II.

10.

<366023747600l4

<366023747600l4

Bayer. Staatsbibliothek

2°

L. Lubl. Germ. 239-2

<36602775650011

<36602775650011

Bayer. Staatsbibliothek

CODEX GERMANIÆ DIPLOMATICUS,

Worinnen

Viele vortreffliche, und zum Theil noch niemahls zum Vorschein gekommene, auch, zur Illustration der Teutschen Reichs-Historie und Juris Publici, höchstnöthige Documenta enthalten sind,

Welche die Continuation

Derer Kayserl. Erb-Lande,

Als

Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steyer, Kärndten, Crain, Tyrol, &c.

Ingleichen

Die Oesterreichischen Niederlande,

betreffen,

Und weder

In dem Teutschen Reichs-Archiv,

Noch

Dessen Continuationen und Spicilegiis zu befinden,

bey solchen aber sehr nütz- ja unentbehrlich sind.

Dem Publico zum Besten ans Licht gegeben

Von

Johann Christian Lünig.

II. Theil.

Franckfurt und Leipzig,
Bey Friedrich Lanckischens Erben, 1733.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

CODEX GERMANICUS

Verzeichniß
derer in diesem
Zweyten Theile
Des
Codicis Germaniæ Diplomatici
sich befindlicher Sachen.
Capitis II.
Vom Kayser- und König- auch Ertz-Hertzoglichen Hause Oesterreich.
V. Absatz.
Vom Marggrafthum Mähren.

I. Hertzogs Friedrichs zu Oesterreich Bekänntniß, daß er das ihm von Käyser Henrico VII. verpfändete Marggrafthum Mähren, nebst dem Pfand-Briefe, König Johanni in Böhmen übergeben, d. d. 3. Kal. April. An. 1311. pag. 1

II. Derer Hertzoge Albrechts und Ottens zu Oesterreich Bekänntniß, daß Marggraff Carl zu Mähren, wegen Hertzog Ottens-Heyrath, seiner Schwester Annen, Znoim-Burg und Stadt, vor 10000. Marck Silbers, eingeräumet, d. d. Freyt. Invocavit An. 1335. 3

III. Königs Casimiri III. in Pohlen Verschreibung, daß er dem mit Marggrafen Carolo zu Mähren getroffenen Stillstand völlig nachkommen wolle, d. d. Domin. infra Octav. Ascens. Christi, An. 1335. 3

IV. Hertzog Albrechts zu Oesterreich Verschreibung, daß er denen Land-Ständen, Unterthanen und Einwohnern des Marggrafthums Mähren keinen Beystand leisten wolle, woferne sie von ihrem Herrn solten gestrafft werden, d. d. Domin. Gaud. An. 1341. 6

V. Bündniß zwischen König Casimiro III. in Polen und Marggrafen Carolo in Mähren, d. d. am St. Margarethen-Tage, An. 1341. 6

VI. Bündniß zwischen Hertzog Alberto zu Oesterreich und Marggraff Carolo zu Mähren, wider Käyser Ludovicum Bavarum, d. d. Sabb. ant. diem B. Thomæ An. 1341. 7

VII. Bekänntniß Hertzogs Johannis zu Steinau, daß er Stadt und Weichbild Polckwitz Marggraff Carln zu Mähren vor 400. Marck Pragischer Groschen versetzet, d. d. fer. 2. infra octav. Corpor. Christi An. 1342. 7

IIX. Königs Casimiri III. in Pohlen Bekänntniß, daß er von Marggrafen Carolo zu Mähren eine Handschrifft über die ihm geliehene innen benannte Summen Geldes bekommen, d. d. die Pentec. An. 1343. 10

IX. Hertzogs Albrechts zu Oesterreich Creditiv vor Albertum von Puchhaim, an Marggraff Carolum zu Mähren, de An. 1344. 10

X. Albrechts von Puchhaim Bekänntniß worinnen er eydlich angelobet, daß seines Principals, Hertzog Albrechts zu Oesterreich Sohn, Rudolphus, Marggrafen Caroli in Mähren Printzeßin Tochter heyrathen solle, wenn der Pabst Dispensation darüber ertheilen würde, d. d. des andern Tages nach St. Margarethen T. An. 1344. 11

XI. Hertzogs Albrechts zu Oesterreich Verschreibung, daß sein Printz, Rudolphus, Marggrafen Caroli zu Mähren Printzeßin Tochter, Catharinam, heyrathen solle, wenn der Pabst Dispensation darüber ertheilen würde, d. die Mart. post S. Nicolai, An. 1344. 11

XII. Königs Casimiri III. in Polen Verschreibung, daß er die Städte Namslau, Creutzberg, Bitschen und Cunstadt, an Marggraff Carolum in Mähren; auch dessen Bruder und Erben vor 3000. Marck Pol-

nischer Wehrung abtreten wolle, d. d. Sabb. post Fest. Nativ. Domini An. 1348. 11

XIII. Derer Landgrafen Balthasars und Wilhelms in Thüringen Defensiv-Bündniß mit Marggrafen Johanne zu Mähren d. d. Donnerst. nach Reminiscere, An. 1358. 11

XIV. Derer Gebrüdere Heinrichs, Johannsen und Georgen von Betow Bekänntniß, daß sie die Vesten Betow, Czornstein und Przieszp, mit ihren Pertinentien, von Marggrafen Johanne in Mähren zu Mann-Lehen bekommen d. d. am St. Pauls-Tage An. 1362. 14

XV. Käysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Bekänntniß, daß er Marggrafen Jodoco in Mähren vor die 64000. fl. Hungarisch und Bömis. Wehrung, die er dessen Vater Marggrafen Johanni in Mähren schuldig, Glatz Haus und Stadt, Franckenstein Haus und Stadt, ꝛc. mit ihren Pertinentien zum Unterpfande übergeben, d. d. Ven. proxim. post Miseric. Domin. An. 1368. 14

XVI. Bekänntniß Friedrichs von Czuchow, daß die von Pannewitz angelobet und versprochen, denen Marggrafen Jodoco und Procopio zu Mähren, aus ihrem Hause zum Landes-Friede, keinen Schaden zuzufügen, d. d. Freyt. am H. Creutz-Tage, An. 1387. 15

XVII. Des Römischen Königs Wenceslai, als Königs in Böhmen Consens, die Verpfändung innen benannter Stücke der Marck zu Brandenburg an die Marggrafen Jodocum und Procopium zu Mähren betreffend, d. d. Sonnt. nach St. Joh. des Täuffers T. An. 1388. 18

XIIX. Des Römis. Königs Wenceslai als Königs in Böhmen, Bestallung vor Marggraff Johannsen in Mähren, als einen Hauptmann des Landes zu Böhmen, d. d. am St. Laurentii Tage, An. 1395. 19

XIX. Kaysers Rudolphi II. als Königs in Böhmen Diploma, vermöge dessen er das Marggrafthum Mähren an seinen Herrn Bruder Matthiam abgetreten, auch erlaubet, daß die Einwohner des Marggrafthums Mähren, nach Absterben gedachten Matthiæ, nach Belieben, einen Ertz-Hertzog von Oesterreich zu ihrem Gubernator, erwehlen mögen d. d. am Sonnt. acht Tage nach St. Veit, An. 1608. 19

XX. Kaysers Rudolphi II. als Königs in Böhmen Revers, daß es denen Einwohnern des Marggrafthums Mähren zu keinen Nachtheil gereichen solle, daß sie sich zu seinen Bruder Ertz-Hertzog Matthiæ zu Oesterreich geschlagen, d. d. Sonnt. nach St. Veit An. 1608. 22

VI. Absatz.

Von Schlesien.

1) Von Hertzogthum Schlesien insgemein.

I.

Königs Casimiri III. in Pohlen Verschreibung, daß er das, der Heer-Strasse aus Pohlen nach Breßlau nachtheilige Schloß Boleslawiz abreissen und nimmermehr wieder aufbauen lassen wolle, d. d. am St. Elisabeth-Tage An. 1335. 22

II. Friedens-Schluß derer innenbenannten Hertzoge in Schlesien mit der Stadt Neuen-Landsberg d. d. Sont. nach dem Pfingst. An. 1399. 23

III. Land-Friede innengenannter Hertzoge und Städte in Schlesien, d. d. Montags nach St. Mariä Magdal. T. An. 1402. 26

IV. Schlesischer Land-Friede d. d. Mittw. am St. Matthäi-Tage An. 1435. 27

V. Ewiger Friedens- und Freundschaffts-Vergleich zwischen innenbenannten Hertzogen in Schlesien und König Casimiro III. und dem Königreich Pohlen, d. d. Domin. prox. ante diem Carnis brivii, An. 1447. 31

VI. Defensiv-Bündniß innenbenannter Fürsten und Städte in Schlesien, wider Gewalt und Zundthigung, d. d. Mitwoch vor Jubilate, An. 1458. 35

VII. Verschreibung und Vereinung derer Hertzoge in Ober-Schlesien mit König Matthia in Hungarn und Böhmen d. d. Donnerst. vor Mariä Himmelf. An. 1469. 38

IIX. Compactata zwischen dem Röm. Könige Ferdinando I. als Könige in Hungarn und Böhmen, auch Obristen Hertzoge in Schlesien, mit König Sigismundo Augusto in Pohlen, d. d. 2. Jul. An. 1549. 39

IX. Kaysers Ferdinandi I. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien Diploma, die Schiffarth auf der Oder zwischen Breßlau und Crossen, auch den Zoll zu Pritzig betreffend d. d. am letzten Tag Novembr. An. 1561. 50

X. Kaysers Rudolphi II. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien Bergwercks-Ordnung und Privilegium vor das

das Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, d. d. 5. Febr. An. 1577. 51
XI. Instruction vor die Abgesandten des Hertzogthumbs Ober- und Nieder-Schlesien an Kayser Rudolphum II. als König in Böhmen, d. d. 6. Jun. An. 1608. 58
XII. Kayserß Rudolphi II. Resolution auf das Anbringen derer Abgesandten des Hertzogthums Schlesien, d. d. 18. Jul. An. 1608. 66
XIII. Reversales Matthiæ II. Königs in Hungarn und designirten Königs in Böhmen, daß er denen Ständen des Hertzogthums Schlesien ihre Privilegien bestätigen wolle, ehe und bevor er zum König in Böhmen gecrönet würde, d. d. 22. Maji Anno 1611. 71
XIV. Kayserß Ferdinandi II. als Königs in Böhmen und obersten Hertzogs in Schlesien Compactata mit König Sigismundo III. in Pohlen, die Unterhaltung guter Freund- und Nachbarschafft, zwischen ihnen und beyderseits Unterthanen betreffend, wie solche im Hertzogthum Schlesien in Teutscher Sprache publiciret worden, d. d. 15. Jan. 1623. 74
XV. Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Verordnung wie es mit Wiedereinnehmung der zu Großburg in Schlesien von denen Catholischen mit Gewalt besetzten Kirche zu halten, d. d. 21. Aug. An. 1654. 82
XVI. Kayserß Leopoldi I. als Königs in Böhmen und obristen Hertzogs in Schlesien Mandatum, daß in Schlesien hinführo alle Frantz-Waaren zu führen und zu tragen verbothen seyn solle, d. d. 8. Aug. An. 1674. 86
XVII. Des Königl. Ober-Amts im Hertzogthum Schlesien Rescriptum, an den Hertzog zur Oelse daß er zur Beförderung der Schiffarth, die Oder, bey Panewitz von alten Pfälen und andern Hindernissen möchte räumen lassen d. d. 26. Septembr. An. 1681. 87
XIIX. Des Königl. Ober-Amts im Hertzogthum Schlesien Rescriptum an den Herrn Landes-Hauptmann zu Glogau, die Räumung der Oder im Fürstenthum Glogau betreffend, d. d. 26. Sept. An. 1681. 87
XIX. Des Königl. Ober-Amts in Schlesien Rescriptum, an das Königl. Amt des Breßlauischen Fürstenthums, wegen der zur Schiffarth nöthigen Räumung der Oder, d. d. 26. Sept. An. 1681. 90
XX. Des Königl. Ober-Amts im Hertzogthum Schlesien Rescriptum an die Regierung zu Wolau, die Räumung der Oder betreffend d. d. 26. Sept. An. 1681. 90
XXI. Des Königlichen Ober-Amts im Hertzogthum Schlesien Rescriptum an die Herrschafft zu Carolath, daß sie die Oder bey Beuthen von allerhand alten Pfälen und andern Hindernissen solle räumen lassen, d. d. 26. Sept. An. 1681. 91
XXII. Des Königlichen Ober-Amts im Hertzogthum Schlesien Rescriptum an den Frey-Herrn von Schallenfelo, daß er, zu Beförderung der Schiffarth, die Oder bey Auras von alten Pfälen und andern Hindernissen solle räumen lassen, d. d. 26. Sept. An. 1681. 91
XXIII. Kayserß Josephi, als Königs in Böhmen Rescriptum an das Königliche Ober-Amt in Schlesien, die, vermöge der Altranstädtischen Convention denen Augspurgis. Conf. Verwandten in denen Fürstenthümern Liegnitz, Brieg und Wohlau wieder einzuräumende Kirchen betreffend, d. d. 6. Sept. An. 1707. 91
XXIV. Kayserß Caroli VI. Patent, die in Dero Erb-Landen, besonders in Schlesien, publicirte, hernach aber deprecirte Vermögen-Steuer betreffend, d. d. 3. Maji An. 1712. 94

II) Von Schlesischen Fürstenthümern insonderheit.

A. Vom Fürstenthum Breßlau.

I.

Vergleich zwischen Hertzog Henrico V. zu Breßlau und Hertzog Henrico III. zu Glogau, so wohl derer Gräntzen diß- und jenseits der Oder, als auch anderer Irrungen halber, d. d. am Tage St. Johannis des Evangelisten, An. 1294. 103
II. Hertzogs Boleslai in Schlesien, Herrn zu Breßlau, Diploma, vermöge dessen er König Wenceslao IV. in Böhmen denjenigen Theil des Fürstenthumbs Breßlau cediret, den seinem Herrn Vater, Hertzog Henrico V. zu Breßlau, Hertzog Henricus III. zu Glogau mit Gewalt abgenommen, d. d. in Octav. Epiphan. An. 1303. 107
III. Kayserß Ludovici Bavari Lehen-Brieff worinnen er die Städte Breßlau und Namslau, nebst der Veste Auras, mit ihren Pertinentien, Hertzog Henrico VI. zu Breßlau, und seinen Erben männ- und weiblichen Geschlechts zu Lehen gereichet, d. d. 12. Kal. Maji An. 1324. 107
IV. Bündniß zwischen dem Meister Teutschen-Ordens in Preussen, Herrn Wernhero und Hertzog Heinrichen dem VI. zu Breßlau, wider König Wladislaum II. in Polen, d. d.

fer. II. infra Octav. assumpt. Domin. An. 1326. 110
V. Königs Johannis in Böhmen Bekänntniß daß er von Hertzog Henrico VI. zu Breßlau das Fürstenthum Breßlau vor sich und seine Erben überkommen, iedoch also, daß sich der Hertzog den Nießbrauch davon, auf Lebens-Zeit vorbehalten, d. d. fer. proxim. post diem Palm. An. 1327. 111
VI. Breve Pabsts Pii II. an den Bischoff und weltliche Stände des Fürstenthums Breßlau, die Affaire König Georgens in Böhmen betreffend, d. d. 18. Aug. An. 1459. 111
VII. Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Confirmation aller Privilegien und Freyheiten, der im Fürstenthum Breßlau gelegenen Stadt Nambslau, d. d. am Tage Johannis ante Portam latinam, An. 1496. 114
IIX. Hertzogs Casimiri zu Teschen und Glogau, als Ober-Amts-Hauptmanns in Schlesien, Ausspruch in Sachen des Nambslauischen Weichbildes wider die Stadt Nambslau, d. d. Dienst. nach der H. drey König-Tage, An. 1498. 115
IX. Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Privilegium vor die im Fürstenthum Breßlau gelegene Stadt Nambslau, daß in derselben Weichbild weiter keine Stadt gebauet, auch kein Bier zum feilen Kauff gebrauet werden solle, d. d. vor S. Joh. Bapt. An. 1503. 115
X. Ejusd. Privilegium vor die im Breßlauischen Fürstenthum gelegene Stadt Nambslau, daß sie von niemanden an ihren wohlhergebrachten Freyheiten gekräncket werden, auch künfftig mit rothen Wachs zu siegeln die Freyheit haben solle, d. d. Mont. vor Luciæ An. 1503. 118
XI. König Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Confirmation des von dem Ober-Amts-Hauptmann in Schlesien im Jahr 1498. gethanen Ausspruchs, in Sachen der Mannschafft im Nambslauischen Weichbilde wider die Stadt Nambslau, d. d. am St. Martins-T. An. 1504. 119
XII. Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Privilegium, daß der Stadt Nambslau zum Nachtheil, in ihrem Weichbilde keine neue Stadt angeleget, auch alles bisher darwider gehandelte cassiret werden solle, d. d. Sonnt. vor St. Mar. Magdal. T. An. 1505. 119
XIII. Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Confirmation derer von Kayfern und Königen in Böhmen Carolo IV. An. 1359. Wenceslao An. 1397. und 1418. und Sigismundo An. 1421. und 1431. der Stadt Nambslau ertheilten Privilegien, d. d. am Sont. Oculi, An. 1509. 122
XIV. Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Mandatum, daß Niemand die Stadt Nambslau an ihrem Bier-Brauen, Saltz-Marckt, und andern Privilegien hindern noch irren solle, d. d. Freyt. vor Judic. An. 1509. 126
XV. Hertzogs Casimirs zu Teschen und Glogau, Ober-Amts-Hauptmanns in Schlesien Befehl, an die von Kottulinsky, daß sie sich alles der Stadt Nambslau nachtheiliger Bier-Brauens und Bier-Schenckens enthalten sollen, d. d. am Sont. Cant. An. 1515. 127
XVI. Königs Ludovici in Hungarn und Böhmen Mandatum an die von Kottulinsky, sich des der Stadt Nambslau nachtheiligen Maltz-Machens, und Bier-Brauens zu enthalten, d. d. Mittw. nach Exaud. An. 1519. 127
XVII. Hertzog Casimirs zu Teschen und Glogau, Ober-Amts-Hauptmanns in Schlesien Uhrkund, daß die Stadt Nambslau denen von Kottulinsky zu Schwirtzau das Bier-Brauen via Juris verbothen, d. d. Mittwoch vor Assumpt. Mariä An. 1521. 130
XIIX. Bischoffs Jacobi zu Breßlau Attestatum, daß die Stadt Nambslau denen von Kottulinsky zu Schwirtzau das Bier-Brauen mit Recht widerfochten, d. d. Mittw. nach dem Sont. Misericord. Domini An. 1523. 130
XIX. Königs Ferdinandi I. in Hungarn und Böhmen Confirmation aller Privilegien und Freyheiten, der im Fürstenthum Breßlau gelegenen Stadt Nambslau, d. d. am Sont. Cantate An. 1527. 130
XX. Bischoffs Balthasars zu Breßlau, als Obristen Hauptmanns in Schlesien, Sentenz in Sachen der Stadt Nambslau wider die Ritterschafft des Nambslauischen Weichbildes, d. d. Freyt. nach Visit. Mar. An. 1534. 131
XXI. Des Römischen Königs Ferdinandi I. als Obristen Hertzogs in Schlesien, Rescriptum an den Magistrat zu Nambslau, in puncto des mit der Ritterschafft im Namslauischen Weichbilde streitigen Bierbrauens, d. d. 1. Septembr. Anno 1544. 131
XXII. Kayser Rudolphi II. als Obristen Hertzogs in Schlesien Confirmation aller Privilegien und Freyheiten der Stadt Nambslau, d. d. 15. Jul. An. 1577. 131

B. Von denen Fürstenthümern Liegnitz, Brieg und Wohlau.

I. Verschreibung Königs Johannis in Böhmen, daß er, auch seine Erben und Nachkommen, sich in denen Landen Hertzogs Boleslai zu Liegnitz, in die Gerichts-Sachen derer Bürger und Bauren nicht mengen, sondern die Abthuung derselben lediglich dem Gewissen derer Hertzoge zu Liegnitz überlassen wolle, d. d. 13. Kal. Jun. An. 1329. 134

II. Hertzogs Ludovici in Schlesien, Herrn zu Liegnitz Bekänntniß, daß er das Hertzogthum Liegnitz mit seinen Pertinentien von König Johanne in Böhmen zu Lehen bekommen, d. d. in Vigilia S. Laurentii An. 1345. 134

III. Hertzogs Alberti zu Bayern Ehe-Pactum mit der Printzeßin von Liegnitz, Kayfers Caroli IV. Muhme, d. d. Freyt. nach St. Alexii T. An. 1353. 135

IV. Hertzogs, Ludwigs des II. zu Brieg Bekänntniß, daß er Heinrichen von Altzenau, auch seinen Erben und Nachkommen, die Hohe und Niedere Jagd in dem Kotzenauischen Forst erlaubet, d. d. am St. Mertens-T. An. 1412. 135

V. Obligation derer innenbenannten Hertzoge von Münsterberg, so sie Hertzog Friderico I. zu Liegnitz über 8000. Gülden an Golde, Hungarischer Wehrung, gegeben, d. d. an St. Georgen-T. An. 1476. 135

VI. Vergleich zwischen Hertzog Georgen dem II. zu Liegnitz und Brieg an einem; dann dem Heer-Meister des Maltheser- oder Johanniter-Ordens am andern Theile über beyderseits Beschwer- und Irrungen, nebst des Röm. Königs Ferdinandi I. als Königs in Böhmen Confirmation darüber, d. d. 24. Januar. An. 1552. 138

VII. Vergleich, welchen Hertzog Joachim Friedrich zu Liegnitz und Brieg, mit seines Herrn Bruders, Hertzogs Johann Georgens zu Liegnitz und Brieg hinterlassenen Wittbe, Anna, einer gebohrnen Hertzogin von Württemberg, wegen ihres Witthumbs-Sitzes und Witthumbs-Gelder, aufgerichtet, d. d. 27. Jul. An. 1595. 139

IIX. Anderweiter Vergleich zwischen Hertzog Joachim Friedrichen zu Liegnitz und Brieg, und seines Herrn Bruders, Hertzog Johann Georgens zu Liegnitz und Brieg Witbe, vermöge dessen dieser ihr eingebrachtes Haupt-Guth bezahlet, auch die Wiederlags- und Morgen-Gabe-Gelder, unter sicherer Hypothec, auf Lebens-Zeit zu verzinsen, versprochen, und sonst alle deßwegen gegen einander gemachte Ansprüche getilget und abgethan worden, d. d. 27. Jul. An. 1595. 143

IX. Hertzog Joachim Friedrichs zu Liegnitz und Brieg auch des Land-Ausschusses im Fürstenthum Brieg Caution vor die, wegen der Wiederlags- und Morgen-Gabe-Gelder, an die verwittbete Hertzogin Anna zu Liegnitz und Brieg jährlich zu zahlende Zinsen, d. d. 27. Jul. An. 1595. 150

X. Qvittung der Hertzogin Annä, Hertzog Johann Georgens zu Liegnitz und Brieg hinterlassenen Wittbe, daß sie, wegen ihrer Haupt-Guths-Witthumbs- auch Morgen-Gabe- und Wiederlags-Gelder, von Hertzog Joachim Friedrichen zu Liegnitz und Brieg theils baar bezahlet, theils an wohlversicherte jährliche Zinsen gewiesen worden, d. d. 27. Jul. An. 1595. 151

XI. Ehestifftung zwischen Hertzog Johann Christian zu Liegnitz und Brieg, und der Fräulein Hedwig von Sitzschen, d. d. 4. Jun. An. 1626. 151

XII. Kayfers Ferdinandi II. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien Confirmation der vorherstehenden Ehestiffung d. d. 20. Aug. An. 1626. 155

XIII. Erb-Vergleich zwischen denen Hertzogen Georgen, Ludwigen und Christian, Gebrüdern, Hertzogen zu Liegnitz, Brieg, Goldberg und Wohlau an einem; dann ihrem halbbürthigen Bruder, Herrn Sigismund, Freyherrn von der Liegnitz, am andern Theile, d. d. 28. Jan. An. 1657. 159

XIV. Vergleich zwischen Kayser Leopoldo, als König in Böhmen, und Obristen Hertzog in Schlesien, mit Hertzog George Wilhelms zu Liegnitz, Brieg und Wohlau hinterlassenen Wittbe Ludovica, in puncto separationis feudorum ab allodiis in gedachten Fürstenthümern, und wes deme mehr anhängig, d. d. 29. Mart. An. 1678. 162

XV. Der Kayserl. und Königl. Regierung zu Brieg Uhrkund d. d. 12. Octobr. An. 1678. über die von Kayser Leopoldo I. als Könige in Böhmen, und Obristen Hertzoge in Schlesien, sub dato 9 October An. 1678. Grafen Augusto zu Liegnitz ertheilte Resolution, darinnen ihm, auf Lebens-Zeit, 6000. fl. jährlicher Pension verwilliget, und die Lehnbahren 8000. Reichsth. auf dem Guthe Kurtwitz in Erbe verwandelt worden, nebst der Regierung zu Brieg Bescheid darüber, d. d. 21. Jul. An. 1679. 166

C. Von denen Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer.

I. Gesetz-Taffel der regierenden Hertzogin Agnes zu Schweidnitz und Jauer vor die Stadt Schweidnitz, de An. 1300. 167

II. Hertzog Bolckens des IV. zu Schweidnitz und Jauer Constitution, wie es mit denen Erbschafften in der Stadt Schweidnitz solle gehalten werden, de An. 1341. 170

III. Attestatum Graff Günthers zu Schwartzburg, daß ehemahls Hertzog Heinrich zu Jauer, in seiner Gegenwart, von Kayser Ludovico Bavaro mit dem Fürstenthum Jauer beliehen worden, d. d. Mont. nach Mariä Geb. An. 1351. 171

IV. Königs Wenceslai in Böhmen Verschreibung, daß er die Hertzogin Agnes zu Schweidnitz und Jauer bey ihrem Fürstlichen leib-Gedinge und Gerechtsamen ruhiglich wolle bleiben lassen, d. d. Donnerst. vor St. Gallen-T. An. 1369. 171

V. Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Privilegium vor die Bürger und Einwohner der Stadt Schweidnitz, daß wenn sie Adliche Güther auf dem Lande kaufen, ihnen solche, wie der Ritterschafft, von dem Landes-Hauptmann, ohne Entgeld gereichet werden sollen, d. d. Mont. vor St. Georgen-T. An. 1504. 174

VI. Herrn Ulrich Schaffs, Ritters von Kynast und Greiffenberg, Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Uhrkund über zwey Privilegia, so Hertzog Bolco der IV. zu Schweidnitz und Jauer denen Städten Schweidnitz und Jauer in denen Jahren 1347. und 1349. ertheilet, daß kein Kretschem noch Handwercker, die nicht von Alters gewesen, binnen der Meile gedachter Städte geduldet werden sollen, d. d. Sonnab. vor Reminiscere, An. 1509. 175

VII. Kaysers Maximiliani II. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien, Urtheil, vermöge dessen der Stadt Schweidnitz, wegen übereilter Enthauptung Caspar Taußdorffs, die Ober-Gerichte, ingleichen die freye Raths-Wahl genommen, auch das Mann-Gerichte und die Cantzley von hier nach Jauer verleget worden, d. d. 7. Jun. An. 1575. 178

D. Vom Fürstenthum Glogau.

I. Hertzog Henrici I. in Schlesien, Herrn zu Glogau Diploma Traditionis des Guths Schönefeld mit seinen abgemessenen und verbesserten Gräntzen, an das Closter Leubus, d. d. Fer. 2. Pentec. An. 1202. 178

II. Ejusdem Diploma Donationis des Guths Kottwitz mit allen seinen Pertinentien an das Closter Trebnitz d. d. 4. Id. Jun. An. 1208. 182

III. Hertzogs Henrici II. zu Glogau Diploma, die Erweiterung des Gorischen Weichbildes betreffend d. d. in die B. Gregorii An. 1330. 182

Anhang Zum Fürstenthum Glogau.

I. Testamentum Herrn Joachims von Berge, zu Herrendorff, d. d. 25. Jul. An. 1597. 183

II. Herrn Joachims von Berge Fundations-Brieff über unterschiedene Stipendia vor Augsp. Confessions-Verwandte, d. d. 1. Martii An. 1598. nebst einer Notul der von denen Stipendiaten auszustellenden Obligation. 191

III. Notul des Reverses, den ein angehender Besitzer des Bergischen Fideicommissi von sich stellen müssen. 207

IV. Kaysers Rudolphi II. als Obristen Hertzogs in Schlesien Diploma, vermöge dessen er, auf Joachims von Berge Ansuchen, und gegen Bezahlung 35000. Reichsthl. das Herrendorffische Lehen ins Erbe transferiret, d. d. 29. Septb. An. 1601. 210

V. Des Königl. Ober-Amts in Schlesien Confirmation des von Joachim von Berge im Jahr 1598. aufgerichteten Testaments und Fundations-Brieffs über etliche Stipendia, d. d. 20. Decembr. An. 1601. 214

E. Vom Fürstenthum Sagan.

I. Erbtheilung, zwischen denen Hertzogen Johanne und Primislao in Schlesien, Herrn zu Sagan und Posen, über die ihnen von ihren Eltern hinterlassene Lande, d. d. Fer. III. post Domin. Oculi An. 1312. 215

II. Kauff,

II. Kauff-Contract, vermöge dessen Hertzog Johannes zu Steinau das Fürstenthum Steinau mit seinen Pertinentien an seine Gebrüder, Hertzog Heinrichen zu Sagan und Hertzog Conraden I. zu Oels verkaufft d. d. in die Annunc. B. V. M. An. 1338. 219

III. Des Abts und Convents zu Sedlitz Bekänntniß, daß ihnen Herr Nicolaus von Lobkowitz 150. Schock Böhmischer Groschen geliehen, und sie ihm ihre Güther davor eventualiter verpfändet, d. d. fer. 2. ant. fest. purif. Mar. An. 1317. 223

IV. Wiederkauffs-Brieff, vermöge dessen König Wenceslaus in Böhmen Herrn Nicolao von Lobkowitz das Schloß Hassenstein und seine Zubehörigen vor 4000. Schock Pragischer Groschen verkaufft, d. d. 14. Maji An. 1418. 223

V. Des Römischen Königs Sigismundi, als Königs in Böhmen Bestätigung des von König Wenceslao in Böhmen Nicolao von Lobkowitz über Hassenstein ertheilten Privilegii, d. d. Penult. Octobr. An. 1421. 226

F. Vom Fürstenthum Crossen.

Nota. Die Documenta, so dieses dem Chur-Hause Brandenburg An. 1538. von dem Röm. Könige Ferdinando I. als Könige in Böhmen, erblich überlassene Fürstenthum anbetreffen, werden unten unter dem Chur- und Fürstlichen Hause Brandenburg, gehörigen Orths vorkommen.

G. Von denen Fürstenthümern Münsterberg und Oels.

I.

Hertzogs Heinrichs des VI. zu Breßlau Bekänntniß, daß er Oels, Haus und Stadt, so an ihn versetzt gewesen, seinem Eydam, Hertzog Conraden dem I. zu Oels wieder abgetreten, hingegen aber Trachenberg und Praußnitz mit ihren Pertinentien von ihm davor bekommen, d. d. Sont. nach Ostern An. 1322. 227

II. Hertzogs Boleslai in Schlesien, Herrn zu Liegnitz Verschreibung gegen Hertzog Conraden den I. zu Oels, das Haus und Stadt Trachenberg betreffend, d. d. in die Decoll. S. Joh. Baptist. An. 1323. 227

III. Hertzogs Boleslai in Schlesien, Herrn zu Liegnitz Bekänntniß, daß er Beroldstadt mit dem Hause und Gebiete Hertzog Conraden dem I. zu Oels auf 3. Jahr verpfändet, d. d. 2. Id. Aug. An. 1323. 227

IV. Königs Johannis in Böhmen Lehen-Brieff vor Hertzog Wladislaum zur Kosel, über Kosel, Beuthen und Pisem Cretschem, d. d. 11. Kal. Mart. An. 1327. 230

V. Königs Johannis in Böhmen Lehen-Brieff vor Hertzog Conradum I. zu Oels über seine Lande und Leute, d. d. Dienst. nach Misericord. Dom. An. 1329. 230

VI. Königs Johannis in Böhmen Bekänntniß, daß Hertzog Conrad der I. zu Oels seine Lande von ihm zu Lehen habe, d. d. Non. Maji An. 1329. 231

VII. Königs Johannis in Böhmen Verschreibung, daß er Hertzog Conraden dem I. zu Oels zu dem von Hertzog Heinrichen zu Breßlau erkauften Städtlein Praußnitz helffen wolle, d. d. 14. Kal. Jun. An. 1329. 234

IIX. Der Stadt Freystadt Bekänntniß, daß sie Hertzog Conrado I. und Hertzog Johannsen zu Oels und zu Steinau die Eventual-Huldigung, im Fall Hertzog Heinrich der ältere, und Hertzog Heinrich der jüngere zu Glogau ohne Erben sterben solten, geleistet, d. d. Sab. ant. diem Nativ. B. Mariæ An. 1337. 234

IX. Der Stadt Crossen Bekänntniß, daß sie Hertzog Conraden dem I. zu Oels, und Hertzog Johannsen zu Steinau die Eventual-Huldigung, auf dem Fall, da Hertzog Heinrich der ältere, und Hertzog Heinrich der jüngere zu Glogau ohne Erben sterben solten, geleistet, d. d. VI. fer. proxim. ante Nativ. B. Mariæ Virginis, An. 1337. 235

X. Königs Johannis in Böhmen Ermahnungs-Brieff, daß die Hertzoge Heinrich und Conrad in Schlesien, Herren zu Sagan und Oels die ihm überlassene Stadt Löben mit ihren Pertinentien zu Leistung der Huldigung anweisen sollen, d. d. in crastin. Fest. Annunc. Mariæ, An. 1338. 235

XI. Kauff-Brieff, vermöge dessen Hertzog Boleslaus III. nebst seinen Söhnen, Hertzog Wenceslao und Hertzog Ludovico zu Liegnitz, die Stadt Bernstadt mit ihren Pertinentien an Hertzog Conradum I. zu Oels verkaufft, d. d. die S. Agnetis, An. 1339. 235

XII. Königs Johannis in Böhmen Bestätigung über den von Hertzog Boleslao III. zu Liegnitz an Hertzog Conradum I. zu Oels geschehenen Verkauff der Stadt Bernstadt mit ihren Pertinentien, d. d. Fer. 5. infra Octav. assumpt. B. Mariæ, Anno 1339. 238

XIII. Hertzogs Johannis zu Steinau Bekänntniß, daß er die Stadt Steinau mit ihrem Gebiethe, und das Dorff Merschitz an Hertzog Conraden zu Oels vor 100. Marck gros-

grosser Polnischer Heller versetzet, d. d. Sab. proxim. post 11000. virginum, An. 1339. 239

XIV. Verschreibung Hertzogs Johannis zu Steinau gegen seinen Bruder Hertzog Conradum I. zu Oels und seinen Vetter, Hertzog Heinrichen zu Sagan, daß er seine Lande ihnen zum Nachtheil nicht veräusern wolle, d. d. S. Elisab. An. 1342. 242

XV. Marggraffen Caroli in Mähren Verschreibung gegen Hertzog Nicolaum zu Münsterberg, daß, ob er schon seine Lande der Cron Böhmen unterworffen, ihm und seinen Erben dennoch erlaubet seyn solle, in Nothfällen zu ihrer Rettung etwas davon zu alieniren, d. d. Fer. III. ant. diem S. Galli An. 1343. 242

XVI. Ehestifftung zwischen Hertzogs Wladislai zu Beuthen und Cosel Sohn Hertzog Bolcken und Jaroslai von Sternberg Tochter Margaretha, d. d. 6. Non. Mart. An. 1347. 243

XVII. Hertzogs Wenceslai zu Liegnitz Bürgschaffts-Brieff, daß der Hertzog von Teschen an seinen Schwager, Hertzog Conraden den I. zu Oels binnen einen Jahre 2000. Marck zahlen solle, d. d. Sonnt. vor Fasten, An. 1354. 246

XIIX. Hertzogs Wenceslai zu Liegnitz Bekänntniß, daß er seiner Schwägerin, Hertzogs Conradi II. zu Oels Gemahlin, 1000. Marck Ehe-Geldes auf dem Urbar zu Niclasdorff versichert, d. d. Sonnab. vor Oculi, An. 1355. 246

XIX. Bekänntniß deren Printzeßinnen Agnes und Catharinen zu Cosel, daß sie Hertzog Conradum I. zu Oels zu ihrem Vormund und Curator angenommen, d. d. in die B. Matthæi, An. 1355. 246

XX. Ausspruch Kaysers Caroli IV. als Königs in Böhmen, daß die Hertzoge Conradus I. zu Oels und Przimislaus zu Teschen, das nächste Successions-Recht zu denen von Hertzog Boleslao zu Beuthen und Cosel hinterlassenen Landen hätten, d. d. 4. Non. Octobr. An. 1355. 247

XXI. Bekänntniß der Stadt Post, daß sie der Fürstin Eufemiæ zu Oels und ihrer Schwester Beatrici, in die Hände Hertzogs Conradi I. zu Oels gehuldiget, d. d. Fer. VI. post Scholast. An. 1356. 247

XXII. Der Stadt Pisemkretzschem Bekänntniß daß sie der Fürstin Eufemiæ zu Oels und ihrer Schwester Beatrici in die Hände Hertzogs Conradi I. zu Oels gehuldiget, d. d. Sabb. post. diem S. Scholast. Virgin. An. 1356. 250

XXIII. Kaysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Bestätigung über den Hertzog Conrado I. zu Oels zugehörigen Hoff zu Prage, d. d. 19. Jun. An. 1356. 250

XXIV. Theilungs-Brieff zwischen Hertzog Przemislao zu Teschen und Hertzog Conraden dem I. zu Oels, über Cosel, Beuthen, Tost und Pisemkretzschem, d. d. Freyt. nach St. Jacobs-T. An. 1356. 250

XXV. Kaysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Bestätigung über vorher stehenden Theilungs-Brieff, d. d. am St. Stephans-Tage An. 1356. 251

XXVI. Derer Hertzoge Casimiri und Przemislai zu Teschen Verschreibung, daß Cosel Haus und Stadt ꝛc. bey Hertzog Conraden dem I. zu Oels und den seinen ewiglich bleiben, und des Hertzogs von Cosel hinterl. Kinder, wenn sie mündig würden, Verzicht darauf thun sollen, d. d. Freyt. n. St. Nicolai Tag, An. 1357. 251

XXVII. Kaysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Ratification der vorstehenden Verschreibung, d. d. 3. Jan. An. 1358. 254

XXIIX. Bekänntniß Herrn Jaroslai von Sternberg, daß er sich mit Hertzog Conrado I. zu Oels verglichen, daß seine Tochter Margaretha, Hertzog Bolckens zu Cosel hinterl. Wittbe, von dem Dorffe Sackraw und Guthe Banckow, auf ein Jahr den Nießbrauch haben solle, d. d. Domin. Oculi An. 1358. 254

XXIX. Herrn Jaroslai von Sternberg und seiner Tochter Margarethä, Hertzogs Bolckens zur Cosel Witbe, Verzicht auf ihr Leib-Gedinge und alles Recht, das sie auf den Landen Cosel und Beuthen gehabt, in Faveur Hertzogs Conradi I. zu Oels, d. d. Fer. III. in Rogationibus An. 1358. 254

XXX. Bekänntniß der Stadt Beuthen, daß Frau Beatrix, Hertzogs Wladislai zu Cosel Tochter, ihren Antheil an Beuthen Hertzog Conrado I. zu Oels verkaufft, d. d. in Octav. Joh. Bapt. An. 1358. 255

XXXI. Bekänntniß der Stadt Cosel, daß Frau Beatrix, Hertzogs Wladislai I. zu Cosel Tochter, ihren Antheil an der Stadt Cosel Hertzog Conraden dem I. zu Oels verkaufft, und die Stadt Cosel dem Hertzog zu Oels gehuldiget, d. d. Fer. IV. infra Octav. B. B. Apostol. Petri & Pauli An. 1358. 255

XXXII. Bekänntniß der Hertzogin Luckardis zu Beuthen, daß sie Hertzog Conrado I. zu Oels die Land-Vogtey zu Beuthen mit allen ihren Nutzungen, auf Lebens-Zeit überlassen, d. d. in Crastin. Laur. An. 1358. 255

XXXIII. Derer Hertzoge Casimiri und Prezmislai zu Teschen Qvittung über 1000. Marck, die ihnen Hertzog Conrad der I. zu Oels, wegen Cosel, schuldig gewesen, d. d. am St. Matthäi Tage An. 1358. 258

XXXIV. Kauff-Brieff, vermöge dessen Bischoff Preczlaus zu Breßlau und sein Dom-Capitul, Militzsch mit seinen Pertinentien, an Hertzog Conradum I. zu Oels verkaufft d. d.

d. d. Fer. IV. proxim. ant. diem B. Michaelis, An. 1358. 258
XXXV. Des Probsts zu Oppeln, und officials zu Breßlau Vidimus über Kayſers Caroli IV. als Königs in Böhmen Conſens-Brieff, daß Biſchoff Preczlaus zu Breßlau und ſein Dom-Capitul Militſch an Hertzog Conraden den I. zu Oels verkauffen dörffen, d. d. VI. Kal. Octobr. An. 1358. 259
XXXVI. Marggrafen Johannis zu Mähren Verſchreibung, daß, in Fall der König in Böhmen, ohne männliche Erben ſterben, und er König in Böhmen werden ſolte, er Hertzog Conraden dem I. zu Oels bey allen ſeinen Briefen und Rechten laſſen wolte d. d. 10. Febr. An. 1359. 262
XXXVII. Derer Hertzoge Wenceslai zu Liegnitz und Ludwigs zu Brieg, als erwehlter Schieds-Richter, Ausſpruch in denen zwiſchen Hertzog Conraden dem I. zu Oels, und Hertzog Przemislao zu Teſchen ſtreitigen Puncten, d. d. Mont. nach Judica An. 1359. 262
XXXIIX. Des Dom-Capituls zu Breßlau Qvittung über 1500. Marck, ſo Hertzog Conrad der I. zu Oels vor Militſch an ſelbiges bezahlet, d. d. in die Invent. Crucis, An. 1359. 263
XXXIX. Des Raths zu Breßlau Atteſtatum, daß Hertzog Conrad der I. zu Oels dem Bißthum Breßlau 1500. Marck vor Militſch bezahlet, d. in die Invent. S. Crucis An. 1359. 266
XL. Bekänntniß des Dom-Capituls zu Breßlau über dem von Bißthum Breßlau geſchehenen Erblichen Verkauff des Hauſes Militſch an Hertzog Conraden den I. zu Oels, d. d. in Craſt. Apoſtol. Jacobi & Philippi An. 1359. 266
XLI. Königs Wenceslai in Böhmen Lehen-Brieff vor Hertzog Conradum II. zu Oels, über Coſel, Oels und Beuthen d. d. in Vigil. S. Matthiæ An. 1367. 266
XLII. Hertzogs Przemislai zu Teſchen Beſtätigung der durch innenbenannte Schiedsleuthe gemachten Theilung der Stadt und Landes zu Beuthen zwiſchen ihm und Hertzog Conraden dem II. zu Oels, d. d. Freyt. nach Pauli Bekehr. An. 1369. 267
XLIII. Hertzogs Przemislai zu Teſchen Vollmacht vor die Hertzoge Johannſen zu Oſwentzin und Ludwigen zu Brieg, daß ſie ihn und Hertzog Conraden den II. zu Oels, ihrer Streitigkeiten halber, durch Güte oder Recht entſcheiden ſollen, d. d. Mittw. nach St. Georgii T. An. 1370. 270
XLIV. Hertzog Bolckens zu Münſterberg Gunſt-Brieff, daß Hertzog Conrad der II. zu Oels alle Forderungen und Anſprüche an Glaubitz haben ſolle, die Hertzog Bolckens Gemahlin Euſemia daran gehabt, d. d. Dienſt. n. Mitfaſten An. 1370. 270
XLV. Kayſers Caroli IV. als Königs in Böhmen Atteſtatum, daß Frau Euſemia, Hertzogs Bolckens zu Coſel Tochter, all ihr Erbtheil an Glaubitz, auch ſonſten alle ihre Anſprüche an Coſel und Beuthen, Hertzog Conrado II. zu Oels überlaſſen, d. d. Freyt. nach Himmelfarth, An. 1370. 271
XLVI. Vergleich, welcher durch Vermittelung der Hertzoge Ludewigs zu Brieg und Bolckens zu Münſterberg geſtifftet, und Krafft deſſen die zwiſchen Hertzog Conrado II. zu Oels und Hertzog Przemislao zu Teſchen bißher obgeſchwebte Streitigkeiten beygelegt worden, d. d. Kal. Jan. An. 1373. 271
XLVII. Diploma, worinnen Hertzog Albrecht zu Oeſterreich erlaubet, daß Graf Berthold, Burggrafe zu Magdeburg und Graf zu Hardeck innenbenannte Güther, wegen ſeiner Gemahlin Beatricis, gebohrner Printzeßin zu Beuthen, Wiederlags-Geldes, an Hertzog Conradum II. zu Oels zum Unterpfande einſetzen möge, d. die S. Stephani An. 1374. 274
XLIIX. Burggrafen Bertholds zu Magdeburg Grafens zu Hardeck Brieff, in welchen er, mit Conſens Hertzogs Albrechts zu Oeſterreich, wegen ſeiner Gemahlin Beatricis Printzeßin zu Beuthen, zu ihm gebrachten 3000. Marck Silbers, Pohlniſchen Gewichts, innen benannte Güter an Hertzog Conradum II. zu Oels zum Unterpfande einſetzet d. d. S. Joh. Evang. An. 1374. 275
XLIX. Verſchreibung derer Land-Stände des Fürſtenthums Münſterberg gegen Hertzog Wilhelmum zu Troppau, daß ſie ihm, wegen ſeiner Forderung an das Fürſtenthum Münſterberg, mit Leib und Guth treulich beyſtehen wollen, d. die Jovis poſt Paſcha, de An. 1443. 278
L. Königs Ladislai in Hungarn und Böhmen Diploma, worinnen er Georgen von Cunſtadt und Podiebrat erlaubet, alle vom Fürſtenthum Münſterberg verkaufft- und verpfändete Güter an ſich zu kauffen und zu löſen, d. die 19. Januar. An. 1456. 279
LI. Verſchreibung derer Hertzoge Conrads des Schwartzen, und Conrads des Weiſſen zu Oels, daß ſie dem von dem Päbſtl. Legato zwiſchen ihnen und der Stadt Breßlau aufgerichteten Stillſtand nachkommen wollen, d. die lun. poſt aſſumpt. An. 1466. 279
LII. Erb-Vergleich, Vermöge deſſen die Hertzoge Victorinus, Heinrich der ältere, und Heinrich der jüngere zu Münſterberg, König Georgens in Böhmen hinterlaſſene Söhne, das Fürſtenthum Münſterberg und andere von ihrem Herrn Vater nachgelaſſene Lande unter ſich getheilet, d. d. am Mont.

Mont. vor dem Fest St. Gregorii, An. 1472. 282
LIII. Vergleich, mittelst dessen Hertzog Victorin zu Münsterberg die Stadt Colin mit ihren Zubehörungen an seinen Herrn Bruder, Hertzog Heinrichen den jüngern, gegen das Schloß Blistein und dessen Pertinentien vertauschet, d. d. am Petri und Pauli Abend, An. 1475. 290
LIV. Bekänntniß der verwittibten Königin Johannæ in Böhmen, daß sie alle in Händen gehabte Verschreibungen auf einige Güther ihrem Sohne Hertzog Henrico dem jüngern zu Münsterberg und Bruder, Löwen von Rosenthal zu freyer Disposition gutwillig übergeben, d. d. am Tage der H. fünff Brüder, An. 1475. 291
LV. Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem jüngern zu Münsterberg und Löwen von Rosenthal über das ihnen durch das Testament der verwittibten Königin Johannæ in Böhmen zugefallene Erbe d. d. am Frept. in Lichtmesse An. 1476. 291
LVI. Qvittung der Hertzogin Ludomilla von Liegnitz gebohrner Hertzogin von Münsterberg, über das von ihren Herrn Brüdern ihr ausgezahltes Heyraths-Geld d. d. Freyt. vor dem Heil. Pfingst-Tage An. 1480. 294
LVII. Qvittung über 12000. fl. Hungarischer Wehrung, so die Hertzoge Victorin, Heinrich der ältere, und Heinrich der jüngere zu zu Münsterberg an Hertzog Fridericum I. zu Liegnitz als Ehegeld seiner Gemahlin Ludomillæ bezahlet d. d. Freyt. vor dem Heil. Pfingst-Tage An. 1480. 295
LIIX. Verschreibung Hertzogs Henrici I. zu Münsterberg und seiner Land-Stände über 6000. gute Rheinische Gülden, die er seiner Printzeßin Tochter Margarethen Gemahl, Fürst Ernsten zu Anhalt, mit zu geben versprochen, d. d. am Freyt. nach den H. 3. Königs Tage, An. 1494. 295
LIX. Hertzogs Casimiri zu Teschen als Hauptmanns in Ober- und Nieder-Schlesien Bestätigung der von der Hertzogin Ursula zu Münsterberg gemachten Disposition, daß ihr Heyraths-Guth Wümme und dessen Pertinentien, nach ihrem Tode, an Hertzog Johannem zu Glogau, und seine Gemahlin Catharina fallen solle, de An. 1497. 298
LX. Königs Ludovici in Hungarn und Böhmen Consens, daß Hertzog George von Münsterberg, Elisabethen von Postubitz heyrathen möge, d. d. am Freyt. nach Trium Regum, An. 1524. 298
LXI. Verschreibung des Landes-Hauptmanns in Mähren, Herrn Johannis von Pernstein, daß seine Tochter Margaretha sich an Hertzog Heinrichen zu Münsterberg, denen Ehe-Pactis gemäß, vermählen solte, im Fall solche zwischen dato und nächstkünfftigen Oster-E. erfüllet würden, d. d. am Gedächtniß-T. der Geb. Christi, An. 1526. 299
LXII. Königs Ferdinandi in Hungarn und Böhmen Confirmation der Hertzoglichen Münsterbergis. Privilegien d. d. Sont. nach Lamperti, An. 1528. 299
LXIII. Verschreibung Hertzogs Carls zu Münsterberg, daß seine Gemahlin Anna die ihr verpfändete Stadt Münsterberg, mit ihren Pertinentien und Meliorationen, Zeit Lebens inne haben, und nutzen solle, d. d. an der Ascher-Mitw. Anno 1529. 302
LXIV. Des Römischen Königs Ferdinandi I. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien Schreiben die Anordnung derer Vormünder vor Hertzogs Heinrichs des II. zu Münsterberg und Oels hinterl. Kinder betreffend, d. d. 23. Aug. An. 1548. 303
LXV. Kaysers Rudolphi II. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien General-Confirmation aller Privilegien und Freyheiten derer Stände von Prälaten, Ritterschafft und Städten des Fürstenthumbs Münsterberg und Weichbildes Franckenstein, d. d. 30. Maji An. 1584. 303
LXVI. Orden des Todten-Kopffs dessen Grand-Prior anietzo der Durchlauchte Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Sylvius, Hertzog zu Würtemberg und Teck, auch in Schlesien zu Oelsse, Graf zu Mümpelgardt, Herr zu Heydenheimb, Stahrenberg und Medzibohr ꝛc. Grand-Priorin aber die Durchlauchte Hochgebohrne Fürstin und Frau, Frau Sophia Magdalena, verwittibte Hertzogin zu Münsterberg und Oels, gebohrne in Schlesien, zu Liegnitz und Brieg, Gräfin zu Glatz Frau zu Sternberg und Medzibohr ꝛc. zu stetem Andencken der allgemeinen Sterbens-Nothwendigkeit und Erweckung aller Adelichen und Rittermäßigen Tugenden erfunden, und aufgerichtet in der Fürstl. Residenz-Stadt Oels, An. 1652. 306
LXVII. Ehestifftung zwischen Hertzog Sylvio Friedrichen zu Würtemberg-Oels, und der Printzeßin Eleonora Charlotta zu Würtemberg-Mömpelgardt, d. d. 7. Decembr. An. 1671. 310
LXIIX. Kaysers Josephi I. als Königs von Böhmen, und Obristen Hertzogs in Schlesien, Resolution, krafft welcher er Hertzog Carl Friedrichen zu Würtemberg-Oels vor Majorenn erkläret, d. d. 9. Septembr. An. 1707. 310
LXIX. Statuta des Fürstl. Würtemberg-Bernstädtischen Ordens des Todten-Kopfs, welcher von der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Louysen Eliesabethen, verwittibten Hertzogin zu Sachsen ꝛc. gebohrner Hertzogin zu Würtemberg und Teck,

wie

wie auch in Schlesien zur Oels und Bernstadt ꝛc. als eine Großväterliche Stifftung im Jahr 1709. wieder erneuert, und mit einigen Regeln vermehret worden. 318

H. Vom Bißthum Breßlau und Fürstenthum Neisse.

I. Diploma Hertzogs Henrici II. zu Breßlau, vermöge dessen er das Bißthum Breßlau, und die demselben zugehörige Landschafft Neisse und Ottmuchow, mit allerhand Privilegien und Freyheiten begnadiget, d. d. in Vigilia B. Johannis Baptistæ An. 1240. 322

II. Bulla Pabsts Innocentii IV. wodurch er das Bißthum Breßlau mit allen seinen Güthern in seinen Schutz nimmt, auch von der Jurisdiction aller andern Ertz- und Bischöffe eximiret, ausgenommen die Jurisdiction des Metropolitani in solchen Fällen, die ihm durch gemeine Rechte erlaubet seyn, d. d. 5. Id. Aug. An. 1245. 323

III. Hertzogs Henrici IV. zu Breßlau Fundation der Haupt-Kirche zum H. Creutz in Breßlau, d. d. 3. Id. Januar. An. 1288. 326

IV. Diploma vermöge dessen die Hertzoge Boleslaus und Conradus I. zu Oels Gebrüdere, dem Bißthum Breßlau wegen des ihm und seinen Beambten angethanen Unrechts das Guth Pirsen mit seinen Pertinentien und anderes mehr geschencket, d. d. 12. Kal. Decembris An. 1315. 331

V. Diploma vermöge dessen Bischoff Preczlaus zu Breßlau zu Einlösung des vom Hoch-Stifft Breßlau versetzten Schlosses Kaldenstein, Prozan verkaufft, d. d. 12. Kal. Mart. An. 1345. 334

VI. Hertzogs Bolckens des II. in Schlesien zu Schweidnitz Concession, daß das dem Capitul zum H. Creutz in Breßlau gehörige Guth Mleczow in ein Dorff verwandelt werden möge, d. d. 9. Kal. Nov. An. 1351. 335

VII. Hertzogs Bolckens des andern in Schlesien, Herrn zu Fürstenberg und Schweidnitz Bestätigung der von seinen Vorfahren geschehenen Schenckung des Dorffs Herrndorff an das Bißthum Breßlau, d. d. Id. April. An. 1354. 335

IIX. Des Ritters Renczco Schaffs Verzicht-Brieff auf 10. Hufen Landes zu Proczan, in faveur des Dom-Capituls zu Breßlau, d. d. 16. Kal. Jul. An. 1354. 339

IX. Bischoffs Preczlai zu Breßlau Urkund, daß er mit Consens seines Dom-Capituls das Schloß Friedberg mit seinen Pertinentien von denen von Haugwitz an sein Bißthum erkaufft, Militsch hingegen davon verkaufft, d. d. in crastino B. Jacobi, An. 1358. 339

X. Hertzogs Bolckens des II. in Schlesien, Herrn zu Münsterberg Concession, daß das Capitul zum H. Creutz in Breßlau sein Erbgut zu Schweidnitz ins Teutsche Recht setzen und nach diesem damit gebahren möge, d. d. Fer. II. proxim. post diem S. Marg. An. 1359. 343

XI. Hertzogs Ludovici I. zu Brieg Laudum in Streit-Sachen zwischen Bischoff Preczlao und denen Hertzogen Conrado I. und Conrado II. zu Oels, d. die S. Joh. Bapt. An. 1365. 346

XII. Derer Hertzoge Ludwigs, Wenceslai, Ruperti, Boleslai und Henrici zu Liegnitz Bestätigung des Kauff-Briefs über das Dorff Thomnitz an das Dom-Capitul zum H. Creutz in Breßlau, d. d. Fer. 3. ante Fest. S. Petri ad Vincula An. 1392. 347

XIII. Pabsts Johannis des XXIII. Privilegium vor das Bißthum Breßlau, d. d. 13. Kal. Mart. An. 1412. 347

XIV. Kaysers Sigismundi Confirmation aller Privilegien, auch respective Schutz-Brieff vor das Dom-Capitul zum H. Creutz in Breßlau, d. d. 24. April. An. 1434. 351

XV. Des Röm. Königs Alberti II. Confirmation aller Privilegien, auch respective Schutz-Brieff vor das Dom-Capitul zum H. Creutz zu Breßlau, d. d. 25. Febr. An. 1439. 354

XVI. Kaysers Rudolphi II. als Königs in Böhmen Privilegium, daß die Ober-Hauptmannschafft im Hertzogthum Schlesien ingleichen das Bißthum Breßlau mit keinem anderm als gebohrnen Böhmen oder Schlesiern besetzet werden sollen, d. d. 20. Aug. An. 1609. 355

XVII. Eyd welchen der Dechant zu S. Johannis in Breßlau, im Nahmen Bischoffs Leopoldi Wilhelmi zu Breßlau, König Leopoldo I. in Hungarn und Böhmen, als Obristen Hertzoge in Schlesien, An. 1651. abgeleget. 358

J. Vom Fürstenthum Teschen.

I. Erb-Vergleich, vermöge dessen die Hertzoge Premislaus zu Teschen und Conradus I. zu Oels Hertzogs Boleslai zu Beuthen und Cosel hinterlassene Lande unter sich zu gleichen Theilen getheilet, de An. 1357. 358

II. Kaysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Bekäntniß, daß in seiner Gegenwart der zwischen denen Hertzogen Conrado I. zu Oels und

und Premislao zu Teschen, der Gräntzen halber zwischen Beuthen und Pisem-Kretzscham, entstandene Streit durch Schieds-Leute abgethan werden solle, d. d. 19. Kal. Januar. An. 1358. 359
III. Kaysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Interlocut-Urtheil, vermöge dessen in der zwischen denen Hertzogen Conrado I. zu Oels und Premislao zu Teschen obschwebenden Streit-Sache ein Theil der Stadt Beuthen denen Töchtern des verstorbenen Hertzogs Boleslai zu Beuthen, der andere Theil aber, Hertzog Conrado I. zu Oels, mit der Bedingung zugesprochen worden, daß ihm solcher, iedoch unbeschadet des Leibgedinges der verwittibten Hertzogin Luckardis zu Beuthen huldigen solle, d. d. 12. Kal. Jul. An. 1359. 359
IV. Kaysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Brieff, die Ausstattung derer 3. Töchter Hertzog Bolckens von der Kosel betreffend, d. d. an St. Veits-Tage, An. 1360. 362
V. Huldigungs-Eyd, den die Stadt Groß-Glogau Hertzog Premislao zu Teschen und seinen Erben, auf Befehl des Röm. Königs Wenceslai, als Königs in Böhmen, geleistet, d. d. 25. Febr. An. 1383. 362
VI. Kauff-Brieff, vermöge dessen Hertzog Janusius zu Auschwitz-Teschen das Fürstenthum Auschwitz an König Casimirum IV. in Pohlen vor 5000. Marck breiter Groschen, Pragischer Wehrung, verkaufft, d. d. Fer. 2. ante Fest. S. Matthiæ An. 1457. 363
VII. Bekänntniß Hertzogs Janusii zu Auschwitz-Teschen, daß er das Kauff-Geld vor das an König Casimirum IV. in Polen verkauffte Fürstenthum Auschwitz bekommen, d. d. Fer. 5. post Ciner. An. 1457. 367
IIX. Königs Johannis Alberti in Polen Diploma, worinnen enthalten, daß er das Fürstenthum Zathor mit seinen Pertinentien von Hertzog Janusio zu Auschwitz-Teschen und dessen Gemahlin Barbara vor 8000. Hungarische Gold-Gülden erkaufft, und der Cron Polen auf ewig einverleibet, d. d. Fer. 3. ad vincula An. 1494. 367
IX. Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen diploma, vermöge dessen er Hertzog Casimiro IV. zu Teschen das Fürstenthum Troppau auf Lebens-Zeit überlassen, d. d. in festo Epiphan. An. 1515. 371
X. Königs Ludovici in Hungarn und Böhmen Bekänntniß, daß er Hertzog Casimiro IV. zu Teschen, wegen seines Wohlverhaltens, das Fürstenthum Troppau auf Lebens-Zeit überlassen, d. d. in Fest. Concept. S. Mar. Virg. An. 1523. 374
XI. Schreiben Königs Ludovici in Hungarn und Böhmen an Hertzog Casimirum IV. zu Teschen, worinnen er ihm das Fürstenthum Troppau nochmahls auf Lebens-Zeit überlassen, d. d. Fer. 5. proxim. post omnium Sanctorum An. 1524. 375
XII. Kaysers Caroli VI. als Königs in Böhmen Lehen-Brieff über das Fürstenthum Teschen und dessen Pertinentien, vor Hertzog Leopoldum zu Lothringen auch dessen Männ- und Weibliche Erben, d. d. 12. Maji An. 1722. 375

K. Vom Fürstenthum Oppeln.

I.
Hertzogs Ladislai zu Oppeln Verschreibung, daß er an denen Gräntzen und Gemercken des von ihm in Besitz habenden Hauses Bunzlau und dessen Pertinentien nicht das geringste verrücken wolle, d. d. Tages nach Judic. An. 1372. 379
II. Defensions-Recess zwischen Hertzog Wladislao zu Oppeln und Hertzog Conrado II. zu Oels, d. d. die Mercur. ante Palmar. An. 1372. 379
III. Pfandes-Brieff über 8000. Schock Groschen Prager Pfennige, die der Röm. König Wenceslaus als König in Böhmen, an die Hertzoge von Oppeln, wegen der ihnen von Kayser Caroli IV. als Könige in Böhmen versatzten, aber von Könige Wenceslao wieder genommenen Stadt Jaromir und Vesten Potenstein und Costelicz mit ihren Pertinentien zu bezahlen versprochen und wovor innen benannte Herren und Städte Bürgen worden, d. d. Donnerst. nach Pfingsten An. 1389. 382
IV. Stillstands-Vergleich zwischen innen benannten Hertzogen von Oppeln und der Cron Polen, d. d. in Crastin. S. Dominici An. 1396. 383
V. Verschreibung Bischoff Johannis zu Wladislaw, eines gebohrnen Hertzoges zu Oppeln, daß er sich, wegen seiner zu Breßlau erlittenen Gefangenschafft, an niemanden rächen wolle, d. d. 3. Mart. An. 1411. 386

L. Von denen Fürstenthümern Troppau und Ratibor.

I.
Bekänntniß der Stadt Troppau, daß sie, nebst darzu gehörigen Weichbilde von König Johanne in Böhmen denen Hertzogen zu Breßlau vor 8000. Marck Pragischer Groschen verpfändet worden, d. d. 17. Kal. Jul. An. 1311. 386
II. Bekänntniß Hertzog Leskens zu Ratibor, daß er die Stadt und Landschafft Cosel von Hertzog Wladislao zu Beuthen vor 4000. Marck,

Marck, und zwar mit der Bedingung, daß selche innerhalb 15. Jahren wieder eingelöset werden dörffte, und die Unterthanen bey ihren Rechten und Freyheiten bleiben können, verpfändet bekommen, d. d. Fer. 2. Domin. Reminisc. An. 1334. 387
III. Verschreibung des Printzen Johannis zu Troppau über das Leibgedinge seiner Gemahlin Anna einer gebohrnen Printzeßin von Glogau d.d. die S. Fabiani & Sebastiani An. 1361. 387
IV. Kayserß Caroli IV. als Königs in Böhmen und derer zu Schieds-Richtern erkohrnen Hertzoge Johannis zu Brieg und Przemislai zu Liegnitz Theilungs-Brieff über das Fürstenthum Troppau, unter die sämtlichen Hertzoge von Troppau, d. d. Sonnt. vor Fast-Nacht An. 1367. 390
V. Verschreibung Hertzogs Johannis zu Troppau und Ratibor, daß er seinem Bruder, Hertzog Nicolao, so bald er majorenn seyn würde, dessen vierdten Theil am Fürstenthum Troppau einräumen wolle, d. d. Dom. Oculi An. 1371. 391
VI. Des Römischen Königs Wenceslai, als Königs in Böhmen, gesammt Lehen-Brieff vor die Hertzoge Przemislaum, Johannem und Nicolaum zu Troppau, über ihre Fürstenthum, Herrschafften, Lande und Leute, d. d. Sont. nach Mariä Himmelf. An. 1404. 391
VII. Bürgschaffts-Brieff innenbenanter von Adel vor Hertzog Johannem II. zu Troppau, daß er binnen gesetzter Zeit Kayserß Wenceslai, als Königs in Böhmen, Consens auswürcken werde, um seine Gemahlin Helenam, wegen ihres eingebrachten Ehe-Geldes auf sein Land versichern zu können, d. d. die Domin. post Octav. Epiphan. Domin. An. 1407. 391
IIX. Vergleich zwischen Hertzog Wenceslao II. zu Troppau und Ratibor an einem; dann König Wladislao III. in Pohlen und seinem zum König in Böhmen erwehlten Bruder Casimiro, am andern Theile, worinnen ihre Streitigkeiten beygeleget, und Casimirus durch den Hertzog vor einen König in Böhmen erkannt worden, d. d. die S. Lucæ Evangel. An. 1438. 394
IX. Königs Georgii in Böhmen Privilegium vor die Stadt Troppau, die Testamenta und Erbschafften betreffend, d. d. 10. Febr. An. 1464. 395

M. Vom Fürstenthum Jägerndorff.

I. Königs Ludovici in Hungarn und Böhmen Extension derer von König Wladislao in Hungarn und Böhmen denen Freyherren von Schellenberg, als Besitzern des Fürstenthums Jägerndorff, am Freyt. nach Christi Himmelfarth, An. 1506. ertheilter Privilegien und Freyheiten, auf die von Wiltscheck, d. d. Sonnab. nach Christi Himmelfahrt, An. 1521 395

III) Von denen freyen Standes-Herrschafften in Schlesien.

A. Von der freyen Standes-Herrschafft Warttenberg.

I. Derer Herren Friedrichs und Otten von Heyden Bekänntniß, daß sie die Burg Dohna von König Johanne in Böhmen zu Lehen bekommen, d. d. in Vigilia Nativit. Mariæ, An. 1341. 399
II. Instrumentum Notarii Publici, woraus zu ersehen, daß Herr Johannes, Buragraf zu Dohna und dessen Familie das Jus Patronatus und præsentandi bey der Parochial-Kirche zu Gur, in der Breßlauischen Diœces, gehabt, d. d. 7. Jul. An. 1429. 399
III. Testamentum Heinrichs von Warttenberg, d. d. Mitw. vor Himmelfahrt, An. 1434. 402
IV Kayserß Sigismundi, als Königs in Böhmen Concession, daß Machna von Warttenberg über alle ihre Güther testiren, jedoch solche der Geistlichkeit nicht vermachen dörffe, d. die S. Bened. An. 1427. 403
V. Herrn Abrahams, Burggrafen von Dohna, Statutum Juris Primogenituræ, oder Fidei-Commissum perpetuum, d. d. 1. Junii An. 1600. nebst seiner darüber gethanen Declaration, d. d. 24. Febr. An. 1606. und Kayserß Rudolphi II. als Königs in Böhmen, Confirmation, die freye Standes-Herrschafft Warttenberg betreffend. 403
VI. Testamentum Herrn Abrahams, Burggrafen von Dohna, Freyherrn auf Warttenberg und Prälm, d. d. 22. Januar. An. 1613. nebst des Obristen Hauptmanns in Ober- und Nieder-Schlesien, Hertzogs Carls zu Münsterberg Publication desselben, d. d. 5. Jun. An. 1613. 414
VII. Kayserß Ferdinandi II. General-Confirmation aller und jeden Privilegien und Freyheiten, vornemlich aber des eingeführten Juris Primogenituræ des Burggräflichen Hauses Dohna, Warttenbergischer linie, d. d. 2. Maji, An. 1623. 427
IIX. Brüderliche Erb-Theilung derer Herren,

Carl Hannibals, Herrmanns und Heinrichs, allerseits Burggrafen von Dohna, Freyherren auf Warttenberg und Prälin, worinnen sie zugleich auf das Väterliche Fidei-Commissum reciprocum völlig renunciret, d. d. 8. Octobr. An. 1624. nebst Kayfers Ferdinandi II. als Königs in Böhmen Confirmation darüber, d. d. 18. Mart. An. 1625. 430

IX. Kauff-Brieff, vermöge dessen Frau Eleonora Eusebia, gebohrne Burggräfin von Dohna und Freyin von Warttenberg, die Herrschafft Goschütz an den Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, Herrn Gottfried, Freyherrn von Heister, verkaufft, d. d. 3. Octobr. An. 1665. 435

X. Erb-Vergleich zwischen Herrn Carl Hannibaln, Burggrafen und Grafen zu Dohna, Freyherrn von Warttenberg an einem; Dann Frauen Annen Theresien, Gräfin von Jaroschin gebohrner Burggräfin zu Dohna, am andern Theile, die Abstattung dieser Gräfin aus der freyen Standes-Herrschafft Warttenberg und dem hinterlassenen Väterlichen Allodial-Vermögen betreffend, d. d. 22. Aug. An. 1688. 439

XI. Des Ober-Fürsten-Rechts in Schlesien Sentenz über das Dohna-Warttenbergische Fidei-Commiss. d. d. 23. Aug. An. 1713. 443

XII. Kayfers Caroli VI. Declaratoria, die vermeinte Cassation des Dohnaischen Fidei-Commissi betreffend, nebst dero Rescripto an das Königl. Ober-Amt in Schlesien, d. d. 24. Januar. An. 1719. 446

B. Von der freyen Standes-Herrschafft Militsch.

I. Königs Wladislai in Hungarn und Böhmen Lehen-Brieff vor Sigismundum von Kurtzbach; Frey-Herrn zu Trachenberg, über das Schloß Militsch und dessen Pertinentien, d. d. am Sonnt. des Tages St. Andreä, An. 1494. 446

C. Von der freyen Standes-Herrschafft Pleß.

I. Kayfers Rudolphi II. als Königs in Böhmen, Kauff-Brieff, vermöge dessen er Herrn Heinrich Anshelm von Promnitz, Freyherrn von Pleß, auf Sorau, ꝛc. die Herrschafft Dobrilugk in der Nieder-Lausitz vor 230000. Reichsthl. verkaufft, d. d. 4. Maji An. 1602. 447

D. Von der freyen Standes-Herrschafft Trachenberg.

I. Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Diploma, vermöge dessen er Johanni und Henrico von Kurtzbach, Freyherrn von Trachenberg zum besten, ihre Herrschafften, Lande, Weichbilde, Gebiete, Schlösser, Städte und Güther, Trachenberg, Militsch, Zulauff, Praußnitz, Winzig, Herrnstadt und Ritzen, so bisher Lehen der Cron Böhmen gewesen, in Erbe verwandelt, d. d. Mittw. nach Reminiscere An. 1514. 454

II. Kayfers Rudolphi II. Diploma, vermöge dessen er die Herren Schaffgotschen aus denen Häusern, Trachenberg, Langenau, und Schwartzbach, in des H. Röm. Reichs Herren- und Freyherren-Stand erhoben, d. d. 2. Jul. An. 1592. 455

III. Kayfers Ferdinandi, als Königs in Böhmen, Donations-Erb-Schutz- und Schirm-Brief über die Herrschafft Trachenberg vor Melchiorn, Grafen von Hatzfeld und dessen Erben, d. d. 16. Aug. An. 1641. 459

IV. Kayfers Leopoldi Decretum, daß Herrn Christoph Leopold Schaffgotschen, des H. R. Reichs Semper-Freyen von und auf Kynast, Herrn zu Trachenberg und allen seinen Descendenten der Titul Illustris, oder Hochgebohren, ohne Zusatz, aus allen Cantzleyen gegeben werden solle, d. d. 12. Mart. An. 1674. 463

V. Kayfers Josephi I. Diploma, vermöge dessen er Herrn Hannß Anton Schaffgotschen, des H. R. Reichs Semper-Freyen von und auf Kynast, Freyherrn zu Trachenberg, und alle seine Descendenten, Männ- und Weiblichen Geschlechts in des H. R. Reichs Grafen-Stand erhoben, auch ihr Uhraltes Geschlechts-Wappen mit dem Fürstlichen Schilde der abgestorbenen Hertzoge zu Liegnitz und Brieg vermehret, d. d. 15. April. Anno. 1708. 463

E. Von der freyen Standes-Herrschafft Beuthen in Ober-Schlesien.

I. Kayfers Leopoldi Diploma vor Graf Leonem Ferdinand Henckel, Krafft dessen seine Herrschafft Beuthen in Ober-Schlesien zu einer freyen Standes-Herrschafft erhoben worden, und was deme mehr anhängig, d. d. 14. Nov. Anno. 1697. stehet in des Teutschen Reichs-Archivs

Part. Spec. Continuat. I. unter Schlesien, 455
II. Kayſers Leopoldi Reſcriptum an das Königliche Ober-Amt in Schleſien, Graf Leonem Ferdinand Henckel, beym Fürſten-Tage, auf die freye Standes-Herrn-Banck, wegen ſeiner zur freyen Standes Herrſchafft erhobenen Herrſchafft Beuthen in Ober-Schleſien, zu introduciren, d. d. 14. Nov. An. 1697. ibid. 457
III. Kayſers Leopoldi Reſcriptum an das Ober-Amt in Schleſien, nebſt zwey Kayſerl. Reſolutionen, die Vormundſchafft Graf Leonis Ferdinand Henckels hinterlaſſener Pupillen, auch die Primogenitur in der freyen Standes-Herrſchafft Beuthen in Ober-Schleſien betreffend, d. d. 8. Aug. Anno. 1701. ibid. 459

F. Von der freyen Standes-Herrſchafft Carlath und Beuthen an der Oder.

I. Kayſers Leopoldi Reſcriptum an das Königliche Ober-Amt in Schleſien, Herrn Johann Georgen, Freyherrn von Schönaych beym Fürſten-Tage auf die freye Standes-Herrn-Banck, wegen ſeiner im Hertzogthum Nieder-Schleſien gelegenen Herrſchafft Carlath und Beuthen an der Oder, zu introduciren d. d. 14. Novembr. Anno. 1697. befindet ſich in des Teutſchen Reichs-Archivs Part. Special. Continuat. I. unter Schleſien, 458

VII. Abſatz.
Vom Ertz-Hertzogthum Oeſterreich.

I. Ertzogs Thaſſilonis des III. in Bayern Fundations-Brieff des Cloſters Krembsmünſter in Oeſterreich, de An. 780. 474
II. Tauſch-Brief über einige zwiſchen Marggraffen Leopoldo zu Oeſterreich und Biſchoff Reginmaro zu Paſſau gegen einander vertauſchte Zehenden, de Anno 1135. 475
III. Drey diverſe Exemplaria von dem Diplomate, Krafft deſſen Kayſer Fridericus I. Oeſterreich in ein Hertzogthum erhoben, und es mit wichtigen Freyheiten begnadiget, de An. 1156. mit beygefügten Variantibus Lectionibus. 478
IV. Vergleich zwiſchen Hertzog Friedrichen zu Oeſterreich und Biſchoff Rüdigern zu Paſſau, vermöge deſſen jener dieſen und die Seinigen in ſeinem beſonderen Schutz und Schirm genommen, d. d. Id. Jul. An. 1243. 482
V. Hertzogs Alberti zu Sachſen Conſens, daß der Röm. König Rudolphus I. ſeine Söhne Rudolphum und Albertum mit Oeſterreich, Steyer, Kärndten, Crain und der Claviſchen Marck belehnen möge, d. d. II. Jul. An. 1280. 483
VI. Des Röm. Königs Rudolphi I. Bekänntniß, daß die Reichs- und Oeſterreichiſchen Stände ein Urtheil vor ihn gefället, daß entweder er, oder wem er ſolches befehlen würde, Herren der von Hertzog Friedrichen zu Oeſterreich und Steyer hinterlaſſenen Lande ſeyn, jedoch jedem, der Ausſpruch daran hätte, Satisfaction geben ſollten, d. d. Mont. vor Tiburcii und Valer. An. 1288. 483
VII. Des Röm. Königs Alberti I. Lehen-Brieff vor ſeine Söhne Rudolphum, Fridericum und Leopoldum, Hertzoge zu Oeſterreich, über Oeſterreich, Steyer, Crain, die Claviſche Marck und Portenau, d. d. XI. Kal. Decembr. An. 1298. 483
VIII. Teſtamentum der Hertzogin Blancæ zu Oeſterreich und Steyer, d. d. am St. Mauricien-Tage, An. 1304. 483
IX. Verſchreibung Pfaltzgrafen Rudolphs bey Rhein und Hertzogs in Bayern gegen Hertzog Friedrichen zu Oeſterreich, daß er ihn nach Kayſer Heinrichs des VII. Tode, zum Röm. Könige erwehlen helffen wolle, d. d. am Sonnt. nach St. Georgen-Tage, An. 1314. 483
X. Verſchreibung Ertz-Biſchoffs Heinrichs von Cöln gegen Hertzog Friedrichen zu Oeſterreich, daß er ihn, nach Kayſer Heinrichs des VII. Tode zum Röm. Könige erwehlen helffen wolle, d. d. Fer. V. poſt invent. S. Cruc. An. 1314. 487
XI. Ertz-Biſchoffs Heinrichs von Cöln Verſchreibung gegen Hertzog Leopoldum zu Oeſterreich, daß er ſeinem Bruder, Hertzog Friedrichen zu Oeſterreich, zur Röm. Crone behülfflich ſeyn wolle, d. d. 7. Id. Maji An. 1314. 487
XII. Verſchreibung Hertzogs Rudolphs zu Sachſen gegen Hertzog Friedrichen zu Oeſterreich, daß er ihm bey der vorhabenden Kayſer-Wahl ſeine Stimme geben wolle, d. d. 4. Kal. Aug. An. 1314. 490
XIII. Vollmacht Pfaltzgraf Rudolphs bey Rhein und Hertzogs in Bayern vor Graf Gerlachen zu Naſſau, daß er, bey der Wahl eines Röm. Königs, in ſeinem Nahmen, das Votum Hertzog Friedrichen zu Oeſterreich

geben solle, d. d. fer. VI. post diem B. Martini, An. 1314. 490
XIV. Hertzogs Leopoldi zu Oesterreich Diploma, vermöge dessen er König Johanni in Böhmen die Städte Laa und Weytra mit ihren Pertinentien vor 9000. Marck Silbers, zu Ranzionirung Hertzogs Heinrichs von Oesterreich und seiner Mitgefangenen, verpfändet, d. d. Sont. vor den Bashings-Tag An. 1324. 490
XV. Bündniß zwischen denen Hertzogen Albrechten und Heinrichen und Otten zu Oesterreich und Bischoff Albrechten zu Passau wider Kayser Ludovicum Bavarum, d. d. am St. Andr. Abend, An. 1324. 491
XVI. Kaysers Ludovici Bavari Diploma, worinnen er sich vorbehält, daß der mit Hertzog Otten zu Oesterreich, wegen des an diesen überlassenen Reichs-Vicariats und andern Stücken, eingegangene Vergleich, denen vorigen unter ihnen getroffenen Bündnissen unschädlich seyn solle, d. d. am Tage Creutz-Erfind. Anno 1331. 494
XVII. Kaysers Ludovici Bavari Lehn-Brieff vor Hertzog Otten zu Oesterreich und dessen abwesenden Bruder, Hertzog Albertum, über das Hertzogthum Oesterreich, Crain, die Windische Marck und Portenau, d. d. Dominica post diem Invent. S. Crucis An. 1331. 494
XIIX. Vertrag zwischen denen Hertzogen Alberto und Ottone zu Oesterreich an einem, dann König Johannsen in Böhmen am andern Theile, worinn jene diesem ihres Brudern, des Röm. Königs Friderici pulchri, hinterlassene Printzeßin Tochter Elisabeth, zur Gemahlin, nebst einer ansehnlichen Heimsteuer, zu geben versprochen, d. die S. Margar. An. 1332. 494
XIX. Kaysers Ludovici Bavari Lehen-Brieff vor die Hertzoge Albrechten und Otten zu Oesterreich über Padua und Tervis, d. d. Freyt. vor Ostern, An. 1336. 495
XX. Kaysers Ludovici Bavari Diploma, worinn er die Hertzoge Albertum und Ottonem zu Oesterreich zu beständigen Vicarien in denen Städten Padua und Tervis erkläret und sie mit solchen Städten und ihren Zubehörungen beliehen, d. d. 4. Januar. An. 1338. 498
XXI. Des Röm. Königs Caroli IV. Lehen-Brieff vor die Hertzoge Albrechten, Rudolphen und Friedrichen zu Oesterreich über die Oesterreichischen Lande, d. d. Non Jun. An. 1348. 498
XXII. Vergleich Hertzogs Albrechts zu Oesterreich mit Kayser Carolo IV. wegen Versicherung des Eingebrachten Ehe-Geldes der Hertzogin Catharinæ zu Oesterreich, Kaysers Caroli IV. Tochter, d. d. am Sont. nach St. Margar-T. An. 1356. 499
XXIII. Lehen-Brieff Hertzog Albrechts zu Oesterreich vor Heinrichen von Meissau, über das Schencken-Amt in Oesterreich d. d. Freyt. nach St. Jacob Anno. 1356. 502
XXIV. Hertzogs Alberti II. zu Oesterreich Compromiss auf den Röm. Kayser Carolum IV. daß er zwischen ihm und denen vom Zürch und Lucern, auch denen Waldstädten einen Vergleich treffen solle, d. d. Mitw. vor St. Mathäi, An. 1358. 502
XXV. Bündniß zwischen innenbenannten 15. Oesterreichischen von Adel, wider alle ihre Feinde, d. d. Frcyt. vor St. Nicolai, An. 1359. 502
XXVI. Lehen-Brief Ertz-Hertzog Rudolphs zu Oesterreich vor Friedrichen von Kreusbach und seine Erben, über das Erb-Jäger-Meister-Amt in Oesterreich, de Anno 1359. 503
XXVII. Kaysers Caroli IV. Lehen-Brieff vor die Hertzoge Rudolph Friedrich, Albrecht und Leopolden zu Oesterreich, über Oesterreich, Steyer, Kärndten, Crain und andere Lande, d. d. 12. Kal. Jun. An. 1360. 506
XXIIX. Kaysers Caroli IV. und Marggrafen Johannis zu Mähren Bekänntniß, daß sie König Ludovico in Hungarn alle die Oesterreichische Lande betreffende Documenta ausgeliefert, solche Hertzog Rudolphen zu Oesterreich zu übergeben, d. d. Sabb. post Ascensionem An. 1360. 507
XXIX. Kaysers Caroli IV. Confirmation aller Rechte und Freyheiten derer Städte und Gerichte in Oesterreich, Steyer und Kärndten denen Hertzogen Rudolphen Friedrichen Albrechten und Leopolden zu Oesterreich ertheilet, d. d. 16. Kal. Januar. An. 1360. 507
XXIX. * Kaysers Carls des IV Confirmation des von Kayser Friderico Pulchro im Jahre 1321. Grafen Johannsen von Habsburg und Grafen Wernern von Homburg ertheilten Gunst-Brieffs, die von diesen beyden damahls gethane Zusammensetzung ihrer Lehen und davon dependirende Erb-Folge, nach Abgang des einen Theils ohne männliche Erben, betreffend, d. d. am St. Jacobs-Abend, An. 1360. 771
XXIX. ** Kaysers Caroli IV. Confirmation derer von denen Kaysern Henrico VII. und Friderico Pulchro denen Grafen Wernern und Johanni von Habsburg ertheilten und hier inserirten Privilegien, d. d. 8. Kal. Aug. An. 1360. 774
XXIX. *** Kaysers Caroli IV. Lehen-Brieff vor Grafen Egon zu Friburg, und dessen Erben, über die Landgrafschafft im Brißgau, ingleichen die Herrschafft von Friburg und das Recht über die zu Friburg woh-

wohnende Juden, d. d. Dominica proxima post Assumpt. Mariæ, An. 1360. 778
XXX. Königs Ludovici in Hungarn Defensiv-Bündniß mit Hertzog Rudolphen zu Oesterreich, wider alle und jede, so sie mit Krieg anfallen möchten, d. d. 10. Mart. An. 1362. 510
XXXI. Königs Ludovici in Hungarn Diploma, Krafft dessen er Hertzog Rudolphen zu Oesterreich das Schloß Schwartzenbach restituiret, auch auf alle deßwegen und der Burghut über Neustadt halber, habende Ansprüche renunciret, d. d. 10. Mart. An. 1362. 510
XXXII. Derer Hertzoge Albrechts und Leopolds von Oesterreich Consens zu Erhebung derer Gebrüder Ulrichs und Hermanns von Sonneck in des H. Röm. Reichs Grafen-Stand, d. d. am St. Martini-T. An. 1362. 511
XXXIII. Kayserς Caroli IV. Brieff, vermöge dessen er die Gebrüder Ulrichen und Hermannen von Sonneck, auf Intercession derer Hertzoge Albrechts und Leopolds zu Oesterreich, zu des H. Röm. Reichs Grafen von Cilli erheben, de An. 1362. 511
XXXIV. Erb-Bündniß zwischen denen Hertzogen Rudolpho, Friderico, Alberto und Leopoldo zu Oesterreich und ihren Land-Ständen an einem; dann denen Königen Ludovico und Casimiro in Hungarn und Polen am andern Theile, d. d. ultim. Decembr. An. 1362. 514
XXXV. Friedens- und Aussöhnungs-Vergleich zwischen Kayser Carolo IV. König Wenceslao in Böhmen, und Marggrafen Johanne von Mähren an einem; dann König Ludovico in Hungarn und denen Hertzogen Rudolpho, Alberto und Leopoldo von Oesterreich am andern Theilen, d. d. in die S. Schol. An. 1364. 515
XXXVI. Königs Ludovici in Hungarn Absolutions-Brieff über alle Eyde, Verheiß- und Verpflichtungen, womit die Hertzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich sich ihm Verbindlich gemacht, d. d. 25. Febr. An. 1366. 518
XXXVII. Kayserς Caroli IV. Brieff, worinn er die Hertzoge Albertum und Leopolden zu Oesterreich und ihre Land-Stände von aller ihrer gegen König Ludovicum in Hungarn habenden Verbindlichkeit loßspricht, auch die deßhalben geleisteten Eyde und errichtete Documenta cassiret und annuliret, d. d. Freyt. nach Lætare, An. 1366. 518.
XXXVIII. Kayserς Caroli IV. Versicherung gegen die Hertzoge Albrechten und Leopolden zu Oesterreich, daß er ihnen ihren Gegen-Bunds-Brieff, dem sie König Ludwigen in Hungarn gegeben, binnen gewisser Frist wiederschaffen wolle, d. d. Donnerst. vor Palmar. An. 1366. 519
XXXIX. Kayserς Caroli IV. Lehen-Brieff vor die Hertzoge Albrechten und Leopolden zu Oesterreich über alle ihre innenbenannte Lande, d. d. am Himmelf. Tage, An. 1366. 519
XL. Kayserς Caroli IV. Confirmation aller Gerechtsamen Freyheiten, Gnaden und Gewohnheiten derer Hertzoge Albrechts und Leopolds zu Oesterreich, d. d. Sabb. ante S. Pancrat. An. 1366. 522
XLI. Königs Ludovici in Hungarn Diploma, worinnen er vor sich und wegen seiner Frau Mutter, der Königin Elisabeth, das mit denen Hertzogen Rudolphen, Friedrichen, Albrechten und Leopolden von Oesterreich getroffene Bündniß cassiret und annulliret, auch sie aller Eyde und Pflichten erlassen, womit sie ihm durch solches Bündniß verbunden gewesen, d. d. 20. Octobr. An. 1367. 522
XLII. Ehestifftung zwischen Hertzog Albrechten zu Oesterreich und Burggraff Friedrichs zu Nürnberg Tochter Beatrice, d. d. am Mont. vor St. Luciæ, An. 1374. 526
XLIII. Verschreibung Königs Wenceslai in Böhmen gegen Hertzog Albrechten zu Oesterreich, daß, wenn er Röm. König würde, er ihm alle seine Reichs-Lehen verleihen auch alle Privilegia confirmiren wolle, d. d. 25. Dec. An. 1375. 526
XLIV. Des Röm. Königs Wenceslai General-Confirmation aller von denen Röm. Kayserν und Königen denen Hertzogen zu Oesterreich ertheilten Privilegien und Freyheiten, so er Hertzog Leopolden zu Oesterreich gegeben, d. d. 23. Jun. An. 1379. 526
XLV. Des Röm. Königs Wenceslai Privilegium Exemptionis von auswärtigen Gerichten vor Hertzogs Leopoldi zu Oesterreich Unterthanen, Diener und Landleute, auch daß er und seine Unterthanen in seinem Lande offenbahre Aechter hausen und herbergen möge, d. d. 16. Octobr. An. 1379. 527
XLVI. Des Röm. Königs Wenceslai Confirmation des, Hertzogen Leopoldo zu Oesterreich von ihm ertheilten, Privilegii Exemptionis seiner Unterthanen von auswärtigen Gerichten, d. d. 16. Octobr. An. 1383. 527
XLVII. Grafen Heinrichs zu Schauenburg Bekänntnis, daß er alles, was er vom Bißthum Paßau zu Lehen gehabt, nach der zwischen Hertzog Otten zu Oesterreich und ihm getroffenen Theidigung, Bischoff Johanni zu Paßau auffgegeben, in welcher er Hertzog Ottonem zu Oesterreich und dieser wiederum ihn damit beliehen, d. d. 17. Octobr. An. 1383. 530

XLVIII. Hertzogs Albrechts zu Oesterreich Brief, vermöge dessen er gewisse jährliche Einkünffte zum Erb-Schencken-Amt in Oesterreich geschlagen, d. d. am Frauent. Annunc An. 1413. 530

XLIX. Bulla Pabsts Johannis XXIII. krafft deren er Hertzog Friedrichen zu Oesterreich zum General-Capitain seiner Militz, mit Bestimmung einer gewissen jährlichen Pension, ernennet, d. d. Id. Octobr. An. 1414. 531

L. Hertzogs Friedrichs zu Oesterreich Diploma, worinnen er sich Kayser Sigismundo zu submittiren, auch Pabst Johannem XXIII. nach Costantz zustellen versprochen, de An. 1415. 531

LI. Hertzogs Albrechts zu Oesterreich Verschreibung gegen Bischoff Leonharden zu Passau und sein Dom-Capitul, daß er alle mit ihren Vorfahren gemachte Bindnüsse halten und erfüllen wolle, d. d. am Sont. vor St. Lucien-Tag, An. 1428. 534

LII. Instrumentum über den, auf Päbstl. Befehl, durch Vermittelung Ertz-Bischoffs Eberhardts zu Saltzburg, zwischen Hertzog Alberto zu Oesterreich und dem Bißthum Passau gestiffteten Vergleich, d. d. 7. Decembr. An 1429. 534

LIII. Ehestifftung zwischen Hertzog Sigismundo zu Oesterreich und der Printzeßin Radegonde von Franckreich, d. d. 22. Jul. An. 1430. 538

LIV. Alliantz zwischen König Carolo VII. in Franckreich und Hertzog Fridrichen zu Oesterreich, wider König Henricum VI. in Engeland und Hertzog Philippum, von Burgund, d. d. 15. Sept. An. 1430 539

LV. Transsumptum über Kaysers Rudolphi I. denen Hertzogen Alberto und Rudolpho zu Oesterreich den 11. Jun. An. 1283. ertheilte Confirmation ihrer Privilegien und Freyheiten, d. d. 18. Jun. An. 1431. 543

LVI. Kaysers Sigismundi Diploma, Krafft dessen er die Grafen von Cilli zu gefürsteten Grafen erhoben, d. d. am St. Andreas-Tage, An. 1436. 547

LVII. Bischoffs Leonardi zu Passau Transsumptum über Kaysers Friderici I. An. 1156. und Kaysers Friderici II. An. 1245. denen Hertzogen zu Oesterreich ertheilte Privilegien, d. d. 17. April. An. 1437. 551

LVIII. Grosser Bund der Landschafft in Oesterreich wider Kayser Fridericum III. d. d. Pfingst. nach St. Collmanns-Tag. An. 1451. 558

LIX. Bündniß zwischen den Bißthum Passau und der Landschafft in Oesterreich d. d. Mont. nach St. Veit, An. 1452. 559

LX. Bündniß zwischen Ertz-Hertzogen Alberto zu Oesterreich und Bischoffen Ulrichen zu Passau, d. d. am St. Agnesen-Tag, An. 1459. 562

LXI. Kaysers Friderici III. Abmahn- und Erbietungs-Schreiben an Ertz-Hertzog Albrechten zu Oesterreich, d. d. Sambst. nach St. Erasmi-Tage, An. 1461. 563

LXII. Anstands-Brief zwischen Kayser Friedrichen den III. und seinem Bruder Ertz-Hertzog Albrechten zu Oesterreich, d. d. am Sont. vor Mariä Geb. An. 1461. 563

LXIII. Vertrags-Brieff zwischen Kayser Friderico III. und seinem Bruder Ertz-Hertzog Alberto zu Oesterreich, durch Interposition Königs Georgens in Böhmen, d. d. am Pfintz-Tag vor St. Barbar-Tage, An. 1462. 567

LXIV. Diploma Kaysers Friderici III. worinnen er seinem Sohne, Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oesterreich, wenn er, ehe dieser Majorenn würde, sterben sollte, König Georgium in Böhmen zum Vormund constituiret d. d. Mitw. nach St. Niclas-T. An. 1462. 570

LXV. Bündniß Hertzogs Sigismundi zu Oesterreich mit der Ritterschafft St. Georgen Schilds in Ober-Schwaben, wider die Eydgenossen, in der Schweitz, d. d. Freyt. nach St. Bartholomæi, An. 1468. 574

LXVI. Graf Hugonis zu Montfort Befehl an die Gemeinen und Gerichte zu Davos, Prettigäw, zu Lentz, Chur-Walden Schanfick und zum Clösterlein, daß sie Hertzog Sigismundo zu Oesterreich, als ihren rechten Herrn, huldigen sollen, d. d. an Mar. Assumpt. An. 1471. 575

LXVII. Churfürsten Ernsts zu Sachsen Consens-Brieff über Kayserl Friderici III. Bestätigung aller Privilegien und Freyheiten des Ertz-Hauses Oesterreich d. d. Mitw. nach Jubilate, An. 1473. 575

LXVIII. Kayserl Friderici III. Schadlos-Brieff vor Hertzog Sigismunden zu Oesterreich, wegen der von ihm wider den König in Hungarn geleisteten Reichs-Hülffe, d. d. 11. Jan. An. 1483. 575

LXIX. Pabsts Innocentii IIX. Bulla Canonisationis des H. Leopoldi, Hertzogs zu Oesterreich, d. d. 8. Id. Jan. An. 1484. 578

LXX. Der Landschafft in Oesterreich Ratification desjenigen Vergleichs, den Kayser Friedrich der III. durch Vermittelung Hertzogs Albrechts zu Sachsen und des Ertz-Bischoffs zu Saltzburg, mit König Matthia in Hungarn getroffen, d. d. am Mont. St. Mauricien-Tage, An. 1488. 583

LXXI. Vertrag zwischen dem Röm. Könige Maximiliano I. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich und Graf Eberharden zu Würtemberg, die Jagd- und Forst-Gerechtigkeit am Neckar und Schwartzwalde, oder freye Pürst betref-

betreffend, d. d. am Freyt. nach Vocem Jucund. An. 1490. 586
LXXII. Anderweiter Vergleich zwischen Kayser Maximiliano I. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich und Hertzogen Ulrichen zu Würtemberg, die Forst-Pürst- und Glait-Gerechtigkeit in Ober-Schwaben betreffend, d. d. Zinstag nach St. Martins. T. An. 1514. 591
LXXIII. Kayſers Maximiliani I. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Mandatum an alle Kauff und Handelsleute, so sich der Niederlage zu Wien vor diesem bedienet, daß sie sich wieder dahin wenden, und alle Privilegien, Ordnungen und Freyheiten der Niederlage ungekränckt genieſſen sollen, d. d. 19. Januar. An. 1515. 591
LXXIV. Bulla Pabsts Leonis X. daß Ertz-Hertzogs Carls zu Oesterreich Unterthanen nicht auser Landes vor Gericht gefordert werden sollen, d. d. 3. Non. Jul. An. 1515. 594
LXXV. Kayſers Maximiliani I. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Declaration, daß sein mit Würtemberg, der freyen Pürst ꝛc. halber, aufgerichteter Vergleich, der Stadt Eßlingen an ihrer freyen Jagd-Gerechtigkeit nicht præjudiciren solle, d. d. 27. Aug. An. 1516. 595
LXXVI. Vergleich, Krafft dessen alle zwischen dem Ertz-Hause Oesterreich und denen Hertzogen zu Bayern vorgewesene Irrungen gehoben, auch zwischen Hertzog Albrechten in Bayern und des Röm. Königs Ferdinandi I. Printzeßin Tochter Maria eine Vermählung getroffen worden, d. d. 11. Sept. An. 1534. 598
LXXVII. Kayſers Ferdinandi I. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Mandatum an seine Nieder-Oesterreichische Unterthanen, daß sie das H. Abendmahl nicht unter beyder, sondern einerley Gestalt gebrauchen sollen, d. d. 20. Febr. An. 1554. 606
LXXVIII. Kayſers Ferdinandi I. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Vergleich mit dem Hof-Gerichte zu Rothweil, die Jurisdiction nurgedachten Hof-Gerichts über die Oesterreichischen Lande betreffend, d. d. 24. Maji, An. 1563. 607
LXXIX. Heyraths-Contract zwischen König Philippo II. in Spanien und der Ertz-Hertzogin Anna, Kayſers Maximiliani II. erstgebohrnen Printzeßin Tochter, d. d. 14. Januar. An. 1570. nebst Königs Philippi II. in Spanien Ratification darüber, d. d. 3. Febr. An. 1570. 611
LXXX. Conditiones, auf welche Ertz-Hertzog Matthias zu Oesterreich zum Gouverneur der Niederlande angenommen worden, de An. 1577. 622
LXXXI. Vergleich zwischen dem Ertz-Hause Oesterreich und dem Fürstl. Hause Würtemberg die Clöster Königsbrunn und Päris betreffend, d. d. 19. Maji, An. 1588. 623
LXXXII. Kayſers Rudolphi II. wie auch derer Ertz-Hertzoge Ferdinandi und Caroli zu Oesterreich Confirmation des vorherstehenden Vergleichs, worinn sie auch, in Faveur des Hauses Würtemberg auf das Jus Patronatus des Closters Königsbrunn renunciret, d. d. 19. Maji, An. 1588. 627
LXXXIII. Vergleich zwischen Kayſer Rudolpho II. und allen Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, wegen der Ober- und Vorder Oesterreichischen Lande, d. d. 5. Febr. An. 1602. 630
LXXXIV. Vergleich zwischen Kayſer Rudolpho II. und Ertz-Hertzog Matthia zu Oesterreich, wegen der Oesterreichiſ. Lande, d. d. Mitw. nach St. Johann. Bapt. An. 1608. 635
LXXXV. Vertrag zwischen Kayſer Rudolpho II. und seinem Herrn Bruder König Matthia zu Hungarn und Böhmen, beyden Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, worinn alle unter ihnen entstandene Irrungen und Zwistigkeiten aufgehoben worden, d. d. 10. Sept. An. 1610. 639
LXXXVI. Kayſers Matthiæ Consens und Ratification über den in dem Succesions-Vergleich zwischen denen Häusern Oesterreich und Spanien befindlichen Articul, daß die Spaniſchen männlichen Erben, bey der Succesion in dem Oesterreichiſchen Erb-Landen, denen Weiblichen Erben Ertz-Hertzogs Ferdinandi zu Tyrol sollen vorgezogen werden, de An. 1617. 643
LXXXVII. Kayſers Ferdinandi II. Intimations-Decret an die Nieder-Oesterreichiſche Regierung, daß das Bißthum Wien zu einem Fürstenthum erhoben worden, d. d. 14. Aug. An. 1631. 643
LXXXVIII. Kayſers Ferdinandi III. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Resolution, die Päbstlichen Bullen, ohne Landes-Fürstl. Consens, in Dero Erb-Landen nicht zu publiciren, d. d. 21. Nov. An. 1641. 646
LXXXIX. Kayſers Ferdinandi III. und Herrn Ferdinandi Caroli, beyder Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Ratification des Westphäliſchen Friedens-Schluſſes, d. d. 10. und 24. Novembr. An. 1648. 646
XC. Kayſers Ferdinandi III. der Stadt Lintz in Oesterreich ertheilte Marckt-Freyheiten, d. d. 23. Mart. An. 1653. 647
XCI. Kayſers Ferdinandi III. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Confirmation einiger Articul und Freyheiten der Pappier-Macher in seinen Erb-Landen, d. d. Wien, den 27. Novembr. An. 1656. 650
XCII. Vergleich zwischen Ertz-Hertzog Ferdinand Carln zu Oesterreich und der Stadt Stein,

Stein, wegen der Ehehaffts-Fälle in dem Ramsischen Gerichten, d. d. 14. Febr. An. 1657. 654
XCIII. Vertrag zwischen dem Ertz-Hause Oesterreich und der Stadt Stein, wegen der hohen Jagtbarkeit in der Herrschafft Ramsen, d. d. 19. Octobr. An. 1658. 655
XCIV. Vergleich zwischen denen Ertz-Hertzogen Ferdinand Carln und Sigismund Francisco zu Oesterreich und dem Freyherrn Albrecht Ernst von Freyberg, wegen Allmendingen, d. d. 29. Jan. An. 1659. 659
XCV. Kaysers Leopoldi, als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Müntz-Edict an die Unterthanen in seinen Landen, d. d. 31. Mart. An. 1659. 662
XCVI. Kayserl. Reseriptum, die Exemption derer Oesterreichischen Erb-Lande von dem Reichs-Vicariat betreffend, d. d. 18. April. An. 1659. 663
XCVII. Königs Michaelis in Polen Assignation gewisser Güther in Polen vor seine Gemahlin Eleonoram, gebohrne Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, wegen ihres eingebrachten Ehe-Geldes, d. d. 7. Novembr. An. 1670. 663
XCVIII. Testamentum Königs Michaelis in Polen, worinnen er, in Faveur seiner Gemahlin Eleonoren, einer gebohrnen Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, disponiret, d. d. 5. Novembr. An. 1673. 666
XCIX. Kayserliches Decret, die Affigirung der Päbstl. Bullen im Stifft Wien betreffend, d. d. 3. Febr. An. 1681. 670
C. Bulla Pabsts Innocentii XI. die von der Geistlichkeit in denen Oesterreichischen Erb-Landen zu erlegende Subsidien zum Türcken-Kriege betreffend, d. d 3. Febr. An. 1685. nebst Adjunct. von 24. Mart. und 9. Jun. An. 1685. 670
CI. Vergleich, so im Nahmen Kaysers Leopoldi, als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich, mit dem Fürstl. Hause Würtenberg über die in Instrumento Pacis Osnabrug. Cæsareo-Svecico, Artic. IV. §. *Domus Würtembergica*, zwischen dem Ertz-Hause Oesterreich und dem Hertzogthum Würtenberg ausgesetzte Differentien getroffen worden, d. d. 18 April. An. 1692. nebst Kaysers Leopoldi Confirmation darüber, d. d. 6. Maji. An. 1692. 678
CII. Kaysers Leopoldi Decretum, daß die Wiener Kinder auf keine frembde Academien gesendet werden sollen, d. d. 29. Mart. An. 1694. 682
CIII. Ejusd. anderweites Decretum, daß keine Kinder aus den Oesterreichischen Landen auf frembde Universitäten ziehen solen, d. d. 12. Jul. An. 1694. 682
CIV. Vollmacht, worinnen S. Königl. und Catholische Majest. Carl der III. in Spanien dero Frau Mutter, Eleonoræ Magdalenæ Theresiæ die Regierung und Administration Ihrer Erb-Lande aufgetragen, d. d. 20. Jul. An. 1711. 683
CV. Kaysers Caroli VI. Reseriptum an die Regierungen in Dero Erb-Landen, worinnen alles, was unter Ihro Frau Mutter Administration der Regierung vorgegangen, ratificiret, und vorherstehende Authentische Vollmacht nebst diesem Reseripto ad Acta publica zu bringen befohlen worden, d. d. 1. Febr. An. 1712. 686
CVI. Registratur über Kaysers Caroli VI. solenne Declaration, wie es bey Dero Durchläuchtigsten Ertz-Hause Oesterreich, auf alle Fälle, künfftig mit der Succesion gehalten werden solle, d. d. 19. April. An. 1713. 687
CVII. Kaysers Caroli VI. Fundations-Brieff und Reglement der neuerrichteten Bancalität in seinen Erb-Landen, d. d. 14. Decembr. An. 1714. 690
CIIX. Renuntiation der Durchl. Ertz-Hertzogin Mariæ Josephæ zu Oesterreich verlobter Königl. und Chur-Printzeßin zu Sachsen, wegen der Succesion in denen Oesterreichischen Erb-Königreichen und Landen, d. d. 19. Augusti, An. 1719. 702
CIX. Sr. Hoheit des Königl. und Chur-Printzen zu Sachsen, Herrn Friderici Augusti, Bestätigung vorherstehender Renunciation Dero Frauen Gemahlin, Frauen Mariæ Josephæ, gebohrner Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, d. d. 1. Octobr. An. 1719. 710
CX. Sr. Königl. Majest. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, Herrn Friderici Augusti, Acceptation und Confirmation Ihro Hoheit der Königl. und Chur-Printzeßin zu Sachsen, Frauen Mariæ Josephæ, gebohrner Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, Renunciation auf die Oesterreichischen Erb-Königreiche und Lande, d. d. 1. Octobr. An. 1719. 711
CXI. Ihro Hoheit der Königl. und Chur-Printzeßin zu Sachsen, Frauen Mariæ Josephæ, gebohrner Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, ingleichen Dero Herrn Gemahls und Herrn Schwieger Vaters wiederholte und endlich bestärckte Renuntiation auf die Oesterreichischen Erb-Königreiche und Lande, d. d. 1. Octobr. An. 1719. 714
CXII. Pabsts Innocentii XIII. Bulla Erectionis des Ertz-Stiffts zu Wien in Oesterreich, d. d. Kal. Jun. An. 1722. 715
CXIII. Der Durchl. Ertz-Hertzogin zu Oesterreich Mariæ Amaliæ, verlobter Chur-Printzeßin in Bayern verzicht auf die Oesterreichischen Erb-Königreiche und Lande, d. d. 3. Octobr. An. 1722. 719
CXIV. Des Chur-Printzen in Bayern, Herrn Caroli Alberti, Bestätigung vorherstehender

der Verzicht Dero Gemahlin, Frauen Mariæ Amaliæ, gebohrner Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, d. d. 10. Decembr. An. 1722. 726

CXV. Churfürsten Maximilian Emanuels in Bayern Bestätigung der von der Durchl. Chur-Printzeßin Maria Amalia in Bayern am 3. Octobr. An. 1722. zu Wien gethanen Verzicht auf die Oesterreichischen Erb-Königreiche und Lande, d. d. 10. Decembr. An. 1722. 727

CXVI. Der Durchl. Chur-Printzeßin in Bayern, Frauen Mariæ Amaliæ, gebohrner Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, ingleichen Dero Herrn Gemahls und Schwieger-Vaters wiederholte und eydlich bestärckte Verzicht auf die Oesterreichische Erb-Königreiche und Lande d. d. 10. Decembr. An. 1722. 730

CXVII. Ausführliche Nachricht, wie Ihre Röm. Kayſ. Maj. Herr Caroli VI. ſich ſelbſt, als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, mit allen und jeden des Durchl. Ertz-Hauſes zu Oeſterreich vom H. Röm. Reich zu Lehen gehenden Landen, am 9. April. An. 1728. belieh en. 731

CXIIX. Acta, die Diſmembration des Viertels unter Wiener Walds von dem Hoch-Stifft Paſſau, auch Incorporation und Vereinigung dieſes abgeſchiedenen Viertels mit dem Ertz-Stifft Wien betreffend, de An. 1728. und 1729. 735

CXIX. Kayſerl. Commiſſions-Decret, betreffend die von Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. Herrn Carolo VI. von denen ſämmtlichen Chur-Fürſten des Heil. Röm. Reichs und Ständen verlangende Gvarantie der Weiblichen Succeſſion in Dero Durchläuchtigſtem Ertz-Hauſe Oeſterreich, Dictat. Ratisbonæ die 19. Octobr. 1731. per Moguntinum. 759

CXX. Reichs-Gutachten über vorherſtehendes Kayſerl. Commiſſions-Decret, die Gvarantie der weiblichen Succeſſion in dem Durchl. Ertz-Hauſe Oeſterreich betreffend, d. d. 11. Januar. An. 1732. 762

CXXI. Kayſerl. Commiſſions-Ratifications-Decret über vorher befindliches Reichs-Gutachten Dictatum Ratisbonæ, die 4. Febr. 1732. per Moguntinum. 766

CXXII. Derer Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande Acceſſion zu dem am 16. Mart. An. 1731. zwiſchen Sr. Röm. Kayſerl. Majeſt. Herrn Carolo VI. und Sr. Majeſt. Herrn Georgio II. Könige von Groß-Britannien, zu Wien getroffenen Vergleiche, worinn ſelbige zugleich vor die in dieſem Vergleiche feſtgeſtellte Weibliche Succeſſion in dem Durchläuchtigſtem Ertz-Hauſe Oeſterreich, die Gvarantie über ſich genommen, d. d. 20. Febr An. 1732. 767

IIX. Abſatz.
Vom Hertzogthum Steyer.

I. Kayſers Rudolphi I. Privilegium, vor die Land-Stände und Miniſteriales des Hertzogthums Steyer, d. d. Kal. Mart. An. 1277. 778

IX. Abſatz.
Vom Hertzogthum Kärndten.

I. Kayſers Maximiliani I. Reſcriptum an ſeinen Hauptmann in Kärndten, die Juſtitz männiglich gleich zu adminiſtriren, d. d. am Freyt. St. Antonii-T. An. 1494. 779

II. Kayſers Caroli V. Conceſſion, daß die Nonnen, oder Cloſter-Frauen in Kärndten hinführo nicht in Perſon vor dem Land-Recht zu ſtehen gehalten ſeyn, ſondern ſolches durch Anwälde verrichten zu laſſen die Erlaubniß haben ſollen, d. d. 16. Aug. An. 1520. 782

III. Hertzogs Ulrichs zu Kärndten Brieff, Krafft deſſen er Kayſer Maximilianum II. zum Vniverſal-Erben ſeiner Lande einſetzet, ſie mögen Erbe oder Lehen ſeyn, d. d. Prid. Non. Decembr. An. 1566. 782

X. Abſatz.
Vom Hertzogthum Crain.

I. Ordnung der Geſellſchafft St. Chriſtophs, aufgerichtet durch die Herren und Edlen der Hochlöbl. Fürſtenthümer Steyer, Kärndten und Crain, d. d. 22. Jun. An. 1517. 783

XI. Absatz.

Von der gefürsteten Graffschafft Tyrol.

I. Instrumentum über das von denen Herren von Arco geschehene Versprechen, daß sie Marggraf Ludwigen zu Brandenburg, als Grafen zu Tyrol, vor ihren Herrn erkennen und respectiren wollen, d. d. Mens. Nov. An. 1359. 790

II. Bekänntniß Herrn Antonii von Arco, daß er vor sich und seine Erben der Gräfin Margaretha vom Tyrol den Huldigungs-Eyd geleistet, d. d. 7. Februar. An. 1363. 790

III. Vergleich zwischen denen Hertzogen Stephan dem ältern und Albrechten, auch Stephan dem jüngern, Friedrich und Johannsen zu Bayern an einem dann denen Hertzogen, Albrecht und Leopolden zu Oesterreich am andern Theile, die Irrungen wegen des Landes an der Etsch, in dem Gebürge und in dem Ynn-Thal betreffend d. d. am St. Michaels-T. An. 1369. 791

IV. Bekänntniß derer innenbenannten Herren von Arco, daß sie denen Hertzogen zu Oesterreich, als Grafen zu Tyrol, den Huldigungs-Eyd geleistet, d. d. 5. Januar. An. 1396. 794

V. Verschreibung derer Gebrüder Vincigverræ und Antonii, Grafen von Arco, daß sie dem Röm. Könige Friderico III. als Grafen zu Tyrol treu und hold seyn wollen, d. d. 30. Maji, An. 1440. 795

VI. Hertzogs Sigismundi zu Oesterreich als Grafens zu Tyrol Appellation von dem ihm die Administration der Justitz versagenden Pabst Pio II. an einen künfftigen Pabst, oder ein allgemeines freyes Concilium, in seiner mit dem Cardinal von Brixen habenden Streit-Sache, d. d. 13. Augusti, An. 1460. 795

VII. Verzicht-Brieff derer Hertzoge zu Bayern gegen den Röm. König Maximilianum I. als Grafen zu Tyrol, auf innenbenannte Güter und Gerechtsame, d. d. 2. April, An. 1504. 802

IIX. Verzicht-Brieff Pfaltzgraf Friedrichs bey Rhein und Hertzogs in Bayern, als Vormunds seines Brudern, Pfaltz-Grafen Ruprechts Söhnen gegen den Röm. König Maximilianum I. als Grafen zu Tyrol, auf innen specificirte Güther und Gerechtsame, d. d. am H. Drey-Könige-T. An. 1507. 803

IX. Bischoff Bernhardts zu Trident Revers daß die Herrschafft Reiff. von denen Grafen zu Tyrol mit Steuern und Reisen beleget werden möge, d. d. am 5. Sept. Anno 1521. 807

X. Kayfers Caroli V. Declaration, daß die Grafen von Arco, Lodron und Agrest zu ewigen Tagen denen Grafen von Tyrol mit Steuern und Reisen gehorsam seyn sollen d. d. am 25. Aug. An. 1556. 810

XI. Ertz-Hertzogs Maximiliani zu Oesterreich, als Grafens zu Tyrol, Bestallung vor Herrn Albrechten, Freyherrn von Wolckenstein, als seinen Verwalter der Hauptmannschafft im Schlosse Boni Consilii zu Trident, d. d. 8. Nov. An. 1610. 811

XII. Ertz-Hertzogs Maximiliani zu Oesterreich, als gefürsteten Grafens zu Tyrol, Capitulation mit denen Grafen von Arco, als ihnen die Graf- und Herrschafft Arch und Benede wieder eingeantwortet worden, d. d. 24. Mart. An. 1614. 815

XIII. Vergleich zwischen Chur-Fürst Maximiliano in Bayern und Ertz-Hertzog Leopoldo zu Oesterreich, als gefürsteten Grafen zu Tyrol, die Absetzung derer beyderseits bishero gesteigerten Zölle betreffend, d. d. 4. Sept. An. 1628. 827

XIV. Ertz-Hertzogs Sigismundi Francisci zu Oesterreich, Grafens zu Tyrol, Confirmation des zwischen König Ludovico XIV. in Franckreich und Ertz-Hertzog Ferdinand Carln zu Oesterreich wegen der in Conformität der Münster- und Piräneischen Friedens-Schlüsse geschehenen Abtretung der Landgraffschafft Elsaß an die Cron Franckreich am 4. Jun. An. 1663. getroffenen Vergleichs, nebst beygefügten Quittungen über die von Franckreich, wegen solches Abtrits, geschehene Auszahlungen. 831

XV. Vergleich, so zwischen Ertz-Hertzog Sigismundo Francisco zu Oesterreich, als Grafen zu Tyrol, an einem dann Bischoff Ulrichen zu Chur am andern Theile, wegen derer von dem Bischoff und seinen Vorfahren an die Grafen zu Tyrol gemachten Prætensionen, getroffen worden, d. d. 14. Mart. An. 1665. 838

XVI. Verzeichniß unterschiedlicher Actuum Jurisdictionalium, so in der Grafschafft Arch von der Ober-Oesterreichischen Regierung, oder derselben Commissarien von hundert und mehr Jahren her, exerciret worden, d. d. 18. Maji, Anno 1677. 842

XVII. Receß zwischen Kayser Leopoldo und Churfürst Maximiliano Emanuele in Bayern, durch die darzu ernannte Commissarios, mit und neben dem Herrn Grafen von Preysing, Johann Frantzen, als mit interessirten Gewalthaber, biß auf aller- und gnädigste Ratification geschlossen, wodurch die zwi-

zwischen der Herrschafft Kuffstein, und der Herrschafft Aschau, wegen der Pidmarchen und Confinien, hohen und niedern Obrigkeiten und andere Recht- und Gerechtigkeiten entstandene Spän und Irrungen geschlichtet und beygeleget worden, d. d. 21. Octobr. An. 1680. 855

XII. Absatz.

Von der Grafschafft Görtz.

I.

Ausspruch Kaysers Rudolphi I. über die zwischen Bischoff Henrico zu Trident und Grafen Meinhardten zu Tyrol und Görtz bißher obgeschwebte Streitigkeiten, d. d. 15. Kal. Jun. An. 1275. 862

II. Haupt-Vergleich zwischen Bischoff Henrico zu Trident und Grafen Meinhardten zu Tyrol und Görtz, d. d. 8. Kal. Jun. An. 1276. 863

III. Vergleich, welcher durch Vermittelung Kaysers Rudolphi I. zwischen Bischoff Henrico zu Trident und Grafen Meinhardten zu Tyrol und Görtz getroffen worden, d. d. 3. Non. Nov. An. 1277. 874

IV. Breve Pabsts Nicolai IV. an die Aebte zu St. Rufina und S. Mariæ de Felonica im Mantuanischen, daß sie Grafen Meinhardten zu Görtz sobald, als er dem Bißthum Trident die abgenommenen Güther wieder eingeräumet haben würde, von den Kirchen-Bann absolviren sollen, d. d. 7. Kal. Jul. An. 1290. 875

V. Bürgschaffts-Brieff, vermöge dessen Graf Meinhardt zu Tyrol und Görtz versprochen dem Bißthum Trident die abgenommenen Güther zu restituiren, d. d. 12. Febr. An. 1295. 875

VI. Breve Pabsts Innocentii VI. worinn er Grafen Meinhardten zu Görtz einen Verweiß giebt, daß er sich einiger dem Patriarchen von Aquileja gehörigen Güther, unter dem Vorwande einer darauff habenden Pfand-Gerechtigkeit, bemächtiget, d. d. 12. Kal. Sept. An. 1359. 879

VII. Hertzogs Friedrichs in Bayern, Pfaltz-Grafens bey Rhein, Schieds-Brieff zwischen Bischoff Paulo zu Freysingen und Grafen Meinhardten von Görtz, beyderseits, der Herrschafften Haberberg und Juchnig halber entstandene Streitigkeiten, betreffend, d. d. Mitw. vor St. Martins-Tag, An. 1374. 879

XIII. Absatz.

Von der Land-Vogtey und Land-Gerichte in Schwaben.

I.

Kaysers Caroli IV. Brieff, worinn er sich obligiret, daß er die Land-Vogtey in Schwaben, welche die Städte in Schwaben wiederum eingelöset hätten, nimmermehr wieder versetzen wolle, d. d. Mitw. nach dem neuen Jahre, An. 1359. 883

II. Kaysers Caroli IV. Privilegium vor die Hertzoge Albrechten und Leopolden zu Oesterreich, daß die an ihrem Land-Gerichte in Schwaben und Elsaß ergangene Achts-Erklährungen am Kayserl. Hofe nicht revociret werden solten, d. d. Mont. vor St. Simon und Judä T. An. 1373. 883

III. Versatz-Brieff des Röm. Königs Wenceslai, Krafft dessen er Hertzog Leopoldo zu Oesterreich beyde Land-Vogteyen des H. Röm. Reichs in Ober- und Nieder-Schwaben, nebst denen Städten Augspurg und Biengen um 40000. Florentinische Gold-Gülden versetzt, dem Röm. Reiche aber die Wiedereinlösung vorbehalten, d. d. Freyt. nach St. Matthias-Tage, An. 1379. 886

IV. Des Röm. Königs Wenceslai Patent an alle in dem Bezirck der Land-Vogtey in Schwaben gesessene Reichs-Stände, daß sie Hertzog Leopoldo zu Oesterreich, als einem von ihm gesetzten Land-Voigte, gebührend pariren sollen, d. d. Freyt. nach St. Matthiä, An. 1379. 887

V. Des Röm. Königs Wenceslai Patent an alle in dem Bezirck der Land-Vogtey in Schwaben gelegene Städte, daß sie Hertzog Leopoldo zu Oesterreich, als ihrem vorgesetzten Land-Voigt, unterthänig und gehorsam seyn sollen, d. d. Freyt. vor Mariä Geb. An. 1383. 887

VI. Kaysers Sigismundi Pfand-Brieff, vermöge dessen er die Land-Vogtey in Ober- und Nieder-Schwaben, nebst der Burg und Veste ob Ravenspurg an Johannsen Truchsässen zu Waltpurg um 6000. fl. Rheini-

scher Wehrung versetzt, d. d. Mitw. vor Ascens. Domin. An. 1415. 887
VII. Des Röm. Königs Friderici III. Urtheil wider die Truchsässen von Waltpurg, wegen der Land-Vogtey in Schwaben, daß sie solche Hertzog Albrechten zu Oesterreich abzulösen geben sollen, d. d. Sambst. nach Allerheil. Tag, An. 1448. 890
IIX. Kaysers Friderici III. Concession, daß Hertzog Albrecht zu Oesterreich die Land-Vogtey in Schwaben von denen Truchsässen zu Waltpurg, gegen Erlegung des Pfand-Schillings, ablösen möge, d. d. an Mariä Scheidung, An. 1452. 891
IX. Bekänntnis Herrn Jacobs, Truchsässen von Waltpurg, daß er die Land-Vogtey in Schwaben von Hertzog Albrechten zu Oesterreich, als rechten Pfand-Herrn, inne habe, auch selbige, sobald er seinen Pfand-Schilling völlig erhalten, auf Ansuchen, gäntzlich an ihn abtretten wolle, d. d. Mont. vor Creutz-Erh. An. 1452. 894
X. Herrn Jacobs, Truchsässen von Waltpurg Verschreibung, wegen der von Hertzog Albrechten zu Oesterreich in Pfands-Weise innehabenden Land-Vogtey in Schwaben, d. d. am St. Pangrätzen-Tage, An. 1453. 895
XI. Kaysers Friderici III. Concession vor Hertzog Sigismundum zu Oesterreich, daß er die Land-Vogtey in Ober- und Nieder-Schwaben von Johannsen, Truchsässen zu Waltpurg, um den darauf haftenden Pfand-Schilling, wieder einlösen möchte, d. d. Mont. nach St. Gilgen-Tag, Anno 1464. 895
XII. Kaysers Friderici III. Rescriptum an Johannsen, Truchsässen von Waltpurg, daß er Hertzog Sigismundo zu Oesterreich die Land-Vogtey in Schwaben, gegen Erlegung des Pfand-Schillings wieder abtreten solle, d. d. Mont. nach St. Gilgen-T. An. 1464. 898
XIII. Kaysers Friderici III. Mandatum an Hansen Truchsässen zu Waltpurg, daß er die ihm versetzte Land-Vogtey in Schwaben Pfaltz-Graf Albrechten bey Rhein und Hertzogen in Bayern gegen Erstattung des Pfand-Schillings, wieder abtreten solle, d. d. am Mont. nach dem Sonnt. Trinit. An. 1473. 898
XIV. Qvittung, so Johannes, Truchsäß von Waltpurg Hertzog Sigismunden von Oesterreich über den von ihm empfangenen Pfand-Schilling an der Land-Vogtey in Schwaben ertheilet, d. d. Sambst. vor St. Peter- und Pauls-T. An. 1473. 898
XV. Rescriptum Hertzogs Sigismundi zu Oesterreich an Hannsen, Truchsässen zu Waltpurg, Oesterreichischen Land-Vogt in Ober- und Nieder-Schwaben, daß er die unter iezt-berührter Land-Vogtey gelegene Prälaten Adel und Städte nach Weingarten bescheiden, und von selben, in seinem Nahmen, die Huldigung einnehmen solle, d. d. Mitw. nach Mariæ Assumpt. An. 1473. 899
XVI. Hannsen, Truchsässen zu Waltpurg Antwort auf vorhergehendes Rescriptum, daß die Prälaten, Adel und Städte unter der Land-Vogtey in Schwaben gelegen, derselben niemalen gehuldiget, auch selbiger mit keiner Pflicht verbunden wären, sondern nur unter ihrem Schutz stünden, d. d. am Freyt. nach Bartholom. An. 1473. 899
XVII. Anderweite Qvittung, so Johannes, Truchsäß von Waltpurg, Ertz-Hertzog Sigismundo zu Oesterreich über den empfangenen Pfand-Schilling, wegen der Land-Vogtey in Schwaben, von sich gestellet, d. d. Mont. nach St. Georgen-T. Anno 1486. 902
XIIX. Kaysers Friderici III. Rescriptum an die Stände des Hertzogthums Schwaben, daß sie sich mit einander, zu besserer Manutenenz des Land-Friedens, vereinigen mögen, d. d. 21. Januar. An. 1488. 902
XIX. Kaysers Friderici III. Concession vor Hertzog Sigismundum zu Oesterreich, daß er die Land-Vogtey in Schwaben an Johansen, Grafen zu Sonnenberg und Truchsessen zu Waltpurg, verpfänden möge, d. d. 20. Febr. An. 1489. 903
XX. Kaysers Maximiliani I. Verordnung, wie weit sich die Jurisdiction des Land-Gerichts in Schwaben im Hoch-Stifft Augspurg erstrecken solle, d. d. 6. Mart. An. 1516. 903
XXI. Kaysers Caroli V. Diploma vor das Land-Gerichte in Schwaben die Appellationen betreffend, d. d. Mitw. nach Oculi, An. 1524. 907
XXII. Kaysers Caroli V. Concession, daß die vom Ertz-Hause Oesterreich zum besten der Land-Vogtey in Schwaben aufgewendete und noch zu verwendende Unkosten zum Pfand-Schilling geschlagen werden mögen, d. d. 9. Sept. An. 1525. 910
XXIII. Kaysers Caroli V. Confirmation aller Pfand-Briefe und Verschreibungen, so das Ertz-Haus Oesterreich über die Land-Vogtey in Schwaben besitzet, d. d. am 9. Sept. An. 1530. 910
XXIV. Verzeichnis des Bezircks des Land-Gerichts in Schwaben, dessen man sich vor E. löblichen Ober-Oesterreichis. Regierung zwischen dem Kayserl. Hof-Gerichte zu Rothweil und berührtem Land-Gerichte An. 1538. verglichen hat. 914
XXV. Kaysers Caroli V. Privilegium vor das Land-Gerichte in Schwaben, daß alle denen Reichs-Ständen ertheilte Exemptiones, dessen Privilegiis und Freyheiten auch Ge-

Gerichts-Zwang ohnnachtheilig seyn sollen, und was deme mehr anhängig, d. d. Mitw. nach dem Sonnt. Oculi, An. 1544. 915
XXVI. Kaysers Caroli V. Mandatum an alle, so in dem Bezirck des Land-Gerichts in Schweden gesessen, daß sie demselben seinen freyen Lauff und Gang, bey Straffe 50. Marck löthigen Goldes, lassen sollen, d. d. 21. Mart. An. 1544. 919
XXVII. Kaysers Caroli V. Declaration, die Ehehafftinne des Land-Gerichts in Schwaben betreffend, d. d. 24. Mart. An. 1544. 922
XXIIX. Des Churfürstl. Collegii Consens, daß die vom Röm. Könige Ferdinando I. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, zu des Reichs Behuff dargeliehene 197480. fl. Rheinisch zum Pfand-Schilling auf denen Reichs-Vogteyen in Schwaben zu Hagenau und in der Ortenau möge geschlagen werden, d. d. 29. Maji, An. 1548. 923
XXIX. Kaysers Caroli V. Concession, daß die von dem Röm. Könige Ferdinando I. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich zu des Reichs Behuff, dargeliehene 197480. fl. Rheinisch zum Pfand-Schilling auf denen Land-Vogteyen in Schwaben, zu Hagenau und in der Ortenau geschlagen werden mögen, d. d. 9. Jun. An. 1548. 926
XXX. Kaysers Ferdinandi I. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Schadlos-Brief vor seinem Land-Richter in Schwaben, wegen der von dem Land-Gerichte in Schwaben an das Haus Oesterreich zu verweisenden Appellationen, d. d. 4. Maji, An. 1563. 926
XXXI. Kaysers Maximiliani II. Confirmation aller Pfand-Briefe und Verschreibungen, welche das Ertz-Haus Oesterreich über die Land-Vogtey in Schwaben besitzet, d. d. 28. Novembr. An. 1571. 927
XXXII. Ertz-Hertzogs Maximiliani zu Oesterreich neue Reformation, Resolution, oder Declaration über des Land-Gerichts in Schwaben gehaltene Visitation, d. d. 7. Febr. An. 1607. 930
XXXIII. Ordnung des Kayserlichen freyen Land-Gerichts in Ober- und Nieder-Schwaben, wie solche von Kayser Ferdinando I. den 2. Jul. An. 1562. publiciret und von Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oesterreich revidiret, erläutert, verbessert und bestätiget worden, d. d. 2. Mart. An. 1618. 939
XXXIV. Kaysers Ferdinandi III. Rescriptum an das Kayserliche und Reichs-Cammer-Gericht zu Speyer, daß es keine Appellationes von den Oesterreichischen Gerichten und besonders dem Land-Gerichte in Schwaben annehmen solle, d. d. 7. Decembr. An. 1656. 1010
XXXV. Gravamina des löbl. Schwäbischen Creysses wider die Land-Vogtey und Land-Gericht in Schwaben auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg An. 1666. übergeben 1011
XXXVI. Schreiben derer Creyß-Ausschreibenden Fürsten in Schwäbischen Creysse an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg, die Gravamina derer Reichs-Stände in Schwaben wider das Kayserliche Land-Gerichte daselbst betreffend, d. d. 20/30 Sept. An. 1666. 1019
XXXVII. Kaysers Leopoldi, als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich, Resolution auf die vom löbl. Schwäbischen Creysse wider die Gerichts-Ordnung des Land-Gerichts in Schwaben eingebrachte Gravamina, d. d. 18. Novembr. An. 1670. 1022
XXXVIII. Gravamina, welche die Stände des löbl. Schwäbischen Creysses, wider die Land-Vogtey und Land-Gerichte in Schwaben, dem Churfürstl. Collegio auf dem Wahl-Tage zu Franckfurth am Mayn übergeben lassen, de An. 1711. nebst darzu gehörigen Beylagen sub lit. A. & B. 1030
XXXIX. Bericht, wie das Ober-Amt der Land-Vogtey in Schwaben beschaffen, und was es, in Ansehung der Unter-Aemter, auch sonst vor eine Bewandnis habe, ingleichen von Beschaffenheit der Aecker auf der Leutkircher Heyde. 1051

XIV. Absatz.

Von der Land-Vogtey Nellenburg.

I.

Vertrag zwischen der Ertz-Hertzogl. Oesterreichischen Land-Vogtey Nellenburg und Friedrichen von Entzberg, die hohe Obrigkeit und andere Puncte mehr betreffend, d. d. Donnerst. nach Mariæ Lichtmesse, An. 1522. 1054

XV. Absatz.

Vom Marggrafthum Burgau.

Siehe des Collectoris Collectionem novam von der Landsäßigen Ritterschafft, Tom. I. pag. 462. sqq.

XVI. Absatz.

Von der Grafschafft Hochberg.

I. Kauff-Brieff, Krafft dessen Graf Rudolph von Hochberg, die Grafschafft Hochberg an Hertzog Leopoldum zu Oesterreich, das Guth Neuhausen mit seinem Pertinentien allein ausgenommen um 66000. Gulden verkaufft, d. d. Sonnt. vor St. Simon und Judä. T. An. 1381. 1055

II. Vertrag zwischen dem Röm. Könige Ferdinando I. als Grafen zu Hochberg, und denen von Entzberg, wegen der hohen und Forstlichen Obrigkeit zu Mihlheim und dessen Pertinentien, d. d. am letztern Martii, An. 1544. 1058

XVII. Absatz.

I) Von denen sämmtlichen Niederlanden.

auch ihren Eintheilungen und Besitzern. 1059

I. Kurtze, doch gründliche Nachricht von denen sämmtlichen Nieder-Landen,

II) Von denen Oesterreichischen Niederlanden.

I) Vom Hertzogthum Brabant.

I. Diploma, vermöge dessen Kayser Otto I. Grafen Lambertum von Löwen zum Advocaten der Abtey Gemblouves in Brabant eingesetzet, d. d. Mens. Januar. An. 948. 1062

II. Kayserl. Friderici I. Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. von Brabant und Bischoff Baldewino zu Utrecht, die Grafschafft Velau betreffend, d. d. 2. Non. Martii, An. 1190. 1063

III. Ertz-Bischoffs Philippi zu Cölln Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Löwen und Graff Gerharden von Los, wegen der Erb-Vogtey von S. Trou, de An. 1190. 1063

IV. Diploma, krafft dessen Herr Albrecht von Cuyck sein Erb-Gut Herpen, Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant gegeben, und wieder von ihm zu Lehen empfangen, de An. 1191. 1066

V. Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. von Lothringen und Brabant an einem, dann Graff Balduino zu Flandern und Hennegau am andern Theile, worinn sie mit einander Friede zu halten auch beyde einander beyzustehen versprochen, d. d. 13. Kal. Septembr. An. 1194. 1066

VI. Kayserl. Henrici VI. Ausspruch in der streitigen Possels-Sache wegen der Grafschafft Velau, zwischen Bischoff Balduino zu Utrecht und Hertzog Henrico I. zu Brabant d. d. prid. Non. Martii, An. 1196. 1067

VII. Diploma vermöge dessen Kayser Henricus VI. auf Ansuchen Hertzogs Heinrichs des I. zu Lothringen und Brabant, die von ihm neuerbaute Stadt Hertzogenbusch von denen Rhein-Zöllen befreyet, d. d. Kal. Jun. An. 1196. 1070

IIX. Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. von Lothringen und Brabant, und dem Grafen von Lon, wegen der Landschafft Mussal, nach Absterben des Grafen von Dachsburg, de An. 1197. 1070

IX. Vergleich zwischen Hertzog Henrico I. zu Lothringen und Brabant an einem; dann Grafen Otten zu Geldern am andern Theile, worinn sich dieser gegen jenen verbindet, daß alle seine von ihm zur Lehen gehende Güter verfallen seyn sollen, im Fall er ihm nicht treu und gehorsam seyn würde, de An. 1202. 1070

X. Vergleich zwischen Hertzog Henrico I. von Lothringen und Brabant und Grafen Otten, dem II. zu Geldern, vermöge dessen dieser allen seinen Ansprüchen auf Meghem renunciiren müssen, de An. 1203. 1071

XI. Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant an einem; dann Grafen Dietrichen von Holland am andern Theile, gewisser Ländereyen und Städte wegen, d. d. 3. Non. Novembr. An. 1203. 1074

XII. Anderweiter Vergleich Hertzogs Heinrichs des I. zu Lothringen und Brabant an einem, dann Grafen Dietrichs von Holland am andern Theile, der Handlung halber zwischen beyderseits Unterthanen, d. d. 3. Non. Novembr. An. 1203. 1074

XIII. Vergleich zwischen Hertzog Henrico I. von Lothringen und Brabant an einem, dann Grafen Rainaldo von Boulogne am andern Theile, vermöge dessen jener diesem die Grafschafft Boulogne, gegen eine jährliche

che Pension von 600. Pariser Pfund abgetreten, auch beyde einander versprochen, dasjenige was ihre Gemahlin in Engelland zu fordern hätten, gemeinschafftlich zu suchen, d. d. mens. Februar. An. 1204. 1075

XIV. Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant, und den Grafen von Los, vermöge dessen dieser jenes Vasall worden, de An. 1204. 1075

XV. Des Römischen Königs Philippi Lehen-Brief, so Er Hertzog Heinrichen dem I. von Lothringen und Brabant über die vom H. Röm. Reich habende Lehen-Stücke ertheilet, d. d. 2. Jd. Novembr. An. 1204. 1075

XVI. Vergleich zwischen dem Röm. Könige Philippo, und Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant, die Stadt Duisburg und anderes mehr betreffend, de An. 1204. 1078

XVII. Friedens-Schluß zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant und Grafen Ludwigen von Los, de An. 1206. 1079

XIIX. Vergleich, vermöge dessen Hertzog Henricus I. von Lothringen u. Brabant das Schloß Chaumont mit seinen Pertinentien von dem Grafen von Los überkommen, und ihm solches wieder zu Lehen gereichet, de An. 1206. 1079

XIX. Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant und Grafen Otten von Geldern, die Vermählung Grafen Gerhards, Grafen Ottens von Geldern Sohn, mit Margarethen Hertzog Heinrichs des I. von Lothringen und Brabant Tochter betreffend, de Anno 1206. 1082

XX. Ehestifftung zwischen des Röm. Königs Philippi Tochter und einem Sohne Hertzogs Henrici I. von Lothringen und Brabant, d. An. 1207. 1082

XXI. Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant, und der Kirchen zu St. Waldetrudis in Monns, die Auferbauung des Städtleins Herentals betreffend, d. d. mens. Octobr. An. 1209 1082

XXII. Marggrafen Philippi von Namur Bekenntniß, daß er die Landschafft Alost mit ihren Pertinentien, von Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant zu Lehen empfangen, und ihm deßwegen gehuldiget, d. d. Martis ante festum S. Andreæ Apostoli, An. 1209. 1083

XXIII. Vergleich zwischen Hertzog Henrico I. von Lothringen und Brabant, und Herrn Gottfrid von Breda, wegen der Farth und sichern Geleits auf der Streyne und Schelde, d. d. 6. Kal. Mart. An. 1212. 1083

XXIV. Des Römischen Königs Friderici II. Verschreibung gegen Hertzog Heinrichen dem I. von Lothringen und Brabant, die Einlösung der Stadt Mastrich von dem Grafen von Los betreffend, d. d. 4. Non. Septembr. An. 1214. 1087

XXV. Des Römischen Königs Friderici II. Lehen-Brieff vor Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant über Mastrich und dessen Pertinentien, d. d. 4. Non. Sept. An. 1214. 1087

XXVI. Ehestifftung zwischen Hertzog Heinrichs des I. zu Lothringen und Brabant Printzeßin Mathilde u. Florentio dem Sohne Grafen Wilhelmi von Holland, d. d. Non. Novembr. An. 1214. 1087

XXVII. Des Röm. Königs Friderici II. Bekenntniß, daß Niemand, als Hertzog Heinrich der I. von Lothringen und Brabant an der Stadt Boeln einigen Anspruch habe, d. d. 3. Kal. Maji, An. 1219. 1090

XXIIX. Des Röm. Königs Friderici II. Lehen-Brieff vor Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant, über 60. Fuder Wein, so er jährlich von ihm zu empfangen haben solle, d. d. 3. Kal. Maji, An. 1219. 1090

XXIX. Des Röm. Königs Friderici I. Privilegium vor Hertzog Henricum I. zu Lothringen und Brabant, daß er aller derjenigen Kinder Vormund seyn solle, deren Eltern in seinem Lande verstorben, d. d. 6. Kal. Januar. An. 1219. 1090

XXX. Des Röm. Königs Henrici, Kayserß Friderici II. Sohns, Confirmation aller derjenigen Lehen, so Hertzog Henricus I. von Brabant von seinen Vorfahren bekommen, d. d. mens. Maji, An. 1222. 1091

XXXI. Diploma, vermöge dessen sich Hertzog Heinrich der I. zu Lothringen und Brabant innengemelte Satz- und Ordnungen des H. Röm. Reichs zu halten verbunden, d. d. Mens. Maji, An. 1222. 1091

XXXII. Ertz-Bischoffs Engelberti von Cölln Bekänntniß, daß Hertzog Heinrich der I. von Lothringen und Brabant, innenbenandte Stücke dem Ertz-Stifft Cölln zur Lehen aufgetragen und solche von demselben wieder empfangen, de An. 1222. 1091

XXXIII. Graff Wilhelms von Auvergne und seiner Gemahlin Verzicht-Brieff auf alle ihre Ansprüche an die Lande Hertzogs Henrici I. zu Lothringen und Brabant, gegen 3000. Pfund Capital, oder 200. Pfund, Löwischer Wehrung jährlicher Interesse, d. d. in Crastin. Purificat. An. 1224. 1094

XXXIV. Bischoffs Johannis zu Metz Bündniß mit Hertzog Heinrichen dem I. zu Brabant wider den Grafen von Leiningen-Dachsburg, d. d. mense Maji An. 1225. 1094

XXXV. Diploma, vermöge dessen Herr Ludovicus von Diepenbecke sein Guth Diepenbecke

becke Hertzog Henrico I. zu Brabant zu Lehen aufgetragen, de An. 1226. 1094
XXXVI. Des Röm. Königs Henrici, Kayfers Friderici II. Sohns Urtheil Printz Heinrichs von Brabant Succeſſion in ſeiner Mutter Verlaſſenſchafft betreffend, d. d. 4. Kal. Maji, An. 1230. 1095
XXXVII. Ertz-Biſchoffs Heinrichs von Cölln Verſchreibung gegen Hertzog Henricum I. von Lothringen und Brabant, daß er ihm in allen ſeinen gerechten Dingen beyſtehen wolle, d. d. proxim. Sabb. ante feſt. Mar. Magdal. 1230. 1095
XXXIIX. Diploma, vermöge deſſen Dietrich von Altena, Drone und Waelwyck an Hertzog Henricum I. zu Lothringen und Brabant verkaufft, d. d. Domin. poſt Purific. Mariæ, An. 1231. 1095
XXXIX. Graf Ottens von Geldern Brieff, vermöge deſſen er, gegen Empfahung 2000. Marck Cöllniſcher Wehrung von Hertzog Heinrichen dem I. zu Brabant, allen ſeinen Anſprüchen auf die Graffſchafft Rode renunciret d. d. in feſto B. Martini Epiſc. An. 1231. 1095
XL. Vergleich zwiſchen Hertzog Heinrichen den I. zu Brabant und Herrn Egidio von Breda, worinnen beyderſeits gegen einander habende Feindſchafft und Prætenſionen aufgehoben worden, d. d. in feſto B. Nicolai, An. 1232. 1095
XLI. Eheſtifftung zwiſchen Graff Dietrichen dem Jüngern von Cleve und der Printzeßin Eliſabeth von Brabant, d. d. 14. Kal. April. An. 1233. 1098
XLII. Des Röm. Königs Henrici, Kayſers Friderici II. Sohns, Brief an den Burggrafen zu Werth, daß er Herrn Heinrichen von Löwen 200. Marck Cöllniſcher Wehrung an dem Zoll zu Werth verliehen, d. d. 10. Kal. Octobr. An. 1233. 1098
XLIII. Ertz-Biſchoffs Henrici I. von Cölln Verſchreibung gegen Hertzog Heinrichen den I. zu Lothringen und Brabant, auf 3000. Marck Cöllniſcher Wehrung, ſolche binnen 5. Jahren von dem Zolle zu Neuſſe zu heben, d. d. Dom. Invocav. An. 1235 1098
XLIV. Grafen Arnolds von Los und Chiny Verſchreibung gegen Hertzog Henricum II. von Brabant, ihm beyzuſtehen, d. d. Menſ. Octobr. An. 1239. 1099
XLV. Des Röm. Königs Friderici II. Verſchreibung, daß er Hertzog Henricum II. von Lothringen und Brabant, Hertzog Matthæum von Lothringen, Hertzog Henricum von Limburg, Graff Otten von Geldern, Graff Arnolden von Los, und Graf Wilhelmen von Jülich, ingleichen die Freyherrn Walramum von Limburg, und Henricum von Hinsberg ſchadlos halten wolle, im Fall ſie, des ihm geleiſteten Beyſtandes wegen, von dem Pabſte ſolten angefochten werden, d. d. Menſ. April. An. 1241. 1099
XLVI. Grafen Theodrici von Cleve Verſchreibung, daß Hertzog Heinrich der II. von Brabant und deſſen Nachfolger zu Horſoien Zoll-frey ſeyn ſollen, d. d. Feria tertia proxim. poſt aſcenſionem, An. 1241. 1099
XLVII. Des Röm. Königs Conradi, Kayſers Friderici II. Sohns Verſchreibung auf 3000. Marck Cöllniſcher Wehrung gegen Hertzog Heinrichen den II. von Brabant, d. d. Menſ. Mart. An. 1242. 1102
XLIIX. Vergleich zwiſchen Hertzog Heinrichen den II. zu Lothringen und Brabant und Grafen Dietrichen von Hoſtaden wegen der Burg Dalehem und ihrer Pertinentien, d. d. Domin. Oculi An. 1243. Nebſt der Guarantie innen benannter Städte über dieſen Vergleich. cod. ann. 1102
XLIX. Stillſtands Vergleich zwiſchen Hertzog Heinrichen dem II. zu Brabant und ſeinen Anhängern an einem, dann denen Grafen Wilhelm und Walram zu Jülich, auch ihren Helffers Helffern am andern Theile, d. d. Fer. 4. ante feſtum B. Mariæ Magdal. An. 1244. 1106
L. Herrn Johannis von Audenarde Verſchreibung gegen Hertzog Henricum den II. zu Lothringen und Brabant, daß er innerhalb dreyen Jahren ſein Lehen bey Brüſſel von dem darauf hafftenden Onere wieder frey machen wolle, d. d. Fer. V. poſt Dionyſii, An. 1246. 1106
LI. Vergleich zwiſchen Hertzog Heinrichen dem III. zu Lothringen und Brabant an einem, dann der Stadt Cöllen am andern Theile, worinn alle alte Differentien aufgehoben, und die mutuelle Handlung auf gewiſſen Fuß geſetzet worden, d. die B. Luciæ An. 1251. ſtehet in des Collectoris teutſchen Reichs Archivs Part. Spec. Contin. IV. I. Theil p. 342
LII. Pabſts Innocentii IV. Privilegium vor Hertzog Henricum III. zu Lothringen und Brabant, daß er von denen auf die neu angebauten Felder gelegten Zehnden zwey Drittel nehmen möge, d. d. 5. Id. Martii An. 1253. 1107
LIII. Verſchreibung Grafen Arnoldi von Los gegen Hertzog Henricum III. von Lothringen und Brabant und andere innenbenannte Perſonen, ſo vor ihn Bürgen worden, ſelbige allenthalben ſchadlos zu halten, d. d. Dom. Palm. An. 1254. 1107
LIV. Vergleich und Bündniß zwiſchen Hertzog Heinrichen dem III. von Lothringen und Brabant und denen Einwohnern der Stadt St. Trou, d. d. Menſ. Maji, An. 1255. 1107
LV. Grafen Florentii, als Vormunds von Holland Verſchreibung gegen Hertzog Henricum

ricum III. von Lothringen und Brabant, daß er, nebst innen benannten Beyständen, St. Trou gegen den Bischoff von Lüttich schadlos halten wolle, d. d. 12. Kal. April. An. 1256. 1110

LVI. Hertzogs Walrami von Limburg renuntiation auf alle Allodial- und Erb-Stücke in der Castellaney und Graffschafft Dalehem, in faveur Hertzogs Henrici III. zu Lothringen und Brabant d.d. Mercurii ante diem Paschæ. An. 1257. 1110

LVII. Der verwittibten Kayserin Mariæ, Kayſers Ottoni IV. Gemahlin, Cession ihrer Gerechtsamen an der Grafschafft Boulogne, an Hertzog Heinrichen dem III. zu Lothringen und Brabant, d. d. Fer. V. post Octavas Purificationis B. Virginis An. 1258. 1110

LIIX. Des Röm. Königs Alphonsi Verschreibung gegen Hertzog Henricum III. zu Lothringen und Brabant auf 10000. Thal. Tourischer Wehrung, d. d. 12. Kal. Nov. An. 1258. 1111

LIX. Testamentum Hertzogs Henrici III. von Lothringen und Brabant, d. d. Sabb. post diem B. Matthiæ Apostoli, Anno 1260. 1111

LX. Herrn Arnolds von Wesemale Verschreibung des halben Theils von der Grafschafft Boulogne an Hertzog Heinrichen den III. zu Lothringen und Brabant, d.d. Mont. nach St. Barnabä-Fest, An. 1260. 1114

LXI. Diploma, vermöge dessen Printz Heinrich von Brabant seinem Bruder Hertzog Johanni I. Brabant cediret, d. d. Fer. III. ante Ascensionem Domini. An. 1267. 1114

LXII. Des Röm. Königs Richardi Consens in die Cession des Hertzogthums Brabant an Hertzog Johannem I. von Brabant, d. d. 3. Jun. An. 1267. 1115

LXIII. Des Röm. Königs Richardi Lehen-Brieff vor Hertzog Johannem I. von Brabant, über das Hertzogthum Brabant d. d. 20. Septembr. An. 1268. 1115

LXIV. Kayſers Rudolpi I. Confirmation aller Lehen, Gerechtsamen und Freyheiten, so die Hertzoge von Brabant vom Reiche zu genieſſen haben, vor Hertzog Johannem I. zu Brabant, d. d. 27. Octobr. Anno 1273. 1118

LXV. Herrn Wallrams von Valckenburg Bekänntniß, daß er Hertzogs Johannis I. von Brabant Vasall sey, d. d. Fer. V. post Festum S. Martini, An. 1274. 1118

LXVI. Urkund der Stadt Aachen, worinn sie Hertzog Johannem I. zu Lothringen und Brabant vor ihren Obristen Schutz-Vogt erkennet, d. d. Non. April. An. 1277. stehet in des Collectoris teutschen Reichs-Archiv Part. Spec. Contin. IV. 1. Th. 1442

LXVII. Der Stadt Aachen Verschreibung, daß sie Hertzog Johanni I. von Lothringen und Brabant, als ihren Obristen Schutz-Vogt, alles, was sie ihm zu thun gehalten, leisten wolle, d. d. Domin. proxim. post festum B. Urbani, An. 1277. 1119

LXIIX. Hertzogs Johannis des I. zu Lothringen und Brabant Verschreibung, daß er alles dasjenige halten wolle, was seine Gesandten in der Heyraths-Affaire zwischen seinem Sohne und der Königlichen Englischen Printzeßin schlüssen würden, de An. 1278. 1119

LXIX. Verschreibung innenbenannter Stände von Brabant, daß Hertzog Johannes I. von Brabant alles, was er wegen der Mariage seines Sohnes mit der Englischen Printzeßin, versprochen, halten solle, d. d. Mont. vor Pauli Bekehrung, An. 1278. 1122

LXX. Hertzogs Johannis I. von Brabant und Lothringen anderweite Verschreibung wegen der Mariage seines Sohnes Johannis II. mit der Printzeßin Margaretha von Engelland, d. d. Dienst. vor Mariä Reinigung, An. 1278. 1123

LXXI. Printzen Gottfrieds von Brabant Verschreibung, daß er alles, was wegen der Mariage seines Bruders, in Engelland würde geschlossen werden, auf das genaueste halten wolle, d. d. Dienst. vor Mariä Reinigung, An. 1278. 1123

LXXII. Hertzogs Johannis des I. von Brabant Bekänntniß, daß er sich gegen die Englischen Gesandten mit einem leiblichen Eyde verbunden, alles dasjenige zu halten, was in der Heyraths-Sache seines Sohnes mit der Englischen Printzeßin Margaretha, würde geschlossen werden, d. d. mense Febr. An. 1278. 1123

LXXIII. Hertzogs Johannis I. zu Brabant Verschreibung wegen der Morgengabs-Gelder vor die künftige Gemahlin seines Sohnes, de An. 1278. 1126

LXXIV. Herrn Johannis von Audenarde Qvittung über 400. ℔. so an seinen Sohn Herrn Gottfried von Vianen, wegen Hertzogs Johannis I. von Brabant, bezahlet worden, d. d. Mont. vor Ostern An. 1278. 1130

LXXV. Herrn Johannis von Audenarde Bekänntniß, daß diejenigen Stücke, so Herr Walther von Ainghien von ihm bekommen, von Hertzogen Johanne I. zu Brabant zu Lehen rühren, d. d. Freytag vor Ostern, An. 1278. 1130

LXXVI. Herrn Johannis von Audenarde Bekänntniß, daß er die Stadt Hoy mit ihren Pertinentien, so sein eigen freyes Guth gewesen, Hertzogen Johanni I. zu Lothringen und Brabant zu Lehen aufgetragen, auch solche von ihm wieder zu Lehen bekom-

men, d. d. Freyt. vor Ostern An. 1278. 1130
LXXVII. Herrn Johannis von Audenarde Bekäntniß daß er die 100. tb. Brüsseler Wehrung, so er von Hertzogen Johanne I. zu Brabant zu Lehen gehabt, diesem Hertzoge Gerichtlich retradirt, biß auf 20. tb. die sein Schwager Herr Gottfried von Louvaing von ihm zu Lehen habe, und die dem Hertzoge mit 200. tb. zurück zu kauffen frey gelassen wäre, d. d. Freyt. vor Ostern, An. 1278. 1130
LXXIIX. Königs Eduardi I. in Engelland Vollmacht, die Vollziehung der Mariage seiner Printzeßin Tochter mit Hertzog Johanne von Brabant betreffend, d. d. 11. Febr. An. 1279. 1131
LXXIX. Herrn Gerardi von Lucelburg, Herrn von Durbin, Verschreibung gegen Hertzog Johannem I. von Brabant, daß er ihm wider Hertzog Waleramum vom Limburg beystehen wolle, im Fall dieser den mit jenem getroffenen Vergleich nicht halten würde, d. d. Dienst. vor St. Lorentz, An. 1279. 1131
LXXX. Landgrafen Heinrichs von Hessen Renuntiation auf alle seine Ansprüche an das Hertzogthum Brabant, d. d. am St. Cathar. Tag, An. 1279. 1131
LXXXI. Anderweite Uhrkund der Stadt Aachen, worinn sie Hertzog Johannem I. zu Lothringen und Brabant vor ihren Ober-Schutz-Vogt erkennet, d. d. in Crastin. Resurr. Jesu Christi An. 1280. stehet in des Collectoris Teutschen Reichs-Archiv Part. Spec. Contin. IV. 1. Th. 1442
LXXXII. Verschreibung Hertzogs Johannis I. zu Lothringen und Brabant, daß er, als Obrister Schutz-Vogt, nebst seinen Erben, die Stadt Aachen schützen und schirmen, auch ihr mit Rath und That beystehen wolle, d. d. Fer. IV. post Pascha, An. 1280. 1134
LXXXIII. Grafen Adolphs von Bergen Schreiben an Kayser Rudolphum I. daß er Hertzog Johannem von Brabandt mit dem ihm von demselben cedirten Hertzogthum Limburg belehnen solle, d. d. Fer. V. post Pentecosten, An. 1282. 1134
LXXXIV. Grafen Adolphs von Bergen Schreiben an die Stände des H. Röm. Reichs, daß er Hertzog Johanni I. von Brabant das Hertzogthum Limburg cedirt, und selbiger damit von Reichswegen beliehen werden könte, d. die Jovis post Pentecosten, An. 1282. 1134
LXXXV. Kayfers Rudolphi I. Versicherung, daß es Hertzog Johanni I. zu Brabant an seinen Gerechtsamen ohnnachtheilig seyn solle, daß er um Verleihung einiger Reichs-Lehen nicht angehalten, d. d. 14. Kal. Mart. An. 1283. 1135
LXXXVI. Hertzogs Johannis I. zu Brabant Vergleich mit Herrn Johannsen von Rivira, das Territorium Arschott betreffend, d. d. in Nativit. Joh. Bapt. An. 1283. 1135
LXXXVII. Herrn Gerhards von Lützenburg Schreiben an Kayser Rudolphum I. worinn er ihn ersuchet, Hertzog Johannem I. zu Brabant mit dem Antheil, so er ihm an dem Hertzogthum Limburg cedirt, zu belehnen, d. d. in Vigil. Convers. S. Pauli, An. 1284. 1138
LXXXIIX. Kayfers Rudolphi I. Lehen-Brief vor Hertzog Johannem I. zu Brabant über das Schloß Carpen, d. d. 3. Id. Febr. An. 1284. 1138
LXXXIX. Herrn Walrams von Monpoye und von Valckenburg Verschreibung, daß er so lange, als seine Verwaltung des Schultheissen-Amts zu Aachen dauren würde, nichts wolle passiren lassen, was dem Schutz-Vogtey-Recht Hertzogs Johannis I. von Brabant nachtheilig seyn könne, d. d. Fer. VI. ante Dominic. Lætare, An. 1284. 1138
XC. Erbtheilungs-Vergleich zwischen Hertzog Johannsen dem I. von Brabant und seinem Bruder, Herrn Gottfried von Vierson, d. d. Dienst. nach St. Cathar. An. 1284. 1138
XCI. Herrn Gottfrieds von Vierson Bekänntniß, daß er durch Hertzog Johannem I. von Brabant, wegen seiner väterlichen Erbschafft, zu gutem Gnügen abgefunden sey, d. d. Dienst. nach St. Cathar. An. 1284. 1139
XCII. Theilungs-Tractat über das Land von Breda zwischen Herrn Gerhardo von Wesemale und Herrn Rasone von Liedekercke, durch Hertzog Johannem I. von Brabant aufgerichtet d. d. Domin. ante Nativ. B. Joan. Bapt. An. 1287. 1142
XCIII. Friedens-Schluß zwischen Hertzog Johanne I. von Brabant und Graff Rainolden von Geldern nebst beygefügten Ratificationen, d. d. Sabb. ante fest. B. Lucæ, An. 1289 1142
XCIV. Hertzogs Johannis I. von Brabant Vollmacht wegen Ausmachung der Morgengabe vor die Printzeßin Margaretha von Engelland, als künfftige Gemahlin seines Sohnes, d. d. Sont. nach Petri und Pauli, An. 1290. 1147
XCV. Hertzogs Johannis I. von Brabant, und seines Sohnes Henrici Recess mit ihren Land-Ständen d. d. Dienst. nach Ostern, An. 1292. 1150
XCVI. Bündniß zwischen Hertzog Johanne I. von Brabant, Graf Gottfried von Bianden und Herharden von Aa, Herrn von Grünberg, d. d. Mont. vor St. Pauli T. An. 1292. 1151

XCVII. Des Röm. Königs Adolphi Confirmation aller von seinen Vorfahren Hertzog Johanni I. zu Brabant verstatteten und gegebenen Lehen, Gerechtsamen und Freyheiten, d. d. 17. Kal. Octobr. An. 1292 1154

XCIIX. Des Römischen Königs Adolphi Diploma, worinnen er Hertzog Johanni dem I. zu Brabant die Gnade ertheilet, daß er in seinem und des Reichs Nahmen in denen Landen von der Mosel biß ans Meer und den Rhein an biß gegen Westphalen das Amt eines General-Schutz-Voigts, Regenters und Richters exerciren solle, d. d. 14. Kal. Dec. An. 1292. 1155

XCIX. Compromissum Grafen Johannis von Holland auf König Eduardum I. in Engelland, ihn mit Hertzog Johanne II. von Brabandt zu vergleichen d. d. 8. Januar. An. 1297. 1155

C. Des Röm. Königs Alberti I. Confirmation über alle von seinen Vorfahren denen Hertzogen von Brabant gegebene und verstattete Lehen, Freyheiten und Gerechtsamen Hertzog Johanni II. von Brabant ertheilet, d. d. 15. Kal. Decembr. An. 1298. 1158

CI. Bischoffs Hugonis zu Lüttich Cession einer Gerechtsamen in der Stadt Mecheln an Hertzog Johannem II. zu Brabant, d. d. Sabb. post Fer. B. Lucæ Evang. An. 1300. 1158

CII. Hertzogs Johannis II. zu Brabant Bekänntniß, daß er mit Graf Johanne zu Hennegau, Holl- und Seeland Friede gemacht, d. d. Dienst. vor Apostel-Th. Anno 1300. 1159

CIII. Hertzogs Johannis II. zu Lothringen und Brabant Verschreibung gegen Graf Johannem von Hennegau dasjenige zu halten, was er in dem mit ihm gemachten Frieden versprochen d. d. Dienst. vor Apost. Th. An. 1300. 1159

CIV. Friedens-Schluß zwischen Hertzog Johannsen dem II. von Brabant und Herrn Johann Bertholdt von Mecheln an einem, dann der Stadt Mecheln am andern Theile, d. d. Sonnab. vor St. Lamprechts-T. An. 1303. 1159

CV. Hertzogs Johannis II. von Lothringen und Brabant Diploma vor die Patricios zu Brüssel, worinn er denenselben ihre Privilegia bestätiget und verneueret, d. d. Mens. Junii An. 1306. 1163

CVI. Des Röm. Königs Henrici VII. Confirmation des von dem Röm. Könige Philippo Hertzog Heinrichen dem I. von Lothringen und Brabant über die Reichs-Lehen-Stücke An. 1204. ertheilten Lehen-Briefs, d. d. 15. Kal. Febr. An. 1309. 1163

CVII. Des Röm. Königs Henrici VII. Rescriptum an die Bürger zu Antwerpen, wegen des von Hertzog Johannsen dem II. zu Lothringen und Brabant nach Mecheln von Antwerpen transferirten Saltz- und Fisch-Marckts, d. d. 4. Kal. Nov. Anno 1309. 1163

CIIX. Des Röm. Königs Henrici VII. Rescriptum an Hertzog Johannem II. von Lothringen und Brabant, daß er den durch ihn von Antwerpen nach Mecheln transferirten Saltz- und Fisch-Marckt wieder nach Antwerpen verleget, d. d. 3. Kal. Novembr. An. 1309. 1166

CIX. Hertzogs Johannis II. von Brabant Privilegium vor die Stände und Unterthanen von Brabant, d. d. im May-Mon. An. 1312. 1166

CX. Herrn Florentii Bertholds von Mecheln Bekänntniß, daß er innengemelte Stücke von Hertzog Johanne zu Lothringen und Brabant zu Lehen haben d. d. Tages nach Petri und Pauli, An. 1312. 1174

CXI. Hertzogs Johannis II. von Brabant anderweites Privilegium vor die Stände und Unterthanen des Hertzogthums Brabant, d. d. Mense Sept. An. 1312. 1174

CXII. Hertzogs Johannis II. abermahliges Privilegium vor die Stände und Unterthanen des Hertzogthumbs Brabant, d. d. Freyt. nach denen Octav. Petri und Pauli, An. 1313. 1179

CXIII. Hertzog Johannis III. zu Lothringen und Brabant Satz- und Ordnungen vor das Hertzogthum Brabant, d. d. Freyt. nach der Octav. Petri und Pauli, An. 1314. 1182

CXIV. Entscheidung des Streits zwischen Hertzog Johanne III. von Lothringen und Brabant an einem; dann Graf Dietrichen von Cleve, wegen des Dominii directi über Stadt und Herrlichkeit Heußden, d. d. in Festo annuntiat. Domini An. 1318. 1186

CXV. Grafen Dietrichs von Cleve Bekänntniß, daß er Stadt und Land von Heußden von Hertzog Johanne III. zu Brabant zu Lehen habe, d. d. 13. Jul. An. 1318. 1189

CXVI. Hertzogs Johannis III. von Brabant Diploma, vermöge dessen er das Städtgen Sittert dem Hertzogthum Limburg incorporiret, d. d. 14. Septembr. Anno 1318. 1186

CXVII. Vergleich, so durch Vermittelung Grafen Gerhardts zu Jülich zwischen Hertzog Johannsen dem III. zu Brabant und seinen Gehülffen an einem; dann Graf Wilhelmen von Hennegau, Holl- und Seeland am andern Theile, wegen des Schlosses Stadt und Herrlichkeit Heußden, getroffen worden, d. d. Fer. 3. ante festum B. Michaelis, An. 1319. 1187

CXIIX. Vergleich zwischen Hertzog Johanne III. zu Lothringen und Brabant und Herrn Wilhelm von Flandern, Herrn von Dender-

monde über verschiedene Spaltungen und Zwistigkeiten zwischen beyderseits, d. d. 25. Maji An. 1323. 1190
CXIX. Diploma, vermöge dessen Otto, Herr von Cuyck die Stadt Grave, Hertzog Johanni dem III. von Brabandt cediret, d. d. in die Nativ. Joh. Bapt. An. 1323. 1191
CXX. Der Gräfin Sophia und ihres Gemahls, Grafen Rainaldi von Geldern, Quittung über 600. ℔. Tourischer Wehrung, ingleichen das auf einigen Güthern bey Mastricht versichert gewesene Capital, so ihnen Hertzog Johannes III. von Brabant schuldig gewesen, und bezahlet, d. die Mart. post Convers. Pauli, An. 1326. 1194
CXXI. Bekänntniß Ottonis, Herrn von Cuyck, daß er von Hertzog Johanne III. zu Lothringen und Brabant 500. Pfund Groschen vor die Stadt Grave bekommen, d. d. Jovis post Octav. Petri & Pauli An. 1328. 1195
CXXII. Friedens-Schluß zwischen Hertzog Johanne III. von Brabant und Graf Johanne von Namur d. d. in Octav. S. Martini, An. 1333 1195
CXXIII. Vergleich zwischen Graf Wilhelmen von Hennegau, und Hertzog Johanne III. zu Lothringen und Brabant, unterschiedener Gräntz- und anderer Streitigkeiten wegen, d. d. am Dreyfaltigkeit-T. An. 1334. 1198
CXXIV. Friedens-Schluß, welcher durch Vermittelung Königs Philippi Valesii in Franckreich zwischen König Johanne in Böhmen als Hertzogen von Luxemburg dem Ertz-Bischoff Waleramo von Cölln, Bischoff Adolpho zu Lüttich, Grafen Ludwigen von Flandern, Grafen Wilhelmen von Hennegau, Grafen Rainalden von Geldern, Grafen Wilhelmen von Jülich, Johannsen von Hennegau, Grafen von Soissons, Ludwigen, Grafen von Los, Wilhelmen von Hennegau Grafen von Seeland, Johannsen Grafen von Namur, Gvidone von Namur, einem Bruder des gedachten Grafen, und ihrem Anhange an einem; dann Hertzogen Johanne III. von Brabant am andern Theile, getroffen worden, d. d. 27. Aug. An. 1334. 1198
CXXV. Königs Eduardi III. in Engelland Privilegium vor die Kauffleute im Hertzogthum Brabant, wegen des Wollen-Kauffs, und freyen Ausfuhre derselben aus Engelland, d. d. 24. Maji, An. 1337. 1211
CXXVI. Grafen Dietrichs von Loon und Chiny Bekänntniß, daß Hertzog Johann der III. von Brabant einen freyen Durchzug mit seiner Miliz durch seine Lande habe, d. d. Freytag vor St. Thomas-T. An. 1337. 1214
CXXVII. König Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor seine Commissarios, mit Hertzog Johanne III. von Brabant, eine Ehestiftung zwischen dem Englischen Cron-Printzen und einer von seinen Töchtern zu schliessen, d. d. 12. Maji, An. 1338. 1214
CXXIIX. Königs Eduardi III. Mandatum an den Admiral Walter von Manny, daß er die Brabantischen Kauffleute an freyer Ausfuhre der Wolle aus Engelland nicht hindern, sondern sie biß auf ihre Küsten convoyren lassen solle, d. d. 9. Jun. An. 1338. 1215
CXXIX. Vergleich zwischen König Eduardo III. in Engelland und Hertzog Johanne III. von Brabant wegen Verheyrathung beyderseits Kinder und der Succession in Königreich, d. d. Dienst. vor Joh. Geb. An. 1339. 1215
CXXX. Vergleich zwischen Hertzog Reynalden von Geldern und Hertzog Johannsen dem III. von Brabant, einiger streitigen Oerter wegen, d. d. Freytag nach Mar. Geb. An. 1330. 1222
CXXXI. Vergleich und Bündniß zwischen Hertzog Johanne III. von Brabant und Grafen Ludwigen von Flandern, d. d. 3. Decembr. An. 1339. 1222
CXXXII. Compromissum Königs Eduardi III. in Engelland und Hertzogs Johannis von Brabant auf innenbenannte Personen, wegen eines gewissen Lehens, d. d. 28. Dec. An. 1339. 1231
CXXXIII. Königs Eduardi III. in Engelland Concession vor Hertzog Johannem III. von Brabant über 1500. ℔. Sterling jährlicher Pension auf Lebens-Zeit, d. d. 28. Decembr. An. 1339. 1231
CXXXIV. Königs Eduardi III. in Engelland Verschreibung, wegen Verschaffung der Päbstlichen Dispensation in der Heyrath zwischen dem Englischen Cron-Printzen und der Printzeßin Margaretha von Brabant, d. d. 3. Maji, An. 1340. 1234
CXXXV. Verleich zwischen denen Städten Löwen und Brüssel über die Ordnung so zu beobachten, wenn sie ihre Kriegs-Völcker denen Hertzogen von Brabant zu Hülffe schicken d. d. 4. Aug. An. 1340. 1234
CXXXVI. Johannis von Diemen, Grafen von Megen und seines Aeltesten Sohnes Bekänntniß, daß ihr Hauß und Burg Megen Brabantisch Lehen sey und Hertzog Johannes III. von Brabant und seine Erben die Oeffnung darinnen haben sollen, d. d. Mont. nach St. Doroth. An. 1343. 1235
CXXXVII. Kayfers Ludovici Bavari Diploma legitimationis Hertzogs Johannis III. von Brabant natürlichen Sohnes Johannis Gortygin, Herrn von Glymes, d. d. 27. Aug. An. 1344. 1238
CXXXIIX. Hertzog Johannis III. von Brabant Dotation seiner natürlichen Tochter Johannæ, d. d. 8. April. An. 1345 1238
CXXXIX. Vergleich und Bündniß zwischen König

König Philippo Valesio in Franckreich und Hertzog Johanne III. von Brabant d. d. mens. Junii, An. 1347. 1239
CXL. Vergleich zwischen Hertzog Johanne III. von Brabant und Graff Ludwigen von Flandern, wegen Mecheln, d. d. 6. Jun. An. 1347. 1239
CXLI. Des Röm. Königs Caroli IV. Privilegium Exemptionis von auswärtigen Gerichten vor Hertzog Johannem III. von Brabant, d. d. 3. Kal. Martii, An. 1349. 1242
CXLII. Des Röm. Königs Caroli IV. Befehl, daß eine jede Aebtißin zu Nivelle die Lehen über ihre zeitliche Güther bey dem regierenden Hertzog von Brabant suchen solle, d. d. 3. Kal. Mart. An. 1349. 1243
CXLIII. Kaysers Caroli IV. Mandatum, daß die von ihm denen Ständen von Brabant ertheilte Güldne Bulle, allenthalben beobachtet werden solle, d. d. Kal. Mart. An. 1349. 1243
CXLIV. Bulla Brabantina von Kayser Carolo IV. Hertzog Johanni III. von Brabant gegeben, d. d. 8. Kal. Aug. An. 1349. stehet in des Collectoris Teutschen Reichs-Archiv Part. Spec. Contin. I. untern Niederländen, p. 111.
CXLV. Kaysers Caroli IV. Confirmation des von dem Römischen Könige Friderico II. Hertzog Heinrichen zu Brabant An. 1214. ertheilten Lehen-Briefs, d. d. 8. Kal. Aug. An. 1349. 1246
CXLVI. Kaysers Caroli IV. Confirmation des von dem Röm. Könige Alberto I. denen Hertzogen von Brabant im Jahr 1298. ertheilten Lehen-Briefs, d. d. 8. Kal. Aug. An. 1349. 1246
CXLVII. Kaysers Caroli IV. Confirmation des von dem Röm. Könige Henrico VII. Hertzog Johanni I. zu Brabant Anno 1309. über des Röm. Königs Philippi Lehen-Brief ertheilten Bestätigung, d. d. 8. Kal. Aug. An. 1340. 1246
CXLVIII. Kaysers Caroli IV. Confirmation des von dem Röm. Könige Henrico VII. Hertzog Johanni I. zu Brabant im Jahr 1309. ertheilten Lehen-Briefs, d. d. 8. Kal. August. An. 1349. 1247
CXLIX. Kauff-Brieff, vermöge dessen Hertzog Johannes III. von Brabant, Herrn Johanni Polano das Land von Breda verkaufft, d. d. 1. April. An. 1350. 1247
CL. Kaysers Caroli IV. Rescriptum an die Aebtißin von Nivelles, daß sie die Regalia ihrer Abtey von Hertzog Johanne III. zu Brabant zu Lehen nehmen solle, d. d. 26. Novembr. An. 1351. 1250
CLI. Allianz zwischen Kayser Carolo IV. und Hertzog Wentzeln von Brabant, de Anno 1356. 1250
CLII. Vergleich zwischen Kayser Carolo IV. und der Hertzogin Johanna und Wenceslao von Luxemburg und Brabant, wegen der Successi on in denen Hertzogthümern Brabant und Limburg, d. d. Feria secunda proxim. ante Domin. Invocav. An. 135- 1250
CLIII. Kaysers Caroli IV. Diploma worinn er den zwischen Churfürst Rudolphen zu Sachsen und Hertzog Wenceslao von Brabant und Luxemburg, wegen des Schwerdt-Tragens entstandenen Streit entschieden, d. d. Non. Januar. An. 1357. 1251
CLIV. Vergleich zwischen Hertzog Wentzeln und seiner Gemahlin Hertzogin Johanna von Brabant an einem; dann Grafen Ludwigen zu Flandern am andern Theile, Antwerpen, und seine Dependentien betreffend, d. d. 20. Mart. An. 1357. 1254
CLV. Laudum des Grafen von Hennegau zwischen Hertzog Wentzeln zu Brabant, und Grafen Ludwigen von Hennegau, d. d. 3. Jul. An. 1357. 1259
CLVI. Hertzogs Wenceslai und der Hertzogin Johannæ von Brabant Confirmation der Privilegien der Stände und Unterthanen des Hertzogthumbs Brabant, d. d. am St. Lamprechts-T. An. 1372. 1259
CLVII. Friedens-Schluß und Bündniß zwischen Wenceslao von Böhmen, Hertzogen von Brabant und Hertzog Albrechten in Bayern, Grafen von Holland, d. d. 19. Aug. An. 1374. 1270
CLIIX. Derer innen benannten Schieds-Richter Ausspruch in denen zu ihrer Decision übergebenen Streit Sachen zwischen Hertzog Wenceslao von Luxenburg und Brabant und Hertzog Albrechten von Bayern, Stadthalter von Hennegau, &c. d. d. 18. Octobr. An. 1374. 1271
CLIX. Grafen Antonii von Burgund Verschreibung, daß er nach dem Tode der Hertzogin Johannæ zu Luxemburg, Brabant und Limburg, das von ihm ad interim administrirte Hertzogthum Brabant mit seinen Pertinentien, an seine Frau Mutter, die Hertzogin von Burgund abtreten wolle, d. d. 6. Jun. An. 1404. 1275
CLX. Privilegium so Hertzog Anthonius von Brabant denen Ständen und Unterthanen des Hertzogthumbs Brabant gegeben, d. d. 18. Decembr. An. 1406. 1278
CLXI. Ehestifftung zwischen Hertzog Antonio von Brabant und der Printzeßin Elisabeth von Görlitz, Kaysers Wenceslai Enckelin, d. d. 27. April, An. 1409. 1283
CLXII. Vergleich und Bündniß zwischen Kayser Wenceslao und Hertzog Antonio von Brabant, worinn jener diesem seine Ansprüche an das Hertzogthum Brabant cediret d. d. 30. August. An. 1411. 1290
CLXIII. Einigung zwischen denen Einwohnern derer Hertzogthümer Brabant und Lim-

Limburg, d. d. 4. Novembr. Anno 1415. 1291
CLXIV. Einigung und Verbündniß zwischen den dreyen Ständen von Brabant und dem Lande von Ober-Maasse, d. d. 4. Nov. An. 1415. 1294
CLXV. Pabsts Martini des V. Privilegium vor die Universität Löwen, daß sie und ihre Angehörigen, auserhalb Lüttich, vor kein andere Gerichte könne gezogen werden, d. d. 5. Id. Nov. An. 141-. 1295
CLXVI. Acte, vermöge deren die Prælaten, Edele und Städte des Hertzogthums Brabant, Hertzog Antonium von Brabant zu ihren Herrn erwehlet, d. d. 28. Novembr. 1420. 1298
CLXVII. Acte, vermöge deren Hertzog Johannes der IV. von Brabant in vorherstehende Acte consentiret, d. d. 4. Maji, An. 1421. 1299
CLXIIX. Kayfers Sigismundi Mandatum, daß die von Kayser Carolo IV. denen Brabantern ertheilte, und von ihm bestätigte güldne Bulle allenthalben genau beobachtet werden solle, d. d. 7. Januar. An. 1424. 1302
CLXIX. Tractat und Bündniß zwischen Hertzog Johanne dem IV. zu Brabant und Limburg, und der Hertzogin Jacobina von Bayern d. d. 1. Jun. An. 1425. 1303
CLXX. Hertzogs Johannis des IV. von Brabant Ausschreiben, die neuangelegte Universität zu Löwen betreffend, d. d. 28. Aug. An. 1426. 1303
CLXXI. Hertzogs Johannis des IV. von Brabant Privilegium vor die Universität Löwen, d. d. 7. Nov. An. 1426. 1306
CLXXII. Bulla Pabsts Martini V. vermöge dessen er, auf Ansuchen Hertzogs Johannis IV. zu Brabant, eine Universität zu Löwen in Brabant aufgerichtet, d. d. 5. Id. Dec. An. 1426. 1310
CLXXIII. Der Universität Löwen Cession der Criminal-Jurisdiction und Execution derer unter ihrer Bothmäßigkeit stehenden Personen an Hertzog Johannem IV. zu Brabant, d. d. 26. Decembr. An. 1426. 1314
CLXXIV. Privilegium, so Hertzog Philippus I. von Burgund denen Ständen von Brabant gegeben, d. d. 23. Maji, An. 1427. 1315
CLXXV. Philippi I. anderweites Privilegium vor die Stände und Unterthanen des Hertzogthums Brabant, d. d. 5. Octobr. 1430. 1326
CLXXVI. Diploma Hertzogs Philippi Boni von Burgund und Brabant, worinnen er den von ihm zu Bruggo aufgerichteten Ritter-Orden des goldenen Vliesses bestättiget, d. d. 27. Nov. An. 1431. 1350
CLXXVII. Breve, vermöge dessen Pabst Eugenius IV. Hertzog Philippo Bono von Burgund und Brabant eine wunderthätige Hostie zugesendet, d. d. 17. Sept. An. 1433. 1350
CLXXIIX. Pabst Eugenii IV. Extension des Privilegii der Universität Löwen, wie es in Abwesenheit derjenigen, so Beneficien bey derselben geniessen, mit ihrer Administration solle gehalten werden, d. d. 3. Id. April. An. 1443. 1350
CLXXIX. Hertzogs Philippi I. von Brabant Privilegium vor die Stände von Brabant, daß die Bischöffe von Lüttich und Cambray, weder Monitoria, noch Inhibitionen und andere Gebote, geistliche beneficia betreffend, in das Hertzogthum Brabant, ohne Vorwissen der Regierung in Brabant, sollen ergehen lassen, d. d. 3. Jan. An. 1447. 1354
CLXXX. Hertzogs Philipps von Brabant Declaration wegen der Privilegien der Universität Löwen, d. d. 19. Febr. An. 1447. 1355
CLXXXI. Derer Städte von Brabant Limburg, Flandern, Artois, Hennegau, Namur und Mecheln Verschreibung, daß sie, nach Absterben Hertzogs Philippi Boni von Burgund, dessen Sohn Carolum zu ihren Herrn annehmen wollen, d. d. 27. April, An. 1465. 1358
CLXXXII. Grafen Caroli von Caroles Verschreibung gegen die Städte derer Lande Brabant, Limburg, Flandern, daß wenn er zur Regierung derselben gelangen würde, er ihre Privilegia bestätigen und halten wolle, d. d. 3. Jul. An. 1465. 1359
CLXXXIII. Privilegium Hertzogs Caroli Audacis zu Burgund vor die Stände und Unterthanen von Brabant, d. d. 12. Jul. An. 1467. 1362
CLXXXIV. Pabsts Pauli II. Privilegium de non evocando vor die Universität Löwen, d. d. Non. Maji, An. 1469. 1378
CLXXXV. Concordat zwischen Hertzog Carolo Audace von Burgund, und der Clerisey in Brabant wegen Ankauffung weltlicher Güter, d. d. 1. Jul. An. 1476. 1379
CLXXXVI. Allianz und Union zwischen denen Ständen des Hertzogthums Brabant an einem; dann denen von Mittelburg, Limburg Luxemburg, Flandern, Hennegau, Valenciennes, Seeland, Namur, Marggrafthum Antwerpen, Frießland und Mecheln am andern Theile, d. d. 1. Maji, An. 1488. 1379
CLXXXVII. Privilegium Hertzogs Philippi pulchri von Burgund vor die Stände und Unterthanen von Brabant, d. d. 9. Sept. An. 1494. 1386
CLXXXIIX. Hertzogs Philippi pulchri von Burgund Zusatz zu denen von ihm denen Stän-

Ständen von Brabant ertheilten Privilegien, d. d. mens. Mart. 1496. 1403

CLXXXIX. Ertz-Hertzogs Philippi zu Oesterreich, Hertzogs zu Burgund und Brabant Appellation wider einige von dem Römischen Hofe seinen Unterthanen aufgelegte onera, d. d. 12. Maji, An. 1497. 1407.

CXC. Printz Carls von Spanien erster Zusatz zu den Privilegien derer Stände und Unterthanen von Brabant, d. d. 12. April. 1515. 1411

CXCI. Printz Carls von Spanien zweyter Zusatz zu den Privilegien der Stände und Unterthanen von Brabant, d. d. 26. April, An. 1515. 1415

CXCII. Concordatum zwischen denen Ständen des Hoch-Stiffts Lüttich, und König Carolo I. von Spanien als Hertzogen von Brabant d. d. ultim. Novembr. An. 1518. Befindet sich in des Collectoris teutschen Reichs-Archiv Continuat. Spic. Eccles. p. 758.

CXCIII. Instrumentum Traditionis, Cessionis und Translationis der Weltlichkeit des Hoch-Stiffts Utrecht an Kayser Carolum V. als Hertzogen von Brabant und Grafen von Holland, geschehen durch Bischoff Henrichen zu Utrecht, gebohrnen Pfaltz-Grafen bey Rhein, d. d. 21. Octobr. An. 1528. 1419

CXCIV. Pabsts Clementis des VII. Confirmation der von Bischoff Heinrichen zu Utrecht geschehenen Translation, und Cession der Weltlichkeit des Hoch-Stiffts Utrecht an Kayser Carolum den V. als Hertzogen zu Brabant und Grafen von Holland betreffend, d. d. 13. Kal. Septembr. An. 1529. 1435

CXCV. Kaysers Caroli V. Confirmation der von Kayser Carolo IV. Anno 1349. denen Ständen von Brabant ertheilten, von Kayser Sigismundo An. 1424. bestätigten, und von Kayser Maimiliano I. Anno 1512. confirmirt- und extendirten güldnen Bulle oder Privilegien, wieder die Evocation vor auswärtige Gerichte, d. d. 1. Jul. An. 1530. 1442

CXCVI. Diploma, vermöge dessen Kayser Carolus V. die Stadt Mastricht auf ewig mit dem Hertzogthum Brabant vereinigt, d. d. 1. Jul. An. 1530. 1454

CXCVII. Kayser Caroli V. Privilegium vor die Stände und Unterthanen des Hertzogthums Brabant d. d. 5. Jul. An. 1549. 1459

CXCIIX. Kayserς Caroli V. Befehl, daß die Elyde Incomsten, oder Privilegia der Stände von Brabant von der Niederländischen Regierung sollen genau beobachtet werden, d. d. 11. Decembr. An. 1549. 1479

CXCIX. Der Regentin in denen Niederlanden Patent, wie es in Brabant wegen Annehmung der Bullen von den Päbstlichen Legaten und Nuntiis solle gehalten werden, d. d. 13. Mart. An. 1553. 1479

CC. Königs Philippi II. in Spanien Confirmation derer von seinen Vorfahren den Rittern des Goldenen Vliesses ertheilten Privilegien, d. d. Mens. Octobr. Anno 1556. 1482

CCI. Bulla Pabsts Pauli IV. die Einführung neuer Ertz- und Bißthümer in denen gesammten Niederlanden, nehmlich in Brabant, Flandern ꝛc. betreffend, d. d. 4. Id. Maji An. 1559. 1490

CCII. Pabst Pii IV. Bulla erectionis des Bißthums zu Hertzogenbusch in Brabant, d. d. 5. Id. Mart. An. 1560. 1498

CCIII. Pabsts Pii IV. Bulla, vermöge welcher er das Priorat zu Bierbach bey Löwen supprimiret, und die Güter derselben der Theologischen Facultæt bey der Universitæt Löwen geschencket, d. d. 8. Id. Dec. An. 1561. 1506

CCIV. Concordatum zwischen dem Hoch-Stifft Lüttich und König Philippo II. in Spanien, als Hertzogen von Brabant, d. d. 24. Aug. An. 1569. stehet in des Collectoris Teutschen Reichs-Archivs Continuat. II. Spicileg. Eccles. 769

CCV. Aussöhnungs-Vergleich zwischen Hertzogen Alexandro von Parma, Spanischen General-Gouverneur in denen Niederlanden, und der Stadt Brüssel, d. d. 10. Mart. An. 1585. 1515

CCVI. Königs Philippi II. in Spanien Edict und Verordnung wider den Mißbrauch derer Schilder und Wappen, auch derer Barons, Ritter und Adelichen Personen Titul im Hertzogthum Brabant und übrigen der Cron Spanien zugehörigen Niederländischen Provincien, d. d. 23. Septembr. An. 1595. 1522

CCVII. Eyde welche Ertz-Hertzog Albertus zu Oesterreich, als Gevollmächtigter der Spanischen Infantin Isabellæ Claræ Eugeniæ denen Brabantischen Ständen 1) wegen genauer Beobachtung ihres Privilegii Blyde Incompste genannt, und 2) wegen unpartheyischer Administration der Justiz, auch Haltung aller Satz- und Ordnungen, Privilegien und Freyheiten seiner Vorfahren, derer Hertzoge von Brabant Anno 1598. geschworen, nebst derer Brabantischen Stände Eyd, den sie dem Ertz-Hertzoge Alberto geleistet. 1526

CCVIII. Eyd, welchen Ertz-Hertzog Albertus zu Oesterreich und seine Gemahlin Isabella Clara Eugenia der Kirche S. Petri zu Löwen und andern Kirchen in Brabant, An. 1598. geschworen. 1527

CCIX. Eyd, welchen Ertz-Hertzog Albertus zu Oesterreich und seine Gemahlin Isabella

Clara Eugenia, als sie zu Hertzogen von Brabant solenniter angenommen worden, am 25. Novembr. Anno 1599. abgelegt. 1527

CCX. Ertz-Hertzogs Alberti zu Oesterreich und seiner Gemahlin Isabellæ Claræ Eugeniæ Bestätig- und Erneurung des Privilegii derer Brabantischen Stände, Blyde Incompste genannt, d. d. 25. Novembr. An. 1599. 1527

CCXI. Erklährung derer Herren von Jeannin und von Russy, Ambassadeurs des Königs in Franckreich bey denen Herrn General-Staaten derer vereinigten Niederlande, die Religion derer Einwohner in demjenigen Theile von Brabant betreffend, so die Holländer im Besitz haben, d. d. 28. Jun. An. 1609. 1531

CCXII. Receß, so bey der zu Mastricht zwischen denen Commissarien des Bischoffs zu Lüttich und der Ertz-Hertzoge zu Oesterreich, als Hertzogen von Brabant, gehaltenen Conferentz aufgerichtet worden, d. d. 27. Nov. An. 1615. 1531

CCXIII. Ertz-Hertzogs Alberti zu Oesterreich und seiner Gemahlin Isabellæ Claræ Eugeniæ Edict und Verordnung, die Wappen-Herolde und ihre Bediente, ingleichen Schilder und Wappen, auch andere Ehren-Merckmahle des Adels in denen Spanischen Niederlanden betreffend, d. d. 14. Dec. An. 1614. wie solche den 17. Januar. An. 1617. zu Brüssel publiciret worden. 1535

CCXIV. Ertz-Hertzogs Alberti zu Oesterreich und seiner Gemahlin Isabellæ Claræ Eugeniæ Concession vor Herrn Wenceslaum Cobergher, General-Architectum der Spanischen Niederlande, zu Aufrichtung der Montium Pietatis zu Brüssel, und andern Städten in Brabant, d. d. 9. Januar. An. 1618. nebst dem Reglement und Instruction darzu von 17. Mart. An. 1618. ingleichen den besondern diese Aufrichtung betreffenden Articula d. d. 14. Januar. An. 1619. 1542

CCXV. Acte, wodurch Ertz-Hertzog Albertus zu Oesterreich und seine Gemahlin Isabella Clara Eugenia sich erklären, daß die in Brabant schon aufgerichtete und noch künfftig aufzurichtende Montes Pietatis allemahl mit einander vereiniget werden sollen, d. d. 21. Maji An. 1621. 1550

CCXVI. Königs Philippi IV. in Spanien Privilegium vor die in Brabant aufgerichtete Montes Pietatis, und die dabey nöthige Bedienten, d. d. 30. Jul. An. 1627. 1551

CCXVII. Königs Philippi IV. in Spanien Diploma worin er den Surintendant-General und andere Bediente der Montium Pietatis in Brabant, nebst allen ihren Privilegien in seinen Schutz und Verspruch genommen, d. d. 26. Januar. An. 1651. 1555

CCXVIII. Vorstellung derer 3. Landes-Stände des Hertzogthums Brabant an Kayser Carolum VI. die zuertheilende Freyheiten vor die in denen Niederlanden aufzurichtende Handels-Compagnie nach Indien betreffend, d. d. 2. Mart. An. 1724. 1558

CCXIX. Acte Kaysers Caroli VI. die Successe sion dero eigenen Printzeßinnen, auch Dero Herrn Bruders Printzeßinnen, ingleichen dero Printzeßinnen Schwestern in gehöriger Ordnung, in denen Oesterreichischen Niederlanden betreffend, wie solche zu Brüssel in Brabant publiciret worden, d. d. 7. April. An. 1723. 1570

CCXX. Vorstellung des Königlichen Spanischen Ministri Marquis de Pozzo-Bueno wider die in vorherstehender Vorstellung genennte Handels- oder so genannte Ostendische Compagnie, welche Sr. Königl. Maj. von Groß-Britannien überreichet worden, d. d. 26. April. An. 1724. 1574

CCXXI. Formular desjenigen Schreibens, so von dem Rath zu Nürnberg jährlich mutat. mutand. an die Regierung in Brabant, bey Ubersendung desjenigen Degens, den die Stadt Nürnberg, zu Recognition ihrer Zoll-Freyheit in Brabant, zu præsentiren pfleget, überschicket wird. 1575

II. Vom Hertzogthum Limburg.

I. Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen von Limburg und Hertzog Henrico I. von Brabant, wegen gewisser Lehn-Stücke zwischen der Maas, Rhein und Mosel de An. 1191. 1578

II. Königs Eduardi III. in Engelland Vergleich mit Grafen Dietrichs zu Limburg erstgebohrnen Sohne Eberhardo, daß dieser sein Vasall seyn solle, d. d. 6. die Maji An. 1337. 1578

III. Tractat und Provisional-Concordat zwischen denen Ständen des Hoch-Stiffts Lüttich und denen Ständen des Hertzogthums Limburg, d. d. 22. Maji An. 1710. 1579

IV. Diploma, vermöge dessen König Philippus V. in Spanien, als prætendirter Herr der Spanischen Niederlande, das Hertzogthum Limburg an Mariam Annam von Tremoville, Printzeßin von Vrsins, geschencket, d. d. 25. Septembr. An. 1711. 1582

V. Kayserts Caroli VI. Declaration über die zwischen denen Unterthanen des Hertzogthumbs Limburg und des Hoch-Stiffts Lüttich wegen Abgabe des 60sten Pfennigs, bisher

her obgeschwebte Streitigkeiten, d. d. 23. Decembr. An. 1723. 1586
VI. Kayſers Caroli VI. Reſcriptum an das Dom-Capitul zu Lüttich die vorherſtehende Declaration betreffend d. d. 23. Decembr. An. 1723. 1587
VII. Kayſers Caroli VI. Reſcriptum an dero Regierung in denen Oeſterreichiſchen Niederlanden, die Streitigkeiten derer Unterthanen der Oeſterreichiſchen Niederlande mit dem Hoch-Stifft Lüttich und ſonderlich die denen Limburgiſchen Unterthanen zu Gratem, des 60ſten Pfennigs halber, angehaltene Tuche betreffend, d. d. 2. Febr. An. 1724. 1590
VIII. Der Kayſerl. Gouvernantin in denen Oeſterreichiſchen Niederlanden, Ertz-Hertzogin Marien Eliſabethen von Oeſterreich, Befehl daß denen Lüttichiſchen Unterthanen ihrer mit dem Hertzogthum Limburg noch continuirenden Streitigkeiten halber, alle in denen Niederlanden zuſtehende Waaren und Sachen angehalten werden ſollen, d. d. 9. Febr. An. 1730. 1591

III. Vom Hertzogthum Luxemburg.

I.
Diploma das Schloß Luxemburg und deſſen Eintauſchung betreffend, de An. 963. 1591
II. Friedens-Schluß zwiſchen Grafen Balduino von Flandern und Hennegau, ſeinen Bruder Grafen Philippo von Namur, und Grafen Theobaldo von Barr und Luxenburg, d. d. 7. Kal. Auguſti An. 1199. 1594
III. Herrn Walerami von Limburg, Hertzogs Henrici von Limburg Sohns Diploma, vermöge deſſen er ſeiner Gemahlin, Gräfin Ermeſindæ von Luxemburg das Schloß Arlun mit allen ſeinen Pertinentien zum Heyraths-Gut verſchrieben, d. d. Menſe Maji, An. 1214. 1595
IV. Der Hertzogin Agnes von Lothringen Bekänntniß, daß ſie das Schloß Stenay mit ſeinen Pertinentien von dem Grafen von Luxemburg zu Lehen bekommen, d. d. Non. Jul. An. 1220. 1598
V. Diploma, vermöge deſſen Hertzog Waleramus von Limburg, Graf von Luxemburg ſeinem Schwieger-Sohne, Herrn Matthæo, Hertzogen von Lothringen, mit ſeiner Tochter Catharina 3000. Pfund Metziſcher Wehrung, oder eine ſichere Anweiſung auf 300. Pfund jährlicher Renthen zu geben verſprochen, d. d. Menſ. Sept. An. 1225. 1598
VI. Hertzogs Matthiæ von Lothringen Bekänntniß, daß ihm die Gräfin Ermenſendis von Luxemburg 3000. Pfund Metziſcher Wehrung, ihrer Tochter Catharinä und ſeiner Gemahlin halber, richtig bezahlet, weßwegen er auch alle ihm darüber gegebene Verſchreibungen mortificiret, d. d. Feria tertia ante feſtum B. Michaelis, Anno 1229. 1598
VII. Diploma, vermöge deſſen Graf Heinrich von Barr ſeinem Eydam, Grafen Heinrichen von Luxemburg Ligny übergeben, d. d. Menſe Jul. An. 1231. 1599
IIX. Eheſtifftung zwiſchen Grafen Henrico Blondo von Luxemburg und der Fräulein Margaretha von Barr, d. d. Menſ. Jul. An. 1231. 1599
IX. Witthumbs-Verſchreibung vor die Gräfin Margaretham Grafen Heinrichs von Luxemburg Gemahlin, d. d. menſe Jul. An. 1240. 1602
X. Erbſchaffts-Vergleich zwiſchen Frauen Eliſabeth und ihrem Sohne Herrn Walerämo von Montioye an einem; dann Grafen Henrico von Luxemburg am andern Theile, d. d. feria tertia poſt Domin. Reminiſcere, An. 1253. 1602
XI. Vergleich zwiſchen Hertzog Ferdinando von Lothringen und Grafen Henrico von Luxemburg, ihrer Lande und derer hin und wieder ziehenden Unterthanen halber, d. d. Feſto S. Remigii, An. 1255. 1603
XII. Herrn Walerami von Valckenburg und Montjoye Bekänntniß, daß er die von Grafen Henrico zu Luxemburg bisher zu Lehen gehabte Güther bey Marville und Arancey demſelben vor 30000. ℔. Touriſ. Wehrung, verkaufft, d. d. Menſ. Majo, An. 1260. 1603
XIII. Grafen Henrici von Luxemburg, und ſeiner Gemahlin Margarethæ Bekänntniß, daß ſie Lincy mit ſeinen Pertinentien, mit gewiſſer Maaſe an Herrn Waleramum, ihren Sohn, abgetreten, d. d. am St. Lucien-Tage, An. 1262. 1606
XIV. Defenſiv-Bündniß zwiſchen Graf Heinrichen von Luxemburg und la Roche, und Hertzog Ferdinanden von Lothringen, d. d. in vigilia aſſumptionis Mariæ, An. 1266. 1607
XV. Hertzogs Walrami von Limburg Verſchreibung, daß da Graff Heinrich von Luxemburg, gewiſſer Lehen-Stücke halber, ſein Vaſall geworden, er, im Fall der Graf ſtraffällig werden ſolte, gedachte Lehen-Stücke Herrn Waleramo von Faucumont nicht vorenthalten, ſondern ihm damit beleihen wolle, d. d. fer. 10. poſt Trinit. An. 1269. 1607
XVI. Teſtamentum Grafen Henrici von Luxem-

xemburg und la Roche d.d. Mont. nach Ostern An. 1270. 1610

XVII. Grafen Heinrichs von Luxemburg Attestatum, daß sein Sohn Waleramus wegen Rousséy und dessen Dependentien, ein Vasall seines Bruders, Grafen Heinrichs des II. von Luxemburg geworden, d.d. Mense April. An. 1270. 1611

XIIX. Grafen Henrici II. zu Luxemburg Bestätigung derer Freyheiten und Privilegien der Stadt Luxemburg, de Anno 1282. 1611

XIX. Walerami von Luxemburg, Herrn von Liney, Bekänntniß, daß er wegen Rossey und dessen Dependentien Grafen Henrici II. von Luxemburg Vasall, auch dieser ihm aus der väterlichen Erbschafft weiter nichts schuldig sey, d. d. am letzten Januar. Anno 1287. 1614

XX. Bekänntniß der Gräfin Beatricis von Luxemburg und ihres Sohnes Henrici, daß sie sich mit der Stadt Luxemburg, wegen der ihnen in selbiger wiederfahrnen Beleidigung, ausgesöhnet und verglichen, d.d. Sonnab. vor St. Jacobs- und Christophs-Fest, An. 1289. 1615

XXI. Grafen Heinrichs von Luxemburg Bekänntniß daß er mit Grafen Ludwigen von Nevers und Rethel ein Defensiv-Bündniß auf Lebens-Zeit, jedoch mit der Condition, gemacht, daß wenn der Graf von Nevers Rethel verliehren, er der Graff von Luxemburg sodann an dieses Bündniß nicht gehalten seyn solte, d. d. Mitw. post Octav. Trinit. An. 1292. 1615

XXII. Der Fräulein Margarethæ von Luxemburg Bekänntniß, daß sie an Grafen Heinrichen von Luxemburg innenbenannte Güther abgetreten, von ihm aber davor eine sichere Anweisung auf 200. Pfund jährlicher Renthen bekommen, d. d. Sonnab. nach Johannis Enthaupt. An. 1293. 1615

XXIII. Grafen Henrici zu Luxemburg Bekänntniß, und Qvittung über 6000. Pfund, So ihm König Philippus von Franckreich darum auszahlen lassen, weil er sich verbindlich gemacht, ihm nebst denen Seinigen wider Engelland beyzustehen, d. d. Mens. Nov. An. 1294. 1618

XXIV. Grafen Henrici von Luxemburg Bekänntniß, daß er Königs Philippi in Franckreich Vasall worden und von ihm 500. Pfund jährlicher Renthen zu Lehen bekommen, d. d. Freyt. nach St. Martin An. 1294. 1619

XXV. Herrn Roberts von Usdengen Bekänntniß, daß er, wegen 20. Acker Feldes so mit 200. ℔. abzulösen, Gerards von Luxemburg, Herrn von Durby, Vasall worden, d. d. Mont. vor Christi Geburth, An. 1297. 1619

XXVI. Erbvergleich, welcher durch Vermittelung der Gräfin Beatricis zu Luxemburg, über die Verlassenschafft Gerardi von Luxemburg Herrn von Durby zwischen Grafen Heinrichen von Luxemburg und Gerardo von Grandpreit, Herrn von Huffalize, aufgerichtet worden, d. d. in vigilia Paschæ, An. 1304. 1619

XXVII. Grafen Henrici von Luxemburg Verschreibung daß er, nebst seinem Bruder Balduino, Königs Philippi in Franckreich und seines Hauses Vasallen seyn, auch ihnen beystehen wollen, bey 20000. Pfund Straffe, d. d. Tages nach dem neuen Jahre An. 1305. 1622

XXIIX. Der Gräfin Philippæ von Hennegau Urkund, daß ihre Schwester die Gräfin Beatrix von Luxemburg ihre von der Grafschafft Luxemburg zu Lehen habende Landschafften von Dourlers, Thirimont und Consorre mit der Bedingung aufgegeben, daß solche ihrem Sohne, Grafen Henrico von Luxemburg zu Lehen gereichet werden möchten, welches auch unter gewissen Conditionibus geschehen, d. d. Mense April. Anno 1308. 1623

XXIX. Hertzogs Johannis III. von Brabant Diploma, vermöge dessen er König Johannem in Böhmen und seine Erben, so lange sie Könige seyn würden, als Grafen von Luxemburg, ihrer wegen der Marggrafschafft Arlun und Grafschafft Welschen-Fels, ihme schuldigen Lehens-Pflicht erlassen, de die Veneris post festum Epiphaniæ, An. 1327. 1626

XXX. Friedens-Schluß zwischen König Johanne in Böhmen, als Grafen von Luxemburg an einem: dann Grafen Eduardo von Barr am andern Theile, die Fortification von Dampuillers betreffend, d. d. 12. Jun. An. 1330. 1626

XXXI. Vergleich über gewisse, der zwischen Herrn Johanne von Ligny und der Fräulein Alips von Riquebourch getroffenen Mariage halber, entstandenen Anforderungen, aufgerichtet zwischen Valeramo von Luxemburg, Herrn von Ligny an einem: Dann dem Ritter Guidone von Flandern und Ysabellen von Neel, Frauen von S. Blançay am andern Theile, d. d. ultim. Jul. An. 1333. 1627

XXXII. Derer Hertzoge Alberti und Ottonis zu Oesterreich Verschreibung, daß das Schloß Luxemburg, so Albrecht von Ravenstein im Besitz hätte, König Johanni in Böhmen als Grafen zu Luxemburg wieder überliefert worden solle, d. d. in die B. Dyonisii, An. 1336. 1630

XXXIII. Vereinigung zwischen König Johanne in Böhmen, als Grafen von Luxemburg und Grafen Heinrichen von Barr, der

der Müntze halber, d. d. 9. Mart. Anno 1342. 1630
XXXIV. Des Dauphins Johannis in Franckreich Verschreibung, daß er König Carolo in Böhmen, Grafen von Luxemburg allenthalben beystehen und helffen wolle, d. d. penult. die Maji. An. 1346. 1630
XXXV. Königs Philippi VI. in Franckreich Diploma, vermöge dessen er innenbenannte Persohnen Herrn Johannis von Luxemburg Kindern zu Vormündern gesetzet, mit Vollmacht, ihnen zum Besten einige von ihren Güthern zu verkauffen, d. d. 1. August. Aa. 1347. & Mens. Mart. Anno 1348. 1631
XXXVI. Des Dauphins Johannis in Franckreich anderweite Verschreibung, daß er König Carolo in Böhmen, Grafen von Luxemburg allenthalben beystehen und helffen wolle, d. d. 4 Aug. An. 1347. 1634
XXXVII. Herrn Reinhardts von Westerburg Verschreibung, daß er dem Röm. Könige Carolo IV. als Grafen von Luxemburg, getreu und gehorsam seyn, und, wie andere dessen Manne, dienen wolle, d. d. Sambst. in der Pfingst-Woche, An. 1349. 1634
XXXIIX. Königs Johannis Boni in Franckreich Erklährung in faveur Herrn Walerami von Luxemburg, Herrn von Ligny, daß die ihm zugehörige Dörffer Trivery, Novavilla, S. Jore und Domenges von dem Amt Calvimont abgesondert seyn, und hinführo unter dem Ambte zu Sens stehen sollen, d. d. Mense Maji, An. 1353. 1634
XXXIX. Diploma, vermöge dessen der Röm. König Carolus IV. Wenceslaum den blinden der Hertzogin Johannæ von Brabant Gemahl zum ersten Hertzog von Luxemburg erhoben, d. d. 3. Id. Mart. An. 1354. 1635
XL. Diploma Kayserß Caroli IV. worin er An. 1356. Luxemburg in ein Hertzogthum erhoben, stehet in des Collectoris Teutschen Reichs-Archis Part. Spec. Continuat. I. untern III. Absatz von Niederlanden, 112.
XLI. Der Gräfin Philippæ von Chiny Diploma, worinn sie die Grafschafft Chiny dem Hertzogthum Luxemburg zu Lehen aufgetragen, d. d. 22. Maji An. 1356. 1638
XLII. Bündniß zwischen Yolanda von Flandern und Hertzog Roberto von Barr ihrem Sohne an einem: dann Wenceslao von Böhmen, Hertzoge von Luxemburg am andern Theile, wider den Bischoff und die Stadt Verdun, d. d. 13. April. An. 1358. 1638
XLIII. Vergleich zwischen Yolanda von Flandern, und Hertzog Roberto von Barr, ihrem Sohne an einem: Dann Wenceslao von Böhmen Hertzoge von Luxemburg am andern Theile, die Belagerung der Stadt Verdun betreffend, d. d. 5. Sept. An. 1358. 1642
XLIV. Bündniß zwischen denen Hertzogen von Barr, und Luxemburg, die Belagerungen von Mangienne und Sampigny betreffend, d d. 2. Octobr. An. 1358. 1643
XLV. Königs Wenceslai in Böhmen, als Hertzogs zu Luxemburg, Lehen-Brieff vor Herrn Arnold von Rumines und Qvalebeck über die Grafschafft Chiny, d. d. 26. Januar. An. 1360. 1643
XLVI. Defensiv-Bündniß zwischen Wenceslao von Böhmen, Hertzog von Luxemburg und Hertzog Johanne von Lothringen, auch unterschiedlichen andern Herren, d. d. am Tage Mariä Verk. An. 1361. 1646
XLVII. Königs Caroli V. in Franckreich Diploma, worinn er Johanni von Luxemburg 40. Pfund jahrlicher Renthen, zu la Basse in der Ryßelischen Castellaney, angewiesen und versichert, d. d. mens. Octobr. An. 1364. 1651
XLIIX. Königs Caroli V. in Franckreich Diploma, worinner, in faveur Guidonis von Luxemburg, Herrn von Liney die Herrschafft Liney zu einer Grafschafft, und ihn in den Grafen-Stand erhoben, d. d. Mense Sept. An. 1367. 1654
XLIX. Land-Friede und Bündniß zwischen denen Hertzogthümern Luxemburg und Barr, d. d. 16. Decembr. An. 1387. 1654
L. Diploma, woraus zu ersehen, daß Johannes von Luxemburg, Graf von Conversan zum Castellan von Tarente bestellet worden, d. d. 20. Jun. An. 1392. 1655
LI. Herrn Hubarts zu Elder, Truchsessen des Hertzogthums Luxemburg, Bekänntniß daß ihm der Röm. König Wenceslaus, als Hertzog zu Luxemburg, das Schloß Welschenfels samt den Städtgen, auf fünff Jahre zu nutzen, überlassen, d. d. Mont. nach St. Remigii Tage, An. 1396. 1655
LII. Testamentum Herrn Andreæ von Luxemburg, Bischoffs zu Cambray, d. d. 12. Oct. An. 1396. 1658
LIII. Herrn Edmunds von Endelßdorff Bekänntniß, daß der Röm. König Wenceslaus als Hertzog zu Luxemburg ihm Schloß und Stadt Vels, auf Lebens Zeit zu gebrauchen, eingegeben, d. d. Dienst. vor St. Thomä-T. An. 1396. 1662
LIV. Land-Friede zwischen denen Ständen derer Hertzogthümer Barr und Luxemburg, so bis auf das Jahr 1405. extendiret worden, d. d. 4. Mart. An. 1399. 1662
LV. Erinnerungs-Schreiben Frauen Joannæ de Sancto Severino, Gräfin von Conversan und Bischoffs Angeli von Berry an Herrn Waleramum von Luxemburg, Grafen von Liney und S. Pol, daß er die von Herrn Johanne von Luxemburg, Grafen von Conversan und

und seiner Gemahlin gestifftete Capelle, zu Ehren des H. Petri von Luxemburg dem Testament gemäß, bey Avignon erbauen, und dotiren möchte, d. d. 12. Novembr. An. 1403. 1666

LVI. Des Röm. Königs Wenceslai, als Hertzogs von Luxemburg, Diploma, vermöge dessen er Graf Friedrichen zu Mörs, die Schlösser und Städte Druby, Bastenach und Marsche vor 18000. fl. verpfändet, nebst Grafen Friedrichs zu Mörs Verschreibung, sich dem Pfand-Briefe gemäß zu verhalten, d. d. Donnerst. nach St. Peters und Pauls T. An. 1411. 1667

LVII. Bekänntniß Hertzogs Antonii von Lothringen und seiner Gemahlin Elisabeth, daß ihm von dem Röm. Könige Wenceslao als Hertzogen zu Luxemburg das Hertzogthum Luxemburg und Graffschafft Chini mit allen ihren Zugehörungen in Pfands weise zu besitzen übergeben worden, und daß sie die Einwohner der Stadt Diedenhoven bey allen ihren Freyheiten und Gewohnheiten bleiben lassen wollen, d. d. Sambst. nach dem H. Drucien T. An. 1411. 1670

LIIX. Hertzogs Antonii zu Lothringen und seiner Gemahlin Elisabeth Bekänntniß, daß ihnen die Stadt Diedenhofen, auf Befehl des Röm. Königs Wenceslai, als Hertzogs zu Luxemburg, gewöhnlicher massen gehuldiget, und sie wegen anderweiter Huldigung nicht solle angelanget werden, d. d. 27. April, An. 1412. 1671

LIX. Vergleich zwischen dem Prior und Convent des Closters zu S. Petri von Luxemburg zu Avignon und Herrn Petro von Luxemburg, Grafen von Conversan, die Erbauung und dotation der von Herrn Johanne von Luxemburg Grafen von Conversan in ihrem Closter gestifteten Capelle betreffend, d. d. 1. Jun. An. 1415. 1671

LX. Des Röm. Königs Wenceslai, als Hertzogs zu Luxemburg, Brief, vermöge dessen er der Hertzogin Elisabeth von Görlitz das Hertzogthum Luxemburg, Grafschafft Chiny und Landt-Vogtey Elsaß vor 120000. fl. verpfändet, d. d. Freytag vor Mariæ assumpt. An. 1411. nebst obgedachter Hertzogin Gemahls, Pfaltz-Grafen Johannis bey Rhein und Hertzogs in Bayern Verschreibung, sich gegen die Unterthanen gemeldter Lande, dem Pfand-Briefe gemäß, zu verhalten, d. d. am Freytage vor dem H. Pfingst-T. An. 1419. 1674

LXI. Versicherung Hertzogs Philippi zu Burgund, daß er die Einwohner des Hertzogthums Luxemburg, als ihr bestellter Schutz-Herr, bey ihren Freyheiten unverhindert bleiben lassen wolle, d. d. 24. Maji, An. 1442. 1678

LXII. Vergleich, wodurch das Hertzogthum Luxemburg und Grafschafft Chiny an Hertzog Philippum Bonum zu Burgund gekommen, d. d. 24. Mart. An. 1443. 1679

LXIII. Churfürsts Jacobs zu Trier, als erwehlten Schieds-Richters, Spruch der Hertzogin Elisabeth zu Görlitz und Hertzogs Wilhelms zu Sachsen Successions-Recht in das Hertzogthum Luxemburg und Grafschafft Chiny betreffend, d. d. Fer. tert. post Fest. Barthol. An. 1443. 1690

LXIV. Des Röm. Königs Friderici III. Consens zu einem rechtlichen Austrag wegen der Succession in das Hertzogthum Luxemburg und Grafschafft Chiny, worzu sich Hertzog Wilhelm von Sachsen, und die Hertzogin Elisabeth von Bayern, als rechtmäßige Erben, gegen Hertzog Philippum Bonum von Burgund erbothen, d. d. Mont. vor St. Gallen Tag, An. 1443. nebst des Abts zu Burgeln Vidimus darüber, d. d. am Sont. St. Wentzeslai Tag, An. 1455. 1694

LXV. Georgens von Weltz Bekänntniß, daß er das Schloß teutschen Veltz, das Schloß Rwylandt, und das Pannier-Ammt in dem Hertzogthum Luxemburg von König Ladislao in Böhmen, als Hertzogen zu Luxemburg zu rechtem Lehen empfangen, d. d. Sambst. nach St. Andreas-T. An. 1453. 1699

LXVI. Kauff-Brieff, vermöge dessen Hertzog Wilhelm zu Sachsen, und Anna, seine Gemahlin, das Hertzogthum Luxemburg, nebst denen Grafschafften Chiny und Rupe an König Carolum VII. in Franckreich vor 50000. Goldgülden verkaufft, d. d. 20. Mart. An. 1458. nebst beygefügter Deduction des gegründeten Anspruchs hochgedachten Hertzogs zu Sachsen und seiner Gemahlin an das Hertzogthum Luxemburg und Grafschafften Chiny und Rupe. 1702

LXVII. Hertzog Wilhelms zu Sachsen und seiner Gemahlin Annæ Consens in den Vergleich, wodurch das Hertzogthum Luxemburg an Hertzog Philippum Bonum zu Burgund gekommen, d. d. 4. Octobr. An. 1462. 1714

LXIIX. Königs Ludovici XI. in Franckreich Consens über den Vergleich wodurch das Hertzogthum Luxemburg an Hertzog Philippum Bonum zu Burgund gekommen, d. d. 25. Novembr. An. 1462. 1714

LXIX. Königs Caroli IIX. in Franckreich Erklährung, daß Jacob von Savoyen, Herr von Romont, und Maria von Luxemburg seine Gemahlin, ingleichen Francisca von Luxemburg ihre Schwester in dem zu Arras geschlossenen Frieden mit begriffen seyn sollen, d. d. 28. Januar. An. 1484. 1715

LXX. Königs Ludovici XI. in Franckreich Renunciation auf das Hertzogthum Luxemburg auch Grafschafften Chiny und de la Roche in Ardenne, d. d. 25. Nov. An. 1492. 1719

LXXI. Ertz-Hertzogs Philippi zu Oesterreich, Hertzogs von Burgund Erklährung, worinn er Herrn Ludovico von Luxemburg Grafen von Ligny, die Städte Hesdin, Aire und Bethune, vermöge des zu Senlis getroffenen Friedens zu besitzen aufgetragen, d. d. 30. April, An. 1495. 1722

LXXII. Ehestifftung zwischen Hertzog Carln von Luxemburg nachmahligen Kayser Carolo V. und der Printzeßin Claudia von Franckreich, d. d. 2. Sept. An. 1504. 1723

LXXIII. Kaysers Caroli V. Diploma die Aufrichtung des Land-Gerichts zu Luxemburg betreffend, d. d. 19. Novembr. An. 1531. 1727

LXXIV. Königs Henrici III. in Franckreich Diploma, vermöge dessen er, in Faveur Herrn Franciſci von Luxemburg, die Baronie von Piney zu einem Hertzogthum und Pairrie von Franckreich erhoben, d. d. mens. Octobr. An. 1581. 1735

IV. Vom Hertzogthum Geldern und Grafschafft Zütphen.

I. Kayſers Friderici I. Privilegium vor Graf Otten zu Geldern über das Erb-Vogtey-Recht zu Nimwegen, d. d. menſe Maji, An. 1172. 1739

II. Friedens-Schluß zwischen Hertzog Henrico I. zu Brabant und Lothringen, und Grafen Ottone II. von Geldern, de Anno 1197. 1742

III. Anderweiter Friedens-Schluß zwischen Hertzog Henrico I. zu Lothringen und Brabant und Grafen Ottone II. zu Geldern, de An. 1202. 1743

IV. Ehestifftung zwischen Grafen Gerhardo III. zu Geldern und Hertzog Henrico I. von Brabant die Vermählung beyderseits Kinder betreffend, de An. 1204. 1746

V. Kayſers Friderici II. Mandatum an Graf Gerhardum III. zu Geldern, daß er die neuerlich auf den Rhein angelegten Zölle abschaffen, und weiter Niemand damit beschweren solle, d. d. 4. Id. Jan. An. 122-. 1746

VI. Kayſers Friderici II. Patent ins Reich, worinn er notificiret, daß er Graf Gerhardo III. zu Geldern die neuerlichen Zölle, und sonderlich auf den Rhein weiter einzutreiben verbothen, d. d. prid. Non. Januar. Anno 122-. 1746

VII. Kayſers Friderici II. Executoriale an Ertz-Bischoff Engelbertum von Cölln wider den Grafen von Geldern, wegen der ihm verbothenen Rhein Zölle, d. d. 2. Kal. Maji, An. 122-. 1747

IIX. Compromiſſum zwischen Grafen Gerhardo III. zu Geldern und Bischoff Ottone zu Utrecht wegen des Untergerichts zu Salland, d. d. in Craſtino Lucæ Evangel. An. 1225. 1747

IX. Grafen Gerhardi III. zu Geldern und Zütphen Privilegium vor die Einwohner so die Belau anbauen wollen, de Anno 1227. 1747

X. Grafen Hermanns von Virneburg Bekänntniß, daß er sein allodium, so er zu Thoren gehabt, ingleichen sein Gut daselbſt Gra-

fen Ottoni Claudo zu Geldern verkaufft, d. d. Menſ. Decembr. An. 1231. 1750

XI. Kauff-Brieff, vermöge dessen Graf Otto Claudus zu Geldern die Stadt Groll von Herrn Heinrich von Borckeloe gekaufft, d. d. 8. Kal. Jun. An. 1235. 1750

XII. Grafen Hermanns von Loen Bekänntniß, daß er sein Hauß Bredevort Grafen Ottoni Claudo zu Geldern zur Lehen aufgetragen d. d. in Craſtin Petri ad Vincula, An. 1246. 1751

XIII. Des Röm. Königs Wilhelmi Diploma, vermöge dessen er die Burg Nimwegen mit ihrem Pertinentien, Grafen Ottoni Claudo zu Geldern vor 16000. Marck Silbers überlassen, d. d. 17. Kal. Jul. An. 1248. 1751

XIV. Herrn Gißberts von Govengoy Bekänntniß, daß er Grafen Ottoni Claudo zu Geldern sein Hauß bey Gaespeverden zur Lehen aufgetragen, d. d. die Sabbat. poſt nativit. Domini An. 1252. 1751

XV. Vergleich, so durch vermittelung Bischoffs Heinrichs zu Utrecht Graf Wilhelms zu Jülich und Goßwins, Herrn von Borne, zwischen Grafen Ottone Claudo von Geldern und Grafen Theodorico von Cleve, über verschiedene Streitig- und Thätligkeiten zwischen beyden Theilen aufgerichtet worden, de An. 1266. 1751

XVI. Diploma, vermöge dessen Hubert von Boesinchen Grafen Rainaldo I. von Geldern die Burg Kulenburg zu Lehen aufgetragen, d. die B. Ceciliæ, An. 1281. 1754

XVII. Kayſers Rudolphi I. Privilegium vor Grafen Rainaldum I. zu Geldern als Grafen zu Geldern, daß er zu Arnheim möge Pfennige schlagen lassen, d. d. XI. Kal. Jul. Anno 1282. 1755

XIIX. Kayſers Rudolphi I. Privilegium vor Grafen Rainaldum I. zu Geldern, als Hertzogen zu Limburg, daß er sich der nach Hertzogenrode transferirten Müntz-Gerechtigkeit eben so, wie zu Limburg, bedienen möchte, d. d. 13. Kal. Jul. An. 1282. 1755

XIX. Vergleich zwischen Grafen Florentio

von Holland, und Grafen Rainaldo I. von Geldern, unterschiedener Irrungen wegen, d. d. in Vigilia S. Laurent. An. 1284. 1755

XX. Kayserß Rudolphi I. Diploma, Krafft dessen er Grafen Rainaldo I. von Geldern das Gouverno über Ost-Frießland aufgetragen, d. d. 4. Kal. Aug. An. 1290. 1758

XXI. Kayserß Rudolphi I. Privilegium vor Grafen Rainaldum I. zu Geldern, daß er zu Stavern eine neue Stadt und Festung anlegen möge, d. d. 3. Non. Junii An. 1291. nebst des Röm. Königs Adolphi Confirmation darüber, d. d. 12. Kal. August. An. 1295. 1759

XXII. Derer Herren von Büren Bekänntniß, daß sie ihr Schloß Büren Grafen Rainaldo I. von Geldern zu Lehen aufgetragen, d. d. Fer. V. post Octav. Paschæ, Anno 1298. 1759

XXIII. Des Röm. Königs Alberti I. Confirmation des Diplomatis, vermöge dessen Graf Rainaldus I. von Geldern von Kayser Rudolpho I. im Jahr 1290. das Gouverno über Ost-Frießland bekommen, d. d. 7. Kal. Maii, An. 1299. 1759

XXIV. Der Stadt Harderwick Verschreibung gegen Grafen Rainaldum I. von Geldern, daß sie ihn in Kriegs-Expeditonen, und wenn er sich bey Harderwick aufhalten würde, mit Schellfisch versehen wolle, d. d. 4. Fer. post Nativit. Mariæ, An. 1303. 1762

XXV. Kayserß Henrici VII. Privilegium de non evocando vor Grafen Rainaldum I. zu Geldern, und dessen Unterthanen, d. d. Non. Sept. An. 1310. 1762

XXVI. Bischoffs Gvidonis zu Utrecht Lehen-Brieff vor Grafen Rainaldum I. zu Geldern über die Velau und ihre Pertinentien, d. die B. Petri ad Cathedram, An. 1311. 1762

XXVII. Grafens Rainaldi I. zu Geldern Privilegium vor die Stadt Arnheim, daß sie an seinen Zöllen auf den Rhein Zollfrey seyn solle, d. d. fer. 3. in Crastino B. Bonifacii, An. 1312. 1763

XXIIX. Ehestifftung zwischen Graff Rainaldo II. zu Geldern und der Englischen Printzeßin Eleonora, Königs Eduardi III. in Engelland Schwester nebst Königs Eduardi III. in Engelland Ratification darüber, d. d. 20. Octobr. An. 1331. 1763

XXIX. Grafens Rainaldi II. zu Geldern Verschreibung gegen Hertzog Johannem III. zu Brabant, wegen des seiner zukünfftigen Gemahlin und denen mit ihm zu erzeugenden Kindern von ihm versprochenen Schutzes, d. d. feria 5. post festum S. Remigii, Anno 1331. 1770

XXX. Grafen Ludwigs von Flandern Schadloß-Brieff vor die Grafen Rainaldum II. zu Geldern und Wilhelmum zu Jülich, so ihm wider die Stadt Mecheln Beystand geleistet, de anno 1333. 1770

XXXI. Ehestifftung zwischen Gerardo, einem Sohne Grafen Wilhelms zu Jülich, und Margaretha, einer Tochter Grafen Renati von Geldern, worinn zugleich enthalten, daß Graf Ludwig zu Flandern die Schutz-Vogtey über die Stadt Mecheln von gedachter Margaretha bekommen, d. d. 15. Decembr. An. 1333. 1771

XXXII. Bündniß zwischen König Eduardo III. in Engelland an einem: Dann Graf Rainaldo II. zu Geldern und Marggraf Wilhelm zu Jülich am andern Theile, d. d. 12. Jul. An. 1337. 1774

XXXIII. Kayserß Ludovici Bavari Diploma vermöge dessen er Graf Rainaldum II. zu Geldern in Fürsten-Stand erhoben, d. d. 19. Mart. An. 1339. 1774

XXXIV. Königs Eduardi III. in Engelland Diploma, Krafft dessen er Hertzog Rainaldo zu Geldern eine jährliche Pension von 1000. Pfund Sterling auf Lebens-Zeit verschrieben, d. d. 21. Sept. An. 1339. 1775

XXXV. Königs Eduardi III. in Engelland obligation über innen specificirte Geld-Posten, so er Hertzog Rainaldo zu Geldern schuldig gewesen, d. d. 6. Febr. An. 1340. 1775

XXXVI. Königs Eduardi III. in Engelland und Wilhelmi von Jülich Schadloß-Brieff vor Hertzog Rainaldum von Geldern, im Fall er Hertzogs Johannis zu Brabant Printzeßin Tochter nicht heyrathen solte, d. d. 6. Maji, An. 1347. 1778

XXXVII. Ehestifftung zwischen Hertzog Eduardo von Geldern und der Printzeßin Catharina von Bayern, d. die omnium Sanctorum An. 1368. 1778

XXXIIX. Kayserß Caroli IV. Declaration daß Hertzog Wilhelm von Jülich die Interims-Regierung im Hertzogthum Geldern und Grafschafft Zütphen so lange führen solle, biß dessen Sohn, Hertzog Wilhelm zu Jülich und Geldern die Regierung zu führen fähig seyn würde, de An. 1372. 1779

XXXIX. Kayserß Caroli IV. Mandatum an den Rath zu Nimwegen, daß er Niemand, als Hertzog Wilhelmen zu Jülich und Geldern, vor seinen Herrn erkennen und ihm gehorsamen solle, d. d. am St. Andreas-Tage, An. 1372. 1782

XL. Kayserß Caroli IV. Lehen-Brief vor Hertzog Wilhelmum zu Geldern über das Hertzogthum Geldern und Grafschafft Zütphen, d. d. in Profesto S. Andreæ, Anno 1377. 1782

XLI. Kayserß Wenceslai Lehen-Brief vor Hertzog Wilhelmum zu Geldern über das Hertzogthum Geldern und Grafschafft Zütphen, d. die Luc. Evangel. Anno 1383. 1783

XLII.

XLII. Teſtamentum der Hertzogin Catharinæ zu Geldern, d. d. 3. Novembr. An. 1400. 1783

XLIII. Bündniß zwiſchen Hertzog Ludovico von Orleans und Hertzog Wilhelmo zu Geldern, d. d. 12. Maji, Anno 1401. 1790

XLIV. Hertzogs Rainaldi zu Jülich und Geldern Verſchreibung gegen Hertzog Ludovicum von Orleans, daß er, wegen der Burg Zerhorſt und ihrer Pertinentien, ſein Vaſal, und bey allen Gelegenheiten zu ſeinen Dienſten ſeyn wolle, d. in die B. Barthol. An. 1401. 1794

XLV. Des Röm. Königs Sigismundi Mandatum an die Einwohner derer Städte im Hertzogthum Geldern und Graffſchafft Zütphen, daß ſie Hertzog Adolphum zu Jülich und Geldern vor ihren rechtmäßigen Herrn annehmen, und ihm gehorſamen ſollen, d. d. proxim. Septim. poſt Pentecoſten, Anno 1425. 1795

XLVI. Bündniß zwiſchen Hertzog Arnoldo zu Geldern und Jülich an einem; Dann Herrn Johanne von Lon, Herrn von Jülich am andern Theile, wider Hertzog Adolphum zu Jülich und Geldern, d. die Martis poſt diem Viſitat. Mariæ, An. 1426. 1798

XLVII. Eorundem anderweites Bündniß, worinnen ſie das vorherſtehende Bündniß auf ihre Erben und Nachkommen extendiret, d. die Merc. poſt Viſit. Mariæ, An. 1426. 1799

XLIIX. Kayſers Sigismundi Achts-Erklährung wider Arnoldum von Egmond, prætendirten Hertzog zu Geldern und Grafen zu Zütphen, d. die Martis ante Feſt. S. Mariæ. Magdal. An. 1431. 1799

XLIX. Kayſers Sigismundi Mandatum an den Magiſtrat zu Aachen, daß er dem in die Acht erklärten Arnoldo von Egmond, prætendirten Hertzog von Geldern und ſeinen Anhängern weder directe noch indirecte einigen Vorſchub thun ſolle, d. die Veneris poſt Feſtum divi Jacobi, An. 1431. 1802

L. Kayſers Sigismundi Ober-Achts-Erklärung wider Arnolden von Egmond prætendirten Hertzog von Geldern d. d. Freyt. nach Allerh. T. An. 1433. 1803

LI. Kayſers Sigismundi Ober-Achts-Erklährung wider die Unterthanen des Hertzogthums Geldern und Graffſchafft Zütphen, als Anhänger des in die Reichs-Acht erklärten Arnolds von Egmond, prætendirten Hertzogs von Geldern, d. d. Freyt. nach aller Heil. T. An. 1433. 1806

LII. Kayſers Sigismundi Lehen-Brieff vor Hertzog Gerhardum zu Jülich und Berg, über das Hertzogthum Geldern und Graffſchafft Zütphen d. d. in Vigil. Exaltat. S. Crucis, An. 1437. 1010

LIII. Des Röm. Königs Friderici III. Confirmation der Achts- und Oberachts-Erklärung wider Arnolden von Egmond, prætendirten Hertzog von Geldern und ſeine Anhänger, d. d. in Vigilia S. Petri ad vincula, An. 1442. 1811

LIV. Hertzogs Caroli Audacis zu Burgund Diploma, vermöge deſſen er Hertzog Arnoldo zu Geldern, wegen des Hertzogthums Geldern und Graffſchafft Zütphen, ſo er ihm verſetzt 92000. Rheiniſche Gold-Gülden zu geben verſprochen, d. die penultim. menſis Decembr. An. 1472. 1811

LV. Hertzogs Caroli audacis zu Burgund Diploma, Krafft deſſen er Hertzog Arnoldo zu Geldern den uſum fructum von Hertzogthum Geldern und Graffſchafft Zütphen auf Lebens-Zeit verſtattet, d. die penultim. Menſis Decembr. Anno 1472. 1815

LVI. Hertzogs Caroli audacis zu Burgund Diploma, worinn er Hertzog Arnoldo zu Geldern verſtattet, daß er ſeine fahrende und Erb-Güther vermachen und abtreten möge, wem er wolle, d. die penultim. menſ. Decemb. An. 1472. 1818

LVII. Hertzogs Caroli audacis Vergleich mit Hertzog Arnoldo zu Geldern, wegen einer in dem Hertzogthum Geldern und Graffſchafft Zütphen jährlich anzulegenden und unter ihnen zu vertheilenden Steuer, d. die penultim. Menſis Decembr. An. 1472. 1818

LIIX. Hertzogs Gerhardts zu Jülich, Berg und Geldern Verkauff und Ubergabe des Hertzogthums Geldern und Graffſchafft Zütphen an Hertzog Carln zu Burgund de Anno 1473. befindet ſich in des Collectoris teutſchen Reichs-Archivs Part. Spec. Contin. I. untern Niederlanden, p. 117.

LIX. Kayſers Friderici III. Beſtätigung des Verkauffs und Ubergabe des Hertzogthums Geldern und Graffſchafft Zütphen, ſo von Hertzog Gerhardten zu Jülich, Berg, und Geldern an Hertzog Carln zu Burgund geſchehen, nebſt der Inveſtitur darüber, de Anno 1473. ſtehet loc. ant. cit. p. 115.

LX. Kayſers Friderici III. Lehen-Brief vor Ertz-Hertzog Maximilianum zu Oeſterreich und deſſen Frau Gemahlin Mariam, gebohrne Hertzogin zu Burgund, über das Hertzogthum Geldern und Graffſchafft Zütphen, de Anno 1478. iſt loc. ſupr. cit. p. 116. vorhanden.

LXI. Des Röm. Königs Maximiliani I. Mandatum an Hertzog Carln zu Geldern, daß er ſich, bey Straffe, des Jülichſchen Tituls und Wapens nicht weiter bedienen ſolle, d. d. 15. Octobr. Anno 1496. 1822

LXII. Kayſers Maximiliani I. Lehen-Brief, welchen er ſeinem Herrn Sohne Philippo über das Hertzogthum Geldern, und die Graffſchafft Zütphen Anno 1505. ertheilet, ſtehet in des Collectoris teutſchen Reichs-Archivs Part. Spec. Continuat. I. untern Niederlanden p. 130.

LXIII. Stillestands-Tractat zwiſchen Kayſer Maximiliano I. und Ertz-Hertzog Carolo von Oeſterreich Infanten von Spanien an einem: Dann König Ludovico XII. in Franckreich und Carolo von Egmond, Hertzogen zu Geldern und Grafen zu Zütphen, am andern Theile, d. d. 8. Febr. An. 1508. 1822

LXIV. Friedens-Schluß zwiſchen Kayſer Maximiliano I. und Ertz-Hertzog Carolo zu Oeſterreich, Infanten von Spanien an einem: dann König Ludwig den XII. in Franckreich und Carln von Egmond, Hertzogen von Geldern am andern Theile, d. d. 26. Decembr. An. 1508. 1826

LXV. Friedens-Schluß zwiſchen Kayſer Carolo V. und Hertzog Carln von Geldern, de Anno 1528. 1839

LXVI. Vergleich zwiſchen Hertzog Carln und denen Ständen von Geldern d. d. 27. Januar. An. 1538. 1842

LXVII. Acte, vermöge welcher die Stände des Hertzogthumbs Geldern und Graffſchafft Zütphen Kayſer Carolum V. vor ihren rechtmäßigen Herrn erkennen, d. d. 12. Sept. An. 1543. 1843

LXVIII. Kayſers Caroli V. Confirmation der Privilegien und Freyheiten derer Stände des Hertzogthums Geldern und Graffſchafft Zütphen d. d. 12. Sept. An. 1543. 1846

LXIX. Pabſts Pii II. Bulla Erectionis des Biſchoffthums Ruremund im Hertzogthum Geldern, d. d. 7. Id. Auguſt. Anno 1561. 1850

LXX. Königs Philippi IV. in Spanien Diploma, worinn er Virgilium Gheys zum Wappen-Herold des Hertzogthums Geldern eingeſetzet, d. d. 27. Jul. Anno 1574. 1862

LXXI. Receſs derer drey Quartiere des Hertzogthums Geldern und Graffſchafft Zütphen über die unter ihnen obhanden geweſene Streitigkeiten d. d. 18. Maji An. 1642. 1863

LXXII. Anderweiter Receſs die Streitigkeiten der Stände im Hertzogthum Geldern und Graffſchafft Zütphen betreffend d. d. 25. April. An. 1644. 1866

LXXIII. Inſtrumentum Translationis der Biſchöfflichen Cathedræ zu Ruremund, aus der H. Geiſt- in die Parochial-Kirche daſelbſt. d. d. Menſ. Junii An. 1659. 1870

LXXIV. Proteſtation des Grafen Procopii Franciſci von Egmont, ſo er, zu Conſervation ſeiner an das Hertzogthum Geldern, Herrſchafft Mecheln, auch die Graffſchafften Egmont und Zütphen habenden Anſprüche bey dem Friedens-Congreſs zu Ryßwick übergeben laſſen, d. d. 7. Octobr. An. 1697. 1874

LXXV. Gegen Proteſtation derer Stände des Hertzogthums Geldern und Graffſchafft Zütphen wider die vorherſtehende Proteſtation des Grafen von Egmont, ſeine Anſprüche betreffend, d. d. 30. Januar. An. 1698. 1878

LXXVI. Kayſers Caroli VI. Confirmation des Tractats, vermöge deſſen an den König in Preuſſen ein nahmhaffter Theil des Ober Quartier vom Spaniſchen Geldern abgetreten worden, d. d. 12. Maji An. 1713. 1878

V. Von der Graffſchafft Flandern.

I.

Schreiben Pabſts Nicolai I. an den Francken König Carolum Calvum, worinn er ihn bittet, daß er Grafen Balduinum Ferreum von Flandern, der ihm ſeine Tochter Judith entführet, und ſich mit ihr vermählet, pardonniren möchte, de Anno 863. 1883

II. Schreiben Pabſts Nicolai I. an die Fränckiſche Königin Hermentrudem, daß ſie Grafen Balduino Ferreo von Flandern, der ihre Tochter Judith entführet, das begangene Verbrechen verzeyhen ſolle, d. d. 8. Kal. Decembr. Anno 863. 1883

III. Friedens-Schluß zwiſchen König Philippo I. in Franckreich, und Grafen Balduino von Flandern, d. d. menſ. Januar. An. 1099. 1886

IV. Vergleich zwiſchen König Henrico I. in Engelland und Grafen Roberto in Flandern, wodurch ſich dieſer gegen 400. Marck jährlicher Penſion jenem zu Kriegs-Zeiten 1000. Mann Soldaten zuzuſchicken verbunden, d. d. 6. Id. Mart. Anno 1101. 1886

V. Anderweiter Vergleich zwiſchen König Henrico I. in Engelland und Grafen Roberto von Flandern, d. d. 16. Kal. Jun. An. 1101 1890

VI. Grafen Dietrichs in Flandern Diploma die Vertauſchung einiger zur Caſtellaney Brügge gehöriger Güther betreffend, de Anno 1152. 1894

VII. De-

VII. Defensiv-Bündniß zwischen König Henrico II. in Engelland und seinem Sohne Henrico an einem: dann Grafen Theodorico von Flandern und dessen Sohne Philippo am andern Theile, d. d. 14. Kal. April. An. 1163. 1895

VIII. Derer Baronen und Castellanen in Flandern, so Lehen vom König in Engelland gehabt, Recognition, ihre demselben schuldige Dienste betreffend, de Anno 1163. 1899

IX. Bündniß zwischen Grafen Balduino, von Hennegau, und Grafen Philippo von Flandern, die Defension beyderseits Lande betreffend, de Anno 1176. 1902

X. Vergleich zwischen Grafen Philippen von Flandern und Hertzog Gottfrieden von Löwen, die Mariage zwischen des Hertzogs Printzen Henrico und des Grafen Enckeln Machilde betreffend, de Anno 1170. 1902

XI. Diploma Abt Adams von Neufchatel, worinn er Graff Philippo von Flandern und Vermandois seine Waldungen, unter gewissen Conditionen, übergeben, d. Anno 1179. 1903

XII. Friedens-Schluß zwischen Grafen Balduino von Flandern, und Grafen Petern von Nevers durch Vermittelung Königs Philippi II. in Franckreich d. d. Mens. Maji An. 1193. 1903

XIII. Urkund Grafen Balduini von Flandern und Hennegau, den zwischen ihm, seiner Gemahlin und Kindern an einem: dann der Gräfin Mathilda Regina, Grafen Philipps von Flandern hinterlassenen Gemahlin, am andern Theile getroffenen Vergleich betreffend, de An. 1195. 1906

XIV. Urkund, daß Graf Balduin von Flandern König Philippo II. in Franckreich gehuldiget de An. 1196. 1906

XV. Bündniß und Vergleich zwischen König Richardo in Engelland und Grafen Balduino in Flandern, worinn sie sich gegen einander anheischig gemacht, daß keiner, ohne des andern Bewilligung mit dem Könige in Franckreich Friede machen, auch einer dem andern wider Franckreich beystehen wolle, de Anno 1196. 1906

XVI. Fridens-Schluß zwischen Grafen Balduino in Flandern und der Stadt Dornick d. d. Domin. prim. ante Fest. Mar. Magd. Anno 1197. 1907

XVII. Friedens-Schluß zwischen König Philippo dem II. in Franckreich und Grafen Balduino in Flandern d. d. mens. Januar. An. 1199. 1910

XVIII. Bündniß zwischen König Johanne in Engelland und Grafen Balduino in Flandern, de An. 1199. 1910

XIX. Bündniß zwischen König Johanne in Engelland und Grafen Balduino von Flandern und Hennegau, wider die Cron Franckreich, d. d. 18. Aug. An. 1200. 1911

XX. Vergleich zwischen dem Marggrafen von Montferat Grafen Balduino von Flandern und ihren Consorten an einem: Dann Hertzogen Henrico Dandulo zu Venedig am andern Theile, die Belagerung Constantinopel betreffend, d. d. Mens. Martii, An. 1204. 1911

XXI. Eyd, welchen Graf Fernandus von Flandern König Philippo II. in Franckreich, als ein Vasall, geschworen, d. d. Mens. Januar. An. 1211. 1914

XXII. Verschreibung der Gräfin Johannæ in Flandern und Hennegau gegen König Philippum II. in Franckreich, daß sie auf dessen Begehren, die Fortificationen zu Valenciennes, Ypern und Audenarde wolle nieder reissen, auch sonsten in ihren Vestungen alles in dem Stande lassen, wie es der König belieben würde d. d. Veneris proxima ante Festum Apostolorum Simonis & Judæ, An. 1214. 1915

XXIII. Vergleich zwischen Frauen Mathilden von Dendermonde, und der Gräfin Johanna von Flandern, wegen Alost und Tendermonde, de Anno 1221. 1915

XXIV. Friedens-Schluß zwischen der Gräfin Johanna von Flandern und Hennegau und Hertzog Valeran von Limburg, d. d. Fer. 2. post Invocav. An. 1222. 1915

XXV. Herrn Johannis von Nigelle Bekänntniß, daß er die Castellaney Brügge der Gräfin Johannæ von Flandern verkaufft, d. d. mense Febr. An. 1224. 1915

XXVI. Königs Ludovici IIX. in Franckreich Confirmation des Verkauffs der Castellaney Brügge an die Gräfin Johannam von Flandern, de Anno 1224. 1918

XXVII. Urkund über den zwischen der Gräfin Johanna von Flandern, und Johannsen von Nigelle, ob incompetentiam fori, entstandenen und an Königlichen Frantzös. Hofe beurtheilten Streit de An. 1224. 1918

XXIIX. Vergleich zwischen König Ludovico IIX. in Franckreich und der Gräfin Johanna von Flandern, die Ranzionir- und Befreyung ihres Gemahls, Grafen Ferdinandi von Flandern betreffend, d. d. mense April, An. 1225. 1918

XXIX. Grafen Ferdinandi in Flandern und Hennegau, auch seiner Braut Johannæ Verschreibung gegen König Ludovicum IIX. in Franckreich, die Ranzion-Gelder vor bemelten Grafen, und die deßwegen verpfändete Städte Ryssel, Douay und Sluis betreffend, d. d. mens. April. An. 1225. 1919

XXX. Der Gräfin Johannæ in Flandern Verschreibung gegen König Ludovicum IIX. in Franckreich, daß sie Grafen Ferdinan-

nandum von Flandern und Hennegau nach seiner Befreyung aus dem Arrest heyrathen wolle, d. d. mens. April, An. 1225. 1922
XXXI. Der Gräfin Johannæ zu Flandern und Hennegau Verschreibung gegen König Ludovicum IIX. in Franckreich, daß sie ihm, zu Ersetzung derer vor sie noch aufzuwendenden Kriegs-Unkosten, 20000. Pfund, nach Endigung des Kriegs, bezahlen wolle, d. d. mens. Maji, An. 1225. 1922
XXXII. Der Gräfin Johannæ in Flandern und Hennegau Verschreibung auf 10000. lb. gegen König Ludovicum IIX. in Franckreich, vor die Kriegs-Unkosten, so er, zu Bewerckstelligung ihrer Wiedereinsetzung in Flandern, etwan noch aufzuwenden haben möchte, d. d. mens. Jun. An. 1225. 1923
XXXIII. Vergleich zwischen König Ludovico IIX. in Franckreich an einem: Dann Grafen Fernando und der Gräfin Johanna in Flandern am andern Theile, vermöge dessen sich diese verbunden, beständig bey jenem zu halten. d. d. mens. Januar. An. 1226. 1923
XXXIV. Königs Ludovici IIX. in Franckreich Confirmation des vorherstehenden Vergleichs, worinn er sich zugleich anheischig macht, Grafen Ferdinandum von Flandern seines Arrests zu erlassen, d. d. mens. Decembr. An. 1226. 1926
XXXV. Verschreibung der Stadt Gent, daß sie Grafen Ferdinando, in Flandern, nicht beystehen wolle, im Fall er den mit König Ludovico IIX. in Franckreich gemachten Vergleich zu brechen suchte, d. d. Domin. ante festum B. Thomæ, An. 1226. 1927
XXXVI. Herrn Arnulfi von Audenarde Verschreibung daß er Grafen Fernando in Flandern nicht beystehen wolte, wofern er sich etwa erkühnen möchte, den Vergleich, welchen er und seine Gemahlin Johanna mit König Ludovico IIX. in Franckreich im Jahr 1226. aufgerichtet, zu brechen, d. d. B. Nichasii, An. 1226. 1927
XXXVII. Friedens-Schluß zwischen Grafen Fernando von Flandern und Hennegau, und Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant, d. d. Fer. 6. ante Michaelis An. 1227. 1930
XXXIIX. Königs Henrici III. in Engelland Bestätigung des Lehens, so Graf Fernandus von Flandern von Engelland gehabt. d. d. 16. Decembr. An. 1227. 1930
XXXIX. Königs Ludovici IX. in Franckreich Concession vor Grafen Fernandum von Flandern, daß er die Thore in denen ruinirten Festungen seiner Grafschafft wieder möge aufbauen lassen, d. d. mens. August. An. 1229. 1930
XL. Verschreibung Grafen Thomæ zu Flandern und seiner Gemahlin Johannæ gegen König Ludovicum IX. in Franckreich, worinn sie gestehen, daß sie seine Vasallen sind, d. d. Mens. Decembr. An. 1237. nebst der Gräfin Margarethä von Flandern, im Monath Martio An. 1244. und Grafen Ludovici von Flandern im Monath Martio An. 1322. darüber ertheilten Bestätigung. 1930
XLI. Urkund derer bey Compigny versammleten Frantzösischen Pairs, daß König Ludovicus IX. in Franckreich, Herrn Thomam von Savoyen, als Bräutigam der Gräfin Johannæ von Flandern zu seinem Vasallen wegen der Grafschafft Flandern auf und angenommen, d. d. Mens. Decembr. An. 1237. 1934
XLII. Herrn Walthers von Guistelle, eines Ritters in Flandern Verschreibung gegen König Ludovicum IX. in Franckreich, daß wofern Graf Thomas zu Flandern und seine Gemahlin die mit der Cron Franckreich gemachten Vergleiche nicht halten würden, er denselben keine Hülffe leisten wolte, dergleichen auch von andern Personen seines Standes geschehen, d. d. mens. Decembr. Anno 1237. 1935
XLIII. Testamentum der Gräfin Johannæ von Flandern, nebst Königs Ludovici IX. in Franckreich Confirmation darüber, d. d. mens. Mart. An. 1244. 1935
XVIV. Der Gräfin Margarethä von Flandern Bekänntniß wegen ihrer an die Cron Franckreich gethanen Huldigung, d. d. Dienst. nach Theophan. An. 1244. 1938
XLV. Compromissum derer Herren Johannis und Balduini von Avesnes, als Söhne der Gräfin Margarethä von Flandern, auf König Ludovicum IX. in Franckreich und den am Frantzösischen Hofe befindlichen Päbstlichen Legatum, die Theilung derer Gräffschafften Flandern und Hennegau betreffend, d. d. mens. Januar. An. 1245. 1939
XLVI. Compromissum derer Herren Wilhelms, Gvidonis und Johannis von Domnaperra, (alias Damperra) als Söhne der Gräfin Margarethæ von Flandern, auf König Ludovicum IX. in Franckreich und den am Frantzösischen Hofe befindlichen Legatum, wegen Theilung derer Grafschafften Flandern und Hennegau, d. d. Mense Julio An. 1246. 1942
XLVII. Der Gräfin Margarethæ in Flandern und Hennegau Consens in ihrer Söhne Compromissum auf König Ludovicum IX. in Franckreich und den am Frantzösischen Hofe befindlichen Päbstlichen Legatum, zu Beylegung ihrer, wegen Theilung der Grafschafften Flandern und Hennegau, entstandenen Streitigkeiten, d. d. mens. Octobr. An. 1246. 1943
XLIIX. Compromissarischer Ausspruch zwischen denen Söhnen der Gräfin Margarethä von

von Flandern, beyder Ehen, durch König Ludovicum IX. in Franckreich und den Päbstlichen Legaten Bischoff Odonem von Tusculan publiciret, Mense Jul. An. 1246. nebst der Declaration derer Söhne obgedachter Gräfin über diesen Ausspruch, d d. mens. Novembr. An. 1257. 1946

XLIX. Herrn Wilhelms von Dampetra Ratification des Compromissarischen Ausspruchs, wegen theilung derer Grafschafften Flandern und Hennegau, wobey er sich zugleich zu allen dem anheischig gemacht, was seine Eltern denen Königen in Franckreich zu leisten versprochen, d. d. mense Octobri, An. 1246. 1958

L. Herrn Wilhelms von Dampetra Declaration, daß er, vermöge des Compromissarischen Ausspruchs wegen Theilung der Grafschafften Flandern und Hennegau seiner Mutter der Gräfin Margarethä von Flandern bey ihren Lebens-Zeiten, die Administration derer Grafschafften Flandern und Hennegau ruhig und ungestöhret lassen wolle, d. d. mense Octobr. Anno 1246. 1959

LI. Der Gräfin Margarethæ von Flandern Diploma, vermöge dessen sie nebst andern Puncten bekennet, daß Namur und dasjenige Stücke so der Graff von Luxemburg jenseits der Maas von ihr inne hätte, Lehen-Stücke der Grafschafft Hennegau wären, d. d. mense Januar. An. 1248. 1959

LII. Des Röm. Königs Wilhelmi Confirmation des zwischen denen Grafen Philippo von Flandern und Florentio von Holland im Jahr 1247. gemachten Friedens, d. d. Feria post Octav. Apostolorum Petri & Pauli, An. 1248. 1962

LIII. Pabsts Innocentii IV. Commissoriale zur Untersuchung ob die von dem Sub-Diacono Bouchardo von Avennis mit der Gräfin Margaretha von Flandern instehender Ehe erzeugte Johannes und Balduinus von Avennis ehrlicher Geburth wären, d. d. 5. Id. Decembr. An. 1248. 1963

LIV. Derer Päbstlichen Commissarien, Petri, Bischoffs von Catalonien, und Hugonis, Abts zu Lessen, Ausspruch, daß Johannes und Balduinus von Avennis, der Gräfin Margarethæ, von Flandern Söhne, ehrlicher Geburth und aus rechtmäßiger Ehe erzeuget seyn, d. d. Feria VI. post Octav. S. Martini, An. 1249. 1966

LV. Diploma, vermöge dessen Hugo, Castellan von Gent, und seine Gemahlin Maria, Stadt und Schloß Borchem der Gräfin Margarethä von Flandern verkaufft, d. d. Fer. VI. ante exalt. S. Crucis, An. 1250. 1966

LVI. Verschreibung der Gräfin Margarethä von Flandern, gegen König Ludovicum IX. in Franckreich, daß sie jenseits der Schelde keine neue Festungen anlegen, noch die alten repariren wolle, d. d. mense Februar. An. 1254. 1966

LVII. Bekänntniß der Gräfin Margarethä von Flandern, daß sie das Land von Waes nebst der Städt und Schloß Rupelmonde mit der Grafschafft Flandern von König Ludovico IX. in Franckreich zu Lehen bekommen, d. d. Sabb. post Cineres An. 1254. 1967

LIIX. Grafen Gvidonis von Flandern Bestätigung des zwischen seiner Frau Mutter Margaretha, ihm und seinem Herrn Bruder, Johanne von Dampetra, an einem: dann denen Grafen, Florentio dem Aeltern und Florentio dem jüngern von Holland durch vermittelung Königs Ludovici IX. in Franckreich getroffenen Friedens-Schlusses, d. d. Sabbat. post Fest. Lucæ Evangel. An. 1256. 1967

LIX. Herrn Johannis von Audenarde und anderer Niederländischen Herren Gvarantie vor den zwischen der Gräfin Margaretha von Flandern und ihren Söhnen beyder Ehen getroffenen Frieden, de Anno 1256. 1971

LX. Diploma der Gräfin Margarethæ von Flandern, worinn sie ihrem Sohne Johanni von Avennis die Grafschafft Hennegau überläßt, d. d. Mens. Octobr. An. 1256. 1974

LXI. Herrn Wilhelms von Vergy und seiner Gemahlin, Eleonoren von Dampierre, Notification an König Theobaldum von Navarra, daß sie St. Disier an die Gräfin von Flandern abgetreten, mit Bitte, ihr solches übergeben zu lassen, d. d. mense Februar. Anno 1267. 1974

LXII. Friedens-Schluß zwischen König Eduardo I. in Engelland und den Grafen Gvidone von Flandern Sonnab. nach St. Marien Magdalenen-Fest, Anno 1274. 1975

LXIII. Friedens-Schluß zwischen Herrn Johanne von Irrland und Grafen Balduino von Flandern, d. d. 8. Sept. Anno 1277. 1978

LXIV. Diploma, vermöge dessen Abt Reynardus zu St. Cornelii an der Inden bey Aachen und sein Convent das Städtgen Rothnach und andere Güther in Flandern an Grafen Gvidonem von Flandern verkaufft, d. d. mense Decembr. An. 1280. 1978

LXV. Kayfers Rudolphi I. Achts-Erklärung

rung wider Grafen Gvidonem von Flandern, d. d. 13. Kal. Jul. Anno 1282. 1983

LXVI. Compromissum zwischen Grafen Gvidone von Flandern, und Grafen Johanne zu Hennegau, auf Bischoff Johannem zu Lüttich und Bischoff Burchardum zu Metz, sie, wegen ihrer Streitigkeiten, zu entscheiden, d. d. Montags vor der Geb. St. Joh. Bapt. An. 1284. 1983

LXVII. Friedens-Verschreibung König Eduardi I. in Engelland gegen Grafen Gvidonem von Flandern, d. d. 6. die Maji, An. 1292. 1986

LXIIX. Grafen Gvidonis von Flandern Friedens-Verschreibung gegen König Eduardum I. in Engelland, d. d. 8. Maji, Anno 1292. 1987

LXIX. Königs Eduardi I. in Engelland Befehl an seine Unterthanen, den Frieden mit Flandern zu proclamiren, und die arrestirten Güther wieder loß zu geben, d. d. 6. Maji, An. 1292. 1987

LXX. Vollmacht Grafen Gvidonis von Flandern vor seine innen benannte Plenipotentiarien zu Schließung eines Bündnisses mit König Eduardo I. in Engelland, gegeben Mitw. nach Typhan. (:Epiphan:) An. 1296. 1990

LXXI. Verschreibung, vermöge welcher sich König Eduardus I. in Engelland gegen Grafen Gvidonem von Flandern wider Franckreich verbunden, d. d. Tages nach Epiphan. An. 1296. 1990

LXXII. Verschreibung, Krafft deren sich Graff Gvido von Flandern und seine Söhne gegen König Eduardum I. in Engelland wider Franckreich verbunden, d. d. Tages nach Typhan. An. 1296. 1994

LXXIII. Grafen Gvidonis in Flandern Verschreibung gegen König Eduardum I. in Engelland, daß die an seiner dem Könige gegebenen Verschreibung ermangelnde Siegel seiner Söhne Wilhelmi und Philippi an einem andern Exemplar solcher Verschreibung ausgeantwortet werden solten, d. d. Tages nach Typhan. An. 1296. 1998

LXXIV. Königs Eduardi I. in Engelland Privilegia vor die Kauff-Leute in Flandern, d. d. Tages nach Tyffan. Anno 1296. 1998

LXXV. Grafen Gvidonis von Flandern Verschreibung, daß sein Sohn Philippus, der ietzo in fremden Landen abwesend, das zwischen ihm und König Eduardo I. in Engelland wieder Franckreich getroffene Bündniß ratificiren solle d. d. in Vigil. Paschatis in Floribus, An. 1296. 1999

LXXVI. Vergleich zwischen denen Commissarien Königs Eduardi I. in Engelland und Grafen Gvidonis von Flandern, wegen der Schiffahrt d. d. 8. Mart. An. 1296. 1999

LXXVII. Pabsts Bonifacii IIX. Annullation derer zwischen König Eduardo I. in Engelland und Grafen Gvidone in Flandern, wegen Verheyrathung ihrer Kinder getroffenen Vergleiche, d. d. 2. Kal. Jul. An. 1298. 2002

LXXIIX. Friedens-Schluß zwischen König Philippo IV. in Franckreich, und Roberto von Bethune, Grafen in Flandern, d. d. mens. Jun. An. 1305. 2002

LXXIX. Tractat, vermöge dessen einige Articul in dem zwischen König Philippo IV. in Franckreich und dem Grafen Roberto von Flandern Anno 1305. getroffenen Friedens-Schlusse geändert worden, d. d. mense Maji, An. 1309. 2005

LXXX. Ehestifftung zwischen Grafen Gvidone von Flandern und der Printzeßin Margaretha, Hertzogs Theobaldi zu Lothringen Tochter, d. d. Mittw. vor Ostern, An. 1311. 2003

LXXXI. Diploma, vermöge dessen Graf Robertus von Flandern König Philippo IV. in Franckreich die Städte und Castellaneyen, Ryssel, Douay und Bethune gegen einige Renthen von 10000. Pfund cediret, d. d. 11. Jun. An. 1312. 2007

LXXXII. Breve Pabst Clementis V. an seinen Nuntium in Franckreich, die Sache dahin zu vermitteln, daß bey vorhabenden Heerzuge nach dem gelobten Lande der Friede zwischen Franckreich und dem Grafen von Flandern nicht möchte gebrochen werden, d. d. 12. Kal. Jul. An. 1312. 2010

LXXXIII. Königs Ludovici X. in Franckreich Urtheil wider Grafen Robertum von Flandern, d. d. Montags vor Petri und Pauli An. 1315. 2011

LXXXIV. Königs Ludovici X. in Franckreich anderweites Urtheil wider Grafen Robertum von Flandern, d. d. 14. Jul. An. 1315. 2019

LXXXV. Schreiben Grafen Roberti von Flandern, worinn er König Ludovico X. in Franckreich die Lehens-Pflicht aufkündiget, d. d. Donnerst. vor St. Magdalenä Anno 1315. 2023

LXXXVI. Vergleich, welcher zwischen dem Regenten von Franckreich Philippo longo an einem: dann Grafen Roberto und denen Ständen von Flandern am andern Theile getroffen worden, d. d. 1. Sept. An. 1316. 2027

LXXXVII.

LXXXVII. Schreiben Königs Philippi longi in Franckreich, worinn er Grafen Robertum von Flandern vor sich an seinen Hoff beschieden, d. d. 9. April. An. 1317. 2035
LXXXIIX. Vergleich zwischen den Deputirten Königs Philippi longi in Franckreich, und Grafen Roberto in Flandern, d. d. Freyt. nach Alberh. An. 1317. 2038
LXXXIX. Derer Stände in Franckreich Erklährung wegen Festhaltung des zwischen der Cron Franckreich und Grafen Roberto, auch denen Ständen von Flandern am 1. Sept. An. 1316. getroffenen Vergleichs, d. d. 7. Januar. An. 1319. 2039
XC. Grafen Roberti von Flandern Erb- und Landes-Theilungs-Vergleich zwischen seinen Söhnen Grafen Ludovico von Nevers und Roberto, Herrn von Cassel, d. d. 2. Jun. An. 1320. nebst Königs Philippi longi in Franckreich Confirmation d. d. mense Jul. An. 1320. und einen Vidimus darüber d. d. Donnerst. nach dem sechsten Sonnt. vor Ostern, An. 1322. 2043
XCI. Urtheil des Parlaments zu Paris, worinn die Grafschafft Flandern Grafen Ludovico von Nevers, Grafen Roberti von Flandern Sohn, zuerkannt worden, d. d. 29. Jan. An 1322. 2058
XCII. Grafen Ludwigs von Flandern und Nevers Confirmation der von Grafen Roberto in Flandern am 11. Jun. An. 1312. an die Cron Franckreich geschehenen Abtretung derer Städte und Castellaneyen Rysel Douay und Berhune, d. d. mens. Febr. An. 1322. 2059
XCIII. Herrn Roberti von Cassel Grafen Roberti von Flandern Sohns, Ratification, des am 1. Sept. An. 1316. zwischen dem Regenten Philippo longo in Franckreich und Grafen Roberto auch denen Ständen von Flandern getroffenen Vergleichs, de A. 132-. 2062
XCIV. Vergleich, so zwischen Königs Eduardi III. in Engl. Commissarien und denen Einwohnern der Grafschafft Flandern getroffen worden, das gute Vernehmen und die Handlung unter beyderseits betreffend, d. d. Mitw. nach der Dreyf. Fest An. 1331. 2063
XCV. Königs Eduardi III. in Engelland Ratification des vorherstehenden Vergleichs, d. d. 26. Jun. An. 1331. 2067
XCVI. Kauff-Brief, vermöge dessen Bischoff Adolphus von Lüttich, die Stadt Mecheln, nebst ihrem Pertinentien, mit Vorbehalt der Lehens-Gerechtigkeit über innen benandte Stücke an Grafen Ludovicum II. von Flandern vor 100000. Regalien verkaufft, d. d. 2. Octobr. An. 1333. 2067
XCVII. Diploma, woraus zu ersehen, daß Graf Ludwig der II. von Flandern die Schutz-Vogtey über Mecheln mit ihren Dependentien von Fräulein Margarethen, Grafen Rainaldi von Geldern und Zütphen Tochter, erkaufft d. d. 15. Decembr. An. 1333. 2070
XCIIX. Vergleich zwischen Graf Ludwigen dem II. von Flandern, und Hertzog Johanne von Brabant, die Stadt Mecheln betreffend, d. d. ultim. Mart. An. 1336. 2070
XCIX. Königs Eduardi III. in Engelland Privilegium vor die Stadt Gent, wegen des Tuch-Handels nach Engelland, d. d. 16. Aug. An. 1338. 2070
C. Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor innenbenannte Commissarien, mit Grafen Ludwig dem II. von Flandern, wegen einer Vermählung zwischen seiner Printzeßin Isabella und dessen erstgebohrnen Sohne Ludovico zu tractiren, d. d. 4. Jan. An. 1340. 2071
CI. Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor innenbenannte Personen, wegen einer Allianz mit Grafen Ludovico II. von Flandern und seinen Unterthanen, auch daß sie Flandern von ihm, als König in Franckreich, zu Lehen nehmen sollen, zu tractiren d. d. 4. Januar. An. 1340. 2071
CII. Ehestifftung zwischen Grafen Ludovico III. von Flandern, und der Printzeßin Isabella, Königs Eduardi III. in Engelland Tochter, d. d. 3. Mart. An. 1346. 2074
CIII. Bündniß zwischen König Eduardo III. in Engelland, und Grafen Ludovico III. von Flandern, d. d. 10. Dec. An. 1348. 2075
CIV. Königs Eduardi III. in Engelland Confirmation des vorherstehenden Bündnisses, d. d. 10. Dec. An. 1348. 2078
CV. Königs Johannis in Franckreich und seines Printzen Caroli Verschreibung, Grafen Ludovico III. von Flandern jährlich eine Pension von 10000. Pfund, Pariser Wehrung, oder 15000. Gold-Gülden vor jedes 1000. Pfund, so nicht richtig bezahlet werden solte, zu geben, d. d. 24. Jul. An. 1351. 2078
CVI. Königs Johannis in Franckreich anderweite Verschreibung, wegen Bezahlung der jährlichen Pension an Grafen Ludwigen den III. von Flandern, d. d. 6. Nov. An. 1355. 2082
CVII. Innenbenannter Herren in Franckreich Obligation wegen ihres Königs vorherstehenden Verschreibung an Grafen Ludovicum III. von Flandern, der jährlichen Pension halber, d. d. 7. Nov. An. 1355. 2086
CIIX. Friedens-Schluß zwischen König Wenßeln in Böhmen, und seiner Gemahlin Johanna, als Hertzogin von Luxemburg an einem: dann Grafen Ludwigen von Flandern am andern Theile, d. d. Donnerst. nach Pfingsten, An. 1357. 2086
CIX. Des Dauphins Caroli von Franckreich Verschreibung gegen den Grafen Ludwigen den III. von Flandern, wegen Bezahlung der ihm von der Cron-Franckreich verschriebenen jährlichen Pension von 10000. Pfund, d. d. Mens. Sept. An. 1358. 2087

CX. Grafen Ludovici III. von Flandern und Hertzog von Brabant Handlungs-Privilegium vor die Städte Gent, Brügge, und Ypern d. d. 13. Jun. An. 1360. 2090
CXI. Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor innenbenannte Commissarien zu Schliessung einer Allianz mit Grafen Ludovico III. von Flandern, auch einer Mariage zwischen nur gedachten Grafens Tochter, der Hertzogin Margaretha von Burgund und Printzen Edmundo von Engelland, d. d. 8. Febr. An. 1362. 2098
CXII. Königs Eduardi III. in Engelland anderweite Vollmacht vor innenbenannte Commissarien gleichen Innhalts mit vorherstehender d. d. 20. Jul. An. 1364. 2098
CXIII. Ehestifftung zwischen Königs Eduardi III. in Engelland Sohn, dem Grafen Edmundo von Cambridge und Grafen Ludovici III. in Flandern Tochter, der Hertzogin Margaretha von Burgund, d. d. 19. Oct. A. 1364. 2099
CXIV. Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor seine innenbenannte Commissarien die Vollzieh- und Beschwörung derer in vorherstehender Ehestifftung verglichenen Puncte betreffend, d. d. 18. Dec. An. 1364. 2106
CXV. Des Printzen Eduardi von Wallis Ratification der zwischen Grafen Edmundo von Cambridge und der Hertzogin Margaretha von Burgund, Grafen Ludovici III. von Flandern Tochter, geschlossenen Ehestifftung, d. d. 20. Febr. An. 1364. 2107
CXVI. Allianz zwischen König Eduardo III. in Engelland und Grafen Ludovico III. in Flandern, d. d. Abends vor Himelf. A. 1367. 2107
CXVII. Conditiones, auf welche König Carolus V. in Franckreich Ryssel, Duay und Orchies mit ihren Castellaneyen an Grafen Ludovicum III. in Flandern abzutreten versprochen d. d. 12. April. An. 1369. 2110
CXIIX. Königs Caroli V. in Franckreich Confirmation der geschehenen Uberlassung derer Städte und Castellaneyen Ryssel, Douay und Orchies an Grafen Ludwigen den III. von Flandern, in Ansehung der zwischen des Königs Bruder, Hertzogen Philippo von Burgund, und der Hertzogin Margaretha von Burgund, des Grafen Tochter, verglichenen Vermählung, d. d. 25. April. A. 1369. 2111
CXIX. Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor innenbenannte Commissarien zu Schliessung eines Tractats mit Grafen Ludovico III. auch denen Städten und Grafschafft von Flandern, d. d. 12. Jun. A. 1369. 2115
CXX. Commercien-Tractat zwischen König Eduardo III. in Engelland und Grafen Ludwigen von Flandern, vor beyderseits Lande und Unterthanen, nebst Königs Eduardi III. in Engelland Ratification darüber, d. d. 4. Aug. An. 1370. 2115
CXXI. Grafen Ludovici III. in Flandern Ratification über vorherstehenden Commercien-Tractat, d. d. 27. April. An. 1371. 2119
CXXII. Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor innenbenannte Commissarien mit Grafen Ludovico III. von Flandern und seinen Unterthanen, wegen einiger wider den Commercien-Tractat vom 4. Aug. An. 1370. geschehenen Contraventionen, zu tractiren, d. d. 1. Jul. An. 1371. 2119
CXXIII. Königs Eduardi III. in Engelland anderweite Vollmacht vor innenbemeldte Commissarien, sich mit Grafen Ludwigen dem III. von Flandern und seinen Unterthanen, wegen der wider den am 4. Aug. A. 1370. getroffenen Commercien-Tractat geschehenen Contraventionen in einen Vergleich einzulassen, d. d. 10. Aug An. 1371. 2122
CXXIV. Vergleich zwischen König Eduardo III. in Engelland und Grafen Ludwigen dem III. von Flandern, worinn alle Contraventionen wider den Commercien-Tractat vom 4. Aug. A. 1370. gründlich gehoben und abgethan worden, d. d. 5. April. An. 1372. 2122
CXXV. Königs Caroli V. in Franckreich Diploma, die Zurückgebung innenbenannter Güther an Yolantham von Flandern, Gräfin von Barr, betreffend, d. d 6. April. A. 1378. 2126
CXXVI. Diploma, vermöge dessen Hertzog Philipp der Kühne von Burgund, als Graf von Flandern, eine Rechnungs-Cañer zu Ryssel angelegt, die hernach An. 1409. nach Gent transferiret worden, d. d. 5. Febr. A. 1385. 2127
CXXVII. Vergleich zwischen König Henrico IV. in Engelland, und der Grafschafft Flandern, die Fortsetzung des bisherigen Stillestands, auch derer Tractaten zwischen beyden Theilen betreffend, d. d. 29. Aug. A. 1403. 2127
CXXIIX. Königs Henrici IV. in Engelland Vollmacht zu dem Commercien- und Freundschaffts-Tractat zwischen ihm und seinen Unterthanen an einem: dann Hertzog Johanne von Burgund, als Grafen von Flandern und dessen Unterthanen am andern Theile, d. d. 3. Jul. An. 1405. 2131
CXXIX. Freundschaffs- und Commercien-Tractat zwischen König Henrico IV. in Engelland an einem: dann Hertzog Johanne von Burgund, als Grafen von Flandern am andern Theile, d. d. 10. Mart. An. 1406. 2134
CXXX. Königs Henrici IV. in Engelland Erklärung, daß vorherstehender Freundschaffts- und Commercien-Tractat, von Zeit der Publication desselben, so wohl zu Wasser als zu Lande ein völliges Jahr dauren solle, d. d. 12. Jun. An. 1407. 2143
CXXXI. Königs Henrici IV. in Engelland Erlängerung des Freundschaffts- und Commercien-Tractats mit der Grafschafft Flandern, auf 3. Jahre, d. d. 10. Jun. An. 1408. 2146
CXXXII. Königs Henrici IV. in Engelland Vollmacht vor innenbenannte Commissarien,

en, mit Franckreich und Flandern wegen Sicherheit beyderseits Commercii, auf einem gewissen in der Vollmacht determinirten Districk zur See, zu tractiren, d. d. 11. Jun. An. 1408. 2147

CXXXIII. Königs Henrici IV. Befehl an seinen Gouverneur zu Calais und andere innenbenannte Personen, die genaue Beobachtung des mit der Grafschafft Flandern auf 3. Jahr verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractats betreffend d.d. 3. Jul. An. 1408. 2150

CXXXIV. Königs Henrici IV. in Engelland Erklärung vor die Flandrischen Kauf-Leute der Handlung halber, d.d. 30. Maji, An. 1409. 2151

CXXXV. Verlängerung des Freundschaffts- und Commercien-Tractats zwischen Engelland und Flandern auf 5. Jahre nebst einigen zur Sicherheit des Commercii von neuen verglichener Puncten, d.d. 2. Jun. A. 1411. 2154

CXXXVI. Königs Henrici IV. in Engelland Erklärung wegen derer Guaranteurs vor den mit der Grafschafft Flandern verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractat, d. d. 10. und 26. Jun. An. 1411. 2158

CXXXVII. Königs Henrici IV. in Engelland Befehl, daß man den mit der Grafschafft Flandern verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractat in allen Stücken nachzukommen besorget seyn solle, d. d. 25. Jul. An. 1411. 2162

CXXXIIX. Königs Henrici IV. in Engelland Befehl an einen seiner Staats-Bothen den mit der Grafschafft Flandern prolongirten Freundschaffts- und Commercien-Tractat zu proclamiren, d. d. 27. Jul. A. 1411. 2163

CXXXIX. Königs Henrici V. in Engelland Verlängerung des Freundschaffts- und Commercien-Tractats mit der Grafschafft Flandern, noch auf ein Jahr, d. d. 22. Maji An. 1416. 2166

CXL. Königs Henrici V. in Engelland Befehl an seine Unterthanen, dasjenige, was denen Einwohnern der Grafschafft Flandern dem verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractat zuwider, zum Nachtheil geschehen, gäntzlich abzustellen, d. d. 10. Maji An. 1417. 2167

CXLI. Verlängerung des Freundschaffts- und Commercien-Tractats zwischen Engelland und Flandern, bis auf Ostern An. 1419. d. d. ultim. Jul. An. 1417. 2170

CXLII. Des Englischen Ministri, Grafens von Warwick, Notification wegen verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractats zwischen Engelland und Flandern, d. d. 24. Mart. An. $141\frac{8}{7}$. 2171

CXLIII. Des Hertzoglichen Burgundischen und Gräflichen Flandrischen Ministri, Herrn Wilhelms von Campdivers, Notification wegen Verlängerung des Freundschaffts- und Commercien-Tractats zwischen Engelland und Flandern, d.d. 27. Mart. A. $141\frac{8}{7}$. 2174

CXLIV. Königs Henrici V. in Engelland Befehl daß alle Attentata wider den verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractat zwischen Engelland und Flandern abgestellet werden sollen, d.d. 2. Jun. A. 1418. 2175

CLXV. Instrumentum, die Verlängerung des Freundschaffts- und Commercien-Tractats zwischen Engelland und Flandern von dato an bis auf Allerheil. dieses Jahrs betreffend, d. d. 14. Jul. An. 1419. 2175

CXLVI. Königs Henrici V. in Engelland Befehl wegen Proclamation des zwischen Engelland und Flandern verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractats, d. d. 18. Jul. An. 1419. 2179

CXLVII. Erneuert- und verlängerter Freundschaffts- und Commercien-Tractat zwischen Engelland und Flandern, d. d. 12. Jan. An. $14\frac{19}{20}$. 2182

CXLIIX. Königs Henrici V. in Engelland Befehl, vorherstehenden Tractat zwischen Engelland und Flandern zu proclamiren, d. d. 20. Jan. An. $14\frac{19}{20}$. 2187

CXLIX. Königs Henrici V. in Engelland Ratification des erneuert- und verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractats zwischen Engelland und Flandern, d. d. 12. Febr. An. $14\frac{19}{20}$ 2187

CL. Vergleich zwischen Hertzogen Philippo von Burgund und Grafen von Flandern an einem: dann der Hertzogin Jacobæa von Bayern, Gräfin von Hennegau am andern Theile, d. d. 3. Jul. An. 1428. 2190

CLI. Königs Henrici VI. in Engelland, als prætendirten Königs in Franckreich, Diploma, vermöge dessen er Philippum, Hertzogen von Burgund der Grafschafft Flandern entsetzet, und Hertzog Humfridum von Gloceſter zum Grafen in Flandern gemacht, d. d. 30. Jul. An. 1443. 2198

CLII. Stillestands-Vergleich zwischen Engelland und Flandern getroffen, durch die Hertzogin Isabella von Burgund Gräfin von Flandern an einem: dann Hertzog Richardo von Eborac, Königl. Englischen Commissario, am andern Theile d.d. 12. Jul. A. 1446. 2199

CLIII. Königs Henrici VI. in Engelland Ratificarion des vorherstehenden Stillestands-Vergleichs, d. d. 14. Jul. A. 1446. 2207

CLIV. Renovirter Commercien-Tractat zwischen der Cron Engelland und Grafschafft Flandern, auf 12. Jahr aufgerichtet, d. d. 4. Aug. An. 1446. 2207

CLV. Transfix-Brief derer Stände von Flandern zu vorherstehenden Commercien-Tractat gehörig, d. d. 17. Aug. An. 1446. 2218

CLVI. Aussöhnungs-Brief zwischen Hertzog Phi-

Philippo von Burgund als Grafen in Flandern, und der Stadt Gent, de An. 1454. 2219
CLVII. Hertzogs Philippi von Burgund, Lothringen, Brabant und Limburg, als Grafen zu Flandern, Bekänntniß, daß ihm Ludwig von Luxemburg, Graf von S. Pol, nebst denen seinigen gehuldiget, d.d. 14. Maji A. 1462. 2220
CLIIX. Königs Ludovici XI. in Franckreich Privilegium vor Hertzog Philippum von Burgund, als Grafen von Flandern, die Appellationes betreffend, d. d. 14. Oct. A. 1468. 2222
CLIX. Königs Ludovici XI. in Franckreich Diploma, Dilationis derer, wegen der Gräntzen von Artois und Flandern, bisher vor dem Parlament zu Paris getriebenen Processe, auf 8. Jahre, d. d. 14. Oct. A. 1468. 2223
CLX. Schreiben Königs Caroli IIX. in Franckreich, worinn er die Stände von Flandern seiner Freundschafft und Beystandes versichert, d. d. 5. Febr. An. 1484. 2224
CLXI. Erneuter Friedens- und Freundschafft-Tractat zwischen König Carolo IIX. in Franckreich und Philippo von Oesterreich, Hertzogen von Burgund und Grafen von Flandern d. d. 24. Febr. An. 1484. 2226
CLXII. Bündniß zwischen Herrn Petro von Beaujeu und seiner Gemahlin an einem: dañ denen dreyen Ständen von Flandern am andern Theile, d. d. 25. Octobr. A. 1484 2230
CLXIII. Schreiben Königs Caroli IIX. in Franckreich an Maximilianum, Hertzogen zu Oesterreich, worinn er ihn ermahnet, daß er sich an den Landen seines Freundes und Bundes-Genossen, Hertzogs Philippi, Grafen von Flandern nicht vergreiffen solle, d. d. 27. Dec. An 1484. 2231
CLXIV. Vergleich zwischen Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oesterreich, und denen drey Ständen in Flandern über verschiedene streitige Puncte, d. d. 28. Jun. An. 1485. 2235
CLXV. Friedens-Tractat zwischen dem Röm. Könige Maximiliano I. und den drey Ständen in Flandern d. d. 16. Maji An. 1488. 2238
CLXVI. Anderweiter Friedens-Schluß zwischen dem Röm. Könige Maximiliano I. und denen drey Ständen von Flandern, durch Vermittelung Königs Caroli IIX. in Franckreich, d. d. 1. Octobr. An. 1489. 2243
CLXVII. Vergleich, so im Nahmen des Röm. Königs Maximiliani I. als Grafens zu Flandern, mit der Stadt Brügge getroffen worden, de An. 1490. 2250
CLXIIX. Instrumentum, die von Ertz-Hertzoge Philippo zu Oesterreich, an König Ludovicum XII. in Franckreich, wegen derer Grafschafften Flandern, Artois und Charolois geleistetete Huldigung betreffend, d. d. 5. Jul. An. 1499. 2251
CLXIX. Bulla Pabsts Clementis VII. vor Kayser Carolum V. daß er unter gewissen Bedingungen die geistlichen Beneficia und Præbenden, wie in andern seinen Erb-Landen, also auch in Flandern, vergeben möge, d. d. 8. Id. Maji An. 1529. 2258
CLXX. Kaysers Caroli V. Urtheil wider die Rebellische Stadt Gent, d. d. prid. Kal. Maji An. 1540. 2263
CLXXI. Kaysers Caroli V. Rescriptum an die Regierung in Flandern, denen daselbst einbrechenden Neuerungen in der Religion Einhalt zu thun, d. d. 20. Sept. A. 1540. 2266
CLXXII. Bulla, vermöge welcher Pabst Pius IV. auf Ansuchen Königs Philippi II. in Spanien eine Universität zu Douay in Flandern, nach dem Fusse der Universität zu Löwen in Brabant, aufgerichtet, d. d. 8. Id. Jan. An. 1559. 2271
CLXXIII. Pabsts Pii IV. Bulla Erectionis des Bißthums zu Ypern in Flandern d. d. 5. Id. Mart. An. 1560. 2274
CLXXIV. Pabsts Pii IV. Bulla Erectionis des Bißthums zu Brügge in Flandern, d. d. 5. Id. Mart. An. 1560. nebst des Cardinals Granvellæ, als Ertz-Bischoffs zu Mechein, Publication derselben d. d. 10. Sept. A. 1562. 2287
CLXXV. Vergleich zwischen denen Staaten von Seeland und dem Admiralitäts-Collegio zu Middelburg an einem: dann der Stadt Brügge in Flandern am andern Theile, wegen der Schiffahrt d. d. 24. Oct. A. 1591. 2303
CLXXVI. Accord zwischen denen Staaten von Seeland und den Magistrat zu Brügge die freye Fahrt von Sluys nach Brügge betreffend, d. d. 26. Febr. A. 1596. 2306
CLXXVII. Accord, mittelst dessen die Stadt Ostende in Flandern von denen Holländern an die Spanier übergeben worden, de An. 1604. 2307
CLXXIIX. Manifest Grafen Heinrichs von Berghes bisherigen Gouverneurs in Flandern bey seinem Ubergang zu denen Holländern, an die in Spanischen Diensten stehende Soldaten, d. d. 18. Jun. A. 1632. 2310
CLXXIX. Der Gouvernantin Isabellæ Claræ Eugeniæ in denen Spanischen Niederlanden Rescriptum an die Stände von Flandern, daß sie sich durch die Untreu des Grafen von Berghes von ihrer bisherigen Treue gegen die Cron Spanien nicht sollen abwendig machen lassen, d. d. 23. Jun. A. 1632. 2311
CLXXX. Derer Geistlichen und vier Stände von Flandern Versicherung ihrer Treue gegen die Cron Spanien, d. d. 3. Jul A. 1632. 2311
CLXXXI. Derer Stände von der Provintz Ryssel, Douay und Orchier in Flandern Versicherung ihrer Treue gegen die Cron Spanien, d. d. 4. Jul. Anno 1632. 2311
CLXXXII. Rescriptum Königs Philippi IV. in Spanien an die Stände von der Provintz Ryssel, Douay und Orchies in Flandern, worin-

innen er sie seines Schutzes und Beystandes versichert, d. d. 23. Dec. A. 1632. 2313
CLXXXIII. Tractat, worinnen sich die Stände von Dornick und dessen District in Flandern, denen durch die Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande angeordneten Kriegs-Contributionen unterworffen, d. d. 13. Jun. An. 1706. 2315
CLXXXIV. Friedens-Schluß zwischen König Ludovico XIV. in Franckreich und deren Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande; worinn man sich verglichen: 1) daß die beyden Cronen, Spanien und Franckreich auf ewig von einander abgetrennet bleiben, und nimmermehr in einer Person vereiniget werden sollen, 2) daß die sogenannten Spanischen Niederlande, so anjetzo denen Herren General-Staaten übergeben würden, an das Ertz-Haus Oesterreich abgetreten werden, der Churfürst von Bayern aber auf alle daran habende Ansprüche renunciren 3) der König in Franckreich Dornick in Flandern wieder geben, hingegen Ryssel davor haben; Preussen aber die Stadt Geldern und einige Aemter im Geldrischen behalten solle, d. d. 11. April. An. 1718. 2318
CLXXXV. Kaysers Caroli VI. Privilegien und Freyheiten vor die in denen Oesterreichischen Niederlanden, und sonderlich zu Ostende in Flandern, der Schiffahrt und Handelschafft in Ost-Indien halber, aufzurichtende General-Compagnie, auf 30. Jahr ertheilet, d. d. 19. Dec. An. 1722. 2346

VI. Von der Grafschafft Hennegau.

I. Kaysers Conradi II. Confirmation aller Gerechtsamen, Privilegien und Güther des in der Grafschafft Hennegau gelegenen Hoch-Stiffts Cambray, d. d. 13. Jan. An. 1146. 2394
II. Bischoffs Henrici zu Lüttich Notification an die Unterthanen der Grafschafft Hennegau, daß er Herrn Johannem von Avesnis mit denjenigen belichen, was an der Grafschafft Hennegau von seinem Hoch-Stifft zur Lehen rührete, und daß sie ihm deßwegen treu und gehorsam seyn solten, d. d. mens. Octobr. An. 1247. 2305
III. Des Röm. Königs Wilhelmi Brief worin er seiner Schwester Ælidæ, Herrn Johannis von Avesnis Gemahlin dasjenige schencket, was die Grafen von Holland von den Königen in Schottland bisher zu Lehen gehabt, d. d. 5. Kal. Maji An. 1248. 2395
IV. Urtheil Bischoffs Henrici zu Lüttich und derer Niedergesetzten zu Mecheln, daß die Hennegauische Unterthanen Herrn Johannem von Avesnis vor ihren Herrn erkennen, auch ihm huldigen sollen, d. d. Sonnab. nach Licht-Messe An. 1253. 2398
V. Des Röm. Königs Wilhelmi Confirmation vorstehenden Urtheils, d. d. Sonnab. nach Licht-Messe An. 1253. 2398
VI. Renunciation Herrn Balduins von Avesnis, so er in faveur seines Bruders Johannis auf die Grafschafft Hennegau gethan, d. d. mens. Octobr. An. 1256. 2399
VII. Der Stadt Valencienne Brieff worinnen sie Herrn Johannem von Avesnis vor ihren Herrn erkennet, d. d. Sonnt. vor Allerheil. An. 1256. 2399
VIII. Vergleich zwischen dem Abt von Lobbes in Hennegau und der Gräfin Margaretha von Flandern und Hennegau, wegen beyderseits Antheils an denen von den verstorbenen Unterthanen dieser Grafschafft so wohl männ- als weiblichen Geschlechts verlassenen besten Meublen, d. d. Convers. Pauli An. 1260. 2402
IX. Hertzogs Johannis von Sachsen Consens-Brief daß Kayser Rudolphus I. diejenige Concession, so der Röm. König Wilhelmus Johanni von Avesnis, Grafen von Hennegau über die Landschafften von Alost und vier Aemter zu Waes an der Schelde und Geraldsberg ertheilet, confirmiren möge, d. d. 6. Fer. post fest. Assumpt. Mariæ, A. 1272. 2402
X. Bündniß zwischen Grafen Florentio von Holland und Herrn Johannsen von Avesnis, Grafen von Hennegau d. d. Fer. IV. post decollat. B. Joh. Bapt. An. 1272. 2403
XI. Herrn Johannis von Hennegau Confirmation derjenigen Disposition, so zwischen seinem Vater Johanne von Avesnis und seinem Vetter Balduino von Avesnis aufgerichtet worden, d. d. mens. Mart. An. 1273 2403
XII. Kaysers Rudolphi I. Expectantz-Brief auf die Grafschafft Holland vor Grafen Johannem von Hennegau, d. d. Id. Jan. An. 1276. 2406
XIII. Marggrafens Ottonis zu Brandenburg Consens-Brief, daß diejenigen Reichs-Lehen, so Herr Johannes de Avesnis zu Hennegau vom Röm. Könige Wilhelmo empfangen, auch seinem Sohne mögen verliehen werden, d. d. Id. Jul. An. 1281. 2406
XIV. Kaysers Rudolphi I. Confirmation derer von dem Röm. Könige Wilhelmo A. 1252. Herrn Johanni von Avesnis ertheilten Lehen-Briefe, über einige Reichs-Lehen an der Grafschafft Hennegau, vor Graf Johannsen zu Hennegau d. d. Non. Aug. An. 1281. 2407
XV. Kauff-Brief, vermöge dessen Graf Herman zu Henneberg vor sich und seine Posterität alles Recht, so seine Gemahlin Margaretha an der Grafschafft Holland gehabt Herrn Johanni von Avesnis, Grafen von Hennegau verkaufft, d. d. mens. Aug. An. 1281. 2411
XVI. Kaysers Rudolphi I. Patent, daß er Herrn Johannem von Avesnis mit dem vom Röm. Reich

Reich zu Lehen rührenden Stücken der Grafschafft Hennegau beliehen, d. d. 5. Id Aug. A. 1281. 2411
XVII. Kayſers Rudolphi I. Befehl an die Stände und Bedienten der Landschafft Aloſt, daß ſie Herrn Johannem von Avesnis vor ihren Herrn erkennen und annehmen ſollen, d. d. Non. Aug. An. 1281. 2414
XIIX. Kayſers Rudolphi I. Patent an die Vaſallen Grafen Johannis von Hennegau, daß ſie ihm als ihren Herrn gehorchen ſollen, d. d. Non. Aug. An. 1281. 2414
XIX. Kayſers Rudolphi I. Commiſſoriale vor den Grafen von Luxemburg daß er Herrn Johannem von Avesnis in den Beſitz der Grafſchafft Hennegau immittiren ſolle, d. d. 4. Id. Octobr. An. 1281. 2415
XX. Bündniß zwiſchen Herrn Johanne von Avesnis Grafen von Hennegau und Herrn Johanne von Audenarde, d. d. Sonnt. nach Mariägeb. An. 1282. 2415
XXI. Ertz-Biſchoffs Werneri zu Maynz Conſens-Brieff, daß er Graf Johanni zu Hennegau die vom Röm. Reich Lehen rührige Stücke an der Grafſchafft Hennegau verleihen möge, d. d. in Craſtin. Aſſumpt. B. Mariæ A. 1283. 2418
XXII. Kayſers Rudolphi I. Brief, worinn er Graf Johannem von Hennegau zu ſeinen General-Vicario in Tuſcien ernennet, d. d. Kal. Maji, An. 1284. 2418
XXIII. Compromiſſum zwiſchen Graf Johanne von Hennegau und dem Grafen Hugone von St. Paul, d. d. Lunæ poſt Exalt. Sanctæ Crucis, An. 1290. 2419
XXIV. Königs Philippi IV. in Franckreich Urkund, daß ihm Graf Johannes von Hennegau, wegen des Landes Oſtrevant gehuldiget, d. d. menſe Sept. An. 1290. 2419
XXV. Königs Philippi IV. in Franckreich Mandatum, daß niemand den Grafen von Hennegau in dem Beſitz der Landſchafft Oſtrevant graviren ſolle, d. d. Sabb. poſt Aſſumpt. B. Mariæ, An. 1291. 2422
XXVI. Friedens-Vorſchläge ſo König Philippus in Franckreich der Grafſchafft Hennegau thun laſſen, d. d. 15. Febr. A. 1292. 2422
XXVII. Des Röm. Königs Adolphi Achts-Erklärung wider die Stadt Valenciennes, d. d. in Craſtin. B. Mar. Virg. A. 1292. 2422
XXIIX. Kauff-Brief, vermöge deſſen Herr Johannes von Cons Grafen Johanni von Hennegau das Caſtel Mirevault verkaufft, de d. in Vigil. Nativ. Chriſti, An. 1293. 2423
XXIX. Ewiges Bündniß zwiſchen König Philippo IV. in Franckreich und ſeinen Erben an einem: dann Herrn Henrico von Avesnis, Grafen von Hennegau und ſeinen Erben am andern Theile, vornemlich wider Herrn Gvidonem von Dampierre, Grafen von Flandern, d. d. menſ. Maji An. 1297. 2426
XXX. Vergleich zwiſchen Grafen Johanne zu Hennegau und ſeinen Müntzern, d. d. 25. Aug. A. 1297. 2427
XXXI. Des Röm. Königs Adolphi Befehl an Graf Florentium zu Holland, daß er Graf Johannem zu Hennegau in den Poſſeſs der demſelben von ihm als Kayſer verliehenen Reichs-Lehen-Stücke an der Grafſchafft Hennegau ſetzen ſolle, d. d. 14. Kal. Jan. A. 1298. 2431
XXXII. Herrn Balduins von Biaumont Diploma, worinn er Graf Johanni von Hennegau Biaumont cediret, d. d. 5. Jul. An. 1299. 2431
XXXIII. Hertzogs Johannis II. von Lothringen und Brabant Urkund, daß die Herren Johannes von Kuc, und Johannes von Henſedunne, ingleichen Graf Johannes von Hennegau einander verſprechen, ſich keinen Schaden zu thun, d. d. Martis ante diviſionem Apoſtolorum An. 1300. 2434
XXXIV. Königs Philippi IV. in Franckreich Conceſſion vor Grafen Guidonem von Hennegau, in welchem er ihm erlaubet mit denen Flanderiſchen Unterthanen Friede zu ſchlieſſen, d. d. Poſtrid. feſt. S. Mart. A. 1306. 2435
XXXV. Bündniß zwiſchen König Eduardo III. in Engelland und denen Grafen von Hennegau und Geldern, auch Marggrafen von Jülich, d. d. 24. Maji, An. 1337. 2435
XXXVI. Verſchreibung derer Commiſſarien Königs Eduardi III. in Engelland gegen den Grafen von Hennegau und Seeland, wegen gewiſſer Renthen d. d. 24. Maji A. 1337. 2435
XXXVII. Königs Eduardi III. in Engelland Schadlos-Brief vor den Grafen von Hennegau, im Fall er von Franckreich Schaden leiden ſolte d. d. 13. Aug. An. 1339. 2438
XXXIIX. Friedens-Schluß zwiſchen Hertzog Wilhelmo von Bayern, Grafen von Holland und ſeiner Mutter, der Gräfin Margaretha von Hennegau, d. d. 7. Dec. An. 1354. 2438
XXXIX. Vergleich, mittelſt deſſen Pfaltz-Graf Albrecht bey Rhein zum Groß-Ruwaert derer Grafſchafften Hennegau, Holland Seeland ꝛc. Zeit währender Kranckheit ſeines Herrn Bruders, Pfaltz-Grafen Wilhelms, erkläret worden, d. d. 6. Mart. A. 1358. 2439
XL. Acte, wodurch Marggraf Ludewig zu Brandenburg Pfaltz-Grafen Albrechten bey Rhein alle ſeine Anſprüche an die Grafſchafften Hennegau, Holland, Seeland ꝛc. unter gewiſſen Bedingungen abgetreten d. d. 24. Jun. An. 1358. 2442
XLI. Schreiben Kayſers Sigismundi an die Holl- und Seeländiſche, auch Hennegauiſche Stände, worinn er ihnen notificiret, daß er Pfaltz-Grafen Johannem bey Rhein mit denen Grafſchafften Holl- und Seeland auch Hennegau beliehen, und ſelbigen zu gehorchen ermahnet, d. d. 30. Mart. An 1418. 2442
XLII. Concordat zwiſchen dem geiſtlichen Gericht zu Cambray und der weltlichen Regierung

rung in der Grafschafft Hennegau, der Jurisdiction halber, d.d. 12. Jan. An. 1483. 2443
XLIII. Anderweites Concordat zwischen dem geistlichen Gericht zu Cambray und der weltlichen Regierung in der Grafschafft Hennegau, der Jurisdiction wegen, de A. 1541. 2451

VII. Von der Grafschafft Namur.

I.

Marggrafen Philippi von Namur Diploma, worinnen er den Adel in seinen Lande von der Abgabe der besten Meuble, insgemein cathelum genannt, welche nach ihrem Absterben dem Landes-Herrn gegeben werden muß, befreyet, d. An. 1212. 2458
II. Vergleich, vermöge dessen Herr Gobert von Bioul seine Gerechtsame an den Walde von Morlaigne an Marggrafen Petrum von Namur und dessen Gemahlin cediret d. d. mens. Aug. An. 1213. 2458
III. Diploma, vermöge dessen Jolanda, Marggräfin und Gräfin von Namur, ihrem Sohne Philippo die Grafschafft Namur darum abgetreten, weil sie nebst ihrem Gemahl, Grafen Petro, zu Ergreiffung der Possess von der Kayserl. Constantinopolitanischen Crone beruffen worden, de An. 1216. 2458
IV. Balduini, Kaysers von Romanien und gecrönten Königs von Constantinopel Dispo-
sition, wie es in seiner Abwesenheit mit der Grafschafft Namur und der künfftigen Succession in selbiger zu halten, d.d. Mitw. nach St. Barnabæ-Fest, An. 1247. 2459
V. Urtheil des Röm. Königs Wilhelmi und der Fürsten des H. Röm. Reichs, vermöge dessen Johannes de Avesnis in den Besitz der Grafschafft Namur immittiret worden, d.d. 5. Kal. Maji Anno 1248. 2459
VI. Des Röm. Königs Wilhelmi Befehl an die Unterthanen der Grafschafft Namur, daß sie Johannem von Avesnis vor ihren Herrn erkennen und ihm unterthan seyn sollen, d. d. 5. Kal. Maji An. 1248. 2462
VII. Des Röm. Königs Wilhelmi Consens, daß Johannes von Avesnis die Grafschafft Namur und einige andere Reichs-Lehen an Grafen Henricum von Luxemburg überlassen und ihn damit beleihen möge, d. d. 13. Kal. Aug. An. 1253. 2463
IIX. Des Röm. Königs Wilhelmi Confirmation der von Johanne von Avesnis an Grafen Henricum von Luxemburg geschehenen Cession der Grafschafft Namur und anderer Reichs-Lehen, d. d. 2. Id. Febr. An. 1254 2463
IX. Des Röm. Königs Richardi Bestätigung der vorherstehenden Confirmation der von Johanne von Avesnis an Grafen Heinrichen von Luxemburg geschehenen Abtretung der Grafschafft Namur und anderer Reichs-Lehen, d. d. 13. Jul. An. 1257. 2463
X. Vergleich, welcher durch die Vermittelung Grafen Guidonis von Namur, zwischen dem Capitul zu St. Alban in Namur und dem Stadt-Major und Schöppen daselbst, der Jurisdiction halber, getroffen worden, d. d. 2da feria post Cineres, An. 1270. 2466
XI. Bündniß zwischen Herrn Johannsen von Irrland und Grafen Philippo von Namur, de An. 1278. 2466
XII. Diploma, vermöge dessen Kayser Maximilianus I. und dessen Enckel Carolus die Aufrichtung eines Land-Gerichts zu Namur confirmiret, d. d. 26. Febr. An. 1509. 2466
XIII. Pabsts Pii IV. Bulla Erectionis des Bißthums Namur, d. d. 4. Id. Mart. A. 1560. 2470
XIV. Bulla Pabsts Pii IV. vermöge welcher er die Benedictiner-Abtey zu St. Gerard dem Bißthum Namur incorporiret, d. d. 16. Kal. Febr. An. 1566. 2482

IIX. Von der Grafschafft Zütphen.

Siehe oben unterm IV. Absatz beym Hertzogthum Geldern.

IX. Von der Herrschafft Mecheln.

I.

Vergleich zwischen Hertzog Henrico II. zu Brabant und Walther Bertholden, Herrn zu Mecheln die Schiffahrt und Handlung zwischen denen Städten Antwerpen und Mecheln, auch anderes mehr betreffend, d. d. in Crastin B. Andreæ Apostoli, A. 1238. 2490
II. Walther Bertholds, Herrn zu Mecheln Verschreibung gegen Hertzogen Henricum II. zu Brabant, die Guarantie des vorherstehenden Vergleichs betreffend, d. d. in Crastin. Fest. B. Andreæ Apostoli, An. 1238. 2494
III. Vergleich und Bündniß zwischen Bischoff Theobaldo von Lüttich und Ægidio Bertholdo, Herrn von Mecheln, beyderseits Gerechtsame an der Stadt Mecheln betreffend, d. d. in Crastin. Fest. B. Andreæ, An. 1308. 2494
IV. Hertzogs Johannis II. von Lothringen und Brabant Bekänntniß, daß er, wegen der ihm geleisteten Huldigung, Hannekino von Mecheln 50. Pfund von Landes-Einkünfften jährlich einzuheben verschrieben, d. d. Freyt. vor Pauli Bekehrung An. 1310. 2498
V. Kauff-Brieff, vermöge dessen Bischoff Adolph zu Lüttich die Stadt Mecheln mit ihren Pertinentien an Grafen Ludwigen zu Flandern verkaufft, d. d. 28. Jul. A. 1333. 2499

VI. Grafen Ludwigs von Flandern Bekänntniß, daß er Mecheln, ingleichen Geralmont und Bornehem mit ihren Pertinentien von Bischoff Adolpho zu Lüttich zu Lehen empfangen, d. d. 16. Octobr. An. 1333. 2503
VII. Grafen Ludwigs von Flandern Bekänntniß, daß er Mecheln von Bischoff Adolpho zu Lüttich mit der Bedingung gekaufft, daß die freye Dispositon mit Vergebung der weltlichen Abtey zu St. Rumoldi in Mecheln bey dem Hoch-Stifft Lüttich bleiben solle, d. d. 21. Octobr. An. 1333. 2503
VIII. Herrn Egydii Bertholds von Mecheln Confirmation derer von Bischoff Theobaldo zu Lüttich der Stadt Mecheln ertheilten Privilegien und Freyheiten, d. in die Circumcisionis Domini, A. 1338. 2503
IX. Königs Philippi VI. in Franckreich Schadlos-Brieff vor Grafen Ludwigen von Flandern, wegen der Cession seiner Gerechtsamen an Mecheln an Printz Heinrichen von Brabant, d. d. 5. Jun. An. 1347. 2507
X. Diploma, vermöge dessen Johannes, Herr von Wesemalen, Fales und Mecheln, so ohne rechtmäßige Leibes-Erben gewesen, Hertzog Carolum Audacem von Burgund und Brabant zu seinem Erben eingesetzet, d. d. 6. Sept. An. 1462. 2510
XI. Hertzogs Philippi pulchri von Burgund Aufrichtung eines Ober-Appellations-Gerichts zu Mecheln, d. d 22. Jan. A. 1503. 2511
XII. Pabsts Pauli IV. Bulla Erectionis derer Ertz-Stiffter Mecheln, Cambray und Utrecht, d. d. 4. Id. Mart. An. 1559. 2515
XIII. Bulla Pabsts Pii IV. worinn er das Ertz-Stifft Mecheln zur Primat-Kirche derer sämtlichen Niederlande erhoben, auch ihr die Bischöffe zu Antwerpen, Gent, Hertzogenbusch, Brügge, Ypern und Ruremond zu Suffraganeis angewiesen und sie mit der Benedictiner-Abtey Affligem, auch der Probstey der Collegiat-Kirche zu St. Rumold in Mecheln dotiret d. d. 5 Id. Mart. A. 1560. 2523
XIV. Bulla Pabsts Pii IV. vermöge welcher er die Benedictiner-Abtey Affligem dem Ertz-Bißthum Mecheln auf ewig incorporiret, d. d. 6. Id. Mart. An. 1560. 2535
XV. Diploma, die Aussöhnung der Stadt Mecheln mit König Philippo II. in Spanien betreffend, d. d. 17. Jul. An. 1585. 2538
XVI. Concordat zwischen denen Deputirten des Ertz-Stiffts Mecheln und dem Vicario generali des Ertz-Stiffs Cambray, wegen Execution der Päbstlichen Brevien, d. d. 23. Jan. An. 1595. 2539

X. Von der Marggrafschafft Antwerpen.

I. Vergleich und Bündniß zwischen der Stadt Antwerpen und denen Einwohnern von Thurnhut aufgerichtet zu Löwen, d. d. 6. Jan. An. 1261. 2542
II. Vergleich zwischen der Stadt Antwerpen und Herrn Engelbrechten von Nassau, wegen des rechtlichen Verfahrens im Lande von Breda, d. d. 29. April. An. 1437. 2543
III. Vergleich, welchen Hertzog Philippus von Burgund zwischen der Stadt Antwerpen und denen Landsassen in dasiger Gegend getroffen, d. d. am letzten Maji An. 1440. 2547
IV. Hertzogs Philippi von Burgund Vergleich zwischen denen Städten Löwen, Brüssel und Antwerpen an einem: dann der Stadt Mecheln am andern Theile, unterschiedener Spän- und Irrungen wegen d. d. 1. Mart. An. 1444. nebst der Stadt Brüssel Vidimus darüber, d. d. 13. Sept. An. 1445. 2551
V. Concordat wegen der Jurisdiction zwischen Bischoff Henrico von Cambray und der Stadt Antwerpen, aufgerichtet, d. d. 13. Jan. An. 1490. 2555
VI. Anderweites Concordat zwischen Bischoff Henrico zu Cambray und dem Magistrat zu Antwerpen, der Jurisdiction halber, de An. 1490. 2557
VII. Bulla Pabst Pii IV. die Aufrichtung und Gräntzen des neuen Bißthums Antwerpen betreffend, d. d. 5. Id. Mart. Anno 1560. 2559
VIII. Königs Philippi II. in Spanien Approbation über die Aufrichtung des neuen Bisthum zu Antwerpen d. d. 28. April. An. 1570. 2569
IX. Vergleich zwischen dem Königl. Spanischen Gouverneur in denen Niederlanden, Hertzogen Alexandro von Parma und der Stadt Antwerpen, vermöge dessen sich diese mit dem Königl. Spanischen Hofe wieder ausgesöhnet, d. d. 17. Aug. An. 1585. 2571
X. Des Magistrats zu Antwerpen Publication des in denen Niederlanden getroffenen Religions-Friedens, solchem in der Stadt Antwerpen in allen Stücken nachzukommen, d. d. 12. Jun. An. 1597. 2581

Codex Germaniæ Diplomaticus.

Zweyter Theil.

CAPITIS II.

Vom Kayser- und König- auch Ertz-Hertzoglichen Hause Oesterreich.

V. Absatz.

Vom Marggrafthum Mähren.

I.

Hertzogs Friedrichs zu Oesterreich Bekänntniß, daß er das ihm vom Kayser Henrico VII. verpfändete Marggrafthum Mähren, nebst dem Pfand-Briefe, König Johanni in Böhmen übergeben, d. d. 3. Kal. April. An. 1311.

NOs Fridericus Dei gratia Dux Austriæ & Styriæ & Dominus Carinthiæ, marchiæ ac portus Naonis recognoscimus & publice profitemur: quod affectantes cum magnifico principe, domino Joanne Boemiæ & Poloniæ rege, in amoris puritate & dilectionis vinculo solide solidari; tractatus inter ipsum regem ex una: & nos ac fratres nostros, per strenuos viros Ulricum de Clingenberg & Theodoricum de Pillichdorff, consiliarios nostros, ad hæc plenum mandatum habentes nostro nomine parte ex altera initos ac ordinationes hinc inde confectas gratas & firmas habere volentes pro nobis & dictis fratribus nostris promittimus, & ad hoc nos præsentibus firmiter obligamus & marchionatum Moraviæ, nobis per Serenissimum Dominum, Dominum nostrum Henricum, Romanorum regem illustrem obligatum libere & absolute reddimus & litteras obligatorias dicti domini regis Romanorum, nobis super eo traditas, repræsentavimus regi Boemiæ memorato. In cujus rei testimonium Sigillum nostrum præsentibus est appensum. Datum Patavix anno Domini MCCCXI. tertio calend. April.

II.

Derer Hertzoge Albrechts und Ottens zu Oesterreich Bekänntniß, daß Marggraf Carl zu Mähren, wegen Hertzog Ottens Heyrath, seiner Schwester Annen, Znoim Burg und Stadt, vor 10000. Marck Silbers, eingeräumet, d. d. Freyt. Invocavit, Anno 1335.

WIr Albrecht und Otto von GOttes Gnaden, Hertzogen ze Oesterreich, ze Steyer und Kärndten ꝛc. verjehen offenlich mit disem Brieve daß Uns unser lieber Bruder der Hochgebohrne Herr Carl Marggraff zu Mehren von des Heyraths wegen unsers Hertzogen Otten ehliger Schonen Frawen Annen seyner Schwester eingeantwortt hatt Znoym Burg und Stadt vor XM. Marck Silbers, ye sechs und sechzig grosser Behmisher Pfennige vor eine Marck zu rechnen, und soll er uns zwischen hie und S. Georgen Tag der nun shierst kumt gäntzlich ausrichten, lesen und einantworten alles das, das zu der genanten Burg und Stadt gehöret, als die Brieve sagen, die wir darumb von ihm haben, wenn auch das geshiecht, und uns das vollführt wird, wenn der Hochwirdige Herr Johanns, König zu Böhmen und zu Polen: und Graf zu Lutzemburg, unser Hertzogen Otten Schweer, oder der vorgenante Herr Carl unser Bruder, oder Ir Erben dornoch uns oder unser Erben ernannt, mit dem vorgenanten zehentausend Marg Silbers an den Steten als geteydinget und vershrieben ist, so sollen wir Jhn die vorgenannten Burg und Stadt wieder antworten und wiedergeben yn aller der maas als die ehegenanten Brieve sagen, deß globen wir zu vollefühen und halten mit gutten trewen, one alle arge List, yn aller der maasse als vorgeshrieben stehet: darüber zu einen offnen Urkund geben wir diesen Brieff versiegelt mit unserm anhangenden Jnsiegeln: der geben ist zu Wienn am Freytage nach Invocavit anno Domini 1335.

III.

Königs Casimiri III. in Polen Verschreibung, daß er dem mit Marggrafen Carolo zu Mähren getroffenen Stillstand völlig nachkommen wolle, d. d. Domin. infra Octav. Ascens. Christi, Anno 1335.

CAzimirus Dei gratia rex Poloniæ, necnon terram Cracoviæ, Sandomeris, Siradiæ, Lauticiæ, Cuiaviæ, Pomeraniæque Dominus & heres, universis præsentes literas inspecturis salutem, & ad universitatis vestræ notitiam, tenore præsentium, volumus pervenire: quod nos, de maturo sano & deliberato nostro & nostrorum consiliariorum consilio, treugas & treugarum fœdera cum magnifico principe domino Carolo, regis Boemiæ & Lucemburgensis comitis primogenito, marchione Moraviæ hinc a festo beati Joannis, baptistæ proxime instanti, ad sequens festum ejusdem beati Joannis inclusive ad annum nunc proxime secuturum hodie, in Dei nomine, inivimus amicabiliter & inimus. Promittentes, prædictas treugas pro nobis & baronibus, nobilibus & fidelibus nostris omnibus & singulis, cujuscunque status, præeminentiæ, conditionis, seu dignitatis existant, qui pro nobis & nostri contemplatione faciunt & etiam facere prætermittunt, usque ad dictum festum & terminum beati Joannis baptistæ attendere, servare & irrefragabiliter custodire secure, libere, pacifice & quiete, nec unquam tempore medio pendentibus & durantibus ipsis treugis per nos seu aliquem, de nostris fidelibus & nostræ subjectis dicioni, contravenire verbo, facto, patientia, auxilio, consilio, vel favore. Pollicemur etiam firmiter & spondemus prænominatas treugas ac ipsorum conditiones, pacta, pactas conventiones & solennitates quascunque inibi appositas & eorum quodlibet rata, grata, firma & irrefragabilia & incommutabilia, exacta diligentia, tenere benevole & habere ac inviolabiliter observare, omni malo ingenio dolo & studio penitus procul motis. Ceterum prædictis treugis & ipsarum pactionibus ac interjectionibus superius memoratis magnificos principes fratres nostros charissimos, dominos, Carolum illustrem Hungariæ regem, nec non Primislaum, Siradiæ & Wlodkoniæ Lautitiensem duces præsentibus duximus includendos & includimus, quod quidem dictus rex & duces prædicti, ipsas treugas firmare, assecurare & approbare debent per suas litteras & scripturarum munimenta, nec non cautione fidejussoria facta per suos idoneos vasallos. Item vero dominus, marchio Moraviæ, id ipsum ipsis dominis regi Hungariæ & ducibus prædictis facere & assecurare debebit. Sane insuper adjicimus & promittimus, quod si fortasse, quod absit, aliquem vel aliquos ex nostris ipsas treugas vel earum interjectiones & conditiones violare aut contra eas aliquo casu vel modo venire contingat; ex tunc ad denunciationem, & communicationem solam & unicam a dicto domino marchione Moraviæ factam, publice in castro vel civitate Calisiensi nostros nuntios & ambasitores idoneos Calitzienses infra spatium duorum mensium, a die denunciationis prædictæ continuæ numerandorum transmittere volumus & tenemur. Ipse vero dominus marchio Moraviæ, etiam suos Calisiam tenebitur & debebit intra dictos duos menses destinare nuntios, præposituros & demonstraturos saltem ultima die prædictorum duorum mensium, nisi sæpe fatus dominus marchio Moraviæ & nos de alia die anticipanda vel posterganda contingat fortassis unanimiter concordari, quatenus vel qualiter seu per quempiam ipsæ treugæ fuerint violatæ; recepturosque ibidem, juxta proborum virorum arbitrium ad hoc communiter eligendorum, super injectis & illatis damnis & injuriis competentem & sufficientem satisfactionem. Ipsis & etiam nuntiis prædicti domini marchionis Moraviæ volumus & promittimus de securo & libero providere conductu incepto & inchoato in Paritz, veniendi Calisiam & ibi placitandi, standi & morandi & ab inde ad prædictum locum Paritz remeandi,

andi, quandocunque placuerit, pro ipsorum omnimodo lubitu voluntatis sincere & absque dolo, salvis rebus eorum pariter & personis. Si autem ipsum dominum Moraviæ marchionem aut suas treugas prædictas aut earum conventiones violare aliqualiter contingat, tunc etiam ad denunciationem ipsam solam & unicam factam in castro vel in civitate Vratislaviensi idem dominus marchio suos nuntios vel ambassiatores idoneos in Vratislaviam intra duos menses a die denunciationis & admonitionis prædictæ continuæ numeratos transmittere tenetur. Nos vero nostros etiam inibi intra duos menses tenebimur destinare nuntios præposituros simili modo, ut supra prædiximus & declaraturos saltem ultima die prædictorum duorum mensium, nisi etiam sæpe fatus marchio Moraviæ & nos de alia die anticipanda vel posterganda contingat fortasse concorditer concordare, quatenus vel quomodo, & qualiter vel per quos prædictæ treugæ fuerint violatæ, recepturosque ibidem, juxta bonorum virorum arbitrium, ad hoc communiter electorum, super injectis & illatis injuriis & damnis competentem & satisfactionem condignam. Ipsis etiam nostris nuntiis sæpe fatis dominus marchio Moraviæ debet & tenetur de securo & libero providere conductu in Boritz veniendi in Vratislavia ibi denique placitandi, standi, demorandi, & abinde ad prædictum locum Boritz remeandi, quandocunque placuerit pro ipsorum omnimodo lubitu voluntatis, sincere & absque omni dolo & ingenio malo salvis rebus eorum pariter & personis. In quorum omnium testimonium atque robur irrafragabiliter valiturum præsentes conscribi & nostri sigilli appensione jussimus communiri. In testimonium autem prædictorum & evidentiam pleniorem nostris nobilibus, nostrisque fidelibus Spitimiro, Cracovienſi castellano, Misnio Sandomerienſi, Nicolao palatino Cracovienſi, Petro Sandomerienſi, Mislingneo Radonenſi, castellanis, Criboſando Cracovienſi, Henrico Sandomerienſi subcamerariis mandavimus qui quidem sigilla sua præsentibus appenderunt. Datum & actum in castro Sandomerienſi, die dominica infra octavas ascensionis Christi, an. Domini M CCCXXXV.

IV.

Hertzogs Albrechts zu Oesterreich Verschreibung, daß er denen Land-Ständen, Unterthanen und Einwohnern des Marggrafthums Mähren keinen Beystand leisten wolle, woferne sie von ihrem Herrn solten gestrafft werden, d. d. Domin. Gaud. Anno 1341.

NOs Albertus Dei gratia dux Austriæ, Stiriæ & Carinthiæ, dominus Carniolæ, marchiæ, portus Naonis, comes in Habspurg & Chiburg, nec non Landgravius Alsatiæ, dominus Pirrhetarum, ad universorum notitiam, quorum interesse fuerit, cupimus pervenire, quod firmiorem amicitiam inter nos & patrueles nostros Fridericum & Leopoldum duces & magnificum principem, dominum Carolum, marchionem Moraviæ, affinem nostrum dilectum ex novo contractam, cupientes utrumque nostris præcavere dispendiis nostrisque ac terrarum nostrarum commodis & saluti salubrius providere, consideratione sana ac deliberato animo vicissim nos adstrinximus & adstringimus per præsentes Manuali fide, vice juramenti, firmiter promittendo, quod, si qua idem marchio terrarum suarum Barones, Ministeriales. Milites, Militaris conditionis homines, Nobiles ignobiles quocunque nomine censeantur, seu cujuscunque conditionis existant pro suis demeritis ac rebellionis excessibus seu aliis causis quibuscunque pœna quacunque corrigere seu emendare contingeret: eidem vel eisdem corrigendo seu corrigendis nullius juvaminis per nos vel nostros debemus præbere subsidium nec ipsum vel ipsos in terris sive domiciliis nostris fovere vel in nostros servitores recipere seu alicujus refugii præsidium exhibere: sed potius una cum prædicto marchione vel sibi substitutis per nos & nostros, quandocunque seu quotienscunque per ipsum requisiti fuerimus, contra eosdem rebelles & excessores sæpe dicto marchioni vel sibi substitutis manu potestativa assistere, adhærere & coadjuvare debebimus. Prout antedicti marchionis necessitas exigit & requirit. Ad quod idem marchio vel sibi substituti nobis vel patruelibus nostris supra dictis vel a nobis substitutis suæ memorato promisso fidei tenebuntur vice versa. In cujus rei testimonium præsentes literas fieri & sigilli nostri munimine jussimus communiri. Datum Viennæ in dominica, qua cantatur gaudete, anno domini M CCC XLI.

V.

Bündniß zwischen König Casimiro III. in Polen und Marggrafen Carolo in Mähren, d. d. am St. Margarethen-Tage, An. 1341.

NOS Kazimirus Dei gratia rex Poloniæ &c. ad universorum notitiam, tenore præsentium, volumus pervenire, qui, cum serenissimus princeps, Dominus Johannes Rex Boemiæ, comes Lucemburgenſis & Dominus Carolus primogenitus ejus, Marchio Moraviæ, fratres nostri carissimi, inclitam Margaretam Comitissam Palatinatus Rheni, Ducissam Bavarorum, dicti domini regis filiam ac domini Marchionis sororem felicis memoriæ dudum nomine juramenti tradere promiserit matrimonialiter in uxorem, nos quoque eodem nomine promiserimus vice versa, ipsos fratres nostros semper & in omnibus tanquam fratres uterinos tenere & sicut nosmet ipsos prosequi contra omnem hominem & juvare. Cumque nobis tandem, juxta vocationem & confœderationem ipsorum, pro consumando matrimonio & nuptiis celebrandis venientibus, dicta domina Margareta sponsa nostra carissima piæ recordationis, Deo volente, viam sit universæ carnis ingressa: propter hoc

hoc ligam, seu vinculum dilectionis & fidei ipsorum, ex nostro ingenti desiderio initum, inter nos utrobique taliter & firmatum, deperire volentes aliqualiter aut corrumpi, quam, ut ipsum potius ampliori firmitate & sinceriori fœdere roboretur ac vigeat jugiter ac persistat, præstito, tactis per nos sacro sanctis evangeliis, juramento corporali, promisimus & promittimus in his scriptis; antedictum dominum Marchionem fratrem nostrum, adhuc ex nunc in antea, semper & ubique, quamdiu, domino favente, vixerimus, tanquam fratrem uterinum tenere, suumque ac terrarum suarum profectum, honorem, commodum, pro omni posse ac tota diligentia fideliter procurare & sibi in terris suis cum nostra persona rebus & potentia nostra adesse & contra omnem hominem viventem, omni fraude & doli scrupulo procul motis, nullo prorsus excluso, cujuscunque conditionis aut status existat, firmiter adhærere. Eumque in singulis negotiis evenientibus & necessitatibus suis prosequi & juvare consiliis auxiliis & juvaminibus opportunis. Hoc solum expresso: quod nisi processu solo temporis ipsum dominum Marchionem cum excellentissimo principe domino Carolo, Rege Hungariæ illustri, fratre nostro, guerram suscitare & terras ipsius manu potenti intrare contingeret; ex tunc licebit nobis & poterimus ac tenebimur cum ipso domino, rege Hungariæ, stare & eum in suis terris duntaxat ad defendendum easdem, contra præfatum dominum Marchionem, pro viribus adjuvare. Si vero idem dominus rex Hungariæ terras ipsius domini Marchionis similiter devastaturus intraret; ex tunc, pro defensione ejusdem Marchionis & terrarum suarum, cum ipso, tanquam fratre uterino, stare & eum adjuvare tenebimur & spondemus toto virium nostrarum omnium potentatu. In quorum omnium testimonium præsentes literas fieri & sigillis nostris justimus communiri. Actum Pragæ, præsentibus venerabili domino Johanne Olomucensi Episcopo & illustri principe, domino Nicolao Ratiboris duce; nec non nobilibus viris, Heymanno de Duba, domino in Nochad, Johanne dicto Juras, subcancellario Cracovensi; Marzkone, Barone, Castellano Lautensi & Segnio præposito sancti Michaelis in castro Cracovensi, vice cancellario aulæ nostræ, testibus ad hæc præmissa vocatis specialiter & rogatis. Quorum etiam Sigilla ad majorem evidentiam & concordiæ unionem præsentibus sunt appensa. Datum per manus ejusdem vicecancellarii nostri Segnii Anno domini clɔ ccc xli, in die Margarethæ virginis.

VI.

Bündniß zwischen Hertzog Alberto zu Oesterreich und Marggrafen Carolo zu Mähren, wider Kayser Ludovicum Bavarum, d.d. Sabb. ant. diem B. Thomæ, An. 1341.

NOs Albertus Dei gratia Dux Austriæ, tenore præsentium, publice, bona fide, tactis corporaliter sacrosanctis Dei Evangeliis, promittimus pro nobis & fratruelibus nostris, Friderico & Leopoldo, ducibus & heredibus nostris firmiter & spondemus, quod si dominum Ludovicum imperatorem magnificum & excellentem principem, dominum Carolum, Motaviæ Marchionem aut heredes ipsius intra metas & limites terrarum & dominiorum suorum & patris sui, domini regis Boemiæ, nunc habitorum & habendorum seu acquirendorum in futurum, hostiliter manu potenti impugnare, seu exercitualiter invadere contingat; eundem ipsum dominum Carolum & heredes ipsius contra prænominatum Ludovicum adjuvare volumus & tenemur eisdem, personis & rebus nostris adesse totis viribus & posse, omni dilatione, protelatione & procrastinatione penitus procul motis, quamprimum per eos aut aliquem eorum requisiti fuerimus, sub expensis panis & vini eorum: sed dispendiis rerum nostrarum atque propriis damnis. Ceterum hoc etiam adjectum volumus promittentes, quodsi ii vel hi, qui de nobis, pro ferendo subsidio præfato domino Carolo, marchioni & heredibus ipsius, per ipsum, aut aliquem suorum, evocati fuerint, & evocati certas terras, possessiones, castra, aut munitiones in hujusmodi servitiis acquisierint, acquisita ejus erunt, qui alios seu alium pro præsidio evocavit. Res vero mobiles & sese moventes & personæ captivatæ, ibidem acquisitæ, erunt acquirentis libere, licite & in toto: promittentes firmiter & spondentes, dolo vel ingenio malo, omni prorsus pravitate, excusatione, subterfugiis, exemptione seu quæsito colore, aut aliis prætextibus quibusvis procul semotis: præmissa omnia & singula & eorum quodlibet attendere, servare & inviolabiliter custodire, nec ullo unquam tempore, contra ea & eorum aliqua seu aliquod, aliquid operari, facere vel tolerare etiam conniventia, per se aut alios, directe vel indirecte, de jure aut etiam de facto, qualitercunque. In quorum omnium testimonium atque robur perpetuo valiturum præsentes conscribi & sigilli nostri munimine jussimus communiri. Datum Wiennæ, sabbatho proximo ante diem beati Thomæ, apostoli, anno domini clɔ ccc xli.

VII.

Bekänntniß Hertzogs Johannis zu Steinau, daß er Stadt und Weichbild Polckwitz Marggrafen Carln zu Mähren vor 400. Marck Pragischer Groschen versetzet, d.d. fer. 2. infra octav. Corpor. Christi, An. 1342.

NOs Johannes, Dei gratia dux Sleziæ & dominus Stinaviæ, recognoscimus & ad universorum notitiam volumus pervenire, quod excellenti principi, Domino Carolo, Serenissimi domini nostri regis Boemiæ primogenito, marchioni Moraviæ, domino nostro carissimo indulgemus præsentibus & favemus ac omnino nostræ voluntatis existit, ut ipse oppidum nostrum Polkewitz

cum

cum territorio & ſuis appendiis & pertinentiis univerſis pro quadringenta marcis groſſorum denariorum Pragenſium Polonicalis pagamenti, in quibus illud illuſtri principi domino Henrico duci Laurenſi patruo noſtro per nos alias extitit obligatum, redimat & exolvat. Quodque prædictum oppidum Polkewitz & aliud oppidum noſtrum Lynde cum ſuis territoriis, greniciis, limitibus, villis, utilitatibus & pertinentiis ac appendiis univerſis nomine veri pignoris habeat, teneat, & poſſideat tamdiu, quousque per nos & non per quemvis alium in præfata pecunia fuerint exſoluta. Harum teſtimonio literarum. Datum Vratislaviæ feria ſecunda infra octavas corporis Chriſti. Præſentibus etiam noſtrum ſigillum eſt appenſum.

IIX.

Königs Caſimiri III. in Polen Bekänntniß, daß er von Marggrafen Carolo zu Mähren eine Handſchrifft über die ihm geliehene innen benannte Summen Geldes bekommen, d. d. die Pentec. An. 1343.

NOverint, quibus expedit, univerſi: quod nos Kazimirus, Dei gratia rex Poloniæ, receperimus a clariſſimo principe, domino Carolo, primogenito domini Johannis regis Boemiæ, marchione Moraviæ, nuper litteras obligatorias, ſub forma tali: Nos Carolus, Marchio Moraviæ, notum facimus univerſis præſentes literas inſpecturis. Quoniam excellentiſſimus princeps dominus Cazimirus, rex Poloniæ, frater noſter cariſſimus, ſolutionem pecuniæ, quam nobis immenſæ neceſſitatis tempore mutuavit, motus fraternali affectu, huc usque benevole expectare curavit; nos volentes eundem fratrem noſtrum de ſolutione infra ſertarum ſummarum certum reddere & ſecurum, promittimus & ſpondemus ſincere, ſub noſtri honoris & fidei puritate ſibi quatuor millia ſexagenarum groſſorum Pragenſ. tempore proxime venturo infra tres ſeptimanas immediate ſequentes in civitate Pragenſi dare & ſolvere ac integre in paratis pecuniis aſſignare, pignora etiam noſtra ad æſtimationem proborum virorum, noſtrorum fidelium ac ſuorum, quatuor millia marcarum Polon. pagamenti valentia, in tribus millibus marcarum ejusdem numeri, tempore præfati termini in ejusdem regis Poloniæ, fratris noſtri, dabimus prælatos, quæ quidem pignora, ſi intra hinc & feſtum aſſumtionis Mariæ virginis non exſolvimus, proxime nunc venturum, ipſe dominus rex Poloniæ, dicta pignora pro ſe retinendi, ea obligandi, vendendi & de eisdem alias diſponendi, plenam faculratem habebit, prout ſuæ placuerit voluntati. Permittimus inſuper bona fide Nicolao noſtro dicto Werzing, Dapifero Sandomerenſi, duo millia marcarum 3004. 33. marc. cum XVI. groſſ. numeri Polon. & Hanckou. dicto Kempnitz mille Sexag. civibus Cracovienſibus ibidem Pragæ ſolvere, dilatione & impedimento quibuslibet procul motis. Quas quidem pecuniarum ſummas per nos tam domino regi Poloniæ fratri noſtro, quam prædictis civibus Cracovienſibus aſſignandas, una cum pignoribus noſtris ipſi domino regi Poloniæ, ut præmittitur obligandis, ſub noſtris conducere promittimus in Cracoviam periculis & expenſis. Taliter tamen, quod idem dominus rex Poloniæ, frater noſter, ad conducendum pecunias & pignora ſua prædicta in terris ſuis & dominio, ſine dolo præbebit ſuum fidele auxilium & juvamen. Si vero, quod abſit, præmiſſa omnia ipſi domino regi Poloniæ, fratri noſtro non teneremus; tunc ſub honoris noſtri & fidei puritate aſſumimus, & volumus expreſſe: ut excellentiſſimus princeps, dominus Ludovicus, rex Hungariæ, frater noſter cariſſimus, ſæpe dicto regi Poloniæ tanquam juſto aſſiſtat & eum contra nos tanquam injuſtum & promiſſa non tenentem, adjuvet, ut ſuper præmiſſis juſtitiam a nobis aſſequatur. Pollicemur inſuper eidem fratri noſtro, domino regi Poloniæ, omnia ſingula promiſſa, ſuper ſolutionibus aliarum pecuniarum debitarum ei per nos facta, ſuper quibus alias noſtras habet litteras, ſolvere, attendere & effectualiter adimplere. Harum teſtimonio litterarum. Datum Cracoviæ, in die beati Georgii Martyris anno domini M CCC XLIII. De qua quidem littera & pecunia in ipſa contenta, videlicet de quatuor millibus ſexagen. de tribus millibus marcarum & XVI. groſſis ex parte Werzingii, & de mille ſexagint. ex parte Hankovii, Kampnizii, ut præmittitur, ipſum dominum Marchionem quittavimus & quietum reddimus & mittimus fraterne & benevole abſolutum, ſecum de eadem pecunia ſoluta amicabiliter concordante. Harum teſtimonio litterarum. Datum Neumburg, in die pentecoſtes, an. domini M CCC XLIII.

IX.

Hertzogs Albrechts zu Oeſterreich Creditiv vor Albertum von Puchhaim, an Marggrafen Carolum zu Mähren, de An. 1344.

DEm Hochgebornen Fürſten unſern lieben Ohmen Herrn Carlen Marggrafen zu Mehren, Entbieten wir Albrecht von GOttes Gnaden, Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. ſtete Freundſchaft mit gutten Treuen, Albrecht von Puchhayn, von der Freundſchaft und Heyrat wegen unſers Sons Hertzog Rudolffs und eur Tochter Katharina, und haben den vollen Gewalt geben, und geben ihm auch den, mit dieſem Briefe, dieſelbe Freundſchaft und Heyrat von unſern wegen gegen euch zu globen un zu verheiſſen, Alſo doch daß ihr es gegen unſern heyligen Vater dem Bapſt ausbrenget und was er ſaget, von unſern wegen, daß ſoll yhr yhm glauben, wenn wir In unſer Meynunge gänzlich unterweyſet haben, das geben wir zu Urkundt dieſen Briff verſegelt mit unſern Jungeſiegell, der geben iſt zu Wien im 1344. Jahr.

X

Albrechts von Puchhaim Bekänntniß, worinnen er eydlich angelobet, daß seines Principals, Hertzog Albrechts zu Oesterreich Sohn, Rudolphus, Marggrafen Caroli in Mähren Printzeßin Tochter heyrathen solle, wenn der Pabst Dispensation darüber ertheilen würde, d. d. des andern Tages nach St. Margarethen-T. An. 1344.

Ich Albrecht von Puchhaym des Hochgebornen Fürsten Herzog Albrechts von Oesterreich ꝛc. meins Herren sonderlicher Botte zu diesen nachgeschrieben Sachen voriche izt offenbar mit diesem Brive, daß ich mit bedachtem Mutte von dem Gewalt und von der Macht, die mir derselbe mein Herr Hertzog Albrecht hat mit seynen offenen Bryven geben, globt und gehaißen han, mit gutten Treuen, an alles Geverde, von dem Durchleuchtigen gewaltigen Herrn Johansen, Königen zu Behmen und Graven zu Lucemberg, heut an diesem Tag, dem Hochgebornen Fürsten Herrn Carl desselben Königes erstgeborner Son, Marggrafen zu Mehren, rechter Freundschaft und Heyrath mit Jungfrauen Katharinen, des egeschriebenen Marggrafens Dochter, ob es derselbig Marggraf ausbrengen mag gegen dem heiligen Vater dem Bapst und das auch die Freundschaft und Heyrat gewynne einen Furtgang und werde gantzlich vorbracht, das hab ich an meynes vorgenanten Herrn Herzogen Albrecht ꝛc. stat und in seyne Sele, yn seinem Namen auf dem heiligen Evangelio leiblich geschworn und gib auch darüber zu Urkunt diesen Brief vorsiegelt mit meynen anhangenden Insiegel. Der geben ist in dem Castell zu Thermes Duller Bischtumb, des andern Tages nach Sanckt Margarethen, nach Christi Geburth 1344.

XI.

Hertzogs Albrechts zu Oesterreich Verschreibung, daß sein Printz Rudolphus, Marggrafen Caroli zu Mähren Printzeßin Tochter Catharinam, heyrathen solle, wenn der Pabst Dispensation darüber ertheilen würde, d. die Mart. post S. Nicolai, An. 1344.

Wir Albrecht von GOttes Gnaden ꝛc. voriechen ꝛc. daß wir durch besser Freundschaft, zwyschen uns, unserm lieben Ohem, Herren Carlen, Marggrafen zu Mehren, und durch Frides willen beyden halben unser Lande globt und verheissen und geschwohren haben, eine rechte Freundschaft, Chanschaft und eliche Heyrat zu volfuren mit unserm lieben Sone, Herzogen Rudolffen und mit der Hochgebornen Jungfrauen Kathartnen desselbigen Marggrafen Dochter, und haben auch globt, dieselbig Heyrat, Chanschafft und Freundschafft zu velfuren und zu verbrengen, und daß sie ein Vorgang gewynne und gentzlich vorbracht werde. Des haben wir dem vorgenantem Marggrafen Carln, auf dem heyligen Evangelio eynen Eyd leiblich geschworen, wenn er sich auch gegen uns herwider zu gleicherweis, verbunden hat, und hat uns auch das geschworn zu den Heiligen, also bescheydentlich, ob wir um dieselbig Heyrat und Chanschaft das Urlaub und Dispensation von unserm heiligen Vater dem Bapste mügen gewinnen. Das geben wir zu Urkund diesen Brief besiegelt mit unserm anhangendem Junsiegel. Geben zu Wien am Pfintz Tag nach St. Niclas Tag 1344.

XII.

Königs Casimiri III. in Polen Verschreibung, daß er die Städte Namslau, Creutzberg, Bitschen und Cunstadt, an Marggraf Carolum in Mähren, auch dessen Bruder und Erben vor 3000. Marck Polnischer Wehrung abtreten wolle, d. d. Sabb. post Fest. Nativ. Domini, An. 1348.

Nos Cazimirus Dei gratia rex Poloniæ promittimus tenore præsentium bona fide excellentissimis & magnificis dominis Carolo domini regis Boemiæ primogenito, Marchioni Moraviæ Boleslao & suis filiis Wenceslao & Ludovico, Sleſiæ, Nicolao Oppaviæ Rathiboris Ducibus, civitates & munitiones Namslaviam Creuztburgk, Byzin & Cunzenstadt nobis pro tribus millibus marcarum grossorum denariorum Pragensium, Polonici pagamenti per nos in festo sanctæ trinitatis proxime obligandas ac omnes eorum literas, cujuscunque tenoris fuerint, nobis nunc & in antea traditas super illis, statim postquam cautio de solvendis eisdem tribus dictarum marcarum millibus nobis facta fuerit & eorum promissa expleverint, prout in eorum litteris hujusmodi continetur, restituere ac libere sine quavis difficultate de eisdem cedere. In cujus testimonium præsentes fieri & sigilli nostri munimine jussimus communiri. Actum & datum Cracoviæ, sabbatho post festum - - - domini proximo nativitatis anno ejusdem MCCCXLVIII.

XIII.

Derer Landgrafen Balthasars und Wilhelms in Thüringen Defensiv-Bündniß mit Marggrafen Johanne zu Mähren, d. d. Donnerst. nach Reminiscere, An. 1358.

Wir Friedrich, Balthasar und Wilhelm von GOttes Gnaden, Landgrafen zu Döringen, Marggrafen zu Meissen, in dem Osterland und zu Landesberg, Grafen zu Orlemünd und Herren des Landes zu Plißin, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieffe allen den, die in sehen, hören, oder lesen, das wir mit wohlbedachtem Mute, mit Rate vnnserer getreuen Vnderthanen, in guten Treuen on Geuerde Vns verbunden haben, und verbinden auch mit dem Hochgebohrnen Fürsten,

Herrn

Herrn Johannsen, Marggrauen zu Merherrn, vnserm lieben Oheimb vnd Schweger, seinen Erben vnd Nachkhomben Marggrauen zu Merherrn, vnd globen mit geschwornen Ayde für vns vnnser Erben, und Nachkhomben, Landtgrauen zu Döringen, vnd Marggrauen zu Meissen, das wir Im, den vorgenandten seinen Erben und Nachkhomben, beistendig, geraten, vnd geholffen sein sollen, vnd wollen, ewiglich zu behalten; Ire Fürstentume Landt, Herrschafft, Erb, Gut, Ehre, Recht und Gewonheit; Vnnd die Hülffe sollen vnd wollen wir thun mit aller vnser Macht, one Geuerde wider allermenniglich, von den sie angriffen, gehindert oder beschediget wurden, vnd die an Ir liebe Furstenthumb, Herrschaffte, Landt oder Leute. Christl. oder Weltlich, Mannschafft, Lehen, Vessten, Burcke, Stete, Gutt, vnd alle Ire Zugehörunge, wo oder in welchen Landen die gelegen sindt, die sie iezundt haben, oder fürbas in einige Weis gewunnen greiffen wolten, oder sie daran hindern, ausgenomben, den Allerdurchleuchtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Karl, Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, vnd Khünig zu Beheimb, vnser lieben gnedigen Herrn, seinen Erben, vnd Nachkhomben, Khünigen zu Beheimb, wann sie der Marggrauen zu Merherrn rechte Herrn sein, und Ire Landt die Marck zu Merherrn, von Im zu rechten Fürsten, Lehen rüren, vnd wann wir, oder vnser einer, vnser Erben, oder Nachkhomben, Landtgraven zu Döringen, vnd Marggrauen zu Meissen, von wegen des obgenandten vnsers Oheimb, Marggrauen zu Merherrn seiner Erben und Nachkhomben, des ernanndt wurden, so sollen und wollen wir innwendig vierzehen Tagen, oder so wir schirist mögen, nachdem als der Hülffe Noth geschicht, one Geuerde, nach dem Tag solcher Mannung in zu Hülffe khomben, in der masse, als dauor begriffen ist; Wann auch wir dem ehegenanndten, vnserm Oheimb, oder seinen Erben oder Nachkhomben zu Hülffe khomben, oder vnser Volck Inen zu Hülffe senden werden, so sollen sie vnns, oder dieselben, die wir senden werden, mit Bier, mit Brot, Küchenspeise, vnd wo man nicht zu Felde lege, mit Futter besorgen ohne Geuerde; Nemen aber wir, oder die vnnsern einichen Schaden, das sind sie vns nicht pflichtig auszurichten; Gewunnen wir aber miteinander, Vessten, die in vnsern Landten beyderseits nicht gelegen weren, oder von uns beyderseits nicht zu Lehen giengen, die sollen wir brechen, oder sollen sie gleich mit einander theilen, wie vnns das allerbest gefellet. Nemen wir aber Frumen an Vesten, die in vnsern Land gelegen weren, oder von vns zu Lehen giengen, der Frume soll vns alleine bleiben, were aber, das wir oder die vnsern Frumen nehmen angefangen, die sollen wir, nach iezliches Anzal gewapneter Leuthe, gleich miteinander theilen; Mit Vrkundt dits Briefs versiegelt mit vnsern Innsiegeln der geben ist zu Prag nach Christi Geburth, dreizehen hundert Jar, darnach in den acht und funffzigsten Jar, an dem nechsten Donnerstage nach dem Sontage als man singet reminiscere in der Vassten.

XIV.

Derer Gebrüdere Heinrichs, Johannsen und Georgen von Betow Bekänntniß, daß sie die Vesten Betow, Czornstein und Przieszp, mit ihren Pertinentien, von Marggrafen Johanne in Mähren zu Mann-Lehen bekommen, d. d. am St. Pauls-Tage, Anno 1362.

Wir Heinrich, Johans und Jorge, Gebrüder von Betau, bekennen und erkhennen offenlich mit diesem Brieff allen den, die In sehen, oder hören lesen, daß wir von dem Durchleuchtigsten Fürsten und vnserm gnedigen Herrn, Herrn Johannsen, Maragrauen zu Merhern, und von seinen Erben, Marggrauen zu Merhern, die Vesten Betow, Czornstein und Przieszp, mit Merckten, Dörfern, Welden, Freyheiten und all Ir Zugehörung undt jetlicher, die zu derselben Vesten gehören, mit welchem Namen die genandt sein; Wir vnd unser Erben in rechte Mannschafft empfangen haben, und empfahen zu diesem malen, globende wir mit sambt unsern Erben, demselben vnserm Herrn, dem Marggrauen, und seinen Erben, Marggrauen zu Merhern, als vnserm rechten, naturlichen und erblichen Herrn; als getreue Mann, dienen, wartten und bereit seyn getreulich, als ander getreue Mann Iren rechten, natürlichen und erblichen Herrn dienen wartten getreulich und bereit seyn; Mitt Vrkundt dits Briefs versiegelt mit all vnser dreyer Innsiegel; der geben ist zu Brune, nach Christi Geburth, dreyzehen hundert darnach in dem zwey und sechzigsten Jahr, an sanct Pauls Tag des heiligen zwölff Botten, als er bekert ward.

XV.

Kayſers Caroli IV. als Königs in Böhmen Bekänntniß, daß er Marggrafen Jodoco in Mähren vor 64000. fl. Hungarisch und Böhmiſ. Wehrung, die er deſſen Vater Marggrafen Johanni in Mähren ſchuldig, Glatz Haus und Stadt, Franckenſtein Haus und Stadt, ꝛc. mit ihren Pertinentien zum Unterpfand übergeben, d. d. Ven. proxim. poſt Miſeric. Domin. An. 1368.

Wir Karl, von GOttes Gnaden Römischer Kayser, czu allen Zeiten Merer des Reichs und Kuntz czu Behem: Bekennen und thun kund offenlich mit diesem Brive allen denen die In sehn oder hören lesen, daß wir, mit wohlbedachtem Mute, rechtem Wissen, in Kraft dieses Brieves und in gutten Treuen, ohn gefehrde, für die vier und sechzig Tausend Gulden Ungrische und Böhmische, die Uns etwan der Hochgeborne Johans Margrave czu Merhern unser Bruder seeliger dieweil er lebte an bereitem Gelde geliehen hat dem Hochgebornen Josten, Markgraven und Herrn czu Merherrn

herrn unserm lieben Vetter und Fürsten und seinen rechten Erben die Er mit Hülffe GOttes gewinnt, zu einem rechten Pfande inantworten ingeben und abtreten lediglichen Unsers Kunigreichs czu Behem stete und Häuser Glaz Haus und Stadt: Frankenstein Hauß und Stadt: Hawilswerde und Neiren Patzkow mit Mannschaft Zinsen Nuczen Gulten mit dem gantzen Lande daselbst und mit alle dem das darczu gehöret als wir das inngehabt und besessen haben nichts nicht usgenommen und haben auch dieselben Sloße Lande Mannschaft Leute und Gütter mit allen rechten Genüssen Nuczungen und Czugehörungen in Pfandsweise für das gnante Geld lediglichen geweiset an den obgenannten Marckgraven Josten unsern Vettern und seine Erben und Nachkommen Marckgraven und Herren czu Merhern und sollen und wollen auch zu seinen Erben und Nachkommen Marckgraven czu Merherrn beweisen und bescheiden an järiger gewisser Gulte in der ehgenannten Pfandschafft Ir für tausend Schock Groschen Präger Pfennige an der obgenannten Simma Geldes hundert Schock Geldes järliches Zinses und fürbaß mer so viel gulte als sich daß an den ehgenannten vier und sechzig tausend Gulden nach rechter Anzahl gehöret ohn alles Gefehrde Und was sulicher Gulte und järliches Zinses in den Gebieten der obgenannten Pfandschaft gebreche so viel sollen wir Unsre Erben und Nachkommen Kunige czu Behem demselben Marckgrav Josten seinen Erben und Nachkommen Marckgraven czu Merhern beweisen und bescheiden uffzuheben järlichen und das wohl vorgewissen an Unsre Urbar uff dem Berge czu den Chucten und wäre es sache das dasselbe Bergwerck uff den Chucten abginge also daß demselben Marckgraven Josten seinen Erben und Nachkommen Marggraven czu Merheren daselbist sulliche järliche Gulte nicht sicher wäre oder gefallen muchte so sollen und wollen wir unsre Erben und Nachkommen Kunige czu Behem dem selben Marckgraven Josten seinen Erben und Nachkommen Marckgraven und Merheren sulliche järliche Gulte an Unsern und des Kunigreichs czu Behmen Steten und Güttern gelegen in dem Lande ze Behem genczlichen beweisen und sullen auch die egenannten Marckgrav Josten seine Erben und Nachkommen Marckgraven czu Merherrn die czu rechtem Pfand inne haben besiczen und halten mit der obgnannten Pfandschaft aller Zugehörungen und Gülten in aller der Weise als die obgnannte Pfandschafft und als das auch davor begriffen ist: So lange daß wir unsre Erben und Nachkommen Kunige ze Behem denen vorgenannten Marckgraven Josten seinen Erben und Nachkommen Marckgraven ze Merheren die obgenannt vier und sechzig tausend Gulden Ungrisch und Böhmsche in der Stadt czu Brünne gar und genczlichen verrichtet und beczalet haben: Wenn auch wir unsre Erben und Nachkommen Kunige ze Behem zu Rate würden die ehgnannte Pfandschafft czu lösen und die vorgnannte vier und sechzig tausend Gulden in der Stadt zu Brünne bezahlet und verrichtet haben also daß sulche Bezahlung vor St. Georgen Tag geschehe So soll dennoch der obgenannte Marckgrave Joste seine Erben und Nachkommen Marckgraven zu Merheren sulichen Zins der sich uff denselben Sanct Georgen Tag gehörte von allen obgenannten Pfandschafften uffheben und nehmen und gleicher weiß wer es Sach daß wir unsre Erben odir Nachkommen Kunige czu Behem die obgnannte Pfandschafft löseten und die vier und sechzig tausend Gulden als vorgeschrieben stehet vor Sanct Gallen Tag beczahleten So soll aber der vorgnannte Marckgrave Jost seine Erben und Nachkommen Marckgraven czu Merheren sulichen Zins der sich uf denselben Sanct Gallen Tag gehörte von allen den obgnannten Pfandschaften uffheben und in Iren Nutzen wenden wie Ime das allerbequemlichste seyn würde: und sullen denn Uns Unsre Erben und Nachkommen Kunigen ze Behem der obgnannten Häuser Stette Lande Mannschafft czugehörungen und Gulte von stund an abtreten und Uns die wiederlediglichen inantworten ohn alles widersprechen und vergehen: Und was der obgnannte unser Vetter Marckgrave Jost seine Erben odir Nachkommen Marckgraven zu Merhern an den obgnannten Vesten Städten Landen Leuten Nuczen und Zugehörungen diewiel, als sie ire Pfand seyn Zinses odir Nuczes welcherley die wären uffheten und nehmen das soll ire seyn daß wir In auch durch sunderliche Freundschafft willen geben haben Und sullen ihn daß an der Summen des Haupt Geldes nicht abschlagen in khenen weiß und wer mit willen des obgnanten Marckgraven Jostens diesen Briff haben würde, odir ein ander wer der were dem sullen wir Unsre Erben und Nachkommen Kunige czu Behem czu allen Sachen pflichtig seyn und verbunden die zuhalten und zuvollführen als dem obgnannten Marckgraven Josten in allen iren Stücken und Meynungen als sie obgeschrieben stehen und begriffen seyn. Mit Uhrkund des Brieves versiegelt mit unsrer Kayserlichen Majestäts Innsiegel der geben ist zum Budeweys nach Christs Geburt dreyczehn hundert Jar, darnach im acht und sechzigsten Jare an dem nechsten Freytage nach den Sonntag als mann singt Misericordia Domini. Unsrer Reiche in dem czwey und dreysigsten und des Kayserthumbs in dem vier und zwanzigsten.

XVI.

Bekänntniß Friedrichs von Czuchow, daß die von Pannewitz angelobet und versprochen, denen Marggrafen Jodoco und Procopio zu Mähren, aus ihrem Hause zum Landes-Friede, keinen Schaden zuzufügen, d. d. Freyt. am H. Creutz-Tage. Anno 1387.

Ich Friedrich von Czuchow, Hauptmann zu Gloze, und meines Herrn des Marggrauen Mann, die hernach geschrieben stehen, Bekennen alle offentlichen, mit diesem gegenwertigen Briefe, und thun kundt, allen den, die diesen Brieff sehen, hören, oder lesen; daß für vnß kumben sindt, die Erbarn Otten von Panewitz, Nickel von Panewitz, Pytzle, Hans, und Deicheid Gebruder, Herrn

Herrn Tozhen Söne von Panewitz, Hans, und Nickel Thamen, Söne von Panewitz, alle gesundes Leibes, und vnbezwungen, mit wolbedachtem Muthe, und mit gutem Rathe Irer Freundte, und haben Ich verlobet, und verwillet, gegen dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten, und Herrn Herrn Jost, Marggraf und Herrn zu Merhern und zu Herrn Margarauen Procops henden, vnsers Herrn Bruder, daß Sie Jr Hauß, den Landes-Friede, vorbas mehr behüten, und waren sollen, bey Leibe und bey Gute, also daß vnserm Herrn den Marggrauen und dem Lande zu Glaz kein Schade fürbas mer dauon geschehe, und in der Masse, haben Sie alle Jre Güter, die Sie haben zu Glaz, in dem Lande vorreicht, und verlanget, zu des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Jost, Marggraue und Herre zu Merhern, und zu Herrn Marggraff Procops henden, und ob Sie des nicht theten, daß das Hauß bey In verwarlost würde; So sollen Sie Leibes, und Gutes verfallen sein, dem mergenandtem vnserm gnedigen Herrn, dem Marggrauen, oder wem Er das empfelet, also, daß vnser Herr, der Marggraff mit In und mit allen Iren Gütern zu Glaz, im Lande, mag thun, und lassen von In, und von allen Iren Kindern, und Nachkomben vngehindert, und haben des globt, vor Sich, und alle Jre Nachkomling keine Nachrede darinne zu haben, in keine Weiß, und wenn Sie das Hauß verkauffen mit vnsers Herrn des Marggrauen Willen, dem vnser gnediger Herr das Hauß reichte, so sollen Sie der Glubde ledig, und loß sein; Das zu Gezeugnüsse, und zu guter Gewissen, habe ich Friedrich von Czuchav, Haubtman zu Glaz, mein Jnnsiegel, mit meines Herrn Manne Jnnsiegel, an diesen Brieff gehangen, die darüber zu Gezeuge gehören, sind, die hernoch stehen geschrieben, Herr Dittrich, Herr Kilian, Gebruder von Hugwiz, Niclas Czimbas, Nicel von Muschzin, Rempil, Radulch und Conrad von Nymanz, das ist geschehen nach GOttes Geburt, dreizehen hundert Jar, darnach in dem sieben und achzigsten Jahre, des Freytags an des Heiligen Creutzs Tag, als das funden wardt.

XVII.

Des Römischen Königs Wenceslai, als Königs in Böhmen Consens, die Verpfändung innen benannter Stücke der Marck zu Brandenburg an die Marggrafen Jodocum und Procopium zu Mähren betreffend, d. d. Sonnt. nach St. Joh. des Täufers T. Anno 1388.

WIr Wenzeslaw, von GOttes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Böhmen, bekennen und thun kund offentlich mit diesem Briefe, allen den, die ihn sehen, oder hören lesen, daß der Durchlauchtigste Fürst, Herr Sigmund von GOttes Gnaden, König zu Ungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. und der Hochgebohrne Johann, Hertzog zu Görlitz, unse lieben Bruder, die Marcken zu Brandenburg, und alle und iegliche desselben Marcken, Fürsten, geistliche und weltliche Prälaten, Aebte, Grafen, Manne, Ritter und Knechte, Gemeinschaffte der Lande und Städte der Marck zu Brandenburg, der alten Marck, der Ucker-Prignitz zu Lebus und zu Sterenberg, und alle ander in welcherley Adel, Würden, oder Wesen die seyn, an die Hochgebohrne Josten und Procopen, Marggrafen zu Merhem, unsere liebe Fürsten und Vettern, und ihre Erben in Pfands-Weisse, für eine genannten Summen Geldes verweiset, und sie darauf der Ayde, Huldigung, Treuen und Gelübden, damit sie ihn als rechten Erb-Herren pflichtig und verbunden seyn, gäntzlichen ledig und loß gesagen und gelassen haben, als daß in ihren Briefen, die sie darüber gegeben haben, vollkommlich begrieffen ist: Also haben wir auch durch fleisiger Bete Willen des erstgedachten, unser Bruder, und auch von Freundschafft und Liebe wegen, die wir haben zu den erst gedachten unsern Vettern, den Marggrafen zu Merhem, alle die, die von desselben Landes der Marcken zu Brandenburg wegen, zu uns gesandt seyn, solcher Huldungen, Eyden, Treuen und Gelübden, der sie uns als einem Könige zu Böhmen und Anwarter des ehgenanten Landes der Marcken zu Brandenburg pflichtig und verbunden seyn, mündlichen ledig und loß gelassen, und lassen sie auch, und in ihren Personen alle andere Fürsten, Geistlich und Weitlich, Prälaten, Aebte, Manne, Ritter, Knechte und Gemeinschafft der Städte und alle Einwohner und Untersessen der Marcken zu Brandenburg, und mit Nahmen an der Priegnitz, als ein König zu Böhmen, solcher Treuen, Eyde, Huldungen und Gelübden, ledig und loß, in Krafft diß Brieffs: Ausgenommen des Landes und der Städte der Marcken zu Brandenburg, die dem vorigen Hertzog Johannsen, unserm Bruder, zu seinem Theile verschrieben und beweiset seyn, nach laute der Briefe, die unser Vater seel. Kayser Carl darüber gegeben hat, und gebiethen darum allen und ieglichen, vorigen Fürsten, geistlichen und weltlichen, Aebten, Prälaten, Grafen, Herren, Dienst-Leuthen, Rittern, Knechten und Gemeinschafften der Städte, Märckte und Dörffern und allen andern Einwohnern und Untersessen des Landes der Marcken zu Brandenburg und mit Nahmen in der Priegnitz, ernstlichen und vestiglichen mit diesem Briefe, daß sie sich an die obgenannte, unsern Vettern, die Marggrafen zu Merhem, nach laute und Jnhalt der obgenandten unsere Bruder des Königs zu Hungern, und Hertzog Johanns Briefe fürbas mehr halten, und ihn auch gewöhnlich Huldung, Eyde und Gelübde thun, als sie denselben unsern Brudern und uns vormals gethan haben. Mit Uhrkund dieses Briefs versiegelt mit unser Königl. Mayestet Jnsiegel. Geben zu Burgleims, nach Christi Geburth 1388. des nechsten Sonntags nach Sanct Johannis Tage des Täufers, unser Reiche des Böhmischen in dem sechs und zwantzigsten, und des Römischen in dem zwölfften Jahren.

XIIX.

Des Römischen Königs Wenceslai, als Königs in Böhmen, Bestallung vor Marggraff Johannsen in Mähren, als einen Hauptmann des Landes zu Böhmen, d. d. am St. Laurentii-Tage, Anno 1395.

WIr Wentzlaw ꝛc. Bekennen ꝛc. Wann wir den Hochgebohrnen Johannsen, Marggrafen ꝛc. Unsern lieben Bruder und Fürsten zu einem Hauptmann des Landes zu Behem gemachet haben, darumb so hat Uns derselb unser Bruder globet in guten Trewen on alles Geverde, daz er zuvoran unsern fromen werben, unsern Schaden wenden, und auch unsern nutz und Ere, und dazu des gantzen Landes gemeinen Nutz getrewelichen werben und füren solle und wolle, daron weisen wir alle Stete, Hauptlute, Burggrafen und Amptlüte des Kunigs zu Behem an in als einem Hauptman daz sie ime sweren und globen gehorsam und behol-fen zu sein, unser Ere und Nutze, und auch des gantzen Landes gemeinen Nutze zu werben, und zu treiben, und er sol als ein Hauptman Macht haben, zu enden und zu vollenführen alle und yegliche Brieve und Artickel, als wir Uns und auch derselbe unser Bruder miteinander den Lantherren von Beheim verschrieben haben, daruf wir ihn auch diese Macht gegeben haben, und das sol weren und besteen als lang, byz wir soliche Brief und Artickel den Lantherren vólenden und volbrengen, und derselbe unser Bruder soll schaffen und bestellen, daz man daz unverzogenlich von uns ufneme, wann auch wir das mit wissen vollbracht haben, so soll es steen an Uns, ob wir In zu einem Hauptmann haben wollen oder nicht. Ouch hat der obgenannt unser Bruder globet, daz alle obgeschrieben Stucke Marggraf Jost von Merhern, der von Rosenberg, der vom Nuwenhuse, Birzenko von Scala und alle andere Lantherren ufnemen halten und volfüren werden. Ouch ist geredt worden, wen um solche Stucke der wir überhaben seyn sollen, nachdem als der von Rosenberg und Birzenko von Scala übergeben und getedinget haben, daby ouch derselbe unser Bruder und ander unser Räte gewesen sint, geschee es daz uns kein Infelle oder Hindernüzze darin getan würde, oder getragen, so soll der egenannt unser Bruder uns des bekennen, und dozu getreulich beholfen sein, daz uns das ye geendet und vollzogen werde. Ouch sullent wir schaffen und bestellen, daz von heute über 8. Tage alles Volck, das wieder den egenanten unsern Bruder und die Lantherren ist, es sein Geste oder nicht, von dem Felde ziehen, und unser Kunigreich vorwert mer nicht beschedigen, noch angriffen in keinerley wise, und wer es sache, daz sich yemand dawieder setzte, uud diese Vorrichtung nicht halten, sunder das Lant beschedigen wolte, so sullen wir dem egenanten unserm Bruder, dem edeln Jan von Michelsperg, und Berka von Hohenstein, und andern Lantherren, die by In bleiben, wieder dieselben getrewlich beholfen sein, mit gantzer unser mechte. Ouch soll diese Beredunge uns unschedlichen sein an üser Würdikeit, Friheiten und Rechten, sunder wir sullen daby ungehindert bleiben, als das von alters gewest, herkommen und billichen ist; Mit Urkund diez Brieses versiegelt mit Unser Kunigl. Majest. Insiegel, geben zu Prag nach Christi Geburt 1395. an Sanct Laurentii-Tage unser Reich ꝛc.

XIX.

Kayſers Rudolphi II. als Königs in Böhmen Diploma, vermöge dessen er das Marggrafftum Mähren an seinen Herrn Bruder Matthiam abgetreten, auch erlaubet, daß die Einwohner des Marggrafftumbs Mähren, nach Absterben gedachten Matthiæ, nach Belieben, einen Ertz-Hertzog von Oesterreich zu ihrem Gubernator, erwählen mögen, d. d. am Sonnt. acht Tage nach St. Veit. Anno 1608.

WIr Rudolph der Andre von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Käyser allezeit mehrer des Reichs, in Ungern, Boheimen, Dallmatien, Croatien Königk ꝛc. Ertz-Hertzog inn Oesterreich, Marakgraff inn Mähren, Fürst in Lützenbergk vnd Schlesien, Margkgraff in Laußnitz, ꝛc. Thun kundt vnd bekennen mitt diesem vnsern Schreiben mennigklich vnd innsonderheit denen so es lehßen hören werden; Sinttemahl einer jedwedern Obrigkeit dieses etnigk vnd allein zu ruhmen obliegett, damitt die vnterthanen, so ihnen vonn dem Allmechtigen zu regieren vnttergeben vnd anvertrauett, nitt allein guetten stehtswehrenden Friede, sondern auch vntter einer fruchtbaren vnd glücklichen Regierunge leben, vnd also ihrer Obrigkeitt gnedigkeitt vnd guter Vorsorge geniessendt, GOtt dem HErrn Lob vnd Danck sagen, vnd vonn Zeitt zu Zeitt mehrerm Auffnehmen gelangen mögen;

Dannenhero weil wier billich erachten, vnd wollen, das die Einnwohner des Margkgrafftumbs Mehren, vnsre liebe und getreue vnderthanen, auch vnserer gnedigkeit vnd lieb, welche sie von Anfangk vnserer Regierunge, biß auff diese Zeitt mitt vielfeltigen getreuem vnd nottwendigen Diensten und Leistungen, insonderheitt zürgst abgewichenen Jahren zu Zeitten des wehrenden Türcken-Krieges woll verdienet genieſſen möchtten, solche vnsere väterliche Liebe vnd Vorsorge zu erweissen und zu enttdecken, haben wier so woll ihrer wie des Durchleuchtigsten Herrn Mathiä Ertz-Hertzogen inn Oesterreich vnsers lieben Bruders, dem wier aus brüderlicher Liebe das Königreich Vngern, vnd das Ertz-HertzogthumbOesterreich abgetretten, bitten willfahren, und dieses, auß vnser Königlichen Gewaldt zulassen wollen, damitt vonn künfftiger Gefahr Leib, Haab vnd Guet die Einwohner des Margkgrafftumbs Mehren desto besser bewahrett vnd versichertt das also die gentzliche Regierunge desselben dem Durchl. Fürsten vnsern lieben Bruder, als Anwarttten den Königk inn Böhmen, bey seinen Leben übergeben sein soll, nach ableiben seiner, (da wir ihn solten überleben) welchen

sie

sie wollen aus dem Hauß Oesterreich vor ihren Gubernator sich keinesweges vonn dem Königreich Böhmen, welche sie vonn langen Zeitten hero als dessen vorneinstes Gliedtmas einverleibett, nitt absondererdt erwehlen, vnd also unttern Schutz eines vom Hauß Oesterreich auch des geringsten ewiglichen verpleiben mögen, dieses alles gestatten Wier Ihme auß guetten Gemuhdt vnd Rahdt vnser lieben getreuen, innsonderheitt der Stende zu Böhmen. Vnd damit sie solches ohne Beleidigunge ihrer Gebühr, damitt sie vnns als Ihrem Herrn vnd Könige verbunden, vnd ohne Vorletzunge ihres gutten bei uns hergebrachtten vnd wollverdienttten Nahmens leisten vndt verbringen können; solerlassen wier sie Ihres Eydes vnd pflichtt alle vnd jede Hohes vnd Nidriges geistliches vnd weltliches Standes, also und dergestaldt, also daß sie vns jezo nach Inn künfftigk mitt einiger Dienstleistunge verhafftet sein, da vns aber GOtt nach seinen Willen aus dieser Welt wirtt abgefordertt haben, Sollen gedachte Meherische Stände vnd Einwohner wieder vntter das Regimentt des Königs Inn Böhmen, er sey enttweder auß vnsern Erben (die vns der Allmechtige eczliche Im Ehestand behelffen möchte) oder es sey vnser obgedachter lieber Bruder, als anwarttender Königk inn Böhmen, fallen vnd kommen, vnd demselben mitt allem Gehorsam und Dienst, ohne Vorlegunge alter Privilegien vnd Gerechttigkeitten, zugethan sein, zu Vhrkundt dessen haben wier ann diessen Brieff vnser Insiegel hencken lassen; Gegeben inn Prager Schloß am Sontagk Acht tage nach S. Vit, An. 1608.

XX.

Kayſers Rudolphi II. als Königs in Böhmen Revers, daß es denen Einwohnern des Marggrafftums Mähren zu keinen Nachtheil gereichen solle, daß ſie ſich zu ſeinen Bruder Ertz-Hertzog Matthiæ zu Oeſterreich geſchlagen, d. d. Sonnt. nach St. Veit, Anno 1608.

WIr Rudolph der Ander vonn GOttes Gnaden erwelttter Römischer Kayser allzeitt mehrer des Reichs, Inn Vngern, Böhmen, Dallmatien, Croatien, Königk, Ertz-Hertzogk in Oesterreich, Marggraff Inn Mähren, Fürst Inn Lützenburgk vnd Schlesien, Margkgraff Inn Laußnitz ꝛc. Bekennen vndt thuen kundt mitt diesem Brieffe Menniglichen, insonderheit denen, die es betrifft und angehett dieses vornemlich wegen ewigkwehrender Gedechtnis, was massen der Durchleuchtigste Herr Matthias, Ertz-Hertzog Inn Oesterreich, Hertzogk Inn Burguntt, Steier, Cärntten, Crayn vnd Wirttenbergk, Marggraff zu Tyroll, vnser lieber Herr Bruder, vor sich vnd vor die stende des Königreichs Vngern und Ertz-Hertzogthumbs Vnter- vnd Ober-Oesterreichs mitt den Mährischen Stenden, vnsern auch lieben getrewen, eine gewisse Vereinigunge geschlossen, vnd hierauf mitt einer Anzahll Kriegs-Volcks zu Beschützung seiner Persönn vonn den gedachten Stenden begleittet, vnd zu gehülffen Inn dieses Konigreich Böhmen gezogen, wie nach der mitt vns getroffener Vergleichunge vber Vngern, Vnter- vnd Ober-Oesterreich mitt und nebbenst Ihnen gehorsambst gebetten, des wier, gewisser Vhrsachen halber, dero Bitten gnedigst raum vnd stett geben möchten vnd das Margkgrafftihumb Mehren vnsern über die habenden Jurisdiction bottmeßigkeitt vndt gewaldt gnedigst erlassen. Und da sie Ihr. L. als Anwarttenden Könige zu Böhmen, da wier ohne eheliche Mannliche Leibes-Erben solten abgehen, vor Dero Gubernator auff vndt annehmen können, Inn welches wier, ihres Nutzes halben, nitt allein gewilligett sondern auch Ihrem Bitten gnedigst willfahret; Demnach bekennen vnd bezeugen wier vor vnns vnd vnsere liebe getreuen Räth mitt diesem zu ewigen Zeitten wehrenden Brieffe, das diese der Mährischen Stende mitt vnserm Herrn Bruder getroffene Vereinigung, forttzugk vnd An vns gelangtes Bitten, wider vns vnd vnwiederlichen nitt gewehßen, noch Inn alle Ewigkeitt sein noch werden solle, vnd das sie dieses ohne Verletzung ihres gutten wollverdienttten Nahmen voll haben thuen können, das auch dieses wedder Ihnen noch Ihren Nachkommen wie obgeschrieben, soll nachtheiligk verfenglich vnzimlich vnd vnehrlich Itzo und zu ewigen Zeitten sein solle könne und möge; So vhrkunden wier diesses mit diesem Brieff, An welchen wier zu mehrer Bestettigung vnser Insiegel hencken lassen. Gegeben in dem Prager Schloß am Sonntage nach S. Vitt Tagk im Jahr 1608. ꝛc.

VI. Absatz.
Von Schlesien.
1) Von Hertzogthum Schlesien insgemein.

I.

Königs Casimiri III. in Polen Verschreibung, daß er das, der Heer-Strasse aus Polen nach Breßlau nachtheilige Schloß Boleslawiz abreissen und nimmermehr wieder aufbauen lassen wolle, d. d. am St. Elisabeth-Tage, An. 1335.

NOs Cazimirus Dei gratia rex Poloniæ, omnibus & singulis tenore præsentium volumus esse notum; quod omnimodam tranquillitatem regnorum Poloniæ & Boemiæ fieri & commodum hominum & incolarum affectantes, nec non securitatem stratæ publicæ, quæ

quæ ducit de Polonia in civitatem Vratislaviam circa castrum Boleslavitz, ut tuti, secure & libere ipsas partes intrare & stratam valeant atque possint, volumus & promittimus fide recta post destructionem castri dicti Boleslavitz factam per me, magnificum principem dominum Joannem, illustrem Regem Boemiæ fratrem nostrum carissimum, in festo Epiphaniæ proxime affuturo, prout ipsum diruere & dirui facere efficaciter promiserit, aliud castrum Boleslavitz in eodem loco nunquam per nos & nostros subditos seu alium vel alios quoscunque de cetero reparandum. Si qui forte temerarie & alias ipsum castrum post sui destructionem vellent aliqualiter reparare & reædificare in eodem loco & alibi in ipsius districtu; tunc statim sine temporis dispendio nos cum ipso domino, Joanne, rege Boemiæ memorato & alter nostrum, qui primo poterit, tenebitur reædificationem hujusmodi impedire, alter vero nostrum, quam cito per alium fuerit requisitus, suum proinde tenebitur præstare auxilium & juvamen. Verum quod si forte præfatum castrum, non obstantibus hujusmodi quemcunque reædificare aut reparare contingat, quod tunc nos cum domino rege Boemiæ ad sui destructionem sive acquisitionem decedere & salegare efficaciter tenebimur & debemus. Volumus insuper ut omnia bona & possessiones cum omnibus & singulis pertinentiis & ipsarum districtibus memoratis pertineant ad nostrum regnum Poloniæ cum omni jure quod & quæ ab antiquo noscitur obtinuisse. Possessiones itaque aliæ ejusdem districtus sive castri, quæ ad ducatus Sleziæ spectant, distincta maneant circa ipsas, prout ab antiquo noscuntur extitisse. In cujus rei & testimonium, etc. Actum & datum in Wisegard in Hungaria in die sanctæ Elisabeth anno Domini M CCC XXXV.

II.

Friedens-Schluß derer innenbenannten Hertzoge in Schlesien mit der Stadt Neuen Landsberg, d.d. Sont. nach dem Pfingst. An. 1399.

Wir Ruprecht von GOttes Gnaden, Hertzog in Schlesien, Herr zu Lignitz und Vormund der Fürsten und Herren zu Glogau und Sagan, und wir Johann Henrich, Henrich und Wentzlau, Gebrüdere, von derselben GOttes-Gnaden, auch in Schlesien Hertzogen, Herren zu Glogau und zu Sagan; bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Briefe allen die ihn sehen oder hören lesen, daß alle Kriege, Brüche und Zweyungen, die zwischen uns und unsern Landen an einem Theile, und dem erbarn und weisen Rathmannen und der gantzen Gemeine der Statt zu Neuen-Landsberg, die ietzund seynd, und nochmahls zukünfftig werden, an dem andern Theil wären gelegen, gantz und gar gesinnet und berichtet seyn, in aller masse, als hernach steht geschrieben: Also daß alle Gefangene, die an beyden Theilen gefangen seyn, und der Gefangenen Gedinge-Geld, und nemblich Lindenbergers und alle ihre Gedingnisse wieder frey, ledig und loß seyn sollen. Auch sollen alle Schaden, die an beyden Theilen mit Raub, Brand, Morden, oder wie sie geschehen und begangen seyn, sie seyn geistlich, oder weltlich aus und ewiglich gesinnet und bericht seyn und an keinem Theile Niemande darinne zu bekümmern noch anzugreifen weder geistlich oder weltlich, die an beyden Theilen darinne kommen und vor todt seyn, die die unsern seyn, und der wir mächtig seyn ohne Arg. Auch sollen unsere Manne, Städte und Leute Niemand behusen noch vordern in keine Weise, die ehgenanten Landes-Berger argen oder beschädigen welden, unschädl. doch unsers Römischen und Boheimischen Königs Gebote, ob uns der Gebote sie zu bekriegen, so wollen wir uns desiegen an drey Tage vor erbelich verwahren, ohne Arg.

Und wäre auch Sache, daß die ehgenanten Landes-Berger jemand in Schulden haben würden, der der unser wäre, es wäre umb Raub, Behusunge oder Vorderunge, daß sollen sie unsern Hauptmanne, in welchem Gebiethe der gesessen wäre, zu wissen thun mit ihrem Brise; So soll dann unser Hauptmann denselben unsern beschuldigten Mann, Bürger, oder Gebure bringen, gen Königswalde auf einen memlichen Tag vier Wochen, nachdem als ein zu wissen wird gethan, und folglich an beyden Theilen zu seyn und zu ziehen, ab und zu von dem aus- und dem unsern, so soll sich dann der Beschuldigte unser Mann rechtfertigen, selb dritte; der Bürger selb fünffte, und der Gebure selb siebendt. Wäre auch Sache, daß der Schuldigte Mann, Bürger oder Gebure flüchtig wurde, und sich nicht rechtfertigen wolte, so soll man ihn in unserm Lande ächten und jagen mit ganter Folge als einen Beschädiger der Lande und ab derselbige Flüchtige Manh icht gutes liesse, so soll man den beschädigten Manne darzu helffen, emme synen Schaden, als vorne das gut wendit ahne Arg denselben abgeschriben. Ehgeschrebene Entscheid und Sinne hat gethedingt der edle Herr Fredhelm von Mesenburg, darzu Gehülffen geweest seyn, der ehrwürdige Herr Annas von Heymburg Comptor zu Logau, Herr Suinthen Beyloben, Heinrich von Korbis, Hannas und Nicolaus von Waldow, Heidam von dem Mästchen, Hanns Lange, und die erbarn und weisen Rathmanne zu Franckfurth, zu Droßen, zu Croßen, und zu Swetzin; das alle obgeschriebene Sachen und Berichtunge us und ewiglich mit Worten und mit Wercken, stette gantz und unverbrüchlich gehalten werden, des zu Sicherheit haben wir unser Ingesele lassen hängen an diesen Briefe. Gegeben und geschehen zu Koltschin, am Sonntage negst nach dem Pfingst-Tage, nach Christi Geburt, dreyzehen hundert Jahr, und im Neun und neunzigste Jahre.

III. Land-

III.

Land-Friede innengenannter Hertzoge und Städte in Schlesien, d. d. Montags nach St. Mariä Magdal. T. An. 1402.

Wir Wenzeslaw von GOttes Gnaden Bischof zu Breßlaw: Przemisla czu Teschen: mit seinen Söhnen: Conrad zur Oels mit seinen Söhnen: Rupprecht czur Liegnicz: Przemko czu Troppau: Bolcko und Bernhard czu Oppeln: Offka Herzoginne czu Oppul: Heinrich czu Lobin: Hanß czu Usweczin: Ludwig czum Brige und Hannß czu Glogaw von denselben Gnaden Herren und in Schlesien Herzoge: Bekennen und thun kund offentlich mit diesem Briefe allen die ihn sehen odir hören lesen: daß wir czu Ehren Würden und Frommen dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Wenzlaw, von GOtis Gnaden Römschem Könige, czu allen Czeiten Mehrer des Reichs und Konig in Behmen unserm gnedigem Herrn als einem Konige czu Böhmen und unsern Fürstenthumbern Landen und Leuten czu Nutze Friede Gemache und Beschüczunge mit den Erbarn Strengen Wohltüchtigen und Weisen Leuten, Hauptleuten Mannen und Städten hernach geschrieben Breßlaw: Neumarckt und Nambslaw uns eintrechtiglich mit einander verschrieben geeinet und verbunden haben: verschreiben Einen und verbinden uns in Crafft dieses Brieves in solcher Weise als hernach geschrieben stehet: zum ersten, das wir bey dem obgenannten unserm Herrn König Wenzeslaw getreulich und feste stehen und bleiben wollen und seiner Gnaden zulegen das Beste als wir können, oder mögen one Arg als unserm gnädigen Erbherrn: Doch sollen wir alle gemeiniglich und jeglicher besonders Diebe, Räuber Mordbrenner unrechte Entsazer der Lande und Leute Beschediger nicht hausen noch hofen noch keine Fürderung thun noch Friede geben sondern ihre Feinde seyn und sie jagen als unrechte Leute und, auch alle die sie hausen und hofen oder ihnen beylegen oder einigerley Förderung thun: Doch so sollen wir unsere Fürstenthumbe Manne Städte Lande und Leute und idermann gleiche Geistliche und Weltliche in welchem Wesen die sind bey ihren Würden Freyheiten Rechten Gewohnheiten Herrschafften bleiben als sie von Alters gewest gehabt und daher kommen sind: Doch were iemand der in dem Bunde stehet der uns Fürsten Manne oder Städte oder die Strooßen wieder gleich und Recht beschädigen wollte dem sollen die Elteſten des Landes die darzu erwehlet und gekoren werden vorbescheiden uff einen vornemlichen Tag und sollen ihm von des Bundes wegen das gleiche und Recht bieten: Wollte aber der nicht vorkommen und ihm an gleichen und Rechten nicht lassen genügen und wollte über solch Gleiche und Bescheidenheit die Land und Leute beschädigen So sollen wir alle aneinander getreulich beystehen und das helffen wehren und dem zu wiederstehen und ihn jagen und hindern und alle die die ihn auch hausen und hofen oder sonst eine Förderung thun als übeltätige böse Leute und uff sie ziehen mit Macht nachdehm als einem jeden Fürsten Manne und Städten von den Eltisten des Bundes das geschickt und gesazt wird und sie verterben an Leib und Guette. Nemlich der Bischof mit zehn Glefen und zehn Schützen: Der von Teschen zehn Glefen und zehn Schützen: Herzog Conrad mit zehn Glefen und zehn Schützen: Herzog Ruprecht mit acht Glefen und acht Schützen: Herzog Przemko mit sechs Glefen und sechs Schützen: Offka Herzoginne von Oppul, sechs Glefen und sechs Schützen: Herzog Heinrich von Lobin, acht Glefen acht Schützen: Herzog Bolko von Oppul sechs Glefen und sechs Schützen: Herzog Bernhard von Oppul sechs Glefen und sechs Schützen: Herzog Ludewig zum Brige mit fünff Glefen und fünff Schützen: Herzog Hannß von Usweczin fünff Glefen und fünff Schützen: Herzog Hannß von Glogow acht Glefen und acht Schützen: Die Stadt von Breßlaw zwölf Glefen und zwölf Schützen: Die Stadt zum Neumarckt fünff Schützen: Die Stadt zu Nambslaw fünff Schützen. Doch were Sache daß unsre Manne Städte Land und Leute Geistlich oder Weltliche wieder gleich und Recht angegriffen und beschädigt würden, und von wehme das wehre welche Amtleute oder Städte angeruffen werden oder würden um Hülffe zu der Nachfolgungen die sollen helffen nachfolgen und jagen so sie beste können und mögen on Arg: und ob sie nicht ermahnet würden sondern von ihnen selbst etwas erführen, so sollen sie gleicherweis nachfolgen in unsern Landen und darzue thuen, als ob sie es selber antreffe one arg, und ob darüber bey solcher Nachfolgung iemand aus unsern Vereinigungen würde angegriffen und beschädiget dem sollen wir das belegen ohn arg mit solcher Hülfe die die Elteſten der Einung erkennen sollen: Doch ob man zu Rathe würde daß man vor ein Raub-Hauß odir Raub-Vestung ziehen wolt das soll man auch thun mit Rath und Wissen der Elteſten die dazu gekoren und gesazt werden: Were aber daß man mehrer Macht darzu bedürfen würde dann die gesazte Macht wehre so sol idermann es sey Fürst oder Mann odir Städte die im Bunde seyn seine grose Macht darzu senden und thun auch nachdehm als die Elteſten erkennen werden und ob das Raub-Hauß oder die Vestung gewonnen würde mit dem soll man es auch halten nach der Elteſten Unterweisung die dazu geschickt und gekoren werden: Item durch welches Fürsten oder Freunde die in dieser Einung sein Land odir Gebiete dem Volck gebürte zu ziehen und nachtleger darinnen zu haben so sol der Elteſte der des Volcks Haubtmann seyn wird schaffen und bestellen, daß man aldar nicht mehr nehmen soll denn Heu Futter und Holz zu Feuer was die Nothdurft seyn wird on Arg das ander sol man keuffen. Wenn aber das Volck kompt in des Fürsten odir Freunde Land oder Gebiete, deme oder denen solcher Hülfe notturfft ist, da soll man dem Volcke Bier Brod Fleisch und Fütterung geben und ob man die Fütterung nicht hette oder haben möchte so soll man ihn demselben Gebiette, oder Lande nehmen wo man sie mag gehaben ob man sie nicht zu kauffen finde: Doch ob man zu Rathe würde, daß man in der Feinde Lande mit Macht ziehen wolte oder zöge so soll sich idermann bewerben umb Koste und

Fütterung als beste es kan und mag. Doch sol diese Einung Schickung und Verbindung zwischen uns stehen bleiben und wehren feste und unverbrüchlich von dato dieses Brieves bis von den negsten kommenden Michaelis-Tag ein ganzes Jahr aus und aus: Were aber Sache daß binnen derselben Zeit der Einunge der Allerdurchlauchtste Fürst und Herr Herr Wenzlaw Römischer und Böhaimbischer König unser gnediger Herr, solch Einung und Eintrechtigkeit nicht haben wolte und die mündlich wiederruste wann er seiner selbst mechtig were, so sol die Verschreibung ab seyn und vorbaß zwischen uns nicht stehn odir wehren: Were aber Sache daß iemand unter uns umb Hülfe und Nachfolgung wegen die man den Freunden gethan hette Feintschaft gekäme vor solcher Widersagung unsers egenanten Erb-Herrens den oder die sollen wir nach der Widerruffung nicht lassen sondern ihm oder ihnen rathen und helffen so lange bis das die Sachen und solche Feindschafft beygeleget were: Doch so haben wir mit rechtem Wissen und Willkür der Einung und Eintrechtigkeit zu Elteſten gekoren dis Jahr Herzogk Ruprecht zur Liegnitz und Herzog Bernhard zu Falkenberg die solcher Einung und Vorbindung dieser vorbenannten Zeit die Elteſten sein sollen und dann auch ob es uns behaget und ihnen so sollen wir auch fürbaß ein iczlich Jahr solche Elteſten kiesen und sezen die unser Verbindung und Einung nüczlich und frömlich seyn mögen: Doch daß diese obbeschriebne Einung Eintrechtigkeit und Verbindung desto feſter und unverbrüchlicher gehalten vollbracht und vollnfüret werde, globen wir Fürsten allgemeiniglichen und ieczlicher besonders den obgnannten Hauptleuten Mannen und Stedten dieselbe Einung Eintrechtigkeit und Verbindung in allen ihren Puncten Stücken und Artickeln, wie die eigentlich oben geschrieben stehen ganz und gar stete feſte und unverbrüchlich zu halten und zu volführen bey unsern gueten Treuen Ehren und Eyden und an Eydes statt und ohn alle arge List: Doch ob irgend ein Fürst oder eine Fürstinne in dem Bunde mit stehen wollten und seyn odir Ihre Insiegell nicht an diesen Brief der Einung und Verbindung hengen wollten, der und die sollen aus der Einung bleiben und das sol unser vorgenannter Einung und Verbindung unschedlich seyn: Doch wer unter Uns da GOtt vor sey der die vorgnanten Stücke und Artickel wieder Treu Ehre und Eid nicht hielte noch halten wollte oder wollten umb den oder die sollen wir uns obige gegen niemands annehmen und ihm oder ihnen weder Hülfe noch Rath thuen: Und ob Er odir sie darüber wieder yemands unter Uns die in dieser Einung und Verbindung stehen were oder seyn wolte, weren oder seyn wolten so sollen wir alle mit einander ungesondert Hülfe und Rath thuen einen solchen Geweltiger und Freveler und seiner Gewalt und Frevel zu wiederstehn des besten als wir können odir mögen ohn Arg und ohn alles Gefehrde und darumb durch mehrer Sicherheit und Bestettigung der obgenanten Einung Eintrechtigkeit und Verbindnüß haben wir alle und iczlicher besonders unser Innsiegel an diesen Briev der Einung lassen hengen: Geben in Breßlau am Montage vor S. Mar. Magdalen. Tag nach Christi Geburth vierczehnhundert Jahr darnach im andern Jahre.

IV.

Schlesischer Land-Friede, d. d. Mittw. an St. Matthäi-Tage, An. 1435.

VOn GOttes Gnaden wir Conrad, Bischof zu Breßlaw: Bolko Herzog zu Oppeln: Johannis sein Sohn: Bernhard Herzog zu Oppeln: Ludwig Herczog czum Brigk: Johannes Herzog zum Sagan: Conrad Cantner: Conrad der Weise: Conrad der Junge, Deutzen Ordens: Hertzoge zur Oelßen: Heinrich Herzog zu grossen Glogaw: Ludewigk Hertzog zu Löbin: Wenzlaw Herzog zu Troppaw mit seinen Brüdern: Niclas und Wenzlaw Herzoge zu Ratibor: Wenzlaw und seine Brüder von Teschen: Wenzlaw und seine Brüder zu Auschwitz alle Fürsten in Schlesien mit sambt diesen nachgeschriebnen Edlen und Weisen Albrecht von Colditz Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Javer: Mannschaffte und Rathmanne der Stadte daselbst mit ihren Zugehörungen: Mannschaffte, Rathmanne der Stadt Breßlaw Nambslaw Neumarckt und Auras --- itz Hauptmann czu Glacz Mannschafft Rathmanne der Stadt daselbst mit sambt Franckenstein und Münsterbergk: Der Abt zu Braunaw mit der Stadt daselbst ꝛc. ꝛc. Bekennen in diesen offnen Briefe allen denen die ihn sehen, odir hören lesen, daß der Allerdurchlauchtigste Fürst und Herr Herr Sigismund Römischer Keyser czu allen Zeiten Mehrer des Reichs czu Ungarn und Böhaimb Khunig unser Allergnädigster lieber Herr seine achtbaren Stände Räte die Edlen Herrn Niclaß von Bladen Ritter und Hanß Moschborn von Bischofswerda zu uns geschicket und gesendet hat, die seiner Gnaden Meinunge brifflich und mündlich bracht haben daß seiner Gnad Rath und Begehrunge sey daß wir uns vor einen und verbinden sollen zu einem Land-Frieden GOtt zu Lob: Seiner Gn. zu Dienst und Wohlgefallen Uns selber und diesen Landen zu Schützung und Schirmung: Darauf sind wir eintrechtiglich eines worden nach solcher seiner Gnad. Befehlunge als seiner Gnad. getreue gehorsambe Fürsten und Unterthanen und haben mit guttem Vorrathe unsrer Elteſten Manne Räthe und Gemeine der Stadt uns geeinet und verbunden: Einen und verbinden uns zu einem Rechten Land-Friede in Crafft dis Brifes daß wir einander mit aller unser Macht und Vermögen getreulich rathen helffen und beystehn sollen und wollen Unfriede Gewalt und Unrecht zu widerstehen und Mutwillen in Gehorsam zu bringen von einem ieglichen der ihme an gleichen und Rechten nicht will lassen gnügen oder Lande beschediget: Nemblichen also ob jemand wehre die zu den Landen gehören oder nicht der da Schuld hette oder haben wollte unter Uns zu jemand oder Einerley Anspruch vornehme es were umb Erbe Gütter oder ander Sache der sol das fördern und läutern vor den Fürsten Städten oder Gerichten darinnen die Gütter und Schuld gelegen und gewand ist, ob das die

die Herren Städte oder Richter selber nicht anlanget sondern wann Schuld umb Zinse uff Widerkauffe wehren, das sol mann halten nach der Briefe laut sonst sol mann ein jedermann des Rechtens gönnen und zustatten daß es anlanget: Währe aber Sache daß der Fürst Herre Ritter oder Knecht Städte, odir Richter dem Ankläger des Rechtens weigerten und nicht enddeckten oder nicht recht thäten in achtzehn Wochen nach einander folgende dem vorzukommen, und wo sich derselbe forder seines Rechten der Klagen und erholen Macht haben wir uns fürbaß vereynet, und eynen Haubtmann des land-Frieden gekohren, und erwehlet kiesen und erwehlen kegenwertiglich mit diesem Briefe den Ehrwürdigen in GOtt Vater, Herrn und Hochgebornen Fürsten Herrn Conrad Bischofen zu Breßlaw den wir dazu haben und behalten wolten es were dann Sache, daß er umb merklicher Gebrechen willen dabey nicht bleiben konte oder abgienge von Todes-wegen des soll diesem land-Frieden nicht Hindernüsse noch Stöhrung nicht bringen sondern wir sollen mit gemeinem Rat einen andern Hauptmann kiesen und setzen zu unsers gnedigsten Herrens des Keysers willen also, daß dieser land-Friede und Bund unverrückt bleibe und soll stehen ganzer vier Jahre nacheinander folgende demselben Hauptmann der itzund ist, odir denn seyn wird globen wir alle bey unsern Rechten Treuen und Ehren beyzustehen zu helffen und zu rathen und gehorsam zu seyn also daß hienach benannt wird: zum ersten: wehre Rechtens nicht bekommen möchte und würde das klagen dem Hauptmanne so soll der Hauptmann das Theil besenden daß do angeklaget ist und sich erfahren ob der Ankläger also recht loß gelassen sey: Wehre es denn also so soll ihn der Hauptmann bescheiden vor dem Bund des land-Friedens und vor die die dazu gekoren worden in den nechsten sechs Wochen und darnach nach Schulde und Antwort einen Ausspruch thun: in den andern zwölff Wochen nechst folgende. Also daß die Sache in achtzehn Wochen geendet werden und wer dann daß er gehorsam sey und recht thue und was der Hauptmann darzu Hülffe fordert von einem idern Manne von uns nach seinem Anschlag einzusenden die soll er darzu senden auf seine eigne Kosten Zehrunge und Schäden, ohn Aufzugk also dicke als Noth seyn wird: und werde es darüber noth seyn daß der Haubtmann mehr Hülffe dürffe so soll jedermann mit ganzer Macht folgen als der Hauptmann befehlen wird: Würden wir auch Fürsten unter Uns ichten zwietrechtig oder Schulde zusammen haben warumb das wehre daß soll ein idermann dem es Noth thut bringen vor den Hauptmann und vor den Bund und sol sich da nach Schuld und Antwort lassen erkennen und scheiden: Ob der Hauptmann oder der Bund das selber nicht finden möchten so mögen sie es hohlen lassen uff ihre beyder Gelt da sie das zu Rath werden: und was denn darauf vor Recht gesprochen wird daran sol ihm ein jedermann lassen genügen, und darwieder nicht thun mit Fehde noch mit Rate in keinerley Weise: Auch soll niemand der Lande beschädiget hausen hosen fördern fertigen und Geleite geben in keinerley Weise, sondern wo schedliche Leute bey jemand in seinem Gebiette Schlosse Stedten Dörffern oder anderswo funden würden zu dem soll man des Rechtens helffen: Wer das nicht thun wollte oder thete den sol der Hauptmann darumb bessern nach des Bundes Erkenntnüß: Auch ob jemand wolte, oder würde darüber von einem Schlosse Hofe oder Veste, oder auf Steten beschedigen, oder solche schedliche Leute hegen in welcher Stadt Schlosse Veste Hofe oder Merckten der gefunden werde, die soll mann von Stund an verrennen mit gemeiner Hülff des Bundes und soll die Veste belegern und von dannen nicht ziehen mann habe dann die Veste gewonnen gebracht wie mann des zu Rathe wird: Auch soll niemand innwendig noch auswendig den Landen Krige Anschlagen ohn des Hauptmanns und Bundes rath und wissen sondern würde iemand Uns oder die Unsern Land oder Leut angreiffen oder beschedigen mit eigner Gewalt so solten wir denn Unsern Hülffe tun und den Feinden wiederstehen nach des Hauptmanns und Bundes Erkenntnüß mit ganzen Treuen ohn Argk: Auch sollen alle verdingte Dörffer und Gütter ganz gefreiet und der Verdingung loß seyn von einem idermann und niemand soll fürbas eines andern Gutt beschweren noch beschedigen durch keiner Sache willen in keiner Weise und ein idermann soll gebrauchen des Rechten und Wehr also wider das Recht täte mit Deube Rauben oder andern schedlichen Dingen die wir und ein iglicher besonders in Unsern Güttern oder Pflegern finden und gehaben möchten die sollen und wollen wir selber los lassen, aufnehmen und das Recht mit ihnen begehen ohn Anrufung des Bundes: Würd auch iemand einen Zuspruch thun in den Landen dieses Bundes wo und in welchen Enden das geschehe so soll ein idermann er sey Fürst, Ritter Knecht Stedte, oder Dörffer die des vernehmen oder angeruffen würden getreulich nachfolgen zu Roß und zu Fuß nach ihrem besten Vermögen on Argk: Die Beschediger hindern und usthalten mit Leib und mit Gut des soll sich niemand schützen mit güttlichem Geschäfte, Mageschafft oder andrer helffrede würde auch iemand unter Uns umb Gewalt oder umb Unrecht von dem Hauptmann verklaget demselben Verklagten soll der Hauptmann besenden und vorbescheiden und sein Antwort darwider hören und das richten nach Erkenntnüß des Bundes: Wer aber solches verschmehete und trozte nicht kommen wolte als ihm beschyden was ohn endliche helffrede den soll der Hauptmann in die Acht thun und kündigen lassen nach Rahte der die von dem Bund darzu gegeben sind und wer dann dieselben verechtigte Leute hausen hegen fördern oder fertigen würde der soll in derselben Acht seyn dazu sollen und wollen wir gemeinlich helffen und rahten solche Aechter nach ihren Rechte zu zwingen: Auch soll kein Fürst Städte, oder Landsleute keine sonderliche Emung noch Bunde haben noch machen die da wider unsers gnedigsten Herrens des Keysers Lande unsern Landen, oder diesem Land-Frieden zu Schaden were keme es darzu, daß Schlösser Vesten Städte Märckte gebrochen würden als oben genannt ist so soll man das mit den Güttern, die darzu gehören, halten und damit thun nach des Hauptmanns und Land-Frieden Erkenntniß: Auch ob iemand unter Uns die zu diesen Land-Frieden gewilligt haben und oben benant

seyn

seyn, ihr Innsiegel an diesen Brief nicht wollen und würden hengen, bey zehen Tagen nechstfolgende: Als sie dessen vermahnet werden, wer der wehre, Fürst oder Stäte der Land und Stedte der soll verfallen seyn zehntausend Schock Bömische Groschen die der Hauptmann des Bundes und der Land-Friede mit Macht von ihm fordern und einnehmen sollen an ihrem Gutt und Habe und sollen damit thun nach gemeinem Raht des Land-Friedens damit sol doch dieser Brief nicht gebrochen noch gekrencket noch geschwecht seyn sondern soll in gantzer Macht und Krafft bleiben sambt alle Innsiegel darann hiengen und die andern gehorsamen die ihre Siegel haben angehangen sollen diesen Bund getreulich halten und vollführen die vier Jahr unverrückt als oben benennet ist, und sollen die ungehorsamen darzu zwingen und darzu bringen mit Macht und wie sie mögen daß sie recht thun nach des Land-Friedens Ausweisung; Und wer unter uns diesen Land-Frieden und Bund nicht treulich würde helffen vollführen mit Leib und mit Gutt und daran Störung oder Hindernüß machte mit Ungehorsam den Hauptmann und seinen Gebothen, oder mit Vorhaltung seines Anschlages der Hülffe und Beystendigkeit dem Land-Friede so er dessen vermahnet würde über denselben nun wollen wir getreulich in der Gemeine helffen und rahten und zu seinen Güttern des wir uns itzund offenbarlich kegen einander bewehren, mit gantzer Macht daß er solchen Schaden gelten und wieder aufrichten müsse nach des Hauptmanns und des Land-Fridens Erkenntnüß auch ob eynerley Sache vor dem Hauptmann und vor dem Bund tracht und um Raht gebethen würde wie die Sachen benannt möchten werden, ob die also klärlich in diesem Brief mit Nahmen nicht benennt weren, das soll kein Hindernüß bringen sondern der Hauptmann soll und magk die Sache verhören handeln und richten mit denen die darzu aus dem Bund gegeben seyn also vollkommlich, als ob es alles in dem Brife mit Nahmen ausgedruckt were: Und wann der Hauptmann vor den gemeinen Nutz des Land-Friedens erkennet fordert und gebeut, das wollen wir gemeinlich halten und gehorsam seyn auch was solchen von Kriege oder Nahme sich vor diesen Bunde ergangen hätten das nicht Erbe oder Gelt-Schuld anlanget ob imand um solche Dinge berüchtigt were, ob derselbige und wenn das rühret Gnade suchen würde an dem Hauptmann so mag der Hauptmann mit des Sachen Wald willen denselben wohl Gnade thun, und ob der Sachen Walde ungewentlich seyn und nicht folgen wolte so mag der Hauptmann mit denen die darzu gekohren seyn demselben wohl Gnade thun und mit ihm bestellen daß sie das fürbas nicht mehr thun und was der Hauptmann thut dabey soll es bleiben: Das wir alle obgeschriebne Rede Stücke Punckten und Artickeln stett ganz und unverbrüchlich halten und vollführen wollen bey unsern gutten Treuen und Ehren und ohn alle arge List: Des zu wahren Bekänntnüß haben wir obgenannte Fürsten darnach Hauptleute und Städte unser Innsiegel an diesen Brief lassen hengen das geschehen geschrieben und gegeben ist zu Breßlaw nach GOttes Geburth 1435. an der Mitwoch an St. Matthäi des zwölff Boten und Evangelisten Tag.

V.

Ewiger Friedens- und Freundschaffts-Vergleich zwischen innenbenannten Hertzogen in Schlesien und König Casimiro III. und dem Königreich Polen, d. d. Domin. prox. ante diem Carnis brivii, An. 1447.

IN nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam: cum tam veterum gestorum exemplo quam modernorum temporum experimento per discordias guerras & dissensiones subjiciantur omnia vetustati & quo magis se adversantium consideratio ingerit eo major differentie causa suboritur, Unitas scinditur, rumores crescunt & odio nutriuntur: Proinde nos Helena: Nicolaus & Wenzeslaus Opavie & Ratiborie: Wenzeslaus: Bolezlaus & Przemko Teschnenses: Przemko & Hanussius Teschnenses & Oswiecenses Duces DEI gracia Duces testamur tenore presentium universis qualiter considerantes quod per guerras & dissensiones inter Ducatus Terras & Dominia nostra ab una & Serenissimum Principem Regem suumque Regnum Polonie prelatos Principes Barones Nobiles subditos adjutores & adherentes ab altera partibus dominiorum & terrarum desolatio personarum quoque disperssio & interitus dinoscitur contigisse pacem pristinam quantum ex nobis fuit revocabimus & presentibus revocamus ac a predictarum guerrarum & dissensionum detlendis odiis & offensis mentis nostre propositum retrahendum decrevimus, viceque ac nomine nostris & nobis adherentium & Ducatuum ac Dominiorum nostrorum inter Ducatus Terras & Dominia castra Civitates Fortalitia Oppida villas & quoscunque utriusque sexus homines cujuscunque conditionis existant Serenissimum Principem Dominum Regem & suum Regnum Poloniæ prælatos Principes Barones Nobiles subditos ipsiusque Regni incolas & adherentes cum prefato Serenissimo Domino Rege ac ipsius Regno Polonie ejusdemque Regni Ducatus terras Dominia castra civitates oppida villas subditos & adherentes pacis perpetue & inviolabilis fœderis elegimus assumsimus suscepimus & iuivimus elegimusque suscipimus assumimus & inimus tenore presentium mediante Unionem quam infra scriptis articulis regulamus: Imprimis quod inter Ducatus Terras Dominia castra Civitates Barones Nobiles terrigenas subditos nostre ditionis & nobis adherentes ab una & predictum Serenissimum Regem suumque Regnum Polonie ac ejusdem Regni Ducatus terras Dominia prelatos Principes Barones Nobiles subditos adjutores & adherentes parte ab altera omnes dissensiones Controversie guerre quolibet facto dimisse & totaliter sopite debent esse nec illorum de cetero aliqua mentio aut memoria signanter in detractione & querelis habeatur. Item ut omnis suspicio & hostiles respectus inter Ducatus Dominia castra civitates oppida villas nostre ditionis & universaliter nostros subditos & adherentes

rentes & prefatum Sereniſſimum Dominum Regem & ipſius Serenitatis Regnum Polonie ejusdemque regni Ducatus terras Dominia Prelatos Principes Barones Nobiles & ipſius ſepedicti Regni Incolas in toto evellantur promittimus & ſpondemus & nos pro univerſis Ducatibus & Dominiis noſtris ac noſtrorum Dominiorum Incolis & adherentibus obligamus quod ſubditos & adherentes ducatuum noſtrorum predictorum & quoscunque forenſes & extraneos ad nocendum regno prefato ducatibus & Dominiis prefati Sereniſſimi Domini Regis Polonie non permittemus nec aliquibus hoſtibus ipſius Regni ſeu etiam furibus latronibus proſcriptis aut malefactoribus quibuscunque per ducatuum & Dominiorum noſtrorum terras & loca quecunque noſtris ditionibus ſubjecta tranſitum conſervationem & auxilia prebebimus ſed omnes eorum hujusmodi hoſtes fures predones proſcriptos exules incendiarios & quoscunque malefactores omnibus noſtris viribus & potentia proſequemur & perſequi tenebimur & tranſitum ad Regnum prefatum ac ipſius regni terras & dominia ipſius Sereniſſimi Regis Polonie prohibebimus & precludemus nec ipſos in terris & dominiis Ducatuum noſtrorum predictorum fovere conſervare vel tolerare debebimus aut eis preſtare Auxilium conſilium vel aliquod relevamen quin imo tenebimur prefatum Sereniſſimum Dnum Regem ac ipſius Regni Polonie Prelatos Principes Barones & quosvis ejus incolas de omni hoſtili adverſitate & incurſu ſi que per quascunque perſonas ſeu ipſum Sereniſſimum Dominum Regem ac ipſius Serenitatis Regnum Polonie ſeu ipſius Regni quoscunque Incolas aut aliquem ab ipſo Regno vel ejus Dominiis publice vel occulte ordinaretur in ducatibus & Dominiis aut alibi predictis quecunque per terras Ducatuum noſtrorum & eorum Dominia aut ex Ducatibus & eorum terris fieri debent precuſtodire & omnem hujusmodi hoſtilem adverſitatem avertere & prohibere ſine dolo & fraude ſub fide & honore: Item ſi hoſtes ſeu etiam fures preſcriptos predones vel alios malefactores de Dominiis & Ducatibus noſtris ad terras Ducatuum noſtrorum commiſſis damnis ſpoliis vel aliquibus maleficiis in Regno Polonie Ducatibus & Dominiis ejus prefati Sereniſſimi Domini Regis Polonie fugere & predas ſeu ſpolia depellere contigerit ex tunc terrigene nobiles & ſubditi prefati Domini Sereniſſimi Regis vel alii quorum intererit licenter eosdem & ſine omni impedimento inſequi poterint quibus etiam Capitanei terrigene cives Kmethones & officiales ducatuum noſtrorum quocunque ſuperhoc exquiſiti debeant preſtare conſilia auxilia vel favores & in recenti Veſtigio eosdem predones & maleficos inſequi ut malefici hujusmodi capiantur captique juxta jura municipalia Ducatuum puniantur & res ablate atque bona paſſis injuriam reſtituantur ad plenum & ſi capi non poterint per Ducatuum noſtrorum ſubditos nullatenus ſuſtineantur aut foveantur teneanturque utraque pars illis ſine fraude atque dolo in ſuis Dominiis incolarum prohibere: Item ſi per nos aut aliquem ſubditum Ducatuum noſtrorum vel Regni Polonie alique prede ſpolia violentiæ aut quecunque Injurie in terris aut Dominiis prefati Sereniſſimi Domini Regis Polonie quocunque caſu eommiſſa fuerint non propterea preſens perpetua pax cenſebitur violata ſed in ſuo robore permanebit & conſiſtet: Vt tamen omnis queſtio & differentia occaſione ſpoliorum & jurgiorum exorta facilius conquiescat & damna atque injurie hujusmodi ceſſent tenebimur nos pro parte Ducatuum noſtrorum duos judices bis in anno ad feriam quintam quatuor temporum videlicet S. Crucis & feriam quintam poſt S. Georgii Diem & prefatus Sereniſſimus Dnus Rex Polonie ſeu Prelati Principes & Barones Serenitatis ſue alios duos ad metas dominiorum predictorum videlicet Skavinam & Osvviacim deſtinare qui una Vice in Skavina altera in Osvviachim convenientes ſingulas injurias & cauſas audient ſententiabunt definient & decident & utraque Pars tenebitur eorum deciſionem obſervare: Si vero alique cauſe graves & notorie emerſerint quas non poſſent prefati quatuor Judices a nobis deſtinati decidere & definire ex tunc habeant facultatem in loco & termino competenti conventionem mutuam inſtituere & nos aut aliquos ex nobis atque prefatum Sereniſſimum Dominum Regem Polonie vel aliquos de Regno Prelatos Principes & Barones ut ad eam pro deciſione hujusmodi gravium cauſarum veniamus obligare: Item ſi per terras Ducatus & Dominia Regni Polonie aliquos hoſtes Ducatuum noſtrorum ea potentia & robore gentium fretos ut eos prefatum Regnum Polonie Ducatus atque Terre ejusdem Regni per ſua dominia ita prohibere non poſſent tranſitum facere contingat ex tunc nihilominus ipſe Sereniſſimus Dnus Rex Polonie aut aliqui Prelati Principes ſeu Barones ex ipſo Regno nos & Ducatus noſtros predictos de horum tranſitu & hoſtilitate premunire & aviscere ſine dolo & fraude ſub fide & honore teneantur: Ubi vero nos & Ducatus noſtri predicti in ſimplici excuſatione & verbo Sereniſſimi Domini Regis Polonie aut Serenitatis ſue Prelatorum Principum & Baronum aut alicujus ex iis per quem ſe hoſtes predictos prohibere non poſſe aſſeverarent ſtare nolimus contenti ex tunc prefati quatuor Judices noſtri communem habeant poteſtatem pronunciandi judicandi & decernendi qualiter Sereniſſimus Dominus Rex Polonie aut aliqui ex ejus Serenitatis Prelatis Principibus Baronibus Aſſertionem ſuam debeant conformare: Item ſi in Ducatibus & Dominiis noſtris aliquis ſeu aliqui terrigene nobiles ſubditi adherentes Cives aut Kmethones eſſent adeo iniqui & temerarii ut ſpolia rapinas predas aut maleficia in Regno Polonie aut Ducatibus ejus ſeu Dominiis fecerint ſeu quodlibet commiſerint aut hoſtes profugos aut maleficos prefati Regni Polonie ſeu ipſius Ducatuum & Dominiorum in ſuis Domibus & fortalitiis aut villis fovere conſervare & eis preſtare conſilia auxilia & ſubſidia publice vel occulte preſumſerint talis vel tales de hoc inculpatus vel inculpati teneantur coram prefatis Dominis Judicibus communibus per noſtrum aut alterius noſtrorum in cujus Ducatu vel Dominio bona ſeu reſidentiam habet vel habent perſonalem citatus & citati citationem in legitimo tempore videlicet quindecim diebus aut in primo judicio quatuor temporum poſt inculpationem comparere & inculpanti ſe reſpondere:

Qui si convictus de hujusmodi crimine fuerit teneatur bonis suis si ad tantum extenduntur passis damnum & spolium satisfacere: si vero bona sua ad solvendum hujusmodi damnum & spolium se non extendunt ex tunc quod deest in bonis & Aere repetatur in convicti corpore: Si insuper aliquis Ducatuum & dominiorum nostrorum predictorum subditus de criminibus prefatis notatus & inculpatus coram judicibus parere & culpam suam purgare contumaciter noluerit talis ipso facto debeat per judices super culpa hujusmodi condemnari: & si possessionatus non est Ducatus nostri & Dominia tenebuntur omnia in quibus condemnatus fuerit parti solvere & refundere cum effectu: Item si aliqui subditi coadjutores & adherentes prefati Regni Polonie Ducatuumque & Dominiorum ejus aliquas legitimas Inscriptiones obligationes aut litteras super aliquibus debitis pecuniis aut rebus quibuscunque eorum subditos coadjutores & adherentes Ducatuum & Dominiorum nostrorum predictorum habuerint seu habuerit promittimus de justitia periti & requisiti bonam justitiam juxta jura dominiorum & Ducatuum nostrorum supradictorum administrare: Si autem super administratione justitie quater ad minus requisiti & petiti justitiam administrare noluerimus ex tunc licitum erit cuilibet uti suis litteris privilegiis & inscriptionibus: Hanc autem pacem perpetuam nos Principes & Duces iam dicti promittimus sub fide & honore nostris custodire observare tenere in omnibus conditionibus atque punctis nec ei in aliquo contravenire publice vel occulte sine dolo & fraude: Quod si aliquis ex nobis pacem perpetuam presentem violare infringere aut ei quocunque ausu temerario contravenire pacemque communem turbare molestare & inquietare presumpserit talem tenebimur omnes coercere & contra ipsum nostris potentiis consiliis & auxiliis consurgere & asistere ipsi Serenissimo Principi Dno Regi Polonie Serenitatisque sue adherentibus & subditis: In quorum omnium fidem & testimonium sigilla nra presentibus sunt appensa: Actum & datum Cracovie in conventione per nos cum Dnis Prelatis dignitatariis & Baronibus incliti Regni Polonie in facto presentis pacis perpetue celebrate: Sabbatho die proximo ante Dominicam carnis brivii: Anno Dni MCCCCXLVII.

VI.

Defensiv-Bündniß innenbenannter Fürsten und Städte in Schlesien, wider Gewalt und Zunöthigung, d. d. Mitwoch vor Jubilate, An. 1458.

WIr Jodocus von GOtts Gnaden Bischof czu Breßlaw mit unserm Capittul Landen und Leuten: und wir nachgeschriebne Fürsten in der Schlesien: Herczugk Heinrich czu grossen Glogaw ꝛc. Herczugk Baltazar, zum Zagan: Herczugk Wlodko czu grossen Glogaw: Herczug Cunrad der Weise czur Olßen und Wartenberg: Herczug Johanns, Herre czum Sagan: und wir Frau Hedwig mit unserm lieben Sun Herczuge Friedrich czu Liegnitz ꝛc. mit unsern Landen und Leuten und wir Mannschafte und Stedte Breßlaw, Swidnitz und Jawor mit allen Stedten zu Uns gehörend die Stadt Liegnitz, Lemberg Bunczlaw Namslaw und Neumarckt bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brise allen die Im sehn hören odir lesen, daß wir GOtt dem Allmechtigen zu Lob dem heiligen Christlichen Glauben zu Sterkung, der Cron czu Behem zu Eren und diesen unsern Landen zufrommen uns mit einander vor einen Mann geeynet und verbunden haben eynen und verbinden Uns in Krafft des Brises Also nehmlichen von der Köre und Wahl wegen und von andrer Sachen und Zusprüche wegen die do iczund uff diesem gehandelten Tage vorhanden gewest seyn Also ap uns ymand es were wer der were nymands usgenommen angreifen drängen und nöthigen wolte, daß wir uns des fristen und enthalten wollen bis also lange daß wir einen Christlichen Herrn und Kunig haben werden, den wir mit GOtt mit Eren und mit gleich der das Christlich und mit Recht gesein mag uffnemen mögen und uns bey der heyligen Römischen Kirchen festiglich halden: und dorum globen wir alle eyntrechtiglich op uns do GOtt vor sey davon ymand mit Gewalt nötigen und dringen wolte wider GOtt Ere und Recht das wir alle des enand iczlichen mit seynir Macht und noch Vermögen bestendig seyn wollen, und so das net tun wird der Sachen halben mit Leibe und Gutt helffen enand der Gewalt schützen und schirmen ungefehrlichen und do GOtt vor sey op ymand der in diese unsre Einung gehört würde angegriffen der soll uns alle anruffen und eyne kureze Czeit zuvor uns das lassen wissen so sollen wir alle uff seyn so das not tun würde und in das Feldt zusammen kommen an eyne gelegne Stelle und so wir mit Macht zusammen kommen, was deny vor das beste erkant wirt op is not were eynen reytenden Crigk zuhalden und wieder unsre Feinde zu bestellen das soll mit gemeynen Rate der Landen zu Gutt bestallt und sürgenommen werden und besunder up irk ein Schlos odir Paßatke wider uns besazt würde daß wir darumb auch zusammen kommen und senden sullen dovor zugedencken in Zeiten raten daß man dem widrsteen möge und ob wir yo denn also hoch genötigt und gedrungen würden daß wir denn andre Herren und Christliche Fürsten mögen und sollen anruffen uns des zu helffen sulchir Gewalt zuschüczen Auch op sich irk ein Sache begeben würde daß alhie in dieser Einung und Schrifftung nicht gedacht were dorum mögen wir zusammen kommen, so das Notturfft würde das handeln und nach Notturfft austragen den Landen und Uns allen zu Gutt Auch so is not were eynen reytenden Crygk zu halden das man iczlichen Herrn und Fürsten Mann und Stedten eynen benannten Anschlag und Czal bequemlich seczen und benennen soll und das nach nottdurfft gleich bestellen und auch op ymand unsern Feinden Hülff und Rate wider Uns tun würde heimlich odir offenbar ezu dem sullen wir gedencken Als zu unsern Feinden selbs Auch op ymands zu Uns und dieser Einung treten wolde den mag man mit gemeinem Rat uffnehmen und die sullen sich des kegin Uns auch verschreiben und also verbinden Auch ob is geschcen würde das man mit

Macht

Macht durch irck ein Land zu Uns gehörend eziehn müste do mag man sich behelffen mit Stro Heu und ungewayttem Holcz, odir dorinne soll nymand plündern odir ymand Beschedigen Auch op irck ein Teil Botschafft Briflich odir mündlich von der Sachen wegen angetragen würde das soll ein Theul dem andern zuwissen thun und mit nichte verschweigen op is Notturfft were daß wir Dorum zusammen kommen, odir senden sulden, das sullen wir tun und alle eyntrechtiglich mit gemeynem Rat Antwort drauf geben auch daß man tzund benennen wolle das iczliche Fürsten Weichpilde und Stedte eyne Tzal der Personen usgeben ab is Notturfft were daß man zusammen kommen müste und das auch die Stadt benandt würde daß das also geschee daß wir nicht allezeit alle zusammen kommen dürffen so daß nicht gar not were Auch wer eigene Sache und Zusprüche hätte, das diese Sache nicht berürte der soll das selber ustragen und verantworten an den Enden do das billichen gescheen sol sulche Eynung und Verbindung globen wir obgenante Herren Fürsten Manne und Stedte einander getreulich zuhalden und zu vollfüren bey gutten Trauen und Eren an alle Arg und an alle Eyntrege wie man die mecht erdencken und ohn alles Böse Gefehrde: Und des zu wahren Bekenntnüß haben wir Unser Innsiegel an diesen Brief, mit rechtem Wissen lassen hengen: Geben czu Breßlaw: am Mittwoch vorm Sontag Jubilate nach Christi Geburth XIIII. C. darnach im LVIII. Jahren.

VII.

Verschreibung und Vereinung derer Hertzoge in Ober-Schlesien mit König Matthia in Hungarn und Böhmen, d. d. Donnerst. vor Mariä Himmelf. An. 1469.

Wir von GOtts Genaden unten beschriebne Fürsten in Ober-Schlesien Primislaus zu Auschwitz und Tost: Johann zu Troppau und Liebschitz: Johann und Nicolaus gebrüder zu Oppeln und Ober-Glogaw: Hannß der jüngere zu Troppau und Ratibor; Casimir zu Teschen und Groß-Glogaw: Hannß zu Auschwitz und Gleibitz: Hannß der der Eltere zu Troppau und Ratibor Fürsten geschriebner masen in Ober-Schlesien: thuen männiglich und einem jeden insonderheit zu wissen: nachdem zwischen dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten, Herrn Matiaschen: Ungrischen Boheimbischen: Dalmatischen und Crabatischen Könige: Marggrafen zu Merheren: Hertzogen zu Lüzemburg: und in Schlesien: Marggrafen zu Lausitz, ꝛc. ꝛc. ein Verschreibung und sammentliche Vereinigung beschehen beschlossen und mit Ihrer Mait. eignem sowohl der Prälaten und Land-Herren beyder Königreiche Ungarn und Böheimb Siegeln becrefftiget und confirmiret worden: In welche Artickel alle einer nützlichen und dem gantzen Königreich heilwertigen Beschliessung und ein jeden insonderheit beständig und fest zu halten wie bewilliget. So bekennen wir hier mit diesem Briefe für Uns und alle Unsre Erben und Nachkommen hinfüro zu ewigen Zeiten daß wir und Unsere Erben und Nachkommende Innwohner des Fürstenthums Ober-Schlesien (darauf wir denn hiermit unser Gelübd und Pflicht gethan haben sollen und wollen) unterthan getreu gehorsam und gewehr seyn, vorgenandtem dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn Matiaschen Königem als dem rechten und erblichen Boheimischen König Unserm allergnädigstem Herrn und wo sichs begebe, daß dieser Allerdurchleuchtigster Herr Mathias König von GOtt dem Allmächtigen durch den zeitlichen Tod abgefürdert würde de dieweil Ihr Mayt. ein rechter und Erblicher Boheimisch. Konig ist und damit nach solchem Königl. Todes-Fall die Cron zu Böhäimb durch künfftige Anfechtung nit zutrennet werden möchte; So hat seine Mayt. dahin bewilligt und die Abredung gethan daß nach seinem Absterben sein Erb-Gerechtigkeit khommen und stammen solle in das Recht und Gerechtigkeit der rechten Herrschafft von dannen es kommen und bey deme denn die Nutzbarkeit der Herrschafft vorbleiben solle nach desselben Tod aber soll es bleiben bis Sr. Mayt. Erben Nachkommen und dem Königreich Hungarn so offt derselbe Königl. Stul ledig ist und also dahin und auf dieselbe gefallen denselben seyen wir denn so lang verpflicht bis obgeschriebener Verschreibung in allem genzlich genug gethan würde Und sonderlich so lang viermal hundert tausend gutte Ungrische Gülden als die Haupt-Summa zu Bezahlung und Auslösung der Gütter wie denn in den Artickeln der Verschreibung und Vereinigung begriffen ist völlig und miteinander nit bezahlet werden. Doch haben Uns die Prälaten und Landherren des Königreichs Ungarn, wie es denn mit denen zwischen Uns zu beyden Theilen gethanen Briefl. Becrefftigungen ist zugesagt, woferne sich der Königliche Stuel erledigte daß sie sich für Unsre Herren und Uns für Unsre Unterthanen nit nemen sondern als Unsre Brüder und Freund bis zu Erwölung eines neuen Ungrischen Königs halten sollen, auch zu beyden Theilen in einander Hülff und Beystand leisten ob sich vielleicht iemand dieses Königreichs Ungarn wieder obbeschriebne Vereinigung und Verschreibung zu bedrengen unterstehen würde allen Unsern Rechten und Königlichen von Uns erlangten Verschreiburigen ohne Mackel und Schaden Und alle diese Sachen so in den Artickeln bemeldter Verschreibung und Vereinigung beschlossen sind wenn denselben gnugsam und völlig nachgelebt worden So wollen wir Unsre Nachkommen und künftige Inwohner dieses Fürstenthumbs Ober-Schlesien zu der Cron des Königreichs Böhmen, nach alten Herkommen Vereinigung Ordnung und Gewohnheit gehören und diesem Böhemischen König welcher bemelte Summe Geldes ausgeczelet und offt berürten Verschreibung in allem völlig und genug thut altem Gebrauch nach Treu und Holdung zue laisten schuldig und verbunden sein: Allein daß es ein Christlicher König sey wie wir denn von Alters her darzu gehöret und im Fürstenthumb Ober-Schlesien gewöhnlich gewesen ist und sodenn wie obbemeldt allen Sachen in bemelter Vereinigung und Verschreibung gnug geschehen. Alsdann und sobald

sobald sollen wir und Unser Nachkommen im Fürstenthumb Ober-Schlesien von aller Herrschafft und Unterthenigkeit der König in Ungarn, oder auch der Königliche Ungrische Stuel frey und unbesetzt were des Königreichs Ungarn ledig und los seyn: Man solle uns auch bey unsern Freyheiten Rechten alten Herkommen und löblichen Gewohnheiten erhalten erhalten und Unsre Nachkommen von künftigen Königen zu Ungarn mit Brief und Eid versehen werden, wie denn unsre vorhergehende Herren im Gebranch gehabt und auch Unsern Nachkommen zu thun schuldig seyn. Dessen zu mehrer Uhrkund und steter Haltung wir obbeschriebne Fürsten alle Unsre eigne Insiegel gutwillig und mit guttem Wissen an diesen Brief hengen lassen. Das da geschehen und geschrieben ist zu Ollmütz im Jahr nach der Geburth des Sohnes GOttes 1469. Donnerstags vor der würdigen Jungfrauen Marie Himmelfahrt.

IIX.

Compactata zwischen dem Röm. Könige Ferdinando I. als Könige in Hungarn und Böhmen, auch Obristen Hertzoge in Schlesien, mit König Sigismundo Augusto in Polen, d. d. 2. Jul. An. 1549.

WIr Ferdinand und Wir Sigismund ꝛc. Bekennen hiemit öffentlich und thun kund vor allermänniglich, so itzt sind und künfftig leben werden, welchen dis zu wissen vorkommt, sintemahl diejenigen, so an Christi statt auff Erden seyn, sich vornehmlich dahin befleißigen sollen, auff daß sie in die Fußstapffen, dessen Stelle sie halten, auch treten, und wir uns zu erinnern, daß unsere Gewalt von keinem andern, als von dem wir den Nahmen haben, und nach dem wir uns nennen lassen, als von unserm Herrn Jesu Christo, welcher auch die Völcker, so er unser Gewalt unterworffen, von Uns regieret und geführet haben will, herkommen, also haben wir auch all unser Gedancken und Sorge dahin gerichtet, auff daß wir so viel menschlicher Natur immer möglich, durch seine Göttliche Hülffe, von dem es denn allein herkommt, ihme, durch welchen die Könige regieren, die Fürsten herrschen, und die Gewaltigen das Recht sprechen, soviel immer möglich, gleichförmig werden, dieweil aber sein gnädiger Wille und Meynung nicht, daß wir ihm in seiner Gewalt und Weißheit, sondern in der Tugend, durch welche die Gemeinschafft und Freundschafft unter den Menschen erhalten wird, nemblich in der Liebe, damit er Uns dann ohn alle Unsere Verdienste zum ersten umpfangen, nachfolgen sollen, dergestalt, daß wie er uns geliebet, wir uns auch unter einander lieben, Friede, Ruhe und Einigkeit pflantzen und unterhalten sollen, und kan ihm zwar kein angenehmers Opffer auff Erden und von den Menschen, dann die Brüderliche Liebe gäntzlich gleich unter eines Leibes Gliedmassen wiederfahren noch geschehen. Dieser seiner Liebe, der Uns so viel Land und Leuthe, so einander an Sprach, Sitten, Sinn und Tracht ungleich, so viel herrlicher Königreich und Fürstenthümer unterworffen, haben Wir Uns vornehmlich, soviel immer menschlich und müglich, nach zu seyn vorgenommen: Weil uns dann wohl bewust, daß Unsere Vorfahren, Hochlöblichster Gedächtnüß von langer Zeit her sich dahin beflissen, wie einer dem andern an Lieb und Freundschafft, dessen dann gnugsam die Briefe der Bekändtnüß und Verträge, welche zwischen Unserm Hauß Oesterreich und dem Hauß der Jagelloner und beyder dieser Häuser, Königreichen, Fürstenthümer, Herrschafften, Land und Leuthen, vornemlich aber, so vor Zeiten zwischend Albrechten, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich mit damahls regierendem Könige zu Pohlen, CASIMIRO, und dann mit unsern Anherrn, Kayser Friedrichen, Hochlöbl. Gedächtnüß, mit demselben Könige CASIMIRO aufgerichtet, genugsam Anzeigung und Zeugnüß geben, übertreffen könne und möge. Dieses Unser Vorfahren Exempel so sich jederzeit, damit die höchste und gröste Freundschafft unter Ihnen erhalten würde, befliessen, derhalben sie dieselbe durch allerley Heyrathen und Schwägerschafft vermehret und verbünden, hat uns billig bewogen und gereitzet, daß Wir in GOttes Nahmen, von welchem als aus einem reichen Brunnen und Quell alles was den Menschen gut und nützlich, herfleust, der auch beyderseits Uns, auch Unser beyderseits Königreichen, Fürstenthümern, Herrschafften, Landen und Leuthen, Glück und Heyl darzu geben und verleihen wolle, damit solche Bekäntnüß und Verträge, so vor Zeiten zwischen hiegedachten Unsern Vorfahren ALBERTO, FRIDERICO und CASIMIRO aufgerichtet, nicht zertrennet würden, dieselben auch unter Uns, doch nur auf unsere Leben-Tage, zu erstrecken, zu vertragen, zu bestättigen, zu vermehren und zu erklähren Uns vorgenommen, wie wir denn dieselben durch diese Unsere Brieffe ferner erstrecket, bestättiget, vermehret und erkläret haben wollen.

Und erstlich, sollen und wollen Wir vornehmlich Ertz-Hertzogs ALBERTI seel. Brieff in allen Treuen, sonder allen Betrug und Argliſt hinten angesetzet, an welchem Ort und zu welcher Zeit das die Gelegenheit geben wird, einander ehren und fördern, und keiner Wege zugeben, verstatten, oder es immer darzu kommen lassen, daß einer den andern oder die anverwandten Lehen-Städte oder Unterthanen, in welchem Königreich, Fürstenthümern, Länd oder Städten die auch besessen und Uns unterworffen und mit Gehorsam verwandt, und seinem Schutze untergeben, aus was Schein und Ursachen das auch immer beschehen könte, bekriege und absage, befehde oder feindlichen angreiffe, entweder durch Uns oder Unsere hierzu bestättigte Personen und diß alles ohn allen Betrug und Argliſt; und zwar wollen wir nicht allein vor unsere Person Uns dessen gäntzlich enthalten, sondern auch bey Unsern Unterthanen und allen denen, so Uns unterworffen und zugethan, und derer wir mächtig, damit sie sich dergleichen That, wie itzo vermeldet, gäntzlich enthalten, in Ernsten schaffen und darzu halten und zwingen. Es sollen auch Unsere Unterthanen, waß Standes und Wesens, oder auch aus welchem Lande, Herrschafft und

Städ-

Städten, so Uns unterworffen, die seynd, freye Macht und Gewalt haben, jeder Orthen sicher zu handeln und wandeln und ihrer Gelegenheit nach und zu ihrem Gefallen frey und sicher wiederumb von dannen zu reisen.

Zum andern, Wie in Kayser Friedrichs hochlöbl. Gedächtnüß Brieffen heilsam versehen, also haben wir Uns auch mit einander zu vergleichen, zu vereinigen und zu verbinden entschlossen und vorgenommen, wie Wir uns dann hiemit und in Krafft dieses Brieffes vergleichen, vereinigen, und verbinden, dergestalt, daß wir von nun an und zu ewigen Zeiten in Werck und mit der That gegen einander verglichen, vereiniget und verbunden seyn sollen und wollen, daß unter Uns, Unsern Kindern und Erben, auch Unsern Unterhanen, auch zwischen den Königreichen, Fürstenthümern und Herrschafften, welche sie unsere itzige Zeit besitzen, und vermittelst Göttlicher Hülffe künfftig erlangen und besitzen mögen, beständiger, ewiger und unverbrüchlicher und Christlicher Friede gehalten und künfftig erhalten wird oder werde, und in allen deme, was zu Erhaltung und Vermehrung Unser beyderseits Kinder und Erben Ehre, und Verhüttung Strittes, Wesens und Aufruhres gereichet oder immer gereichet oder immer gereichen kan oder mag, einander mit Rath und Hülffe nicht zu verlassen, sondern einander beyzustehen, zu fördern, und soll keiner unter Uns was wüntschen, thuen, practiciren und vornehmen, das dem andern unter Uns, seinen Kindern und Erben, Königreichen, Fürstenthümern, Herrschafften, Fried, Ehr und Herrligkeit und Aufnehmen widerig, schädlich und hinderlich seyn möchte oder könte. Es soll auch keiner unter Uns, Unsern Kindern und Erben, Königreichen, Fürstenthümern, Herrschafften und Unterthanen einander bekriegen, oder Ihm keinen Schaden zufügen, solches auch den Seinen in keinem Wege unter was Schein dasselbe auch geschehen könte, verstatten, sondern es soll jeder unter Uns wider seine Unterthanen, so dergleichen That begehen, oder sich derselben unterstehen würden, mit höchster Gewalt und Macht in seinen Ländern und Gebiete auffseyn, und sie wegen solcher Vertretung in gebührende Straffe nehmen, biß sie endlichen allen ergangenen Schaden ersetzet und vollkommlich erstattet haben. In dem Fall auch unser keiner dem andern nach seinen Erb-Königreichen, Fürstenthümern und Herrschafften stehen, noch nachtrachten, auch mit des andern Königreichen, Fürstenthümern, Herrschafften und Unterthanen, da dieselben (welches GOtt verhüten wolle) von unsern einem oder unsern Kindern oder Erben abweichen oder abfallen würden, zuwider dem andern, desselben Kinder und Erben, solche Königreiche, Fürstenthümer, Herrschafften und Unterthanen, aufnehmen, halten, schützen, rathen, beystehen, fürdern oder ihnen keinen Vorschub thun, auch solches den Seinen zu thun in keinem Wege verstatten, sondern es soll einer dem andern wider solche Rebellen, Abtrünige und Treulose zu Hülffe kommen, beystehen und aus seinem Gebiete ausschlüssen, und in demselben gar nicht geduldet noch gelitten werden. Da aber unser einer, Unsere Kinder und Erben, oder Unsere Königreiche, Fürstenthümer, Herrschafften oder derselben Unterthanen wider den andern, und desselben Fürstenthümer, Herrschafft oder Unterthanen einige Zuspröche entweder zu seinem Haab und Gutt, oder seiner eigenen Person, es wäre auch bürglich oder peinlich, oder wie die beschaffen seyn möchten, hette oder künfftig haben würde, da wir uns hierüber nicht freundlich vergleichen und vertragen können, so soll doch unser keiner, noch sein Unterthan wider den andern Unterthan, Königreiche, Fürstenthümer, Herrschafften, was thätliches vornehmen, ihm selbst Rechtes verhelffen, oder sich rächen, sondern sich hiemit des Rechten und keines andern gebrauchen. Zu mehrer aber obgeschriebener Verbündnüß Erklärung, und zu Erhaltung mehrer Ruhe, Friede und gutter Nachbarschafft zwischen unsern Unterthanen, auch damit solcher Friede, Freundschafft und Guttwilligkeit immer und ewig bestehen möge, und so viel immer müglich, alle Ursachen zu Widerwillen mögen abgeschnitten und denselben vorkommen werden; So ordnen, setzen, erklären und wollen wir, daß, weil im Anfange gesetzet, wir einander Hülffe und Beystand thun sollen, bey eines jedern gutten Willen stehen soll, daß wir einander solche Hülffe leisten wollen, doch mit dieser ausdrücklichen Vergleichung, daß ein jeder unter uns gute Macht haben soll, in des andern Landen und Fürstenthümern Kriegs-Volck umb sein Geld anzunehmen, und neben demselben allerley Kriegs-Rüstung daraus zu führen, doch mag er solches Kriegs-Volck sofern ausführen, daß es mit des andern Willen, wenn er selbst mit keinem Kriege wider seine Feinde beladen, beschehe. Es soll aber keiner des andern Feinde, so ihm Schaden zufügen möchte, solches verstatten, noch vergönnen, vielweniger ihm keine Förderung noch Gunst erzeigen, also ferne auch, daß keiner unter uns vermöge unser Vorfahren Brieff und Bündnüß, dem andern sein Königreich, Fürstenthümer, Herrschafften und Unterthanen bekriegen oder auf irgend eine Weise beschädigen soll, sondern soll auch des andern Feinde, Rebellen und Abtrünnige gar nicht aufnehmen, schützen, ihnen nicht beystehen, rathen noch einige Hülffe, wie die beschehen könte, erzeigen, wie nahend ihm auch dieselben mit Blut-Freundschafft oder Schwägerschafft verwandt seyn möchten; Derhalben wir Sigismund Augustus König verbinden uns hiemit sonderlich und sagen durch diß unser Siegel und Brieff zu, daß, da sichs, (welches GOtt verhüten wolle:) zutrüge, daß der erlauchte unser Enckel des Durchlauchten Fürsten und Herrn, Herrn Johannis gewesenen Königs zu Hungarn Sohn oder die Seinigen wider die Röm. Kayf. Majest. wegen des Königreichs Hungarn etwa einen Krieg anfahen und führen wolte, daß wir ihm auf diesem Falle weder mit Rath und Hülffe darzu förderlich seyn wollen. Weil auch die Röm. Käyserl. Majest. gedachten unsern Enckel dessen, was ihm als den Erben aus seinen väterlichen Güthern oder sonst, Vermöge etlicher Verträge und Verbündnüß, von Rechts wegen gebühret, zu vorgingen, günstig zugesaget, und sich erbothen, und zu dieser Sachen zwischen S.L.D. sie und unserm Enckel die Röm. Kayf. Maj. und uns zu Schieds-Richtern und Sünes-Händlern brüderlich und freundlich ersucht und gebethen, da sichs nun zutrüge, daß sich

Sr. Ld. Durchl. in die Handlung, damit sie freundlich möchte verglichen werden, schicken würde, das ist, so unser Enckel die Mittel und Conditiones, welche die Käyserl. Majest. und wir vor gleichmäßig und billig erkennen würden, nicht annehmen wolte, so sollen und wollen wir nicht allein auf oben erzehlte Weise, sondern auch in diesem Fall, wo die Sachen entstünden, ihm weder mit Rath noch That, weder öffentlich noch heimlich, weder vor uns selbst noch durch andere, auf was Weise und unter was Deckel und Schein das geschehen möchte oder könte, gar nicht zu Hülffe kommen. Zu diesem wollen wir, daß alle Strassen und gemeine Wege sowohl, als Handel und Gewerbe durch unserer Königreiche und Lande Einwohnern und Unterthanen zu Wasser und zu Lande beyderseits frey seyn sollen, und durch kein Verboth, Arrest und Kummer oder durch Vergünstigung einiger Repressalien und Anhaltung sollen gehindert werden, sondern daß unsere beyder Unterthanen jedere in des andern Königreiche und Lande sicher wandeln, und eines sicheren Geleits nicht weniger als die darinnen Besessenen sich gebrauchen und dessen geniessen und empfangen mögen. So soll auch keinem Unterthanen oder denen, so uns unterthänig und unterworffen seyn, Zusprüche und Anforderungen, so er itzo hat, oder künfftig zu jemandts haben möchte, anders denn durch Recht zu fordern und hinaus zu führen, zugelassen und vergünstiget werden. Damit sich auch weder unser selbst keiner noch unsere beyderseits Unterthanen, als würde er und sie mit dem Recht und Justitia verzogen, oder daß ihm dasselbe versaget würde, mit Billigkeit zu beschweren nicht Ursach habe: Damit auch keiner unter uns oder unsern Unterthanen, daß er in seinem Rechte verzogen oder verkürtzet werde, sich zu beklagen Ursach haben möge, sondern daß ein jeder schleunig Recht summarie & de plano ohne langen Proceß und desselben würckliche Hülffe erlangen und empfinden kan und mag: Also haben wir uns dahin mit einander verglichen und entschlossen, daß, da unser einer oder desselben Unterthaner wider den andern oder des andern Unterthanen einen oder mehr irgend Zusprüche entweder zu seinen Güthern oder zu seiner Person haben würde, daß allwege Kläger Beklagten in sein Gericht, da er gesessen und dingstellig, folgen soll, und daß in Klagen, so die Personen betreffen, als da umb Injurien, Vergewaltung, Beraubung und dergleichen geklaget wird, und daß in actionibus personalibus und Klagen, so den Personen, als denen, so umb Injurien, Vergewaltigung, Beraubung und dergleichen geschehen, der Richter schleunig ohne allen Aufzug, ohne Verstattung einiger Exception, dem Kläger schlecht und gerecht des Rechten verhelffen, in realibus aber, und da die Klagen umb Haab und Guth beschehen, er der Richter nach desselben Landes Gewohnheit dermassen procedire und verfahre, auf daß einem jedern ohne einige Verlängerung die Billigkeit und Hülffe wiederfahren könne, welches dann die Ober-Ampt-Leuthe treulich in acht nehmen und also bestellen sollen. Da auch unser einer wider des andern Land, Commun oder Gemein, oder hinwieder irgend ein Land oder Gemein, oder auch beyder unser einem Privat-Unterthanen wider den andern aus uns oder desselben Landes oder Gemeine irgend eine Privat-Action und Klage anstellen wolte, so soll alsdenn solche Sache vor die unter uns, unter welchen Beklagter gewesen, Räthe und Commissarien, derer nicht weniger als sieben hierzu sollen verordnet werden, nach Gestalt der Part und Erheischung der Sachen summarie gehöret, und entweder in der Sühne beygeleget, oder vermittelst des Rechten erörtert und die Execution darauf verordnet werden. Da sich aber zwischen uns Königen selbst oder zwischen unsern Königreichen und Landen, entweder wegen der Gräntzen oder der Kauffmannschafft und Gewerbe, oder aus einiger anderer, es seyn neue oder alte Sachen, entweder wegen des Rechtens oder Verbündnüß einige Klage, Beschwer oder Zwiespalt entstünde, so soll derjenige, der oder dessen Reich und Land sich beschwert befindet und klaget, den andern durch seine Abgesandte oder durch Schreiben dessen freundlich berichten, und damit er solcher Beschwerung vorkomme, die Abschaffung ersuchen und bitten. Da nun solches bey ihme nicht erhalten werden könte, und nicht statt haben wolte, so soll alsdann ein jeder unter uns alsbald und zwar inner zweyer Monath, nach gethaner freundlichen Erinnerung, drey seiner Räthe auf einen gewissen Tag und Stelle, das beklagte und klagende Theil ernennen und ansetzen soll, ohne alle Ausrede und Entschuldigung schicken, welche unsere beyderseits Räthe möglichen und höchsten Fleiß vorwenden sollen, damit solcher Klage, Beschwer und Zwiespalt zwischen uns, unsern Königreichen und Landen freundlichen möge abgeholffen und beygeleget werden: Da aber die Sühne entstünde und nicht statt haben wolte, so soll alsdenn das klagende Theil oder Kläger, vorgedachten unsern sechs Räthen alsbald und desselben Tages seine Beschwer rechtlichen vorzubringen, und dem Recht anhängig zu machen, Macht haben, und das soll in gedoppelten Schrifften geschehen, derer eine die verordnete Räthe bey sich behalten, und die andere beklagtem Theile zuschicken sollen; Wann nun dieses geschehen, so soll der Beklagte auch seine Gegen-Nothdurfft gleichergestalt in doppelten Schrifften mehr gedachten Räthen, oder dem solches anzunehmen befohlen ist, unter ihnen inner nechst folgenden 2. Monathen nach übersendeter Klage, auch übersenden und einzustellen schuldig seyn, daß also Kläger seine Replicam, Beklagter die Duplicam, und alsdenn beyde Theile mit der Triplica und Quadruplica zum Urtheil beschlüssen, und submissivam von 2. Monath zu 2. Monathen in doppelten Schrifften, wie vorgemeldet, einbringen und verantworten könne, welche Schrifften alsdenn jedem Theile derogestalt, wie oben von der Klage vermeldet, sollen zugesendet werden. Wenn nun solche drey Schrifften, in welchen ein jeder sein habendes Recht ausführlich machet, zu unterschiedlichen Zeiten sind einkommen und überantwortet worden, so sollen alsdann mehrgedachte 6. Räthe den Partheyen einen gewissen Tag, doch inner zwey Monath nach einkommenden Schrifften, in die Stelle, da die Sachen den Rechten erstl. anhängig werden, hierinnen zu sprechen und das Urtheil zu publiciren ernennen, auf welchen Tag und Stelle die Part durch ihre vollmächtige Anwalde und Procurato-

res erscheinen, sowohl auch die gedachten Räthe kommen, und sich zum fleißigsten in den Acten ersehen, und den gantzen Handel wohl bewegen sollen, und dann allen möglichen und menschlichen Fleiß vorwenden, ob sie die Parth zur Einigkeit und freundlicher Vergleichung noch bewegen oder bereden könten, da sie nun auch alsdann solche bey denen Parthen nicht erhalten könten, sollen sie alsbald zum Urtheil schreiten, und daß sie darinnen recht und billig erkennen und sprechen. Da sichs auch zutrüge, daß gemeldte sechs Räthe sich des Spruchs und Urtheils (es wäre ein End- oder Bey-Urtheil) nicht vergleichen könten, so sollen sie alsdann, so offt es die Noth erfordert, einen Schieds-Richter mit gemeiner Stimme erwehlen, oder es soll jeder Theil der Räthe eine Person vorschlagen und geben, und unter sie, welcher unter den beyden der Schiedes-Richter seyn soll, das Looß werffen: Dieses Schieds-Richters Amt soll seyn, daß er derer Räthe Meinungen, welche ihm den Rechten und der Billigkeit am gemässesten zu seyn bedüncket, beyfalle, und dieselbe ihre Meynung liebe und bestätige. Was nun durch solche unsere Räthe ingemein oder den mehrern Theil unter ihnen und den Arbitrum zugleich erkandt und gesprochen wird, das soll stätt und unverbrüchlich bleiben und gehalten werden, und die Execution desselben alsobald darauf verordnet werden, und soll hierinnen keine fernere Appellation, Supplication, Reduction oder in integrum restitution, noch irgend einem Rechten oder Beneficio desselben, da gleich das Part aus eigenem Bewegnüß darein willigen wolte, statt gegeben werden. Es sollen auch unsere Räthe, so wir jederzeit hierzu verordnen werden, sowohl auch die Arbitri und Schieds-Richter selbst durch uns, und so viel einem oder andern unter uns gebühret und zustehet, der Pflicht damit sie uns verbunden und zugethan, doch nur in dieser Sachen loßgezehlet, und mit einem neuen und gewöhnlichen Eyd, daß sie jedermann die Billigkeit verhelffen wollen, beleget werden. Da auch instehender und schwebender Rechtfertigung einer oder mehr aus den Räthen mit Tod abgienge, so wollen wir, nachdem es jedermann unter uns zustehet, jederzeit ander an die Stelle verordnen, es sollen auch die Räthe gar nicht Macht haben, Setz-Schrifften zuvergönnen und zuzulassen, oder die Termine zum Einbringen anders, denn oben geordnet, zu verlegen, zu verändern, sondern sollen in alle Wege dergestalt, wie oben zugelassen, in partes fortschreiten: Es wäre denn Sache, daß den Parthen Zeugen zuführen, vonnöthen seyn wolte, alsdenn sollen die Räthe Jurisdiction zu erlängern und ferner zu erstrecken Macht haben, so lange biß die Zeugen, so der Sachen Wissenschafft haben geführet und nach Ordnung und Aussetzung der Räthe verhöret worden sind, doch daß keine unnöthige Aufzüge hierinnen geschehen noch zugelassen werden, sondern es sollen alle Zeugen, so immer möglichen, auf einen Tag und Termin gehöret und examiniret werden, und nach eröffneter und publicirter ihrer Aussage soll nicht mehr als eine Schrifft von jeder Parth angenommen werden. Damit auch unsere Königreiche, Fürstenthümer und Herrschafften, vor allem Kriege, Rauberey, Mord, freventlicher Gefahr desto sicher und reiner seyn mögen: Als haben wir uns mit einander verglichen, daß keiner unter uns entweder des andern oder seiner Königreiche, Fürstenthümer, Herrschafften oder Unterthanen, Fehder, Feinde, Mörder, Diebe und Landbeschädiger, auch nicht diejenigen, so irgend entrinnen oder entlauffen, noch auch die rebellischen Unterthanen, so in unsern Königreichen und Landen seyn mögen, welche wir entweder selbst, oder durch unsere Amt-Leute, wo solche erkannt und erkläret, und ihnen derhalben nachstellen lassen, ferner aufhalten, vergleiten, vielweniger durch uns oder unser Unterthanen, unter was Schein das auch immer geschehen könte oder möchte, heimlich oder öffentlich beherbergen, befördern, aufnehmen und verhalten, sondern wo dergleichen Ubelthäter, Straßen-Räuber, Fehder und Landes-Beschädiger in unsern Königreichen und Landen angetroffen werden, sollen sie diesen unsern Befehlich und Ordnung nach durch unserer beyderseits Amt-Leute fleißiges Aufsehen auf des beleidigten Theils Anhalten gestrafft werden, und also die Justitia ohne alle Mittel, Behelff und Ausflucht wider sie ergehen, da auch gleich zu ihnen, wie vermeldet, nicht geklaget würde, so sollen doch unser beyderseits Haupt- und Ampt-Leuthe ihnen als gemeinen Vogten nachstellen, nachfolgen und mit der Straffe endlichen gegen ihnen verfahren: Da auch jemands aus unsern Amt-Leuthen oder Unterthanen dieselbigen Landes-Beschädiger aufnehmen, unterhalten und beschützen, oder ihnen nicht fleißig nachstellen, nachsetzen, sie einziehen und straffen, sondern also williglich wider diese unsere Ordnung entkommen lassen, dieselbe sollen, daß sie entweder von dem beleidigten Theil darumb beklaget, oder sunst durch glaubige Vermuthung dessen überwunden und erwiesen werden, unnachläßlich an Leib und Leben gestrafft werden. Da auch einer oder mehr unter unsern Einwohnern und Unterthanen einen unter uns Königen oder unsern Königreichen und Landen ingemein oder etliche eintzele Personen, Einwohnern und Unterthanen sonderlich freventlich absagen würde, so sollen denn alsbald die Amt-Leute und Haupt-Leute desselben Orthes, an welchem solche Absage geschehen, solches den andern obristen Haupt-Leuthen unser Königreiche und Fürstenthümer, unter welchen, solche Fehder wohnen und sich aufhalten, zu wissen thun, und ihnen daneben Abschrifft derselben Absage und Fehdes-Briefes zusenden, alsdenn sollen unsere Amt- und Haupt-Leuthe solche Fehder vor öffentliche Fehder halten, erklären und öffentlich publiciren, auch allen und jeden Einwohnern und Unterthanen, was Würden und Standes die auch seyn, daß sie mit demselben keine Gemeinschafft haben, sie nicht behausen, beherbergen, fördern, ihnen weder rathen noch helffen, in Ernst befehlen und auferlegen, so sollen auch die Güter derselben Fehder alsbald confisciret und in die Königliche Cammer gezogen, sowohl auch diejenigen, so sie beherberget, ihnen Vorschub und Hülffe gethan, oder so um solche Ubelthat Wissenschafft gehabt, mit gleicher Straffe eingenommen werden und soll die Unwissenheit hierinn gar nicht entschuldigen. Da auch dann kein Hauptmann, Amtmann oder Obrigkeit in solchem Fall die schleunige Hülffe nicht würde ergehen lassen, und in Administritung der Justitiæ seumig würde, oder auch, wie ihm Amts halben gebühret, nicht fleißig

Nach-

Nachforschung halten, den Ubelthätern emsig nachsetzen u. sie straffen würde damit auch die vornehmsten Bothen und Zunder daraus die Fehder u. Räuber gleichsam entspringen, flüssen und herkommen, gedämpfft und gelescher werden mögen, und damit diesem vorkommen werde, daß solche Fehder und Landes-Beschädiger nicht gehauset und gehofet werden, also haben wir uns in Ernst dahin entschlosen und verglichen, daß alle diejenigen, so solche Fehder und muthwillige Leuthe hausen, hofen, fördern, unterhalten und Vornehmen mit ihnen haben, da man das im Werck und That, oder aber durch der Beleidigten und Beraubten Klage, oder mit denen, welche sie angriffen und nachmahlen aus ihren Händen entronnen, da man solche gefangene und beraubte Leuthe eines guten Nahmens findet, oder durch andere Vermuthungen und Anzeigungen, daß es ferners Beweises nicht bedürffte, auf sie gezeugen und verführen könte, sollen sie alsdann ohne allen Behelff oder fernere Entschuldigung dem Beraubten und so den Schaden gelitten, solchen kundbaren Schaden an ihren Gütern wiederum erstatten und ersetzen, oder da sie nicht zu zahlen, nach Gelegenheit ihres Verbrechens am Leibe gestrafft werden: Da auch etliche wären, so um solche Ubelthat gewust oder Theil daran gehabt, oder zu solchen Sachen wissentlich Ursach gegeben hätten, dieselben sollen nicht allein dem Part solchen Schaden zu ersetzen und zu richten, wie jetzo vermeldet, schuldig, sondern auch hierüber ihrer Obrigkeit Erkänntnüß und nach Gelegenheit des Verbrechens die unnachläßliche Straffe gewärtig seyn. Da auch etliche unter den Receptatoren und Wirthen solcher muthwilliger Leuthe und ihrer Verwandten nicht durch gnugsame Indicia und Anzeigungen, oder der Gefangenen Erkänntnüs könten überwiesen werden, sondern daß man sonst einen Argwohn und Vermuthung dessen auf sie hätte, wider solche soll entweder auf Anhalten der Beschädigten oder des beschädigten Theils Obrigkeit und Amt-Leuthe oder auch Amts halben durch der Obrigkeit und Amt-Leute derer Königreiche und Lande, da sie gesessen, folgendergestalt und Weise procediret und verfahren werden, nemblich da sie von Adel oder besessene Bürger, so solcher bösen That zuvor nicht berüchtiget oder verdächtig gewest sind, die sie sollen auf den Fall, da sie solches nicht gestanden, sich vor desselben Orths höchsten Obrigkeit mit ihrem cörperlichen Eyde solcher Bezücht zu purgiren und zu fragen Macht haben: Da man sie aber wegen dergleichen That auf etlicher Aussage zuvor in Verdacht gehabt, und also halbe Nachtbar wären, doch also daß auf solcher Aussage u. Rede die That recht gäntzlichen auf sie erweisen und verführen könte, diesen soll auch, daß sie sich mit ihrem cörperlichem Eyde, doch neben andern 3. angesessenen Männern, welche alle eines guten Nahmens, solcher That sich zu entschuldigen zugelassen seyn, oder da sie sich dergestalt nicht ausführen könten oder würden, an Leib und Leben gestrafft werden, da auch jemands aus unsern Königreichen, Fürstenthümern und Landen muthwillig und frevendlich wider diese zwischen unsern Königreichen und Landen beyderseits aufgerichtete Bündnüß in des andern Königreich oder Land einen Einfall thun würde, und daselbst die Kauff- oder Fuhr-Leute berauben, aufhalten, ermorden und hinweg führen, das Vieh hinweg treiben, raubete, brennete oder einigen Schaden, wie das auch beschehen möchte oder könte, thäte und nach begangener bösen That sich wiederumb mit oder ohne den Raub entweder mit guter Ruhe und Gemach, oder aber, daß er von denen, so ihme nacheileten, entflohen, sich wiederum anheimb und in die gewöhnliche Herberge oder bekandte Schliepfflöcher begebe u. thäte, so sollen in demselben Königreiche die Haupt-Leuthe desselben Orths und Weichbildes neben allen Einwohnern und Nachbarn, so bald ihnen das von den Beleidigten oder auch andern, so etwa denselben Räubern, Fehdern und Friedbrüchigen Leuten nachfolgen, angezeigt, erinnert und aufgefodert worden sind, aufseyn, den beleidigenden Buben zum fleißigsten und härtesten nachsetzen und nachforschen, da dieselben sich etwa in ein Schloß, Vestung oder sonst einen Orth, so von Natur fest, sich zu schützen begeben oder verstecken würden, ihnen mit aller Gewalt nachdencken, sie, ihre Wirthe und Behauser mit Hülff und Verwandten belegen, stürmen, und da sie sich endlich ergeben, nöthigen, in gebührende Straffe nehmen, und daß sie dem Beleidigten allen zugefügten Schaden richten und erstatten, zwingen; Da auch jemands denjenigen, so beschädiget, Hülffe zu thun, und den Beschädigern und Feinden nachzufolgen, nachläßig und säumig seyn würde, dieselben sollen wissen, daß sie in unsere grosse Ungnade und schwere und unnachläßliche Straffe fallen werden. Da es sich auch begebe, daß entweder auf Verordnen der Obrigkeit oder sonst oder von den Beleidigten und Befehdeten etliche Personen in des andern Königreich und Lande, wie vorgedacht, Fehder, Land-Beschädiger und Ubelthäter oder derselben Receptatores, Wirthe, Mitverwandte oder Gehülffen, damit sie dieselben entweder gefangen einziehen lassen, oder da sie zuvor allbereit gefangen und überwiesen, das Recht wider sie zu fördern, abgefertiget werden möchte, dieselben Personen, so also umb das Recht bitten, sollen nicht allein zur Execution der Gerechtigkeit nach Gelegenheit des Verbrechens mit allen dem, was hierzu nöthig, zugelassen und versehen werden, sondern sollen auch nicht allein an dem Orth, da sie das Recht zu fordern, sondern auch unter Weges, biß sie also wiederumb zu ihrer sicheren Behausung kommen, allenthalben sicher und vergeleitet seyn. Da sichs auch zutrüge, daß in unser beyder eines Königreiche oder Lande etliche von Adel oder andere aus ehrbaren Einsehen, damit dergleichen Ubelthäter möchten untergedrucket und vertuschet werden, entweder aus Befehlich der Obrigkeit, oder aus eigener Bewegung, solchen öffendlichen Räubern und Mördern nachfolgete, und da sie von jemand als ein unehrlich Stück vorgerückt und vorgeworffen würde, so soll solches Auffrücken ihme, wes Standes daß er auch ist, an seiner Ehr gar unschädlich seyn, und zu keiner Verkleinerung gereichen, sondern es soll der, so ihm solches aufrückt, neben dem, daß er auch eine Zeitlang mit Gefängnüß soll gestrafft werden, ihm einen gnugsamen Abtrag thun, alle Unkosten richten, und Beleidigten, daß er ihm solche unrechte Zücht umb GOttes Willen vergeben wolte, bitten.

Dieweil dann auch uns, unsern Königreichen, Für-

Fürstenthümern und Landen mercklichen daran gelegen, daß wir in denselben unsern Königreichen und Landen eine gut und rechtmäßige Müntze haben, derohalben wollen wir von beyden Theilen darob seyn, und verschaffen, daß keine falsche, böse, untüchtige Müntze in unsern Landen weder geschlagen noch ausgegeben werde, und da derhalben unter uns Klage oder Span vorfiele, so wollen wir dasselbe, so viel es die Nothdurfft erheischet, an die Stände unserer Königreiche und Fürstenthümer gelangen lassen, und mit ihrer Bewilligung beyderseits unsere Commissarios darzu verordnen, auf daß sie nach Gelegenheit beyder unser Königreiche und Fürstenthümer dahin trachten und auf diese Mittel dencken, auf daß entweder beyderseits einerley Würde und eines Werths Müntze geschlagen würde, oder da er nicht gleich seyn würde, daß jederm nach derselben Werth und Unwerth valviret, und in befundenen Werth genommen und gesetzt werde, welches wir auch von unserm Saltze, so beyderseits aus eines Königreiche und Fürstenthumb in des andern Königreich geführet wird, wollen verstanden und verordnet haben, doch da diese Sachen in einem oder beyden Fällen durch unsere beyderseits hierzu verordnete Commissarien nicht könten erörtert werden, alsdenn soll uns beyden freystehen, deswegen seiner freyen Müntze und Saltzes das zu ordnen, was er seinen Königreichen und Landen am nützlichsten und zuträglichsten zu seyn vermeinet.

Diß alles und jedes insonderheit haben wir Ferdinand persönlich mit reiffen Rathe unserer Officirer und Räthe, und wir Sigismund Augustus, König, durch unsern Oratoren und Gesandten, welchem wir vollkommene Macht und Gewalt hierinne gegeben, angenommen, beliebet und gewilliget, lieben und willigen das auch aus unser Königl. Macht hiemit und in Krafft dieses Briefs, zusagend und versprechend bey unsern Königlichen wahren Worten an Eydes statt, daß wir obgeschriebene Verbündnüß und Friedens-Capitulation in allen Puncten, Clausulen, Conditionen und Artickuln, stet, fest, heilig und unverbrüchlich halten wollen, auch unsern Officirern, Ampt-Leuthen und Unterthanen, und allen denen, so es angehet, gleichergestalt zu halten und Hand darüber zu haben, zu verordnen und zu befehlen, treulich und ohne alle Gefehrde.

Wir haben uns aber endlich in dieser Verbündnüß vorbehalten und ausgezogen als wir Ferdinand und vor unsere Person unserm heiligen Vater dem Pabst, und dem heiligen Apostolischen Stuhl, sowohl auch der Röm. Kayf. Maj. unserm freundlichen lieben Bruder und Herrn, nachmahls auch dem Röm. Reiche, dessen Hülffe vermöge der Pflicht, damit wir ihnen zugethan, da jemand denselben zuwider seyn wolte, wir uns nicht entziehen köndten, und endlichen auch dem Türckischen Fürsten diese 5. Jahr über, weil der Stillstand währet, und dann auch so lange solcher Stillstand ferner künfftig erstrecket und aufgerichtet würde, also, daß diese aufgerichte Verbündnüß uns Könige Ferdinand wider dieselben gar nicht verbindlich machen solle noch möge. Also auch wir König Sigismund haben gleichergestalt höchstgedachten heiligen Vater den Pabst und den Apostolischen Stuhl, sowohl den Türckischen Fürsten in dieser Bündnüß auszuschlüssen und uns vorzubehalten, vorgenommen.

Dessen zu Urkund, Bekräfftigung und mehrern Zeugnüß haben wir obgenandte Könige zwey unterschiedliche Briefe eines Lautes, und hierunter gestellte unsere Handschrifften und unsere angehende Insiegel verfertiget und jedem einen zustellen lassen: Welche gegeben sind den 2. Julii Anno 1549.

IX.

Kayserς Ferdinandi I. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien Diploma, die Schiffarth auf der Oder zwischen Breßlau und Crossen, auch den Zoll zu Pritzig betreffend d.d. am letzten Tag Novembr. An. 1561.

Wir Ferdinand, von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien zu Hungern, Böhmen, Dalmatien, Croatien, König, Infant in Hispanien, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, zu Burgund, zu Lützenburg und in Schlesien, Marggraff zu Laußnitz Graffe zu Tyrol, bekennen für uns Unsere Erben und nachkommende Könige zu Böhmen, und Hertzoge in Schlesien öffentlich in diesem Brieffe, wann wir gnädigst angesehen, betrachtet und wahrgenommen, den Nutz, Auffnehmen und Wolfart, so durch die Räumung und Schiffreichmachung des Flusses und Wassers-Stromes Oder, darumben sich weyland König Johannes und Kayser Carl der IV. beyde löblicher und milder Gedächtnüß angenommen und ins Werck bringen wollen, Unsern Königreichen und Landen und insonderheit unserm Fürstenthumb Schlesien und denselben Einwohnern erfolgen würde, und obwohl das gemeine Land-Privilegium besaget, daß berührter Oder-Strohm allenthalben von Brieg biß gen Crossen 16. Ellen und 1. Spanne breit durchaus biß zu Grund offen sein und bleiben solte, damit die Schiffer und fischer frey ungehindert ab und aufziehen möchten, und aber demselben zuwider und Verhinderung der Schiffarth in berührtem Oder-Strohm viel Wehre geschlagen und Mühlen daran erbauet worden, derowegen wir verursacht, dieselben Wehre wieder eröffnen und darein Schleüssen oder Schifflöcher, dadurch die Schiffe frey und ohne Schaden gehen könten erbauen, auch denselben Personen doch aus keiner Gerechtigkeit, sondern aus Gnade zu etwas Ergötzlichkeit der darauf gewandten Unkosten für iedes ratam 200. Rthlr. aus unser Cammer erfolgen und reichen zu lassen allergnädigst bewilliget, auch allbereit, zu Räumung derselben, eine stattliche Summa Geldes verordnet, damit aber dieselben Schifflöcher oder Schleußen künfftiglich in Ewigkeit desto baß erhalten und die Schiffe auff diesem Oderstrome zwischen unser Stadt Breßlau und Crossen und ferner gegen Franckfurth und Stetin und alsdann auff die offenbahre See durchaus unverhindert,

auff und abgehen mögen; So haben wir demnach, zu desto besserer Erhaltung und Wiederbringung des darauf gehenden Kostens neben andern auch den Ehren Vesten unsern getreuen lieben, Hansen Falckenhan, zu Gottschke, seinem Erben und allen und ieden künfftigen Innhabern und Besitzern des Gutes Pritzigk oder Prischig, alda Er auch ein Schiffloch oder Schleuße erbauet, noch diese sondere Gnade gethan, thun das auch wissentlich in krafft dieses Briefes, aus Böhmischer Königlicher Macht, und als Obrister Hertzog in Schlesien als dem gedachten Falckenhan seinen Erben und Nachkommenden Besitzern und Inhabern beimeldtes Gutes Pritzig von einem ieden Schiff, so mit Wahr und Kauffmanns Guth beladen, durch die Schleußen daselbst durchgelassen wird, Sechß Schlesische Groschen oder 12. Krl. als ein Zoll oder Maut gegeben und gereicht werden soll, ohne einige Wegerung, dagegen soll er Falckenhan seine Erben und alle künfftige Besitzer angeregtes Gutes oder der Mühl dasselbe Schiffloch in rechter leuffe und weite, wie es ausgesatzt, biß auff den Grund bauen, offen verbleiben zu lassen, auch bau und standhafftig zu halten schuldig und verbunden seyn und dasselbe umb wenig oder viel zu erhöhen, zu verengern oder zu vermachen, gar nicht macht haben, damit also die Schiffe ohne Schaden und unversehret auch ohne sonderliche Beschwerung durchgehen mögen, im Fall aber, da er seine Erben, oder künfftige Besitzer sich unterstehen würden, dasselbe Schiff-Loch zu vermachen oder aber zu erhöhen oder sonst Hinderung daran zu thun, daß die Schiffe nicht durchkommen möchten, und solches auf ihme, oder künfftige Innehaber erwiesen, sollen sie, so offt es beschicht, 500. fl. Ungerisch, halben theil uns in Unsere Cammer und den andern halben theil dem Anzeiger oder dem Beschädigten, so dadurch wollen, an Schiffen oder andern Schaden nehmen würde, verfallen sein, doch soll alles Bau und Brennholtz, oder Klafftterholtz, wie das Nahmen haben mag, so auf dem Oderstrom zwischen unser Stadt Breßlau und Crossen auff der Oder abgeflöst wird, deßgleichen auch aller Bovn oder Seesaltz, die wir in unser Cammer schiffen werden lassen, ohne Entrichtung einiges Zolles, iederzeit durchgelassen werden, und damit Niemand mit keinerley Auffsatz wie das seyn kan oder mag nicht beschweret, auch von keinem Schiff so mit Kauffmanns Guth oder andern Wahren beladen nicht mehr als die 6. gl. oder 12. Xer genommen werden, bey Vermeydung angezeigter Straffe, und gebieten darauff allen und ieden vnsern Unterthanen Geistl. und Weltlichen was Würden, Standes oder Wesens die sein, sonderlich unsern Haupt- oder Ampteuten, Verwesern unsers Fürstenthums Schlesien und wollen daß sie mehrbemelten Falckenhan, seine Erben und Nachkommen bey dieser vnser Gnade festiglich schützen und handhaben, auch sonst niemands darüber nicht beschweren noch bedrängen lassen, dasselbe auch selbst nicht thun, das meinen Wir ernstlich, ist auch unser ernstlicher Wille und Meinung. Zu Urkund mit unsern anhangen Secret verfertiget. Geben auf unsern Königl. Schloß Prag am letzten Tag des Monats Novembris nach Christi Geburt 1561. Unserer Reiche des Römischen 31ten und der andern aller 35ten Jahre.

Ferdinandus.

X

Kayserß Rudolphi II. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien Bergwercks-Ordnung und Privilegium vor das Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, d. d. 5. Febr. Anno 1577.

Wir Rudolph der Andere von GOttes Gnaden, Erwehlter Röm. Kayser ꝛc. Entbitten Allen und Jeden Geistlich- und Weltlichen, wes Würden, Standes oder Wesens die seyn, denen dis Unser offen Ausschreiben fürkommt, sonderlich aber den Inn- und Ausländischen Gewercken, die sich bishero in Unserm Fürstenthum Ober- und Nieder-Schlesien in Bergwercks-Gebäu eingelassen, oder noch künfftig einlassen möchten, Unsere Kayserl. Gnad, und fügen Euch darneben zu wissen; Nachdem Wir in gehabter Beraythung und Befahrung der Bergwercke daselbst in Schlesien, auch sonst von andern so viel bericht, daß vor Zeiten ziemliche Bergwercke daselbst gewesen, daraus nicht wenig Gold und Silber, davon sich Inn- und Ausländische Gewercke bereichert, gemacht worden seyn sollen, sich auch ein Zeithero an vielen Orten gantz hoffliche neue Bergwercks-Gebäu von allerley Metallen, als Gold, Silber, Zien, Kupffer und Bley erzeigen, welche zum Theil durch Verhinderung und Beschwerung der Grund-Herren, auch Mangel einer Berg-Freyheit und andern Ursachen, meistentheils ungebauet und unerhaben blieben seyn. Wenn wir aber nicht allein Unsern, sondern vielmehr unserer Land und getreuen Unterthanen Nutz, Auffnehmen und Bestes zu befördern jederzeit geneigt, in Betrachtung, daß durch die Auffbringung und Erhebung der Bergwercke, nicht allein die bauenden Gewercke, sondern auch andere des Landes Einwohner und Unterthanen davon gebessert und bereicht, auch sonst andere ihren Unterhalt und Nahrung haben können; daß Wir uns demnach mit vorgehabtem Rath Unserer Edlen Räthe Unserer Cron-Böhaimb, allen Inn- und Ausländischen Gewercken und Berg-Leuten zum Besten, nachfolgende Berg-Begnadigung und Freyheit gnädigst entschlossen, welche Wir durch dis Unser offen Schreiben publiciren lassen wollen:

Und Erstlich, ob Wir wohl bißhero nur einen Berg-Meister in unserm Schweidnischen Fürstenthumb gehalten, so wollen Wir doch hinführo den Gewercken und allen Berg-Leuten zu mehrerm Trost, Schutz und Handhabung Unserer Berg-Ordnung, Recht und Gerechtigkeit, auch einen Ober-Berg-Meister in unserem Fürstenthum Ober- und Nieder-Schlesien, auff unsere Unkosten unterhalten lassen, darzu Wir dann anitzo unsern Rayth-Rath bey unserer Schlesischen Cammer und Getreuen lieben Gregorn Barth bestellet und angenommen auch derowegen sondere Instruction, was massen er solch sein Ambt handeln solle, auffrichten

richten und zustellen lassen, der dann die Bergwercke von einer Zeit zu der anderen bereithen, sich aller Mangel und Gebrechen erkundigen, und da dergleichen was fürfiele oder vorhanden wäre, das den Bergwercken, Gewercken, oder andern zu Schaden und Nachtheil gelangen wollte, für sich selbst, oder neben den andern Berg-Ambts-Leuten und Geschwornen, abschaffen, und also alles das, was dem Bergwerck anhängig ist, nach billigen und rechtmäßigen Mitteln, auch andern guten alten Berg-Policeyen und Ordnungen hinlegen und verrichten solle. Und ob ihm so wohl dem Gewerck, oder Jemands andern, was beschwerliches fürfiele, der mag auch dasselbige an Uns oder Unsere Cammer in Schlesien gelangen lassen, von dannen jederzeit die Nothdurfft, Gebühr und Billigkeit verordnet werden solle.

Fürs Andere, nachdem in unser Cron Böhaimb und allen andern Landen, Bergwercks-Recht, Gewonheit und Gebrauch, wo sich auff Jemands Grund und Boden Gold, Silber, oder andere Metall erregeten, daß einem jeden darnach zu schurffen, einzuschlagen und zubauen frey seyn solle; Und Wir aber berichtet, daß sich die vom Adel und andere, auff deren Grund und Boden sich allda in Schlesien Bergwerck erregen, die Berg-Leute, so einschlagen oder schürffen wollen; nicht allein zu hindern, sondern auch mit Gewalt abzutreiben unterstehen sollen, daraus Unterdruckung der Bergwerck unsers Cammer-Gutts und allgemeinen Nutzens erfolget; So wollen demnach Wir allen und jeden unsern Unterthanen, auff deren Grund und Boden Bergwerck gesucht, hiermit bey unser Straff und Ungnad ernstlich aufferleget und befohlen haben, daß sie von solcher Hinderung und Abtreiben absteben, und hinführo einen jeden, an deren Orten und Stellen, da sich Gänge, Klufft und Fletz, es sey auff Gold, Silber, Kupffer, Zien, Bley oder Eisen zu vermuthen, ungehindert einzuschlagen und zu schurffen, auch allerley Waschwerck verstatten, wie denn in Krafft dieses unsers Ausschreibens einem jeden solches frey seyn solle; Jedoch weil sich offtmahls begeben, daß mancher dem Grund-Herrn selbst, oder seinen Unterthanen aus Trotz und Muthwillen; seine Aecker oder Wiesen unter dem Schein des Schurffens zerwühlen und Schaden zuzufügen unterstehen möchte, so soll ein jeder Schurff, der auff Aecker und Wiesen auffgeworffen, darinnen weder Gänge, Klufft, Fletz, noch andere Bergwercks-Anweisung gefunden oder gespühret würde, von denenselben wieder eingefüllet und geebnet werden, in welchem dann unser Ober-Berg-Meister seine fleißige Auffachtung haben, und disfalls Jemanden einigen Muthwillen nicht gestatten solle.

Und damit nun Männiglichen zu schurffen desto mehr Lust, auch seiner Mühe und Nachtrachtung Ergötzlichkeit bekommen möge, so bewilligen Wir gnädigst, welcher einen neuen Gang, der sich mit löthigem Gold beweiset, entblösten wird, dem soll aus unserer Cammer 40. Thaler, desgleichen einem jeden, der einen neuen Silber-reichen Gang entblöst, so eine Marck Silber und darüber halten würde, zu einer Verehrung 10. Thl. von der halben Marck 5. und von einem Viertel der Marck dritthalben Thl. auch weil nicht alle Gänge bald an Tage Gold und Silber halten, einem jeden, welcher einen streichenden niedergefallenen Gang in einem unverschrottenen Felde ausgeschurfft, und eine halbe Lachter ins Gestain, oder zwo Lachter unter dem Rasen gebracht, ob der gleich nicht Silberhaltig 12. weisse Groschen gegeben werden.

Gleicher Weiß von einem neuen zuvor unverschrottenen Zien- oder Zwitter-Gange, davon im grossen Feuer zwey Centner Zien gemacht werden, 4. Thaler. Weiter von einem Kupffer-Ertzt-Gange, da der Center am Tag Sechs Pfund Kupffer halten wird, ein halben Thaler, und wo der darüber von 12. biß auff 20. Pfund halten würde, 1. Thaler, auch nach Ansehen, wie groß und mächtig der Gang sey, mehr und weniger.

Jedoch weil die Erfahrung gegeben, daß darunter allerley Betrug und Eigennutz, sonderlich durch die verlauffenen Berg-Leute gebraucht, auch offtmahls Ertzt, das an andern Orten gebrochen, mit eingemenget, dadurch viel Leute verführet worden seyn, soll ein jeder Gang, Klufft oder Fletz, durch unsern Berg-Meister und Geschworne zuvor befahren, besichtiget und selbst behauen, und da es also in der Proba befunden, die Verehrung obgehörter massen aus unserer Cammer gegeben werden.

So seynd Wir auch gnädigst erbiettig, wo sich eine oder mehr Gewerckschafft unterfangen würde, zu Uberfahrung der Gang und Klufft, tieffe Erb-Stollen zu treiben, daß Wir alsdann nach Gelegenheit des Baues, auch Unsere Hülffe dabey thun lassen wollen.

Was dann den Gold- und Silber-Kauff, der Uns als Obristem Landes-Fürsten, von Recht und Billigkeit wegen allein zustehet, betrifft, dieweil Wir bey unser Cammer in Schlesien in unser Stadt Breßlau eine Müntz auffgericht, darbey Müntz-Meister und Wardein halten lassen, so sollen alle und jede Gold und Silber in dieselbe unsere Müntz und sonst nirgends anderswo geantwortet, und ausser Landes nicht verführet werden, bey zuvor ausgesetzter Straff, mit der gegen einen jeden, so betreten und darwieder thun wird, verfahren werden soll.

Und damit sie die Gewercken unsern geneigten Willen zu Erhebung der Bergwerck und ihres Auffnehmens spühren, und zu einiger Verführung oder Contrabandirung nicht Ursach haben, so bewilligen Wir ihnen die Marck Brand-Silber fein, Breßlautsch Gewicht, um 7. Thaler, und das Loth Goldes um 5. Thaler und ein Orth, biß auff weiter unser gnädigstes Wohlgefallen anzunehmen und bezahlen zu lassen, doch daß es 23. Grad und 8. Grän halte.

Desgleichen so wollen wir sie zu noch mehrern Gnaden, umb Beförderung der Bergwerck auff den neuen Gängen, es wäre nun in hohen oder nieder Metallen, des halben zehends, 10. Jahr lang nach einander, aber von den alten Gebäuen des gantzen Zehends, auf 6. Jahr befreyet und erlassen haben.

So viel aber die Zien, Kupffer, Bley, Alaun, Vitriol, und dergleichen Mineralia (doch ausserhalb Saltz, welches Uns, als der hohen Privilegirten Regalien, eintzig allein zuständig) anlanget, die sollen einem jeden seiner Gelegenheit nach, in- oder ausserhalb Landes, gegen Reichung unsers, wie

oben gemeldt, davon zustehenden Zehends, zu erhandeln und zu verführen frey stehen; Jedoch wo wir der Bley zu unserm Bergwerck in Böhaimb, oder andern unsern eignen Nothdurfften bedürffen, sollen sie uns in einem leidentlichen und billigen Kauff anzunehmen bevorstehen. Desgleichen was fût Kupffer ausser Landes geführet, solen zuvor probiret, und da sie Gold oder Silber halten würden, in die nechste Saiger-Hütten, so sie, doch in unsern Landen, zu erreichen, geführet, und daselbst nach ihrem Werth bezahlt werden. Nichts weniger sollen auch alle Bley, so über ein anderthalbe Loth Silber halten, zuvor gesaigert werden, darzu Wir zu unser und derselben Bergwerck Gelegenheit und Nothdurfft Buchwerck Schmeltz- und Saiger-Hütten erbauen und auffrichten lassen, oder aber da Uns nicht gelegen den Grund-Herren, so wohl den Gewercken, doch nicht ausser Landes und an denen Orten, wo solch Saigerwerck in Schlesien, auch dem Holtz- und Wasser-Flüssen nach am gelegensten und zuträglichsten seyn wird, anzurichten und zu erbauen gnädigst verstatten wollen. Und wo sie also durch die Grund-Herren erbauet, soll ihnen die Gebühr, wie bey andern unsern Bergwercken gebräuchig, und nichts mehrers davon gegeben werden.

Und dieweil einem jeden Grund-Herren von den Gewercken vier Erbkuckes, so wohl Kirchen, Schulen und Spital zwey folgen sollen, und ohne ihr Entgeld, auff der Gewercken Unkosten verbauet werden; So soll ein jeder Grund-Herr, da kein Uberfluß an Holß verhanden, daß es, wo nicht zu allen Gebäuden und Nothdurfften, doch unter der Erden, umbsonst gegeben werden kan, das Holtz den Gewercken in einem leidentlichen und billigen Kauff folgen zu lassen schuldig seyn, und wo darinnen Uberseltzlichkeit gebraucht werden wolte, soll durch unsern Ober-Berg-Meister, oder desselben Ortes oder Fürstenthumbs Landes-Hauptmann eine Moderation nach Billigkeit gemacht werden.

Und nachdem Wir auch befunden, daß des Berg-Meisters und der Geschwornen Gebühr von ausmessen in unserer Joachimsthalerischen Berg-Ordnung an diesen Orten etlichermassen zu hoch seyn seyn will; So wollen Wir dieselbe, den Gewercken zum besten, moderiret und geordnet haben, daß dem Berg-Meister vom überschlagen einer Fund-Gruben, vor Messung der Massen, oder Lochstein zu setzen, gegeben werden soll 12. Groschen, und denen Geschwornen 4. Groschen.

Wann aber ein Zech-Silber gemacht, und was würdig und Ertz-reich wird, soll ihme von Vermessung einer Fund-Gruben 4. Gulden, davon den Geschwornen 1. Gulden gebühren und gegeben werden; Von einem Maß aber zween Gulden, davon den Geschwornen ein halber Gulden folgen soll; Sonsten soll ihme sein Gebühr von andern Stücken nach der Joachimsthalerischen Berg-Ordnung und Taxation gereicht, und darüber niemand beschweret werden.

Und ob wir wohl noch zur Zeit für unnöthig achten, die Bergwercke mit vielen Ambt-Leuten zu belegen, wie sie es denn auch nicht ertragen können: Jedoch wollen Wir unserm Ober-Bergmeister Macht und Gewalt geben, daß er, mit Vorwissen unserer Cammer in Schlesien, auch Rath und Willen der Grund-Herrn und Gewercken, wo es die Nothdurfft erfordern wird, es sey geschworne Berg- und Gegenschreiber, oder sonst andere Ambt-Leute, nach Gelegenheit der Bergwercke, ersetzen mag, damit Uns nichts entzogen, auch die Gewercken mit übrigen Unkosten nicht beleget werden.

Und nachdem auch von denen Grund-Herren den Berg-Leuten, so sich daselbst auff ihren Gründen in Bergwercks-Gebäu eingelassen, allerley Beschwerung mit Robot und Diensten zugemessen, dadurch die Berg-Leute gantz und gar von den Gebäuen getrieben worden; So ordnen und wollen wir, daß es disfalls, sowohl auch in andern Fällen, welche sich zwischen ihnen den Grund-Herren und Gewercken selbst zutragen und begeben möchten, bey der Ordnung und Vergleichung, so mit den Ständen der Cron-Böhaimb beschehen, gehalten, und darüber niemand beschweret werden solle.

Wo auch bey Dörffern und Flecken, oder aber andern Orten, da zuvor keine Wohnung gewest, sich Bergwercke erregen, und sich Leute allda mit Wohnungen niederlassen würden, denenselben soll zu ihren Wohnungen und Auffenthalt Platz und Raum gegen gebührlicher, mit dem Grund-Herrn, oder desselben Unterthanen, dessen Grund und Boden es betreffen würde, Vergleichung angewiesen, auch folgends da die Menge darnach seyn würde, zu bräuen, backen und schlachten, auch sonsten allerley ehrliche Gewerbe und Handthierung mit kauffen und verkauffen zu treiben, Wochen- und Jahr-Märckte zu halten, auch Christliche Regiments-Ordnung und Gerichte auffzurichten, vergönnet werden, und was also zu des Bergwercks-Nothdurfft und ihren Enthalt dahin geführet, getrieben oder getragen, davon sollen sie der Zölle, doch allein innerhalb Landes befreyet und erlassen seyn.

So soll auch einem jeden ein freyer Zu- und Abzug mit allem dem, so er dahin gebracht, oder daselbst redlich erworben, vergönnet werden, doch mit Vorwissen unsers Bergmeisters, oder des Grund-Herren; Jedoch sollen alle diejenigen, so sich auff unserm, oder andern Grund und Boden niederlassen, und allda wohnen und auffhalten, Uns oder des Ortes Grund-Herrn, mit Eydes-Pflichten verbunden, auch sonst in andern Fällen und Sachen, wie die Nahmen haben, und sich begeben und fürfallen, nach unserer Joachimsthalerischen Berg-Ordnung und neuen Vergleichung zu halten, und derselben nachzuleben schuldig seyn, und darwieder nicht handeln, bey Vermeidung unser Straff und Ungnad, auch der darinnen ausgesetzten Poen, darein ein jeder der darwieder handelt, oder was ungebührliches fürnehmen wird, gefallen seyn soll.

Sonst aber und ausser des wollen Wir sie, die Stände in Schlesien in andern Articuln ihrer eignen Grund und Bergwerck halben der Bergwercks-Vergleichung, welche mit den Ständen unserer Cron-Böhaimb im vergangenen 75. Jahr auffgerichtet, und im Druck Böhaimbisch und Deutsch ausgegangen ist, allerdings auch genüssen, gebrauchen, und darob gnädigste Handhabung thun lassen; Doch wollen Wir Uns die Bergwercks-Begnadung und Freyheit nach Gelegenheit zu

min-

mindern, zu mehren, oder gar abzuthun frey vorbehalten haben. Und gebitten darauff Unsern itzigen und künfftigen Cammer-Räthen, so wohl Ober- und Unter-Bergmeistern, und andern Haupt- und Ambt-Leuten, daß Ihr von Unsertwegen darüber handhabet und haltet, und niemand darwieder zu thun gestattet, auch selbst nicht thut, bey gleicher massen unserer Straff, die Wir Uns gegen einen jeden vorbehalten haben wollen. Geben auff Unserm Königl. Schloß Praag, den 5. Febr. An. 1577.

XI.

Instruction vor die Abgesandten des Hertzogthumbs Ober- und Nieder-Schlesien an Kayser Rudolpum II. als Königin Böhmen, d. d. 6. Jun. An. 1608.

Instruction was bey der Römisch-Kayserl. auch zu Hungarn und Boheimb Königl. Majtl. Ihren allergnädigsten Kayser, Künig und Herrn, auch der Cron Böheimb Herrn Obristen Land-Officirern und Edlen Räthen der gehorsamsten Fürsten und Stände so anjetzo auf gnädigstes Gefallen hochgedachter Ihrer Kayl. Majtl. zu Breßlau versamlet gewesen, Abgesandte, die Wohlgebohrne, Gestrenge, Ehren Veste Hochgelehrte und Ehrbahre Herrn Weighardt Promnitz, Frey-Herr zu Pleßau, Sorau, Triebel und Hoyerswerde; Hannß George von Zedliz auf Stroppen, Pfandes-Innhaber der Steinischen Cammer-Güther, Siegmund von Burghauß, auf Stoltz, Andreas Geißler, der Rechte Doctor Fürstl. Liegnitz-Briegischer Rath und Wentzel Otter, des Raths zur Schweidnitz, wegen ihrer in Unterthänigkeit, und mit allen Fleiß fürbringen und suchen sollen. Anfängl. sollen sie sich alles Fleisses bemühen, daß bey höchstgedachter Ihrer Kayser- und Königl. Majtl. selbst und deroselben Obristen Herren Officirern und Edlen Räthen der Cron Böheimb Sie Audienz erlangen, und Ihrer Königl. Majtl. der Gehorsahmen Fürsten und Stände unterthänigste gehorsamste Dienste erbitten, neben treuhertzigen unterthänigsten Wunsch, daß der Allmächtige GOtt Ihro Kayl. und Königl. Maj. bey beständiger langwiehrigen Gesundheit erhalten, auch Sieg und Uberwindung aller deroselbten Feind und Widerwärtigen gnädigst geben und verleihen wolle. Und ferner unterthänigst vermelden, es würden Ihro Königl. und Kayl. Majt. sonder allen Zweyffel sich allergnädigst zu erinnern wissen, wasmassen, nach Absterben Weyl. Ihro Fürstl. Gnaden des Herrn Bischoffs zu Breßlau Ihro Kayl. und Königl. Majtl. Ihrer Fürstl. Gnaden Hertzog Carll zu Münsterberg ꝛc. in Schlesien zur Oelßen und Graffen zu Glatz ꝛc. die Verwaltung der Ober-Hauptmannschafft unterm Dato Prag den 28. Aprilis dieses lauffenden Jahres allergnädigst aufgetragen, und befohlen, die auf Ihro Kayl. Majtl. Befehlich vom gemeldten Herrn Bischoffe verfertigte Patentes, wegen Bereitschafft des Landes, ehistens zu publiciren. Weilen aber Ihro Kayl. und Königl. Majtl. allergnädigsten Befehlich zu vollziehen Ihro Fürstl. Gnaden kein zuträglicher Mittel erachtet, denn daß die Fürsten und Stände auf einen gewissen Tag zusammen erfordert, und Rath gehalten würde, wie Ihro Kayl. Majtl. hierinnen gnugsahmbe Satisfaction erfolgen möchte, alldieweilen hiebevorn in dergl. Fällen allemahl eine Zusammenkunfft der Fürsten und Stände vorher gehen müßen, auch inzwischen die unvorsehene Ungelegenheit im Lande vorgefallen, daß die Buchheimbischen Knechte, wegen Verlängerung Ihrer Bezahlung, die getroffene Accordo nicht halten, und eigenmächtig auf Uns zusammen ziehen wolten, wodurch, da solchen Unglücke in Zeiten nicht abgeholffen würde, bey diesen hiebevorn betrübten Zustande gar leicht eine greul. Zerrüttung in diesen Landen entstehen möchte. Und solches Ihro Kayserl. Majtl. von Ihro Fürstl. Gn. Hertzog Carln unterthänigst berichtet worden, haben Ew. Kayl. Majtl. solche umb angezogener Ursachen angestellte Zusammenkunfft, Ihnen allergnädigst gefallen lassen, und anderweit zu Prag den 18. May gute Bereitschafft anzustellen, und bey jetziger Zusammenkunfft, dieselbe zu beschlüssen anbefohlen.

Es seynd aber bey instehender Fürsten und Stände Zusammenkunfft des Durchl. Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Hrn. Mathiæ, Ertz-Hertzoges zu Oestereich, Hertzoges zu Burgund, Stever, Cärnten, Crain und Württenberg, Grafens zu Habspurg und Tyrol. Gubernatoris des Königreichs Hungarn, denn auch die löbl. Stände der Cron Hungarn und Ober- und Nieder-Oestereich, so wohl nachmahls des Marggrafthums Mähren, verordnete Abgesandte erschienen und den Fürsten und Ständen in ihren Mittel, auf vorgelegte Credential und Instruction, mündlichen vortragen lassen, was die Zeithero wegen der Hungarischen und Türckischen Pacification vorgegangen und wie treulich und fleißig auf Ihrer Kayl. Majtl. übergebene Plenipotenz Ihro Fürstl. Gnaden mit den andern in dieser Pacification unirten und vereinigten Landen, zu Abwendung besorgender grosser Zerrüttunge Ihro Majtl. getreuer Königreich und Landen, Sie Ihm das Werck hätten angelegen seyn lassen, und was ihr mündl. Anbringen, so aus der adprobirten Instruction angehefftet mit mehrern zu befinden in sich gehalten.

Und wenn sich denn die gehorsamste Fürsten und Stände erinnert, daß bey Ihro Röml. Kayserl. und Königl. Majtl. Ihrem allergnädigsten Kayser König und Herrn, Sie zum öfftern unterthänigst und demüthigst angesucht, und gebethen, daß Ihro Kayl. und Königl. Majtl. wegen des langwährenden und beschwerl. offenen Türcken-Krieges, zu welchen die Fürsten und Stände dieser Landen, so ansehnl. beharrl. und in diesen Landen, zuvor unerhörte Hülffen gethan, und hierdurch sowohl die vielfältigen Musterungen und Durchzüge einländischen und fremden Kriegs-Volcks fast gar erschöpffet worden, und hierzu noch die gefährliche hochschädliche Zerrüttung in Hungarn entstanden aus Väterlicher treuer Fürsorge allergnädigst darauf bedacht zu seyn geruheten, wie solches Unheil in Hungarn entstanden, aus Väterl. treuer Fürsorge, ohne Vergiessung Christl. Blutes verglichen und hin-

hingeleget, auch dermahleinst der lang gewünschte Frieden mit den Türcken auf leidliche erträgliche Mittel möchte aufgerichtet und geschlossen werden. Solches auch endlich von Ihro Fürstl. Gn. auf gnugsahmbe mitgetheilte Kayl. Vollmacht zu Wien den 23. Junii Anno 1606. mit Arbeit und grosser Mühe zu Wercke gerichtet, und von Ihro Kayserl. und Königl. Majtl. den 6. Augusti confirmiret, nachmahls aber den 26. Sept. eod. anno von des Königreichs Böheimb Marggrafthum Mähren, der Fürsten und Stände in Schlesien sowohl Ober- und Nieder-Laußnitz auf Ihro Kayl. und Königl. Majtl. unterschiedlichen allergnädigsten Befehl verordneter Abgesandten adprobiret, besiegelt und bekräfftiget worden.

So haben die gehorsamsten Fürsten und Stände anfangs mit sonderl. Kummer vernommen, daß, wegen solchen abgehandelten Friedens, zwischen Ihro Röm. Käyserl. Majtl. Ihren allergnädigsten Herrn, und höchst gedacht Ihrer Fürstl. Gn. sowohl denen in dieser Pacification unirten Landen weitläufftiges Unvernehmen sich erregen wollen, sintemahlen den gehorsamsten Fürsten und Ständen aus den traurigen Exempeln so in den benachbahrten Königreichen wegen dergleichen einheimbischen Unvernehmen entstanden, zu ermessen, wie aus solchen Initiis, gar leicht und unversehens in solcher der Türcken und Tartern und andern Barbarischen Völckern gefährl. Nachbarschafft sowohl Ihro Kayl. und Königl. Majtl. getreuen Königreich und Lande, alß auch dem löbl. Hause Oestereich grosse Zerrüttung Gefahr und endl. Verderben entstehen und erfolgen möchte darumben Sie nachmahlen in Unterthänigkeit so viel lieber gehöret, und erfreuet worden, daß Ihro Kayl. und Königl. Majtl. bey währender Zusammenkunfft in derselben an Ihro Fürstl. Gnaden Hertzog Carln zu Münsterberg, unterm dato Prag den 18. May ergangenen Schreiben über voriges Weyl. dem Herrn Bischoff zu Breßlau geschehenes Andeuten, sich allergnädigst anderwerths erkläret, die hiebevorn zu Wien geschlossene Friedens-Tractaten ohne einige Condition und in allen durchaus zu halten, auch daß sie deßwegen Ihren Gesandten an die Türckischen Pforten abgefertiget hätten. Derentwegen denn Ihro Kayl. und Königl. Majtl. die gehorsamsten Fürsten und Stände vor die geschehene gnädigste Resolution und Erklährung unterthänigsten und gehorsamsten Danck sagen, seynd auch gegen Ihro Kayl. Majtl. Befehl adprobirten Frieden, in allen Clausuln und Puncten wie Er aufgerichtet und vollzogen, und was sonsten dabey Ihro Fürstl. Gnaden gethan simpliciter pure und ohne alle wiederwärtige Deutung, Fürstl. treul. und wie sichs, versprochenen treuen nach, aufrecht gebähret, würckl. und beständig zu halten, und wieder alle, so solchen Frieden und auf Ihro Kayl. Majtl. Befehl verneuerte Compactata und Reversales zerrütten, oder umstossen wollen, alle mögl. Hülffe und Beystand zu leisten.

Welches sich gegen höchstgedachter Ihrer Fürstl. Durchl. und der löbl. Cron Hungarn Oesterreichischen Landen und Marggrafthum Mähren, auf Dero beschehenes Anbringen die gehorsamsten Fürsten und Stände auch also erkläret und dessen deutlichen angegeben; Wie Ihro Kayl. und Königl. Majtl. aus der den oberwehnten Herrn Abgesandten erfolgten Beantwortung allergnädigst mit mehrern zu ersehen geruhen, und wenn auch Ihro Fürstl. Durchl. sowohl die Ober- und Nieder-Oesterreichische Lande, alß auch die löbl. Stände der Cron Hungarn und Marggrafthums Mähren, in ihren mündlichen Vortrag das Intent einig und allein dahin gestellet und gerichtet zu seyn, ausdrücklich angezeiget und erkläret, wie Ihro Käyl. und Königl. Majtl. Kayser und Königl. Dignität und Hoheit hierdurch erhalten, deroselben nun lange Zeit durch den offenen Türcken-Krieg hoch erschöpfften Königreich und Lande sowohl das löbliche Hauß Oesterreich vor endlichen Verderb und euersten Untergang bey so plötzl. im Königreich Hungarn entstandener hochschädlichen Zerrüttung und besorgl. Gefahr der Türcken, Tartern, und Heyducken gesichert, und gerettet, und wie diesen Ihro Kayl. Majtl. ruhigen und glückseeligster Regierung biß dahero empfundenen Grauaminum und allem so diesen Landen zu Ihro Kayl. Majtl. selbst eigenen Schaden beschwehret gewesen, Rath geschaffet und das beste befördert werden möchte, so müsten zwar die gehorsamsten Fürsten und Stände bekennen, daß Sie gleichwohl auch ihre sonderbahre Grauamina empfindeten, welche Sie Ihro Käyl. Majtl. Ihren allergnädigsten Herrn zum öfftern unterthänigst und gehorsamst geklaget, auch um allergnädigste Abhelffung gebeten und angesucht.

Und ob es wohl nicht ohne, daß über die langwiehrige ausgestandene Ihro Käyl. Majtl. aus unterthänigster Treuhertzigkeit geleisteten Kriegs-Hülffen, neben anderen erlittenen Landes-Schaden und Beschwerden an Musterungen und Durchzügen, Einquartier- und Einlegung fremdem Kriegs-Volcks, Verhemmung der Commercien und erfolgten schweren Mißwachß, dieses arme und gantz erschöpffte Land, die angezogene Gravamina zum schwereresten empfunden, und zu dessen höchsten, und endlichen Verderben gelanget. So haben doch die gehorsamben Fürsten und Stände daß denselben auf beschehenes demüthiges und unterthäniges Anhalten nicht abgeholffen und Rath geschafft worden, Ihro Kayl. Majtl. die Schuld nicht zumessen können, sondern daß Ihro Königl. Majtl. hieran die vielfältigen schwehren Geschäffte des langwährenden Türcken-Krieges aufgehalten und verhindert auch vielleicht der Nothdurfft noch nicht vorbracht worden. Dieweil aber nunmehr Ihro Kayl. Majtl. sich wegen des langgewünschten Friedens daß derselbe mit denen Türcken und Hungarn endlich und würcklich zu Ende gerichtet allergnädigst erkläret, und die gehorsamsten Fürsten und Stände der gewissen Hoffnung und Zuversicht seyn, solches auch aus unterthänigsten getreuen Hertzen von GOtt dem Allmächtigen wünschen und bitten, daß das entstandene Unternehmen werde beygeleget und allen Ihro Kayl. und Königl. Majtl. getreuen Königreich und Land obliegende Beschwerde, damit sie dermahlen wiederum respiriren und zu Ihro Kayser- und Königl. Majtl. Nutz und Besten sich recolligiren möchten, abgeholffen und remediret werden.

So haben der Fürstl. Gn. gnädigste Affection so sie zu diesen Landen tragen, und das gnädigste

digste Anerbitten, daß Sie wegen der, bey der auffgerichteten Pacification mit diesen unter ander incorporirten Lande beschehenen Vnirung bey Ihro Käyl. und Königl. Majtl. zu billiger Erledigung die Privilegia und Gravamina dieser Lande nebst den Ihrigen gnädigst wolten vngelegen seyn lassen, und die gehorsamsten Fürsten u. Stände nicht unbillig zu sondern freundl. und gehorsamsten Danck auf- und angenommen, auch derowegen diese Absendung zu Ihro Käyl. Majtl. so wohl auch zu Ihrer Fürstl. Durchl. absonderl. Gesandten zu verordnen, der höchsten Nothdurfft erachtet, in unterthänigster Hoffnung es werden Ihro Kayl. Majtl. solche Absendung ihnen allergnädigst gefallen lassen.

Und bitten Ihro Röml. Kayl. auch Königl. Majtl. aus Kayl. und Königl. angebohrner Milde und Fürsorge, diese Ihro Kayl. Majtl. getreue Lande so weit allergnädigst empfohlen seyn lassen und in acht zu halten, damit sie dermahleinst und bey jetziger zwischen Ihro Kayl. Majtl. und Ihro Fürstl. Durchl. so wohl der vnirten Lande vorhabender Tractation der Beschwehrden und vielen Gravaminum endlich enthebt, und Ihro Kayl. und Königl. Majtl. auch Fürstl. Durchl. Affection und ihrer treuhertzigen so viel Jahre an einander und ohne Aufhören geleisteten Hülffen, unterthänigst genüssen und in solcher Tractation mit eingeschlossen werden möchten.

1. Und demnach Ihro Kayserl. und Königl. Majtl. sich allergnädigst zu erinnern, daß die Fürsten und Stände Augspurgischer Confession jederzeit vor das gröste Gravamen gehalten, daß die Einwohner dieses Landes an dem libero exercitio Religionis Augustanæ confessionis turbiret werden; Als bitten Ihro Kayl. Majl. die gehorsamsten Fürsten und Stände unterthänigsten Fleißes dieselbte geruhen und wolten Sie und ihre Glaubens-Verwandten, samt deren Kirch- und Schulen bey dem libro exercitio religionis in dem sie gebohren, erzogen und unterwiesen, geruhig allergnädigst verbleiben, die eingezogene Kirchen restituiren, auch Sie und die Einwohner dieses Lande, ungeachtet, unter welcher Obrigkeit Sie gesessen, zu keiner andern Religion dringen, und ihnen zu ihren Gottesdienste auf ihren Grund und Boden, nach derselben Gelegenheit, Kirchen und Capellen zu bauen nicht wehren, oder, der Religion halben, ab officiis Sie ausschliessen noch die, in ihren Gewissen auf was Mittel und Wege es immer seyn möge beträngen und betrüben lassen, und darüber gnugsahm die Fürsten und Stände allergnädigst assecuriren.

2. Weilen auch die Fürsten und Stände in Schlesien glaubwürdigen Bericht haben, daß Ihro Kayl. Majtl. wegen künfftiger Succession des Königreichs Böheimb, welche Gott lange verhüten wolle, den Herren Ständen in Böheimb Ihro Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Matthiam vorgeschlagen, und aber die Wahl eines Königes zu Böheimb den Fürsten und Ständen in Schlesien gleich so wohl als den Ständen zu Böheimb zustehet, vermöge der güldenen Bull Caroli IV. welche der damahls gewesene Bischoff zu Breßlau, und Fürst aus der Schlesien für sich als Fürsten und Stände der Cron Böheimb, und der Cron zu gethanenen Landen bey Kayl. Majtl. erworben, und ausgebracht haben, die Fürsten und Stände auch alle noch auf heutigen Tag aus den Privilegien nie geschritten seyn; als bitten Fürsten und Stände Sie in gegegwärtiger Tractation, wie auch künfftig nicht zu übergehen, und auszuschlüssen.

3. Und wann, vermöge des Landes Privilegii Weyl. Königes Vladislai auch in allen aufgerichteten Land-Frieden klährl. aufgesetzet, daß alle und jede Sachen, so Ihro Kayl. Majtl. selbst wieder diese Lande, und dero Einwohner haben, oder e contra wieder Ihro Kayl. Majtl. dieselben, oder auch die Fürsten und Stände und Einwohner wider sich selbst, daß die Einwohner dieser Lande gar nicht ausser Landes in die Cron Böheimb zu fremden und unbekandten Gerichten evociret und gezogen, sondern daß dieselbten anfänglich bey jedes Orths ordentl. Gerichten an- und fürgebracht, und nachmahls ordine successivo nach gewisser Aussetzung bey dem Ober- und Fürsten-Recht ordentl. verfahren sententioniret, und gesprochen, auch endlich darauf exequiret werden solte, diesem aber zuwieder etliche mahl unterschiedene Sachen von solchen ordentl. Gerichten gezogen und gar nicht zu der Ober- und Fürsten-Recht Erkändnüß gelassen werden wollen, sondern zu Hofe, auf erfolgte Commissiones Decreta und Abschiede ergangen, und den Ständen die Execution derer Sachen, die sie nie gerichtlich gehöret, anbefohlen, auch wie neulich im Troppauischen geschehen, armata manu dergl. Execution also vollstrecket, und dadurch Ihro Kayl. Majtl. selbst zu Schaden, dieser Orth dermassen verderbet worden, daß er sich gar nicht wieder erholen können: Alß bitten die gehorsamsten Fürsten und Stände und des Landes Einwohner bey ihren unterschiedlichen ordentl. Rechten und Ober-Rechten geruhiglich gelassen, und Sie die fürfallende Sachen urtheilen und darauf exequiren sollen.

Ebener massen, obwohl Fürsten und Stände zuvor vielmahl Ansuchen gethan, umb Abschäffung der Geleithe, Inhibitionum und Befehlig, welche durch unruhige Leuthe, die sich an Gleich und Rechten nicht genügen lassen, bey Hofe sub & obreptitie biß dahero ausgebracht, dadurch denn die Gerichte im Lande gestecket, und dem Nothleidenden zu keiner Billigkeit geholffen werden können, Ihro Kayl. Majtl. sich allergnädigst anerbothen, dergl. Geleite, ohne der Obrigkeit und Aembter erfolgten Bericht, auch für Gewalt zum Rechten nicht ergehen zu lassen, und aber bißhero das Wiederspiel von vielen Muthwilligen practiciret worden; So bitten die gehorsamsten Fürsten und Stände dero-massen Geleithe Inhibitiones und Befehl ohne gnugsahmben der Obrigkeiten, und Aembter Berichte nicht zu ertheilen, und abgehen zu lassen.

4. Ferner kommt auch den Fürsten und Ständen in Schlesien beschweret für, daß die Stände in Böhmen in ihren Land-Tags-Beschlüssen etliche mahl solche Puncta gesetzet, welche die gantze Cron und in specie diese Lande principaliter betreffen, und gleichwohl die Fürsten und Stände hierüber nicht vernommen; da bitten die Fürsten und Stände, daß hinfürder, was die gantze Cron angehet, auch die incorporirten Länder darüber vernommen, und zu ihrem Præjudicio, weil Fürsten und Stände dadurch nicht verbunden werden könten, nichts tractirt und geschlossen werden möchte.

5. Zum

5. Zum Fünfften weil die Einlogirung frembden und unabgezahlten Krieges-Volcks diesen Landen zum äuserſten Verderb gereichet, wie dieſe Jahre hero geſchehen, da dergleichen Krieges-Volck anfängl. nur zum Durch-Zug und auf etl. wenige Tage ins Land gewieſen, hernach aber zum Theil faſt in zwey Jahr mit ſchweren Lieffer-Geld unterhalten, und da man ihrer loß werden wollen mit etl. 100000. Thalern, ungeacht des groſſen Schadens, ſo ſie hin- und wieder im Lande gethan, bezahlen müſſen, auch zu Schmählerung dieſer Lande Privilegii, wie ob ſtehet, gebrauchet, und die Gegenwehr Sie aus dem Lande zu weiſen, laut und Innhalt des Land-Tages Beſchluſſes in Böheimb, verwiedert werden; Alß bitten Fürſten und Stände daß künfftig dieſe Lande mit aller Einlogirung frembden Kriegs Volcks verſchonet werden, und auf den wiedrigen Fall die von Nathur und Rechtswegen zugelaſſene Gegenwehr darwider zu gebrauchen, ihnen unverſchrencket ſeyn möge.

6. Vors Sechſte; Ob wohl Fürſten und Stände generalem Confirmationem des Land-Friedens haben; So bitten doch Ihro Majtl. die Fürſten und Stände unterthänigſt, daß Ihro Majtl. den Fürſten und Ständen ein ſpecial confirmation allergnädigſt ertheilen wolten.

7. Vors Siebende; So auch vermöge der alten Conſtitution und Gewohnheit der Cron Böheimb die Stände des Königreichs Böheimb, ohne ihre Verwilligung, zu keinen Krieg genöthiget werden ſollen, gleichwohl aber die Zeithero allerley Kriege in Siebenbürgen und Hungarn angefangen, und dieſe Lande darüber gar nicht conſuliret, ſondern allein groſſe und beharrl. Hülffen bey Ihnen geſucht worden, inmaſſen in dem jetzigen Unweſen der Stände Guttachten auch nicht vernommen worden: Derowegen bitten Fürſten und Stände daß die alten Ordnungen und Gewohnheiten in Acht erhalten und dergl. Kriege ohne der Crone Böheimb, und der incorporirten Lande vorgegangene gnugſame Berathſchlagung nicht zu Wercke gerichtet werden möchten.

8. Zum Achten, weilen hiebevoren das Kayſerl. Ober-Amt den Weltl. Fürſten dieſes Landes vertrauet, ſolches aber bißhero allein von denen Biſchöffen zu Breßlau verwaltet, und gehalten worden; Alß bitten die Weltl. Fürſten und Stände, daß in vorfallender Veränderung des Ober-Ambts einer tauglichen Fürſtl. Perſon weltl. Standes daſſelbe anbefohlen und committiret werden möchte.

9. Gleichfalß vors Neundte bitten die Weltl. Fürſten und Stände dieweil Ihro Kayſerl. Majtl. durch dero ausgegangene Patent in Erb-Fürſtenthümern publiciren zu laſſen, daß Niemand zu wieder der Geiſtl. Conſtitutionen und Rechten unter dem 4ten Grad der Blutt-Freundſchafft und Schwägerſchafft ohne gebührl. Conſens und Bewilligung ehelichen nicht einlaſſen, noch verheyrathen ſollen, damit ſolche Verboth eingeſtellet, und die Einwohner dieſes Landes zu Ausbringung einiger Diſpenſation nicht genöthiget, ſondern in den 3ten Gradum wie ſonſt bey den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten gebräuchl. ohne Conſens und Diſpenſation zu heurathen, zugelaſſen werden möchte.

10. Vors Zehende; Weilen wieder angezogenes Landes-Privilegium neulicher Zeit der beſchwehrl. und in dieſen Landen ungewöhnl. Modus ſo Jus apprehenſionis genennet werden will, auf die Bahn gebracht, dadurch gegen denen Leuthen wieder welche Ihro Kayl. Majtl. Fiſcal was zu klagen hat, mit Einziehung, Taxirung und Verkauffung der Güther und Entſetzung der Poſſeſſion, ungehörter Sachen de facto verfahren wird, daß ſolcher unbekandter wiederrechtlicher Modus adprehenſionis in dieſe Lande nicht eingeführet, ſondern Männigl. bey ſeinen ordentl. Rechten gelaſſen, niemand ſeines Rechts aus der Poſſeſſion, unerkandt des Rechtens, entſetzet werde, und daß auch die Kayſerl. Cammer, wenn etwa ihrer Mit-Lehn-Güther anheimb fallen, und andern wiederhin gelaſſen werden, hierinnen mit Taxirung und Verreichung derſelben Güther, die ordentl. Gerichte nicht übergehen, damit eines jeden Orths-Ambt wiſſen möge, was es vor Ambts-Verwandten habe, und alſo eines jeden Orths Privilegia in acht genommen werden.

11. Vors Eylffte, daß die Einwohner dieſer Lande, wenn ſie in die Cron Böheimb kauffen, und durch andere Wege ſich daſelbſt begütert machen wolten mit Reverſen und Taxa nicht beſchweret, ſondern den andern Einwohnern in Böheimb, weilen ſie zu der Cron einverleibet und verbunden ſeyn, dißfalß gleich gehalten werden mögen.

12. Vors Zwölffte, daß die vacirende Stellen des vice-Cancellariats und Secretarii-Ambts, und in der Königl. Appellation zu Prag mit tauglichen geſchickten Perſonen aus Schleſien oder Lauſitz, ohne Reſpect der Religion, weilen die deutſchen Expeditiones bey der Canzeley und Appellation fürnehml. Schleſien und Laußnitz concerniren, beſtellet, und die Commenden Einheimiſchen und im Land begütterten verliehen, ſo wohl daß auch die Aembter der Erb-Fürſtenthümer in Schleſien mit wohl qualificirten, und der Landes-Bräuche erfahrnen Perſonen beſetzt, und bey der gewöhnl. Notel der Vereydung: als mir GOtt helffe gelaſſen werden mögen.

13. Zum Dreyzehenden. Demnach dieſes Landes Expeditiones bey Hofe langſahm gefördert und die Geſandten mit groſſen Unkoſten des Landes offt gar lange auffgehalten werden, auch bey der Appellation dergleichen Verzögerung vorfället, bitten die Fürſten und Stände daß dieſem Gravamini auch remediret werden möge.

14. Zum Vierzehenden. Sintemahl die Fürſten und Stände offtmahls angeſucht, und gebethen, daß ihnen ihre Privilegia ſo auf den Carlſtein verwahrt liegen heraus gegeben werden möchten, ſolches aber bißhero nachblieben; Alß bitten Ihro Kayl. Majtl. die Fürſten und Stände Ihnen dieſelben folgen zu laſſen.

15. Zum Funffzehenden, weilen auch die Privilegia klahr beſagen, daß die Zölle, wie ſie vor Alters geweſen, unerhöhet verbleiben ſollen, und aber dieſelben voriger und jetziger Zeit erhöhet, welches dem Lande zu groſſen Verderb und Untergang gereichen thut; Als bitten die Fürſten und Stände daß dieſe Lande, mit Erhöhung der Zölle verſchonet und unbeſchweret bleiben möchten; Und weilen die Erledigung jetzt angezogener Gravaminum

zu

zu dieses allgemeinen Vaterlandes besten angesehen und Ihro Kayl. Majt. F. u. St. anjetzo nicht behelligen wollen, wie wohl sonsten ein und ander Standt seine Special-Gravamina noch hätte, die Ihm ein jeder Stand reserviren thut; Alß bitten Ihro Kayl. und Königl. Majtl. die gehorsamsten F. u. St. Sie geruhen Ihr wiederholtes demüthiges Ansuchen, welches sie, unvermeidlicher höchster und euserster Nothdurfft nach, Ihro Kayl. und Königl. Majtl. abermahls fürtragen lassen, in Kayl. und Königl. Gndn. vermercken und die Fürsten und Stände auf einen und den andern Punct mit gnädigster Väterlicher und tröstlicher Resolution endl. versehen und bedencken, und zugleich die Renovation und gnugsambe Assecuration der Privilegien auch die Erledigung dieser Gravaminum auf den von den Abgesandten an Ihro Fürstl. Dhl. den Herrn Commissarium vorgeschlagenen Modum diesen Landen allergnädigst wiederfahren lassen wolten. Alß wollen umb Ihro Kayl. und Königl. Majtl. dieselbe ungespahrten Fleisses und Vermögens als die gehorsamsten Fürsten und Stände und Unterthanen jederzeit treul. fleißig, mit Darsezung Guthes und Bluthes verdienen, welcher Sie sich ferner zu Kayl. und Königl. Gndn. in Demuth empfehlen thun. Datum Breßlau bey gehaltener Zusammenkunfft, den 6. Junii, Anno 1608.

XII.

Kayſers Rudolphi II. Resolution auf das Anbringen derer Abgesandten des Hertzogthums Schlesien, d. d. 18. Jul. An. 1608.

DJe Röml. Kayl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majtl. Unser Allergnädigster Herr, haben gnädigst angehöret, und vernommen, was deroselben die gehorsahmsten Herrn Fürsten und Stände in Schlesien, durch ihre anhero abgefertigte Gesandten, die Wohlgebohrne, Ehrenveste und Gelehrte Herren, Weighardt von Promnitz, Freyherrn zu Pleeß auf Sorau, Triebel und Heyerswerde, Hannß Georgen von Zedlitz, Siegmund von Burghauß, Andream Geißlern, Doctor, und Wentzel Ottern, sowohl münd- als schrifftl. wegen etlicher Gravaminum oder Beschwerungs-Puncten in Unterthänigkeit für- und anbracht, auch solche alle in gutte und nothdürfftige Berathschlagung ziehen lassen.

Und demnach Ihro Kayserl. Majtl. sowohl dem Lande Schlesien, als allen andern derselben Königreich und Ländern in und alle Wege mit allen Kayl. und Königl. Gndn. Väterl. Lieb und Wohlmeynung vorgestanden, und denen vorkommenen Beschwehrden zur Billigkeit und nach Beschaffenheit der Sachen gnädigst gerne abgeholffen, so empfinden Sie jezo umb desto so viel beschwerlicher, daß die Herren Fürsten und Stände zu Abhelffung ihrer fürgewendeten Gravaminum neue und ungewöhnl. Mittel gesucht und an andere Orth ehe, denn zu Ihro Kayl. Majtl. als zu ihrer höchsten und ordentl. Obrigkeit durch gewisse Personen ihren Recours genommen, auch daß in dero Ihro Kayl. Majtl. anjetzo überreichten Schrifft gar dem Ende und zum Beschluß gesetzt wird, Ihro Kayl. Majtl. wolten ihnen der Herren Fürsten und Stände auf den, den andern ihres Mittels Abgesandten an Ihro Fürstl. Dhl. Ertz-Hertzog Mathiam zu Oesterreich vorgeschlagenen Modum eine Resolution so wohl Renovation und Assecuration ihrer Privilegien und lezlichen Erledigung Ihrer Gravaminum gnädigst wiederfahren lassen. Welcher Modus aus einem untern Dato auf dem Schloß Lubin vor Prag den 23. Junii dieses Jahres an Ihro Kayl. Majtl. damahls allda anwesende Herren Commissarien gethanen Schreiben zu vernehmen ist, darinnen von einer ganz ungewöhnl. Protestation und Bedingung Meldung geschicht.

Wie aber nun dieselbe von treuen Unterthanen, für welchen die Herren Fürsten und Stände jederzeit erkennet, geliebet, und gehalten worden, fast unverantwortlich ist; Als können Ihro Kayl. Majtl. den Hrn. F. u. St. sambt diß von Ihnen einhelligl. hergeflossen sey, gar nicht zu trauen; weil sonderl. in denen zu Ihro Majtl. von den Herren F. u. St. verordneten Abgesandten mit gegebenen Instruction derselben Beylagen und Schlüssen hievon nichts gefunden wird, derentwegen denn Ihro Kayl. Majtl. diejenigen, so zu dergl. unverhofften Anmassung, Rath, und Anleitung gegeben, in sich selbst zu gehen, von solchem Thun und Fürnehmen sich hinführo zu enthalten, und Ihro Kayl. Majtl. mit dergleichen zu verschonen, auch damit sie bey deroselben das gnädigste gute Vertrauen, so Sie jederzeit zu den Hrn. F. u. St. sambt und sonders gehabt, ferner erhalten werde, sich zu befleissigen, gnädigst ermahnet haben wollen, und dis haben Ihro Kayl. Majtl. zum Eingang kürtzl. anzudeuten für nothwendig und billig angesehen.

Was dann die angegebene Gravamina, und fürs erste, die Religion belangen thut, so wüßten Ihro Kayl. Majtl. gar nicht, daß denen Hrn. F. u. St. Augspurgischer Confession jemahls einige unbillige Beschwer wäre zugefügt worden, entgegen aber gar wohl, daß bißhero allerley frembde und schädliche Secten einschleichen wollen, unangesehen was sich die Hrn. F. u. St. in ihren Fürsten-Tags-Beschlüssen fürnehml. de dato 3. Aprilis und 7. Augusti Anno 1604. selbst erkläret und erbothen haben; Weil aber Ihr jeziges General-Begehren dem zuwieder, auch ohne daß dadurch der Cathol. F. u. St. (denen Ihro Kayl. Majtl. Recht und Gerechtigkeit zu ertheilen verbunden) Jura hoch læditet würden; Als haben sie sich gnädigst entschlossen, bemeldte interessirte Cathol. Hrn. F. u. St. welche sich auch bey Ihro Majtl. allbereit angegeben, und Sie von ihrem habenden Recht nicht verkürtzen zu lassen zum inständigsten gebethen, hierüber mit ihrer Nothdurfft fürderl. zu vernehmen und sich alsdenn gegen den Herrn F. u. St. Augspurgischer Confession dieses Puncts halber rechtmäßig gnädigst zu resolviren. Das andere angezogene Gravamen, die Königl. Wahl der Cron Böheimb betreffende, dabey fürgewendet wird, daß solche F. u. St. sowol als den Ständen in Böhmen zustehe, und sie davon nicht auszuschlüssen bitten, hierauf thun sich Ihro Kayserl. Majtl. gegen den Herren F. u. St. gnädigst erkläh-

klähren, obwohl bey iziger gehaltener Berathschlagung so viel fürkommen, daß die Herren Stände der Cron Böhmen Ihre stattl. Privilegia haben, mit denen sie gnugsahm darweisen können, daß ihre Vorfahren und Sie ie und alle Wege das Jus Electionis Regis gehabt, und solches nicht allein bey Ihro Kayl. Majtl. und Deroselbten Hochgeehrten Herren Vaters und Anherrens löblicher Gedächtniß Wahlen, sondern auch bey denen andern vorgehenden Königen in ruhiger Possession derselben völlig verblieben, und ausser der Hrn. F. u. St. angezogenen und eingewendten Begehrens von den Herren Ständen in Mähren als dem fürnehmsten Glied nach den andern incorporirten Ländern, deßwegen niemahls nichts gesuchet, vielweniger hievon einiges Recht oder Gerechtigkeit prætendiret worden, auf daß ie die Hrn. F. u. St. Ihrer Kayl. Majtl. gnädigsten Väterl. Willen im Werck spühren und vermercken, und sich einiger Verkürtzung nicht zu beschwehren haben mögen, So wollen Sie gnädigst consentiren und verwilligen, im Fall über dieser Erinnerung F. und St. Ihr hierbey prætendirtes Jus zu suchen, nicht unterlassen wolten, daß sie nach diesem bevorstehenden nechstkünfftigen und zu sonderbahren Sachen angesetzten Land-Tag, bey dem anderen hernach folgenden Land-Tag Ihre angegebene Documenta fürlegen, und nothdürfftig anbringen, und was die Hrn. F. u. St. der Cron Böhmen dargegen anziehen, und proponiren werden, vernehmen mögen; Auch darauf eines gantz billigen Ausschlages gewärtig seyn sollen. So viel das dritte Gravamen der Evocation oder Erforderung nach Prag am Kayl. Hof anlanget, haben Ihro Kayl. Majtl. noch in Gnädigsten guten Gedächtniß, was F. u. St. albereit vor vielen Jahren und sonderl. noch Anno 1577. zu Breßlau wie auch hernacher mehrmahls unterthänigst gesucht, und gebethen, und was gestalt Ihro Kayl. Majtl. so wohl zur selben, alß zu andern unterschiedlichen Zeiten, und fürnehml. im 1594. 1597. 1602. Jahre und dann vom 15. Debembris Anno 1604. sich allergnädigst resolviret und erkläret, dabey sie es denn nachmahls nicht unbillig bewenden lassen, und wiewohl das angezogene Privilegium Weyl. Königl. Vladislai durch nechst darauf folgenden König Ludwig zu Hungarn und Böheimb Anno 1522. aus erhebl. gewissen Ursachen in zweyen Puncten die Evocation und Ersezung des Ober Ambts anreichend, gäntzl. auffgehoben und cassiret worden, so haben dennoch Ihro Kayl. Majtl. salvo iure Regiae Majestatis, der F. u. St. Anno 1577. zu Breßlau und hernach mehrenmahls wiederholte Bitte, sonderl. aber von bemeldter Zeit des 15. Decembris Anno 1604. an, so weit gnädigst in acht genommen, daß sie seit derselben Zeit keine rechtl. Sache anhero gezogen, sich auch dißfalls kein Exempel befinden wird. Denn was die fürgewandte Troppauische Handlung angehet, ist dieselbe weit in andern Terminis, und kan nicht verneinet werden daß es eine öffentl. Rebellion, Eyd- und Friedbrüchige Gewaltsambe Auffleh̃ung wieder Ihro Kayl. Majtl. alß ihre fürgesetzte höchste Obrigkeit gewesen, darob auch die Hrn. F. u. St. ihrer gethanen Erkläh̃rung nach, ein grosses Mißallen getragen, und ist gleichwohl nicht, wie es gedeutet wird, armata manu (so vielmehr von den Rebellischen Troppauern gesaget werden kan, welche mit liederl. Hindansetzung Ihrer Gewerck und Nahrung Ihren Ungehorsamb in armis vertheidigen wollen) sondern durch güttl. Commission, zu Erzeigung euserster Mildigkeit friedl. und durch gnugsahmbe linde Mittel beygeleget worden, wie denn die Hrn. F. u. St. dieses und daneben wohl bewust ist, daß das Geißbergische Krieges-Volck, nicht aber wegen Bestraffung der Troppauer ärgerl. Rebellion sondern allgemeinen andern Beschwerungen, und fürgefallenen Geldes-Mangel halben, zu Verhüttung andern grössern Ubels und Unheils, dahin einquartiret werden müssen; Und damit der Hrn. F. u. St. unterthänigstes Suchen in diesen Articul destomehr statt finden und desto standhaffter darüber gehalten werden möge, so wollen sich Ihro Kayl. Majtl. gleichwohl auch gnädigst versehen, Sie werden bey allen Ambtern und Gerichten, männigl. ohne Unterscheid, und vergebl. Verzögerung, Recht- und Gerechtigkeit ertheilen, auch allerdings verhütten, damit, ob dilatam vel non administratam justitiam, und in andern zu Recht versehenen und zuläßigen Fällen (inmassen F. u. St. selbsten solches hiebevorn vor billig befunden und kein anders begehret haben, Ihro Kayl. Majtl. Ihnen auch an ihren Jure superioritatis nichts benehmen lassen können: zu ihrer Majtl. als Königen in Böhmen, und Obristen Hertzogen in Schlesien die unumgängl. Zuflucht zu nehmen, niemanden Ursach oder Anlaß geben werde, deß noch mehrern gnädigsten Erbittens der Hrn. F. u. St. dieses Puncts halber beschehenen Anbringens, auch noch so weit künfftig eingedenck und darob zu seyn, daß wenn gar von Partheyen dergl. Beschwehrung, wie obgemeldet bey Ihro Kayl. Majtl. fürkommen oder aber auch Inhibitiones Geleith und anders gesucht werde, Sie nit alsobald denselben deferiren, sondern für allen Dingen die Aemter und Gericht zu aller Nothdurfft hierüber vernehmen, und ohne sonderl. wichtige, erhebl. und so es von Nöthen, mit dem Ober-Ambt gnugsamb berathschlagener Ursach, einige Sach so zu den Rechten gehörig, nicht vor sich ziehen, noch den Gerichten im wenigsten, und fürnehml. in prima instantia, Eintrag, oder Hinderung zu thun verstatten, auch die anhero Erforderung der Personen so viel mögl. einstellen lassen wollen, jedoch daß in alle Wege die Appellations und Supplications Instanz an Ihro Kayl. Majtl. (darwieder auch die Hrn. F. u. St. niemahls gewesen) in ihrem vigore und alten übl. Gebrauch verbleiben sollen. Im Vierdten Gravamine, wegen Einmischung etlicher Puncten in die Böhmische Land-Tage, so die gantze Cron Böhmen, und principaliter die andern Länder angehen sollen, erklähren sich Ihro Kayl. Majtl. gnädigst dahin, wenn die Hrn. F. u. St. solche specificiren, und nahmhafft machen werden, daß Sie gnädigst erböthig, Sie alsdenn der Gebühr darauf zu bescheiden. Belangend das fünffte Gravamen nehml. die Einlogirung frembden Kriegs-Volcks in Schlesien, wie nun solche aus keinem Vorsatz, sondern aus unvermeidlicher Noth bey so schweren langwierigen Kriegen gleichsamb geschehen müssen; Also tragen Ihro Kayl. Majtl. sowohl mit den Herren

F. u.

F. u. Ständen, als andern ihren treuen Königreichen Landen und Unterthanen, welche gleichfalls solche Beschwerden ausgestanden, ein sonderes gnädiges Mittleiden, und weilen allbereit GOttlob! der Fried kräfftigl. auffgerichtet, und vollzogen, und die bißher geführte Kriege ab, und eingestellet worden, so wird nunmehr diese Beschwehrung auch fallen, da es ja dazu kommen solte, und diese Länder welche der Allmächtige gnädigl. lang behütten wolle, in Gefahr gesetzt werden möchten, so soll, ohne Ihren der Hrn. F. u. St. Vorwissen kein Kriegs-Volck in das Land Schlesien einquartiret werden. Daß auch, zum Sechsten, gebethen wird, des Landes Schlesien Land-Frieden in specie zu confirmiren: zu dem haben sich Ihro Kayl. Majtl. nicht zu erinnern, daß bey deroselben hiebevorn solche Confirmation in specie gesucht worden, seynd aber des gnädigsten Erbittens, wenn die Hrn. F. u. St. bemeldten Land-Frieden, sowohl dessen General confirmation authentico modo bey Ihrer Majtl. Böheimischen Hoff-Cantzley produciren, und ferner hierumb anhalten werden, daß sie sich alsdenn nach Befindung dieses Puncts Gelegenheit, auch hierinnen unvorlängst zur Billigkeit gnädigst erzeigen wollen.

Wegen des Siebenden Puncts, in deme Meldung geschicht, daß, vermöge der alten Constitution der Cron Böheimb die St. des Königreichs ohne ihre Verwilligung zu keinen Krieg genöthiget werden sollen, ist Ihro Kayl. Majtl. diese Constitution, so in der Böhmischen Ordnung begriffen, wohl bewust, wäre auch deroselben nichts lieders gewesen, als daß der bißher gewehrte offene Krieg vermieden blieben. Und wiewohl dißfalß viele Ursachen, die Ihro Kayserl. Majtl. zu Continuirung desselben gedrungen, angezogen werden könten, so wollen sie doch dieselben præteriren, und sich dahin gnädigst anerbothen haben, ins künfftige solche Constitutiones und alte Verordnung in sondere Acht zu nehmen, und es bey denenselben zu lassen.

Was, zum Achten, wegen künfftiger Ersetzung des Ober-Ambts in Schlesien mit einen weltl. Fürsten prætendiret, und begehret wird, vernehmen Ihro Majtl. gleichsamb etl. massen, mit Verwunderung, was die Herren Fürsten u. St. zu denselben bewogen haben mag, denn wenn gleich gar der in allegirten Privilegio Weyl. Königs Vladislai begriffenen Aussetzung (mit welcher es doch sonsten, wie obgemeldt beschaffen,) nachgegangen, und niemand andern, als einen Schlesischen Fürsten das Ober-Ambt gegeben werden solle, so ist ja unverneinl. daß ein ordentl. Bischoff zu Breßlau nicht weniger, als andere Weltl. Fürsten in Schlesien, auch ein Fürst daselbst ist, und von Uralten Jahren also herkommen und gehalten worden, daß, nach gnädigstem Willen und Wohlgefallen des Königs in Böhmen nach Gelegenheiten der Zeiten und Personen, solch Ober-Ambt promiscue bald wiederum einen weltl. Fürsten anvertrauet und gegeben worden, zu geschweigen daß Anno 1577. zu Breßlau bey Ihro Kayl. Majtl. F. u. St. selbst umb Ersetzung des Ober-Ambts angehalten, und sich hernach schrifftl. bedancket, daß damahls Ihro Majtl. das Ober-Ambt mit dem damahlen gewesenen Bischeff zu Breßlau, Ihren habenden Privilegien nach, ersetzt, derowegen denn Ihro Majtl. in solcher unterschiedlichen Vergleichniß einem Christl. oder Weltl. Fürsten des Ober-Ambts (doch der Stände der Cron Böhmen hierinnen prætendirenden Gerechtigkeit unschädl.) nach gestalt der Zeiten und Personen ihres Gnädigsten Willens und Gefallens befugter massen nochmahlß zu continuiren gemeynet seyn, des gnädigsten Versehens, die Hrn. F. u. St. werden sich hieran gehorsahmbl. begnügen lassen.

Zum Neundten, demnach die Weltl. Hrn. F. und St. Ihro Käys. Majtl. die abgegangene und publicirte Patenta wegen der nahenden Heyrathen in verbothenen Gradibus einzustellen und ihnen solche in 3ten Gradu, ohne Consens und Dispensation zu zulassen, bitten thun, als wolten Ihro Käys. Majtl. ihnen hierinnen gnädigst gerne Willfahren; Dieweilen aber dis Verboth durch die beschriebene ordentl. Geistl. Rechte also ausgesetzt, als lassen Sie es auch nothwendig dabey verbleiben, und kan solcher Beschwer, wegen Ausbringung der Dispensationen und Consensen mit deme am füglichsten geholffen werden, wenn man sich dergleichen Heyrathen in verbothenen Gradibus welches denn leicht zu geschehen, enthalten wird. Anreichende das 10. und 15te Gravamen als die Jura adprehensionis a Fisco prætensorum und denn die Zoll-Erhöhung weil diese Punct Ihro Käys. Majtl. Hof-Cammer, als welche dieselbe fürnehml. concerniren, und von dannen aus durch ein Memorial diesem Wesen nur so lange, biß von der Schlesischen Cammer der erforderte Bericht einkommen, Anstand zu geben begehret werden; so werden sich die Hrn. F. und St. demnach hierinnen biß dahin zu gedulden haben, welchem denn folgends auch in diesem ein billiger gnädiger Bescheid ohne Verzug erfolgen soll. Den Eilfften Punct, als die Revers und hohe Tax derjenigen Personen, so sich aus Schlesien in die Cron Böheimb kauffen, und durch andere Wege sich alda begütert machen wollen, belangend, erinnern sich zwar Ihro Kayserl. Majtl. daß sie wegen der Tax nach Anno 1604. auf den Böhmischen Land-Tags Beschluß des 1597. Jahres gewiesen, Sie wollen aber dennoch den Hrn. F. und St. anheimb gestellet und zugelassen haben, der Revers halber bey dem oben angedeuteten künfftigen Land-Tag, so nach dem nechsten gehalten werden wird, zu welchen auch der andere Articul ausgesetzt, den Ständen der Cron Böhmen ihre Nothdurfft anzubringen des gnädigsten Anerbittens, daß alsdenn Ihro Königl. Majtl. hierbey das Ihrige Gnädigst gern thun wolten. Auff den Zwölfften Articul und die in selben begriffene der Königl. Boheimbschen Hof-Cantzley und Appellation Deutsche vacirende Ambter mit eingebohrnen Schlesiern und Laußnitzern zu ersetzen, und dergleichen zu Commenden zu befördern, es auch bey der gewohnl. Notul der Vereydung: Alß mir GOtt helffe, verbleiben zu lassen: Geben Ihro Königl. Majtl. den Hrn. F. u. St. zu vernehmen, daß Sie sich bißhero, zu Ersetzung der Aembter jederzeit auf taugl. Personen gnädigst befliessen, auch neben denen wissentl. nichts verstattet, daß neue Notuln in Jurament jemahls wären eingeführet worden, und wann sich nur zu vacirenden Stellen taugl. qualificirte Personen finden oder anmelden, so wohl die Ritters-Personen

so die Commenden begehren, sich des Ritterl. Maltheser-Ordens, (welchem Orden sonst das Jus conferendi von Ihro Käys. Majtl. auf gewisse Maaß und Vorbehalt, gnädigst zu gelassen worden) und dessen Statuten und Gewohnheiten fähig machen werden, so wollen Ihro Käys. Majtl. dieselben aus denen Schlesiern und Laußnitzern, Ihrer Würdigkeit nach, für andern zu promoviren und zu befördern gnädigst nicht unterlassen.

So viel, vors Dreyzehende, wegen säumigen Erledigung der Schlesischen Sachen, so wohl bey Ihro Majtl. Hof, als der Königl. Appellation gemeldet wird, lassen Ihnen Ihro Majtl. zwar selbsten solches nicht lieb seyn, es seynd aber dabey die Hrn. Fürsten und Stände zu erinnern, daß öffters nicht so viel aus Mangel der Expeditionen und derselben Wichtigkeit, mehrmahls auch aus der Partheyen selbst Verursachung, solcher Verzug und Saumsaal erfolget, jedoch wollen Ihro Käyserl. Majtl. die gnädigste Verordnung thun, damit die noch unerörterten Sachen erlediget, und in künfftig, so viel immer möglich, mit schleunigen Expedi-tionibus fürgegangen werde.

Schließlichen was den 14. und 15ten Punckt (ausser der geklagten Zoll-Erhöhung, davon oben im 10. Articul allbereit Meldung geschehen) anbetrifft, in deme die Hrn. F. und St. diejenigen Privilegia so aufm Carlstein liegen und Sie concerniren sollen, Ihnen heraus zu geben und sonsten wegen ihrer Privilegien Renovation und Assecuration (deren auch im Eingange gedacht) wiederfahren zu lassen, bitten thun, befinden Ihro Käys. Majtl. eine Nothdurfft zu seyn, daß die Hrn. Fürsten und Stände eine eigentl. Specification aller solcher meynenden Privilegien abgeben und wenn solches beschiehet, wollen es Ihro Kays. Majtl. gnädigst dahin richten daß Ihnen glaubwürdige vidimirte Abschrifften derselben, inmassen den Ständen in Mähren hiebevorn bey gehaltenen Land-Tage auch bewilliget worden, gefolget, und Sie im übrigen, so viel sich thun läst, auch gnädigst bedacht werden sollen, welches alles mehr höchstgedachte Ihro Käys. Majtl. den Hrn. F. und St. und derselbten Abgesandten, auf Ihr beschehenes unterthäniges Anbringen, zum gnädigsten Bescheid nicht verhalten wollen, und seynd Ihnen sambt und sonders mit Käys. und Königl. Gnaden förderst wohl zugethan. Decretum per Imperatoriam Majestatem in Consilio Bohemico Pragæ, 18. die Mensis Julii, Anno 1608.

Rudolphus. (L.S.)
Sdenco Adalb. Poppl. Comes de Lobcowitz, S.R. Bohemiæ Cancellarius.

XIII.

Reversales Matthiæ II. Königs in Hungarn und designirten Königs in Böhmen, daß er denen Ständen des Hertzogthum Schlesien ihre Privilegien bestätigen wolle, ehe und bevor er zum König in Böhmen gekrönet würde, d. d. 22. May An. 1611.

Wir Mathias der Ander, von GOttes Gnaden König zu Hungern, designirter zum Könige in Böhmen, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Cärndten und Krain und Würtemberg, Marggraf zu Mähren, Graf zu Habsburg und Tyrol. ꝛc. bekennen und thun kund hiemit diesen Brieffe und Revers vor Männiglich, nach dem unß der Herrn F. u. St. in Ober u. Nieder-Schlesien Abgesandte, der Hochgebohrne Fürst Unser lieber Oheim, Johann Christian, Hertzog in Schlesien, zur Liegnitz und Brieg, und die Wohlgebohrne, Ehrenveste, Gelahrte, weysen Unsere besondere Liebe Joachim Maltzan, Frey-Herr zu Pentzelin, und Mielitsch, Röm. Kayserl. Majest. Rath, Weighard von Promnitz, Frey-Herr zu Pleß und Sorau, Triebel, Hoyerswerda und Falckenberg, der F. und St. in Schlesien Crayß-Obristen, Hermann von Zetteritz auf langen Helmsdorff und Schatzlehr, Hanß von Loß, auf Gromkeschütz, Christoph Hentscher, der Rechten Doctor, der Königl. Stadt Breßlau Syndicus, und des Breßlauischen Fürstenthums, und zugehörigen Weichbilder Ober-Land-Schreiber, Andreas Geißler, der Rechten Doctor, Fürstl. Liegnitz-Briegischer Rath und Landes-Bestellter, George Rößner, des Raths zur Schweidnitz, und George Wirth, Stadt-Schreiber zu Groß-Glogau, wie mündlich als schrifftlich gehorsamlich berichtet, wasmassen auf des Aller-Durchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Rudolphi des Andern von GOttes Gnaden erwählten Römischen Kaysers, zu Hungern, Böheimb und Dalmatien, Croatien Königs, Ertz-Hertzogs zu Oesterreich, Hertzogs zu Lützenburg, und in Schlesien, Marggraffen zu Mähren und Laußnitz, Unsers geliebten Herrn Bruders, bey diesen von Ihro Kayserl. Majest. und Lbd. selbst ausgeschriebenen allgemeinen Landtag gethane Proposition zu einem Könige in Böhmen, und Obristen Hertzog in Schlesien erkennet und angenommen, dergestalt daß wir noch für unserer Königl. Crönung durch einen Revers in etlichen Puncten das Land Schlesien vergewissern, und versichern möchten, und zwar erstlichen, daß so bald wir in das Land Schlesien glücklich angelangen würden, wir einen absonderlichen Majestät-Brief noch vor der Huldigung denen Fürsten und Ständen unter Unser Handschrifft, und größern anhangenden Majestät-Insiegel einstellen, und darinnen gnädigst ratihabiren, approbiren und confirmiren wolten, alle und jede der F. u. St. und also des gemeinen Landes, auch eines jeden Standes absonderlich habende alte und neue Privilegia, Majestät-Brieffe, Land-Frieden, Begnadigungen, Freyheiten, löblichen Gewohnheiten, Statuta, Ordnungen, Policeyen, so viel derselben in Originali fürgebracht werden, und aus Kayser- und Königl. Gnaden, von Höchstgedachten Unsern geliebten Herrn Brudern, Könige Rudolpho ertheilt und confirmiret worden, wie dann auch die an. 1609. den 25. Junii auf dem Prager Schloß zwischen den Ständen in Böheimb sub utraque, und den Fürsten und Ständen in Schlesien Augspurgischer Confession getroffene und aufgerichtete Union (iedoch daß dieselbe nicht wie-

wieder die Catholischen und derselben Religion angesehen) und über solche gleichfalls in allen Puncten und Clausuln, wie die von Wort zu Wort lauten, mit allen Königl. Ernst zu halten, und das Land Schlesien dabey zu schützen, mit dieser Clausul, wo von jemand vor diesen, wieder einig alte und neue gemeldte rechtmäßige Privilegia; gutte billige Gewohnheiten und Majestät-Brieffe etwas vorgenommen, oder ausgebracht worden wäre, es wären Befehliche, Inhibitiones, Privilegia, oder was es immer wolle, oder noch jemand was darwieder öffentl. oder heiml. directe oder per indirectum, ohne Fug, Grund und Bestand, ichtwas sich auszubringen, oder zu attentiren, sich unterstehen wolten, daß solches alles und was ausbracht worden, oder noch erlanget würde, vor unkräfftig, todt, null und nichtig seyn, und gehalten werden solle. Fürs Andere daß wir auch diejenigen Beschwer-Puncten gemeinen Landes, welche allhier bey währenden Land-Tage nicht erlediget, auch die so in Lande hernach fürbracht werden möchten, allermassen wir Uns gegen Unsern Böhmischen Ständen in specie über fürgebrachte Artickel erkläret, aller Möglichkeit nach, zum allerehesten abhelffen, und auf Gewißheit gnädigst richten wolten. Fürs dritte, daß der Röm. Kayserl. Maj. und Lbdn. im Lande Schlesien noch hafftende, oder durch Schlesien verbürgte Schulden, wir, als der Successor, gut zu machen, über Uns nehmen, und die Schuld-Verschreibungen alle den Glaubigern annehmlicher Weise renovirret, und auf Uns gerichtet; Und Uns darauf gehorsamst gebethen, daß wir noch vor Unser Krönung, Sie mit einen gnugsamen Revers gnädigst obangezogener massen versichern wolten.

Wann solches der Gesandten Suchen wir vor billich erachtet, auch der obberührten Willfährigkeit, alten Gebrauch nach, in Annehmung Unser Person zum Könige Wir in Königl. Gnaden gnädigst zu bedencken gemeynet, derowegen aus wohlbedächtigen Willen, Wir hiermit versprochen und zugesaget haben wollen, bey Unsern Königl. Worten, nehml. die Confirmation aller und jeder Privilegien, Majestät-Brieffen sowohl in Religion-als politischen Sachen, wie solche Nahmen haben möchten, und alles dies, was oben specificiret, in allen Puncten, Clausuln, und Artickeln, wie es obgesetzt, verfaßt ist, zu vollziehen, auch allen Beschwerden des Landes wie die oben vermeldet, nach Möglichkeit und Billigkeit abzuhelffen. Dann wir die F. und St. alle und jede, bey ihren Freyheiten, Majestät-Brieffen, Begnadungen, auch Land-Frieden, Policeyen, Rechten, Landes-Ordnungen und Beschlüssen, gutten löbl. Satzungen, und Gerechtigkeiten, ohne Schmählerung und Ordnung allezeit verbleiben lassen, sie darüber schützen schirmen, auch aufrecht dabey handhaben wollen;

Endlich erbitten wir Uns auch die Schulden, allermassen wie obstehet, über Uns zu nehmen, und fürder die dabey gethane gehorsamiste Erinnerung in gnädigste Acht zu halten, darauf die F. u. St. gäntzlichen versichert seyn, daß diesem allem von Unß wircklich nachgelebet werden solle; dessen zum Zeugniß haben diesen Revers Wir, neben Aufdrückung Unsers Königl. Insiegels mit eigener Hand wohl wissentlich unterschrieben; Welches geschehen, zu Prag den 12ten Tag des Monats May an. 1611. und Unsers Hungarischen Reichs in dritten.

Matthias.

Ad Mandat. Sacr. Reg. Maj.
proprium
H. Friedrich Hr. von Clausenburg.

XIV.

Kayserς Ferdinandi II. als Königs in Böhmen und obersten Hertzogs in Schlesien Compactata mit König Sigismundo III. in Polen, die Unterhaltung guter Freund- und Nachbarschafft, zwischen ihnen und beyderseits Unterthanen betreffend, wie solche im Hertzogthum Schlesien in Teutscher Sprache publiciret worden, d. d. 15. Jan. 1623.

Wir Ferdinand II. von GOttes Gnaden, ꝛc. Entbieten allen und jeden Unsern getreuen Unterthanen im Königreichen, Erb-Landen, und Fürstenthümern, was Würden, Standen, oder Wesen die seynd, Unser Kayser- und Königl. Gnade und alles Gutes, und geben ihnen gnädigst zu vernehmen, daß, aus tragender väterlicher und gnädiger Fürsorge für ihre Wohlfarth und bestes Aufnehmen, zu Stifftung zwischen ihnen und der benachbarten Cron Pohlen Inwohnern, guten Correspondentz, Vernehmens und Freundschafft auch Abstel- und Hinlegung alles bißhero beyderseits vorgewesenen geklagten Widerwillens, und verübter unrechtmäßiger Thätigkeiten: Insonderheit aber, zu Beförderung der heilsamen Justitien Wir uns mit den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Siegmund dem III. König in Polen und Schweden, Groß-Hertzog in Litthauen, Reussen, Preussen, Mazovien, und Samogitien, ꝛc. ꝛc. freundlich dahin verglichen, daß die vorige zwischen Unsern und Sr. Lbd. Löbl. Vorfahren, und unsern beyderseits Königreichen und Landen aufgerichtete Compactata von neuen renoviret, corroboriret, und bestätiget worden, immassen beschehen; Nachdem aber Unß fürbracht, wie daß zwischen beyderseits Unterthanen vor diesen dahero nicht wenig Streit und Irrungen erwachsen und fürgefallen, daß denselben der Innhalt solcher Compactaten, und wie sich einer und der andere, in fürfallenden Streittigkeitten zu verhalten, ingemein nicht kund und wissend gewesen, und daß, zu Verhütung vieler Streitigkeiten, gut und nöthig wäre, wenn solche Compactata so viel beyderseits Unterthanen und die Justitiam concerniret, zu männigliches Wissenschafft und gebührl. Observantz durch öffentl. Druck publiciret würden: Alß haben Wir Uns dasselbige gefallen lassen, und gnädigen Befehich gethan, deß angeregte Compactata, massen bey weyl. Kayser Matthiæ Zeiten, Unsers geliebten Hrn. Vetters und Vaters höchstlöb- und höchstseeligster Gedächtniß geschehen in Unsern Hertzogthum Schlesien in deutscher Sprache folgendes Inhalts in Druck gegeben werden sollen: bey ietziger Absendung daselbsten hin dergleichen zu

verfügen, ersuchen lassen, nicht zweifelnd Sr. Lbd. werden solches gleichfalls also fort zu stellen, kein Bedencken tragen.

Wir Ferdinand II. von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser tit. und Wir Sigism. III. von GOttes Gnaden, König in Pohlen ꝛc. ut supra, bekennen hiemit öffentl. und thun kund vor jedermänniglich demnach diejenigen so Christi des HErrn Stadthalter auf Erden seynd, billig auch in seine Fußstapffen treten, und seinem Exempel nachfolgen, Wir Uns auch guter massen erinnern, daß Unsere Macht und Gewalt nirgend anderst, als von dem allein, nach dessen Nahmen wir Christen genennet werden, herrühren, und derselbe die Land und Leuthe, so unß heut zu Tage unterthan und gehorsam sind, Unß allein an statt seiner zu regieren anvertrauet; Alß befinden Wir Unß dahin beflissen zu seyn schuldig, damit wir, als viel vermittelst göttl. Hülffe immer möglich, demjenigen gleichförmig seyn, durch welches Gnade die Könige regieren, die Fürsten herschen, und die Gewaltige Gericht halten; Nun hat Uns derselbe gebothen, daß wir nicht in seiner Allmacht, wie auch nicht in seiner Weißheit, sondern allein in der Liebe, durch welche das mensch. Geschlecht unter sich vereiniget, und gleichsam verknüpfft wird, seine Nachfolger seyn, und gleichwie er Unß zuerst ohn all unser Verdienst und Würdigkeit von Hertzen geliebt, also auch wir Unß inbrünstig lieben, und Friede, Ruhe und Einigkeit untereinander erhalten sollen, ja es kan ihm kein angenehmerers Opffer von jemanden gegegeben oder verreichet werden, als da ist eine Brüderl. Liebe zwischen denen so gleichsam Glieder eines Leibes sind, dahero wir billig solche seine Liebe, als desjenigen der Unß so viele schöne Städte, so viel an Sprachen, Sitten und Trachten unterschiedene Völcker, so viel und grosse Landschafften, so mächtige Kayserthum und Königreiche untergeben, uns zum Spiegel und Exempel vorsetzen, und demselben aufs beste als immer möglich, nachleben.

Derowegen dann und dieweil Unsere beyderseits hochgeehrte Vorfahren ein ander von viel undencklichen Jahren hero, nicht allein dem Geblüthe nach nahe verwandt, sondern auch mit fast grosser Liebe und Freundschafft dermassen beygethan gewesen, daß sie auch einer den andern hierinnen immerzu übertreffen wollen, wie solches die Compactata und Verbindnisse, so zwischen den hochlöbl. zweyen Häusern Oesterreich und Jagellonien, und deren beyden Königreich und Landen, fürnehmlich aber zwischen weil. Alberto Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, und Casimiro Königen in Pohlen, sowohl zwischen Kayseren Ferdinando und Maximiliano, und Könige Sigismundo Augusto, und noch jüngst zwischen Kayseren Rudolpho II. wie nicht weniger zwischen Kayser Matthia II. (aller Christmildesten Andenckens) und Unß Königen Sigismundo aufgerichtet worden, gnugsam ausweisen.

Alß haben wir für gut angesehen, damit gleichmäßige Liebe und Freundschafft unter Uns, Unsern Königreichen und Landen, den ietzigen, und denen, so wir noch künfftig erobern möchten, erhalten und fortgepflantzet werde, nach dem Exempel Unserer Hochlöbl. Vorfahren, jetzt erwehnte Compactata zwischen Unß und Unsern Nachkommen, in Reich zu continuiren, verneuen, bestettigen, zu erklären u. zu erweitern. Welchem nach so continuiren und verneuen, bestättigen erklären und erweitern wir dieselben in Nahmen GOttes des Allmächtigen (der als ein Brunnquell alles Heils, solches Uns und beyderseits unsern Königreichen und Landen zum Besten und Aufnehmen gereichen lassen wolle) hiemit und in Krafft dieses Briefes folgender Gestalt. Es soll vermög der vorigen Compactaten, zwischen Unß, Unsern Königreichen und Landen die wir beyderseits jetziger Zeit besitzen, und durch göttliche Verleihung inkünfftig überkommen möchten, eine ewige Verbündniß, beständiger, unauflößlicher Christl. Friede seyn und gehalten werden, also daß wir einer den andern, oder dessen Verwandte Lehn-Leuthe, Königreiche, Lande und Städte, so ihnen unterthan, und unter seinen Gebieth oder Schutz sind, aus einerley Ursachen, weder von Unß, noch durch andere nicht bekriegen, oder feindl. verfolgen, oder ihnen absagen, noch sonsten etwas thun und fürnehmen, so des andern Ehre, Ansehen, Aufnehmen, Land und Leuthen verkleinerlich, oder nachtheilig seyn möchte. Solches alles auch Unsern Unterthanen, oder denen, die in Unserer Gewalt und Schutz seind, zu thun keinesweges verstatten, sondern da sie solches gethan, oder zu thuen sich unterstehen würden, sie deßwegen ernstlich bestraffen, auch zu völliger Restitution und Ersetzung der Schäden anhalten sollen und wollen.

Uber das sollen und wollen wir einander nicht allein jederzeit und Orthe, da sich solches zu thun Gelegenheit eröffnen würde, gebührende Ehre, Liebe und Freundschafft erweisen, sondern auch in allen Sachen, die Unser Ehr, Ansehen, und Aufnehmen betreffen, wieder andere treuen Rath Hülffe und Beystand leisten. Jedoch soll soll in Unsern und der Stände Unserer Königreiche und Länder gefallen stehen, wie und welchergestalt solche Hülffe auf dem erheischenden Fall zu leisten seyn würde. Diß aber soll einen jeden unter uns in allewege frey und zugelassen seyn, daß er auf seine Bezahlung in des andern Landen Kriegs-Volck werben, und aus dem Lande führen möge, wo nur derselbe zuvor hierum ersucht, und nicht etwa selbst Krieg führen thäte.

Hiergegen soll solches denjenigen, so einigen unter Unß bekriegen, nicht verstattet, noch ihnen einiger Favor vielweniger Rath und Hülffe dem andern zum Nachtheil erzeiget werden. Es sollen auch die Commercien und Kauffmannschafften in beyderseits Landen frey seyn, und durch keine Verbothe, Arreste, oder Repressalien verhindert werden, die Unterthanen auch, was Standes oder Würden sie seyn, Macht und frey sicher Geleit haben in des andern Land und Städten, sowohl zu Wasser als zu Lande, zu handeln und zu wandeln, daselbst ihres Gefallens sich aufzuhalten, und wieder von dannen zu begeben. Und da einer unter unter Unß, oder desselben Lande und Unterthanen wieder den andern oder seine Unterthanen und Lande, einigen Zu- oder Anspruch, es sey derselbe dinglich, oder persönl. bürgerl. oder peinlich, oder wie es beschaffen seyn möchte, anzustellen hätte, oder auch künfftig haben würde, und man sich darüber in der Güte nicht vergleichen könte, so soll weder derselben, noch seine Unterthanen wider den andern oder dessen Unterthanen und Lande etwas eigen-

thäti-

thätiges fürzunehmen, und sich selbst zu rächen nicht befugt, sondern gedachte Zuspruch und Klage zu Recht, und anderer Gestalt nicht auszuüben schuldig seyn. Damit aber beyderseits weder Unser einer, noch Unsere Unterthanen, wegen verlegter oder auch versagter Gerechtigkeit sich nicht zu beschweren haben, sondern jedes Theil schleuniges Recht, und dessen würckl. Vollstreckung und Execution erlangen mögen, haben wir Uns dahin entschlossen und verglichen: wann einer unter Unß, oder dessen Unterthanen, wieder des andern Unterthanen einen oder mehr als privat-Personen persönlich oder dingl. Klage anstellen wollten, so soll das klagende Theil den Beklagten für einen ordentlichen Richter belangen, der Richter aber, wie er ersucht wird, soll in persönl. Sachen, wie auch in solchen darinnen einer an seinen ehrl. Nahmen verkleinert und geschmehet würde, in gewaltsammen Verübungen. Beraubungen und dergleichen Sachen, die Justitz summarischer Weise, mit Abschneidung aller vergeblichen Aufzüge, ertheilen. In dergleichen Sachen aber nach eines jeden Orths Gewohnheit, jedoch ohne Weitläufftigkeit und Verzögerung zu verfahren, obliegen, deßwegen den von Uns beyderseits bey alle Obrigkeiten gute Verordnung gethan werden soll. Würde aber einer aus Uns, oder auch Privat-Unterthanen, wieder ein gantzes Land, und Gemeinen, oder wider Unser einen, oder dessen Land und Gemeine, etwas vor seine; oder ihre Person, Privat-Klag und Zuspruch anstellen; so sollen vor dem Beklagten oder unter dem das beklagte Theil angesessen, nach Erheischung der Sachen und Personen Gelegenheit, zum wenigsten sieben Commissarien, verordnet werden so die Sachen in summarische Verhör nehmen, und entweder in der Güte beylegen, oder in Entstehung derselben, durch rechtl. Erkänntniß entscheiden, und zu würckl. Execution bringen. Im Fall sichs aber begebe, daß zwischen Uns Königen selbst, oder Unsern Königreichen und Landen, etwan der Land-Grentzen, Handels und Wandels, oder anderer dergleichen allgemeinen Sachen und Gerechtigkeiten halber, Beschwerde und Streitigkeiten entstünden, so soll derjenige unter Unß, der oder dessen Königreich und Lande sich beschweret befindet, oder etwas zu suchen, dem andern durch Schreiben, oder Gesandte solches freundlich berichten, und demselben, gestalten Sachen nach, gebührl. abzuhelffen ersuchen; da aber demselben nicht abgeholffen würde, soll jedweder unter Uns innerhalb 2. Monat-Frist, nach beschehener freundlicher Ersuchung, drey Commissarien aus den vornehmsten seiner Königreich und Landen entweder alle 3. aus einem Lande, nachdem die Sachen eines oder des andern Land angehen wird, oder, nach Wichtigkeit und Erheischung der Sachen, jeden aus einem besondern Lande, auf den Tag und Wahlstatt, so das klagende Theil ernennen wird, ohne alle Ausflucht zuschicken schuldig seyn.

Dieselben sechs Commissarien sollen vom ersten Fleiß anwenden, damit solche Beschwer und Strittigkeiten zwischen Uns und Unsern Landen gütlich hingeleget werden möchten; wolte aber die Güte nicht verfangen, so soll das klagende Theil seine rechtlich verfassete Klage den Commissarien, in doppelten Schrifften, (deren eine sie die Commissarien für sich zu behalten und die andere dem beklagten Theil zuzustellen übergeben, folgends des beklagten Theils seine Exception innerhalb zweyer Monat, den nechsten nach Empfahung des Klag-Libels wiederum der Kläger seinen Replic, der Beklagte seine Duplic, und dann beyde Theile ihre Schluß-Schrifft in gleichmäßiger Frist und Schrifften, bey den Commissarien, oder welchen aus ihnen dis aufgetragen worden, einbringen. Und wenn also die Partheyen, in vorgemeldten dreyen doppelten Schrifften ihre Nothdurfft zur Gnüge verführet haben, sollen ihnen die Commissarien, innerhalb zweyer Monat, einen gewissen Tag, und Orth, da das Gerichte angefangen, zu Eröffnung des Urtheils ansetzen. Auf welchen Tag und Orth nicht nur die Partheyen durch ihre gevolmächtigte Anwälde, sondern auch die Commissarien erscheinen, und die Commissarien die eingebrachte Schrifften alles Fleisses erwegen, auch die Parthen noch einst zu gütlicher Vergleichung aufs beweglichste ermahnen, und da je dieselbe nicht wolte statt finden, ergehen lassen sollen was recht ist. Wofern aber die Commissarien sich über dem Ausspruch, es sey derselbe gleich ein Bey- oder End-Urtheil, nicht vergleichen könten, sollen sie einen Schied-Mann entweder einhellig erkiesen, oder jedes Theil zwo gnugsame und geschickte und qualificirte Personen zu Commissarien vorschlagen, und aus denselben einen durchs Looß erwehlen, der alsdenn aussprechen soll, welches Theils Meinung ihm, den Rechten und der Billigkeit gemäß zu seyn, bedüncke.

Was nun dergestalt von Unsern Commissarien sämtl. oder dem grössern Theil. ohne oder zusammt dem Schiedman wird gesprochen und beschlossen werden das soll in allewege, alles appelliren, suppliciren reduciren, in integrum restituirungs und anderer rechtl. Gnaden und Gutthaten, auch diejenigen so aus eigener Bewegniß wären verliehen, und erhalten worden, unverhindert und hindan gesetzt kräfftig seyn, und alsbald zu gebührl. Vollziehung und Execution gebracht werden. Es sollen aber itzt erwehnte Commissarien, wie auch der Schiedmann von Uns ihrer Pflicht und Gehorsams, doch nur so viel diesen Actum betrifft, erlassen und mit einen andern gewöhnl. Eyd, die Gerechtigkeit unpartheyisch zu ertheilen, verfasset werden. Und soll ihnen den Commissarien gar nicht frey stehen mehr Schrifft, als obgesetzt, zu lassen, noch die Gerichts-Termine zu ändern, noch zu erstrecken, sondern sollen allerdings, dem abgefaßten Aufsatz nach, zu verfahren schuldig seyn. Ausser dem Falle, da den Parthen von nöthen seyn wolte Zeugen zu führen, auf welchen zwar sie die Commissarien ihre hierin übergebene Jurisdiction und Bothmäßigkeit, so weit bis die Zeugen, nach Zulassung der Rechte, vorgestellet und verhöret werden, zu erstrecken Macht haben sollen doch derogestalt, daß wo mögl. alle Zeugen auf einen Tag abgehöret, auch, nach Eröffnung derselben Aussage, nur eintzige Schrifft von jeden Theil angenommen, und also alle fernere unnöthige Verschleiffung und Aufschub vermieden werde.

Da auch, in wehrenden Streit, einer oder mehr von Ihnen den Commissarien mit Todt abgiengen, wollen Wir, nachdem es ein oder das andere Theil betref-

betreffen wird, deren statt mit andern tauglichen Personen ersetzen.

Ferner und damit Unsere Königreiche und Lande von aller Krieges- Mord- Raub- und Feindes Gefahr frey und gesichert seyn; So haben Wir Unß dahin vereiniget, daß keiner unter Unß diejenigen so dem andern sich feindseelig wiedersetzt, und aufgelehnet, ihme oder dessen Königreich und Landen abgesagt, darinnen Todtschlag, Rauberey und dergleichen Unthaten verübet, wie auch keinen, so daraus flüchtig worden, er sey geist- oder weltlichen Standes, in seinen Landen, nachdem sie daselbst betreten, angegeben, oder vermerckt worden, verglaiten, vielweniger durch seine Unterthanen aufnehmen, beherbergen, noch unter wasserley Schein es immer seyn möge, es geschehe solches entweder mit ausdrücklichem Vorsatz, oder zum Versang dieser Unser Vereinig- oder Verordnung, heimlich, oder öffentlich unterhalten, oder ihnen einige Hülff und Beförderung erzeigen, sondern auf Ansuchen des klagenden Theils an den Orth, da sie eingezogen worden, über sie unweigerliche Justitz ergehen, oder auch Amts halben ihnen als öffentl. gemeinen Feinden nachstellen, und da sie zur Hafft gebracht, wider sie mit ernster Straffe verfahren lassen wolle, und so jemand aus Unsern Aemtern, Obrigkeit, oder Unterthanen, mit Aufnehm- und Beschützung solcher Vehder, oder daß er ihnen nicht nachgestellet, noch sie zu gefänglicher Hafft, und gebührlicher Straffe gezogen, hiewider wissentlich handeln würde, solcher, er sey gleich von Part deßwegen angeklaget, oder nur sonst darüber betreten, Leib und Leben verfallen haben solle.

Wofern aber des einen Unterthanen und Einwohner, einer oder mehr den andern, oder dessen Königreich und Landen insgemein, oder etlichen Privat-Personen Einwohnern, oder Unterthanen, wieder die Absagung beschehen, alsbald diejenige Obrigkeit, unter deme der Vehder und Absager wohnhafft, neben Uberschickung einer Copey des Absag-Briefs, dessen verstendigen, dieselbe solle alsdenn die Vehder für öffentliche Feinde erklären, allen und jeden Unterhanen, mit ihnen keine Gemeinschafft zu haben, sie nicht zu behausen, noch ihnen mit Rath, That, oder ichtwas andern einigen Vorschub zu thun verbietten, ihre Güter dem Königlichen Fisco, oder Cammer, ansagen, wie auch wegen derjenigen, so sie die Verbrecher gehauset, mit ihnen Theil und Gemeinschafft gehabt, fleißige Nachforschung halten, auf den wiedrigen Fall aber, da sie dem wiedrigen Theil nicht schleunige Justitz administriren, oder auch, Amts halben, wider die Verbrecher inquiriren, noch sonsten wie es sich hierinnen geziemet, verfahren würden, sollen sie gleichfalls in Unsere Straffe gefallen seyn, und sich mit der Unwissenheit gar nicht zu behelffen haben.

Und damit dem Absagen und Rauben um so viel desto mehr gesteuret, und das vornehmste Mittel so zu solchem Laster Anlaß giebet, aus dem Wege geräumet werde; Alß wollen wir ernstlich, daß alle diejenigen so die Vehder und Räuber wissentl. beherberget, oder mit ihnen täglich umgangen, und dessen entweder mit der beraubten und Beleidigten (die auch eines guten Nahmens und Gerichts sind) Außagen, oder andern gnugsamen Anzeigungen dermassen überwiesen, daß es keines fernern Beweises vonnöthen, den beraubten und Beleidigten, ohne alle Ausflucht und Entschuldigung, die erlittene Schäden von den ihrigen erstatten, oder wofern sie unvermögend, nach Gelegenheit des Verbrechens, am Leibe gestrafft werden sollen, da sichs auch befinde, daß sie um solches Verbrechen Wissenschafft gehabt, oder desselben theilhafft gewesen, und zu der Beraubung, oder Mordthat merckliche Ursach gegeben hätten, sollen sie nicht allein, wie ietzt gemeldt, sich mit der Part gebührlich abfinden, sondern auch der Obrigkeit desselben Orths zur Bestrafung, gestalten Verbrechen nach, unterworffen seyn. Weren Sy aber, solches Verbrechens halben, nicht aus allerdings gewissen Anzeigungen, oder der beraubten gründlichen Außage beschuldiget, sondern nur etwa bloß angegeben, und also mehr in Argwohn und Verdacht gezogen, als gnungsam überwiesen; Wider solche soll, auf Anhalten des Partes, oder auch Amts-halber von der Obrigkeit des Orths da sie sind, dergestalt verfahren werden, daß nehmlich, wofern sie Adels-Leuthe, oder begüterte Bürger wären, und zuvor niemahls eines solchen berüchtiget, oder auf sie bekennt und ausgesaget worden, sie sich solcher Auflag und Beschuldigung, im Fall sie deren nicht geständig, öffentlich vor der Obrigkeit desselben Gebieths, durch Ablegung eines cörperl. Eydes, entschütten, wofern sie aber in dergleichen Sachen zuvor mehr, entweder durch ein gemeines Gericht, oder durch der beraubten Personen Bekäntniß und Außage, doch also beschuldiget worden, daß dieselben Außagen noch kein gewisses Indicium mit sich gebracht; So sollen solche zu ihrer Entschuldigung, vermittelst eines Eydes, von der dritten Hand etzlicher angesessenen Nachbarn, redlichen und unverweißl. Verhaltens und Gerichts zugelassen, oder da sie so wohl in einen als den andern Fall, ihre Unschuld gesetzter massen nicht verführen würden, sollen sie am Leben gebührlich bestrafft werden.

Wenn sichs auch zutrüge, daß jemand aus Unsern Königreichen und Landen den rechten und diesen zwischen beyden Königreichen aufgerichteten Compactaten zuwieder, in des andern Königreich und Lande einen gewaltsamen Einfall thäte, daselbst die Kauff- und Fuhr-Leuthe beraubte und aufhielte, die Leuthe ermordete, oder entführte, Viehe wegtriebe, Feuer anlegte, oder sonst auf andere Mittel und Weise den Inwohnern mercklichen Schaden zufügete, und nach begangenen Frevel, sich mit dem Raub wieder nach Hause, oder an den Orth, da er sich pflegt aufzuhalten, begeben thäte; so sollen die Obrigkeiten und Haupt-Leuthe desselben Landes und Gebiets, da der Räuber anzutreffen, bey Vermeidung unserer hohen Straff und Ungnade, alsbald sie von Beleidigten, oder denen so den Räuber nacheilen, um Hülffe angeflohen werden, die Einwohner und gantze Nachbarschafft zusammen ruffen, den Feind mit gewapneter Hand verfolgen, und, da er sich etwa in ein Schloß, oder andern wohlverwahrten Orth salvirete, denselben belägern und zum Stand bringen, und da sie seiner mächtig, ihne bey neben seinem Wirth, und allen, so um die begangene Frevel gewust, oder dazu Rath und That geben, gefangen nehmen, und neben gebührl.

bührl. Straff zu gäntzlicher Erstattung der zugefügten Schäden, alles Ernsts anhalten.

In Fall aber die Beleidigten den Verbrechern nicht alsbald ietzt besagter Weise nachsetzten, sondern solches lieber zu recht suchen wolten, und sie, oder ihre Obrigkeit Jemanden zu derjenigen Obrigkeit, unter der die Verbrecher gesessen, wegen Verhelffung gebührl. Rechtens, abordnen würden: Sollen nicht allein die Verbrecher, in Gegenwart des Abgeordneten, nach Erforschung des Verbrechens, zu gebührender Strasse gezogen werden, sondern er der Abgeordnete, beydes an den Orthen, da solches beschicht, und durch welche er wieder nach Hause reisen muß, für aller Gefahr gesichert seyn.

Dafern auch etliche von Adel, oder sonsten ehrliche Standes Personen, aus Befehlich der Obrigkeit, oder aus eigner Bewegniß, dergleichen offentlichen Räubern nachstellen, und sie verfolgen, und man ihnen solches, als ein unziemlich Stück, aufrücken oder fürwerffen wolte, soll ihnen solches aufrücken wenigsten an ihren Ehren nicht schaden, derjenige aber, so sie dergestalt geschmähet, ihnen einen gebührl. Abtrag zu thun, auch Schäden und Unkosten zu entrichten schuldig seyn, und über dies mit Gefängniß bestrafft werden.

Solches alles und jedes bestätigen Wir Kayser Ferdinandus II. erwehlter Römischer Kayser Tit. Und Wir König Sigismund III. König in Pohlen, vor Uns und Unsere Nachkommen, aus Kayserl. und Königl. Macht, und versprechen, bey Unsern Kayserl. und Königl. Worten, dieses gegenwärtige Verbündniß, in allen obbesetzten Artickeln, Punkten und Clauseln, Best und unverbrüchlich zu halten, auch die Verschaffung zu thun, damit dieselbe durch Unsere Officier und Unterthanen, und diejenigen denen hieran gelegen, gleichförmig gehalten, und gehandhabet werden mögen, alles treulich und sonder Gefährde.

Zu dessen Uhrkund und mehrerer Bekräfftigung haben Wir zwey gleichlautende Brieffe, unter Unsern Königlichen anhangenden Insiegeln und eigenen Hand Unterschrifften verfertigen, und jeden unter Uns einen zustellen lassen, so gegeben sind in Unser Stadt Wien, Und auf Unsern Kön. Schloß Warschau, den 23. tag Martii, im Ein tausenden Sechs hundert und ein und zwantzigsten Jahre, Unserer Kayserl Ferdinand Reiche des Böhmischen in Andern, des Ungerischen in dritten und des Böhmischen in Vierdten, Unserer Sigismundi aber des Polnischen in drey und dreyßigsten, und des Schwedischen in Sieben und zwantzigsten.

Hierauf gebieten Wir Ferdinand als König zu Böheimb und Obrister Hertzog in Schlesien, allen und jeden Unsern oberwehnten Unterthanen, bevorab unsern Ober- und andern Unsern Haupt- und Amt-Leuthen in gedachten Unsern Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, daß sie in allen fürfallenden Händeln, Sachen und Strittigkeiten, sich nach obgesetzten Compactaten richten, dieselben allerdings bequemen, auch stett und fest darüber halten, und dawieder in wenigsten nicht thun, noch andern zu thun gestatten, als lieb einem jeden sey, unsere schwere Straff und Ungnade zu vermeiden, das meinen Wir ernstlich, mit Uhrkund des Briefes besiegelt mit Unsern Kayser- und Königl. Insiegel. Gegeben in Unser Stadt Wien, den fünffzehenden tag des Monats Januarii, Im Ein tausend Sechs hundert und drey- und zwantzigsten, Unserer Reiche des Römischen in 5ten, des Hungarischen in 6ten, und Böhmischen in 7ten Jahre.

Ferdinand. (L. S.)

Otto von Nostitz.

Ad Mandat. Sacr. Caes. Maj. proprium

H. L. Nasper.

XV.

Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Verordnung, wie es mit Wiedereinnehmung der zu Großburg in Schlesien von denen Catholischen mit Gewalt besetzten Kirche zu halten, d. d. 21. Aug. An. 1654.

Wir Friedrich Wilhelm, von GOttes Genaden Marggraff zu Brandenburg, des Heyl. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, zu Magdeburg, in Preussen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin und Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen, und Jägerndorff Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, und Münden, Graffe zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Entbieten Euch unsern lieben getreuen Lehnleuthen und Unterthanen Hansen Sigmunden, Melchiorn Friedrichen, und George Sigißmunden denen von Canitz, auch Schulteyßen und Eltisten, und gantzen Gemeinden unsers Halts Großburg, und wem sonsten dieses zu wissen Nöthig, unseren gnädigen Gruß, und fügen Euch damit zu wissen, ob gleich als den 12. Febr. dieses unten angeschriebenen Jahres, Unsere Kirchen zu Großburg erbrochen, ein Römisch-Catholischer Priester eingewiesen, und all die Ubung der Römisch-Catholischen Religion eingeführet werden wollen, wir durch Euch besagten Unsern Gehorsam Vasallen Hansen Sigmunden von Canitz, alß Besitzern des berührten Halt Großburg den ordentlichen Evangelischen Prediger hinwieder einsetzen, die Kirche einnehmen, und den Römisch-Catholischen Priester abweisen lassen; worauf auch über ein halbes Jahr der Evangelische Gottesdienst, wieder getrieben und ruhig gehalten worden, daß wir demnach über alles Vermuthen nicht mit geringen Verdruß vernehmen müssen, daß einige Kayserl. Ministri und Bediente mit bey sich habenden 200. armirten Soldaten, auf den Hoff zu Großburg den 21. Julii gerücket mit harten höhnischen Worten die Schlüssel zur Kirchen abgefordert, einen andern Röm. Catholischen Priester eingesetzet, denselben in das Pfarr-Hauß, und des ordentlichen Predigers Vermögen immittiret, Euch an denselben verwiesen, und uns zur Ungebühr weidlich verkleinert und injuriret, Auch unsern armen Unterthanen auch bey 148. Rthlr. abgezehret, wann wir aber zur Gnüge zu erweisen haben, euch, auch solches zum gu-

ten Theil bekandt ist, daß das Libusische Territorium schon vor 405. Jahren ein pars oder theil des Märckischen Territorii worden, und zwar umb die Zeit da der mehrer theil Schlesien der Cron Polen zuständig gewesen, der Halt Großburg auch ein unstreitiges pertinentz und theil deß Lybusischen Territorii sey, und wir und Unsere Vorfahren, Marggraffen, und Churfürsten zu Brandenburg sonderlich von Zeit des in Anno 1554. aufgerichteten und nachmahls in 1555. und dann 1566. auch durch viel andere Reichs-Abschiede sonderlich noch neulichst, durch den allgemeinen Oßnabrückischen Friedens-Schluß und darauff erfolgeten Reichs-Abscheidt confirmirten Passawischen Vertrags solch Libusische Territorium gerühig besessen, Euch denen von Canitz auch den Halt Großburg, nebenst den Kirchen Lehn dergestalt auf abgelegte, nicht nur der Lehns- sondern auch der Unterthänigkeit Pflicht conferiret, daß auch biß zu ietziger unvermutheter Turbation beschehen, solch Gut gerühig beseßen, wie es umbgräntzet und von andern umbliegenden Orten abgesondert ist, vormittels unsern Schutzes gebrauchen und nutzen möchtet, und also daraus genugsam erhellet, ob gleich diß Großburg in eines Schlesischen Fürstenthumbs Territorio gelegen, daß es dennoch de Territorio sive de parte istius Territorii nicht seye, das zu Oßnabrüg aufgerichtete Instrumentum Pacis auch klärlich disponiret, daß Ihro Kayserl. Maj. über keine andere Nobiles und über Deroselben Subditos das Jus reformandi, Ihro reserviret als welche immediate ad Cameram Regiam gehörig, welches auf unser Großburg keinesweges kan appliciret und gezogen werden, und über dem in dem Instrumento Pacis enthalten und dasjenige so die Lehn-Herren zu prætendiren, aus dem Standt deß 1624zigsten Jahres geurtheilet werden solle, in welchem Jahre wie ich und iedermann wissen, das Evangelische Exercitium zu Großburg im Schwange gewesen, dabey es auch gelassen werden muß, zugeschweigen, was vor gütliche Mittel in den berührten Friedens-Schluß enthalten, wie und welchergestallt die Religions-und andere Irrungen amicabiliter beygeleget werden sollen, so können Wir uns nicht überreden lassen, daß des Röm. Kayserß unsers allergnädigsten Herrn Maj. die verübte thätliche Proceduren angeordnet oder auch vorietzo belieben solten, und da gleich einige Kayß. Mandata produciret und vorgewiesen werden könten, würden iedoch sondern allen Zweifel ad falsa narrata dieselbe expracticiret, und also unkräfftig seyn. Denn es immer zu glauben daß allerhöchst gedachte Ihre Kayserl. Maj. als welche das Instrumentum pacis zu Oßnabrück selbst aufgerichtet dem letzten Reichs-Abscheidt von Wort zu Wort, inseriret und so ernstlich gebieten lassen, daß solch Instrumentum Pacis vor ein fundamentales Gesetz des Heyligen Römischen Reichs und pro Norma Judicandi gehalten werden; Und niemand, wer der auch wäre, darwider zu handeln sich unterfangen dürffte, gleichsam gegen uns, als einen getreuen Reichs-Churfürsten von berührten Instrumento pacis, ohn einig gegebene Ursach abzuweichen. und eine solche thätliche Schnurstracks wider dasselbe lauffende procedur ihren Ministris solten wissentlich und wol informiret verhenget haben, zumal unserm Gesanden zu Regenspurg ist viel andere Erklärung geschehen, dieweil uns aber oblieget in allen vorfallenden Nöthen uns, unsere bedrengten Lehn-Leuthen, und gehorsamen Unterthanen anzunehmen, dieselbe gehörig zu schützen, und zu defendiren, und nichts natürlichers ist, als eben auf die Weise, wie es eingeführet, ein Ding wieder abzuschaffen und hinweg zu thun; So haben wir den Vesten, unsern Obristen Lieutenant, und Hauptmann zu Beeßkow und Storckau, auch lieben Getreuen, Balthasar von der Marwitz, genädigst committiret und anbefohlen, den de facto eingesetzten Römisch-Catholischen Priester ab- und den ordentlichen Prediger Samuel Pittichium einzusetzen, die Schlüssel zur Kirchen sich aus antworten zulassen, und also den Evangelischen Catholischen Gottesdienst hinwieder einzuführen. Befehlen euch demnach sambt und sonders genädigst und zugleich ernstlich, daß ihr euch des offentlichen Exercitii der Römischen Catholischen Religion gäntzlich enthalten, dem Römisch-Catholischen Priester, weder Jetzo, noch künfftig den geringsten Respect geben, noch ihm in einigerley Weise heimlich oder öffentlich zuschieben oder Hülffe leisten, Sondern in unser Kirchen zu Großburg Euren Evangelischen Gottesdienst treiben und denselben beywohnen, euch auch daran von niemandt wer der auch were, abwenden oder hindern lassen, und da ohn unser Euer Landes-Fürstlichen Obrigkeit Vorwissen und Willen, in dergleichen Religions-Sachen euch weiters zugemuthet würde, im Geringsten nicht pariren noch die Schlüssel zur Kirchen, ausantworten, sondern uns alles gehorsambst hinterbringen, auch euch auff uns beruffen sollet, Ihr verbringet hierinnen unsere ernste Willens-Meinung, und wir wollen Euch, vermittels Göttlicher Hülffe und Beystandt, darbey Genädigst schützen, und handthaben, auch die verübete Gewalt, und uns zugefügte Injurien an gehörigen Orth schon zu ändern wissen, Sintemahl Wir zu ihr Kayserl. Maj. Alß des Heyligen Römischen Reichs Oberhaupt, das Grund-gesetzte Vertrauen haben, gleichwie Dieselbe allen Reichs-Gliedern und Ständen gantz ernstlich befehlen, über das Instrumentum Pacis steiff und unverbrüchlich zu halten daß Sie auch solches gegen uns zu löchern oder uns auf das Jus retorsionis zu verweisen genädigst nicht gemeinet seyn werden. Sind euch dabey neben mit Churfürstlicher Hulden und Genaden, beharrlich wohl zugethan und bewogen. Geben zu Cölln an der Spreu, den 21. Aug. deß 1654zigsten Jahres.

Friedrich Wilhelm, Churfürst.

XVI.

Kayſers Leopoldi I. als Königs in Böhmen und Obriſten Hertzogs in Schleſien Mandatum, daß in Schleſien hinführo alle Frantz-Waare zu führen und zu tragen verbothen ſeyn ſolle, d. d. 8. Aug. An. 1674.

WIr Leopold, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer. ꝛc. Entbiethen allen und jeden unſern gehorſamſten Fürſten und Ständen, Unterthanen und lieben Getreuen, Geiſt- und Weltlichen, was Condition, Stands, Ambts, Würden und Weſens, die in unſerm Hertzogthum Ober- und Nieder-Schleſien ſeynd, unſere Kayſerl. und Königl. Gnade und alles gutes. Und geben euch gnädigſt zu vernehmen, es wird auch aus unſerm den 19. Nov. deß nechſt-abgewichenen 1673ſten Jahrs publicirten Wahrungs-Patenten zur Genüge bekant ſeyn, mas Maſſen wir entſchloſſen, alle und jede Frantz-Wahren, ſie mögen Nahmen haben wie Sie wollen, und mehr zum Uberfluß und Hoffart, als zur Nothdurfft in unſere Königreich und Länder gebracht, und dadurch groſſe Summen Geldes heraus gezogen worden, gäntzlich zu verbieten, und nicht mehr herein kommen zu laſſen. Wie Wir dann hiemit und in Krafft dieſes offenen Patents, jetztgedachte Frantz-Wahren, ſie mögen genannt werden wie ſie wollen, dergeſtalt verbotten und eingeſtellt haben, daß hinführo über bereit ausgegangenes Wahrungs-Patent, von der Zeit der Publication dieſes unſers fernern Patents an, von denen Frantz-Wahren indifferenter oder in denen öffentlichen Jahr-Märckten, noch auch zu andern Zeiten, weiter niemanden herein paſſiret werden, und zu ſolchem Ende die Beampten bey unſern Mauthen in unſerm Hertzogthumb Schleſien hierauff ihre fleißige Obſicht haben, und wieder die Ubertretter mit würcklicher Confiſcirung ſothanig verbottenen und herein geführten Frantzöſiſchen Wahren, ernſtlich verfahren ſollen.

Da hingegen aber iſt auch Handels-Leuthen unverwehrt, mehrgedachte Frantz-Wahren durch unſer Hertzogthumb Schleſien, in die angräntzende Länder, wo die Verkauffung dergleichen Wahren zugelaſſen, verleibet, gegen Entrichtung der bißhero gewöhnlichen Mauth und Auffſchlags Gebührnüſſen, durch zu führen, jedoch haben angedeute Mauth-Amptleute, zu Verhütung allerhand Vortheiligkeiten auff dergleichen zum Durchführen anſagende Frantz-Wahren ebenfalls ihre ſonderbahre fleißige Obſicht zu beſtellen, damit dieſelben unausgepackt durchgeführt, und zu ſolchem Ende die gewöhnlichen Paß-Zettel darauff ertheilet werden, da aber jemand hierwieder betretten würde, ſo dergleichen zum Durchführen deſtinirte Wahren an einen oder andern Ort in unſerm Hertzogthum Schleſien eröffnen, außpacken, und da feil haben, verkauffen, oder ſich deren zu eigenen Gebrauch bedienen möchte, ſolle gegen denſelben gleichfalls mit würcklicher Confiſcirung ſolcher Wahren unverſchont verfahren werden.

Was aber von ſolchen Wahren noch vor dieſem herein kommen, und ſich im Vorrath befindet, wollen Wir euch Kauff- und Handels-Leuthen gnädigſt zulaſſen, ſolche Wahren biß auff nechſt-künfftigen St. Michaelis-Tag, nach eurem Gefallen zu verhandeln, zu verkauffen, und auſſer Landes zu führen. Nach Verflieſſung aber angeregten Termins, ſollen alle und jede Frantz-Wahren gar nicht mehr feil gehalten und verkaufft, ſondern dieſelbe durchgehends verbotten ſeyn/ und ſollen ſelbige wo ſie weiter im Lande betretten werden, als ein verfallenes Gut, würcklich confiſciret, auch dem Anzeiger der dritte Theil davon gegeben werden; Damit auch hierüber deſto feſter gehalten, und aller Unterſchleiff verhütet werde, ſollen nicht allein, wo einiger Verdacht verhanden, ſcharffe Viſitationes der Handels-Gewölber vorgenommen, ſondern auch die Bücher examinirt, ja auch gar die abgehende und ankommende Brieff eröffnet, und auf ein oder die andere Weiſe, eine Argliſt oder Betrug wider dieſes unſer Patent ergriffen und befunden würde, der Ubertretter, nebenſt Confiſcirung der Waaren, oder des Werths dafür, noch darzu an Leib und Gut, nach Beſchaffenheit der Sachen, geſtrafft werden; Wiewohl auch ſonſten in Italien, Schweitz und Holland viele Prec. Zeug, Band, und anders, eben nur ad luxum dienende Wahren fabricirt werden.

So haben Wir doch nach der Zeit gnädigſt zugelaſſen, daß ſothane im Röm. Reich, Italien, Holland, Schweitz, und andern Orthen, fabricirte Wahren gegen Entrichtung der bißhero gewöhnlichen Mauth, noch förders in Unſerm Königreiche und Länder geführet und verkaufft werden mögen, jedoch mit dieſem ausdrücklichen Beding, daß diejenige Kauff- und Handels-Leute, ſo mit dergleichen Wahren in unſere Königreiche und Länder zu handeln vermeinen, ſelbige von eines jeden Orths Magiſtrat mit einem gewiſſen Zeichen bedrucken laſſen, oder ſonſten glaubwürdige Atteſtata beybringen, auch darneben ſich der Untermiſchung Frantz-Wahren und andere Vortheilhafftigkeiten, alſo gewiß enthalten, als im Widrigen ſelbige für Contrabant eingezogen werden ſollen. Wir wollen auch, daß dieſes unſer Verbott mehrgedachter Frantz-Wahren in unſerm Hertzogthum Schleſien aller Orten in Städten, Märckten und Flecken, offentlich angeſchlagen, von allen und jeden unſern nachgeſetzten hohen und niedrigen Gerichten und Inſtantzen wie auch ſonſten allen andern Herrſchafften, und Obrigkeiten des gantzen Landes mit allen Ernſt feſtiglich darüber gehalten werden; Deme allem nach gebieten und befehlen Wir unſerm Königl. Ober-Ampt, Lands-Haupt- und Ampt-Leuthen, Gerichten, Hohen und Niedrigen Obrigkeiten, und insgemein allen denen, ſo ſich Gerichtlicher Obrigkeit gebrauchen, hiemit alles Ernſtes, und wollen, daß Ihr alle, und jeder inſonderheit, nach Gelegenheit ſeines Ampts und Obrigkeit, ob dieſen unſern allgemeinen Verbott der Frantz-Wahren, durch alle dienliche Mittel und Wege ernſtlich gehandhabet, gegen die Ubertreter mit unverſchonter Beſtraffung, obverſtandener Maſſen würcklich verfahret, und nichts unterlaſſet, was zur Manutention dieſes unſers Patents immer vorträglich und dienſtlich ſeyn mag: Alles

mit getreuestem Fleiß und ernstlichen Eyffer, wie solches euer obligenden Pflicht gemäß ist, und Wir uns dessen gegen euch gnädigst vetsehen, auch so lieb einem jeden ist unsere schwere Ungnad und Straff zu vermeiden; Das alles ist unser ernstlicher Will und Meynung.

Geben in unserer Stadt Wien, den 8. Augusti Anno 1674. unserer Reiche, des Römischen im 17. des Hungarischen im 20. und des Böhmischen im 18. Jahre.

(L. S.) Leopold.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Reg. Majestatis proprium.

Adoph Fradislaw, Graff von Sternberg.

XVII.

Des Königl. Ober-Amts im Hertzogthum Schlesien Rescriptum, an den Hertzog zur Oelße daß er zur Beförderung der Schiffarth, die Oder, bey Pannewitz von alten Pfählen und andern Hindernissen möchte räumen lassen, d. d. 26. Septb. An. 1681.

P. P.

Nachdeme Wir aus der von (Titul.) Herrn Gottfrieden von Männich, Kayserl. Cammer-Secretario, über die Ihme committirte jüngsthin würcklich erfolgt Besichtigung der Oder-Weere, gehorsamlich erstatteten Relation, unter andern mit mehrerm vernommen, was gestalt zu Panewitz im Oder-Strohm hin und wieder alte Pfäle, Stöcke und Bäume anietzo sich sichtbar hervor zeigeten, bey mittelmäßigem Gewässer aber bedecket, und den Schiffenden sehr gefährlich wären, als an welches die Schiffe leicht stossen, und verunglücket werden könten; Und wir nun, zu Beförderung der privilegirten Schiffarth und Commercien, besonders aber des auch hierbey verlirenden hohen Kayserlichen Interesse halber, solches ungesäumbt remediren zu lassen höchst nöthig befunden.

Als ersuchen Wir Eur. Ld. und Fürstl. Gn. hiermit Freund- Vetterlich, und unter dienstlich, Sie belieben unschwer und genädig gehörigen Orthes zu verordnen, damit solche Pfäle, Bäume, und sonst der Schiffarth Gefahr bringende Obstacula bey ietzo bequemer Zeit und kleinem Gewässer ohne Anstand aus dem Wege geräumet werden mögen. Und seynd ꝛc. Geben Breßlau den 26. Septembris Anno 1681.

Inscriptio.

An Herrn Hertzog zur Oelß.

XIIX.

Des Königl. Ober-Amts im Hertzogthum Schlesien Rescriptum an den Herrn Landes-Hauptmann zu Glogau, die Räumung der Oder im Fürstenthum Glogau betreffend, d. d. 26. Sept. An. 1681.

Nachdeme Wir aus der von (Titul) Herrn Gottfrieden von Männich, Kayserlichen Cammer-Secretario &c. über die Ihme committirte jüngsthin würcklich erfolgte Besichtigung der Oder-Wehre, gehorsamlich eingereichten Resolution, unter andern mit mehrerm vernommen, was gestalt bey dem Guthe Wilckau der Schiffzug sehr baufällig, und zwar die eine Wand gantz überdrucket, und dabey etzliche schädliche Pfäle und Bäume daselbst, wie auch unter dem Territorio der andern an der Oder gelegenen Orthen in selbigem Fürstenthumb zu Köben und Läßka anietzo sichtbar, bey mittelmäßigem Gewässer aber bedecket, und denen Schiffenden sehr gefährlich wären, an welche die Schiffe leicht stossen und verunglücket werden könten, welche nothwendig ausgezogen werden müsten;

Und nun Wir zu Beförderung der privilegirten Schiffarth und derer Commercien, solche Obstacula ungesäumbt remediren zu lassen höchst nothwendig befunden, auch dißfalls von Einer löbl. Königlichen Cammer, wegen Ihro Kayserl. Maj. hierunter versirenden hohen Interesse, inständig belanget worden.

Als ersuchen Wir den Herren hierdurch günstig, auch freund- und dienstlich, Er wolle an die Besitzere derer im Glogauischen Fürstenthumb an dem Oder-Strome gelegenen Güter sub Commination Executionis die ernste Verfügung thun, damit die Pfäle, Stöcke und Bäume, so der Schiffarth schädlich und gefährlich seyn, bey diesem kleinen Gewässer unverlängt ausgezogen, insonderheit aber zu Wilckau solche ohne Zeit-Verlust beschleuniget, und dabey der baufällige Schiffzug gebührend repariret, und endlich bey denen Wehren die Schifflöcher oder Schleussen frey gehalten, und Steiner oder Holtz mehr nicht, als nur im Grunde gepflästert oder gedielet, keines Weges aber zwey- drey- und mehr Fach mit Steinen und Gehöltze verfüllet werden mögen; Solte aber durch Göttlich Verhängnüß derley trucken und dürres Wetter auch hinkünfftig einfallen, und ein oder andern Orthes die Schleussen umb durch der Mühlen Hemmung keine Mahl-Theuerung zu verursachen, versetzet werden müsten; So würden die Besitzere der Mühlen gleichwohl schuldig seyn, die unnachbleibliche Anstalt zu machen, daß entweder bey ankommenden Schiffen iedesmahl die Schleussen bald eröffnet, oder der Schiffzug nothdürfftig eingerichtet, die Pfähle und übermässigen Steine heraus gezogen, und sowohl den Schiffen als Fischen der freye Durchgang durch den Schiffzug gemachet und gelassen werde. Uns dabey ꝛc. Geben Breßlau den 26. Septembris Anno 1611.

Inscriptio.

An den Glogauischen Herrn Landes-Hauptmann.

XIX. Des

XIX.

Des Königl. Ober-Amts in Schlesien Rescriptum an das Königl. Amt des Breßlauischen Fürstenthums, wegen der zur Schiffahrt nöthigen Räumung der Oder, d.d. 26. Sept. An. 1681.

Nachdeme Wir aus der von (Titul) Herrn Gottfrieden von Männich ꝛc. Käyserlichem Cammer-Secretario, über die Ihme committirte jüngsthin würcklich beschehene Besichtigung der Oder-Wehre, gehorsamlich eingebrachten Relation, unter andern mit mehrem vernommen, was gestalt unter dem Territorio derer Possessorum der Güter Kosel, Mastelwitz, Kottwitz, Gnigwitz, Leonhartwitz, Nimpkau, Krantz, Dyherrnfurth, und Regnitz, in der Oder hin und wieder alte Pfäle, Stöcke und Bäume, anietzo sich sichtbar herfürzeigeten, bey mittelmäßigem Gewässer aber bedecket, und denen Schiffenden sehr gefährlich wären, als an welche die Schiffe leicht stossen, und verunglücket werden könten; Und Wir nun zu Beförderung der privilegirten Schiffarth und Commercien solches ungesäumt remediren zu lassen höchst nothwendig befunden, auch dißfalls von Einer löbl. Königlichen Cammer, wegen Ihro Kayserl. Maytt. hierunter versirenden hohen Interesse, inständig belanget worden; Alß ermahnen Wir diesemnach den Herrn, Euch und die Herren, hierdurch günstig, genädig, auch freund- und dienstlich, sie wollen an die Besitzere obgemeldter Gütter die ernste alsobaldige Verordnung ergehen lassen, umb aller Orthen, so weit sich eines ieden Territorium an dem Oder-Strohm erstrecket, bey Vermeidung der Execution, dahin bedacht und würcklich darob zu seyn, auf daß so wohl die Stöcke, Pfäle und Bäume, bey iezt bequemer Zeit und kleinem Gewässer unfehlbar weggeräumet, als auch von denenjenigen, so Wehre zu unterhalten haben, die Schiff-Löcher oder Schleussen frey gehalten, und mit Steinen oder Holtz mehr nicht als nur im Grund gepflastert oder gedielet, keines Weges aber zwey-drey-und mehrfach mit Steinen und Gehöltze verfüllet werden, in specie aber zu Regnitz im neuen Wehre ein Schiffloch 16. Ellen und eine Spanne breit biß auf den Grund eröfnet, und also überall die Schiffe, wie auch die Fische frey und ungehindert durchpassiren mögen.

Solte aber durch göttlich Verhängnüß derley trücken und dürres Wetter auch hinkünfftig einfallen, und ein oder anderen Orthes die Schleussen umb durch der Mühlen Hemmung keine Mahl-Theuerung zu verursachen, versetzet werden müssen; So würden die Besitzere der Mühlen gleichwohl schuldig seyn, die unnachbleibliche Anstalt zu machen, daß entweder bey ankommenden Schiffen iedesmahl die Schleussen bald eröfnet, oder der Schiffzug nothdürfftig eingerichtet, die Pfäle und übermäßigen Steine herausgezogen, und sowohl den Schiffen, als Fischen der freye Durchgang durch den Schiffzug gemachet und gelassen werde. Uns dabey ꝛc. Geben Breßlau den 26. Septembris, Anno 1681.

Inscriptio.

An das Königl. Ambt des Breßlauischen Fürstenthums.

XX.

Des Königl. Ober-Amts im Hertzogthum Schlesien Rescriptum an die Regierung zu Wolau, die Räumung der Oder betreffend, d.d. 26. Sept. An. 1681.

P. P.

Nachdeme Wir aus der von (Titul) Herren Gottfrieden von Männich, Kayserl. Cammer-Secretario &c. über die Ihme committirte und jüngsthin würcklich erfolgte Besichtigung der Oder-Wehre, gehorsamlich erstatteten Relation, unter andern mit mehrem vernommen, was gestalt unter dem Territorio derer in selbigem Fürstenthumb an dem Oder-Strohm begüterten Possessoren in der Oder hin und wieder alte Pfäle, Stöcke und Bäume anietzo sich sichtbar herfür zeigeten, bey mittelmäßigem Gewässer aber bedecket, und denen Schiffenden sehr gefährlich wären, als an welche die Schiffe leicht stossen und verunglücket werden könten.

Und Wir nun, zu Beförderung der privilegirten Schiffarth und der Commercien, solches ungesäumbt remediren zu lassen, höchst nothwendig befunden; Alß ermahnen Wir den Herren, Euch und die Herren hierdurch günstig, genädig, auch freund- und dienstlich, Sie wollen gehöriger Orthen die ernste Verfügung thun, damit solches vielfertig remediret, wie nicht weniger von denen andern Besitzern derer an dem Oder-Strome gelegenen Güter, so wohl die Stöcke, Pfäle und Bäume, bey ietzo bequemer Zeit aus dem Wasser unfehlbar weggeräumet, als auch von denenjenigen, so Wehre zu unterhalten haben, die Schiff-Löcher oder Schleußen, im Grunde frey gehalten, und mit Steinen oder Holtz mehr nicht, als nur im Grunde gepflastert, oder gedielet, keines weges aber zwey-drey-und mehrfach mit Steinen und Holtze verfüllet werden, und also die Schiffe, wie auch die Fische frey und ungehindert durchpassiren mögen. Solte aber durch göttliches Verhängnüß derley trocken und dürres Wetter auch hinkünfftig einfallen, und die Schleußen, umb durch der Mühlen Hemmung keine Mahl-Theuerung zu verursachen, versetzet werden müssen; So würden die Besitzere der Mühlen gleichwohl schuldig seyn, die unnachbleibliche Anstalt zu machen, daß entweder bey ankommenden Schiffen, iedesmahl die Schleusse bald eröfnet, oder der Schiffzug nothdürfftig eingerichtet, die Pfäle und übermäßigen Steine heraus gezogen, und sowohl den Schiffen als Fischen der freye Durchgang durch den Schiffzug gemachet und gelassen werde. Uns dabey ꝛc. Geben Breßlau den 26. Septembris, Anno 1681.

Inscriptio.

An die Königl. Wohlauische Regierung.

XXI.

Des Königlichen Ober-Amts im Hertzogthum Schlesien Rescriptum an die Herrschafft zu Carolath, daß sie die Oder bey Beuthen von allerhand alten Pfälen und andern Hindernissen solle räumen lassen, d. d. 26. Sept. An. 1681.

P. P.

NAchdeme Wir aus der von (Titul) Herrn Gottfrieden von Männich, Kayserl. Cammer-Secretario &c. über die Ihme committirte jüngsthin würcklich erfolgte Besichtigung der Oder-Wehre, gehorsamlich erstatteten Relation, unter andern mit mehrerm vernommen, was gestalt hinter dem Wehre zu Beuthen im Oder-Strome viel Pfäle von einer alten Brücken zu befinden, welche bey mittelmäßigem Gewässer nicht sichtbar, und dahero die Schiffenden dadurch leicht verunglücket werden könten; Und wir nun zu Beförderung der privilegirten Schiffarth und derer Commercien, auch Ihro Kayserl. Maytt. selbst hierunter verlirenden hohen Interesse halber, solches ungesäumbt remediren zu lassen höchst nothwendig befunden: Als wolle die Frau und der Herr nicht allein solche Pfäle bey instehendem kleinem Gewässer, dem gethanen Versprechen nach, unverlängt heraus ziehen, oder mit der Grund-Säge abschneiden, sondern auch das Schifloch oder Schleusse, wie nicht weniger den Schiffzug, nach Angeben derer daselbst vorgewesten Werck-Leute, repariren und einrichten, und über ein widriges weiter keine Beschwer-Führung weiter vorkommen lassen. Uns dabey ꝛc. Geben Breßlau den 26. Sept. Anno 1681.

Inscriptio.

An die Herrschafft zu Carolath.

XXII.

Des Königlichen Ober-Amts im Hertzogthum Schlesien Rescriptum an den Freyherrn von Schallenfeld, daß er, zu Beförderung der Schiffarth, die Oder bey Auras von alten Pfälen und andern Hindernissen solle räumen lassen, d. d. 26. Sept. An. 1681.

P. P.

NAchdeme Wir aus der von (Titul), Herrn Gottfrieden von Männich, Käyserl. Cammer-Secretario &c. über die jüngsthin würcklich beschehene Besichtigung der Oder-Wehre, gehorsamlich eingebrachten Relation, unter andern mit mehrem vernommen, was gestalt unter des Herrn Territorio zu Auraß in dem Oder-Strome viel alte Pfäle, Stöcke und Bäume anietzo sich sichtbar herfür zeigeten, bey mittelmäßigem Gewässer aber bedecket, und denen Schiffenden sehr gefährlich wären, an welche die Schiffe leicht stossen, und verunglücket werden könten; Und wir nun zu Beförderung der privilegirten Schiffarth und derer Commercien, solches ungesäumbt remediren zu lassen, höchst nothwendig befunden:

Alß wolte der Herr solche Pfäle, Klötzer und Bäume bey ietzo bequemer Zeit und kleinem Gewässer, ohne fernern Anstand, bey Vermeidung der Execution wegräumen, denen Schiffenden hierdurch alle sonst besorgliche Gefahr benehmen, und über ein widriges keine fernere Beschwerde vorkommen lassen. Uns dabey ꝛc. Geben Breßlau den 26. Septembris, Anno 1681.

Inscriptio.

An den Freyherren von Schallenfeld, zu Auraß.

XXIII.

Käysers Josephi, als Königs in Böhmen Rescriptum an das Königliche Ober-Amt in Schlesien, die, vermöge der Altranstädtischen Convention denen Augspurgischen Conf. Verwandten in denen Fürstenthümern Liegnitz Brieg und Wohlau wieder einzurämende Kirchen betreffend, d. d. 6. Septbr. An. 1707.

WIr Joseph, von GOttes Gnaden Erwehlter Röm. Kayser ꝛc. liebe Getreue! Demnach Wir Uns in der mit des Königs in Schweden Lbden, durch Unsern daselbstigen Abgesandten und Gevollmächtigten, den Hoch- und Wohlgebohrnen, Unsern geheimbden Rath Cämmerern, Cantzlern in Unserm Erb-Königreich Böheimb, und lieben Getreuen, Johann Wentzel, Graffen Bratislav von Mitrowitz, auff Ginetz und Maleschitz, getroffenen Convention, unter andern darinn enthaltenen Punctis, auch hauptsächlichen, wegen Verstattung des freyen Religions-Exercitii in unserm Erb-Hertzogthumb Schlesien, vor Unsere daselbstige der Augspurgischen Confession zugethan treu-gehorsambste Stände, nach Ausmessung des allhier copialiter mit beykommenden Articuli Primi und der darinnen begriffenen eilff Paragraphorum, vereinbaret, und solchem nach dasjenige, was hierinfalls verabredet worden, ad Executionem bringen, und darüber steiff und feste Hand halten zu lassen, allergnädigst gemeynet seyn; Als thun Wir Ew. Lbden und Euch nicht allein sothane Convention zu Dero und Eurer Nachricht und Wissenschafft in Copeylicher Abschrifft übersenden, sondern auch Deroselben und Euch anbey allergnädigst anbefehlen, daß Sie und Ihr solche also gleichsowohl unseren Königlichen Aemptern und Regierungen, als auch denen andern Obrigkeiten in gemeldetem Unseren Erb-Hertzogthum Schlesien, gewöhnlicher Massen intimiren, denenselbten die genaue Beobachtung der darinnen enthaltenen, das freye Religions-Exercitium concernirenden Puncten gemessen mit geben, und daß solche künfftig hin vor eine ordentliche Cynosur und Richtschnur zu halten, mit allem nachdrücklichen Ernste anbefehlen, auch bey nebenst insonderheit Unsere

Königliche

Königliche Regierungen der Lignitz Brieg- und Wohlauischen Fürstenthümer, darob seyn sollen, womit ohne weitern Anstand die in gemeldten dreyen Fürstenthümern annoch gesperrten vorhandene Kirchen Augspurgischer Confession, denen gleichmäßiger Confessions-Verwandten Eingepfarreten hinwiederumb eröffnet, und ihnen darinnen das freye Religions-Exercitium zu halten erlaubet werden möge. Allermassen Wir übrigens, was die bereits in denen Catholischen Händen befindende Kirchen angehet, eine Commision alsobald anzuordnen entschlossen, welche das Geschlossene in die Execution zu setzen wissen wird. Hieran beschiehet ꝛc. Und Wir verbleiben ꝛc. Gegeben Wien den 6. Sept. 1707.

Inscriptio.

An das Kayserliche und Königliche Ober-Amt in Schlesien.

XXIV.

Kaysers Caroli VI. Patent, die in Dero Erb-Landen, besonders in Schlesien, publicirte, hernach aber deprecirte Vermögen-Steuer betreffend, d.d. 3. Maij, An. 1712.

WIr Carl der Sechste, von GOttes Gnaden Erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, Hungarn und Böheimb, Dalmatien, Croatien, Slavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärnthen, Crain und Würtemberg, Graff zu Haßpurg, Flandern, Tyrol und Görtz, ꝛc. Entbieten und geben euch, gleichwie es iedermänniglich ohne dem bekandt, gnädigst zu vernehmen, wasmassen durch die feindl. Machinationes, die, an Seiten Unserer, und der mit uns Alliirten Potenzen, auff guten Christlichen Trauen und Glauben, zu Verschonung fernern Blutvergiessens, und aus billichem Mitleyden vor unsere Länder, Provinzen, Vasallen, Unterthanen und Inwohner, welche den Last dieses uns angetrungenen Kriegs, so lang schon mit ihrem Schweiß und Blutt bestritten, zu zweymahlen angetrettene Friedens-Handlungen nun zum drittenmahl auff eine solche weiß angesponnen, auch bishero also geführet worden ist, daß, wann der Schluß und Erfolg sothaner Friedens-Handlung beständig und ehrlich, und unsern gesambten Erb-Königreichen, Ländern und Provinzen nicht mehrers gefähr- und schädlich, als der Krieg selbsten seyn, und werden solle; Unsere Kriegs-Verfassung stärcker, und considerabler, als niemahlen, seyn muß, damit nicht allein die feindliche Anschläge keinen Fortgang gewinnen, sondern auch unsern hohen und gesambten Bunds-Genossen ein gutes Exempel geben, und sie dadurch zur Beständigkeit, und fernerem vigorosem Beyhalten animirt werden mögen.

Zumahlen nun einem iedem der diesen schweren, und zu ändern in unserm Willen nicht stehenden Zustand der Sach wohl beherziget, in die Augen leuchtet, daß unsere Kriegs-Rüstung solcher unvermeidlichen Noth proportionirt und folglich stärcker, als sie iemahls gewest, an Volck und Geld seyn muß, deme mit unserm dermahligen Erario gewachsen zu seyn, wir umb so viel mehrers wünschetten, als wir nicht allein die Bedrängnüssen, so unsern Unterthanen allschon fast unerträglich seyn, mit inniglicher, und umb so viel grösserer Betaurung ansehen, als wir wünschen, und von GOtt erbitten hätten mögen, daß der Antritt unserer Regierung einem jeden unserer Unterthanen, vom Höchsten bis zum geringsten, eine Erleichterung des bisherigen Lasts, und dasjenige in dem Effect hätte geben mögen, was unser Lands-Väterliche Liebe, Güte und Gnade allen, und einem jeden insonderheit gönnet, und unser einziges Verlangen ist.

So ist aber mehr als zu viel kundbar, daß bey allem, was diesen ganzen Krieg über von Unseren eigenen Cammer- und Unterhaltungs-Mitteln mit Summen, die Millionen-weiß zu rechnen seyn, zugesezt: und was von unsern treugehorsambsten Vasallen, Unterthanen und Landes-Inwohnern in Ordinari- und Extraordinari-Gaaben, und Steuren bißhero contribuirt, beygetragen, und dargeliehen worden ist, unser Ærarium bey weitem nicht auslangen kan.

Solcher gestalten, und bey derley offenbaren und das Periculum Universi involvirenden Umständen, da ohnedem ein ieder in Gefahr stehet, alles zu verlieren, so wir, ohne schwere Verantwortung vor dem Richterstuhl GOttes nicht zulassen wollen, noch sollen oder da, umb das allgemeine Wesen zu Salviren, ein ieder, so zu sagen, den lezten Heller hergeben, und sich beschaiden muß, daß die Noth weder Freyheit, oder Immunität operiren läst, und intuitu salutis publicæ ein solches Gesaz ist, an welches wir selbsten gebunden, und darzu von GOtt verpflichtet seyn: So seyn wir gedacht und gemüßiget, zu einer so unentbehrlichen Noth-Hülff der Schleunigkeit, Æqualität und Universalität halber, die Collectam einer mit nachfolgender Modalität gefaßten Bey- und Vermögen-Steuer zu ergreiffen: Zu welchem Ende wir gnädigst resolvirt haben, und thuen hiemit kund, und wollen, daß:

Erstens diese Bey- und Vermögen-Steuer alle und jede unsere treugehorsambste Vasallen, Unterthanen und Landes-Inwohner, welcherley Stands, Würden, Ambts, Condition, Profession und Wesens die immer seyn mögen, auff nachfolgende Weiß beyzutragen, und zu bezahlen schuldig seyn sollen, alle und iede, nemlich, welche in unsern Erb-Königreich- und Landen Güter, Grund-Stück und Güter besizen, und Capitalien anligend: Oder ex quovis fundo naturali, artificiali, vel industriali ein Einkommen, Renthen, Nuznieß- oder Bezahlung haben, wie auch die Landschafften, Städt, Märckt und Communitäten in Corpore, wie selbe genennt mögen werden: Ingleichen die Administratores anderer Vermögen, als Vormünder, Curatores, Executores, fidei Commissarij sequestri, Usufructuarij und dergleichen, mit einem Wort, ein ieder Mann, der in unserm Königlichen Böheimb- und Erzherzoglichen Oesterreichischen Erb-Königreich- und Provinzen sich nährt, den allgemeinen Schuz genieset, und einiges Vermögen in fun-

di-

dis naturalibus, oder ohne derley sicht- und offenbare fundos, sonsten wie, oder woher es immer seyn mag, ein Einkommen, oder Renthen hat: Niemand, wer der auch seye, auff einigerley Weiß ausgenommen, ausser der arme unterthänige Bauersmann.

Andertens haben wir uns ferner gnädigst entschlossen, die Normam dieser Gaab und Collectæ dahin vorzuschreiben, daß zu Behebung dieses Noth-getrungenen Subsidii von allen fundis, Grund-Stücken und Capitalien, ihrem wahren Werth, und dermahligen Valor nach, ihre Possessores oder Inhaber vom Hundert Einen: und von allen Einkünfften und Renthen, so einer oder der ander ohne, ausser, und neben derley versteurenden auch Capitalien fundis und Grund-Stücken, es seye, woher, oder auf was für weiß es wolle, haben mag, wie ein ieder solches am besten wissen, und so realiter und vollkommen in seinem Bekändtnüß-Brieff anzeigen kan, und solle, als er sich widrigen Falls allen ihm darauff erfolgenden Schaden, Verlust und Prostitution selbsten beyzumessen haben wird, vom hundert zehen contribuirt und in unser Kayserlich General-Kriegs-Zahl-Ambt allhier, oder in anderen Ländern zu Handen dessen Verwaltern abgeführt werden solle. Zu welchem Ende:

Drittens ein leder, der vorstehender massen ein Vermögen, oder ein Einkommen hat, der von uns allhier gnädigst angeordneten Haubt- und in anderen Ländern ebenmäßig bestelten Vermögen-Steuer-Commissionen einen Bekändtnüß-Brieff, dessen Formular hierunten vorgeschrieben und annectiret seyn wird, innerhalb Sechs Wochen nach der Publication dieser Patenten einraichen, und die Helffte dessen, so solcher Bekändtnüß-Brieff respective in Centesima nach dem Vermögen, wie vor gemeldt, in Capitali, oder ohne, und ausser dem bekandten Vermögen, nach dem Einkommen in decima gerechneter betragen mag, in 6. Wochen, nach dem zu bestimbter Zeit eingeraichten Bekändtnüß-Brieff, in Unser General-Kriegs-Zahl-Ambt, oder zu Handen dessen Verwaltere abstatten, folgends aber, und nach diesen ersten drey Monathen, mit Ausgang anderer drey Monathen, das übrig- und völlige, was nach seiner eingeraichten, und von der Vermögens-Steuer-Commission approbirten Bekändtnüß, in centesima, oder decimâ zu geben ist, erlegen und præstiren solle.

Vierdtens, bey Verfassung der Bekändtnüß-Brieffe ist zu wissen, und zu observiren daß alle Stiffts-Clöster-Pfarr- oder anderer Causarum piarum Jährliche Einkünfften, und so wohl von denen unbeweglichen Mitteln, als anliegenden Capitalien erholende Nuzung, à fünff pro Cento zu Capital angeschlagen, und von diesem die Centesima, gleichwie ebenmäßig der hunderste Theil eines ieden eigenen, oder unter seiner Administration, Tutel, Curatel, oder Sequestro habenden Vermögens zu contribuiren seye, und dieses so wohl von beweg- als unbeweglichen ligend- und fahrenden, gestifft, oder ungestifft, & quocunque Titulo an sich gebrachten Gülten, worunter alle Jura incorporalia, als Zehend, Bergrecht, Täz, Umbgelt, Dienst und dergleichen, wie auch die Nuzen-abwerffende: sonsten aber keine Gärten, alle Frey-eigene, wie nicht weniger die Lehen, Majorat, und fidei Commiss-Güter, auch alle Wirthschaffts-Vorräth an Körnern, Wein, Wolle, Vieh, und all anderer genußbarer Pfennschafften, wie sie immer genennet werden mögen, in dem gegenwärtigen gangbaren Werth zu calculiren verstanden seyn: Jedoch mit dieser gnädigsten Moderation daß von denen Körnern, Wein, Wolle, und anderen derley Effecten, wie die Nahmen haben mögen, so viel als ein anderer in dem lezt-verwichenen Jahre von eigenen Grundstücken, Zehend, Bergrecht, und andern Einkommen gefordert, und unter seinem Vorrath hat, in den Bekändtnüß-Brieff abgezogen, und nicht versteuret werden solle.

Fünfftens, was die Herrschafften, Häuser, Grundstück, und übrige immobilia, auch Jura incorporalia, wie in oberwehntem Paragrapho 2do specificirt worden, betrifft, sollen selbige nicht, gleichwie hiebevor geschehen, so schlecht dahin nach dem an sich gebrachten Werth, sondern mit diesem Unterscheid taxirt, und angesezt werden, daß, was einer oder der andere in einer Zeit von dreyßig Jahren her, durch Erbschafft, Abtheilung, Kauff, Vergleich, Einschäzung, Stifftung, oder andere Erhandlungen, aus welchen das pretium abzunehmen, an sich gebracht hat, nach solchem sich zeigenden Werth: was aber vor dreyßig Jahren durch einen von vorstehenden Titulis an einen oder andern gekommen, nicht nach damahligen Werth, sondern nach einer billichen entweder der izigen waaren Ertragnüß, oder bey Kauff- und Verkauff üblicher Schäzung nach menfurirender Taxa, über welche wir unsern in dieser Vermögen-Steuer-Sach verordnet- und auffgestelten Haupt- und andern Vermögen-Steuer-Commissionen, ihrer obhabenden Pflicht gemäß zu arbitriren den Gewalt gnädig eingeräumbt haben wollen, angesagt, und versteuret werden. Und gleichwie wir

Sechstens, gnädigst erwogen, daß diejenige, denen einige Geist- und Weltliche Stiffungen, wie zumahlen Wittibliche, oder andere Unterhaltungen durch Abführung deren Jährlichen Interessen zu bestreiten obliegen, in vormahliger Versteurung so viel von ihren Herrschafften, Gütern, Häusern und Grundstücken, auf welchen sothane Stifft- und Unterhaltungen fundirt und angeleget seyn, abgezogen, und defalcirt haben: als derley Stipendia oder Annuæ Præstationes zu Capital angeschlagen, außtragen und importiren, wodurch dann in effectu, oder der Possessor solcher Güter die Versteurung umb so viel defraudirt hat: oder ermeldte Stifftungen, Fundationes und Unterhaltungen, meistentheils ausser der Versteurung geblieben seyn, wir aber solche bey dermahlen obhabenden Calamitäten und gefährlichen Conjuncturen, welche in der Rettung des Universi keine Conniventz, Exception, oder Dispensation gestatten thuen, ebenfals in diese Collectation zu ziehen für billig erachten; als wollen wir gnädigst verordnet haben, daß kein Besizer oder Inhaber die auff seinen immobilibus hafftende zu denen Stifftungen, Appanagen, wittiblichen Unterhalt, oder ad pias vel alias ejusmodi Causas gewidmete, und den Fundum afficirende Onera, wenn solche bey der durch Kauff, Vergleich, Abtheilung, Einschäzung, oder einigen anderen Titulum beschehene Uberkommung eines

Guths,

Guths, oder Grundstücks, von dem Possessore selbsten, oder dessen Antecessoribus schon vormahls an dem wahren Werth des Fundi in Capitali defalcirt, oder compensirt worden seyn, bey dermahliger Versteurung zu decourtiren, sondern allein die de novo gemachte, und bey Acquirirung der unbeweglichen Güter vorhin niemahls in vorbemeldten Abzug gedyhene Onera Realia zu deduciren befuegt, herentgegen aber schuldig seyn solle, vor derley auff einem sothanen Guth, oder Fundo hafftende assignatarios, die Vermögen-Steuer respective mit der Centesima, oder decima, wie nemlich der Genuß, oder wie er an sich selbsten ist, oder zu Capital geschlagenen gerechnet wird, zu bezahlen, und das bezahle besagten Assignatariis, oder Usufructuariis bey Abführ- oder Leistung dessen, so sie Assignatarii oder Usufructuarii ex ejusmodi Titulo vel Pacto zu fordern haben, abzuziehen, und innen zu halten: wie dann ex dictamine sæpe factæ summæ necessitatis publicæ auch diejenige Appanagen, wittibliche und andere Unterhaltungen, welche auff keine Fundos erstbemeldter massen versichert seyn sondern alio jure & modo geraicht werden, mit der decima, wie andere Einkommen, so nicht perpetuirlich, und ad hæredes zu bringen, folglich wie fructus eines eigenen Capitals oder Guths zu considériren seyn, per manus derjenigen, welche die Jährliche Unterhaltungs-Gebühr herzugeben haben, versteuret, und diese Versteurung ebenmäßig von der Unterhaltungs-Quota abgezogen werden solle.

Sibendes, und weil diese Gaab universal, folglich niemand, der quocunque modo ein Vermögen oder Einkommen hat, darvon eximirt seyn solle: Als werden krafft dessen alle außgeliehene Capitalien, wann sie auch uns und unserem Ærario anticipirt, oder vorgestreckt, und auff was für einer Hypocheque, Verschreibung oder Assignation situirt seyn, von dieser Vermögen-Steuer keineswegs eximirt, sondern es solle bey denen Capitalien inter privatos nach diesem Patent, und bey denen, welche auf unseren Cammer-Aembtern und Gefällen, sie seyn Militar- oder Cameralisch, hafften, also gehalten werden, daß die Centesima, respectu des Capitalis, an denen Interessen, so unser Ærarium zu bezahlen, dem Creditori abgezogen, und in unser General-Kriegs-Zahl-Ambt geleget werden solle, die Capitalien aber, so bey dem allhiesigen Banco anliegen, bleiben, wie es das Banco-Institutum mit sich bringt, und fides publica es erfordert, von der Vermögen-Steuer exempt: wie dann herentgegen, und

Achtens, alle Capitalia, dessen Proprietarii sonsten quoad personalia exempt, und von denen Collectationibus befreyt seyn, wenn solche von unseren treugehorsambsten Vasallen, Unterthanen und Lands-Inwohnern, welche gegenwärtige Vermögen-Steuer abzustatten haben, verzinset werden, dieser Vermögen-Steuer unterworffen, folglich die Versteurungs-Quota von denen Debitoribus geleistet, denen Creditoribus wieder abgezogen, und mit diesen, wie mit allen obangeführten Pasiv-Schulden, verfahren werden sollen.

Neundtens, wegen aller anligenden Capitalien, oder respective Pasiv-Schulden (worvon bey andern Vermögen-Steuren das wenigste angesaget worden, und gegen uns und dem Publico schwer zu verantworten wäre, wenn diese Entziehung von der allgemeinen Hülff nicht coërcirt, und cum effectu abgestelt werden solte) damit einer Seiths die so verhaste, und denen Privat-Debitoribus viel Nachtheiligkeiten nach sich ziehende Specificirung deren Schulden, mit welchen sie beladen seyn, und welche sonst nie, als durch weitläufftigen Beweißthum und Verificationen eruirt, und doch nie zu keiner verläßlichen Wissenschafft und Kundbarmachung gebracht wurden können werden, evitirt, und umbgegangen werden möchte: und damit ander Seiths dem debitori nicht allzu hart fallen thue, mit dem paaten Gelt, zu Abstattung der Vermögen-Steuer vor- und an statt seines Creditoris, von deme er die Wieder-Ersezung erst zu seiner Zeit erhohlen kan, auffzukommen: So haben wir das best- und billichste zu seyn befunden, wie wir es auch hiemit gnädigst statuiren, daß dem Debitori frey stehen, und seinem Arbitrio überlassen seyn solle, oder von seinen Pasiv-Schulden, und andern auff denen liegenden Gütern hafftenden Oneribus, und Hypothecis in der Bekandtnüß zu præscindiren, und selbige mit stillschweigen zu übergehen, folglich seine ligende Güter, Häuser und Grundstück sambt denen Vorräthen, in obangezogenen Wirthsschafftis-Effecten, in dem vollkommenen Werth, und Quanto eben also, als ob ieder von allen Debitis und Oneribus ganz frey, auch seine Güter und Habschafften nicht verpfändet oder verschriben wären, integre anzusagen, zu schäzen, und zu versteuren: oder seine Creditores alle, oder welche er darvon will, so wegen derley Capitalien auf seine Güter versichert seyn, nahmhafft zu machen, und denenselben, welche er nahmhafft machen will, es anzudeuten, damit sie sich in ihren Bekändtnüß-Brieffen darnach richten, und derley Creditores, daß sie ihre vom Debitore angezeigte Activ-Capitalien selbsten zu versteuren haben, wissen mögen: Weilen aber in dem ersten Casu, da der Debitor keinen seiner Creditorn nahmhafft machen thut, unter einer solchen Total-Ansag, und Versteurung eines Fundi, die auf demselben hafftend- und verpfändete Pasiv-Schulden ipso facto begriffen seyn, und weder doppelt versteuret, noch der Debitor zu Versteurung eines Effects, in so weit er nicht sein eigen, frey, und genußbar ist, angehalten werden kan, oder solle: So wird jeder Debitor, so viel als die Centesima, des auff seinen Haab und Gütern ligenden Pasiv-Capitals austrägt, seinem Creditori gegen einer Attestation, daß er so viel von dem bey ihm liegenden Capital statt seiner pro centesima bezahlt habe, womit der Creditor auff allen Fall vor aller weiterer und doppelter Versteurung, auch etwa fiscalischen Ansprüchen frey und gesichert ist, quandocunque so lang nemlich das Capital bey ihm haffiet, und er dargegen die Sortem principalem, oder die Intressen zu zahlen hat, abziehen können; Ja damit nicht auch dieses Onus auf den ohne diß schon mit Schulden beladenen Debitorem falle, bey Vermeidung einer nach Beschaffenheit der Sach statuirenden Straff, seinem Creditori abziehen müssen, und daß er diß falls nicht connivirt, und diesem unserm allergnädigsten Befehl zuwider gehandelt habe, auff iedesmahliges Begehren der Vermögen-Steuers-Commission, oder cessante illa dem Land-Gouverno

vermo zu demonstriren und zu probiren haben; dahingegen wird derjenige, so Geld im Außleyhen, oder Activ-Schulden hat, und von seinem Debitore obbesagter massen nicht nahmhafft gemacht, und dessen errinnert worden ist, von deren Ansag und Versteurung sich gänzlich enthalten dörffen, also zwar, daß, wenn ein drittel, die Helffte, oder noch ein grösserer Theil des Vermögens eines solchen Creditoris in paar außgeliehenen Geld, und das übrige in anderen Fahrnussen, oder ligenden Gütern bestünde, solches ausgeliehenes Geld ad effectum præsentem von einem solchen Creditore nicht unter sein Vermögen zu rechnen, sondern weilen es durch den Debitorem versteuret wird, allein die übrige Habschafft zu versteuren ist.

Zehendens, das Gelt, oder ein Capital, so auff Pfänder oder Depolita auffgenommen worden, solle nicht allein der Deponens, oder Eigenthumber des Pfandes oder Depositi, obschon dieses solcher gestalten versteurete Pfand, oder Depositum nicht in seiner, sondern des Depositarii Hand und Gewalt ist, sondern auch der Depositarius, weilen das dafür geliehene Gelt ihme Nuzen und Interesse trägt, versteuren und zwar der Depositarius solches in seinem Bekändtnüß-Brieff specifice anzeigen, damit man sich, wegen Versteurung des Deponentis, darnach richten: und ob der Deponens solche richtig præstirt habe? sehen möge. Wenn

Eilfftens, ein Edel-Burger, oder anderer Privat-Mann einen unterthänigen Grund besizete, oder auch ein dergleichen Bestand-Mann wäre, welcher in personali selbiger Obrigkeit nicht unterworffen ist, in solchem Fall hat die Obrigkeit selbigen Land-Guths ihne nicht zu collectiren, sondern er als respectu dieser Obrigkeit, eine freye Perschon, seine Bekandtnüß und Gebühr zu der in jenem Lande angeordneter Vermögen-Steuer-Commission zu erlegen: iedoch ist gemeldte Grund-Obrigkeit schuldig, eines solchen unter sich habenden privilegirten Possessoris besizende Mühl, Brauhauß, Hof oder anderes Grund-Stück und Vermögen, so viel ihm wissend, zu specificiren und in seiner Bekandtnüß ermeldt-unserer Commission pro notitia anzuzeigen.

Zwölfftens, wir erklären hiemit gnädigst, damit unsere treu-gehorsambste Vasallen, Unterthanen und Landes-Inwohner, welche in verschiedenen Ländern begütert seyn, nicht zu doppelten Erlag angehalten werden, daß ein ieder von seinen Land-Gütern und Grund-Stücken in dem Land, wo selbige ligen, und man deren Stand und Beschaffenheit am besten wissen kan, seine Bekandtnüssen einreichen: und die in dem Patent enthaltene Gebührnüssen entrichten, respectu aber des bey sich habenden, so er nicht in fundis mobilibus, vel immobilibus anzusagen, sondern auffer, ohne oder neben denenselben quocunque modo zum Einkommen oder Renthen, und solche mit der decima zu versteuren hat, die Gebührnüß ieder, an lenem Ort, wo er subsistiret, abstatten, herentgegen, und wann er Capitalien hat, welche auff Güter und Grundstücke hypothecirt, und solche von dem Debitore, wie obgesagt, nahmhafft gemacht worden, folglich von ihm Creditore zu versteuren seyn: Die Gebühr davon in dem Land, wo seine Hypotheca, oder Pfand situirt ist, bezahlen solle.

Dreyzehendes, weilen an der Zeit alles gelegen ist, wenn diese von unseren treugehorsambsten Vasallen, Unterthanen, und Inwohnern treu-willfährig ist darschiessende Hülffs-Steuer, zu Rett- und Erhaltung des allgemeinen Vaterlandes, folgends eines ieden insonderheit anzihlender massen gedeyen, und nicht durch Vernachläßigung der Zeit und Gelegenheit wenigst zum grösten Nachtheil verlohren gehen solle, als wird ein jeder von Zeit der in iedem Land gewöhnlichen Publication dieses unsers in forma Patente emanirenden gnädigstens Befehls, inner denen nächsten Sechs-Wochen die oben § 21io bemerckt- und gnädigst anbefohlene Einraichung seines Vermögen-Steuer-Bekandtnüß-Brieffs, und in anderen Sechs-Wochen hernach die Bezahlung der ersten suo modo ad medietatem ausgesezten Steuer-Rata sub pœna dupli (pro rata dessen, so er in tempore erlegen hätte sollen) & executionis rigorosæ (welche Straff sich auch auff den Saumnuß-Fall bey der anderten als lezten Rata verstehet) zu bewürcken, und sich darbey vor Schaden zu hüten wissen; wie wir entgegen demjenigen, welcher in denen drey ersten Monathen sein gantzes Ratum, oder mehr als die Helffte seiner Vermögen-Steuer abführt, vor so viel, als er über die Helffte, welche er ohne deme, & sub pœna zu erlegen schuldig ist, præstirt, zehen per Cento zu gutem lassen, und einzuhalten gnädigst vergönnen, und verstatten thuen. Wann

Vierzehendens jemand seine Vermögen-Steuer-Quotam in Bruch-Silber oder Ducaten abführen wolte: so solle die Marck Silber Augspurger-Prob zu sibzehen Gülden fünff Kreuzer, die Marck Wienner-Prob zu achtzehen Gulden funffzehen Kreuzer, die Marck fein Silber zu ein und zwanzig Gulden dreyßig Kreuzer, und das einfache Stück gewichtiger Ducaten zu 4. Gulden funffzehen Kreuzer: folglich nach Proportion die zwey-drey-und mehrfache Ducaten-Stück angenommen werden.

Funffzehendes, da iemand mit Einraichung seiner Bekändtnüß, oder mit dem Erlag seines Contingentis saumseelig wäre, und in denen hier zu bestimmten Terminen nicht zuhielte, wollen wir denen in jeden unserer Erb-Königreich-und Landen angeordneten Haubt- und Vermögen-Steuer-Commission Gewalt und Vollmacht eingeräumt haben, solches Quantum von denen Morosis cum pœna dupli, wie oben entweder durch die Militarische Execution, oder nach Beschaffenheit der Personen, und Verfassung der Länder, durch andere ausgebende Compellirungs-Mittel, und zwar summarissima via, & cum derogatione omnium instantiarum einzutreiben, dergestalten, daß alle andere Instanzen denselben das Brachium ad exequendum, in Fall sie eines vonnöthen, und solches etwa nicht selbsten hätten, ohne einige Contradiction, oder weitere Cognition, vermöge der jeder Vermögen-Steuer-Commission darüber von uns gnädigst ertheilt, und von ihr zu produciren habenden offenen Befehls, ertheilen sollen. Und ob zwar

Sechzehendes, wir bey gegenwärtigen Umständen ganz keinen Zweiffel tragen, daß niemand zu finden seye, welcher bey diesem offenbaren Nothstand nicht aus eigenem Antrieb alle Kräfften dahin

hin anwenden werde, seine auffrechte Treu und Devotion gegen uns, und dem allgemeinen Vaterlande in der That zu bezeigen: So will doch wegen ein- und anderer Ursach nöthig seyn, wider diejenige, welche in dieser bevorstehenden Noth und Gefahr das Schuldige beyzutragen sich entziehen, und mit Verschweigung ihres eigentlichen Vermögens, womit sie von dem Allerhöchsten unter unserem, und unsers Erz-Hauses Schuz gesegnet worden, das publicum defraudiren sollen, dieses scharfse Pœnal-Gesaz zu statuiren, daß dasjenige Quantum, welches derley widerspenstige Vasallen, Unterthanen und Lands-Inwohner von ihrem Vermögen, oder Einkünfften proprio, vel alieno nomine, wie oben mit mehrerm explanirt worden in fraudem Ærarii publici verschweigen: wie ingleichen, da in obberührt-vorgeschriebenen Terminen gar keine Vermögen-Steuer-Bekändtnüß eingereicht wurde, im ersten Fall das verschweigende, und bey gar nicht eingereichter Bekandtnüß, die Helffte seiner des Renitenten eigener Habschafft nicht allein, wenn er vor sein aigenes Vermögen: sondern auch, wenn er administratorio nomine wegen seiner Pupillen, oder sonst ex obligamine tutelæ, vel curatelæ cujusvis bekennen, und eingeben hat sollen: (zumahlen diejenige, deren Sach er verwaltet, seiner Schuld halber keinen Schaden, oder Verlust leyden sollen) dem Fisco unnachläßig verfallen seyn, und dem Denuncianten (den wir nicht offenbar zu machen, gnädigst versichern) ein drittel darvon gegeben; Gleichwie hingegen der Denunciant, da er temere oder in vexam denunciiret zu haben befunden wurde, ebenfalls condigne bestrafft werden, auch keinen über zwey Jahr a die der überraichten Bekandtnüß zu denunciiren erlaubt, sondern nach solcher Zeit dieses Pœnal-Gesaz abolirt seyn solle.

Siebenzehendes, und in diesem Casu summæ necessitatis bewilligen wir gnädigst, und ertheilen hiemit denen Primogenitur-Majorat auch Fidei-Commiss-Inhabern Unsere Ober-Herrschafftliche Concession dahin, daß selbige ihr für erst gemeldte vinculirte Güter zu bezahlen habendes Vermögen-Steuer-Contingent auffnehmen, und ihren Anticipanten darumben die Versicherungen mittelst deren gewöhnlichen Intabulir-Inhibir- und Real-Verhypothecirung ertheilen mögen; iedoch solle das anticipirte Quantum inner denen nächsten Sechs Jahren ex fructibus bonorum mit einer Jährlichen Sechstels-Quota von denen Possessonibus erdeuter Güter abgestattet, und zu dessen unmittelbaren Præstirung dieselbe von denen nächst zuetrettenden Agnaten, oder Anwartern, competentibus Jurit remediis, weil widrigen Falls das Onus solvendi ihnen zufallen wird, und solle, compellirt: da aber die obliegende Abstattung gleichwohl pro parte, vel in totum nicht beschehete, solches denen treuhertzigen Creditoribus, und Anticipanten nicht imputirt, noch zu einiger Damnificirung ausgedeutet: sondern denenselben ein als anderen Weg die schuldige Bezahlung geleistet werden. Solchemnach, und

Achzehendes wollen wir ex plenitudine unserer Kayserl. und Lands-Fürstl. Macht in allen unsern Erb-Königreich und Landen obangeregt allgemeine Vermögen- und Einkunfft-Steuer-Collecten, und zwar ohne Anhör- oder Anmahnung einiger Replica, und ohne Abruch deren anderen treuhertzigen Lands-Bewilligungen, Gaben und Imposten durchgehends verordnet, und gnädigst befohlen haben, thuen dieses auch hiemit Krafft dieses unsers offentlichen Gebots, also und dergestalt, daß ein jeder treuer Vasall, Unterthan und Landes-Inwohner, was Stands, Würde, oder Wesens er immer sey, Geist- oder Weltliche, auch alle Gemeinde, Vorsteher, Administratores, Vormünder, Curatores, Executores, Sequestri, und dergleichen, in Ansehung der gegenwärtigen, und immer mehr und mehr zunehmenden Noth und Gefahr, ohne welche wir diese Beschwerde unseren bekandter massen starck belegten, und theils durch solenne: ausser derley Nothfällen allzeit gültig- und kräfftigen Verbrieffungen, von allen anderwärtigen Præstationen eximirten Erb- Königreich- und Ländern nie zugemuthet haben würden, und welcher Noth und Gefahr, ohne zuelänglich- und eylfertige-Rettungs-Hülff, ein ieder selbst mit dem Seinigen ausgesetzt ist, bey seinem wahren Wissen und Gewissen, auch Ehren und Glauben, und bey Vermeydung obgesetzter Straff, diesem unserm gnädigsten Gebot, in allen Puncten den gemessenen Gehorsamb- und vollkommenen Vollzug leisten solle.

Ubrigens und letztlichen, wollen wir mehrgedacht unsere treu-gehorsambste Erb-Königreich- und Länder, Stände, und Unterthanen, Geist- und Weltliche, auch hingegen kräfftigst dahin versichern, daß diese von unsers Kayser- und Lands-Fürstl. Allerhöchsten Ambts wegen, ob summum in mora periculum, & extremam necessitatem dergestalten gnädigst resolvirte Collectation, und zu des gemeinen Wesens Heyl und Rettung gemachte Ordnung, allermassen es auch von selbsten ein Particular-Werck ist, an denen wohl-hergebrachten Privilegien, Recessen, auch erblichen Gewohnheiten, nicht im mindesten præjudiciren, noch zu einiger Consequenz und Nachfolg gezogen werden solle.

Bekändnüß.

Ich unterschriebener bekenne hiermit, daß ich, zu folge der Kayserl. Königl. und Lands-Fürstl. Patenten (Krafft deren von Ein hundert Gulden meiner ausser des in Fundis, oder sonsten habenden nach dem Capital ansetzenden Vermögens, nur sonsten auff Arth und Weiß, wie die immer Nahmen haben mag, zuekommenden Jährlichen Intraden, oder Nutzbarkeiten, den ungefähren Jährlichen Betrag nach, gerechnet: Einen Gulden zu einer Extraordinari-Hülffs-Steuer dem Publico Ærario beytragen solte) die Beschaffenheit meines Vermögens, Lig- und Fahrend-Gestifft- und Ungestifften, Freyes, Aigen, und vinculirten, auch was etwa ausser deme an Einkünfften habe, wohlbedächtlich, nach Inhalt und Verstand erwehnter Patenten, überlegt, und nach meinem Gewissen und Ehren, auch Trauen und Glauben befunden habe, daß es ausser meiner Active anligend-habenden Capitalien, an welchen meine Debitores den Abzug, erwehnten gnädigsten Patenten gemäß, thuen sollen, bestehen thue:

In Herrschafften oder Land-Gütern, sambt Appertinentien, Item besondern Häusern in dieser

oder jenen Stadt, oder Orth, in Hoff, Mühlen, Weingärten, Aeckern, Wiesen, nutzbaren Gärten, ꝛc. Item separirte meinen Landgütern nicht einverleibte Zehend, Dienst, Berg-Recht, so alles mit Nahmen, und wo es liegt, zu specificiren.

In Wein, Trayd, und allen andern nutzbaren Effecten, über Abzug meiner Ein-Jährig annoch habenden Ferung --- fl. werth. Wann nun das Guth pr. --- fl. das Hauß pr. --- fl. und so fortan, wie solches durch Erbschafft, Abtheilung, Kauff, Vergleich, Einschätzung, Stifftung, oder andere Handlung von 30. Jahren hero an mich gekommen, und durch Zuekauff oder Weiterung, auch andere Melioration im Werth pr. --- fl. anschlage, wie nicht weniger meine Herrschafft, Hauß, Grund-Stück, und andere Herrlichkeiten, so noch vor 30. Jahren an mich, oder meine Vorfahrer durch obige Titulos gebracht worden seyn, welches mir nach der billig Jährlichen von letzteren Jahren gehobenen Nutznieſſung --- fl. abwirfft, und dieselbe zu Capital geschlagen auff diesen Fueß nach Kauff und Verkauff --- fl. Lands-üblicher Schätzung nach, werth ist:

So erstreckt sich mein in Oesterreich unter der Ennß habendes Vermögen, ligend, und fahrend, so der Versteuerung unterworffen ist, auff eine Summa pr. --- fl. also daß ich, vermög allergnädigster Patenten, dieses meines specificirten Vermögens halber, beyzutragen habe --- fl. Ebener massen bekenne ich, daß meiner Ehe-Consortin, oder unterhabenden Pupillen Vermögen in folgenden, als pr. --- bestehe, im Werth auff --- fl. sich erstrecke, und die Gebühr davor --- fl. außmache. Uber dieses ob-specificirtes Vermögen, und was selbiges mir Jährlich einträgt, finde ich meine übrige Einkunfften, so mir von Chargen, ohnhypothecirten Capitalien, Gnaden-Gaben, Taxen, Pensionen, Handel und Wandel, Verdiensten meiner Profession, fructus meiner Industria und Bemühung, oder wie sie sonsten Nahmen haben, oder mit zukommen mögen, in fixo & casuali, wenn solche ein Jahr in das andere rechne, dem Jahr nach angedeyen --- fl. Wenn nun hiervon den zehenden Pfennig zu contribuiren habe, so beträgt solches --- fl.

NB. Ein ieder, der kein Vermögen in fundo aliquo reali, vel scibili, und dahero keinen Bekandtnuß-Brieff einzuraichen Ursach zu haben glaubt, ex fundo industriali aber, oder aus andern hier vorstehender massen beschriebenen Ursachen und Verdiensten ein Einkommen hat, wenn sich solches über funffzig Gulden Jährlich erstreckt, solle schuldig seyn, solches unter seiner Fertigung der Vermögens-Steuer-Commision anzusagen, und sich im Erlag der darvon ab zustatten habender Steuer-Raten gleich denen andern, so die abstehende förmliche und vollkommene Bekandtnüß-Brieffe abzugeben haben, zu verhalten. Gebieten diesemnach allen und ieden Obbenanten, daß sie sich, zu Rettung des allgemeinen Anliegens, willig und Hülffreich erfinden lassen, diesem allem, wie obstehet, also gehorsambst nachkommen, und nicht anders thuen sollen, bey Vermeidung unserer schweren Ungnad, auch gestalten Befund nach, anderweiten Ernsthafften Einsehens, und würcklicher Bestraffung; Wornach sich nun ein ieder zu richten, und für Schaden zu hüten wissen wird. Geben in unserer Haupt- und Residentz-Stadt Wienn den dritten Monaths Tag Maji im 1712ten Jahre, unserer Reiche des Römischen im Ersten, deren Hispanischen im Neundten, deren Hungarisch- und Böheimbischen im Anderten Jahre.

CARL.

(L.S.)

J. W. C. Wratislau, Rs. Boh.
Smus Cancell.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Regiaque Majestatis proprium.

Frantz Ferdinand Graff Kinsky.
Johann Christoph v. Freyenfelß.

Daß dieses vorstehende Transsumpt mit dem Allergnädigsten Kayser- und Königlichen Original-Patent von Wort zu Wort gleich laute und übereinstimme, solches wird attestiret durch gegenwärtige Ausfertigung unter dem Königlichen Ober-Ambts-Secret, und gewöhnlichen Unterschrifft. Geben zu Breßlau, den 1. August. An. 1712.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

Joh. Adriani, Frey-Herr von Plencken. (L.S.) Ex Consilio supremæ Regiæque Curiæ Ducatus Silesiæ.

Augustin Bayerhuber von Hub.

II.) Vom Schlesischen Fürstenthümern insonderheit.

A. Vom Fürstenthum Breßlau.

I.

Vergleich zwischen Hertzog Henrico V. zu Breßlau und Hertzog Henrico III. zu Glogau, sowohl derer Gräntzen diß- und jenseits der Oder, als auch anderer Irrungen halber, d. d. am Tage St. Johannis des Evangelisten, An. 1294.

IN Gotis Namin Amen. Wir Herzoge Heinrich von Gotes Genaden, Herzoge von Sclecien unde von Wrezlau, tunt kunt allen den di diesen kegewortigen Brieph an gesan, daz wir Uns mit Unserm Vetter Herzogen Heinrich, von Glogow, von Unser urier villicker mit gutem Willem, nach unser getreuen Manne Rate geeynet unde geebent haben, also daß wir immirme eweclichen gute geurint sollen sin, unde Libes und Gutes, ane vare sullen sin, unde in unses Vettern Vesten unde Lant und Stete vrielichen riten mügen und wandern, daz auch der Krich unde alle

der

der bose Wille, der zwischen uns zwen gewesen ist, sie ane alle Argelist hingelegit, und von unsern Herzen gar gelassen. So geben wir das im, von unser vrier Willckur, von gutem Willen, nach unser getruen Manne Rate czu dem, das wir unserm lieben Vettern Herczogen Heinrich von Glogowe, vorgegeben haben, das ist, Haynow, Bonizlaw, Goswinsdorff, unde Nuwenburgk, unde Obir der Walt und die Stine die Wise, mit allem Nucze unde zu dem jene halb der Oder: Wartemberg, Uraz, Ohrebnicz, Milicz, unde Sondewel, mit allem Nucze, mit Manne und mit Luten, zu dem Albetalle, mit gutem Villen, ir volle Wir unsem Vettern Herzogin Heyntich von Glogowe, sinen rechten Teil mit dem Lande jenhalb der Oder, das gebe wir im albetalle, mit gutem Willen, mit allen Steten mit allen Vesten, mit allen Wickbilden, daz ist, die Olesnitz, Stat unde Hus, Berolstat, Namzlaw, Stat unde Hus, Cunzinstat, Cruzeburg, Botschin, Landesberch, Stat unde Hus, und Swirschow, mit allem Nucze, mit Mannen unde mit Luten. Di Grenize Unses Landes zu Wretzlaw unde unsir Vettern Landes jenhalp der Oder sol sich irheben an der Stat, do di Widaw in di Oder vlußet, wo denne die Widaw von der Oder Mund beheyldit, denne yne halbe Mile, do soll eyn Uber unses Landis Grenizen sein, daz ander Uber die Grenize des Landis unses Vettern von Glogow, wo abir die Widaw von der Oder me beheyldit den yn halbe Mile, do sol man von der Oder Meßen, yne halbe Mile, wo denne di yne halbe Mile wendet, da sol man Grenizen schuten, die di Land beyde bescheyden, das sol man tun allez die Oder ush, wen daz Lant des Herzogin von Oppulle. Die Curen beyde die sullen Unses Vettern sin, mit alle deme, daz dozu gemeßen ist. Das Lant unde alle die Vesten, die in dem Lande sin, mit allem daz dozu gehoret, und allez daz do vor genannt ist, mit allem Nutze, gebe wir Unsem Vettern Herzogin Heyntich von Glogow, und sin Kindern, und sinem Bruder Hertzogin Cunrade unde sinen Nachkumelingen nach im, also daz Wir und unse Nachkumelinge und Unse Kint, uns daz immirme vor gar vorzeigen unde vorsachen immirme zu vordern, daz geloben wir von Unser vrier Willckur, one alle Argelist in Truwen. Wir bekennen auch an diesen kegenwortigen Brieffe, daz unse Wip sich haynow, daz ir Liepgedinge waz, lange vorzigen hat, und immirme vorzigen soll, Richental, Stat unde Hus, das dem Biscoff zugehorte, lase auch wir Unsem Vettern mit sulchem Rechte, also wir iz gehaldin haben. Bonizlaw, das Huz, daz do liget bie Bitschm, daz uns zu Pfande stund von des Herzogen Weynne von Polen, daz antworte wir auch Unsem Vettern, also bescheidincklichen, ob iz der von Polen vor sentke Johannis Tage Baptisten, odir an dem andern Tage da nach, loste, vor seychzenhundirt Marck, Kalis Gewichtes daz die Marc die halbin Virdunge Lotch besten, so sol unse Vetter dem von Polen dazselbe Hus wider gebben, daz hat Uns Unse Vetter gelobit, in Treuwen. So habe wir im auch hinwider gelobet, one alle Argelist, in treuwen, daz wir den von Polen nach Herzogin Doket, noch keyme andern Manne zuloßne daz Huz zum Bonizlaw sullen furdern mit unsem Silber oder mit keynen andern Hilfe, losit abir der von Polen daz Huz nicht zu dem vorgenannten Tage, so sol iz Unses Vettern immirme ewecliche sin. Alle die Hant Vesten, die uns Unse Vetter Herzoge Heinrich von Glogow gegeben hat, wanne sie uns sin wurden von Betwungen Dingen, die sulle wir ime alle wider geben, daz gelobe wir one alle Argelist in Treuwen, die sullen alle tot sin, unde keyne Krafft haben, sundir di alleyne, die her uns gegeben hat zu Bestetunge der lesten Obermüge, da wir im daz Land geben, jenhalp der Oder zu sinem rechtem Teyle, di sulle wir behalten, und sullen alleyne Crafft habin. Wir geben auch Unse Hulde und Unse Brüntschaft, Herrn Bogeschen von Wisenburk und seinen Bründen und Lutken, Herr Pacozlawen, Sun und sin Brudern, und alle ire Bründen, und Herrn Jeschen von Pstiley und Lodwige dem Schriber, und allen den die wir umme Unse Gevenknisse und umme Unse Urloge vordachten, daz sie Unse Hulde habin, und ir gut mügen vorkausen oder verwelschen an allerhande Gut, Uns zugeben und an allerhande Hindernüsse, und alle die ir Gut wollen verkausen oder verwelschen, sie sin Ritter, oder Knechte, oder Burger und wollen zu Unsem Vettern voren, die sulle wir nicht mit keynen Dingen hindern, daz gelobe wir, in Treuwen mit zeen Unsen Rittern, di hi sten geschriben, daz ist Cyrou von Parchowitz, Jesche Podusche, Diterich von Ronberg, Woyczech Rinhabe, Radach, Arnolt Kurzebach, Wilrich von Gusch, Heinrich Funcke, Welseram von Kemnicz und Apecz von Kobershayne wirt abir imant übir daz von Uns gehindert, so sullen di zeen Ritter in riten zu Wrezlau nimmer uz zu kumene, weme biz daz wir widerum dazselbe Hindernüsse. Wer auch daz imand Unses Vettern Lant von Glogow wolde anevechten, ob her uns daz kunt tut, so sulle wis darnach binne virzten Nachten, im mit hundert verdackten Rossen helffen getreulichen, uf allerhande Man, von dem Tage alse diese Hantveste ist gegeben übir fünfh jar, sundir alleyne dem Kunick von Behem, Herzogin Bolken, unsen Bruder, Marcreven Otten, unde Marcreven Otten, unde Marcreven Albrecht, di Gebruder von Brandenburgk, Greven Albrecht von Anhalt und den Herzogin von Polen, uf di wole wir im nicht helfen. Wir globen auch daz ane alle arge List in Treuwen, daz wir keynen dirre Herren, di wir uz dieseme Gelubde gezogen habin, noch keinen andern Fürsten sullen dorzu halden, daz her unsen Vettern von Glogow bin den fünf jaren ane Rechte, welchir abir in anegrefet, dem sulle wir, nicht uf unsen Vettern helfen. Wir geloben auch daz wir und Unse Helfer den Herzogen Cunraden von dem Sagan und dem Herzogin von Oppulle und seinem Bruder Herzoge Kasimir, und Herzogen Meßkm und ir Helffer mit nichte binne fünf jaren sullen anevechten, ob si iz nicht an Uns irholen; irholen sie iz aber an uns, so sulle wir iz kundigen Unsem Vettern von Glogow der soll uns helfen noch czimenen, und noch rechte, und dieselbin Herren, Herzoge Cunrade, und Herzoge Bolke von Oppulle und sine vorgnandten Bruder sullen sein in derselben Süne und Ebenunge, gleicherweiß als unser Vetter von Glogow, daz aber dise Dinck und dise Gelubde zwischen uns und unsem Vetter von Glogow und seinem Bruder Herzogen Cunrade, und

Unsem Schwäger Herzogen Bolken von Oppulle, und sinen vorgenannten Bruder immer von uns werden stete gehalden; daz globe wir in Treuwen ane alle Argelist, mit funffzig Rittern unde Knechten, die also gut sin und mit drein unsen Vesten: daz ist Brick, Stat und Huz, domit gelobt, Jencz Palow, und er Heinrich von Crunazow und er mit deme Huse Tisense, domit gelobt er Heinma von Adelungesbach und mit Rochlitz deme Huze, gelobt Herr Fritsche Hake. Wirde aber keyner von uns abegesaczt oder wi si obigien, di wir denn uf die Huz seczten, die sullen stein in demeselben Gelubde. Wir geloben das, daz wir keyne Huz machen sullen, uf die Greniczen Unses Vettern und Unsen. Wir geloben auch daz zu halden albetalle, mit dem Gelubde in Treuwen. Daz sin unser Ritter und Unse Knechte die fumzik die mit uns dise Dinck gelobt haben: Gnuch von Berstein, Fritsche von Waldow, Miron von Parchowitz, Bogus von Pogrell, Sambor, Weytech, Nimbaba, Jesche, Podusche, Diterich von Nombert, Radac, Fritsche, Hake, Herman Bolcz, Zulizlaw Pelzowicz, Gregor Achilles, und sin Brude Lascher Bawer, Cunrat Sonken Sun, Arnolt Kunczeback, Welseram von Kemnicz, Wilrich von Gusisch, Apez von Kaberschaine Heinrich Funke, Otto von Schlewitz, Jesche Beuche, Petir Gsreboowicz, Jencz von Palow, Marcus, Brozlaw von Borgone, Walwan von Puin, Fritsche von Porow, Stephan von Wandros Simon Guaz, Aezo vom Godow, Macry Radab, Stephan von Brudorf, Rammolt Romolcowicz, Stephan von der Heyde, Czezlaw von der Munyze, Niclos von Keinerdorff, Hugolt von Brankontal, Ebirhart und Albrecht von Tuchansdorff, Ebirhart von Luczersdorff, Sifrit von Metzwicz, Lutold Hake, Dirske Herrn Absterzko Sun, Gotfrit Sunerfelt, Titcze von Ronew, Pacozlaw von dem Turcz, Ywann von Koßow, und Hannß von Scheytin geet dirre Burgen keiner abe, so sulle wir einen andern in virzen Tagen an des stat seczen, der abegegangen ist, dise Vesten und dise Bürgen, di mit uns gelobt haben, daz wir di vorgeschribene Dinck stete halden, an alle Argelist, di sullen alleyne dor ver funf jar sten, und nach keine Craft habin, und sollen des Gelubdes ledik sin, abir dise Sune und dise Ebenunge sol ewecliche stete sin, diese Rede di hi vorgeschriben stet, werde di von Uns mit keynen Dingen gebrochen, so sullen wir mit disen Rittern und mit disen Knechten die hi vorgenant sin, zu Wrezlaw inriten und nimmerme uzzukumene und di vorgenanten Vesten, sollen keren an Unsen Vettern von Glogow, ewerlichen, bis iz allez werde wider tnn. Daz alle dise Berichtunge von Uns gehalten werde, druf gebe wir disen Brif mit unsem grosen ingesigele vor ingesigelit. Daz ist gesen von Gottes Geburt Tusend Jar, zwey hundert Jar und vir und Nunzik Jar, an Sentte Johannis Tage Evangelisten, als he wart in dem Oley gebraten.

II.

Hertzogs Boleslai **in Schlesien, Herrn zu Breßlau,** Diploma, **vermöge dessen er König** Wenceslao IV. **in Böhmen denjenigen Theil des Fürstenthumbs Breßlau** cediret, **den seinem Herrn Vater, Hertzog** Henrico V. **zu Breßlau, Hertzog** Henricus III. **zu Glogau mit Gewalt abgenommen,** d. d. in Octav. Epiphan. An. 1303.

NOverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos Boleslaus Dei gratia Dux Slesie, & Dmnus Wratislav. habito maturo consilio Illustris Elisabeth Ducisse & Domine ibidem nostre matris charisume, & etiam de libero voluntatis nostre arbitrio, non coacto omnem partem bonorum & Ducatus Slesie ab illa parte Odere fluvii jacentem, quam per indebite Captivitatis Vinculum quondam Domini Henrici Ducis Wratislavie patris nostri, felicis memorie, Illustris Henricus Dux Glogov. patruus noster detinet occupatam, ad jus & proprietatem Serenisimi Domini Wenceslai: Boëmie & Polonie Regis Soceri nostri charisimi de cujus pietate confidentiam omnis boni gerimus ampliorem, resignavimus & promittentes bona fide in his scriptis, nos nullo unquam tempore contravenire sed resignationem hujusmodi ratam habere, & quandocunque sibi placuerit, revocare, nec non, quod quandocunque in unius anni spatio a dato presentium ipse Dominus Rex suis nos monere litteris & nunciis decreverit Illustres Henricum & Wladislaum fratres nostros charisimos, efficaciter volumus adhortari ad hoc ut predictorum partem bonorum & Ducatus similiter ad jus & proprietatem ejusdem Domini Regis resignent & dimittant: in cujus rei observantiam firmiorem presentem litteram nri & predicte matris nre sigillorum appensione fecimus roborari. Actum est hoc in Gretz civitate Regni Bohemie in ipsa Octava Epiphanie Dmni Anno M CCC III.

III.

Käysers Ludovici Bavari **Lehen-Brieff worinnen er die Städte Breßlau und Namslau, nebst der Veste Auras, mit ihren** Pertinentien, **Hertzog** Henrico VI. **zu Breßlau, und seinen Erben männ- und weiblichen Geschlechts zu Lehen gereichet,** d. d. 12. Kal. Maij, An. 1324.

LUdovicus Dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus, Universis Sacri Romani Imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam suam & omne bonum: Ad utilitatem & incrementum honoris nostri & Imperii pervenire non ambigimus, cum subditis nostris, maxime eis, per quos nostra & ipsius Imperii commoda poterunt efficacius promoveri, Regiam adhibemus benevolenciam liberalem. Hinc est quod vobis tenore prasentium facimus esse notum, quod Nos hac consideratione, ad peticionem Illustris Heinrici Ducis Wratislavie, Principis & affinis

affinis nostri dilecti, ac propter obsequia, que nobis & Imperio utilia in futurum inpendere poterit & debebit, Civitatem Uratislaviensem, oppidum Newenmark & castrum Uras, cum eorum Pertinenciis & appendicibus universis, que quondam Henricus Dux Uratislaviensis illustris bone memorie, dictus der biderbe Hertzog Heinrich, olim ab Imperio tenuit & possedit, eidem Heinrico Duci, nostro affini & Elisabeth, Offamie & Margarethæ ipsius filiabus nunc existentibus ac aliis suis liberis, tam masculini, quam feminini sexus, quos ipsum in futurum habere contingerit favorabiliter & gratiose in feodum a nobis & Imperio tenendum, per ipsos & habendum, contulimus & concessimus ac eciam concedimus per præsentes, volentes nichilominus & adjicientes de gratia speciali, quod si præfatum Ducem & suas filias prænominatas aliis ejusdem Ducis masculini, vel feminini sexus liberis nullis superstitibus decedere contingerit, ab hac luce ex tunc Illustris Anna dicta Ducis nunc Conthoralis, si supervixerit, usufructum Civitatis, Oppidi, castri, & pertinenciarum ipsarum prædictarum habeat & possideat tanquam in feodum a nobis & Imperio pro tempore vite sue. In cujus rei testimonium præsentes conscribi & sigillo nostro Majestatis jussimus communiri. Datum in Fulda, XII. Kal. Maj. Anno Domini Millesimo CCCXXIIII. Regni vero nostri Anno Decimo.

IV.

Bündniß zwischen dem Meister Teutschen Ordens in Preußen, Herrn Wernhero und Hertzog Heinrichen dem VI. zu Breßlau, wider König Wladislaum II. in Polen, d. d. fer. II. infra Octav. assumpt. Domin. An. 1326.

NOverint universi presentium notitiam habituri, quod Nos Frater Wernherus Fratrum ord. S. Mariæ Domus Theutonice Hospitalis Jerosolimitani Generalis Magister cum Wladislao Rege Kracovie olim gratiam boni communis & auxilium Terrarum omnium ubicumque confirmatum in salutem & augmentum Conservationis omnium Christi Fidelium, fœdera Pacis & Concordiæ modo inviolabili firmaveramus, censentes ut exinde Tranquillitatis Quietudo nec non Vigor cunctis temporibus utrobique continue perduraret, quia quidem Rex, Pacis pactate cursu durante diffidatione nulla prorsus præcedente, quam tamen tenor Juris & Justitiæ exigebat, ejusdem Pacis sic compromisse fœdera pluries per suos temerarie & perfide violavit, Requisicione quoque nostra rationabili interveniente super eodem nobis Observaciones justorum placitorum frequentius denegavit, promissiones suas suggestione malefica semper velut Autor dolum sub dolo infringendo, quod efficaciter ex re gesta ostenditur & patet, nam idem Rex prelibate Pacis tempore prosistente manum in fratres nros & eorum familiam in finibus propriis misit Ense crudeli ipsos hostiliter occidendo, veris abjectis armis Justicie Christiane in fideles Christi rabie gentilium deserviens furenti, cum paganis fœdera mortis compangendo homines Christianos nuperrime abominabiliter devastavit, quosdam eorum nece ferocissima perimi permittendo, alios vero in Captivitatem lugubrem sinendo duci dolorose Dominium exterminum nri & Ordinis toto Conamine machinando, preterea cum Dnus Henricus Honoris Vir & Fidelis: Dux Zlezie & Dnus Wratislavie pluribus vicibus justa placita supradicto Regi exhibuerit, illa ab eo & suis satis proterviter recipere - - - - - propter quendam Latronem insignem in Latrocinio publice deprehensum ob ejus demerita justo Judicio suspensum ipsum assidue ac suos destruere irrecuperabiliter machinatur Tyrannidem propriam inhumaniter exercendo: Sane cujus Insultui periculoso ad in tempore mihi & Vobis adherere volentium impetuosius concedenti resistere cupientes, de maturo Fratrum consilio, deliberatione habita diligenti, bona fide, cujusvis doli scrupulo circumscripto, promittimus firmiter per presentes Inclito Pncipi Dno Henrico Duci Wratizlavie prius nominato, certum & inviolabile præstare auxilium cum tota nra potentia contra Wladizlaum Regem supradictum, & hoc Tempore Treuguarum per modum Pacis inter Ipsum & nos firmatarum, que usque ad Nativitatem Domini proxime affuturam se extendunt finaliter expirante, quodcunque extunc idem Rex eundem Dominum Henricum & suos invadere hostiliter attemptavit, aut quovis alio modo voluerit aggravare, si quod ipsum Guerrarum Discordias cum eo necessitate compulsum habere contigerit, quia formam Juris & Justorum contemnit ab eodem recipere placitorum ut prediximus, consilio, auxilio, ac toto posse nostro, nullatenus ad alicujus instantiam desistemus ad Culmen honoris & Justitiæ sepedicti Dni Henrici fideliter pro Viribus anhelando Terminum Guerra dicti Dn. Henrici Ducis cum eodem Rege durante nullas Treuguas duntaxat presentibus exclusis, nec Tractatus amicabiles, neque aliquam habere debebimus Composition em nec concordiam cum supradicto Rege, Dno eodem Henrico & suis expressius non inclusis conditione cum hujusmodi advecta, quod tempore Guerrarum stante nobis Tempore Aggressus & Invasionis per ipsum Dnum Henricum declaretis quo hostiliter insultemus vastatum fines Regios nobis proprius adjacentes: In cujus Compromissi Valetudinem firmiorem presentes subscribi fecimus atque dari nri Robore Sigilli publice consignatas. Actum & Datum Thoren Ao. Dmni M. CCC. XXVI. feria IIda. Infra Octavas Assumptionis Domini Nostri.

V.

Königs Johannis in Böhmen Bekänntniß daß er von Hertzog Henrico VI. zu Breßlau das Fürstenthum Breßlau vor sich und seine Erben überkommen, jedoch also, daß sich der Hertzog den Nießbrauch davon, auf Lebens-Zeit vorbehalten, d. d. fer. proxim. post diem Palm. An. 1327.

IN Nomine Dmni Amen. Fidelitatis nostre dexteram merito iis liberalius impertimur in quibus fidei charitatis que synceritas per amplius requiritur: Ex eo nos Johannes Dei gracia Boëmie & Polonie Rex Comesque Lucemburgen. ad memoriam syncera pietate revocata, quam nobis Illustris Princeps Dnus Henricus Dux Slesie & Dominus Wratislav, pre ceteris amicis suis exhibuit propter favorem & fiduciam quam ad nos toto corde gesit & adhuc gerit adeo quod totam terram suam Wratislav. eo jure sicut eam ipse habuit & possedit ad manus nostras virium compos suarum voluntarie resignavit ob commune terre sue commodum & honorem discretis & constantis fide Viris nobis quam plurimum dilectis feudalibus Consulibus juratis Scabinis Wratisl. ac aliarum Civitatum ejusdemque terre totius Incolis universis bona fide omnique sine dolo per præsentes damus promittimus publice & spondemus quod idem ingenuus Princeps Amicus noster dilectus Dn. Henricus Dux Slesie & Dmnus Wratislav. cui ex debito eandem tenemur fidem, quam nobis, debet esse totius vite sue temporibus & permanere Civitatis Wratislav. aliarumque Civitatum castrorum Oppidorum villarum Vasallorum atque totius terre Wratislav. verus cum plena potestate Dnus & non alter videlicet cum Titulo Autoritate dignitate Utilitatibus proventibus perceptionibus exactionibus pertinentiis feudo judiciis Jure Patronatus suorum omnium beneficiorum Ecclesiasticorum & generaliter cum omni Dominio & jure nullo penitus excluso quibus hucusque usus est veluti ex paterna succesione predictam suam terram post divisionem cum fratribus suis Magnificis Principibus Ducibus Slesie Boleslao Bregensi & Wladislao Legnicensi Dominis habitam tenuit annis pluribus & adhuc tenet solo homagio per predictos cives ac fideles suos Wratislav. feudales nobis heredibus ac successoribus nostris Boëmie Regibus semper reservato: ita quod nullam debeant habere Dominum verum quamdiu vixerit eundem fide firma adjicientes certo & voluntario ex promisso quo si tempore succedente Dominus Henricus Dux per nos & heredes nostros vel per quoscunque legitimos successores nostros Bohemie Reges quod absit ex quocunque proposito & occasione a terra ejus Wratislav. ejus juribus & Dominio predictis quibuscunque censeantur nominibus attentatus fuerit alienari, transponi aut quocunque modo ab ea transmutari etiamsi de hoc nostras heredum nostrorum & successorum nostrorum Regum Boemie receperint literas speciales ex nunc prout ex tunc libera Electione sæpedictis feudalibus civibus ac aliis predicte terre Wratislav. Incolis precipimus firmiter & mandamus, quod hujusmodi mandatum quemadmodum eorum fidei bene convenit & honori reputare debeant irritum & inane: Etiamsi quodcunque feudum suo tempore vacare contigerit illud ad nobis debet suscipi, sed idem Dnus Dux Henricus prefatus debet habere conferendi ipsum plenariam potestatem: Insuper si aliquas nostris cum inimicis guerras inierimus tunc omnes Munitiones predicte nobis tunc debent & omni tempore aperiri sic tamen quod dictarum munitionum dictus Dnus Henricus quietus maneat possessor vite sue temporibus sicut prius: Ut igitur per nos heredes nostros atque nostros successores legitimos Reges Bohemie omnia premissa quelibet postergata contradictione inviolabiliter observentur & ne ex aliqua Occasione publice vel occulte quoquo contrarium attentetur presentes dedimus literas nostro majore munimine consignatas. Actum Wratislav. presentibus spectabilibus & nobilibus viris fidelibus nostris dilectis Gottfrido de Liminnigen & Georgio Gresato Comitibus: Hincone Berca de Duba Burggravio Pragen: Henrico de Lypa juvene: Ottone de Boroa: Benisio de Wartenberg: Heinemanno de Duba dicto de Nachod: Henrico de Lichtenberg: Arnolfo de Bittingen & Henrico Bavaro de Bopardia & aliis quam pluribus fide dignis. Anno Dmni MCCCXXVII. proxima feria post diem palmarum.

VI.

Breve Pabsts Pii II. an den Bischoff und weltliche Stände des Fürstenthums Breßlau, die Affaire König Georgens in Böhmen betreffend, d. d. 18. Aug. An. 1459.

PIus Episcopus, Servus Servorum Dei &c. Venerabilis frater & dilecti filii. Quia salva veritate Catholicæ fidei, in qua omnino salvamur, summo desiderio cupimus occasionem omnem præscindere, per quam ad bellum & cædes inter Regem Bohemiæ & vos posset veniri; Ideo, cum Serenitas sua nuperrime ad nos scripserit, missuram se Oratores ad hanc Mantuanam Dietam, opportunum factum judicaremus, ut vestri quoque illo tempore adessent: unaque opera & de expeditione in Turcas, & de differentiis vestris, secundum Deum, utiliter ageretur. Quod ut faciatis, plurimum suademus. Verum quoniam intelleximus esse aliquos vestros, qui multa disseminant, quæ famam Celsitud. suæ non parum offendant; Videntes ex hoc ipso posse gravius aliquod scandalum exoriri, devotionem Vestram hortamur in Domino, Vobisque nihilominus in virtute Sanctæ obedientiæ præcipiendo mandamus: Ut desistere ab iis calumniis omnino velitis, & ita vos erga eundem Regem habere ea non denegando, quæ ei debentur de jure, ut quod ex partium concordia quærimus, tentare armis non habeat. Ipse enim quotidie ad nos scribit, velle se devotum filium Apostolicæ Sedis esse, & mandata nostra reverenter suscipere, ac omnia facere

facere & sequi, quæ Principem Catholicum deceant. Quæ nos magis ad hæc vobis scribenda inducunt, credentes hanc vestram Modestiam Deo acceptam & vobis salutarem. Quam ut bona mente amplectamini, etiam atque etiam, pro consolatione nostra & conservatione status & bonæ intentionis nostræ, requirimus. Datum Mantuæ, XVIII. Augusti, M. CCCC. LIX. Pontificatus nostri anno primo.

VII.

Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Confirmation aller Privilegien und Freyheiten, der im Fürstenthum Breßlau gelegenen Stadt Nambslau, d. d. am Tage Johannis ante Portam latinam, Anno 1496.

WIr Wladislaus, von GOttes Genaden zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croaten ꝛc. ꝛc. Herzog zu Luxenburg und in Schlesien, Marggraff zu Laußitz ꝛc. Bekennen offentlich, vor Männialich, daß uns im Nahmen unser lieben Getreuen Bürgermeister und Rath, und gantzen Gemein unserer Stadt Nambßlau, glaubwürdig fürbracht ist, wie Ihnen und gemeiner Stadt, die hiernach beschriebene Privilegia und Begnadungen, Nemblich kürtzlich begriffen, daß sie einen freyen Saltz-Marckt haben, daß sie niemandes mit frembden Bier überführen, keinen Kretschamb inwendig einer Meil umb und umb die Stadt nicht hegen: noch in des aufrichten, noch im Nambßlischen Weichbilde Bier bräuen solte, und daß sie Landts Beschädiger und Ubelthäter, in Ihrem Weichbilde, wo es geseyn möchte, ergriffen, ohne weitere Befragung in Ihr Gericht aufnehmen möchten, auch einen Rath und Geschwornen, in die Königl. Banck alle Jahr Jährlich zu setzen, und machen, freye Chör haben, darzu daß sie der Mühlen Ihnen und Ihren Nachkommen, von König Wenceßlaen, zu ewigen Zeiten, alß Erb und eigen zu halten, gegeben.

Alleine den gewöhnlichen und daselbst aufgesetzten Zinß, dehme der das Schloß Nambßlau hält, außrichten besitzen, halten und nützen sollen, und mögen, dergleichen auch die Helffte des Zohles so Ihnen Kayser Sigmundt Löblicher Gedächtnüß, zu Besserung der Stadt-Mauern, Thürnen, Brucken, Dämmen und andere Bäu allezeit unverhindert aufzuheben, zugebrauchen und geniessen vorliehen. Darzu daß daß wir noch unsere Nachkommen König zu Böhmen Sie von der Cron Böhmen, ietzt noch nimmer vergeben, noch vergeben, noch versetzen sollen, noch Macht haben von viel Kayfern, Königen und Fürsten, unseren Vorfahren Löbl. Gedächtniß, gegeben vorliehen und confirmiret, in nechst obvorschienenen Jahren, da dieselb unser Stadt Nambßlau mit sambt Kirchen, Rathhauß und Thürnen, durch Feuers Noth, niedergangen gantz und allenthalb verbrandt und hinkommen wären, sein darauf von Jhn, und Jhnen zu Gutt Jhn und Ihren Nachkommen, solch all und ieglich ausgedrückte Stück, und was sie sonst redlicher Freyheiten Gerechtigkeiten Hand-Vesten und Gewohnheit, wohl herbracht, und im Gebrauch etwann gehabt haben, die halt hie nicht angezeiget wehren, auf neues genädiglichen zu verleihen, zugeben und zu bestättigen, mit demüthigen Fleiß gebeten worden, des haben wir angesehen, solche vleißige Biete, darzue erweget, die Liebe, so unsere Vorfahren, zu gemelter Stadt und Schloß getragen und förderlich, so als ein Orth, Schloß und Stadt ist, darauf aus sonderen Gnaden, darmit Wir der Armen Stadt wieder aufhelffendt Königl. Milde, so viel mehr ermerckt worden, haben Wir den ietzigen und zukünfftigen Einwohnern der vielgemelten Stadt, all und ietzlich außgedruckt und andere Jhr redlich hergebrachte Freyheiten Gerechtigkeiten, und gutte Gewohnheiten, Privilegien und Außatzung, die Sie im Gebrauch und Besitzung gehabt, geübt oder genoßen haben, doch das die Erbaren Leute, zu Jhrer und Jhres Gesindes Nothdurfft, und auch die daß außRecht, Altherkommen und Außatzunge haben, Bier bräuen mögen, und daß die von Nambßlau, ob Jemandts in Jhrem Weichbildt aus Recht auch Halßgerichte hätte, dem darein nicht greiffen, alle und iegliche zugelassen vorliehen, verneuert, geben und bestätet zu lassen, vorneuern, geben, confirmiren auch bestäten hiermit in Krafft unsers Briefes, aus Böhmischer Königl. Macht wißentlich, setzen und wollen darauf, daß wir, noch unsere Nachkommen, von der Cron Böhmen nicht bringen, wider darvon vergeben, noch versetzen sollen. Und daß sie und Jhre Nachkommen, der aller und ieglicher gebrauchen, haben halten und genießen sollen und mögen, on unser unseren Nachkommen, und Männigliches der unseren Irrunge, Eintrag, und Verhindernüß, doch unsern Diensten, und sonsten Jedermannes Rechten ohne Schaden.

Gebieten darauf dem ietzigen und künfftigen unserem Obristen-Hauptmann in Schlesien, darzu den Rathmannen zu Breßlau, unserer Hauptmannschafft daselbst Vorwesern, die genandten von Nambßlau, bey gemelten ihren Privilegien und Freyheiten, wieder alle, die Jhn ein solche mit Gewalt an recht halten, die entziehen oder daran bekümmern wollen, zu schützen, handhaben und schirmen, daß ist unsere ernstliche Meinung. Deß zu urkundt haben Wir unser Königl. Innsiegel an diesen Brieff lassen hengen, der geben ist zu Plundenburg am Tage Johannis, ante Portam Latinam, Nach Christi Geburth Vierzehen hundert, darnach in dem Sechß und Neuntzigstem Jahre, unserer Reiche des Hungarischen, im Sechsten, des Böhmischen im 25sten. Ad relationem magnifici Domini Johannis de Schellenbergk supremi Cancellarij, Regni Bohemiæ.

IIX.

Hertzogs Casimiri zu Teschen und Glogau, als Ober-Amts-Hauptmanns in Schlesien, Ausspruch in Sachen des Nambslauischen Weichbildes wider die Stadt Nambslau, d. d. Dienst. nach der H. drey König Tage, An. 1498.

WIr Casimir von GOttes Gnaden Hertzog zu Teschen, Grossenglogau in Ober- und Nieder-Schlesien Hauptmann, bekennen und thun kundt mit diesem Brieffe vor Allermännigklich, die Jhn sehen, hören oder lesen werden, Nachdem sich die erbahre Mannhaffte, der Nambßlischen Fürstenthümer für unß und unsern Beysitzern, wieder den Ehrsamen Rath daselbst erklaget, und Jhre Gebrechen fürgebracht haben/ Nemblich Bierbrauens, des Wochen Marckts und Getraides halben ꝛc. Haben Wir sambt den Fürsten und Räthen erkandt und sprechen nach des Landes-Gewohnheit, wie gewöhnlich gehalten, daß die Landschafft frey haben sol, Jezlicher zu seinem Nutz, vor sich und sein Gesinde, Maltz zu machen, Bier zu bräuen, und in dergestalt seiner Nothdurfft zugebrauchen. Waß aber den Wochen-Marckt betrifft, sollen der Rath zu Nambßlau wie in andern Städten gehalten wird, ein Zeichen stecken lassen, auf ein Stundt oder zwo, do alle, die in der Stadt Macht sollen haben zu kauffen und der sonderen Freyheit genießen, dornach aber, so solch Zeichen eingezogen wirdt, soll ein Jedermann frey haben zu kauffen, und zu handeln, gemeiniglich. Waß aber den Kauff und Verführung des Getraides betrifft, dieweil sich der Rath zu Nambßlau darzu mit bekennet, und nicht gewehret soll haben, bleibet auch billich bey der masse bestehen;

Zu Uhrkundt haben Wir unser Fürstl. Innsiegel hieran hangen lassen. Geschehen und geben zu Breßlau auf gemeinem Fürstentage am Dienstag nach der Heyligen drey König tag, nach Christi Geburth 1498sten Jahre.

IX.

Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Privilegium vor die im Fürstenthum Breßlau gelegene Stadt Nambslau, daß in derselben Weichbild weiter keine Stadt gebauet, auch kein Bier zum feilen Kauff gebrauet werden solle, d. d. vor S. Joh. Bapt. Anno 1503.

WIr Wladißlaus, von GOttes Gnaden zu Hungarn und Böhaimb, Dalmatien, Croatien, König Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Luxenburg, und in Schlesien Marggraff zu Lausitz ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Briefe, und thun kundt Allermänniglich. Wiewohl wir aus angebohrner Güte und Mildigkeit allezeit geneigt seyn allen und ieglichen unsern Unterthanen, und Getreuen, Jhr Aufnehmen und Bestes zu befördern, und zu mehren; So ist doch unser Königl. Gemüth billich mehr begierlicher zu denen die sich allezeit gegen weylandt unsern Vorfahren, unß und der Cron zu Böhaimb, in getreuen Gehorsamb und embsiger Unterthänigkeit für andere redlich halten, erzeigen und beweisen dieselbigen, mit noch mehrern unsern Königl. Gnaden und Freyheiten zu begaben. Wann uns nun unsere liebe getreue Bürgermeister und Rathmanne, und gantze Gemeine unser Stadt Nambßlau, durch ihre Erbahre Bottschafft, mit demüthigem Fleiß angeruffen, und gebethen haben, daß wir Jhnen diese hernach beschriebene Begnadungen und Freyheit gnädiglich zu thun und zu geben geruheten. Nehmblich daß niemandts mehr, in dem Nambßlischen Weichbilde, aus keinem Gewalt oder Befreyung soll noch möge eine neue Stadt außetzen, gebauen noch aufrichten, auch keinerley Märckte Jhrer Stadt Freyheit gehegen, noch gehalten, darzu daß niemandt im Weichbilde zu Nambßlau für sich Bier brauen soll, noch möge. Daßelbige zu schencken, oder zu verkauffen; alleine der Adel, der soll und mag, auß seinem freyen Recht, vor sich und sein Gesinde lassen brauen, aber zu schencken und zu verkauffen keine Macht haben, wer aber hierwieder Märckte hegen, bräuen, oder einigerley wider die obgeschriebene Artickel thun würden, dem oder denselben, mögen die von Nambßlau, in Krafft dieß Privilegii und aus Jhren alten Freyheiten, solch Fürnehmen zu wehren Gewalt haben. Auch daß fortmehr die von Nambßlau und alle ihre Nachkommen, sollen und mögen Innhalt Jhrer Privilegia, so Jhnen verbrunnen, die Landes-Beschädiger wie sie die im Weichbilde ankommen und ergriffen, mit des Hauptmanns daselbst zu Nambßlau Hülffe, gantz, vor Jedermänniglich ungehindert, angriffen, und zu ihren Gerichten annehmen:

Alleine so etwann ankommen, auf Jhrer keiner Herrschafft Gütern, die mit Obersten und Untersten oder Halß-Gerichten, durch unsere Vorfordern, Königen zu Böhaimb, oder allda Fürstliche Macht, die zu beweisen sindt, bestätiget, und dieselben, nach Ordnung der Rechten, mit Richter, Voigte, oder Scholteiß und Geschwornen Schöppen besatzt, darzu mit züglichen Gefängnüssen und anderen, der Gerichte Nothdürfftigkeiten offentlich zu handen stehenden versorgt und gehalten werden, und daselbst die Gerechtigkeit, mit keiner Unbilligkeit geübet, und unvorsehentlich vorstattet, daselbst sollen Sie verpflicht sein, solche Leute zu fordern, und an Jhn, so viel recht ist vorkommen lassen, keinen Gewaldt wider vermeldte Bestättung und redlich Enthaltunge der Gerichte nicht üben. Wo aber die bemeldeten Gütter, nicht wie außgedingt, mit Jhren Gerichten gehalten werden, sollen und mögen sie, Macht und Gewalt haben, Jhrer Freyheit zugebrauchen, allezeit mit Hülffe des Hauptmanns, alß Obristen Richters im Lande zu Nambßlau, auf daß die Strassen gereiniget, und Männiglich seiner Nahrung und Gewerb nach, sicher frey und unbeschädiget, handeln und wandeln möge, deßhalben wir angesehen, solche dehmüttige und fleißige Biete, auch die angenehmen Dienste, so ihr der von Nambßlau vorvordern, und die unseren vorfordern, unß und der Cron

zu

zu Böhaimb, allewege gehorsames fleißes gethan, tägliches thun, künfftig thun sollen. Und darumben mit wolbedachtem Muth, gnädigem zeitigen Rathe, und rechtem Wissen, den gedachten Bürgermeister und Rathmannen, und gemeiner Stadt Nambßlau und allen Ihren Nachkommen, solch obgeschriebene Freyheit und Begnadung, wie oben von Wort zu Worte Artickels-weise angezeiget, und eigentlich ausgedruckt, nichts darinnen ausgenommen, noch hindangesatzt, gethan, gegeben und bestätiget haben, thun geben und bestätigen Ihnen auch die zusambt allen und iezlichen Ihren Altherkommenen Freyheiten, Gerechtigkeiten Begnadungen, Aussatzungen, alten Gewohnheiten und Privilegien, die sie von unsern Vorfahren Kayserm und Königen zu Böhaimb, und Fürsten der Schlesien, bißhero redlich erworben, und herbracht haben, hiermit wissentlich in Kraffe dieß Briefes, auß Böhmischer Königl. Macht, als Hertzog in Schlesien, setzen und wollen darauf, daß die gedachten von Nambßlau, und alle Ihre Nachkommen, solch obangezeigte und außgedruckte Begnadunge Freyheit Altherkommen, Gewohnheit Gerechtigkeit und Privilegia, so wir Ihnen hiemit von neuem thun geben und bestätigen zu künfftigen ewigen Zeiten, nützen nießen und gebrauchen, und sich der gäntzlich mit unvorrückter übung halten solen und mögen, an Unser Nachkommen, und Männiglich von unsern wegen Irrung und Hindernüs darumben so gebieten wir unserm Obristen Hauptmann der Schlesien, Rathmannen, Vorwesern der Hauptmannschafft zu Breßlau, auch dem Hauptmann zu Nambßlau, Jetzigen und künfftigen, und sonst allen anderen Unseren Unterthanen wes Standes, Würden, oder Wesens die seindt, hiermit festiglich, und wollen, daß Ihr oftgedachte unsere Bürger und Innwohner zu Nambßlau und alle Ihre Nachkommen, bey diesen unseren Begnadungen, Gerechtigkeiten Altherkommen, Gewohnheiten und Privilegien unverrückt und allenthalben, ungeirret haltet, handhabet, und schützet, Sie dawieder nicht dringet, noch bekümmert, noch daß iemandts anderem zu thun verstattet, und kein anders thut, bey Vermeidung Unserer Nachkommen Ungnade und ferner Straffe, daß meinen Wir Ernstlich. Zu Urkundt mit unserm Königl. Innsiegel besiegelt, Geben zu Ofen vor St. Johannis Tag GOttes-Täufers seiner Geburth, Nach Christi Geburth 1503. Unserer Reiche des Hungarischen, im Dreyzehenden, und des Böhmischen im 32sten Jahr.

Commissione propria Majestatis Regiæ.

X.

Ejusd. Privilegium vor die im Breßlauischen Fürstenthum gelegene Stadt Nambslau, daß sie von Niemanden an ihren wohlhergebrachten Freyheiten gekräncket werden, auch künfftig mit rothen Wachs zu siegeln die Freyheit haben solle, d. d. Mont. vor Luciæ. Anno 1503.

Wir, Wladislaus, von GOttes Gnaden zu Hungern, Böhmen, Dalmatien, Croatien, König, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Luxenburg und in Schlesien, Marggraff zu Laußitz ꝛc. Bekennen und thun kundt aller Männiglich, daß unsere Getreuen lieben, Bürgermeister und gemeine Stadt, unser Stadt Nambßlau, an uns haben tragen, und demütig bieten laßen, Dieweil wir vormahls Ihnen bestätiget und confirmiret hätten, alle und iede Ihre Privilegia, Begnadung, Gewohnheit und Stadtrecht, und doch ezliche sich daran Verhinderten sie gnädiglichen zu bedencken, damit Sie, bey solcher Ihrer Gerechtigkeit gemachlichen und gerüglichen bleiben möchten, solch Ihre demütige Bitte, treue und willige Dienste, so sie uns und unserer Cronen zu Böhaimb, offtermahls, unverdrossen gethan haben, und hinführo desto treulicher thun sollen und mögen. Haben wir angesehen und bedacht sintemahln Dieselbe unser Stadt, mit sonderlichem Weichbilde und Stadtrecht, alß andere unsere Städte, in Schlesien außgesatzt ist, solle Sie auch niemandt an solcher Aufsatzung und Gerechtigkeit vorhindern, noch einigerley unrechte Beschwerung daran thuen. Gebieten und verordnen hiermit und in Krafft diß unsers Briefes, aus Böhmischer Königl. Macht, daß die gemelten unsere lieben Getreuen, an Ihrem Stadtrechte, damit die Stadt ausgesatzt ist, als Bier bräuen, und Schencken, Saltz-Märckten und Handtwergen, von niemanden sollen bedränget werden, wolte aber iemandt sich gebrauchen Bierbräuens, und Schenckens, Saltz-Märckte, oder Handtwerger, und vormeinte darzu recht zu haben, sonderlich unser lieber getreuer Niclaß Kottlinßky, zu Schwirtzaw gesessen soll demnach nicht geschehen, Sie oder Er, beweisen es dann, daß er diß zu rechte habe, unangesehen, daß gemelte unsere Stadt Nambßlau zu Stadt-Rechte außgesatzt ist, und nach Ordnung unsers Land Schlesien, zu rechte ausgesprochen worden, darzu thun und geben wir gedachtem Bürgermeister, Rathmannen und gemeinen unserer Stadt Nambßlau, diese besondere Gnade, daß sie und alle Ihre Nachkommen zu ewigen Zeiten, alle und jegliche Ihre Stadt Sachen, und Nothdurfft, mit rothen Ware Siegeln und Petschafften sollen, und mögen, In allermassen, wie andere unsere Städte in Schlesien, die mit dergleichen Begnadung befreyet seyn, on Männiglich Irrung und Hinderung.

Gebieten darauf unseren Obristen Hauptmann in Schlesien und Rathmannen zu Breßlau, letzigen und künfftigen, die obgenannten unsere Bürger zu Nambßlau, bey dieser obgemelter Unserer Ordnung, Freyheit und Begnadung, handhabet, schützet, und schirmet, und sie niemandes darwieder dringet, bekümmern noch beschweeren laßet und kein anders thut, bey Vermeidung unserer Ungenadt und schwerer Straffe, daß meinen Wir ernstlich. Zu Urkundt mit Unserm Königl. anhangenden Innsiegel besiegelt. Geben zu Ofen, Montag vor Luciæ, nach Christi Geburth, Funffzehenhundert und im dritten unserer Reiche, des Hungarischen im Vierzehenden, und des Böhmischen im drey und dreyßigsten Jahre.

XI.

König Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Confirmation des von dem Ober-Amts-Hauptmann in Schlesien im Jahr 1498. gethanen Ausspruchs, in Sachen der Mannschafft im Nambslauischen Weichbilde wider die Stadt Nambslau, d. d. am St. Martins-T. An. 1504.

Wir Wladißlaus, von GOttes Gnaden zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lucxenburg und Schlesien, Marggraff zu Lausitz ꝛc. Bekennen gegen Jedermänniglich. Daß an uns haben die vorsichtigen unsere liebe getreuen Rathmanne unserer Stadt Nambßlau durch Ihre Erbare Bottschafft, demütig biete thun lassen, Ihnen so gnädig zu sein, solchen Urthels-Spruch, so zwischen der Erbarn Mannschafft des Fürstenthums daselbst, an einen und anderen theils mit Ihnen, als Bierbräuens, Wochenmarcktes und Getraides wegen, von dem Hochgebohrnen Unserm Oheimb Fürsten und lieben Getreuen, der Zeit Hauptmann in Nieder- und Ober-Schlesien, Casimiren zu Teschen, und Großglogau Hertzogen, sambt den Herren Fürsten und Räthen und Beysitzern erkandt und außgangen ist, aus Königl. Milde, den in seinem nachfolgenden laut und Worten zu bestätigen und confirmiren gnädiglich geruheten:

(Hier wird der oben befindliche Ausspruch Hertzog Casimirs zu Teschen und Glogau, de Anno 1498. inserirt.)

Haben Wir angesehen, solche billiche, redliche Erbare Biete, dieß obevormelte Rathmanne von Nambßlau, an unß gethan haben, und dieweil wir auch solchen Urthelsspruch, dem rechten genung gehandelt, und ausgangen seyn, befünden, so bestatigen wir darauf und confirmiren dehnen in seinem laut hiemit allenthalb inseriret, sambt allen Thuen und Vorbringen, wie solches beschehen, und in allen seinen Puncten und Stücken, als König zu Böhaimb, mit Krafft diß Brieses wissentlich, Setzen und wollen, daß nun hinfort Ewiglich, solcher Sentenz und Urtelsspruch, allen seinen Innhalts, bey Würden und Kräfften, von Jedermänniglich unangefochten bleib, stet und feste gehalten, weiter darwieder, zu genandten Rathmannen und iegliechen Innwohnern daselbst, tetzigen und künfftigen nicht geredt noch gehandelt werde in keinerley weise, und bey Vermeidung Straffe unserer Ungnade, Mit Urkundt haben wir diesen Brieff mit Königl. unserm Innsiegel besiegeln lassen, der geben ist zu Ofen am St. Martins-Tag, Nach Christi Geburth, Funffzehenhundert und vierdten Jahre, Unserer Reiche des Hungrischen im Funfzehenden, und des Böhmischen im vier und dreyßigsten.

XII.

Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Privilegium, daß der Stadt Nambslau zum Nachtheil, in ihrem Weichbilde keine neue Stadt angeleget, auch alles bisher darwider gehandelte cassiret werden solle, d. d. Sonnt. vor St. Mar. Magdal. T. An. 1505.

Wir Wladißlaus, von GOttes Gnaden zu Hungern, Böhmen, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Luxenburg und in Schlesien Marggraff zu Lausitz ꝛc. Bekennen und thun kund Allermänniglich. Nachdeme die Erbaren unsere Getreuen lieben, Balthasar von Schlywen, Gumpricht, genandt, zu Hündern, des Oelßnischen und Nickel Jelnisky, Kottlinsky genandt zu Schwirzaw des Nambßlischen Weichbildes gesessen, uns zur Zeit haben bitten lassen, Ihnen Freyheit auf Ihre Gütter, mit besondern Begnadungen, an Bier-Bräuen, Maltz-Machen, Saltz-Märckte, Fleisch-Märckte u. anderem thun, darmit dem Städten von Rauer-Würtzel, besonderlicher Weichbilde außgesatzt werden zugeben, und uns doch verhalten haben, daß solche Ihre Güter, unsern Städten Breßlau und Nambßlau, Hündern auf eine Meile, und Schwirzaw auf anderthalb Meilen im Walde, da mehrmahls Räuber, Diebe und andere Ubelthäter sich enthalten, gelegnet sind, auch andere Ursachen, in ihrer Supplication, die sich also nit befinden, des auch nie, wie Sie zum Rechten heischet, bewiesen, angegeben haben, wie unser Brief Ihn gegeben, diß melden, derowegen sie, in unsere Straff Rechtlichen, mit der That gefallen sindt, so keinem belehntem ziemet, seinen Lehnherrn zu belästigen, zu seiner Zeit an Ihn zu suchen lassen, auch unser Gemüth nie gewest, daß Wier Maltz machen, Bier bräuen, Saltz-Märckte Fleischmärckte, und andere Handtierung, da durch Städte, die mit besonderen Weichbildern, gemeinen Nutz der Lande zu gutt, Ihre Enthaltung haben, so nahe bey genandten und anderen Städten, wolten zugeben und aufkommen lassen, so wir auch den Städten an Ihrer Außatzunge zu nahe solches zu geben, keine Macht gehabt, und damit gemelten Städten, an Ihrer Außatzung nicht zu nahe gegangen werde So wiederruffen, unkräfftigen und cassiren wier, auß vollkommener Königl. Macht, solche ausgegangene Gaben, und Privilegium, die aus unbeständiger Unterrichtung, untzüglich Brieff, zu Latein Surreptitie genandt werden, und wollen, daß sie nun hinfürder zu ewigen Zeiten, auf allen Ihren innhalt, die obberührten Stücke und anders mehr besagendt, keine Krafft noch Macht haben sollen, Gebieten darumb ernstlich allen unsern Stadthaltern, Hauptleuthen und Ambtleuten, die itzunder sein, und zukünfftig werden, in Schlesien, bey schwerer unserer Straff Vermeidung, daß Ihr so offtmahls, von unsern getreuen lieben, dehnen zu Breßlau und Nambßlau, daran ersucht werdet, Sie bey dieser unserer Wiederruffung, Unkräfftigung und Cassirung, gemelter auf unrecht Bericht ausgangener Privilegien, an unser stadt handthabet, schützet und schirmet. Wo Ihr aber daran säumig befunden, geben wir genandten unsern Unterthanen, in Krafft diß Brieses, aus

Königl.

Königl. Vollkommenheit, diese Macht, daß Ihr dieß selber wehren, und Euch bey Erster Aussatzung der Städte handhaben, schützen und schirmen möget und sollet, darmit wieder uns, gantz nichts vorwürckt, noch in einige Ungnade gefallen haben. Dermassen soll auch der Saltz-Marckt, zu wehren, von Euch unserm Stadthaltern, Hauptleuthen und Ambtleuthen, und wo Ihr daran säumig befunden, durch die von Breßlau und Neumarckt gewehret werden, unangesehen, das unser getreuer lieber Wentzlau Haugwitz von Crantz, solchen Saltz-Marckt hat im Manns-Recht zu Breßlau aufbieten lassen, dann er sich unterstanden hat, seinen Fürstlichen Brief oben woran lautend seines Gefällens auszulegen, daß uns alleine, als Hertzogen und Lehenhertn zustehet und keinem andern. Zu Uhrkundt mit unserm anhangenden Innsiegel besiegelt; Geben zu Ofen, Sonntags vor St. Maria Magdalenen Tag Nach Christi Geburth 1505. Unserer Reiche des Hungrischen im 15ten, und des Böhmischen im 34sten Jahre.

XIII.

Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Confirmation derer von Kayfern und Königen in Böhmen Carolo IV. An. 1359. Wenceslao A. 1397. und 1418. und Sigismundo An. 1421. und 1431. der Stadt Nambslau ertheilten Privilegien, d. d. am Sonnt. Oculi, Anno 1509.

WIr Wladißlaus, von GOttes Gnaden zu Hungern Böhaimb, Dalmatien Croatien ꝛc. König, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Luxenburg und Schlesien, Marggraff zu Lausitz ꝛc. Bekennen gen Allermänniglich, daß uns die Ersamen unsere liebe Getreuen, Bürgermeister Rath und Gemeine Inwohner der Stadt Nambßlau, durch ihre Bothschafft, klagende vorgetragen, wie vorgangenen Jahren, in der Stadt Nambßlau, in Feuers-Nöthen, groß mercklich, unvorwindlich Schaden wiederfahren, da Ihnen etliche Briefe, Privilegia und Freyheit, so Ihre Vorfahren, Kayser Carln, König Wentzeln, und Kayser Sigmunden, Aller Löblicher Gedächtnüß Königen zu Böhmen, umb Ihre beyständige treffliche Dienste, so sie in Kriegs-Läufften erzeiget und gethan, redlich erworben, zu Lohne und Wiederstattung Ihrer Schäden, empfangen und außgebracht hätten, in demselben Brandt abkommen, und verbrandt wehren, uns darauf mit unterthänigem demüthigem Fleiße, alß Ihren Erbherrn und König anruffen und bieten lassen, daß wir Ihnen solche Briefe, aus den alten Registern, obgenandter Kayser und Könige, genädiglich aufs neue abzuschreiben lassen, zugeben, zu Confirmiren, und bestätigen geruheten, Haben wir angesehen Ihre ziemblich fleißige Biet, auch getreu willig angenehme Dienste, so Ihre Vorfahren unsern Vorfahren Kayfern, Königen und der Cron zu Böhaimb in anliegenden nöthen, offt getreulich und beyständig gethan, hinfür Unß, unseren Erben, desto gefliessner, stattlicher thun solten und mögen, und darumb mit wohlbedachtem Muth, rechter wissenden, vorgenandter Bürgermeister Rathmannen und Gemeinen der Stadt Nambßlau, solche Briefe aus obgenandter Kayser und Könige unser Vorfahren Registern, wie von Worte zu Worte hernach folget;

Wenceslaus, Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus ac Boëmiæ Rex etc. Notum facimus etc. Quod pro parte Magri. Civium Consulum & juratorum ac totius Communitatis Civitatis Namslavienſis, fidelium nrorum dilectorum, nobis humiliter extitit supplicatum. Quatenus ipsis quandam literam Serenissimi quodam Principis & Domini, Dni Caroli, Romanorum Imperatoris semper Augusti, ac Boemiæ Regis, genitoris nostri charissimi, approbare, ratificare, innovare & confirmare de benignitate solita gratiosius dignaremur, cujus quidem Literæ tenor per omnia sequitur in hæc verba.

Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator, Semper Augustus & Boëmiæ Rex, notum facimus tenore præsentium universis ex animo deliberato Sanoque Principum, Comitum Baronum & fidelium nostrorum accedente consilio, auctoritate & potestate Regia Bohemiæ, Municionem & oppidum in Namslau, quæ ab illustri Wenceslao, Duce Silesiæ, & in Legnitz, consanguineo & Principe nostro dilecto, in parata comparasse dinoscitur, & exsolvisse pecunia, cum villis, Vasallis, districtu, Juribus & pertinentiis universis, jam dicto Regno nostro Boëmiæ, ipsiusque Regni felici Coronæ, nobis, hæredibus ac successoribus nostris Boemiæ incorporamus, adjungimus, annectimus, inviscceramus perpetuo & irrevocabiliter & unimus pro nobis & prædictis nostris hæredibus & successoribus, Boëmiæ Regibus promittentes, prædictam munitionem, oppidum, villas, bona, Vasallos & districtum in Namslavia, & eorum pertinentias universas, in toto vel in parte, quocunque ingenio, forma, occasione vel colore quæsitis, nullis temporibus perpetuo vendere, scindere, alienare, obligare, permutare, distrahere, aut aliquo modo a potestate Regum Regni ac Coronæ Boëmiæ removere, sed ad ipsius Regni fœlix augmentum, ejusque felicis Coronæ gloriam custodire & integritate indissolubili perpetuo retinere, ac decementes ex nunc, de certa scientia, Authoritate prædicta Boëmiæ, pro nobis & supra dictis nostris hæredibus & successoribus Boëmiæ Regibus irritum & inane, si quid contra prædicta vel eorum aliquod per nos aut ipsos in diminutionem dimembrationem, vel præjudicium Regni & Coronæ præfatæ, quovis modo contigerit attemptari, præsentium sub nostræ Majestatis Sigillo testimonio literarum. Datum Vratisl. Anno Dni Millesimo, Trecentesimo, quinquagesimo nono. Interdictione duodecima, quarto nonas Februarii, Regnorum nostrorum XIII. Imperii vero quarto.

Nos igitur dictorum Magistri Civium, Consulum & Juratorum ac totius communitatis Civitatis prædictæ Supplicationibus favorabiliter annuentes, prædictam literam, in omnibus suis punctis, Sententiis, Clausulis & articulis, prout de verbo ad verbum superius expressatur animo deliberato

liberato sano fidelium nostrorum accedente Consilio approbavimus, ratificavimus. Approbamus, ratificamus, innovamus, tenore præsentium de certa nostra scientia, auctoritate Regia Boëmiæ, gratiosius confirmamus. Cæterum de Uberioris nræ munificentiæ dono, præfatis civibus nris hanc gratiam facimus, perpetuis temporibus in antea duraturam, videlicet ut tam ipsi, quam etiam Civitas Namslaviæ ad Capitaneatum Vratislaviensem deinceps spectare & Capitaneo Vratislaviensi, qui nunc est, vel pro tempore fuerit, subesse debeant. Nec per Nos, aut hæredes nostros Reges Boëmiæ ab eodem Capitaneatu, quavis occatione seu colore quæsitis dividi possint, aut alias quomodolibet separare, præsentium sub nostræ Majestatis Sigillo testimonio literarum. Datum Pragæ, Anno Dni Trecentesimo, Nonagesimo Septimo, die Sancti Romigii, Regnorum nostrorum A. Boëmiæ, Tricesimo quarto, Romanorum vero Vicesimo primo.

Wir Wenceßlaw, von GOttes Gnaden Röm. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Böhmen ꝛc. Bekennen und thun kundt, daß wir angesehen und eigentlich betracht haben, groß und merckliche Schäden, die unsere Bürger und Innwohner der Stadt Nambßlau, unsere lieben Getreuen, von Brandes, Krieges-Nahme und sonst in mancherley weise, wegen etwann digk empfangen und genommen haben. Und auf das daß dieselbte unsere Stadt Nambßlau, mit Ihren Zugehörungen, bey Unseren Zeiten wieder zunehmen sich bessern, und auch solcher Ihrer Schäden, desto genüglicher erholen mögen; So haben wir Ihnen mit wohlbedachtem Muthe, und Rathe unserer Fürsten, Edelen Herren und getreuen, zu wiederstattung solcher Ihrer Schäden, unsere Mühl die an der Stadt gelegen ist, und bißhero zu unserem Schlosse Nambßlau gehöret hat, genädiglich gegeben, und geben Ihnen die, mit und in Krafft dieses Briefes und Königl. Macht zu Böhmen, die fürbaß hin mit Ihren Zugehörungen, Ewiglichen zuhaben, zuhalten, zubesitzen, der zugenießen und zugebrauchen, und die, in die Stadt-Mauer, oder außwendig der Mauer zusetzen, und zumachen, als in das unß und unser Stadt zu Nambßlau, allernützlichst und bequemest sein dünckeu wirdt, von unß und unsern nachkommenden Königen, zu Böhmen, und allen unseren Ambtleuten ungehindert, außgenommen doch dem Teiche, der an derselben Mühl gelegen ist, der bey ehegenandtem unserem Schloß und Herrschafft zu Nambßlau, mit seinen Zugehörungen gantz und gar bleiben soll, von den ehegenandten unsern Bürgern zu Nambßlau ungehindert, doch so sollen die ehegenandten unsere Bürger und Innwohner zu Nambßlau, unß und unseren Nachkommen den Königen zu Böhmen, und unseren Ambtleuten an Unserer Stadt, von der ehegenandten Mühle, auf daß ehegenanndte unser Schloß zu Nambßlau alle Jahr Jährlichen Zinß, und Gült, mit Nahmen, auf iezliche Quatember, drey Malder Korns, und Acht Malder Gersten-Malz, nemblich auf St. Martins-Tag, zwey, und auf Mittfasten zwey, geben reichen, und antworten, und die außmessen nach der Stadt Maaß, als das gebräuchlich ist, Auch von besondern unsern Gnaden bestätigen, besesten und confirmiren wir den ehegenandten Bürgern und Innwohnern unserer Stadt Nambßlau, alle und ietzliche Ihre Briefe Handfesten und Privilegia so sie von unsern Vorfahren, und auch von unß, über Ihr Recht, Gnaden und Freyheit, redlichen herbracht und erworben hant, und meinen und wollen, daß dieselben Ihre Briefe, Handt Vesten und Privilegia in allen ihren Puncten, Stücken und Artickuln in ihren Kräfften ewiglich, stett gantz und unverrückt bleiben sollen, gleicherweiß, als wie hierinnen, von Worte zu Worte eigentlich geschrieben stünden, und nemblich alle und iezliche Wasser-Flüsse, Bäche, Wasserleuffte, Teiche, und Teichstädte, es sey in Höltzern, Wälden, Wiesen und Aeckern, umb die Stadt gelegen, also daß sie dieselben zu Ihrer und Ihrer Stadt Nothdurfft haben, halten, besitzen und der geruhiglich geniessen und gebrauchen sollen, alß sie die vormahls gehabt, gehalten, besessen und der bißhero geruhiglich genossen und gebraucht haben, von Allermänniglich ungehindert, unschädlich doch unserem Teiche, der zu unserem Schlosse, zu Nambßlau gehöret. Præsentium sub Majestate. Datum Pragæ, Anno Dni MCCCCXIIX. in die sancti Lucæ, Regnorum nostrorum A. Boemiæ LV. Romanorum vero XLII.

Wir Sigmund, von GOttes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten, Mehrer des Reichs, und König zu Böhmen ꝛc. Bekennen und thun kund, wann der Strenge Niclaß Stobitz Hauptmann und die Rathmanne und Bürger der Stadt zu Nambßlau, unsere liebe Getreuen, von den bösen Ketzern zu Böhmen, so schwerlich umblegt seindt, und so grosse Kost und Schaden leiden, denselben Ketzern zu wiederstehen, daß sie, die ohne Hülffe nicht wohl tragen mögen, nachdeme nun Sie keinen Trost und Hülffe, von niemanden denn von unß haben, so haben Sie auch mit so grosser Kost, mit Gebäu und Soldner zu halten gehabt, daß Ihn, in die länge zu leiden, schwer ist, und auf das sie, nit so gäntzlichen verderben, sondern sich behelfen, und Ihre Stadt mit Soldnern, und Leuten nach Nothdurft, desterbaß besetzen, und die für den Feinden bewahren und aufhalten mögen, so haben wir Ihnen diese besondere Gnade gethan, gegeben und erlaubt; Thun geben und erlauben Ihnen, die auch, von Böhmischer Königl. Macht, in Krafft diß Briefes, also daß sie in der Stadt Nambßlau, einen Zoll erheben, und machen sollen und mögen, den der Hauptmann halb, und die Stadt halb aufheben soll, von Allermänniglich ungehindert, als hernach geschrieben stehet; Zum Ersten von einem iezlichen verbundenen geladenen Wagen, der durch Nambßlau die Stadt, oder durch das Land daselbst gehen wirdt, Sechs grl. nehmen sollen und mögen; Item von einem ieglichen unverbundenen geladenen Wagen, darauf Crämerey, oder anderley Wahren, geladen wehre, als mancher Marckt wehrt, darauf gute erfunden würde, von der Marck einen halben gl. oder von dem gantzen geladenen Wagen, 6. Groschen. Item von einem ieglichen Fuder Schweidenitzischen Bieres, oder anderley Biere, daß durch die Stadt oder durch das Landt geführet wird 4. Groschl. Item von einem iezlichen Pferde daß durch die Stadt Nambßlau, oder durch das Landt daselbst in geladenen Wagen, ziehende

hende gehen wirdt einen halben Grl. Item von einem letzlichen ledigen Pferde daß da Roß-Täuscher, oder andere Leute durch Nambßlau die Stadt, oder durch das Landt daselbst führen werden, einen halben Grl. Item von 6. Rindern, wehr die zu Nambßlau auf wierderkauf zu Marckte kauffen, oder die durch die Stadt, oder durch das Land treiben würden, Einen Grl. Item allselbst von 12. Schafen Einen Grl. und 12. Schweinen einen Grl. und wir gebieten darumb allen Kaufleuten und allen andern die durch die Stadt und daß Land zu Nambßlau ziehen werden, ernstlich und festiglich, mit diesem Briefe, daß Sie die ehegenandten, von Nambßlau, an solchem Zolle nicht hindern, oder irren noch Euch des zuwiedern im geben, in keiner weiß sondern Ihn den geruhiglich folgen lassen, Antworten und geben alß lieb Ihn sey unsere schwere Ungnade, zuvermeiden. Und dieser unser Zoll soll wehren und bleiben, biß auf unser wiederruffen und nit länger. Mit Uhrkundt ꝛc. Sub Sigillo appendent. Am Sambstage nach Ostern Anno trigesimo primo.

Wir Siegmund von GOttes Gnaden Röm. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs zu Ungern Böhmen, König ꝛc. Bekennen und thun kundt, alß der Strenge Niclaß Stebitz Hauptmann, unser lieber Getreuer, die Rathmanne und Bürger unserer Stadt Nambßlau ietzund von den verdamten Ketzern zu Böhmen umbgeben seindt, und durch ihren Willen grossen Kost und Schaden leiden müssen, die unzehlich und unleidlich sein, dardurch Sie, wo wir Ihnen nit zustatten kommen, gründlich vorderben möchten, also haben sie uns demüttiglich gebethen, daß wir Ihnen, auf daß sie solche Kost, desto baß tragen, und Ihre Stadt mit Soldnern bewahren mögen, und nicht also gründlich verderben, eine Silberne kleine Müntz mit solchen Korrn und Graden alß die von Breßlau schlahen zuleihen genädiglich geruht, deß haben wir angesehen Ihre fleißige Biet, auch treue und willige Dienste, die sie uns und der Cron zu Böhmen, nehmblich, in diesen schweren Läufften, gegen den vorigen Ketzern, gethan haben, täglich thuen, und hinführo thuen sollen und mögen in künfftigen Zeiten, und haben darumb mit wohlbedachtem Muthe guten Rathe, und rechter Wissen, Ihnen diese besondere Genad gethan und erlaubt haben, thuen und erleuben Ihnen die von Bömischer Königl. Macht in Krafft diß Briefes, also, daß sie in der Stadt Nambßlau eine kleine Silberne, Müntze, nehmblich auf einer Seiten, der Pfennige einen Löwen; und auf der andern Seiten ein Cron schlahen sollen und mögen, in Allermaß und in dem Korrn und Graden, als die von Breßlau schlahen, auch fürbaß die haben gebrauchen und geniessen sollen und mögen haben, halb dem Hauptmann zu dem Schloß, und halb der Stadt, von Allermänniglichen ungehindert, und wir gebieten darumb allen und iezlichen unsers Königreichs zu Böhaimb Unterthanen und Getreuen, Ernstlich und fleißig mit diesem Briefe, daß die sie an solchen unseren Gnaden und Müntze, nicht hindern oder irren in keiner Weiß, sondern sie darbey geruhiglich und ungehindert bleiben lassen, und sie schützen und schirmen, als lieb Ihnen sey, unsere schwere Ungnade zuvermeiden; Mit Urkundt ꝛc. Sub Majestate. Geben, zu Nürnberg am Sonntage Quasimodogeniti Anno Dni XXXI.

Aufs neye ausschreiben lassen, geben, bestätiget und confirmiret; Geben, verneuen bestätigen und confirmiren Ihn, dieselben in allen und ietzlichen Puncten Clausuln Artickuln und Meinung, wie die allenthalben Ihres Innhalts, von Worte zu Worte abgeschrieben, und begriessen, aus Böhmischer Königl. Macht, Alß Hertzog in Schlesien, in und mit Krafft dieses Briefes, setzen und wollen, daß dieselben ietzt und hinfort also kräfftig und mächtig bleiben und seyn sollen. Immassen die rechten wahren Original- und Haupt-Briefe, so in Feuers-Nöthen hinkommen, und vorbrandt gegenwärtig und vorhanden wären, Gebieten darauf allen und ietzlichen, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, ietzigen und zukünfftigen, unsern Hauptleuthen und Ambtleuten, unsers Fürstenthums Schlesien, zu Breßlau, Schweidnitz allen und ietzlichen Bürgermeister, Räthen und gemeiniglich allen unseren Unterthanen, Ernstlich und festiglich, die vorgenandten von Nambßlau an solchen Ihren Privilegien, Briefen, Freyheiten und Gerechtigkeiten, in keine Weise zu verhindern zu irren, noch des iemandt anders zuthun gestatten, alß lieb einem ietzlichen sey, unser Straffe und Ungnade zuvormeiden. Zu Urkundt dieß Briefes mit unserm Königl. anhangenden Innsiegel wissentlich besiegelt. Geben auf unserm Schloß zu Prage, am Sonntag Oculi, in der H. Fasten, Nach Christi unsers lieben HErrn Geburth, im funffzehenhunderten und Neundten, unserer Reiche des Hungrischen im Neunzehenden und des Böhmischen im Acht und Dreyßigsten Jahre.

XIV.

Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Mandatum, daß Niemand die Stadt Namslau an ihrem Bier-Brauen, Saltz-Marckt, und andern Privilegien hindern noch irren solle, d. d. Freyt. vor Judic. An. 1509.

Wir Wladißlaus, von GOttes Gnaden zu Hungarn und Böhmen ꝛc. König, Marggraff zu Mähren ꝛc. Entbieten den Hochwürdigen Hochgebohrnen Gestrengen Ehrsamen und Vorsichtigen Prälaten Herren, Ritterschafften, Mannschafften, und den von Städten, beyder Fürstenthumb Ober- und Nieder-Schlesien, unsern Getreuen lieben unsere Königl. Gnade, und alles gutes, lieben Getreuen, dieweil unser und unser Cron zu Böhmen das Geschloß zu Nambßlau, eine feste Port gegen Polen, und anderen Orientalischen Nationen befunden, wiel unß alß Könige zu Böhaimb, und Hertzogen in Schlesien, aus schuldiger Pflicht, darmit wir der Cron verwandt gebühren, solche Port nicht allein in Ihrem Weesen zuverhalten, sondern auch mehr zuersehen, damit solcher Port zu- und nicht abnehme

Gebieten Wier Euch allen, und sonst Männiglichen Ambtleuten in Schlesien, wes Würden und Standes die seindt, den ietzigen und künfftigen daß

Ihr

Ihr dasselbe Schloß und Stadt Nambßlau bey der Pflicht, so Ihr uns und der Cron zu Böhaimb schuldig seidt, in Ihrem stätigem Weesen verhaltet, auch davor seidt, daß mit Bier-Bräuen, Saltz-Märckten, und andern Gewerb und Handlung den Städten zuständig, Niemandt die Stadt oberührt einigerley Weise innhalt thue, noch sie daran wes verhindere, über den Spruch, von dem Hochgebohrnen, unserem Fürsten und Oheimb, Hr. Casimiro von Teschen zur Zeit seines Ambts, in beyden Schlesien ausgegangen, bey einer poen 100. Marck feines Silbers, halb in unsere Cammer, und halb der Stadt Nambßlau, unabläßlich zugefallen. Daß meinen Wir ernstlich; Zu Uhrkundt diß Brieses, mit unserem Königlichen auffgedruckten Innsiegel besiegelt, Geben zu Prag, am Freytage vor Judica, Nach Christi Geburth sunffzehenhundert und im neundten, unserer Reiche des Hungrischen, im 19. und des Böhmischen im 38. Jahre.

XV.

Hertzogs Casimirs zu Teschen und Glogau, Ober-Amts-Hauptmanns in Schlesien Befehl, an die von Kottulinsky, daß sie sich alles der Stadt Nambslau nachtheiligen Bier-Brauens und Bier-Schenckens enthalten sollen, d.d. am Sont. Cant. An. 1515.

Wir Casimir, von GOttes Gnaden Hertzog in Schlesien, zu Teschen, Grossen Glogau beyder Schlesien Obrister Hauptmann, Entbieten den Edlen, Ehrenvesten, Nickel und Jan Kottlinßky, Gebrüdern zu Schwirtzau gesessen, unsern besonder lieben, unser Gunst und alles Gute. Edle, Ehrenveste, besonder Lieben, Wir geben Euch zu erkennen daß vor unß und die Rechtsitzer Fürstlichen Landrechts allhie kommen seindt, die geschickten von Nambßlau, und sich beklaget über euch, des gewaltigen Eingriefs, so Ihr Ihn mit Bier-Bräuen und Schencken aufm Lande, an Ihren gar alten Stadt-Rechte Königl. Stadt Nambßlau, wider Ordnung der Rechte zufüget, und sich des gezogen, an einem Rechtsspruch, aus diesem Fürstl. Landes-Recht, vormahls ausgegangen. Auch an die Tädigung, so der Wohlgebohrne Herr Nickel Kottulinßky, Euer Vater vergangenen Jahr mit Ihnen gehabt, darauf befunden, daß Ihr Sie, mit Gewalt aus Ihrer alten und geruhiglichen Gewehren und Besitzung Bier-Bräuens, und ander Stadtrechte zusetzen, vor euch hättet, daß Ihn und gemeiner Stadt Nambßlau, die eine Port der Cronen zu Böhmen wehr, gantz verträglich und unleidlich sein wolte, darauf gebeten, Sie, und gemeine Stadt Nambßlau daran zu verfügen, darmit die Anordnung der Rechte, aus Ihrer Besitzung, obgemeldt von Euch nicht gedrungen würden, wo dann die Rechte wollen, daß niemandt ohne Recht, aus seiner Besitzung soll gesatzt werden, haben unß der Königl. Vollmächtiger Anwaldt, und die Rechtsitzer unterweiset, und wir auch nicht anders erkennen mögen, dann daß solch Euer Vornehmen unbillich, und unrechtlichen geschicht, Euch darauf Ambtshalben, und von Rechtswegen, hiermit in Krafft dieser Commission gebieten, daß Ihr bey Vermeidung des Rechten, poen und bussen, mit Bier-Bräuen, Biere Verkauffen, und Bier Schencken, Saltz-Märckten und anderen Stadtrechten baussen der Nothdurfft eures Hofes, inhalts des angezeigten Fürstlichen Rechts-Spruchs stille stehet, und die Stadt Nambßlau, aus Ihrer alten Besitzung nicht setzet, so Ihr aber daran Beschwerung hättet, mögt Ihr die von Nambßlau, inhalts dieser Lande Recht, und Landt-Friedt, vor dieses Fürstliche Land-Recht, dazu sie verordnet, laden, Euer vermeint Recht fürtragen, und euch mit Ihnen, die Rechte billichen und erkennen lasset, sofern Ihr wieder den aufgerichteten Landt-Friedt, nicht wollet gethan haben, und der auffgesatzten poen vermeiden wollet. Gebieten auch das Ihr, nach Vorlesung dieser Rechtlichen Commission und Befehlnüß den von Nambßlau wiederum antwortet. Deß zu Urkund haben wir unser Fürstlich Innsiegel hieran drücken lassen, Geben zu Breßlau, Am Sonntage Cantate, Anno Domini 1515.

XVI.

Königs Ludovici in Hungarn und Böhmen Mandatum an die von Kottulinsky, sich des der Stadt Nambslau nachtheiligen Maltz-Machens, und Bier-Brauens zu enthalten, d.d. Mittw. nach Exaud. An. 1519.

Wir Ludwig, von GOttes Gnaden zu Hungarn und Böhaimb ꝛc. König, Marggraff zu Mähren, und Hertzog in Schlesien ꝛc. Entbieten, dem Ehrenvesten Jan und Niclaß Kottlinßky, auf Schwirzau gesessen, unsern lieben Getreuen, unser gnadt und alles guttes. Getreuen lieben, Wir werden bericht, wie Ihr unsre Stadt Nambßlau, auch unsern lieben Getreuen, wieder Ihre Fürsten-Sprüche, Königl. Privilegien und Bestätigung mit Maltzmachen, Bier-Bräuens, Schencken, und in die Kretschamb geben, einen gewaltigen Einhalt thut, und förderlich ietzundt mit Gebrauch dieweil Ihr sambt im Rechte stehet. Befehlen Wir euch ernstlichem, und wollen derhalben euch, solches Gewalts und sonders Gebrauchs zuenthalten, über ihre vorige Privilegien, und Fürsten-Sprüche, biß zu endlichem Außtrag des Rechtens, wo es aber nicht beschehe, haben Wir unsern Ambtleuthen befohlen, Sie über Ihrer Gerechtigkeit zu handhaben und zuschützen. Kein anders thut, bey Vermeidung unserer Ungenadt und Straffe. Datum in unser Stadt Ofen, Mitwoch nach Exaudi A. 1519. Unser Reiche des Hungrischen, und Böhmischen im Vierdten Jahre.

XVII. Hertzog

XVII.

Hertzog Casimirs zu Teschen und Glogau, Ober-Amts-Hauptmanns in Schlesien Uhrkund, daß die Stadt Nambslau denen von Kottulinsky zu Schwirtzau das Bier-Brauen via Juris verbothen, d.d. Mittw. vor Assumpt. Mariä, An. 1521.

WIr Casimir, von GOttes Gnaden Hertzog zu Teschen und Groß-Glogau, in Ober-Schlesien, Obrister Hauptmann, Bekennen und thun kund mit diesem unserem Briefe, vor Allermänniglich, daß uns die Ehrsamen Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Nambßlau demüthig angelanget, umb ein Bekändtnüß der Wahrheit was unß hieran bewust, daß sie das Bier-Bräuen und Schencken im Städtlein Schwirtschau mit recht gewehret haben, auch vor uns die Zeit, als einen Obristen Hauptmann beyder Schlesien in Rechten gestanden; So wir dann Niemandts die Wahrheit versagen mögen. Bekennen Wier hiermit, daß sich bemelte von Nambßlau, des Bier-Bräuen und Schencken, wieder die Erbaren Kottulinßky mit Rechte gewehret haben, darzu auch vor unseren rechten gestanden, und sich allewege unsers Befehles und des Rechten, dieser Sachen halber, gehorsamblich verhalten. Wir auch gedachten Kottulinßken, mehrmahles Ambts halben befohlen, mit solchem Bier-Bräuen, und Schencken stille zuhalten, biß zu Außtrag der Sachen. Zu Urkundt. Geben zu Freystadt, am Mittwoch vor Assumptionis Mariæ, A. 1521.

XIIX.

Bischoffs Jacobi zu Breßlau Attestatum, daß die Stadt Nambslau denen von Kottulinsky zu Schwirtzau das Bier-Brauen mit Recht wiederfochten, d.d. Mittw. **nach dem Sont.** Misericord. Domini, An. 1523.

WIr Jacobus, von GOttes Gnaden Bischoff zu Breßlau, Bekennen hiermit diesem unserem Briefe vor Jedermänniglich, daß unß wissentlich ist, und wohl gedencken, daß zur Zeit, so wir des erlauchten hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herrn Casimirn, Hertzogen zu Teschen und Grossen-Glogau in Ober-Schlesien Obristen-Hauptmann, unsers freundl. lieben Herren und besondern gutem Freundt, Diener gewest, und neben Sr. L. auf Kayserl. Hofe, zu Breßlau, das Recht gesessen, sein allda selbst vorkommen, die von der Stadt Nambßlau, und haben das Bier-Bräuen und Schencken, im Städtlein Schwirtschau wider die Erbaren Kottulinßker mit Rechte wiederfochten, Welches wir auf demüthig Ansuchen, des Ehrsamen Bürgermeisters und Rathmannen von Nambßlau, und in Angesicht der Wahrheit, welche zur Billigkeit Jedermänniglich ergehen, und wiederfahren soll, nicht haben wissen zuvorhalten, Zu Uhrkundt ꝛc. Geben zur Neiß, Mittwoch nachm Sonntag Misericordias Domini, nach Christi Geburth 1523sten Jahre ꝛc.

XIX.

Königs Ferdinandi I. in Hungarn und Böhmen Confirmation aller Privilegien und Freyheiten der im Fürstenthum Breßlau gelegenen Stadt Nambßlau, d.d. **am Sonnt.** Cantate Anno 1527.

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden zu Böhaimb, Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Infant in Hispanien, Ertz-Hertzog zu Oesterreich Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Luczenburg und Schlesien, Marggaff zu Laußitz, Bekennen und thuen kundt Allermänniglich, daß vor uns erschienen sind, unserer Stadt Nambßlau vollmächtig abgefertigte Botschafft und uns von wegen Bürgermeister, Rathmanne, und gantzer gemeinen Stadt Nambßlau, in demüthigen Fleiß gebethen, daß Wir Ihnen, alle Ihr Altherkommen, Freyheiten Gebrauch und gute Gewohnheiten, Privilegia und Handtfesten, und sonderlich die, so sie, von dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Wladislaum, weylandt zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, Böhmen, ꝛc. Könige, unserer liebsten Gemahl Herrn Vatern Hochlöblicher Andencken, erworben, zu bestätigen verneuen, und zu confirmiren geruheten; Alß haben Wir angesehen demüthige, ziembliche Biete, auch treue gehorsahme Dienste, so sie unsern Vorfahren offtmahls nützlich gethan, und uns kunfftig thun solten und mögen, Haben Ihn darauff all Ihr obermelte Altherkommen, Freyheiten, Gebrauch, gute Gewohnheiten, Privilegia und Handtfesten, sonderlich Hochgemelten König Wladislaen, Renovation und Begnadung, ob dieselbete sambt allem andern von Worte zu Worte hierinn inseriret und begrieffen wehren, bestätiget, verneuret und confirmiret. Bestätigen, verneuen, und confirmiren Ihn dieselbe hiermit in Krafft dieses Briefes aus Böhmischer Königl. Gewalt, als Hertzog in Schlesien, stellen, meinen und wollen, daß sie sich derselben, wie obbemelte Städte, feste und unverbrüchlich halten sollen und mögen, vor unß unseren Nachkommenden Königen zu Böhmen, und Hertzog in Schlesien, und sonst männiglich unvorhindert. Gebieten darauff unsern Ober-Hauptleuten, und sonst in gemein allen unseren Unterthanen, weß Würden Wesens, oder Standes die seindt, obberührte unsere Stadt Nambßlau und Innwohner daselbst, bey solcher unserer Bestätigung und Gnaden schützet, schirmet, und handhabet, Sie darwieder nicht betrübet noch irret, bey Vermeidung unserer Ungnade, und schwerer Straff. Des zu Uhrkundt mit unserem Königl. hie anhangenden Innsiegel: besiegelt; Geben in unserer Stadt Breßlau, Sonntags Cantate, Nach Christi Geburth 1527. und unserer Reiche, des Böhmischen und Hungrischen im ersten Jahre ꝛc.

XX.

Bischoffs Balthasars zu Breßlau, als Obristen Hauptmanns in Schlesien, Sentenz in Sachen der Stadt Nambslau wider die Ritterschafft des Nambslauischen Weichbildes, d.d. Freyt. nach Visit. Mar. An. 1534.

Wir Balthasar, von GOttes Gnaden Bischoff zu Breßlau ꝛc. Obrister Hauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien. Bekennen und thun kundt hiemit diesem unserm offen Briefe, vor Jedermänniglich. Demnach sich ein Ehrsamber Rath, der Stadt Nambßlau vor uns wider die Ritterschafft Nambßlischen Weichbildes daselbst wegen des Stadt-Urbers, als Handwercker, Saltz-Märckte, Breuen, Schencken, desgleichen Vortämmungen der Strassen, Gewalts und Frevels, so sie die Landschafft wieder die Einwohner zu Nambßlau, in- und ausserhalb der Stadt, Ihren der Stadt Nambßl. habenden Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeiten zuwider, üben, und zur Ungebühr vornehmen sollen, beschweret, haben Wir obgedachten Partheyen diesen Abschiedt gegeben, daß diejenigen aus der Nambßlauischen Ritterschafft, so solcher Stadt Urbar, nicht Fug und Recht hätten, von denselben hinführo allenthalben abstehen sollen, wo aber Jemandts auß Ihrem Mittel, solchen Urbar zu treiben, Gerechtigkeit zu haben vermeinete, die sollen sich bey uns als dem Obristen Königl. Hauptmann, von dato in sechs Wochen ansagen, so wollen wir Sie mit der Stadt Nambßlau, zu Einbringung solcher Ihrer Gerechtigkeit, ferner vor uns betagen, und nachmahls, darnach sie sich werden von beyden Theilen zu richten haben, der Billigkeit bescheiden. Es soll sich auch gedachte Ritterschafft, aller übermaß Frevels, auch Vertämmung der Strassen, wo solches von Ihnen beschehen, hinführo müsten, und davon abstehen, und ein Theil dem andern ferner an Ihren Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeit keinen Einhalt thun, und Ihnen nichts zuwieder handeln, getreulich und ohne Gefehr. Zu Urkundt mit unserm hierauff gedruckten Fürstl. Secret besiegelt. Geschehen und geben zur Neiß, Freytags nach Visitationis Mariæ, Nach Christi Geburth Funffzehenhundert und vier und dreyßigstem Jahre, ꝛc.

XXI.

Des Römischen Königs Ferdinandi I. als Obristen Hertzogs in Schlesien, Rescriptum an den Magistrat zu Nambslau, in puncto des mit der Ritterschafft im Nambslauischen Weichbilde streitigen Bierbrauens, d. d. 1. Sept. An. 1544.

Ferdinandt von GOttes Gnaden Römischer, Ungrischer und Böhmischer Köhnig, ꝛc. Ehrsamben lieben Getreuen, Wiewohl wie uns für kombt, der Hochwürdige unser Fürst Obrist-Hauptmann, in Ober- und Nieder-Schlesien, und lieber getreuer, Balthasar, Bischoff zu Breßlau, vermöge unser Ihme aufferlegeten Commission, zwischen euch und der Ritterschafft des Nambßlautschen Crayses, wegen etlicher Eingrieff, Bierbräuen, und anderen Stadt-Urbar ꝛc. mit dehnen Ihr von der Ritterschafft überleget und beschweret zu sein vermeinet, Verhör angestellet, aber nichts beschlüßlichs darinnen behandelt worden, sondern gedachter Bischoff Ihme eine solche wichtige Sache allein zu committiren Beschweer vorwendet. Weil wir dann wohl können erachten, daß Euch nicht wenig daran gelegen, haben wir ietzt, neben dem Bischoff noch zweene, als nemblich den Hochgebohrnen unsern Oheimb Fürsten, und dann die Gestrenge unsere liebe getreuen, Heinrichen, Hertzogen zu Münsterberg und Oelßen, in Schlesien, und Matthesen Logu, von Altendorff zu Bechau, auf dem Burglehn zu Jauer, Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, zu Commissarien verordnet, und auf das der unschuldige mit dem schuldigen nit dörffte beschweret werden, ist an Euch unser Befehlich, daß ihr diejenigen die Ihr unter der Ritterschafft im Namßlauischen derohalben zu verklagen vormeinet, ernenten unsern Commissarien anzeiget, die haben von uns ferneren Befehl, auf Euer anlangen, Euch gegen dieselben tagefarth anzusetzen, und in solchen schwebenden Spännen Handlung fürzunehmen, wolten wir Euch des Einweisen Empfacht, gnädiger Meinung nit vorhalten. Datum in unser Stadt Wien 1. Sept. An. im 44sten, Unserer Reiche des Römischen im Vierzehenden und der andern aller im Achtzehenden.

XXII.

Kayser Rudolphi II. als Obristen Hertzogs in Schlesien Confirmation aller Privilegien und Freyheiten der Stadt Nambslau, d.d. 15. Julii An. 1577.

Wir Rudolph der Ander, von GOttes Gnaden Erwehleter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundien, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Luczenburg in Schlesien, zu Brabant, zu Steyer Kärndten, Crayn, Würtemberg und Teck, Fürst zu Schwaben, Marggraff zu Lausitz, Gefürsteter Graff zu Hapspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz, Landgraff im Elsaß, Marggraff des Heiligen Römischen Reichs, ob der Enß, und zu Burgaw, Herr auf der Windischen March, zu Portenau und Salins. Bekennen und thuen kundt Allermänniglichen, daß vor uns erschienen seindt, der Stadt Nambßlau Vollmächtige abgefertigte Botschafft, und uns von wegen Bürgermeisters, Rathmannen und gantzer Gemein der Stadt Nambßlau, in demüthigem Fleiß gebethen, daß wir Ihnen, alle ihre alte Herkommen, Freyheiten Gebrauch und gutte Gewohnheiten, Privilegia und Handtfesten, und son-

sonderlich die sie, von dem Durchlauchtigen Fürsten und Herrn Wladislaen zu Hungarn und Böhaimb Königen, unsern lieben Vorfahren, und dann weyl. Kayser Ferdinanden unserm geliebten Herrn Groß Vatern Hochlöblicher Gedächtnüß erworben zu bestätigen, zu vorneuern und confirmiren geruheten. Alß haben Wir angesehen demüttige ziembliche Bitte, auch treue gehorsame Dienste, so sie unsern Vorfahren offtmahls nützlich gethan, und uns künfftig thun sollen und mögen, haben Ihnen darauff alle obermelte Ihre alte Herkommen, Freyheiten Gebrauch, gute Gewohnheiten, Privilegia und Handfesten, sonderlich Hochgemeltes Königes Wladislai Renovation und Begnadung, ob dieselb sambt allen andern von Wort zu Wort, hierinnen inseriret und begriffen wehren, bestätiget verneuret und confirmiret, bestätigen verneuern und confirmiren ihnen dieselb. hiemit in Krafft diß Briefes, aus Böhmischer Königl. Gewaldt, als Hertzog in Schlesien, Setzen, meinen und wollen, daß sie sich derselben, wie obbemeldt, stet fest und unvorbrüchlich halten sollen und mögen, vor uns unserm Erben, nachkommenden Königen zu Böhaimb, und Hertzogen in Schlesien, und sonst männiglich unverhindert. Gebieten darauff allen unsern Hauptleuthen, und sonst in gemein allen unseren Unterthanen, weß Würdens, Wesens oder Standes die seindt, obberührte unsere Stadt Nambßlau und Innwohner, daselbst bey solcher unserer Bestätigung, und Gnaden zu schützen, schirmen und handthaben, sie darwieder nicht betrüben, noch irren, bey Vermeidung unserer Ungnadt, und schweren Straffe; Des zu Urkundt, mit unserm Kayserlichen anhangenden Innsiegel besiegelt; Geben in unserer Stadt Breßlau, den 15. Tag Julii Anno Christi 1577. unserer Reiche des Römischen im anderen, des Hungerischen im Fünfften, und des Böhaimbischen im andern. ꝛc.

B. Von denen Fürstenthümern Liegnitz, Brieg und Wohlau.

I.

Verschreibung Königs Johannis in Böhmen, daß er, auch seine Erben und Nachkommen, sich in denen Landen Hertzogs Boleslai zu Liegnitz, in die Gerichts-Sachen derer Bürger und Bauren nicht mengen, sondern die Abthuung derselben lediglich dem Gewissen derer Hertzoge zu Liegnitz überlassen wolle, d. d. 13. Kal. Jun. An. 1329.

NOs Johannes Dei gracia Bohemie & Polonie Rex ac Comes de Lucemburg ad universorum notitiam tenore presencium volumus pervenire quod nos Illustri Boleslao, Duci Zlesie & Domino Legnicensi Sororio & Principi nostro dilecto Heredibus & Successoribus suis nro heredum & successorum nrorum nomine hanc prerogativam de certa nra scientia ac benignitate Regia duximus faciendam: quod videlicet si Dux ipse heredes, aut successores sui cum Rusticis Colonis Scultetis civibus aut aliis quibuscunque subditis ut subditis eorum, cujuscunque conditionis existant, feudalibus & nobilibus tantum exceptis, questionis querele placitorum vel Tractatum aliquid inire contigerit, nec nos nec heredes seu successores nri supradicti de questionibus querelis placitis ac tractatibus cujusmodi per nos ipsos alium seu alios nro nomine modo aliquo intromittere sed ipsos sue conscientie relinquere debeamus. Harum testimonio Litterarum. Datum Gerlitz XIII. Kalend. Junii, Anno Domini MCCCXXIX.

II.

Hertzogs Ludovici in Schlesien, Herrn zu Liegnitz Bekänntniß, daß er das Hertzogthum Liegnitz mit seinen Pertinentien von König Johanne in Böhmen zu Lehen bekommen, d. d. in Vigilia S. Laurentii An. 1345.

NOs Ludovicus Dei gratia Dux Zlesie & Dominus Lignicensis recognoscimus tenore presentium universis quod quia in presentia Serenissimi Principis Domini nostri gratiosi Domini Domini Joannis, Boëmie Regis & Comitis Lucemburgensis & plurimorum Principum nobilium ac aliorum nostrorum fidelium inter nos ex una & illustrem Principem Dominum Wenceslaum Ducem Slesie & Dominum in Goltberg, fratrem nostrum charissimum parte ex altera super omnibus Civitatibus Castris Oppidis & terris nostris ad hec pertinentibus cum eorum honoribus Dominiis Vasallitibus & universis attinentiis in quibuscunque rebus consistant seu nominibus censeantur divisis obvenerit in qua pro parte nostri sorte civitatem & terram recepimus Lignicensem quam ut debuimus ab ipso Domino nostro rege protinus cum omnibus suis honoribus Dominiis Vasallitibus ac aliis pertinentiis suis in feudum suscepimus per presentes, tanquam a Domino nostro naturali, ab eo heredibus & successoribus suis Boëmie Regibus, tenendum, habendum & per nos possidendum jure feudali sicut eas pridem illustrisimus Princeps Dominus Boleslaus Pater noster Dux Zlesie & Dominus Bregensis ac nos fratres dicti cum adhuc essemus indivisi ab ipso nostro Rege dignoscimur tenuisse. Harum nrarum testimonio litterarum datum Wratislavie in vigilia S. Laurentii Anno Domini MCCCXLV.

III.

Hertzogs Alberti zu Bayern Ehe-Pactum mit der Printzeßin von Liegnitz, Kayſers Caroli IV. Muhme d. d. Freyt. nach St. Alexii T. An. 1353.

WIr Albrecht von GOttes Gnaden Pfaltzgraff beim Rein und Hertzog in Bayern ꝛc. Bekennen daß wir mit ſonderlichem Rath der Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herrn Ludwig Marggraven zu Brandenburg unſers Bruders, Ruprechts des Eldern, Pfalzgraven beym Rein und Herzogen in Bayern unſers lieben Vettern: Albrechts des Vaters und Rudolfs des Sones, Hertzogen in Oeſterreich unſer Ohm, und anderer Fürſten Freunde und edler Leute, mit wohlbedachtem Muthe und mit gutten Willen, dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Carl, Römiſchen König ꝛc. unſerm lieben Herrn Schweher und Vater globt haben und globen auch mit gutten Treuen, ungeferlich mit dem geſchwornem Eyde, den wir darüber zu den Heyligen gethan haben. Daß wir die Hochgeborne Fürſtin, die Hertzogin von Lignitz des obgenanten unſers Herrn des Römiſchen Königs Tochter und Muhme, die Er in ſeinem Königlichen Haus freundlich erzogen hat, zu eyner elichen Wirtyn und zu Recht Freundſchafft nehmen ſollen und wollen von dieſem heutigen Tag, in wenig in einem gantzen Jahr, oder in kurtzer Friſt, wenn oder auf welche Zeit, unſer Herr der Römiſche König des Rate wird, und meynen und wollen Jr geben dreyſig tauſent Guldin Florin, gutt von Golt und ſchwer von Gewicht zu rechter Morgengabe, damit zu thun und zu laſſen, nach freyer Willkur und daſſelbe Gelt, machen wir der obgenannten Fürſtin unſer Gemahl auf unſer Stadt Deckendorff, mit Steuren, Mauten, und Gaben und auf dem Gerichte zu Biethoch mit der Koſten und ſeiner Zugehörung, daß ſie dieſelben zu rechter Morgengabe, inhaben und beſitzen ſoll, ob an uns von Todes wegen ichts geſchege vůtz an dieſe Zeit, daß unſer Erben und Nachkommen yhr die obgenannte 30. tauſend Gulden gar und gentzlich vorrichten und bezalen. Auch globen wir mit gutten Treuen one geferde daß wir die XXX. tauſend Gulden, die uns der vorgenante unſer Herr der König zur Heimſteuer geben ſoll, und alles ander Gelt, daß er uns von ſeinen Gnaden ſchaffen will an keyne Stadt wenden noch legen ſollen, und damit nichts anders thun, dann nur nach ſeynem ſonderlichen Rate. Mit Urkund ꝛc. Geben zu Paſſau nach Chriſti Geburt 1353. des Freytags nach ſanct Alexii Tag.

IV.

Hertzogs Ludwigs des II. zu Brieg Bekänntniß, daß er Heinrichen von Altzenau, auch ſeinen Erben und Nachkommen, die Hohe und Niedere Jagd in dem Kotzenauiſchen Forſt erlaubet, d. d. am St. Mertens-T. An. 1412.

WIr Ludwig von GOtis Gnaden Herzog zum Brige zu Kotzenaw und Vorweſer zu Legnicz bekennen und tun kund effintlich mit desim Brife allin die en ſehen horen odir ſunderlich lesin daz wir eigentlichin habin bedacht gewegin und betracht manchirleie merckliche und getraue willege und ſundirliche Dinſte, die uns der geſtrenge Ritter Herr Heinrich von Alczenaw ůfte und vil willeglich und getreulichin hat getan und in czukomſtige Czeitin noch thun und leiſten ſoll, drom ſo habin wir em ſeinem Brudern iren Heerbin und alle erin Nachkomlingen von unſirn Fürſtlichin Gnadin und mit Rate unſer libin getrauin Mannen gegebin und gebin eine ewige ungehinderte und freie Jait in unſer Kotzeniſche Heyde allirlein Wildis kleine gros nedir unde Hochis is ſey mit hundin Windin netzczin odir garnen wenne wie offt wie vil odir wo ſie dez geloſt erblich und ewiglich zu habin ungebindirtit von uns unſirn Geerbin und elichin Nachkomlingen Hirren zu Legnicz und zu Kotzenau an arg in Crafft desis Brives an den wir zu ewigir Sichirheit unſir inngeſegil habin heuſin hengin, gegeben zu Legnicz an ſente Mertenz-Page nach GOtis Geburth vierczenhundirt Jar und in dem zwelften Jare dobey ſind geweſen unsre getreuen Hannß von Parchewitz Herr Nickel Siewicz: Herr Hannß Neu Kirche: Hannß von Langenau - - Jetzer: Heinrich Rabenau und Franziscus Briger unſer Schreiber dem dieſer Brief befohlen ward.

V.

Obligation derer innenbenannten Hertzoge von Münſterberg, ſo ſie Hertzog Friderico I. zu Liegnitz über 8000. Gülden an Golde, Hungariſcher Wehrung, gegeben, d. d. an St. Georgen-T. An. 1476.

WIr Victorin. Heinrich der Eltere: und Heinrich der Jüngere Hincko genannt Gebrüdere von GOtts Gnaden, Herzoge zu Münſterberg und Graven zu Glacz: ꝛc. Vor Uns Unſre Erben und Erbnehmen bekennen offentlich durch dieſen Briev vor allen, die ihn ſehen hören, oder leſen: daß wir rechter wahrer eigner Schuld ſchuldig ſeyn und pflichtig acht tawſend gutter Hungriſcher Gülden an Golde an Gewichte und an der Münze warer und gerechtfertiger dem Hochgebornen Fürſten und Herren Herrn Fridrichen Herczoge czu Liegnitz: Ohlaw und Nympt ꝛc. Unſerm lieben Schwager und ſeiner Lieb Erben und Nachkommen, die wir ſeiner Lieb czu einem Heyrath-Gelde mit der Hochgebornen Fürſtin, Frawen Ludomilla unſrer lieben Schweſter, ſeiner lieben Gemahle, zugeben benimbt verheiſſen und gelobt haben: dieſelbe obgnannte Summ Gulden globen wir obgnannte Brüder mit geſamter Hand bey unſern Fürſtlichen Worten und gutten Trewen dem obgnannten Hochgebohrnen Fürſten, Unſerm lieben Schwager, ſeiner Lieb Erben und Nachkommen

men zu leisten zu geben und ganz mit gerayten Gulden zu bezahlen ohn Arg und Argliſt, off Sent Martins-Tag nachkommenden von dato dis Brives: Und so wir die obgeschriebne Summ acht tausend Gulden off die ebenannte Zeit dem vor bemelten Hochgebornen Fürsten Unserm lieben Schwager oder seiner Lieb Erben und Nachkommen nicht geben leisten oder bezalten als obenberürt ist, da GOtt vor sey so geben wir Er. Ld. und Er. Ld. Erben und Nachkommen volle Macht Uns und Unsre Erben umb zwelff tawsent Gulten vollkommentlich zumanen wie sie des zu Raht werden, und wer diesen Briev mit des obgnannten Unsers lieben Schwagers oder Er. Ld. Erben und Nachkommen gutten freyen Willen hette oder haben würde derselbe hat und haben wirt zu allen darinn benannten Stücken vollkomml. recht als der offtbenannte unser lieber Schwager und seiner Ld. Erben und Nachkommen: Des zu wahren Bekänntniß haben wir obgnannte Brüder diesen Briev mit unser anhangenden Innsiegeln versiegelt lassen werden: Der geben ist czu Glatz am Tage S. Jörgen nach Christi Unsers HErren Geburth MCCCC. und in dem LXXVI. Jahre.

VI.

Vergleich zwischen Hertzog Georgen dem II. zu Liegnitz und Brieg an einem; dann dem Heer-Meister des Maltheser-oder Johanniter-Ordens am andern Theile über beyderseits Beschwer-und Irrungen, nebst des Röm. Königs Ferdinandi I. als Königs in Böhmen Confirmation darüber, d. d. 24. Januar. An. 1552.

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn und Böheimb, Dalmatien, Croatien, König in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg, und in Schlesien, Marggraff zur Lausenitz, ꝛc. Bekennen und thun kund vor männiglich daß vor unß kommen und erschienen seynd, der Hochgebohrne unser Oheimb, Fürst, und Wohlgebohrne Unsere liebe Getreue, George, Hertzog zu Liegnitz und Brieg in Schlesien, und Sdencko Berka von der Daube, auf Strackowitz, des Böhmischen Priorats Obriſter Meister, Unser Cämmerer, und Unß ein Vertrag, so durch den Hochgebohrnen Unsern Fürsten und lieben Getreuen, Heinrichen des Heil. Röm. Reichs Burggraffen zu Meißen, Graffen zu Hartenstein, Herrn zu Plauen, Guhrau, Unsern Rath, Cämmerer, und des Königreichs Böheim Obristen Cantzler, zwischen Ihnen gehandelt und beschlossen, vorgebracht, und demüthig gebethen, daß wir denselben, als Röm. Ungerisch- und Böhmischer König gnädigst zu consentiren und confirmiren geruhen, welches Innhalt von Wort zu Wort also lautet:

Im Nahmen der Heil. Dreyfalttakeit Amen. Zu wissen; Nachdeme und als sich Irrungen und Gebrechen zwischen dem Durchlauchtigsten und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Georgen, Hertzog zu Liegnitz und Brieg, in Schlesien, an Einem; und dem Hochwürdigen Wohlgebohrnen Herrn, Sdencko Bercka von der Daube, auf Strackowitz, Röm. Königl. Maj. Cämmerer, und des Priorats in Böhmen Obristen Meister zusammt seinen Commendatoren und Ordens-Verwandten der Commenden und Häupter Oelß, Teitz, Brieg und Lossen, auch ihren allen Unterthanen und Güthern, andern Theils, zugetragen und erhalten, in deme daß Hochgedachter Hertzog sich etlicher Gerechtigkeiten an den genandten Commendatoren, Ihrer Kirchen, Häuser und Unterthanen, angemasset deren aber der Heer-Meister und Commendatores, Er. Fürstl. Gn. nicht zustehen noch einräumen, sondern gegen Er. Fürstl. Gn. unbeschweret bleiben wollen.

Also sind sie allerseits durch den auch Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Heren Heinrichen, des Heyl. Röm. Reichs Burggraffen zu Meissen, Graffen zu Hartenstein, Herrn zu Plauen, und Gurau, Röm. Kayserl. Maj. Cämmerern, und des Königreichs Böhmen Obristen Cantzler Er. Fürstl. Gn. mit ihrer aller Wissen und guten Willen, derselbigen ihren Zwiespalt gründlich und endlich verglichen, vereiniget und vertragen, also, daß bemeldte Commendatores Ihrer Kirchen, Häuser und Unterthanen, hinführo gegen den Hertzog zur Liegnitz und Brieg, ietzigen und zukünfftigen, aller und jeder Unterthänigkeit, Jurisdiction, Juris Patronatus, Both- und Obnäßigkeit, Pflichten, Huldungen, Besuchung der Hertzogen, ausgeschriebenen Landtägen, Steuren, Dienst und anders gantz frey seyn und bleiben sollen, und die Hertzogen darüber, es sey bey Leben, oder nach Absterben der Commendatoren oder derselben Innhabern und Verwaltern gar nichts zu gebietten, zu befehlen, zu richten, zu schaffen, noch zu erkennen haben sollen, sondern sie sollen Ihrer Güther gantz mächtiglichen Ihres Gefallens genieſſen und gebrauchen.

Würden aber Ihrer Fürstl. Gn. Landtäge in der Königl. Maj. zu Böheimb, als Obristen Hertzogs in Schlesien, Geschäfften ausgeschrieben, so sollen die Commendatores dieselben zu besuchen, und die Königl. Steuer des Hertzogs Steuer-Einnehmern zu entrichten schuldig seyn, sonst aber und ohne das sollen die Hertzoge zur Liegnitz obgemeldte Commendatores und ihre Unterthanen, vor sich selbst mit einer Steuer zu belegen, nicht Macht haben, ausgeschlossen, wenn ein neuer regierender Fürst in seinem Regiment des Fürstenthums eintrit, so sollen sie die erste Steuer gleich andern Er. Fürstl. Gn. Unterthanen erlegen, und darüber bey desselben Fürsten Leben und Regierung dem Hertzog zu Brieg und Liegnitz gar keine Steuer weiter zu entrichten, schuldig noch verpflichtig seyn, und daselbst von ihnen nicht geschehn, und der Herr Obriſter Meister in Lande Schlesien wäre, so soll durch sein Gnadt, oder in Abwesenheit derselben, durch den Commendatoren, oder desselben Hauptmanns auf Er. Fürstl. Gn. Schreiben, dazu männiglich verholffen werden, wie denn in gleichen Fällen mit der Königl. Steuer auch geschehen solle, und im Fall, daß die Hertzoge von Brieg in ihrem Lande von jemand überzogen, und bekrieget würden, und sie von den Commendatoribus obberührter

Häuser, die Ritter-Dienst und Folge begehrten, und solches wieder die Königl. Maj. zu Böheimb, und löblichen ritterlichen Orden St. Joannis Hierosolymitani nicht wäre, so soll zu Ihrer Fürstl. Gn. Defension, und auf Ihr Fürstl. Gn. Besoldung und Unkosten, dieselbigen gleich Ihrer Fürstl. Gn. Unterthanen gethan und geleistet werden doch hierin ein König zu Böheim, und gemelter Orden klar ausgeschlossen seyn. Und weil hochgenannter Hertzog Georg Sr. Fürstl. Gn. Schloß zum Brieg ietziger Zeit bauet, hat der Meister seiner Gnad, auf Begehr und Ansuchen Sr. Fürstl. Gn. guttwillig gewilliget, daß mehr ernanntes Ordens-Häusern Unterthanen Sr. Fürstl. Gn. zu diesen Bau von dato zwey Jahr lang, und nicht länger gleich Sr. Fürstl. Gn. Unterthanen mit Fuhren aus Nachbarschafft dienen sollen.

Dargegen sollen auch die Hertzoge zur Liegnitz und Brieg bey dem Orden und den Ihnen in vorstehenden Beschwerungen Hülff, Förderung, Rath und Gerechtigkeit zu erzeigen schuldig seyn.

Nachdeme auch aus obbemelten Irrungen sich zugetragen, daß der Herr Meister, desgleichen der Commendator zu Teitz und etliche darzu gehörige Unterthanen in Schaden und Unkosten geführet, hat der Herr-Meister hochgedachten beeden Fürstl. Gn. zu Ehren und Gefallen, solchen allen Unkosten, und was sich darunter zugetragen, auch begeben und fallen lassen. Alß aber der Herr-Meister sich sonst mehrerer Articul, Wassergänge, Fluthen Güther und anderes belangend für sich und seine Commendatores über hochbesagten Hertzogen beschweret, soll dazu iedertheils 2. Personen, deroselben güttlich zu handeln, förderlichst geben, und ordnen, und wo dieselben verbrechen durch sie unvertragen verblieben, so sollen dieselben 4. Personen Macht haben darinnen rechtlich zu sprechen, solches, alles wie obstehet haben beyde Theile, alß hochgedachter Hertzog George und der Herr-Meister ein ander stett, fest und unverbrüchl. zu halten, zugesaget und versprochen.

Das haben wir angesehen unterthänig fleißige Bitte, auch betracht angenehme willige Dienste, so Unß, Unsern Vorfahren von beyden Theilen offt nützlich geschehen, und hinführo wohl geschehen sollen, und mag, und darum solchen Vertrag mit zeitlicher gutten Vorbetrachtung und Berathschlagung Unserer Räthe des Königreichs Böheim und lieben Getreuen gnädigst consentiret, confirmiret und bestättiget; consentiren, confirmiren und bestätigen denselben immassen die hierinnen confirmiret, aus Böhmischer Königl. Macht, und als Obrister Hertzog in Schlesien in Krafft dieses Brieffes. Meynen, setzen, und wollen, daß in allen Artickeln und Punkten von beiden Seithen stett, fest, unverbrüchl. gehalten werden solle. Zu Uhrkund versiegelt mit Unsern Königl. Secret-Schloß Prag den 24ten Januar. nach Christi Unsers lieben Herren Geburth A. 1552. Unserer Reiche des Römischen im 22ten und der andern aller im 26ten Jahre.

VII.

Vergleich welchen Hertzog Joachim Friedrich zu Liegnitz und Brieg, mit seines Herrn Bruders, Hertzogs Johann Georgens zu Liegnitz und Brieg hinterlassenen Wittbe, Anna, einer gebohrnen Hertzogin von Württemberg, wegen ihres Witthumbs-Sitzes und Witthums-Gelder, aufgerichtet, d. d. 27. Jul. An. 1595.

VOn GOttes Gnaden wir Joachimb Friedrich Hertzog in Schlesien zur Liegniz und Briegk, des Ertz-Stiffts zue Magdeburg Thumb-Probst und des Lubenischen Weichbildes Pfandes Herr, bekennen hiemit öffentlichen und thun kund gegen Jedermänniglichen vor uns unsere Erben, Erbnehmen und Nachfolger, Dieweil vorschinenes 1582. Jares den 26. Februarii zue Stuetgarthen, ein Eheraht, zwischen Weiland dem Hochgebornen Fürsten und Herrn, Johans Georgen, Herzogen in Schlesien, zur Liegniz und Briegk ꝛc. Unserm freundlichen lieben Brudern, Christmilder und Seliger Gedechtnüs, und der auch Hochgebornen Fürstin Frauen Anna, Geborne Herzogin zue Wirtenbergk und Tegk, Herzogin in Schlesien zur Liegniz und Briegk ꝛc. unserer freundlichen vielgeliebten Frau Muhmen, Schwägerin, Schwester und Gefatterin, abgeredt und beschlossen, darauff die Wiedumb-Vorschreibung im iezterürten 82. Jahre den 16. Septemb. wegen 32000. fl. Jeden p. 60. Creutzer gerechnet eingebrachtes Heyraht-Guts und dargegen 32000. fl. Wiederlage oder gegen-Vermechtnüß, hierüber auch zur Morgengabe auff 8000. fl. eine Vorsicherung erfolget; bewilliget, und abgehandelet, vermöge und nach besage berürter beyder Heyraths und Wiedumbs sowohl der sonderbaren Versicherung wegen der Morgengabe sub eodem dato mit der Wiedumbs Verschreibung, welches alles von der Röm. Kayſ. Majest. unsern allergnädigsten Herrn, mit derselben allergnädigsten Consens authorisiret, corroboriret und bestetiget worden, uns in solchen vorgesatzten unterschiedlichen Vergleichung des Ehe-Geldes Wiederlage und Morgengabe sich die ganze Summa auff 72000. fl. jeden p. 60. Creuzer angeschlagen, und die darvon Jedes Jars verwilligte und Landüblichen Gebrauch nach gebürende Leib-Zinse 6800. fl. erstrecken und austragen, So auf unser Ambt, Stadt und Schloß Wohlaw, und desselben Zugehörigen und in viel erwenten Verschreibungen und Obligationen nahmhafftig gemachten Gütern und Weichbildern, als Steynau Rauden und Winzigk, mit allerhöchsterwenten Röm. Kayſ. Maj. Consens hierbevor J. L. Hertzogin Anna Inne zuhaben, zuegenieſſen und zuegebrauchen so lang dieselben J. L. Wittwenstand nicht vorrucken, und sich anderweit vorehelichen würde, verschrieben und verhypotheciret gewesen. Wann aber aus sonderer Vorsehung, Willen und Schickung der Göttlichen heyligen Dreyfaltigkeit J. L. Herzogin Anna in nechst vorruckten 1594. Jahr, sich mit dem Hochgebornen Fürsten und Herrn, Friederichen, Herzogen zur Liegniz und Briegk, unsern freundlichen lieben Vettern, Brudern und Gefattern, anderweit vorheyrathet, Wir Herzogk Joachimb Friederich uns auch mit J. L.

den

den 6. Septemb. vorschienen 94. Jares freundlichen dahin vertragen und versprochen, daß wir J. L. auf nechstfolgende Weinachten, desselbigen instehenden Jares das eingebrachte Heyrath-Guet der 32000. fl. obberürter Wehrung wie solches vorgesatzte Vorgleichung besagen und vermügen, bar in einer Summa wiederumb außzuzahlen, und folgen zulassen, dargegen J. L. wiederumb schuldig seyn sollen, uns über die abgezahlte 32000. fl. eingebrachtes Ehe-Geldes, wiederumb zu quitiren, und die angeregten Ingehabten Wiedumbs-Gütter abzutreten von handen zuestellen, und uns einzuräumen. Soviel aber die Wiederlage und Morgen-Gabe belanget, haben wir Herzogk Joachimb Friederich uns in itzbenanter Vorgleichung dahin vorpflichtet, daß wir Landüblichen Brauch nach, J. L. die Wiederlage das Hundert mit 10. und die Morgengabe mit 5. pro Cento aus unsern Renten und Einkommen, der Ingehabten verschriebenen und obbenandten Wiedumbs-Güter, und derselbigen Zugehörigen Pertinentien, Jährlichen auf Weinachten, die künfftigen Weinachten des 95. anzufahen, zuverzinsen, und darüber gebürliche Versicherung zuthun, welche Zinßen nemblich 3600. fl. jeden p. 63. Kreutzer Schlesischer Werung gereitet, J. L. die Zeit Ihres Lebens zuentphaen, zuegenieſſen, zuegebrauchen, und neben den 8000. fl. Morgengabe J. L. Gefallens zuekehren und zuwenden, gut Fugk, Recht und Macht haben soll, durch Gaben und Contractus unter den lebendigen, oder auch letzten Willen und Disposition uff dem Todes-Fall, besage der Eherahts.

Dem allen zur volge weil uns Herzogk Joachimb Friederichen von J. L. Hertzogin Anna die abtretung des Ingehabten Wiedumbs-Sitzes, Quittung über die 32000. fl. abgelegter Ehesteuer, Ersezung des Inventarii und anderer in Wohlawischer Vergleichung verschriebener Puncten vollkommene Gute genüge geschehen; So thun wir itzgenandter Herzog Joachimb Friederich, J. L. Herzogin Annam zue genuglicher Vorsicherung unser Schloß, Stadt und Ampt Wohlaw, mit allen desselben ein und Zubehörungen, nichts ausgeschlossen, darüber wir freundlichen vorwilliget der Röm. Kayſ. Majest. unsers allergnedigsten Herrn Consens und Confirmation gehorsambst uf unsern eigen uncosten außzuwürcken, und J. L. Hertzogin Anna Einzuantworten; Inmassen J. L. sonsten dasselbe in der Eherahts Wiedumb und Morgengabs Vorschreibung hiebevorn mit Röm. Kayſ. Majest. unsers allergnädigsten Herrn Consens Verschrieben gewesen, der dan soviel die Zinsen des Gegenvermechtnüs, das Haupt-Guht der Morgengabe und derselben Vorzinßung belanget, in seinen Kräfften vorbleiben, und J. L. daran kein Einhalt gethan werden soll, wegen der Wiederlage Morgen-Gabe, und von denen beyden Posten Verschriebenen Jährlichen Renten und Zinßen, biß so lange der itzo vorwilligter neuer Kayserlicher Consens und Bestetigung J. L. Hertzogin Anna zu Ihren Händen eingestalt wird, da denn hiergegen und alßbald der vorige und erste Kayſ. Consens und Bestetigung uns wiederumb zu unsern Händen eingeräumet und eingestellet werden solle, hiermit und in Krafft dieses Brieffs wiederumb von neues verschreiben vor Hypotheciren und einsezen, wie solches zu recht und nach Gewonheit dieſer Lande, im bester Form und Maß vorsehen ist, und seyn kan, wissentlich freywillig und wolbedächtig, dergestalt und also, do auff eine, oder die andere Zeit aus den Vorpfendeten und vorsatzten Renten Vnd Einkommen, des Schlosses, Ambts und Stadt Wohlaw, zu beschriebenen Zeiten, und Terminen die vorbenandte Summa der Jährlichen Wiederlage und Morgen-Gabe zinßen als 3600. fl. obberürtes werts, und auff den Fall, den GOtt langwirig vorhütte, die 8000. fl. Haupt-Guts der Morgen-Gabe den fl. p. 60. Kreuzer gerechnet, bar in einer Summa J. L. nicht nach Liegnitz, oder denen Ort in diesen Landen Schlesien, da sich dieselben wesentlich halten, oder Weme J. L. die Morgen-Gabe verschaffen werden, nicht folgen und zugeschickt, sondern säumig befunden würden, welches doch gar nicht seyn soll, üff den Fall so geben wir hiemit hochgedachter J. L. oder getreuen Brieffs-Innehabern vollkommene Macht und Gewalt, es soll auch unser eigenes willkürlichs Recht seyn, daß sie mit Hülff des Kayſ. Ober-Ambts, als hette J. L. solches zurecht ordentlich erstanden und erklaget, obberürte verpfendete und versatzte Güter, würcklichen wieder einnehmen, gebrauchen, und sich soviel den Nachstand betrifft, sambt allen daher erlittenen beweißlichen Schäden, da derer seyn würden, ohne unser, unserer mitbeschriebenen, oder männigliches Verhinderung zuerhohlen, und selbst bezahlet zumachen.

Darauff vorsprechen wir itzgedachter Hertzogk Joachimb Friederich zur Liegniz und Briegk ꝛc. bey unsern Fürstl. Würden, waren Worten, Treuen und Glauben, vor uns, alle unsere Erben und Nachkommen, alles was in diesem unsern Brieff geschrieben wegen der Kayſ. Majest. hierüber gnädigsten Consens die gegen-Vormächtnüß, Zinß, Morgengabe, Heuptguth und derselben Zinsen wie obberürt, stett, fest, unverbrüchlich zuhalten, dem getreulich nachzukommen, und nachzusetzen demselbigen zuwider nichts zuthun, noch zuschaffen, vor uns auch sonsten niemands zugestatten, treulich und ungefehrlich; Des zu uhrkund haben Wir obbenandter Herzog unser Insiegel an diesen Brieff wissentlich hengen lassen, und uns mit eigener Hand unterschrieben, der geben ist zu Wohlaw, den 27. Julii, Stylo Novo, A. 95.

IIX.

Anderweiter Vergleich zwischen Hertzog Joachim Friedrichen zu Liegnitz und Brieg, und seines Herrn Bruders, Hertzog Johann Georgens zu Liegnitz und Brieg Witbe, vermöge dessen, dieser ihr eingebrachtes Haupt-Guth bezahlet, auch die Wiederlags- und Morgen-Gabe-Gelder, unter sicherer Hypothec, auf Lebens-Zeit zu verzinsen, versprochen, und sonst alle deßwegen gegen einander gemachte Ansprüche getilget und abgethan worden, d. d. 27. Jul. An. 1595.

VOn GOttes Gnaden Wir Joachimb Friederich, Hertzogk in Schlesien, und Briegk des Ertz-Stiffts Magdeburgk Thumb-Probst, und des Lübnischen Weichbildes Pfandes-Herr, und auch von desselben Gnaden, Wir Anna, gebohrne Hertzogin zu Wirtenbergk und Tegk, in Schlesien, zur Liegnitz und Briegk Hertzogin; Bekennen und thun kund hiemit offentlich vor Jedermänniglich, vor uns unsere Erben Erbnehmen und Nachkommen, izo und in zukünfftige Zeit, demnach den 26. Februarii im 1582. Jare, zwischen weiland dem Hochgebornen Fürsten und Herrn, Johans Georgen Hertzogen in Schlesien zur Liegnitz und Briegk ꝛc. unserm freudlichen lieben Brudern, und hertzliebsten Gemahl, eines, und uns der Hertzogin andern Theils, zu Stuttgarten eine Christliche und Fürstl. Ehe geschlossen, und darauf ein Eheberedung abgehandelt, zu Schrifften gebracht, beyderseits auch bewilliget vollzogen und besiegelt, auch nachmals uff beschehenes unterthänigstes Suchen und Anhalten, von der Röm. Kayſ. Maj. unserm allergnädigsten Kayser, König und Herrn, confirmiret und bestetiget worden, dessen Effect und Inhalt unter andern mehren Articuln, da es sich nach Göttlichem heyligen Rath und Willen zutrüge, daß gedachter Hertzogk Johans George, unser geliebter Bruder und Ehegemahl seeliger, Todes abginge und wir die Hertzogin als dann den Wiedumb beziehen, und beym Innhabung desselben, uns anderweits Ehelichen verheyrathen würden, daß uns von dem Fürstlichen Hauß Liegnitz Briegischen theils 32000. fl. Jeden derselben zu 60. Kreuzern gereitet, eingebrachtes Ehegeldes wiederum erstattet, und wegen des Gegen-Vermächtnüß Verzinßung, sowehl der Haupt-Summa der 8000. fl. Morgen-Gabe und derer Verzinsung (welche Gegen-Vormächtnüß und Morgen-Gabe Zinse Järlichen 3600. fl. außtragen) gleichermassen wir gesichert seyn sollen.

Und es aber nun nach GOttes sonderlicher Schickung und Vorsehung den Weg erreichet, daß wir die Hertzogin nach tödtlichen Abgang unsers gewesen geliebten Herrn und Ehegemals, weilandt Hertzogk Johans Georgen, uns mit dem Hochgebornen Fürsten, Herrn Friederichen, Hertzogen in Schlesien zur Liegnitz und Briegk ꝛc. wiederumb verehlicht, und demnach der Obstatt- und Einstellung unsers zuvor erwenten Ehegeldes gewärtig gewesen, und den Wiedumbs abtreten sollen, darbey aber allerhand zweiffelhafftige Sachen, und zum Theil Streitt und Disputat fürgefallen, daß wir derwegen vor uns, und durch Unterhandlung der (Titul) Herrn Administratoris der Chur-Sachsen, und Marggraffen Georgen Friederichs zu Onolzbach Abgesanden die (Titul) N. N. und unser Hertzogk Joachimb Friederichs hienunten benenten Räthe, die Wir zu solcher Tractation mit vollem Gewalt, Macht und Instruction versehen, und gegen Wohlaue abgefertiget, uns mit einander endlich und zu Grund vorglichen und vortragen, und alles und iedes klein und groß, wie das Nahmen haben möge, nichts ausgezogen oder zuvor behaltendt ꝛc.

Erstlich, daß wir Hertzogk Joachimb Friederich, heute dato die 32000. fl. weilandt unserm Brudern zugebrachten Ehegeldes, alsbaldt-würcklicher Hochgedachter Hertzogin Anna, an guten annemblichen Gelde, aus und zugezehlet, die Wir die Hertzogin auch zu unsern sichern Händen und Gewarsamb alsbaldt gegen einer gebürlichen Quittung empfangen, und derentweg J. Ldn. Hertzogk Joachimb Friederich loßgezehlet, alles nach besage und Ausweisung angeregter Quittung, Und obwol beym solcher Auszahlung der 32000. fl. wie die Hertzogin davor gehalten, daß uns die Gülden zue 63. Kreutzern Schlesischen Werts vorrichtet und gutt gemacht werden solten;

So haben doch wir Hertzogk Joachimb Friederich dagegen einwenden lassen, daß die Eheberedung sowol die erfolgte Briegische Vergleichung, welche Anno 82. gehalten, den Gülden höher nicht als 60. Kreutzer besagte. Gleichergestalt demnach der Vortrag, welcher zwischen uns beyden, der (Titul.) Hertzogk Carl ꝛc. den 6. Sept. abgewichenen 94. Jars allhie zu Wohlaue, üm etlichen unterschiedlichen und dazumal streittigen Articuln auffgerichtet, mit sich bringet, daß Wir Hertzogk Joachimb Friederich J. Ldn. der Hertzogin das Heyrathgeldt der 32000. fl. auff verflossene Weinachten 94. Jares außzelen und erlegen, und hiergegen von uns der Hertzogin die Abtretung und Einräumung die Zeit anhero ersessener Wiedumbs-Gütter gewertigk seyn solten.

Als ist von uns der Hertzogin begehret worden, sintemal auf solche Zeit die Ehebenante Summa der 32000. fl. nicht außgezelet worden were, daß wir verhoffentlich die Zinse davon, als ein halbes Jahr von uns J. Ldn. Hertzogk Joachimb Friederichen zur Billigkeit soderten, mit freundlichem Bitten, uns denselben Zinß auch zu entrichten, Insonderheit weil wir uns durch unsern lieben Herrn und Ehegemahl den (Titul.) Hertzog Friederichen erbieten lassen, einen Revers wegen solcher empfangener 32000. fl. von uns zugeben, auch einen Ober-Ambts Consens darüber zuerlangen, biß wir zu denen Instrumentis und Uhrkunden, sonderlichen dem Wiederfals-Brieff kommen möchten; Dagegen aber von uns Hertzogk Joachimb Friederichen eingewandt worden, daß wir auff bestimbten Tagk und Termin Weinachten, die mehrgemelte Summa der 32000. fl. beysammen gehabt, solches auch bey der Zeit Ihrer Ldn. der Hertzogin hertzliebsten Gemahl, Herzogk Friederichen, insinuiret.

In Gleichnüß auch Ihrer Ldn. Herzogk Carl dasselbe kund gethan, umb Zeit und Tag zur Außzelung

zelung des Geldes und Abtretung des Wiedumbs fleißig und öffters angehalten und gebeten, darob zu seyn, und Fleiß fürzuwenden, daß obgemelte Instrumenta sonderlich aber der Wiederfalß-Brieff bey der Stell- und Einräumung des Wiedumbs seyn möchte, auff daß wir und unsere Erben und Nachkommen, in künftigern vor aller ferner Nachmachung und Ansprüchen gesichert seyn möchten; Und weil J. Ldn. der Hertzogin die Zeit der Abtretung des Wiedumbs aus angeregten Wolauischen Vortrag wissend gewesen, hette Ja J. Ldn. obliegen wollen, sich mit Einstellung der Brieffe und Obligationen gegen Außzelung der Ehegelder gefast zu machen, damit J. Ldn. teils keine Vorhinderung und Beschwäre fürfallen dörfften, Und ob wir der Hertzogk auch Willens gewe'en, die Gelder hinter das Ober-Ambt zu deponiren, angesehen, daß dadurch wir a cursu usurarum liberiret, und nit die Gelder bein uns behalten dörften; So wäre doch von J. Ldn. Hertzog Friederichen vor Gut angesehen worden, daß dieselben Gelder also bey uns vorwärlich verbleiben möchten, weil zuversichtig die Brieffe in kurtz beyn J. Ldn. der Hertzogin Handen seyn würden. Welches wir der Hertzogk auch willig und lieber gethan, Also daß wir wiederfals Briefes ungewiß seyn, und uns an einen Revers begnügen lassen solten, mit deme Wir oder unsere Erben und Nachkommen, auf den Fall (den GOtt lange fristen und wenden wolte) uns anderer Ansprüche, wider unsers gnädigen Herrn Vaters und Bruders seeliger Brieff und Siegel schwerlichen würden haben können erwehren, danhero uns dem Hertzogk keine mora noch culpa zugemessen werden könte, alß die wir nur de damno vitando certiret, welchen ein und Vorwendung doch wir Herzogin Anna nach gestalten Sachen nit haben deferiren können; Weiter als auch wir die Hertzogin einen Designation fürgelegt und darinnen specificiret, was wir vor Unkosten auff unterschiedliche Bäue führen und wenden müssen, deßgleichen was von uns dem Gesinden an Geld und Getreide zu Lohn sieder Weinachten gegeben, Inmassen auch darüber ein richtiger Außzugk uns Hertzog Joachimb erfolget, dann auch eines halben Jars von An. 92. ausstehenden Mühlnutzung so gleicher Weise in Abschlag und Taxa genommen, und endlich der 22. Malder Habern und etlich Malder Gerste so in die Forwerge sieder Weinachten, biß dahero aufgewendet, uns Herzog Joachimb Friederichen zum besten und Erhaltung der Wirtschafften fürgeliehen worden, und derowegen gebeten, daß solcher Baukosten, Gesinde-Lohn, am Geld und Getreide, dann auch wegen der Mühl-Nutzung und Getreidigt vors Viehe gezahlet werden möchte; So haben Wir der Hertzog diese Forderungen mehrenteils also beschaffen gefunden, daß man mit J. Ldn. der Hertzogin sich darüber billich vorgliche, wie dann auch gleichergestalt 80. Thaler vor Viehe J. Ldn. gehörig. So haben Wir die Herzogin auch uns gegen J. Ldn. Herzog Joachimb Friederichen freundlichen angegeben, ob wir wohl jederzeit uns in Ehren und Freundschafft willig befinden, J. Ldn. allen freundlichen Willen zuerweisen, dazue wir uns biß daher befliessen, in künftig auch dazu an uns keinen Mangel vormerken lassen, wollen, dergleichen denn wir auch Herzog Joachimb Friederich kegen J. Ldn. Jederzeit uns zuerzeigen freundlichen erbieten thun. Dieweil aber gleich sehr die vorige Einweisung in unsere der Herzogin Wiedumbs Güttere uns nicht wenig gekostet, und itzo bey der Abtretung desselben uns wiederumb was mercklichs außgangen, welches etliche hundert Thaler antrifft und diese Tractationes und Handlungen uns beiderseits angehen, und zum besten gerichtet worden; So haben wir uns freundlichen versehen, es würde also den Abtretungs Uncosten J. Ldn. der Herzogk über sich nehmen und behalten. Wier aber Herzogk Joachimb Friederich haben auch bey der Gewehr des Viehes in den Forbergen befunden, daß ein grosser Mangel und Abgang sey, der zimlich hoch anlauffe, und billich desselben Ersetzung gesucht und gebeten, wie dann auch gleicher Weise, daß der Getreide-Saame, nachdem der alte Teich der Herzogin J. Ldn. besetzt eingeantwortet von uns wiederumb begehret worden, und was sonst mehrers an Maltz und dergleichen, uns zur Erstattung auch gebühret hette, damit aber nun diese alle beschwär, zu Grund hingelegt, und hinfüro keine fernere Foderungen von einem oder dem andern Theile angestelt werden möchte, ausser der Zinßen des Gegen-Vermechtnüß und Morgengabe, sowohl derselben Järlichen Zinßen so seynd alle diese für und eingefallene Gebrechen, zwischen uns mit beiderseits freihem Willen, wissentlich dahin verglichen worden;

Daß wir die Herzogin Anna von allen solchen unsern Anforderungen abgewichen, darkegen wir Herzog Joachimb Friederich in unsern Kegenfoderungen und Vorwendungen auch gethan, und haben; wir die Herzogin die Außzahlung der 32000. fl. jeden zue 60. Kreuzern gereitet, wissentlich und freiwillich angenommen, und uns also an gemeldeter und geleisteter Außzahlung, des Ehegeldes begnügen lassen, mit dieser außdrücklichen Bedingung, daß hinfüro die Zinßen von dem Gegenvermechtnüß, und die Morgen-Gabe, nemlichen die Järlichen 3600. fl. zu unsern lebtagen von Herzogk Joachimb Friederichs Liebden mit den Gulden Thalern, wie die im Lande Schlesien gebe und ganghafft seyn, jeden p. 63. Kreuzer Schlesischen Wehrung uns aus den Renten des Ambts Wohlau und zugethaner Weichbilder, Steina, Winzigk und Räuden, in diesem Land Schlesien verrichtet, und gezahlet werden sollen, auf den Termin, wie solcher in einer sonderlichen Vorsicherung darinnen wir der Herzog Joachimb Friederich solcher Järlichen Pension, als 3600. fl. und uff den Fall der Haupt-Summa der Morgengabe J. Ldn. der Herzogin hypotheciret, bestimmet und abgehandelt worden. Und damit wegen solcher Zinßen das Gegen-Vermechtnüß und Morgengabe, sowol derer Morgengabe Haupt-Summa mit welcher Wir die Hertzogin unsers Gefallens des Eheraths auf den Todes-Fall, und unter lebendigen zu thun und zu lassen, zu verschaffen und zu vorgeben, wohin es uns geliebet, nach Morgengabs-Recht und Freiheit, doch wie es der Eheraht besaget, desto mehr und besser vorsichert seyn mögen; So sollen und wollen, bein der Röm. Kayf. Maj. unserm allergnedigsten Herrn, Wir Hertzog Joachimb Friederich über dasselbe uff unsern eigen Unkosten einen neuen Consens oder Confirmation des Ehesten

und förderlichsten Außbringen, und J. Ldn. der Hertzogin zustellen, Enzwischen aber solle der Erste Höchstgedachtigste J. Kayſ. Majest. Consens und Bestetigung über obgedachten Eheraht, sowohl das erste volzogene Original der Eheberedung Wiedumbs-Brieff und Morgengab bein J. Ldn. der Hertzogin Handen und gewarsamb vorbleiben, darauff auch daß dieselbe Kayserl. Confirmation Ehe-Beredung, und andere Instrumenta und Briefe, weitere Wirckung nicht, als zu Erlangung des Gegen-Vormechtnüß und Morgengabe Järlichen Zinses und der Morgengabe Haupt-Summa, und biß zu Einantwortung des neuen Kayſ. Consenses habe geschrieben werden sollen, wie man sich dann derselben Notel, und was auff mehr angeregte izige Kayserliche Confirmation zuschreiben, und daß solches von J. Ldn. der Hertzogin sowohl J. Ldn. erkornen Vormund mit unterzeichung derselben eigenen Hand und Nahmens gefertiget werde, deutlichen verglichen und alsobald auch erfolget;

Wann aber also der neue Kayserliche Consens J. Ldn. der Herzogin eingestellet wird, so soll alsdann von derselben die vorige Confirmation sampt den besiegelten Eheraht und Wiedumbs Brieff, dagegen auff der stelle auch uns Herzog Joachimb Friederichen zurück und ausgegeben werden, Jedoch solle der Brieff über die Morgengabe, welcher insonderheit volzogen bein J. Ldn. der Hertzogin Handen vorbleiben;

Gleicherstalt ist verwilliget und abgehandlet worden, daß anizo uns Herzog Joachimb Friederichen von J. Ldn. der Hertzogin eingestellet werden sollen, der Wiederfalls Brieff der von weilandt Herzog Georgen, und Herzog Johans Georgen seeligern dem Hause Würtemberg gegeben worden der geheiß- und Huldigungs Brieff, der Schuz-Brieff das Anschlag-Register sambt dreyer Jare Raittungen, darauf das Anschlag-Register gerichtet worden, die andere Vorgleichung, so Anno 1582. beym gehaltenen Hochzeitlichen Ehrenfest auffgerichtet, und weil die Vorgleichung so An. 93. durch Unterhandlung J. Ldn. Hertzogk Carlns getroffen worden, sowohl Hertzogk Johans Georgen seeligens Testament, auff Itzo nicht mit bey der Handt, sollen des soderlichsten solche Herzogk Joachimbs Friederichs Ldn. auch behändiget, und gegen Briegk zugefertiget werden, und ob angeregter Vortragk oder Testament nicht gefunden würden so sollen dieselben, da sie künfftig gefunden würden, unkräfftig, Todt und ab seyn, hiergegen ist vor uns der Hertzogin J. Ldn. wiederumben behändiget worden, der Revers welcher den Wiedumbs Unterthanen vom Hause Wirtenbergk, und denn der Wiederfalls-Brieff, so auch von Wirtenbergk erfolget: Uber dieses alles nu, ob eingeführet, und für alle iede Zu- und Ansprüche, wie die erzehlet nichts außgenommen, haben Wir Herzog Joachimb Friederich, der Herzogin Ldn. noch 800. Thaler, Jeden p. 36. gl. Schlesisch und den gl. pr. 12. Hell. gerechnet, zu geben, bewilliget, wie dann wir die Hertzogin auch hiermit bekennen, daß wir dieselbe alßbald und nach Besiegelung und Fertigung dieses Vortrags zu unsern Händen empfangen haben; Gelobende und versprechende für uns und unsere Erbnehmen, daß wir nunmehr wegen erzelter Ansprüche und Foderungen, bein J. Ldn. ausser der Zinße, wegen des Gegen-Vermechtnüß, und der Morgengabe Zinß, und Hauptguhet, (wie obvormeldet,) weiter nichts weder mit noch ausserhalb Rechtens suchen und fodern, sondern durch Außzahlung der 800. Thaler und Nachlaß derer von Herzogk Joachimb Friederich gefoderten Mängel vor alle obgesatzte auch genante und ungenante Ansprüche gänzlich und zur Genüge contentiret und vergnüget seyn sollen und wollen, darauff wir dann auch die Wiedumbs-Unterthanen Ihrer Eidt und Pflichten loßgezelet, und den ganzen Wiedumb würcklich enträumet, Inmassen dann wir Hertzogk Joachimb Friedrich auch die Herzogin J. Ldn. hiemit der gethanen Gewehr, an dem Wiedumb und desselben Gütern, sampt den nunmehr uns abgegebenen Begerten Briefflichen Uhrkunden und Handfesten, ausserhalben der oberürten ersten Kayserl. Confirmation besiegelten Originals der Eheberedung und Wiedumbs-Brieff, ganz loß, quit, frey und ledig zelen, gleicherweise gelobende und Versprechende die Hertzogin J. Ldn. umb nichts ferners, derohalben zu belangen, wie wir dann nun die übrige Bezahlung des zum Wiedumb gehörigen Gesindes das sich noch finden möchte, von Weinachten bis dahero sowohl des Fischsamens, welcher in alten Teich gesetzt, über uns genommen und ohne J. Ldn. der Herzogin Zuthat zahlen und entrichten lassen wollen;

So soll auch von uns dem Hertzoge, die Verordnung geschehen, das J. L. der Herzogin alle förderlichste Hülffe zue Einbring- und Erlangung der Schulden, welche J. Ldn. bein unsern Unterthanen für verborgetes Getreidigt, Fische und andere J. Ldn. bey denselben nachstendigen Schulden ausstehen haben, wiederfahre;

So viel dann auch die deponirten nnd Wehsen-Gelder anlanget, ist von J. Ldn. der Hertzogin bewilliget worden, was sich befinden möchte, daß bein J. Ldn. Wiedumbs-Inhabung in die Cantzley eingelegt, oder hienein genommen worden wehre, und bein iziger fürgangener Inventirung nicht verhanden, daß J. Ldn. die Hertzogin die Vortretung über sich nehmen, und dieselben erstatten wollen, alles treulich und ohne Gefehrde; Zue Uhrkund haben wir Herzogk Joachimb Friederich ꝛc. und wir Herzogin Anna ꝛc. unsere Fürstliche Insiegel anhengen lassen, und uns mit eigen handen unterschrieben, deren zweene gleichlautendt gefertigt, und Jeden teil eines zuegestellt worden; Und wir die obberürten Abgesandten und unsere Herzog Joachimb Friederich zu dieser Sachen Deputirte und Verordnete haben hierbey unsere angeborne Petschafft angehenget und uns mit eigner Hand unterschrieben; Geschehen und gegeben Wohlau den 27. Julii im tausent fünffhundert fünff und neunzigsten Jahre.

IX.

Hertzog Joachim Friedrichs zu Liegnitz und Brieg auch des Land-Ausschusses im Fürstenthum Brieg Caution vor die, wegen der Wiederlags- und Morgen Gabe-Gelder, an die verwittbete Hertzogin Anna zu Liegnitz und Brieg jährlich zu zahlende Zinsen, d. d. 27. Jul. An. 1595.

VOn GOttes Genaden Wir Joachimb Friederich, Hertzogk in Schlesien zur Liegnitz und Briegk, des Ertzstiffts zu Magdeburgk Thumb-Probst, und des Liebnischen Weichbildes Pfandes-Herr und wir des Fürstenthumbs Briegk und zugehöriger Herrschafften und Weichbilder vollmächtiger Ausschuß von Land und Städten Bekennen hiemit öffentlich gegen allermänniglichen für uns unsere Erben, Erbnehmen und Verwandten, alß Verflossenes 1582. Jahres den 26. Febr. zu Studtgartten ein Heyrats Abrede zwischen weiland den Hochgebornen Fürsten Herrn Johanns Georgen Herzogen in Schlesien zur Liegnitz und Briegk, unserm freundlichen lieben Brudern und unsern gnädigen Fürsten und Herrn Christmilder Gedencken, und der auch Hochgebornen Fürstin Frauen Anna geborner Hertzogin zu Würtenbergk, Tegk Herzogin in Schlesien zur Liegnitz und Briegk unser freundlichen geliebten Frau Muhmen, Schwägerin, Schwester und Gevattern, auch unser gnädigen Fürsten und Frauen behandlet, beschlossen, und nochmalß von der Röm. Kayserl. Maj. unserm allergnädigsten Herrn confirmiret und bestetiget worden, darinnen und in der hernacher zum Briegk den 23. Septembris gedachten 92. Jahres aufgerichten Vergleichung ausdrücklichen vorsehen; das Hochgedachte J. Ldn. und F. Gdn. Herzogin Anna nach gedachtes unsers geliebten Brudern und genädigen Fürsten und Herrn seeligen Tode zu J. Ldn. und F. G. lebetagen, oder so lange biß sie in Wittwenstand nicht vorrucken würde, wegen des zugebrachten Ehegeldes verschriebenen Gegen-Vermächtnüß und Morgengabe das Ambt, Stadt und Schloß Wolau sampt den darzu gehörigen und benambten Gütern, Nutzungen und Einkommen auf 6800. fl. pro 60. Creutzer gereitet, Jährlichen zu geniessen und zu gebrauchen haben soll; und aber gedachte J. Ldn. und F. G. Herzogin Anna, in jüngst verflossenen 94. Jahre sich anderwerts in Ehestand begeben, Wir Hertzogk Joachimb Friederich uns auch mit J. Ldn. den 6. Septembris abgewichenen 94. Jahrs zu Wohlaw freundlichen verglichen und versprochen, daß wie J. Ldn. auf vorschienen Weinachten dieses lauffenden Jahres deroselben zugebrachtes Heyrath Gutt benentlich zwey und dreyßig tausent Gülden, jeden derselben zu 60. Kreuzern gereitet, bahr in einer Summa wieder außzahlen und folgen lassen wolten, dargegen J. Ldn. schuldig die vorbenamten Wiedumbs Güter uns abzutreten, und derselben vorschriebenen Wiederlage und Morgen-Gabe benantlich drey tausent sechs hundert Gulden vorbenanter Wehrung Jährlichen auff Weinachten; und auff den ersten Termin, nechstfolgende aus den Renten vorgenanten Amts Wohlaw und zugehörigen Gütern zugewarten, und alß Järlichen zu J. Ldn. lebetagen dieselben zuempfaen und J. Ldn. Gefallens zu geniessen, zu vorwenden und zu gebrauchen; Alß zusagen und Versprechen Wir Hertzogk Joachim Friederich, und Wir der vollmächtige Außschuß für uns unsere Erben, Erbnehmen und Verwanten von Land und Städten sämptlich und ungesondert bey unsern Fürstl. Ehren, auch Adelichen und Christlichen Treuen und waren Worten, daß Hochgedachter J. Ldn. und F. G. Herzogin Anna die Zeit Ihres Lebens allewegen auf den Termin Weinachten aus den Renten und Einkommen des Ambts Stadt und Wolaw und derselben Zugehör die vorgesagte Summa der Järlichen Wiederlage und Morgengabe benantlich drey tausend sechshundert Gülden, zu 60. Kreuzern gereitet, bahr in einer Summa zu Wohlaw gegen J. Ldn. und F. G. Quittung von den izigen oder künftigen Hauptman und Rentschreiber sollen ausgezahlt und entrichtet werden; Es soll auch die Haupt-Verschreibung wegen des Haupt-Guts der Morgengabe in ihren Kräfften verbleiben und J. L. daran in wenigsten nicht Einhalt geschehen. Do wir aber auf einen oder den andern Jahres Termin, welches doch gar nicht seyn soll, mit Erlegung vorbemeldter Summa der drey tausend sechs hundert Gülden vorgedachter Wehrung seumig würden; So geben wir hiermit Hochgedachter J. Ldn. und F. G. oder getreuen Brieffes Innehabern vollkommene Macht und Gewalt; Es soll auch unser eigen vorwilligtes Recht seyn, daß sie mit Hülff des Kayserlichen Ober-Ambts vorgenanten Wiedumb wieder einnehmen, oder uns die vom Ausschuß gar oder zum Theil oder unsere Vorwandten vom Landt und Städten, welcher Ihn gefellig so wol unsere Erben und Nachkommen umb nicht Zahlung willen vorgesagten Hauptguts, darauff erlauffender Zinßen und Schäden mahnen, vornehmen und zur Bezahlung bringen mögen bestes ihres Gefallens was sie auch umb nicht Zahlung willen mit Aufhaltung oder Einnehmung unser Güter gar oder zum Theil und wie sie das zu Rechte würden thun und vornehmen würden, darinnen sollen sie Recht und wir unrecht seyn, darwider auch wir, unsere Erben, Verwandten und Nachkommen, vom Landt und Städten in keinerley weise noch wege, wie dieselben Menschen List erdencken möchte, nicht seyn sollen, noch wollen, auch dieser Verschreibung bey lebezeiten, J. Ldn. und F. G. nicht loß noch frey seyn, es sey dann diesem allem, wie obstehet auf die benambten Termin Järlichen mit danckbarer Zahlung der drey tausent sechs hundert Gülden würcklichen nachgelebet und ein Gnügen geschehen; Zu wahrer Urkundt und steter Haltung alles dessen was hiervor geschrieben stehet, haben Wir Hertzog Joachim Friederich vor uns, unsere Erben und Nachkommen unser Fürstl. Insiegel hieran hencken lassen, uns auch mit eigener Hand unterzeichnet, auch der vollmächtige Ausschuß von Land und Städten, des Brigischen Fürstenthums zugehöriger Herrschafften und Weichbilder vor uns unsere Erben, Verwanten und Nachkommen, des Landes verordentes Siegel anhengen lassen; Alles Treulich und sonder Gefehrde, das do geschehen und geben ist zum Briegk den 28. Jul. An. 95.

X.

Quittung der Hertzogin Annä, Hertzog Johann Georgens zu Liegnitz und Brieg hinterlassenen Wittbe, daß sie, wegen ihrer Haupt-Guths-Witthumbs-auch Morgen-Gabe-und Wiederlags-Gelder, von Hertzog Joachim Friedrichen zu Liegnitz und Brieg, theils baar bezahlet, theils an wohlversicherte jährliche Zinsen gewiesen worden, d.d. 27. Jul. An. 1595.

VAnn GOttes Gnaden Wir Anna geborne Herzogin zue Wirttenbergk ꝛc. Herzogin in Schlesien zur Liegniz und Briegk ꝛc. Thun kundt und bekennen hiemit offentlich für Jedermänniglich vor uns, unsere Erben, Erbnehmen und Nachkommen; Als vorschienen 1582. Jares den 26. Februarii zue Stuttgarten, zwischen weiland dem Hochgebornen Fürsten und Herrn, Johans Georgen, Hertzogen in Schlesien zur Liegniz und Briegk ꝛc. unsern hertzliebsten Gemahl, seeliger Gedechtnüs, unter uns ein Eheraht abgeredet und geschlossen worden, welcher besaget, da hochgedachter Hertzogk Johans George vor uns Todes und ohne leibes Erben abgehen und wir uns alsdan anderweits vorheyrathen würden, daß uns unser zugebrachtes Heyraht-Guth benentlich 32000. fl. jeden p. 15. Patzen oder 60. Creuzer gerechnet vom Hauß Brieg wiederumb außgezahlet werden, Wir auch dagegen den beniemten und uns eingeräumbten Wiedumb gänzlich abtreten, und wegen der 3600. fl. auch Jeden zu 60. Creuzer gereitet, des Kegen-Vormächtnüß und der Morgengabe halben, auf die Renten des Wolauischen Ambts und zugehaner Weichbilder so uns zum Wiedumb vorschrieben versichert werden solten, Nunmehr aber sich der Fall also begeben, daß wir uns, nach absterben Weiland Herzogk Johans Georgen Seeligens, unsers freundlichen und geliebten gewesenen Gemahls, wiederumb zur andern Ehe mit dem hochgebornen Fürsten und Herrn, Friederichen, Hertzogen in Schlesien, zur Liegnitz und Briegk ꝛc. gewandt, daß wir heut dato kraft solcher Ehebereedung, erfolgeter Vorträge, auch der Röm. Kayf. Majest. unsers allergnädigsten Herrns Consens und Confirmation die obgedachte Summa der 32000. fl. jeden p. 60. Creuzer gereitet, bahr über zu unsern eigen und sichern handen und gewahrsamb empfangen, auch durch eine sondere Versicherung, auf die Renten und Einkommen, obberürtes Wolauischen Ambts und zugehörigen Weichbilder, der 3600. fl. Järlichen einkommens, des Gegen-Vermechtnüß und Morgengabe halben, zu unsern genugsamen, und angenehmen gefallen vorsehen, Sagen derowegen den (Titul.) Herzog Joachimb Friedrichen itzigen regierenden Landtsfürsten Briegischen theils solcher außgezelten 32000. fl. halben ganz qvitt, frey, loß und ledig, Gelobende und vorsprechende bein unsern Fürstl. Würden, waren Worrten, Trauen und Glauben, vor uns, unsere Erben und Nachkommen, daß weder wir noch dieselben oder Jemandes an unser, oder Ihrer statt, was weiters und mehrers des Ehegeldes, oder solchen uns außgezelten 32000. fl. halben, bein J. L. Hertzog Joachimb Friederichen oder Sr. L. Erben und Nachkommen, sicherlich oder rechtlich suchen und fodern wollen, sondern uns aufferhalb der 3600. fl. Järlicher Gebürnüß wegen des Gegen-Vermächtnüß und der Morgengabe halben, darüber Wir besonders vorsichert, und einen neuen Kayf. Consens haben und bekommen sollen;

Und demnach (wie iztgemelt:) wir mit einem andern Kayf. Consens auf die 3600. fl. vorsehen werden sollen; So solle auch der Vorige über den Eheraht außgegangene Kayf. Consens uns weiter nicht dienstlich, auch zue keinem andern Vorstandt, und Wirckunge gedeutet und getzogen werden, Als zu Erlang- und Erhebung der Järlichen 3600. fl. obberürten Werths, auch nicht länger, als biß wir den andern neuen Consens zu unsern Händen empfangen, bey welchem dann wir den vorigen Kayf. Consens und Confirmation wiederumb von Handen geben, und Hertzog Joachims Friederichs L. wiederumb getreulich, und ohne allen weitern Behelff und Außzug oder Einsage, wie die ersonnen und erdacht werden mögen, einstellen sollen, und wollen, daneben uns wissentlich und freywillig durch (Titul) Andreas Casparn von Ebeleben, Churfl. Sächß. Raht und Abgesandten, unsern hierzu insonderheit erkornen und erbetenen Vormunden, aller Wohlthaten und Rechte die wir (daß sie uns zustatten kommen möchten) vormeinen insonderheit des beneficii Senatus Consulti Vellejani und novarum constitutionum, oder wie sie sonsten Nahmen haben und angezogen werden könten, vorzeihendt, und weiter nichts uns zuvorbehaltendt, Alles getreulich und ohngefehrlich. Zu Uhrkund und steter vester haltung haben wir diese Qvittung mit unserm Fürstl. Secret besiegelt, und hochgedachter Churfl. Sächß. L. Raht und Abgesandten den von Ebeleben in Gnaden ersucht, daß er in erbetener Vormundschafft auch sein angebornes Petzschafft mit und neben uns auffgedruckt, jedoch Ihme und seinen Erben allenthalben unschädlich, Actum & Datum Wohlaw den 27. Julii A. 1595.

XI.

Ehestifftung zwischen Hertzog Johann Christian zu Liegnitz und Brieg, und der Fräulein Hedwig von Sitzschen, d.d. 4. Jun. An. 1626.

Zu wissen, Alß nach Sehlichen Absterben der Durchl. Hochgebohrnen Fürstin und Frauen, Fr. Dorotheæ Sybillæ, gebohrner Marggräffin aus Churfürstl. Stamm Brandenburg, Hertzogin in Schlesien, Liegnitz, Brieg und Wohlau, lobseeligsten Angedenckens, dero hinterbliebener Herr und Gemahl:, der auch Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Johann Christian, Hertzog in Schlesien, zu Liegnitz und Brieg, unser gnädigster Fürst und Herr bey sich reifft. betrachtet, wie Sr. Fürstl. Gnaden Gelegenheit nicht erdulden wollen, in denselben einsammen Stande beharlichen,

chen, und bis zu Ende ihres Lebens zu continuiren, zugleich aber erwogen, wie Sr. Fürstl. Gnad. von dero Fürstl. Jugend an Sich aller GOttesfurcht und geziemenden Fürstl. Tugenden beflissen, also demselben keines weges gemäß seyn können solcher Einsamkeit ausser des Ehelichen Standes zu remediren. Daß hierum Se. Fürstl. Gnad. zwar nicht unbillich die Resolution genommen, sich, nach GOttes Willen, in anderweit Verheurathung und secunda vota zu begeben; Wann aber gleichwohl Se. Fürstl. Gnad. Ihr bey solcher Resolution nothwendig vor Augen stellen, und müssen, Ein mahl und für allen Dingen die Würdigkeit dero Ersten hochansehnl. matrimonii, und das hochgedachte dero nun in GOtt ruhende Frau Gemahlin um Se. Fürstl. Gnad. kundbarlich kein anders meritiret, denn das derselben höchstlöbl. Ehren-Gedächtniß bey Sr. Fürstl. Gnad. und dero gantzen Fürstl. Hause nimmermehr erlöschen, sondern vielmehr sancta veneratione auf alle posteritæt perpetuiret werden möge, hernach das gleichwohl GOtt der Allmächtige durch seinen milden Seegen in solcher erster Ehe Seiner Fürstl. Gnad. 4. Junge Fürstl. Söhne beschereet, so auch albereit zu denen Jahren kommen, darinnen sie gantz ungezweiffelte Hoffnung aller Fürstl. Tugenden und indolis von sich erscheinen lassen, deren allmögl. Versorgung Sr. Fürstl. Gnad. auch desto schuldiger und schwerer obliege, als nunmehr es die Nothdurfft bey Gelegenheit Seiner Fürstl. Gn. anererbten und in besitzig habenden, ohne diß fast engen Fürstenthum erfordert, und als gewisse Confidentz Sr. Hochfürstl. Gnad. zu der Göttl. Almacht, daß sie dieselben zu Seines allerheiligsten Nahmens Ehre, dem Vaterland und Land und Leuthen zum Trost und Besten väterl. erhalten, und zum gedeyl. rühml. Alter kommen lassen werde, in kindl. Vertrauen gestellet, und daß endl. der Zustand Sr. Fürstl. Gnad. eigenen Hauses nur mehr den zuviel bewäret, wie aus vielheit der Erben und darauf gerichteten Theil- und Erbschichtung nichts anderst den gewisse Distractiones der Fürstenthümer, Absetz- und Abwürdigung des gantzen States erfolgen, wie starcks Beschwer auf die Feuda Ducatuum, so dann auf die Unterthanen selbst unvermeidentl. erwachsen müsse, daß daraus zugleich offenbahr, wie Se. Fürstl. Gnad. diesen allen durch anderwärtige Vermählung an ein Chur- oder Fürstl. Hauß gar nicht Raht schaffen, sondern so fern S. Fürstl. Gnad. darinnen mit mehr Fürstl. Kindern gesegnet werden solten, in allen iezterzehlten Stücken nur in mehrere Difficultæten, Confusion und Inconvenientien unumgängl. einräumen würden.

Derowegen deroselben kein ander Mittel mehr übrig gewesen, als dero Gedancken von Vermählung einer ebenbürtigen Fürstl. Person ab, und zu Ascisirung einer person imparis Conditionis durch welche zugleich auch ein gewisser und dannenhero erfolgiger Unterscheid zwischen den Fürstl. Erben Erster, und den Kindern anderer Ehe eingeführet und stabiliret werden möchte, zuwenden, in mehrerer Anmerckung, daß Se. Fürstl. Gnad. gnugsam versichert, daß durch kein ander Mittel dero erstes matrimonium und dessen würdige memoriam mehr zu honoriren, die Fürstl. Erben leicht. zu versorgen, das Fürstl. Lehn, Land und Leuthe weniger zu beschweren, möglich, und daß auch S. Fürstl. Gnad. hierunter bey wohl höhern Häusern nicht wenig, noch auch ungleiches Exempel für sich haben, dabey sich dieselben auch nicht zum übelsten befinden, zu geschweigen daß der Zeiten fast kein Fürstl. Hauß zu finden, so nicht durch allerhand pacta, familiæ, majoratus, und dergleichen Mittel, die Jura Successionum einzuziehen; und den statum in desto mehrerm Flor und Volkommenheit zu conserviren, welche doch öffters viel weniger bedenckl. fallen, starck bemühen. Dannenhero S. Fürstl. Gnad. in desto grösserer Zuversicht stehen, wie sonst in gemein auch den allergrösten Personen, nach Anleitung Politischer Regeln und bewährter Historien, zu sondern Ruhm gereichet, dero Hoheit und Reputation zuweilen in loco zu negligiren, und boni publici causa in etwas beyseith zu setzen, daß auch also S. Fürstl. Gnad. einiger vernünfftiger, noch hievon recht Informirte verdencken werden, daß sie auch in diesen Werck auf die rationem Status und dessen künfftigen Aufnehmen, als auf etwas mehrere Reputation das Ansehen zu richten fürgenommen, welchem allen nach denn, weil S. Fürstl. Durchl. für diesen aus sondern Bewegnis die Edle Jungfer Anna Hedwigis, gebohrne Sitschin, des weil. Edlen Gestrengen Herren Friedrich von Sitsch, auf Polnisch Jägel, hinterbliebenen ehelichen Jungfer Tochter, dero zukünfftige ordentl. Beywohnung zu adsciciren, in Sr. Fürstl. Gnad. Gemüth entschlossen; Alß haben Se. Fürstl. Gn. zu endl. dieses Wercks Volziehung heute dato auf gutes der benannten Jungfrauen Belieben mit deren Frau Mutter, der Edlen und Tugendsamen Frau Anna Sitschin, gebohrnen Pogrellin, von der Deutschen Jägel, und ihren deßwegen insonderheit requirirten und zu sich gebethenen Freunden, den Edlen Gestrengen Herren Christoph von Seidlitz, auf Niclas-Dorff, Wirmen Pograd und Wannen, Fürstl. Briegl. Räthe und Hauptmanne des Fürstenthums Grotgau, und Herrn Hanß Georgen von Pogrell auf Polnisch Jägel, durch dero insonderheit hiezu abgeordneten Räthe, die Edeln gestrengen Herrn Petern, von Sebottendorff und Kuhnern, der Fürstl. Briegl. Jungen Herrschafft Hoff-Meistern, und Heinrichen von Reiteburg und den Crain ꝛc. nachfolgende Abhandlung, im Nahmen des Allerhöchsten, schliessen und volziehen lassen.

Erstlich willigen, zusagen und versprechen Se. Fürstl. Gn. vorwohlgedachte Jungfer Anna Hedwig Sitschin zu dero Beywohnung in Gnaden zu cooptiren, wollen auch, zu Vermeidung Anstoß und Aergerniß, sich mit ihr, nach Christl. Ordnung, ehelichen copuliren lassen, hingegen obgedachte Frau Mutter nebst benannten ihren assistirenden Freunden, in Anmerckung göttl. sonderbahren Schickung von Sr. Fürstl. Gnad. die anerbothene Gnade und geneigte Affection zu ihrer Tochter und respect. Freundin, zu unterthänigen Danck erkannt, angenommen, und sich erkläret, in allen Sr. Fürstl. Gnad. genädigen und freyen Disposition und für Gutbefindung sich zu submittiren, und zu untergeben.

Darauf weiter behandelt worden, daß gleichwohl die Jungfrau, ungeachtet volzogener Copu-

lation, dennoch auſſer des Ehebettes, anders nicht den eine fürnehme Adeliche Dienerin in Sr. Fürſtl. Gnad. Frauenzimmer unterhalten, benantlich aber mit Handgelde zu ihrer freyen Diſpoſition zu 500. Rthlr. jeden derer zu 36. Gl. und den Groſchen zu 12. Hellern geraitet, des Jahres allewege auf die 2. Termine von halben Jahren zu halben Jahren aus Sr. Fürſtl. Gnad. Rentey zu reichen verſehen werden ſolle, und ob Sr. Fürſtl. Gnad. Todes-Fall, den GOtt lange Zeit verhüten wolle, ſie die Jungfer überleben ſolte, iſt verwilliget worden ihr alden 2000. Rthlr. baar zu einer Haußlichen Bewohnung, damit ihr auch als mit ihren Eigenthum frey zu diſponiren zugelaſſen, inner 2. Monats Friſt ſowohl auch zu Jährl. Alimentation zu ihrer Lebetagen jährl. auch auf 2. Termine von halben Jahren zu halben Jahren 2000. Thlr. aus Sr. Fürſtl. Gnad. Cammer unverweigerl. zu entrichten, und auszufolgen. Jedoch daß hingegen das Handgeld fallen, auch, der Sächſiſchen Geraden Morgengabe und Mußtheil wegen, alle Anforderungen ab- und eingeſtellet verbleiben ſollen.

Es behalten aber auch Se. Fürſtl. Gnaden Ihr auch bevor dafern gegen Se. Fürſtl. Gnad. ſie ſich, ſchuldiger und erheiſchender Gebühr, verhalten wird, nach dero Belieben und Gefallen, ſie noch mehrers und extraordinaires zu bedencken. Ferner ob S. Fürſtl. Gnad. mit ihr einige Kinder erlangen würde, iſt inſonderheit deroſelben wegen dieſe ausdrückl. Beding- und Abhandlung wohlbedächtl. und mit reiffl. Erwegung beſchloſſen worden daß ſo lang als S. Fürſtl. Gnad. vor Hochgedachte Fürſtl. Söhne, die Durchl. Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn George, Herrn Rudolph, Herrn Ludvvig, und Herrn Chriſtian Gebrüdere, Hertzoge in Schleſien zur Liegnitz und Brieg, oder männl. Leibes-Erben, oder auch Sr. Fürſtl. Gnad. Herr Bruder, der Durchl. Hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr George Rudolph, Hertzog in Schleſien, zur Liegnitz Brieg und Goldberg, Röm. Kayſerl. und zu Hungern und Böheim Königl. Maj. Geh. Rath, Cämmerer und Verwalter der Oberhaupt-Mannſchafft in Ober- und Nieder-Schleſien, oder von Sr. Hertzogs zu Liegnitz Fürſtl. Gnad. enſproſſene Männliche Erben im Leben wären, dieſelben von der Anna Hedvvig Sitſchin gebohrne Kinder keines weges den Fürſten-Stand führen, ſondern nach Adelichen Stand erzogen und erhalten werden ſollen. Doch aber mit den Geſchlechts-Nahmen von Liegnitz nennen,

(L. S.)
Peter von Sebottendorff.
(L. S.)
Anna Sitſchin gebohrne Pogrellin, Wittwe.

und aus Sr. Fürſtl. Gnad. Fürſtl. Hauſes Wapen den Schacht in Schilde und auf dem Helm den Pfauen-Schwantz, alles mit den gewöhnl. Farben zum Wappen führen mögen. Item. Daß nicht weniger dieſelben dieſer anderen Ehe Kinder, ſo lange hochgemeldter Erſten Ehe Frauen Erben oder ietzige oder künfftige Hertzoge zu Liegnitz im Leben, in dem Fürſtl. Lehn der Fürſtenthümer Liegnitz und Brieg keines weges ſuccediren; ſondern einen jeden Sohne dieſer andern Ehe für ſeine Erbl. gäntzliche Abrichtung zu einem Lehn-Guth in Fürſtenthum gelegen, etwa von 20000. Thlr. und daß zu ſeiner Zeit dem Fürſtenthum wieder anheim fallen könte, verholffen; Von Töchtern aber eine jede vor Mit-Gifft und Schmuck-Geld mit 6000. Thlr. abgeſtattet, alle aber ſowohl männlich- als weiblichen Geſchlechts Kinder dieſer andern Ehe, in deme was ſich zum Erbe oder Allodial Verlaſſenſchafft zu ziehen brauchlich und herkommen, zu gleichen Theilen zugelaſſen werden ſollen.

Demnach aber auch dieſer Unterſcheid der Succeſſions-Gerechtigkeit zwiſchen beyder Ehe Kindern, die Fürnehmſte Haupt-Intention iſt darum Se. Fürſtl. Gnad. in dieſes impar Conjugium condeſcendiret, über dieſes auch Se. Fürſtl. Gn. darinnen, als hiermit beſchiehet, ohne der Röm. Kayſerl. auch zu Hungern und Böheim Königl. Majeſt. unſers allergnädigſten Herrn, als Obriſten Lehns-Herren und höchſten Obrigkeit allergnädigſte Genehmhaltung und Ratification ichtwas kräfftiger zu verordnen nicht zuſtehet, alß iſt nicht weniger alles, auf Erlangung höchſtermeldter Ihr. Kayſerl. Maj. allergnädigſten Approbation und Confirmation bedinglich geſtellet, und conditioniret, Alſo und ſo ferne dieſelbe über alles Verhoffen nicht zu erhalten ſeyn, und alſo der rechte Haupt-Zweck dieſes gantzen Wercks nicht erreichet werden ſollte, auch die Sponſaliorum Convention und Abhandlung in nichts bindig, ſondern allerdings von unkräfften ſeyn und verbleiben ſoll. Welches alles wie ietzt berührter maſſen von beyden Theilen acceptiret, beliebet und angenommen, alſo Uhrkundl. und zu mehrer der Sachen Vorgewiſſung und Ratification von Sr. Fürſtl. Gn. wegen von obbenanten dero abgeordneten Räthen, und von ſeits der Jungfrauen, von deren Frau Mutter und aſſiſtirenden Freunden beſiegelt und unterzeichnet worden. Das da geſchehen und gegeben iſt zum Brieg, den 4. Junii des tauſend ſechs hundert und Sechs und Zwantzigſten Jahres.

(L. S.)
Heinrich Reiteburg.
(L. S.)
Hanß George von Pogrel.
(L. S.) Chriſtop von Seidlitz.

XII.

Käyſers Ferdinandi II. als Königs in Böhmen und Obriſten Hertzogs in Schleſien Confirmation der vorherſtehenden Eheſtifftung, d. d. 20. Aug. An. 1626.

Wir Ferdinand der Ander ꝛc. Bekennen hiemit öffentlich, und thun kund jedermänniglich, wie daß Uns der Hochgebohrne Unſer Oheim, Fürſt, und lieber Getreuer, Johann Chriſtian, in Schleſien Hertzog zur Liegnitz und Brieg, in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben; Demnach, nach göttl. Willen, in Monat Martio Se. geliebte Gemahlin Dorothea Sybilla, aus dem Churfürſtl. Hauſe Brandenbl. gebohren, Todes verblichen, und er dabey ſeithero vorgenommen, daß ſeine Gelegenheit anderſt nicht, denn ſein Gemüth auf anderwerths Verheurathung zu richten, erfordern wolle,

wolle, gleichwohl aber dabey in die Sorgfältigkeit gerathen, daß weilen ihn GOtt der Almächtige mit vier noch lebenden Söhnen gesegnet, welche ohne dieß von dem engen und geringen Fürstenthumb, so sie nach ihme zu gewarten, Ihren Fürsten-Stand nicht wohl führen könten, wenn er durch anderwärts Verheurathung mehr Erben erwecken; und dieselben zu gleichmäßiger Succession gelangen sollten, Solches ihme und den Seinigen zu schlechter Wohlfarth, ja vielleicht zu schwerer Confusion, Zerrüttung und Distraction seines Hauses, und äusserster Beschwer der armen Unterthanen, auch wohl gäntzlicher Ruin seines Status gedeyen und erschiessen möchte, und wie er nun in solchen Gedancken gestanden, die ietzo angezogen, und andere Ursachen betrachtet, hatte er ihme anderer Erläuchten Personen, in und ausserhalb des Römischen Reichs Exempel zu Gemüthe gezogen, und gleichwohl dabey so viel befunden, daß dieselben durch ungleichen Standes-Verheurathung, und darauf gerichtete pacta successoria, dergleichen besorglichen inconvenientien, rath geschafft, und sich bey ihren Statu ohne sondere Confusion und Beschwer, dennoch auch in GOttes Ordnung nicht weniger glücklich als vorsichtiglich erhalten, dannenhero er denn bey ietzigen seinen Zustande seinen statum zu erhalten, das Gemüthe dahin gerichtet, ebener massen dergleichen Heurath für die Hand zu nehmen, doch also und derogestalt, daß seine vorhin habende aus Fürstl. Stamm von Vater und Mutter erzielete Erben, allein beim Fürstenthum und das Fürstenthumb, Stamm und Stand alleine bey ihnen verbleiben, und erhalten werden solle; und diesem nach sich mit einer gewissen Adels-Person, bis auf Unsere gnädigste Belehnung, in einen gewissen Contract, allermassen er Uns denselben in forma authentica nachfolgenden lauts, zu handen Unser Königl. Böhmischen Hoff-Cantzley gehorsamst eingeschicket, eingelassen:

Zu wissen, Als nach seligen Ableben

etc. etc. etc.

Mit unterthänigster Bitte, weilen Ihme wegen des Fürstenthumbs, welches Er von Uns und Unsern Erben, als nachkommenden Königen zu Böheim, zu Lehn trüge, dißfalls, ohne Unsern gnädigen Consens und Einwilligung, etwas zu disponiren, keines weges gebühren wolte, Wir geruheten ihme und seinen ietziger Zeit habenden Kindern die Kayser- und Königliche Gnade zu thun, und das abgehandelte, geschlossene und überschickte Heurats-Pactum vor Uns, Unsere Erben und nachkommende Könige zu Böheim gnädigst zu confirmiren.

Wann Wir denn gnädigst angesehen, wahrgenommen und betrachtet, die getreuen, nützlichen und ersprießlichen Dienste, so Unsern hochgeehrtesten Vorfahren, Römischen Kaysern und Königen zu Böheim, gedachtes Johann Christiani Vorfahren, Hertzoge in Schlesien zu Liegnitz und Brieg, viel und offt gnädigem Gefallen gethan, Uns auch und Unsern Erben, nachfolgenden Königen zu Böheim, und Obristen Hertzogen in Schlesien, Er Hertzog Johann Christian und dessen Erben ins künfftige wohl thun können sollen und mögen dann auch anderer von Ihme Hertzog Johann Christian vorgebrachte unterschiedliche Ursachen und Motiven, in gnädigste Consideration gezogen, und dieselben allermassen nicht unerheblichen, in dem Wir sonderlich das aufgerichtete und Uns zugeschickte hieroben inserirte Heurats- und Successions-Pactum niemanden zum Præjuditz und Nachtheil, sondern nur bloß und allein zu Erhaltung Fried und Einigkeit, und zu Verhütung künfftiger Span- und Irrungen gemeinet zu seyn befunden; Als haben wir mit vorgehabten zeitlichen Rath Unserer Edlen Räthe, und aus rechten Wissen solcher ziemlichen Bitte, weilen Uns auch der Hochgebohrne Unser Oheim und Fürst, und lieber Getreuer, Georg Rudolph in Schlesien Hertzog zur Liegnitz und Brieg, Unser Geh. Rath Cämmerer und Verwalter der Ober-Hauptmannschafft in Ober- und Nieder-Schlesien in Unterthänigkeit intercedendo deßwegen gehorsammlichen angelanget, gnädigst statt gethan, und derowegen obbeschriebenen Heurats-Contract, und was demselben anhängig, in allen Puncten, Clausuln und Artickeln, wie die von Wort zu Wort hier einverleibt, sondern auch aus regierender Königl. Macht und Volkommenheit hiemit und in Krafft dieses Briefes, Jedoch aber also und mit dem ausdrückl. Vorbehalt, daß diejenigen Kinder, so offterwehnter Hertzog Johann Christian zum Brieg, aus der ietzigen andern Ehe mit der Anna Hedvvigis Sitschin erzeugen möchte weiln sie nicht Fürsten, noch Fürstl. Lehns-Succession fähig seyn, auf den Fall die andere Fürstl. Erben Absterben sollten, sich der Fürstl. Succession, Lehn, Titels und Rechtens nicht anmassen sollen noch können; Es wäre denn, daß Wir, Unsere Erben und Nachkommende Könige zu Böheim, gut willig und aus Gnaden dieselben dazu *habiliiren* und begnaden. Meinen setzen und wollen diesemnach den mehr besagten Heurats-Contract, und das darinnen begriffene Successions-Pactum um dieser Unserer Confirmation willen, obbeschriebener massen, zu allen künfftigen Zeiten beständig, kräfftig und gültig seyn und verbleiben solle. Und gebieten darauf allen Unsern Unterthanen wes hohen oder niedrigen Würden, Standes, Ammts oder Wesens die seyn, Insonderheit aber Unserm ietzigen Ober-Ammts-Verwalter, auch künfftigen Ober-Hauptleuthen und Verwaltern in Ober- und Nieder-Schlesien, daß sie dick ernannten Johann Christian, Hertzogen in Schlesien zur Liegnitz und Brieg, und dessen Erben, bey offtangeregten Heurats-Contract, und was denselben anhängig ist, auch dieser Unser gnädigen Confirmation, schützen, schirmen, handhaben und geruhiglich verbleiben lassen, darwieder in keinerley Wege beirren, oder beschweren, noch solches andern zu thun gestatten, als lieb einem jeden sey Unsere schwere Straffe und Ungnade zu vermeiden, das meinen Wir ernstlich, Jedoch Uns und Unsern Königl. Landes-Fürstl. Regalien Ob- und Bothmäßigkeiten, auch sonsten männigl. habenden Recht ohne Schaden. Zu Uhrkund besiegelt mit Unsern Kayser- und Königl. grössern Insiegel. Geschehen in Unser Stadt Wien, den 20. Aug. 1626.

Ferdinand.

XIII.

Erb-Vergleich zwischen denen Hertzogen Georgen, Ludwigen und Christian, Gebrüdern, Hertzogen zu Liegnitz, Brieg, Goldberg und Wohlau an einem; Dann ihrem halbbürthigen Bruder, Herrn Sigismund, Freyherrn von der Liegnitz, am andern Theile, d. d. 28. Jan. An. 1657.

IN Nahmen GOttes ist heut unten benanten dato zwischen denen Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Georgen, Kayserl. und Königl. Ober-Hauptmannschaffts-Verwalter in Ober- und Nieder-Schlesien, wie auch Herrn Ludwig und Herrn Christian Gebrüdern, Hertzogen in Schlesien, zur Liegnitz, Brieg, Goldberg und Wohlau an Einem, und den Hoch- und Wohlgebohrnen Herren, Herrn Sigismundo, Freyherrn von der Liegnitz, dero geliebten halbbürdigen Brudern, andern theils betreffend die würckl. Auslieferung der vor diesen sub acto Brieg den 10. Julii 1653. um das väterliche Erbguth zu Lehn und Erbrecht, mütterliche Erbschafft, und was derselben beygethan gewesen, wie auch Vetterlichen Bobersröhrdörffischen Anfälligkeit behandelten Abstattung, ein freund-Brüderlicher Vergleich und endliches Abkommen, mit allerseits gutem Willen und Belieben, beredet und beschlossen worden, wie folget: Demnach 1.) In ietzterwehnter Verhandlung sub acto den 10. Julii des verstrichenen 1653. Jahres, die gantze Abstattungs-Quota des väterlichen Lehn- und Erb-Rechtes, mütterlichen Erbschafft, und Vetterlichen Anfälligkeit, und was daran wohlermeldten Herrn Sigismundo, Freyherrn von der Liegnitz gebühret, um zwey und viertzig tausend sechs hundert zwey und achtzig Thaler eilff Groschen drey Heller ausgesetzet, uud dabey verglichen worden, daß selbe bey Ihro Fürstl. Gnaden, Gndn. Gndn. uff zwey Jahr lang von Termin Michael 1653. anzurechnen, ohne Verzinsung anstehen, nach deren Verfliessung aber selbige, an annehmlichen Güthern, in billigem Werthe, und andern zuverläßlichen dienlichen Mitteln abgefertiget werden sollen. Dagegen Hochgedachte Ihre Fürstl. Gndn. Gndn. Gndn. versprochen, wohlgedachten dero halbbürtigen Bruder solcher zwey Jahr durch zu Beförderung seiner damahls vorhabenden Reise, je jährlich achtzehen hundert Thaler, an statt der Interessen, zu 36. gl. gerechnet, aus dero Fürstl. Commun-Cammer zuverläßig an Orth und Stelle, da er sie benöthiget seyn würde, gut machen zu lassen, welches Pactum nochmahln ein Jahr prorogiret worden; Und aber nach gehaltener Zusammenrechnung sichs ausgewiesen, daß nicht allein angeregte drey Jahr durch die jährl. Reise Gelder der 18. hundert aus der Fürstl. Commun-Cammer richtig geliefert, sondern auch auf das Abstattungs-Capital, bis dreyzehenhundert zwey und viertzig Thaler 28. gl. gegolten worden. Alß ist zugleich klar entstanden, und von beyden Theilen agnosciret worden, daß der gantze Ausstand mehr gedachten väterlichen und mütterlichen und vetterlichen Ausstattung, Termin Pauli Bekehrung 1657. annoch ausgetragen Ein und viertzig Tausend drey hundert und neun und dreyßig Thaler, neunzehen Groschen, drey Heller.

2. Vor diese Ein und viertzig Tausend drey hundert neun und dreyßig Thaler 19. gl. 3. Heller haben Hochgedachte Ihro Fürstl. Gndn. Gndn. Gndn. gnädig gewilliget, Sieben tausend Thaler zu 36. gl. alß uf den Termin Mitt-Fasten nechstkommend Ein tausend Thaler, Termin Jacobi und Martini des ietzt eingetretenen 1657sten Jahres, jedesmahl Ein tausend Thaler, aus dero Fürstl. Commun-Cammer baar auszahlen zu lassen, und den Jährlich uf den Termin Martini mit tausend Thalern, jedoch ohne Verzinsung zu continuiren, bis die völlige sieben tausend Thaler Termin Martini Anno 1661. verleihet es GOtt, abgerichtet worden. Wegen des Uberrestes aber der vier und dreyßig tausend, drey hundert neun und dreyßig Thaler 19. gl. 3. Heller in Pausch und überhaupt, nicht aber ad Urbarium angeschlagen, in solorum zu entreumen und abzutreten uf Termin Mitfasten des unlengst eingeschrittenen 1657. Jahres, die vier Güther Kurtzwig, Nieder-Rudelsdorff, Jahnsdorff und Dobergast, und zwar die ersteren drey zu Lehn, das Guth Dobergast aber zu Erbrecht gelegen, wie dieselben von den angrentzenden Güthern und Dörffern in ihren Reinen und Grentzen von Alters hero gesondert und geschieden, mit allen ihren Ein- und Zubehörungen, Unterthanen, derselben Dienst, Rhoboten und Ehrungen, auch Beurbar- Viehebesetzung, und anderer Instruction, zusammt dem Getrayde Vorrath, wie es auf den Termin Mitfasten dem Augenschein nach befunden wird, und es obstehet und lieget, nichts daran weder klein noch groß ausgezogen; Wozu annoch zu volständiger Vieh-Besetzung Ein und viertzig Stück Melcke Kühe, und Ein hundert Schafe von wegen Hochgedacht Ihr. Fürstl. Gndn. Gndn. Gndn. in tüchtigen Corporibus, oder das Geld davor, als vor eine Melcke Kuhe sechs Thaler, und vor die Schafe sechzig Reichs Thaler nach Belieben mehr Hochgedachter Ihrer Fürstl. Gndn. Gndn. Gndn. in erwehnte Güther, vor den Termin Mittfasten gebracht oder gezahlet werden sollen, nebenst allen der Güther Rechten, Gerechtigkeiten, Ober- uud Nieder-Gerichten, Jagden und Stelwerrn, Brau-Urbar und Kretscham-Vorlag uff Kurtwitz, und andern der Güther Geniessen und Nutzbarkeiten, massen selbige vorige Besitzer innen gehalten, besessen und genossen haben, von Ihr. Fürstl. Gndn. Gndn. Gndn. als sie an deroselbe respective verfallen und verkaufft, genutzet und gebrauchet worden, auch genossen und gebraucht werden mögen; Wie ingleichen mit dem darauf ruhenden Beschwerden, an Steuern, Indiction und Lehn-Diensten zum gemeinen Lande, Pfarr-Decem, Kirch-Schreiber-Gebühr, Geistlichen Zinß und Bischoff-Verding, wie solche in denen übererwehnte vier Gütter aufgerichteten Land-Taxen mit mehrern specificiret.

3. Diesem nach wie offt Hochgedacht Ihr. Fürstl. Gndn. Gndn. Gndn. sich ferner gnädig dahin entschlossen, die so erwehnte Güther bis auf verstehenden Termin Mittasten, der darauf belagten Beschwerden an Kreyß- augemeinen Landes- u. d

Für-

Fürstenthum-Steuren, verfessenen Decems, Kirch-Schreiber-Gebührniß, Geistlichen Zinß und Bischoff vier ding und dergleichen, wie auch der auf selbigen ruhenden Schulden, ob einige erweißliche, und dem Fürstl. Hause Liegnitz, Brieg und Wohlau zu zahlen obliegende, Sich erweisen möchten, zu entfreyen, und dessentwegen Ihn, Freyherrn von Liegnitz, an gehörigen Orthen Schadloß zu halten.

Also soll wohlermeldte Se. Gndn. Herr Sigismund, Freyherr von der Liegnitz, in den übrigen, wie die Handlung in Pausch und überhaupt und durch den Bogen, um liegende Gründe getroffen, mit sich bringen, sich selbsten gewehren, daß dahero bey vorstehenden Termin Mittfasten deroselben einig die Possession offtbemelter vier Gütter geräumet, und vacua eingethan; auch die Unterthanen angewiesen, und die Grentze gezeigt werden dörffen.

4. Und nachdem in den Fürstl. Pactis wegen Abrichtung des Väterlichen Zustandes aus den Lehn, deutlich ausgesetzet und verordnet, daß selbte an einen Lehn von zwantzig tausend Thalern etwa ausgerichtet werden solle, welches auch in dem den 10. Julii 1653. abgeredeten Vergleich wiederholet worden, und aber erwehnte in solutum gegebene Güther Curwitz, Nieder-Rudelsdorff und Johnsdorff, in ihren gerechten Werth, auch ietziger ihrer Bewandniß und Beschaffenheit noch ein mehrers, ungefehr bis Ein tausend und zwey und funffzig Thaler zu 36. gl. Capital ausreichen; Alß wollen Hochgedachte Ihr. Fürstl. Gndn. Gndn. gnädig zufrieden seyn, daß hinführo und zu ewigen Zeiten ein offgedachten drey Güthern zwantzig tausent Thaler und zwart nahmentlich auf Kurtzwitz acht tausend drey hundert und zwey und viertzig Thaler 6. gl. uf Nieder-Rudelsdorff fünff tausend ein hundert und ein und sechzig Thaler 18. gl. auf Johnsdorff aber sechs tausend vier hundert sechs und neuntzig Thaler 12. gl. vor Lehn geachtet, die überlauffende ein tausend und zwey und funffzig Thlr. 20. gl. und was weiter in dieselben erweißlichen, an denen meliorationibus permanentibus gebracht werden möchte, vor Erbe geurtheilet und gehalten werden sollen.

Und damit ins künfftig wie die geregte Gütter letzo beschaffen gewesen, oder ein und die andere Nutzung in Anschlag gebracht, nicht irgend Irrung entstehen dörffte, ist von beyden Theilen zu einer Nachricht der Bewandniß, der Bericht in den Gerichtl. Taxen sub Lit. A. B. wegen des Anschlages aber die moderirte sub Lit. C. beliebet und approbiret worden.

5. Welches alles (Titul) Herr Siegismund Freyherr von der Liegnitz mit wohlbedachten Rath Seiner zu dieser Handlung vermochten vornehmen respect. Herren Verwandten und Beyständen zu Danck uf und angenommen, damit gäntzl. zufrieden gewesen, und mit Hand und Mund versprochen, nach erhaltenen Enträumung der dick erwähnten vier Güther, und bey dieser Tradition zugleich gefälliger Ein tausend Thaler, gegen Einstellung eines Fürstl. Cammer-Commun-Scheins, über die noch übrige Sechs tausend Thaler Ihr. Fürstl. Gndn. Gndn. Gndn. Dero Fürstl. Commun-Cammer und die Fürstl. Häuser Liegnitz, Brieg und Wohlau, wegen bezahlten Väterl. Lehn und Land-Erbschafft, Abstattung mütterl. Erbschafft, und vetterlichen Anfälligkeit, oder wie es sonsten benahmet werden mag, an gehöriger Stelle ordentl. vergicht an Aydes statt zu leisten, und wie bey der Fürstl. Cammer Herkommens ist, und vorhin beredt worden, vor sich, Ihre Erben und Erbnehmen zu renunciren.

Allerdings auch beyde Theile zu mehrer der so verhandelten, und endlich hinterlegten Ausstatrungs-Puncten Bestätigung nicht allein allen und jeden rechtlichen insagen, Behelffen, und Einwendungen, wie selbte insgesammt und sonders von Rechts, oder Gewohnheit wegen, zu statten kommen können, mögen und sollen, besonders der Exceptionen so man nennet rei non sic, sed aliter gestæ, vel intellectæ, doli mali, metus, persuasionis, læsionis enormis & enormissimæ, restitutionis in integrum, und wie sie sonsten von Menschen Witz ausgesonnen werden möchten, wohlbedächtig sich verziehen; Sondern auch beliebet, daß über alles, was getractiret worden, ein richtiges Instrumentum in zweyen gleichlautenden Exemplarien verfertiget, und von allerseits Contrahirenden Theilen, und derselben Verwandten und Beyständen mit eigener Hand unterschrifft, und angebohrnen Fürstl. Secret, und Freyherrl. auch respect. Adelichen Pettschafften bestätiget worden.

Alles Fürstl. treul. und ohn Gefehrde. Geschehen in der Fürstl. Residentz Brieg, den 28. Jan. des Ein tausend Sechs hundert Sieben und funffzigsten Jahres.

George. Ludwig. Christian.
(L.S.) Sigismund.
(L.S.) August H. z. L.

XIV.

Vergleich zwischen Kayser Leopoldo, als König in Böhmen, und Obristen Hertzog in Schlesien, mit Hertzog George Wilhelms zu Liegnitz, Brieg und Wohlau hinterlassenen Wittbe Ludovica, in puncto separationis feudorum ab allodiis in gedachten Fürstenthümern, und was deme mehr anhängig, d. d. 29. Mart. An. 1678.

Wir Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser ꝛc. tot. tit. Bekennen öffentlich mit diesen Briefe und thun kund allermännigliche, daß, als nach zeitlichen Ableben weil. George Wilhelmen, des letzt gewesenen Hertzogs zu Liegnitz, Brieg und Wohlau, ietzt gedachte drey Fürstenthümer sich an uns als Ober-Lehns-Herren erlediget haben, Wir auch dieselbe durch Unsere Königl. Commissarien würckl. apprehendiren lassen, und die Hochgebohrne, Unsere Mühm, Fürstin, und liebe andächtige Ludovica, verwittwete Hertzogin zur Liegnitz, Brieg und Wohlau, gebohrne Fürstin zu Anhalt, Gräfin zu Ascanien, Frau zu Zerbst und Bernburg, zu vernehmen gegeben, was

massen Sie bey solchem Lehns-Fall, als Mutter und bekante Erbin Ihres erwehnten einzigen Sohnes, und letztverstorbenen Piastischen Hertzogs, sowohl ratione der nach und nach um eignes Geld erkauffte Immobilien, Herrschafften und Güther, und der darin verwandten Meliorationen, alß auch wegen anderer Privat-Häuser, Gründe und Gärten, insonderheit aber der Mobilien und Moventien, wie nicht weniger gewisser von dem Lehn abzustatten kommender Onerum halber, verschiedene Sprüche und Forderungen habe, mit unterthänigster Bitte, Wir geruheten hiemit die weitere Verordnung zu thun, daß die Feudalia von denen Allodialibus separirt, und dergestalt alles in gute Richtigkeit gesetzt werden möchte; So Wir Unß auch genädigst wohlgefallen, und obbedeuteten Unsern Königl. Apprehensions-Commissarien mitgeben lassen, daß sie Ihre Andacht mit ihrer einzubringen habenden Liquidation der Nothdurfft nach hören, Unsern Königl. Fiscum darüber vernehmen, und Unß pro & contra verhandelte Acta, nach dem selbige ordentl. instruiret und rotuliret seynd würden, gehorsamst einschicken solten, dem von ihnen auch unterthänigst nachgelebet worden.

Ob nun zwar von Seithen des Allodii verschiedene Behelffe, und insonderheit dieses angeführet worden, sammt alle diejenigen Güther und Grund-Stücke so Anfangs her keine Feuda Masculina gewesen, noch auch hernach ausdrückl. davor recognosciret worden, sondern entweder als Allodial- oder aber als feuda degenerantia, & de sui natura ad fœminas transitoria ihrer And. als Lands-Erbin zu verbleiben hätten, hierentgegen aber, von seiten Unsers Königl. Fisci behauptet werden wollen, daß in Krafft deren, von denen verstorbenen Hertzogen zu Liegnitz und Brieg nach und nach longissima serie, von sich gestellten Reversalien, und des darinnen mit denen regierenden Königen zu Böheim, in Casum des abgehenden Mannstammes, getroffenen Successions-Pacti alle und jede Güther und Immobilia, welche dieses Fürstl. Hauß dazumahl gehabt, oder hernach bekommen würde, nichts davon ausgenommen, bey gegenwärtiger Lehns-Apertur an Unß, als regierenden König zu Böheim, verfallen und angestammet wären, mehrberührter Unser Königl. Fiscus und dessen Vertreter auch inständig sollicitiret, daß Wir diesen Liquidations-Werck durch Richterl. Erkäntniß den Ausschlag geben zu lassen, geruhen möchten: So haben Wir doch, aus sonderbahrer Zuneigung, welche Wir zu diesen Fürstl. Piastischen Hause, um deren Unß und Unsern glorwürdigsten Vorfahren in viele Wege geleisteten treu- und ersprießlicher Dienste willen, allezeit getragen, den Weg zur sicherl. Handlung und Composition, aus angebohrner Güthe und Sanfftmuthigkeit, den obig bezielten Weg Rechtens vorgezogen, und nach dem so wohl Ihre And. als auch dero Mitanwesenden Bruders, Johann Georgens, Fürstens zu Anhalt Lbdn. solchen allerunterthänigst acceptiret, und zu einem besondern Nachruhm ihnen gedeutet, daß Ihre And. von Unser Kayserl. und Königl. Clementz durch gütliche Tractaten, ohne Richterliche Sententz Ihre Abfertigung überkommen möchten, Unß darauf hin mit Ihrer And. allerunterthänigsten Acceptation gnädigst resolvitet; Resolviren Unß auch also hiemit und in Krafft dieses offenen Brieses, daß Wir

Fürs Erste, und so viel das zum Witthum-Sitz verschriebene Weichbild und Amt Ohlau betrifft, Ihre And. bey denen hierüber aufgerichteten und von Unsern Hochgeehrtesten Herrn Vater weyl. Ferdinando dem dritten, Christmildesten Andenckens, gnädigst confirmirten Ehe-Pactis, auch führohin, und so lange sie leben werden, kräfftiglich schützen und handhaben wollen. Damit auch dieselbe ihres Witthum-Sitzes mit besserer Ruhe und mehrern Respect genoßbar erfreuen mögen, thun Wir Ihre And. dero Fürstl. Hoffstadt und gesammte Cammer-Unterthanen, wie auch Unsere Weichbild-Stadt Ohlau von der Bothmäßigkeit Unserer Königl. Regierung zum Brieg hiemit vollkommentlich eximirt, und Ihren And. Jurisdiction unterwürffig machen, dergestalt, daß was vermeldete Unsere Regierung bißhero exerciret hat, dieselben führo hin exerciren können und mögen; Sind auch dabey nebst gnädigst gewillet, daß deroselben als Witfrauen aller gebührender Respect gegeben werde; Doch daß im übrigen mehr gedachtes Ammt und Weichbild Ohlau, so viel das Steuer-Catastrum und deren Anlagen, wie nicht weniger andere, die in den Statum publicum einlauffende Sachen concerniren, bey Unsern Erb-Fürstenthum Wohlau, und in statu quo gelassen werde. Wir versehen Unß auch gegen Ihrer And. noch ferner gnädigst, sie werden obbenandte Unsere Weichbild-Stadt Ohlau, und Cammer-Unterthanen, wieder ihre Privilegia, Freyheiten, und altes Herkommen nicht beschweren, noch ihnen sonst den Recurs an Unß, oder Unser Königl. Ober-Amt in einigerley Weise verschrencken lassen. Gestalten Wir auch in übrigen bedacht seyn wollen, eine solche Anstalt und Eintheilung machen zu lassen, damit die Ohlauische Unterthanen in Verrichtung der Hoff- und Fron-Diensten nicht allzusehr beschweret werden mögen. So viel aber die zugleich begehrte Holtz-Nutzung und hohe Jagd anreichen thut, haben Wir allbereit gehöriger Orthen gründl. Information einziehen lassen, und wollen Unß, nach deren Einlangung sodann in einen und andern eines gewissen Aufsatzes in Gnaden resolviren, und beydes Ihrer And. doch ohne Verödung des Waldes und Ruinirung Unserer Jagd-Regalien zu dero pfleglichen, und auf ein gewisses Quantum gestelten Genuß, concediren. Betreffend das Exercitium Religionis lassen Wir es, so viel Ihr And. betrifft, bey Unserer deroselben unterm 15. Julii Anno 1676. ertheilten allergnädigsten Resolution nochmahln bewenden; Die Unterthanen aber haben sich, gleich denen in Unsern andern Erb-Fürstenthümern, der Augspurgischen Confession frey zu gebrauchen.

Andertens versprechen Wir obgedachter Ihrer And. das jährl. augmentum der 500. Rthlr. welches Ihro dero verstorbener Gemahl weiland Hertzog Christian vermacht, und der letztverstorbene Hertzog George Wilhelm per transactionem bestätiget, ingleichen jährlich in zweyen Terminis,

so

so mit dem nechsten specifice exprimiret werden sollen, richtig abzuführen, zulassen wollen, auch hierüber ein gewisses Ammt, wovon solches augmentum zu bezahlen seyn wird, nechsthin nahmentlich bestimmen und ausweisen.

Was zum Dritten die übrige an Unß von Ihrer And. gestelte, und, laut übergebenen Extracts, auf ein sehr hohes angesetzte Forderungen, anlanget, thun Wir deroselben hiemit für alles und jedes, wie es immer Nahmen haben mag, in einer Summa per Pausch viermahl hundert tausend Gulden (iedoch daß hierüber auch der Fürstl. Tochter Charlottz, vermählter Hertzogin zu Holstein, gebohrner Hertzogin zu Brieg, And. mit verstanden und begriffen seyn) zu geben anerbieten, und offeriren, so Ihre And. auch mit gehorsammsten Danck auf- und angenommen haben.

Anlangende aber, Vierdtens, die Bezahlung versprechen Ihro And. wir bis Ende dieses 1678. Jahres Einmahl hundert tausend Gulden Rheinisch benentlich auf nechstkommenden S. Georgii Tag, so der 24. Monaths-Tag Aprilis seyn wird; funffzig tausend Gülden, dann Michaëlis wiederum 25000. Gülden, dann um Weyhnachten wiederum abermahlen 25000. Gülden entrichten und bezahlen zulassen. Damit auch dieselbe dieser sowohl einmahl als der andern noch rückständigen dreymahl hundert tausend Gülden zur Gnüge versichert seyn mögen; Erklähren Wir Unß verbindlichen hiemit, daß Wir deroselben hierüber (sobald nur der bereit abgefoderte Bericht eingelauffen seyn wirdt) entweder auf Unsern nahe bey Ohlau gelegenen Ammte Teich, oder anderweits eine Real-Hypothec und solche Versicherung verschaffen wollen, daß, zum Fall wir mit der bestimmten Zahlung, es sey der Einmahl hundert tausend Gülden, oder der hierunter stipulirten Interesse halben, nicht zuhalten thäten, Ihro And. dero Erben und Erbnehmen sich an denen Einkünfften der Ihro verschriebenen Hypothec, ohne Unsere, Unserer Erben und Nachkommen, Hindernis, allemahl werden holten und erholen können.

Herentgegen und Fünfftens, werden Ihro And. particularem solutionem so offt es Uns beliebig seyn wird, doch auf vorhergehende zeitliche Ankündigung, und weniger nicht als auf einmahl 30000. Gülden Reinisch anzunehmen schuldig und verbunden seyn.

So lange aber, Sechstens, obgedachte dreymahl hundert tausend Gülden nicht bezahlet seyn werden, sind Wir erböthig dieselben ordentlich, und zwar das Erste Jahr mit Sechs, die andern mit 5. pro Cento verzinsen zu lassen. Und haben Ihro And. vollkommene Macht von diesen dreymahl hundert tausend Gülden in Testament oder sonsten zu disponiren, auch sie in oder ausser Unsern Erb-Königreichen und Landen ohne einigen Abzug und Hinderniß anzulegen; doch daß allemahl obvermeldt dero Fürstl. Tochter Charlottæ, vermählter Hertzogin zu Holstein And. Nutzen und Bestes dabey obbedeuteter massen in obacht genommen werden möge; So viel

Siebendens, die Grund-Gebäude und benöthigte Meliorationes-Spesen in Ammbte und Weichbilde Ohlau betreffen thut, haben Wir albereit die Verordnung gethan, daß der benöthigte Augenschein eingenommen werden solle, und wollen Unß sodann auch dißfalls fernerweit gnädigst zu resolviren, nicht unterlassen.

Schlüßlich sind Wir auch gnädigst wohl zufrieden, daß diejenige 35000. Gülden, welche Ihro And. theils an baaren Gelde, zum Theil aber an Victualien immittelst empfangen, gegen den vor von Unserer Königl. Kammer eingehobenen zweyjährigen Genuß, der Ihro And. zugestanden, und anietzt auf ein gewisses verglichenen Allodial-Erbschafft compensiret werden mögen. Zu Uhrkund dieses Briefes besiegelt mit Unsern Kayserl. und Königl. anhangenden grössern Insiegel, der geben ist in Unserer Stadt Wien, den 29. Monats-Tag Martii in Sechzehen hundert acht und Siebentzigsten; Unserer Reiche des Römischen in Zwantzigsten, des Hungarischen in drey und zwantzigsten, und des Böheimischen in Zwey und Zwantzigsten Jahren.

XV.

Der Käyserl. und Königl. Regierung zu Brieg Uhrkund, d. d. 12. Octobr. An. 1678. über die von Käyser Leopoldo I. als Könige in Böhmen, und Obristen Hertzoge in Schlesien, sub dato 9. Octobr. An. 1678. Graffen Augusto zu Liegnitz ertheilte Resolution, darinnen ihm, auf Lebens-Zeit, 6000. fl. jährlicher Pension verwilliget, und die Lehnbaren 800. Rthlr. auf dem Guthe Kurtwitz in Erbe verwandelt worden, nebst der Regierung zu Brieg Bescheid darüber, d. d. 21. Jul. An. 1679.

DEr Römischen Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königliche Majestät Wir N. N. Landes-Hauptmann, Cantzler und Regierungs Räthe, Briegischen Fürstenthumbs, und zugehöriger Weichbilder, wie auch der Weichbilder Ohlau, Uhrkunden und bekennen hierdurch: Demnach die Durchlauchtige Fürstin, Frau Charlotte, verwittibte Gräffin von Liegnitz, gebohrne Fürstin zu Nassaw, Gräfin zu Catzenellenbogen, Vianden und Dietz, Frau zu Beilstein, auf Cantersdorff und Neudorff, Uns umb begläubte Recognition der von höchstermeldter Ihro Kayserl und Königl. Majestät Unserm allergnädigsten Herrn, Ihrem Ehegemahl, Weyland dem Hochgebohrnen Grafen, Herrn Augusto Graffen von Liegnitz, Elbherren auff Cantersdorff und Neudorff, wie auch Herren der Herrschafft Frieborn und Kurtwitz, den 9. Octobris Anno 1678. ertheilten den 12. aber ejusdem Anni & Mensis. Unß insinuirten Resolution angelanget, als haben Wir, Ihr solche hierdurch ertheilen wollen, und lautet sothane hochgedacht allergnädigste Kayserl. und Königl. Resolution folgender gestalt:

Leopold, von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böheim König &c.

Gestrenge, und Ehrenveste, liebe Getreue, Uns ist gehorsamst referiret und vorgetragen worden, was

was Uns Ihr in Sachen, die von dem Hoch- und Wohlgebohrnen Unsern lieben getreuen Augusto, Graffen von der Liegnitz, als dem lezten Piastischen Nachkömling unterthänigst gesuchte Gnade, betreffend, untern 8. Augusti gegenwärtigen Jahres gehorsambst berichtet und eingerathen habet;

Sintemahlen Wir nun den Supplicanten hierauf durch den Copeylichen Inschluß in Gnaden vorbescheiden lassen;

Als haben wir Euch, solches zu Euerer Nachrichtlichen Wissenschafft in gnädigster Antwort hiemit bedeuten wollen, geben zu Ebersdorff den 12. Monats-Tag Octobris, im sechzehen hundert acht und Siebentzigsten, Unserer Reiche des Römischen, im Ein und Zwantzigsten, des Hungarischen im vier und zwantzigsten und deß Böhmbischen im drey und zwantzigsten Jahre.

Leopold.

Jo. Hartvvigius Com. de Nostiz
Ris. Ræ. S. Cancellarius.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Regiaque Majestatis proprium,

Carl Maximilian, Graff Laschansky.

Inscriptio.

Denen Gestrengen und Ehrenvesten, Unsern lieben Getreuen, N. Lands-Hauptmann, Cantzler und Regierungs-Räthen des Fürstenthums Brieg.

Præs. 21. Oct. 1678.
J. von Tam.

Der Römischen Kayserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majestät Unsers allergnädigsten Herrn wegen dem Tit. Herrn Augusto, Grafen von der Liegnitz hiermit in Gnaden anzufügen. Allerhöchstgedacht Ihro Kayserl. und Königl. Majestät hätten Ihro mit allen Umständen ausführlich gehorsamst referiren und vortragen lassen, und was für Motiven und Ursachen, Er, Herr Graff Augustus, sich als den lezten der Piastischen Nachkömlingе, entweder mit einem unmaßgeblichen Antheil von denen Ihrer Kayserl. und Königlichen Majestät anheim gefallenen Fürstenthümern, Liegnitz, Brieg und Wohlau, ad dies vitæ zu investiren, oder aber sonsten mit einer unvorschreiblichen Kayserlichen und Königl. Gnade zu berathen nicht allein noch kurtz vorhero erfolgten Todtsfall Weyl. Herrn George Willhelmen lezt gewesten Hertzogs zur Liegnitz, Brieg und Wohlau, sondern auch nach beschlossenen Separations-Werck der allodialium a feudalibus wiederholter in Unterthänigkeit gebethen hat. Gleichwie nun Ihre Kayserl. und Königl. Majestät zu dem Fürstl. Piastischen Hause, aus welchem Er Herr Graff Augustus entsprossen umb der deroselben und dero glorwürdigsten Vorfahren alzeit erwiesenen treugeleisteten sehr Nutz- und ersprießlichen Diensten, und dahero erworbenen höchst-ansehnlichen Meriten willen, ie und allezeit ein besondere gnädigste Zuneigung getragen, auch darbey erwogen und betrachtet, daß sich derselbe der Väterl. Disposition in stiller Zufriedenheit submittiret, und zu dero Kayserl. und Königl. Clemenz allein gewendet hat; dahero auch umb so viel desto mehr verlangen, denselben billichen Dingen nach in alle Wege zu consoliren.

Als haben mehr allerhöchsterwehnt Ihre Kayserl. und Königliche Majest. allergnädigst resolviret, Ihme Herrn Graffen Augusto zu einiger Ergötzligkeit und auskomlicherer Bestreittung seines führenden Standes alle Jahr, so lang derselbe leben wird, von heutigen dato an zuraiten, 6000. fl. Schlesisch aus denen von obermeldten angefallenen Fürstenthümern fallenden Renten, und Einkünfften, reichen zu lassen, gestalten hierüber an behörige Orth die würckliche Anschaffung und Verordnung unter einsten ergehen thut.

Dämit auch der Herr Graff Ihrer Kayserl. und Königl. Majestät angebohrne Clemenz und Güte umb so viel mehrers in der That verspühren möge, thun dieselbe diejenige Lehenbahre 8000. Thaler, welche auff dem sonsten Erblichen Gutte Kurtwiz gehafftet, und mit Ihme Herrn Graffen auff dem Fall stehen, hiemit und zwar ohne Entgeld ins Erb versetzen und übertragen. So man demselben nachrichtlichen hiermit bedeuten wollen. Und es verbleiben öffters allerhöchsternant Ihre Kayserl. und Königliche Majestät Ihme Herrn Graffen Augusto auch im übrigen mit Kayserl. und Königlichen Gnaden wohlgewogen. Decretum per Imperatorem &c. Viennæ 9. Octobris An. 1678.

Bescheid für den Graffen *Augustum* von der Liegnitz.

Uhrkundlich unter herangestelten Königl. Cantzley-Secret und gewöhnlicher Subscription ausgefertiget. Brieg, den 21. Julii des Ein tausend sechs hundert Neun und siebentzigsten Jahres.

Hanß Adam Posadoffsky.
(L. S.)
Friedrich von Roff.

Gottfr. Buckisch. Secret.

C. Von denen Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer.

I.

Gesetz-Taffel der regierenden Hertzogin Agnes zu Schweidnitz und Jauer vor die Stadt Schweidnitz, de An. 1300.

WIr AGNES, von GOts Gnad Hertzoginne yn Sletz, Frouwe von Fürstenbus czur Sweidnicz, und zum Jauwor, bekennen offenlich mit diesem Briefe, daz Wir mit Rate und gutem Wissen unsr. getruwin mit wolvorbedachten Mute, und von Fürstlicher Mechte, mit Willen, Rate, Gunst, und Verhangnuzze Unser Getruwen und Ratmann der eldisten, und der Geswорn

Geſworn Unſer Stat Sweinitz, ouch durch ihrer bethe Willen gemeynlich derſelben Unſer Stadt, und der gantzen Gemeynde doſelbinſt, das zu Gnaden, und zu rechte gethan, und gegeben haben ewiclich.

Wenne eyn Man eyn elich Weib nymmet, der in der Stat recht doſelbinſt zur Sweidnitz ſiczet, es ſei in der Stat, oder für der Stat, daß deme alle gerade, die daſelb ſein Wryb zu im brenget, und die er vormals ſelbir geczeuget hat, und noch bey demſelben ſeinem Weibe czeuget, und czeugen wird, und ouch die daſelb ſein Weib bet im czeuget, und czeugen wird, deſſelben ihres Mannes gancz und gar ſein ſal zu tuen und zu lazzen alle die czeit die er lebet, ungehindt, und ſin Weib ſoll daran nichts zu tuen haben, noch kheyner irer Freunde by ires Mannes lebn, ſi ſterbe e wenn ir Mann, adir ſtirbe nicht e, Stirbt adir der Mann e, wenn daſelb ſein Weib, ſo ſal dieſelb Gerade, di der Mann hinder im letzt, komen und ſterbn an daſſelb ſein elich Weib, die ſie ouch hadn ſol beſiczen, und nuczen, dieweil e ſie lebet, ungehindt, und noch ihrem Tode zo ſal dieſelbe gerade gancz und gar di ſi hinder ir letzt kommen, und ſterbn, an yrer byder Kynder vornemelich an der vorgenan ires Mannes Kinder, und ouch an derſelben Frouwe Kinde, beide uff Sone, und uff Dochte an alles Hindernüzze, und nicht uff derſelbe Frouwen Spillemagn, Ouch haben Wir in bey Fürſtlicher Mechte altz vor dornach zu Gnaden und zu Rechte getan, und gegeben daz ouch fürbatzme ewiclich bey allm Erbe und Gute, doz in derſelben unſr Stat Schweinitz Rechte gelegen iſt beyde an Vorwercke, an Höffe, an Garthen, an farrender und unfarrender Habe, wie daz alles zu nennen ſey keines uzgenommen beyde yn der Stat, und für der Statt obirall, bey dem Eldirfahrer, und bey dem Eldir Mutter, gleicher teyl mit rechte komen, und gefallen ſal an der Dochter Kindere vornemelich an Dochter alß an Sone, alzo gleich, und alzo volkomenliche alz an der Sone Kindere, aller Sachen ungehindert, doch unſchedelich allen unſin und unſen Nachkommen Fürſtlichen Rechten.

Mit Urkund dicz Briffs vorſigelt mit Unſen anhangenden Inſigle gegeben czur Schweidnitz nach Chriſti Geburt dreiczen hundert Jar, des ſind gezeug, unſe Getruwen:

Herr Herrman von Czetheras,
Herr Heidurich von Tſchertitz,
Heinrich und Buhard Wiltbergs Gebrüdere, und
Hannes von Slewicz, Unſer Landsſchreiber, dem Wir dieſen Brieff bevohlen haben.

AGNES DEI-GRA-DUCISSA-SIL. DE FURST-BEG. (L.S.) InSWYD-NITZ. ET. IN. JAWOR.

II.

Hertzog Bolckens des IV. zu Schweidnitz und Jauer Conſtitution, wie es mit denen Erbſchafften in der Stadt Schweidnitz ſolle gehalten werden, de An. 1341.

WIr BOLCKE, von GOtts Gnaden, Hertzog von Schlezien, Herr von Fürſtenberch, und Czur-Schwurdnitz bekennen offenbahr an dieſem Briefe, daß Wir angeſehen haben ſteten getrven Dienſt Unſer lieben getrve Bürger, Ratloute, und ouch der Gemeyne daczu der Schwidnitz, und haben ihn mit gutem bedachten Willen und Rath unſer lieben getrven Manne ſulche recht gegebin, als die hernach geſchrieben ſten, nu und ymmer dieſelben Recht, in der Egenannten unſer Stadt Schwidnitz, und ouch in alle deme, das in der Stadt recht liet, czu habe, und czu gebruchen, an Hindernuß und ouch vor Uns und unſern Hofe-Dinge vurbas czu lang in ewetlich, czu dem erſtin, ſo wol Wir wo czwey Leute elich czu czamen komen, was der Mann der Juncvrouwen, odir der Vrowen morgingabt, in einem Erate, ſtirbet der Mann in dem Jahre, ſo ſoll die Morgengabe halb volgin, der Vrowen, iſt aber, daß ſie leben mit einandir über die Jahr czit, ſo wird jr gut, ein gut, were aber daß die Vrowe bie dem Jahre, eynes Kindes ſwanger wirrde, und wirt das Kynt geborn lebinde, und die Vrowe das beczugin mack ſelby dritte, ſo beſiczet die Vrowe ein dritteyl in das Gut, und das Kynt die czwey teyl, ſtirbt aber das Kynt ane Geburt, ſo ſoll des ſelbin Kyndes Gut winder ſterbin an den ſtamm von dann das Gut herkommen iſt, iſt aber, daß die Vrowe ſtirbet, in der Jahr Briſt, was gutes ſie czu dem Manne hat, das ſtirbet wieder an jr nechſte Vrunt, es we denn, daß es von Ungelucke abgegangin we mit der gewizzen, Vurbas ſoll ouch ein ytzlich Mann ſines Gutes gewaltick ſin die wile her lebt, do ſoll in nymand an hindern weder Wip noch Kynt, welch man geſten, und gegen mack ungehaldin vor geheigt ding der mack ſin gut, und ſin Erbe wol gebin, wem her will, iſt ouch des ein elichе Vrowe anſtirbt erbe da mit mack ſi ton und lazzen, was ſie wil, iſt aber das ſi es uf giebt, ihrem Manne, ſo wird das gut ein gut, ſtirbt es aber in irre Hand, ſo ſoll es ſterben an ir nechſten.

Gleicherwiß ſo man das vernemme von den Mannen die Dochter die in dem Erbe ſiczet unbeſtät, die teillet nicht mit der ſweſter bete gewant, die usgeſatzt iſt, Stirbe ſie aber an Erbe, oder gut, das mack ſie wol teillen mit der ſweſter, ſie ſoll aber inlegin, waß ſie mit der gewizzen ufgehaben hatt, Glicher wiß will der ſun nemmen Erbteil nach des Vaters Dode, her ſol inlegin was er vor empfangin hatt mit der Wizzen. Ein itzlich Mann, der ſin ſeigerete ſpart über das betbret, der mack wohl beſcheydin, das czente teil ſines Gutes, ob her wil, und die Vrowe mack nicht mer beſcheydin, an lovbe ires Mannes, wenn ir eleidir, und ir gebende, Iſt ouch daß Kynter verweyſin Vater halp, ſo ſollen die Ratlute von der Suidnitz, die czu der czeit Ratlute ſint, dencken vor die Weyſin, daß in ein ſulch Vormunde werde, daß die Kint nicht verderbin, do ſul kein ir Vrunt wiederreden, daß dieſe Recht

und Sachen, gantz und stete bliben ewetlich, so hab Wir diesen Brieff mit Unser gutem Gewizzen gegebin, vorsigilt mit unsin grozn Insigil. Das ist geschen, und der Brieff ist gegebin noch Christs Geburte Tusend Jar, drihundert Jar, in dem Ein und virzigsten Jare, in unsem Vorwerg Czolag des sint Gezüeg, die dabei gewest sin, Unser lieben Getruven.

Kekil von Oven.
Albrecht von Krenwitz.
Merten von Swenkeuvelt.
Tylke Cyras.

Kitzolt von Hoeberch.
Hanco Logovv.
Jacob Unser Hofe-Schreiber, und ander viel gute Leute.

† S. Bolconis Di. Gra. Ducis. (L.S.) SLE. ET Domini de Furs-Tebgh. †.

III.

Attestatum Graff Günthers zu Schwartzburg, daß ehemahls Hertzog Heinrich zu Jauer, in seiner Gegenwart, von Kayser Ludovico Bavaro mit dem Fürstenthum Jauer beliehen worden, d. d. Mont. nach Mariä Geb. An. 1351.

Wir Günther von GOttes Gnaden Graf czu Schwartzburgk: Herre czu Sprembergk: verjichen und thuen kund offentlich mit djesem Briefe: daß uns witzentlich ist und wir dobey gewest seyn daß einer seeligen Gedechtnüß der Hochgebohrne Fürst und Herr Herr Heinrich Herczogk von Schlesien, und Herr czu dem Jawer seine Fürstenthume Herrschafft und Lehen vormahls, dieweil er lebte von einer seeligen Gedächtnüß dem Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Ludewigen, etwenne Römischen Kayser in der Stadt czu Franckfurth genommen und empfangen hat mit den vannen als Fürsten czu rechte ihre Lehen empfahen sollen. Mit Uhrkund dis Brifes der geben ist czu Pirn nach Christi Geburth M. CCC. Jar und darnach in dem LI. Jahre: des nehesten Montags nach unsrer Vrowen Tag als sie geboren ward.

IV.

Königs Wenceslai in Böhmen Verschreibung, daß er die Hertzogin Agnes zu Schweidnitz und Jauer bey ihrem Fürstlichen Leib-Gedinge und gerechtsamen ruhiglich wolle bleiben lassen, d. d. Donnerst. vor St. Gallen T. An. 1369.

Wir Wentzlaw von GOttes Gnaden König zu Behaimb, Marggrafe zu Brandenburg und Hertzog in Schlesien, bekennen und thuen kundt offentlich mit diesem Briefe allen denen, die ihn sehen oder hören lesen, wann die Hochgeborne Frau Agnes Hertzogin zue der Schweidnitz und zue dem Jauer, unser liebe Muehme, ihre Gunst und Willen dazu gegeben hat und giebet, daß die Mann und die Städte gemeiniglich der Lande Schweidnitz und Jauer uns und unsern Erben, Königen zu Behaimb und ob Wir ohne Erben verschieden, da GOtt vor sei, dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herren, Herrn Caroln, Römischen Kaysern, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, und Königen zu Behaimb, unserem lieben Vater und Herrn, als einem Könige zu Behaimb, und der Cron desselbten Königreichs in Behaimb eine Erb-Huldigung, Aide und Gelübde gethan haben, unschedlich allen Gelübden, Aiden und Huldigungen, die Ihr Mann und Städte vormahls gethan haben; Darum so geloben wir vor uns und unsere Erben und Nachkomenen Könige zu Böhaimb, der ehegenannten unser Muehmen der Hertzogin, und zu ihren Handen dem Edlen Herrn Hansen von Harkenborn, Ulrich Schoff Burggrafen zu dem Kinnsberge, Reibnitz Schoff, seinem Sohne, Hoff-Richter zue der Schweidnitz, Friedrich von dem Pechwinckel, Burggrafen zue Hirschberg, Bernharden von Zedlitz, Burggrafen zue Fürstenstein Bernhard und Nicol von Zedlitz, Burggrafen zum Jauer, Hansen, Hoppen genannt, von Zedlitz, Burggrafen zu Schönau, Vincentz von Russendorff Burggrafen von Greifenstein, Sefride von Kuntzendorff, Burggrafen zue Löwenbergk, Clericosa Bolitzen Burggrafen zue Falckenstein, Pretzlauen von Pogrell Burggrafen zue Freudenburgk, Hermann von Zettruß, Burggrafen und Hofe-Richter zu Nimptsch, Cuntz von Falckenhayn, Burggrafen zum Canth, Nicol von dem Zeißberge, Burggrafen zue der Striegau, Nicol von Zachenkirche, Byrggrafen zue dem Zoboten, Waßeraben von dem Zirla, Burggrafen zue Reichenbach, Hanß von Logau, Burggrafen zue dem Hayn und Hofe-Richter zue dem Jauer, Nicol Poltzen Hoffmeister und Burggrafen zum Hornsberge, Cunemann von Seidlitz, Burggrafen zue Klietzschdorff, Hansen von Seidlitz, Burggrafen zum Schetzler, Heinicken von Zedlitz, Jägermeister, Cuntze und Nicol Gebrüdere von dem Schwein, Güntzel von Seidlitz von Lasen, Nicol von Reibnitz, und allen andern ihren Biedermännern, Mannen, Rittern, und Knechten, gemeiniglich und auch allen Bürgern der Städte, beide ihrer Fürstenthum und Herrschafft zur Schweidnitz und zum Jauer, in guten Treuen, ohne alles Gevehrde und arge List, daß dieselbe unser Muehme alle ihre Lebtage bey allen ihren Fürstlichen Leib-Gedingen und Morgen-Gaben, als Fürstliches Leib-Gedinges Recht ist, zu besitzen Herrschaffen, Landen, Leuten Freyheiten, Rechten, Nutzen und Würden, bleiben soll nach laut der Brieffe, die sie darüber hat von seliger Gedächtniß, etwan Hertzoges Bolcken, unserem Vetter ihrem Wirte, die auch der ehegenannte unser Vater und auch wier mit unsern Brieffe bestetiget haben. Also daß derselb unser Vater, Wier, unser

unser Erben und Nachkommen, Könige zue Behaimb, oder jemand von unsertwegen sie daran wieder der ehegenannten ihrer Brieffe lauts, nimmer in keinen Zeitten, hindern, irren, oder beschädigen sollen, in keiner Weise, sondern sie darbei nach laut der offt genannten Briefe, lassen und behalten, getreulich und ohn alles Gevährde.

Wehre auch, daß wier der obgenanten unser Muehmen, über dieselbe Sache, Ihr keine Briefe in unser Kindheit, und da wier unmündig waren, geben hetten können, dieselben bestettigen und verneuern wier nun mit rechtem Wissen, wann uns dieselben Briefe, der obgenante unser Vater mit Kayserlicher Macht und Vollkommenheit gekrefftiget und gemündiget hat, so daß sie solche Krafft und Macht haben sollen, gleicherweise, als ob sie zur Zeit unser Mündigkeit geschrieben, gegeben und versiegelt wären. Auch gönnen wier von sonderlicher Liebe und Freundschafft der obgenanten unser lieben Muehmen, was sie kaufft um ihr Geldt, oder sonst mit Rechte zu ihr bringet, oder was sie anstirbet, in Anfall weiße, daß sie das alles geben und vermachen mag nach freiner Willkühr wem sie will, in demselben Rechte, als es vorgelegen. Was sonderlichen were, daß der obgenanten Burggrafen einer von Todes wegen abgienge, oder abgesatzt würde, der soll volle Macht haben uns zu mahnen, gleich deme, der vor ihme abgesatzt ist, wann wir ihme auch geloben in allermassen, als vorgeschrieben stehet. Wehre auch, daß die Manne zue Nimptsch sich leicht derselbigen Erb-Huldigunge wiedern oder währen wolten, das soll der ehegenanten unser Muehmen an dern obgeschriebenen unsern Gelübden keinen Schaden bringen. Mitt Uhrkundt dießs Brieffs, versiegelt mit unser Königl. Maj. Insiegel. Geben zur Schweidnitz, nach Christi Geburth im 1369. Jahre, an dem Donnerstage vor St. Gallen Tage, unsers Königreichs in dem siebenden Jahre.

V.

Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Privilegium vor die Bürger und Einwohner der Stadt Schweidnitz, daß wenn sie Adeliche Güther auf dem Lande kauffen, ihnen solche, wie der Ritterschafft, von dem Landes-Hauptmann, ohne Entgeld gereichet werden sollen, d. d. Mont. vor St. Georgen T. An. 1504.

Wir Wladislaus, von GOttes Gnaden, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Marggraff zu Mähren, Herzog zu Lützenburg und in Schlesien, und Marggrafe zu Laußnitz ꝛc. Bekennen und thun kund allermännigklich daß wir von Unsern lieben getreuen Bürgermeister und Rath-Mannen Unser Stadt Schweidnitz, durch ihre ehrbare Bothschafft ersucht, und gnädigklichen unterrichtet seyn worden, wie daß Sie das Mann-Recht zur Schweidnitz Uns und Unsern Nachkommen, Königen zu Böheimb, neben der Ritterschafft des Weichbildes Schweidnitz, und Ihren zweyen Bürgern, welche liegende Erb-Güter auf dem Lande haben, besetzen; Daneben auch vorzehlt, wie daß die Ritterschafft von der Besetzung desselbigen Mann-Rechtes ein gering Geld davon hätten, und die Bürger, so dazu verordnet, nichts, auch weiter ihre Beschwehrung zu erkennen geben lassen, So die Stadt oder Einwohner der Stadt Schweidnitz, weß Güter erblich, oder auf Wiederkauff, auf dem Lande kauffen, davon von wegen der Lehn, Ihnen darüber zu thun, dem Haupt-Manne derselbigen Fürstenthum ein genandt Geld geben müsten, des dann die Ritterschafft gantz frey und ledig seyn; Uns deßhalben demüthiglich gebeten, daß Wir Sie damit gnädiglich begnaden geruheten, wo Sie fort mehr Ihnen irgend Güter auf dem Lande kauffen, daß Ihnen die Lehn, wie der Ritterschafft, allenthalben frey geschehen: Haben Wir Ihre ziemliche Bitte, auch getreu willig Dienst, die Sie Uns und Unsern Reichen offt nützlich gethan, täglich thun, und künfftiglich desto stattlicher thun sollen und mögen, und Ihnen aus vor betrachtem Rathe die Gnad und Freyheit gethan, thun Ihnen auch die hiermit wissentlichen, Krafft dieses Brieffes, aus Böheimbischer Königlichen Macht, als Hertzog in Schlesien, setzen und wollen darauff, daß den obenandten Bürgern und allen Inwohnern Unser Stadt Schweidnitz, jetzigen und künfftigen, nu hinführ, zu ewigen Zeiten all und jegliche Güter, die Sie auf dem Lande kauffen, frey und ledig, in aller masse, wie der Ritterschafft verliehen, und Sie, die Bürger, sollen dem Hauptmann derselben Fürstenthumben von solcher Reichung der Güter zu geben nichts schuldig seyn. Gebieten darauf dem Hochgebohrnem unserm Oheim Fürsten und lieben Getreuen, Casimir, Hertzogen zu Teschen, beeder Schlesien Hauptmann, seinem Unter-Hauptmann, und allen andern Unsern Unterthanen, was Standes oder Wesens die seyn, jetzigen und künfftigen, hiemit festiglich, und wollen, daß ihr die gedachten Unser- und Einwohner der Stadt Schweidnitz, bey dieser Unser Gnadung und Freyheit, wie oben angezeigt, gantz stätt und unzerbrochen halter, Sie darwider nicht dränget, beschwehret, noch bekümmert, noch des jemanden zu thun gestattet, in keiner Weise, bey Vermeidung Unser und Unser Nachkommen Ungnad und schwerer Straffe, das meinen Wir ernstlich.

Des zu Uhrkundt mit Unserm Königlichen anhangendem Insiegel besiegelt. Geben zu Ofen, am Montage vor Sanct Georgen Tag des Heil. Martyrers, nach Christi unsers lieben Herrn Geburth 1504. Unserer Reiche des Hungarischen im 14ten, und des Böheimbischen in 33ten Jahren.

(L.S.)

Ex Commissione propria Regis.

VI. Herrn

VI.

Herrn Ulrich Schaffs, Ritters von Kynast und Greiffenberg, Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Uhrkund über zwey Privilegia, so Hertzog Bolcko der IV. zu Schweidnitz und Jauer denen Städten Schweidnitz und Jauer in denen Jahren 1347. und 1349. ertheilet, daß kein Kretschem noch Handwercker, die nicht von Alters gewesen, binnen der Meile gedachter Städte geduldet werden sollen, d. d. Sonnab. vor Reminiscere, An. 1509.

WIr Ulrich Schaff, Ritter von Kinast, auf Greiffenstein, von Königlicher Macht zu Böhmen Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Bekennen öffentlich mit diesem Brieffe für allen, die ihn sehen und hören, oder lesen, daß vor uns kommen ist beydes Ritterschafft und Mannschafft des Weichbildes Schweidnitz und auch des Weichbildes, vorlegende, wie ieglichem Teil ein Fürstlich Brieff von Hertzog Bolcken löblicher Gedächtnüß ausgangen, belangende, meltzens, brewens schenckens, hinkommen und entworden wären, und demütiglich bittende, daß wir ieglichem Teil, einen andern Brieff nach laut des Fürstl. Registers beruheten zu geben, daß wir uns heissen bringen und eigentlich hätten überlesen, darinnen dieselben Brieffe beide befunden geschrieben stehen, von Wort zu Worte eines solchen nachfolgenden lautts:

Der erste Brieff über die Schweidnitz.

In GOttes Nahmen Amen.

Wir Bolcko, von GOttes Gnaden Hertzog in Schlesien, Herr von Fürstenberg und Schweidnitz thun kund ewiglichen, allen denen die diesen Brieff sehen, hören oder lesen, daß unsere getreue Rathleuthe der Stadt Schweidnitz vor uns kommen und klagen, daß ihre Handwerger sehr verdorben, davon daß man auf dem Lande Handtwerg pflegete, das vor alters ungewöhnlich ist gewesen; Daß haben Wir angesehen ihren Gebrechen und Schaden. Vnd wollen von unser Fürstlichen Gewalt und haben daß bedacht unsers getreuen Mannen. Daß kein Kretschem soll sein noch Handwerck, es heisse wie es heisse von der Stadt Schweidnitz überall innerhalb der Meilen es sey dann vor alters da gewesen auch in derselben Stadt Schweidnitz überall soll man kein Maltz machen, auch kein Bier brauen, die man fortbas wolte verkauffen, sondern nicht mehr als ein ieglich Kretschmer in seinem Kretschem mag verthun. Auch soll man keine Märckte haben in demselben Weichbildern, die vor alters nicht seyn gewesen, darvon dieselbe Stadt verderben möchte, wo sie aber erfähren, daß iemand darwieder thete, als vorgeschrieben stehet, so sollen und mögen die Rathleute unser obgedachter Stadt Schweidnitz von Gewalt des Land-Gerichts dafür pfänden vmb zehen Marck ohn ein Lott zu seinem ewigen Gedächtnüß ist dieser Brieff mit unsern gutten Wissen vorsiegelt worden. Der geben ist zur Schweidnitz nach Christi Geburth tausend dreyhundert und sieben und viertzig Jahr, am Freytag nach S. Martini. Deß sindt gezeugen Herr Ketzell, Herr Petsch von Wchteritz, Selfried von Raussendorff, Rüdiger von Wildiperg, Günther von Schellendorff und Peter von Zedlitz, unser Landschreiber, dem dieser Brieff zu schreiben befohlen wardt ꝛc.

Der ander Brieff.

In GOttes Nahmen Amen.

Wir Bolcko, von GOttes Gnaden Hertzog von Schlesien Herr von Fürstenberg und Schweidnitz, thun kund ewiglich allen, die diesen Brieff sehen, hören oder lesen, daß vnsere getreue Rathesleutte vnser Stadt Jauer vor vns kommen vnd klageten, daß ihre Handwerger sehr verdürben davon, daß man auf dem Lande Handwerg pflegete, daß vor alters ungewönlich ist gewesen, daß haben wir angesehen, ihren Gebrechen und Schaden. Vnd wollen von vnser Fürstl. Gewalt und haben das bedacht mit Rath unser Manne das kein Kretschem sein soll, noch kein Handtwergk, es heisse wie es heisse von derselben Stadt Jauer innerhalb der Meilen, ehr sey denn vor Alters gewesen. Auch in der Stadt Jauer überall, soll man kein Maltz machen, noch kein Bier breuen, die man vorbaß welle vorkeuffen auf dem Lande, sondern nicht mehr, als ein leglicher Kretschmar in seinem Kretschem mag verthun. Auch soll man keine Märckte haben in demselben Weichbilde, die vor Alters nicht seyn gewest, davon dieselbe Stadt verderben möchte. Wo sie aber erführen, daß iemand darwieder thete, als vorgeschrieben stehet, so sollen und mögen die Rathsleutte unser vorbenambten Stadt Jauer von Gewalt des Land-Gerichts, dafür pfänden umb zehen Marck ohn ein lott, zu einem ewigen Gedächtnüß und Bekäuntnüß ist dieser Brieff mit unsern gutten Wissen vorsiegelt worden, der gegeben ist wurden zur Schweidnitz am nechsten Tage nach dem obersten Tage. Nach GOttes Geburt dreyzehenhundert und neun und viertzig Jahr, daß zeugen unsere Manne die hernach geschrieben stehen: Herr Ulrich Schaff, Herr Conrad von Wchteritz; Seifferiedt von Raussendorff, Rüdiger von Wildberg unser Marschalck, Thüne von Schellendorff Nicol von Seifferdau, Peter von Zedlitz unser Landschreiber, dem dieser Brieff zu schreiben befohlen wardt.

Also denen dieser Brieff in solcher Meynung in den Registern befunden geschrieben stehen, haben Wir von Königlicher Macht zu Böhmen, nach Vnterweisung unsers Herrn Königes Manne, die darzu geruffen waren, dieselben schreiben heissen und ausgeben, und wollen daß sie volle Krafft und Macht haben sollen gleicher Weisse, sambt die vormahls darüber geschriebenen gegenwärtig wehren. In Krafft und Macht dieses Brieffes versiegelt, mit obgenannten vnsers Herrn Königes Insigel, daß Wir von seinetwegen, als ein Hauptmann überzehen in den gemelten Fürstenthümern und Sachen gebrauchen. Geschehen vnd gegeben zur Schweidnitz nach Christi Geburth 1509. Jar Sonnabendt, für Reminiscere, darbey sind geweesen die Ehrwürdigen und Gestrengen Nahmhafften und Erbarn, Herrn Thomas, Abt zu Brißgau,

Cunz

Cantz von Hobergk, auf Hirßdorff, Ernst Schaff, Caspar Schaff zur Fischbach, Hanß Seydlitz zue Kratzke, Nicoll Schellendorff, auf Domantze, Heinrich Schindel von Streitt, Cuntze Reibnitz, von Weder, Sigmund Zedlitz von der Leipe, Cuntze Raußendorff von Plagwitz und viel andere aus der Manschafft und der letztgenante Ernst Schaff aufn Kinast gesessen, Cantzler zur Schweidnitz, der diesen Brieff gehabt in Bewahrung.

VII.

Käysers Maximiliani II. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien, Urtheil, vermöge dessen der Stadt Schweidnitz, wegen übereilter Enthauptung Caspar Taußdorffs, die Ober-Gerichte, ingleichen die freye Raths-Wahl genommen, auch das Mann-Gerichte und die Cantzley von hier nach Jauer verleget worden, d.d. 7. Jun. An. 1575.

WIr Maximilianus der Ander, von GOttes Genaden erwehlter Römischer Käyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Germanien, zu Hungern, Behmen, Dalmatien, Croatien, vnd Schlavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, Marggraffe zu Mähren, Hertzog zu Lützelburg, in Schlesien, zu Braband, zu Steyer, Kärndten, Crain, Würtenberg und Teckte, Fürst zu Schwaben, Marggrave zu Laußitz, Gefürsteter Grafe zu Habspurg, zu Tyroll, zu Pfirdt, zu Kiburck und zu Görtz, Landgraffe ym Elsas, Marggraffe des H. Römischen Reichs ob der Ens und zu Burgau, Herr auff der Windischen Marck, zu Portenau und Salins. Bekennen öffentlich mit diesem Briefe, und thun kund vor jedermenniglich, als Wir vns ym den einkommen Acten und aller gerichtlicher Nothdurfft mit vnsern obersten Officirern vnd Räthen vnsers Königreichs Böheimbs In Rechts-Sachen zwischen vnsern Erbunterthanen den Land-Ständen der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Klägern einer, und vnser Stadt Schweidnitz vnd weyland des Caspar Taußdorffs zu der Schweidnitz Enthauptung betreffende notthürfftig ersehen und alles fleißig betrachtet und berathschlaget; haben Wir befunden, daß vnser Stadt Schweidnitz, Inn Krafft König Wlatislaus spruchs vnd des 45. Järigen aufgerichten, vnd von hochlöblichster Gedächtnüß Kayserß Ferdinanden, vnsers geliebten Herren vnd Vaters auch von vns selbst confirmirten Vortrages, so beyde Part zu halten schuldig, gedachten Taußdorff aus vnsern Ober-Gerichten des Haußes Fürstenstain mit Gewalt hinweg zuführen vielweniger aus Rachgier vnd vnverhörter Sachen den Taußdorff, so sich auff uns, vnsern obersten Hauptman in Schlesien, auch den Hauptman unserer Fürstenthümer Schweidnitz vnd Jauer gezogen, und sich nicht zu übereilen, sondern zu redlicher Verantwortung kommen zulassen, durch GOtt gebethen, so ihme nicht wiederfahren mögen, zu rechtfertigen und zu entheupten nicht gebühret, derowegen erkennen und sprechen wir, Als regierender König zu Behmen, und Oberster Hertzog zu Schlesien, mit und neben vnsers Königreichs Böhmen Obersten Land-Officirern, Beysitzern und Edlen Räthen zu Rath, daß die Stadt Schweidnitz sich der Ober-Gerichte, durch ihren gewaltthätigen Mißbrauch, und unrechtmäßige Eingriff in vnser Regalien des Hauses Fürstenstein durchaus verlustig gemacht, und wollen derhalben dieselben in König Wlatislai Spruchs und des 45. järigen Vortrags, durch vnsern Hauptman der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, und den Hoffrichter zu der Schweidnitz ietzig und künfftig vorsehen und wie sich es gebühret, vorwalten lassen, nichts weniger haben sie die Stadt Schweidnitz die Raths-Chur, so auf vnser Wohlgefallen gestanden, durch rachgierendes und geschwindes übereilen des enthaupten Taußdorffs, den sie nicht, wie sichs zu recht gebühret, zu der Verantwortung kommen lassen, vorwirckt, und soll von wegen solcher Raths-Wahl, den Raths-Personen allein zukünfftig die Denomination järlich und uns auf überschickte Vorzeichnüß der tauchlichsten Personen die Election und Erkiesung oder Wahl bevorstehen, und wir wollen uns auch die Straffe gegen dem Rath und andern Personen, so zu der Enthauptung des vielgemelten Caspar Taußdorffs Vrsach gegeben, vorbehalten, wir wollen auch aus wohlgegründten und beweglichen Vrsachen von vnser Statt Schweidnitz das Land und Mann-Recht auch die Cantzeley unser Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer In vnser Stadt Jauer hiemit genommen haben; Mit vnsern Königlichen anhengenden Insiegel besiegelt, gegeben auf vnserm Königlichen Schloß Prage, den 7. Junii, Anno 75. vnserer Reiche des Römischen Im 13. des Hungerischen im 12. vnd des Behmischen im 27. Jahre.

Maximilianus.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Mtis proprium,

D. Kober.

D. Vom Fürstenthum Glogau.

I.

Hertzog Henrici I. in Schlesien, Herrn zu Glogau Diploma Traditionis des Guths Schönefeld mit seinen abgemessenen und verbesserten Gräntzen, an das Closter Leubus, d.d. Fer. 2. Pentec. An. 1202.

IN nomine Domini Amen. Quoniam teste veritate in novissimis diebus erunt tempora periculosa, & multorum charitas refrigescet, merite ordinata & acta impiorum perversitas valca perturbare scripturæ ac testium est fidelis cautio & perennis: Ego ergo Henricus, Dei & Beati Johannis

nis Gratia Dux Sleſiæ, ne acta mea, quæ perpetua fore volo ullatenus evaneſcant, præſentis ſcripti tenore omnium Chriſti fidelium præſentium ac futurorum notitiæ declaro. Quod fœlicis memoriæ inclitus Princeps & Dux, Boleslaus, Pater meus, cœnobium Luberienſe fundavit, bonisque ſibi a Deo datis liberaliter dotavit, & Ordinis Ciſtercienſis fratribus pro remedio animæ ſuæ progenitorum ac ſequatium ſuorum, ad honorem Dei & Beatæ virginis Mariæ, in poſſeſſionem contulit ſempiternam. Præterea voyit, ut ubicunque in ſuo Dominio vita decederet, quod illius loci ambitus totus cum omnibus ſuis pertinentiis in Luberienſe clauſtrum, ubi ſibi ſepulturam ſtatuit, nomine ac Jure teſtamenti libere pertineret. Cui cum vocante Deo in Lesniz decederet Anno Domini M. CC. I. ſuper animam meam mihi commiſit, ut ipſum Luberienſe cœnobium pio amore proſequens votum ſuum complerem. Terminosque univerſarum poſſeſſionum illius dilatarem & in perſona propria circuiens firmiter communirem. Quod etiam poſtea ſtudioſius de meo & non alieno perficere curavi. Reſpondens quoque in hoc dicto cœnobio pro territorio Lesnicenſi, quod propter iter meum in Legniz de Vratislavia & illuc iterum reducendo carere non poteram ullo modo. Et quia nullam poſſeſſionem præfati cœnobii certis terminis indiſtinctam permittere volui, etiam illam, quæ noviter illi acceſſit circa Borovv, quæ nunc pulcher campus dicitur, & antea lanca vocabatur, certis terminis ambire curavi. De qua poſſeſſione ſeu villa hoc poſterorum memoriæ ſollicite recommendo ſcilicet, quod piæ recordationis avus noſter, Dux Wladislaus, miniſtro ſuo Bogdano de Borovv pro fidelibus Laboribus ſuis, quos ſecum exulando fecerat, eam contulerat, & ſuis ſucceſſoribus in poſſeſſionem æternam, qui Bogdanus moriens ipſam filio ſuo, Razon nomine, jure hereditario dereliquit, cum ſitu caſtelli, ſuper quem conſtituerat domum ſuam. Proceſſu vero temporis, Dominus Bartholomæus, Diaconus de Borovv, patruelis memorati Razonis, In præſentia patris mei & mea ac fratris mei Domini Jarozlai, Epiſcopi Wratislavienſis, tunc Ducis de Opolia, eandem villam emit a Razon & eam Luberienſi cœnobio contulit perpetuo patris mei & mea ac fratris mei prius favore & aſſenſu expoſtulato ſollicite & obtento, Jus omne in ea ſuis abnegans filiis ac cognatis, quem cum ego in propria perſona plurimum ſolicitaſſem ut filio ſuo Bogdano portionem aliquam conferret, nil ei conferre voluit ad preces meas, ſed tamen poſt modum Abbas & fratres Luberienſes coram Domino Jarazlao, Epiſcopo Wratislavienſi, fratre meo cum eodem Bogdano finaliter tranſegerunt ipſum in vijazo, prædio ipſorum ſuper aliquot agros pro ſervitio perpetuo collocantes. Ego itaque prædictam villam, ut præmiſſum eſt, Luberienſibus per Bartholomæum donatam in perſona mea cum meis Baronibus & Cappellanis, vulgique multitudine circuiens. His metis ac terminis diſtinxi videlicet in parte aquilonari ab occidente usque in orientem terminus eſt, Via præcedens de Stroſa in Vanzovv usque ad Fluvium Slenze ubi Lapidem grandem pro ſigno poni feci in oppoſito Littore. Inde per aſcenſum fluvii contra Orientem ex oppoſito Boriovv usque ad paludem magnam, quæ eſt inter Boriovv & deſertum meum, quod Gola dicitur. Item inde erga meridianum ad auſtrum ad terminos villæ Tynecz & circa illos per occidentem usque ad viam Stroſæ ſupra memoratam. Ego etiam uſui fratrum Luberienſium in molendino & piſcibus providere volendo, totum Fluvium Slenze cum paludibus ſuis & pradis intra dictos terminos eis contuli cum utroque littore & ſingulariter cum Littore meridiano deſerti mei, quod Gola vocatur. Super quod littus meus apifex Goluch nomine reſidebat, usque ad terminos villæ Tynez, ut piſcinas & molendina conſtituant, & ad hoc opus ligna in eadem Gola mea accipiant abundanter. Quod ſi clauſuram piſcinæ propter copiam piſcium & aquæ facere voluerint inter ſitum caſtelli, ſuper quod curiæ eorum jam tempore patris mei eſt locata, & inter Golam meam, hoc procurare ſtudeant, quod via, quæ tendit de Domazalio per ipſam Golam ad Nemshe caſtrum, non impediatur, ſed fiat cum ponte vel clauſura, quæ Gare vel groble nuncupatur. De littore quoque ſæpe dicto Golæ meæ, fluvio continuo ſemper in perpetuam terram accipiant pro molendinis & clauſuris piſcinarum ac viæ, nemine obſiſtente. Nec eos in piſcationibus ſuis quantumcunque aquæ diffundetur vel extendetur aliquatenus impediente ſeu in piſcinis violentiam faciente. Hanc itaque limitationem, quam ego perſonaliter feci & alias, cum Baronibus meis præfato cœnobio confirmo in perpetuo tempore permanſuras. Et quicunque eas minuerit vel quicquam contrarium intulerit, manifeſte contra Dominum facere & ſuam ſalutem ſciat & Deus, cum non reſipiſcat, in præſenti vita & futura minuat ac confundat. Acta ſunt autem hæc anno Domini M. CC. II. Secunda feria Pentecoſtes, præſentibus probis viris, & fide dignis quorum nomina ſunt hæc. Dominus Cyprianus Epiſcopus Wratislavienſis. Benitus, Decanus, Martinus, Canonicus & Cancellarius meus, Egidius, Archidiaconus & alii plures canonici ac Clerici. Item Comes Iraramus, Caſtellanus Wratislavv, Wileſca, Caſtellanus de Nemsh. Stephanus Caſtellanus de Legniz, Andreas, Caſtellanus de Glogovv Schanztoba, Caſtellanus de Sando vel Woizlaus Judex curiæ. Nenzerus, Caſtellanus de Bolezlaus, & alii quam plures Nobiles viri, qui ad Colloquium in Boriovv fuerant convocati. In hujus rei ac fidei robur & memoriam ſempiternam præſentem paginam conſcribi Juſſi per manum Andreæ, Notarii mei, & meo Sigillo firmiter inſigniri Amen.

II. Ejus-

II.

Ejusdem Diploma Donationis des Guths Kottwitz mit allen seinen Pertinentien an das Closter Trebnitz, d. d. 4. Id. Jun. An. 1208.

ACta præsentis temporis deperire solent de facili, nisi scripturæ præsidio & testium adminiculo roborata fuerint ad memoriam futurorum sempiternam. Igitur nos Henricus, Dei & beati Joannis Patrisque mei Boleslai gratia, Slezie Dux, in remissionem peccatorum meorum & pro salute animarum Patris & Matris, & omnium Parentum meorum, omniumque Christianorum, ad honorem Dei sanctæque Mariæ Virginis illibatæ, & Beati Bartholomæi Apostoli villam meam Cothowitzi nominatam prope Wratz positam cum omnibus ejusdem fructibus villæ & utilitatibus, solutionibus, exactionibus, Powoz, Lesne, Narzas & omnibus & singulis solutionibus, quibuscumque vocentur, vocabulis, de jure vel etiam consuetudine adinventis, seu adinveniendis, & cum omni piscatura adjacenti eidem villæ, & cum omnibus limitibus & terminis prout ego cum meis Baronibus, divina inspirante clementia, propria Persona mea circuivi & cum fluvio Odra jam dictam hæreditatem adjungenti & cum lacubus, & universis eorundem piscibus in illis, & in fluvio Odra contentis & cum omnibus Sylvis & pratis ibidem. Cum Collationibus videlicet Ecclesiæ & Sculteticæ, nihil penitus Juris neque Dominii in circuitu bonorum supradictorum, nobis & nostris progenitoribus nunc & in ævum reservando. Incolæ vero prætactæ villæ Cothowwitz coram Castellano super causis singulis citati non respondebunt, sed eorum procuratoribus Ecclesiæ Sancti Bartholomæi Apostoli respondere de Trebniczia reneantur, non dabunt Przeuodam, nec sequentur vestigia animalium furtim ablatorum. Quam villam superius cum omnibus suis usibus descriptam videlicet Cothowwitzi prout mihi divina indidit Clementia Monasterio in Trebnitz Monialibus, earumque Fratribus in ibidem Deo famulantibus ad refectorium nomine perpetui testamenti contuli dedi & donavi in perpetuum quiete, & pacifice possidendam. Qui vero huic meæ Donationi ausu temerario contraire præsumpserit indignationem, & furorem Dei omnipotentis cum Datan & Abiron super se noverit excitasse. In testimonium omnium prædictorum cartham jussi scribi Sigilli mei munimine roboratam. Actum & datum in novo foro, quarto idus Junii, Anno Domini millesimo, ducentesimo, octavo. Testes hi sunt. Gebhardus, Castellanus Glogovien. Henricus, Castellanus Buthomien. Petrus, Castellanus de Bardo, Stephanus Castellanus Lignic. Czanstoborig Castell. de Zandouel. Przibislaus, Subcamerarius, Othelaus de Stinav. Henricus, Tribunus de Glogov, Artmanus, Tribunus buthonienſ. Bogumilus, venator butomienſ. Dirsco Subdapifer. Czanstoborius, Castell. de Crosen. Miscislau, Boczek Bogdaneoz armiger, Duseus, Filius Przibislai, Peregrinus, filius Ghotardi, Filius Nanckerus Petri filius. Detrius nigr Glogov. Laurentius Canonicus Vratisl. & Protonotarius Curiæ, & alii multi, qui huic donationi interfuerunt est notorium ac manifestum.

(L. S.)

III.

Herzogs Henrici II. zu Glogau Diploma, die Erweiterung des Gorischen Weichbildes betreffend, d. d. in die B. Gregorii, An. 1310.

IN Nomine Domini Amen. Ne rerum dominia maneant indistincta necessarium est ut uniuscujusque territorii ambitus seu circuitus muniantur: Igitur nos Henricus Dei gracia secundus: Heres Regni Poloniæ Dux Schlesie Dmnus Glogovie & Posnanie: Scire volumus universos presentium noticiam habituros quod civitati nre Gorensi adjecimus & addidimus Villas infra scriptas videlicet Cuspenavv versus Hernstat Graba Hinconis Graba Bernhardi Graba Nickelvvitz tres villas dictas Cloda Schediz tres villas dictas Brobrassyna Elgotam Scirnyna, benexuo, Jablona & Sceessowvitz Item villas in Lanka sitas ucz reocena gulan Ossedno Jester semba Mechavv Conradis-Walde Nechlavv Tarachavv Langkenavv, Wronaff Syffridi villam Weschkavv Tarpenovv Schlesevvo Crossyna Richnavv Glinka Seibar Slanotiz & alias villas in Meseritz infra Baritz & Oderam a Villa Czichnan usque ad locum ubi Odera & Baritz conveniunt & villam Stephani (modo dicitur Seitsch) volentes ut Ville supranominate ad forum & ad Judicium in Goram ppetue debeant pertinere: in cujus credentiam ptentia nostri Sigilli munimine duximus roboranda. Actum Glogovie Anno Domini MCCCX. Presentibus Alberto Dapifero de Burnis: Ottone Burggrabio de Donyn: Theodorico de Lidelovv: Jankone de Hugevvicz & aliis multis. Datum per manus Frizonis nostri Prothonotarii in die B. Gregorii Pape.

Anhang
Zum Fürstenthum Glogau.

I.
Testamentum Herrn Joachims von Berge zu Herrendorff, d. d. 25. Jul. Anno 1597.

Im Nahmen des Einigen wahren GOttes Amen!

Alles Fleisch, sagt der Prophet, ist wie Graß, und alle Herrlichkeit des Menschen, wie des Grases Blume; und ein elend jämmerlich Ding, spricht JEsus Sirach, ist es mit aller Menschen Leben, von Mutter Leibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist, denn da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod, so wohl bey deme, der in hohen Ehren sitzt, als bey dem geringsten auff Erden; so wohl bey deme, der Seyden und Crone trägt, als bey deme, der einen groben Kittel an hat. In Betrachtung dessen, und sonderlich, daß dem Menschen nicht bewust, wann GOtt der HErr sein Schöffer, durch den zeitlichen Tod, der zwar gewiß, nichts aber ungewissers, als die Stunde desselben, ihn absordern wolle, habe ich Joachim vom Berg, auff Herrendorff und Cladau, Röm. Kayserl. Majest. Reichs Hoffe-Rath, ꝛc. Damit mich die ungewisse Stunde des Todes nicht, ehe ich von meinem zeitlichen Haab und Guth disponiret, in diesem meinen betagten Alter überfalle, und mein Guth und Vermögen, damit der Allmächtige, gnädige, güttige GOtt, mich in diesem Leben reichlich (wie ich denn auß Grund meines Hertzens Ihm davor demüthiglich dancke) gesegnet hat, wann derselbe Allmächtige GOtt, nach seinem Göttlichen Willen und Rath mich aus diesem Jammerthal, und von der bösen falschen Welt, in das ewige Leben wird abgefordert haben, keinen Zanck und Zwietracht, wie offt zu geschehen pfleget, und ich in meinem Leben vielfältig erfahren habe, erwecken, auch dasselbe nicht übel und böslich hindurch gebracht, verschwendet, und mit Sünden verzehret, besondern zu GOttes, der mich reich- und väterlich damit gesegnet, Lob und Ehren, und zu Erhaltung meines Geschlechts, gebraucht und angewendet, und nach meinem Willen, denen so ichs gönne, und desselben würdig achte, und die mir in meinem Leben, Ehre und Freundschafft erwiesen, ohne Streit, Zanck, und Rechtstheidigung gefolget und eingeräumet werden möge, heute den 25. Tag Julii, ist der Tag Jacobi, nach Christi unsers HErrn und Erlösers Geburth im 1597. Jahre, in der Zehenden Römer Zinß-Zahl, Indictio genant, bey Regierung des Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Kaysers und Herrn, Herrn Rudolphi dieses Nahmens den Andern, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn und Böhaimb, Dalmatien, Croatien, ꝛc. Königs, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Margraffen zu Mähren, Hertzogen zu Lützenburg und in Schlesien, Marggraffen zu Laußnitz, ꝛc. Ihro Kayserl. Majest. Reiche, des Römischen im Zwey und Zwantzigsten, des Hungarischen im Fünff und Zwantzigsten, und des Böhaimischen auch im Zwey und Zwantzigsten Jahre, diesen meinen letzten Willen oder Testament, mit gutem Bedacht und Vernunfft, auch wohl gesundes Leibes, auß eigenem Bewegnüß, auf meinem Hause Herrendorff gemacht und geschlossen. Setze derowegen, ordne, und wil, daß diese gegenwärtige Disposition mein Testament oder letzter Wille seyn, und von Männiglichen davor soll gehalten, erkandt und geachtet werden, auch so darinnen einiger Zierligkeit wegen, nach Schärffe der Rechten irgend ein Mangel befunden, oder diese meine Disposition nicht als ein solenne Testamentum bestehen, oder einigerley Weise, nach Spitzfindigkeit der Menschen, vor mangelhafft geachtet werden solte, es dennoch als ein Codicill, oder ander letzter Wille, als ein Fidei-Commissum Familiæ relictum, ultima voluntas ad pias Causas, in bester Form und Masse, als es geschehen kan oder mag, ita, quod valeat omni meliori modo, quo de jure valere potest, in alle Wege kräfftig seyn, und ohne Männiches wiedersechten seine Krafft erreichen, und unverbrüchlich gehalten werde solle.

Diesem nach befehle ich hiermit in einer kindlichen Liebe, und aus einem rechten festen hertzlichen Vertrauen und Glauben meine Seele, itzo und jederzeit, sonderlich aber in der Stunde meines letzten Seuffzens, und wenn sie GOtt der Allmächtige von diesem meinem sterblichen Leibe nach seinem Göttlichen Willen, darinne ich auch meinen Willen zu stellen willig und bereit bin abfordern wird, in die Hände des Allmächtigen GOttes, und in die unerschöpffliche und grundlose Barmhertzigkeit JEsu Christi, meines Erlösers, ungezweiffelter Hoffnung, wie Er sie mit seinem bittern Leiden und Sterben, durch Vergiessung seines Blutes am Stamme des Creutzes, auß lauter Gnaden, ohn mein Verdienst, von allen Sünden gereiniget, und daselbst vor alle meine und der Gläubigen Sünde gezahlet, und durch seinen Tod den ewigen Tod verschlungen, und mich von demselben erlöset, und mir mit allen Außerwehlten zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung geschencket, und mich dadurch bey seinem Himmlischen Vater, ohne alle mein Verdienst, zu Gnaden gebracht; also werde er Sie auch, nach dem Zeugnüß, welches von der ewigen Seeligkeit GOttes Heiliger Geist, mir in meinem Hertzen giebet und versiegelt hat, sobald Sie von diesem sterblichen Leibe abscheiden wird, in die ewige unaußsprechliche Herrligkeit, da sie keine Angst noch Qual anrühren werde, auß lauter Gnaden und Barmhertzigkeit versetzen, und sie vor dem gestrengen Gerichte GOttes, mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, damit Er vor aller Außerwehlten Sünde genug gethan hat, schützen und vertreten, darumben ich Ihn denn hiermit mit Andacht und Innigkeit meines Hertzens demüthiglich bitte;

Ich

Ich verzeyhe auch itzo, und alsdenn, wie itzo, auß gantzem Grunde meines Hertzens, allen Menschen, die mich mit Worten, oder Wercken, wenig oder viel beleidiget haben; und bitte hiermit umb JEsu Christi meines Seligmachers willen, alle Menschen ingemein, und insonderheit, wo ich jemanden die Zeit meines Lebens, mit Worten oder Wercken jemahls erzürnet oder beleidiget habe, mir solches dergleichen umb GOttes Willen zu verzeyhen und zu vergeben. Mein Leib soll, wann von demselben die Seele wird abgeschieden seyn, nach Christlichen Brauche und Ordnung ehrlich zur Erden, davon Er herkommen, allhier zu Herrendorff ohne alles Gepränge, bestattet werden, wie denn solches mein Hertz liebes Weib, die Edle, Ehrenreiche, und Tugendsame Frau Barbara, geb. von Knobelsdorff, vom Hermbßdorff am Ochel, ꝛc. Erben und Executorn wohl werden zuthun, und mir diesen letzen Willen zuerzeigen wissen.

Und nachdem mir gar nicht zweiffelt, ich werde in der Glorie und Herrligkeit des ewigen Lebens, meine hertzliebste erste Gemahlin, die Edle, Ehr- und Tugendreiche Frau DOROTHEEN, geb. von Knobelsdorff von Hirschfelde, Seel. Gedächtnüß, die ein Ehren-Tugend-Spiegel gewesen ist, aller Christl. Tugenden, insonderheit aber wahrer Erkäntnüs und Furcht GOttes, und mit der ich also gelebet, und Sie also erkennet habe, daß ich ihr allezeit alles Lob, Ehre und Ruhm nachsage; so wohl meine mit Ihr durch GOttes Seegen erzeugte, und von uns in seiner Lehr und Zucht erzogene, einige liebe Tochter, die Edle, Ehrenreiche, und Tugendsame Jungf. ABIGAIL, nebenst andern unsern Kindern, welcher uns GOtt instehender Ehe noch Neun gegeben, dieselben aber bald in ihren kindlichen Jahren wieder von uns zu sich genommen, wiederumb sehen, und mit Ihnen zusammen kommen werde, nach welcher Zeit ich auch hertzlich sehnlich Verlangen trage.

Als begehre ich auch, daß mein Leib bey Ihnen in Hoffnung ruhen soll, bis wir uns bey GOtt und allen Außerwehlten beysammen finden werden.

Ist derowegen mein Begehren, daß mein Leib, wann Er zu seiner Ruhe vergleitet werden wird, bey Ihnen ruhen, und wir mit einander zur ewigen Freude und ewigen Leben zugleich aufstehen mögen.

Zum rechten Erben aller und jeder meiner liegenden Gründe, und unbeweglicher meiner Gütter, so ich nach mir verlasse; Instituire und setze ich ein, in der allerbeständigsten Form und Maß, als ich zurechte, insonderheit aber nach dieses Glogauischen Fürstenthums Löbl. wohlhergebrachten Statuten, Landes-Rechten, Begnadungen, Freyheiten und Privilegien, (welche einem jedweden Land-Saßen von dem Seinigen, nicht allein in Erb, sondern auch in Lehn-Güttern zu disponiren, und damit bestes seines Gefallens zugebahren, nachgeben und zulassen) thun kan, soll oder mag, meinem Vetter, dem Edlen, Ehrenvesten, Christoph Georgen vom Berge ꝛc. des Edlen, Ehrenvesten Christophs vom Berge Seel. zu Herrendorff hinterlassenem Sohn; Da Er aber meinen Tod nicht erleben würde, oder sich meiner Erbschafft gar nicht, oder nicht dergestalt, wie ichs ferner in meiner Fundation, darinnen ich von den Ein und Dreyßig Tausend Thalern baares Geldes, so mit Ihro Kayserl. Majestät Consens, unterschiedenen Städten, umb einen ewigen Zinß verkauffet, disponiren, ordnen und außsetzen werde, soll diese meine Erbschafft seinem Bruder Joachim vom Berg zuständig seyn, und wo dieser gleicher Gestalt, wie itzo bemeldet, nicht Erbe seyn könte, alsdenn dem jüngsten Bruder, Hansen vom Berge, ꝛc. Wann nun unter itztgemeldten Dreyen Brüdern vom Berge, Christophs vom Berg Seel. Söhnen, sich einer der Erbschafft anmaßte, soll doch dieselbte nach seinem tödlichen Abgange, nicht an seine Kinder, besondern an seinen Bruder der zu nechste nach Ihme der ältiste ist, und von demselbigen ferner an den Dritten, Hansen vom Berg, da Er beym Leben, kommen und fallen.

Es soll auch durchaus keiner, der sich dieser meiner Erbschafft anmasset, und vermöge dieser meiner Ordnung, meine nachgelassene liegende Gründe und unbewegliche Gütter, sie seynd Erb- oder Lehen, einbekombt, zu welcher Zeit das beschehen möchte, über kurtz oder lang die Quartam Trebellianicam oder Falcidiam zu detrahiren keinerley Weise befuget seyn.

Wolte denn unter obbemeldten Dreyen meines Vettern Seel. Christophs vom Berg, Söhnen, keiner sich meiner Erbschafft derogestalt, wie ichs in diesem meinem Testament oder letzten Willen, und künfftig in meiner Fundation geordnet, anmassen, oder stürben Sie alle vor mir, oder könten sich derselbten sonsten nicht unterfangen: So soll dieselbige dem ältisten ihrer ehelich gebohrnen Söhnen, da Sie einige haben, und nach sich verlassen würden, zuständig seyn. Jedoch derogestalt, wie oben von mir verordnet; und soll allwege wie oben gemeldet, von dem ältisten meines Geschlechts, unter obgemeldes meines Vettern Seel. Christophs vom Berg, ehelich gebohrnen Söhnen und Sohnes Sohnes, und immer so fort und fort an den, der zu nechste nach Ihme, dem abgestorbenem Erben der ältiste ist, wann er Todes abgehet, oder meine Erbschafft deren Gestalt wie ichs geordnet, nicht annehmen wil oder kan, kommen und fallen.

Wäre denn unter meines Vettern Seel. Christophs vom Berge, obgemeldten Dreyen Söhnen keiner mehr im Leben, und verliessen auch keine ehelich gebohrne Erben, Männliches Stammes hinter sich, oder wolte derselbten keiner derogestalt, wie ichs in diesem meinen letzten Willen, und denn in meiner Fundation, so über die umb Ein und Dreyßig Tausend Thaler erkauffte Erb-Zinsen, Ich auffzurichten bedacht, meine Erben seyn, soll alsdenn, wann keiner vom Berg, so von meines Vettern Christophen vom Berge Drey Söhnen ehelich gebohren, mehr verhanden, oder diese Erbschafft gemeldter massen nicht haben wil, diese meine Erbschafft auff Siegmunden vom Berge zu Niebusch kommen, jedoch mit diesem Bescheyde, daß er alle dasjenige, was ich in diesem meinen letzten Willen, und folgender meiner Fundation und Ordnung, auch sich in allen Puncten in deme, was ich von meinen Erben erfordere, gemäß erzeige. Lebete er aber nicht so lange, daß der Fall an Ihn käme, oder wolte er die Erbschafft derogestalt, und mit denen Conditionen, wie ichs geordnet nicht haben, oder gienge er, wenn er sich derselben angemasset, mit Tode

ab, und liesse keine Männliche Leibes eheliche Erben, darunter denn allewege allein der ältiste zu meiner immerwährenden Gedächtnüß succediren soll; So soll zu dieser meiner Erbschafft zugelassen werden, Wolff vom Berge zur Linde, Georgens vom Berge zur Linde, nachgelassener Sohn, und nach ihme, unter seinen ehelich gebohrnen Söhnen, da er einige haben würde, allewege der ältiste: Jedoch gar nicht anderer Gestalt, als wie in diesem meinem letzten Willen von den andern instituirten und substituirten Erben verordnet, und dessen allezeit, zu allen bevorstehenden Fällen, wie obgemeldet, den HErrn Executorn zu steter, fester Haltung, einen Revers, der von mir selbsten gestelleten Notul nach, zuvor zustellen sollen.

Würden aber denn obgemeldte vom Berge, und ihre eheliche gebohrne Männliche Erben alle mit Tode abgehen, alsdenn soll dieser Erbschafft allewege absque gradus prærogativa, der ältiste meines Geschlechts derer vom Berg, so in diesem Glogauischen Fürstenthum alsdenn belehnet seyn wird, sich anzumassen befugt seyn, jedoch, daß er sich voriger meiner offt angezogener Fundation und Ordnung, so ich über diß aufzurichten bedacht, allerdings gemäß verhalte; denn diß mein endlicher gäntzlicher Wille und Meinung, daß gar keiner, auch von obgemeldten itzigen, und nachkommenden vom Berge, zu meiner obgesetzten Erbschafft solle zugelassen werden, so sich nicht Innhalts und vermöge dieses meines Testaments, und denn auch meiner Fundation und Stifftung ad pias Causas, welche ich zu ordnen und zu bestellen bedacht und entschlossen bin, allerdings gleichförmig und gemäß erzeiget, und dessen sich, wie vorgemeldet, durch einen Revers gegen den Herren Executorn obligiret und verpflichtet. Wäre denn in diesem Glogauischen Fürstenthum keiner mehr meines Geschlechts vom Berge, oder wolte derselben keiner diese meine Erbschafft derogestalt, wie ichs in diesem meinem letzten Willen ordne, haben: Soll alsdenn dazu gelassen werden, der ältiste meines Geschlechts und Wappens, ausser diesem Glogauischen Fürstenthumb, wo er auch zu finden ist, wann er alles, was ich in diesem meinem letzten Willen, sonderlich aber in meiner Fundation ordnen werde, halten und leisten will; Da aber keiner meines Geschlechts und Wappens in- und ausser des Glogauischen Fürstenthumbs mehr vorhanden, oder die, oder der, so verhanden, der Erbschafft sich nicht derogestalt, wie ichs geordnet, annehmen wolte; Soll alsdenn dieselbte, weiln ich von meiner Frau Mutter Seel. auß der von Braun Geschlechte, auß dem Hause Ottendorff, im Sprottauischen Weichbilde gelegen, gebohren, dem ältisten auß demselben Geschlechte der von Braun, so in diesem Glogauischen Fürstenthumb belehnet, gelassen werden, dafern er, wie oben von denen andern gemeldet, sich diesem, wie ichs in diesem meinen letzten Willen verordnet, und ferner in meiner Fundation ordnen werde, gemäß erzeigen wird.

Es soll auch diese meine Erbschafft von Ihme, wie oben von dem Geschlechte derer vom Berg gemeldet, ferner auf den, so nach Ihme der ältiste im Geschlecht derer von Braun ist, absque gradus prærogativa, und von demselbigen immer also ferner an den, welcher nach ihm der ältiste ist, kommen und fallen. Begebe sich aber, daß sich dieser Erbschafft meiner unbeweglichen Güter, einer oder der ander meiner instituirten Erben, nicht alsobalden unterfangen und anmassen könte oder wolte, oder aber dieselbte auf einen, der seine vollständige mündige Jahre nicht erreichet, erledigte, sollen solche meine hierinnen vertestirte Güter, durch die Herrn Executores, nebenst des anwartenden Erben nechstverwandten Freunde, den die Executores am tauglichsten dazu befinden werden, biß der Erbe zu erlangen, sich ausdrücklich erklärete, oder mündig würde, treulichen administriret, und die eingenommene Nutzungen dem Erben nachmals verraitet werden, die denn nicht weniger als im Andern, also auch in diesem, Ihr fleißiges Auffsehen haben und geben sollen, daß meinem letzten Willen und Ordnung nicht zu nahe gegangen würde.

Ein jeglicher und jeder, so Krafft dieses meines letzten Willens, über kurtz oder über lang, mein Erbe seyn wird, soll meinen Antheil am Gutte Herrendorff, das Guth Cladau, so zu Erb- und eigenen Rechten lieget, und mein Hauß vor Grossenglogau, und alle andere Immobilia, so ich itziger Zeit habe, oder künfftig bekommen möchte, Sie sein Erb- oder Lehen, haben, inne behalten und besitzen, doch also, daß er ihnen väterlicher Weise vorstehe, derogestalt, daß Sie nicht deterioriret und verwüstet werdet; derowegen er denn de non deterioranda hæreditate gegen den Executorn sich obligiren und verschreiben soll, vermöge und Innhalts, der von mir selbsten dißfalls gestelleten und hinterlassen Notul.

Inmassen denn der nechste Successor nach Ihme, oder Substitutus, nebenst denen Herren Executorn, dieses meines letzten Willens, in allewege ein Auge darauf haben sollen, daß in gemeldten Immobilien, und liegenden Gründen wohlgehauset werde, und sollen gemeldte Herren Executores, da der Erbe die liegende Gründe zuverwüsten, und zu deterioriren sich unterstünde, Ihnen deroselbten zu entsetzen, und Sie dem nachfolgendem ältisten im Geschlechte, so Er, Krafft dieser meiner Ordnung, fähig seyn wird, zu übergeben, und Ihn in den Besitz deroselbten zu setzen, Macht haben. Auch soll mein Erbe derer Immobilien sich anzumassen nicht befugt seyn, bis mein jetziges liebes Eheweib, die Edle, und Ehren-Tugendreiche Frau Barbara, geb. Knobelsdorffin, ihr Leib-Geding, welches in allem, wie ichs hiebevor geordnet, verbleiben, und Ihme diese meine Ordnung unschädlich seyn soll, geendet.

Meine güldene Ketten, mit meinem Bildnüß, welche Tausend Ungarische Ducaten wieget, und Drey Hundert Neunzehen Glieder hat, sambt den grossen Becher, welchen mir die Löbl. weitberühmte Stadt Brehmen verehret, sollen alle beyde, Einem meines Geschlechts zum besten und Ehren, allewege bey deme, so die Gütter Herrendorff und Cladau inne haben und besitzen wird, gelassen werden, und sollen demselbigen meinem Erben, bald nach meinem tödlichen Abgange gegeben und gefolget werden; Jedoch daß sie unverwendet bleiben, und Sie jederzeit der Erbe und Besitzer der Gütter, zu meinem immerwährenden Gedächtnüß

hate,

habe, und Sie nebenst der Erbschafft, oder Immobilien wie oben geordnet, von einem auf den andern kommen.

Was von meinen baaren Geldern, ich meinen guten Freunden, oder sonsten jemanden ordnen und geben werde, welches ich mir jederzeit, meines besten Gefallens zu thun, wil vorbehalten haben, soll in Jahr und Tag, nach meinem tödlichen Abgange, ohne allen Behelff und Wiederrede, Ihnen von meinen baaren Geldern, es sey an bahrem Gelde, oder Bürglichen Schul-Brieffen gefolget, und gegeben werden.

Was ich aber bey meinem Leben an Barschafft und Mobilien niemanden zuordnen werde, soll meiner Sechs Schwestern Kindern, als dem Edlen, Ehrenvesten, Hansen von Unruh, von Hünern, und Zeschen, und den Edlen, viel Tugendsamen Frauen Hedwigin, gebohrner Schlichtingen, Heinrich Wuntsches, ehelicher Hauß-Frauen, Frauen Ursula Schlichtingen, Siegmund von Bebers, ehelicher Hauß-Frauen, Frauen Anna Unruhin, weyland George Wiesens, nachgelassener Wittiben, Frauen Helena Bergerin, Leßlau Stoisches Secl. zu Montschütz hinterlassenen Wittiben, und Frauen AGNETHIN Seherin, weyland Siegmund von Schlichtinges, zum Starpel, hinterlassenen Wittib. Nach Anzahl der Personen, so viel derselben zur Zeit meines Absterbens im Leben seyn werden, zuständig seyn, und unter Sie in Capita, getheilet werden. Wann aber eine oder die andere Person, von dieser meiner Sechs Schwester Kindern vor mir verstürbe, solten deroselben hinterlassene Kinder oder Erben, an des Verstorbenen Stelle treten, und, so viel Er, wann Er meinen Tod erlebet, von meiner Baarschafft zugewarten gehabt, sollen Sie nach Ihme auch bekommen. Das Herrgeräthe soll deme bleiben, und gegeben werden, deme es von Rechtswegen zuständig seyn wird.

Meine Bibliotheca sol zu Herrendorff verbleiben, und keinesweges distrahiret werden, wie ich denn allbereit ein sonderlich Gewölbe an die Kirchen zu Herrendorff auff meine eigene Kosten erbauen lassen, welches allewege mit zweyen unterschiedenen Schlössern verschlossen werden soll, und soll der Erbe jederzeit neben dem Pfarr-Herrn daselbst, derer jeder einen Schlüssel bey sich behalten soll, auffachtung zuhaben verbunden seyn, daß nichts davon komme, noch sie distrahiret werde. Wie denn ingleichen die Executores sollen schuldig seyn, dieselbte Jährlich einmahl, wie Sie gehaltens, und ob ichtswas darauß distrahiret, zubesehen.

Der Erbe soll auch schuldig seyn, das hierzu erbauete Gewölbe im baulichen Wesen zuerhalten, jedoch soll Sie tanquam publicum bonum, frommen gelehrten Leuten geöffnet und zugebrauchen, gestattet werden.

Das Viehe, ausser diesem, so zur Gerade gehörig, soll nach meinem tödlichen Abgange inventiret, und bey den Güttern gelassen, auch wenn sich meines lieben Ehe-Weibes Leibgeding endet, oder Sie das Guth abtritt, so viel, als das Inventarium besagt, und zur Zeit meines Absterbens verhanden gewesen, bey dem Gutte gelassen werden. Ingleichen sol auch nach Abgang eines jeden Erbens, dem Substituto, so viel Viehe, als laut des Inventarii nach meinem tödlichen Abgange verhanden gewesen, eingeantwortet werden, und bey Gutte bleiben.

Niemandes, der wieder meine Fundation, und offterwehnte Ordnung diesen meinen letzten Willen, oder andere meine Dispositiones thun und handeln, oder zu thun und zu handeln sich unterstehen wird, sol auß meiner Erbschafft und Verlassenschafft ichtwas zugewarten haben, besondern alles, was er bekommen, wieder abzutretten, und denen so sich ermeldter meiner Fundation, diesem meinem letzten Willen, und Disposition gemäß erzeigen, einzuräumen und zu restituiren schuldig, und alles und jedes, so er auff irgend eine Weise auß meiner Erb- und Verlassenschafft haben könte, verlustig seyn.

Zu Executorn dieses meines letzten Willens, ordne Ich, die Edlen, Gestrengen, Ehrenvesten, und Wohlbenahmten Herren, Melchior von Rechenberg, auff Schlava, Ihro Kayserl. Majestät Rath, und Hauptmann, der Graffschafft Glatz, ꝛc. Und Herrn George Dyherrn, auf Deutschkessel und Hertzogswaldau, ꝛc. Und bitte Sie und Die, so Sie nach ihrem tödtlichen Abgange, vermöge meiner Fundation, an ihre Stelle ordnen werden, sämmtlich und sonderlich gantz fleißig, Sie wolten solche Bürde unbeschwerdet, neben meinen instituiretem Erben auf sich nehmen, und diesen meinen letzten Willen, Fundation, und was ich sonsten in andere Wege geordnet, treulich und fleißig, wie ich mich denn gäntzlichen zu ihnen versehe, Sie mir solches auch bewilliget und zugesaget, exequiren, vollziehen und ausrichten, wie Sie wolten, daß Ihnen im gleichen Fall hinwiederumb von andern geschehen solte. Wil auch hiermit ihre Seele und Gewissen beschweret haben, daß Sie wieder diesen meinen letzten Willen, und offt angezeigte Fundation nichts thun, noch handeln, oder jemanden ichtwas zuthun, oder zu handeln verstatten, besondern allen möglichen Fleiß anwenden wollen, daß dieser mein letzter Wille, so wohl auch meine Fundation in allen Clausulen und Puncten fest und unverbrüchlich, ohne einige Disputation und Eintrag, wie dieselbige Menschen-List erdencken möchte, gehalten werde; und da sich, wieder Zuversicht, über diesen meinen letzten Willen und Disposition, zwischen meinen Erben, oder andern, einiger Streit und Mißverstand erregen würde; soll die Erklärung dieses meines Testaments und Fundation bey niemandes anders, als den Herren Executorn stehen, und wie Sie darinnen Erklärung thun werden, darbey soll es allerdings verbleiben, und dawieder, bey Verlust der Erbschafft und Legats, weiter nichts attendiret werden.

Wann aber auch zu Fortstellung dieses meines letzten Willens und würcklicher Defension, oder Erhaltung meiner Fundation und Ordnung, die ich auffzurichten willens bin, ichtwas aufgewendet werden müste, sollen allewege meine Erben und Innehabere der Gütter Herrendorff und Cladau, die Kosten zuertragen, und darzulegen schuldig seyn.

Jedoch behalt ich mir zuvor, diesen meinen letzten Willen jederzeit zu ändern, zu mehren und zu mindern, gantz und gar, oder zum theil abzuthun, wann

und

und so offt es mir gellebet und gelegen ist, und soll, da ich ichtwas ändern würde, geändert und abgethan seyn, was aber nicht geändert, sol in allewege kräfftig bleiben und gehalten werden.

Was ich auch von meinem baaren Gelde, durch meine Handschrifft und Insiegel, oder sonsten jederzeit ordnen werde, soll steiff und fest, als es meinem letzten Willen eingeleibet, gehalten, und weder von meinen Erben, noch sonsten jemanden, wiederfochten, besondern demjenigen, dem es zugeordnet, ohn alle Wiederrede, bey Verlust der Erbschafft, und alles Nutzes, so der Erbe, oder sonst jemand, aus meiner Verlassenschafft haben würde, gefolget, und in Jahr und Tag nach meinem tödlichen Abgange, ihnen zugestellet werden.

Ich wil auch daß alle denen, so beydes mein Christliches Leben und Seel. Abschied mit Epithaphiis, oder andern Christlichen Schrifften gebührlichen beschreiben und decoriren werden, von meinem hinterlassenen baaren Gelde, nach Außsatz und Ermäßigung der Herren Executorn ehrliche honoraria sollen assigniret und gegeben werden.

Diesen meinen letzten Willen, den ich mit guttem Bedacht, und zeitigen Rath aufs Pergament bringen lassen, hab ich in beyseyn, und Gegenwart, untergeschriebener Zeugen, die Ich insonderheit darzu gebeten und ersodert, an Orth und Stellen, wie oben gemeldet, beschlossen, und ihnen vermeldet, daß diß auf diesem Pergament begrieffen, mein letzter Wille sey, und Sie als Zeugen, mit eigenen Händen denselbigen zu unterschreiben, auch Ihn, mit ihrem angebohrnen Petschafften zubesiegeln, gebeten. Inmassen denn auch Ich, Ihn mit dieser meiner eigenen Handschrifft unterschrieben, und mit meinem angebohrnen Insiegel besiegelt.

Joachim vom Berg.

WIr hernach geschriebene George von Dyherrn, auff Keßel, und Ober-Hertzogswaldau, ꝛc. Wolff von Niebelschütz auf Leschkowitz, ꝛc. Caspar von Knobelsdorff und Wose, auff Kleinlogisch, David von Stosch, auff Klein Tschirnau, Hanß von Glaubitz, auff Beitsch, Heinrich von Czischwitz auff Zöbelwitz und Heinrich von Wunsch auff Schlatzban, ꝛc. Bekennen daß Wir von dem Edlen, Gestrengen Herrn Joachim vom Berg, in sein Hauß und Wohnung zu Herrendorff erfodert, und gebeten worden, auff den Sieben und Zwantzigsten Tag, Monats Januarii, des 1598. Jahres, zu Zeugen seines letzten Willens, und daß Er da zur Zeit, dieses Pergament in seiner Hand gehabt, und gesagt, in Unserer aller untergeschriebener Zeugen Gegenwärtigkeit, daß darinnen sein letzter Wille begrieffen seye, und uns alle gesambt gebeten, dessen Zeugen zu seyn, welches wir bewilliget haben. Zu wahrer Uhrkund dessen, haben Wir uns demselbigen mit eigener Hand unterschrieben, und unsere angebohrne Petschafft hierauff gedrucket.

George von Dyherr. Wolff von Niebelschütz
Caspar von Knobelsdorff. David von Stosch.
Hanß von Glaubitz. Heinrich von Czischwitz.
Heinrich von Wunsch.

UNd demnach ich Joachim Hoßmann, auß Kayserl. Gewalt und Macht offener Notarius, bey diesem des Herrn Testatoris, Seiner Gestr. letzten Willen, und der benannten Zeugen Unterschreibung und Besiegelung, auch allem was obstehet, mit den andern obgenannten, und insonderheit hierzu erforderten und gebetenen Zeugen, selbst persöhnlich gewesen, und solches alles wie obstehet, also gehöret und gesehen, hab ich diß offene Instrument hierüber gestellet, auch vorhergehendes Testament, auff Befehl des Herrn Testatoris mit eigener Hand geschrieben, gegen dem Original verlesen, und darauß conferret, auch demselbten allerdings gleichstimmig befunden, und mit eigener Hand meinen Tauff-Nahmen und Zunahmen unterschrieben, und mein gewöhnlich Notariat-Signet hierunter gezeichnet. Diß wil ich, als der zu wahrer Uhrkund Zeugnüß obermeldter Sachen erfordert und gebeten, hiermit bezeuget haben. So geschehen im Tage, Monat, Orth und Jahre, wie oben.

Joachim Hoßmann,
P.L. & N.P.Cæs.M.

II.

Herrn Joachims von Berge Fundations-Brieff über unterschiedene Stipendia vor Augsp. Confessions-Verwandte Studiosos, d. d. 1. Martii An. 1598. nebst einer Notul der von denen Stipendiaten auszustellenden obligation

Im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit Amen!

DEmnach Ich Joachim vom Berg zu Herrendorff und Cladau, ꝛc. Röm. Kayserl. Majest. Reichs-Hofe Rath, ꝛc. bey mir bedacht und erwogen, wie ich meinem Vermögen nach, die Göttliche Ehre, und das Heil. Wort GOttes, als ein Glied Christi, in seiner Kirchen erhalten, fortpflantzen, und befördern helffen möchte. Habe Ich mit vorgehabtem zeitigem Rath, auf die Löbl: Stadt Görlitz, und deroselbigen Gütter, einem immerwährenden, beständigen, und ewigen Erb-Zinß, welcher nimmermehr abgelöset, oder verändert, auch von bemeldter Stadt Görlitz, und deroselbigen Güttern keinerweges transferiret werden soll, erkaufft umb Sieben Tausend gutte unverbothene Thaler, je einen Thlr. zu 36. Weißgr. den Gr. aber zu 12. Hellern gerechnet, welche Summa Geldes E. E. Rath zu Görlitz, im Nahmen und an statt der gantzen Bürgerschafft und Gemeine daselbst, zu seinen Händen richtig und wohl empfangen hat, vermöge und Innhalts der Schuld-Verschreibung, welcher Datum ist, am Heil. Oster-Abend, den Sechzehenden Tag des Monats April: Anno 1588. und darauff erfolgten Kayf. Maj. als Königes zu Böhaim, und Marggrafens zu Laußnitz, Consens, Ratification, und Bewilligung, welcher Datum ist, Prag den Vier und Zwantzigsten Maji, An. Tausend Fünffhundert Acht und Achtzigsten.

Es soll aber E. E. Rath zu Görlitz, Jährlich jedes Hundert mit Sechs Thalern verzinsen, und den halben Theil des Erb-Zinses allewege auff Michaelis, den andern halben Theil auff Ostern erlegen und bezahlen, jeden Termin unverzüglich: Gefallen

fallen also auff jeden Termin Zwey Hundert und Zehen Thaler.

Auff solche Meinung, habe Ich auf die Stadt Freystadt allhier im Großglogauischen Fürstenthum gelegen, und ihre Haab und Gütter, Einen immerwährenden Erb-Zinß erkaufft, umb Drey Tausend gutte harte unverbothene Thaler, des obgeschriebenen Werths, welche Summa Geldes, E. E. Rath zur Freystadt, im Nahmen, und an statt der gantzen Bürgerschafft und Gemeine daselbst, vollkömmlich, von- und auß meinen Händen empfangen, alles nach Innhalt, vermöge derer bey mir stehenden Instrumenten, und Obligation, welcher Datum hält, den 29. Tag Novembr. Anno 1589. und darauff erfolgten Kayf. Confirmation, welcher Datum ist, Prag den 9. Tag Monats Decembr. Anno Tausend Fünffhundert Neun und Achtzig: Sollen auch jedes Hundert jährlich mit 6. Thalern verzinsen, und den halben Theil auf Ostern, den andern halben Theil auff Michaelis, unsäumlich bezahlen und erlegen, gefallen also auff Einem jeden Termin Neuntzig Thaler.

Auff solche Meinung, habe ich auff die Stadt Grünberg, und ihre Haab und Gütter, Einen immerwehrenden ewigen Erb-Zinß erkaufft, umb Drey Tausend gutte harte unverbothene Thaler, des obbeschriebenen Werths, Krafft, und vermöge ihrer Obligation, welches Datum ist am Heil. Oster-Abend Anno Tausend Fünffhundert, und Drey-und Neuntzigsten: Und vermöge des Kayserl. Consens im darüber, dessen Datum ist, Prag den 19. Tag Julii, Anno Christi, Tausend Fünffhundert Drey und Neuntzigsten: Sollen auch jedes Hundert, jährlich mit 6. Thaler verzinsen, und den halben Theil auff Michaelis, den andern halben Theil aber auff Ostern, unsäumlich bezahlen und erlegen, gefallen also auff jeden Termin 90. Thaler.

Eben derogestalt, und auf solche Meinung, habe ich auf die Stadt Schwiebusen, und ihre Haab und Gütter, einen immerwehrenden ewigen Erb-Zinß erkaufft, umb Zwey Tausend gutte harte unverbothene Thaler, des obgeschriebenen Werths, welche Summa Geldes ein Ehrbar Rath zu Schwiebusen, im Nahmen und an statt der gantzen Bürgerschafft und Gemeine daselbst, vollkömmlich, von- und auß meinen Händen empfangen, vermöge Ihrer darüber mir eingestelten Obligation, welcher Datum ist am Tage Georgii, im 1593. Jahre, und darauf erfolgten Kayserl. Confirmation, welcher Datum hält, Prag den letzten Tag Octobris, im 1593. Jahre, sollen auch jedes Hundert jährlich mit 6. Thalr. verzinsen, und den halben Theil auff Michael, den andern halben Theil aber auf Ostern unsäumlich bezahlen und erlegen, gefallen auf jeden Termin 60. Thlr.

Auf solche Meinung habe ich auf die Stadt Sprottau, und ihre Haab und Gütter, einen immerwehrenden ewigen Erb-Zinß erkaufft, umb Drey Tausend gutte harte unverbothene Thaler, des obgeschriebenen Werths, welche Summa Geldes E. E. Rath zu Sprottau, im Nahmen und an statt der gantzen Bürgerschafft und Gemeine daselbst, vollkömmlich auß meinen Händen empfangen, vermöge ihrer Obligation, welcher Datum ist am Tage Michaelis, im 1594. Jahre, und der darauff erfolgten Kayf. Confirmation, welcher Datum ist, Prag den 8. Monats-Tag Decembr. im 1594. Jahre. Sollen auch jedes Hundert jährlich mit 6. Thalern verzinsen, und den halben Theil auf Ostern, den andern halben Theil aber auf Michaelis unsäumlich bezahlen, und erlegen, gefallen also auf einen jeden Termin Neuntzig.

Und es tragen demnach solche Jährliche auf vorbemeldten Städten erbliche und ewige erkauffte Erb-Zinse aufs Jahr auß, Tausend und Achtzig Thaler, ein jedes halbes Jahr Fünffhundert und Viertzig Thaler.

Weil denn mein beständiger, endlicher Wille und Meinung ist, daß von solchen obermeldten Städten, Görlitz, Freystadt, Grünberg, Schwiebußen und Sprottau, Jährlich unablößlichen Erb-Zinsen, obernennter Gelder, zu Erhaltung Kirchen und Schulen, auch Fortpflantzung der rechten reinen Christlichen Lehre, so wohl Beförderung junger Leute studien, sollen angewendet werden: Setze, ordne, und disponire Ich hiermit festiglich, bester Form und Maß, als es zu rechte geschehen kan, soll, oder mag, daß es mit itzt-genennten jährlichen Erb-Zinsen nachfolgender Gestalt solle gehalten werden.

In Particular-Schulen sollen hiervon erhalten werden Sechs Knaben, Bürgers oder Bauers-Kinder, so in diesem Großglogauischen Fürstenthumb gebohren, und zum studiren tüchtig, ihres Alters ohngefähr im Funffzehenden oder Sechzehenden Jahre, und nicht drunter, die ihnen, sambt ihrer Eltern, oder nechsten Freunde Vorwissen und Bewilligung endlich vorgesetzt, bey der Schulen zu bleiben, und ihre Studia zu continuiren, und dieser Hülff und Beysteuer der Ursach höchst benöthigt und bedürffend, daß Sie von ihren Eltern Armuths und Unvermögends halber, nicht verlegt, noch zum studiren gehalten werden können. Denselben soll einem jeden Jährlich gegeben werden Fünff und Zwantzig gutte harte unverbothene Thaler, jeden zu 36. Weißgr. den Gr. zu 12. Heller gerechnet, auf zweene Termine, Ostern und Michaelis, jeden Termin 12. Thlr. 18. Weißgr. Und soll dieser Knaben ein jeder, diß Beneficium, auf Drey Jahr lang nacheinander in einer Stadt oder Orth, da die particular-Schulen, dazumahl, wenn er dieses Beneficium geneust, wohl und am besten bestellt seyn wird, zugebrauchen haben.

Da sich auch nach Verfliessung ermeldter Dreyer Jahre befinde, daß es mit derselben Knaben, eines oder mehr Profecten, oder ihres Zunehmens am studiren dergestalt geschaffen, das sonderliche Hoffnung, daß Er oder Sie mit Frucht und Nutz, die angefangene Studia continuiren würde, sollen sie ferner auf Academiis unterhalten, und ihnen die grossen Stipendia, davon itzo Meldung geschehen soll, auch gegeben werden.

Auf Academiis, sollen von ermeldten Jährlichen Erb-Zinsen zum studiren verlegt werden, Zwölff Jünglinge, Bürgers oder Bauern Kinder, die in diesem Glogauischen Fürstenthumb gebohren, und von ihren Eltern ihres Armuths halben, zum studiren nicht können verlegt werden, oder, wenn ihnen die Eltern abgangen, in ihrem Patrimonio nicht so so viel haben, daß sie sumtus necessarios ad studia, davon haben können, und doch zum studiren wohl

qualificirt und geschickt seyn, auch allbereit einen gutten Grund in gutten Künsten und Sitten, vornehmlich aber in studio pietatis, & Doctrinæ Christianæ, erlangt, und gelegt haben, doch daß dieselben zuvor examiniret werden, und das Beneficium eher nicht geniessen, bis daß Sie der Fundation fähig befunden. Was ich auch aus sonderer Gunst, einer oder der andern Stadt, daß derselbigen inbürtigen Bürgers Kinder etliche Stipendia für andern solten conferiret und verliehen werden, durch mein Brieff und Siegel bewilliget, demselben soll in allewege nachgegangen werden.

Diesen Jünglingen, oder Stipendiaten soll jedem Jährlich gegeben werden, Ein Hundert Glog. Marck, zu 24. Weißgr. den Gr. zu 12. Heller gerechnet, und sollen ihme solche Hundert Mar. auf zweene Termine, nemlich Ostern, und Michaelis, und also jedes halbe Jahr 50. Mr. auf der Academia, dahin ich, oder meine Executores ihn schicken und ordnen, gereichet werden.

Uber diß, soll von ermeldten Erb-Zinsen ein Jüngling vom Adel, der in diesem Glogauischen Fürstenthumb gebohren, er oder seine Eltern darinnen belehnet, und in dem Achtzehenden und Neunzehenden Jahre seines Alters, und nicht drunter ist, auch seiner Eltern oder nechst Gefreundten Consens und Bewilligung darthun und vorbringen würde, und seine Fundamenta in artibus & Linguis, in Schulen dermassen gelernet und studiret hat, daß er mit Nutz und Frucht in eine Academiam, oder hohe Schule mag geschickt werden, auch daselbst seine Studia zu continuiren, vorhabens und willens ist, und sonderlich, veram Ecclesiæ Doctrinam liebet, und ferner dieselbige fleißig und wohl zu studiren, und zu lernen geneigt ist, auf einer Academia, dahin er von mir, oder den andern Herren Executorn, nach meinem tödlichen Abgange geschickt wird, und die ich, und meine Executores vor gelegen, und vorträglich erachten werden, zum studio bonarum, & liberalium artium, linguæ latinæ, und vornehmlich zum studio Juris, & Historiarum verlegt, und ihme Anfangs Drey Jahr, nach einander jährlich Hundert und Dreyssig Thlr. jeden Thlr. zu 36. Weißgr. den Gr. zu 12. Heller gerechnet, halb auf Ostern, und halb auf Michaelis, gegeben werden.

Es soll aber derselbige sich hergegen verpflichten, daß, wenn er seinen Cursum studiorum vollbracht hat, daß er den Herren Landes-Ständen dieses Glogauischen Fürstenthumbs in eigner Person, in Gegenwärtigkeit der Herren Executorn sich præsentiren, und seine Dienste anbitten, derogestalt, daß er Ihnen umb gebührliche Besoldung, vor andern dienen, und mit diesem was ihm GOtt gegeben und verliehen, seines Vaterlandes Nutz befördern wolle.

Wofern aber itzgemeldte Herren Landes-Stände Ihn umb gebührliche Besoldung, gemeinem Vaterlande, und Fürstenthumb zum besten, zu einem Bestelten anzunehmen Bedencken hätten, soll ihme alsdenn auff diesen Fall, und anderer Gestalt nicht, einen andern Herren zu suchen, und seiner Gelegenheit nach, sein Wesen fortzustellen, zugelassen seyn.

Da auch Einer auß meinem Geschlechte, und seines Herkommens, auß diesem Fürstenthumb, und darinnen gebohren wäre, und zu studiren tauglich befunden, welche seine Eltern ohne Abbruch ihrer Nahrung, und der andern Kinder, die Sie haben möchten, Abgang und Schaden, in keiner Universität zum studiren nicht halten könten, sol demselbigen meinem Vetter, vor andern, solch Stipendium verliehen und gegeben werden.

Ingleichen, da keiner meines Geschlechts verhanden, der dieses Stipendii fähig und bedürffend wäre: Soll solch Stipendium, so ich einem Nobili zu gutte geordnet, allewege dem Nechsten meiner Bluts-Freunde, der arm, und zum studiren tauglich, vor andern conferiret werden.

Den Wohlhabenden aber, und Vermögenden, welchen ihre Eltern, sumtus necessarios zum studiren, entweder selbst, wohl suppediriren und geben können, oder Ihnen hinter sich verlassen haben, sol dis Stipendium nicht conferiret werden, er sey meiner Freundschafft und Geschlechts, oder eines andern, weil ich die Armen Unvermögenden, und zum studiren qualificirten, und tauglichen Jünglinge, welche, ohne dermassen Hülffe und Beysteuer, ihre Studia nicht prosequiren, noch verführen können, die auch hierneben, der wahren reinen Lehre verwandt dieselbige erkand und angenommen, oder annehmen wollen, und darinnen bis an ihr Ende zubeharren, bedacht seyn, durch diese Stifftung bedencken und versehen thue.

Da sich auch Einer in seinen Studiis, sonderlich wohl hielte, und dessen gut Zeugnüß brächte, oder man dessen sonst gutte Nachrichtung hätte, soll ihme, da es für rathsam befunden wird, noch länger auf Ein, Zwey, Drey, oder mehr Jahre damit zu befördern, denen Herren Executoren, denen solches hiermit zu ihrer fleißiger Erwegung, vernünfftigen Bedencken, und rathsamen Gutachten, heimgestellet wird, frey zugelassen seyn. Von den obgemeldten Zwölff Stipendiaten, Bürger, oder Bauern-Kindern, sollen ihrer Acht, in einer Fürnehmen Academien, in welche Sie die Herren Executorn mit Rath der zweyen PfarrErn zu Hertendorff und Cladau schicken werden, bonas & liberales artes & Linguas Ecclesiæ necessarias Græcam & Hebraicam, Historias, und sonderlich veram Ecclesiæ Doctrinam, fleißig und wohl lernen, und studiren, und drey Juris prudentiam, und Einer Medicinam.

Und sollen alle und jede, so derselben in dieser meiner Fundation geordneten Stipendien, und Beneficien geniessen wollen, sobald Sie nach gehaltem Examine, und gnugsamer Erkundigung, oder Erforschung seines Lebens, und profectus in studiis, zu einem Stipendiaten angenommen wird, mit Bewilligung seiner Eltern, sich Erstlich mit Hand und Mund, und folgends auch Schrifftlich, und durch sondere Bürgen, obligiren und verpflichten.

Nach laut und Innhalt derselben Obligationen und Verpflichtungen, Ordne und will ich hiermit, das obgemeldte Stipendiaten, wann sie ihre Studia, dermassen complirt haben, daß Sie zum Heil. Ministerio des Predig-Ampts, Schul- und andern Diensten, oder Aemptern mit Nutz und Frommen der Kirchen, Schulen und Regimenten adhibiret, und befördert werden können, mit allem Fleisse darauff bedacht, und darob seyn sollen, damit dieselbigen, welche Theologiam studiret haben, etwan

in

in diesem Glogauischen Fürstenthumb, (auf welches Ich der Fundator, als auff mein Vaterland fürnehmlich gesehen, und diese Stifftung darauff gerichtet:) einen Kirchen- oder Schuldienst erlangen mögen, dazu Ihm denn die Herren Executores so viel möglich beförderlich seyn werden.

Wofern aber einer oder der ander unter den Studiosis Theologiæ, in diesem Fürstenthumb keinen Dienst in Kirchen oder Schulen bekommen könte, alsdenn und nicht ehe, soll ihnen mit Vorwissen und Bewilligung der Herren Executorn, bevor und frey stehen, in andern Orten und Kirchen oder Schul-Diensten sich zu bewerben, und dieselbigen anzunehmen, doch daß ihre Obligation allewege bey ihren Kräfften und esse, unverrückt bleiben solle.

Die Herren Executores sollen, wenn sie diese Beneficia conferiren, oder der Stipendiaten profectus exploriren wollen, allewege die zweene Pfarr-Ern zu Herrendorff und Cladau, neben sich zuziehen, und mit ihrem Rath eines und anders ordnen und anstellen, und soll solches auf meines Erben und des Besitzers meines Antheils zu Herrendorff Unkosten geschehen, und allewege die Zusammenkunfften, die dieser Fundation wegen, so wohl auch meines letzten Willens, oder Testaments halben geschehen, zu Herrendorff auf itzt-bemeldtes meines Erbens und Besitzers meines Antheils zu Herrendorff Unkosten, so offte es die Herren Executorn der Nothdurfft achten, angestellet werden.

Begebe sichs aber auch, daß zu Erhaltung und Forstellung dieser meiner Ordnung und Fundation, einige Unkosten sollen und müssen aufgewendet werden, soll dieselben jederzeit mein itziger und künfftiger Erbe meiner Gütter Herrendorff und Cladau, außzulegen schuldig, und verbunden seyn; *Inmassen* ich denn Ihn hiemit kräfftiger massen dazu obligiret und oneriret haben will.

Und damit Eines und das Andere, so ich hierinnen geordnet, desto richtiger fortgestellet, und befördert werden möge, sollen die Executores alle Jahr zweymahl in meinem Hause zu Herrendorff zusammen kommen, diese meine Ordnung und Fundation fleißig erwegen, und Rath halten, wie derselben allerdings würckliche Folge geleistet werden möge.

Ehe aber meinem Erben meine unbewegliche Gütter würcklichen eingethan, soll mein liebes Weib so lange Sie mein Guth, als Leib-Gedings-Frau inne haben, und geniessen wird, die Kosten von des Gutes Nutzungen zuerlegen und zuertragen, auch die Zusammenkunfft der Herren Executoren in meinem Hause zu Herrendorff zu verstatten, schuldig seyn.

Inmassen ich denn hiermit offtermeldten Herren Executorn dieser meiner Stifftung und Fundation, in ihre Verwaltung übergebe, daß Sie derselben nechst GOtt, Defensores seyn, auch offtbeführte Beneficia zu conferiren, alsbald Macht haben sollen, gantz fleißig Sie bittend, und erwehnte Pfarr-Ern ernstlich ermahnend, daß Sie jederzeit, bey den Examinibus, und sonsten fleißige Achtung drauff geben wollen, daß diese meine Beneficia nicht solchen, die ihr, vermöge dieser meiner Ordnung und Stifftung, nicht fähig seyn, conferiret und verliehen werden, sondern diese Fundation in esse würcklich erhalten, und die obbemeldten Zinsen auf die bestimmten Termine, Ostern und Michaelis, von obberührten Städten richtig erlegt und abgegeben, oder den Stipendiaten auf ihre, der Executorn Anweisung und Bericht, in gehörige Orte, da Sie in die Schulen gehen, oder in die Universitäten, da Sie studiren, durch gewisse Wechsel unabbrüchlich verschafft und gelieffert werden. Sonderlich aber, sollen Sie auch allewege dahin sehen, und mit allem Fleisse darob halten, daß diese Stipendia oder Beneficia, Armen, und doch würdigen, und zum studiren tauglichen Knaben und Jünglingen, die in diesem Fürstenthumb gebohren, verliehen und gegeben werden: Wie denn auch keinem dieser Beneficien Eines, gegeben oder verliehen werden soll, der nicht zuvor von den Herren Executoren und Pfarr-Ern zu Herrendorff und Cladau, fleißig examiniret und zum studiren tauglich befunden.

Es sollen auch die Herren Executores dieser Fundation, eine richtige Abschrifft haben, und bey sich behalten, daß sie zu fürfallender Gelegenheit und Nothdurfft dieselbige, von Anfang bis zu Ende, ablesen lassen, und sich daraus erinnern, wie und was massen mit solcher Beneficien Verleyhung zugebahren und umbzugehen, damit dieselbige wohl und nützlich angewendet, und allewege denen, die derselben hoch bedürffend, auch würdig, und zum studiren wohl qualificirt und geschickt seyn, conferiren und geben.

Dazu sollen Sie auch auf dieselbe Stipendiaten, wann Sie nun in Schulen und Universitäten sind, und versiren, fleißige Nachforschung haben und anstellen, wie sie sich daselbst in ihren Leben und Wandel verhalten, ob Sie auch in Gottesfurcht, Christlicher Zucht und Ehrbarkeit herein wandeln, modesti und vernünfftig seyn, und ihrer Vocation und studiis fleißig obliegen, denn da einer vermerckt, und befunden würde, welcher seine studia neglirete, und seinem Beruff nicht ein Gnügen thäte, sondern ein rohe, wüste, und wilde Leben führete, sollen Sie denselben solches Beneficii unwürdig und unfähig halten und erkennen, ihn von dannen abfordern, und daran seyn, daß er seiner Übertretung und Verbrechung halben, von der Obrigkeit ernstlich gestrafft, und auß dem Albo und Register meiner Stipendiaten, gäntzlich expungiret und ausgethan werde, damit die andern nicht ein böse Exempel von demselbigen nehmen, und solcher Beneficien und Beförderung, den Kirchen, Schulen, Regimenten, und Christlichem gemeinem Nutz zu Schaden, schädlich mißbrauchen.

Welche Inquisition, und fleißige Nachforschung und Auffschauen, in ihre der Stipendiaten, mores, studia, Wandel und Leben, Ich Sie hiermit alles Fleisses, sonderlich umb der Ehre GOttes Willen, wil gebeten haben.

Ich achte auch, daß es einer sondern Nothdurfft sey, wie ich denn auch solches hiermit ordnen thue, daß zu jederzeit, wenn einer oder der ander, zu einem Stipendiaten auffgenommen werden soll, die Herren Executores selbst, wie oben gemeldt, diese Fundation ablesen, und derselben Inhalt und Meinung, mit sonderm Fleisse wohl erwegen, und dieselbige nachmahls auch demjenigen, welcher mit Verleyhung eines solchen Beneficii befördert wer-

den soll, mit Fleiß zu lesen, zu erwegen, und zu beherzigen, übergeben, und wenn Er sich erklären wird, daß er derselbigen in allen Puncten und Articuln, treulich und würcklich nachkommen wolle, sein Angelöbnüß und Handschlag, neben Schrifftlicher Bürglichen Obligation und Verpflichtung, von ihme empfahen und annehmen.

Da ich auch mehr Stipendia, als oben gemeldet, stifften würde, sol es mit denselben gleichergestalt, wie oben gemeldet, gehalten, und alles was ich oben geordnet, auff dieselben gleichfalls verstanden werden.

Gleichfalls soll den Herren Executoren, alles, was sonsten in dieser Fundation, oder auch in meinem letzten Willen geordnet, oder von mir künfftig geordnet werden möchte, zu vollziehen und darüber zu halten, und daß es ins Werck gerichtet werde, Ihnen angelegen seyn lassen, wie ich ihnen solches hiermit vertrauet haben wil.

Weil denn mein endlicher Vorsatz, gantzes Gemüthe, Will und Meinung, dahin gerichtet ist, das durch diese meine Fundation, Ordnung, und Stifftung, nichts anders solle gesuchet werden, denn Erhaltung, Erbauung, und Fortpflantzung, der wahren rechtschaffenen heylsamen Erkäntnüß, unsers Wahren, Allmächtigen, Barmhertzigen GOttes des Vaters, seines Sohnes, unsers HErren JEsu Christi, und Heiligen Geistes, des ewigen, einigen, warhafftigen GOttes, nach seinem offenbahrtem, und uns befohlenem Willen und Worte, in desselben rechten, wahren, und unverfälschten Verstande, zu seiner Ehr, Lob und Preiß, und zu unserer ewigen Seligkeit; daneben auch zu Erhaltung, gutter von GOtt gegebener Künste, und Studia, die nöthig seyn, zur zeitlichen Wohlfarth, und zu guten seeligen Regimenten dieses Lebens. So erachte Ich auch der Nothdurfft mich allhier bey dieser Fundation zu erklären, worauff dieselbe endlich von mir gemeinet sey, angenommen, und verstanden werden soll.

Ist derowegen diß mein endlicher Will und Meinung, und Befehl, daß diejenigen armen Knaben, und Jünglinge, Sie sein von Bürgern oder Bauren erzeigt und gebohren, sowohl auch derjenige Adolescens vom Adel, meines oder anderes Geschlechts, welche diese meine Stifftung gebrauchen, und geniessen wollen, und werden, sollen von Jugend auff erzogen und unterwiesen seyn, sich auch nachmahls selbst, wenn Ihnen die Stipendia conferiret und verliehen werden, mit höchstem steten Fleisse, üben, in der rechten, wahren, und reinen Lehr, der Christlichen Kirchen, welche ich durch helle, kräfftige, gewisse, wahre Zeugnüß des Heiligen Geistes, vor wahr und recht zu lehren erkandt, geglaubet und bekannt habe, auch durch Hülffe und Beystand des Heil Geistes fest und standhafftig zu gläuben, und bekennen entschlossen bin, bis zu meinem Seel. Ende, daß Mir (wie ich gar nicht zweiffle,) der Allmächtige GOtt, nach meinem embsigen andächtigen hertzlichen Wuntsche, Gebeth, Ruffen und Seufftzen, in Krafft und Beystand, seines Geistes also verleyhen wird.

Es bestehet aber solch mein Bekäntnüß auff dem Grunde des einigen Ecksteins unsers HErrn, Heylandes, und Seligmachers JEsu Christi, wahren GOtt und Menschen, wie Derselbige gelegt, gegründet, und gefasset ist, in der Lehr des HErren Christi selbst, die Er aus dem Schoß seines Vatern bracht, und offenbahret hat, und in den Prophetischen und Apostolischen Schrifften verfasset und begriffen, und in den Symbolis, Apostolico, Niceno, und Athanasiano, und nach diesen Haupt-Schrifften und Gründen, auch in der Augspurgischen Confession, wie dieselbe hernach, als Sie Kayser CAROLO dem Fünfften überantwortet, mit Vorwissen, und Rath des Ehrwürdigen Herrn Doctoris Martini Lutheri Seel. Gedächtnüß, anderweit corrigiret und verbessert, und denn auch hernacher, Anno Christi, Ein Tausend, Fünff Hundert und Ein und Funfftzigsten, durch den Herrn Philippum Melanchthonem, etwas weitläufftiger, verständlicher erkläret, und außführlicher repetiret, und wiederhohlet worden, und von Ihme, dem Herrn Philippo, selbst, neben andern seinen Schrifften, Corpori Doctrinæ inseriret, und einverleibet worden.

Von den Zweyen Articuln aber, unsers Christlichen Glaubens, fürnehmlich nach außgegangener, und wie obstehet, corrigirter, und verbesserter Augspurgischen Confession, sind hefftig in den Reformireten Evangelischen Kirchen gestritten worden; Bekenne Ich mich klar, richtig und außdrücklich: Nemlich in dem Ersten, von der Person Christi, auff die, wieder alle Feinde des HErren Christi, von Anfang seiner Geburth hero, und wieder die Gewalt des Teuffels, und der Pforten der Höllen außgeführte, erstrittene, und auf den Vier Oecumenicis Synodis, Nicena, Ephesina, Constantinopolitana Prima, und Chalcedonensi, bestättigte, mit unzehelichen unschuldigen Blutte versiegelte, auch nachmahls zur Zeit der Römischen Kirchen, in den Scholasticis Doctoribus erhaltene Lehre.

Und wie ich mich droben in genere, auff das Corpus Doctrinæ Philippi gezogen; also will ich mich in diesem Articul neben demselben, sonderlich in Responsione ad Articulos Bavaricos auch referiret haben, auff dasjenige, was hiervon wohlgedachter Philippus, in seinem kurtz ante obitum außgegangenem Commentario in Epistolam ad Colossenses, capite tertio geschrieben hat.

In dem Andern Articul aber, von dem Heil. Nachtmahl, unsers HErrn JEsu Christi, bekenne Ich mich zu der hellen, klaren, und unwandelbaren Lehre, und Wahrheit, die einhellig und gleichstimmig gefasset und geführet ist worden, in der Ersten reinen Kirchen, von Zeiten des HErrn Christi und seiner Aposteln, ungefährlich Acht Hundert Jahr, bis auff die Zeit Caroli Magni, von Joanne Damasceno, beydes in der Lateinischen und Griechischen Kirchen, laut und Innhalts, der Zeugnüß der alten und wohlbekandten Lehrer, allermassen, wie dieselbige alte Lehre zu unsern Zeiten in der Augspurgischen Confession, und in den andern Büchern des Corporis Doctrinæ, Herrn Philippi Melanchtonis, meines vielgeliebten Præceptoris Seel. Gedächtnüß gefasset ist.

Weil ich aber auch billich darauff sinne und trachte, daß diese meine Fundation und Ordnung, in beständigem Esse und Wesen erhalten, und dermassen, wie Sie von mir gestifftet, gehalten, vollstreckt, und vollzogen werde.

So ruffe ich hiermit dich, wahren, Einigen, Allmäch-

mächtigen GOtt im Himmel, als Einen Zeugen an, der du allein ein Hertzenkündiger bist, und weist wahrhafftiglich, das diß alles eigentlich meines Hertzens, endlicher Will und Meinung ist, gerichtet allein, zu deines Nahmens Ehre, und Fortpflantzung der reinen Göttlichen Warheit, und sonst zu anders nichts: Dich sage Ich, ruffe ich abermahl an, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist, Einig im Wesen, und Getritt in Personen, daß du deine Göttliche Warheit, und recht Erkäntnüß deines Göttlichen unwandelbahren Wesens und Willens, in deinem geoffenbahrten Worte, bey- und unter uns Menschen, in Versammlung deiner Kirchen, in rechten wahrhafftigem Verstande erhalten, vermehren, und außbreiten wollest; Auch zu dieser Fundation und Stifftung, Gnade und Seegen geben, und dieselbige nach deinem väterlichen gnädigen Willen in esse, bis an das Ende der Welt erhalten, bis du JEsu Christe, auff dem Thron deiner Herrligkeit, in den Wolcken des Himmels kommen wirst, zu richten die Lebendigen, und die Todten, damit die Christliche Kirche und Versammlung erbauet und vermehret werde, dein Wort reichlich unter uns wohne, rein und einhellig im rechten warhafftigen Verstande geprediget, und gelehret werde: HERR, dir zu Lob und Ehr, und uns zu ewigen Heyl und Herrligkeit, wollest du selbst dieser meiner Fundation und Stifftung Executor und Defensor seyn, umb deines allerliebsten Sohnes JEsu Christi, und deines Heiligen Nahmens Ehre willen.

Nach solchem, meinem eyfferigen Wunsch, Gebet, und Anruffung zu GOTT im Himmel, ordne und setze Ich zu Executoren und Defensoren dieser meiner Fundation und Stifftung, die Edlen, Gestrengen, Ehrenvesten, und Wohlbenahmten, Herren Melchior von Rechenberg, auff Schlava, ꝛc. Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhaimb Königl. Majest. Rath, und Hauptmann der Grafschafft Glatz, ꝛc. und Herrn George von Dyhern, auf Ober Hertzogswaldau und Kessel, Röm. Kayserl. Majest. Ober-Einnehmer der Bier Gefälle, im Glogauischen und Saganischen Fürstenthümern, und neben ihnen Christoph Georgen vom Berge, den Ich zum Erben meiner liegenden Gründe, und unbeweglichen Güter, Sie seyn Lehen oder Erbe, dafern Er dieselbigen, und die Erbschafft derogestalt, wie Ichs in meinem letzten Willen geordnet, annehmen, und wer dieselben jederzeit, meiner Ordnung nach, besitzen wird.

Denn wie von Ihme meine Gütter und Erbschafft, derogestalt, wie Ichs in meinem letzten Willen geordnet, auff seine Brüder, und folgends allewege dem Elteſten meines Geschlechts, in diesem Fürstenthumb kommen und fallen werden; Also soll auch die Executio zugleiche auf Sie mit den Güttern devolviret werden, und jederzeit der Besitzer meiner Gütter zugleich mit den andern zweyen Herren Executoren, die Execution meiner Fundation über sich nehmen, und behalten.

Die andern zweene Herren Executores, sollen bey ihrem Leben, und alsobald Sie dis Werck der Execution auf sich nehmen, ein jeder an seine statt, einen andern Executor nominiren, erkiesen, und mit Ihme, daß Er nach seinem tödlichen Abgange, diese Bürde GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehren, so wohl Beförderung gemeines Nutzes, auf sich nehme, aufs fleißigste tractiren und handeln, und es Ihme noch bey seinem Leben zusagen lassen.

Wofern aber itzt-bemeldter zweyer Herren Executoren einer, durch den Tod übereilet, der an seine statt bey seinem Leben keinen andern Executor erbethen, und vermocht, sollen die überlebenden zweene, an des Verstorbenen statt, Einen neben sich zu erbitten, und zubehandeln schuldig seyn.

Da auch künfftig einer oder der ander Executor, diß was ich hierinne fundiret und verordnet, mit treuen embsigen Fleiße, durch Verhinderung nicht exequiren und verrichten könte, oder wolte, sollen die andern zweene einen andern in seine Stelle zu eligiren und zu vermögen Macht haben: Fiele auch Streit für, wegen des Verstandes, dieser meiner Fundation, oder meines letzten Willens, soll die Deutung allewege bey den Executoribus, und sonst niemandes stehen, und sollen dieselben die Sachen nach ihrem besten Verstande erwegen, und nach ihrem gutten Gewissen, was die rechte Meinung, so der Fundation gemäß seyn möge, urtheilen und es endlich dabey bleiben lassen. Könten sich denn die Herren Executores in was nicht vergleichen, sol diese Meinung Platz behalten, welche der meiste Theil unter den Herren Executoren approbiren würde. Gleichergestalt soll es gehalten werden, wann der Erbe, und die Herren Executores in was ungleicher Meinung wären.

Weil auch über offt erzehlte von Mir, auf ewige Erb-Zinse erkauffte Summen, noch bey der Stadt Guhrau, Zwey Tausend Thaler stehen, laut der Verschreibung, welcher Datum ist am Tage Michaelis, im 1590. Jahres, und darauff erfolgten Kayserl. Confirmation, welcher Datum ist, Prag den 12. Novembr. des 1590. Jahres, und jedes Hundert mit 6. Thalern verzinset, auch der Zinß halb auf Ostern, und der andere halbe Theil auff Michaelis, soll abgeleget werden; Ordne, und disponire Ich hiermit, daß die Jährlichen Erb-Zinsen von solchen Zwey Tausend Thalern, nemlich Hundert und Zwantzig Thaler, den beyden Executoren itzigen und zukünfftigen, so Ich neben meinem Erben, zu dieser meiner Fundation geordnet, von Jahre zu Jahre, vor ihre Mühe und Fleiß, die Sie mit den Stipendien Sachen, und dem gantzen Wercke und Wesen, so zu Vollziehung meines Testaments, und dieser meiner Fundation und Stifftung gehörig, und demselben anhängig haben werden, so lange Sie diese Execution in ihren Händen haben, und dieselbige Ihnen angelegen seyn lassen, zuständig seyn sollen: Wie denn Ihnen den Herren Executorn, und denen, so künfftiger Zeit, dieser meiner Fundation Executores, und Vorsteher seyn werden, volle Macht und Gewalt hiermit gegeben seyn solle, solche jährliche Zinse, (welche Ich ihnen hiermit gebe und zueigne,) vor sich selbst vom Rath zu Guhrau, auff bestimmte Termine, Krafft dieser meiner Fundation und Stifftung, gegen nothdürfftiger Quittung abzufordern, und soll hierbey endlich, festiglich, und beständiglich, wie ichs itzt geordnet, verbleiben.

Gleichergestalt stehet auch bey der Stadt Grünberg, noch Tausend Thaler, davon sol der erbliche Jahr-Zinß, zu Erhaltung der Schul-Diener, Glöckner, oder Dorffschreiber zu Herrendorff und

Cladau, von den Herren Executoren angewendet werden.

Bey der Stadt Buntzlau, im Jaurischen Fürstenthumb stehen gleichergestalt Drey Tausend Thaler, davon soll der jährliche Erb-Zinß folgender Gestalt angewendet werden, daß nemlich, vor den PfarrErn zu Herrendorff von Einem Tausend Thaler die Erb-Zinse, alle Jahr Sechtzig Thaler, zu seinem bessern Unterhalt; Dergleichen dem PfarrErn zu Cladau, von den Andern Tausend Thalern, auch die jährl. Erb-Zinß, als Sechtzig Thaler, zu seiner besseren Unterhaltung, soll gefolget und gereichet werden.

Wie es aber mit dem PfarrErn oder Kirchen-Dienern zu Herrendorff und Cladau, (weil Ich an dem Kirch-Lehen zu Herrendorff, den halben Theil, den andern halben Theil aber, meines Vettern Seel. Christophs vom Berge, nachgelassene Söhne haben: Das Jus Patronatus, oder Kirch-Lehn zu Cladau aber, mir alleine zuständig,) künfftig solle gehalten werden, habe ich neben vorgenannten meinem Vettern, Christophen vom Berge, Seel. Gedächtnüß, Anno 1591. den 1. Tag des Monats Augusti, sonderbahre Verordnung und Versehung gethan, damit allda, die wahre, rechte Religion, GOttes Wort, der Anno 1551. repetirten und erklärten Augspurgischen Confession, und wahren allda gesetzten Glaubens-Bekäntnüß gemäß, gelehret, und propagiret werden möchte.

Und sind dieselbigen meine Instructiones und Ordnung gedoppelt abgeschrieben, und Eine in die Kirch-Laden zu Herrendorff, die Andere, welcher Datum den 1. Tag Junii, 1592, in die Kirch-Laden zu Cladau gelegt, daselbst Sie verwahrlich gehalten werden sollen.

Darüber auch Ich, und mein Vetter Christoph vom Berge, jeder eine Abschrifft bey unsern Händen haben, daß man sich jederzeit darnach richten könne: Inmassen ich denn, daß darüber meine Erben und Executores fest halten, und Sie keineswegs überschreiten lassen sollen, Ich hiermit ernstlich will geordnet haben.

Da aber die Kirchen und Schulen dieser beyder Orth, Herrendorff und Cladau, über versehen und wieder Zuversicht, nicht mit Orthodoxis und solchen Personen, so wahrem Glaubens-Bekäntnüß gemäß, glauben und lehren, bestellet wären, soll der Zinß von solchen Zwey Tausend Thalern den Exulibus, so dieser oder anderer Orth, wegen dieses Bekäntnüß und Glaubens verjagt, und dessen glaubwürdige Zeugnüß haben, oder in Ermangelung derer andern, frommen, Gottseeligen armen Leuten gereicht und gegeben werden.

Von dem Dritten, bey der Stadt Buntzlau stehenden Tausend Thalern aber, soll der Zinß Jährlich den beyden PfarrErn zu Herrendorff und Cladau zugestellet werden, welche alsbald den halben Theil in Gottes- und Kirchen-Kasten zu Herrendorff, den andern halben Theil aber in Gottes-Kasten zu Cladau, in beyseyn der beyder Orths Kirch-Väter einlegen sollen, und davon Haußarmen Leuten in diesen beeden Dörffern, so wohl armen Pastoribus, so umb der Wahrheit willen verjagt worden, und dessen richtig Zeugnüß zeigen könten, Handreichung thun, und sollen die beyde Pfarr-Herren, und jedes Orths Kirch-Väter neben Ihnen mit Distribution und Außtheilung dieser Allmosen der Sechtzig Thaler treulich, und also umbgehen, daß Sie denen Herren Executoribus, davon Jährlich gutte ehrbare Raytung thun können, wie Sie denn diß zuthun schuldig, und verpflichtet seyn sollen.

Wenn aber auß wichtigem Bedencken etwan einem Exuli, oder sonsten armen Manne, was ansehnliches, und über Vier Thaler solte gegeben werden, sol es allewege mit Rath, Wissen und Willen der Herren Executoren, und ohne diß nicht beschehen.

Wofern aber in diesen beyden Dörffern, so viel arme Leute nicht verhanden, noch sich arme Pastores und Exules, jedes Jahr nicht werden finden, daß die Sechtzig Thaler völlig außgetheilet, soll diß, was überbleibet, unter andere Haußarme Leute, mit Rath der Executorn, distribuiret werden.

Auff dem Dorffe Leutbock, allhier in der Nachtbarschafft gelegen, stehen Acht Thaler, Jährlich Erb-Zinse, welche der Innhaber und Besitzer des Dorffes, Jährlich, gegen Herrendorff abzugeben, schuldig, vermöge des darüber vollzogenen Brieffes, welcher ist außgegangen, unter Nicolaisch Peschigk von Bielau, ꝛc. des Glogauischen Fürstenthumbs Hauptmann, ꝛc. dessen Datum ist am Tage Urbani, Anno Christi 1504. die sollen Jährlich, durch die beyde PfarrErn zu Herrendorff und Cladau, itzigen und künfftigen, allewege auff Michaelis-Tag eingemahnet, und nochmahls durch Sie, halb armen Knaben in der Schulen zu Cladau, zu Büchern oder Kleidern: Und halb armen Knaben in der Schulen zu Herrendorff, auch zu Büchern und Kleidern außgetheilet werden.

Es sollen aber die beyde PfarrErn fleißig aufsehen haben; daß diese Zinse armen und frommen Knaben, bey denen es wohl angewendet, mitgetheilet und gegeben werde, und derenthalben mit des Gottes-Kasten Gelde, jährlich den Herren Executoren Rechnung thun.

Weil denn die Röm. Kayf. auch zu Hungarn und Böhaimb, Königl. Majest. mein allergnädigster Herr, als Oberster Hertzog in Schlesien, und Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. neben denen obgesetzten Erb-Zinsen, so Ich von den Sieben Städten, nemlich Görlitz, Freystadt, Guhrau, Sprottau, Buntzlau, Schwiebußen und Grünberg, umb Vier und Zwantzig Tausend Thaler erkaufft, auch diese meine Fundation, derer in der Confirmation expresse gedacht wird, allergnädigst confirmiret und bestättigt; Und dieses alles in offentlicher Form haben verfertigen und außgeben lassen, daß dieselbige nun und hinführo, zu ewigen Zeiten in ihren Kräfften und Würden stehen, und verbleiben sollen, und es einer sondern Nothdurfft ist, daß solche Monumenta und Instrumenta wohl verwahret, auffgehoben und erhalten werden, auff das dieselbig an Siegeln, Pergament und Schrifften unversehret bleiben mögen.

Und aber diese Fundation und Stifftung, und die darüber auffgerichtete Brieffe und Monumenta, den gemeinen Christlichen Nutz angehen, und zu Erhaltung Kirchen, Schulen, und Regimenten gerichtet; Habe ich beydes dieser meiner Fundation, und auch meines letzten Willens, eines jeglichens

gewisse

gewisse Originalia verfertigen lassen; und sollen davon denen obgenannten Executoren zu treuer Verwahrung, sonderliche Transsumt, oder Vidimus von mir eingeantwortet werden.

Die Originalia aber, meiner Fundation und Testaments, oder letzten Willens, neben den andern Instrumenten, und der obbenannten Städte Mir, über die von Ihnen erkaufften Jährlichen Erb-Zinsen, vollzogene Assecurationes, und der Röm. Kayserl. Majest. darauf erfolgte gnädigste Consens und Confirmationes, sind bey denen Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herrn Johannes Georgen, Herrn Christian, Herrn Augusten, Herrn Rudolph, Herrn Johann Ernst, und Herrn Ludwigen, alle Fürsten zu Anhalt, Graffen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst, und Bernburg, ꝛc. Meinen Gn. Fürsten und Herren, zu treuer Verwahrung, deponirt und hinterleget werden, vermöge und Innhalts, J. F. Gn. auß derselben Fürstl. Cantzeley hierüber gegebenen Recognition, und Bekäntnüß.

Und sollen künfftig meinen Executoribus, von denen hinterlegten Instrumenten und Brieffen, wann Sie es begehreten, und die Nothdurfft seyn würde, glaubwürdige Transsumpt, und Abschrifften unwegerlich gefolget, und gegeben werden. Die Originalia aber abzufordern, sollen Sie ehe nicht Macht haben, denn da Sie befinden, daß dieselben in diesem Orth, ohne grosse äuserste Gefahr nicht kont, noch solten gelassen werden: Auff welchen Fall alleine, sonsten aber gar nicht, sollen sie denen Executoribus herauß gegeben werden: Sie sollen aber auch schuldig und verpflichtet seyn, alle dieselben Instrumenta und Brieffe, alsbald wieder an einen andern sichern Orth, da Sie ohne alle Gefahr am sichersten verwahret seyn können, zu verschaffen und zu hinterlegen.

Sonsten aber, und ausser dem Fall der äusersten Gefahr, und so lange im Fürstenthumb Anhalt, dieselben sicher, und mit Frieden können verwahret seyn, sollen Sie gar niemandes zugestellet, noch außgegeben werden.

Hiemit Ich dann diese meine Fundation und Stifftung, im Nahmen GOttes, will beschlossen haben, die liebe höchste Obrigkeit, als die itzo regierende Röm. Kayserl. Majestät, Kayser Rudolphum den Andern, dieses Nahmens, ꝛc. Meinen allergnädigsten Herrn, und alle folgende Römische Kayser und Könige zu Böhmen, und derselben geordnete Haupt-Leute, Stadthalter, oder Verweser: Und denn die verordnete älteste Manne, als die Assessoren und Beysitzer, des Königl. Mann-Rechts: So wohl auch, die verordnete Landes-älisten, und Rath dieses Fürstenthums: Letztlich auch, die hierzu, insonderheit, von mir verordnete Herren Executores, itzige und künfftige, umb GOttes Willen, hiermit unterthänigst, dienstlich, und freundlich, mit allem Fleisse ersuche und bitte, daß Sie diese meine Fundation, Stifftung und Ordnung, allergnädigst, günstig und treulich handhaben, beschützen, und beständiglich in esse, Kräfften, und Würden erhalten, und alles diß, so zu Mißbrauch, Verschmählerung, und Abbruch, oder gäntzlichem Untergange derselben, dienen möchte, verhüten und abwenden wollen. Sonderlich aber ermahne und bitte Ich meine verordnete Herren Executores, Sie wolten bedencken, daß diese Sache, eine Göttliche milde Sache sey, so vornemlich zu GOttes Lob, Ehr und Preiß, Außbreitung seiner Göttlichen Wahrheit, und denn diesem Lande, und vielen elenden armen Leuten zum besten gestifft, und derenthalben hierinnen, meinem zu Ihnen hertzlichem Vertrauen nach, also handeln, wie Sie, wenn die Sache Ihr eigen wäre, thun wolten, und wie Sie es für GOttes Angesicht verantworten können, wie Ich denn, umb GOttes Willen, derenthalben bitte, und hierinnen Mir gar keinen Zweiffel mache.

Gebe Ihnen auch hierzu vollkommene Gewalt und Macht, diese meine Ordnung zuerhalten, und zu defendiren. Da Ihnen auch mehr Gewalt, als hierinn begriffen, von nöthen seyn würde, will Ich dieselbige Ihnen hiemit gäntzlich auffgetragen, und übergeben haben. Und solches alles zum Preiß und Ehren des Allmächtigen GOttes, Erhaltung und Fortpflantzung der reinen Christlichen Lehre, in Christlichen Versammlungen und Schulen, Gedeyen und Auffnehmen der Regiment, und der Menschen Heyl und Seeligkeit, Amen.

O Allmächtiger, Wahrhafftiger, und einiger GOTT, Vater unsers Heylandes JESU Christi, sambt deinem eingebohrnen Sohne JEsu Christo, und deinem Heil. Geiste: Ich dancke Dir mit wahrhafftigem Hertzen, für alle deine Gnad und Wohlthaten, geistlich und leiblich, derer so viel sind, daß ich Sie nicht alle zehlen, genugsam betrachten, noch bedencken kan: Und dancke Dir auch, daß du mir in mein Hertz geben, und darnach gnädiglich verliehen, daß ich diese Fundation und Stifftung, zu deinen Göttlichen Lob und Ehren, verordnet habe. Und ruffe dich, warhafftigen GOtt, in dem Nahmen deines lieben Sohnes JEsu Christi, mit wahrhafftigem Hertzen an, du wollest selber über diesem deinem Wercke, dieser Fundation, und Stifftung halten, damit dieselbige viel Nutz und Frucht bringen möge: Wollest selbst derselben fürnehmster Executor und Defensor seyn, daß Sie beständiglich, bis an der Welt Ende, in esse erhalten werde, zu deinem Göttlichen Lob, Ehr und Preiß, und zu Trost, Nutz, und Frommen, deiner Heiligen lieben Kirchen, und Gemeine. Und solches alles wollest du gnädiglich thun, umb deines geliebten Sohnes, JESU Christi willen, und durch Ihn, und umb deiner Ehre willen, Amen, Amen, lieber GOtt, Amen!

Zu gewisser Beglaubigung, und Uhrkund, daß dieses alles und jedes, so in dieser meiner Stifftung und Ordnung gesetzt, mein gewisser, und endlicher, standhaffter und unwandelbahrer Wille sey; habe ich in Beyseyn, des Edlen, Gestrengen Herren, George von Dyherrn, auf Kessel, und Ober Hertzogswalde, Röm. Kayserl. Majestät, Ober-Einnehmer, der Bier-Gefälle, im Glogauischen und Saganischen Fürstenthümern und Herrn Wolff von Niebelschütz, auf Leschkowitz, ꝛc. Mich dieser meiner Stifftung, mit eigener Hand unterschrieben; auch dieselbige mit meinem angebohrnen anhangenden Insiegel wohlbedächtig bekräfftiget, und zum Zeugnüß itzt-bemeldte Herren, neben deme zu Ende bemeldten Notario, Sie gleicher-

chermassen zu besiegeln, und mit eigner Hand zu unterschreiben, gebeten, und vermocht: Welches alles geschehen, in meinem Hause zu Herrendorff, den 1. Tag Martii, im Tausend Fünffhundert, Acht und Neuntzigsten Jahre bey Regierung, des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten, und Unüberwindlichsten Herrn Herrn Rudolphi des Andern, erwehlten Röm. Kayserts, ꝛc.

Joachim vom Berg.
George von Dyherr. Wolff von Niebelschütz.

UNd dieweil Ich Joachim Hoßmann, als Röm. Kayserl. Majest. offener und geschworner Notarius, bey dieser Stifftung und Ordnung, deroselbigen Unterschreibung und Siegelung, und allen obgeschriebenen Sachen, wie die geschehen, nebenst obgemeldten glaubwürdigen, hierzu insonderheit beruffenen und erbethenen Zeugen, selbst persöhnlich zugegen gewesen, und diß alles also gesehen, es auch auß des Herrn Fundatoris, Sr. Gestr. Munde gehöret habe.

Als habe Ich dieses offene Instrument, weiln die Fundation, auff Anordnung des Herrn Fundatoris, durch einen andern geschrieben, darüber auffgerichtet, mit meiner Hand, Tauff- und Zunahmen unterzeichnet, auch mit meinem Notariat-Signet bekräfftiget, zu diesem allen insonderheit erfordert, und erbeten. So geschehen im Tage, Monath, Orth, und Jahre, wie oben, ꝛc.

DERIDET
VIRTUS (L.S.) IMPETUS.

Joachim Hoßmann,
P.L. & N.P.Cæs.M.

Obligatio der Knaben, und Jünglinge, auff die particular- und hohe Schulen.

ICh N. N. von N. bekenne hiermit offentlich, vor Jedermänniglich, daß die Edlen, Gestrengen, Ehrenvesten, Achtbaren, und Wohlgelehrten Herrn, N. N. als Weyl. des Edlen, Gestr. und Hochbenahmten Hrn. Joachims vom Berg, zu Herrendorff, ꝛc. der Röm. Kayserl. Majest. gewesenen Reichs-Hof-Rath, ꝛc. Seel. Gedächtnüß, verordnete Herren Executores und Defensores der auffgerichteten Fundation und Ordnung, in welcher Er auß Christlicher Liebe zu der Ehre GOttes, und Fortpflantzung der reinen Lehre des Heiligen Evangelii, in Kirchen Schulen, und Regimenten, vor seinem Seel. Abschiede, etliche Stipendia constituiret, fundiret und geordnet hat: Auch mich, als einen armen Knaben (oder Jüngling,) beym studiren zu erhalten, günstige Verwilligung, und Zusage gethan haben; Also daß Mir Drey Jahr nach einander, je Ein Jahr, Fünff und Zwantzig Thaler, oder Hundert Marck Glogisch, auß angezogener berührter Fundation, Herrn Joachims vom Berge, Jährlich gereicht, und gegeben werden solten. Gelobe derohalben, und verspreche ich hiermit, in Krafft dieses Briefes, und neben mir mein Geliebter (N. N. Vater, Vetter, Vormund, oder Freund,) daß ich mich alsbald in der particular- oder hohe Schulen Eine, dahin mich die Herren Executores weisen und verordnen werden, begeben wolle, und darinn mich fromm, Gottsfürchtig, im Gebethe embsig, und gegen meine Herren Præceptores gehorsamlich, nnd in meinem gantzen Leben, gegen Männiglich gantz ehrbar, tugendlich, auffrichtig, und züchtig verhalten, und mit höchstem möglichen Fleisse, allen guten Künsten, und nothwendigen Sprachen; insonderheit, den Grund der rechten reinen, wahrhafftigen, Christlichen Religion, zu erlernen, obliegen will, und dieselbe treulich studiren und lernen, damit ich hernachmahls auch andere Leute, GOTT dem Allmächtigen zu Ehren, in Schulen und Kirchen lehren, und unterweisen, und falsche und verführische Lehren, zu wiederlegen, tauglich seyn möge, und mich nachmahls auff Erforderung bey denen Herren Executoribus, allezeit einzustellen, damit Sie ferner dasjenige mit mir verordnen mögen, was die obgemeldte Christliche Fundation, wohlgemeldtes Hrn. Joachims vom Berge vermögen wird. Alles Christlich, erbarlich, treulich, und ungefährlich. Dessen zu steter, fester Haltung, habe ich obgeschriebener N. N. mit guttem Bedacht, und Vorwissen, und Bewilligung meiner Eltern und Nechst-gefreundten, frey- und gutwillig mich verpflichtet, und damit solchem allen, wie obstehet, gebührliche Folge geschehe, sind für mich Bürge worden, N. N. mein Vater, Vetter, Freund, Vormünde, dergestalt, wo in Einem, und dem Andern, ich wieder diese Verschreibung etwas handeln, oder diesem Gelöbnüß nicht würcklich nachkommen würde, daß Sie mich alsdenn, dem Herrn Patrono, oder seinen Executoribus zu gebührlicher Straffe einstellen sollen, wie wir denn dessen, zu Vergewisserung und Sicherheit unsere Pettschafften, wissentlich auf diesen Brieff gedruckt, und uns mit eigenen Händen unterschrieben. Actum Herrendorff, am Tage N.

In simili mutatis mutandis, sollen sich Drey Studiosi Juris, und der so Medicinam studiren soll, obligiren, modo ut repetatur, ex priori Obligatione, Obligatio fidejussorum.

III.

Notul des Reverses, den ein angehender Besitzer des Bergischen Fideicommissi von sich stellen müssen.

DEmnach der Edle, Gestrenge Herr Joachim vom Berg, zu Herrendorff und Cladau, Röm. Kayserl. Majest. Reichs-Hof-Rath, ꝛc. aus sonderbahrer Liebe, und Gunst, gegen seinem Geschlechte derer vom Berge, zu Aufnehmen, und Erhaltung derselben, in seinem Testament und letzten Willen, den 25. Tag Julii, ist der Tag Jacobi, nach Christi unsers HErrn und Erlösers Geburth, im 1597. Jahre, mit guttem Bedacht, zeitigem Rath, freywillig, doch auff gewisse außgesetzte Conditiones, verordnet, und disponiret, daß nun und künfftig, so lange das Geschlechte der vom Berge, in, und ausser diesem Glogauischen Fürstenthumb seyn, und bleiben wird, die Erbschafft aller

aller seiner liegende Gründe, und unbeweglichen Gütter, Sie seyn Lehen, oder Erbe, allewege auf den Elteſten, derer vom Berge kommen, stammen und fallen solle, alles nach mehrem Innhalt, obberührten seines auffgerichteten Testaments, letzten Willens, und Fundation, ꝛc.

Und nun, durch GOtt des Allmächtigen gnädige Vorsehung und Schickung, die hæreditas obgedachten Herrn Joachims vom Berge, Seel. nachgelassener unbeweglichen Gütter, an, und auf mich N. N. gefallen und kommen; Ich auch der Augspurgischen Confessions-Religion, zu welcher der Herr Testator, in seinem Hinterlassenem, und zuvor angezeigtem Glaubens-Bekäntnüß, sich jederzeit bekannt, von Hertzen verwandt und zugethan, und seinem letzten Willen, und aufgerichte Fundation ad pias Causas, in allen und jeden Puncten nachzuleben, bedacht.

Als gelobe, und verspreche ich, N. N. bey meinem Christlichen Gewissen, Adel. Treu und Glauben, daß ich des Herrn Testatoris letzten Willen, und Fundation, in allen und jeden Puncten, Clausuln und Articuln, mich gemäß erzeigen, derselben würcklichen nachleben, und dawieder in dem wenigsten, bey Verlust dieser Erbschafft, nicht thun noch handeln: Sondern, nach meinem besten Vermögen, die wahre Christliche Religion, dazu sich der Herr Testator bekennet, und ich ausser GOttes unfehlbarem Worte, in meinem Gewissen überzeuget, für wahr und recht halte und erkenne, profitiren, und alles diß, was der Herr Testator, beydes in seinem Testament, und Fundation, ad pias Causas verordnet und gestifftet, treulich befördern, und exequiren wolle, und solle.

Ferner zusage und verspreche ich auch hiermit, bester beständigster massen, als es immer beschehen kan, soll oder mag, den mir, auf des Herrn Testatoris Verordnung, zu meinem Leben eingethanen Güttern, treulich, Hauß väterlicher Weise, und also vorzustehen, daß dieselben nicht alleine im baulichen Wesen erhalten, noch in dem wenigsten deterioriret und vernöset, sondern vielmehr gebessert, und vermehret werden sollen: Und wil dieselben nach meinem Tode meinem Successori, und anderten Erben, dergestalt, und in der Qualität, wie Sie mir eingethan, unverschmählert wieder verlassen.

Was mir auch, vermöge des auffgerichten Inventarii, an Vieh, und andern Mobilien, neben den Güttern überantwortet, und in Güttern gelassen worden, das soll ich, oder meine Erben nach mir, wieder beyn Güttern, allermassen, wie ichs empfangen, zulassen, oder den Mangel dem Successori zuersetzen, schuldig, und verpflicht seyn.

Wie denn gleichergestalt, Ich die goldene Ketten, von Tausend Floren Ungrisch, und den grossen Silbernen Becher, die Mir, vermöge des Herrn Testatoris letzten Willens, überantwortet worden, unverwendet behalten, und dem nachfolgendem Erben, beyder Gütter, Herrendorff und Cladau, lassen soll, und wil.

Da Ich aber in einem und andern, da GOtt für sey, des Herrn Testatoris letzten Willen, und Fundation überschritte, und mich derselben nicht allerdings gemäß erzeigte und verhielte, nicht auch gedachte Fundation und letzten Willen, neben den andern Herren Executoren, nach des Testatoris Willen, treulich exequiren helffen wolte, oder in dem wenigsten dawieder handeln, auch die Gütter deterioriren, und verwüsten würde, wil ich ipso facto, der Erbschafft verlustig seyn, auch alles, was ich darauß bekommen, wieder abzutreten, und ohne allen Behelf, und Wiedersetzen, denen Herren Executoren, und wartendem Erben, welcher sich ermeldter, des Herrn Testatoris Fundation, letzten Willen, und Disposition gemäß erzeigen wolte, einzuräumen, und zu restituiren schuldig, und alles und jedes, so Ich auf irgend eine Weise auß Herrn Joachims vom Berg, Verlassenschafft haben könte, verlustig seyn. Alles Christlich, treulich, und ohn alles Gefehrde.

IV.

Kayſers Rudolphi II. als Obriſten Hertzogs in Schleſien Diploma, vermöge deſſen er, auf Joachimbs von Berge Anſuchen, und gegen Bezahlung 35000. Rthlr. das Herrendorffiſche Lehen ins Erbe transferiret, d. d. 29. Sept. An. 1601.

WIr Rudolph der Andere, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten, mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, König, ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schlesien, Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Thun kund, und bekennen, in Krafft dieses Brieffes, vor Uns, Unsere Erben, und nachkommende Könige zu Böhaimb, Obriste Hertzoge in Schlesien, und Fürsten zu Glogau, hiermit offentlich, vor Jedermänniglich, daß Wir gantz wohlbedächtlichen, auf vorgepflogenen zeitigen Rath, Unserer Edlen Räthe, und Obristen Land-Officirer der Cron Böhaimb, mit dem Ehrenvesten, Unserm Rath, und lieben getreuen Joachim vom Berge, auf Herrendorff, und dessen vollmächtigen Abgesandten, wegen Außgebung der Confirmation seines Testaments, und Transferirung seines Lehens Herrendorff, in das Erbe, dazu auch wegen Aufhebung aller und jeder Strittigkeiten, so bißhero in realibus, wegen angegebener Fälligkeit, obgemeldeten Lehens, und sonsten fürkommen, durch unsere Hoff-Cammer-Handlung, pflegen und schliessen lassen, Innhalts, des hierüber auffgerichteten, und beederseits vollzogenen Vertrags, welcher von Wort zu Wort, also lautet:

Vormerckt, daß auf der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhaimb, Königl. Majest. unsers allergnädigsten Herrns, gnädigste Resolution und Verordnung, auch vorher gegangener Verhör, und beschehene Berathschlagung mit dero Räthen, und Herrn Obristen Land-Officirer der Cron Böhaimb, zwischen Ihrer Majest. Hof-Kammer, und Herrn Joachim von Berges, auf Herrendorff, Ihro Majestät Raths, Gevollmächtigten, als seinem des vom Berge, Vettern, Christoph Georgen vom Berge, und Andreas Schörs, der Rechten Doctorn, wegen Außgebung der Confirmation, über des von Berges Testament, und Transferirung

rung seines Lehens Herrendorff, in das Erbe, dazu auch wegen Aufhebung aller und jeder Streittigkeiten, so bishero in realibus, wegen angegebener Fälligkeit obgemeldten Lehns, und sonsten fürkommen, folgende Vergleichung geschehen; daß nemlich gemeldeter Joachim vom Berge, auf nechst kommenden Tag Martini, dieses gegenwärtigen Sechzehen Hundersten und Ersten Jahres, Fünff und Dreyßig Tausend Thaler, jeder p. Sechs und Dreyßig Groschen, Schlesisch geraitet, zu Handen der Schlesischen Cammer außzuzahlen, und daneben die Funffzehen Tausend Thaler, so Ihrer Majest. Er vom Berge, auf Versicherung, allbereit geliehen, die nechstkommenden Drey Jahr, von itzt kommenden Michaelis-Tage anzufahen, gegen gebührlicher Verzinsung, ohne Auffsage anstehen zu lassen, verwilliget; hingegen dem Glogauischen Ampte sein Testament, sambt der Ampts-Confirmation außzugeben befohlen, auch ernenntes Lehen Herrendorff, ins Erbe transferiret, Ihme darüber Ein Erb- oder Majestät-Brieff gefertiget, und beneben alle andere, bishero angegebene Ansprüche und Streittigkeiten gäntzlichen aboliret, und aufgehoben, auch hierinnen solche Richtigkeit gemacht, daß Er vom Berge, seine Erben, und Nachkommen, nunmehr gäntzlichen gesichert, und sich fernern Anspruchs, derohalben nicht zubefahren haben; jedoch auch mit dieser lautern Bedingnüß, daß dieses Ihro Majest. Recht, an der gesambten Hand, so von weyl. Hertzog Carln zu Münsterberg, Anno Funffzehen Hundert Sieben und Zwantzig, Melchiorn, Siegmunden, Christophs Ernst, Hanß- und Joachim Berger, Gebrüdern, verliehen seyn solle, in anderen Fällen, wie auch sonsten Männigliches beweißlichen Rechten, unschädlichen und unpræjudicirlichen seye.

Betreffend den Punct der Fischerey, auf dem Neuen Oderstrohm, so weit derselbe Ober-Herrendorffer Grund und Boden gehet, weil auf die eingekommenen Acten, bey dem Glogauischen Mann-Rechte, ob dieselbe eigenthümlichen Ihrer Kayserl. Majestät, oder der sämbtl. Herrschafft zu Herrendorff, zuständig seye, definitive, noch nicht erkandt; als ist solcher Rechts-Streit, zu gäntzlicher Abhelffung, aller ferner fürgefallenen Differentien, mit Vorbehalt Ihrer Majest. Regalien, dahin außgesetzt worden, daß die Fischerey auf ermeldtem Oderstrohm, der Kayserl. Majest. als Königen zu Böhaimb, und der Herrschafft zu Herrendorff, zugleich zuständig, die Fischer zu Glogau, aber, sich der Gruben, Pümpel, Lachen, und aller privat-Wassern, ausser des Oderstrohms, auf deren vom Berge Gründen, zuenthalten verbunden seyn sollen.

Was schlüßlichen von den Fischern zu Glogau, der gebethenen Restitution und Schäden halber, in processu, und sonsten fürkommen, solches wollen Ihro Majestät, auß erheblichen Ursachen, & ex plenitudine potestatis, aufheben.

Dessen zu Uhrkund, seynd dieser Vergleichung zwo, gleiches Innhalts, aufgericht, durch beede Theile mit ihren Handschrifften und Petschafften versertiget, und die Eine bey der Hof-Cammer Cantzeley aufgehabt, die Andere aber, des vom Berge Abgeordneten hinauß gegeben worden, alles treulich und ohne Gefehrde. Geschehen zu Prag, den 14. Septembr. im Sechtzehen Hundersten und Ersten Jahre.

So dann hierauf der vom Berge, durch seinen jungen Vettern, dem Ehrenvesten, Unserm lieben getreuen Christoph George vom Berge, anitzo umb Ratification und Confirmation, obbeschriebenen Vertrages, unterthänigst angehalten; Wir auch hingegen bewogen, daß nicht allein, die auß unterthänigster Treuhertzigkeit bewilligte Summa, der Fünff und Dreyßig Tausend Thaler, zu Unseren obliegenden Krieges-Wesen, wieder den allgemeinen Erb-Feind den Türcken, anitzo nützlichen und wohlanzuwenden, sondern Uns auch gnädigst errinnert, der gehorsambsten treuesten Dienste, so Uns und Unsern Hochgeehrten Vorfahren, Kayser FERDINANDO, und MAXIMILIANO, Hoch-Löb- und seeligster Gedächtnüß, Er Joachim vom Berge, im Reichs-Hof-Rath, vornehmen Legationibus, und sonsten, viel lange Jahre hero geleistet, auch zu leisten nochmahls erböthig ist; der obbestimbte Christoph George vom Berge aber, auch vor sich selber dergleichen Dienste künfftig treulichen leisten soll und will. Als haben Wir auß wohlbedachtem Muth, rechten Wissen und Willen, mit gehaltenem Rath Unserer Obristen Land-Officirer, und Edlen Räthen der Cron Böhaimb, solchen Vertrag, wie oben inseriret, gnädigst approbiret, bestättiget, und bekräfftiget; Approbiren, bestättigen, und confirmiren denselben hiermit ferner wissentlich, und in Krafft dieses Briefes, auß Römischer Kayserl. auch regierender Böhaimischen Königl. Macht, und als Ober-Hertzog in Schlesien, auch Fürst zu Glogau; meinen, setzen, und wollen, daß deme vom Berge, die Ampts-Confirmation seines übergebenen Testaments, förderlichst auß dem Ammte Glogau erfolgen soll, wie Wir denn solches zu thun, und daneben den Proceß, so wieder den vom Berge, bey dem Mann-Rechte daselbst angestellt werden wollen, gäntzlichen zu cassiren, und auffzuheben, allbereit Unserm Haurtmann des Glogauischen Fürstenthumbs, in specie aufferlegt und befohlen, cassiren und aboliren denselben, neben verwilligter Ampts-Confirmation seines Testaments, hiermit gegenwärtig Krafft dieses Unsers Kayser- und Königl. Briefes, und setzen und wollen, daß alle und jede Strittigkeiten, An- und Zusprüche nunmehro todt und abseyn, und wieder den vom Berge, seine Erben und Erbnehmen, deroselben hinführo zu ewigen Zeiten nicht gedacht, sondern Er und Sie deswegen gäntzlichen gesichert, und befreyet seyn sollen. Ingleichen so transferiren und verwandeln Wir, des obgedachten Joachim vom Berge Antheil an dem Lehen Gutte Herrendorff, in das Erbe und Eigene; also daß dieser Antheil künfftig für ein Allodium und Erb- und eigen Guth geachtet, der vom Berg, auch seine Erben und Erbnehmen, hiermit und in Krafft dieses Erb- oder Majestät-Briefes, dasselbe sambt aller Ein- und Zugehörunge zu Erb- und eigenen Rechten, als ein Allodial- und proper Guth, nun hinführo zu ewigen Zeiten erblichen besitzen und geniessen, auch nirgends anders, denn an denen Stellen, dahin Erb- und eigene Gütter, vermöge der Landes-Privilegien und Gewohnheiten, gehörig, zu empfahen, zuverreichen und zu vertretten schuldig, und endlichen damit wie

Erb-

Erb- und eigenes Guttes Recht ist, nach ihrem Willen und Bedüncken, und bestem Gefallen zu begünnen, zu thun und zu lassen, vollkömmliche Macht haben sollen, ohne alles Unser, und Unserer Erben, nachkommende Könige zu Báhaimb, und Obriste Hertzogen in Schlesien, und Fürsten zu Glogau, so wohl Unserer Haupt- und Ampt-Leute, und sonsten Männigliches Eintrag, und Verhinderung.

Wir approbiren und confirmiren auch den beschehenen Außsatz, wegen getheilter Eigenthümligkeit der Fischerey, auf'n Neuen Oderstrohm, Ober-Herrendorffer Grund und Boden, Meinen, setzen und wollen, daß die Fischer zu Glogau, auf diß Unser im Vertrage außgesetztes Eigenthumbs-Recht, der halben Fischerey auf dem Neuen Oderstrohm Ober-Herrendorffer Grund und Boden, so lange Wir Ihnen solches hiermit vergönnen und zulassen, des Fischens auf der Neuen Oder Ober-Herrendorff sich gebrauchen, daneben aber, alle Zumüthung und Wiederwärtigkeit, wie auch insonderheit der Fischerey auf den Gruben, Tümpeln und Lachen, und allen Privat-Wassern, sich gäntzlichen enthalten sollen; Ihnen auch, die von den Fischern geforderte Schäden, neben deme allen, was bishero der Restitution halber gesucht und angeordnet, auß beweglichen Ursachen, & ex plenitudine potestatis, hiermit gäntzlichen abolirn, und aufheben.

Geloben und gereden hiermit, und in Krafft dieses Brieffes, aus Königl. Macht und Gewalt, mit rechtem Wissen, vor Uns, und alle Unsere nachkommende Könige zu Böhaimb, Obriste Hertzogen in Schlesien, und Fürsten zu Glogau, den vom Berge, und alle seine Erben und Erbnehmen, über diesem allem gnädigst zu schützen. Und gebiethen nunmehro hierauff itzigen und künfftigen Unsern Obristen Land-Officiren, und andern Räthen der Cron-Böhaimb, so wohl dem Ober-Hauptmann in Schlesien, und Haupt-Leuten, Unsers Fürstenthumbs Grossenglogau, und ingemein Allen und Jeden, so von unsertwegen zu thun und zu lassen haben, hiermit ernstlich und festiglich, und wollen, daß Sie Ampts halber, den mehr offt gedachten Joachim vom Berge, seine Erben und Nachkommen, über diesem allen, an Unser statt, gantz festiglich, beruhiglich und unverhindert verbleiben lassen, auch so offt es von nöthen, Ihn und seine Nachkommen darüber schirmen, schützen und handhaben, und Ihnen, oder Sie darwieder in keinerley Weise beschweren noch beirren lassen, als lieb Einem jeden sey, Unsere schwere Straff und Ungnade zuvermeiden, alles gnädiglich und ohne Gefehrde. Zu Uhrkund besiegelt, mit Unserm Kayser- und Königl. der Cron Böhaimb, anhangendem Innsiegel. Geben auf Unserm Königl. Schloß Prag, den Neun und Zwantzigsten September, nach Christi Unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth, im Sechzehen Hundert und Ersten, Unserer Reiche, des Römischen, im Sechs und Zwantzigsten, des Hungarischen, im Dreyßigsten, und des Böhaimischen, im Neun und Zwantzigsten Jahre, ꝛc.

Rudolff.

Soleneo Poppl de Lobcovviet.
S.R.Bohemiæ Cancellarius.

Henricus de Pisnicz,
Vice-Cancellarius.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Majestatis proprium.

V.

Des Königl. Ober-Amts in Schlesien Confirmation des von Joachim vom Berge im Jahr 1598. aufgerichteten Testaments und Fundations-Brieffs über etliche Stipendia, d. d. 20. Decembr. Anno 1601.

Ich Heinrich, Burggraffe von Dohna, Herr auf Craschen, und Hertwigswaldau, ꝛc. der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhaimb, Königl. Majest. Meines Allergnädigsten Herrns Rath, und im Fürstenthumb Grossenglogau, vollmächtiger Hauptmann, ꝛc. Bekenne hiemit offentlich, und thue kund vor Männiglich, demnach der Edle, und Gestrenge Herr Joachimb vom Berg, auff Herrendorff, Röm. Kayserl. Majest. Reichs-Hof-Rath, sein Testament und letzten geschafften Willen, wie nach seinem Seel. Absterben, es mit seinen liegenden Gründen und Baarschafften gehalten werden solle, im verwichenen Acht und Neuntzigsten Jahre, mir übergeben und gebeten, dasselbige meiner Verwilligung nach, und vermöge dieses Landes Privilegien, Ampts halben zuzulassen und zu bestättigen.

Ob wohl die Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhaimb Königl. Majest. Unser allergnädigster Kayser und Herr, darwieder Mir Inhibition gethan, und gnädigst befohlen, mit Außgebung gedachter Confirmation inne zu behalten. Daneben auch, einen Proces wieder gemeldten vom Berge prætendiren, und die Sachen durch Verfassung eines ordentlichen Klag-Libells, bey dem hiesigen Mann-Gerichte, vermöge dieses Orths Privilegien, anhängig machen lassen.

Daß jedoch, bald hernach, höchst gemeldte Kayserl. Majest. erwehnten Proces, auß beweglichen Ursachen suspendiret, und die Sache auff eine Commission gerichtet, daselbst auch vor denen, in specie hierzu deputirten Herren Commissarien, die Ursachen, so Ihro Majest. zu Verwiederung der Confirmation des Testaments, und Anstellung oberwehnten Klage bewogen, anzeigen lassen; und folgends darauff, nachdem Herr Joachim vom Berg, darwieder seine in realibus und personalibus habende Unschulds-Deduction, in gehaltener Verhör, vor den Herren Commissarien gnüglichen gethan, mit Ihme in allen Puncten und Articuln, wegen Auffhebung aller und jeder Streitigkeit, auch insonderheit wegen Confirmation seines Testaments, letzten Willens und Ordnung, wie nach seinem Tode es allenthalben mit seinen Gütern und Baarschafften gehalten werden solle, Innhalts des hierüber aufgerichteten, und beyderseits vollzogenen Vertrags, gnädigst und gütlich sich verglichen, folgends auch solchen Vertrag auß

Kayser- und Königl. Macht confirmiren, und durch zwey unterschiedliche Rescripta, mir gnädigst und endlichen anbefohlen, wohlgedachtem dem vom Berg, sein Testament, sambt der Ampts-Confirmation alsobald, ohne einigen Verzug folgen zu lassen, und daneben, das im Königlichen Mann-Rechte übergebene Klag-Libell, und was demselben an Befehlchen und Abschieden zugehöret, sambt den gantzen Processs gäntzlichen zu cassiren und aufzuheben, und solches alles zu Männliches Wissenschafft bey dem Königl. Mann-Recht förderlichst zu publiciren, Innhalts beyder, von Ihro Majest. Mir zugekommenen Befehlen, unter den datis zu Prag, den 14. Sept. und den 23. Octobr. gegenwärtigen Sechzehen Hunderten und Ersten Jahres.

Solchem Ihro Kayserl. Majest. gnädigst geschafften endlichen Willen, zu gehorsamster Folge, auch der Billigkeit, und gemeinen Landes-Privilegien nach, vergönne, confirmire, und bestättige Ich, dessen vom Berg Testament, letzten Willen, Ordnung, und was demselben anhängig, an statt höchst-ermeldter Kayserl. Majest. Meines allergnädigsten Kaysers und Herren, als Ihro Kayserl. Majest. vollmächtiger Hauptmann, ꝛc. dieses Fürstenthumbs Grossenglogau, hiermit gegenwärtiglich, und in Krafft dieses Briefes: Nemlich, daß solch dessen vom Berge Testament, Fundation, Ordnung, und was demselben allenthalben anhängig, in allen Puncten und Clausulen, wie die von Wort zu Wort außgedruckt, unverbrüchlichen gehalten, und darwieder von Ihrer Kayserl. Majest. dem Königl. Ampte, und Männlichen ferner keine Hinderung noch Einhalt, Ihme deme vom Berge, seinen Erben, Legatarien und Nachkommen, im wenigsten nicht beschehen solle;

Zu Uhrkund, mit des Ampts grösserem anhangendem Insiegel, besiegelt. Geschehen und gegeben zu Glogau, Donnerstags im Quartal Luciæ, war der 20. Tag des Monaths Decembr. nach Christi Unsers Herrn und Seeligmachers Geburth, im Sechzehen Hundert und Ersten Jahre.

Heinrich B. von Dohnn.

D. Johann Specht.

E. Vom Fürstenthum Sagan.

I.

Erbtheilung zwischen denen Hertzogen Johanne und Primislao in Schlesien, Herrn zu Sagan und Posen, über die ihnen von ihren Eltern hinterlassene Lande, d. d. Fer. III. post Domin. Oculi Anno 1312.

IN Nomine Domini Amen. Nos Secundus Henricus, Johannes & Primko Dei Gratia, Duces Silesie, Domini Poznanie & Sagani tenore presentium notum esse volumus omnibus presentibus & futuris. Quod cum negocium Divisionis terrarum nostrarum una cum fratribus nostris, Conrado & Boikone fidelibus nostris militibus Wolveramo de Panowitz, Domino de Sprotavia, Thamoni de Silicz Wolveramo de Panowicz, qui ruffus dicitur pro parte nostra, jenchio de Hugewicz, Johanni de Creczwicz, & Wernero de Dere, pro parte Dominorum fratrum nostrorum, Conradi & Bolconis commiserimus faciendum. Dicti fideles nostri deliberatione diligenti prehabita in prefato divisionis negocio, prout continetur inferius, processerunt; Primo terras nostras omnes in duas partes distinguentes, Gneznam Kalis & Olesnicz, cum assignatis ad ipsa, que exprimentur inferius, pro una portione Poznania & Saganum cum adjunctis ad ista que explicabuntur inferius, pro portione altera assignaverunt. Ordinantes, quod Gnezna, Kalis & Olesnicz, cum adjunctis ad ea pro porcione Duorum Poznania vero & Saganum cum pertinentibus ad ipsa pro porcione trium debeant remanere, & ordinaverunt, quod illi tres quibus Poznania & Saganum cedet matri nostre succedere debeant in terra, eidem in Donacione propter Nuptias assignata: ista autem que immediate subjunguntur ad Olesnicz, Kalis & Gneznam determinaverunt pertinere. Primo Lubes claustrum, cum omnibus bonis ad ipsum claustrum spectantibus, ex illa parte Odere ex qua parte claustrum situm est, jacentibus: Deinde Wolov, cum suo districtu, Winczk cum suo districtu, Hemstat cum suo districtu, Trachinberg cum suo Districtu, Milicz cum suo Districtu, Uras cum suo Districtu, Trebenicz cum suo Districtu, Olesnicz cum suo Districtu, Beroldistat cum suo Districtu, Koly cum suo Districtu, Namslavia cum suo districtu. Cunzinstat cum suo districtu, Cruccebune cum suo districtu, Landisbergk cum suo districtu, Bycina cum suo districtu, Boleslavicz cum suo districtu, Wartimberg cum suo districtu, Hurla cum suo districtu, Grodo cum suo districtu, Bobedist cum suo districtu, Cleczk cum suo districtu, Nakil cum suo districtu, Gnezna cum suo districtu, Pizdri cum suo districtu, Wrimstat ibidem circa cum suo districtu, Conyn cum suo districtu, Nuwinstat cum suo districtu, Kalis cum suo districtu. Ea autem, que inferius subjunguntur ad Poznaniam & Saganum determinaverunt pertinere, Stinavia cum suo districtu, Lubin cum suo districtu, Sprotavia cum suo districtu, Saganum cum suo districtu, Nuwinberg cum suo districtu, Gruninborg cum suo districtu, Crozna cum suo districtu, Ponez cum suo districtu, Gora cum suo districtu, Costan cum suo districtu, Srzem cum suo districtu, Poznania cum suo districtu, Rogozno cum suo districtu, Vzek cum suo districtu, Obornik cum suo districtu, Wronit cum suo districtu, Grodis cum suo districtu, Criwin cum suo districtu, Gotzyn cum suo districtu, Praemittat cum suo districtu, Brandotindorff cum suo districtu, Benschm cum suo districtu, Slava cum suo districtu, Wrobinstat cum suo districtu, Lubenow cum suo districtu. Item ordinaverunt, quod illi, de nobis qui obtinebunt

nebunt Poznaniam & Saganum, in propriis expensis, & super proprium Dampnum debent juvare fratres illos, qui obtinebunt Gneznam & Kalis, cum centum viris armatis infra unum annum ad expugnandum Nakil & Conyn, ita quod quicunque a die presentis divisionis per eos pro juvamine monebuntur infra quatuor septimanas a die monicionis eis debent subsidium præstare prælibatum pro quo subsidio præstando de porcione sua Costan castrum & civitatem cum districtu obligabunt, quam municionem ille homo de Subditis Dmnorum qui Poznaniam habebunt, quem illi Domini, qui Gneznam & Kalis obtinebunt, eligent infra unum annum a die divisionis presentis, tenebit, & si illi trés Domini qui Poznaniam habebunt, & Saganum in præstando prædicto juvamine defecerint, prædictum Castrum Costan cum civitate & Districtu illis dominis, quibus subsidium præstare debuerat, presentabit. Item ordinaverunt, quod nos cum fratribus nostris prædictis, nos mutuo juvare debemus, infra tres annos cum centum viris, contra quemlibet hominem, qui nos & terras nostras injuste vellet destruere super damnum proprium in expensam illius, qui juvamine indigebit, pro quo firmiter servando illi de nobis qui Saganum obtinebunt, Lubyn, civitatem & castrum, & illi qui obtinebunt Olesnicz Uras civitatem & castrum obligabunt. Item ordinaverunt, quod si super aliquo districtu inter nos contencio orta fuerit statim debemus eligere duos milites & domini fratres nostri duos, qui domi sine mora expedient negocium & brigam inter nos amputabunt. Super debitis vero nostris & fratrum nostrorum taliter est ordinatum: quod de illis debitis, in quibus Marchioni Brandinburgensi & Ducibus Wratislaviensibus, tenemur, pro quibus municiones sunt obligate, & de illis debitis in quibus civibus Wratislaviensibus, Civibus Glogoviensibus & civibus in Vrankinvvart tenemur, illi tres, qui Saganum obtinebunt & Poznaniam, medietatem & alii duo qui Olesnicz obtinebunt aliam medietatem solvere tenebuntur. Super pignoribus vero, nostris hominibus obligatis, illi, sub quos illi homines & illa pignora ex divisione ceciderint, se cum illis, prout melius de consilio hominum suorum poterint, expedient, ita tamen, quod alii fratres remaneant sine briga. Debita autem in quibus nostris hominibus & subditis obligati sumus, quibus suis subditis, qui sub eum ex divisione ceciderit, solvet, & si subditus sub diversis dominis, diversa haberet bona, ille dominus sub quo plura bona habuerit, de debitis satisfaciat sibi sic, quod alii remaneant sine briga. Debita autem, que extra terras nostras tenemur illis, qui nostri homines non sunt qui de debitis racionabiliter docere poterunt omne pariter persolvemus, dampnum eciam & expensas, si quas propter excommunicationes Archi-Episcopi Gneznensis & Episcopi Poznanensis sustinere nos continget, omne pariter pati debemus & portare. Item ordinaverunt, quod pecunia super civitates pro redempcione terrarum nostrarum posita, que nondum est soluta, coligi debeat, & pro redempcione terrarum deputari, & nullus de ea quidquam in alios usus debeat applicare, quod quilibet nostrummet quæsitus debet promittere se firmiter servaturum. Item ordinaverunt quod expense annone & defendicula, que a feria tertia proxime post Dominicam, qua cantatur Oculi, in qua presens divisio publicata fuit, in municionibus manserant, in eisdem municionibus debeant remanere, & si aliquid ab eo tempore ablatum esset, iterum deberet restaurari. Et quia ex divisione presenti ad nos scilicet Henricum Johannem & Przconem Poznania & Saganum cum omnibus superius expressis ad dictas civitates spectantibus, ad fratres vero nostros Conradum & Bolkonem, Gnezna, Kalis, & Olesnicz, cum omnibus superius dictis, ad easdem civitates pertinentibus, sunt racionabiliter devoluta. Item fideles nostri sex justicia & equitate suadentibus ordinaverunt, quod prefati fratres nostri Conradus & Bolko pro pecunia, que nobis Duci Henrico, post uxorem nostram cedere debebit, dare deberent duo millia marcarum denariorum grossorum & illa duo millia pro nobis deberent solvere Ducibus Wratislaviensibus, in illo debito pro quo sunt ipsis municiones obligate. Item indempnitati nostræ & dominorum fratrum nostrorum precaventes ordinaverunt, quod nos dominis fratribus nostris Conrado & Bolconi pro medietate pecunie pro qua municiones Wratislaviensibus Ducibus sunt obligate, Civitatem nostram Ponecz obligavimus, quam civitatem noster subditus, quam predicti fratres nostri elegerint, tenebit, medio tempore, & ipsis cum ea promittet, & nos uno anno ante terminum solucionis dominis nostris fratribus notificabimus, utrum medietatem prædicte pecunie solvere poterimus an non. De eadem pecunia nobis debent decuti duo millia marcarum prælibata. Et e converso ordinaverunt, quod dicti fratres nostri Conradus & Bolko, ne Benschin pro parte pecunie eos contingente, perdatur, Pobedist castrum & civitatem obligaverunt, cum quibus Gerhardus de Werde & ipsa civitas promittere nobis debent. Item ordinaverunt, quod quisque nos vel fratres nostri predicti ante purificationem B. Marie, donavimus, vendidimus, vel obligavimus, ac si per felicis recordacionis quondam dominum Ducem Heinricum Patrem nostrum facta essent, firma & stabilia deberent permanere. Ordinaverunt eciam, quod si aliquis subditus noster vel fratrum nostrorum, ad nos de ipsis, vel de nobis ad ipsos, transire voluerit, ejus transitus impediri non debet, & si is a quo transit contra sic transeuntem aliquid quæstionis habuerit, coram illo, ad quem transit, prosequetur. Item ordinaverunt quod nos nostros subditos, divites & pauperes, terrigenas & cives in eorum debemus juribus conservare, & ipsi nobis e converso jura nostra servare debent inconcussa. Nosque omnia per prælibatos nostros sex fideles, prout superius sunt expressa, ordinata, considerantes, ea esse rite & racionabiliter facta, rata & gesta, habentes maturo super hoc nostrorum fidelium adhibito consilio, omni dolo & subtilitate remotis, firma & stabilia, bona fide promittimus observare, nec in aliquo venire contra ipsa. Ad quorum omnium & singulorum evidenciam & roboracionem pleniorem presentem literam scribi fecimus, & nostri sigilli munimine

ne roborari & nihilominus ad meliorem & cerciorem omnium & singulorum predictorum observacionem, prenominatis fratribus nostris Conrado & Bolkoni municionem nostram, ex divisione presenti ad nos devolutam, Saganum civitatem & castrum obligavimus cum qua municione eisdem fratribus nostris, Conrado & Bolkone, fidelis noster miles, Johannes de Bybirsten de nostro mandato promisit, & dicti fratres nostri, Conradus & Bolko pro omnibus & singulis superius expressis, per eos firmiter & inviolabiliter servandis, nobis municionem ipsorum Namizlaviam civitatem & castrum vice versa obligaverunt, cum qua municione, Theodricus de Wrakinberg nobis promisit de eorum beneplacito & mandato, que municiones videlicet Saganum ex parte nostra, & Namizlavia ex parte dictorum fratrum penthecosten proxime venturo ad duos annos in obligacione predicta debet remanere, cum Lubyn autem & Ponecz pro articulis superius expressis, fidelis noster Otto de Donyn & cum Costen, Johannes de Krecvvicz, pro negocio, pro quo Costen fore obligandum, expressum est, de nostro mandato præfatis nostris fratribus Conrado & Bolkoni promiserunt. Actum in Glogavia, tercia feria predicta, scilicet post Dominicam qua cantatur; Oculi mei semper. Anno Domini millesimo trecentesimo duodecimo. Præsentibus fidelibus nostris militibus, Gunthero de Bibyrsteyn, Johanne de Bibyrsteyn, Ottone de Donyn, Theodrico de Wrankinberg, Dychero de Drogncz, Theodrico de Silicz, Gelfrado de Rechmberg, Peczoldo de Tochvvicz, Wolferamo de Remnicz, Gerhardo de Werde.

II.

Kauff-Contract, vermöge dessen Hertzog Johannes zu Steinau das Fürstenthum Steinau mit seinen Pertinentien an seine Gebrüder, Hertzog Heinrichen zu Sagan und Hertzog Conraden I. zu Oels verkaufft, d.d. in die Annunc. B. V. M. An. 1338.

Johannes Dei gracia Boëmie Rex ac Lucemburgensis Comes, ad universorum noticiam volumus pervenire tenore presencium quod quanquam Benignitatis nostre Regia Celsitudo quoslibet quos ambit nostrum Dominium gratioso quodam affectu prosequitur judicat tamen nostra Serenitas & congruum arbitratur ut personas sublimis status quos indefesse nostris insudare Obsequiis fideliter agnovimus ad augendam ipsorum commoditatem larguis prosequi debeamus: Ad hoc utique consideracione habita & respectu, quem illustris Princeps Dominus Conradus Dux Zlesie & Dmnus in Olsna fidelis noster dilectus ad nostram venicus presentiam pro se & fratre suo Domino Henrico, Duce Zlesie & Domino Saganensi similiter Principe nostro nobis exhibuerit quoddam privilegium fratris sui Ducis Johannis Stinavie continens contractum inter eos initum super dictis Terris Stinavie cujus Privilegii tenor talis est: In Nomine Domini amen. Vt ea que per nostram disponuntur Magnificentiam illesa successuris Temporibus perseverent decet ea scripture patrocinio solidari: Ideo nos Johannes Dei gracia Dux Zlesie & Dominus in Stinavia memorie commendantes ad universorum noticiam tam presentis quam future Etatis cupimus tenore presentium pervenire: quod nos provida & matura deliberatione nostra & fidelium ac consiliariorum nostrorum consilio prehabito ac libera & bona Voluntate nostra non coacti non compulsi nulla fraude inducti seu dolo aliquo circumventi: sed pure libere sponte ob specialis dilectionis & devocionis affectum quem ad Magnificos Principes Henricum & Conradum Duces Zlesie & Dominos Sagani & in Olsnicz fratres nostros Karissumos sincere gessimus & gerimus commoditatem nihilominus & Utilitatem nostram & omnium subditorum nostrorum ac Incolarum dicti Ducatus nostri sperantes in hoc in posterum non modicum provehere, cum ipsis fratribus nostris Ducibus memoratis contractum inivimus subnotatum videlicet, quod terram nostram seu Ducatum Stinaviensem cum Civitatibus Oppidis & castris scilicet Stinavia Goravv, Wrovvenstadt cum castris ipsis adjacentibus Polkevvicz Heinczendorff nova Civitate Linda, Jobena cum ipsorum districtibus territoriis castris fortaliciis Villis Vasallis feodalibus nobilibus militibus clientibus servitoribus civibus Judeis juribus jurisdictionibus honoribus dominiis Censibus Reditibus Usibus, Usufructibus Utilitatibus Proventibus exactionibus Pecuniis Monetalibus & annonialibus, judiciis Curiarum & Provinciarum, jure Patronatus Ecclesiarum & collationibus omnium benefeciorum & presentationibus eorundem nec non campis allodiis Agris cultis & incultis montibus collibus Vallibus Sylvis Rubetis pratis Pascuis melleficiis Piscinis piscationibus, Venationibus Aucupationibus Molendinis in Aquis vel ad ventum expositis Aquis Aquarumque decursibus & sine ulla exceptione cum omnibus & singulis que in ipsa tena seu Ducatu Stinaviensi luci exposita seu sub ipsa latentia nunc sunt & esse poterunt in futurum in quibuscunque rebus consistant & quocunque nomine censeantur obventionibus etiam quibuscunque que ad dictum Ducatum seu Terram Stinaviensem nunc pertinent & pertinuerunt ab antiquo: rite & rationabiliter vendidimus Terram seu ducatum predictum cum suis pertinentiis ut premittitur universis ipsis fratribus nostris Dmnis Henrico & Conrado Ducibus præfatis & ipsorum legitimis heredibus proprietatis titulo & jure vere dominii libere resignantes per eos perpetuis in antea temporibus possidenda & ipsis resignare bona fide omni penitus sine dolo promittentes coram Domino nostro Rege Boemie ad fratrum nostrorum antedictorum placitum & Voluntatem quandocunque & quam citius copiam habere poterimus Dmni nri Regis prefati Homagium vero & fidelitatis juramentum fratribus nostris & ipsorum heredibus jam actu ab omnibus Terrarum predictarum Incolis Nobilibus Militibus Clientibus Vasallis feudatis & non infeudatis Civibus Civitatum premissarum inhabitatoribus fieri mandavimus facientes nunc modo & ordine prefate venditionis fratres nostros & ipsorum heredes

dicti

dicti Ducatus Stinavienſis ſeu terrarum dictarum Civitatum caſtrorum Oppidorum diſtrictuum cum omnibus & univerſis Dominiis & Utilitatibus ut premittitur veros & legitimos poſſeſſores: illas vero terras Civitates & Oppida cum ipſorum diſtrictibus & omnibus uſibus Utilitatibus proventibus & reditibus ut eſt preſcriptum fratres noſtri Domini Henricus & Conradus Duces prefati nobis reddere ad Vite noſtre Tempora tenebantur facientes nos predictorum omnium verum & rectum Dominum: mandantes que omnibus & ſingulis dictarum terrarum inhabitatoribus quatenus nobis ad Vite noſtre tempora ſicut ipſis ſerviant & obediant ideoque ex novo promittant quod nos pro vero & recto Domino habeant cauſas propter quascunque quas fratres noſtri prememorati poſſent adinvenire homagio tamen ac fidelitatis juramento excepto quod pro ſe & ſuis heredibus legitimis ut eſt expreſſum reſervabunt etiam fratres noſtri prefati nobis promittunt, quod nec ipſis nec ipſorum nata vel naſcenda poſteritas in omnibus preſcriptis non debeant nos aliqualiter impedire. Ceterum promittunt fratres noſtri quod nos & terras, & predictas protegere defendere & adjuvare debeant ſicut ſe ipſos & Terras ipſorum & nos circa terras predictas pacifice pro ipſorum juribus conſervare nec nos ullo unquam tempore commovere vel alienare: admittunt etiam fratres noſtri voluntarie ex conſenſu quod ſi Deo faente ſucceſſuris Temporibus Uxorem legitimam ducere nos contingeret quod unam ex civitatibus prædictis cum ipſius diſtrictu Stinavienſem videlicet vel Goravienſem eidem conſorti nre in Donationem propter Nuptias ſue Vite tomporibus licite poterimus aſsignare: Et ſi illam videlicet Uxorem favore & conſilio fratrum noſtrorum duxerimus & ex ea filium vel filios generaremus, vel generaverimus tum dicte terre ad dictos filium vel filios nros ſucceſſores pertinebunt: ſi vero Uxorem duceremus conſilio ipſorum non habito nec favore quod civitas Vrawenſtadt cum omnibus Dominiis & juribus ut prius expreſſum eſt ad ipſos & heredes ipſorum libere revertatur. Si vero Uxore legitima nobis tradita prius facto etiam dotalitio absque filio vel filiis moreremur tunc Civitatem & diſtrictum ſibi pro mille quingentis Marcis redimere exolvere poſſunt & debent quandocunque eis facultas ocurrerit redimendi: Promittunt etiam fratres noſtri predicti quod ſi cum noſtris feudalibus Civibus & ruſticis aliquid placitare habemus quod ad noſtram illos vel Judicis Curie noſtre preſentiam debemus evocare & quod ſe intromittere non debeant de eisdem: Promittimus etiam fratribus noſtris predictis omni penitus ſine dolo, quod Lutoldum de Lobil ſi pro Caſtellano Stinavienſi reſignaverimus idem ipſum promittere fratribus noſtris antefatis ipſum mandabimus vel Conradum de Chachindorff vel alium fratribus noſtris congruentem dictis Henrico & Conrado idoneum & honeſtum: Promittimus etiam fratribus noſtris fide data quod nec guerrare nec contendere debemus cum aliquibus circumſedentibus Principibus niſi fratrum noſtrorum mediante conſilio & favore promittentes ſincere & bona noſtra fide omni penitus ſine dolo & zelo malo venditionem hujusmodi proinde per nos factam nunquam in antea revocare occaſione vel cauſa quacunque: ſed eciam ratam gratam firmam & inviolabilem ſemper obſervare ac attendere nec contra eam facere vel venire nullo unquam Tempore publice vel occulte de jure vel de facto: In cujus rei teſtimonium memoriam & cautelam preſentes fieri & Sigilli noſtri appenſione fecimus roborari: Actum & datum Stinavie feria poſt diem B. Bartholomei Apoſtoli proxima: Anno Domini M CCC XXVII. preſentibus ſtrenuis Viris Dmnis Henrico de Brunaw: Joanne de Lobil: Lutoldo de Lobil: Conrado de Chachindorff: Petro de Gorin: Petro Libnick, Vaſallis nec non Nicolao, Theodrico fratribus Advocatis Henrico Tabernatore, Conrado Bruleno civibus Stinavienſibus & aliis fide dignis: Nobisque cum humili devocione & inſtantia ſupplicaverit quatenus prefatum privilegium & contractum venditionis inter ipſos initum & factum ideo quod dictus Ducatus a nobis in feodum dependet & quod ad hoc neceſſario noſter requiratur conſenſus confirmare & approbare dignaremur: Nos itaque prefatos Conradum & Henricum Duces Zleſie predictos ampliori benevolentia & gratie affectu proſequi pre ceteris diſpoſiti ipſorumque ſupplicationibus nobis porrectis benignius inclinati omnem Contractum prefatum quemadmodum in dicto continetur privilegio de liberalitate regia & de certa noſtra ſcientia ratificamus approbamus & preſentis ſcripti patrocinio confirmamus: exceptis tamen expreſſe civitate & caſtro Lubin cum univerſo ſuo diſtrictu territorio & dominio nec non univerſis & ſingulis juribus honoribus utilitatibus reditibus nobilibus Vaſallis feudalibus & non feudatis hominibus & aliis pertinentiis omnibus in quibuscunque rebus conſiſtant vel quocunque cenſeantur nomine quam quod vel que nobis heredibus & ſucceſſoribus noſtris perpetuo proprietatis titulo reſervamus. Concedimus quoque liberaliter & conferimus predictis Conrado Olsnenſi & Henrico Saganenſi Ducibus ipſorumque heredibus in perpetuum ex diſpoſitione dicti Ducis Joannis Stinavienſis prefatam terram ſeu ducatum Stinavienſem ſcilicet Stinaviam Goram, Vrawenſtadt cum caſtris ipſis adjacentibus: novam civitatem Lindam caſtrum Heinzendorff Polkewitz Gobenam cum omnibus ipſorum diſtrictibus in feudum honorabile & hereditarium, volentes ut easdem terras cum omni eo dominio jure & titulo quibus alias ipſorum terras & ducatus a nobis tenent in feudum ex nunc in antea temporibus perpetuis a nobis heredibus & ſucceſſoribus noſtris Boëmie Regibus in feudum habere & recipere debeant & poſſidere: promittentes pro nobis & heredibus noſtris bona fide omni absque dolo ipſos Conradum & Henricum duces predictos ac heredes ipſorum in ipſorum juribus dicti Ducatus Stinavienſis ut premittitur manutenere & defendere & generoſius conſervare nec eundem Ducatum per nos aut heredes noſtros impetere vel aliquam ipſis proinde movere brigam actionem vel quæſtionem. Renunciantes nihilominus expreſſe omni contractui inter nos & pre-

prefatum Ducem Johannem ſuper præfatis terris pridem inito & facto & omnibus juribus, que nobis & heredibus noſtris competunt vel competere poſſunt ex contractu hujusmodi quem quidem contractum & jura inde ſubſecuta quibus nos juvari poſſemus caſſamus irritamus & totaliter annullamus: omnia igitur & ſingula in ſupra ſcripta noſtra confirmatione contenta pro nobis & heredibus noſtris promittimus ſervare cuſtodire & attendere conſtanter: nec contra ea vel ipſorum aliquid facere vel venire per nos alium vel alios de jure conſuetudine vel facto: Renunciantes in his omnibus & ſingulis ſupra dictis exceptioni doli mali, in factum actione, beneficio reſtitutionis in integrum, exceptioni, conſtitutioni, conſuetudini literis & indulgentiis apoſtolicis Imperialibus vel a Romanis Regibus impetratis, vel impetrandis & omnibus aliis tam juris Canonici quam civilis auxiliis: per que nobis & heredibus noſtris ſuffragium & ſepefatis Ducibus & heredibus ipſum Præjudicium poſſet quodlibet generari. In cujus rei teſtimonium preſentes literas Sigillo noſtro fecimus communiri. Actum & datum in Aldenaw in die annunciationis B. Virginis glorioſe Anno Domini MCCCXXXVIII.

III.

Des Abts und Convents zu Sedlitz Bekänntniß, daß ihnen Herr Nicolaus von Lobkowitz 150, Schock Böhmiſcher Groſchen gelichen, und ſie ihm ihre Güther davor eventualiter verpfändet, d. d. fer. 2. ant. feſt. purif. Mar. An. 1417.

NOs Jacobus, abbas, Joannes prior; Nicolaus ſubprior, Andreas cellarius, Nikl burſarius, Auguſtinus plebanus in montibus Kutnis; Hermannus infirmarius, Martinus portarius, totusque conventus Monaſterii Sedlicenſis, ordinis Ciſtercienſis, Pragenſis diœceſis, tenore præſentium recognoſcimus univerſis, quomodo generoſus vir, dominus Nicolaus de Lobkovic, tabularum regni Boemiæ & Urberæ Regalis in montibus Kutnis protonotarius, in maxima & ardua noſtri Monaſterii neceſſitate, ſingularis noſter fautor & amicus, centum & quinquaginta ſexagenas groſſorum Pragenſium denariorum in parata pecunia nobis ac noſtro Monaſterio amicabiliter mutuavit, divinæ remunerationis & glorioſæ Mariæ virginis intuitu ac precum noſtrarum devota ſupplicatione, ob reſpectum, nullam tranſitoriam recompenſam inde cupiens, ſed æternam potius remunerationem accepturus. Quam quidem pecuniæ ſummam præſcriptam promittimus pro nobis & ſucceſſoribus noſtris, bona noſtra fide, quovis absque dolo, ſuper feſto ſancti Galli proxime venturo, dicto Domino Nicolao ſolvere effectualiter & indilate. In caſum vero, quod ſi dictam pecuniæ ſummam in præfato termino minime perſolveremus, qaod abſit, ex tunc, præſentium auctoritate, præfatus dominus Nicolaus plenariam habebit facultatem bona noſtra hominesque noſtros & bona eorum ubilibet reperta arreſtandi, occupandi & inpignorandi, ipſaque pignora inter Chriſtianos vel Judæos obligandi, usque ad congruam ſatisfactionem tam capitalis, quam etiam damnorum inde legitime contractorum, & qui præſentes de bona voluntate & ſcientia præfati domini Nicolai habuerit, eidem competit jus omnium præmiſſorum. Harum, quibus Sigilla noſtra Abbatis & conventus appenſa ſunt teſtimonio literarum. Datum anno Domini MCCCCXVII. feria ſecunda, proxima ante feſtum purificationis glorioſæ Mariæ virginis.

IV.

Wiederkauffs-Brieff, vermöge deſſen König Wenceslaus in Böhmen Herrn Nicolao von Lobkowitz das Schloß Haſſenſtein und ſeine Zubehörigen vor 4000. Schock Pragiſcher Groſchen verkaufft, d. d. 14. Maij An. 1418.

WEnceslaus Dei gratia Romanorum ſemper Auguſtus & Boemiæ rex, notum facimus tenore præſentium univerſis etc. cum famoſus Nicolaus de Lobkovic, Tabularum terræ regni noſtræ Bohemiæ & Urboræ Montium Kutnenſium notarius ſupremus, fidelis noſter dilectus, pro uſibus familiarium & ſtipendiariorum noſtrorum dilectorum, de mandato noſtro & in ſpecialem complacentiam noſtram de ſubſtantia ſua propria, quatuor millia ſexagenarum groſſ. Pragenſium, dederit & expoſuerit, parata in pecunia: nos eundem Nicolaum de hujusmodi quatuor millibus ſexagenarum groſſorum indemnem reddere volentes & plenarie certionare ſibi, heredibus ſuis, non per errorem aut improvide; ſed animo deliberato, ſanoque fidelium noſtrorum conſilio accedente, præfatum caſtrum noſtrum Haſſenſtein alias cum valido exercitu noſtro expugnatum & acquiſitum cum homagialibus, oppidis, villis, judiciis, theloneis, jure patronatus eccleſiarum, cenſibus, redditibus, fructibus, proventibus, allodiis, agriculturis, agris, cultis & incultis, ſilvis, rubetis, venationibus, aucupiis, pratis, paſcuis, aquis, ſtagnis, rivulis, piſcationibus, nec non univerſis & ſingulis aliis ſuis pertinentiis quibuscunque ſpecialibus cenſeantur nominibus, & cum pleno dominio, nil penitus excepto, pro præfatis quatuor millibus ſexagenis groſſorum Pragenſium, in poteſtatem ſuam dedimus, donavimus, adſcripſimus & præſentium virtute Regiaque auctoritate Bohemiæ Regni, damus, donamus, deque certa noſtra ſcientia adſcribimus gratioſe ſic videlicet, quod ipſe hæredes & ſucceſſores ſui hujusmodi caſtrum cum univerſis & ſingulis ſuis pertinentiis, ut præmittitur, in ſua poteſtate habere, tenere, poſſidere, nec non de ipſius ſingulis fructibus, cenſibus & reditibus, uti, frui & gaudere debeant pacifice & quiete, noſtris & ſucceſſorum noſtrorum regum Bohemiæ ac etiam quorumlibet aliorum impedimentis penitus procul motis. Præfatus etiam Nicolaus, heredes & ſucceſſores ſui, præfatum caſtrum

castrum Hassenstein, quamdiu ipsum in potestate sua habuerint, nobis aditum absque ipsorum damno aperire debebunt, sic quod nos & officiales nostri nostro nomine cum suis armorum gentibus intrare & ab inde exire poterint, contra quemcunque, nullo penitus excepto, toties quoties opportunum fuerit & super hoc per nos aut officiales nostros, nostro nomine fuerint requisiti, absque damno ipsorum, ut præfertur, sed nostris duntaxat sumptibus & expensis, quamdiu vixerimus in humanis: cum etiam nos in vita existentes præfatum castrum Hassenstein cum suis pertinentiis supra dictis, a præfato Nicolao, heredibus & successoribus suis rehabere voluerimus, ex tunc ipsi nobis de hujusmodi castro & suis pertinentiis universis vice versa condescendere debebunt & tenebuntur, postquam primum ipsis prædicta quatuor millia sexagenarum grossorum Pragensium, per nos data, numerata & parata in pecunia fuerint integraliter persoluta. Et quia præfatus Nicolaus a longis transactis temporibus majestati nostræ tot & tantis complacuit obsequiis, & in futurum complacere poterit, sic quod ipsum non immerito præ ceteris aliis, de innata regiæ nostræ majestati clementia specialibus gratiis & favoribus prosequamur. Et ad hoc, ut ipse Nicolaus se a majestate nostra specialibus gratiarum muneribus consolatum & præventum præsentiat, sibi, heredibus & successoribus suis hanc gratiam faciamus specialem in casu quo nos, nobis in vita existentibus, præfatum castrum Hassenstein, cum suis pertinentiis universis ab ipso Nicolao & suis heredibus ac successoribus, cum præfatis quatuor millibus sexagenarum grossorum Pragensium, non exsolverimus, & vice versa non redemerimus, ex tunc post obitum nostrum, quem altissimus diu avertat, ipse Nicolaus, heredes & successores sui utriusque sexus ipsum castrum cum suis pertinentiis, ut præfertur, & pleno dominio hereditarie habere, tenere, quiete possidere debeant; omni eo jure, modo & forma, quemadmodum hæc omnia nobilis Friczo de Schonburgk huc usque habuit, tenuit & possedit nostris & successorum nostrorum inclytæ domus nostræ, Bohemiæ regum & aliorum quorumlibet impedimentis, penitus procul motis. Supplendo etiam, de regiæ nostræ majestatis plenitudine, omnem defectum, si quis ratione consuetudinis aut solennitatis obmissæ, seu alias quovis modo præfato Nicolao, heredibus & successoribus suis, utriusque sexus, in præfatis bonis oriri posset quomodolibet in futurum, præsentium sub regiæ nostræ majestatis sigillo, testimonio literarum: Datum Pragæ, anno domini MCCCCXVIII. die quarta decima Maij regnorum nostrorum anno Boem. XLV. Romanorum vero XLII. per D. Conradum archiepiscopum Prag. Petrum de Suetsim, magistrum monetæ, Jankonem de Smilkon, Johannem de Bamberk.

V.

Des Römischen Königs Sigismundi, als Königs in Böhmen Bestätigung des von König Wenceslao in Böhmen Nicolao von Lobkowitz über Hassenstein ertheilten Privilegii, d.d. Penult. Octobr. An. 1420.

Sigismundus, Dei gratia, Romanorum Rex, semper augustus, ac Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ etc. rex. Notum facimus tenore præsentium universis, quod veniens ad nostræ majestatis præsentiam, strenuus Nicolaus de Lobkovic, Tabularum terræ regni Bohemiæ Protonotarius, fidelis noster dilectus, nobis humiliter supplicavit, quatenus quoddam privilegium sibi per sereniſſimum quondam principem, D. Wenceslaum, regem Bohemiæ, fratrem nostrum charissimum, super castro Hassenstein, datum, traditum & concessum, de consueta nostra regiæ benignitatis clementia, approbare, ratificare, innovare, & confirmare gratiosius dignaremur: nos igitur attentis fidelibus, studiosis & indefessis obsequiis majestati nostræ & coronæ regni nostri Boemiæ per eundem Nicolaum prompte impensis hactenus & processu temporis eo promptius impendendis, consideratis, non per errorem, aut improvide, sed animo deliberato sanoque nobilium, procerum & fidelium nostrorum consilio accedente, præfato Nicolao privilegium, sibi per quondam fratrem nostrum super castro Hassenstein concessum, ut præmittitur, approbavimus, ratificavimus, innovavimus, & confirmavimus, approbamus, ratificamus, innovamus & virtute præsentium, regia autoritate Bohemiæ, de certa nostra scientia gratiosius firmamus, decernentes prædicta auctoritate regia & volentes expresse, quod prædictum privilegium in omnibus suis punctis, sententiis, clausulis, articulis, ac si de verbo ad verbum præsentibus totaliter foret insertum, ex nunc in antea perpetuam obtinere debeat inviolabilis roboris firmitatem, præsentium sub nostræ majestatis sigillo testimonio literarum. Datum in montibus Kutnis, anno MCCCCXX. penultima die Octobris, regnorum nostrorum, Hung. XXXIV. Rom. II. Bohem. I. ad mandatum domini Regis, Franciscus præpositus Boleslavienſis.

F. Vom Fürstenthum Crossen.

Nota. Die Documenta, so dieses dem Chur-Hause Brandenburg An. 1538. von dem Röm. Könige Ferdinando I. als Könige in Böhmen erblich überlassene Fürstenthum anbetreffen, werden unten unter dem Chur- und Fürstlichen Hause Brandenburg, gehörigen Orths vorkommen.

G. Von denen Fürstenthümern Münsterberg und Oels.

I.

Hertzogs Heinrichs des VI. zu Breßlau Bekänntniß daß er Oelß, Hauß und Stadt, so an ihn versetzt gewesen, seinem Eydam, Hertzog Conraden den I. zu Oels wieder abgetretten, hingegen aber Trachenberg und Praußnitz mit ihren Pertinentien von ihm davor bekommen, d. d. Sont. nach Ostern, An. 1322.

Wir Heinrich von GOttes Gnaden Herczog von Slezien und Herre zu Breßlau: tun kund allen den die diesen geseben odir letzen gehören, daß wir uns mit dem edlen Fürsten Herczogen Conrad von Nautzlaw: Unserm lieben Eydame, umme alles das Geld und alle die Schuld do her uns verletzt hatte Oltznitz: Hus und Statt, mit alle dem Wicpilde daz darzu gehüret und ouch umme das Geld davor wir Nadlitz den Hoff gesetzit haben lipplich und güttlich berichtit han in sulcher weiß, daß her derselbe Hertzog Conrad unser Eydam uns gebin vor alle die Schuld und alles das Gelt alß hie vorgeshrieben ist; Trachinberg, Hus und Statt mit den Dörffern, die hernoch sind beshrieben, des ersten jenseit der Baruths: Codlenow: Poclan; Korsensko: und hie disseit der Baruths, Wangelino: das Vorwerck: Monshezino: Zsan: Pondssho und beyde Vorwercke Noveshonowitz: Zeczkono: und das Hertzogin Recht zu Borseneczino: Pruznitz die Stadt: Herwigesdorff; Krosbeczina: Dambitshe: Swory: Gola: Kurascow: Oberreick: Wirzow: Copatshin: Semianici: Moraushino: Banawiz: Schewerz: Seemannsdorff: Streßaw und Wiltsin mit alle der Herrshafft und Rechte, alß her is gehabit und beseßin hat: ist das aber, daß wir abe gehen und ubesheiden, one Söne, so soll is alles wieder an In gevallen, odir en seine Nachkommelinge, und wir sullen ime wieder antwurten und gewaldik tun Olßnitz Hus und Statt mit dem Wichpilde, alß is uns versaczit war, darüber haben wir diesem Brief gegeben mit unserm Innsiegel versiegelt: Das ist geshehen zu Brezlau in dem nechsten Sonntag noch dem Obirsten Tage nach GOttes Geburth M. CCC. XXIIo. Jar: Czu kegenwart Unser Manne Herrn Dither von Drognitz: Herrn Johann von Borsnitz: Herrn Hannß von Schwartzenhorn: Herrn Nicloß von Banish: Herrn Albrecht von Pack: Paghkorn von Sorenczk: Herrn Güntzel von Gerlachsheim: Pilgrimme von Ebirsbach: Petir von Boscowitz: Thamen von der Stercze: und Jackhse von Ploczk.

II.

Hertzogs Boleslai in Schlesien, Herrn zu Liegnitz Verschreibung gegen Hertzog Conraden den I. zu Oels, das Haus und Stadt Trachenberg betreffend, d. d. in die Decoll. S. Joh. Baptist. An. 1323.

NOs Bolezlaus Dei Gracia Dux Zlezie Dnsque Legnicensis ex dispoſicione & arbitrio excelsi Pncipis Dni Wlodizlai Inclti Polon. Regis promittimus Generoso Pncipi Dno Conrado Illustri Duci Zlezie. Dnoque Olsnicensi Patruo nro dlco Castrum Trachenburg cum civitate & omnibus bonis illorum de Trachinburck que hinc in Terra ipsius Ducis Conradi & Curiam Stohzna dcam infra Anni spacium a Festo S. Michaëlis proximo computandum emere & emta simul pntare que si per modum emptionis habere non possemus promittimus mediante ipsius auxilio quod ad hoc nobis tenetur facere dcum Castrum vvallatum & vallatum expugnare & expugnatum sibi sine doli capcione pntare & Curiam Sthozna supra dcam & ut verius faciamus sibi Namzlaviam Civitatem & Castrum cum distrıctu & singulis ad hoc spectantibus nomine Pignoris obligamus Condicione tali adjecta, ut si sibi Castrum Trachinburck nra Curia Sthozna supra dca non presentaremus infra Anni spacium ut est dcum videlicet emendo cum bonis aut expugnando unde Castrum cum Curia Castellanus, qui tunc temporis Castrum Namizla tenuit ipsum Castrum cum Civitate & Distrıctu cum suis pertinentiis pntare tenetur omni Contradıctione remota nomine pignoris tenenda quousque & Castrum & Curiam pntavimus ante dco & postquam & Castrum Trachinburk & Curiam Sthozna pntaverimus Municio nra & pignus nrum & nos ipsi ab eo liberi erimus, totaliter & soluti & si post annum in antea ipsi Dno Conrado quid dampni per illos de Trachinburgk infertur illud hereat super pignus pdcum tam diu quousque juxta communem estimacionem restaremus, residuum vero hujus materie dubium de quo simul disceptamus Decreto Dni nri inclyti Polon. Regis reliquimus disbrigandum super quo pntes fieri & sigillo, nro fecimus communiri: Dat. in Namzla. Ao Dmni M. CCC. XXIIIo. in die decollac. S. Joh. Bapt.

III.

Hertzogs Boleslai in Schlesien, Herrn zu Liegnitz Bekänntniß, daß er Beroldstadt mit dem Hause und Gebiete Hertzog Conraden dem I. zu Oels auf 3. Jahr verpfändet, d. d. 2. Id. Aug. An. 1323.

NOverint universi pncium notitiam habituri: Quod nos Bolezlaus Dei Gracia Zlezie Dnsque Legnicensis Generoso Pncipi Dno. Conrado Illustri Duci Zlezie Dnoque Olsnicensi Patruo nro dilecto pro tribus M. Marcarum grossorum denariorum communis Pagamenti que sibi infra tres annos

annos a Festo S. Michaëlis proximo inchoando pro quolibet anno mille marcas dare tenemur prout per Excelsum Pncipem Dmnum nrum Inclytum Polonie Regem arbitratum est in Compositione & Concordia inter nos & ipsum Patruum nrum celebrata & sicut in Litteris desuper confectis clarius continetur Civitatem nram Beroldi Civitatem cum Castro & Districtu ad hoc pertinente cum pleno Dominio sicut ad nos pertinent Nomine veri & justi pignoris obligamus conditione tali interjecta, ut si infra Anni Spatium a Festo S. Michaëlis proximo incipiendo sibi sexingent. marc. de primo mille cujus sibi quadring. MC. dare debemus non dederimus, statim post finem Anni Tammo de Stercza qui nunc dictum Castrum Beroldis Statt tenet aut qui pro tempore tunc tenuit cum districtu & toto Dominio sine doli capcione eidem Dno. Conrado Patruo nro sine Contradictione prestare tenetur, tenenda cum Usibus & Fructibus ab inde provenientibus loco pignoris, remoto dolo per eundem Patruum nrum quousque eodem anno pro prehabita pecunia exsolvamus: & sic pro quolibet duorum Annorum immediate sequendorum: Ita tamen quod in quacunque parte Anni solvende pecunie solvimus sit neglecta statim dicta Municio cum suis pertinentiis & hominibus tam feudalibus, quam etiam omnibus, qui ad eum simul cum districtu predicto demonstrari debet omnis doli captione remota ad nos libere revertatur, si vero quod absit per quartum annum sic pignoratione tenet Civitatem & Castrum cum districtu predicto per nos non exempta ut est dictum, ex tunc apud ipsum & Successores Ejus omnes hereditarie & perpetue remanebit & in hoc non debet per nos aut Successores nros aliquomodolibet impugnari: super hoc presentes fieri & Sigillo nro fecimus communiri. Actum & datum in Cracovia Anno Domini M. CCC. XXIII. II. Id. Augusti.

IV.

Königs Johannis in Böhmen Lehen-Brieff vor Hertzog Wladislaum zur Kosel über Kosel, Beuthen und Pisemkretschem, d.d. 11. Kal. Mart. An 1327.

NOs Johannes Dei gracia Boëmie & Polonie Rex: ac Lucemburgensis Comes: notum facimus tenore pncium universis, quod, quia Illustris Vladislaus Dux Koslensis, ob specialis amoris affectum, quem ad nram gerit Celsitudinem Princeps & Vasallus nr esse decrevit Terram suam Kozlensem cum suis Civitatibus videlicet Kozla: Peuthum, Peyzen Kreschin & Castris videlicet Tost & Slabatyn, cum etiam villis hominibus Vasallis ac Militibus ad ipsas & ipsa spectantibus, & aliis suis pertinentiis universis in quibuscunque consistant, quas & que nunc possidet & imposterum quocunque titulo possidebit, suo heredum & successorum suorum Ducum Kozlensium nomine in nris spontanea & libera voluntate resignans manibus a nobis recepit in feodum & facto nobis per eum debite fidelitatis homagio nobis heredibus & successoribus nris Regibus Boëmie; tanquam Pnceps & Vasallus noster ac Regni nri Boëmie promisit fideliter intendere & parere: nos ipsius subjectioni benivole in hac parte grata Vicissitudine occurrere disponentes ipsum in nram heredum & Successorum nrorum Regum Boëmie predictorum protectionem tanquam Pncipem & Vasallum nrum recipimus & Tutelam promittentes eum heredes & Successores suos predictos in omnibus suis polonicalibus juribus disponente Domino magnifice conservare & tanquam quemlibet Pncipem & Vasallum nrum ubilibet defendere ac tueri, faventes etiam & concedentes sibi in perpetuum ut filii sui legitimi quos nunc habet & Dominus sibi supperaddiderit in predicta terra sua Kozlensi sibi invicem semper succedere debeant, jure & titulo feodali, aut eis non extantibus filias suas legitimas vel etiam eisdem non superstitibus Illustres Semovith & Georgium Fratres suos in ipsa terra de Regii favoris plenitudine succedere jure volumus feodali: ita tamen, quod iidem prefatam terram Cozlensem cum suis pertinentiis prenotatis quandocumque eam vacare contingit a nobis heredibus & successoribus nris Regibus Boëmie sepedictis semper teneantur in feodum recipere ac eam possidere: In cujus rei testimonium pntes litteras fieri & Sigillo nro minore jussimus communiri. Dat. Opavie anno Dmni M. CCC. XXVII. XI. Kal. Martii.

V.

Königs Johannis in Böhmen Lehen-Brieff vor Hertzog Conradum I. zu Oels über seine Lande und Leute, d. d. Dienst. nach Misericord. Dom. An. 1329.

WIr Johanns von GOttes Gnaden Chunig ze Behem und ze Polen und Grafe zu Luemburg: verjichen offentlich mit diesem Brieve allen den die en ansehen, lesen odir hören, daß seit der Hochwürdige Fürst Herr Conrad Hertzog von Slezien und Glochau und Herr von Oelsen durch besunderlicher Liebe und Begierde, die Er zu uns und unserm Chunigreich ze Behem hat, und bisher gehabt hat, Unser Fürst und Mann worden ist, und sine Landen, die er itzund hat, odir hernach gewinnet, in seynem, seyner Erben und Nachkomlinge Namen mit Steten, Burgen Vesten Marckten, Dörffern Vorwerckten Gulden Zinsen Zollen Gerichten des Obirsten und des Nidersten, Bergwercken welcherley es sey, odir wirt, Jaegt, Hayd, welcherley dle seyn, Grentzen und Nutzen woran die liegen odir wie sie sint genant, mit Mannshafft, Lehnshafft und mit aller Herrshafft geistlich und weltlich versatzt und unversatzt eigen odir Lehen und alles sein Gutt mit allen seinen Rechten, Diensten, und Breyung, alß eß an Jn von seinen Vorfarn und seinen Bruder Herrn Bolcken Seeligen erstorben ist, mit bedachtem Mutt, mit fleißigen Rath seiner Freund und Manne und mit irem gu-

ten willen durch bedechtnütze zuförderst seines Besten durch Fried Gnad und Gemach seiner Lande, Huttes und Leut unter uns geleit hat und unbetroungen uns hat uffgegeben alß in seinen Brieven die Er uns hat darüber gegeben offentlich ist geshrieben, So sind wir Im mit gleicher Lieb und Begierde begegnet und haben ihn seine Erben und Nachkommelinge ewiglich Hertzoge von Slezien und von Glochau und Herrn zu Oelssen, Uns unseren Erben, Nachkommelingen und unsern Chunigreich zu Behem ze Fürsten und ze Mannen genommen und haben In alle dieselbe seiner Lande Gutt, Mann und Leuthe mit allen dem daß darzu gehöret, als da vorgeschrieben ist, verliehen zu einem rechten Erblehn und globen wir dem egenannten Herrn Conrad seinen Erben und Nachkommelingen mit unsern gutten Treuen on alle arge List an Unsern, Unser Erben und Nachkommelinge Stat und Namen Sie ze behalten mit GOttes Hülff an allen iren Rechten und beshirmen mit unser Ernst und Macht vor allen Gewalt und Unrecht, alß unser Mann und Fürsten, und sollen sie Unns unsere Erben und Nachkommelinge helffen nach ihrer Macht in den Landen ze Behem und ze Polen; wolten wir aber Sie mit uns in fremde Lande führen, so sollen wir tun gegen Inen besheidentlich also daß Ihnen der Dienst ze shwer nicht werde: wir globen auch Sie den egenanten Hertzog Herrn Conraden seinen Erben und Nachkommeling verantworten und entweren gegen dem Behemishen Reiche, ob Sie umb die Mannsschafft würden angesprochen, und ob wir mit Gewalt oder ander weyß ire Land, die an Sie erstorben sind, von irem Vater gewinnen, oder betwingen die sullen wir in vorder Lehen oder Gutt oder Gelt davor geben, noch Rat vierer Manne, zweyer von Unsertwegen, und zweyer von iren wegen ze kiesen, und was die Vier sprechen, das sollen wir thun und leisten, auch sullen die vorgenanten, der Hertzog, Sein Erben und Nachkomlinge noch ihren Lehen zu empfahen uns unser Erben und Nachkommelinge nicht fürbaz suchen denn in dem Chunigreich zu Behem, sie sollen auch volle Gewalt haben in iren Landen, Hüser, und Westen, ze bawen, und ze brechen, so wie sie des dünckt, daß es inen gut sey oder nutze, und durch not ire Land und Gutt Stete oder Bürge die nicht Weichbilde haben noch Herrshafft, ze versetzen oder verkauffen wem sie wollen, die obir Weichbilde haben und Herrshafft sullen sie versetzen oder verkauffen iren Genossen oder einem füglichem Manne, doch sullen sie Uns unsern Erben obir Nachkommelingen, des ersten die Westen oder Gutt anbieten, ob Sie uns gevallen zu lösen von Ihnen, ob daz nicht en ist, es were danne ir genossener ir Gutt das Weichpilde hat kaufft, oder ze Pfand In nimmt, der soll daßelbe Gutt so wie das ist genannt Burg, Westen oder Stat vor Uns unsre Erben und Nachkommelingen ze Lehen empfahen und haben gleicher weyß, als sie es haben gehabt, wer aber, daß sie icht an Weichpilde iren undergenoßen versetzen, oder verkauffen der soll des von Inen haben und empfahen, doch sollen wir Unsre Erben und Nachkommelinge alle wege Macht haben dieselben Pfand zu lösen umb alß viel Gutes als sie sind versatzt, odir verkaufft, wir günnen auch den offt genanten Hertzog Conrad seinen Erben und Nachkommelingen, ob Er, odir Sie versüren und abgingen on Erben und mit Namen ohne Süne, daß ire Land, Gutt und Leuthe an seine Brüder Herrn Heinrichen Hertzogen von Schlezien und Glochaw und Herren zu dem Sagan: und Herrn Hannsen, Hertzogen von Schlezien und Glochaw und Herrn zu Steynaw und ire Erben mit Namen one Sune ewiclic geraben, wer aber das derselbe Hertzog Herr Conrad, seine Erben odir Nachkommelinge etzliche Töchter bey irem Leben hetten bestatt und Pfand an Handen, Steten, Bürgen odir Westen durch ihre Pfandshatzes willen versatzt die sullen für denselben Prutshatz sten, also doß wir Unser Erben odir Nachkommelinge dieselben Pfant, ob die vorgenannten Hertzoge Herrn Heinrich und Herr Hannß ire Erben und Nachkommelinge mindert einen Son liessen her wieder gelösen mögen, vor also viel Geldes alß sie sind versatzt, geshehe aber daß sie nach iren Tode etzliche Töchter unbestatt liessen, die sullen wir Unser Erben odir Nachkommelinge Mannen und bestatten, also daß wir zu itzlicher Tochter zwey M. Sch. gl. Pragl. Pfenning geben sullen; wer auch, daß iemand ir Undergenoße odir ir Mann zu ihn icht hette zu fördern oder ze klagen umb shold oder von andern sachen, daß sullen wir unser Erben oder Nachkommelinge uns nicht annehmen, sondern sie sullen umb die Sachen, odir Schuld gegen denselben tun, woß ir selbes Mann vor ein Recht finden und haben wellen, und möcht ihnen davon nicht recht geshehen, so sullen wir es selber haben zu richten, weren aber wir selber nicht gegenwertig, so sullen wir Inen daz geben ze rechten einen Fürsten, und daß sullen sie nicht verner suchen denn in dem Lande ze Breßlau: Geshehe aber daß sie ir genossse umb etzliche Sachen vor Uns, unser Erben, odir Nachkommelinge lude, den sullen sie volgen vor uns wer wir seyn in den Landen ze Behem oder ze Polen, und nicht ferner: mann sull auch die offt genannten Hertzog Conrad Sein Erben oder Nachkommelinge umb ire shulde oder Gelt in unsern Westen und Gebietten nicht bekümmern noch pfenden, oder seinen odir iren Pürgen mag mann woht zu sprechen mit einem Recht wo man sie findet in unsern Landen, Gebietten, odir Westen, dorüber geben wir diesen Briev mit Unserm grossen Innsiegel versiegelt zu einen offnen Urkund und gezeugnüß der Wahrheit, der ist geben in der Stadt ze Brezlaw nach Christus Geburt da man zelt M. CCC. Jar, darnach im XXIX. Jahr: an dem nechsten Dienstag nach dem Sonntag Misericordia Dmni.

VI.

Königs Johannis in Böhmen Bekänntniß, daß Hertzog Conrad der I. zu Oels seine Lande von ihm zu Lehen habe, d. d. Non. Maij An. 1329.

NOs Johannes, Dei Gracia Boëmie & Polonie Rex ac Lucemburgensis Comes: notum facimus universis presentes Litteras inspecturis, quod Nos super his omnibus & singulis, que pro

pro Illustri Pncipe Dno. Cunrado, Duce Zlecie & Dno. in Olsna facere nos continget pro eo videlicet, quod Terras suas quas habet in presenti, a Nobis suo heredum & successorum suorum nomine in Pfeudum recipiet, Pnceps & Vasallus nr. heredum & Successorum nrorum. ac regni nri Boemie perpetuùs fiat, utque ferventius erga Celsitudinem nram sua incitetur devocio in Pncipes Illustres Dnos Henricum scilicet Slezie Ducem & Dnum Saganensem; Fratrem ipsius Ducis Conradi: nec non Bolkonem, Ducem Velckenbergensem, tamquam legitimos & amicabiles Compositores concordantes. Dantes eis plenariam pnsentibus facultatem inter nos ex una & ipsum Ducem ex altera parte ordinandi, pronunciandi & mandandi in predictis: ita tamen quod infra XIV. Dies a Dnca Misericordia Dni nunc instante computando, pronunciare, ordinare debeant & mandare, quicquid eorum Industrie videbitur opportunum & arbitrium hujusmodi finaliter proferendum ipsos arctare debemus & pronunciamus tenere & inducere tanquam nros: ratum habituri & gratum quicquid per Duces eosdem Amicos nros pronunciatum injunctum nobis fuit vel mandatum in promisso & promissorum quolibet, firmiter promittentes omnia & singula per ipsos ex causa superscripta nobis injuncta, vel mandata absque contradictione & efficaciter adimplere: Harum Testimonio Litterarum: Datum Wratizlavie Non. Maji anno Dmni M. CCC. XX. IXo.

VII.

Königs Johannis in Böhmen Verschreibung, daß er Hertzog Conraden dem I. zu Oels zu dem von Hertzog Heinrichen zu Breßlau erkaufften Städtlein Praußnitz helfen wolle, d. d. 14. Kal. Jun. An. 1329.

NOs Johannes Dei gracia Boëmie & Polonie Rex, ac Lucemburgicus Comes. Notum fore volumus tenore presentium universis. Quod nos Illustris Conradi, Ducis Slezie & Glogovie Dominique Olsnizensis, Principis nostri dilecti, devocionem & fidem benigno pensantes affectu, pro eo quod Princeps & Vasallus noster factus est, Oppidum suum Prusnicz, cum Villis & pertinentiis suis omnibus, per ipsum illustri Principi, Domino Henrico, Duci Silezie & Domino Wratislaviensi, datis, ab eodem infra festum Beati Johannis Baptiste, disbrigare promittimus & debemus, quod si fortasse impossibile nobis fuerit, ex tunc ordinacioni, pronunciationi, arbitrio, seu diffinicioni Illustrium Henrici Silesie & Glogovie, Dominique Saganensis, & Polkonis de Valkenberk, Ducum ac Principum nostrorum, quos ad prædicta ex nunc assumimus consencientes in eos tamquam compositores amicabiles & mandantes eis firmiter & precise, ut infradictum festum vel finaliter saltem in ipso festo pronuncient, ordinent, arbitrarentur seu diffiniant, quid pro Duce Conrado predicto conveniencie vel recompensacionis facere debeamus, stare volumus indistincte, quos ut promissa fiant in termino superscripto sine dilacione ulteriore ad hoc stringere tenemur nihilominus & arcare, Harum quas secreciori secreto nostro Sigillari procuravimus testimonio literarum. Datum Gorlicz. Anno Domini Millesimo CCC Vigesimo nono, quarto decimo Kalendis Junii.

IIX.

Der Stadt Freystadt Bekänntniß, daß sie Hertzog Conrado I. und Hertzog Johannsen zu Oels und zu Steinau die Eventual-Huldigung, im Fall Hertzog Heinrich der ältere, und Hertzog Heinrich der jüngere zu Glogau ohne Erben sterben solten, geleistet, d. d. Sab. ant. diem Nativ. B. Mariæ, An. 1337.

IN nomine Domini Amen. Noverint universi pncium notitiam habituri quod nos Botho Advocatus hereditarius in Yrienstatt: Henricus albus: Magister Civium: Johannes Bache: Petrus Waltichor: Jacobus albus: Joannes Gysel & Tilo de Weningen Geruschen: Coss. nec non Universitas Civium ibidem de Jussu & mandato & bona voluntate Excellentissimorum Pncipum Dnorum nrorum Henrici senioris & Henrici junioris Ducum Slezie & Dnorum Glogovie & Sagani, verum homagium fecimus & fidelitatis prestitimus juramentum Magnificis Pncipibus Dnis nris karissimis Conrado & Johanni Ducibus Zlezie & Dnis Olsnicz & Stinavie, nec non ipsorum legitimis heredibus, quod ipsos pro veris Dnis habere debemus & ipsis, tanquam heredibus justissimis in omnibus obedire, si quod absit Dni nri Krmi pnotati herede vel heredibus ex mulieribus legitimis non relictis morerentur, Homagio tamen & Juramento fidelitatis salvo quod serenissime Pncipi Dne Anne Dni nri junioris Consorti karissime fecimus pro ipsius Dotalicio & pro Dothe: In cujus rei certitudinem pntem litteram scribi jussimus nre Curie sub Sigillo: Actum & datum in Vrienstatt: Sabbato ante diem B. M. V. Nativitatis proximo: Anno Domini M. CCC. XXXVIIo.

IX.

Der Stadt Croßen Bekänntniß, daß sie Hertzog Conraden dem I. zu Oels, und Hertzog Johannsen zu Steinau die Eventual-Huldigung, auf dem Fall, da Hertzog Heinrich der ältere, und Hertzog Heinrich der jüngere zu Glogau ohne Erben sterben solten, geleistet, d. d. VI. fer. proxim. ante Nativ. B. Mariæ Virginis, An. 1337.

NOverint universi pncium noticiam habituri, quod nos Nicolaus & Hermannus Fratres Sculteti dicti Czeleck & Universitas Consulum in Crosna: Nicolaus de Cracovia: Johannes Pauline: Gunczelinus de Grüneberg: Petrus Faber: Nicol. Piger: Johannes Levvenvvald: Jacobus Magdeberch: & Nicolaus Herbordi & Nicol. dictus Lanke & Hermannus & Universitas totalis Civium in Crosna quod de jussu mandato & bona voluntate Excellentissimorum Pncipum Henrici Senioris & Henrici Junioris Ducum Slezie Glogovie & Dnorum Sagani verum Homagium fecimus & fidelitatis prestitimus juramentum Magnificis Pncipibus Conrado & Johanni Ducibus Slezie & Dmnis Olsnicensibus & Stynavie nec non omnibus ipsorum legitimis heredibus si quod absit prefati Dni nri Krmi Morti solvendo debitum interirent, herede vel heredibus & mulieribus legitimis non relictis: In cujus rei testimonium pntem litteram scribi jussimus nre Civitatis sub Sigillo: Actum & datum in Crosna VII fer. prox. ante Nativitatem B. V. Marie; Anno Domini M. CCC. XXXVIIo.

X.

Königs Johannis **in Böhmen Ermahnungs-Brieff, daß die Hertzoge Heinrich und Conrad in Schlesien, Herren zu Sagan und Oelß die ihm überlassene Stadt Lüben mit ihren** Pertinentien **zu Leistung der Huldigung anweisen sollen,** d. d. in crastin. Fest. Annunt. Mariæ, An. 1338.

NOs Johannes Dei Gratia Boëmie Rex & Lucemburgensis Comes: Recognoscimus tenore pncium profitentes, quod cum illustres Pncipes Dni Henricus & Conradus Fratres Duces Slezie & Dni Sagani & in Olsna, fideles nri dilecti universos Vasallos, cives & incolas Civitatis & Districtus Lubinensis a Juramento Homagio & promisso eis & heredibus ipsorum per ipsos facto & prestito infra hinc & Festum Nativitatis S. Joannis Baptiste proxime affuturum verbotenus de facie ad faciem absolvere debeant & absolutos totaliter ad nos & heredes nros cum eodem Juramento Omagio & promisso remittere & facere habere respectum prout hoc in aliis eorum Litteris continetur volumus & promittimus, quod postquam pdicti Vasalli Cives & incole dicte Civitatis & Territorii Lubinensis a Juramento, Omagio & promisso ipsorum pdicto per prefatos Duces absoluti, verbotenus fuerint & ibidem cum eodem Omagio Juramento & promisso quibus eis & heredibus ipsorum astringebantur & astringi possent in futurum ad nos & nros heredes & successores remissi fuerint ad habendum respectum tanquam ad eorum veros Dnos & naturales, quod si Territorii prefati Vasalli, Cives & Incole dicte Civitatis hoc facere recusarent, ita quod ipsi nollent ad nos & heredes nros habere respectum quod excut. de hoc negligentie & defectibus pdcorum Ducum & Principum nrorum nihil penitus habebimus imputare imo pocius quod quo ad eundem articulum & punctum eorum premissum vere & legaliter adimpleverint: nihilominus tamen dicti Duces & Heredes ipsorum nobis & heredibus nris pro posse eorum & Viribus facere & prestare debebunt auxilium, favorem & Juramentum, ad hoc ut prefatos Vasallos, Cives & Incolas dicte Civitatis & Territorii Lubinensis compellere, tenere & coarctare valeamus quod ipsi prefatum Juramentum Omagium & promissum quibus predictis Ducibus astringebantur & astringi possent nobis & hæredibus nris faciant atque prestent & eundem respectum mentis quem ad ipsos habuerunt, ad nos & dictos nros heredes ex nunc in antea perpetuo habeant tanquam ad ipsorum veros & legitimos Dnos naturales: In cujus rei testimonium pntes scribi & Sigillo nro jussimus communiri: Datum Aldenavv Ao. Domini M. CCC. XXXVIIIo. In crastino festi Annunciationis B. Virginis.

XI.

Kauff-Brieff, vermöge dessen Hertzog Boleslaus III. **nebst seinen Söhnen, Hertzog** Wenceslao **und Hertzog** Ludovico **zu Liegnitz, die Stadt Bernstadt mit ihren** Pertinentien **an Hertzog** Conradum I. **zu Oels verkaufft,** d. d. die S. Agnetis, An. 1339.

IN Nomine Domini Amen. Nos Bolezlaus Dei gratia Dux Silezie & Dominus Legniczensis & nos Wenczlaus. Dominus Namslaviensis, nec non Nos, Ludvvigus eadem gratia, Duces ibidem prefati, Ducis Boleslai filii, ad universorum tam presentium quam futurorum deferimus notitiam, quod deliberato animo, maturoque nostro nostrorumque Procerum ac Consiliariorum diligenti consilio, prælibato, bona nostra voluntate, sponte, libere & pure, non compulsi, non coacti, nec aliquo dolo circumventi, Civitatem nostram Beroldistat, cum Castro adjacenti, ac districtu, seu toto territorio, nunc & ab antiquo, ad ipsam pertinenti, cum omnibus suis Utilitatibus & proventibus, nec non Telonio, juribus, Jurisdictionibus, jure patronatus, Ecclesiasticorum beneficiorum & presentacionibus eorundem & generaliter cum omnibus & singulis suis pertinentiis & appendiis, in quibuscunque rebus consistant, quibuscunque nominibus censeantur, eciamque in

ipsa

ipsa terra, luce exposita, vel latentia nunc sunt & esse poterunt, quomodolibet in futuro, nec non cum omni jure & Dominio, ac districtu, quo eam Magnificus Princeps Patruus noster honorandus Conradus Dux Silezie & Dominus Olsnicensis habuit, pridem & possedit, prout in suis greniciis metisque circumferentialiter est distincta secundum quod ad nos, a Domino nostro Patruo dinoscitur perveniisse, prefato nostro Patruo Duci Conrado & Domino Olsnicensi, suis que liberis & heredibus, seu legitimis successoribus, pro mille & septingentis marcis grossorum Pragensium pagamenti polonicalis, rite & racionabiliter vendidimus, & titulo proprietatis & jure veri dominii, libere resignantes, per eum, suosque liberos, & heredes seu legitimos Successores in antea perpetuis temporibus, libere, pacifice & quiete habendum, tenendum & possidendum, & ad Usus placitos convertendum, juxta quod sibi suisque liberis & heredibus, seu legitimis successoribus utilius & conveniencius videbitur expedire. De qua quidem pecunia promissa, seu Mille & septingentis Marcis, ut predicitur, Dominum Patruum nostrum Ducem Conradum, absolutum, quietum & liberum, penitus dicimus & fatemur, de dicta summa pecunie. seu ipsis debitis promissis, recognoscimus nobis fore bene & totaliter satisfactum, de quo per omnia contentamur. Renunciamus nihilominus & abdicamus pro nobis & nostris heredibus, omni juri, omnique accioni, impeticioni & repeticioni, & questioni, quod vel que in toto vel parte, in dictis, civitate, castro, & districtu Beroldistat & pertinentiis suis predictis, ex quacunque causa, quocunque jure vel titulo vel modo nobis & nostris heredibus competebant, hactenus competant, in presenti vel competere possent quomodolibet in futurum, nihilque juris & dominii vel accionis, in dictis, civitate, castro, & districtu Beroldistat, nobis & heredibus nostris penitus reservantes, cassantes, annulantes, eciam & irritantes, omnes literas seu privilegia & instrumenta per dictum patruum nostrum nobis, quo ad dictam Civitatem Beroldistat, castrum & districtum, seu sua pertinencia datas, cassas & nullas esse decernentes, hujusmodi literas & privilegia & instrumenta, ita quod nunquam nobis & nostris heredibus, aliquid juris, utilitatis, commodi, vel honoris, quo ad dictam Civitatem Beroldistat, castrum & Districtum, afferant & afferre & conferre possint, nec ullo tempore, in judicio vel extra judicium alicujus roboris obtineant firmitatem, nec nobis & heredibus nostris, possint aliqualiter qua ad dictam civitatem Beroldistat ejus Castrum & Districtum suffragari. Nec non absolventes omnes & singulos, nobiles, feudales, Vasallos, milites, clientes, cives, civitatis prefate, & alios quoscunque de ipsa terra & civitate, seu castro Beroldistat a promissis eorum, juramento fidelitatis & omagio nobis facto, vel alia quacunque firmitate firmatis, quibus se nobis & nostris heredibus astrinxerunt, obnoxii erant & astricti, astringuntur in presenti, vel quacunque causa alia, jure vel titulo, astringentur in futurum, ad prefatum patruum nostrum, Ducem Conradum, suosque heredes & successores tamque ad eorum veros, legitimos, naturales, ac hereditarios Dominos, remittimus, mandamus & facimus habere respectum, taliter, quod eundem juris respectum, quem ad nos nostrosque heredes hactenus habuerint, habere possent ut predicitur, in futurum ex nunc ad prefatum Patruum nostrum, Ducem Conradum, suosque liberos & heredes seu legitimos successores. perpetuis temporibus habere teneantur. Et si qui redditus, bona vel utilitates a dictis, civitate, castro & Districtu ab eo tempore, quo ad nos pervenit, obligata, vendita, vel quovis alio modo per nos alienata extiterint, illos sibi exolvere & disbrigare promittimus, tenebimur & debemus & nihilomus prefato nostro Patruo, Duci Conrado, predictam civitatem, Castrum & territorium, coram Domino nostro Rege Bohemie, bona fide nostra, omni penitus sine dolo promittentes resignare, quam scito ipsius copiam in Bohemia vel Polonia habere poterimus vel adire. Omnia igitur & singula superscripta pro nobis & nostris heredibus promittimus servare, attendere & custodire constanter, nec contra ea venire vel facere publice vel occulte, per nos, alium vel alios, de jure, consuetudine vel de facto, renunciantes, in his scriptis, omnibus & singulis superscriptis, exceptioni mali doli, in factum accioni beneficio restitutionis in integrum, exceptioni, constitutioni, consuetudini, literis seu indulgentiis Apostolicis Imperialibus, vel a Romanis Regibus impetratis, vel impetrandis, & omnibus aliis, tam juris Canonici, quam civilis auxilio, per quod nobis, heredibus que nostris suffragium, & dicto Patruo nostro Duci Conrado, & suis heredibus prejudicium posset quodcunque generari. Harum testimonio literarum nostrorum sigillorum roboribus signaturum. Datum Wratizlavie in Die Agnetis Virginis gloriose. Presentibus fidelibus nostris, Johanne de Reste, Heistrico Landistron, Nicolao Rotkirche, militibus: Syfrido de Rusvidorf, Johanne Salomonis, Johanne de Schellendorff & Nicolao nostro Curiæ Notario. Anno Domini Millesimo trecentesimo tricesimo nono.

XII.

Königs Johannis in Böhmen Bestätigung über den von Herzog Boleslao III. zu Liegnitz an Herzog Conradum I. zu Oels geschehenen Verkauff der Stadt Bernstadt mit ihren Pertinentien, d. d. Fer. 5, infra Octav. assumpt. B. Mariæ, An. 1339.

IN Nomine Domini Amen. Nos Johannes Dei gracia Boëmie Rex ac Comes Lucemburgensis, ad noticiam universorum tam presentium, quam futurorum presentibus volumus pervenire. Quod Illustris Princeps, Dnus Bolezlaus, Dux Silezie & Dnus Lignicensis, ad nostram veniens presentiam nobis exposuit, qualiter Civitatem Beroldistat, cum universo suo districtu, territorio & Dominio, nunc & ab antiquo ad ipsum pertinente, cum omnibus utilitatibus, proventibus, juribus, judiciis, jurisdictionibus, jure patronatus, ecclesiasticorum beneficiorum & presentationum eorundem

dem jure,& omni Dominio,ac omnibus & universis pertinenciis suis & appendiis, Vasallitibus, feudatis & non feudatis hominibus, ac aliis singulis, in quibuscunque rebus consistant, vel quocunque censeantur nomine, per contractum venditionis legitime, Principi nostro, Duci Conrado, Domino Olsniczensi, & suis heredibus legitimis & successoribus, perpetue, rite, & rationabiliter vendiderit, prout hoc in literis dicti Ducis Bolezlai, desuper confectis & roboratis, plenius noscitur contineri. Nobisque cum humili devocione & instantia supplicavit, quatenus prefatum contractum venditionis Ordinacionis & emtionis confirmare & applicare benigniter dignaremur. Nos itaque ipsius : Ducis Bolezlai memorati supplicationibus nobis porrectis benignius inclinati, omnem contractum vendicionis ordinacionis emptionis, quem sepe dictus Dux Bolezlaus eidem Duci Conrado, & suis heredibus per suas fecit & roboravit proinde litteras & privilegia de verbo ad verbum hujusmodi litere & Privilegia tanquam si presentibus essent inserte vel inserta de liberalitate regia & de certa nostra scientia ratificamus & applicamus & presentis scripti patrocinio confirmamus. Conferimus quoque liberaliter & concedimus in feodum honorabile & hereditarium, predicto Domino Conrado, Duci Olsniczensi, suis que liberis seu heredibus, ac legitimis successoribus, in perpetuum prefatam Civitatem Beroldistat, cum ejus Districtu, ac singulis suis pertinenciis & appendiis omnibus ut predicitur secundum quod in suis metis & gadibus circumferencialiter distincti existunt, habendum, tenendum & possidendum, cum omni eo jure, dominio & tytulo, quibus alias suas terras a nobis tenet in feudum hereditarium ex nunc in antea perpetuis temporibus tenere debeat, & possidere, ita tamen, quod si dictus Dux Bolezlaus predictam civitatem Beroldistat & ejus Districtum infra hinc & festum beate Valpurgis proxime affuturum pro mille & septingentis marcis redimere voluerit, & ei facultas redimendi occurrerit, & dictum Ducem Conradum in presentia Consulum Civitatis Wratislavienfis de prefata pecunia scilicet mille & septingentis marcis simul & semel pagaverit, ex tunc prefatus Dux Conradus ad restitutionem dicte Civitatis Beroldstadt & districtus dicto Duci Boleczlao tenebitur & debebit, sin autem infra tempus prefatum non redimeret, tunc prenotatus Dux Conradus & ipsius heredes dictam Civitatem Beroldstat, cum ejus districtu ut premittitur in antea perpetue habere tenere & possidere pacifice debeant & quiete. In cujus rei testimonium presentes literas conscribi & nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum in Budissin feria sexta infra Octavas Assumtionis Beate Marie Virginis, Anno Dni Millesimo trecentesimo tricesimo nono.

XIII.

Hertzogs Johannis zu Steinau Bekänntniß, daß er die Stadt Steinau mit ihrem Gebiethe, und das Dorff Nieschütz an Hertzog Conraden zu Oels vor 100. Marck grosser Polnischer Heller versetzet, d. d Sab. prox. post 11000. virginum, An. 1339.

NOs Johannes Dei Gracia Dux Zlezie & Dns Stynavie: Recognoscimus & fatemur publice pncium Inspectoribus universis quod cum inclito Pncipe Fratre nro Karissimo Dno Conrado, Duce Zlezie & Dno in Olesnicz convenimus amicabiliter & concordavimus in hunc modum quo de liberato animo sanoque fidelium nrorum consilio ipsi Fratri nostro Civitatem nram Stinaviam cum ipsius districtu & villam dictam Meresicz cum omnibus pertinentiis juribus Dominio quo ipsam habuimus pro C. marc. gross. regalium denariorum Polonicalis numeri nomine vel pignoris, duximus obligandam, dictos quoque Cives predicte Civitatis Stynavie, seu etiam universos Vasallos & Incolas dicti Territorii de præmisso nobis facto & juramento quo nobis erant obligati liberos dimittimus & solutos & eosdem ad ipsum Fratrum nrum nomine Pignoris remittimus & facimus habere respectum, tali tamen conditione, quamcumque fratrem nrum pdcum de dictis C. marcis pagavimus vel viros discretos Heinricum de Gorin: Militem vel Lutoldum de Lobil vel unum ex hiis ita videlicet quod hii duo fatentur dictam pecuniam fratri nro esse persolutam, aut quod unus vel ambo de prefata pecunia se forte pagatos nomine fratris nri predicti dixerint seu recognoverint, tum dicti Cives Civitatis Stynavie predicte & universi feudales de præmisso nomine pignoris fratri nro facto statim liberi esse debent penitus & soluti, a fratre nro predicto, & ad nos redire debent & tenenrur & dictam Civitatem Stynaviam cum universis Vasallis & Burgensibus & cum promisso, seu ab ipsis facto absque contradictione & Impedimento quolibet frater noster prefatus nobis reddere ut premittitur & assignare debet, omni penitus sine dolo: ipse etiam Frater nr jamdictus singulos feudales & Burgensis etiam ipsorum Jura dimittere debet favorabiliter & conservare: adjicimus etiam annuendo quod si Frater nr dilectus Illustris Pnceps Dux Henricus Sagani in media parte hujusmodi obligacionis una cum fratre nro Duce Conrado prefato stare voluerit & permanere, & nos apud fratrem nrum Ducem Conradum pdctum de C. marcis gross. solutos pretextu prefate Obligationis fecerit quod nre bone extat Voluntatis & de Consensu speciali, excepto duntaxat sola media parte istius monetalis Pecunie quo nunc in Festo B. Nicolai proxime dari solet, quam pro nobis reservamus, nec deinceps recipere tenemur nec debemus sed soluciones quas in Festo B. Walpurgis vicinius subsequuti fr nr de Territorio prdicto habere poterit & integraliter & absolute remanebunt, si vero ipsam Civitatem & districtum inter hinc & Festum B. Michaëlis Archangeli proximum exolvimus pecunia pro pdicta, tunc dicta Civitas & districtus cum universis pertinentiis solucionibus & premisso ut premittitur ad nos primarie revertetur omni sine Dolo: si autem ipsam non exsolvimus in festo pdicto ex tunc dictam Civitatem & Territorium fr nr prefatus cum omnibus pertinentiis ut est promissum tam diu servare debet & tenere nomine pigno-

pignoris pro pecunia memorata, donec ipsum videlicet Henricum de Gorin militem vel Lutoldum de Lobil de C. marc. prefat. ut predicitur fecerimus expeditos integraliter & complete: In cujus rei testimonium pntes fieri & nri Sigilli munimine jussimus roborari: acta sunt hec & data Stynavie: Sabb. prox. post XIM. Virg. Ao. Domini M. CCC. XXXIXo.

XIV.

Verschreibung Hertzogs Johannis zu Steinau gegen seinen Bruder Hertzog Conradum I. zu Oels und seinen Vetter, Hertzog Heinrichen zu Sagan, daß er seine Lande ihnen zum Nachtheil nicht veräussern wolle, d. d. S. Elisab. An. 1342.

Wir Hannus von GOtes Gnaden, Herczoge von Schlesien und Herre zu der Stynaw tun kunt allen den dy desin Briff horen lesen, daz wir mit gutin Willen und mit bedachtem Mute, umbedungen und mit Rate unsir Manne, uns gutlich bericht haben, mit den Hochgebohrnen Fürsten, Herczog Conraden von Schlesien, und Herrn zu der Olsin unsirn libin Brudir, und Herczoge Heinrich von Schlesien von Glogow, und Herrn zu dem Sagan, unsern libin Vetter, und geloben en des Marggrevin Briff zu gebin, den Wir gewyset habin zu deme Gore: Wir globen auch Unserm Bruder und unsim Vetter, in gutin Truwen, an Argelist, al unse Lant ven dyser Tzit me von yn noch von iren Erben nymirme empfremdin, gar oder ein Teyl, mit Pfande mit Vorsaczunge, mit koufe, noch mit keynirleye Sache, noch mit Berichtonge, dy sy gehindern mochte an deme Lande. Wer is aber daz sie uns beschuldigitin, daz wir en das Land empfremden weldin gar, oder eyn Teil, davor sulle wir nicht tretin mit unsim Rechte, wer is abir, daz unse Bruder, Hertzog Conrad und Unse Vetter Hertzog Heinrich sprechin by yren Truwen und by yren zeiten, odir eynir, ab der ander abe stürbe, daz wir damitte ummegingen ader domitte ummegegangin hetten, daz Wir unse Lant unsim Bruder und Unsim Vetter, odyr yren Erben empfremdin weldin adir empfremdit hetten; So sal daz Huz zu der Etynaw und diselbe Stat mit allem Gebite, mit allir Mänschaft, und mit allir Herschaft, als sy unse gewest ist, unsis Bruder und unsis Vettern der egenannten und yrer Erben, rechte Erbe syn, und sol von Uns allir Sache ledik sin. Wir gelobin auch unsim Bruder und unsim Vetter in gutin Truwe, an alle Argelist und yren Erben, daz wir dy Man zu der Etynaw und zu Koben, und die Burger by rechte lazin sullen. Wer is aber, ab wir einem Gewalt ader Unrecht tetin; her were Man ader Burger, so soll unse Bruder und unse Vetter, ader yre Erben mit der Haut uf Uns halfin, daz sy by Rechte bliben, da sulle wir sy nicht umme verdenken, und sullin von Uns an Ansproche sin umme dy Sache. Wir gelobin auch unsin Bruder und unsin Vetter daz wir daz Wikbilde zu Kobin, dy Stat und alles daz dorczu gehorit, by Namen Hn. Heynrich von Gorin, mit al sime Gute, und Fridrich Schoeff, mit al sime Gute, mit allir Manschaft und Herschooffit byen, von Sente Niclaues Tage der nu wirt obir zwey gancze Jar bliben sullin. Wir sullen auch alle ken in unsin Lande leyen, wer do kouft oder vorkoufft, und sullin die Manschafft wisen an unsim Bruder, und an unsim Vetter, ador an ir Erben, und sullen auch schaffen, daz her daz Gut von yn neme, so sullin sy uns das globde weder lazin tun, daz dy andern Mane getan habin. Wer is abir, daz der Man von Unsim Bruder und von unsim Vetter den egenantin, ader von yren Erben, daz ken by eynem Mandin nicht empfinge; so sulle wir und unse Bruder und unse Vettir, ader yren Erben uns des Gutes alzo lange undirwindin, bys her is von unsim Bruder und von unsim Vetter empfinge, und wenne unser Bruder und unse Vetter, ader yr Erben dy Manschafft empfingin van dem Manne, so sullen si en weder an Uns wisen mit deme Gelobde, als ander Manten; wer is abir, ab wir den Man an unse Bruder und an unse Vetter, ader an ir Erben, nicht weldin wisen by eynem Mandin, so sullen sy daz Gut alzo lange inne habin, bys her is von yn ader von yren Erben empfinge. Wir wellin auch daz dise Berichtunge Unsim Bruder und Unsim Vetter und yren Erben an keiner Berichtunge dy sy mit uns vir Bericht han schedelich sy. Dorobir czu eyme Bekenntniße habe wir disen Briff gegebin undir Unsim Ingesigil zu der Stynaw am sente Elizabethin Tag, noch GOtes Geburth dryczenhundirt Jar in dem zwey und virczigsten Jare.

XV.

Marggraffen Caroli in Mähren Verschreibung gegen Hertzog Nicolaum zu Münsterberg, daß, ob er schon seine Lande der Cron Böhmen unterworffen, ihm und seinen Erben dennoch erlaubet seyn solle, in Noth-Fällen zu ihrer Rettung etwas davon zu alieniren, d. d. Fer. III. ant. diem S. Galli, An. 1343.

Karolus Dmni Regis Boëmie primogenitus Marchio Moravie notum facimus universis quod quia Illustris Princeps Dominus Nycolaus Dux Slezie & Dmnus Munsterberg, Patruus Princeps & amicus noster dilectus civitates & Terras suas omnes Munsterberg Frankenstein & Strelin Dmni genitoris nostri & nre subdidit dicioni in eum casum, quod civitates & Terre ipsius Nobiles & cives sculteti & ceteri habitatores ad nos respectum habere debeant; si in ipso non relicto herede legitimo sexus Masculini quicquam humanitus eveniret: Nosque sue fidelitati vicissitudine grata volentes occurrere & utilitati sue & commodis salubrius providere decernimus quod supra dictus Princeps heredes & successores sui legitimi Civitates Municiones & Terras ipsorum aut earum alteras captivitate magno debito paupertate aut alia legitima & incurabili necessitate oppressi que sit notorie communiter manifesta Dmno genitore nostro & nobis si eas volumus emere

emere primitus requisitis post decursum tredecim septimanarum a die requisitionis de certa scientia nostrorum & etiam ipsorum nobilium nobis facte cui voluerint persone in dignitate ipsis equali aut majori eo jure, ut ipsi easdem terras tenent & possident vendere poterunt neque tamen ementem nisi prius terras ipsas a Dmno Genitore nro aut a nobis in pheudum acceperit in possessionem corporalem mittere tenebuntur: Cui tamen ad requisitionem supra dicti Ducis aut heredum ejus sine impedimento Civitates & Terras seu unam ex eis conferre tenebimur & debemus decernentes expresse quod ipse dux heredes sui & successores legitimi non obstante fidelitatis homagio per cives & Incolas Civitatum Munsterberg, Frankenstein & Strelin & nobiles Terrarum ipsarum nobis facto cum predictis civibus pheudalibus scultetis & rusticis ut cum ipsos a fidelitatis homagio Dno Genitori nro nobis & successoribus nris Regibus Boëmie prestito non excludant habebunt liberam factionem promittentes bona fide sine dolo civitates terras & homines ipsius ex nunc ut antea tanquam Regnum Boëmie & Marchionatum nrum Moravie & sicut possessiones proprias a quolibet molestante & nominatenus a repetitoribus debitorum felicis memorie Illustris Ducis Bolkonis Patris ejus & ceteris hostibus defensare ipsosque Dmnum Ducem & heredes ejus si quos est faventeDmno habiturus penes omnem tenorem littere Dmni Genitoris nostri & circa innatas ipsis libertates & immunitates jura & consuetudines dimittere conservare nec non cuilibet filiarum Dmni Ducis supra dicti, si quas post obitum suam relinquet dare & solvere duo millia sexagenarum & ipsis universas Terras supradictas Civitates cum appendiis suis Usufructu & utilitate cum omnibus juribus dominiis honoribus & emolumentis pheudis pheudalibus civibus scultetis Rusticis & habitatoribus terrarum universis eo jure prout predicte terre per Dnum Ducem impresentiarum possidentur donec cuilibet earum duo millia sexagenorum Grossorum usualis & currentis monete solvimus nomine justi Pignoris obligamus harum testimonio literarum: Nobilibus Smilone de Betovv Jescone de Michelsberg Jescone de Whartenberg Sbincone de Hazmburg, Jescone & Benissio de Wartemberg Petro de Luna Canonico Capelle Regie in Castro Pragensi Notario nostro testibus ad premissa. Datum Munsterberg feria tercia proxima ante Diem S. Galli confess. Anno Dmni MCCCXLIII.

XVI.

Ehestifftung zwischen Hertzogs Wladislai zu Beuthen und Cosel Sohn, Hertzog Bolcken und Jaroslai von Sternberg Tochter Margaretha, d. d. 6. Non. Mart. An. 1347.

NOs Jaroslaus de Sternbergk notum facimus tenore presentium universis; Quod cum Illustri Principe Domino Wladislao, Duce Buthumicensi & Cozlensi, amicabilem inivimus & contraximus unionem, tali racione, quod filium suum Illustrem Principem Dominum Bolkonem ex speciali amicitia filie nostre Margarethe, in virum legittimum copulavit, donans ipsi in Dothalicio propter nuptias, quod vulgariter Wyeno nuncupatur sexaginta marcarum redditus sive annui census polonici numeri & pagamenti in terra Cozlensi in villa, que Zakeravv dicitur; Quod si in eadem villa redditus supra dicti plenarie non fuerint in aliis villis propinquioribus, ad ipsum spectantibus, supplere infra duos annos & demonstrare promittens redditus tam diu tenendos, habendos, utifruendos & possidendos, quousque sexingentas marcas grossorum Pragensium polonicalis numeri & pagamenti ipsis integrabiliter persolverit & complete. Nos quoque eciam attendentes ipsius benivolenciam ejus amicitie, volentes reddere similem recompensam predicte filie nostre & marito legitimo Dmno Bolkoni prædicto in Dothalicio propter nuptias, quod vulgariter Wyeno nuncupatur, Quadraginta marcarum redditus Polonicalis numeri & pagamenti infra duos annos in civitate nostra Schilperk & in aliis villis ad ipsam spectantibus, cum omnibus proventibus & utilitatibus ad ipsam pertinentibus & cum omni jure & dominio assignare promittimus & spondemus; Quos vero redditus & annuos census, si nos vel heredes nostri rehabere voluerimus, cum quadragintis marcis grossorum pragensium polonicalis numeri & pagamenti exsolvere tenebimur & debemus. Prædictus vero Dominus Wladislaus vel heredes sui, suos redditus & annuos census superius expressos, si rehabere voluerint cum sexingentis Marcis grossorum numeri & pagamenti ut promittitur exolvere tenebuntur & debebunt. Pro nostra vero Pecunia, quam si per Schilperk dederimus quadraginta marcarum redditus sive annui census in terra Cozlensi emptorie comparare tenebuntur & debebunt, ut ibidem cum censu in Zakeravv centum marcarum redditus & annui census per generum nostrum Ducem Bolkonem sive per uxorem suam filiam nostram Dominam Margaretham possideantur, hac tamen condicione ad ecta, quod si ambo sine prole decesserint, quod absit, ex tunc utriusque Dothalicium & datum propter nuptias, ad suum locum, a quo processit, libere revertatur. Si vero Dominus Dux Bolko supradictus ex ea pueros generaverit, & prius quam ipsa humaniter decesserit, quod absit, ex tunc omnes redditus & annui census, sive in Zakeravv, sive in Schilperk post mortem Domine Margarethe filie nostre per ipsos pueros seu heredes legitimos plenarie possidebuntur & ex toto. Nos vero Albertus de Sternberg promittimus in solidum bona fide omni sine dolo cum fratre nostro Domino Jaroslao supra dicto, quod omnia & singula superius expressa & promissa, rata tenebuntur per nos & per suos heredes inviolabiliter observabuntur. Insuper nos Jarosius de Drachocusch, Sazama de Schilcz, Hanco de Smola, Rudigerus de Czusin & Nicolaus de Policz profitemur hec omnia subscripta, coram nobis esse acta, quibus omnibus in testimonium nostra apposuimus sigilla. In cujus

jus rei testimonium presentes dedimus nostrorum Sigillorum cum appensione. Datum in Cozla, Anno Domini Millesimo Trecentesimo Quadragesimo septimo, sexto nonas Marcii.

XVII.

Hertzogs Wenceslai zu Liegnitz Bürgschaffts-Brieff, daß der Hertzog von Teschen an seinen Schwager, Hertzog Conraden den I. zu Oels binnen einen Jahre 2000. Marck zahlen solle, d. d. Sonnt. vor Fasten, An. 1354.

WIr Wentzlaw von GOttes Genaden Hertzog in Slezien und Herre zur Liegnitz: Bekennen offenbar an diesem Brieve daß eine Freundschafft geteydingt ist und gemacht, zwishen unsern Vettern Hertzog Conrad von sines Sones wegen Herczogen Conrades, und von unser geshweyin wegen unsers Schweyins Tochter des Herzogen von Teshin, also doß wir binnen vierczehen Tagen die ime nechste kommen vorgewissen und verrichten sullen, daß unser Schweyr zu seiner Tochter vergewissen soll zwey tusend Marck zu geben, binnen einen Jare wir geloben in guten Treuen one arge List den vorgenannten Herzogen Conrad Son und zu seiner Hand unserm Vetter Hertzog Conrad siner Vater; Herrn Heinrichen von Landis-cron: Herrn Puppen von Hugewicz: und Lutolde von Lobil, daß wir die vorgenanten Rede und Gelöbde stete und gantz halten wollen unverrückt, ob wir daß nicht enteten, so geloben wir in guten Treuen one arge Liste, also vor, daß wir binne den nechsten vierzehn Tagen zu Breczlaw in zu reiten wollen in die Statt in ein Recht Einlager zu halten, us dem Innlager nimmer zu kommen wir haben in deme die vorgenannte Gelöbde verricht gantz und gar: also daß In daran genüget und haben in des unsern Brief gegeben versiegelt mit unseren Innsiegel: und ist gesheen zu Wolaw an dem nechsten Sontage vor Vastnacht: nach GOttes Geburth M. CCC. LIV. Jahre.

XIIX.

Hertzogs Wenceslai zu Liegnitz Bekänntniß, daß er seiner Schwägerin, Hertzogs Conradi II. zu Oels Gemahlin, 1000. Marck Ehe-Geldes auf dem Urbar zu Niclasdorff versichert, d. d. Sonnab. vor Oculi, An. 1355.

WIr Wenczlaw der erste von GOttes Gnaden Hertzog in Slezien und Herre zu Liegnitz: Bekennen offenbar in diesem Brieve, daß wir shuldigt seyn unsern lieben Vettern Hertzogen Conraden Hertzogen in Slezien und Herren zu der Oelssen und syne Sone dem jungen Hertzog Conrad M. Marck rechtes Ey-Geldes die wir dem Jungen Hertzog Conrád unserm Vetter gelobit haben mit unsers lieben Schweres Tochter Hertzog Kazimirs, der Herr ist zu Theshin und haben En die beweiset und besheiden sy en itzund auff alle unsir Urbar zu Niclasdorff und wo anderswo Bergwerck wurde in unserm Lande, also daß sie sullen antretin zu S. Jacobs Tag der im nesten kompt und sullen alle Wochen X. Marck uf heben und nemen ungehindert von uns uud von allen unsern Anwalden, also lange biß daß En die M. Margk gar gevallen, und geloben in guten Treuen den vorbenanten unserm Vetter Hertzog Conraden uud synet Sone Hertzog Conrad dem Jungen, und irem Mannen, Herrn Poppen von Hugwicz: Herrn Thamen von Heyne: und Simon von Noraw, one arge List daß vir sie unsern ebenannten Vettern an den vorbenannten Tzehn Marck die sie alle Wochen sullen ufheben nicht hindern wollen, sundirn wollen sie do by behalten und lassen getreulichen: were aber daß die Urbar abgienge, odir als kranck würde, odir wie doß geshehe doß Enen die X Marck nicht gevielen alle Wochen so geloben wir aber und haben gelobt als vor in guten Treuen one arge List im und syne Sune und seinen Mannen, wos do nicht gevallen were daß wir Enen das von andern unserm Lande güttlichen frewundlichen wollen verrichten: und haben Enen das unsern Brief gegeben versiegelt mit Unserm Innsiegel. Gegeben zu Liegnitz am nechsten Sonnabend vor der Dominicken alß man singet: Oculi; Nach GOttes Geburth M. CCC. LV. Jare.

XIX.

Bekänntniß derer Printzeßinnen Agnes und Catharinen zu Cosel, daß sie Hertzog Conradum I. zu Oels zu ihrem Vormund und Curator angenommen, d. d. in die B. Mattæi, Anno 1355.

IN Nomine Domini, Amen. Noverint universi, quibus nosse fuerit opportunum, quod Nos Agnes, Dei paciencia, Abbatissa Sanctimonialium monasterii Trebniczensis, Wratislaviensis Dyocesis, & Katharina Soror germana ipsius, Sanctimonialis professa ejusdem monasterii Trebniczensis, filiæ & heredes dive memorie Domini Wladiczlai. olim Ducis & Domini Kozlensis, ejusdem Wratislaviensis Dyocesis, elegimus & eligimus facimus & constituimus, & prout melius possumus ordinamus communiter & divisim, Illustrem Principem, Dominum Conradum, Ducem Sileczie & Dominum Olsniczensem, Sororium nostrum Karissimum, presentem & nostrum desiderium ac mandatum petitus sponte suscipientem, nostrum verum & legitimum tutorem, curatorem, provisorem, procuratorem ac nuncium specialem ad presentandum se nostro nomine & pro nobis coram glorioßissimo & victoriosissimo Principe, Domino Karolo IV. divina clementia Imperatore Romanorum semper Augusto, Regeque Bohemie excellentissimo vel ab ipso Domino Imperatore & Rege ejusque auctoritate super submissis specialiter deputata, seu eciam de-

putatis, ad repetendum, petendum Jus & justiciam super hereditate & porcione bonorum & territoriorum videlicet in Cozla, in Buthum, Pysinkreczin, in Toſt, in Gliwicz, & in Slawenticz ex ſucceſſione paterna & materna nobis in predictis bonis & eorundem pertinenciis debitis, & ad nos jure hereditario devolutis, & ſuper ipſis bonis, hereditate & porcione predictis agendum, defendendum, compromittendum, componendum, padendum, transigendum, reſtitutionis in integrum poſtulandum; literas quaslibet graciam ſeu justiciam continentes petendum, condicendum, recuſandum & qualiter omnia & ſingula faciendum, que in premiſſis omnibus nobis neceſſaria fuerint, ſive lucrum aut commodum noſtrum reſpiciant, ſive dampnum, & que nosmet ipſe faminus ſuper premiſſis omnibus alium, vel alios procuratorem vel procuratores ſubſtituendum & revocandum, quando & quocies ei videbitur expedire, eciam ſi caſum majorem ſeu minorem, aut mandatum majus vel minus exigant, quam ſuperius ſit expreſſum, ratum & gratum perpetuo habiture, quidquid per dictum Dominum Conradum, Ducem Olsniczenſem actum, geſtum ſeu procuratum fuerit, vel per ſubſtitutum aut ſubſtitutos ab eo, in premiſſis, aut quolibet premiſſorum in omnibus ſuis clauſulis ſub rerum noſtrarum omnium ypotheca. In cujus rei teſtimonium noſtrum Sigillum huic litere duximus appendendum. Actum & datum in Trebnicz noſtro monaſterio predicto, in die beati Matthæi Apoſtoli & Evangeliſte. Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo quinto. Preſentibus hominibus & diſcretis viris Dominis Johanne Conopacz, Canonico Eccleſie Lubnicenſis, Henrico Plbuo in Domaskirche, Phillippo Priore & Johanne Celerario, noſtri monaſterii Trebnicenſis ſuperdicti teſtibus ad premiſſa, & ego Katharina ſupradicta proprio carens ſigillo, omnia & ſingula ſupra ſcripta ſub Sigillo Sororis mee prefate approbo & ratifico per preſentes.

XX.

Ausſpruch Kayſers Caroli IV. als Königs in Böhmen, daß die Hertzoge Conradus I. zu Oels und Przimislaus zu Teſchen, das nächſte Succeſſions-Recht zu denen von Hertzog Boleslao zu Beuthen und Coſel hinterlaſſenen Landen hätten, d. d. 4. Non. Octobr. Anno 1355.

In Nomine Sancte & individue Trinitatis feliciter Amen! Karolus Quartus Divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Boëmie Rex: Notum facimus tenore preſentium univerſis, quod cum inter Illuſtres Conradum Olsniczenſem & Kazimirum Teſſnicenſem ex una & Bolkonem Opolienſem, Bolkonem Falkinbergenſem Albertum Streliczenſem & Johannem Oſſueczmenſem ex parte altera Duces nros & Corone Regni noſtri Boëmie Principes dilectos ſuper Cozlinenſi & Bithumienſi Ducatibus nec non municionibus Toſta & Peyskekrezem atque terris eorumque pertinenciis ſuborta & aliquamdiu ventilata fuiſſet materia queſtionis tandem nobis ad multam precum predictarum inſtanciam in caſtro nro Pragenſi pro Tribunali ſedentibus, aſſidentibus etiam nobis nonnullis nris & prediete Corone Principibus atque Proceribus Votis ſeu peticionibus ac Propoſitis nec non Privilegiis alteriusque reſponſionibus precum earundem in Judicium coram Majeſtate nra deductis & multe deliberationis liberamine examinatis propenſius & diſcuſſis per Principes & Proceres ante dictos dictatum extitit ſentencionabiliter & decretum predictos Olsnicenſem & Teſſnicenſem Duces in Ducatibus & Terris Cozlenſi & Bithumienſi nec non municionibus Toſta & Peykekreczno prefatis & pertinenciis eorundem Jus habere quatenus ſuperdicta Privilegia per ipſos videlicet in Judicio exhibita ſe extendunt: illo ſignanter adjecto quod eisdem Ducibus Olsnicenſi & Teſſnicenſi omnia illa jura competunt, que Illuſtri Bolkoni Duci quondam Kozlenſi nuper defuncto mortis ſue Tempore competebant. Signum Sereniſſimi Principis & Dmni Dmni Karoli quarti Romanorum Imperatoris invictiſſimi & glorioſiſſimi Boëmie Regis. Teſtes & Auctorizatores ſupradicte diffinitive ſententie ſunt infra ſcripti: Illuſtris Rudolfus Senior Saxonie Dux S. R. I. Archimarchalius & venerabiles Arneſtus Pragenſis Archi-Epus. Fridricus Ratisbonenſis. Preczlaus Wratislavienſis & Johannes Olomucenſis Eccleſiarum Epi. & Illuſtres Rudolfus Junior Saxonie & Nicolaus Munſterbergenſis Duces: ac ſpectabiles Burkardus Burggravius Magdeburgenſis & alii quamplures Principes Proceres & Barones. Preſencium ſub Imperialis nre Majeſtatis Sigillo teſtimonio litterarum. Datum Prage Anno Dni M CCC LV. Indiccione VIII. IV. Non. Octobr. Regnorum nrorum An. X. Imperio vero I.

XXI.

Bekäntniß der Stadt Toſt, daß ſie der Fürſtin Eufemiæ zu Oels und ihrer Schweſter Beatrici, in die Hände Hertzogs Conradi I. zu Oels gehuldiget, d. d. Fer. VI. poſt Schol. An. 1356.

Noverint univerſi præſentes & poſteri preſencium noticiam habituri, quod nos Advocati, Conſules, qui pro nunc ſumus, & impoſterum erimus, totaque Univerſitas Civium in Toſt publice profitemur in hiis ſcriptis; Quod Sereniſſimis Principibus Dne Eufemie, Duciſſe Olsnicenſi, nec non Beatrici, Sorori ejus earumque poſteritati ſeu heredibus & ad manus earum Illuſtri Principi Conrado, Duci Siletzie, & Domino Olsnicenſi, præſtito fidei juramento fecimus homagium, ita quod ipſis fideliter adherere aſtare debemus, & in omnibus nihilominus obedire, ſicut decet noſtris veris & legitimis Dominabus. In cujus rei certitudinem preſentibus Sigilla noſtra ſunt appenſa. Actum in Toſt feria ſexta proxima poſt Scholaſticæ Virginis beate, Anno Domini, M CCC quinquageſimo ſexto.

XXII. Der

XXII.

Der Stadt Pisenkretzschem Bekänntniß, daß sie der Fürstin Eufemiæ zu Oels und ihrer Schwester Beatrici in die Hände Hertzog Conradi I. zu Oels gehuldiget, d. d. Sabb. post diem S. Scholast. Virgin. An. 1356.

NOverint universi presentes & posteri ad quorum audienciam pncia fuerint devoluta, quod nos Advocatus & Consules Civitatis Pissinkreczim nec non tota universitas ibidem publice profitemur in hiis scriptis, quod Serenissimis Pncipibus Dne Eufemie Duciſſe Olsnensi & Dne Beatæ Sorori ejus earumque Posteritati seu Heredibus & ad manus earum Illustri Pncipi Duci Conrado Dno Olsnicensi prescripto Fidei Juramento fecimus fidelitatis homagium, quod iplis fideliter astare debemus & in omnibus nihilominus obedire sicut decet nris veris & legitimis Dominabus: In cujus evidentiam pntibus Sigilla nra sunt appensa: Actum in Pisinkrezim proximo die Sabbathi post diem B. Scholastice Virginis, Ao. Dmni M. CCC. LVIo.

XXIII.

Käysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Bestätigung über den Hertzog Conrado I. zu Oels zugehörigen Hof zu Prage, d. d. 19. Jun. An. 1356.

CArolus quartus Divina favente Clemencia Romanorum Imperator semper Augustus & Boëmie Rex: Notum facimus pntibus universis quod sincere fidei & dilectionis constantia quibus Illustris Conradus Dux Zlezie & Dns Olsnicensis & Kozlensis nro Culmini complacere studuit consideratis, ipsi & suis heredibus Ducibus Olsnicensibus dedimus pntibus & donavimus plenam & omnimodam Libertatem Curie sue in antiqua nra Pragensi Civitate situate, quam ipse pridem a strenuo Alberto de Krewicz dinoscitur comparasse ab omnibus & singulis exactionibus, solucionibus, Censibus & quibuslibet servitiis & oneribus Juribus ab eadem debitis & fieri consuetis eadem libertate Curie ejusdem quam diu ipsa in pdcorum Ducum Olsnicensium persiterit manibus & potestate firmiter durata & inviolabiliter permansura, si vero dicta Curia ab eisdem fuerit Ducibus quoquomodo alienata & tunc oneribus & serviciis pristinis subjicietur: mandamus igitur Judici Juratis nec non toti Universitati Civitatis predicte ut pdcum Ducem & suos heredes in dicta libertate per se vel per alios nullatenus impedire debeant, sed ipsos ea perfrui libertate & gaudere permittant: sicut nre Indignacionis gravem offensam voluerint evitare: harum sub nre Majestatis sigillo Testimonio Litterarum: Datum Pragæ d. 19. mens. Junii. Regnorum nrorum anno XVIIo. Imperii vero IXo.

XXIV.

Theilungs-Brieff zwischen Hertzog Przemislao zu Teschen und Hertzog Conraden dem I. zu Oels, über Cosel, Beuthen, Tost und Pisenkretzschem, d. d. Freyt. nach St. Jacobs-T. An. 1356.

WIr Przmcko von GOttes Genaden Hertzog von Theshin tun kund offentlich mit diesem Brieve allen den die em sehen, odir hören lezen, daß wir entzicht sind mit dem hochgebornen Fürsten Hertzogen Cunraden Herren von der Oelß umb die Land Cozel Büthum, Thost, und Pisinkretzen mit allen eren Zugehörungen, in Wassern, in Wäldern, in Heyden, in Püshen und an allen eren Herrshafften, als sie in eren Grentzen, Stete, Hüfer oder Land gelegen sind, daß wir die theilen sullen als hernach geshrieben stet. Dem egenannten Herczoge Cunrad zu seiner Kinder hand zwey teil, und uns zu des Seel. Hertzogen Bolcken von der Cozel Kinder hand drey Teil, also daß wir ihme zuvor wiedergeben sullen von tusend Marcken drey Theil, die der vorgenannte Hertzog Conrad hat bezahlet umb dieselbe Land der Seeligen von Opel und von Sechshundert Marck, die wir mit benannt den zwey Nonnen von Trebnitz geben sullen, auch drey Theil wir im geben sollen zuvor und bey Nahmen die Cotzel soll mann nicht theilen, wir haben sie den von Hertzog Niclas von Troppau vor IV. M. Marck Prahgl. Pfennige Pohln. Zahl gelöst, und auch bey Nahmen. was die Hertzoginne von Büthum beweisen mag, daß ir Leibgedinge sey, des sullen wir nicht teilen, wenn nach iren Leibe, und was sie denn beweiset, do sullen wir den vorgenannten Hertzog Cunrad an der Vormundschafft und auch sie nicht hindern, auch ist geredt, ob unter den sünff Kindern eins stürbe ohne Erbe, so soll desselben Kindes Erbtheyl an die andern alle mit einander gevallen, ohne die die Herren Jesken Sun von Wartenberg nehmen soll, mit der geben wir III. M. Schock: ob die abegienge one Erbe: so sull man dieselben dri tusend Schock unter die andern vier Kinder teilen odir ir Erben, ob aber der andern eines abginge so soll man desselben Erbe-teyl under die andern die do leben beiderseit theylen, auch sullen wir alle Schuld die redlich ist gelten, die der Seel. Hertzog Bolcko shuldig blieben ist drey Theil und der egenannnte Hertzog Conrad zwey Teil: und den Tag den der edel Herr Jesko von Wartenberg zwishen uns gemacht hat zu der Cosel uff unser Frauen Tag der letzten, sullen wir auch warten, es beneme uns denn höchste Noth, auch ist geredt, ob wir stürben one Erben, an wenn den das Land zu recht fällt, der soll unserm Vater oder unsern Brüdern alles das Gelt wiedergeben daz wir vor das Land geben haben, daz sie redlich beweisen mögen: Mit Urkund dis Brieves versiegelt mit unsern anhangenden Innsiegel: der geben ist zu Prage, do mann zahlt nach Christs Geburth M. CCC. LVIo. Jare: des nechsten Dreytags nach S. Jacobs-Tage.

XXV.

Käysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Bestätigung über vorherstehenden Theilungs-Brieff, d. d. am St. Stephans-Tage, An. 1356.

WIr Carl von GOttes Genaden Römisher Kayser ezu allen Zeiten Merer des Reichs und Kunig ze Behem: bekennen und tun kund offentlich mit disem Brieve allen den die in sehen odir hören lezen, daß die Hochgebohrnen Fürsten Herzog Conrad von der Oelsen und Przemisl. Hertzog von Theshin: unsere lieben Fürsten und getreuen von uns qvamen, und uns fürlegten, wie sie beyden Seiten entsheiden sind, umb die Lande zu der Kozil Bythumb Tost und Pysenkrezin mit allen iren Czugehörungen in sulcher mazze und gestalt, als hernach geschrieben stet, und bathen uns, daß wir solche Entsheidunge geruheten ze bestettigen: Zu dem ersten, daz sie dieselben teylen sullen, Hertzog Cunraden zu seiner Kinder hand zwey Theil, und Hertzog Przemisl. zu Hertzog Bolcken Seel. Kinder hand drey Theil: also doz der egenannte Hertzog Przemisl. Hertzog Cunraden zuvor wieder geben soll von Tausend Marck drey Theil die der egenannte Hertzog Cunrad hat bezahlt umb dieselbe Lande dem von Opol Seel. und von DC. Marcken, die sie mit einander den zwey Nonnen von Trebnitz geben sullen: auch drey Theil Hertzog Przemisl. Hertzog Cunraden geben soll zuvor und bey Namen die Kozel soll mann nicht theilen, sie haben sie den von Hertzog Niclas von Troppau vor viertausend Marck Prägl. Pfenninge Poln. Zahl gelöset, und auch bey Nahmen was die Hertzoginne von Bythumb beweisen mag daz ir Leibgedinge sey, des sullen sie nicht teylen, wem noch iren Leib, und was sie denn beweiset; do soll der egenannte Hertzog Przemisl. den vorigen Hertzog Cunraden an der Vormundshafft, und auch sie nicht hindern, auch ist geredt, ob under den fünf Kindern eines stürbe on Erbe, so soll desselben Kindes Erbteyl an die andern alle mit einander gevallen, one die die des Edlen Jesken Son von Wartemberg nehmen soll, mit der geben Sie M M M. Schock: ob die abegienge one Erben, so soll mann dieselben dry tusend Schock under die andern Vier Kinder teylen, odir ire Erben, ob aber der andern eines abeginge, so soll mann dasselbe Erbteyl under die andern die do leben beyderseit teylen, auch soll Hertzog Przemysl aller shulde die redlich ist gelden, die Hertzog Bolcke shuldig bleiben ist drey Teil, und der egenannte Hertzog Cunrad zwey Theil und den Tag, den der obgenannte Jesko von Wartenberg zwishen In gemacht hat zu der Kozil uf ll. Frawen Tag der letzten sullen sie auch warten es beneme Inen denn höchste Noth, auch ist geredt ob der vorgenannte Hertzog Przemisl on Erben stürbe, an wem denn das Land zu recht gefellet, der soll desselben Hertzog Przemisl Vater oder seinen Brüdern alles das Gelt wiedergeben, daz er vor das Land gegeben hat, daß sie redlich beweisen mügen: Und die Teiding und Entsheidunge haben sie an einander ir offne Brieve gegeben: mit irem anhangendem Insiegeln: Dorumb so haben wir durch ir Bitte willen, dieselben Teydinge und Entsheidunge in allen iren Puncten und Articeln bestettiget und bestettigen sie auch mit rechter wissen und willen, daz sie von beyden Theilen gar und gentzlich stett gehalten werden und vollführet: Mit Urkund dis Brieves der geben ist zu Prage So man zellt nach Christs Geburth M. CCC. LVI. Jar. an St. Stephans Tag: alßer funden wart: Unsrer Reiche des Römischen im XII. des Behmishen im X. und des Käyserthums im II. Jare.

XXVI.

Derer Hertzoge Casimiri und Przemislai zu Teschen Verschreibung, daß Cosel Hauß und Stadt ꝛc. bey Hertzog Conraden dem I. zu Oels und den seinen ewiglich bleiben, und des Hertzogs von Cosel hinterl. Kinder, wenn sie mündig würden, Verzicht darauf thun sollen, d. d. Freyt. n. St. Nicolai-Tag, An. 1357.

WIr Kazimir von GOttes Genaden und Przymcko unser Sun: Hertzoge zu Teshin bekennen an diesen Brieve allen den die en zehen odir hören lesen, daß wir uns entzicht und bericht haben, mit dem Irluchten Fürsten Hertzog Kunrad von der Oelsen, mit syner Husfrawen Frawen Offken: und mit irer Schwester Frawen Blatken: umb die Lande ze Kozil, zum Tost, zu Pysenkrezan, in sulcher weiße, das Hertzog Cunrad von seiner Husfrawen weyne, und Frawen Blatken weyne, soll bleiben bey der Kozil, Huze und Stadt, und bey allem Lande und Wikpilde, daß darzu gehöret, in seinen Grentzen erplich und ewiglich, daz verzeyhen wir uns von der drey Töchter weyne des Seel. Hertzog Bolcken, der Kozil, und alles das das darzu gehöret, also daß wir von dreyer Kinder wegen sullen bleiben erplick und ewiglich in dem Huze und der Stadt zum Tost und der Stat zum Pysenkrezin mit aller Herrshafft und Wikpilde, daz darzu gehöret in allen seinen Grenzen beynahmen doz Er uns soll M. Marck Poln. Zahl geben von der Kozil hér zu diesem Lande zum Tost und Pysemkrezin, von diesen Tage binnen zwey Jahren in der Stadt zur Kozil: auch geloben wir, wann die Kinder die wir in unsrer Gewalt haben, mündig würden, daz wir sie sollen zu der Kozil gestellen, daz sie sich verzeigen der Kozil, Hus und Stadt, und alles des das darzu gehöret, und ob wir daz nicht enteten, so soll unser Burggrave Niclas Kyczko zu dem Toste mit dem Huse und der Stadt, und mit alle dem das darzu gehöret dem vorgenannten Hertzog Cunrad warten, und Ime antwurtten, also lange biß wir dieselben Kinder zu der Kozel gestellen, zu Stande, alzo vorgesprochen ist, dasselbe sollen die andern Burggrawen tun, ob von andern Zezken, daz sie in eym Mondem dieselbe Gelöbde sollen tuen: zu einen Gezeugnüß der Berichtung haben wir diesen Briev unser und Herrn Dirsken von Bronersdorff und Herrn Jahannß von Czezans Inngesiegel heissen anhengen: gegeben zu Bithom im nechsten Freytage nach S. Niclas-Tag: nach GOttes Geburth M. CCC. LVIIo. Jare.

XXVII. Käy-

XXVII.

Käysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Ratification der vorstehenden Verschreibung, d. d. 3. Jan. An. 1358.

WIr Karll von GOttes Gnaden Römisher Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs und Kunig ze Beheim: Bekennen offentlich und thun kund allen Leuten, die diesen Brieff sehen odir hören lesen, wann die Hochgeborne Kazimir und Przemcke, Herzogen zu Thessin, an einen Theile, und Conrad Hertzog zu der Oelssen unsre Fürsten, Offken seine ehlige Wirtinne, und Blatken Offken Schwester an dem andern Theile sich berichtet und entsheiden han, in aller der witze, als der Brieff darüber gegeben, der von Worte zu Worte hernach geshrieben ist vollendlicher heldet, so han uns die vorgenanten beyden Theilen gebeten, daß wir die egenannten entsheidunge und Berichtunge, und was in demselben nachgeshriebenen Brieve begriffen ist; als ein König ze Behem bestettigen confirmiren und unsern Willen darzu geben, der Brieff spricht von Worte zu Worte also:

Wir Kazimir von GOttes Gnaden und Przemcko unser Sun: Hertzoge zu Teshen bekennen an diesem Brieve etc. etc.

(Inseritur Diploma præcedens)

Geben zu Büthon am nechsten Freytage nach S. Niclas Tage, nach GOttes Geburth MCCC. LVIIo. Jare.

Des haben wir angesehen nutze getreue Dienste, die die vorgenannten Unsere Fürsten Hertzoge zu Theshin und zu der Oelssen uns und unsern Königreiche zu Behem und der Kronen deßelben unsers Königreichs, dicke, unverdrossentlich hand gethan, und noch tun; sullen und mögen in künfftigen Zeiten, und haben die egenante Entsheidunge und Berichtunge und den vorgenannten Brieff in allen seinen Puncten, Articeln und Einungen, alß er dovor geshrieben ist; mit wohl berathen Mutte und rechter wizze alß ein König ze Behem bestettiget und confirmiret und thun unsern guten Willen darzu an diesen Brieffe mit beholtnüsse, doch uns, unsern Kunigreiche ze Beheim, und der Krone desselben Königsreichs und iedermanne seines Rechts in allen den egenanten Sachen one Geverde: Mit Urkund des Brieves versiegelt mit unsern Käyserlichen Majestäts Innsiegel: Geben zu Prage nach GOttes Geburt M. CCC. LVIIIo. Jahr: des dritten Tages des Monats genannt Januarius zu latine: unsrer Reiche im XII. und des Kayserthums im III. Jare.

XXVIII.

Bekänntniß Herrn Jaroslai von Sternberg, daß er sich mit Hertzog Conrado I. zu Oels verglichen, daß seine Tochter Margaretha, Hertzog Bolckens zu Cosel hinterlassne Wittbe, von dem Dorffe Sackraw und Guthe Banckow, auf ein Jahr den Nießbrauch haben solle, d. d. Domin. Oculi, An. 1358.

NOs Jaroslaus de Sternberck scire volumus universos & singulos presencium noticiam habituros, inter Nos parte ex una & Illustrem Principem Dominum Conradum Ducem Silesie & Dominum Olsnicensem parte ex altera, conditum ordinatum esse & tractatum. Sic quod ipse prefatus Dominus Dux Conradus Margaretham filiam nostram relictam, olim Illustris Principis, Domini Bolconis Ducis Cozlensis, felicis memorie in villa Sakraw allodioque Bankow, & in omnibus ipsorum pertinenciis, videlicet agris, pratis, pascuis, paludibus, molendinis, piscinis, nemoribus ac aliis attinenciis, quibuscunque nominibus censeantur, prout in suis metis, greniciis & limitibus circumferentialiter distincta sint & locata, a data presencium ad unum annum perse vel per suos promittit absque omni dolo non impedire, piscina vero, allodio Bankow adjacente, duntaxat excepta, quam pro se reservat, ita quod ex eo jurisdictionem utriusque partis tam ipsius Domini Ducis predicti, quam & prefate nostre filie prejudicium non generetur aliquale. Promittimus eciam Nos Jaroslaus prefatus abinde videlicet de predicta villa & allodio seu de predictis bonis predicto Domino Duci & suis Ducatibus nulla dampna, pendente anno predicto inferre. Harum nostrarum testimonio litterarum datum in Mugilicz die Dominica, qua cantatur Oculi. Anno Domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo octavo.

XXIX.

Herrn Jaroslai von Sternberg und seiner Tochter Margarethä, Hertzogs Bolckens zur Cosel Witbe Verzicht auf ihr Leib-Gedinge und alles Recht, das sie auf den Landen Cosel und Beuthen gehabt, in Faveur Hertzogs Conradi I. zu Oels, d. d. Fer. III. in Rogationibus An. 1358.

NOs Jaroslaus de Stemberch & Margaretha Filia Ejus: Relicta olim Illustris Pncipis Dni Bolkonis Ducis Cozlensis & Bythumiensis: Notum facimus tenore pncium universis quia in Pncia serenissimi Pncipis Dni nri Karissimi Dni Karoli Imp. Rom. semper Augusti & Bohemie Regis pntibus etiam pluribus Pncipibus & Baronibus Terre Boëmie cum Illustribus Pncipibus Dno Conrado Slezie & Olsniczensi & Dno Przemislao Teschinensi inclytis Ducibus sumus totaliter concordati. quod nos prefata Margaretha & Jaroslaus pdictus omne jus nrum, quod nobis ratione dotalicii vel ex debita causa, vel etiam alterius cujuscunque Juribus seu Prerogativis in & super districtibus Kozlensi, Pyscowien: Tostensi & Bythomiensi & villa Sakrauu competebat & competere poterat resignavimus libere condescendendo omnibus inibi Juribus & Jurisdictionibus habitis penitus

penitus abrenunciantes etiam litteris quascunque super nominatis districtibus Imperiales vel Ducales habuimus pntibus cassamus nullius volentes esse efficacie & vigoris: harum nrarum testimonio litterarum: Datum in Praga feria III. in Rogacionibus: Ao. Dmni M. CCC. LVIII.

XXX.

Bekänntniß der Stadt Beuthen, daß Frau Beatrix, Hertzogs Wladislai zu Cosel Tochter, ihrem Antheil an Beuthen Hertzog Conrado I. zu Oels verkaufft, d. d. in Octav. Joh. Bapt. An. 1358.

NOs Advocatus, Consules, jurati, nec non tota Universitas Civitatis Bythumiensis tenore presencium profitemur, quibus expedit universis, quod in dicta nostra civitate Buthumiensi presencialiter constituta, Serenissima Princeps Domina Beatrix, Magnifici Principis Dmni Wladislai, clare memorie Ducis Cozlensis filia & ibidem in nostrorum omnium predictorum presenciam, vultu hilari mente quoque sana publice recognovit, se partem predicte Civitatis Buthumiensis eam quoquomodo contingentem prout in suis gradibus & circumferentiis limitatur, Illustri Principi Domino Conrado, Duci Silesie & in Olsnicz fratri suo karissimo ac suis posteris legitimis rite & heredimonialiter vendidisse, nichil sibi in ea parte Juris seu jurisdictionis penitus reservando; cui etiam Domino Duci Conrado & suis heredibus veris, dicte Principis Domine Beatricis nomine, nos omnes & singuli predictorum fidelitatis homagium fecimus & prestamus ut veris nostris Dominis & heredibus prestito juramento, Dotalicio tamen Generose Principis Lukardis Domine nostre gratiose Ducisse Bythumensi salvo & illeso per omnia manente. In cujus rei certitudinem ampliorem presentes fieri jussimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum Anno Domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo octavo, in octava Beati Johannis Baptiste.

XXXI.

Bekänntniß der Stadt Cosel, daß Frau Beatrix, Hertzogs Wladislai I. zu Cosel Tochter, ihren Antheil an der Stadt Cosel Hertzog Conraden dem I. zu Oels verkaufft, und die Stadt Cosel dem Hertzog zu Oels gehuldiget, d. d. Fer. IV. infra Octav. B. B. Apostol. Petri & Pauli An. 1358.

NOs Advocatus Consules Jurati nec non tota Universitas Civitatis Kozlensis tenore pncium profitemur, quibus expedit universis, quod in dicta nra Civitate Civitate Cozla pncialiter constituta Serenissima Dna Beatrix magnifici Pncipis Dni Wladizlai clare memorie Ducis Cozlensis Filia & ibidem in nunc omnium prædictorum pncia vultu hilari menteque sana pntibus recognovit, se Civitatem prædictam Kozlensem eam quoquomodo contingentem prout in suis gradibus & conferentiis limitatur Illustri Pncipi Dno Conrado Duci Slezie Dnoque Olsnizensi Soroio suo Karissimo & suis posteris legitimis rite & heredemonialiter vendidisse nihil sibi in ipsa Civitate Juris seu Jurisdictionis penitus reservando. Cui etiam Dno Duci Conrado suisque hæredibus seu legitimis successoribus die Dne Beatricis nomine nos omnes & singuli predictorum fidelitatis Homagium fecimus & prestitimus uti veris Dnis nris & Hærcdibus posito Juramento: Datum in Cozla fer. IV. infra Octav. B. B. aplorum Petri & Pauli: sub appensione nri sigilli: Anno Dmni M. CCC. LVIIIo.

XXXII.

Bekänntniß der Hertzogin Luckardis zu Beuthen, daß sie Hertzog Conrado I. zu Oels die Land-Vogtey zu Beuthen mit allen ihren Nutzungen, auf Lebens-Zeit überlaßen, d. d. in Crastin. Laur. An. 1358.

NOs Luckardis Dei gracia, Ducissa Bythumicensis, ad notitiam universorum, ad quos presens pervenerit scriptum, volumus devenire, quod nos mente & corpore, Deo favente, bene sano, animo premeditato, bona voluntate, ymo de maturo nostrorum consilio fidelium damus, donamus & presentibus vultu hilari assignamus, Illustri Principi Domino Conrado Dei gratia, Duci Silezie, Domino Olsniczensi & Kozlicensi, fratri nostro Karissimo, totam nostram Advocaciam Provincialem in Civitate Bythom, cum omnibus pertinenciis & utilitatibus, honoribus & emolumentis ipsius, cum plena eciam potestate judicandi & alias singulas causas ipsam Advocaciam tangentibus, per judicium. sive concordiam, sicut sibi placuerit expediendi, ac eandem Advocaciam Provincialem ad vite tamen sue duntaxat tempora in omnem eventum, sicut Nos eam habuimus regendi, tenendi ac libere possidendi. Sic tamen quod ipse Dominus Dux nobis dimidietatem omnium ipsius Advocacie fructum & proventum, quicunque de ipsa provenerit, dare debeat & presentare. In quorum omnium evidens testimonium nostrum sigillum duximus presentibus appendendum. Datum in Bythom, in Crastino beati martyris Laurentii. Anno Domini millesimo trecentesimo Quinquagesimo octavo.

XXXIII.

XXXIII.

Derer Hertzoge Casimiri und Przemislai zu Teschen Quittung über 1000. Marck, die ihnen Hertzog Conrad der I. zu Oels, wegen Cosel, schuldig gewesen, d. d. am St. Matthäi Tage An. 1358.

WIr Kazimir und Przemisl von GOttes Gnaden Hertzoge von Teßin, thun kund allen denen, die diesen Brieff sehen odir hören lesen, daß wir uns bericht haben mit dem Irleuchten Fürsten Herzoge Conrad von der Oelsse, unsern lieben Freunde um die M. Marck die her uns zugeben sulte von dem Lande zu der Kozil, zu dem Lande zu Pysinkrazin und zu dem Toste in sulcher wizze, daß wir ym der ledick gelossen haben, an dem Ehe gelte, daß wir gegeben suldin haben Wir Kazimir mit unserer Tochter, und wir Przemisl mit unserer Schwester, davon lassen wir In volden ledick, der uns mit dem Hutze zu der Kozil gelobet hat, und globen den vorgenanten Fürsten unsern lieben Freunde Hertzog Conrade um das eaenannte Geld nimmeren zu manen: des zu einer Gewisheit wir unser Innsiegel an diesen Brieff gehangen: Der gegeben ist zu Pysenkretzin nach Christus Geburth M. CCC. Jahr darnach in dem LVIII. Jahre: an des H. zwölff Bothen Tage S. Mathes.

XXXIV.

Kauff-Brieff, vermöge dessen Bischoff Preczlaus zu Breßlau und sein Dom-Capitul, Militzsch mit seinen Pertinentien, an Hertzog Conradum I. zu Oels verkaufft, d. d. Fer. IV. proxim. ant. diem B. Michaelis, An. 1358.

IN Nomine DMNi Amen. Omnis Calumpnie Via precluditur & omnis simul ambiguitas tolli solet cum id quod agi debetur; stabile permanet sicut sapientum sanxit auctoritas litteris & Testibus roboratum. Hinc est quod nos Preczlaus Dei Gracia Eps Wrat. una cum Venerabilibus Viris Fratribus in Christo dilectis Caplo ejusdem Wrat. Eccle. universis & singulis pntes inspecturis Litteras volumus esse notum quod cum ex Oneracione & Solucione multorum debitorum seu Pecuniarum multarum, quibus nimium premimur, ista Vice ratione Contractus initi sive facti pro Augmento Honoris ac melioranda Condicione ora & Eccle. Wratislav. quoad Emptionem Castri Frideberg ejusmodi oppidi Villarumque ac aliorum bonorum & Jurium ad ipsum Castrum Fridberg pertinentium memoratum, quod quidem Castrum Fridberg cum sit confirmatum lapidibus atque Muro & per Dei Graciam certis Redditibus & Proventibus opulentum situmque in Terra nra Nissensi, que est Wratislav. Eccle. Patrimonium speciale, ipsumque Castrum Frideberg pro Augmento Honoris nre Wrat. Eccle. Incolarumque Terre nre Nissens. & aliarum vicinarum Terrarum pro Tribus M. Marc. usualis Pecunie justo emptionis Titulo emimus & duximus comparandum: Verum cum propter pdci Castri Fridberg. & ejus prescriptorum Jurium empcionem ac propter graves & magnas expensas quas pro conservandis & defensandis Juribus dicte nre Wrat. Eccle. nos communiter oportet facere nobis suppetant Facultates neque nobis & Eccle. nre aliqua supellectilia Vasa, aut bona mobilia supereressent ipsa debita & Onera exsolvere & Expensas hujusmodi ferre seu portare nequivimus ullo modo nisi alienacionem aliquorum bonorum nre Eccle. faceremus Nos igitur cum dcis fratribus nris Wrat. Eccle. Caplo habito pluries ac pluries & sic etiam in generali imo generalibus Capitulis sepius Tractatu repetito solempni ex submissis quoque meliora prospicientes nec dubitantes ea nobis & nre Wrat. Eccle. profutura nos cum dcis Fratribus nris Wrat. videlicet Caplo animadvertentes quod de Castro Militz sito in Terra Magnifici Pncipis Dni Conradi, Dei Gracia Ducis Zlezie & Dni Olsnizensis nihil nobis & ipsi Capitulo Utilitatis, aut modicum proveniret Nosque cum eodem Caplo pro Conservatione & Custodia dci Castri Militz cum idem Castrum nobis & ipsi Caplo sit commune magnas & innumeras expensas & impensas annis singulis facere oportebit idem Castrum Militz cum Oppido Jure Patronatus Eccle. Miliczensis Teloneo quod ad nos pertinebat ibidem, salva nona & decima Septimanis Thelonei, quod ad Plebanum ibidem in Melicz qui est pro Tempore dicitur pertinere ac Villis aliquibus de certis & aliquibus possessis subscriptis videlicet Wirschovvicz, Wambincz, Svvantoschno, Scoroschavv, Razovvpavvum Slavoschovvitze & majus Slavoschovvize Milcovitze, Lagevvinki, Milogoschovvictze alias Kosticze Czatkovvice, Netalovice, Wambnice, Svvantoschino, Miloslavice, Gogolovice, Drimale alias Wstischovvicze, Zaczovv, Koland, Smigrod, Ostrovvicze, Charbcze, Ostrovvicha, Chanolicze, Crzischanovvicze Czuschischovvicze nec non Crzischanovicze, Piscorchovv, quas quidem ultimas duas Villas Dns Thamo de Hayn miles XII. annis libere tenere debebat & jam quinque annis transactis in Festo Decollacionis S. JOH. BAPTISTE proxime nunc elapso tenuit & adhuc tenere debet VII. annis se proxime secuturis cum omnibus aliis & singulis Juribus Honoribus Pascuis aquarum Decursibus Paludibus Pratis Nemoribus Rubetis & Silvis ac aliis suis pertinentiis quibuscunque nominibus censeantur ad dcum Castrum ac Oppidum Militz nec non ad dcas villas pertinentibus exceptis tamen decimis nominatim & expresse dcarum Villarum in quibuscunque Rebus existant de unanimi Consilio & Consensu concordi Dno Conrado Duci Zlezie & Dno Olsniczensi pdco suisque heredibus & Successoribus legitimis pro M. D. marcis gross. pragensi quaor. Solidos grossorum pro marca qualibet computatis vendidimus ex nunc tradimus & pntibus Jure hereditario proprietatis Titulo assignamus constituentes e re nunc prefatum Dnum Ducem Conradum ejusque heredes & Successores legitimos pscriptorum Castri Melitz oppidi Thelonei nona & decima Septimanis ipsius Plebani ut supra exceptis Jure Patronatus Eccle. Mi-

licenſis ac preſcriptarum villarum Jurium proventuum & pertinenciarum ſuorum & ſuarum omnium decimis ut ſupra duntaxat exceptis veros & legitimos Poſſeſſores: Porro quia prefatus Dns Conradus Dux Zlezie & Dns Olesniczenſis de ſupradictis M. D. marcis jam nobis DCCL. marcas raone empcionis dce & vendicionis dedit & ſolvit numerata Pecunia & parata Ideo & nos eidem Poſſeſſionem dci Caſtri ac pdicorum bonorum & Villarum pdcarum apud nos emptorum & emptarum dedimus & tradidimus corporalem. Qui quidem Dux Conradus aut Heredes ipſius Poſſeſſione deorum bonorum videlicet Caſtri Oppidi habita & per Nos eis tradita Corpotali nos non poſſunt nec debent per ſe vel per alios pro exbrigacione ſeu emenccione eorundem bonorum ſeu earundem Villarum monere vel impetere quoquomodo neque nos eandem, vel easdem evincere tenebimur vel aliqualiter exbrigare, prout eciam idem Dns Dux in ſue empcionis litteris nobis datis publice confitetur in pdca quoque empcione dci Ducis ac Vendicione nra ſibi facta excepimus & excipimus per pntes Villas ſubſcriptas ad ipſum Caplm Solum & in ſolidum pertinentes videlicet Borzanczino Czanzlerovvitz Ceſchin Liſcono cum omnibus & ſingulis Villis Ppoſiture Eccle. Wrat. cum Decimis & Juribus earundem in quibuscunque rebus exiſtant nec non omnes alias & ſingulas Villas & Bona Epi & Eccle Wrat. non venditas nec etiam ſuperius nominatas quas quidem Villas & bona ad Wrat. Ecclam cum pleno Jure & Dominio pertinuiſſe & pertinere inantea idem Dns Dux in ſuis Empcionis nobis datis litteris recognovit ſpecialiter & expreſſe etiam recognoſcit Renunciantes quoad preſcriptam Vendicionem pro nobis & nris Succeſſoribus ſimpliciter & expreſſe omnibus & ſingulis Juribus actionibus, que nobis raone ſupradcorum bonorum ſeu Villarum venditarum & venditorum competebant, vel competere poſſent quomodolibet in futurum: Volumus eciam & dicimus bona fide quod ſic que Littere pro nobis ſupra dco Caſtro in poſterum apparerent quod hujusmodi Littere pro nobis & Succeſſoribus nris nullius eſſe debeant Efficaciæ Roboris vel momenti In cujus rei Teſtimonium Sigilla nrum videlicet & Capli pntibus ſunt appenſa: Actum & Datum Wrat. in generali nro Caplo fer. IVa. proxima ante Diem B. Michaelis Archangeli: Ao Dmni M. CCC. LVIII. Pntibus honorabilibus Viris Dnis Nicolao de Panvvitz: Cuſtode: Petro de Goſtina: Laurentio Hartlieb: Johanne de Lübeck: Simone de Legnitz: Ottone de Bruna: Petro de Bythom: Beldone de Pruskovv: Czamborio de Pogrella, Jacobo Auguſtini: Nicolao de Franskinſteyn: Johanne Brunonis: Johanne de Prusnitz: & aliis Canonicis Wrat. ad Sonum Campane capitulariter congregatis ac Johanne Conoplách: Notar. Capli. Eccle Wrat. qui preſencia habuit in commiſſis.

XXXV.

Des Probſts zu Oppeln, und Officials zu Breßlau Vidimus über Käyſers Caroli IV. als Königs in Böhmen Conſens-Brieff, daß Biſchoff Preczlaus zu Breßlau und ſein Dom-Capitul Militſch an Hertzog Conraden den I. zu Oelß verkauffen dörffen, d. d. VI. Kal. Octobr. An. 1358.

IN Nomine Dmni Amen. Noverint univerſi & ſinguli quibus noſſe fuerit opportunum quod coram nobis Petro Prepoſito Opolienſi & Officiali Wrat. honorabilibus Viris Dnis Nicolao de Panvvitz Cuſtode & Petro de Bythom, Canonicis Wrat. ipſorum propriis & totius Capli Wrat. nominibus perſonaliter conſtitutis quandam patentem litteram Sigillo Sereniſſimi Pncipis Dni Karoli Rom. Imp. ſemper Auguſti & Boëmie Regis ſigillatam cuſum ſeu exemplar petiverunt ac per Petrum de Cuntzendorff Notarium publicum infraſcriptum cum nri decreti interpoſicione redigi in Formam publici Decreti: cujus quidem littere Tenor per omnia ſequitur ſub hac forma:

Carolus Quartus Divina Favente clemencia Romanorum Imperator Semper Auguſtus & Boemie Rex Venerabili Preczlao Wrat. Epo. Principi & Cancellario nro: nec non honorabilibus Prelatis Canonicis & Caplo prefate Eccle devotis ſuis dilectis graciam ſuam & omne bonum: Devoti dilecti conſiderata multiplici Neceſſitate nra quam relacione oſtenſorum pncium nuncii vero clare didicimus in Contractum Vendicionis Caſtri Militz cum Illuſtri Conrado Duce Olsniezenſi Pncipe nro conſumandum de ſingulari nra Benignitate in nunc conſentimus ea Condicione quod in Tractatibus ipſis & Conſumacione Tractatuum faciatis includi & caveri nobis clariſſime quod prefatum Caſtrum Militz nobis tanquam Regi Boëmie Heredibus & Succeſſoribus nris Boemie Regibus ſit ad omnes Indigencias & neceſſitates nras ſine difficultare ad acceſſum & receſſum ſemper apertum & quod prefatus Dux Heredes & Succeſſores ſui aut alii pdci Caſtri poſſeſſores, qui pro Tempore fuerint nobis Heredibus & Succeſſoribus nris Boëmie Regibus cum ipſo Caſtro adverſus omnes Homines nullo penitus excepto fideliter ſuffragentur: Pncium ſub nre Majeſtatis Sigillo Teſtimonio Litterarum: Datum in Carlſteyn Ao Dmni M. CCC. LVIIIo. Indiccione XI. XIIII. Kal. Octobr. Regnorum nrorum Ao. XIII. Imperii vero IVo.

Cui littere quoddam Sigillum magnum Circularis ſive orbicularis Figure de cera glauca in pergamenti preſſula appendebat: In cujus Sigilli medio Imago quaſi in ſede Majeſtatis ſedebat habens in Capite pyleum Imperialem ac ad modum Infule qua diademate decoratum veſtibus ſive Indumentis Imperialibus inſignitis extitit ſeu induta tenensque in manu dextra quaſi Sceptrum & Pomum Imperialem, in manu ſiniſtra & ad utramque Partem ejusdem Imaginis unus Clypeus ſculptus fuit, in quorum uno ſcilicet a dextris poſita aquila quaſi ad volandum expanſis alis habebatur: In ſecundo vero Clypeo a ſiniſtris poſito coronatus Leo cum geminata Cauda ſimiliter erat ſculptus: ad utramque autem Partem dictorum Clypeorum & inter circumferenciales litteras

una avis quasi respiciens se & cum Capite sive Rostro superiorem Partem Clypei circa se proximi tangebat habensque unam alam ultra Caput protensam & cum secunda quasi Corpus tegebat, Caude vero & Pedes dictarum avium ad infra se tendebant: In circumferencia autem Ejusdem Sigilli Tales Littere ab intuentibus legebantur; Carolus Quartus, Divina Favente Clemencia Romanorum Imperator semper Augustus & Boemie Rex: Cui etiam sigillo aliud parvum sigillum similiter circularis seu rotunde Figure de cera rubra a Tergo impressum fuit continens in medio Aquilam alis quasi ad volandum extensis in cujus minoris Sigilli Circumferencia tales littere legebantur: Juste judicate Filii Hominum. Nos igitur Petrus officialis prefatus attendentes, quod justa petentibus non est denegandus Assensus, visa & diligenter inspecta littera Originali prescripta ac ipsa per nos inventa cum pnti transsumpto adhibeantur in omnibus & per omnia concordare volumus & decrevimus ut huic pnti Transsumpto adhibeatur plena fides in agendis tam in Judiciis quam extra ac si ipsa Littera Originalis apponeretur quibus omnibus & singulis pro Tribunali sedentes Auctoritatem nram ordinariam interponimus & decretum & ad majorem Evidenciam omnium premissorum pris Transsumptum per Petrum de Cuntzendorff Notarium publicum infrascriptum scribi ac publicari & nri Sigilli appensione mandavimus communiri actum atque Datum in Curia habitat. nre. Ao. Dmni M. CCC. LVIIIo. Ind. XII. secundum Consuetudinem Gneznensis Provincie. VI. Kl, Octobr. hor. Terciarum: Pntibus discretis Viris Dno Nicolao Fraczkonis Mansionario: Petro de Frankinsteyn: Johanne Modlici: Johanne de Cunzendorff & Conrado de Plaw Notariis publicis Testibus ad premissa:

Et ego Petrus quondam Nicolai de Cuntzendorff Clericus Wrat. Dioec. publ. Imper. auctoritate Notarius prescriptam Litteram vidi & diligenter inspexi ipsamque de Mandato honorabilis Viri Dni Petri offic. Pdci transscripti & redegi in formam publici Documenti nihil addendo, vel minuendo quod sensum mutet, seu viciet antedcam & nihilominus interposicioni decreti & aliis omnibus & singulis dum ut premittitur agerentur una cum prenominatis Testibus prius interfui meque hic cum nomine & Signo meis consuetis subscripsi in Testimonium omnium premissorum.

XXXVI.

Marggrafen Johannis zu Mähren Verschreibung, daß, in Fall der König in Böhmen, ohne männliche Erben sterben, und er König in Böhmen werden solte, er Hertzog Conraden dem I. zu Oels bey allen seinen Briefen und Rechten lassen wolte d. d. 10. Febr. An. 1359.

JOhannes Dei gracia Marchio Moravie notum facimus tenore presencium universis quod animo deliberato non per Errorem aut improvide sed sano procerum nrorum & fidelium accedente Consilio & de certa nra scientia absque omni dolo promisimus ac etiam promittimus, Illustri Pncipi, Dno Conrado Olsnicensi Duci, quod in eum Casum ubi Serenissimus & Invictissimus Pnceps & Dns Dns Karolus Romanorum Imperator semper Augustus & Boëmie Rex illustris, Dns gratiosus & Frater nr Karissimus non relictis legitimis masculini sexus heredibus, vel heredum proheredibus, moreretur nosque sibi succederemus in Regno Boëmie quod tunc tam nos quam etiam heredes & Successores nri Reges Bomëmie eundem Dnum Conradum & heredes suos Duces Olsnicenses penes omnia Privilegia litteras, Jura, laudabiles & honorabiles Consuetudines que & quas supradicti Dmni Imperatoris & Regis Boëmie Dmni & Fratris nri nec non Magnifici & excellentis Principis Dni Johannis quondam Boëmie Regis Dmni & Patris nri dilecti temporibus obtinuerunt ab eis & habent absque impedimento quolibet dimittere, volumus gratiose eosque in omnibus prædictis Privilegiis litteris Juribus & Consuetudinibus eorum tueri & defensare quemadmodum Boëmie Rex Regni & Corone Vasallus & Pnceps tenetur facere Consuetudine vel de Jure: Presencium sub nro Sigillo Testimonio Litterarum: Datum Wratislavie anno Dmni M. CCC. LIXo. Xo. Die Mens. Febr.

XXXVII.

Derer Hertzoge Wenceslai zu Liegnitz und Ludwigs zu Brieg, als erwehlter Schieds-Richter, Ausspruch in denen zwischen Hertzog Conraden dem I. zu Oels, und Hertzog Przemislao zu Teschen streitigen Puncten, d. d. Mont. nach Judica An. 1359.

WIr Wenzlaw von GOttes Gnaden der erste, Hertzog in Schlezien und Herre zur Liegnitz: und wir Ludwig von denselben Gnaden: Hertzoge in Slezien und Herre zum Brieg und zu Lüben, bekennen offentlich in diesem Brieve, daz zwishen dem Jrleuchten Fürsten, Hertzogen Conrad Herren zur Oelssen an einem Teile und Hertzog Przymcken Herren zu Teshin an dem andern Theile, etwas brüche waren, die sie uns beshrieben gaben, und baten uns beiderseit mit Fleisse und mit ganzer Begierunge, daß wir die Brüche zu uns nemen, zu berichten und zu entsheiden, nach meyne, oder nach Rechte, des nahme wir beshrieben ire bröche und ire Sachen durch ire Bete willen beydirseit, wenn sie des von uns nicht empern wolten und mochten die Brüche nicht berichten noch entsheiden, nach meyne noch vor gutten, sunder wir haben ein recht gesprochen uff itzliche Beshuldigunge und des andern antwort dargegen, wenne sie daz also vor uns wolten gehabt han:

Zu dem ersten sprechen wir daz vor ein recht uf die erste Sache zwishen Hertzog Przimckens beshuldigunge und Hertzog Conrad antwort dagegen, was Brieve Hertzog Conrad gegeben hat Her-

tzog Przimcken und auch Hertzoge Przimcke Hertzog Conraden wieder, do ire Innsiegel anhangen und andre Herren zu einem Gezügnisse, die halden sie beyderseit ohne arge Liste von der Lande wegen, und was der Brieve nicht gehalden weren, die sulsen sie noch halden:

Uf die andre Sache zwishen Herzog Przimcken Beshuldigunge und Herzog Conrads Antwort dagegen die do spricht, von der Huldunge zu Büthum, sprechen wir vor ein Recht die Huldunge die do gesheen ist Hertzog Conrade zu seiner Kinder Hand, daß die billig auch soll gesheen Hertzog Przmken zu der Kinder Hand, die Hertzog Przmke inne hat, unshedlich der Herezoginne zu Büthom an iren Leib-Gedinge, hat im aber Hertzog Conrad gelobt die Huldunge zu shaffen, und bekennet her Ihm das so soll her Ihm das halten, bekennet her is Ime nicht, so soll her Im tun do dor das Recht ist, alszo were alß her ime das nicht ir lassen will.

Uf die dritte Sache zwishen Herezogen Przmken Beshuldigunge und Herzog Conrad antworte dagegen, die do spricht von der Herzoginne Leipgedinge, sprechen wir vor ein Recht, hat die Hertzoginne von Buthum nie wenn ir Leibgedinge ist, und wenne sie beweisen mag, das vordirt Hertzog Conrad und Hertzog Przmke billig beyde mit einander, und teylen das billich gleiche mit einander, noch irer beyder Brieve Lut die sie einander gegeben han, were aber daz das Hertzog Conrad Herzog Przmken icht gelobet hette, darüber das her Im bekennet, das haldet her ime billig, hat her ime nicht gelobt, das thut her Ime billig vor, doz do Recht ist, will her es Im nicht irlassen:

Uf die vierdte Sache zwishen Herzog Przmken Beshuldigunge und Hertzog Conrad Antwort dagegen, sprechen wir vor ein Recht das iedermann billig bleibet bey seinen Gräntzen, und das iederman den andirn an seinen Grentzen nicht soll hindern:

Uf die fünffte Sache zwishn Hertzog Przmke Beshuldigunge und Hertzog Conrads Antwort dagegen sprechen wir vor ein Recht, den Büroer den Wiske gefangen hat, bekennet her das her Hertzog Conrad shuldigk ist, so giebt her is ym billig, bekennet her es ime nicht, so sull her tun davor was recht ist.

Uf die sechste Sache zwischen Hertzog Przmken Beshuldigunge und Hertzog Conrad antwort dagegen sprechen wir vor ein Recht, den Mann den Wiske gefangen hat, ist her ein wohl gehalden Mann gewest, ein unversprochener, so soll Hertzog Conrad Herzog Przmken ein Wandel darumbe tun; ist her aber ein ungehalten Mann gewest, ein versprochener, so soll Hertzog Conrad noch Wiske keine Rede darumbe leyden von dem von Theßin.

Dornach die erste Sache, die Hertzog Conrad shuld hat gegeben Hertzog Przmken, do here wore von Hertzog Przmken antwort von einer Berichtunge die Herr Jeske von Wartenberg sulde gemacht han, wollen sie sich beyde mit guten willen doran czyen, do sie das von gutten, wollen sie das nicht tun, so sprechen wir das vor ein Recht, was Hertzog Conrad Hertzog Przmken Brieve hat, odir ime bekennet, das heldet her ime billich was her nicht Brieve hat, und Ime nicht bekennet, da soll her Im thun vor, was recht ist als were also eher Ime das nicht erlassen will.

Uf die andere Sache zwishen Hertzoge Conrad Beshuldigunge und Hertzog Przmken antwort, dagegn sprechen wir vor ein Recht, die Briefe die Hertzog Przmke gegeben hat Hertzoge Conrade, daß her in an den Leibgedinge nicht hindern soll, die haldet her im billig, were aber daß her darinne hette gegriffen mit dem Geveencnüsse doz her Herrn Joraslaw gevangen hat, das weder tut her Im billig, hette her aber Herrn Jaroslaw gevangen mit Recht uf dem seinen, daß her beweysen möchte, her bleibet billich unberüret darumme:

Uf die dritte Sache zwishn Hertzog Conrad Beshuldigunge und Hertzog Przymken antwort dagegen, sprechen wir ein Rechte, was Hertzog Przmke geret hat vor unserm Herren dem Kayser in Hertzogs Conrads Gegenwertigkeit, do beret her im imme unbillig ümme, wo es abir Hertzog Przmke von Hertzog Conrade vor unserm Herrn den Kayser geredt hatte hinderwert doz mir shedlich were, do soll her umnie thun das do recht ist, kegen Hertzogen Cunraden also verre, als her es ime nicht erlassen will.

Uf die vierdte Sache zwishn Hertzogs Conrads Beschuldigunge und Hertzog Przmken antwort, dagegen sprechen wir vor ein Recht, daß sie beyde sullen die Schuld gelten, als ire Brieve sprechen und einer den andern lösen soll nach der Brieve lut, die sie einander gegeben haben: Und wir Hertzog Wentzlaw und Hertzog Ludwig die obgenanten Fürsten und Herren haben des zu einen Bekentnüsse unser beyder Innsiegel geheissen anhangen an die vorbeshriebne Rechte: Geshcen zur Neuenmarckte: Nach Gottes Geburth M. CCC. LIXo. Jare: am nechsten Montage nach dem Sontage als man in der H. Kirchen singt: Judica me.

XXXIIX.

Des Dom-Capituls zu Breßlau Quittung über 1500. Marck, so Hertzog Conrad der I. zu Oels vor Militsch an selbiges bezahlet, d. d. in die Invent. Crucis, An. 1359.

NOs Petrus Ppositus: Nicolaus de Panwitz, Custos: Johannes de Luthomischel, Cantor; totumque Caplm Wrat. Eccle nec non Conradus Plebanus Eccle in Thurow & Procurator Curie Fplis Wrat habens speciale mandatum a Reverendo in Christo Patre Dno Preczlao Epo Wrat, ad infra scripta recognoscimus pntibus publice universis nos raone & ex parte Vendicionis Castri Militz, quod cum suis pertinentiis prout in litteris super contractu hujusmodi confectis plenius continetur deus Dns Preczlaus Wrat. Eps nos & Caplm pdnm nomine nre Wrat Eccle Magnifico Pncipi Dno Conrado, Duci Olsnicensi pro M. D. marcis grossorum pragens. pagamenti polonici & consueti rite & rationabiliter pridem vendidimus ab eodem Dno Duce Conrado hujus debiti M D. marcas in parata & numerata pecunia plenarie recepisse ac esse omnino pagatos & de earum solucione sumus contenti ipsumque Dnum Ducem Conradum suos heredes & legitimos Succesio-

ceſſores nos Capim pdcum proprio: Ego autem Conradus de Thurow Procurator prefatus dci Dmni Epi nominibus de M D. marcis pdcis & ſolucione earundem abſolvimus penitus & quitamus: Pncium quibus nra ſunt appenſa ſigilla teſtimonio Litterarum. Dat. Wrat. in Die Invencionis S. Crucis Ao. Dmni M. CCC. LIXo.

XXXIX.

Des Raths zu Breßlau Atteſtatum, daß Hertzog Conrad der I. zu Oels dem Bißthum Breßlau 1500. Marck vor Militſch bezahlet, d. in die Invent. S. Crucis An. 1359.

NOs Conſules Civitatis Wrat. tenore pncium recognoſcimus univerſis quod in nra conſtituti pncia honorabiles & Reverendi Dni Nicolaus de Panwitz: Conradus de Kauffung: Laurentius Hartliebe Mathias de Panwiz: & Joannes Bennonis, Can. Wrat. Eccle. ejusdem Capli nomine ſe de DCC. marcis & L. marc. groſſor. polonici numeri in proximo elapſo B. Michaëlis Feſto; preterea Dnus Conradus Procurator Dni Epi Wrat. ejusdem nomine de totidem DCCL. marc. groſſ. Prag. Polonici numeri in proximo elapſo feſto B. Walpurgis fore pagatos per illuſtrem Conradum Dnum Ducem Olsnicenſem raone empcionis Caſtri Melitz ideo ipſi omnes pdci taliter pagati jam dcum Dnum Ducem omnes heredes ſucceſſoresque ejus Legitimos quitos & ſolutos de dcis pecuniis nomine omnium, quorum intereſt aut intereſſe poterit ex certa eorum ſcientia dimiſerunt: harum nrarum Teſtimonio Litterarum Dat. Anno Dmni M. CCC. LIXo. die Invencionis S. Crucis.

XL.

Bekäntniß des Dom-Capituls zu Breßlau über dem von Bißthum Breßlau geſchehenen Erblichen Verkauff des Hauſes Militſch an Hertzog Conraden den I. zu Oels, d. d. in Craſt. Apoſtol. Jacobi & Philippi, An. 1359.

NOs Capitulum Eccle Wrat. recognoſcimus & tenore pncium publice profitemur, quod nos una cum Reverendo in Chriſto Patre & Dno nro Dnó Prezlao Dei Gracia Epo. Wrat. rite & racionabiliter vendidimus Caſtrum Militz cum ſuis pertinentiis omnibus & ſingulis pro certa pecunie quantitate Magnifico Pncipi, Dno Conrado Dei Gracia Duci Zlezie & Dno Olsnizenſi & ſuis heredibus habendum tenendum & perpetuo poſſidendum prout in nris litteris ſuper Vendicione hujusmodi quas eidem Dno Duci dedimus plenius eſt expreſſum & ſi alique littere occaſione ejusdem Caſtri Milicz & pertinenciarum ipſius que pertinencie cum dco Caſtro Milicz dcum Dnum Conradum & ſuos heredes in pdca Vendicione translate dinoſcuntur perpetuo apparerent impoſterum que poſſent Vendicionem eamdem in aliquo impedire illas Litteras caſſamus irritamus pro nunc ac nullas caſſas & irritas habere volumus & habemus & nullius efficacie exiſtencie penitus vel momenti, harum quibus Sigillum nrum pntibus appenſum eſt Teſtimonio Litterarum Datum & Actum Wrat. in Craſtino Applorum Jacobi & Philipp B B. An. Dmni M. CCC. LIXo.

XLI.

Königs Wenceslai in Böhmen Lehen-Brieff vor Hertzog Conradum II. zu Oels, über Coſel, Oels und Beuthen, d. d. in Vigil S. Matthiæ, An. 1367.

WIr Wenzeslau von GOttes Gnaden Künig zu Beheim, Marggrave zu Brandenburg und zu Luſitz. Bekennen und thun kunt offenlich mit dieſem Briefe allen denen die in ſehen oder hören leſen, daß für Unſer Küniglicke Gegenwärtigkeit kommen iſt, der Hochgebohrne Conrad, Herzoa zu Schlezien und Herr zum Cozil, Oelſen und zu Buthum, Unſer Fürſte, Oheim und lieber Getreuer, und hat uns flehlichen gebeten, daß wir im, als unſern Fürſten, ſein Fürſtlichen Lehen, und die Lande, Cozil, Bythom und die Oelßen, als die ſein Vater ſeeliger, Hertzog Conrad, von dem Allerdurchlauchtigſten Herrn Herrn Carln, Römiſchen Kayſer, zu allen Zeiten Merer des Reiches und Künig zu Beheim, Unſerm lieben Herrn und Vater, als von einem Künig zu Beheim, und von Herrn Johann, ſeeliger Gedächtniße, etwann Künig zu Beheim, Unſerm Anen, herbracht und zelehen gehabt hat, gnedliche Geruchten zeleihen.

Nu haben wir angeſehen die nützlichen Steten und treue Dienſte die ſein Vorvaren, Unſern Vorvaren Künigen und der Cronen zu Beheim vermahls gethan haben, und die der vorgenandt Herzog Cunrade Uns, Unſerm Künigreich und der Cronen zu Beheim tun ſoll und mag, in künftigen Zeiten, und haben im die obgenandten Herrſchaft und Lande die Cozil, Bythum und die Oißen, und allen ſeinen Fürſtlichen Lehen, mit wohlbedachten Mut, mit rechter Wizzen und mit Rate Unſer Fürſten und Getreuen verliehen und verleihen, auch im, die, mit Kraft diczs Brieves, waz wir im von Rechtes wegen daran verleihen ſullen und mügen, mit allen Zugehörenden, Rechten, Eren, Freyheiten, und Gnaden, als ſy ſein Vater Herzog Cunrad der obgenannte und ſein Vorvarn, von unſerm egenanntem Herrn und Vater, Keyſer Karl, und von Unſern Anen, Künig Johanſen, von dem Künigreich und der Cronen zu Beheim ze Lehen gehabt und redlichen herbracht haben, und hat der obgenandt Herzog Cunrad Uns als ein Künig zu Beheim, von denſelben Lehen gehuldet, und geſchworen, Dienſte, und Treue gelobt, als ein Man ſeinem Herrn billichen tun ſoll, und als ſein Vorvarn Unſern Vorvarn und der Cronen zu Beheim gethan haben; ſo haben wir auch im hinwieder gnedigllchen verheyzzen daß wir in bey den ſelben Herſchaften, Landen und Fürſtenthume und bey allen Rechten, Eren, Gnaden, Freyheiten, und guten Gewonheiten,

heiten, hanthaben, schauren, schuczen und schirmen sullen und wollen, als ver wir mügen, und daz redlichen ist, und besteten auch im alle Brieve, mit allen Stücken, Artikeln, Gnaden, Rechten, und in allerwegs, als unser vorgenannter Vater und Herre, und unser Ane seelig, vormals, seine eigener Vater selig Herzog Cunrad getan und verschriben haben. Behaltnisse doch uns dem Königreiche und der Tronen zu Beheim unser Recht. Mit Urkunt dicz Brieves versigelt mit Unserm Königlichen Insegel, der gegeben ist zu Prage da man zalt von Cristus Geburt Dreyzehenhundert Jahre und in den Siben und sechzigsten Jare, am sant Matthias-Abend dez heiligen zwelf Boten, Unsers Königreichs dem vierden Jare.

XLII.

Hertzogs Przemislai zu Teschen Bestätigung der durch innenbenannte Schieds-Leuthe gemachten Theilung der Stadt und Landes zu Beuthen zwischen ihm und Hertzog Conraden dem II. zu Oels, d.d. Freyt. nach Pauli Bekehr. An. 1369.

Wir Przimislaw von GOttes Gnaden Hertzog zu Teshin: bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brieve allen den die In sehen odir hören lesen, daß wir mit wohlbedachtem Muthe und nach Rathe unsrer besten Freunde und auch nach Rathe etzlicher unser getreuen Manne und mit Rath der Achter die hernach geschrieben sten, der wir viere Herrn Jaroslav Sacherovsky: Herrn Niclas Kyczka; Frawenstein und Portshecken Stral: und unser lieber Schwager Hertzog Cunrad von der Oelssen auch Viere: Herrn Niclas von Kottulin: Barthus Leshotin: Otten von Walow und Swentoslaw von Tarnowitz: gekoren haben, die von unser beyder Geboth und Geheizze, das Haus, die Stadt, und das Lande zu Büthumb mit wohlbedachtem Mute nach iren Treuen zwishen uns beyden und von Unser beyder wegen von einander in zwey Teil gereylet haben, und derselben Theilunge die hernach in diesen Briev geshrieben stet aufgezeug sinnt: Alzo daz im ein Teil und uns das andre Teil mit rechtem Lozze ist gefallen in aller der maasse, als hernach in diesem Brieve stet geshrieben: Czu dem ersten ist dem egenanten Hertzoge Conrad unsern Schwager in dem Huze zu seinen Teil gefallen, die Seule mit dem Turchin durch das Hauß bis an das Fenster doz daczu nest der Treppen stet, und durch dasselbe Venster soll die Grenicz des Steyn-Haus gen biß an den Statgraben hinter dem Hause: und auf denselben Teile mag er bauen was er will unversert den Stadt-Graben: und czu dem egenanten Teil gehöret die halbe Statt da die Pfarre inne leit, anzuheben an der nesten Czinnen bey dem Slockishen Tore, und soll fünff Ellen gen in die Gaße von Ubelackers Schwelle, und die fünff Ellen sullen gen in der Gaßen auf bis an Kunken Hauß, und von des Kunken Haus auf die rechte Hand die Gasse hinder Heinrich Bormann, Apecz Scheim, und Mathes Mesher, die soll frey seyn zu gen, zu faren und zu reuten, in das Haus, und daraus, aus unserm Teile der Stat, do dos Kloster inne leit, und sullen auch von beyde kaufen Tylen Haws des sundes zu einem Wege eins Thors in unser Haus, do dos Blochwerch und der Buen inne leit; es soll och derselbe unser Schwager Im ein Thor machen durch die Stadt Mauer an der Burg-Gassen, und soll auch Im und allen Leuten die durch dasselbe Tor wieder und für czyhen die Brücke und der Weg bey dem Spital Im frey seyn zu ziehen biß an die Land-Strasse die do geht gen Krackaw, auch geht fürbas die Theilung der Stat von Kuncken Meltz Haus gleich zwischen Apeczs Schelm Haus, und Heinemanns wüste Hoffstatt, gleich über den Marckt bis an die Schwelle der Brotbencke mitten durch die Wage und hinüber an die Rinne die do leit zwishen Stashken und Mongbier, und da soll die Teilung der Stadt durchgehen zwishen Tzylen Wollenweber und Hanns Bornmann und soll gen gleich durch die Heuser bis an das Zeichen das die Teilleute gemacht haben an der Stadt Mauer, es sullen auch unsre Bürger unsers Theils für dos Rath-Hauß daß sie mit einander gekaufft haben unsers Schwagern Bürgern XXIV. Marck geben, Es soll auch das Slokishe Thor zwishen hie und den nechsten Pfingsten unsers Schwagers und allen Leuten aus und ein zu ziehen frey seyn, es sullen auch die Fleischbencke nach der Tewer geteylt werden, also doß dos halbe Teil doß da stet gen Baran soll bleiben, aber das andre halbe Teyl dos da stet ken Schertelczan soll abgebrochen werden, zwishen hie und Pfingsten die shierst kommen und soll gesetzt werden, in unsers Schwagern Teyl nach seinem Rathe, es sollen auch die Fleishacker den ir Fleisbäncke abgebrochen werden, ire Hausstett verkauffen, wenn sie wollen, an aller Leute Hindernüß: auch soll mann shicken doß die Kram, Brodbencke, Schubencke und Seltzer halb bleiben uf unsers Schwagern Teyl und halb auf unserm Teile zwishen hie und den nechsten Pfingsten, wes auch gefellet von dem Tzolle in der Statt und auf der Straß, doß soll unserm Schwager gliche halb gefallen, was auch von der Wage aus den Hunterhuben gefellet, daß soll unser Schwager gliche halb haben, auch soll unser Schwager in dem Bergwercke der Hunderhuben und auch zu Mochwitz und zu Labreck sein Sawpnick und Richter setzen und haben, und auch wir den unsern, und die sullen mit einander richten, und auch Feld mit einander verleyhen, und einer an den andern daran nichts tun noch shaffen, und was auch von demselben Bergwercke von Sowpen oder von Gerichte Nutz oder Geniesses wie der genant ist gefället, den soll unser Schwager halb haben, und auch wir halb haben; Es soll auch auswendig der Statt unser Schwager haben, und ist auch Ime mit Loose gevallen die Kirche des H. Geistes mit dem Garten, die da liegt an des Voyts Erben, biß an die Glywishe Stroß, und darzu die Slakishe Mül und auch XXXIV. Huben die do genant sind, die alden Vorwerck, darzu Jencken Erbe, doz do leit an der Belcz, und auch der halbe Theil des Schoneberges der do leit gen S. Margarethen Kirchen, und des Voyts VI. Huben mit dem Garten halb die da liegent in der Töpher Gassen, und das halbe Theil

der

der Bürgerwalt, die da leit gen Ossegaw, und die Vyhwelde halb die do leit gen Mechwitz und gen Steinerdorff die soll unser Schwager haben, und sind auch ihme mit rechten Lozze gefallen: auch soll unser Schwager dos halbe Teyl des Dorff Polonishen Bechborn, doß da leit gen Radinckaw und Babrosnick halb, dos do leit gen Bechkern haben und besitzen: auch soll unser Schwager alles dos Berchwerch es sey an Golde, an Silber, an Bley, an Kupfer, an Tzin, oder an Eysen, und alle die Nuzzen die in den Grenzen der ehegenanten czweyer Dörffer Polnishen Bechkern und Babrosnick, die itzund seyn oder noch werden mögen gleich halb haben, und wos auch von den Eisenberg nuzz gefellet, es sey an Golde, an Silber, an Kupfer, an Tzinn, oder an Eisen, oder wos Genüsses daron fehlet, nichts ausgenommen, doz soll unser Schwager gleich halb haben: auch soll unser Schwager doß Theil des Landes da Radinkaw und deutsche Bechker inne liegent mit allen Dörffern die in dem Theile liegent von der großen Strozz die da get von Mertins Krázem aus bis gen Scheiczen, damit das Land geteilet ist haben und besitzen, was auch unser Schwager in seinem Theile von Gebürge vindet oder machet, ausgenommen das Gebürge, das hievor in den Hundhuben, und auch in den vier Dörffern, zu Babrosnik, zu Polnishen Bechkern, zu Mechwitz, und zu Babreck genant ist, darmit soll und mag unser Schwager allen seinen Frommen shoffen, auch sullen alle Strozzen, die gen Büthum zu und doron gen allen Leuten frey seyn und unshedlich unsern Schwager an seinen Zollen und an seinen Rechten, und wie der vorgenannt Hertzog Przimslaw verzeihen uns, von uns, und unsern Erben und Nachkommelinge wegen an ark un alle geverde desselben Teiles des Hauzes, der Statt, und des Landes, und alles Rechtens doz wir dozu gehaben möchten, und lassen auch alle Land-Leute in demselben Teile des Landes und alle Bürger in demselben Teile der Statt aller Gelübde, Holdung und Verbündnüsse, die sie uns vormahls gethan haben, frey und aller Dinge ledig, und geloben doz on argk stett und gantz zu halden in allen Artickeln, in allen Punckten, und in aller Beflißung nach dem Laute des Brieves als hier vorgeschrieben ist, gegen dem Hochgebohrnen Fürsten Hertzog Cunraden unsern lieben Schwager, seinen Erben und Ehligen Nachkommelingen: Mit Urkund des Brieves versiegelt mit Unserm Fürstl. anhangenden Innsiegel: Der geben ist zu Büthum nach Christs Geburth M. CCC. LXIXo. Jare: am nechsten Freitage nach S. Pauls Tage, als er bekehret ward.

XLIII.

Hertzogs Przemislai zu Teschen Vollmacht vor die Hertzoge Johannsen zu Oswentzin und Ludwigen zu Brieg, daß sie ihn und Hertzog Conraden den II. zu Oels, ihrer Streitigkeiten halber, durch Güte oder Recht entscheiden sollen, d. d. Mittw. nach St. Georgii T. An. 1370.

Wir Przemislaw von GOttes Genaden Hertzog zu Teshin bekennen offentlich in diesem Brieve, allen die In sehen hören, odir lezen, daß wir umb alle Sachen und Brüche, die zwishen dem Irleuchten Fürsten Hertzog Conrad von der Oelssen unserm lieben Schwager an einem Theile, und uns am andern Theile gewannd sind, daß wir beiderseit in Beshuldigunge und in antwort beshrieben und versiegelt, dem Hochgebornen Fürsten und Herrn Herczogen Hanns von Osswenczim: Unserm lieben Vetter und Hertzogen Ludwigen von dem Brieve unserm lieben Schwager geantwortet und gegeben haben, und an dieselben Fürsten von beyderseit gegangen seynd, und inen volle Macht gegeben haben uns umb dieselben Sachen und Brüche noch den egenanten unsern Beshuldigungen und Antworten und auch noch unsir beider Briefe mit myne oder mit Rechte, wie sie des zu roth würden zu entsheiden und gelowen mit gutten Treuen, one arge List bey und was uns die obgenannten Irluchten Fürsten entsheiden, doz wir das stete und gantz on alles wiedersprechen halden wollen, und sie Ime dieselbe Entsheidunge nicht wollen in keine weise verdencken: Mit Urkund dicz Brieves an den wir haben gehangen Unser Innsiegel gegeben zu Strelitz an der Mittwochen nach S. Georgen Tag: nach GOttes Geburth M. CCC. LXXo. Jare.

XLIV.

Hertzog Bolckens zu Münsterberg Gunst-Brieff, daß Hertzog Conrad der II. zu Oels alle Förderungen und Ansprüche an Glaubitz haben solle, die Hertzog Bolckens Gemahlin Eufemia daran gehabt, d. d. Dienst. nach Mitfasten, An. 1370.

Wir Bolcke von GOttes Gnaden Herczog in Slezien und Herre zu Münsterberg: Bekennen offentlic allen den die diesen Brief sehen odir hören lezen, wenn der Hochgebohrne Fürst Herczog Conrad Herre zu Oelssen und zur Kozil unser lieber Freund uns mit seiner Mumen der Irlauchten Eufemien: Seeligen Hertzog Bolcken Tochter von der Kozil, die uns zu elicher Haws-Frauen Vertrauet ist M D. Margk Pohln. Zahl Pragl. gl. uf sotane Tage als es sin Brief und siner Bürgen gegen uns darüber besagit vor allen iren Erb-Teyl den sie zu In oder zu seinen Erben gehaben möchte oder gehabt hette geben und verrichten soll, des haben wir manchveldige Freundshafft die her zu uns hat und wir wieder zu Im haben, sunderlichen Bedacht und mit guten Willen ane arge List geben wir unsern Willen darzu daz derselbe Hertzog Conrad oder seine Erben allirley Forderunge Ansprüche und alle Recht haben soll die dieselbe Fraw odir wir von irentwegen zu Gliwitz gehaben möchte oder gehaben hette, wenn wir wohl vernommen haben, daß her von alters von seiner Mutter wegen redliche ansprüche und gutte Brieffe zu dem Lande hat und geloben auch in gutten Treuen

on

on argk daß sie und wir von Iren wegen so wir schrifte mit zampt Ir und Unserm Erb-Herrn dem Könige ze Behem kommen mügen, demselbe Herczog Conrad und seinen Erben das vorbenante Teyl den sie zu Im odir zu seinen Erben zur Kozil und zu Büthum gehaben mögte, oder gehaben hette uffgeben und uflassen und uns des gäntzlich verzeihen sullen, auch sullen wir Im und seinen Erben daselbst uf unseren Steten und Mannen oder nehmlich uf dem Leibgedinge doß wir Ir gemacht haben one arge List verreichen op dieselbe Fraw mit Uns und wir mit Ir one Geburth stürben so sollen die obgenannte XV. hundert Marck an Herzog Conrad und an seine Erben wieder gevallen auf gleiche weiß was derselben Frauen und uns mit Ir von dem Herczoge von Teshin gevolgen mak, is sey an Geld oder an Erb wenne uns dos wird so sullen wir dosselbe Herczog Conrad und seinen Erben rechte als die XV. Margk also selbs auch verreichen: Mit Urkund dis Brieves der mit unserm grosen Innsiegel versiegelt ist: der gegeben ist zu Münsterberg an deme Dienstage nach Mitte-Basten, nach Christs Geburth M. CCC. LXX. Jahr.

XLV.

Käysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Attestatum, daß Frau Eufemia, Hertzogs Boickens zu Cosel Tochter, all ihr Erbtheil an Glaubitz, auch sonsten alle ihre Ansprüche an Cosel und Beuthen Hertzog Conrado IV. zu Oels überlassen, d. d. Freytag nach Himmelfarth, An. 1370.

WIr Karl von Gotis Gnaden Römischer Keiser zu allen Zeiten Merer des Reichs und Künig zu Beheim, bekennen und tun kunt offentlich mit diesem Briefe allen den die yn sehen, oder hörent lesen, daz für Uns als einem Kunig zu Beheim kommen ist die hochgeborne Eufemie, seligen Herczogen Bolken Tochter von der Kozil, gesunt Leibes und Vornunft, und hat mit gutem Willen ires Mannes, des hochgebornen Bolken, Herczogen in Slezien und Herrn zu Münsterberg Unsers lieben Schwagers und Fürsten, dem hochgebornen Conraden Herczoge in Schlesien und Herrn zu der Olsen und czu der Kozil, unsern lieben Schwager und Fürsten, seinen ehlichen Erben und Nachkommen allen iren Erbeteil, den sie zu Glywicz mit Rechte gehabt hate oder gehaben möchte, redlichen und rechtlichen uffgegeben und uffgelassen und hat sich auch gen denselben Herczog Conrad seine Erbe und Nachkommen aller Ansprach, aller Vorderunge und alles Rechtes daz sie zue der Kozúl und zu Bythum gehaben mochte, odir gehabt hette, das Herczog Conrad seine Elichen Erben, oder seine Nachkomelinge angetreten mochte, ewiclich vorczihen und vor Uns als einem Kunig zu Beheim redlich uffgelozzen, unschedlich dem rechten daz syn gen Herczog Przemislaw von Tesschin odir gen seinen Erben hat, odir gehaben mochte, und auch unschedlich dem Rechte daz Herczog Conrad von der Olsen, oder sein Erben vor der Uffgebung zu dem Lande Gliwicz gehaben mochte, oder hette, und auch Herczog Przemislawo von Tesschin und seinen Erben, Herczog Heinrichen von Falckenberg und seiner Erben, und aller andrer Leute Rechten unschedlich, des haben Uns als einem Kunig zu Beheim die vorgenante Eufemia und Herczog Conrad flizziclich gebeten, daz wir als ein Lehen-Herre desselben Landes zu Gleywicz zu der obgeschribenen Uffgab, Ufflazzung und Verczeihung der Lande Gliwicz, Cozel und Bythum Unsern Willen und Gunst geruchten zugeben, und es confirmiren und besteligen mit Kuniglicher Macht von Beheim. Des haben wir angesehen flizzige Bete der egenannten Eufemie und Herczogs Conrads, und geben Unsern Willen und Gunst zu derselben Uffgobe, Ufflazzung uud Verczehunge, und bestetigen sie mit rechter Wissen und Könialicher Macht von Behem, und haben dorumb den Teil desselben Landes zu Gleywicz, als vil sein die vorgenannte Eufemia gehabt hat, dem egenanten Herczog Conrad czu rechtem Fürstlichem Lehen vorliehen, und verleihen auch mit Kraft dicz Brieves, daz er und seyn Erben es als ander sein Fürstenthum und Land von Uns, als einem Künig zu Beheim und der Cronen unsers Künigreichs zu Beheim zu Fürstlichem Lehen haben und halden sullen, und in aller der Maze als davor in der Ufgabe, Uflazzunge und Vorezeyonge begriffen ist. Mit Urkunt diez Brieves vorsigelt mit Unserm Keiserlichen anhangenden Insigel der geben ist zu Fürstenberg nach Christus Geburt driczenhundert Jare darnach in dem sibenczigsten Jare, an dem nehesten Freitage nach der heiligen Uffart Tage, Unserer Reiche in dem vier und czwenczigsten und des Keyserthums in dem sechezehendem Jare.

XLVI.

Vergleich, welcher durch Vermittelung der Hertzoge Ludewigs, zu Brieg und Bolckens zu Münsterberg gestifftet, und Krafft dessen die zwischen Hertzog Conrado II. zu Oels und Hertzog Przemislao zu Teschen bisher obgeschwebte Streitigkeiten beygelegt worden, d. d. Kal. Jan. An. 1373.

WIr Ludwig und Bolko von GOtes Gnaden, Hertzoge in Schlezien und Herrn zum Brige und zu Münsterberg, bekennen, daß wir zwischin den Irluchten Fürsten Herzog Conrad von der Olsen, an eine Teile, und Herzoge Przimislaw von Teschin, an dem andern Teile, Sachen und Tedinck zu uns genommen haben, zu entscheiden, nach mynnen adir noch rechte, der sy uns auch gewaldick gethan haben, noch irre beider Beschuldigungen und Antwerte die sy uns dorübir geschreben beiderseit gegeben haben, und ir iren angedruckten Ingesiegeln, die wir mit unsern Mannen mit fleisse verhört haben, und hetten gerne eine Minne dorin gerett ader wunden, und kunden daz nicht getun, alleine wir daz mit ganzem Flize gerne getan hetten, noch irre beyder Beschuldigungen und Antworten,

als

als wir gehört haben, daz sye Brife keigen den ander geregit haben, und sprechen wir vor eyn Recht allis dez syn Brife enandir gegeben haben, odir entscheit Brive haben, von den Herren, oder von Fründen, adir Bestetigungen van den Herren habin, daz sullen sie enander halden; und ap dez keiner den andern beschuldigt, daz her Im des nicht gehalden hette, bekente her Im daz so soll her is im nach halden, bekent her is im abir, so sal her im do vor recht thun an der Stadt, do her is von Rechte tut. Auch habe wir in einer Beschuldigunge gehört, daz Herzog Conrad den von Teschin anspricht umb das Gelt von sines Weibes wegen, zo ir GOtt Gnade, dez Antwort und spricht zin Vater habe zegelt gelobt mit ziner Tochtir und habe auch daz bezalt do ubir sprechen wir vor ein Recht, beweiset der von Tesschin daz als recht ist, daz das Gelt bezalt sey, her ist der Ansprache billichen ledick; beweist her abir daz nicht zo bezalt her is in noch billichen: Auch haben wir in einer Beschuldigunge gehört, daz der von Teschin anspricht Herzog Conraden um siner Mutir Egelt, daz sie Schulde genomen haben zu deme Erbeteil; des Antwort Herzog Conrad und spricht, do sey Berichtunge dornach übir gegangen und vorsunet, und wisse davon nicht, dorüber spreche wir vor eyn Recht: Beweist daz Herzog Conrad als recht ist, her ist der Ansprache billichen ledick, beweist her abir dez nicht so bezalt her is noch billich. Auch haben wir gehört in einer Beschuldigunge daß Herzog Cunrad den von Teschin beschuldige umb Manschaft die do heysen dú Kozglowa und spricht sie sullen billich kein Buthum gehören und der von Teschin hat auch beschuldigt Herzog Conraden umb dieselbe Mannschoost die do heisen Kozglowa, und sprichit sie sullen billichen kein Senor gehören, und haben sich beyderseyt Beweisung vormeßin, in irre Beschuldigung und Antworte, wie sye zu rechte sullen, doruff sprechen wir vor eyn Recht; sint dem male als sie sich beiderseit Beweisunge vormessen haben nach eyn Rechtin daz soé mit irre beder Beweisunge billichen kommen an die Statt, do sie von Recht hinkomen sullen, wes Beweisung do besser wirt, dem bleibt is billichen. Auch habe wir gehört eine Beschuldigunge daz Herzog Conrad gelantbert habe von sines Sonis wegen um erbteil darubir spreche wir vor ein Recht; hat ymand icht Erbeteils zufordern, der vorders an der Stat, do her is zu rechte fordern sal. Auch habe wir gehört daz der von Teschin Herzogen Conrad beschuldigt hat, um Gelt, das Herczog Conrad genommen habe ziner Judinne zur Kozil, das, des von Teschin Jude sulde sin gewest, von Pysinkreczin; daz spreche wir vor ein Recht; sintemmale das Herzog Conrad das Gelt zinner Judinne hat genommen und nicht des von Theschin Jude, daz Herzog Conrad billichin ledig ist der Ansprache von dem von Theschin, hette abir dez von Theschin Jude icht zureden zu Herzog Conradens Judynne, man hilfft ihm billich dorumb was recht ist. Auch der von Theschin beschuldigit Herzog Conrads Czölner um zwey Phert, des spricht Herzog Conrad, her wolle den Czöllner gestellen, hat her billich getan, das her des Geniße, hat her unbillichen getan, daz her die Phert gelde, das spreche wir auch vor ein Recht. Auch habe wir gehört daz sich die vorgenonnte Fürsten und Herren haben beschuldigt umb Dorfer, Dirgewicz, und Swelbe, um Münczen, Zolle, und um andre Gelübde, des sprechen wir vor ein Recht: Waz einer den andirn umb die Sachen beschuldigt, wes einer dem andirn bekennet daz haldit her im billich, waz abir einer deme andirn nicht bekennet, do ubir thut her im billich recht an der Stat do her das von Rechte thut. Die vorgeschrieben Recht, die habe wir gesprochen mit unser beider Manne Rate und haben des zu Urkunde mit Unser beydir Ingesiegeln dezen kegenwertigen Brif vorsigilt. Der do gegeben ist zur Nyze an deme Jahrs Tage als man schrebit nach Christus Geburthe dreyzenhundirt Jare in deme dritten und sebinczigstem Jare.

XLVII.

Diploma worinnen Hertzog Albrecht zu Oesterreich erlaubet, daß Graf Berthold, Burggrafe zu Magdeburg und Graf zu Hardeck innen benannte Güther, wegen seiner Gemahlin Beatricis, gebohrner Printzeßin zu Beuthen, Wiederlags-Geldes, an Hertzog Conradum II. zu Oels zum Unterpfande einsetzen möge, d. die S. Stephani, An. 1374.

Wir Albrecht von GOtes Gnaden Herczog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden, und ze Krain, Graff ze Tyrol ꝛc. Thun kunt, daz wir dem Edlen Unserm sunder liben Graf Perchtolden von Maidburg gegunnet und erlobt haben, daz er sunfezick Phunt Gelts ze Respicz und ayndlef Phunt Gelts ze Hofleyn, auf behausten Gütern, sechezehen Phunt Gelts auf dem Perchrecht und Weinczehent ze Hoflein und drey Phunt und dreizig Phont Gelts auf Uberlant daselbs ze Hoflein, daz er alles von uns zelchen hat, vorseczem mag dem Hochgeboren Fürste Herczog Chunraden von der Oelse und seinen Erben, doch also mit solchen Gedingen, daz ez uns, Unserm lieben Bruder Herczog Leupold und unsern Erben unschedlich si an der Lehenschaft. Mit Urckunt dicz Briefs. Geben ezu Wienn am Sand Scephans Tag ze Weichnachten nach Christes Geburd driczehundirt Jar, darnach in dem vier und sebenczigstem Jar.

XLIIX.

Burggraffen Bertholds zu Magdeburg und Grafens zu Hardeck Brieff, in welchen er, mit Conſens Hertzogs Albrechts zu Oeſterreich, wegen ſeiner Gemahlin Beatricis Printzeßin zu Beuthen, zu ihm gebrachten 3000. Marck Silbers, Polniſchen Gewichts, innen benannte Güter an Hertzog Conradum II. zu Oels zum Unterpfande einſetzet, d. d. S. Joh. Evang. An. 1374.

WIr Graff Bertholt Burgraf ze Maidburg und Graff ze Hardecke: und unſere Erben verjichen und thun kund allen den die den Briev ſehen, hören oder leſen um die MM M. Marck Silber Poln. Gewichts vor ein jeglich Margk XLVIII. gl. gutter Pragl. Pfenning ze retten, die uns der Hochgebohrne Fürſt unſer lieber Schwager Hertzog Conrad Seel. von der Oelſſe mit bereitem Gelde bezahlt und geben hat, zu unſer elichen Wirtinne Browa Beatica: Seel. Hertzogs Flotiges T. von der Büthum, zu rechter Heimſteuer nach des Landes Recht in Oeſterreich, daß wir nach Rath unſer beſten Freunde zu der Zeit, do wir ez wol getun möchten dieſelben drey M. Margk Silbers wiederlegt, und dafür ze Pfant geſetzt haben alle die Gutt die hernach an den Brief mit Nähmen geshrieben und benant ſind: von erſt unſers rechten freyen aygens allen unſern Theilen der Stadt und der Veſt ze Recz und darzu die Gutt und Gütter die hernach geshrieben ſten, daſſelb ze Recz auf Lehenſtein Gutt, und auf überlend XII. Pfund Geldes auf dem Land Gericht, auf dem Statt Gericht, und auf dem Jahrmarckt daſelbſt LX. Pfund Geldes, unſer Weingarten daſelbſt ze Recz für L. Pfund Geldes, und unſern Meyerhof: unſern Trait-Zehend daſelbs und auf allen dem und zu dem Meyerhoff gehöret für XI. Pfund Geldes, unſern Theyl der Holtzer daſelbs vor XX. Pfund Geldes, auf dem Marckt ze Hangsdorff und ze Alberesdorff uf dem Dorffe auf behauſtem Gutt, und auf Überland XIII. Pfund Geldes und auf dem Wein-Zehend und Traid Zehend daſelbſt XXXIII. Pfund Geldes und auf der Mül daſelbſt III. Pfund Geldes und im Dorff ze Groſendorf auf behauſten Gutt XV. Pfund Geldes, auf der Mül Fiſchweyd, und waide daſelbs VII. Pfund Geldes, und mit unſers Lehnherrn Handen des Hochgebornen Fürſten Hertzogs Albrecht ze Oeſterreich: ze Steyr und ze Kernten: Grafen ze Tyrol, ꝛc. unſers rechten Lehns, das wir von ihm ze Lehen haben auf dem Dorffe ze Respicz unſern Theil auf behauſten Guth L. Pfund Geldes deß Hoff Lehns auf behauſten Gutt XI. Pfund Geldes auf überlend daſelbs III. Pfund und XXX. Pfenning Geldes auf dem Berg-Recht und Wein Zehend daſelbſt XVI. Pfund Geldes die Summe der vorgenannten Gult auf den egenanten Güttern macht CCC. Pfund XXIII. Pfund und V. Schilling Wiener Pfenning Geldes, denſelben vorgenannten unſern Teil der Veſt und die Statt ze Recz und darzu alle die Gult und Gült die wir an dem Brieff geshrieben und benant ſind haben wir unſern lieben Schwager Herczog Conrad von der Oels der itzundt lebt und ſeinen Kindern vor die vorgenanten drey M. Margk Silbers ze Wiederlegung recht und redlich in Satzes weyſe dafür ze Pfant geſetzt mit allen den Rechten und Nutzen, alß ſie uns an rechter Teilung gegen unſern lieben Bruder Grab Burcharden auch Burggraven ze Maidburk und Grafen ze Hardek angevallen ſind, alzo wen ez ze Schulden kombt, doß wir vorgenanten Graf Berchtolet nicht ſeyn ſullen, doß ſich wenn derſelbe Herczog Chunrad von der Oelß der itzund lebt oder ſeine Kinder ob Er dem nicht emwer erſt nach unſern Tode der vorgenanten Pfand und Satzes Leut Gütter und der Gerichte underwinden ſullen, und in Pfandes weiſe inne haben vor die egenanten drey M. Marck nutzzen und nüſſen an allen abshlag der Nutz als Wiederlegung und Satzes Recht iſt, und des Landes in Oeſterreich: alß lang bis das ecz unſer nechſt Erben um die drey M. Margk der vorgenanten Bezahlung von Im gelöſend, Es ſoll auch derſelbe Hertzog Chunrad oder ſeine Kinder, ob Er nicht emwer thain Stewr von den vorgenannten unſern Leuten und Gutten nemen alle dieweil und ez ir satz iſt, daſſelb ſullen unſre nächſt Erben da der Satz nach unſerm Tode auf gevellet auch tun alles lang, biß doß ſie in von in gelöſent als vorgeshrieben ſtent, Es iſt auch bereit doß dieſelben unſre nächſte Erben dem vorgenannten Hertzog Cunrad und ſeinen Kindern umb die aufgehabne nüzze und Zins da in von den egenanten Pfand ze jeglichen Jare als vorgeshrieben iſt gevallen ſoll mit geiſtlichen Gericht nicht zuſprechen noch fürlenden ſollen, und durch beßer Sicherheit willen haben wir den vorgenannten unſern lieben Bruder Graf Burchard von Maidburgk und ſein Erben zu ſamt uns in rechten Scherm geſatzt aller der Gult und Gütter, die wir hie an den Brief geshrieben und benant ſind den egenannten Hertzog Conrad von der Oelſſe und ſeinen Kindern des eianes als eigen Recht iſt des Leben als Lehens-Recht iſt, und als Wiederlegung und Satzes-Recht iſt und des Landes Recht in Oeſterreich, und wir Vorgenanter Graf Burchard von Maidburgk und unſre Erben gelrben auch dem egenanten Hertzog Conrad von der Oelſſe und ſeinen Kindern die obgenannte Gütter alle ze vorten und ze shirmen an Gevere als ſittlich und gewöhnlich iſt in dem Lande zu Oeſterreich: Wer aber doß derſelbe Hertzog Conrad von der Oelß in der Zeit abgienge und nicht Kinder hinder Im lieze, ſo daß es ze shulden kömbt, ſo ſollen wir ſeinen Ohem den Hochgebornen Fürſten Herczog Nicolas von Troppau und ſeinen Kindern aller der Gelübde umb die obgenannte drey M. Margk Silbers gebunden und pflichtig ſeyn ze laiſten und ze vollfüren ungeverlich zu allem dem Rechten als hier vor dem Brieff geshriben iſt: Wer aber doß derſelbe Hertzog Niclos von Troppau auch abegienge und nicht Kinder ihm leze ſo ſullen denn die obgenannten drey M. Marck auf dem vorgenanten Satze Erben und gevallen auf des egenanten Herzog Chuntads von der Oelſſen nechſten Erben, dahin ſie denne ze recht Erben und gevallen ſullen, und daz die Sache und Wandlung hinfüro alſo ſtett und unzebrochen bleibe, darüber ſo

so geben wir Jn den Brief zu einer waren Urkund besiegelt mit unser beyder anhangenden Jnnsiegel der Brieff ist geben ze Recz am S. Johanns Tag in den Weynacht-Feyern, do man zelt nach Christes Geburth M. CCC. LXXIVo. Jahr.

XLIX.

Verschreibung derer Land-Stände des Fürstenthums Münsterberg gegen Hertzog Wilhelmum zu Troppau, daß sie ihn, wegen seiner Forderung an das Fürstenthum Münsterberg, mit Leib und Guth treulich beystehen wollen, d. die Jovis post Pascha, de An. 1443.

WJr hernach geschriebne Herr Niclaß von Brieg, Apt zu Henrichow: Jacobus von Glatz, Apt zu Kamenz Hanß von Burschwitz zu Nobischitz, Heinze Friedrich und Christoph beide Stosche Gebrüdere von Schiltberg: Herr Johannes Schrom, Pfarrer zu Münsterberg: Christoff Logau: Heinze Runge: Heintze Bischoffsheim: Thane Seitendorff: Hanß Nophwitz: Heinze Senitz: Nickel Reibnitz: Heintze Slawnig: Bernhard und Stephan Dronaw: Heinrich Bischoffsheim: Bernhard und Hanß Transwitz: Hanß Hund: Manne in dem Münsterbergischen Fürstenthumb, Burgermeister Ratmanne Eltsten und die ganze Gemeine der Stadt Münsterberg, die es itzund sind uf dem Lande und in der Stadt odir hernachmals zu Apt gesetzt, odir uf dem Lande und in der Stadt gekohren werden verkündigen mit disem Brive allen die ihn sehen odir hören lesen, daß wir oft und dicke zu dem Lande Anspruch von dem hochgebornen Fürsten, Herczog Wilhelmen von Troppau gehabt haben und seine Gnad über unsre Lande und Städte bezeugende geschrieben hat wie wir wider seiner Gnaden Gerechtigkeit unsern Willen mit seiner Gnad begingen: Alß wir denn selbir seiner Gnaden Gerechtigkeit in Kayserlichen und Königlichen Briven gantz und vollkommlichen haben dirfunden und dirfinden und dem Lande Not was eines mächtigen Beschirmers als Landkündig ist, wie das Land untirgeht verterbt verkummert und verwust ist und zutrennet von mancherley Feinden Raub, Brand, Mord und Verderbunge so haben wir neben des Hochgebornen Fürsten unsers Herrn Gerechtigkeit seine Gnad aufgenommen und aufnehmen als einen Herrn der do Gerechtigkeit hat zu dem Lande nnd ein geboren Fürst ist des Landes zu einem Vorweser dem Lande und der Stadt und bekennen daß sein Gnad vor Verwesung Landen und Stadt kein Herrn Cruschen und andern Feinden gegeben hat dem woltüchtigen Friedrich Stoschen von Schiltberg czende halb hundert Marg Groschen Pohlnischer Zahl Böhmischer Münze acht und fierzig Groschen vor iede Marg zehlende und dreyhundert roter Ungrischer Gulden an bereitem Gelde die der obgenannte Fridrich Stosche in grossen Treuen und Beyständigkeit Landes uñ wissentlich dem ganczen Stadt und lande verzehrt hat und darzu fierhundert Gulden verzeeret Besende Er es zwischen seiner Gnad und Uns uff ein Ende beredt und betedingt war, und darzu ist uns auch wohl wissentlich daß unsers Herrn Gnad Herzog Wilhelm hat mugt geben vor seine Diener neunhundert Gulden vor die Gefangene, die da gefangen sinnt gewest uff der Strasse zu Reisse im Lande uff dem Carpenstein, als wir den irsten Tag mit sein Gnad hilden zur Neisse als Unß seine Gnad vorgeheischen hotte von seiner Gerechtigkeit und des Landes wegen und vor die benannte Summe Geldes das ist vor Czehnhalb hundert Marg und siebenhundert Gulden und darzu neunhundert Gulden wollen wir seiner Gnaden bekennen und beständig seyn und Unser Nachkommlinge bey unsern guten Treuen an arg: Neben seiner Gnad Gerechtigkeit seinen Erben und Nachkommen die sein Gnad von der Hochgebornen Fürstin Frauen Katharine seiner Mutter als einer ungesunderten Fürstinne von dem Land und Stadt hat und darzu was sein Gnad seine Erben und Nachkommen noch seiner Mumen seiner Mutter Schwester Fräulein Agnes recht gehaben mochte die auch nicht abgeteilet was vom Lande und was itzund uff das Land gegangen ist odir hernachmals geen word es sey uff Krige Leute Hwldunge, Olewge Geherode und der Stadt Festunge Anloge Scheden mit kuntschaft des Landes wenn das Land also verwust verschuldet und verarmet ist, daß wir on seiner Gnad Hülfe Rat und Anlage dem Lande keines Gutis geraten noch gehelfen kunten und verweyset worden und ob jemand unsers Herrn Herczog Wilhelms und seiner Erben Geerben odir Nachkommlingen von dem Lande dringen wolt odir der da etwas recht darzu meinet zu haben, das unser Herr Herczog Wilhelm das Schloß zu Münsterberg die Stadt Clöster und das Land Niemands reumen noch abtreten sollen es were dann daß seiner Gnad Erbgeld Schulde Anlege Zehrunge und Schaden die uff das Land gegangen sind, odir hernachmals geen werden ganz und gar nach seiner Gnad seiner Erbin odir Nachkommelinge Retunge mit bereitem Gelde in einer Summe uffgericht und bezalt wurde und dabey sullen wir seine Erbin und Geerben beysteen nach allen unserm Vermögen und darinn nicht verlassen und wer es Sache daß unser Her Herczog Wilhelm odir seiner Gnaden Nachkommlinge irk ein Briev, odir Schuld odir Renten die vorkommert, odir versaz weren von dem Land und Stadt odir mülen abldzen wird mit seinem Geld daß die Pfand Brive zu Christen und Juden odir Wissenschafft aufweiset die seine Gnaden odir Erben und Nachkommen dorüber inne würden haben, daß soll man als unsern Herrn Herczog Wilhelmen odir seiner Gnad Nachkommlingen auffrichten und weder keren und wir Aepte Manne des Landes und Stadt und unsre Nachkommlinge geloben seiner Gnad und seinen Nachkommlingen des in ganzem Treuen beyzusteen mitleibe und Gutt und in keinerley masse nichs zu verlassen ahn alte Einlegung und Geferde auch da GOtt vor sey ob das Hauß und Stadt Münsterberg verloren würde so globen wir mit unsern Nachkommlingen unsern Herrn Herzog Wilhelmen und seine Nachkommen nicht zuverkiesen, und aller obengeschriebnen Sachen Verschriebunge

Stoffe und Verbindung zu getrauer Hant des Hochgebornen Fürsten, Hertzog Wilhelms den Hochgebornen Fürsten Hertzog Arnsten zu Troppau und Herzog Niclaßen zu Ratibor beysteen odir denen die diesen Briev mit des Hochgebohrnen Fürsten Herzog Wilhelms odir seiner Erbin odir Nachkommen gutten Willen haben würden czu waren Bekenntnuß und Sicherheit willen haben wir obgenannte Aepte, Männr und Städt unsre Siegel an diesen Briev mit sambt des Landes Siegel von unsrer Fründe die kegenwärtig gewest sinnt und nicht eigne Siegel hatten lassen an diesen Briev hengen der geben ist zu Münsterberg am Donnerstage nach Ostern, nach Christi Geburt Tausend fürhundert und in drey und fierzigsten Jare.

L.

Königs Ladislai in Hungarn und Böhmen Diploma, worinnen er Georgen von Cunstadt und Podiebrat erlaubet, alle vom Fürstenthum Münsterberg verkaufft und verpfändete Güter an sich zu kauffen und zu lösen, d. d. die 19. Januar. An. 1456.

LAdislaus Dei gracia Hungarix Bohemiæ Dalmacie Croacie &c. Rex Austrie Dux: Marchio Moravie, &c. notum facimus universis quod nolentes damnum aliquod sive incommodum quomodo libet evenire Magnifico & nobili viro Georgio de Cunstad & de Podiebrad Regni nostri Bohemie Gubernatori ac Magistro Curie fideli nostro dilecto ex redemptionibus & reluitionibus bonorum quorumcunque pertinentium ad Ducatum nostrum Münsterbergk a Ducibus Münsterbergensibus inscriptorum & obligatorum hactenus ab ipso factis vel in posterum fiendis deliberate provide & sano nostrorum Procerum & fidelium accedente consilio, de certa nostra scientia auctoritate Regia Bohemie volumus bona ipsa quocunque nomine nuncupentur, que prefatus Georgius a quavis persona redemit & reluit aut deinceps redimet & reluet ab ipso Georgio & ejus heredibus omni Impedimento cessante haberi & teneri posse quousque per nos aut nostros successores omnis Pecuniarum summa quam ipse dedit vel dabit pro redimendis & reluendis bonis supradictis ei. vel suis heredibus non fuerit realiter & integre persoluta: Volumus etiam quod quicunque has literas nostras ipsius Georgii vel suorum heredum bona voluntate habuerit jus sibi competat omne premissorum presentium sub nostri Regalis sigilli Appensione Testimonio litterarum: Datum Wienne die 19. mensis Januarii: Anno Domini MCCCCLVI. Regnor. nostrorum Hungarie &c. XVI. Bohemie vero III.

LI.

Verschreibung derer Hertzoge Conrads des schwartzen, und Conrads des weissen zu Oels, daß sie dem von dem Päbstl. Legato zwischen ihnen und der Stadt Breßlau aufgerichteten Stillstand nachkommen wollen, d. die Iun. post assumpt. An. 1466.

WIr Conrad der schwartze und Conrad der weise Gebrüder von GOts Gnaden Herzogen in Slezien, zur Oelß, Kozel, Wohlau und Wartemberg ꝛc. thun kund und bekennen offentlich mit diesem Briefe vor allen den dy Im zu sehen odir hören lesen das der hochwürdige in GOtt Vater und Herr, Herr Rudolph Bischoff zu Lavant, Bepstlicher Legat czwischen uns allen unsern Unterthanen und Dienern Geistlichen und weltlichen eynes Teils und der Erbarn Stadt Breslaw und allen und iczlichen Inwonern auch iren Dienern und Helfern Arm und Reich geistlichen und weltlichen, nymands ausgenommen des andern Teyls umb Vermeydunge willen mancherley Schaden geanschafft und viel Unraths eyne sulche Gütte und güttlich vernemen berett begriffen und beredigt hot nemlich das ein Teyl wider das andre czwischen hy und S. Michels Tag nechst künfftig czu keine Weise fehden heschedigen noch argen sol und yn Teil wider das ander finde und schedliche Leute dem andern Teil zu schaden off seine Schlösser unde Steten ufflassen noch hausen soll nemlich das aus sulchen Schlossen und Steten keyn Böß gestatten noch verhengen soll das andre Teil zu argen noch beschedigen würde aber ir keine eygen willige Samlunge der wir nicht möchten widerstehn wider die von Breßlaw und ir teil in unsern Landen besetzen und sich soscen wider unsern Willen zu denselbigen mögen die von Breßlau mit den Irn und Iren Helfern sinnen gedenken und thun als keigen iren Feinden domet sullen die des gutlichen Standes nicht gebrochen haben und ob ir kein Teil wurde bedencken daß das andre Teil solche Gütte obertreten und obergriffen hätte des soll der obgemelte Herr Legat ein Richter seyn: und was her Uns an beyden Teilen unterweist Wandelung zu thun sotane Unterweysung und spruche sullen und wollen wir ungefehrlichen nachkommen und genugk thun, doch soll damit das gutliche Stehen nicht gebrochen sunder eigentlich gehalden werden: so hot die genannte Stadt von Breßlaw die Erbar Stadt Namslaw und ir Innwoner neben sich und yn die gemelte Gutt geczogen mit den auch die Gütte soll gehalten werden Inmasen als oben gemelt ist: alle obgeschriebne Stucke globen wir mit diesem Brief getreulich ungefehrlich und unverbrüchlich zu halten bey gutten Treuen und unsern fürstlichen Worten. Czu merer sicherheit hat der Herr Legat und wir och untre Sigille an diesen Brif siegeln und drucken lassen: Geschehen am Montage nach Assumtionis Anno Dmni M. CCCCLXVI.

LII.

Erb-Vergleich, Vermöge dessen die Hertzoge Victorinus, Heinrich der ältere, und Heinrich der jüngere zu Münsterberg, König Georgens in Böhmen hinterlaßne Söhne, das Fürstenthum Münsterberg und andere von ihrem Herrn Vater nachgelassene Lande unter sich getheilet, d. d. am Mont. vor dem Fest St. Gregorii, An. 1472.

GOtt lasse es im Nahmen der Heiligen und unzertrennten Dreyeinigkeit wohlgelingen, Amen. Wir Victorinus: Heinrich der Eltere und Heinrich der jüngere sonst Hincko von GOttes Gnaden des heiligen Reiches Fürsten, Herzoge zu Münsterbergk und Grafen zu Glatz, Herren von Kunstadt und auf Podebrad, und Boczek Herrn von Kunstadt und auf Podebrad, Gebrüder, thun durch diesen Unsern Brief öffentlich vor jedermann der ihn sehen und lesen, oder verlesen hören wird, kund und zuwissen. Weil wir gesehen und erkandt haben, daß es die höchste Nothwendigkeit erfordere, daß das Vermögen und die Güter, welche Uns GOtt der HErr aus Gnaden zuverleihen und zugeben geruhet hat, in Ordnung gebracht und bestellet werden solten, und auch ein jeder von Uns mit diesen Güttern zu seiner Unterhaltung wie billig besorget würde; So haben wir nachdem solches fleisig von Uns betrachtet, überleget, und die Nutzungen aller dieser Substanz überschlagen worden, Uns endlich dahin gutwillig verglichen, und wegen dieses Vermögens eine brüderliche Theilung gemacht, und zwar folgender gestalt: Daß wir obgedachter Herzog Victorin vor Unsern Theil von Unsern Brüdern bekommen haben diese Schlösser und Gütter. Erstlich die Stadt und das Schloß Troppau samt allen Güttern und Nutzungen wie die nur Nahmen haben mögen, welche zu diesem Troppauischem Fürstenthume gehören, und alle demjenigen, was itzt diesem Troppau anhängig ist, und von selbtem genutzet wird nicht das allergeringste davon ausgenommen. Item das Schloß so Hradetsch heisset, welches in dem Fürstenthum Oppeln lieget, auch mit allem seinem Zugehör und Güttern, welche itzo diesem Schlosse ankleben, und darvon genutzet werden. Item in Böhmen das Schloß und Stadt Colin genandt an der Elbe, nebst allen den Güttern welche diesem Cölln anhangen, und darzu geschlagen worden sind, laut denen von denen Königen in Böhmen Gottseeliger Gedächtniß über diese Gütter gegebnen Verschreibungen, es mag nun solches zu gutte dem Erbtheil und Königreiche oder der Geistlichkeit geschehen seyn, auser was den Hoff anlanget, welcher Neuhoff genennet wird, samt dessen Pertinentien und die so genannte Catschiener Wiese deren ich mich nicht anmassen will; denn diese ist dem Jaroßlaw von Vyezda verschrieben und versetzet. Solte es mir aber gefallen es von ihm auszulösen, so werde ich solches vor mein Geld thun können. So ist auch unter Uns bewilliget worden, daß wir zu dem Theil des Herren Boczka Unsers obbeschriebenen Bruders weniger Nutzungen als zu einem andern Theil geschlagen, und deswegen von diesem Unserm Theil der Colinischen Gütter ihm zu seinem Theil hundert Schock järliche Zinsen samt der Herrschafft über die Unterthanen abtreten sollen. Es soll Uns aber frey stehen, solches wieder von Ihm mit Tausend Schock Böhmischer Groschen abzukaufen. So ist es auch unter Uns hierbey verblieben, daß wie der Allerdurchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Uladislaw König in Böhmen, Unser gnädiger Herr sich verbunden und verschrieben hat, daß er uns geben wolle vierzehn Tausend acht hundert zwey und Achzig Floren Ungerisch, itzt auf St. Paul, zu Auslösung Unserer Gütter, welche König George Unser geliebter Herr Vater Gottseel. Gedächtniß versetzet hat, wie denn auch von diesem Theile der Colinischen Gütter die Zinsen und Nutzungen guten Theils verpfändet worden sind, also und derowegen auf dieses Theil von diesen von Ihro Königl. Maj. zu erhebenden Geldern drey Tausend und neunhundert Floren soll gegeben werden, damit durch diese Summe dieser diese verpfändete Gütter wieder an Colin ausgelöset werden können und also dieses Theil ganz bleibe.

Also haben auch wir obbenandter Herzog Heinrich der Eltere zu Unserm Antheil von Unsern obgemeldten Brüdern bekommen folgende Schlösser sammt denen darzu gehörigen Güttern: vors erste in Schlesien die Stadt und das Schloß Münsterberg nebst allen denjenigen Güttern, welche zu diesem Münsterbergischen Herzogthum von rechtswegen gehören, so völlig und gänzlich als wir es vorhero besessen und genossen haben gar nichts davon ausgenommen. Ingleichen die sogenandte Stadt und das Schloß Franckenstein mit allen ihren Zubehör und Herrschaften, welche diesem Schlosse anhängig sind. Item das so genandte Schloß und Stadt Glatz samt aller Herrschafft, und was zu dieser Grafschafft gehöret, schlechter Dinges nichts darvon ausgeschlossen. Item das Schloß Homol. Mehr das Schloß und Stadt Nachod gleichfals samt allen Zubehörungen und Herrschafften dieser Schlösser, insonderheit und Nahmentlich die Wiesenburgischen und Skalitzischen Gütter welche benebenst andern Güttern zu Nachod gehören. Item das Schloß Kunzenberg auch mit allen zu diesem Schlosse gehörigen Güttern und Herrlichkeiten, vornehmlich aber die Gütter und Herrschafften derer Klöster zu Opatowe und Sesemsk welche itziger Zeit diesem Schlosse ankleben nach dem Inhalt derer von denen Königen in Böhmen Gottseliger Gedächtnisse über diese Gütter und Klöster geschehenen und ausgegebenen Verschreibungen, wie auch nach dem Aussatz unserer Gütter und Theile. Dieweil aber wir dem Theile des obbeschriebenen Herren Boczka weniger Nutzungen als einem andern Theil beygesetzet haben, so wollen wir deswegen von Unserm Theil und Güttern von Kunsberg Ihm dem Herren Boczka abtreten hundert und siebenzig Schock Groschen Jährlicher Zinse samt der Herrschafft über diese Leuthe. Wir werden aber solches wieder von Ihm an Uns abkauffen können, mit siebenzehn hundert Schock Böhmischer Groschen, Und wie Ihro Königl. Maj. laut Dero Obligation

Uns itzt auf den nechstkommenden Tag S. Pauli geben soll vierzehntausend achthundert zwey und achzig Gulden, auf daß darmit unsre Gütter, welche auf Befehl Königs Georgii Gottseeliger Gedächtniß versetzet worden sind, Uns wieder ausgelöset würden. Und soll auf diesen Theil von solchen Geldern zur Auslösung kommen achtzehn hundert Floren, und also dieser Theil ganz bleiben.

Uns hingegen Herzog Heinrich dem jüngern, sonst Hincko, sind von Unsern obbenandten Brüdern zu Unserm Antheil gegeben worden diese Schlösser samt denen darzu gehörigen Güttern und Herrschafften zum Ersten das Schloß Podiebrad benebenst der Stadt und allen Zubehörungen und Nutzungen dieses Schlosses, sie mögen Nahmen haben, wie sie wollen, nichts ausgenommen, alles was itzt Podiebrad anhängig ist: Es seyn nun Erb- oder verschriebene Gütter. Item das Schloß Costomlat gleichfals mit allen Güttern und Herrschafften, welche itzt zu diesem Schlosse Costomlat gehören. Es mögen seyn Erb-Gütter, oder solche, die der Geistlichkeit gehören, nicht das mindeste ausgenommen. Es ist aber auch dieses hierbey errinnert worden, daß wir zu dem Antheil des Herren Boczka Unsers obbeschriebenen Bruders zu dessen Schlössern nicht so viel Nutzungen geschlagen haben, als zu diesem Unserm Antheil. Wannenhero wir Ihm dem Herren Boczka von diesem Unserm Theil abtretten sollen zu seiner Possession und Genuß hundert Schock Groschen Järlicher Zinse an säßhafften Leuthen, samt der Herrschafft und zwar solches von den Podiebradischen Güttern: Doch werden wir solches von Ihm zu Unserer Possession hinwiederum auslösen können mit Tausend Schock Böhmischer Groschen. Und wie sich auch Ihro Königl. Maj. verbunden und verschrieben haben, Uns insgesamt itzt auf nechstkommenden Tag S. Pauli zugeben vierzehntausend Achthundert zwey und Achzig Floren Ungrisch und zwar solches darzu, damit dadurch Unsere Gütter, welche auf Befehl König Georgens Gottseliger Gedächtniß sind versetzet worden, wieder befreyet werden und sollen wir auf diesen Unsern Antheil zur Auslösung der versetzten Gütter dieses Unsers Theils bekommen Dreytausend vierhundert Gulden, und also soll auch dieses Theil ganz bleiben.

Wir aber Poczka von Kunstadt Herren auf Podebrad sind von den Durchlauchten Fürsten und Herren meinen Geliebten Brüdern nach Dero Liebe zu meinem Antheil diese Gütter zugefallen. Erstlich das Schloß Littitz samt allen zu diesem Schlosse von Uhralten Zeiten her gehörigen Güttern, besonders aber die Reichenberchischen Gütter die Tschastolowkische Gütter die Tschernikowskischen Gütter die Selenskischen und Tynischen Gütter so wir itzo alle diese Gütter zu Littitz gehörig gewesen sind und noch gehören. Item das Schloß Welitz samt der Stadt Gitzschine samt allen Güttern und Herrschafften, welche diesem Schlosse Welis anhängig sind, so wie es sich itzo verhält und genossen wird, gar nichts davon ausgenommen, oder weggelassen. Ingleichen das Schloß Mostky genant, nebst allen Güttern und Nutzungen, die zu diesem Schlosse gehören, nahmentlich aber mit denen Güttern, so vorhero zu dem Kloster zu Costoloperde gehöret haben, und welche Uns von denen Königen in Böhmen Gottseliger Gedächtniß sind verschrieben und verpfändet worden, zusamt dem Schlosse Mosteck vor eine Nahmhaffte Summa, wie solches aus denen Obligationen, die Uns über das Schloß Mostek und diese Gütter des Klosters Costoloperde von den Königen in Böhmen sind gegeben worden, nach der Länge zuersehen ist. So ist mir auch zu diesem meinem Theil zugesetzet und beygefüget worden, zu obbeschriebnen Schlössern und Antheilen der Durchlauchten Fürsten Meiner geliebten Herren Brüder zuförderst von dem Antheil des Herzogs Victorini soll Mir abgetretten werden hundert Schock Groschen Jährlicher Zinse, und zwar solches von den Colinischen Güttern, und von dem Antheil Herzog Heinrichs des Aeltern soll mir ebenfals zu Meinem Theil begeben und abgetretten werden hundert und Siebenzig Schock Groschen Jährlicher Zinse und zwar solches von den Güttern bey dem Dumbs-Berge (Kunzen Berge) von dem Antheil aber Herzog Heinrichs des jüngern, sonsten Hincko, soll mir noch zu Meinem Theil abgetreten werden hundert Schock Groschen Järlicher Zinse, und soll dieses von der Podiebradischen Herrschafft und Güttern mir gefällig seyn. Und soll ich diese Zinsen so lange besitzen, und sie samt der Herrschafft über die Leuthe genießen, so lange ein jeder von Ihro Liebden sein Theil von Mir, oder wer es inne haben möchte, nicht auslösen wird, wie dann in diesem Briefe bey einem jeden Antheil Ihro Liebden hiervon weitlaufftiger Erwähnung geschehen ist. Und wie Ihro Königl. Majestät den obbeschriebenen Fürsten und Herren Meinen geliebten Brüdern und Mir gleichfals aus Königl. Gnade sich verpflichtet, und verschrieben haben, Uns itzt auf nechstkommenden Tag S. Pauli auszuzahlen vierzehn Tausend Achthundert und zwey und Achzig Floren, damit dadurch Unsere Gütter, welche von König Georgen Gottseeliger Gedächtniß sind versetzet worden, Uns wieder ausgelöset werden können, und ist Mir von diesem Meinem Antheil, den ich an denen verpfändeten Güttern habe verschrieben worden eine Summe von Fünff Tausend Sieben Hundert Acht Gulden, und soll Mir dieses von der Haupt-Summa zu Auslösung des Schlosses Littitz und der Gütter, welche auf Mein Antheil kommen sind, gegeben werden. Wann Mir nun dieses also herausgegeben wird, so wird alsdenn Mein Theil seine völlige Richtigkeit haben.

Und also haben wir alle obbeschriebne Brüder durch diese vorgedachte Disposition diese Unsre Eintheilung unter einander gemacht, und soll sich ein jeder daran halten und darbey schützen und keiner dem andern in Nichts einige Hinderniß machen, obgleich aber diese Unsere Abtheilung unter Uns wegen obbeschriebner Gütter und Schlösser aufgerichtet worden ist, so haben wir doch auch etliche Dinge uns allen insgesamt zugenüssen unzertheilt gelassen. Erstlich was die Gold-Gruben zu Zuttelmantel anlanget, oder diejenigen Oerter bey denen man Gold aus der Erde gräbet. Was nun alhier an Golde durch Göttlicher Gnaden-Verleihung wird erhaben werden, das wollen wir mit einander gleiche theilen, und soll uns allen zustatten kommen, und sollen wir auch zu Erhebung dieses

Goldes

Goldes alle zusammen gleiche Unkosten tragen. So sind auch noch über dieses von Uns ungetheilt geblieben einige Schlösser Gütter und Herrschafften, von welchen bey dieser Unser Theilung nichts erwähnet wird, worvon die Ursache diese ist: Daß diese Schlösser und Gütter itzt etliche von Unsern Freunden, und etliche von Unsern Bedienten ad dies vitæ besitzen sollen, und sollen aldenn erst solche Gütter Uns wieder zufallen, oder auf Unsre Erben kommen, so lassen wir auch alle unsere andere Rechte und Gerechtigkeiten, so viel wir derselben von Unsern Vorfahren und Verwandten, oder auch sonsten Uns bis auf diesen Tag zugehörig haben möchten, oder auch haben könnten. Es möchten nun solche aus denen Land- oder Hoff-Tafeln, oder auch Königl. Verschreibungen und irgends andern Briefen und Uhrkunden ersehen oder erforschet werden, diese sag ich lassen wir Uns allen zusammen, daß sie in gleiche Theile sollen getheilet werden, ausgesetzet seyn. Nicht weniger auch die Schulden, welche Uns die Leuthe schuldig sind, und wollen wir dieselben durch gesamten Beystand eintreiben, und sie auch in gleiche Theile unter Uns partagiren. Ferner sind wir unter einander eins worden, daß wir dafern iemand entweder wegen eines Versehens Unserer Vorfahren, oder Unser selbst, wann wir dergleichen vor dieser Unserer Theilung solten begangen haben, Uns oder einen Theil von diesen Unsern Possessionen und Güttern es mag treffen, welchen es wolle, mit Recht belangen solte, einander alle beystehen, und demselben Widerstand thun. Ja im Fall auch dennoch einem durch ein Recht, es sey nun durch das Land- oder Hoff-Gerichte etwas solte zuerkandt werden, so soll derselbe dessen Theil es beträffe, den Schaden nicht allein tragen sondern wir wollen alle gleichen Theil daran nehmen, ihm solchen ersetzen, und ihm den Schaden tragen helffen: Weiter haben wir untereinander auch, was die Gütter oder auch die Gelder, die ein Jeder von Uns durch seine Gemahlin bekommen hat, oder noch bekommen soll ein solches Abkommen errichtet; daß ein jeder von Uns dieses selbst, ohne, daß wir seine andern Brüder ihn daran hindern solten, geniessen soll, wie denn dem Herzog Victorin die Schlösser Ratay und Pollen nach seiner Gemahlin, welcher GOtt gnädig sey, zugefallen sind. Nachdem aber der König George Gottseeliger Gedächtniß Unser geliebter Herr Vater, Pollen versetzet, und in fremde Hände vor eine Geld Summe übergeben hat. Von welchen Geldern und Gulden Ihro liebden einen Theil zu seinen Bedürfnissen zu Beschützungen des Landes angewendet hat, und auch einen Theil dieser Gelder zu Unserm eignen gemeinschafftlichem Interesse verwendet worden ist; So wollen wir dieses solcher Gestalt unter einander schlichten; Was erstlich die zu Unser allerseits gemeinschafftl. Interesse verwendeten Geldern anlanget die sollen hinwiederumb von allen Unsern vier Antheilen dem Herzog Victorin, durch Uns zugestellet werden, und was durch Ihro liebden den König George von diesen Geldern zur Angelegenheit Ihro Königl. Mayst. zu Beschirmung des Landes, ist ausgegeben worden, davor wollen wir alle zusammen stehen, daß solches auch von der itzigen Königl. May. wieder zurück gegeben werde; damit der Herzog Victorin dieser Gelder habhafft werden, und Pollen wieder an sich bringen könne. Betreffend aber das Schloß Ratay, darmit mag es so gehalten werden; Dafern man minen solte, ob könte durch Uns Gebrüder etwas dem Herzog Victorin zustatten kommen, daß wir darinnen Unserm Bruder nicht entgegen seyn wollen. Desgleichen wie auch Herzog Heinrich der Aeltere von seinen Geldern, die Er mit seiner Gemahlin zum Brautschatze bekommen, da Er zu Unser allerseite Gebrüder Besten und Nutzen vor ein gemeinschafftliches Gutt zehn Tausend Gulden Reinisch hergegeben hat, ein jeder von uns wieder geben drittehalb tausend floren Reinisch, damit er disfals schadlos seyn möge, und haben wir Uns hierüber mit Ihm, wie Er es will gehalten haben ein jeder zu besprechen. Item, was den Herzog Heinrich den Jüngern sonst Hincko anbelanget, so ist selbtem mit seiner Gemahlin zu dato noch nichts gegeben worden, Er soll aber und auch wir nebst Ihm den Herzog Wilhelm in Sachsen, Unsern geliebten Freund befragen, daß Er mit dem was Er an seiner Tochter der Gemahlin des Hertzogs Hincko thun, und Ihr mit zugeben gesonnen ist, nicht saumselig seyn wolle. Und wollen wir, wo wir anders vor Uns dem Herzog Hincko hierbey etwas behülfflich seyn können, gegen Ihn, als Unsern geliebten Bruder, nichts erwinden lassen. Auch wollen wir Brüder alle zusammen belangend Unsere Schwester die Herzogin Lidmile vor Sie besorget seyn, und Sie verpflegen, und wann es GOtt fügte, daß sie vermählet würde, Sie ausstatten, und alle insgesamt auf Unsre eigne Unkosten, so wie es dem Stande Unserer geliebten Schwester gemäß ist, aussetzen. Es ist auch dieses unter uns insonderheit ausgemacht worden, daß wir vor die auf Befehl des Königes Georgii. Gottseeliger Gedächtniß, Unsers geliebten Herrn Vaters gemachte Schulden, wodurch sich Ihro Liebden verschuldet, stehen, und haben wir Uns schrifftl. darzu verbunden, auch viel prave ehrliche Leuthe, nebenst Uns als Bürgen vor Uns verpfändet, welchen wir denn Worth gegeben, daß wir sie dessen, dieweil sie vor Uns gutt gesprochen haben, entschlagen wollen. So wollen wir auch allerseits Brüder Uns dahin bestreben, daß wir mit Ihro Königl. Mayst. ein Abkommen treffen, wie dann auch Ihro Mayst. gesaget, sich darzu verbunden, und es angelobet, ja durch eine Schrifft unter dero Königl. Insiegel sich verschrieben haben, daß sie solches thun werden; Dafern es sich aber ereignete, daß einer von Uns, von wegen nicht Einlösung eines dieser Briefe in einigen Genaden gesetzet würde, so soll der Schaden Uns alle zusammen angehen, und wir gleichen Theil daran haben, es betreffe nun einen von uns, welchen es wolle. Was aber weiter Unsere selbsteigene Schulden betrifft, welche wir selbsten vor Unsre Sachen und durch Verbürgung der Leuthe schuldig sind, und sie zahlen sollen so viel wir derselben vor itzo haben ausfinden können, so belaufft sich ihre Summe auf Sieben und zwanzig Tausend acht hundert und fünftehalb Floren Ungrisch. Denn die zehn Tausend Gulden Rheinisch, welche Herzog Heinrich der ältere zu Unserer gemeinschafftlichen Nothdurfft ausgegeben hat, sind auf Ungrische Gulden reduciret und gerechnet worden, und in diesem Facit mit begrief-

begrieffen. Und ist die Summa der Geld-Schulden fünff Tausend sieben hundert Ein und Siebenzig Schock und sechs und dreyßig Groschen nach Meißnischen Gelde gerechnet. Diese Unsere Schulden sind in vir Theile getheilet worden, damit ein jeder von Uns wissen möge, was auf sein Theil an Bezahluug solcher Schulden kommen seo; und ist demnach auf ein jedes Unserer Theile dieser Schulden abzuführen kommen Sechs Tausend Acht hundert Sechs und vierzig Gulden Ungrisch und Sechs Groschen, und noch darzu vierzehn hundert drey und vierzig Schock und Sechstehalb Groschen nach Meißnischer Münze gerechnet. Und wollen wir schon die Register der specificirten Schulden vor Uns nehmen, und unter einander theilen, auf daß ein jeder wisse, welche Schulden und wem Er sie zu vorbeschriebner Summe gehörig bezahlen soll. Wann ja auch noch über dieses einige andere Unsre Schulden vorhanden wären, welche wir rechtmäßiger Weise schuldig seyn solten. Es sey nun auf Obligationes und den Bedienten, oder irgend andern Personen, so wollen wir alle solche Schulden insgesamt auf gleiche Theile bezahlen. Anbelangend aber unsre Briefe und Verschreibungen, es mögen seyn Päbstl. Kayserl. Königl. oder alle andre Briefe, und Privilegia, die Uns alle sämtlich zugehören, es sey nun über Freyheiten, über Gütter oder auch über Schulden, so haben wir uns alle so darüber verglichen; Daß dergleichen Briefe in einem Kasten sollen beygeleget werden, und soll Er vier Schlösser, und ein jeder von Uns einen Schlüssel zu diesem Kasten haben, und soll dieser Kasten mit diesem Briefen auf dem Schlosse Litiz Uns allen zur Hand, und zu Unsrer Nothdurfft verwahret werden, und soll keiner von Uns ohne der andern Willen diesen Kasten eröffnen noch ihn von dannen nemi. von Litiz regen. Was aber Unsre andre Briefe und Verschreibungen betrifft, so ist der Schluß dieser: Nachdem etwan Briefe von einigen Gütiern Zeugniß geben werden, so soll ein jeder auf dessen Theil die Gütter kommen sind, seine Briefe in seine Verwahrung nehmen. Ausgenommen einen Brief von König Georgen Gottseeliger Gedächtniß, Unsers geliebten Herren Vaters, durch welchen ihro Liebden vor Unsre Dienste und Schaden zu Unserer ersten Verschreibung Uns zuzuschreiben geruhet haben, Zwantzig Tausend Schock Groschen auf die Stadt Colin, und auf die Gütter, welche verschriebner zu Colin gehören wie auch auf die Gütter die verschriebner zu Podebrad gehören. Alldieweil aber in dieser Verschreibung ein Theil Gütter zu dem Antheil des Herzogs Victorin kommen sind, als da ist Colin samt desselben Güttern und zu dem Antheil des Herzogs Hincko diejenigen Gütter, welche verschribner zu Podiebrad gehören, so ist es mit Herzog Victorin und mit Herzog Hinko hierbey verblieben, und wie folget, beliebet worden: Daß diese Verschreibung auf die Zwanzig Tausend Schock bey Herzog Heinrichen in seiner Verwahrung liegen sollen, damit er beyden und ihren Erben beyhändig sey. Und daferne es einmal darzu käme, daß der König in Böhmen diese obbeschriebene Gütter auszulösen geruhete, so soll Herzog Victorin, oder seine Erben, von diesen Zwanzig Tausend Schock Groschen nehmen, vierzehn Tausend Schock Groschen und Herzog Hincko, oder auch seine Erben sollen vor diese Verschreibung haben und empfangen sechs Tausend Schock Groschen. Hernach was Unsre Klöster betrifft, über welche wir die Herrschafft oder Direction haben, so ist dieses unter Uns beschlossen worden: Welche Klöstern zu einigen Schlössern vorher wegen Direction gehörig gewesen sind, die sollen auch darbey verbleiben, ohn das Kloster zu Zdiar dieses überlassen wir einander insgesamt zu dirigiren, so wie es zu Unsern Vorfahren Zeiten gewesen ist. Item wegen Unserer Häuser, welche wir in Prage haben, und wegen der Gaben der Kirche der Mutter GOttes zu Prage in der alten Stadt im Teyn, und wegen des Hauses, welches das Collegium der heiligen Apostel genennet wird in der alten Stadt Prage, samt denen Gütern dieses Collegii, so lassen wir gleichfals dieses einander insgesamt zu gemeinschafftlichen Besitz und Direction, wie auch die Gaben des Altars in der Prager Kirche, welche wir von neuen gestifftet haben bey dem Grabe des Königes Georgii Gottseeliger Gedächtniß Unsers geliebten Herren Vaters, damit daselbst GOtt der Allmächtige gelobet und geehret, und vor dessen liebe Seele die Göttliche Allmacht angeflehet werde. So haben wir auch unter Uns darein verwilliget wann irgend Jemand einen von Uns anzugreiffen sich unterstehen solte, oder wolte so geloben wir Einander daß wir wieder einen jeden solchen Menschen, Krafft dieser Unserer Verschreibung einander treulich und nachdrücklich beystehen, und es an keiner Mühe fehlen noch Uns die Unkosten dauren lassen, im Fall einer einen von Uns oder Unsern Bedienten und Unterthanen Unrecht thun wolte, und versprechen wir einander daß wir solches treulich und Christlich halten wollen. Zu Bekräfftigung alles dessen haben wir Unsre eigne Insiegel an diesen Brief anhangen lassen. Und haben zu desto mehrer Beglaubigung verlanget und erbethen die Edelgebohrnen Herren und Mannhafften Ritter Herrn Tschenck von Klingstein, Procurator des Königes in Böhmen, und den Herrn Paul von Genßstein und von Skal Herrn Peter Kdulintz von Oestomir und den Herrn Hanß von Warnsdorff Hauptmann zu Glatz. Daß sie ihre Siegel neben die Unsrigen an diesen Brieff wolten hangen lassen. Welcher gegeben und geschrieben ist zu Podirad. Im Jahre von der Geburth des Sohnes GOTTES Ein tausend vierhundert zwey und siebenzig am Montag vor dem Fest S. Gregorii.

LIII.

Vergleich mittelst dessen Hertzog Victorin zu Münsterberg die Stadt Colin mit ihren Zubehörungen an seinen Herrn Bruder, Hertzog Heinrichen den jüngern, gegen das Schloß Blistein und dessen Pertinentien vertauschet, d. d. am Petri und Pauli Abend, An. 1475.

WIr Victorin von GOttes Gnaden Herzog zu Münsterberg Troppau Graff zu Glaz ꝛc. Uhrkunden durch diesen unsern Brief vor allen wo man ihn lesen wird, oder man ihn wird lesen hören, daß zwischen dem Durchl. Fürsten und Herren Herzog Heinrich dem Eltern und Herzog Heinrich dem jüngern, sonst Hinko genandt Herzogen zu Münsterberg, Grafen zu Glaz ꝛc. und dem Wohl-Edelgebohrnen Herren Botschke von Cunstadt unsern Geliebten Brüdern und uns eine Theilung der Gütter die wir von unserm Vater dem Könige George Gottseel. Gedächtniß bekommen haben, geschehen sey. Welche unter uns geschehene Teilung durch unsere Briefe und Siegel ist bestettiget worden, so daß auf unser Antheil die Stadt und das Schloß Colin an der Elbe, samt allem ihrem Zugehör gekommen ist. Nachdem wir aber vor uns nothwendig zuseyn erachtet und auch aus Liebe gegen unsere Brüder darzu beweget worden mit diesem Schlosse und Stadt Colin und allen darzu behörigen Güttern gegen die Stadt und das Schloß Blistein nebst allen zu diesen Blistein zugehörigen Güttern mit dem Durchl. Fürsten und Herren, Herzog Heinrich dem Jüngern sonst Hinco Hertzogen zu Münsterberg, Grafen zu Glaz, Herrn von Cunstadt und von Podebrad unserm geliebten Bruder vermittelst des Durchl. Fürsten und Herren Herzog Heinrich des Eltern Hertzogen zu Münsterberg Kosel, Grafen zu Glatz ꝛc. unsers geliebten Bruders einen Tausch und Wechsel zutreffen, so haben wir uns unter einander dahin vereiniget verglichen und verbunden. Daß wir Krafft dieses unsers Vergleiches erstlich und zuförderst alle Verschreibungen die wir über Colin haben Ihro Liebden unserm Bruder Herzog Heinrichen aus Bezeigung unsers guten Willens wegen dieser Briefschafften so fort auf itzt kommenden Donnerstag samt dem Schlosse übergeben und abtreten sollen dargegen soll uns auch Herzog Heinrich unser Bruder gleichfals und so fort die Verschreibungen, welche Er über Blistein hat zu contestirung seines guten Willens wegen gegenwärtiger Verschreibung nebst dem Schlosse extradiren und abtreten. Desgleichen sollen wir auch gehalten seyn die Pfänder auf das gutt Blistein insonderheit das Hostinskssche Pfand welches dieser Hostin von unserm Bruder Heinrico in Besitz hat, indem es ihm ist verschrieben worden, wie auch die anderen, wenn einige vorhanden wären, wiewohl Ihro Liebden keine bewust sind, selbst durch unsere eigene Gelder auszulösen. Was aber an Pfändern, die zu Colin gehören wird verhanden seyn, die soll unser Bruder allein auslösen, insonderheit das Pfand des Johann Rabans von Przernbenitsch, welches darauf hafftet, und soll es darmit hierbey sein Verbleiben haben: Daß wir Brüder weil Johann Raban seine Gelder vor Uns hergegeben, und wir diese Gelder zur Bedürffnüß des Königs angewendet, und also dieser Johann Raban von uns das verschriebne Pfand inne hat, und besitzet, dafern wir diese Gelder von dem Könige bekommen, Ihro Liebden unserm Bruder zulassen wollen dieses Pfand darmit frey zu machen, solten wir sie aber nicht erheben, so soll alsdenn Johann Raban die Dörffer, welche man ihm anweisen wird, so lange besitzen, bis er seine Zahlung bekommet, und Ihro Liebden so dann auch diese verpfändete Oerter mit Dero eignem Gelde zulösen verbunden seyn. Betreffend dasjenige was man von dem Herren Bohuminsztí höret, daß er nach dem Städtlein Mitzule, so nach Blistein gehöret, trachten soll, sollen Ihro Liebden, Heinricus unser Bruder, dafern selbter mit Macht oder auf eine andere Weise die unbillig wäre, daselbst einfallen und Posses darvon nehmen wollte, uns mit Raht und That behülfflich seyn, damit wir beyderseits nicht dadurch in Unordnung gesetzt werden. So soll uns auch Herzog Heinrich unser Bruder uns zu Blistein noch vier Tausend Ducaten (Ungarische Gulden) innerhalb Verfliesung sechs völliger Wochen von dato dieses Brieves unerinnert (ungeweigert) geben. Es soll uns auch frey stehen, den Teich zu sanckt Jacob, welcher gegen das Vest des heiligen Wenzeslai soll bewässert werden, entweder selöst oder durch einen von unsern Ambtleuthen, dem wir es befehlen werden, ohne daß unser Bruder oder Ihro Liebden Amtleuthe solches hindern wollen auszufischen. Im Fall auch irgend iemand Cöllen oder die Gütter desselben etwan wegen Schulden, wenn ja auch einige auser den wahren und gewissen Schulden und Verpfändungen Ihro Liebden unsers Bruders verhanden wären, anfallen, oder Ihre Liebden Unterthanen hinderlich seyn oder sie verterben solte, so wollen wir sie mit Unserm Gutt und Blutt, damit Ihro Liebden kein Unrecht wiederfahre, helffen und ihnen beystehen, jedoch also daß es unsern Ehren nicht nachtheilig sey: Solte auch etwan die Hertzogin und Schwester Herzogs Wenzeslai, oder irgend sonst iemand, Blistein oder die selbten anhangende Gütter angreiffen und iemand an diese Verschreibung ein Recht zu haben prætendirte, oder wegen Schulden Im Fall ja einige ausser den Hostinskischen wären, uns oder unsern Unterthanen Hindernisse in den Weg legen, oder miriren wollten, so soll wieder einen solchen unser Bruder uns gleichfals mit Gutt und Blutt mit alle dem was er hat, haben wird und so viel als er vermag nach allen seinen Kräfften, damit uns keine Gewalt noch Unrecht angethan werde succurriren und Hülffe leisten jedoch ohne Nachtheil seiner Ehre. Gesetzt daß einer oder der andre von unserm Bruder dem Herzog Heinrich mit etwas beschencket worden wäre, oder eine Verschreibung von Ihro Liebden über etwas hätte, so wollen wir einen ieden darbey lassen. Worgegen auch unsere Brüderliche Liebden, wenn iemand von uns ein Geschencke oder eine Obligation über etwas haben solte, einen jeden darbey conserviren soll. Was endlich die bis zu diesem Vergleich rückständig gebliebene oder zurückgehalte-

haltene Interessen und Gelder wegen Verkauffung der Wiesen anlanget, soll dieselben ein Amtmann von uns den man darzu befehligen wird ohne von Ihro Liebden unserm Bruder, oder Ihro Liebden Amtleuten hieran gehindert zu werden eincaßiren zu können fug und Macht haben. Und also obligiren und verschreiben wir oberwähnter Herzog Victorin uns zu allem obbeschriebenem und stipuliren bey unserer Fürstlichen Treu und Glauben, daß wir es in der That und unselbar erfüllen und solchem ohne alle erdichtete Vortheile, wie es einem Ehrlichen Fürsten gebühret, nachkommen wollen, und haben zu mehrer Observanz obangeführter Puncte diesem Briefe unser Fürstliches Siegel freywillig anhangen lassen auch zu Bezeugung dessen erbethen den Durchl. Herzog und Herren Herzog Heinrich den Eltern unsern obbenandten geliebten Bruder, Mittler und Schiedsmann, daß er auch sein Siegel dem unsrigen hat lassen beyhenken. Datum Colin im Jahr nach der Geburt Christi tausend vierhundert sünff und siebenzig, in der Mittwochen, oder am heiligen Abende Petri und Pauli der heiligen Apostel des HErren.

LIV.

Bekänntniß der Verwittibten Königin Johannæ in Böhmen, daß sie alle in Händen gehabte Verschreibungen auf einige Güther ihrem Sohne Hertzog Henrico dem jüngern zu Münsterberg und Bruder, Löwen von Rosenthal zu freyer Disposition gutwillig übergeben, d. d. am Tage der H. fünff Brüder, An. 1475.

WIr Johanna von GOttes Gnaden Königin in Böhmen, Marggräfin in Mähren, zu Lützenburg und Schlesien, Woywodin und Marggräfin zu Laußnitz, uhrkunden durch diesen Brief allen die ihn sehen werden, oder werden lesen hören, daß wir alle Briefe und Verschreibungen, welche wir etwan haben, und die auf irgend einige Gütter freywillig vor uns lauten aus unserm freyen und gutten Willen Krafft gebung dieses Briefes so daß wir uns nichts von Allen denen in diesen Briefen und Verschreibungen enthaltenen Dingen vorbehalten, geben dem Durchlauchten Hinconi, Hertzogen zu Münsterberg und Grafen zu Glaz, ꝛc. unserm lieben Sohne und dem Wohlgebohrnen Löwe von Rosenthal unserm lieben Bruder so daß sie Macht haben und darmit thun können was ihnen belieben und gut deuchten wird als wann sie ihr eigen wären. Zu Beobachtung dessen haben wir diesem Brife unser Königliches Siegel anhangen lassen, und haben zu desto mehrer Gewißheit erbethen den Wohlgebohrnen Alschbercke von Duben unsern Hofemeister, und die wohlgeachten Ermolaum von Prschevor, Johann Roholine von Trscheboschnitze, Sigismundum von Libiechowe, daß sie ihre Siegel neben das unsrige haben hangen und diesem Briefe beysügen lassen zum Zeugniß desselben. Datum Mielnisch am Sonntage (in der Woche) und am Tage der heiligen fünff Brüder im Jahre Christi Tausend vierhundert und fünff und Siebenzig unsers Königreichs im achtzehnten Jare.

LV.

Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem jüngern zu Münsterberg und Löwen von Rosenthal über das ihnen durch das Testament der verwittibten Königin Johannæ in Böhmen zugefallene Erbe, d. d. am Freyt. in Lichtmeße, An. 1476.

IM Jahr von der Geburth des Sohnes GOttes Tausend vierhundert und sechs und siebenzig am Frey Tage in Lichtmeße ist eine Beredung geschehen zwischen dem Durchlauchten Herzog und Herren Herren Hinco Herzogen zu Münsterberg, Grafen zu Glaz, ꝛc. einer und zwischen dem wohlgebohrnen Herrn Herrn Löwe von Rosenthal und auf Blaten Obersten Hoffmeister des Königreiches Böhmen und Hauptmann der Landschafft Prachen andrer Seits, wegen der Schlösser und Gütter, welche sie zusammen besitzen nach der Allerdurchlauchtigsten Fürstin und Frauen Frauen Johanna Königin in Böhmen Marggräfin in Mähren ꝛc. löblicher Gedächtniß, wie die Verschreibung und das Ihnen von Ihro Majest. ertheilte Testament weitläufftiger besaget und beschreibet, und zwar dergestalt, daß Ihro Durchlauchtigkeit Herzog Hinco besitzen soll die Schlösser Lichtenburg, Mielnick und Teplitz samt der Stadt und allem ihren Zugehör, so und also, wie er von Ihro Königl. Majest. darzu berechtiget ist. Item Herr Lewe soll besitzen das Schloß Glubocke samt alle dessen Zugehör, so wie die Verschreibung auf zwölff Tausend Ducaten lautet und soll Ihro Durchl. Herzog Hinco und Herr Lewe obbeschriebene Gütter so lange besitzen, bis das ihr Recht mit Ihro Majest. dem Könige Wladislao in Böhmen welches sie von Ihro Majest. der Königin Preißwürdiger Gedächtniß geerbet auf Ort und Ende kommen wird, und sollen sie hierinnen einander beyderseits mit Raht und That behülfflich seyn und einer den andern in ihrer gerechten Sache nicht verlassen, noch einer one den andern einen Vergleich machen. Wenn es aber mit Ihro Majest. dem Könige Wladislao, wegen dieser Gerechtigkeit wie oben davon Erwähnung geschehen, auf ein Ende käme, und Ihro Majest. sie mit baarem Gelde bezahlten: so sollen sie dieses Geld mit einander Laut des Testaments Ihro Königl. Majest. gleiche mit einander partagiren. Und sollen Ihro Durchl. Herzog Hinco von seinem Theil dem Herren Lewe geben drey tausend gültige Ducaten gleich ohne Wiederrede, welche Ihro Durchl. auf Glubocke auf ihr Antheil vorgeliehen haben. Wann aber Ihro Majest. der König ihnen nicht baares Geldes gäbe, sondern ihnen diese ihre Schuld, welche ihnen Ihro Majest. laut ihres Rechtes schuldig ist, verschreiben, und die Verschreibung auf diese obgedachte Schlösser erhöhen wolte, so sollen Ihro Durchl. der Herzog sich die Verschreibung über

die

die Schlösser Lichtenburg und Teplitz, nebst der Stadt und was ihr anhängig erhöhen lassen, und zwar zuförderst so, daß darauf eben so viel als wie auf Glubocke nehmlich zwölff Tausend Ducaten verschrieben werden. Nach welcher Verschreibung und Vergleich, wenn sie ihn solcher gestalt mit Ihro Majest. getroffen und genommen hätten Ihro Durchl. Herzog Hinco dem Herren Lewe in einem völligen zu verfliesenden Jare die obbeschriebne drey tausend Ducaten geben und bezahlen soll, und ihn dessen durch eine glaubwürdige Schrifft versichern, da denn Ihro Durchl. der Herzog obbeschriebne Schlösser nehmlich Lichtenburg und Teplitz sammt der Stadt und ihrem Zugehör eigenmächtig besitzen und geniesen ohne, daß ihm Herr Löwe einige Hinderniß machen soll. Ingleichen soll auch Herr Lewe Glubocke und dessen Zugehör eigenthümlich besitzen und geniesen ohne alle Beeinträchtigung Ihro Durchl. des Herren Hinco und ihrer Nachkommen beyden Seiten. Was aber sonst von ihren beyderseitigen oder Gemeinschafftlichen Güttern nemlich Melnick samt seinen Zugehör, oder an andern Güttern und Schulden verlassen worden ist, welche ihnen ihro Mayest. der König ausser obbeschriebner Erhöhung der Verschreibung noch mit baarem Gelde bezahlen oder auf Schlösser verschreiben solte, darein sollen sie sich ebenfals gleiche theilen, wenn ihnen Ihro Mayest. nicht baares Geldes gäbe, und kan sich ein ieder sein Theil, auf obgenanndte Schlösser, welche er besitzet wenn es ihm beliebet verschreiben lassen. So lange als aber ihr Recht, wie oben gemeldet nicht erortert ist, Soll Ihro Durchl. Herzog Hinco obenwähnte Schlösser, nemlich Lichtenburg, Melnick und Teplitz samt der Stadt und ihrem Beygehör, ohne daß ihm Herr Lewe einiges Hinderniß in den Weg legen soll besitzen. Wie denn auch Herr Lewe Glubocke samt dessen Angehör one einige Verhinderung Ihro Durchl. besitzen soll. Was die Beambten dieser Schlösser anlanget, sollen sie beyden Theilen, so wie man es izo findet verpflichtet und verbunden seyn, So sollen auch Ihro Durchl. Herzog Hinco und Herr Löwe wegen des übrigen und wegen aller ihrer Ober-Jurisdiction (Ober-Herrlichkeit) die sie zusammen haben eine aufrichtige und gerechte Eintheilung machen laut des Testaments und Befehls Ihro Mayst. der gottseeligen Königin. Solte aber GOtt der Herr über einen von ihnen, dafür GOtt sey, eher den Tod verhängen, als bis es zu einem solchen Ende gedeihe, wie oben beschrieben wird, und ehe die Sache mit Ihro Majestät geschlichtet würde, so soll der, so am Leben bleibet an dem oder demjenigen, welchen der sterbende zum Erben einsetzen wird, wie auch an seinen Erben und Nachkommen, wegen dieser Gütter Verlassenschaft thun, was Treu und Billigkeit erfordert. Zu obsevirung und Versicherung dessen haben wir obbeschriebner Herzog Hinco ꝛc. und Lewe von Rosenthal ꝛc. unser eignes Siegel diesem unserm Beredungs-Briefe aufdrücken lassen, und zu mehrerm Andencken und Zeugniß erbethen den Wohlgebohrnen Herren, Herren Edencke von Sternberg Ober-Hauptmann Ihro Königl. Ungarischen Mayest. und die Wohlgebohrnen Herren Hersch Chmelick ... Milothy von Birschin, Hauptmann zu Grünberg, Johann Spettel den jüngern von Pruditsch und Milotitsch .... von Ostiahlowe, daß sie ihre Siegel diesem Briefe unserer Beredungen haben beydrucken lassen Ihnen und ihren Erben unbeschadet. Welcher gegeben ist zu Blaten in obbeschriebenen Jar und Tage.

LVI.

Quittung der Hertzogin Ludomilla von Liegnitz gebohrner Hertzogin von Münsterberg, über das von ihren Herrn Brüdern ihr ausgezahltes Heyraths-Geld, d. d. Freytag vor dem Heil. Pfingst-Tage An. 1480.

Wir Ludmilla von GOtts Gnaden Herczoginne in Slezien und Fraw czu Liegnitz und czum Goldberge ꝛc. bekennen offentlich mit diesem Briefe vor allen denen die ihn sehen hören oder lesen daß der Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Fridrich in Slezien Herczogk und Herr czur Liegnitz und czum Goldberge ꝛc. unser lieber Herr und Gemahl von dem Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Victorin Herrn Heinrich dem Eltern und Herrn Heinrich dem Jüngern Gebrüdern Herczogen czu Münstirbergk Grafen czu Glatz ꝛc. Unsern lieben Brüdern die Czwelff tausend Hungrischer Gulden seiner Ld. zu einem Heyrath-Gelde mit Uns benimbt gantz und gar beczahlt empfangen hat und Uns dargegen mit gnuglichem Leibgedinge nach Nothdurfft versorget: Und darum sprechen wir die obgnannten Hochgebornen Fürsten Unsre lieben Brüder und ire Erben solches Heyrathgeldes los und ledig in Krafft und Macht des Brives nun und czu ewigen Zeiten Sie darum nimmer zumahnen noch anzusprechen: Des zu Uhrkund und rechter Wissen haben wir diesen Brief lassen versiegelt werden mit Unserm anhangendem Inngesiegel und czu mehrer Sicherheit haben wir Unsern Herrn und lieben Gemahl obgnannten gebethen seiner Ld. Inngesiegel neben unserm an diesen Brief zuhängen: Daß wir obgemelter Herzog Fridrich bekennen geton haben: Geben zu Ligenitz am Freytag vor dem H. Pfingst-Tage nach Christi Geburth M. CCCC. darnach im LXXX. Jahre.

LVII.

Quittung über 12000. fl. Hungarischer Wehrung, so die Hertzoge Victorin, Heinrich der aeltere, und Heinrich der jüngere zu Münsterberg an Hertzog Fridericum I. zu Liegnitz als Ehe-Geld seiner Gemahlin Ludomillæ bezahlet d. d. Freyt. vor dem Heil. Pfingst-Tage An. 1480.

WIr Fridrich von GOtts Gnaden Herczog in Schlezien und Herr czur Liegnicz und czum Goldberge ꝛc. bekennen offentlich mit diesem Brive vor allen die ihn sehen, oder hören lesen daß wir von den Irrlauchten Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Victorin Herrn Heinrich dem Eltern und Herrn Heinrich dem Jüngern Gebrüdern Herczen czu Münsterbergk Grafen czu Glatz ꝛc. unsern lieben Schwagern der Czweiff tausend gutter Ungrischer Gulden, die Uns Jhr. Ld. mit der Hochgebornen Fürstinne Frau Ludmilla ihrer Schwester unser lieben Gemahl zu einem Heirathgutt benimbt und verschrieben haben gantz und gar vergnüget und wohl zu Dancke mit bereittem gutten Ungrischen Gulden vollkommlichen bezahlet seyn: also daß Uns Jhr. Ld. an dem obgnannten Haupt-Gelde Czwelff tewsend Hungrischer Gulden keines schuldig bleiben und darumb globen wir obgnannten Herczog Fridrich bey Unsern Fürstlichen wahren Worten und gutten Treuen vor Uns und die obgnannte Fürstinne Frawe Ludmilla unser lieben Gemahel auch vor alle Unsre Erben die obgemelten Fürsten Unsre liebe Schwäger und Jhr. Ld. Erben solches Eh-Geldes czu ewigen Zeiten weiter nicht zu mahnen, noch zu bekümmern in keinerley Weise wie man die Erdencken möchte Geistlichs noch Weltlichs Gerichts: Des zu wahrem Bekenntnüß haben wir obgemelter Herzogk Friedrich diesem Briv mit unserm anhangenden Jungesiegel versiegelt lassen werden: Geben czu Lignitz am Freytag vor dem H. Pfingst-Tage, nach Christi Geburth MCCCC. Jahr, darnach im LXXX. Jahre.

LIIX.

Verschreibung Hertzogs Henrici I. zu Münsterberg und seiner Land-Stände über 6000. gute Rheinische Gulden die er seiner Printzeßin Tochter Margarethen Gemahl, Fürst Ernsten zu Anhalt, mit zu geben versprochen, d. d. am Freyt. nach den H. 3. Könige Tage, An. 1494.

WIr Heinrich von GOtts Gnaden Herzogk zu Münsterbergk Grat zu Glatz: Herr zu Cunstadt und Podyebrad ꝛc. mit den Hochgebohrnen Fürsten Herrn Albrecht: Herrn Georgen: Herrn Carl Herczogen czu Münsterbergk ꝛc. unsern lieben Söhnen und wir hernach geschribne Hannß von Parchwitz zum Schiltperg: Cunze Seidlitz auf Teppilwude: George Rydburg zu Monsterberg wohnhafft: Nickel Warkutsch zu Nobschütz: Hilddrand Kauffung aufm Landsrede: Zwyncko Bockovitz uff Weissenburg: Hannß Pannwitz von Rengersdorff Hauptmann zu Glatz: Melchior Donig von Sdenitz zur Steinaw: Nickel Schelndorff zum Stolz: Heincz Domanz von Schreibsdorff: Heincze Reichenbach zu Peterwitz, und Christoff Czipser zur Schönhayde in Macht und Nahmen aller Ritterschafft Landschafft und Mannschafft im Fürstenthumb Grafschafft Herrschafft und Weichpilden Monsterbergk: Glatz: und Franckenstein gesessen Bürgermeister Rahtmanne Eltisten geschworne und gantze Gemeine derselbigen Städte bekennen in diesem Offnen Briefe vor allermenniglich die diesen Brief hören sehen oder lezen vor Uns. Unsre Erben Erbnehmen und Nachkommen, daß wir alle sämtlich und mit gesammter Hand unverscheidentlich selbschuldig seyn gelten und bezalen wollen und sollen dem Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Ernsten Fürsten zu Anhalt: Grafen zu Aschkanien und Herrn zu Bernburg ꝛc. unserm lieben Sun Schwager und genädigen Herrn seiner Ld. und Gnad Erben und Erbnehmen sechstausend gutte Reynische Gulden: Funffzehn hundert Reynische Gulden auf tschirst künftigen S. Fabiani und Sebastiani Tag zu Kottbuß alsdenn wir gedachter Herzog Heinrich Sr. Ld. die Hochgeborne Fürstin Freulein Margaretha geborne Herczogin czu Monstirberg Unsre liebe Tochter, daselbst ehlich beylegen wollen und denn die andern fünffte halb tausend Reynische Gulden von Fabiani und Sebastiani Tag über zwey Jahre ganz unverzüglich und on allen Behulff in einer Summ uff unsre eigne Kosten und Müh gegen Berlin in Sr. Ld. Gewehr gegenwärtig ihrer Erben oder wem es von Jhrer Ld. und Gnd. ufzunehmen empfolen wird freuntlich güttlich und unbetrüglich wol zu danken geben und bezalen. Wo aber wir selbstschuldige obgedacht an solcher Bezahlung der ersten odir der andern Summ seumig würden sollen seine Ld. und Gnd. ire Erben Erbnehmen und getreuende vollen Gewalt und Macht haben Uns und die Unsern hie oder in andern Landen Städten und Dörfern wir Jhn das eben und bequem seyn wird ufzuhalten mit geistlichen odir weltlichen Gerichten fürnehmen dorwider wollen wir Uns nicht setzen weder mit Worten noch der That. Nachdem och die Ehstifftung zwischen unsrer lieben Tochter und Gnäd. Frauen und Herrn Ernsten Fürsten zu Anhalt unserm lieben Sune und gnädigen Herrn uf die sechstausend Reynische Gulden Heyrath Gütter oder Mitgifft vollgeführet und das Leibgedinge uf Lippen und Warlitz mit ihren Zugehörungen besprochen und bewilligt ist dieweil denn die gnannten Herrschafften Lippe und Warlitz verphänd und in Versatzung stehen darum der gedachten Unsrer lieben Tochter und gnädigen Frauen die Herrschafft Dessaw zu Unterphand verschrieben werden soll, bis so lange das Lippe und Warlitz ganz gefreyt und gelöst und angezeigt wird, daß die bestimpten Renten und Nutzungen in einer übergebnen Zeddul so befunden worden, dieweil auch solche sechs tausend Reynische Gulden nyrgend anders

ders an keinen Orth gelegt noch gewand werden sollen denn die Herrschafften Lippen und Warliz damit zulösen, und wo wir selbst schuldige und Bürge an der Bezahlung uf benimpte Tage Zeiten in obberürter Weiß säumig würden, soll denn die Herrschafft Dessaw der Unterphändung halben aller Zusagungen und Verschreibungen queid loß und ledig seyn; So wir aber sulch Summa Geldes wie oben angezeigt bezahlet und oberantwortet haben soll seine Ld. und Gnad die Herrschafften Lippe und Warlitz gantz frey und unverkommerter mit aller Zugehör und Nutzung unsrer lieben Dochter und gnädigen Frauen zu Leibgeding vermachen: Diese alle obgeschriebne Globde Beredung Punct und Artickel globen und gereden wir obgnannte als selbstschuldige gesamt eintrechtiglich keiner mit seiner Anzahl los noch ledig zu seyn ganz fest stete getreulich ohn gefehrde u. Argliſt die Menschliche List erdencken mocht, unverbruchlich bey unsern Fürstlichen Würden gutten Treuen und waren Worten zu halten: Des zu Uhrkund haben wir alle obgnannte selbstschuldige von Befehlung Macht und Nahmen aller andern gegenwärtigen und zukünftigen der obgnannten Land und Städe Landsassen und Inwohner unser Ingesiegel wissentlich an diesen Brief hengen lassen: Der geben ist zu Glaz am Freytage nechst nach der H. Drey König Fever: Nach Christi Unsers Herren Geburt MCCCC. und im XCIV. Jahre.

LIX.

Hertzogs Casimiri zu Teschen als Hauptmanns in Ober- und Nieder-Schlesien Bestätigung der von der Hertzogin Ursula zu Münsterberg gemachten Dispoſition, daß ihr Heyraths-Guth Wümme und dessen Pertinentien, nach ihrem Tode, an Hertzog Johannem zu Glogau, und seine Gemahlin Catharina fallen solle de An. 1497.

Wir Casimirus von GOttes Gnaden Herzog zu Teschen und Groß-Glogau, Hauptmann in Oberen und Nieder-Schlesien, uhrkunden durch diesen unsern Brief, vor allen, welche ihn sehen oder verlesen werden hören, daß vor uns erschienen ist die Durchlauchte Fürstin und Frau Frau Ursula, Herzogin zu Münsterberg Oels, Gräfin zu Glaz ꝛc. und bey gesunden Leibe und Verstand freyroillig und ungezwungen durch ihre hierzu kräfftig erwählte Commissarien nehmlich den wohlgebohrnen Herrn, Herrn George Suff von Fullstein und George Lethoresky von Beschefstein melden lassen daß Ihro Liebden ein Heyraths-Guit auf Wümme und auf alle Pertinentien dieses Landes Wümme hätten, welches Heurahts-Gutt völlig auf andere transferiret worden sey von denen Durchlauchten Fürsten und Herren Hanuß Hertzogen von Sagan und Glogau und der Hertzogin Catharina der Gemahlin dieses Fürsten zu Sagan, so daß Ihro Liebden den Usumfructum bis zu ihrem beyderseitigen Absterben darvon haben solte. Im Fall es aber GOtt nicht abwendete, daß Hertzog Hanuß und die Herzogin Catharina eher als sie obgeschribene Herzogin Ursula stürbe, so solte dieses Städtgen Wümmine samt allem seinem obgemeldten Zugehör, wieder auf die Hertzogin Ursula Krafft des Juris Dotalis nach Ihro Liebden erstorem Heuraths-Gutte fallen, welche Abtretung denn an statt des Hertzog Hanuß und der Herzogin Catharina acceptiret haben der wohlbenahmte Herr Melchior Miedscheinitz von Palogodura und und Hauus Luptig, (Niptiz) von Alt Paudma als bevollmächtigte von Ihro Liebden und confirmiren wir auf beyderseitiges Verlangen dieses obbeschriebene an statt Ihro Königl Mayest. zum Zeugniß dessen und zu besserer Gewißheit haben wir unser eigen Siegel an diesen Brief hangen lassen. Geschehen und gegeben zu Hlupitz am Dienstage vor Sanckt Francisco. Und sind hierbey zugegen gewesen die Wohlgebohrnen und wohlbenahmten Herrn Herr von Pniowe und von Sewinz Land-Richter in Mähren, Herr Hintzig Berg von Nasily auf Herallitz Herr Johann von Fuldstein und von Bielowetsch, Arnosch Markota von Lausnitz auf Olbrachtitz, Martin Schip, Johann Woschtschizki und viel andre prave Leuthe. Als mann zehlte Anno Christi Tausend vierhundert und sieben und neuntzig.

LX.

Königs Ludovici in Hungarn und Böhmen Consens, daß Hertzog George von Münsterberg, Elisabethen von Postubitz heyrathen möge, d. d. am Freyt. nach Trium Regum, An. 1524.

Wir Ludwig von GOttes Gnaden König in Ungarn und Böhmen ꝛc. Marggraff in Mähren ꝛc. thun kund durch diesen unsern Brief allen, wo Er möchte gelesen werden, oder wo man ihn verlesen möchte, daß wir auf Verlangen und bitten Ihro Königl. Maitt. unserer allergeliebtesten Gemahlin, wie auch unsers geliebtesten Vetters des Herren Georgii Marggrafen zu Brandenburgk, aus Liebe und Krafft tragender Königl. Gewalt in Böhmen als Oberster Vormund aller Waysen zu geben geruhet haben unsere von Weyland dem Wohl-Edelgebohrnen Wilhelm Kostka von Postupitz Münzmeister hinterlassene Weyse, die Wohl-Edelgebohrne Elisabeth von Postupitz in den Stand der heiligen Ehe dem Sohne des Durchl. Caroli Hertzogen in Schlesien zu Münsterberg und Oelsse ꝛc. Unserm Obersten des Königreichs Böhmen dem Durchlauchtigen Georgio Herzogen zu Münsterberg ꝛc. unserm lieben und Getreuen: Wie wir denn die in diesem schon berürte Elisabeth nebst Ihrem Vermögen und ihr zugehörigen Güttern diesem Herzog George würcklich (kräfftigst) geben, und wollen wir daß diese Elisabeth von Postupitz keinen andern zum Gemahl habe, noch haben, heurathen, und sich erwählen könne, noch sonst einem andern auser diese unserer Gebung als ihm vorbesagtem Herzoge Georgio gegeben werde und mit diesem Sohne des Fürsten.

Caroli in den Stant der heiligen Ehe trete, worbey es denn ganz allein sein Bewenden haben soll; So bald auch dieser Herzog Carolus von Uns begehren wird, daß wir ihm eine Schrifft unter unserm anhangendem Majestäts-Siegel damit diese unsere Gebung unverändert beobachtet und selbter nachgelebet werde, ertheilen möchten, so soll es geschehen. Und haben wir Ihm zur Bezeugung und Versicherung dessen, diesen unsern Brief mit unserer eignen Hand unterschreiben und unser kleineres Siegel darauf drucken lassen. Preßburg am Frey-Tage nach Trium Regum Im Jahr des Herren Funffzehnhundert vier und zwanzig Unsers Ungarischen und Böhmischen Königreiches im Achten Jahre.

LXI.

Verschreibung des Landes-Hauptmanns in Mähren, Herrn Johannis von Pernstein, daß seine Tochter Margaretha sich an Hertzog Heinrichen zu Münsterberg, denen Ehe-Pactis gemäß, vermählen solte, im Fall solche zwischen dato und nächstkünfftigen Oster-T. erfüllet würden, d. d. am Gedächtniß-T. der Geb. Christi, An. 1526.

Ich Johann von Pernstein auf Helfenstein Hauptmann des Marggrafthums Mähren bekenne durch diesen Brief öffentlich vor allen, wo er wird gelesen werden oder wo man ihn wird lesen hören, daß ich einen Vergleich und Beredung habe welche gantz vollkommen ist mit dem Durchlauchten Fürsten und Herren, Herren Carolo Herzog zu Münsterberg in Schlesien und zur Oelsse auch Grafen zu Glatz ꝛc. Land-Vogte der Marggrafschafft Oberlaußnitz, und Hauptmann des Hertzogthums Großglogau ꝛc. Meinem Herren Schwager und geliebten Freunde. So daß ich obbeschriebner Johann meine Tochter Margaretha dem Durchlauchten Fürsten und Herren Herren Heinrichen Herzogen zu Münsterberg-Oelß in Schlesien und Grafen zu Glaz dem Sohne des Oberwähnten Durchl. Herzogs Caroli in den Stand der heiligen Ehe geben soll, wie dieses Pactum weitläufftiger bezeuget und in sich fasset, nach dessen Inhalt dieses Artickuls hauptsächlich erwähnung geschiehet. Daß Ihro Durchl. Herzog Carolus an statt Ihro Durchl. des Herzog Heinrigs seines Sohnes Ihr der Jungfrau Margaretha an dero unverhafften Güttern dreyzehndehalb Tausend Schock Böhmischer Groschen zum Heyraths-Gutt oder Brautschatz anweisen, und sie deswegen, wie in Schlesien der Gebrauch und Ordnung mit sich bringet in dem Herzogthume Schlesien deswegen sicher stellen soll und zwar solches zwischen hier und nächstkünfftige Ostern. Solte aber solches in dieser Zeit nicht geschehen, so soll ein jedes Theil seinen Willen haben, und bey diesen Ehpacten bleiben oder solche fahren lassen, ꝛc. und hat bis dato diesen Pactis aus wichtigen und gültigen Ursachen kein Genügen geschehen und sie nicht erfüllet werden können, und haben wir uns freywillig von beyden Seiten und freundschafftl. mit einander verglichen und zur Execution dieses obgemeldeten uns den Termin zwischen hier und dem Oster-Feste welches nächstkünfftig ist, gesetzet, jedoch solcher Gestalt, daß wenn diesem zwischen hier und dem nächstkommenden Oster-Feste nicht ein Genügen geschehen würde, daß eine jede Parthey die Freyheit haben solte entweder bey dem Vergleiche bestehen zu bleiben, oder solchen fahren zu lassen, in so weit es diese Pacta in sich begreifen und die Osterzeit anweisen, wie wir uns gegen einander verhalten sollen. Zu Bezeugung dessen habe ich obbeschriebner Johann mein eigen Siegel beyzudrucken befohlen zu Rosislawe in meinem Städtgen gegeben und geschrieben am Gedächtniß-Tage der Geburth des Herren Christi Anno 1526.

LXII.

Königs Ferdinandi in Hungarn und Böhmen Confirmation der Hertzoglichen Münsterbergischen Privilegien d. d. Sont. nach Lamperti, An. 1528.

Wir Ferdinand, von GOttes Gnaden zu zu Hungernn, Behmen, Dalmatien, Croatien König, Infannt in Hispanien Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lutzenburg, und in Schlesien, Marggraff zur Lausitz. Bekennen und thun kundt vor Allermänniglich, daß Unß der Hochgebohrne Unser Ohmb, Fürst Obrister Hauptmann in Nieder-Schlesien, und lieber getreuer, Carll, Hertzog in Schlesien, zu Münsterberg, und Oßen demüttig und fleißig gebethen, daß Wir ihm also gnädiglich zu seyn geruhen, und ihme seine Privilegia, Handfesten, und Brieffe, so er, und seine Vorfahren von unsern Vorfahren, König Johann, Kaiser Carlen, Kaiser Siamunden, König Georgen, König Matthien, König Wladißlawen, und König Ludwigen, Unsern liebsten Brudern und Schwager, aller milder Gedencken, und Unß alß Königen zu Behmen, über seine Güter, Schloß, Stadt, Land und Leuthe, mit allen ihren Ein- und Zugehörungen, desgleichen auch über etzliche sonderliche Freyheiten, Begnadungen, Herrschafften, Bergwercken, und Müntz, Gericht und Rechten, aber ander Ding, was die wehren und sein möchten, Confirmiren und bestettigen welten, haben Wir angesehen seine demüttige großfleißige und ziemliche Bitt, auch getreue, willige, und nützliche dienste, so unseren Vorfahren, unß, unser Crohn Behmen, genannter Fürst, und sein Vorfahren, offtmahls liebes und gutes, ungespartt gethan, teglich thut, hinfürder thun soll und magck. Und haben darum auß angebohrner Königlicher Milde dem gemelten Unserm Ohm, Fürsten und lieben getreuen Carllen, in Schlesien, Hertzogk zu Münsterbergck, seinen Erben, und Nachkommen, all dieselbe ihr Schloß, Stadt, Landt, Leuth, Gütter, Bergwergk, Müntz, Privilegien, Handfesten, Briefe, Freyheiten, Begnadungen, Herrschafften, Gericht und Recht, wie er die zundan, in seinen Privilegien und Briefen, oder sonst in Ubung, oder gebrauch hatt, und von seinen

seinen Vorfahren an ihn geerbet, gefallen, und bekommen, Auffs neue vollkommlich confirmiret und bestettiget. Confirmiren und bestettigen ihme die und daß alles hiermit, in Krafft diß Briefs, wissendlich auß Behmischer Königlicher Macht, alß Obrister Hertzogk in Schlesien. Setzen und wollen darauff, daß Er und seine Erben sich deroselben Privilegien, Handfesten, und Briefe, die von König Johann, Kaiser Carlen, Keiser Sigmunden, König Georgen, König Matthien, König Wladißlawen, und König Ludewigen, unserm liebsten Brudern und Schwagern, aller milder gedencken, unserern Vorfahren, und Unß, alß Königen zu Behmen, außgegangen und gegeben, in allen Stücken, Artickeln, Clauseln, Terminen, Meinung und Worten, halten gebrauchen sollen und mögen, gleicher maß und meinung, alß ob alle dieselben ihre privilegia, Handfesten und Briefe, von Worte zu Worte benannt, und aufgeschrieben wehren.

Und demnach aus sonderlichen Gnaden und Königlicher Macht, alß ein Vollmechtiger Regierender König zu Behmen, begnaden Wir den obangezeugten Fürsten Carln, seine Erben und Nachkommen, damit sie gantze volle Macht und Gewalt sollen, und mögen haben, Ihre Schloß, Stette, Landt, Leuthe und Güther, mit aller ihrer Ein- und Zugehörungen, wie oben klerlich berüret ist, so sie itzund haben und gewinnen möchten, bey gesundem Leibe, oder an ihrem Todtbette, eines theilß oder gar, wem sie wollen, verschaffen, verschreiben, vermachen, vereignen und geben mögen, unter ihrem eigenen Brieff und Siegel, vor Unß, unseren nachkommenden Königen zu Behmen, und sonst vor allermenniglich, frey und unverhindert.

Gebiethen darauff allen unsern, des Königreichs Behmen Unterthanen, den obgedachten Fürsten, seinen Erben und Nachkommen an solcher ihrer Freyheit, und Begnadung nicht Irren, oder Einigerley einhalt thun, Noch das Niemanden zu thun gestatten, Sondern sie dabey zu schützen, schirmen und handhaben, kein anderes thun, bey Vermeidung Unserer und Nachkommenden Königen zu Böhmen schwere Straffe und Ungenadt. Das meinen Wir ernstlich. Jedoch, daß Wir unß, unseren Nachkommen und Erben, Königen und der Crohn zu Böhmen, unser dienst und Pflichte, so vor Alters darauf gewest, vorbehalten und ausgezogen wollen haben.

Zu Uhrkundt mit Unserm Königlichen Anhangenden Innsiegel besiegelt. Geben auf Unserem Königlichen Schloß Praga, Am Sontag nach Lamperti, Nach Christi Unsers Herrn Geburt 1528. Unserer Reiche des Hungarischen und Behmischen Im Andern Jahre. ꝛc.

LXIII.

Verschreibung Hertzogs Carls zu Münsterberg, daß seine Gemahlin Anna die ihr verpfändete Stadt Münsterberg, mit ihren Pertinentien und Meliorationen, Zeit Lebens inne haben, und nutzen solle, d. d. an der Ascher-Mitw. Anno 1529.

Wir Karll von GOtts Gnaden Herzogck zu Münsterbergck in Schlesien zur Oels, Grav zu Glatz ꝛc. Oberster Hauptmann in Nieder-Schlesien: Bekennen hie mit diesen unserm offnen Brive und thun kund for männiglich: nachdem der Hochgebohrnen Fürstin unser frewntlich lieben Gemahl, Fraw Anna, gebohrne Herzogin zu Sagan und Schlesien, Herzogin zu Monsterberck ꝛc. als einen Erbnehmen weylant Irer Ld. Schwester auch der Hochgebornen Fürstin unser freuntlich lieben Schwegerin Frau Hedwigen, gebohrne Herzogin in Schlesien zum Sagan ꝛc. milder Gedächtniß unser Statt Münsterberg samt dem zugehörigen Kreyß und weichbilde zugestanden und heimgefallen, welches von Uns in einer summa Geldes zu einem freihen Pfande, mit allerley Herrlichkeit und Nutzungen Inhalt unsers Fürstlichen voltzogenen Pfand-Brives Irer Ld. eingereumt und verschrieben und was nu Ire Ld. in der Zeit als J. Ld. solche Pfandschafft inne gehalten erblicher oder wiederkäufflicher Zinse, Renten Nuczungen Einkommen und Genüße zu sich gekaufft und von andern abgelöset und in was Nahmen oder Schein das geseyn möchte damit J. L, die Nuczungen obberürter Pfandschafft gemehrt und gebessert aber noch hinfort zu künftigen Zeiten zu sich keuffen abelösen freyhen mehren und bessern würd, dasselb alles nichts ausgenommen zulassen und vergonnen wir J. Ld. als der Erb-Fürst zu Monsterberg vor Uns Unsre Erben und Erbnehmen hiemit kegenwörtiglich in Krafft und Macht dis Brives an iren Besten Nutz und Frommen zuwenden und darmit als mit J. Ld. eigen propper Gutt noch J. Ld. besten Gefallen ganz mechtiglich zu thun und zu lassen vor Uns Unsre Erben und nachkommende Fürsten und Herrn zu Monsterberg und sonst menniglich unverhindert: Darneben verpflichten wir Uns och kein J. Ld. vor Uns und Unsre Erben als wir ehr und zuvor dann J. Ld. nach dem Willen des Allmechtigen GOtts Tods halben abgingen daß J. Ld. so lange sie lebt solch Pfandschafft soll und mag halten und besitzen und bey J. Ld. leben vor Uns odir Unsern Erben und Erbnehmen nicht gelöset, noch abgekaufft werden alles Treulich und ungefehrlich: Czu Uhrkund mit Unserm Fürstlichen anhangendem Innsiegel bestettigt gescheen und geben zu Franckstein an der Ascher-Mittwoch nach Christi Unsers lieben HErrn Geburth im funffzehnhundert und neun und zwanzigsten Jare. Dabey sint gewesen die Hochgebornen Fürsten Unsre lieben Söhne, Herr Joachim Herr Heinrich Herr George Gebrüdere Herzoge czu Münsterberg und die Ehrenvesten Unsre lieben Getreuen Franz Reibnitz vom Kauden Unser Hoffmeister Christoff Razbor vom Pribom Unser Hauptman zu Franckenstein Gottfried von Adlsbach Unser Canzler und Jeremia Welcher unser Secretair der diesen Brief in Befehlung gehapt.

LXIV. Des

LXIV.

Des Römischen Königs Ferdinandi I. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien Schreiben die Anordnung derer Vormünder vor Hertzog Heinrichs des II. zu Münsterberg und Oels hinterl. Kinder betreffend, d. d. 23. Aug. An. 1548.

Der Hochgebohrnen Margarethen gebohrner Herzog zu Mecklenburg: Fürstin zu Wenden: Gräfin zu Schwerin: Stargart: und Rostoch, der Lande Wißmar und Rostock Frau Weyland Herzog Heinrichs zu Münsterbergs nachgelaßenen Wittib, Unsrer Fürstin: Muemben und liben Andächtigen:

Ferdinand von GOttes Gnaden Römischer: Hungrischer und Böhmischer ꝛc. König ꝛc. Hochgebohrne Fürstin: Muemb und liebe Andächtige:

WIr haben Dr. Ld. Schreiben darinn Uns Dn. Ld. Derselben geliebten Gemahls, Herzog Heinrichs zu Münsterberg tödtlichen Abgang mit betrübtem und bekümmertem Gemüt zuerkennen gegeben beineben Uns umb Verordnung und Zugebung Unsrer Vormunden zu welchen Dn. Ld. neben Deroselben Kinder in vorfallenden Obliegen Zuflucht haben und ires Rats gebrauchen möchte demüthigst bittende nach längst angehört und vernomben und tragen ob solchem Dr. Ld. Verstorbenen Gemahels tödtlichen Abgang neben Dr. Ld. genedigs Mittleyden: Der Allmechtige wolle Derselben in irem Trübsal Göttliche Gnad und Gedult verleihen: So sind wir als Beschützer aller Wittben und Waysen des gnedigsten Erbiettens in allen Dr. Ld. und iren Kindern billichen Sachen und Obliegen und so viel Uns immer füglich und zuthun geziemden will Uns mit Gnaden zuerzeigen: Damit nun Dr. Ld. in derselben billichen Ansuchen wegen Verordnung getreuer Vormünd von Uns getröst und erhört, haben Wir den Hochgebohrnen Unsern Oheimb Fürsten und den Gestrengen Unsern lieben Getreuen Jörgen in Schlesien Herzogen zu Liegnitz und Brieg: und Heinrich Gotschen von Hertwigs-Walde aufm Neu-Schloß Dr. Ld. und iren Kindern, doch bis auf Unser gnädigstes Gefallen und Wiederrufen, zu Vormünden verordnet wie wir dann jedem hiermit insonderheit derhalben schreiben und Dn. Ld. aus eingeschloßner Abschrifft Unsrer Schreiben vernemben werden wie wir nit zweifeln sie werden sich des Uns zu Gefallen anzunemben nit weigern sondern Dn. Ld. in Iren und Irer Kinder Obliegen mit Rat und Hülff nit verlassen, wolten wir Dr. Ld. der wir mit Gnaden geneigt genädiger Meynung und zu Trost nit verhalten.

Geben in Unsrer Stadt Wien den 23. Tag Augusti, Anno M. D. XLVIII. Unsrer Reiche des Römischen im XVIII. und der andern allen im XXII.

LXV.

Kaysers Rudolphi II. als Königs in Böhmen und Obristen Hertzogs in Schlesien General-Confirmation aller Privilegien und Freyheiten derer Stände von Prälaten, Ritterschafft und Städten des Fürstenthums Münsterberg und Weichbildes Franckenstein, d. d. 30. Maij An. 1584.

WIr Rudolph der andre von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Keyser zu allen Zeiten Merer des Reichs in Germanien zu Hungarn und Böhaimb Dalmacien Croacien König: Ertz-Herzog zu Oesterreich Marggraff zu Mähren, Herczog zu Lüzenburg und in Schlesien-Marggraf zu Lausnitz: Bekennen vor Uns Unsere Erben und Nachkommende Könige zu Böhaimb und Obrister Herczoge in Schlesien öffentlich mit diesem Briefe und thun kund männiglich: Nachdem uns die würdigen Andächtigen Gestrengen Ehrenvesten und Ehrsamen unsre liebe Getreue, die Stände von Prälaten Ritterschafft und Städten unsers Fürstenthumbs Münsterberg und Weichbildes Franckenstein unterthänigst gebeten haben daß wir ihnen alle und iede ihre und gemeines Landes erwarbne Privilegia Aussatzunge des Rechtens und andre Begnadunge, die sie von weyland Unsern vorfahren Röm. Kayserm und Königen zu Böhaimb auch Herczogen zu Münsterberg insonderheit aber von der jüngst verstorbnen Kayserlichen Majestet unserm geliebten Herrn Vater hochlöbl. seeligster Gedächtniß als Königen zu Böhaimb erlangt haben auch gnädigst zu confirmiren und zu bestättigen geruheten: Als haben wir angesehn ihre unterthänigste fleisigste Bitte auch betrachtet die Treue angenehme nützliche fleißige willige Dienste so sie und ihre Vorfahren unsern ehgemelten Vorfahren und Uns Unsrer Cron Bähaimb williglich und unverdrossen gethan, noch täglich ohn Unterlaß thun hinführo in künfftiger Zeit auch wohl thun können sollen und wollen und derowegen mit wohlbedachtem Muth rechten Wissen vorgehabten zeitlichen Unsrer Edlen Räthe der Cron Böhaimb und lieben getreuen Rath ihme und allen ihren Nachkommen alle und jegliche ihre Gnad Freyheit Recht, Handvesten, Brive Privilegia und Gewohnheiten die sie von Römischen Kayserm Königen und Königin zu Böhaimb unsern Vorfahren und denen Herczogen zu Münsterberg, sonderlich aber auch von hochgedachter Ihro Kayserl. Majestet Unserm geliebten Herrn Vater vermöge derselben Begnadung wie vermeldet, redlich hergebracht, erlanget und erworben in allen iren Stücken Puncten Artickuln und Begreiffungen wie denn die lauten und mit sich bringen und als ob sie von Wort zu Wort hierinnen inserirt und begriffen wären gnädiglich erneuert confirmiret und bestätiget; Verneuern confirmiren und bestätigen ihnen solches alles von Kayserl. und Königl. Macht, als ein König zu Böhaimb und Obrister Herzog in Schlesien hiermit wissentlich in Crafft dies Brives meynen seczen und wollen daß sie fürbaß mehr alle kräfftig und mächtig seyn sie auch darbey bleiben und derer an allen Enden gebrauchen und geniessen sollen und mögen vor aller Männiglich ungehindert: Gebieten daräuf allen und jeden unsern und des Königreichs Böheim und Herzogthümer Schlesien Unterthä-

tertbanen und lieben getreuen wes hohen oder niedern Würden Standes oder Wesens die seyn, fürnemlich aber unsern Obern und Unter-Haupt- und Amptleuten ernstlich und vestiglich mit diesen Brive, daß sie die vergenannten Stände Manne und landschafft unsers Münsterbergischen Fürstenthumbs und Franckensteinischen Weichbildes und ihre Nachkommen an solchen vorgenannten ihren Gnaden, Freyheiten Rechten, handfesten Briven Privilegien und gutten Gewohnheiten fürbaß nicht hindern noch irren sollen in keine Weise: sondern gedachte Ober- und Unter-Haupt-Leuthe sie dabey von Unser und Unser Cron Böhaimb wegen handhaben, schützen schirmen und getreulich bleiben lassen, als lieb ihnen sey unsre schwere Straft und Ungnad zuvermeiden. Des zu Uhrkund besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Innsiegel. Gegeben auf Unserm Königlichen Schloß Prag den 30. Tag des Monaths May nach Christi unsers lieben HErrn und Heylandes Geburt im 1584. Unsrer Reiche des Römischen im 9ten, des Hungrischen im 12ten: und des Böhmischen in neunten Jare.

LXVI.

Orden des Todten-Kopffs dessen Grand-Prior anjetzo der Durchlauchte Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Sylvius, Hertzog zu Württemberg und Teck, auch in Schlesien zu Oelße, Graf zu Mümpelgardt, Herr zu Heydenheimb, Stahrenberg und Medzibohr ꝛc. Grand-Priorin aber die Durchlauchte, Hochgebohrne Fürstin und Frau, Frau Sophia Magdalena, verwittibte Hertzogin zu Münsterberg und Oels, gebohrne in Schlesien, zu Liegnitz und Brieg, Gräfin zu Glatz Frau zu Sternberg und Medzibohr ꝛc. zu stetem Andencken der allgemeinen Sterbens-Nothwendigkeit und Erweckung aller Adelichen und Rittermäßigen Tugenden erfunden, und aufgerichtet in der Fürstl. Residenz-Stadt Oels, An. 1652.

VOr Hochgedachte J. J. F. F. Gndn. Gndn. entbiethen allen und Jeden Damen und Cavaglieren, so sich in diesen neuaufgerichteten Orden einzulassen Lust und Belieben tragen, Standtes Erheischung nach, Dero Freündschafft, Fürstliche Gunst, Wohlbewogenheit, Huld und Gnade, und geben ihnen dessen Ursprung und eigentlichen Zweck durch folgendes Nachrichtlich zuvernehmen:

Daß in steter Betrachtung des Todes die gröste Weißheit bestehe, ist zu allen Zeiten nicht allein heyliger Leuthe, sondern auch der vernünfftigen Heyden beständige und grundfeste Meynung gewesen, in sonderbahrer Erwegung, daß nichtes den Menschen sowohl von den Lastern abhalte, und hergegen zu den Tugenden anleite, als sothane Betrachtung des Todes; vor deme wir arme Sterblichen nirgends und niemahls sicher, der Uns auch bald von dem ersten Augenblick an, wenn wir gebohren werden, stets auf der Fersen nachschleichet, also, daß kein Orth zu finden, da er nicht hinkomme, keine Vestung sowohl verwahret, die er nicht ersteige, keine Königliche Crone selbtem die Augen verblenden, keine Helden-Stärcke ihme die Hände binden; keine Kunst seine Halßstarrigkeit beügen, keine Beredsamkeit seine ohnbarmhertzige Sinnen lencken und bewegen kan.

Sintemahl dann das Leben ein solch zerbrechlich Gut, und nichts anders als eine Reise zum Sterben ist, dahin wir geraden Weges eylen, sobald Wir nur den ersten Schrit in diese Welt thun; Uberdieß auch die wandelbahren und nichtigen Eytelkeiten unsers flüchtigen Lebens (darin Wir doch zuweilen unsere Ergötzung und Vollkommenheit, wiewohl vergeblich, suchen) mit schnellem Fuß davon lauffen: So haben in dessen allen Wahrnehmung obgedachte heylige Leute, und die vor andern mit sonderbahrer Vernunfft und Weißheit begabete Heyden der höchsten Nothwendigkeit zu seyn ermessen, daß so gestalten Sachen nach ein Jeder Mensch ihme in Zeiten den Todt bekannt machen, sich stets in Bereitschafft halten, und allen Fleiß dahin ankehren solle, womit er dermahleinst dieses seines Feindes in guter Stellung erwarten, und unerschrockenen Muths den Kampff mit selben antretten, bevorab aber nach seinem Abschied ein immerwehrendes Lob und Gedächtnüß hinter sich verlassen möge. Dann, wie der weise Seneca sagt, so ist das Leben an sich selbst nicht so gar eine grosse Sache, ein gresses aber ist ehrlich und rühmlich zusterben, weil jenes Bösen und Guten zugleich gemein, dieses aber nur bey denen zu finden, welche sich in ihrem Leben wohl verhalten, und aller Tugenden beflissen. Dahero ist nun kommen, daß bey den Heyden mächtige Könige und Potentaten mitten unter Ihren Triumphen, Königlichen Crönungen, oder andern Fröhligkeiten, zum theil durch gewisse bestelte Personen, zum theil durch allerhand Bildniße und Todes Bemerckungen sich der Sterblichkeit erinnern, und gleichsam gutwillig ihrer Eitelkeit überweisen lassen. Wie dann auch in der Christenheit hohe Häupter gefunden worden, welche zu ebenmäßigem Ende einen Sarch stets umb und bey sich geführet.

Solchen löbl. Beyspielen zu folge, haben mehr. Hochgedachte Ihro Fürstl. Gnaden Herr Sylvius, Hertzog zu Würtenberg und Teck, auch in Schlesien zur Oelßen ꝛc. gleichfalls bey Dero erreichtem hohen Verstande und vollkommenem Alter, je und alle Wege dergleichen heylsame Gedancken nicht allein in Dero Fürstlichem Gemüthe Platz und Raum gegeben, sondern auch in Dero Fürstlichem Cabinet zu einem stets Merckmahl Ihro einen Todten-Kopff vor die Augen gestellet, und sich nunmehro entschlossen, zu mehrer Fortpflantzung derley höchstnöthigen und nützlichen Todes-Betrachtung einen sonderbahren Orden unter dem Nahmen und Kennzeichen eines Todten-Kopffs zu erfinden und aufzurichten.

Nachdem auch Ihro Fürstl. Gnaden, Frau Sophia Magdalena, verwittibte Hertzog zu Münsterberg und Oelßen, gebohrne Hertzogin in Schlesien, zu Liegnitz und Brieg ꝛc. von solchem Lobwürdigen

digen Vorhaben Nachricht erlanget, ist sofort bey deroselben gnädige Bellebung erwachsen, in diesen Orden zutretten, und selbsten nichts minder bey dem Höchstlöbl. Frauenzimmer einzuführen. Damit aber solcher umb sovielmehr auf gewissen und guten Grund gebauet werde; haben J. J. F. F. Gndn. Gndn. beyderseits nachfolgende Regeln oder Gesetze, welche von allen und jeden Damen und Cavaglieren, so in bemelten Orden sich zubegeben Lust tragen, genau beobachtet werden sollen, abfassen und hiermit eröffnen lassen.

I.) Weil alle andere Orden gemeiniglich ihr gewisses Insigne oder Kennzeichen haben: Als soll bey diesem ein jedes Mitglied, zu steter Betrachtung des Todes, welcher dessen einiger Zweck ist, allezeit einen Ring mit einem Todten-Kopff, an einem schwartzen Band tragen, und zwar an der lincken Hand, weil solche dem Hertzen am nechsten; gestalt diese Gesellschafft auch von aller Falschheit entfernet seyn soll.

II.) Demnach zu diesem Orden nur diejenigen einen freyen Zutritt finden, welche aus hohen vornehmen, untadelhafften Geschlechten entsprossen, und sonsten eines wohlberuffenen Nahmens sind; So haben sie auch ihnen billig angelegen zu halten, daß sie den Weg, so ihnen durch ihrer Vorfahren löbliche und denckwürdige Thaten allbereit geöffnet ist, unausetzlich wandeln, und die ererbete Würde durch selbst eigenes Wohlverhalten umb soviel mehr besestigen mögen.

III.) Nichts minder wird ein jedes Glied dieses Löblichen Ordens alle seine Sorgfalt dahin richten, daß es sich weder durch Ehrsucht, noch einigen ohnglücklichen Zufall von der einmahl beschrittenen Tugend-Bahn abwendig machen lasse, in Erwegung, daß ein rühmlicher Todt besser, als das glückseeligste Leben sey.

IV.) Sobald eine Dame oder Cavaglier zu dieser Gesellschafft einige Zuneigung empfinden würde, und sich darein als ein Mitglied einverleiben lassen wolte; haben sie sich bey J. J. F. F. Gnadn. Gnadn. dem Herrn Grand-Prior oder Frauen Grand-Priorin hierumb gebührlich anzumelten, allwo ihnen dann, wie man sich hierinnen zu verhalten, mehrer Bericht wird ertheilet werden.

V.) Sintemahl dieser Orden eine Societät oder Gesellschafft genennet wird: als ist eine Dame oder Cavaglier, so selbter beygethan, verbunden, im Fall deren Mitglied etwann fälschlich angegeben, an seinem Rittermäßigen Tugenden verkleinert, oder ihme sonsten übel nachgeredet würde, solches demselben zu offenbahren, auch seine Estime, nach Gelegenheit der Sachen, durch zuläßliche Mittel zu schützen und handhaben.

VI.) Wann eine Dame oder Cavaglier in dieser Societät sich in den Standt der heyligen Ehe begeben wolte; sollen sie solch ihr Vorhaben, einem von Ihren Mitgliedern zu eröffnen, und dessen räthliches Gutachten hierüber einzuhohlen, sich schuldig erkennen.

VII.) Da es sich begebe, daß einem von den Mitgliedern dieses Ordens ein Unglück oder unverhoffte Gefahr zuhanden stiesse, ist die sämbtliche Societät verbunden, wegen des Bandes der Christlichen Liebe und Einigkeit, ihme nach Möglichkeit mit Hülffe beyzuspringen, und selbtes in der Noth nicht zuverlassen.

VIII.) Dafern ein Mitglied dieses Ordens das obbemelte Zeichen der Gesellschafft verliehren, oder ihme entwenden lassen würde; Soll es dasselbe nicht ehender wieder zu führen befugt seyn, biß ihm die Licenz oder Freyheit von J. J. F. F. Gnadn. Gnadn. dem Herrn Grand-Prior oder Frau Grand-Priorin gegeben wird, auch diejenige Straffe, so ihme seinem Stand nach auferlegt werden möchte, mit Gedult annehmen.

IX.) Sollen alle und jede Glieder dieser Löblichen Societät sich aller ohngeziehmenden Lust und Uppigkeit, es sey im Panquetiren, Spielen, Tantzen, oder anderer dergleichen Kurtzweil, wie die Nahmen haben mag, gäntzlich entäussern, und alle Frölichkeit dergestalt mäßigen, womit selbte nicht über die Gebührnüß und gegenwertige Gesetze ausschreiten möge; in Anmerckung, daß diese Societät nicht zur Lust und Freude, sondern zu steter Betrachtung des Todtes und allgemeiner Sterblichkeit ist aufgerichtet worden.

X.) Letztlich, wann es sich zutrüge, daß eines von den Mitgliedern dieses Löbl. Ordens, nach dem Willen GOttes, diese Welt gesegnen, und der Societät das letzte Vale geben müste; Soll selbte ingesambt, zu Bezeügung Christlichen Traurens und Mitleidens, und zwahr ein Cavaglier einen schwartzen Flohr, eine Dame aber, ein schwartzes Band, ein gantzes Jahrlang, zutragen schuldig und verbunden seyn.

Memento Mori.

Nota. Anno 1652. bey Aufrichtung des Ordens vom Todten-Kopff, sind meist alle damahls am Fürstl. Hoffe befindlichen Damen und Cavagliers, sowohl andere untadelhafften Geschlechts, zu Mitgliedern dieses Ordens auf und angenommen worden, als da gewesen:

Hannß George von Langenau, Lands-Hauptmann.
Wolff Christoph von Kessel, Hoff-Marschall.
Johann Hubrig, Cantzler.
Hanß von Studnitz, } Fürstl. Regierungs-
Nicol von Döbschütz, } Räthe.
Matthæus Scholtz, }
Gottfried von Siegroth, } Fürstliche Land-
Hannß Georg von Studnitz, } Räthe.
Hannß von Kalckreuter, }
Just von Koßboth, Stall-Meister, nachmahls Hoff-Marschall.
Joh. Wilhelm Agricola, Med. Dr. und Fürstl. Leib-Medicus.

Vom Frauenzimmer.

Helena von Abschatz, gebohrne von Tschammer, Wittib und Frau auf Waltschave, der Hertzogin Hoff-Meisterin: ingleichen vorermeldter Cavalliers, Frau Gemahlinnen.

LXVII.

Ehestifftung zwischen Hertzog Sylvio Friedrichen zu Würtemberg-Oels, und der Printzeßin Eleonora Charlotta zu Württemberg-Mömpelgardt, d. d. 7. Decembr. An. 1671.

VOn GOttes Gnaden Wir Elisabeth, verwittwete Hertzogin zu Würtemberg und Teck, gebohrne Hertzogin zu Münsterberg, in Schlesien zur Oelß ꝛc. Tot. Tit. wie auch von desselben Gnaden Wir Sylvius Friedrich, Hertzog zu Würtemberg und Teck, auch in Schlesien zur Oelß, ꝛc. Tot. tit. Uhrkunden und bekennen Krafft dieses öffentlich und vor jedermänniglich, was massen, mit so wohl respective Unsers HochgeEhrten Herrn Vetters und Bruders, auch gnädig Hochgeehrtesten und Hertzgeliebten Herrn Vetters, Schwieger-Vater und Gevatters Gndn. des Durchl. Fürsten und Herrn Georgens, Hertzog zu Würtemberg und Teckh ꝛc. Tot. Tit. als Unseren Hertzogin Elisabeth Maria gnädigen Consens und Einwilligung, bey Unserer Hertzogs Sylvii Friedrichs mit der Durchlauchtigen Fürstin Frauen Eleonora Charlotta, gebohrnen und vermählten Hertzogin zu Würtemberg-Teckh und Chastillon, auch in Schlesien zur Oelß ꝛc. Tot. tit. Unserer Hertzgeliebten Fr. Gemahlin Lbd. glücklich geschlossenen Vermählungs-Allantz auf dem Schlosse zu Montpelgardt den 7. Dec. An. 1671. gewisse Ehe-Pacta abgehandelt und aufgerichtet, und nicht nur von hochgemelt respect. Sr. Lbd. und Gndn. den Herrn Hertzogen von Mondtpelgart, und Hertzogin Elisabeth Maria, sondern auch von Unß Hertzog Sylvio Friedrichen ꝛc. und beynebst von Unsers resp. freundl. geliebten Herrn Sohnes Bruders und Gevatters, des Durchlauchtigen Fürsten Herrn Christian Ulrichs, Hertzogs zu Würtemberg und Teckh, auch in Schlesien zur Oelß und Bernstadt ꝛc. tot. tit. Lbd. eigenhändig unterschrieben und besiegelt und also kräfftigst vollzogen und bestärcket worden, welcher Ehe-Pacten Inhalt, von Wort zu Wort dergestalt lautet:

Von GOttes Gnaden wir Georg Hertzog zu Würtemberg und Teckh ꝛc. Tot. tit. und von desselben Gnaden wir Sylvius Friedrich, Hertzog zu Würtemberg und Teckh, auch in Schlesien zur Oelß ꝛc. Tot. tit. thun kund und bekennen öffentlich mit diesen Brief, daß wir GOtt zu Lob und Ehren, zu dem zu Erhalt-Bestättig- und Vermehrung beständiger Freundschafft und naher Verwandniß, auch beyderseits Fürstl. Häusern zu reichlicher Aufkunfft und Wohlfarth wohlbedächtig und mit vorgehabten Rath auch guten Wissen und Willen, insonderheit der Durchlauchtigsten Fürstin, Frauen Annæ Eleonoræ, Hertzogin zu Würtemberg und Teckh, Gräfin zu Mondtpelgarth ꝛc. gebohrner Gräfin zu Nassau-Saarbrücken ꝛc. Wittwen, Und Unsers Hertzog Georgens hertzvielgeliebten hochgeehrten Frauen, Frauen Mutter, wie nicht weniger auch der Durchlauchtigen Fürstin Frauen Annæ, Hertzogin zu Würtemberg-Teckh und Chastillon, Gräfin zu Mondtpelgarth und Colligny, Unserer hertzgeliebten Gemahlin, sodann der zugleich Durchlauchtigen Fürstin Frauen Elisabeth Mariæ, verwittbeten Hertzogin zu Würtemberg und Teckh, gebohrner Gräfin zu Münsterberg in Schlesien zur Oelß ꝛc. tot. tit. Unser Hertzog Sylvii Friedrich hertzlieben und geehrtesten Frauen Mutter Unß einer näheren Freundschafft und Vermählung der heil. Ehe zwischen Hertzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg Lbden und unser hertzlieben Tochter, Fräulein Eleonora Charlotta, Hertzogin zu Würtemberg Teckh Chastillon, Gräfin zu Mondtpelgarth und Colligny Fräulein zu Heidenheim ꝛc. am andern Theil vereiniget, abgeredet und vergleichen Uns derohalben Krafft dieses in der besten Form, und folgender Gestalt: Erstlich wollen wir Hertzog Georg zu Würtemberg, ermelte unsere hertzgeliebte Tochter Fräulein Eleonoa Charlotta, seiner Hertzogs Sylvii Friedrichs Lbd. zu Würtenberg zu einer ehelichen Gemahlin, wie sich nach Ordnung Christl. Kirchen gebühret, zugesaget und versprochen haben, thun das auch in Krafft dieses Briefes, und wir Hertzog Sylvius Friedrich zu Würtemberg, sollen und wollen auch gedachte Unsere freundl. geliebte Braut Fräulein Eleonora Charlotta zu Unserer künfftigen Gemahlin nehmen, haben und behalten.

Betreffende aber die Volziehung dieses Ehegelöbnisses, so mit gewöhnl. Christ-Fürstlichen Ceremonien Beylager und dergleichen zu solennisiren, und zu bestetigen, wollen wir Hertzog Georg zu Würtemberg gnädigst bewilliget haben, weil hochgedacht Unsers freundl. geliebten Vetters, Hertzogs Sylvii Friedrichs zu Würtenberg Lbd. aus sondern Considerationen und Hindernissen, nicht wohl gelegen, sich albero deßwegen einzufinden, daß solches zu Oelß Fürstl. Herkommen und Gebrauch nach, auf unser Hertzog Sylvii Friedrichs Unkosten, mit göttl. Verleihung und Beystand vollzogen werden, und damit dazu ein gewisser Tag benennet und angesetzet werden möge, wollen wir Hertzog George vor ernanter Unser hertzlieben Tochter Abreise, zum wenigsten 10. Tage zuvor, und ehe sich solche auf den Weg begebe, per Post schrifftl. berichten, auch derselben Ein 1000. Thlr. Reise-Kosten verschaffen und erlegen lassen.

Zu dem vorernannten Unser Hertzogs Georgen zu Würtemberg ꝛc. hertzlieben Tochter und Princeßin vermöge des in An. 1607. aufgerichteten Landtags-Abscheid. und An. 1617. hernach zwischen denen Herrn Gebrüdern, Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. erfolgten auch nachgehends in An. 1628. Confirmirten brüderlichen Vergleichs, zu rechten Heyrath-Guth 20000. Gulden zu 15. Batzen, oder 60. Creutzer gerechnet, gebühren welche Summa der 20000. Gulden auf behörige gnungsamme Verschaffung des regierenden Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. hergeschossen und ausgezahlet werden sollen. Falls aber solche schuldige Erlegung nicht erfolgen wolte, so erklähren wir Unß gnädig dahin, dieselben Unserer hochgeliebtesten Tochter und Princessin zu Ihrer Fürstl. Aussteuer, wo nicht bald nach dem Fürstl. Beylager, doch in Jahr und Tag hernach, aus Unsern Fürstl. proper-Mitteln auf Unsere Unkosten nach Breßlau zu übermachen, oder sonst auf andere bequeme Wege erlegen zu lassen, auch nach dem unverhofften solchen säumigen Fall,

selbe rechtmäßiger Weise, dem Herkommen gemäß zu verzinsen, Unsern Regreß aber hinwieder an den, so dafür zu haften schuldig erfunden wird, zu suchen und vorzuhalten, wie wir Uns auch solchen ausdrücklich und aufs zierlichst vorbehalten haben wollen.

Nach dessen würcklichen Auszahlung so wird und soll Unß vorerwehnten Hertzog Georgens hochgeliebte Tochter, wie bey Unserm Fürstl. Hauße Würtemberg in diesem Fall üblich, vor sich und Ihre Erben, wegen aller und jeder letzt und ins künfftige competirenden Erbgerechtigkeiten, und dergleichen andern Zusprüchen, jedoch bis nach Absterben des letztern Hertzogen, des Nahmens und Stamms Würtemberg, ꝛc. ꝛc. der auch ohne Nachtheil der Fürstl. Häuser, alter Compactaten und Herkommen, mit Bewilligung dero hochgeliebten Herrn und Gemahls, Unsers hertzlieben Vetters und Sohnes, Hertzog Sylvii Friedrichs Lbd. gäntzlich verziehen und vergeben, massen denn zu Verhütung Difficultät ein Aufsatz bemelten Verzugs, wie derselbe zu seiner Zeit, und auf den gebührenden Fall zu thun seyn wird, verglichen und eingerichtet werden soll.

Dabenebst wollen wir Hertzog Georg zu Würtemberg ꝛc. mehrermeldte Unsere hertzliebe Tochter und Princessin mit 600. Thlr. werth an Kleynodien Kleidern, Silber-Geschirr, und dergleichen versehen, aussteuren u. abfertigen lassen. So dann wollen Wir Hertzog Sylvius Friedrich, so bald solch ehelich Beylager geschicht, ehe benannte Fräulein Eleonora Charlotta, Unsere künfftige hertzliebe Gemahlin, mit einer ehelichen Morgen-Gabe, als nehmlich 4000. Gülden Haupt-Guth, und 400. Gülden Jährl. Pension, neben Einhändigung eines Fürstl. præsents, freundl. versehen und begaben, und Ihro Lbd. auch derselben gnugsam und also versichern, daß dieselbe um selbe pension, auch in Zeit währender Ehe, Jährlich oder Viertel-Jährlich, richtig contentiret werden, und Ihro davon, wie auch von dem Haupt-Guth selbst nach Belieben bey lebendigen Leibe oder von Todes wegen zu disponiren, wie Morgen-Gabs Recht und Gerechtigkeit ist, frey und bevorstehen soll. Fürders wollen wir Hertzog Sylvius Friedrich, hochgedachtes zugebrachtes Heyrath-Guth der 20000. Gülden, gleichfals mit 20000. Gülden obgemelder Wehrung wiederlegen: Also daß Ihre Lbd. zu Zeit des Falles, wie hernach folgen wird, von solchen Heurat-Guth und Wiederlag, welches zusammen 40000. Gulden machet, von jeden 100. Gulden Haupt-Guthes 5. Gulden beständiger und gewisser jährlicher Nutzung und Gefällen, gehaben, auch Ihro Lbd. rückfalls Erben um das Heurath-Guth der 20000. Gulden, gewiß und hebig seyn sollen.

Ob nun wohl wir Hertzog Sylvius Friedrich die Versicherung des eingebrachten Fürstl. Heurath-Guthes und Wiederlage, auch die 4000. Gulden bewilligter Morgen-Gabe, annoch pro nunc, weil wir noch mit Unsers freundlich geliebten Herrn Bruders Lbd. in communione stehen, auf keine gewisse Güther einrichten können, sonder davor Unser gantzes Vermögen unterpfändl. hafften soll, so wollen wir doch, weil zu künfftiger Benennung eines Witthums-Sitzes sich unterschiedene Fürstl. Häuser, als Bernstadt, Dreßke, Carlsburg, Jandschdorff, Wielguth, ꝛc. befinden, welche zum Theil voriger Zeit schon die Fürstl. Frauen Wittwen besessen haben, welcher wegen und damit diß-fals unfehlbare Gerehr erfolge, Unsere Hochgeehrte Gnädige Frau Mutter sowohl vor sich, als in Statthaltung Unseres hertzgeliebten Herrn Bruders Lbd. diese assecuration, als andere hierin begriffene puncta, durch dero eigenhändig Fürstl. Subscription und Besiegelung corroboriren und bekräfftigen soll, Unsere geliebteste Vertrautin Fräulein Eleonora Charlotta mit einen Fürstlichen Witthumb auf den künfftigen Fall, welchen der grundgütige GOtt lange verhüten wolle dergestalt verweisen, versorgen und versichern, daß sie daselbst ihren Ansitz Ihren Stande und Herkommen gemäß, wohl haben können, und daraus 2000. fl. und 400. Gülden jährl. beständiger Gülden, ohne alle Beschwerung und Abgang an Geld jedes mahl volkommentlich wohl gehaben mögen.

Wir wollen auch bey etwa wieder einfallenden Kriegerischen Zeithen, wofür aber GOtt behüten wolle! Unserer hertzgeliebten Fürstlichen Gemahlin, neben ihren Fürstl. Witthum-Sitz in einen Unserer beyden Fürstl. Häuser in Breßlaw, ein freyes, sicheres Logiement denominiren, nicht minder gewisse Leib-Gedings Unterthanen von Adel bis in die 6. Personen zu dero schuldigen Bedienung, jedoch, auf Erforderung zur Aufwartung gegen Reichung Futter und Mahl, und daß dieselben in übrigen unter der Landes-Fürstlichen Jurisdiction verbleiben, mit erforderter Handtreue anweisen, und übergeben lassen; Nechst diesen sollen Ihro Lbd. Jagden, Feder, Wildpreth, wilde Fischereyen in dero Witthumbs-Ammt, sammt Frohn-Diensten, Jurisdiction, Frevela, Geld-Straffen, und Gerichts Bussen, gebühren, welche in den Witthum nicht pflegen angeschlagen zu werden, wie denn Ihro Lbd auch ohne einigen Anschlag und Abrechnung nothwendig Bau- und Brenn-Holtz von Unsern Forstmeister und Wald-Bereuther angewiesen, und auskömmlich gereichet werden soll. Solte auch das zum Witthumb verordnete Ammt die obgemeldte jährl. Einkünffte der angeordneten Witthumb-Gefällen nicht mit sich bringen, oder dazu nicht genugsam seyn, soll derselbe Mangel aus Unsern nechst gelegenen Herrschafften und Aemtern, und Ihren Gefällen, oder auch Unserer Fürstl. Rent-Cammer, auf Unsere und Unser Erben Kosten unsäuml. geliefert werden.

Es sollen auch Ihre Lbd. Unserer künfftigen Fürstl. Gemahlin in denjenigen Schloß- und Cammer-Güthern, so zu dero Fürstl. Witthums-Sitz, wie vorgeschrieben worden, alle Obrigkeit, Gericht und Herrlichkeit, nichts ausbeschieden, denn allein die hohe Fürstl. Landes-Obrigkeit und Erbhuldigung gebühren, die dabey befindliche Ammt-Leuthe Befehlhaber, Diener und Unterthanen, berührten Ammts, sollen J. L. geloben schweren und huldigen, wenn hochermeldetes Fräulein, Unsere künfftige Gemahlin nach Unsern Todte, welcher in GOttes gnädigem Willen stehet, sich ihres Witthums gebrauchen wollen, deroselben die Zeit ihres Lebens oder so lang, bis der Witthum nach veränderten Wittib-Stuhl, auf seine Masse abgelöset seyn wird, getreu, gewärtig, und gehorsam zu seyn, nach

Inhalt

Inhalt und Ausweiß des Witthum-Brieffes so deßhalb insonderheit aufgerichtet, und Ihrer Lbd. zugestellt werden soll. Würde es sich befinden, daß etwas von Güthern, Nutzen und Gefällen in dem besagten und verschriebenen Witthumb versetzet und beschweret sey, in wasserley wege es seyn möge; Damit soll ermeldes Fräulein Unsere zukünftige Gemahlin gar nichts zu thun haben, sondern wir Hertzog Sylvius Friedrich, oder Unsere Erben sollen dieselben auf Uns nehmen, und an andern Orthen erstatten und Gutt machen, ohne Ihro Lbd. Kosten und Schaden.

Ferner und damit Ihro Lbd. auf den Fall ihren Witthumb wohl beziehen, und ihren Ansitz allda, ihren Stande gemäß, ohne ihre Ungelegenheit und einigen Mangel, wohl haben mögen; Alß sollen und wollen wir Hertzog Sylvius Friedrich, oder Unsere Erben, das Hauß mit Gebäu, Haußrath und aller Nothdurfft, wohl zurichten und bestellen lassen, ingleichen die Grund- und Haupt-Gebäu, sammt was von unversehenen Brand-Krieges-Schaden, und andern gefährlichen Fällen herrühret, und inskünfftige herrühren möchten, zu repariren und zu bessern, schuldig und verpflichtet seyn; Also daß Ihro Lbd. damit, ausser die beständige Haltung, gar nichts zu schaffen haben soll.

Dabeneben sollen und wollen wir Hertzog Sylvius Friedrich oder Unsere Erben hochernennter Fräulein, Unserer künfftigen Gemahlin, bey solchen Ihro Lbd. Leibgeding mit ihren Leuthen, Güthern, Renten, Zinsen und Nutzungen der Morgen-Gab, und sonst all den ihrigen gegen männiglich, nach Unserm besten Vermögen, handhaben, schützen und schirmen; Und Ihro Lbd. dessen in vor angeregten Vergleich und Witthums-Verschreibung gnungsam versichern.

Demnach und damit künfftiger Fälle halber man eine Gewißheit haben möge, wie es damit zu halten, ist weiters derhalben verglichen und abgeredt, ob sich begebe nach den Willen GOttes, daß wir Hertzog Sylvius Friedrich, vor Unserer zukünfftigen Gemahlin, Fräulein Eleonora Charlotta, mit Todte abgehen, und Leibes Erben mit Ihro Lbd. erzeuget, verlassen würden, die unter ihren volkommenen Jahren wären; So sollen dieselben, dem Herkommen gemäß, bevormündet werden, jedoch daß Ihro Lbd. als legitima Tutrix davon nicht excludiret werden können, und sie dabey guten Fug und Gewalt haben, das obbememeldte Schloß, Hauß, Ammt, so zum Witthum assigniret, und ihren Stande gemäß gebauet und zugerichtet seyn soll, mit Obrigkeit und Zugehörungen, nach Besage des Witthum-Brieses, einzunehmen und zu beziehen, und ihren Staat davon zu halten ihr Lebenlang, aldieweil sie ihren Wittwen-Stand nicht verändern wird, ohngehindert manniglichs. Und Ihro Lbd. als den zu ihren Ufzug, Abfertigung und Abstand, bey solchen Witthums-Stand einen auskömmlichen Vorrath und Beylaß unter gewisser Specification ohne einigen Abzug und Abrechnung, wie bey den Fürstl. Häusern in Lande Schlesien dießfals bräuchl. und Herkommens, verschafft werden, auch den Witthum, wenn alda nicht genugsam Haußrath und dergleichen Mobilien verhanden, der Gebühr und also volkommentlich bestelt werden, daß Ihro Lbd. davon Ihren Stande gemäß keinen Mangel haben.

Da auch Ihro Lbd. in Ihren Witthumb-Stande bey Unsern Kindern in einen Kosten zu verbleiben beliebig seyn würde, soll solches jeder weilen frey seyn, und demnach ein gewisses zuverläßiges Quantum zum wenigsten zur Helffte am Geld vor die Witthums Nutzungen jährl. erfolgen, doch daß Ihro Lbd. dero bey sich habende Leuthe mit gebührender Besoldung versehen sollen. Würde aber hochermeldte Fräulein Eleonore Charlotte, nach Unsers Hertzogs Sylvii Todte, welches in GOttes Gnädigen Willen stehet, Ihren Wittib-Stuhl verändern, und sich anderwerts verheurathen; Alsdenn soll es in Unsers Hertzog Sylvii Feidrichs Erben Willen, und Gefallen stehen, den Witthum-Sitz mit 20000. Gulden zugebrachten Heurath-Guthes abzulösen, und dabey neben schuldig seyn, die Wiederlag der 20000. Gulden jährl. zu Ihrer Lbd. Lebetage mit 1000. Gulden zu Verpensioniren; und Ihr solche Pension jedesmahl zu gewisser Zeit und (Termin in ihr sicher Gewahrsam) ohne Kosten zu liefern, auch sie dessen vor ihren Abzug gnungsam zu versichern, also und dergestalten, daß Fräulein Eleonore Charlotte den Besitz der 20000. Gulden Heurath-Guthes, sammt dem 20000. Gulden Wiederlages, ihr Lebenlang haben, nutzen, nüssen, und nach ihrem Absterben solches alles, auf den Fall nicht auch Kinder aus der andern Ehe hinterlassen, an Unsers Hertzogs Sylvii Friedrichs mit Ihro Lbd. erzeugeten Leibes-Erben, oder nach ihrem Absterben fürders derselben Leibes-Erben kommen und fallen, sammt denjenigen, so sie sonst mehr verlassen möchten.

Da aber Ihro Lbd. mit ihrem andern Ehe-Gemahl auch Kinder gewunnen, die nach ihren tödtl. Hintritt im Leben wären, so soll das gemeldte zugebrachte Heurath- und Paraphernal-Guth, und was sie sonst verlassen, auf die Kinder erster und anderer Ehe zugleich in Capita fallen, die 20000. Gulden Wiederlags-Gelder aber Unsern Hertzog Sylvii Friedrichs Erben, verbleiben, oder dafern dieselbe zur Zeit der Ablösung durch Unser Hertzog Sylvii Friedrichs Erben, Ihro Lbd. baar erlegt werden, hinwieder herausgegeben, und solches zur Zeit der Ablösung cavirt und versichert worden. Wird es sich aber nach dem guten Willen GOttes des Allmächtigen zutragen, daß ermeldt Fräulein vor Unß, Hertzog Sylvii Friedrichen mit Todte abginge, und keine Kinder von Unß erzeugt hinterliesse, so soll das zugebrachte Heurath-Guth sam̃t allen andern Ihro Lbd. übrigen Paraphernal-auch sonst erworbenen und ererbten Güthern, so sie in ihrem Leben von diesen allen nicht verschafft, noch davon vermacht und vergeben, auf des Fräuleins nechste Erben fallen.

Im Fall aber hochgedacht Fräulein Unsere künfftige Gemahlin, vor Unß Hertzog Sylvio Friedrichen, welches in GOttes Hand stehet, absterben, und Kinder von Unß beyden erzielet, hinterlassen würde, und Wir Hertzog Sylvius Friedrich zur andern Ehe schreiten solten, so soll das zugebrachte Heurath-Guth, und die übrigen Ihro Lbd. Paraphernal-Güther, wie dieselben zur Zeit ihres Absterbens sich befinden werden, allein an solche mit

Ihro Lbd. erzeigte Kinder erster und anderer Ehe in capita fallen und getheilet werden.

Weiters und dieweil wir Hertzog Sylvius Friedrich auch bewilliget, offtermeldte Fräulein Unsere künfftige hertzliebste Gemahlin, nach beschehenen ehelichen Beylager zu Bezeugung unsers freundl. Willens und Gemüthes, mit 4000. Gulden Haupt-Guths vorangeregter Wehrung, oder 400. Gulden Jährlicher pension zu bemorgengaben; So sollen und wollen wir Hertzog Sylvius Friedrich Ihro Lbd. deren absonderlich auch auf ihren Witthum und Amt, oder auch Unser Fürstl. Rent-Cammer mit nothdürfftigen Verschreibung also versichern, daß Ihro Lbd. solcher Jährl. und ein jedes Jahr besonder wohl haben mögen; die auch Ihro Lbd. richtig von Unsern Beammten daselbst sollen entrichtet und geliefert werden, und solle Ihro Lbd. guten Fug und Macht haben, die, wo sie sonst will zu verwenden, und zu verschaffen, und sich deren nach Morgengab Rechten und Freyheit zu gebrauchen, falls aber obgedacht Fräulein Unsere künfftige Gemahlin, ohne Leibes-Erben von Unß erzeugt, oder unverhofft und unvermachet derselben mit Tode abgehen, oder die sonst unveräussert hinter sich lassen würde, als denn soll dieselbe Morgen-Gabe an ihre nechste Erben fallen, und da Ihro Lbd. angeregte Morgen-Gab bey ihren Leben verschaffen, oder sonst verwenden würde, welches denn in Ihren des Fräul. Willkühr stehen soll, daß alsdenn und sonst Unß Hertzog Sylvio Friedrichen und Unsern Erben freystehen soll, solche Morgen-Gabe wohin die gewendet und fallen wird, um die Summa der 4000. Gulden zu lösen.

Was von Unß Hertzog Sylvio Friedrichen Unser Anverwandten mehrermeltem Fräulein, Unser zukünfftigen Gemahlin, auf der Hochzeit, oder sonst geschencket worden, daß soll so viel noch vorhanden Unsern erzeugten Kindern allein und voraus bleiben. Da aber Ihre Lbd. ohne Kinder von uns beeden erbohren, ab intestato mit Todte abgienge, so soll es mit demselben, gleich ihren andern paraphernal Guth und Geschenck, als Ketten, Kleinodien, Baarschafft, Silber-Geschirr, und dergleichen, auch was Ihro Lbd. mit zu Unß, und für sich bracht, auch zeithero ihr erblich angefallen seyn möchte, auch auf ihre nechste Erben gefallen seyn, jedoch das gantze Hochzeit-Geschencke neben andern, von Unserm Fürstl. Würtemb. Oelßnischen Hause herrührenden Stücken, auf den Fall, da Unsere hertzgeliebte Gemahlin Unsern Tod erlebet, also gehalten werden, daß solche, nach Dero Absterben, an Unsere mit deroselben erzeugte Fürstl. Leibes-Erben (oder in Mangel deroselben, an Unser Fürstl. Hauß, soviel vorhero davon nicht verschaffet worden:) kommen und fallen sollen.

Da auch ehebenannte Fürstl. Ehe-Gemahl in ihren beeden Leben sämmtl. Schulden gemacht hätten, die sollen von Hertzog Sylvio Friedrich zu Würtemberg und Unsern Fürstl. Erben ausgereichet und bezahlet werden, und Ihro Lbd. oder dero Erben damit nicht zu thun haben. Was aber Ihro Lbd. nach Einnehmung ihres Witthums, vor Schuld gemachet, und unbezahlt verliessen sollen Ihro nechste Erben ausrichten, und Unser Hertzogs Sylvii Friedrichs Erben damit nicht belästiget werden, es ist auch weiters abgeredet, ob Fräulein Eleonore Charlotte vor Ihren Ehe-Gemahl Hertzog Sylvio Friedrichen, oder hin und wiederum derselbe vor Ihro Lbd. nach dem Beyschlaff, und vor Erlegung des Heyrath-Guths auch Volziehung der Verweisung verstürbe, welches GOtt gnädig abwenden wolle! und daß nichts destoweniger alles das sich beyderseits gegeneinander zu leisten vermüge solchen Heurath gebühret, volzogen würde. Ob sichs aber zutrüge, daß GOtt auch gnädiglich verhüten wolle! daß dieser Ehe-Gemahl eines ehe und zuvor, ehe das eheliche Beylager geschehen, mit Todte verführe, alsdenn soll solche vorgeschriebene Ehe-Abrede gantz todt und ab seyn.

Alles übrige so hiedrinnen nicht absonderlich abgeredet worden, soll, nach beederseits Fürstl. Häusere Compactaten und Herkommen, oder auch wenn in denselben hierin nichts begriffen, nach Ordnung der gemeinen Rechten, entschieden werden.

Hierauf haben wir Hertzog Georg von Würtemberg für Unß und Unsere hertzliebe Tochter Fräul. Eleonore Charlotte, und wir Hertzog Sylvio Friedrich zu Würtemberg einander bey Unsern Fürstl. Würden, wahren Worten, Treue und Glauben versprochen und zugesaget: Versprechen auch hiemit, Krafft dis Briefes, daß wir vorgeschriebene Heurath-Abrede in allen und jeden inhaltenden Puncten und Articuln getreulich nachkommen, und dieselbe volziehen wollen, auch wir Hertzog Sylvius Friedrich auf vorbemelten Witthumb und Morgengab, viel benannte Fräul. Unsere künfftige hertzgeliebteste Gemahlin mit sonderen Verschreibungen, und allen andern Sachen, so dazu gehörig, und sich gebühret, aufrichtig gnugsaml. versichern und versorgen wollen, dessen Ihre Lbd. sicher und wohlhaben seyn soll. Alles treulich und ohn Gefehrde, und dessen zu Uhrkund seynd dieses Heuraths-Briefes zwey gleichlautende verfertiget, mit Unsers Hertzog Georgens sodann Unsers Hertzogs Sylvii Friedrichs, so wohl auch, vorermelten unser Hochgeehrten Fr. Mutter Gnd. eigenhändig unterschrieben und mit Unser allerseits anhangenden Fürstl. Secreten bekräfftiget und einem jeden Theil einer zugestellet worden. Geschehen in dem Schloß Mümpelgarth den 7. Monat Tag Dec. 1671. Jahres.

Georg, Hertzog zu Würtemberg. Elisabeth Maria Hertzogin zu Würtemb.

Sylvius Friedrich, H. z. W. O.

Christian Ulrich, H. z. W. O.

LXIIX.

Kayſers Joſephi I. als Königs in Böhmen, und Obriſten Hertzogs in Schleſien Reſolution, Krafft welcher er Hertzog Carl Friedrichen zu Würtenberg-Oels vor Majorenn erkläret, d. d. 9. Septembr. Ao. 1707.

WIr Joſeph ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kund jedermänniglich, daß Uns des (Tit.) Carl Friedrich, Hertzogen zu Wirtenberg und Teck, auch in Schleſien zu Oelß Lbd. gehorſamſt zu vernehmen gegeben; was maſſen S. Lbd. aus gewiſſen erheblichen Urſachen, und zumahln auch auff innſtändiges Verlangen Dero Ritterſchafft und Stände ſich entſchloſſen, die Regierung derer auff Sie erſtammten Landen anzutreten, mit unterthänigſter Bitte, weilen Sie die darzu erforderte Jahre noch nicht erreichet, wir Ihro nicht allein die Veniam ætatis zu ertheilen; ſondern auch die bißherige Tutelam auffzuheben, und die Ubernehmung der Regierung deſſen Antheils des Oelßniſchen Fürſtenthums zu erlauben, mithin Dieſelbe zu præſtirung der præſtandorum zu admittiren allergnädigſt geruhen möchten.

Wenn Wir denn, nach von behörigen Orten eingehohlten Bericht, gnädigſt wahrgenommen, daß der ſupplicirende Hertzog das 19. Jahr ſeines Alters in weniger Zeit antreten werde; annebenſt auch erwogen, daß nicht allein die Fürſtliche Vormundſchafft von dieſer, durch vielfältige Proceſſen und ſonſten in andere Wege, ſehr ſchwer-bekümmert fallenden Tutel befreyet zu ſeyn ſchon längſt gewünſchet; ſondern auch die Land-Stände, welche, nebſt beſagter Vormundſchafft, theils durch unterſchiedliche glaubhaffte Zeugnüſſen, und zum Theil auch ſelbſt eigene Erfahrnüß von Deſſen gutt- und rühmlichen Conduite gnugſam verſichert worden, ſelbſt das Verlangen trügen, damit Seine des Fürſten Lbd. pro Majorenni erkläret werden möchten; Und ſonſten die zu Ihrer Majorennität noch abgängige wenige Zeit durch Ihre Uns von des Königs in Preußen Lbd. ſo wohl als anderer Orten, angerühmte beſondere Capacität, Fürſtl. Qualitäten, und gute Vernunfft ſupplicret würden.

Als haben Wir, umb dieſer und anderer Urſachen willen, in ſolche Eingangs-ernannten Carl Friedrichs, Hertzogen zu Würtenberg, Teck und Oelß Lbd. allerunterthänigſte Bitte in Kayſer- und Königl. Gnaden gewilliget, und demnach mit gutten rechten Wiſſen Ihro die noch abgängige Jahre (jedoch Unſeren, und ſonſten Männigliches Rechten unſchädlich und unpræjudicirlichen) vollkommentlich verliehen, erſetzet und ertheilet.

Thun das auch, erſetzen und ertheilen Ihrer Lbd. ſolche hiermit aus Kayſer- und Königl. Macht und Vollkommenheit, in Krafft dieſes Brieffs, als regierender König zu Böhaimb, und Obriſter Hertzog in Ober- und Nieder-Schleſien; Alſo zwar und dergeſtalten, daß Sie nunmehro Ihrer Tutel befreyet ſeyn, auch die Regierung Ihrer Länder und Deroſelben hinterlaſſenen Antheils, antreten, ſolchen fernershin ſelbſten adminiſtriren, und darmit nicht allein frey diſponiren; ſondern auch alle und jede denen Majorennibus zuſtehende Actus vollbringen, wie nicht weniger allen geziemenden Handlungen und Geſchäfften, als ob Sie Ihre zur Vogtbarkeit zu Recht angeſetzte Jahre völlig erreichet hätten, ſich kräfftiglich annehmen, und zugleich auch die Tutelam Fratris fiduciariam, oder etwa andere Curatel zu übernehmen befugt ſeyn ſollen. Geſtalten denn Wir alle Defectus, ſo des abgängigen Alters halber eingewendet werden könten, hiemit auffgehebt und erfüllet haben wollen.

Und gebiethen hierauff allen und jeden Unſeren nachgeſetzten Obrigkeiten, Innwohnern und Unterthanen, was Würden, Standes, Ambts oder Weſens die in Unſerem Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien ſeynd; inſonderheit aber Unſerem Königl. Ober-Ambt daſelbſt, hiemit gnädigſt, daß ſie über dieſen mehr beſagten Carl Friedrich Hertzogen zu Würtenberg, Teck und Oelß ertheilten venia ætatis gebührenden Schutz und Hand haben, darwider ſelbſt nicht thun, noch das jemand andern zu thun verſtatten, bey Vermeidung Unſerer ſchweren Straff und Ungnad. Das meynen Wir ernſtlich. Zu Urkund ꝛc. Wien, den 9ten Septembr. 1707.

LXIX.

Statuta des Fürſtl. Würtemberg-Bernſtädtiſchen Ordens des Todten-Kopfs, welcher von der Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen, Frauen Louyſen Eliſabethen, verwittibten Hertzogin zu Sachſen ꝛc. gebohrner Hertzogin zu Würtemberg und Teckh, wie auch in Schleſien zur Oels und Bernſtadt ꝛc. als eine Großväterliche Stifftung im Jahr 1709. wieder erneuert, und mit einigen Regeln vermehret worden.

DEmnach der weyland Durchl. Fürſt und Herr, Herr Sylvius Nimrod, Hertzog zu Würtenberg und Teck, auch in Schleſien zur Oels und Bernſtadt ꝛc. Chriſtlöblichen Andenckens, unter andern Fürſtenmäßigen und zur gemeinen Wohlfahrt abzielenden Anſtalten auch im Jahre 1652. zu ſtetswehrender und jedem wahren Chriſten gebührender Erinnerung der Sterblichkeit, einen ſonderbahren Orden unter dem Nahmen des Todten-Kopfes, ſowohl vor Cavaliers, als auch vor Dames geſtifftet und aufgerichtet, über welchen dazumahl Se. Hochfürſtl. Durchl. ſelbſten Groß-Prior, dero Durchlauchtigſte Frau Schwieger-Mutter aber, Frau Sophia Magdalena, Hertzogin zu Liegnitz und Brieg ꝛc. Groß-Priorin geweſen. Und es aber mit ſothaner höchſtlöblichen Stifftung nach der Zeit dahin gediehen, daß dieſelbe nach und nach eingegangen, und nicht ferner fortgeſetzet worden.

Als hat die Durchlauchtigſte Fürſtin und Frau, Louyſe Eliſabeth, verwittibte Hertzogin zu Sachſen, gebohrne Hertzogin zu Würtenberg und Teck, auch

auch in Schlesien, zur Oels und Bernstadt ꝛc. als höchstgedachten Herrn Ordens-Stiffters Durchläuchtigste Enckelin, aus ebenmäßig Christfürstl. Intention, nehmlich zur Ehre GOttes, und zur Erbauung des Nechsten, jüngsthin in Nahmen der hochgelobten und allerheyligsten Dreyeinigkeit den festen Schluß gefasset, obermelten Orden des Todten-Kopffes, als eine höchstnützliche und löbliche Stifftung Ihres in GOtt ruhenden Herrn Groß-Vaters, wiederumb zu erneuern, und diejenigen Dames, welche hierzu aus eigener Bewegnüß belieben tragen möchten, unter folgenden Gesetzen und Ordens-Regeln in denselben auf- und anzunehmen:

I.) Seynd höchstgedachte Ihro Hochfürstliche Durchl. selbsten die Groß-Priorin solches Ordens, und behalten Sie sich hiermit ausdrücklich vor, noch bey Dero Leb-Zeiten eine Nachfolgerin dieser Würde zu benennen; Jedoch mit dieser Erklährung, daß nach Absterben solcher Nachfolgerin, oder woferne Ihro Hochfürstl. Durchl. vor Dero in GOttes Händen stehenden seeligen Abscheide keine Person zur künfftigen Groß-Priorin verordnet hätten, die gesambten Ordens-Dames zur Wahl schreiten, und selbige nach denen mehrern Stimmen einrichten, anbey aber allemahl eine aus denen Hertzoginnen oder Printzeßinnen des Hochfürstl. Würtenbergischen Stammes hierzu erwehlen, biß entweder, welches GOtt in Gnaden abwenden wolle, keine vorhanden, oder aber dieselben allesambt solche Würde anzunehmen nicht geneigt wären; Auf welchem Fall dann ermelte Ordens-Dames ihre Wahl auf eine andere Fürstin oder Printzessin zurichten haben. So soll auch umb desto besserer Ordnung willen, so offt das Groß-Priorat verlediget worden, die ältiste Ordens-Dame denen übrigen die vorhabende neue Wahl unverzüglich ankündigen, und selbige ermahnen, ihre Stimmen innerhalb 6. Wochen schrifftlich an dieselbe einzusenden.

II.) Sollen in diesen Orden nur allein diejenige auf- und angenommen werden, welche aus hohen, vornehmen und ohntadelhafften Fürstlichen, Gräfflichen, Freyherrlichen und Adelichen Geschlechtern entsproßen, und sonsten eines wohlberuffenen Nahmens seynd.

III.) Soll ein jegliches Glied bey Antrettung des Ordens angeloben, alle seine Sorgfalt dahin zu richten, damit es sich weder durch Ehrsucht, Gleichstellung der Welt, Heucheley, oder andere Laster von der einmahl beschrittenen Tugend-Bahn abwendig machen lasse; sondern damit es sich eyffrig befleißige, den wahren Glauben durch die Wercke zu beweisen, das Christenthumb nicht nur im Munde zu führen, sondern auch innerlich im Hertzen zu empfinden, und in der That auszuüben, auch solchergestalt den Lauff dieses Mühseeligen Lebens in rechtschaffener Liebe gegen GOtt und den Nechsten zu vollenden.

IV.) Sollen diejenige, welche zu diesem Orden einige Neigung empfinden, sich bey Ihro Hochfürstl. Durchl. der Frau Groß-Priorin entweder mündlich, oder in Schrieffien gebührlich anmelden, und umb Aufnehmung in denselben anhalten.

V.) Soll jede Ordens-Dame verbunden seyn, falls eines derer Mitglieder fälschlich angegeben, an seinen Tugenden verkleinert, oder ihm sonsten übel nachgeredet würde, solches demselben, nach Beschaffenheit der Sache, und soferne das beleidigte Mitglied standthafftig genug seyn möchte, dergleichen zugefügte Beleidigung, ohne sonderbahre Unruhe des Gemüths anzuhören, getreulich zu offenbahren, und seine Ehre durch zuläßige Mittel zu schützen und zu vertreten.

VI.) Soll diejenige Ordens-Dame, welche sich in den Stand der heyligen Ehe zu begeben entschlossen ist, ihr Vorhaben einem von ihren Mitgliedern zu eröffnen, und dessen Gutachten hierüber einzuhohlen, anbey auch solche und andere ihre freudige und traurige Begegnüsse und Veränderungen der Durchlauchtigsten Frau Groß-Priorin gebührend zu notificiren schuldig seyn.

VII.) Soll der gesambte Orden verbunden seyn, falls einen Mitgliede desselben einiges Unglück, oder eine ohnvermuthete Gefahr zustiesse, ihm, nach aller Möglichkeit, beyzuspringen, und mit Trost, Rath und That an die Hand zu gehen.

VIII.) Soll ein Mitglied, so offt es das Ordens-Zeichen nicht an sich tragen würde, eine Straffe von sechs Reichs-Thalern zur Armen-Cassa erlegen. Woferne es aber dasselbe entweder gar verliehren, oder entwenden lassen würde, soll es selbiges nicht ehe wiederumb zu führen befugt seyn, biß von Ihro Durchl. der Frau Groß-Priorin ihm solches von neuem erleubet wird. Auch soll es diejenige Straffe so ihm, seinen Stande nach auferlegt werden möchte, mit Gedult annehmen. Ferner soll einer jeden Ordens-Dame erlaubet seyn, von ihren Mitgliedern die verwürckte Straffe einzuheben, und solche zu der Ordens-Cassa einzusenden; Inmassen dann auch, wo sonsten die Ordens-Regeln von einer oder der andern übertretten würden, diejenige, welche es am ersten wahrnehmen, solches der Durchläuchtigsten Frau Groß-Priorin gebührend anzeigen, und der Straffe halber Bescheid erwarten sollen. Im Fall einer oder die andere sich in Erlegung der zuerkannten Straffe ungehorsam, oder sonsten denen Ordens-Regeln zuwieder bezeigen, und vorheriger Vermahnung und Erinnerung ungeachtet, davon nicht abstehen würde, so soll selbige dieserwegen des Ordens verlustig erkennt, das Ordens-Zeichen von ihr abgefodert, und ihr Nahme aus dem Ordens-Buch ausgelöschet werden.

IX.) Sollen alle und jede Ordens-Dames sich aller ungeziemenden Lust und Uppigkeit im Spielen, darunter sowohl die Glücks-Spiele, als auch die sogenannten kleine Spiele zuverstehen, wie auch des Tantzens, derer Comœdien, Opern, Masqueraden, oder anderer dergleichen weltlichen Ergötzlichkeiten, wie die Nahmen haben mögen, und welche entweder selbsten Sünde seynd, oder doch leichtlich zur Sünde Gelegenheit geben können, ingleichen auch aller eitelen und affectirten Galanterie in äusserlicher Pracht, unnöthigem Auflegen derer Mouches, Schmincken des Angesichtes und dergleichen, gäntzlich enthalten, in Christlicher Erwegung, daß sie ihr einmahl mit gutem Bedacht und freywilliger angenommener Orden zu stetswehrender Betrachtung des Todes und der Ewigkeit, folglich auch zur Ausübung der wahren Klugheit verbindet.

X.) Soll

X.) Soll jede Ordens-Dame sowohl beym Antritt, als auch hernach Jährlich am neuen Jahrs-Tage, wie nicht weniger, wann sie sich verheyrathet, und wann ihr eine Erbschafft oder Vermächtnüß zufället, etwas, und zwahr soviel als ihr, vermöge der Christlichen Mildigkeit selbsten beliebig, an Gelde in die bey der Durchlauchtigsten Frau Groß-Priorin befindliche Ordens-Cassa liessern.

XI.) Soll zu Ende jedes Jahrs über die Einnahme und Ausgabe jetztgedachter Ordens-Casse richtige Rechnung gehalten und selbige denen Ordens-Gliedern abschrieffelich communicirt werden.

XII.) Soll von denen eingelauffenen Geldern allemahl auf dem Char-Freytag soviel, als der Zustandt der offtermeldeten Ordens-Casse zulassen will, an die Nothleidenden ausgetheilet, und falls sich unter denen Anverwandten derer Ordens-Glieder dergleichen dürfftige Personen befinden mögten vornehmlich auf dieselben gesehen werden; Inmassen denn auch Jeder Ordens-Dame hiermit freygestellet wird, dergleichen oder andere Arme vorzuschlagen, und nach Beschaffenheit der Sache und derer Umbstände, gewisser Willfahrung gewärtig zu seyn.

XIII.) Sollen die Ordens-Dames einander jederzeit liebreich vermahnen, warnen, und an dem bevorstehenden Todt erinnern, damit all ihr thun und lassen nach der wahren Klugheit derer Gerechten eingerichtet seyn möge; zu welchen Ende sie dann fleißige und erbauliche Correspondence führen, auch wo es möglich, und die Weite des Weges oder andere wichtige Verhinderungen solches zulassen, Jährlich einmahl bey der Durchlauchtigsten Frau Groß-Priorin sich zu gewisser Zeit sämbtlich einfinden, und zusammen kommen sollen.

XIV.) Wird jede Ordens-Dame erinnert, falls der allerhöchste und barmhertzige GOtt an ihrer eigenen, oder an anderer Menschen Seelen eine sonderbahre Gnade erwiesen, oder soferne sich beym Absterben einiger Personen etwas merckwürdiges zugetragen, solches, wie auch ihre dann und wann vom Tode und von der Sterblichkeit abgefaste Gedancken und Betrachtungen bey Ihro Hochfürstl. Durchl. der Frau Groß-Priorin schrieffelich einzusenden, welches sodann allesambt, so wie es einglauffen, in ein hierzu bestimmtes Prothocoll ordentlich eingetragen, und jeder Ordens-Dame auf Begehren zur Durchlesung communiciret werden solle.

XV.) Das Ordens-Zeichen ist ein weisses seidenes Band, darinnen ein emaillirter Todten-Kopff an einer schwartzen emaillirten Schleiffe, auf welcher folgende Worte mit weissen emaillirten Buchstaben zu befinden seynd: Memento mori.

XVI.) Sollen, falls ein Mitglied aus dieser Zeitlichkeit abgefordert worden, die übrigen Ordens-Dames insgesambt gehalten seyn, über gedachtes Ordens-Zeichen biß nach Verfliesung 6. Monathe ein schwartzes Band zu tragen, auf welchem der Nahme der Verstorbenen gestickt seyn solle.

Gleichwie nun ohngeachtet der, der HErr aller Herren, und König aller Könige ist, von denen Menschen einen freywilligen und ohngezwungenen Dienst erfordert; Also wird auch in Ansehung dieser zu seinen heyligen Ehren wiederumb erneuerten Stifftung niemandt durch Uberredung oder auf andere Weise zu Annehmung solches Ordens veranlasset, sondern es werden Demselben nur allein diejenigen einverleibet werden, welche sich bey Ihro Hochfürstl. Durchl. der Frau Groß-Priorin aus selbst eigenem und aus reinem bloß allein zur Ehre GOttes und zum Nutzen des Nechsten gerichteten Absichten entweder mündlich oder schrieffelich anzugeben belieben, und dießfalls einer verlangten Resolution nebst mehrern Nachricht von ein- und andern zu diesem Orden gehörigen Dingen erwarten wollen.

Damit auch endlich alles hierbey in guter Ordnung geschehen möge, so wollen Ihro Hochfürstl. Durchl. die Frau Groß-Priorin einen Cavalier zum Directeur des Ordens ernennen, welcher die Prothocolla, Ordens-Casse und andere gute Veranstaltungen besorgen, und hiernechst ein gewisses Ordens-Buch halten wird, darein die Nahmen und Wappen derer Ordens-Glieder nach ihrer Reception ordentlich verzeichnet werden sollen. Geben auf der Fürstlichen Wittumbs-Residenz zu Forst, den 24. Augusti A. 1709.

H. Vom Bißthum Breßlau und Fürstenthum Neiße.

I.

Diploma Hertzogs Henrici II. zu Breßlau, vermöge dessen er das Bißthum Breßlau, und die demselben zugehörige Landschafft Neiße und Ottmuchow, mit allerhand Privilegien und Freyheiten begnadiget, d. d. in Vigilia B. Johannis Baptistæ, An. 1240.

NOs Henricus Dux Silesiæ, Cracoviæ, & Sandomiriæ, meditantes & sollicita revolventes in dagine, qualiter per Nos & nostros progenitores, Ecclesia B. Johannis in Vratislavia, nec non bona possessionis ipsius Ecclesiæ, atque monasteriorum aliorumque piorum locorum possessiones & prædia, quæ eidem Episcopatui sunt subjecta, multiformibus ab diversis injuriis, pressuris & gravaminibus infinitis in nostræ salutis dispendium, hactenus fuerunt desolata; quorum etiam damnorum æstimationem propter infinitatem ipsorum ad certam non possumus reducere quantitatem. In satisfactionem Dominorum ipsorum & restaurationem violentiarum illatarum tam personis quam prædiis supra dictis pro salute animæ nostræ, ac progenitorum nostrorum in remissionem peccatorum, quæ quacunque temeritate commisimus, in bona valetudine mentis nostræ, de consilio & consensu Baronum nostrorum damus, conferimus & liberaliter elargimur omnibus possessionibus, civitatibus, vicis, villis, omnibusque prædiis tam rusticis, quam urbanis, puram perfectam & integram libertatem ab omnibus servitiis Teutonici Juris atque Polonici, ab omni-

omnibus angariis, & perangariis, collectis pariter & vecturis, & aliis quibuscunque vexationibus, quocunque nomine censeantur.

Liberamus etiam expresse & nominatim terram Nissensem & Othmouchoviensem, nec non & alia bona ecclesiastica in Vratislaviensi Diœcesi constituta, ab omnibus servitiis supra dictis.

Renunciatos ex nunc pro nobis nostrisque hæredibus & successoribus quibuscunque tam ex testamento, quam ab intestato venientibus, omni jurisdictioni & juri ducali, quod nobis competebat in possessionibus supradictis.

Conferentes etiam Vratislaviensi Ecclesiæ Dominium, jurisdictionem & facultatem majoris judicii super causis sanguinum, & specialiter super omnibus causis majoribus, quæ jus Ducale hactenus contingebant.

Conferentes etiam eidem libertatem in terra Nissensi prædicta & Othmouchoviensi tam in judicibus quam moneta volentes, ut Episcopi, qui pro tempore, in ibidem plenum dominium perfectumque in omnibus habeant jus ducale.

Ad executionem autem omnium prædictorum, ne prædicta nostra voluntas, & pium arbitrium aliqualiter violetur, in possessionem omnium prædictorum ipsum Episcopum ejusque Nuncios seu jurium procuratores per Sub-Camerarium nostrum in corporalem possessionem fecimus induci.

Restituimus insuper Ecclesiæ Vratislaviensi Bandlovvitz cum toto districtu, sicut Episcopus prius possidebat, quod violenter abstuleramus eidem: nec non omnes possessiones & prædia, quæ per patrem seu patruum, vel per nos vitæ nostræ temporibus indebite fuerunt occupata.

In cujus rei testimonium & evidentiam pleniorem præsentes literas scribi jussimus, nostri Sigilli munimine roboratas. Actum Vratislaviæ, Anno Domini M. CC. XL. præsentibus his: Bernhardo præposito Misnensi & Cancellario nostro, Nonckero Palatino nostro, Simone Gallico, Henrico de Wisenbergk, Polizone de Schellenvvaldo, Schambaric de Schildberg, Gunthero de Bieberstein, Ragusio de Bogrell, Petro Stoschovvitz, Wernhero de Legnitz, Pisilhero Colneri, Jaroslao de Habersdorff, Budovvigio Copatschin, Rascone Dremlingk, & aliis quam pluribus fide dignis. Datum per manum Ludovici protonotarii nostri in Vigilia B. Johannis Baptistæ.

II.

Bulla Pabsts Innocentii IV. wodurch er das Bißthum Breßlau mit allen seinen Güthern in seinen Schutz nimmt, auch von der Jurisdiction aller andern Ertz- und Bischöffe eximiret, ausgenommen die Jurisdiction des Metropolitani in solchen Fällen, die ihm durch gemeine Rechte erlaubet seyn, d. d. 5. Id. Aug. An. 1245.

INnocentius Epus servus servorum Dei venerabili fratri Thome Epo Wratislaviensi ejusque sucessoribus canonice substituendis in R. P. M.

In eminenti Apostolice sedis specula licet immeriti disponente Dmno constituti fratres nros Epos tam propinquos quam longe positos fraternade bemus caritate diligere & Ecclesiis sibi à Deo concessis pastorali sollicitudine providere: Quocirca venerabilis in Christo frater Epe tuis justis postulationibus clementer annuimus & Ecclesiam S. Johannis Baptiste Wratislaviensem cui Autore Deo preesse dinosceris sub B. Petri & nra protectione suscipimus & presentis scripti privilegio communimus statuentes & quascunque possessiones quecunque bona eadem Ecclesia impresentiarum juste ac canonice possidet, aut in futurum concessione Pontificum largitione Regum, vel Principum oblatione fidelium seu aliis justis prestante Dmno poterit adipisci firma sibi suisque successoribus & illibata permaneant, in quibus hec propriis duximus expromenda Vocabulis: locum ipsum in quo prefata Ecclesia sita est cum omnibus pertinentiis suis: jus Epale, quod habet a Tessin, Ratibor, Thosth, Opol, Otmuchau, Rethen, Nemethi, Bardo, Stregom, Srini, Legnichzk, Wratislavia, Milith, Sandovel, Glogou, Bithom, Crossen, Sagan, Bolezlavez, Grodez & Wlay castris: castrum Otmuchau cum suis villis & omnibus pertinentiis suis: castrum de Milith cum foro & omnibus pertinentiis suis: in territorio Wratislaviensi Cereguiz, Comvici & Solczlavici villas cum hominibus & omnibus pertinentiis suis. Villam que Seligeno dicitur quam eidem Ecclesie a Duce Bolezlao justo emptionis titulo & - - - acceptam: Calow, Pstrecovici, Scetrina, Cachow, Badechin, Piwosono, & Cihntice villa cum omnibus pertinentiis: tres villas super aquam Vidavam que Vidave nuncupantur cum omnibus pertinentiis suis, quarum unam Crisanus Decanus alteram Johannes Cantor & reliquam Vincentius Canonicus Wratislaviensis ad ipsos hereditario Jure spectantes eidem Ecclesie pia & provida liberalitate dedit: Ostrovici & Zmigrow villas cum parvis Villis circumjacentibus & aliis pertinentiis suis: Racicow, Hartoi, Wseviści, Morantino, Paulivo, Transowici, Trescenecz, Borcovici, Gostech, Testen, Badig, Prosow, Tarcovici, Procatvvici & Solnici villas cum pertinentiis suis: Villam Domantici cum Terra quam redemisti de manibus Henrici filiorum de Hocesvviz & aliis pertinentiis suis. Vzpalici apud Dobrissam, Ratheroici, Comici, Malgost, Srohe, Drimbvvna, Obezc, Jalche, Otok & Celthe villas positas ex una parte fluminis quod Odradicitur cum pertinentiis suis, ex altera vero parte ipsius fluminis Pilzce, Cosonovo, Zvvant, Crivichono, Zmencza, Kozlovv, harapuco, bucov, Streganovici, Blis, Biscupici, Stirzenivo que Malusivo dicitur Jascotle, Camblovici, Galovv minus, Canchagora, Muchobor, Opovvno, Barinithi, Oltacino, Huczcovo, & Gelmanovo Villas cum pertinentiis suis villam apud vadam Jave, cum pertinentiis suis, Concornice, & Replino villas cum pertinentiis suis, villam Soravina, quam Benicus Decanus Wratislaviensis ad ipm hereditario jure spectantem eidem Ecclesie provida & pia liberalitate donavit cum pertinentiis suis: Item aliam villam, que Soravina dicitur & villam silvestri cum pertinentiis suis: Smarechovv, Radeovi-

deovici, Cochutovo, Seluni & Selini, Radoſcovici, Sthurici, Govici, Mancovici, Sedlacovici, Ropcahcocio, Buzcovici, Janſerbreza, Rinácovici, Creſne & Jelmino Villas cum pertinentiis ſuis: Villam Penth cum pertinentiis ſuis quam Victor Decanus Wratislavienſis ad ipm hereditario jure ſpectantem eidem Eccleſie pia & provida liberalitate donavit: Creport, Vanzov, Biſcupici, Goſting, Zborovici, Lubeth cum ſilva ſibi adjacenti & Prandecimo villas cum pertinentiis ſuis tertiam partem ville vincecominici, Crodeſovici, Oſek, Nevenino, Racovici, Vzrochova, & Goſtecino villas cum pertinentiis ſuis, Visla, Coſtmin, Suinii, Zolavici, & Szirpici Villas cum pertinentiis ſuis juxta caſtrum Sundovoſ, villam Gora cum pertinentiis ſuis in Territorio de Legnicz; Clembonovici, Olſune Companno, Danobe, Liſovici Malah & Stobno Villas cum pertinentiis ſuis Villam Babino cum pertinentiis ſuis quam Johannes Archidiaconus Wratislav. ad ipſum hereditario Jure ſpectantem eidem Eccleſie pia & provida liberalitate donavit, villam prſeza cum pertinentiis ſuis: in diſtrictu Glogovienſi, & Bitomienſi Prichova, borelovv, Olſave Gorka, Coblevici, Cnidlovici, Zloni, Medileſe, Stararéka & Staranka villas cum pertinentiis ſuis: poſſeſſiones & reditus quos habet in Obiſcus, Tehozlave, Camora, Tranſovo, Sepuno, Droblino, Cirentici & Bochov villas cum pertinentiis ſuis: in diſtrictu de Boleslavich Ocevane & Biſæupici villas cum pertinentiis ſuis: Villam Rapi juxta Lom cum pertinentiis ſuis. In ducatu de Opol villam Viazd cum pertinentiis ſuis villam Gluche cum pertinentiis ſuis quam Sebaſtianus Cancellarius Ducis de Opol ad ipſum hereditario jure pertinentem pia & providâ liberalitate donavit: Villam Scinava cum pertinentiis ſuis quam Zbrozlaus Caſtellanus de Opol ad ipſum hereditario jure pértinentem eidem Eccleſie pia & provida liberalitate donavit: In Epatu Poznanienſi Nalchovv & Murinovow Villas cum pertinentiis ſuis Chanovo ſuper Vizlam & Biſcupici, que & juxta Bithom verſus Cracoviam villas cum pertinentiis ſuis, nec non & poſſeſſiones alias cum Vineis Pratis terris nemoribus uſuagiis & paſcuis in boſco & plano in agris & molendinis in viis & ſemitis & omnibus aliis libertatibus & Immunitatibus ſuis: ad hec cimiteria Eccleſiarum & eccleſiaſtica beneficia nullus hereditario jure poſſideat. Quod ſi quis facere preſumpſerit, cenſura canonica compeſcatur: Præterea quod communi aſſenſu capituli tui vel partis majoris conſilii ſanioris in tua diœc. per te vel ſucceſſores tuos canonice inſtitutum, ratum & firmatum volumus permanere: Prohibemus deſuper ne excommunicatos vel interdictos tuos ad officium vel communionem eccleſiaſticam ſine conſcientia & conſenſu tuo quiſpiam admittat, aut contra ſententiam tuam canonice promulgatam aliquid venire preſumat, niſi forte periculum mortis immineret ut dum preſentiam tuam habere nequiverit per alium ſecundum formam eccleſie ſatisfactione promiſſa oporteat ligatum abſolvi: Sacrorum quoque canonum Autoritatem ſequentem ſtatuimus ut nullus Epus vel Archi-Epus absque Wratislav. Epi conſenſu conventus celebrare cauſas etiam vel eccleſiaſtica negotia in Wratislavien. diœc. niſi per Romanum Pontificem vel ejus legatum fuerit eidem injunctum tractare preſumat niſi forſan Metropolitanus ejus aliquod premiſſorum fecerit in caſibus ſibi a jure conceſſis: In Eccleſiis quoque Wratislavien. diœc. que ad alios pleno jure non pertinent nullus clericum inſtituere vel deſtituere vel ſacerdotem preficere ſine conſenſu diœceſani preſumat: Decernimus ergo ut nulli omnino Hominum liceat prefatam Eccleſiam temere perturbare aut ejus poſſeſſiones auferre, vel ablatas retinere minuere ſeu quibuslibet vexationibus fatigare, ſed omnia integro conſerventur - - - pro quorum gubernatione conceſſa ſunt vſibus omnimodis profutura: Salva ſedis aplice auctoritate. Si que igitur in futurum eccleſiaſtica ſecularisve perſona hanc nre conſtitutionis paginam ſciens contra eam temere venire temptaverit ſecundo tertiove, monita, niſi reatum ſuum congrua ſatisfactione correxerit poteſtatis honorisque ſui dignitate cadat iramque ſe divino judicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat & a ſacratiſſimo corpore & ſanguine Dei & Domini redemptoris noſtri Jeſu Chriſti alienus fiat & in extremo examine diſtricte ſubjaceat Ultioni: Cunctis autem eidem loco ſua jura ſervantibus ſit pax Domini nri Jeſu Chriſti - - - - & hi fructum bone actionis percipiant & apud diſtrictum Judicem premium eterne pacis inveniant: Amen.

Ego Innocentius catholice Eccleſie Epus.
Ego Petrus fr. Sancti Marcelli psbr. card.
Ego Frater Johs & Sor Lauren in - - prbr. card.
Ego Fr. - - ec. Sancte Sabine pbr. card.
Ego Otto - - - Sce Rufin. Epus.
Ego Petrus Albanus Epus.
Ego VVillus Sabinen. Epus.
Ego Egidius Scor Cosmi & Damiani Diac. card.
Ego Ottavianus Sce Marie in Via lata Diac. card.
Ego Petrus Sci Georgii ad volumanum Diac. card.
Ego Johs Sci Nicolai in Carce -- Diac. card.
Ego VVillus Sci Euſtachii Diac. Card.

Dat. Lugduni per manum
Magri Martini.

Scte Ecclee Vicecancellarii V. Id. Aug. Indictione III. In carn. Domini Anno MCCXLV. Pontificatus vero Domini Innocentii PPe Quarti anno III.

III.

Hertzogs Henrici IV. zu Breßlau Fundation der Haupt-Kirche zum H. Creutz in Breßlau, d. d. 3. Id. Januar. An. 1288.

IN Nomine Domini, Dei æterni, Amen. Omnibus Chriſti fidelibus præſentes literas inſpecturis, Henricus IV. Dei gratia, Dux Sileſiæ, & Dominus Vratislaviæ, cœleſtis vitæ conſortium, ſtabilitatemque perpetuam. Subſcriptorum religioſa benignitas, quæ divini Nominis cultibus ampliān-

ampliandis ſtudio devotionis ſollicito invigilat, hac Nos præcipue neceſsitatis lege conſtrinxit, ut quos a Deo ſuſcepta principandi prærogativa magnificat divinos honores piis extollamus officiis ac caritativis operibus imitemur ad laudem & gloriam Regis cœli.

Cupientes igitur Deo gratis divorum Principum progenitorum noſtrorum inhærere veſtigiis ut & nos de talento nobis credito quidpiam in theſauros cœleſtis Patris-familias apponamus, eique Catholicæ ſubjectionis debita tribuamus officia, per quem Reges regnant, & potentes ſcribunt juſtitiam ad honorem omnipotentis Dei, ac vivificæ crucis Chriſti pro remedio peccatorum noſtrorum, noſtraque ac parentum noſtrorum æterna ſalute, ſpecialiter etiam in ſublevamen animæ Patrui noſtri charisſimi, Domini Vladislai, piæ recordationis, quondam Saltzburgenſis Archi-Epiſcopi, nec non illuſtrium Principum Domini Ottocari, quondam Regis Bohemiæ, ac Boleslai Ducis Cracoviæ, avunculorum noſtrorum (quorum memoria ſit beata) Eccleſiam collegiatam, infra muros caſtri noſtri Vratislavienſis fundare decrevimus, fundatam conſtituere, ac dotare conſtructam in modum ac formam inferius ſubnotatam. Statuimus enim in eadem Eccleſia 5 quinque Prælaturas, veluti 1. Præpoſituram, 2. Decanatum, 3. Scholaſtiam, 4. Cantoriam, 5. Cuſtodiam. II. Inſuper duodecim Canonias, in quibus prælaturis & canoniis collocatæ perſonæ ad Dei cultum idoneæ, Eccleſiaſticis miniſteriis obſecundent.

Et quoniam ſecundum Apoſtolum, qui altari ſervit, debet vivere de altari, & qui ad onus eligitur, non debet a mercede repelli, Nos prædictis tam Prælatis, quam Canonicis ſic providimus abundanter, ut de victu ſecuri, miniſterio *Sanctæ Crucis* liberius atque fidelius ſint intenti.

I. Præpoſituram igitur, quam primam ac præcipuam ejusdem Eccleſiæ eſſe voluimus dignitatem, ſub his bonis atque reditibus conſtruimus atque fundamus. Addicimus enim eidem allodium & villam Radlowitz ad noſtrum dominium pertinentem. Pertinebit inſuper ad eandem plenum dominium villæ Luthenow, ſpectans olim ad Eccleſiam Parochialem in Olſnitz, & de molendino ejusdem villæ habebit annuatim marcam in cenſu, cum piſcina ejusdem molendini, quod etiam gratis molere tenebitur ad curiam Præpoſiti memorati. Inſuper habebit decimam ſeptimanam in telonio in civitate Olſnitz prænotata, cum omni jure decimationum in villis ſubſcriptis: In villa Lovvici, in villa Neciſſo, Spalitz, Rathei, Dambrow, Smarſow, Stampen, Bugoſchitz, Jenckwitz, Botzow, omnes fortunas decimales: maldratæ etiam decimales, viginti octo de allodiis adjacentibus civitati noſtræ Olſnitz, huc pertinebunt: nec non & decimæ in campis, in locis, & villis ſubſcriptis, in tota villa Socolonitz, in Tockar, in parvo Boguſchitz, in Medar, in curiis jacentibus ſuper Schroirſnam, nec non decimæ de ſex manſis Boguſchitz, de Smolna: quæ omnes decimæ ad jus prædictæ Eccleſiæ de Olſnitz pertinebant.

Vineas vero de Olsnitz, humuleta ac molendinum ibidem, Dominus Petrus, Notarius noſter, (olim plebanus in Olsnitz) nunc autem Præpoſitus *Sanctæ crucis* tenebit & poſſidebit ad tempora vitæ ſuæ: quo defuncto, fructus vinearum ipſarum, cum uſibus humuleti, ac proventibus molendini, ad quotidianas diſtributiones cedent, tam prælatis, quam canonicis, qui pro tempore fuerint reſidentes.

2. Ad Decanatum autem prædictæ Eccleſiæ pertinebit villa Witzow, cum molendinis, & omnibus pertinentibus ad eandem, quæ ſpectabant olim ad jus Eccleſiæ noſtræ in Vratislavia cum decimis & juribus infra ſcriptis in villa Hennigesdorff, & Cuntzendorff, & Breſin, & in Gola omnes fertones decimales. Item in Curaſchow quatuor Marcæ, nec non decem & ſeptem maldratæ decimales in Wilſchin, quæ decimæ olim ad jus ejusdem Eccleſiæ de Vratislavia pertinuiſſe noſcuntur: maldratæ inſuper decimales in Carſow, & novem marcæ in bonis filiorum quondam Byritzlai de Bytzen, ſpectantes olim in Niemetz ad capellam ſeu oratorium caſtri noſtri.

3. Scholaſtriæ quoque inſcriptos reditus deputamus: Viginti quinque parvos manſos cenſuales in Sydlowitz, item in Zawidowitz 36. parvos manſos cenſuales, in Schuſſeldorff 23. parvos manſos, Item tertiam & dimidiam marcam in villa Garbhendorff ante Bregam, deputantes nihilominus eidem pro agricultura allodium Jeſchkittel, quod olim fuit militis noſtri Quiliſonis.

4. Cantoria ſiquidem ejusdem noſtræ plantationis poſſidebit allodium ſex manſorum, pertinens olim ad Eccleſiam Parochialem in Damatzlow cum annonis & decimis infra ſcriptis: in ipſa villa Damatzlow quadraginta tres maldratas triplicis annonæ tritici, ſiliginis, & avenæ: item in nova Eccleſia erunt triginta maldratæ, quinque tritici decem ſiliginis, quindecim avenæ, in villa Stabelitz novem marcæ argenti cum dimidia, in villa Hermanni ſex marcæ & dimidia, Item in Gnecowitz quarta dimidia marca, in Smidefeld decima, in campis, in allodio, quod eſt Hermanni, aurifabri prope Leſwitz decima, in allodio Tylonis de Legnitz circa Leſnitz decima in campis, in allodio Gorkini decima in campis, quæ decimæ licet olim ad Eccleſiam in Damatzlaw pertinerent, nunc tamen ad ampliandas dignitates prædicti reditus ſunt translati.

5. Cuſtodiæ vero, quam fundabimus ibidem, contulimus pro curia, ſive allodio villam Radlow prope Zinckwitz, nec non 25. manſos cenſuales in Schönaw villa noſtra prope Nametzlow, quæ Polonice Molowitz nuncupatur. Spectabunt etiam ad jus cuſtodiæ prædictæ annonæ & decimæ infraſcriptæ: in Criſowitz novem triginta maldratæ decimales triplicis annonæ, in Baumgartem 20. maldratæ, in Jaſowitz 16. maldratæ, in Stinavia 8. maldratæ, in Roſenhan plenum Dominium, & proprietas ſex manſorum, quæ omnia olim ad parochialem Eccleſiam in Olavia pertinebant. Factæ ſunt autem ſectiones, diviſiones, ac translationes redituum, decimarum, cenſuum, proventuum ac villarum in præſcripta forma de parochiis ad ſupra poſitas perſonas, ad gloriam *S. Crucis* ad noſtram inſtantiam, ex cauſis rationalibus per venerabilem patrem Dominum Thomam Vratislavienſem Epiſcopum, ejus ad hoc accedente conſenſu Capituli meraque ac libera voluntate

eorum

eorum quoque plebanorum, quorum intererat requisito consensu pariter, & obtento.

II. Ad Præbendas autem seu Canonias, quas ut prædiximus fundare decrevimus in Ecclesia S. Crucis, infra scriptas villas ac possessiones ad nostrum singulare Dominium pertinentes, cedimus, inducentes ipsas in corporalem possessionem dictorum bonorum, renunciantes ex nunc pro nobis & quibuslibet nostris successoribus omni dominio, omnique vendicationi, seu juri, quod Nobis ipsis vel nostris successoribus aut hæredibus competeret in eisdem, aut competere cuipiam videretur salva lege traditionis, quæ inferius exprimetur.

Villæ quidem, quas ad hoc deputamus, sunt hæ: in villa Henrici 28. magni mansi censuales: Item Belaw, quæ continet 48. magnos mansos censuales: Item in villa Grodis 32. mansi magni censuales: Villa Peterwitz circa Leunstein, quæ continet 37. mansos magnos censuales: Villa Franckenberg. quæ continet 20. magnos mansos censuales: Tirpitz habet 28. parvos mansos censuales.

Pro supplemento vero defectuum in Præbendis prædictis adjicimus duos magnos mansos in Bilavia: & 15. parvos mansos in Pfaffendorff prope Reichenbach: & tres mansos in villa, quæ aliquando Leunstein nuncupatur: Item 11. parvos mansos in Milovvitz, & 14. in villa Alberti prope Beroltstadt.

Adjicientes insuper ad complementum duodecim Præbendarum in Ecclesia *S. Crucis* in opere monetæ nostræ tres marcas auri annis singulis persolvendas.

Ne autem in posterum communio valeat parare discordiam, nos de consilio venerabilis Patris Domini Thomæ Vratislaviensis Episcopi easdem præbendas ita duximus limitandas. Vt prima quidem Præbenda in villa Henrici habeat decem & octo magnos mansos, & tres parvos mansos in Pfaffendorff. Secundo 10. magnos mansos ibidem, & 10. magnos mansos in Bela. Tertia in Bela 20. magnos mansos. Quarta 10. & 8. mansos ibidem, 8. duos magnos mansos in Bilavia. Quinto viginti magnos in Grodis. Sexta 12. magnos mansos ibidem, & 12. parvos mansos in Pfaffendorff. Septem magnos mansos ibidem, & tres in antiquis Leunstein. Nona octo parvos mansos in Tirpitz & undecim in Milenovv, & 14. in Alberti villa prope Beroltstadt. Decima in Franckenberg viginti magnos mansos. Vndecima in Tirpitz 20. habeat parvos mansos. Duodecima de opere monetæ nostræ percipiat annuatim tres marcas auri.

Solvet autem quilibet prædictorum mansorum, qui magnus fuerit, annis singulis quinque fertones argenti & sex mensuras triplicis annonæ, duas tritici, duas siliginis, & duas avenæ. Parvus vero Mansus dimidiam marcam argenti, & maldratam annonæ triplicis, prout consuetudo generalis terræ observat.

Quos quidem mansos, omnesque villas prædictas in jus plenum merumque dominium in sculteros villarum superius expressarum damus, nec non judicium in majoribus causis sanguinum, quæ capitales dicuntur.

Pro curiis insuper & allodiis, in quibus iidem Canonici suas statuere valeant araturas, damus Ecclesiæ S. Crucis villas nostras, videlicet Syrnici prope Damatzlavv, octo mansos in bonis Breniconis, item villam Rebitz. Addita quoque est ipsis per venerabilem patrem Dominum Thomam Vratislaviensem Episcopum villa Popovvitz, pertinens olim ad Capellam nostri castri in Niemitz. Quibus omnibus villis in duodecim portiones distinctis quilibet Canonicorum quatuor mansos parvos excolendos accipiat; Et si quid accreverit pro communibus usibus Ecclesiæ de Canonicorum consilio disponatur. Damus quoque ipsis Canonicis villam nostram, quæ dicitur Mcesco pro refectionibus dandis in anniversariis inferius annotatis in modum & formam, quam duxerimus statuendum.

Item addimus eis villam Zemplin, sitam inter Vratislaviam & Opatovvitz pro communi utilitate Capituli. Volumus etiam, ut possessiones & villæ, quas in agriculturam tradidimus Canonicis S. Crucis, nec non villæ prælaturis adjunctæ, quarum proprietas ad ipsos pertinet pleno jure Astan, Povvotz, Prevvod, Strota, Podvvozovve omnibusque angariis & perangariis juris Polonici, quocunque nomine nuncupentur, penitus sint exemtæ: ita ut nec Rustici seu Coloni, qui pro servitio ipsorum in villis prædictis fuerint collocati coram Castellanis nostris teneantur in casu quolibet respondere, sed tantum coram nobis, aut judice curiæ nostræ civitati per literam & per nuncium comparebunt. Pro sanctuario quoque, qui ministret atque deserviat Ecclesiæ supradictæ, assignamus decem mansos censuales in villa Danielovvitz, quam emimus a milite nostro Henrico, filio Danielis, volentes, ut Custos Ecclesiæ S. Crucis teneatur eidem de suis proventibus tres marcas annis singulis impartiri.

Pro Succentore etiam, qui deserviat Ecclesiæ S. Crucis, assignamus, & damus ei, qui ad hoc officium fuerit deputatus, reditus annuos sex marcarum in locis subscriptis, in mansis censualibus ante Provvotzovv; quatuor marcas & fertonem in mansis ante civitatem Reichenbach collocatis, marcam & mediam in molendino de Pilavia fertonem in censu, volentes insuper, ut idem Succentor Cantori subjectus, quatuor mansos annuatim recipiat ab eodem.

Pro Magistro quoque seu Rectore Scholarum assignamus & damus decem marcarum reditus in his locis de allodiis civitati Olsnitz adjacentibus sex marcas in censu, item de censu mansorum ac hortorum adjacentium oppido nostro Niemetz quatuor marcas, statuentes atque mandantes, ut Scholasticus, per quem idem Rector scholarum eligendus fuerit de suis provenientibus sex marcas singulis annis impartiatur eidem.

Volumus autem & sub fideicommissi lege præcipimus omnibus nostris hæredibus, cunctisque, quos divina clementia nobis ex asse seu ex parte providit, successoribus: ut præsentis insinuationis Evlogium benigno prosequentes adfectu, Ecclesiam S. Crucis cum personis, bonis, ac hæreditatibus suis defendant & foveant, ipsiusque proventus multiplicent, non defalcent, ac eandem suis honoribus non deprimant, sed sublimen[t].

Si quis autem tam salubre, tam pium, tam providum nostræ liberalitatis arbitrium ausu propriæ temeritatis infregerit, velut hostis & adversarius crucis Christi violentus Cœlicæ Majestatis invasor reum se æternæ damnationis constituat, nostræque dispositioni contrarius, velut Heres ingratus successionis nostræ jure privatus titulo, cœlestis vindictæ sententiam præstoletur.

Volumus autem, ut in eadem Ecclesia a personis, quæ nunc instituuntur ibidem, aut pro tempore fuerint institutæ, anniversarius noster, ac uxoris nostræ, nec non patris ac matris nostrorum, Domini quoque Vladislai quondam Saltzburgensis Episcopi patris nostri, inclytorum quoque Principum Domini Ottocari, quondam Bohemiæ Regis, ac Domini Boleslai, Ducis Cracoviæ, avunculorum nostrorum, per annos singulos solenniter peragatur.

Quia vero gesta, quæ in publica monumenta deveniunt, perpetuam obtinent firmitatem, Nos ad æternam rei memoriam præsentes literas conscribi fecimus, nostrique Sigilli munimine roborari.

Venerabilis quoque Pater Dominus Thomas Vratislaviæ Episcopus suprascripta omnia coram ipso capitulo seriotenus publicata ratificavit, laudavit, ipsisque una cum suo Capitulo Confirmationis condignæ robur impendit, faciens in signum confirmationis ac ratificationis omnium præscriptorum præsentes literas sigilli sui appensione signari, in violatores donationis nostræ præsentis ac bonorum Ecclesiæ S. Crucis maleficos invasores excommunicationis sententia solenniter promulgata. Actum Vratislaviæ, Anno Domini MCCLXXXVIII. tertio Idus Januarii, præsentibus Venerabilibus Patribus Dn. Jacobo Gnesnensi Archiepiscopo, nec non Dn. Thoma Vratislaviæ Episcopo, Dn. Broslao præposito, Dn. Milcio Decano, Dn. Johanne Cantore, Dn. Nicolao Custode, Dn. Henrico Archidiacono Lignicens. Dn. Bernhardo Præposito Misnens., Dn. Johanne Decano Glogovien si, Dn. Leonhardo Decano Oppolien si, Dn. Johanne Archidiacono Landschitzen si, Dn. Petro Cancellario, Magistro Martino, Dn. Martino de Carlovvitz, Dn. Arnoldo Plebano S. Mariæ Magdalenæ, Magistro Petro Lapide, Prælatis & Canonicis Vratislavien sibus, Dn. Petro Præposito S. Crucis, Johanne Decano, Jacobo Scholastico, Conrado Custode, M. Thoma Giselhero, Hermanno, Henrico, & aliis Canonicis ejusdem Ecclesiæ. Datum per manus Magistri Ludovici, Notarii Curiæ nostræ.

IV.

Diploma vermöge dessen die Hertzoge Boleslaus und Conradus I. zu Oels Gebrüdere, dem Bißthum Breßlau wegen des ihm und seinen Beambten angethanen Unrechts das Guth Pirsen mit seinen Pertinentien und anderes mehr geschencket, d.d. 12. Kal. Decembr. An. 1315.

IN Nomine Dni Amen. Nos Boleslaus Dei gratia Dux Sylesie & Dmnus in Olesnitz notum esse volumus universis & singulis tam presentibus, quam futuris, quod licet pro gravibus damnis injuriis & offensis per nos & officiales ac ministros nostros Venerabili in Christo Patri Dno Henrico Dei gracia Episcopo Wratislavien. nec non Ecclesie, Canonicis & clero ipsius multipliciter irrogatis tam in decimis, quam in aliis juribus & bonis Ecclesiasticis Eorundem quæ in nostro Dnio & Ducatu obtinebant & obtinere noscuntur, plenam & condignam satisfactionem & emendam impendere non possumus, gestientes tamen desiderabiliter & volentes predicto Venerabili Patri Domino Episcopo Vratislav. & ejus Ecclesie ad reconciliationis gratiam redire & eam satisfactionem eidem Ecclæ; quam possimus exhibere Illustris Principis Domini Conradi Ducis Silesie, & Domini de Nambslavia fratris nostri charissimi, nec non consulum & Baronum nostrorum sano consilio accedente pro prædictis Dominis, injuriis & offensis in satisfactionem & emendas assignavimus & tradimus Villam nostram Ducalem Pirsino dictam vulgariter prope Bolescino situatam, cum omnibus suis pertinentiis agris, pascuis & Rubetis & aliis utilitatibus quibuscunque cum omni nostro jure Ducali & Dominio ipsi Venerabili patre nostro Dmno Henrico Episcopo Vratislav. & ejus successoribus nomine predicte Vratislavien. Ecclesie perpetuo possidendam libere & habendam damus & conferimus tradimus & assignamus liberaliter. Jus quoque Ducale & omne Dominium, quod in bonis patrimonialibus Domini Petri Bartholomei Canonici Vratislavien s. scilicet in utroque Damascino antiquo & novo habere dinoscuntur integraliter & in totum damus, tradimus, & rationabiliter assignamus, Venerabili Patri nostro Domino Henrico Vratislavien. Episcopo antedicto cum suis successoribus nomine predicte Ecclesie Vratisl. possidendum perpetuo & habendum libertatem insuper per progenitores nostros datam liberaliter ac concessam & sepius innovatam in bonis & possessionibus predicti Venerabilis patris Domini Vratisl. Episcopi, Clericis Ecclesie quibuscunque in nostro Ducatu & Dominio constitutis, ratificantes, nec non ratam & gratam habentes ipsam presentibus iterum innovamus & nihilominus damus & concedimus predictis bonis & possessionibus Ecclesiasticis omnibus & singulis in nostro Dominio ubilibet constitutis, plenam & integram libertatem & eximimus & absolvimus ipsa bona ab omni servitio jure Ducali & onere quolibet, quocunque etiam nomine censeantur, quam libertatem perpetuis temporibus duraturam cum nostris successoribus promittimus bona fide inviolabiliter observare & nullo tempore quoquomodo contra facere vel venire, imo excommunicatas publice in quantum potuimus & nobis possibile fuit evitabimus & tenemur predictum Venerabilem patrem Dominum Episcopum & Ecclesiam ejus & clerum conservari in suis juribus omni nobis gracia suffragan. In quorum omnium predictorum testimonium & evidentiam pleniorem presentes litteras nostro & predicti fratris nostri Domini Ducis Conradi Sigillis duximus roborandas. Actum & datum

apud

apud Olesnitz 12. Cal. Dec. Anno Domini M CCC XV. Presentibus Boguscone de Smolna. Johanne de Prusnitz peregrino Copassino militibus nostris Alberto filio quondam Nenkeri, Heinzkone de Wesna, Johan de Wethkovv dicto Brat, Jan Rudigero Cive Olesnic. nec non Dominis Henrico Archidiacono Vratisl. Lutoldo Scholastico Glogovienſi Magistro Arnoldo Archidiacono Glogovien. Canonicis Vratislav. Guscone & aliis multis fide dignis.

V.

Diploma vermöge deſſen Bischoff Preczlaus zu Breßlau zu Einlösung des vom Hoch-Stifft Breßlau versetzten Schlosses Kaldenstein, Prozan verkaufft, d. d. 12. Kal. Mart. An. 1345.

IN nomine Domini Amen. Nos Preczlaus Dei gracia Eps. Wratislaw. notumesse volumus universis & singulis presentem Paginam inspecturis, quod cum medium Castrum Eccle nre Wratizl. Kaldenstein vulgariter nuncupatum cum medietate omnium & singulorum bonorum, Jurium, Jurisdictionum, Proventuum, Reddituum, Villarum, Pertinentium, Obventionum & ad dictum medium Castrum pertinentium fuisset, multis retro annis & temporibus in potestate & manibus Laicorum & timeretur, verosimiliter quod ab Eccla. alienaretur, imo potius perderetur, felicis memorie D. Nanckerus Prædecessor noster pro Recuperatione dicti medii Castri habito & repetito cum Caplo Wratizlav. Tractatu solemni admisit & consensit, imo de speciali beneplacito & mandato ipsius processit, communi quoque ad hoc predicti Venerabilis Capli, Consensu & Consilio accedente, quod honorabilis Viri ... de Franckenstein: Apeczco, Canonicus & Officialis in Wratizlav. & Nicolaus Frater: Officialis ejusdem: idem medium Castrum Kaldenstein, cum omnibus & singulis suis Juribus, Jurisdictionibus, Villis, sylvis & pertinentiis suis recuperarent & emerent de Potestate & manibus Strenui Militis D. Rudgeri de Hugwicz & Heredum ipsius pro DC. sive sexingentis marcis & L. marcis Grossorum Pragensium: quatuor solidis pro marca qualibet computatis habendum & possidendum. in proprium & perpetuo cum omnibus & singulis suis Juribus, Jurisdictonibus & pertinentiis universis, nisi forte Epi qui est pro. Tempore a prefatis Emptionibus seu eorum heredibus reemendo, dictum medium Castrum cum suis Juribus & pertinentiis pro sex centis seu sexingentis & quinquaginta marcis vellet ad se & ad dictam Ecclam Wratizl. revocare; sane cum alia medietas seu media Pars prefati Castri quam bone memorie Dn. Nicolaus de Bantz clim nr ... dum viveret & cum suis Juribus & pertinentiis tenuit & possedit, modo post mortem ejus nuperrime ad nos & Ecclam nram Wratizlav. totaliter & libere sit reversa, prefatusque Dn. Apeczko Officialis Wratislav. reliquam medietatem ejusdem Castri Kaldenstein cum Juribus & pertinentiis universis nobis & dicte Eccle nre exhibuit ad emendum venale: Nos itaque super reemptione & recuperatione prefati medii Castri cum Fratribus nris, Caplo, Eccle Wratizlav. pluries tractatu habito & repetito solemni cum nobis nil utilius & consultius supereſſet ex premissis & submissis meliora prospicientes nec dubitantes ea & nobis & nre Wratizlav. Eccle profutura: Attendentes etiam, quod predictum Castrum Kaldenstein forte potens Castrum est & nobile, imo multum utile ac proficuum Terre Nissensi, que est Wratislav. Eccle. Patrimonium Sacia-le: Ideo ipsum medium Castrum Caldenstein de concilio unanimi nostri Wratizla. Capli & Consensu a Dno Apeczcone Officiali predicto reemimus & recuperavimus pro nobis & nra Wratisl. Eccla. in quingentis marcis Grossorum Pagamenti & numeri supradicti; Verum cum Vasa seu supellectilia aut alie Res mobiles nobis non essent ad solvendum dictas Pecunias seu pagandum eisdem, Dno Apeczconi & Successoribus legitimis pro CCC. marcis Grossorum Pragensium Wratizl. numeri & consueti, de unanimi Consilio & concordi Consensu dicti Wratizl. Capli, Villam, Eccle. nre Proczcam vulgariter nuncupatam, Francosteinensis Districtus ad Mensam nram Epalem spectantem cum universis & singulis suis Juribus, Jurisdictionibus, Honoribus, decimis, Fructibus Redditibus, Obventionibus & pertinentiis quibuscunque tenendam, habendamque perpetuo & hereditarie ac in perpetuum possidendam eo modo & Jure, quo ipsam Villam predictam cum Predecessoribus nris hucusque tenuimus, possedimus pacifice & quiete, damus, conferimus, tradimus & etiam assignamus: Constituentes ipsum Dnum Apeczkonem & ejus Successores olim dicte Ville nre Proczcam. Jurium, Jurisdictionum, & Pertinentiarum ipsius omnium ex nunc presentibus, veros, justos ac legitimos Possessores, dictam vero Villam Proczam cum juribus, Jurisdictionibus, Honoribus suis ac Pertinentiis quibuscumque ipse Dns Apeczko in Parte vel in toto poterit, quocunque alienationis Titulo in quascunque Personas Ecclesiasticas vel seculares transferre, Decimis Campestribus duntaxat exceptis, quas in Personas transferre non debet nec poterit Laicales; Predictas itaque reemptionem, recuperationem supradicti Castri Caldenstein & prefate Ville Proczam dationem, Collationem, Traditionem & Aslignationem ac etiam alia supradicta autorisamus, ratificamus & presentibus etiam approbamus, eisque cum nro Wratizl. Caplo concorditer consentimus: Residentes vero CC. marcas quingentis marcis supremis expressatis per nos sibi ratione dicti medii Castri adhuc solvendas percipiendas & tollendas eidem Dno. Apeczconi in certis Redditibus Mense nre Epalis duximus assignandas, prout hec in aliis nris Litteris nro & supradicti nri Wratizl. Capli Sigillis signatis plenius continetur: In quorum Testimonium & evidentiam pleniorem hic Sigilla: nrum videlicet Eple & prefati Wratizl. Capli. sunt appensa. Actum Wratizl. in generali Capitulo XII. Kal. Martii: An. Domini M.CCC.XLV. Indict. XI. Presentibus: honorabilibus Viris Henr. de Baruth: Pposito: Stephano: Decano: Joan. Notario Capli Wratizl. predicti & aliis pluribus Testibus fide dignis.

VI. Her-

VI.

Hertzogs Bolckens des II. in Schlesien zu Schweidnitz Concession, daß das dem Capitul zum H. Creutz in Breßlau gehörige Guth Mleczow in ein Dorff verwandelt werden möge, d.d. 9. Kal. Nov. An. 1351.

IN nomine Domini, Amen. Etsi illorum Commoditatibus, qui temporaliter nobis deserviunt libenter intendimus, ipsis tamen nre Liberalitatis dextram ferventius impartimur, qui divino insudantes cultu nobis suarum devotarum orationum suffragia spiritualiter famulantur. Hinc est quod nos Bolco Dei gratia Dux Slezie & Vürstenbergensis: Dns Svvidnicensis, & Niemtschensis: ad universam tam presentium, quam futurorum devenire cupimus notionem, quod cupientes ex affectu conditionem Eccle S. Crucis apud Wratizlaviam per nos Antecessores erectam, fundatam & solemniter dicatam fore meliorem & ut in ea Cultus Divini Numinis amplietur, ad honorem Omnipotentis Dei ac Vivifice Crucis Christi, nrorumque Peccatorum Remissionem ac ad instantem justam & racionabilem Capli ipsius Eccle S. Crucis petitionem & gratiose & liberaliter matura deliberacione premissa concedimus, permittimus & expresse consentimus ut prelati Canonici dicte Eccle S. Crucis Allodium Mleczovv vulgariter dictum, situm in districtu nro Niemtschensi, quod a fundatione ipsius Eccle cum omni jure & pleno Dominio utili & directo ab omnibus Solucionibus, Exactionibus, Steuris, Petitionibus, Angariis & Perangariis, seu Collectis quibuscunque vocentur nominibus liberum, incorporatum, & donatum fuit pro refectionibus predicte Eccle, & per Prælatos Canonicos ipsius a tempore dicte fundacionis huc usque sit possessum, possint & valeant exponere & locare Agricultoribus & Rusticis, pro annua pensione perpetue vel ad tempus & de dicto Allodio Villam facere, sic quod Sculteus & Rustici quibus dictum sub Censu & servitiis, vendent & locabunt Allodium ad nullum alium seu alios preterquam ad Caplm & Ecclam S. Crucis predictum Respectum habebunt & habere debent & Servitiis universis ac Jurisdictione plenaria nec non utili, mero, pleno, & supremo & directo Dominio atque Jure cum dicta bona in Mleczovv sic ut predicitur ad Caplm & Ecclam S. Crucis predictum & predictam a Tempore fundacionis ipsius Eccle. pertinuerunt, pertineant & pertinere debeant, perpetuo in futurum, nihil nobis aut nostris Successoribus Juris in dictis Bonis reservantes: In cujus rei testimonium presentem Litteram in Evidentiam præsentis Concessionis, Permissionis & Gratie & in Confirmationem Juris veteris a nris Prædecessoribus collati, scribi, & nri majoribus Sigilli appensione fecimus communiri: Datum & actum Wratislav. Anno Domini M. CCC. LI. IX. Kal. Novembr. Presentibus fidelibus nris Conrado de Czedlitz & aliis & Petro de Czedlitz nro Notario ad premissa.

VII.

Hertzogs Bolckens des andern in Schlesien, Herrn zu Fürstenberg und Schweidnitz Bestätigung der von seinen Vorfahren geschehenen Schenckung des Dorffs Hoen-Dorff an das Bißthum Breßlau, d.d. Id. April. An. 1354.

IN nomine Domini, Amen. Ad perpetuam Rei Memoriam Nos Bolco Dei Gracia Dux Slezie: & Dnus in Vürstenberch & in Schvveidniz: notum esse volumus universis & singulis præsentium noticiam habituris quod Nos tres Litteras seu tria Privilegia, cum Sigillis suis appendentibus sanas & integras, omni suspicione carentes, seu sana & integra omnique suspicione carentia pro parte venerabilium Virorum Dnorum Joannis Decani, Nicolai Custodis totiusque Capli Eccle Wratislav. nomine nobis exhibitas & exhibita, vidimus & coram nobis legi nobisque exponi & interpretari audivimus, diligenter secundum ordinem Tenoris & Continentie infra scripte:

In nomine Dmni, Amen. Nos Henricus Dei Gracia Dux Zlezie: Dns in Vürstenberch & in Javvor: ad universorum presencium & futurorum presentes Litteras intuentium deferre volumus notitiam: Quod constitutus in nra Presencia fidelis nri Joannis de Donin: quondam Dni Henrici de Donin: dicti Buele: sanus mente & corpore, deliberatione prehabita diligenti & maturo Consilio Amicorum suorum non coactus, nec compulsus sed de sua libera Voluntate Villam dictam Hoëndorff, sitam in districtu Javorienſi, honorabili Viro dilecto nobis, Domino Ottoni de Donin: Canonico Wratisl. & Plebano in Schvveidnitz rite & rationabiliter vendidit & ad Manus ipsius libere resignavit ac renuntiavit, ac renuntians simpliciter & omnino omni Juri, Juris Actioni, Impetitioni & Allocutioni, que sibi vel Heredibus aut Successoribus suis competere possent, quomodolibet in predicta Villa in presenti, vel etiam in futuro: Cum igitur predictus Dns Otto, Jura nra Ducalia & suprema, que in eadem Villa habere noscebamur, rite & rationabiliter sua parata Pecunia, apud nos justo Emtionis Titulo comparaverit, & nihilominus Consideratione debita prefatis Servitiorum suorum meritis ipsi Dno Ottoni & Johanni de Donin: Filio Fratris sui Henrici felicis recordationis predictam villam Hoëndorff, cum universis & singulis Utilitatibus & proventibus ad ipsam pertinentibus, prout in suis metis & terminis circumferentialiter & distincta & expressa cum Judicio nro supremo, Amputationem Capitum & Manuum contingente, cum actionibus, petitionibus, Angariis, Perangariis & aliis Solutionibus quibuslibet, quibuscunque vocentur nominibus & generaliter cum omni Jure & Dominio nro nihil penitus excluso, exemptam & liberam ab omni Servitio de nri Ducatus Magnificentia & Gracia speciali dedimus & donavimus tenendam & habendam, Jure Hæreditario perpetuo possidendam: Transferentes in dictum Dnum Ottonem & Johannem Patruelem Ejus plenam & omnimodam potestatem, dictam Villam cum omnibus

omnibus & singulis conditionibus prenominatis, vendendi, donandi, commutandi, alienandi, in Usus quoslibet & in Pietatis Opera convertendi, seu in Testamentis in suarum Animarum Remedium legandi & assignandi Monasteriis & aliis personis ecclesiasticis, prout ipsis salubrius & utilius videbitur expedire: Promittentes sincera & bona nra fide eosdem Dnum Ottonem & Joannem & Successores ipsorum, videlicet quibus ipsis dictam Villam vendere donare, obligare, legare aut assignare decreverint, circa premissa sine Impedimento dimittere & quodlibet premissorum plenius conservare, ratum & gratum etiam habituri, quicquid cum supradicta Villa duxerint disponendum: In hujus rei testimonium presentes dedimus nri Sigilli robore consignatas: Datum in Bolezlavia fer. III, post Dominicam qua Lætare cantatur prox. Anno Dmni M. CCC. XXXIV. Presentibus fidelibus nris Dno Henrico de Waldavv: & Johanne de Schellendorff nro Notario: qui presencia habuit in commissis & nonnullis aliis.

In nomine Domini Amen. Nos Bolco Dei Gracia Dux Zlezie: Dns de Vürstenberch & in Svvidnitz: ad universorum presentium & futurorum presentes Litteras intuentium deferre volumus Noticiam: quod constitutus in nostra presencia fidelis nr. Johannes de Donin: Filius quondam Henrici de Donin: dicti Buele, sanus Mente & Corpore: deliberatione prehabita diligenti de maturo Consilio Amicorum suorum, non coactus nec compulsus sed de sua libera Voluntate Villam dictam Hoëndorff sitam in districtu Jauraviensi, honorabili Viro dilecto nobis Domino Ottoni de Donin: Canonico Wratisl. & Plebano in Schweidnitz rite & rationabiliter vendidit, & ad manus ipsius liberè resignavit, ac renuntiavit, simpliciter & omnino omni jure, Juris Actioni, Impetitioni & Allocutioni, que sibi vel heredibus, aut successoribus suis competere possent, quomodolibet in predicta Villa in presenti, vel in futuro: Cum igitur predictus Dns Otto jura nra Ducalia & suprema, que in eadem Villa habere dinoscebamur rite & rationabiliter sua parata pecunia apud nos justo emptionis titulo comparaverit: & nihilominus consideratione debita pensatis servitiorum suorum meritis ipsi & Ottoni & Johanni de Donin: Filio Fratris sui Henrici felicis recordationis predictam Villam Hoëndorff cum universis & singulis Utilitatibus & pertinentiis ad ipsam Villam pertinentibus, prout in suis metis & terminis circumferencialiter est distincta, & expresse cum judicio nro supremo amputationem capitum & manuum contingente cum Exactionibus, Petitionibus, Angariis, Perangariis & aliis Solutionibus quibuslibet, quibuscunque vocentur nominibus, & generaliter cum omni jure & dominio nro nihil penitus excluso, exemptam & liberam, ab omni Servitio de nri Ducatus Maguificentia & Gracia speciali dedimus & donavimus tenendam & habendam Jure Hereditario perpetuo possidendam: Transferentes in dictos Dnum Ottonem & Johannem Patruelem ejus plenam & omnimodam potestatem dictam Villam cum omnibus & singulis conditionibus prenarratis vendendi, donandi, commutandi, alienandi, in Usus quoslibet & in Pietatis opera convertendi, ac in Testamentis in suarum Remedium Animarum legandi & assignandi, Monasteriis & aliis Personis Ecclesiasticis, prout salubrius & utilius videbitur expedire: Promittentes sincera & bona nra fide eundem Dnum Ottonem & Joannem & quoslibet Successores ipsorum videlicet quibus ipsi dictam villam vendere, donare, obligare, legare aut assignare decreverint disponendum, sine impedimento dimittere & quodlibet præmissorum plenius conservare: id omne gratum & ratum habituri. In cujus Rei Testimonium presentes dedimus nri Sigilli robore consignatas: Actum & datum in Kanthebitz, predio nostro: feria VI. prox. ante Dominicam Palmarum anno Dni M. CCC. XXXIV. Presentibus fidelibus nris Conrado & Joanne Fratribus dictis de Borsnitz: & Dno Cappone nro Proto-Notario qui presentia a Nobis specialiter habuit in commissis.

In nomine Domini Amen. Nos Bolco Dei gracia Dux Zlezie, Dnus de Vürstenberg & in Schwidnitz: Universorum tenore presentium imprimimus notitioni, quod attendentes grata & fidelia servitia nobis per devotos nros dilectos Dn. Ottonem de Donin: Canonic. Wratisl. Cappellanum nostrum specialem & Johannem ejus Patruum Bononie pro nunc vacantem studiis summa promtitudine exhibita fructuose, volentesque eodem ipsorum motivis exigentibus meritis ad nris obsequendum beneplacitis reddere promtiores ipsis & Ottoni & Johanni de Donyn predictis & eorum cuilibet in solidum Villam eorum Hoëndorff nri Jauren. districtus liberam penitus & exemptam ab omni Servitio & Exactione seu qualibet solutione cum supremo & infimo Judiciis, pleno Dominio atque Jure, nihil simpliciter Juris vel Dominii excluso vel excepto, cumque omnibus & singulis suis Censibus, Redditibus, Honoribus, Juribus, Jurisdictionibus, Emolumentis & ceteris suis pertinentiis & appendiis quocunque Nomine censentur, & in quibuscunque rebus consistant, que nunc ibi sunt aut esse poterunt in futurum, prout distincta est in suis Grenitiis, Gadibus & metis, habendam, tenendam & pacifice possidendam Titulo proprietatis ac Jure hæreditario, sicut Illustrissimi Pncipis Dni Henrici Felicis Recordationis Patrui & Predecessoris nri charissimi & nris super eadem Villa confectis Litteris lucidius poterunt demonstrare, quos presentibus innovamus, approbamus & ex certa nra scientia nrorumque desuper freti Consilio Consiliariorum maturo confirmamus & nre Liberalitatis Gracia & ut de Jure tenemur, duximus conferendam. In cujus rei certitudinem presentes dari mandavimus nri majoris Sigilli munimine diligentius roboratas: Datum Wratislavv. fer. II. post Dominicam Cantate anno Dmni M. CCC. XLVI. Presentibus nris fidelibus Seyfrido de Rosendorff: & Petro de Czedlitz: Proto-Notario nro cui presentia dedimus in commisso & plurimis fide dignis.

Visis quoque prescriptis tribus Litteris seu Privilegiis & ipsis in omnibus suis Clausulis sinceris inventis per prædictos Dn. Caplm. Wratisl. Eccle & plures alios fide dignos plenarie & certo certius sumus & fuimus informati: Quod bone Memorie

rie Dn. Johannes de Donyn olim Canon. Wratizl. ſupradicte Ville Hoëndorff legitimus heres ultimus & Poſſeſſor eandem Villam Hoëndorff cum omnibus & ſingulis ſuis Juribus, Jurisdictionibus & pertinentiis ſupra latis expreſſatis prout idem D. Johannes de Donyn & pie Recordationis Dn. Otto de Donyn quondam etiam Canonicus Wratizl. Patruus ipſius dictam Villam Hoëndorff dum viverent, tenuerunt & etiam poſſederunt, ipſi Caplo, Eccle, Wratizlav. dederit, tradiderit, legaverit, & aſſignaverit & in ipſos pleno Jure & Dominio tranſtulerit, Nomine veri totaliter Teſtamenti: ſupplicaverunt, itaque nobis humiliter prefati D. Capituli ſui Wratizl. nomine ut eis videlicet Caplo memorato, ſuperſcriptas Litteras ſeu ſuperſcripta Privilegia, donationemque & aſſignationem eis de prefata Villa Hoëndorff, quas invenimus, ſinceriter & rationabiliter eſſe factas & ea que in ipſis Litteris ſeu Privilegiis continentur, dignaremur de benignitate ſolita approbare, confirmare, & etiam innovare, Nos eorundem Dominorum; Capli Wratisl. piis & juſtis precibus favorabiliter annuentes, ut iidem Domini & Succeſſores ipſorum pro nre & Progenitorum nrorum animarum ſalute lubentius & devotius Deum orent, prenotatas Litteras ſeu Privilegia prenotata & ea omnia & ſingula que continentur in ipſis, donationem quoque & aſſignationem ac Translationem factas rationabiliter ut prefertur, ad Laudem & Honorem B. Johannis Baptiſte de Libertatis nre Munificentia pie & ſinceriter approbamus, confirmamus, & preſentis ſcripti Patrocinio perpetuo & certa nra Scientia innovamus prefatam Villam Hoëndorff, ipſi Capitulo Wratisl. cum pleno jure & Dominio Judiciis infimo & ſupremo incorporantes & etiam aſcribentes, nihil ſimpliciter juris vel Dominii excluſo quomodolibet vel excepto: Cupientes nihilominus memoratos D. Capli Wratisl. Eccle gratia & favore proſequi ampliori, ipſos Capellanum & dictam eorundem Dominorum ſeu Capli, Villam Hoëndorff, incolas & jura ipſius Ville pie & ſinceriter promittimus pro nobis & Succeſſoribus nris in his ſcriptis ab omnibus & ſingulis ipſius Ville & incolarum, impugnationibus, Oppreſſionibus, Tyrannis, Impetitionibus ſicut alias Civitates, ſeu Villas & incolas terrarum nrarum tueri & manutenere & etiam defenſare & in eorum juribus fideliter conſervare: In cujus rei teſtimonium Sigillum nrum ex certa nra Scientia preſentibus eſt appenſum: Actum & datum in Manoro nro predio: Id. April: Anno Domini M. CCC. LIV. Preſentibus Illuſtri Bolcone, Duce Opolienſi, Nepote nro Kariſſimo: Nobili Viro Dno Johanne de Hackeborn, avunculo nro: Hermanno Curie nre Notario qui preſencia habuit in Commiſſis aliisque quam plurimis nris fidelibus fide dignis.

IIX.

Des Ritters Renczco Schaffs Verzicht-Brieff auf 10. Hufen Landes zu Proczan, in Faveur des Dom-Capituls zu Breßlau, d.d. 16. Kal. Jul. An. 1354.

NOs Renczco Schaff: Miles: univerſis & ſingulis ad quos preſens ſcriptum pervenit, volumus eſſe notum: Quod cum honorabilibus Viris Dnis Caplo Wratizl. Eccle ſuper bonis videlicet X. manſis agrorum, quos in Villa Proczano dicte Eccle Wratizl. Nomine Juris Ducalis obnoxios & aſtrictos ſumus de proborum Virorum Conſilio in toto & amicabiliter concordati de qua Concordia ſumus, ſtamus & eſſe volumus omnino contenti, dictos X. manſos ipſis Dnis Caplo & Eccle Wratizl. predictis cum omnibus ſuis Juribus & pertinentiis univerſis libere aſſignantes & etiam dimittentes imo eisdem etiam bonis, videlicet decem manſis, Juribus & Pertinentiis ſuis omnibus & ſingulis, quocunque Nomine cenſeantur, preſentibus pro nobis & heredibus nris & ſpecialiter pro Ulrico Filio nro Seniore edimus totaliter & in totum, omnique Actioni, Impetitioni & Juri ſi que vel ſi quod nobis vel heredibus nris in eisdem bonis in preterito competit, aut in preſentibus competeret, vel poſſet competere, quomodolibet in futurum. Eisdem bonis renunciamus, ſimpliciter & expreſſe nihil Juris, vel Actionis nobis vel hæredibus nris in dictis bonis penitus reſervantes: Preterea pro nobis & pro heredibus nris, ut ſupra in his ſcriptis renuntiamus expreſſe totaliter & in totum Littere, ſeu Privilegio quam vel quod Frater nr. Ulricus Schaff, in ſupradicta villa videlicet Proczano & Jure Ducali in ea parte qua & in quantum pro nobis & hæredibus faciebat & facit, aut facere poſſet in antea quoquomodo, imo pro nobis & hæredibus nris ubicumque Littera ſeu Privilegium apparuerit, nullius eſt & eſſe debet efficacie vel momenti: In cujus Rei Teſtimonium Sigillum nrum preſentibus eſt appenſum: Actum Wratizlavie in Eccla S. Egidii XVI. Kal. Julii. Anno Dni M. CCC. LIV. Preſentibus Viris providis & diſcretis Petro Schvvartz: Cive Wratisl. Johanne Conoplat. Notario ſupradicti Cpli Wratislav. Henrico quondam Petri Albi Notario publico & pluribus aliis ad premiſſa Teſtibus fide dignis.

IX.

Biſchoffs Preczlai zu Breßlau Urkund, daß er mit Conſens ſeines Dom-Capituls das Schloß Friedberg mit ſeinen Pertinentien von denen von Haugwitz an ſein Biß-thum erkaufft, Militſch hingegen davon verkaufft, d.d. in craſtino B. Jacobi, An. 1358.

IN Nomine Dmni Amen. Cum nos Preczlaus Dei gratia Wratislavienſis Epus Eccleſie noſtre, cui preſumus diſpoſitione divina & ſubditorum noſtrorum ex injuncto nobis paſtorali officio commodum teneamur proſpicere & profectum: igitur ad perpetuam rei memoriam notum eſſe volumus univerſis & ſingulis preſentes litteras inſpecturis, quod conſiderantes attentius & ſolici-

ta

ta meditatione penſantes quot & quantis Eccleſia nra Wratislavienſis ex parte caſtri Friedberg noſtre Wratislavienſis Diœceſeos in Terra noſtra Epali Niſſenſi conſiſtens, que terra eſt dicte Wratislavienſis Eccleſie patrimonium ſpeciale, Turbationum & perſecutionum procellis expoſita fuerat temporibus retroactis in tantum quod ne dum homines ipſius Eccleſie & bona in terra conſiſtentia ſupra dicta ab hominibus & Dmnis dicti Caſtri, mala plurima ſunt perpeſſi, ſed etiam gentes & Incole ceterarum vicinarum terrarum depredationibus & Gravaminibus Injuriis multipliciter turbabantur, cupientes quoque juxta ſapientis conſilium prudenter mala ſuccidere ut ſalubriter bona ſuccedant & quantum nobis eſt posſibile nocendi offendiculum ſubducere ut futuris obviemus periculis & faciliorem habeamus Aditum ad optata dum nobis & ipſi Eccleſie pro terris & hominibus ejus in quorum utique quiete quieſcimus & gratulamur in pace nil conſultius ſupereſſet deliberatione nobiscum & dilectis fratribus noſtris canonicis & Capitulo ejusdem Wratislavienſis Eccleſie prehabita diligenti & Tractatu etiam cum ipſis ſuper hoc ſepius repetito ſolemni, prout hoc ſimiliter dicte Eccleſie requirebat Neceſsitas & evidens Utilitas expoſcebat. Cum idem caſtrum Fredberg cum omnibus ſuis juribus juris dictionibus & pertinentiis univerſis nobis fuiſſet expoſitum ad vendendum ad cujus etiam Emptionem nonnulli Duces nobiles, & potentes fervencius aſpirabant, per quorum Emptionem, ſi proceſsiſſet in facto, jurisdictio & Dominium Eccleſiæ predicte noſtre in prefata Niſſenſi & Ottmuchovienſi dicte Diœceſeos Terris non ſolum impediri de facto in poſterum ſed etiam prout vehementer preſumebatur enervari penitus potuiſſet: Nos una cum eisdem Fratribus Capitulo videlicet Wratislav. Adjutorio divino ſuffulti memoratum Caſtrum Fredberg a Dmno Heynozone Milite & Wenceslao dictis de Hugewicz Fratribus, natis quondam Henrici de Hugewicz Militis nec non a pueris & heredibus etiam utriusque ſexus quondam Rudgeri de Hugewicz Heynozonis & Wenceslai Fratris cum omnibus & ſingulis ſuis juribus Honoribus Jurisdictionibus Libertatibus Dominiis fructibus minere cujuslibet Vaſallatibus jure ſucceſsionis Montibus ſeu Montanis Vallibus Terris Aquis Agris Nemoribus Rubetis ſeu ſilvis molendinis Pratis Venationibus Paſcuis Piſcaturis Aquarum Decurſibus Oppido & Domibus prope Caſtrum & ipſi caſtro adjacentibus cum Prediis & Villis videlicet Swemlowicz Mezno Hermansdorph Kiendorff Scoramsdorff Sczczikisdorf, Wilhelmisdorf Kruthinwalde Marquartsdorf preter decimam campeſtrem inibique eſt & ſemper fuit Epalis Item Dommokisdorff Strakkinhayn Allodium ante caſtrum predictum nec non molendina ſcilicet, pro frumentis molendis & Lomol nec non quatuor Manſos in villa Craos jacentes reſervato nobis & noſtris ſucceſſoribus ſervitio dextrariali in eisdem & quorum etiam Manſorum Proprietas & Dominium ad nos ſimiliter & noſtros Succeſſores pertinebit cum uno Piſcatore ſuper Fluvio Widuavia quas & que ſive poſſeſſa ſeu deſerta ſint item venditores modis quibuscunque cauſis juribus vel titulis obtinebant nec non cum univerſis & ſingulis juribus ſupremis & infimis Redditibus proventibus Vſibus & Utilitatibus Poſſeſsionibus & Pertinentiis ſuis quocunque vel quibuscunque nominibus cenſeantur pro Eccleſie noſtre Wratislavienſis dicteque Capituli & ſubditorum noſtrorum perpetuo commodo & profectu juſto Emptionis Titulo communiter emimus & comparavimus pro tribus millibus & centenario Marcarum Groſſorum Pragenſium Wratislavie - - - & conſueti quatuor ſcilicet ſolidos Groſſorum hujusmodi pro Marca qualibet computatis, cujus quidem Pecunie ſolutio medietas nos reliqua vero medietas capitulum noſtrum predictum attingit per nos & idem noſtrum Wratislavienſe capitulum communiter ac ſucceſſores nros & jam dictum capitulum communiter jure heredirario & in proprium ſeu Proprietatem perpetue habendum tenendum & etiam poſſidendum: tandem conſideravimus diligenter quod caſtrum Melicz dicte noſtre Wratislavienſis Diœceſeos quod nobis & dicto nro capitulo eſt commune etiam in tantum quod nos una cum dicto nro Capitulo & ipſum Capitulum una nobiscum Capitaneos Caſtellanos, ſive Burggravios ipſius caſtri conſtituere & deſtituere ſemper habuimus & habemus Eccleſie nre plus eſſet gravamen quam Vtilitas propter plura videlicet propter magnas & graves Expenſas & Impenſas pro Conſervatione & cuſtodia caſtri predicti quodque nihil aut modicum Vtilitatis & commodi nobis ac dicto capitulo proveniebat, ex ipſo ipſum Caſtrum Melicz, habito cum noſtro capitulo Traſtatu ſolemni & pluries etiam repetito cum Vaſa ſeu ſupellectilia & alie res mobiles nobis non eſſent pro prefato Caſtro Fredberg ad ſolvendum ſupra dictas pecunias ſeu pagandum non dubitantes ex premiſſis & ſubmiſſis nram & Eccleſie ac ipſius Capituli Conditionem fieri meliorem de ipſius Capituli nri unanimi conſenſu & conſilio concordi vendere decrevimus cum Oppido & villis ſuis ipſi caſtro adjacentibus & ad ipſum pertinentibus ac aliis ſuis pertinentiis ut Pecunias pro Emptione prefati caſtri Fredberg debitas ſaltim in parte aliqua ſolverimus: Porro cum dicti Caſtri Melicz Medietas eſſet noſtra & reſidua Medietas noſtri Capituli memorati: nosque pro noſtra LII. Marcas & ipſum Capitulum pro parte ſua tantundem Singulis annis Caſtellano ſeu Capitaneo pro Conſervatione & Cuſtodia ipſius Caſtri ſolvere oportebat: & licet ſolius capituli eſſet oppidum Melicz & Thelonium & circumjacentes etiam plures Ville in quorum quarumque Vtilitatibus Vtilitatem nram Epalem provenientem nobis & Menſe Epali inibi excedebat: tamen quia in Villis & pertinentiis Caſtri Fredberg ſuperius deſignatis nos cum ceteris Epis pro Tempore exiſtentibus nomine Menſe Epalis predicte etiam plures Vtilitates videlicet in Vaſallatibus & aliis rebus notorie dinoſcebamur habere antequam ad Emptionem dicti Caſtri ejusque Pertinentiarum poruimus ut premittitur perveniſſe: unde equa compenſatione habita hinc & inde in ipſum Capitulum nrum Wratislavienſe qui ſunt & pro Tempore fuerint Medietatem dicti Caſtri Fredberg ac omnium & ſingulorum bonorum, Villarum jurium Jurisdictionum Honorum Vtilitatum Redi-

tuum Proventuum superius expressorum ad idem Castrum Fredberg quorumlibet Pertinentium ex causa venditionis prefate nec non & illorum bonorum seu Villarum que de Silvis ad idem castrum spectantibus exurpandis futuris Temporibus posit redigi ad culturam: plenum quoque jus & Dominium totius Medietatis hujusmodi vel protsus juris in eadem Medietate nobis aut nris successoribus reservantes transferimus transmittimus & transfundimus per presentes: Villam tamen Waldoro in transfusione Medietatis hujusmodi omnino excepte que in Emptione hujusmodi cum eam Swidgerus de Hugwicz habeat non transivit Constituentes etiam ipsos in his scriptis ex nunc perpetuis Temporibus totius Medietatis omnium premissarum quemadmodum & nos & successores nros qui pro Tempore fuerint alterius dimidie Partis fore recognoscimus equaliter & uniformiter veros Dominos & legitimos Possessores. Adjicimus etiam supradictis quod nos & successores nri Wratislavienses Epi qui pro Tempore fuerint una cum dicto Capitulo & ipsum Capitulum una nobiscum & nris successoribus debeamus & debemus debeant & debent communiter perpetuis temporibus ejusdem castri Fredberg Capitaneos sive Castellanos constituere & destituere quando & quoties fuerit opportunum, constitutus vero totaliter ut prefertur nobis & successoribus nris qui pro Tempore fuerint & ad nras & ipsorum Manus ceteris quoque Prelatis & Canonicis ad hoc ab ipso Capitulo deputatis nomine Capituli ejusdem & ad manus ipsius cum Castro prefato fidelitatem & Obedientiam & debitas & consuetas promittere tenetur & debet, & quod nobis & eisdem successoribus nostris ipsi quoque Capitulo pareat & intendat fideliter dictumque Castrum diligenter custodiat & gubernet, quodque Prelatus vel Canonicus Ecclesie nostre Wratislaviensis predicte in Capitaneata & Castellania seu Regimine & Tentione Castri prefati quando & quotiescunque se locus obtulerit seu repertus fuerit voluntarius & idoneus ad prefata erit aliis omnibus preferendus: cujus quidem Idoneitatis ad nos & successores nostros simul & communiter cum prefato Capitulo Discussio pertinebit: porro deficiente Prelato vel Canonico memorate nostre Wratislaviensis Ecclesie qui ut prefertur Castrum velit gubernare prefatum Vasallus ex tunc sepe dicte duntaxat Wratislaviensis Ecclesie sub modis & tenoribus supra scriptis ad ante dicti Castri Tentionem Castellaniam sive Regimen assumatur. In quorum omnium Testimonium & Evidentiam pleniorem presentes scribi jussimus & Sigilli nostri appensione muniri: Actum & datum Wratislavie, in Crastino B. Jacobi Apostoli Anno Domini MCCCLVIII. presentibus Dmnis Illustri Principe Duce Conrado Olsniczensi; Reinczkone Schof. Niczkone Czambori de Heczerdorf: Heynaczcone de Rychmbach: Poppe de Hugewicz: Petro Meccibor: Ramfoldo Sthosche: & Jaroczlao de Pogrella Militibus, ac Alberto Notario Curie nre qui presentia in commisso habuit Testibus & aliis plurimis ad premissa.

X.

Hertzogs Bolckens des II. in Schlesien, Herrn zu Münsterberg Concession, daß das Capitul zum H. Creutz in Breßlau sein Erbgut zu Schweidnitz ins Teutsche Recht setzen und nach diesem damit gebahren möge, d.d. fer. II. proxim. post diem S. Marg. An. 1359.

IN nomine Domini, Amen. Nos Bolco Dei Gracia Dux Zlezie & Dominus in Münsterberg: ad perpetuam rei memoriam: Etsi Principum Magnificentia que liberaliter Officio & munificentie largitate fulcitur, omnibus presto esse debet affluenter in eorumque profectibus merito gratulari, ad illos tamen munificentie sue dextram copiosius tenetur extendere & eorum commodis intendere opportune, qui in fundamento militantis Eccle, scientie, Claritate refulgent aliisque Virtutum meritis sunt prelati: Hec igitur in dilecto nobis Haulone Czambori, Canonico Prebendato Eccle S. Crucis Wratisl. Capellano nro digne pensantes & volentes ex merito ipsius Persone dictam Ecclam cujus Patronus & Dns temporalis in Parte nre Fundationis ejusdem Eccle quondam per nros Progenitores factus per Dei graciam existimus specialibus insignire gratiis & propitius honoribus adornare prefato Hauloni Canonico suisque Successoribus Canonicis prebendatis Eccle supradicte ipsique Eccle in Persona eorum Auctoritate nri Ducatus seu Principatus & nri speciali Clemencia damus & conferimus plenam & liberam Potestatem quod Allodium de quatuor Mansis agrorum in Villa Serdanitz Districtus & Dominii Wratisl. pertinens ad Prebendam & Canonicatum supradictos cum pleno Dominio atque Jure, in Jus Theutonicum exponere, locare, vendere & quovis alio modo transferre valeant; atque possint, prout ipsorum Utilitati & dicte Ecclie videbitur melius expedire: Nos vero pro uberiore gracia idem Allodium nec non Colonos, Incolas, Inhabitatores, & Possessores ipsius Alodii ac Jurium & Pertinentiarum ejus ab omnibus & singulis Exactionibus, Gravaminibus, Vecturis, Araturis, Steuris, Angariis & Perangariis Precariis & stationibus ac aliis Impositionibus, realibus & personalibus sive mixtis, quibuscunque Nominibus nuncupentur, inventis vel inposterum inveniendis, libertamus, eximimus, absolvimus in perpetuum, ac libera, exempta & absoluta esse volumus & decernimus per presentes, inhibentes expresse omnibus & singulis Capitaneis, Judicibus, Presidentibus, Officialibus vel Ministris quibuscunque ne de cetero perpetuis temporibus in premissis, seu aliquo premissorum dictum Allodium seu Colonos Incolas, Inhabitatores seu Possessores ejus aggravent, vel perturbent aut aggravare vel perturbare presumant quoquomodo Gratie nre Celsitudinis sub obtentu: Sic tamen quid ipsi Redditus & Proventus ratione dictarum Expositionis, Locationis, Venditionis, seu Alienationis cujuscunque provenientes incorporari debeant Canonicatui & Prebende

bende perpetuis temporibus & nullas alias Eccle S. Crucis ſupradicte: Harum Teſtimonio Litterarum Sigillo Ducatus nri Monſterbergen, ſubappenſo: Preſentibus Bernhardo de Retvvitz: Conrado de Cyrnem: Militibus: fidelibus nris & Nicolao de Pancovv Ejusdem Eccle S. Crucis in Wratisl. Canonico: Curie nre Notario: Teſtibus ad premiſſa. Datum Monſterberg fer. II. proxima poſt Diem S. Margarethe Virginis: Anno Domini M. CCC. LIX.

XI.

Hertzogs Ludovici I. zu Brieg Laudum in Streit-Sachen zwiſchen Biſchoff Preczlao und denen Hertzogen Conrado I. und Conrado II. zu Oels, d. die S. Joh. Bapt. An. 1365.

NOs Ludwicus Dei gratia, Dux Sileſie & Dominus Bregenſis Recognoſcimus tenore preſentium univerſis. Quemadmodum venerabilis in Chriſto Pater & Dominus Dominus Preczlaus, Epiſcopus Wratislavienſis ab una, & Illuſtres Principes & Domini Dux Conradus, Dominus Olsniczenſis & Kozlicenſis, ſuus quoque primogenitus Dux Conradus, patrui noſtri Kariſimi, parte ab alia, omnes & ſingulas lites & diſſeſſionis cauſas inter eos parte ab utraque hactenus motas, habitas, & ex quibuscunque dampnorum & diſplicentiarum materiis exortas, ad nos tanquam ad arbitrum legitimum ac compoſitorem amicabilem diſcutiendas, nulla cujusvis exceptionis contradiccione interjecta ſimpliciter poſuerunt noſtro laudo & arbitrio parere & obedire qualibet contradiccione ſemota fiducialiter promittentes. Ita nos propter affectatam ſingularis amoris concordiam, qua easdem partes unire & ad laudabilem priſtine Karitatis ſtatum reformare cupimus easdem aſſumentes cauſas cum fiducia ipſas, ut in ſubmiſſis patebit articulis, conſilio ſubſcriptorum noſtrorum fidelium & providorum virorum civium Wratislavienſium prehabito diſcutimus in hunc modum. Inprimis ſuper articulo, qui de captis raptoribus in tera dictorum Dominorum Ducum per ſervitores ipſius Domini Epiſcopi in Niſam quoque productis & ibi judicatis verſabatur Arbitramur & volumus, quod licet jurisdictioni eorundem Dominorum Ducum in hoc fuerit derogatum, tamen ipſi ob reverentiam ejusdem Domini Epiſcopi, modo iſtud tranſire & amicabiliter dimittere debeant ſic quod de cetero fore facto in conſimili hujusmodi malefactores dum detenti fuerint extra dictorum Dominorum Ducum teras non ducantur, ſed eorum quæratur jurisdictio quociescunque fuerit opportunum. Secundum vero articulum ſuper juribus ſupremis in Villa Conſtantin ſic diſcutimus, quod ſicut prius hanc inter ſe cauſam comodoſe tenuerunt, ita & nunc ab utrisque partibus permanere amice debeat, ſalvo tamen utrarumque partium jure, ut ſi quispiam ex ipſis de eisdem juribus ſupremis & eorum pertinentiis mentionem facere decreverit, in eo requirat loco, quo debito juris ordine dictante talia fuerint juridice requirenda. Tercium itaque articulum villanorum ſeu ruſticorum in Conſtantin de officiis mechanicis, foroque ſalis & pannicidarum ac aliarum rerum quarumlibet determinamus ſub hac forma, quod ipſi ruſtici nullum deinceps officium mechanicum exercere, excepto ſolo braſio, quod thabularii ibidem habitantes tantummodo pro eorum uſibus & non pro uſibus alienorum extra Villam Conſtantin reſidencium operari poſſint, uti prius conſueverunt, neque ſorum ſalis pannicidarum vel aliarum quarumcunque rerum mobilium empcionem vel vendicionem habere in eadem villa debeant, niſi hoc cum libris principum, ſeu ex primaria ipſius ville locatione, ſe pacifice habuiſſe valeant lucide demonſtrare. Item pro requiſicione juris quod conſuetum eſt a Scabinis villanorum in diſtrictibus quibus juncti ſunt - - - pronunciamus quod antiqua conſuetudo juris Provincialis in hoc ſervari debeat, ut ſi villa Conſtantin ad diſtrictum Cozlenſem ab antiquo pertinuerit, ipſius ville in habitatores merito jura eorum ibidem in diſtrictu Kozlenſi eo loco in quo de jure ſunt quærenda & non aliunde quærere debeant quomodolibet & afferre. Item pro viis prohibitis & inconſuetis, quas ruſtici de Conſtantin cum eorum curribus facere & tranſire præſumpſerunt, declaramus, quod iidem ruſtici nullas vias prohibitas & inconſuetas in futurum tranſire & facere ſed ſolummodo in publicis ſtratis & viis conſuetis res eorum ducere debeant, niſi hoc ex licentia procedat principum ſpeciali, alias quicunque ſecus fecerint ex condigno pœnas & inpignoraciones juxta Principum decretum ſuſtinebunt. Item pro paſcendis pecoribus ac agris colendis extra grenizias ejusdem Ville Conſtantin decernimus, quod ruſtici ejusdem ville, nec agros colere, nec eorum pecora paſcere, nec paſcuis graminibus lignis nec aliis fructibus & uſibus vicinarum villarum frui in antea debeant, niſi principes & heredes ſeu incole vicinarum villarum earundem conſenciant bona voluntate. Alias ſecus facientes de congruo penas & inpignoraciones eorum quorum intereſſe dinoſcitur tollerabunt. Pro reſiduis inſuper articulis omnibus & ſingulis arbitramur & volumus ab eisdem per amplius partibus nullam fieri queſtionem, ſed quod omnes cauſe, que inter ipſas partes ex quibuscunque materiis ſunt exorte deinceps annulate ſint penitus & extincte. Et quod omnis familiaritatis & amoris ordo, quo pridem crebris amiciciarum indiciis gaudebant alternatim, redeat maneat & firmiter reviveſcat, que & virtute preſentis noſtri arbitrii ſub fide ab utrisque partibus nobis promiſſa volumus ab eis & ab omnibus, quorum intereſſe poterit juxta noſtrum per expreſſum decretum operibus perpetuis inviolabiliter obſervare. Harum teſtimonio literarum: Datum Wratislavie die ſancti Johannis Bapt. Anno Domini M CCC LXV. Preſentibus noſtris fidelibus Fredrico de Sulcz, Henrico de Rechmberg, Theodrico de Rechmberg & honeſtis viris Nicol de Lemberg, Nicolao de Cracovia, Peczczone Bavaro & aliis quamplurimis fide dignis ad premiſſa vocatis & ſuper ipſis diligenter requiſitis.

XII.

Derer Hertzoge Ludwigs, Wenceslai, Ruperti, Boleslai und Henrici zu Liegnitz Bestätigung des Kauff-Briefs über das Dorff Thomnitz an das Dom-Capitul zum H. Creutz in Breßlau, d. d. Fer. 3. ante Fest. S. Petri ad Vincula, An. 1392.

IN nomine Domini, Amen. Nos Ludovicus Dei Gracia Dux Zlezie Dns. Bregensis & Niemtschensis: & Nos Wenceslaus: Rupertus: Bolezlaus & Henricus: Fratres eadem gracia Duces Zlezie: Dni Legnicenses & Niemtschenses: notum facimus tenore presencium universis: quod nobis coram presencialiter constituti fideles nri dilecti Joannes Jungebufe: Johannes Pessold: Fratres de Saifridaw: suis nec non Heredum & Successorum suorum Nominibus non per Errorem, aut improvide, vel aliquo circumveniendi Imperio, sed ex certis suis scientiis publice recognoverunt, se suis nec non Heredum & Successorum suorum predictorum Nominibus rite & rationabiliter justo & legitimo, Venditionis & Emtionis Contractu interveniente vendidisse, vendunt & vendiderunt Honorabilibus Pposito, Decano, Scholastico, Custodi, Cantori, Canonico, totique Caplo Eccle S. Crucis Wratislav. Villam suam vulgariter Thomnitz nuncupatam nri Niemtschensis districtus cum omni plenoque Jure & Dominio supremo & infimo, Ducali & Hereditario, mero & mixto ac supremo ac infimo Judicio, nec non cum censitis, rusticis, villanis. reddituariis, agris cultis & incultis, censibus, Redditibus, Molendinis, Sylvis, Rubetis, Aquis, Aquarum Incursibus, Piscaturis, Pratis, Pascuis, Obventionibus, Emolumentis, Honoribus, Honorantiis, cum suis metis, gadibus, grenitiis & limitibus quibus eadem bona sunt distincta circumferentialiter & locata, ceterisque universis, nullis prorsus exclusis Juribus, Libertatibus & pertinentiis suis, quibuscunque valeant nominibus designari: pro certa pecunie summa ipsis totaliter & integraliter persoluta: Resignantes eadem bona, cum universis premisis pertinentiis coram nobis & renuntiantes dicti Fratres pro se suisque hæredibus & Successoribus universis Juribus, Juris actionibus. Impetitionibus, arrestationibus & aliis impedimentis quibuslibet, ipse Johannes Jungebufe & Joannes Pessold de Seyfridaw aut Heredes & Successores sui per se & per alios directe aut quolibet quesito ingenio vel colore, pretextu bonorum & jurium predictorum, aut alicujus locum in futurum uti vellent quomodolibet atque possent ac etiam supplicantes nobis nominibus quibus supra humiliter & instanter, quatenus admisso benigne Venditionis & Emtionis Contractu hujusmodi tanquam rationabiliter Consensum nrm adhibere & conferre dignaremur, bona predicta cum suis Juribus & pertinentiis superius expressatis Pposito Decano, Scholastico, Custodi, Canonicis, totius Capli nec non Eccle S. Crucis prefatis ac ipsa eis perpetuis futuris Temporibus, sub Ecclastica Libertate & exemptione possidenda invisscerare & annectere, incorporare ac etiam applicare: Nos vero supplicationibus hujusmodi benignis Tenoribus inclinati ad honorem. Omnipotentis Dei & in remedium nrarum & Progenitorum nrorum salutiferum Animarum Contractui predicto ex certa scientia consensimus & consentimus, nec non villam Thomnitz predictam nri Niemtschensis Districtus cum omni plenoque jure & dominio supremo & infimo Judicio, nec non cum Censitis, Rusticis, Villanis & Reddituariis, agris cultis & incultis, Censibus, Redditibus, Molendinis, Sylvis, Rubetis, Aquis, Aquarum Decursibus, Piscaturis, Pratis, Pascuis, Obvencionibus, Emolumentis, Honoribus, Honorantiis, ceterisque Juribus, Libertatibus & pertinentiis suis universis quibuscunque valeant nominibus designari, nullis prorsus exclusis, quibus idem & Predecessores eorum habuerunt, tenuerunt & possederunt, ut prefertur Pposito, Decano, Scholastico, Custodi, Cantori, Canonicis, totique Caplo nec non Eccle Wratisl. memorate ac Procuratoris nomine ipsorum Honorabile Viro Dno Hermanno Borsnitz suscipienti libere absque servitio, & absque quolibet onere ac quibuslibet angariis, perangariis, positionibus, Impositionibus, Precariis, Vecturis & absque omnibus gravaminibus, quibuscumque nominibus nuncupantur, conferimus & contulimus a Nobis & nris Heredibus legitimis Successoribus, Libertate Ecclastica in perpetuum, possidendam, tenendam, habendam, utifruendam, ac in Usus eorum necessarios & beneplacitos convertendam, constituentes nihilominus dictos Dnos Ppositum, Decanum, Scholasticum, Cantorem, Canonicos, totumque Caplum S. Crucis prefate ville Thomnitz & ipsius Pertinentiis; Ecclasticos & Legitimos possessores: Harum quibus nra Sigilla appensa sunt, ex nris certis Scientiis Testimonio Litterarum: Datum Brege fer. III. ante festum S. Petri ad Vincula anno Domini M. CCC XCIIo, Presentibus nris fidelibus dilectis Dno. Joanne de Pogrell: Milite: Johanne de Schellendorff: Johanne de Borsnitz: Capitaneo nro: Marquardo de Pogrella: Henitio Raleenau: Nicolao Lembergk & Nicolao de Rothenkirche: nro Notario qui presentia habuit in commissis.

XIII.

Pabsts Johannis des XXIII. Privilegium vor das Bißthum Breßlau, d. d. 13. Kal. Mart. An. 1412.

JOhannes Episcopus Servus Servorum Dei Venerabilibus Fratribus Olomucensi. & Luthonislensi ac Misnensi Eppis. salutem & aplicam benedictionem. Justis & honestis supplicantium votis libenter annuimus illaque favoribus prosequimur opportunis: Dudum siquidem felicis Recordationis HONORIVS Papa III. Predecessor nr. attente considerans, quod claræ Memoriæ FRIDRICVS II. ROM. IMP. SEMPER AVGVSTVS. ad Laudem Romanæ Eccle. & Sacri Deus Imperii cupiens, ut expurgatis quorundam Erroribus, & iniquis Statutis penitus destitutis de cætero Eccle. & Ecclastice Persone plena Quiete & secura Libertate gaudeant, ac pie & juste attendens,

dens, quod quorundam perverſorum iniquitates adeo abundaverant, ut non dubitarent contra Eccleſiaſticam Diſciplinam & ſacros Canones ſtatuta ſua confringere, adverſus Ecclaſticas Perſonas & Ecclaſticam Libertatem edicto tali hujusmodi ſtatuta iniqua irritaverat; & preceperat irrita nuntiari, & omnia ſtatuta & conſuetudines, que Civitates & Loca, Poteſtates vel Conſules aut quecunque aliæ Perſonæ contra libertatem Eccle. vel Perſonas Ecclaſticas edere vel ſervare tentarent, contra Canonicas, vel Imperiales Sanctiones, de ipſorum Capitularibus intra duos Menſes poſt ipſius Legis Publicationem penitus aboleri facerent, & ſi de cetero ſimilia attentarent, ipſo Jure decreverat eſſe nulla, & eos ſola Jurisdictione privatos nec non Locum deinceps talia preſumpta fuiſſent Banno Mille Marcarum auri preceperat ſubjacere. Poteſtates vero, Conſules Statutarii, & Scriptores ſtatutorum predictorum; nec non conſiliarii Locorum ipſorum, & qui ſecundum ſtatuta & Conſuetudines memorata iudicarent, ex tunc eſſent ipſo jure infames; quorum ſententias & actus legitimos ſtatuerat aliquatenus non teneri, quodque ſi per annum prefate Conſtitutionis inventi fuiſſent contemptores, bona eorum per totum Imperium ſuum mandavit impune ab omnibus occupari: ſalvis nihilominus aliis Pœnis contra tales in Concilio generali promulgatis & inſuper voluerat idem Imperator quod nulla Communitas vel Perſona publica ſeu privata Collectas ſive Exactiones, Angarias vel Perangarias, Eccleſiis vel aliis piis locis aut Eccleſiaſticis Perſonis imponerent, aut invadere Eccleſiaſtica bona preſumerent; quod ſi ſecus fecerint & requiſiti ab Eccla. vel Imperio emendare contemnerent, Triplum refunderent, & nihilominus Banno Imperiali ſubjacerent, quod absque ſatisfactione debita nullatenus remitteretur. Statuerat inſuper quod quecunque Communitas vel perſona per Annum in Excommunicatione propter Libertatem Eccle. violatam perſiſterent, ipſo Jure Imperiali Banno ſubjacerent, a quo nullatenus extraherentur, niſi prius ab Eccla Beneficio abſolutionis obtento. Et inſuper ordinaverat, quod nullus Ecclaſticam Perſonam in criminali quæſtione vel civili trahere ad Judicium ſeculare preſumeret contra Canonicas Sanctiones, & Conſtitutiones Imperiales, quod ſi ſecus faceret, Actor a Jure ſuo caderet judicatum non teneret, & judex foret ex tunc judicandi auctoritate privatus. quodque Judices temporales qui Clericis & Eccleſiaſticis Perſonis, Juſtitiam denegare preſumerent, tertio requiſiti ſuam Jurisdictionem amitterent in dicta Imperiali Conſtitutione plenius continetur: Dictus inquam Prædeceſſor Inſtitionem ipſam de conſilio etiam Fratrum ſuorum ſanctæ Romanæ Eccle. Cardinalium. Aplica Auctoritate approbans & confirmans ipſam mandavit immutabiliter obſervari nec non Statutarios Scriptores & Violatores predictos excommunicatos Auctoritate Aplica predicta publice nunciari: Et inde ad audientiam Dive Memoriæ CAROLI QVARTI etiam ROM. IMP. SEMPER AVGVSTI. deducto, quod nonnulli ſeculares in Poteſtatibus & Officiis publicis conſtituti, videlicet, Duces, Comites, Barones, & alii Domini temporales nec non conſules Civitatum, Oppidorum, Villarum, & Locorum, Rectores in nonnullis Provinciis conſtituti DEI timore poſtpoſito, ſtatuta ſingularia, & iniquas ordinaciones motu proprio & de facto, contra Perſonas Ecclaſticas, Ecclarum libertates & eorum Privilegia condiderant, eisque de facto & publice inſiſtere preſumpſerant contra Canonicas & legitimas Sanctiones, utpote quod nulla bona corporalia in Poteſtatem Ecclaſticam transferremur, neve Clerici in ſacris conſtituti ad agendum & teſtificandum in Civilibus & maxime in piis Cauſis aliquatenus admitterentur, quodque excommunicati Laici publice denunciati in Civili foro a numine appellerentur: Et inſuper cum predicti Domini Temporales, Conſules & Rectores per ſecularem Poteſtatem res & bona Clericorum occuparent & arreſtarent, ac Oblationis CHRISTI fidelium diminuerent, & reſtringerent, Exactiones & Tallias indebitas & in bonis & redditibus Ecclarum exigerent & extorquerent Poſſeſſiones Eccleſiarum & Perſonarum earundem devaſtaverit Incendiis & Rapinis, Contractus inter Clericos & Laicos factos legitime ad Libros Civitatum, Villarum & Locorum prædictorum inſcribere & ſigillare recuſarent, donata & Legata ad Fabricas & Eccleſiarum ſtructuras contra Prælatorum Voluntatem & aliorum quorum intererat contra Juſticiam uſurpare preſumerent & in fraudem & in odium Clericorum de bonis etiam & rebus Clericorum, que non auſu negotiationis, ſed pro eorum Vſibus propriis per eorum terras ducebant, ſeu duci faciebant, Theolonium exigere & recipere non verebantur, & confugientes ad Ecclas & eorum Cœmiterea inde extrahere contra Sanctiones Imperiales preſumebant idem CAROLVS IMPERATOR TANQVAM CHRISTIANISSIMVS PRINCEPS. volens in præmiſſis providere remedio ſalutari etiam de Principum, Ducum, Comitum & Baronum fideliumque aliorumque ſacri Imperii Conſilio & Auctoritate Imperiali quecunque ſtatuta, & Conſuetudines prædictas, tanquam per Canonicas & Curiles Sanctiones expreſſe reprobata caſſavit irritavit & annullavit, ac caſſa & irrita nulliusque eſſe roboris penitus voluit vel momenti: Precipiens ſub indignatione Imperialis Banni univerſis & ſingulis Principibus & Temporalibus Dominis, Conſulibus, Poteſtatibus, & aliis in officiis publicis conſtitutis quatenus ex tunc ipſorum ſtatuta & ordinationes, ſicut in præjudicium Ecclaſtice libertatis edita fuerant, omnino revocarent, & de luce tollerent, quoque ſecundum ea non judicarent amplius nec ſententias dictarent, aut eisdem in judicio vel extra Judicium quomodolibet pro ſe & contra Eccleſiaſticam Libertatem potirentur, pronunciavit inſuper eadem Imperiali Auctoritate quod quicunque Laicus cujuscunque ſtatus vel Conditionis exiſteret auſu ſacrilego & proprie temeritatis audacia ſacerdotem, vel Clerum ſecularem, vel religioſum diffidaret, proſcriberet, diffamaret, captivaret, ſpoliaret, occideret mutilaret, aut in Carcere detineret ac hujusmodi maleficia perpetrantes ſcienter receptaret vel favorem eis præſtaret, preter pœnas a ſacris Canonibus & legalibus ſanctionibus eis inflictas, eo ipſo redderetur infamis & omni honore privatus, nec ad placita vel conſilia

Nobilium

Nobilium admitteretur quovis modo. Hortans igitur & requirens in Domino Prælatos in illis partibus constitutos, ut legem Imperialem hujusmodi per ipsum Ecclas & Synodos publicarent, ne Transgressores hujusmodi per simulatam Ignorantiam suas valerent malitias excusare, prout in Edictali lege prædicta plenius continetur: Cum autem simul exhibita nobis pro parte Venerabilis Fratris nri. Epi. Wratislav. & dilectorum Filiorum Cleri Civitatis & Diœcesis Wratisl. petitio continebat, adeo perversorum quorundam Laicorum in Civitate & Diœcesi Wratislav. & aliis locis circumvicinis habitantium malitia increverit, quod hujusmodi Imperiales Constitutiones transgredi non vererentur, & Ecclasticas Libertates violare presumerent, pro parte, eorundem Epi. & Cleri nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere eis super premissis de opportuno remedio dignaremur, Nos igitur vestigiis dicti Predecessoris nri insistentes, hujusmodi supplicationibus inclinati Fraternitati vestre per aplica scripta mandamus quatenus vos, vel duo aut unus vrum. per vos vel alium seu alios constitutiones prædictas in præfatis Civitate & Diœcesi Wratislav. ac aliis locis circumvicinis auctoritate nra. faciatis inviolabiliter observari: Nec non statutarios Scriptores & Violatores prædictos excommunicatos publice nunciari, & ab omnibus aliis arctius evitari Auctoritate Aplica faciatis Transgressores & Violatores & contemptores ac Sacrilegos predictos nec non contradictores quoslibet & rebelles per censuram Ecclasticam appellatione postposita compescendo invocato ad hoc etiam si opus fuerit auxilio brachii secularis: Non obstante si aliquibus communiter vel divisim a sede Aplica sit indultum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari non possint per Litteras Aplicas non facientes plenam & expressam ac de Verbo ad Verbum de Indulto hujusmodi mentionem. Datum Romæ apud S. PETRVM XIII. Kal. Martii Pontificatus nri Anno IIIo.

XIV.

Käysers Sigismundi Confirmation aller Privilegien, auch respective Schutz-Brieff vor das Dom-Capitul zum H. Creutz in Breßlau, d. d. 24. April. An. 1434.

IN Nomine Sancte & Individue Trinitatis feliciter Amen. Sigismundus Divina favente Clemencia Romanorum Imperator semper Augustus: ac Hungarie: Bohemie: Dalmacie: Croacie Rex. Ad perpetuam Rei Memoriam. Ad hoc summi Dispositione Presidii Principalis Monarchie obtinuimus Principatum: ad hoc sacri Romani Imperii & aliorum nrorum Regnorum susscepimus diademata, ut si ad alia extrinseca nos sollicitudo provocet, assiduo ad ea tamen que statum felicem & quietem ad Incrementum Jurium, Gratiarum & Libertatum nrorum & Imperii sacri venerabilibus Ecclesiarum & Personarum earundem respiciunt, tanto intendamus uberius quanto nostrum pre ceteris mundi Ppibus, solium magnificentius erexit Cœlestis Providentia Creaturis: sane pro parte Honorabilium, Ppositi, Decani, Canonicorum & Capli Eccle S. Crucis Wratizlav. devotorum nrorum oblata Celsitudini nre supplex petitio continebat, quatenus de solite Benignitatis nre Clemencia Ipsos Ppositum, Decanum & Caplm Ecclesie S. Crucis eorumque Successores, subditos Homines, Res atque bona in nram atque Successorum nrorum Protectionem, Tuitionem & salva quam alia gratiose suscipere ac eis universa & singula eorum Privilegia, Litteras, Gratias, Immunitates, Libertates, Jura, Dignitates, Indulta, Concessiones, Donationes, Emptiones, Bona, Possessiones, Villas, Curias, Terras, Areas & Jurisdictiones, Observantias & laudabiles Consuetudines, suis Prædecessoribus, Ppositis, Decanis, Canonicis & Caplo ejusdem Eccle, qui pro Tempore fuerunt hactenus & ipsis pro tempore nunc existentibus a Divis Impp. & Regibus Romanorum nec non Regibus Boëmie nris Predecessoribus ac a nobis nec non Illustribus Principibus, Ducibus Zlezie ac Dnis Wratizlavie ac aliis Dnis & Christi fidelibus datas & concessas, ac data & concessa, approbare, innovare, ratificare & confirmare gratiosius dignaremur: Nos igitur qui nrum & Imperii sacri fidelium & presertim venerandarum Ecclarum nobis & peculiari Regno nro Bohemie subjectarum profectus & commoda promovere desideramus, assidue predictis supplicationibus tanquam rationabilibus favorabiliter annuentes, prefatos Ppositum, Decanum, Canonicos & Caplm Eccle S. Crucis & eorum Successores, una cum ipsorum subditis Hominibus, Villis, Possessionibus, Rebus atque bonis in nram specialem & Imperii sacri ac Corone Regni Bohemie Protectionem, Tuitionem & Salvoguardiam Imperatoria & Regia Bohemie Auctoritatibus & ex certa nra Scientia recipimus, ac Vigore presentium recipimus gratiose: Eorumque omnia & singula Privilegia, Litteras, Gratias, Immunitates, Libertates, Jura, Dignitates, Indulta, Concessiones, Donationes, Emtiones, Bona, Possessiones, Homines, Villas, Curias, Terras, Areas & Jurisdictiones, Observantias laudabiles, Consuetudines rite introductas, quas & que eorum Predecessores, Ppositi, Decani, Canonici & Caplm Eccle S. Crucis ac ipsi Ppositus Decanus & Caplm Eccle S. Crucis a Divis Impp. & Regibus Romanorum nec non Bohemie Regibus nris Predecessoribus & a nobis nec non Illustribus Ducibus Zlezie ac Dnis Wratisl. Fundatoribus & Dotatoribus Ejusdem Eccle ac ceteris Christi fidelibus rite & rationabiliter obtinuerunt, in omnibus suis honoribus, punctis, Clausulis, Articulis, Sententiis & Expressionibus, prout scripta seu scripte sunt, ac si Tenores omnium & singulorum presentibus forent, de verbo ad verbum inserti, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano Principum, Baronum, Nobilium, Procerum & Fidelium nrorum accedente Consilio, ac de certa nra Scientia ratificavimus, approbavimus, innovavimus & confirmamus, ratificamus, approbamus, innovamus & Tenore presentium gratiosius confirmamus: Decernentes & volentes expresse, ea omnia & singula perpetuis Temporibus obtinere inviolabiliter roboris firmitatem:

tatem: Inhibemus igitur singulis & universis Ppibus, Ecclesiasticis & Secularibus, Comitibus, Baronibus, Proceribus, Militibus, Clientibus, Advocatis, Officialibus quibuscunque Proconsulibus & Consulibus Civitatum, Oppidorum & Villarum & Locorum Communitatibus, & Rectoribus eorundem, ceterisque nris & Imperii sacri ac Regni Bohemie subditis & fidelibus dilectis, Imperiali & Regia Bohemie Auctoritatibus per presentes, ne prædictos Ppositum, Decanum, Canonicos & Caplm Eccle S. Crucis & eorum Successores, in supradictis eorum Gratiis, Libertatibus, Juribus, Privilegiis, nostraque presenti Tuitione & Confirmatione & ipsorum Effectu impediant, perturbent, molestent, vel inquietent, aut ipsos impediri, perturbari, molestari vel inquietari per quoscunque quocunque quesito colore quomodolibet permittant, quin potius ipsos in premissis manuteneant, nri & Imperii sacri ac Regni Bohemiæ Nominibus & fideliter defendant, sub Indignacionis nostre & Imperii sacri & Regni Bohemie pœna gravissima: & prout pœnas in antedictis Ppositi, Decani, Canonicorum, & Capli Privilegiis atque Litteris expressas & contentas, nec non pœnam L. marcarum auri puri voluerint arcius evitare, quas contra veniens, totiens quotiens contra factum fuerit, se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem Imperiali nro Aerario, sive Fisco, residuam vero Partem dictis Pposito, Decano ac Capitulo & ipsorum Successoribus irremissibiliter decernimus applicandas: Presentium sub nre Imperialis Majestatis Sigilli Testimonio Litterarum: Datum Basilee anno Domini M. CCCC. XXXIV. d. 28. Mens. April. Regnor. nror. anno Hungarie XLVIII. Romanorum, XXIV. Bohemie XIV. Imperii vero I.

XV.

Des Röm. Königs Alberti II. Confirmation aller Privilegien, auch respective Schutz-Brieff vor das Dom-Capitul zum H. Creutz zu Breßlau, d. d. 25. Febr. An. 1439.

IN nomine Sancte & Individue Trinitatis feliciter! Amen. Albertus Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmacie, Croacie Rex: & Dux Austrie: ad perpetuam Rei memoriam. Altitudo Regiæ Dignitatis sedens in Solio Majestatis per totum Orbem insigni Preconio longe lateque diffunditur & specialiter predicatur, dum fidelium subditorum Vobis favorabiliter annuit, & eorum commoditatibus condescendit: Etsi quamquam intervarias & innumerabiles Curas quotidiana sollicitudine pro subditorum quiete distrahitur Cor nrum, ad illud tamen præcipue aciem mentis nre convertimus & ad id sedulum destinamus affectum, qualiter Venerandas Ecclas & Personas Ecclesiasticas Celestis Regis obsequiis mancipatas piis protegamus Presidiis & libertates earum continuis nre Benignitatis favoribus foveamus, & illarum precipue Ecclarum, que a nostris felicis Recordacionis Predecessoribus sunt fundate, nunc nras ei Libertates & Gracias largiendo nunc pro Qualitate Temporis & rerum exigentia veteres innovando. Sane Honorabilium Ppositi, Decani, Scholastici, Cantoris, Custodis, Canonicorum & Capli ac aliarum Ecclesiasticarum Personarum Ecclæ S. Crucis Wratizlavien sis devotorum nrorum dilectorum Celsitudini nre oblata supplex petitio continebat, quatenus ipsis & suis Successoribus ad jam dictæ S. Crucis Eccle, cujus Jus Patronatus ad nos tanquam ad Regem Boëmie & Dmnum Wratislav. spectare dinoscitur, omnia & singula eorum Jura, Privilegia, Litteras, Gratias, Libertates, Immunitates, Indulta, Donationes, Bona, Concessiones, Emtiones, Possessiones, Villas, Domos, Curias, Areas, Census, Judicia, Jurisdictiones, Loca, Terras, Agros, Prata, Sylvas, Aquas, Aquarum decursus ac laudabiles Consuetudines, Predecessoribus suis ac ipsis conjunctim & divisim ac Eccle prefate a nris Predecessoribus Bohemie Regibus ac Ducibus Zlezie & Wratizlavie, Dnis ac aliis Christi fidelibus data & concessa, ac datas & concessas, & signanter Castrum muratum cum Domibus prope eandem Ecclam cum omnibus suis Libertatibus ipsis per Illustrem Pncipem quondam Henricum VI. Zlezie Ducem ac Wratizlavie Dmnum libere donatum & Litteram desuper concessam approbare, ratificare, innovare & confirmare Auctoritatibus nris Romana & Boëmia Regiis gratiosius dignaremur. Nos igitur attendentes sincere fidei & devotionis Constantiam, quibus prefati Prelati & Caplm S. Crucis erga Nos & Coronam nram Bohemie usque ad hec tempora immota fidelitate semper claruerunt & clarent, experientia demonstrante, Votis suis & rationabilibus & Ejusdem Eccle Utilitatibus de innata nobis Clementia benignius annuentes, non per errorem, aut improvide, sed animo deliberato sanoque Pncipum, Baronum, Procerum & Nobilium fidelium norum accedente consilio & de certa nra scientia dictis Pposito, Decano, Scolastico, Cantori, Custodi, & Caplo ac ceteris Personis, Ecclasticis, Ecclæ S. Crucis ac suis successoribus & eidem Ecclæ ad Laudem Dei & Honorem Ejus vivifice Crucis universa & singula eorum Jura, Privilegia, Litteras, Gratias, Libertates, Immunitates, Indulta, Donationes, Bona, Concessiones, Villas, Domos, Curias, Areas, Census, Redditus, Judicium, Jurisdictiones, Loca, Terras, Agros, Prata, Sylvas, Aquas & Aquarum Cursus ubicunque & in quibuscunque consistunt, quibuscunque & Vocabulis nominantur, iptis conjunctim & divisim & Eccle prefate a nris Predecessoribus Bohemie Regibus ac Ducibus Zlezie & Wratizlavie Dmnis quibuscunque atque aliis Christi fidelibus rite data & concessa, atque emta, ac datas & concessas in omnibus suis punctis, Clausulis, sententiis, totisque eorum tenoribus, prout scripta, seu scripte sunt, nec non ipsorum laudabiles Consuetudines & signanter prefatum Castrum muratum prope eandem Ecclam cum arcis, Domibus per prefatum Henricum VI. libere datum & Litteram desuper concessam cum omnibus Libertatibus & immunitatibus, quibus hactenus usi sunt & in quorum possessione pacifica & justa fuere reperti, laudavimus, approbavimus, innovamus & confirmamus gratiose & presentis scripti Patrocinio Lauda-

mus, approbamus, ratificamus & in perpetuum valituta confirmamus de Plenitudine Romane & Bohemie Regie Potestatis decernentes, & volentes expresse, ea & eas obtinere perpetuo roboris Firmitatem ac si Tenores omnium de Verbo ad Verbum presentibus forent inserti; quod prefati Prelati, Canonici & Caplum in Ecclesiastice Persone Eccle predicte eadem habere, tenere & possidere, atque eisdem uti & perfrui possint & valeant in antea perpetuo & gaudere empedimentis cessantibus quibuscunque: Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nre Approbationis, Laudis, Ratificationis, Innovationis, Confirmationis & Decreti paginam infringere, aut ei quovis ausu temerario contraire: Si quis autem hoc attentare presumpserit nram Indignationem gravissimam ac pœnam L. marcarum Auri puri totiens contra factum fuerit, se noverit irremissibiliter incurrisse: Quarum medietatem Aerarii & Camere nre Regie Boëmie, reliquam vero Partem Injuriam passorum Usibus volumus applicari: presertim sub nre Majestatis Sigilli Testimonio Litterarum: Datum Wratizlavie Anno Domini M. CCCC. XXXIXo. d. 25. Februarii: Regnorum nrorum anno Hungarie II. Romanorum vero & Boëmie I.

XVI.

Käysers Rudolphi II. als Königs in Böhmen Privilegium, daß die Ober-Hauptmannschafft im Hertzogthum Schlesien ingleichen das Bißthum Breßlau mit keinem anderm als gebohrnen Böhmen oder Schlesiern besetzet werden sollen; d. d. 20. Aug. An. 1609.

WIr Rudolph bekennen öffentl. in diesem Briefe und thun kund jedermänniglichen; Nachdem unsere getreue und gehorsamben Augspurg. Confession Verwandte und zugethane Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien, bald nach zeitl. Absterben Unsers nechst gewesenen Oberhauptmannes und Raths weil. Bischoff Johannis zu Breßlau sonderl. aber nechst verwichenen ersten Julii dieses Jahres durch den zu Uns anhero abgeordneten Gesandten den Wohlgebohrnen u. die ehrenvesten, auch gelehrten ehrsamme Weigharden von Promnitz Freyherrn zu Pleß, auf Sorau, Triebel und Heyerswerda, Hanß George von Zedlitz, auf Stroppen, Siegmund von Burghauß auf Stoltz, Andreas Geißlern der Rechten Doctorn, und Wentzel Ottern; Neben andern des Landes Beschwerden Unß auch dieses gehorsammst zu vernehmen gegeben, was erheblichen Motiven und Ursachen willen, an Ersetzung Unserer nach weyl. obberührten Bischoffen Johann zu Breßlau erledigte Oberhauptmannschafft in Ober- und Nieder-Schlesien sehr und viel Unß und dem gemeinen Lande gelegen, mit unterthänigster Bitte, al dieweil solch Ammt bey diesen gefährlichen Zeiten mit allerley großmächtigen beschwerlichen Sachen beladen, wir geruheten, Uns gnädigst dahin zu entschliessen, daß gedachte Oberhauptmannschafft hinführo einem gebohrnen in Schlesien weltlichen Fürsten anvertrauet, damit bestalt und versehen würde.

Wann wir denn angesehen, wahrgenommen, und betrachtet, alle obangezogene Ursachen, auch vielfältige Ungelegenheiten und Beschwerden mit welchen solch Ammt sonderl. bey ietzo geschwinden und gefährl. Zeithen beästiget, insonderheit auch erwogen und betrachtet, die vielfältige, angenehme nützliche Dienste, so gedachte Unsere gehorsamme Fürsten und Stände von so vielen Jahren hero mit so standhaffter Treue in allen Unsern und des algemeinen Landes Angelegenheiten bevoraus in währenden offenen Türcken-Kriege, uns treulich erwiesen und geleistet hinführo auch solche ihre unterthänigste Treuhertzigkeit zu continuiren, sich gehorsammst anerbitten, auch wohl thun können, sollen und mögen; Dieserwegen so haben wir, aus wohlbedachten Muthe, Unserm guten Wissen und Willen, auch mit zuvor gepflogenen steiffen Rath Unserer Obristen Land-Officirer und Recht-Sitzern, und Edlen Räthen Unsers Königreichs Böheim, auf dieses Unser gehorsamben Fürsten und Stände gehorsammbstes und emsiges Ansuchen und Bitten Unß gnädigst dis erkläret, und dahin verwilliget, erklären und verwilligen, und thun solches auch aus Böhmischer Königl. Volkommenheit Macht und Gewalt, und als Obrister Hertzog in Ober- und Nieder-Schlesien, bey Unsern Königl. Worten versprechend, für Unß, Unsere Erben und nachkommende Könige in Böheimb und Obrister Hertzog in Schlesien also und dergestalt:

Erstlich, daß weder von Unß noch künfftigen Königen zu Böheimb, anfangs gedacht Unser Ober-Ammt, Unserm freundl. geliebten Vettern Sohn und Fürsten Ertz-Hertzog Carln zu Oesterreich, und Bischoffen zu Breßlau, so lange der Allmächtige Sr. Lbd. das Leben verleyhen, und dieselbte das Bißthum nicht resigniren wird, keinesweges sondern ietzo stracks (Titul) Hertzog Carln zu Münsterberg, welcher dasselbte diese Zeit allein administriret, völlig aufgetragen, und auf sein Lebe-Tage gelassen soll werden; Es wäre denn Sache, daß derselbige hohen Alters, oder wichtiger Ursach halber, solches zu versehen nicht vermöge, und Unß wiederum resigniren, oder aber durch den zeitl. Todt aus dieser Welt abgefordert würde, da dann und auf vorgesetzten Fall, wir mehr berührte Unsere Oberhauptmannschafft in Ober- und Nieder-Schlesien in künfftig, so lange unß GOtt der Allmächtige wird das Leben verleihen, keinen andern, als einen aus Unsern gesambten weltlichen gebohrnen Schlesischen Fürsten anvertrauen, damit bestellen und versehen wollen. Und damit die gehorsamben Fürsten und Stände für Anfangs erwehnter treuhertziger Dienste und Hülffen, nach mehr Unsere sondere gegen Sie tragende väterliche Gnade und Milde, alß eine wohlverdiente Ergötzlichkeit zu spüren, wollen wir ferner und zum Andern, wofern vorgenante Sr. Lbd. Unser freundl. lieber Vetter, Sohn, und Fürst, Ertz-Hertzog Carl zu Oesterreich und Bischoff zu Breßlau mehr berührt Breßlisch Bißthum etwa resigniren, oder aber nach den Willen GOttes, (von welchen wir Ihrer Lbd. langes Leben, und alle Wohlfarth

treu-

treulichen gönnen, und wüntschen) durch den zeitlichen Todt aus diesem Leben abgefordert würde, daß hinführo und zu ewigen Zeithen kein ander zum Bißthum daselbst erwählet, oder bestättiget soll werden, dann allein ein eingebohrner Schlesier, oder ein gebohrner Böhme darwieder wir vor Unß selbsten auf keinerl. Weise nicht thun, noch jemand andern zu thun verstatten wollen, noch sollen, jedoch wollen wir, daß diese Unsere oberwehnte Augspurgische Confession-Verwandte, Unsern gehorsamen F. und St. gethane Kayser- und Königl. genädigste Bewilligung bevoraus dem Herren-Stand Unserer Cron Böheim in Ihren dazu prædentirten An- oder Zuspruchen ietzo und inkünfftig allerdings unschädlich, unverfänglich, und unnachtheilich sein solle. Gnädigst und ohne Gefährde. Zu Uhrkund diesen Brieff besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel. Geben auf Unsern Königl. Schloß Prag, den 20. Aug. An. 1609. Unserer Reiche ꝛc.

Rudolph.

Sdenco Adalb. Poppl. de Lobcowitz S. R. Boh. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Maj. proprium.

Paulus Michna.

XVII.

Eyd, welchen der Dechant zu S. Johannis in Breßlau, im Nahmen Bischoffs Leopoldi Wilhelmi zu Breßlau, König Leopoldo I. in Hungarn und Böhmen, als Obristen Hertzoge in Schlesien, An. 1657. abgeleget.

EGo Philippus Jacobus a Jerm, de & in Grumau, Protonotarius Apostolicus, Cathedralis Ecclesiæ S. Johannis Vratislaviæ Decanus, Collegii S. Crucis ibidem Scholasticus, Archidiaconus Lignicii, & Canonicus Glogovienſis Administrator Episcopatus Vratislavienſis nec non ibidem Aulæ Episcopalis Judex & ad hoc juramentum præstandum a Serenissimo & Reverendissimo Domino, Domino Leopoldo Gvilhelmo, Archiduce Austriæ, Duce Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wurtembergæ, Administratore Magni Generalatus Borussiæ, Magistro Teutonici ordinis per Germaniam & Italiam, Episcopo Argentoratenſi, Halberstadienſi, Passavienſi & Olmucenſi, Administratore Ducalium Cœnobiorum Hersfeldæ, Murbachii, Ludrisii Comite Tyrolis & Goritii, Landgravio Alsatiæ &c. legitime & specialiter instructus Mandatarius, promitto ac juro Deo omnipotenti, Beatæ Mariæ Virgini, ac omnibus sanctis in ipsius modo dicti Domini Principalis mei animam, quod Serenissimo ac Potentissimo Principi ac Domino, Dno Leopoldo, Hungariæ & Bohemiæ Regi Archiduci Austriæ, Marchioni Moraviæ, Duci Lucemburgenſi, & supremo Duci Silesiæ, Marchioni Lusatiæ Domino meo Clementissimo, tanquam vero Regi Bohemiæ incorporatarumque Provinciarum, nec non hæredibus & Successoribus ejus, Regibus Bohemiæ, & Supremis Ducibus Silesiæ, occasione & ratione supradicti Episcopatus & ad Pertinentium, nec non Regalium ipse tanquam Princeps Ligius constanter & fideliter de cætero parebit & intendet, tanquam vero Feudi Domino melius ejus procurabit, & malum avertet, secundum posse suum omnimodo, prout prædecessoribus ejus, Regibus Bohemiæ & Supremis Ducibus Silesiæ prædecessores ipsius Vratislavienses Episcopi tenebantur, & usque modo promiserunt & jurarunt, ac facere consueverunt, sic illum Deus adjuvet, Beatissima Virgo Maria & omnes Sancti.

Nota. Vorstehendes Jurament ist den 12. Julii 1657. zwischen 10. und 11. Uhren Vormittags auf der Königl. Burg zu Breßlau, indem zu dergleichen Actu bestimten Zimmer kniende, mit denen zween fördern auf die lincke Brust gelegten Fingern abgeleget worden.

J. Vom Fürstenthum Teschen.

I.

Erb-Vergleich, vermöge dessen die Hertzoge Premislaus zu Teschen und Conradus I. zu Oels Hertzogs Boleslai zu Beuthen und Cosel hinterlassene Lande unter sich zu gleichen Theilen getheilet, de An. 1357.

WIr Przemke von GOtes Gnaden, Hertzog zu Teßin tun kunt allen den di desen Brief hören oder lesen, daz wir uns berichit haben mit Unserm Bruder, dem Erluchten Fürsten, Hertzog Conrad von der Oelsen, um das Land czu der Kozil, zu Bythom, zu Pisenkreczin, czu dem Toste, czu Gliwicz und um alles Lant, das der selige Herzog Polko noch ym gelassen hat, in sulcher Wize, daz der vorgenannte Herzog Conrodi und sin Erben sullen bi dem vorgenannten Landen alich halb bliben; dorczu sulle wir ym helfen und raten des Besten des wir mögen, und wir und Unsere Erben bi dem andern halben Teyle, daz ist, von der drier Kinder weyve des seeligen Herzog Polkin an uns und an Unser Erben gevallen; Also, daz wir daz dritte Kynt sullen mit en ander usgeben mit drin tusend Marken Polenischer Zal: Dazselbe Kint sol her an unsern Rat und an Unsern Willen, und wir auch an seinen Rat und an seinen Willen. Wir sullen auch die Kozil lözen halb, und Herzog Conrad halb vor vier tusend Marck, Polenischer Zal. Auch sulle wir alle di Schult, di der selige Herzog Polke schuldik bleben ist, die wir czu rechte gelden sullen, halp gelden und Herzog Conrad halb. Bynau sulle wir dy Herzoginne von Bythum nicht hyndern, an erem Lipgedinge,

was se mit Rechte bewiesen mak, noch Herczog Conrad an der Vormundschafft. Wir sullen auch daz Lipgedinge daz des seligen Wip vordirt, Herzog Polkin czu Pisenkroczen, daz sulle wir mit Rechte weren, beyde mit en ander. Waz wir mit en nander erwern oder vorlizen, daz sulle wir teylen mit ein ander und leiden. Gegeben zu Glocz under Unsern hangenden Ingesegiln, Nach Gotes Geburt Tusend und drihundert Jar, und in dem sieben und funffczigsten Jare. Des geczügen die Edelen Herren, Herr Jeske von Wartinberg, Purgrave zu Prage und Herr Heyman Flawacz von der Dube, der Ingesegil czu Jeczugnus sint an dieseu Brif gehangen.

II.

Käysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Bekäntniß, daß in seiner Gegenwart der zwischen denen Hertzogen Conrado I. zu Oels und Premislao zu Teschen, der Gräntzen halber zwischen Beuthen und Pisem-Kretzschem, entstandene Streit durch Schieds-Leute abgethan werden solle, d. d. 19. Kal. Januar. An. 1358.

CArolus Quartus divina favente clemencia Romanorum Imperator, semper Augustus & Boëmie Rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod in causa dissensionis, que vertitur inter Illustres Conradum Olsniczensem ab una, & Przimislaum Teschnicensem ab alia, Duces Principes nostros fideles dilectos, super ordinacione seu limitacione graniciarum seu metarum inter Bythumiam. & Pisinkreczim, Idem Dux Conradus pro se Ottonem de Wolavv & Svvenczellaum de Tarnovvitz, Duxque Primislaus predictus pro se & sua de parte, Petrum de Luba & Stralonem de Slavventicz ac eisdem qua in casu hujusmodi concordare non valentibus, Nicolaum Kotholin, quintum & superiorem nec non arbitros utrobique suos amicabiles compositores in nostre majestatis presencia de bona ipsorum voluntate nec non amicorum & fidelium ipsorum accedente consilio liberaliter elegerint. Si que dictus Nicolaus officium diffinicionis hujusmodi sibi forte nollet assumere, ex tunc per utrosque Duces ad diffiniendum eandem compelli debebit si que fortasse ad hoc compelli non possit, tunc iidem Duces nobis bona omnia ejusdem Nicolai quantum in eis fuerit asfignare tenebuntur & infra dies quatuordecim abinde continuos de alio Quinto & superiore nec non arbitro ad invicem concordare, eisdemque Ducibus de hoc concordare non valentibus nos talem Quintum & superiorem communem hominem dabimus seu deputabimus, qui nobis videbitur expedire. Tenebuntur & debebunt eciam dicti Duces diffinicioni seu diffesioni predictorum in omnibus, dictam causam concernentibus firmiter obedire Presencium sub nostre Imperiali Majestatis Sigillo testimonio literarum. Datum Wratislavie Anno Domini Millesimo trecentesimo Quinquagesimo octavo, undecima Indictione XIX. Kalendis Mensis Januarii, Regnorum nostrorum anno tredecimo, Imperii vero quarto.

III.

Käysers Caroli IV. als Königs in Böhmen Interlocut-Urtheil, vermöge dessen in der zwischen denen Hertzogen Conrado I. zu Oels und Premislao zu Teschen obschwebenden Streit Sache ein Theil der Stadt Beuthen, denen Töchtern des verstorbenen Hertzogs Boleslai zu Beuthen, der andere Theil aber, Hertzog Conrado I. zu Oels, mit der Bedingung zugesprochen worden, daß ihm solcher, iedoch unbeschadet des Leibgedinges der verwittibten Hertzogin Luckardis zu Beuthen huldigen solle, d. d. 12. Kal. Jul. An. 1359.

CArolus Quartus divina favente clemencia, Romanorum Imperator semper Augustus & Boëmie Rex. Notum facimus tenore presencium universis. Quod quia Illustres Conradus Olesnicensis ex una & Przemislaus Teschnensis ex parte altera, Duces, Principes nostri dilecti, super universis & singulis dissensionibus causis & questionibus infra scriptis, que inter eos alterutros vertebantur bona & libera voluntate in Nos propter bonum Patrie compromiserunt se que promiserunt de alto & basso per omnia servaturos, quidquid super his nostra Serenitas inter eos decernet ordinandum. Ideoque habito Principum Baronum & Procerum nostrorum consilio, virtute compromissi hujusmodi taliter duximus ordinandum, pronunciandum & etiam arbitrandum; ordinamus, pronunciamus, & presentibus arbitramur: Primo quod Dux Conradus procurare debet quantum in eo est, ut tota medietas hominum & Civium Civitatis Bythumiensis Duci Przemislao prefato ad manus filiarum quondam Bolkonis, junioris Ducis Bythumiensis & Kozlensis prestare debent corporale fidelitatis & homagii juramentum, sub omni modo & forma; sicuti antea super alia medietate Duci Conrado juramentum hujusmodi prestiterunt. Quod si cives ipsi facere recusarent, ex tunc dictus Dux Conradus eundem Ducem Przemislaum ad hoc effectualiter obtinendum bona fide & sine omni fraude debet tota sua potencia fideliter adjuvare. Ita quod hoc omnino fiat infra mensem a data presencium continue numerandum; Et tale quidem homagium sive juramentum Illustri Lukardi Duciisse Bythumiensi in Donacione sua propter nuptias, que vulgariter Leibgedinge dicitur, & eidem Duci Conrado in sua tutela, que Fürmundschafft appellatur, nullum debet penitus prejudicium generare. Preterea disponimus, pronunciamus autoritate qua superior, & causam diffinimus, ut predicti Duces super questionibus illis que super quibuscunque metis & greniciis ubicunque inter Dominia & terras eorum consistentibus, & aliis punctis & articulis, de quibus Illustres Wenczeslaus & Ludvvicus, Duces Lignicenses, consanguinei

nei & Principes noſtri dilecti, aliter inter eos pronunciaſſe noſcuntur prout in literis pronunciacionis eorum dicitur contineri, inter ipſos fuerint actenus ventilate, nec non univerſaliter ſuper univerſis & ſingulis aliis cauſis, diſſidiis, controverſiis & quæſtionum materiis inter eos vertentibus quovis modo, ad preſenciam fidelium noſtrorum dilectorum Chunadi de Falckenhain, Capitanei ac magiſtri civium Scabinorum Juratorum & conſilii Wratislavienſis venire debeant. Quando ſuper hoc eis per ipſos terminus fuerit aſſignatus, ibique cauſas & motiva ſua proponere coram ipſis, quam de ſtatu, condicione & veritate nominatim metarum & greniciarum dictarum & qualitate aliorum omnium predictorum res oculis ſubjiciendo, & a fide dignis hominibus diligencius inquirendo, ſuper his omnibus pronunciare, diffinire, & noſtro nomine arbitrari debebunt infra predictam menſem a data preſencium continue computandum: Et quicquid per eos decretum, declaratum fuerit ſive dictum; hoc dicti Duces debebunt per omnia tenere, & irrefragabiliter obſervare. Si vero altero ipſorum pronunciata & arbitrata rata habente alter contradicere preſumſit vel reniti, eo caſu Capitaneus & Conſilium antedictum preſenti pronunciationi & arbitrium obſervanti ad aſſecurationem omnimodam & obtentionem omnium pronunciatorum, ſub pœna gravis noſtre indignacionis contra partem contradicentem tota ſua potencia debebunt aſſiſtere & ei efficacibus auxiliis adhibere. Preſencium ſub Imperiali Majeſtatis noſtre ſigillo teſtimonio literarum. Datum Prage Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo IX. Indictione XII. Kalendis Menſis Julii, Regnorum noſtrorum anno tercio decimo, Imperii vero quinto.

IV.

Käyſers Caroli IV. als Königs in Böhmen Brieff, die Ausſtattung derer 3. Töchter Hertzog Bolckens von der Koſel betreffend, d.d. an St. Veits-Tage, An. 1360.

WIr Karll von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer ze allen Zeiten Meerer des Reichs und Kuniz ze Behem: bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieve allen den Jhn ſehen oder hören leſen: Wanne wir dem Hochgebohrnen Przymko Hertzogen von Teſchen: unſern lieben Fürſten, der dreyer Kinder Hertzog Bolcken von der Koſel ſeel. Töchter: Elſen, Offken, und Bolcken, vor etlichen Jahren mit yr gemeynen Freunden Rath zum Fürmund geben und geſetzt haben, und Er die Eltere Elſen mit Namen zu einer ehligen künfftigen Wirtinne genommen hat, und von wegen derſelben Freundſchafft die vorgenante Offken dem Hochgebohrnen Wentzlawen: Hertzogen von Falckenberg Unſern lieben Fürſten und Bolcken dem Edlen Tzdencken von Martenberg auch zu ehligen Wirtinne geben hat mit ſolchen Ehgeld und Morgengab als hier nachgeſtrieben iſt, und als daß mit unſern Wizzen und Rath geſchen iſt: wann wir darannen brüfften Er und Fruin derſelben Kinder, ſo haben wir mit wohlbedachten Mutte und gutten Rat unſeren Fürſten und Herrn, die daz für ein Recht funden und geſprochen haben, den vorgenanten drey Kindern von Kuniglicher Macht ze Behem Jar gegeben und geben ſie Jhnen an dieſem Brieff mit rechter wiſſen, alſo daß ſie ſich verzeichen ſullen und müzen des halben Teyls der Statt ze Bytum, des Hauſes und Eteils Toſt, und des Eteils Peiſenkrezen und aller yrer Weichbilde Herrſchafft und Zugehörungen, und ſoll das verzeihen gantze Macht und Krafft haben, als ob ſie mündig weren, und wen ſie zu Jaren kommen, und unmündig werden, ſo ſullen ſie ſich alſo derſelben Dinge verziehen, und darzu verneuen ſo ſoll Hertzog Wentzlaw mit Offken Hochzeit zu haben vor S. Michels Tag der shierſt kompt über Vier Jahr nach einander zu zelen an underlaz, und von dem Tage als deme die Hochzeit geshicht, über ander vier Jahr auch an underlaz zu zelen, ſoll Herzog Przimislaw Hertzog Wenzeßlaw und Offken XV. C. shock groſſer Prager Pfennig gentzlich bezahlen zu Morgengab, wer aber ſache, daß dieſelbe Offke innwendig der nächſten vier Jahr ſtürbe, ſo ſoll Hertzog Przimislaw und ſein Erben der Vorgenanten Summen XV. C. Schock loz qvit und ledig ſin und der nicht syn ymand verbunden zu zelen, ſtürbe aber Hertzog Wenzlaw inwendig derſelben vier Jahr, ſo ſoll man Hertzog Przimislau ſein Geshwein Offken an alle wiederrede aber antworten, als einem Fürmunde, auch ſullen Bürger und Mann in der Stadt halb zu Bythum des Hauſes und Stetils Toſt und des Stetils Peiſenkrezen, und iret Weichbilde und Zugehörunge Hertzog Przimislawen und ſinen Erben huiden erbeclich, alß iren rechten Herren, fürbas ſoll der Hochgebohrne Bolcke der Eltere: Hertzog von Falckenberg: Unſer lieber Fürſt und Hertzog Wentzlaw ſein Sun, den obgenanten Hertzog Przimislawen denſelben Hertzogen von Falckenberg Vater und Sun inwendig dreyer Wochen zu zehlen von dem Tag als dieſer gegenwertiger Brief geben iſt, alle die obgeshriebene Sachen gen einander vollfüren, und ungewizzen beyden ſitten an geverden was ieden Mann antürete zu ſeinem Theil; als da vor begriffen iſt: Mit Urkund dis Brieves verſiegelt mit unſern anhangenden Inſiegeln der geben iſt zu Prag nach Chriſtus Geburth M. CCC. im Sechzigſten Jare: am S. Veits-Tag: Regnor. XIIII. anno Imperii VI.

V.

Huldigungs-Eyd, den die Stadt Groß-Glogau Hertzog Premislao zu Teſchen und ſeinen Erben, auf Befehl des Röm. Königs Wenceslai, als Königs in Böhmen, geleiſtet, d.d. 25. Febr. An. 1383.

WIr N.N. Rathmanne: Elteſte: Geſchworne: Handwercks-Meiſter und ganze Gemeine der Stadt Großglogaw am Theil unſers gnädigſten Fürſtens und Herrn Herrn Przemislai,

Herzogks in Schlezien czu Teschen und Groß-Glogaw: bekennen offentlich Krafft dieses Briefes vor idermänniglich: daß wir aus gnädigsten Decret und Befehl Unsers Allergnädigsten Herren Herrn Wenceslai Römischen und Böhmischen Königks: darneben mit Unserm gutten reifen Raht und wohlbedachtem Muth dem Durchlauchten Hochgebohrnen Fürsten und Herren Herrn Prezemislao, Herczoge in Schlesien czu Teschen und Großen-Glogaw, seinen Erben und Nachkommelingen auch zugleich mitbelehnten Fürsten eine rechte natürliche Erb-Holdung öffentlich gethan haben in der Stadt Groß-Glogaw Ihr. Fürstl. Gnad. getreu unterthänig und gehorsam zu seyn mit nachfolgenden Worten: Wir globen und schwehren dem Durchlauchten Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Przemislao Herzoge in Schlezien zu Teschen und Groß-Glogaw und seinen Söhnen Herzoge Przemislao und Bolezlao und Herczoge Semovito seinem Bruder und Ihren Erben und Nachkommen als unsern rechten Natürlichen Erb-Herren treu unterthänig und Gewehr zu seyn Iren Frommen zu werben und Ihren Schaden zu wenden, ohn alle arge List und Gefehrde, als Uns GOtt helfe und alle Heiligen: Des zu mehrer Sicherheit und Bekenntniß haben wir Unser Stadt-Siegel wissentlich an diesen Brief hängen lassen der geben ist zu Groß-Glogaw Sonnabend nach Reminiscere d. 25. Febr. nach Christi Unsers Heylandes Geburth 1383. Jahr.

VI.

Kauff-Brieff, vermöge dessen Hertzog Janussius zu Auschwitz-Teschen das Fürstenthum Auschwitz an König Casimirum IV. in Pohlen vor 5000. Marck breiter Groschen, Pragischer Wehrung, verkaufft, d. d. Fer. 2. ante Fest. S. Matthiæ. An. 1457.

IN Nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam: Ne temporum labentium Cursus rerum gestarum memoriam secum rapiat & illos oblivionis Errore confundat, mentibus humanis illud Divinitas inspiravit prestititque remedium actiones Ordinationesque humanas per temporis lapsum perituras & Venditionum Emptionumque Contractus, ne a posteris revocentur in dubium, constans Apex roboret litterarum & fides testium jugiter renovet & confirmet: Proinde nos *Janussius Dei Gracia Dux & Dmnus Osswiaczymensis* significamus tenore presentium quibus expedit universis & singulis presentibus & futuris publiceque recognoscimus & fatemur: qualiter matura deliberatione cum Illustribus Fratribus nris: Baronibus & Consiliariis nris prehabita etiam in optima Valetudine constituti nullo dolo fraude aut ingenio seducti nec per Errorem aut improvide sed de mera & spontanea Voluntate Ducatum nrum & Terram nram Osswiaczymensem que portione Paterna nobis obvenit Sereniss. Principi & Dno Dno Kazimiro Dei gracia Regi Polon. Magno Duci Lithuavie: heredi Russie & Dno Prussie Regnoque suo & Corone Pol. pro quinquaginta mill. Marcarum latorum Grossorum Pragen. numeri Polonicalis quadraginta octo gross. in quamlibet Marcam computando, que quidem quinquaginta millia Marcarum latorum grossorum ab eodem Dmno Kazimiro Rege & Corona Pol. nos integraliter & effectualiter in pecunia parata & numerata pro hujusmodi Ducatu tulisse & levasse & percepisse presentibus recognoscimus & profitemur: vendidimus presentiumque Tenore vendimus & venditione perpetua & irrevocabili prefato Sereniss. Principi & Dno Dno Kazimiro Regi & Corone sue Pol. de illo cedimus & ipsum resignamus & inscribimus cum omnibus & singulis dicti Ducatus & Terre Osswiaczymensis Castris Fortalitiis Civitatibus Oppidis Villis Teloneis Censibus Proventibus Vtilitatibus Fructibus Servitiis Homagiis Allodiis Exactionibus Collationibus Juribus Patronatus Culpis Emendis Piscinis Molendinis Lacubus Agris Pratis Sylvis borris Venationibus Aucupationibus Mellificiis Pascuis Rubetis Mericis Fluviis Torrentibus Aquarumque quibuslibet Decursibus Montibus Fabricis Ferrefodinis Plumbifodinis Auri & Argenti acris & cujuslibet Metalli fodinis Monetis Judiciis & bannis seu inhibitionibus Venationum & pœnis inde sequentibus Consuetudine vel de Jure Vtilitatibus honoribus Conventionibus Honorantiis feudis feudatariis Vasallis Vasallariis Nobilibus Rusticis & Plebejis hominibusque habitantibus & habituris cum Potestate ibi Mercata publica & nundinas celebrandi faciendi datias Pedagia Gabellas & alia omnia onera realia & personalia ordinaria extraordinaria atque mixta quocunque nomine nuncupentur imponendi exigendi & exigi faciendi cum mero & mixto Dominio supremo & infimo omnimoda jurisdictione Plena gladii Potestate Exercitiis eorundem cum universis aliis Utilitatibus que ibi hactenus sunt & in posterum naturaliter aut industria humana fieri poterunt quibuscunque nominibus aut cogitationibus vel Vocabulis nuncupentur prout idem Ducatus & Terra longe late & circumferentialiter in basso & plano in Gatibus & limitibus & Terminis est distinctus cum omni jure Ducali Dominio que mero & mixto supremo & infimo Titulo & proprietate prout eandem Terram & Ducatum nos & nri predecessores tenuerunt & habuerunt nihil nobis aut nostris Successoribus cujuscunque Dominii juris Feudi superioris & proprietatis Tituli & memorie in eodem Osswiaczymensi Ducatu quomodolibet reservando per dictum ipsum Casimirum Regem & suam Coronam Polonie, suosque successores Reges Polonie habendum tenendum possidendum & ad Usus suos beneplacitos convertendum: renunciantes publice & per expressum omni juri Titulo feudo Dominio & Proprietati quod hactenus illic habuimus & Progenitores Antecessoresque nostri habuerunt pure simpliciter & de plano & sine aliqua Conditione Jus Titulum Dominium Proprietatem atque feudum dicti Ducatus & Terre Osswiaczymensis Eidem Sereniss. Principi Dno Kazimiro Regi & sue Corone Polonie resignantes absolventes omnes & singulos Barones Nobiles Scultetos Cives Oppidanos & Kmetones Incolas & singulas Personas Ecclesiasticas & Seculares quocunque nomine censeantur aut quacunque digni-

dignitate vel conditione perfulgeant prefati Ducatus & Terre Osswiaczym. a nra Obedientia & feudo Juramento & fidelitate ac Obligatione eosdem Barones & Nobiles Sculketos Cives & Oppidanos Kmetones & Incolas personasque Spirituales & Mundanas ejusdem Ducatus in Obedienciam feudum & Utilitatem predicti Sereniss. Dni Dni Kazimiri & sui Regni ac Corone Pol. subjicimus & supponimus per presentes: & ne in posterum dubitari quomodolibet possit quo jure Titulo & Conditione Castra Civitates & Oppida atque Ville in dicto Ducatu & Terra Osswiaczymensi consistentia per nos Eidem Sereniss. Dno Dno Kazimiro Regi & suo Regno ac Corone Pol. vendite & resignate & subjecte sunt Conditionem eorum pro futura memoria duximus presentibus exprimendum: Imprimis quidem fatemur quod Castra principalia Osswiaczymentia & valentes hujusmodi Ducatus & Terre predicte cum duabus Civitatibus seu Oppidis: videlicet Civitas ipsa Osswiaczym cum Teloneo & Molendinis & Kanchi cum Teloneo & molendinis nec non Ville Bielany: Lauki: Babicze: Lipnik: Osyek: Brzescye: Monowicze & Duvory sunt esseque debent de mera proprietate Titulo atque Dominio prefati Dni Kazimiri Regis & sui Regni ac Corone Pol. Quoniam cum prefata castra Civitates & Oppida Telonea atque Ville nulli alteri nisi nobis sunt censuales & obnoxie ac subjecte prefatus etiam Dnus Rex cum omnibus Pertinentiis appenditiis & Emolumentis ea possidebit: Item recognoscimus & publice profitemur quod etsi Ville Polanka antiqua, nova Polanka, Wlosyenicza, Poramba, Grodczyecz, Sparovicze, Nidek, Vitkovicze, Glabovicze, Bulovicze, Czanicze, Malecz, Czacuga, Novavyesez, Rocziny, Sbroskovice, Brzezinka, Rayszko, Francyskovicze Przecyessyn, Skiedcziey Vithkovice, Vilámovice, Helznarovice, Bnyakow, Dzvekosse, Miklussovice, Pissarovice, Halcnovy, Bijertolovice, Komorovice, Zebraca, Restvina, Rabkovice, Staravyess, Janussovice, Tharmassy, & alie omnes in predicta Terra Osswiaczymensi consistentes per certos Terrigenas & nobiles Ducatus predicti teneantur & inhabitentur, quia cum Nos & Progenitores nri supremum jus Ducale fere in illis omnibus habuimus ceterosque census tributa labores servitia & obventiones ex illis jure nro Ducali percipiebamus unde etiam Villas predictas in Signum altioris firmitatis cum omnibus censibus Proventibus & oneribus eisdem Dno Kazimiro Regi & Corone Polonie resignamus & eisdem renunciamus: Item omnes litteras Privilegia munimenta inscriptiones Obligationes Contractus & quascunque scripturas, quas nos vel Consanguinei fratres aut successores super dicto Ducatu ejusdem Titulo & Proprietate & Dmnio habuimus habemus vel habebimus quem in derogationem vel lesuram juris Proprietatis Tituli & Dominii prefati Dni Regis & sui Regni ac Corone Polonie in dicto Ducatu Osswiaczymensi & presentis nostre resignationis vergenda vel quomodolibet facienda & que nobis aut fratribus, vel consanguineis nostris possent prodesse: & dicto Dno Kazimiro aut Corone Polonie obesse: annullamus cassamus extinguimus & mortificamus eademque nullius decernimus & profitemur roboris vel momenti suspectasque & vitiosas declaramus: Item ut hujusmodi nra venditio & resignatio prefato Dno Regi & suo Regno & Corone Pol. de dicto Ducatu Osswiaczymensi facta juxta desyderium cordis nri funiculo multiplici roborata perpetua atque Pacifica nullum future litis inquietationis aut dubietatis habens respectum perseveret promittimus, spondemus nosque Verbo Ducali circa fidem nram & honorem sine dolo & fraude catholica promissione astringimus & obligamus quod venditionem & resignationem nram de dicto Ducatu & Terra Osswiaczymensi per nos ut premittitur dicto Sereniss. Principi Dno Kazimiro Regi & suo Regno & Corone Polonie factam Illustres Principes Dni *Wenceslaus Zatoriensis*: *Przemislaus Thoßenßis Germani nri* Duces omnesque consanguinei nri affines & proximi gratam ratam & firmam habebunt tenebunt nec in aliquo directe vel indirecte quesito colore occasione hujusmodi venditioni & resignationi contravenient aut eam impedient quovis modo: Nosque predictum Sereniss. Regem & suum Regnum ac Coronam Polonie ab omnibus impedimentis litibus molestationibus perturbationibus infestationibus offensis & injuriis tam a prefatis Dnis *Wenzeslao & Przemislao* germanis nris quam ab omnibus consanguineis & proximis nris & a quacunque persona cujuscunque condicionis existat, & quacunque fulgeat dignitate Spirituali sive Seculari a quibus occasione prefate nre Venditionis resignationis & Contractus prefati Ducatus & Terre Osswiaczymensis ipse Sereniss. Dnus Rex & Regnum ac Corona Pol. molestati lesi perturbati offensi & impediti fuerint ipsum Dnum Sereniss. Regem suum Regnum & Coronam Pol. nos intercedere & evincere nullam interponendo prescriptionem juxta jus nostrum Ducale tenebimur eliberareque sub fide & honore. In cujus rei Testimonium Sigillum nrum Ducale presentibus est subappensum: Datum in Glivice feria secunda ante festum S. Matthiæ Apostoli: Anno Dni 1457. Presentibus Strenuis generosis & Nobilibus Joanne Sassorsky: Zavissa Bohemo: Nicolao de Kamien. Krystek Schelhen de Schotmank: Misliborio de Orzesse: Joanne Kornic de Sambork: Michaële Laskovski: Nicolao Myskovski: Nicolao Sassovski: Johanne Wyec de Thomica: Procopio de Svvyantossovice: Hincone Svvyatlik de Zass: Joanne Clema; Vrbano de Kopcovice: Michaële de Zavyerce Notario nro & aliis fide dignis testibus circa premissa.

VII.

Bekänntniß Hertzogs Janusii zu Auschwitz-Teschen, daß er das Kauff-Geld vor das an König Casimirum IV. in Polen verkauffte Fürstenthum Auschwitz bekommen, d. d. Fer. 5. post Cinèr. An. 1457.

NOs *Janussius Dei Gracia Dux Osswiacymensis* recognoscimus tenore presentium quibus expedit universis tam presentibus quam futuris noticiam presentium habituris, quod a sereniſſimo Principe Dno Kaczimir. Dei gratia Rege Pol. Magno Duce Lithuavie: herede Rusſie: Prussieque Dno & a Regno Caronaque sua Pol. L. M. Marcarum latorum grossorum Pragen. numeri Polonicalis: XLVIII. grossos in quamlibet Marcam computando in vim totalis & integre solutionis pro Terra & Ducatu osswiacymenſ. per nos ipsi Sereniſſ. Principi Dno Kazimiro Regi & Corone Pol. venditis recepimus & de manibus Magnificorum & strenuorum ac Nobilium Dnorum Joannis de Czrissov Castellani & Capitanei Cracovienſis: Gregorii de Branyca Castellani Radomienſis: Andreæ de Tenczyn: Joannis de Rythwiany Capitanei Sendomirienſis: Joannis de Tarnow: Joannis de Melstyn: & Grot de Ostrow in effectu levavimus: Unde & eundem Sereniſſ. Prin. Dnum Kazimirum Regem Pol. & suum Regnum & Coronam Pol. nos Janussius Dux prenominatus quietamus & absolvimus quietatosque & absolutos pronunciamus per presentes omnesque litteras & Obligationes cujuscunque existant Tenoris quas prefatus Dnus Rex & suum Regnum & Corona Pol. aut sui fidejussores nobis super solucionem dictarum L. M. Marcarum latorum grossorum aut illarum aliqua portione dederunt mortificantes & cassantes presentium per Tenorem profitentes illas nullius esse Efficacie Roboris vel Momenti & jam prefatum Dnum Kazimirum Regem & Coronam Polonie nobis occasione emtionis Terre Osswiacymenſis recognoscimus & profitemur in aliquo non teneri. In cujus rei Testimonium Sigillum nrum presentibus est appensum. Datum Kracovie fer. V. post Cinerum: Anno Dni 1457.

IIX.

Königs Johannis Alberti in Polen Diploma, worinnen enthalten, daß er das Fürstenthum Zathor mit seinen Pertinentien von Hertzog Janusio zu Auschwitz-Teschen und dessen Gemahlin Barbara vor 8000. Hungarische Gold-Gülden erkaufft, und der Cron Polen auf ewig einverleibet, d. d. fer. 3. ad vincula An. 1494.

IN Nomine Dni Amen. Ad perpetuam rei memoriam quoniam humani generis Actiones memoria perpetua indigentes plerumque ab hominum memoria dilabuntur, nisi scripturarum seu Testium munimine fuerint renovata: Proinde nos Joannes Albertus Dei gracia Rex Polonie: nec non Terrarum Krakovie: Sandomirie: Siradie: Lancicie: Cujavie: supremus Dux: Lithuavie: Rusſie: Prusſie: ac Culmen. Elbingen. & Pomeranie Dnus & Heres: Significamus Tenore presentium quibus expedit universis presentibus & futuris harum notitiam habituris. Quomodo quamvis a multis jam retroactis annis Terra seu Ducatus una cum Duce Ducibusque Zatorien. cum omnibus eorundem juribus Inscriptionibus & cum omnibus & singulis Terrigenis nec non Civitate Zathor aliisque Oppidis & cum Castro seu fortalitio eodem nomine Zathor dicto aliisque omnibus Fortalitiis nec non Villis hereditatibus possessionibus & omnibus eorundem censibus seu Utilitatibus fluviis sylvis eorumque Usibus tam Ducalibus quam aliorum etiam Terrigenarum quorumcunque & subditorum cujuscunque conditionis existant, in toto Ambitu dicti Ducatus consistentibus, cum omni jure proprietate & Dominio nobis Ditionique nre seu Regibus & toti Corone Pol. pertineant & sunt incorporati appropriati adscripti & perpetuo irrevocabiliterque uniti nobisque & Corone nre prefate subjecti cum omnibus ejusdem Ducatus subditis tam spiritualibus quam secularibus: quam incorporationem Unionem confœderationem & subjectionem vetustam semper ratam firmamque & inviolabilem perpetuoque duraturam habuimus habemus perpetuoque habere volumus: nihilominus preclarus *Dux Janussius* ejusdem Ducatus Zatorienſis modernus Dnus heres & Possessor & succesſione suorum parentum Ducum Zatorienſium procedens una cum illustri Ducissa Dna *Barbara* consorte sua legitima easdem veteres Inscriptiones Incorporationes Uniones & subjectiones constantes & recognoscentes novis se inscriptionibus fœderibus ligis Venditionibus atque subjectionibus pariter cum prefato pleno & integro Ducatu Zatorienſi nobis & omnibus succeſſoribus nris Regibus & toti Corone Pol. cum plena Potestate & Autoritate perpetuoque duraturis matura deliberatione & Consiliis cujus intererat prehabitis voluerunt inscribi tantoque firmius incorporari & subjici prout jam nunc se inscribunt & prout propriis inscriptionibus prefati Ducis *Janussii* Consortisque sue prefate nec non omnium Terrigenarum pariter & Civitatenſium prefato Duci Janussio subjectorum ſufficienter est firmatum & expressum: proinde ut hec Unio Incorporatio inscriptioque prefati Ducis *Janussii* & consortis sue nec non totius Terre & Ducatus ejusdem Venditio realisque satisfactio per nos sibi facta ad effectum deducatur sitque solidior & firmior perpetuo & in Ævum recognoscimus nos apud prefatum Ducem *Janussium* tanquam apud verum & indubitatum heredem prefati Ducatus Zatorien. & apud Illustrem *Barbaram* consortem suam prefatam emisse prefatum Ducatum Zatorien. una cum castro seu fortalitio & Civitate tota Zathorien. & cum omnibus bonis possessionibus Villis tam Ducalibus quam etiam Terrigenarum & subditorum quorumcunque, quicunque seu quecunque in prefato Ducato consistunt emptione Venditioneque perpetua & irrevocabili perpetuo & in

ævum

xvum pro octuaginta millibus florenorum Hungaricalium Auri veri & puri justi Ponderis pro quibus & sibi jam plene & ex toto satisfecimus realiter & cum effectu prout ipse Dux *Janussius* una cum prefata consorte sua eandem satisfactionem & solutionem propriis litteris & sigillis consortisque ejusdem una cum Terrigenis & subditis suis fatetur & recognoscit: nosque & futuros successores nros Reges & Coronam Polonie de acceptа satisfactione & solutione quictaverunt & liberos dimiserunt: & tamen preter hoc tenore presentium promittimus quod nos & successores nostri Reges & tota Corona Pol. pro finali satisfactione prefati Ducis *Janussii* & consortis sue prefate pro dicto Ducatu Zatorienſi & bonis ad ipsum pertinentibus debemus tenemur tenoreque presentium pollicemur & tenebimur nosque obligamus prefato Duci *Janussio* & dicte consorti sue pro quolibet Anno dare & solvere de Zuppis nris Vielicenſibus & Bochrenſibus CC. Marcas Pecunie communis Monete & numeri Polonicalis & XVI. bancos salis donativi usque ad extrema Tempora Vite eorundem seu utriusque seu ad mortem prefatorum Ducis *Janussii* & consortis prefate ejusdem: Ita tamen: quod pro quolibet quatuor Temporibus singulorum Annorum per L. Marcas & per IV. bancos salis dare eisdem seu utrique eorundem seu alteri eorundem qui supervixerit prefatas CC. Marcas dare & extradere tenemur & debemus tenebimurque & debebimus: Et similiter nri successores Reges & tota Corona Polonie dare eisdem vel alteri eorum modo supra scripto solvere & complere tenebuntur: Si vero quod absit pro aliquibus Quatuor Temporibus usque, per unum integrum Annum prefatum censum CC. Marcarum & XVI. bancos salis prout premissum est solvere negleximus vel non curaverimus vel successores nostri neglexerint vel non curaverint: ex tunc post cujuslibet Anni integri Decursum post hujusmodi negligentiam sequentem in aliis CC. Marcis prefato Duci *Janussio* & sue Consorti succumbemus & successores nri succumbent: post prefatorum vero Ducis *Janussii* & *Barbare* consortis sue legitime Obitum ex tunc prefatus Ducatus Zatorienſis cum Castro & Civitate & cum omnibus Terrigenis omnibusque bonis & subditis tam spiritualibus quam secularibus cujuscunque conditionis existant cum omni jure hereditario proprietate & Dominio cum Titulo re Jureque Venditionis & Emptionis in manus nras vel successorum nrorum Regum & toti Corone Polonie perpetua & irrevocabili successione jureque hereditario perveniet & devolvetur: Quem jam ex nunc prout ex tunc & ex tunc prout ex nunc ipse Dux *Janussius* una cum Consorte sua prefata nobis Regibusque & toti Corone Pol. condescendunt & resignant. Et preter hoc prefatus Dux *Janussius* una cum Consorte sua proprio juramento corporali hanc venditionem emptionemque nec non inscriptionem & subjectionem conservationemque irrevocabilem atque perpetuam jam approbare confirmare & robore effectualiter defacto debet & tenetur debentque & tenentur: Et similiter Burggrabius castri seu fortalitii & omnes Terrigene cives que Zathorienſes jurare debent nobis Regibusque & toti Corone Pol. fidem seu fidelitatem nunc jam & in posterum quotiens opus fuerit, ad tenendam nobis Regibusque & toti Corone Pol. fidem seu fidelitatem: & tam prefatus Dux Janussius una cum consorte sua specialibus literis suis nec non omnes & singuli terrigene ejusdem Ducatus Zatorienſis etiem propriis literis inscribere se debent & propria sigilla ad litteram Pergameneam appendere promittendo Obedientiam fidelitatemque nobis Regibus & toti Corone Polonie prestandam & post mortem prefatorum Ducis Janussii & consortis sue prefate nulli alteri possessionem dicti castri civitatisque Zathorienſis & totius Terre seu Ducatus Zathorien. dare facere & resignare nullique fidem & fidelitatem ac obedientiam prestare & facere quam nobis Regibus & toti Corone Regni Polonie debent & tenebuntur: Quilibetque eorum debet & tenetur. Qui etiam Terrigine omnes & quilibet eorum debet & tenetur debebuntque & tenentur specialiterque pro Burggrabio dicti Fortalicii seu castri & Civitatis Zatorien & pro semet ipsis jam nunc & quoties opus fuerit seu quotiens prefatus Burggrabius mutari & institui debebit etiam vivente prefato Duce Janussio cavere & fidejubere atque corporaliter jurare: quod prefatum Castrum fideliter tenebit & nulli alteri in prefato casu mortis prefatorum Ducis Janussii & consortis sue quam nobis Regibus & toti Corone Pol. condescendere & resignare debebit & tenetur: Debet etiam & tenetur prefatus Dux Janussius una cum prefata consorte sua in Vita sua quamdiu omnipotens *Deus* eam iis concesserit nobis nec non Regibus & toti Corone Pol. in omnibus adversis assistere & nos contra omnem Inimicum juvare una cum prefatis Terrigenis & subditis suis, seu cum toto suo Ducatu & ejusdem Incolis quando & quotiens opus fuerit. Nos vero etiam prefatum Ducem Janussium suosque terrigenas & subditos totumque Ducatum tenere & conservare debemus & tenemur sub nra terrestri & totius Regni Pol. tutela & eum ab omnibus Inimicis suis opprimere eum volentibus sibi assistere & eum pariter & consortem prefatam ejusdem tueri & defendere pollicemur & tenemur: Volumus etiam ut in necesitate alicujus Disturbii terrestris vel cujuscunque guerre a tranquillitatis ipse Dux Janussius in Castrum seu Fortalitium Civitatemque Zathor gentes nras immittere debeat libere ad requisitionem nostram vel nri Capitanei Kracov. ut tanto securius ab hostium incursu ipsum Castrum & fines Regni tutius & in meliori pace conservare valeant ad quod etiam faciendum se sua inscriptione cum prefata sua Consorte subdiderunt. Ex quo autem prefate Illustri Dne Barbare Consorti dicti Dni Ducis Janussii pro dote & dotalitio suis que habebat in prefato Ducato Zatorien. sibi inscripta & reformata per nos & per Coronam nram seu Regnum Pol. completis premissis est sibi satisfactum: Ex tunc prefata Ducissa Barbara tenebitur teneturque litteris suis mariti Dni Ducis Janussii nec non etiam suis propriis prefatam satisfactionem recognoscere nobisque litteras sue reformationis restituere & easdem Inscriptiones dotis & dotalitii prefatis litteris extinguere & mortificare: In cujus rei Testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum: Actum

ctum Kracov. fer. III. ante festum S. Petri ad Vincula Anno Dni 1494. Regni vero nostri Anno II. Presentibus Magnificis & Generosis: Joanne de Pilcza: Rusie: Dobeslao de Kuvozvanky; Lublinen: Palatinis: Petro de Kurozvanki, Thesaurario Regni Pol. & Kracov. Capitaneo: Petro Myszkousky Vielunen. & Nicolao Strzezousky Sanocen. Castellanis; Stanislao de Chodez Capitan. Exercituum nrorum in Terris Podolie Andrea Kosozyelczki: Bidgostien: & Joanne Dunyn de Viazd Capitaneis ceterisque Dignitatariis Consiliariis & Cubiculariis nris fide dignis testibus. Datum vero per manus Venerabilis Gregorii de Ludbrancz Skarbimirien & S. Floriani in Klepaz Prepositi Regni nri Vice-Cancellarii: sincere nobis dilecti.

IX.

Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Diploma, vermöge dessen er Hertzog Casimiro IV. zu Teschen das Fürstenthum Troppau auf Lebens-Zeit überlassen d. d. in festo Epiphan. An. 1515.

NOs Wladislaus Dei gracia Hungarie Bohemie Dalmacie Croacie Rame Servie Gallicie Lodomerie Comanie Bulgarieque Rex, nec non Silesie & Lucemburgensis Dux: Marchioque Moravie & Lusacie: Memorie commendamus tenore presencium significantes quibus expedit universis nos ad instantem & humillimam supplicationem fidelium nrorum universorum Dominorum Prelatorum & Baronum ac Procerum predicti Regni nri Hungarie nre propterea factam Majestati Tum igitur ex eo tum vero recensitis & in Animo nro sepe revolutis illis cumulatissimis & multiplicibus fidelibus serviciis & gratuitis meritis fidelis nri nobis syncere dilecti Illustris Casimiri Ducis Thessensis utriusque Silesie & Ducatus nri Opavie Capitanei generalis, que idem a toto fere Regiminis nri officio per hunc usque diem Majestati nostre sacreque Corone & huic Regno nostro cum summa semper fide & fidelitatis perseverancia exhibuit & impendit confisi eciam ad plenum de syncera erga nos nostramque sacram Coronam & hoc Regnum nostrum fide atque fidelitate officium predicti Ducatus nostri Oppavie quem hactenus fidelis noster egregius Emericus Czobor nro durante beneplacito. a nobis pro officio tenuit eidem Casimiro Duci similiter durante beneplacito nostro dandum duximus & conferendum a nobis conditionibus infra scriptis: Imprimis quod prefatus Dux Casimirus pro se & Wenzeslao filio suo cunctisque heredibus & posteritatibus suis ad Deum vivum Creatorem Cœli & Terre ac Beatam Mariam Genitricem Dei sanctissimam & omnes sanctos atque ad fidem honorem & humanitatem suam coram Majestate nra oretenus juravit, quod predictum Ducatum Oppavie simul cum castris Civitatibus & omnibus pertinentiis ac aliis quibusvis bonis ejusdem nobis & Serenissimo Dno Ludovico Regi filio nro carissimo atque huic Regno Hungarie & sacre ejus Corone non tanquam externus sed tanquam unus ex Dominis Hungaris & Baronibus modo premisso durante nro beneplacito tenebit ita ut dum & quandocunque vel Nos vel prefatus Dnus Rex Ludovicus aut ejusdem Successores Reges Hungarie vel nobis utrisque Majestatibus quod Deus longe avertat interim decedentibus hoc Regnum nrum Hungarie Ducatum predictum ab eodem Domino Catimiro Duce vel heredibus aut successoribus suis repetierimus vel repetierint illum preter omnem occasionem difficultatemque & renitentiam aliqualem libere nobis vel ipso Dno Ludovico Regi huicque Regno Hungarie remittere teneatur dictique heredes sui teneantur & sint astricti: Ceterum, quod prefatum Ducatum ab hoc Regno Hungarie nunquam cogitabit neque studebit alienare sed dabit operam & omnino totisque viribus curabit & evitetur quo idem Ducatum penes nos & hoc Regnum ad quod proprie pertinet semper permaneat: Preterea quod idem Dmnus Dux Casimirus nulla via mundi procurabit sibi vel suis Ducatum ipsum usurpare aut preter nram & successorum nostrorum Regum Hungarie hujusque Regni voluntatem apud se retinere: Deinde quod ipsum Ducatum nec ratione salarii nec aliorum quorumcunque debitorum suorum nec etiam quacunque alia ex causa que evenire qualitercunque posset sibi aut suis inscribi faciet sed liberum ut accipiet, tenebitur repetitum libere restituere. Interea autem Temporis, quo illum tenebit colonos & alios subditos ejusdem Ducatus in solitis Exactionibus vel abusivis aliis solutionibus non gravabit neque dabit occasionem neque etiam permittet ut ipse Ducatus Tempore officii sui, vel a suis vel alienis desoletur: Idemque quod si continget aliquando ex hoc Regno per nostram Majestatem, vel nros successores aut per hoc Regnum Exercitum aut copias aliquas quocunque mitti: Illis prefatus Dnus Dux Casimirus per Ducatum ipsum omnem Aditum dare illumque Ducatum patefacere & illas copias ad castra & pertinentia ejusdem Ducatus prout necessitas expostulaverit, vel a nobis successoribus nris & hoc Regno requisitus fuerit intromittere & liberum transitum ipsis semper dare & cum eodem toto Ducatu nobis ac prefato Dno Ludovico Regi ejusdemque successoribus ac huic Regno Hungarie semper adherere teneatur: Item quod Castellanos & Prefectos, quos in Castris & pertinentiis ipsius Ducatus reliquerit & collocaverit ad hoc jurare semper faciet quod illa Castra atque Ducatum nobis & prefato Dno Ludovico Regi successoribus que suis Regibus Hungarie & huic ipsi Regno Hungarie fideliter conservabunt: Nec ipse Casimirus Dux, aut sui heredes aliquem officialem collocabunt nisi cum scitu & voluntate nostra successorumque nostrorum Regum Hungarie & hujus Regni hoc etiam adjecto quod si contingeret prefatum Ducatum per aliquos hostes obsideri, vel vi vel potentia ita ut illum ab ipso Dno Duce vel heredibus suis vellent auferre & idem Dnus Dux aut heredes sui Majestatem nram aut successores nros pro Auxilio requisiverint nos in tali casu dignabimur eidem cum hoc Regno

quo

quo commodius fieri poterit auxilium prestare & emittere & eundem juvare: Ille tamen pacto & ea conditione expresse declarata quod si divino volente judicio cui nulla humana resistere valet Potentia prefatum Casimirum Ducem ex hac vita decedere contigerit ex tunc memoratus Wenzeslaus filius ejusdem Ducis infra unum mensem post diem Obitus ejusdem Dni Genitoris sui ad nram Majestatem vel prefatum Dnum Ludovicum Regem & Dnos hujus Regni Hungarie personaliter accedere & si Nos ac dictus Dnus Rex Ludovicus hocque Regnum Hungarie officiolatum dicti Ducatus in manibus ejusdem relinquere & dimittere voluerimus ex tunc promissas conditiones in omnibus punctis Clausulis & Articulis coram nra Majestate Dnoque Ludovico Rege ac Dnis Regni hujus Hungarie jure jurando ac sub Obligamine honoris & humanitatis sue simili modo acceptare roborare & invocare debeat & teneatur demumque quod prelibatus Dnus Dux Casimirus efficiat quod penes se & jam spectabiles & Magnifici Dni Emericus de Peren: Comes perpetuus Comitatus Abawislawiensis: dicti Regni nri Hungarie Palatinus & judex Comanorum nostrorum ac Comes Petrus Comes de S. Georgio & de Bocyn Judex curie nre nec non Joannes de Zapolia Comes perpetuus terre Scepusien. Woywoda noster Transylvanus ac Comes Siculorum nrorum ac generalis Capitaneus nre Majestatis cum Germano Fratre suo Georgio de predicta Zapolya similiter Comite perpetuo ejusdem Terre Scepusiensis in predictas Conditiones Nobis & huic Regno per litteras Sigillis ipsorum consignatas jurent & promittant quod idem scilicet Dux Casimirus ac heredes & officiales sui ejusmodi conditiones fideliter & inviolabiliter observabunt & hoc in eum finem ut sicuti hujusmodi officii collatio est expers & vacua omni suspicione mali futuri: Ita universis Dnis & Regnicolis hujus Regni nri Hungarie magis grata esse possit & accepta: ad quas quidem conditiones & omnia que in eis contenta sunt memoratus Dnus Dux Casimirus viva voce corporaliter coram nra Majestate juravit & promisit imo & mediantibus litteris suis chirographo proprio ac sigillo avthentico suo asignatis quod videlicet in conservatione & restitutione predicti Ducatus fine omni dolo fraude & calumnia fideliter ut bonum & constantem Ducem decet sese observare & ad hec omnia etiam prefatum filium suum Wenzeslaum cunctosque heredes & posteritates suas obligabit ut jurare & compromittere debeant & teneantur: Ita damus & conferimus harum nrarum quibus secretum sigillum nrum quo ut Rex Hungarie utimur est appensum vigore & Testimonio litterarum mediante. Datum Bude in Festo Epiphaniarum Domini Anno ejusdem MDXV. Regnorum nrorum Hungarie &c. XXV. Bohemie vero XLV.

X.

Königs Ludovici in Hungarn und Böhmen Bekänntniß, daß er Herzog Casimiro IV. zu Teschen, wegen seines Wohlverhaltens, das Fürstenthum Troppau, auf Lebens-Zeit überlassen, d. d. in fest. Concept. S. Mar. Virg. An. 1523.

NOs Ludovicus Dei gracia Rex Hungarie & Bohemie etc. memorie commendamus tenore presentium significantes quibus expedit universis Quod nos debitum habentes respectum ad preclaram fidelitatem & servitia illa gratissima que Illustris fidelis noster & Affinis Casimirus Dux Thesinensis: Superioris Silesie Capitaneus: Serenissimo Principi Dno Wladislao Hungarie & Bohemie Regi felicis recordacionis Genitori nostro charissimo & non minori fide & studio etiam Nobis quo mortuo illo ex Dei Optimi Maximi Gracia Regnorum predictorum gubernacula suscepimus exhibuit voluimus tot & tanta ipsius merita que in dies accumulare etiamnum pro viribus contendit gracie & munificentie nre dono aliquo conpensare maxime cum ad id accesserit etiam Serenissimi Principis Dni Sigismundi Polonie Regis Patrui nri charissimi petitio & precipua in favorem ejusdem Dmni Ducis commendatio Ducatum nrum Oppaviensem eidem Dmno Duci in officium a prefato quondam Genitore nostro ad certum tempus ac beneplacito ejusdem atque etiam nostro durante donatum: Nos quoque usque ad tempus vite sue in officium donavimus & contulimus tenendum & administrandum simul cum omnibus castris civitatibus oppidis villis & possessionibus aliisque pertinentiis universis ejusdem Ducatus nostri eisdem conditionibus, quibus eidem genitor noster antea contulerat ut scilicet Ducatum ipsum a nobis tanquam a Rege Hungarie & a sacra hujus Regni nri Hungaria Corona tenere sicut promisit & juravit debeat atque ita provideat ut ipse Ducatus Oppaviensis ab hoc ipso Regno nro Hungarie & ejus Corona non alienetur nec in Vita nec in Morte sua: Quin potius tales eligit & ponat ubique Castellanos qui etiam ipso decedente similiter huic Regno Ducatum ipsum teneant & nobis restituant & ad hoc faciundum illos fide Strictisimisque Juramentis obstringat: Cæterum de Proventibus ejusdem Ducatus rationem & computum teneat & sine aperta Voluntate & comisione nra illos sibi non usurpet & ea omnia fideliter observet que per litteras suas obligatorias adhibitis etiam fidejussoribus tunc promisit cum Ducatus ei per Paternam Majestatem fuit in officium datus & hoc usque ad finem ut premissum est Vite sue providendo sicut prescriptum est ut Ducatus ipse postquam vivis excesserit nobis huic Regno nro Hungarie sine difficultate permaneat & reddatur: certificamus ipsum autem Dominum Ducem assecuravimusque quod ad nullius instantiam usque tempus vite sue hujusmodi officio privabimus aut in illo perturbabimus, sed in eo conservabimus: Imo damus donamus & assecuramus harum nrarum secreto sigillo nro quo ut Rex Hungarie utimur impendenti munitarum ac chirographo consignatarum vigore & testimonio litterarum mediante. Datum Posonii in festo conceptionis S. Marie Virginis: Anno Domini MDXXIII. Regnorum vero nostrorum VIII.

XI.

Schreiben Königs Ludovici in Hungarn und Böhmen an Hertzog Casimirum IV. zu Teschen, worinnen er ihm das Fürstenthum Troppau nochmahls auf Lebens-Zeit überlassen, d.d. fer. 5. proxim. post omnium sanctorum, An. 1524.

Illustri Casimiro Thessinen. & majoris Glogovie Duci: ac Capitaneo nostro superioris Silesie Fideli: & Affini nro nobis Syncero Dilecto.

Ludovicus *Dei* Gracia: Rex Hungarie & Bohemie:

ILlustris fidelis & Affinis nobis syncere dilecte: Moti fidelitate & servitiis vris cumulatissimis primum Serenissime condam Pateme Majestati bone memorie deinde Majestati nre in variis & temporum & rerum conditionibus per Vos exhibitis Anno superiore Prefecturam Ducatus nri Oppavienſis vobis vita vra comite contuleramus ea conditione & hoc obligamine litteris firmato ut Ducatum ipsum Oppavienſ. a Majestate nra tanquam Rege Hungarie tenere fidelitatem Nobis, ut Hungarie Regi Ratione Ducatus illius prestare in omnibus rerum mutationibus deberetis: Quum autem multis in rebus integritatem fidem & servitia vestra fidelia experti jam simus Vos in Prefectura sive Officio Ducatus ejusdem nri Oppavienſ. sub illis conditionibus & promissionibus, quas Nobis prius per litteras vestras fecistis ex novo Vita vestra Comite relinquendum duximus relinquimusque per presentes hortantes fidelitatem vestram ea sitis in Nos & Sacram hujus Regni nri Hungarie Coronam deinceps quoque fidelitate synceritate & integritate quam fides Vestra postulabit & qua hactenus usi estis Nos quoque vicissim fidelitatem vestram omni gratia nra Regia ut fides & merita ejusdem exposcent favorabiliter semper prosequemur. Datum Bude fer. V. proxima post omnium Sanctorum: Anno Dni MDXXIV.

XII.

Käysers Caroli VI. als Königs in Böhmen, Lehen-Brieff über das Fürstenthum Teschen und dessen Pertinentien, vor Hertzog Leopoldum zu Lothringen auch dessen Männ- und Weibliche Erben, d.d. 12. Maji, An. 1722.

WIr Carl der sechste von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, Castilien, Legion, Arragon, beyder Sicilien, zu Hierusalem, Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granata, Toleto, Baleus, Gallicien, Majorca, Sevilia, Sardinia, Corduba, Corsica, Mauritia, Giennis, Algarbien, Algezire, Gibraltar, der Canarischen und Indianischen Insuln, Terre firme und des Oceanischen Meeres, ꝛc. Ertz-Hertzog in Oester-Reich, Hertzog zu Burgund und Brabant und zu Mayland, Marggraf zu Mähren, Oberster Herzog zu Luzenburg, Ober- und Nieder-Schlesien, zu Steyer zu Cärndten zu Crain zu Geldern zu Würtemberg und Tekh, zu Calabrien zu Athen und Neopatrien, Fürst zu Schwaben zu Catolonia, und Asturia, Marggraf des Heil. Röm. Reichs zu Burgau, Ober- und Nieder-Lausnitz, Gefürsteter Graf zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Görz, und zu Arthois, Landgraf zu Elsaß, Marggraf zu Ostriani und Graf in Gocceani, zu Namur, zu Roßilion, und Certania, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenau, zu Bißcaja, zu Molin, zu Salins zu Tripoli und zu Mecheln, ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Briefe und thun kund für Uns und Unsre Erben und Nachkommende Könige zu Böhaimb und Obriste Hertzoge in Schlesien hiermit vor Jedermänniglich: was gestalt wir aus wohlbedachtem Muth, rechtem Wissen und zeitig vorgehabtem Rath Unsrer Edlen Räthe wie auch aus vollkomner Königlicher Böhmischer Macht und Gewalt, daß in Unserm Erb-Hertzogthum Schlesien gelegene Uns eigenthümlich zuständige Herzog- und Fürstenthum Teschen sambt allen dessen Zu- und Angehörungen, mit denen Obrigkeiten, Hoheiten, Regalien, Jurisdictionen, Ob- und Bothmäßigkeiten über Land und Städte, Lehn und Frey-Stellen dann denen dazu gehörigen, Königlichen Kammer-Güttern, Jagden auch allen andern Pertinentien, Recht und Gerechtigkeiten, wie wir und Unsre Vorfahren als Hertzoge zu Teschen solches innen gehabt, possediret und genossen auch andre Fürsten in Schlesien die zu Lehn innhabende Fürstenthümer besitzen und geniesen, dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten und Unserm lieben Vettern, Leopold, Herzogen zu Lothringen Könige zu Jerusalem, Hertzoge zu Calabrien, Baar, Geldern, Montferrat, Charleville und Teschen, Marggrafen zu Pont a Mousson und Nomeni, Grafen zu Provinz, Vaudemont, Blanckenberg, Zütpfen, Saarwerden, Salm und Falckenstein desselben ehlichen Leibes-Erben und Nachkommen in absteigender Linia, so wohl Männ- als Weiblichen Geschlechts, aus keiner Verbind- oder Schuldigkeit sondern blos aus denen in dem disfals mit ermeldtem Herzogs von Lothringen Lbd. Gevollmächtigten den 2. Novembris verwichenen Jahres aufgerichteten besondern Tractat, deutlich enthaltenen Motiven und fürnemblich in Beherzigung des bey letzter mit dem Herzogthum Montferrat vorgegangenen Disposition und dessen an des Herzogs von Savoyen nunmehro Königs von Sardinien Lbd. beschehnen Einräumung von ihme Herzogen von Lothringen und seinem Herzoglichem Hauß erlittnem Schaden und nicht minder zu Bezeugung unsrer gegen ihme und besagtes sein mit Uns durch Blut-Freundschafft verknüpftes Haus tragenden besondern Neig- und Hochachtung als ein wahres und zwar ad Masculos & fœminas abstammendes Lehn, iedoch dergestalt und mit der Bedingnüß überlassen gereichet und verliehen, daß nicht nur bey dem durch Göttliche Disposition sich etwan ereignenden Abgang dieser Herzoglichen Linie, sothanes Titulo & jure feudi von selber haltend- und besitzende Fürstenthumb der Cron Böhaimb hinwiederumb heimfallen sondern auch, wenn die Gelegenheit zu ander-

anderweitiger Seiner des Herzogs von Lothringen Lbd. und dessen Herzoglichen Hauses Indemnisation, oder für das Herzogthumb Montferrat verschaffende Æquivalent sich herfür thuet, und die Bewürkung eines oder des andern erfolget Er und seine Successores das obbedeuteter masen Titulo Feudi überkomne Fürstenthum Teschen ohne Anstand hinwiederum an Uns, oder die nachkommende Könige und die Chron Böhaimb abzutreten: Inmittelst aber in Religions-Sachen und derselbigen iezigen Zustand nichts zu alteriren, die daselbstigen Stände und Städte bey ihren wohlhergebrachten Juribus & Privilegiis unbeirret ingleichen bey der bisherigen forma Regiminis in dem Politico und Justitz-Wesen worinn auch die gewöhnliche Hegung des Land-Rechts und Vorstellung der Tag-Farthen dann die Beybehaltung der Landes-Aembter mit einlauffet; wie nicht minder bey der in Justiz und Landes-Angelegenheiten alldorten eingeführten und üblichen Taxa es unveränderlich bewenden zu lassen: Nebstdeme auch die bey Politischen und Justiz-Mitteln daselbst zur Vacanz kommende Officia mit tauglichen der alldortigen Statuten und Gewohnheiten wie auch üblichen Sprachen kündigen Subjectis zuersetzen, fürnemlich aber die Conservation des Jalunkischen sogenannten Geheges oder des daselbstigen dem Hertzogthum Schlesien auf den unverhofften Fall einiger Unruh und Feindseligkeit gegen die benachbarte Provincen zur Beschützung und Vormauer dienenden Gränz-Gebürges, damit nemlich die alldortigen Waldungen nicht ausgeholzet, noch durch den Ackerbau Vie-Weyde, oder in andere Wege ruinirt werden sich angelegen, zu halten verbunden seyn sollen. Thun dieses auch hiermit reichen und verleyhen obgedacht des Herzogs von Lothringen Lbd, und dero Descendenten beyderley Geschlechts bemeltes Herzog- und Fürstenthum Teschen samt allen desselben Hoheiten Dignitæten Würden Regalien Einkommen und Nutzungen auch allen andern Ann- und Zugehörungen Recht und Gerechtigkeiten wissentlich und in Krafft dieses Briefes als regirender König zu Böhaimb und Obrister Herzog in Schlesien dergestalten und also: daß mehrgedacht sein des Herzogs von Lothringen Lbd. und dehro leibes-Lehns-Erben, wo dieselben verhanden seyn würden offters ernanntes Fürstenthum Teschen samt allen und jeden dessen ob specificirten Pertinentien wie auch Lehns-Berechtigungen und was dannenhero zugewarten seyn möchte auch allen andern Hoheiten Herrlichkeiten und Befugnissen wie andere Fürsten und Lehnträger die in besagten unsern Erb-Herzogthumb Schlesien innhabende Fürstenthümer besitzen genüssen und gebrauchen, oder genüssen und gebrauchen können, sollen und mögen von Uns Unsern Erben und Nachkommenden Königen und der Cron Böhaimb zu rechten Lehen inn haben besitzen nützen gebrauchen und gebrauchen können, auch aller Recht und Gerechtigkeiten derer die Herzoge zu Teschen von Alters her und andre Herzoge in Schlesien sowohl bey dem Ober und Fürsten-Recht, denn denen Fürsten-Tagen und andern gemeinen Lands-Versammlungen in dero Sesion und Stimme als auch sonsten in ein und andern befugt seyn sich ebenfals erfreuen dessen allen Theilhafftig fähig und berechtiget, dahingegen schuldig seyn sollen, so oft das Lehn zum Fall kombt mit Folge, Empfahung und Verdiensten sothanen Lehns halber sich gegen Uns Unsre Erben Nachkommende Könige und der Cron Böhaimb wie es sich Unsern Königlichen und Ober-Lands-Fürstlichen Lehn-Rechten nach eignet und gebühret zu verhalten Uns von wegen solches Lehns getreu, gehorsam und gewärtig zu seyn Unsern Schaden zuverhüten, frommen Nutzen und Bestens zu befördern und zu Beobachtung sothanes Lehn auch wo selbes zum Theil oder gar anspüchig gemacht würde nirgends anders als vor Uns als regirendem Könige zu Böhaimb Unsern Erben und Nachkommen einfolglich der Cron Böhaimb, wohin dasselb ordentlich gehöret zu verrechten zu vertheidigen und zu versprechen verschwiegene Lehn zu offenbahren und alles das zu thun was ein getreuer Fürst und Lehn-Träger gegen seinen König als Lehns-Herrn und der Cron Böhaimb schuldig und verpflichtet ist wie auch Lehns-Recht und Gerechtigkeit mit sich bringet, zusagen und versprechen auch hiermit wissentlich für Uns Unsre Erben und nachkommende Könige zu Böhaimb und Obriste Hertzoge in Schlesien, Kraft dieses Briefes mehr erwehnten Hertzogs von Lothringen Lbd. uñ deroselben Leibes-Lehens-Erben in Absteigender Linea aller und jeder an oft ernannten. Fürstenthum Teschen etwan fürkommenden Ann- und Zusprüchen, wie auch darauf hafftenden Schuld halber zu Recht oder ausserhalber derselben, wie es hanget und langet zu schützen zu schirmen zu vertreten zu entheben auch allerdings schadlos zu halten und darwieder in keinerley Weise oder Wege beschwehren zu lassen: wir wollen jedennoch Uns hierbey nicht nur die Superiorität und alle davon dependirende Jura dann die Oberlands Fürstl. Hoheit und Ober-Lehns-Gerechtigkeit, das jus Legis ferendæ, Provocationis & Fisci regii, wie auch unsern Lands-Fürstl. Bier-Groschen und die Zoll-Gerechtigkeit die allgemeine Mitleydung und Landes-Contributiones wie solche Nahmen haben mögen, und von denen treugehorsamsten Fürsten und Ständen unsers Erb-Hertzogthums Schlesien verwilliget zuwerden pflegen allermasen es bey denen andern daselbstigen Fürstenthümern Herkommens und gebräuchlich ist, ingleichen die Ritter-Dienste sowohl Respectu der Lehns-Träger als der daselbstigen Stände, dann die Werbungen, Militar Einquartirungen und Besatzungen in den haltbaren Plätzen und Gränz-Posten ausdrücklich reserviret und vorbehalten haben, sondern auch das denenjenigen Clausuln und Bedingnüssen so gegenwärtigen Lehns-Brief specifice inseriret sind geziehmende Folge geleistet werde:

Und gebieten hierauf allen und jeden Unserer Erb-Königreich, Fürstenthümer und Landes Unterthanen was Würden, Standes, Ambts, oder Wesens die seyn insonnderheit aber Unserm Königl. Ober-Ambt in dem Hertzogthum Schlesien auch allen Unsern Haupt und Ambt-Leuten aus Königl. Böhmischer Macht und als Obrister Herzog in Schlesien, daß sie offters erwehnten Herzogens zu Lothringen Lbd. und dessen Successores an solcher Belehn und Begnadigung wie auch denen davon dependirenden Freyheiten nicht irren ihnen

in keinerley Wege Einhalt thun noch solches jemand andern zu thun verstatten, sondern sie dabey schützen, schirmen, und handhaben auch hierinn kein anders thun sollen bey Vermeidung Unserer und Nachkommender Könige zu Böhaimb und Obristen Herzoge in Schlesien Straff und Ungnad: Alles getreulich und sonder Gefehrde.

Zu Uhrkund dieses Briefes mit Unserm Käyser- und Königl. anhangenden grössern Innsiegel: Der geben ist zu Laxemburg, den 12. Maji 1722.

K. Vom Fürstenthum Oppeln.

I.

Hertzogs Ladislai zu Oppeln Verschreibung, daß er an denen Gräntzen und Gemercken des von ihm in Besitz habenden Hauses Buntzlau und dessen Pertinentien nicht das geringste verrücken wolle, d.d. Tages nach Judic. An. 1372.

WIr *Ladislaw* von GOttis Gnaden Herczogk zu Opul und czu Welyn und Groß Graff czu Ungern bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brieffe allen den die Ihn sehen oder hören lesen, daß wir für Uns und unsere Erben gelobt haben und geloben in gutten trewen one Geferde dem Aller-Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn *Carl* Römischen Kayser czu allen Zeiten Mehrer des Reichs und Kunige czu Behemb als eynem Kunige czu Behem, seynen Erben und nachkommenden Königen, daß wir all die Gütter und Zugehörunge des Hertzogthumbs zu Schlesien, die do gelegen sind gegen dem Buntzlaw unserm Hwse bey all ihrem Grentzen und Gemercken, als sie vor Alters gewest seyn und noch seyn, wollen lassen bleyben und sie daran nicht hyndern in keinewegs: mit Urkund des Briefes versiegelt mit unserm anhangenden Innsiegel. Geben zu Breslaw nach *Christi* Geburth M. CCC. LXXII. Jare: an dem Tage nach Judica in der Fasten.

II.

Defensions-Recess zwischen Hertzog Wladislao zu Oppeln und Hertzog Conrado II. zu Oels, d.d. die Mercur. ante Palmar. An. 1372.

WIr Wladislaw von GOtes Gnaden Herczog und Herre zu Opul und zu Weln und Groß Graff zu Ungiren, bekennen offinlichen allen die desin Brif sehen odir hören lesen, daz wir mit dem Hochgeborn Fürsten und Herczog Conraden dem andern, Herczoge in Slezien, Herrn czur Olsin und czur Kozil, unserm lieben Oheim in ganczir fruntlicher Voreynunge uns, an ark in guten trauen voreynet und vorbunden haben, daz wir im raten und hilfen sullen mit ganczem truen an Argelist, als unsern lieben Fründe seyn Bestes zu werben, und yn vor Schaden zu bewaren mit Rede und mit Dhat kegen allen Heren und allenthalbe so wir beste künnen adir mügen, und im bpezulegen kegen aller Manneglich, als hi noch geschreben steet, an usgenommen unsern Erb-Herrn den König zu Beheim und v. auch unsern Erb-Herrn den König zu Ungirn des Hoofgesinde wir seyn, und auch unsern Bruder Herczog Bolken, Herrn zu Opuln. Alzo ob derselbe Unser Oheim Herczog Conrad kegen jemande odir mit ymande anders und nicht mitdem, die do vorne usgenommen seyn irkeynen Krieg anhube ader anhuben welden, Also schier als her daz uns ader unsern Haupt-Mann zu Opul ader unser Ratlüte der Stat doselbist daz zu wissen tut, so sulle wir zu Handes dor noch obir virczen tagen im czu dem Kriege unsers Volkes eyn und dreisick Glaweneyen und ein und dreysick Schüczen off unsern Schaden senden, und wenne dy in seines Landes Grenicz komen, so soll her see an seyme Hoose spisen, und ir Pherd losyn futirn, als andir seyne Diner und Houfgesinde und se sullen im den Krieg helfen uscherten ane Ark, und was se in dem Krige nomens bejageten von Rittern und Knechten und van andirn Gefangenen, das sullen se uns und im behalten. An ab si den Hauptherrn der kegen Im krigte ader irkeyne Hauptlute seyner Vinde gefingen ader mit Im ader an seyme Krige irkeyn Festen seine Vinde angewinnen, dy sullen Im demselben Herrn der den Krig hilde czumdie gar und ganez bliben. Und ab noch den virczen Tagen, so se uns, ader unsern Hauptmanne, ader der Stat zu Opul czu wischen getan wurde, als do vorne geschreben steet, die eyn und drisik Glaweneyne und ein und drisick Schuczen unsers Volkes Im zu Hulfe van Uns in seynes Landes Greniczen nicht quemyn als manchin Tag, als daz vorsumet wurde. So sulle wir Im vor Iczlichin Tag des sulchin Vorsumenisse czehen Mark geben und beczalen; were aber, daz im seiner Vinde irkeyner in seyn Lant czoge und dorinne lege, So sulle wir mit aller unser Macht Im seyner Lande Granitzen helfen weren alhie in desin Fürstentume of unserm eygenen Schaden und czerunge und waz her und wir do Vromens ader Schadens nemyn, daz sulle wir mittenander gleich haben und teilen. Were aber daz her und wir mit Im irkeyme siner Vinde in seyn Land czogen, So sulle wir mit den unsern off unsern eygen Schaden und czerunge czien, und waz wir do Besten gewinnen ader anderswas Vromens ader Schadens bejageten, daz sulle wir als mittenander haben und teilen; und die wile her den Krig hilde und uns czu wissen tete, so sullen im alle unser Besten offin seyn, an Ark, yn und us czu riten mit den seynen, auch an Ark; were aber daz her mit unserm Bruder Herczog Bolken Heren zu Opul, krigete so sulle wir kegen deme Im nirkeine ander Hulfe tun, wenne daz wir Im dy eyn und drisik Glaweney und eyn und drisik Schüczen unsers Volkes auch do zu Hulfe sullen senden. Mit Urkunt des Brieves der gebin ist zu Olsin noch Christes Geburth dryczenhundert Jar in dem andern und sibinczigstem

ezigstem Jare, an der Mittewochin vor dem Palm-Tage. In der Kegenwertigkeit der Bedibn Herrn Famen von Hayn, Herrn Barthusch vom Czocklow, Hern Johans Schribchin, Rittern, Petern vom Sliwin und Her Johans Pharrer zu Melicz, desselben Unsers Oheim Diener und Houfgesinde. Und auch in der Kegenwortigkeit unser Getruen, Herrn Fredemanne Kuthemayster, Hauptmanne zu Landesberg, Herrn Heinczken Swantopelke und Herrn Heinrich unsern Capplan, Pharrern zu Rosinberg, vor den wir daz alles uns mit Im vorbunden haben und voreynet mit diesym Brieve und mit Anhengunge unsers Ingesigils, daz mit unser Wissen und Willen hyran ist gehangyn.

III.

Pfandes-Brieff über 8000. Schock Groschen Prager Pfennige, die der Röm. König Wenceslaus als König in Böhmen, an die Hertzoge von Oppeln, wegen der ihnen von Kayser Carolo IV. als Könige in Böhmen versatzten, aber von Könige Wenceslao wieder genommenen Stadt Jaromir und Vesten Potenstein und Costeliez mit ihren Pertinentien zu bezahlen versprochen und wovor innen benannte Herren und Städte Bürgen worden, d. d. Donnerst. nach Pfingsten An. 1389.

Wir Heinrich von der Duben des Allerdurchleuchsten Fürsten und Herrn Herrn Wenczlawes Römisches Königs czu allen Zeiten Merer des Reichs und Königs czu Böhaim Hofemeister: Otte von Bergaw, Burggraf zu Prag: Heinczke von Wertsenberg und Conrad Repler Burggrafe zum Karlstein und wir die Bürger-Meister Rete und Bürgere gemeinlich der Stete czu Prage czu Glocze zu Franckenstein czu Breßlaw czu Namslaw und czum Newen-Marckte die iezund sind odir hernochmals werden bekennen und thun kund offentlich mit disem Brive allen den die en sehen odir hören lesen, daß wir von gutten Willen und Geheisse des egenanten unsers gnedigen Herrn des Römischen Königs mit wohlbedachtem Mute, und rechtir Wissen deme Erwürdigen yn GOTT Vater und Herrn, Herrn Johannes Bischofen czu Leslaw, unde synen Brüdern, Herczog Bolken, Herczog Heinrichen, Herzog Bernharden, Herczogen zu Opol, und iren Erben und czu ihren Henden den Hochgebornen Fürsten und Herrn Ladislawen czu Opol und Herrn Premislawen czu Teschen und eren Erben vor acht tausend Schock Groschen, Prag-Pfennynge davor In eczwenn der Allerdurchlichste Fürste uud Herr Herr Carl Römischer Kayser und König czu Beheim dem GOtt Gnade die Stat Jarmir und die Vesten Potenstein, Costeliez u. andre Gütter yn Pfandes wecze, versaczt und yn gegeben hatte, und die der egenante unser Herre der König Wenczlaw weder yn genommen hat alze Bürgen globt haben, und globen en davor yn gutten Treuen und one Geverde vornemlichen daß yn der egenanten unser Herre der König Wenzlaw von dem egnanten acht tausend Schocken, uff den nechsten sente Gallen Tag der czukünfftig ist tusend Schock yn der Stadt czu Breßlau unverzeglichen richten und bezalen soll und dornach alle Jar off sente Galle Tage auch tusend Schock also lange biß das In sulche acht tausend Schock uff solche Tage genzlichen gerichtet und bezalt werden als das yn des egnanten unsers Herrn Haupt-Schuld Brive eigentlichen begrifsen ist und davon were es Sache das dem egnanten Bischofe von Leslau seinen Brüdern und iren Erben die egnante Summe Geldes off keinen der vorgnanten Tage als ofte das geschege nicht bezalt wörde: So sullen und wollen denne von stadt an und mit Namen wir Heinrich iglicher czwene irbere rittermeßige Knechte mit zwein Knechten und vir Pferden und igliche Stadt zwene us deme Rate, dy syn der Czeit seyn werden mit vir Pferden und mit czweien Knechte alsebald wir von In, odir den Iren ermanet werden einer des andern nicht benende in der Stete einer Kegen der Nyse odir czum Brige wo wir hyn gefordert werden unverczögentlich senden dy doselbist yn legen und leisten sullen alse Leistunge Recht und Gewohnheit ist, und sullen doselbist us derselben Leistunge nicht kommen noch reyten und mit der Leistunge nicht behelffen, is sey denne das Haupt-Geld das sich uff denselben Tag gebürt zu berczalen mit sampt den redlichen Schaden dy daroff gegangen weren genzlich gerichtet und bezahlet were abir das sulche Summe Geldes desselben Tages dorinne man leysten sulde, wir leysten odir leysten nicht yn vir Wochen noch sente Galle Tage nicht berczahlt wörde, so mögen sie dieselben Summen Geldis desselben sannt Gallen Tagis uff unsern Schaden undir Cristen odir Juden, odir wie si das gehaben mögen ussnehmen und usgewynnen, so sullen und wollen denne solche Summe Geldes und allen Schaden der redlich droff gangen wäre genzlichen richten und berczalen on alle Wedirrede und sollen och us der Leistunge nicht kommen, is sey denne das Heupt-Geld und redlicher Schaden der droff gangen wäre genzlichen verrichtet und berczalet auch ob einer unter uns egnanten Bürgen abgienge e denne sulche Summe Geldes berczalet wörde So globen wir das wir denne den egnanten unsern Herrn den König getrulichen manen wellen, daß her einen andern Bürgen an das abgangnen statt yn vir Wochen noch deme als her ermanet wird seczen wollen one Seumnisse und verczichen und ob her das nichten tete, so globen wir dy noch lebendig bleiben alle Sachen halden und volfüren alse vorgeschrieben stet on Geverde und des czu Uhrkunde haben wir alle unsre Inngesiegel an desen Brief gehangen der gegeben ist czum Burge Lyns noch Christi Geburth drytczehnhundert Jar dornach in dem neun und achtzigsten Jare des negsten Donnerstags nach Phingesten.

IV. Stil-

IV.

Stillestands-Vergleich zwischen innenbenannten Hertzogen von Oppeln und der Cron Polen, d. d. in Crästin. S. Dominici An. 1396.

NOs Bolko & Bernhardus fratres germani Dei gratia Duces & Domini Opolienses nomine nostro & Reverendi in Christo Patris ac Dni Dni Johannis eadem gracia Episcopi Caminensis fratris nostri charissimi extra limites terrarum nostrarum pro nunc existentis Universis & singulis ad quorum visus auditus seu lecture notitiam pervenerit presens scriptum cupimus fore notum quod eo tempore quo Serenissimus Princeps Lithuanie & heres Rusie manu forti & potenti veniens Opol circumvallaverat obsedendo nos cum eodem Dno Rege auxilio tunc & consilio intervenientibus Illustrium Principum Ducum Silesie charissimorum nostrorum amicornm Wenceslai, Dei gracia Episcopi Wratislaviensis: Conradi, Domini Olsnicens. & Koslens. & Przemkonis Dni Oppavie ratione materie quarumlibet discordiarum sopiti & concordati sistimus in hunc modum videlicet quod prefatum Serenissimum Principem Dnum Regem, ut nos circa terras & castra Opol. Stromiens. Strelitz & Domaniz que illustris Principis Ducis Ladislai Patrui nostri sunt sine impedimento permittat pacifice & quiete cum prescriptis Principibus duximus rogitandum sic expresse quod nos easdem Terras & castra occupare & habere debemus una cum predicto Dno Joanne Epo Camynen. fratre nostro ut Patruus noster Dux Ladislaus diebus vite premissam potestatem nocendi & impediendi ipsi Dno Regi regno suo Polonie & omnibus Dominis & regnicolis Regni Polonie de - - - fortalitiis premissis habere debebit quovis modo, etiam captivi ex utraque parte in tractu Dni Regis ad circumvallandum Opol & per Tempus quo Dnus Rex ante Opol moram traxit liberi & soluti esse debebunt & hocidem nos facere debemus cum illis captivis qui ad nos dinoscuntur sine dolo: insuper cum fratre nostro prescripto ordinare & disponere debemus ut de omnibus nostris terris nulla cibaria & necessaria super castrum Boleslawiz venient: & nihilminus prefato castro nullum consilium seu auxilium pecunialiter vel quocunque alio modo contra Dominum Regem faciemus & terrigenàs nostras de eodem castro mandato nostro revocabimus & descendere faciemus: & nullum terrigenarum nostrorum deinceps dictum castrum contra Dominum Regem Polonie ascendere permittemus sine dolo: Item Dni Duces Silesie non debent juvare contra predictum castrum Boleslavies eo modo quo & nos Duces Bolko & Bernhardus nostro & fratris nostri Domini Joannis nomine illustres Principes amicos nostros charissimos Dnum Wenzlaum Epum Wratislaviensem Dnum Ludovicum: Bregen Dnum Conradum Olnicens. & Koslensem & Dominum Przemkonem Opavie duximus obligandos quod prefata promissa rata tenere debeamus. Et si ipsa quod absit tenta, non fuerint ex tunc prescripti Principes amici nostri pro nobis fidejubentes & eorum quilibet cum viginti - - - prefato Dno Regi subsidium & juvamen contra nos facere debebunt atque possunt nec nobis auxilio & subsidio prefati Principes debent quocunque modo subvenire fraude & dolo quibusvis procul motis hoc notanter explicando ex prefatis - - Ducum predictorum Domino Regi in subsidium dirigendis cibaria pocula equis pabula ministrent si & in quantum ipsos in Regno Polonie jacere contingeret & morari: Si autem in Ducatu Opolienst suam haberent stationem ex tunc ipsimet de cibariis poculis & pabulis penitus providebunt juvamen tamen Dominorum de Polonia mediante: In premissis tamen omnibus sine præjudicio Serenissimi Principis & Domini Domini Wenzeslai Regis Bohemie nostri Domini hereditarii & Principum prescriptorum precedentium super quibus omnibus & singulis premissis articulis & punctis nos prefati Bolko & Bernhardus Duces nostro & fratris nostri charissimi Domini Joannis Caminens. Epi nomine nram voluntatem adhibentes ipsa rata atque firma tenere promittimus & adimplere fideliter sine dolo. Nos quoque prefati Principes fidejussorio nomine promittimus prescripto Serenissimo Principi Dno Wladislao Regi Polonie juxta dicta juvamina & subsidia nros homines ut prefertur dirigendos pro eo ut premissa per Duces Bolkonem & Bernhardum & Joannem Epum Caminens. fratres predictos in omnibus Articulis & punctis sine dolo & fraude fideliter observent: Insuper si nos prefati Duces Bolko & Bernhardus una cum fratre nostro Duce Joanne Epo Caminen. omnia prescripta quod absit non teneremus ex tunc nos per Proconsules, Consules & Communitates subscriptarum Civitatum videlicet Opol Streliz & Crappiz cum terrigenis ad easdem pertinentibus promittimus nobilibus & validis Dominis Dno Spitkoni, Palatino Cracovienst, Dno Petro Kmite, Castellano Lublinenst, Dno Petro Schafraniecz subdapifero Cracovienst, & Dno Vincentio de Grenalo Castellano Neclenst nomine & ex parte Serenissimi Principis & Domini Domini Wladislai Regis nec non ipsius Regni Polonie sic quod ipsos & suos adjutores in easdem civitates intromittere volumus & debemus & ipsis consilio & auxilio adherere quam diu materia discordiarum duraverit adversus Dnum Ladislaum de Opol seu etiam Duces Bolkonem Bernhardum & Dominum Joannem fratrem ipsorum Epum Caminensem nostros Dominos prenominatos: hoc tamen conditionabiliter adjuncto si prefata omnia & singula non fuerint tenta & servata sine dolo etiam nihilominus Nos Bolko & Bernhardus Duces nostro & fratris nostri Domini Johannis Epi Camynens. nomine litteram sub sigillis nostris pendentibus specialem dedimus promittentes Domino Spitkoni Palatino Cracovienst contra ipsum litigiose non contendere ratione & pretextu terrarum & Civitatum Moschna & Lublinitz prout in alia nostra littera desuper confecta clarius continetur. In quorum Testimonium & evidentiam pleniorem Sigilla nostra videlicet Bolkonis: Bernhardi: Wenzeslai Epi. Ludovici: Conradi & Przem-

Przemkonis Ducum ac etiam Civitatum Opol. Streliz & Crappiz appensa sunt. Datum ante Opol die Dominica in crastino S. Dominici Confessoris: Anno Dni MCCCXCVI.

V.

Verschreibung Bischoff Johannis zu Wladislaw, eines gebohrnen Hertzoges zu Oppeln, daß er sich, wegen seiner zu Breßlau erlittenen Gefangenschafft, an niemanden rächen wolle, d. d. 3. Mart. An. 1411.

IN Nomine Dni Amen. Sub Anno Nativitatis Ejusdem Millesimo Quadringentesimo Vndecimo: Indicione quarta: die tertia Mensis Marcii hora quarta vel quasi Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Dni Dni Johannis, divina Providencia Pape vicesimi tertii; Anno primo In domo habitationis Reverendi in Christo Patris & Dni Dni Johannis Dei gracia Epi Wladislaviensis, in Civitate Wratislav. sita in nrorum notariorum subscriptorum & Testium infra scriptorum presentia constitutus personaliter Dictus Reverendus in Christo pater & Dns Dns Johannes Epus Wladislaviensis non compulsus non coactus nec aliquo errore circumventus per Reverendum in Christo Patrem & Dnum Dnum *Wenceslaum Ep. Wratislaviensem* requisitus recognovit publice & expresse se fore & esse liberum & plene libertati de captivitate ac detencione per Consules Civitatis Wrat. in persona sua factis restitutum promittens occasione hujusmodi captivitatis Serenissimum Principem & Dnum Dnum Wenceslaum Romanorum & Boëmie Regem . . . Consules Wrat. & alios quoscunque qui suam captivationem fieri mandarunt, fecerunt & ratam habuerunt seu in ea facta consilium dederunt auxilium vel favorem nunquam impetere vel investare verbo vel facto in judicio vel extra directe vel indirecte & nihilominus super omnibus & singulis causis occasione dicte captivitatis exortis & super satisfactione facienda compromisit de alto & Basso in Dictum Reverendum in Christo Patrem & Dnum Dnum *Wenceslaum* Epum Wratislav. & Illustrem Principem Dnum *Ducem Conradum tercium* absentem tanquam presentem disposuit ut quicquid illi diffiniverint dixerint & pronunciaverint se perpetue ratum & gratum tenere firmiter & inconcusse nec contra illud venire quovis modo sub Pena Mille Sexagenarum. Item in eodem instanti prefatus Reverendus in Christo Pater & Dnus Dnus Johannes Epus Wladislaviensis ad humilem supplicationem Consulum Civitatis Wrat. predictorum omnem injuriam sibi occasione dicte captivitatis illatam pure propter domum ipsius remisit: Super quibus omnibus & singulis requisiti presens confecimus Instrumentum: Acta sunt hec Anno Indict. Mense die hora loco & pontificatu quibus supra: Presentibus Venerabili & honorabilibus Viris Dnis Maczeo de Lamperto de Neapoli Archi Diacono: Joanne De Strelin: Hermanno de Borsnicz: Joanne de Budissin: Johanne Jenckowitz de Namslavia: Theophilo de Opul: Thoma Mas, Canonicis Wrat. ac Strenuis Bernhardo Buke: Heinczkone de Borsnitz Militibus: Gluckriando de Rachnaw: Michale de Smoln Capitaneo Olsnicens. Armigeris: & Petro Dirskowitz de Olsna testibus ad premissa.

L. Von denen Fürstenthümern Troppau und Ratibor.

I.

Bekänntniß der Stadt Troppau, daß sie, nebst darzu gehörigen Weichbilde von König Johanne in Böhmen denen Hertzogen zu Breßlau vor 8000. Marck Pragischer Groschen verpfändet worden, d. d. 17. Kal. Jul. An. 1311.

NOs Albertus Judex, Scabini atque Universitas Civitatis Oppaviensis recognoscimus publice confitentes Excellenti ac Magnifico Principi Dno Johanni inclyto Boëmie & Polonie Regi, tanquam vero Regi ac Dno nro fide data unanimiter homagium prestitisse nec non de Mandato & voluntate ipsius Speciali Serenissimis ac glorioßis Principibus Dmnis Bolezlao Henrico & Vladislao Slesie Ducibus Dominisque Wratislavie & Legnicz Illustribus heredibusque ac legitimis ipsorum successoribus quibus nos & civitatem nram totamque terram Oppavie pro octo millibus Marcarum grossorum Regalium Denariorum sexaginta quatuor grossos pro qualibet Marcha computando nomine pignoris obligavit, Obedientiam & devotionem fidei absque dolo communiter juravisse: promittentes bona scientia & fidei puritate quod ab ipsis & eorum quolibet nullatenus divertemus sed eis & eorum cuilibet serviemus & obedientes suberimus tamdiu fideliter quousque ipsis dicta octo millia Marcharum de certa illarum qui ad hoc ex utraque parte deputati sunt ex integro persolvantur. In cujus rei testimonium presentes fieri & sigillo civitatis nre fecimus communiri. Datum Oppavie, Anno Dmni 1311. XVII. Kal. Julii.

Note. In eandem sententiam extat, homagium Civitatis Lubeschinensis: Datum Oppavie Anno Domini 1311. XVI. Kal. Julii. & homagium Civitatis Jägerndorff, datum Oppavie, Anno Domini 1311. XVI. Kal. Julii.

II.

Bekänntniß Hertzog Leſkens zu Ratibor, daß er die Stadt und Landſchafft Coſel von Hertzog Wladislao zu Beuthen vor 4000. Marck, und zwar mit der Bedingung, daß ſolche innerhalb 15. Jahren wieder eingelöſet werden dörffe, und die Unterthanen bey ihren Rechten und Freyheiten bleiben können, verpfändet bekommen, d.d. fer. 2. Domin. Reminiſc. An. 1334.

NOverint univerſi ad quorum notitiam preſentes pervenerint, Quod nos Leſtko Dei gracia Dux Rathiborgenſis ad memoriam plurima revocantes, tum ob remedium anime noſtre ſalutiferum, tum ob munificentiam Karitativam atque fidem ſpecialem Principis Sereniſſimi Dmni Wladislai, *Dei* gracia Ducis Ruthumienſis ac puerorum ejus, Ipſi fratri noſtro jam dicto & ſuis poſteris legitimis, Civitatem Cozlam cum ſuo territorio, prout in ſuis gradibus & metis continetur, nobis in quatuor millibus marcarum obligatam, ſi infra annos quindecim a data preſencium frater noſter pretactus, aut ipſius poſteritas Civitatem memoratam cum tera ut promittitur quiverint aut exolvere decreverint fide ſincera magnam benivolam ac piiſſimam graciam ſibi preſcripto fratri noſtro vel ſuis ſequacibus promittimus exhibere. Si quidem adjicientes fidei nomine, quo ſupra, quod omnes indigenas & inhabitatores Civitatis & tere premiſſe cujuscunque ſtatus aut condicionis extiterint circa ſua jura plenius & pia conſervatione proſequemur nulli penitus quod ſuum eſt infringentes. Veruntamen quod ſi divina permittente clemencia Nos viam carnis univerſe pendentibus annis prenominatis intrare contingeret, ex tunc omnium univerſaliter perceptorum de civitate & terra ſupra dicta de majore ad minimum, optimorum & vilium, cujuscunque Utilitatis fuerint & Valoris immunes Nos reddimus, fatemur & efficimus, omnia quoque in ſumma capitali pretaxata ſingulariter ac diligentiſſime ſtriccius mandamus, volumus, & inſtantiſſime petimus defalcari. Omnia vero ſi que circa percepta de ſumma principali ſuperfuerint, Sorori noſtre Dilectiſſime Domine Offke, clauſtrali Rathborienſi leganda duximus ob noſtrorum indulgentiam peccaminum & efficaciter aſſignanda. Vt autem hec omnia & ſingula prenarrata, que per Virorum ydonerorum ac militum ſtrenuorum ordinacionem Dmnorum Samborii ut & Theodorici de Schnellewald efficaciter ſunt perducta nullius impugnacione ſeu impedimento calumpnie violentur, preſentibus ſigillum noſtrum majus per Dominum Petrum Capellanum & Notarium noſtrum Plebanum Wladislavienſem mandavimus & voluimus appendendum. Datum Kozle Anno ab incarnatione Domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo Quarto, feria ſecunda poſt Dominicam Quadrageſimalem, qua canitur: Reminiſcere miſeracionum tuarum Domine; per manus Snackonis Notarii fratris noſtri ſuperdicti, qui preſencia habuit in commiſſis.

III.

Verſchreibung des Printzen Johannis **zu Troppau über das Leibgedinge ſeiner Gemahlin Anna einer gebohrnen Printzeßin von Glogau,** d.d. die S. Fabiani & Sebaſtiani, An. 1361.

WIr Herzog Hannß von GOttes Gnaden der erſtgeborne Son des Irluchten Fürſten Herczog Niclas Herrn zu Troppow. Bekennen offinlich an dieſem Brife allen den dy deſin Brif ſehin oder horin leſin, daz wir mit wohlbedachtem Mute und mit Rate unſers Herrin des Keyſirs, und andir unſer Frunde geteidingt, gemacht, gelibt und gelobt haben eyne ewige Fruntſchafft zwiſchen dem Hochgebornen Fürſtin unſirm Herrn unſem Schwehir Herczog Heinrich Herrn zu Glogow und ſeynir Tochter Junkvrowe Annam an eym Teil, und uns an dem andirn Teil. Alſo daz wir dyſelben Junkvrowen Anna zu eynir rechtin elichin Vrowin, trewin und nemyn weln, und vorlobin Uns des ab icht hernach emphundin worde hinderniß von Magſchaft wegin, daz dyſelbe unſe ee antrete, daz wir daz bey unſirn geyſtlichen Vater dem Pabuſch und bey der heyligin Kirchin mit unſer eygin Koſt und Botſchafft entwerrin wellin. Und beynamin ſal uns unſe Here und Swehir, der egenannte Herczog Heinrich egelis geben Czweytuſend Mark Pragiſchir Groſchin und Polemiſcher Beczahlunge, dorczu globen wir ſeyner Tochter unſer lieben elichin Vrowin, Wru Annen zu geben ewevtuſend Mark auch Pragiſcher Groſchin Polemiſcher Beczalunae. Alſo daz ir von den Virtuſend Marken, dy er Vatir und wir gebin ſoln, ein recht Lypgedinge ir gekowſt und gemacht ſol werden, in den Wis, als hernach geſchriben ſtet. Nemlich ab wir, des GOt nicht wolle ee ſturbin, wen unſir Vater der egenannte Herczog Niclos daz derſelben unſer elichin Vrowin Wru Annan und den Herin den daz Globde getan iſt zu erre hant dy hernoch benannt ſint, dy ewevtuſend Mark dy wir erglobin zu gebin unſe Burgen dy hernoch geſchriben ſten geldin ſullen ane Vſezog und ane alle Argeliſt, daz man ir mit den ewevtuſend Marken dy von anſer wegin gevallen ſullen und mit den ewevtuſend Marken dy uns unſe Here und Swehre der egenannte Herczog Heinrich gebin ſal um virtuſend Marken ein Recht Lypgedinge gemacht werde. Wer aber daz, daz derſelbe unſer Vater Herczog Niclas von GOtes Beſchikung ee ſturbe denn wir, ſo ſull und glob wir der oftgenannten unſer elichin Vrowin, Wru Annan, eyn recht Lypgedinge zu machen in unſim Lande mit feſtin Lande und Leutin vor virtuſend Mark zu erm Leibe, als daz gewonlich iſt Furſtin zu machen ane arge, zu hant do noch wen uns dy ezweytuſend Mark beczalt werden von unſim Heren und Swehir dem obgenannten Herczog Heinrich, oder von ſeynen geerbin. Ab her abeginge von Todis weyn, daz GOtt nicht wolle, und daſelbe Lypgedinge ſol noch mag dyſelbe unſe eliche Vrowe Wru Anna nicht ledig laſin ane deſſelbin

ers

ers Vatirs und andir errer Vormunde, dy ir dorubir geforn worden, Geheyse und wible wen en in Vormundschaft dazselbe Lypgedinge hulden sol zu erre hant ir zu erem Leybe vorzubehalden und uf daz, daz stete dese Globde gehalden werden, so gelob wir der egenannte Herczog Hannus als der Selbschuldige, und wir Her Hager und Her Lewtold und Her Wütche Gebruder von Landsteyn und Her Jeska Kostohor als dy Burgin in guten Truwin mit gesampter Hant ane alle Argelist dem vorbenannten Heren und Fürsten Herczog Heinrich Heren zu Glogow und seyme Sone Herczog Heinrich und zu erre Hant den Hochgebornen Fürstin Herczog Conraden Heren zur Olßin und seym Sone Herczog Conrad und Herczog Ludwig Herin zum Brige. Daz wir dy Gelobde dy hy vorgeschriben sten um daz Lypgedinge und umb andir Sachen die auch hy vor sint benannt, vollfuren und halten wellen, an alle Wodirrede fruntlich und gutlich ane allis Geverde desir teyding globde und Sachen, zu Urkunde hab wir mit den vorbenannten Unsin Burgin desin Briff gegeben vorsegilt mit unsin Insegiln der geschrieben und geben ist zu Lubens in dem Closter an sente Fabians und Sebastians Tag der heyligin Merterer noch GOtis Geburte Tusend drihundert Jar, in dem eyn un sechezigsten Jare.

IV.

Käysers Caroli IV. als Königs in Böhmen und derer zu Schieds-Richtern erkohrnen Hertzoge Johannis zu Brieg und Przemislai zu Liegnitz Theilungs-Brieff über das Fürstenthum Troppau, unter die sämtlichen Hertzoge von Troppau, d. d. Sonnt. vor Fast-Nacht, An. 1367.

Wir Karl von GOtes Gnaden Römischer Keyser zu allen Zeiten Merer des Reiches und Kunig zu Behelm, bekennen und tun kunt offinlich mit diesem Briefe, allen den die in sehen oder horen lesen. Wann die Hochgebornen Johanns Herczog zu Troppau, an einem Theil und Herczog Niclas sein Bruder an dem andern, unser Fursten aller czweiunge die sie mit enander umb daz Lant Troppau gehabit haben uff uns, und die Hochgeborne, Lodwig, Herczogen zu dem Brieg unsern lieben Oheim, und Przimcken Herczogen zu Teschin unsern lieben Fürsten gar und gänczlich gegangen seyn, und zu uns gesaczt haben, daz haben wir mit Rate und Wissen der egenannten Herzogen Ludwigs und Przimcken ein sulchen teilunge, Süne und Ordnunge gesprochen und gemacht, als hernach geschriben steet. Czu dem ersten sprechen wir und wollen in den Kreften, als es zu uns gesaczt ist, daz der egenannte Herczog Johans zu Troppau geben soll in deser teilunge dem egenannten Herczog Niclaus seinem Bruder daz vierde Teil des Landes zu Troppow, und her sol Herczog Johans mit den andern seinen zweyn Brudern die drey Teil behalden, wenn sie sich denne also geteilen, so sullen sie dennoch wieder zusammen legen, in sulchir mazze, daz welcher under yn sturbe on eliche Erben Mannes Geslachte, daz denne desselben teil an dem Lande zu Troppau sol an dy andern gevallen. Auch sprechen wir und wollen, daz Herczog Johans daz Lant zu Ratibor alleine mit seinen Erben behalden sol, wenn wir ez mit Fursten und andern unsern Rat erfunden haben mit Recht daz Herczog Johans alleine recht hat zu dem egenandten zu Ratibor, und ime von seiner Muter angesturben ist, und sol yn der egenannte Herczog Niclas darumb fürbaz nicht anreden noch ansprechen in dheine weiz. Wolde abir die andern zweene jungern Bruder, wenn sie nun dik werden dornoch reden, daz ist in nicht verboten mit diese Spruche. Ouch sol Herzog Johans widergeben Herczog Niclas das Gegelt daz Herczegen Niclas Muter bracht hat zu Herczog Niclas irem Vater, und daz sol er tun inrewendig vier jaren in sulchir Mazze daz von sancte Georgii Tag, der schirest künftig ist übir ein ganczes jar daz vierde Teil bezalet werde, und denne ubir ein Jar darnach, daz ander vierde Teil, und darnach aber ubir ein Jar das dritte vierde Teil desselben Gelts, und in dem vierde Jar daz an demselben sancte Georgii Tag das lezte vierde Teil und uf welchen der egenannte Tag Herczog Johans dasselbe vierde Teil nichte bezahlte, so sol er beweisin dem egenannten Herczog Niclas ye fur czehen Marck ein Marck Geldes und weme er denn denselben Zins gelosen mag und will, so sol man sie yn zu losen geben, und wer daz Sache daz der egenannte Herczog Niclas sturbe, ee dasselbe Gegelt alzo beczalet wurde und auch ee die Phantschaffte einer Mark Geldes fur czehen Mark, als dafor begriffen ist, gelediget wurde, wos sein denne hinderstellig blibe, es were Pfennig oder Pfantschafft, die sol der egenannte Herczog Johans, Herczog Conrad von der Olßen geben und vzzriechten, Glicherwezz als er dem obgenannten Herczog Niclas vorpunden was, ouch woll wir und sprechen also daz alle Schuld die Herzog Niclas ir Vater schuldig bliben ist, die sol Herczog Johans mit dem zweyn seinen Brüdern, dio bey Im bliben drey teil gelden und beczalen und der ehegenannte Herczog Niclaus das vierde Teil. Waz aber Schult sie gemachet haben für ires Vaters Tod, oder dornach, die sol ieglicher selber gelden als er sie gemacht hat. Auch sol Herczog Johans alle Gulde und Czinse die er von den Lande zu Troppow ufgehoben hat, noch Tode sines Vaters dem Obgenannten Herczog Niclas daz vierde Teil wiedergeben, aber von dem Lande zu Ratbor ist er nichts schuldig wider zu keren. Ouch sullen mit Craft dieser Süne alle die umb die obigen Sachen vordacht sein und waren, fürbasiner von beiden Teilen an alles Geverde, ungeredet und ungehindirt bleiben. Und wir Ludwig von GOtes Gnaden Herczog zu Slezien und Here zu dem Brige und Przimke von denselben GOtes Gnaden Herczog zu Teschin bekenne und tun kunt offinlich mit diesem Brieve allen den die in sehen oder horen lesen daz sulche Sune, Teilunge und Ordenunge als se der obgenannte unser lieber gnediger Here Herr Karl, Römischer Keiser zu allen Zeiten Merer des Reiches und Kunig zu Behem gemachet und gesprochen hat mit unserm Rate und Wissen gemacht und gesprochen ist und geben dor-

zu unsirn Wellen mit Urkunt diez Brives vorsigelt mit unserm anhangenden Junsigeln, der geben ist zu Prage nach Cristus Geburd driczehundert jar, dornach in dem siben und sechczigstem Jare, an dem nehesten Suntage vor Vastnacht unsers des obgenannten Keiser Karls Riche in dem ein und zwenczigsten und des Keysertums in dem czwelften Jare,

V.

Verschreibung Hertzogs Johannis zu Troppau und Ratibor, daß er seinem Bruder, Hertzog Nicolao, so bald er majorenn seyn würde, dessen vierdten Theil am Fürstenthum Troppau einräumen wolle, d. d. Dom. Oculi An. 1371.

WIr Johannes von GOtes Gnaden Herczog zu Troppow und Rathebor, globen, in guten, an alle Argelist dem Irluchten Fürsten Herczog Niclos seynen Erben, storben die, unserm liebin Ohemen Herczoge Conrad und seinen Erbin, vor unsir czwene Bruder Wenczlavv und Przimken der Vormunde wir sein ap die mondik wordin und yn zu Erbteile Gepurthe Jegirdorff und Wreudintal und auch das halbe Haus Lobynsteyn von Dinste und Manschofte wegin, daz wir yn yn unsern Erbeteil zu Troppaw in dem Lande der uns Gewille, als wiel Gulde sullin beweysin als wir yn haben beweisit in unserm Vestin zu Jegirdorff in unsern Dreimteilein und zu Vreudental in der halben Stat wedir mynner noch mere, noch hocher noch nedir, wen noch des Brives lut den unser Stete Jegirdorff und Vreudintal yn ober die Gulde haben gebin. Alzo sulle wir yn auch zwey hundirt Schock Geldis in unsern Erbeteil zu Troppaw in dem Lande vormachin und beweysin und deweyle wir daz nicht tetin, so sulden unser egenannte Stete von der Gulde wegen nicht ledick seyn, von den den se globt haben. Geben zu Jegirdorff an dem Sontage Oculi noch GOtes Gepurt Tusend drihunderten Jare in dem eyn sebinczigsten Jare under unserm anhankenden Ingesegil.

VI.

Des Römischen Königs Wenceslai, als Königs in Böhmen, gesammt Lehen-Brieff vor die Hertzoge Przemislaum, Johannem und Nicolaum zu Troppau, über ihre Fürstenthum, Herrschafften, Lande und Leute, d. d. Sont. nach Mariä Himmelfarth, An. 1404.

WIr Wenczlaw von GOtis Gnaden Römischer Kunig czu allen Zeiten Meerer des Reichs und Kunig zu Behem: Bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brise allen denen die ihn sehen odir hören lesen daß wir haben angesehn gneme Dienste und trewe als uns und der Cron czu Böheimb die hochgebornen Przymcke, Johanns und Niclas, Herczogen czu Troppaw, unsre liben Vettern und Fürsten offt und dicke nitzlichen und williclichen, erzeigt und getan haben teglichen tun und fürbas tun sollen und mögen in künfftigen Czeiten und darumb mit wohlbedachten Mute guten Rate unsrer Fürsten Edlen und getreuen so haben wir Inn diese besundre Gnade getan und tun Inn die Crafft dies Brieves und Kuniglicher Macht zu Behem daß sie alle Ire Fürstenthumb Herrschafft Land und Leute in gesampter Lehn haben halten und besitzen sollen gleicherweis als ob sie mit demselben Iren Landen und Lüten ungesundert und ungeteilt weren, also daß die egenannten Johanns und Niclas zuvoran ungesundert Bruder seyn sollen und Anfalls aneinander emwartend seyn sollen und wer es Sache daß sie mit sambt ihren Erben von GOts Verhängniß wegen on Erben stürben und abgiengen daß denn alle und iegliche ire Herczogthumb Fürstenthumb Herrschaffte Lande und Leute mit allen und ieglichen iren Zugehörungen die sie hinder In liessen an die andren und ire Erben genczlichen und gar kommen und gefallen sollen von allermenniglich ungehindert unschedlich doch uns und der Cronen zu Behem an unsren Diensten. Mit Urkund dis Brives versigelt mit unsrer Königlichen Majestät Innsiegel geben zu Breßlaw nach Christi Geburt vierczehnhundert Jar und darnach in dem vierden Jare des nechsten Sontags nach unsrer Frawen Tage Assumtionis unsrer Reiche des Behemischen in dem czwey und vierczigsten und des Römischen in dem neun und ewenzigsten Jahren ꝛc.

VII.

Bürgschaffts-Brieff innenbenanter von Adel vor Hertzog Johannem II. zu Troppau, daß er binnen gesetzter Zeit Käysers Wenceslai, als Königs in Böhmen, Consens auswürcken werde, um seine Gemahlin Helenam, wegen ihres eingebrachten Ehe-Geldes auf sein Land versichern zu können, d. d. die Domin. post Octav. Epiphan. Domin. An. 1407.

NOs Farcka de Miedzyrech Capitaneus in Plschczina: Mieraco de Pstranzna: - - de magna Ruda: Waynas de Riesenburg: Nicolaus de Schytinki ut Sigismundus de Teutonicali Wysta recognoscimus nos fidejussoria cautione attractos pro inclyto Principe Dno Joanne, Duce Oppavie & Rathiborien: Dno nro Serenissimis Principibus & Dnis Dno Wladislao Regi Polonie & Dno Alexandro alias Wytholdo majori Duci Lythuaniæ Russie, &c. promittentes sub fide & honore nostris sine dolo & fraude; Quod idem Dnus Joannes Dux Oppavie & Rathibor: abhinc asque ad festum S. Johannis Baptiste proxime afuturum Litteras Serenissimi Principis Dni Wenceslai, Romanorum Regis & Bohemie Regis super. Tribus Millibus Marcarum latorum grossorum

rum Pragenſ. numeri & Ponderis Polonicalium Quadraginta octo groſſos in Marcam quamlibet computando quas preclare Principi Dne Elene Conſorti ſue ratione veri dotalitii in & ſuper his Civitatibus Plſchczina & Berum earumque diſtrictibus feodis Vaſallis & ſingulis dominiis quocunque jure mero ſive mixto ad eundem Dominum Ducem ſpectantibus aſſignavit ſine omni dilatione juxta formam debitam expedire & easdem ad predicti Dni Wladislai Regis Polonie &c. dare & aſſignare poteſtatem: Si autem predicte littere ſuper tribus millibus Marcarum in terris Civitatibns & diſtrictibus Plſchczina & Berum ut premittitur ratione dotalitii pro parte dicte Dne noſtre Elene ipſi Domino Wladislao Regi Polonie, &c. aſſignate ad feſtum S. Johannis predictum per ante dictum Dominum Joannem Ducem Oppavien. & Rathiborien. non fuerint expedite ex tunc quilibet noſtrum immediate poſt feſtum S. Johannis Baptiſte predictum ad Civitatem Cracoviam cum quatuor Equis intrare debebimus ad Obſtagium ibidem faciendum, & abinde nullatenus debemus recedere, ſed in eodem morari Obſtagio tam diu quousque promiſſa noſtra eidem Dno Regi Polonie adimpleta fuerint & littere Bohemie Regis predicte per eundem Dominum Ducem Rathiborienſem fuerint aſſignate: Harum quibus Sigilla noſtra preſentibus appenſa ſunt teſtimonio litterarum. Date in Wilna Dnico die poſt octavas Epiphanie Dni. Anno ejusdem MCCCCVII.

IIX.

Vergleich zwiſchen Hertzog Wenceslao II. zu Troppau und Ratibor an einem; dann König Wladislao III. in Pohlen und ſeinem zum König in Böhmen erwehlten Bruder Caſimiro, am andern Theile, worinnen ihre Streitigkeiten beygeleget, und Caſimirus durch den Hertzog vor einen König in Böhmen erkannt worden, d. d. die S. Lucæ Evangel. An. 1438.

IN Nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam Nos Wenceslaus Dei gracia Opavie & Ratiborie Dux ſignificamus tenore preſentium quibus expedit univerſis tam preſentibus quam futuris quod cupientes diſplicentiarum Injuriarum diſſenſionum & damnorum origines & fomites inter nos Ducatum Dominia & ſubditos noſtros ab una & Sereniſſimos Principes Dnos Wlasdislaum DEI gracia Regem Polonie inter coronam & Regnum ſuum Polonie ac Caſimirum electum Regni Bohemie fratrem ſuum germanum & eorum ſubditos ab alia partibus quaslibet hactenus excitatas exortas & attemptatas tollere & penitus ſuffocare & ad ſtatum debitum mutue charitatis unionem & concordiam perpetuam dededucere volentes ad talem ex certa noſtra ſcientia pacis & concordie unionem perpetuo duraturam cum præfatis Dominis ſcilicet Rege Polonie corona & Regno ſuis ac Caſimiro electo Regni Boëmie & ipſorum ſubditis ſubmiſſis devovimus prout in articulis infra ſcriptis deducitur: Inprimis itaque decernimus, quod omnes diſſenſiones controverſie ac damna inter nos Ducatum & ſubditos noſtros ac prefatos Dominos Regem Polonie coronam & Regnum ſuum Polonie ipſius ſubditos quomodolibet utrinque facta dimiſſa & totaliter ſopita perpetuo eſſe debent: Item ex quo Dominus Caſimirus Electus Regni Bohemie pridem in Regnum & Dominium per Barones milites nobiles civitates & communitatem ejusdem Regni Bohemie exiſtit rite electus ideo etiam nos non Errore ſeducti ſed animo deliberato ac nrorum fidelium conſiliariorum freti conſilio in ipſum Dominum Regem Caſimirum Electum noſtram Voluntatem Conſenſumque pariter & aſſenſum dedimus & tenore preſentium damus in voluntatem & Electionem dictorum Dominorum Regni Bohemie de ipſo factam. Poſt quam autem favente Domino ipſe Dominus Caſimirus Electus Regni Bohemie ſacro ejusdem Regni Diademate fuerit inſignitus ex tunc nos verbo noſtro Ducali promittimus ſub fide & honore noſtris quovis exquiſito colore ſemoto ſibi debitam fidelitatem actu & re preſtare homagium juxta libertates & jura noſtra Ducalia: hoc tamen ſpecialiter expreſſo quod pro libitu Dominus Kaſimirus Regni Bohemie Electus non debebit nos aut ultra jura & libertates noſtras Ducales ad quævis ſervitia Corone Regni Bohemie concernentia cogere ſed nos juxta jura & libertates noſtras predictas conſervabit. Item omnibus nunciis dictorum Dominorum Wladislai Regis Corone & Regni ſui: & Caſimiri Electi Regni Bohemie & gentibus eorum quocunque tranſeuntibus & ad propria redeuntibus dum & quoties expoſcit Neceſſitas nrum ſecuritatis Tranſitum per Ducatus caſtra fortalitia & terras noſtras dare & impertiri volumus fideliter: Item promittimus preſentibus quod nulli hominum contra prefatos Dominos Wladislaum Regem Coronam & Regnum ſuum Polonie ac Caſimirum Electum Regni Bohemie & eorum ſubditos auxilia conſilia vel favores noſtros dabimus per nosmet ipſos vel perſonas ſubmiſſas publice vel occulte: Item falſam pecuniam quamcunque ad inſtar monete ſuperfati Domini Wladislai Regis in Ducatibus ac Dominiis noſtris cudi ſeu cum ea in foro Civitatum Oppidorum & villarum Ducatus noſtri fuſam non permittemus imo ſine dolo & fraude juxta totale noſtrum poſſe ea per Ducatum & Dominia noſtra duci minime permittemus: Et ut jugis amor & charitas inter nos & prelatos Dominos Wladislaum Regem & Caſimirum electum & Dominia noſtra utrinque queat permanere & hec felix concordia & Unio fraterna poſſit perpetuo inconcuſſa perdurare omnia ſubſcripta implere fideliter & conſtanter tenere & attendere promittimus & volumus ſine dolo & fraude & quovis exquiſito colore ſub fide & honore noſtris. In quorum omnium premiſſorum robur & candoris Teſtimonium ſigillum noſtrum ducale preſentibus eſt appenſum. Datum Ratiborie Sabbato ipſo die S. Lucæ Evangeliſtæ, An. Domini MCCCCXXXVIII.

IX.

Königs Georgii in Böhmen Privilegium vor die Stadt Troppau, die Testamenta und Erbschafften betreffend, d. d. 10. Febr. An. 1464.

GEorgius Dei gracia Rex Bohemie! Marchio Moravie: Lucemburgensis & Zlesie Dux ac Lusacie Marchio &c. notum facimus tenore presentium quod quia Civitas nra Oppavia superiori Tempore vehementi ignis Voragine exusta incidit in damna pene irreparabilia: Ideo Utilitatibus & restaurationi ipsius consulere libenti Animo desiderantes ut sic facilius emendari ac perdita recuperare possit non per Errorem aut improvide sed Animo deliberato de certa nra scientia Auctoritate Regia ipsi Civitati Oppavie & ejus Incolis omnibus hanc gratiam specialem damus & concedimus gratiose, ut videlicet quilibet ipsorum res suas bona mobilia & immobilia & possessiones suas quascunque habeat dum tamen rationis compos sit & deliberate illud disponat propinquis suis & amicis quibuscunque libere dare assignare & testari valeat atque possit semoto omni quorumcunque impedimento sic tamen ut illud faciat in Presentia Judicis Civitatis & duorum de Consulatu pro Tempore existentium: pecunias vero paratas predicti Cives & Incole cuicunque voluerint dare & legare liberam habebunt facultatem: Si quem autem intestatum vita excedere contingeret decernimus bona sua ad propinquiores Amicos si illos habuerit debere devolvi: Ad illos tamen qui Oneribus & Contributionibus Civitatis ejusdem participant & sunt subjecti: Volumus eriam ut Incole dicte Civitatis quos in pignus habemus predicta gratia tamdiu fruantur quoad pignorati nobis filiis & heredibus nostris existent: qui autem nostri hereditarii sunt perpetuis temporibus in futurum eadem gratia gaudeant & utantur: Presencium sub nri Regalis sigilli appensione testatum facimus; Datum Glatz d. 10. Febr. Anno Dni MCCCCLXIV.

M. Vom Fürstenthum Jägerndorff.

I.

Königs Ludovici in Hungarn und Böhmen Extension derer von König Wladislao in Hungarn und Böhmen denen Freyherren von Schellenberg, als Besitzern des Fürstenthums Jägerndorff, am Freyt. nach Christi Himmelfarth, An. 1506. ertheilter Privilegien und Freyheiten, auf die von Wiltscheck, d. d. Sonnab. nach Christi Himmelfart, An. 1521.

WIr Ludwig von GOttes Gnaden König in Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Marggraff in Mähren, zu Lützenburg und in Schlesien Hertzog und Marggraff in Lausnitz: Thun kund durch diesen unsern Brieff iedermänniglich: Daß Uns im Nahmen der Wohlgebohrnen Balthasars Wiltscheks von Guttland und Hultschine und Nicolai und Melchiors seines Bruders Söhnen Unserer lieben Getreuen vorgetragen worden ist. Welchergestalt diese Wiltschecken durch Handlung und Kauff die Laßlischen in Ober-Schlesien liegende Gütter, welche vorher zu dem Fürstenthum und Herrschafft Jägersdorff gehörig gewesen, an sich gebracht haben, über welches Fürstenthum und Herrschafft Jägersdorff sie uns einen Brieff unter dem Majestät Innsiegel des Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Uladislai Königs in Ungarn und Böhmen ꝛc. Unsers Allerliebsten Vaters Gottseel. Gedächtniß vorgezeiget, welchen Er dem Wohlgebohrnen George von Schellenberg unserm lieben und getreuen giebet, und ihn dadurch nebst allen Güttern mit Freyheit begabet, so wie der Inhalt dieses Briefes zeiget, welcher von Wort zu Wort also lautet.

Wir Uladislaus von GOttes Gnaden, König in Ungern, Böhmen, Dalmatien und Croatien ꝛc. Marggraff in Mähren, in Lützenburg, und in Schlesien, Hertzog und Marggraff in der Laußnitz. Thun kund durch diesen unsern Brief, allen sowohl itz als künftig Lebenden, daß vor Uns erschienen ist der Wohlgebohrne Johann von Schellenberg und von Kosti, Oberster Cämmerer unsers Königreichs Böhmen Unser lieber Getreuer, und hat uns zuwissen gethan, was masen der Wohlgebohrne George von Schellenberg und von Kosti sein Sohn einige Fürstenthümer und Herrschafften in Ober-Schlesien, welche weyland und von Uhralten Zeiten her, die Herzoge zu Troppau und Ratibor in Besitz gehabt, habe und besitze, und daß eben dieser George von Schellenberg mit den obbeschriebnen Troppauischen und Ratiborischen Herzogen sich befreundet, nachdem Er in den Stand der heiligen Ehe getreten, und ihrer Schwester Tochter geheurathet, und hat uns obbeschriebner Johann von Schellenberg gebethen, daß wir obbemeldtem George seinem Sohne und seinen Erben, Erbnehmen und Nachkommen diejenigen Freyheiten, welche obgedachte Troppauische und Ratiborische Hertzoge genossen, und noch bis auf diesen Tag geniessen zu confirmiren und auf ihn, auf den George und seine Erben transferiren zulassen allergnädigst geruhen wolten, so wie diese obbeschriebne Fürsten zu Troppau und Ratibor von dem Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Johanne Könige in Böhmen unserm Vorfahren, wie auch von Unsern Vorfahren die Confirmation, ja von uns selbst, die Bestättigung darüber haben, damit solchergestalt, der oberwähnte George von Schellenberg, nebst seinen Erben und Nachkommen diese Freyheiten in seinem Fürstenthum und Herrschafft, nehmlich im Jägerdorfischen Lobschützischen Laßlaischen, Bruntakschen, ingleichen auch auf dem Schlosse Tschwilin und dem Städtgen Beneschau

Beneschau welche er voritzo in Besitz hat, und in demjenigen, was Er etwan noch in künftigen Zeiten an sich und seine Erben rechtmäßiger Weise bringen dürfte genießen möge, samt allem was zu diesen Fürstenthümern und Herrschafften gehöret, nicht das geringste davon ausgenommen, als da sind die Ritterschafft, Leuthe, Dörffer, Teiche, Kirchen-Lehne, Berge, Jägereyen, Bergwercke von Gold, Silber, Bley, Kupfer, Eisen und Salz und alle andere (Dinge) welche in diesen gedachten Fürstenthümern sind, oder künfftig könten gefunden werden. Insonderheit aber die Münze, welche seine Vorfahren die Jägerndorfischen Herzoge genossen haben, daß Er George von Schellenberg nebst seinen Erben und Nachkömlingen solches gleichfals also genießen und sich desselben mit allen Freyheiten und mit allen Nutzungen und allem völligen Fürstlichen Recht, samt allem dem, was von alten Zeiten her diesen Fürstenthümern und Herrschafften anhängig gewesen ist, bedienen könne, und zwar so weit und breit als sich diese Fürstenthümer und Herrschafften in ihrem Bezirck und Gränzen erstrecken und anzeigen, und wie seine Vorfahren in dem Besitz und dem Genuß derselben gewesen sind. Daß alle diese Freyheiten, er und seine Erben und Nachkommen genießen mochten, so wie die Aussatzungen von unsern Vorfahren ingleichen auch von Uns denen Böhmischen Königen und Schlesischen Hertzogen über diese Fürstenthümer und Herrschafften ausweisen, und wie die obbeschriebne Herzoge zu Troppau und Natibor die Freyheit haben, daß im Fall sie ohne Erben männliches Geschlechtes mit Tode abgingen auch die weiblichen Erben eben so wohl, als die männlichen erben können, gleichwie sie diese Fürsten noch bis dato genießen. Derowegen wollen wir, daß obbeschriebner George von Schellenberg nebst seinen Erben und Nachkommen solche ebenfals in seinem Herzogthum und Herrschafft welche er hat oder haben wird ewig hin in künftigen Zeiten genießen soll, eben so wie auch die Herzoge in Schlesien diese Freyheit haben, daß sie sich von Niemanden der eines geringern Standes ist als sie sind, auser nur allein vor denen Mannen und ihren Unterthanen mit Recht dürfen belegen lassen. Wir ertheilen also durch diesen Unsern Brieff, obbeschriebenem George, seinen Erben und Nachkommen die Macht und haben sie ihnen gegeben, daß sie auch solche Freyheit genießen können, und sonst vor Niemanden, als vor ihren Mannen und Landsaßen zu Recht stehen sollen, iedoch unsre Fürsten in Schlesien ausgenommen, welchen sie auf den Fürsten-Tagen vor Recht zustehen haben, und sollen ihnen die Fürsten gleichfals an diesem Orte laut der Landes-Ordnung vor Recht stehen. Soll demnach obbeschriebner George von Schellenberg, nebst seinen Erben und Nachkommen itzt und hinführo laut und mit allgemeiner Bewilligung der Fürsten und aller andern Stände unsers Herzogthums Schlesien verpflichtet seyn, Ordnung und Gerichte zuhalten, so soll auch ihnen hinwiederum, wie auch dem Armen als dem Reichen Recht wiederfahren, und also sollen sie in allen Dingen, nebst unsern Herzogen in Schlesien, und sie nebst ihnen die Gerechtigkeit handhaben. So wollen wir auch zu ewigen und künftigen Zeiten, wenn irgendswo allgemeine Fürsten-Tage (Land-Tage) in dem Lande Schlesien angesetzt würden, daß der itzige und künfftige Landes-Hauptmann in Schlesien obgedachten George seine Erben, Erbnehmer und Nachkommen wegen solcher Fürsten-Tage beschicken soll, und sollen sie bey den allgemeinen (öffentlichen) Handlungen ihre Stimme haben, und gleich nach denen Schlesischen Fürsten ihren Platz nehmen. Insonderheit aber thun wir hiermit zuwissen, wie es unser Wille sey, daß obbeschribner George von Schellenberg samt seinen Erben und Nachkommen über alle unsere andere Räthe der Herzoge in Schlesien, sie seyn wes Standes sie immer wollen itzo und hinführo ihren Sitz haben sollen. Wir befehlen demnach dem Ober-Lands-Hauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien sowohl dem itzigen als künftigen und allen Fürsten des obgemeldeten Herzogthum Schlesien, Unsern lieben Getreuen, daß ihr den oftbeschriebnen George von Schellenberg, benebenst dessen Erben und Nachkommen bey allen diesen oben und unten beschriebnen Gnaden und Freyheiten haben halten und unverrückt (unverletzt) erhalten und weder ihm noch seinen Erben und Nachkommen hierinnen einige hinderniß noch irrung machen, noch daß sie iemand mache, weder itzt noch in folgenden Zeiten zugeben wollet unter Vermeidung unserer und unser künfftigen Könige in Böhmen und Herzoge in Schlesien Zornes und Ungnade. Zum Zeugniß dessen haben wir Unser Königliches Siegel an diesen Brieff hangen lassen. Datum Ofen, am Freytage nach der Himmelfahrt des Sohnes GOttes. Im Jahre GOttes tausend fünff hundert und sechs. Unserer Königreiche, des Ungarischen im sechzehenden und des Böhmischen im sechs und dreyßigsten.

Weil nun in diesem Briefe diesem George von Schellenberg auf die Laßlischen Gütter, welche er dazumahl in Possession gehabt, so wie auch sonsten auf seine in Ober-Schlesien liegende Gütter alle Freyheiten confirmiret werden und zwar ohne Verminderung, als haben Uns die vorbenandten Wiltscheken in aller Demuth bitten lassen, weil sie diese Laßlische Gütter in Ober-Schlesien und alle Gerechtigkeit dieses Georgen von Schellenberg, welche er darauf gehabt, an sich erkaufet und in Besitzung derselben wären, daß wir ihnen dem, Balthasar, Nicolao und Melchior und ihren künftigen Erben und Nachkommen durch Unsern Briff dasjenige bestättigen wolten, was vor ihn den George von Schellenberg in obangezogenen Brife auf die Laßlischen Gütter bezeuget wird: Indem wir nun geneigt sind ihre innständige Bite statt finden zu lassen, so confirmiren und bestättigen wir mit Unserem guten Vorbedacht auf Einrathung unserer lieben Getreuen aus Königlicher Macht, und als der höchste Herzog in Schlesien krafft dieses unsers Briefes diesem Balthasar, Nicolao und Melchern Wiltscheken ihren Erben und Nachkommen alles das, was dem Wohlgebohrnen George von Schellenberg auf die Laßlischen Gütter in dem Briefe unsers Allerliebsten Vatters zu gutte lautet, und wollen, daß diese offtbeschriebene Wiltscheken nebst ihren Erben und Nachkommen alle diese Freyheiten und Gerechtigkeiten genießen sollen, so wie sie obbeschriebner George von Schellenberg in seiner Besitzung der Laßlischen Gütter genossen hat, und

zwar

zwar allerdings also, wie der offtangeführte Brief Unsers Vaters Gottseelige Gedächtniß ihme zeuget, ohne daß wir, Unsere Nachkommen, die Könige in Böhmen und Herzoge in Schlesien noch iemand anders von allen Leuthen auf irgend einige Weise daran hinderlich seyn wollen. Zu Bezeugung dessen haben wir Unser Königliches Insiegel an diesen Brief hangen lassen. Datum Ofen am Sonnabend nach der Himmelfahrt des Sohnes GOttes, in seinem Jahre Anno funffzehen hundert Ein und Zwantzig. Unserer Königreiche des Ungarischen und Böhmischen im sechsten.

III.) Von denen freyen Standes-Herrschafften in Schlesien.

A. Von der freyen Standes-Herrschafft Warttenberg.

I.

Derer Herren Friedrichs und Otten von Heyden Bekenntniß, daß sie die Burg Dohna von König Johanne in Böhmen zu Lehen bekommen, d.d. in Vigilia Nativit. Mariæ, An. 1341.

NOs Fridricus & Otto dictus Heyden. Fratres: Burggravii de Donin & Henricus Dapifer de Brun: ad universorum notitiam tenore presencium volumus pervenire: quod quia Magnificus Princeps Dnus nr. Karissimus Dominus Johannes Rex Boemiæ: Lucemburgensis Comes: perpetua nra servitia Regio Culmini exhibita & que exhibere tenebimur, respiciens in futurum nobis Castrum Donin cum suo Dominio & cum omnibus Juribus, Appendiis & Honoribus, utilitatibus, Jurisdictionibus & Pertinentiis universis, que in presenti & ab antiquo ad ipsum Castrum pertinebant & spectant & spectare poterant (quod quidem Castrum nos Burggravius de Donin & Henricus Dapifer de Brun predicti ab ipso Dno nro Rege in certa pecunie summa tenuimus in pignore) nobis Friderico & Ottoni de Donin, Burggravio & Henrico de Brun & Hredibus nris in exsolucione dicte quantitatis pecunie & principaliter ac precipue ob perpetua nra servicia, ut premittitur, ipsi Dno Regi exhibenda de sua Benignitate & Gracia dedit, concessit in Feodum perpetuum contulit & donavit, per nos & hæredes nostros ab ipso Dno Rege, suisque heredibus & successoribus BoëmieRegibus tenenda, habenda, accipienda, & hereditarie possidenda perpetuo Jure, Titulo feodali: Nos itaque eidem Benivolentie gratuite occurrere disponentes recognoscimus nro & heredum nrorum nomine prefatum Castrum Donin a prefato Dno Rege recepisse, habere in Feodum, prestito sibi & heredibus suis debite Fdelitatis & Homagii sacramento: promittentes ac volentes, quod dictum Castrum Donin cum universis suis Juribus, Dominio & pertinentiis ad Regnum Boëmie seu Coronam Regni & nusquam alibi, perpetuis debeant temporibus pertinere: Et quod Nos Fridricus & Otto Donin & Henricus Dapifer supradicti, nrique heredes dicto Dno Regi & suis Hæredibus & successoribus de eodem Castro debita servicia facere & exhibere tenebimur: Volumus etiam & ex prefatis heredibus & successoribus pro quibuscunque necessitatibus eorum Castrum Dno Regi & Opportunitatibus tempore, Guerræ vel Pacis aut alias qualitercunque, quotiescunque & quandocunque prefato Dno Regi, suis hæredibus & successoribus placuerit & expedire videbitur & contra omnem hominem, vel personam, cujuscunque status, conditionis, Dignitatis vel Preeminentie extiterit, nemine penitus excepto apertum seu manifestum esse debeat, licere, vel patere & quanquam ipsum Castrum pepetuo ad predictum Regnum Boëmie pertinere debeat, nihilominus Juri Bohemicali videlicet Popranczow seu Zudæ cum dicto Castro subesse non debemus, nec aliqualiter subjacere, sed his Juribus gaudere volumus, quibus alia Castra Feodalia gaudent & fruuntur, que ab ipso Dno Rege in Feodum dependunt & que per veros Vasallos puta Terre nre Glacensis possidentur & tenentur: In cujus rei testimonium Sigilla nra una cum sigillis illustrium Pncipum Dni Rudolphi, Ducis Saxoniæ & Dni Bolezlai, Ducis Zlezie, Dni Legnicensis & Bregensis: ac nobilis Viri Dni Ottonis de Wytrin presentibus sunt appensa: & nos Rudolphus, Dei Gratia Dux Saxoniæ & Bolezlaus eadem gratia Dux Zlezie & Dnus Lignicensis & Bregensis nec non Otto de Wytrin supradicti ad ampliorem evidentiam & certitudinem premissorum rogati per Fridricum & Ottonem Burggravios de Donin & Henricum Dapiferum deBrun memoratos sigilla nra præsentibus Litteris fecimus applicari: Actum & Datum Prage in Vigilia Nativitatis Mariæ Virginis Gloriosæ Anno M. CCC. XLI.

II.

Instrumentum Notarii Publici, woraus zu ersehen, daß Herr Johannes, Burggraf zu Dohna und dessen Familie das Jus Patronatus und præsentandi bey der Parochial-Kirche zu Gur, in der Breßlauischen Diœces, gehabt, d.d. 7. Jul. An. 1429.

In Nomine Domini Amen.

UT rerum gestarum & apud præsentes & apud posteros notitia habeatur, necesse est, quod literis & testium adminiculis roborentur. Idcirco Nos Conradus DEI gratia Episcopus Wratislavienſis universis & singulis, præsentibus, & futuris publice volumus innotesci, quod in nostra ac Notarii publici & testium infra scriptorum, ad hoc vocatorum & rogatorum præsentia constitutus personaliter Nobilis vir Dominus Joannes Burg-

Burggravius de Donyn, ſanus mente & corpore, ac per omnia debita ſua fruens ratione: non compulſus, non coactus, nec errone ſeu improvide, vel quovis alio modo ſiniſtro circumventus, ſed de ſua mera, pura & libera voluntate, animo maturo & deliberato publice recognovit, ſe habuiſſe & a multis jam retroactis temporibus pacifice poſſediſſe, habere & poſſidere jus Patronatus & præſentandi ad Eccleſiam Parochialem in Oppido Gorenſi, Dioceſis Wratislavienſis, prout hodie habeat & poſſidet, & ad ipſum de Jure & ab antiquo pertinere dignoſcitur. Ne igitur ipſo ab hoc medio per altiſſimum revocato ſuper eodem jure Patronatus Præfatæ Eccleſiæ diſſenſio & diſſentatio quovis modo oriretur, ſua præſenti ordinatione voluit præcavere. Unde Nobiles Viros Dominum Conradum de Donyn, & Heinczonem Filium olim Heinrici Donyn Patruos ſuos in dictæ Eccleſiæ Concollatores & Compatronos elegit, deputavit, nominavit, & habere voluit, & jus Patronatus ejusdem Eccleſiæ in ipſos eorumque heredes transtulit, & transfudit, ita ſcilicet, quod ipſi ambo a modo, & in antea tempore vacationis dictæ Eccleſiæ eandem conferre cum Domino Johanne ipſorum Electore pariter & præſentare habebunt, & de jure debebunt: Hoc autem expreſſo, ſi ipſum Dominum Johannem heredes legitimos poſt ſe relinquere contigerit quod iidem ſui heredes jus Patronatus, cum dictis duobus electis collatoribus, aut altero ipſorum habere & obtinere debebunt. Sin autem ex tunc ipſi deputati & electi patroni cum ipſorum heredibus legitimis dictum jus patronatus absque omni impedimento poſſidebunt ſic, quod uno ipſorum defuncto ſuperſtes cum alterius heredibus conferre debet & præſentare. In caſu autem, quod dicti Dominus Johannes deputator & ipſi duo electi collatores decederent heredibus legitimis poſt ſe non demiſſis ex tunc ipſe Dominus Johannes voluit, quod ſenior ſtirpe & proximior conſanguinitate ſaltem maſculini ſexus *Donyn* ipſorum, dictum jus Patronatus ad præfatam Eccleſiam poſſidere debebit & habere. Nobis quoque debita cum inſtantia per dictum Dominum Johannem extitit ſupplicatum, quatenus in dictam electionem & collatorum deputationem expreſſe conſentire, & autoritate ordinaria approbare, ratificare dignaremur gratioſius.

Nos igitur Conradus Epiſcopus ſupradictus attendentes dictam ſupplicationem omnino fore rationi conſonam, & cum juſta petentibus non ſit denegandus aſſenſus, ipſam ordinationem & collatorum electionem & deputationem in omnibus ſuis clauſulis membris & articulis ratificamus, approbamus, & præſentibus ex certa noſtra ſcientia confirmamus, interponentes ipſis nihilominus auctoritatem noſtram ordinariam, pariter & decretum, præſentesque ex inde fieri & per Notarium infra ſcriptum ſcribi mandavimus, noſtro majori ſigillo & ſubſcriptione ejusdem Notarii roboratis.

Actum & datum Wratislaviæ Anno Domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo nono Indict. VII. die vero Jovis 7. Menſis Julii. Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris ac Domini noſtri Domini Martini divina Providentia Papæ V. anno decimo hora tertiarum, vel quaſi in æſtuario parvo Curiæ noſtræ Epiſcopalis celebratis, ut igitur ad albam ſtubam præſentibus ibidem venerabili, honorabili, ſtrenuo & validis viris Dominis Thoma Agas Decano noſtro Wratislav. Joanne de Smarſow in Otthman, Eccleſiarum Canonicis, Laurentio Skoraw Milite Marſchalco noſtro, Franciſco Haugwiz, Paſtkone Sckadak & Nicolao Reyckersdorff fidelibus noſtris, teſtibus ad præmiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis. Et ego Vincentius quondam Bartholomæi de Prawsnitz Clericus Wratislavienſis Dioceſis, publicus Imperiali auctoritate Notarius, quia prædictorum Concollatorum & Compatronatorum electioni & deputationi omnibusque aliis & ſingulis præmiſſis, dum ſic ut præmittitur, coram dicto Domino Conrado Epiſcopo Wratislavienſi fierent & agerentur, una cum prænominatis teſtibus præſens interfui eaqve omnia & ſingula ſic fieri vidi & audivi. Ideoque præſens publicum inſtrumentum manu propria ſcriptum de mandato dicti Domini Epiſcopi exinde confeci & in hanc publicam formam redegi, ſignoque & nomine meis ſolitis & conſvetis una cum appenſione ſigilli majoris præfati Domini D. Epiſcopi conſignavi rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum.

III.

Teſtamentum Heinrichs von Warttenberg, d. d. Mitw. vor Himmelfahrt, An. 1434.

Wir Heinrich von Weſcheltze, ſonſt von Wartenberg bekennen durch dieſen unſern Brief öffentlich und vor allen die ihn ſehen werden, oder werden verleſen hören, daß ich, in Erwegung der gefährlichen Zeiten unſers Böhmens bey geſundem Leibe mit guttem Vorbedacht, und auf Einrahten meiner Freunde ein Teſtament und Vermächtniß gemacht, und würcklich kräfftig gegeben und vermacht habe und Krafft dieſes Briefes gebe und vermache alle meine Gütter zuforderſt das Schloß Welſch Gitſchin, die Furth Weſtele, Bydſow und Hradiſchko ſamt allem irem Zugehör, was zu dieſen gemeldteten Herrſchafften gehöret, und alles dasjenige, worzu ich nach meinem ſeel. Vater berechtiget ſeyn möchte dieſes alles ſage (ſage ich) gebe und vermache ich der Wohl-Edelgebohrnen Frau Machin von Weſchele und von Wartenberg meiner geliebten Muhme folgender Geſtalt: Daß ſie wenn mich GOtt durch den Tod abfordern ſolte, ſolche würcklich ohn alle Hindernüß genieſen und beherrſchen, und es entweder gantz oder zum Theil verkauffen, weggeben verpfanden, vertauſchen mag, wie es ihr als mit ihrem eignen Erbteil zuſchalten belieben wird ohne dasjenige, was ich mir Nahmentlich und beſonders ausdinge, daß ich ihr empfolen habe und noch empfehle, daß ſie alles was ſich von rechtmäßigen Schulden, meines ſeel. Vaters finden würde bezahlen, und nichts, was ſeiner Seele zuträglich ſeyn kann, unterlaſſen ſoll, wie wir ihr denn auch andre Schulden, ſo viel deren richtig wären als unſerer geliebten Muhme, zu bezahlen, befehlen, indem ſie hiervon nebſt allen an-

dern Schulden und Sachen Wissenschafft hat. So haben wir auch wen ich iemanden etwas vermachen oder zugeben befehlen solte, zu ihr als meiner geliebten Muhme das Vertrauen daß sie solchem meinem Befehl nachkommen und es geben werde wohl wissende, daß ihr alle meine Gütter zugewandt und gegeben habe, glaube also, daß sie alle diese meine Befehle erfüllen werde. Zu mehrer Bestättigung und Gewißheit aller dieser Dinge habe ich diesem Briefe mein eigen Siegel anhangen lassen, und zu mehrer und grösserer Bezeugung dessen erbethen die Wohl-Edelgebohrnen Herrn, Herrn Heinrich von Wartenberg Sassen auf Waldstein Herren Alex. von Riesenburg Sassen auf Wrzeschtschowe dermaligen Verweser des Landes Böhmen Herren Johann von Waldstein Sassen auf Stessanitz Herrn Johann von Benstein, Sassen auf Skale und die Edlen Jungen Herren Ostytz von Udermitz von Dernau von Koppdel und Johann Stebla von Kompinz, daß sie ihre Siegel zum Zeugnüß neben meines an diesen Brief anhangen wolten. Gegeben und geschrieben A. C. 1434. in der Mittwoche vor Himmelfarth.

IV.

Kayſers Sigismundi, als Königs in Böhmen Concesſion, daß Machna von Wartenberg über alle ihre Güther teſtiren, jedoch ſolche der Geiſtlichkeit nicht vermachen dörffe, d. die S. Bened. An. 1437.

Sigismundus Dei gracia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus ac Hungarie Bohemie Dalmatie, Croacie &c. Rex: notum facimus tenore preſentium univerſis quod habito reſpectu ad grata devotionis ſtudia ac fidei puritatem quibus Nobilis Machna de Wartemberg alias de Weſſele devota noſtra dilecta Celſitudini noſtre placuit & placere poterit in futurum animo deliberato ſanoque fidelium noſtrorum accedente conſilio & de certa noſtra ſcientia predicte Machne hanc graciam duximus facere ſpecialem imo facimus per preſentes quod ipſa univerſa & ſingula bona ſua mobilia & immobilia in quibuscunque conſiſtant & ubicunque habita ſive ſint dotalitii ſive hereditaria & libera que ad preſens poſſidet vel in futurum Autore Domino poterit adipiſci in vita vel in morte poſſit dare, donare, legare & teſtari quibuscunque perſonis juxta libitum ſue voluntatis perſonis eccleſiaſticis duntaxat exceptis, volentes & decernentes expreſſe Autoritate Regia Bohemie, quod talis vel tales cui vel quibus prefata Machna bona ſua dederit legaverit donaverit teſtata fuerit ſive aſſignaverit ipſa bona ſua ſine cujuscunque hominis Impedimento Impetitione & contradictione tenere habere poſſint, & valeant legitime poſſidere: Talis eciam donatio ſeu legacio robur firmitatis obtineat ac ſi Tabulis Terræ Regni noſtri Bohemie juxta ritum & conſuetudinem realiter fuiſſet intabulata & inſcripta preſentium ſub noſtre Imperialis Majeſtatis ſigillo Teſtimonio litterarum. Datum Prage. Anno Domini MCCCCXXXVII. in die Sci Benedicti Abbatis: Regnorum noſtrorum anno Hungarie &c. quinquageſimo: Romanorum vigeſimo ſexto: Bohemie decimo ſeptimo: Imperii vero quarto.

V.

Herrn Abrahams, Burggrafen von Dohna, Statutum Juris Primogenituræ, oder Fidei-Commiſſum perpetuum, d. d. 1. Junii An. 1600. nebſt ſeiner darüber gethanen Declaration, d. d. 24. Febr. An. 1606. und Kayſers Rudolphi II. als Königs in Böhmen, Confirmation, die freye Standes-Herrſchafft Warttenberg betreffend.

Wir Rudolph der Ander von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff vor allermänniglich. Alß verwichener Zeit der wohlgebohrne unſer lieber getreuer Abraham, Burg-Graff von Dohnau, Frey-Herr auff Warttenberg und Brälin, unſer Rath und Landvoigt des Marg-Graffthumbs Oberlauſitz, umb mehrer Auffnehm- und Erhaltung willen beſagtes ſeines Nahmens und Stammes der Burg-Graffen und Herren von Dohnau, über ſeine freye Herrſchafft Warttenberg in unſern Fürſtenthumb Schleſien, ein Jus Primogenituræ oder Fideicommiſſum perpetuum auffgerichtet, in welchen er ihme vorbehalten und ausgezogen, von dieſer ermelten freyen Herrſchafft künfftiger Zeit etwas für die andere ſeine Söhne, ſoviel ihme belieben wird, zu excipiren, und darmit ſeines Gefallens zu diſponiren, welches Fideicommiſſum wir dann auff ſein unterthänigſtes Anlangen und Bitten, auch darüber mit unſern Oberiſten und officirern und Edlen Räthen der Cron Böheimb gehabten reiffen Rath und guten Wiſſen damahlen confirmiret und beſtättiget.

Hierauff und zu Folge deſſelben, hat uns nur gedachter Burg-Graff zu Dohnau anitzo dieſelb ſein vorbehaltene Declaration mit ſeinen Umbſtänden ſchrifftlich übergeben, und gehorſambſtes Fleißes gebethen, dieſelbe dem Fidecommiſſo einzuverleiben, und ſolche umb ewig wehrendes Beſtandes willen, ebenmäßig zu ratificiren und confirmiren, welche ſeine diſpoſition und Erklärung nach der Primogenitur in dieſem unſern gegenwärtigen Majeſtät-Brieff inſerirt iſt, und eines und das andere von Wort zu Wort, wie hernach ſeget, lautet.

Jus & Privilegium Primogenituræ, & Fideicommiſſum perpetuum Familiæ conſervandæ gratiæ

Anfänglich, weil uns nach dem Wunſch des ewigen Lebens, nichts mehr und hefftiger angelegen ſeyn ſoll, dann wie wir auch alhier auff dieſer Welt unſern Nahmen und löbliches Gedächtniß unſterblich machen möchten, welches durch lange Erhalt- und Continuirung einerley Gütter und Herrſchafften in einen Geſchlecht allein am meiſten behauptet wird;

wird; In dessen Erwegung die weisesten Völcker der Christenheit, besonders in den höchsten und vornehmsten Familiis auff die fideicommissa familiarum und auff das Jus primogenituræ von vieler Zeit her gantz weißlich gegangen;

Alß ist mein Wunsch und Begehren auch, daß diese Freye Herrschafft Wartttenberg, so in temporalibus niemands andern, dann den König in Böheimb, alß Obristen Herzogen in Ober- und Nieder-Schlesien recognosciret und letzo in meinen Händen stehet, durch Mittel meiner Söhne und Descendenten als ein Fideicommissum perpetuum Familiæ meæ zu ewigen Zeiten bey dem Geschlecht und Nahmen der Burg-Graffen und Herren von Dohnau erhalten werde. Zu welchem Ende ich Erstlich will und ordne, daß das Jus Primogenituræ oder der Vortheil und das Recht der Erstgebürtigkeit, so man Majorat nennet, unter meinen Söhnen, Descendenten und Fideicommissarien ewiglich Statt soll haben, dieser nachfolgenden Gestalt und Meinung, wann ich nach dem Willen GOttes mit Todt abgehen werde, daß alsdann mehrgedachte meine Freye Herrschafft Wartttenberg, inmaßen ich dieselbige besessen und gehalten habe, mit allen ihren Zugehörungen (allein dasjenige davon ausgeschlossen, was ich selbst davon abziehen möcht) zu desto stattlicher Fortpflantzung des Nahmens und Stammens der Burg-Graffen und Herren von Dohnau unzerstücket und unzertheilet auf meinen Erstgebohrnen Sohn, Carolum Hannibalem, Burg-Graffen von Dohnau, allein stammen und fallen, Er auch solche Herrschafft, Krafft und vermög des Privilegii der Erstgeburth, allein regieren, inhaben, nutzen, und gebrauchen, und ihme auch allein die Unterthanen den schuldigen Landüblichen Cörperlichen Eydt und Pflicht leisten sollen. Derentwegen er aber seinen andern Brüdern, da deren einer oder mehr verhanden seyn werden, einen gebührlichen Unterhalt ihren Burg-Gräfflichen Stand gemäß und nach Ertragung und Vermögen der Herrschafft jährlich verschaffen und würcklich ohne Weigerung reichen soll, es wäre dann Sach, daß ich in diesem meinen Testament oder in einen andern meinem letzten Willen und Ordnung letzt gemelten meinen andern Söhnen selbst soviel verschafft und verordnete, daß sie nach meinem Erachten ihrem Stand gemäß davon leben könten, so sollen sie mit solcher meiner Ordnung content und zufrieden seyn, und ohne ihren Erstgebohrnen Brüdern, als regierenden Herren und Besitzern der Herrschafft Wartttenberg nichts weiters, weder in supplementum legitimæ, noch sonst auff einigerley Weise oder Form zu suchen und zu begehren befugt seyn.

Ingleichen sollen auch meine Töchter und Weibliche Erben von dem regierenden Herren zu Wartttenberg gebührlicher maßen alimentirt, dotirt und ausgesteuert werden, also und dieser Gestalt, daß einer jedern meiner Töchter, da sie verheyrathet würden, insonderheit Drey Tausend Thaler zum Heyrath-Guth, Ein tausend Thaler für den Ehrenschmuck und Ein tausend Thaler wegen der Hochzeit Außrichtung erfolgen.

Mit welcher Außstattung sie ebenmäßig content und zufrieden seyn und bey Empfang solcher ihrer Gebühr sich aller Zu- und Ansprüche, so sie zur Herrschafft Wartttenberg und Zugehöre haben möchten, in favorem familiæ und so lang meine Söhne und Söhnes Söhne in infinitum leben und zufrieden seyn werden, kräfftiglich mit einem Cörperlichen Eydt verzeihen und entäusern sollen.

Dargegen mein Erstgebohrner Sohn als regierender Herr, und seine successorn und Nachfolgere nicht Macht haben zu Verfang, Nachtheil und Schaden der andern künfftigen successorn und Nachfolgere an der Herrschafft und dero Zugehörungen, Güttern und Stücken, etwas zu verkauffen, zu verpfänden oder in andere Wege zu alieniren oder zu entäusern, durch was Weiß oder Titul solches geschehen oder versucht werden möchte, sondern es soll sich vielmehr ein jeder Besitzer der Herrschafft höchst und äusersten seines Vermögens befleissen, und in seinem Gewissen verpflichtet seyn, die Herrschafft nach aller Möglichkeit zu mehren und zu verbessern.

Und damit alle Successores inskünfftige solcher Erhalt- oder Vermehrung vergewissert, und von der Gefahr der Alienirung assecuriret und gesichert werden, so soll ein jeder regierender Besitzer und Herr zu Antritt seiner Regierung dieses Verboth und respective Zusage, der Nichtalienirung und Beschwerung, mit einem Cörperlichen Eydt zu bestättigen schuldig und pflichtig seyn.

Was auch ich ihm meinen letzigen Erstgebohrnen Sohn wegen der Primogenitur und Succession geordnet habe, das soll alles und jedes nach seinem tödtlichen Abgange gleichergestalt von seinen Successorn und Nachfolgern an der Herrschafft verstanden werden; Also und auf diese Meynung daß der erste gradus successionis auf meinen offtgedachten Erstgebohrnen Sohn, und nach Ableiben desselben, abermahls auf desselben Erstgebohrnen Sohn kommen, oder da sich zutrüge, daß dieselbe erste Linien ohne männlichen der Herrschafft fähigen Erben gäntzlich verfiele, so soll es denn mein anderer gebohrner Sohn, ob der noch am Leben wäre, oder da der tödtlich abgangen, gleichergestalt sein Erstgebohrner Sohn, und da auch desselben absteigende Linien aufhöreten, der dritte, vierdte oder sonst nachgebohrner voriger massen zu der Herrschaffts Succession gelangen, also daß die absteigende Linien männlicher Ehelicher Geburth immer und ewiglich dahin zu verstehen, daß zwischen meinen Kindern und Kindes-Kinds-Kindern und dem Geschlecht der Burg-Graffen von Dohnau männlichen Stammes zu ewigen unaufhörlichen Zeiten die Succession der Freyen Herrschafft Wartttenberg sambt ihren Pertinentien und Zugehörungen nach Ordnung und Erbgangs-Recht, der Erstigkeit und Primogenitur vererbet, die Unterthanen auch zu Landt und Städten demselben Primogenito und Erstgebohrnen Mann-Erben allein geschworen und gehuldiget seyn sollen.

Es wäre dann Sach, daß unter solchen Primogenitis einer oder mehr an Sinn und Verstand nicht richtig, oder sonst notorie prodigus und verthulich, und also zu der Regierung nicht tüchtig wäre, der soll der Regierung mit Vorwissen des Königs zu Böheimb, als Obristen Hertzogs in Schlesien, oder seines Ober-Hauptmanns in Schlesien entsetzet, und mit gebührender alimentation versehen, die Regierung aber dem nechst anwarten-

wartenden fähigen Successori an die Hand gegeben werden, trüge sich auch zu, daß die Regierung der Herrschafft auff einen aus meinen Söhnen Enckeln fiele, der noch in seinen unmündigen oder auch minderjährigen Jahren wäre, so solle die Herrschafft biß zu dem drey und zwantzigsten Jahre seines Alters, von Vormündern und Curatorn verwaltet werden, es könte dann der Anwartende von dem regierenden König zu Böheimb vor der Zeit der drey und zwantzig Jahren ein Indultum veniæ ætatis erlangen.

Soviel aber meinen ietzigen Primogenitum oder Erstgebohrnen anreichet, so zur Zeit dieser Verordnung erst in dem zwölfften Jahre seines Alters ist; will und ordne ich, daß er von meiner vielgeliebten Gemahl alimentirt und versehen werde, auß den Einkommen und Nutzungen der Herrschafft, davon iztgedacht mein Gemahl ihme, so lange er bey ihr seyn wird, die Nothdurfft, und wann er anderst wohin verschickt sol werden, zum wenigsten zwölff tausend Thaler jährlich, wann Er das zwantzigste Jahr seines Alters erreicht wird haben, unweigerlich zu liefern soll schuldig seyn.

Die andere gantz vollkommene Nutzung und Genieß der gantzen Herrschafft, wie dann auch meiner andern Verlassenschafft plenus usus fructus oder vollkommener Genieß, ja auch die völlige Administration dieses alles soll biß zu obgedachter Mündigkeit meines Erstgebohrnen Sohns, bey wohlgedachter meiner lieben Gemahl, deren Treu, Ehr, Fleiß, Verstandt und Redligkeit mir wohl bekandt ist, so lange sie ihrem Witben-Stuhl nicht verändert, vollkömmlich verbleiben, doch daß sie in denen schweren und wichtigen Geschäfften, so etwa vorfallen möchten, sich des Raths und Beystandes eines meiner und eines ihrer nechsten und Eltisten Agnaten oder Vettern gebrauche.

Wann aber vielgedachtes mein Ehe-Gemahl zu anderer Ehe schreitten würde, soll es mit ihrer Abstattung, wie an seinem Ort gemeldet, gehalten werden, und auf solchen Fall die Administration der Herrschafft meines Sohnes verordneten Vormündern biß zu obgedachtes meines Sohnes Mündigkeit allein gebühren.

Daferne sich dann eines begebe, daß nicht allein mein Erstgebohrner Sohn ohne Kinder, sondern auch seine Söhne ohne andere Söhne und Männliche Erben, und dann auch meine andere Söhne und ihre Söhne und Männliche Nachkommen, ohne Männliche Erben verstürben, und also mein männlicher Nahm und Stammen von mir herrührende gantz und gar erlöschete, und aber zu derselben Zeit noch eine oder mehr von meinen eheleiblichen Töchtern im Leben verhanden wären, oder dererselben eine oder mehr Kinder hinter sich verlassen hätten, so soll die Herrschafft Warttenberg, mit ihrer Zugehör auf solche meine Töchter, soviel derselben verhanden seyn, zugleich, oder da eine Tochter und der andern Töchter Kinder verhanden seyn, dieselben in capita zugleich in die Herrschafft Warttenberg succediren, und derselben ingemein fähig werden.

Wann aber solche Communität und Gemeinschafft in die länge übel von statten gehet, und allerhand Zweytracht daraus entstehet, dannenhero es leichtlich zu einer Theil- und Trennung der Herrschafft gedeyen möchte, welche Theil- und Trennung aber ich in alle wege gerne verhütet sehen wolte.

Alß ist meine fernere Ordnung und Fideicommiss, daß sie meiner Töchtere Kinder und Kindes-Kinder zu der Theil- und Trennung der Herrschafft nicht schreiten sollen, sondern da eine Person unter ihnen wäre, so die Herrschafft allein zu halten vermeinete, soll sie derselben gegönnet werden. Wolten aber die Erben ingemein zu einer alienation und Verkauffung schreiten, sollen sie zu derselben zu kommen nicht befugt seyn; Sie haben denn die Herrschafft zu vor gradatim meinen Vettern denen Herren von Dohnau zu freyen Kauff angebothen, diesergestalt, daß solch Anboth für das Erste dem Herrn von Dohnau in der Schlesien, so mir am nechsten verwandt und zugethan seyn, dann aber denen in Preussen und schlüßlich denen in Böheimb, so zu derselben Zeit in Leben seyn werden, geschehe, mit diesem Anhang, da unter diesen Herren von Dohnau einer wäre, der sich des Kauffs angeben würde, welche Erklärung nach dem Anbotte in den nechsten Dreyen Monaten geschehen soll, so soll ihme die Herrschafft unangesehen, daß sie ein viel mehres werth ist, umb Hundert und funffzig tausend Thaler gegunt und gelassen werden, doch mit diesen zweyen aus drücklichen Conditionibus, daß er erstlich meinen Weibliches Geschlechts verkauffenden Erben und Erbnehmen solche Hundert und funffzig tausend Thaler in denen nechsten dreyen Jahren, das ist, jährlich funffzig tausend Thaler, doch ohne einiges Interesse bezahle, und dann, daß er Content und zufrieden sey, auch mit seinen Cörperlichen Eydt bestättige, daß diese von mir auffgerichtete Primogenitur und Fideicommissum auch in seiner absteigenden Linien, bey dem Männlichen und respective Weiblichen Geschlecht, allermassen wie ich es hier oben geordnet hab, ewigen Statt und Platz haben soll.

Wann mir auch sonderlich angelegen, daß die heilige uhralte Catholische Römische Religion, in der Herrschafft Warttenberg, aldar ich sie gepflantzet oder nochmahlen pflantzen möchte, oder da sie von meinen Söhnen möchte angerichtet werden, steiff und unverwandelt verbleibe, und von künfftigen Besitzern und regierenden Herren zu Warttenberg keine Aenderung darinnen vorgenommen werde;

Alß will ich sie meine Söhne und Nachkommen durch dieses Fideicommissum Christlich und auff das höchste, als ich thun kan, ermahnet, und ihren Ehren und Treuen fideicommittiret haben, welches ich auch begehre, daß er bey der Antrettung jeder Regierung, durch einen Cörperlichen Eydt bestättiget werde, daß sie in solcher uhralten Catholischen Religion gar keine Aenderung nehmen, sondern dieselbe in ihren vollen und richtigen Lauff und Exercitio verbleiben lassen sollen und wollen. Und soll wider dieses mein Fideicommiss und Verordnung, welche ich mit sondern reiffen Rath, GOtt zu Ehren und meinen Hoch-Adelichen Uhralten Geschlecht der Burg-Graffen und Herren von Dohnau zu Auffnehmen und Wohlfahrt gemacht und auffgerichtet hab, keinen Eintrag oder Exception, als da seyn möchten, Legitimæ, Falcidiæ, Trebellianicæ, Supplementi Statutorum, Consuetudinum,

num, oder wie man die sonst nennen könte, Statt finden, sondern desselben alles ungeachtet dieses mein Fideicommiss und verordnetes Primogenitur-Recht immerdar und zu ewigen Zeiten, steiff, fest und unverbrüchlich in Esse gehalten werden; Inmassen ich dann auch die Römische Kayserliche Majestät, als regirenden König zu Böheimb und Obristen Herzogen in Ober- und Nieder-Schlesien, Meinen gnädigsten Kayser, König und Herren, unterthänigst ersucht und gebethen, daß Ihre Kayserl. und Königl. Majestät mir über dieses alles und jedes ein gnädigste Confirmation, Bestättigung und Special Privilegium gnädigst mitgetheilet und gegeben haben. Actum Warttenberg den Ersten Junii in Jahr Christi Unsers HErren Geburth im Eintausend und sechshundersten.

Declaration.

DEmnach Ich Abraham Burggraff zu Dohnau, Frey-Herr auff Warttenberg und Brälin, jüngsthin den ersten Tag des Monats Junii, im abgelauffenen sechzehenhunderten Jare, ein Fideicommiss, Verordnung und Primogenituram aufgerichtet, und hernochmahlen von der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majest. meinem allergnädigsten Herrn auff mein allerunterthänigst Suchen und Bitten den Eilfften Julii abgewichenen sechzehenhunderten Jahres, allergnädigst confirmiret und bestättiget worden. Und aber solcher Fideicommiss, Verordnung deutlich an zweyen unschiedlichen Orthen einverleibt ist, daß zu den Primogenitur-Güttern allein dasjenige, im und an der Herrschafft Warttenberg gehören solle, was ich selbst davon nicht ausziehen würde, wie denn und ingleichen, daß meinen andern Söhnen oder Enckeln dasjenige unweigerlich zukommen solle, was ich in einem Testament oder andern meinem letztem Willen verordnen möchte; Und diesem allen zu Folge ich die nechst vergangene Fünff Jahr nach einander, diesen Sachen mit allen treuen Fleiß ferner nachgedacht, und dieselben mit väterlichen Hertzen, mit welchem ich meinen lieben Kindern verwandt bin, wohl erwogen.

Hierumb so hab ich nun die in obangeregten Fideicommiss und Primogenitura vor diesem angedeute und gemachte Verordnung, dahin declariret und erkläret. Declarir und erklär auch dieselbe hiermit in der besten und beständigsten Form, als solches von Rechts oder Gewonheit wegen geschehen kan, allermassen und gestalt wie hernach folget:

Anfänglich so will und setze ich, daß in- und unter diejenige Stück, welche zu der Primogenitur gehören, und von dem Erstgebohrnen Sohn, und seinen Nachkommen zum Voraus gehalten und genossen werden sollen, allein diese nachfolgende Gütter und Geniesse sollen gerechnet und verstanden werden:

Nehmlich und fürs erste, das Schloß zu Warttenberg, zum andern die Stadt Warttenberg sambt ihren Wahlen und Gräben, zum dritten, der Stadt-Teich zu Warttenberg, zum vierdten die Stadt-Mühle daselbst, zum fünfften die Maltz-Mühle, und zum sechsten der Zoll zu Warttenberg, sambt allen und jeden dieser Stück Genissen, Zinsen und Einkommen, so in der Stadt und derosel-

ben Zechen oder Zünfften, oder sonst durch reisende Personen und Gütter jährlich zu gefallen pflegen, Item zum siebenden und letzten das Jus Patronatus über die Kirchen in der Stadt Warttenberg samt der Jurisdiction der hohen Obrigkeit, über die Ritterschafft in vielgedachter Herrschafft Warttenberg und Brälin.

Mit welchen Stücken der von mir anitzo instituirte und andere künfftige Erstgebohrne oder der Primogenitur fähige Personen, sich nicht allein begnügen oder sättigen lassen, sondern auch verpflichtet seyn sollen, daß sie davon für sich selbst allein, und ohne Hülff und Zuthun der andern Nachgebohrnen, die gewöhnlichen Fürsten-Täg und Land-Täg, wie dann auch das Ober-Recht in Schlesien besuchen oder besuchen lassen, und darzu den Hauptmann und Cantzler, zu welchem Ende der Primogenitur auch die Cantzley-Tax verbleiben soll, allermassen wie biß anhero beschehen ist, mit nothdürfftiger Besoldung versehen und unterhalten.

So sollen auch mehrgedachte Primogeniti von allen den obbenanten Stücken, das wenigste nicht zu verpfänden oder zu beschweren, vielweniger zu verschencken, oder sonst zu verkleinern befugt, sondern vielmehr alle solche Stück beständig und in ihrem Esse und Wesen zu erhalten schuldig und verpflichtet seyn.

Das übrige aber alles und iedes, so ausserhalb der oberzehlten und specificirten Stück, in und an der Herrschafft Warttenberg, Brälin und Goschütz, noch übrig ist, soll und will ich daß es zwar in und unter das von mir gemachte und aufgerichte Fideicommissum pro conservatione Familiæ, nicht aber unter die Primogenituram gehöre.

Und weilen dann allein die Einkommen vielgedachter Herrschafft Warttenberg sowohl Brälin und Goschütz, wie sie anitzo bey einander seyn, von zweyen biß in vier und zwantzig tausend Thaler Uberschuß über die nothwendige Ausgaben jährlich ertragen thun, so ordne ich, wann vor würcklicher Abtheilung meiner Gütter, unter meinen Söhnen, ich versterben, und solche würckliche Abtheilung nicht selbst bey meinem Leben zu Werck setzen können solte, daß auf solchen Fall, mein anitzo Eltister Sohn, Carl Hannibal, Burggraff und Herr zu Dohnau, als welcher nunmehr in dem neunzehenden Jahre seines Alters ist, zu der vollkommenen Verwaltung der gantzen Herrschafft Warttenberg, Brälin und Goschütz admittiret, und ihm dieselbige, durch meine hertzliebe Ehe-Gemahlin und meiner andern Kindern verordnete Vormunder, unter einen ordentlichen Inventario in Bestand der Mittung überlassen werde, dieser Gestalt und Meynung, daß er Jährlich, biß aus meinen andern Söhnen der jüngst ein und zwantzig Jahr alt wird, von solcher Herrschafft richtiges Mitt- und Bestand-Geldt, denen von mir in meinem Testament geordneten Vormunden baar gebe und erlege, alle Jahr siebenzehn tausend Thaler, jeden Thaler zu sechs und dreyßig Groschen gerechnet, von welchen siebenzehen tausend Thalern jährlichen meiner vielgeliebten Frau Gemahlin zweytausend Thaler, halb auff Sanct Michaelis und halb auf St. Georgii baar bezahlen gebühren sollen, die übrigen sunffzehen tausend Thaler, soll der Mittmann, meiner andern Kindern verordneten Vormundern jährlich zu er-

legen schuldig seyn, die werden alsdann solch Geld meinen andern Söhnen und Töchtern, darunter doch der Primogenitus auch begriffen seyn soll, zum besten anzuwenden wissen, allermassen, wie ich solches in meinem Testament absonderlich gesetzt und verordnet hab.

Von dem Rest derjenigen Einkommen, welche der Herrschafft jährlich, über die vielbenennten siebenzehen Tausend Thaler ertragen mag, soll mein Sohn sich selbst unterhalten und der Herrschafft Nothdurfft also versehen, daß bey künfftiger Abtretung all dasjenige, was das auffgerichte Inventarium vermag, wiederumb richtig und vollkommen, auch ohne einige scheinliche Deterioration oder Abgang befunden und geliefert werden; insonderheit soll mein Sohn, in währender Mittung einig Holtz, ausserhalb was er zum Broth-Mühlen, dann Bau-Breu-Rinnen- und Brenn-Holtz nothdürfftig bedarff, zu verschencken oder zu verkauffen gar nicht berechtiget seyn.

Wann nun aber unter meinen itzigen oder noch andern künfftig nachgebohrnen Söhnen, so mir GOtt dieselbe geben möchte, der Jüngste Ein und zwantzig Jahr seines Alters erreicht haben wird, so soll alsdann die vorbesagte Mittung ihr Endschafft erreicht haben, und meine ietzige drey oder mehr Söhne zu der Theilung der Herrschafft und andern Güttern zu schreitten befugt seyn.

Auff welchen Fall alle und jede meine Gütter, liegend und fahrend, jetzige und künfftige, in der Herrschafft Warttenberg, oder ausserhalb derselben gelegen, von meinen Söhnen, so viel derselben zu solcher Zeit im Leben seyn werden, in zweene, drey, viere oder mehr gleiche Theil, nach Anzahl der lebenden Söhnen abgetheilet werden mögen, doch daß meinem Primogenito oder Erstgebohrnen, sein primogenitur Portion, welche hieroben in specie ist ausgesetzt worden, zu verbleiben, und dann nach gemachter Theilung, er mein Primogenitus ob prærogativam primogenituræ die erste Wahl haben, einen Theil also zu kiesen: und umb die andern Theil die vorigen Brüder das Loß werffen, und sich an demselben alsdann begnügen lassen.

Und da unter diesen meinen dreyen oder mehr Söhnen einer oder der andere, vor würcklicher Theilung mit Todt abgienge, und keine Mannliche Leibes-Erben hinter sich verliesse, soll des oder derselben Portion, dem oder den überlebenden Brüdern, pleno Jure accresciren und zuwachsen; Liesse aber einer meiner Söhne, vor der erfolgten Theilung einen oder mehr Söhne hinter sich, dieselben sollen an ihres Vatern Stelle treten, und mit ihres verstorbenen Vatern Brudern obgeschriebener massen in stirpes succediren.

In denen liegenden Güttern nun, welche zu der Herrschafft Warttenberg, Brälin und Goschütz gehören, da soll das Fideicommissum, welches ich, wie oben gemeldt, noch Anno ein tausend sechshundert aufgericht, und von oben höchstgedachter Kayserl. und Königl. Majestät ꝛc. bestättigen hab lassen, allerseits Statt und Platz haben, also und dergestalt, daß viel gedachte liegende Stück und Gütter auff keinerley Weise graviret, hypotheciret und alieniret werden können, sondern nun fortan, zu ewigen Zeiten, bey dem Geschlecht und Nahmen der Burg-Graffen von Dohnau verbleiben, auff die Maaß und Evèntual succession, wie dieselbig in mehrgührtem meinen Fideicommisso begriffen und einverleibt ist. Zu welchem Ende ein jeder von meinen Söhnen, wie dann auch meine Sohns Söhne, und derselben Nachkommen in infinitum, sobald sie Ein und zwanzig Jahr erreichen, bey den Kayser- und Königl. Ober-Ambt in Schlesien ein Cörperlichen Eydt leisten sollen, daß sie solchem meinen Fideicommisso im wenigsten zu wider lauffen solte. Inmassen dann auch keiner meiner Söhne, noch Enckel, noch Nachkommen, zu der Administration und Genieß solcher Fideicommiß-Gütter zugelassen werden soll, er habe dann zuvor obgedachtes Juament zuvorhin würcklich geleistet, und könne solches mit gnugsamben Documentis bescheinigen, trüge es sich dann zu, daß einer meiner Söhne oder Enckel die succession in seinen noch unmündigen Jahren zufiele, und er also seinen Theil nicht allein nicht mit dem Eyde beschwören, sondern auch selbst nicht administriren könte, so solten alsdann seine Vormunden zu der Antretung der Vormundschafft ehe nicht gelassen werden, sie haben dann ebenmäßig zuvorhin das Juament wegen Haltung des Fideicommissi geleistet, und wenn der Unmündige nunmehr sein Ein und zwanzig Jahr erreichet, sollen die Vormunder ihres geleisteten Eydes wiederumb qvitt und ledig seyn.

Was nun schlüßlich ausserhalb der obbenannt specificirten Primogenitur und Fideicommiß-Stück und Güttern, nachmahlen in meiner Verlassenschafft übrig seyn wird, es sey solches in liegenden Gründen, Schlössern, Städten, Märckten, Flecken, Dörffern oder Forwergen, in oder ausserhalb des Landes Schlesien gelegen, oder auch Zinsen, Renten, Gülten, Brieffen, baaren Geldt, Kleynodien, Kleidern, Rüstungen oder Waffen, doch daß alle die Stuck, Geschütz, Waffen und Munition, so in dem Schloß und Stadt Warttenberg ist bey der Primogenitur verbleibe, solches alles und jedes liegend und fahrend, soll ebenmäßig, wie das obige, in so viel Theil, als viel ich Söhne verlasse, getheilet werden, und soll einem jeden Sohn mit solchem seinem Antheil zu thun und zu lassen haben, nach seinem besten Wissen, Willen und Gefallen freystehen, also daß er mit solchem seinen ietztgedachten Antheil, den oben vielmahl angeregten Primogenituræ und Fideicommisso gar keines weges unterworffen sey.

Doch will ich mich zu allen und jeden meinen Söhnen, Enckeln und Nachkommen getrösten, sie werden für sich selbst und ohne Zwang Rechtens, nach meinem Exempel die Aufnehmung ihres löblichen Geschlechts der Burggraffen von Dohnau zu bedencken, und desselben Erhalt- und Vermehrung in gebührende Acht zu nehmen wissen. Und hiemit will ich diese meine Declaration und Erklärung beschlossen haben, begehrende, daß dieselb zu meiner Primogenitur und Fideicommiß-Verordnung geleget, und demselbigen, wie dann auch meinem Haupt-Testament und Codicillis, so man nach mir finden wird, getreulich und unweigerlich nachgelebet werde.

Zu Uhrkündt habe ich diese Declaration, auff allen Blättern mit meiner eigenen Hand unterschrieben, und mit meinem angebohrnen Pettschafft besiegelt,

siegelt, auch zu mehrer Bekräfftigung, die Wohlgebohrnen Herren, Herren, auch Edle, Gestrenge und Ehrenveste Herren, Ferdinand Hoffmann, Freyherr zu Grüenpüchel und Strechau, Herrn auff Graffenstein, Erb-Land-Hoffmeister und Erbmarschalch in Oesterreich und Steyer, Röm. Kayſ. Majest. Rath, Hoff-Cammer-Præsident und Hauptmann zur Neustadt, Herrn Joachim Maltzan, Freyherrn von Warttenberg und Pentzelin, auf Militsch, Herrn auf Rochnau und Helffenberg, Röm. Kayſ. Majest. Rath, Herrn Hanß von Braun, Freyherrn von Warttenberg, auff Grodiß, Hanß Fabian, von Ponickhau, auff Elstra, deß Budißinischen Crayſſes, Landes-Eltisten, Job von Saltza, auf Ebersbach, des Görlitzischen Weichbildes Landes-Eltisten, Hanß von Warnsdorff auf Khuna, Reichenbach und Mangelsdorff, Herrmann von Zetteritz und Cariß, auff Schatzlar und Langenhelmsdorff erbethen, daß sie sich gleicher Gestalt als dieser Sachen Gezeugen, doch ihnen und ihren Erben und Erbnehmen ohne Schaden, unterschrieben, und ihre Petschafft hierauf gedruckt haben.

Geschehen zu Prag den vier und zwantzigsten Tag des Monats Februarii Anno Ein tausend sechs hundert und sechs.

WAnn wir dann gnädigst angesehen, solch sein unterthänigste gehorsamste Bitte, auch die getreuen, nützlichen und ersprießlichen Dienste, die uns gedachter Burggraff zu Dohnau ob angezeigter massen, in fürnehmen Aemtern Legationen und Bedienungen Obristen Stadts in unsern Kriegs-Diensten wider den Erb-Feind Christliches Nahmens, bißhero zu unserm gnädigsten Gefallen gantz Ritter- und rühmlich erzeigt und bewiesen, auch noch weiter zu thun urbietig ist. Als haben wir auf noch weitere gehabte der Sachen Erwegung mit unsern Obristen Landes Officirern und Edlen Räthen der Cron Böheimb und lieben Getreuen, aus rechtem Wissen, dieses des von Dohnau über seine Primogenituram gethane Declaration, wie die oben eingeführet ist, von Wort zu Wort in allen Clausuln, Puncten und Articuln nicht weniger, als das Fideicommissum oder Primogenituram selbst confirmiret, ratificiret und bestättigen solche auch hiermit und Krafft dieses unsers Brieffs wissentlich, aus Böheimischer Königlicher Macht und als oberster Hertzog in Schlesien, dergestalt, daß die nun in ihr gäntzliche Vollkommenheit gebrachte Primogenitura, über die gedachte freye Herrschafft Warttenberg hinführo zu ewigen Zeiten stett, fest und unverbrüchlich ungeändert gehalten, und deren in allen ihren Inhalt ein recht völliges Begnügen geschehen soll.

Und gebitten darauf abermahlen allen und jeden unsern Unterthanen, wes Würden, Stands, Amts oder Wesens die in unsern Königreich Böheim und Fürstenthümern, Ober- und Nieder-Schlesien seyn, insonderheit unsern Obristen Hauptmann und Cammer-Räthen daselbst, itzigen und künfftigen, wie auch dem gantzen Geschlecht derer Burggraffen zu Dohnau, daß sie über diesen aufgerichten letzten Willen vestiglich halten, darwider im wenigsten nicht zu thun, handlen noch verbrechen, auch solches niemands andern zu thun verstatten sollen, in keine Weiß noch Wege wie das Nahmen haben mag, sondern vielmehe dasselbe im Fall der Noth vertreten, verfechten, schützen und handhaben helfen alles bey Vermeydung unserer schwehren Straff und Ungnade, und darzu eine Poen, nehmlichen funffzig Marck löthiges Goldes die ein ieder, so offt er freventlich darwider handelt, uns halb in unser Cammer, und den andern halben Theil dem der Primogenitur nach vollmächtigen Besitzer der Herrschafft Warttenberg unnachläßl. zu bezahlen verfallen seyn soll, doch uns unsern Erben und nachkommenden Königen zu Böheimb, an unsern Königlichen und Landen Fürstlichen in Schlesien Regalien in alleweg ohne Schaden, solches meynen wir ernstlich. Zu Urkundt diß Briefs besiegelt, mit unserm Käyser- und Königlichen anhangenden grössern Insiegel. Geben, auf Unsern Königl. Schloß Prag, den achten Tag des Monats Junii nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth im Ein tausend Sechs hundert und und sechsten Jahre, Unserer Reiche des Röm. im ein und dreyßigsten, des Hungar. im vier und dreyßigsten und des Böheimb. auch im Ein und dreyßigsten Jahren.

RVDOLPH.

Sdenco Ad. Popl. de Lobcowiz,
S. R. Bohemiæ Cancellarius.

Admandatum Sacræ Cesareæ Majestatis proprium.

Henricus de Pisnicz, Vice Cancellarius.

H. v. Plateis.

VI.

Testamentum Herrn Abrahams, Burggrafens von Dohna, Freyherrn auf Warttenberg und Prälin, d. d. 22. Januar. An. 1613. nebst des Obristen Hauptmanns in Ober- und Nieder-Schlesien, Hertzogs Carls zu Münsterberg Publication desselben, d. d. 5. Junii, An. 1613.

VOn GOttes Gnaden, Wir Carl, Hertzog zu Münsterberg in Schlesien zur Oelssen, Grafen zu Glatz, Herr auf Sternberg und Jaschwitz, Röm. Käyserl. Majest. Rath und Obrister Hauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien,

Bekennen und thun kund, demnach der weyland Wohlgebohrne Herr Abraham, Burggraff zu Dohna, Frey-Herr auf Warttenberg und Prälin, Röm. Käyserl. Maj. geheimbder Rath, bey seinem Leben sein Testament und letzten Willen bey unser Fürstlichen Ober-Ambts-Cantzley deponiret, daß auff seiner hinterlassenen Wittiben und Erben beschehenes Ansuchen, solches heute dato publiciret und verlesen worden, von Wort zu Wort lautende, wie folget:

Im Nahmen der Heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit, Amen.

Demnach ich Abraham, Burg-Graff zu Dohna,

na, Frey-Herr auf Warttenberg, Brälitz Ritter, Röm. Käyserl. Majest. geheimder Rath, Anno Sechzehen hundert, den ersten Tag des Monats Junii eine Primogenitur und Fideicommissum perpetuum Familiæ conservandæ gratia aufgerichtet, dieselbe auch weyland der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste und Unüberwindlichste Fürst und Herr, Rudolph der Andere, erwehlter Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böheimb König und Herr, Christmildester Gedächtniß, aus Kayserl. und Königlicher Macht, und als Obrister Hertzog in Schlesien, allergnädigst hernach sub dato Prag den 11. Tag des Monats Julii bemelten sechzehn hunderten Jahres, confirmiret, und bestättiget, darinnen ich mir clar und ausdrücklich vorbehalten, von meiner freyen Herrschafft Warttenberg und Brälitz auszuziehen, was mir beliebete, und darvon meines Gefallens zu disponiren, damit diß Orths fürnemlich aber der andern meiner zweyen Söhne, Hermann und Heinrich, sowohl meinen hinterlassenen unverheyrathen und unausgestatteten itzigen Töchtern, und da mir derselben GOtt mehr geben thäte, Unterhalt und Abstattung, nach meinem Tode kein Disputat erwachsen könne oder solle. Alß habe ich mit reiffen gehaltenem Rath wohlbedächtig die in der Primogenitur ausgezogene Vorbehalt, zwar durch eine absonderliche declaration, dessen datum Prag, den vier und zwantzigsten Tag des Monats Februarii, im sechzehen hundert und sechsten Jahre verfertiget, und dasselbe höchstgedachten Ihrer Kayserl. Majest. in tieffster Demuth übergeben, und umb gleichmäßige Confirmation unterthänigst angehalten, darein Ihrer Käyserl. Maj. auch allergnädigst consentiret, so zwar nicht darum von mir beschehen, als wenn solche Confirmation nöthig, weiln Ihre Majest. die Primogenitur samt allen denen darinnen begriffenen Clausuln, und per consequens auch die darinnen benennte Vorbehalt, vor diesem allergnädigst bestättiget, sondern mehres Theils darumb, daß mein Erstgebohrner Sohn und instituirter Majorasco nicht zu weit, und also zu Verfang meinen andern lieben Söhnen, seinen Brüdern, die Primogenitur extendiren könne, verab, weiln damahls, als ich vielgedachte Primogenituram aufgerichtet, die Goschützischen Güther von mir noch nicht erkaufft gewesen, auch weit nicht so wohl als itzo die Jahr her, in Nutzung gesatzt und aufgericht gewesen, wie denn mit Erkauffung Goschütz und allerhand beschehenen Besserung, die Herrschafft bey hundert und funffzig tausendt Thaler gestercket, und mit Ein zehen tausend Thaler jährlich's Einkommens vermehret worden, darumben ich es ausdrücklich bey der Absonderung an bemelter Declaration, was von der Primogenitur gezogen, bewenden lasse, auch alles diß hiermit aufs neue bestättige, was weiters in gedachter Declaration in einem und dem andern begriffen, und in dieser meiner ietzigen Verordnung nicht geändert ist.

Alldieweilen aber hominis voluntas ambulatoria usque ad mortem ist, und durch der Zeit Gelegenheit sich viel in einem und dem andern verändern thut, ich mir auch in bemelter zu Prag auffgerichteten Declaration fernere Ordnung, disposition, specification und Erklärung zu thun, ausdrücklichen reserviret und vorbehalten, so hab ich hierauff dis mein letztes Elogium und Schluß-Testament zu endlicher meines vorigen und ietzigen Willens fernern Erklärung hinter mir verlassen, und mit gutem Vorbewust und Bedacht, von meinen in auffgerichteter Primogenitur instituirten Primogenitis und hæredibus zu halten, und demselben gäntzlich und endlich nachzukommen, schaffen, und verordnen wollen, thue solches hiermit allermassen es nach Recht der Gewohnheit am kräfftigsten geschehen mag, kan oder soll, und so diese meine Verordnung und letzter Wille nicht als ein zierlich und solennes Testamentum bestünde, will ich doch, daß es als ein Codicillus, oder als eine Dispositio inter liberos, vel alia quævis, ultima voluntas minus solennis, oder auch als eine andere mir in der Primogenitur vorbehaltene weitere Declaration bestehen, gültig seyn, und bleiben solle. Will und schaffe auch, daß, so etwas in der auffgerichteten Declaration diesem meinem letzten Entschluß und Verordnung entgegen lauten und verstanden werden wolt, dasselbe alles von mir hierdurch auffgehoben, cassiret und annulliret seyn und ewiglich verbleiben solle; Ja da mein Erstgebohrner, oder künfftig seine Erstgebohrne dawider handeln würden, sollen sie ihrer gehörigen Primogenitur gantz und gar verlustig seyn, hoff auch, daß ich solches als der Vater zu verordnen befugt, und weiß gewiß, daß derjenige, der darwider handeln wird, GOttes Straffe nicht entgehen wird. Erinnere und will demnach weiter, daß über dasjenige, so zu der Primogenitur beydes in dem Instrumento Primogenituræ, dann meiner darauf erfolgten ersten Declaration, hiebevorn deputirt worden, ferner auch folgende Stücke (so nit in die Kayserl. Confirmation mit einkommen) verstanden, darzu gehören, und immer und fortan bey meinen Primogenitis und Primogenitorum Primogenitis und sofortan, zuvoraus seyn und verbleiben sollen; Alß nehmlich das Schloß-Vorwerg zu Warttenberg, wie es in seinen Reinen und Gräntzen mit denen von Bürgermeister, Stadt-Schreibern und Lucken erkaufften Aeckern, zusammen gebracht und gelegen ist, sambt denen darinnen gefundenen Teichten, den Endten- und Reigern-Teichten genandt, sambt allen des Vorwergs Wiesen neuangelegten Hopffen-Wein- und Obst-Gärtten, jedoch dieser gestalt und also, daß von obgedachten Schloß-Vorwerg, meiner geliebten Gemahlin zu ihren Lebens-Zeiten, die von Burgermeister, Stadt-Schreiber und Lucken erkauffte Aecker, sambt den Hopffen-Wein- und neuangelegten Baum-Gartten verbleiben, nach ihrem Todte aber an meinen Primogenitum fallen und also künfftig bey der Primogenitur verbleiben sollen, und weiln ich gleich auch des Adam von Seydlitzes Güttlein erkaufft, und meiner geliebten Gemahlin auff ihre Lebe-Tage, zu Vermehrung ihres Deputats, dasselbte sambt aller Zugehör, wie es Seidlitz gehalten und genossen, zu gebrauchen, hiermit verschrieben haben will, auch von der Primogenitur ihr etzliche Stück Ackers, wie obvermeldt, so ich von dem Stadt-Schreiber, Bürgermeister und Lucken erkaufft, darzu geschlagen, die mein Primogenitus zur Zeit meiner Frau Gemahlin wird entrathen müssen. So soll gleich wie zu einer Ergötzligkeit, des von Seydlitz erkauffte Güttlein ihme Primo-

genito

genito und seinen Primogenitis, nach meiner Gemahlin Todt künfftig zufallen, auch ewig zur Primogenitur gehörig seyn und verbleiben.

Ferner und obwohln alle Einkommen der Stadt, und die Stadt selbsten zur Primogenitur, sambt der Stadt- und Maltz-Mühlen, auch der Stadt-Kirchen geschlagen, auch darbey verbleiben sollen. So thue ich umb mehrer Sicherheit willen diese weitere Erklärung, daß der Wein- und Brandtewein-Schanck, so ich neulicher Zeit vom Rath der Stadt Warttenberg erkaufft, auch zu der Primogenitur in specie gehören, und künfftig dabey verbleiben soll, ingleichen auch alle Roboten, welche die Vorstädter dem Landes-Herrn zu thun verobligiret.

Demnach ich auch den dritten Theil des Zolls zu Dreßden auff der Brücken an mich gebracht, welchen vor diesen das Burg-Gräfl. Geschlecht derer von Dohna gehabt, und nun eine Zeit davon kommen gewesen: Alß soll derselbige Zoll auch zur Primogenitur gehören, alle und jede Privilegia der Herrschafft, und die ich mit meinem treuen Diensten erworben, sollen alleweg sub inventario in des Primogeniti Verwahrung verbleiben, doch soll er den andern meinen Söhnen und Vettern, wann es noth, glaubwürdige Abschrifft davon zu communiciren schuldig seyn.

Was ich nun meinem lieben Sohne Carolo Annibali und seinen ersten Männlichen Ehelichen Leibes-Erben, auch folgenden Primogenitis, inhalts der Primogenitur und derer Declaration, dessen berührten Datum Prag den 24ten Tag des Monats Februarii des Sechzehenhundert und sechsten Jahres ist, zur Primogenitur gelassen, und von den andern der Herrschafft Warttenberg, Brälin, und Goschütz Einkommen und Herrligkeiten abgesondert, auch letzo, wie oben benambt, darzu geschlagen worden, das soll also stett, fest und unverbrüchlich dabey verbleiben, doch soll er aber der vollständigen Primogenitur nicht eher fähig seyn, biß alle meine hinterlassene Schulden bezahlet worden, biß dahin soll die gantze Herrschafft unzertheilet in uno corpore verbleiben, ihme aber nur Administration der Justiz Besoldung des Hauptmanns, Cantzlers und was mehres zum Guberno gehöret, auch Besuchung der Fürsten-Tage und allerhand Conventuum sollen ihme jährlich so lange Drey Tausend Deputat erfolgen, halb auff Ostern, halb auff Michaelis; in die übrige Güther aber alle sowohl der erstgebohrne Carl Annibal als die andern zweene, Herrmann und Heinrich, und da mir GOtt derer mehr gebe, nach bezahlter Schuld zugleiche theilen; Inmassen ich sie hiermit sambt und sonderlich, auch da nach mir einiger posthumus gebohren werden solte, zu rechten wahren Erben in æquales tirulo institutionis honorabili declariret und eingesetzt haben will. Und weiln dem Elteſten die Wahl gelassen, so soll dem jüngsten die Theilung obliegen, sollen sich aber alle sambt vor sich und ihre männliche Eheliche Leibes-Erben in infinitum Frey-Herrn von und zu Warttenberg zu schreiben Macht haben, wie denn die Præeminenz dem Elteſten darumb alleine gelassen, damit der Standt und dazu gehörige Warttenbergische Ritterschaft nicht getrennet und per consequens das Regal nicht geschwächet, sondern alles also in einem Corpore beysammen verbleibe, wie solches mit mehrern die auffgerichtete Primogenitur klärlichen bezeuget. Es sollen aber gleich sehr alle zu den Herrschafften Warttenberg, Brälin und Goschütz gehörige Stücke, soviel derer an liegenden Gründen, jedem meinem Sohne zu seinem Theil auſſer der Primogenitur zukommen würden, in alle wege in einem perpetuo Fideicommisso verbleiben; Und soll keiner meiner Söhne oder ihre nachkommenden Männliche, leibliche und Eheliche Erben von solchem seinem Antheil was zu veralieniren, zu verschencken, zu verkauffen, zu vertauschen oder zu versetzen Macht haben (auſſer was unten wegen ihrer Weiber, so ihnen GOtt bescheren möchte, an Leibgedingen zu bestellen zugelassen wird) befugt seyn, sondern bloß und alleine mit dem usufructu, so er mit seinem Theil überkombt und erübriget, nach seinen Willen zu thun und zu lassen Fug und Gewalt haben. Derohalben ich dann auch meinen vorigen Zulaß de potestate faciendi & alienandi, so ich in mehr bemelter Prageriſchen Declaration in §. Was nun schlüßlichen, ꝛc. auſſerhalb der specificirten Primogenitur, ihnen gethan gehabt, hiermit ausdrücklichen restringiret, coarctiret und deutlich expliciret, und also allen alienationis modum inhibiret und verbothen haben will, damit die Herrschafft und Güter unzertrennet verbleiben, und also meine Intention pro conservatione & propagatione Familiæ erreichet und daraus nicht geschritten werden möge, da auch etwas dergleichen von einem oder andern, oder auch von allen, wie auch von ihren Männlichen Kindern und Kindes-Kindern dergleichen alienation geschehen, solches alles todt, null und nichtig seyn, es sollen auch diejenigen, so darein nicht gewilliget, oder da auch gleich ihre Väter darein gewilliget hätten, dero Kinder, Kindes-Kinder, pronepotes & abnepotes und alle Descendentes masculi auffzustoſſen Macht haben, doch gebe ich diesen meinen obgenannten Söhnen, ingleichen meinen itzigen, auch denen, da mir GOtt mehr bescheren möchte sowohl ihren Männlichen Nachkommen frey, da einer oder der andere sich in Standt der Ehe nach meinem Todt begeben thäte, daß er seyn Weib auff Fünfftausend Thaler zu verleibgedingen solle Macht haben, bey meinem Leben aber behalt ich mir bevor, einem und dem andern mehr Leibgedinges zu verstatten. Und dis soviel meine Söhne betrifft, meine Töchter aber anlangende, soviel ich derselben nach meinem Todte unverheyrathet oder unabgefertiget verlieſſe, soll von meiner Verlassenschafft zu väterlichen Antheil jeder Fünfftausend Thaler, und soviel auch von meines geliebten Weibes Vermögen in Jahr und Tag nach ehelichen Beylager gegeben werden, damit solle eine jedwedere vergnügt seyn, und die Verzicht des Väterlichen Antheils thun. Wie und welchergestalt aber, und mit was vor Condition meine geliebte Gemahlin die Donatio ihren Kindern gethan, wird aus sonderlicher dis Orths geschlossenen Vergleichung und auffgerichteten reciproca donatione weiters zu sehen seyn. Die Hochzeitlichen Freuden aber sollen meine Söhne sämtlichen auf meinem Schloß alhier zu Warttenberg Ehrlich und rühmlich ihren Stande gemäß außzurichten schuldig seyn, oder da eine oder die andere meiner lieben Töchter lieber Tausend Thaler dafür

nehmen wolten, welches doch bey jedweder gutten Gelegenheit stehen soll, sollen meine Söhne solche Eintausendt Thaler, jedweder zwey Monat vor dem Tage der Hochzeit zu geben schuldig seyn, stürbe sie aber vor dem Ehelichen Beylager, oder, wie die Fälle in der Welt wunderlich, sich die Heyrath zerschlüge, soll bey Entfang des Geldes der Herr Bräutigamb sich Bürglichen gnugsam reversiren, daß er auff solchen Fall eigentlich obgedachte Eintausend Thaler, in zwey Monat Frist ihnen meinen Söhnen baar wieder erstatten wolle und solle. Da aber eine oder alle meine Töchter lieber von ihren Brüdern die Hochzeitliche Freude bestellet und verrichtet haben wolten, weiln sie die Söhne grossen Vortheil wegen der Hülffe der Unterthanen an Schöpssen, Gänsen, Hünern und Haber zu gewartten, sollen sie verpflichtet und verobligiret seyn, auff zwölff Tische (jedoch Knecht, Mägd und Gesindlein nicht darunter gerechnet, so die Gäste mit pflegen zubringen) ehrlich und rühmlich, und ihrem Stande gemäß, die Bewirthung anzustellen und zu leisten.

Vor den Schmuck aber sollen sie jedweder funffzehenhundert Thaler auch zwey Monath vor angesetzter Hochzeit gewiß baar erlegen, so lang mein geliebtes Weib lebet, sollen die unabgestatteten Töchter bey ihr als der Frau Mutter verbleiben, auch von derselbigen, wie hernach folgen wird, mit Essen, Trincken, täglichen Kleidern und anderer Nothdurfft versehen werden, darzu von meinen Söhnen der Frau Mutter zu Hülff von jeder unausgestatteten Schwester Ein hundert Thaler, vor alimentation, Speiß und Tranck zu geben schuldig seyn sollen. Wann aber der allgewaltige GOtt nach seinen gnädigen Willen auch die Wohlgebohrne Frau, Frau Leonora, Burggräfin zu Dohna, gebohrne Freyin von Saurma, mein geliebtes Weib von dieser Welt abfordern würde, und sie etwa eine oder mehr meiner Töchter unverheyrathet hinter sich verliesse, sollen sie auf solchen Fall allhier auff meinem Schloß zu Wartenberg von meinen Söhnen, aus gemeinen Ihnen von mir gelassenen Gütern ehrlichen und ihrem Stande gemäß, alimentiret und unterhalten werden, dagegen die Ein hundert Thaler alimentarion-Geld zurück fallen, die andern hundert aber wegen der Kleider ein als den andern Weg zu geben schuldig seyn sollen. Damit auch diß Orths nicht Widerwillen entstehe, obgleich unmöglich, alles zu specificiren und zu præcaviren, iedoch daß intentio Testatoris desto baß zu verstehen, und alle incidentia, so viel möglich, zu verhütten, ordne ich folgender gestalt den Unterhalt, es bleibe gleich eine oder mehr unverheyrathet, so soll ihnen doch, es seynd ihrer gleich viel oder wenig, oder auch eine alleine, eine Hoffmeisterin von Adel, so wohl eine Jungfrau von Adel, iedweder eine Näterin, und ingemein eine Wäsch-Magd gehalten, auch ihnen Abends und Morgends zu ieder Mahlzeit Bier und Wein, wie auch ehrlicher Speisen, ihrem Stande gemäß, gegeben werden. Der Hoffmeisterin sollen meine Söhne oder die Vormünden jährlichen, vor Kleider und Besoldung dreyßig Thaler, der Jungfrau von Adel funffzehen Thaler, und iedweder Magd sechs Thaler zu geben schuldig seyn. Vor tägliche Kleidung, Schuhe, Leingewand und dergleichen sollen meine Söhne, oder ihre Vormünden, Jährlichen ieder meiner unverheyratheten Töchter baar auszahlen hundert Thaler, allwege die Helffte auf Michaelis und die andere Helffte auf Ostern; So sie auch GOtt mit Kranckheit heimsuchte, sollen meine Söhne, oder ihre Vormünden, die Medicos und Apothecken allewegen zu zahlen und ihnen nichts fehlen zu lassen, verobligiret seyn und verbleiben, auch zwey Gutschen, Roß, Kutschen-Knecht und ehrlichen Wagen halten, damit sie in und aus der Kirchen fahren.

Ich will und ordne auch ernstlichen, daß, so lange mein geliebtes Weib leben wird, weder die Vormünde, weder auch meine Söhne, ohne ihren ausdrücklichen Willen und Zulassung keine meiner Töchter zu versagen oder zu verheyrathen sollen Macht haben, beschehe auch darüber eintzige Zusage oder Bewilligung, soll sie mein liebes Weib Macht auszustossen haben, erkenne auch solche ausserhalb meines geliebten Weibes Zulassung erfolgte Bewilligung, Zusage und Versprechen, in Krafft dieses meines Schluß-Testaments, vor null und nichtig.

Mein geliebtes Weib soll entgegen, wohl befugt seyn, ohne der Vormunden, auch ohne meiner Söhne Rath und Willen meine liebe Töchter, soviel derselben nach meinem Tode unverheyrathet bleiben, zu versagen und ehelichen zu versprechen. Und diß, soviel die Töchter betrifft. Ferner schaffe und will ich, daß vielgemeldten meinem lieben Weibe hernach benandtes Deputat, meine Söhne gewißlichen allwegen zu rechter Zeit erlegen, und zu Verhüttung göttlicher Straffe, sie ehren, lieben und verhalten, sie auch nicht alleine vor ihre Frau Mutter, sondern auch vor ihren Vollmächtiger und Obristen Vormünder halten und erkennen, darumb ihren geschafften Willen erfüllen sollen, wie sie sich dann entgegen gantz Mütterlich gegen allen meinen Kindern erzeiget, und noch bey ihren Leben uns mit einander erzeugten Kindern Männliches und Weibliches Geschlechts aus der Hand zu gleichem Theil verehret hat, alles dis, was sie zu mir gebracht, als sechs und dreyßig tausend Thaler, damit also desto besser die Schulden gezahlet, iedwedern Tochter das Haupt-Guth, als zehen tausend Thaler entrichtet werden können; Darumb ich ihr zur Gegenschantz, per reciprocam donationem alles diß, so folget die Tage ihres Lebens aus meinen Herrschafften Wartenberg, Brälin und Goschütz liefern zu lassen, zugesaget.

Alß erstlichen, weiln ich Viertausend Thaler mit ihr angenommen, und sie nicht alleine das Eigenvermächtnüß sondern auch alle Gerad und Mußtheil aus Mütterlichen treuen Hertzen fallen und schwinden läst, sie auch dessen allen per expressum zu verzeihen mit Mund und Hand zugesaget, sollen ihr jährlichen die Tage ihres Lebens Drey tausend Thaler jeden zu 36. Gr. geräthet, allwegen funffzehenhundert auf Georgii, die andern funffzehenhundert Thaler auff Michaeli dergestalt erleget werden, so lange sie ihren Wittiben Standt nicht verändert. Do und wann sie aber Ihren Wittiben-Standt verändert hätte, soll es bey zweytausend Thalern verbleiben. Uberdis verordne ich ihr zur Wohnung das neuerbaute gemauerte Hauß, das soll ihr zu ihren Lebens-Zeiten gantz frey verbleiben, und

und bloß so lange sie lebet unter der Ober-Ambts Iurisdiction gehören; Nach ihren Tode soll solch Hauß zur Primogenitur zurück fallen, und dabey, wie die andern Stück, verbleiben. Wolte sie aber manchmahlen wegen eingefallenen Pest, Krieg, Unruhe, Absag oder anderer ihrer vorgestossenen Ursachen zu Breßlau wohnen, wie sie denn auch gleich sehr dis Hauß behalten möchte, so sollen meine Kinder und die Herren Vormünde, wie sie es wird haben wollen, oder ein Hauß pro 5000. Rthlr. kaufen, da ich nicht selbsten ein eigenes Hauß in der Stadt Breßlau verliesse, welches, do es beschehe, ihr zu ihren Lebens-Zeiten verbleiben soll, oder eines mit 300. Rthlr. jährlichen Zinsens miethen, würde ihr ein Hauß erkaufft, oder do ich eines verliesse, soll solches nach ihrem Tode meinen Söhnen in gemein verbleiben. Ferner habe ich ihr zu ihren Lebens-Zeiten verehret, das Hauß, Forwerg und alle Gärte, die ich von Caspar Lucken, sowohl die Aecker, die ich von ietzigen Stadt-Schreiber und verstorbenen Burgermeister Andreas Hoffen, sambt allen den Aeckern, so ich von Seydlitzen erkaufft, sambt den neuen Obst-Hopffe- und Wein-Gärten, ingleichen alle die Wiesen, die von Schloß Vorwergk zu dem Ende verkupzet und abgesondert seyn, darmit sie aber auch Leuthe habe, die ihr solch Forwerg arbeiten und sonsten zuführen, was sie in ihren Witben-Standt benöthiget, und den Söhnen nicht in die Hand sehen dörffte.

Alß verestire ich ihr darzu zu ihren Lebens-Zeiten und so lange sie ihren Wittiben-Standt nicht verändert, nicht alleine Luckens Forwerg und darzu geschlagene Aecker, Wiesen, Hopffen-Baum- und Wein-Gärtten sondern auch das gantze Dorff Kössel, doch ausserhalb der Teichlein und Forwerg, sonsten mit allen Bauern, Gärtnern, Zinsen, Robothen, Jagten, Herrligkeiten, Obern- und Niedern-Gerichten und Kirchlehn, sollen auch niemanden, dann ihr alleine zu arbeiten oder zu respectiren schuldig seyn. Es soll auch gedachtes mein liebes Weib, so lange sie ihren Wittiben-Standt nicht verändert, mit allen den ihren, Häussern, Aeckern, Dorff und Unterthanen von allen Geschoß, Steuern, Kriegs-Anlagen, auch aller Ob- und Pottmäßigkeit befreyet seyn, und niemanden als den König in Böheimb und dessen Obristen Hauptmann, in Ober- und Nieder-Schlesien respectiren dürffen, alle Steuern und in summa alle Beschwerden sollen meine lieben Söhne auff sich nehmen, sie übertragen, und sie in ihren Leibgedings Unterthanen, auch ihren Dienern, Hoffleuthen und Gesind nichts zu schaffen Macht haben.

Verändert sie aber über alles Verhoffen ihren Wittiben-Stand, soll ihr, wie oben gemeldet, wegen ihrer beschehenen Donation gleich sehr zur Gegenschantz, und damit sie die unverheyratheten Töchter bey sich behalte, auch mit täglicher Kleidung und alimentation versehe, nicht allein das Hauß zu Breßlau zu ihren Lebens-Zeiten verbleiben, oder an statt dessen jährlich 300. Rthlr. geliefert werden, sondern man soll ihr auch die 2000. Rthr. jährlichen, und so lange sie lebet, sambt der Töchter verordnete jährl. alimentation und Kleidungs-Geld erlegen das andere alles aber wegen des Hausses zu Wartenberg und was ihr mehr an Deputat, es sey an was es wolle, verestiret, fallen.

Mehr verordne ich ihr zu Erhaltung ihres Witben-Standes aus der Goschützen Wildbahn jährlich funffzehen Rehe und drey wilde Schweine, mehr von allen Gütern ein Schock Hasen, ein Schock Rephüner, ein halb Schock Hassel-Hüner, Funffzehen Schock grose Vogel und Zwanzig Schock kleine Vogel, diß mag sie absordern nach ihren Gefallen. Mehr ein Schock Haupt-Karpen, 5. Schock Mittel-Karpen, ein halb Schock Haupt-Hechte, 5. Schock Mittel-Hechte, und zehen Zuber gemeine Fische, dis alles soll ihr jährlich und so lange sie lebet und Wittib verbleibet; gegeben werden, sie soll auch Macht haben, die Helffte der Helter bey der Stadt-Mühle, welche ihr belieben, vor sich zu behalten, auch aus welchem Teiche sie will, die Fische abzufordern und in ihre Helter, so viel sie will, aus dem Stadt-Teiche Wasser zu lassen.

Auf dem Guth Kosel und ihrem Vorwerge, sollen weder meine Söhne, vielweniger jemandes Fremdes ohne ihre ausdrückliche Zulassung, zu jagen, zu hetzen oder zu stellen nicht befugt seyn, sie auch Macht haben zu Conzendorff in der Weyda, wann und soviel sie will, Fische und Krebse fangen zu lassen, und sich aller wilden Fischerey Ihres Gefallens zu gebrauchen.

Von Krebs-Zoll soll ihr das dritte Viertel allwege gehören, vom Saltz-Zinse das dritte, vom Inselt das dritte und vom Topff-Zoll auch das dritte Theil.

Wider dieses alles sollen meine Söhne durchaus nicht seyn, sondern alles und iedes gehorsamlich ihr reichen und geben lassen.

Mehr soll ihr verbleiben, sechs die besten Gutschen-Roß, und zwey die besten bedeckten Wagen, alle Schweitzer-Kühe, welche ich ihr erkaufft und geschencket und sie bißher gezeüget. Mehr zu ihrem Vorwerck vier und zwantzig der besten Ochsen und 12. der besten Zug-Pferde, es soll ihr auch der neue auf ihrem Guth erbauete Schaff-Stall sambt allen darinnen befundenen Schaffen verbleiben, es soll ihr auch eine Wind-Mühle auf ihr Guth gebauet und gesetzet werden, die sie ihres Gefallens zu geniessen, Brenn- und Bau-Holtz soll sie Macht zu nehmen haben, wo es ihr gefallen wird, ingleichen mag sie mit Dunen und uffen Herden stellen lassen, wo es ihr beliebet, darwider soll sich gar niemand setzen.

Die Administration der Güther vertraue ich zu End gesetzten meiner lieben Kinder Vormündern, die ich bitten thue, daß sie von denen übrigen aller Gütter Einkommen, so viel nicht zur Primogenitur geschlagen, erstlich meines liebes Weibes Deputat, in allen, vom grösten biß zum kleinsten, an Geld und Geldes werth, richtig erlegen, nacher da ich was von Schulden hinter mir verliesse, dieselbigen zahlen und die unverheyräthen Töchter abstatten, in summa die Kinder unterhalten und da was erspahret würde, den Söhnen ingemein zum besten anwenden. Ich habe zwar in Pragerischer Declaration gesetzt und geordnet, daß man dem Primogenito die andern Gütter alle, die zu denen Herrschafften Wartenberg Brälin und Goschütz gehören, ausser der Stück, so zur Primogenitur gehören, jährlichen umb siebenzehn tausend Thaler vermietten solle, so solle er, daferne er die Miettung anzu-

nehmen gesonnen, würckliche gnugsame Caution zu bestellen schuldig seyn, darer aber dieselben nicht bestellen könte oder wolte, oder auch die Miettung nicht annehmen, mag er mit seiner Primogenitur fürlieb nehmen, biß der Jüngste erwächst und ein und zwantzig Jahr alt wird, oder biß alle Schulden bezahlet worden, alsdann, wann alles gezahlet worden, und die Gütter gantz und gar biß auf meiner Gemahlin Deputat und der Töchter Abstattung, Alimentation und Kleidungs-Geldt befreyet, möchten die Herren Vormünder ihrer Discretion nach, ihme so viel jährlich einräumen, was auf ihre pro rata nach Abziehung Jährlicher Beschwer und meiner Frau Gemahlin Unterhalt kommen könte.

Wann dann aber auch die Läuffte seltsam, soll es nit so stricte mit den siebenzehen tausend Thalern, die der Erstgebohrne Miettungs weise heraus geben solte, verstanden werden, sondern wird meines lieben Weibes als Obristen Vormundin, dann auch den andern Mitvormünden anheim gestellet und Macht gegeben, nach Gelegenheit der Zeit die Miettung zu erhöhen und auch zu erniedrigen; Die andern, meine Söhne sollen sie in Catholischen Schulen unterhalten, sollen auch auff einem nicht mehr wenden, als aufs meiste jährl. 1000. fl. wäre aber etwa meiner Söhne einer, der nicht Lust zum Studiren hätte, soll man ihn an dero Kayserl. oder Königl. Höffe vor einen Edel-Knaben unterbringen, und von gedachten tausend Gülden der Edel-Knaben Hoffmeister, Præceptor, Diener, Roßbereuther, Tantz- und Fechtmeister gebürlich Verehrung geben, damit sie ihm wohl halten und unterweisen, vor das übria ihme jährlich jedes Jahr vier seidene Kleider Kauffen zu Schue und andern aber, biß er ausgemustert, ihme nicht mehr dann wochentlich drey Gülden in die Hand geben, wie ihme dann mehres Geld nicht nöthig.

Wann er aber ausgemustert wird, oder wann sie aus der Jesuiter Schulen, welches dann vor dem achtzehenden Jahre ihres Alters nicht beschehen, kommen, sollen sie die Herren Vormünden in Welschland oder Franckreich, doch in Catholische Orth und Städte ihres Gefallens verschicken, doch nit mehr geben, dann jedem jährlich Eintausend Thaler, denn übrig Geld verdirbt alle Jugend.

Und demnach bey diesen meinen letzten Testament zu sehen, daß ich gleich durch gehe, und was man auff die jüngste zwöne Söhne jährlichen Unterhalts geben wird, so viel auch dem Elteſten über sein Primogenitur Deputat gereichet werden solle. Und aber mein älteſter Sohn nunmehr über sechzig tausend Thaler baaren Geldes oder ja gar wenig darunter wider meinen Willen verzehret, zu Rettung aber seiner Ehren ich solche Schuld zahlen müssen und gezahlet. Alß behalte ich mir in diesen meinen letzten Willen bevor, daß er so viel von seinen Vätterl. Gütern weniger (doch aus genommen die Primogenitur) denn die andern Brüder bekommen solle, wie wie viel ich durch meine eigene Hand vermercket, und mit meinem angebohrnen Insiegel bekräfftiget hinter mir verlassen würde. Stürbe ich aber ohne dergleichen Verlaß, soll er jedem Bruder, hiemit sie auch frembde Lande durchreisen, oder sich in Krieges-Läufften versuchen und in Herrn-Dienste begeben mögen, sobald einer oder der andere zu seinen mündigen Jahren kombt, fünff tausend Thaler zu erlegen schuldig seyn, stürbe aber einer unter ihnen vor der Zeit, soll das Glück seine seyn, und ihme die fünff tausend Thaler wieder zurück fallen, dem andern überlebenden mehr nicht denn seine eigene Portion und also alleine 5000. Rthlr. zu geben schuldig. Demnach ich aber auch auf sein fleißiges Bitten sein itziges Weib auf 20000. Rthlr. verleibdinget, sollen ihm die, wie billig, abgerechet werden, weil aber das Leibgedinge auf den Stücken, so zur Primogenitur gehören, haffte, soll es ihme anheim stehen, ob ers dabey bewenden ließ, und dörffte bloß derohalben nur derer Stück Abkürtzung erfolgen so zur Primogenitur nicht gehörig, als das Dorff Schleiß.

Und obwohl meinem geringen Verstande nach verhoffentlich alle dem vorgebauet, das künfftige Differenzien und Streittigkeiten zwischen meinen lieben Kindern erregen könte; Weiln aber die menschliche Fälle und der Welt Aenderung fast unergründlich, befind ich in mehrern Nachsinnen, daß in der Primogenitur ein Haupt-Punct vergessen blieben, welcher der ist:

Obwohl den Schoß-Fall die Primogenituræ aufheben, jedoch öffters davon disputiret wird; Als habe ich auf Mittel und Wege, auch diesen unverhoffien Zanck vorzukommen, gedacht, und mich mit meinem geliebten Weibe folgender gestalt verglichen, welches sie auch absonderlich in unser reciproca donatione bezeuget, und durch ihren darzu erkohren Vormundts Mund vor dem Kayserlichen Ober-Ambt außzusagen, und zu versprechen zugesaget, daß auff den Fall, wann einer oder der andere meiner lieben Söhne ohne Leibes-Erben abstürbe, alßdann von seinen Succeſſoren zehen tausend Rthlr. meinem lieben Weibe gegeben werden solen, damit sie zufrieden seyn solle. Im Fall aber gemelte meine Gemahlin diesen Fall nicht erlebete, so soll demnach und ebenfalls bemeldte 10000. Rthlr. von einem oder dem andern ohne Leibes-Erben verstorbenen Bruder meinen überlebenden Töchtern verheyrathet und unverheyratheten, oder ihren Kindern und Kindes-Kindern, deren Eltern Stelle sie in alle Wege repræsentiren sollen, zu gleichen Theilen in stirpes fallen, und in gleiche Theilung kommen.

Weiln ich auch die Primogenitur zur selbigen Zeit aufgericht, da die Gütter in Helffte des Valoris, wie sie itzunder seyn, auch die melioration fast über die Helffte gestiegen, und darüber das ansehnliche Stücke Guttes Geschütz noch erkauffet worden; Darumb cassire, abolire und annullire ich weiter diesen folgenden in der Primogenitur begriffenen Punct, in §. Als ist mein fernere Ordnung ꝛc. Da nehmlichen die Herrschafft nach Aufhörung meiner Liniæ descendentis masculæ einen meiner Herren Vettern, so dieselbe annehmen würde, umb Ein hundert und funffzig tausend Thaler, hingelassen werden solte, denn auf solchen Fall der deficientium descendentium ich ausdrücklich statuiret haben will daß derjenige Vetter, so sie anzunehmen willens würde, und sich in Jahr und Tag darzu nach des letzten Descendentis Todt erklärete schuldig und verpflichtet seyn solle, neben allen andern in der Primogenitur specificirten Conditionen, die er zu adimpliren dazu, in alle Wege verbunden seyn müste,

müste, meinen lieben Töchtern oder ihren Erben und Nachkommen Männliches und Weibliches Geschlechts, darzu auch diejenigen, so jure repræsentationis sie darzu ziehen, alle Wege in stirpes admittiret werden sollen, dreymahl hundert tausend Thaler vor solche Herrschafft und Zugehör gelten, und bezahlen, und selbige in dreyen Jahren, alle Jahr mit hundert tausend Thalern abzuführen genüglichen zu versichern. Begebe sich aber, daß meiner Vettern in Jahr und Tag keiner sich des Erkauffens nicht angeben wolte oder thäte, so sollen meine Töchter und ihre Erben, auch die andern, so jure repræsentationis, wie ermeldet, darzu gehörig, durch das Ober-Ambt ihnen erinnern lassen, und da die Erklärung inner dreyer Monats Frist nicht erfolget, sich selbst in die Herrschafft theilen, und allwege die Erstgebohrne oder ihre Erben Männliches oder Weibliches Geschlechts, aus ihrer Linien, was vorhin zur Primogenitur ein Masculus gehabt, auch alle Wege jure Primogenituræ voraus haben, unter den andern fördern Primogenitis auch also gehalten werden, damit die Herrschafft inner hundert Jahren zum wenigsten zu keinem Kauff gesetzt werden dörffte.

Erlebete aber meine Frau Gemahlin diesen Fall, daß alle meine Söhne und Töchter ohne Leibes-Erben abgiengen, auch kein Vetter dieselbe anzunehmen gemeynet, soll sie die gantze Herrschafft absolute ohne männlichen Eintrag halten, und haben, und damit kräfftiglich zu thun und zu lassen Macht haben.

Wie nun obgesetzet, wiederhole ich itzo beym Schluß abermahlen, da auch zuwieder diesem meinem letzten uñ endlichsten Willen einige Contrarietät entweder in der Primogenitur, oder darauff erfolgten Declaration sich befinden solte, will ich dieselbe hiermit ausdrücklich cassiret und annulliret, und dis, so hierinnen begriffen, simpliciter gehalten haben, damit will ich also diesen meinen letzten Willen und Schluß-Testament und Codicill im Nahmen GOttes beschloßen haben, GOtt den Herrn vor allen Dingen, als welcher nach seinem heiligen Gefallen die Geschlechter erhöhet, und erniedriget, nacher Ihro Röm. Kayserl. Majestät, als König zu Böheimb und Obristen Herzog in Schlesien, sowohl höchstgedachter Majest. Obristen Hauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien, bittend, sie wollen ob diesen meinem wohlbedächtigen und berathschlagten Testament allergnädigst und gnädig halten, und darwider zu thun Niemanden verstatten, auch verordnen, damit die nachfolgenden Personen zu Vormünden möchten allen meinen unmündigen Kindern, Weiblichen und Männlichen Geschlechts, verordnet werden, die auch hierdurch auß deme sonderen zu ihm tragenden Vertrauen durch GOtt bitte, daß sie unbeschwert der Vormundschafft sich untersahen, und daraus nicht schreiten wollen; Alß erstlich die wohlgebohrne Frau, Frau Leonora, Burg-Gräffin zu Dohna, gebohrne von Sauermann und Freyin von und zur Zeltsch, Freyin auff Warttenberg und Brälin, Frauen auff Goschütz, mein geliebtes Weib, nacher die Wohlgebohrne, auch Edle und Gestrenge Herren, Herrn Heinrich, Burg-Grafen zu Dohna, Herrn auff Croschen Hertzogswalde und Mitkendorff, Römischer Kayserlicher Majest. Rath, Herrn Conrad von Sauerman, der Herrschafft Zeltsch, Erb-Herrn auff Gnichwitz und Stertzendorff, Herrn George Rudolph von Zedlitz, auff Brieg und Mierschau, Röm. Kayserl. Majest. Rath und des Glogauischen Fürstenthums Haupt-Mann, Herr Balthasar Gaston von Hallenfuß und Saubsdorff, Röm. Kayserl. Majestät Cammer-Rath in Ober- und Nieder-Schlesien, denen ich einen jedwedern zum Gedächtnüß Einhundert Ducaten in Gold zu einer Ketten verehret haben will.

Ferner legire und bescheide ich dem Edlen, Gestrengen, Ehrenvesten und Hochgelehrten Herrn Carl Jeremia Venedigern von Burckau, auff Groß-Toschen, der Römischen Kayserl. Majest. Rath in Ober-Schlesien, Cammer-Fiscalen, aus gnädiger affection zu einem Gedächtnüß auch hundert Gulden Hungrisch zu einer goldenen Ketten. Zu End behalt ich mir bevor, solch Testament meines Gefallens zu ändern, zu mehren, oder auch gar zu cassiren, was ich auch von eigener Hand auff den Rand oder auffgeschlossenen Testament schreiben möchte, oder werde, das soll vim Testamenti haben, und eben so viel gelten, als wenn ichs mitten ins Testament gesetzet hätte.

Was ich auch ferner und ausser dieses in Kirchen und Schulen und Hospitalen verordnen, oder was ich meinem Dienern einem oder dem andern verschaffen möchte, das soll alles mit Fleiß gegeben werden.

Da auch einer oder der ander meiner Söhne und Nachkomen, meine auffgerichtete Primogenitur und darauf erfolgte vorige und jetzige Declaration, Testament, letzten Willen und Verordnung, in wenigsten tam quoad principalia, quam minus principalia zu impugniren sich unterstehen würden, soll derselbe alles des, so ihme vermöge der Ordnung, Declaration, und Testaments sonsten gebühret, tanquam ingratus und indignus benommen seyn, und den andern Gehorsamen secundum modos præscriptos zukommen, und gelassen werden, alles gantz väterlich, wohlmeinend, treulich und ohne Gefehr.

Zu mehrer Urkund und stett festen Haltung hab ich dieß mein Schluß-Testament und letzten Willen auff allen Blättern, mit eigener Hand und mit meinem angebohrnen Insiegel bekräfftiget, darzu zu Zeugen vermocht, doch ihnen und ihren Erben unschädlichen, die Edle, Gestrenge, Ehrenveste und Wohlbenambte Hoirum von Gurtz, auf Muschlitz und Erbsassen auff Ritza, Röm. Kayserl. Majest. Rath und meiner freyen Herrschafft Wartenberg Landes-Hauptmann, Abraham Borschnitz, von und auff Schönwalde, Carln Hieremiam Venediger von Burckau, auff Groß-Totschen, Röm. Kayserl. Majest. auch Fürstl. Durchl. Ertz-Herzogs Caroli zu Oesterreich Rath in Oberschlesien, Cammer-Fiscalen, George von Lestwitz und Colckau, auff Langendorff, meiner Freyen Herrschafft Ambts-Verwaltern, Caspar von Seydel von und auf Buckellwitz und Ober-Stradamb, Fürstl. Teschnischen Rath, Daniel Venedigern von Punckau, Gräfflichen Promnitzischen Rath,

George Schuberten, meiner Freyen Herrschafft Wartenberg Cantzler-Ambts Verwaltern. Geschehen und gegeben Wartenberg, den zwey und zwantzigsten Januarii Anno Ein Tausend Sechs hundert und Dreyzehen.

(L.S.) Abraham, Burggraff zu Dohna.

George von Lastwitz.
(L.S.)

Carl Hieronymus Venediger.
(L.S.)

Abraham Borschnitz.
(L.S.)

Hieronymus von Gartz.
(L.S.)

George Schubert.
(L.S.)

Daniel Venediger.
(L.S.)

Caspar Seydel.
(L.S.)

Zu Uhrkund mit unsern aufgedrucktem Fürstlichen Secret besiegelt. So geschehen Oelßen, den 7ten Junii, Anno 1613.

Carl, Hertzog.
(L.S.)

VII.

Käysers Ferdinandi II. General-Confirmation aller und jeden Privilegien und Freyheiten, vornemlich aber des eingeführten Juris Primogenicuræ des Burggräflichen Hauses Dohna, Wartenbergischer Linie, d. d. 6. Maji, An. 1623.

Wier Ferdinand der andere von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrerer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Marg-Graff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schlesien und Marg-Graff zu Laußnitz ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brief vor allermänniglich, daß Uns der Wohlgebohrne Unser lieber getreuer, Carl Hanibal, Burggraff von Dohna, Frey-Herr auf Wartenberg und Bralin, Unser Rath, Cämmerer, bestellter Obrister, Schläsicher Cammer-Präsident und Land-Voigt Unsers Marg-Grafthums Ober-Laußnitz, unterthänigstes Fleißes angelangt und gebethen, Ihm, seinen Erben und Nachkommen alle und jede von seinen Vorfahren wohlhergebrachte alte und neue Privilegia insonderheit diejenigen, welche sein Vater Abraham, Burg-Graff von Dohna, über die Freye Herrschafft Wartenberg und deren Zugehörung, von weyland Käyser Rudolff dem andern, Unsern freundlichsten geliebten Herren und Vettern, Christ-seel. Andenckens, wegen der aufgerichteten Primogenitur und was dem mehr anhängig, unterm dato Prage den 11ten Jul. des 1600. Jahres erlanget und zu wege bracht, und solche itzt auf Ihm Carl Hannibal Burg-Graffen zu Dohna, als Primogenitum, nach tödtlichen Abgang obgedachtes seines Vatern, erblich kommen und gefallen, gnädigst zu confirmiren und zu bestättigen.

Wann Wir dann gnädigst angesehen solch sein unterthänigste gehorsambste Bitte, auch betrachtet die getreuen nützlichen und ersprießlichen Dienste die gedachter Burg-Graff zu Dohna für seine Person nicht weniger als sein Vater und Vorfahren Uns und Unsern Hochgeehrten Vorfahren, Königen zu Böhmen und Unsern löbl. Hause Oesterreich zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, mannigfaltig, zu Unsern und Deroselben Ihren L. L. gnädigsten Gefallen rühmlich erzeigt und bewiesen, auch noch weiter zu thun erbietig ist; Als haben Wir auf die mit Unsern edlen Räthen der Cron Böhmen und lieben Getreuen gehabte Berathschlagung, Ihm alle obgesagte alte und neue Privilegia, Freyheiten Begnadungen, Recht und Gerechtigkeiten und guten Gewohnheiten, wie die von seinen Vater und Vorfahre erworben und hergebracht, hernach durch die Primogenitur und sonsten auf Ihn Carl Hanibal kommen und erblich gefallen, fürnemlich die zwey von höchst ermeldter Ihro Kayserl. Maj. und L. Käys. Rudolpho ausgegangen, dessen erster Anfang lautet, Wier Rudolph der andere ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich, Wiewohl wir aus Röm. Kays. auch Königl. Höhe und Würde ꝛc. ꝛc. mit Uhrkund dieses Brieffs besiegelt, mit Unsern Käys. und Königl. anhangenden grössern Insiegel, der geben ist auf Unsern Königl. Schloß Prag, den 24. Januar. An. 1611. Das andere aber über Königs Wladislai Begnadigung mit ebenmäßigen Käyserl. Rudolphi Nahmen und Titul, dessen Beschluß ist; Geben auf Unsern Königl. Schloß Prag den 2ten May An. 1611. gnädigst confirmiret und bestättiget. Verneuern, confirmiren und bestätigen Ihm die hiermit aus Königl. Böhmischer Macht und als Obrister Hertzog in Schlesien, in Krafft dieses Brieffes; Meynen, setzen und wollen, das Er Carl Hannibal Burg-Graff zu Dohna, seine der Primogenitur nachfolgende Erben und Nachkommen, sie deroselben zu ewigen Zeiten gebrauchen, nutzen und genüssen sollen und mögen, männigl. ungehindert. Und gebiethen darauf allen und jeden Unsern Unterthanen, wes hohen oder niedrigen Würden, Standes, Amts, oder Wesens die unser Cron Böhmen Fürstenthümer, Ober- und Nieder-Schlesien wohn- und seßhafft seyn, insonderheit Unsern Obristen und andern Haupt- und Ambtleuthen itzigen und künfftigen, hiermit ernstlich und festiglich und wollen, daß sie ernanten Burg-Graffen zu Dohna, seine künfftige Primogenitos und Nachkommen, bey obangezeigten Ihren von Uns und Unseren hochgeehrten Vorfahren confirmirten Privilegio, Recht und

und Gerechtigkeiten geruhiglich verbleiben lassen, daran nicht hindern noch irren sondern auf den Nothfall dabey schützen, schirmen und handhaben helffen, als lieb einen jeden sey unsere schwere Straff und Ungnade zuvermeiden, daß meynen wir ernstlich. Zu Uhrkund dieses Briefs besiegelt mit Unsern Käyserl. und Königl. anhangenden grössern Innsiegel, der geben ist auf Unsern Königl. Schloß Prag den 6. Monath May, nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth im 1623. Unserer Reiche des Röm. im 4ten des Hungarischen im 5ten und des Böhmischen im 6ten Jahre ꝛc.

Ferdinand.

Ad Mandatum S. C. M. proprium.

IIX.

Brüderliche Erb-Theilung derer Herren, Carl Hannibals, Hermanns und Heinrichs, allerseits Burggrafen von Dohna, Freyherren auf Warttenberg und Prälin, worinnen sie zugleich auf das Väterliche Fidei-Commissum reciprocum völlig renunciret, d. d. 8. Octobr. An. 1624. nebst Käysers Ferdinandi II. als Königs in Böhmen Confirmation darüber, d. d. 18. Mart. An. 1625.

Wir Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Herzog zu Oesterreich, Marg-Graf zu Mähren, Herzog zu Lützenburg in Schlesien und Marg-Graff zu Lausitz ꝛc. Bekennen öffentlich vor jedermänniglich, daß uns die Wohlgebohrne unsere liebe getreue Carl Hannibal, Burg-Graff von Dohna, Frey-Herr auff Wartenberg und Prälin, unser Rath, Cämmerer, Schlesischer Cammer-Præsident und Landtvogt unsers Marg-Grafthumbs Ober-Laußitz, Herman und Heinrich, sämbtliche Gebrüder, Burg-Graffen von Dohna, Herren auff Wartenberg und Prälin, unterthänigst zu vernehmen gegeben; Was massen ihr Vater, weyland Abraham, Burg-Graff zu Dohna ein Testament und letzten Willen aufgerichtet und darüber von Unsern Hochgeehrten Vorfahren Christ seeligster Gedächtniß, gnädige Confirmation ausgebethen und erlanget.

Und ob ihnen zwardt letzternandte Gebrüder angelegen seyn lassen, ihrer Vätterlichen gemachten Ordnung in allen nachzuleben, und die Brüderliche Erbtheilung stracks darnach zu richten, so hetten sie doch, wegen itziges Zustandes und veränderten Zeit, zu Verhütung allerhand Streit und Irrungen, die sonst nothwendig erwachsen wären sich einer Brüderlichen Erbtheilung, gäntzlich und zu Grunde verglichen, vertragen, und von dem reciproco Fideicommisso, aus hochbewegenden Ursachen abgewichen, auch einander die freye Willkühr, einem jedem mit den Seinigen zu thun und zu lassen, umb mehrer Brüderlichen Einträchtigkeit und Confidenz willen nachgelassen und verstattet, demüthigst hierauff bittend, wir geruheten in bemeldte Renunciation des reciproci Fideicommissi zu bewilligen, und ihre Brüderliche Erbtheilung allergnädigst zu confirmiren und zu bestätigen, wie der von ihnen auffgerichtete und von allen Theilen beliebete nachfolgender Vertrag von Wort zu Wort lautet:

Im Nahmen der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit ist heute dato eine Christliche Brüderliche Theilung, Vergleich und Einigung zwischen denen Wohlgebohrnen Herren, Herrn Carl Annibain Burg-Graffen zu Dohna Herrn auff Wartenberg, Prälin und Hoschütz, Röm. Kayserlicher Majestät Rath Cammerern, Schlesischen Cammer-Præsident und des Marg-Grafthumbs Ober-Laußnitz Vollmächtigen Landvogt und Obristen, Herrn Herrmann und Herrn Heinrichen, Gebrüdern und Burg-Graffen zu Dohna, Herren auff Wartenberg und Prälin ꝛc. auffgerichtet und vollzogen worden, folgender Gestalt und Meynung: Demnach wohlbemelter Herren Burg-Graffen Herr Vater, der weyland Wohlgebohrne Herr, Herr Abraham, Burg-Graff zu Dohna, Herr zu Wartenberg und Prälin, Römischer Kayserl. Majest. Geheimbter Rath und Vollmächtiger Lands-Vogt in Ober-Laußnitz seeligster Gedächtnüß, sein Testament, und desselbigen letzte Erklärung mit allergnädigster Genehmhaltung und Confirmation, Höchstgedachter Ihrer Kayserl. Majest. vernünfftig und wohlbedächtig dahin beschlossen, daß neben dem in der Freyen Herrschafft Wartenberg auffgerichtetem Primogenio, eine substitutio Fideicommissaria zwischen bemelten seinen Herren Söhnen seyn und bleiben soll; Alß haben sie nachdem sie ihre mündige Jahre erreichet, und der jüngste Herr Heinrich von Ihrer Majest. die Mündigkeit zu vollkommener Administration seiner Sachen plenissime erlanget, der Väterlichen Ordnung so viel möglich nachzukommen, weilen die special Verordnungen, so der Herr Vatter seeliger secundum statum sui temporis disponiret, mit der über aller Menschen Hoffen und Verstand veränderten Zeit in den Zustand gerathen, daß sie formaliter nicht adimpliret werden können, zu Verhüttung aller Disputaten, Streit und Irrungen, die sonst nothwendig erwachsen wären sich dahin brüderlich und einträchtig vereiniget und vernommen.

Erstlich, daß das Primogenium der freyen Herrschafft Wartenberg, wie es von Herrn Vatter seeliger zur exaltation des Burg-Gräfflichen Hauses und Geschlechts der Burg-Graffen zu Dohna aufgerichtet, also auch und so lange Ihr Stamm währet, standhafftig gehalten, und auf keinerley Weise geschmälert oder verändert werden sondern allezeit der Primogenitur nach von Person zu Personen, von Stamm zu Stamm kommen soll, allermassen der Herr Vatter seeliger dasselbe in seinem Testament und derselbigen Erklärung specificiret und umbständlich describiret hat.

Zum Andern, das Fideicommissum, welches der Herr Vater seeliger zwischen ihnen den Herren Gebrüdern aufgerichtet, haben sie die Herren Gebrüder aus reiffen wohlbedächtigen Rath, insonderheit damit die jüngste Herren ihren Stand mit

Heyrath

Heyrath und andern vornehmen Mitteln, umb so viel besser fortbringen und erheben könten, dahin geschlossen und sich verglichen, daß das Fideicommissum sambt desselben gantzen Substitution allerdings todt und ab seyn, als denen sie alle ingesambt, und ein ieder insonderheit wohlwissende und ausdrücklich vor sich, ihre Erben und Nachkommen hiermit in genere und in specie renunciren, und sich aller und ieder dahero rührenden Rechten und Gerechtigkeiten, wie die ietzo oder künfftig seyn und erdacht werden mögen, begeben vor sich, ihre Erben und Erbnehmen, einander kräfftiglich an Eydes statt versprechende, daß ein ieder der dreyen Herren Gebrüdere, ihre Erben und Nachkommen, mit ihrem Antheil der Väterlichen Erbschafft zu thun und zu lassen, zu disponiren, zu schalten und zu walten, Macht haben soll, ein ieder vor dem andern, ihren Erben und Nachkommen ohngehindert.

Und damit die Renunciation fideicommissi biß auf Ihrer Kayserlichen Majest. allergnädigste Ratification gestellet werden müssen; So wollen sie auch zu mehrer Sicherung diese Renunciation der Kayserlichen Majestät allerunterthänigst vortragen, und dero allergnädigste Confirmation hierumb ausbitten und erlangen.

Zum Dritten, daß gegen Abtragung aller und jeder Väter- und Mütterlichen Schulden, wie die Nahmen haben, und woher sie immer rühren mögen, nichts ausgenommen, desgleichen gegen Abstattung der Wohlgebohrnen Frauen, Frauen Paulæ Marianæ, Frauen von Oppersdorff, gebohrner Burg-Gräffin zu Dohna, Frauen auff Herlitz, wie dann auch Fräulein Benignä, Fräulein Anna Agariä und Fräulein Leonoræ Elisabeth gebohrne Fräulein und Burggräffin zu Dohna, Fräulein auf Warttenberg und Prälin, ihrer Hertzliebsten Fräulein Schwester, welche der Väter- und Mütterlichen Ordnung zugethan oder gemäß, in allen ihren Gebührnüß contentiret werden sollen, dem Eltisten Herrn Bruder, Herrn Carl Annibaln, als welcher alle besagte onera abzutragen und gut zu machen an sich genommen, alle und jedere Güttere und alle andere Väter- und Mütterliche Verlassenschafft, wie die einen Nahmen haben mögen, fahrend und unfahrende, nichts davon entzogen, noch ausgeschlossen, die auff sie Herren Gebrüder zu gleichen Theil devolviret seyn, ausgenommen derer zu meiner Theilung von ihnen insonderheit nach gnugsamer discutirter und überlegten Vätter- und Mütterlichen Verlassenschafft, auch aller Schulden und onerum ausgesetzten, und bald hernach specificirten Stücken erb- und eigenthümblich, damit als mit seinem wohlerworbenen Proper Gut, seines besten Gefallens zu thun und zu lassen, zugeeignet, übergeben, cediret und den Herren Gebrüdern, ihren Erben und Erbnehmen, auch jedermänniglich ungehindert, welche er auch hiermit in solutum angenommen.

Zum Vierdten, daß es bey des jüngsten Herrns, Herrn Heinrichs gemachten Theilung, die er dem Väterlichen Testament zu Folge, von denen überbliebenen Güttern, welche nach Abzug aller Schulden und onerum, wie itzo vermeldet, zu gleicher Theilung von den Herren Gebrüdern ausgesetzt seyn, gemacht hat, gäntzlich verbleibe, und soll demnach Herr Heinrichs Theil seyn die Schlauppe, Baldewitz, sambt Teich und Mühlen und dem Stück Waldes, so hierzu ausgezeichnet ist; Der Teich, Flasser genandt, sambt der ersten Mühle, von denjenigen Teichen, so der Herr Vatter seeliger, von der Stadt Warttenberg erkauffet, Herr Herrmanns Theil soll seyn die Kossel, sambt Neuziegel und Schlaupper Forwercke, das Stück aufm Baldowitzer ausgezeichneten Walde, Herr Carl Annibals Antheil soll seyn, die Schlense, sambt aller Zugehör, Neukoßler Forwerg und Niebother Teich, diese ihre Theile haben nun wohlermeldte Herren Gebrüdere gesambt und ein jeder insonderheit wohlbedächtig insonderheit, und nach gnugsamer Erwegung aller vätter- und mütterlichen Verlassenschafft freywillig zu ihrer gantzen Abstattung accepiret und angenommen, und dabey an Eydes statt sich aller fernern Zu- und Ansprüche an Vätter- und Mütterlichen Zustande enteuſert, verziehen und begeben, renunciren und verzeihen sich auch hiermit und in Krafft dieses aller und jederer ferneren Erb-Gerechtigkeit auff der freyen Herrschafft Warttenberg, und aller dero Ein- und Zugehör der Vater und Mutter wegen, und aller und jeder Beneficien der Rechte, wie die immer erdacht oder erfunden werden möchten, die ihnen itzo oder künfftig hierwieder zu statten kommen könten, sich derer in keinerley Weise wider diese Vergleichung nicht zu gebrauchen, insonderheit renunciren sie der exception doli, læsionis reductionis ad arbitrium, & non factæ taxæ, deßgleichen der Exception non interpositi Decreti, als welche solennia sie alle wohlwissende einander nachgelassen und übergangen. Gelobende und versprechende, diese Theilung stett, fest und unverbrüchlich zu halten, und hierüber kein fernere Disputat zu erregen, oder iemanden zu verstatten, weder vor sich noch durch vermittelst Personen, Geistlichen und Weltlichen, nun und zu ewigen Zeiten.

Zum Fünfften, haben die zweene jüngste Herren, Herr Herrmann und Herr Heinrich, vor rathsam befunden, weiln Herr Carl Annibal das Primogenium in der freyen Herrschafft Warttenberg besitzt, und sie in andern Orthen etwan ihr Aufnehmen besser befördern könten, sich nachfolgender massen, mit ihme umb ihr ietzt gedachter Antheile angenommen, und ihnen dafür, demnach Herr Carl Annibal dieselbte Theile angenommen, und Ihnen dafür zu geben bewilliget, wie folget: Demnach Herr Carl Annibal dem Jüngsten Herrn, Herrn Heinrichen von seinem Antheil geben und entrichtet, drey und deyßig tausend drey hundert und drey und dreyßig Thaler in specie, Stück vor Stück gereitet, welche Herr Herrman in solutum angenommenen, und hinwieder dieselbigen drey und dreyßig Tausend drey hundert und drey u. dreyßig Thaler in specie, Stück vor Stück gereitet, seinem Eltisten Herren Bruder vorgelehnt, derogestalt, daß Herr Carl Annibal ihme Jährlich diese Summa, so lang er sie unaufgesaget anstehen lassen will, mit sechs pro Cent gereitet von dem Termin St. Georgii des ein tausend, sechs hundert drey und zwantzigsten Jahres anzufangen, und also folgendt alle Jahr zu voraus das Interesse erlegen soll und will, benentlich zwey tausend Reichs-Thaler in specie, Stück vor Stück gereitet. Und wenn

Herr

Herr Herrman raths würde, in andere Wege dieses sein Geld besser anzulegen, so soll er solches einhalb Jahr zuvor auffzusagen Macht haben, und Herr Carl Hannibal, seine Erben und Erbnehmen dasselbige in einer Summa ohne allen Eintrag neben denen verlauffenen Interessen zu erlegen schuldig seyn, ohne alle Exception und Einrede, die Menschen List erdencken möchte; Wann aber vorgemeldter Herr Herrmann, Burg-Graff zu Dohna, etzliche Tausend Reichs-Thaler, so unter zehen tausend, bedürfftig wäre, sollen Ihm solche von Herrn Carl Annibal oder seinen Erben und Erbnehmen ohne alle Wider-Rede erleget werden und soll Herr Herrmann, Burg-Graff zu Dohna, solch etzliche tausend ein Viertel Jahr eher, als er sie bedürfftig, Herrn Carln Annibaln, oder seinen Erben und Erbnehmen aussagen; Vor diese Summ der drey und dreyßig tausend drey hundert und drey und dreyßig Reichs-Thaler in specie, sambt denen daran lauffenden Interessen setzet nun hiermit in Krafft dieses, Herr Carl Annibal seinem Herren Bruder, Herrn Herrmann zu einer richtigen Assecuration und Versicherung, und zu einem wahren Unterpfand und Hypothec kräfftigster massen, als es zu Recht immer geschehen könte, solte oder möchte, ein, die Gütter Goschütz, wie die in allen ihren Pertinentien, Herrligkeiten, Geniessen und Einkommen, gelegen, nichts davon entzogen, noch ausgenommen, cum clausulâ constituti & omni meliori modo, dergestalt, daß sein Herr Bruder, im Fall der nicht Bezahlung daran mit und ohne Recht sich seines Gefallens erholen, und selbige ohne alle Rechnung aufs beste geniessen soll und möge, darwider ihn, seine Erben und Erbnehmen, nichts schützen soll, cum renunciatione aller beneficien und Wohlthaten der Rechte, insonderheit doli, læsionis, reductionis, taxæ non secutæ, und aller und ieder Einreden, die Menschen List erdencken möchte, gelobende, sich derer in keinerley Weiß zu gebrauchen, weder vor sich noch durch vermittelst Personen, Geistlich noch Weltlich.

Zum Sechsten, hat Herr Carl Annibal seinen beyden Jüngsten Herren Gebrüdern, aus gutter Brüderlichen Affection zugesaget und versprochen, das Lehen-Gutt Craschen, im Gurrischen Weichbilde gelegen, welches die Wohlgebohrne Frau, Frau Mariana Hedwige, Frau von Tschirnhauß, gebohrne Burg-Gräffin zu Dohna, Frau auf Mitelwalda, Liberosa und Witckendorff, mit Verschweigung der Lehen vor sich und ihren Sohn Fert gemachet daran aber sie die Herren Gebrüdere sämbtlichen die Lehen und Fideicommissariam Successionem von weyland Herrn Heinrich, Burg-Graffen zu Dohna ꝛc. erhalten, bey Ihrer Kayserlichen Majestät nach seinem besten Vermögen und Fleiß vor sie zu solliciriren, und wann es erlanget würde, ihnen den beyden Gebrüdern zu gleicher Theilung alleine zu lassen, gelobende für sich seine Erben und Erbnemen, daß er alsdann daran keinen Antheil noch Recht oder Zuspruch suchen wolle, wie sichs zur rechten Verzicht eignet und gebühret, iedoch des Herrn Heinrichs, Burg-Graffens zu Dohna gemachten Fideicommisso, vermöge welche dieses Guth beym Geschlecht iederzeit bleiben soll, unabbrüchig und ohnschädlich. Diese Brüderliche einträchtige Vergleichung, haben wir, die Herren Gebrüdere, Burg-Graffen zu Dohna, alle drey wohlbedächtig in allen Articuln, Puncten und Clausulen, acceptiret, angenommen, beliebet und gelobet, auch dieselbige stät, feste und unverbrüchlich zu halten, einander mit Mund und Hand zugesaget, und an Eydes statt, bey ihren Christlichen Burg-Gräfflichen Ehren und wahren Worten versprochen, und sich dagegen aller und ieder Exception, wie obvermeldet, begeben und verziehen, begeben und verzeihen sich auch hiermit noch ferner derselbigen, und insonderheit des beneficii restitutionis in integrum ex capite Læsionis, simulati Contractus, ex capite ignorantiæ, und aller andern beneficien und exceptionen, als derer sie wohl und gnugsamb erinnert worden, treulich, sonder alle Gefehrde und Argelist; Zu Uhrkund seyn zu wahren Zeugen des erbethen worden, die Edlen und Gestrengen Herren, Herr Sigmund von Bock, auf Habenderff, Kayserlicher Cammer-Rath in Ober- und Nieder-Schlesien, Herr Siegmund von Looß auf Simbsen, Herr David Wachßmann, auff Treppel und Hasselbach, und Herr Johann Pein, der Rechten Doctor, welche zu wahren Zeugnüß diese obgeschriebene brüderliche Vereinigung mit und neben den Herren Gebrüdern, Burg-Graffen zu Dohna ꝛc. Jedoch ihnen und ihren Erben unschädlich, besiegeln und unterschreiben helffen, Geschehen zu Breßlau den achten Tag des Monats Octobris, des sechzehn hundert vier und zwantzigsten Jahres. Carl Annibal, Burg-Graff zu Dohna, Herrmann, Burg-Graff zu Dohna, Heinrich, Burg-Graff zu Dohna, Siegmund von Bock, Siegmund von Looß, David Wachßmann von Treppeln auf Hasselbach, Johann Pein, D.

Wann wir dann gnädigst angesehen, solche der obbenannter Gebrüder Burg-Graffen zu Dohna unterthänigste Bitte, auch betrachtet die getreuen, auffrichten und nützlichen Dienste, so das Geschlecht der Burg-Graffen von Dohna, bevoraus aber bemeldte Gebrüdere zu Fried und Kriegs-Zeiten uns, unseren Vorfahren und Ertz-Hauße zu Oesterreich, in viel Wege geleistet haben, ins künfftige nicht weniger zu leisten des Unterthänigsten Anerbiettens seyn, dasselbe auch wohl thun können, sollen und mögen: Als haben wir vorbeschriebene ihre gemachte Brüderl. Erbtheilung und gethane Renunciation des erwehnten reciproci Fideicommissi, in allen Punckten, Clausulen und Artickul gnädigst confirmiret und bestättiget, thun auch das hiermit wissendlich als regierender König zu Böheimb und Obrister Herzog in Schlesien, in Krafft dieses Brieffs also und dergestalt, daß oberzehlte Brüderl. Erbtheilung und Renunciation hinführo zu ewigen Zeiten kräfftig und allermassen beständig, die offibesagten Gebrüder und dero Erben allerseits sich derselben zu halten befreyet schuldig seyn, auch zu gebrauchen zu gemessen und zu erfreuen haben sollen und mögen von männiglich ungehindert, jedoch unsern Kayser- und Königl. Regalien Ob- und Pottmäßigkeiten in alle Wege ohne Schaden.

Und gebieten darauff allen und jeden unsern Unterthanen, was Würden, Ambts Standes, oder Wesens sie seyn, sonderl. aber unsern itzigen Ober-Ambts-Verwalter und künfftigen Obristen

Hauptleuthen in Ober- und Nieder-Schlesien, daß sie vielermeldte Gebrüdere, die Burg-Graffen von Dohna, und ihre allerseits Erben bey dickerwehnter Brüderlichen Erbtheilung und Renunciation, und dieser unserer gnädigsten Confirmation und Genehmhabung, schützen, schirmen und ruhiglich verbleiben lassen, sie darwieder nicht bekümmern oder anfechten, noch solches jemanden anders zu thun gestatten, als lieb einem jeden sey, unsere schwere Straff und Ungnad zu vermeiden; Zu Urkund dessen besiegelt mit unsern Kayser- und Königl. anhangenden grössern Innsiegel. Geben in unserer Stadt Wien den achtzehenden Monats-Tag Martii, nach unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth im Eintausend sechshundert und fünff und zwantzigsten; Unserer Reiche des Römischen im sechsten des Hungarischen im siebenden und des Böhmischen im achten Jahre.

Ferdinand.

Sdenco Popel. de Lobkowiz,
S. R. Bohemiæ Cantellarius.

Otto de Nostitz.

Ad mandatum Sacræ Cesareæ Majestatis proprium.

E. Lascher.

IX.

Kauff-Brieff, vermöge dessen Frau Eleonora Eusebia, gebohrne Burggräfin von Dohna und Freyin von Warttenberg, die Herrschafft Goschütz an den Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, Herrn Gottfried, Freyherrn von Heister, verkaufft, d. d. 3. Octobr. An. 1665.

DEr Römischen Kayserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. Rath und Ober-Haubtmanschaffts-Verwalter; Wir Sebastian, von GOttes Gnaden Bischoff zu Breßlau, wie auch Cantzler und Räthe bey dem Königl. Ober-Ambte im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schlesien, Uhrkunde und bekenne hiermit für jedermänniglich, daß uns im Königl. Ober-Ambts-Rath derjenige Kauff, so zwischen dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herren, Johañ Balthasar, Grafen von Wagensberg, als Verkäuffern im Macht und Gewalt, der Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen Eleonoræ Eusebiæ, Gräffin von Wagensperg, gebohrner Gräffin zu Dohna, seiner Frau Mutter an einem, dann dem Wohlgebohrnen Herren Gottfried, Freyherren von Heister, Herren auf Solstädt ꝛc. Der Römischen Kayserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. General-Feld-Marschall-Lieutenant und bestelten Obristen, als Käuffern der Herrschafft Goschütz, am andern Theile, abgeredet, behandelt und biß auf Königl. Ober-Ambts Confirmation beschlossen; In zweyen gleichlautenden Original-Instrumenten gebührlich übertreicht und vorgetragen worden, deren Inhalt von Wort zu Wort hiernach folget:

Im Nahmen der Heyl. hochgelobten Dreyeinigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes und GOttes des Heyligen Geistes, Amen. Kund und zu wissen sey iedermänniglich, daß an heut zu End gesezten dato ein aufrichtiger, rechtmäßiger und unwiederrufflicher Kauff zwischen dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herren, Herrn Johann Balthasar, Graffen von Wagensperg, (tit.) als Verkäuffern in Macht und Gewalt, der Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen, Frauen Eleonoræ Eusebiæ, Gräfin von Wagensperg, gebohrner Burg-Gräfin und Gräffin zu Dohnau, seiner gnädigen Frau Mutter an einem, dann dem Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Gottfried von Heister, Herr auf Solstädt, der Römischen Kayserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. General-Feld-Marchal-Lieutenant und bestelter Obrister, als Käuffern am andern Theil, abgeredet, behandelt und biß auf Königl. Ober-Ambts Confirmation beschlossen worden, wie folget:

Nemlich es verkaufft hochwohlgedachter Herr Graff von Wagensperg in obgenanter Macht der gnädigen Frauen Mutter, wohlgemeldtem Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant, Freyherrn von Heyster, die in dem Hertzogthum Schlesien unter Dero Kayſ. Majest. und dero Königl. Ober-Ambts Jurisdiction und sonst keiner andern Bothmäßigkeit unterlegenen Herrschafft Goschütz, wie selbige hochgedachtes Herren Graffen Frau Mutter, Ehren obberührte Frau Eleonora Eusebia, von ihrer Frau Mutter seelig, der Weyland hochwohlgebohrnen Frauen, Frauen Anna Elisabeth, Freyin von Scharffenberg, gebohrner Sapßkin, Freyin von Sapß, Wittiben nicht allein zur Helffte ererbet, sondern auch die andere Helffte ihr von dero Frau Schwester, der Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen Frauen Cecilia Renata, Gräffin von Trautmannsdorff, gebohrner Burggräfin und Gräffin zu Dohna cediret und erbeigenthümblich verlassen worden, sambt aller Fahrnüß, beweg- und unbeweglichen Güttern, wie solche die (tit.) Frau Gräffin von Herberstein empfangen, außbenommen die Sachen, so verbrandt, Item 4. Ochsen und Ein Pferdt, so gestorben seyn sollen, doch werden nicht darunter verstanden diejenigen Uberschuß sowohl an Vieh, als anderen, welcher laut dem Herrn Kauffer eingereichter Specification der Frau Gräffin von Herberstein gebühren sollen; Zusagt also Herr Käuffer, sowohl wegen des, als des jenigen, was noch Herrn Verkäuffern möchte zugehören, sich derenthalben gütlich mit beyden zu vergleichen, und ja das Vieh bey Einnehmung der Possess alsobalden folgen zu lassen die vorräthigen Brether aber, und was sonsten nicht kan hinweg getrieben oder getragen, sowohl dem Herrn Verkäuffer, als der Frau Gräffin von Herberstein zustehend, durch die Herrschaffts Unterthanen, ohne einigen deren Unkosten, biß nacher Breßlau führen zu lassen. Ferners verkaufft Herr Verkäuffer dem Herrn Käuffer mit obbesagten Guth Goschütz alle Kirch- und Pfarr-Lehn, Ober- und Nieder-Gerichten, Ober- und Nieder-Jagten, sambt aller der gedachten Herrschafft Goschütz Unterthanen, Bauren, Gärtnern, wie auch dazu gehörigen Vorwercken Schäffereyen, Gebäuden, Ackern, gearn und ungearn

gearn Gartten, Wiesen, Huttungen, Robothen, Diensten, Pflichten, Geld- und Getraidt-Zinßen, Ehrungen, Teichen, Teichstädten, Mühlen, Bauwerck, Kretscham Verlag, Viehe und Schaff-Triften, Hayden Wäldern, Büschen, Gehöltzen, Rüttich, streichig, Aichel-Mastungen, und in summa mit allen Hoheiten, Herrligkeiten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, oder Genüßen, wie gemeldte Herrschafft Weyl. (tit.) Herr Carl Annibal, Burggraff und Graff zu Dohnau seel. genoßen oder genetzen können, auch von denen Burggräfflichen Dohna-Warttenbergl Herren Vormündern mit Consens des hochlöbl. Königl. Ober-Ambts, special allergnädigsten Confirmation der Römischen Kayserlichen Maj. der Frau Principal-Verkäufferin Frauen Mutter seel. zu deren Abstattung für frey Erbeigenthümblichen gerichtlich übergeben, abgetretten und eingeräumet worden.

Hingegen und fürs andere verspricht wohlbemeldter Herr General-Feld-Marschall-Leutenant, Freyherr von Heyster, obwohlernannten Herrn Graffen von Wagensperg und dessen Frau Mutter alß principal-Contrahenten und Frauen Eigenthumbs-Verkäufferin, zu einem rechten wahren Kauffschilling für obberührte Herrschafft Geschütz und deren Appertinentien aufrichtig und redlich zu bezahlen und baar an gangbahrer Kayserl. Müntz zu entrichten, in summa sechzigtausend Gülden Reinl. ieden Gülden zu 60. Kreützer gerechnet, iedoch also und dergestalt, daß alsobald bey würcklicher Ubergab und Einräumung des Possess mehrbesagter Herrschafft Goschütz, so ihme Herr General-Feld-Marschall-Leutenant, Freyherr von Heyster auf Michaelis des 1665. Jahrs sambt allen Gefällen und Nutzungen ihme Verkäuffer selbst übergeben will wie dann Herr Verkäuffer krafft dieses auf solche Michael-Gefällen renunciren thut. Es übernimbt aber Herr Käuffer die liquidirliche Restanten, so Herr Verkäuffern ausstehen sollen, welche Herr Käuffer Herrn Verkäuffern baar auszahlen will, doch solle Herr Käuffer von denen übernommenen Restanten diejenigen Einhundert und dreyzehen Thaler abziehen, welche dem Dienst-Gesinde, laut gehaltener Abrechnung zustehen, um solches demjenigen, wem mans schuldig ist abzuführen, wie denn auch zu dem bereits ausgezehlten funffzehntausend Gulden, noch dreyßig tausend Gülden alsobalden baar auszuzahlen damit also der erste obbenennte Termin des Kauffschillings der fünff und viertzig tausend Gulden, von Ihme, Herrn Käuffern, dem Herrn Verkäuffern hier in Breßlau gegen gebräuchiger Quittung in optima forma, wie man über ausgezahlte baare Gelder zu quittiren pfleat, baar ausgezahlt und erlegt werden sollen und müssen; Was aber das residuum des behandelten Kauff pretii und die übrigen funffzehen tausend Gulden Schl. betrifft, zusagt und verspricht Herr Käuffer selbige in denen nechstfolgenden zwey Jahren als künfftigen Michaelis, des GOtt gebe mit Fried, Glück und Seegen erwartenden 1666ten Jahrs die Helffte; als siebentausend fünffhundert Gulden auf Michaelis des mit Göttlicher Gnade erfolgenden 1666ten Jahres, entweder in Wien, oder zu Breßlau zu handen Herrn Verkäuffern, oder Frau Principal-Verkäufferin, dero Erb- und Erbnehmen, iedesmahln baar an guter Kayserl. Müntz, und ohne einige Widerred abzuführen schuldig und verbunden seyn, welchenfals denn auch sie zu Principal-Contrahentin und Verkäufferin obligat seyn wird, gegen Empfang solchen völligen Kauff-Schillingen, die Landtsbräuchige Verzicht, durch ihren Herrn Gevollmächtigten, leisten zu lassen; Mehr hat Herr Käuffer über sich genommen Jährlichen dem Pfarr zu Goschütz, dreyßig Gulden und einen Scheffel Korn folgen zu lassen, damit in der Frau Principal-Verkäufferin aufgericht und gestifften Loreto Capellen alda, alle die von Ihro vorgeschriebene Gottes-Dienst gehalten worden, und dis zu ewigen Zeiten nicht unterlassen werden solte; Da aber, vierdtens, die Bezahlung zu ein oder andern Termin beredt und abgehandelter massen nicht erfolgete, sondern Herr Käuffer säumig würde auf diesen unverhofften Fall soll Herr Verkäuffer dessen Frau Mutter, dero Erb- und Erbnehmen, als denen biß zu völliger Entrichtung der veraccordirten obbenannten Kauff-Gelder eines oder andern Termins, erwehnte Herrschafft Goschütz cum omnibus appertinentiis hierdurch vorbehaltener maassen expresse cum clausula constituti possessorii, Krafft ausbittender Königl. Ober-Ambts Confirmation verhypothecirt und verpfändet verbleiben, gut Fug, Recht und Macht haben, mit und ohne hochgedacht hochlöbl. Königl. Ober-Ambts Hülffe, sonder weiter gerichtliche Verfahrung sich des possess und Geniesses der Herrschafft Goschütz völlig zu unterfangen, oder auff seine Herrn Käuffers Unkosten, gerichtl. einweisen zu lassen, und ehender daraus nicht zu weichen, es seyn dann Herrn Verkäuffern oder dessen Frau Mutter oder dero Erven, die völlige ausständige Summa, neben denen a tempore moræ aufgelauffenen Interessen, verursachten Schaden und Unkosten völlig abgerichtet bezahlt und erhoben worden. Wofern sich aber (10) wider und über alles Verhoffen begeben solte, daß auf obbesagter Herrschafft Goschütz einige bey den Partheyen wiß- oder unwissentl. Schulden, Sprüch und Anforderungen oder andere Unrichtigkeiten, die mit derselben von den Warttenbergischen Herren Vormunden nicht übernommen worden, sich herfür thun und ereigneten, als gelobt und verspricht hingegen mehrermeldter Herr Verkäuffer, im Nahmen seiner Frau Mutter als Principalin, bey Verpfändung aller ihrer Haab und Gütter, liegend oder fahrend, nichts davon ausgeschlossen, mehr gedachten Herrn Käuffer, allermassen es an ihme selbsten billig, die gebührende Eviction zu leisten und demselben, ohne alle seine Unkosten, in Rechten zuvertreten, worüber sich dann beede Contrahenten aller Exceptionen und rechtl. Beneficien, insonderheit aber der Exception simulati Contractus, rei non sic sed aliter gestæ, vel non intellectæ, doli mali, læsionis und anderer, wie die immer Nahmen haben mögen, gegen einander begeben und in specie Herr Käuffer allen künfftigen und unverhoffien Moratoriis, cassatoriis, Indultis expresse renunciret, und das ihn, oder seine Erben von stipulirter Bezahlung weder Land- noch Brand-Schaden, noch kein ander casus fortuitus, oder insolitus, befreyen soll, noch könne noch möge. Alles treulich, sonder arge List und Gefährde. Zu welchem allem mehrer Gewißheit

Urkund und der Sachen wahren Bekräfftigung, ist dieser Kauff-Schluß also zu Pappier gebracht, in zwey gleichlautende Instrumenta aufgerichtet von Herren Contrahenten eigenhändig unterschrieben, mit ihren Gräfflichen und Freyherrlichen Insiegeln bekräfftiget und zu Königl. Oberamts Confirmation vorzutragen, einander gewilliget worden. So geschehen in Breßlau den 3. Octobris des sechszehnhundert fünff und sechzigsten Jahrs.

Gottfried Freyherr v. Heister. (L.S.)

Hanß Balthasar, Graff von Wagensperg. (L.S.)

Wann dann beyde Theile, sowohl Verkäuffer als Käuffer bey Uns umb oberambtl. Ratihabition, Confirmir- und Bestättigung, solches obgemeldt geschlossenen Erkauffs, als umb ordentliche Auflaß, Tradition, und Uberreichung, alles gehorsamen Fleisses Ansuchung gethan und gebethen; Als haben wir solchen Kauff, im Nahmen mehr allerhöchst gedachter Römischer Kayserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majestät unsers allergnädigsten Herrens und von Königl. Ober-Ambts wegen verstattet und zugelassen; ratihabiren, confirmiren, authentisiren und bestättigen hierauf mehrerwehnten vorhergeschriebenen Erkauff der Herrschafft Goschütz, Krafft dieses Brieffs, derogestalt und also, daß derselbe in allen und ieden Clausulen und Puncten in fürgebrachter massen, von beyden Theilen stet, fest unverbrüchlich und unwiederrufflich gehabten und keines weges darwieder, weder für sich selbst noch durch andere gehandelt werden solle, und thue hiermit auch zugleich Herrn Käuffer, die vom Verkäuffer bey Auflaß und Voraichung der obbemelten Herrschafft Goschütz würcklich eingeräumbte Possession bestättigen, und anfangs gemelten der Römischen Kayserlichen Mayestät General-Feldt-Marsch.-Lieutenant und bestalten Obristen, Herrn Gottfried, Freyherrn von Heyster, dessen Erben und Erbnehmen, zu einem wahren Besitzer offterwehnter Herrschafft Goschütz, hiedurch machen, auch wie Erb-Kauffs Recht ist, darauff erblich einweisen; dieselbige und alle derer Appertinentien Ob- und Botmäßigkeiten, Herrligkeiten sambt allen Recht und Gerechtigkeiten, Vermöge der etwan darüber ergangenen alten und neuen Haupt-Briefen, Privilegien, Immunitäten und wohlhergebrachter Observantz nach seinem und ihren Willen und Wohlgefallen zu gebrauchen, zu verkauffen, zu verpfänden, zu verwechseln und damit ziemlicher Weise zu thun und zu lassen für obgedachtem Verkäuffer, Herrn Graffen von Wagensperg, und dessen Erben und Erbnehmen und männiglich ungehindert, Jedoch allerhöchst gedachter Kayserl. und Königl. Mayt. als König zu Böheim und Obristen Hertzog in Schlesien an dero Königl. Regalien, dero Ober-Ambtlichen und sonst männigllichen Rechtens unschädlich. zu Uhrkund mit dem Königl. Ober-Ambts Secret und gewöhnl. Unterschrifft ausgefertiget. Actum Breßlau den achtzehenden Monatstag Novembris im Sechszehenhundert, fünff und sechzigsten Jahren.

Sebastian. (L.S.)

George Abraham Freyhr. v. Dyhern.

Ex consilio supremæ Regiæque Curiæ Ducatus Silesiæ,

M. v. Tausendtschön.

X.

Erb-Vergleich zwischen Herrn Carl Hannibaln, Burggrafen und Grafen zu Dohna, Frey-Herrn von Warttenberg an einem; dann Frauen Annen Theresien, Gräfin von Jaroschin, gebohrner Burggräfin zu Dohna, am andern Theile die Abstattung dieser Gräfin aus der freyen Standes-Herrschafft Warttenberg und dem hinterlassenen Vätterlichen Allodial-Vermögen betreffend, d. d. 22. Aug. Anno 1688.

DEmnach, auf die nach Göttlicher Direction beschehene Vermählung zwischen (Tit.) Herrn Julius Ferdinanden, damahls Freyherrn, izo Graffen von Jaroschin ꝛc. und (Tit.) Frauen Annen Theresien, gebohrner Burggräffin und Gräffin zu Dohna ꝛc. die Abstattung der Frau Gemahlin, aus der freyen Standes-Herrschafft Warttenberg, und aus dem hinterlassenen Vätterlichen Allodial-Vermögen Anno 1662. gesuchet, und, vermöge des disfals den 19ten. May. 1662. getroffenen und den 19ten Junii ejusdem Anni oberambtlich confirmirten Vergleichs placidiret und ausgesetzet, dabey aber allein die Reflexion auf das Väterliche Weyl. (Tit.) Herrn Otto Abraham, Burggraffen und Graffen zu Dohna ꝛc. herstammende, nicht aber auf das Großväterliche, von weyl. Tit. Herrn Carl Annibaln, Burggrafen, und Graffen zu Dohna ꝛc. herrührende Vermögen gemacht, noch einige Abstattung aus demselben verwilliget oder geleistet worden, und zu derselbigen Zeit die Einwendung geschehen, daß das gröste Theil solchen Großväterlichen Vermögens in die Fidei-Commissarische Majorat-Standes Herrschafft Warttenberg gewendet, selbige dardurch ansehentlich verbessert, und durch sein Großväterliches zu Liegnitz den 14. Aprilis Anno 1626. aufgerichtetes, und Anno 1636. den 26. Decembr. beym Königlichen Ober-Ambt publicirtes Testament auch dahin gewiedmet und dem Allodial-Vermögen entzogen worden wäre.

Nach der Zeit aber, man an seithen des Herrn Graffen von Jaroschin, und der Frauen Gemahlin erfahren und wahrgenommen, daß das Großväterliche Testament wegen Ermangelung der gehörigen solennitäten, insonderheit aber, der allergnädig-

gnädigsten Kayserlichen und Königlichen Confirmation, zumahlen da die natura primi fidei commissi geändert, und succesſio ad ſolos maſculos, excluſis fœminis proximioribus, in Tabulis primi fideicommittentis ante hac vocatis reſtringiret worden, für unkräfftig zu achten geweſen, und alſo dasjenige, ſo in das Fidei-Commiß der Herrſchafft gewendet oder ſonſt von Allodial-Erbſchafft verhanden, nicht weniger in Conſideration gezogen, und daraus die Abſtattung zur Helffte geleiſtet werden ſollen, dannenhero dann, bey dem anitzo noch lebend und regierenden Herrn Carl Annibaln. Burggraffen und Graffen zu Dohna ꝛc. Herrn der freyen Standes Herrſchafft Wartenberg von vielen Jahren her, zum öfftern darüber Freund-Schwäger- und Schweſterliche Inſtanz deshalben geſchehen, und wegen daraus ſonſten erwachßender mercklichen und höchſt nachtheiligen Laſion, die Abſtattung wegen des Groß-väterlichen propter invaliditatem Teſtamenti, in das Allodial-Vermögen zurückfallenden und angehörigen Vermögens zum inſtändigſten geſuchet und verlanget worden, welches dann erſt hochgedachter Herr ſucceſſor Fidei-Commiſſarius nach der mehrfältig gethanen ausführlichen Remonſtration wegen der ſelbſt redenden herfürleuchtenden Billigkeit zu Gemüthe und in reiffe Conſideration gezogen, und daß er, brüderlicher Pflicht und Gewiſſen nach, ſeiner hertzgeliebten volljährigen Frauen Schweſter, hierinnen nicht aus handen gehen könne, ſelbſt erwogen und befunden, dannenhero verlanget, daß dasjenige was irgend zu dem Groß-Väterlichen Allodial-Vermögen zu ziehen ſeyn möchte, angegeben und ſpecificiret, auch ein billiges Freund-Schweſter- und Schwägerliches Vernehmen darüber mit ihme getroffen werden möchte. Nachdeme nun hierzu gehörig zu ſeyn angegeben und liquidiret worden, daß Erſtl. von weyland Herrn Carl Annibaln, Burggraffen und Graffen zu Dohna ꝛc. ſeinen beyden Herren Gebrüdern ſeel. Gedächtniß, Herrn Herrmann und Herrn Heinrichen, Burggraffen zu Dohna ꝛc. Vermöge der zwiſchen ihnen den 18. Octobr. in Breßlau aufgerichteten, von Ferdinando ſecundo in Wien den 18. Martii 1625ten Jahres allergnädigſt confirmirten Brüderlichen Theilung und Vergleichs, abgeſtatteres quantum der einmahl hundert tauſend floren Reiniſch, dann anderens ſeine eigene Portion von funffzig tauſend floren Reiniſch, und drittens nachdeme Ihro Gnaden Frau von Scherffenberg gebohrne Burggräffin zu Dohna ꝛc. die Majorat-Güter von Anno 1637 biß Anno 1657. gantzer 20. Jahr ingehabt und genoſſen, indeme Sr. Gnaden Weyland Herrn Carl Annibals Burggraffen zu Dohna ꝛc. Vermögen, nicht ſo qualificiret geweſen, daß ſie daraus alſobald abgeſtattet werden können; und dannenhero hochermeldten anitzo regierenden Herrn Carl Annibaln Burggraffen und Graffen zu Dohna ꝛc. aus mehrgedachter Groß-Väterlicher Verlaſſenſchafft, oder deſſen bereiteſten verhandenen Mitteln, als Succeſſori in Fidei-Commiſſo, welchem ſtracks a die mortis der uſusfructus eigenthümblich zu geſtanden, guth gethan werden ſollen, wenigſtens 60000. Rthlr. Schl. oder zwey und ſiebentzig tauſend Floren Reiniſch, welche Poſten, ohne was ſich noch weiter hier infalls finden und ausweiſen möchte, betragen eine Summam von zwey mahl hundert zwey und zwantzig tauſend floren Reiniſch. Als hat er wohl zwar ſolches Geſuch und billiche Theilung, in zwey gleiche Theile des in der Herrſchafft haffenden mehrentheils, darin zu ſeinen beſten, auch zu Abſtattung ihme zu bezahlen obgelegener Schulden, verwendeten Großväterlichen über 400000. Rthl. an denen zu Nutz gebrachten nominibus activis allein betragenen allodial-Vermögens und Erbſchafft, nicht improbiren können, dabey aber dennoch nicht weniger nachdrücklich repræſentiret hat, daß ihme gleichwohl alzuſchwer und unmöglich fallen würde, wann er die eine Helffte, ſo der Frauen Schweſter zu käme, alſo gleich und zwar, wie ſie gefordert worden, mit denen von Zeit der entſtandenen moræ fortgelauffenen Intereſſen entrichten und abgelten ſolte, und ihme hierdurch die Mittel ſich ſeinem Stande gemäß und zu denen Ihme öffters auffzutragen gewöhnlichen Kayſerl. und Königl. Commiſſionibus mit gehörigem Reſpect capable zu halten mercklich geſchmählert, und entzogen werden würden, dahero umb Freund-Schweſterliche Milderung dieſes Anſinnens beweglich angeſuchet, hierzu auch die Frau Schweſter nebſt ihrem Ehegemahl ſich, auf beſchehene bewegliche Repræſentirung allerhand hierzu vorträglichen Motiven und Urſachen nicht ungeneigt vermercken laſſen. So iſt es endlich mit beyder Theile einhelligem wohlbedächtigem Gefallen dahin vermittelt und verglichen worden, daß zu ihrer Groß-Väterlichen Abſtattung die Frau Schweſter ein richtiges klares ohnſtreitiges Liquidum von Einmahl hundert und eilff tauſend Floren Reiniſch nebſt denen davon a tempore moræ gewöhnlichen Landüblichen Intereſſen 6. pro Cent von der freyen Standes-Herrſchafft Wartenberg, und aus ſeinem bereiteſten Vermögen titulo debiti, zu fordern habe, hingegen aber dieſelbige und ihre Erben dem Herrn Burggraffen zu Dohna Ihrem Herrn Brudern mit rigoroſer Exaction ſolcher Schuldigkeit bey ſeinen Lebzeiten nicht beſchwerlich fallen, vielmehr zu frieden ſeyn wolle, daß ſolche ſumma, als ein zugeſtandenes Capital Er zu ſeinen beſſern Auskommen in Händen behalten; Nach ſeinem erfolgenden tödlichen Hintritt aber (welches GOtt doch lange verhüten und abwenden wolle) Sie oder ihre nachlaſſende Erben ſolchen Haupt-Stammen zu voraus nebſt denen von Zeit ſeiner angetretenen Regierung aufgelauffenen Intereſſen zu fordern, und aus ſeinem bereiteſten Vermögen ſich eigenmächtig, und mit wohlbefugter Apprehendirung der poſſeſſion ſeiner völligen Verlaſſenſchafft, bezahlt zu machen berechtiget ſeyn ſolle und möge. Jedoch mit dieſem ausdrücklichen Reſervat, daß wo der Herr Burggraff ſich wiederumb vermählen und Männliche Leibes-Erben hinterlaſſen ſolte, will die Frau Gräffin von Jaroſchin ſich dieſer auf ſie, vermöge gegenwärtiger ex avita hæreditate gemachten Brüder- und Schweſterl. Theilung zu kommenden Erb-Portion hinwiederumb willigalich begeben und der Brüderl. Lieb und

Affection, vermittels welcher er Herr Burggraff auf solchen Fall sie und die Ihrigen hoffentlich mit einem ergebigen Surrogato brüderlich bedencken würde, hiermit resigniren, alles gantz treulich und ohne gefährde. Zu uhrkund und beglaubigung dessen, seynd zwey gleichlautende Exemplaria verfertiget, und von beyden Theilen eigenhändig unterschrieben, auch mit dero angebohrnen Burggräfl. und Gräflichen Wappen wohlbedächtig bekräfftiget. Geschehen in Breßlau den 22. Augusti, Anno 1688.

(L.S.) Carl Annibal, Burggraff und Graff zu Dona ꝛc.
(L.S.) Anna Theresia, Gräffin von Jaroschin, gebohrne Burggräfin zu Dohna.
(L.S.) J.F.G. v. Jaroschin.

XI.

Des Ober-Fürsten-Rechts in Schlesien Sentenz über das Dohna-Warttenbergische Fidei-Commiß, d.d. 23. Aug. An. 1713.

DEr Röm. Kayserl. wie auch in Germanien, Hispanien, Hungarn und Böheimb Königl. Majestät Obrister Hauptman des Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien und bey diesem Hochpreißlichen Ober- und Fürsten-Rechte Erlauchter Præses und Ober-Richter, der Hochwürdigst Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Frantz Ludewig, Administrator des Hochmeisterthums in Preußen Meister Deutschen Ordens in Deutschen und Welschen Landen ꝛc. (tot. tit.) nebst denen andern Ober-Rechts-Sitzern, Erkennen auf dasjenige was in Sachen die Succession der Freyen Standes-Herrschafft Warttenberg und was derselben anhängig ist, betreffende, von Seiten Herrn Alexander, Burggrafen und Graffen von Dohna, Preußischer Linie, dann Herrn Carl Graff von Oppersdorff, und Herrn Otto Wentzel, Grafen von Nostitz in eigenem und deren gesambten Gräfl. Mettichschen Descendenten Nahmen, auch adhærendo Herrn Ernst Wilhelm von Sebottendorff in obhabender Vormundschafft der Fräul. Charlottä, Freyin von Lilgenau, und Herrn Wentzel Weighard, Graff von Oppersdorff, nunmehro dessen Erben; ferner Herrn Joseph Johann Albrecht, Grafen von Reinstein und Tettenbach; Frauen Eleonorä Esebiä, Gr. von Barbo, geb. Gräffin von Schrottenbach; Frau Josephä Sidoniä, Gräffin von Willenstein, geb. Gräffin von Schrotenbach; Herr Rudolph Friedrich, Grafen von Schrotenbach; Herr Otto Heinrich, Graf von Schrotenbach; Herr Hannibal, Graff von Wagensberg, und Frau Mariä Elisabeth, Gräffin von Herbestein, geb Gräffin von Wagensberg, nicht minder Fr. Cæciliä, Gräffin von Colowrath, geb. Gräffin von Jaroschin, nun auch Dero Erben Frauen Franciscä, Gräffin von Colowrath, geb. Gräffin von Jaroschin, und Fr. Charlottä verwittibter Freyin von Blankowski geb. Gräffin von Jaroschin, und endlich Fräulein Isabelle, Gräffin von Franckenberg; Herr Hanß Wolff, Gr. von Franckenberg; Herr Max. Wentzel, Graff von Franckenberg, als Actoren, Klägern, und respective Beklagten allerseits libellando vor und angebracht, auch folgends usque ad duplicam eingewendet, und in Schrifften, verhandelt worden, vor und zu Recht, daß das von weyland Abraham Burggraffen zu Dohna, Herrn auf Warttenberg, Bralin und Goschütz, über gedachte Standes-Herrschafft Warttenberg und deren Zugehörungen, im Jahr 1600. aufgerichtete, folgends declarirete und bestättigte, auch von Käys. Maj. allergnädigst confirmirte Fidei-Commissum Familiæ, Primogenitur und Majorat annoch in seinem Vigor bestehe, und pro non cassato zu achten, folglich gedachte Herrschafft samt aller Zugehör nach erfolgtem Ableben dessen Uhr-Enckels Carl Hannibal, Burggrafen zu Dohna, als des letztern Possessoris und Männl. Descendentis nach Innhalt des Anno 1613. von dem Fundatore aufgerichteten Testaments, denen Burggraffen von Dohna Preußischer Linie, nahmentlich dem Alexander Burg-Graffen zu Dohna, und dessen Agnaten als Proxime Vocatis & Substitutis, jedoch anderer Gestalt nicht, dann mit genauer Beobachtung und würcklicher Præstation aller in gedachter Fundation und Testament außgemessenen Conditionen und Præstandorum, und daß auch gedachter Graff von Dohna, sich, der Gebühr nach zum Lande vorher qualificire, erblich zugefallen seye, allermassen dann hiemit dieselbe Ihnen Nb. erblich zu erkennet wird, und daß dahero solche in die gedachte Herrschafft, sambt allen ap- und Dependentien würcklich einzuführen, dabey aber auch, weil in Actis angegeben und zu Richterlicher Erkänntnüß gestellet worden; daß wegen erfolgter deterioration der Herrschafft und alienation eines und andern dazu gehörigen gewesenen Stückes, in specie der Herrschafft Goschütz, daß das in dem Graff Abrahamischen Testamento ausgesetzte Pretium der 3000. Thlr. Schl. cessante causſa & ratione dispositionis, nicht wohl mehr gefordert und bezahlt werden könte, sondern billig zu moderiren wäre, in Entstehung eines güttlichen Vergleichs durch einige hirzu benennende Commissarios der Augenschein einzunehmen, die Herrschafft nach dem letzigen wahren Valor und Wehrt zu taxiren und sodann das eigentliche Pretium (so in der bestimmten Zeit zuerlegen seyn wird) zu determiniren sey. Es wäre dann, daß des letzt-verstorbenen Burggrafen zu Dohna vollbürtige Geschwister, die obbenahmte Graff Jaroschinische Descendenten, binnen einer ihnen hiezu verstatteten Sächßischen Frist, besser und stathaffter als bishero geschehen, beweisen und darthun könnten, daß obgedachtes Fidei Commissum Familiæ aufgehoben, cassiret und erloschen, mithin die Successio ad causam intestati gediehen sey. Worauf dann ferner ergehen würde was Rechtens. Welchem nach dann ferner vor und zu Recht erkennet wird, daß, nach Innhalt des Groß-Väterlichen Testaments und nach erloschenen dessen Männlichen Descendenten die Successsion in dem auszusetzendem und determinirenden Pretio der Herrschafft nicht allein denen Töchtern des Fundatoren weyl. Abraham Burggraff von

Dohna

Dohna und deren Descendenten Männ- und Weiblichen Geschlechts, sondern auch dessen Sohns Carl Hannibal, Burggrafen von Dohna, und Enckels Otto Abraham, B. z. D. Töchtern und Dero Leibes-Erben Männ- und Weiblichen Geschlechts, und zwar Jure repræsentationis in stirpes zugehöre, und daß dannenhero alle diese ordine Successorio (Es würde dann ein anderes unter Ihnen in der Güte verglichen) darzu billig zu admittiren, des letzt-verstorbenen Burggraffen halbbürtige Geschwister die Graff Franckenbergische Interessenten aber bey so bewandten Dingen mit Ihrer ungegründeten Action abzuweisen seyn. Wie dann hiemit admittiret und respective abgewiesen werden.

Die hinc inde aufgegangene Gerichts- und andere Kosten werden aus bewegenden Ursachen gegen einander compensiret und aufgehalten. Von Rechts wegen Pronunciatum & Publicatum bey sitzendem Ober- und Fürsten-Recht zu Breslau den 23. Aug. 1713. Zu Urkund unter dem Königl. Ober-Ambts Secret und gewöhnlicher Unterschrifft ausgefertiget.

Frantz Ludwig.

Johann Adrian, Frey-Herr von Plemken. (L.S.)

Augustin Bayerhüber von Hüeb.

XII.

Kaysers Caroli VI. Declaratoria, die vermeinte Cassation des Dohnaischen Fidei-Commissi betreffend, nebst dero Rescripto an das Königl. Ober-Amt in Schlesien, d. d. 24. Januar, An. 1719.

CARL.

Liebe Getreue! Demnach Wir, auf derer Gräfl. Jaroschinischen Geschwister und respective Erben allergehorsambst ausgebethenen Erklärung der Käyserl. Ferdinandeischen Confirmation de dato Wien den 18. Mart. An. 1625. über die Brüderliche Burggräfflich-Dohnausche Erbtheilung und des Warttenbergischen Fidei-Commissi Renunciation die allhie mit beykommende Declaratoriam ergehen lassen, mithin auch die bisherige Suspensionem executionis des Ober- und Fürsten-Rechtlichen Sententzes aufzuheben befunden, als thun Wir obenwehnte allergnädigste Erklärung und Resolution Euch nicht allein zu Eurer Nachricht und Wissenschafft übersenden, sondern es ergehet auch hiemit an Euch Unser allergnädigster Befehl, daß Ihr solche dem Ober- und Fürsten-Recht eröffnen und beybringen mithin in ieser strittigen Warttenbergischen Fidei-Commiss-Successions-Sache, das weitere was dem Proceß und denen Rechten gemäß, erforderlich seyn wird, vorkehren lassen wollet, hieran geschiehet Unser allergnädigster Wille ꝛc. ꝛc. Wien, den 24. Jan. 1719.

Käyserl. allergnädigste *Declaratoria*.

Von der Röm. Käyserl. auch in Germanien, Hispanien, Hungarn und Böheimb Königl. Maj. Unseres allergnädigsten Herren, wegen denen sämbtl. Gräfft. Jaroschinischen Geschwister und deren respective Erben, nemlich denen von weyl. Frantz Zdencko, Graffen von Colowrath, mit seiner gleichfalls verstorbenen Ehe-Consortin weyl. Elenora Cöcilia geb. Gräffin von Jaroschin, erzeigeten Kindern und hinterlassenen Erben, wie auch Fr. Francisca, Gr. von Colowrath, geb. Gr. von Jaroschin, und Charlotten Freyin von Blankowskin geb. Gr. von Jaroschin hiemit in Gnaden anzufügen; Allerhöchst erwehnte Ihr. Käys. und Königl. Maj. wäre oberwehnter Herren und Frauen Supplicantin allerunterthänigst und demütigstes Ansuchen Inhalts dessen dieselbige als Gräffl. Jaroschinische Geschwister und respective Erben pro impetranda declaratoria über die cum confirmatione weil. Käys. und Königl. Maj. Ferdinandi II. glorwürdigster Gedächtnüß geschehene Cassationem des Burggräfl. Abraham Donauschen Fidei-Commissi bey der Freyen Standes-Herrschafft Warttenberg in Unterthänigkeit gebethen gehorsamst referiret und vorgetragen worden und haben solchem nach allerhöchst erwehnte Käyserl. und Köntal. Majest. nach reiffer und billigmäßiger der Sachen Erweagung obgemeldte K. und K. Ferdinandische Confirmation über die Brüderl. Burggräfft. Dohnausche Erbtheilung und Cassation besagten Warttenbergischen Fidei-Commissi, d. d. Wien den 18. Mart. 1615: dahin erkläret, daß durch solche nur das Fidei-Commissum reciprocum inter fratres, nicht aber auch das Primogenium & Fidei-Commissum perpetuum Familiæ cassirt worden sey. Welches Ihnen sämbtl. hiermit bedeutet wird und es verbleibet. Wien den 24. Jan. 1719.

B. Von der freyen Standes-Herrschafft Militsch.

I.

Königs Wladislai in Hungarn und Böhmen Lehen-Brieff vor Sigismundum von Kurtzbach; Freyherrn zu Trachenberg, über das Schloß Militsch und dessen Pertinentien, d. d. am Sonnt. des Tages St. Andreä, An. 1494.

WIr Wladislaus von GOtts Gnaden zu Hungarn, Böhmen, Dalmacien, Croacien ꝛc. ꝛc. Kunig: Marckgrave zu Mehren Hertzog zu Lutzemburg und in Schlesien und Marckgrave zu Lausitz: Bekennen öffentlich vor mennigklich, daß wir dem Edlen Sigmund Kurtzbach von Wittkau, Freyherrn zu Trachenberg Unserem Cämmerer und lieben besonders Getreuen umb

umb längwehriger mannigfaltiger angenehmer Ritterlicher Dienst willen die Er Uns und der Löbl. Cron zu Böhaimb offte Leibes und Gutes ungespart gethan hat, das Er die hinführo desto baß thun solle und möge, Unser Schloß Militsch mit aller Herrlichkeit und Zugehörung zu Erb- und eigen gnädiglich gegeben haben: geben ihm und allen seinen Erbes Erben und Erbnehmen Mannliches und Weibliches Stammes obernennt Schloß mit Mannschafft Lehnschafft obirsten und niedersten Gerichten darzu mit allem Nutzen Zinsen und Renten sie seyn an Geld Getreyd oder woran die seyn mit allen Gejagden des Bydersten und höchsten Wildes mit allen Vogel- und Wild-Bahnen, mit Acker, Ackerlande, gearn, und ungearn, darzu Wiesen, Wonnen, Wayden, Weldern, Hölzern, Püschen, Rüttichten, Struchtichten, Fliessen, Wassern, Wasserleufften Fischereyen, Teichen, Teichstedten, Mölen, Hammern und mit aller andern Zugehörung über und unter der Erden nichts ausgenommen was von alter und rechtswegen darzu gehöret hiermit in Kraft dieses Unsers Briefes aus Behmischer Kunigl. Macht wissentlich und unwiederrufflich und wollen daß Er und alle seine Erben Männliches und Weibliches Stammes nun füran ewiglich solch Schloß mit aller Herrlichkeit Obrigkeit und Lehnung Lehen so viel der darzu gehören zu rechtem Erb-Rechte innen haben besitzen genüssen und gebrauchen sollen und mögen mit versetzen verkauffen vermachen verwechseln und so viel Ihm odir Inen nützlicher würde damit zu thun und zu handeln von Uns Unsern Nachkommen und meuniglich daran gantz ungehindert: Doch der Bescheid daß Er und Sy Uns und Unsern Nachkommen Kunigen czu Beheimb und Herzogen in Schlesien sonst Niemanden darvon gehorsam hold und getreu seyn Uns auch davon gewöhnlich dienen und neben gemeinem Land was not und wie vor Alters herbracht leiden und geben daß auch Er noch sy niemanden den Unsern und der Cron Beheimb Unterthanen gemelt Schloß weder verkauffen noch versetzen und ob Er oder sy unser, oder der Cron Unterthanen eynem verkauffen versetzen vermachten oder in welcherley Weise geben doß derselb und dieselben Uns odir Unsern Nachkommen und obberürte Cron allermasse Uns benelter Kurtzbach und sein Erben mit Gehorsam und Treuen verpflichtet seyn und neben dem Land wie oben berürt leyden und geben und für und für daß nicht in andern den Unseren oder vielgedachter Cron Unterthan hende zu verkauffen noch zu versetzen Macht haben. Mit Urkund dis Brives versiegelt mit Unserm Kuniglichen anhangenden Innsiegel Geben zu Batsch am Suntag des Tages S. Andreä des heiligen zwelff Bothen nach Christi Geburth MCCCCXCIV. Unsrer Reiche des Hungrischen im V. des Behmischen im XXIV. Jahre.

C. Von der freyen Standes-Herrschafft Pleß.

I.

Kaysers Rudolphi II. als Königs in Böhmen, Kauff-Brieff, vermöge dessen er Herrn Heinrich Anshelm von Promnitz, Freyherrn von Pleß, auf Sorau, ꝛc. die Herrschafft Dobrilugk in der Nieder-Lausitz vor 230000. Rthlr. verkaufft, d. d. 4. Maji, Anno 1602.

WIr Rudolph der Andere, von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien König Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Marggraf zu Mähren, Hertzog zu Lutzenburg, und in Schlesien, Marggraff zu Laysitz. Bekennen hiemit in Krafft dieses Brieffes, vor Uns, unsere Erben, nachkommende Könige zu Böhmen, und Marggrafen in Ober- und Nieder-Lausitz. ꝛc. Demnach wir so wohl, alß unsere Vorfahren Könige zu Böhmen, mit aller Stände der Crohn Böhmen General-Consens gut Fug und Macht haben, dessen auch vor Uns, wie auch weiland unsere Vorfahren, Christmilder Gedächtniß, vor diesem, im ungezweiffelten Possels seyn, die profanirten Clöster und Stiffte, sammt deroselben zugehörigen Gütern in der Crohn Böhmen, und in den incorporirten Ländern, alß unsere Cammer-Güter, unseres besten Gefallens, und ohne jemands jetzige und künfftige Hinderung zu verkauffen, und zu veralieniren, und aber unser uhraltes Stifft Dobrelugk im Marggrafthum Nieder-Lausitz, schon fast über Menschen gedencken, durch Ausländische eingebrochene Krieges-Gewalt eingenommen, auch dermassen an Closter-Gebäuden und sonsten profaniret, noch weniger aber durch die 50. jährige und längere Verpfändung an geistlicher Stiffiungs-Intention gebesserten sondern die Profanation und äusserste Verödung vielmehr continuiret worden ist, auch also, daß nochmahls ausser etlichen wenigen jährigen Deputat-Geldern, nichts davon zu geistlichen Gebräuchen verblieben welche Deputat-Gelder aber wir auß Königlicher Macht in andere Wege transferiret, und auch deroselben das gewesene Stifft Dobrelugk befreyet, auch darüber absonderlichen Schein gnädigst gegeben haben; Alß haben wir nicht allein solch gewesene Stifft, von deren, durch weiland unsern Anherrn, Herrn Ferdinanden, König zu Böhmen, und Marggrafen zu Lausitz, Christmilder Gedächtniß, geschehenen hohen Verpfändung, von den gewesenen Pfandes-Innhabern, mit Darstreckung unser Ober- und Nieder-Lausitzischen Cammer-Gefällen loß gemacht, sondern auch, zu Beschützung der allgemeinen Christenheit, wieder den Erb-Feind den Türcken, anietzo vor Augen schwebender augenscheinlicher Gefahr, und albereit 30 jährigen offenem Kriege, neben ander unserer Erb- und anderer Lande treuhertzigen Hülffen, so wohl diß, als andere unser Cammer-Güter in Böhmen und Lausitz, auß treuhertziger Väterlichen Affection anzugreiffen, und

und zu alieniren, Raths werden müssen, damit von denen daher zusammen gebrachten Geldern, die fast unermäßliche Krieges-Last, um so viel füglicher um etwas erleichtert, und allgemeines Vaterlandes Verderben abgewendet werden möchte. Auf welchen Fall auch ohne diß die allgemeine Rechte, der Geistlichen Güter Alienation, mildiglich zu lassen; Alß haben wir um unser und unserer Königreiche und Lande, ja allgemeiner Christenheit sonderlichen Nutz und Frommen, auch zu besserer Fortstellung des obgemeldten auf uns, und unsren Landen, anjetzo hafftenden schweren Türcken-Kriegs, gantz wohlbedächtig, aus Königlicher Macht und Vollkommenheit, mit rechtem Wissen und Willen, auch vorgehabtem zeitigen Rath unser Räthe und obristen Land-Officirer der Crohn Böhmen, und mit den Wohlgebohrnen, unserm Rath und Land-Voigt im Marggrafthum Nieder-Lausitz, und lieben getreuen Henrich Anßhelm vom Promnitz, Freyherrn zur Pläß, auf Sorau, Dobrelugk, Priebuß. Trebell und Hoyerswerda ꝛc. wegen Transferirung des gewesenen Stiffts Doberlugk; in eine weltliche freye Herrschafft, von nun an zu-stets währenden Zeiten und erblicher Verkauffung derselben, Inhalts aufgerichteten Urtarii, eines ewigen beständigen, unwiederrufflichen, und von jedermänniglichs, geistliches oder weltliches Standes, jetzo und zu ewigen Zeiten, unverhinderlichen Erbkauffs beredet, verglichen; und allenthalben vollkommentlich entschlossen. Verkauffen auch hiermit und in Krafft dieses Briefes, kräfftig und wohlbedächtig, vor uns, unsere Erben, und nachkommende Könige zu Böhmen, und Marggraffen zu Ober- und Nieder-Lausitz gegenwärtiglich, und in Krafft dieses Brieffes, itzo als dann, und dann als itzo, in der allerbesten Form, Maaß und Gestalt, als wie in einem steten, festen, unwiederrufflichen, ewigen Erb-Kauff, in allen Geistlichen und Weltlichen Rechten, Gerichten und Landbräuchigen Gewohnheiten, alß wenn die hierinn von Wort zu Wort specificiret angedeutet, und nahmhafftig gemachet worden wären, und vermöge üblichen Herkommens zum Besten Krafft und Macht haben, oder sonsten verstanden werden solle, kan oder mag obgedachte unsere in unserem Margaraffthum Nieder-Lausitz gelegene freye Herrschafft Dobrelugk das Hauß und Schloß daselbst alß einen freyen Stand, davon das andere gantze Corpus seinen Nahmen hatt, und dahin sich ziehen thut, sammt allen Gebäuden, am Rittersitz, Forwercke, Scheunen Ställen, Brau- und Maltz-Häusern, Kirchen und andern Gebäuden, wie die Nahmen haben mögen, sammt allen, so in der Ring-Mauer und Umfang des gantzen Wesens begriffen; Item die Rittersitze Kleinhoff und dem zugehörigen Forwercke, und allen Pertinentien, dem Städtlein Kirchhayn, der Bürgermeister- und Raths-Thur Bestätigung, die Rittersitze Gruna, Scholtzig und Gelnitz sammt allen zugehörigen Gebäuden, Forwerck n Schäfferey n, Scheunen, Ställen, und allen zum gewesenen Stifft Doberlugk gehörigen Ritter-Affter-Bauer- und Kirchlehen, wie die zur Herrschafft Dobrilugk gehörig, und die von Görsdorff gewesene Pfands-Innhaber, deren allen und jeden genossen und gebraucht haben, oder geniessen und gebrauchen hätten sollen, mit Ritter-Diensten, Lehen Fälligkeiten, anderen Gerechtigkeiten und Dienstbarkeiten, Wiesen, Huttungen, Weiden-Drifften Rittricht, Stritticht, Wunnen, Heyden, Wälden, Büschen, Gehöltzern, hohen und Nieder-Jagten, ohne männigliches Eintrag und Verhinderung auf der gantzen Herrschafft, Grund und Boden, seines Gefallens zu hegen, oder sonst zu gebrauchen; Wind- und Wasser-Mühlen, Mühlstädten, und Wasser-Läuffen, Teichen, Wilden, und andern Fischereyen, und Teichstäten, zehenden, in Lämmern, Getreide und Heu, Silber und allen andern Zinß, an Hünern, Eyern, obersten und niedersten Gerichten, in allen Reinen und Gräntzen, wie die zu befinden, Ziegel-Scheunen, gebunden, gebauten, und wüsten Weinbergen, und was denen anhängig, sammt den Dörffern, Wiederzayen, Aemtzayen, Heinersdorff Lichtenau, Franckenaw, Trebus Oppreháyn, Schönborn, Drechwitz, Rückersdorff, Schadewitz, Staupitz, Drestig, Schilda, Dolenichen, Buckawitz, Sorna, Lindenaw, Oberstrau, Lugka, Münchhausen, Friedersdorff, Fischwasser, Eichholtz, Dubro, Gelnitz, Briesen, Neysdorff, Gruna, Friedersdorff bey Lugka, Neutzka, Portzka, Franckendorff bey Lucka, sammt allen und jeden zu dem gewesenen Stifft von Alters, und noch gehörigen Ritterlehen, mit allen, und jeden, was wir, durch die auf uns erlangte Possess immer berichtiget seyn mögen, gesuchten und ungesuchten Nutzungen, alles mit allen, vermöge des Schlickischen Inventarii ersetzten, auch sonsten in den neuen Inventarien, an statt Nagel und Niedfeste, befindlichen Vorrath an Getreide, Futter und Heu, so von Michaelis her exclusivè einkommen, und nicht wieder zu Gelde gemacht, oder sonsten verbraucht worden, vor und um zweymahl hundert und dreissig tausend Thaler, jedem derselben zu 72. Creutzern gerechnet, die wir auch also vollständig bezahlet, empfangen haben, und ihm hierüber in bester Form quittiren thun. Uber welche Kauff-Summa aber auch der Käuffer, alle und jede auf den Gütern hafftende Beschwerden und Onera realia auff sich nehmen, und, ohne unser Mittgeld oder Abziehung und Schmälerung der Kauff-Summa tragen und gelten soll, und will. Drauff wir auch die Zugehörigen Unterthanen, mit dem Gehorsahm und Erb-Pflichten, damit sie Uns zugethan gewesen, an Ihn, den von Promnitz haben weisen lassen, und in derselben nützlichen, ruhigen, und würcklichen Possess gesetzt. Verzeihen Uns vor uns unsrer Erben, und Nachkommende, Könige zu Böhmen, und Marggrafen zu Ober- und Nieder-Lausitz an vielberührter Herrschafft, und zugehörenden Güttern, aller Lehens-Gerechtigkeiten, an Verthschafft und Fälligkeiten. Setzen, wollen und meinen, daß der von Promnitz, seine Erben und Erbnehmen männliches und weibliches Geschlechtes und alle künftige Besitzer derselben Herrschafft, und zugehörigen Gütern, dieselben, als ein Erb-eigen Allodial- und proper-Guth, nun hinführo und zu ewigen Zeiten erblich zu besitzen, zu geniessen, und zu gebrauchen, dieselbe nirgend anders, denn an denen Stellen, wohin Erb- und eigene Gütter, nach Recht und Gewohnheit, zu empfahen,

pfahen, zu errechten und zu empfahen schuldig seyn, auch freye Volle Gewalt, obermeldten Erbeigene Güter gar, oder zum Theil zu versetzen, zu verkauffen zu verwechseln, u. zu vertestiren, an Freunde und Fremde zu verwenden, auch andern, mit Vorbehalt der blossen Verreichung hinzulassen, und damit allerdinges ihrem besten Gefallen nach zu thun und zu lassen haben sollen, ohne alle Unsere, unser Erben, und nachkomender Könige in Böhmen, und Marggraffen in Ober- und Nieder-Lausitz, auch itziger und künfftiger Land-Voigte und Hauptleute und männiglichs Eintragen, Einrede und Verhinderung allermassen, wie solcher Kauff durch die Gestrenge, Ehrenveste Gelahrte, unsere lieben getreuen Melchior von Rechenberg, auff Schlawa ꝛc. unserm Cammer-Rath in unserm Königreich Böhmen, und Hieronymus Treutler, der Rechten Doctorn, Unsern Rath und Cammer-Procurator im Marggrafthum Ober-Lausitz, unterm dato Sorau den 18. Aprilis jüngsthin biß auf unsere gnädigste Ratification abgehandelt, und nunmehr durch uns hiemit gnädigst in allen und jeden Puncten und Articuln ratificiret und beliebet ist, Jedoch Uns, unseren Erben, und der löblichen Crohn Böhmen, an unser hohen Obrigkeit Rechten, Pflichten, Diensten, Steuern, und Biergefällen, wie auch unserm Marggrafthum an den Land-Gerichts Unterhaltung, dagegen aber der Besitzer dieser Herrschafft, alß ein freyer Stand seine Stelle und Stimme im Land-Gerichte hat, unschädlich. Und soll auch vielgedachter von Promnitz, seine Erben und Nachkommen, von solcher Herrschafft und Gütern und denen Zuehörigen, immassen andere Stände und Landsassen des Marggrafftums Nieder-Lausitz, Land-Tages Beschlüssen nach, die Türcken Hülff, und andere Landes-Anlagen und Ritter-Dienste, so darauf geschlagen, zu leisten und zu vermehren schuldig seyn. Wir willigen und versprechen auch hiemit wissentlich, vor Uns, unsere Erben und nachkommende Könige zu Böhmen, und Marggrafen zu Ober- und Nieder-Lausitz, diesen oberwehnten vorigen Erb-Kauff, in allen Puncten und Clausulen fest und unverbrüchlich zu halten, dawieder weder vor Uns zu thun, noch vor andere zu geschehen, zu gestatten, noch zu zusehen, in keinerley weise, wie das seyn, oder erdacht werden möchte. Und da auch Ihme von Promnitz, seinen Erben, und nachkommenden Besitzern mehrere Bestätigung von nöthen wäre, solches alles wollen wir itzo als dann, und dann als ietzo, in bester beständigster Form, als wenn solches alles von Wort zu Wort hierinnen inseriret und begriffen wäre, alß ein mächtiger König zu Böhmen, und Marggraff zu Ober- und Nieder-Lausitz hiemit vor Uns, Unsere Erben, und nachkommende Könige zu Böhmen, und Marggrafen zu Lausitz übergeben, und diesen Kauff deme von Promnitz und seinen Nachkommen allezeit zum besten verstanden haben. Ihn auch und alle nachkommende Besitzer, obermeldten erbeygnen freyen Herrschafft, und dazu gehörigen Gütern sämmtlich und sonderlich über diesen Kauff, und was hierinne bewilliget, nach Gewohnheit unserer Marggrafthümer Ober- und Nieder-Lausitz, schützen und handhaben auch, Innhalts des zugestellten Urbary, ihr rechter Gewährer und Vertretter seyn, sie aller und jeder Zu- und Ansprüche zu rechter oder ausserhalb desselben vertreten und gäntzlich schadloß halten. Wie wir denn auch Ihme vom Promnitz hierüber eine absonderliche Gewährs-Verschreibung würcklich verfertigen und zustellen lassen, und neben dem, Unsern, zur Abtrettung und Einräumung verordneten Räthen und Commissarien auferlegt haben, deme von Promnitz alle alte Brieffe und Uhrkunden zu der Herrschafft gehörig, oder vidimirte Abschrifften davon, so viel deren verhanden, zuzustellen und zu übergeben. Hierauf wir dann vor uns, unsere Erben, nachkommende Könige zu Böhmen, und Marggraffen zu Lausitz hiemit wissentlich und wohlbedächtig, auch auff gehaltenen gnugsahmen Rath und Erwegung unserer Edlen Räthe, Obristen, Officirer, und Recht-Besitzer der Crohn Böhmen, allen und jeden Wohlthaten, Geistlichen und Weltlichen Rechtens, insonderheit aber Læsionem, Restitutionem, Rescisionem, und wie solches alles ingemein, und in specie Nahmen haben, und durch Menschen-List erdacht werden mag, gäntzlich und ewig verzeihen und begeben thun, dagegen Uns und unseren Erben, nachkommenden Königen zu Böhmen, und Marggraffen zu Lausitz, kein eintziger Vorbehalt aller und jeder Rechten, Privilegien, Statuten, Decreten, Concilien, Bannimenten, oder etwas anders zu statten gar nicht kommen, sondern hiermit solches alles und jedes auffgehoben, cassiret, und denselben aus Königlicher Macht und Vollkommenheit derogiret seyn solle. Da auch Wir, oder unsere Erben, nachkommende Könige zu Böhmen und Marggrafen zu Lausitz, jetzo oder künfftig auf jemandes Angeben, oder aus eigener Bewegung was wiedriges befehlen, ordnen, oder außgehen lassen würde: So soll doch solches alles und jedes unkräfftig, und wir und unsere Nachkommen, Käuffern, den von Promnitz, seine Erben, oder treue Brieffs-Innhaber und Besitzer der Herrschafft auf erstes Erinnern, unverhindert aller Wiedersag bey dieser unwiederrufflicher Erb-Kauffe, und Begebung mächtig zu schützen schuldig seyn. Gebiethen darauff allen und jeden Unterthanen, der Crohn Böhmen, und der incorporirten Landen, vornehmlich aber unseres Marggrafthums Nieder-Lausitz, wes Würden, Amts und Standes oder Wesens die sind, sonderlich aber unsern Land-Voigten, und Haupt-Leuten gedachtes Unseres Marggrafthums, itzigen und künfftigen, insgemein allen und jeden, so unsertwegen zu thun und zu lassen haben, daß sie mehr und offtgedachten von Promnitz, seine Erben und Nachkommen, Männliches und Weibliches Geschlechtes, und alle nachfolgende Besitzer dieser verkaufften Herrschafft, und zugehörigen Erb- und eigen Guths, bey diesem unsern Kauff und verliehenen Erbschafft, Rechte, Gewohnheit Gerechtigkeit gantz festiglich, geruhiglich, unverhindert, verbleiben, und im wenigsten nicht, ausser unser oben angezogenen hohen Obrigkeit Pflichten, Dienst, Steuern, und Bier-Gefällen, beschweren lassen, auch so offte es vonnöthen, darüber schützen, schirmen, und handhaben, und niemanden dawieder zu thun verstatten, alß lieb einem jeden sey unsere schwere Straffen und Ungnade zu vermeiden. Das meinen wir ernstlich

lich zu Uhrkund dessen, mit unserem Kayserlichen anhangenden Secret verfertiget. Gegeben auf unserm Königlichen Schloß Prag den 4. Maji Anno im Sechzehenhundert und andern, unserer Reiche des Römischen im Sieben und zwantzigsten, des Hungarischen im Dreißigsten, und des Böhmischen auch im sieben und zwantzigsten.

Rudolph R.
Phl. Sternberg.
Ad Mandatum Domini Electi Imp. proprium.
Fr. Graff zu Don, J. L.
Hr. Quintus J. L.

D. Von der freyen Standes-Herrschafft Trachenberg.

I.

Königs Wladislai IV. in Hungarn und Böhmen Diploma, vermöge dessen er Johanni und Henrico von Kurtzbach, Freyherrn von Trachenberg zum besten, ihre Herrschafften, Lande, Weichbilde, Gebiete, Schlösser, Städte und Güther, Trachenberg, Militsch, Zulauff, Praußnitz, Winzig, Herrnstadt und Ritzen, so bisher Lehen der Cron Böhmen gewesen, in Erbe verwandelt, d.d. Mitw. nach Reminiscere, An. 1514.

WIr Wladislaus von GOttes Gnaden zu Hungern Böhmen Dalmatien Croatien ꝛc. ꝛc. Kunig: Marckgrav zu Merhern: Herzog zu Lutzenburg und in Schlesien und Marckgrave zur Lausnitz: Bekennen vor allermenniglich demnach und wir weyland dem wohlgebornem Unserm Cämmerer und besondern lieben getreuen Sigmunden Kurzbach: Freyherrn zu Trachenberg auf Militsch um ersprießlicher getreuer Dienst willen so Er Uns und Unser Cron Böheimb erzeuget seine Herrschafften Lande Weichbilde Gebiet Städte und Gütter allersemtlich in Unserm Fürstenthumb Schlesien gelegen, auch eines Theils mit seinem Gelde von dem Hochgebornem Unserm Oheim Fürsten und Lieben Getreuen, Carln in Schlesien zu Münsterberg Herzog erkaufft aus Königl. Behmischer Macht Gewalt Vollkommenheit und besondern Gnaden mit allen und jeglichen Obrigkeiten Regalien Geistlichen und Weltlichen Vorlehnungen Freyheiten Mannschafften Herrlichkeiten genüssen Einkommen und Nutzbarkeiten in aller gestalt welß Form und massen auch wir selbs die als ein König ezu Beheimb und Herzog in Schlesien auch Er und solche Land und Herrschafften an Uns sich erlediget und gefallen) Herzog Conrad der Schwarze und Herzog Conrad der Weiße löbl. Gedächtniß und ihre Vorfaren Fürsten und Anherren desgleichen obgenannter Herzog Carl sein verkaufften Theil solcher Gütter gehaben inne gehabt und beseßen verliehen gegeben und mit ewigen Rechten zu haben zugeeignet und verschrieben haben: Welche Herrschafften Lande Weichbilde Gebiet Städt und Gütter obgenannter Sigmund Kurzbach auf die Wohlgebohrnen Unsre Hoff-Diener und lieben Getreuen Hanßen und Heinrichen Gebrüder sein leiblichen und ehlichen Erben nach rechten Erbfalle gesterbet vererbet und gefellet: Als haben wir in Betrachtung und Gedächtniß Nutzbahrer williger und getreuer Dienste Uns und Unsern beyden Königreichen durch den obgemelten Unsern Cämmerer anfangs seiner Jugend bis an sein Erlich Alter geschehen damit Er Uns dennoch nicht übergeben noch verlassen sondern dieselb seine Treue an Unserm Königl. Hoff sterbend mit seinem Tod bestettiget: Derowegen und wir zu den obgnannten seinen Erben so vielmehr Königlicher Zuneigung und gnedigen Willen tragen in Zuversicht werden sich dergleichen bey Uns Unserm lieben Sohne Kunig Ludwigen und Nachkommenden Kunigen ezu Böheimb mit getreuen Diensten Vleisigen und Uben bestettigen darumb und confirmiren Ihnen beyden sembtlichen darzu Ihren Erben und rechten Nachkommen in obberürter Königl. Böhmischer Gewalt Vollkommenheit Ihres Vatern seel. Donation gaben Briefs Freyhungen Privilegia Keuse Begnadungen und Verleihungen allenthalben wie die mit sonderlichen Worten hierinnen begriffen und ausgedruckt: Dabey och ihre Herrschafften Lande Weichbilde Gebiet Schlösser Stedte und Gütter als vornehmlich: Trachenberg-Militsch, Zulauff Praußnitz: mit allen ihren Genüssen Herrlichkeiten und Freyhungen wie und wir dieselbs als König ezu Behmen und Herzogk in Schlesien auch die vorigen Fürsten etwan derselbigen Lande und Herrschafften innegehalten und Besitzers die gehabt besessen gehalten genossen und gebraucht darzu auch ihre gekaufften Weichbilde und Gütter Winzig: Herrnstadt und Ritzen: dieselbigen genzlichen aus der Lehn-Pflichten Rechten und Gewohnheiten entheben freyen und bedlegen und geben die aus Königl. Gewalt den obberürten Brüdern ihren Erben und Elichen Nachkommen Männlich und Weiblichen Geschlechts oder Stammes mit sambt obberürten ihren andern Schlössern Stedten Weichbildern und Güttern zu Erb- und Eignem Recht, so daß dieselbigen Gütter aller nun hinführo zu ewigen Tagen Uns und Unsern Nachkommen Königen ezu Böheimb nicht heimbsterben noch anfallen sondern die offgnannte Gebrüdere sambt ihren Erben und Nachkommen die als freye Stands-Herren haben besitzen halten genüßen und ohne männigliche Irrung und Hindernüß gebrauchen sollen und mögen: wie denn auch die gemelten Brüder sonst ihres Freyherrschafftlichen Standes halben über andre gemeine Landsaßen erhebt und nach Achtung der Ehr und Würden fürgesezt seyn: Dennoch thun wir ihnen

nen ihren Erben und Elichen Nachkommen über daß auch diese sonderbahre Begnadigung daß sie Niemanden wes Ehren; Würdes und Standes der sey anderswo wann vor Ihren getreuen verholdigten Mannschafften in allen und iglichen Sachen antworten und zu rechten gestehen sollen noch dörffen und sich darneben aller andern Herrlichkeiten Gnaden und Freyhungen trösten freuen und vollkomlichen von obberürten ihren Herrschafften und Güttern gebrauchen mögen der sich unsre Fürsten der Schlesien von ihren Landen zu rechter und löblicher Gewohnheit trösten freyen und gebrauchen nun und zu ewigen Zeiten mit und in Krafft dis Brives, des zu Uhrkund mit Unserm Königl. anhangenden Innsiegel besiegelt: geben zu Ofen Mitwochs nach dem Sontage Reminiscere in der Fasten nach Christi Geburth MDXIV. Unsrer Reiche des Ungrischen im XXIV. und des Böhmischen im XLIII. Jahre.

II.

Käysers Rudolphi II. Diploma, vermöge dessen er die Herren Schaffgotschen aus denen Häussern, Trachenberg, Langenau und Schwartzbach, in des H. Röm. Reichs-Herren- und Freyherren-Stand erhoben, d. d. 5. Jul. An. 1592.

WIr Rudolph, der Ander, von GOttes Gnaden, erwählter Römischer Kayser zu allen Zeiten, Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmacien, Croatien und Sclavonien ꝛc. ꝛc. Khünig: Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lutzemburg, in Schlesien, zu Brabant, zu Steyrn, Cärnten, Crain, Würtemberg und Teck ꝛc. ꝛc. Fürst zu Schwaben, Marggraf zu Lausitz, gefürsteter Graf zu Habspurg, zu Tyroll, zu Pfierdt, zu Kyburg und zu Görtz, Land-Graff in Elsaß, Marggraf des H. R. R. ob der Enns und zu Burgau, Herr auf der Windischen Marck / zu Portenaw und Salins ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieve und thuen kund allermeniglich: wiewol die hohe Rhömische Kayserliche und Khünigliche Würdigkeit durch Macht ires erleuchten Trones, neben andern fürtrefflichen Herrlichkeiten und Gewalt, auch mit ansehnlichen Edlen Ständen und Geschlechten umbgeben und versehen ist, iedoch nachdem die Menschen und solche edle Geschlechter, nach Ordnung und Willen des Almächtigen durch den zeitigen Todes-Fall, oder andere Wegen in Abnehmen und Niederung kommen, und ie mildiglicher die Kayserliche und Kunigliche Hoheit ihre Gaben und Gnaden solchen Edlen Geschlechten und getreuen wol verdienten Unterthanen austheilet, und sie ihren ehrlichen Adelichen und Ritterlichen Wohlthaten und getreuen Verdienen nach, zu höheren Ehren und Würden erhebit, ie mehr die Glory und Herrlichkeit ihres erleuchten Thrones geschmücket und gezieret, den Unterthanen auch zu weiteren Adelichen und Ritterlichen Tugenden und rühmlichen Thaten begierliche Anreitzung und Uhrsach giebit: Wir auch aus deroselben erleuchteten hohen Kayserlichen Küniglichen Würdigkeit, darein uns der Allmächtige nach seiner Göttlichen Ordnung auch gnädigen Willen und Fürsehung gesetzt, auch angebohrner sonderbaren Güte und Mildigkeit allezeit geneigt seyn, aller und ieder Unser und des H. R. R. so wol anderer Unserer Künigreich, Fürstenthümer und Lande getreuen Unterthanen, Ehr, Auffnehmen und beste Wohlfarth zu befürdern, sunderlichen aber diejenigen in höhern Stand, Ehr und Würde zu erheben, und mit Kayserlichen und Khüniglichen Gnaden, Privilegien und Freyheiten zu versehen, durch welcher Vor-Eltern und ire selbsten Adeliche Ritterliche Tugenden und beständig getreue Dienstbarkeiten Vernunfft und Erfahrnüs, Unser und des H. Reichs auch anderer Unser Künigreiche Fürstenthümer und Lande Ehr und Wohlfarth befürdert würdet:

Wann dann nicht allein das Uhralte, Rittermäßige, Ansehnliche und Vornehme Adeliche Geschlecht der Schaffgotschen, genant von langen Jahren und alten Zeiten her in Ehrlichen, Adlichen und Rittermäßigen Stande herkommen, und darinnen durch ihre Tapfferkeit beharrlich gewachsen, sondern auch daher ihrer beständigen Ritterlichen Tugenden und getreuen Dienste wegen, vermög befundener gewisser Khundschafften, Instrumenten und Investituren, Unser Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, auch Unsers Khüniglichen Ambtes daselbst Signaturen, davon Uns glaubwürdige Transumpt producirt worden, vor vielen alten Jahren und Zeiten von Unsern Vorfarn, löblicher und milder Gedencken sich des Herren Standes und Tituls: Wohlgebohrn: gebraucht, derselbe Ihnen auch gegeben worden, hernach aber etlicher massen in Abgang komben: Und wir nun gnädigst angesehen und betrachtet, welchergestalt die Gestrenge Unsere liebe Getreue Adam Schaffgotsch genant von Kynast auf Trachenberg sowol Balthasar Christoph, Cantzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, auch Caspar und Watzlaw aus dem Hause Schwartzbach, alle Gevettern, und Gebrüder Schaffgotschen genannt von Kynast auf Langenau, Kemnitz, Plackwitz und Schwartzbach, sich in solchen Ihrer Ur- und Vor-Eltern erworbenen und durch Sie mit Ihnen selbst erwiesenen Ritterlichen Tugenden und Thaten erhaltenen ansehnlichen Stande, bisher rühmlich verhalten: insonderheit aber die getreue, angenembe, nützliche und willige Dienste, welche nicht allein ire Vorfaren Unsern Vorfahren Römischen Kaysern und Khünigen zu Hungarn und Böheimb, auch andern Fürsten und Hertzogen in Schlesien mit Darsetzung Ihres Leibs, Guts und Bluts zu Kriegs- und Friedens-Zeiten gantz ritterlich bewiesen, sondern auch Sie die obgemeldte Gevettern und Brüder Schaffgotschen ersitgedachter Ihrer löblichen Vorfahren gutem Exempel nach, gleichergestalt unverschont ihres Guets und Bluets Uns und unsern Geliebtesten Herrn Anherrn und Herrn Vatern wayland Kayser Ferdinand und Maximilian Seeligster Gedächtnüß so wohl unserer hochlöblichen Cron Böhaimb und Hauß zu Oesterreich in viel Wege zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, auch in tragenden Aembtern

und

und hochwichtigen Unsern und Gemeines Landes Sachen und Handlungen, so wol bey andern Potentaten; Khunigen, Chur- und Fürsten gantz ehrlich, redlich, rüemlich, geschicklich und vleißig, zu unsern angenemben gnädigsten Wohlgefallen, und irem erlangten Lob geleistet, noch hinfüro mit mehrerem ihres besten Vermögens zu thun sich erbitten, auch wol tun mögen und sollen: Also seyn wir derowegen aus obangezeigten und andern mehr erkanten Ursachen bewegt worden, Sie die obgedachten Gevettern und Gebrüder Schaffgotschen, als Unsere getreue Unterthanen und Diener, nicht allein in solchen irer Vor-Eltern hergebrachtem und durch Sie, mit Iren erzeigten Ehrlichen und Ritterlichen Thaten erhaltenen ehrlichen Stand zu verneuern und zu bestättigen, sondern auch mit noch mehrern Unsern Kayserlichen und Khuniglicher Gnaden zu Erheb- und Aufnembung solches ires Standes, Geschlechts und Nambens, weiln gedachter Adam Schaffgotsch, die freye Standes-Herrschafft Trachenberg und Prausnitz in Unsern Fürstenthum Nieder-Schlesien gelegen, khäufflich an sich gebracht und derselben halber, am Stand, beneben Unsern gehorsamben Fürsten und Ständen in Schlesien repræsentiret, zu versehen und zu begaben: Und derowegen mit wolbedachtem Muett, guetten und vorgehabten zeitlichen Unser edlen Räthe und lieben Getreuen Rath und rechtem Wissen, auch aus eigener sonderlicher Bewegnüß obgemeldten Adamen, sampt seinen Vettern: Balthasar, Christophen, Caspern und Wentzlen aus dem Hause Langenau und Watzlawen aus dem Hause Schwartzbach, alle Schaffgotsche genant, solchen Irer Vor-Eltern gebrauchten und hergebrachten Alten Ehren und Herren Stand und Titul, wiederumb aufs neue nicht allein verneuert, sondern auch zu noch mehrer und gewisser Bevestigung desselben, und Erzeigung Unser Kayserlichen und Khuniglichen Gnade, Sie alle sambt Ihren Ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben, Manns- und Frauens-Personen für und für, als lang einer oder mehr Irer Nachkomben aus berürten Häusern Trachenberg, Langenau und Schwartzbach im Leben seyn würden in derselben Stand, Ehr und Würde, auch Schaaren, Gesellschafft und Gemeinschafft, Unserer und des H. Reichs auch anderer Unser Khünigreich, Fürstenthum und Lande Altgebohrnen Herren und Fräulein auch Frey-Herren und Frey-Fäulein vollkömblich einverleibt, incorporirt und bestättiget: Auch zu noch mehrerer Gezeugnüß solcher unser Gnade und Erhebung Inen Ir hievor angeerbt und gebraucht Uhralt Adlich Wappen und Clainot nachfolgender Gestalt vermehret, gezieret und gebessert: Mit Namben ain Quartirten Schild in dessen vordern, Obern- und hintern und dern Veldung das Alte Wappen mit den vier Roten oder Rubinfarbenen Strassen, die andern zway als der linkh Ober und Rechte Undertail gantz blau oder Lasur-Farb in iedwedern derselben, ain gantzer gelber oder goldfarbener Graiff auff einen grüenden dreyhüblichten Perg stehend, zum Raub vorwarts gestellet, mit aufgeworffenem Flug, underschlageneu Schwantz in seinen vordern Klauen ain weißen oder silberfarbn eckigten Stein haltend mit offenen Schnabel, Rot ausschlagenden Zungen und eine güldene Crone auf den Kopff habend: Uber dem Schild zweene offene Thürniers-Helm, der zur Rechten ohne Kron, mit rother und weisser Helmdecken, auch darob den grünen Paum und weissen Schaff, wie sie es von Alters her geführet: der zur Lincken aber mit plauer und gelber Helmdecken und ainer Khüniglichen Crone gezieret darauf der gelbe oder goldfarbene Greiff mit aufgeworffenen Flugg und haltenden weisen Stein, wie im Schild bemeldt.

Inmassen den solch Wappen und Clainot der Besserung in Mitten is Brieves gemahlet, und mit Farben aigentlicher ausgestrichen ist: Erheben, befreyen, würdigen, setzen und bestättigen Sie auch in solchen Stand und Grad des Herrn und Frey-Herrn Standes, gleichen zu, fügen und gesellen Sie auch der Schaar, Gesellschafft und Gemeinschafft Unser und des H. R. R. auch anderer Unser Künigreich Fürstenthümer und Landes-Panner Herren und Frey-Herren, verändern zieren und verbessern Ihnen obgemeldt Wappen und Clainot vorgeschriebener Massen zu führen und zugebrauchen alles aus Römischer Kayserlicher auch Hungerischer und Bohaimischer Khüniglicher Macht und Vollkommenheit, und als Obrister Hertzog in Schlesien in Krafft dis Brieves: Maynen, setzen und wollen daß nun hinfüro an mehrgedachte Schaffgotschen genant Gevettern und Brüdern, sampt allen Iren Ehligen Leibes-Erben und derselben Erbens Erben und Nachkomben, Mannes und Frauens Personen, Ihres Nahmens und Stammes für und für in ewige Zeit die Schaffgotschen genannt, von Kynast und Greiffenstein, Freyherren zu Trachenberg heissen, sich also nennen, und von Uns und unsern Nachkommen Römischen Kaysern, Khünigen zu Hungarn und Bohaimb und Obristen Hertzogen in Schlesien aus unsern Cantzleyen und sonst von allen Chur- und Fürsten auch andern Standes Personen geehret, geschrieben, tituliret und gehalten werden, und darzu alle und iede ihre offne und verschloßne Brieve mit anhangenden oder aufgedruckten Innsiegeln und Petschafften, mit rothem Wachs, wie gegen Uns, also auch allen andern Geistlichen und Weltlichen, hoch- und Niedern-Standes Personen zu besiegeln Macht haben, auch sonsten aller und ieder Gnaden, Freyheiten, Privilegien Herrlichkeiten Alt Herkomben Statuten und Gewohnheiten, auch Recht und Gerechtigkeiten mit Beneficien, auf hohen und niedern Thum-Stifften auch andern Ehrlichen Aemtern, Geistlichen und Weltlichen, sonderlich aber Panner und Frey-Herren, Lehen, und Affter-Lehen zu empfahen und zu tragen fähig seyn, so wohl in Gesellschaff en und Versamlungen gemeines Landes und sonsten inner- und ausserhalb Gerichts ehrlichen Händeln und Geschäfften gebührlichen Standt, Session, Vorzug und Vorgang haben und gelassen werden, auch darzu tauglich, schicklich und gut seyn und sich des allen beneben obberürten verbesserten Wappen und Clainot, auch allen andern Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, deren andere Unser und des H. Reichs auch unser Khünigreich Fürstenthümer und Lande Alt Gebohrne Herren und Fräulein auch Freyherrn und Frey-Fräulein von Recht oder alter Gewohnheit

zu gebrauchen befugt und berechtiget, in allen und jeden Ritterlichen Sachen zu Schimpff und Ernst in Streiten, Stürmen, Schlachten, Kämpfen, Gestechen, Gefechten, Feld-Zügen, Panieren, Fahren, Gezelten aufschlagen, Innsiegeln, Petschafften, Clainoten, Begräbnüssen, Gemählden und sonst an allen Orten und Enden, nach ihren Ehren Willen und Wohlgefallen, gleichfals frey genüssen und gebrauchen sollen und mögen von allermeniglich unverhindert. Und gebietten darauf allen und teglichen Unserm und des H. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prælaten Grafen, Freyherrn, Herrn, Rittern und Knechten, Lands-Hauptleuthen, Landvoigten, Vitzthumben, Voigten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Khundigern, der Wappen, Ehrnholden, Persevanten, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern und des H. R. R. auch anderer Unser Khunigreiche Fürstenthümer und Lande Unterthanen und Getreuen was Würde, Standts Ambts, oder Wesens die seyn, hiermit ernstlic und vestiglic, und wollen, daß sie viel und offt gedachte Gotschen Gevettern und Gebrüdern Freyherren, alle Ire Ehlige Leibes-Erben und deroselben Erbens-Erben und Nachkomben Mannes- und Frauens-Personen für und für ewiglic als Frey-Herren und Frey-Fräulein zu Drachenberg erkennen, halten, ehren, also tituliren, schreiben und nennen, Sie auch in allen und jeden gemeines Landes und andern ehrlichen Versamlungen, Ritterspielen, Feld-Zügen, auf hohen und niedern Dom-Stifften und zu Aemtern, Geistlichen und Weltlichen, wie vorgemeldt, und sonsten an allen andern Orten und Stellen zu lassen und an diesen auch allen andern Freyheiten, Ehren, Würden, Preeminentz, Rechten und Gerechtigkeiten, wie andere des H. R. R. auch Unser Khünigreiche, Fürstenthümer und Lande Panner- und Frey-Herren und Fräulein gantz und garnicht hindern, noch jemanden zu thuen gestatten, in keine Weise, sondern sie dabey unverhindert gentzlich bleiben lassen: als lieb einen jeden sey Unser schwere Straff und Ungnad, und darzu ain Poen, nemlich C. Marck löthigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich dawieder handelt, unß halb in unsere Cammer und den andern halben Theil vielgedachten Schaffgotschen genannt, Frey-Herren und ihren Allerseits Ehligen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben und Nachkommen, so beleidigt würden, unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn soll: Doch alles Uns und dem H. Reiche, auch unser Cron Bohaimb und derselben zugehörenden Landen, darunter sie die Gotschen, Gevettern und Gebrüdern gesessen, auch ihre Guetter gelegen, an unsern Kayserlichen, Khuniglichen auch Landes-Fürstlichen Regalien, Obrigkeiten, Lehen, Diensten, Pflichten, Steuren, Raysen und andern gemeinen und schuldigen Landes Contributionen Bürden und Mitleydungen, Gebothen und verbothen, auch allen andern Gerechtigkeiten, nicht weniger andern Herren und Frey-Herren an ihren Rechten ohne Schaden.

Zu Urkund besiegelt mit Unserm Kayserl. und Khuniglichen anhangenden grossen Innsiegel. Geben uff Unserm Khuniglichen Schloß Prag, den 5. Tag des Monats Julii: Nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt im Ain Tausend, fünff hundert und im Zwey und Neuntzigsten: Unserer Reiche des Römischen im Siebenzehenden, des Hungrischen im zwanzigsten und des Bohaimbischen auch im Elebenzehenden Jahre.

Ruedolph.

Adamus de Nova Domo S. R. Boh. Cancellus. &c.

Ad mandatum S. C. M. proprium.

Christoph Zilinsky.

E. Müller.

III.

Kayserl Ferdinandi III. als Königs in Böhmen, Donations-Erb-Schutz- und Schirm-Brief über die Herrschafft Trachenberg vor Melchiorn, Grafen von Hatzfeld und dessen Erben, d. d. 16. Aug. Anno 1641.

Wir Ferdinand der Dritte ꝛc. Bekennen für Uns, Unsere Erben, nachkommende Könige zu Böhmen, und Obrister Hertzog in Schlesien hiermit öffentlich, und thun kund vor iedermännigklich: Demnach Wir bey Uns zu Kayser- und Königlichen Gemüthe gezogen, angesehen, und erwogen, die sehr nütz- und ersprießliche viel Jahre und zwar von Jugend auff, mit gehorsamsten treuen Eyffer iederzeit zu sonderbarem Lob und Ruhm unterthänigst geleistete, und noch bis dato continuirende ritterliche Krieges-Dienste, welche Uns, Unserm Ertz-Hauße und dem allgemeinen Wesen zum Besten in mannigfaltigen gefährlichen occasionen, insonderheit auch in vielen Stürmen und blutigen Feld-Schlachten als Feld-Marschall, ungespart Leib und Lebens, gantz männ- und ritterlich, Unser Kriegs-Rath, Cämmerer, General Feld-Marschall, und bestellter Obrister zu Roß und Fuß, der Hoch- und Wohlgebohrne, Unser und des Reichs lieber Getreuer, Melchior, Graff von Hatzfeld, Herr zu Wildenberg, geleistet und erwiesen, auch noch hinführo mit gleichmäßiger Uns zu Ihme versehender Treu und Eyffer zu leisten gehorsambst erbietig und bereit ist, auch wohl thun kan und soll. Daß derowegen Unser Hochgeehrter Herr Vater weyland Ferdinandus II. Christmildesten Andenckens, dero angebohrne Güte und Mildigkeit nach bewogen worden, Ihme hingegen nicht weniger Ihre Kayser- und Königliche Munificenz erscheinen zu lassen, und haben also aus Kayserlichem danckbahren Gemüthe und andern mehr Sie hierzu bewegenden Ursachen willen, Ihme, Grafen von Hatzfeld, zu einer Ergötzlichkeit und wol-meritirten Recompens, noch vor diesem 200000. Gülden Rheinisch geschencket, und den 19. Julii 1636. damit auff die nach dem Hanß Ulrich Schaffgotschen Unserm Königlichen Fisco unwidersprechlich heimgefallene in unserm Hertzogthum

thum Schlesien gelegene Herrschafft Drachenberg angewiesen, und versichert. Und weilen erst hochernannter Herr Vater, dazumahlen zugleich dem gewesenen General-Wachtmeister und bestellten Obristen zu Roß und Fuß, Johann Wanglern auf die Zniorowa, sambt dessen Sohn auch Johann Wanglern, mit einmahl hundert tausend, Item, den Peter Heinrich von Strahlendorff, Frey-Herrn auf Geldolbe, Prensberg und Denheim, mit 50000. und seine Schwester, die Inoldam Claram, Annam von Baldiron, Freyin, 35000. und denn nicht weniger Wir den 18. Martii 1638. den Edlen, Unsern und des Reichs lieben Getreuen, Johann Frantz von Barbitz, Frey-Herrn von Fernemont, Unsern General-Wachtmeistern und bestellten Obristen mit 80000. Gülden Rheinisch auf besagte Herrschafft allergnädigst versichert und nun Er von Hatzfelbt diese obstehende Posten als der Wanglerischen 100000. und die an sich erhandelte Strahlendorff- und Balderinische 85000. Gülden Rheinisch, de suo proprio gut gemachet und hindan gefertiget, daß er also nebenst ietztgedachten und titulo oneroso erlangten 265000. Gülden mit auch deren von mehr höchstermeldter Käyserlichen Majestät FERDINANDO II. Ihm gnädigst geschenckten 465000. Gülden Rheinisch, auf bemeldte Herrschafft Drachenberg erhalten und bekommen; So haben Wir derowegen aus Königlicher Böhmischer Macht und Gewalt mit vorgepflogenem reiffen Rath Unserer Edlen Räthe, solche Herrschafft, (unangesehen dieselbe auff 658750. Gülden æstimiret, taxiret und geschätzet ist worden,) samt allen ihren Appertinentien und Zugehörungen mit dero Recht und Gerechtigkeiten nichts davon ausgenommen, erb- und eygenthymblich bemeldtem Grafen von Hatzfeldt, seinen Erben und Nachkommen vor obgedachte Summa der 465000. Gülden Rheinisch, wegen seiner angezogenen und geleisteten, noch continuirenden Kriegs-Diensten übergeben, abgetreten, hingelassen, bewilliget und geschencket; Thun dieselbige auch Krafft dieses als regierender König in Böheimb und Obrister Hertzog in Schlesien, mit gutem Vorbedacht und Wissen übergeben, abtreten, schencken und hinlassen, auch bewilligen ihme Grafen von Hatzfeldt, seinen Erben und Nachkommen, als nemlich die Stadt Drachenberg, Praußnitz, mit allen Vorwercken, benennet Schingart, Kostencke, Demeben, Starzeignüß, Nostgied, Groß-Oßig, Klein-Oßig, Wenglau, Hammer, Buchlowa, Groß-Kaschütz, Villickowitz, Klein-Krolschen, Warsensin, Klischwitz und Klein-Bergen, wie auch folgende Dorffschafften, als zu der Herrschafft vollgehörigen Cammer-Güttern: nemlich, Steingrott, Heydichen, Coßbiß, Chodlinag, Korsenßko, Lenßkowe, Dam, Bron, Gottke, Willikome, Vesigda, Radehorst, Groß-Oßig, Klein-Oßig, Vengleore, Groß-Koschitz, Buchlowe, Poryzko, Peitzkowitz Dobertowitz, Stein, Morsenschätz, Klertzwitz, Klein-Bergen, Groß-Bergen, Kondry, Hammer, Gilikowitz und Klein-Grottschin; Item derer von Adel Rittersitze und Dorffschafften: Loschütz, Besone, Lodrigo, Pumsten, Thetenau, Kornitz, Klein-Eschütz, Dambitz, Alexandrowitz, Epar, Klein-Strentze, Liebel, Wiersebonne und Rogesowa, sampt allen An- und Zugehörungen, An- und Mann-Gesessenen Lehn-Leuthen, auch Wittiben und Wäysen, mit ihren Zugehörungen, Gerechtigkeiten, Civil- und Criminal-Jurisdiction, besonderst ihrer führenden und haltenden freyen Land-Standes Privilegien, Jure Patronatus, mit denen Collaturen und Fiscal-Sachen (so lange diese Possessores der heiligen Römisch-Catholischen Religion zugethan seyn werden) jure braxandi, Hoch- und Nieder-Jagten auff Schwartz und Roth, auch alles andere Wildpret, Vogelfang, Stellen; Item allen Renten, Zinsen, Nutzungen, Meyerhöffen, Schäffereyen, Wälden, Wiesen, Laitz, Lust-Obst-Wein- und Hopffen-Gärten, Brau- und Schenck-Häusern, Mühlen, Teichen, Wasser-Flüssen; Item Robothen, Hoff-Diensten und solchen allen Regalien, Herrligkeiten, Recht und Gerechtigkeiten, wo und wie die genannt seyn und genant werden können, so von Rechts und Gerechtigkeit wegen dazu und darein gehören, benennet und unbenennet, zu Berg und Thal, Gründ und Boden, allerdings, wie es obbenennter Schaffgotzsch und alle seine vorige Possessoren besessen, genutzet und genossen, oder genützet und genossen werden können, und auff Uns per Commissum kommen, wie sie itzo beschaffen seyn, das darbey verhandene Inventarium und Grund-Buch (massen dasselbe bey Unserer Apprehendirung der Herrschafft zu Unsern Händen gebracht) in einem und dem andern in sich hält, und Wir mit unserm Käyser- und Königlichen Insiegel ausfertigen lassen werden, frey und ungehindert, erb- und eigenthümlich zu gebrauchen und zu geniessen, setzen hierauff Ihne General-Feld-Marschalln von Hatzfeldt, seine Erben und Nachkommen, in die wesentliche Possession und Gewehr obgemeldter Herrschafft Drachenberg und obspecificirter Appertinentien, in allen vorbestimbten Renten, Nutzen, Gaben, Obrigkeiten und Gerechtigkeiten, inmassen obstehet, nichts davon außgenommen, also und dergestalt, daß Er und seine Erben, auch alle andere derselben künfftige Possessores mit dickermeldter eingeräumet seyn sollen, von den andern beyter Herrschafft und Appertinentien, sowohl in dem gesamt, als anderen Stücken absonderlich, nach ihren besten Willen und Wohlgefallen frey disponiren, thun und lassen, selbige verkauffen, verpfänden, verschencken, davon testiren und sonsten damit allermassen, wie in andern ihren eygenthümlichen Gütern gebaren, schalten und walten können und mögen, ohne Unserer Erben und Nachkommen auch sonst männiglichs Irrung noch Widersprechen. Jedoch halten Wir Uns Unsern Erben, nachkommenden Königen zu Böheim, und Obristen Hertzogen in Schlesien nachfolgende Stücke ausdrücklich bevor: Nehmlich, Unsere Königliche und Landes-Fürstliche Regalia, als Metall, Silber- und Gold-Bergwercke, Schätze, Unsere Obmeßigkeiten, sowohl andere Pflichten, Bürden, Zuzüge, Landes-Anlagen, Türcken-Hülffen, Bier-Gefäll, Gräntz-Zoll, sowohl alle andere Mitleidungen und nach gestalten Sachen erforderliche Onera Publica, wie die begebende Necessität Nahmen haben möchten, die Er und künfftige Besitzere neben gemeinem Lande zu tragen und zu leisten schul- seyn sollen. Derowegen geloben und versprechen

Wir

Wir vor Uns, Unsere Erben und nachkommende Könige zu Böheimb und Obriste Hertzoge in Schlesien, diese Unsere mit vielbemeldter Herrschafft Drachenberg, Krafft dieser gemachten Dispositions-Cession, Donation, Abtretung, letzt und inskünfftige zu ewigen Zeiten stett, fest und unwiderspröchlich zu halten. Auch Ihn, Grafen von Hatzfeld, seine Erben und künfftige Possessores inner der gewöhnlichen Landes-Verjährungs Zeit gegen männiglichen, auch allen und jeden Ansprüchen, welche ex Natura rei, Contractus, Donationis oder Cessionis vor sich herkommen und der Qualität rechtmäßiger Evictions-Gewehr unterworffen seyn, handzuhaben zu schützen, zu schirmen, zu gewehren, und zu vertreten, treulich sonder Gefährde.

Und dessen zu Uhrkund haben Wir gegenwärtigen Donations-Erb-Schutz- und Schirm-Brieff mit Unser eygenen Hand-Unterschrifft und anhangenden Kayserlichen Schlesischen Cammer-Secrets-Insiegel bekräfftiget. So geschehen und gegeben auff Unserer Käyserlichen Burg zu Breßlau, den sechzehenden Augusti, Ein tausendt sechshundert und Ein und viertzig, Unserer Reiche ꝛc.

FERDINAND.

IV.

Käysers Leopoldi Decretum, daß Herrn Christoph Leopold Schaffgotschen, des H. R. Reichs Semper-Freyen von und auf Kynast, Herrn zu Trachenberg und allen seinen Descendenten, der Titul *Illustris*, oder Hochgebohren, ohne Zusatz, aus allen Cantzleyen gegeben werden solle, d. d. 12. Mart. An. 1674.

Sacra Cæsarea Majestas, Dominus noster Clementissimus: Benigne consideratis tum antiquitate Familiæ, tum diuturnis & fidelibus obsequiis, sibi per Consiliarium suum arcanum, & Camerarium, Consilii supremæ Curiæ, Cameræque Silesiacæ respective Directorem & Præsidem, nec non supremum & hæreditarium Præfectum Ducatuum Suidnicensis & Javoriensis Dnum Christophorum Leopoldum Schaffgotsche S.R.I. Semper-Frey: hactenus in Aula & diversis legationibus laudabiliter præstitis, quibus Familiæ splendorem in se posterantem propriis meritis non illustret solum, sed inligniter indies magis magisque amplificet, Eidem gratiam Imperialem, quam hoc nomine meretur Signo aliquo exteriore inclarescere & ad posteritatis memoriam transmitti cupiens Titulum seu Prædicatum: ILLUSTRIS absolute, quo ipsi etiam Imperii Principes atque Marchiones compellantur, loco Tituli Illustris & Magnifici, quo Imperii Comites ipseque Semper-Frey Schaffgotsch hactenus e Cancellaria Imperiali compellari consuevit, clementer impertitur, ita ut deinceps in omnibus Expeditionibus tum ipse, tum heredes & descendentes Ejus legitimi in infinitum in omnibus expeditionibus hoc honoratiore ac absoluto Illustrium Titulo nominari appellari & tam scripto, quam viva voce seu nuncupatione verbali cohonestari debeant. Vigore hujus Decreti, quod signabatur in Cancell. Impli. Aulica. Viennæ d. 12. M. Martii. Anno 1674.

V. Leopoldus Guilielmus, Comes in Koenigsegg.

Christoph Beuer.

V.

Käysers Josephi I. Diploma, vermöge dessen er Herrn Hannß Anton Schaffgotschen, des H. R. Reichs Semper-Freyen von und auf Kynast, Freyherrn zu Trachenberg, und alle seine Descendenten, Männ- und Weiblichen Geschlechts in des H. Röm. Reichs Grafen-Stand erhoben, auch ihr Uhraltes Geschlechts-Wappen mit dem Fürstlichen Schilde der abgestorbenen Hertzoge zu Liegnitz und Brieg vermehret, d. d. 15. April. Anno 1708.

Wir Joseph von GOttes Gnaden Erwählter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaim wie auch Dalmatien, Croacien, Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Herzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Brabant, Steyer, Kärnten, Crain, ꝛc. Marggraff in Mähren, Hertzog zu Luxemburg, Ober- und Nieder-Schlesien, Würtemberg, Fürst in Schwaben, Graff zu Habspurg, Tyrol, Pfierdt, Küburg und Görtz ꝛc. Landgraf im Elsaß, des H. R. R. Marggraf zu Burchau, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Herr auf der Windischen Margk, Portenau und Salins ꝛc. ꝛc.

Bekennen für uns und unsre Nachkommen am H. R. R. auch Unseren Erb-Königreichen, Fürstenthümern und Landen öffentlich mit diesem Briefe und thun kund allermänniglich: Obwohl die Römische Kayserliche Hoheit, Würde und Macht, darein Wir von dem Allerhöchsten durch seine göttliche Versehung gesetzt worden, in denen unterschiedlichen Gliedern, Fürstlichen, Gräfflichen und andern herrlichen und Adlichen Geschlechtern, welche ihre Dignitæt und Ansehen von Römischen Kayserrn haben, auf das vollkomenste hervor leuchtet, so wird doch desselben Splendor dadurch desto mehr erhoben, indem noch ferner die uralte vernehme Familien Ihren Herkommen, Tugenden und Verdiensten gemäs mit mehrern Ehren und Vorzügen begabt und begnadiget werden, als wodurch dieselbe zu desto besserer Erkänntnüß ihres schuldigen Gehorsam und beständiger vortreflicher Thaten, und steten getreuen Diensten angereitzet werden:

Gleichwie wir nun aus angeregter Kayserl. Gewalt und Macht, auch angebohrner Milde zuförderst geneigt seyn, aller und iedlicher Unserer und des H. R. R. ingleichen Unserer Erb-Königreichen, Fürstenthümer und Lande Vasallen Unterthanen und

und Getreuen, Ehre Aufnehmen und Wohlstand zu betrachten und zu befördern: Also sind Wir noch begierlicher dahin bedacht, diejenigen Nahmen, Stammen und Geschlechter in höhere Ehren und Würden zu setzen, deren Vor-Eltern und Sie von uhralten herrlichen und Rittermäßigen Ständen herkommen, ja die zugleich in Unserem und des H. R. R. wie nicht weniger in andern obliegenden wichtigen Sachen und Geschäfften, getreu und gehorsam sich erzeigen, folglich Uns, dem H. R. auch Unserm Erb-Königreichen und Ertz-Hause Oesterreiche angenehme Dienste erweisen, und durch ihre stattliche Thaten sich noch hervor thun und vor der Welt bekannt machen:

Wann, wir dann verspürt und es selbst umbständlich wissen, was Uns, Unser würcklicher Geheimbder Rath und Cämmerer, in den Hertzogthum Schlesien Erster und vollmächtiger Landshauptmann, Obrister Erb-Hofe-Meister und Erb-Hofe-Richter Unsrer beyder Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, auch Unser des Reichs lieber getreuer Hannß Anthon Schaffgotsche genant, des H. R. R. Semper-Frey, von und auf Kynast: Freyherr zu Trachenberg: Erbherr der Herrschafften, Kynast, Greiffenstein, Giersdorff, Bober-Röhrs-Dorff: albereits vorhin so wol als gewesener Erster Ober-Ambts-Rath im Hertzogthum Schlesien, als auch bey der Ihm anvertrauten Lands-Hauptmannschafft, und in andern Ihm aufgetragenen wichtigen Verrichtungen, auch würcklich obhabenden Commissionen bis daher Uns ersprießliche Dienste zu seinen eigenen Ruhm dergestalt geleistet und noch bezeuget, daß wir darob ein sonderbahres und allergnädigstes Wohlgefallen tragen, wir auch über dem aus denen Jahr-Büchern und sonst wahrhafftigen Zeugnissen und Kundschafften die sichere Nachricht eingenommen, daß das von vielen Seculis bekante Freyherrliche Geschlechte derer Schoffe, anitzo Schaffgotsche genant, ins besondere seither denen Zeiten des Hertzogs Bolcko in Schlesien vor allen andern sich hervor gethan, indem Sie die Schaffgotsche vornehmlich von der aus dem Hause Kynast stammenden Linie, wayland Unsern Hochgeehrtesten Herrn Vorfahrern, Römischen Kaysern und Königen und unserm Ertz-Hauße Oesterreich, so wohl zu Kriegs- als Friedens-Zeiten in ansehnlichen Aembtern, Functionen, Geschäfften und Begebenheiten mit Darstreckung Gutt- und Bluttes treugehorsambst und willigst sich erwiesen und solches von Unsers hochlöblichen Anherrn und Vorfahren am Reiche Kaysers Ferdinandi II. Maj. in einem dero damahligen Cämmerer und Obristen Hannß Ulrich Schaffgotsche d. d. Prag d. 4. Dec. des 1627. Jahres unter Dero angehenckter güldnen Bull ertheiltem Diplomate mit mehrern angeführet und deßhalb höchstgedacht Ihro Maj. bewogen worden, Ihm und seinen Descendenten Mann- und Weiblichen Geschlecht nebst Bewilligung des Ehren-Worts: *Semper*-Frey und des Tituls Hochwohlgebohren, alle und iede Genaden, Freyheiten, Privilegien, Vortheile, Recht und Gerechtigkeiten deren sich unsere Fürsten in dem Hertzogthum Schlesien gebrauchen und hinfüro gebrauchen werden, umb selbiger sich geruhiglich zu erfreuen und solche zu genüßen, verliehen, mithin dieser Familie aus zeitigem Rath und rechtem Wissen derselben theilhafftig und fähig erkläret:

Hiernechst uns errinnerlich ist, was massen bey Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Kayserts Leopoldi I. Maj. der letzt-verstorbene Christoph Leopoldt, Schaffgotsche genannt, wegen seiner Treu, Vernunfft, Geschicklichkeit, Erfahrung und Eifer sich dergestalt beliebt gemacht, daß Sie Ihme nicht nur ansehnliche Ehren-Aembter, als da seynd: die Schweidnitz und Jauerische Lands-Hauptmannschafft, die Schlesische Cammer-Præsidenten-Stelle, das alldortige Ober-Ambts-Directorium und die Inspection über die drey Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau anvertrauet, sondern Ihm auch zu Dero Cämmerern und hernach würcklich geheimden Rath auf- und angenommen, und in verschiedenen rühmlichst von Ihm vollzogenen Verschickungen, und so wohl Vermählungs- als Allianz-Negotia betreffenden Geschäfften Ihn nützlich gebrauchet und in Betrachtung aller obberührten Umstände und gegen Ihn Christoph Leopold Schaffgotschen genant begender Zuneigung kurtz vor Ihrem Lebens Ende Ihm den Reichs-Grafen-Standt bewilliget:

So haben Wir, itzt angedeuter Uhrsachen halber, in Ansehung solches fürtrefflichen uhralten Geschlechts, welches mit Königl. Chur-Fürst- und Reichs-Gräfflichen Häusern im H. R. R. im Königreich Pohlen, und Hertzogthum Schlesien mit Blutts-Freund- und Verwandschafft verknüpfet ist, und sich allemahl distinguiret hat, aus wohlbedachtem Muth, rechtem Wissen, und aus selb-eigener Bewegniß den Hannß Anthon Schaffgotsche genant, welchen Wir wegen der Ihm zu grosen Lob gereichendem Proben seiner gegen Uns erwiesenen Devotion mit besondern Hulden und Gnaden iederzeit wohl gewogen gewesen und noch seynd, samt allen seinen Ehelichen Leibes-Erben Mann- und Weibes-Personen so bereits gebohren oder künfftig hin in rechter Ehe von ihm erzeuget werden mögten, den Stand, Ehre und Nahmen unserer und des H. R. R. Grafen und Gräffinnen bestättiget, und damit die schon eine geraume Zeit von Unsern Vorfahrern diesem Geschlecht schrifft- und mündlich auch von uns selbst zugestandne Gräffliche Würde durch diesen unsern gegenwärtigen Brief förmlich erneuret und ersetzet.

Erklären demnach vorbesagten Mütterlicher Seits aus Königl. Piastischen Geblütte entsprossenen Hannß Anthon Schaffgotsche genannt, alle Seine eheliche Leibes-Erben und deroselben Erbens-Erben Manns- und Frauen-Personen abstei-gender Linie vor unsere und des H. R. R. Grafen und Gräffinnen, dergestalt und also, daß Sie davor zu achten, als ob Sie Vätterlicher und Mütterlicher Seiten Vier Reichs-Gräfliche Ahnen hätten: Vergleichen und stellen Sie zu der Reichs-Grafen und Gräfinnen Schaar, Gemein- und Gesellschafft, confirmiren und geben Ihnen samt und sonders den Titul und Nahmen derer Reichs-Grafen und Gräfinnen von Schaffgotsche, und bezeugen es hierdurch daß Sie Fug und Recht haben, sich also zu nennen und zu schreiben, meynen, setzen und wollen auch, daß genanter Hannß Anthon Graf von Schaffgotsche, seine Eheliche Leibes-Erben und dererselben Erbens-Erben Mann- und

Weiblichen Geschlechts für und für zu ewigen Zeiten, Unser und des H. R. R. Grafen und Gräfinnen seynd, sich also nennen und schreiben, wie von Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majestät und von uns bisher geschehen, von jedermänniglich davor geachtet, gehalten, geehret, genannt, geschrieben und erkannt werden, und darzu aller und jeglicher Genaden Freyheiten, Ehren, Würden, Vortheile, Vorzüge, Recht und Gerechtigkeiten, Vorgang, Sitz, Altherkommen, Herrlichkeiten, Prærogativen bey Reichs und andern Versamlungen und Zusammenkünfften in dem Reich, unsern Erb-Königreichen und Landen, in Ritter-Spielen, Beneficien auf hohen und niedern Dohmstifften, geist- und weltlichen Lehen und Aembtern zu empfahen, nur zu haben und zu tragen auch sonst durchgehends aller andrer Dinge genüßen, deren fähig seyn, derselben an allen Enden und Orten nach ihren Ehren, Nothdurfften, Willen und Wohlgefallen sich erfreuen und gebrauchen sollen und mögen, deren sich andere Unsere und des H. R. R. Grafen und Gräfinnen von Rechts und Gewohnheits wegen erfreuen, genüssen, gebrauchen und bedienen, von allermänniglich ungehindert:

Uber dieses das vorgeschrieben stehet thun und geben wir offt erwehntem Hannß Anthon Grafen von Schaffgotsche unserm und des Reichs lieben getreuen, dessen von seinem Vorfaren Ihm angeerbte Devotion Uns sattsam bekannt, noch diese Gnade und Freyheit, daß wenn er oder seine eliche Leibes-Erben und derselben Erbenns-Erben im H. R. R. durch den Seegen GOttes über kurtz oder lang, entweder durch Kauff, Heurathung, oder Erbschafften, oder andere Reichs-Satzungs-mässige Weise, welches wir Ihm aus Röm. Kayserl. Maj. Vollkommenheit wissentlich und wohlbedächtig vergönnen, Graff oder Herrschafften, wo die gelegen, an sich bringen wolten, daß Sie dieselben zu besitzen fähig seyn, auch sich alsdenn, wenn Sie bey uns oder unsern Nachkommen die allerunterthänigste Anzeige gethan, und Unsere und Ihre Bewilligung ausgewürcket, Grafen oder Herren, auch Gräfinnen und Frauen, von, zu, oder auf dieselbe Graff- oder Herrschafften sich nennen, schreiben, und nicht allein deroselben Titul, sondern auch derselben Regalien, Jura, Stand, Prærogativen und anklebende Vorzüge führen und gebrauchen sollen und mögen.

Zu mehrer Gezeugnüß, Glauben und Gedächtnüs, solcher Unserer Kayserlichen Genade und Bestättigung des Reichs-Grafen-Standes, vornehmblich zu Errinnerung derer Heldenmäßigen Thaten, die seine des Hannß Anthons Grafens von Schaffgotsche Vorfahren in Kriegs-Expeditionen erwiesen, ingleichen wegen der von ihm besitzenden Herrschafften haben wir nicht alleine das uhralte Schaffgotsche Geschlechts-Wappen Ihm hiermit confirmiret, sondern Wir verbessern auch solches, weil die Fürstl. Liegnitz, Brieg- und Wohlauische Familie erloschen, und seine des Grafen von Schaffgotsch Groß-Mutter wayl. Joachim Fridrichs Hertzogs zur Liegnitz und Brieg und dessen Gemahlin Annæ Mariæ vermählter Hertzogin zur Liegnitz und Brieg gebohrner Fürsten zu Anhalt und Gräfin von Ascanien, Tochter gewesen, aus Kayserlichen Gnaden solcher gestalt, daß Er, seine eheliche Descendenten und Nachkommen des Wappens, wie hernach es beschrieben stehet, sich gebrauchen sollen, nehmlich einen Quartirten Schild, in dessen fördern, obern und hintern Unter-Feldungen, die gelb oder goldfärbig seyn, ein einfacher schwartzer auf recht stehender ausgespreitzter Adler mit beyden Waffen die Ende des Fels ergreiffet, mit roth ausschlagender Zunge, über sich schwingenden Flügeln, und über die Brust von ein bis zum andern Sachsen beyder Flügel einen weiß unter sich gebogenen und an beyden Enden Creutzweis angemerckten Streiff führet, die andern zwey als der lincke obere und rechte Untertheil, ieder mit sieben weiß oder silberfarbnen, und sieben roth- oder Rubinen farbnen Schach-Steinen besetzt seynd, in der Mitten des Schilds zeigt sich gleichfals ein quartirter Hertz-Schild, als das uralte Schaffgottische Wappen, in dessen vordern, obern und hintern Unter-Feldung vier rothe und Rubinfarbene Strassen im weissen oder silberfarbenen Felde, in denen andern aber, als der lincke, obere und rechte Untertheil gantz blau oder Lasur-Farb in jedweden diese ein gelber oder Goldfarbner Greiff auf einer grünen hüblichten Berg stehend, zum Raub vorwerts gestelt mit aufgeworffenem Flug, unterschlagnen Schwantz, in seiner vordern Klauen einen weissen oder silberfarbnen eckigten Stein haltend, mit offenen Schnabel, roth ausschlagender Zunge und eine güldne Crone auf dem Haupt habend, über dem wird solcher Hertz-Schild oben mit einen Hertzoglichen Huthe verwahrt und bedeckt, ob dem Schilde drey alle frey offne, blau und Silberfarb angeloffne Zier vergoldte Thurnier-Helme mit anhangenden Kleynodien auf dem Vördern oder rechtem Helm wird der im Schild beschriebene schwartze Adler in einem runten gelben Feld und darhinter ein ausgebreiteter Pfauen-Schweiff mit seinen Spiegeln in natürlicher Farbe vorgestellet, auf dem lincken und zwar mit einer alten Königlichen Crone gekrönnten Helm, der gleichfärbige im Hertz-Schild beschriebene gekrönte Greiff einen weisen oder silberfarbenen eckigten Stein haltend, ob dem dritten oder mitlern Helm, unter einen grünen Baum stehet ein gegen dem lincken Helm sehendes weiß oder silberfarbenes Schaff mit einen goldnen Hals-Band und daran hengenden goldnen Glöcklein, wie das Schaffgotschische Geschlecht es von Uralters her geführet, welch zu erstbesagter Schild und Helm rechter Seits mit roth und weiß, oder Silber und Rubin farbigen, lincker Seits aber mit blau und gelb oder gold und Lasur-Farbenen Helm-Decken gezieret seynd: Alsdenn solch Gräfliches Wappen und Kleynod in Mitte dieses Unsers Kayserlichen Libell-weiß geschriebenen Brieffs rechter Seits auf dem neundten Blat mit seinem natürlichen Farben eigentlich gemahlet und entworffen ist:

Ebenmäßig haben Wir in gnädigste Erwegung gezogen, daß weyland höchstgedacht Unsers Herren Vaters Majestät oberwehnten Christoph Leopold Schaffgotsche genant, als Dero getreuen und ältesten geheimbden Rath in Gnaden gegönnet und in Ansehung der von dem Kayser Ferdinand dem Andern, dem Hannß Ulrich Schaffgotsche und seiner Familie verliehenen Vorzüge, auch seiner eigenen stattlichen Meriten, und mit Zusetzung seiner aus

eigenen

eigenen Mitteln aufgewandten Nahmhafften Summen, ausmachendem Unkosten hochvernünfftig und glücklich-vollzogenen Verrichtungen, das Prædicat: Hochgebohrn im Jahr 1674. bewilliget, und in der unter dem 12. Merz erwehnten Jahres ausgefertigtem Kayſ. Reſolution ſothane Prærogativ vor Ihm und ſeine Deſcendenten auf das vollkommenſte bekräfftiget, und dieſer zu Folge dem Titul: Hochgebohrn, in denen bey Unſerer Reichs-Canzelley befindlichen Reſcripten und Documenten Ihm ertheilen laſſen:

Wir confirmiren demnach aus angeregten Moiven, und auf die Uns dieſerwegen allerunterthänigſte gethane gründliche Vorſtellungen, mehr beſagten Hannß Anthon Grafen von Schaffgotſche, allen ſeinen Ehelichen Leibes-Erben, Männ- und Weiblichen Geſchlechtes als welche bloß allein von dem Chriſtoph Leopold Schaffgotſche abſtammen, ſolches Prædicat und Wappen, wobey Wir zugleich, alle diejenige Fürſtl. Prærogativen, deren ſich unſere Fürſten in dem Hertzogthume Schleſien gebrauchen, und die in den obangezogenen Briefe von Ao. 1627. ausgedruckt ſeynd, als ob Sie hier von Wort zu Wort einverleibet wären, wiederholen, bekräfftigen und confirmiren in der allerbeſten und beſtändigſten Form, Maaß und Weiſe, als es immer ſeyn kan oder mag, und thun daß aus Römiſcher Kayſerl. Macht Vollkommenheit wiſſendlich Krafft dieſes Briefes, alſo daß nun hinfüro von Uns, Unſere Nachkommen am H. R. R. Kayſern und Königen dem Hannß Anthon, Grafen von Schaffgotſche, ſeinen ehelichen Leibes-Erben und derſelben Erbens-Erben, Mann- und Weiblichen Geſchlechts, aus allen Unſeren und Unſerer Nachkommen am H. R. R. wie nicht weniger aus allen Unſern Erb-Königreiche, Ertz-Hertzoglichen Hauſes und andern Canzelleyen in Unſern und Ihren Reden, Schrifften, Briefen, Miſſiven und andern Expeditionen ſo von Uns und Unſeren Nachkommen am Reich, oder ſonſt darinnen ſie benennt ausgehen werden, der Titul und Prædicat: **Hochgebohren:** geſchrieben und gegeben werden ſolle, inmaſſen Wir dann, damit ſolches geſchehe von Kayſerlichen Amtes wegen bey allen Unſern Cantzelleyen allbereits beſtelt und befohlen haben: Und gebietten darauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen, Prælaten, Graffen, Freyherrn, Herren, Rittern und Knechten, Land-Marſchalln, Lands-Hauptleuten, Land-Voigten, Haupt-Leuthen, Vice-Domben, Voigten, Pflegern Verweſern. Amtleuthen, Land-Richtern. Schultheißen, Burger-Meiſtern, Richtern, Räthen, Khundtaern der Wappen, Ehrenholden, Perſevanten, Bürgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs, auch Unſerer Erb-Königreiche, Fürſtenthumen und Lande, Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeynd, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief und wollen, daß Sie mehrgedachten Hannß Anthon Grafen von Schaffgotſch auch alle ſeine Ehelige Leibes-Erben und derſelben Erbens-Erben, Mann- und Frauen Perſonen nun hinführo ewiglich in allen Verſamlungen, Feldzügen, Ritterſpielen, Hohen und Niedern, Geiſt- und Weltlichen Aemptern, auch ſonſt an allen Orten und Enden vor Unſere und des H. R. R. Grafen und Gräfinnen erkennen ehren, halten und würdigen, Ihnen auch für und für in ewig Zeiten unter unſeren und unſerer Nachkommen Titul und Nahmen: denen Hochgebohrnen des H. R. R. Grafen und Gräfinnen, Semper-Frey, Frey-Herren, und Frawlein zu Trachenberg, geben, Sie alſo nennen und Ihnen ſchreiben, auch über die in erwehnten Ferdinandæiſchen Gnaden-Brieffe von Ao. 1627. erzehlte Fürſtl. Preeminenzien deren ſich Unſere Fürſten in Schleſien gebrauchen, dieſelbe Ihnen wohlbedächtig bewilliget und von Uns hiermit confirmiret werden, geben, ſonſt aller und jeder Gnaden, Freyheiten, Ehren, Würden, Vortheile, Recht und Gerechtigkeiten, nicht weniger des vorbeſchriebenen Wappen und Kleynods wie andere in dem H. R. R. auch Unſerm Erb-Königreichen, Fürſtenthumben und Landen befindliche Reichs-Graffen und Gräfinnen geruhig und ohne Hindernüs genüſſen laſſen, und Sie daran nicht hindern ſondern bey dem allen was Wir Ihnen aus Kayſerl. Macht und Volkommenheit erlaubet und geſtattet, auch in dieſen Briefe mit ausdrücklichen Worten beſchrieben ſtehet, von des H. R. R. auch unſerer Erb-Kön. greichen, Fürſtenthumben und Landen wegen ſie feſtiglich handhaben, ſchützen, ſchirmen und gäntzlich dabey verbleiben laſſen, und darwieder nicht thun, noch daß jemand andern zu thun geſtatten wollen, in keine Weiſe noch Wege als lieb einen ieden ſey Unſere ſchwere Ungnade und Straffe und zwar eine Poen von zweyhundert Mark lötigen Goldes zu vermeiden die ein ieder, ſo offt er dawieder thäte, Uns halb in Unſer und des H. Reichs Cammer, und den andern halben Theil denen Beleidigten unabläßlich zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle, doch Uns und Unſeren Nachkommen und ſonſt Männiglich an Ihren Recht und Gerechtigkeiten unverfänglich: Zu wahrer Urkund haben Wir an dieſen Brief Unſere Kayſerliche goldne Bull anhencken laſſen. Wien dem 15. Monats-Tag April, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth im 1708. Unſerer Reiche des Römiſchen im XIX. des Hungriſchen im XXI. und des Böhemiſchen im 3. Jahre.

Joſeph.

J. E. Graff von Schönborn.

Ad Mandatum Sacr. C. Majeſt. proprium.

C. F. Consbruck.

E. Von der freyen Standes-Herrschafft Beuthen in Ober-Schlesien.

I.

Käysers Leopoldi Diploma vor Graf Leonem Ferdinand Henckel, Krafft dessen seine Herrschafft Beuthen in Ober-Schlesien zu einer freyen Standes-Herrschafft erhoben worden, und was deme mehr anhängig, d.d. 14. Nov. Anno 1697. stehet in des Teutschen Reichs-Archivs Part. Spec. Continuat. I. unter Schlesien, pag. 455.

II.

Käysers Leopoldi Rescriptum an das Königliche Ober-Amt in Schlesien, Graf Leonem Ferdinand Henckel, beym Fürsten-Tage, auf die freye Standes-Herrn-Banck, wegen seiner zur freyen Standes-Herrschafft erhobenen Herrschafft Beuthen in Ober-Schlesien, zu introduciren, d.d. 14. Nov. An. 1697. ibid. pag. 457.

III.

Käysers Leopoldi Rescriptum an das Ober-Amt in Schlesien, nebst zwey Käyserl. Resolutionen, die Vormundschafft Graf Leonis Ferdinand Henckels hinterlassener Pupillen, auch die Primogenitur in der freyen Standes-Herrschafft Beuthen in Ober-Schlesien betreffend, d.d. 8. Aug. Anno 1701. ibid. pag. 459.

F. Von der freyen Standes-Herrschafft Carlath und Beuthen an der Oder.

I.

Käysers Leopoldi Rescriptum an das Königliche Ober-Amt in Schlesien, Herrn Johann Georgen, Frey-Herrn von Schönäych beym Fürsten-Tage auf die freye Standes-Herrn-Banck, wegen seiner im Hertzogthum Nieder-Schlesien gelegenen Herrschafft Carlath und Beuthen an der Oder, zu introduciren, d.d. 14. Novembr. Anno 1697. befindet sich in des Teutschen Reichs-Archivs Part. Special. Continuat. I. unter Schlesien, pag. 458.

VII. Absatz.

Vom Ertz-Hertzogthum Oesterreich.

I.

Hertzogs Thassilonis des III. in Bayern Fundations-Brief des Closters Krembsmünster in Oesterreich, de Anno 780.

REgnante in perpetuum Domino nostro Jesu Christo, qui ab arce poli descendere dignatus est in alvum Virginis ac deinde in præsepium, de præsepio in Crucem, de cruce in sepulchrum, de sepulchro in tartara, de tartaro rediit ad æthera binis viris albis indutis, testantibus: ad postremum reversurus ad judicium, in quo judicio unusquisque quod gesit retributionem accipiet, deputabuntur injusti ad supplicia, justi autem ad vitam æternam. Quæ retributio nullum habet Terminum, nec in malo, nec in bono.

Quamobrem propter amorem æternum, & timorem horribilem, ut evitare valeam mansionem Diaboli, & habere merear mansionem cum Christo: EGO TASSILIO VIR ILLUSTRIS Dux Bojoariorum, anno Ducatus meī tricesimo, indictione prima mente tractavi, ut de hoc, quod mihi Dominus largitus est, per memet ipsum aliquid Deo conferrem. Nam bonæ memoriæ Antecessores mei in quantum potuerunt, res suas devoverunt, Ecclesias DEI construxerunt, easque suis opibus ditarunt: Monasteria quoque studiorum construxere, & non modicas ad ea pecunias tradidere.

Qua de re statui quoque & ego in animo meo, ut cum summa opitulatione Jesu Christi Domini nostri, in ipsius nomine ædificarem Monasterium: quod ipso adjuvante, ita factum est. Nam Monasterium construxi juxta fluentum nuncupatum Kremsa, in honore ST. SALVATORIS: Quod & Deo dicavi, & in dedicatione tradidi, quod subter annotamus. Quin etiam Abbatem constitui nuncupatum FATER, cum Monachis sibi Deputatis: ut in prædicto Venerabili loco vita ibi Commorantium regulariter duceretur Nunc ergo ea, quæ tradidimus, intimabo.

Ego igitur TASSILO, VIR ILLUSTRIS, Dux, ut supra adnotatum est, Anno tricesimo Ducatus mei, simulque dilectissimus filius meus Theodo, Anno etiam Ducatus ejus primo tradimus atque confirmamus ad prædictum Monasterium sancti salvatoris in primis namque eos homines, qui in ipso loco habitant & ea cuncta, quæ ibidem culta videbantur. De incultis vero ex omni parte, quantum voluerint, cultum faciant. Tradimus quoque & salinam, quæ ad Sulzpach est, & tres homines ibi habitantes salem coquentes. Simili modo etiam ibidem cultum faciant, quantum velint sine omni prohibitione. Item in tertio loco, nuncupato Sippach, ad utilitatem loci illius, quantumcunque sufficerit agros vel prata faciendi licentiam concedimus. Item in quarto loco, nuncupato Liubilinpach, similiter ut in cæteris locis supradictis præcepimus, ita fiat. In loco vero, qui vocatur Ipfa, quod ego ipse a die præsenti definire decrevi, & terminis & sulcis interposui, ea quæ inter utrasque Ipfas adjacere videntur definivimus, ubi illæ duæ Ipfæ oriuntur, & illud, quod inter illas duas Ipfas est cultum & incultum, Usque dum simul junguntur, cuncta absque ullo termino, vel contrario ad præfatum Monasterium tradidimus. Nam & quadraginta Casetas aliunde attractas tradimus in his componere locis. Tradimus autem & Decaniam Sclavorum cum opere fiscali, seu tributo justo, quod nobis antea persolvi consueverat. Hos omnes prædictos Sclavos, qui sub illis actoribus sunt, qui vocantur Tasiub & Sparuna, qui infra terminum manent, quem conjuravit ille Jopan, qui vocatur Physso & conduxit per gyrum illos nominatus Fater Abbas & Arno Presbyter, & Chumpert Judex, & Hleodro Comes, & Gaerperth, jussi a summo Principe Thasilone definire decreverunt, & terminum posuerunt, totum ex integro ad eum tradimus locum, & triginta Sclavos ad Todicha cum opere fiscali seu tributo justo. Tradimus autem & terram, quam illi Slavi cultum fecerunt sine consensu nostro infra locum, qui vocatur Forst ad Todicha, & ad Simicha. Tradimus autem & villam publicam, nuncupatam Allinchofen ab hac die, quousque eam cum alia curte istius simili redimamus nos cum consensu Abbatis, seu Fratrum illius loci, qui tunc temporis fuerint; omnia ex integro, quidquid ad prædictam pertinet curtem, & illi homines tributarii arare debent ad ipsam curtem similiter, quod antea fecerunt. Tradimus autem & silvas & prata, quæ vocantur Petinpach, quod ego ipse a die præsenti definire decrevi, & terminis interposui, quod est a fonte, qui vocatur Zuffinbrunn, usque ad flumen nuncupatum Albina. De illo termino ad plagam meridianam, infra montem, qui dicitur Warminch, & inter flumen, quod supra diximus Albina, usque ad terminum nostrum, hoc est, usque in Alpes, ad profectum illorum, pecudes pascere & cultum facere absque ulla contradictione. Tradimus etiam terram in loco, qui dicitur Eporestal, quam Saluhho & Wenilo & Gaerperth, jussi a summo Principe Thasilone definire decreverunt, & terminum posuerunt, & de illa sylva ad prædictum Eporestall cultum facere quantum voluerint sine ullo impedimento. Tradimus vero ad Aschа duas vineas & ad Bactula tres, & totidem vinitores, & duos apium cultores, & sex fabros: & ad campos Albinæ piscatores duos, & ad Albpurch Ecclesiasticam pecuniam, quæ ibidem adesse videtur, ad ipsum prædictum Monasterium, jure quo potui concessi. Similiter & in Sulzbach rem ad ipsam Ecclesiam pertinentem, similiter ut diximus ad ipsum Mo-

nasterium concessimus. Similiter tradimus ad Norfiluſa ipſam pecuniam Eccleſiaſticam. In ſalina vero majore unum hominem ſalem coquentem concesſimus. De paſcuis vero illorum, quos vulgus nominat Forſt, in omnibus paſcuis quorumlibet pecorum, ubi nimirum acceſſum habuerint, communitatem ſimiliter in omnibus, ut noſtris concedimus, nullo contradicente. Et ad Crunzvvitim Sclavum unum cum juſto tributo. Hæc autem omnia, quæ ſupra diximus, per ſingula loca omnia ex integro, domos & curtes ſuas, ſervos & ancillas, & homines tributales, & quicquid illorum eſt, mobile, & immobile, cultum vel inculrum, rura, prata, campos, vel ſylvas, aquarumque decurſus, vel quicquid ad ipſas pecunias pertinere videtur, trado atque confirmo ad prædictum Monaſterium & venerabilem locum, ut ab hodierna die & deinceps, ibi ſit firmum & ſtabile. Si quis autem quælibet perſona contra hanc Cartam traditionis contraire voluerit, iram Dei Omnipotentis incurrat, & partem habeat cum Juda proditore, & cauſam cum SANCTO SALVATORE, & carta hæc nihilominus firma permaneat.

Acta ſunt hæc coram multis Teſtibus videntibus & audientibus, ex quibus hic aliquos inſeruimus:

1. Virgilius, Epiſcopus Javavienſis.
2. Simpertus, Epiſcopus Ratisbonenſis.
3. Waltricus, Epiſcopus Laureacenſis.
4. Opportunus Abbas.
5. Wolfprecht Abbas.
6. Hatto Abbas.
7. Gaozrich Abbas.
8. Hrothart Abbas.
9. Urich; Comes.
10. Megilo; Comes.
11. Sulucho; Comes.
12. Reginholf.
13. Adolger.
14. Hartind.

Scripſi autem ego Willaperth, indignus tamen Diaconus, hanc Cartam Traditionis, juſſus a ſummo Principe THASSILONE, ex ore Snelharti Diaconi. Acta ſunt hæc in prædicto Monaſterio, regnante Domino Noſtro JESU CHRISTO in ſecula ſeculorum, Amen.

II.

Tauſch-Brieff über einige zwiſchen Marggraffen Leopoldo zu Oeſterreich und Biſchoff Reginmaro zu Paſſau gegen einander vertauſchte Zehenden, de Anno 1135.

IN nomine Sancte & Individue Trinitatis. Chriſtiane omnibus religionis amatoribus, tam futuris quam præſentibus notificamus, quod venerabilis *Princeps Marchio Liupaldus*, iniquitatem de finibus ſuis volens expellere, invaſiones & injurias mitigare, lites & rixas ſopire, & ante omnia Eccleſias DEI, ſumma cautela, & tutela munire, a Domino Reginmaro ſancte Patavienſis Eccleſiæ Epiſcopo ſepe paterne admonitus, devote inſtructus, humiliter rogatus, decimas parochiarum Niuuenpurch, Holarprunnen, Gors, Polan, Echindorfh, Ruspach, Miſtilpach, Valchinſteine, Liche, Mubliche, Wiedervelt, Major Pulca, Adalethe, quas tam ipſe, quam generoſi anteceſſores ſui ſeculari conſuetudine, non Canonico jure, poſſederant, preſentibus filiis ſuis Adelberto & Liupaldo, devoto conſenſu conſentientibus, & concordi voce factum patris eorum approbantibus, in manu præfati Epiſcopi pro ſalute & tranquillitate vite ſue, nec non nobilis thalami ſui conſortis, & filiorum ſuorum & omnis generoſe cognationis ſue, tam preterite quam preſentis & future ſancte prefate Eccleſie remiſit, & remittendo filiis alienis, qui irreverentiſime os ſuum in celum ponunt, & lingua eorum tranſit in terram, Sanctorum inſtitutiones Patrum infirmando, & judicia eorum retractando, omnem occaſionem illicitam decimationis poſſeſſionem retinendi abſtulit. Novit enim ſatis eſſe ſecundum Apoſtolum ad dampnationem peccatis alienis conſentire, nedum fovere eadem & defendere.

Præfatus vero Pontifiex propenſiore animo diutius atque diligentius devotionem atque Reverentiam quam DEo & Beato Stephano Prothomartiri illuſtris jam dictus Princeps exhibuit, pertractans Cleri ſui caritatem, Principum ſuorum benivolentiam, populi ſui devotionem monuit, obſecravit, rogavit, quatenus divine pietati que, hu-

milibus dat gratiam, pro tam honeſto tanti viri facto & pro tanto Eccleſie ſue honore & utilitate gracias referrent, promittens etiam juſte petitioni eorum ſenſum, aſſecundum officii ſui debitum deinceps accommodare & accommodando honori & utilitati ipſorum devote aſſurgere, precibusque & admonitionibus Prepoſiti Hartmanni viri Religioſi, cujus ſana exhortatione & doctrina, & Conſilio fideli, Marchio decimas Sancte Eccleſie remiſit, domnus Pontifex rogatus & admonitus, tum pro DEI & Beate Marie, perpetue Virginis devotione & reverentia, tum pro dilectione & benignitate Marchionis & nobilis Conjugis ſue, & filiorum ſuorum decimationem Parochie Nivvinpurch Cenobio Sancte Marie, quod idem jam ſæpe dictus venerandus Marchio religioſo affectu Niuvvenpurch conſtruit Conſenſu Cleri ſui & populi facta legitima & Canonica transmutatione per manum Domini Adalperti Advocati potenti manu delegavit. Propoſitus vero dignis & frequentibus augmentis facultates predicti Cenobii pie ſollicitudini & diſcrete providentie ſue commiſſas pro DEo & ſecundum Dominum ſtudens Canonice multiplicare, quatuor Virorum beneficia, Chalmunche ſita, & vineam ad Droſche ſitam, pro Decimatione ſuperius memorata, per manum Marchionis & Advocati in Manu Epiſcopi ſancte Patavienſi Eccleſie absque omni contradictione delegavit.

Ut autem hæc tradicio ſtabilis & firma permaneat, ſigilli ſui impreſſione ſignavit & ſignando confirmavit. Hujus rei teſtes ſunt: Adelpertus & Liupaldus filii Marchionis, Dietricus Comes, Adalrammus & Frater ejus Adalbertus de Perge. Otto & frater ejus Walchun de Machlant, Dietricus de Adegerispach, Chadoldt de Hokilisdorf, Chunradus de Sunnilburch, Hadamarus de Chuphare, Chunradus de Wirmilaha, Vdalricus de Wolin-

Wolinsteine, Walchun de Griespach, Wolfhere de Tegirvvach, Heinrich de Husrucke, Rudolfus de Pucinperch, Hermannus de Chechilinisdorff, Chadaloch de Chirichperch, Dietericus de Aspach, Rudigerus de Gruninpach; De Ministerialibus vero Walchun de Marunrute, Arnoldus de Porinheim, Ebo, Marchvvardus de Sconenpuhele, Marchvvardus de Issanisdorff, Vdalricus de Merdin & alii.

Facta est autem hec Commutatio Grisinsteine anno ab Incarnatione Domini Millesimo Centesimo trigesimo quinto, Indictione decima tertia, regnante Lothario tertio hujus nominis imperatore, anno Imperii ejus undecimo.

III.

Drey diverse Exemplaria von dem Diplomate, Krafft dessen Käyser Fridericus I. Oesterreich in ein Hertzogthum erhoben, und es mit wichtigen Freyheiten begnadiget, de An. 1156. mit beygefügten Variantibus Lectionibus.

Nota. Cum diploma, quo Austriacis Ducibus insignia privilegia fuerunt collata, a diversis Autoribus diverso referatur modo, exemplaria illa conferre & partim integra, partim excerpta hac transcribere, operæ pretium duximus. Legitur illud *primo* apud TENZELIVM in Monatlichen Unterredungen, de A. 1689. pag. 559.

FRidericus primus divina favente clementia Romanorum Imperator Augustus. Sciant omnes Christi & Imperii nostri fideles, præsens & futura posteritas, qualiter nos cooperante divina gratia cœlitus in terras hominibus missa, in curia nostra generali Ratisbonæ in nativitate sanctæ Mariæ celebrata, in præsentia multorum religiosorum & catholicorum principum litem & controversiam, quæ inter dilectissimum nostrum patruum Henricum Ducem Austriæ & charissimum nepotem nostrum Henricum Ducem Saxoniæ diu agitata est, de ducatu Bavariæ, & super Marchiam a superiori parte fluminis Anosi hoc modo determinaverimus. Primo resignavit nobis Marchio Austriæ Ducatum Bavariæ, quem statim in beneficium concessimus Duci Saxoniæ. Prædictus autem Dux Saxoniæ resignavit & omni iure cessit, quæ habuit aut habere præsumsit, ipse quondam aut antecessores sui in Marchionatu Austriæ. Ne autem hoc facto honor & gloria dilecti patrui nostri aliqualiter minui videretur, de judicio principum, Wladislao illustri Duce Bohemiæ sententiam promulgante, & omnibus principibus approbantibus Marchiam Austriæ in Ducatum commutavimus, & eundem Ducatum cum omni jure præfato patruo nostro Henrico & præ-nobilissimæ uxori suæ Theodoræ in beneficium concessimus, perpetua lege sancientes, ut ipsi & liberi eorum post nos indifferenter filii sive filiæ suæ, eundem Austriæ Ducatum hæreditario jure teneant & possideant. Si autem prædictus Dux Austriæ patruus noster & uxor eius absque liberis decesserint, liberalitatem habeant eundem Ducatum affectandi aut legandi, cuicunque voluerint. Statuimus etiam, quod nulla magna vel parva persona in eodem Ducatu regimen sine Ducis consensu permissuve exercere præsumat. Dux vero Austriæ de Ducatu suo aliud servitium non teneatur imperio nisi quod ad Curias, quas Imperator præfixerit in banno evocatus veniat. Nullam quoque expeditionem facere tenetur, nisi quam Imperator in regno aut Provincias Austriæ vicinas ordinaverit. Cæterum ut hæc nostra Imperialis constitutio omni ævo grata & inconvulsa permaneat, præsentes literas conscribi & nostræ Majestatis aurea bulla iussimus communiri. Anno 1156.

Descripsit hoc Diploma Tenzelius ex Hasselbachii Chronico Austriaco inedito, ut ipse fatetur; quod cum iam evulgaverit Pezius Script. Austr. Tom. II. illa vero editio in nonnullis a Tenzeliana discrepet, idem Diploma ex ipso Hasselbachio loc. cit. p. 710. referendum censuimus.

Fridericus Divina favente Clementia Romanorum Imperator Augustus. Quamquam rerum commutatio ex ipsa corporali institutione possit firma consistere, vel ea, quæ legaliter geruntur, nulla valeant refragatione convelli; ne qua tamen possit esse rei dubietas, nostra debet intervenire Imperialis autoritas. Noverint igitur omnis Christi Imperiique nostri fidelium præsens ætas, & successiva posteritas, qualiter nos eius cooperante gratia, a quo cœlitus in terras pax missa est hominibus, in Curia generali Ratisbonæ in Nativitate Sanctæ Mariæ celebrata, in præsentia multorum religiosorum & Catholicorum Principum, litem & controversiam, quæ inter dilectissimum nostrum patruum Henricum Ducem Austriæ & charissimum nepotem nostrum Henricum Ducem Saxoniæ diu agitata fuit de Ducatu Bavariæ & super Marchiam a superiore parte fluminis Anasi, hoc modo terminata est: quod Dux Austriæ resignavit nobis Ducatum Bavariæ, quem statim in beneficium concessimus Duci Saxoniæ; prædictus Dux autem Saxoniæ resignavit nobis & omni iure cessit & renunciavit dictam Marchiam cum omni iure suo, cum omnibus beneficiis, quæ quondam Marchio Leopoldus habebat a Ducatu Bavariæ. Ne autem in hoc facto aliqualiter minui videretur honor dilectissimi patrui nostri & gloria, de consilio & judicio principum, Wladislao illustri Duce Bohemiæ sententiam promulgante, & omnibus principibus approbantibus, Marchiam Austriæ in Ducatum commutavimus, & eundem Ducatum cum omni iure præfato patruo nostro Henrico, & præ-nobilissimæ uxori suæ Theodoræ in beneficium concessimus: perpetuali lege sancientes, ut ipsi & liberi eorum post eos indifferenter, filii seu filiæ suæ eundem Austriæ Ducatum hæreditario iure a regno teneant & possideant. Si autem prædictus Dux patruus noster, & eius uxor absque liberis decesserint, libertatem habeant eundem Ducatum affectandi cuicunque voluerint. Statuimus quoque quod nulla magna vel parva persona in eiusdem Ducatus regimen, sine Ducis consensu vel permissione, aliquam justitiam præsumat exercere. Dux vero Austriæ de Ducatu suo aliud servitium non teneatur Imperio, nisi quod Curias, quas

quas Imperator præfixerit in banno, evocatus veniat: nullam quoque expeditionem, nisi quam Imperator forte in Regno, vel provincias Austriæ veniens ordinaverit. Cæterum ut hæc nostra imperialis Constitutio omni ævo grata & inconvulsa permaneat, præsentem inde paginam conscribi, & nostræ majestatis aurea bulla iussimus communiri. Actum &c.

Ex Chron. August. ad a. 1156. apud Freber. Tom. I. p. 511. (Ed. Struv.)

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. Fridericus divina favente clementia Roman. Imp. Aug. Quamquam rerum commutatio ex ipsa corporali institutione possit firma consistere vel ea quæ legaliter geruntur nulla valeant refragatione convelli ne qua tamen possit esse gestæ rei dubietas, nostra debet Imperialis auctoritas præcavere. Noverit ergo omnium Christi, Imperiique nostri fidelium præsens ætas & successura posteritas qualiter nos eius cooperante gratia a quo cælitus in terram pax est missa hominibus, in curia generali Ratisponensi in nativitate S. Mariæ virginis celebrata, in præsentia multorum religiosorum & catholicorum Principum, litem & controversiam, quæ inter dilectissimus patruum nostrum Hainricum Ducem Austriæ & carissimum nepotem nostrum Hainricum Ducem Saxoniæ diu agitata fuit, de ducatu Bavariæ, hoc modo terminavimus, quod Dux Austriæ nobis resignavit Ducatum Bavariæ, quem statim in beneficium concessimus Duci Saxoniæ. Dux autem Bavariæ resignavit nobis Marchiam Austriæ cum omni iure suo & cum omnibus beneficiis, quæ quondam Marchio Luipoldus habebat a Ducatu Bavariæ. Ne autem in hoc facto minui videatur honor & gloria dilectissimi patrui nostri, de consilio & iudicio Principum, Wadizlao illustri Duci Boemiæ sententiam promulgante, & omnibus principibus approbantibus, Marchiam Austriæ in Ducatum commutavimus, & eundem Ducatum cum omni iure præfato patruo nostro Heinrico & prænobilissimæ uxori suæ Theodoræ in beneficium concessimus, perpetuali iure sancientes, ut ipsi & liberi eorum post eos, indifferenter filii & filiæ, eundem Ducatum Austriæ hæreditario iure a Regno teneant & possideant. Si autem prædictus Dux Austriæ patruus noster & uxor eius absque liberis decesserint, libertatem habeant eundem Ducatum affectandi cuicunque voluerint. Statuimus quoque, ut nulla magna vel parva persona in eiusdem Ducatus regimine sine Ducis consensu vel permissione aliquam iustitiam præsumat exercere. Dux vero Austriæ de Ducatu suo aliud servitium non det Imperio, nisi quod ad Curias, quas Imperator præexerit in Bavaria evocatus veniat: nullam quoque expeditionem debeat, nisi forte quam Imperator in regna vel provincias Austriæ vicinas ordinaverit. Ceterum ut hæc nostra Imperialis constitutio omni ævo rata & inconvulsa permaneat, præsentem inde paginam conscribi & sigilli nostri impressione insigniri iussimus, adhibitis testibus idoneis, quorum nomina sunt hæc: Piligrinus Aquileiensis patriarcha, Eberhardus Archiepiscopus Salzpurgensis, Otto Episcopus Frisingensis, Chunradus Episcopus Bambergensis, Hartmannus Brixiensis Episcopus, Hartmannus Ratisponensis & Tridentinus Episcopus, Dominus Welfo, Dux Chunradus frater Imperatoris Frid. filius Regis Chunradi, Hermannus Dux Carinthiæ, Marchio Engelbertus de Istria, Marchio Albertus de Padem, Diepoldus, Henricus Palatinus Comes de Rheno, Otto Palatinus Comes & frater eius Fridericus & alii quam plures. Signum Domini Friderici, Romani Imperatoris invictissimi, Ego Reinaldus Cancellarius vice Arnoldi Moguntinensis Episcopi & Archicancellarii recognovi, regnante Domino Friderico Romanor Imperatore in Christo. Datum Ratisbonæ, XV. Kal. Octobr. Indictione IV. anno Dominicæ incarnationis MCLVI. anno regni eius quinto, Imperii secundo, feliciter, Amen.

Variantes lectiones eiusdem Diplomatis ex editione Fr. Guillimanni in Habsburgicis cum editione Goldastiana Constit. Imp. Tom. I, p. 282. collata.

Goldast. p. 282. Desunt statim ab initio verba: in nomine sanctæ & individuæ Trinitatis quæ habet Guillimannus. Gold. lin. 2. *legaliter* legitime, lin. 6. *hominibus* omnibus, lin. 10. *exitiis* fuit. lin. ead. *& super . . terminavimus* desunt apud Guillimannum. lin. 11. *& dictam Marchiam quatenus tenebat.* desunt. lin. 16. *minuatur* minui videatur. p. 283. lin. 3. *magna persona.* magna vel parva persona. lin. 13. *Frisingensis* Bambergensis. lin. 14. *Conradus* Hartmannus. lin. 15. *Heinricus* Hartvvicus. lin. 16. *Dux Spoletæ.* deest hæc lin. lin. 22. addit Guillim, Henricus Comes Palatinus de Rheno. lin. 24. 25. 26. desunt.

Variæ lectiones huius Dipl. ex Tolneri Codice Diplomatico n. LVII. p. 50. Viti Arenperkhii Chron. Austr. apud Pez. Tom. I. Script. Austr. p. 1194. Eiusd. Chron. Boiovar. apud Pez Thesaur. Anecdot. Tom. III. p. 218. nec non ex Historischer Anzeige von denen *Privilegiis* von Oesterreich, *p. 55. quæ omnia collata sunt cum exemplo huius Dipl.* im Reichs-*Archiv, in Part. Spec. Contin. I.* unter Oesterr. *pag. 4.*

Reichs-*Archiv* p. 4. a. Deest formula In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, quam habent Toln. Arenp. utroque chron. Histor. Anzeige.

lin. 2. *Augustus* deest in Toln.

lin. 2. & 3. *primus eius nominis*, hæc desunt apud Toln. Arenpeck. & Hist. Anz.

lin. 5. *legitime* legaliter. Toln.

lin. 6. *possint.* valeant. Toln. *refragatione* retractione Arnp. Chron. Austr. retractatione. Idem Chron. Bavar.

lin. 6. & 7. *tamen ne causa* & ne quæ tamen posit esse gesto rei dubietas. Toln. ne inde rei gestæ &c. Arnp. Chron. Austr. tamen ne rei gestæ. Hister. Anzeig.

lin. 8. *intervenire* præcavere Toln.

ead. *Noverit* Noverint. Arnp. Chron. utroque.

lin. 10. *futura* successiva Toln.

lin. 12. *pax* deest apud Toln.

lin. 13. *generali* humili. Arnp. Chron. utroque.

lin. 14. *S. Mariæ* add. Virginis Toln.

lin. 16. *charissimum* dilectissimum. idem.

lin. 17.

lin. 17. *Ducem Auſtriæ* D. Bavariæ. idem.
lin. 19. *extitit.* fuit. idem.

p. 4. b. lin. 2. *Auſtriæ* Bavariæ. idem.
lin. eadem. *Nobis.* deeſt apud Arnpeck. chron. utroque.
lin. 12. *Illadislao.* Uladislao. Toln. & Arnp. Chron. Auſtr. Bandislaus. Arnp. Chron. Bav. Wladislaus. Hiſtor. Anzeige.
lin. 13. *approbant.* approbabant. ibid.
lin. 16. *eiusdem.* eundemque. ibid.
lin. 17. *ſubſcriptis* præſcriptis Toln. ſupradictis Arnp. utroque loco.

p. 5. a. lin. 7. *aſſenſu conſenſu.* Arnp. Chron Auſtr.
lin. 15. *non tenetur.* non deeſt apud Toln.
lin. 18. *quod Imperio ſervire tenebitur.* quo Imperium iuvare tenebitur. Vit. Arnp. utroque loco.
lin. 21. *agnoſcatur* dinoſcatur. Arnp. utroque loco. Hiſtor. Anz.
lin. 24. *debentur.* debent. Arnp. & Hiſt. Anz.
lin. 38. *ſeu conferat.* deſunt apud Arnp. Chron. Auſtr.
lin. 42. *ſibi extunc* ſunt, tunc. Idem.
lin. 43. *Principalibus &c.* principibus, eccleſiis & monaſteriis Toln. & Arnpeck. Chron. Auſtr. principibus, eccleſiis & miniſtris, Arnp. Chron. Bav. Principibus eccleſiaſticis & monaſteriis Hiſtor. Anz.
lin. 54. *homologiis.* homoligiis. Toln. homogiis. Arnp. Chron. Auſtr. homagiis. Arnp. Chron. Bav. homologiis. Hiſtor. Anzeige.

p. 5. b lin. 1. *non in enormitatis.* non in minorennitatis. Hiſt. Anz.
lin ead. *detentum.* retentum.
lin. 5. *impugnari* impugnare. Toln. Hiſt. Anz.
lin. 7. *nec Imperium* hoc Imperator nequit Arnp. utroque chron. Hiſtor. Anz.
lin. 11. *idem* iam. Arnp. utroque loco.
lin. 12. *filiam* familiam. Toln.
lin. 14. *dominium habeat dicta terra.* dominium Auſtriæ teneat. Arnp. utroque loco.
lin. 15. *filium.* filiam. Arnp. utroque loco.
lin. ead. *deducatur.* devolvatur. Toln.
lin. 26. *indutus.* amictus. Arnp. utroque loco. Hiſt. Anz.
lin. ead. *ſuppoſito pileo ducali.* ſuppoſito Ducatus pileo. Arnp. Chron. Bav. ſuperimpoſito. Hiſtor Anz.
lin. 27. *pinnito.* pinneato. Arnp. Chron. Auſtr. plumato. Eiusd. Chron. Bav.
lin. 34. **Gewerthein.** Gevverteſchin. Toln. Gaverſtlun. Arnp. Chron. Auſtr. Gaverſtlim. id. Chron. Bav. Bavertſchin. Hiſt. Anzeig.
lin. 40. *donandi.* demandandi. Arnp. utroque loco.
lin. 44. *Præfato.* præfatus. Toln.
lin. 52. *ſucceſſibus* ſucceſſionibus Arnp. Chron. Auſtr. Hiſtor. Anzeig. *deputationibus — ſucceſſibus* deſunt apud Arnp. Chron. Bav.
lin. 54. *referentur* referant. Toln.
lin. 55. *inconvulſa.* inconcuſſa. Toln. Arnp. utroque loco.

p. 6. a. lin. 8. *Friderici primi Cæſaris.* deſunt Hiſt. Anz.
lin. 11. *de Hiſtoria* de Hiſtria. Toln. Arnp. utroque loco. Hiſt. Anz.
ead. *de Staden* de Baden. Toln.
lin. 10. *Engelbertus* Engelhardus. Arenp. utroque loco.
lin. 12. *de Vobburg* deeſt. apud Arenp. & Hiſt. Anz.
lin. 14. *de Schiern & de Wittelspach.* deſunt apud Arenp. & Hiſt. Anz.

p. 6. b. lin. 2. *Schweinsbeut.* Schweinshert. Toln. Schweinshunt Arnp. *Albertus* Engelbertus. Arnp.
lin. 3. *Purchauſen.* Pinchauſen Toln. de Burchuſen Hiſt. Anz. *Eberhardus* Gebehardus. Arnp.
lin. 4. *Comes de Putina.* deſunt apud Arnp. de Buthena. Hiſt. Anz.
lin. 5. *Signum — invictiſſimi* deſunt apud Tolnerum.
ead. *manuale* deeſt apud Arnp. & Hiſt. Anz.
lin. 7. *Arnoldi* Arnolphi. Arnp.
lin. 10. *ejus nominis primo.* deſunt Arnp.
lin. ult. *quarto* quinto. Arnp. Chron. Auſtr. & Hiſt. Anz.

Subſcriptio in der Hiſt. Anzeige hæc eſt. Datum Ratisbonæ XV. Kal. Octobr. Indict. IV. Anno dominicæ incarnat. 1156. Regnante domino Friderico Romanorum Imperatore Auguſto in Chriſto feliciter. Amen. Anno Regni eius V. Imperii II.

IV.

Vergleich zwiſchen Hertzog Friedrichen zu Oeſterreich und Biſchoff Rüdigern zu Paſſau, vermöge deſſen jener dieſen und die Seinigen in ſeinem beſonderen Schutz und Schirm genommen, d. d. Id. Jul. Anno 1243.

FRidericus Dei gratia Dux Auſtriæ & Bavariæ, & Dominus Carniolæ &c. omnibus hanc literam inſpecturis ſalutem. Tenore præſentium innoteſcimus univerſis, quod nos cum Domino noſtro & in Xpo Patre Rudigero Venerabili Patavienſi Epiſcopo, in plenam amicitiam reformati, Zelum dilectionis ſincerum ei ſemper gerere cupientes, & fidelitatis debitum, quo ſibi & Eccleſiæ ipſius tenemur, devotisſime adducentes, ipſum & homines, & poſſeſſiones, & omnia Eccleſiæ ſuæ pertinentia, in noſtrum favorem ſpecialisſimum aſſumimus, & tutelam promittentes, &c. & nos fideliter obligantes, quod ad omnia, quæ honori & utilitati prius fati Domini noſtri & Eccleſiæ ipſius expediunt, conſilio & auxilio, totisque noſtræ poſſibilitatis viribus affectu ſincerisſimo intendimus, ipſum cum Eccleſia ſua in nullo neceſſitatis articulo deſerentes, ſed opem ei gratuitam ad omnia conferentes. Super his utique duximus ei præſentem literam porrigendam, viris idoneis, qui aderant, annotatis, qui ſunt: Eberhardus Archiepiſcopus Salzburgenſis, Heinricus Eps.

Sekovienſis, Liuprandes Archidiaconus Karinthiæ, Comes Chunradus de Hardeke, Comes Otto de Orttenburch, Heinricus Nobilis de Schowenberg.

Actum in Gretze, Anno ab incarnatione Domini M. CC. XLIII. Id. Julii.

V.

Hertzogs Alberti zu Sachſen Conſens, daß der Röm. König Rudolphus I. ſeine Söhne Rudolphum und Albertum mit Oeſterreich, Steyer, Kärndten, Crain und der Slaviſchen Marck belehnen möge, d.d. 11. Jul. An. 1280.

ALbertus DEI gratia Saxon. Angar. Weſtphal. Dux. Omnibus præſens ſcriptum viſuris ſalutem. In virginis Filio benedicto, ad cognicionem & noticiam tam preſencium quam futurorum volumus pervenire, quod ob dileccionem, & peticionem Serenisſimi Domini noſtri, Rudolphi Romanorum Regis voluntatem noſtram adhibemus plenariam & conſenſum quod inclitus Dominus noſter Rudolfus Romanorum Rex, iam prædictus filiis ſuis Alberto & Rudolpho terras videlicet Auſtriam, Styriam, Karinthiam, Carniolam & Marchiam Slavicam libere poſſidendas juſto tytulo conferat feodali, ut autem procedente tempore ſuper huiusmodi factis, de noſtra voluntate, conſenſu & aſſenſu nulli dubium oriatur, & ut præſens ſcriptum robur obtineat firmitatis, ſigilli noſtri munimine duximus roborandum. Dat. XI. Kalend. Septembris Anno Domini milleſimo ducenteſimo octogeſimo apud Aken.

VI.

Des Röm. Königs Rudolphi I. Bekänntnüß, daß die Reichs- und Oeſterreichiſchen Stände ein Urtheil vor ihn gefället, daß entweder er, oder wem er ſolches befehlen würde, Herren der von Hertzog Fridrichen zu Oeſterreich und Steyer hinterlaſſenen Lande ſeyn, jedoch jeden, der Ausſpruch daran hätte, Satisfaction geben ſollten, d.d. Mont. vor Tiburcii und Valer. An. 1288.

WIr Rudolf von GOtes genaden Romiſcher Chunig alwege Merer des Reichs, verjehen und tuen chunt allen den, di diſen Brief ſehent, oder horent leſen, daz vor Uns ze Oeſterreich in dem Lande da wir ze gerichte ſazzen ein Urtail von des Reichs Fürſten, von Graven, von Vreien, und von Dienſt-Mann und von Landslauten ze Oeſterreich und ze Steyer ervolgt und geſtetigt wart, alſo daz wier oder der, den wir denſelben Landen ze Herren geben Uns vnderwinden ſolden, alles des gutes, des Hertzog Friedrich von Oeſterreich und von Steyer bei ſeinen leben in ſein gewalt und in ſeiner gewer, unz an ſinen tot hett bracht, ez weren Burge, oder Dorffer oder ſwi ez wer genant; und ſolten davon Zeitlich recht tun ſwer uff dazſelbe gut icht ze ſprechen het. Uber diſe Urtail zu ainem Urchunde han wir ton henchen unſer Inſigel an dieſen Brief, der wart gegeben ze Baſele an dem Mentage, vor Tiburcii und Valeriani do man zalte von GOtes Geburd zwelf hundert, und acht und achzig Jar, an dem vunzenden Jare unſers Reichs.

VII.

Des Röm. Königs Alberti I. Lehen-Brieff vor ſeine Söhne Rudolphum, Fridericum und Leopoldum, Hertzoge zu Oeſterreich, über Oeſterreich, Steyer, Crain, die Slaviſchen Marck und Portenau; d.d. XI. Kal. Decembr. An. 1298.

ALbertus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus; Univerſis Sacri Romani imperii fidelibus, preſentes Litteras inſpecturis imperpetuum. Ad hoc divine pietatis proviſio, in Majeſtatis Regie ſolio nos locavit, ut cuncta rimantes, & juſticiam recenſentes absque perſonarum deleſtu, unicuique, quod ſuum eſt, reddere debeamus. Conſiderantes igitur, quod nobis de Ducatibus Auſtrie & Styrie, quorum dominio & regimini prefuimus in minoribus poteſtatibus conſtituti, ad Romanum gubernandum imperium, accerſitis nulli ditioni noſtre ſubiecto, quanto forcius, nec Liberis noſtris kariſſimis, ut eisdem debitum geniture affectum & ordinem obſervemus, jura ſua debeamus aliquatenus denegare. Notum fieri volumus tam preſentis temporis quam future poſteritatis Imperii Romani fidelibus univerſis, quod nos de libero & expreſſo conſenſu Principum imperii, Jus in eleccione Regis Romani, de jure & antiqua conſuetudine obtinencium, Principatus ſive Ducatus Auſtrie & Styrie, nec non dominia Carniole, Marchie ac Portus Naonis, cum univerſis honoribus, juribus, libertatibus & pertinenciis ſuis, Illuſtribus, Rudolfo Friderico Lupoldo, & aliis filiis noſtris kariſſimis, apud Nuremberch, cum vexillis, & ſolempnitate debita & conſueta concesſimus in feodum, ac ipſos Ceptro Regio inveſtivimus, de eisdem, & Principum Imperii numero, conſorcio & collegio aggregantes eosdem, ipſisque ius principum concedentes, ab eis pro principatibus & Dominiis memoratis, fidelitatis & homagii recepimus juramentum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre concesſionis infringere gratiam, vel eidem in aliquo auſu temerario contraire. Quod qui ſecus attemptare præſumpſerit, gravem noſtre Majeſtatis offenſam ſe noverit incurriſſe. In cuius rei teſtimonium & perpetui roboris firmitatem preſentes literas exinde conſcribi, & Regie Maieſtatis noſtre ſigillo juſſimus communiri. Teſtes ſunt, venerabiles Gerhardus Maguntin. Wichboldus Colonien. Boemundus Treviren. & Chup-

Chunradus Saltzburgen. Eccleſiarum Archi-Epiſcopi. Lupoldus Babenbergen. Mangoldus Herbipolen. Heinricus Conſtancien. Petrus Baſilien. Emcho Friſingen. & Wernhardus Patavien. Eccleſiarum Epiſcopi: Illuſtres Rudolphus Comes Palat. Reni Dux Bawarie. Rudolfus Dux Saxonie. Otto Hermannus & Heinricus Marchiones Brandenburgen. & Heinricus Dux Karinthie. Spectabiles Viri. Joannes Burggravius de Nuremberch. Burchardus de Hohemberg. Eberhardus de Wirtemberch. Ludvvicus de Oetingen. Fridericus de Liningen. Ulricus & Heinricus de Schelkélingen. Hermanus de Sultz. Georius & Chunradus Comites Irſuti. Fridericus de Ortemburch. Albertus. Heinricus & Albertus Comites Goricie. Otto de Strazberch. Hermannus de Homberch. & Rudolphus de Werdemberch Comites. Nobiles Viri, Otto de Ochſenſtein. Sifridus de Eppenſtein. Heinricus & Wernhardus de Schovvenberch. Hugo de Touvers. Gerlacus de Bruberch, & Nicolaus de Wartenfels. Strenui Viri. Lutoldus & Albero de Chunringen. Stephanus de Meichſovve. Marſchalcus Auſtrie. Chalhous de Ebersdorff Camerarius Auſtrie. Hermidus de Wildonia, Marſchalcus Stirie, Heinricus de Strubenberch. Ulricus de Cappella. Eberhardus. Heinricus & Fridericus fratres de Waltſe. Hermannus Marſchalcus de Landemberch. Bernoldus de Telesprunne. Ulricus Prueſchnich, & alii fide digni.

Signum Domini Alberti Regis invictiſſimi.

(L. S.)

Datum in Nuremberch per manus Eberhardi de lapide, Præpoſiti Eccleſiæ Wizzemburgen. Aulæ noſtre Cancellarii. Anno Domini M. CC. nonageſimo octavo XI. Kalend. Decemb. Indiccione XII. Regni vero noſtri anno primo.

IIX.

Teſtamentum der Hertzogin Blanca zu Oeſterreich und Steyer, d.d. am St. Mauricien Tage, An. 1304.

IN den Namen des Vaters, und des Sunes und des Heil. Gayſtes, Amen. Wir Blanca von den Gnaden GOttes des Chüniges Tochter von Franckrich, und auch Hertzoginne von Oeſterreich und von Steyer, ordenen und ſchaffen Unſer Geſchefte, als iz hernach geſchrieben ſtat. Des erſten, ſo wol Wir Unſere bivilig, ob GOtt über uns gebeute, daß den Müneren Brüedern ze Wienne in dem Chore vor dem Altar, und ſchaffen hundert Phunt, darumbe man chaufe ein gewiſſe Gülte, und daß man darumbe Unſeren und Unſerer vordern Jar Tag bege alle Jar daz denſelben münerern Prudern, und ſchaffen umb ein erwer Grab von Mermelſtaine über Uns fünfzig Phunt, und ſchaffen, daz man an den erſten Tage Unſerer bivilig Tail under arme Leute zwaintzig Phunt, an dem dritten zehen, an dem ſvebenden zehene, an dem dreitzigiſten zehene: Und ſchaffen tauſend Phunt, daz man darumbe die Chirchen und daz Münſter, daz dem Vorgenanten münderen Prudern ze Wienne in Eren ſand Ludwiges neue mache, und von neuen Dingen erboue, und wihr in Eren ſand Ludwiges dieſelbe Chirchen.

Wir ſchaffen auch huntert Phunt, darumbe man chaufe Gülte, damit man alle Jar beleuchte und berichte ſand Ludewigs Alter mit aller dru, und darzu gehört, alſo daz man alle Tage da Meſſe ſpreche, und ſchaffen auch huntert Phunt, die man taiten ſol unter die Cloiſter minner Pruder, die von Oeſterreich ſint, und allen den Chlöſtern ſand Claren Orden in Oeſterreich vierzig Phunt.

Wir ſchaffen allen Prudern und Schweſtern von Prediger Orden hundert Phunt. Wir ſchaffen den Auguſtinern funfzehen Phunt. Wir ſchaffen auch den Nunnen Hintze Neumburg fünff Phunt, und den Nunnen Hintze ſand Jacob fünff Phunt, und den Nunnen daz der Himel-Porte fünff Phunt, und den Nunnen Hintze ſand Marie Magdalene fünff Phunt, und allen den Spitalen, di in Oeſterreich ſint, dritzehen Phunt, und Hintz allen den Auſſezigen, di in Oeſterrich ſint, zwaintzig Phunt.

Wir ſchaffen auch den vier Vrauen Unſern Dienerinnen, der von Puchperch, Agneten, Gertrouden und der Weſchen, ſechzig Phunt, und dem andern Unſerm Geſinde, die Tuſch ſint, hundert Phunt. Daz alles, daz hie benennet iſt, und wir verſchaffet han, und darzu zwai hundert Phunt, die Wir noch chaffen, daz man da mit gelte ob iemant chome in Jares Friſt der deheine gülte von Uns aiſche, ob daz nicht nu were, oder ſwaz über die Gülte beliebe, daz man daz gebe durch GOt; daz ſol man alles nemen von Unſern Gleinodien, ſwi die genant ſind, und vom Unſerm Gewande. Daz aber ditz Geſchefte ſtete beliebe, darumb empfelhe wir iz Unſer liben Vrouen Chünegine von Rome, und Unſerm liben wirte Hertzogen Rudolfen von Oeſterrich, und Unſerm Pichtiger auf ir Treue, und auf ir Sele, daz ſie ditz Geſchefte volfüren nach GOtes Lobe, und nach meiner Sele Troſt, und darumbe zu ainer Stetichcit haben Wir diſen Prif haitzen ſchreiben, und haben in verſiegelet mit Unſerem Inſigele. Ditz iſt geſchehen, do von Chriſtes Geburt ergangen waren touſend Jar, drey hundert Jar, an dem virden Jare, an ſand Mauricien Tage.

IX.

Verſchreibung Pfaltzgrafen Rudolphs bey Rhein und Hertzogs in Bayern gegen Hertzog Fridrichen zu Oeſterreich, daß er ihn nach Käyſer Heinrichs des VII. Tode, zum Röm. Könige erwehlen helffen wolle, d.d. am Sonnt. nach St. Georgen-Tage, An. 1314.

WIr Rudolff von GOttes Gnaden Pfallentz-Graff by dem Reyn und Hertzog in Bayern, thun chund allen den, die dieſen Brief anſehent oder hörent leſen. Daz wir angeſehen haben und uns

auch gentzlichen duncket, daz ze diesen Ziten daz Römisch Reich von nieman, als wol beschirmt und gemehrt mag werden als mit unserm lieben Ohaim, Hertzog Friedrichen Oesterreich. Haben wir gelobt mit guten truwen, und ze den heyligen geschworn, daz wir unsen Wahl ze diesem mahl an ihn cheren söln, und jhn zu einen Römischen Thunig wehlen söln, und dez nicht wiederchomen sulen weder durch Lieb, noch durch layt, durch dehainerley vorwand, noch durch dheinerlaye ander sache. War auch, daz GOtt nicht gebe, daz vnser vorgenannter Ohaim Hertzog Friedrich, hiezwischen, und die Fürsten ze diesen mahl, welen suln, nich waer oder abgieng von dheinerlaye sache, so suln wir mit der vorgenannten unser Wal gevallen auf unsern lieben Ohaim sinen Bruder Hertzog Liepolten mit allen den Punden damit wir uns verbunden haben gen sinen Bruder Hertzog Friedrichen, als vorgeschriben stet. Wir verbinden uns auch by den vorgenanten Gelübden und ayden daz wir den vorgenannten unserm Ohaim, Hertzog Friedrichen oder sinem Bruder Hertzog Liepolten, ob der vorgenannt Hertzog Friedrich nich waer, als Vorgeschrieben stet, behulfn soln seyn mit Leib und mit gut, als verre wir mügen, biz er gewaltiger Thunig und chrönt wirt, daz Ach, oder ir entwederen als davor geschrieben stet.

Darüber ze einem Urchund geben wir ihn diesen Brieff mit unserm Insiegel gesigelt. Der geben ist ze Speyer da von Christes Geburt zahlt dreuzehen hundert Jahr, darnach in dem Vierzehenden Jahr, an dem nechsten Sonnetag nach Sant Gorien Tag.

X.

Verschreibung Ertz-Bischoffs Heinrichs von Cöln gegen Hertzog Fridrichen zu Oesterreich, daß er ihn, nach Käyser Heinrichs des VII. Tode zum Röm. Könige erwehlen helffen wolle, d. d. Fer. V. post invent. S. Cruc. An. 1314.

NOs Henricus DEI gratia Sancte Colon. Ecclesie Archiepiscopus, Sacri imperii per Italiam Archicancellarius. Notum facimus, quod promisimus & promittimus per presentes, bona fide ire cum Illustr. Principe Friderico Duce Austrie Franckenvort, pro Eleccione eiusdem in Romanorum Regem in persona sua, dante Domino celebranda, & ad coronacionem suam Aquis, toto posse nostro, prout fata qualitas exigit, sub expensis nostris, prout convenimus super hiis cum Illustr. Principe Lupoldo Duce Austrie, Fratre suo, super istis secundum continenciam Literarum factarum hinc & inde super eo, fraude & dolo & captione quibuslibet in hiis exclusis. Datum in Bacharaco quinta feria post inventionem Sancte Crucis. Anno Domini M. CCC. quarto decimo.

XI.

Ertz-Bischoffs Heinrichs von Cöln Verschreibung gegen Hertzog Leopoldum zu Oesterreich, daß er seinem Bruder, Hertzog Friedrichen zu Oesterreich, zur Röm. Crone behülfflich seyn wolle, d. d. 7. Id. Maji, Anno 1314.

UNiversis præsentes Litteras Inspecturis. Nos Heinricus DEI gratia Sancte Colonien. Ecclesie Archiepiscopus Sacri Imperii per Italiam Archicancellarius, Notum facimus, quod cum Illustri principe Lupoldo Duce Austrie & Styrie, de nostrorum hinc inde amicorum consilio, pro Illustri Principe Friderico Duce Austrie Fratre suo, concordavimus in hunc modum: videlicet quod in hac vacacione Romanorum regni per mortem dive memorie Domini Henrici Romanorum Imperatoris, cum incumbat electio, de futuro Romanorum Rege celebranda, habita consideratione status & circumstanciarum persone sue, quod Auctore Domino Romanorum Regno, industria, & potentia sua tamquam devotus Sancte Romane Ecclesie filius utiliter præesse debeat, & prodesse, jura & bona Imperii, ac rem publicam feliciter regere & gubernare, promisimus, & promittimus eundem in Romanorum Regem eligere Astringentes nos ad hoc fide, per manum nostram ad pectus nostrum positam, super hoc vice & nomine juramenti prestita corporali, dum tamen ea, que pro nobis, & Ecclesia nostra facere ante Eleccionem celebrandam repromisit, adimpleat secundum dicti Luipoldi Litterarum conticentiam, super hoc confectarum & nobis traditarum ab eodem. Hoc adjecto, quod si dictus Fridericus ante Eleccionem eandem, quod absit, decederet, vel alias eligi in Regem nollet seu ex quocunque impedimento eligi non posset, quod simili modo dictum Lupoldum Ducem, sicut ipsum Fridericum eligisse debuissemus, eligamus in Regem Romanorum. Cum speretur firmiter secundum statum potentie & industrie sue eius persona Romanorum Regno expedire. In horum testimonium presentes litteras nostro & vener. Principis Domini Adolfi Leodiens. Episcopi, Heinrici prepositi Bunien. Archidyaconi Colonien. ac Hartradi Prepositi Wetflarten, nec non Nobilium Virorum Engelberti de Marka, Symonis de Spanheim, Raperti de Virenburg Comitum, Reynoldi de Valkenburg, Cunradi de Sleyda, & Cunradi de Toneburg Dominorum qui premissis interfuerunt sigillis appensis presentibus fecimus communiri. Et nos Adolfus DEI gracia Episcopus Leodiens., Heinricus & Hartradus eadem gracia Bunien., & Wetflarien. Prepositi, Engelbertus, Symon, Ropertus Comites, Reynoldus, Cunradus, & Cunradus predicti recognoscimus premissa omnia vera & sic nobis mediantibus & presentibus acta esse, sigilla nostra in horum evidenciam ad presentes dicti Domini Heinrici Archiepiscopi Colonien. hiis litteris apponenda.

Actum & datum in Bacheraco quinta feria post invencionem sancte crucis, que erat VII. Idus Maii, Anno Domini Millesimo trecentesimo, quarto decimo.

XII. Ver-

XII.

Verschreibung Hertzogs Rudolphs zu Sachsen gegen Hertzog Friedrichen zu Oesterreich, daß er ihm bey der vorhabenden Käyser-Wahl seine Stimme geben wolle, d. d. 4. Kal. Aug. An. 1314.

UNiversis presentes Litteras inspecturis. Nos Rudolphus Dei gracia Dux Saxonie, Angharie, Westphalie, Comes in Eren, ac Borchgravius in Magdeburg. Notum fieri volumus, quod Sacrosancto Romano Imperio per Serenissimi Domini nostri Domini Henrici Romanorum Imperatoris obitum debiti Gubernatoris provisione & solatio destituto, cujus non modicum est damnosa vacacio, nos una cum ceteris Principibus nostris Coëlectoribus Imperii, apud quos, jus eligendi, vel quasi residere dinoscitur salubriter auctore Domino providere volentes sponte liberaliter & ex certa scientia promisimus & promittimus invariabiliter per interpositionem nostre corporalis fidei per presentes. Quod nos Magnificum & Excellentem Principem, Dominum Fridericum, Ducem Austrie & Styrie, avunculum nostrum Karissimum, tamquam ceteris Romani Regni Principibus digniorem in Romanorum Regem, in Imperatorem promovendum, postmodum eligemus firmissimam spem habentes, quod ipse memorato Imperio preesse debeat utiliter & prodesse, bona & jura Imperii recuperando, ac rempublicam feliciter divina sibi cooperante gratia gubernando, hoc tamen adhibito presentibus, & expresso quod si dictus Dominus Fridericus antequam in Romanorum Regem eligatur, quod absit, decederet, vel alias ex impedimento quocumque, seu casu, non posset eligi, aut non vellet, modo quo supra tenore presencium promittimus, quod illustrem Principem Dominum Luppoldum Ducem Austrie fratrem suum, nostrum avunculum dilectum, eo modo in Romanorum Regem debeamus eligere fraude & dolo penitus circumscriptis, quo modo prenotatum Dominum Fridericum debuimus elegisse, in quorum omnium, & cuiusliber de premissis testimonium evidens, atque robur, fatemur nos sigillum nostrum presentibus appendisse. Dat. Wienne sub Anno Domini Millesimo trecentesimo quarto decimo, quarto Kalend. Augusti.

XIII.

Vollmacht Pfaltzgraf Rudolphs bey Rhein und Hertzogs in Bayern vor Graf Gerlachen zu Nassau, daß er, bey der Wahl eines Röm. Königs, in seinem Nahmen, das Votum Hertzog Friedrichen zu Oesterreich geben solle, d. d. fer. VI. post diem B. Martini, An. 1314.

RUdolphus Dei gratia Comes Palatinus Reni, Dux Bavvarie, Universis & singulis, qui sua crediderint interesse, salutem cum plenitudine omnis boni nec non notitiam subscriptorum. Cum Serenissimus Dominus Fridericus Dux Austrie quem una cum aliis Comprincibus & Coelectoribus nostris in Regem eligimus Romanorum favente divina clemencia, promovendum in imperatorem ad presens Aquisgrani debeat coronari, cui coronacioni causis legitimis & necessariis prepediti, non possumus personaliter interesse, nobili Viro Gerlaco, spectabili Comiti de Nassawe, sororio nostro Karissimo damus & concedimus plenam & liberam potestatem, nostro nomine tanquam vero & legitimo Procuratori coronacionem eandem petendi, proponendi faciendi, dicendi, nec non omnia faciendi, que personaliter facere possemus, si presentes essemus, & quæcunque vero procuratori à Lege vel Canone sunt concessa, que dicto negotio de facto vel de jure viderit expedire, etiam que mandatum quamtumcunque exigunt speciale, promittentes gratum & ratum nos habituros, quicquid per ipsum factum vel ordinatum fuerit in premissis, seu quolibet premissorum. In quorum omnium evidenciam presentes sibi dedimus, sigilli nostri munimine legitime roboratas. Datum in Heidelberg Anno Domini Millesimo CCC. quarto decimo feria sexta post diem beati Martini.

XIV.

Hertzogs Leopoldi zu Oesterreich Diploma, vermöge dessen er König Johanni in Böhmen die Städte Laa und Weytra mit ihren Pertinentien vor 9000. Marck Silbers, zu Ranzionirung Hertzogs Heinrichs von Oesterreich und seiner Mitgefangenen, verpfändet, d. d. Sont. vor den Bashings Tag, An. 1324.

WIr Leopoldt von GOttes Gnaden Hertzog in Oesterreich und zu Steyer: ꝛc. verjichen offentlich mit diesem Brieve, daß wir von unsers lieben Brudern Hertzogs Heinrichs und der gefangenen die gegen Behmen mit Jhme gefangen worden, Ledigung wegen dem Mechtigen Herren, König Johannsen von Behmen und von Polen gelobt haben zu gheben und shuldig seyn mit samt unsern Brüdern Albrechten, Heinrichen und Otto den Hertzogen zu Oesterreich und zu Steyer, als auch ihre Brieve darüber sagend, Newntausendt Marg Silbers, ye vor eine Marg 64. gl. Behm-Pfenninge und wenn wir des sülbers nicht haben so setzen wir Jhme vor dasselbe Gutt mit diesem Brieve, als auch unsre Brüder gesetzt haben, unser Statt zu Laa und Weytra, Burg und Statt, daß er die Pfande als lange inne haben soll mit allen Rechten und Nutzen, als wir sie vitz her inne gehabt, vitz daß wir und unser Brüdern dieselben Pfand von ihn und das vorgenante Silber geledigen, wenn wir auch des Silbers halb gehaben mögen, so soll er uns der Vesten eine welche wir wollen zu Löse geben, und soll die andre Vesten haben vor das ander Guth, und das wir Jhme das auch verrichten,

so soll die auch vor Ihme denn ledig seyn, wir wollen auch dem König des gutes weren zu Recht, und den hin inne des belagten ohne alles geverde auch die von unsern vitz gegen Znoym und zu einer bessern Sicherheit geben wir diesen Briev dem vorgenanten Johanns versiegelt mit unserm Insiegel: der geben ist zu Bruck, nach Christi Geburth M. CCC. XXIVo. des nechsten Sontag vor der Vashings-Tage.

XV.

Bündnüß zwischen denen Hertzogen Albrechten und Heinrichen und Otten zu Oesterreich und Bischoff Albrechten zu Passau wider Käyser Ludovicum Bavarum, d.d. am St. Andr. Abend, An. 1324.

Wir Albrecht, Hainrich, und Otto von GOttes Gnaden Hertzogen ze Oestereich, und ze Steyr, Heern ze Crain, auch der March und ze Portenau; bekennen und tun chund mit disem Brief allen den die in ansehent, lesent oder herent lesen, daz wir freundlich gedingt haben, und uns verpundten haben mit den Erwürdigen Fürsten unsern lieben Ohaimb Pischoffen Albrechten von Passau, also daß Wir beidenthalben ainander beholffen sollen sein, mit Leib und mit Guett, mit Leuthen, und mit Roßen, so Wir bessr mügen, an alles Geverde, gegen allermeniglich, und sonderlich gegen Herzog Ludwigen von Bayern, und gegen seinen Helffern, und das der vorgenant unser Ohaimb Bischoff Albrecht von Passau desser das uns müge geholffen sein: Geben wir nu zu disen Zeiten ze ainer Hilff vier tausend Phunt Wienner Phenig, der Wir in ze diser Stund wehren, und verrichten sollen; Tausend auf die Täg die hernach geschrieben sein, fünff hundert Phunt auf die Pfingsten, die in schier ist komment, und fünffhundert Phunt auf St. Martins Tag, der dan noch schier ist kumt, und der übrigen drey tausend Phunt sullen Wir In wehren und veerichten, von den Mautten und Aemptern ze Gmundten, die von den Weinachten die schier ist koment über ain Jar ingeent, also das er derselben drey tausend Phunt sull gewehrt werden, und von denselben Aembtern und Mautten an allen Underlaß gar und genzleich: Und das in das also stet und zebrochen gehalten werden sullen, Im der Burggraff auf dem Haus, und unser Burger in der Statt ze Gmundten freyen zu warthen und gehorsam sein, mit der Vesst und mit der Statt daselbst: ob nun ein Bruch daran geschäch, das er geirret wurde an dem Guett, des Im werden sull und gefallen von demselben Aembtern und Mautten, und soll die Weile mit dem Guett, das von den egenanten Aembtern und Mautten gefallen, sull niemand zu schaffen haben, als lange Untz er das egenant Guetts gar und genzlich verricht und gewehrt werde, wer auch, ob es darzu chám, das Wir unsere Leuth senden wolten in Unsers Ohaimbs des Bischoffs Vesst daran zekriegen, und darzu, das man Uns soll gehorsamb sein, so sullen Wir Unsere Leuth selber darzue richten und vercosten: were aber das der Krieg so lange weret, das der obgenant Unser Ohaimb der Bischoff das nicht wol erleiden noch erzaigen möcht; so sullen Wir Im fürbas geben und helffen mit Phening, und mit Cosst, nach vier Man Rath, die Wir auß Unser baider Rath nemen sullen, und der Wir zwen nemen sullen auß Unsees Ohaimbs des Bischoffes Rath, und Er zwen aus Unsern Rath, und Was Sie darüber sprechen umb Guett und umb Cosst, das sullen wir Ihn gehorsamb sein: Wäre aber, das dieselben vier darüber nit überain kominen möchten, so sollen dieselben vier vollen Gewalt haben, den fünfften der ain gemain Man sei, ze ainem Ubermann zenemen, und was den derselbe darüber sprech, das sullen Wir baidenthalb stet an allen Argliſt haben, nem auch der vorgeschrieben Unser Ohaimb der Bischoff von Passau, oder sein GOtts-Hauß Schaden an Guett mit Vencknuß seiner Leuthe an Vesten, oder an wem das were, den sullen Wir In und seinen GOts-Haus richten, auch nach vier Man Rath, in aller der Maß, als vorgeschrieben steet. Wir sullen auch unsern vorgenanten Ohaimb dem Bischoff ze Passau und seinem GOtts-Hauß seinen Schaden, den ergenomen hat unsern Bruder König Friedrich an dem Streitt zu Bayern richten genzlichen; Swenn Wir Unsern Brueder Herzog Leopold schirist gesprochen, Wir selber oder mit unsrer gewissen Petschafft, und Wan Wir von demselben Bischoff Unsern Ohaimb genant worden, so sullen Wir darnach in zweyen Monathen, an allen Aufschub vier oder sechs Man baidenhalben nemen, wie vorgeschriben ist, und swenn dieselben über denselben Schaden erfindent, und sprechent umb Guett und umb Täg, das sullen Wir stät haben, an all Widerrede. Es sullen auch dieselben vier oder sechß, ob Ei nicht überain kommen möchten, vollen Gewalt haben, zu nemen ainen Uberman, und was der dan darüber sprech, das sullen Wir auch stät haben, wie vorgeschriben steet: Wir haben auch den egenanten unsern Ohaimb dem Bischoffen von Passau gelübt mit Unsern Treuen, das Wir In und seinem GOts-Haus an den Rechten, die das GOts-Haus untz an un in Nutz und in Gwer bracht hat, nicht hintern noch irren sullen, geschehe aber das, das ain Krieg darüber entstunde, so sullen Wir baidenthalben zwen Man nemen, die sich erindern sullen einer Kundschafft, über derselben Recht, und was dieselben dan nach derselben Kundschaft darüber sprechen, so sull es bei bleiben, und sullen dieselben zwen umb den Spruch schauen, dhainen Ungrues noch Ungunst leiden: Swen Wir auch zu unsern Brueder Herzog Leopold kemen, so sullen Wir vollen Gewalt von Im gewinnen, also, das der Eltist under uns bey dem Lande gelubet vollen Gewalt habe ze thettigen mit unsern offtgenanten Ohaimb dem Bischoffen von Passau und seinem GOts-Hauß umb alle Krieg, die zwischen uns seindt: Es seye umb alte Recht, die seinem GOts-Haus entzogen sullen sein, oder umb andere Sachen, und sullen Wir uns mit demselben Bischoff von Passau darüber freund- und guettlich verrichten, und vereben, und er sich mit uns herwider, so Wir schirist mügen, an alles Geverde, also das jedweder fürbaß belibe bey dem, und er recht hat, und sull das geschechen, so

unser

unſer Brueder Künig Fridrich ledig wird. Wer aber, das er in zweien Jahren nit ledig wurde, ſo ſullen Wir uns doch mit Im verrichten und vereben nach Biderman Leuthe Red, die Wir baidenthalben darzu nemen. Wir loben auch für unſern Brudern Herzog Leopold, daß er in diſem Punct ſei mit ſambt uns, und diſe aydige, als ſi vor verſchriben ſeindt, ſtet halte, und ſich des verbindte mit ſeinen Brieffen, als Wir Uns verbunden haben, und das diſe Pädding alſo ſtet, und ungebrochen behalten werden von uns, des haben Wir geſchworen zu den Heiligen, und darüber zu ainen offnen Urkunde geben Wir dem vorgenanten unſen Ohaimb dem Biſchoff von Paſſau diſen Brieff beſiegelt mit unſern Inſigeln. Der Brieff iſt geben zu Wienne, da man zalt von Chriſtes Geburt dreizehenhundert Jare, und darnach vier und zwanzig Jar, an Sand Andreas Abent.

XVI.

Käyſers Ludovici Bavari Diploma, worinnen er ſich vorbehält, daß der mit Hertzog Otten zu Oeſterreich, wegen des an dieſen überlaſſenen Reichs-Vicariats und andern Stücken, eingegangene Vergleich, denen vorigen unter ihnen getroffenen Bündnüſſen unſchädlich ſeyn ſolle, d. d. am Tage Creutz-Erfind. Anno 1331.

WIr Ludowig von GOtes genaden Romiſcher Cheiſer, ze allen zeiten Merer des Richs, verjehen offenlichen an dieſen Brieff Swaz wir nu zu dieſen Zeiten mit unſerm lieben Oheim und Fürſten, Otten Hertzogen ze Oſterich und ze Styer, um die Vicari die wir Im empholhen haben dez heiligen Römiſchen Riches und umb ander ſtüche, die wir mit anander itzo getägedinget haben, daz uns das unſern tägedingen und Bünden, die wir vor mit anander getan und gemachet haben, unſchedelichen ſoll ſin und dheinen Bruch bringen. Und darüber ze urchunde geben wir dieſen Brieff verſiegelt mit unſern Cheiſerlichen Inſiegel der geben iſt ze München, an des heiligen Creutzes Tag, als ez funden wart, do man zalt von Chriſtes Gepurt driozehen hundert Jar darnach in den einen und drizzigiſſen Jar, in dem ſiebenzehenden Jar unſers Richs und in den vierden des Cheiſertums.

XVII.

Käyſers Ludovici Bavari Lehn-Brieff vor Hertzog Otten zu Oeſterreich und deſſen abweſenden Bruder, Hertzog Albertum, über das Hertzogthum Oeſterreich, Crain, die Windiſche Marck und Portenau, d. d. Dominica poſt diem Invent. S. Crucis, An. 1331.

LUdovvicus DEI gracia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus. Univerſi Sacri Romani Imperii fidelibus preſentes Litteras inſpecturis graciam ſuam & omne bonum. Dum Sacri Imperii Principum, per quos idem Imperium tanquam Baſes egregias ſuſtentatur in hiis, que pertinent, ad imperatoriam Majeſtatem, Petitiones & Vota pii favoris applauſu complectimur, Imperialis Excellencie decus auollimus & eosdem Principes, ad devocionem imperii fervencius excitamus. Noverint igitur preſentis etatis homines, & future, quod nos pure fidei ac preclara devocionis inſignia, quibus illuſtris Otto, Dux Auſtrie & Styrie Princeps & Avunculus noſter dilectus, nos & Romanum Imperium veneratur, ac obſequia fructuoſa que nobis & imperio exhibere & impendere poterit clare noſtre mentis intuitu limpidius intuentes, ipſi ſuo & fratris ſui Alberti Avunculi noſtri abſentis nomine, de conſenſu principum Jus in Romani regni eleccione habencium, Ducatus Auſtrie & Styrie ac Dominia Carniole, Marchie ac Portus naonis, nec non Comitatus ac Dominia & omnia jura, & bona feodalia quocunque cenſeantur nomine quos vel que dicti Duces ac Progenitores ipſorum hactenus ab imperio tenuerunt, & poſſiderunt in Suevia in Allſacia & alibi, contulimus & conferimus in feodum, cum omnibus juribus, Libertatibus, Conſuetudinibus, ſicut tempore divorum Anteceſſorum noſtrorum Imperatorum vel Regum eadem feoda tenuerunt & poſſederunt; ac eundem Ottonem ſuo, & fratris ſui Alberti abſentis nomine ſceptro noſtro imperiali inveſtivimus & inveſtimus de feodis ſupraſcriptis adhibitis ſolemnitatibus debitis & conſuetis. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi, & ſigillo Majeſtatis noſtre iuſſimus communiri. Datum Monachii Dominico die poſt invencionem Sancte Crucis. Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo Triceſimo primo. Regni noſtri Anno ſeptimo decimo, Imperii vero quarto.

XIIX.

Vertrag zwiſchen denen Hertzogen Alberto und Ortone zu Oeſterreich an einem, dann König Johannſen in Böhmen an andern Theile, worinn jene dieſem ihres Brudern, des Röm. Königs Friderici pulchri hinterlaſſene Printzeßin Tochter Eliſabeth, zur Gemahlin, nebſt einer anſehnlichen Heimſteuer, zu geben verſprochen, d. die S. Margar. An. 1332.

WIr Albrecht und Otto von GOttes Gnaden, Hertzog in Oeſterreich: zu Steyern und Kerndten: verjehen offentlich mit diſem Brieve: daz wir von dem Gewalt, ſo uns der edle Hochgeborne Fürſt, unſer lieber Brueder, König Carl von Ungern geben hat, und von Uns ſelbſt wegen um alle Krieg und Misbellung, ſo Er und wir mit dem Edlen Fürſten, König Johann von Behem und von Polen: und Grafen von Lucemburgk vitz auff dieſen heutigen Tag gehabt haben eyne gantze Richtung und lauttere Süne under Uns ſelben und unſern Landen und Leuten mit demſelben Könige von

Sekovienſis, Liuprandes Archidiaconus Karinthiæ, Comes Chunradus de Hardeke, Comes Otto de Orttenburch, Heinricus Nobilis de Schowenberg.

Actum in Gretze, Anno ab incarnatione Domini M. CC. XLIII. Id. Julii.

V.

Hertzogs Alberti zu Sachſen Conſens, daß der Röm. König Rudolphus I. ſeine Söhne Rudolphum und Albertum mit Oeſterreich, Steyer, Kärndten, Crain und der Slaviſchen Marck belehnen möge, d.d. 11. Jul. An. 1280.

ALbertus DEI gratia Saxon. Angar. Weſtphal. Dux. Omnibus præſens ſcriptum viſuris ſalutem. In virginis Filio benedicto, ad cognicionem & noticiam tam preſencium quam futurorum volumus pervenire, quod ob dileccionem, & peticionem Serenisſimi Domini noſtri, Rudolphi Romanorum Regis voluntatem noſtram adhibemus plenariam & conſenſum quod inclitus Dominus noſter Rudolfus Romanorum Rex, iam prædictus filiis ſuis Alberto & Rudolpho terras videlicet Auſtriam, Styriam, Karinthiam, Carniolam & Marchiam Slavicam libere poſſidendas juſto tytulo conferat feodali, ut autem procedente tempore ſuper huiusmodi factis, de noſtra voluntate, conſenſu & aſſenſu nulli dubium oriatur, & ut præſens ſcriptum robur obtineat firmitatis, ſigilli noſtri munimine duximus roborandum. Dat. XI. Kalend. Septembris Anno Domini milleſimo ducenteſimo octogeſimo apud Aken.

VI.

Des Röm. Königs Rudolphi I. Bekänntnüß, daß die Reichs- und Oeſterreichiſchen Stände ein Urtheil vor ihn gefället, daß entweder er, oder wem er ſolches befehlen würde, Herren der von Hertzog Fridrichen zu Oeſterreich und Steyer hinterlaſſenen Lande ſeyn, jedoch jeden, der Ausſpruch daran hätte, Satisfaction geben ſollten, d.d. Mont. vor Tiburcii und Valer. An. 1288.

WIr Rudolf von GOtes genaden Romiſcher Chunig aiwege Merer des Reichs, verjehen und tuen chunt allen den, di diſen Brief ſehent, oder horent leſen, daz vor Uns ze Oeſterreich in dem Lande da wir ze gerichte ſazzen ein Urtail von des Reichs Fürſten, von Graven, von Vreien, und von Dienſt-Mann und von Landslauten ze Oeſterreich und ze Steyer ervolgt und geſtetigt wart, alſo daz wier oder der, den wir denſelben Landen ze Herren geben Uns underwinden ſolden, alles des gutes, des Hertzog Friedrich von Oeſterreich und von Steyer bei ſeinen leben in ſein gewalt und in ſeiner gewer, unz an ſinen tot hett bracht, ez weren Burge, oder Dorffer oder ſwi ez wer genant; und ſolten davon Zeitlich recht tun ſwer uff dazſelbe gut icht ze ſprechen het. Uber diſe Urtail zu ainem Urchunde han wir ton henchen unſer Inſigel an dieſen Brief, der wart gegeben ze Baſele an dem Mentage, vor Tiburcii und Valeriani do man zalte von GOtes Gebuerd zwelf hundert, und acht und achzig Jar, an dem vunzenden Jare unſers Reichs.

VII.

Des Röm. Königs Alberti I. Lehen-Brieff vor ſeine Söhne Rudolphum, Fridericum und Leopoldum, Hertzoge zu Oeſterreich, über Oeſterreich, Steyer, Crain, die Slaviſchen Marck und Portenau, d.d. XI. Kal. Decembr. An. 1298.

ALbertus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Univerſis Sacri Romani imperii fidelibus, preſentes Litteras inſpecturis imperpetuum. Ad hoc divine pietatis proviſio, in Majeſtatis Regie ſolio nos locavit, ut cuncta rimantes, & juſticiam recenſentes absque perſonarum deleſtu, unicuique, quod ſuum eſt, reddere debeamus. Conſiderantes igitur, quod nobis de Ducatibus Auſtrie & Styrie, quorum dominio & regimini prefuimus in minoribus poteſtatibus conſtituti, ad Romanum gubernandum imperium, accerſitis nulli ditioni noſtre ſubiecto, quanto forcius, nec Liberis noſtris karisſimis, ut eisdem debitum geniture affectum & ordinem obſervemus, jura ſua debeamus aliquatenus denegare. Notum fieri volumus tam preſentis temporis quam future poſteritatis Imperii Romani fidelibus univerſis, quod nos de libero & expreſſo conſenſu Principum imperii, Jus in eleccione Regis Romani, de jure & antiqua conſuetudine obtinencium, Principatus ſive Ducatus Auſtrie & Styrie, nec non dominia Carniole, Marchie ac Portus Naonis, cum univerſis honoribus, juribus, libertatibus & pertinenciis ſuis, Illuſtribus, Rudolfo Friderico Lupoldo, & aliis filiis noſtris karisſimis, apud Nuremberch, cum vexillis, & ſolempnitate debita & conſueta concesſimus in feodum, ac ipſos Ceptro Regio inveſtivimus, de eisdem, & Principum Imperii numero, conſorcio & collegio aggregantes eosdem, ipſisque ius principum concedentes, ab eis pro principatibus & Dominiis memoratis, fidelitatis & homagii recepimus juramentum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre concesſionis infringere gratiam, vel eidem in aliquo auſu temerario contraire. Quod qui ſecus attemptare præſumpſerit, gravem noſtre Majeſtatis offenſam ſe noverit incurriſſe. In cuius rei teſtimonium & perpetui roboris firmitatem preſentes literas exinde conſcribi, & Regie Maieſtatis noſtre ſigillo juſſimus communiri. Teſtes ſunt, venerabiles Gerhardus Maguntin. Wichboldus Colonien. Boemundus Treviren. & Chup-

Chunradus Saltzburgen. Eccleſiarum Archi-Epiſcopi. Lupoldus Babenbergen. Mangoldus Herbipolen. Heinricus Conſtancien. Petrus Baſilien. Emcho Friſingen. & Wernhardus Patavien. Eccleſiarum Epiſcopi: Illuſtres Rudolphus Comes Palat. Reni Dux Bawarie. Rudolfus Dux Saxonie. Otto Hermannus & Heinricus Marchiones Brandenburgen. & Heinricus Dux Karinthie. Spectabiles Viri. Joannes Burggravius de Nuremberch. Burchardus de Hohemberg. Eberhardus de Wirtemberch. Ludvvicus de Oetingen. Fridericus de Liningen. Ulricus & Heinricus de Schelkelingen. Hermanus de Sultz. Georius & Chunradus Comites Irſuti. Fridericus de Ortemburch. Albertus. Heinricus & Albertus Comites Goricie. Otto de Strazberch. Hermannus de Homberch. & Rudolphus de Werdemberch Comites. Nobiles Viri, Otto de Ochſenſtein. Sifridus de Eppenſtein. Heinricus & Wernhardus de Schovvenberch. Hugo de Touvers. Gerlacus de Bruberch, & Nicolaus de Wartenfels. Strenui Viri. Lutoldus & Albero de Chunringen. Stephanus de Meichſovve. Marſchalcus Auſtrie. Chalhous de Ebersdorff Camerarius Auſtrie. Hermidus de Wildonia, Marſchalcus Stirie, Heinricus de Stubenberch. Ulricus de Cappella. Eberhardus. Heinricus & Fridericus fratres de Waltſe. Hermannus Marſchalcus de Landemberch. Bernoldus de Telesprunne. Ulricus Prueſchnich, & alii fide digni.

Signum Domini Alberti Regis invictiſſimi.

(L. S.)

Datum in Nuremberch per manus Eberhardi de lapide, Præpoſiti Eccleſiæ Wizzemburgen. Aulæ noſtre Cancellarii. Anno Domini M. CC. nonageſimo octavo XI. Kalend. Decemb. Indiccione XII. Regni vero noſtri anno primo.

IIX.

Teſtamentum der Hertzogin Blanca zu Oeſterreich und Steyer, d.d. am St. Mauricien-Tage, An. 1304.

IN den Namen des Vaters, und des Sunes und des Heil. Gayſtes, Amen. Wir Blanca von den Gnaden GOttes des Chüniges Tochter von Franckrich, und auch Hertzoginne von Oeſterreich und von Steyer, ordenen und ſchaffen Unſer Geſchefte, als iz hernach geſchrieben ſtat. Des erſten, ſo wol Wir Unſere bivilig, ob GOtt über uns gebeute, daß den Müneren Brüedern ze Wienne in dem Chore vor dem Altar, und ſchaffen hundert Phunt, darumbe man chaufe ein gewiſſe Gülte, und daß man darumbe Unſeren und Unſerer vordern Jar Tag bege alle Jar daz denſelben münerern Prudern, und ſchaffen umb ein erwer Grab von Mermelſtaine über Uns fünfzig Phunt, und ſchaffen, daz man an den erſten Tage Unſerer bivilig Tail under arme Leute zwaintzig Phunt, an dem dritten zehen, an dem ſyebenden zehene, an dem dreitzigiſten zehene: Und ſchaffen tauſend Phunt, daz man darumbe die Chirchen und daz Münſter, daz dem Vorgenanten münderen Prudern ze Wienne in Eren ſand Ludwiges neue mache, und von neuen Dingen erboue, und wihr in Eren ſand Ludwiges dieſelbe Chirchen.

Wir ſchaffen auch huntert Phunt, darumbe man chaufe Gülte, damit man alle Jar beleuchte und berichte ſand Ludewigs Alter mit aller dru, und darzu gehört, alſo daz man alle Tage da Meſſe ſpreche, und ſchaffen auch huntert Phunt, die man tailen ſol unter die Cloiſter minner Pruder, die von Oeſterreich ſint, und allen den Chlöſtern ſand Claren Orden in Oeſterreich vierzig Phunt.

Wir ſchaffen allen Prudern und Schweſtern von Prediger Orden hundert Phunt. Wir ſchaffen den Auguſtinern funfzehen Phunt. Wir ſchaffen auch den Nunnen Hintze Neumburg fünff Phunt, und den Nunnen Hintze ſand Jacob fünff Phunt, und den Nunnen daz der Himel-Porte fünff Phunt, und den Nunnen Hintze ſand Marie Magdalene fünff Phunt, und allen den Spitalen, di in Oeſterreich ſint, dritzehen Phunt, und Hintz allen den Auſſezigen, di in Oeſterrich ſint, zwaintzig Phunt.

Wir ſchaffen auch den vier Brauen Unſern Dieneri nen, der von Puchperch, Agneten, Gertrouden und der Weſchen, ſechzig Phunt, und dem andern Unſerm Geſinde, die Tuſch ſint, hundert Phunt. Daz alles, daz hie benennet iſt, und wir verſchaffet han, und darzu zwai hundert Phunt, die Wir noch ſchaffen, daz man da mit gelte ob temant chome in Jares Friſt der deheine gülte von Uns aiſche, ob daz nicht nu were, oder ſwaz über die Gülte beliebe, daz man daz gebe durch GOt; daz ſol man alles nemen von Unſern Gleinodien, ſwi die genant ſind, und vom Unſerm Gewande. Daz aber ditz Geſchefte ſtete beliebe, darumb empfelhe wir iz Unſer liben Vrouen Chünegine von Rome, und Unſerm liben wirte Hertzogen Rudolfen von Oeſterrich, und Unſerm Pichtiger auf ir Treue, und auf ir Sele, datz ſie ditz Geſchefte volfüren nach GOtes Lobe, und nach meiner Sele Troſt, und darumbe zu ainer Stetichait haben Wir diſen Prif haitzen ſchreiben, und haben in verſiegelet mit Unſerem Inſigele. Ditz iſt geſchehen, do von Chriſtes Geburt ergangen waren touſend Jar, drey hundert Jar, an dem virden Jare, an ſand Mauricien Tage.

IX.

Verſchreibung Pfaltzgrafen Rudolphs bey Rhein und Hertzogs in Bayern gegen Hertzog Fridrichen zu Oeſterreich, daß er ihn nach Käyſer Heinrichs des VII. Tode, zum Röm. Könige erwehlen helffen wolle, d.d. am Sonnt. nach St. Georgen-Tage, An. 1314.

WIr Rudolff von GOttes Gnaden Pfallentz-Graff by dem Reyn und Hertzog in Bayern, thun chund allen den, die dieſen Brief anſehent oder hörent leſen. Daz wir angeſehen haben und uns

von Behem seinen Landen und Leuten genommen und gelobt haben zu halten treulich und frewndlich immermehr one alle geverde, das haben wir yn derselben Süne aufgenommen, des H. R. R. und och unsere Eydgenossen, die wir mit Brieven und mit globen vor helff und Raths verpunden seyn, wir haben och durch mehr und besserer Frewndschafft, die wir mit einander begern zu haben, gelobt und och bey unserm Eyde den wir darüber geschworen haben, uns darzu verpunden, daz wir unsers lieben Herrn und Brudern König Friedrichs seeligen Dochter Jungfraw Elisabeth geben sollen zu eyner ehlichen Königin, dem vorgenannten Könige von Behem, und soll er gegen unsern heiligen Vater dem Pabst, die Gnade ausbringen and erwerben bey seinem Eyde den er darüber geschworen hat, ohn unsern Schaden, ehe daz sie ihme zugelegt wird; daß die Chunschafft und die Heyratt mit GOtt und mit Recht ergehen und geschehen mag, und soll die Gnade erwerben zwischen hier und der Lichtmes die Schierst kumpt, mit allen Fleiß und Ernst ohn alle geverde, und sollen wir Ihme och daz helffen zu werben, mit unserer erbar Bottschafft getrewlich und ongeverlich, und fleißiglich, were aber daz GOtt nicht wollt, daz die Chunschafft und die Heyratt in der Frist von dem Pabst nicht erworben, noch erlaubt wurde, so soll der König von Behem, und wir mit eynander zu Rath gehen, wie wir mit der Heyrath fürbas faren und leben wollen, und soll die Süne und Richtung als vorgeschrieben ist, und andere sache und stückhe, die hernach geschrieben sind, gantz stete und Fürgang haben unter uns ohn alle geferde: Wir sollen auch dem Könige von Behem zur Heimsteuer zu der vorgenannten Jungfer Elisabeth Unsers Brudern Dochter an faremden Gutt und auf Tag und Ziel mit Sicherheit und mit Bürgschafft geben, als unser lieber Oheimb und Fürsten, Bisheff Albrecht von Passaw und sein Bruder Hertzog Rudolff von Sachsen, heyssen und benennen, des wir ihm gehorsam seyn sollen, ohne alle wiederrede und geverde, und soll der König von Behem, zweene aus seinen Rath und wir zweene aus den unsern zu ihn schicken, nach der weysung und spruch der geredet werde, und daz och geschehen und austragen werden vor, ehe dem König die vorgeshriebene Jungfer Elisabeth unser Baßlein zugelegt werde, wenn aber dem vorgenannten König unser Basel die ehegenante zugelegt wurde, so soll Er und Sie one alle wiederrede sich alles des erbteyls an unsern Landen zu Oesterreich und zu Stever, und an andern Ambten und Herrschafften so wir inne haben, und an Gutt und an Leuten gar und gentzlich verzeihen, daß sie darnach kein anspruch nimmer gehaben unter uns selber, unsere Söne, unser Enckel und ire Erben, daz Söne sind, wer aber daz GOtt verhinge, daz wir selber, unser Söne und unser Enckel und ire Erben als vorgeshrieben ist, gar absturben, so sollen und mögen die vorgenannten der König von Behem, und unser Basel die Königin, wiedertreten an den Erb-Theil derselben Lande und Hershafft, als ob sie sich des nicht verziehen hetten, und als unser Basel davon nicht vorgetevlet were: Es soll auch der König unser Baßlein der Königin ihre Heimsteuer, ir wiederlegen und Morgengabe geben und ausrichten, nach des Landes Recht zu Behem, und soll auch Sie haben alle die Recht und Nutze, als andere Königinnen zu Behem gehabt haben, Ehr daz auch der König zu Behem bey unser Baßlein gelegt, so soll Er mit sein selbst, und mit seyner Süne globen und briven, und mit seinen Landherren, die darzu gefordert werden, bryven und sicherheit, und das versichern verbinden und besteten, ob Ihm GOtt Leibes Erben bey unser Baßlein gebe, daß dieselben gleichen Erbtheyl haben und gewinnen, mit seynen Erben und Kindern so er itzund hatt, yn allen seinen Landen und Herrshafften; Es soll auch der König von Behem unserm lieben Bruder dem König von Ungern seine Vesten Weissenkirchen und Branshn unverderblich, und was er seiner Lande und Leute inne hat, als seine Gemercke sagen, wieder geben one Geverde, und one alle wiederrede, Er soll uns auch selber unser Vesten und Burg Weytraw, Eggenberg und Laan die Er in satzes weyse inne hat, und alle die Brieve die er davon hat, und auch die Rabenspurg und auch Leut und Gutt daß zu unserm Lande gehöret und unser Gemercke, als wir sie von Alters zu unserm Land haben sollen, wiedergeben und ledig lassen, und wer daß wir, oder die unsern Icht inne hetten, an Leuten oder in Güttern, daß zu seynem Land, oder zu seinen Gewercken von Alter und zu Recht gehöret, daß sollen wir Ihm auch wieder lossen, ohn alle wiederrede: Umb den Krieg den der König von Behmen und der König von Ungern myt einander haben, der an Uns Hertzog Albrechten gesetzt ist, haben wir gesprochen und ausgeredt, daß der König von Ungern unser Ohem, Hertzog Rudolff von Sachsen, oder uns Hertzogen Albrechten, welchen er will zu Ihn nehmen soll, und sollen die denselben Krieg, der itzt unter Ihn ist, umb Lande und umb Herrshafft mit vollen Gewalt so sie darüber haben, verrichten zwischen hier und S. Georgen Tag, und man soll Ihm das gehorsamb seyn und wer das GOtt nicht wollt, daß der König von Ungern, oder der Hertzog von Sachsen, oder wir Hertzog Albrecht yn der Frist abgienge, so sollen die andern Zween, denselbigen verrichten, als vorgeshrieben ist, und sollen In das zu beyderseits gehorsam seyn one alle wiederrede: und dis Urkund geben wir diesen Brieff versiegelt mit unsern Innsiegeln: der zu Wien ist geben nach Christi Geburth 1332. am S. Margarethen Tag.

XIX.

Käysers Ludovici Bavari Lehn-Brieff vor die Hertzoge Albrechten und Otten zu Oesterreich über Padua und Tervis, d. d. Freyt. vor Ostern, An. 1336.

WIr Ludowig von GOtes Gnaden Romischer Käyser ze allen Zeiten Meerer des Richs, verjehen und tun chund allen den, die diesen Brief ansehent, hörent, oder lesent, daß wir den Durchleuchtigen Albrecht und Otten, Hertzogen ze Osterreich, ze Styre und ze Kärenden, unsern lieben Oheimen und Fürsten und ihren Erben, um die genämen Dienst die sie uns und dem Riche getan habent und

nach

noch fürbas tun sullent, unser und des Riches stet Padaw und Tervis, mit allen ihren Zugehörnden von unserm Keyserlichen Gewalt, ze rechtem Lehen verliehen haben und verleihen öch mit diesem gegenwürtigen Brieff mit der Bescheidenheit, daß sie uns und unsern Nachkommen an dem Riche von den vorgeschrieben Steten erzingen mügen und die man von Römischen Kunigen und Keisern davon ze recht und billich thun soll. Und darüber ze einem Urchund und ze einer Stätigkeit geben wir In diesen Brieff, versiegelt mit unsern Käyserlichen Insiegel. Der geben ist ze Wien des Fritags vor dem Obresten, do man zahlt von Christus Geburt drieczehen hundert Jahr, darnach in dem sechsten und dreyßigsten Jahr, In dem zwei und zwentzigsten Jahr unsers Richs und in den achten des Käyserthums.

XX.

Käysers Ludovici Bavari Diploma, worinn er die Hertzoge Albertum und Ottonem zu Oesterreich zu beständigen Vicarien in denen Städten Padua und Tervis erkläret und sie mit solchen Städten und ihren Zubehörungen beliehen, d.d. 4. Januar. An. 1338.

LUdovicus Quartus DEI gratia Romanorum Imperator, semper Augustus. Licet ad quorumlibet nostrorum ac Romani imperii fidelium, munifice prosequenda servicia liberalitatis, nostra manus quadam generalitate sit habilis, illis tamen quadam specialitate sit debitrix, per quos idem imperium tamquam bases egregias principalibus sustentatur; in quibus nichilominus sangvinis ydemptitatem recognoscimus & fidei purre constanciam invenimus, quorumque devocio non solum præstitis placere cupit obsequiis, sed speratur in antea potius, placitura præstandis, Eapropter, ad universorum notitiam, tam præsentium quam futurorum, quorum interesse fuerit præsentibus cupimus pervenire, quod nos sincere fidei, ac præclare devocionis insignia, quibus Magnifici Principes Albertus, & Otto, Austrie, Styrie & Karinthie, Duces, Avunculi nostri dilecti nos & Romanum imperium venerantur, ac obsequia fructuosa, que nobis & imperio exhibere poterunt in futurum clare nostre mentis intuitu, limpidius intuentes. Ipsos Albertum & Ottonem, Duces predictos eorumque filios & heredes Civitatum Padue & Tervisie, generales & perpetuos Vicarios duximus imcommutabiliter statuendos, ipsasque civitates predictas, videlicet Paduam & Tervisiam, cum omnibus suis dominiis, oppidis, castris, Castellis, Munitionibus, Foris & villis, hominibus, possessionibus, honoribus, ûsibus, iuribus Patronatus Ecclesiarum, Terris, cultis & incultis aquis & aquarum decursibus, Silvis, venationibus, montibus, planis & vallibus, earumque iuribus, Libertatibus & consuetudinibus, nec non omnibus ac singulis suis pertinentiis quocunque nomine censeantur, predictis Alberto & Ottoni Ducibus eorumque filiis, & Heredibus, contulimus & conferimus, in Feodum Vicariorum nomine, ut præscribitur, cum universis pertinentiis memoratis, gubernandis ac regendis, tenendis, utifruendis, nec non invariabiliter & perpetuo possidendis, sic etiam ût exinde nobis & imperio exhibere debeant servicia opportuna. In cuius rei testimonium presentes conscribi, nostreque Majestatis sigillo jussimus communiri. Datum Monaci quarta die Mensis Januarii, Anno Domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo octavo, Regni nostri anno Vicesimo quarto, Imperii vero decimo.

XXI.

Des Röm. Königs Caroli IV. Lehen-Brieff vor die Hertzoge Albrechten, Rudolphen und Friedrichen zu Oesterreich über die Oesterreichischen Lande, d.d. Non. Jun. Anno 1348.

KArolus Dei Gratia Romanorum Rex, semper Augustus, & Boemie Rex, significamus universis nostris & sacri imperii fidelibus, qui sunt, vel pro tempore fuerint, presentes literas inspecturis imperpetuum. Quod pure fidei & præclaræ devocionis insignia, quibus illustris Albertus Dux Austrie, Styrie & Carinthie, Avunculus & Princeps noster dilectus, Nos & Sacrum Romanum imperium sincerius veneratur, & obsequia fructuosa, quæ nobis & eidem imperio exhibuit, & que idem Albertus dux, nec non illustres Rudolfus, & Fridericus, Duces, ejus filii, & ipsorum Heredes, in futurum impendere poterunt, & debebunt, clare nostre mentis intuitu, limpidius intuentes. ipsi Alberto Duci Austrie, Styrie & Karinthie ac Natis suis, Rudolfo & Friderico, Ducibus predictis, ceterisque eorum heredibus presentibus & futuris, Ducatus Austrie, Styrie & Karinthie, cum omnibus & singulis comitatibus, Advocaciis, ac Dominiis, nec non judiciis, Mutis, Theloneis, Monetis, Nemoribus & Sylvis & omnibus juribus ac bonis feodalibus, ad eosdem Ducatus Austrie, Styrie & Karinthie pertinentibus, quocunque nomine censeantur, nec non Dominia Carniole, Marchie & Portus Naonis & omnes Comitatus & Dominia, cum omnibus eorum juribus & bonis feodalibus, omniaque feuda jura & libertates, quas vel quæ dictus Dux Albertus habuit, vel adhuc habet, ac singula, que ac Romanorum Imperatoribus seu regibus hactenus tenuit & possedit, universa quoque Dominia, Comitatus & Civitates cum omnibus suis juribus & pertinentiis, super quibus a Divis Imperatoribus, seu Regibus Romanorum Dux Albertus predictus, habet testimonium litterale. Omnia quoque & singula feuda, que iam dictus Albertus Dux, suique Progenitores in Svvevia, Alsacia & alibi ab imperio hactenus tenuerunt & possederunt, velut Romanorum Rex & vice Sacri Romani Imperii, contulimus & conferimus, cum omnibus juribus predictis, li-

bertatibus, Consuetudinibus ac pertinenciis universis, prout ab antiquis temporibus & modernis, hucusque devolutum fore dinoscitur; & deductum, nec non universa feuda, que Dux Albertus prefatus & felicis recordationis Illustris Otto, quondam Dux, Frater ipsius, ab olim Ludovico de Bavaria, qui se imperatorem nominavit, tenuerunt, & possederunt per omnia iuxta suarum tenorem & continentiam litterarum; cum ejusdem Ludovici infeudaciones & litteræ sint & fuerint invalide, & nullius vigoris penitus vel momenti predictis, Alberto Duci nec non Rudolfo & Friderico, Natis ipsius ac ipsorum Heredibus, de Novo contulimus & conferimus de liberalitate Regia & gracia speciali ac eundem Albertum Ducem, suo & predictorum Rudolfi & Friderici filiorum ac aliorum Heredum, ipsius nomine, atque vice sceptro nostro Regali investivimus & investimus de feudis supradictis, adhibitis solempnitatibus debitis & consuetis, condicione tali, quod illustres Rudolphus & Fridericus Duces Nati Alberti Ducis prescripti, ceterique ipsius Heredes, Ducatus, Principatus, Dominia & terras predictas cum omnibus suis pertinenciis, prout superius sunt expressa, a nobis in feudum debebunt accipere modo debito & consueto quando ad ipsos fuerint hereditarie devoluta, nosque promittimus & spondemus, quod in casu predicto Ducatus, Principatus, Dominia & terras easdem, cum omnibus suis pertinenciis predictis, Rudolfo & Friderico, Ducibus, & eorum Heredibus, conferre volumus & tenemur quolibet recusatibnis seu dilationis diffugio pretermisso, quamprimum ad ipsos vel eorum aliquem, ut premittitur, iure hereditario fuerint devoluta. In cujus rei testimonium presentes conscribi & Majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Datum Seveld Anno Domini, Millesimo trecentesimo, quadragesimo octavo. Indiccione prima, Nonas Junii Regnorum nostrorum Anno secundo.

Et ego Nicolaus, Decanus Olomucensis Aule regie Cancellarius vice & nomine Reverendi in Christo Patris Domini Gerlaci Archiepiscopi Maguntini, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarii, recognovi.

XXII.

Vergleich Hertzogs Albrechts zu Oesterreich mit Käyser Carolo IV. wegen Versicherung des Eingebrachten Ehe-Geldes der Hertzogin Catharinæ zu Oesterreich, Käysers Caroli IV. Tochter, d.d. am Sont. nach St. Margar-T. An. 1356.

WIr Alprecht von GOttes Gnaden ꝛc. Bekennen ꝛc. daß zwischen dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Carlen, Römischen König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Behmen, unserm lieben gnedigen Herrn, an eynen Teile, und zwischen uns an dem andern geteydiget und geredt und wir Beyderseiten gewilliget haben, als hernach geschrieben stehet: Zum ersten, daß derselb unser Herr der Keyser das ehegelts der Hochgebornen Fürsten und Frauen, Frauen Katharinen, Hertzogen zu Oesterreich, seiner Tochter unser lieben Snuer viet tausend Schock grosser Pfenninge Pragischer Müntze bereyd bezalen solt, als er sie auch bezalt, da entkegen sollen Wir der obgenante Herzoginne unser Snuer die Stadt zu Laa, mit der Burg und mit aller Zugehörung, zu rechtem Pfand setzen mit jjjje Schocken jeriger Gulden, und wos derselben Gulden tzu diesem moll doselbst nicht finden wirt, die sollen und wollen wir erfullen und erget en in den gewissesten und negsten Gulden und Nutzen die dabey gelegen seyn; Wer das Sach daß der Hochgeborne Fürste Rudolff Herzog zu Oesterreich, unser lieber Son und die vorgenante Herzogin Katharina seine Wirtynne also abgingen, daß sie beyder Leibes-Erben, die sie mit einander hetten, nicht lißen, so soll die obgenante Stad, mit sampt der Zugehörung und Gutt, des vorgenanten unsers Herrn des Keysers und Königs zu Behmen und seiner Erben, und ob er und seine Erben nicht weren, des Hochgebornen Fürsten, Herrn Johans Marggrafen zu Mehren, unsers lieben Ohems und seiner Erben rechtes Pfand seyn, vor die ehgenandte Summa Geldes und auf alle die ehgenante teyding in aller der Mas, als sie darüber begriffen seint. So sollen die Burger zu Laa hulden und ihre offene Brieve geben: Darnach hat unser Herr der Keyser dem Vorgenanten Herzogen Rudolff unserm Son, und der Herzoginne Frauen Katharina seiner Tochter, unser Snuer, das Haus zu Clyngenberg, und was darzu gehört, versetzt zu rechten Pfandt vor sechs tausent Schog der egenanten Pfennig, mit sechshundert Schocken jeriger Gult, und was derselbigen Gult zu demselben Haus nicht geberet, und daselbst nicht gefunden wird, die soll der egenante unser Herr der Kayser erfullen und ergetzen, auf dem negsten gewissesten Güttern, die dabey und darumb gelegen seint, und der Burggraf der itzund da ist, hat dem ungenanten unserm Son, Hertzogen Rudolff, und Frauen Katharine seiner Wirtynne, itzund globt, und soll In gebunden seyn in solcher Geschicht. Sey das Sach, daß derselbe unser Herr der Keyser, die vorgenante Summa Sechs Tausend Schog von Sanct Stepfans Tag, der schit kombt, uber ein ganzes Jahr nicht bezalt, daß er dann zu hand den vorgenanden Herzog Rudolf unserm Son und Frauen Katharina der Hochgebornen Hertzogin seiner Wirtynne mit dem Haus zu rechtem Pfandt warten soll, vor dieselb Summa der sechs tausend Schogk und die sollen auch zu handt, nach derselben Jar Frist die Gult der sechshundert Schogk, nutzen und geniſſen, und den Burggrafen, soll unser Herr der Keyser, und unser Son und seine Wirtynne die vorgenanten nicht verkeren noch vor andern nur mit aller unser Willen und mit solchem Unterscheid, daß der ander Burgraf, der mit aller unser Willen, gesezt wird dieselbe Glubde thun und sich verbinden, gleich dem ersten. Wenn aber unser Herr der Kayser dasselbige Gelt bezalt, so soll man es einlegen in der Herrschaft zu Osterreich, mit denselben unsern Herrn gemeynen Rate, und auch mit unsern zu unten der genanten unser beyder Kinder, mit losunge etlicher Setze, oder sonst in aller Weiß, wie wir des zu beyderseit

derseit zu Rate werden, und ob das im Lande zu Osterreich nicht geschehen mochte, von welchen Sachen das wer So soll derselbe unser Herr der Kayser und wir das Gelt anderswo anlegen, alleweg in solcher Mas, als es den egenanten unsern Kindern zu Nutz kommen, und der Burggrave soll schweren und globen zu welcher Zeit unser Herr Kayser das Gelt bezalt, daß er dann Ime, oder seinen Erben das Hauß zu Clyngenberg, one Verzug und unverhindert abtrete, wir sollen und wollen auch der vorgenanten Herzoginne, Frauen Katharinen unser Schnur zu rechtem Leibgedinge, als die Vesten, die vormals Frauen Annen seligen des egenanten unsers Herrn des Keysers Schwester, weylant Herzogen Otten, unsers Brudern Wirtynne gewartet haben zu rechtem Pfand versetzen vor funfzehntausend groser Pfenninge Pragischer Müntze, mit funfzehnhundert Schocken järiger Münze, und Gult und was derselbigen Gult in Zugehörung der egenanten Vesten nicht funden wird, die sollen und wollen wir erfüllen und ergentzen, in den negsten gewissesten Nutzen und Gulden, die dorbey und dorumben gelegen seyn, und wer das Sach, daß die vorgenanten Hertzog Rudolff unser Sun und Frau Catharina die Herzoginne seine Wirtynne unser Schnur also stürben, daß sie beyder keybes Erben, die sie mit eynander hätten, hinter ynen nicht lyssen, So sollen die egenanten zehentausend Schog die von unsers vorgenanten Herrn des Kaysers wegen dargeben auf ihn und seine Erben, und ob er und seine Erben nicht weren, uff den ungenannten Marggraven von Mehren und seine Erben widerfallen, und dasselb soll auch seyn umb die funfzehntausend Schog, die von unsern wegen dargehent, also daß sie zu gleicher weis, auf uns und unsere Erben widerfallen. Mit Urkunt dieses Brives versiegelt mit unserm Ingesiegel der geben ist zu Wien nach Christi Geburt 1356. am Sontage nach Margaretha.

XXIII.

Lehen-Brief Hertzog Albrechts zu Oesterreich vor Heinrichen von Meissau, über das Schencken-Amt in Oesterreich, d.d. Freyt. nach St. Jacob Anno 1356.

Wir Albrecht von GOttes Gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyer, vndt ze Cärndten, thun kund, daß Vns Vnser getreuer, lieber Haydenreich von Meissaw und die Erber Ann, sein ehlige Wirthin, Jansen selig von Chunring Tochter, an den vier Tausend Pfunden Wiener Pfenning, darum wir, die halben Vest Tyrnstein vnd ihre Kauff-Gütter in der Wochau gekaufft haben, abgelassen habend funffzehenhundert Pfund, Wiener Pfenning. Und darum haben wir, In vnd Ihren Erben das Schenck-Ambt in Oesterreich, das vms voden jungen Leutoldt seel. von Chunring was leedig worden, geliehen, und leihen auch mit allen Ehren, Rechten und Nutzen die darzu gehorent und als es von Alter herchomen ist. Auch haben wir den vorgenannten von Meissaw die Gnad gethan, ob er nicht Leib Erben gewunn, wom er denn vnter seinen Breunden der Meissaw Nahmen hat, dasselbe Schenck-Ambt schaffen oder machen wolt, daß er dann wohl gethun mag; und sein wir und unser Erben desselben Schenck-Ambts, der vorgenannten von Meissaw, seiner Erben, oder wenn er schafft, oder macht, als vorgeschrieben stehet, rechter Scherm, als Lehens-Recht ist, in Vnsern Landt ze Oesterreich, deß geben wir zu Urkund diesen Brieff, besiegelten mit vnsern Insiegel, der geben ist ze Wienne, an Freytag nach Sand Jacobs Tag, nach Christes Gebürde dreyzehenhundert Jahr darnach in dem Sechs und Funffzkisten Jahr.

XXIV.

Hertzogs Alberti II. zu Oesterreich Compromiss auf den Röm. Kayser Carolum IV. daß er zwischen ihm und denen vom Zürch und Lucern, auch denen Waldstädten einen Vergleich treffen solle, d. d. Mitw. vor St. Mathäi, Anno 1358.

Wir Albrecht von GOttes Gnaden Hertzog zu Oesterreichen zu Stevern und Kerndten: verjichen offenlich mit diesem Brieve, daz wir dem allerdurchlauchtigsten Fürsten Unserm Genädigen Herrn Carl Könige von Rom und Könige ze Behem gantzen Macht und vollen Macht und vollen Gewalt geben haben und geben och mit diezem Brieve vor uns und unser Erben, zu teydingen zwischen Uns und denen von Czürch, den von Lucern, den Waldsteten und ihren Eydgenossen, und verheissen und globen och stete zu halten vor uns und unser Erben, was derselbige unser Herr der König teydinget, zwishen Uns und zwishen den vorgenannten von Czürch von Lucern und Waldsteten und ihren Eydgenossen: Mit Urkund dis Brieves versiegelt mit unsern Insiegeln: Geben zu Wienn, am Mittwochen vor Matthäi Anno Domini 1358.

XXV.

Bündniß zwischen innenbenannten 15. Oesterreichischen von Adel, wider alle ihre Feinde, d. d. Freyt. vor St. Nicolai, Anno 1359.

Ich Hanß und Haug paid Brüder von Geldeck; Ich Ikhardt von Tann, Ich Ulrich und Chunrad, Bruder von Velber, Ich Chunrad der Stauffeneck, ich Lienhard von dem Turen, ich Ulrich der Chalhansperger, ich Gurt von der Alben; ich Seybot und Ulrich Brüder, die Nußdorffer ich Seybot, der Moppnicher, ich Chunrad und Friederich Brüder die Holan, ich Heinrich von Hauensperg ich Ulrich der Minspeck, ich Chunrad der Rußdorffer, ich Zacharias der Panichar, ich Landweyn der Strudel, ich Parichtold der Patzeb, wir verjähen und verscheidenleich offenbahr mit diesen Brieff und thuen kund allen denen die in ansehend oder hörend lesen, daß wir von rechter

Notthdurfft wegen, unser rechten Herrschafft und dem Gotzhauß ze Saltzburg und auch dem Land ze Frummen und ze Nutz uns mit einander getreulich und vreundlich verainet haben, wovon St. Johannes Tag seubenten Tag der schiers kommt, darnach aber zwölff gantzer Jahr beyeinander zu beleiben, und ze helffen wieder alle die, die unser ainen oder mänig mehr unter Uns, als wir obenbenannt seyn, und illeicht oder unrecht laicht thuen wolden; und auch unsern helffern mit der beschaiden, daß wir sieben aus uns genommen haben, Herrn Hanssen von Goldeck, Herr Eckarden von Tann, Herr Ulrich von Vellbern, Herr Lienharden von den Turren, Herr Ulrich den Chalhasperger, Herr Moertten von der Alben und Ulrich den Nußdorffer, ob wir in keinerley Sachen irr würden unter uns, oder gein andere Leuthen, das soll fur dieselben vorgenanten sieben chommen, die sullen dann daruber sprechen, bey ihr Eyden, und was sie sprechent, da soll es bei beleiben, und sollen des gehorsam seyn, es geh uns an, oder unsser Helffer, wär aber daß man der sieben ayen oder mehr nicht gehaben möcht, an Gevär, so mugen wir wohl aus vns andere an ihr statt nehmen, und sullen die zu derselben Zeit alle die Recht haben, als var verschrieben ist, und wurden die Sieben in einen Spruch eze Chrieg, wa dann der mehrer Theil auf den Eyd bleibet, da soll es bei beleiben; Wär auch ob vnsser jemandt vnsers Herrn von Saltzburg Ungenadt gewunn, mit vordienten Sachen, so sullen wir alle nach der Sybener Rath unsern vorgenannten Herrn von Saltzburg seiner Gnaden mahnen, daß er Besserung nehm nach seinen Schulden, als er verdient hab dann umb der Goldecker und des danuten Chrieg den unser Herr von Saltzburg ze dieser Zeit gegen ihn begriffen hat, da müssen wir unssern Herrn von Saltzburg nie geholffen seyn als wir durch Recht sullen. Auch ist ze mercken, ob unten uns einer oder mehr zu einer Herrschafft gehayn und genaden kömen, der otter dieselben sullen Uns und Unsern Helffern in Notthurfft gegen derselben Herrschafft bereden und helffen austragen mit allen ihren Vermügen an alle Geverde; Es ist auch ze mercken die Oerter die gevestet sind, dieselben vest, die sullen vnsser und unsser Helffer offen vest seyn, nach der Sieben Rath und nah ihr sprechen, und sullen auch wir alle obgenannt und Unsser Helffer derselben, der die Vest sind, geholffen seyn, ob swo oder nicht Vestrich angieng, jederman auf sein selbes Chost aber nach der Sieben Rath und Sprechen; Und daß dero Handlung also stet und unzerbrochen von Uns allen beleib, das haben wir an einander zu lobt mit unsern trauen an Aydes statt, und geben auch darüber diesen unsern offen Brieff versiegelten mit unser allen als wir oben an den Brieff benannt seyn, anhangenden Insiegeln versiegelten, der Brieff ist geben do man zahlt von Cristes Geburt dreyzehen hundert Jahr und darnach in den Neun und funffzigisten Jahr, des nechsten Fritags vor St. Nicolas-Tag.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)
(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)
(L.S.) (L.S.) (L.S.)

XXVI.

Lehen-Brief Ertz-Hertzog Rudolphs zu Oesterreich vor Friedrichen von Kreusbach und seine Erben, über das Erb-Jäger-Meister-Amt in Oesterreich, de Anno 1359.

Wir Rudolph der Vierdte von Gots Gnaden Ertz-Hertzog ze Osterreich, ze Steyer, ze Kahrendten und ze Crain, Her auf der Windischen March und ze Portenau, Graf ze Habspurg, eze Tyrol, ze Peidt, ze Khüburg, Marggrof eze Purgau, und Land-Graf eze Elsaß, tun chund allen Leuten ewiklich, gegenwertigen und kunfftigen, den es ze wissent durfft geschicht: daß wir nach Tode der seligen Gedechtnizze Hern Alber wilent Hertzoge und Herrn der egenannt Landen unsers lieben Herrn und Vatters des Jars do man zahlt von Crists Geburt tausend dreyhundert acht und funffzig jahre morndern nach Sant Eliesabethen Tag, satzten mit unser Fürstlich Gezierde, in ain Gestöl, auf den Hoff ze Wienn, dahin wir allen Herrn, Dienst-Lewden und Mannen, Rittern und Knechten unsers Fürstenthums von Osterreich auf denselben Tag geboten hatten und als ihrem Herrn eze Huldenn, und ihr Lehn von Vns eze empfahen, vnd sunderlich hatten wir dohin für vns beruffen und besenndet, als recht, alle unser Ampt-Leut in vnsern Fürstenthum ze Osterreich mit dem daczselb unser Land beseczzet ist vns da ze dienenn vnd ze warten iecklicher mit sine Ampte, als er geseczet und geordnet, und von Alter herkomme ist, dezselben Tags wurde Wir inne und erfunden gepresten ains Jegermaisters in den egenannt unsern Fürstenthum, und daz dasselbe Jegermeister-Ampt von toantz wege, vor viel zeite ledig worde wacz; Und wand der Vollkomenheit Fürstiich wirde vnlidig wesen soll all gepreßte nit allein ihr selber, sunder auch an dem ihren, darumb nach guter Vorbetrachtung und wisen Rath unser Herren, Dienst-Manne, Manne und Getrewe und sonderleich der egenant unser Ampt-Leut, werffen wir dasselb Ampt wieder auf, und haben es mit aller Ordenung, Beschaidenheit und Krafft, Worten, Werchen und Geberden die von rechte und Gewonheit unsers Landes ze Osterreich Dehains Wegs darzu gehorent, verlihen und lihen mit diesem Briefe recht und redlich für Uns und für die Hochgebohrnen Fürsten Friedrich Alber und Leupolden Hertzogen und Herrn mit samt vnser aller Erben ewiglich den fromen, vesten und wohlverdieneten Ritter unserm getrewen, lieben, Dienstmanne Friedrich von Kreusbach und allen seinen Lehens-Erben inne eze haben, ze nizzen und eze übende mit allen den rechten Freyheiten und Gewohnheiten als es pillich haben soll, und wan auch die Güter, mit den daz egenannt Amt gestifftet, vnd gewidemt was von langen hinlauffenden Ziten, als es ledig gewesen ist, vergangen und unwissentlich worten sint, und ein iklich Ampt haben soll, daraus geübet und vollbracht werden mucze, sie nach Laute der rechten niemt mit selbs sold gebunden ist, ze Ritterschaff-

leut

ten, darum haben wir mit Volkommenheit fürstlicher Macht von unsern rechten eigen dazselb Ampt gestifft, und gewidemt, von newen Dingen, und haben darzu gefüget, vereint und gegeben, fügen verainen vnd geben auch ewikleich mit diesem Brief daz Hauß, daz daher hieß Ropotenkirchen, und fürbaz ewikleich durch geleichnutze willen des Ampts haiczzen vnd genant sein soll Jegerburg mit allen Nutzen, Rechten und Gütern, die darzu gehörent, vnt von Alter darzu gehört hant, etz sei auch egenant lehen verlechent oder unverlechent, der Kilchu lehen dasselb Purgrecht, Pergrecht, Pfening Güldt, Holtz, Acher, Wißmatt, Bichwaidt, und gemeinlich mit all Zugehörung, wie die genannt, oder wa die gelegen ist, gesucht oder vngesucht, mit der Beschaidenheit, daz der egenant Friederich von Craisbach und sein Lehens-Erben dazselb Hauß und waz darzu gehort mit sampt den vorbeschalden Ampte von vns vnd vnsern Erben eze rechten Lehen inne haben und nieczzen sullen, als vorbeschelden ist. Beschehe aber, daz decz egenanten Friedrich Lehens-Erben abgiengen, und dazselb Ampt von in ledig wurde, so soll daz egenant Hauß mit allen dem und darzu gehort ander ihr Erben, oder wem es der vorgenant Friederich oder sein Lehens-Erben beschickt und geschafft habent, inne haben und nietzen mit all Zugehörung alz lang vmst daz wir vnser Brüder vnd vnser Erben, oder der dem danne daz ehgenant Ampt verliehen ist, ez erlosen, vnd gelidigen mit dreyhundert Pfunden vnd zwaintzig Pfunden Phening Wienner Münze und dieselben Summ Phennig der egenant Friederich daz vorbeschalden Hauß mit sin Zugehörung gelost hat von vnsern getrewen Jansen dem Scheneken vom Dobra. Dißen Dinge sind Gezuge, vnd sint hirbi gewesen di hernach geschriben stent. Die Hochgebohrn Fürsten H. Meinhart, Marggraff ze Brandenburg und Hertzog ze Obern Beyern, Graf ze Tyrol und des heyligen Remischen Reichs Obrister Kamrer vnser Schwager; Herr Wentzla Hertzog ze Sachßen Graf ze Pren und des heiligen Reychs Obrister Marschal, vnser lieber Oheim, und die Erwirdigen Herrn Ortolf Ertz Bischoff ze Saltzburg, Legat des Stuls ze Rom, Herr Paul Pischoff ze Freysing, Her Gotfrid Pischoff ze Passaw, vnd Her Johanns bestelter Bischoff ze Gurck. Vnser Cantzler, Herr Ulrich Bischoff eze Seckkavv, Herr Peter Bischoff zu Lavent, vnser lieben Freundt. Vnd die Edlen vnser liebe getrewe, Graf Meinhardt von Gortz, vnser Phallenz Graf ze Karndten, Graf Ort von Ortenburg vnser Hauptmann ze Krayn, vnd auf der March, vnd Graff Rudolf sein Bruder, Graff Rudolf sein Bruder, Graff Johanns von Phannberg vnser Hauptmann in Karnden, Purchardt, Johanns, Ott, Berchtold, Purghardt, Grafen von Maidburg. Ulrich und Herrman Prüder Grafen von Cyli, Ulrich vnd Hainrich Grafen von Schawenburg, Prüder, Graff Ybann von Pernstain, Steffan von Meissaw Obrister Marschall, Pet. von Ebersdorff, Obrister Kämmerer, Haydenreich von Meissaw Obrister Scheinck, Alber von Puchhaim, Obrist Druckfetz, in Oesterl. Friedrich von Pettaw, Obrister Marschalch, Rudolph Ott von Lichtenstain von Muraw Obrister Kämrer Friederich von Walse, Obrister Schenck, Friedrich von Stubenberg Obrister Druchsetz in Steyer, Friedrich von Auffenstein, Obrister Marschalch, Herman von Ostrawitz Obrister Schenck, Hortneid der Krieger Obrister Druchsetz vnd der Vmmer in Kärndten. Herman von Landenberg vnser Land-Marschalch in Ostrreich. Eberhardt von Walse von Lintz vnser Hauptman ob der Entz. Eberhardt von Walse von Gretz vnser Hauptman in Steyer. Percholdt von Pergaw vnser Hoffrichter, Chol von Seldenhove vnser Hauptmann ze Portnaw, vnd ze Peuscheldorff, Hainrich von Hagenberg vnser Hoffmaister, Pylgtein der Strwn vnser Hoffmarschal, Friederich von Walse, von Dreczendorff, vnser Kamermeister, Johann von Prum vnser Kuchmayster, Heinrich von Prum vnser Scheinck, Hoyns von Walse von Drosendorff, Eberhardt vnd Jans von Kapeln Vettern, Meril der stuchs, und Alber sein Sun, Jans und Ott von Zelcking, Rudolff vnd Dietmar von Losenstain Vettern, Ulrich vnd Seyfrid von Kranichberg Bruder Hainrich vnd Weinreich von Meissaw. Eberhardt von Dachsperg, Jans Durs von Rauchenecke. Wilhelm der Scheinck von Liebenberg vnser getrewn lieben vnd andern Erbar Leut genug, die zegegen waren, vnd ze Vrkunde vnd Sicherheit, vnd ewiger Gedechtnucze der vorgeschriben vnser Auffezung, Bewidmung vnd Leichunge, hiezzen wir disen Brief schreiben vnd versigeln mit vnsern grozzen anhangenden Ingesigeln. Der geben ist ze Wienne anno Domini MCCCLIX. anno natiuitatis nostre vicesimo I. regiminis vero secundo.

XXVII.

Kayſers Caroli IV. Lehn-Brieff vor die Hertzoge Rudolph, Friedrich, Albrecht und Leopolden zu Oeſterreich, über Oeſterreich, Steyer, Kärndten, Crain und andere Lande, d. d. 12. Kal. Jun. An. 1360.

KArolus Quartus divina favente Clemencia Romanorum Imperator semper Augustus, & Boemie Rex, Notum facimus tenore presencium universis, quod pure fidei & preclare devocionis Insignia quibus Illustris Rudolfus Dux Austrie Styrie & Karinthie Princeps, & Gener noster dilectus nos, & Sacrum Romanum Imperium sincerius veneratur, & obsequia fructuosa, que nobis, & eidem Imperio exhibuit & que ipse Rudolfus Dux, nec non Illustres Fridericus, Albertus & Leupoldus Duces, ejus Fratres, & ipsorum heredes in futurum impendere poterunt & debebunt, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes, ipsi Rudolfo Duci Austrie, Stirie & Karinthie, ac Fratribus suis, Friderico, Alberto & Leupoldo Ducibus predictis ceterisque eorum Heredibus, presentibus & futuris, Ducatus Austrie Stirie & Karinthie, cum omnibus & singulis Comitatibus, Advocaciis ac Dominiis nec non judiciis, Mutis, Theoloneis, Monetis, Nemoribus

& Silvis & omnibus juribus ac bonis feodalibus, ad eosdem Ducatus Austrie, Stirie & Karinthie pertinentibus, quocunque nomine censeantur, nec non Dominia Carniole, Marchie & Portus Naonis, & omnes Comitatus & Dominia, cum omnibus eorum juribus & bonis feodalibus, omniaque feoda, jura & Libertates, quas vel que ipsius Duces Rudolfus, Fridericus, Albertus & Leupoldus habuerunt, vel adhuc habent, ac singula que a Romanis Imperatoribus seu Regibus hactenus tenuerunt & possederunt, universa quoque Dominia, Comitatus & civitates cum omnibus suis juribus & pertinenciis super quibus a divis Imperatoribus seu Regibus Romanorum Duces predicti habent testimonium litterale, omnia quoque & singula Feoda, que jam dicti Duces ipsorumque Progenitores in Suevia, Alsacia & alibi ab Imperio hactenus tenuerunt & possederunt, velut Romanorum Imperator, nomine & vice Sacri Romani Imperii, contulimus & conferimus, cum omnibus juribus predictis, Libertatibus, Consuetudinibus, ac pertinenciis universis, prout ab antiquis temporibus & modernis, hucusque devolutum fore dinoscitur & deductum, necnon universa Feoda, que Felicis recordationis Illustres Dux Albertus Genitor ipsorum, & Otto, quondam Dux Frater ipsius ab olim Ludevvico de Bavaria, qui se Imperatorem nominavit, tenuerunt & possederunt per omnia juxta suarum tenorem & continenciam litterarum, cum ejusdem Ludovvici Infeodationes & Littere sint & fuerint invalide & nullius vigoris penitus, vel momenti, predictis Rudolfo Duci, nec non Friderico, Alberto & Leupoldo ipsius Fratribus, ac ipsorum Heredibus, de novo contulimus & conferimus de liberalitate Cesarea & gracia speciali, ac eundem Rudolfum Ducem, suo & predictorum Friderici, Alberti & Leupoldi Fratrum suorum ac heredum eorundem nomine atque vice, Sceptro nostro Imperiali investivimus & investimus de Feodis supra dictis, adhibitis solemnitatibus debitis & consuetis; condicione tali quod Illustres Frider. Albert. & Leupoldus Duces, Fratres Rudolfi Ducis prescripti, ceterique ipsorum heredes, Ducatus, Principatus, Dominia, & Terras predictas cum omnibus suis pertinenciis, prout superius sunt expressa, a nobis in feodum debebunt accipere modo debito & consueto, quando ad ipsos fuerint hereditarie devoluta. Nos quoque promittimus & spondemus, quod in casu predicto, Ducatus, Principatus, Dominia, & Terras easdem, cum omnibus suis pertinenciis predictis, Friderico, Alberto & Leupoldo Ducibus, & eorum Heredibus, conferre volumus & tenemur, quolibet recusacionis seu dilacionis diffugio pretermisso, quamprimum ad ipsos vel eorum aliquem, ut premittitur, Jure Hereditario fuerint devoluta, Presencium sub Imperialis nre Majestatis Sigillo testimonio litterarum. Datum Seveld. Anno Domini Millesimo, trecentesimo, Sexagesimo, Indiccione tercia decima XII. Kalend. Junii, Regnorum nostrorum Anno quartodecimo, Imperii vero sexto.

per Dominum Imperatorem,

Johannes Eystedensis.

XXVIII.

Kayſers Caroli IV. und Marggrafen Johannis zu Mähren Bekänntniß, daß ſie König Ludovico in Hungarn alle die Oeſterreichiſche Lande betreffende Documenta ausgeliefert, ſolche Hertzog Rudolphen zu Oeſterreich zu übergeben, d. d. Sabb. poſt Aſcenſionem An. 1360.

Wir Karl, ꝛc. ꝛc. Vnd wir Johans Marggraf zu Merhen thun kunt, daß wir dem allerdurchlauchtigſten Hogebornen Fürſten Hern Ludewig Kunig zu Vngern vnſerm liben Bruder, von ſulcher Sache und Teiding wegen als er zwiſchen vns vnd dem Hochgebornen Rudolph Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. von ſein ſelbenes vnd aller ſeiner Brüder wegen gefurt vnd gethan hat, geantwurt vnd geben haben gentzlich alle die Handſeſten vnd Prife die vnſer vorfordern vnd wir von Lehens, oder Pfantſchafft wegen uf den Landen Oſterreich, Styer, vnd Kernten vnd uf andern iren Landen und Herſchafften vntz uf dieſen hutigen Tag dhains weges gehabt haben. Wer aber das fürbaß hinter vns oder vnſern Erben ſulicher Brife die vnſern Vorfodern oder vns gegeben wern icht mer funden wurden, die ſulle alle tod vnd abſein vnd dhain Krafft mer haben. Mit Urkund diß Briefs verſigelt mit vnſerm Inſiglen: Datum Gunaviae, Sabbato poſt Aſcenſionem Anno LX. vnſers des vorgenanten Keyſers Reiche XIIII. Imperii VIto per Cancellarium

Johannes Eiſtedenſis.

XXIX.

Kayſers Caroli IV. Confirmation aller Rechte und Freyheiten derer Städte und Gerichte in Oeſterreich, Steyer und Kärndten denen Hertzogen Rudolphen, Friedrichen, Albrechten und Leopolden zu Oeſterreich ertheilet, d. d. 16. Kal. Januar. Anno 1360.

Karolus Quartus divina favente clemencia Roman. Imperator semper Augustus, & Boemie Rex, Notum facimus, tenore presencium, universis. Quod nos Illustri Rudolfo Austrie, Stirie & Karinthie, Duci, Generoso & Principi nostro dilecto, nec non Illustribus Friderico, Alberto & Leupoldo Fratribus suis, Heredibus & successoribus eorum, intuitu obsequiorum, que nobis & Romano Imperio, possunt & debent impendere confirmavimus, & confirmamus Imperiali auctoritate, omnia jura, gratias & libertates, ac etiam bonas consuetudines, quas eorum Civitates, & judi-

judicia, ab Imperatoribus, & Romanorum Regibus, ad ipsos, usque in diem, quo electi fuimus, sunt deducte. Insuper debent eciam Iudei, qui in ipsorum Civitatibus, vel Municionibus residen, aut in eis domicilium contrahent sub Juribus & consuetudinibus permanere, quibus ab antiquis, usque ad nos in hec tempora, devenerunt, presencium, sub Imperialis nre Majestatis Sigillo, testimonio Litterarum. Datum Nuremberg Anno Domini millesimo, trecentesimo, sexagesimo, Indiccione tercia decima XVI. Kalend. Ianuarii, Regnorum nostrorum Anno quinto decimo, Imperii vero sexto.

XXX.

Königs Ludovici in Hungarn Defensiv-Bündniß mit Hertzog Rudolphen zu Oesterreich, wider alle und jede, so sie mit Krieg anfallen möchten, d. d. 10. Mart. Anno 1362.

NOs Ludovicus Dei gratia Rex Hungariae, ad omnium & singulorum quorum interest, vel in futurum interetit, noticiam, deducimus per presentes, quod nos, sano consilio & matura deliberacione prehabitis, pensantes debite odia amputari, & discordias ac amicicias & unitatem mentium solidari, si res future, presertim bellice quarum eventus est dubius, eque lancis moderamine previdentur, cum Serenissimo Principe Domino Rudolffo Duce Austrie, Stirie & Karinthie &c. Fratre nostro Karissimo concordavimus, & convenimus in hunc modum. Quod in casu, quo ipsum, & nos, cum quovis seu quibusvis hominum cujuscunque Status, condicionis vel preheminencie existant, eciamsi Imperiali vel Regali fulgeant dignitate, litem & guerram contingere vel inire contiget, quod omnes homines, Civitates, Oppida, Castra & Fortalicia seu Municiones Partis adverse, quos & que capiemus, acquiremus & expugnabimus, divino præsidio suffragante, cum dicto Domino Duce, Fratre nostro, condividere debemus & volumus, equaliter, & sub pari numero, ac valore, post quam eciam divisionem Pars utraque de portione, que sibi cesserit, ordinare & disponere poterit, ad sue placitum voluntatis, hominibus & rebus exceptis duntaxat. qui & que, ad Terras & Dominia alterius nostrum pertinebant quorum & quarum capcio & acquisicio illi ex nobis ad quem prius pertinuerant debebunt integraliter remanere. Ceterum promisimus, & per presentes bona fide promittimus, nomine prestiti Juramenti, quod si cum dicto Fratre nostro Duce, contra nostros hostes & adversarios in campis manere contingeret, exercitu instaurato, nunquam sine ipsius voluntate & scitu ab eo discedere volemus nec debebimus, quo usque in causa litis, votum sui animi assequatur. Cum ipse ad premissorum observanciam nobis obligaverit consimiliter vice versa. Et in hujus rei testimonium evidens atque robur presentes sigillo nostro fecimus communiri. Datum & actum Bude decimo die Marcii. Anno Dni Millesimo CCC LX. secundo.

XXXI.

Königs Ludovici in Hungarn Diploma, Krafft dessen er Hertzog Rudolphen zu Oesterreich das Schloß Schwartzenbach restituiret, auch auf alle deßwegen und der Burghut über Neustadt halber, habende Ansprüche renunciret, d. d. 10. Mart. Ann. 1362.

NOs Ludovicus Dei gracia Hungarie Rex &c. Recognoscimus & notum facimus publice per presentes. Quod cum Illustris Princeps Frater noster Karissimus Rudolffus Dux Austrie, Stirie & Karinthie &c. se nobis fraterna dileccione, & amicicia confederaverit, ac eciam adunaverit, dignum reputamus, & condecens, quod ipsius voto uberius debeamus condescendere, in cunctis negociis, que ipsum, & suas Terras concernere dinoscuntur, cumque etiam sibi suo & Illustrium fratrum suorum, ipsorumque Heredum omnium, nomine, assignaverimus & restituerimus Castrum Suertzenpach, quod nos & nostri Progenitores habebant & tenuerunt, a longis temporibus retroactis, purchuta seu pensione pro Castellania vel Castrensi custodia deputata, ad idem Castrum de nova civitate per nos relaxata, nihilominus & dimissa, remissaque liberaliter eadem pensione seu purchuta, que de dicta nova Civitate hactenus soluta non extitit & neglecta. Nos pro nobis & universis nostris Heredibus & successoribus renunciavimus, absolute & simpliciter aut expresse, & ex certa scientia renunciamus presentibus omnibus & singulis Juribus, accionibus, & impeticionibus, que in dictum Castrum Suertzenpach & ad purchutam predictam de nova Civitate habuimus, vel habere possumus (quovis modo). Promittentes quo supra nomine, quod in dictum castrum & purchutam pretactas, nullam unquam accionem, Impeticionem & causam de jure vel de facto movere, habere, seu intentare debemus, nec volumus quesito quovis ingenio, vel colore. Eo tamen adhibito moderamine, quod per presentem renunciationem, seu cessionem, nobis seu nostris Terris in suis metis, ibidem nullum prejudicium generetur, verum ipse mete permaneant, & permanere debeant in juribus, quibus ab antiquis temporibus permanserunt. Volumus eciam quo supra nomine, Litteras supra dicto Castro Suertzenpach, & purchutam prehabitam, datas, seu editas in nostra potestate vel alibi depositas, seu servatas, quoad idem Castrum & purchutam, fore mortuas, inanes & irritas, & nullius roboris, seu momenti, nec ipsas dictis Ducibus Austrie, vel eorum Heredibus, ullum penitus afferre prejudicium sive damnum. Si vero in eisdem Litteris forent aliqua de causa, seu rebus aliis comprehensa, que dictum Castrum,

ſtrum, & purchutam prenotata non concernerent, ea debent in ſuo vigore, & robore perpetuo & integraliter permanere, dolo & fraude quibuslibet, in premiſſis & premiſſorum ſingulis, penitus relegatis, harum teſtimonio litterarum. Datum & actum Wude, decimo die Marcii. Anno Domini Milleſimo CCC. LX. ſecundo.

XXXII.

Derer Hertzoge Albrechts und Leopolds von Oeſterreich Conſens zu Erhebung derer Gebrüder Ulrichs und Hermanns von Sonneck in des H. Röm. Reichs Grafen-Stand, d. d. am St. Martini-Tage, An. 1362.

WIr Albrecht und Leopoldt Gebrüder von GOttes Gnaden Hertzogk zu Oſterreich, zu Steyr, zu Kärndten und zu Crein, Herrn auf der Windiſche Marck und zu Portenau, Grafen zu Habesburg zu Tyroll, zu Pfirdt undt zu Khiburgk, Marggraffen zu Purgau und Landtgraffen zu Elſaß, bekennen für unnß und all unſer Erben und Nachkommen, undt thun kundt öffentlich mit dieſem Brieff allen, die ihn ſehn oder hören leſſen, alß der Allerdurchlauchtigſt Fürſt, Herr, Khayſer Carl, Römiſcher Khayſer zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, und zu Boheimb Khönigk, unſer genediger lieber Herr, die Edle unßer lieb getreuen, Ulrichen und Herrmann, Gebrüder, freyen von Sonnegk als ain Römiſcher Khayſer durch Ihr Wohlthat willen, ſo Sy dem Heill. Reich undt an dern Enden offt gethan undt erzeigt haben, zu Graffen Nahmen von Cilli gegeben hat, Inen und allen Ihren Rechten Lehns-Erben, auf die Stückh und Gutter mit allen Zugehörungen, die nemblich hernach geſchrieben ſtehen, deß erſten anzuheben, an den benandten Geſchloß Sonnegk davon Sy vor Freyen ſeind geweſen, undt von dannen ut ſupra &c. Alß haben Wier auch nach Willen undt vleißigen Bit undt begehren des vorgenandten unſers genedigen Herrn, des Khayſers, auch durch der getreuen Dienſt willen ſo Unß dieſelben Ulrich undt Hermann mannigkfaltiglich gethan haben, unſern lautern gantzen und guten Willen darzu gegeben, und geben auch in Crafft des Brieffs in ſolcher Weiß, daß Sy undt all Ihr Recht Lehens-Erben und Nachkommen ſich nun hinfür von den obgenandten Stücken, Güttern und Herrſchafften, als Graffen haltent und auch aller der Ehren, Würden, genieſſen, handeln und gebrauchen ſolien undt mögen, Inn aller der Weiſe, alß ſy dann der vorgenandt unßer genediger Herr, der Khayſer mit ſeinem Brieff begnadet hat, ohn unſer undt aller unſer Erben und Nachkommen Irrung undt Hindernüß, undt ſollen auch da keinerley weiſe, ungefährde, und darüber Urkundt hieſſen wier unſer groſſe Fürſtl. Innſiegel hencken an dieſen Brieff, der geben iſt zu Nürnberg am Sontag Sanct Mertens Tag nach Chriſti Geburth 1362.

XXXIII.

Kayſers Caroli IV. Brieff, vermöge deſſen er die Gebrüder Ulrichen und Hermannen von Sonneck, auf Interceſſion derer Hertzoge Albrechts und Leopolds zu Oeſterreich, zu des Heil. Röm. Reichs Grafen von Cilli erhoben, de An. 1362.

WIr Carl von GOttes Genaden Römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und Khönig Inn Behaimb ꝛc. Bekhennen undt thuen khundt öffentlich mit dem Briffe, Allen die Inn ſehent, oder hörent leſendt, wie wol wier durch Kaiſerliche Wierdigkeit, zu der uns der Almechtige GOtt vonn überflüßigen ſeinen Gnaden, wierdiglich hat geſchiekht, aller unſer getreuen, alß weit das Heillig Römiſch Reich gebraidt iſt, Soldt unndt Ehre pflichtig ſeinn zu mehren, iedoch ſo ſeindt wir den Zilliger genaigt, ſolcher unſer getreuen Weſen und Nahmen mit ſonderlichen Gnaden und Ehrengſtl. zu erheben, die Inn gantzer Stattigkeit, und rechtem Treuen unß undt dem Reiche zu Dienſten Ihren Vleiß, und Werche, für andere Leithe nutzlicher zaigen, davonn wan die Edlen, Ulrich und Horman, Gebrüder von Sonnegkh unſer, und des Reichs frey, Edlen und lieben Getreuen Inn Gleichniß ſo aller Irer Eltern undt Vorfordern, Inn vergangen Zeitten unnß und dem Heilligen Römiſchen Reich getreulich und nützlich beigeſtandin ſein, und vleißigelich gedienet haben, undt damit wol erworben, daß wir ſie gegen ſolchen Irenn Dienſten In ſonderlicher Mehrung Ihres Namens undt Ehren billigk von Kaiſerlicher Mildigkeit, und angeborner Gütte, bedenckhen, das haben wir angeſehen, unndt Inn Firſichtigkait unſers Hertzens mercklichen bedacht, ſolch Erberkait, Treu, und Dienſte, die uns die ehegenandten Ulrich uud Hörmann Freyen vonn Sonnegkh nützlich gethann haben, und auch ſie undt Ire Erben Inn künfftigen Zeitten, woll gethuen mögen undt ſollen, unndt darumb umb vleiſſigen Bett willen der Hochgebornn, Albrechts und Leopolts Hertzogen zu Oſterreich zu Steir und zu Kärndten unſer lieben Mit-Rath, unſer lieben Söhne undt Fürſten haben wier, mit wolbedachtenn Muth, mit Rath unſer und des Reichs Fürſten, Graven, Freyen, Edlen, und lieben Getreuen von rechter Wiſſen und Kaiſſerlicher Macht volkhummenhait geſchöpfft, geſetz und gemacht ſchöpffen, ſetzen, undt machen mit Krafft dies Brieffs die obgenandten Freien Edlen von Sonnegckh, Ulrichen undt Herrman, zu Graven des Heilligen Römiſchen Reichs undt geben zu Graven Nahmen von Cilli genandt, auch ſchöpffen, ſetzen, undt machen wier von ehegenandter Kaiſerlicher Macht und rechter Wiſſen dieſelb Graffſchafft vonn Cilli in dieſſen Iren nachgeſchriebenen Herrſchafften, Gepietten, Gerichten, Gütter, Zuegehorung, Gemerckhen und Zillen, anzuheben, an dem benandten Schloß Sonnegkh, darvon Sy vor freyen ſeindt geweſen, unndt vonn dannen an einer Seiten auff von ainem andern Schloß gehaiſſen Obernburg,

von

von demselben wieder zu thall zu einem Hauß und Schloß Schönstein gehaissen, und fürbassen an ob biß zu dem Dorff genandt, Gobluckhundt Hochenekh, Inn dem Hertzogthumb zu Steir, und geth bis zum Dorff gehaissen Gaberckh, daselbst hin seindt auch die gemerckhe der gepiette, die genandt Robitsch und von demselben gemerckhen an der andern Seiten wieder auff zu der benandten Graffschafft Cilli, und zu einem Geschloß genandt ostirbiz, und geht wieder zu den benandten Schloß Sonnegkh, die nach der länge haben auf zehen Meill auch hebt sich an dieselbe Herrschafft, nach der breit und Gebiete, von dem Dorff daß gehaissen ist Gabliz, daß da steßet an das Gemerckh Landtspergk zu dem Pistumb gehn Gurkh gehörig, undt gehen biß zu dem Dorff, daß geheissen ist Sabloth, bey Veistewiz in dem Hertzogthumb zu Steyr, daß sich zeucht ann einem Endt auff vier Meill, und dann etlichen andern Enden auf drey Meill, Wir setzen, schöpffen und machen auch von khayserl. Macht und Mayt. vollkommenheit, ob sich die benandten Graffen von Cilli oder Ihr rechte Leibs-Erben in der andern Herrschafften, Schlössern und Gebietten, in dem Heilligen Reich gelegen, erheben, mehren und braitten wurden, daß Sy der dañ auch in gleicher Weisse in solchen Rechten, Ehren und Freyheitten geniessen und gebrauchen sollen, und mögen, Alß wier ihn dann auf die obgenendten Graffschafft Cilli gegeben haben, und wann nun von solchen Herrschafften, Gebietten, Gerichten, Güttern und Zugehörungen und Zillen, so wohl Graffen gesein, und sich als Graven gehalten mögen, also, das von solcher keyserll. Schöpfung und gesezte Crafft wegen, die obgenandten Ulrich und Herrmann alle Ihre Rechte Lehns-Erben und Nachkommen, ewiglich Graffen vonn Cilli genandt sein und bleiben sollen, und die obgenandte Graffschafft alß Sy davor in Ihren Zillen und gemerckhen begrieffen ist, von uns, dem Römischen Reich, Unsern Nachkommen Römische Khayssern undt Königen zu rechten Edlen Freyen Lehen, alß wir Inn die auch gegen würtigklich mitt gewöhnlicher Huldigung und Aiden verliehen haben geruhenlich besetzen sollen und mögen, ohn allerley Hindernüß, und auch daß sy alle undt iede Rechte, Ehr und Würdigkait, Freyhait, Gewohnhait, Gerichte Urtheil und Ubung, in Gericht und auswendig Gerichts vor dem Römischen Reiche und in allen andern Stetten und Enden, wie sich daß immer gepurn mag haben, uben, und gäntzlichen gebrauchen sollen undt mögen, wie andre Edlen gefreyt Graffen des Römischen Reichs, durch Recht und Gewohnheit, nach Sitten der Lande haben, hulden, üben, undt der Sy in aynerley weiß gebrauchen undt darumb von Römischer Macht, gepietten wier allen und jedlichen Fürsten, Geistlichen und weltlichen, Graffen, Freyen Edlen, undt andern unßern und des heilligen Römischen Reichs Lieben getreuen und Unterthanen, daß Sy die obgenandten Ulrichen und Hermann, Graffenn vonn Cilli all Ihr Erben undt Nachkommen ewiglich Unser und des Reichs freyen, Edl. Graffen vonn Cilli nenen, undt Sy dafür haben und halten sollen, undt auch sy für baß mehr in künfftig Zeiten, an den obgenandten unßern kayßerlichen Gnaden, Rechten, Ehren, Würden, undt Freyheiten, mit den wir sy an Ihren Nahmen undt Wesen, gehöhet, gewürdiget, undt gefreyet haben, als davor begriffen, nicht dringen, hindern, noch irren sollen, in keinerley weiß, und wer iemandt, der da Ichtes darwieder frevenlichen hett, der soll zu stundt undt alß offter das thuet, hundert Marck Löttige Goldts verfallen sein, die halb in unßer und des heilligen Reichs Cammer, und halb den ehegenannten Graffen vonn Cilli, Ihren Erben und Nachkommen sollen ohn all wiedersprechen gentzlichen gefallen, zu urhkundt des brieffs versiegelt mit unserm käyserlichen Mayestats Insiegell, der geben ist zu Brunn nach Christi geburdt dreyzehen hundtert und darnach in dem zwey und Sechßigsten Jahr, unsers Reichs in dem 27. undt des Kayserthumbs in dem Achtzehenden.

XXXIV.

Erb-Bündniß zwischen denen Hertzogen Rudolpho, Friderico, Alberto und Leopoldo zu Oesterreich und ihren Land-Ständen an einem; dann denen Königen Ludovico und Casimiro in Hungarn und Polen am andern Theile, d. d. ultim. Decembr. An. 1362.

NOs *Rudolphus, Fridericus, Albertus & Leupoldus* Dei gratia Duces *Austriæ*, Styriæ, Carinthiæ, fratres. Notum facimus universis, præsentes literas inspecturis, quod nos, attendentes, quantum ex concordia & unitate rerum, non tam magnarum quam etiam parvarum soleat provenire augmentum, volentesque nos & inclytus Princeps *Meinhardus* dux superioris Bavariæ & comes Tirolis frater & sororius noster charissimus, ex unione colligatione & connexione fraterna, una cum excellentibus & magnificis principibus dominis Ludovico & Casimiro Ungariæ & Poloniæ regibus, fratribus nostris charissimis, nostris & eorum commodis indempnitatibus & profectibus attentius providere de maturo & deliberato consilio prælatorum & majorum nostrorum Baronum, pro nobis & pro eodem duce Meinhardo ac hæredibus & successoribus nostris, & ejusdem ducis Meinhardi, promittimus bona fide, cum omni sinceritate & dilectione absque omni fraude & dolo, tactis sacro, sanctisque evangeliis corporali præstito juramento, nos cum prædictis dominis regibus fratribus nostris velle esse & semper indissolubiliter unitos & fraternæ dilectionis vinculo connexos, ita videlicet, quod nos & dictus dux Bavariæ nostrique & sui hæredes, prædictos dominos reges, fratres nostros, eorumque hæredes successores terras ac ipsorum dominia cum suis juribus & pertinentiis quas & quæ in præsenti habent & possident, vel in posterum possidebunt, contra *omnes hostes* cujusvis status conditionis & præeminentiæ existant, etiam regali, aut imperiali fulgeant dignitate, nemine penitus excepto, defensare, tueri, adjuvare ac protegere teneamur,

neamur, eisque & ipsorum hæredibus ac successoribus ad esse, si etiam oportebit propria in persona, cum tota nostra potentia militia ac substantia, non parcendo rebus, laboribus & expensis, quin omnia eorum negotia, tanquam propria nostra fore reputantes toto nostro posse, eisdemque fratribus nostris prædictis ipsorumque hæredibus contra omnes invasores, damnificantes & occupare volentes, eorum terras & dominia omni dilatione tergiversatione ac Colore quæsito procul motis continuato præsidio usque ad finalem rei exitum, quotiescunque requisiti fuerimus per eosdem fratres nostros ac ipsorum hæredes antedictos, obmissis etiam & postpositis omnibus aliis propriis vel aliorum factis aut negotiis, quibus pro tunc essemus occupati, ipsis fraterniali-ter succurremus, ita tamen quod nullam brigam seu gueram, prætacti reges, fratres nostri, absque nostro consilio & beneplacita voluntate atque scitu movere intemptabunt; quod more simili nos & dictus dux Meinhardus, nullam brigam, seu guerram cuiquam movebimus sine eorundem fratrum nostrorum consilio, scitu & consensu. Præterea promittimus bona fide, ut supra, quod nullam affinitatem, parentelam seu consanguinitatem cum aliqua persona contrahemus, sine voluntate scitu & consensu fratrum nostrorum regum eorundem. In super omnes ipsis regibus fratribus nostris, & ipsorum hæredibus nec cum aliquo æmulorum inimicorum & eis male volentium, pacem, concordiam, unionem nec aliquam colligantiam iniemus, sine beneplacito & expressa voluntate fratrum nostrorum ante notatorum, modo quo superius est expressum. Cæterum sub virtute præstiti juramenti pollicemur, quod ad ipsorum fratrum nostrorum commoda amplianda, bonorumque ipsorum augmentum, dictis factis, opere & voluntate semper assistemus & eorum honori, famæ, statui & profectui derogare volentibus totis viribus volumus esse contradictores & impugnatores. Præterea etiam omnem concordiam, unionem ac colligantiam cum quibuscunque personis initam & firmatam, quæ præmissæ unioni, confœderationi & obligationi, in toto vel in aliqua sui parte derogaret, seu posset in futurum derogare irritam esse volumus & inanem omnem vero concordiam, pacem ligam & unionem cum prætactis regibus, fratribus nostris charissimis quocumque tempore initas & contractas, quæ huic præsenti confœderationi robur possunt tribuere aliquale, in sua firmitate & vigore persolenniter decernimus fore permansuros. Et ut præmissa rata & inconvulsa permaneant & serventur, præsentes literas nostras appositione sigillorum prælatorum & baronum nostrorum, qui etiam super ratihabitione præmissorum juramenta corporaliter præstiterunt, sequantur communita. Nomina autem principalia prælatorum & baronum ducatuum nostrorum, quorum sigilla præsentibus appendent, sunt hæc: Venerabilis in Christo Dominus Gotfridus Patavienſis; dominus Joannes Gurczenſis nostræ curiæ Cancell. dominus Ulricus Secovienſis & dominus Petrus Laventinenſis, Albertus Admotenſis. Clemens Scotorum Viennæ, Ulricus in Kotwico in Crembsminsterienſis monast. abbates. Item Jacobus Perichstergadienſis. Ortolfus Neumburg, ecclesiarum propositi. Item spectabiles & generosi, Meinhardus de Goicza *Palatinus* Carinthiæ. Otto de Ortenburg, Ulricus de Schuenberg comites, avunculi nostri charissimi, nobiles & fideles nostri dilecti. Berchtoldus de Maidburch, Johannes de Pfanbergh. Ulricus de Cilia etiam comites. Stephanus dominus de Meissau Marescalcus, Albertus dominus de Buchain summus dapifer, Petrus dominus de Eberstorff summus Camerarius, Haidenricus dominus de Meissa, summus Pincerna, Wilhelmus dominus de Kreuspach, summus Magister venatorum Austr. Joannes dominus de Traun, capitaneus super Anasum, Eberhardus dominus de Walsee de Anaso, Joannes dictus comes de Pernstain. Leutoldus dominus de Statek provincialis Marescalcus Austriæ, Eberhardus dominus de Capella Capitaneus Anasi, Perchtoldus dominus de Pergou judex curiæ nostræ, Hainricus Dominus de Rawnstein, Joannes Turso dominus de Rauheneck; Eberhardus dominus de Dachsperg, Joannes dominus de Zelking; Albertus Stuchel dominus de Trautmansdorff, Conradus dominus de Pottndorf, Piligrinus dominus de Strein; Fridericus dominus de Winckel; Chatoldus senior dominus Eckerczau; Ulricus dominus de Kranichberg; dominus de Hohenberg; Heinricus dominus de Hackenberg; Wolfgangus dominus de Winden; Otto dominus de Walzendorff; Gottfridus dominus de Wildingsmauer; Chatoldus dominus de Haslowe; Item de Stiria; Fridericus Dominus de Pettovia; summus Marescalcus, Fridericus dominus de Walse de Grez; summus dapifer Rudolfus; Otto dominus de Liechtenstain summus Camerarius, Fridericus dominus de Auffenstein, summus Marescalcus & Capitaneus, & Hermnidus Dominus de Kreit, summus dapifer. Hermannus dominus de monte Pariso. Eberhardus dominus de Walsee de Grez, Hainricus de Rappach nostræ curiæ Magister, Joannes de Lasperch nostræ Cameræ Magister, Datum & actum Posonii, ultima die mensis Decembris, Anno Domini Mill. trecent. sexag. secundo.

XXXV.

Friedens- und Aussöhnungs-Vergleich zwischen Kayser Carolo IV. König Wenceslao in Böhmen und Marggrafen Johanne von Mähren an einem, dann König Ludovico in Hungarn, und denen Hertzogen Rudolpho, Alberto und Leopoldo von Oesterreich am andern Theile, d. d. in die S. Schol. An. 1364.

NOs Karolus Dei gracia Romanorum Imperator semper Augustus. Nos Wenceslaus eciam Dei gracia Rex Boem. & Marchio Brandenburgen. iam dicti nostri dilecti Domini & Patris Karoli Imperatoris filius. Et Nos Johannes eadem Dei gracia Marchio Moravie predicti Domini nostri

noſtri Imperatoris Frater, pro nobis & pro omnibus noſtris Heredibus Filiis & Filiabus ex parte una; & nos Ludovicus Dei gracia Rex Ungarie, ac nos Rudolffus, Albertus & Leupoldus eciam Dei gracia Duces Auſtrie, Styrie & Karinthie Domini Carniole, Marchie Slavice & Portus Naonis, Comites in Habspurg, Tyrolis, Ferretis & in Kyburg, Marchiones Burgovie, & Lantgravii Alſacie, pro nobis omnibusque noſtris Heredibus, Filiis, & Filiabus, virtute noſtre ſpecialis Lige ex parte altera, fatemur, recognoſcimus, & notum facimus publice, per hanc Litteram omnibus eam inſpicientibus, legentibus, vel legi audientibus. Quod nos in parte utraque, bona premeditacione previa, ſcienter, de Conſilio noſtrorum fidelium Eccleſiaſticorum & Secularium Principum ac Baronum noſtri jurati Conſilii, per Tractatus & manus Sereniſſime, Illuſtris, honeſte, & ſapientis Katherine de Boemia noſtri predicti Karoli Imperatoris Filie & noſtri prefati Rudolffi Ducis Auſtrie legitime conjugis factos ſuper pronunciatione, quam prius Illuſtres Principes Dominus Kazimirus Rex Polonie, & Dominus Bolko, Dux Swidniczenſis inter nos utrobique ordinaſſe noſcuntur, hinc inde ad invicem, pro nobis & omnibus noſtris Amicis, Auxiliatoribus & Servitoribus ſumus uniti, expediti, & reconciliati, amicabiliter & benivole ſuper omnibus diſſenſionibus, diſcordiis & controverſiis quas adverſus invicem habuimus, verbis, factis & geſtibus, usque in hodiernum diem, ex cauſis quibuscunque. Et debent eciam ſublate eſſe totaliter omnes acciones & impeticiones quas ex nobis pars altera ad reliquam pro ſuis Terris, hominibus, ſeu bonis, usque in preſencia tempora habuit quovis modo, propter quod ad firmam ſecuritatem, perpetuam & integram ſtabilitatem ejusdem Amicicie & Reconciliacionis, nos predicte Partes ſpopondimus, & promiſimus alterutrum per fidem noſtram & verbis dignitatum noſtrorum Principatuum, ac pro eo eciam ad Sanctos juravimus Juramentis corporalibus Sacroſanctis Evangeliis, ac Ligno ſancte Crucis manibus noſtris tactis, quod neutra Partium litigioſe, vel contra alterius Partis voluntatem, ad ejusdem alterius Partis Terras nec Homines Principatus nec Dominia, Libertates, Jura, Dignitates nec honores, quos & quas nunc habet & poſſidet vel acquiret in poſterum ubicunque ſituentur, vel quibuscunque cenſeantur nominibus, ullis unquam temporibus conari, ſeu ipſam in eisdem debilitare, dampnificare debebit, aut per vias aliquas impedire, & eciam nulli conſulere auxiliari vel conſentire; tacite vel expreſſe, qui ipſam in ſuis quovismodo vellet aggravare, offendere vel angariare omni dolo & fraude penitus circumſcriptis. Et in premiſſorum omnium & ſingulorum teſtimonium evidens & robur perpetuum. Nos Karolus Romanorum Imperator. Nos Wenceslaus, Rex Boem. & Nos Johannes Marchio Moravie predicti, pro nobis & noſtris Heredibus ex una, Nos quoque Ludowicus Rex Ungarie, & Nos Rudolffus, Albertus & Leupoldus, Duces Auſtrie prenotati, pro nobis & noſtris Heredibus parte ab altera, ut predicitur, Sigilla noſtra pendi fecimus ad preſentes. Actum & datum Brunne in die Sancte Scholaſtice Virginis. Anno Domini Milleſimo trecenteſimo ſexageſimo quarto.

Imper. (L. S.) Dux Rud. (L. S.) — Rex Boem. (L. S.) — Marchio Morav. (L. S.) Dux Alber. (L. S.) — Rex Ungar. (L. S.) Dux Leup. (L. S.)

XXXVI.

Königs Ludovici in Hungarn Abſolutions-Brief über alle Eyde, Verheiß- und Verpflichtungen, womit die Hertzoge Albrecht und Leopold von Oeſterreich ſich ihm verbindlich gemacht, d. d. 25. Febr. An. 1366.

NOs Ludovicus Dei gracia Rex Ungarie Notum facimus tenore preſentium Univerſis, quod nos bona fide & ſincera, absque omni dolo & fraude, Illuſtres, & Inclytos Principes Dominos Albertum & Leopoldum, ejus Fratrem Germanum, Duces Auſtrie, Styrie, & Carinthie ſuper omnibus verbis, Juramentis, Promiſſionibus, obligationibus, ligis, realibus & perſonalibus, nobis per ipſos ſub quorumcunque verborum materiis, & formis tacite vel expreſſe factis, tum ſub fidei pollicitatione; quam Literis utrobique vallatis & firmatis, quietos, expeditos & ſolutos reddimus & committimus, harum ſub noſtro Majeſtatis Sigillo Litterarum. Datum Wudæ, die viceſima quinta Februar. Anno Domini 1366. Regni autem noſtri vigeſimo quinto.

XXXVII.

Kayſers Caroli IV. Brief, worinn er die Hertzoge Albertum und Leopolden zu Oeſterreich und ihre Land-Stände von aller ihrer gegen König Ludovicum in Hungarn habenden Verbindlichkeit loß ſpricht, auch die deßhalben geleiſteten Eyde und errichtete Documenta caſſiret und annulliret, d. d. Freyt. nach Lætare, An. 1366.

WIr Carl von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten ꝛc. und König zu Böheim. Bekennen und thune kund offentlich mit dieſem Brief, allen den die ihn leſend, oder hören leſen, daß wir mit dem Gewalt, den uns der Wohlgebohrn Uladislaus Hertzog zu Opul Unſer lieber Schwager und Fürſt vollkommenlich geben hat, in Krafft des Gewalt-Briefs, den er uns von dem Durchleuchtige Fürſten und Herrn, Ludwig König zu Hungarn unſern lieben Brudern und Frauen

Elisabetham, der seiner Mutter der Elthern Königin zu Hungarn, unter ihren anhangenden Insiegeln bracht und gezeiget hat, mit wohlbedachtem Mueth, und mit Rath unserer Fürsten und Getreuen der hochgebornen Albrechten und Leopolden Herzogen zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärnndten, ihr Prälaten und Landherrn ihrer Fürstenthumb und Herrschafften, ledig, queit und loß gesagt, und gelassen haben aller Aide, Gelübte und Buntnuß, der sich gegen dem newen Kunig von Ungarn in den grossen Bunt-Brief, da ihre und ihrer ehegenannten Prälaten und Landherrn Insiegel anhangend, verbunden, verlobt und verschworen haben, damit sie um Hülff ihrer Land-Weren möchten gemant werden, und mit Nahmen der Gelübd und Aide die sie und seeliger Gedächtniß Hertzog Rudolph ihr Brüder, dem ehegenanndtem König von Hungarn, um den Heirath und Freundschafft zwischen den Hochgeborn Elisabeth, Wyland, Herzog Stephan seines Brüders Tochter, und Hertzog Albrecht dem vorgenannten gethan hetten, und wollen, und sprechen in Krafft desselben Gewalts, daß derselb Bundes-Brief und alle solche Gelübde, Bündnuß und Aide, die darinn geschrieben stehen, todt, vertilgt, unkräfftig, und unnutz seyn sollen, und kain Krafft haben ewiglich, mit Urkund dieses Briefs versiegelt mit Unserm Kayserl. Majest. Insiegel. Geben zu Prag, nach Christi Geburth 1366. an dem Freytag nach Lætare in der Fasten. Unsers Reichs im zwanzigsten, und des Kayserthumbs im Eilfften.

XXXVIII.

Kayſers Caroli IV. Verſicherung gegen die Hertzoge Albrechten und Leopolden zu Oesterreich, daß er ihnen ihren Gegen-Bunds-Brief, den ſie König Ludwigen in Hungarn gegeben, binnen gewiſſer Frist wieder ſchaffen wolle, d. d. Donnerst. vor Palmar. An. 1366.

WIr Carl von GOttes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Böheim, bekennen, und thun kunt offentlich mit diesem Briefe allen den die in sehen, oder hörent lesen, Wann die hochgebornen Albrecht und Leupolden, Hertzogen zu Oesterreich, zu Steyr und zu Karnthen unser lieben Sune und Fürsten, den Buntbrief den sie vormals von dem Durchleuchtigen Fürsten, Herrn Ludweigen, Kunig ze Ungarn, Unserm lieben Brüder gehabt haben, under seinen und etliche Fürsten, Prälaten und Herren, des Kunigreichs zu Ungern Insiegeln, uns bedechticlich und williclich geantwurt haben, und haben uns Mächt gegeben, daz wir denselben Brieff wider geben mugen, dem egenannten Kunige, davon geloben wir den egenanten Herzogen von Oesterreich unsern lieben Sunen in gutten Treuen on geverde, daß wir in den gleichen gegenbunt-Briefe, den sie mit etlichen iren Prälaten, Grafen und Herren den egen. Kunige geben haben, wyder schaffen und antworten sullen und wellen zwischen sante Johahsen Tage ze Sunwenten der schierst kunfftig ist, oder in einen Quitbrief, und einen Totbrief schaffen von dem egen. Kunige zu Ungern innewendig den vorgenannten Fristen in sulchen Lute, als desselben Quitbrieses und Totbrieses notel, mit des hochgeborn Uladisla Herzog zu Opul unsirs lieben Schwager und Fürsten Ingesiegel uns verschlozzen und vorsigelt geben ist, und wer daz Sache, daz wir des nicht getun mochten, als daß wir in den egen. Buntbrief, oder einen Quitbrief, und Totbrief nicht schüffen, ynnewendig den egen. Fristen, So geloben wir in guten Trewen on geverde, daz wir in iren Prälaten und Lantherren, und wen daz angeet, nach des egen. Buntbrieses Lute, zu hant als wir des ermannt werden, von derselben Buntnuzze, und allen den Gelübden, die darinne bearisfen sein, mit des heiligen Römischen Reichs Fürsten, und mit Recht und Urteil helffen wellen und sullen unverzogentlich, als bescheidenlich, daz sie solche Sache, für Uns dem egenannten Reiche, und den Fürsten mit Fleizze vordern, und suchen sulen als recht ist. Mit Urkund ditz Brifes versiegelt mit Unsere Keiserlichen Majestät Ingesiegel, der geben ist zu Prage, nach Christus Geburte drewzenhundert Jar, darnach in dem Sechs und Sechzigsten Jare, an dem nechsten Donrstags vor dem heiligen Palm-Tage, Unser Reiche in dem zwenzigsten und des Keiserums in dem Eylfften Jare.

XXXIX.

Kayſers Caroli IV. Lehen-Brieff vor die Hertzoge Albrechten und Leopolden zu Oesterreich über alle ihre innenbenannte Lande, d. d. am Himmelfahrts-Tage, An. 1366.

WIr Carl von Gots Gnaden Römischer Kayser, zue allen Zeiten Mehrer des Reichs, und Khunig zue Beheim, bekennen und thunn kundt offennlich mit disem Brief, allen den, die ihn sehen, oder hören lesen, daz wir haben angesehen mit dem Gesichte unsers lautern Muetes, die bestät, lauter treue, und gehorsam, mit den die hochgebornen, Albrecht und Leupoldt gebrueder, Herzogen zu Oesterreich, zue Steyr, zue Kernd'ten, und zu Khrain, Herren auf der Windischen March, und zue Portenaw, Grafen zue Habspurg, zue Tyrol, zue Phirt, und zu Kyburg, Marggrafen zue Burgaw, unnd Landtgrafen in Elsaß, unnser lieben Sun, und Fürsten, uns, und das heylig Römisch Reich geeret, und die fruchtbarn Dienst die Sy dem Reich erzaigt haben, und die Sy, und ihr Erben furbaser, und wol gethun mugen, und sollen, und haben die vurgenannten Hertzog Albrecht- und Leupolten, und allen ihren Erben, die Herzogthum zue Oesterreich, zue Steyr, zue Kerndten, und zue Khrein gehörent, wie die genant sein, und darzue die Herrschafft auf der Windischen Markh, und zue Portenaw, und alle Grafschafft, und Herrschafft, mit allen ihren Rechten, Guetern, und verlehendten Guetern,

Guetern, und alle die Lehn-Recht und Freyheit, die Sy gehabt, und herbracht haben, oder die Sy noch haben, und auch alles das, daz Sy herbracht haben, bey Römischen Kayfern, und bey Khunigen, und auch alle die Herrschafft und Grafschafft, und Steet, mit allen ihren Rechten, die ihn zugehören, darüber dieselben Herzogen von Kayfern, oder von Khunigen Brief habent, und auch alle die Lehen, die Sy, oder ir Vordern Enherr von dem Römischen Reiche gehabt, oder befessen haben, zue Schwaben, in Elsassen, zue Tyrol in dem Gebürg, oder anderswo verlihen, und verleihen, als ein Römischer Kayser, von des heiligen Römischen Reiches wegen, zue rechten Lehen, mit allen vorgenanten Rechten, Freyungen, Gewohnheiten und Zugehorungen, als es von Alter und auch nun herbracht ist, und alle die Lehen, die Herzog Albrecht seeligir Vater, und sein Brueder Herzog Ott seelig, von etwen Ludwigen von Bayrn, der sich Kayser nante, gehabt haben, in oller masse, als sein Brieffe saaen, die Sy darüber habent, wann die nicht Krafft haben, die geben und verleihen wir in von news, von Unsern besondern Kayserlichen Gnaden, und bestatten auch denselben Hertzogen Alprecht, und Herzogen Leupolt, an in und ir Erben statt, und in ir und irer Erben Namen mit Unserm Kayserlichen Scepter, die vorgenanten lehen, mit billicher und gewohnlicher schonheit, und zierheit, die darzue gehört, mit sollich beschaidenheit, wenn es zur Schulden käme, und die vorgenannten lehen, an ihr Erben gefielen, daß Sy dann die vorgeschrieben Herzogthumb, Fürstenthumb, Herrschafft, Lande, und was darzue gehört, in aller der Weise, als sy davor genant, und geschrieben seint, von Unns und dem heiligen Reiche, emphaen sollen, als recht und gewohnlich ist, und wann es zur Schulden kumbt, so sollen wir oder Unser Nachkomen an dem heiligen Reiche denselben iren Erben die vorgeschriben Herzogthumb, Fürstenthumb, Herrschafft, Lannd, und was darzue gehört, in aller der Weise, als Sy davor genant und geschrieben sein, in kheinem Weg, nicht verziehen, mit Urkunt ditz Briefs versigelt mit unnser Kayserl. Majestät Innsiegel. Geben zu Wien nach Christi Geburt dreyzenhundert Jar, darnach in dem Sechs und Sechzigsten Jar, an Unsers Herrn Auffarts-Abend, unsrer Reiche in dem zwenzigsten und des Kayserthums in dem zwelfften Jar.

XL.

Kayfers Caroli IV. Confirmation aller Gerechtsamen, Freyheiten, Gnaden und Gewohnheiten derer Hertzoge Albrechts und Leopolds zu Oesterreich, d. d. Sabb. ante S. Pancrat. An. 1366.

KArolus Quartus divina favente clemencia Romanorum Imperator semper Augustus & Boemie Rex. Notum facimus tenore presencium universis quod nos Illustribus Alberto Duci Austrie, Styrie, Karinthie & Karniole Comiti Tyroleus. &c. Genero & Principi nostro, nec non Leupoldo Fratri suo Avunculo nostro dilecto, Heredibus & Successoribus eorum obsequiorum intuitu que nobis & Sacro Romano Imperio possint & debent impendere auctoritate Imperiali confirmavimus & confirmamus omnia Jura, Libertates & Gracias ac Consuetudines que & quas ipsi vel Priores eorum, in suis Terris, Hominibus, Civitatibus & Judiciis hactenus habebant. usque ad nostram eleccionem. Insuper Judei qui in ipsorum potestate residents ad presens vel in antea residebunt in omnibus Juribus & pertinenciis permaneant quemadmodum ipsi vel eorum Priores Judeos in hec tempora deduxerunt presencium, sub Imperialis nostre Majestatis Sigillo, testimonio Litterarum. Dat. Wienne Sabbatho ante Pankracii, Anno Domini millesimo, trecentesimo, sexagesimo sexto, Regnorum nostrorum vicesimo, Imperii vero, duodecimo, annis.

XLI.

Königs Ludovici in Hungarn Diploma, worinn er vor sich und wegen seiner Frau Mutter, der Königin Elisabeth, das mit denen Hertzogen Rudolphen, Friedrichen, Albrechten und Leopolden von Oesterreich getroffene Bündniß cassiret und annulliret, auch sie aller Eyde und Pflichten erlassen, womit sie ihm durch solches Bündniß verbunden gewesen, d. d. 20. Octobr. An. 1367.

NOs Ludovicus Dei gracia Rex Hungar. &c. Et Elyzabeth eadem gracia Senior Regina ejusdem Regni sua Genitrix, quia de facili a memoria labitur hominum, quod non serenat lucida series Litterarum; Ea propter ad cunctorum noticiam deducimus per presentes, quod nos publice fatemur in hiis scriptis, Litteras Serenissimorum Principum Dominorum Rudolphii, Friderici, Alberti & Leopoldii, Ducum Austrie, Stirie & Karinthie, &c. sigillis ipsorum nec non Episcoporum, Prelatorum, Baronum & civium earundem vallatas & communitas habuisse sub hiis verbis. Nos Rudolphus, Fridricus, Albertus & Leopoldus, Dei gracia Duces Austrie Stirie & Karintie &c. Notum facimus universis, presentes Literas inspecturis, quod nos attendentes quantum ex concordia & unitate rerum non tam magnarum, quam eciam parvarum soleat provenire augmentum, volentesque nos, ex unione, colligancia & connexione fraternali, una cum Serenissimo Principe Domino Lodovico Dei gratia Rege Hungarie, Fratre nostro Karissimo, nostris & suis commodis, indempnitatibus & profectibus, attencius providere, de maturo & deliberato consilio Prelatorum & Waronum pro nobis, nostrisque Heredibus & Successoribus promittimus bona fide, cum omni sinceritate & dilectione, absque omni fraude & dolo, tactis Sacrosanctis Evangeliis, corporali prestito Juramento, nos cum predicto Domino Rege Fratre nostro velle esse,

nunc & ſemper indiſſolubiliter unitos, & fraterne dileccionis vinculo connexos, ita videlicet quod nos, noſtrique Heredes predictum Dominum Regem Fratrem noſtrum, ſuosque Heredes & Succeſſores, Terras ac ſua Dominia, cum ſuis Juribus & pertinenciis, quas & que in preſenti habet & poſſidet, vel imposterum poſſidebit, contra omnes homines, cujusvis ſtatus condicionis & preheminencie exiſtant, eciam ſi Regali, aut Imperiali fulgeant dignitate, nullo penitus dempto & excepto, defendere tueri & adjuvare, ac protegere teneamur, eique & ſuis heredibus ac ſucceſſoribus, adeſſe, ſi eciam oportebit propriis in perſonis, cum tota noſtra potencia, milicia ac ſubſtancia, non parcendo rebus, Laboribus & expenſis, quin eciam ſua negocia tanquam noſtra propria fore reputantes, toto noſtro poſſe, ſibi ſuisque Heredibus contra omnes invaſores dampnificantes, & occupare volentes ſuas Terras & Dominia, omni dilacione, tergiverſione, ac colore queſito procul motis, continuato preſidio, usque ad finem & finalem rei exitum quotienscunque requiſiti fuerimus per eundem Fratrem noſtrum ac ſuos Heredes, obmiſſis eciam poſtpoſitis omnibus aliis, propriis, vel aliorum factis aut negociis, quibus pro tunc eſſemus occupati, eidem Fraterne liter ſuccurremus. Ita tamen quod nullam brigam ſeu guerram pretactus Dominus Rex, Frater noſter, absque noſtro Conſilio & beneplacita voluntate, atque ſcitu movere intemptabit, quod modo ſimili nos nullam brigam ſeu guerram, cuicunque movebimus, ſine ejusdem Domini Regis Fratris noſtri conſilio, ſcitu & conſenſu; Præterea promittimus bona fide & ſupra, quod nullam affinitatem, parentelam & conſanguineitatem, cum aliqua perſona contrahemus, ſine voluntate, ſcitu, & conſenſu, Domini Regis Fratris noſtri prenotati. Inſuper omnes ipſi Domino Regi Fratri noſtro, & ſuis Heredibus inimicantes inſidiantes, & ſuos emulos. noſtris habebimus pro emulis & inimicis ſpecialibus, nec cum aliquo emulorum, inimicorum, & eidem Domino Regi malevolencium Pacem, Concordiam, Unionem, nec aliquam Colliganciam iniemus, ſine beneplacito & expreſſa voluntate Domini Regis Fratris noſtri ſupradicti, modo quo ſuperius eſt expreſſum. Eciam ſub virtute preſtiti Juramenti pollicemur, quod ad ejusdem Domini Regis Fratris noſtri comoda amplianda, honorisque ſui augmentum, dictis, factis, opere & voluntate ſemper aſſiſtemus, & ſuo honori, fame, & ſtatui, ac profectui derogare volentibus, totis viribus volumus eſſe contradictores & impugnatores: Preterea eciam omnem Concordiam, Unionem & Colliganciam, cum quibuscumque Perſonis, initam & firmatam, que premiſſe Unioni, Confederacioni, & Colligacioni in toto vel in aliqua ſui parte derogaret, ſeu poſſet in futurum derogare, irritam eſſe volumus & inanem, omnem vero concordiam, Pacem Ligam & Unionem, cum predicto Rege Fratre noſtro Kariſſimo quocunque Tempore initas & contractas que huic preſenti confederacioni robur poſſent tribuere aliquale in ſua firmitate & vigore perhempnaliter fore decernimus permanſuras. Verum quia prefati Domini Duces Auſtriæ, Litteras colliganciarum & confederacionis, tenoris ſuperius expreſſati, quas ipſis alias donavimus, ſanas & integras reddiderunt, ob quod ad reſtitucionem ſuarum Litterarum conſimilis tenoris, quas nobis donaverunt, ipſis nos ex dicta ordinacione, inter nos & eos habita conſpicimus obligari, prout eciam Illuſtris Princeps Uladyzlaus Dux Opulienſis, conſanguineus noſter Kariſſimus, ſe noſtro nomine & de ſpeciali noſtro mandato, ad manus Sereniſſimi Principis & Domini Domini Karoli quarti Romanorum Imperatoris, ſemper Auguſti & Wohemie Regis, Fratris noſtri Kariſſimi predictis Ducibus ſuis Litteris & promiſſionibus bona fide firmiter obligavit, & quia dicte Littere prefatorum Dominorum Ducum in noſtro conſervatorio, caſu accidente fortuito, deperdite, alienate, exiſtunt & amiſſe, nec easdem habito exinde diligenti ſcrutinio invenire potuimus de preſenti quoquomodo. Ea propter, ne ex deperdicione, alienacione, ſeu amiſſione dictarum Litterarum ſupradictis Ducibus, ac eorum Heredibus & ſucceſſoribus aliquod periculum, ſcandalum ſeu infeſtacio poſſit futuris temporibus imminere, aut aliquatenus evenire, talibus malorum & fortuitorum caſuum eventibus debito adminiculo obviare cupientes, habita deliberacione, una cum eadem Sereniſſima Principe Domina Elyzabeth Regina Hungarie Genitrice noſtra Kariſſima, Prelatisque & Waronibus noſtris, prematura, dictas Litteras prefatorum Dominorum Ducum, modo quo ſupra caſualiter deperditas, alienatas, & amiſſas, quoad omnes ipſarum continencias, clauſulas, capitula & puncta, de certa noſtra ſcientia, caſſamus, anulamus, mortificamus, irritamus, viribusque & vigoribus per omnia decernimus carituras, Renunciantes expreſſe predictis Litteris, & omni Juri ſeu beneficio, quod nobis heredibus & ſucceſſoribus noſtris poſſet ex ipſis, futuris temporibus, competere, vel aliqualiter provenire, prefatosque Dominos Duces Auſtrie &c & eorum quemlibet ipſorum Heredes & ſucceſſores, nec non Prelatos, Warones & Cives eorundem quorum Sigilla præfatis Litteris preallegatorum Dominorum Ducum, propter firmiorem & uberiorem obſervanciam, ac tenacitatem validiorem promiſſorum appenſa fuerunt & annexa, ab omnibus & ſingulis obligacionibus, promiſſionibus, pactis, juramentis & ligis, quibus vigore predictarum Litterarum, nobis, Heredibus & ſucceſſoribus noſtris, aſtricti extiterunt & obnoxii, abſolvimus, quittamus, liberamus, & auctoritate preſencium omnino liberos reddimus & ſolutos. Inſuper promittimus pro nobis Heredibus & Succeſſoribus noſtris Regibus Hungarie, quod predictis Litteris, ſi unquam futuris in temporibus invente fuerint vel in Lucem prodierint quovismodo uti in Judicio & extra non velimus vel aliqualiter debeamus, ſed predicte Littere tanquam frivole, irrite & vacue haberi debeant & perpetuo reputari, in cujus rei evidens teſtimonium & fidem premiſſorum, noſtrum Regium, & ejusdem Domine Regine, matris noſtre precare, Sigilla autentica appendi juſſimus ad preſentes. Datum Wunde vigeſima die Menſis Octobris; Anno Domini Milleſimo, trecenteſimo, ſexageſimo ſeptimo.

XLII.

XLII.

Ehestifftung zwischen Hertzog Albrechten zu Oesterreich und Burggraff Friedrichs zu Nürnberg Tochter Beatrice, d. d. am Mont. vor S. Luciæ, An. 1374.

WIr Albrecht von GOttes Gnaden Hertzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kernten, und zu Crain, Grave zu Tyrol &c. Und wir Friederich von denselben Gnaden, Burggrave zu Nürmberg bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brieff, seind wir durch der Freundschafft willen die unser Vorfordern und wir allweg gegen einander daher gehabt haben, uns zu einander, nach Rathe unsers Herrn des Kaisers, unser Freunde und Landherrn, und unser Räthes mit Heurath verpflichtet und vereinent haben, durch sondere Schirm und Nutz unser Land und Leuthe, in solcher massen, daß wir der vorgenannte Hertzog Albrecht gelobt und geschworen haben, zu einer Ehelichen Hertzogin und Gemaheln zu nehmen die hochgebohrnen Beatrixen, des vorgenanten Burggraff Friederichs Tochter. Und wir derselben Burggraff Friedrich gelobt und geschworen haben, dieselben unser Tochter, dem ehegenanten Hertzogen Albrechten zu einer ehelichen Hertzoginne und Gemaheln zu geben. So haben wir auch haiderseits einander zu gleicher weiß gelobt das Beyläger zu halten und zu haben hiezwischen und der nechsten Faßnacht, die schierst kommt, es würde denn länger mit unser baider willen verzogen, ohne gefehrde. Und deß zu Vrkund und Sicherheit geben wir diesen Brieff, besigelt mit unser baiden grossen anhangenden Insiegeln, der geben ist zu Passavv, am Montag vor S. Lucia Tag nach Christi Geburth dreytzehen hundert Jahr und darnach im vier und siebentzigisten Jare.

XLIII.

Verschreibung Königs Venceslai in Böhmen gegen Hertzog Albrechten zu Oesterreich, daß, wenn er Röm. König würde, er ihm alle seine Reichs-Lehen verleihen, auch alle Privilegia confirmiren wolle, d. d. 25. Dec. An. 1375.

WIr Wentzlaw von Gotis Gnaden Kunig zu Beheim, Marggrave zu Brandenburg und Herzoge in Schlesien; bekennen und tun kunt offenlich mit disem Brieve, allen den, die yn sehen, oder horen lesen, daß wir gelobt haben mit guten trewen an Eydes-statt; Geloben und verheissen auch wissentlichen mit Crafft diz Briefs, wenne das geschit, daß wir zu dem Römischen Kunige gekrönet werden, daß wir denne als eyn Römischer Kunig den Hochgeborn Fürsten Hertzogen Albrechten zu Osterreich, zu Steyr, zu Kerndten, und zu Krayn, Graven zu Tyrol, &c. und seinen Erben alle die Lande, Herrschefte, Vesten und Gesloß, Leute und Güter, die Sie von dem heiligen Römischen Reiche zu Lehen habent, und besitzent, leihen, und alle die Rechte, Freyheit, Wirde, Ere, und gute Gewohnheit, und auch die Brieve und Hantfesten, die Sie darüber habent, von Römischen Kayfern und Kunigen, besteten und vernewen sulten und wollen, mit unsern besundern Brieven und Handfesten ane allis vertziehen, widerrede und Geverde. Mit Urkund diz Briffs versigelt, mit unser Kunigklichen Majestät Insiegel, der geben ist zu Eger nach Christs Geburt, dreuzen hundert Jare, darnach in dem fünff und Siebenzigsten Jare, an des heiligen Christs-Tage. Unsers Kunigreichs in dem zwelften Jaren.

XLIV.

Des Röm. Königs Wenceslai General-Confirmation aller von denen Röm. Kayfern und Königen denen Hertzogen zu Oesterreich ertheilten Privilegien und Freyheiten, so er Hertzog Leopolden zu Oesterreich gegeben, d. d. 23. Jun. An. 1379.

WIr Wentzlaw von Gotes Gnaden Romischer Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und Künig zu Beheim. Bekhennen und thun kunt offentlich mit diesem Brieve allen den, die yn sehen, oder hören lesen, daß wir denn Hochgeborn Leupolten Herzogen zu Osterich, zu Steyr, zu Kernnten, und zu Krayn, Graven zu Tyrol &c. Unsern lieben Oheime und Fürsten bestett, und confirmirent haben, bestetent und confirmirent, und bevesten auch mit Crafft ditz Brieves, alle die Hantvesten, Brieve und Urkund, die seinen Vordern und ym von Weilent dem Allerdurchleuchtigisten Fürsten Unserm lieben Herrn und Vater, Herrn Karlen seliger Gedechtnuß Römischen Kayser und allen unsern Vorvarn an dem heiligen Römischen Reich Kayfern und Kunigen, über alle Lehen, Recht, Freyhait, Pfantscheft und Steten gegeben sind, also daß die bey allen Worten, Krefften, wirden und eren fürbasser, ewiclich stett und unzerbrochen, beleiben sullen, yn aller mazz als die vorgenente Brief von Wort zu Wort lautent, und hellent, und des zu Urkund haben wir Unser gros Majestat-Insigel gehenckt an diesem Brieve, der geben ist zu Sneym nach Cristes Geburt, dreyzehenhundert Jare, darnach in dem Newn und Siebenzigsten Jare an sand Johans Abent zu Sunnwenden, unsers Reichs, des Beheimischen yn dem Siebenzenden, und des Römischen yn dem dritten Jaren.

XLV.

XLV.

Des Röm. Königs Wenceslai Privilegium Exemptionis **von auswärtigen Gerichten vor Hertzogs** Leopoldi **zu Oesterreich Unterthanen, Diener und Landleute, auch daß er und seine Unterthanen in seinem Lande offenbahre Aechter hausen und herbergen möge,** d. d. 16. Octobr. An. 1379.

WIr Wenzlaw von Gotts Gnaden Römisch Khunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs und Khunig zu Beheim, Erkennen und thuen kundt offenlichen mit diesem Brieve allen den die In sehen oder hören lesen, daß wir durch Lieb und Freundtschafft, der wir uns versehen und erfunden haben an dem Hochgebornen Leupolten Herzogen zu Osterreich, zu Steir unnd zu Kärndten &c. Unserm lieben Oheimen und Fürsten und auch durch Dienste und trewen die Er Uns und dem Reiche erzeiget und gethan hat, und fürbaß thuen soll und mag in khünfftigen Zeiten, im, und seinen Erben, mit wohlbedachtem Mute, mit guetem Rate Unser und des Reichs Fürsten Edeln und Getreuen, und mit rechter Wissen die Gnad und Freyhait geaeben, geben auch mit Crafft dits Brifs und Romisch Khunigclich mechte, also, daß Sy, ire Diener, Landleut, Bürger und gebaurn fürbaß mer ewigclich niemanden, wer der sey und in welchen Eren Wirden er sey, miteinander oder besunder, fürtreiben, vordern, ansprechen, beklagen oder bekhimern, urteilen, oder achten solle, oder muge, für unnser Khunigclich Hoff-Gericht, oder an denn Lannd-Gerichte zu Rotweil, oder an kheinen andern Lannd-Gerichten, oder Gerichten, wo die gelegen, und wie die genannt seyn, besunder wer zu den egenannten Unsers Oheim oder sein Erben, Dienern, Lewten, Burgern und gebauren allem, ir ainem oder mer, besunder die auf dem Lannd gesessen sinndt, die nicht Bürger sein, Er sei Man oder Weib, zu sprechen, zu clagen und Vordrung hat, oder gewinnet, der soll das thuen für des vorgenannten unsers Oheim Lannd-Gericht die denn besetz sein. welchem denn ein jeder aller nechst gesessen ist, Er sey Edel oder unedel und von den Burgern vor dem Richter und Rate derselben Statt, do sy gesessen seyn, und daselbst Recht nehmen, und nindert anders wo, es were denn, daß den Clegern oder Clegerinnen khuntlichen und offentlichen Recht versagt wurde, und nicht widerfaren möchte von den eegenanten Lamd-Richtern und Richtern, auch wellen wir von besundern Gnaden, daß derselb unser Oheim und sein Erben, ir Diener, Lannleute und Burger, in Iren Steten, Vesten, Merkhten und Dörffern offene Echter hausen und hoven mügen, und mit in alle Gemainschafft haben, also were, daß yemand derselben Echter einen oder zwen, vil oder wenig in denselben Iren Schlossen, Steten, Vesten, Merkhten und Dörffern anfellet, dem soll man ein unverzogen Recht thuen nach des Lannd Gerichte daselbst oder Gerichts Gewohnheit. Und als offt solche Echter in dieselben Ihre Schloß, Stett oder Merkhte khomen, und wider daraus, daß Sy niemant ansprichet mit dem Rechten, das soll dem egenanten unsern Oheim, seinen Erben, Dienern Landtleuten, Burgern und Gebauern kainen Schaden bringen von der Gemeinschafft wegen. Darumb gepieten wir allen Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Grafen, Freyen, Herren, Dienstluyten Rittern, Knechten, Stetten, Gemainschafften, dem Lannd-Richter zu Rotweil, und allen andern Lannd-Richtern und Richtern, und den die an den Land-Gerichten und Gerichten zu dem Rechten sitzen, und Urteil sprechen, die itzund seyn, oder in khunfftigen Zeiten sein werden, unsern und des heiligen Reichs lieben Getreuen, ernstlichen und vestiglich, bey unsern und des Reichs-Hulden, daß Sy fürbas mehr ewiglichen keinen der egenanten unnsers Oheimen oder seiner Erben Diener, Lanndleute, Burger und Gebauren, ainen oder mer, Man oder Weib, für das egenannt unnser Kunigclich Hoff-Gerichte, Lanndt-Gerichte und Gerichte nicht eischen, laden, vordern, fürtreiben, oder khein Urteil über Ir Leib oder über Ir Guet sprechen, oder in die achte thuen sollen, oder mügen in kheyn weiß; Und wo das geschehe wider dise egenant Gnade und Freyhait, So nemen wir und thuen abe mit rechter Wissen und Khuniglicher Machte Volkomenhait, alle solche Ladung, Erscheinung, Vordrunge, ansprache, Urtayl und die achte, unnd enntscheiden, leutern, cleren und sprechen, daß Sy mit einander und besunder alle unkräfftig und Untuglich sein sollen und thuen Sy auch abe und vernichten Sy gänzlich und gar an allen Iren Begreiffungen, Meinungen und Puncten wie Sy darkhomen, gesprochen oder geurteilt werden, oder wurden; und ob yemand were, der wider solich unnser Gnade freventlichen tette, der oder die sollen in unnser und des Reichs Ungnade, und darzu einen Rechten Peen sunfftig Marks Lotig Golds verfallen sein, als offte der dawider thuet, die halb in unnser und des Reichs-Cammer und das ander halb Tail den Sy also überfaren wurden genzlichn und an alle minnernuß sollen gefallen. Mit Urkundt dits Briefs versigelt mit Unnser K. M. Innsigl, der geben ist zu Brage, nach Christi Geburde 1379. Jahr. an sannt Gallen Tag, unnser Reiche des Beheimischen im 17. und Römischen in dem Vierdtem.

XLVI.

Des Röm. Königs Wenceslai Confirmation **des Hertzogen** Leopoldo **zu Oesterreich von ihm ertheilten** Privilegio Exemptionis **seiner Unterthanen von auswärtigen Gerichten,** d. d. 16. Octobr. An. 1383.

WIr Wenzlaw von Gots Gnaden Römischer Khunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs und Khunig zu Beheim, bekhennen und thun kundt offenlich mit diesem Briefe allen den, die ihn sehen, oder hören lesen, Alß der hochgeborn Leupelt, Herzog zu Oesterreich ꝛc. Unser lieber Oheim und

Fürste,

Fürste, von Unsern Vordern an dem Reiche, Römischen Kayserrn und Khunigen, unnd uns sollich Gnad und Freyheit herbracht hat, daß man sein Diener und die Jn angehörendt, in welchem wesen die sindt, Clöster oder Pfaffen und darzu all sein Burger, aygen Leut, Vogt-Leut und Underlan, und auch derselben seiner Undertan, Burger, aigen Leut, Vogt-Leut und Underthan auf kain Land-Gericht, noch Hoff-Gericht, nicht geladen, noch gevordern mag, nach Laute seiner Brieve, die er von unns, und unsern Vorfarn, darüber hat, Also maynen und wellen wir, daß der Egenannt Leupold, bey den vorgenandten Gnaden, und Freyheiten beleiben solle, und daß Jm, noch allen den Seinen, als vorgeschrieben steet, die von yemandt mügen, oder sollen gekrenkht oder darüber beschwehrt werden, in kein Weiß, vor allen Landt-Gerichten; die von alter herkommen sind, und sonderlich von Hof-Gerichten, die von newen Dingen aufgesatzt wurden, als die von Zirich vor dem Chor daselbs zu Zürich aines gemacht habent, und wurden darüber yemandt der Seynen, oder die den Seinen zugehörend, als oben verkindet ist, geechtet, und mit Land-Gerichten überzogen, das soll kein Krafft haben, und genzlich nicht seyn, wann wir die vernichtet haben, und vernichten und gepieten darum allen Fürsten, Gaistlichen und Weltlichen, Graven, Freyherren, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Stetten, Gemainden, und allen andern, unsern und des Reichs lieben Getreuen und Unterthanen, daß Sy den vorgenannten unsern Oheim, Herzog Leupolden, und all ander obgeschrieben, bey den vorgnannden Gnaden ungehindert beleiben lassen, bey Verlust der Peen, die in der vorgenandten unserer Vorfarn an dem Reiche, Römischen Kayserrn Brieve ist begriffen, die er über diese abgeschriebne Sach hat, Mit Urkundt dits Briefs versiegelt mit Unser Königlichen Majestat Jnsigel, der geben ist zu Nuremberg, nach Christi Geburd, dreyzehen hundert Jar, darnach in dem drey und achzigsten Jar, an Sanct Gallen-Tag, unserer Reiche des Beheimischen in dem ain und zwanzigsten und des Römischen in dem achten Jarn.

XLVII.

Grafen Heinrichs zu Schauenburg Bekänntnis, daß er alles, was er vom Bißthum Paßau zu Lehen gehabt, nach der zwischen Hertzog Otten zu Oesterreich und ihm getroffenen Theidigung, Bischoff Johanni zu Paßau aufgegeben, welcher Hertzog Ottonem zu Oesterreich und dieser wiederum ihn damit beliehen, d. d. 17. Octobr. An. 1383.

Wir Graf Heinrich von Schuwenberg, bechennen mit dem Brief für uns, und all unser Erben und Nachkommen ewiglich, umb die Vesten und Gefloß zu Schuwenberg ze Stauffen zem Newnhauß und zu Eferdingen mit sampt aller ir Zugehörung, die unz her unser Lehen gewesen sind, von dem Bistum ze Paßow, oder was wir von demselben Bistum ze Lehen gehabt haben, wa das gelegen, oder wie es genannt sey, nichts ausgenommen, daß wir dieselben Lehen alle, nach redlichen taydingen, die zwischen unsern lieben gnädigen Herren dem Durchleuchtigsten Fürsten Herzog Albrechten Herzogen ze Oesterreich ꝛc. und und uns geschehen sind, aufgeben haben, dem Erwirdigen Fürsten und Herrn Herrn Johannsen Bischofen ze Passaw und seinem Capitel, und die gebeten, daß si die verleihen, dem egenannten unserm Herrn Herzog Albrecht, und allen seinen Erben und Nachkommen, die auch das getan habend, nach Lautt der Briefen, die sie darüber habend gegeben. Darnach haben wir dieselben Lehen von dem itzgenannten unserm gnedigen Herren, Herzog Albrecht zu Lehen emphangen, und emphahen auch die mit dem Brief. Also, daß wir und all unser Erben und Nachkomen die von demselben unserm Herrn den Herzogen und von allen seinen Erben und Nachkommen, und von seinem Fürstentum ze Oesterreich wellen und sullen zu rechten Lehen haben und erchennen ewiclich, als Lehens-recht ist, und des Landes-Recht zu Oesterreich, und auch in aller weiß, als wir all unser habe von Jn zu Lehen haben. Mit urchund dits Briefs, versigelt mit unserm anhangenden Jnsigel, der geben ist ze Lynz an Samtztag nach Sand Gallen Tag nach Krists Geburd dreutzehen hundert Jar, darnach in dem dreu und achzichsten Jare.

XLVIII.

Hertzogs Albrechts zu Oesterreich Brieff, vermöge dessen er gewisse jährliche Einkünffte zum Erb-Schencken-Amt in Oesterreich geschlagen, d. d. am Frauent. Annunc. Anno 1413.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden, Hertzog ze Oesterreich, ze Steyer, ze Cerndten, und ze Crain, Grave ze Tirol etc. Schaffen mit dir unsern getreuen dem gegenwartigen Ungelder ze Peckstall, oder wer ze künfftiglich uns Ungelter da wird, und wellen, daz du von dem Nutzen die du von desselben Ungelts wegen innymst, Unserm lieben getreuen, Otten von Meissaw, Obristen Marschalch und Schencken in Oesterreich alle Jahr fürderleich ausrichtest, und bezalest vier und ezwantzig Pfund Phennig, die wir Jm von Marckrechte und seines Schenck-Ambts wegen geschafft haben. Und wenn du das getust, so sagen wir dich der ledig und wellen dir die ohn deiner Raytung ye legen und abziehen. Mit Urkundt dits Brieffs. Geben zu Wien an unser lieben Frauen Tag Annunciacionis. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo tredecimo.

D. D. in Cons.

XLIX.

Bulla Pabsts Johannis XXIII. krafft deren er Hertzog Friedrichen zu Oesterreich zum General-Capitain seiner Miltz, mit Bestimmung einer gewissen jährlichen Pension, ernennet, d. d. Id. Octobr. Anno 1414.

JOhannes Episcopus, Servus Servorum Dei, dilecto filio nobili viro, Friderico, Duci Austriæ, ac omnium nostrarum & Romanæ Ecclesiæ gentium armigerarum, ubique militantium Generali Capitaneo, Salutem & Apostolicam Benedictionem.

Dum intuitus nostræ considerationis convertimus ad illam tuæ fidei plenitudinem, operaque strenua & celeberrima magnitudinem animi, consilii altitudinem, nobilitatem generis, ac sinceræ devotionis affectum, quem ad nos & Romanam Ecclesiam gessisti hactenus ac gerere comprobaris; Dignum censemus & congruum, ut personam tuæ Nobilitatis prærogativa specialis attollamus honoris, ac nostræ ac præfatæ Ecclesiæ negotia fiducialiter tuis humeris ac diligentiæ committamus. Hinc est, quod nos præmissorum intuitu, ac ex certis aliis rationabilibus causis, animum nostrum ad hoc moventibus Autoritate Apostolica, & ex certa scientia, te Generalem Capitaneum omnium & singularum gentium armigerarum nostrarum & præfatæ Ecclesiæ, ubicunque militantium, in officio, potestate, jurisdictione, honoribus & oneribus consvetis, nec non provisione sex millium florenorum auri de Camera pro quolibet anno, per Romanam Ecclesiam & Cameram præfatas tuis singulariter aut procuratori tuo persolvenda: Et quotiescunque ad nostra & ipsius Ecclesiæ servitia te venire contigerit, cum quocunque equitum seu peditum numero cum illis, stipendio ac provisione, aliis Capitaneis armigerarum gentium hujusmodi per Ecclesiam Cameramque prædictas dari ac præstari solitis; Ac pro tempore, quo eadem nobilitas tua cum hujusmodi gentibus ad nostra & præfatæ Ecclesiæ servitia militabit, ubicunque etiam, persolvendis: Facimus tenore præsentium constituimus ac etiam deputamus.

Et nihilominus Consiliarium nostrum ac Familiarem Domesticum, cum honoribus, gratiis ac oneribus solitis, consortio aliorum Consiliariorum ac familiarium nostrorum favorabiliter aggregamus.

Intendentes, quod per hæc favoris Apostolici præsidio plenius feraris, & tamen in manibus nostris præstiteris fidelitatis debitæ super his omnibus juramentum.

Tua igitur nobilitas, juxta spem conceptam ac prudentiam & strenuitatem, tibi ab Altissimo traditas, sic studeat, prout certissimi reddimur, in præmissis te gerere ac exercere, ut sperati exinde fructus proveniant; & eadem tua Nobilitas apud nos & sedem Apostolicam condignis laudum præconiis extollatur, & a retributore bonorum omnium, post hujus labilis exactæ vitæ cursum, sempiternæ vitæ munera consequatur. Datum Merani, Curiensis Diœcesis, Idus Octobris, Pontificatus nostri Anno V.

L.

Hertzogs Friedrichs zu Oesterreich Diploma, **worinnen er sich Kayser** Sigismundo **zu submittiren, auch Pabst** Johannem XXIII. **nach Costantz zu stellen versprochen,** da An. 1415.

NOs Fridericus &c. recognoscimus, &c. quod cum Serenissimi Principis indignationem inciderimus, venimus in propria nostra persona ad conspectum dicti domini nostri regis Constantiam. Et nos, personam nostram, territoria, homines, civitates, fortalitia, & quidquid habemus & tenemus, nihil excepto, ad suam regalem gratiam dedimus & ponimus vigore præsentium taliter, quod ipse nobiscum & cum eis facere & ordinare possit pro suæ regalis libito voluntatis. Quidquid etiam quæliber persona, vel personæ Ecclesiasticæ, vel Seculares, nobiles vel ignobiles, in quacunque dignitate vel statu constitutæ, nemine excepto, contra nos habet occasionem pro quacunque causa, nulla excepta, hoc totaliter posuimus & dedimus in arbitrium dicti Domini nostri Regis, sic & totaliter, quod quidquid ipse dominus noster Rex jusserit in hujusmodi, ordinaverit & dictaverit pro sua voluntate per nos erga quemlibet faciendum, quod istud facere & adimplere & finire debemus absque omni dilatione & contradictione. Debemus etiam & volumus facere & procurare, Papam Iohannem ad Constantiam, seu alibi, quo dominus noster Rex voluerit, præsentare aut facere præsentari ad manus & potestatem dicti Domini Regis & sacri Concilii, quod præsentialiter Constantiæ celebratur. Sperantes, quod juxta verbum regium desuper nobis factum, quod dictus Papa Joannes & omnes secum venturi Constantiam, aut ad alium locum deputandum, suarum vitæ, & rerum ad eos pertinentium, quas secum ad hujusmodi locum duxerunt, sint securi. Et si dictus Papa Joannes de Papatu depositus fuerit, vel cesserit, tunc in voluntate præfati Concilii stabit, quomodo eidem de statu suo provideatur. Nos etiam volumus & debemus in hostagio Constantiæ manere, quousque Papa Joannes Constantiam, aut alibi, quo præfatus Dominus Rex deputaverit, ut supra dictum est. Et quousque omnes & singuli officiales, cives & incolæ munitionum civitatum & territoriorum in Suevia, Alsatia, Partibus Brisgoviæ, Comitatu Tirolis circa Athesim & valle dicta im Cal, prafato Domino nostro Regi, & Imperio sacro fidelitatem promiserint & juraverint ad sancta Dei Evangelia ipsum respicere & sibi obedire, donec omnia & singula per nos totaliter & effectualiter facta fuerint & adimpleta. In quo & præfati Domini nostri Regis simplicibus verbis, literis aut intimationibus absque probatione alia debent contentari, aut quousque idem dominus noster

noſter Rex eosdem fidelitatum, promiſſionum & juramentorum hujusmodi per ſe, vel ſuas literas nunciaverit abſolutos. Et in caſu, quo præmiſſa in toto vel in parte non faceremus & impleremus, ſeu quomodolibet contraveniremus, quod Deus avertat, extunc præfatæ Civitates, munitiones, territoria & homines noſtri præfato Domino noſtro Regi & ſacro Imperio totaliter devolvantur & deinceps eidem tanquam juſto ordinario & naturali Domino ſuo ſubjiciantur & obediant, noſtra & cujuslibet alterius contradictione non obſtante, omnibus, fraude, dolo & nequitia totaliter ceſſantibus in præmiſſis. Et iſtud ad omnem firmitatem promiſimus noſtra Principatus fiducia, & ad ſancta Dei Evangelia juravimus, virtute hujus literæ, totum id, quod ſupra ſcriptum eſt, faciendum & adimplendum totaliter & cum effectu. Et in teſtimonium iſtius ſigillum noſtrum ad literam cum matura noſtra deliberatione appoſuimus. Et quia nos etiam iſtud præſcriptum totum de noſtra propria & libera voluntate fecimus, propterea rogavimus illuſtres Principes, Ducem Ludovicum, Comitem Palatinum Rheni, Ducem Bavariæ & Griffinum de Morey, noſtrum dilectum avunculum, & Burggravium de Nuremberg, noſtrum dilectum Socerum, quod quilibet eorum ſuum Sigillum ad teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum & præſentem literam appoſuit, eosdem Ludovicum, etc. indemnes tenendo, Datum Anno Domini MCCCC XV.

LI.

Hertzogs Albrechts zu Oeſterreich Verſchreibung gegen Biſchoff Leonharden zu Paſſau und ſein Dom-Capitul, daß er alle mit ihren Vorfahren gemachte Bindnüße halten und erfüllen wolle, d.d. am Sont. vor St. Lucien-Tag, An. 1428.

WIr Albrecht von Gottes Gnaden Hertzog zu Oeſterreich ꝛc Steyer, ze Kärndten und ze Crain, Marggraff ze Merren, und Graff ze Tyrol ꝛc. Bekennen offentlich für uns ſelber, unſer Erben und Nachkomen, allen Leuten, die etz ſint und hernach kinftig werdent, als weilent die Hochgebohrnen Fürſten, Hertzog ze Oeſterreich, ꝛc. Unſer Vorvodern ſeliger Gedechtnus, und Wier mit weilent den Erwürdigen und Erſamen den Biſchofen, den Dum-Brobſten, den Techanten, und Capitl der Stift ze Paßau, durch Frids Gemach, und gemeines Nutz willen unſer baider Herrſchafft und Unterthanen meniger Pindnus, Ainung, und Verſchreibung gemacht und getan habent, als das die Pundt-Brief, darüber gegeben und jr indlicher beſonder aigendlich ausweiſt, daß wir dem Erwürdigen unſerm lieben Freindt Herrn Leonharten Biſchoffen ze Paſau, dem Dumb-Brobſt, dem Dechant und dem Capitel daſelbs ze Paßau, ꝛc. und ihren Nachkomen, bey unſern Treuen und Würdigkaiten gelobt, verhaißen und verſprochen haben, geloben und verhaißen und verſprechen auch wißentlich mit Krafft dits Briefs on Geferde, all ſolch Pindnus, Ainigung und Verſchreibung, und ir Vergleiche beſonder, die weylent unſern Vorvordern Hertzog ze Oeſterreich ꝛc. und Wier mit ihren Vorvordern und in gemacht und gegeben haben, gen in und jre Nachkomen mit allen Stucken, Puncten und Articeln, nichts darum aus geſchaiden gäntzlich ſtet ze halten ze vollführen, und darwieder nit ze tun in dhain weg, getreulich und ungeferlich, als das die Pindtnuß-Brief, und je Vergleiche beſunder von den vorgemelten unſern Vorfordern Hertzog ze Oſterreich und uns darüber gegebnen aigentlich ausweiſent und als ob die mit Namen von Wort zu Wort in dem gegenwürtigen Brief begriffen weren, ungevärlich, und des ze vrkundt und veſter Sicherheit geben wier den Brieff verſigelten mit unſern anhangenden Inſigl, der geben iſt ze Wienn, am Sonntag vor ſand Lucen Tag. Nach Chriſti Geburth Viertzehenhundert Jar darnach in dem acht und zwaintzigiſten Jare.

LII.

Inſtrumentum über den, auf Päbſtl. Befehl, durch Vermittelung Ertz-Biſchoffs Eberhardts zu Saltzburg, zwiſchen Hertzog Alberto zu Oeſterreich und dem Bißthum Paßau geſtifftеten Vergleich, d.d. 7. Decembr. An. 1429.

EBerhardus Dei gratia Sanctæ Saltzburgenſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, Apoſtolicæ ſedis legatus, univerſis & ſingulis, præſentes literas inſpecturis ſubſcriptorum notitiam cum ſalute. Literas Sanctiſſimi in Chriſto Patris ac Domini noſtri Domini Martini divina providentia Papæ quinti ejus vera Bulla plumbea in chordula tanquam more Romanæ Curiæ bullatas, ſalvas, ſanas & integras, omni prorſus vicio ac ſuſpicione carentes nobis coram Notario publico & teſtibus infra ſcriptis præſentatas, cum ea, qua decuit, reverentia recepiſſe noveritis hujusmodi ſub tenore.

Martinus Epiſcopus Servus Servorum DEi Venerabili fratri Eberhardo Archiepiſcopo Saltzburgenſi Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Ad omnium fidelium concordiam, eorum præſertim qui Hæreticis in Bohemia exiſtentibus, veritatem fidei pervertere conantibus, finitimi ſunt, ſincera voluntate & paterno ſtudio diſpoſiti ſumus. Cum itaque nos dudum Patavienſ. Eccleſiæ, cujus regimini bonæ memoriæ Georius, Epiſcopus Patavienſ. dum viveret, præſidebat, per ejusdem Georii obitum Paſtoris ſolatio deſtitutæ, de perſona Venerabilis Fratris noſtri Leonhardi Epiſcopi Patavienſ. tunc ad eandem Eccleſiam electi, prævio Venerabilium fratrum noſtrorum Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalium Conſilio duxerimus providendum, præficiendo eum dictæ Eccleſiæ in Epiſcopum & Paſtorem. Et deinde, quia nonnulli Clerici & Laici, præſertim in terris & Dominiis dilecti Filii Nobilis Viri Alberti, Ducis Auſtriæ commorantes, ſe dictæ noſtræ proviſioni oppoſuerunt, & pluries requiſiti

siti a dicta eorum oppositione desistere non curarunt; Nos tandem quasdam Litteras monitoriales, diversas Censuras, poenas & sententias, etiam privationis quorumlibet beneficiorum ac inhabilitatis ad illa, etiam obtinenda, inter alia in se continentes, certis in eisdem desuper executoribus deputatis contra nonullos in specie, & alios in genere nominatos, ac eorum in hærentes, complices & fautores, persona dicti Ducis excepta, duximus concedendas, quarum Litterarum vigore, venerabilis Frater noster, Johannes, Episcopus Eystetensis unus de Executoribus prædictis, omnes supra dictos, se hujusmodi provisioni opponentes, & dictis literis monitorialibus non parentes, servatis servandis, poenas, Censuras & sententias in præfatis Litteris contentas, incidisse declaravit. Demum exigente eorum contumacia dictas poenas & censuras aggravavit & reaggravavit, & loca, ad quæ dicti opponentes & non parentes declinarent, Ecclesiastico supposuit interdicto, prout præmissa & alia tam per nos quam dictum Episcopum Eystetensem facta nostris litteris & ipsius Episcopi processibus desuper confectis, plenius continetur. Postmodum vero per viam pacis & concordiæ incedentes post multos & varios Tractatus, tam per literas & Oratores nostros, quam per ipsius Ducis Nuntios habitos, novissime tamen dictus Dux dilectum Filium Nicolaum de Dingkelspühel Sacræ Theologæ Magistrum cum certis literis Credentionalibus Nuntium suum ad nos destinavit, qui postquam intentionem dicti Ducis nobis exposuit, nos tunc dilecto Filio nostro Brandæ Tituli Sancti Clementis Presbytero Cardinali, ut vocatis Episcopo Patavienſi & Nicolao prædictis, pacem & concordiam inter præfatum Ducem & Clericos ac Laicos in hac parte sibi adhærentes & faventes, & præfatum Episcopum ac Ecclesiam suam Patavienſem & eis similiter adhærentes, tractandam, & quantum in eo esset, concludendam commisimus. Et quia dictus Cardinalis Episcopo Patavienſi & Nicolao prædictis, & quæ ipsi proponere volebant, sæpius auditis & intellectis, & pluribus hinc inde propositis, tandem non reperit aliam discordiam & differentiam restare, quam quod præfato Duci per prædictum Episcopum Patavienſem seu ejus adhærentes quædam parvi pensiones & injuriæ irrogatæ dicebantur, ac idem Dux quædam jura, sibi, ut dicebatur, competentia, per ipsum Episcopum Patavienſem auffe ri suspicabatur. Et quia ambæ prædictæ partes de te confidunt, per quem hujusmodi restantes discordiæ melius in partibus, quam in nostra curia terminari & concordari possent, illas ad pacem & concordiam dictus Cardinalis sub Conditionibus & modis inferius declarandis, etiam dictarum partium accedente consensu, tibi ordinavit committendas.

Nos igitur status, tenores & series omnium & singulorum præmissorum & contentorum in eis habentes pro expressis dissensionis & discordiæ hujusmodi finem, ac inter ipsas partes pacem & concordiam supremis affectibus desiderantes, Fraternitati Tuæ tenore præsentium committimus & mandamus, quatenus super parvi pensionibus, injuriis & suspicione prædictis, sine præjudicio tamen jurium, libertatis & honestatis Ecclesiæ & Episcopi Patavienſis prædictorum ac etiam sine præjudicio cujusvis concordiæ inpartibus, inter præfatas partes forsitan factæ, vel ante præsentationem, aut notificationem præsentium literarum interim forsan fienda, infra terminum duorum mensium, a die præsentationis earundem præsentium tibi fiendæ inchoandorum, seu aliud majus tempus de partium Consensu prorogandi inter Episcopum Patavienſem & Ducem præfatos ac eorum adhærentes, faventes & sequaces Tuæ Fraternitatis, de cujus industria & circumspectione plurimum confidimus, sublatis hujusmodi dissensionibus & discordiis aliis quibuscunque Pacem, concordiam & mutuam charitatem firmare & stabilire procures. Ad quam concordiam, si primum DEi Clementia, deinde tua prudentia & sollicitudine devenire contigerit, volumus, & tenore præsentium tibi committimus & mandamus, quatenus omnes supradictos cujuscunque status, gradus, ordinis, Conditionis & præeminentiæ fuerint, etiamsi Pontificali, vel quavis alia dignitate præfulgeant, præmissorum occasione in genere vel in specie in privationis, inhabilitationis ac irregularitatis censuras & poenas innodatos, tam Apostolica, quam ordinaria auctoritate, hac vice duntaxat in forma Ecclesiæ consveta, injunct: Inde eis pro modo culpæ poenitentia salutari & aliis quæ de jure fuerint injungenda, absolvas, & hujusmodi privationes revoces nec non super irregularitate, si quam forsan præmissorum occasione hujusmodi sententiis Ligati ordinibus forsan susceptis ministrare valeant, dispenses, omnemque inhabilitatis & infamiæ maculam sive notam per eos seu quemlibet eorum ex præmissis contractam, penitus abolcas, ipsosque etiam & eorum quemlibet in integrum & in statum pristinum restituas, & interim sententias in Civitates, terras, castra & loca, Ecclesias, occatione præmissorum forsitan latas, eadem auctoritate relaxes. Quod si forsan ante hujusmodi concordiæ Tractatus seu conclusionem tibi expediens, utile sive necessarium videtur, super quo tuam conscientiam oneramus, ut absolutiones, habilitationes, restitutiones, relaxationes poenarum & censurarum prædictarum, revocationes per te fieri deberent, ea omnia & singula, quo ad omnes supradictos, vel aliquos ex eis, prout tibi videbitur, simpliciter sive ad cautelam auctoritate memorata tam absolvendo, quam dispensando, relaxando & restituendo, aliaque, ut præmittitur, faciendo efficias & exequaris, ea tamen conditione, ut si hujusmodi concordia, infra dictorum duorum mensium, vel alium, ut præmittitur, de partium consensu prorogandi terminum non sequatur, illi exligatus & sic absolutus. . . . . hujusmodi, qui ex tunc dicto Episcopo realiter & effectualiter verbo & facto ut præfertur, non obediverint & paruerint, Censuras & poenas & Civitates, Terræ & Loca, & Ecclesiæ, Ecclesiastico suppositæ inter dicto nullam prævia citatione sive monitione in poenas & Censuras pristinas eo ipso relabantur, & relapsa sint, & esse penitus censeantur: Quodque ex tunc dictæ literæ & processus suam plenam vim & vigorem in omnibus & per

omnia

omnia habeant, ac per executores & subexecutores in eis deputatos continuari & publicari possint & valeant, prout ante dictam absolutionem & relaxationem valebant, ac publicari & continuari ac ulterius exequi poterant, Constitutionibus Apostolicis ac omnibus nostris literis in contrarium forsan emanatis cæterisque contrariis non obstantibus quibuscunque.

Datum Genezani, Penestrinensis Dioc. V. Calendas Septembris, Pontificatus nostri Anno undecimo.

Sane quia inter partes in dictis literis Apostolicis principaliter nominatas DEi Clementia, & nostra ac aliorum bonorum hominum sollicitudine dissensiones & discordias quascunque sublatas, pacemque & concordiam procuratam esse cognovimus: Nos omnes & singulos Clericos & Laicos, præsertim in terris & Dominiis illustris Principis Domini Alberti, Austriæ, Styriæ, Carinthiæ &c. Ducis, Marchionis Moraviæ commorantes, qui se provisioni Ecclesiæ Pataviensis de persona Venerabilis Fratris nostri Domini Leonardi Episcopi Patavensis, auctoritate Apostolica factæ opposuerunt, contra quos certæ literæ monitoriales, diversas Censuras, poenas & sententias, etiam privationis quorumlibet beneficiorum & inhabilitatis ad illa, etiam obtinenda, inter alia in se continentes, a sede Apostolica emanaverunt, cujuscunque status, gradus, ordinis, conditionis & præeminentiæ fuerint, etiamsi Pontificali, vel quavis alia dignitate præfulgeant, & qui præmissorum occasione in genere vel in specie hujusmodi privationis inhabilitatis, & irregularitatis censuris & poenis innodati fuerant, tam Apostolica, quam ordinaria auctoritate, qua fungimur in hac parte, a poenis & censuris & sententiis hujusmodi in forma Ecclesiæ absolvimus, & ipsas privationes revocamus, nec non super irregularitate, si qua forsan præmissorum occasione hujusmodi sententiis ligati ordinibus forsan susceptis ministrare valeant, dispensamus, omnemque inhabilitatis & infamiæ maculam, sive notam, per eos seu quemlibet ipsorum ex præmissis contractam, penitus abolemus, ipsosque & eorum quemlibet in integrum & in statum pristinum restituimus, ac Interdicti sententias in Civitates, Terras, Castra & Loca ac Ecclesias occasione præmissorum latas, dicta auctoritate Apostolica relaxamus. Injungentes absolutis, dispensatis & habilitatis prædictis, illis videlicet, qui in præfatis literis monitorialibus Apostolicis nominatim expressi sunt, quatenus singuli eorum per se vel per alium ad id speciale mandatum habentem infra mensem post habitam per eos de absolutione, dispensatione, ac habilitatione prædictis notitiam Conspectui præfati Domini Leonhardi Episcopi Patavensis, se præsentent, sibique aut illi, vel illis, quem vel quos ad hoc deputaverit suo nomine obedientiam faciant & exhibeant verbo ac facto, realiter & cum effectu. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum præsentes literas, sive præsens publicum instrumentum exinde fieri. & per Notarium publicum subscriptum, subscribi & publicari mandavimus, nostrique Sigilli appensione jussimus communiri.

Datum Wyennæ Patavensis Dioc. die Septima Mensis Decembris Hora tertiarum vel quasi. Indict. VI. Pontificatus Sanctiss. in Christo Patris ac Domini, Domini Martini Papæ V. prædicti anno XII. præsentibus Venerabilibus & circumspectis Viris Domino Silvestro Præposito Silersee Cancellario, & Jodoco Gossol Canonico Augustiensi, Vicario in spiritualibus generali Ecclesiæ ac officiali Curiæ Saltzburgensis, & Vicentio Rectore Ecclesiæ Parochialis in Pettavo.; Saltzburgensis Dioces. testibus ad præmissa vocatis pariter & rogatis.

Et ego Caspar Horenperger, Clericus Patavensis publicus Imperiali auctoritate Notarius, quia dictarum literarum Apostolicarum præsentationi & receptioni, absolutioni, revocationi dispensationi ac relaxationi omnibusque aliis & singulis supradictis, dum sic, ut præmittitur, agerentur & fierent, una cum testibus supra nominatis præsens interfui, eaque sic fieri, vidi & audivi. Ideoque hoc præsens publicum instrumentum, per alium fidelem scriptum de Mandato præfati Reverendissimi Patris & Domini, Domini Eberhardi Archiepiscopi Saltzburgensis &c. exinde confeci, & in hanc publicam formam redegi, signoque & nomine meis solitis & consvetis, una cum appensione Sigilli ipsius Domini Archiepiscopi Saltzburgensis signavi rogatus & requisitus, in fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum.

LIII.

Ehestifftung zwischen Hertzog Sigismundo zu Oesterreich und der Printzessin Radegonde von Franckreich, d. d. 22. Jul. An. 1430.

FRidericus, Dei gratia Dux Austriæ, Stiriæ, Carinthiæ & Carniolæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, ac portus Naonis, Comes in Habspurg, Tirolis, Ferretis & in Kiburg, Marchio Burgoviæ ac Landgravius Alsatiæ &c. recognoscimus pro nobis & hæredibus nostris per præsentes: quod nos & diligenter consideramus, quod dignissimum regnum Franciæ, & laudabilis Domus Austriæ à longis temporibus in vera & bona unitate singularique amore & naturali amicitia insimul conjuncta fuere, hucusque feliciter permanserint, & ut in tali dilectione & amicitia permaneant, & per amplius in melius augmententur; Nos erga Serenissimum Principem, Dominum nostrum, Dominum Carolum, Regem Franciæ quærivimus, & gratiam ejus magna cum diligentia rogavimus, ut Illustrissimam Dominam, Dominam Radegundem, ejusdem Serenitatis filiam primogenitam dilectissimo filio nostro primogenito, Sigismundo, Duci Austriæ causa matrimonii daret atque concederet conthoralem & consortem. Qui quidem Dominus noster Serenissimus Rex, aspectis & intellectis nostris diligentibus supplicationibus, cum nostra sincera & bona voluntate, quam erga sacram coronam Franciæ semper habuimus gessimusque hucusque

& gerimus, consanguinitate perutili & confœderatione, in quibus prædecessores ejusdem Serenitatis Reges Franciæ, nec non nostri meritis plurimum attollendi celebris laudabilisque memoriæ una cum ejusdem Majestate hunc in consensum nostrorum unanima voluntate pervenimus & specialiter propter nostram majorem pacem invicem & securitatem, ambarumque nostrarum domorum & subditorum Franciæ & Austriæ tranquillitatem & honorem; videlicet quod præfatam illustrissimam Dominam, Dominam Radegondem, præfatæ Serenitatis Domini nostri filiam primogenitam Sigismundo, dilecto filio nostro etiam primogenito in veram & perpetuam conthoralem & uxorem spospondit dare & concessit, prout hæc omnia in literis ejusdem Serenitatis super his confectis plenius & latius enodantur & continentur.

Qua propter promisimus & affirmavimus, promittimusque & affirmamus & juramus, per honorem, dignitatem & fidem nostram, quod præfatus Domicellus Sigismundus, filius noster primogenitus dilectissimus, prænominatam illustrissimam Dominam Radegundem in Uxorem & sponsam, ipsamque secundum formam & legem sacrosanctæ Romanæ Ecclesiæ, dummodo & quando ad annos discretionis pervenerint, pro uxore sua legitima accipiet, ac ei carnaliter copulabitur, ut moris est; & ad hæc debemus & tenebimus informare & inducere omni dolo & fraude penitus semotis.

Amplius concordavimus & per præsentes consentimus; quod si prædictus noster carissimus filius viam universæ carnis ingrederetur, quod Deus per suam piissimam misericordiam avertat, & priusquam carnaliter copularetur prædictæ illustrissimæ Dominæ Radegundi, & Dei Clementia aliam nos ducere contingeret Uxorem; quod eadem Domina Radegundis prædictæ Majestatis filia primogenita detur eidem filio nostro legitimo simili modo & forma, quibus supra dictum est de dilectissimo filio nostro Sigismundo, in uxorem & sponsam perpetuam.

Item, Etsi nullum futuris temporibus haberemus filium legitimum insuper concordavimus, quod eadem Domina Radegundis uni de filiis inclytæ memoriæ fratris nostri illustris Principis, Ernesti, Ducis Austriæ, & præsertim primogenito filio Duci Friderico, nepoti nostro perdilectissimo, detur in uxorem; si autem forte vita idem nepos obiret, quod absit, vel aliam mulierem duceret uxorem, prædicta Domina Radegundis dilecto nostro Nepoti Alberto, secundogenito dabitur, & concedetur: & nisi idem supervixerit, aut aliam duxerit, alteri nostro nepoti Ernesto, Fratri prædictorum, & tertio genito dabitur in Uxorem eidem & simili modo de uno ad alium descendet, sicut dictum est, de dilectissimo filio nostro Sigismundo: dum tamen alter nepotum nostrorum, cui nuptura esset, succederet nobis, sicut faceret Sigismundus filius noster si viveret. Quæ sæpefatus Dominus noster Rex universa cum filiabus suis legitimis consimiliter & pariformiter facere provisit & affirmavit, seque ad hæc literis suis patentibus astrinxit, ut ipsa nostra amicitia & mutua confœderatio consangvinitas debita & affinitas ex ambabus partibus certius, firmius & inviolabilius servetur, & inconcusse permaneat, omni dolo & fraude procul motis. In cujus rei testimonium perpetuamque firmitatem sigillum nostrum præsentibus duximus apponendum. Datum Inspрugg. 22. die Mensis Julii, Ao. Domini 1430. Scellé d' un seau pendant à un cordon de soye rouge & blanche.

LIV.

Allianz zwischen König Carolo VII. in Franckreich und Hertzog Fridrichen zu Oesterreich, wider König Henricum VI. in Engeland und Hertzog Philippum, von Burgund, d. d. 15. Sept. An. 1430.

Carolus, DEI gratia Francorum Rex, universis præsentes litteras inspecturis salutem. * Omnino esse putamus, quo Principes magis eluceant, vel clarioribus soleant ad cœlum laudibus ferri, quam cum veritatem videntur & fidem colere: quoniam in rebus humanis nihil ipsa fide meritis præstantius excogitari potest, nam ejus virtute gratiaque amicitiæ, dilectiones, & Fœdera digna cum honestate inconcussa observantur: proinde cum nuper ob causam & in favorem dilectionis & amicitiæ capitula quædam, puncta, & articulos in materia mutuæ Confœderationis & bonæ colligantiæ inter nos nostrosque hæredes & Successores Regni Franciæ parte ex una; & illustrissimum & præpotentem Principem Fridericum, Ducem Austriæ Consanguineum nostrum carissimum, atque dilectissimum alia etiam ex parte: ad utilitatem, honorem, & commodum utriusque nostri Regni & Principatuum, dominiorumque & subditorum nostrorum pacem perpetuam, tranquillitatem & tutelam ampliorem concordaverimus, concluserimus ac observari ab omnibus nostris subditis communi nostro & utriusque nostrum consensu, edicto ac constitutione mandaverimus; & super his, determinatis tamen & certis in conditionibus & modificationibus in dictis capitulis & articulis nostra utrinque unanimi, concordi & eadem voluntate satis declaratis consensum præbuerimus, & illa & singula, quæ in eisdem capitulis & punctis contenta, deliberata & concluſa, decenti cum solemnitate obligationeque & pertinentiis facere, perficere & complere promiserimus; veluti præfatus noster consanguineus & confœderatus ad ipsa & cuncta eorum opere & ad effectum realiter producere & complere liberaliter compromisit, & sua spontanea & bona voluntate spospondit & astrinxit, prout hæc omnia seriosius sunt inserta in litteris nostris, & ejusdem Consanguinei nostri super his confectis, & plenius enodantur, quarum literarum tenor subsequitur de verbo ad verbum, & est talis:

Carolus, Dei gratia Francorum Rex, universis præsentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus, recognoscimusque præsentium tenore pro nobis hæredibusque nostris & Successoribus

soribus in futurum Regibus Franciæ universis, quod nos solerti mente considerantes bonam voluntatem, sinceræque devotionis affectum, quem huc usque erga Matrem nostram inconcusse gessit, assidueque gerit illustris ac potens Princeps, Dux Austriæ, Fridericus, Consanguineus noster charissimus, & qui nobis in nostris gerendis bellis contra hostes nostros in auxilium esse, subsidiumque præstare, singulari semper cum affectione desideravit, quinimo & personam suam propriam, bona quæcunque & potentiam ejus iteratis vicibus liberali animo & bono ex corde præfatæ nostræ Majestati in subventionem & præsidium esse obtulit: proinde ad ejusdem honestæ & perfectæ voluntatis & egregiæ intentionis ampliorem Confirmationem, & ut cæteris eam voluntatem decenti in modo innotesceret ad Regni nostri & Dominiorum aliorum nostrorum subditorumque & suorum potentatium, una cum Subditis ejusdem protectionem & tutelam, tutiorem, majorem, & perfectiorem potentiam, nec non tanquillitatem & omnis Incolæ eorundem pacem perpetuam, convenit, concordavit, appunctuavit, compromisit, & conclusit cum dilectis & fidelibus nostris Ambassiatoribus, Magistro Simone Caroli, Consiliario, & Hospitii nostri Requestarum Magistro, & Joanne Frambergio Scutifero ac Custode scutiferiæ dilectissimæ Consortis nostræ Reginæ Franciæ, ad ejusdem nobilitatis præsentiam, nostra ex parte dicta de causa transmissis, & cum sufficienti potestate a nobis delegatis, & ad infra scripta subsequentia specialiter commissis & deputatis; articulos, puncta & capitula inferius declaratos & declarata: & ipsi præfati Ambassiatores nostra etiam ex parte, & nomine, virtute ipsorum Commissionis & potestatis, a nobis, ut præfertur, eisdem concessæ eadem concordarunt, compromiserunt & consenserunt, modo & forma immediate subsequentibus.

Et primo, quod nos sub honore & dignitate nostris promittimus & juramus, quod nos erimus de cætero & deinceps etiam hæredes nostri & Successores Regni Franciæ, in præsidium & Defensionem magnifico Principi Consanguineo nostro carissimo Friderico Duci Austriæ, & ejus hæredibus & posteritati; procurabimusque toto ex posse, & custodiemus honorem, utilitatem & commodum eorumdem, ut decens fuerit. & consilium & auxilium omnibus licitis & honestis per æterna tempora præstabimus, quando & quotiens fuerimus requisiti, sicuti amicitiæ virtus & sanguinis præclari proximitas amicos & confœderatos jure astringunt & obligant; modo & forma, quibus dictus Consangvineus noster sua libera voluntate & gratia nobis obtulit, & suis literis se ad ea perficienda obligavit: illis duntaxat exceptis, cum quibus Serenissima Domus Franciæ & nos confœderati sumus & nostris subditis, omni dolo & fraude penitus semotis. Insuper sperantes, divina favente clementia digna cum honestate futuris temporibus magnificentiam Consangvinei nostri prædicti Ducis Friderici Austriæ de laboribus suis justissimis recompensare: nobis per eundem, & per suas patentes literas obligationem factam & præsentatam, de faciendo guerram ex patria sua Alsatia in favorem nostri; quamvis ejus nomine & querela; perfidis Burgundis, qui Majestati nostræ & inobedientes & rebelles existunt, & damna quamplurima intulerunt, & hoc infra festum beati Michaelis proxime futuri facere spopondit, acceptamus certo animo ejusdem affectionem suscepimus.

Etiam voluit & promisit dictus noster Consanguineus & Confœderatus, nobis mittere literas suas diffidentiæ Henrico (pro Rege Angliæ se gerenti) antiquo nostro hosti, & Philippo de Burgundia nobis inobedienti & rebelli pertinentes, & eas dare seu transmittere per suum Heraldum nobis vel a nobis deputatis infra festum Natalis Domini proxime futurum, ut prædictis Henrico & Philippo transmittentur cum solemnitate, modo & forma in talibus fieri consuetis. De quarum literarum traditione ac præsentatione, & de tempore, quo præsentabuntur, eundem nostrum Consanguineum & Confœderatum faciemus certificari, ut ipse super ea sit advisatus, absque etiam dolo & fraude quacunque. Et quæ ulterius nobis jam dictus Consanguineus noster & confœderatus armata cum potentia ejusdem parare, & eam paratam fore & esse intra octavum diem Mensis Aprilis in proximum venturi, in patria ejusdem Alsatia, propriis sumptibus, & expensis compromisit, & propria voluntate liberaliter præsentavit, & exposit ad nostri beneplacitum dictum regnum nostrum intrare, ac in ipso Regno nostro per Menses cum dicta sua Armata & sociis suis propriis sumptibus & expensis nostros inimicos, hostes & rebelles meliori modo, quo poterit, invadere, damnificare, & molestare, eisdemque inimicis nostris hostibus & rebellibus juxta velle nostrum una cum gentibus nostris guerram facere, prout in literis ipsius super hoc confectis latius inseritur.

Hoc itaque grato animo suscipimus & acceptamus; promittimusque infra dictum terminum de nostris gerendis Negotiis, singulariter & maxime bellorum, ad plenam nobilitatem ejusdem consanguinei & confœderati nostri certificare; nos insuper intuitu Meritorum laudabilium ejusdem Consanguinei & confœderati nostri erga nostram Serenitatem aliisque variis rationibus ad hoc Animum nostrum moventibus consentimus, & dicto nostro Consanguineo & Confœderato Friderico Duci Austriæ concedimus; quodsi quæ Civitates, villæ, oppida, castra, vel alia loca defensibilia, existentes & pertinentes, sive existentia & pertinentia ex proprio hæreditagio & domanio, hostibus & inimicis nostris per ipsum nostrum Consangvineum & confœderatum & ejusdem exercitum, sua potentia, aut compositione, vel alia via licita ab ipsis hostibus & inimicis nostris recuperentur & conquirerentur, ac nostræ bonæ & veræ obedientiæ reducantur; idem noster Consangvineus & confœderatus talia tenere & possidere valeat ex nostro consensu & voluntate, ipsaque regere & gubernare ac gaudere plenarie omnibus fructibus, proficuis, emolumentis & obventionibus hujusmodi, Civitatum, villarum, oppidorum, castrorum, aliorumque locorum defensibilium, ac suarum pertinentiarum, quousque per nos & dictum nostrum Con-

Consangvineum, vel a nobis vel ab eo super hoc utriusque comisso, aliis fuerit ordinatum & appunctuatum.

Amplius etiam consentimus & concordamus, ut de captivis & prisonnatis, qui per gentes exercitus Consanguinei nostri & Confœderati, quamdiu tamen erit in nostri subsidium & auxilium, & vires suas & potentiam in nostri favorem, & pro nostra querela exposuerit, detenti & captivi fuerint, sive in conflictibus, aut aliis insultibus, seu bellicis actibus, aut etiam in captione seu redditione Villarum, Civitatum seu Castrorum; idem Consanguineus noster & Confœderatus possit libere disponere ad sui beneplacitum & voluntatem ordinare, & hoc semper absque dolo, fraude & fallacia quibuscunque.

Ulterius consentimus & promittimus, quodsi de cætero aliquis præsumeret dicto Consanguineo nostro & Confœderato, aut suis & dominiis ejus guerram facere, seu damnum inferre, hoc nos tenebimur & debebimus prævenire & impedire, ut melius poterimus, & in illis & contra illos, quandocunque fuerimus requisiti, consilii, subsidii & auxilii esse, & juvamen præstare, sine aliqua fallacia aut dolo.

Placet etiam nobis, consentimus & concedimus in majorem favorem jam dicti Consanguinei nostri & Confœderati & amorem perfectiorem, intuituque hujus præsentis tractatus & colligantiæ, ut de cætero cum prædictis nuntiis nostris, aut aliis quibuscunque, cum quibus ex nostra communi amicitia & confœderatione contingeret, nos esse futuris temporibus in guerram, treugas, abstinentias guerræ aut tractatum aliquem pacis & concordiæ non faciamus, aut fieri consentiamus; verum etiam cum aliis Principibus, Potestatibus, & communitatibus quibuscunque confœderationes seu amicitias (non) tractemus, quin illa antea significare & notificare habeamus dicto consanguineo nostro & Confœderato seu significare faciamus: nisi tamen in illis treugis, guerræ abstinentiis, pacis & concordiæ tractatibus, amicitiis, confœderationibus & colligantiis comprehensus etiam per expressum existat, & nominatim comprehendatur; si fuerit suæ voluntatis, aut beneplaciti, quod ipse indilate nobis intimare, cademque vice versa adimplere, complere, & facere tenebitur. Nos insuper, ut (ob) causam veræ Amicitiæ & obsequiorum, quæ grato & liberali Animo nobis impendere disposuit præfatus noster Consanguineus & Confœderatus Fridericus Austriæ Dux affirmamus, quod deinceps personam suam una cum illustri & Magnifico Principe Sigismondo, Duce etiam Austriæ Consanguineo nostro carissimo, ejus filio primogenito, eorumque hæredes singulari cum affectione, habebimus, ut decet, recommissos, & specialiter recommendatos, ipsosque voluntate perfecta amicabilibus auxiliis, specialibus gratiis & favoribus inter cæteros prosequemur, & de bonis a Deo nobis collatis feudis, dominiis & possessionibus tempore futuro liberaliter eisdem impartiemur, ut per amplius nobis obligati & adstricti tanto ferventius & libentius nobis Servitia & obsequia impendant & facere teneantur. Quæ omnia & singula præinserta cum eorumdem circumstantiis, modo & forma declaratis, & quæ acta, concordata & conclusa fuerunt per dictum nostrum Consanguineum & confœderatum, aut ejus ex parte cum Ambassiatoribus nostris prædictis, & prout superius de verbo ad verbum sunt exposita, ratificamus, approbamus, & confirmamus, ac ipse complere & perficere in Verbo Regio pronuntiamus & juramus.

In quorum omnium fidem & Testimonium Sigillum nostrum in absentia magni ordinatum, presentibus literis fecimus apponi. Datum Sen. die 15. Mensis Septembris anno Domini 1430. Regni vero nostri octavo. Et postmodum sequuntur literæ nostri antedicti Consanguinei Ducis Friderici Austriæ in substantia & verborum sententia conformes ut præmittitur, & consimiles nostris præscriptis litteris. Fridericus, Dei gratia Dux Austriæ, Stiriæ, Carinthiæ & Thirolis, Carniolæque Comes &c.

LV.

Transsumptum über Kayſers Rudolphi I. denen Hertzogen Alberto und Rudolpho zu Oeſterreich den 11. Jun. An. 1283. ertheilte Confirmation ihrer Privilegien und Freyheiten, d. d. 18. Jun. An. 1431.

UNiversis & singulis presentes litteras seu presens publicum Transsumptum inspecturis pariter & lecturis, Nos Wilhelmus Gürs Prepositus Ecclesie sancti Stephani alias omnium sanctorum in Wienna nullo medio ad Romanam Ecclesiam pertinentis Patavien. Dioces. & Johannes Gwerleich Decretorum Doctor Officialis Curie Patav. salutem in Domino, & presentibus fidem indubiam adhibere, Noverit universitas vestra, quod venerabilis Vir Dominus Johannes de Meyrs, Licen. in Decret. Patavien. & sancti Stephani Wienne Ecclesiarum Canonicus, ac illustris Principis & Domini nostri gracioſi, Domini Alberti Ducis Austrie, Marchionisque Moravie &c. Secretarius coram nobis atque Notariis publicis & testibus personaliter constitutus, Quamdam Litteram in volgari Theodonico & pergameno conscriptam illustrissimi Principis Felicis recordacionis olim Domini Rudolfi Dei gracia Romanorum Regis semper Augusti, eiusque, ut prima facie apparebat, sigillo rotundo cere communi impresso in filis sericis crocei, viridis & fusci coloris dependente sigillatam, in cuius sigilli medio quedam imago ad instar Imperatoris cum insigniis regalibus in solio Maiestatis sedentis, Sceptrum in dextra, & Pomum cum Cruce in sinistra manibus habentis cum tali circumferentia Litterarum ✠ *Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus*, apparebant, in medium exhibuit, ostendit & produxit, petens debita cum instantia, huiusmodi litteram transsumi & exemplari ac in publica transsumpti forma. eciam cum interposicione decreta ordinarie auctoritatis redigi mandare, sub talibus modo & forma, ut huiusmodi transsumpto

sumpto ubique locorum tamquam ipsi littere Originali possit plenarie fides adhiberi, cum propter viarum discrimina, aliasque causas legitimas & variabiles eventus ipsa littera ad loca ubi ipsius habetur indigentia comode ac secure non valeat deportari. Nos igitur Wilhelmus Prepositus, & Johannes Officialis, prefati, attendentes petitionem huiusmodi iustam fore & consonam rationi, supradictam litteram ad nos recepimus. Ipsamque vidimus, inspeximus & una cum Notariis nostris publicis infrascriptis auscultavimus diligenter, & quia eandem sanam, integram & illæsam omnique prorsus vitio & suspicione carentem reperimus & invenimus, idcirco huiusmodi litteram per Notarios subscriptos de verbo ad verbum transsumi & exemplari ac in publicam transsumpti formam nil addendo vel minuendo quod sensum variet aut mutet intellectum redigi mandavimus: Et nos, Johannes Officialis prefatus, Decretum nostrum auctoritate ordinaria nobis commissa interposuimus & interponimus per presentes. Volentes & auctoritate jam dicta decernentes, ut presenti Transsumpto publico velut ipsi littere Originali ubicunque locorum producta fuerit in judicio & extra fides plenaria & indubitata valeat & debeat adhiberi: Tenor vero prefate Littere sequitur per omnia in hec verba:

Wir Rudolph von Gots genaden Römischer Künig, zu allen Zeiten ein Mehrer des Reichs, tun kunt, das wir haben angesehen, und in unser Chünigleichen Wirdigkeit und lawtern Gemüt günstichleich betrachtt, mit wem wir mügen unser plut löblich erhöhen, und sein ere und recht sterckhen. Davon wissen alle Kristen des heiligen Reichs, und uns getrewen baide gegenwürtige und künftige, daz für uns komen die Hochgeborn Fürsten uns lieb Sün Albrecht und Rudolph, Hertzogen zu Oesterreich und ze Steir, Herten ze Chrain, auf der March und ze Portenaw, Grafen ze Habspurch und ze Kyburg, und Landgrafen ze Elsazzen, und mit In die besten irr Lande der erschinen vor unser Chünigleichen Hoch als liecht fackeln irr lawtern trewn, und paten uns diemütichleich, das wir bestetten geruchten die Brief, die den vorgenanten Landn von alten Heydnischen und Kristen Kayserrn und Kunigen von irr grossen guttet wegen gunstichlich geben weren, und das wir In auch darüber gewunnen Bestetigung der Kur-Fürsten, wan sie nu new Herren in denselben Landen weren, wan dieselben Brieff gantz und gut und unverruckt an allen ihren Bunden und Artickeln weren. Der erst Brief geben ist von seliger Gedechtnuß weiland Heinrich des virden Römischen Kunigs Kayser Heinrichs Sun, darinn bestett sind zween Haidnisch Brieff, ainer der geben ist von Julio dem ersten Kayser; der ander der geben ist von Nerone dem Durchleuchtenden Kayser, und derselb Kunig Hainreichs Brieff geben ist Ernsten Marggraffen ze Oesterreich des jores do man zalt von Gots geburt tausend sunffzig und acht Jar zu Dürrenpuch. Der ander Brief geben ist von seliger Gedechtniß Friedrichen dem ersten Romischen Kayser damit er das Land ze Oesterreich zu einen Hertzogenthum gemacht hat, und der geben ist dem grossen Fürsten Hainrich dem ersten Hertzog ze Oesterreich des Jares do man zalt von Gots Geburt tausent hundert sunffzig und sechs Jar zu Regerspurch. Der dritt Brief geben ist von Heinrich seliger gedachtenuß, weilent Römischen Kunigs, der auch bestett alle freyung des genanten Landes ze Oesterreich der geben ist den frumen Leupolten, Hertzogen ze Oesterreich und ze Steyer, des Jars do man zalt von Gots Geburd tawsend zwaihundert acht und zwaintzig jar zu Ezzlingen. Der vierd Brief geben ist von seliger gedechtnuß Friedrichen dem andern Römschen Kerser, ze Jerusalem und Sicily Kunig, damit er bestett alle die Freyurg der genannten Lande ze Oesterreich und ze Steyr, der geben ist dem forchtsamen Fürsten Friedrichen Hertzogen ze Oesterreich und ze Steyr. und Herr ze Chrain an demselben Brief wir ze zewy gesteen, dieweil wir Graff gewesen seyn der geben ist nach Kristes geburt tausent zwaihundert vnd viertzig jar, ze Perni. Das haben wir getan, und haben bestetigt und bestet auch alle die Briefe, Freyung und Gnade, die in denselben Briefe dearitffen sind mit Willen vnd Gunst der Churfürsten der Namen sind diese Wentzla Kunig ze Behem, Wernhart Ertz-Bischoff ze Maintz, Seyfrieds Ertz-Bischoff ze Chöln Hainrich Ertz-Bischoff ze Tryer, Albrecht und Hannß Hertzogen ze Sachsen; Ott, Marggraff ze Brandenburch; Ludwig Pfalentz-Graff an den Reyn, und Hertzog in Bevern. Also daß die vorgenannte Fürsten Albrecht und Rudolph, Hertzogen unsr liebe Süne und ir Erbn und Nachkomen an denselben Londen alle die Recht Freyung und Genad haben sullen als ob sie In selb gegeben weren, in allen den Landen dy sy yetzundt haben oder hienach gewinnemt. Es soll auch den vorgenannten unsern sunen und iren Erben und Nachkumen und irn Landen dhainen schaden bringen, ob der vorgenanten Brief dhainer oder yeder Artickel besunderleich verruckcht, oder zeprochen wer, von wegen Otackches Kunigs ze Pehemen, oder Bela, Kunigs ze Ungern oder von yeman andern, oder noch zebrochen möcht werden. Wand sie die egenannten Land ze unrecht und in rawbes weyse inne gehabt habent, Sunder sie sullen alle und iegleich Recht, Freyung und gewonhait haben in aller der mazze als die obgenannten Brief lawtent. Geben ze Reundeld durch Hank Maister Hainrichs unsers Obirsten Schreiber des Moneydes Junii des aindlesten Tags nach Kristes Geburt tausend zwaihundert jar und in dem drey und achtigsten Jar, unsers Reichs in dem zehenten Jar.

In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum presentes litteras seu presens publicum Transsumpti instrumentum per notarios nostros publicos subscriptos exinde fieri, subscribi & publicari, Sigillorumque videlicet nostri Guilhelmi Prepositi sepedicti nec non Officialatus Curie Pataviensis appensione iussimus communiri. Dat. & Act. Wienne Pataviensis Diocesis in Curia solite residencie nostri Wilhelmi prepositi prelibati. Sub Anno Domini Millesimo Quadfingentesimo tricesimo primo, indictione nona, die vero Lune decima octava Mensis Junii hora Nonarum vel quasi Pontificatus San-

ctissimi in Christo Patris & Domini Eugenii diuina Providentia Pape quarti anno primo. Presentibus ibidem Venerabili & honorabilibus viris Dominis Magistro Conrado Bladeck Licent. in Decretis, Nicolao, Rectore Parochialis Ecclesie ad sanctum Udalricum in suburbio Nove civitatis, Clericis Wolfgango Weching Barone & Wolffgango Herting Armigero Salizburgensis & Pataviensis Diocesum testibus fide dignis ad præmissa vocatis specialiter & rogatis. (L. S.)

Et ego Johannes Gepeckch de Laiabaco Clericus Aquilegiensis Diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius coram prælibato Domino Preposito, causarum scriba, quia predictæ littere exhibitioni, produccioni, auscultationi, & Decreti ordinar. auctoritate interpositioni omnibusque aliis & singulis premissis dum sic ut premittitur, agerentur & fierent una cum Notario infrascripto & testibus prenotatis personaliter interfui. Eaque sic fieri vidi & audivi. Ideoque de speciali mandato præfati Domini Offic. supradictam litteram de verbo ad verbum una cum Notario Publico subscripto nil addito vel mutato quod facti substantiam mutet. aut variet intellectum transumpsi & exemplavi; & quia præsens publicum instrumentum, aut presentes litteras Transumpti cum dicta littera Originali per omnia inveni concordare, idcirco hoc præsens publicum instrumentum exinde cum Notario subscripto confeci & in hanc publicam formam redegi, Meque ac Notario infrascripto aliis occupatis negociis per alium fidelem procuravimus scribi & hic me propria manu subscripsi, signoque & nomine meis solitis & consvetis una cum Notarii Publici infra scripti subscriptione, nec non prefatorum Dominorum Prepositi & Officialatus Curie Patav. sigillorum appensione consignavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum. (L. S.)

Et ego Johannes Aichelperger de Novo foro, Clericus Eystetten. Dioces. Publicus auctoritate Notarius, & coram prememorato venerabili Patre Domino Johanne Giverleich Officiali causarum scriba, quia predicte littere exhibicioni, produccioni, auscultationi & decreti auctoritate ordinar. interposicioni, nec non omnibus & singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent & agerentur, unacum Notario Publico & testibus suprascriptis personaliter interfui, eaque sic fieri vidi & audivi, ideo de mandato speciali prefati Domini Officialis prædictam Litteram de verbo ad verbum, una cum Notario suprascripto, nil addito, mutato aut subtracto, quod facti substantiam mutet, aut variet quomodolibet intellectum transsumpsi ac exemplavi, & quia presens publicum instrumentum seu presentes transsumpti Litteras cum dicta Littera originali per omnia inveni concordare ideo hoc presens publicum instrumentum exinde cum Notario præscripto confeci, & in hanc publicam formam redegi meque ac Notario ante scripto aliis arduis occupatis negociis per alium fidelem scribi procuravimus, hicque me manu propria subscripsi signoque ac nomine meis solitis ac consuetis una cum Notarii prædicti subscripcione atque prefatorum Dominorum Præpositi & officialatus curie Patavien. Sigillorum appensione consignavi, rogatus & requisitus in fidem & testimonium evidens omnium & singulorum premissorum.

LVI.

Käysers Sigismundi Diploma, krafft dessen er die Grafen von Cilli zu gefürsteten Grafen erhoben, d. d. am St. Andreas-Tage, An. 1436.

WIer Sigmundt von Gottes Gnaden Römischer Khayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, undt zu Ungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien ꝛc. ꝛc. Khonig, bekennen und thun kundt offenbahr mit dießen Brieff allen den, die Jhn sehendt oder hörend lesen, die Mehrung und die Breitung Khayßerlicher Macht, undt seines Erleuchten Thrones, da wir von sondern Gnaden des allmechtigen Gottes undt nicht durch unser Verdienst Willen, Fürst seyn, die reitzen undt mahnen unns an underlas zu betrachten, undt zu besinnen, wie Wir die Würdigkeit, Lob und Ehr desselben Tronnes mit sondern Zirligkeiten erbreitten undt erclaren, gleicher weiß als die Sonne die Finster der Erden, mit ihren durchscheinenden Schein, undt Glantz erleuchtet undt doch an Jhrer Macht kein Münderung oder Schwechung der Crafft mit hat, undt so wir daß nicht mit bequehmlichen wegen volbringen, dan so wier Wohlgebohrn undt Edl. Geschlechts durch die alzeit boßheit der Ubelthättigen gedruckt undt friedt und gemach den fromen geschaffen wirdt, Imer undt mehr, mit sondern Würdigkeithen erhöhen, sonderlich die, die gantzer Rechter Stättigkeit undt Treu uns, undt dem Heiligen Reich mit umbsigen Vleiß undt merklichen Thaten, für andre Leuthen nützlichen undt redtlichen erzeigen, undt wann wier nun wohl undt eigentlich gemerck haben, daß unsere Vorfodere Römischer Khayser und Khönig da vleißiglich betrachtet undt gewogen, und durch solcher sonderlicher undt mercklicher That, etwann die Edl. freyen vonn Sonneck undt Jhr Nachkommen erhoben, undt sy zu Graffen zu Cilli gemacht undt erhöcht haben, alßdann unser etlich Vorfordern, und namblich unsers lieben Herrn undt Vaters Khayser Carls seiliger Gedechtnüß, Brieff cläirlicher außweiset, der vonn Wertt zu Wortt lautet alß:

Wier Carl vonn Gottes Gnaden Römischer Khayser ut supra. Undt wann wier nun auch in unß selbst betracht undt gemerckt haben, daß das Hauß undt Graffschafft zu Zilli von Gnaden des allmechtigen Gottes undt durch Fürderung undt unßer besonder Steuer und Hulff, nachdem als wier die Durchleuchtige Fürstin Frau Barbara, Romische undt zu Ungern ꝛc. ꝛc. Khönegin des Wohlgebohrnen Herman Graffen von Zilli S. Tochter unsers lieben Schwähers undt getreuen zu unser Gemahl gerugt haben zu nehmen sonderlich erhöcht, undt gewürdiget worden ist, auch an Landen Leuthen, undt mechtigen Herrschafften, nemblich die Graffschafft Ordtenburg, die

die Ihme zugestandten sein, undt die wier in vermahlen nach Abgang des Wohlgebornen Friedrichs Graffen zu Ordtenburg verliehen haben, nach Laut der Brieff so wier Ihn undt seinen Nachkommen darüber haben gegebenn, haben wier unns fürgenommen undt erkant, solche Ehr undt Würde, sodann demselben Graff Herrmann unserm Schwäher S. vonn unserm liebē Herrn undt Vatter Khayser Carls Löbl. Gedechtnüß, undt unns ergangen sein, dardurch wier von Khayserlicher Güttigkeit undt in unsern Gemüth geübt worden, desselben Graff Hermans, unßers lieben Schwahers Erben nemblich Friedrichen Graffen von Zilli seinen Sohn, unsern lieben Schwager undt getreuen, undt Graff Ulrichen deßelben Graff Friedrichs unsers Schwagers Sohn undt Ihre Erben, undt Nachkommen, alß solche Leuth die es wohl würdigk und dem H. Reich, für anders tauglich seyn, gnedigklich zu erheben, undt darumb daß wier in unser Stadt Prag itz offentlich an den Platz in unßer Khayserlichen Mayt. undt Stuhl gesetzen sein, mit wohl bedachtem Muth, guttem Rath unßer und des H. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten, Graffen, Freyen, Herrn undt Edlen undt rechter wissen angesehen solche Treu, willigk und angenehme Dienste Ihre Vorfoderen und sy dem H. Römischen Reich in vorgangenen Zeitten getreulich undt nützlich beweiset, undt dadurch billich solche Ehr und Würdigkeit erworben haben, undt die vorgenandten Graff Friedrich unser lieber Schwager undt Graff Ulrich sein Sohn, uns undt dem Reich täglich thun undt beweisen sollen undt mögen, in künfftigen Zeitten, auch durch sondere Lieb und Zuneigung willen, die wier zu demselben Hauß haben, so haben wir die vorbenandten, Friedrichen Graffen von Zilli unßern lieben Schwager, undt Ulrichen sein Sohn, undt alle und iede Ihre Erben, Eibs-Erben undt Nachkommen, Gefürstet, undt zu Gefürsten Graffen geschöpfft, erhoben, gesetzt und gemacht, schöpffen, setzen erheben undt machen in Trafft dieses Brieffs, von Römischen Khayserl. Mayt. Vollkommenheit, undt auch darauff denselben Graff Friedrichen, undt Graff Ulrichen, undt allen Ihren Lehens Erben undt Nachkommen, all Ihr Lehen nemblich die Graffschafft Ordtenburgk, undt Sternbergk, mit allen Ihren Zubehörungen, zu rechten Leben geliehen, die auch der ehegenandt Graff Ulrich ann statt des Hochgebohrnen Graff Friedrichs, Graffen zu Zilli, zu Ordtenburgk undt in dem Seger, unßers lieben Schwagers undt Fürsten Sohn, mit Zwain ausgeregten Paniern, auß der Graffschafft Ottenburgk und Sternbergk, löblich und redlich, als den Fürsten zugehört, von unßer Käyßerlich Handt empfangen hatt, auch scheyffen, setzen, und machen wier von der ehegenandten Röhml. Käyßerl. Macht, und rechter Wissen, dießelben Graffschafft Cilli, Ordtenburgk und Sternbergk in Ihren Herrschafften, Gebietten, Gerichten und Zugehörungen, gemerken und Zillen alsdenn die in des ehe gemeltes unßers Herrn undt Vatters S. Brieffen eigendlich außgemeßen undt in Ihren Zillen berurt und eigendlich begriffen, undt auch zu den ehegenandten Graffschafften Zilli, Ortenburg undt Sternbergk zugehörendt ist, undt andere Herrschafften, so die vorgenandten Graffen von Zilli in dem H. Röhm. Reich haben und besitzen, davon sy wohl Fürsten gewesen mögen, zu einem rechten und wahren Fürstenthumb, also daß von solcher Käyserl. Schöpffung und Gesetzes Crafft wegen, die obgenandten Friedrichen undt Ulrichen, beider ihre rechte Lehens-Erben undt Nachkommen ewigklich Fürsten undt Gefürst Graffen genendt sein und bleiben sollen, undt die obgenandt Graffschafft Zili, Ordtenburgk und Sternbergk, undt andere Ihre Landt und Herrschafften, als ein Fürstenthumb des Heil. Röm. Reichs, vonn unnß undt dem H. Reich, unßern Nachkommenden Röhm. Kayßern undt Khonigen, zu rechten Fürsten Lehen, allzeitt zu gewöhnlichen Zeitten, mit aufgeregten Paniern, gleich andren unßere und des Reichs Fürsten empfahen haben, undt ruhig besitzen sollen undt mögen, ohne allerley Hinderniß. Wir schöpffen undt geben auch Ihn vonn Röhm. K. Macht, daß sy in denselben Ihrenn Graffschafften Herrschafften gesessen undt wohnendt sein, undt andere sich in derselben Landtschrang verandtwortten, undt recht geben sollen undt nehmen, als sich dann in andern Landtschrangen rechtlich geburdt undt auch darzu alle undt Jede, Recht, Ehr undt Würdigkeit, Gewohnheit, Freyheit, Uhrteil und Ubung in Recht undt außwendig gerichts von dem Röhmischen Reich undt all anderen Städten und Ländern, wie sich daß immer gebühren mag, haben und üben, und der gäntzlichen gebrauchen sollen undt mögen, die andern Fürsten undt Gefürst Graffen des Röhm. Reichs durch Recht und Gewohnheit, durch Sitten der Lande, haben, hatten, undt der auch geniessen undt gebrauchen von aller mannigklich ungehindert, auch von Käyserl. Schöpffung undt Gesetzes Crafft so setzen, schaffen und machen undt auch ordnen, wir in Crafft deß gegenwertigen unsers Brieffs undt geben auch denselben Graff Friedrich und Graff Ulrichen, undt allen Ihren Rechten Lehens Erben undt Nachkommen, daß sy Ihre eigene Müntz aufwerffen undt geschlagen mögen, in Goldt undt in Geldt mit Ihren Sachen undt Gepreg in den ehegenandten Ihren Herrschafften, Graffschafften undt Landten an welchen Städten undt enden, wo und wie in daß besten und süglichsten beduncke undt bequemlich ohne aller mänigklichs Irrung und Hindernüß; Undt gebietten auch von Röhm. Keyserl. Macht, Vollkommenheit, daß ein ieder der ehegenandten Ihrer Graffschafft undt Herrschafft Inwohner, unndt außwendigk dieselbige Ihrn Müntz nachdem wertt genemen, gehandeln, undt gebrauchen sollen undt mögen, alß sich dann gebuhrt, wir setzen, geben und verleihen Ihnen auch, ob sie in den ehegenanden Ihren Graffschafften, Herrschafften undt andern, einerley Bergwerg funden, oder befunden hätten, es sey Goldt, Silber, Eißen, Bley oder ander Aertzt wie daß genandt werden mag, daß sy daß in allen Enden undt in allen Wegen, wohl gearbeiten, gegraben, undt gehandlen mögen vonn unnß undt aller männigklich ungeirrt, undt ungehindert. Undt darumb von Röhm. Käyserl. Macht, Gebietten wir allen Fürsten Geistlich und

Weltlichenn, Graffen, Freyen, Edlen undt andern, des H. Reichs Unterthanen undt Getreuen ernstlich und vestigklich mit diesen Brieff daß sy die obgenandten, Friedrichen und Ulrichen Graffen zu Zilli, zu Ordtenburgk undt in dem Seger und all Ihr Erben und Nachkommen ewiglich unßer undt des Reichs Fürsten, undt Gefürste Graffen zu Zilli nennen undt dafür haben sollen, undt auch sy fürbas in künfftigen Zeitten, in den vorgenandten unßern Kayserl. Gnaden rechten, Ehrn, Würden und Freyheitten gewürdet und gefreyet haben, alß da vor begrieffen ist, nicht darinen hindern, noch irren sollen, weder mit Worten Thaten und Wercken, in keinerley weiß, undt ob jemandt darwieder frevendlich thette der soll zu Stundt, undt als offt er daß thut 200. Marck Löttigs Goldts halb in unßer undt halb in des Röhm. Reichs Cammer undt halb den ehegenandten Graffen vonn Zilli, Ihren Erben undt Nachkommen verfallen sein, undt unleßlich zu bezahlen, undt wier undt unßere Nachkommen, Röhm. Keyßer oder Konigk welchen sy darumb anlangen undt anruffen sollen undt wollen, in solchen aufgesazen Fall wol helffen In zu bringen undt Unß undt auch Ihn darumb genügen zu thun, mit Uhrkundt dies Brieffs versiegeldt mit unser Khayserl. Gulden Bullen.

Geben zu Prag nach Christi Geburdt vierzehenhundertt Jahr undt darnach in dem Sechs undt dreisigsten Jahr an S. Andreas Tage der H. 12. Bothen, unser Reiche des Hungerischen in 50. des Röm. im 27. des Boheimbl. in 17. des Keyserl. in Vierdten.

LVII.

Bischoffs Leonardi zu Paßau Transsumptum über Kayserß Friderici I. An. 1156. und Kayserß Friderici II. An. 1245. denen Hertzogen zu Oesterreich ertheilte Privilegien, d. d. 17. April. An. 1437.

LEonardus Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Pataviensis Universis & singulis, ad quod presentes nostre Littere pervenerint, salutem in domino & præsentibus fidem indubiam adhibere, Noveritis quod egregii in Christo nobis Dilecti Wolffgangus Pair de Vedersdorff, Rector Ecclesie Parochialis in Haimburg, & Johannes Aichelperger de Novo foro Rector Parochialis Ecclesie in Grillemberg nostre Dioeces. Licentiati in Decretis, nec non Secretarii illustris Principis ac Domini nostri Alberti Ducis Austrie, Stirie, Carinthie, Carniole, ac Comitis Tirol. nec non Marchionis Moravie &c. coram nobis, Notarioque & testibus infra scriptis personaliter constituti, vice, ac nomine dicti Domini nostri Ducis Austriæ ac de ejus mandato, ut asserebant, quandam Litteram, seu quoddam Privilegium Serenissimi Principis olim inclite memorie Domini Friderici secundi Romanorum Imperatoris & semper Augusti, Jerusalem & Sicilie Regis, Bulla aurea sue Maiestatis in filis sericeis, rubei coloris, impendente, sigillatam, seu sigillatum, in cuius medio ab una parte quedam imago ad modum figure Imperatoris cum certis insigniis regalibus in solio Maiestatis sedens, videlicet sceptrum in dextra, & pomum cum cruce in sinistra, manibus habentis, cum huiusmodi circumferencialibus literis ✠ Fridericus Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus Jerusalem & Sicilie Rex, ab alia vero parte, quedam turres ad modum Castri cum literis circumferencialibus huiusmodi ✠ Roma caput mundi regit orbis frena rotundi, sculpte apparebant, cum quibusdam aliis signis & caracteribus, una cum tenore ipsius Litere infra descriptis in medium exhibuerunt & produxerunt, cuius tenor infra de verbo ad verbum est insertus, Petentes debita cum instancia, huiusmodi literas per nos transsummi, & exemplari, ac in publicam transsumti formam, cum interpositione decreti nostra auctoritate ordinaria redigi mandari, taliter, ut ei plena, sicut originalibus, fides valeat adhiberi, cum propter viarum discrimina aliasque causas racionabiles & eventus variabiles ipsa litera originalis, ad loca indigencie ipsius, nequeat omni tempore, comode portari. Nos igitur attendentes petitionem huiusmodi fore justam, & consonam racioni, omnes & singulos sua interesse putantes, & quos infra scriptum tangit negotium, seu tangere poterit, quodlibet in futurum, ad certum peremtorium terminum competentem, edicto publico citari, & evocari fecimus, quo quidem termino adveniente, & nullo qui se opponeret aliquatenus comparente ad predictorum Secretariorum, qui non comparentium contumaciam accusabant, & ut premittitur huiusmodi Literam transsumi petebant instantiam. Supradictas literas ad nos recepimus, ipsasque una cum Notario infra scripto, auscultavimus diligenter, eamque sanam integram & illesam, omnique prorsus vicio & suspicione carentem comperimus, quare ipsam per Notarium publicum infra scriptum, & huiusmodi cause coram nobis scribam, transsumi, exemplari & in publicam formam redigi mandavimus, nil addito vel diminuto, quod sensum variet, seu mutet intellectum, auctoritatemque nostram presentibus interponimus pariter, & Decretum volentes & decernentes, ut presenti nostro publico transsumpto tanquam ipse Litere originali ubique locorum in judicio & extra, fides plenaria possit & debeat adhiberi. Tenor vero predicte Litere per omnia sequitur & est talis. C. In Nomine Sancte & indiuidue Trinitatis Amen. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, Jerusalem & Sicilie Rex. Justis principum nostrorum peticionibus condescendere cogimur, quas nisi favorabiliter audiremus, obaudire quod iusto petitur per iniuriam videremur, Eapropter per presens privilegium noverit tam presens etas quam succedura posteritas, quod noster Excellentissimus Princeps Fridericus Dux Austrie & Stirie, ac Dominus Carniole, dilectus princeps & Consangvineus noster, quoddam Privilegium divi Augusti Imperatoris quondam Friderici Avi nostri, memorie recolende, Heinrico quondam Duci Austrie Proavo suo dudum indultum, nostro culmini presentauit, supplicans attencius, ut

ei

ei illud innovare & omnia que continentur in eo, confirmare de nostra gracia dignaremur, cuius tenor per omnia talis est. C. In Nomine Sancte & individue Trinitatis Amen. Fridericus divina favente Clemencia Romanorum Imperator Augustus. Quanquam rerum commutacio, ex ipsa corporali institutione, possit firma consistere, nec ea que legitime geruntur, ulla possit refragacione convelli, ne tamen rei geste ulla possit esse dubitas, Imperialis debet intervenire auctoritas. Noverit igitur omnium Cristi, Imperiique & nostri fidelium presentetas, & futura posteritas, qualiter nos eius cooperante gracia, a quo celitus pax missa est hominibus super terram in generali nostra curia Ratispone in Nativitate Sancte Marie celebrata in presentia multorum religiosorum & Catholicorum, litem & controversiam, que inter Carissimum nostrum Patruum Heinricum Ducem Austriæ, & inter Nepotem nostrum Carissimum Heinricum Ducem Saxonie diu agitata extitit super ducatu Bavarie, & super Marchia a Superiori parte fluminis Anasi, terminavimus hoc modo, quod Dux Austrie resignavit nobis Ducatum Bavarie & dictam Marchiam, quos tenebat, qua resignacione facta, mox eundem Ducatum Bavarie in beneficium contulimus Duci Saxonie. Predictus vero Dux Saxonie cessit & renunciavit omni juri & accioni, quas habeat ad dictam Marchiam cum omnibus suis iuribus & beneficiis. Ne autem in hoc facto honor & gloria Patrui nostri carissimi aliquatenus minuatur, de consilio & judicio Principum, illustri Wladislao, Duce Bohemie Sententiam promulgante, quam ceteri Principes approbabant, Marchionatum Austrie, & dictam Marchiam supra Anasum commutavimus in Ducatum, Eundemque Ducatum cum subscriptis Juribus, principiis & graciis omnibus liberalitate Cesarea contulimus predicto Heinrico nostro Patruo carissimo, prenobili sue uxori Theodore & liberis eorundem ob singularem favorem, quo erga dilectissimum patrem nostrum Heinricum Austrie, eius Conthoralem prænobilem Theodoram & eorum Successores, nec non erga terram Austrie, que clippeus & cor Sacri Romani Imperii esse dinoscitur, afficimur, de consilio & assensu Principum Imperii dictis Coniugibus eorum in eodem Ducatu Successoribus nec non pretacte terre Austrie Subnotatas Constitutiones, Concessiones, & indulta auctoritate Imperiali in iura plena & perpetua redactas donavimus liberaliter vigore presentium & donamus, Primo quidem, quod Dux Austrie quibusvis subsidiis, seu serviciis tenetur, nec esse debet obnoxius Sacro Romano Imperio, nec cuiquam alteri nisi ea de sui arbitrii fecerit libertate, eo excepto duntaxat, quod Imperio servire tenebitur in Ungariam duodecim viris armatis per mensem unum sub expensis propriis, in eius rei euidenciam, ut Princeps Imperii dinoscatur, nec pro conducendis feodis requirere seu accedere debet imperium extra metas Austrie, verum in terra Austrie sibi debent sua feoda conferri per Imperium & locari, quod si sibi denegarent, ab imperio requirat & exigat literatorie trina vice, quo facto iuste possidebit sua feoda sine offensa Imperii, ac si ea corporaliter conduxisset. Dux etiam Austrie non tenetur aliquam curiam accedere edictam per imperium seu quemvis alium, nisi ultro, & de sua fecerit voluntate, Imperiumque nullum feodum habere debet Austrie in Ducatu. Si vero Princeps aliquis, vel alterius status persona, nobilis vel ignobilis, cuiuscunque condicionis existat, haberet in dicto Ducatu possessiones ab ipso jure feodali dependentes, has nulli locet seu conferat, nisi eas prius conduxerit a Duce Austrie memorato, cuius contrarium si fecerit, eadem feoda ad Ducem Austrie devoluta libere sibi extunc jure proprietatis & directi Dominii pertinebunt, Principibus Ecclesiasticis & Monasteriis exceptis duntaxat, in hoc casu. Cuncta eciam secularia judicia Bannum silvestrium & ferinarum piscine & nemora in Ducatu Austrie debent iure feodali a Duce Austrie dependere; eciam debet Dux Austrie de nullis opposicionibus vel obiectis quibuscunque nec coram imperio nec aliis quibuslibet cuiquam respondere, nisi id sua propria & spontanea voluerit facere voluntate, sed si voluerit unum locare, poterit de suis vasallis seu homolegiis & coram illo secundum terminos præfixos parere potest & debet Justitie complemento. Insuper potest idem Dux Austrie quando impugnatus fuerit ab aliquo, de Duello per unum ydoneum non in enormitatis macula detentum, vices suas prorsus supplere, & illum ipsum eadem die seu Princeps vel alius quisquam, pro alicuius nota infamie non potest impetrare nec debet impugari. Præterea quicquid Dux Austrie in terris suis, seu districtibus suis fecerit vel statuerit, hoc Imperator, nec alia potencia, modis seu viis quibuscunque non debet in aliud quoquo imposterum commutare, & si, quod DEus auertat, Dux Austrie sine herede filio decedet, idem Ducatus ad seniorem filiam, quam reliquerit, devolvatur. Inter Duces Austrie, qui senior fuerit dominium habeat dicte terre, ad cuius etiam seniorem filium dominium iure hereditario deducatur, ita tamen, quod ab eiusdem sangwinis stipite non recedat, nec Ducatus Austrie ullo unquam tempore divisionis alicuius recipiat feccionem. Si quis in dicto Ducatu residens, vel in eo possessiones habens, fecerit contra Ducem Austrie occulte vel publice, est dicto Duci in rebus & corpore sine gracia condempnatus, imperium dicto Duci Austrie contra omnes suos injuriatores, debet auxiliari & succurrere, quod justiciam assequatur. Dux Austrie principali amictus veste superposito ducali pilleo circumdato serto pinnito, baculum habens in manibus, equo assidens, & insuper more aliorum Principum imperii conducere ab imperio feoda sua debet, dicti Ducis Institutionibus & destitucionibus in Ducatu suo Austrie est parendum. Et potest in terris suis omnibus, tenere Judeos & Usurarios publicos quos volgus vocat Gawetschin, sine imperii molestia & offensa. Si quibusuis curiis publicis Imperii Dux Austrie presens fuerit unus de Palatinis Archiducibus est censendus, & nichilominus in consessu & incessu ad latus dextrum Imperii post Electores Principes obtineat primum locum. Dux Austrie donandi & deputandi terras suas cuicunque voluerit habere debet potestatem liberam, si, quod absit, sine heredibus liberis decederet,

deret, nec in hoc per imperium debet aliqualiter impediri. Prefatus quoque Ducatus Auſtrie habere debet omnia & ſingula iura, privilegia & indulta, que obtinere reliqui Principatus Imperii dinoſcuntur. Volumus eciam, ut ſi diſtrictus & diciones dicti Ducatus ampliati fuerint, ex hereditatibus, donacionibus, emptionibus deputacionibus, vel quibusvis aliis devolutionum ſucceſſionibus, prefata iura, privilegia & indulta ad augmentum dicti dominii Auſtrie plenarie referantur. Et ut hec noſtra imperialis Conſtitucio omni evo firma & inconvulſa permaneat, preſentes literas ſcribi, & ſigilli noſtri impreſſione fecimus inſigniri, adhibitis ydoneis teſtibus, quorum nomina ſunt hec, Pilgrimus Patriarcha Aquilegienſis, Eberhardus Archiepiſcopus Saltzburgenſis, Otto Friſingenſis Epiſcopus, Conradus Patavienſis Epiſcopus, Eberhardus Babembergenſis Epiſcopus, Hartmannus Brixnienſis, Hartwicus Ratisponenſis & Tridentinus Epiſcopus, Dominus Welffo, Dux Conradus frater Imperatoris, Fridericus filius regis Conradi, Heinricus Dux Carinthie, Marchio Engelbertus de Yſtria, Marchio Engelbertus de Staden, Marchio Diepoldus, Hermannus Palatinus, Comes de Reno, Otto Comes Palatinus, & Frater eius Fridericus, Eberhardus Comes de Sulzbach, Rudolphus Comes de Sweinsheitt, Albertus Comes Hallenſis, Eberhardus comes de Purkhuſen, Comes de Bucena, Comes de Peylnſtein, & alii quamplures. Signum Domini Friderici Romanorum Imperatoris Invictiſſimi. Et ego Reinaldus Cancellarius vice Arnoldi Moguntini Archiepiſopi & Archi-Cancellarii recognovi, regnante Domino Friderico Romanorum Imperatore Auguſto in Chriſto . . . Dat. Ratispone quinto decimo Kalend. Octobris, Indicione quarta, Anno Dominice Incarnationis Milleſimo Centeſimo quinquageſimo ſexto, feliciter Amen. Anno Regni eius Quinto, Imperii ſecundo. Nos itaque qui fidem & obſequia noſtrorum Principum non patimur irremunerata tranſire attendentes fidem puram & deuocionem ſinceram, quam predictus Dux ad Majeſtatis noſtræ perſonam & Sacrum Imperium habet, pro gratis quoque ſerviciis, que nobis & imperio exhibuit hactenus fideliter & devote & que exhibere poterit in antea gratiora, ipſius ſupplicationibus fauorabiliter inclinati, ſupraſcriptum Privilegium, divi Auguſti Avi noſtri predicti, huic noſtro privilegio de verbo ad verbum inſeri iuſſimus omnia que continentur in eo, de imperialis preeminencie noſtre gracia confirmantes, igitur competit eciam noſtro imperiali imperio illuſtri principi noſtro predilecto Friderico ſpeciali gracia graciando. Quapropter concedimus enim & damus eidem illuſtri Principi Duci Auſtrie, hec ſubſcripta ad habendum pro iure plenarie ut nullus ſuorum feodalium, aut ſuas terras inhabitantium ſiue poſſidencium, nulli alteri aliquod iuris obediant, Excepto enim ſibimet ipſo noſtro Predilecto Friderico Principi Duci Auſtrie, ac ſuas vices ſupplentibus ſive poteſtatem. Concedimus enim noſtro Illuſtri Principi Duci Auſtrie Crucem noſtri Dyadematis ſuo principali pilleo ſufferendo, volumus eciam ut dilectus noſter Dux Auſtrie omnia ſua feodalia ſive iura liberaliter ſuſcipiat dacione ſine omni. Igitur iura omnia præſcripta, Illuſtris Dux Auſtrie rite & liberaliter tenere debeat in omnibus ſuis terris, quas iam poſſidet, & in futurum poſſidebit. Statuimus igitur & imperiali ſanccimus edicto, quatenus nullus Rex, nullus Dux, nullus Marchio, nullus Princeps, nullus Comes, nullus Prelatus, nulla denique perſona alta vel humilis, Eccleſiaſtica vel mundana, contra preſentis innovationis & Confirmacionis noſtre tenorem venire preſumat. Quod qui preſumpſerit, indignacionem noſtri culminis & penam mille librarum auri ſe nouerit incurriſſe, quarum medietas cameræ, reliqua vero parti paſſe iniuriam applicetur. Ad huius igitur innovationis & Confirmacionis noſtre futuram memoriam & robur perpetuo valiturum, preſens Privilegium fieri, & Bulla aurea Typario noſtre Majeſtatis impreſſa iuſſimus communiri. Huius rei teſtes ſunt Conradus Friſingenſis Epiſcopus, Heinricus Babembergenſis Electus, Fridericus filius illuſtris Regis Caſtelle, Rudolffus nobilis Comes de Habspurg, Ludovicus Comes de Helffenſtein, Albertus de Nyſe, & alii quam plures. Signum Domini noſtri Friderici Dei gracia invictiſſimi Romanorum Imperatoris ſemper Auguſti & Sicilie Re- (Loc. Sign.) Jeruſalem gis. Acta ſunt hec Anno Dominice Incarnacionis milleſimo ducenteſimo quadrageſimo quinto Menſe Junio, tercia Indiccione Imperante Domino noſtro Friderico Romanorum Imperatore glorioſiſſimo ſemper Auguſto Jeruſalem & Sicilie Rege Romani Imperii eius anno viceſimo quinto regni Jeruſalem viceſimo primo regni vero Sicilie quadrageſimo ſeptimo. Dat. Verone Anno Menſe & Indiccione preſcriptis, in quorum & ſingulorum fidem & evidens teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas ſeu preſens publicum Transſumpti inſtrumentum fieri ſigillique noſtri appenſione una cum pretacti Notarii noſtri ſubſcriptione iuſſimus communiri. Dat. & actum Wienne in Curia noſtra Epiſcopali, in Camera noſtre ſolite habitationis, ſub Anno, a Nativitate Domini Milleſimo, Quadringenteſimo Triceſimo ſeptimo, indiccione quinta decima, die vero Mercurii, decima ſeptima menſis Aprilis, hora terciarum vel quaſi, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini Martini divina providencia Pape quarti, Anno ſeptimo, Preſentibus venerabili & egregiis in Chriſto nobis dilectis, ſilveſtro Decano atque Doctore Magiſtro Conrado Bladegh Licentiato in Decretis & Canonico Eccleſie noſtre Patavienſ. Presbytero & Clerico eiusdem noſtre dioceſ. teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis. (L. S.)

Et ego Petrus Sartoris de Kirchaim Clericus Miſnenſ. dioceſ. publicus Imperiali auctoritate Notarius, nec non cauſarum huiusmodi coram Reverendiſſimo in Chriſto Patre ac Domino Domino Leonardo, Epiſcopo Patavienſi ſcriba, Quia preſcriptarum Litterarum exhibicioni, produccioni, auſcultacioni, earumque examinacioni, inſpeccioni ac ſigillorum deſcripcioni & ordinarie auctoritatis atque decreti interpoſitioni omnibus

que

que aliis & singulis dum sic ut premittitur fierent & agerentur, una cum testibus prescriptis presens interfui easque sic fieri vidi & audivi. Id circo de spirituali mandato antedicti Domini mei Episcopi Patavienſis ipsas litteras originales de verbo ad verbum transſumpsi, copiavi nil addendo quod sensum variet aut mutet intellectum ac fideli collacione prehabita, presens transſumptum exinde confeci quod cum litteris Originalibus per omnia concordare reperi, & per alium fidelem me pluribus occupato negociis scribi feci publicavi & in hanc publicam transſumpti formam redegi, signoque & nomine meis solitis & consuetis una cum appensione sigilli pretacti Domini mei Episcopi roboravi in fidem & evidens testimonium omnium & singulorum premissorum rogatus & requisitus.

LVIII.

Großer Bund der Landschafft in Oesterreich wider Kayser Fridericum III. d. d. Pfingst. nach St. Collmanns-Tag. An. 1451.

WIer Pralaten, Graffen, Herrn Ritter und Knecht undt die von Stäten im Landt Oesterreich wohnhafft undt geseßen seindt, so viell der Ihr Insiegel an den Brieffen gehangen haben, undt noch hinfür künfftiglich Ihr Innsiegell an den Brieff hengen werden, bekennen alle eintrechtigitch mit einander, dunn kundt öffendlich mit dem Brieff allen denen er fürkömmbt nachdem wier eigendlich sehen und erkennen, das seither abgang des Todes weilandt der Durchleuchtigsten Fürsten undt Herrn, Herrn Albrechts Röhm. zu Ungern undt Bohaimb König, undt Hertzog zu Osterreich, löbl. Gedechtnüß, unßers gnädigsten Herrn, dem GOtt der allmechtig genedig sey, seinen Sohn den Durchl. Fürsten undt Herrn Herrn Laßlau zu Hungern undt Böhmen Khönig, Erzherzogk zu österreich undt Margkgraff in Mähren auch von unsern gnedigen undt rechten Erb-Herrn, seine Khönigkreich Fürstenthumb Landt und Leuth, sondern auch daß Landt österreich, auch wier undt Unßer armen Leuth vonn den Feinden, mit Mannschlacht, Raub undt Brandt, undt in andern Wegen in mercklicher Irrung, Schaden undt Bekümmernüß kommen sein undt setzen, dardurch auch in andre Weg demselben unsern Gnädigen Khönigk Herrn Laßla, sein erblich Geschloß, Rent undt Guldt verkummert, gemündert worden sein, undt daß sich auch hinfür Je lenger Je mehr erheben, undt beschehen, und aufferstehen möchte undt auch nachdem uns in seiner Khönigreich Fürstenthumb undt Landen Ihren Willen als wier hoffen möchten darzu geben, daß unser gnädiger Erb-Herr in seinen Landen König Laßla in Oesterreich in der Stadt zu Wien wohnhafftl. wehren, dardurch solche Verwüstung, Schaden und Verderben seiner Khonigkreich Landt und Leuth, desto baß niedergelegt werden, alßdann die Landtschafft zu österreich bey dem nechst vorgangenen Tag, so zu Karnenburgk gehalten ist, dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten undt Herrn, Herrn Friedrichen ꝛc. ꝛc. Röhm. Khönigk unsern gnedigsten Herrn auch darumb angeruffen undt gebetten haben, das nicht haben erlangen mögen, darumb sondern auch umb das, das derselbe unßer Gnädigster Herr, der Röhml. Khonigk itzt aus dem Landt als gen Rohm meinet zu ziehen, undt in S. Gn. abwesenn, das Landt osterreich, nach Rath gemeiner Landtschafft nicht besetzt, undt das Landt grossen Krieg undt Irrsahl auf sich hatt, auch in solchen seiner Gn. abwesenn unßern gnedigen Erb-Herrn Khonigk Laßla außerhalb seinem Erb-Landt Huldt, darumb wier als Landt Leuth des Landt osterreich alle die Innsigel an den gegenwertigen Brieff gehangen habenn, undt die noch hinführo Ihr Insiegell darann hengken werden, unßern gnedigen rechten Erb-Herrn Khonigk Laßla vonn Schulden Ehren undt Treu wegen, pflichtig seyn, undt wohlgeburth, undt auch darnach, durch unnßer selbst, undt unßern armen Leuth höchstes Verderben undt Schaden Willen, das wier alle eintreichtiglich daran sein, mit Beten, Anruffung undt Hülff des obgenanden unsserß gnedigen Herrn Khenig Laslas Freundt, undt mit allen unßern Vermögen Leibs undt Gutts, treulich bey ein ander bestehen, darzu rathen helffen, undt ansinnen thun sollen undt wollen, aßß for undt so viel wier das mit Leib, Guth undt Bludt, immer können undt mögen gethun, damitt der obgenandte unßer genediger Erb-Herr Khonigk Laßla in sein Erblich Landt in osterreich kom, undt in seinen Furstlichen gesaß, der Stadt zu Wien sitze undt wohnhafft sey, unns das S. Khonl. Gn. zu seinen Voigtbahren Jahren kam, wie daß nach Rath undt führnehmen, am füglisten undt billigsten sein sollen, oder nach Innhalt der Besiegelten Geschefft, so unser gnedigster Herr Khönigk Albrecht, Löbl. Gedechtnüß, gethan undt hinder sein gelaßen hab, die noch vorhanden sein, die noch zeugen, als wir dann all undt unßer Jeder besonder solch Verwilligung undt Verbindnüß gegen einander gelobt, verschrieben undt verbundten haben, gelöben, verschreiben undt verbinden unnß auch eintrechtigklich undt unerschadtenlich zu einander, bey unsern getreuen undt Ehren, wissendlich undt in Crafft dis Brieffs so vern unns Leib und Gutt wehrt, daß wier all mit unßerem Vermögen Leib undt Guths, nichts ausgenommen in den gegenwerttigen Verbündtnüß von unßers gned. Erbherrens, Khonig Laßlens wegen eintrechtiglich bey einander bestehen, rathen, helffen, und darzuthun sollen und wollen, wier undt alle, die wier uns solcher unsers Erb-Herrns Sachen zu verhelffen des erbieten, undt in den Sachen zu unß kommen, undt mögen bringen, damit unßer rechter Erb-Herr Khonigk Laßla in sein Landt gen österreich kom, undt darin wohnhafftigklich sey oder daß damit gehandelt werde, nach unsers Herrn Khonigk Albrechts geschefft, demnach zu gehen es verstanden, dardurch so groß verderbenn, dar wier bies Gott hoffen, desto bas underkommen undt niedergelegt werde, undt ob aber Jemandt vonn solcher Verbündtnüß wegen, in denn Sachen wieder unnß sein, undt unß darumb unßer einem, oder mehren Ungnadt, Ungunst, Feindtschafft, oder Schaden zuziehen, oder thun wolte, wieder den

oder

oder dieselbigen sollen undt wollen wier auch getreulich mit einander, mit allen unßern Vermögen Leibs und Gutts, bey einander bestehen, rathen undt helffen, unns das zu verwehren, so wier das allertreuligst undt best thun können und mögen, unnß daß der obgenanndte unßer Gnädiger Herr Khonigk Laßla zu seinen Voigtbarnn Jahrn undt in seine Erb-Landt kahme, unndt nach seiner Genaden Willen undt Gefallen geweltigklich regieren undt handeln würde, dann so soll die gegenwertigk Bundtnüß gantz ab, Craffilos und vernichtet sein, undt ob in solcher Bindtnus und Verschreibung, unßer einen, oder mehreren von den die in den Sachen wieder dieselbigen unßern gnedigen Herrn Khonigk Laßlan undt unß stehen undt thun wolten oder würden, Stadt oder Geschloß würden abgewunnen, so geloben undt verbinden Wier unns all obgeschriebener Meinung unerscheidtentlich zu einander das wier in den Sachen undt unser Bündtnüß mit den, oder denselbigen unsern Wiedersachernn kein Berichtung nicht aufgenomben sollen noch wollen, es sey dann, das vonn dem oder denselben, den solch Stedt oder Geschloß, so Ihn von der Sachen undt Bündtnüß wegen von unsern Wiedersachern abgewunnen würden, wieder zu Ihren Handen geantwortt, In, Ihrenn Nachkommen undt Erben, darumb ein redlich Benügen und Wiederkehren gethan werde, ungefehrlich auch ob beschehe, das unser einer oder mehr von der Sachen wegen in Gefengknüs kommen, da Gott vor sey, so sollen undt wollen wier die andern all gegen unsern Wiedersachern auch kein Richtung aufnemben, so lang unns daß der oder dieselben gefangen Ihrer Gefengknüs, vor gentzlich ohn all gefehrden wieder ledig werden, threulich ohn alle Gefehrde; ob auch unßer einen oder mehr von der Sachen wegen, ann unßern Leuthen oder Dörffern mit Brandt uubilligk verderbeth undt verwüst würden, wenn oder welchem daß geschäch, so sellen undt wollen wier die andern all, gegen unsern gnedigen Herrn Khönig Laßla so der zu seinen Voigtbaren Jahren kömbt oder ob sein Khönigklich genadt in der Zeit mit dem Todt abging, da Gott vor sey, wehr dann ann seiner Genaden Stadt Erblich an genueg sein würde, gegen denselben genaden treulich bittend undt behoffen sein, das dem oder demselbigen umb solch Ihr mercklich schaden, dardurch sy umb Ihrer Rechten Treu willen von der Sachen wegen kommen werden, ein Benügen gethann undt wieder gekehrt werden. Ob aber sach, daß unßer gnediger Herr Khonig Laßla in der Zeit, ehe wann sein Gnaden zu seinen Vogtbahren Jahren kamb, mit Todt abginge, da Gott vor sey, oder ob derselb U. G. Herr K. Laßla zu seinen Vogtbahren Jahren und in sein erblich Landt kähme, undt selbst darin regieren undt handeln würde, als wier hoffen, ob wier von der Sachen undt unßer Bündtnüß wegen dannocht Ihr Wiedersacher hetten, die wieder unsers Gnädigen Herrn Khönigk Laßla, undt wieder unns wehre, so sollen undt wollen wier auch einer an den anderen mit denen die wieder unsern genedigen Herrn Khönigk Laßla, undt wieder unns in den Sache gestanden undt geweßen wern kein Berichtung kein aufnehmen, es sey dann daß wier all eintrechtigklich mit einander der Sachen halben, in gantze Berichtung kommen, getreulich undt ohn alle Gefehrde.

Auch ist zu mercken, ob wier die in der Bindnüß seid, unßer einer oder mehr, gegen dem andern in Zweytracht köhme oder Spruch, oder Förderung gewönne, darumb soll einer den anderu mit Ladungen, noch in keinen Wegen nicht anders, beclagenn noch fürnemben, sondern dieselben Zweytracht Spruch undt Verordnung sollen für uns oder unser etlich, die dann da gesein mögen, kommen, undt darumb sollen die die uns drey Fünff oder Sieben nemben, undt wann dann dieselbigen die Sachen in der Güttigkeit, oder durch Ihren Rechtspruch machen und setzen, daß soll dann vonn beyden Theilen getreulich gehalten, undt nicht an dern Enden weiter noch ferner geweigert, noch gezogen werden, damit in solchen unsern fürnemben undt Bindtnüß von unsers Gnedigen Herrn Khönig Laßlas wegen, zwischen Unnser kein Zweytracht, noch Irrung nicht aufferstehen, sondern daß die Sachen nach Inhalt unser Bündtnüß, undt der gegenwürtigen Verschreibung nicht geirret, undt das der zu Endt nachgangen werde, als vorsteh, ungefährlich undt daß alles so vorgeschrieben ist, geloben Wier all der Innsiegell an den gegenwürtigen Brieff gehengt, für uns all unser Nachkomen undt Erben eintrechtigklich und unerschädlich mit einander bey unsern Khayserlichen Treu undt Ehren gantz undt getreuliche Stadt zu halten, undt zu vollführen, undt in keinen Wegen darauß zu tretten, noch darwieder zu thuenn, ohn alle Gefährde, mit Uhrkundt dits Brieffs der zwen in gleicher Lauth geschriebenen, besiegeldt, undt geben seindt, umb daß ob der ein verlohrn wurde, das dannoch der ander bey allen seinen Cräfften bleibe, gebenn zu Marthberg am Pfingst-Tag nach Sanct Colmans Tag. Nach Christi Geburth, Im ein thausend vierhundert undt ein undt funffzigsten Jahre.

LIX.

Bündniß zwischen den Bißthum Passau und der Landschafft in Oesterreich d. d. Mont. vor St. Veit, An. 1452.

Wir des allerdurchleuchtigisten Fürsten und Herrn Khünig Laßlaus ze Hungern und ze Pehem Khünig, Herzogen zu Oesterreich, und Marggraven zu Mährern. Unsers gnedigisten Erbherrn obrister Haubtman, Ulrich Eizinger von Eizingen, und die Verweser des Landes Oesterreich bekennen für Uns, und die Ehrwirdigen Wollgebohrnen, Edlen, Veßten, Erbaren und weisen, die vier Partheyen, Prelaten, Graven, Herrn, Ritter und Knecht, und die von Stetten des Landes Oesterreich, die Uns die Regierung des Landts Oesterreich empfohlen haben, die in der Pündtnusse von Unsers gnedigsten Erbherrn Khünig Laßlaus, wegen gegen einander verbundten sind, und der khünftiglich darein kommen werden, und thuen kundt offentlich mit dem Brieff.

Als

Als uns die Erwürdigen, und Ersamen Herrn Ulrich Thumprobst, Purkhart Dechant, und gemainclich daes Capitl des Stiffes ze Passau anbracht, und zerkennen geben haben wie das sy nach abgang weilent löblicher Gedechtnus Pischoffe Leonards ze Passau, mit göttlicher und rechtlicher Wahl den Erwirdigen Herrn Ulrichen Rustorffer zu Bischoff erwölt, und solch wahl Unserm heiligem Vatter Babst Nicolao fürgestanden und gebetten haben dieselbe Wahl und den erwöhlten gnedielich zebestätten, und uns darauf angelangt, und gebetten daran behelffen zu seyn, damit sy bey solcher Irer Wahl beleiben und gehalten werden. Als wir angesehn, das weilentd Löblicher gedechtnus Unser guedige Herrn von Oesterreich, die das Land Oesterreich ingehabt haben, ainer auff den andern dem Stifft Passau insondern gnaden und fürderung haben gehalten, daes auch die Bischove In hinwider willig, und dienstlich gewesen seyn, und sonder das sich dieselben der erwelt, und des Capitl zu Passau von Unsers gnedigisten Erbherrn Khünig Laslaus wegen uns verschreiben und verbunden haben, nnd darauf so haben wir In gelobt und versprechen, geloben und versprechen In auch bey unsern wahren Treuen in Craft des Briefs, das wir In und besunderlich denen benanten Erwelten, alledieweil, und Er von der Wahl mit ordnung des Rechtens nicht komen und bracht ist, behelffen sein wöllen, auß allen unsern Vermögen leibs und guts wider alle diese darinnen Irren oder hintren wolten, damit sy bey derselben Irer Wahl bleiben, und der erwöhlt in sein Regierung kumb, und volkhomenlich Regiren getürt und möge, als ainem Bischoff zu Passau von recht gebührt, daran wir Uns niemands, der daz also tun wolt, Irren noch hintren lassen sollen, noch wöllen, in kain weg, treulich und ongeverlich. Und wenn der obgenant unsre gnedigster Erbherr Künig Laslau freyer und lediger in seiner Gnad Erblandt gen Oesterreich komen und gewaltiglich regieren würdet, denn so sol der gegenwertig Brief und Verschreibung gantz ab- und Craft-los sein: und so daz geschicht, denn wellen wir, ob sich die sach von der Wahl wegen, so lang ziehen wurde, denselben Unsern gnedigsten Herrn Künig Laslauen rathen, und In treulich bitten, daz sein Künigliche Gnad solch getreu dienst und guten willen dessen erwelten und des Capitels vorgenanten, gen In und den Stüfft Passau gnediglich erkennen, und helffen wöll, damit sy bey solcher obgemelten Wahl bleiben ungeverlich. Mit Urkund dits Briefs, besigelten an stat der Landtschafft mit des Fürstenthumbs Oesterreich angehangen Landt-Insigel, und mein obgenantes Obristen Haubtmans, unser Steffan Abts ze Mölckh, mein Brueder Johannsen Prior von Maurbach Niclasen des Druchsetzen Ritters Hubmaisters in Oesterreich, Geörgen Tocher Ritters, und mein Oswalden Seichalfs Burgermaister ze Wienn, an stat Unser, und der andern Mitverwesern, die der Zeit Ire aigne Insigl bey Inen nicht gehabt, auch angehangen Insigls. Geben ze Wienn am Montag vor Sant Veits Tag. Im tausend vierhundert und zwai und sunfftzigsten Jare.

LX.

Bündnüß zwischen Ertz-Hertzogen Alberto zu Oesterreich und Bischoffen Ulrichen zu Passau, d. d. am St. Agnesen-Tag. An. 1459.

Wir Ulrich von Gottes Gnaden Bischove ze Passau, und wir Seyfrid Thumprobst, Purchart Dechant und das Capitl daselbs: Bekennen für Uns, und all Unser Nachkomen, und thuen Chunt allen Leuten ewiglich. Als sich weyland Unser liebe Herrn und vorfordern Bischoven, Dumb-Probst Dechant und das Capitl ze Passau ainer ewigen Bindtnus und ainigung, damit Sy sich, für sich und all Ir nachkomen, vor etwo langen Jaren zu den Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn des Fürstenthumbs und landes Oesterreich löbl. Gedächtnus und allen Iren Erben, durch gemaines Nutzes willen, und des Stiffts Passau, der Bischoffen, Thumb-Probst, Dechant und Capitl, Herrschafften Leuten und Güttern zu Frid und Gemach veraint und verbunden haben: Als dann das die Brief darüber von baiden Thailen gegen einander gegeben, lauter ausweisen: und dem, und das Fürstenthumb und Land Oesterreich, nach abgang weylendt Unsers gnädigsten Herrn Künig Laslaus, der on Leibs erben verschaiden ist: an dem allerdurchleuchtigsten und die Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederichen, Römischen Kaiser, Albrechten und Sigmunden, all drey Hertzogen zu Oesterreich Unser gnädig Herrn ꝛc. erblich und sambentlich gefallen ist, das auch diemals erblich besitzen, regieren und inhaben, deßhalben uns die bemelt Verainigung und Bindtnus zu Unserm bemelden gnädigen Herrn Hertzog Albrechten Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, als nachvolgenden Erbfürsten auch weiset. Haben wir Uns nach solchen Herkomen, wie daz oben begriffen ist, und die alten und vorberürten Verschreibung leutterer innhalten, für Uns und all Unser Nachkomen, gegen denselben Unsern gnedigen Herrn Ertz-Hertzog Albrechten, als regirenden Fürsten und allen seinen Erben und Nachkomen, Fürsten von Oesterreich, wolbedächtlich und williglich in solch vorbenant Unser vorfordern Verainigung und Bindnus gewilligt und begeben, der zu gleicher weise, als unser vorfordern Verschreibung inhalt getreulich nachzugehen. Daron wir Bischoff Ulrich bey unsern Bischövlichen Würden und Worten, und wir Dumb-Brobst Dechant und Capitl obgenant bey Unsern guten Treuen Verhaissen und geloben auch in Craft des Briefs, daß wir den benanten Unsern gnedigen Herrn Ertz-Hertzog Albrechten, allen seinen Erben und Nachkomen also beholfen seyn sollen und wöllen fürderlich und endlich mit aller Unser Macht, zu allen iren Erben, Würden, Rechten und frommen wieder allermeniglich niemand ausgenomen. Wenn Iren Gnaden des not geschiecht, und wir von Ir darumb gefodert und gemant werden, an alles verziehen, und das wir auch Iren Gnaden alle unsere Veßten und Geschloß offen halten sollen, zu allen Iren Kriegen und nötten on geverde. Wer auch daß iemand der Uns angehörte wieder Ir

Gnad oder die Irigen icht thätt, darumb sollen Ir Gnad Uns ze Red setzen, darüber sollen dann wier von den unsern Meynn und recht Tuen nach Gelegenheit der Sach an gevärde. Wölt aber der Unser, des weder Mynn und rechtens vor Unser nicht gehorsam seyn, als lang, Untz das er drumb gebessert wird. Des zu ware Urkund haben wir Bischoff Ulrich Unser groß Bischoffliches und wir Dumbdrobst, Dechant und Capitl Unsers Capitls mehrers Insigl an dem Brieff langen hengen. Geben ze Passau an St. Agnesen Tag. Nach Christi Unsers lieben Herrn Geburt vierzehenhundert Jar und darnach in dem Neun und sunfftzigsten Jare.

LXI.

Kayſers Friderici III. Abmahn- und Erbietungs-Schreiben an Ertz-Hertzog Albrechten zu Oesterreich, d. d. Sambst. nach St. Erasmi-Tage, An. 1461.

Wir Friedrich, von Gots Gnaden Römischer Keyser, zu allen tzeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croacien ꝛc. Kunig, Herzog zu Oesterreich und Steyr ꝛc. Empieten dem Hochgebornen Albrechten, Erz-Herzogen zu Oesterich und zu Steyr, ꝛc. unserm lieben Bruder und Fürsten, unser Gnad und alles Gut. Hochgeborner lieber Bruder und Fürst, uns ist oft und viel vorkomen, wie daß dein Lieb, mit sampt dem Durchluchtigsten, Gorgen, Konig zu Behemen ꝛc. unsern lieben Schwager und Kurfürsten, und etlichen andern in Betrachtung und Furnemen steen sullet, und zuvorhelffen, Sachen wider uns zusuchen, und dorumb uns, unser Land und Lewt, mit Krieg anzulangen, solichs aber von diner Lieb bißher, nachdem und uns die gewand ist, in unser Gemüt nit had kommen mögen, angesehen auch sollich Ehre, Wyr. auch Brüderlichen und fründlichen Willen, die wir in mennige Wege beweist haben, auch mit sollichem Wiessen, dorumb einig Zweyung oder Unwillen zwischen uns und deiner Liebe sein oder sich begeben solten, noch auch zwischen uns und dem vorgenant unserm Schwager und Kurfürsten, dem Könige von Behemen, noch andern. Aber wie dem allen, nachdem wir dann, von Götlicher Gnade und Schickunge, als Romischer Keyser, ein Obrist Houpt, ein ordentlicher Richter und rechter Herre des Rechtens und der Gerechtigkeit in allen werntlichen Sachen sein, geburte uns, sollich unser Keiserlich Oberkeit und Gewaltsam, auch gegen uns selbs, und einen yedem, von und des Heiligen Reichs gemeines Fridens, und der Gerechtigkeit wegen, zugebruchen, als sich das, nach Gestalt und Gelegenheit einer yeden Sach, geputet, und dorumb ob dein Liebe icht Spruch oder Forderunge, von dem selbs wegen, zu uns zu haben vermeynte, umb was Sachen das were, so sein wir willich und erbietten uns auch des gegen dir mit diesen unsern Keiserlichen uffen Briefe, wo wir dorumb mit einander güdlich nit voreynt oder vertragen werden möchten, mit Recht außkündig machen zu lassen, wes yderteil dem andern, von Billigkeyt oder Rechtens wegen, schuldig und pflichtig sie; wie das am fürderlichsten gescheen mag. Desglichen wir uns gegen den gnanten unsern Schwager und Kurfürsten, umb was her zu Uns zu sprechen oder zusuchen zu haben vermeynt, auch haben erbotten, und hoffen, daß dein Liebe und menglich, wo das furkompt, versteen und erkennen sullen, daß wir uns damit gegen demselben unsern Schwager und Kurfürsten umb was du, und Er, und yder besunder, zu uns zu sprechen zu haben vermeynt, volliclich und gnugsamlich haben erbotten; Inmaßen uns das von unser Keiserlichen Oberkeyt, des Heiligen Römischen Reichs, und des Rechtens wegen geburen mag, und nit nottürftig sie, einichs Unwillens und unfruntlichs Fürnemens, darüber gegen uns, unsern Landen und Lewten zugebruchen. Darumb so begern und erfordern wir an dein Liebe, als Romischer Keiser, von unser Keyserlichen Oberkeyt, gewaltsam und des Rechtens wegen, ermanen dich auch damit, als unsern und des Heyligen Röm. Reichs gesworn Fürsten, aller der Pflicht, der du uns, als Romischen Keyser, verflicht und gewant bist, daß du sollich obgemelt unser vollig Erbieten gütlichs und rechtlichs Austrags aufnemest, und darüber ane gütlichen und rechtlichen Austrag alles des, das du zu uns zusprechen zuhaben vermeynest, uns, unsern Landen und Lewten, nichts in Ungud noch Unwillen zufügest, auch des dem egenanten unserm Schwager und Kurfürsten, noch andern, wider uns, unser Land und Lewt, nicht verhelffest, noch ymants von dinen Wegen zu verhelffen gestatest, als wir nicht zwivein, dein Liebe, nach solichem egemelten unserm Erbieten selbst versteet, des uns und dir selbs, von unsern und des Heyligen Reichs und Gerechtigkeit wegen, schuldig und pflichtig bist. Geben zu Graitz am Samstag nach Sant Erasmi Tag, mit unserm Keiserlichen ufgedrugten Insigil besigelt, nach Cristi Gepurt viertzehenhundert und im ein und sechtzigsten, unser Reiche des Römischen im zwey und zwenzigsten, des Keyserthums im zehenden, und des Hungrischen im dritten Jaren.

LXII.

Anstands-Brief zwischen Käyser Friedrichen den III. und seinem Bruder Ertz-Hertzog Albrechten zu Oesterreich, d. d. am Sont. vor Mariä Geb. An. 1461.

Vermerkht, daß auf heût dato diß Brieffs, des Durchleuchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Georg, Kunigs von Böhaimb, Margraf zu Merhern, Herzog in der Slesien ꝛc. Räth und Sendibotten, mit Namen Zdenckh von Sterenberg, Obristen Purggrav zu Praag, Sbinkho von Haßenburg, obristen Landt-Richter deß Kunigreich zu Böhaimb, Precopius von Rabenstain, Cannzler des Kunigreichs zu Böhaimb, Wilhelm von Risenburg, und von Rab der Jüngere, Burian von Lipi obristen Landtschreiber der Landt-Tafel des Kunigreichs zu Böhaimb, Jobst von Ainsiel,

Ainsidl, Ritter-Secretarius, der Spän und Zwitracht, Widerwertigkhait und Unwillen halben, die entstanden seind und sich erhoben hand, von dem Allerdurchleuchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Fridrichen Römischen Keyser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern Kunig ꝛc. Erz-Herzogen zu Oestereich ꝛc. ains; und des Durchleuchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Albrechten Erz-Herzogen zu Oesterreich ꝛc. des andern Thails, als Gebrüderen und Landts-Fürsten zu Oesterreich, von etlicher Gebrechen, die Sie von wegen ihrer Unterdanen und Herkomen ihres Hauß Oesterreichs und sonst zu ainander gehabt haben, darumb Krigsrüstung und Feltzug fürgenumen und bescheehen seind, wir als Sendtboten des egenandten unsers genedigen Herrn deß Kunigs zu Böhaimb, unsern Hochen, den wir in Ansehung, daß ihr beider Fürstlichen Gn. unserm Herrn dem Kunig von Böhaimb mit Freundschafft und sonst verwandt sein, balden Fürstl. Gnaden zu Freundtschafft und Ehren, ein Thäding zu treffen, uns bemiehet, und so vil aus der Gnaden Gotes ausgerichtet, daß mit iehrer baider Gn. Gn. Willen und Wissen ain freundtlicher Anlaß zu ainen steten Frideu angesezt und beschehen ist, inmassen wie hernach geschrieben steet:

Von ersten, daß wir auf heudt einen Christenlichen getbruen, steten Friden zwischen dem egenanten unserm allergenedigsten Herrn, dem Römischen Kaiser, und dem ehgenanten unserm guedigen Herrn, Erz-Herzog Albrechten ꝛc. auch den Herren von Hungarn und Bayern gemacht haben, und machen den, in Crafft dits Fridbriffs, der zwischen ihr baider Gn. Gn. den obgenanten Hungarn und Bayrn, und aller der, die in der Sach verdacht und verwandt seind, threulich und ungevärlich biß auf S. Johanns-Tag zu Sonwenden schirist khonftig, denselben Tag ganz über und über, unz zu der Sonnen Undergang, gethreulich und Cristenlich soll gehalten werden, und in der Zeit soll unser gnediger Herr, der Kunig von Böhaimb, Macht haben, einen güetlichen freundtlichen Tag den Partheyen an gelegen Stätt zusezen, und jedwedern Thail denselben vier Wochen zuvor zu wissen thuen und verkhündten, dahin die Partheyen khomen oder Ihr vollmechtig Gewalt senden sollen, daselbs unser genediger Herr, der Künig, Red und Widerred von allen Thailen nach Notturst verhören, und so das von seinen Kuniglichen Gn. verhört wurd, Vleiß thuen, ob die Partheyen mit Wissen und Willen freundlichen und güetlichen mit ainander mögen verrichtet werden, ob aber das nicht gesein möcht, daß sein Kunigelich Gn. die Partheyen mit ihren Wissen und Willen in der Freundtschafft nicht verainen möcht, so soll doch die Sach dannoch die obgemelte Zeit ganz aus bey dem vorgemelten Fridt bleiben, und auf S. Johanns-Tag, als obgeschriben stehet, und nach Ausgang des Fridts, soll diese Thädung jedem Thail an seiner Gerechtigkeit unschedlich und unvergreiflich sein.

Item von der Hungarn Sach, und von der Herren von Hungarn wegen, nemlich die Sach unsers allergenedigisten Herrn des Römischen Kaysers Thail halben, als der Graven von Büsing, Ellerbach, Baumbkhircher, Gravenecker, dieselben alle sollen in dem obgenanten Friden begriffen stehen, neben unsern Herrn dem Kaiser, desgleichen die Hungarn mit ihnen, in solicher Zeit, inmassen wie oben benennt ist.

Item von Herrn Gisera wegen, der soll der Sachen halb, die sich im Landt Oesterreich begeben han, in dem Frid auch begriffen sein, wolt aber unser allergenedigister Herr der Röm. Kaiser, an die End, da er seine Slosser und Güetter hat, ihme Hülff thuen, mit den Sainen, das mag sein Kayserl. Majest. thon, und den Hungarn da entgegen solchs auch erlaubt sein.

Item von Herzog Ludwigs in Bayrn wegen, soll unser gnediger Herr der Kunig von Böhaimb gueten Vleiß tuen, daß unser allergenedigister Herr, der Röm. Kayser, die Geschäfft, so er an das Reich gethan hat, zu Hülf Marckh-Graf Albrechten wider Herzog Ludwigen abschaffen, mecht aber das nicht gesein, ob dann unser genediger Herr, Herzog Ludwig, unsern genedigen Herrn Herzog Albrechten, ihrer Verainigung, so sie mit ainander haben, ermahnen würde, die mag er ihm auch thon, sainen Fürstlichen Ehren und Würden, des Fridts halben, ohne Schaden, deßgleichen mag der Kayser Markhgrav Albrecht auch Hülf thuen, doch daß ihre Länder hie zu Oesterreich, die ganze Zeit aus, in diesem Friden beleiben.

Item von der Gefangenen wegen, die sollen von allen Thailen, welche Parthey die hat, gegen alander jeder auf sein Glübd getagt werden, unz auf S. Johanns-Tag zu Sonwenden, sich wieder zustellen, Nachdem und Graf Leonhard von Görtz, Erz-Herzog Albrechten Helfer und unsers allergenedigisten Herrn des Römischen Kaisers Feind worden ist, dadurch die von Görz auch bekhrigt worden, was sich denn, seit der Vehd, in des von Görz Landt von Krigen gemacht worden, das alles soll abgethan werden, auf den obgeschriben Friden Stuck und Artickel, als obgenant ist. Wier obgeschriben Räth und Sendpotten unsers genedigen Herrn des Kunigs in Bohaimb, thon solch Vhed und Khrigsrüstung, die unser genediger Herr der Erz-Herzog Albrecht jezundt zu Oesterreich hat, als mit den Herren von Hungarn und Bayrn, auf heut aufheben, also daß auf den Aster-Montag unser Lieben Frauen Geburts-Tag schiristen khünftig, solches Krigs-Volck geurlaubt, und aus dem Landt, mit Vermeidung Prandt, Raub, Störung der Stätt, Schlösser, Häußer, Vösten, Huldigung, Fahung der Leuth, Prandtschäzung, Zerreißung der Häuser ꝛc. allein mit Fütterung und Notturst des Hoers, als Speiß und Getranckh, sich gebrauchen, ziehen sollen ohn Gevhärde. Und Wir Kayser Fridrich ꝛc. und Wir Albrecht, Erz-Herzogk ꝛc. bekhenen, daß solche Bethädigung und Befridigung, als oben begriffen, mit unsern gueten Willen und Wissen beschehen ist, das wier auch versprechen, bey unsern Keyserlichen und Fürstlichen Worten und Würden, für uns und die obgenanten, solch Fridt und Bethädungen war und stet zu halten, gethreulich und ungevehrlich. Deß zu Uhrkundt haben wier unsere Keyserlich und Fürstlich Insigl an Briefe gehangen. Und wir Zdenkho, von Sternberg, Zbinkho von Hasenburg, Procopius von Rabenstain, Wilhelm von Risenburg, Burian von Li-

pi, Jobst von Ainsidl, Ritter, Räthe und Sendtpotten unsers genedigen Herrn des Kunigs, haben unser jeclicher als Thädings-Leuth, undten an den Brief unser Sigil auch gehangen. Geben im Feldt bey Laxenburg, am Sontag vor unser Lieben Frauen Tag der Geburt, Anno Sexagesimo primo.

Eingelegter Zeddel.

Item von Graff Jan wegen von Witowitz genannt, auch von des Probsts von Fünfkhirchen wegen, ist also abgeredt, neben der Thädung, welcher under ihnen, ainer oder sy baide, in solchen Friden stehen wolten, es sey bey unserm Allergenedigisten Herrn, dem Römischen Kaiser, oder bey unsern Herrn, dem Kunig von Hungarn, das soll ihr jegelicher in 4. Wochen von dato der Bethädigung und Fridt unsern genedigen Herrn dem Kunig von Böhaimb zu wissen thon, die sich in Massen halten sollen, bey welchem Thaile sy bleiben wöllen, Inmassen die Bethädigung ausweißt. Und Wir Erz-Herzog Albrecht von Oesterreich ꝛc. mit Wissen der Thädungs-Leyth, unser Secret auf diesen Zeddel gethruckt.

LXIII.

Vertrags-Brief zwischen Kayser Friderico III. und seinem Bruder Ertz-Hertzog Alberto zu Oesterreich, durch Interposition König Georgens in Böhmen, d. d. am Pfintz-Tag vor St. Barbar-Tage, An. 1462.

WIr Jorg von Gottes Gnaden Künig zu Böheimb, Marckhgraf zu Merhern, Herzog zu Lüzenburg und in der Slesien und Marckhgraf zu Lusitz, bekhennen und thun khundt allermenigclich, nachdem sich izt etwas merkhliche und hohe Zwitrecht zwischen dem allerdurchluchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichen, Römischen Kayser, ꝛc. unserm lieben Herrn und Schwager ꝛc. und dem Hochgebornen Fürsten, Herrn Albrechten, Ertz-Herzogen zu Oesterreich ꝛc. unserm lieben Bruder und Schwager, den Land-Leüten zu Oesterreich niderhalb der Ennß und der gemainen Statt zu Wien, entstanden seyn, die wir zu Herzen genommen und nicht gern gesehen haben, und sein, als ein Liebhaber des Frids, und Ainigkeit, und besonder nachdem und wir bayden Taylen gewandt sein, beweget worden, dieselben Uneinigkeit zustillen und aufzuheben, und dorumb uns Persönlich herauß, die niederzulegen, erhebt, nachdem uns dann solches, als einem Cristlichen Kunig und obersten weltlichen Curfürsten und nechsten anstossenden Fürsten wolgezimbt und gebürt, und doruf haben wir alle Zwitracht, und Aufruehr in fruntlicher Mitlung aufgehaben, und mit Willen und Wissen aller Partheyen dieselbigen ergangen Sachen, wie sich die gemacht haben, entschaiden: Von erst, daß aller Unwill und Handl, so zu Unainigkeit bißher gedint hat, ganz ab und todt sein, und die von keinem der obgemelten Tail in khain Weiß zu ewigen Zeiten in arg gemeldt, geäffert oder in Nach künfftiglich gein ymants fürgenommen werden soll, weder mit Recht, oder one Recht, gaistlich noch weltlich mit Gwalt, noch in khain andern Wege, sondern wie und welcher Maß sich die bemelten Zwiträcht mit aller ihrer Nachfolgung gemacht haben, sol alles ab, vertilgt und hinsein, getreülich und ohngeverlich. Auf solichen frundtlichen und christlichen Vertrag und Vereinung, soll der bemelt unser Bruder und Schwager, Erz-Herzog Albrecht, aller der Schloß, Stette, Landt, Leut, Herrschafften, so er in dem Fürstenthum Oesterreich niderhalb der Enß, in den vergangenen Krigen und izt, gewonnen hat, genzlich abthreten, vnd sich der eusern, und die dem genannten unsern Herrn, und Schwager, dem Rom. Keyser, ledigclichen folgen lassen, und zu seinen Händen überzuantworten, ohn alle Irrung. Dargegen soll der benant unser lieber Herr und Schwager, der Röm. Keyser, das Fürstenthum Oesterreich, mit allen und igclichen Herren, Rittern und Knechten, Stätten, Schlössern, Gemainden und aller Fürstlichen Gerechtigkei en und Gewaltsam, auch aller geistlicher und weltlicher Lehnschafften, auch allen Rendten, Nutzen, aller und iglicher Zugehörung, wie dann dieselben unsern Herrn und Schwager, dem Kayser, vormaln zugehailt worden seind, und das untzher inne gehabt, dem benannten Erz-Herzog Albrechten in Fürstlicher Regirungsweisse alsdann von Stuadt an eingeben, mit aller Herrligkeit, 8. Jahr, als einem regierenden Herrn und Fürsten, und wann solich Jar vergangen, und daz vntzher ingehebt hatt, und aus sind, oder daß der itzgenannte Erz-Herzog Albrecht in den Jahren mit Todt vergieng, da Gott vor sei, so soll das Fürstenthum Oesterreich niderhalb der Ennß mit aller Regiehrung und seiner Zugehörung, wie oben stehet, wider an unsern Herrn und Schwager, den Romischen Kayser, oder seinen Erben fallen und mit solichem Unterscheidt, daß alsdann die Regiehrung des Lands durch die Lantleut der vier Ständt aus derselbigen Lantschafft bevolchen werde, doch daß alle Obrigkhait und Herrlichkait, mit sampt der Nuzung und Gülten unserm Herrn und Schwager, dem Römischen Keyser, oder seinen Erben, geantwort werden, und daß das Land Oesterreich von denselben Nutzen in seiner Regiehrung die geuannten 8. Jahr aufgehalten werden, doch so sollen die Landleute und Stätte alsdann, nach Ausgang der Jahr, oder nach Abgang Erz-Herzog Albrechts, in den Jahren nach Notturft werden, daß so bei ihren alten Herkhommen und Verschreibungen, von den Fürsten von Oesterreich außgangen, bleiben, auch daß ihn alle iehr Privilegia und Freyhait bestelet und confirmiret werden, darentgegen und von solcher Befehlniß wegen des Fürstenthums Oesterreich, niderhalb der Ennß, soll der egenannt Erz-Herzog unserm Herrn und Schwager, dem Römischen Kayser, jährlichen raichen und geben eine Summa Gelts, nemblich vier tausend Gulden Hungarisch, oder Ducaten, in der Neustadt, ohn alle Widerred und Eintraa, und die Bezalung soll angehen auf S. Niclas Tag, schierist folgend, nach Datum ditz Briefs, und die benannten 8. Jahr järlich hinfür und fürbaß alleweg auf dem bemelten Tag, ohn Hinderniß und Einrede geraicht und geben werden, und so solch Bezahlung zu iedem Jahr geschicht,

schicht, so soll der benant unser lieber Herr und Schwager, der Römische Kayser, dem gemelten Ertz-Herzog Albrechten darumben quittiren und dardurch unser Herr und Schwager, der Römische Kayser, solcher Summa Gelts jährlich gewißlich bezalt werde, so soll Herzog Albrecht sein Kayserlich Majestät mit eim sondern Brief nach der Abred und Lauth einer Nottel, so wir Ihm dann aus unser Kunigelichen Canzlei aufgeben und zuschikhen werden, versorgen unverzogentlich, auch soll der genante Erz-Herzog Albrecht desselben Fürstenthums Oesterreich, niderhalb der Ennß, Herrligkaiten, Rent, Güld vnd Nuzungen, sy seien an Städten, Slössen, oder andern Stückhen, wie die gnant mügen sein, nichts außgenommen, von dem bemelten Fürstenthum Oesterreich, niderhalb der Ennß, ohn Willen und Wissen des benannten unsers lieben Herrn und Schwagers, des Römischen Kaysers, oder seiner Erben, nichts entfremden, versezen, vnd verkhaufen, in khein Weiße, sondern das alles abthreten, nach solichen Jahren, in aller Maß, als ihme das von demselbigen unserm lieben Herrn und Schwager aingeantwort und kommen ist, getreülich und ohn Gefehrde. Doch so soll diese unser Abredt und Thädigung dem Hochgebornen Fürsten, Herzog Sigmundt von Oesterreich an seiner Gerechtigkeit seines Drittels, so er in dem Land Oesterreich niderhalb der Ennß hat, unvergrifen sein. Was auch unsers Herrn und Schwagers, des Römischen Keysers, Gemahel entzogen were, von Leibgewandt, Clainodt, Pferdten und Wägen, auch ihren Jungfrauen und Hof-Gesindt, was des noch vorhanden ist, das soll Ihn wiedergeben werden, ohn meniglichs Eintrag und Widerstandt, ohngevärlich. Was auch sein Kayserl. Gnadten und allen den Seinen, auch allen den, so sich zu seiner Kayserlichen Gnadten halten, sy seien geistlich oder weltlich, Edel oder Bürger, es seyen Schlößer, Häußer, Erb, Hoffstett, oder Grund, auf dem Landt oder in den Stetten, von Herzog Albrecht und den Seinen entzogen weren, deßgleichen was Ertz-Herzog Albrechten und den Seinen abgetrungen und entzogen wär, was des zu baiden Tailen verhanden und vnverruckt ist, soll auch widergeben werden. Item was auch seiner Kayserlichen Gnaden ist von Clainodten, Silber-Geschirr und anderley, auch Püchsen, Geschoß Harnisch, sein und der seinen, so sein Gnadt von außern seinen Landen zu ihm bracht hät, wo oder au welchen Enden die in der Stadt zu Wien, oder in der Burgk weren, was des noch unverruckt ist, das soll seinen Keiserl. Gnadten und den Seinen on Widerredt volgen. Es sollen auch alle Brief, Privilegia, Urbar, und Register, zu dem Land Oesterreich gehörende, auch das Heiligtum, so von Alter in der Capellen und Burgg geweßen ist, alles in der Burg bleiben. Auch sollen alle Gefangenen, so der Sachen halb von baiden Tailen gefangen sein, mit samt dem Bürgen, so von der Statt Wien in des Kaysers Glüb vnd Bänckhnüß khomen sein, ohn Entgeltniß ledig gesagt werden, ungevärlich. Item was auch unser Herr und Schwager bei Zeiten seiner Regierung rechtlich verschriben, und verliehen hat, da soll es bey bleiben, hätt aber iemandt Beswerung darin, das soll ausgetragen werden, als Landts-Recht ist zu Oesterreich. Item allen den, so von baiden Tailen ihre Lehen aufgesagt haben, sollen ihre Lehen wiedergeben werden, ohn Irrung und Walgerung. Mit Uhrkhundt diß Briefs, mit unserm Küniglichen anhangenden Insigil besigiet, und daß solich obbegriffen Bericht und Ainigung stett gehalten und bei Crefften bleiben, So versprechen Wir Fridrich von Gots Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig, Herzog zu Oesterreich, ꝛc. vnd Albrecht von denselben Gnaden Erz-Herzog zu Oesterreich, ꝛc. bei unsern Keyserl. und Fürstl. Worten und Würden, daß wir alle und igeliche Articul und Stückh der obgeschribenen Richtung und früntlicher Entscheidung, ganz, stet, und unverbrochen halten wollen, und darwider in keine Weiß thuen, und deß zu mehrer Sicherhait haben wir iztgenannten Fridrich, Römischer Keyser, und Erz-Herzog Albrecht, unser Insigl, zu samt des Durchluchtigisten Fürsten des Kunigs zu Bohaimb, unsers lieben Schwagers obgenant, anhangenden Insigeln angehenkhet. Geben und beschehen, zu Korneuburg an Pfintztag vor Sant Barbaratag nach Cristi vnsers Herrn Geburt Vierzehenhundert und darnach in den zwey und sechtzigisten, und unsers Reichs im fünfften Jaren.

LXIV.

Diploma Kayſers Friderici III. worinnen er ſeinem Sohne, Ertz-Herzog Maximiliano zu Oeſterreich, wenn er, ehe dieſer Majorenn würde, ſterben ſollte, König Georgium in Böhmen zum Vormund conſtituiret, d. d. Mitw. nach St. Niclas-T. An. 1462.

WIr Fridrich von Gotts Gnaden Römischer Kayser ꝛzu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛzu Hungern Dalmacien ꝛc. Kunig: Herzog ꝛze Oesterrik: ze Steir: ze Kernten und ze Krain ꝛc. Bekennen: Als wir mit Unsrer Persohn und der Allerdurchlauchtigsten Leonora, Römischen Keyserin unsrer lieben Gemahel auch dem Hochgebohrnen Maximilian unsern lieben Sun und Fürsten in Bebaurung und Umblegung in unsrer Purckh ꝛzu Wien gewesen und schwerlich durch die Stadt gemeinlich daselbst ze Wien wieder ihre mannigfaltige Aid und Gelübd, so sie uns gethan haben auch etliche Land Leut und Herzog Albret von Oesterrick, die In auch Hülf und Beistand wider Uns darinn gethan haben bekümmert worden seyn, um daraus Uns der Durchleuchtige Jörge Kingk ꝛze Behem und Marggrafe ꝛze Merhern unser lieber Schwager und Kurfürst mit sambt dem Hochgebornen Victorin seinen Sun auch unserm lieben Schwager und Fürsten und den Edlen unsern und des Reichs lieben Getreuen ꝛc. ꝛc. den Herren Rittern und Knechten der Cron ze Behem

hem und des Marggrafthums ze Merheren mit seiner Macht zestatten und zu Erledigung kommen ist für alle andre unsre geborne Freund und Fürsten, auch für alle die Uns in dem Heil. Reiche gewohnt sind: Solches wir zu hohem Dank billúchen ze Herzen genommen betracht und mit Freundschafft und gutten Willen auch durch andre unsre Getreue die sich in Unserm Fürstenthumb Oesterreich gen uns treulich und frumcklich halten werden auch von Fried und Gemachs wegen desselben Unsers Fürstenthumbs und andrer Unsrer Erblichen Lande zu Vermeidung Krieg Widerwertigkeit Schaden und Wüstung der Lande und sunderlich von solcher erzeigten Freundschafft und so Uns von dem benannten Unserm lieben Schwager, dem Kunig ze Behem beweist ist, auf solchs vollkommliches Vertrauen so wir zu seiner Lieb und Freundschafft haben, wir mit wohlbedachtem Mut rechtem Wissen und Rat Unsrer Land-Leut in Oesterreich, die sich Unser treulichen gehalten haben und noch halten auch andrer Unsrer Land-Leut und Unterthanen unsrer Erblichen Lande die sunderliche Freundschaft gethan: Also ob sich begebe, daß wir von dieser Welt verschieden, da Gott lang vor sey, daß wir demselben Unserm lieben Schwager, den Kunig von Behem mit sambt Unsern Land-Leuten so wir darzu aus Unsern erblichen Fürstenthümern Oesterrik, Steir, Kerndten und Krain ordnen, dem Hochgebohrnen Maximilian, unserm lieben Sun und Fürsten, oder andern Unsern leiblichen, ob wir die gewinnen, zu einem Obersten Gehrhaben und Vormund setzen dem getreulich vor zu sein Hülff und Beistand mit sambt andern Unsern Land-Leuten und Landen zuthun sie bey ihren Fürstenthumen Régimenten Herrlichkeiten und gewaltsamen das da dienet zu gemeinem Nutz und Frumen unsers Hauses Oesterrick zu behalten als wir Im des für all andern vertrauen und für solch Müh und Arbeit, die der benannt unser lieber Schwager, der Kunig haben wird von den benannten unsern Landen all Jahr jerlichen von Angang der Vormundschaft nach unserm Tod, in derselben Jahrs-Brist sollen gevallen und gereicht aus den bemelten unsern Fürstenthumen und Landen zehntausend Ungrischer und Ducaten Gulden die Im allbey in die Stadt Brún, oder Znoym gelegen in Marggrafthum ze Merheren, sollen geantwortet werden ohn alle Widerred und ohn alle seinen Schaden, doch nur bis auf des obgnannten Maximilian unsers lieben Sunes und Fürstens vogtpare Jahre. Die vorgnannten Land-Leut die wir Im zu der Vormundschaft zuordnen werden sollen alle Sachen was die vorgnannten Unsre Leibs-Erben oder Land und Leut antrifft mit des gemelten unsers lieben Schwagers des Kunigs Willen und Wissen anheben und nach seinem Rat handeln und halten: Es soll auch der bnannt unser lieber Swager der Khunig in der Zeit der Vormundschafft Macht haben geistliche und weltliche Lehen zu leihen: Uns hat auch die sundre Freundschaft die derselb unser lieber Swager zu Uns hat beweget auch das vervordne Khunige ze Behem und die Cron daselbs mit guttem freundlichen Willen alten, mit den Fürsten von Oesterrick herkommen seyn und in gutter Nachbarschafft gesessen und die Land des Kunigriks ze Behem, Merhern und Oesterrik nahend an einander gegrenczt seyn und daß derselb unser lieber Swager der Khunig und die Kron ze Behem unser Freundschaft und geneigten Willen erkennen und empfinden auch daß er sein Müh und Arbeit nicht umbsonst gehabt habe! Wir als ein erblich Regierender Herr und Landes-Fürst in Oesterrik und als ein Römischer Kayser aus Kayserl. Macht in Crafft dis Brifes das bestáten. Ob Gott über Uns verhinge daß wir und der vorgenannt Maximilian Unser lieber Sun und Fürst mit Tod von dieser Welt verschieden und abgiengen da Gott lang vor sey und daß nicht mehr Leibes-Erben von Uns kommen, daß dann für und für das Land Oesterrik an den benanten unsern lieben Swager den Kunig und die Kron ze Behem fallen solle mit allen Nutzen Renten, Zinsen, Lehnschafften Geistlichen und Weltlichen nichts ausgenommen, darinn wir verbinden und verschreiben alle Unsre Prálaten Grafen, Freyen, Herrn Ritter und Knechte die von Státen und die Leut gemeinglich in den vorgnanten unsern Fürstenthumern Landen und Herrschafften an Jn und die Cron ze halten und gehorsam ze tun, wollten aber Unsre Mit-Erben, solche Fürstenthum Land und Leute wider haben, daß sie dann die mit bereitem Gelt von dem vorgnannten unserm lieben Swager, dem Kunig und der Kron ze Behem umb hundert tausend Ungrische und Ducaten Gülden lösen und die Antworten an die Statt dahin sie das begehren werden ungeverlich: Auch seyn wir bewegt nachdem grose Ungehorsam von den Unsern in Unsern Fürstenthumb ist damit Uns Fürstlich Nutz Geschoß Gutt und Rent in Oesterrik entzogen und vorgehalten worden und die mit Hülff des benannten Unsern lieben Schwagers des Kunigks ze Behem einzebringen und so wir also durch uns selber und durch seine Hülff bey Unserm und seinem Leben darzu kommen und des gebrauchen werden Wir davon zu unsern und seinen leb Tagen alle Jar jerlich reichen und geben sollen halben Auflag der Wein und Salz so aus Unserm Fürstenthumb Oesterrik gefüret werden treulich ohn alles Gefehrd: Das alles globen und versprechen wir, bey Unsern Kayserl. Würden und Worthen ze halten und ze vollfüren und gebietten darauf den Edlen Unsern lieben Getreuen allen unsern Hauptleuthen, Grafen Freyen Herrn Rittern und Knechten Pflegern Burggrafen Burgemaistern Ambtleuten Räten Voigten Bürgern und Gemeinen in Städten Márckten und Dörfern und allen Unsern Unterthanen und Getreuen der obgnannten unsern Fürstenthumb und Lande Oesterrik Steir Kerndten und Crain ernstlich und vestiglich daß sie dem also nachgehn halten und gehorsam seyn on arg und alles Geferde: Mit Uhrkund des Brives besiegelt mit unsrer Kayserl. Majestät anhangendem Innsiegel: Geben zu Kor Neuburg am Mittichen nach S. Niclas-Tag nach Kristi Geburt MCCCCLXII. Unsrer Reiche des Römischen im XXIII. unsers Kayserthumbs im Aindlesten und des Hungrischen im IV. Jar.

LXV. Bünd-

LXV.

Bündniß Hertzogs Sigismundi zu Oesterreich mit der Ritterschafft St. Georgen Schilds in Ober-Schwaben, wider die Eidgenossen, in der Schweitz, d. d. Freyt. nach St. Bartholomæi, An. 1468.

Wir Siegmund von Gottes Gnaden, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kerndtheim und zu Krain, Grafe zu Tyrol ꝛc. bekennen offentlich mit diesem Briefe. Als sich dann Krieg und Auffruer, gemacht haben, zwischen Uns an einem und gemeinen Aidgenossen, und ihren Zugewandten, am andern Theil: Auch den Würdigen, Edlen, Ehrsamen, und Erbern, Unsern lieben Freunden, Ohem, besondern Lieben und Getreuen, allen und jeglichen Prælaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten und andern, dem Hauptmann und gemeiner Ritterschafft der Vereinigung und Gesellschafft Sanct Jörgen Schilts in Obern-Schwaben, auch an einem, und den genanten Aidgenoßen und ihren Zugewandten am andern Theil: deßhalben wir uns mit guten wohlbedachtem Rate zu und mit dem genanten Hauptmann und gemeiner Ritterschafft der ermelten Vereinigung und Gesellschafft allein, für und wieder der genanten Aidgenoßen und Ihrer Zugewandten fürnemen Uns und der gemelten Ritterschafft, der Unsern und Ihrer Zugewandten zu Schirm und Auffenthalt verainet und verpunden haben: Verainen, verpünden und verschreiben Uns auch zu Ihn, in Krafft dis Briefs, als hernach volgt:

Zu Erst: Wer Sach und fügte sich daß die genanten Hauptmann und Gesellschafft gemeinlich Ir einer, oder mehr, die Ihren und die Ihn zu versprechen stehn bezogen, belegert, oder sunst in andere Weg beschedigt wurden, mit Raub, Nom, Brandt, oder ander Verwüstung, so sollen und wullen wir und die Unsern und die Uns zu versprechen stehen, so bald wir, oder die Unsern deß ermant, erinnert, oder sunst gewar werden, von Stund an zu Roß und Fuß zu ziehen, nach unserm Vermögen und Gestalt der Sachen, solich Schloß, Leger und Wüstung zu entschütten, zereten und zu erobern, getruwlich, fürderlich und ungeverlich, uf Unsern Kosten und Schaden. Ob aber wir nit im Lande weren, so sollen doch Unser Hauptmann, Landvogt, Räte, Diener, die Unsern und die Uns zu versprechen stehn, Unser Statt, Land und Leuth bey ihren Aiden zu ziehen, solches wie vorstehet, zu entschütten, zu raten, zu erobern, als wär das Unser selbs Sachen, als wie auch das mit den Unsern fürderlich schaffen und zu besten bestehen sollen. Doch auf unsern Kosten und Schaden, wie vorsteht, und wie das wieder erobert würdet, daß soll dem, deß das gewesen ist, wieder eingegeben werden.

Wer auch Sach, daß wir, oder die Unsern so wir dazu bescheiden werden, understehen Schloß, Stett, Marckt, Dörffer, Land oder Leut zu gewinnen oder Anschlag zu thun; darzu wir die genanten Hauptmann und Gesellschafft, die Iren und die Ihnen zu versprechen stehen, brauchen wolten, daß soll geschehen, mit Rath, Wißen und Willen, eines Hauptmanns, oder die darzu aus der Gesellschafft sind geordnet: Und was also nach Unserer und derselben Hauptmanns, oder der, so dabey wären, wie vorsteth, Rathe fürgenommen würdet, daß soll gescheben auf Unsern Kosten und der genanten Gesellschafft Schaden.

Wir sollen und wollen auch der genanten Gesellschafft zu täglichem Krieg hundert Gewapneder zu Roß, gen Rattolffzell, Stockhach oder Engen, an welliches der Ende eines des aller notdürfftigst ist, ist gelegen, uff Unsern Kosten und Schaden.

Wer auch Sach und fügte sich, daß Wir, oder die Unsern, Schloß, Stett, Merckt, Derffer, Land oder Leut gewonnen, so die genanten Hauptmann und Gesellen, oder die Ihren bey Uns oder den Unsern im Veld liegen; Dieselben Schloß, Stette, Merckt, Dörffer, Land oder Leut so wir also gewunnen als vorsteth sollen Unser seyn; doch ußgenommen, ob Schloß, Stett, Merckt, Dörffer, Land oder Leut gewunnen wurden, die der genannten Gesellschafft Ja ainer oder mehr, oder Ihrer vordern gewesen wären: Dieselben Schloß, Stett, Marckt, Dörffer, oder was der also gewunnen oder erobert wurden, die sollen dem, oder den, deß oder der deß sie vorgewesen sind, oder iren Erben Wieder Inngeben werden. Doch sollen dieselben Schloß und Güter allweg einer Herrschafft von Oesterreich verpunden seyn, wie die von alter verpunden gewesen sein und herkommen ist.

Gewunnen aber die genannten Hauptmann und Gesellschafft, die Ihren und die Ihn zu versprechen stehn, Schloß, Stette, Marckt, Dörffer, Land oder Leut für sich selbs, dieselben sollen der genannten Gesellschafft sein. Doch hierinnen ußgenommen: ob sie Schloß, Stette, Merckte, Dörffer, Land oder Leut gewunnen, deß oder die Unsern Vorvordern oder Unser gewesen weren, dieselben sollen Unser sein, und wir sollen ihn den Kosten und Schaden, den sy deß genommen und empfangen hetten, nach billigen Dingen ablegen.

Wir sollen, noch wollen, auch mit den Aidgenoßen keinen Frieden, Satz, Bestand, noch Richtung aufnemen, dann mit Wissen und Willen ainer gemeinen Gesellschafft, oder des mehrern Theil under ihn.

Gewunnen wir aber icht Irrung in der obgeschrieben Artickeln einem, oder mehr, also daß wir den oder die, anders, den der Hauptmann und Gesellschafft mit ihrer Innhalt, oder sie anders, dann wir mercken wolten: So sollen wir uns deß beederseits dem Hochgebornen Fürsten unsern lieben Oheimen und Schwager, Herrn Karle, Marggrafen zu Baden und Grafen zu Sponheim erläutern und darumb erkennen laßen. Und wie er das setzet, erkennet, und rechtlich erläutert, dabey soll es füran Uns beeder Partheyen halb bleiben: Und sollen dann beyd Theil von Stund an bitten Recht-Tag zu setzen, End- und Austrag in Monats-Frist zu machen, und des lengern Verzug nit thun, dann so viel Ordnung deß Rechtens zugiebt.

Es

Es soll auch diese Zusammen Verpindung weren und besteen, so lang die Gesellschafft zusammen verpunden ist, das ist bis auf den nechsten Sanct Jörgen-Tag. Wurden aber in der Zeit nicht Frieden ufgenommen, die lenger wären würden, dann uf Sanct Jörgen-Tag, so soll nach demselben nechstkünfftig Sanct Jörgen-Tag, diese Verainung und Verpindnüß auß sein, und keinen Theil binden. Wär aber Sach, daß Krieg fürgenommen würden, vor demselben Sanct Jörgen-Tag, so ist ein Theil dem andern Hülff schuldig für und für, ob ja die Sachen nach Sanct Jörgen-Tag beharren und sich verziehen würden. Und von keinem Theil wiewohl die Püntnüß der Gesellschafft ein Ende hette, uffgehöret werden, sunder ein Theil bey dem andern verharren und im Krieg bleiben, bis zu Ende des Kriegs, treulich und ungeverlich; Mit Urkund dieß Brieffs.

Geben zu Villingen am Freytag nach Sanct Barthelmeus Tag, des Heyligen Zwölff Botten, nach Christi Geburthe, im Vierzehen hundert und acht und sechzigsten Jaren.

LXVI.

Graf Hugonis zu Montfort Befehl an die Gemeinen und Gerichte zu Davos, Prettigäw, zu Lentz, Chur-Walden Schanfick und zum Clösterlein, daß sie Hertzog Sigismundo zu Oesterreich, als ihren rechten Herrn, huldigen sollen, d. d. an Mar. Assumpt. An. 1471.

Hug Graffe zu Montfort, Herr zu Rottemfelß, beuttet den Gemeinden und Gerichten Davos, Prettigäw, zu Lentz, Chur-Walden, Schanfick, und zum Clösterlein, daß sie Hertzog Sigmund zu Oesterreich, ꝛc. Huldind, dieweil er Hertzog, solche Gericht, Viett und Gut, von Graff Wilhelmen zu Montfort seinen Vettern erkaufft, und von Ihme Graff Hugen, der Pfandung halben, damit Ihme solche Gericht, Viett und Güter Verhafft und Verbunden gewesen, erlediget hat. Geben zu Regenspurg an unser Lieben Frawen Abend Assumptionis Anno Domini 1471.

LXVII.

Churfürsten Ernsts zu Sachsen Consens-Brieff über Kayserß Friderici III. Bestätigung aller Privilegien und Freyheiten des Ertz-Hauses Oesterreich d. d. Mitw. nach Jubilate, An. 1473.

Wir Ernst, von Gots Gnaden Herzog zu Sachsen, des heiligen Röm. Reichs Erz-Marschalgk, Kurfürste, Landgrafe in Doringen, und Maragrave zu Meissen, bekennen ꝛc. Als der Allerdurchleuchtigst Fürst und Herre, Herre Friedrich, Römischer Keiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kernten und zu Krain, Grave zu Tirol ꝛc. Unser gnedigster Herre Sein und des löblichen Hausses Oesterreich alle und igliche Freyheit Privilegia, Gerechtigkeit, Gnaden, Gewohnheit und Altherkommen, damit das vom Stul zu Rom, auch Romischen Keisern, Königen vnd andern gefreyhet und begnad ist, und heerbracht hat, von Rom. Keiserl. Macht bestetiget, vernüwet und confirmiret, darzu dann Weilant und Lieber Vater, Hertzogk Fridrich von Sachßen, als ein Kurfürst des Heil. Romischen Reichs, sein Willen und Gunst geben und disse seiner K. M. Bestetigung mit seinem Brive bevestiget hat, nach Laut der Brieff, darumb ußgangen, daß wir, als Erzmarschalgk und des Heil. Reichs Kurfürst, von sunder Freundschafft wegen, damit wir dem Löblichen Hauß und sein Fürsten gewanth und geneigt sein, zu derselbigen Keiserlichen Gnaden Bestetigung, Vernwung und Confirmirung über des obmelten lobelichen Haus Oesterreich Freiheit, Privilegia, Gnade, Gerechtigkeit, Gewohnheit und Altherkommen, von seiner Keiserlichen Majestät und seiner K. M. Fordern ußgangen, unser Gunst und Willen geben und die beseftiget haben, wissentlich in Krafft dis Briffs, also, daß die in allen Iren Puncten, Artickeln und andern, wie die von seiner K. M. und seyner K. M. Fordern vßgangen und begriffen sein, bei Creffien bleiben und gehalten werden soll. mit Urkunde dieses Briffes und unserm anhangendem Insiegel. Datum Augspurg am Mittwoch nach dem Sonntage Jubilate Anno Domini &c. LXXIII.

LXVIII.

Kayserß Friderici III. Schadlos-Brieff vor Hertzog Sigismunden zu Oesterreich, wegen der von ihm wider den König in Hungarn geleisteten Reichs-Hülffe, d. d. 11. Jan. An. 1483.

Wir Friederich, von Gottes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Ungarn, Dalmatien, Croatien, Kunig ꝛc. Hertzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärndten und zu Crain, Graff zu Tyrol, bekennen, nachdem der Kunig von Hungern, Uns und Unsere erbliche Land aus eigen Mutwillen ohn alle redtliche Ursachen lange Zeit her beschedigt vnd bekriegt haben, nach vnserm Ersuchen, auf den nechst gehalten Tag zu Nürnberg vnser vnnd des heiligen Reichs Churfürsten und Fürsten das zu Hertzen genommen und vnß ein Hülff dagegen zu thun verwilligt vnd beschlossen, als auch etlicher massen beschehen, vnd wiewohl unser Hauß Oesterreich vor langen Zeiten durch vnser Vorfahren am Reiche Römisch Khayser vnd Kunig löblich gefreyet ist: Daß die Hertzogen von Oesterreich mit solcher, oder dergleichen Hülff mit beladen, noch der zu thun schuldig sein sollen, hat dennoch der hochgebohrn Sigmundt, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, vnser lieber Vetter vnd Fürst, das merckhlich Verderben, so vns, vnd vnserm Hauß Oesterreich aus solchem des

Künig

Künig von Vngern vnbillichem muttwillichem Krieg entstet, zu Hertzen genommen vnnd vnß zu Freundschafft vnd auch vnserm Hauß Oesterreich zu guetgen duldet, daß Er in vnß die obbestimte Hilff durch die gemelte vnser Churfürsten zu Nürnberg, auch gefasset ist worden, die Er vnß auch getreulichen gethan hat, daß wir billich zu Danckh von Ime nemen, vnd damit Er vnnd vnser Hauß Oesterreich des in künfftige Zeit an solchen löblichen Freyheiten keinen Mangel, Abbruch oder Verletzung empfahen, haben wir, aus Römischer Khayserlicher Macht, Vollkhommenheit gesetzt, geordnet, declarirt und erkläret; Setzen, ordnen, declariren und erklehren auch von itzbestimter Kayserl. Macht vollkommenheit wissentlich in Crafft dis Briefs, daß dem obgemeldten vnserm lieben Vettern Ertz-Hertzog Sigmundt, noch vnserm Hauß Oesterreich solch sein erzeigt Freundschafft vnnd Trew, der vorberührten beschehenen Hilff, an demselben Iren löblichen Freyheiten gantz kein Abbruch, Schaden, noch Verletzung bringen, sondern dieselben Freyheiten derhalben unverhindert in Ihren Kreffien und Würden in ewig Zeit unverletzt bleiben, vnnd von vns vnd vnsern Nachkommen am Reiche mit Hilff noch ander Auflegung anders dann dieselben Freyheit ausweisen, nicht beschwert noch bekümmert werden sollen, in kein Weise. Mit Vrkhund dis Briefs besiegelt mit vnserm Khayserlichen anhangenden Insigel, geben zu Wien am ainlifften Tag des Monats Januarii, nach Christi Geburt Ain-Tausent vierhundert drey und achtzigisten, vnser Reich des Römischen im drey und viertzigsten, des Khayserthums im ain und dreyßigisten, vnd des Vngarischen im vier und zwantzigisten Jahr.

LXIX.

Pabsts Innocentii IIX. Bulla Canonisationis des H. Leopoldi, Hertzogs zu Oesterreich, d. d. 8. Id. Jan. An. 1484.

Innocentius Episcopus, Servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Sacro sanctam matrem Ecclesiam astitisse a dextris Dei Reginam in vestitu deaurato, circumdatam varietate, non ab re per Prophetam traditur. Regina equidem, quod illi Regi Domino, per quam Reges regnant, & Principes justitiam faciunt, desponsata sit. Unica ejus columba, luna perfecta in æternum, Arcturus per gyrum nocturna spatia perenni lumine illustrans, Lucifer qui nescit occasum, Aurora hic in crepusculo caliganis sæculi coruscans, & in diem lucidum in regno cælorum sese diffundens. Regina, quod illi serviat, cui servire regnare est, illi fidem habeat, illi se totam committat. Regina quod Christi fideles sub umbra alarum suarum ex terreno carcere ad regna cælorum perducat, ubere de cælo pleno lactet atque inebriet, ex multis ærumnis nos eripiens, regni cælestis cum Christo Domino participes efficiat. In vestitu (inquit) deaurato, vestimentum Ecclesiæ, sanctam fidelium vitam esse profitemur. Nam sicut tota Ecclesia vestimentum est Christi Redemptoris nostri, ita fideles quoque ejusdem Ecclesiæ vestimentum esse arbitramur. Vestimentum scilicet non habens maculam per peccatum, neque rugam per duplicitatem; sed per justitiam mundum, per simplicitatem cordis tersum. Vestimentum innocentiæ, quam homo a Deo plasmatus accepit, male a serpente persuasus perdidit, ad quam recuperandam, pœnitentia & Dei misericordia induimur vestimentum deauratum, splendore sapientiæ aureo perlucens. Clara est enim sapientia, quæ nunquam marcescit, facile videtur ab iis, qui eam diligunt, & invenitur ab iis, qui eam quærunt: doctrix est disciplinæ Dei, electrix operum illius, qua nihil locupletius: quæ operatur omnia, artifex omnium: quæ apud turbas claritatem, & honorem apud seniores præstat: vestimentum deauratum perfectione auri, id est justitiæ, qua nihil humano generi utilius, dilectione disciplinæ ex qua custodia legum emanat, legum autem custodia, consummatio est incorruptionis. At vero incorruptio facit nos esse Deo proximos, per quam beatitudo æternæ vitæ a nobis comparatur.

Circumdata Ecclesia dicitur varietate gratiarum, administrationum & officiorum, juxta verbum Apostoli: divisiones gratiarum sunt, idem autem spiritus eas conferens; divisiones administrationum sunt, idem autem Dominus; & divisiones Operationum sunt, idem vero Deus, qui operatur omnia in omnibus. Circumdata varietate potestatis, ordinis, status & variarum Ecclesiarum decore, quæ veluti adolescentulæ hanc, de qua est sermo, Catholicam Ecclesiam quasi matrem observant; non vetustatæ per culpam, sed novellæ per gratiam: non senio steriles, sed ad spiritualem congruæ fœcunditatem, & nova semper prole pullulantes. Nam ab justo Abel, unde Ecclesiæ exordia trahimus, in hanc usque diem, quot sanctos orbis terrarum habuit, tot quasi palmites protulit, ex quibus varii indies surculi in hac vinea nostra Sabaoth, quamlicet immeriti præstante Domino, sorti sumus excolendam, seruntur. Circumdata varietate, quod alia triumphantis, alia militantis Ecclesiæ species existat. De triumphante Domini sponsione repromittitur: Ego ero eis, quidquid ab hominibus juste desiderari potest, ero illis honor & gloria, salus & vita, virtus & copia, pax & omne bonum. Militans autem Ecclesia fundæ non inepte assimilatur. Nam sicut funda in gyrum versata lapides exeunt, quibus adversarii feriuntur, & Golias prosternitur: ita ex sancta Ecclesia, dum per varias procellas & tempestates fluctuantis hujus sæculi per tribulationum circuitum rotatur, fortes viri prodeunt, quibus quasi lapidibus iniquorum corda tunduntur, & de hoste humani generis nequissimo a Christi tyronibus triumphatur. Hanc ipsam Ecclesiam Deus omnipotens mira quadam dispositione & potestate fundavit, pretioso unigeniti filii sui Domini nostri Jesu Christi sanguine dotatam esse voluit, multiplici Spiritus sancti gratia ornavit, Apostolorum simplicitate & fide roboravit, quos ignaros delegit, ut populos non tam sermo illorum, quam causa

causa ad credendum adduceret: Martyrum tormentis, cruciatibus, constantia & trophæis stabilivit; repressa paulisper, quinimo confusa in fidelitatis sævitia, & inimico homine superseminante Zizania, crescente multiplicataque hæreticorum pravitate, Doctorum cælesti doctrina illuminavit: & demum Confessorum, Virginum, aliorumque Sanctorum intrepida confessione, solerti cura, exemplisque imitatione dignissimis, adversus Sathanæ insidias circumdedit.

Inter alia autem saluberrima sanctitatis exempla Divina misericordia sydus quoddam mundo fulgere dedit, Beatum Leopoldum Austriæ Principem, Pium Marchionem cognomento appellatum, innocentiæ, sapientiæ & justitiæ vestimentis, quibus vestiri Ecclesiam diximus, decorum, bonitate, mansuetudine atque clementia conspicuum, simplicitate, continentia, ac munificentia præclarum: cujus integritas, vitæ sanctimonia, humilitas, pietas, fides adeo apud Christi fideles invaluerunt, ut una omnium Germanorum voce pro sancto hactenus celebratus fuerit: cujus liberalitatem, sanctæque religionis cultum, nonnulla monasteria, & quidem celeberrima ab eo cum amplissimis censibus constructa, alia etiam magno sumptu illustrata, abunde testantur. Hic Princeps optimus sacerdotes & viros religiosos admodum coluit, summosque Pontifices tanta veneratione prosecutus fuit, ut ab Innocentio secundo Romanorum Pontifice, prædecessore nostro, peculiaris Sancti Petri filius appellaretur, & Apostolica commendatione, atque ea plenaria, quam vulgo dicunt, absolutione dignus, ab eodem Innocentio etiam mortuus judicatus fuerit. Hic vir Dei in summis opibus educatus, in magna peccandi licentia constitutus, conjugalibus curis implicitus, principatus regimine impeditus, sedulo tamen pietatis & misericordiæ munera subibat, lassos roborans, vacillantes confirmans, oppressos sublevans, inopes fovens, inter curas domus, inter conjugales anxietates, inter affectus pignorum, inter multiplices Principatus sollicitudines, inter studia tot laborum, immaculatum sese ab hoc sæculo custodivit, & temporalia tractando, æterna disposuit. Quadraginta annis Principatum Austriæ regens, & quod majus est, illis præcipue temporibus, quibus propter Henricorum Patris & filii mutuas concertationes, & postea propter Henrici quarti cum Lothario acerrimas contentiones, in Germania bellis, incendiis, & agrorum vastationibus tumultuatum est, summa cum justitia, humilitate & tranquillitate cuncta administravit, & aliis cæde & sanguine madentibus, creditam sibi Austriæ Provinciam in diutina pace continuit: quibus ex meritis æternæ retributionis & pacis præmia a Deo Optimo Maximoque, qui centuplicato fœnore merita hominum pensat, est consecutus.

Prætendant nunc hujus sæculi amatores ad peccata excusanda, conjugales, familiares, civiles, aut regalis solii molestias, sæculi illecebras & tentationes. Leopoldi exemplo Divina providentia eos circumscripsit, excusationes omnes circumvenit, aditum humanæ tergiversationis concluſit, & quasi aranearum telas commenta humanæ fragilitatis disrupit. A Deo creati & redempti Deum debitis honoribus non colimus, & quod dolentes ex intimis referimus, illum non tantum negligimus, sed blasphemamus sæpe numero. Adhibita sunt præcepta Divinæ & humanæ legis, præceptis obtemperare tergiversamur. Addita sunt cœlestis præmia gloriæ, indicta pœnarum diversa genera, censura correctionis inventa; ab illis faciem quasi rebelles avertimus. Sanctorum varia exempla ante oculos nobis proposita, ipsa quoque imitari contumaciter recusamus, imbecillitatem nostram, sæculi sollicitudines, cum de salute nostra agitur, causamur. Leopoldi nobilis Principis conjugati, ac multorum filiorum ac subditorum cura irretiti clarissimo exemplo admonemur, ut omni excusatione semota, per hæc temporalia ita caute ambulemus, ita sancte nos exerceamus, ut æterna non amittamus: allecti spe momentaneæ hujus prosperitatis, perpetuitate gloriæ cœlestis non fraudemur, sed mundi molestias, illecebras aut dignitates contemnendo, ad cælestem patriam totis viribus contendamus.

Hujus Sancti Leopoldi sanctimoniam Deus omnipotens innumerabilibus miraculis ad ejus invocationem editis comprobavit, miraculis profecto, quæ tum in facti substantia, tum in eo, quod factum fuit, tum in modo faciendi & ordine, vim & potestatem naturæ excesserunt. Quis enim non miretur, cum audiat per Dei æterni misericordiam, implorato Leopoldi auxilio, paralyticos, arteticos, febricitantes, podagra laborantes pristinæ valetudini illico restitutos? Quis non magnalia Dei in hoc sancto agnoscat, cum videat intercessionibus ejus claudos recte ambulasse, apostematibus mortiferis infectos liberatos, in carceribus constitutum, pedicis manicisque vinctum per foramen, unde hominis impossibilis exitus erat, eductum evasisse, in variis vitæ periculis positos, illæsos servatos esse? Quis non tota mente obstupescat, & Deo Optimo Maximoque præconia manifesta dicat, cum liquido deprehendat meritis ac precibus hujus sancti Viri mortuos suscitatos, mutos loquendi facultatem adeptos, cæcos illuminatos, surdis auditum restitutum esse? Maxima sunt hæc sanctitatis & divinæ approbationis signa, humanam expectationem ac spem excedentia, & tamen clarissimis documentis comprobata sunt. Quinimo ab anno Christi millesimo, centesimo & trigesimo sexto, quo Leopoldus vita functus ex terris ad cælestem Jerusalem transivit, in nostra usque tempora, & præsentem diem magis atque magis manifestata mira de illo mentibus hominum in Austria præcipue, & per omnem Danubii ripam devotio cælitus infunditur. Incredibile dictu, quanta cum veneratione corpus ejus, quod in Monasterio Beatæ semper Virginis & Matris Dei Mariæ ab eo condito, in loco, quod Novi-Claustriburgum appellatur, Patavienſis diœcesis, sepultum est, a Christi fidelibus visitetur. Quibus votis celebretur ejus memoria, memoratu difficile esset, quot, & quantis tabellis & imaginibus illi dicatis exornetur, quanta luminariorum copia perlustretur. Procumbit

ſupplex apud tumulum languentium & rogantium turba, opem Leopoldi implorans, nec expectatione irritata diſcedit, Hujus veneratione, & pro multorum populorum ſalute Rudolphus Auſtriæ Dux impulſus eſt, ut Innocentio ſexto, huic ſanctæ ſedi ea tempeſtate præſidenti, ſupplicaret, Leopoldum Sanctorum catalogo aſcribere dignaretur: qui re perſpecta quam ſapientiſſime, de vita & miraculis ac fama ejusdem Leopoldi, ex more inſtitutoque Majorum, cum conſilio ſacri ſenatus, Inquiſitionem tunc Archi-Epiſcopo Pragenſi & aliis collegis delegavit. Verum cum ea de re agi cœptum eſſet, morte Innocentii, ſurgentibusque bellorum inter Auſtrales & Pannonios diverſis turbinibus, immenſisque procellis. In Eccleſia Dei exortis, usque ad tempora Pauli ſecundi prædeceſſoris noſtri Inquiſitio intermiſſa eſt.

Chariſſimo autem in Chriſto filio Friderico Romanorum Imperatore Auguſto, Prælatis & Principibus Germaniæ apud eundem Paulum multis precibus tam ſancti Viri Canonizationem abſolvi petentibus, tribus ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus de fratrum ſuorum conſilio demandatum eſt a Pontifice præfato, ut ſolemnem Inquiſitionem ea in re adhiberent, & proceſſus conſuetos, tum per ſe, tum per ſubdelegatos facerent, quod magna ex parte confectum erat. Cum evocato ad Dominum Paulo ſanctæ memoriæ, Sixtus Quartus prædeceſſor noſter in hac ſancta ſede divina providentia conſtitutus eſt, iterandas ergo preces, & vehementius agendum, apud Sixtum, Imgerator, prælati ac Principes duxerunt, ut tam ſanctum opus Canonizationis cœptæ perficeret. Is, ut certiori fide quæ de miraculis & vita Leopoldi aſſerebantur, perciperet, venerabili fratri noſtro Marco Epiſcopo Prænestino tunc tituli ſancti Marci presbytero Cardinali, & in Germania legato, ut præmiſſa percunctaretur, injunxit: qui locupletiſſimam de illis omnibus per publica acta, & legitimos proceſſus eidem attulit. Dehinc proceſſibus & actis publicis magna cum diligentia per venerabiles Rodericum, Portuenſem Epiſcopum, & Marcum prædictum Prænestinenſem illo tempore Epiſcopum aſſumptum, ac Franciſcum, ſancti Euſtachii Diaconum Cardinalem, Commiſſarios diſcuſſis; privata primum relatione eidem Sixto facta, poſtmodum in ſacro ſenatu, referente prædicto venerabili fratre Roderico Epiſcopo Portuenſi, dilucide re examinata, & ex illorum ſententia Canonizatione concluſa, ſicut Domino placuit Sixto vita functo, nobis, qui eidem in onere & honore per divinam miſericordiam licet indigni ſucceſſimus, reſervatum eſt, ut ſupremam manum tam ſanctæ approbationi apponeremus. Conſilio itaque habito rurſus venerabilium fratrum noſtrorum ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalium, publica concione omnia prout ex ordine geſta erant, Leopoldi vitam, miracula, & reliqua merita, per Advocatum Conſiſtorialem proponi curavimus. Demum vocatis omnibus, qui in Romana curia degunt Prælatis, in frequenti eorum conſeſſu, aſſiſtentibus nobis eisdem venerabilibus fratribus noſtris ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, ſingulorum vota Prælatorum ſcrutati fuimus. Quibus (Spiritus ſancti gratia cooperante) manibus pedibusque, ut ajunt, in eam ſententiam devenientibus, quod Leopoldus merito Sanctus a nobis canonizandus eſſet; hunc in locum & publicum ſuggeſtum hac ipſa die conſcendere decrevimus, ut opitulante Domino, votis precibusque fidelium adjuvantibus, ipſum Leopoldum ſanctum diffiniremus, & pro ſancto venerari debere ab univerſis & ſingulis Chriſtianis mandaremus, ſicque hodie ſermone per nos habito, re divina peracta, & reliquis ſolennitatibus adhibitis, ad hanc ſanctiſſimam Canonizationem procedendum duximus. Cum autem verbo ſapientiæ Dominus affirmet homini, qui eum laudaverit, & dilexerit Deum, qui fecit illum, quod in medio populi ſui exaltabitur, in plenitudine ſancta admirabitur, in multitudine electorum habebit laudem, & inter benedictos benedicetur: mirumque in modum Leopoldus in medio populorum exaltatus ſit, plenitudine cæleſtis gratiæ admirabilis refulgeat; reſtat, ut noſtra approbatione inter electos & ſanctos Dei laudetur, inter benedictos benedicatur. Qui illi abunde impartiemur ſi eum inter ſanctos Eccleſiæ adnumerandum, pro ſancto venerandum, ac publicis & ſolennibus ſupplicationibus, votisque in Miſſarum celebrationibus, aliisque divinis officiis invocandum, Apoſtolica auctoritate judicaverimus.

Ad laudem igitur æterni Dei, Individuæ Trinitatis, Patris & Filii & Spiritus ſancti, ad fidei Catholicæ robur & ornamentum, ad religionis chriſtianæ cultum augendum, auctoritate Domini noſtri Jeſu Chriſti, ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum, ac noſtra, devenerabilium fratrum noſtrorum conſilio, ſtatuimus, diffinimus, & pronuntiamus Sanctum Leopoldum Auſtriæ Marchionem Sanctorum catalogo aſcribendum, & publica veneratione pro ſancto obſervandum, ſicut & nos illum impræſentiarum manifeſta voce Sanctorum catalogo annectimus, ac minorum Confeſſorum numero adjungimus, publice ſanctum diffinimus, profitemur & veneramur, ſtatuentes feſtum ejusdem die decimo ſeptimo Kalendas Decembris debere celebrari, & ipſo feſto ejus ſepulchrum, quod in prædicto Monaſterio exiſtit, viſitantibus, & pro manutentione dicti Monaſterii manus porrigentibus adjutrices, ſeptem annos, & totidem quadragenas Indulgentiæ in forma Eccleſiæ miſericorditer perpetuis temporibus concedimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtri ſtatuti, diffinitionis, pronuntiationis, annexionis, adjunctionis, profeſſionis, venerationis & conceſſionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud ſanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ milleſimo quadringenteſimo, octogeſimo quarto, octavo Idus Januarii, Pontificatus noſtri anno primo.

LXX.

Der Landschafft in Oesterreich Ratification desjenigen Vergleichs, den Kayser Friedrich der III. durch Vermittelung Hertzogs Albrechts zu Sachsen und des Ertz-Bischoffs zu Saltzburg, mit König Matthia in Hungarn getroffen, d. d. am Mont. St. Mauricien-Tage, An. 1488.

WIr Wolffgang Abbte zu Melckh, Ich Wolffgang von Meilestorff, die Verordent von den Prälaten und von Adl, und ich Mert Egeburger Richter zu Krembs. Ich Simon Franckh Richter zu Ybs. Ich Asm Kramer Richter zu Zwetl. Ich Hanns Peckh Richter zu Windhouen, on der Keya; und ich Watzlau, Burgermaister zu Wienn: als die Sanntpoten der gemelten Stett, in den hernach sachen des Landes Oesterreich Under der Enns so sich der Kayserl. Maj. halten, und seyn. Bekhenen offentlich mit diesem Brief, und Tun kund aller menigklich: nachdem der hochgeborn Fürsst, Unser Genedigster Herr Hertzog, Albrecht von Sachsen, Kayf. Maj. und des Heyl. Römischen Reichs Obrister Hauptmann, der Vech und Veintschafft halb, die sich zwischen desselben Unsers Genedigsten Herrn des Römischen Käyser, und denn Durchleuchtigsten Fürssten und Herrn, Hern Mathias zu Ungern und Behem König, ꝛc. halten, einen fridlichen anstondt zwischen desselben Unsers genedigsten Herrn des Königs, und der Kayf. Maj. des Landts Und Unterthanen gemacht, angenommen, beschlossen, und zue gesagt hat, Inhalt Irer peder Genaden Verschreibung darüber begriffen, und ausgangen, welcher friedlicher Anstand sich dann auf den 8ten Tag nach Urbani negst Verschin gered hat, Und nochmahls mit Verwilligung seiner Königl. Würde, durch Unserm gnedigen Herrn dem Ertzbischove von Saltzpurckh, als Gewalt Trager und Anwald der Kayf. Maj. mit dem Zuesatz, daß auserhalb seiner Kayf. Maj. Erblanden all ander seiner Kayf. Maj. Herrschafft, Und Unterthanen, wo di gelegen sein, darinn auch verschafft sein sullen, bis auf sand Giligen Tag yz vergangen erstreckt gewesen ist, das wir auf beveich der Kayf. Maj. Untertan undt Gehorsam im Laydt Oesterreich unter der Enns, Und mit Irem wissen, noch dem der egenent Unser Gnediger Herr der Bischoffe zu Saltzburgk, als Anwalt Kayf. Maj. solchen friedlichen onstandt durch diemüthige Gebette bey seiner Königl. Gnoden wieder erlangt, Und den mit seiner Küniglichen Genoden bis auf dem schtrist Chomenden Unsers Herrn Fronleichnams Tag, in aller mass und Formb, wie der durch genonnten Hertzog Albrechten von Sachsen gemacht, Und durch in den von Saltzpurgk biß auf Egidi erstreckt gewesen ist, verrer angenomen und erlangt hat, den von unser selbs wegen, Und an statt den gemeld des Landes Oesterreich Unter der Enns neben denselben von Saltzburgk, als Kayf. Maj. Anwaldt in allen, Und iedlichen Artickln, Puncten, Clausen, Inhaltung, mainungen, Und begreiffunden, wie don der durch sein Küniglich Wirde, als vor anzaigt mit Hertzog Albrechten zu sand Pölten verfaßt, und nochmohls durch den von Saltzburgk erstreckt ist, Und in allermaß Und weis, als ob der also von Wort zu wort hie inne geschrieben stüend, Und ausgetruckt were, mit seiner Küniglichen Genoden auch angenomen und zuegesagt haben. Geloben und versprechen auch darauf seinen Königlichen genaden bey unserm waren Christlichen Treuen und Ern für Uns selbs die gemelten Kayf. Maj. Land-Leut in Oesterreich Under der Enns, der wir uns dann wie vor gemelt ist, hiemit mechtigen und annemen wißentlich in Chrafft des Briefs, daß wir noch Si den bis auf genanten Unser lieben Herrn Fronleichnamstag mit seinen Königl. Genaden, Und allen die seinen Königl. Genaden zuegehörn, Und zuversprechen stend, in aller maß, wie die artikl durch Hertzog Albrechten gemacht, auszaigen, stet Vest und Ungebrochen halten, und auf nymandz, er sey wer der wolle, Chain ausgenommen gepot ersuechen, geschefft, anlangen, ervorderung oder ausynnen, da wieder sein, noch Tun, noch auch nichts, das dem abpruch swechung oder Verhinderung geben solte oder möcht, dowider handeln noch gebrauchen, das auch Zutun nymands stot geben oder gestatten, sullen, noch wellen, in dhain weis Treulich, Und Ungeverlich auf das, auch all arkhwenigkeit oder gever in disem Handel fürchomen, sein Küniglich Gnaden auch destpas versichert werde, und sich durch Ungewißenheit nymandz das, so dawieder geptaucht worden mögt, entschuldigen müge, so sullen und wellen wir die obgeschrieben daran sein, Und sagen auch das zu mit diesem Briev, das die berürten der Kayf. Maj. Landleut in Oesterreich Unter der Enns sein Königl. Gnaden hiezwischen Und dem nachsten sand Mortens Tag ein Verschreibung von iren Und der Kayf. Maj. Landleut in Oesterreich Unter der Enns wegen Unter 16. Insigeln, der die maisten von den Prälaten und Herrn der Ritterschafft, Und die namhaftigsten Stet daran hengen, soll geben, Und die gen sand Pölten seiner Königl. Genaden Haubtmann daselbs zu seinen Königl. Genaden handten dergleichen mainung wie oben angemeldt ist: das sy berürten friedlichen anstandt annemen, den zuhalten durch ihre Brief geluben, Und auf nymanz geschefft, haissen, pepot ersuechen, noch Ervorderung dawieder seyn, noch tun, sullen noch wellen, inhaltung über anburten, alles on orig list, Treulich und ungeverlich, doch so ist solche Verschreibung gegeben, und überantbürt haben soll, Uns dieser Unser Briefe da entgegen wiederumb heraus gegeben, und geantbürt werden, auch Ungeverlich, Und des zu Urkund geben wir sein Königl. Gnade diesen Brief versigilte mit Unsern Wolffgangen Abte zu Mölckh und Wolffgangen Abte zu Molckh und Wolffgang von Meilestorff, und mit der vorgenenten Stete anhangenden Insigln, darunter wir uns Unverschaidenlich für uns, und anstat Kayf. Maj. Landleute in Oesterreich under der Enns verpunden allem dem nachzukhomen, und völlig zu tun so oben geschriben stet.

Geben zu Wienn am Montag sand Mauriz Tag nach Christi Unsers lieben Herrn Gepurd, vierzehen hundert und im acht und achtzigsten Jare.

LXXI. Ver-

LXXI.

Vertrag zwischen dem Röm. Könige Maximiliano I. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich und Graf Eberharden zu Würtemberg, die Jagd- und Forst-Gerechtigkeit am Neckar und Schwartzwalde, oder freye Pürst betreffend, d. d. am Freyt. nach Vocem Jucund. An. 1490.

Wir Maximilian von GOttes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Geldern, Grafe zu Flandern, zu Tyrol, ꝛc. Und Wir Eberhard der Elter, Grafe zu Würtemberg, und zu Mümpelgardt, ꝛc.

Bekennen offentlich, und thun kund allermäniglich, für Uns, Unser Erben und Nachkommen, mit diesem Brieff, als vormahls der Hochgeborn, Sigmund, Ertz-Hertzog zu Oesterrich, ꝛc. Unser lieber Vetter und Fürst, Herr und Oheimb, und wir ietzgenannt Graf Eberhardt, von Unser selbst, und Unser beeder Zugewandten wegen, hienachgemelder Stuck und Sachen halb, Vorderung und Spruch zu einander gehabt haben, die dann hievor, durch weyland den Ehrwürdigen Johansen, Bischoffen zu Augspurg, Unserm Fürsten und lieben andächtigen Herrn und Oheimb, als ein Genannten und Unser beeder Zusätzen, uff ein Kayserlich Commission, mit Klag, Antwort, Reden und Widerreden, rechtlich verhört, zu recht gesetzt, und noch, nachdem derselb Bischoffe zu Augspurg, vor Ußtrag der Sachen mit Tod abgangen ist, endlich nit ußgerichtet oder entscheiden sind, wie sich das innhalt der Commission gebürt hett, wann aber derselb Unser Lieber Vetter und Fürst, Herr und Oheimb, Ertz-Hertzog Sigmund, der Regierung seiner Land und Gebiette, abgetretten ist, und Uns vorgenanntem König Maximilian dieselbe zugestellt, und eingegeben hat, so haben wir derselb König Maximilian, und Wir Graff Eberhardt, Uns solcher Zordrungen Spenn und Gebrechen, mit rechter Wissen, für Uns, Unsere Erben und Nachkommen gnädiglich und gütlich veraint und betragen, in Form und Maß, als hernach geschrieben stehet.

Zum Ersten, als sich zwischen den ehegemelten Unsern lieben Vettern und Fürsten, Herrn und Oheimb, Ertz-Hertzog Sigmund zu Oesterreich, Und Graff Eberhardt, zu Würtemberg, Irrungen und Spenn gehalten haben, antreffend das Jagen am Rotenberg, auch Wildband und Vörst am Ammerberg, am Thailfinger Marck, zu Büfingen umbs Bernloch und am Schüetinger Than, oben am Wald, solcher Stuck halben haben wir obgenannte König Maximilian und Graf Eberharden, Uns mit einander vereint, daß wir Graf Eberhardt, unser Erben, auch Unser Vögt, Ambtleuth und Underthanen, Unserm allergnädigsten Herrn dem Römischen König, seiner Königlichen Gnaden Erben und Nachkommen, am Rotemberg, mit Jagen und anderm Waidwerck, ungeirrt lassen, doch sonst sollen Wir Graf Eberhardt, Unsere Erben, und Unsere Zugehörungen, mit Unser Dörffern, und den Unsern, die an den Rotenberg stossendt, und darinn gelegen sind, mit keinen Dingen beschwerdt, die von Vorst-Recht wegen genennt, oder angezogen werden mögen, sondern wir und dieselben Unser Zugehörigen sollen bleiben, bey allen Unsern Herrligkeiten, Oberkeiten und Gerechtigkeiten, wie Wir die bißher gebraucht, und genossen haben, usserhalb Jagens, wie vorstehet ungefährlich, und als ettliche Ritter und Knecht bißher im Rotenberg gejagt handt, als sie vermeinen, in einer Pürst, so daselbst sein sollte, wo dann Wir König Maximilian mainten, daß Sie nit thun solten, so mögen Wir Graf Eberhardt Unsern Räthen, Dienern und den Jenen, so Uns verwandt sindt, zu Recht Beystand thun, und nit weiter ungefährlich. Item, so soll der Wildband am Ammerberg, Uns Graf Eberharten, Unsern Erben und Nachkommen zustehen und bleiben; Und Wir König Maximilian, Unsere Erben und Nachkommen, auch Unsere Vögt, Ambtleuth und Underthanen, den benannten Graff Eberharten von Würtemberg, seine Erben und Nachkommen, daran ungeirrt lassen, doch sollen die Leut zu Hirschaw, Würmlingen, und ander, die Uns zugehörig sind, und Höfe oder Güeter an der Enden ligen hetten, bey Ihren Zwingen, Bännen, Wälden und andern, wie von Alter herkommen ist, auch bleiben, und sollen Wir Graff Eberhardt, Sie in den Weingarten und darunter gegen dem Neckerwertz, als weit Ihr Zwing und Bänn geht, mit dem Wildbann ungeirrt lassen, deßgleichen sollen sie hier wiederumb in den Weingärten und darunder sich auch keines Waidwercks gebrauchen, doch so mögen sie darauß das Wildbreth mit Ihren Hunden oder sonst verjagen oder hetzen, aber weder schiessen, noch fellen, und ob Unser König Maximilians Räth oder Diener, auch einicherley Gerechtigkeit vermeinten zu haben, denen mögen wir zu Recht, auch Beystand thun, und nicht weiter, Item Tailfinger-Marck, Bernloch, und Schüetinger Than, sollen Uns Graf Eberharten, Unsern Erben und Nachkommen, bleiben, aber Büfinger, Höltzer halben haben wir beed uns eins Rechtlichen Ußtrag vereint, uff den Ersamen Unsern Rath, Lieben, Andächtigen und besondern, Wolffgangen von Klingenberg, Land-Commenthur der Baley in Elsaß und Burgund, Teutsch-Ordens, als einen Obmann, zu dem Unser Jedweder Theil Zwen setzen, die alsdann Unser beeder Theil rechtlichen Fürtrag hören, und Uns entschaiden sollen, und was dieselben Obmann und Zusätz alle, oder mehrer Theil ußgeben, erkennen, wie das damit gehalten, oder gebraucht soll werden, dabey soll solches bleiben. Item so sollen Uns König Maximilian, Unsern Erben und Nachkommen, der Pfaffenberg und Hailfinger-Holtz bleiben, Jagens halb, wie der Rotenberg, doch so sollen die armen Leuth Uns Graff Eberhardt zugehörig, so an solche Höltzer stossen, oder die Dörffer, so darinnen gelegen sind, Vorsts halb unbeschwert und ungeirrt bleiben, auch wie der armen Leuth und Dörffer halb am Rotenberg und darinn gelegen, Uns zugehörig, vorbegriffen ist, zwischen dem vorgenannten Ertz-Hertzog Sigmunden, und Uns Graff Eberhardten berüeudt des Jagens in

der Obern Herrschafft Hohenberg, auch deß Jagens an Lutlinger-Thal hinauff, biß gen Edernstetten, deß ans Mettingerthal hinauf, biß zum Zollerhörnlin von dannen an den Ecken umbhin, biß gen Saltzburg, deßgleichen deß Jagens am Hegis-Holtz, am Bamelsperg, am Eschenthal, am Biernhad, am Tieringer Heuberg, und oben am Than antreffendt, dieser jetzgemelten Stuck halb, haben Wir König Maximilian, und Wir Graff Eberhard Uns vereint, und einander zugelassen, der (daß) fürter denn der Vorst in der Obern Herrschafft Hohenberg, soll gen Dutlingen, das Spaichinger-Thal ab, und abhin biß gen Spaichingen, von Spaichingen biß Schertzingen, von Schertzingen biß gen Schemberg in die Schlichtin, der Schlichtin nach uffhin biß gen Hausen underm Than, von dannen an den Kehenstain, der Eck nach umbhin in Schweiniger Staig, von dannen hinüber in Bitzerstaig, von dannen der Eck nach uffhin an das Zollerhörnlin, an denselben Enden sollen Wir Graff Eberhardt, Unser Erben und Nachkommen, noch die Unsere, weder hagen noch jagen, demnach umbhin an die Väldstaig, und sollich jetzt-gemeldt Gezirck sollen zwischen dem Vorst und der Pürst die Undermarcken seyn, doch so sollen in diesem obgemelten Zirckeln Uns Graff Eberhardten, Unsern Erben und den Unsern, in den Stetten, Dörffern und Höfen, so darinn gelegen seyn, und daran stossen, und Wir ietzt innhaben, alle unsere und Ihr Oberkeit, und Gewaltsame, Hohe und Niedere Gericht, auch alle Unsere hohe Herrlichkeiten, Unsern und den Unsern zwingen und bennen, mit aller Gerechtigkeit, so darzu oder darein gehörig ist, vorbehalten seyn, und Wir und die Unsern in allweg, von Vorst-Rechts wegen, es sey mit Gebotten und Verbotten, mit Vorsthabern, Vorstmüeten, Hundgeben, zuziehen von Jugend auff, oder sunst uff das Felde zu dem Jagen oder sunst zu halten, heger zu machen, Sail oder Holtz darzu zu füeren, oder sumst ander Fron-Dienst zu thun, auch das Ecker mit Aicheln, Aepffeln oder Büren zu lesen, oder zuschlahen, nicht zu wehren, oder mit andern Dingen, wie oder was gestalt dem von eins Vorsts wegen Namen geben werden mag, nichzit ußgenommen, an Ihren Leiben, Güetern, oder sunst an dem Ihren unbeschwehrt und ungeirrt an Ihrem Brauch, und altem Herkommen bleiben, und die armen Leuth sollen und mögen sich auch Ihrer Beholtzung zu brennen, zu bauen, zu zimmern, und wie sie das sonst in all ander Wege von Alter gebraucht haben, sich deß fürther aber also zu gebrauchen haben, ihr Zufarten, Tratten, Wun und Wayden, mit allem Ihren Vich, und sonst in und usser sollichen obgemelten zugelassen Zirckeln und Höltzern ohne Ruogungen, und Einigungen, nutzen, niessen und gebrauchen, wie sie bißher gethan haben, alles ohne Irrung und Intrag, unser König Maximilians, Unser Erben, Amptleut, Vorstmeister, Vorst-Knecht, Veld- oder Wald-Schützen, und männiglichs von Unnsern wegen, ungefährlich. Doch, welcher das Waldwerck im Vorst tribe, mit schiessen oder sunst anders, dann hernach in andern Zirckeln zugelassen, dann mögen wir König Maximilian darum straffen nach Wildbands Recht, Item was uff die lincken Seiten von Dutlingen, hinab gen Rothweil der Forst begreifft, Burg und Veld, daran sollen wir Graff Eberhardt, Unser Erben und Nachkommen, Unsern Allergnedigsten Herrn, den Römischen König, seiner Königlichen Gnaden Erben und Nachkommen, ungeirrt lassen, doch so mag ein Vogt zu Dutlingen, am Ernberg und am Withaw, deßgleichen ein Vogt zu Kampfen am Lugenhardt und am Lienberg, Unser König Maximilians, Unser Erben und Nachkommen halb, ungeirrt und unverhindert, jagen, aber sonst sollen wir Graff Eberhard, Unser Erben und Unser Zugehörigen, mit den Dörffern, und dem Unsern, die an den Vorst stossen, und darinn gelegen sind, mit keinen Dingen beschwerdt werden mögen, sondern sie sollen bleiben bey allen Ihren Herrlichkeiten, Oberkeiten und Gerechtigkeiten, wie sie bißher gebraucht und genossen haben, usserhalb Jagens, wie vorstehet, ungefährlich. Ob aber Wir König Maximilian in etlichen Dörffern und Enden, dem benannten Graf Eberhardten zugehörig, und in dem Vorst gelegen, oder so daran stossendt Oberkeit, hohe und niedere Gericht, uff diesen Tag in dem Gebrauch hetten, darbey sollen Wir auch ohne Irrung Graff Eberhardts bleiben, ungefährlich, und wiewol Wir Graff Eberhardt in diesen obgemelten Gezirckeln, Unsern allergnädigsten Herrn, den Römischen König, Jagens halb, ungeirrt lassen sollen, so mögen doch die Leuth, Uns zugehörig, das Schwartzwild zu Ihren Aeckern, so Frucht darauff stehet, und in Wisen und Gärten zu allen Zeiten schiessen, fahen, oder umbringen, doch daß sie dem usserhalb solcher Güeter nicht nachfolgen, sondern was also solchen Schwartzwilds geschossen, gefangen, oder umbracht würdet, das sollen die, von denen das beschicht, sollichs Einem, Unser König Maximilians, Hauptmann oder Forstmeister, oder wem sie das befehlen, förderlich uff derselben Hauptleuth, Forstmeisters, oder Ihres Verwesers Costen verkünden, derselb, dem sollichs würdet verkündt, soll dann das geschossen, gefangen, oder umbracht Schwartzwild, auch uff seinen Costen haben, aber das Rotwild, wa es den armen Leuthen an Ihren Baum-Güeter Schaden thett, so Frucht darauf stehet, das mögen sie unverhindert und ungestrafft, mit ihren Hunden oder sunst darauß jagen oder hetzen, und das sonst weder schiessen, fellen, noch in keinen Weg umbringen, doch so sollen die armen Leut Ihren Hunden im Mayen Thremel anhencken, damit sie den Kälbern nicht Schaden thun mögen. Item wa Pürsch in der Herrschafft seyn, soll Jedem Theil sein Obrigkeit vorbehalten seyn.

Und deß alles zu offenem Urkund, so haben Wir Maximilian Römischer König, Unser Königlich Innsigel auch offentlich thun hencken an diesen Brieff, deren zwen gleichlautend uffgericht, und Jeder Parthey Einer übergeben ist. Geben zu Ulm am Freytag nach dem Sonntag Vocem Jucunditatis, nach Christi Geburth Vierzehenhundert und im Neuntzigsten, Unserer Reiche im Fünfften Jahr, ꝛc.

LXXII.

Anderweiter Vergleich zwischen Kayser Maximiliano I. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich und Hertzogen Ulrichen zu Würtemberg, die Forst-Pürst- und Glait-Gerechtigkeit in Ober-Schwaben betreffend, d. d. Zinstag nach St. Martins-Tag. An. 1514.

Zu wissen. Nachdem sich Irrung und Speen gehalten haben, zwischen dem allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian, Römischen Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, Braband, und Vallentz-Grave ꝛc. Unserm allergnädigsten Herrn als regierenden Herrn und Lands-Fürst der Grafschafft und Herrschafft Schelkling und Ehingen, an ainem, und dem Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ulrichen, Hertzogen zu Würtenberg, und zu Teck, Grafe zu Mümpelgart, als regierenden Herren und Lands-Fürsten, der Graffschafften und Herrschafften Urach, Minsingen und Waristain am andern Theilen, von wegen Jagen und Glaittens und was darinn berürt, deßhalb sich dann die Partheyen der Sach uf ain Obmann und Zusatz veranlaßt und in rechtlich Handlung kommen seyn, nachmahls haben sie bayd Thail mit ain andern verglichen, güetlichen in der Sach zu handeln, und zu versuchen, sollich Speen usserhalb sollicher Rechtfertigung hinzulegen; und haben darauff die bemelt Keyserl. Maj. und der von Würtemberg etlich Ihre Räth und Commissarien gen Ehingen verordnet, namlich die Keyserl. Majestät den Wohlgebohrnen, Herrn Johannsen Graven zu Wordenberg und zum Heiligenperg, und Seiner Kayserl. Majestät Secretarium, Johann Renner, und der von Wirtenperg die Edlen, Vesten, Conrad Thumb, von Neuburg, Erb-Marschalcken und Dietrich Spetten, Erb-Truchsessen des Fürstenthumbs Würtenberg, welche ietzbenannte Keyserliche und Würtenbergische Räth und Commissarien sollich Speen besücht und beritten, und diese nachfolgende Mittel und Maynung auf hinder sich bringen, menigklichs Rechten unvergriffen, abgeredt und betedingt haben, nahmlichen, daß deß Hauß Oesterreich Herrlichhait, Oberkait und Gerechtigkait mit Jagen, Glaitten, Vorsten, und aller ander Fürstlichen Oberkait von Schelcklingen und Ehingen rüerendt, und des Fürstenthumbs Würtenberg Herrlichait, Oberkait und Gerechtigkeit, als vorstehet, von Urach, Minsingen und Wartstain herkommend, und zusammen stossend, also underschaiden und gehailt werden sollen. Item von der Eich das Tieffenthal und in Grönenstain, und das Tieffenthal auf und auf biß in Schelklinger Wisenthal, dasselb Thal hinnauf biß an die Häusser, Höltzer und in der Mitte, ungeverlich durch dieselben Höltzer biß in das Menenthal, also daß die Häusser Höltzer iedem Theil zum halben Theil zustehen sollen. und das Menenthal ab und ab, biß in die Schmiechen, in dasselb Wasser hinnab biß gen Schmiechen in das Dorff, und von denselben Dorff her ab in das Steußlinger Thal, und in dem Steußlinger Thal uff und uff, den nechsten geen alten Steußlingen, von demselben Burgstall hinüber geen Steußlingen zum Dorff, und hinder dem Dorff hinnumb, den rechten Weg hinauff, der von Steußlingen geen Milhaim geet, und von Milhaim den nechsten geen Depenhausen uff die Straß, da dann die rechte Straß, die geen Munderkingen geet, und dieselbigen Straß ein und ein geen Munderkingen, also, und mit der Beschaidenhait, daß alles, so zwischen den Marcken so von beyden Theilen sollen gesetzt und fürgenommen werden, gegen Schelkingen und Ehingen werts gelegen ist, dem Hauß Oesterreich zu denselben Graffschafften und Herrschafften Schelcklingen und Ehingen mit aller Oberkait, Herrligkait, Jagen, Glaiten und andern zuversprechen zusteen, und bleiben, und alles das, so an der anderen Seiten gegen Urach, Minsingen, und Wartenstain zu gelegen ist, dem Fürstenthumb Würtemberg mit aller Oberkeit, Herlichkeit, Gerechtigkeit, mit Glaiten, Jagen und anderm volgen, beleiben und gedeyhen, und jeder Theil den andern fürohin zu ewigen Zeiten an dem, das Ihme als vorstet, zugeordnet ist, ungeirrt, und unangefochten beleiben, und dasselb innhalten, brauchen und versehen lassen solle, nach seinem Nutz und Gefallen, und wiewohl das Glait von Steißlingen dem Dorff die Straß hinauf biß uf den Stoffelberg in das Kepellen dem Hauß Oesterreich zugehören solle, so mag doch der genannt Hertzog von Würtenberg und Innhaber der Graffschafft Urach und Wartstein fürohin uf allwegen glaitten und zu Glaitten Macht haben, von Steißlingen dem Dorff hinnauff, uf derselben Strassen biß uf den Stoffelberg zu dem Kepellen, on Irrung und Eintrag deß Hauß Oesterreich und der Innhaber Schelklingen und Ehingen, und männiglichs. Item es ist auch fürnemlich obgeredt, was ieder Theil von Dörffern, Flecken, Leuthen und Gütern in des andern ietzt zugetheilten Zirckeln, Herrlichkeiten und Obrigkeiten, als vorstet, liegen hat, dieselben sollen weder mit Raysen, Steuern, Lands-Schatzungen, Hundlegern, noch mit keinen andern Sachen nicht beschwert, sonder mit allen Dingen gehalten werden, wie von Alter Herkommen ist, diese angezeigte Abred, Betedigung und gütliche Handlung haben die gedachte Räth und Commissarien auf die berührten Keyserl. Majest. und den von Wirtenberg gebracht, dieselben haben sollichs bewilliget und angenommen, und darauf von neuem etliche Ire Räthe und Commissarien verordnet, mit Befelch und Gewalt, die Betedigung zuschliessen, auch die Marcken laut selbiger Abred und Betedigung uf zusetzen, und nothürfftig Brief darüber, wie sichs gebürt, uf zurichten. Und sind das dieselben Räth und Commissarien, nemlich von der Keyserl. Majest. wegen, die Edlen, Gestrengen, Vesten, Herren, Hanß Casper von Laubenberg zu Wageck, Ritter, Obrister Veldhauptmann der Fürstlichen Graffschafft Tyrol, Lutz von Freyberg und Conrad Contz der Jünger, Seiner Keyserl. Majest. Secretari, und von des obgedachtem Hertzogen von Würtembergs wegen der obgemelt

Dietrich

Dietrich Spett, welche letztbenannt Räth und Commißarien sich uf die angezeigten Grentzen und Undermarcken verfügt, und die Anheut und gestern nach lenng beritten, und nochmahls in Gegenwärtigkeit der nachfolgenden Personen, nemlich von der Keyserlichen Majest. wegen, die Edlen, Vesten, Ludewig von Freyberg, der Jung zu Steißlingen Hannß Boden, Amann zu Ehingen, Adam Wanngner und Conrad Rieger, baid Bürgermaister dieser Zeit zu Ehingen, auch Ulrich Reich, Amann zu Berg und Hannß Khonderlin Bürger zu Schelklingen, und des Hertzogs von Würtenbergs wegen, die Edlen und Vesten, Jerg von Erolzheim, Vogt zu Monsingen Steffan Spett, Johann Haffenberger, Secretari. Steffan Wettler und Jerg Jageissen Vorstmeister zu Aurach und Blaubeuern dieselben Marckten ufrichten lassen, und sollich Abred und güttlich Handlung der Röm. Keyserl. Majest. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, deßgleichen auch dem Hertzogen zu Würtenberg sonst in ander Weg in Iren Herrlichkeiten, Oberkeiten und Gerechtigkeiten, auch sonst in all ander Weg unvergriffen und ohne Schaden seyn, alles getreulich und ohngefährlich. Deß zu wahren Urkund, so seynd zween gleichlautent Vertrags-Brief gemacht, und iedem Theil einer gegeben, unter deßbemelten Hanß Caspers Lawenbergs, als von der Keyserl. Majest. wegen, und deß berühmten Dietrich Spetten, als von des Hertzogen von Würtenbergs wegen hieran hangenden Insiegeln, beschehen zu Ehingen am Zinstag nach Martins Tag, nach Christi Geburt, funffzehen hundert und in dem vierzehenden Jahre.

LXXIII.

Kayſers Maximiliani I. als Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich Mandatum an alle Kauf- und Handels-Leute, ſo ſich der Niederlage zu Wien vor dieſem bedienet, daß ſie ſich wieder dahin wenden, und alle Privilegien, Ordnungen und Freyheiten der Niederlage ungekränckt genieſſen ſollen, d. d. 19. Januar. An. 1515.

WIr Maximilian von GOttes Gnaden, Erwöhlter Römiſcher Kayſer, zue allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig, Ertz-Herzog zue Oeſterreich, Herzog zu Burgundi, zue Brabant und Pfaltz-Graffe ꝛc. Entbieten den Gemeinen, Geſellſchafften, Kauff- und werbenden Leuthen und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs, auch unſern Erblichen, und andern Fürſtenthumb, und Landen, Underthanen und Getreuen, ſo dieſen unſern Brieff ſehen, hören, oder leſen, und damit erſucht, und ermahnt werden, unſer Gnad und alles Guts. Als verſchiener Zeit zwiſchen den Erſammen unſern beſondern lieben und getreuen Burgermeiſter, Richter, Rathe, und gemeiner Stadt Wien, und etlichen aus euch, ſo bißher mit euren Kauffmannſchafften, Waaren, und Güetern, in gemelter unſer Stadt Wien, gehandelt, und gehanthiert, und Leger daſelbſt gehabt, von wegen derſelben Handlung und Kauffmannſchafft Irrung und Zwitracht entſtanden, und dermaſſen erwachſen ſeyn, dardurch der mehrer Theil von euch, als wir berichtet werden, die Handlung, und das Läger in gedachter unſer Stadt Wien verlaſſen und geraumbt haben ſollen; Zu was Nachtheil und Verhinderung gemelter Unſer Stadt Wien, Unſern, und andern Landen und Leuthen, und ſonderlichen euch, ſolches alles in künfftig Zeit raichen, und kommen, mögt ihr ſelbſt ermeſſen. Und wann uns aber in ſolches zueſehen, unſern, und des Heyl. Reichs auch unſern Erblichen, und andern Fürſtenthumben, und Landen, Underthanen und Getreuen, und ſonderlichen euch den Kauff- und werbenden Leuten, zu Auffnemmen, Nutz und Guetem zu verhelffen, und die vor Nachtheil und Schaden zu verhüten, und zu beſchirmen gebührt, und gäntzlich gemeint iſt, haben Wir als Römiſcher Kayſer und Ertz-Herzog zu Oeſterreich in Betrachtung des alles, und damit ihr hinfüro mit euer Waar, und Gütern in unſern Stadt Wien liegen, und unverhindert kauffen, und verkauffen, und handeln mügen, dieſe hernach geſchrieben Ordnung und Meßigung, wie ſolch Hanthierung von euch beſchehen ſolle, auffgericht, und gemacht; und dieſelbigen als Römiſcher Kayſer, und Lands-Fürſt zu Oeſterreich, zu halten geſetzt, und confirmiert, auch euch darumben ein nothdürfftigen Brieff gefertiget, und denſelben hinder die Erſammen, unſer und deß Reichs Lieben und Getreuen, Burgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg, alls zue Eur aller gemeinen Händen, damit ihr den, ſo offt ſich begeben möchte, zue finden, und zu brauchen wiſſet, gelegt. Und begehren demnach ahn euch alle, und Eur yden inſonders mit Fleiß und Ernſt, ihr wollet in Anſehung Unſerer gnädigen Naigung, ſo wir hierinn tragen, auch ſolch unſer Ordnung, Satzung, und confirmation, das Leger in unſer Stadt Wien, mit Ewren Perſohnen, Factorn, Dienern, Kauffmannſchafften, und Gütern wiederumben beſuechen, annemmen, und haben, und daſelbſt nach Laut und Innhalt gemelter unſerer Ordnung i mit Kauffen, und Verkauffen, handeln, und handthiern, auch euch mit denſelben Euren Gütern, und Waaren den gewöhnlichen Straſſen und Weeg, auff Waßer und Landt, in und durch Unſer Oeſterreichiſchen Landen, wie vormahlen beſchehen iſt, gebrauchen, ſo wollen wir euch mit euren Waaren und Güetern ſicher durchkommen, geleuten, paſſieren, und ohn unſern Meuthen und Zöllen, wie von Alter herkommen iſt, und nicht anders halten, auch allzeit bey ſolcher unſer Ordnung, und Satzung genädiglichen handthalten, beſchirmen, und bleiben, und darwieder nicht dringen, noch beſchweren, noch kein Irrung oder Eintrag darinnen thun laſſen, und deß nicht widert noch euch wegert, und kein ander Leger annembt, oder gebrauchet, ſondern euch hierinn gehorſamblich und guetwillig haltet und erzeigt, innmaſſen wir uns zu euch gäntzlichen verſehen ungezweiffelt. Daran thuet Ir uns ſonder guet Wolgefallen, das wir gegen euch allen, und Eur jeden inſonderheit, mit allen Gnaden erkennen wollen; Wo aber Eur einer oder mehr hierüber anderſt, dann dieſelb unſer Ordnung und und Brieff ausweiſen, handlen, oder das Läger an andern

andern Enden, deß wir uns doch keines wegs verse-hen, nemmen, und gebrauchen, so wurden wir ge-ursacht, gegen dem oder denselben mit Straff, und in andere Weeg, wie sich der Nothdurfft nach ge-bühre, zu handlen, und fürzunehmen. Darnach waiß sich ein jeder zu richten. Geben in unser Stadt Ynspruck ahm Neunzehenden Tag deß Monats Januarii, nach Christi Geburth Fünffze-hen Hundert und Fünffzehenden Jahrs, Unserer Reiche deß Römischen im Neun und Zwaintzigi-sten, und deß Hungarischen im Fünff und zwaintzi-gisten Jahre.

LXXIV.

Bulla Pabsts Leonis X. daß Ertz-Hertzogs Carls zu Oesterreich Unterthanen nicht auser Landes vor Gericht gefordert werden sollen, d. d. 3. Non. Jul. An. 1515.

LEO Episcopus, Servus Servorum DEI, ad futuram rei memoriam. Eximiæ devotionis affectionis affectus & fidei constantia, quos dilectus filius Nobilis Vir CAROLVS, Archidux Austriæ, ad Nos & Romanam Ecclesiam gerere comprobatur, promerentur, ut illa sibi favorabiliter concedamus, per quæ subditorum suorum indemnitatibus, indebitisque vexationibus valeat salubriter provideri, & in eos nostri Pastoralis officii partes favorabiliter impendamus, prout personarum & locorum ac aliis qualitatibus diligenter consideratis, conspicimus in Domino salubriter expedire. Sane pro parte dicti Caroli Archiducis, qui etiam Princeps Hispaniarum existit, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod ipse summopere cupit sibi per Sedem Apostolicam concedi, quod sui Vasalli, adhærentes, commendati, & subditi, mediati & immediati, Communitates, Civitates & Universitates, ac aliæ singulares personæ, tam Laici quam Clerici, Seculares & regulares; Archiducatus Austriæ ac Ducatuum, Marchionatuum, Comitatuum & aliorum Dominiorum temporalium ejusdem CAROLI Archiducis & illorum districtuum, pro quibuscumque causis, tam spiritualibus quam civilibus & mixtis, forum Ecclesiasticum quomodolibet concernentibus, ac etiam beneficialibus, dummodo singulorum beneficiorum fructus, redditus & proventus viginti quatuor Ducatorum auri de Camera, secundum communem æstimationem, valorem annuum non excedant, & ipsa beneficia generaliter reservata non fuerint, per Conservatores & alios quoscunque Judices, etiam in Romana Curia deputatos & quavis auctoritate fungentes, quarumcunque litterarum apostolicarum, quascunque etiam fortissimas ac derogatoriarum derogatorias clausulas in se continentium, nunc & pro tempore impetratarum, prætextu, extra Civitates, Dominia, Terras, castra & loca, eidem Archiduci mediate vel immediate subjecta & recommendata, præterquam in partibus Hispaniarum & Regni Neapolitani consistentia ad quarumvis personarum, Universitatum seu Collegiorum tam Ecclesiasticorum quam Sæcularium, instantiam, in prima instantia citari aut conveniri, vel alias quomodolibet ad judicium evocari non possint; Sed hujusmodi causæ in partibus illis in prima instantia per judices competentes cognosci, ita tamen, quod illæ in partibus ipsis per eosdem Judices competentes, infra annum a die motæ litis computandum terminari debeant. Quare fuit pro parte ejusdem CAROLI Archiducis humiliter supplicatum, ut ejus honesto desiderio annuere, & alias in præmissis opportune providere de benignitate Apostolica dignaremur.

Nos itaque eundem CAROLVM Archiducem a quibusvis excommunicationis, suspensionis & interdicti, aliisque Ecclesiasticis sententiis censuris & pœnis, a jure vel ab homine, quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existit, ad effectum præsentium dumtaxat consequendum, harum serie absolventes & absolutum fore censentes, hujusmodi supplicationibus inclinati, auctoritate Apostolica tenore præsentium statuimus & ordinamus; Quod Vasalli, adhærentes, commendati & subditi, mediati & immediati, dictorum Archiducatus ac Ducatuum, Marchionatuum, Comitatuum & aliorum Dominiorum hujusmodi, nec non Communitates, Universitates & singulares personæ tam laici quam clerici, sæculares & regulares dominii & districtuum dicti Archiducis, pro quibuscunque causis, tam Spiritualibus quam civilibus & mixtis, forum Ecclesiasticum quomodolibet concernentibus, ac etiam beneficialibus, dummodo singulorum beneficiorum fructus, redditus & proventus viginti quatuor Ducatorum auri de Camera, secundum communem æstimationem, valorem annuum non excedant, & ipsa beneficia generaliter reservata non existant, ut præfertur per Conservatores & alios quoscunque Judices, etiam in dicta Curia deputatos & quavis auctoritate fungentes, quarumcumque litterarum Apostolicarum, quascunque etiam fortissimas & derogatoriarum derogatorias clausulas in se continentium, nunc & pro tempore impetratarum, prætextu, extra civitates, terras, castra & loca, eidem Archiduci mediate vel immediate subjecta & recommendata, ad quarumvis personarum, Universitatum seu Collegiorum tam Ecclesiasticorum quam Sæcularium, instantiam, in prima instantia citari aut conveniri, aut alias quomodolibet ad Judicium evocari non possint nec debeant. Sed hujusmodi causæ in partibus illis in prima instantia cognoscantur, dummodo tamen per ipsos Judices in partibus infra annum a tempore motæ litis terminentur. Decernentes, omnes & singulos processus ac censuras, quos & quas contra præsentium tenorem, quavis etiam Apostolica auctoritate, absque earundem præsentium allegatione & expositione, seu productione, haberi & promulgari; Nec non quidquid alias secus a quoquam etiam per Nos & Sedem prædictam, ex quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contigerit attentari, nullius roboris vel momenti existere, ac præsentibus per Nos & Sedem prædictam etiam motu proprio & ex certa scientia ac de Apostolicæ potestatis plenitudine, etiam de consilio fratrum, nullo modo derogari posse, neque eis derogatum censeri, nisi id per Nuntium, per Literas Apos-

Apostolicas sub plumbo trinis vicibus, ita ut semper qualibet vice trimestre intercedat, eidem CAROLO Archiduci significatum fuerit, & non alias, aliter, nec alio modo, sicque per quoscunque Causarum Palatii, Apostolici Auditores & Judices in Romana Curia & extra eam judicari, sententiari & diffinire debere, sublata eis quavis alia judicandi, sententiandi & diffiniendi facultate. Irritum quoque & inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, etiam per Nos aut sedem prædictam contigerit attentari, eisdem auctoritate & tenore decernimus. Quo circa dilectis Filiis Sanctæ Gertrudis, Lovaniensis & de Eechout, Burgensis, Abbatibus ac Præposito per Præpositum soliti gubernari, Sancti Iacobi de frigido monte, Bruxellensis, oppidorum, Leodiensis, Tornacensis & Cameracensis, diœcesis Monasteriorum, per Apostolica scripta mandamus, quatenus ipsi vel duo aut unus eorum, per se vel per alium seu alios, præfato CAROLO Archiduci, in præmissis efficacis defensionis præsidio assistentes ac præsentes literas solenniter publicantes, faciant auctoritate nostra eundem CAROLVM Archiducem statuto, ordinatione & decreto prædictis pacifice frui & gaudere. Non permittentes eum desuper quomodolibet indebite molestari aut perturbari. Contradictores per censuram Ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Non obstantibus constitutionibus & ordinationibus Apostolicis contrariis quibuscunque, aut si aliquibus communiter vel divisim, ab eadem sit Sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per literas Apostolicas, non facientes plenariam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ Absolutionis, Statuti, Ordinationis, Decreti & Mandati infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis DEI ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus, se noverit incursurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ millesimo, quingentesimo, quintodecimo, tertio Nonas Julii, Pontificatus nostri anno tertio.

LXXV.

Kayſers Maximiliani I. als Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich Declaration, daß ſein'mit Würtemberg, der freyen Pürſt ꝛc. halber, aufgerichteter Vergleich, der Stadt Eßlingen an ihrer freyen Jagd-Gerechtigkeit nicht præjudiciren ſolle, d. d. 27. Aug. An. 1516.

Wir Maximilian, von Gottes Gnaden, Erwohlter Römſcher Keyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Dallmatien, Croatien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgand, zu Braband, und Pfaltz-Graſe ꝛc. bekennen, als ſich vormahls zwiſchen Uns und Unſer Herrſchafft Ehingen an einem, und Unſerm lieben Schwager und Fürſten, Hertzog Ulrich zu Würtenberg, von wegen eines Gezirchs, ſo wir und Unſer Getreu liebe Bürgermeiſter und Rath der Statt Ehingen für ain freye Pirß angeſprochen, Irrung und Speen gehalten, und aber Wir und derſelb von Würtenberg etlich Unſer Räthe und Commiſſarien dazu verordnet, die ſollich Irrung beritten und beſichtigt, und mit Unſer baider Theil willen gütlich vertragen, in dergeſtalt, daß jeden Theil der Gezirck ſo ihme zugethailt worden iſt, mit Glait, Vorſt, Wildbann, und all ander Fürſtlicher Oberkeit zugehören ſolle, und aber in Uffrichtung deſſelben Vertrags, die gemelten von Ehingen, ſich deß gegen Unſerm Räthen beſchwerten, in Anſehung, daß Wir oder ſy ſolchen Gezürck nie weiter angeſprochen, noch gebraucht hätten, dann für ein freyen Pierß, und wa Wir ſolchen Gezirck mit aller Fürſtl. Oberkeit, laut deſſelben Vertrags vorbehielten, daß ihnen damit ihr Gebrauch und Gerechtigkeit genommen würde, und dieſelben Unſer Räth, ſolch ihr Beſchwerung an Uns gebracht, und wir Ihnen dazumahl von wegen der gemelten von Ehingen zugeſagt, alſo daß die Uffrichtung und Annehmung des berührten Vertrags den gemelten von Ehingen und andern, ſo Pierß Genoß wären, an derſelben freyen Pierß und Irer Gerechtigkeiten unvergreiffenlich und unſchädlich ſeyn ſollen, dann wir dieſelb Fürſtlich Obrigkeit allein darum vorbehalten, damit Uns hernachmahls Unſer Wieder-Parthey nicht weiter Irrung oder Eingriff darinn thäten, wann Wir nun ſolcher Handlung und Zuſagens, wie obſteet, gnediglich eingedenck ſeyn, und dann die gemelten von Ehingen Uns und Unſer Herrſchafft Ehingen ſolch freye Pirß mit ihrem mercklichen darlegen, Coſten und Schaden, auch Todſchlagung der Iren behalten und gehandhabt, und Unſer Meynung nicht iſt, Ihnen damit Ihren Gebrauch und Gerechtigkeit zu nemmen. Daß Wir demnach, als Regierender Herr und Lands-Fürſt zu Oeſterreich, erklärt und declarirt haben, wiſſentlich in Krafft dits Briefs, alſo daß die gemeldten Bürgemeiſter und Rath zu Ehingen und Ihr Nachkommen unverhinderlich des gemelten Vertrags und Vorbehalts der Fürſtlichen Oberkeit, ſolche freye Pierß, an den Enden und in dem Gezirck, ſo uns laut deſſelben Vertrags zugethailt iſt, haben, nutzen, nieſſen, und gebrauchen, daſelbs Jagen und das Waidwerck treiben ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert, doch daß ſie ſolchs auch ziemlicher Weiſe halten, und nemlich daß ein Rath Ihre Bürger und Einwohner, ſo aigen Hund dazu haben, und das Waidwerck vermögen, und nicht der gemein Mann, ſo deß nicht ſtatthafft iſt, ſolch Jagen üben und treiben ungefährlich, mit Urkund dits Briefs, geben in Unſerm Schloß Erenberg am Sieben und Zwanzigſten Tag des Monats Auguſti, nach Chriſti Geburth, tauſend fünffhundert und im Sechzehenden, Unſerer Reiche, des Römiſchen im ein und dreyßigſten, und deß Hungariſchen im Sieben und zwanzigſten Jahre.

LXXVI.

Vergleich, Krafft dessen alle zwischen dem Ertz-Hause Oesterreich und denen Hertzogen zu Bayern vorgewesene Irrungen gehoben, auch zwischen Hertzog Albrechten in Bayern und des Röm. Königs Ferdinandi I. Printzeßin Tochter Maria eine Vermählung getroffen worden, d.d. 11. Sept. An. 1534.

BEtreffend alle Compromiß und Austrág: ist durch Mittel des Kayserlichen Herrn Oratoris zwischen beider Theil Räthen und Gesandten beschlossen, bewilliget, und von ihnen angenommen; Also daß zwischen Röm. Königl. Majestat, und des Fürsten zu Bayern Compromiß, oder Austrags halben, nothdürfftige Verschreibungen aufgerichtet, und darin mit lautern Worten begriffen worden, wie hernach folget: Nehmlichen, daß hinführ an keiner, noch desselben Landschafften den andern, oder seine Landschafften den andern, oder seine Landschafften, wider al löbliche herkommen, Gebrauch, und Recht beschweren, befechten, oder bekriegen, noch in Wiederwillen wachsen, oder betrüben in kein Weiß, sondern was ein Theil gegen den andern für Sprüch, Anforderungen, oder Gerechtigkeit gewinne, oder zu haben vermeinte, sollen anderer gestalt nicht gesucht, erfordert, oder geoerliert werden, wie hernach geschrieben und gedruckt wird.

Daß auch zwischen der Fürstlichen Häusern aller Nieder-Oesterreichischen Lande, und der Grafschafft Tyrol, auch vordern Landen und Ober und Nidern Bayern, alle Strassen und Wasser-Strohm offen seyn und bleiben, und kein Theil dem andern die Strassen Zugang, Fallen, Kauff, und Gewerb der Lande mit der That, oder in ander Weg versperren, abschaffen, noch beschwehren solle; Und daß jedes Theils Unterthanen zugelassen, allein auf freyen Marckt gegen Bezahlung und Entrichtung der Zöll und Mauth nach Ordnung und Befreyung der Städt und Märckt mit kauffen und verkauffen zu handlen, und der Fürkauff auf dem Gey verhüttet und nicht geduldet werde; ohne Gefährde.

Daß auch keiner dem andern seins Unterthanen, sie seyn geistlich oder weltlich, oder derselben Gütter aufhalte, sondern derohalben von einem jeden das gebührliche Recht gesucht und genommen werde. Also zuverstehen: Wo ein Theil gegen des andern Unterthanen zuthun gewünne, so soll der Kläger dem Antworter nachfragen für dem Herrn dem der, oder dieselben Beklagten zu stehen; Gewünne aber eines theils Unterthan mit dem andern theil, es seye Königl. Majestæt, oder die Fürsten zu thun, so soll er sich darumben Rechtens vergnügen lassen vor desselben Fürsten Räthe, an den er vermeinte zu fordern haben, sodann die Unterthanen des einen Theils zu des andern Unterthan und den seinen zu sprechen gewünne, so soll der Kläger dem Antworter nachfragen, in das Gericht, darinn der Antworter gesessen ist. Was auch Gründ und Böden betrifft, das soll berechnet werden an den Enden, da das gelegen ist, und Lehen von dem Lehenherrn, wie dann solches Landes Rechts, Gewohnheit und herkommen ist.

Wo aber, nach Aufrichtung dieser Einigung ein theil gegen dem andern Sachen halb (darinnen verlassene Handlung keineswegs bedeût, oder verstanden werden soll) obgemelte Lande auch die Strassen, Gewerb, Fail, Kauff, Ab- und Zugang, und andere Sachen betreffend, Irrung und Beschwerden zu haben vermeinten oder gewunnen, so soll alsdann derselbe Theil, der sich also beschwehrt zu seyn vermeynt, oder dem Irrung oder Beschwehrungen zugefüget, den theil davon Ihm, solche Beschwehrungen begegnen, freündlich besuchen, solche Irrungen und Beschwehrungen abzuschaffen: Wo aber solches nicht beschehe, oder ein jeglicher theil von seinen Vorhaben nicht abstehen wollte, alsdann solte der theil, so also in Irrungen gewachsen wäre, in einem Monath dem nechsten nach obgeschriebener Ersuchung seine schiedliche Räthe, und ein jeder theil drey auf ein tag und Mallstatt zu nächst der Gränitzen, und den Span und Irribumb gelegen welche der beschwehrte theil dem andern zu benehmen und zuzuschreiben Macht haben soll, schicken, dieselben Räthe sollen allen möglichen Fleiß fürkehren, die erhebten Irrungen, Spán, und Zwytracht in der Güte hinzulegen und abzustellen. Wo aber solches nicht seyn, oder also in der Güte hingelegt werden möchte, soll in des beschwerten theil oder Beklagten Macht stehen, vor denselben sechs Räthen sein rechtliche Klag in Schrifft geduplirt oder zweyfach von stund an auf denselben Tag fürzubringen und zuthun, welche Klag alsdann dieselben sechs Räthe dem beklagten theil zuschicken, derselbe Beklagte soll auch darauff sein Antwort in Schrieffi den mehrgedachten Räthen in Monaths-Friest nach solcher Uberschieckung auch duplirt zuschicken, darauf der Kläger auch seine Replic, und der Antworter sein Gegenschriefft allweg von Monath zu Monath in Schrieffi duplirt den 6. Räthen zuschiecken, und damit gehalten werden solle, wie oben mit der Klag und Antwort beschehen, und angezeigt worden ist; Und sollen also von jeden theil zwo Schrifften, darinnen der Kläger und Antworter all ihre Gerechtigkeit fürwenden, beschehen, und die sechs Räthe einen Monath nach gelesener Schrifft an der Mahlstatt, da die Sach erstlich angefangen worden ist, den theilen zum mündlichen Schluß setzen und benennen, darauf die Theil in eigenen Personen, oder durch ihre vollmächtige Anwaldt erscheinen, und noch ferner aufziehen, mündlich beschliessen, doch daß in solchem mündlichem beschluß alle Neuerung, und was vormahls in den eingelegten Schrifften nicht eingeführet worden, unterlassen werde: Und so also von beeden Theilen beschlossen worden ist, sollen die sechs Räth in einem Monath nach solcher Beschlüssung abermahl an der ersten Mahlstatt zusammen kommen, und den Handel und alles Einkommen mit allem Fleiß erwegen, und von Stund an zu und auf solchen Tag zwischen dem Theil gütliche Handlung fürnehmen. Wo aber die Gütigkeit bey denen theilen nicht erhebt oder erfolgt werden wolt also sollen die sechs Räth alsbald auf denselben Ter-

min und tag den Handel und Irrungen, so für sie in Recht kommen, mit Recht und Urtheil entscheiden, und was also durch die sechs Räthe, oder den mehrern theil mit Recht und Urtheil, wie hernach ihrer Pflicht halben meldung beschicht, entschieden und erkennt wird, das solle zu allen theilen angenommen, vollzogen und gehalten, und darwieder nicht gethan, noch das Jemands zuthun gestattet werden, auch wider solche rechtliche erkanntnuß kein theil, weder Appellation, Supplication, Reduction, in integrum Restitution fürnehmen, erwerben, oder auch, wo dieselbe aus eigener Bewegnuß zugelassen, annehmen oder gebrauchen.

Wo aber sich die obgeschriebene sechs Räth der Urtheil und Rechtliches Entscheids nicht vergleichen, noch ein mehres machen möchten, alsdann solten durch dieselben sechs Räth vier ansehnliche, taugliche und Verständige Männer: nehmlich von jeder Partheo Herrschafft zween fürgenommen, und benennt, und alsdann sie die sechs Räth ein ohnverdächtig und ohngefährliches Loß auf die bestimbten Männer gehen lassen; welchen das Loß unter denselben vier Männern trifft, daß derselbe Obmann seye, und ein mehrers machen, und einen Zufall thun soll, und solches Loß umb den Obmann, wie jetzt gemeldt, soll allweg beschehen, wie die sechs Räth am besten beduncken, und ansehen wird.

Und es sollen erstlich auch die sechs Räthe, und in der Noth erkieste Obmann von ihren Herrn und Partheyen aller Pflicht und Verwandtnuß zu dieser Sach, und so lang noch dieselbe ohnentschieden wehret, ledig gezehlet werden, und dieselben auch ein mehrere Pflicht und Eyd schwöhren in dem Rechts-Stritt, so für sie kommen ist, nach ihren besten Verstandt, und gethanene Pflicht: Nehmlich was stritt und Irrung zwischen beeder theil, als Königlicher Majestæt, und der Fürsten fürfallt nach den geschriebenen Rechten, und dann zwischen beeder theil Unterthanen nach den Lands-Gebräuchen Recht zu sprechen und zu urtheilen.

Wo auch in wehrender Recht-Förderung, und vor endlichem Entscheid einer oder mehr aus den sechs Räthen, oder der Obmannn mit todt abgehen würde, derselb, oder dieselben sollen von der Parthey, so den, oder dieselben verordnet hätte, von stnndt an ersetzt, der Obmann, als obstehet, wiederumben mit dem Loß erwehlet, und mit denselben, wie mit andern hie oben verordneten Räthen und Obmann, gehalten werden ꝛc. Es sollen auch die sechs Räthe nicht mehrer Schrifften einzubringen zulassen, oder die Termin anderer gestalt, dann hieroben gesetzt ist, zuerstrecken, oder zuverändern nicht Macht haben, sondern mit und in der Maaß, wie obgemeldt, und ihnen zugelassen ist, verfahren, allein im Fall ob einigerley zu Ausspirung seiner Gerechtigkeit, Zeügen leisten müste, als haben die sechs Räthe und Obmann Macht ihren Gerichts-Zwang mit Urtheil zuerstrecken solang und viel, biß die Zeügen gehöret, oder zuhören zu stellen, durch Compass-Brieff oder andere rechtliche Weiß verführet ist, doch daß kein gefährlicher Aufzug zugelassen und gesucht, sondern also fürkommen, daß alle Kundschafften auf einen Tag und termin, soviel möglich, verhört, und nach Eröffnung solcher Kundschafften jeder Parthey allein an einige Schrifft, auch in einem Monath-Friest nach Oeffnung der Kundschafften den sechs Räthen allermassen, wie oben im rechtlichen Fürbringen geordnet ist, zuzuschicken zugelassen werde.

Doch sollen in diesem Compromiss die drey Herrschafften Kueffstein, Rottenberg, und Kützbuhl mit ihren Eigenthumb nicht eingezogen, Verstanden, noch durch die Fürsten zu Bayern angefochten werden, sondern allein, was sich den Gräntzen oder Confinen halben, derselben dreyer Herrschafften, und auch von wegen der Holtzlags-Irrung und Spän zutragen wurden, derselben Irrung der Gränitzen und Holtz halben wie anderer Sachen, die solle, Inhalt dieses Compromiss, ausgetragen und erörtert werden.

Es solle auch in dem Compromiss mit ausgedruckten Worten gestellet werden, daß die Römische Kayserliche Majestæt, und desgleichen die Fürsten von Bayrn, und beeder theil Unterthanen ein Theil des andern entsagten, oder Feind in seinen Landen und Gebiethen nicht enthalten, noch gestatten, sondern wo er kundig oder betretten werde, dieselben gefänglich annehmen, rechtfertigen, und, wie Recht ist, straffen lassen; Also in welchen Fürstenthumb, Obrigkeit und Gebieth solche Absagen, Feind und Beschädiger betreten werden, daß sie daselbst angenommen, und wie sich gebühret, gerechtfertiget und gestrafft werden.

Und solle solche rechtfertigung und Vollziehung der straff bemelter Absager, Feind und Beschädiger beschehen, allwegen auf das Kosten, da der oder die Thäter oder feind betretten, beklagt, angenommen, oder verhafft werden.

Und nachdem hievor von wegen der Straff und Verführung des Saltz zwischen hochgedachter Königl. Majestæt, desgleichen des Herrn Cardinals, und Ertz-Bischoffen zu Saltzburg, und der Fürsten von Bayern, einen Vertrag auf zehen Jahr lang, wie es mittler Zeit damit gehalten werden solle, zu Augspurg aufgerichtet worden. (Das Datum stehet daselbst zu Augspurg den 20. Tag Novembris Anno 1530.) ist anjetzo durch bemeldter Römischen Königlichen Majestæt Gesandten und Räthe im Nahmen Ihrer Königlichen Maiestæt, auch ihre habende Gewalt bemelden Fürsten von Bayern zu sonderer Freundschafft bewilliget, und durch der Hertzogen zu Bayern Gesandten angenommen; also daß der angezeigte Vertrag, so, wie obstehet, der Straß, und Verführung des Saltz halben, zu Augspurg auf zehen Jahr aufgerichtet ist, so viel die Römisch-Königliche Majestæt und Fürsten zu Bayern darinnen allein betrifft, so lang beständig seyn, und wehren soll, als diese jetzige Einigung, wie hernach stehet, zuhalten bestimbt, das ist auf beyderley Kinder Männliches Stammens, so Regierende Herren vermeldter Land sein Lebenlang, und solcher obermeldter Augspurgerischer Vertrag des Saltz halben zwischen Röm. Königlichen Majestæt, und der Fürsten von Bayern die bemeldte Zeit ohn einig andere Disputation, Rechtfertigung, oder Declaration festiglich gehalten werden.

So ist auch weiter durch hochgedachte Römisch-Königliche Majestæt, und Hertzog Wilhelms,

helms, und Hertzog Ludwig zu Bayern, und derselben Königlichen Majestæt, und Fürsten beiderseits Kindern von Männlichen Stammen die Regierende Herren der Niedern und vordern Oesterreichischen Landen, Fürstlichen Graffschafft Tyroll, und des Lands Bayern seyn, Lebenlang und hierinn die andern Fürsten Geist- und Weltliche, so beederseits seyn, und nicht regieren wurden, ausgeschlossen seyn und bleiben.

Stifft Saltzburg.

Dann als der Fürsten von Bayern Gesandten angehalten, und begehrt haben den Cardinal von Saltzburg, und denselben Stifft auch in diesem Compromiss einzubringen, dieweil aber in Kayserlicher Majestæt Entschluß zu Bononien, des von Saltzburg oder dessen Stifft halben gar kein Meldung beschicht, so hat Königliche Majestæt durch derselben Räth bewilliget, daß die Fürsten zu Bayern deßhalben bey Kayserlicher Majestæt Ansuchen gethan, und was alsdann Ihro Kayserliche Maj. darinnen declariren und erkennen, derselben Kayserlichen Declaration soll die Königliche Majestæt ohne Weigerung nachgeleben und Folg thun.

Heyraths-Abred.

Dann als hievor gehandlet und abgeredet worden ein Heyrath zwischen der Römischen Kayserlichen Majestæt Tochter, und Hertzogs Wilhelms zu Bayern ältern Sohn Hertzog Theodone, und aber aus Verhängnuß des Allmächtigen gedachter Hertzog Theodo vor Vollziehung solcher Heyrath mit Todt abgangen, damit aber die Friedschafft und Vertrauen zwischen beeder Häuser Oesterreich und Bayern umb soviel mehr bekräfftiget werde, so ist demnach auf des Hertzogs von Bayern Ansuchen und Begehren von neuem eine Heyrath zwischen gedachtes Hertzog Wilhelms jetzigen Sohn genannt Hertzog Albrecht, und der Römischen Kayserl. Majestæt Königlichen Tochter Maria, so vor sich Ihro Maj. und die Fürsten mittler Zeit einer andern nicht vergleichen werden, durch die obgedachten Königlichen und Fürstlichen Gesandten vor dem mehrgedachten Herrn Ertz-Bischoffen zu Lunden, als Kayserlichen Orator, und Commissari im Nahmen des Allmächtigen, und auf die Gewalt, so sie haben, abgeredt und beschlossen, als hernach folgt:

Erstlich, daß die Römisch Königliche Majestæt gemelt Ihrer Tochter Maria, oder ein andere so vor Sie, sich der mit den Fürsten vergleichen würden, dem gedachten jungen Hertzogen Albrechten zu Bayern Ehelichen zu vermählen, zusagen, oder versprechen, und derselben Ihrer Majestæt Tochter zu Heyrath-Guth geben soll funfftzig tausend Gulden Rheinischen Müntz, jeden Gulden zu funffzehen Patzen zu rechnen, und darzu zu einer Heimbsteur, und Besserung auch funfftzig tausend Gulden Rheinisch bemeldter Wehrung.

Die angezeigten funfftzigtausend Gulden Heyrath-Guth, soll der junge Hertzog Albrecht der jungen Königin mit funfftzigtausend Gulden Rheinisch angezeigter Wehrung wiederlegen, und darneben für Morgengab zehentausend Gulden bestimmen und geben.

Doch ist vornehmlich bedingt, ausgenommen, und dieser Heyrath also abgeredet worden, mit der condition, daß der gemelte, Hertzog Wilhelms jetziger Sohn, Hertzog Albrecht, nach seines Vaters Todt Regierender Herr und Lands-Fürst in Bayern seyn und bleiben solle. Und Hertzog Wilhelm in Bayern solle sich jetzo für sich, und Se. Fürstliche Gnaden andere künfftige Söhne, so Se. Fürstliche Gnaden die überkommen würde, verschreiben und verbinden, daß der jetzige Sr. Gnaden Sohn Hertzog Albrecht, dem die junge Königin vermählet wird, nach sein Hertzog Wilhelms tödtlichem Abgang allein Regierender Herr und Lands-Fürst seyn und bleiben solle, und so Sr. Fürstlichen Gnaden andere künfftige Söhne ihre vogtbahre Jahre erreicheten, daß sich dieselben des auch gleichermassen verbinden und verschreiben, diesem Hertzogen Albrechten Regierenden Herrn und Lands-Fürsten in Bayern bleiben zu lassen.

Und solle die gedachte junge Königin von dem Hertzogen zu Bayern umb Ihrer Gnaden zubringendes Heyraths-Guths Wiederlegung und Morgengab genugsamblich versichert und verwiesen, und gelegene Städt, Herrschafften, Sitz, und Stuck, darauf Jemandt Verweisung und Versicherung habe, angezeigt und benennet werden: Und nehmlich solten die Hertzogen von Bayern von dato in einer Monaths-Frist dieselben Städt, Herrschafften, Sitz, und Stuck der Römischen Kayserlichen Majest. mit Nahmen anzeigen, und darbey schrieffilich berichten, was dieselben in Einkommen, und Nutzung ertragen möcht, wo alsdann dieselben Städt, Sitz, Herrschafften oder Stuck Ihrer Königlichen Majestæt Tochter zu Ihrer Gnaden Versicherung und Verweisung, wie obstehet, annehmlich seyn sollen, dieselbe darauf mit Nahmen in die Heyraths-Brief und Verschreibung begriffen, und dabey ausdrücklich gestellt werden, wo solches der jungen Königin verwiesenes Unterpfand dem Fürstenthumb Bayern abgetrungen würde, daß dann Ihro Gnaden obgemeldtes Heyraths-Guth zubringen, Wiederlegung, und Morgengab auf andern gelegen, und gewiesenen Städten, Herrschafften, Flecken, und Stucken versichert und vergewissert werde.

Wo aber Ihro Königl. Majestæt der Fürsten zu Bayern Fürschlag berührter Verweisung nicht annehmlich wäre, solle Ihro Majestæt solches dem Fürsten zu Bayern zeitlich wiederumb zu verstehen geben, und es solle sich auch Hertzog Ludwig neben Sr. Fürstlichen Gnaden Bruder Hertzog Wilhelm für sich und Sr. Gnaden Erben mit bewilligen verschreiben, und verbinden, der gemelten jungen Königin an bestimbter Verweisung und Unterpfandt kein Irrung zu thun, sondern daß die Königin Sr. Gnaden halb, auch genugsamb versorgt und versichert werde.

Weiter ist beredet, so der Römischen Königlichen Majestæt obgenannte Tochter sieben Jahr völliglich hat, sollen die sponsalia de futuro per verba contrahirt werden.

Aber mittler Zeit, und ehe solcher Contractus sponsalitius beschicht, soll von der Römischen Königlichen Majestæt, auch Hertzog Wilhelm sammentlich bey Päbstlicher Heiligkeit Dispensation ersucht, und ausgebracht werden, super Consanguinitate, auch super annis ad contractum spon-

salium non sufficientibus, also, ob gleich beeden Theilen: das ist der Römischen Königlichen Majestæt, und Hertzogen Wilhelm zu Bayern gelegen seyn würde, die sponsalia eher zu contrahiren, weder zu den vogtbahren Jahren, daß solches beschehen möge accedente consensu contrahentium.

Und so der Römischen Königlichen Majestæt Tochter zu den vogtbahren, oder durch die Dispensation erlangten Jahren kommet, sollen per Contrahentes sponsalia ratificiret, und das matrimonium per verba de præsenti contrahiret werden.

Dann das Heyrath-Guth, so die Römische Königliche Majestæt zuvor genannter Sr. Majestæt Tochter bestimbt, solle alsobald bezahlet werden, der dritte Theil mit Uberantwortung Ihrer Gnaden, die anderen zweer Theil ein Jahrlang das nächst nachdem, als der Beyschlaff geschehen ist, und solches alles gnugsamblich vergewiss- und versichert werden.

Gegen solchen obbestimmten Heyrath-Guth, und Heimbsteür solle sich die junge Königin vor dem Beyschlaff mit nothdürfftigen Briessen, und Verschreibung verziehen alles Ihrer Gnaden Vätter- und Mütterlichen Erb-Falls, doch dergestalt, so der Männliche Stamm des Hauses Oesterreich (darinn die Römische Kayf. Maj. sowohl, als die Königl. Maj. mit beeder Theil Männlichen Stammen für und für zurauten verstanden, und begrieffen seyn) abgienge, und es zu Töchtern käme, daß alsdann Sie, die junge Königin, und Ihrer Gnaden Erben, wie Sie von Rechtswegen billichen Erben gleiche Mit-Erben seyn sollen, gleicher Weiß, als ob einig Verzicht nie beschehen wäre, welche Verzicht durch den jüngsten Fürsten neben Sr. Gnaden Gemahl ratificirt, und mit, oder neben Ihrer Gnaden besiegelt, und verfertiget werden solle.

Ferner ist beredet, wo die mehrgemeldte junge Köntgin vor Ihrem Gemahl ohne Leibs-Erben mit Todt abgienge, daß dann dem jungen Fürsten die funfftzig tausend Gulden Heyrath-Guth sein Lebenlang zu geniessen bleiben, und nach Sr. Gnaden Abgang wiederumb an der Köntgin nächsten Erben fallen sollen, die andere funfftzig tausend Gulden, dergleichen Ihrer Gnaden Morgengab, sollen der Königin Frey-Guth seyn, und was Ihro Gnaden von der Morgengab vor Ihrer Gnaden Abgang nicht verschafft, nach Ihrer Gnaden Abgang dem jungen Fürsten, oder Sr. Gnaden Erben, was aber von den funfftzigtausend Gulden durch Ihro Gnaden nicht verschafft wird, im Fall, so die Königin nicht Leibs-Erben hat, Ihrer Gnaden nächsten Erben wieder zustehen und folgen.

Dann Kleinodien, Kleider, Edelgestein, Gold- und Silber-Geschirr, soll in dem Fall halber Theil dem Hertzogen, und der andere halbe Theil auf der Königin nächste Erben fallen.

Ob dann der junge Hertzog vor der Königin ohne Eheliche Leibs-Erben todts abgienge, so soll der Königin folgen Ihrer Gnaden Heyrath-Guth, und anders Guth, das Ihro Gnaden hinzugebracht, dergleichen Wiederlag, und Morgengab, doch der Wiederlag Ihro Gnaden Lebenlang zu geniessen, und nach Ihrer Gnaden abgang, wiederumb an des jungen Fürsten nächste Erben zufallen; Aber mit der Morgengab soll Ihro Gnaden frey seyn, als mit eigenem Guth, doch was Ihro Gnaden derselben nicht verschafft, daß solches an des jungen Fürsten nächste Erben fallen soll.

Und die fahrende Haab, als Kleinodien, Kleider, Edelgestein, Gold- und Silber-Geschirr, so der Hertzog hinter Ihme verlassen würde, sollen auch Ihrer Gnaden halbe, und der andere halbe Theil des Hertzogen nächsten Erben zufallen, und Ihnen allweg der Königin Ihro Gnaden einige Kleinodien, Leibs-Geziehrd, Gold- und Silber-Geschirr bevorstehen, und frey seyn.

Und sofern die junge Königin ohne Leibs-Erben vor dem jungen Fürsten Ihren Gemahl, oder so Leibs-Erben vorhanden, daß dieselben auch würden abgehen, über kurtz oder lange Zeit, so soll das Heyrath-Guth funfftzig tausend Gulden, sambt der funfftzig tausend Gulden Frey-Guth, und Gab, soviel sie an solcher Gab nicht vergeben, oder verschafft, herwieder auf der jungen Königin nechste Erben fallen, und durch der Fürsten von Bayern, oder desselben Erben bezahlt, und herausgegeben werden.

So die junge Königin zu den vogtbahren Jahren kommet, wie obstehet, so sollen sich beede Theil der Zeit und Plätz zu der Hochzeit, und Uberantwortung der jungen Königin vergleichen.

Sofern aber ein Theil diesen Contract der Heyrath nicht halten, oder dem andern Theil Ursach geben würde, daß er denselben nicht halten könte, oder möchte; so soll der, der also nicht hält, oder Ursach zum nicht halten giebt, dem andern zum poen verfallen seyn, und zahlen zweymahlhundert tausend Gulden Rheinisch, vorgeschriebene Wehrung ohne widersprechen.

Wo aber ein Theil vor Beschluß der Heyrath, und beschehenen Beyschlaff todts abgieng, so soll diese Handlung der Heyrath auch damit abseyn, und keinem Theil in nichten binden.

Soviel aber betrifft die Irrung, so sich gehalten zwischen der Fürsten zu Bayern, und Ihrer Fürstl. Gnaden Bruder Hertzog Ernsten Administratorn zu Passau, solle es bleiben bey der Röm. Kayf. Maj. Abschied hievor Ihro Fürstl. Gnaden Gesandter, Herr Wolff Dietrichen u. Pferd zu Mantua am 12ten Tag des Monaths Novembris in 1532. Jahr gegeben, und folgends darauf der Kayserlichen Majestæt Bononischen Entschluß, daß sich die Königliche Majestæt des gedachten Hertzogen Ernsts, Administrators zu Passau dieser Sachen halben entschlagen, und gar nicht annehmen solle.

Der Römischen Wahl halber haben die Fürsten von Bayern Hertzog Wilhelm und Hertzog Ludwig durch Ihro Gnaden Gesandten vor dem Kayf. Herrn Orator dieselbe Römische Wahl und Crönung vor gut angenommen, und wollen Ihro Röm. Königl. Majest. jetzo und hinführo vor einen Römischen König erkennen, ehren, und Ihrer Maj. wie andere gehörige Churfürsten, Fürsten, und gemeine Stände des Reichs allen gebührlichen Gehorsam erweisen, und darzu auch Ihrer Königl. Maj. als ihren Herrn und Bluts-Verwandten allen getreuen, freundlichen und guten nachbahrlichen Willen in allweg erzeigen, und dergleichen soll sich die Röm. Königl. Maj. gegen denselben Fürsten zu Bayern, als ihren Bluts-

Ver-

Verwandten, mit allen gnädigen, freundlichen und Nachbahrlichen Willen halten und beweisen.

Uber solches alles ist auch zu beeden Theilen geredt und beschlossen, daß mit solcher obangezeigten Vereinigung und Vergleichung alle andere Irrung und Mißverstand, und anders, ob sich der bißhero in einiger Weiß zugetragen, oder gehalten hätten, gantz und gar aufgehebt, hingelegt, und derselben nicht mehr gedacht, sondern zwischen beeden Häusern, und derselben Unterthanen hinführo gute Freundschafft und Einigkeit gehalten, und was sich hinfüran zwischen Ihnen Irrung zutragen möchten, anders nicht dann nach Inhalt obgemelter Vereinigung ausgetragen werden sollen.

Auf die obgemelte Verfassung sollen auch alle Brief, Compromiß-und Verschreibungen, wie obstehet, zu Vollziehung dieser Einigung, und Verfassung noth seyn, zwischen jetzo und nechstkünfftigem St. Georgen Tag aufgericht, und von beeden Theilen, als Königlicher Maj. von beeden Fürsten besiegelt, und gefertiget werden, darinnen sich ein Theil gegen den andern gnugsamblich: und nehmlich die Königliche Maj. bey derselben Königlichen, und die Fürsten bey Ihren Fürstlichen Ehren, und Würden, unter ein Wort der Wahrheit verbinden, dem allen, als wie in dieser Verfassung begrieffen ist, nachzukommen; wie dann beeder Theil Gesandten solches vor dem Herrn Kayserlichen Orator in Krafft ihres Gewalts zugesagt, und versprochen haben.

Deß zu wahrem Urkundt seynd zwo Schrieffter dieser Verfassung und Abred in gleichen Laut aufgericht, und jedem Theil eine zugestelt, die der obgemelte Herr Johann, erwöhlter Ertzbischoff zu Lunden, bestättigter zu Rotschilten als Kayserlicher Orator, und in dieser Sachen insonderheit verordneter Commissarius mit eigener Hand unterschrieben, und zu End der Schrifft mit seiner Insiegel besiegelt, darzu so haben sich obgedacht der Röm. Kayserl. Majestæt, desgleichen der Fürst zu Bayern Räthe und Gesandte auch mit ihren Händen unterschrieben, und deren jeder sein Secret oder Petschafft auch zu End der Schrifft fürgedrückt, doch Ihnen, ihren Erben und Nachkommen ohne Schaden. Geschehen zu Lintz am Freytag den 11. Tag des Monaths Septembris An. 1534.

Johann, Ertzbischoff zu Lunden.
Joseph von Lamberg.
Wolffgang Prantner, Hoch-Meister.

(L.S.)

Niclaus, Graf zu Salm, und Neuburg am Yhn.
Johann Weissenfelder.

LXXVII.

Kayserς Ferdinandi I. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Mandatum an seine Nieder-Oesterreichische Unterthanen, daß sie das H. Abendmahl nicht unter beyder, sondern einerley Gestalt gebrauchen sollen, d.d. 20. Febr. An. 1554.

Wir Ferdinandt der Erste, von Gottes Genaden ꝛc. Entbieten allen und jeden unsern Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands oder Wesens die allenthalben in unsern Nider-Oesterreichischen Landen seyn, denen dieses unser general-Mandat zukommt, oder zu wissen gethan wird, unser gnad, und alles guts; Wiewohl sich männiglich wohl zu erinnern weis, daß jeder nach Ordnung der allgemeinen heiligen christlichen Kirchen des Jahrs zum wenigsten einmahl, und sonderlich zu Oesterlichen Zeiten vor seinem ordentlichen fürgesetzten Pfarrern, und Priestern seine Sünd bekennen und beichten, und das hochwürdigste Sacrament des zarten Fronleichnambs unsers lieben Herrn und Seeligmachers Jesu Christi, nach Ordnung und löbl. alten Gebrauch der heiligen christlichen Catholischen und apostolischen Kirchen, nieſen und Empfangen soll; wie wir auch dieses zu mehrmahlen durch unser offen general-Mandat unsern Unterthanen zu thun mit Ernst auffgelegt, und befohlen; So langt uns doch glaublichen an, daß an viel Orthen etliche weder nach christlicher Kirchen-Ordnung beichten, noch das heiligist hochwürdigste Sacrament empfahen, und etliche aber bey Empfahung des höchsten Schatz der Gnaden, und christlicher Einigkeit; verruchter weise sich unterstehen, von der gemeinschafft der allgemeinen heiligen christlichen Kirchen sich abzusöndern, und das nicht nach Ordnung der heiligen christlichen Kirchen, und nach altem löblichen herkommen und gebrauch unter einer, sondern unter beeder gestalt zu empfahen, in welchen aber sie sich umb so viel höher versündigen, umb wie viel mehr dardurch Trennung und Schpaltung in der heiligen christlichen Kirchen dem Allmächtigen zu wider verursachet wird; angesehen das dieses hochwürdigste Sacrament fürnemblichen bedeuten thuet, daß die christglaubige Menschen einig und friedlich miteinander leben, und nicht untereinander zerschpalten seyn sollen. Demnach, und damit die schädliche Trennung und ungehorsam unter unsern Christlichen unterthanen verhütet, und christliche Einigkeit erhalten, auch schuldiger Gehorsam gegen dem Allmächtigen, und seiner christlichen Kirchen ordentlich wohlgeleistet werde, so gebieten wir allen und ieden unsern Land-Marschallen, Lands-Haubtleuthen, Vice-Domben, Vögten, Pflögern, Verwesern, insonderheit aber, allen und jeden Inhabern und Verwaltern der Land-Gerichter, auch Burgermeistern, Richtern, Räthen und Geschwohrnen, in Städten, Märkten und Flecken, und allen andern unsern nachgesetzten Obrigkeiten, mit allem Ernst, und wollen: daß sie sich bey den ordinari-Pfarrern und Priesterschafften der Sachen Eigentlich erkundigen, und wo sie iemanden befinden, der nicht nach der heiligen christlichen Kirchen-Ordnung und löblichen gebrauch gebeichtet, und das hochwürdige Sacrament unter einerley gestalt empfahen hätte, daß sie den, oder dieselbe für sich erfordern, und ihnen aufflegen und befehlen, in einer bestimbten zeit, nemlichen in vier Wochen der nechsten folgend, ihren fürgesetzten Pfarrern und Priestern altem christlichen Gebrauch und Ordnung nach,

nach, zu beichten, und das hochwürdigste Sacrament unter einer Gestalt zu empfahen, bey Vermeidung unserer schwären Ungnad und ernsten Straff, und woh derselben, einer oder mehr über solch Ansprechen und Vermahnen in seinem ungehorsamb verharten würde, alßdann uns den oder dieselbe anzeigen; damit wir gegen ihnen ferner gebührliche Handlung fürnehmen mögen; wir wollen auch den Pfarrern, Pfarr-Verwaltern und Priesterschafften mit allem Ernst hiemit auffgelegt, und eingebunden haben, daß sie die Jenigen, so sie wissen, daß sie nit nach der heiligen Christlichen Kirchen-Ordnung gebeicht, und das hochwürdige Sacrament unter einer Gestalt Empfangen haben, unserer nachgesetzten Obrigkeiten anzeigen, und sich des zu thun keines weegs verwidern: alles bey Vermeidung unserer schwären Ungnad und Straff, damit angeregte unsere nachgesetzte Obrigkeit uns des zu erinnern wisse, und wir gegen den Ungehorsamen, wie gemeldt, gebührliche Handlung fürnehmen mögen.

Wienn, den 20. Februarii, 1554.

LXXVIII.

Kayserß Ferdinandi I. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Vergleich mit dem Hof-Gerichte zu Rothweil, die Jurisdiction nurgedachten Hof-Gerichts über die Oesterreichischen Lande betreffend, d. d. 24. Maji An. 1563.

WIr Ferdinand, von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheim, Dalmatien, Croatien und Schlavonien ꝛc. König, Infant in Hispanien, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, Crain, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heiligen Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürsteter Graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierd, zu Kyburg und zu Gärtz, Landgraff im Elsaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins ꝛc. Bekennen für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Ertzhertzogen zu Oesterreich; Nachdem sich der Edel Unser und des Reichs lieber getrewer, Wilhelm, Graff zu Sultz, Unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts zu Rothweil Erbhoff-Richter, auch Burgermeister und Rath daselbst verschiener Zeit von wegen der fürgenommenen Ordnung in Unsern und Unsers Hauses Oesterreich vor der Oesterreichischen Landen, und daß wir Uns, und Unsers Hauß Oesterreichs Exemption und Freyheit darinnen alle demselbigen zu- und angehörige von allen unsern und des Heiligen Reichs Cammer-Hoff- und Land-Gerichten eximirt und befreyet, keines weges begeben, noch iemands einigen Gerichts-Zwang in Unseren Oesterreichischen Obrigkeiten und Gebieten einräumen wollen vor uns zum höchsten beklagt und gebethen, sie bey ihren althergebrachten Freyheiten und Privilegien gnädigst bleiben, und was zu ermeldt unsers Hoff-Gerichts Abbruch und Regierung fürgenommen auffzuheben oder doch angeregte Unsers Hauses Oesterreichs Freyheiten mit dermassen leiderlicheren Weiterung anzurichten damit Unser und des Heiligen Reichs Hoff-Gerichte gegen andern darinnen gehörigen Ständen nicht erkleineret, noch geschmeleret werden. Haben wir darauf ermeldtem Unseren Kayserl. Hoff-Richter auch Burgermeister und Rath zu Rothweil, für die Wohlgebohrne, Edle, Ersame, Gelehrte und Unsere lieben getrewen N. Unseren Stadthalter, Regenten und Räthen, Unser Ober-Oesterreichischen Landen gewiesen und denenselben auferleget und befohlen, ermelten Hoff-Richter Burgermeister und Rath zu ihren Beschwerden ferner nothdürfftiglich zu verhören, auch auf Mittel und Weg bedacht zu seyn, damit wir bey Unseren und unsers Hauses Oesterreichs habenden Privilegien Exemption und Freyheiten bleiben mögen, und doch gemelte von Rothweil über und wider die Billigkeit nicht beschwert, noch ihnen an ihrer Jurisdiction, Privilegien und Freyheiten gegen anderen izt entzogen oder geschmälert werde.

Wiewohl nun vorgedachte Unsere Oesterreichische Regierung sich gegen ermeldten von Rothweil, wo wir gestracks bey Unseren, und des Hauses Oesterreichs Privilegien und Exemption zu verharren gedachten, in keine Gütigkeit oder fürgeschlagene Mittel einlassen köndten, wie wir sonsten wohlbefugt, ob Unser und Unsers Hauß Oesterreich Exemption und Freyheiten und derwegen in Unser ober- und vorder Oesterreichischen Landen ausgangenen Ordnung und Mandaten starck und steiff zu halten, und dieselben hand zu haben. So haben wir uns doch gemeltem Hoffrichter Unsers Kayserl. Hoff-Gerichts auch Burgermeister und Rath der Stadt Rothweil zu sonderen Gnaden, und in Ansehung derselben vor andern gehorsam und getreuen Diensten, so sie uns und Unseren Vorfahren Unsers Hauses Oesterreichs gethan, erzeigt, und zuversicherlich noch hinfüran thun und beweisen werden und sollen, mit ihnen einer Declaration und gewissen richtigen Ordnung, wie nachfolgende Articul ausweisen, verglichen. Dem ist also

Erstlich, daß wir die Process Unseres Kayserlliches Hoff-Gerichts zu Rothweil bey Unseren und Unsers Hauß Oesterreichs Unterthanen, zu- und Angehörigen, damit die ein anderen selbst für gemelt Unser Kayserlich Hoff-Gericht nit ziehen, citiren noch fürnemmen solten oder möchten, wohl abstellen mögen; Aber wo unser oder Unsers Hauses Oesterreichs Unterthanen einer von einem Frembden, so Unserm Haus Oesterreich nicht zugethan, noch verwandt wäre, oder ein Fremder von Unseren Oesterreichischen Unterthanen einen für gemelt Unser Kayserlich Hoff-Gericht gehn Rothweyl citirt und fürgenommen würde, daß unser nachgesetzte Obrigkeiten, darunter derselb Unser Oesterreichische Unterthan Kläger oder citirter gesessen, nicht Macht haben solle, weder für sich selbst, noch auff Ansuchen und Begehren des Citirten oder Beklagten oder desselben Obrigkeit solche Rothweilische Procels und daselbst angestelte Rechtfertigung abzuschaffen noch die Obrigkeit, oder Herrschafft des Klägers um Abstellung anzulan-

zulangen, sondern sich in solchem Fall allein Unser und Unsers Hauses Oesterreichs Freyheiten und Absorderung dagegen gebrauchen, und de facto nichts fürnemmen, oder handlen, doch sollen diejenige Schirm-Verwandten, welche uns als regierenden Ertz-Hertzog zu Oesterreich allein mit Schutz und Schirm und sonst mit keiner Obrigkeit oder Subjection oder auch in anderen Weg verwand, zugethan, und unterworffen noch in Unseren Oesterreichischen Landen gesessen wären, unter diesem ersten Articul nit begriffen, sondern denenselben unverbotten seyn, Unsere und des Hauses Oesterreichs Unterthanen und Landsässen an Unser Kayserlich Hoff-Gericht zu Rothweil für zu heischen und citiren zu lassen; doch daß uns alsdann Unser Oesterreichische Exemption und Freyheiten an gemeldtem Hoff-Gericht dagegen declinatorie zu allegiren unbenommen seyn solle, und gegen denselben am Kayserlichen Hoff-Gericht, wie von Alterhero mit der Remission gehalten werden.

Zum andern, daß unangesehen aller Renunciationen und Freyheit Verzüg mit was bindigen Clausulen die immer ingemein oder in specie beschehen, und denen Verschreibungen einverleibt wären, oder würden, Unsere Unsers Hauß Oesterreichs Unterthanen, Hindersässen und Verwanden vor bemeldtem Unserem Kayserlichem Hoff-Gericht, auf fürgebrachte Allegation Unsers Hauß Oesterreichs Exemption und Freyheiten, für ihro ordentliche und ungemittlete Gericht, und Obrigkeit remittirt und gewiesen werden sollen, ausserhalb derjenigen Unsers Hauß Oesterreichs Schirm verwandten darüber wir sonsten keine Jurisdiction oder Obrigkeit haben, welche sich Unsers Hauß Oesterreichs Gerichts-Exemption wohl und würcklichen Verzügen mögen, auch in Krafft derselben special Renunciation, oder verzicht Unser Kayserlich Hoff-Gericht zu Rothweil auf die erfolgte Absorderung zu remittiren nicht schuldig.

Desgleichen haben wir auch gnädigst bewilliget, wo die Verzücht Unsers Hauses Oesterreichs Gerichts Exemption und Freyheiten mit Unser oder Unserer Ober- und Vorder-Oesterreichischen Regierung Bewilligung so viel die Unterthanen und Landsässen oder anderer Oesterreichischen Verwandten in einer, oder anderer Regierung, Verwaltung gesessen, respective belangen würde, künfftiglich denen Beschreibungen ung briefflichen Urkunden in specie inserirt und aufgericht worden, daß alsdann dieselben Renunciationes und verzücht Exemptionis & privilegii fori kräfftig seyn und bestand haben sollen. Also daß sich Unsere Unterthanen, Landsässen und andere, so Unserm Hauß Oesterreich zugethan, und die sich verwandt, solcher Exemption und Freyheit mit Unser und Unserer Ober- und Vorder-Oesterreichischen Regierung einer Bewilligung in specie verzügen und begeben hätten, sich derselben Exemption und Freyheit in solchem Fall wider Unsern Kayserlichen und Rothwellischen Hoff-Gerichts-Zwang nicht behelffen, oder gebrauchen sollen und mögen;

Zum dritten, wann unsere oder Unsers Hauß Oesterreichs Unterthanen und Landsäß und Verwandten einer Unserem Kayserlichen Hoff-Gericht zu Rothweil einmahl für sein ordentliche Obrigkeit remittiert, aber doch der Remission ferner mit Zuschickung des Geleids, Ansetzung eines Rechts-Tag und sonsten in gebührender Zeit, wie es unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts Ordnung nach beschehen solle nicht nachgesetzet und derowegen der Kläger wider für berührt Unser Kayserlich Hoff-Gericht eine Ladung oder Verkünduna wider denselben Unsern Oesterreichischen Landsässen Unterthanen und Verwandten um des willen, daß der Remission nicht gelebt oder nachkommen wäre, ausziehen und erlangen würde. Wiewohl nun in solchem Fall die Remission sonsten gegen anderen Ständen nicht weiter erfolget, so solle doch Uns und Unserem Hauß Oesterreich von ersten biß in dritte Absorderung oder Allegation Unser Oesterreichischen Freyheiten gewiesen werden. Da aber einer nicht abgeforderet oder doch nicht in debito termino Unsers Hauß Oesterreichs Freyheiten allegirt und der citirt schon in Acht verschrieben oder dem Kläger das Recht gefährlich und kundlich versagt und verzogen. Desgleichen wann Unkosten an gedachten Unsern Kayserlichen Hoff-Gericht zu Rothweil aufferloffen, als Copey- und Cantzley-Tax vor demselben Unserem Kayserlichen Hoff-Gericht geklaget würdet, daß alsdann die Sachen vor solchem Unserem Kayserlichen Hoff-Gericht rechtlich erörtert und die Process contumacia punitivi als auch Verbiets-Brieff, Anleitin die nicht versprochen und erlangt recht und dann auch die Execution der Urtheilen an berührtem Unserem Kayserlichen Hoff-Gericht ergangen, davon nicht ordentlicher Weiß appelliert worden, gestattet, und in Krafft Unsers und Unsers Hauß Oesterreichs Freyheiten nit gesperrt oder verhindert werden solle. Doch so viel debitum Terminum des Abforderns oder Fürwendung und Allegation Unserer Oesterreichischen Freyheiten belangt, damit hinderrücks und unwissend Unserer nachgesezten Obrigkeit und Amtleuthen, darunter die Citirte gesessen, dieselbe nicht in die Acht erkandt, noch wider sie in contumaciam Unsers Hauses Oesterreichs Exemption und Freyheiten zu wider procediret werde; sondern sie Unser nachgesezte Obrigkeiten und Amtleuth gemeldte Unsere Oesterreichische Exemption und Freyheit von ihr der Citirten wegen in gebührender Zeit, das ist vor der Litis Contestation und ehe der Citirte in die Acht erkandt vorbemeltem Unserem Kayserlichen Hoff-Gericht zu Rothweil allegiren und Forum declinaten lassen möge, so sollen die Citationes und andere Process, so an berührtem Unserm Kayserl. Hoff-Gericht wider Unsere und Unsers Hauß Oesterreichs Landsässen, Unterthanen und Verwandten außgebracht, durch die Hoff-Gerichts-Botten den nechsten Unseren nachgesetzten und ihr Citirten nechsten ungemitleten Obrigkeiten und Amtleuthen überantwortet und zugestellt werden, dieselben vollgendts ihnen denen Citirten zu verkünden haben.

Zum Vierdten, so viel die Beleytungen antrifft, wann die Obrigkeiten, darunter die beleyten Güter gelegen, oder der Innhaber gesessen, mit Benemmung desselben Unsers Hauß Oesterreich Exemption und Freyheiten schrifftlich vor mehr gemelten Unserenn Kayserlichen Hoffgericht allegiert werden, so soll von der Versprechung gestanden, die Beleytung aufgehebt, und die Sachen an

Orth und End, da die Güter gelegen oder die Innhaber derselben gesessen, so anderes die Remission, inmassen hievor gemeldet, statt haben mag, remittirt werden.

Da aber die Beleytung nicht versprochen, noch unser Oesterreichischen Gerichts-Exemption darwider angezogen und fürgewendet würde, solle es alsdann bey Unsers Kayserlichen Hoffgerichts-Ordnung bleiben. In denen übrigen Sachen und Fällen allen keinen ausgenommen, sie seyn gleich Ehehafftinen unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts, oder nit, sollen unser Hoffrichter und Urtelsprecher Unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts zu Rottweil Unsere Oesterreichische Unterthanen Landsassen, Zu- und Angehörigen, Vermög und Innhalt mehrangeregter Unser und Unsers Hauß Oesterreichs Exemption und Freyheiten, wann die an berührtem Unserem Kayserlichen Hoff-Gericht von der Citirten wegen allegiret und fürgewendet werden, zu remittiren schuldig seyn.

Lestlich, so solle Uns als regierendem, und Unseren Nachkommenden, Ertherzogen zu Oesterreich vorbehalten seyn, wann über kurtz oder lang im Kayserlichen Reich, es wäre durch einen Reichs-Abschied, Visitation und Reformation Unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts zu Rothweil, oder in anderen Weg etwann anders ordinitet, oder durch ein Churfürsten, Fürsten, oder andern Stand ein mehrers, dann uns und Unserem Oesterreichischen Unterthanen in Krafft dieser mit Unserem Rothweilischen Hoff-Gericht eingangener Vergleichung und Ordnung gebühren möchte, gegen demselben unserm Kayserlichen Hoff-Gericht erlanget werden solte; Daß alsdann Wir und Unsere Nachkommen von wegen Unsers Hauß Oesterreichs Unterthanen Uns dasselbig in Krafft und Vermög Unser und Unsers Hauß Oesterreichs Exemption und Freyheiten nicht weniger gebrauchen, als wann keine Vergleichung zwischen Unser und Unserem Kayserlichen Hoff-Gericht aufgerichtet worden wäre.

Beschließlichen haben wir auch ermeldtem Unserm Kayserlichem Hoffrichter und Urtelsprecheren diese gnädigste Bewilligung gethan, wann nach dieser aufgerichten Vergleichung über kurtz oder lang Irrung oder Mißverstand fürfallen oder daß Hoffrichter oder Urthelsprecher berührts Unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts bey Uns, Unsern Erben und nachkommenden Landes-Fürsten und Herren Unsers Hauses Oesterreichs angegeben werden, und fürkommen solten, als ob sie in einem oder mehr Articul der Vergleichung nicht Nachkommen, sondern darwider erkennt oder gehandlet hätten, daß ihrenthalb unverhört von uns unsern Erben und Nachkommen wider sie und Unser Kayserlich Hoff-Gericht weder durch Befelch, Mandata und Ordnungen oder in ander Weg nichts fürgenommen werde, noch ausgehen solle.

Wir Wilhelm Graffe zu Sultz ermeldtes Kayserl. Hoff-Gerichts zu Rottweil Erbhoffrichter, und Wir Bürgermeister und Rath daselbst. bekennen, daß alle obgemelte Puncte und Articul des Kayserl. Hoff-Gerichts belangende dermassen, wie sie von Wort zuvor hieoben geschrieben, mit Unserm Vorwissen und Bewilligung abgehandlet, verglichen und beschlossen worden, gereden und versprechen auch letzt gemelte Vergleichung für Uns, Unsere Erben und Nachkommen in allen ihren Puncten und Articulen, so viel das Kayserl. Hoff-Gericht berührt, gestracks ohnzerbrochen, vest und stet zu halten, deme allem getreulich zugeleben und nachzukommen. Und des zu einem wahren Uhrkunde und Bekräfftigung aller obgeschriebener Sachen seynd zween gleichlautende Brieff auffgericht und mit Unser Kayser Ferdinand Kayserlichem, auch mein Wilhelm Graffen zu Sultz als Erb-Hoff-Richters und Unser Burgermeister und Rath der Stadt Rothweil anhangendem Insigel verfertiget und iedem Theil einer zugestellet worden. Geben in Unser Stadt Inspruck, den 24ten May, nach Christi Unsers lieben Herrn Geburth 1563ten, Unserer Reiche des Röm. im 33. und der andern im 37ten Jahre.

Ferdinande
Vice ac Nomine Reverendissimi Domini
Archi-Cancellarii Moguntini. V. Seld.
Ad Mandatum S. Cæs. Maj. proprium.
V. Rost.
Thomas Schober D.

LXXIX.

Heyraths-Contract zwischen König Philippo II. in Spanien und der Ertz-Hertzogin Anna, Kaysers Maximiliani II. erstgebohrnen Printzeßin Tochter, d. d. 14. Januar. An. 1570. **nebst Königs Philippi II. in Spanien Ratification darüber,** d. d. 3. Febr. An. 1570.

Philippus Secundus, Dei Gratia Hispaniarum, Utriusque Siciliæ, Hierusalem, Indiarum, Maris Oceani etc. Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Mediolani & Comes Habspurgi, Flandriæ, Tyrolis etc. Recognoscimus & ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore præsentium universis, quod cum ad laudem & gloriam Dei Omnipotentis, inter Serenissimum ac Potentissimum Principem Dominum Maximilianum Secundum Electum Romanorum Imperatorem semper Augustum Germaniæque, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiae, Sclavoniæque Regem, Archi-Ducem Austriæ etc. Fratrem & Patruelem nostrum Charissimum, & Nos conventum fuerit de Matrimonio contrahendo inter nos ac Serenissimam Principem Dominam Annam natam Reginam Hungariæ & Bohemiæ, Archi-Ducissam Austriæ etc. Filiam primogenitam jam dicti Serenissimi Imperatoris ac Serenissimae Augustæ Mariæ, ejus legitimæ Uxoris, Sororisque Nostræ Charissimæ, obtenta prius ac jam nobis concessa a Sanctissimo Domino Nostro, Domino Pio Quinto Pontifice Maxumo, ac Sacrosancta Sede Apostolica dispensatione. Quumque ea quæ ad hujusmodi Matrimonii effectum pertinebant, per utrius-

que

que noſtrum Procuratores, noſtris legitimis Mandatis inſtructos, tractata ſint, pacta & conventa, deque ea re Capitula Matrimonialia ſint conſcripta, & ab eisdem Procuratoribus ſubſcripta, in hunc, qui de verbo ad verbum ſequitur, tenorem ut:

In Dei Nomine Amen.

Manifeſtum ſit omnibus & ſingulis præſens Tractatus & Capitulationis Inſtrumentum viſuris, quod in oppido Madriti Toletanæ Dioeceſis in quo ad præſens reſidet Curia Sereniſſimi ac Potentiſſimi Domini Philippi Secundi, Hiſpaniarum, utriusque Siciliæ, Hieruſalem etc. Regis Catholici: die Sabbathi quatuordecima Menſis Januarii a Nativitate Domini ac Redemtoris Noſtri Jeſu Chriſti Milleſimo quingenteſimo ſeptuageſimo in mei Gabrielis a Cayas Catholicæ Majeſtatis Rerum ſtatus Secretarii, Notariique ac Tabellionis publici præſentia; Coram Reverendiſſimo Domino Fratre Bernardo à Freſnedia Epiſcopo Conchen. ipſius Catholicæ Majeſtatis a Confeſſionibus & Rerum ſtatus Conſiliario, ac Illuſtriſſimis Dominis Principe Roderico Gomez a Sylva ejuſdem Majeſtatis Rerum ſtatus Conſiliario, & primo Cubiculario, Regii Patrimonii ſummo Præfecto ac Procuratore, & Domino Gomeſio a Figueroa, Duce Feria ſimiliter Conſiliario Rerum Status præfatæ Majeſtatis, & ejus Satellitii Præfecto: nec non Illuſtriſſimo Domino Doctore Martino a Velasco Ipſius Majeſtatis Conſiliario, & ab eadem ad interveniendum infra ſcribendis Tractatibus Deputato; Comparuerunt perſonaliter videlicet ex una parte, admodum Illuſtris Dominus Baronius Adam a Dietrichſtein, Sereniſſimi ac Potentiſſimi Domini *Maximiliani* ſecundi, Electi Romanorum Imperatoris, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, etc. Regis primus Cubicularius, & apud Catholicam Majeſtatem Orator, & vigore ejus Mandati Procuratorii, quod mihi præfato Secretario originaliter exhibuit, in Membrana & Lingua latina ſcriptum, ejusdem Majeſtatis Cæſareæ propria manu ſubſcriptum ac ejus Sigillo cereæ rubeæ in filis aureis impendente. Datum in Caſtello ſuo Poſonii, die ſecunda Menſis Septembris Anni proxime præteriti milleſimi quingenteſimi ſexageſimi noni, ex altera autem parte Illuſtriſſimus ac Reverendiſſimus Didacus a Spinoſa Sanctæ Romanæ Eccleſiæ tituli Sancti Stephani in Cœlio Monte Presbyter Cardinalis, Epiſcopus Seguntinus, Regii Conſilii Præſes, & Hæreticæ Pravitatis in Regnis Hiſpaniarum Generalis Inquiſitor, ac Ejuſdem Majeſtatis Catholicæ Rerum ſtatus Conſiliarius, nomine Ipſius Majeſtatis, ac vigore ejus Mandati & Commiſſionis, quam mihi præfato Secretario originaliter exhibuit in Papyro, & Hiſpana Lingua ſcriptam, ejus Regia manu ſubſcriptam, quæ quidem ambo Mandata manent originaliter apud me dictum Secretarium eorum autem ſucceſſive tenor de verbo adverbum eſt, qui ſequitur, ut:

Maximilianus Secundus, Divina favente Clementia electus Romanorum Imperator Semper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Wirembergæ, &c. Comes Tyrolis, &c. Recognoſcimus & ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore præſentium univerſis, quod cum Nos ad laudem imprimis & gloriam Dei Omnipotentis, & deinde pro incremento & defenſione Reipublicæ Chriſtianæ, ac mutua & fraterna multiplicique, quæ inter Nos & Sereniſſimum Principem Dominum Philippum Hiſpaniarum, utriusque Siciliæ, Hieruſalem, &c. Regem Catholicum, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ &c. Fratrem & Patruelem Noſtrum Chariſſimum eſt conjunctione, majore acceſſione augenda, & denique perpetua Pace & tranquillitate inter utriusque noſtrum Regna; Dominia poſterosque & univerſos Subditos retinenda & conſervanda, Matrimonii inter eundem Sereniſſimum Regem Hiſpaniarum Catholicum, & Sereniſſimam Principem Dominam Annam, natam Reginam Hungariæ & Bohemiæ, Archi-Duciſſam Auſtriæ, &c. Filiam noſtram Chariſſimam contrahendi in nomine ejusdem Dei Altiſſimi tractationem inire aſſenſerimus, jamque eo ventum, ut de conditionibus & pactis Dotalibus certa conſtituenda ſit ratio, id circo plenam indubiamque fiduciam gerentes de fide, ſtudio, integritate, diligentia & in Rebus gerendis dexteritate nobilis fidelis nobis Dilecti Adami a Dietrichſtain, Liberi Baronis in Hollemburg, Finckenſtain & Talberg, Hæreditarii per Carinthiam Pincernæ & Oratoris noſtri apud præfatum Fratrem & Patruelem noſtrum Chariſſimum, Hiſpaniarum Regem Catholicum, nec non Chariſſimorum Filiorum Noſtrorum Rudolphi & Erneſti, Archi-Ducum Auſtriæ, &c. ſupremi Curiæ Magiſtri eundem abſentem tanquam præſentem ex certa ſcientia noſtra animoque bene deliberato, & omni meliori, modo, forma & ordine quibus potuimus, & debuimus, fecimus, conſtituimus, creavimus & ordinavimus, ac vigore præſentium facimus, conſtituimus, creamus & ordinamus, Actorem, Factorem, Procuratorem & Mandatarium noſtrum, dantes & concedentes ei amplam omnimodamque ac ſpecialem & generalem (ita tamen ut ſibi invicem non derogent) facultatem, auctoritatem & poteſtatem loco & nomine noſtro de prædictis pactis Dotalibus cum ſupra nominato Fratre & Patruele noſtro Chariſſimo Hiſpaniarum Rege, vel a Serenitate ejus pleno & ſufficienti Mandato inſtructis Nunciis, Procuratoribus, ſive Commiſſariis, tractandi, conveniendi, conſtituendi & concludendi, omniaque & ſingula faciendi, quæ nos ipſi, ſi præſentes intereſſemus, facere, tractare, conſtituere & concludere poſſemus; etiamſi talia forent, quæ mandatum exigerent magis ſpeciale, quam hiſce noſtris Literis expreſſum eſt. Promittentes in verbo Noſtro Cæſareo nos omnia & ſingula, quæ a præfato Oratore, & conſtituto Actore, Factore, Procuratore, & Mandatario, ſic tractata, pacta, conventa conſtituta & concluſa fuerint, rata & grata habituros, firmiterque obſervaturos, ac eisdem ex nulla omnino cauſa, nulloque prætextu vel ingenio contraventuros eſſe. Harum Teſtimonio Literarum manu noſtra ſubſcriptarum & Sigilli noſtri appenſione

munitarum. Datum in Arce noſtra Regia Poſonii die Secundo Menſis Septembris Anno Domini milleſimo quingenteſimo Sexageſimo nono, Regnorum Noſtrorum Romani Septimo, Hungarici ſexto, Bohemici vero vigeſimo primo.

Maximilianus.

v. ZAS.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

P. *Obernburger.*

Don Phelippe por la Gracia de Dios Rey de Eſpana de las dos Sicilias, de Hieruſalem &c. Por quanto por la gracia de Dios nueſtro Senor y para ſu gloria y honor y enſalzamiento de ſu Sancta Fee, eſtablecimiento de la Paz publica, y beneficio de la Chriſtiandad, y para confirmacion, corroboracion y augmento del deudo amor, hermandad, y union que entre el Sereniſſimo Eperador Maximiliano, mi muy caro y muy amado hermano y mi ay: y para que con nuevos y mas eſtrechos vinculos de deudo, nueſtra hermandad y conformidad ſe acreſciente, y permanezka, ſe ha entre nos tractado, que yo aya de caſar con la Sereniſſima Princeſſa Anna, ſu hija mayor. Para lo qual nueſtro muy ſancto Padre Pio Papa Quinto ha concedido ſeu beneplacito y diſpenſacion, de manera que no embargante el deudo, que entre nos ay, ſe puoda el dicho Matrimonio effectuar, y por que para el tractado y concluſion de los capitulos Matrimoniales, y de lo demas que al effecto deſte Matrimonio toccano pudiendo ni aviendo de tractarſe por nueſtras mismas Perſonas, El Emperador mi hermano ha dato y embiado ſu Poder y Commiſſion en forma pleniſſima y auctentica al Baron Adam de Dietrichſtain ſu Embaxador que cerca de nos reſide Mayordomo de los Sereniſſimos Principes de Hungaria ſus hijos, nueſtros ſobrinos; Nos aſſi mismo de nueſtra cierta ſciencia y deliberada voluntad, avemos cometido y cometemos y damos nueſtro Poder y commiſſion qu' acumplida y baſtante ſe requiere, al muy Reverendo in Chriſto Padre Don Diego de Spinoſa Cardenal de la Sancta Yglefia de Roma, Obiſpo de Siguenza, Preſidente de noſtro Conſejo, e Inquiſidor general en los noſtros Reynos de Eſpana y del nueſtro Conſejo de Stado para que (con intervencion y aſſiſtencia del Doctor Martin de Velasco de noſtro Conſejo y Camara) por nos y en noſtro Nombre, y como nos mismo lo podriapos hazer, pueda tractar, capitular, convenir, aſſentar y concluyr con el dicho Baron de Dietrichſtain en Nombre del dicho Sereniſſimo Emperador nueſtro Hermano, y en virtud de ſu Poder lo tocante a los dichos Capitulos Matrimoniales y effecto del dicho, Matrimonio con las condiciones, Clauſulas, Pactos, Poſturas, obligationes y firmezas que le pares ciere y bien viſto le fuere; y le hacemos, creamos, y conſtituimos para el dicho effecto nueſtro Actor y Commiſſario, con libre, general y pleniſſimo poder y facultad, para que haga y pueda hazer en la dicha razon todo lo que nos Podriamos, aunque ſean tales coſas que requieran eſpecial o eſpecialiſſima Comiſſion, y de que ſe aya o huvieſſe de hazer eſpecial y expreſſa mencion, y prometemos en nueſtra palabra Real que hauremos por grato y firme, y approbaremos, y tenemos por buono, lo que el dicho muy Reverendo Cardenal en noſtro, nombre, y por nos y en virtua deſte Poder tractare, aſſentare, conviniere, prometiere y concluyere; y que no yremos ni vememos, ni conſentiremos yr invenir contra ello ni contra alguna coſa y parte dello: y oue confirmaremos, y approbaremos ſolemnemente por nueſtra carda ſellada con nueſtro Sello todo lo che aſſi en el dicho nombre por el fuere concluydo, prometido, convenido, y aſſentado, y en teſtimonio dello havemos mandato deſpachar la preſente, firmada de nueſtra mano, y ſellada con nueſtro Sello ſecreto, y retrendada de nueſtro Secretario de Stado infraſcripto. Jecha en la Villa de Madrid a doze dias del mes de Enero del Anno de Mill y quincentos y ſetanta, *Yo el Rey.*

Por Mandado de Su Mageſtad.

Gabriel de Caxas.

Qui quidem Domini Baro Dietrichſtain Cæſareæ & Illuſtriſſimus Cardinalis Catholicæ Majeſtatis eorum Principum & conſtituentium reſpective nominibus dictisque eorum facultatibus utentes dixerunt, quod cum ad Omnipotentis Dei Gloriam & honorem Ejusque Orthodoxæ Fidei & Religionis Catholicæ conſervationem & augmentum, Publicæ Pacis ſtabilitatem & totius Chriſtianæ Reipublicæ emolumentum, ac ad confirmationem corroborationem & incrementum affinitatis, neceſſitudinis, benevolentiæ, arctorumque Fraternitatis & Conjunctionis vinculorum, quæ inter Cæſaream & Catholicam Majeſtates intercedunt, & quibus nulla alia neque vetus neque recens neceſſitudo præferri aut præponi poteſt, nec debet, tractatum fuerit Matrimonium inter præfatum Sereniſſimum Regem Catholicum & Sereniſſimam Dominam Annam, natam Reginam Hungariæ ac Bohemiæ, Archi-Duciſſam Auſtriæ Filiam primogenitam Majeſtatis Cæſareæ, & Sereniſſimæ ac Potentiſſimæ Auguſtæ Mariæ ejus legitimæ uxoris. Pro ejus Matrimonii concluſione & effectu (negotio prius cum Catholica Majeſtate communicato ac de ejus ſcientia & voluntate) de communi conſenſu & inter dictas Partes, tractatum, pactum, conventum, concluſum & capitulatum modo & forma ſequentibus ut:

Quod annuente Deo Opt. Max, ac media diſpenſatione, gratia & beneplacito a Sanctiſſimo Domino Noſtro Papa conceſſa, ut conſanguinitatis & affinitatis propinquitate, quæ inter Catholicam Majeſtatem, & præfatam Sereniſſimam Principem intercedit, non obſtante, poſſit inter eos contrahi Matrimonium, dictus Sereniſſimus Rex Catholicus ac Sereniſſima Princeps Anna debeant contrahere Matrimonium, per verba, (ut ajunt) de præſenti, quæ juxta Sanctæ Eccleſiæ Catholicæ Romanæ Legem & ordinem verum conſtituant & efficiant Matrimonium, quod quidem primum fieri per legitimum & ſufficiens Mandatum Catholicæ Majeſtatis in Aula Cæſarea, ubi ipſa Sereniſſima Princeps Anna reſidet; Ac poſtmodum confirmari, contrahi & ratificari in præſen-

præsentia, cum dicta Serenissima Princeps in hæc Hispaniarum Regna traducta fuerit, ubi nuptiæ solemnizari debent, in facie sanctæ Matris Ecclesiæ, receptis Sanctis Benedictionibus. Quod quidem Matrimonium tam in absentia per Mandatum, quam in præsentia contrahendum sortiri debeat effectum tempore a præfatis Cæsarea & Catholica Majestatibus præscribendo. Cum enim inter eas tam bene conveniat, & ab omnibus adeo fuerit expetitum, existimandum est ac in Deo speratur illud quam brevi tempore futurum.

Item quod Cæsarea Majestas & ejus nomine, ac ejusdem Mandati Procuratorii vigore dictus Baro Dietrichstain constituit & promittit in Dotem ac nomine Dotis cum dicta Serenissima Principe ejusdem Cæsareæ Majestatis Filia, dicto Regi Catholico aureos Scutatos centum mille ad rationem stuferorum quadraginta monetæ Flandriæ pro quolibet Scutato, numerandi & exsolvendi in Oppidis Antwerpiæ, aut Methymnæ Campi ad ejusdem Catholicæ Majestatis arbitrium, in duobus terminis videlicet quinquaginta mille Scutati intra unum annum a Die Consumationis Matrimonii computandum, reliqui vero quinquaginta mille Scutati intra alterum annum ex tunc proxime sequentem, ita ut tota dicta summa centum mille scutatorum intra dictos duos annos integre soluta sit.

Item quod Catholica Majestas ac Illustrissimus Cardinalis suo nomine & ejus Commissionis vigore promittit & constituit Contra-Dotem & Donationem propter Nuptias dictæ Serenissimæ Principi futuræ Reginæ Hispaniarum Scutatorum auri centum mille, æquali cum Dote summa; Qua quidem Contra-Dote & Donatione propter Nuptias ac summa ad hoc constituta uti, frui & gaudere integre debet dicta Serenissima Princeps in eventum, quo Matrimonium (secundum voluntatem Dei) dissolvi contingerit, ipsa superstite, & ad secunda vota non transeunte, vel casu quo præmoriatur liberis ex eodem Matrimonio extantibus. Verum si dicta Serenissima Princeps liberis præmoriatur, cedet ipsi tercia tantummodo pars dictæ Contra-Dotis, qua ascendit ad summam videlicet Scutatorum triginta trium millium, trecentorum triginta trium ac terciæ partis unius Scutati. Quam quidem tertiam partem & portionem respectu dotis Reges Hispaniarum in eorum Matrimoniis soliti sunt Reginis constituere & assignare in Contra-Dotem seu Donationem propter Nuptias. De qua quidem parte dicta Serenissima Princeps futura Regina poterit ad suum arbitrium disponere, ita ut dicta tercia pars, quæ constituti moris est, cedet ipsi Serenissimæ Principi in omnibus casibus, quod vero ultra dictam terciam partem pro Contra-Dote & Donatione propter Nuptias constituitur, non nisi in casibus supra declaratis ei cedat.

Item pro securitate, inscriptione & hypotheca dictæ Dotis, Contra-Dotis, & Donationis propter Nuptias, a Catholica Majestate assignabuntur, Oppida & Loca hujus Regni ad satisfactionem Cæsareæ Majestatis & ejus Deputatorum; Redditus vero eorum casu vel tempore restitutionis interveniente supputabuntur ad rationem quatuordecim millium pro milliari. Quo quidem redditu dicta Serenissima Princeps gaudebit dicto casu, sibique numerabitur & exsolvetur sine impedimento aut dilatione aliqua; Manente semper eorundem Oppidorum, Locorum & bonorum hypotheca & obligatione pro securitate dictæ Dotis atque Contra-Dotis.

Item dabit & donabit Catholica Majestas dictæ Serenissimæ Principi, ejus futuræ Conjugi, Jocalia & monilia ascendentia ad valorem quinquaginta millium Scutatorum auri, quæ quidem erunt sua propria, ac jus & naturam proprii Matrimonii sortientur, ut tanquam de talibus ipsamet Serenissima Princeps ad ejus voluntatem disponere possit.

Item quod attinet ad sumtus & alimenta, quæ dictæ Serenissimæ Principi futuræ Reginæ præbenda sunt, constante Matrimonio, pro Domus, Status & Dignitatis suæ sustentatione, Hoc sane constituet & assignabit Catholica Majestas ad eam quantitatem & iis solutionibus & consignationibus, quæ Dignitati & splendori tantæ Reginæ, & Catholicæ Majestatis amplitudini conveniant.

Item quod casu dissolucionis hujus Matrimonii prædefuncto Rege Catholico, superstite dicta Serenissima Principe futura Regina, liberis extantibus vel non, præter dictam Dotem, Contra-Dotem & Jocalia ad ipsam pertinentia (prout & quemadmodum in præcedentibus capitibus declaratum est) Catholica Majestas assignabit, & ex nunc dicto casu interveniente assignat ei pro ejus sustentatione (si tamen ad secunda vota non transierit, & in his Regnis vivere & residere voluerit) quod supra redditum dictæ Dotis & Contra-Dotis ut præfertur, computandum, ad summam quadraginta millium Ducatorum annuorum deest, ita ut dicti redditus Dotis & Contra-Dotis cum præsenti augmento ad dictam summam quadraginta millium Ducatorum ascendant; Quod quidem consignabitur & inscribetur ei in Locis, Oppidis & Partibus certis & securis ad ejus integram satisfactionem. Qua quidem accessione & augmento pro ejus sustentatione constituto omnibus diebus vitæ suæ frui & gaudere poterit.

Item quod dicto casu, quo præfata Serenissima Princeps superstes existat, neque ad secunda vota transeat, & in his Regnis residere velit, similiter ei Catholica Majestas assignabit in ipsis Regnis Oppida & Loca, quæ habere & possidere debeat, durante vita sua, cum Jurisdictione & provisione Officiorum, cæterisque ad hujusmodi Locorum Dominium spectantibus & pertinentibus, quorum redditus & proventus habebit & recuperabit, eisque suo nomine & auctoritate utetur & fruetur in partem solutionis ejus quantitatis & redditus quem juxta contenta in præcedenti Capitulo habitura est. Ad quæ Oppida & Loca (succedente dicto casu) poterit dicta Serenissima Princeps se recipere & in eis degere & vivere si voluerit, dummodo Officia & Munera, quæ providere debet, in Regnicolas conferantur.

Item quod Statum, Familiam, Ministros, Officiales & Domesticos, dictæ Serenissimæ Principis futuræ Reginæ servitio deputandos, tam viros quam fœminas, Hoc Catholica Majestas provi-

debit atque constituet numero & qualitate, quæ talis Reginæ Dignitati & Auctoritati, ac Catholici Regis Amplitudini conveniat, ut moris est in his Regnis fieri ad bonam ejusdem Serenissimæ Principis futuræ Reginæ satisfactionem.

Item tractatum conventum & capitulatum est, quod Serenissima Princeps futura Regina Hispaniarum, casu dissolucionis hujus Matrimonii, ipsa superstite, habeat & habitura sit liberam facultatem remanendi & degendi in his Regnis, vel alio se conferendi, sine ullo impedimento, cum omnibus suis Ministris, Familiaribus & Domesticis, & secum deferendi omnia & singula Bona sua, Jocalia & Monilia Vasa aurea & argentea, & alia bona mobilia cujuscunque qualitatis & valoris existentia, neque ulla causa seu occasione quæ sit, aut intervenire possit, ipsi fiat aut ponatur directe vel indirecte impedimentum aliquod in suo ab his Regnis discessu, neque in usu & fructu dictæ Dotis & Contra-Dotis in quantitate & casibus, quibus iuxta contenta in præcedentibus capitibus frui & gaudere debet.

Item conventum est quod dicta Serenissima Princeps futura Regina renuntiet in forma ad satisfactionem & voluntatem Cæsareæ Majestatis, & ejus Deputatorum Hæreditati Jurique succedendi in Bonis & juribus Paternis & Maternis, quæ quomodocunque & qualitercunque ei competere aut ad eam pertinere possint, ita ut Dote, ejusque quantitate, aliisque ab ejus Serenissimis Parentibus sibi donatis contenta, omnibus aliis Juribus Successionis & Hæreditatis cedat & renuntiet. Cujus quidem Renunciationis Instrumentum plenissimum fiet ea forma, modo & tempore a Cæsarea Majestate & ejus Deputatis præscribendo & ad eorum integram satisfactionem.

Item quod dicta Serenissima Princeps traduci & deduci debeat eo ornamento, Jocalibus, Monilibus, Comitatu, Auctoritate, & Dignitate, quæ talem Principem deceant, sumtibus Imperatoris ejus Patris usque ad Urbem Januæ, quæ secundum præsentem Rerum statum, magis ad id conveniens videtur, ubi expectabunt ii, qui a sua Majestate mittentur ad eam excipiendum, & in hæc usque Regna comitandum, quibus provisum est de omnibus ad id necessariis; Verum si suis Cæsareæ & Catholicae Majestatibus de loco ad quem dicta Serenissima Princeps deduci debet, aliud statuere visum fuerit, integrum illis sit hoc facere, aliumque Locum deputare, de communi suarum Majestatum consensu.

Quæ quidem omnia, prout in dictis Capitibus, & singulis eorum continentur, & superius relata sunt, dicti Domini Baro de Dietrichstain & Cardinalis Seguntinus, Cæsareæ & Catholicæ Majestatum eorum principalium constituentium respective nominibus, & eorum Commissionum vigore, stipulati sunt, concluserunt, convenerunt & promiserunt, ac se respective obligarunt, dictas Cæsaream & Catholicam Majestates tenere, adimplere integreque & efficaciter observare, sine defectu, aut diminutione aliqua & contra non facere nec venire, nec pati fieri aut veniri contra supradicta in toto nec in parte, directe, vel indirecte, quemadmodum decet Tractatum & Capitulationem initam & concluſam inter ejusmodi Principes & vigore eorum mandatorum verborum Imperialis & Regii observari & ad effectum perduci. Item promiserunt & se obligarunt præsentem Capitulationem omniaque in ea contenta, declarata, specificata & promissa ad eorum effectum solemniter ratificanda, confirmanda. & & approbanda esse per dictas Cæsaream & Catholicam Majestates eorum Principales constituentes suis Literis propriis manibus subscriptis & Sigillis munitis per ambas partes ultro citroque dandis & exhibendis.

Præsens Instrumentum Tractatus & Capitulationis, factum & stipulatum fuit a prædictis Dominis Oratore & Cardinali, loco, die, mense & anno supradictis in ædibus habitationis ejusdem Illustrissimi Cardinalis Seguntini, Hispana Lingua scriptum transcribendum tamen in Latinam in eodem Exemplari ita desumto subscribent dicti Domini Cardinalis & Orator prout in Hispano Instrumento subscripsere. D. *Cardinalis Seguntin. Adam Dietrichstain.* Et quia Ego Gabriel a Cayas præfatæ Catholicæ Majestatis rerum status Secretarius. & Publicus ejus Auctoritate Notarius, præmissorum Capitulorum stipulationi. aliisque præmissis una cum prænominatis Dominis Testibus ad id specialiter vocatis & rogatis, interfui, eaque sic fieri vidi & audivi. Ideo præsens publicum Instrumentum octo papyri foliis præsenti incluso, contentum, confeci, subscripsi & signavi meo consueto signo tali. In fidem & testimonium præmissorum jussus & requisitus *Gabriel a Cayas.*

Volentes igitur quæ nostro nomine ac vice, nostrique Mandati vigore, acta, gesta, pacta, conventa & concluſa sunt (prout decet) omnino exequi & adimplere, nihilque quod ad ejusmodi Matrimonium pertineat, cujus felicem effectum tantopere desideramus, a nobis omitti, tenore præsentium, de nostra certa scientia, animoque bene deliberato præfatum Tractatum & Capitula Matrimonialia, omniaque & singula in eis contenta, prout desuper inserta, declarata & scripta sunt, laudamus, approbamus, ratificamus & confirmamus, rataque grata firma atque valida perpetuo decernimus & esse volumus. Promittentes in verbo nostro Regio, nos ea omnia & singula adimpleturos, observaturos, & (quatenus ad nos pertinet) omnino ad effectum perducturos, nullaque ex parte, nulla ratione aut causa, nullove tempore, eis directe vel indirecte contraventuros, aut ullum impedimentum allaturos. Quin imo omni cura, studio ac diligentia ut ea omnia sincere & omnino adimpleantur curaturos. Harum testimonio Litterarum manu nostra supscritarum, ac sigillo nostro impendenti munitarum. Datum in Monasterio ac Oppido Beatæ Mariæ de Guadalupe die tertia mensis Februarii anno a Nativitate Domini Millesimo quingentesimo septuagesimo. Regnorum autem, Statuum ac Dominiorum nostrorum ut citerioris Siciliæ & Mediolani decimo septimo, Hispaniarum autem & aliorum omnium decimo quinto.

LXXX.

Conditiones, auf welche Ertz-Hertzog Matthias zu Oesterreich zum Gouverneur der Niederlande angenommen worden, de An. 1577.

LEs Articles qu'on proposa a l'Archeduc, & lesquels depuis il jura de tenir à Brusselles, sont les suyvans.

I. Qu'il gouverneroit les Païs avec un Conseil d'Estat composé de personnages nés au Pais, & les plus propres a une telle charge, qui seroyent denommés & esleus par les Estats Generaulx.

II. Que tous les affaires, qui y seroyent traictés s'arresteroyent par la pluralité des voix des Conseilliers, sans que le Gouverneur se pourroit servir de quelque arriere Conseil.

III. Que si quelques Conseilliers, ou autres estans en Office venoyent à se comporter autrement qu'il ne fault, ou qu'ils vinsent à estre charges de plus grandes charges, que le Gouverneur, a la requeste des Estats Generaulx sera tenu d'y pourvoir.

IV. Qu'es affaires d'importance, & lesquelles touchent tous les Pais en general, il ne pourra rien faire sans le consentement des Estats Generaulx.

V. Que les Estats Generaulx és affaires de grande consequence, & qui touchent la generalité, comme sont les contributions, levée d'argent, acceptation de Paix, ou de Guerre, Aliances avec des Princes estrangers, ou choses semblables, seront tenus, devant que d'en rien conclure, d'en faire rapport aux Notables, & à la Commune, veu qu'il est plus que raysonnable que ce qui touche un chacun, soit aussi consenti par un chacun, selon que portent les anciens Privileges, & Coustumes du Pais.

VI. Qu'il ne pourra pas faire, ni introduire aucuns Mandemens, Placars, ou Ordonnances de consequence, ni aucune nouveaulté ou gencrale inusance sans l'advis & consentement des Estats Generaux, & sans qu'ils ayent esté legitimement assemblés là dessus.

VII. En fin, tout ainsi qu'en tous affaires, esquels le Prince naturel (comme Duc de Brabant) est tenu de prendre l'advis des, Estats de Brabant, ainsi le Gouverneur sera tenu, de prendre advis des Estats Generaulx, apres que les Deputés en auront düement faict rapport à leurs Principaulx, desquels ils auront esté envoyés.

VIII. Il sera tenu de proposer au Conseil toutes les Lettres qu'il recevra, & esquelles touchent aucunement les Estats du Païs, afin qu'on puisse adviser, & resoudre là dessus.

IX. Qu'on ne traictera aucunes affaires d'importance ou qui touchent l'Estat, ou Conseil d'Estat, n'est que la plus part des Conseilliers y soyent presents.

X. Que tous Actes, Resolutions, Depeches faictes par ledit Conseil, seront enregistrécs & soubsignécs.

XI. Ledit Gouverneur sera tenu de restituer, & restablir les vieux Privileges, Coustumes, & Usances, lesquelles on monstrera avoir esté rompües, ou bien abolies, & prinses par force, & violence.

XII. Que les Deputés, & Commis es Estats Generaulx, demeureront assemblés, aussi long temps qu'ils le trouveront bon, pour parfaire leurs affaires, & que lesdits Estats Generaulx se pourront assembler toutes les fois qu'ils voudront, & qu'ils le trouveront bon.

XIII. Qu'a la requeste d'une Province, à laquelle quelque affaire d'importance pourra estre survenu, pour lequel il soit de besoing de s'assembler, les autres Provinces se pourront assembler sans attendre autre commandement, pouvoir, ou congé du Gouverneur.

XIV. Semblablement les Estats particuliers de chasque Province se pourront assembler, aussi souvent, & autant de fois qu'ils le trouveront bon.

XV. Que la Pacification de Gand sera entretenüe, sans aucunement l'enfreindre ou amoindrir, sous quelque pretexte que ce pourroit estre.

XVI. Et afin que de ladite Pacification ne se puisse elever aucuns debats, & ainsi tomber en quelque difficulté par quelque subtile cavillation, tant touchant le point de scandale, que touchant quelques autres poincts contenus en ladite Pacification, on se raportera touchant telles questions à l'interpretation qu'en pourront donner les Estats Generaulx legitimement assemblés.

XVII. Le Gouverneur n'aura, ni ne recherchera d'avoir autre Garde que celle que les Estats trouveront estre necessaires selon le temps.

XVIII. Que le Gouverneur avec ceux de son Conseil, & l'advis des Estats, pourra establir, & ordonner le Chef ou General d'Armée, tant par Eau, que par Terre, l'Admiral, le General de la Cavallerie, le Mareschal de Camp, les Colonels, & autres tels chefs d'importance.

XIX. Il ne levera nulle Gendarmerie extraordinaire soit à pied ou a cheval, & ne pourra aussi mettre aucunes Garnisons ès villes, sans le sceu, & consentement des Estats, & sans avoir ouy là dessus les Villes mesmes, esquelles on les voudra mettre.

XX. Ne pourra establir aucun Gouverneur en aucune Province sans l'advis, & consentement des Estats de ladite Province, & s'il est posible, il mettra peine que ce soit quelqu'un lequel soit mesme de meurant, en ladite Province, ou qui y ait ses biens, & revenus, ou pour le moins qui soit agreable aux Païs, comme a esté dict.

XXI. En temps de Guerre il conduira, & executera tous les affaires d'importance par l'advis du Conseil de Guerre, qui luy sera adjoinct par les Estats.

XXII. Que ceux du Conseil de Guerre ne pourront rien arrester ou ordonner, des affaires qui touchent d'Estat, sans en avoir premierement fait rapport aux Estats Generaulx.

XXIII. Que le Gouverneur, & aprés luy tous autres Gouverneurs, qui sont maintenant, ou pourront estre cy aprés: Item les Colonels, Capitaines & Officiers, feront (suivant les Privileges) serment au Roy leur Seigneur naturel, & aux Estats du Pais, de defendre la Patrie.

XXIV. Ils s'obligeront à tous les Articles susdits, & principalement à entretenir tous, & un chacun

chacun les Privileges, Droicts, & Coustumes des Païs, pour les restablir, redresser, & entretenir inviolablement.

XXV. Pareillement que la Gendarmerie fera ferment aux Estats, & à la Generalité de la Patrie ausfibien qu' au Roy, leur Seigneur naturel.

XXVI. Que la distribution des Finances, & deniers pour la Guerre, se fera par les Estats, a leur meilleure commodité, & par ceux qu'ils ordonneront à cela, & ce a cause des grandes, & indicibles charges desquelles les Domaines de Sa Majesté, & les Païs en general se trouvent chargés.

XXVII. Que les Estats pourront accepter les presentations, lesquelles leur ont esté faites par le Roy, & les Princes voisins, si la necessité les presse, assavoir si on leur fait la Guerre, ou aux susdits. Et toutes celles lesquelles ils ont déja accepté ou pourroient encore accepter le Gouverneur les confirmera.

XXVIII. Qu'on poursuyvra de proceder à la rigueur contre tous ceux, qui ont porté les armes contre les Estats, & la Patrie, en suyvant le party de Don Jean, en ces derniers troubles, & le cours, & exercice du droict n'en pourra pas estre retardé, ni empesché, afin que cy apres personne, ne se trouve, qui trouble l' Estat ou le bien public.

XXIX. Que le Gouverneur fera aussi ferment, que s'il arrivoit qu' il vint à enfreindre ou en tout ou en partie sa promesse faicte touchant lesdits Points, que les Estats ne seront point tenus de luy rendre aucune obeissance. Que s'il les vouloit contraindre sans avoir reparé, qu'ils pourront prendre les armes pour leur propre, & juste defence, suyvant les Privileges.

XXX. Que les Chasteaux non encores demolis, mais lesquels on a commencé à demolir, seront entierement rasés, sans contredict. Et quant aux autres Chasteaux, desquels on pourroit aucunement avoir peur, qu'ils pourroyens servir a l' oppression des Païs, il en sera ordonné par l'advis des Estats Generaux.

LXXXI.

Vergleich zwischen dem Ertz-Hause Oesterreich und dem Fürst. Hause Würtemberg, die Clöster Königsbrunn und Päris betreffend, d. d. 19. Maji, An. 1588.

Zu wissen vnd kund sey meniglich mit diesem offnen Brieff, Nachdem Sich zwischen Weilund dem Allerdurchleuchtigsten Großmechtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Ferdinanden, erwöltem Römischen Kaiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien ꝛc. Königen, Infanten in Hispanien, Ertz-Hertzogen zue Oesterreich, Hertzogen zue Burgundt, Steyer, Kärnten, Crain vnd Württenberg, Graven zue Tirol ꝛc. an ainem, vnd auch Weilund dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christoffen Hertzogen zue Würtemberg vnd Teckh, Graven zue Mümpelgart ꝛc. am andern Thail von wegen der Stifft vnd Gotzheuser Kinigspronn vnd Päriß lannge Zeit Speen vnd Irrungen, erhalten, vnd höchstauch hochgedachte Partheien, auf die auch Weilund Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Albrechten, Pfaltz-Graven bei Rhein, Hertzogen in Obern vnd Niedern Bayern ꝛc. vnd Herrn Graffen Wolfgangen, auch Pfaltz Graven bei Rhein, Hertzogen zu Bayern, Graffen zue Veldentz ꝛc. Alß erkieste Arbitros und Compromissarios, dieser Spen halben, vnd was dieselben deriert, nichts davon befördert, noch ausgenommen, aus aigner freier Wilkur, zue guetlichem Vertrag vnd Vergleichung, oder im Fall die Güete vnversencklich zu Rechtlichem Entschid veranlaßt vnd compromittiert, Inhalt darüber aufgerichten vnd versertigten Compromiss; datiert zue Wien den acht vnd zwantzigsten Monats-Tag Novembris nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt, im funffzehen hundert Neun vnd fünffigesten Jar, in welcher Sachen nach Ausweisung derierts Compromiss so weit versarn, daß hochermeldte erkieste Herren Arbitri vnd Compromissarii allerhöchst- vnd hochgedachten Partheien, ainen Rechtlichen Tag zue mundlichem Beschluß auch guetlicher Vnderhandlung, auf den Sontag Invocavit des drey vnd sechzigisten Jars zue Augspurg eingekommen, ernent, vnd angesezt, als aber Ire Fürstl. Gn. der Sachen anderer fürgefallner notwendiger Geschäfft vnd Ehafften, Verhinderungen halben, in aignen Personen selbsten nit abwarten, noch beiwohnen khönnen, haben sy an derselben stat Irer F. G. insonderheit hierzue delegirte treffliche Räthe daselbsthin geen Augspurg abgefertigt, vor welchen allerhöchsternanter Röm. Kay. Mayst. Commissarii vnd Räthe, die Edle gestrenge, hochgelehrten vnd Vesten, Herr Eberhard von Friberg, zue Haltenwang Riter, Doctor Johan Ulrich Zasyus, Baltasar Schegg von Nidermontain, Raban Eisenhuet, Irer Mäyst. Ober-Oesterreichischen Lannde Cammer-Procurator vnd Timotheus Jung, beede der Rechten Doctores, von wegen hochermelts Hertzog Christoffs zue Wirtenberg F. G. die Edlen Hochgelehrten vnd Ernvesten Hainrich Johan, Nicolaus Varenpuhler der Rechten Doctor vnd Magister Caspar Wild, als Ihrer F. G. Räth vnd Gewalthaber erschienen seind, die haben Ir Credentzschreiben vnd secretierte Gwalts-Brief ybergeben, auf die hievor einkomnen Schrifften vnd Documenta, baider obvermelter Stifft vnd Clöster Königspron vnd Poriß halber, mundlich beschloßen, vnd die Sachen zue hochgedachter Herren Compromissarien Rechtlichem laudo vnd Erkhantnus gestelt, Seitemal aber dieser Tag so wol zue guetlicher Vnderhandlung, als mnudlichem Beschluß angesezt worden, haben sich beeder Irer F. G. delegirte Räth, mit höchsternanter Röm. Kay. M. vnd Hertzog Christoffs F. G. abgesandten, vnd entgegen sy die Abgesandten sich mit Inen nach lang gepflogenen Vnderhandlung eines guetlichen Vertrags, auf hinder sich bringen, vnd beeder Partheien verrer Ratification dieselben Vertrags mit in

in einer bestimten Zeit zu- oder abzuschreiben, verglichen, solchen Vertrag an beede Ort hin vnd wieder geschickht, vnd ob wol Hertzog Christofs F. G. bei hernach geschriebenem vierten Articul, die auf dem Closter Kinigspron entwichne Religiosen antreffend etwas Bedenckheus gehabt, so haben doch sein F. G. dieselben Bedencken hernach güetlich fallen lassen, vnd also den gemachten Vertrag, so wol als Allerhöchstgedachte Röm. Kay. Mayst. vor etlichen Jarn in Schrifften ratificiert angenomen, vnd guet gehaißen.

Dem allen nach seind höchst- vnd hochernante beede Partheyen angeregter Irrungen halber, die zwai Stifft vnd Closter Kinigspron vnd Päriß, auch was dieselben allenthalben beriert, nichts davon ausgenomen, mit dero Vorwißen vnd guetem Willen gentzlich vertragen, geainigt vnd verglichen worden, wie hernach volgt:

Anfenglich ist der Articul von wegen der Subjection bemelts Closters Künigspronn, welchen baide Thail, die Kay. Mayst. von wegen des heiligen Reichs Hertzog Christoff aber, als Lands-Fürst, derselben Orten, angesprochen, dergestalt vermitelt, diewell diser Punckt hievor zwischen dem Khaiserlichen Fiscal, dem Prælaten zu Königspronn, auch offt hochgedachts Hertzog Christophens F. G. an den Kaiserlichen Cammer-Gericht Recht hengig, das es dabey gelaßen, vnd diese vertrags-Handlung, derselben Rechtfertigung in alweg unvergreifflich sein soll.

Zum andern, ist berödt, vnd durch die Röm. Kayserl. Mayst. allergnedigst bewilliget worden, daß Jr. May. für sich, ire Erben vnd nachkommende regierend Ertz-Hertzogen, zue Oesterreich juri Patronatus, welches Jr. Mayst. alß Ertz-Hertzog zu Osterreich über offternant Closter Künigspronn zu haben, prætendiret, gentzlich remittiren, daßelb fallen laßen, vnnd hochbemelten Hertzog Christoff, zue Würtenberg, seiner Fürstl. Gn. Erben vnd Nachkomen, alß vil Jre Mayst. diß Orts von wegen dero hochlobl. Vor-Eltern Stifftung vnd Fundation, nach Sag der Rechten, gepürn hette mögen, durchaus cedieren vnd ewiglich vbergeben sollen vnd wöllen, wie dann deßwegen ein sonderbarer Verzigs- vnd Vbergabs-Brief aufgerichtet worden.

Fürs dritt, Nachdem die Röm. Kayß. Mayst. etlich Geld dem Closter Kinigspronn gehörig bey dem Abbten zue Kaisershaim in Verpott und Arrest legen laßen, soll solch Arrestum volkomenlich relaxiert, vnd in Krafft diß von höchst- vnd hochernanten Partheyen ausdrückhlich bewilligt sein. Das Verpotten gelt zue Kaisershaim, dem Closter Kinigspronn, one Abgang, oder ainige Verhinderung volgen zelaßen.

Zum vierdten ist verner herkommen vnd zu gesagt, im Fall der aus mer beritem Closter Kinigspron gewichnen Religiosen, oder Ordens-Personen, ainer, oder mehr noch im Leben vnnd bey offt hochgedachtem Christoffens F. G. oder derselben Erben umb Vnnterhaltung vnnderthenigelich ansüechen wurden, das Jre F. G. der Kayß. Mayst. zue vnnderthenigsten Ehren, sich mit denselben auf ein ziemliche Maß genedigelich vergleichen sollen, dagegen soll Jr. F. G. von wegen des Closters Maulpronn die Gerechtigkhait gegen Päriß, so ietzbemelts Closter Maulpron in Krafft beschehener Incorporation vnnd Vnion daselbst zehaben prætendiert vnd fürgeben hat, der Röm. Kayß. Mayst. derselben Erben, vnnd nachkhommenden Regierenden Ertz-Hertzogen zue Oesterreich, volkhommenlich zuestellen, davon genutzlich abtretten, vnd sich aller Ansprach darauff durch Verfertigung aines sonderbaren Vertzig-Briefs, aufsteet, vnd ewig allerdings begeben, verzeichen vnd entschlagen, damit aber dieser union halbeer mergedachts Closter Maulpronn etwas Ergötzlichhait empfahe, so ist weiter bewilligt, das demselben von der zu Colmar erhebten Paarschafft drey Tausent Gulden Rheinisch in Müntz ervolgen, und inner Jarsfrist zugestelt werden. Vnnd sollen damit höchst- und hochermelte Partheyen aller hieob angeregter Speen vnd Irrungen halben beede Stifft vnd Clöster Kinigspronn vnnd Päriß berierend, nichts davon ausgeschloßen, noch vorbehalten mit einander auf ein steets, ewigs vnwiderruefliches Ende guetlich verglichen vnd vertragen sein vnd bleiben.

Wie dann mer hochgedachter Röm. Kayß. Mayst. für sich ire Mayst. Erben vnnd alle ietzige auch nachkommende Regierende Ertz-Hertzogen, des löblichen Hauß Oesterreichs gleichfalß Hertzog Christoffs zue Würtemberg F. G. für sich vnd derselben seiner Fürstl. Gn. Erben vnnd Nachkhommen bey Irer Mayst. vnd Fürstl. Gn. Hochait vnd Würden. Darzue im Wort der Warhait, wißentlich vnd wol bedächtlich zugesagt, allem obgeschribnem genedigist vnnd Fürstlich one Widerred zugeleben vnnd nachzekhommen, darwider nit zethuen noch zeschaffen oder zu gestatten, durch andere gethan zewerden one Geverde.

Vnnd nachdem, Weilund hochgedachter Pfaltz-Grave Wolfgang ꝛc. löblicher Gedechtnus, vor Verfertigung dieser Vertrags-Brief, nach dem Willen GOttes, aus diesem zergenglichen Jammerthal Todts verschieden ist, so hat demnach dessen alles zue bestenndigem Urkhund hochernanter Hertzog Albrecht in Bayrn ꝛc. als der mit erkhieste Arbiter vnnd Compromissarius &c. noch bey seiner Fürstlichen Genaden Leben, ein Notl dieses Vertrags begreiffen, vnnd beeden Partheyen zuersehen, zukhommen lassen, welliche auch dieselbig beeder Thails approbiert vnnd beliebet. Als aber auch sein Fürstlich Genaden vor Verfertigung derselben aus diesem zeitlichen Leben abgefordert worden, an Dero Statt der Durchleichtig Hochgebohrne Fürst vnd Herr, Herr Wilhelm Pfaltz-Grave bey Rhein, Hertzog in Ober- vnnd Nidern Bayrn ꝛc. Als der Sohn vnnd Nachfahr, aus Begern des Allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Rudolffen des Andern, Römischen Kayßers, auch der Durchleuchtigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ferdinand vnnd Herrn Carol, Ertz-Hertzogen zue Osterreich, Hertzogen zue Burgundi vnd Graven zue Tyrol ꝛc. (weil der Puncten von wegen des Gotzhauß Kinigspronn, das loblich Hauß Osterreich ingemein beriert) vnd dann auch des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigen, Hertzogen zue Würtemberg vnnd Teckh, Graven zue Mümpelgart, als offt, vnd vil höchst- auch Hochgedach-

ter Partheien Erben, vnnd Nachkomen dieser Vertrags-Brieff zwen gleichlautend Libellsweiß gefertigt, neben beeder Fürsten anhanngenden Secret-Insigel. Seiner Fürstl. Gn. Secret-Insigel auch hieran gehanngen, vnd jeder Partey ainen zugestellt. Geschehen vnd geben den neunzehenden Tag Monats May, als man nach Christi vnnsers lieben Herrn vnnd Seligmachers heiligsten Geburt zelt, ain tausend, fünffhundert vnd im acht und achtzigisten Jare.

LXXXII.

Kayſers Rudolphi II. wie auch derer Ertz-Hertzoge Ferdinandi und Caroli zu Oesterreich Confirmation des vorherstehenden Vergleichs, worinn sie auch in Faveur des Hauses Würtemberg auf das Jus Patronatus des Closters Königsbrunn renunciret, d.d. 19. Maji. An. 1588.

WIr Rudolff von GOttes Gnaden, erwelter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Merer deß Reichs, auch Wir Ferdinand vnd Carol alle drey Ertz-Hertzogen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgundi ꝛc. Graven zu Habspurg vnnd Tyrol ꝛc. bekehnnen vnd thun khund meniglich, mit diesem offen Brief, für vns, vnsere Erben vnd Nachkommen, nachdem sich lange Zeit Spen vnnd Irrungen zwischen dem allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten vnnd Herrn, Herrn Ferdinanden, erweltem Römischen Kaiser, zu allen Zeiten Merern deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclavonien ꝛc. Königen, Infanten zu Hispanien, Ertz-Hertzogen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgundi, Brabant, Steyr Kärndten vnnd Crain, Graven zu Tyrol ꝛc. vnserm geliebtem Anherrn, auch genedigisten lieben Herrn vnnd Vateren, hochloblichister vnnd seliger Gedechtnus, von vnsers Hauß Osterreich Interesse wegen an ainem, vnnd dann dem Hochgebornnen Fürsten vnsern fründlichem lieben Vettern, Christoffen, Hertzogen zu Würtemberg vnnd Teckh, Graven zu Mumpelgart am andern Thail, von wegen der Stifft vnnd Gotzheuser Konigspronn vnnd Pätiß, vnnd was solches alles berurt nichts ausgenommen, erhalten, welcher Irrungen halber Ihr. Majestät vnnd Liebden, freywillig in die auch Hochgebornen vnsere fründliche liebe Vetteren, Schweger vnnd Brüderen, Albrechte, Hertzogen in Obern vnd Nieder Bayrn ꝛc. vnnd Wolfgangen, Pfaltz-Graven bey Rhein, Hertzogen in Bayrn, alß wilkhürliche Richter vnnd arbitros im guetlichen Vertrag vnnd Vergleichung oder im Fall die Guete unversengklich zu rechtlichem Entschidt veranlest, vnnd compromittiret, auch in Sachen nach Ausweisung diß in anno ain tausent, fünfhundert, neun vnnd funffzig, zu Wienn aufgerichtem vnnd verfertigtem Compromiss so weit procedirt, daß gedachte erkhieste Arbitri vnnd Compromissarii den Partheyen einen rechtlichen Tag zu mundlichen Beschluß auch guetlicher Vnnderhandlung auf den Sontag Invocavit des drey vnnd sechzigsten Jars zu Augspurg einzukhommen, ernennet vnd angesetzt, vnnd als Ire Liebden der Sachen anderer fürgefallener nothwendigen Geschefft vnnd Ehafften Verhinderung halber in eignen Personen selbs mit beywonen khönnen, haben sy an derselben statt ihre innsonderheit hierzue delegirte fürneme Rete daselbs hingeen Augspurg abgefertigt, vor welchen, der Partheyen abgesannte Commissarii, Rete vnnd Gewalthaber erschinen seint, Ire bey sich gehabte Credentz-Schreiben vnd Gewalts-Brieff vbergeben, auf die hievor einkhomne Schrifften vnnd Documenta mündlich beschlossen, vnd die Sachen zu vorernanter Compromissarien rechtlichem Laudo vnnd Erkhantnus gestelt, darüber durch Ihrer Liebden delegirte Rete, gnetliche Vnterhandlung zu Vergleichung gepflogen, auch in Gegenwart obberürter Partheyen abgeordneten Commissarien, Reten vnnd Befelchhabern, ainen guetlichen Vertrag auf hinder sich bringen, vnnd beeder Thail Verrete Ratification gemacht, vnd denselben beeden Thailen vberschickth den Ir Mayestät vnnd Liebden auf gehabten Bedacht, in obbemeltem drey vnd sechzigisten Jar ratificirt, zugeschriben, vnnd Inen denselben aller Ding belieben lassen, innmassen derowegen zwen gleich lautent Vertrags-Brief ausgerichtet worden, am Dato haltendt den neunzehenden May des acht vnnd achzigsten Jars.

Weiln dan solcher Vertrag offt höchst ernantem Kaiser Ferdinanden, vnserm geliebten Anherrn auch genedigistem lieben Herrn vnd Vattern, vnnd vnß, als seiner Lieb Erben vnd Nachkommen vnder anderem auferlegt, das Wir für vns, vnsere Erben, vnd Nachkhommen, Juri Patronatus, welches Ir Kayserliche Mayestät, als Ertz-Hertzog zu Osterreich vber das Closter Königspronn gehabt, genutzlich remittiren, daß selb fallen lassen, vnd gedachts Hertzog Christoffs Liebden, desselben Erben vnd Nachkhommen, als vil vnns dis Ortiß, von wegen Weiland vnserer hochloblichen Voreltern Stifftung vnd Fundation, nach Sag der Rechten, geburen hette mögen, durchaus cediren, vnd ewiglich vbergeben sollen. Demnach vnd mit zeitigem gueten Rath, auch rechter Wissen, so remittiren, cediren vnd vbergeben Wir, für vns vnsere Erben, vnnd Nachkhommen, angeregts Jus Patronatus, so vnsern geliebten Anherrn, auch gnedigestem lieben Herrn und Vattern, und hernach vnns, als Ertz-Hertzogen zue Osterreich, über vorgemelts Closter Königspronn biß daher zugestanden ist, und als viel vnns diß Orts von wegen Weilund vnnserer hochloblichen Voreltern Christlicher Gedächtnuß, Fundation, Innhalt der Rechten, gebüret hat, oder gebüren hette mögen, nichts davon ausgenommen, noch vorbehalten, vnnserm freuntlichem lieben Vettern, Ludwigen, Hertzogen zue Würtenberg, allen derselben Erben vnnd Nachkhommen, vnd thuen vnns vorangezogenen gehabten Juris Patronatus mit allen seinen Rechtsame und Gerechtigkeiten, die vnns in

Crafft

Crafft desselben, auch von wegen vnnserer geliebten Voreltern, löblicher Gedechtnuß, gethanen Fundation, über berürts Closter Konigspronn, hiervor zuegestanden seind, für vns, alle vnnsere Erben vnd nachkommende regierende Fürsten zu Oesterreich, in bester vnd bestendigister Formb, als das immer beschehen soll, khan vnd mag, zue ewigen Zeiten gentzlich verzeihen, begeben vnd entschlagen, also, daß weder wir, noch vnsere Erben zue demselben hinführo khainerley Recht, Forderung, Ansprach, oder Gerechtigkheit, nimmer haben, suchen, oder beshommen sollen, khönnen noch wöllen, in kheinerley Weiß noch Weeg, wie die erdacht, oder ersunden werden möchten, dan vns wider solches alles khainerlay Gemain noch sonderbar, Geistlich oder Weltlich Recht, Oberkheiten, Statuta, Decreta, Constitutiones, Erclerungen, Indulta, Gebot, Verbot, auch khain Acht, Pann, Clag, Anvorderung, Außzug, noch andere Mittel oder Behelff fürtragen schutzen, oder zue statten khommen sollen, wellen vnns auch deren khaines Weegs gebrauchen, so der vorernants Jus Patronatus, vnd was demselben Rechtswegen anhenngig ist, solle fürterhin des ernanten Hertzog Ludwigen Liebden, deren Erben vnd Nachkhommen, frey ledigclich nachvolgen, zuestehn, und ewigelich beleiben, one vnser, vnnserer Erben vnd menigelichs, vnnserent vnd irenthalber Eintrag, Irrung oder Verhinternuß. Alles getreulich on Geverde mit Crafft vnd Vrkund diß Briefs den Wir obgedachter Kayser Rudolff auch Ertz-Hertzog Ferdinand und Ertz-Hertzog Carol zue Oesterreich ꝛc. mit vnsern Kayserlichen auch Fürstlichen Secret Insiaeln verfertigt. Geben den neunzehenden Tag Monats Maji, als man nach Christi vnsers lieben HErrn vnd Seligmachers Geburth zelt tausent fünffhundert acht und achzig Jar.

Rudolphus.
Ferdinand.
Carolus.

LXXXIII.

Vergleich zwischen Kayser Rudolpho II. und allen Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, wegen der Ober- und Vorder-Oesterreichischen Lande, d. d. 5. Febr. An. 1602.

Zuwissen, als weyl. der Durchleuchtigst Fürst und Herr, Herr Ferdinand, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten Crain und Würtemberg, Graff zu Habspurg und Tyrol ꝛc. Hochseeligster Gedächtnüß, den vier und zwantzigsten Tag Januarii, des verschienen fünff und neuntzigsten Jahrs, die Schuld der Natur bezahlt, und durch den zeitlichen Tod von dieser Welt ungezweiffelt zu dem ewigen Leben abgeschieden, dero Seelen der Allmächtige gnädig und barmhertzig seyn wolle, und ihrer Fürstl. Durchl. Ober- Inner- und Vorder Oesterreichische Fürstenthum, Land und Leuth, so sie innengehabt und hinderlassen, auf die Röm. Kayss. Maj. Rudolphen den Andern, unsern allergnädigsten Herrn, und dero Herrn Gebrüdern und Vettern, als weyl. Herrn Ernestum, Herrn Matthiam, Herrn Maximilianum den ältern und Herrn Albertum, dann weyl. Ertz-Hertzog Carls zu Oesterreich, gottseligen Angedenckens, nachgelassene Herrn Söhne, Herrn Ferdinanden, Herrn Maximilianum den jüngern, Herrn Leopolden und Herrn Carln, alle Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgundi, Steyr, Kärndten und Württemberg ꝛc. Grafen zu Habspurg und Tyrol ꝛc. unsere auch gnädigste Herrn, erblich kommen und gefallen, deren Administration gleich Anfangs allerhöchstgedachter Kayserl. Majest. als ältestem regierenden Ertz-Hertzogen, von hochbemeldten dero Herrn Gebrüdern und Vettern, biß auf weittern Vergleich, aufgetragen und anvertrauet, darauf noch Anno 97. ein Zusammenkunfft, von aller Herrn interessirten Abgesandten, in Wien angestellt, und ein Vergleichung, wie nit allein berührte Fürstenthum, Land und Leuth in gutem Fried und Ruhe regiert, sondern wie es auch derselben Succession halben gehalten werden, und was iedem Theil darbey gebühren solte, zu machen, gesucht und tractirt worden, aber damahls, um Willen diß die Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Ferdinand und dero Linie auf ein gäntzliche Haupttheilung der Landen getrungen, Ihr Kayserl. Maj. aber, sambt dero Herren Gebrüdern in dieselb, als eine dem gantzen Löblichen Hauß Oesterreich höchstschädliche Sach, nit einwilligen wollen keinen Fortgang gewonnen, sondern sich zerschlagen, und man unverrichter Dingen von einander geschieden, obwohl auch seithero zu mehrmalen Tagsatzung und Zusammenkunfften angestellt und ausgeschrieben worden, so seynd doch dieselbigen darumen, daß Ihr Käys. Maj. mit dem beschwerlichen Kriegs-Wesen widr den Erb-Feind, wie auch theils der Herren Interessenten selbst, mit des Löblichen Hauses Oesterreichs und gemeiner Christenheit schweren Obliegen und Geschäfften abwesig und occupirt gewesen, zu keinem Effect kommen, wellen aber dieses Werck länger also unerörtert zu lassen, weder für die Herrn Interessirten, noch die gehorsamen Land und Leuth seyn wollen, haben sich Ihr Kayss. Majest. samt dero Herren Gebrüdern und Vettern, nechstverschienen Jacobi, einer neuen Zusammenkunfft, hieher an Ihr. Maj. Hofe nach Prag, allda die zu Wien unvollendte Handlung wiederum zu reassumiren, und wo müglich, zu erwünschtem Austrag zu bringen, verglichen, zu welcher Tractation allerhöchstgedachte Kayss. Maj. für sich selbst, und Krafft aufgetragenen Gewaltsams, in höchstgedachte dero Herrn Bruders, Ertz-Hertzogen Alberti Namen, dero geheime Räth, die Wohlgebohrnen, Edlen, Gestrengen und Hochgelehrten Herren, Herrn Carln, Herrn von Lichtenstein von Nicklspurg ꝛc. Herrn Hanß Christophen von Hornstein zu Grüeningen, und Herrn Rudolph Coradiccium, Reichs-Hof-Vice-Cantzler-Ampts-Verwalter, dann beeden Fürstl. Fürstl Durchl Durchl Ertz-Hertzog Matthias und Maximilianus, samtlich und mit einander, die auch Wohlgebohrnen, Edlen, Gestrengen und Hochgelehrten, Herren, Herrn Ernsten von Molart, Freyherrn zu Rei-

negg und Droßendorff, Röm. Kayſ. Maj. auch Fürſtl. Durchl. Ertz-Hertzog Matthiæ Rath, Cämmerer und Nieder-Oeſterreichiſcher Stadthalter, Wilhelm Seemann von Mangern, Röm. Käyſ. Majeſt. Reichs-Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſchen Cammer-Rath, und Georg Pülſterl, der Rechten Doctorn, Hof-Cammer-Secretari zu Wien, die Fürſtl. Durchl. Ertz-Hertzog Ferdinand zu Oeſterreich aber für ſich, und in höchſterneldter dero Herrn Gebrüder Namen, den Hochwürdigen in GOtt, auch die Edlen, Geſtrengen und Hochgelehrten Herrn, Herrn Martinium, Biſchoffen zu Terrau, Ihrer Fürſtl. Durchl. fürnehmen Rath, Albanum von Moßheim zu Peblau, Ihrer Durchl. Nieder-Oeſterreichiſcher Cammer-Rath, und Land-Vitzdomb in Steyr, Hieronymum Manicor von Caſtetz, der Rechten Doctorn, Ihrer Fürſtl. Durchl. Nieder-Oeſterreichiſchen Regiments-Rath, zu Commiſſarien deputirt, und verordnet, welche nach lang gepflogener Unterred- und Handlung, auch hinc inde gewechſelten Schrifften, die Sachen auf allerhöchſt- und höchſtgedachter Intereſſenten und Mit-Erben Belieben, Einwilligen und Guthaiſſen, endlich dahin abgeredt, beſchloſſen und verglichen;

Nemlich, daß für das Erſte, die bißhero auf der einen Linie begehrte, auf der andern aber geweigerte Theilung der Landen, eingeſtellt, und derſelben, um deren in wehrender Handlung ausgeführten Urſachen willen, weder jetzt, noch künfftig, ſtatt gegeben werden ſolle, es ſeye dann, daß ſich deſſen alle Herren Intereſſenten mit einander zugleich einhellig vertragen und darein conſentiren, oder aber es werde mit ordentlicher Rechtlicher Erkändnuß, deren ſich ein und der ander Theil billich ſättigen, und zu Verhütung unbeliebender Weitläufftigkeit, und andern Unheils, ſo dem Hochlöblichen Hauß Oeſterreich zu Nachtheil und Schaden, daraus entſtehen möchte, nichts weder für ſich ſelbſt, noch durch andere per directum vel indirectum, de facto attendiren oder handlen, ſondern angedeuten gütigen Vergleichs, oder Rechtlichen Deciſion und Entſchieds erwarten und hierwider keines Wegs handlen ſolle.

Dann fürs Ander, weil durch Unterlaß- und Beyſeitsſtellung der Theilung, die Communion oder Gemeinſchafft, als verhoffentlich ein rechtes Band beſtändiger Einigkeit continuirt wird, ſoll den Ober- und Vorder-Oeſterreichiſchen Landen ein gewiſſes Haupt und Gubernator verordnet, und hierzu der Fürſtl. Durchl. Ertz-Hertzog Maximilian des ältern Perſon, als welche hievor zu unterſchiedlichen mahlen, zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, andere Länder mehr mit Nutz und Lob regiert, auch Alters, Verſtands, Anſehens und Erfahrenheit halben, alſo beſchaffen, daß ſie hierzu erwünſcht, fürgenommen, und durch alle Herren Intereſſirte erſucht werden, daß ſie ſich dem Weſen, insgemein zum Beſten des Gubernaments, gegen einem zimlichen Deputat oder Unterhalt, deſſen man ſich mit ihrer Durchl. aus gemeinen der Landen Einkommen, zu vergleichen und erfahren wolle, und ſolle bey dieſem Puncten, die durch die Fürſtl. Durchl. Ertz-Hertzog Ferdinandum; und dero Linie begehrte Alternatif des Gubernaments, ſo weit zugelaſſen ſeyn, wann ſich mit Ihrer Fürſtl. Durchl. Ertz-Hertzog Maximiliano dem ältern, als angehenden Gubernatore ein Veränderung zutragen ſolte, oder ſie ſelbſt nit länger bey dem Guberno bleiben wolten, daß alsdann daſſelbige auf Ihrer Fürſtl. Durchl. Ertz-Hertzogen Ferdinandi Linie fallen, und von derſelben gleichergeſtalt, wie von dieſer Linie beſchehen, adminiſtrirt, und alſo von beeden Linien alternatim verſehen werden ſolle, alſo zu verſtehen, biß ferner ein anders gütlich oder rechtlich verglichen, und ausgetragen würdet.

Fürs Dritte, ſollen dem Herrn Gubernatori, von jeder Linie wegen, zween Räth zugegeben, und denen ihr Beſoldung und Unterhalt, auch von gemeinem Einkommen geſchöpfft werden.

Fürs Vierte, weil die Ober- und Vorder-Oeſterreichiſche Land, mit einem mercklichen Schulden-Laſt beladen, und man nit wiſſen mag, was für ein Nutz zu gewartten, wo nit zuvordriſt die Schulden und Ausgaben darvon abgezogen, ſolle der Herr Gubernator ſamt den zugeordneten Räthen, alle zu dieſer Sachen gehörige Schrifften, briefliche Urkunden, Auszüg und Verſchreibungen aller auf dieſen Landen liegenden Schulden, wie auch hergegen aller und jeder Einkommen, Ampts-Gefällen, Rennten, Gülten und Güter, desgleichen aller Ausgaben, gemeiner Schulden, Verzinnßungen oder Intereſſe, Verſetz- und Verpfändungen, und anders, vom wenigſten zum meiſten, mit Fleiß erſehen, und von den Tyroliſchen Räthen Bericht und Gutachten abfordern, wie ſolcher Schulden-Laſt allgemach von Jahr zu Jahren abgelegt, die verſetzten und oder verpfändten Stück, Gütter, Aempter und Gefäll wieder ledig gemacht, und alle unnothwendige Ausgaben abgeſtellt und eingezogen werden mögen.

Zum Fünfften, weil der angehende Herr Gubernator mit Adminiſtrirung der Landen, die Mühe und Arbeit, von aller Herrn Intereſſirten wegen, auf ſich nimmt, und billich, daß er deſſen ergötzt, ſoll Ihrer Durchl. ein jährlichs Deputat oder Competent, wie man ſich deſſen mit ihro vergleichen, und es des erſaigerten Cammer-Weſens Gelegenheit wird ertragen mögen, beſtimmt und gerait werden, biß ſo lang bey den Land-Ständen etwa andere Mittel zu erhandeln.

Sintemal dann auch fürs Sechſte, zum höchſten vonnöthen, da man anderſt aus dem ſchweren Schulden-Laſt kommen wolle, auf ein gute nutzliche Hauß-Wirthſchafft zu gedencken, die unnöthigen Ausgaben aufs genauſt zu reſtringiren, und einzuziehen, die Cammer-Gefäll und anderer Aempter Einkommen insgemein, ohne Nachtheil und Beſchwerd der Landen zu erpreſſen, die Zolls-Gefäll, Waldungen, Holtz und Stockrecht zu erhöhen, wie auch das Saltz und Müntz-Werck zu mehrerm Nutz zu bringen, ſoll ſolches alles dem Herrn Gubernatori und ſeinen zugeordneten Räthen committirt, vertraut und anbefohlen werden.

Fürs Siebende, ſoll einem jeden der Herrn Mit-Erben ſeine eigne Reſidenz, da anderſt die Gelegenheit hierzu verhanden, in den Ober- und Vorder-Oeſterreichiſchen Landen ausgezeigt werden, damit einer und der ander, auf begebenden Noth-Fall (den der Allmächtig gnädig verhüten wolle) eines gewiſſen Orts verſichert ſeyn möge, die-

dieweil aber dieser Punct, auf weiter Bericht und Einnehmung des Augenscheins unterschiedlicher Orten beruhet, ist solcher hinauf zur künfftigen Handlung in Tyrol verschoben worden, allda dann auch zugleich, wegen Ablösung verpfändter Herrschafften, die Nothdurfft zu bedencken, in allweg aber darauf zu sehen, daß solche Ablösung anderst nit, als wann die verschriebenen Pfand-Jahr eines jeden Inhabers fürüber. Item daß die Herrn Interessenten die Lösung für sich selbst und niemand andern thun, ihnen auch ein mehrers Jus nit, als andere Pfands-Inhaber darauf zueignen, sonder der Cammer mit aller Schuldigkeit, wie sie solche herbracht, obligirt bleiben, und ihro der Cammer die Wiederlösung in allweg vorbehalten seyn solle.

Im Achten Puncten ist der jährlichen Proventuum und Einkommen halben, dahin geschlossen, und solle des Herrn Gubernators Instruction also einverleibt werden, daß alle und jede der Landen Einkommen, Felligkeiten, auch alle andere ordinari und extraordinari Gefäll, was, und so viel deren seyn, oder wie sie genennt werden mögen, nichts davon ausgenommen, als auch dasjenige, so ihrer Käys. Maj. und dero Herrn Gebrüdern und Vettern, Ertz-Hertzogen und Herrn zu Oesterreich, samtlich mit einander von den Landen bewilligt werden möchte, den Herrn Interessirten, und jeder Linie sonderbar, ihr Gebührnüß, soviel über die nothwendigen Ausgaben, als des Herrn Gubernatoris, der Verwittibten Ertz-Hertzogin zu Ynsbrugg und dero Fürstl. Kinder, auch Herrn Marggrafens zu Burgau Deputat, Entricht- und Abzahlung der schuldigen Interesse, Erhaltung des Regiments- und Cammer, auch gemeinen Stadt-Wesens, item Land-Strassen, Archen und Wasser-Gebäu, auch anderer Nothdurfft, übrig und vorhanden seyn wird, unwaigerlich ausgetheilt und gefolgt. und in alios usus, ohne der Herrn Interessirten Consens keins Wegs gebraucht oder verwendet werden solle, doch soll dasjenige, so ihrer Mai. als Röm. Käyser, wider den Erb- und andere Feind; bewilliget werden möchte, hierunter nit begriffen, auch den Reichs-Anlagen in allweg unnachtheilig und unschädlich seyn, hingegen erbitten sich Ihr Kayf. Maj. gnädigst und vätterlich, daß sie sowohl an den Windischen und Crabatischen, als den andern Oesterreichischen Gräntzen, jederzeit, nach Gelegenheit des Feinds Fürbrechens, sonderlichen aber, wo etwan die Noth am grösten, das Ihrige treuhertzig thuen, und mit Rath und That beyspringen und helffen wollen, hierbey dann ferners abgeredt und beschlossen, daß der fürgefallene Streit der Theilung, ob dieselb in capita vel stirpes geschehen, soll dem Herrn Gubernatori und seinen zugeordneten Räthen zu weiterer Consultation und Berathschlagung vertrauet werden, ob solcher entweders auf gütliche Handlung, oder aber einen schleunigen compromislichen Austrag (jedoch dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich sonst in andere Weg ohne Nachtheil und Præjudicio) zu richten, oder was hierunter zu thun seye.

Zum Neunten, soll der Herr Gubernator, samt seinen zugeordneten Räthen berathschlagen und nachdencken, wie des Hochlöblichen Hauß Oesterreichs hin und wieder schwebende und noch unerörterte hangende Rechts-Sachen, zur Erledigung und gewünschtem Ende zu befürdern seyen.

Also sollen fürs Zehende, die Schatz-Gewölber und Registraturen zu Wien, Grätz, und Ynsbrugg visitirt, reformirt und in ein bessere Ordnung bracht, zuvorderst aber alle Original, Freyheiten, Privilegia und deren Confirmationes, mit Fleiß ersehen, und die Lehen durchgangen, auch andere Documenta und briefliche Gerechtigkeiten, was zu jedem Theil der Lande gehört, zusammen gerichtet, die Haupt-Brieff von den Gemeinen abgesondert, an gewissen Orten aufbehalten, und in Summa alle des Hauses Oesterreichs Immunitäten, Freyheiten, Privilegia und derwegen verhandene Documenta, Urkunden, und Briefliche Gerechtsame, aus allen Schatz-Gewölben und Registraturen, auch Reichs- und andern Cantzleyen aufgesucht, in ein Inventari zusammen getragen, und jedes Orts verwahrlich gelassen werden, biß man sich eines andern gewissen Orts, samtlich mit einander vergleichet.

Eilfftens, sollen zu Erhaltung der Ober-Oesterreichischen Landen Privilegien und Freyheiten, die Lands-Fürstliche Superiorität, Gericht, Jurisdiction, Appellationes und alle Bottmäßigkeiten, wie von Alters hergebracht worden, nit auffer Lands, oder anderstwohin gezogen, sondern im Land, und beym Herrn Gubernatori gelassen und dessen Gewalt und Instruction dahin gestellt werden, daß der Herr Gubernator in Alienationen Land und Leuth, fälliger Lehen, Ansetzung neuer Lehen, Gnaden und Confin-Sachen, item neuen Verpfändungen oder Prorogirung der allbereits verschriebenen Pfand-Jahren, also auch Ersetzung der Hohen Aemter und Officiern, wie zugleich confiscationen, erblosen Gütern und hohen Straffen, ohne Vorwissen der andern Herren Interessirten, nichts eingehen, vergeben oder bewilligen, sondern dergleichen allwegen an beede Linien, und jeder Herren Mit-Erben absonderlich, zu gesamter Vergleichung gelangen lassen, und alsdann, auf erfolgte Vergleichung sich resolviren; Es sollen auch die Hrn. Interessirten, einer ohne den andern nichts absonderlichs einwilligen, oder vergeben, sondern des einhelligen Vergleichs, dessen Schluß bey ungleichen, und mit einander übereinstimmenden Meinungen in allem bey Ihrer Käyserl. Maj. als ältesten regierenden Ertz-Hertzogen stehen solle, erwartten, doch soll in allweg jedweder Linie ihr Portion der fälligen Lehen, darvon ihres Gefallens zu disponiren, vorbehalten seyn, neben diesem ist auch des Herrn Gubernatoris Instruction einzuverleiben, daß er ob der Catholischen Religion vestiglich halten, und darwider nichts ungleiches fürgehen oder einreissen lasse, insonderheit aber fleißig darauf bedacht sey, daß weder zu hohen noch niedern Aemtern, noch andern Diensten keine andere, als allein Catholische Leuth angenommen und befördert werden.

Zum Zwölfften, soll des Herrn Marggraffen zu Burgau gesuchte Immisions-Sachen, weil sich dieselbe, um allerhand dazugehörigen, aber noch zum Theil mangelnden Nothdurfften wißen, allhie nit fürnehmen, oder erledigen lassen, an den Herrn Gubernatorn, so verhöffentlich bald hin-

auf kommen würdet, remittirt, daselbsten fürgenommen, und die Gebühr darinn gehandelt werden.

Letzlichen, haben sich Ihre Fürstliche Durchl. die Herren Interessirten samentlichen, ihrer Anforderung, die sie wegen dessen, so Ihr Käyserl. Maj. in den sieben Jahren ihrer getragenen Administration von den Vorder-Oesterreichischen Landen, an Land-Tags-Bewilligungen, item weiter prorogirten Pfandschafften, auch begebnen Würtenbergischen Affter-Lehnschafft, und andern eingenommen, prætendirt, auf die beschehene Erinnerung, wie es darmit beschaffen, und daß solches nirgend anderswohin, als den gemeinen Oesterreichischen Landen zum Besten, und zu Beschützung derselben wider den Erb-Feind angewendet worden, daß auch Ihr Käyserl. Maj. inmassen hievor bey dem achten Puncten angeregt, noch ferner gern dasjenige thun, und aller Orten, so viel möglich, helffen wollen, begeben, und solche Ihrer Käyserl. Maj. zu gehorsamen brüderlichen und vetterlichen Gefallen, gäntzlich schwinden lassen, dergestalt, daß sie weder jetzt noch künfftig derwegen das wenigste weiter nicht suchen sollen oder wollen, welches dann Ihr Käyserl. Maj. zu Danck auf- und angenommen, darauf also die Handlung für dißmahl beschlossen, und obspecificirte Puncten alle, und jeder insonders, von den Herren Interessirten sämtlich acceptirt, eingewilliget und gut geheissen, denen sie auch also verglichener und obinserirter massen nachzukommen, und darwider keines Wegs zu handeln, zugesagt und versprochen, doch dieses alles also zu verstehen, daß keinem Theil an seinen Rechten nichts benommen seyn solle. Zu wahrer Urkund und Bekräfftigung dessen, seynd dieser Vergleichung zwey Exemplar, eines Inhalts, gefertigt und durch die Käys. Maj. von ihro und ihres Herrn Bruders, Ertz-Hertzogen Alberti, dann Ertz-Hertzog Matthias und Maximilian von ihro selbst wegen, und Ertz-Hertzog Ferdinand für sich und in dero geliebten Herren Gebrüder Nahmen, mit eignen Händen unterschrieben und dero Insiegel angehengt, und jeder Linie eins zugestellt worden, geschehen zu Prag, den fünfften Tag des Monats Februarii, Anno 1602.

Rudolph.

Matthias. (L.S.) Maximilian. (L.S.) (L.S.) Ferdinand. (L.S.)

LXXXIV.

Vergleich zwischen Kayser Rudolpho II. und Ertz-Hertzog Matthia zu Oesterreich, wegen der Oesterreichischen Lande, d. d. Mitw. nach St. Joh. Bapt. An. 1608.

Wir Rudolph von GOttes Gnaden, erwöhlter Römischer Käyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Steyer, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, des heiligen Römischen Reichs zu Burgau, zu Mehren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürsteter Graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfiert, zu Kyburg und zu Görtz ꝛc. ꝛc. Landgraff in Elsaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins ꝛc. Und von desselben Gnaden wir Matthias Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Cärnoten, Crain und Württemberg, Graf zu Habspurg und Tyrol ꝛc. Auch wir die mit Ihrer Fürstl. Durchl. unirten Land-Ständ in Oesterreich unter und ob der Enß.

Bekennen hiemit und thun kund jedermännigklich, als wir Käyser Rudolff zu Gemüth und Hertzen gezogen den grossen Last, väterlichen Kummer und Sorgfältigkeit, mit welchem wir nunmehr gantzer 36. Jahr unser Käyserl. und Königlichen auch Lands-Fürstlichen Regierungen, unsern von GOtt anvertrauten Königreichen und Landen vorgestanden, unter solchem auch fürnemlich uns angelegen seyn lassen, wie wir neben andern gemeltes unser Ertz-Hertzogthumb Oesterreich unter und ob der Enß, welches die 16. jährigen wider den Erb-Feind Christlichen Nahmens bißher continuirten Krieg über von Feinden und Freunden, mit Einfäll, Straff, Durch- An- und Abzügen, Muster- und Einlägerung, auch in ander mehr Weg, hoch angefochten und in mercklichen Schaden gesetzt worden, mit Hülff des Allmächtigen GOttes, aus dieser Noth retten, beschützen, auch wiederum zur Ruhe und Frieden und guter Tranquillität bringen, möchten, zu welchem wir auch dahin getrachtet, wie in unserer gemeinen Christenheit erheischenden Nothdurfft, wegen erfolgten Absenz bemeldt unser Ertz-Hertzogthumb Oesterreich, sambt desselben Ständen, Land-Säßen und Inwohnern, mit einem genugsamen Gubernatorn versehen würde. Derhalben wir solch Gubernement dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Matthiá, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Steyer, Cärndten, Crain und Württemberg ꝛc. Grafen zu Habspurg und Tyrol ꝛc. Unsern freundlich geliebten Bruder und Fürsten aufgetragen. Und wir aber auch in künfftig vorberührt unser Ertz-Hertzogthumb Oesterreich unter und ob der Enß, samt unsern getreuen Ständen und Unterthanen, gern wohl versehen wolten, dabey wir billich in acht nehmen, die sonderbahre Lieb und Affection auch Dexterität, so obbemeldte sein Ertz-Hertzogen Matthiá Lbd. als nach uns der ältiste unsers Hauses nun viel Jahr hero in denen ihrer Lbd. anvertrauten Gubernamenten über das Königreich Hungarn und Oesterreich, fürnemblichen bey gedachten 16. jährigen continuirten Türckischen Krieg und andern darunter fürgeloffenen Empörungen, uns und denen Königreich und Ländern, zu unserm guten Benügen, und dero wohlverdienten Ruhm, in mehr Weg lobwürdig erzaigt, erwiesen, vertretten, auch für uns, unser löblich Hauß Oesterreich unser Königreich und Länder, sowohl der gantzen Christenheit zum Besten, ihr Blut und Leben zu mehrmahlen aufgesetzt, derowegen wir neben andern,

dern, auch obbemeltes unser Ertz-Hertzogthumb Oesterreich gegen Se. Lbd. nicht ungeneigt befunden, und wir dahero soviel mehr bewegt worden, solche ihre brüderliche Lieb und Treue, unserer Hochgeehrtesten Vorfahren, Römischen Käysern und Königen Löbl. Exempel nach, mit aller brüderlichen Affection noch in unserm Leben hinwiederumben zu erkennen und zu erzeigen. Hierumben so haben wir mit wohlbedachtem zeitigen Rath, unserm freyen guten Willen und Wissen, und zu der Zeit, da wir solches zu thun guten Fug und Macht gehabt, und neben andern auch mit gemelten unsern Brüdern, Ertz-Hertzog Matthiá Lbd. und denen Oesterreichischen Land-Ständen auf ihr vielfältig fleißig Ansuchen und Bitten obberührten unsers Ertz-Hertzogthumbs Oesterreichs halber unter und ob der Enß auf nachfolgende Weise vereinigt und verglichen, die wir Käyser Rudolff und wir Ertz-Hertzog Matthias, auch wir der Land-Ständ in Oesterreich Gevollmächtigte, im Nahmen unserer Principalen, stet und vest zu halten, bey unsern Kayf. und Königl. auch Ertz-Hertzogl. Wort und unser der andern Treuen und Glauben zugesagt und versprochen.

Erstlich haben wir Kayser Rudolph, aus denen hieoben angezeigten erheblichen Ursachen, mit unserer freyen eigenen Willkühr, gantz ungezwungen und ungetrungen, wohlwissend und auf guten vorher gehabten zeitigen Rath, obberührt unserm Ertz-Hertzogthumb Oesterreich unter und ob der Enß mit allen dessen Landes-Fürstl. Hoheiten, Obrigkeiten, Regalien, Einkommen, Cammer-Güttern und allem andern, was wir und vorige regierende Lands-Fürsten zu solchen Landen innengehabt und gebraucht, seiner Ertz-Hertzog Matthiá Lbd. auch dero ehelichen Manns-Erben und Nachkommen, gantz völliglichen cedi t. bewilligt und übergeben, auch gemeine Landschafft an Prælaten, Herren, Ritterschafft und Städten, der Eyd und Pflichten, die sie uns zu Antretung unserer Regierung gelaist, dergestalt und so lang wir das Leben haben, entbunden und erlassen, daß sie nunmehro vielgedachts unsers Bruders und Fürsten Ertz-Hertzogen Matthiasen Lbd. nach Vermög und Inhalt ihrer Privilegien, Freyheiten, alten Herkommen, Rechten und Gerechtigkeiten ebenmäßig die gebräuchige Huldigung leisten und erstatten mögen, alles Vermög unterschiedlicher aufgerichten Cessionen und Recommendationen, deren die eine auf das Ertz-Hertzogthum unter, die andere aber ob der Enß verlautend, datirt seyn, Prag den 25. Junii dieses lauffenden 1608ten Jahrs, welches alles wir Ertz-Hertzog Matthias, und wir die anwesenden gevollmächtigten Land-Ständ in Oesterreich unter und ob der Enß zu gehorsamen, brüderlichen, unterthänigstem Danck angenommen, auch darüber der empfangenen Cession und Recommendation halber zugleich unsern Revers und Quittung unter obberührtem Tag ausgegeben haben.

Darüber nun aus unser Käyser- Hungar- und Oesterreichischen Hof-Cantzley, Hof-Cammer-Registratur und Buchhalterey alle Justiz-Cameral-Land- und andere Schrifften, Raittungen, Bücher, Gutachten, Acten und Actitaten, wie die Nahmen haben, und zu der Hungar- und Oesterreichischen Expedition gehörig auffs längst inner 2. Monathen, auf-gesucht, zusammengericht, und ihrer Lbd. zu Handen deren so sie darzu verordnen, assignirt und zugestellt werden sollen. Was aber die in einem von Wien abgehohlten Trüchel verwahrte, und von des Ertz-Hertzogen Matthiasen Lbd. begehrte, unserm Hauß Oesterreich angehörige Privilegien und andere briefliche Urkunden anlanget, weilen wir Käyser Rudolph dabey nicht allein, sondern alle Ertzhertzogliche ingemein interessirt, wollen wirs alsbald unsern geliebten Gebrüdern und Vettern communiciren und immittelst ihrer Lbd. vidimirte Abschrifften davon zukomen lassen.

Wegen der gesuchten Reichs-Hülffen, zu Verwahr- und Besatzung der Hungarischen Gräntzen, wider den allgemeinen Erb Feind Christlichen Nahmens des Türcken, ist verglichen und haben wir uns Käyser Rudolph erbotten, die Churfürsten zu ersuchen, damit die Reassumption des Reichs-Tags befördert werde, immassen wir auch auf der Reichs-Versammlung, was zu Erhaltung derer Gräntzen gegen dem Erb-Feind geraicht, bey denen Churfürsten, Fürsten und Ständen das Unserig thun wollen.

Gegen obgedachte Cession dieses Ertz-Hertzogthums Oesterreich, und auch des Königreichs Hungarn (derwegen aber besonderbahre Instrumenta angericht worden) haben wir Ertz-Hertzog Matthias für uns zu brüderlicher gehorsamer Danckbarkeit, obberührter Ihrer Käyserl. Majest. auch derselben ehliche Manns-Erben und Nachkommen, auf Ihr. Maj. gnädigstes, freund- und brüderliches Gesinnen unser Erb-Portion und Antheil in Tyrol und denen Ober- und Vorder-Oesterreichischen Landen mit aller dessen Landsfürstlichen Ehren, Hoheiten, Obrigkeiten, Regalien, Einkommen und Cammer-Gütern; auch was uns künfftig jährlich davon zu raichen gebühren wurde, in totum frey lediglichen cedirt, bewilliget und übergeben, dergestalt und massen, daß wir Ertz-Hertzog Matthias derowegen zu Ihrer Majest. und derselben ehelichen Manns-Erben und Nachkommen einige fernere Sprüch und Anforderung nicht mehr haben, suchen noch bekommen wollen, in keinerley Weiß noch Wege, immassen unser derwegen absonderliche abgedene Revers, unter obberührtem dato mehrers mit sich bringen.

Die Schulden, so auf den Hungarischen und Oesterreichischen Aemptern haffien, haben wir Ertz-Hertzog Matthias zu bezahlen dergestalten übernommen, wofern solche der Ordnung nach bißher auf gemeldte Aempter kommen, darumben wir auch Ihrer Maj. ein Revers von uns geben, daß wir solche Schulden in Jahr und Tag erneuern, auf unsern Nahmen umbfertigen und Ihrer Maj. dero Verschreibung zurück senden wollen, doch daß auch denjenigen, so in denen uns cedirten Königreich und Ländern gesessen, oder Inwohner seyn, zu ihren Schulden, so sie in Römischen Reich, und andern Ihrer Majest. vorbehaltenen Königreich und Ländern haben, schleunigst gleichfalls verhoffen werde.

Mit dieser Vergleichung sollen beederseits alle Ungnad, Offensionen, Injurien, Handlung und Sachen, so vergangene Zeit zwischen uns, unsera

fern Königreichen und Ländern, Räthen, Ministern und Dienern, in gemein und particular fürgeloffen, gantz und gar todt und ab seyn, auch zu ewigen Zeiten weder in Worten noch Wercken, mit oder ohne Recht, wie das beschehen mag, von einem oder andern Theil nimmermehr geandet, geäffert, gedacht, gerochen oder vindicirt werden, sondern alles gantz und gar aufgehebt, cassirt und vergessen seyn, und einem jeglichen bevorstehen, daß er sich in einem oder anderm unser Kayser vorbehaltenen, und uns Ertz-Hertzogen Matthias cedirten Königreichen und Ländern wie er kan und will, ohne alle Gefahr sicherlichen niederlassen, ansetzen, ankauffen und wohnen, auch seine Commercien und Handthierung ohne Verhinderung und Eintrag führen und treiben mag: Was aber diejenige Unter- und Ober-Oesterreicher betrifft, wider welche wir Ertz-Hertzog Matthias, und wir Ständ particular offension zu haben angezeigt, jedoch sie auf ihr gehorsames Ansuchen und Bitten zu Gnaden anzunehmen, auch weder an Leib noch an Ehr und Guth dessen entgelten zu lassen uns erklärt: Lassen wir Kayser Rudolph es dabey verbleiben, ungezweiffelt, S. Lbd. werden demselben also würcklich nachkommen.

Rudolph.

N. Breiner.
Georg Andre Hoffkirch.
Hanß Eusebius Khun, Freyh.
Hanß Wilhelm, Herr von Zolckingen.
Georg Erasmus, Herr von Tschernemel.
Rheinhard, Herr von Starhemberg.
Paris von Sonderndorff.

Schließlich solle die Fertigung dieser Verträg, über obbemelte verglichene Puncten und Handlungen, von uns Kayser Rudolphen, Ertz-Hertzog Matthiasen, und denen mit uns unirten Königreich und Länder Gevollmächtigten geschehen, uns Ertz-Hertzog Matthia auch bevorstehen, die Königl. Würde zu Hispanien, des Heil. Reichs Churfürsten, und die andere unsere Herren Gebrüdern und Vettern, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, umb gleiche Mitfertigung zu ersuchen, welches uns Kayser Rudolphen nicht zuwider, sondern gefällig ist.

Zu Urkund haben wir dieser Vereinigung vier gleichlautende Originalia unter unserm Käyserl. und Ertz-Hertzogischen anhangenden Insiegeln, dann auch obbemelter Lande anwesenden gevollmächtigten Botschafften und unsern Handschrifften verfertiget, und jedem Theil, den es angehet, ein Exemplar zustellen lassen. Geschehen den Mittwoch nach S. Joh. Baptistæ, der Geburth Christi Anno 1608. unser Käyser Rudolphs Reiche des Römischen im 33sten, des Hungarischen im 36sten und des Böheimischen auch im 33sten Jahre.

Matthias.

Wolff Sigmund, Herr zu Losenstein.
Sebastian Günther Hager zu Allentsteig.
Paul Christoph Flußhardt von Petendorff.
Jacob Stängl von Weldenfelß.

LXXXV.

Vertrag zwischen Kayser Rudolpho II. und seinem Herrn Bruder, König Matthia zu Hungarn und Böhmen, beyden Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, worinn alle unter ihnen entstandene Irrungen und Zwistigkeiten aufgehoben worden, d. d. 10. Sept. An. 1610.

DJe Abhandlung, so zwischen der Röm. Käyserl. Majestät ꝛc. Herrn Rudolpho dem Andern ꝛc. und Ihrer Majestät Herrn Brudern, König Matthia in Ungarn ꝛc. durch hernach benante Churfürsten, Ertz-Hertzogen, Fürsten und Gesandten, getroffen, ist folgender Gestalt mit beederseits Ihrer Käys. Maj. und Königl. Würden ꝛc. abgeredt und beschlossen ꝛc.

Erstlich, soll der Röm. Käys. Majestät ꝛc. König Matthias, durch Ertz-Hertzog Maximilian und Ferdinand zu Oesterreich ꝛc. und Heinrich Julium zu Braunschweig ꝛc. eine Abbitt thun, und dieselbe, wie auch ingleichen Ihrer Kayserl. Maj. Erklärung nach den begriffenen beederseits Noteln abgelesen werden, dabey Ihrer Majestät auch deroselben Herrn Brudern in vorfallender Gelegenheit brüderliche Lieb zu bezeigen in Käys. Gnaden versprechen wollen.

So soll auch fürs Ander, König Matthias, dero vor diesem schrifft- und mündlichem Erbieten zu Folg, solche Cession der abgetretenen Königreich und Landen, vor ein sonderbahre Wohlthat und Gnade von Ihrer Maj. recognosciren, auch dieselbe für das höchste Haupt der Christenheit, das Haupt und Aeltesten des Hauses Oesterreich, auch inner- und ausserhalb Landes wegen der cedirten Oesterreichischen Landen, Ihro Maj. vor dero Lehen-Herrn erkennen, mit aller gebührender Subjection honoriren, die geleiste Lehens-Pflicht, und was ein Lehensmann schuldig, treulich wie sichs gebührt vollziehen, und die Land dahin halten, daß sie der Käys. Maj. unter ihrer Königl. Würde gehorsamb, getreu und hold verbleiben sollen. Hergegen die Käys. Maj. dieselbe als ihren geliebten Herrn Brudern halten, und nach der Dignitäten darinn sie von Ihrer Maj. gesetzt, tractiren wollen.

So soll auch fürs Dritt, wider die Käys. Maj. König Matthias ꝛc. weder mit Worten noch Wercken nimmermehr nichts attentiren, zu keiner Offension sich nicht gebrauchen lassen, noch solches dero cedirten Königreich und Landen, mit dero Wissen und Willen verstatten; sondern vielmehr mit all den Ihrigen Ihrer Maj gewärtig seyn, und deroselben wider alle ihre Feind und Widersacher aufrichtig beystehen und Ihrer Maj. nach bestem Vermögen, so offt es nöthig, auf deroselben Begehren helffen, auch dagegen herwider von Ihrer Käys.

Käys. Maj. dieselbe sich wieder aller brüderlichen Assistenz auf den Nothfall zu getrösten, noch sonsten etwas Widriges zu befahren haben.

So soll auch fürs Vierdt, König Matthias ꝛc. so wenig jezunder als ins künfftig, sich in einige dem Heil. Röm. Reich, auch dem Hauß Oesterreich, und forderst der Röm. Käyserl. Maj. præjudicirliche Uniones oder Confœderationes begeben, noch dero cedirten Landen dergleichen verstatten, da auch diesem zuwider etwas dergleichen vorgelauffen Krafft dieses gäntzlich cassirt annullirt und aufgehoben seyn, auch diejenige, so darwider handlen, ernstlich gestrafft werden.

Vors Fünffte, soll in der Röm. Käys. Maj. und des Heil. Reichs Sachen Ihro Königl. Würde ꝛc. sich nicht mischen, auch ohne Ihrer Maj. als des Ober-Haupts der Christenheit und Aeltesten vom Hauß Oesterreich Vorwissen, in Sachen, so das Hauß Oesterreich concerniren, auch die Krieg, gemeinen Wohlstand, Gräntzen und Friedens-Tractation mit den Türcken und andern barbarischen Völckern ausländischen Potentaten, auch all denen, so dem Hauß Oesterreich feindlich zusetzen, und daraus Ihrer Käys. Maj. dem Heil. Reich und dem Hauß Oesterreich ein grosses Præjudicium erfolgen möchte, nichts disponiren, oder ins Werck setzen, sondern Ihre Maj. hierinn gebührlich respectiren, wie sich dann Ihre Käys. Maj. auch zu nichts Widerwertiges gegen dieselbe und die cedirte Königreich und Länder bewegen lassen wollen.

Fürs Sechste, wollen Ihre Käys. Maj. und Königl. Würde es bey denen vor diesem aufgerichteten Compactatis, und was derselben allerseits mit General Perdon, darein alle bißhero einem und anderm Theil Zugewandte, keinen ausgenommen, verstanden seyn sollen, Versehung der Gräntzen vidimirte Abcopirung der Oesterreichischen Privilegien, Ertheilung der Acten, so die draußigen Länder betreffen, und sonsten einverleibt, und darinn abgeredt, nochmahls allerseits bewenden, und beständig verbleiben lassen.

Fürs Siebende, wollen nach gäntzlicher Vollziehung dieser Abhandlung innerhalb Monats-Frist beyde Theil das Kriegs-Volck gewißlich von den Gräntzen abführen lassen, da es aber so bald aus erheblichen Ursachen nicht beschehen, oder gäntzlich abgedanckt werden kan, soll der König doch dasselb keiner Gestalt, wie es auch Nahmen haben mocht, wider die Röm. Käys. Maj. auch dero Königreich und Land, auch gehorsame Chur- und Fürsten und Stände des Heil. Reichs gebrauchen, darzu sich auch Ihre Käys. Maj. ebner Gestalt reciproce erbotten, und den anwesenden Chur- und Fürsten Ihr Käyserliches Wort geben haben. Und demnach obgemelte Puncten mit unser Käyser Rudolphs ꝛc. und unser König Matthias Bewilligung, durch unten benante unser und des Heil. Reichs Churfürsten, Ertz-Hertzogen und Fürsten, auch unsers freundlichen lieben Bruders Ertz-Hertzogen Alberti Abgesandten aufgesetzt und geschlossen;

Also thun wir bey unsern Käys. auch Königl. Worten hiemit zusagen, solche Puncta alle, soviel daraus den einen auch den andern Theil berühren thut, stet und vest jederzeit zu halten, und darwider keines Wegs zu handlen, noch andern solches zu thun verstatten wollen; Und wir von GOttes Gnaden Johann Schweickhard, Ertz-Bischoffe zu Maynz ꝛc. Ernst, Ertz-Bischoffe zu Cölln ꝛc. Christian der Ander, Hertzog zu Sachsen ꝛc. alle drey des Heil. Reichs in Germanien, durch Italien Ertz-Cantzler, Ertz-Marschall und Churfürsten ꝛc. Maximilian Ferdinand, Leopold, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. Heinrich Julius, Hertzog zu Braunschweig ꝛc. Ludwig, Landgraf zu Hessen ꝛc. und Ich Octavio Viscomte Graf zu Gamalerio, meines gnädigsten Herrns Ertz-Hertzogs Alberti zu Oesterreich Abgesandter, thun hiermit vor uns, unser Erben und Nachkommen, und Ich der Gesandter in Vollmacht meines gnädigsten Herrns in bester Form, als solches geschehen kan, zusagen und versprechen, daß wir und unsere Erben, als dieser Abhandlung Bürgen, auf des haltenden Theils Seiten stehen, und diese brüderliche Abhandlung in allen Puncten wider männiglich vollziehen helffen wollen. Des zu wahrer Urkund haben wir von GOttes Gnaden Käyser Rudolph ꝛc. und wir König Matthias, mit unser beederseits Käyser- und Königl. Händen obgemeelte Abhandlung unterschrieben, und mit anhangenden Käyserl. und Königl. Insiegeln bekräfftiget, und neben Ihrer Käys. Maj. unserm allergnädigsten Herrn und Königl. Würden ꝛc. unsern geliebten Herrn Vettern, Brudern, Oheim und meinem gnädigsten Herrn, wir obbemeldte Churfürsten, Ertz-Hertzogen, Fürsten, und Ich der Gesandte in Vollmacht meines gnädigsten Herrns, mit unserer Hand unterschrieben, und anhangendem Insiegel bekräfftiget. Geschehen und beschlossen ist diese Abhandlung in dem Königlichen Schloß Prag, den 10. Sept. Anno 1610.

Rudolph.

Joh. Suicard. Archi-Ep. Mogunt.

Maximilian.

Heinrich Julius.

Octavio Visconti, Graf zu Gamalerio.

Matthias.

Ernestus Archi-Ep. Colonien sis.

Ferdinand.

Christian, Churfürst.

Leopold.

LXXXVI.

Kayſers Matthiæ Conſens und Ratification über den in dem Succeſſions-Vergleich zwiſchen denen Häuſern Oeſterreich und Spanien befindlichen Articul, daß die Spaniſchen männlichen Erben, bey der Succeſſion in den Oeſterreichiſchen Erb-Landen, denen weiblichen Erben Ertz-Hertzogs Ferdinandi zu Tyrol ſollen vorgezogen werden, de An. 1617.

REcognoſcimus ac notum facimus vigore præſentium univerſis ac ſingulis, ad quos hæc res ſpectabit, Quod Sereniſſ. Hiſpaniarum Rex Catholicus Philippus III. Nepos, Affinis, & Frater noſter chariſſimus, ab aliquo tempore cæperit rationes quasdam & prætenſiones proponere, quarum vigore Serenitas ſua ad Succeſſionem regnorum Hungariæ & Boëmiæ poſt extinctam, ſi Deo ita viſum foret, Divi Maximiliani II. Imperatoris ac Hungariæ & Boëmiæ Regis, Domini Genitoris noſtri obſervandi auguſtæ memoriæ, maſculinam lineam ſecluſa Divi quoque Ferdinandi Imperatoris & Regis, Domini & Avi noſtri colendiſſimi maſculina proſapia præferri debeat. Quæ res deliderium noſtrum, quod in conſervanda inclyta domo noſtra, & promovenda re Chriſtiana, in ſtatuendo legitimo ſucceſſionis ordine, modo, & tempore ſemper habuimus, multisque modis hactenus demonſtravimus, nonnulla ſollicitudine affecit ac perplicuit, ita ut nollemus adverſus Serenitatis ſuæ voluntatem, quippiam hactenus in effectum deduci. Illa tandem non minori Zelo publici boni accenſa, per Oratorem ſuum Illuſtriſſimum, Dominum Inaco de Guevara Comitem de Ognate adjunctis deſuper Conditionibus, literis, & interveniente aſſidua & fideli opera Reverendiſſimi S. R. E. Presbyteri Cardinalis Cleſelii, amici noſtri, arcani conſilii Directoris, cui totum hoc negotium commiſeramus, ſeſe declaravit, Quod ſua Serenitas rationibus certis permota renunciationem, quam Sereniſſima ejus Mater Regina Anna Soror noſtra dilectiſſima piæ recordationis, in jus & favorem proſapiæ maſculinæ D. Ferdinandi Imperatoris ſupra dicti XXIX. die Menſis Aprilis 1571. confecerat ac ſacramento Regio firmaverat, abſolute ratificatam fore & eſſe promitat, uti in præſentiarum dictus Orator atteſtatus eſt; Quapropter nos & Sereniſſimus frater noſter Archidux Maximilianus nec non Sereniſſimus patruelis & Filius noſter Archidux Auſtriæ Ferdinandus, hac ipſa de cauſa ad nos accerſiti, ad demonſtrandum ſincerum noſtrum erga Seren. ipſius animi affectum, ac ſingulare gratificandi ſtudium permittimus: ut Articulus pro hac Regis benevolentia prætenſæ aliqualis compenſationis in provinciis Auſtriacis, quæ ſine matura inſpectione & ponderatione Privilegiorum & Compactorum Auguſtæ Domus Auſtriacæ noſtræ fieri & concedi nequit, in aliud tempus & ulteriorem tractationem differatur; Conſentit inſuper memoratus filius & Patruelis noſter, Archidux Ferdinandus, ut futuris temporibus caſuque ita eveniente, dicta Regis Catholici linea maſculina, præferatur femineæ lineæ paternæ ſtirpis memorati Archiducis Ferdinandi. Quam quidem præcedentem conditionem, nos authoritate noſtra Imperiali ac Regia confirmamus & roboramus: Utque hæc omnia communi atque majori utriusque partis applauſu perficiantur atque amoris & conſanguinitatis vinculum totius Auſtriacæ Domus magis magisque connectatur atque conſtringatur, Nos pro Paterno noſtro affectu vigilantiaque opportuna apud Sereniſſ. Regem officia interponemus: ut filiam ſuam Sereniſſimi Archiducis Ferdinandi filio Archiduci Joanni Carolo in matrimonium collocare velit. Quæ omnia perpetuis dehinc temporibus fixa, rata & ſancta eſſe volumus adhibita, quatenus opus eſt, Imperiali ac regia noſtra authoritate: cujus vigore hæc omnia & ſingula approbamus, ratificamus, & confirmamus. Harum teſtimonio literarum manus noſtræ ſubſcriptione munitarum, & Sigillo noſtro Cæſareo roboratarum. Quæ datæ ſunt Anno 1617.

LXXXVII.

Kayſers Ferdinandi II. Intimations-Decret an die Nieder-Oeſterreichiſche Regierung, daß das Bißthum Wien zu einem Fürſtenthum erhoben worden, d. d. 14. Aug. An. 1631.

VOn der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät wegen der Nieder-Oeſterreichiſchen Regierung und Cammer anzuzeigen: Demnach höchſt-erwent Ihro Kayſerl. Maj. das allhieſige Bistumb zu einen Fürſtenthumb erhebt, und deroſelben geheimden Rath, Herrn Antonium, jetzigen Biſchoffen und Abbten zu Crembs-Münſter wegen fürtrefflichen Qualitæten mit dem Fürſtl. Titul allergnädigſt begabet, und gezihret; Als iſt Ihrer Maj. gnädigſter Willen und Meynung, ſie Regierung und Cammer ſollen nicht allein für ſich ſelbſt, und bey ihren Untergebenen Cantzleyen darob ſeyn, ſondern auch denen nachgeſetzten Gerichtern gemeſſen verfügen, daß Ihme Herrn Biſcheffen und allen ſeinen Succeſſoren, künfftigen Biſcheffen zu Wienn, hinführo der Fürſtliche Titul in allen Vorfallenheiten jederzeit ordentlich gegeben, und geſchrieben werde. Wienn den 14. Aug. Ao. 1631.

LXXXVIII.

Kayſers Ferdinandi III. als Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich Reſolution, die Päbſtlichen Bullen, ohne Landes-Fürſtl. Conſens, in dero Erb-Landen nicht zu publiciren, d.d. 21. Nov. An. 1641.

Von der Römiſch. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böhmen Königlichen Maj. Ertz-Hertzogen in Oeſterreich, Unſers allergnädigſten Herrn wegen, Ihrer Fürſtl. Gnaden Herrn Philipp Friedrich, Biſchoffen zu Wienn hiermit in Gnaden anzuzeigen; Demnach Ihme nach und nach von Rom aus, es ſeye gleich durch den Herrn Nuntium oder in ander Weg Päbſtliche Bullæ zugeſchickt, und ſelbige zu publiciren aufgetragen werden möchten, und nun aber dabey gemeiniglich Ihrer Kayſ. Maj. als Herrn und Lands-Fürſten Intereſſe, wie auch des gemeinen Manns Nutz und Wohlfahrt, dafür Deroſelben zuſorgen, in alle Weg obliget, unterlauffen thut: Und dahero die Nothdurfft erfodert, maſſen es auch vor dieſem alſo obſerviret worden, daß dergleichen ohne Ihrer Kayſ. Maj. allergnädigſtes Vorwiſſen und Willen nicht fürgenommen werde. Als begehren dieſelbe hiermit gnädigſt, er Herr Biſchoff wolt in allen begebenden Fällen derley publicationen, was geſtalten auch dieſelbe zu geſchehen geſucht werden möchten, nit fürgehen laſſen; er habe dann zuvor Ihrer Kayſerl. Maj. davon genugſame und umbſtändige Anzeig gethan, und dero weitern allergnädigſten Willen darüber vernommen. Die verbleiben Ihme Herrn Biſchoffen benebens mit Kayſerl. und Lands Fürſtl. Gnaden wohlgewogen. Wienn den 21. Nov. 1641.

LXXXIX.

Kayſers Ferdinandi III. und Herrn Ferdinandi Caroli, beyder Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, Ratification des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes, d.d. 10. und 24. Novembr. An. 1648.

NOs Ferdinandus Tertius, Divina Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wurtenbergæ, Comes Tyrolis & Goritiæ, &c. Et Nos Ferdinandus Carolus Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Comes Tyrolis & Goritiæ &c. Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, conſtare volumus, Nos tanquam Principes & Archi-Duces Auſtriæ, una cum reliquis Sacri Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ab aliquot annis, benevole incitatos fuiſſe, ut ad inſtitutum Monaſterii & Osnabrugæ in Weſtphalia Tractatum Pacis Conſiliarios quoque noſtros & Legatos mitteremus. Conſiderantes igitur rei tantæ neceſsitatem nomine inclytæ Domus noſtræ Auſtriacæ, miſimus eo Illuſtrem, Doctos, Fideles, Nobis Dilectos, Georgium Udalricum Comitem de Wolckenſtein, Liberum Baronem in Rottenegk &c. Conſiliarium Noſtrum, Ferdinandi Imperatoris Imperialem Aulicum, Iſaacum Volmar, Juris utriusque Doctorem, noſtrum Archi-Ducis Ferdinandi Caroli Conſiliarium & Præſidem Cameræ, Et Leonardum Richterſperger, etiam Juris utriusque Doctorem, & Noſtrum Ferdinandi Imperatoris Conſiliarium, in Regimine Inferioris Auſtriæ, cum mandatis & poteſtate, ut nomine locoque noſtro Conventui intereſſe, omnes & ſingulas Propoſitiones excipere, cum ceteris Electoribus Principibus & Statibus Imperii deſuper conſultare, vota & ſuffragia ferre, eaque omnia agere & ſtatuere deberent, quæ funeſto huic Bello componendo, Pacique reducendæ ac ſtabiliendæ conducere poſſe viderentur. Tractatu itaque per Dei Gratiam eo usque perducto, ut a Cæſareis noſtris & Regiis, Ordinumque Imperii ac Domus Noſtræ Auſtriacæ reſpective Plenipotentiariis, Legatis & Deputatis conventum ſit in Articulos ſeptendecim, quorum primus incipit, Pax ſit Chriſtiana Univerſalis perpetua &c. Ultimus deſinit in verba: Adferat præjudicium: publico comprehenſos Inſtrumento, & a Partium Commiſſariis ſub Comittentium rato, ſubſcriptum & ſignatum eſt Monaſterii die vigeſima quarta Menſis Octobris, hujus anni milleſimi, ſexenteſimi, quadrageſimi octavi. Idcirco nos pro jure nobis una cum ceteris Imperii Staribus competente, dictum Inſtrumentum, eoque contentam Pacis Conventionem, de verbo ad verbum accurate perlecta, diligenter examinata, conſiderata & perpenſa, pro Nobis, Hæredibus ac Succeſſoribus Noſtris, Virtute harum in omnibus & ſingulis ſuis Articulis, Paragraphis, Punctis & Clauſulis omni meliori modo, ita approbamus, ratihabemus & confirmamus ac ſi de litera ad literam expreſſa hic inſerta eſſent: Verbo principali ſpondentes & promittentes, pro Nobis, Noſtrisque Hæredibus ac Succeſſoribus, Nos omnes & ſingulos ejus Articulos, & quicquid tota illa Pacis Conventione continetur præſertim vero Ceſſiones & Renunciationes ibidem tam in Inſtrumento dictæ Pacis, quam extra illud de communi conſenſu factas firmiter, conſtanter & inviolabiliter ſervaturos, atque executioni mandaturos, nullaque ratione vel per Nos, vel per alios ullo unquam tempore contraventuros, aut ut per alios contraveniatur, paſſuros, quomodocunque id fieri poſſet, omni dolo & fraude excluſis. In hujus rei fidem & teſtimonium propria manu ſubſcripſimus, Sigillaque Noſtra appendi juſſimus Datum in Noſtra Imperatoris Ferdinandi Civitate Vien-

næ die decima, & in Noſtra Archi-Ducis Ferdinandi Caroli Oeniponti die vigeſima quarta Menſis Novembris Anno a Chriſto nato milleſimo ſexenteſimo quadrageſimo octavo.

Ferdinandus.
Ferdinandus Carolus.

Joannes Matthias Prucklmair.
G. Bienner.
(L.S.) (L.S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Sereniſſimi Domini Archi-Ducis proprium.

Joannes Koger.
R. Wolfsthurn.

XC.

Kayſers Ferdinandi III. der Stadt Lintz in Oeſterreich ertheilte Marckt-Freyheiten, d. d. 23. Mart. An. 1653.

Der Marckts-Freyheiten unterſchiedliche Articul.

Erſter Articul.

Von Execution deß ſelbſt Schuldners.

WAnn Jemand vmb Lintzer-Marckts-Schulden bey denen von Lintz beklaat wird, vnnd der Schuldner ſelbſt alldort in loco verhanden iſt, daß ſie denſelben alsdann mit Arreſt anhalten mügen, Im fahl aber zugleich Wahren, oder Güter ſo jhme zugehörig, allda verhanden wären, ſolle er an der Perſon nit angegriffen werden, ſo lang man die Bezahlung oder genugſame Verſicherung bey ſolchen Gütern haben kan.

Anderter Articul.

Was iſt ein Marckt-Schuld.

WAnn aber der Schuldner alldort zu Lintz ſelbſt nit erſcheint, ſo ſolle vor allen Dingen der Creditor vor denen von Lintz genugſamb Schein vorbringen, vnd zeigen, daß es vmb ein richtige Lintzermarckt Schuld, welche entweder alldort contrahirt, oder aber mit der Bezahlung auf ſelbigen Marckt verwiſen worden, zuthun ſeye.

Dritter Articul.

Von dreyen Citationen vnd Wahrnungs Schreiben.

SOllen die von Lintz darauff nit ehender wider einen andern der nit ſelbſt Schuldner iſt, mit Arreſt procedirn, biß ſie vorhero die gewöhnliche drey Citationes, vnnd das vierdte Wahrnungs-Schreiben, von drey Wochen zu drey Wochen an den Magiſtratum deß Principal Debitoris abgehen laſſen, vnd jhnen genugſambe Prob vorgebracht werde, daß ſolche Citationes vnd Wahrnungs-Schreiben beſagtem Magiſtrat richtig vnd würcklich eingehändiget worden ſeye, es ſolle auch obgemelter Termin der drey Wochen allezeit von dem Tag der beſchehenen Inſinuation, vnnd Vberantwortung der Citation gerechnet werden.

Vierdter Articul.

Von Stellung deß Schuldners, oder Lieferung der Bezahlung.

WAnn nun darauff entweders die Bezahlung nacher Lintz remittirt, oder aber der Schuldner ſelbſt dahin verſchafft vnd geſtelt wird, es ſeye derſelbe gleich ſolvendo oder nit, ſo ſolle alsdann kein andere Perſon von ſeinetwegen angehalten werden.

Fünffter Articul.

Von flüchtigen oder verborgenen Schuldner.

DA aber etwo der Principal ſchuldner flüchtig wäre, oder aber ſonſten latitiren thete, daß er von ſeinem Magiſtratu nit nacher Lintz verſchafft oder geſtellt werden könde, vnd alſo an dem Magiſtrat kein Mangel erſcheinen thete, derſelbe auch deßwegen in tempore genugſambe vnd erweißliche Erinderung an die von Lintz abgehen lieſſe, in ſolchem Fall, ſolle gleichfahls kein anderer für den ſelbſt Schuldner arreſtiert werden.

Sechſter Articul.

Von würcklichen Repreſſalien und deren Gebrauch.

WAnn aber deren, wie obſtehet, keines erfolgt, das iſt, wann auff die abgangene Citationes vnd Wahrnungs-Schreiben weder die Bezahlung, noch deß Principal Schuldners Perſohn nacher Lintz verſchafft, noch auch genugſambe Erinderung ſeiner Flüchtigkeit oder latitirens vorgebracht wird, ſollen alsdann die von Lintz Macht haben, vnd befuegt ſeyn, einem andern von ſelbigen Ort, Stadt oder Marckt, welcher vnderdeß beklagten Schuldners Magiſtrats Jurisdiction geſeſſen, vnd derſelben vnterworffen iſt, anzuhalten.

Sibender Articul.

Von Repreſſalien auff die Wahren, dann allererſt auff die Perſonen.

VNd weilen es ohne das Rechtens, daß in dergleichen Schuldens Sachen alle Executiones ehender auff die Güter, als auff die Perſon geführt werden, alſo ſolle es auch dißfahls alſo obſervirt, vnd kein anderer, ſo nit ſelbſt Schuldner, mit der Perſon angehalten werden, ſo lang Wahren oder Güter alldorten zu Lintz verhanden, welche einem, oder dem andern vnter deß Debitoris Magiſtrat Angeſeſſenen, zugehörig ſeynd.

Achter

Achter Articul.

Von Interesse vnd Vnkosten.

SOlle auch von dergleichen Gütern mehrers nit, als sovil die Schuld in Capitali, Interesse vnd Gerichts-Vnkosten beyläuffig außtragen möchte, angehalten werden.

Neunder Articul.

Von Caution.

SOlle ein Jedwederer, welcher also angehalten wird, gegen Caution de judicio sisti & judicatum solvi, so Er entweders mit Gütern, oder durch genuegsambe Bürgschafft leistet, deß Arrests alsbalden erlassen werden.

Zehender Articul.

Von Marckt Schulden, vnd wer von derselben wegen beklagt werden mag.

WAs dann andere bey dieser Sach mit vnterlauffende difficulteten anbelangt, vnd erstlichen zwar, ob die jenige Schulden so nicht zu Lintz in Marcktzeiten, sondern anderwerts contrahirt, mit der Bezahlung aber nacher Lintz bedingt werden, für richtige Lintzer-Marckts Schulden zuhalten seyen. Andertens, ob auch andere so nit Kauffleuth seynd, jedoch aber auff die Lintzer Marckts Freyheiten expresse contrahiren, ebenfahls activè & passivè besagten Lintzer-Marckts-Freyheiten vnterworffen, vnnd alldorten fürgenommen werden sollen.

Haben sich Ihre Kay. May. allergnädigst resolvirt, daß so wol in dem ersten alle Schulden, deren Bezahlung auff Lintz in den Marckt bedingt wird, für richtige Marckts-Schulden zuerkennen, als auch in dem andern, alle dergleichen Contrahenten, ob sie gleich nit Kauffleuth, disem Lintzerischen Marckts-Privilegio activè & passivè sich accomodiren sollen.

Ailffter Articul.

Von Vorzug der Marckts-Gelter vnd Liferung der Inventarien.

BEtreffend zum dritten, ob die Lintzerische Marckts-Schulden vor andern Creditorn in concursu einen Vorzug oder prioritet haben, vnd hierdiens, ob die von Lintz die Inventaria der Schuldner Vermögens von andern Magistraten abfordern mögen, vnd ihnen dieselbige erfolgt werden sollen? Dieweilen dise zween Puncten allerhand Circumstantien involviren, vnd sich vnterschiedliche Casus begeben können, in welchen eins vnd anders stat, oder nit stat haben möchte, dahero auch dißfahls kein eigentliche Regul, welche sich also indifferenter practiciren liesse, vorgeschrieben werden kan, sondern nothwendig auff die bey einem vnd andern Casu mit vnterlauffende Vmbständ zusehen, vnd nach denselben zu determiniren ist. Also haben sich Ihre Kay. May. ꝛc. genädigst resolvirt, daß alle vnd jede Partheyen, welche sich in disen Puncten beschwert, oder noch beschweren möchten, für deren von Lintz, erste Instanz, als den Herrn Lands-Hauptmann in Oesterreich ob der Enns remittirt, von demselben so wol die angebende Beschwerdten, als auch die von Lintz mit ihren etwo Habenden behelffen, pro & contra ordentlich vernommen vnd darauff die Sachen pro diversitate casuum, & circumstantiarum secundùm justitiam decidirt werden sollen.

Zwölffter Articul.

Christen vnd Juden seynd der Marckts-Freyheit vnterworffen.

FErners wollen Ihre Kayſ. Maj. ꝛc. genädigst, daß auch die allhieige Judenschafft, nit weniger als die Christen, diser Lintzerischen Marckts Freyheit vnterworffen, vnd ihr vnterm ein vnd zwaintzigisten Februarij deß Sechzehenhundert fünff vnd viertzigisten Jahrs, darwider erhaltenes exemptions Decret hiemit allerdings cassirt, vnd auffgehebt seyn solle.

Dreyzehender Articul.

Von Moratorien vnd Stillstand.

IN dem vbrigen wollen Ihre Kayſ. Maj. ꝛc. ins künfftige der in Lintzer-Marckts Schuldensachen ansuchenden Moratorien oder Stillständen halber dahin genädigst bedacht seyn, vnd ein solche moderation hierinnen gebrauchen, daß sich niemand mit Fueg darwider zubeschwären Vrsach haben sollen. Jedoch wollen Ihre Kayſ. Maj. Ihro dißfahls die Händ nicht spören, sondern dieselbe in allweg frey vnd offen behalten, nach Beschaffenheit der Fäll, und vorkommenden Vrsachen weiters zu disponirn.

XCI.

Kayſers Ferdinandi III. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Confirmation einiger Articul und Freyheiten der Pappier-Macher in seinen Erb-Landen, d. d. Wien, den 27. Novembr. An. 1656.

WIr Ferdinand der Dritte, von GOttes Gnaden erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien zu Hungarn, Boheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, zu Burgunt, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärnten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Württenberg, Ober- und Nieder Schlesien, Fürst zu Schwaben, Maragraff des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Grfürsteter Graff zu Habspurg, zu Pfürd, zu Koburg, und zu Görtz, Landgraff in Elsaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenaw und Salins. Bekennen hiemit öffentlich mit diesem Brieff, und thun kundt männiglichen, Demnach bey Uns Unser getrewer lieber Sebastian Haupt, Buchbinder und Buchhändler in unserer Stadt Grätz gehorsamst angebracht, wie daß das Pappiermachen fast der gantzen Welt am nothwendigsten zu haben gantz unentpärlich

seye, und unsere sowohl, als anderer Könige Potentaten, Fürsten und Herren Höfe und Cantzleyen, wie auch das gantze gemeine Wesen sich dessen zu gebrauchen hetten, darauß zu Geist- und Weltlichen Sachen, Universitäten, hohen und niedern Schulen, sehr grosse Nutzbarkeiten erwachseten, auch ie unterschiedlichen Königreichen, Fürstenthumen, Landen und Stätten, im heiligen Römischen Reich die Pappierer als nehmlich Meister und Gesellen so viel, was ihren Artificio anhängig uneingreiflichen der Gerichts-Obrigkeiten ausser sonderbahren Delicten und Verbrechen, welche für sich selbst einen Gericht abzustraffen gebühren, ihrer gewissen Zünfften, Ordnungen, und Zusammenkünfften ohne Irrung und Anfechtung sich zu bedienen hetten, und Uns dahero unterthänigst gebeten, daß Wir, weilen er nunmehro in die 25. Jahr lang nicht allein unsere drinnige Höf, und andere Cantzleyen, sondern auch Klöster, Collegia zu sonderbahren Nutzen, sowohl in Druckereyen, als auch der lieben Jugend alles Eyfers versehen habe, und unterdessen auch seinen Eheleiblichen Sohn, einen Nahmens Sebastian Haupten, besagte Pappier-Kunst zu dem Ende erlernen lassen, damit er als ein ordentlicher Pappirer dieselbe gemessen möge (ebenfals zu Erhaltung einer Ordnung, wie es hinführo bey ihnen Pappirern, in unsern Fürstentbumen und Landen solle gehalten werden, als itzt regierender Herr und Landes-Fürst nachfolgende Articul allergnädigst zu verleihen und zugleich zu confirmiren geruhen wolten, welche von Wort zu Wort also lauten:

Als nehmlichen und für das erste wann einer oder der ander das Pappiermachen zu lernen gedacht, so solle derselbe ordentlich beybringen und probiren, daß er von ehelichen sowohl als ehrlichen Eltern gebohren sey.

Zum andern soll ein iedweederer vier Jahr lang zu lernen haben, ehe daß er für einen Gesellen erkennet und gemachet werde.

Drittens soll von keinen zu begehren, oder zu erzwingen seyn, ihne für einen Meister an- und aufzunehmen oder zu befördern, welcher nicht vorhero seine vier Lehr-Jahr ordentlich erstreckt und vollzogen hat.

Zum vierten sollen die Gesellen bey ihren alten Herkommen, das Geschenck halten, wie solches vor diesen ist gehalten worden.

Zum fünfften und letzten, weilen dieses Artificium (welches ohne allen Ruhm wohl für ein Kunstreiches Werck zu achten) gleichsamb der gantzen Welt nutzbar und ersprießlich ist, und wie oben bereits ausgeführet, daß in unterschiedlichen Königreichen und Landen, auch im heiligen Römischen Reich denen Pappierern frey gelassen ist, daß unterschiedliche Wandel und Fall (doch mit Vorbehalt und ohne Præjudiz und Nachtheil der Magistraten, Jurisdiction Instanz und Obrigkeiten) durch die Zunffts-Genossen der Pappier allein so viel was von denselben dependiret und auch concerniren thut, geschlichtet und abgehandelt werden.

Wann Wir dann dergleichen gute Gebrauch, Ordnungen und Aufnehmen Unserer Unterthanen in Unsern Fürstenthumben und Landen zu befürdern mit Gnaden gewogen: Als haben Wir angesehen solch sein gehorsambstes Bitten und ihme darauf, in Ansehung seiner nunmehr eine lange Zeit unsern Fürstenthumben und Landen treuestes Fleisses gelieferten Pappiers, solche Ordnung und Articul gnädigst verliehen, confirmirt und bestättiget; verleyhen, confirmiren und bestättigen, die auch aus Landes-Fürstlicher Macht, Vollkommenheit hiemit wissentlich in Krafft dieses Briefes, so viel Wir von Recht und Billigkeit wegen daran zu verleihen zu confirmiren und zu bestättigen haben und es denen Magistraten an ihrer Jurisdiction Instanz und Obrigkeit, auch Fürständen unschädlich, und meynen setzen und wollen, daß dieselben in allen ihren Begreiffungen von dem Handwerck der Pappirer also festiglich gehalten und von keinen darwider gehandelt werden.

Gebieten darauf N. allen und ieden unsern nachgesetzten Geist- und Weltlichen Obrigkeiten, Unterthanen und Getreuen, was Würden, Standes oder Wesens die seynd, insonderheit denen Bürgemeistern, Richtern und Räthen und sonst männiglichen, hiemit gnädigst und ernstlich, daß sie mehrgemelte Pappierer bey diesen ihren Artickeln und unsern Landes-Fürstlichen ertheilt- und gnädigst confirmirtem Privilegio obverstandener massen, iederzeit schützen und handhaben, und darbey unperturbirt und unangefochten verbleiben lassen, auch darin einigen Eintrag oder Hinderung nicht zufügen, noch das iemands andern zu thun gestatten, in kein Weiß noch Weg, als lieb einem ieden seye, unsere schwehre Ungnad und Straff zu vermeiden, doch wie gemelt den Magistraten an ihren Jurisdictionen, Judicaturn, Instanz, Respect und Obrigkeit, wie auch sonsten männiglichen an ihren Gerechtigkeiten unpræjudicirlich, behalten Uns und unsern Nachkommen auch bevor, gedachte Articul und Ordnung nach Gelegenheit der Zeit und Lauff zu mündern, zu mehren, oder gar abzuthun, das meinen Wir ernstlich. Mit uhrkund dis Briefs, besiegelt mit unsern auch anhangenden Kayserlichen Insiegel, der geben ist in unserer Stadt Wien den sieben und zwantzigsten Novembris nach Christi unsers HErrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth, im sechszehen hundert sechs und funffzigsten, Unserer Reiche, deß Römischen in zwantzigsten des Hungarischen, im ein und dreyßigsten und des Boheimischen im neun und zwantzigsten Jahr.

Ferdinandus.

(L.S.)

Graff von Sinzendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Majestatis proprium.

Gregor Schidenitsch.

XCII.

XCII.

Vergleich zwischen Ertz-Hertzog Ferdinand Carln zu Oesterreich und der Stadt Stein, wegen der Ehehaffts-Fälle in den Ramsischen Gerichten, d. d. 14. Febr. An. 1657.

WIr Ferdinand Carl von Gotes Gnaden Erz-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Graff zu Tyrol vnd Görz, Landgraff zu Elsaß ꝛc. Bekennen für unß, unßeren Erben und Nachkommenen, daß zwüschent unßern Deputierten Commissariis und zwaren dem Hochwolgebohrnen, auch Ehrsammen Gelärten unserm lieben besondren und Getreüen, auch getreüen und lieben, Hanß Geörg Graffen zu Königsegg und Rotenfelß, Steinprechten Thurnern und Doctor Christoph-Ulrichen von Pach zu Hanßenheimb unßern respective Ober-Oesterreichischen Regiments- u. Chammer-Räthen, auch Cammerer vnd Landtvogtey Verwalthern in Obern- und Nider-Schwaben, an einem: So dann den auch Ehrsammen, Weißen Johann Henrichen Waßer Burgermeistern und Hanß Heinrichen Holzhalb Seckelmeister, auch Johann Caspar Hirzel Stattschreiber Abgeordneten von der statt Zürich, anderes Theils; by der zu Costantz gehaltener mundtlicher Conferenz und Zusammenkunfft, nachstehende Erleütherung und specification, der Ehehaffts-Fällen, in denen der Statt Stein Nidergerichtliche Unterthanen zur Ramsen, nach lauth aufgerichten Recess de dato 12. Septembris; Ao. Sechszehen hundert, sechs und funfzig, vom Landtgricht Stakach zu eximiren, gepflogen, und uf unsere gnädigste Ratification beschloßen worden: Alß Nemmlichen:

Erleüterung der hiervor zum Landtgricht Stakach gehörig geweßten, und nun mehr der statt Stein uf deren Unterthannen deß Nidern Gerichts zu Ramsen übergebenen Ehehaffts fällen.

1. Die in der Nellenburgischen Landt-Gerichts-Ordnung specificierte Fähl, alß der erste, wer ein Lant-Grichts Potten an Uberantwortung und Vollziehung deß Land-Grichts Ladungen, Verkündungen, Verbots-Brieffen, und all andern Recelsen frevenlich und verrächtlich in seinem Amt irrete, hinderte, beschädigte.

2. Zum andren, der die Personen, so daß Land-Gricht besuchen hin und wider freffentlich und muthwillig aufhielte, und Verhinderte, daß sie ihre Recht nit frey suchen möchten.

3. Wer ein ächter oder überächter, oder ein bänniger ist, und mit urkunth der Brieffen oder sonsten kunth gemacht wurde.

4. Wann einer abgeforderet, und ihme das gleith, wie oblautet, nit gegeben, oder daß gegebene Gleith on Jhmme dem kläger seiner Anwälden, oder Gesandten oder die er mit ihme brächte, nit gehalten oder Recht verzigen, oder wider Innhalt der Weisung der Recht verzogen wurdet.

5. Wann einem auch sonsten daß Rechte kuntlichen versagt und verzogen wirdt.

6. Wann ein Aechter, so ein Jahr, ein Monath und ein Tage, in Recht verharrete, durch einen Land-Richter ausgeforderet wurde.

7. Wann einer daß Landtgericht inn seinem freyen Gang verhinderte, mit Bot, Verbot, Satzungen, Statuten, Drohungen, Gefenklich annemmen, oder in ander Weg, wieder erdacht werden möcht, dardurch dem Land-Gericht sein freyen Fuß, Lauf und Gang abgestrikt werden möchte.

8. Wann einer sich aller Gnaden und Freyheiten in besigleten Briefen verzigen und begeben hette.

9. Wann gemeine, oder besondre Personnen fürgenommen und beklaget worden, daß sie über deß Land-Richters Verbott offen Aechter und Aberächter enthalten, und gemeinsamme mit ihnen gehabt hetten; es were dann, daß sie von Römischen Keißeren vnd Königen in ihren Schlößren, Stätten oder gebieten offen Aächter zuenthalten und gemeinne mit ihnen zuhaben befreyt, das genießen sie auff Fürbringung solcher Freyheiten, der darinnen bestimmte Zeit, und nach Recht billich.

10. Wann jemandt offen Aechter an zugreiffen gewehrt, oder die ächter fürgeschoben, oder Jemandt denen, so offen Acht oder Aber-Acht-Brieff heten, dieselben entwehrt hetten.

11. Wo einer Anlaithin auf folgenden Aecht, auf eines offen ächters Haab und Güter erlangt, und erfolgt, und ihme darüber schirmer geben wurden, und ihm dieselben oder andere an sein erlangten rechten verhinderten, ihne darbey nit schützen oder schirmmen wöllen.

12. Gemeinlich und sonderlich alle Händel und Sachen, so auß einer Rechtfertigung, die sich zuvor am Landtgricht verloffen und begeben, oder auß dem darunten zuvor am Landtgericht geklagt oder geurtheilt worden erwaxen oder entsprungen, die sollend für richtig und über laßen zuhalten sein. Ingleichem ist auch für richtig und über laßen zuhalten der.

13. Wo nemmlich Jemandt fürgenommen oder beklagt wurde, um ein gewalthätig spolium und Entsetzung seiner Haab und Güter, und derselben possession vel quasi, oder um andere vorsezliche gefährliche gewaltsamme.

14. Wo einer beklaget würde um Shmache sachen, eß beshehe Peinlich oder burgerlichen.

15. Wo Jemandts fürgenommen oder beklaget wurde, umb Mord, Prandt, Todshlag, Raub, Diebstal, beshwerliche Bedrohungen und andre dergleichen Malefizishe und Gerichtliche Sachen.

Mit dißem Anhang, daß so vill unter den delicten auß Eigenshafft der That Malefizish, für daß Ober-Ammt Nellenburg gezogen, und der Process wie Rechtens formiert. Jedoch da die umstände mitbringen, daß es auf keine Leibes-Straff oder Confiscation außshlagen kan, alßdann die Sache zu Verordung der Gebür an daß Ramsishe Gericht remittiert werden solle.

16. Wo ein Nider-Gricht im Landt-Gricht Circk, darinnen es zürichten hat, übergriffe und ferner und weiter rechte, dann solch Nidergericht Rechte Jhnen gebührte.

17. Da eines Adels- oder andre Person, die sonst niemmandt mit Nidergrichtlicher Gerechtigkeit oder Oberkeit underworffen, deß gleichen so ein Gericht oder Gemeind in des Landt-Grichts bezirke geseßen, so wol auch wann Jemmand derinn bezirk, diß Landtgerichts gelegner gerichten zwing

und

und pannen halber von Landtgericht mit Recht fürgenommen.

18. Wann Jemannds dem andren sich mit hand gegebnem gelübth, oder durch einen geschwornen Eyde vor einem Nidren Grichts-Herren, oder seinem befelchhaber bezahlung zuthun obligiert, und dem nit nachkommt.

19. Wann einer rechtmäßig in Acht kommen, und sich aufrecht darauß geläßet hatte.

20. Wann Arrest oder betröhungen Vermög des hie oben in der Ordnung beim sechßten Artikel diß andren Theils gestelten Puncten, erkennt vnd außgehen.

21. Wann daß Land-Gericht jemand zu Conservatorn seinen etlangten Freyheiten und Privilegien gegeben und von demselben daß verlangte rechte Conservatorium in glaubwürdigen Schein genommen vnd fürgebracht wird.

22. Welche Person einandren vor Lantgricht schlagen, verletzen oder beschädigen.

23. Vnd letstens alle hieoben und hernach gesezte Früfel, Verhandlung und ungehorsamme, so sich wider das gemelte Landtrecht und gericht vnd sein ehehafftin begeben, oder begeben wurden, bleibt dem Steinischen gericht über deßen Nidergrichtliche vnderthannen zu Rammsen auch ein geraummt.

Dargegen gebürth dem Ober-Ammt zu Nellenburg noch abzustraffen.

1. Sodomiterey mit Menschen oder Viech.
2. Shwöchung geistlicher Personen.
3. Kirchen Raub.
4. Verrätherey.
5. Daß Laster beleidigter Majestät.
6. Confiscation der Güeter deren, so sich selbst entleiben.
7. Hexerey.
8. Vorsezliche Mord und Brand.
9. Bestraffung der Land-fridbrechen.
10. Vorsezliche Vergebung mit gifft.
11. Leibs-frucht Abtreibung und Mordt der Kinderen.
12. Würckelicher Nothzwang.
13. Der ander Ehebruch zwüschen zweien Verehelichten und der 3te mit ledigen Personen.
14. Blutschand in Ab- und aufsteygender Linien, auch zwüshent Geshwüstrigten.
15. Gots-lästeren und shweren, so an Leib oder Leben abzustraffen.
16. Falshe Müntzer.
17. Entführung der Closter-Frauen.
18. Darbey auch alle Territorial befügnußen und præeminentien schäz, Bergwerchs, und dergleichen vorbehalten werden.

Wann dann Wür obinserierte Händel- und Erleütherung unß gehorsammist referiren, und dürgehendt dieselbe unß gnedigest gefallen laßen, alß wöllen solche für unß, unßre Erben und Nachkommene hiemit gnedigest confirmiert und ratificiert haben, auch zu Urkunth mit unßrem anhangenden Erz-fürstlichen Secret-Insigel verfertigen laßen, geben in unßer Statt Jnßbrugg den Vierzehenden Februarii, Anno sechßzehenhundert, Siben und fünfzig Jahr.

XCIII.

Vertrag zwischen dem Ertz-Hause Oesterreich und der Stadt Stein, wegen der hohen Jagtbarkeit in der Herrschafft Ramsen, d. d. 19. Octobr. An. 1658.

Wir Johann Michael Sonner, der Rechten Dr. Fürstl. Durchl. Ferdinand Carls, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Rath und Ober-Oester. Regiments Vice-Cantzler, und Johann Vnnwand von Wittenbach, der Rechten Licentiat, und Ertz-Fürstl. Ober-Oester. Cammer-Rath, als von höchstgedachter Fürstl. Durchl. ꝛc. in hernach vernemblichen Sachen verordnete Commissarii, urkunden hiemit, nachdem entzwüschent Jhrer Ertz-Fürstl. Durchl. ꝛc. und an Statt deren verordneten Herren Commissarien, Herrn Johann Gebrgen, Grafften zu Königsegg und Rotenfels, vor höchsterdeüther Fürstl. Durchl. ꝛc. Ober-Oester. Regiments-Rath, Kammer-Rath und Land-Vogten in Obern und Niederen Schwaben, Rheinbrechten Thurner, und Dr. Christoff Ulrich von Pach, zu Hassenheimb, respective Ober-Oesterr. Regiments- und Kammer-Räthen an einem; sodann der Zürich und Statt Stein Abgesandten und Abgeordneten am andern Theil, den zwölfften Septembris verwichenen sechszehenhundert sechs und fünffzigsten Jahrs ein gewüsser Kauff geschlossen, und von Jhro Fürstl. Durchl. gefertiget worden, in Krafft dessen erst und mehr höchst ermelte Fürstl. Durchl. besagter Stadt Stein als ietzigen Jnhabern des Dorffs Rambssen neben anderen dero verkaufften, und im Contract specificirten Rechten, auch so weit, als ihro der Statt in der Landtgrafschafft Nellenburg habende Nieder-Gerichtliche Jurisdiction sich erstreckt, die daselbsten in dem Nellenburgischen Forst gehörig geweßte hohe Jagdtbahrkeit samt aller Forstlichen Gerechtigkeit, Pœn und Fählen, doch mit dissem Vorbehalt verkaufft, und übergeben, daß wann Jhro Fürstl. Durchl. oder dero Successores selbiger Enden in Persohn befinden würden, Sie zu Jhrem Lust in bemeltem Districtu zu jagen unverwehrt seyn sollen. Und obzwahren wider solchen Kauff-Contract Jhro Fürstl. Gnaden, Herr Frantzise Johann, Bischoff zu Constantz, Herr der Reichenauw und Oehnningen, sich darumben beschwehrt, von weillen vermög obangezogenen Jnnhalts unter dennen der Statt Stein verkauffter hoher Jagdtbahrkeit in Jhrer vorgedachten Niedergerichtlichen Jurisdiction auch ein Rambhaffter Theil des Schonerbergs und etlicher dessen Vorhölzer begriffen, in welchen Schinerberg und dessen gantzen Bezirck Jhro Fürstl. Gnaden in Krafft eines von dem Hochlöbl. Ertz-Hauß Oesterreich de Ao. sechszehenhundert zwyn und zwentzig umb diße und andere mehrere Rechten per zeben thaußendt Gulden Pfandtschilling habenden Pfandtbriefs ermelte Jagbahrkeit auf gewüsse Weisse so lang und vil, biß die zehen taußendt Gulden Pfandschilling dem Bistumb Zurug erstattet worden, zu exerciren bemächtiget, in massen auch offt höchst ermelte Fürstl. Durchl. ꝛc. hinnach, damit Jhro Fürstl. Gna-

Gnaden an dero verstandenen Pfand-Jagen vor Ablößung der Pfandtschafft, und ohne Ihren Consens nicht præjudiciret, und dannoch der Stadt Stein der völlige Kauff gehalten, und die in dem darunter begriffenen Theil des Schyner-Bergs verkauffte hohe Jagtbahrkeit samt allen derselben Gerechtigkeiten, Inmittelst und biß die Ablösung von dem Bistumb geschicht, durch einen æquivalenten Genuß anderer Ihro Fürstl. Durchl. eigenthümlich zuständigen Jagtbahrkeiten ersetzt werde, sich den vierzehenden Februarii, sechszehen hundert Siben und Fünfftzigsten Jahrs gnedigst resolviert mehrgedachter Statt Stein für die Hoch-Jagtbahrkeit angehörten Theil des Schyner Bergs den oberen und Nideren Stäffel, und da selbiger an der Güte und Grösse von den Nellenburgischen Beambten nit für erkleckbahr, und in Æquivalent gehalten werden kan, der Gäylinger Berg zum Theil, oder gantz mit der Gerechtsamme zu hagen und zu Jagen auf Hirschen, Schweyn, Rech und dergleichen sambt Forst Pæn und Fahls Gerechtigkeiten würcklich zugeeignet werden solen; Worauf dann berührte Nellenburgische Beambte als Herr Baltaßar Kalt Ertz-Frl. Rath, Ambtmann der Landtgrafschafft Nellenburg, und Haubtmannschafft Verwalter zu Costantz, Hanß Jacob Frey, Landt-Schreiber, und Reinmundt Gaßner, Forstmeister daselbst, besag eines von Ihnen mit der Statt Stein den 15. May Sechs Zehenhundert Siben und Fünfftzigsten Jahrs gepflogenen, und beederseits gefertigten Recess zu gehorsammster Vollziehung Ihro Fürstl. Durchl. Befelchs in bemeldten ober und Nideren Staffel, auch den Gaylinger Berg nach beschehener ordentlicher Bereitung denen außgezeigten und specificierten Marcken gemeß zu Gebrauchung der Hochen und Nidern Forstlichen Jagtbahrkeit Interims-Weise eingeräumbt, Sittenmahlen aber seithero offt höchst erwehnte Fürstl. Durchl. ꝛc. mit hochernenntes Hrn. Bischoffs Fürstl. Gn. zu Costantz als wie obgemelt Pfands Inhabere des gantzen Schynerbergs, umb Abtrettung des theils daran, so in der gemelter Nider Gerichtlicher Jurisdiction gelegen, gegen gewüssen æquivalent, underschidlich tractieren lassen, und zu dem Ende Uns obbenannten Commissarien gnedigst aufgetragen, solche Tractation mit Ihro Fürstl. Gn. zu End zu bringen, und uf dero erfolgende Cession der Statt Stein alsdann gegen Zuruglaßung der obgehörter massen interim genossenen Jagtbahrkeiten am Staffel und Gaylingerberg, die Ihnen verkauffte hohe Jagdbahrkeit, sambt allen Forstlichen Gerechtigkeiten im gantzen obgehörten Nider-Gerichtlichen District und also auch in ernannten theil des Schynerbergs würcklich einzugeben, und die Statt darein zu immittiren; Und dieweilen dann mehr hoch bedeuth Ihr Fürstl. Gn. auß der Inhabenden Pfandt-Jagden solchen theil des Schynerbergs Ihr Fürstl. Durchl. ꝛc. und an statt dero unß Commissarien luth den Achtzehenden diß Monaths Octobris aufgerichten Recess abgetretten: Als thun Wir, vermög obhabenden Ertz-Fürstl. Commission die Herren N. Burger Meister und Rath vil bemelter Statt Stein hiemit und in Krafft diß in alle Ihnen nach Innhalt des 12. Septembris A. 1656. geschlossnen und den vierzehenden Februarii Sechzehen Hundert Siben und Fünfftzig Jahrs Ratificierten Kauffs im gantzen Bezirck der mehr gemelten Steinischen Nider-Gerichtlichen Jurisdiction, und also auch an dißem von Ihro Fürstl. Gnaden Hrn. Bischoffen abgetrettenen theil deß Schynerbergs, und Vorhölzer Verkauffte hoche Jagdbahrkeit samt allen Förstlichen Gerechtigkeiten Pæn und Fählen immittieren und einsetzen, auch Ihnen solche höche Jagdtbahrkeit, samdt allen Forstlichen Gerechtigkeiten, Pæn und Fählen eigenthumblichen übergeben und einräumben, Worbey, und auch überiaen Inhalt des Kauffs sie bestendig, unperturbierter auch rühlich gelassen, und gehandthabt werden sollen, jedoch mit dem in dem Kauff einkomben Vorbehalt, daß Ihro Fürstl. Durchl. und dero Hrn. Successoren, da Sie sich in Persohn in Nellenburgischen Bezirck befinden, zu dero Lust in bemeltem Districtu der dickbesagten Nieder-Gerichtlichen Jurisdiction zu Jagen unverwehrter sein: und auch Ihro Fürstl. Durchl. ꝛc. die lauth dero dißer sachen halben den 14. Februarii 1657. abgegebnen Resolutionen reservierte Jura also reserviert bleiben sollen, darbey dann auf unsere der Commissarien mehrers ständtlich erinnern, sich die abgeordnete der Statt Stein in Namen Ihrer Herrn und Oberen zu unterthänigstem Respect ihrer Fürstl. Durchl. auch anerbotten diße in ihren Nider-Gerichtlichen Bezirckh erkauffte und sonst habende Jagdtbahrkeiten dergestalten zu brauchen, daß hierdurch die Wild-fuer nit mienirt, sonder vilmehr gesayet und gepflantzet werde, und von dessentwegen der Hirschen von Feb uarii biß in Junium zu verschohnen, zumahlen Ihr Fürstl. Gn. Hrn Bischoffen zu Constantz in dero dißmahlen im Schynerberg habende eigne Hölzer, allwo der Statt Stein die Jagdbahrkeit abgetretten worden, mit Machung Wildhägen keinen Schaden zuzufiegen dieselbe aber auß Ihren eignen Hölzeren zu machen Ihren vorbehaltende. Sonsten aber außer der befüegten Hagens Gerechtigkeit, alles Mennigklich ohne Schaden, getreüwlich und ohne Gefehrde, deßen zu Urkhundt sind drey gleichlautende Brieff under unßer der Commissarien Handschrifft und Insiael verfertiget, deren der eine dem Ertz-Fürstl. Hoff, der ander den Beambten in der Land Grafschafft Nellenburg und der dritt Ihro der Statt Stein zugestelt auch sonsten dieses alles dem Nellenburgischen Forstmeister Rheinmundt Gaßner, und dessen Untergebnen Forst-Knechten, zu dero Verhalt und Wesen nachrichtlich unter heutigem dato bedeuthet worden. Actum Costantz den Neunzehenden Octobris Sechszehenhundert Acht und Fünfftzig. Johann Michael Sonner.

(L. S.)

Joh. Brnwand von Witenbach.

(L. S.)

XCIV.

Vergleich zwischen denen Ertz-Hertzogen Ferdinand Carln und Sigismund Francisco zu Oesterreich und dem Freyherrn Albrecht Ernst von Freyberg, wegen Allmendingen, d. d. 29. Jan. An. 1659.

Zu wissen, demnach bey der Fürstl. Durchl. Ferdinand Carl, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. Unserm allerseits gnädigsten Fürsten und Herrn ꝛc. der Wohlgebohrne Herr, Herr Albrecht Ernst, Freyherr von Freyberg und Eysenberg, Herr zu Allmendingen, Altheim und Worndorff, beeder Fürstl. Durchl. Ferdinand Carl und Siegmund Franciscen, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. respective Hoff-Præsident und Cämmerer, sich unterthänigst erklagt, was gestalten zwischen Ihme, und dann Sr. Fürstl. Durchl. Beamten, auch Bürgermeister und Rath zu Ehingen, sich gewisse Differenzien, und sonderlich in deme auch ereignen, daß den 10ten Novembris des abgewichenen 1654. Jahres, entzwischen erstbesagten Beamten, auch Bürgermeister und Rath zu Ehingen Eins: Sodann der Frau Meisterin und Convent des Gotshauß Urspringen am andern, ein Vertrag aufgerichtet worden, welcher Ihme als dritten, an Seiner hohen Territorial- wie auch Nieder-Gerichtlichen Obrigkeit über bemeltes Gotteshauß Urspringen seßhafften Unterthanen zu Allmendingen in etwas zu Præjudiz gereichen wolle, und anbey um der Sachen güth- oder-rechtlichen Entscheid, zu Verhütung künfftiger Strittigkeiten gehorsamst angelangt, hochgedachte Fürstliche Durchl. auch darauf vermittelst Dero Ober-Oesterreichischen Wesen, den Wohlgebornen, auch Wohl-Edlen, Gestrengen, und Hochgeehrten Herrn, Herrn Carl Fürger, Freyherrn zu Hirschberg, Herrn Christoph Ulrich von Pach zu Hanssenheim, beeder Rechten Doctorn, und Herrn Zacharias Ymgramb, zu Liebenrain, und Fragburg, mehr höchsternannter Fürstl. Durchl. Ober-Oesterreichis. Regiements- und Cammer-Räthe, auch respective Cämmerer und Pfands-Innhabern beeder Herrschafften Hertenberg und Thaur, hierzu gnädigst deputiren lassen, welche sich dann der Sachen unterfangen, und so wohl mehr-wohlangeregten Herrn von Freyberg, als auch Herrn Johann Philipp, und Herrn Johann die Buchmüller, Ertz-Fürstl. Räthe und respective Pflegs-Verwaltern, und Syndicum zu Ehingen, auch Herrn Johann Conrad Salwirck, Bürgermeistern daselbsten, vor sich erfordert, und beede Theil der Nothdurfft nach angehöret, auch endlichen die Sachen mit beederseits Belieben und Einwilligen (iedoch auf höchstgedachter Fürstl. Durchl. gnädigste Ratification) dahin verglichen und vertragen.

Nehmlichen und für das Erste, gestehet der Ertz-Fürstl. Durchl. Herr von Freyberg, daß Er auf denen Urspringis. zu Allmendingen seßhafften Unterthanen sich der Collectation nicht anzumassen, giebt auch dero zu unterthänigsten Ehren hiermit nach, daß deroselben über solche Urspringische Unterthanen die Musterung und Einquartierung hinfüran zustehen und gebühren (so viel die Bequartierung aber belangt, verstehet sich von selbsten, daß, da es Durchzüg, oder solche Quartier abgeben thut, welche das gantze Dorff betreffen; alsdann auch die gantze Gemeinde, ohne Unterschied, wohin die Unterthanen gehörig, dieselbe zugleich und unvertheilt zutragen und zu halten haben) doch daß Ihme Herrn von Freyberg und Seinen Successorn auch vorbehalten seyn solle; selbige zu Defension des Schloß und Dorffs auch zu armiren und zu gebrauchen, hingegen aber ausser bemeldter Collectation Musterung und Einquartierung das Hochlöbliche Hauß Oesterreich, mehrbemelden Herrn von Freyberg an der hohen Territorial-Malefiz und Nieder-Gerichtbahrenb Obrigkeit, auch dessen der Enden habenden Gericht- und Gerichts-Zwang über viel besagt Urspringische Hindersässen, und sonsten überall zu Allmendingen einige Hinderung oder Eintrag nicht erweisen, sondern solches alles Ihne Herren von Freyberg fürderhin ruhiglich geniesen und exerciren lassen, ausser allein, daß der mit höchsternannten Hauß den 28. Junii 1627. aufgerichte Vertrag in allen seinen Puncten, und sonderlich was darinn wegen des Glaits, auch Hochen- und Niedern Obrigkeit über die Ehingische allda zu Allmendingen seßhaffte Unterthanen innerhalb Eltters, begriffen, kräfftig und ungeschwächt verbleiben, und daß von Ihme Herrn von Freyberg, und seinen Successoribus unter m Schein der Territorial-Jurisdiction, so viel die Oesterreichische und Urspringische Unterthanen zu Allmendingen berührt, die Cathol. Religion in ewige Welt-Zeit ungeändert gelassen werde, entgegen aber obvermelter mit Urspringen den 10. Novembris Anno 1654. verfaßter Vergleich bey den 6. 7. und 8ten Puncten, so viel derselbe diesem gegenwärtigen Vertrag zu gegen, und zu wieder cassirt, aufgehebt, und den Herrn von Freyberg zu ewigen Zeiten zu keinem Præjudiz angezogen werden solle.

Für das Andere, hat sich eine Zeithero wegen der Jurisdiction über drey Ellerbachische zur Caploney gestiffte Güther und Unterthanen zu Pliens-Hofen, Schmiechen, und Haussen ob Schelklingen zwischen offt wohlerwehlten Herrn von Freyberg und dem Ertz-Fürstl. Oesterreichischen Beambten zu Ehingen Stritt und Irrung ereignet, welche so gar zu einem compromisslichen Proceß erwachsen, und darüber den ersten Decembris an. 1631. ein compromissl. Außspruch gefällt, so sub dato 9ten Decembris deß 1641. Jahres, unter der Fürstl. Durchl. Weyllandt Leopoldi Ertz-Hertzogens zu Oesterreich nachgelassener Erben Vormundschafft Raths, und Ober-Oesterreichisch Regiments Vice-Cantzler, des Wohl-Edlen, Gestrengen, Herrn Matthias Purcklehmers von Trierburg zu Vollends-Eck ꝛc. Fertigung beurkundet worden; dessen Execution halber beede Partheyen in etwas different gewesen, sich aber auf mündliches Unterreden nachfolgender Gestalten miteinander gütlichen vereinbahret, und verglichen, daß, wiewohln dem Herrn von Freyberg auf allen dreyen Ellerbachischen Caploney-Güthern, die Bothmäßigkeit, Steuer und Huldigung zuerkendt, doch derselbe dem hochlöbl. Hauß Oesterreich zu dessen unterthänigsten Ehrn, auf denen beeden

teeden zu Schmiechen und Haussen ob Schelklingen gelegenen Güthern neben der hohen und Malefizischen, zugleich auch die Nieder-Gerichtliche Obrigkeit, doch mit dieser Condition gestehen, und überlassen solle, daß nemlich Ihme Herrn von Freyberg von bemeldten Unterthanen zu Schmiechen für die Frohn-Dienst jährlich 5. fl. und dann für den Todtfall, so offt sich derselbe begiebt, 15. fl. von dem Weib aber 7. fl. 30. kr. von den Unterthanen zu Haussen ob Schelcklingen für die Frohn-Dienst jährlich 1. fl. und für der Todtfall 6. fl. von seinem Weib 3. fl. bezahlt, item vor iedem jährlich ein Faßnacht-Hennen gereicht, diese beede Unterthanen aber weiters keinem Theil mit der Leibeigenschafft verbunden, und Herr von Freyberg berechtigt seyn solle, da sich die Unterthanen in Lait- oder Lefferung solcher Schuldigkeiten widrig oder säumig erzeigen solten, gegen denenselben aignes Gewalts mit Thurnen, Fahen, Pfand, ausziehen, oder in andere Weg executive zu verfahren, an welchem, Ihme von des Hochlöbl. Hauß Oesterreich wegen nicht allein kein Hindernuß erzeigt, sondern vielmehr auf Anruffen mit Obrigkeitlicher Hülffe und Verschaffung unweigerlich an die Hand gegangen werden solle: So viel aber das dritte zu Pliensshoffen gelegene Ellerbachische Caplaney-Guth betrifft, ist es dahin vermittelt, daß dem Herrn von Freyberg neben denen in dem Laudo specificirten Juribus, als benanntlichen der Leibeigenschafft, den Diensten, der Botmäßigkeit, Huldigung, Hundhalten, Besitzung des Gerichts zu Altheim, Voigthaber, Hennen, Leibfall, und jährliches Oster-Lamm auch die hohe und Malefizische Obrigkeit, und also omnimoda Jurisdictio gedeyhen und zustehen, nicht weniger auch bey der in mehrberührten Laudo angezogenen Cassation des Bestand-Briefs sein verbleiben haben, und die Bestand-Brieff über alle drey Güther hinführo von Niemanden andern, als dem Herrn von Freyberg und dessen Nachkommen als unzweiffentlichen Patronis und dem jedermahligen Caplan gefertiget werden sollen. Damit dann obbemeldte Speen und Mißverstand aufgehebt, und dergestalten vertragen seyn, so solle solche Recess in duplo ausgeschrieben und jedem Theil einer sowohl unter der Ertz-Fürstl. Herrn Commissarien, als auch Ihrer der Partheyen selbst eigenen Fertigung zugestellt werden: Actum: Inspruag den neun und zwantzigsten Jenner anno sechszehenhundert neun und funffzig.

Carl Füeger als Ertz-Fürstl. Commiss.
Albrecht Ernst Freyherr von Freyberg.
Johann Philipp Buechmüller Pflegs-Verwalter.
(L.S.)
Christoph Ulrich von Pach.
Johann Buechmüller, Syndicus.
Zacharias Ygram.
Johann Conrad Salwürck, Burgermeister.

XCV.

Kayserl Leopoldi, als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich, Müntz-Edict an die Unterthanen in seinen Landen, d. d. 31. Mart. An. 1659.

Wir Leopold, von GOttes Gnaden erwöhlter Römischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, auch zu Hungarn und Böheimb ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg in Ober- und Nieder-Schlesien, Marggraff zu Mähren, in Ober- und Nieder-Lausitz, Graff zu Habspurgck, Tyrol und Görtz ꝛc. Entbieten allen und jeden unserer Erb-Königreich und Landen Unterthanen und Innwohnern Geist- und Weltlichen, wes Standes, Würden oder Wesens die seynd, Unsere Gnad, und geben Euch hiermit zu vernehmen, massen auch ohne das iederman gnugsam wissend ist, wie von etlichen Jahren hero allerley frembde Hand- oder Schied-Müntze in unsere Erb-Königreiche und Lande häuffig eingelauffen, und dardurch unsere Müntz, bevorab die grossen Sorten an Gold und Silber fast gantz hinaus gezogen worden, wie dann solches Ubel annoch je lenger je mehr einreisset.

Wann nun Wir, als regierender Kaiser, König und Landes-Fürst, zu unserm, wie auch unserer Erb-Königreich und Länder grossen Nachtheil und Schaden dieses länger zu verstatten nicht gedacht seyn; Als hätten Wir zwar wohl Ursach gehabt, alle frembde und ausländische Müntz-Sorten gäntzlich zu verbieten; Damit aber dardurch der gemeine Mann, der sich bißhero mehrentheils mit solchem Geld-Betragen, auf einmahl nicht zu hoch zu Schaden komme; Als haben Wir Uns dahin gnädigst resolviret, setzen, ordnen und wollen, daß besagte frembde Müntz zwar noch fortan in unsern Erb-Königreich und Landen gangbar verbleiben, iedoch nachfolgende Sorten hinfüro höher nicht, dann in folgenden Werth; Als ein Creutzer insgemein der in unsern Erb-Königreich und Landen nicht geprägt umb 3. Pf. ein Polturakh oder Bromberger umb 4. Pf. Ein halber Patzen oder zwey Kreutzerer allerhand Sorten umb 6. Pf. ein einfacher Polnischer Dutich, wie auch alle ander in unsern und unsers Ertz-Hauses Erb-Königreich und Landen nicht gemüntzte Groschen umb 2. Kreutzer, ein doppelter Polnischer Dutich, wie auch die sechs Kreutzerer Venedischen Gepräg zu 4. Kreutzer. Die halbe Marcell- oder Justiner aber so diese Zeit herumb per dreyßig Kreutzer gangbar gewesen, umb 24. Kreutzer passiret, ausgeben und eingenommen werden sollen; Inmassen Wir dann bey allen unsern Mauth- und andern Ambtern bereit die gnädigste Verfügung gethan, daß solche in höhern Werth, als vorgemelt, nicht angenommen werden sollen: Do auch einer oder der andere sich unterstehen thäte, wieder dies unser Verboth obspecificirte Sorten einem andern in höhern Valor zu zumuthen und auszuzahlen, oder anzunehmen, oder wieder unsere Patenten ausser Landes zu verführen, und darüber betretten, oder dessen überwiesen würde,

der soll nicht allein umb das Geldt, sondern auch noch absonderlich mit wohl empfindlicher Straff beleget werden. Darnach sich nun männiglich zu richten und für Schaden zu hüten wissen wird. Dann dies ist Unser gnädigster auch ernstlicher Will und Meinung. Geben in Unserer Stadt Wien, den 31. Martii, Anno 1659. Unserer Reiche, des Römischen im Ersten, des Hungarischen im Vierdten und des Böhmischen im Dritten.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

XCVI.

Kayserl. Rescriptum, die Exemption derer Oesterreichischen Erb-Lande von dem Reichs-Vicariat betreffend, d. d. 18. April. An. 1659.

VOn der Römisch-Keyserlichen Majestät unsers allergnädigsten Herrn Deroselben löblichen Reichs-Hof-Rath hiermit in Gnaden anzuzeigen: Demnach bey allerhöchstgedachter Ihrer Keyserlichen Maj. der Herr Churfürst in Bayern, umb allergnädigste Confirmation Sr. Churfürstl. Durchl. Vicariats-Actuum gehorsamlich eingekommen, und Ihro Maj. Deroselben solche Confirmation, laut des Copeyl. Beyschluß, jedoch mit nachfolgendem Vorbehalt und Beding ertheilt haben: Erstlich, daß Ihro Keyserl. Maj. einzigem Vicario des Reichs über Dero Ertz-Hauß, und demselbigen angehörige Erb-Landen die geringste Jurisdiction nicht geständig, und dasjenige, was in der Seiner Churfürstl. Durchl. in Bayern ertheilter Confirmation sub Verbis: In Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens, dem Herkommen gemäß, enthalten, anderer Gestalt nicht, als privative, respective Ihrer Keyserlichen Majestät Hochlöblichen Ertz-Hauses, welches erstberührtem Herkommen gemäs a Jurisdictione Vicariatus Imperü exempt ist, zu verstehen seye; Allermassen Ihro Keyserl. Maj. wann deme zugegen in Höchstgedachter Ihres Ertz-Hauses Landen, von des Reichs-Vicariats wegen, ichtwas vorgenommen worden wäre, solches alles abrogirt, contradicirt, und solennissimé protestirt haben: Und dann fürs andere: daß denen Partheyen, bey einem und andern Vicariat-Gericht, die nothwendige Juris remedia vorbehalten bleiben sollen.

Als haben allerhöchstgedacht Ihro Keyserl. Maj. anfangs gemeldten Reichs-Hoff-Rath dessen zu dem Ende zu erinnern, allergnädigst anbefohlen, daß derselbe solcher ertheilter Confirmation zu Folg, auff obberührte Ihro Churfürstl. Durchl. Vicariats-Handlungen erkennen, procediren und verfahren wollen. An dem beschicht allerhöchstgedacht Ihro Keyserl. Maj. allergnädigster Will und Meynung, die demselben mit Keyserl. Gnaden wohl beygethan. Sign. zu Wien unter Deroselben Keyserl. Secret-Insiegel den 18. April. 1659.

Georg Ulrich, Graff zu Wolckenstein.
(L.S.)

Wilhelm Schröder.

XCVII.

Königs Michaelis in Polen Assignation gewisser Güther in Polen vor seine Gemahlin Eleonoram, gebohrne Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, wegen ihres eingebrachten Ehe-Geldes, d. d. 7. Novembr. An. 1670.

Michael Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lituaniæ, Rusiæ, Prusiæ, Masoviæ, Samogit. Kijoviæ, Volhin. Podol. Podlach. Livoniæ, Smolen. Sever. Czernichoviæque. Ad perpetuam rei memoriam, notum testatumque facimus, ad quos præsentes Litteræ nostræ devenerint, hujus & futuri temporis universis & singulis; Connubialis amicitiæ conditionem non ad animorum duntaxat, voluntatumque inter se devinctarum individuum nexum, verum etiam ad externorum bonorum communionem, mutuumque usum referri certum habetur; quæ tunc demum solido consedisse fundamento existimanda est, cum & affectus invicem & conjugales fortunæ pari sorte in præsidium & decus utrinque miscentur. Quod equidem sacer Maritalis amor tanto ampliori merito exigit, quanto plura in dilecta ad perpetuitatem omnis fortunæ consorte, charitatis illicia & quædam innocentium flammarum alimenta aspiciuntur, Isto nomine divinæ bonitati supplices sumus, reddimusque immortales gratias, quæ sicuti Nos magnarum gentium Regem esse jusit, ita ad firmandas per Connubium Imperii & duraturæ felicitatis spes animum flexit, quo Regia posteritas in felicem Votorum materiam Electori Populo nascatur, neque funesta amplissimi Regni Orbitas, gravi & metuendo externorum ambitu, deinceps laceretur. Rependimus gratum affectum Serenissimæ Domui Austriacæ, quod deliberatio Matrimonii nostri, nec difficilis nec ambigua diu fluctuavit, quæ Regum thalamis condigna Vota, Cæsarum Filias, Neptesque parere & educare toŧ Sæculis assueta, nostri desiderii cursum facilem & plenis velis ventisque in se vertit, impulitque Majestas illa & splendor Austriacus, qua Sol utrumque recurrens aspicit Oceanum, diffusus, stimulo fuit, ut minime dubitantem animum, in eligenda Serenissima Eleonora determinare voluerimus. Commendarunt Nobis Augustam Principem non solum inclytæ Origines, & per tot Cæsares & Sceptra deductus sanguis, sed non minus magnæ stirpi par & digna Regno mens, quæ divisas in aliis dotes, in se unam adeo collegit, ut pietas modestiæ, prudentia condori, forma pudicitiæ, gravitas bonitati in hac Principe optime jungantur, respondeantque, & in Augusta facie, oculisque habitantes Gratiæ, magnæ virtuti reconditæ fidem non ambi-

ambiguam faciant. Itaque cum de Consilio Senatus nostri per Legatum nostrum, Cæsaream Majestatem de Nuptiis nostris appellaverimus, & obtentum Cæsareæ Domus pignus Serenissimam Principem Eleonoram, Archi-Ducissam Austriæ Throno, Thoroque Regali sociam junxerimus, reliquum est, ut amorem nostrum, quo eandem Serenissimam Reginam, Consortem nostram dilectissimam complectimur, in argumenta eximia & publica provocemus, quatenus Orbi Christiano constet, quo apud nos Serenissimæ Austriacæ Domus conjunctionem, quo item Regias Serenissimæ Consortis Virtutes loco habeamus. Quod igitur ex obligatione Pactorum Matrimonialium præstare tenebamur, jam feliciter in Comitiis Regni Generalibus, sedula diligentique opera nostra perfecimus, ut juxta eadem Pacta pro Dote centum millium Florenorum Rhenensium statim & realiter Czenstochoviæ post Nuptias celebratas nobis numerata, alia summa, centum millium Florenorum ratione Contra-Dotis, seu Donationis propter Nuptias in certis idoneis locis, Dominiis, Civitatibus, Oppidis, Arcibus & Terris Regni Poloniæ & Magni Ducatus Lituaniæ, de consensu omnium Ordinum, assignaretur, constitueretur, & Reformatio sufficiens secundum Constitutiones Regni, & consuetudinem alias observatam, super iisdem bonis approbaretur & ratificaretur. Quæ loca, Civitates, Oppida, & Arces in Regno nimirum Uscie cum Pita, Krzeczow, Tucholia, Novitarchum, Dolinia, Grauditum, Ostroteka, Zarnoviecia, Golubia, Dybovia, Rubieszovia & Advocatia Bydgostiensis: in Lituania vero Turborkum, Nova Vola, Upicia cum attinentiis, Opeskia, Uspolia cum Saltibus ac Sylvis, Polonga Siemnum, Metelle, Onikszy cum Juribus Patronatus in Constitutione specificata sunt. Porro cum Serenissima Regina Consors nostra dilectissima obstantibus juribus modernorum possessorum & communicativis eorundem bonorum Reformationi suæ servientium possessionem adire, & fructum ex iis statim, & ad præsens percipere non possit, inhærendo prædictæ Constitutioni Provisionem annuam super Zuppa salinaria nostra Pochnensi, centum quinquaginta millium Florenorum Monetæ in Regno currentis, ejus Serenitati assignamus, determinamus, & Privilegio nostro præsenti roboramus; ea Lege, ut cum, & quando Sua Serenitas, alte memoratas Præfecturas, & Bona sua Reformatoria, in possessionem receperit, tantum de Summa Provisionis annuæ Bochnensis ducta proportione detrahatur, quantum quælibet Præfectura fructus & Reditus annui suæ Serenitati realiter & effective importabit. Qua quidem Provisione Bochnensi, tota & integra, per ratas infallibiliter, & sine dilatione, aut minima diminutione numeranda, & exsolvenda Sereniſſima Regina pleno jure utetur, & fruetur, usque ad extenuationem, & possessionem pacificam dictarum Præfecturarum alias ad vitæ suæ tempora, salvo donativo Nuptiali Duorum millium Ungaricalium in utriusque Zuppis Vielicensi & Bochnensi assignato, quod extenuationi minime subest, & integre item ad vitæ tempora a Sereniſſima Regina recipietur. Quamquidem Provisionem annuam Bochnensem & omnia ac singula ejus certitudinem & securitatem concernentia, verbo nostro Regio, & sub cautione, obligationeque, in Pactis Matrimonialibus, seu Litteris Tractatus ejus comprehensa, adeoque Senatus nostri Consilio & consensu publico, Comitiorum auctoritate accedente integre & inviolabiliter Nos, Successoresque nostros observaturos, nostro, Successorumque nostrorum Regum Poloniæ nomine recipimus, promittimus & bona fide, dolo, & fraude semotis, spondemus. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium hasce manu nostra subscriptas Sigillo Regni nostri communiri jussimus. Datum Varsaviæ, die septima mensis Novembris, Anno Domini M. DC. LXX. Regni nostri 11. Anno.

Michael Rex.

(L. S.)

Pro Cancellariatu Reverendi in Christo Patris G. Andreæ Olszowski, Episcopi Culmensis & Pomesan. Pro-Cancellarii Poloniæ.

Stanislaus, Burenski.
Regens Cancell. Regni.

XCVIII.

Testamentum Königs Michaelis in Polen, worinnen er, in Faveur seiner Gemahlin Eleonoren, einer gebohrnen Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, disponiret, d. d. 5. Novembr. An. 1673.

In Nomine Domini Amen.

Si quidpiam aliud mediocris sortis juxtaque Principum animos magis exercere debet, illud primum ac præcipuum, ut ad normam Christianæ Religionis vitam suam componendo novissimorum continuam foveant memoriam, ac vitæ humanæ ingressum stadium ita decurrant, ut brabeum æternitatis beatæ feliciter comprehendant. Hæc nimirum divinæ nutu voluntatis ordinata, vt veluti a communi nascendi sorte Principes non eximit, ita moriendi inexorabilis iisdem decreta sit necessitas, nihilque certius, quam vitam tot casibus obnoxiam cedere in spolium mortalitatis. Regium itaque existimavi inter ea humanæ vicissitudinis spectacula, quæ omni momento in oculos auresque incurrunt, seriam intendere cogitationem, ne imparatus a suprema & ineluctabili fatorum deprehendar necessitate. Dum itaque gravi infirmitate prostratus & voto affixus hominem me esse memini, & in Confinio vitæ ac mortis positum, hanc ultimæ meæ voluntatis connotationem aggredior, feræque posteritati volo consignare, quod cogitationem mei ipsius tam in vita quam in morte nunquam exuerim. Conde itaque & ordino Testamentum meum omni meliori modo, via, forma ac stylo.

Ac imprimis divinæ Majestati pro omnibus

Beneficiis tributarias exolvo gratias, interque illud primo repono loco, quod in Fide Catholica Orthodoxa Romana natus sum & educatus, & quam cum sanguine Paterno, lacteque hausi materno, eandem Fidem ad extremum vitæ meæ halitum retenturum, me constantissime profiteor & recognosco, & si quippiam in ultimo agone tentare Spiritus vellet, damno, rejicio, nunquam me consensurum, aut consentire protestor.

Sanctissimæ Virgini Matri, Patronæ meæ à prima pueritia summos refero gratias, quod ope, auxilio, patrocinio per omnem vitam mihi indigno famulo Clienti adstiterit. Patronis meis Sancto Michaëli Archangelo, Thomæ Apostolo, quorum Nomina in Baptismo partitus sum, quam possum, devotissime me commendo, oroque, ut in extremis meis, & in suprema illa Lucta, unde animæ meæ pendebit æternitas, adesse & auxiliari velint.

Serenissimæ Reginæ, Dominæ Consorti meæ Charissimæ, ultimo hoc gratæ voluntatis Symbolo, intimum affectum meum consigno, cujus eximium erga me studium & integerrimum amorem, cum summarum & Imperatorio sanguine dignissimarum virtutum ornamentis expertus, quoniam per brevioris vitæ meæ & Regiminis cursum eidem in adeunda possessione bonorum, reformatoriorum non sit satisfactum, ut Senatus, & Equester Ordo condignam ejus Majestatis habeant rationem, ac Dignitati & utilitati ejusdem studere non intermittant, majorem in modum rogo.

Senatui Ordinique Equestri ultimum dico vale, & benevoli Animi refero Testimonium, quod Regimen tanti Regni mihi commiserit, meque præter spem meam & vota, unanimi consensu ad Solium Regium evexerint. Imperfectiones, si aliquæ in me inventæ rogo ignoscant & indulgeant. Omnibus qui mihi fuere fidi & benevoli, Altissimus retribuat, dum mihi non supereſt compensandi. Quidquid vero offensionum, diffidentiarum, injuriarum per Confœderationes & quoscunque in Republica motus intervenit, ignosci mihi rogo, quia ego omnibus ex toto corde ignosco.

Quam primum mortale hoc Corpus anima mea reliquerit, ut pro Missæ sacrificiis quantocius absolvendis duodecim millium summa distribuatur, volo & ordino.

Corporis mei sepulturam ad Basilicam Cathedralem Cracovien sem in Mausoleo Antecessorum meorum, Regum Poloniæ designo. Cor vero meum amoris obsidem, Religiosis Eremitis Camaldulensibus in Monte Regio prope Varsaviam in Ecclesia ibidem a me inchoata deponi volo, pro cujus consummanda fabrica lego summam in Codicillis specificandam.

Magnifico Demetrio, Duci in Wisniowiec & Zbaras Palatino Belzensi, Campestri Militiæ Præfecto, nec non Constantino Duci in Wisnowiec pro omni benevolo studio ago gratias, debita iisdem inscripta & assecurata exolvi volo.

Reverendo in Christo Patri Andreæ Olszowski, Episcopo Culmensi, & Vice-Cancellario Regni, pro magnis multisque erga me meritis, & quod mihi ad ultimum usque Spiritum constanti officio & opera adstiterit, gratum affectum conteſtor. Eidem Pro-Cancellario amanter committo, & concredo, ut torquem aurei Velleris Serenissimo Hispaniarum Regi, remitti curet.

Venerabilem Alexandrum Wolff. Abbatem Peplinensem, cujus in obsequio singularem fidem, promptitudinem a primo Regni mei exordio agnovi, obligo, ut circa sepulturam corporis mei eandem fidem demortuo testetur, quam vivo exhibuit, eundemque Serenissimæ Reginæ Dominæ Consorti meæ Charissimæ patrocinio impense commendo.

Generosum Felicianum Wasovicz Capitaneum Narvensem, qui à teneris mihi fidele & indefessum impendit obsequium, probique & diligentis viri implevit partes, Serenissimæ Reginæ iidem commendo pro tot annorum obsequio, ut habeat compensationem, rogo Serenissimam Reginam, hocque meis Executoribus injungo.

Generosum Martinum Rostucki Capitaneum Lelovien sem eidem Serenissimæ Reginæ commendo. Rogo uterque in hac Orbitate, favore, & patrocinio Serenissimæ Reginæ sublevetur, & pro fidelibus tot annorum obsequiis ex argentea & Cameræ nostræ supellectile luculentam habeant consolationem: Bona Zamoiscia na Ordinationi subjecta, juxta mentem Proavi mei materni Joannis Zamoiski, Cancellarii Regni tradantur iis, ad quos de Ordinationis jure spectant. Porro bona mea omnia & singula, paterna, materna, & alia quævis devolutoria (exceptis bonis Biati Kamien, quæ in summa centum millium Florenorum Polonicalium Generoso Martino Rostocki per me obligata & invadiata sunt) in exolutionem debitorum paternorum, maternorum, nec non meorum ante Dignitatem Regiam, contractorum & legitime deducendorum converti, volo & ordino, exclusis tamen iis debitis, quæ super bonis meis in hostico sitis (in quorum possessione egomet non extiti, neque ullos ex iis fructus percepi) inscripta & assecurata sunt, quamdiu eorundem bonorum possessionum Heres seu Successor Heredes seu Successores mei non adierint. Bona autem mea mobilia in Regia Dignitate acquisita in auro, argento, Clenodiis, summis paratis, & ex Oeconomiis currentibus, ad me spectantibus, nec non ex summo Thesauro a me in publicum mutuo datis, ac quoquo modo mihi debitis, Magni Ducatus Lithuaniæ nimirum, quæ per Status & Ordines Terrarum Prussiæ mihi assecuratæ sunt, adhuc in peristromatibus ac alio quocunque nomine vocitata supellectile Regia universa & singula, nullis exceptis, Serenissimæ Reginæ, Consorti meæ dilectissimæ, do, dono, & inscribo, cum ea obligatione, ut omnia debita mea a die meæ ad thronum Regium evectionis contracta, juste & legitime deducenda, tum & Mercedes deservitas Aulicis & Servitoribus meis realiter exolvat, nec non Legata mea in scorsivis Codicillis expressa (quibus per præsentes robur idem ac vim, prout ipsimet Testamento esse volo) expediat. Omnes autem Aulicos & Servitores meos, usque ad supremi funeris mei exequias in Servitio retineri, sustineri, ac non prius, quam, peracto funere, soluta debita mercede, expediri volo & ordino.

Hujus

Hujus vero ultimæ Voluntatis meæ & Codicillorum seorsivorum manu mea subscriptorum Executores nomino & constituo:

Serenissimam Reginam Dominam Consortem meam amantissimam, cui ultum dico vale, ac pro omni amore & benevolentia refero gratias.

Reverendissimos in Christo Patres:

Casimirum Florianum Zartorycki, Archi-Episc. Gneznensem.

Albertum Korycynski, Archi-Episcopum Leopolienssem.

Andream Trzebicki, Episcopum Cracovienssem, Ducem Severiæ.

Stephanum Wierzbowski, Episcopum Posnanienssem.

Stanislaum Sarnowski, Episcopum Przmisliensem.

Andream Olszowski Episcopum Culmensem Vice-Cancell. Regni.

Magnificos,

Alexandrum Lubomirsky, Palatinum Cracovienssem, Michaelem Pac. Palatinum Vilnensem, supremum M. D. L. Exercitus Ducem. Joannem Tarlo, Palatinum Sendomiriensem. Demetrium Ducem in Wisniowiecz & Zabaras Palatinum Belzensem, Exercitus Regni Campi Ductorem.

Joannem Sobieski, supremum Marescballum & Exercitus Regn. Ducem.

Joannem Leszczynski, supremum Regni Cancellarium.

Michaëlem Casimirum Radziwill Ducem, Vice-Cancellarium; & Campi Ductorem M. D. L.

Andream Morsztyn, Thesaurarium Regni.

In quorum fidem præsentes manu mea subscriptas sigillo muniri mando, Leopoli die 5. Novembr. Anno 1673.

Michael Rex.

(Locus Sigilli.)

XCIX.

Kayserliches Decret, die Affigirung der Päbstl. Bullen im Stifft Wien betreffend, d. d. 3. Febr. An. 1681.

DEr N. O. Regierung anzuzeigen: Aus denen eingelangten Berichten seye Ihro Kayserl. Maj. vorgetragen worden, was massen der Herr Officialis des Fürstlichen Wienerischen Bisthumbs, eine Ihro Kayserl. Maj. seithero von denen Herren geheim- und Deputirten Herren Räthen communicirte Päbstliche Bullam, ohne beschehene vorhergehende Anmeldung, affigiren, und sie Regierung darauf, wegen solcher unterlassenen alten Observanz, selbige herab nehmen lassen, welches dann Ihro Kayserl. Maj. in Ansehung des von ohndencklichen Jahren gebräuchigen Herkommens nicht ohnbillichen können; Nachdem aber Ihro Kayserliche Maj. gedachte Bullam ersehen, und deren Innhalt auf eine Materiam pure Ecclesiasticam gerichtet zu seyn befunden, worinnen sonsten Ihro Kayserl. Maj. gleich Dero in GOtt ruhenden Herren Vorfahrern einiger Geistlichen Obrigkeit (wann nur die vorige Formalitæten observiret worden) die geringste Hinderung nicht, sondern vielmehr alle ersprießliche Beförderung zuthun geneigt seyn; Als hat Regierung auf Ihro Kayserl. Maj. untern 31. Jan. jüngsthin ergangenen Befehl, zu Erhaltung guten Glimpffs, obbemelten Wiennerischen Herrn Officialn ein decretum ex officio folgenden Innhalts zugefertiget. Wien den 3. Febr. 1681.

C.

Bulla Pabsts Innocentii XI. die von der Geistlichkeit in denen Oesterreichischen Erb-Landen zu erlegende Subsidien zum Türcken-Kriege betreffend, d. d. 3. Febr. An. 1685. nebst Adjunct. von 24. Mart. und 9. Jun. Anno 1685.

FRanciscus, Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Presbyter Cardinalis Bonvisius, Sanctissimi Domini nostri Innocentii Divina Providentia Papa XI. & sanctæ sedis Apostolicæ apud Sacram Cæsar. Majestatem cum facultate Legati a Latere Nuncius; & Leopoldus, Comes a Kollonitsh, Episcopus Neostadiensis, Nominatus ad Episcopatum Jauricensem, ad infra scripta specialiter delegati Commissarii Apostolici, universis & singulis Regularibus infra scripris significamus & notum facimus per præsentes a Sanctitate sua, Nos ea, qua decet Reverentia tria Brevia Apostolica percepisse tenoris sequentis. Primum videlicet

Foris:

Dilecto Filio Nostro Francisco, S. R. E. Presbytero Cardinali Buonvisio nuncupato, apud Charissimum in Christo Filium Nostrum, Leopoldum, Romanorum Regem in Imperatorem Electum nostro & Apostolicæ Sedis Nuntio, ac Venerabili Fratri Episcopo Viennensi.

(L. S.)

Intus vero:

Innocentius PP. XI.

DIlecte fili Noster & Venerabilis Frater, salutem & Apostolicam benedictionem. Cum, sicut Charissimus in Christo Filius noster *Leopoldus*, Romanorum Rex in Imperatorem Electus nobis nuper significavit, Ejus exercitus, qui contra immanissimum Turcarum Tyrannum præterita æstate militavit, per plura prælia, sed potissimum per infelicem, eamque diuturnam obsidionem Budensem summopere sit attritus, paucæ ejus reliquiæ equis, armis & vestitu denudatæ, machinæ præterea bellicæ, quas ex evacuatis suis armamentariis contra hostem deduci fecerat, redditæ inutiles, res omnis tormentaria absumta; annona &, quem sustentandis copiis præparaverat, commeatus per longioris expeditionis tempus plane depastus, & quod caput est, ejus ærarium immensis belli sumptibus adeo sit exhaustum, ut nulla via, neque ratio iniri possit, quibus mediis ista, quæ præmittuntur restaurari queant.

Turci-

Turcicus contra tyrannus thesauris propriis pollens & a subjectis sibi populis, quos de conservatione sectæ Mahometanæ agi edocet, collectis maximis instructus copiosissimum paret exercitum, ad Veris proximi primordium Christianas provincias eidem Leopoldo Regi subjectas inundaturum, & forte, nisi Deus avertat, in alias Christianas Regiones excursurum, quippe qui sumsit animos ex discessu ab obsidione Budensi, & spirans ob res antea a se male gestas vindictam non inanem, ut sibi videtur, spem concepit, omnia prius amissa recuperandi, & quam ante ferme biennium turpiter deseruit Viennæ obsidionem, vel aliam iterum tentandi: Unde nisi celeritate, qua fieri potest, maxima Christianæ ipsius Leopoldi Regis militiæ status redintegretur, inevitabile sane deplorandi interitus periculum fideli populo imminere videtur. Hinc est, quod nos, quos his difficillimis calamitosissimisque temporibus gregi suo præesse voluit Dominus, paternis visceribus pro rei gravitate vehementer commoti, totque & tantis populi Christiani miseriis & detrimentis ex intimo corde ingemiscentes, ac graviora impendentia mala a Christi fidelium cervicibus, quantum Nobis ex alto conceditur, avertere atque depellere cupientes, eidem Leopoldo Regi in extremo hoc labentium rerum Christianarum discrimine non suam tantum, sed etiam communem Religionis, totiusque Reip. Christianæ causam omni virium animique contentione agenti inter tot & tam graves ærarii sui angustias, quibus ex Laicorum (Ejus) ditionum hereditariarum facultatibus satis consuli nequit, omni, qua possumus, promtiori expeditiorique ratione subveniendum, ac ejus postulatis paterna charitate duximus annuendum. His itaque gravissimis justissimisque causis adducti, ac de vera pietate, charitate, integritate, prudentia, rerum usu, ac Catholicæ fidei Christianæ Religionis & boni publici zelo atque studio plenam habentes in Domino fiduciam de nobis attributæ divinitus potestatis plenitudine, Circumspectioni tuæ, fili noster Franciscé Cardinalis & Fraternitati tuæ Frater Episcope per præsentes committimus & mandamus, ut vos conjunctim procedentes per vos ipsos vel Commissarios vestros, quos ad id duxeritis deputandos, *tertiam partem omnium & singulorum bonorum immobilium etiam Jurisdictionalium & feudalium prædiorum, vinearum, fundorum proprietatum, canonum libellorum censuum & reddituum annuorum & jurium quorumcunque*, quæ religiosa cœnobia Monasteria, Conventus, Collegia, Hospitia, Domus & alia quæcunque loca regularia S. Benedicti, S. Augustini Cluniacensium, Cistercienssium, Præmonstratensium, aliorumque ordinum, etiam mendicantium utriusque sexus, etiam societat. Jesu, ac Congregationum & aliorum Institutorum regularium quorumlibet in Regnis Hungariæ & Bohemiæ ac Archi-Ducatu Austriæ cæterisque Provinciis, Ditionibus, statibus & Dominiis hæreditariis præfati Leopoldi Regis consistentia, etiamsi quocunque privilegio, immunitate, exemtione reali & personali & mixta quantumlibet antiqua & pacifica nec unquam interrupta aut libertate suffulta sint, *extra suas primævas fundationes proximis tm. abhinc sexaginta annis quomodolibet acquisiverunt*, (nisi tertia pars hujusmodi ipsismet Dominis seu possessoribus præsenti pecunia redimatur, ad quem effectum ipsi pecunias sufficientes super eorum bonis resp. ad censum s. aliud interesse vel interusurium licitum de licentia vestra capere possint) omni & quacunque appellatione, exceptione, reclamatione, recursu, excusatione, mora & tergiversatione penitus & omnino remotis & postpositis pretiis reperibilibus ac meliori qua fieri poterit conditione etiam absque consensu interesse in ea habentium, ac illis licet invitis dissentientibus & reclamantibus, nullo-que facto processu in forma, si in evidentem utilitatem absque servata ulla alia forma Juris & Constitutionum ac privilegiorum apostolicorum, Imperialium & Regalium aut quorumcunque statutorum & ordinationum, etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel qualibet firmitate alia robotatarum, nec non consuetudinum, etiam immemorabilium, Asylorum & usuum quorumlibet ac etiamsi Monasteria & alia loca regularia prædicta suis Prælatis & defensoribus careant, quibusvis personis meliorem conditionem offerentibus tam Ecclesiasticis, quam Laicis Catholicis, tamen auctoritate nostra Apostolica, vendatur & distrahatur, ac alias quomodolibet alienetur; proviso tantum, ut onera bonis & aliis vendendis & alienandis prædictis incumbentia congrue supportentur & adimpleantur. Nos enim vobis & Commissariis vestris prædictis super omnibus & singulis præmissis, quæcunque instrumenta cum clausulis, pactis, conditionibus & obligationibus, submissionibus, decretis & cautelis in similibus apponi solitis & aliis quovis modo necessariis & opportunis celebrandi & conficiendi ac celebrari & confici faciendi, Contradictores, Perturbatores, Molestatores & Rebelles quoscunque vobis in præmissis parere recusantes, eisque auxilium, consilium vel favorem publice vel occulte, directe vel indirecte quovis quæsito colore, prætextu vel ingenio præstantes cujuscunque dignitatis, gradus, ordinis, & conditionis fuerint, censuris & pœnis Ecclesiasticis ac etiam pecuniariis in causam belli prædicti contra Turcas applicandis cæterisque Juris & facti remediis opportunis cogendi & compescendi, ipsasque censuras etiam iteratis vicibus aggravandi, ac illos dignitatibus, beneficiis & officiis per eos obtentis privandi, & ab eis amovendi, aut ad alia inposterum obtinenda inhabiles faciendi, interdictum Ecclesiasticum apponendi, auxiliumque brachii secularis quandocunque opus fuerit invocandi; ad sanitatem vero reversos, qui debite satisfecerint, ob omnibus censuris. & pœnis supradictis in forma Ecclesiæ consueta absolvendi, ac cum eis super irregularitate per eos ea de causa contracta dispensandi, eosque rehabilitandi & ad pristinum statum restituendi; præterea viros Ecclesiasticos probos ac fide & facultatibus idoneos ad præmissa omnia & singula executioni mandandum Commissarios vestros & executores in singulis Civitatibus & diœcesibus, Provinciis & locis Regnorum, Archiducatus, ac statuum & dominiorum hereditariorum prædictorum, quotquot videritis, expedire cum simili vel

limitata potestate constituendi & deputandi, illosque arbitrio vestro removendi & revocandi, & alios eorum loco toties quoties opus fuerit deputandi & subrogandi, in delinquentes & contumaces per vos vel alium seu alios in simplici & de plano ac sine strepitu & figura judicii inquirendi & procedendi, eosque debitis pœnis & animadversionibus puniendi, modos & formas in præmissis servandos præscribendi, dubia quæcunque in præmissis oritura declarandi, ac prorsus omnia & singula in præmissis & circa ea quovis modo necessaria & opportuna, etiamsi talia forent, quæ mandatum exigerent magis speciale, quam præsentibus sit expressum, faciendi, gerendi, decernendi, statuendi, & exequendi plenissimam & amplissimam ac omnimodam facultatem licentiam ac potestatem tenore præsentium tribuimus & impertimur. Volumus autem ut pecuniæ ex venditionibus, distractionibus & alienationibus sive redemtione hujusmodi respect. proventuræ ac redigendæ memorato Leopoldo Regi in Imperatorem Electo seu ejus Ministris a vobis s. Commissariis vestris de speciali mandato vestro per vos subscripto tradantur & consignentur ad hoc ut in prædictam causam belli contra Turcas & non in aliam quamcunque omnino convertantur, ipsæque pecuniarum, quæ sic traditæ & consignatæ fuerint, rationes seorsim habeantur, quo de earum erogatione in causa belli hujusmodi certius quocunque tempore constare possit; Super quibus aliisque omnibus & singulis præmissis vestras, cæterorumque Commissariorum & Executorum conscientias oneramus. Præterea omnes & singulas venditiones, distractiones & alienationes a vobis s. Commissariis vestris vigore præsentium faciendas, nec non instrumenta ut præfertur desuper celebranda & conficienda cum omnibus & singulis inde cæteroquin legitime secuturis, ex nunc, prout ex tunc, & ejus auctoritate & tenore prædictis confirmamus & approbamus, illisque inviolabilis Apostolicæ firmitatis robur adjicimus, ac omnes & singulos juris & facti defectus etiam consensus interesse, ut præfertur, habentium ac solennitatum quarumcunque, etiam in similibus de necessitate observandarum, etiamsi tales sint, ut non nisi facta individua mentione sanari possint, si qui desuper intervenerint, aut interveniisse, quandocunque prætendant, itidem ex nunc prout ex tunc & econtra supplemus & sanamus ac penitus & omnino tollimus & abolemus, decementes, venditiones, distractiones & alienationes tertiæ partis bonorum & aliorum prædictorum sicut permittitur faciendas validas & efficaces fore, & emtoribus & aliis ad quorum favorem fient plenissime suffragari, nec illos ad probandum seu verificandum, in quos usus pretium ipsorum bonorum & aliorum venditorum conversum fuerit, ullo modo teneri, neque ipsas venditiones distractiones & alienationes a quoquam sub quovis prætextu etiam enormis & enormissimæ lasionis impugnari, aut adversus illas restitutionis in integrum, aliudve quodcunque Juris, facti vel gratiæ remedium intentari vel impetrari posse, sed emptoribus & aliis prædictis bona & alia prædicta tanquam profana propria, paterna & avita possidere & retinere, ac de illis disponere, & illa ad quoscunque eorum successores transmittere licitum fore. Cæteraque omnia & singula per vos s. Commissarios Vestros in præmissis juxta earundem tenorem præsentium facienda, dicenda gerenda & mandanda valida pariter ac firma & efficacia fore, suosque plenarios & integros effectus sortiri & obtinere ac ab omnibus & singulis, ad quos spectat & spectabit, cujuscunque status, gradus, ordinis, conditionis, præeminentiæ & dignitatis existant, observari & adimpleri debere, neque ipsas præsentes literas etiam ex eo, quod in præmissis quomodolibet interesse habentes seu habere prætendentes illis non consenserint, nec ad ea vocati, citati & contradicti, neque causæ, propter qvas eædem presentes emanarunt, sufficienter adductæ vel justificatæ fuerint, sive ex alia quacunque etiam quantumvis justa pia & privilegiata causa, colore, prætextu & capite etiam in Corpore Juris clauso ullo unquam tempore de subreptionis & obreptionis aut nullitatis vitio s. intentionis nostræ, aut interesse habentium consensus, aliove quolibet etiam formali & substantiali defectu notari, impugnari, infringi, retractari, in controversiam vocari aut ad terminos Juris reduci s. adversus illas apertioris restitutionis in integrum aliudve quodcunque Juris facti vel gratiæ remedium intentari vel impetrari, aut impetrato s. etiam motu proprio & de Apostolicæ potestatis plenitudine concesso vel emanato quempiam in judicio sive extra illud uti s. se juvare ullo modo posse, sicque & nominaliter in præmissis omnibus & singulis per quoscunque judices ordinarios & delegatos etiam causarum Palatii Apostolici Auditores ac S. R. E. Cardinales etiam de latere legatos & Apostolicæ Sedis Nuncios aliosque quoslibet quacunque præeminentia & potestate fungentes & functuros, sublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & auctoritate, judicari & definiri debere ac irritum & inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit, attentari. Non obstantibus omnibus & singulis præmissis ac fel. record. Symmachi & Pauli II. & Pauli IV. & aliorum quorumcunque Rom. PPum prædecessorum nostrorum de Rebus Ecclesiæ non alienandis, nec non rec. mem Bonif. P. VIII. prædecessoris pariter nostri de una, & Concilii generalis de duabus dietis aliisque Apostolicis ac in universalibus Conciliis conditis generalibus vel specialibus Constitutionibus & Ordinationibus ac quorumvis testatorum & piorum largitorum etiam ultimis voluntatibus & dispositionibus, quas quoad præmissa sufficienter & expresse commutamus, nec non Cœnobiorum, Monasteriorum, Conventuum, Collegiorum, Domorum, Hospitiorum & aliorum locorum ac ordinum Societatis Jesu, Congregationum aliorumque Institutorum regularium prædictorum & quibusvis aliis etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia, statutis, usibus, stylis & Consuetudinibus etiam immemorialibus Regula quoque nostra & Cancellariæ Apostolicæ de Jure quæsito non tollendo ac privilegiis, indultis & literis Apostolicis eisdem Cœnobiis, Monasteriis,

Conventibus, Collegiis, Domibus, Hospitiis & locis illorumque ordinibus, Societ. Jesu, Congregationibus aliisque Institutis regularibus ac eorum resp. Abbatibus & aliis superioribus personis etiam in limine fundationis & erectionis sub quibuscunque verborum tenoribus & formis accum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis aliisque efficacibus, efficacissimis & insolitis clausulis, irritantibusque & aliis Decretis in genere vel in specie etiam motu proprio de Apostolicæ potestatis plenitudine ac consistorialiter & alias, quomodolibet in contrarium præmissorum concessis pluribus & quantiscunque viribus confirmatis approbatis & innovatis. Quibus omnibus & singulis, etiamsi pro illorum sufficienti derogatione de illis eorumque totis tenoribus specialis, specifica & expressa ac de verbo ad verbum non autem per clausulas generales, idem importantes, cautio, seu quævis alia expressio aut aliqua alia exquisita forma servanda foret, tenore hujusmodi, ac si de verbo ad verbum, nihil penitus omisso & forma in illis tradita observata, exprimerentur & insererentur præsentibus, pro plene & sufficienter expressis & insertis habentes, illis alias in suo robore permansuris, ad præmissorum effectum specialiter & expresse ac plenissime & ampliffime derogamus & derogatum esse volumus, cæterisque contrariis, quibuscunque, volentes pariter ut earundem præsentium literarum transumtis s. exemplis etiam impressis, manu alicujus Notarii publici subscriptis, & sigillo alicujus Vestrum s. alterius personæ in Ecclesiastica dignitate constitutæ munitis, eadem prorsus fides tam in Judicio, quam extra illud habeatur, quæ ipsis præsentibus haberetur, si forent exhibitæ vel ostensæ. Cæterum vobis serio injungimus, ut memoratum Leopoldum Regem in Imperatorem Electum nomine nostro hortemini, requiratis & moneatis, ut pro sua pietate & religione ac Conscientiæ suæ tranquillitate more Majorum suorum, qui Ecclesiam sartam tectam Christique patrimonium usque quaque auctum & illibatum sancte & fideliter conservarunt, Ecclesiasticæ immunitati consulendo, has Monasteriorum aliorumque locorum regularium jacturas adsignatis eis resp. æqvivalentibus retributionibus vel alias condigna satisfactione ac Imperiali Liberalitate qvanto citius Deo adjuvante poterit reparare non prætermittat. Datum Romæ apud Sanctam Mariam majorem sub annulo Piscatoris die 3. Februarii, 1685. Pont. nostri Ao. 9.

J. G. Slusius.

Subjunctum est hisce brevibus Patentum Nuncii Cardinalis, quo hortatur intus scriptos, ut certo termino possessores compareant, rationes bonorum suorum ineant, & quæ sunt alia. Datum Viennæ Austriæ ex Palatio Nunciaturæ Apostolicæ die - Mensis - Anni - .

Franciscus Cardinalis Buonvisius Nuncius Apostolicus.

Leopoldus, Comes a Collonitsch, Episcopus Neostadiensis, Nominatus Jaurinensis, Eqves S. Joannis Hierosol. Ordinis.

Secundum foris:
Ven. Fratri Joanni Episcopo Gurcens.
Intus vero:

INNOCENTIUS P.P. XI.

VEnerabilis Frater Salutem & Apostolicam benedictionem: Cum Nos nuper Charissimo in Christo Filio Nostro Leopoldo Romanorum Regi in Imperatorem Electo communem totius Reipublicæ Christianæ causam contra Turcas omni virium animique contentione agenti de opportuno in causam belli Turcici subsidio providere, ejusque postulatis paterna Charitate annuere cupientes, Dilecto Filio nostro Francisco S. R. E. Presbytero Cardinali Buonvisio nuncupato apud eundem Leopoldum Regem in Imperatorem Electum nostro & Apostolicæ Sedis Nuncio & tunc existenti Episcopo Viennensi dederimus in mandatis, ut ipsi conjunctim procedentes per seipsos, vel Commissarios, quos ad id duxissent deputandos, tertiam partem omnium & singulorum bonorum immobilium, etiam Jurisdictionalium & Feudalium, prædiorum, vinearum, fundorum, proprietatum, Canonum, livellorum, censuum & reddituum annuorum, ac jurium quorumcunque, quæ religiosa Cœnobia, Monasteria, Conventus, Collegia, Hospitia, Domus, & alia quæcunque loca regularia, Sti. Benedicti, St. Augustini, Cluniacentium, Cistercienssium, Præmonstratensium, aliorumque Ordinum quorumvis, etiam mendicantium utriusque sexus, etiam Societatis Jesu ac congregationum & aliorum institutorum regularium quorumlibet in Regnis Hungariæ & Bohemiæ, ac Archiducatu Austriæ cæterisque provinciis ditionibus, statibus & Dominiis prafati Leopoldi Regis consistentia extra suas primævas fundationes proximis tantum ab hinc sexaginta annis quomodo libet acquisiverunt (nisi tertia pars hujusmodi ab ipsismet Dominis seu possessoribus præsenti pecunia redimeretur, ad quem effectum ipsi pecunias sufficienter super eorum bonis resp. ad Censum seu aliud interesse vel interusurium de licentia præfatorum Francisci Cardinalis & Nuncii ac Episcopi capere possent) pretiis reperibilibus, ac meliori qua fieri posset conditione etiam absque consensu interesse in ea re habentium, ac illis licet invitis dissentientibus & reclamantibus quibusvis personis meliorem conditionem offerentibus tam Ecclesiasticis, quam Laicis, Catholicis tamen, auctoritate nostra Apostolica venderent, & distraherent, ac alias quomodolibet alienarent, cum diversis facultatibus, decretis, ordinationibus, mandatis, cautelis clausulis & derogationibus, & alias prout in nostris desuper in simili forma Brevis die 3. Febr. proxime præteriti expeditis litteris, quarum tenorem præsentibus pro plene & sufficienter expresso ac de verbo ad verbum inserto haberi volumus, plenius & diffusius continetur; Verum (sicut accepimus, memoratus Episcopus Viennensis subinde viam universæ carnis ingressus fuerit: Hinc est, quod nos, ne propter obitum dilecti Episcopi Viennensis prafatarum nostrarum literarum executio cum boni publici detrimento retardetur, providere volentes, teque a quibusvis excommunicationis, suspensionis & interdicti, aliisque Ecclesiasticis

sticis

sticis sententiis, censuris & pœnis a jure, vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existis ad effectum præsentium duntaxat consequendum harum serie absolventes & absolutum fore censentes, ac de tua pietate, charitate, integritate, prudentia, rerum usu ac Catholicæ fidei, Christianæque Religionis & boni publici Zelo atque studio plenam habentes in Domino fiduciam, fraternitatem tuam in locum præfati Episcopi Viennensis defuncti quoad executionem supra dictarum nostrarum literarum una cum memorato Francisco Cardinale & Nuncio conjunctim juxta earundem literarum seriem, continentiam, & tenorem ac modo & forma, ac cum facultatibus aliisque in literis hujusmodi quomodolibet contentis & expressis faciendam, dicta auctoritate, tenore præsentium substituimus & subrogamus: Non obstantibus Constitutionibus & ordinationibus Apostolicis necnonaliis omnibus & singulis, quæ in literis nostris præfatis voluimus non obstare, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud St. Mariam majorem sub annulo Piscatoris die 24. Martii 1685. Pont. nostri Anno 9.

J. G. Slusius.

Tertium autem. foris:

Ven. Fratri Leopoldo Episcopo Neostadiensi.

Intus vero:

INNOCENTIUS P. P. XI.

VEnerabilis Frater Salutem & Apostolicam benedictionem &c. ut supra omnia eodem modo usque: *ac de verbo ad verbum inserto haberi volumus plenius & diffusius continetur.* Et subinde memorato Episcopo Viennensi viam universæ carnis ingresso venerabilem fratrem modernum Episcopum Gurcensem in locum ejusdem Episcopi Viennensis defuncti quoad executionem prædictarum literarum sub certis modo & forma tunc expressis auctoritate Apostolica substituerimus & subrogaverimus prout in aliis nostris pariter in forma brevis die 24. Martii itidem proxime præteriti expeditis literis plenius etiam continetur; Verum idem Episcopus Gurcensis commissionem sibi sic a Nobis datam minime acceptaverit. Hinc est, quod Nos, ne propter præmissa primodictarum nostrarum literarum executio cum boni publici detrimento diutius retardetur, providere volentes, teque a quibusvis excommunicationis, suspensionis, & interdicti, aliisque Ecclesiasticis sententiis, censuris, & pœnis a jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existis ad effectum præsentium duntaxat &c. mut. mut.

Ac insuper tibi, ut in casum quo eundem Franciscum Cardinalem & Nuncium abesse aut legitime impediri contigerit, etiam solus ad earundem literarum nostrarum primo dictarum executionem servato cætero, illarum forma & dispositione procedere libere, licite & valide possis & valeas, quamcunque necessariam & opportunam facultatem, licentiam, & potestatem eadem auctoritate harum serie tribuimus & impertimur. &c. &c.

Datum Romæ &c. die IX. Junii. 1685. Pont. nostri Anno nono.

J. G. Slusius.

CI.

Vergleich, so im Nahmen Kaysers Leopoldi, als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich, mit dem Fürstl. Hause Würtenberg über die in Instrumento Pacis Osnabrug. Cæsareo-Svecico, Artic. IV. §. *Domus Wärtembergica*, zwischen dem Ertz-Hause Oesterreich und dem Hertzogthum Würtenberg ausgesetzte Differentien getroffen worden, d. d. 18. April. An. 1692. nebst Kaysers Leopoldi Confirmation darüber, d. d. 6. Maji, An. 1692.

WIr Leopold von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, in Germanien, auch zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyr, zu Kärnten, zu Krain, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs zu Burggau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürster Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfürd, zu Kyburg und zu Görtz, Land-Graf im Elsaß, Herr auf der Windisch Marck, zu Portenau und Salins.

Bekennen hiemit, und thun kund, nachdeme von langen Jahren, und zwar von Anno fünffzehen hundert drey und neuntzig hero entzwischen Uns, und Unsern Vorfahrern, als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, und Lands-Fürsten der Ober- und Unter-Oesterreichischen Landen Eines, dann dem Hertzoglichen Hauß Würtemberg andern Theils, wegen hernach benannter Lehenbaren Gütern, Städt- und Herrschafften, als derer Wöstinen, Gerhausen, Ruck und Blauenstein, der Stadt Blaw-Beuern, mit sambt denen Vogt-Rechten des Closters daselbsten, und des Vogt-Rechts zu Asch, mit allen Zugehörungen, von darumben gewisse Differentien gewaltet, daß wir und Unser Ertz-Hause sothane Güter und Herrschafften, nach zeitlichen Hinscheiden des Hertzogs Ludwig von Würtemberg Lbd. ohne Eheleibliche männliche Descendenz jederzeit für apert und heimbfällig angesprochen, dargegen das Fürstl. Hauß Würtemberg hierinnfalls keine Aperturam oder Heimfälligkeit statt zu haben vorgewendet; Und nun nach so viel verflossener Zeit man beederseits sich auf gütige Vergleichungs-Mittel verstanden, welche dann nach denen pro & contra weitläufftig angeführten behelffen, Motivis, und Rationibus durch die von beyden Theilen deputirte hieunten ad finem Recessus ernannte Ministros und geheime Räthe, eventualiter und auf Unsere, wie auch deß Hertzogs zu Würtemberg Lbd. Genehmhaltungen beygelegt worden, wie hernach folgender Recessus lautet:

ZU wissen, demnach von dem Hoch-Löbl. Ertz-Hauß Oesterreich, von An. dreyzehen hundert und drey an, die Grafen von Helffenstein, die Wöstinen

stinen Gerhausen Ruck und Blauenstein, die Stadt Blawbeuren, mit sambt den Vogt-Rechten des Closters daselbsten, und das Vogt-Recht zu Asch, mit all und jeglichen ihren Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten, Nutzungen, Ein- und Zugehörden zu Lehen getragen, und solche Lehen hienach in dem Eintausend vierhundert sieben und viertzigsten Jahr mit Consens erstermeldten Ertz-Hauses, von gedachten Grafen von Helffenstein käufflich an Würtemberg gelangt, und darauffhin auch die jedesmahlen Regierende Herrn Grafen und nachgehends Hertzogen zu Würtemberg, biß auf Weyland Herrn Hertzog Ludwigs zu Würtemberg Fürstl. Durchl. damit würcklich belehnet und investiret worden: Ersthochermeldten Herrn Hertzog Ludwig Fürstl. Durchl. Christseligen Angedenckens aber in dem Ein tausend fünff hundert drey und neuntzigsten Jahr, ohne Hinterlassung Fürstl. Leibes-Erben, gestorben, und Ihme weyland Herrn Hertzog Friederichs zu Würtemberg Fürstl. Durchl. als nächster Agnatus in dem Hertzogthumb Würtemberg succedirt, und von demselben auf Seine Hochfürstl. Descendenten und Nachfolger im Regiment zu gehöriger Zeit und Ort, bey höchsternanntem Ertz-Hauß Oesterreich dieses Blawbeurischen Lehens-Investitur von Fällen zu Fällen gebührend ersucht, selbige aber Ihme und Seinen Fürstlichen Descendenten difficultirt, und solches Lehen aus Ursach Lineæ Finitæ, und daß Seine Fürstl. Durchl. und dero Fürstl. Descendenten von keinem der vorigen Lehens-Innhabern herstammen thäten, noch auch in dem letzteren Lehen-Brief specifice einkommen, vor apert angesprochen, hingegen es Fürstlicher Würtembergischer Seits vor ein Feudum meræ Hæreditarium, so nach den Lehen-Brieffen, und der Observanz, auch auf die Collateral-Linien sich vererben thäte, gehalten, und darüber zwischen beeden höchst und hohen Häusern, die allerseits gehabte Fundamenta gegen einander remonstrirt und deducirt, und endlich auch in dem Westphälischen Friedens-Schluß dem Hoch-Fürstlichen Hauß Würtemberg die Possession dieses Lehens pacto publico wiederumb zugeeignet, doch dabey sowohlen mehr höchst- und hochernannte Ertz-Hauß, als auch Fürstl. Hauß an gedachte Lehen-Güter prætendirte Jura, Actiones, Exceptiones, auch alle Remedia und Beneficia Juris vorbehalten, darauffhin aber nach einigen, vor der glorwürdigsten Römischen Kayserl. Majest. Leopoldo I. als regierenden Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, auf Allerunterthänigstes Ansuchen des Herrn Administratoris und Ober-Vormunders, Herrn Hertzog Friderich Carls zu Würtemberg, Hochfürstl. Durchl. &c. zu einist gütlicher Erhebung dieser langwierigen Lehens-Strittigkeit, und mehrer Bestelfung der zwischen beeden so öffters ernannten höchsten und hohen Häusern Oesterreich und Würtemberg verspürender guter Verständnus und Intelligenz, einigen allergnädigst beliebten Conferentien, und darinnen, nach weitläufftig gegen einander gethanen Remonstrationen, sothane lang obgeschwebte Differenz endlich gütlich erhoben und beygeleget worden, wie verschiedenlich hiernach folgt: Und zwar so hat man

Erstlichen wahrgenommen, daß unter andern auch vornemblich auß der in denen mehreren Investituren enthaltenen Concessions-Clausul Erben, Söhn und Töchtern &c. und deren zu beeden Seiten in differentem Verstand gezogene Auslegung, obverwehnte Irrung guten Theils entsprossen, dessentwegen man dann auch, in künfftigen Zeiten, solcher Disputen abzukommen, von nun an beederseitig beliebt und verglichen, daß die Lehen-Brieff in diesem Passe etwas alterirt, und ins künfftige dergestalten von obiger Clausul recedirt werden solle, daß von dem Blawbeurischen Lehen Quæstionis, die Fürstliche Würtembergisch-Weibliche Descendenz in perpetuum ausgeschlossen seyn und bleiben, und der Weibliche Stamm zu solchen Lehen, unter keinerley Prætext, weiters einen Zuspruch haben, oder zu einigen Zeiten gewinnen, auch dessentwegen auf den seiner Zeit sich ereignenden Abgang des Fürstlichen Manns-Stammens, rechtliche Eviction præstirt, und die ohnverfangene Allodialia des Fürstl. Hauses eventualiter verhafft seyn sollen. Und ob zwar zum

Anderten zwischen dem Ertz-Fürstlichen Lehen-Hof und dem Fürstl. Hauß Würtemberg das Jus Simultaneæ Investituræ bey obangeregtem strittigen Lehen, auch in Contradiction kommen, so hat man doch zu beeden Seiten, ohne Nachtheil, Eingang oder Præjudiz, des Juris simultaneæ Investituræ, in diesem Casu dahin condescendirt, daß in Ansehung jetzt angeregter Exclusion der Fürstl. Descendenz, weiblichen Geschlechts, die sämentliche von weyland Herrn Hertzog Friderich von Würtemberg, (welcher auf Ableiben weyland Herrn Hertzogen Ludwigs, als letzt investirten im Hertzogthum succedirt,) posterirende im Eintausend Sechs hundert und achten Jahre in drey Haupt-Linien, als die Stuttgartische, Mömpelgartische, und Julianische, sich nochmahls getheilte Herren Hertzogen zu Würtemberg, juxta ordinem succedendi, in Pactis Familiæ conventum & expressum, zu mehrerwehnten Lehen admittirt, und Jure Feudi antiqui belehnt, auch in denen Lehen-Brieffen besagt Hertzogen Friderichs männliche Posteritæt mit Nahmen einverleibt, zumahlen der jederzeit in der Regierung stehende Lands-Fürst zu forderist für sich selbsten, und dann als Lehen-Träger aller Seiner übriger Fürstlichen Herren Gebrüder, oder Vettern simultaneè investirt, auch damit nach angetretener Fürstl. Regierung des dermahligen Land-Printzen zu Würtemberg, Herrn Hertzog Eberhard Ludwigs Fürstl. Durchl. &c. oder wie es sich denen Fällen nach ereignen wird, der Anfang gemacht, und also Seine Durchl. Proprio & Coinvestitorum nomine, solch Lehen auf Maß und Weiß, wie man sich des Lehen-Briefs halber, um mehrer Richtigkeit willen, wie beyligt, verglichen, würcklich conferirt, auch sofort allen und jeden Regierenden Hertzogen zu Würtemberg, von Herrn Hertzogen Friderich dem älteren herstammend, wie obgemeldt, gelihen werden solle. Hingegen und zum

Dritten haben deß Herrn Hertzogen und Administratoris zu Würtemberg Fürstl. Durchl. zu mehrer Facilitirung alles obigen, und damit die alte Strittigkeiten auf ewig abgethan bleiben, und auf keinerley Weiß wieder resuscitirt werden mögen, über sich genommen, für alles und jedes, so

man

man andero Fürstl. Hauß, auf einige Weeg suchen können oder mögen (nichts, als die, in Zeit der obgeschwebten Differentien sich biß ad præsens ereignete Lehen-Fäll, derentwegen man sich ratione Jurium Cancellariæ zu dem Herkommen erbotten, ausgenommen,) dem Ertz-Hertzoglichen Lehen-Hof, im Nahmen und von wegen des Herrn Land-Printzen Fürstl. Durchl. an baaren Geld erlegen zu lassen, Viertzig Tausend Gulden also und dergestalt, daß daran gleich zwantzig tausend Gulden, in deß Heiligen Reichs Stadt Ulm, mit jetztmahlig gang- und gäbigen Current-Müntz, die übrige zwantzig tausend Gulden aber drey Monath hernach in erstermeldter Malstätt und Valuta zu handen deßen, so sich Oesterreichischen Theils hiezu gebührend legitimiren wird, gegen Auslieferung gnugsamer Quittung, unaufhältlich ausgefolgt werden sollen.

Dessen zu wahrem Urkund seynd gegenwärtige Recessus zwey gleich lautende Exemplaria gefertiget, und von wegen der Römisch-Kayserl. Maj. als Regierenden Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, von Dero hiezu bevollmächtigtem geheimen Conferenz-Rath und Obristen Hof-Cantzlern, Herrn Theodoro Althero Henrico, Grafen von Strattmann, von wegen des Herrn Hertzogen und Administratoris zu Würtemberg Fürstliche Durchl. aber von Dero geheimen Regiments-Rath, Jacob Friderich von Rühle, unterschrieben und mit Dero gewöhnlichen Petschafften bekräfftiget worden. Es geschehen, Wienn den Achtzehenden Tag Monats Aprilis, im Sechzehen hundert zwey und neuntzigsten.

(L.S.) Theodor. Althet. Henr. Graf von Strattmann.
(L.S.) Jacob Friederich von Rühle.

Und nun hierauff die Nothdurfft erfordert, daß nach reiffer Uberlegung dieses Uns mit allen Umbständen allergehorsamst referirten Wercks, sowohl von Uns, als von erwehnten Hertzogs zu Würtemberg Lbd. die behörige Genehmhaltungen solchen errichteten Vergleich-Recessus gebührlich erfolgen und ausgefertiget werden; Als thun Wir hiemit und Krafft dieses, obinserirten Vergleich-Recess, de dato den achtzehenden Aprilis, dieses fürlauffenden Jahrs seines Innhalts, mit allen Begriff, Clausuln und Conditionen, gantz nichts ausgenommen, durchgehends allergnädigst ratificiren, confirmiren, bestättigen und approbiren, also und dergestalten, daß alles in seinem vigore und Kräfften beständig zu bewenden haben, und denenselben gemäß ein und anders würcklich vollnzogen: und darwieder weder jetzo noch ins künfftig nichts gehandelt oder vorgenommen werden solle, gnädiglich und ohne Gevährde.

Zu Dessen Urkund haben Wir dieses Ratifications-Diploma allergnädigst mit Unserer Subsignation ausfertigen lassen, welches geben zu Laxenburg, den Sechsten May im Sechzehen hundert Zwey und Neuntzigsten, Unserer Reiche des Römischen im vier und dreyßigsten, deß Hungarischen im Sieben und Dreißigsten, und des Böheimischen im Sechs und Dreißigsten Jahre

Leopold.

Th. Alt. Henr. Graf von Strattmann.

(L.S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis Proprium.

Adam Remich.

CII.

Kaysers Leopoldi Decretum, daß die Wiener Kinder auf keine frembde Academien gesendet werden sollen, d. d. 29. Mart. An. 1694.

Der N. O. Regierung zu zustellen; Und haben Ihro Kayserl. Majestät die von denen drey obern Ständen auffrichtende Academia zu Instruirung in allerhand anständigen Exercitien der Adelichen Jugend, in Dero Kayserl. und Lands-Fürstlichen Schutz genommen, wie nicht weniger besagte Academiam, so lang selbe in aufrechtem Standt und Wesen, auch anderstwohin ohnveralienirt, unverkaufft und ohnverändert seyn würde, sambt allen Academisten und anderen davon dependirenden Personen, nach mehrerem Inhalt des darüber unter heutigem Dato und Ihrer Kayserlichen Majestät eigenen Signatur ausgefertigten Diplomatis, mit sonderen Privilegien, Exemptionen, und Freyheiten fürgesehen, und begabt; solches heylsame Werck aber fort zu pflantzen, und zu noch mehrern Aufnehmen und Flor zu bringen, gantz vorträglich zu seyn erachtet, daß gleichwie vorhin den 6. Julj 1689. bereits verordnet, ohne Ihrer Kayserl. Maj. Consens keiner, sonderlich von Uncatholischen, seine Kinder, Pupillen, oder Anverwandten, bey Vermeydung wohl empfindlicher Strafe ausser des Teutschen Bodens, also auch nicht ausser deren Erb-Landen schicken solle, also hat man dessen Regierung in ein und anderen erinnern wollen, Wien den 29. Martii 1694.

CIII.

Ejusd. anderweites Decretum, daß keine Kinder, aus den Oesterreichischen Landen auf frembde Universitäten ziehen sollen, d. d. 12. Jul. An. 1694.

Von der Römisch-Kayserlichen auch zu Hungarn und Boheimb Königl. Majestät, Ertz-Hertzogens zu Oesterreich ꝛc. Unsers Allergnädigsten Herrns wegen, Dero N. O. Regierung hiermit in Gnaden anzuzeigen; Und wird ohnedem noch gar wohl erinnerlich seyn, was gestalten allerhöchstgedacht Ihre Kayserliche May. bereits nach den 6. Julj 1689. allergnädigst resolvirt, daß niemand von Dero getreu-gehorsamsten Ständen seine Kinder, Pupillen, oder Anverwandten, bey Vermeidung wohl empfindlicher Straff, ohne Dero Kayserl. und Lands-

Fürstlichen Consens, auser des Teutschen Bodens in andere frembde Länder schiecken solle: Solche allergnädigste Resolution aber, occasione deswegen Aufricht- und Privilegirung deren getreu-gehorsamsten N. O. Ständen Landschaffts-Academiæ beschehenen unterthänigsten Vortrags, den 28. Aprills 1693. dahin restringiret, und darauf Ihr Regierung den 29. Martii des lauffenden 1694. Jahrs unter andern nachrichtlich intimiren lassen: Daß auch auser Dero Oesterr. Erbländern, bey Vermeidung Dero allerhöchsten Kayserlichen Ungnad, und schwehren Bestraffung ohne vorernanten allergnädigsten Special-Consens dergleichen Adeliche Kinder Pupillen, oder Anverwandten in andere Teutsche Provinz, und Länder keines wegs geschieckt werden sollen.

Wann nun allerhöchst ernannt Ihro Kayserl. May. aus gewissen erheblichen Ursachen, bey der letzt intimirten allergnädigsten Resolution nochmahlen allerdings bewenden lassen unter denen getreu-gehorsamsten Ständen aber auch andere Adeliche oder sonsten wohlbemittelte vornehmere Städt und Landes-Kinder, so etwo sich in frembde Länder zu begeben gesinnet, verstanden haben wollen. Wien, den 12. Jul. 1694.

CIV.

Vollmacht, worinnen Se. Königl. und Catholische Majest. Carl der III. in Spanien dero Frau Mutter, Eleonoræ Magdalenæ Theresiæ die Regierung und Administration Ihrer Erb-Lande aufgetragen, d. d. 20. Jul. An. 1711.

NOs Carolus III. Dei Gratia Rex Castellæ, Legionis, Arragonum, utriusque Siciliæ, Hyerusalem, Hungariæ, Damaltiæ, Croatiæ, Slavoniæ, Navarræ, Granatæ, Toleti, Valentiæ, Galleciæ, Majoricarum, Hispalis, Sardiniæ, Cordubæ, Corsicæ, Murciæ, Giennis, Algarbi, Algeciræ, Gibraltaris, Insularum Canariæ, nec non Indiarum orientalium & occidentalium, Insularum, ac Terræ firmæ, Maris Oceani &c. Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Mediolani, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, Luxenburgi, Würtenbergæ & Teckæ, superioris & inferioris Silesiæ, Athenarum & Neopatriæ, Princeps Sueviæ, Marchio S. R. Imperii, Burgoviæ, Moraviæ, superioris & inferioris Lusatiæ, Comes Habspurgi, Flandriæ, Tyrolis, Barcinonæ, Ferretis, Kyburgi, Goritiæ, Rossilionis & Ceritaniæ, Landgravius Alsatiæ, Marchio Oristani & Comes Gorceani, Dominus Marchiæ Slavonicæ, Portus Naonis, Biscaiæ, Molini, Salinarum, Tripolis & Mechliniæ &c. Notum testatumque facimus universis, delata haud pridem Nobis per luctuosissimam Augustæ Memoriæ Serenissimi & Potentissimi Principis & Domini Josephi, Romanorum Imperatoris, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Slavoniæ Regis, Archiducis Austriæ, Ducis Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, Lucenburgi, ac superioris & inferioris Silesiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principis Sueviæ, Marchionis Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, Moraviæ, ac superioris & inferioris Lusatiæ, Comitis Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravii Alsatiæ, Domini Marchiæ Slavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, Domini fratris nostri charissimi, mortem hæreditaria successione relictorum a sua Majestate & Dilectione avitorum Regnorum, Provinciarumque Austriacarum, post imploratam Divini Numinis opem, quantum per extremum nostrum mœrorem licuit, summo si unquam studio omnes Nos statim curas eo intendisse, ut & ulteriora, quæ ex publica hac calamitate metuenda forent, mala averterentur: & communi universorum ad inclytam Domum nostram pertinentium, ac nunc ad unos Nos devolutorum Populorum saluti, & prosperitati, quam fieri possit, optime consultum esset; In animum proinde duximus, citra moram tam cum fœderatis, aliisque Principibus & Statibus ea, quæ decet, & temporis ratio exposcit, agere, quam res imprimis Hispanicas ita ordinare, ut iis illæsis in Austriacas Ditiones quantocius Nos conferre, illarumque Gubernacula Ipsi adire valeamus, simul etiam providere, ne Nobis iter hoc aggredientibus atque ob longinquitatem & varios, qui rebus humanis incidere solent casus, spe forsan tardius conficientibus, per intercedentem interim diuturniorem absentiam Nostram perculsæ inopia, orbitate, certoque & præsenti Rectore destitutæ Provinciæ aliquid damni patiantur. Neque tamen cogitationi isti, quamvis maxime Nobis cordi sit, diu immorari necesse habuimus, sed promptum fuit sapientissimum Dei Opt. Max. nutum sequi, qui pro ineffabili sua in Nos benignitate, tenerrimum Serenissimæ Imperatricis Dominæ, Genitricis Nostræ honorandissimæ, animum movit, ut mox post fata beatissimæ recordationis Augusti Domini Fratris Nostri, posthabita maternæ pietati secretioris tranquilliorisque, quam dudum elegerat uniceque dilexerat, vitæ dulcedine difficillimam modernis præsertim periculosis temporibus, tot diversarum Nationum Nostro Nomine regendarum provinciam in se susciperet, donec ipsi adesse, aut vices nostras pro libitu committere possemus. Merito porro in memoriam revocavimus, & solita mentis nostræ lance perpendimus, quot ac quantis Nobis argumentis exploratum sit, quod illis Dominii ac subditis Nostris, nemo Majestate & dilectione suæ gratior, acceptiorque præfici, nemo nostro loco accuratius, diligentius & utilius iis præesse, nemo denique majore amore, fide ac integritate Nos & res nostras prosequi possit, In cujus ideo magis quam ullius alterius religiosa in Deum devotione, consummata prudentia & indefessa omnium virium applicatione Nos pariter, & Status ac Subditi Nostri securi acquiescere, & quoslibet inde lætos ac felices eventus Nobis haud dubie promittere queamus. His igitur pluribusque aliis urgentissimis rationibus persuasi, præprimis debitas pientissimæ Dominæ Parentis Majestati & Dilectioni omni, qua par est, filiali reverentia gratias agimus, quod repentinis adeo necessitatibus Nostris subvenire, tamque grave assumere onus non dubitaverit. Approbamus dein & legiti-

gitimam declaramus initam ab illa eo, quo dictum est, modo Administrationem: ratihabemus etiam & confirmamus omnia & singula vice nostra hactenus a Majestate sua ubivis gesta, non secus ac si ab initio speciatim mandata aut a Nobis Ipsis acta fuissent; Eam demum omni, qua possimus maxima contentione oramus & obtestamur, ut & deinceps Nobis Nostrique subjectis nequaquam deesse, sed pro reposita in se plane singulari fiducia cœptum egregie præclarum opus publico bono continuare velit. Hunc in finem, ne quid uspiam dubitationis suboriri possit, ejus præcavendæ seu evidentius tollendæ gratia Majestatem & Dilectionem suam exerte fecimus, constituimus & deputavimus, ac per præsentes facimus, constituimus & deputamus, Nostram Vicariam & Rectricem quorumque Regnorum, Provinciarum, Ditionum & Dominiorum, nullo penitus excepto, quæ nobis ex successione Divi Josephi Cæsaris, Domini Fratris Nostri, obvenerunt, & ad Nos spectant, ita ut Ipsa Serenissima Domina Mater Nostra habeat Nostro Nomine & Vice integram eorum omnium & singulorum gubernationem & administrationem, valeatque juxta Patrias leges & approbatas consuetudines, libertatibusque rite observatis, in quacunque Regiminis parte plenissime agere, gerere, disponere, quidquid prævia matura deliberatione ad communem salutem & felicitatem pertinere videbitur. Nominatim tribuimus Majestati & Dilectioni suæ amplissimam potestatem, personas in quibuscunque muneribus seu officiis constitutas confirmandi, vel iis dimissis seu decedentibus alias surrogandi, earumque numerum augendi vel restringendi, sive officia ipsa seu munera commutandi, aut ubi non necessaria fuerint, prorsus abolendi, Beneficia Ecclesiastica ad Nostram collationem seu præsentationem, aut nominationem spectantia, dum aliqua ex his vacare contigerit, Nostro nomine conferendi, seu Personas idoneas præsentandi aut nominandi, status dictorum Regnorum, Provinciarum, & Dominiorum convocandi, juramenta nostro nomine recipiendi, præcaria & subsidia, quoties opus fuerit, ab ipsis petendi & coëgendi, seu exigi faciendi, ac ad Nostras publicas necessitates impendendi, alias quoque pecunias & reditus Nobis debitos seu debendos exigendi & exigi faciendi, ac nostro nomine recipiendi, & de exactis ac receptis liberationis seu securitatis literas expediendi, rationes etiam quorumvis Administratorum seu receptorum cujuscunque pecuniæ aut reditus audiendi, examinandi & concludendi, aut audiri, examinari & concludi faciendi, possit non minus quoscunque, qui commeriti fuerint, sive in corpore, sive in ære, punire & puniri facere, pœnasque commutare, seu gratias, remissiones & abolitiones quorumlibet delictorum & criminum quantumvis enormium concedere, præcipue vero quæ milite sive conservando, seu scribendo, sive utendo, ut alias ad Patriarum defensionem injuriasve propulsandas, quandocunque requirentur, prout e re erit, ordinare & peragere, quæ nosmet ipsi faceremus & exerceremus, ac facere & exercere possemus, si præsentes essemus, perinde ac si singula verbis expressis his enuncieta forent, dum tamen jure vicariæ gubernationis & administrationis Nostroque Nomine & loco fiant. Mandamus propterea omnibus & singulis cunctorum nostrorum Regnorum, Provinciarum, Ditionum & Dominiorum Dignitatibus, Præfectis, Magistratibus, Judiciis Statibus, Collegiis, universitatibus, officiis, militibus, subditis, & incolis, indeque ubilibet dependentibus, mediatis & immediatis cuiuscunque gradus, ordinis aut conditionis sint, serio & districte, ut honoratissimæ Dominæ Genitrici Nostræ, Vicariæque a Nobis constitutæ Rectrici, veluti Nobis ipsis pareant, obediant, assistant, indignationem cæteroquin Nostram incursuri, & pro cujusque culpa seu crimine severe ac sine venia a Majestate & Dilectione sua, atque a Nobis coërcendi seu puniendi. Harum Testimonio literarum patentium Manu Nostra subscriptarum & sigilli Nostri appensione, die vigesima Mensis Julii, a Nativitate Christi Salvatoris Nostri supra Millesimum septingentesimo undecimo, Regnorum Nostrorum Hispanicorum octavo, Hungaricorum & Bohemici primo.

CAROLVS.

Ad mandatum Sacræ Regiæ Catholico-Apostolicæ Majestatis proprium

Andreas F. v. Kurz.

CV.

Kayſers Caroli VI. Reſcriptum an die Regierungen in Dero Erb-Landen, worinnen alles, was unter Ihro Frau Mutter Adminiſtration der Regierung vorgegangen, ratificiret, und vorherſtehende Authentiſche Vollmacht nebſt dieſem Reſcripto ad Acta publica zu bringen befohlen worden, d. d. 1. Febr. An. 1712.

Carl der Sechſte ꝛc.

Lieber Getreue; Wir haben gleich damahlen als uns die betrübte Nachricht von dem Tod weyland unſers freundl. geliebteſten Herrn Brudern des Römiſchen Käyſers, auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. und Lbd. kund gemacht worden, unſerer hochgeehrteſt-freundl. geliebteſten Frauen Mutter der verwittibten Röm. Käyſerin, auch zu Hungarn und Böheimb Königin, Majeſt. und Lod. als welche an ſtatt und im Nahmen unſerer die Adminiſtration unſerer Erb-Königreich, und Länder geführet, die hier in Copia beyliegende Vollmacht zugeſchicket, und Ihro Maj. und Lbd. um Continuirung ſothanen Regiments erſuchet, welches dieſelbe auch zu unſern allſeitigen und vollkommenen Wohlgefallen fortg ſetzet.

Nachdem nun wir, bey unſerer glücklichen Ankunfft alles dasjenige, was in Zeit der Abweſenheit reſolviret, verordnet und expediret worden, wohlgeheiſſen, ratificiret und beſtättiget haben.

Als wollen wir Ewer Lbd. und euch ſolches hiemit gnädigſt bedeuten, und anbefehlen, daß ihr nicht allein die authentice beyliegende Vollmacht, ſondern auch gegenwärtiges Reſcript ad acta publica vermercken, und denen Subalternis intimiren ſollet. Hieran wird vollbracht, ꝛc. ꝛc. Wien den 1. Febr. 1712.

CARL.

CVI.

CVI.

Registratur über Kayſers Caroli VI. ſolenne Declaration, wie es bey dero Durchläuchtigſtem Ertz-Hauſe Oeſterreich, auf alle Fälle, künfftig mit der Succeſſion gehalten werden ſolle, d. d. 19. April. An. 1713.

IHre Käyſerliche Majeſtät haben auf den 19. April 1713. um 10. Uhr allen Dero alhier in Wien anweſenden Geheimen Räthen, an dem gewöhnlichen Ort zu erſcheinen anſagen laſſen: Als nun die beſtimmte Stund herbey kommen, haben ſich Ihre Käyſerl. Majeſtät in Dero geheimen Raths-Stuben unter den Baldachin begeben, und vor den gewöhnlichen Käyſerlichen Tiſch geſtellet, darauf auch Dero Geheime Räthe und Miniſtros hinein beruffen: Dieſe ſeynd in ihrer Ordnung eingetretten, und jeder an ſeinem Orth ſtehend geblieben: Als Tit. Prins Eugenius von Savoyen, Fürſt von Trautſon, Fürſt von Schwartzenberg, Graf von Traun, Land-Marſchall, Graf von Thurn, Ihrer Käyſerlichen Majeſtät Eleonoræ Obriſt-Hof-Meiſter, Graf von Dietrichſtein, Obriſt-Stallmeiſter, Graf von Seilern, Hof-Cantzler, Graf von Stahrenberg, Cammer-Præſident, Graf von Martinitz Junior, Graf von Herberſtein, Kriegs-Vice-Præſident, Graf von Schlück, Böhmiſcher Obriſter Hof-Cantzler, Graf von Schönborn, Reichs-Vice-Cantzler, Ertz-Biſchoff zu Valentia, Graf von Sintzendorff, obriſt-Cammerer, Graf von Paar, Ihrer Käyſerl. Majeſtät Amaliæ Obriſt-Hofmeiſter, Graf von Sintzendorff, Reichs-Hof-Raths Vice-Præſident, Graf Nicolaus Palfi, Königlich-Ungariſcher Judex Curiæ, Graf Illieſchaſi, Ungariſcher Cantzler, Graf Kevenhüller, Nieder-Oeſterreichiſcher Stadthalter, Graf Gallash, Graf von Salm, Ihrer Käyſerl. Majeſtät Amaliæ Obriſter Stallmeiſter, Marcheſe Romeo, Königlich-Spanniſcher Geheimer Staats-Secretarius, Graf Kornis, Siebenbürgiſcher Vice-Cantzler, Referendarius von Schick.

Nachdeme nun alle gemelte geheime Räthe und Miniſtri beyſammen wären, haben Ihre Käyſerliche Majeſtät vermeldet: Daß die Urſach und Zweck ſolcher Beruffung ihrer Dero geheimen Räthen und Miniſtrorum wäre, ihnen zu erkennen zu geben, daß von und zwiſchen Weyland Ihres in GOtt ruhenden gnädigſt- und hochgeehrteſten Herrn Vaters, Käyſers Leopoldi und geliebteſten Herrn Bruders, damahls Römiſchen Königs, nachgehends auch Römiſchen Käyſers Joſephi Majeſtät und Lbdn. Glorwürdigſter Gedächtnüß, und dann Ihrer Käyſerl. Majeſtät, als damahlig declarirten König in Hiſpanien, gewiſſe Diſpoſition, Ordnung und Pacta Succeſſoria errichtet, und in Gegenwart verſchiedener Käyſerlicher geheimer Räthen und Miniſtrorum allerſeits beſchworen worden; Weiln aber von denenſelben Räthen und Miniſtris wenig mehr beym Leben ſich befindeten; ſo hätten Ihre Käyſerliche Majeſtät der Nothdurfft erachtet, ihnen, anweſenden Geheimen Räthen und Miniſtris nicht allein obige Anzeige zuthun, ſondern auch gemelte Satzung und Pacta ſelbſten kund zu machen und verleſen zu laſſen, wie dann Ihre Käyſerliche Majeſtät ſolche Ableſung Ihrem Hof-Cantzlern, Grafen von Seilern, ſtracks allergnädigſt anbefohlen haben. Solchemnach hat derſelbe aus dem bey Handen gehabten Königlich-Spanniſchen, von damahls Königlicher, nunmehro auch Käyſerlicher Majeſtät unterſchriebenen und mit Ihrem anhangenden Königlichen Inſiegel bekräfftigten Original-acceptations-Inſtrument, den Spanniſchen Eingang, folglich aus Käyſers Leopoldi und Römiſchen Königs Joſephi unterſchriebenen und mit anhangenden zweyfachen Käyſer- und Königlichen Inſiegeln beſtättigten Succeſſions-Inſtrument, deſſelben Inhalt von Anfang bis zum Ende, ſamt dem beygefügten notariatiſchen Anhang, endlich wiederum aus dem Königlich-Spanniſchen Inſtrument die annehm- und Ihrer-ſeitige Verbindung bis zum Ende ebenmäßig mit dem notariatiſchen Anhang, laut und deutlich abgeleſen, welche Inſtrumenta datirt ſeyn, Wien den 12. Sept. 1703.

Nachdeme dieſes alſo geſchehen, haben Ihre Käyſerliche Majeſtät hauptſächlichen Inhalts weiters vermeldet: Es ſeye aus denen abgeleſenen Inſtrumentis die errichtet- und beſchworne Diſpoſition und das ewige Pactum mutuæ Succeſſionis zwiſchen beyden Joſeph- und Caroliniſchen Linien zu vernehmen geweſen, daß dahero nebens und zu denen von Weyland Ihro Käyſerl. Majeſtät Leopoldo und Joſepho höchſt-ſeeligſter Gedächtnüß Ihrer Käyſerlichen Majeſtät übertragenen Spanniſchen Erb-Königreichen und Landen nunmehr nach Abſterben weyland Ihres Herrn Bruders Majeſtät und Lbdn ohne Männliche Erben auf Ihre Käyſerliche Majeſtät, auch alle deſſen hinterlaſſene Erb-Königreiche und Lande gefallen, und ſämtlich bey Ihren Ehelichen Männlichen Leibes-Erben, nach dem Jure Primogenituræ, ſo lang ſolche vorhanden, ohnzertheilt zu verbleiben haben; Auf Ihres Männlichen Stammes Abgang aber (ſo GOtt gnädiglich abwenden wolle) auf die Eheliche hinterlaſſende Töchter allezeit nach Ordnung und Recht der Primogenitur gleichmäßig ohnzertheilt kommen; Ferners in Ermanglung oder Abgang der von Ihrer Käyſerlichen Majeſtät herſtammender aller Ehelichen Deſcendenten Mann- und Weiblichen Geſchlechts, dieſes Erbrecht aller Königreich und Landen auf Ihrer Majeſtät Herrn Bruders Joſephi Käyſerlicher Majeſtät und Lbdn, ſeeligſter Gedächtnüß nachgelaſſene Frauen Töchter und deren Eheliche Deſcendenten, wiederum auf obige Weiſe, nach dem Jure Primogenituræ fallen, eben nach dieſem Recht und Ordnung auch Ihnen Frauen Ertz-Hertzoginnen, alle andere Vorzüge und Vorgänge gegenwärtig zu ſtehen und angedeyen müſten: Alles in dem Verſtand, daß nach beyden der ietzt regierenden Caroliniſchen und nachfolgender in dem Weiblichen Geſchlecht hinterlaſſenen Joſephiniſchen Linien, Ihrer Käyſerl. Majeſtät, Frauen Schweſter und allen übrigen Linien des Durchlauchtigſten Ertz-Hauſes, nach dem Recht der

Erſt-

Erstgeburth, in Ihrer daher entspringenden Ordnung jedes Erb-Recht, und was deme anklebet, gebühre, allerdings bevor bleibe und vorbehalten seye. Umb willen nun diese immerwährende Satzung, Ordnung und Pacta zur Ehre GOttes und Conservation aller Erb-Landen angesehen, errichtet, auch nechst und sambt weyland Ihres Herrn Vatters und Herrn Bruders Majestät durch leibliche Eydschwür bekräfftiget worden; So würden sowohl Ihre Käyserliche Majestät darob beständig halten, als Ihre Majestät zu Ihnen, Geheimen Räthen und Ministris, sich mildest. versehetен, dieselbe auch gnädigst ermahneten, und Ihnen befehleten, daß nicht minder Sie solche Pacta und Verordnung vollkommentlich zu beobachten, zu erhalten, und zu verthädigen bedacht und beflissen seyn solten und werden, wie dann Ihre Käyserliche Majestät zu diesem Ende, Sie, Geheime Räthe und Ministros, in diesem Fall ferners des vinculi Silentii entlassen haben wolten. Wornach Ihre Käyserliche Majestät und folgends die Herren Geheime Räthe und Ministri abgetretten seynd.

Daß alles also vorgangen und verhandelt worden, bezeuge mit meiner eigenen Hand Unterschrifft und gewöhnlichen Pettschafft. Wien den 19. Monaths-Tag Aprilis 1713.

Johann Georg Friderich von Schick, der Röm. Käyserl. Majestät Hof-Rath, Geheimer Nieder Oesterreichischer Secretarius und Referendarius, dann zu diesem Actu Aut. Cæs. & Archi-Ducal. creirter Notarius publicus.

CVII.

Käysers Caroli VI. Fundations-Brief und Reglement der neuerrichteten Bancalität in seinen Erb-Landen; d. d. 14. Decembr. An. 1714.

WIr Carl der Sechste, von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärnthen, Crain und Würtemberg, Graf zu Habspurg, Flandern, Tyrol und Görtz, ꝛc. Entbieten, und geben hiemit jedermänniglich gnädigst zu vernehmen, was massen Wir gleich nach beschehener Antrettung der durch den tödtlichen Hintritt Unsers Hochgeehrten Herrn Bruders, Weyl. Kayserl. Majest. JOSEPHI I. Christ-seeligsten Angedenckens, auf Uns erblich gediehenen getreuesten Königreich-Fürstenthüm- und Landen, nach dem Beyspiel Unserer glorreichesten Vorfahren unter andern wichtigen Angelegenheiten vor allen haubtsächlich bedacht gewesen, wie Unseren durch die langwürige Kriegs-Läuff, schwere Zeiten, und Jährlich abgeführte grosse Landes-Anlagen zimlich entkräfftеten Insassen und Unterthonen auf eine ergebige Art und Weiß hinwiederum aufgeholffen, forderist aber Unsere seithero in etwas abgenommene Cameral- und andere Gefäll in eine gute Ordnung gesetzet, auf den eigentlichen Grund Unserer Einkommen gesehen, die Ausgab hiernach reguliret, der durch allerhand widrige Zufälle zum Theil geschwächte Credit um so viel ehender wiederum hergestellet, das Vertrauen und Fortgang des allgemeinen Handels und Wandels befördert, das Contributions-Wesen zu seiner Zeit geringert, Unsere getreueste Erb-Königreiche und Länder mercklich erleichtert, und durch Einrichtung einer wohlbestellten Wirthschafft zu derselben Aufnahm, Wachsthum und Wohlseyn der sicherste Weg eröffnet, solch Unser heilsam- und mild-väterliches Vorhaben und Absehen hingegen, wegen der Eingangs erwehnt- fürwährend-gedauerten sehr Kostbaren Kriegs- und anderen widrigen Zufällen biß anhero nicht bewürcket und ausgeführet werden können.

Nachdeme aber durch besondere göttliche Gnad und Fürsehung, Wir den lieben Frieden und gemeinen Ruhe-Stand dermahleins erhalten;

Als haben Wir nicht ermangelt, zu Erlangung obig- Unserer gnädigsten Intention, all-mögliches zu thun, und, nach reiffer der Sachen Uberlegung, wie auch von Unserem treugehorsamsten Ministerio hierüber gnädigst eingezogenen Rath, befunden, daß der vorgestellte Endzweck nicht füglicher, als mittels Aufrichtung eines auf Unsere gesamte Erb-Königreich und Länder sich erstreckenden Bancal-Instituti erreichet werden könne; dannenhero Wir auch eine Universal-Frey- und einem jedwederen die Sicherheit verschaffende Bancalität in Unseren gesamten Erb-Königreich und Landen einzuführen, anbey ein von anderen Unseren Hof-Mittlen, Dicasterien, und anderen ihnen subordinirten Stellen gantz independent- und besonders authorisirtes Bancal-Governo aufzustellen, Uns allergnädigst resolviret, forderist aber dahin gesehen, damit besagte Bancalität mit einem solchen Fundo dotiret werde, wodurch weder Unsere in allgemeinen Mitleiden stehende Unterthanen, noch auch die Gewerb und Handthierungen beschweret, selber jedannoch zu Stabilirung eines so wichtig- und dem gemeinen Wesen höchst-verträglichen Wercks zulänglich seyn, gedachter Fundus annebens keiner Dingen angegriffen anderwärts hin verwendet, oder im geringsten zu ewigen Zeiten onerirt werden könne, denen in diesem Instituto einverleibten Bancalisten benebens von diesem perpetuirlichen Bancal-Dotations-Fundo gegen genugsamer Versicherung zu Bestreitung der ihnen von Zeit zu Zeit vorfallenden nothdürfftigen Ausgaben, oder auch besserer Fortsetzung ihres Gewerbs à 3. pro Cento baare Gelder und Capitalien (so viel ohne Unterbrechung der Bancalität möglich seyn wird) vorgestrecket, und selbe hierdurch anderwerts um Gelder mit grösseren, und öffters wucherischen Interessen sich zu bewerben verschonet werden sollen: Zu Constituirung erwehnt-beständig- und allstets wehrenden Fundi aber Uns allergnädigst entschlossen, daß

1. Der Bancalität von denen unter anderen Uns gebührenden Mittlen, all- und jede bey denen unter der Verrechnung stehenden Aemteren befindliche Restantien und Raittungs-Ausständ ohne Ausnahm pro dote zukommen sollen, und solche eo modo, wie sie Bancalität es am thünlichsten zu seyn finden wird, zu untersuchen, ausfündig zu machen und einzubringen befugt und berechtiget seye; Sodann

2. Haben Wir alle Unserer Kayserl. Hof- und derselben subordinirten Land-Cammern in Unseren Erb-Königreich- und Länderen zu verrechnen schuldige Abfahrt-Gelder, neben denen sich ereignend- und gerichtlich-erkennt- wie auch künfftighin erkennenden Caducitäten, Contrabanten und in baarem Geld bestehenden Fiscalitäten; Ingleichen

3. Die Uns, als Lands-Fürsten, zukommend- und darmit nicht allbereit anderst in perpetuum disponirte Tax- wie auch die Unserm Ærario zufallende Straff-Gelder pro dote vollständig überlassen; Nichtweniger:

4. Wollen wir auch der Bancalität zutheilen die Bancal-Legitimations-Arrham, welche alle und jede, so die Bancal-Privilegien, Prærogativen, Beneficien und Vortheil geniessen wollen, jährlich, nach Proportion ihres Stands und Condition, der zu Ende dieses Patents beygerucktẽ Matricul, und denen in selber, secundum Gradus, gemachten Classen gemäß, was gewisses in Geld von 3. fl. biß 200. fl. in die Bancalitäts-Haubt- oder Filial-Cassen einlegen: Pariter

5. Die Dienst-Arrham, welche all- diejenige, so Unseren gesamten Erb-Königreich- und Landen in Hof-Civil- wie auch Hof-Militar- und davon dependirenden Stellen und Aemteren, nicht weniger Cameral-Diensten sich befinden, und nicht bey Unser- oder denen verwittibten Kayserlichen Hofstätten in der Liberey stehen, (als welche letztere sowohl von dieser, wie auch der gleich vorhergehenden Bancal-Legitimations-Arrha gäntzlich befreyet bleiben) Uns anbey mit Eyd würcklich verpflichtet seyn, jährlichen auch eine 500. fl. oder darüber abwerffend- aus Unserm Ærario bekommende Besoldung- Adjuta oder Pension zu geniessen haben, von solch- ihrer Besoldung, Adjuta, oder Pension ein- für allemahl mit 6. pro Cento abstatten; Diejenige aber, welche zu einem 500. fl. oder darüber betragenden Salario, Adjuta oder Pension über kurtz oder lang erst gelangen, eine halbjährige Besoldung, Adjuta oder Pension, jedoch nicht auf einmahl, sondern in Quartaligen Rätis, als nemlich im ersten und dritten Quartal, der Bancalität pro dote zuruck lassen: wohingegen künfftighin ihre Besoldungen richtiger bezahlet werden sollen.

6. Die Assignations-Arrham, welche dahero kommet, alldieweilen all- und jede Unsere Militar- und Cameral-Gefälle und Bewilligungen, so nicht in naturalibus, sondern in baarem Geld Unserer Miliz gereichet werden, um mehr- und besserer Sicherheit und Richtigkeit willen, durch die Bancalitäts-Haubt-Cassam lauffen, und die nach Proportion derselben hierauf anzuweisen kommende Partheyen von darauf mit Vorbehaltung ihrer habenden Hypothec, befriediget, ingleichen alle darauf versichert angewiesen- und in dem Liquidations- oder General-Anordnungs-Staat einkommende Assignatarien zu seiner Zeit an Capitali und Interesse richtig bezahlt, und von der Bancalität, wegen solch ihnen verschaffender Richtigkeit von Hundert Gulden Drey Gulden zuruck behalten, gegen diesen leident- und schier ohnempfindlichen Nachlaß aber, die wegen Anweiß- und Encassirung deren Besoldungen und andern Gelder biß anhero öffters mit grossem Nachtheil zu machen benöthigte Unkosten, entübriget werden.

7. Die Reservations-Arrham, die da ein jeder, der nach Proportion seiner Einlag vor Drey Gulden in die Bancalität, mit Hundert Gulden sich einlegen, und darmit, nach Auswelß der hernachfolgend denen Bancalisten zu guten kommenden Privilegien und Beneficien gegen 3. pro Cento aus derselben jährlich erhebenden Aggio barattiren will, bey baarer Erhebung des Capitals von der Bancalität, mit 1. pro Cento hinterlasset, solche sodann die Bancalität, als eine Recognition von darumen innen behaltet, weilen der Barattant für sein einliegendes Capital aus der Bancalität zugleich die Valuta oder den Werth hievon empfanget, damit in ander Weg sich einen Nutzen schaffen, einsolglich sein Capital nicht nur allein bey der Bancalität sondern auch ausser derselben anderwärtig geniessen kan, sonsten aber wegen des vielfältigen Ab- und Zuschreibens, wie bey andern Banchen es gebräuchlich, weiter und über diesen 1. pro Cento nichts bezahlet; Und endlichen haben Wir auch darzu gewidmet

8. Die Jüdische Vertrags-Arrham, welche die in Unseren Erb-Königreich- u. Landen tolerirt- und unter Unseren Lands-Fürstl. Schutz stehende Juden (sofern selbe die Bancal-Privilegien und Beneficien, in soweit sie ihnen zustehen mögen, geniessen wollen) nach der zuletzt besonders beygefügten Lista, abführen. Und diesemnach keinem ohne Entrichtung dieser Arrhæ mit Unserm Ærario künfftighin etwas zu negotiren, oder auch eine von Unserer Hof- und Land-Cammer vergebende Stelle actu ob sich zu haben, oder pro futuro darzu zu gelangen verstattet, vielweniger einem in Unserer Residenz-Stadt allhier zu verbleiben erlaubt werden solle.

Und wie Unser Absehen dahin zielet, daß gedacht- den perpetuirlichen Fundum constituirend- sogenannte Restanzien, Fiscalität-Caducität-Contrabant-Abfahrt-Tax- und Straff-Gelder, wie auch Bancal-Legitimations-Dienst-Assignations-Reservations- und Jüdische Vertrags-Arrhen ehebaldigst eingehen, und hieraus der Bancalität der antragende Nutzen zuwachsen möge;

Solchemnach wollen Wir gnädigst, daß alle in Unseren Hof-Civil- wie auch Hof-Militar- und davon dependirenden Stellen und Aemtern, nicht weniger Cameral-Diensten befindliche Personen neben denen unter Unserm Lands-Fürstlichen Schutz obverstandener massen stehenden Juden, daß auf einen jeden nach Auswelß der Matricul und Jüdischen Vertrags-Listen zu entrichten kommende Geld-Quantum, und zwar in diesem Land Oesterreich unter der Enß allhier zu Wien zu Handen der nächstens aufstellenden Bancalität: Dann im Land ob der Enß bey dem auch nächstens aufstellen-

stellenden subordinirten Bancal-Collegio zu Lintz von Tag der fürwährenden Publication dieses Patents innerhalb denen nächsten sechs Wochen demselben gemäß, in die hierzu bestellende Einnehmer-Aemter gewiß und unfehlbar erlegen sollen.

Wir haben über das zu noch besserer Stabilirung dieser Frey- und garantirenden Bancalität die weitere gnädigste Vorsehung solchergestalten gemachet, daß selbe neben diesen jährlichen gleichwohlen grosse Summen austragenden perpetuirlichen Fundo annoch mit zweyen andern Fundis, nemlichen einen secundirend- und garantirenden kräfftigst unterstützet und verstärcket werde, und zwar mit einem secundirenden Fundo von darum, weilen obgehötter massen all-Unsere in baarem Geld und nicht in naturalibus eingehende Militar- und Cameral-Gefälle künfftighin fürwährend durch die Bancalität ihren Transitum nehmen, dann mit einem garantirenden Fundo der Ursachen willen, indeme ein jeder Bancalitäts-Officiant, welchem eine Cassa und baare Gelder anvertrauet werden, nach Proportion der unter Handen habenden Gelder ein Capital gegen 5. pro Cento von der Bancalität jährlich empfangenden Interesse, pro Cautione zur Bancalitäts-Cassa erlegen und solches Capital, in Erwegung dessen Successor selbes allezeit hinwiederum abzulösen hat, in der Bancalität in perpetuum verbleiben thut, hierdurch aber die Sicherheit und Garantie jedesmahlen erhalten wird.

Zu noch grösseren Aufnehmen dieses Bancal-Instituti haben Wir nicht weniger ermeldte Bancalität mit nachfolgenden Privilegiis, Exemptionibus & Beneficiis (deren einige tanquam realia der Bancalität in præeminentiam Instituti verliehen seynd, die andere aber, tanquam personalia denen Bancalisten und Interessenten qua talibus, nach Unterschied deren Graduum und ihrer Einlag zu guten kommen) allergnädigst begabet und begnadet: Und zwar

1. Daß die Bancalität mit ihren untergebenen Bancal-Collegien respectu ihrer Bancal-Operation und Activität von aller Subordination Unserer geheimen Hof-Cantzleyen, Hof-Cammer, wie auch all anderen in Unseren Erb-Königreich- und Landen sich befindlichen Dicasterien und Instantien eximirt seyn, und alleinig unter der Direction und Ober-Inspection des von Uns zu derselben Aufnahm und Manutenenz allergnädigst aufstellend- von Uns und niemand andern dependirenden Bancal-Governo stehen werde; Sodann

2. Haben Wir die Bancalität, Inhalt des mit selber errichtenden Recesses dahin befreyt, daß sie weder Uns, noch einem Particulari, ohne genugsamer Versicherung, einen Credit zu verschaffen verbunden seye, mithin sie sich allzeit in aufrechten Stand erhalten möge, die Bancalitäts-Interessenten, und all- übrige Bancal-Creditores auch bey besorgender Feind, Pest, oder anderen dergleichen grossen Gefahren, ihre Capitalien jedesmahl aus der Bancalität erheben, damit sich zahlhafft machen, und solchergestalten sich in allweg Schadsloß stellen können.

3. Wird die Bancalität ihre bey denen Cassen, Buchhaltereyen, Cantzleyen und sonsten aufzustellen benöthigte subordinirte Personen, und Officianten von selbsten zu erwählen, und dem Bancal-Governo vorzuschlagen befugt und berechtiget, selbes auch aus denen dreyen in Vorschlag gebrachten einen zu benennen schuldig und gehalten seyn; Nicht weniger werden

4. Nur diejenige, welche mittels Abführung des in der nachfolgenden Matricular-Classification ausgesetzten geringen Geld-Beytrags sich in der Bancalität jährlich einverleiben lassen, in Unsern von Uns durch Unsere geheime Hof-Mittel, Hof-Aemter, und die subordinirte Stellen vergebenden Hof- Civil- und Militar-Diensten und anderen publiquen Functionen (unter welchen auch die Doctores, Advocaten, Agenten, Procuratores und andere dergleichen begriffen) für beständig, oder nach dem jedem Officio, dessen Instituto gemäß, ausgesetzten Termin zu verbleiben haben, unter denen Militar-Diensten jedoch allein Unser Hof-Kriegs-Rath, und die davon dependirende Stellen, Aemter, Cantzleyen und Beamte verstanden seyn. Ingleichen

5. Solle allein derjenige, so zuvor ein halbes Jahr ein Bancalist gewesen, künfftighin zu einem dergleichen Officio und Function, neuen Freyheit, oder Uns anheim gefallen- und ex nova gratia zu verleyhen kommenden Lehen, Besoldung, Adjuta, oder Pension, und dergleichen gelangen können, von Unseren Hof-Aemteren Hof-Mittlen, und subordinirten Stellen auch, nach Verfliessung eines Jahrs a die publicationis gegenwärtigen Patents, nur für diese, so der Nothdurfft nach sich hierzu legitimiren, zu Erhaltung dergleichen von Uns diesem oder jenem willkührig zu conferiren dependirenden Gnaden eingerathen: Pariter

6. Deren Bancalisten in der Bancalität über ein halbes Jahr anligend sowohl giriren- als auch depositirte Capitalien von aller Vermögen-Steuer, oder einer anderen Anlag, wie solche Nahmen haben mag, für beständig eximirt, und darmit sub nullo imaginabili prætextu graviret und onerirt, auf solche Capitalien auch

7. Zwar ein Verbot gelegt, und bey der Bancalität ordentlich vorgemercket, dem Schuldner jedoch, so ein Bancalist wäre, ehe und bevor selber in all- seinen übrig- ligend- und fahrenden Vermögen nicht vollständig executirt worden, und bis bey ihme anderwerts nichts mehr zu erholen ist, sein Bancal-Vorschuß nicht ab und seinem Glaubiger zugeschrieben: In simili

8. Die der Bancalität vorgeschossene Gelder keiner Confiscation, ausser in crimine læsæ Majestatis, oder da einer unter des andern Nahmen mit Betrug, & in fraudem Instituti sich in die Bancalität interessiren thäte, unterworffen; Die Ausländer auch

9. So Bancalisten seyn, Unseren Lands-Inwohneren und Unterthanen, respectu ihrer in der Bancalität anligenden Capitalien, oder ihnen allda zu Guten kommenden Avanzen, ohne Unterschied der Nation, in der Sicherheit gleich gehalten und solche bey etwa ausbrechendem Krieg mit selber Herrschafft, oder Potenz, mit keiner in derley Fällen wider die Feinde sonsten für zu kehren gewöhnlicher Apprehension oder Confiscation belegt werden; anbey

10. In denen Handl- und Bezahlungen, welche in oder durch die Bancalität beschehen, ob fidei dignitatem keine andere Prob nöthig seyn, und dannenhero, wann ein Debitor seine Quittung über die beschehene Bezahlung verlieret, der authentische Extract aus der Bancalitäts Scriptura einen vollständigen Beweißthum machen, einfolglichen wider einen dergleichen Bancal-Extract keine Exception, es wäre dann selbe in continenti zu erweisen, eingewendet, vielweniger in judicando attendirt werden können. Wie dann auch

11. Auf den Fall, da in Bancal-Sachen, es betreffe wen, oder was es immer seyn kan, eine Differenz und Streit entstehen, und die Sach ad Contradictorium kommen thäte, die Bancalisten wegen solcher Bancal-Strittigkeiten von allen Hof-Mittlen, und anderen deren subordinirten Stellen (sie mögen auser Bancal-Sachen sonsten hingehören wo sie wollen) eximirt, und gedachte Bancal-Strittigkeiten bey der ersten Bancal-Justiz-Instanz suo loco erörtert, von dannen zum Bancal-Governo ad Revisorium recurrirt, und nach der des nächsten eigens ausgehenden Bancal-Ordnung summarissime verfahren, die Bancalisten auch mit keiner Tax- oder Sportl-Gelderen alda beschweret, denen Bancalisten ferners

12. Nach Proportion des in der Matricul einem jeden ausgezeichneten Geld-Beytrags, und zwar für **Einen Gulden** Arrhæ Einlag, **Hundert Gulden**, und also für die in der höchsten Clas ausgesetzte **Zwey Hundert Gulden, zwantzig Tausend Gulden** a 3. pro Cento Interesse von der Bancalität, in so viel sie wird auslangen können, anticipiret werden; Wohingegen, und vice versa.

13. Ein jeder Bancalist, nach Proportion solcher Einlag vor **Drey Gulden** mit **Hundert Gulden**, und also gegen Erlag **Zwey hundert Gulden**, mit **Sechstausend, Sechshundert, Sechs und Sechzig Gulden**, 40. kr. sich in die Bancalität, wie bereits oben erwehnet worden, einlegen, und darmit gegen 3. pro Cento aus derselben jährlichen erhebenden Aggio barattiren, gegen dem Einlag seines Capitals, sodann von der Bancalität sogleich die Valuta, oder den Werth hievon wieder empfangen, und diese Valuta, als wie das baare Geld auf alle zulässige Weiß genieſſen, nebst diesen gleichwohlen von dem Barattirungs-Capital so lang, bis er solches nicht selbsten in baarem Geld aus der Bancalität erhebet, oder einem Dritten samt dem Bancal-Aggio vollständig cediret, 3. pro Cento von dem Tag der Einlag durch das gantze Jahr richtig und umsonst ziehen, solchen Aggio auch ungehindert sein einem Dritten ohne dem Aggio cedirtes Barattirungs-Capital würcklich, und sogleich in baarem Geld erhoben würde, jedennoch verstandener massen auf ein gantzes Jahr aus der Bancalität heben, mithin ein solches Capital, Krafft dieses Bancal-Beneficii, bey der Bancalität, und zugleich durch andere ihme beliebige besondere Vernegotirung, und also in Effectu in- und auser der Bancalität genieſſen, und seinen Nutzen darmit schaffen kan; und solle von keinem Barattanten sein eingelegtes Barattirungs-Capital vor einer halb-jährigen Aufkündung (sofern er auch des Beneficii baratiren zu können, sich begeben wolte) aus der Bancalitäts-Cassa in baarem Geld selbst nicht wieder erhoben werden, wohl aber mag derselbe einem Dritten, wie kurtz hievor erwehnt, nach Belieben die Valuta cediren; vor geschehener Viertel-Jährigen Aufkündung wider seinen Willen ein dergleiches Capital anheim gezahlt werden. Nicht weniger wird

14. Denen Bancalisten frey stehen, ihre feyerende Gelder zur Bancalität ohne Entgeld, oder von Hundert, gleich bey anderen Banchen 1. pro Cento pro Custodia zuruck zu lassen, libere, jedoch nicht unter **Tausend Gulden** zu depositiren, das gantze Depositum entweder auf einmahl zu erheben, oder auch nach und nach, jedoch niemahlen weniger, als **Hundert Gulden** heraus zu begehren, oder jemanden anzuschaffen, so alles von daraus gratis bezahlet, die Partheyen alldahin angewiesen mit solchem Deposito nach Belieben und Wolgefallen ohne Aggravio disponiret, hierdurch öffters ein Bedienter, so zu Auszahl- und Verrechnung pro nunc in Besoldung und Kost unterhalten werden muß, in Ersparung gebracht, beynebens aller Untreu Feuer- und Lebens-Gefahr, oder anderen widrigen Zufällen, denen die Haus-Cassa-Gelder öffters unterworfen seynd, am füglichsten vorgebogen werden: Ingleichen

15. Bey denen über die Bancal-Vorschüsse auszufertigen kommenden Bancal-Instrumenten einige Gefährde von darumen nicht unterlauffen können, weilen der unrechtmäßige Possessor eines dergleichen Instrumenti, wann er auch über die Vorschüsse das von der Bancalität dem Creditori ausgehändigte Instrumentum entfremdet, oder durch andere unzuläßige Weg an sich gebracht hätte, ohne Vorweisung des einem jeden Creditori, nebst dem Instrumento allstäts einhändigenden Signi keinen Kreutzer, der rechtmäßige Possessor aber durch Verzeigung dieses Signi, obschon auch gedachtes Instrumentum durch Untreu Feuers-Gefahr, aut alio quocunque demum casu fortuito wäre verlohren gangen, jederzeit seine Richtigkeit und vollständige Contentirung haben kan; Und endlichen sollen

16. Alle bey dem Governo, der Bancalität, und dero subordinirten Collegien, wie auch bey diesem Bancal-Negotio sonsten erforderliche Subjecta und Bediente, bloß aus denen Bancalisten nach Proportion ihres Stands, der Matricular-Classification gemäß hierzu erwählet und befördert werden.

Wir haben auch, zu noch mehrer- und besserer Sicherheit deren Bancal-Interessenten und Creditoren Unsere fernere allergnädigste Resolution dahin geschöpffet, damit neben dieser frey- und garantirenden Bancalität ein Bancal-Governo aufgestellet, und hierdurch männiglich eine genugsame Sicherheit mit verschaffet werde, weilen Wir besagtes Bancal-Governo dahin authorisiret, daß selbes von all Unseren Hof-Mittlen und Dicasterien exempt seyn, und allein an Uns, als höchsten Protectorn und Conservatorn dieses General-Bancal-Instituti angewiesen, forderist aber allmöglichst beflissen seyn solle, auf daß die Bancalität von niemand in ihren Fundamental-Gesätzen,

Prä-

Prærogativen, Privilegien und Freyheiten auf einigerley Weiß beeinträchtiget, der perpetuirliche Fundus nicht distrahiret und verwendet, Unsere durch die Bancal-Cassam gehende Militar- und Cameral Gefälle nicht höher, als sie zulänglich, mit Ausgaben beladen, zu diesem Ende der jährliche Anordnungs-Staat aller Ausgaben, nach dem Einkommen commensuriret, und solcher mit Einstimmung Unserer Hof-Cammer, des Governo und der Bancalität verfasset, die in solchen enthalten und mit ihrer Bezahlung zur Bancalität angewiesene Assignatarii und zwar absonderlich Unsere Hofstatt und Miliz, wie auch nicht weniger Unsere in Besoldung stehende würckliche Räthe, Beamte, Officianten und Bediente in all Unseren Erb-Königreich- und Landen Quartaliter richtig bezahlet, täglich die liquidirte Bilanzien und Saldi gezogen, und hierdurch alles in Richtigkeit erhalten:

Von der Bancalität sodann zu Bestreitung der unterm Jahr Uns etwa vorfallenden ohnumgänglichen Ausgaben der Credit nicht anderst, sie seye dann der Wiederbezahlung gnugsam gesichert, verschaffet, und zu etwas mehreren keiner Dingen angehalten, von unserm Bancal-Governo; annebens zu Abstellung der etwa vermerckenden Unordnungen, schädlich- und gefährlichen Handlungen und dergleichen, das Behörige schleunig vorgekehret werden solle.

Allermassen auch Wir für dickberührtes Bancal-Governo sowohl, als auch die frey- und garantirende Bancalität allbereit solch wohl ausgeführte Instructiones haben verfassen lassen, daß eine Ungleichheit so leichter Dingen nicht unterlauffen, sondern alles, ohne besonderer Beschwerde in bester Ordnung erhalten werden kan, am wenigsten aber eine Subversion dieses wichtigen Bancal-Wercks ullo unquam tempore haubtsächlich ex eo zu besorgen ist, weilen durch dieses Institutum Unserm Ærario und dem Publico gleichwohlen verschiedene nicht geringe Nutzbarkeiten zuwachsen, und unter anderen forderist hierdurch Unsere Cameral-Einkünfften auf eine höhere Ertragnuß gebracht, der auf Unserem Ærario haffende Schulden-Last ehender abgestossen, durch Haltung einer täglichen Richtigkeit solchem keine unbillige Debita aufgebürdet, einig- unrechtmäßig- und nicht genugsam liquidirte Schulden nicht abgeführt, vermittels denen in allen Unseren Erb-Königreich- und Ländern aufstellenden Bancal-Collegien und Controlirungen, denen Beamten genau nachgesehen, allen Verschwärtzungen und gefährlichen Handlungen vorgebogen, Unsere mit ihren Stipendiis an die Bancalität anweisende Miliz richtig bezahlt, und in guten Stand erhalten, Unsere getreueste Insassen, und Unterthanen hierdurch in viel Weg verschonet, der Credit erhöhet, die Uns und Unsere Länder hart beschwerende Wuchereyen abgestellet, zu mercklicher Erleichterung Unseres Ærarii an Interessen ein Grosses ersparet, Unsere Hofstatt mit denen Erfordernussen debito tempore versehen, mit zeitlicher Herbeyschaffung des benöthigten Proviants und Munition ein nahmhaffes erwirthschafftet, dem in der Bancalität sich interessirenden Burger und Handelsmann auch, zu besserer Fortsetzung ihres Gewerbs, durch die gegen geringe Interessen erborgende Capitalien, nachdrücklich geholffen, dem Bauersmann nicht weniger bey Vermehrung des Handels und Wandels, seine Gaben und Steuren leichter zu bestreiten, die Gelegenheit an die Hand geben, und endlichen zu gemeiner Wohlfahrt der sicherste Weg gebahnet wird.

Dannenhero Wir in Erwegung all- solch- Uns und dem allgemeinen Wesen aus diesem Bancal-Instituto ursprünglich her- und zu Guten kommenden Nutzbarkeiten nicht nur allein auf die bald möglichste Eröffnung dieser Universal-Bancalität sorgfältig trachten, sondern auch das Bancal-Governo demnechsten aufstellen, und selbes, daß es anstatt Unser mit ermeldter Bancalität, wegen der in gegenwärtigem Patent selber verliehenen Exemptionen und überlassenen Haubt-Fundorum, wie auch andern hierinnen enthaltenen Sanctionen und Beneficien ordentlich tractiren und recessiren möge, genugsam authorisiren und bevollmächtigen, anbey all-dasjenige, was zwischen dem Governo und der Bancalität geschlossen wird, genehm halten, und ermeldte Bancalität hierwider zu ewigen Zeiten nicht beschweren, sondern vielmehr als Supremus Protector und Conservator sie frey- und garantirende Bancalität, mittels all- erforderlich- Lands-Fürstl. Manutenenz, schützen und schirmen, selber auch in einem und andern, so weit es dieses Institutum accreditiren, und selben zu Behuff kommen mag, annoch mehrers zulegen werden.

Wie dann schließlichen Wir zur vollständiger Sicherheit öffters ermeldter Bancalität sowohl, als auch deren Interessenten, und allderjenigen, so in dieser Bancalität mit ein- und anderen Handlungen sich einlassen werden, aus Lands-Fürstl. Macht und Gewalt für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Krafft des in vim Sanctionis pragmaticæ in perpetuum valituræ, & respective pacti reciproci ausgehenden Fundations-Briefs Uns in beständigster Form- Rechtens verbündlichst erklärt haben, daß Wir zu ewigen Zeiten darwider nichts fürnehmen, handlen oder thun, vielweniger andern im geringsten einzugreiffen, verstatten werden.

Zu dessen mehrer Bekräfftigung haben Wir den Fundations-Brief in triplo verfassen, einen hiervon Unserm Bancal-Governo, den andern der Hof-Cammer, und den dritten der frey- und garantirenden Bancalität mit Unser eigenhändigen Handschrifft und Kayserlichen Secret-Insigel gefertigter zur Sicherheit und Nachricht aushändigen lassen wollen. Geben in Unserer Kayserlichen Haubt- und Residenz-Stadt Wien den Vierzehenden Monats-Tag Decembris im Siebenzehenhundert- und Vierzehenden, Unserer Reiche des Römischen im Vierdten, deren Hispanischen im Zwölfften, deren Hungarisch- und Böheimischen auch im Vierdten Jahr.

Carl.

(L. S.)

Phil. Ludw. Graf v. Sinzendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.

Georg Frid. Edler Herr v. Schick.

MATRICULA.

UBer die Legitimations-Arrham, welche alle und jede, die da ihre Præeminentien, Aemter, Functiones, Besoldungen, Pensiones und Adjuten beybehalten, oder künfftig darzu gelangen, neue Gnaden überkommen, oder auch andere in dem Bancal-Instituto begriffene Freyheiten und Bequemlichkeiten geniessen wollen, nach der ihnen zugetheilten Classe, zu erlegen haben werden: worbey zu beobachten

Primo, daß die Legitimations-Arrha von denenjenigen, welche wegen verschiedenen Qualitäten in mehrern Classibus begriffen seynd, nur einfach, und zwar nach der höchsten dem Einwerbern zustehenden Qualität, erleget werden solle.

Andertens, daß, wann jemand aus dem geistlichen Stand die weltliche Dignitäten, die in dem Instituto enthaltene Freyheiten und Bequemlichkeiten beybehalten, oder künfftig sich derselben theilhafftig machen wolte, solchem freystehen werde, die Legitimations-Arrham nach der ausgesetzten Classe zu erlegen, und sich bey dem Banco-Instituto einzuwerben.

Die *Classes* seynd folgende.

In die erste Classem kommen die in Ihrer Kayserlichen Majestät Hof-Civil-und Hof-Militar-Diensten stehende Fürsten und würcklich geheime Räthe, wovon ein jeder unter den Nahmen der Legitimations-Arrhæ jährlich zu erlegen haben wird . . . . 200. fl.

Classis 2da. Die, welche allein mit dem Titul eines Kayserlichen geheimen Raths begnadet seynd, jedoch darbey andere Dienst, Besoldungen oder Pensionen geniessen, werden alljährlich erlegen . . . . 150. fl.

Classis 3tia. Die aber nur den Titul eines geheimen Raths, und darbey weder Dienst, Besoldung oder Pension haben, entrichten jährlich 100. fl.

In die vierdte Classem werden gerechnet die geheime Landes-Räthe in Inner-und Vorder-Oesterreich, die Kayserliche Cammerer, welche eine Besoldung oder Pension haben, dann alle Herrn-Stands-Personen, so in Hof-Diensten, oder bey denen Hof-Mitteln und Instantien sich befinden, wie auch die Capi von denen Kayserlichen und Landes-Fürstlichen Dicasteriis, die Obriste-Land-Officierer und Statthaltere, wovon ein jeder für seine Legitimations-Arrha zu bezahlen hat . 150. fl.

Zu der fünfften Classe gehören die übrige Kayserliche Cammerere, so mit keiner Besoldung oder Pension versehen, dann alle Herren Stands-Personen, welche ausser denen Hof-Mitteln, bey Königlich-und Landes-Fürstlichen Dicasteriis, Mitteln und Stellen als Räthe sitzen, welche jährlich beyzutragen haben . . . . 100. fl.

Jedoch werden hiervon per expressum ausgenommen die Land-Cammer-und Hof-Lehen-Rechts-Beysitzere, indem sie qua tales von der Legitimations-Arrha befreyet seynd.

In die sechste Classem werden gezogen die Herren Stands-Personen, welche Kayserliche Räthe seynd, und bey keinem Dicasterio sitzen, wie auch diejenigen, die da Königlich-und Landes-Fürstliche Dienste haben, und keinem Collegio incorporiret seynd, als da seynd die Creyß-Haubt-Leuthe und andere dergleichen Personen, die werden jährlich abführen . . . . 75. fl.

Die siebende Classis enthaltet alle Herren Stands-Personen, welche noch zur Zeit keinen Kayserlich-Königlich-und Lands-Fürstlichen Dienst haben, doch zu einem solchen Dienst oder Gnade aspiriren, und sich also, vermög der Patenten, ein halbes Jahr zuvor bey dem Banco-Instituto einwerben sollen; diese, wann sie zu einem Officio der ersten oder andern Classe gelangen wollen, werden erlegen . . . . 100. fl.

Wann sie aber andere Beförderung oder Gnaden verlangen, so haben sie nur abzuführen . 50. fl.

Die achte Classis bestehet aus denen Hof-Civil-Militar-und Cameral Räthen, wie auch Referendarien und Obristen-Kriegs-Commissarien, sie mögen von Ritterstand seyn oder nicht, in denen Länderen aber werden darunter gezogen die besoldete Obriste-Land-Officierere im Ritterstand, wie auch aus diesem Stand die Capi bey verschiedenen Stellen und Aemtern, welche jährlich geben . . . . 100. fl.

In die neunte Classem die General-Auditorn und Kriegs-Ober Commissarien, welche zu erlegen haben jährlich . . . . 75. fl.

In die zehende Classem werden gerechnet die bey denen Landes-Guberniis, Regierung und Aemtern befindliche Kayserliche und Landes-Fürstliche Civil-Militar-und Cameral-Räthe, wie auch Arsenal-Haubt-Leuthe allhier, sie mögen von Ritterstand seyn oder nicht, dann die Obrist-Hof-Marschallische Assessores, die Vornehmere in Herren-Stand nicht befindliche Hof-Bediente, auch die Leib-und Hof-Medici, die zahlen jährlich . . . 50. fl.

In die eilffte Classem kommen alle Ritterstands-Personen, welche ohne Charactere eines Kayserlichen Raths, Königlich-und Landes-Fürstliche Dienste bekleiden, die Schiff-Obrist-Lieutenants, dann die Kayserliche Cammer-Dienere, wie auch die Unter-Kriegs-Commissarien, so jährlich geben . . . . 30. fl.

In die zwölffte Classem werden gezehlet alle Kayserliche Titular-Räthe, die Land-und Haus-Zeug-Amts-Secretarien und Fortifications-Baumeistere, wie auch diejenigen Personen, welche zu einigen von denen in der 8ten, 9ten und 10ten Classe enthaltenen Officien aspiriren, mit jährlichen . . . . 20. fl.

Die dreyzehende Classis bestehet in denen wichtigern Subaltern Hof-Diensten, als Hof-Zahlmeistern, Hof-Quartiermeistern, Hof-Futtermeistern, Hof-Controlorn und dergleichen.

Nicht weniger in denen bey denen Hof-Aemtern, Hof-Stellen, und Mittlen befindlichen Secretarien, Buchhalterey-und andern Officieren, wie auch Cantzley-Verwandten, bis inclusive den Expeditorn.

In denen Jägerey-Officianten bis inclusive den Forstmeister.

In denen Cameral-Officianten in Ländern, die da ihre eigene Aemter haben, dann in denen Kayserl. Gestütt-Meistern.

Endlichen auch in denen Christlichen Hof-Liferanten, welche jährlich zahlen . . . 50. fl.

In die vierzehende Classem kommen die Fiscales und Cammer-Procuratores, die Stadt-Anwalde, Königli-

Königliche Richtere, die Burgermeister in denen vornehmeren Städten, Item die Primatores, die bey denen Hof-Mitteln, und in denen Ländern bey vornehmen Instantien aufgenommene Advocati, die vom Kayserlichen Ærario besoldete Landes-Physici, die Kayserliche Musici, so in höherer Besoldung stehen, die mit dem Hof negotiirende Wechslere und vornehme Handels-Leuthe, solche conferiren jährlichen . . 30 fl.

In die fünffzehende Classem werden gezogen die bey denen geringeren Civil- und Militar Instantien bestellte Secretarien, Arsenal-Verwaltere und ihres gleichen, nicht weniger die übrige angenommene Advocati, Hof-Agenten, Lands-Procuratores und geschworne Solicitatores, die Kayserlichen Mauth-Beamte, Sältz-Versilberer und dergleichen, die werden jährlich geben . 15. fl.

In die sechzehende Classem werden gerechnet alle bey denen Hof-Stellen Mittlen und Instantien bediente Cantzley-Verwandte bis auf die Cancellisten inclusive, alle Cameral-Bediente, welche in denen höheren Classibus nicht enthalten seynd, dann die Schiff-Amts-Verwaltere, Gerichts-Schreibere, und die mit geringerer Besoldung versehene Musici, wie auch diejenige, welche zu einer in der 11ten, 12ten, 13ten und 14ten Clas ausgesetzten Function aspiriren thun, geben jährlich 10. fl.

In die siebenzehende Classem werden gezogen alle andere Personen, welche in geringeren Kayserlich-Königlich- und Lands-Fürstlichen Diensten stehen, und in obigen Classibus nicht begriffen seynd.

Desgleichen alle diejenige, welche zu einem in der 15ten und 16ten Clas benennten Dienst gelangen wollen, so jährlich zu erlegen haben 3. fl.

Und sintemahlen alle Qualitates Personarum, Art, auch Conditiones der Inn- und Ausländer nicht haben specifice in die Classes eingesetzet werden können; so werden diejenige, deren Condition nicht besonders angeführet worden, sich in die ihnen anstehende Classem durch Erlegung des darbey ausgeworffenen Quanti einwerben, oder aber innerr nächsten sechs Wochen a die notitiæ, unter welchen Classem sie zu setzen wären? in so lang, als die Bancal-Collegia nicht aufgerichtet seyn, bey dem Landes-Gubernio anfragen, und belehrnen lassen;

Worbey auch wohl anzumercken, daß die Ordnung der Classification bloß und allein die Bancalität angehe, übrigens aber mit niemanden einige Præcedentz gebe, noch benehme.

Juden-Lista.

Schließlichen folget dasjenige, so die Juden welche gleichfalls unterschiedlicher Bancal-Beneficien sich zu Guten gebräuchen können proportionaliter zu diesem Bancal-Werck beyzutragen haben.

1. Alle verheyrathete hier subsistirende Juden, wie auch diejenige, welche Hof-Factores, Liferanten und Negotianten abgeben, und in Wien den Wechsel führen, waren sie länger allhier erduldet werden, und dergleichen Negotien treiben wollen, haben jährlich abzuführen . 300. fl.

2. In diese Clas werden gezogen diejenige Juden, welche sich in Hof-Negotien und Lieferungen einlassen, und ausser der Stadt Wien wohnhafft seynd, so jährlich erlegen . . . 100. fl.

3. Diejenige Juden, welche in Ländern unterschiedliche von der Hof- oder Landes-Cammern erlangte Jüdische Dienste vertretten, haben jährlich abzustatten . . . 30. fl.

4. Und werden diejenige, so zu einem dergleichen Jüdischen Dienst aspiriren, oder andere ihnen zustehende Bancal-Beneficien geniessen wollen, jährlich nur abführen . . 6. fl.

Im übrigen aber wird der gantzen Judenschafft erlaubt seyn, in dem Instituto sich einzuwerben, und gegen Entrichtung eines oder des andern in diesen vier Classibus enthaltenen Quanti, deren ihnen zustehen mögenden Bancal-Privilegien, Beneficien und Commoditäten sich fähig zu machen.

CIIX.

Renunciation der Durchl. Ertz-Hertzogin Mariæ Josephæ zu Oesterreich, verlobter Königl. und Chur-Printzeßin zu Sachsen, wegen der Succession in denen Oesterreichischen Erb-Königreichen und Landen, d. d. 19. Augusti, An. 1719.

NOs Maria Josepha, Hungariæ, Bohemiæ nec non utriusque Siciliæ Regia Princeps, Archiducissa Austriæ, agnoscimus & profitemur pro nobis, nostrisque posteris, Heredibus & Successoribus, universisque quorum interest, aut futuris unquam temporibus interesse quomodocunque potest, notum, testatumque facimus tenore præsentium ad perpetuam rei memoriam.

Postquam Serenissimus, Potentissimus ac Invictissimus Princeps ac Dominus, Dominus Carolus, Dei favente clementia electus Romanorum Imperator, hujus nominis sextus, semper Augustus, Germaniæ, Hispaniarum, ac Indiarum, nec non Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, utriusque Siciliæ Rex: Archi-Dux Austriæ, &c. Colendissimus Dominus Patruus noster, nos pro paterna plane in nos cura ad amicam petitionem Serenissimi & Potentissimi Principis Domini Friderici Augusti, Poloniæ Regis, Magni Ducis Lithuaniæ, Ducis Saxoniæ, Sacri Romani Imperii Archi-Marescalli & Electoris, &c. Perdilecto Suæ Majestatis Regiæ Filio, Serenissimo Principi, Domino Friderico Augusto, Principi Regio Poloniæ & Lithuaniæ ac Electori Saxoniæ &c. Accedente inprimis nostra voluntate & consensu, annuente & suadente quoque Serenissima & Potentissima Romanorum Imperatrice Amalia, Colendissima ac perdilectissima Domina Genetrice nostra, obtenta prævia dispensatione Sanctissimi Patris Domini Clementis XI. Romanæ atque universalis Ecclesiæ Pontificis, quæ data est Romæ die 17. Junii anni 1719. in sponsam & futuram Conjugem adpromisit: Porro in tractatu desuper habito inter cetera id primo loco actum, disertisque verbis cautum provisumque fuerit, ut nos, intuitu istius matrimonii juxta ac prævie utrinque placitum ac conventum fuit, antecedenter ad nostrum consensum & nuptias, juxta regulas successionis primogenialis in Augusta jam dudum radicatæ, sed quæ ab Imperatore Ferdi-

Ferdinando hujus nominis secundo, colendissimo quondam Atavo nostro, glor. memor. in suo die 10. Maji 1621. confecto Testamento, confectisque desuper die 8. Augusti Anni 1635. Codicillis, quoad ordinem successionis inter heredes suos Masculos dilucidata magis ac firmius stabilita fuit, quæque subinde ex dispositione paterna a Sereniſſimo quondam, Potentisſimo ac Invictisſimo Principe & Domino, Domino Leopoldo, Rom. Imperatore, colendisſimo Avo nostro, inter Filios suos Serenisſimos quoque & potentisſimos, tunc respective Romanorum & Hispaniarum Reges, Dominum Josephum, & Dominum Carolum, Archi-Duces, succesſive Romanorum Imperatores, colendisſimos & perdilectisſimos nostros Genitorem & Patruum die 12. Sept. 1703. ipsis scientibus, volentibus, stipulantibus & acceptantibus facta ad Feminas ex Linea in Germania regnante descendentes extensa, ac deinde die 19. April An. 1713. convocatis ad id Suæ Cæsareæ Catholicæ Majestatis Consiliariis Status Arcanis Regnorumque ac Provinciarum ejusdem Cancellariis uberius explicata & publicata in publicum & perpetuum Serenisſimæ Domus Austriacæ pactum, quin in Legem fundamentalem & sanctionem pragmaticam abiit, omnibus nostris juribus, actionibus & rationibus quæ vel quas in regna, ditiones, Principatus & Provincias a Sua Majestate Cæsarea nunc feliciter regnante possessas, vel de jure quomodocunque ad se Spectantes competere Nobis Nostrisque olim Posteris atque Heredibus utriusque, tum Masculini tum Fœminini Sexus, quacunque demum de causa possent in favorem & Commodum non solum universorum Masculorum e dicta Augusta domo legitime oriundorum Archiducum, sed & in præcipuum quoque ac prælationem Fœminarum Archiducissarum a Sua Majestate Cæsarea hodie glorioſe imperante progenitarum & deinceps nascitura rum earumque posteritatis ac heredum pariter utriusque tam Fœminini quam Masculini sexus solemniter renunciemus cedamus & abdicemus: Quod Nos, ad majorem DEI O. M. honorem & gloriam, incrementum majus populorum, atque ut regna & provinciæ a Sua Majestate Cæsarea-Regio-Catholica in præsens possessæ ac deinceps possidendæ perpetuis retro temporibus indivisibiliter ac inseparabiliter inter se penes unum eundemque hæredem, juxta succesſionis ordinem stabilitum, unitæ permaneant ordinationibus, institutis ac dispositionibus præfatis, præsertim vero declarationi allegatæ, & Nobis una cum reliquis productæ de die XIX. Aprilis An. 1713. uti supra promulgatæ inhærentes, ac de re, de qua agitur, rite pleneque edoctæ, quæ consilio, voluntate & assensu prædicti Sereniſſimi Principis Regii Electoralis, dilectisſimi sponsi Nostri, annuente quoque & consentiente Sereniſſimo & Potentisſimo Domino Rege & Electore, ejusdem Genitore, (prout ex instrumento eorum ratificationis, tum ex mandato procuratorio diffusius constat) ex certa nostra scientia animoque bene deliberato omnibus juribus, prætensionibus, actionibus & rationibus, quæ Nobis sive jure sanguinis & nativitatis, sive ex usu & observantia olim in Augusta Domo usitata, sive etiam ex pacto præallegato de die 12. Septembris An. 1703. sive alio quocunque demum nomine, aut excogitabili titulo, in regna, principatus, ditiones & provincias, quæ ab altefata Majestate sua Cæsarea, colendisſimo Domino nostro patruo actu in præsens possidentur, aut possideri de jure possent ac deberent, competunt, aut competere possent, sponte, liberrima voluntate, nulla vi aut coactione, callidave persuasione aut metu, etiam reverentiali inductæ pro Nobis nostrisque posteris omnibus heredibus, tam masculini quam fœminini sexus, cesserimus & renuntiaverimus, prout iisdem vigore præsentium de consensu, uti supra, in optima & ampliſſima iuris forma, animo deliberato ac spontaneo ultro cedimus, renuntiamus & abdicamus: Idque non solum in favorem, commodum & prælationem posteritatis & heredum masculorum, quos numerosos Majestati suæ a DEo precamur, verum & fœminarum Archiducissarum a Majestate sua jam primogenitarum & deinceps nascitura rum, omniumque earum posterorum, heredum & succesſorum utriusque sexus ex legitimo thoro procreatorum & non legitimatorum, adeo ut quamdiu ex his Majestatis suæ descendentibus proles aliqua sive masculina, sive fœminina quocumque demum gradu supervixerit, neque Nos neque Filii, posteri & heredes nostri neque quisquam alius eorum nomine ullam unquam succeſſionem, aut succedendi ius in dicta regna, principatus, ditiones, & provincias, vel etiam aliquam illorum illarumve partem licet minimam, utpote lineæ Cæsareæ Regiæ Carolinæ nunc regnatrici & in ea descendentibus, maribus & fœminis iure primogenituræ in infinitum inseparabiliter & indivisibiliter affectas, prætendere velimus, possimus aut debeamus, declarantes ac serio profitentes, quod Nos prælibatum in Augusta domo receptum, avitaque providentia stabilitum, & per supra citatam declarationem obsirmatum magisque dilucidatum primogenituræ ius, nec non præscriptum in ea cum maribus tum fœminis succedendi ordinem linealem, ceu normam & legem fundamentalem ejusdem pro Nobis nostrisque posteris & heredibus utriusque sexus respicere, tenere, observare, eique firmiter inhærere, nec ut contra eiusdem tenorem & dispositionem a Nobis vel ab heredibus & posteris nostris cuiuscunque sexus sint, aut a quouis alio nostro aut illorum nomine, quibuscunque demum de causis, quas omnes & singulas irritas, vanas invalidas & injustas ex nunc pro tunc pronuntiamus, agatur, committere unquam aut pati velimus: Quin potius obtestamur atque etiam sacro sancte pollicemur, quod si unquam (quod absit) aliquam, vel aliquod ex dictis ditionibus, regnis, principatibus aut provinciis in totum vel in partem ultro a Nobis deferri, aut Nos ad aliquam seu eorum aliquod a quocunque, qualicunque demum sub prætextu aut colore vocari aut solicitari contingeret, Nos non tantum ejusmodi damnabiles conatus perniciosaque consilia ac molimina, perpetuo constanterque rejecturas, nedum illis aures, assensum, opem, vel auxilium ullum præbituras, aut, ut id ab alio quocunque tandem fiat, passuras, sed ut

potius in debita legitimo ſucceſſori unius alteriusve ſexus fide & obedientia perſeverent, omnes vires eſſe impenſuras, atque adeo ea dote in ipſo matrimonii noſtri contractu Nobis aſſignata, ceterisque apparatibus ac ornamentis, quibus ſtatui Noſtro convenienter elocabimur, a modo contentas Nos pleneque pro omnibus iuribus actionibus ac prætenſionibus cujuscunque nominis ſint, quæque Nobis ex qualicunque demum cauſa uti ſupra competere poſſint, ſatisfactum Nobis eſſe declaramus, quo usque nempe proles unius alteriusque ſexus a ſua Majeſtate Cæſarea Regio-Catholica procreatæ ac deinceps procreandæ earumve poſteri & deſcendentes pariter utriusque ſexus in vivis ſuperabunt.

Quod ſi vero (quod DEus æternum prohibeat) omnes utraque tam fœminini quam maſculini ſexus proles a Sua Majeſtate progenitæ vel deinceps procreandæ una cum omni earum poſteritate pariter maſculina & fœminina extingvi ac prorſus deficere unquam accideret; in eum caſum, qui nobis aditum ad capeſſandam paternam avitamque hereditatem, vel ex ipſo primogenituræ inſtituto, præſertim vero vi præcitatæ declarationis de die 19. menſis Aprilis Anni 1713. iuxta ſtabilitum in ea ſucceſſionis linealis ordinem recludèret, Nobis noſtrisque poſteris & deſcendentibus tam maribus quam fœminis ius omne omnesque actiones ad ſuccedendum in dictis Regnis, Principatibus, Ditionibus ac Provinciis ex jure Dominii hypothecæ vel alio quocunque competentes vigore præſentium ſolemniſſime per expreſſum reſervamus, ita ut quæ facta a Nobis eſt pro poſteritate ſuæ Majeſtatis Cæſareæ utriusque ſexus tam fœminini quam maſculini renunciatio, illa tunc & in eo càſu ceu non facta aut pro non emiſſa haberi, neque obſtare ea Nobis, heredibus aut poſteris noſtris maribus ſeu fœminis, aut ullum ad ſucceſſionem obicem facere poſſe cenſeri debeat, quam ipſam tamen reſervationem noſtram de iis duntaxat heredibus & poſteris noſtris maſculis ſeu fœminis intellectam volumus, qui & quæ Catholicam Apoſtolicam Romanam Religionem eveniente caſu profitentur cum omnes, qui alicui alteri, quam Catholicæ Apoſtolicæ Romanæ Religioni addicti vel addictæ eſſent, ab omni ſupradicta ſucceſſione ex nunc in perpetuum pro excluſis & inhabilibus habendi ſint, prout & eos easque pro perpetuo excluſis & inhabilibus hiſce habemus ac declaramus.

Excipimus præterea ab hac renunciatione velut in illa minime comprehenſas eas hæreditates, quas Nobis per latus Maternum, ſeu aliunde, quam ex Auguſta Domo forte obvenire continget: Quo autem iſthæc noſtra renuntiatio majorem vim atque vigorem plenamque firmitatem ac robur ſuum obtineat, Nos deſponſata Maria Joſepha Archiducisſa, de voluntate, authoritate & aſſenſu præfatorum Noſtrorum reſpective colendiſſimi ac dilectiſſimi ſponſi, Domini Friderici Auguſti, Principis Regii & Electoralis, iam Majoris facti ac quoad hunc actum a patria poteſtate emancipati, nec non Suæ Regiæ Majeſtatis Domini Friderici Auguſti, Poloniæ Regis, Magni Ducis Lithuaniæ & Saxoniæ Electoris, Patris & futuri noſtri Soceri hanc ipſam renunciationem pro Nobis Noſtrisque poſteris, heredibus & ſucceſſoribus in tantum ſponte absque ulla vi aut perſuaſione, ex certa ſcientia, in finem ac intuitum, uti præmiſſum eſt, deliberate fecimus, verum & pro Nobis dictisque noſtris poſteris, heredibus & ſucceſſoribus coram DEO eiusque curia cœleſti ſacroſanctè pollicemur ac promittimus, Nos ea, quæ in hocce renunciationis inſtrumento ejusque articulis, punctis & clauſulis continentur & in eo ex antiquis ordinationibus, pactis & diſpoſitionibus, præſertim vero ex declaratione ſupra ſæpius repetita & 19. April. An. 1713. edita ceu baſi & fundamento huius noſtræ renunciationis & reſpective acceptationis allegata, clare deducta, proviſa, ſtipulata ac promiſſa ſunt propediem in univerſis Suæ Cæſareæ Regiæque Catholicæ Majeſtatis regnis & Provinciis, ceu lex fundamentalis, ſanctio pragmatica, ac pactum Auguſtæ familiæ, promulgabuntur, ſincere, fideliter ac accurate obſervaturas, neque iis ulla ratione, via aut modo, ſive directe ſive indirecte contraventuras, ſed & neque admiſſuras eſſe, ut iis a quocunque alio ſub qualicunque demum prætextu aut colore unquam tempore contraveniatur.

Nos Maria Joſepha nata Regia Princeps Hungariæ, Bohemiæ ac utriusque Siciliæ, Archiducisſa Auſtriæ vovemus ac juramus DEO Omnipotenti, pro Nobis, omnibusque noſtris heredibus, poſteris ac ſucceſſoribus, quod hocce renunciationis & reſpective adhæſionis inſtrumentum Nobis iam prælectum & a Nobis propria manu ſubſcriptum in omnibus punctis, articulis & clauſulis fideliter obſervare debeamus & velimus. Ita Nos Deus adjuvet, ſine macula concepta benedicta DEI Mater Maria & omnes ſancti. A quo ad DEum omnipotentem ſic depoſito graviſſimo juramento in vinculo verbi ac honoris noſtri promittimus, quod abſolutionem a ſummo Pontifice, ſive a quocunque alio ſub qualicunque Prætextu excogitabili nec petituræ ipſæ neque etiam ultro oblatam unquam ſimus acceptaturæ, neque ad hoc prodeſſe aut ſuffragari nobis unquam poſſit, aut debeat ulla arguția, ſeu reſtrictio mentalis, ſed & neque exceptiones ullæ iuris & facti, eæ in ſpecie, quæ deſumi poſſent ex capite renunciationis & juramenti invalidi, læſionis ultra dimidium, metus reverentialis, coactionis vel doli, rei aliter geſtæ quam ſcriptæ, ignorantiæ, obſervantiæ antiquæ legum vel conſuetudinum, regnorum & provinciarum: Poſtremum nec illa beneficia & indulta ſexui fœminino a jure civili & canonico alias tribui & competere ſolita, de quibus utpote Nos Maria Joſepha Archiducisſa peculiariter, diſtinctim pleneque inſtructæ ac certioratæ extitimus, quibus adeo omnibus & ſingulis aliisque ejusmodi quacunque induſtria & ingenio excogitabilibus ſuffugiis, oppoſitionibus & exceptionibus, Nos deſponſata Maria Joſepha Archiducisſa de aſſenſu & authoritate, ut ſupra ex certa noſtra ſcientia animoque deliberato, ultro jurato, renunciavimus & nunc in virtute emiſſi juramenti denuo quam ſolen-

nissime renunciamus, sincere, semoto omni dolo.

In cuius rei fidem, robur ac perpetuum monumentum hocce renunciationis, abdicationis, cessionis & reservationis instrumentum a Nobis desponsata Maria Josepha, Regiaque Hungariæ, Bohemiæ, utriusque Siciliæ Principissa, Archiducissa Austriæ propriis manibus subscriptum, & appresso Nostro Sigillo munitum atque firmatum fuit, Viennæ die decima nona mensis Augusti, Anno post Christum incarnatum millesimo septingentesimo decimo nono.

(L. S.) Maria Josepha.

Præsentes ac testes fuere Celsissimi Dominus Antonius Florianus, Princeps a Lichtenstein in Nicolsburg, Sacr. Cæs. Majest. supremus Aulæ, nec non ejusdem qua Regis Hispaniarum supremus stabuli Præfectus, Aurei Velleris Eques: Dominus Eugenius Princeps Sabaudiæ & Pedemontium, Consilii bellici Præses, Sacr. Cæs. Majest. Locumtenens Generalis, Belgii Gubernator, Aurei Velleris Eques: Dominus Joannes Leopoldus Donatus Princeps a Trautsohn, Comes de Falckenstein, Aurei Velleris Eques; Dominus Adamus Franciscus Sacri Rom. Imper. Princeps a Schwarzenberg, supremus Aulæ Cæs. Mareschallus, Aurei Velleris Eques.

Illustrissimi & Excellentissimi Dominus Philippus Ludovicus Sacr. Rom. Imper. Thesaurarius hereditarius, Comes a Sinzendorff, Aulæ Cæsareæ supremus Cancellarius Aurei Velleris Eques: Dominus Gundacarus Thomas Comes a Stahremberg Aurei Velleris Eques: Dominus Ernestus Fridericus Comes de Windischgræt, excelsi Consilii Imperialis Aulici Præses, Aurei Velleris Eques: Dominus Leopoldus Comes ab Herberstein, Consilii bellici Vice-Præses, Equestris Prætoriæ Cohortis Præfectus: Dominus Leopoldus Josephus Comes a Schlick, supremus Regni Bohemiæ Cancellarius: Dominus Fridericus Carolus Comes a Schoenborn, Sacr. Rom. Imper. Pro-Cancellarius, Coadjutor Bambergensis: Dominus Aloysius Thomas Raymundus Comes ab Harrach, statuum inferioris Austriæ Mareschallus, Aurei Velleris Eques: Dominus Don Franciscus Antonius Foelch de Cardona, Archi-Episcopus Valentiæ, supremi Consilii Hispanici Præses: Dominus Carolus Josephus Comes de Paar, supremus Aulæ nec non in hereditariis Regnis & Provinciis Veredariorum Generalis Præfectus, Aurei Velleris Eques: Dominus Rudolphus Sacr. Rom. Imper. Thesaurarius, Comes a Sinzendorff, Sacri Cubiculi Præpositus, Aurei Velleris Eques: Dominus Josephus Ignatius Comes a Paar Aulæ Augustissimæ Rom. Imperatricis Wilhelminæ Amaliæ viduæ supremus Præfectus: Dominus Carolus Ludovicus Sacri Rom. Imperii Thesaurarius hereditarius Comes a Sinzendorff, excelsi Consilii Imperialis Aulici Vice-Præses: Dominus Sigismundus Fridericus Comes a Kevenhiller regiminis inferioris Austriæ Præses ac Locumtenens: Dominus Franciscus Wilhelmus Comes a Salm, Augustæ Rom. Imper. Amaliæ viduæ supremus stabuli Præfectus: Dominus Michael Joannes Comes ab Althan, Sacri Rom. Imper. hereditarius Pincerna. S. Cæs. Maj. supremus stabuli Præfectus, Aurei Velleris Eques: Reverendissimus Dominus Emericus Esterhazi, Episcopus Zagrabiensis; Dominos Franciscus Ferdinandus Comes a Kinski, Regni Bohemiæ Cancellarius; Dominus Joannes Martinus Gschwind de Peckstein Sacræ Cæs. Maj. Campi-Mareschallus; Dominus Franciscus Sebastianus Comes de Thierheimb, Campi-Mareschallus & Generalis belli Commissarius; Dominus Hieronymus Capeche Marchio de Roffrano, e Consilio supremo Hispanico, & Veredariorum per Italiam & Regnum Neapolitanum supremus Præfectus, e Proceribus Hispaniæ primæ Classis; Dominus Rochus Stella, Comes de S. Cruce, e consilio supremo Hispanico Generalis campi Sub-Mareschallus, Patritius Neapolitanus; Dominus Gotthardus Helfridus, Comes de Welz, Serenissimæ Archiducissæ Elisabethæ declaratæ Gubernatricis Tyroleos supremus Aulæ Præfectus; Dominus Georgius Christophorus Comes de Styrgkh, Aulæ Cancellarius; Dominus Josephus Franciscus Comes de Wurben, supremus in curia feudali regni Bohemiæ Judex: Dominus Adolphus Bernhardus Comes de Martiniz, Augustæ Rom. Imperii Magdalenæ Theresiæ Viduæ supremus stabuli Præfectus; Dominus Otto Christophorus Volckra, Comes de Haidenreichstein, Liber Baro in Steinabrum; Dominus Michael Winceslaus ab Althan, Liber Baro de Goldburg & Mahrsteten; Dominus Franciscus Antonius Comes de Walsegg, Cameræ Aulicæ Præses; Dominus Gundacarus Poppo, Comes de Dietrichstein, Ordinis S. Johannis Hierosolymitani Eques, Serenissimæ Archiducissæ Mariæ Josephæ supremus Aulæ Præfectus.

Omnes S. Cæs. Maj. Regio-Catholicæ Consiliarii status actuales Intimi.

Dominus Ladislaus Adamus Comes Erdœdy, Episcopus Nitriensis, vice ac nomine absentis Domini Comitis Nicolai Illyeschazy, Regni Hungariæ Aulæ Cancellarii; Dominus Baro Johannes Josephus Bomemissa de Kaszon, Pro-Cancellarius Aulico-Transylvanicus sedium Scientialium Esik, Giergio & Kassou supremus Judex Regius; Dominus Raymundus de Villana Perlas, Marchesius de Rialp Secretarius status expeditionis Hispanicæ.

Præfatam renunciationem & adhæsionem, uti præmittitur coram Serenissimo, Potentissimo ac Invictissimo Principe ac Domino, Domino nostro Carolo VI. divina favente Clementia electo Romanorum Imperatore semper Augusto, Germaniæ, Hispaniarum, Hungariæ, Bohemiæque Rege, &c. Archiduce Austriæ P. P. adstantibus Augustis Romanorum Imperatricibus regnante & vidua, Elisabetha Christina & Wilhelmina Amalia a Serenissima desponsata Regia Principissa Maria Josepha Archiducissa Austriæ die 19. Mensis Augusti anni millesimi septingentesimi decimi noni, Viennæ in horto Cæsareo sub urbano Favorita dicto, in Aula ejusdem majore, quo loco alias secretiora consilia agitari solent, emissam ab ea subinde propria manu subscriptam & tactis S. S. Evangeliis solenni juramento, appositoque sigillo advocatis supra nominatis Cæsareis Consiliariis status intimis aliisque Ministris confirmatam fuisse, attestor

propria

propria manus subscriptione & soliti sigilli mei impressione Viennæ die & anno quo supra.

(L.S.) Ego Joannes Georgius de Buol, Sacr. Cæs. Regiæque Cathol. Maj. Consiliarius Aulicus, Secretarius Status ac pro Austria superiori & anteriori Referendarius intimus & ad hunc Actum auctoritate Cæsarea & Archiducali creatus Notarius Publicus.

Præsens Exemplum suo Originali in omnibus & per omnia facta diligenti utriusque collatione, consonum esse attestor.

Signatum erat

(L.S.) Antonius Schneller, Sacr. Cæs. & Cathol. Maj. Cancellariæ status Aulici intimæ Registrator.

CIX.

Er. Hoheit des Königl. und Chur-Printzen zu Sachsen, Herrn Friderici Augusti, Bestätigung vorhergehender Renunciation Dero Frauen Gemahlin, Frauen Mariæ Josephæ, gebohrner Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, d. d. 1. Octobr. An. 1719.

NOS FRIDERICUS AUGUSTUS DEI Gratia Regius Poloniæ & Lithuaniæ ac Electoralis Princeps, Dux Saxoniæ, Juliaci, Cliviæ ac Montium, nec non Angriæ, & Westphaliæ, Landgravius Thuringiæ, Marchio Misniæ, ut & Superioris & Inferioris Lusatiæ, Comes Princeps Hennebergensis, Comes Marcæ, Ravensbergæ & Barby, Dominus in Ravenstein. Notum testatumque hisce facimus ad perpetuam rei memoriam Universis: Cum DEO propitio factum sit, ut Serenissimus & Potentissimus ac Invictissimus Princeps ac Dominus CAROLUS, divina favente Clementia electus Romanorum Imperator, hujus Nominis Sextus, semper Augustus, Germaniæ, Hispaniarum ac Indiarum nec non Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ Croatiæ, Sclavoniæ utriusque Siciliæ Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Würtenbergæ, Comes Tyrolis &c. pro potestate, & Authoritate, qua pollet, de voluntate & adsensu Serenissimæ ac Potentissimæ Romanorum Imperatricis Dominæ Amaliæ, Colendissimæ tunc temporis Sponsæ, nunc Conjugis nostræ Genitricis, nobis perdilectissimam suam ex Fratre Neptem Serenissimam Dominam Mariam Josepham Regiam Principem Hungariæ, Bohemiæ, utriusque Siciliæ &c. Archiducissam Austriæ &c. prævio quoque ejusdem Consensu; sub die decima Augusti anni currentis, in futuram Conjugem desponsarit, ea diserta lege & conditione, ut dilectio sua pro summa centum millium Florenorum Rhenensium, dotis nomine, eidem in Contractu matrimoniali constitutæ, statutoque tempore numerandæ, omni paternæ avitæque successioni & hæreditati, juxta morem in inclyta Domo Austriaca jam dudum receptum, & subinde per pacta ac subsecutas declarationes, & in specie per declarationem de 19. Aprilis 1713. vim legis sanctionis Pragmaticæ & Pacti familiæ perpetui obtinentem, ac propediem in omnibus Regnis, Principatibus, & Provinciis suæ Majestatis Cæsareæ Regio-Catholicæ promulgandam, dilucidatum magis magisque obfirmatum, ritu solenni renuntiaret, Ipsa vero id non modo Viennæ, sub die decima nona Augusti anni currentis, acceptante, istamque ac ceptationem in animam nostram jurejurando confirmante nostro Procuratore magni Ducatus Lithuaniæ stabuli Præfecto, Regiæ suæ Majestatis Poloniæ Campi-Marescallo secretioris Consilii Directore, actuali Consiliario intimo, & arcani Consilii Bellici Præside, Domino Jacobo Henrico Comite a Flemming, scientibus, ac consentientibus nobis, ante Consummationem matrimonii, actu præstiterit, sed & eandem renuntiationem hic Dresdæ, hodierno die infrascripto, nobis præsentibus, volentibus, consentientibus, & adpromittentibus iteraverit, cujus tenor sequens est,

Inseratur renunciatio a Serenissima Archiducissa Maria Josepha Vienna facta.

QUod NOS FRIDERICUS AUGUSTUS, Regius Poloniæ & Lithuaniæ ac Electoralis Princeps, istam a dilectione sua perdilectissima Conjuge nostra, ita factam iteratamque renuntiationem, cui velut præviæ Conditioni, ipse Matrimonii Contractus innititur, sicque & non aliter initus fuit, per omnia in omnibus suis punctis, clausulis, & articulis acceptaverimus, adprobaverimus, laudaverimus, & confirmaverimus, prout eandem hisce literis nostris sub præmissa lege, pacto, & conditione, acceptamus, adprobamus, laudamus, & confirmamus, eamque voluntate, adsensu, & Consensu nostro authorizamus, atque etiam adstipulantibus nobis, rite ac valide perfectam fuisse profitemur, pro nobis hæredibusque nostris ac successoribus promittentes & caventes, nos præfatam renuntiationem juxta leges Primogenituræ in inclyta Domo Austriaca, inter masculos jam dudum receptas, & subinde per pacta, & recentiores declarationes nobis apprime cognitas ad fœminas diserte extensas, atque vim pacti familiæ perpetui obtinentes emissam atque iteratam, in omnibus & singulis punctis, articulis & conditionibus, tam quoad stabilitam in eo unionem perpetuam ac omnimodam omnium Regnorum, Provinciarum, Principatuum, ac Ditionum a sua Majestate Cæsarea Regio-Catholica in præsens possessarum aut in futurum possidendarum invisibilitatem, & inseparabilitatem ratam, gratam, probatamque habere, semperque habituros, neque ulla in re illi unquam contraventuros, aut, ut a quocunque contraveniatur, passuros esse.

In cujus rei majus robur istam a nobis factam renuntiationem, acceptationem ac ratificationem, ejusque perpetuam observantiam juramento firmavimus, atque in ejus testimonium

nium præsentes manibus nostris subscriptas sigillo nostro muniri fecimus. Dresdæ prima mensis Octobris anni millesimi septingentesimi decimi noni.

(L. S.) FRIDERICUS AUGUSTUS R. P. P. & L. E. S.

CX.

Sr. Königl. Majest. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, Herrn Friderici Augusti, Acceptation und Confirmation Ihro Hoheit der Königl. und Chur-Printzeßin zu Sachsen, Frauen Mariæ Josephæ, gebohrner Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, Renunciation auf die Oesterreichischen Erb-Königreiche und Lande, d. d. 1. Octobr. An. 1719.

NOs Augustus Secundus, Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Massoviæ, Samogitiæ, Kyoviæ, Volhiniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Severiæ, Czernicoviæque; Dux Saxoniæ, Juliaci, Cliviæ, Montium, nec non Angriæ & Westphaliæ, Sacri Romani Imperii Archi-Marescallus & Elector, Landgravius Thuringiæ, Marchio Misniæ, ut & Superioris & Inferioris Lusatiæ, Burggravius Magdeburgensis, Comes Princeps Hennebergensis, Comes Marcæ, Ravensbergæ & Barbii, Dominus in Ravenstein, notum testatumque hisce facimus ad perpetuam rei memoriam universis: Cum DEo propitio factum sit, ut Serenissimus & Potentissimus Princeps ac Dominus Carolus Romanorum Imperator hujus nominis Sextus, semper Augustus, Germaniæ, Hispaniarum & Indiarum nec non Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ utriusque Siciliæ Rex, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtenbergæ, Comes Tyrolis &c. pro potestate & authoritate, qua pollet, de voluntate & adsensu Serenissimæ ac Potentissimæ Romanorum Imperatricis Dominæ Amaliæ, colendissimæ Sponsæ Genitricis dilectissimo Filio nostro Serenissimo Principi Domino Friderico Augusto Regio Poloniæ & Lithuaniæ, itemque Electorali Principi, Duci Saxoniæ, Juliaci, Cliviæ ac Montium, Angriæ & Westphaliæ, Landgravio Thuringiæ, Marchioni Misniæ, ut & superioris ac inferioris Lusatiæ, Comiti Principi Hennebergensi, Comiti Marcæ, Ravensbergæ & Barbii, Dom. in Ravenstein, perdilectiss. suam ex fratre Neptem Seren. Dom. Mariam Josepham Reg. Principem Hung. Bohem. utriusque Siciliæ &c. Archiducissam Austriæ &c. prævio quoque ejusdem consensu, sub die decima Aug. a. c. in futuram Conjugem desponsarit, ea diserta lege & conditione, ut Dilectio sua pro summa centum millium florenorum Rhenensium dotis nomine eidem in contractu matrimoniali constitutæ, nobisque statuto tempore numerandæ, omni paternæ avitæque Successioni & hæreditati, juxta morem in inclyta Domo Austriaca jam dudum receptum, & subinde per pacta & subsecutas declarationes & in specie per declarationem d. 19. Aprilis 1713. vim legis sanctionis pragmaticæ & pacti familiæ perpetui obtinentem, ac propediem in omnibus regnis principatibus & provinciis suæ Majest. Serenissimi & Potentissimi Romanorum Imperatoris promulgandam, dilucidatum magis magisque obfirmatum, ritu solemni renunciaret; ipsa vero id non modo Viennæ sub die 19. Augusti a. c. acceptante, istamque acceptationem in animam nostram jurejurando confirmante nostro Procuratore, magni Ducatus Lithuaniæ stabuli Præfecto, nostro Campi-Marescallo, secretioris Consilii Directore, actuali Consiliario intimos, & arcani Consilii bellici Præside, Jacob Henrico Comite a Flemming, sciente ac consentiente dilectissimo Filio nostro, Friderico Augusto, Sponso ante consumationem matrimonii actu præstiterit, sed & eandem renunciationem hic Dresdæ hodierno die infra scripto Nobis Rege Augusto & Filio nostro Principe Friderico Augusto, præsentibus, volentibus, consentientibus & appromittentibus iteraverit, cujus tenor sequens est:

Inseratur renunciatio a Serenissima Archiducissa Maria Josepha Vienna facta.

Quod Nos Augustus Secundus, Dei Gratia Rex Poloniæ &c. Istam a Dilectione Sua perdilectissima Nuru Nostra ita factam iteratamque renunciationem cui, velut præviæ conditioni ipse matrimonii contractus innititur, sicque & non aliter initus fuit, per omnia in omnibus suis punctis, clausulis & articulis acceptaverimus adprobaverimus, laudaverimus & confirmaverimus, prout eandem hisce literis nostris sub præmissa lege, pacto & conditione acceptamus, adprobamus, laudamus & confirmamus, eamque voluntate, adsensu & consensu nostro authorizamus, atque etiam adstipulantibus nobis rite ac valide perfectam fuisse profitemur verbo Regio & Electorali pro Nobis Heredibusque Nostris ac Successoribus promittentes ac caventes, nos præfatam renunciationem juxta leges primogenituræ in inclyta Domo Austriaca inter Masculos jam dudum receptas, & subinde per pacta, recentiores declarationes Nobis apprime cognitas, ad fœminas diserte extensas, atque vim pacti familiæ perpetui obtinentes, emissam atque iteratam in omnibus & singulis punctis, articulis & conditionibus, tam quoad ordinem succedendi in eo statutum, quam quoad stabiliram in eo unionem perpetuam ac omnimodam omnium regnorum, provinciarum, principatuum ac ditionum a Sua Majestate, Serenissimo & Potentissimo Romanorum Imperatore, in præsens possessarum aut in futurum possidendarum indivisibilitatem & inseparabilitatem ratam, gratam probatamque habere, semperque habituros, neque ulla in re illi unquam contraventuros, aut, ut a quocunque contraveniatur, passuros esse. In cujus rei majus robur istam a Nobis factam renunciationis acceptationem ac ratificationem ejusque perpetuam observationem juramento firmavimus. Atque in ejus testimonium præsentes manibus nostris subscriptas sigillo nostro muniri fecimus. Dresdæ die 1. Mensis Octobris Anni 1719.

Augustus Rex.

G. Comes de Werthern.
B. de Zech.

CXI.

CXL.

Ihro Hoheit der Königl. und Chur-Printzeßin zu Sachsen, Frauen Mariæ Josephæ, gebohrner Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, ingleichen Dero Herrn Gemahls und Herrn Schwieger-Vaters wiederholte und eydlich bestärckte Renunciation auf die Oesterreichischen Erb-Königreiche und Lande, d. d. 1. Octobr. An. 1719.

CUm in Pactis Conjugalibus inter Serenissimum Principem Dominum FRIDERICUM AUGUSTUM Regium Poloniæ, & Lithuaniæ, itemque Electoralem Principem, Ducem Saxoniæ, Juliaci, Cliviæ ac Montium, Angriæ & Westphaliæ, Landgravium Thuringiæ, Marchionem Misniæ, ut & Superioris ac inferioris Lusatiæ, Comitem Principem Hennebergensem, Comitem Marcæ Ravenspergæ & Barby, Dominum in Ravenstein, & Serenissimam Principem Dominam MARIAM JOSEPHAM, Regiam Principem Hungariæ, Bohemiæ, utriusque Siciliæ &c. Archi-Ducissam Austriæ &c. die decima Augusti anni Currentis initis Art. 3. & 5. conventum & a Regiæ Suæ Majestatis Poloniæ, suæque Serenitatis Principis Regii Procuratore magni Ducatus Lithuaniæ stabuli Præfecto, Regiæ suæ Majestatis Campi Mareschallo, Secretioris Consilii Directore, Actuali Consiliario intimo, & Arcani Consilii Bellici Præside Jacobo Henrico Comite a Flemming, vigore Specialis Mandati, promissum fuerit, ut solennem Cessionem, Renunciationem, & Abdicationem, quam prædicta Serenissima Regia Princeps super omnibus & singulis a sua Cæsarea ac Regia Catholica Majestate in- & extra Germaniam modo possessis, aut alias de Jure ad Eam spectantibus Regnis Hæreditariis, Archi-Ducatibus, Principatibus Ditionibus ac Provinciis, quocunque demum nomine ea veniant, ac super ejusdem veris aut putativis ex quocunque titulo provenientibus juribus fecit, atque juramento Corporali ante Consummationem Matrimonii Viennæ die decima nona præfati Mensis Augusti firmavit, non solum memorata Serenissima Regia Princeps MARIA JOSEPHA, Archiducissa Austriæ, hic Dresdæ, præsente Suæ Cæs. ac Regiæ Catholicæ Majestatis ad hunc actum specialiter ablegando Ministro, iterare ac denuo juramento firmare, sed etiam Serenissimus & Potentissimus Princeps ac Dominus AUGUSTUS SECUNDUS DEI gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Massoviæ, Samogitiæ, Kyoviæ, Volhiniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Severiæ, Czernicoviæque Dux Saxoniæ Juliaci, Cliviæ, ac Montium, nec non Angriæ & Westphaliæ, Sacri Rom. Imp. Archi-Mareschallus & Elector, Landgravius Thuringiæ, Marchio Misniæ, ut & Superioris & Inferioris Lusatiæ, Burggravius Magdeburgensis, Comes Princeps Hennebergensis, Comes Marcæ, Ravenspergæ, & Barby, Dominus in Ravenstein una cum antefato Serenissimo Principe Regio Poloniæ & Electorali Saxoniæ FRIDERICO AUGUSTO, probare & acceptare eamque pro valida & obligatoria agnoscere; nec non ad perpetuam firmamque observantiam veterum recentiorumque Dispositionum Divorum Romanorum Imperatorum videlicet Ferdinandi, de Dato decima May Anni millesimi sexcentesimi vigesimi primi & decima octava Augusti anni millesimi sexcentesimi trigesimi quinti, nec non Leopoldi glor. mem. de Dato duodecima Septembris Anni millesimi septingentesimi tertii, præcipue vero & nominatim juxta Declarationem a sua modo feliciter regnante Cæsarea Regio-Catholica Majestate, quod successionem ejusque modum & ordinem deinceps in Augusta Domo observandum, decima nona Aprilis anni millesimi septingentesimi decimi tertii, in vim sanctionis Pragmaticæ, ac Legis perpetuo valituræ emissam, depositio ad DEUM Ejusque Sanctum Evangelium, solenni juramento, se obstringere velint ac debeant, jamque a Cæsarea sua Majestate ad hunc actum actualis Ejusdem Consiliarius Intimus, Cubicularius, Regius locumtenens & supremus Burgravius Pragensis, Joannes Josephus Comes de Wrtby, huc speciali mandato instructus missus fuerit.

Hinc Nos MARIA JOSEPHA, Regia Poloniæ ac Lithuaniæ itemque Electoralis Saxoniæ Princeps nata Regia Princeps Hungariæ, Bohemiæ ac utriusque Siciliæ &c. Archiducissa Austriæ &c. ea, quæ in supracitata Renunciatione ejusque Articulis, punctis, & clausulis continentur & in ea ex antiquis jam allegatis Ordinationibus Pactis & Dispositionibus, præsertim vero ex declaratione ista 19. Aprilis anni 1713. edita, ceu Basi & fundamento nostræ Renunciationis, & respective acceptationis allegata, clare deducta, provisa, stipulata, promissa ac Juramento die, quo supra, firmata jam fuerunt sincere, fideliter & accurate observaturas, neque iis ulla ratione, via aut modo, sive directe sive indirecte contraventuras, neque ut iis a quocunque alio sub qualicunque demum prætextu aut colore ullo unquam tempore contraveniatur, admissuras esse, denuo promittimus, Deoque omnipotenti, pro nobis omnibusque Nostris hæredibus, Posteris & Successoribus vovemus ac juramus, quod sæpius memoratam renunciationem & respective adhæsionem, cujus Instrumentum Nobis, Viennæ die decima nona Augusti anni currentis prælectum & a Nobis propria manu subscriptum fuit, in omnibus punctis, articulis & clausulis fideliter observare debeamus & velimus.

Ita Nos DEUS adjuvet Sanctum Ejus Evangelium, & omnes Sancti.

ITemque Nos FRIDERICUS AUGUSTUS, Regius Poloniæ & Lithuaniæ, nec non Electoralis Saxoniæ Princeps, istam a perdilectissima Conju-

ge noſtra Sereniſſima Principe Regia Poloniæ & Lithuaniæ, itemque Electorali Saxoniæ nata Principe Regia Hungariæ, Bohemiæ ac utriusque Siciliæ &c. MARIA JOSEPHA Archiduciſſa Auſtriæ, factam & a Supremo Procuratore Noſtro Comite a Flemming, in animam Noſtram Juramento ſolenni jam Viennæ firmatam Renuntiationem, & adhæſionem in omnibus ſuis punctis, clauſulis & articulis acceptamus, adprobamus, laudamus & confirmamus, eamque voluntate, adſenſu & conſenſu Noſtro authorizamus, atque etiam adſtipulantibus Nobis rite ac valide perfectam fuiſſe profitemur, Deoque omnipotenti pro Nobis, hæredibusque Noſtris, ac Succeſſoribus vovemus ac juramus, quod præfatam renuntiationem juxta Leges Primogenituræ in Inclyta Domo Auſtriaca inter Maſculos jam dudum receptas, & ſubinde per pacta, & recentiores Declarationes, Nobis apprime cognitas, ad Fœminas diſerte extenſas, atque vim Pacti Familiæ perpetui obtinentes emiſſam, atque iteratam in omnibus & ſingulis punctis, articulis & conditionibus ratam, gratam probatamque habeamus, fideliterque obſervare debeamus & velimus.

Ita Nos DEUS adjuvet, Sanctum Ejus Evangelium & omnes Sancti.

NOS AUGUSTUS Secundus DEI Gratia Rex Poloniæ Magnus Dux Lithuaniæ, Dux Saxoniæ & Elector &c. a dilectione ſua perdilectiſſima Nuru noſtra, Sereniſſima Principe Regia Poloniæ & Lithuaniæ, itemque Electorali Saxoniæ, nata Principe Regia Hungariæ, Bohemiæ & utriusque Siciliæ &c. MARIA JOSEPHA, Archiduciſſa Auſtriæ &c. ita factam a Procuratore Noſtro Comite a Flemming Noſtro nomine, Viennæ acceptatam, juramentoque in animam Noſtram confirmatam & jam Nobis & perdilectiſſimo Filio Noſtro Principe Regio Poloniæ & Electorali Saxoniæ FRIDERICO AUGUSTO præſentibus, volentibus, conſentientibus & adpromittentibus hic iteratam Renunciationem per omnia acceptamus, laudamus & confirmamus, eamque voluntate adſenſu & conſenſu Noſtro authorizamus, atque etiam adſtipulantibus Nobis rite ac valide perfectam fuiſſe profitemur, DEO omnipotenti pro Nobis. Hæredibusque Noſtris & Succeſſoribus voventes & Jurantes, iſtam Renunciationem juxta Leges Primogenituræ in Inclyta Domo Auſtria inter Maſculos jam dudum receptas & ſubinde per pacta & recentiores declarationes Nobis apprime cognitas ad Fœminas diſerte extenſas atque vim Pacti Familiæ perpetui obtinentes, emiſſam atque iteratam in omnibus & ſingulis Punctis, Articulis & Conditionibus a Nobis hodierna die, ſolenni Diplomate ratihabitam gratam probatamque habere, nec ulla in re illi unquam contravenire, aut ut a quocunque contraveniatur, pati velimus aut debeamus.

Ita Nos DEUS adjuvet, Sanctum Ejus Evangelium & omnes Sancti.

IN fidem hujus reiteratæ Renunciationis, Adhæſionis, & Acceptationis Inſtrumentum hoc propriis manibus a Nobis AGUSTO Secundo Rege Poloniæ &c. Electore Saxoniæ &c. Nobis Regio Poloniæ & Lithuaniæ, item Electorali Saxoniæ Principe FRIDERICO AUGUSTO & Nobis Regia Principe MARIA JOSEPHA ſubſcriptum, ſigillisque Noſtris munitum eſt. Dresdæ prima Menſis Octobris Anni milleſimi ſeptingenteſimi decimi noni.

AUGUSTUS Rex.

FRIDERICVS AUGUSTUS R.P.P.& L.E.S.

MARIA JOSEPHA R.P.P.& L.E.S.A.A.

CXII.

Pabſts Innocentii XIII. Bulla Erectionis des Ertz-Stiffts zu Wien in Oeſterreich, d. d. Kalend. Junii An. 1722.

In Nomine Domini, Amen.

CUnctis ubique pateat evidenter, & ſit notum quod anno a Nativitate Domini Noſtri Jeſu Chriſti, Milleſimo ſeptingenteſimo vigeſimo ſecundo, die vero decima menſis Octobris, Pontificatus autem Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Dni noſtri, Dni Innocentii, divina providentia Papæ XIII. anno ſecundo.

Ego officialis Deputatus infraſcriptus, cum legi & diligenter inſpexi quasdam litteras Apoſtolicas ſub plumbo, more Romanæ Curiæ, debite expeditas, ſanas ſiquidem & integras tenoris ſequentis videlicet: Innocentius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei: Ad perpetuam rei memoriam, ſuprema diſpoſitione, cujus inſcrutabili providentia ordinationem ſuſcipiunt univerſa, in ſupereminenti Apoſtolicæ dignitatis ſpecula meritis licet imparibus conſtituti, ad univerſas Orbis Eccleſias aciem Noſtræ meditationis, vigilis more paſtoris, intendimus, ac inter cæteras curas, quibus aſſidue premimur, illam libenter amplectimur, per quam Noſtræ proviſionis ope Eccleſiæ ipſæ, præſertim in civitatibus, in quibus Illuſtres perſonæ Imperiali Majeſtate fulgentes reſident, illarumque Præſules dignioribus titulis illuſtrentur, & condignis favoribus attollantur, cumque id Statui & Decori Eccleſiarum ipſarum maxime congruat & Nos, pro divini cultus, & orthodoxæ religionis augumento, convenire conſpicimus, in his ſollicitudinis noſtræ partes favorabiliter interponimus, ac opem & operas noſtras impendimus efficaces, ut illæ Noſtræ vigilantiæ miniſterium proſperis gratulentur eventibus & felicia in ſpiritualibus ſuſcipiant incrementa. Sane cum, ſicut accepimus, pervetuſta Civitas Viennenſis, quæ plurium ſæculorum ſpatio Archiducum Auſtriæ eorumque & Romanorum Regum in Imperatores electorum ſedes, ac munitiſſimum adverſus Turcarum irruptiones propugnaculum exiſtit, illiusque Eccleſia dudum nempe Anno Domini M. CCCC LXVII. a fel. record. Paulo Papa II. Prædeceſſore Noſtro in cathedralem erecta & ſedi Apoſtolicæ immediate ſubjecta, ad quam, dum illa pro tempore vacat, nominatio perſonæ idoneæ Romano Pontifici pro tempore exiſtenti facienda, ad chariſſimum in Chriſto filium

filium, Carolum Hiſpaniarum Catholicum, ac eorundem Romanorum Regem in Imperatorem electum, ac pro tempore exiſtentem Archiducem Auſtriæ hujusmodi, cujus ipſe Carolus Rex etiam Archidux exiſtit, ex privilegio Apoſtolico, cui non reperitur hactenus in aliquo derogatum, ſpectare dignoſcitur, pro divini cultus, & Catholicæ Religionis augmento, majorique decore, & præeminentia, in Metropolitanam erigi mereatur; Nos, quorum humilitatem Altiſſimus, per ineffabilem divinæ ſuæ bonitatis abundantiam, ad Apoſtolicæ dignitatis faſtigium evehere, & ſublimare dignatus eſt, quique pro Noſtri paſtoralis officii debito curis excitamur aſſiduis, ut ad illa ſollicite intendamus, per quæ Noſtræ proviſionis miniſterio ſingularum Eccleſiarum in illis præſertim civitatibus quæ frequenti Nobilium inter atque regalium perſonarum præſentia decorantur, gloriæ & ornamento conſulitur, attentis dictæ civitatis Viennenſis nobilitate & ſplendore, Ipſiusque Caroli Regis precibus, & in communi Chriſtianæ totius Reipublicæ cauſæ defenſione, precibus & illuſtribus meritis Civitatis, & Eccleſiæ Viennenſis præfatarum decori & venuſtati in præmiſſis opportune conſulere volentes, ac in fratrem Sigismundum Epiſcopum a quibusvis ſuſpenſionis & interdicti aliisque Eccleſiaſticis ſententiis & cenſuris & pœnis, ſi quibus quomodolibet innodatus exiſtit, ad effectum præſentium tantum conſequendum, harum ſerie abſolventes & abſolutum fore cenſentes, poſt habitam cum venerandis fratribus noſtris, S. Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, maturam deliberationem, de eorum Conſilio, atque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, Eccleſiam Cathedralem Neoſtadienſem, quæ eidem ſedi Apoſtolicæ etiam immediate ſubjecta exiſtit, & ad quam etiam, dum illa pro tempore vacat, nominatio perſonæ idoneæ eidem Romano Pontifici pro tempore exiſtenti facienda, ad eundem Carolum Regem, & ſimiliter pro tempore exiſtentem Archiducem Auſtriæ ex ſimili privilegio Apoſtolico pariter ſpectare & pertinere dignoſcitur, illiusque civitatem & Diœceſim cum omnibus & quibuscunque ejus territoriis, & terminis, & venerandum etiam fratrem, modernum Epiſcopum, ac dilectos filios, Clerum Univerſum una cum dilectis etiam filiis, illius Capitulo, Populo, Collegiatis, Parrochialibus, & aliis Eccleſiis, nec non Monaſteriis utriusque ſexus, cæterisque beneficiis & officiis Eccleſiaſticis, cum cura & ſine cura, ſæcularibus & quorumvis ordinum & militiarum regularibus, nec non Hoſpitalibus, Domibus, Collegiis & locis religioſis, quibuscunque ab ejusdem ſedis Apoſtolicæ immediata ſubjectione Apoſtolica, tenore præſentium, perpetuo dividimus, & ſeparamus, nec non a dictæ ſedis immediata ſubjectione, viſitatione, correctione, & omni & quacunque alia jurisdictione etiam perpetuo eximimus & liberamus, ipſamque Eccleſiam Viennenſem ad laudem & honorem omnipotentis Dei ac B. Virginis Mariæ & Sctorum Apoſtolorum Petri & Pauli, nec non fidei Cathol. exaltationem, & totius militantis Eccleſiæ gloriam, in Metropolitanam Eccleſiam & ſedem Epiſcopalem Viennenſem in Archiepiſcopalem, Archi-Epiſcopalisque & Metropolitani præſidis ſedem, & Provinciæ caput, ita ut pro nunc & deinceps Archi-Epiſcopus, qui Pallii & crucis uſum aliorum more habeat, omnibus aliis inſignibus Archi-Epiſcopalibus, nec non Privilegiis, honoribus, & prærogativis Archi-Epiſcopis debitis & conceſſis gaudeat ſimiliter, perpetuo erigimus & inſtituimus, ac nomine, titulo ac honore Archiepiſcopali & Metropolitano decoramus, nec non ven. etiam fratrem, Sigismundum a Kolloniz, modernum illius Epiſcopum, ac pro tempore exiſtentem Eccleſiæ Viennenſis Præſulem, in Archi-Epiſcopum declaramus, eique ut ipſe cætera lingula, prout Metropolitanis in eorum Civitatibus, Diœceſibus & Provinciis a jure indultum exiſtit, facere, exercere, adminiſtrare & exequi poſſit, eadem authoritate concedimus, ita quod idem Sigismundus Epiſcopus, absque alia de ejus Eccleſia Viennenſi prædicta de novo facienda proviſione, ſeu præfectione in Archi-Epiſcopum Viennenſem præfectus eſſe intelligatur. Præterea eidem Eccleſiæ Viennenſi Neoſtadienſem Eccleſiam, dictumque modernum Epiſcopum Neoſtadienſem, & pro tempore exiſtentem illius præſulem, ſeu Adminiſtratorem pro ſuo & pro tempore exiſtentis Archi-Epiſcopi Viennenſis, jure Metropolitano ſubſit, ita quod Archi-Epiſcopus Viennenſis pro tempore exiſtens, in eadem Neoſtadienſi Civitate & Diœceſi Jus Metropoliticum ſibi vindicet necnon Neoſtadienſis Eccleſia prædicta, eidem Archi-Epiſcopo & Metropolitano ad omnia & ſingula teneatur, & ſit adſtricta, ad quæ ſuffraganei ſuis Metropoliticis Eccleſiis, & Metropolitanis tenentur & obligati ſunt, ut judicentur ſecundum Canonicas Sanctiones ac eidem Archi-Epiſcopo Viennenſi ſuum ſuffraganeum conſecrandi, ad provinciales ſynodos evocandi, ac cum eo etiam Eccleſiaſtica negotia terminandi, de ejus Eccleſia diſponendi & cauſas quarumcunque appellationum, ſive querelas alias ad eum, tanquam Metropolitanum, juxta Decreta Concilii Tridentini, devolutas, ac alias juxta ſacrorum Canonum ſtatuta ſpectantes cognoſcendi, omniaque alia & ſingula quæcunque, quæ de jure & conſuetudine, aut alias quoquo modo ad Archiepiſcoporum munus ſpectare, & pertinere ſolent & debent, gerendi, faciendi & exercendi, plenam & omnimodam authoritatem, ac earundem tenore præſentium concedimus facultatem. Provinciæ quoque Viennenſis Clerum & populum univerſum pro eorundem Eccleſiæ & Archi-Epiſcopi Viennenſis provincialibus pariter etiam perpetuo concedimus & aſſignamus, ac deinceps perpetuis futuris temporibus Neoſtad. Eccleſiam prædictam dictæ Eccleſiæ Viennenſis ſuffraganeam cenſendam, ac tam eam, quam illius civitatem, & Diœceſin univerſam ſub ipſa provincia Viennenſi comprehenſam & nullatenus ab ea exemtam, nec dictæ ſedi Apoſtolicæ immediate, neque ulli alteri niſi tantum Vietnenſi Eccleſiæ, & illius Archi-Epiſcopo prædictis, quoad Archi-Epiſcopalia Metropolitica, ac provincialia jura & jurisdictiones ſubjectas eſſe & fore juxta decreta congregationis rerum conſiſtorialium dicta auctoritate declaramus, decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam quavis auctoritate, ſcienter

vel

vel ignoranter, contigerit attentari, non obstantibus præmissis, ac, quatenus opus est, nostra & Cancellariæ Apostolicæ regulis de jure quæsito non tollendo aliisque Constitutionibus & ordinationibus Apostolicis, nec non prædictæ Ecclesiæ Neostadiensi juramento confirmatione apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis statutis & consuetudinibus, privilegiis quoque indultis eidem Ecclesiæ illisque præsulibus, & Administratoribus, dilectis similiter filiis capitulo & personis sub quibuscunque tenoribus, & formis ac cum quibusvis derogatoriarum derogatoriis aliisque efficacioribus & insolitis clausulis nec non irritantibus & aliis decretis, etiam motu proprio, & ex certa scientia ac de Apostolicæ potestatis plenitudine prædicta & consistorialiter, & de simili consilio, aut alias quomodolibet etiam pluries concessis confirmatis etiamsi pro illorum sufficienti derogatione de illis eorumque totis tenoribus specialis specifica expressa & individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales idem importantes mentio, seu quævis alia expressio habenda aut aliqua alia exquisita forma ad hoc servanda foret, tenore hujusmodi, ac si de verbo ad verbum nihil penitus omisso, & forma in illis tradita observata inserti forent præsentibus pro sufficienter expressis habentes illis alias in suo robore permansuris hac vice duntaxat specialiter & expresse derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam Nostram absolutionis, divisionis, separationis, exemptionis, liberationis, erectionis, institutionis, decorationis, declarationum, concessionum, indulti, assignationis, Decreti & derogationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Romæ apud S. Mariam majorem anno incarnationis dominicæ M. DCC. XXII. Calendis Junii Pontificatus nostri Anno 2do. - - Loco † plumbei V. de Bernardinis. Super quibus quidem litteris hoc præsens publicum transumpti Instrumentum confeci, ut perinde valeat, ac si eædem litteræ originales forent. Actum ut supra præsentibus D. D. Joanne Francisco Sanctarellio & Nicolao Rota, testibus ad præmissa habitis specialiter atque rogatis.

CXIII.

Der Durchl. Ertz-Hertzogin zu Oesterreich Mariæ Amaliæ, verlobter Chur-Printzeßin in Bayern, Verzicht auf die Oesterreichischen Erb-Königreiche und Lande, d. d. 3. Octobr. An. 1722.

NOs Maria Amalia, Hungariæ, Bohemiæ, nec non utriusque Siciliæ Regia Princeps, Archi-Ducissa Austriæ &c. agnoscimus & profitemur pro Nobis nostrisque posteris hæredibus & successoribus, universisque quorum interest, aut futuris unquam temporibus interesse qvomodocunque poterit, notum testatumque facimus tenore præsentium ad perpetuam rei memoriam. Postqvam Serenissimus, Potentissimus ac Invictissimus Princeps ac Dominus, Carolus Dei favente Clementia electus Romanorum Imperator hujus nominis sextus, semper Augustus, Germaniæ, Hispaniarum ac Indiarum, nec non Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, utriusque Siciliæ Rex, Archi-Dux Austriæ, Colendissimus Dominus Patruus noster, Nos paterna plane in Nos cura ad unicam petitionem Serenissimi Principis, Domini Maximiliani Emanuelis, utriusque Bavariæ Ducis, Comitis palatini Rhenani, Landgravii Leuchtenbergæ, S. R. I. Archi-Dapiferi & Electoris &c. per dilecto suæ Dilectionis filio, Serenissimo Principi, Domino Carolo Alberto Electorali Principi &c. &c. accedente inprimis nostra voluntate & consensu, annuente & svadente qvoque Serenissima & Potentissima Romanorum Imperatrice Amalia, Colendissima ac perdilectissima genetrice nostra, obtenta prævia dispensatione, sanctissimi Patris, Domini Innocentii XIII. Romanæ atque universalis Ecclesiæ Pontificis, qvæ data est Romæ die 24. Aug. Anni 1722. in sponsam & futuram conjugem adpromisit: Porrò in Tractatu desuper habito articulo ejusdem tertio inter cætera id primo loco actum disertisque verbis cautum provisumque fuerit, ut nos intuitu istius matrimonii juxta ac prævie utrinque placitum ac conventum fuit, antecedenter ad nostrum consensum & nuptias juxta regulas successionis primogenialis in Augusta Domo jam dudum radicatæ, sed quæ ab Imperatore Ferdinando hujus nominis secundo, Colendissimo qvondam atavo nostro glorioſissimæ memoriæ in suo die 10. Maji Anni 1621. confecto testamento conditisque desuper die 8. Aug. Anni 1635. codicillis quoad ordinem successionis inter hæredes suos masculos dilucidata magis ac firmius stabilita fuit, qvæque subinde ex dispositione paterna a Serenissimo quondam, Potentissimo ac Invictissimo Principe ac Domino, Domino Leopoldo Romanorum Imperatore, Colendissimo avo nostro inter filios suos, Serenissimos qvoque & Potentissimos tunc respective Romanorum & Hispaniarum Reges, Dominum Josephum & Dominum Carolum Archi-Duces successive Romanorum Imperatores, Colendissimos ac per-dilectissimos nostros Genitorem & Patruum die 12. Sept. 1703. ipsis scientibus, volentibus, stipulantibus & acceptantibus facta ad Fœminas ex linea in Germania regnante descendentes extensa, ac deinde d. 19. Aprilis Anni 1713. convocatis ad id suæ Cæs. Catholicæ Maj. Consiliariis status arcanis Regnorumque ac Provinciarum ejusdem Cancellariis, uberius explicata in publicum & perpetuum Serenis. Domus Austriacæ pactum, qvin in Legem fundamentalem & sanctionem pragmaticam abiit, omnibus nostris juribus, actionibus & rationibus, qvæ vel qvas in Regna, Ditiones & Principatus & Provincias a sua Majestate Cæsarea, nunc feliciter regnante possessas vel de jure qvomodocunque ad se spectantes competere nobis nostrisque olim posteris & hæredibus utriusque cum masculini tum fœminini sexus, qvacunque demum de causa possent, in favorem & commodum non solum univer-

universorum masculorum e dicta augusta Domo legitime oriendorum Archi-Ducum, sed in præcipuum qvoque ac prælationem fœminarum Archi-Ducissarum a sua Majestate Cæsarea hodie glorioſe imperante progenitarum ac deinceps nascitvrarum earumque posteritatis ac hæredum pariter utriusque tam fœminini qvam masculini sexus, qvin insuper & amplius in prælationem & favorem qvoque, Dilectissimæ Senioris nostræ Sororis consangvineæ, Serenissimæ Archi-Ducissæ Mariæ Josephæ, Hungariæ, Bohemiæ, nec non utriusque Siciliæ natæ Regiæ Principis, Regii Poloniæ & Electoralis Saxoniæ Principis, Domini Friderici Augusti in præsens Conjugis, prout & ejusdem posteritatis non masculinæ tantum, sed & fœmininæ, juxta ordinem succesionis primogenialis in Augusta Domo pro utroque sexu stabilitum atque in Regnis, Archi-Ducatibus, Provinciis & Ditionibus ejusdem actu tum promulgatum atque ab iis pro singulorum more receptum solemniter renunciemus, cedamus & abdicemus qvod Nos ad majorem Dei omnipotentis honorem & gloriam, incrementum majus populorum atque ut Regna, & Provinciæ a sua Majestate Cæsarea Regio-Catholica in præsens possessæ ac deinceps posidendæ perpetuis futuris temporibus indivisibiliter & inseparabiliter inter se pencs unum eundemque hæredem juxta succesionis ordinem stabilitum unitæ permaneant, ordinationibus, institutis ac dispositionibus præfatis, præsertim vero Declarationi allegatæ, & nobis una cum reliqvis productæ de die 19. April. 1713. uti supra promulgatæ inhærentes, ac de re, de qva agitur, rite pleneque edoctæ, de consilio, voluntate & assensu prædicti Serenissimi Principis Electoralis, dilectissimi sponsi nostri, annuente qvoque & consentiente serenissimo Domino Elector, ejusdem Genitore (prout ex Instrumento eorum Ratificationis, tum ex mandato procuratorio diffusius constat) ex certa nostra scientia animoque bene deliberato, omnibus juribus, prætensionibus, actionibus & rationibus, qvæ nobis sive jure sangvinis & nativitatis, sive ex usu & observantia olim in Augusta Domo usitata sive etiam ex pacto prælegato de die 12. Sept. Anni 1703. sive alio qvocunqve demum nomine aut excogitabili titulo in regna, principatus, ditiones & provincias, qvæ ab alte fata Majestate sua Cæsarea, colendissimo Domino nostro Patruo actu in præsens possidentur, aut possideri de jure possent ac deberent, competunt aut competere possent, sponte, liberrima voluntate, nulla vi aut coactione collidave persvasione, aut metu etiam reverentiali inducta, pro Nobis nostrisque posteris, omnibus hæreditariis tam masculini qvam fœminini sexus, cesserimus & renuntiaverimus, prout eisdem vigore præsentium de consensu, uti supra in optima & amplissima juris forma, animo deliberato ac spontaneo ultro cedimus, renuntiamus & abdicamus, idque non solum in favorem, commodum & prælationem posteritatis, & hæredum masculorum, qvos numerosos Majestati suæ a Deo precamur, prout & fœminarum Archi-Ducissarum a Majestate sua jam progenitarum & deinceps nascitvrarum omniumque eorum posterorum, hæredum & successorum utriusque sexus ex legitimo thoro procreatorum & non legitimatorum, sed et insuper in prælationem qvoque favorem & commodum præfatæ Senioris nostræ Sororis Serenissimæ Archi-Ducissæ Mariæ Josephæ ejusdemque posterorum & successorum masculorum pariter & fœminarum ex legitimo thoro procreatorum & non legitimatorum, adeo, ut qvamdiu ex his Majestati Suæ Cæsareæ descendentibus proles unius alteriusve sexus vel iis (qvod absit) prorsus deficientibus ex præfatæ Serenissimæ sororis nostræ corpore legitime descendentibus proles aliqva, sive masculina sive fœminina, quocunque demum gradu supervixerit, neque Nos, neque filii, posteri & Hæredes nostri neque qvisqvam alius eorum nomine ullam unqvam succesionem, aut succedendi jus in dicta regna, principatus, ditiones & provincias, vel etiam aliqvam illorum illarumve partem, licet minimam, utpote lineæ Cæsareæ Regiæ Carolinæ nunc regnatrici, & in ea descendentibus maribus & fœminis, & iis, (qvod Deus avertat) penitus deficientibus, lineæ antefatæ senioris sororis nostræ, Serenissimæ Archi Ducissæ Mariæ Josephæ & in ea descendentibus pariter maribus & fœminis legitimis, non legitimatis, jure primogenituræ, in infinitum inseparabiliter & indivisibiliter affectas prætendere velimus, posimus aut debeamus: declarantes ac serio profitentes, quod nos prælibatum in Augusta Domo receptum, avitaque providentia stabilitum, & per supra citatam declarationem obfirmatum magisque dilucidatum primogenituræ jus, nec non præscriptum in ea cum maribus tum fœminis succedendi ordinem lineal em, ceu normam & legem fundamentalem, ejusdemque pro Nobis nostrisque posteris & hæredibus utriusque sexus respicere, tenere, observare eique firmiter inhærere, nec, ut contra ejusdem tenorem & dispositionem a Nobis vel ab hæredibus, & posteris nostris, cujuscunque sexus sint, aut a qvovis alio nostro aut illorum nomine, quibuscunque demum de causis, qvas omnes & singulas irritas, vanas, invalidas & injustas ex nunc pro tunc pronunciamus, agatur, committere unqvam aut pati velimus, qvin potius obtestamur atque etiam sacrosancte pollicemur, quod si unquam (qvod absit) aliquam vel aliqvod ex dictis ditionibus, regnis, principatibus aut provinciis in totum vel in partem ultro nobis deferri, aut nos ad aliquam seu eorum aliqvod a qvocunque qualicunque demum sub prætextu aut colore vocari aut sollicitari contingeret, nos non tantum ejusmodi damnabiles conatus, pernicioſaque consilia ac molimina perpetuo constanterque rejecturas, nedum illis aures, assensum, opem vel auxilium ullum præbituras, aut, ut id ab alio qvocunque tandem fiat, passuras, sed ut potius in debita legitimo successori unius alteriusve sexus fide & obedientia perseverent, omnes vires esse impensuras, atque adeo ea dote in ipso matrimonii nostri contractu, nobis obsignata cæterisque apparatibus ac ornamentis, qvibus statui nostro convenientes elocabimur, a modo contentas Nos plene pro omnibus juribus, actionibus & prætensionibus, cujuscunque nominis sint, qvæque nobis ex qualicunque demum causa, uti supra, competere possent, satisfactum nobis esse declaramus; qvousque

nempe proles unius alteriusve sexus a sua Majestate Cæsarea Regio-Catholica procreatæ ac deinceps procreandæ earumque posteri ac descendentes pariter utriusque sexus, vel iis (qvod absit) prorsus deficientibus proles legitimæ, non legitimatæ unius alteriusve sexus ex sæpe fata sorore nostra Serenissima Maria Josepha Archi Ducissa Austriæ, Regia Poloniæ & Electorali Saxoniæ Principe descendentes in vitis superesunt; qvod si vero (quod Deus in æternum prohibeat,) omnes utriusque tam fœminini qvam masculini sexus proles a sua Majestate, vel (casu & ordine successionis, uti præmittitur, eveniente) a Serenissima Archi-Ducissa Maria Josepha seniore sorore nostra progenitæ vel deinceps procreandæ, una cum omni earum posteritate pariter masculina & fœminina extingvi ac prorsus deficere unqvam accideret, in eum casum, qui nobis aditum ad capessendam paternam avitamque hæreditatem, vel ex ipso primogenituræ instituto, præsertim vero vi præcitatæ declarationis de die 19. mensis Aprilis Anni 1713. juxta stabilitum in ea successionis linealis ordinem recluderet, Nobis nostrisque posteris & descendentibus tam maribus quam fœminis jus omne omnesque actiones ad succedendum in dictis regnis, principatibus, dicionibus ac provinciis, ex jure dominii hypothecæ, vel alio quocunque competentes vigore præsentium solemnissime. ac plenissime per expressum reservamus, ita, ut quæ facta a Nobis est pro posteritate Suæ Maj. Cæsareæ & subinde suæ dilectionis Dominæ Sororis nostræ utriusque Sexus tam fœmini quam masculini renunciatio illa tunc & in eo casu, ceu non facta aut pro non emissa haberi neque obstare ea Nobis, Hæredibus & posteris nostris, maribus seu fœminis, aut ullum ad successionem obicem facere posse, censeri debeat, quam ipsam tamen reservationem nostram de iis duntaxat hæredibus & posteris nostris masculis seu fœminis intellectam volumus, qvi & qvæ Catholicam & Apostolicam Romanam Religionem eveniente casu profitentur, cum omnes, qvi alicui alteri, qvam Catholicæ Apostolicæ Romanæ Religioni addicti vel addictæ essent, ab omni supradicta successione, ex nunc in perpetuum pro exclusis & inhabilibus habendi sunt, prout eos easque pro perpetuo exclusis & inhabilibus hisce habemus ac declaramus, idque ad exemplum & imitationem sæpius nominatæ dilectissimæ senioris Sororis nostræ Sereniss. Archi-Ducissæ Mariæ Josephæ, qvæ vi pactorum dotalium, & in instrumento suæ renunciationis die 19. Aug. Anno 1719. Viennæ factæ & a Sereniss. Rege Poloniæ & Electorali Saxoniæ Principe Friderico Augusto, ejus respective Socero & Marito approbatæ & utriusque juramento per omnes clausulas, conditiones & articulos corroboratæ, omnes pariter suos hæredes, successores & posteros, qvi qvove eveniente casu aliqvam qvamcunque a Religione Catholica Apostolica Romana alienam fidem profiterentur, a prædicta successione & hæreditate ceu inhabiles, disertis verbis excluſit & pro inhabilibus & perpetuo exclusis nunc pro tunc habuit & declaravit, adeo, ut in eum casum jus & ordo successionis ad cæteros suos hæredes Religioni Catholicæ Apostolicæ Romanæ addictos, vel si eo tempore nulli ejusmodi extarent, vi dictorum Pactorum ad Nos nostrosque posteros devolvi & provenire debeat. Excipimus præterea ab hac renunciatione, veluti in illa minime comprehensas eas hæreditates, quas Nobis per latus maternum, seu aliunde quam ex Augusta Domo forte obvenire continget: quo autem isthæc nostra renunciatio majorem vim & vigorem plenamque firmitatem ac robur suum obtineat, Nos desponsata Maria Amalia Archi-Ducissa de voluntate, auctoritate & assensu præfatorum nostrorum respective Colendissimi & Dilectissimi Sponsi Domini Caroli Alberti, Electoralis Principis jam majoris facti, & quoad hunc actum a patria potestate emancipati, nec non Sereniss. Domini sui Genitoris, Domini Maximiliani Emanuelis, utriusque Bavariæ Ducis & Electoris, futuri Soceri nostri hanc ipsam renunciationem pro nobis nostrisque posteris, Hæredibus & Successoribus non tantum sponte absque ulla vi aut persuasione, ex certa scientia, in finem ac intuitu uti præmissum est, deliberare fecimus, verum & pro nobis dictisque nostris posteris Hæredibus & Successoribus coram Deo ejusque Curia cœlesti Sacrosancte pollicemur ac promittimus, Nos ea, quæ in hoc renunciationis Instrumento, ejusque articulis, punctis & clausulis continentur, & in eo ex antiquis ordinationibus, pactis & dispositionibus, præsertim vero ex declaratione supra sæpius repetita & 19. Aprilis Anni 1713. edita ceu basi & fundamento hujus nostræ renunciationis & respective acceptationis allegata, clare deducta, provisa, stipulata & promissa sunt, & actutum in universis suæ Cæsareæ Regiæque Catholicæ Majestatis regnis & provinciis seu Lex fundamentalis, sanctio pragmatica ac Pactum Augustæ Familiæ promulgata & acceptata fuerunt, sincere, fideliter & accurate observaturas, neque iis ulla ratione, via aut modo sive directe sive indirecte contraventuras, sed neque admissuras esse, ut iis a quocunque alio sub qualicunque demum prætextu aut colore ullo unquam tempore contraveniatur.

Nos Maria Amalia, nata Regia Princeps Hungariæ, Bohemiæ & utriusque Siciliæ, Archi-Ducissa Austriæ, vovemus ac juramus Deo omnipotenti pro nobis omnibusque nostris hæredibus, posteris & successoribus, quod hocce renunciationis & respective adhæsionis Instrumentum nobis jam prælectum, & a nobis propria manu subscriptum, in omnibus punctis, articulis & clausulis fideliter observare debeamus & velimus: Ita nos Deus adjuvet, sine macula concepta benedicta Dei Mater Maria & omnes Sancti. A quo ad Deum omnipotentem, sic deposito gravissimo juramento, in vinculo verbi & honoris nostri promittimus, quod absolutionem a summo Pontifice, sive a quocunque alio, sub qualicunque prætextu excogitabili, nec petituræ ipsæ, nec etiam ultra oblatam unquam simus acceptura, neque ad hoc prodesse, aut suffragari nobis unquam possit, aut debeat ulla argutia seu restrictio mentalis, sed & neque exceptiones ullæ juris & facti, eæ in specie, quæ desumi possent ex capite renunciationis aut juramen-

ramenti invalidi, læsionis ultra dimidium metus reverentialis coactionis vel doli, rei aliter gestæ quam scriptæ, ignorantiæ, observantiæ antiquæ legum vel consuetudinum regnorum & provinciarum. Postremum nec illa beneficia & indulta fœminino sexui a Jure Civili & Canonico alias tribui & competere solita, de quibus, utpote nos Maria Amalia, Archi-Ducissa peculiariter distinctim, pleneque instructæ ac certioratæ extitimus, quibus adeo omnibus & singulis aliis ejusmodi quacunque industria & ingenio excogitabilibus suffugiis, oppositionibus & exceptionibus Nos desponsata Maria Amalia, Archi-Ducissa de assensu & autoritate, ut supra, ex certa nostra scientia animoque deliberato ultro jurato renunciavimus & nunc in virtute emissi juramenti denuo quam solennissime renunciamus, sincere semoto omni dolo. In cujus rei fidem, robur ac perpetuum monumentum hocce renunciationis, abdicationis, cessionis & reservationis Instrumentum a Nobis desponsata Maria Amalia, Regia Hungariæ, Bohemiæ utriusque Siciliæ, Principissa Archi-Ducissa Austriæ, propriis manibus subscriptum & appresso nostro Sigillo munitum atque firmatum fuit. Viennæ die 3. mensis Octobris, Anno 1722.

(L.S.) MARIA AMALIA.

CXIV.

Des Chur-Printzen in Bayern, Herrn Caroli Alberti, Bestätigung vorherstehender Verzicht Dero Gemahlin, Frauen Mariæ Amaliæ, gebohrner Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, d. d. 10. Decembr. An. 1722.

NOs Carolus Albertus Dei gratia Electoralis Princeps, utriusque Bavariæ Dux, Comes Palatinus Rheni, Land Gravius Leuchtenbergæ &c. notum testatumque hisce facimus ad perpetuam rei memoriam universis. Cum Deo propitio factum sit, ut Serenissimus, Potentissimus & Invictissimus Princeps ac Dominus, Carolus divina favente clementia, electus Romanorum Imperator, hujus nominis sextus, semper Augustus, Germaniæ, Hispaniarum ac Indiarum, nec non Hungariæ & Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, utriusque Siciliæ Rex, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtenbergæ, Comes Tyrolis &c. &c. pro potestate & autoritate, qua pollet, de voluntate & assensu Serenissimæ ac Potentissimæ Romanorum Imperatricis, Dominæ Amaliæ, Colendissimæ nunc Conjugis nostræ Genitricis, nobis per Dilectissimam Suam ex fratre Neptem, Serenissimam Dominam Mariam Amaliam, Regiam Principem Hungariæ, Bohemiæ utriusque Siciliæ, &c. prævio quoque ejusdem consensu sub die 25. mensis Septembr. a. c. in futuram Conjugem desponsarit, ea diserta lege & conditione, ut Dilectio sua pro summa centum millium florenorum Rhenensium dotis nomine eidem in contractu matrimoniali constitutæ, statutoque tempore numerandæ, omni paternæ avitæque successioni & hæreditati juxta morem in inclyta Domo Austriaca jam dudum receptum & subinde per pacta & subsecutas declarationes, & in specie per declarationem die 19. Aprilis anni millesimi septingentesimi decimi tertii, vim legis, sanctionis pragmaticæ & pacti Familiæ perpetui obtinentem, & jam-jam in omnibus regnis, principatibus & provinciis Sacræ Majest. Cæs. Regio-Catholicæ promulgatam, dilucidatum & magis magisque obfirmatum ritu solenni renunciaret, ipsa vero id non modo Viennæ, sub die 3. Octobr. a. c. acceptante istamque acceptationem in animam nostram jureiurando confirmante, nostro Procuratore, Consiliario intimo, Camerario, Consiliario bellico, & Generali Vigiliarum nec non provincialis rei armamentariæ præfecto, Josepho Ignatio, Comite a Törring in Jettenbach, scientibus ac consentientibus Nobis ante consummationem matrimonii actu præstiterit, sed & eandem renunciationem hic Monachii hodierno die infrà scripto, Nobis præsentibus, volentibus, consentientibus & appromittentibus iteraverit, cujus Tenor sequens est:

Inseratur renunciatio a Serenissima Archi-Ducissa Maria Amalia die 3. Octobr. 1722. Viennæ facta.

Quod Nos Carolus Albertus, Bavariæ Electoralis Princeps istam a Dilectione sua perdilectissima Conjuge nostra ita factam iteratamque renunciationem, cui velut præviæ conditioni ipse matrimonii Contractus innititur, sicque & non aliter initus fuit, per omnia in omnibus suis punctis, clausulis & articulis acceptaverimus & approbaverimus, laudaverimus & confirmaverimus, prout eandem hisce nostris litteris sub præmissa lege, pacto & conditione acceptamus, approbamus, laudamus & confirmamus, eamque voluntate, adsensu & consensu nostro autorizamus, atque etiam adstipulantibus nobis rite ac valide perfectam fuisse profitemur, pro nobis hæredibusque nostris ac successoribus promittentes & cavente, nos præfatam renunciationem juxta leges Primogenituræ in inclyta Domo Austriaca inter masculos jamdudum receptas, & subinde per pacta & recentiores declarationes nobis apprime cognitas ad fœminas diserte extensas atque vim Pacti familiæ perpetui obtinentes, emissam atque iteratam in omnibus singulis punctis, articulis & conditionibus tam quoad ordinem succedendi in eo statutum, quam quoad stabilitam in eo unionem perpetuam ac omnimodam omnium Regnorum Provinciarum, Principatuum ac Ditionum a Sua Majest. Cæsarea Regio-Catholica in præsens possessarum & in futurum possidendarum indivisibilitatem ratam, gratam, probatamque habere, semperque habituros, neque ulla in re illi unquam contraventuros, aut ut a quocunque contraveniatur, passuros esse. In cujus rei majus robur istam a nobis factam renunciationis acceptationem & ratificationem ejusque perpetuam observantiam juramento firmavimus, atque in ejus testimonium præsentes manibus nostris subscriptas, sigillo nostro muniri fecimus. Monachii d. 10. Decembris, Anni 1722.

(L.S.) CAROLUS ALBERTUS.

CXV.

Chur-Fürsten Maximilian Emanuels in Bayern Bestätigung der von der Durchl. Chur-Printzeßin Maria Amalia in Bayern am 3. Octobr. An. 1722. zu Wien gethanen Verzicht auf die Oesterreichischen Erb-Königreiche und Lande, d. d. 10. Decembr. An. 1722.

NOs Maximilianus Emanuel utriusque Bavariæ Dux, Comes Palatinus Rheni, Landgravius Leuchtenbergæ, S. R. I. Archi-Dapifer & Elector; &c. notum testatumque hisce facimus ad perpetuam rei memoriam universis. Cum, Deo propitio, factum sit, ut Serenissimus & Potentissimus Princeps, Dominus Carolus, Romanorum Imperator hujus nominis sextus, semper Augustus, Germaniæ, Hispaniarum ac Indiarum, nec non Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, utriusque Siciliæ Rex, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtembergæ, Comes Tyrolis, &c. &c. pro potestate & autoritate, qua pollet, de voluntate & adsensu Serenissimæ & Potentissimæ Romanorum Imperatricis, Dominæ Amaliæ, Colendissimæ sponsæ Genetricis, Dilectissimo Filio nostro Serenissimo Principi, Domino Carolo Alberto, Electorali Principi, superioris & inferioris Bavariæ Duci, Comiti Palatino Rheni, Land-Gravio Leuchtenbergæ, &c. perdilectissimam suam ex fratre Neptem, Serenissimam Dominam Mariam Amaliam, Regiam Hungariæ, Bohemiæ, utriusque Siciliæ Principem, &c. Archi-Ducissam Austriæ, &c. prævio quoque ejusdem consensu sub die 25. Septembris c. a. in futuram Conjugem desponsarit, ea diserta lege & conditione, ut Dilectio sua pro summa centum millium florenorum Rhenensium dotis nomine eidem in Contractu matrimoniali constitutæ nobisque statuto tempore numerandæ, omni paternæ avitæque successioni & hæreditati juxta morem in inclyta Domo Austriaca jamdudum receptum, & subinde per Pacta & subsecutas declarationes, & in specie per declarationem d. 19. Aprilis, 1713. vim legis, Sanctionis pragmaticæ & pacti Familiæ perpetui obtinentem atque actutum in Regnis, Principatibus & Provinciis Suæ Majestatis, Serenissimi ac Potentissimi Romanorum Imperatoris promulgatam atque receptam, dilicidatum magis magisque obfirmatum ritu solenni renunciaret; Ipsa vero id non modo Viennæ sub die 3. mensis Octobris a. c. acceptante, istamque acceptationem in animam nostram jurejurando confirmante nostro Procuratore, Consiliario intimo, Camerario, Consiliario bellico & generali Vigiliarum, nec non Provincialis rei armamentariæ Præfecto, Josepho Ignatio, Comite de Törring in Jettenbach, sciente & consentiente dilectissimo Filio nostro Carolo Alberto, sponso, ante consummationem matrimonii actu præstiterit, sed & eandem renunciationem hic Monachii hodierno die infra scripto Nobis Maximiliano Emanuele, Electore, & Filio nostro Principe Carolo Alberto præsentibus, volentibus, consentientibus & adpromittentibus iteraverit, cujus Tenor sequens est:

Inseratur renunciatio a Serenissima Archi-Ducissa Maria Amalia die 3. Octobr. 1722. Viennæ facta.

Quod Nos Maximilianus Emanuel, utriusque Bavariæ Dux, Comes Palatinus Rheni, Land-Gravius Leuchtenbergæ, S. R. I. Archi-Dapifer & Elector istam a Dilectione sua, perdilectissima Nuru nostra ita factam iteratamque renunciationem, cui velut præviæ conditioni ipse matrimonii Contractus innititur, sicque & non aliter initus fuit, per omnia in omnibus suis punctis, clausulis & articulis acceptaverimus, approbaverimus, laudaverimus & confirmaverimus, prout eandem hisce litteris nostris sub præmissa lege, pacto & conditione acceptamus, approbamus, laudamus & confirmamus, eamque voluntate, adsensu & consensu nostro autorizamus atque etiam adstipulantibus nobis rite & valide perfectam fuisse profitemur verbo Electorali pro nobis hæredibusque nostris ac successoribus promittentes & caventes, nos præfatam renunciationem, juxta leges Primogenituræ in inclyta Domo Austriaca inter masculos jamdudum receptas & subinde per pacta & recentiores declarationes nobis apprime cognitas ad fœminas diserte extensas atque vim Pacti Familiæ perpetui obtinentes emissam atque iteratam in omnibus & singulis punctis, articulis & conditionibus, tam quoad ordinem succedendi in eo statutum, quam quoad stabilitam in eo unionem perpetuam ac omnimodam omnium regnorum provinciarum, principatuum ac ditionum a Sua Majestate, Serenissimo ac Potentissimo Romanorum Imperatore in præsens possessarum & in futurum posidendarum indivisibilitatem & inseparabilitatem ratam, gratam probatamque habere, semperque habituros neque ulla in re illi nunquam contraventuros, aut, ut a quocunque contraveniatur, passuros esse. In cujus rei majus robur istam a nobis factam renunciationis acceptationem ac ratificationem ejusque perpetuam observationem juramento firmavimus atque in ejus testimonium præsentes manibus nostris subscriptas Sigillo nostro muniri fecimus. Monachii, die 10. mensis Decembris, Anni 1722.

Maximilianus Emanuel, Elector.

Sigismundus Comes a Thierheim.
Franciscus Josephus ab Vnertel.

CXVI.

CXVI.

Der Durchl. Chur-Printzeßin in Bayern, Frauen Mariæ Amaliæ, gebohrner Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, ingleichen Dero Herrn Gemahls und Schwieger-Vaters wiederholte und eydlich bestärckte Verzicht auf die Oesterreichische Erb-Königreiche und Lande, d. d. 10. Decembr. An. 1722.

CUm in Pactis Conjugalibus inter Serenissimum Principem, Dominum Carolum Albertum Electoralem Principem, superioris & inferioris Bavariæ Ducem, Comitem Palatinum Rheni, Land-Gravium Leuchtenbergæ, & Serenissimam Principem, Dominam Mariam Amaliam, natam Regiam Hungariæ, Bohemiæ & utriusque Siciliæ Principem, Archi-Ducissam Austriæ &c. die vigesima quinta mensis Septembris a. c. Articulis 3. & 5. conventum, & a Serenissimi Electoris Bavariæ Suæque Serenitatis Principis Electoralis Procuratore, Consiliario resp. intimo, Camerario, Consiliario bellico & Generali Vigiliarum nec non Provincialis rei armamentariæ Præfecto, Josepho Ignatio Comite de Törring in Jettenbach, vigore specialis mandati promissum fuerit, ut solennem adhæsionem, renunciationem & abdicationem, quam prædicta Serenissima Regia Princeps super omnibus & singulis a Sua Cæsarea ac Regia Catholica Majestate in & extra Germaniam modo possessis, aut alias de jure ad eam spectantibus Regnis hæreditariis, Archi-Ducatibus, Principatibus, Ditionibus ac Provinciis, quocunque demum nomine ex veniant, ac super ejusdem veris, aut putativis ex quocunque Tit. provenientibus juribus fecit atque Juramento corporali ante consummationem matrimonii Viennæ die 3. mensis Octobris firmavit, non solum memorata Serenissima Regia Princeps Maria Amalia, Archi-Ducissa Austriæ, hic Monachii præsente Sacræ Cæsareæ ac Regiæ Catholicæ Majestatis ad hunc actum specialiter ablegando ministro iterare ac denuo Juramento firmare, sed etiam Serenissimus Princeps ac Dominus, Maximilianus Emanuel, utriusque Bavariæ Dux, Comes Palatinus Rheni, Landgravius Leuchtenbergæ, S. R. J. Archi-Dapifer & Elector una cum antefato Serenissimo Principe Electorali Bavariæ, Carolo Alberto probare & acceptare eamque pro valida & obligatoria agnoscere, nec non ad perpetuam firmamque observantiam veterum recentiorumque dispositionum Divorum Romanorum Imperatorum, videlicet Ferdinandi de dato 10. Maji, 1621. & 8. Augusti, 1635. nec non Leopoldi, gloriosissimæ memoriæ, de dato 12. Sept. 1703. præcipue vero & nominatim juxta declarationem a Sua modo feliciter regnante, Cæsarea & Regio-Catholica Majestate, quoad successionem ejusque modum & ordinem, deinceps in Augusta Domo observandum de dato 19. Aprilis, Anni 1713. in vim Sanctionis Pragmaticæ ac legis perpetuo valituræ emissam, depositio ad Deum ejusque Sanctos solenni Juramento se obstringere velint ac debeant, jamque a Cæs. Sua Majestate ad hunc actum actualis ejusdem Consiliarius intimus, Cubicularius & supremus Aulæ Marescallus, Joannes Casparus, Comes de Cobenzel heic speciali mandato instructus missus fuerit. Hinc Nos Maria Amalia nupta Electoralis Bavariæ Princeps, nata Regia Hungariæ, Bohemiæ ac utriusque Siciliæ Princeps, &c. Archi-Ducissa Austriæ, &c. ea, quæ in supra citata renunciatione ejusque articulis, punctis & clausulis continentur, & in ea ex antiquis jam allegatis ordinationibus, pactis, dispositionibus, præsertim vero ex declaratione illa 19. April, 1713. edita ceu basi & fundamento nostræ renunciationis & resp. acceptationis ablegata, clare deducta, provisa, stipulata, promissa ac Juramento, die quo supra, firmata jam fuerunt, sincere fideliter & accurate observaturas, neque illis ulla ratione, via, aut modo sive directe sive indirecte contraventuras, nec ut iis a quocunque alio sub qualicunque demum prætextu, aut colore ulla unquam tempore contraveniatur, admissuras esse, denuo promittimus, Deoque omnipotenti pro Nobis omnibus nostris hæredibus, posteris & successoribus vovemus ac juramus, quod sæpius memoratam renunciationem & resp. adhæsionem, cujus Instrumentum Nobis Viennæ die 3. Oct. a. c. prælectum, & a Nobis propria manu subscriptum fuit, in omnibus punctis, articulis & clausulis fideliter observare debeamus & velimus.

Ita Nos DEUS adjuvet & omnes Sancti.

Itemque Nos Carolus Albertus, Electoralis Bavariæ Princeps, istam a perdilectissima Conjuge Nostra Serenissima, Principe Maria Amalia, Electorali Bavariæ, nata Regia Hungariæ, Bohemiæ & utriusque Siciliæ Principe, Archi-Ducissa Austriæ, &c. factam & supra memorato Pro-Curatore nostro, Comite a Törring in animam nostram juramento solenni jam Viennæ firmatam renunciationem & adhæsionem in omnibus suis punctis, clausulis & articulis acceptamus, approbamus, laudamus & confirmamus, eamque voluntate, assensu & consensu nostro autorizamus atque etiam adstipulantibus nobis rite ac valide perfectam fuisse profitemur, Deoque omnipotenti pro Nobis hæredibusque nostris ac successoribus vovemus ac juramus, quod præfatam renunciationem, juxta leges Primogenituræ in inclyta Domo Austriaca inter Masculos jamdudum receptas & subinde, per pacta, & recentiores declarationes Nobis apprime cognitas, ad fœminas diserte extensas atque vim Pacti familiæ perpetui obtinentes emissam atque iteratam in omnibus & singulis punctis articulis & conditionibus, ratam, gratam, probatamque habeamus, fideliterque observare debeamus & velimus

Ita Nos DEUS adjuvet & omnes Sancti.

Nosque Maximilianus Emanuel, utriusque Bavariæ Dux & Elector, &c. a Dilectione sua, perdilectissima Nuru nostra Serenissima Principe Electorali Bavariæ, Maria Amalia nata Regia Hungariæ, Bohemiæ ac utriusque Siciliæ

Principe &c. Ita factam a Pro-Curatore nostro, Comite a Törring nostro nomine Viennæ acceptatam juramentoque in animam nostram confirmatam & jam a Nobis & per-dilectissimo Filio nostro Principe Electorali Bavariæ Carolo Alberto, præsentibus, volentibus, consentientibus & appromittentibus hic iteratam renunciationem per omnia acceptamus, laudamus & confirmamus eamque voluntate, assensu & consensu nostro autorizamus atque etiam adstipulantibus Nobis rite ac valide perfectam fuisse profitemur, Deo omnipotenti pro Nobis hæredibusque nostris & successoribus voventes & jurantes, istam renunciationem juxta leges Primogenituræ in inclyta Domo Austriaca inter masculos jamdudum receptas, & subindè per Pacta & recentiores declarationes Nobis apprime cognitas, ad fœminas diserte extensas, atque vim Pacti Familiæ perpetui obtinentes emissam ac iteratam in omnibus ac singulis punctis, articulis & conditionibus a nobis hodierna die solenni Diplomate ratihabitam, gratam probatamque habere, nec ulla in re illi unquam contravenire, aut, ut a quocunque contraveniatur pari velimus aut debeamus.

Ita Nos DEUS adjuvet & omnes Sancti.

In fidem hujus reiteratæ renunciationis, adhæsionis & acceptationis Instrumentum hoc propriis manibus a Nobis Maximiliano Emanuele, Electore Bavariæ, &c. Nobis Electorali Bavariæ Principe, Carolo Alberto, & Nobis Regia & Electorali Principe, Maria Amalia subscriptum, sigillisque nostris munitum est: Monachii die decima mensis Decembris, Anni millesimi septingentesimi vigesimi secundi.

M. Emanuel, Elector.
Carolus Albertus.
Maria Amalia.

CXVII.

Ausführliche Nachricht, wie Ihre Röm. Kayserl. Majest. Herr Carolus VI. sich selbst, als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, mit allen und jeden des Durchl. Ertz-Hauses zu Oesterreich vom H. Röm. Reich zu Lehen gehenden Landen, am 9. April. An. 1728. beliehen.

Ihro Kayserliche Maj. haben als Ertz-Hertzog zu Oesterreich Dero Käyserlichen Obrist-Hofmeister, Herrn Sigmund Rudolph, Grafen von Sintzendorff, Dero Oesterreichischen Obrist-Hof-Cantzlern, Herrn Philip Ludwig, Grafen von Sintzendorff, Dero Geheimen Conferenz-Rath Herrn Gundaccar, Grafen von Stahremberg und Herren Joseph à Silva, Marquis de Villasor, ernannt und bevollmächtiget, Nahmens des Ertz-Hertzoglichen Hauses Oesterreich die von König Carl II. in Spanien hinterlassene und auf das Haus-Oesterreich verfallene in Italien und dem Burgundischen Crayß gelegene Reichs-Lehen zu requiriren und die Belehnung darüber zu empfangen, welche Bevollmächtigte dann auch bey dem Reichs-Hof-Rath darum angehalten und zugleich um Confirmation der Privilegiorum dieser Lehen gebeten haben, worauf der Reichs-Hof-Rath den 16. Mart. ein Votum ad Imperatorem erstattet.

Auf dieses Reichs-Hof-Raths-Gutachten sollen Ihro Kayserliche Maj. mit Dero eigenen Hand nachstehendes geschrieben haben:

Placet, wie ein gerathen, und werde auch den Tag und Stund weiters benennen und dispensire vorjetzt und hinführo, daß diese Lehen uno actu, mit denen übrigen Oesterreichischen und auf selbige Art bey mir genommen werden. Jedoch wurde, als den 6. Aprilis diese Resolution in dem Reichs-Hof-Rath publiciret wurde, in dem gewöhnlichen Extractu Protocolli nur gesetzet, Ihro Kayserliche Maj. hätten das Gutachten approbiret und declariret, daß Sie nächstens Zeit und Stunde zur Belehnung benennen würden.

Gleich darauf den 9. Aprilis gienge diese Belehnung, und zwar nicht nur obmentionirter, sondern insgesamt aller und jeder des Ertz-Hauses Oesterreich von dem Röm. Reich zu Lehen gehender Lande würcklich für sich und zwar in der Kayserlichen Retirade, (wie geschrieben wurde,) in alleiniger Gegenwart des Herrn Hertzog Anton Ulrichs zu Sachsen Meinungen Herrn Ferdinand Albrechts, Hertzog von Braunschweig-Bevern Herrn Printzens Leopolds von Holstein-Wiesenburg, Herrn Printzens Eugenii von Savoyen Herrn Fürstens Adam Frantz von Schwartzenberg, Herrn Fürstens Joseph von Lichtenstein, Herrn Reichs-Hof-Raths Præsidentens, Grafens von Wurmbrands und Herrn Reichs-Vice-Cantzlars, Grafens von Schönborn.) Der Herr Obrist-Hofmeister solle wegen Böhmen, der Herr Obrist-Hof-Cantzlar wegen Oesterreich, der Herr Graf von Stahremberg statt des Herrn Fürstens von Cordona, wegen des Burgundischen Crayßes, und der Herr Graf von Villasor wegen Mayland ernannt worden seyn.

Der Herr Obrist-Hof-Cantzlar, oder, nach anderen, der Herr Marquis de Villasor thate hierbey folgende Anrede, welche Wir nebst der Dancksagung, wegen der sonderbahren Umstände dieser Sache gantz einrucken wollen:

Allerdurchlauchtigst-Großmächtigst- und Unüberwündlichster Römischer Käyser und Herr Herr &c. Demnach Ew. Röm. Käyserl. Majnach Anleitung der Wahl-Capitulation, als ältester, und dermahlen einiger Ertz-Hertzog von Oesterreich und Haupt des glorreichesten Ertz-Hauses entschlossen, die sämtliche allerseits liegende von Deroselben besitzende und von Ew. Käyserl. Maj. als Römischen Käyser und dem Heil. Reich rührende Lande, wie sich gebühren will, für sich und Dero sämtlich glorreichestes Ertz-Hauß zu Lehen zu empfangen, uns Anwesende aber als Dero Gewalt-Tragere erkieset, benennet und zu diesen Actu bevollmächtiget: als verlangen wir, im Nahmen Ew. Röm. Käyserlichen Majestät, als ältesten und einigen Ertz-Hertzogs von Oesterreich, auch Haupt Dero glorreichesten Ertz-Hauses und von wegen desselben insgesamt von Ew. Käyserl. Majestät, als Römischen Käyser und dem Reich von allen Ertz-Fürstenthümern Hertzogthümern, Fürstenthümern, Graffschafften, Herrschafften, Land

und

und Leuten, die Dero glorreiche Vorfahrern Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ererbet, erkauffet, durch Übergab, Lieb oder auch mit den Schwerdt an sich gebracht, innegehabt und auf Ew. Käyserl. Majest. gediehen, so in Teutschland oder jenseits denen Alpen, Italien und in dem Burgundischen Crayß gelegen, mit ihren An- und Zugehörungen, sie seynd genannt oder nicht, vermög der von Alters hergebrachten und jüngsthin An. 1713. den 19. April erklärten Successions-Ordnung, auch nach Gewohnheit, Privilegien und Vorrechten des glorreichesten Ertz-Hauses, belehnet zu werden; Wie wir dann derohalben in die Seele Ew. Röm. Käyserl. Majest. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich die denen Ertz-Hertzogen gewöhnliche Eydes-Pflichten abzulegen bereit und willens seind. Worüber wir um eine allergnädigste Resolution in aller Unterthänigkeit bitten.

Nachdeme hierauf der Herr Reichs-Vice-Cantzlar Namens Ihro Käyserlichen Majest. geantwortet, sodann die Belehnung selbsten mit gewöhnlichen Ceremonien für sich gegangen, legte oberwehnter Herr Obrist-Hof-Cantzlar, oder, nach anderen, der Herr Graf von Villafor, folgende Danckſagung ab:

Allergnädigster Käyser und Herr Herr ꝛc. daß Ew. Röm. Käyserl. Maj. sich selbsten, als ältester und einiger Hertzog von Oesterreich und Dero sammentlich glorreichestes Ertz-Haus belehnen wollen, davor erstattet dasselbe gehorsamsten Danck; Wir Gewalt-Trägere aber, die wir biß in die Grube diese uns zugetheilte allerhöchste Gnad, gegenwärtigen Actum zu begehen, nicht werden abdienen können, nehmen anbey die Freyheit, mit Ihrer allergnädigsten Erlaubniß, in aller Unterthänigkeit zu wünschen, daß die Allmacht GOttes dieses glorreicheste zu Cronen gewidmete Hauß, als das Hertz des Römischen Reichs und Vormauer der Christenheit in steter Blüthe erhalten, wider die empörende Feinde gedeylichen Sieg ertheilen, den gegenwärtigen Ruhestand befestigen und in einen ewigen Frieden verwandlen, auch biß an das Ende der Welt von Zeiten zu Zeiten dasselbe vermehren möge.

Erläuterung.

Einige vermeynen, dieser Actus seye seiter denen Zeiten Käysers Caroli V. nicht mehr fürgenommen worden, andere aber behaupten, daß dergleichen auch An. 1599. unter Käyser Rudolpho II. beschehen seye: welcher Theil nun recht habe, weiß man nicht zu sagen.

So viel aber den in der Anrede berührten Passum der Wahl Capitulation betrifft, so lautet derselbe Art. 10. also:

In alle Wege sollen und wollen Wir Uns angelegen seyn lassen, alle dem Römischen Reich angehörige Lehen und Gerechtigkeiten inn- und ausserhalb Teutschlandes, sonderlich in Italien, aufrecht zu erhalten und derentwegen zu verfügen, daß sie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renoviret, auch wider allen unbilligen Gewalt die Lehen und Lehenleute manuteniret und handgehabet werden. Da auch Wir deren eines oder mehr Uns angehend befinden, so wollen Wir das oder dieselbe ohnweigerlich empfangen oder [illegible] das nicht bequemlich geschehen könnte, deßwegen dem Reich zu dessen Versicherung gebührenden Revers und Recognition zustellen.

Diese Disposition wurde erstmahls dem 30sten Articul Käysers Matthiæ Wahl-Capitulation einverleibet und zwar, wie MULDENER in Medit. ad Capit. Joseph art. 30. p. m. 284. not. d. berichtet deßwegen fürnehmlich, weilen von Käyser Ferdinands des I. Zeiten an keine Belehnung über Böhmen mehr genommen worden seye; habe man also wenigstens durch die ausstellende Reversalien verhüten wollen, daß dieser und andere dergleichen Lehens-Nexus nicht gar in Vergessenheit oder Abgang kommen möchten.

Es variiren aber die Capitulationes in etwas dation, daß es z. in Matthiæ und Ferdinandi II. und III. ihren heisset: Da auch Wir nach Erhebung zum Römischen König und in Ferdinandi IV. zum Römischen Käyser ꝛc. 2. Daß in allen vorhergehenden stehet: empfangen lassen und 3. da es gleichfalls in allen vorhergehenden lautet: Der Käyser wolle die Revers, oder Recognitiones denen Herrn Churfürsten zustellen lassen, welch letzteres aber das Fürstliche Collegium auf solche Art, wie es nun in der neuesten Wahl-Capitulation zu sehen, abzuänderen verlanget haben. Vid. PFEFFINGERI Vitriar. illustrat. Tom. I. Lib. I. Tit. 7. § 2. not. b. p. m. 848.

Weiter so machen die Publicisten hiebey zerschiedene Fragen, als: Ob dieses nur von denen Lehen zu verstehen seye, welche dem Käyser währender seiner Regierung Erbs- oder auf andere Weise zufielen? oder ob auch die Lehen, welche er schon vor angetrettener Regierung gehabt, darunter begriffen seyen und empfangen werden müsten. MAURITIUS ad Capitulat. Leopoldi art. 31. inter Opusc. ejus p. m. 859. machet sich den Einwurff: In der Wahl Capitulation Ferdinandi IV. heisse es: nach Erhebung zum Römischen Käyser ꝛc. und also scheine es den ersteren Verstand zu haben. Er antwortet aber darauf: Diese Worte dünckten ihne deßwegen gesetzt worden zu seyn, weil Ferdinand der IV. nur zum Römischen König seye erwählet worden, da ihne folglich diese Verordnung nicht habe binden können, biß er Käyser worden. Und das seye auch die Ursach, warum bey cessirendem diesem Umstand solche Worte in der Capitulation Käysers Leopoldi seyen aussengelassen worden. Und auf diese Erklärung verweiset auch den Leser THYLLIUS in Commentat. ad Capitulat. Carol. VI. art. 10. p. m. 100. Alleine, daß diese gegebene Raison und Erläuterung nicht die rechte seye, ist daraus klar, weil die Worte: nach Erhebung zum Römischen König sich auch in denen Wahl-Capitulationen Matthiæ und Ferdinandi II. finden, die doch zugleich zu Käysern erwählet wurden und die Regierung ihrer Erb-Lande bereits angetretten hatten. Darff man muthmassen, so mag wohl die Clausul: nach Erhebung zum Römischen König diesen Verstand und Absicht gehabt haben: woferne nehmlich der Erwählte nach seiner Erhebung zum Römischen König aus denen also unter seine Hände bekommenden Reichs- sonderlich Lehens-Actis ersehen würde, daß er als Ertz-Hertzog von Oesterreich ꝛc. etwas als ein Lehen von Reich besitze, welches er etwa bißhero nicht gewust, sondern es bona fide

als

als allodial besessen, so sollte er schuldig seyn, diesen Lehens-Nexum zu erneuern; warum aber diese Clausul hernach in denen Capitulationen aussen gelassen worden, dörffte vielleicht diese Ursache seyn, damit es nicht das Ansehen haben möge, als ob der neue Käyser nur die solcher gestalte ihme vorhero unbekannte und nur erst in Erfahrung bringende Lehen zu empfangen schuldig wäre, und weil die Generalität der Worte in denen Capitulationen, wo solche Clausul auch aussengelassen worden ist, dannoch deutlich genung mit sich bringt, daß er, wie all seine, also auch dergleichen Lehen zu empfangen, oder Reverse deswegen auszustellen schuldig seye, als welches auch meine Meynung ist, daß nehmlich ein Käyser die qua Stand des Reichs vom Reich bereits bey seiner Erhebung besitzende, oder hernach erst acquirirende Lehen zu empfangen oder sich dem Reich deßwegen zu reversiren verbunden seye.

2. Bringen die Publicisten ad h. l. die Frage auf die Bahn: Ob der Käyser dergleichen Lehen in Person empfangen müsse? Nun ist in denen vorigen Capitulationen deutlich exprimirt, daß er sie empfangen lassen könne: ohnerachtet aber dieses Wörtlein lassen in der neuesten Wahl-Capitulation nicht befindlich ist, so kan, dessen ohnerachtet dannoch an solcher Freyheit um so weniger gezweiffelt werden, weilen ja Ihro Käyserliche Maj. auch andere Stände häuffig und à l'ordinaire dispensiren daß sie die Lehen nicht in Person empfangen müssen, sondern es durch Bevollmächtigte thun können. Und obwohlen dieses letztere nicht gestattet zu werden pfleget, wann der Belehnende sich selbsten an dem Käyserlichen Hof aufhält, so kommt es dannoch, wie niemand zweiffelt, auch dießfalls einig auf Ihro Käyserlichen Maj. Belieben an, ob Sie auch in diesem Fall dispensiren wollen oder nicht. Und wie ja nicht möglich, daß eine Person zugleich auf dem Trohn sitzen und die Lehen geben und zugleich vor dem Trohn die Lehen empfangen kan, also schicket es sich viel besser, daß der Käyser qua Ertz-Hertzog ꝛc. jemand bevollmächtiget, die Lehen Nahmens seiner zu empfangen, als sie selbst von einem von ihme qua Käyser substituirten Käyserlichen Commissario zunehmen.

Warum übrigens ITTERO de Feud. Imper. Cap. 5. §. 1. p. m. 173. diese Stelle etwas dunckel fürkommen wollen, kan ich nicht absehen. Dann daß die Lehen-Empfängnüß nicht absolute erfordert, sondern in des Käysers freyen Willen gestellet wird, ob er lieber die Lehen empfangen, oder Revers ausstellen will, machet keine Dunckelheit, sondern ist ja eine deutliche, obwohlen alternative, Verbindung und Verordnung.

Sonsten hat das Ertz-Hauß Oesterreich nach dem Privilegio Käysers Friderici I. puncto der Lehen-Empfängnuß zerschiedene wichtige Privilegia, als, daß ein Ertz-Hertzog zu Oesterreich nicht schuldig seyn solle, seine Lehen ausserhalb Oesterreich zu empfangen: wollte der Käyser es nicht thun und er hätte dreymahl darum schrifftlich angesucht, solle er sie sowohl und rechtmäßig besitzen, als ob er sie würcklich empfangen hätte, ferner solle er seine Lehen zu Pferd sitzend mit dem Ertz-Hertzoglichen Hut auf dem Haupt empfangen können ꝛc. Wie aber dieses letztere sich auf die ehmahlige nun ausser Ubung gekommene Belehnungs-Solennitäten beziehet, so scheinet statt dessen nunmehro eingeführet zu seyn, daß, da andere Thron-Lehen in der Käyserlichen Anti-Chambre in männiglichs, der zuzusehen verlangt, Gegenwart empfangen werden, die Oesterreichische Belehnung in der Käyserlichen Retirade nur in weniger Personen Gegenwart, vielleicht etwann auch stehend und nicht kniend genommen wird.

CXIIX.

Acta, die Dismembration des Viertels unter Wiener Walds von dem Hoch-Stifft Passau, auch Incorporation und Vereinigung dieses abgeschiedenen Viertels mit dem Ertz-Stifft Wien betreffend, de An. 1728. und 1729.

BENEDICTUS EPISCOPUS, SERVUS SERVORUM DEI, AD PERPETUAM REI MEMORIAM. Piis virorum Principum, summoque præsertim in Republica Christiana fastigio eminentium votis, quæ ad Religionis propositum, & perinsignium Ecclesiarum exaltationem, atque ornamentum pertinere monstrantur, animo libenti Nos decet obsecundare, & petentium desideriis congruum, paratumque suffragium largiri, ut, qui luculentæ pietatis instinctu venerabilia, & DEO sacra loca augere noscuntur, eorundem jura, & dignitatem suis beneficiis cumulatam Christo Domino auxiliante ad majorem ejus cultum in terris propagandum alacrius tueri pergant, quæ omnia Literis Apostolicis sunt adnotanda, ut perpetuo duratura consistant, neve longinquitas temporum seræ posteritati ea unquam dubia vel incerta reddere valeat. Itaque universis Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Filiis, tam præsentibus, quam futuris, notum esse volumus, Charissimum in Christo Filium Nostrum CAROLUM Sextum, Hispaniarum Catholicum, & Romanorum Regem Illustrem in Imperatorem electum pro suæ pietatis studio decorem Domus DEI amplificare cupientem apud hanc Sanctam Apostolicam Sedem omnem operam, & officia impendisse, ut felicis recordationis Decessor Noster, CLEMENS Papa Undecimus, pro Authoritate, qua toti Ecclesiæ præerat, Episcopatum Civitatis Viennensis in Austria, quæ jam dudum est Augustalis Dignitatis primaria Sedes, pro Divini Nominis gloria, ejusdemque præcelsæ Dignitatis honorificentia ad Archi-Episcopale Culmen eveheret, quod suo tandem singulari solatio etiam obtinuit: Imo CLEMENTIS Successor, Noster-que Antecessor fel. rec. INNOCENTIUS Papa Decimus Tertius, eidem quoque Archi-Episcopatui Viennensi Civitatis Novæ in Austria Episcopatum, vulgo Neostadiensem dictum, a piæ memoriæ Decessore Nostro, PAULO Papa Secundo petente FRIDERICO Tertio Imperatore, institutum adjunxit, unde Archi-Episcopalis Sedes Viennensis Metropolis facta est. At vero quum Idem CAROLUS Imperator electus Ecclesiasticæ Dignitatis

gnitatis apicem Jurisdictionis præstantia destitutum debito splendore subsistere non posse arbitraretur, per dilectum in Christo Filium Nostrum, Alvarum, tituli sancti Bartholomæi in Insula Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Presbyterum Cardinalem, Cienfuegos nuncupatum, apud Nos, & hanc Sanctam Apostolicam Sedem Ecclesiarum Germaniæ Comprotectorem, a Nobis toto pectore flagitavit, ut Illustriorem Suæ Imperialis, & Archi-Ducalis Residentiæ Civitati honoris accessionem facientes partem aliquam latissimæ Diœcesis Ecclesiæ Patavienſis, alias Passavienſis, ex Vindelicia per Austriacas Regiones protensæ Metropolitanæ Cathedræ Viennensi perpetuo incorporandam; Authoritate Apostolica transcriberemus: Nos tamen cogitantes, maximum officium Nostrum esse Sanctarum DEI Ecclesiarum Jura & Commoda considerare, quorundam Venerabilium Fratrum Nostrorum S. R. E. Cardinalium particularem Congregationem Consistorialem specialiter deputavimus, eorum hac in re deliberanda opportunum Consilium exquirentes; in qua quidem Congregatione tota res hactenus pependit indecisa; inde etiam Antecessorum Nostrorum Pontificum Romanorum in gravi hoc negotio conficiendo vestigiis inhærere voluimus, præsertim piæ memoriæ JOANNIS Papæ XVIII. qui Beati HENRICI Imperatoris impulsu rogatus, ut Episcopatum Bambergensem. E. Divina inspirante Clementia ab eodem erectum, commutatione, jure & legaliter facta, de aliqua parte Diœcesis Ecclesiæ Herbipolensis dismembranda, cumque eodem novo Episcopatu Bambergensi incoporanda Suæ Apostolicæ Authoritatis munimine confirmaret, idem JOANNES Papa hoc non prius egit, quam Henrici tunc Sedis Herbipolensis Episcopi recepisset assensum. Nos ergo hujusmodi veterem, & Canonicam Sanctæ Romanæ Ecclesiæ disciplinam de more Antecessorum Nostrorum undequaq; observantes, & præ oculis habentes, Venerabili Fratri, Hieronymo Archi-Episcopo Edessено, apud eundem CAROLUM Imperatorem electum Nostro Nuncio Residenti, dedimus in mandatis, ut nomine Nostro Venerabilis Fratris Josephi Dominici, Episcopi Patavienſis, hac in re postularet assensum, eundemque hortaretur, ut partem aliquam suæ Diœcesis in jus & authoritatem Metropolis Viennensis transferre non detrectaret; quod etiam ita feliciter præstitum est, ut Episcopus Patavienſis Conditiones oblatas libenter amplexus, quartam Austriæ partem inferioris Sylvæ Viennensis appellatam unacum Præpositura Claustro-Neoburgensi, cumque omnibus suis in ea juribus, & pertinentiis spiritualibus tantum, se Metropolitanæ Ecclesiæ Viennensi cedere velle declaraverit, sub quibusdam tamen Conditionibus, Reservationibus, & Pactis canonice & legitime initis, & stabilitis inter Eundem CAROLUM Imperatorem electum, dilectum Filium Nostrum Sigismundum, S. R. E. Cardinalem a Kolloniz nuncupatum, ex Concessione & Dispensatione Apostolica Archi-Episcopum Viennensem, ex una: & eundem Venerabilem Fratrem Josephum Dominicum Patavienſem Episcopum ex altera partibus, illorumque singulos Successores, quæ quidem Conditiones, Reservationes, & Pacta inserta leguntur actis hac de re coram prædicto Archi-Episcopo Edessено digestis, & exaratis unacum Sententia definitiva ab eodem pronunciata. Sunt vero acta illa, & processus tenoris sequentis:

Acta, & Processus in causa dismembrationis Diœcesis Patavienſis.

"Die quinta Junii exhibitus fuit Libellus, in quo "petitur procedi ad executionem Literarum "Apostolicarum sub die vigesima sexta Aprilis exa"aratarum ad Nuntium Apostolicum.

TENOR LIBELLI.

Reverendissime & Illustrissime Domine Nuntie Apostolice, Domine Observandissime!

"QUandoquidem in causa dismembrationis "Diœcesis Passavienſis jam, pro priori "apud Suam Reverendissimam & Illustrissimam "Dominationem ventilata, ad iteratas Suæ Augu"stissimæ Majestatis Instantias Romæ per Eminen"tissimum Dominum Cardinalem Cienfuegos fa"etas, Sanctitas Sua intentionem Augustissimi se"cundare, & quartam partem Diœcesis Passavien"sis infra Onasum sitam, vulgo das Viertel Unter"Wiener-Wald, sicut & Ecclesiam Beatæ Virginis "ad Ripam, unacum domibus vicinis ad Domi"num Episcopum Passavienſem, ut Patronum "fundi, spectantibus cum omni Jurisdictione spi"rituali in Populum, & Clerum, prout nunc Eccle"siæ Passavienſi subjacere reperitur, sub certis "Conditionibus dismembrare, & Archi-Episcopa"tui Viennensi decreverit, prout hoc in Epistola "Eminentissimi Domini Secretarii Status, Cardi"nalis Lercari, ad Reverendissimam & Illustrissi"mam Dominationem Suam ex Urbe data, fusius "continetur. Cum autem, vigore præfatæ Epi"stolæ super facienda, & exequenda hac dismem"bratione Reverendissima, & Illustrissima Domi"natio Vestra cum speciali Mandato Suæ Sancti"tatis deputata sit; ideo ad eandem præsentibus "debitam nomine Suæ Majestatis Augustissimæ "Instantiam interponere volui: quatenus Au"thoritate Pontificia sibi delegata ad executionem "dictæ dismembrationis procedere, & ad men"tem, mandatumque Suæ Sanctitatis, dictam "quartam partem Diœcesis Passavienſis Inferioris "Austriæ a Danubio versus Ungariam, & Duca"tum Styriæ, ex altero vero latere a quadrante Su"periori Sylvæ Viennensis incipiendo, & sic to"tum illum districtum, vulgo das Viertel Unter"Wiener-Wald nuncupatum, sicut & Ecclesiam "Beatæ Virginis ad Ripam, nec non domus etiam "vicinas ad Dominum Episcopum Passavienſem, "ut Patronum fundi, spectantes, cum omni omni"no Jurisdictione spirituali, tam in Populum, "quam in Clerum, nec non omni Jure Episco"pali, reditibus & emolumentis, prout nunc a "Domino Episcopo Passavienſi, vel Ecclesia "Passavienſi detinetur, a Diœcesi Passavienſi

"excindere, dismembrare, & Viennensi effective "incorporare velit.

Reverendissimæ & Illustrissimæ
Dominationis Vestræ

Obsequiosissimus
J. Episcopus Antigonensis, Præpositus Viennensis, qua Constitutus a Sacra Cæsarea Cath. Majestate ad hanc causam Mandatarius.

TENOR EPISTOLÆ

Die vigesimâ sextâ Aprilis scriptæ.

Illustrissimo e Reverendissimo Signore!

"PRemendo sommamente alla Maestà dell' Imperadore, siccome à V. S. Illustrissima è ben "noto, di vedere accresciuta ed ampliata la "Giurisdizione spirituale dell' Arcivescovo di "Vienna nell' Austria, ov' è l' Imperiale Sua Re"sidenza, ha fatto piu volte la Maestà Sua pre"gare la Santità di Nostro Signore, perche voles"se degnarsi dismembrare una parte della con"tigua vastissima Diocesi di Passavia, ed incor"porarla, ed unirla alla stessa Chiesa Arcivesco"vile Viennense: onde Sua Beatitudine dopo "habere maturamente considerato l' ultime "istanze sattene dalla Maestà Sua per mezo del "Signore Cardinale Cienfuegos; s' è benigna"mente indotta à secondarle, mà con i seguen"ti espressi articoli, patti, e convenzioni, cioè: "*Primo*, Che il Vescovo di Passavia, e suo Capi"tolo, per se, e loro Successori, cedano al presente "Arcivescovo di Vienna, ed in perpetuo alli Ar"civescovi futuri la Giurisdizione spirituale so"pra il Clero e Popolo con tutti i diritti Vesco"vili, rendite, ed emolumenti in qualunque mo"do oggi appartenenti alla medesima Chiesa di "Passavia, alla Mensa Episcopale, ed al Capitolo "nella quarta parte solamente dell' Austria Infe"riore di quà dal Danubio frà l' Onaso verso il "Regno d' Ungheria, ed il Ducato della Stiria, "che volgarmente appellasi Viertel Unter-Wie"ner-Wald, à riserva però del Monastero di Clo"sterneüburg, che secondo la partizione Cano"nica della Diocesi Passaviense non è compreso "nella mentouata quarta parte, ed in conseguen"za deve rimanere espressamente eccettuato in "somigliante smembrazione. *Secondo*, Che resti "presso i Vescovi di Passavia in perpetuo tutto il "Dominio, e la Giurisdizione temporale sopra "alcuni feudi, ed insieme il Jus padronato, e no"mina à quelle Parochie, che nella detta quarta "parte dell' Austria si trovano annesse à beni "temporali di quella Mensa, che intero si riser"vano al presente Vescovo, ed à suoi Succes"sori, e che all' incontro passi all' Arcivescovo di "Vienna, e suoi Successori la nomina, e la libera "collazione di quelle altre Parochie, che oggi in "essa quarta parte toccano al Vescovo di Passa"via, come Vescovo e non come Signore tem"porale. *Terzo*, Che il Vescovo di Passavia ceda "ancora all' Arcivescovo di Vienna la Giurisdi"zione Spirituale Vescovile sopra il Popolo nella "Chiesa di Santa Maria à Ripa in Vienna, e nelle "Case à quella vicine, spettanti al Vescovo di "Passavia, come Padrone del fondo, e che vice "versa il Concistoro die Passavia resti in Vienna "nello Stato, in cui si trova in vigore delle let"tere riversali del Vescovo, e del Capitolo di "Passavia, date a' quindeci Ottobre Mille quat"trocento novanta sette. *Quarto*, Che la Mae"stà dell' Imperadore per dare al Vescovo, e Ca"pitolo di Passavia un grato contrasegno della "sua corrisponsiva beneficenza per la presente "Cessione, obligherà nell' atto stesso se ed i suoi "Eredi Arciduchi d' Austria di presentar ogni "volta, che vacherà, alla Prepositura di Ardacker "di suo Jus-patronato un Canonico dal Gremio "del Capitolo di Passavia. *Quinto*, Darà anche "nello nesso tempo la Maestà Sua pienamente il "suo consenso, che il Vescovo di Passavia possa "comprare, e retinere per se, e per i suoi Succes"sori in perpetuo la Signoria di Neoburgo situa"ta sul Fiume Eno con quelle istesse perogati"ve, diritti, e qualità, con le quali lo gode il pre"sente Possessore, talmente, che come un bene "respettivamente feudale Austriaco, ed Enfiteu"tico resti perpetuamente nel Catastro dell' Au"stria, e si paghino sempre in auvenire i pesi à' "quali si trova sogetto, con legge però e condi"zione espressa, che in caso di tal compra sia ob"bligato il Vescovo di Passavia di vendere altri "beni spettanti alla sua Mensa Vescovile situati "nell' Austria stessa Inferiore per lo valore, che "corrisponda al prezzo di detta Signoria, che "comprarà, di Neoburgo, e finalmente che la "presente Smembrazione, e Cessione da farsi, dal "Vescovo respettivamente, e dal Capitolo di Pas"savia, siccome anche le accennate Compensa"zioni, e beneficenze di Sua Maestà rimanghino "talmente vincolate, e stabilite, che nè per parte "del Vescovo, ò del Capitolo di Passavia in qualsi "voglia tempo possa pretendersi altro in auveni"re, nè per parte dell' Arcivescovo di Vienna pos"sa farsi in auvenire richiesta alcuna di ulterio"re smembrazione per qualunque porzione an"che minima della Diocesi Passaviense. Que"ste sono le condizioni colle quali come consi"derate per le offerte Compensazioni non pre"giudiciali mà proffitevoli, utili, ed onroifiche "per la Chiesa di Passavia, è piacciuto à Sua San"tità accordare la chiesta smembrazione ne' ter"mini esposti, e qui enunciati, da cui per i moti"vi medesimi non dubita la Santità Sua, che sin "ora verresse mosso, ed indotto Monsignore Ve"scovo à concorrervi anche col suo assenso, il "quale fu per altro lodevolmente sospeso alla "richiesta, che gliene fu altre volte fatta senza "tutte le presenti esibizioni. Alle medeme pe"rò volendo ancora la Santità Sua con la pie"nezza del suo bon animo unire gli effetti del "suo paterno amore non meno verso la Chiesa "stessa di Passavia, che verso l' odierno Mon"signor Vescovo, il quale con tanto zelo, e solle"citudine la regge, e che per la di lui indefessa "applicazione, ed esercizio nelle funzioni Ponti"ficali si ha meritata tutta la lode, e la stima del "santo Padre, s' è determinata Sua Beatitudine, "comme già se n'è dato ordine per la spedizio"ne delle Bolle, decorare il medesimo Monsignor "Vescovo di Passavia, ed in esso i di lui Vescovi "Successori in perpetuo col Sagro Pallio Arci-

"vesco-

"vescovile, e ricevere insieme la stessa Chiesa "Passavienſe sotto l' immediata soggezione, e "protezione della Santità Sua, e della Santa Sede "Apostolica con dichiarazione però espressa, che "da esso Monsignor Vescovo à tenore del Sacro "Concilio di Trento, e dell' ultimo Romano, "venga eletto l' Arcivescovo di Salisburgo per "suo Metropolitano, per quel che riguarda sola- "mente l' obligazione Canonica di convenire à "Concili Provinciali, su questo piede dunque la "Santità di Nostro Signore in vigore di questa "mia lettera dà, commette, e delega a V. S. Illu- "strissima tutte le facoltà necessarie, ed oppor- "tune come ogni altra, la quale qui fosse bi- "sogno esprimere, che pure la Santità Sua vuo- "le, che si abbia per espressa, affinche purifica- "ti avanti di lei, formati, e ridotti in forma pub- "blica, e giuridica i sovraccennati cinque artico- "li, patti, vincoli, e condizioni, venga à tenore di "essi, e non altrimente, coll' Autoritá Apostolica, "servatis Servandis, al Decreto, e Sentenza della "smembrazione, e successivamente all' aggiudi- "cazione, ed effettiva aggregazione à favore dell' "Arcivescovo, e Chiesa Arcivescovile di Vienna, "volendo parimente Sua Santità, che il Decreto, "e Sentenza di V. S. Illustrissima habbia il suo vi- "gore, e sortisca intieramente il suo effetto non "ostanti qualunque Decreto, e Costituzione A- "postolica, overo di Concilio Generale o Pro- "vinciale in contrario, à cui per tale fine la San- "tità Sua questa volta espressamente deroga col- "la riserva sola, che sopra tal Decreto ò Sentenza "di smembrazione, ed unione respettive dalle "parti si habbiano da impetrare, e spedire frà "sei mesi dal dì delle pubblicazione de Decreto "Sentenza le sue Bolle in forma da questa Data- "ria Apostolica, altrimenti rimarrà nullo, irrito "ed invalido lo stesso Decreto, e ciò, che indi "ne sarà seguito; non lasci dunque V.S. Illu- "strissima di eseguir quanto con la presente le "viene ingiunto, e di dare quà esatto Conto dell "adempimento medesimo, mentre io intanto le "bacio le mani. *Roma venti sci. Aprile Mille sette "cento venti otto.*

Di V.S. Illustrisima.

Servitore
N.M. Cardinal Lercari.

"Die septima rescriptum mandavit Libellum communicari Procuratori alterius partis, "ut infra quindecim dies ab eadem communi- "catione alleget, si quid habet contra Instan- "tiam, de qua agitur.

"Die secunda Junii Millesimi Septingentesimi "Vigesimi Octavi exhibitus fuit Libellus ex par- "te Capituli Passavienſis petentis suspendi exe- "cutionem earundem litterarum ob recursum "ad Sedem Apostolicam, & protestantis contra ea, quæ fierent.

TENOR PROTESTATIONIS.

Reverendissime & Illustrissime Domine Nuntie Apostolice!

"AD ulteriorem Instantiam constituti Manda- tarii Sacræ Cæsareæ & Catholicæ Majesta- "tis, ut inaudivimus, mandavit Reverendissima "& Illustrissima Dominatio Vestra, ut Procurator "alterius partis intra quindecim dies ab ipsa "Communicatione Libelli alleget, si quid habet "contra Instantiam, de qua intus agitur; quia ve- "ro negotium præsens, ut maxime arduum, abs- "que forma Judicii ab utraque parte abhinc ac- "ceptata, a Sanctitate Sua clementissime approba- "ta, utrinque pariter lite contestata, derelicto "processu remissoriali, ex defectu consensus no- "stri, (quem non modo Sacri Canones, sed etiam "Sanctitas Sua in præsentiarum per formalia Ita- "lica Eminentissimi Domini Cardinalis Lercari: "*L' equità, e rettitudine di esse non lasciano luogo à "Sua Beatitudine Capitolo saranno per riconoscere, "&c.* & per Contextum sæpius expressissime requi- "runt) extra ordinem tractari, aut terminari non "potest; idcirco in optima, & debita Juris forma, "sub omni tamen excogitabili respectu, erga "Sanctam Sedem, & Sacram ejus Nuntiaturam, "hisce declaramus, quod unanimibus votis, tacti "conscientia, coram Domino DEO in aliquam "dismembrationem nostræ Diœcesis consentire "non possimus, per hoc Reverendissimam & "Illustrisimam Dominationem Vestram instan- "tissime rogamus, ut si quid forte Dominus Ordi- "narius noster, insciis nobis & invitis, pro præfa- "ta dismembratione, prater spem, in aliquo con- "sensisset, & assensum suum præbuisset, pro irri- "to, & nullo pro nunc, & in futurum declarare, "ejus ad hunc actum pro executione præmedita- "tæ dismembrationis a Reverendisima & Illu- "strisima Dominatione Vestra citatum, & ab Or- "dinario nostro denominatum Mandatarium "Directorem Consistorii Passavienſis Viennæ, "Franciscum Mayer, tanquam a nobis substantia- "liter interessatis non constitutum non accepta- "re, nec non Instrumentum hoc publicum a No- "tario Publico, & duobus Testibus Reverendis- "simæ & Illustrissimæ Dominationi Vestræ in "omni submissione porrectum protocollando "recordari, & ad nullam omnino executionem "alicujus dismembrationis nostræ Diœcesis pro- "cedere velit, siquidem Romæ per recursum "Gravamina nostra ad Solium Justitiæ Sanctis- "simi Patris, in omni confidentia & humilitate, "proponi curavimus, protestando cum omni "submissione contra quæcunque in contrarium, "quibus enixissime nos recommendantes ma- "nemus.

Reverendissimæ & Illustrissimæ
Dominationis Vestræ.

Obsequiosissimi
Præpositus, Decanus, Senior, totumque Capitulum Ec- clesiæ Cathedralis Passa- vienſis.

RESCRIPTUM.

"ILlustrissimus, & Reverendissimus Dominus "Nuncius Apostolicus Protestationem admisit, "Processui inseri mandavit, & afficere, si & in "quantum, &c.

"Die vigesima tertia exhibitus fuit Libellus ex "parte Episcopi Passavienſis petentis, ne proce- "datur ad ulteriora, nisi docto prius de adimple- "mento

"mento conditionum, & nisi Ecclesia ad Scalas "declarata fuerit de territorio, & in territorio Pas- "savienſi, &c.

TENOR LIBELLI.

Reverendiſſime, & Illuſtriſſime Domine, Domine Nuntie Apoſtolice!

"POsteaquam in causa notæ dismembrationis Diœcesis Patavienſis, Reverendissimus Do- "minus Josephus de Braittenbucher, Episcopus "Antigonensis, & Præpositus Viennensis, qua con- "stitutus a Sac. Cæsarea Majestate Mandatarius "Reverendissimæ, & Illustrissimæ Dominationi "Vestræ denuo porrexerat Libellum, quo ab il- "lustrissima & Reverendissima Dominatione Ve- "stra contendit, quatenus, pro Authoritate sua, "qua fungitur, delegata, ad iteratas Augustissi- "mæ Suæ Majestatis Instantias, quartam partem "infra Sylvam Viennensem, vulgo das Viertel "Unter-Wiener-Wald, sicut & Ecclesiam Beatæ "Virginis ad Ripam unacum ædibus eidem vici- "nis ad Episcopum Patavienſem, ut Dominum "fundi, spectantibus cum omni Jurisdictione "Spirituali in Populum, & Clerum, prout nunc ei- "dem Episcopo Patavienſi subjacere dignoscitur, "certis sub conditionibus Archi-Episcopatui Vi- "ennensi incorporare dignaretur, visum est Re- "verendissimæ & Illustrissimæ Dominationi Ve- "stræ, præfatum Libellum mihi, ceu Reverendis- "simi & Celsissimi Principis, & Episcopi Patavien- "sis legitime constituto Mandatario eum in finem "communicare, ut, intra quindecim dies ab ipsa "communicatione, allegarem, si quid contra In- "stantiam, de qua agitur proponendum haberem; "Eapropter, ut, tum Suæ Reverendissimæ & Il- "lustrissimæ Dominationi debitum morem ge- "ram, tum etiam Reverendissimo & Celsissimo "Domino meo Principali minime præjudicem, "omnium primo in optima juris forma, debito "tamen cum respectu, protestari cogor, ne pri- "usquam, & donec de reali & effectiva expedi- "tione Bullæ Palii & exemptionis certo, eviden- "ter, & indubitate non constiterit, in causa vel "in minimo procedatur, dein vero, cum totum "hoc negotium certis conditionibus unice innita- "tur, debita cum submissione postulo, ut Sacræ "Cæsareæ Majestatis Reverendissimus Dominus "Mandatarius per Instrumentum authenticum "doceat cuncta subsequentia esse serio adim- "pleta, & quidem PRIMO: Ut effective, & au- "thentice constet de consensu Cæsareo, vi cujus "Episcopus Passavienſis bonum Neoburgense ad "Ænum situm libere comparare possit, ac valeat, "SECUNDO: Ut Sacra Sua Cæsarea Majestatis "pro se, & Heredibus, & Successoribus Archi- "Ducibus Austriæ serio se obliget, quod ad va- "cantem, vel vacaturam Præposituram Ardacen- "sem unum ex Gremio Capituli Patavienſis sem- "per, & perpetuis futuris temporibus clementissi- "me præsentare velit. TERTIO: Ut liberum sit "Episcopo Patavienſi perpetuis futuris tempori- "bus Viennæ habere Consistorium, Reversales "quoque, si quæ extant, cassentur Demum "QVARTO: Ut Ecclesia ad Scalas Marianas ad "exemplum plurium aliarum Ecclesiarum libera, "& exempta omnimode, ita videlicet, ut sit in & "de territorio Diœcesis Patavienſis, cum eaque "unum totum integrale constituat, cum consensu "Archi-Episcopi Viennensis pronuncietur, & sic "Jurisdictio tam quoad Clerum, quam quoad "Populum intra Septa Curiæ Passavienſis, & in vi- "cinis ædibus ad Episcopum Patavienſem, tan- "quam fundi Dominum, spectantibus habitan- "tem in omnibus, & per omnia libera maneat ac "omnino independens; Atque hæc sunt, quæ "Reverendissimæ & Illustrissimæ Dominationi "Vestræ demississime proponere, & ne, iis non "adimpletis, in causa procedat, denuo in omni "Juris forma protestari debui.

Reverendissimæ & Illustrissimæ
Dominationis Vestræ

Obsequentissimus
Franciscus Antonius Mayer,
Consist. Patav. Director, & in causa constitutus Mandatarius.

RESCRIPTUM.

"DIe vigesima quinta, Illustrissimus & Reve- "rendiss. Dominus Nuntius Apostolicus "mandavit Libellum communicari alteri parti, "ut respondeatur.

"Die sexta Augusti producta ex parte Procu- "ratoris alterius partis pro dismembratione agen- "tis duo publica Instrumenta, alterum a Sacra "Cæsarea Majestate, alterum ab Eminentissimo, "& Reverendissimo Domino Sigismundo, Sanctæ "Romanæ Ecclesiæ Cardinali & Archi-Episcopo "Viennensi subscriptum, aliaque Declaratio Ejus- "dem Sacræ Cæsareæ Majestatis nomine ad pro- "bandum adimplementum præscriptarum Con- "ditionum, & facta instantia pro publicatione "Sententiæ.

TENOR LIBELLI.

Reverendiſſime & Illuſtriſſime Domine Nuntie Apoſtolice, Domine Obſervandiſſime!

"CUm requisitæ Conditiones pro facienda nota "dismembratione tam ex parte Augustissimi, "quam Eminentissimi Archi-Episcopi Viennensis "adimpletæ sint, quam ob rem inhærendo priori- "bus meam Instantiam hic repetere volui, qua- "tenus Sua Reverendissima, & Illustrissima Do- "minatio Authoritate sibi a Sanctissimo Domino "Nostro delegata ad dictam dismembrationem "effective procedere velit.

Reverendissimæ & Illustrissimæ
Dominationis Vestræ

Obsequiosissimus
J. B. Episcopus Antigonensis Præpositus Viennensis, Sacræ Cæsareæ Majestatis in hac causa constitutus Mandatarius.

TENOR INSTRUMENTORUM.

"NOS CAROLUS Sextus Divina favente Cle- "mentia electus Romanorum Imperator sem- "per Augustus, ac Germaniæ, Hispaniarum, Hun- "gariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Slavo- "niæ, &c. Rex; Archi-Dux Austriæ; Dux Burgun- "diæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Wirtem- "bergæ;

"bergæ; Comes Habſpurgi, Flandriæ, Tyrolis,
"Goritiæ, & Gradiſcæ, &c. &c. Notum, teſtatum-
"que facimus tenore præſentium: Cum a primis
"temporibus Noſtris Divina favente gratia deco-
"rem Domus DEI, & locum habitationis gloriæ
"Ejus ardentius diligere inceperimus, hinc juſtis,
"Deoque, ut pie credimus, acceptis deſideriis
"Noſtris in effectu ſatisfacere cupientes jam a
"pluribus ab hinc annis apud Romanum Pontifi-
"cem fel. rec. CLEMENTEM Undecimum ope-
"ram Noſtram, & conatum omnem impendimus,
"quatenus, pro Authoritate Sua Suprema, qua
"ſuper univerſalem Eccleſiam Romanus Pontifex
"fungitur, Epiſcopatum Noſtrum Viennenſem,
"ad majorem Divini Numinis Gloriam, & am-
"pliorem Dignitatis Noſtræ Cæſareæ, & Archi-
"Ducalis Fulgorem in Archi. Epiſcopale & Me-
"tropoliticum Faſtigium eveheret, id quod ad
"ſingulare Noſtri ſolamen tandem feliciter obti-
"nuimus, quoniam vero nudam Eccleſiaſticæ
"dignitatis præeminentiam ſine amplioris Juris-
"dictionis prærogativa convenienti, decentique
"modo ſubſiſtere haud poſſe, pro comperto ha-
"bemus. Idcirco per Oratorem Noſtrum Romæ
"exiſtentem Cardinalem Cienfuegos, Beatiſſi-
"mum in Chriſto Patrem, BENEDICTUM XIII.
"Romanum Pontificem feliciter regnantem, de-
"nuo enixe requiſivimus, ut, pro magis augenda
"Eccleſiæ Metropolitanæ Viennenſis Honorifi-
"centia, & Dignitate Pontificali, nec non, pro ma-
"jori Imperialis & Archi-Ducalis Splendoris No-
"ſtri decentia, partem aliquam a Diœceſi Pata-
"vienſi dictæ noſtræ Metropoliticæ perpetuo in-
"corporandam tranſcriberet: Quo quidem in
"puncto id effecimus, ut idem Beatiſſimus in
"Chriſto Pater BENEDICTUS XIII. Nuntio ſuo
"apud Aulam Noſtram reſidenti per literas Car-
"dinalis Lercari, de dato vigeſimo ſexto Aprilis
"Anni currentis, ſerio mandarit, ut is, nomine
"Sanctitatis Suæ, Epiſcopum Patavienſem ſe-
"rio etiam adhortetur, quatenus, certis ſub
"Conditionibus, partem aliquam Diœceſeos
"ſuæ in favorem Archi-Epiſcopatus Viennenſis
"cedere non cunctetur, quod & prædictus Nun-
"cius Apoſtolicus ita feliciter præſtitit, ut idem
"Epiſcopus Patavienſis erga Conditiones profi-
"cuas, utiles, & honorificas ſibi a Nobis oblatas,
"quartam Auſtriæ partem Inferioris Sylvæ Vien-
"nenſis dictam, unacum Præpoſitura Clauſtro-
"Neoburgenſi, cum omnibus Juribus, & apper-
"tinentiis Spiritualibus (feudalibus tamen & tem-
"poralibus in omnibus, & per omnia exceptis)
"Eccleſiæ Noſtræ Metropoliticæ Viennenſi ſe ce-
"dere velle declararit, Conditiones autem ſunt
"ſequentes: PRIMA: Quod Nos Authoritate
"Noſtra Cæſarea apud Sanctam Sedem Roma-
"nam efficere vellemus, ut Epiſcopatus Patavien-
"ſis, ex Epiſcopatu Laureacenſi originem ducens,
"ab omni prætenſo Jure Metropolitico, & lega-
"tionis Apoſtolicæ Archi-Epiſcopatus Salisbur-
"genſis perpetuo eximatur, Inſignibus Archi-Epi-
"ſcopalibus Pallii & Crucis præferendæ redinte-
"gretur, Sanctæque Sedi Apoſtolicæ immediate
"ſubjectus efficiatur, qua quidem de re Bullam
"Calendis Junii Anni currentis Romæ jam expe-
"ditam eſſe per Cardinalem Cienfuegos certifica-
"ti ſumus. SECUNDA: Quod pro Nobis, &
"Archi-Ducibus Noſtris promitteremus, quod ad
"Præpoſituram Ardacenſem Diœceſis Patavienſis
"quotieſcunque & quocunque modo illud Bene-
"ficium vacare contigerit, ſemper, & perpetuis
"futuris temporibus aliquis de Gremio Capituli
"Patavienſis a Nobis, & Succeſſoribus Noſtris ſit
"præſentandus. TERTIA: Quod liberum &
"integrum eſſe debeat Epiſcopo Patavienſi, per-
"petuo Viennæ Conſiſtorium tenere, inibi Cau-
"ſas Judiciales & Conſiſtoriales audire & decide-
"re, idque independenter omnino ab Archi-Epi-
"ſcopo Viennenſi, & ejus Succeſſoribus, quamo-
"brem Reverſales ab Epiſcopo & Capitulo Pata-
"vienſi Anno milleſimo quadringenteſimo nona-
"geſimo ſeptimo, die decima quinta Octobris
"datas Archi-Epiſcopus Viennenſis caſſare tenea-
"tur. QUARTA: Quod in caſu quo Archi-Epi-
"ſcopus Salisburgenſis, ejusve Succeſſores, vel
"quiscunque alius Epiſcopo Patavienſi, vel ejus
"Succeſſoribus ſuper Bulla exemptionis & Pallii
"impoſterum litem movere, aut eundem, vel
"eosdem in pacifica Archi-Epiſcopalium Inſigni-
"um, & quorumcunque Privilegiorum in dicta
"Bulla contentorum poſſeſſione & uſu, directe
"vel indirecte, aut quomodocunque perturba-
"re attentarent, Nos, Noſtrique Succeſſores ad-
"promittamus auſus hujusmodi omni poſſibili
"modo & via repreſſuros, ita ut Epiſcopus Paſſa-
"vienſis, ejusque Succeſſores in plenaria liberta-
"tis, & jurium in præfata Bulla contentorum, pos-
"ſeſſione vel quaſi, ac uſu imperturbate conſer-
"ventur. QUINTA: Quod Nos benigne an-
"nuamus, ut Dynaſtiam, ſeu Dominium Neo-
"burgium dictum, & ad flumen Oeni ſitum (quod
"tamen ea qualitate, conditione, & Jure, quo mo-
"dernus Poſſeſſor utitur, in Cataſtro Auſtriaco in
"perpetuum manere, & præſtationes hucusque
"ſolitas etiam impoſterum præſtare debeat) Epi-
"ſcopus Patavienſis comparare, ac pro ſe & Suc-
"ceſſoribus ſuis retinere poſſit, ea tamen lege, ut
"alia bona Epiſcopalia in Auſtria Inferiori ſita, in
"pretio æquivalenti Sæculari Statui vendantur, &
"abalienentur, & ut Eccleſiæ Patavienſis ſecuri-
"tati plene proſpiciatur, promittamus inſuper
"pro Nobis, & Succeſſoribus Noſtris, eundem
"Epiſcopum, ejusque Succeſſores, ubi prædi-
"ctum bonum Eccleſiæ Patavienſi legitimo em-
"ptionis contractu ſemel incorporatum fuerit, in
"pacifica ejusdem dominii poſſeſſione Authorita-
"te Noſtra Cæſarea, & Archi-Ducali manutene-
"re, & tueri; & tandem SEXTA: Quod ſub fide
"Noſtra Cæſarea & Archi-Ducali ſpondeamus,
"pro Nobis, Succeſſoribusque Noſtris, quod fa-
"cta ſemel ſupradictæ quartæ Auſtriæ infra Syl-
"vam Viennenſem diſmembratione, & Eccleſiæ
"Metropoliticæ Viennenſi incorporatione, neque
"Nos, neque Succeſſores Noſtri, pro ulteriori
"Diœceſeos Patavienſis diſmembratione, etiam
"quoad partem minimam, ſub quocunque ex-
"cogitabili prætextu, etiam majoris utilitatis, ne-
"ceſſitatis, vel decoris, vel alterius cujuscunque,
"ullo unquam tempore Inſtantiam ſive Judicia-
"lem, ſive Extra-Judicialem, & per viam gratiæ
"ſimus facturi, aut ab alio fieri paſſuri. Quo-
"niam itaque præfatas has Conditiones ex parte

"Nostra Episcopo Patavienſi in ordine ad amica-
"bilem compoſitionem propoſitas, & ab eodem
"Episcopo acceptatas juſtas, æquitati conſenta-
"neas, Eccleſiæ Patavienſi utiles & honorificas, ac
"pro ſui ſecuritate neceſſarias & tandem, Pacis in-
"ter utramque Eccleſiam Viennenſem & Patavi-
"enſem conſervandæ cauſa, convenientiſſimas
"fore dignoſcimus; eam ob rem promittimus, &
"ſerio ſpondemus, tum pro Nobis, tum pro omni-
"bus Noſtris omnium temporum Succeſſoribus,
"eos omnes & ſingulos fideliter & ſincere adim-
"pleturos, & perpetuis futuris temporibus ſancte
"obſervaturos: in cujus rei fidem has manu No-
"ſtra ſubſcriptas & Sigilli Noſtri Cæſarei appres-
"ſione munitas: Dedimus in Civitate Noſtra
"Græcii, die nona menſis Auguſti. Anno milleſi-
"mo ſeptingenteſimo vigeſimo octavo, Regno-
"rum Noſtrorum: Romani decimo ſeptimo, Hi-
"ſpanicorum vigeſimo quinto, Hungarici vero &
"Bohemici decimo octavo.

CAROLUS.

(L.S.)

J.F.C. a Seilern.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. & Cathol. Majeſtatis proprium.

Joannes Chriſtianus Schar.

"Cum Beatiſſimus in Chriſto Pater BENEDI-
"CTUS XIII. ad novas, easque inſtantiſſimas
"Sacræ Cæſareæ, Regiæque Catholicæ Majeſtatis
"CAROLI VI. preces per literas Eminentiſſimi
"Cardinalis Lercari, Status Secretarii, de dato vi-
"geſimo ſexto Aprilis Anni currentis, Reveren-
"diſſimo & Illuſtriſſimo Domino Nuntio Apoſto-
"lico dederit in mandatis, quatenus is procede-
"ret ad diſmembrationem cujusdam partis Diœ-
"ceſis Patavienſis, eaque Diœceſi Noſtræ Vien-
"nenſi attribueretur, certis tamen adimplendis
"per nos Conditionibus; idcirco, ne partibus No-
"ſtris in aliquo deeſſe videamur, hinc PRIMO:
"Declaramus Nos & Succeſſores Noſtros nullo
"unquam tempore ulteriorem Diœceſeos Pata-
"vienſis diſmembrationem etiam quoad partem
"minimam ſub quocunque excogitabili prætextu,
"etiam majoris utilitatis, neceſſitatis, vel decoris
"impoſterum perituros, aut quæſituros. SE-
"CUNDO: Conſentimus nomine etiam Succes-
"ſorum Noſtrorum, & declaramus, Eccleſiam
"Beatæ Mariæ Virginis ad Scalas dictam nedum
"exemptam, verum etiam liberam, independen-
"tem, & territorium ſeparatum conſtituentem,
"nec non Clerum pro Servitio tam Spirituali,
"quam Temporali ejusdem Eccleſiæ neceſſa-
"rium, Officiales, Miniſtros, domeſticos & Fa-
"miliares Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Domini
"Episcopi Patavienſis, ſive in Aula Patavienſi, ſive
"in domo contigua ad dictum Dominum Epiſco-
"pum pro nunc, ut Dominum fundi, ſpectanti-
"bus habitantes, eidem Eccleſiæ & Patavienſi Epi-
"ſcopo perpetuis futuris temporibus omnino ſub-
"jectos eſſe & manere, ita tamen, ut Curia Pata-
"vienſis hic reſidens in publicatione Jubilæorum,
"Jejuniorem, ac ſimilium devotionum totum
"Viennenſem populum complectentium edicta
"ſua edictis Noſtris & Succeſſorum Noſtrorum
"conformare debeat, quoad eos, qui Viennæ re-
"ſident, ut una omnium ejusdem loci ſit mens &
"pietas actionum: quod autem Jurisdictionem,
"tam in Aula Patavienſi, quam domibus contiguis
"ad Dominum Epiſcopum Patavienſem, ut Pa-
"tronum fundi, hic & nunc pertinentibus &
"ſpectantibus reſpectu Inquilinorum concernit,
"cum Nos inter & Epiſcopum Patavienſem quæ-
"ſtio hac in parte adhuc ſit controverſa, ejus-
"dem deciſionem arbitrio Reverendiſſimi & Illu-
"ſtriſſimi Domini Nuntii Apoſtolici committimus.
"TERTIO, Conſentimus pariter etiam pro Suc-
"ceſſoribus Noſtris, quod liberum ſit Epiſcopo
"Patavienſi Conſiſtorium Viennæ perpetuo tene-
"re, ita ut amplius illud hinc amoveri per Nos
"prætendi haud poſſit & valeat. QUARTO:
"Aſſentimur, quod Epiſcopus Patavienſis etiam
"in futurum & perpetuo habeat jus præſentandi
"ad Parochias non tantum, quas ut Dominus fun-
"di poſſidet, ſed etiam illas, quas ab Abbate Mel-
"licenſi titulo oneroſo, nimirum permutationis
"pro Parochia Mellicenſi acquiſivit, videlicet ad
"Parochiam in Baaden, Oberwalterſtorf, & Mos-
"brun. QUINTO: Denuo arbitrio Reveren-
"diſſimi & Illuſtriſſimi Domini Nuntii Apoſtolici
"committimus, an diſmembratio Quartæ infra
"Sylvam Viennenſem, vulgo das Viertel-Unter-
"Wiener-Wald, ſecundum diviſionem Canoni-
"cam, an potius ſecundum Geographicam & Pro-
"vincialem ſit facienda; quæ tamen omnia hic a
"nobis declarata, conceſſa & permiſſa non prius
"ſuum ſortiri effectum, ſed pro irritis & nullis ha-
"beri volumus, niſi dictus Quadrans, vulgo das
"Viertel Unter-Wiener-Wald, ſecundum
"deciſionem Illuſtriſſimi & Reverendiſſi-
"mi Domini Nuntii Nobis effective cum omni
"Jurisdictione Spirituali in Clerum & Populum,
"omnique Jure Epiſcopali, redditibus & emolu-
"mentis, propter Jurisdictionem Spiritualem, ipſi
"Eccleſiæ Patavienſi, menſæ Epiſcopali, & Capi-
"tulo obvenientibus conſignatus, inſuper etiam
"omnium in eo contentorum & exiſtentium Paro-
"chorum, Curatorum, Beneficiatorum, Præſenta-
"tiones, Inſtallationes, Juramenta, Contractus,
"&c. una cum literis fundationum dictarum Pa-
"rochiarum, Beneficiorum, &c. & aliis quibuscun-
"que & quocunque modo ſive huc, ſive pro no-
"titia Monaſteriorum & Abbatiarum ſpectanti-
"bus & pertinentibus documentis, ſcripturis, &
"informationibus, prout hæc omnia in Archivo,
"& Regiſtratura Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi
"Domini Episcopi Patavienſis exiſtunt, fideliter
"& in Originalibus, vel in authenticis copiis ſuis
"Nobis extradantur. Actum Viennæ Auſtriæ,
"in Curia Noſtra Archi-Epiſcopali, die quarta Au-
"guſti, milleſimi ſeptingenteſimi vigeſimi octavi.

SIGISMUNDUS,

Cardinalis de Kollonitz,

Archi-Epiſcopus Viennenſis.

Illuſtriſſime & Reverendiſſime Domine Padrone Colendiſſime!

"POſtquam Sacræ Suæ Cæſareæ Majeſtati Emi-
"nentiſſimi Cardinalis & Archi-Epiſcopi Vien-
nen-

"nensis prætensiones circa Jus-Patronatus in tres "Parochias, scilicet Baaden, Oberwalterstorf, & "Mosbrun submississime retulissem, Dominus "Mandatarius Episcopi Pataviensis autem con- "stanter asseruisset, Dominum suum Jus-Patrona- "tus in eas nunquam cessurum esse, cum titulo "oneroso, permutatione scilicet cum Parochia "Mellicensi, Jus illud sibi comparasset. Hinc "Sacra Sua Cæsarea Majestas mentem Suam eo "aperuit, ut propter hanc Controversiam actus "dismembrationis diutius impediriri non debeat, "& quod Jus-Patronatus trium dictarum Paro- "chiarum Episcopo Patavienſi, rebus, ut supra di- "ctum est, ita se habentibus, permanere possit; "poterit igitur Reverendissima & Illustrissima "Dominatio vestra cum sententia sua etiam in "hac conformitate procedere. Cæterum ad gra- "ta quævis servitia paratus maneo

Reverendissimæ, & Illustrissimæ
Dominationis Vestræ

Obligatissimus & Devotissimus Servus.
J. F. C. a Seilern.

Graii nona Augusti, millesimo septin- gentesimo vigesimo octavo.

"Die nona Augusti Illustrissimus & Reverendis- "simus Dominus Nuntius Apostolicus pro- "ducta Instrumenta admisit Actis & Processui in- "seri, nec non ad Sententiam pro die vigesima "quarta Septembris citari mandavit.

"Die decima tertia Augusti productus ex par- "te Procuratoris Illustrissimi & Reverendissimi "Domini Josephi Dominici, Episcopi Patavienſis, "Libellus, quo in Sententiam præstituta die feren- "dam consentit.

TENOR LIBELLI.

Reverendissime & Illustrissime Domine Nuntie Apostolice!

"POsteaquam Reverendissimus Dominus Suf- "fraganeus Viennensis, Josephus de Praiten- "bucher, Sacræ Cæsareæ Majestatis Nomine no- "vam apud Reverendissimam & Illustrissimam "Dominationem vestram, proferenda & publi- "canda in causa dismembrationis Diœceseos Pata- "vienſis Sententia difinitiva, interposuit instan- "tiam, placuit Reverendissimæ & Illustrissimæ "Dominationi vestræ eandem Instantiam mihi "eum in finem facere communicari, ut, si quid "contra illam opponere vellem, id, sepositа omni "mora, præstarem; cum itaque ex instrumento a "Sacra Cæsarea, Regiaque Catholica Majestate "subscripto ac signato, nec non ex declaratione "ab Excellentissimo & Illustrissimo Domino Co- "mite de Seilern altissime-fatæ Sacræ Cæsareæ "Majestatis nomine facta & Reverendissimæ ac "Illustrissimæ Dominationi vestræ consignata li- "quido mihi constet, Conditiones in Literis Emi- "nentissimi Domini Cardinalis Lercari, Status Se- "cretarii de dato vigesimo sexto Aprilis anni cur- "rentis expressas modo esse adimpletas. Hinc "Reverendissimi & Celsissimi mei Principalis no- "mine hisce consentio, ut non modo sententia de- "finitiva præstituta die ferri, sed & publicari va- "leat; & quoniam circa Jurisdictionem in Inqui- "linos in ædibus Ecclesiæ Beatæ Mariæ Virginis ad "Ripam Viennæ contiguis ac ad Celsissimum "meum Principalem, tanquam fundi Dominum, "spectantibus habitantes, nec non circa dismem- "brationem, an nempe illa juxta Divisionem Ca- "nonicam, an vero Civilem, seu Provinciæ sit fa- "cienda inter Celsissimum & Reverendissi- "mum meum Dominum Principalem & Emi- "nentissimum Cardinalem & Archi-Episcopum "Viennensem, Quæstio etiam nunc est controver- "sa, utrumque hujus Controversiæ Punctum ar- "bitrio Illustrissimæ & Reverendissimæ Domina- "tionis Vestræ submitto, simulque me declaro, "quod etiam in casu quo, uti futurum plene con- "fido, Illustrissima & Reverendissima Dominatio "Vestra dismembrationem, secundum Divisio- "nem Canonicam esse faciendam arbitrabitur, "Præpositura Claustro Neoburgensis Archi-Epi- "scopatui Viennensi incorporari possit ac valeat. "Ne tamen ad executionem prædictæ Sententiæ "procedatur, donec & Pallium Reverendissimo "& Celsissimo meo Domino Principali effective "consignatum & Instrumentum, in Conformitate "Declarationis ab Excellentissimo & Illustrissimo "Domino Comite de Seilern factæ, ab Eminentis- "simo Viennensi subscriptum & signatum fuerit, "hisce debito cum respectu solemnissime prote- "stari cogor

Reverendissimæ, & Illustrissimæ
Dominationis Vestræ

Obsequentissimus

Franciscus Antonius Mayr, Con- sistorii Passavienſis Dire- ctor, & in causa constitutus Mandatarius.

"ILlustrissimus & Reverendissimus Dominus "Nuntius Apostolicus mandavit Sententiam "præstituta die publicari. In quorum, &c. Græ- "cii, die decima sexta Augusti, millesimi septin- "gentesimi vigesimi octavi.

Antonius Maria Merenda,
Auditor Generalis & Cancellarius.

"Die vigesima quarta Septembris hora nona "matutina lata fuit & publicata præsentibus "RR. DD. Nicolao Alberti, & Andrea Schuppan- "zigh, Illustrissimi & Reverendissimi Domini "Nuntii Apostolici domesticis testibus vocatis "Sententia tenoris sequentis:

"VIsis Literis sub die vigesima sexta Aprilis, "quinta Junii & nona Julii currentis anni mil- "lesimi septingentesimi vigesimi octavi ad nos "scriptis per Eminentissimum & Reverendissi- "mum Dominum Cardinalem Lercarium a Se- "cretis Status Sanctissimi Domini nostri BENE- "DICTI XIII. viso Instrumento publico per Sa- "cram Cæsaream & Catholicam Majestatem CA- "ROLUM SEXTUM Romanorum Imperatorem "Electum subscripto ac coram nobis exhibito, vi- "sa alia Declaratione ab Illustrissimo & Excellen-

tissimo

"tissimo Domino Comite de Seilern Aulæ Pro-
"Cancellario pariter subscripta ac nobis extradi-
"ta, viso alio Instrumento nobis item exhibito ac
"signato per Eminentissimum ac Reverendissi-
"mum Dominum Sigismundum Sanctæ Romanæ
"Ecclesiæ Cardinalem & Archi-Episcopum Vien-
"nensem, viso Libello per Procuratorem ab Illu-
'strissimo & Reverendissimo Domino Josepho
"Dominico, Passaviensi Episcopo specialiter de-
"putatum, quo in cessionem insignis Præposituræ
"Claustro-Neoburgensis & in Sententiam feren-
"dam consentit, visa denique ipsa ad ferendam
"hodierna die & termino Sententiam citatione,
"Cum ex relatis documentis constet de adimple-
"mento Conditionum, quas Sanctissimus Do-
"minus noster BENEDICTUS XIII. præscripsit,
"impleri oportere, antequam ad Sententiam
"procederemus, hinc nos iisdem Litteris inhæren-
"tes dicimus, declaramus & per hanc nostram de-
"finitivam Sententiam pronunciamus, ex Diœcesi
"Passaviensi dismembrandam esse quartam par-
"tem Inferioris Austriæ, juxta Civilem Provinciæ
"Descriptionem, Viertel Unter-Wiener-Wald
"nuncupatum, quæve enumeratis hic & taxative
"expressis Parochiis componitur, & circumscri-
"bitur, nempe: In Decanatu ad Leitham Hambur-
"gensi, Altenburgensi, Bergensi Vicariatu, Wolf-
"thalensi Vicariatu, Rorauensi Vicariatu, Traut-
"mansdorfensi, Pruckensi ad Leitham, Göttelsbru-
"nensi Vicariatu, Prellenkirchensi, Wilferstorfensi,
"Bischeldorfensi, ad Sanctam Margaritham,
"Mannswörthensi; Eberstorfensi ad Danubium,
"Himbergensi, Mosbrunensi, Reisenbergensi,
"Pottendorfensi, Vischamentensi, Enzerstorfensi,
"Petronellensi, Ellendtensi, Weigelstorfensi, E-
"benfurtensi, Walterstorfensi Inferiore, Ebreichs-
"torfensi, Wiennerherbergensi, Schwadorfensi,
"Hösleinensi, Schwöchatensi; in Decanatu Ba-
"densi, Badensi, Leoberstorfensi, Walterstorfensi,
"Traskirchensi, Gainfarnensi, Fesselauensi, Gril-
"lenbergensi, Enzersfeldensi, Gundramstorfensi,
"Potenstainensi, ad Sanctum Vitum, Guttenstei-
"nensi, Höchenbergensi, Schwarzauensi, Roh-
"rensi, S. Gilgen, Salenauensi, Inzerstorfensi,
"Kottingbrunensi, Triebeswinklensi, Tattendor-
"fensi, Pernizensi, Hirnstainensi, Cellis Marianis
"in Austria, Monasterio Sanctæ Crucis, Mincken-
"dorfensi, Alandtensi, Kaunbergensi, Gumpolds-
"kirchensi, Gloknitzensi, Barbachensi, Hiettel-
"dorfensi, Burcherstorfensi, Mauerbachensi Vica-
"riatu, Siefringensi, Heylingstattensi, Kallenber-
"gensi, Claustro-Neoburgensi Civitate Superiore,
"Claustro-Neoburgensi Civitate inferiore, nec
"non Juribus Parochialibus, quoad Inquilinos
"duntaxat, quæ ab Ecclesia & Parocho Sanctæ
"Mariæ ad Scalas exercebantur in Domibus ei-
"dem Ecclesiæ contiguis & ad Mensam Patavien-
"sem spectantibus & quidquid denique Eccle-
"siarum Parochialium, sive non Parochialium,
"Conventuum Monasteriorum intra ipsam quar-
"tam partem juxta Civilem Provinciæ Descriptio-
"nem comprehenditur & continetur, eamque a
"Diœcesi Viennensi ejusque Archi-Episcopis una-
"cum omnibus Juribus, præeminentiis ac plena
"in Clerum tum sæcularem, cum regularem &
"Populum etiam easdem Domus Ecclesiæ Sanctæ
"Mariæ ad Scalas contiguas & ad Episcopum Pa-
"tavicnsem spectantes inhabitantem Jurisdictio-
"ne nec non dependentibus, proventibus & emo-
"lumentis quibuscunque assignandam esse decla-
"ramus, prout illam assignamus præsentis Senten-
"tiæ tenore & adjudicamus: salvis tamen deci-
"mis, aliisque temporalibus proventibus ad Men-
"sam Episcopalem & Reverendissimum Passa-
"vense Capitulum pertinentibus, nec non Jure
"Patronatus, si quod alicui ad prædictas Ecclesias
"competit, cui de Jure nullatenus derogare in-
"tendimus & firmis in perpetuum manentibus
'Conditionibus in utroque Instrumento, decla-
"ratione; Literisque Apostolicis contentis, quæ
"hic pro insertis habentur & non alias, nec ali-
"ter &c. & ita dicimus, declaramus & definitive
'sententiamus non solum &c.

TENOR LITERARUM.

Eminentissimi Cardinalis Lercari, Status Secretarii, de dato quinto Junii millesimi septingentesimi vigesimi octavi, ad Illustrissimum & Reverendissimum Dominum Nuntium Apostolicum.

Illustrissimo & Reverendissimo Signore!

"NOn è già ignoto alla Santità di Nostro Signo-
"re, che il Monastero di Closter Neuburgo
"sia comprehenso Geograficamente nella quarta
"parte dell' Austria Inferiore detta Viertel Unter-
"Wiener-Wald, la quale giusta la commissione
"data à V. S. Illustrissima dovrà Smembrarsi dalla
"Diocesi di Passavia per unirla à Coresta Arcive-
"scovale di Vienna, mà perchè ne rimane escluso
"secondo la partizione Ecclesiastica ò sia Canonica
"dell' istessa Diocesi, cioe stato il motivo, che la
"Santità Sua nell' acconsentire alla suderta smem-
"brazione abbia auvertentemente eccettuato l'ac-
"cenato Monastero. Quando però Monsignor
"Vescovo di Passavia vi dia il suo Consenso; ed
"in oltre resti il medesimo e suoi futuri Successori
"assicurato del perpetuo possesso della Giurisdi-
"zione Spirituale col di lui Concistoro ò sia Curia
"in Vienna nella Chiesa di Santa Maria à Ripa, ò
"sia ad Scalas sopra il popolo e vicine Case spet-
"tanti alla mensa di Passavia con quelle clausole,
"che con sodisfazione delle parti verranno da lei
"giudicate più proprie, si degna sua Beatitudine
"concedere à V. S. Illustrissima le necessarie fa-
"coltà d' inchiudere nella smembrazione il men-
"tovato Monastero, come se nella prima delega-
"zione non ne fosse stato risservato, e le bacio le
"mani: Roma cinque Giunio mille sette cento
"venti otto.

D. V. S. Illustrissima

Servitore
N. M. Cardinal Lercari.

"HIERONYMUS GRIMALDI, DEI & Apo-
"stolicæ Sanctæ Sedis Gratia Archi-Episco-
"pus Edessæ, ac Sanctissimi Domini Nostri, Do-
"mini BENEDICTI Divina Providentia Papæ
"XIII. ejusdemque Sanctæ Sedis apud Aulam Cæ-
"saream cum facultate Legati de Latere Nun-
"tius &c. Concordat præsens Processus cum
"Originalibus partim in Cancellaria Nuntiaturæ
"Apostolicæ existentibus, partim interesse haben-
"tibus consignatis: in quorum fidem has manu
"nostra

"noſtra ſubſcriptas, Noſtro Sigillo juſſimus com-
"muniri. Datum Græcii, ex Noſtra Reſidentia
"hac die vigeſima quarta Septembris, milleſimo
"ſeptingenteſimo vigeſimo octavo.

Loco ✠ Sigilli.

H. Archi-Epiſcopus Edeſſenus,
Nuntius Apoſtolicus.

Hucusque Acta & Proceſſus.

"LIcet vero Conditiones, Reſervationes & Pacta
"in iisdem Actis memorata Patavienſi Eccle-
"ſiæ perutilia eſſe viderentur, nihilominus Capi-
"tulum & Canonici ejusdem Eccleſiæ præmiſſis
"aſſentiri nullo modo voluerunt, eo etiam pro-
"cedentes, ut quandam proteſtationem coram
"Nuntio Noſtro ediderint, actisque jam recitatis
"inſerendam curaverint: Quocirca Nos totam
"hanc cauſam & negotium adhuc in particulari
"Congregatione Conſiſtoriali ſuperius memora-
"ta pendens indeciſum authoritate Noſtra præ-
"ſentium tenore ad Nos avocantes, penitus abo-
"lentes & extinguentes, & pro avocato, abolito &
"penitus extincto haberi volentes & mandantes,
"conſenſum in præmiſſis omnibus per Capitu-
"lum & Canonicos Patavienſes denegatum ſup-
"plentes, & quamcunque illorum proteſtationem
"caſſantes, nullamque, invalidam, ac nullius ro-
"boris & valoris eſſe declarantes tanquam nul-
"lam aboleri & caſſari volentes; motu proprio,
"ex certa Scientia & voluntate, deque plenitu-
"dine Poteſtatis Noſtræ dismembrationem præ-
"dictæ quartæ partis Auſtriæ Inferioris Sylvæ
"Viennenſis ab Eccleſia Patavienſi, ejusdemque
"incorporationem Metropolitanæ Eccleſiæ Vien-
"nenſi factam: Pacta etiam, Conditiones, Com-
"mutationes, Reſervationes, Exemptiones & alia
"quæ in iisdem Actis & Sententia continentur &
"inſeruntur, nec non acta & Sententiam ipſam
"Nuntii Noſtri ibidem expreſſam in omnibus &
"per omnia adprobamus & confirmamus; perpe-
"tuisque futuris temporibus obſervari manda-
"mus, decernentes, ne ullus Patriarcha, Archi-
"Epiſcopus, Epiſcopus, aliæve perſonæ quacun-
"que authoritate, dignitate & præeminentia ful-
"gentes quovis prætextu, colore, vel ingenio pu-
"blice, vel occulte, directe, vel indirecte Eccle-
"ſiam Metropolitanam & Archi Epiſcopum Vien-
"nenſem in poſſeſſione quartæ partis Auſtriæ In-
"ferioris ex Epiſcopatu Patavienſi dismembratæ,
"& Archi-Epiſcopatui Viennenſi, ut præmittitur,
"incorporatæ ullo pacto impedire, turbare, mo-
"leſtare, vel inquietare unquam poſſint aut de-
"beant, præſentesque Litteras Noſtras ſemper &
"perpetuo validas eſſe & fore, ſuosque integros
"& plenarios effectus ſortiri & obtinere debere,
"atque ab omnibus & ſingulis, ad quos nunc ſpe-
"ctat, atque imposterum ſpectabit, eas firmiter
"& inviolabiliter obſervandas, nulloque unquam
"tempore ex quocunque capite, vel cauſa, quan-
"tumvis legitima & juridica, de ſubreptionis, vel
"obreptionis, aut nullitatis, vel invaliditatis, aut
"intentionis Noſtræ, vel quolibet alio quan-
"tumvis magno, ſubſtantiali, excogitato,
"inexcogitabili & ſpecificam, atque indi-
"viduam mentionem requirente defectu,
"ſive etiam ex eo, quod in præmiſſis, eorumque
"aliquo ſolennitates & quævis alia ſervanda, at-
"que adimplenda ſervata & adimpleta non fuiſ-
"ſent, ſive etiam ex quocunque capite a Jure vel
"facto, aut ſtatuto vel conſuetudine aliqua re-
"ſultante, vel quocunque alio colore, prætextu,
"ratione, vel cauſa etiam in corpore Juris expreſ-
"ſa, aliave quacunque cauſa, etiam tali, quæ ad
"validitatem præmiſſorum neceſſario exprimen-
"da eſſet, aut etiam propterea, quod de volun-
"tate Noſtra, cæterisque ſuperius expreſſis o-
"ſtendi & probari non poſſet, notari, invalidari,
"retractari & revocari unquam poſſe, ipſasque
"præſentes ſtatuimus, tanquam DEI Eccleſiarum
"utilitatem & decus reſpicientes ſemper in ſuo
"priſtino & validiſſimo ſtatu ſervandas eſſe, ſic-
"que & non alias per quoscunque Judices, ordi-
"narios, vel delegatos, etiam cauſarum Palatii A-
"poſtolici Auditores, ac Sanctæ Romanæ Eccle-
"ſiæ Cardinales, etiam de latere Legatos, Vice Le-
"gatos, dictæque Sedis Nuntios & alios quos-
"cunque quavis Authoritate, Poteſtate, Præro-
"gativa, Privilegio, Honore & Præeminentia
"fulgentes ſublata eis & eorum cuilibet aliter
"judicandi & interpretandi facultate, atque Au-
"thoritate in quocunque Judicio, atque Inſtan-
"tia judicari & definiri debere, quidquid autem
"ſecus ſuper his a quoquam quavis Authorita-
"te, ſcienter vel ignoranter contigerit attentari,
"irritum & inane decernimus non obſtantibus
"Noſtræ, & Cancellariæ Apoſtolicæ Regulis de
"Jure quæſito non tollendo, ac etiam in univer-
"ſalibus, Provincialibus & Synodalibus Conci-
"liis, editis vel edendis, ſpecialibus, vel genera-
"libus Conſtitutionibus Apoſtolicis, nec non Pa-
"tavienſis Eccleſiæ etiam Juramento, Confirma-
"tione Apoſtolica, vel quavis alia firmitate robo-
"ratis, Statutis, Conſuetudinibus, Privilegiis
"quoque, Indultis & Literis Apoſtolicis ei, vel
"Epiſcopo & Capitulo, ac ejus Canonicis, aliis-
"que Superioribus & Perſonis ſub quibuscunque
"verborum tenoribus & formis cum quibusvis
"etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque
"efficacioribus, efficaciſſimis, atque inſolitis clau-
"ſulis, irritantibusque atque aliis decretis in ge-
"nere, vel in ſpecie, aut alias in contrarium præ-
"miſſorum quomodocunque conceſſis, confir-
"matis & innovatis; quibus omnibus & ſingu-
"lis etiamſi pro illorum ſufficienti derogatione
"de illis, eorumque totis tenoribus ſpecialis,
"ſpecifica, expreſſa & individua, ac de verbo ad
"verbum, non autem per Clauſulas generales
"idem importantes, mentio, ſeu quælibet alia
"expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita
"forma ad hoc ſervanda foret, illorum omni-
"um & ſingulorum tenores, formas, cauſas &
"occaſiones præſentibus pro plene & ſufficien-
"ter expreſſis & ſpecificatis habentes, illis alias
"in ſuo robore permanſuris, ad præmiſſorum
"effectum ſpecialiter & pleniſſime derogamus,
"& derogatum eſſe volumus & mandamus, cæ-
"terisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo
"omnino hominum liceat hanc paginam No-
"ſtræ Conſtitutionis, diſmembrationis, applica-
"tionis, confirmationis, adprobationis, litis avo-
"cationis, extinctionis & abolitionis, ſilentii im-
"poſitionis, derogationis & voluntatis infringe-
"re,

"re, aut ei ausu temerario contraire, si quis au-
"tem hoc attentare præsumpserit, indignatio-
"nem Omnipotentis DEI, ac Beatorum Petri &
"Pauli Apostolorum ejus se noverit incursu-
"rum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum
"Anno Incarnationis Dominicæ millesimo
"septingentesimo vigesimo octavo, Idibus De-
"cembris, Pontificatus Nostri Anno quinto.

J. B. Archi-Episcopus Nisiben. Subd.us

Visa de Curia J. Archi-Episcopus Ancyranus.

Loco † Plumbi.

L. Martinettus.

Ad Reverendissimum & Excellentissimum Dominum Hieronymum Grimaldum, DEI & Apostolicæ Sedis Gratia Archi-Episcopum Edessenum, SS. D. N. Prælatum Domesticum & Assistentem, ejusdemque ac S. Sedis Apostolicæ cum facultate Legati de Latere Nuntium &c. &c.

Obsequiosa Instantia

Sacræ Cæsareæ & Catholicæ Majestatis ad præsentem Causam constituti Mandatarii JOSEPHI BRAITENBUCHER, Episcopi Antigonensis & Suffraganei Viennensis.

Pro exequenda Sententia ut intus.

Reverendissime & Excellentissime Domine Nuntie Apostolice!

DOmine Observandissime: Dum in Causa notæ dismembrationis post varia hinc inde actitata res tandem eo devenit, ut Vestra Excellentia, Literis Apostolicis ad hoc sufficienter munita, ad ferendam Sententiam definitivam processerit, eamque more consueto publicaverit.

Quandoquidem hæc eadem sententia vigore adjacentis Bullæ A. Pontificiæ etiam Confirmationis robur obtinuerit, aliudve non restet, nisi ut plenum suum etiam sortiatur effectum, & Eminentissimus Dominus Archi-Episcopus Viennensis in actualem factæ dismembrationis inducatur possessionem.

Adeoque hisce Excellentissimæ Dominationis Vestræ obsequiosam meam Instantiam eo interponere jubeor, quatenus ad hoc ipsum exequendum effective procedere velit.

Reverendissimæ, & Excellentissimæ
Dominationis Vestræ.

Obsequios.

Josephus Braittenbücher, Episcopus Antigonensis, & Suffraganeus Viennensis, ut Majestatis Suæ Sacratissimæ in hac causa constitutus Mandatarius.

Exhibitus die prima Martii 1729.

ILlustrissimus & Reverendisimus Dominus Nuntius Apostolicus mandavit communicari alteri parti, ad hoc ut pro die quinta currentis hora nona matutina alleget, si quid habet contra petitum, sin minus, compareat ad videndum & audiendum mandari exequi Literas Aostolicas; in quorum fidem die prima Martii 1729.

(L.S.) Antonius Maria Merenda, Auditor Generalis & Cancellarius.

HIERONYMUS GRIMALDUS, DEI & Apostolicæ Sedis Gratia Archi-Episcopus Edessæ, SS. D. N. D. BENEDICTI divina Providentia Papæ XIII. Prælatus Domesticus & Assistens; ejusdemque ac dictæ S. Sedis Apostolicæ apud S. C. Majestatem CAROLUM VI. in Imperatorem Electum, nec non per Germaniam, Hungariam, Bohemiam, Croatiam Austriam, Styriam, Carinthiam, Carnioliam, Tyrolim, Goritiam, universumque Romani Imperii Districtum, cum Facultate Legati de Latere Nuntius, ac Literarum Apostolicarum in causa, de qua agitur, ab eodem Sanctissimo specialiter deputatus Executor &c. Universis & singulis DD. Abbatibus, Præpositis, Prioribus, Decanis, Parochis, Rectoribus, cæterisque, quorum interest: Salutem, & nostris imo verius Apostolicis obedire mandatis. Noveritis quod, instituta coram nobis causa, super Sectione Diœcesis Passavienſis, in gratiam Metropolitanæ Ecclesiæ Viennensis, nos servatis de Jure servandis, Sententiam tulimus, qua dismembrandam esse censuimus a Diœcesi Passavienſi quartam Austriæ Inferioris Partem infra Sylvam Viennensem positam, juxta Civilem ejusdem Provinciæ Descriptionem, & Viennensi Ecclesiæ adjudicandam prout ex actis ad quæ &c. Cum autem eadem Sententia per Literas Apostolicas apud S. Petrum, Idibus Decembris Anno elapso datas, de verbo ad verbum confirmata, nobisque earundem Literarum Apostolicarum executio commissa fuerit: Hinc nos, auditis rursus interesse habentibus, die quinta Martii Decretum tulimus tenoris sequentis:

DECRETUM.

ILlustrissimus & Reverendissimus D. Nuntius Apostolicus in termino &c. petentibus & consentientibus Procuratoribus utriusque partis mandavit exequi Literas Apostolicas, quoad Parochias, Ecclesias, & loca omnia, sive in Sententia expressa, sive non expressa, quæ intra fines in eadem Sententia designatos continentur, exceptis tamen Parochiis ad S. Ægidium & Hochenberg, nec non aliis, si quæ extra fines quartæ infra Sylvam Viennensem positæ per errorem expressæ fuerint, & Mandatum quodcunque necessarium & opportunum decrevit & relaxavit. In quorum &c. Viennæ in Cancellaria Nuntiaturæ Apostolicæ, die 5. Martii 1729.

Ant. M.a Merenda, Auditor Generalis & Cancellarius.

IDitaque vobis omnibus, quorum interest, denuntiamus, & notum facimus eum in finem, ut statim viso ac recepto hoc nostro Mandato, Eminentissimum & Reverendissimum Dominum Sigismundum, S. R. E. Cardinalem & Archi-Episcopum Viennensem, ejusque Successores Archi-Episcopus in animarum vestrarum Episcopos

pos & Paſtores recipiatis & agnoſcatis, ac tanquam in Diœceſi Viennenſi poſiti, deque ea effecti Spirituali eorum Jurisdictioni unacum Populo quoad omnia ſubjecti ſitis, & omnimodam obedientiam in Spiritualibus, prout antea Epiſcopis Paſſavienſibus præſtare eratis ſoliti & conſueti, Archi-Epiſcopis Viennenſibus impoſterum ac perpetuis futuris temporibus præſtare debeatis; alioquin ſciatis contra inobedientes nos ad pœnas canonicas proceſſuros. In quorum teſtimonium has manu noſtra ſubſcriptas noſtro Sigillo juſſimus communiri. Datum Viennæ ex Palatio Apoſtolicæ Nuntiaturæ hac die.

H. Archi-Epiſcopus Edeſſæ,
Nuntius Apoſtolicus.
Ant. Ma. Merenda, Auditor
Generalis & Cancellarius.

NOS JOSEPHUS DOMINICUS DEI GRATIA Epiſcopus Exemptæ Eccleſiæ Paſſavienſis, Sacri Romani Imperii Princeps e Comitibus de Lamberg.

UNiverſis & ſingulis Prioribus, Decanis, Parochis, Rectoribus, cæterisque in Chriſto nobis dilectis, Salutem in Domino & omne Bonum. Inter reliqua documenta, quæ ingenitam Sacræ Cæſareæ, Regiæque Catholicæ Majeſtati hodie feliciter regnanti pietatem abunde declarant, maxime excellit eximius ille, Principeque Chriſtiano longe digniſſimus Zelus, quo, magno cum Fidelium plauſu, rem Catholico-Chriſtianam longe, lateque protendere hucusque ſtuduit, ob quem proinde, multaque alia ejusdem in S. Eccleſiam præcelſa merita Sacra Sedes Apoſtolica, cujus potiſſimum eſt, Chriſtianorum Principum in Eccleſiam bene facta recompenſare, fuit commota, ut Sedem Auguſtæ Viennenſis Epiſcopalem in Metropoliticam & Archi-Epiſcopalem eveheret, id quod ad majorem Divini Nominis Gloriam, & peculiarem Imperatoriæ Majeſtatis Fulgorem jure credendum eſt. Quoniam vero dicta Metropolitica Dignitas ſine competenti Eccleſiarum & Subditorum numero, locorumque diſtrictu in dedecus potius, quam ornamentum & honorem cedere dignoſcitur, eapropter altiſſime dicta Sacra Cæſarea Catholica Majeſtas per Oratorem ſuum Romæ exiſtentem, Cardinalem Cienfuegos, apud Sacram Sedem Romanam eo inſtitit, quatenus, pro magis augenda Eccleſiæ Metropolitanæ Viennenſis honorificentia, nec non pro majori Imperialis & Archi-Ducalis Splendoris decentia, Authoritate Pontificia, pars aliqua Diœceſeos noſtræ & quidem quarta infra Sylvam Viennenſem, vulgo Viertel Unter-Wiener-Wald, erga juſtum & æquum æquivalens, dictæ Sedi Metropoliticæ Viennenſi perpetuo incorporaretur: quo quidem in puncto Sua Cæſarea Catholica Majeſtas id effecit, ut Beatiſſimus in Chriſto Pater, BENEDICTUS XIII. Nuntio ſuo apud Aulam Viennenſem reſidenti, per Literas Cardinalis Lercari de dato 26. Aprilis, Anni proxime elapſi ſerio mandarit, ut is, nomine Sanctitatis Suæ, nos ſerio etiam adhortetur, quatenus certis ſub Conditionibus partem aliquam Diœceſeos noſtræ, in favorem Archi-Epiſcopatus Viennenſis cedere non cunctemur: quod & prædictus Nuntius Apoſtolicus ita feliciter præſtitit, ut nos pro profundiſſima obſervantia, qua erga Sacram Sedem nobis ſingulariter propitiam ferimur, & debito reſpectu erga Suam Cæſaream Catholicam Majeſtatem, cujus munificentia & magnanimitate Eccleſiæ noſtræ haud modicum accrevit commodum, permoti, in prædictam tandem tranſcriptionem quartæ partis infra Sylvam Viennenſem ſub expreſſis tamen Conditionibus nobis & Eccleſiæ noſtræ proficuis & honorificis conſenſimus: Id quod vobis annuntiamus & notum facimus per præſentes, abſolventes vos ab omni Jurisdictione & Subjectione, qua nobis, tanquam legitimo Ordinario, ſubjecti fuiſtis, transferentes econtra omne Jus, Authoritatem & Poteſtatem in Eminentiſſimum Dominum Sigismundum, Archi-Epiſcopum Viennenſem, Cardinalem a Kollonitz, & Succeſſores ejus, cui impoſterum eadem ſubjectione, qua nobis hucusque, tanquam legitimo Ordinario veſtro, juxta tenorem adjacentis Decreti Nuntii Apoſtolici, Judicis ad hanc cauſam ſpecialiter delegati, obſequi teneamini. Nec obinde noſtra erga vos propenſio, noſterque Paternus ceſſabit affectus, quin potius eundem jugiter fovere ſtudentes, data occaſionis opportunitate, cum effectu conjungere ſatagemus. Valete dilectiſſimi in Domino, & Eccleſiæ Patavienſis, in cujus viſceribus nutriti eſtis, nec non Ordinarii veſtri, ſub cujus directione in Vinea Domini laboraſtis, nunquam eſtote immemores, ſed utriusque jugi ad aras memoria, aliisque pietatis exercitiis ſancte recordemini. Dumque omnes & quemlibet ex vobis ſingillatim in oſculo pacis dimittimus, Epiſcopalem & Paternam noſtram Benedictionem vobis peramanter impertimur. Dabamus Viennæ, ex Curia noſtra Epiſcopali, die 12. Martii, 1729.

JOSEPHUS DOMINICUS.

Omnibus Prioribus, Quardianis, Decanis, Parochis, Rectoribus, Curatis, Vicariis, totique Clero Sæculari & Regulari intra Diſtrictum Quadrantis Inferioris Sylvæ Viennenſis, vulgo Viertel Unter-Wiener-Wald, comprehenſis intimandum.

NOS SIGISMUNDUS DEI GRATIA S. R. E. Presbyter Cardinalis de Kollonitz, Archi-Epiſcopus Viennenſis, S. R. I. Princeps, Dominus in Freyberg, & Groſſchüz, Sac. Cæſ. Regiæque Catholicæ Majeſtatis actualis intimus Conſiliarius.

OMnibus Prioribus, Quardianis, Decanis, Parochis, Rectoribus, Curatis, Vicariis, totique Clero Sæculari & Regulari, ac Populo intra Diſtrictum Quadrantis Inferioris Sylvæ Viennenſis, vulgo Viertel Unter-Wiener-Wald, comprehenſis, Salutem a Domino, & noſtram Archi-Epiſcopalem Benedictionem.

Quandoquidem Sanctiſſimus Dominus Noſter, BENEDICTUS XIII. Divina Providentia Papa, ad Inſtantiam Auguſtiſſimi Imperatoris noſtri CAROLI VI. vigore Sententiæ ab ejusdem SS. D. N. ad Aulam Cæſaream Nuntio latæ, & ab eadem

Sua Sanctitate novissime confirmatæ, ex Diœcesi Passavienſi unam quartam partem, vulgo das Viertel Unter-Wiener-Wald, ſecundum Diviſionem Provincialem & Civilem exciderit & dismembraverit, noſtræque Eccleſiæ & Cathedræ Metropolitanæ Viennenſi cum omnibus Juribus & Præeminentiis, plenaque tam in Clerum Sæcularem, quam Regularem, & Populum Jurisdictione incorporaverit, & deſuper etiam Reverendiſſimus & Celſiſſimus Dominus Epiſcopus Paſſavienſis in Sententiæ hujus, nec non a dicto SS. D. N. Nuntio emanati ulterioris Decreti conformitatem omnem intra prædictam quartam partem, vulgo Viertel Unter-Wiener-Wald, contentum, ſibique ſubjectum Clerum, tam Sæcularem, quam Regularem & Populum a Jurisdictione, Juramento & Obedientia ſibi, qua Ordinario antehac, debitâ abſolverit, nobisque imposterum cum omni Jure, Authoritate, & Poteſtate regendum, dirigendumque transmiſerit.

Nos proinde Paſtoralis Officii, Muneriſque noſtri eſſe dignoſcimus, vos omnes & ſingulos, tam ex Clero Sæculari, quam Regulari, intra mentionatum Eccleſiæ Noſtræ Metropolitanæ Viennenſi ſic incorporatum Diſtrictum contentos & comprehenſos, totumque illius gregem nobis commiſſum in Sinum noſtrum Paternum & Paſtoralem ſollicitudinem, nec non Jurisdictionem, Subjectionem, Fidelitatem & Obedientiam Paternis Brachiis recipere, quod dum Patentibus his noſtris expreſſum, idque vobis & per vos Populo denunciatum eſſe cupimus, illud penes neceſſario vobis intimandum duximus, ut concreditam, commiſſamque antehac vobis animarum curam & Eccleſiarum adminiſtrationem, nec non officium veſtrum, ſive qua conſtituti Decani, ſeu ut Parochi, Curati & Vicarii, etiam imposterum & usque ad ulteriorem noſtram faciendam Diſpoſitionem, Authoritate, Facultate & Benedictione noſtra, quam hiſce in quantum opus eſt, impertimur, continuetis. Non dubitantes vos officium veſtrum ſicut hactenus, ita & in futurum magno ardore & fervore, magna ſollicitudine, & non tantum verbis, ſed, quod his majus & efficacius eſt, bono ſemper vivendi exemplo impleturos. Memores ſiquidem vos ſemper eſſe volumus vocationis, qua vos dignatus eſt Dominus noſter, ac proinde eam conſtanter virtutem induatis, neceſſe eſt, ut videant alii, quaſi lumen aliquod veſtram Pietatem, Sanctitatemque elucere, quæ ſi magna in aliis vitæ Chriſtianæ Inſtitutis requiritur, certe in vobis, qui Myſteriorum DEI Miniſtri, Divinæque Gratiæ Diſpenſatores eſtis, major ineſſe debet.

De cæterum obedientiam, ſubjectionem & fidelitatem, qua nobis, utpote legitimo nunc ordinario veſtro, obligamini, quamque tempore opportuno a nobis deſignando perſonaliter exhibere tenebimini, interim annexa huc propria manuum veſtrarum ſubſcriptione conteſtatam videre præſtolamur, qui de reliquo vobis omnibus & ſingulis gratia, Benevolentiaque noſtra propenſi manemus. Viennæ, ex Reſidentia Curiæ noſtræ Archi-Epiſcopalis, die 15. Martii 1729.

(L. S.) Sigismundus, Cardinalis de Kollonitz.

CXIX.

Käyſerl. Commiſſions-Decret, **betreffend die von Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. Herrn** Carolo VI. **von denen ſämtlichen Chur-Fürſten und Ständen des H. Röm. Reichs verlangende** Guarantie **der Weiblichen** Succeſſion **in Dero Durchlauchtigſtem Erz-Hauſe Oeſterreich,** Dictat. Ratisbonæ die 19. Octobr. 1731. per Moguntinum.

Von der Röm. Käyſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn Herrn wegen, geben Se. Hochfürſtl. Gnaden, Herr Frobeni Ferdinand, gefürſteter Landgraf zu Fürſtenberg, Graf zu Heiligenberg und Werthenberg, des Heil. Röm. Reichs Fürſt, Ritter des güldenen Vlieſſes ꝛc. Der Röm. Käyſerl. Majeſtät würcklicher Geheimer Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſamblung Gevollmächtigter höchſtanſehnlicher Käyſerlicher Principal-Commiſſarius &c. des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen allhier verſammleten fürtreflichen Räthen, Bottſchafften und Geſanten hierdurch zu vernehmen:

Was zu Erhaltung und Befeſtigung der allgemeinen Ruhe und Wohlſtandes von Ihrer Käyſerl. Majeſtät ſeit Dero angetrettenen Käyſerlichen Regierung mit ohnermüdet-Reichs-Väterlicher Sorgfalt beſchehen ſey, und daß bey allerhöchſt Deroſelben die Handhabung einer gleichen Waag-Schal in Europa, nebſt Verthädigung des Reichs Hoheit, Anſehens und Gerechtſahme, all andern Erregungen jederzeit vorgedrungen habe: Ein ſolches hätte der Sachen bisheriger Verlauff ſattſam zu erkennen gegeben, und würde ſonder Zweifel Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs aus denen von Zeit zu Zeit an die allgemeine Reichs-Verſamblung erlaſſenen Käyſerl. Commiſſions-Decreten noch wohl erinnerlich ſey; Da nun die Göttliche Allmacht ſolch Ihrer Käyſerl. Majeſtät gerechteſte Abſichten dergeſtalten geſegnet, daß jenes, wo gefahr ob dem Verzug vorhanden ware, durch den mit des Königs von Groß-Britannien Majeſtät unterm 16. Martii jüngſthin geſchloſſenen Tractat, und was deme gemäß ſeithero weiters erfolget iſt, zulänglich beſorget, anbey ein guter Grund zur Abwendung deſſen geleget worden, wohero vorerwehnter Ruh- und Wohlſtand, nebſt der damit gantz genau verknüpfften gleichen Waag-Schal in Europa für das Zukünfftige einen Anſtoß hätte leiden dörffen, ſo währe nunmehro auch billig dahin zugedencken, daß jenes, worzu ein ſo guter Grund ſich bereits geleget befände, durch einen allgemeinen Reichs-Schluß die erwünſchte Vollkommenheit erreiche. Zu ſolchem heilſamen Ende hätten Ihre Käyſerliche Majeſtät entſchloſſen, Dero Verlangen wegen der Garantie der in Ihrem Durchlauchtigſten Erz-Hauß eingeführter und von allerhöchſt Deroſelben, laut Anſchluſſes unterm 19. April 1713. erklährten Erbfolgs-Ordnung dem geſamtem Reich zu eröffnen, in der gäntzlichen auch gnädigſten Zuverſicht,

versicht, daß, gleichwie die Macht Dero Ertzhauses forthin zur Vormauer der Christenheit, anbey darzu dienen würde, die Freyheit Europä, und bevorab des Ihrer Käyserl. Majestät so hochgelegenen werthen Vaterlandes, gegen alle frembde Eingriffe und widrige Unternehmungen kräfftigst zu verthädigen, also auch ein jeder patriotisch-gesinnter Reichs-Stand unschwehr erkennen und beherzigen werde, daß von unzertrennter Erhaltung solcher Macht seine selbst eigene nebst der allgemeinen Sicherheit und Wohlfahrt abhange.

Ihro Käyserliche Majestät wäre es hierunter umb keine Vergrösserung Dero Ertz-Hauses, sondern umb die allgemeine ungeschmählerte Erhaltung derer von GOTT Ihro verliehener und dermahlen besitzender Erb-Königreich und Landen, für sich, Dero Erben und Nachkommen, beederley Geschlechts zuthun, worgegen umb so weniger einiges Bedencken obhanden seyn könnte, als die Erbfolgs-Ordnung, deren Gewährung anverhoffet würde, in Dero Ertz-Hauß seit etwelchen Jahrhundert mit des Reichs Vorwissen erworbenen kundbahren Privilegiis und Freyheiten, auch dessen Erb-Verträgen bestens gegründet wäre, annebens durch die darauf sich beziehende und hierunter gleichfalls anschlüßige Eydliche, verpflichts- und respective acceptations-Urkunden bestärcket, auch mittelst mannigfaltiger sowohl von auswärtigen Mächten; als von denen vornehmsten Ständen des Reichs ins besondere bereits geleisteter Garantien dergestalten befestiget sich befände, daß, wann zu so vielen geheiligten Banden der Menschlichen Gemeinschafft annoch ein gewührter Reichs-Schluß kähme, nicht leicht jemand dargegen etwas zu unternehmen sich getrauen würde. Es gereichte also die anverlangte Garantie zu Niemanden Nachtheil, wäre allein auf die Verthädigung des Seinigen und zu keines Menschen Beleidung angesehen, mithin so wenig weit-aussehende Folge dahero zu befahren, daß vielmehr, umb allen Weiterungen zu begegnen, kein fügticheres noch sicheres Mittel, als offterwehnte Garantie, ausfindig zumachen stünde, wohingegen zum Fall einige Vorsichtigkeit hierunter verabsäumet, und denen, so etwan widrige Absichten führen möchten, die mindeste Hoffnung, damit auslangen zukönnen, übrig verbleiben solte, Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs nicht wohl verborgen seyn könnte, daß derley gewältige Zerrittung in- und ausser Reichs, und zwar nicht ohne besorglichen Umsturtz dessen innerlichen Verfassung dahero erwachsen dörffte, ein jeder auch wider Willen theil zu nehmen, sich nicht würde entschütten können. Gleichwie nun alles dieses so gar von auswärtigen umb die allgemeine Wohlfahrt besorgten Mächten bereits erkannt worden wäre; also versehete sich Ihre Käyserliche Majestät umb so ehender und unzweiffentlicher zu derer Churfürsten, Fürsten und Ständen patriotischen Eiffer, daß sie offterwehnte Garantie der in Ihrem Ertz-Hauß eingeführten und von allerhöchst Deroselben unterm 19. April 1713. erklährten Erbfolgs-Ordnung auf gleiche Arth und Weiß, als es von der Cron Engelland, vermög des der allgemeinen Reichs-Versamblung vorhin mitgetheilten Tractats vom 16. Martii dieses Jahrs, beschehen ist, auch von gesambten Reichs wegen übernommen, mithin durch ihre auf dem Reichs-Tag anwesende fürtreffliche Räthe, Bottschafften und Gesantte Dero dahin abzielenden allerhöchsten Verlangen und Gesinnen wohlmeinend beystimmen würden, dessen sich dann Ihre Käyserliche Majestät als einer Zuruckgab für die viele Lieb-neigung, Hulden und Gnaden, wormit Sie sämtlichen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs jederzeit beygethan gewesen, und forthin beygethan seyn würden, gantz sicher getrösteten, und die hierunter Ihro und Dero Durchlauchtigsten Ertz-Hauß wiederfahrende willfährige Bezeigung gegen alle insgesamt und jeden insbesondere Danecknehmig zu erkennen ohnvergessen seyn würden. Höchstermelte Ihre Hochfürstliche Gnaden verbleiben des Heil. Römischen Reichs Churfürsten Fürsten und Ständen fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesanten, mit Freund-geneigt und gnädigem Willen beständig wohl zugethan. Signatum Regensburg den 18. Octobr. 1731.

Præsent. den 18. Octobr. 1731.

(L. S.) Frobenii Ferdinand,
Fürst zu Fürstenberg.

Nota. Die hierinnen allegirte Beylagen, siehe unter diesem VII. Absatze sub. Num. CIX. CXI. CXIV. & CXVI.

CXX.

Reichs-Gutachten über vorherstehendes Kayserl. Commissions-Decret, die Guarantie der Weiblichen Succession in dem Durchl. Ertz-Hause Oesterreich betreffend, d. d. 11. Januar. An. 1732.

Der Röm. Käyserl. Majestät, zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versamblung bevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Frobeni Ferdinand, Gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg und Werthenberg, Landgrafen in Baar, Herrn zu Hausen im Kintziger Thal, Ihro Käyserl. Majestät würcklichen Geheimten Raths Hochfürstl. Gnaden bleibt hiermit unverhalten: als man in allen drey Reichs-Collegiis das den 19. Oct. und respective den 5. Nov. vorigen 1731. Jahrs per dictaturam publicam Statibus communicirte hierbey liegende Käyserl. Commissions-Decret mit seinen Beylagen durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagung gezogen, und daraus vernommen, wie daß Ihre Käyserl. Majestät von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs allergnädigst verlanget, daß Sie über die in Ihrem Durchleuchtigsten Ertz-Hauß eingeführte und von Deroselben unterm 19. April 1713. erklärte Erbfolgs-Ordnung in allen ihren dermahln besitzenden Erb-Königreichen und Landen in Form eines Fideicommissi perpetui indivisibilis & inseparabilis, und zwar nach Ordnung der Erstgeburth beyderley Geschlechts die Gewährung oder Garantie auf Mäß und Weise des 2. Articuls

des zwischen Käyserl. Majestät und der Cron Engeland am 16. Martii erst abgewichenen Jahrs, geschlossenen Tractats von Reichs wegen übernehmen möchten, und dann hiebey in sonderbahre Consideration kommen, daß die unzertrennte ungeschmälerte Erhaltung aller von GOtt Ihrer Käyserl. Majestät Durleuchtigsten Ertz-Hauß verliehenen und dermahln besitzenden Erb-Königreich- und Landen, und deren sämtlich grosse Macht sowohl fürterhin vor eine Vormauer der Christenheit und darzu dienen würde, die Waagschale in Euroga zu erhalten, als die Freyheit des teutschen Vaterlandes und dessen mit der allgemeinen Ruhe, Sicherheit und Frieden in Europa verknüpffter Wohlfahrt, besonders aber auch des Römischen Reichs Hoheit, Ansehen, Gerechtsame und Reichs-Verfassung gegen alle feindliche Eingriffe und Unternehmungen kräfftigst zu verthädigen und zu mainteniren: Und wann zu anderer und des gemeinen Wesens Beste so sehr besorgten auswärtigen considerablen Mächten (welche Se. Käyserl. Majestät heilsamste Absichten, als das füglichste Mittel zu allgemeiner Beruhigung von Europa gar wohl erkennet) bereits beliebten Bündnüssen und deren Garantie die Reichs-Gewährung, mittelst eines Reichs-Schluß, darzu kommen, nicht leicht jemand gegen solche grosse zusammengesetzte Macht etwas zu unternehmen sich getrauen, und damit denen vielfältigen unglückseeligen Zerrüttungen, Krieg und Blutvergiessen, welche aus einer Höchstgedachten Ertz-Hauß zustossenden Trenn- und Zergliederung entstehen, und insonderheit das teutsche Vaterland treffen, und dasselbe in Feuer und Flammen setzen könte, bestens und gehorsamst vorgebauet würde; So ist, nach dieser Wichtigen Sache und aller deren dabey obwaltenden und vorkommenen schwehren Umständen reiffer Erwegung, dafür gehalten und geschlossen worden, daß zuforderst Ihro Röm. Käyserl. Majestät von Dero in diesem, das Römische Reich, dessen Wohlstand, Sicherheit und Hoheit so sehr angehenden Geschäfft und Wegen Abwendung sowohl der damahl auf dem Verzug gelegenen, als künfftiger Gefahr Preiß-würdigst erwiesene Reichs-Väterliche Vorsorge der allerunterthänigst- und verbindlichste Danck, wie hiemit beschiehet, von Reichs wegen abzustatten, und in Dero so gerecht als höchst-billiges zu des gesamten teutschen Reichs selbst eigener Conservation, Heil und Besten gereichendes Verlangen und Angesinnen der Garantie oder Gewährung die in Ihrem Durchlauchtigsten Ertz-Hauß eingeführten und von Deroselben unterm 19. April 1713. Jahres erklährter Erbfolgs-Ordnung in allen von GOtt Ihnen verliehenen dermahlen besitzenden Erb-Königreichen und Landen auf Maaß und Weiß des 2. Articuls des zwischen allerhöchst- erwehnter Sr. Käyserlichen Majestät und der Cron Engeland am 16. Martii des abgewichenen 1731. Jahrs geschlossenen Tractats von Wort zu Wort also lautend: Quandoquidem nomine Sacræ Cæsareæ Catholicæ Majestatis sæpius expositum fuit, haud diu publicam tranquillitatem vigere ac constare, nec securam pro conservando duraturo in Europa æquilibrio rationem excogitari posse, nisi sibi generalis Tuitio, Sponsio & Evictio, seu uti vulgo vocant Garantia, illius succedendi ordinis præstetur, qui juxta declarationem Anno 1713. emanatam in Serenissima Domo Austriaca obtinet, Sacra Regia Majestas Britannica & Celsi & Potentes ordines generales unitarum fœderati Belgii Provinciarum tam eo studio ducti, quo in tranquillitatem publicam tuendam & æquilibrium in Europa conservandum feruntur, quam intuitu conditionum, quæ utrique huic scopo maxime inservientes in subsequentibus Articulis dispositæ reperiuntur, vigore præsentis Articuli Garantiam modo dicti succedendi ordinis generalem in se suscipiunt, ac quoties opus fuerit, contra quoscunque præstandam spondent, promittentes proinde, quo fieri potest, meliore ac firmiore modo, quod omnibus viribus suis tueri manutenere, ac uti vocant, garantigiare velint, ac debeant contra quoscunque, quoties opus fuerit, illum succedendi ordinem, quem sua Majestas Cæsarea in forma perpetui indivisibilis ac inseparabilis fideicommissi primogenitura affecti, pro universis suæ Majestis utriusque hæredibus Instrumento solenni die 19. Apr. Anno 1713. prouti hujus Instr. Copia ad finem Tractatus adjuncta reperitur, declaravit & stabilivit, quique subinde ab Ordinibus & Statibus universorum Regnorum, Archi-Ducatuum, Ducatuum, Principatuum, Provinciarum ac Ditionum ad Serenissimam Domum Austriacam jure hæreditario spectantium, communi omnium voto susceptus ac grato submissoque animo agnitus, atque in vim Legis Sanctionisque pragmaticæ perpetuo valituræ in publica monumenta relatus fuit; Et quemadmodum juxta hanc succedendi normam & ordinem eum in casum, ubi annuente divina misericordia mascula proles a Sa. Majest. Cæsar. Cathol. descendens extabit, primogenitus filiorum suorum, aut, hoc præmortuo, hujus primogeniti primogenitus, nulla autem de sua Cæsar. Cathol. Majestate prole masculina extante, primogenita filiarum suarum Serenissimarum Austriæ Archi-Ducum, ordine ac Jure Primogenituræ indivisibilis nunquam non observato, succedere eidem debet in omnibus Regnis, Provinciis ac Ditionibus, quas actu Sua Cæs. Majest. possidet, absque eo, quod unquam seu favore illorum aut illarum, qui vel quæ de secunda, tertia, aut ulteriore linea, aut gradu sint, aut alias quacunque demum de causa divisioni ulli, aut separationi locus sit, hoc ipso quoque ordine ac jure Primogenituræ indivisibilis in omnibus reliquis casibus pariter obtinente ac perpetuis in omne ævum temporibus observando, qui vel in linea masculina Suæ Cæsareæ Majestatis, si Divinum Numen mascula prole eandem bearet, vel, extincta linea masculina, in linea ejusdem fœminina evenire, vel denique alias, quoties de Successione in Regna, Provincias ac Ditiones hæreditarias Serenissimæ Domus Austriacæ quæstio nasceretur, obtingere possent, ita Serenissima Sacra Regia Britannica Majestas & Celsi ac Præpotentes Domini status generales fœderati Belgii promittunt ac sese obstringunt, quod illum vel illam, qui vel quæ juxta normam & ordinem hactenus recensitum in Regna, Provincias

ac

ac Ditiones, quas sua Majestas Cæsarea actu possidet, succedere debet, in iisdem manutenere ac contra quoscunque, qui forsan turbare hanc possessionem ullatenus præsumerent, perpetuo tutari velint ac teneantur:

Von Reichs wegen, Wie hiemit geschiehet, zu geheelen, zu consentiren und zu übernehmen, mithin, so offt als der- oder diejenige, welchem oder welcher die Succession, nach Maaß obgedachter Erbfolgs-Ordnung, gebühren würde, in dem Besitz einiger von Ihro Kayserlichen Majestät dermahlen inhabender Erb-Königreich und Landen, auf einigerley Weise angefochten werden solte, der oder dieselbe gegen jedermänniglichen, der etwann solche unzertrennliche Possession zu stöhren, oder zu turbiren sich anmassen würde, zu allen Zeiten mit allen Kräfften zu schützen zu manuteniren, auch, bedürffenden Fals, zu würcklicher Vollziehung solcher Reichs-Gewährung das nöthige demnechst zu verläßig zu leisten, und zu præstiren seye dahingegen das Römische Reich auch auf alle unverhofft wiedrige feindliche Gefahr und Angriff sich einer mit verbundener nöthigen Beyhülffe getröstete.

Womit Derselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleises und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 11. Jan. 1732.

(L. S.) Chur-Mayntzische Cantzley.

CXXI.

Kayserl. Commissions-Ratifications-Decreten, über vorher befindliches Reichs-Gutachten, Dictatum Ratisbonæ, die 4. Febr. 1732. per Moguntinum.

Von der Röm. Kayserl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, lassen seine Hochfürstl. Gnaden, Herr Frobeni Ferdinand, Gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Wertemberg ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des Guldenen Vliesses, der Röm. Käyserl. Majestät würcklich Geheimer Rath, und zu gegenwärtig- allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigter Höchstansehnlicher Käyserlicher Principal-Commissarius &c. des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier versammleten fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesanten hiermit ohnverhalten: Ihre Käyserl. Majestät hätten sich das von gesammten Reichs wegen unterm 11. kurtz verstrichenen Monaths Januarii erstattete Reichs-Gutachten, die von allerhöchst Denenselben neulich an gesammte Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gnädigst gesonnene Gewährung oder Garantie über die in Ihrem Durchlauchtigsten Ertz-Hauß eingeführte und von Käyserl. Majestät unterm 19. April 1713. erklärte Erbfolgs-Ordnung betreffend, gebührend vortragen lassen, und daraus zu Ihren gnädigsten Wohlgefallen und besonderer Dancknehmigkeit wahrgenommen, mit was tieffer Einsicht, zeitigem Rath, teutschgemüthetem Eiffer, getreulicher Sorgfalt und Wohlmeynung Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs und deren fürtreffliche Räthe, Bottschafften und Gesante, die Wichtigkeit dieses gemein angelegenen Gesinnens haben erwogen und zu obbemelten der hierunter, wie jederzeit und in allen, kundbar an Tag gelegten Käyserl. Reichs-Vätterlichen wahren Vorsorge und Heylsamen Absichten gantz gleichförmigen allgemeinen Reichs-Schluß nunmehro befördern wollen.

Gleichwie nun ein so Ruhmwurdiger Teutsch-patriotischer Schluß, als die wahre Grund-Veste des künfftig-beständigen Ruhe-Standes von innen, und steter Sicherheit gegen alle auswärtige feindseelige Anfälle: Nicht weniger, als das kräfftigste Mittel zu unverbrüchlicher Handhabung der uralten Verfassung, Freyheit und gemeiner Wohlfahrt des Teutschen werthen Vaterlandes billig anzusehen und zu achten seye: Also wolten auch Käyserl. Majestät der teutschen Nachwelt zu immerwährender heilsamer Auferbauung und tapferer Nachfolg, obangezogenes stattliches Reichs-Gutachten vom 11. Vorigen Monaths, hiermit nach allem seinen Inhalt gnädigst gut geheissen, genehmet und ratificiret haben. Setzeten auch zu deren Churfürsten, Fürsten und Ständen patriotischen Gemüths-Standhafftigkeit das ungezweifelte Kayserl. gnädigste Vertrauen, daß gleichwie Ihre Kayserl. Majestät dem Röm. Reich auf alle unverhoffte widrige feindliche Gefahr und Angriffe die nöthig- mit verbundene Beyhülffe angedeyen zu lassen, niemahl entstehen würden, also auch dieselbe samt und sonders dasjenige, was hierinfalls dem gemeinen teutschen Wesen zum besten mit zeitig- und höchst rühmlichen Rath nunmehro zu gemein bündiger Obliegenheit, mithin zu ordentlicher Reichs-Satzung erwachsen ist, fürs künfftige mit gleicher Liebe, Treu und Eiffer für das werthe Vaterland, dessen Ruhe-Stand, Frey-Sicherheit und Wohlfahrt, unter zuversichtigen allmächtigsten Beystand GOttes, mittels unzertrennlicher engerer Zusammensetzung (als wovon mit dem allgemeinen Heil auch die Sicherheit eines jeden in besonder wesentlich abhanget) allzeit mehr und mehr zu Handhaben und zu befestigen gäntzlichen würden entschlossen seyn: Wo anbey Ihre Käyserliche Majestät für die Allerhöchst denenselben und Dero Durchleuchtigsten Ertz-Hauß hierunter zugleich mit wiederfahrne willfährige Beieigung Ihre besondere Käyserliche Dancknehmigkeit und Erkänntnüß gegen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, auch Dero anwesende fürtreffliche Räthe, Bottschafften und Gesante mit gnädigster Versicherung wiederhohlet. Womit Höchstermelte Ihre Hochfürstliche Gnaden des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesanten mit Freundgeneigt- und gnädigem Willen, wohlbeygethan verbleiben. Signatum Regenspurg den 3. Februarii 1732.

(L. S.) Frobeni Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.

CXXII.

CXXII.

Derer Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande Accession zu dem am 16. Mart. An. 1731. zwischen Sr. Röm. Kayserl. Majest. Herrn Carolo VI. und Sr. Majest. Herrn Georgio II. Könige von Groß-Britannien, zu Wien, getroffenem Vergleiche, worinn selbige zugleich vor die in diesem Vergleiche festgestellte weibliche Succession in dem Durchlauchtigsten Ertz-Hause Oesterreich die Guarantie über sich genommen, d. d. 20. Febr. An. 1732.

QUum inter Serenissimum & potentissimum Principem & Dominum Carolum VI. Rom. Imperatorem, Hispaniarum, utriusque Siciliæ Hungariæ & Bohemiæ Regem, Archiducem Austriæ &c. & Serenissimum & potentissimum Principem ac Dominum Georgium secundum, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Regem, considerato incerto turbidoque rerum in Europa statu, perpensisque mature mediis, quibus mala ex glisentibus jam jam eruptura anteverterentur, & publica tranquillitas modo quantum fieri potest, stabili ac perennatura facilique simul & prompta ratione firmaretur d. XVI. Martii A. 1731. Viennæ Austriæ conventum sit, de certis quibusdam conditionibus generalibus, quæ basis loco inservient, juxta quam dissidentium in Europa Principum animi conciliandi, & controversiæ, quæ inter eosdem non absque publicæ tranquillitatis periculo quam maxime vigent componendæ forent, atque hunc in finem tractatum modo memoratæ Majestates inierint & concluserint, factoque judicio de propenso penitus studio Celsorum & Potentium Dominorum Ordinum generalium Vnitarum foederati Belgii Provinciarum, opus tam salutare promovendi, eosdem in eodem tractatu tanquam unam Partium Principalium Contrahentium comprehenderint, nulli dubitantes, quin modo dicti Domini Ordines Generales, quamvis hic tractatus eodem loco & tempore ex parte illorum, & ob rationes in articulo separato indigitatas, subscribi ac signari nequiverit, tamen pro attingendo tam bono scopo, stabiliendaque quiete publica sese alte satis Cæsareæ & Catholicæ, ut & Regiæ Britannicæ Majestatibus adjungere haud gravarentur, cumque propterea eundem tractatum d. 16. Martii Viennæ Austriæ conclusum, ut & articulos separatos & declarationes eodem tempore factas, cum iisdem communicaverint, eosdemque invitaverint, ut in societatem hujus tractatus venire, eidemque tanquam Partes Principales contractantes, sese aggregare vellent, qui tractatus, ut & articuli separati & declarationes de verbo ad verbum transcripti hic sequuntur.

Fiat insertio.

Itaque Celsi & Potentes Domini Ordines Generales Vnitarum foederati Belgii Provinciarum Cæsareæ & Regiæ Suæ Catholicæ Majestatis & Regiæ Britannicæ Suæ Majestatis laudatissimam pro bono publico, pro amovendis dissidiorum periculis & calamitatibus & tranquillitate publica curam & sollicitudinem assensu suo comprobantes, simulque testatum facere cupientes, quanto & ipsi boni publici & pacis studio ferantur, quantique faciant, atque honori sibi ducant, in caussa tam æqua & in proposito tam laudabili cum tantis Principibus concurrere, atque Cæsareæ Regiæ Suæ Cathol. Maj. & Regiæ Suæ Maj. Magnæ Britanniæ socios sese adjungere; hoc animo & intuitu examinaverunt omnia & singula, in dicto tractatu articulis separatis, & declarationibus comprehensa, cumque persuasissimum ipsis sit, sensum & mentem minime esse, ut per verba generalis & reciprocæ Garantiæ in Articulo I. tractatus expresse quisquam Contrahentium censeatur ullo modo obligari ad tuitionem sive garantiam tractatuum nullo modo notorum. Itaque hac fiducia freti, tractatui supra scripto & articulis separatis & declarationibus eo modo & forma, qua concluſi sunt, tauquam Partes Principales Contractantes se adjungere decreverunt, quod ut ad effectum perducatur plenam potestatem dederunt Deputatis, & Plenipotentiariis suis, Domino Friderico Guilielmo Torck, Ordinis Teutonici Equiti, ex Ordine Nobilium Geldriæ, in Tetrach, Velaviæ Consiliario & Assessori Cameræ Rationum Ducatus Geltriæ & Comitatus Zutphaniæ, Consuli Civitatis Hartemensis; Joanni Henrico de Wassenær, Toparchæ in Wassenær, Suydvvoyer, Opdam, Hensprock, Wogmer, Spierdyeck, Libero Baroni de Læge, & ex Ordine Equestri & Nobilium Hollandiæ & West Frisiæ, Universitatis Lugduno-Batavæ Primo Curatori; Simoni de Slingeland, Ordinum Hollandiæ, West-Frisiæ Consiliario & Pensionario, Philippo Jacobo de Borselen van der Hoghe, Toparchæ in Voorhout, quondam Scabino & Senatori Civitatis Medioburgensis in Zelandia, Consiliario & Quæstori Ærarii in Brabantia, Dictionis foederati Belgii, Joanni Gervasio de Milanvisconti, S. R. I. Libero Barcni, Domino Castri de Kyvveld, Toparchæ in Veldhuysen, Beyleveld, Kosvveyde, Kegerkoop, Lichtenberg, ob de Rhyn & Heycoop ad divæ Mariæ Trajecti Canonico Provinciæ Trajectinæ Ordinibus primi loci adscripto, aggeribus Leccæ superiori adsitis Præfecto, ut & Præfecto aquis & sylvis diœceseos Trajectinæ Georgio Wolffgango L. B. in Schwartzenberg & Hohen Landsberg ex parte Nobilium in Consensu ordinum Frisiæ Deputato Ditionis Menaldu Madeel Grietmanno, Reinhardo Burchardo Rutgero de Rechtern S. R. I. Comiti, Tobarchæ in Gramsbergen ex Ordine Nobilium Provinciæ Transisalanæ & Egro Tumminga, Toparchæ in Maren & Mærsbergen, Prætori in Axel, Neusen & Biervlied, Omnibus in Consessu Dom. Ordnum Generalium Deputatis ex Provinciis Geldriæ, Hollandiæ & West-Frisiæ, Selandiæ, Ultrajecti, Frisiæ, Transisalanæ ac Grœningæ & Omelandorum. Et quandoquidem Cæsarea & Catholica sua Majestas, ac Regia sua Majestas Britanniæ, iisdem plena potestate muniverunt; Cæsarea ac Regia Catho-

Catholica Majestas Illustrissimum & Excellentissimum Dominum Franciscum Wenceslaum, S. R. I. Thesaurarium hæreditarium Comitem a Sinzendorff. L. B. in Embstbruno, Dnum. Dygnastiarum Plana, Gotheau, Leiben, Weitenuk, Zelchinget, Mazesdorff, Burggravium ac Consiliarium actualem intimum ac Legatum ejus Extraordinarium & Plenipotentiarium, Sacra autem Sua Regia Majestas Magnæ Britanniæ Consanguineum & Consiliarium suum Dominum Philippum de Chesterfield, Hospitii sui Regii Præfectum, Nobilissimi Ordinis Periscelidis Equitem & Legatum suum Extraordinarium & Plenipotentiarium.

Quapropter modo nominati Plenipotentiarii una congressi communicatis inter se consiliis & commutatis Plenipotentiarum tabulis de modo, quo Domini Ord. General. Foederati Belgii se socios in dicto tractatu constituerint, consenserunt in articulos sequentes, eandem vim cum tractatu habituros, & ad majorem quorundam Articulorum elucidationem convenerunt.

1. Domini Comites a Sinzendorff & a Chesterfield vi Plenipotentiarum suarum & nomine tam Cæsareæ Regiæque Catholicæ Majestatis, quam Regiæ suæ Majestatis Magnæ Britanniæ agnoscentes sensum, quem Domini Ordines Generales Garantiæ generali & reciprocæ in articulo Imo. tractatus attribuerunt, genuinum & verum illius sensum esse, quibus ita positis cum Deputatis & Plenipotentiariis Ordinum, tanquam cum parte principali contractante, tractatum & articulos supra scriptos in eundem subscribendum & sigillis suis confirmandum paresque declarationes mutuo extradendas susceperunt.

2. Cum articulo Imo. & IIdo. tractatus d. 16. Martii anni præteriti inter Suam Cæsaream & Catholicam Majestatem atque Regiam Suam Majestatem Britannicam Viennæ concluſi sancitum quidem sit, quod Garantiæ de quibus inibi sermo est, omnibus viribus ab iis qui ad easdem explendas se adstrinxerunt præstandæ venient, de modo autem, quo id fieri debeat speciatim tunc provisum haud fuerit necessarium, censuerunt partes contrahentes, ea quoque de re peculiari articulo inter se convenire. Conventum proinde inter easdem est, quod quotiescunque casus Garantiæ seu in articulo Imo. seu in articulo IIdo ante memorati tractatus expresse existet, toties teneantur parti læsæ superstites contrahentes ab initio statim & intra trimestre temporis spatium a facta requisitione computandum, submittere auxilia sequentia unitim vel separatim, videlicet Sua Majestas Cæsarea Catholica, octo millia peditum & quatuor millia Equitum; Sua Regia Majestas Magnæ Britanniæ tantundem, Domini Status Generales quatuor millia peditum, & mille, Equites; proviso tamen, quod si auxilia, vel in Italiam, vel in Hungariam ditionesque huic Regno extra Imperium adjacentes requirerentur, Cæs. & Catholicæ Suæ Majestati facultas & optio relinquetur ab Ordinibus generalibus petendi vel naves bellicas, vel onerarias, vel pecuniam ad valorem auxilii ab ipsis præstandi, militem autem ipsum in Italiam vel in Hungariam & ditiones huic Regno extra imperium adjacentes mittere, Ordines non teneantur. Quod si Sua Cæsarea & Catholica Majestas aut ejus hæredes & successores existente, uti supra dictum est, uno alterove Garantiæ casu, aliis quoque indictionibus, naves bellicas, vel onerarias, vel etiam subsidia pecuniaria submitti sibi mallet, quod in illius arbitrium reponitur, eo casu petitæ naves pecuniæque altefatæ Suæ Majestatis Cæsareæ, aut ejus hæredibus ac successoribus subministrabuntur, ad mensuram sumtuum in militem impendendorum, & ut omnis ambiguitas circa calculum seu æstimationem dictorum sumtuum tollatur, placuit mille pedites menstruatim ad valorem decem millium florenorum Hollandicorum, mille vero Equites ad triginta millia florenorum Hollandicorum menstruatim æstimari, eadem, intuitu navium, proportione observata ubi vero auxilia supra enumerata impendenti necessitati imparia forent, partes Contractantes deferendis amplioribus suppetiis indilatim convenient teneanturque pro repellenda vi hostili, ac procuranda parti læsæ satisfactione ac reparatione & plena securitate, casu existente, socium omnibus viribus adjuvare, bellumque aggressori denunciare.

3. Quandoquidem articulus 4tus eo, quo positus est in Tractatu, loco dubium excitare posset, num æque ad sequentes, quam ad præcedentes articulos spectaret, omnesque articuli tractatus nullo excepto, ejusdem valoris sint, paremque obligationem inferant, proinde ne quod dubium superſit, communi consensu declaratur articulum hunc quartum ad omnes tractatus ac articulos æqualiter applicandum esse, locumque in tractatu illi assignatum nullius esse consequentiæ.

4. Quandoquidem articulus 5tus ad Commercium Indicum spectans explanatione quadam indigere videtur, conventum est Primo, quod quantum ad Indias Occidentales attinet; Partes contrahentes bona fide se conformabunt, ad normam Tractatus Monasterienſis in omnibus & singulis, quæ de navigatione & commercio ad Indias Occidentales ibidem statuta sunt.

Deinde quod quemadmodum Articulo 5to Tractatus die 16. Martii anni præteriti Viennæ concluſi statutum sit, cessare illico penitus & in perpetuum debeat omne ex Belgio Austriaco ac ex ditionibus, quæ tempore Caroli II. Regis Catholici, sub Hispanica dominatione erant, in Indias Orientales Commercium & navigatio, sic etiam viceversa omne Commercium & navigatio, ex Indiis Orientalibus in Belgium Austriacum & in ditiones modo dictas eodem modo cessare debeat, atque propterea S. S. C. C. Majestas promittit & sese obstringit, quod bona fide effectui sit datura, ne vel Ostendana Societas, vel quivis alius, seu in Belgio Austriaco, seu in ditionibus uti dictum est, quæ tempore Caroli II. Regis quondam Catholici sub Hispaniæ dominatione erant, existens huic in perpetuum stabilitæ normæ directe vel indirecte unquam contraveniat. Prohibitum tamen non sit subditis dictarum ditionum Cæsareæ Catholicæ Suæ

Majestatis emere aut vendere merces ex Indiis Orientalibus venientes, navibus alibi ex Indiis istis advectas & mercaturam cum iis exercere ubicunque locorum. Excipiuntur tamen duæ naves, quas Ostendana Societas unica adhuc vice ex Ostendano Portu, vel alio loco, ad Monarchiam Hispanicam quondam spectante, versus Indias Orientales expedire poterit, ut inde Ostendam, vel alium in portum Flandriæ, vel ditionis quondam Hispanicæ redeant, quod licitum erit.

Duæ hæ naves in Indias Orientales navigaturæ ibidemque Commercia exercituræ sese abstinebunt ab omnibus locis, portubus & oris, quas Societates Indiæ Orientalis Magnæ Brittanniæ & Reipublicæ Fœderati Belgii in Indiis possident, & ab aliis locis, ubi Commercio privativo, actualiter fruuntur, neque dictis duabus navibus fas erit, iter suum extendere, ultra viginti novem menses a die primo Octobris anni 1732. computandos solo Casu naufragii excepto, antequam etiam modo dictæ suæ naves e portu Ostendano vela faciant, nomina illarum, ut & præfectorum sive Capitaneorum, simul etiam earum magnitudines Magnæ Brittanniæ & Reipublicæ Fœderati Belgii declaranda erunt, iisque nomine Suæ Regiæ magnæ Brittanniæ Majestatis & Celsorum ac Potentium Ordinum Generalium Fœderati Belgii intra tres septimanas, a facta declaratione numerandas, litteræ dabuntur, ad dispositionem hujus articuli sese referentes atque serio injungentes, ut a subditis, tam Magnæ Brittanniæ tam Fœderati Belgii, ubicunque locorum degentibus, non tantum vis nulla navibus hisce fiat, sed potius Casu, quo vi tempestatis, vel alia necessitate ad loca a dictis societatibus possessa appellere cogantur, illis omnia Officia præstabuntur, quæ amicis gentibus exhibere consuetum est.

Præsens Instrumentum a Sacra Cæs. Majestate, a Sacra Regia Majestate Magnæ Brittanniæ, & a Celsis & Potentibus Ordinibus Fœderati Belgii ratihabebitur & approbabitur intra terminum 6. Septimanarum a die subscriptionis computandarum, aut citius, si fieri poterit, atque ratihabitionum Tabulæ Hagæ Comitum invicem extradentur & commutabuntur.

In quorum fidem roburque nos supra nominati Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii tam Sac. Suæ Cæs. & Reg. Cathol. Maj. quam Sacræ Suæ Regiæ Majestatis Magnæ Brittanniæ, ut & Deputati & Plenipotentiarii Dominorum Ordinum Generalium unitarum Belgii Provinciarum, plena facultate omnes muniti, Tractatum hunc propriis manibus subscripsimus & Sigillis nostris munivimus. Acta hæc sunt Hagæ-Comitum, die XX. Mensis Februarii An. 1732.

(L.S.) Franciscus Wenceslaus, Comes a Sinzendorff.
(L.S.) Chesterfield.
(L.S.) W. Torck.
(L.S.) Wassenaer.
(L.S.) Slingeland.
(L.S.) Van Borssele.
(L.S.) Milan-Visconti.
(L.S.) Schwarzenberg.
(L.S.) Comes a Rechteren.

Articulus separatus.

RAtione Articuli secundi Tractatus, die sexto decimo Mensis Martii a. p. 1731. concluſi conventum est, inter partes eundem Tractatum Contrahentes, quod, quoties illa ex Archi-Ducibus fœminis ad quam juxta ordinem succedendi, in sanctione Pragmatica de An. 1713. expressam, futuris temporibus omnia Regna & Provinciæ Hæreditariæ, quas Sua S. Cæs. Majestas modo possidet, actu devolventur, nupta fuerit Principi, tanta demum potentia & statibus prædito ut si hæc potentia statusque in iis Regnis ac Provinciis Hæreditariis, quas Serenissima Domus Austrica jam jam possidet, unirentur, juxta inde & legitimæ formidinum causæ pro communi Europæ tranquillitate, ejusdemque æquilibrio nascerentur, toties liberum sit, ac esse debeat, huic Principi vel transferendo ditiones antea ad ipsum spectantes in proximum agnatum, jure & beneficio garantiæ, quæ in articulo secundo Tractatus die 16. Mensis Martii novissime elapsi, concluſi sancita est, uti: vel, si ditiones antea ad ipsum spectantes, retinere velit huic Garantiæ juri ac beneficio renuntiare ita quidem, ut priori in Casu sua Sacra Majestas Brittanniæ & Celsi ac potentes Fœderati Belgii Ordines ad implendas Garantiæ leges, æque teneantur, ac si præfata Archidux fœmina Principi tanta potentia prædito nupta haud fuisset, posteriore vero in Casu ante memorato sua Majestas Britannica & Celsi ac Potentes status Generales Fœderati Belgii liberi fuerint a Garantia, sæpe citato articulo secundo Tractatus supra memorati promissa salva cæteroquin in omnibus aliis Casibus sub exceptione hac, quæ in præsenti Articulo separato continentur, haud comprehensis, manente regula in præfato articulo secundo tractatus die 16. Martii a. p. 1731. stabilita. Articulus hic separatus habeat eandem vim ac robur &c.

In quarum fidem &c.

Addenda ad pag. 509.

XXIX. *

Kayser Carls des IV. Confirmation des von Kayser Friderico Pulchro im Jahr 1321. Graf Johannsen von Habsburg und Wernern von Homburg ertheilten Gunst-Brieffs, die von diesen beyden damals gethane Zusammensetzung ihrer Lehen und daran dependirende Erb-Folge, nach Abgang des einen Theils ohne Männliche Erben, betreffend, d.d. am St. Jacobs Abend, An. 1360.

WIr Karl von Gottes Gnaden Romischer Keyser, zu allen Zeyten Mehrer des Rychs und Konig zu Beheim bekennen und tun kund offentlichen mit diesem Brieff daz für Uns qvam der Edle,

Edle Rudolf, Grafe von Habisburg unser und des Rochs lieber getreuer, und zeigte einen guten Brief, versiegelt mit des Allerdurchlauchtigsten Fursten und Herrn Friedrich seligen Gedechtnizz etwan Romischen Kuniges Unssers Vorfarn: grozze Ingesiegel, und bat Unsser Keyserlichen Majestat demuteclich und fleizzerlich, daz Wir yn geruchten von besundern Gnaden confirmeren und bestetigen, als er von Worte zu Worte was geschriben.

Wir Friedrich von Gotes Gnaden Romischer Kunig, allezeit ein mehrer des Reichs tun kunt mit disem Briefe allen die yn ansehent, lesent oder horen lesen, daz für Uns komen Unser lieber Vetter, Graf Johann von Habspurg an einem Theil und Graf Werner unser Oheim Graf Werners von Homburg seeligen Sohn mit Unserm Oheim Graf Ulrich von Pfirte, der ym zu Vogt vor Unss mit Urteil als recht was gebeten wart, wann derselbe Wernher ze zeinen Tagen nicht komen was und geschach das, von den vorgenannten Graf Johannsen der desselben Knaben rechtir Vogt ist, an dem andern Theil, und habent gemacht eyner dem andern alle die Lehen, die sie hant von Uns und dem Reiche, und die der vorgenante Graf Werner von Homburg Graf Werners Seelger Son, nu von Uns empfangen hat mit Unsser Keyserlichen Gunst und gutem Willen, und mit Unssern Oheimen Graf Ulrichs von Pfirte Gunst und Willen und geben yn daruber diesen Brief zu eynen offenen Urkund versigelten mit Unsern Kunglichen Ingesiegel der ist geben zu Colmar des Montags nach Sent Valentins Tag, do man zalt nach Christus Geburt XIII. C. Jahr darnach im XXI. Jahr Unsers Reichs in dem Sibenden. des haben Wir des egnanten Rudolffes redliche demuthige Bete angesehen Ao. Und bestetigen und Confirmiren den egnanten Brieff &c. &c. Nürnberg am Sent Jacobs Abend An. LX.

XXIX. **

Kayſers Caroli IV. Confirmation derer von denen Kayſern Henrico VII. und Friderico Pulchro, denen Grafen Wernern von Homburg und Johanni von Habsburg ertheilten und hierinſerirten Privilegien, d. d. 8. Kal. Aug. An. 1360.

In Nomine Sancte & Individue Trinitatis.

Karolus Quartus divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus & Bohemiæ Rex. Notum facimus tenore presencium universis; etsi munificentie nostre graciam libenter extendimus ad singulos, quos fideles nobis ab operum experimento sentimus, circa illorum tamen merita generosius prosequenda dextera libencius nostre liberalitatis abducitur, pro quibus non solum devocionis puritatis & fidei scilicet & servitii gratitudinem multiplicis intercedere manifeste videtur; Sane licet ad prosequenda mirifice vota fidelium generositatis nostræ manus generali quadam regularitate sit abilis illis tamen generosa porrigitur quadam specialitate liberior, quos ad grata nostre Serenitatis obsequia continuos fructuosos & utiles claris semper indiciis experimur. Hinc est quod veniens ad nostre Majestatis presenciam spectabilis Rudolphus Comes de Habisburg nostri & Imperii Sacri fidelis dilectus; nobis attentius & humiliter supplicavit, quatenus sibi & spectabili Johanni, Comiti de Habisburg fratri ipsius Germano, fideli nostro ac heredibus corum, quedam privilegia ipsis a Divis Romanorum Imperatoribus & Regibus, Prædecessoribus nostris tradita & donata approbare, ratificare, renovare & confirmare de innata nobis benignitatis clementia, generosius dignaremur, quorum tenor per ordinem sequitur in hæc verba:

Heinricus divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus. Nobili Viro Wenero, Comiti de Homberg, fideli suo dilecto, gratiam suam & omne bonum; Exaltat potentiam Principum digna remuneratio subjectorum, quia recipientium fides crescit ex premio, & alii ad obsequendum devocius animantur exemplo; Considerantes itaque sincere devocionis constanciam multeque probitatis indicia nec non vere fidei argumenta quibus te nobis & imperio multipliciter ostendisti paratum ad exhibendum obsequium, quod nobis & eidem imperio in tota Italia & specialiter in Lombardie partibus, ubi sicut vir nobilis, sane virtute & armorum strenuitate nobilior, Capitaneatus pro nobis geris & gessisti officium, multum honoris & commodi fructum attulit & profectuum & non minus diligencius attendentes, quod immensos labores & expensas graves, prout dictum officium exigebat & exigit, pro nostro & ejusdem honore Imperii liberaliter & intrepide subire curasti nostre liberalitatis affectus afficitur & adhoc attractus favorabiliter imitatur ut tibi pro meritis dignis beneficiorum premiis valeat offendere, per qua tua crescat devocio, tuaque majorentur merita probitatis. Ut igitur tu & heredes tui legitime descendentes de te, nostris & Imperii predicti provinciis in antea forcius astringantur quo majoris senseritis vos per nos honorari prærogativa favoris & gratie specialis, Mille marcas argenti, quas tibi & eisdem pro nobis & successoribus nostris in Imperio promittimus exolvendas, cum quibus vos in Vasallos & homines Imperii conquirimus de largiflua manu nostra donamus, volentes & etiam concedentes presencium per tenorem ut in Theloneo nostro apud Flulon singulis annis in redditibus Centum Marcas argenti si secundum legittimam & consuetam Collectionem, quam propter hujusmodi obligationem augmentari & immutari nolumus colligi poterunt & haberi, Residuo, quod ipsis centum marcis secundum eandem collectionem supererit, nobis & imperio totaliter reservato, tu & heredes prædicti recipiatis & colligatis, & tamdium pacifice & quiete dictos Redditus possideatis tytulo feodali, quousque per nos vel nostros in Imperio successores vobis de præfata summa pecunie mille marcarum argenti plenarie fuerit satisfactum, qua habita, tu Wernhere, vel heredes tui prædicti statim valorem ipsius super unum castrum vel alia bona vestra propria de-

monſtrabitis & aſſignabitis Imperio, vel ſaltem prædia de novo comparabitis cum eadem, que a nobis & imperio prædicto, in feodum, de quo te Wernherum tuo & dictorum heredum tuorum nomine Virga noſtra, ut moris eſt, ſolempniter inveſtivimus & preſentibus inveſtimus tenebitis & poſſidebitis & pro ipſo debita ſervitia facietis, Recepto ſuper hoc a te fidelitatis & homagii debito ſacramento, in cujus rei teſtimonium preſentes literas conſcribi & Majeſtatis noſtre Sigillo juſſimus communiri. Dat. apud Montem Imperialem in Caſtris juxta Florenciam XII. Kalend. Februar. Anno Domini MC. CCXIII. Indict. XI. Regni noſtri Anno quinto Imperii vero primo.

Fridericus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Nobili Viro Wernhero Comiti de Homberg, fideli ſuo dilecto gratiam ſuam & omne bonum: Servicia utilia & Commendabilia nobis & noſtris in imperio prædeceſſoribus per te continuatione impenſa laudabili, recompenſare benignitate Regia cupientes tibi tanquam bene merito, ut eo feruentius in dicto perſeverare poſſis obſequio omnes in feodaciones, donaciones & gracias per dive Recordacionis dominum Henricum, Romanorum Imperatorem, noſtrum prædeceſſorem tibi factas, ſicut in inſtrumentis ſeu privilegiis ſuper his confectis & tibi per eum traditis continetur expreſſius ex certa confirmamus & approbamus ſcientia ipſas tue Nobilitati, de novo concedentes pariter & donantes. In quorum confirmacionis approbacionis & conceſſionis & donacionis noſtræ evidentiam atque robur, præſentes literas conſcribi noſtro Majeſtatis ſigilli munimine fecimus roborari. Dat. in Hagenoioia, Anno Domini MCCCXV. Kal. April. Regni noſtro Anno primo.

Nos *Fridericus* Dei gracia Romanorum Rex ſemper Auguſtus ad univerſorum noticiam volumus pervenire, quod conſtituti in noſtræ Majeſtatis preſentia Nobiles viri Wernherus Comes de Homberge & Johannes, Comes de Habisburg, Conſanguinei & fideles noſtri Kariſſimi cupientes iidem Nobiles bona & recta intentione propter ydemptitatem ſanguinis, cum fratres uterini exiſtant, ut unius bona ad alterum ex ipſis debeant pervenire præfatus Wernherus Theoloneum in Flulon, ſive jus quod in ipſo Thelonio habere dinoſcitur prefato Johanni & viceverſa idem Johannes ipſi Wernhero Comitatum ſuum in Klettgowe, & Advocatiam in Rynowe & generaliter omnia alia feoda, que a nobis & Imperio dicti Comites tenent & poſſident ac tenere & habere debent, accedente ad hoc noſtro conſenſu & autoritate expreſſa per manus noſtras regales, unus alteri pepegit & legavit, quod vulgariter dicitur ein Gemechten, Reſervavit tamen ſibi prefatus Wernherus, qui nondum uxoratus exiſtit, quod de pheodis ſuis predictis uxori, cum qua matrimonialiter contrahere continget, donationem propter nuptias & Morgonatiam valeat aſſignare, omnem nichilominus defectum, ſi quis in hujusmodi contractu eſſe poteſt propter minorennitatem annorum prefati Johannis patruelis noſtri, ſupplentes de plenitudine Regie poteſtatis preſertim cum in judicio curie noſtre foret obtentum prefatum Johannem adeo in annis preceſſiſſe, quod contractus ſecum celebrati firmi debent & validi merito reputari, Adhibitis in promiſſis omnibus & ſingulis verborum & geſtium ſolempnitatibus debitis & conſuetis. In cujus rei teſtimonium ſigillum Majeſtatis noſtre preſentibus eſt appenſum. Dat. Conſtantie Anno Domini M CCC XVIII. Id. Jun. Regni noſtri Anno primo.

Nos vero dicti Comitis ſupplicationem rationabilem videntes exiſtere, nec non ſuam & dicti fratris ipſius preclare fidelitatis immotam conſtanciam qua nobis dudum & Imperio Sacro, complacuerunt fideliter & tanto fidelius complacebunt in antea, quanto ſe a noſtra Celſitudine beneficia recepiſſe cognoverint ampliora claro noſtre mentis intuitu preclarius intuentes, Ipſis animo deliberato, ex certa noſtra ſcientia auctoritate Imperiali ſupra ſcripta privilegia in omnibus & ſingulis eorum tenoribus, ſententiis, clauſulis punctis & articulis prout de verbo ad verbum ſuperius expreſſantur, approbamus, ratificamus, innovamus & de ſpeciali gratia tenore preſentium, confirmamus, decernentes & imperiali ſtatuentes edicto eadem privilegia & omnia in eis contenta prout annotantur ſuperius roboris obtinere perpetui firmitatem. Nulli ergo omnino liceat hiſce preſentibus contraire niſi penam Centum Marcarum auri puri, quas ab eo, qui contra fecerit, toties quoties contrafactum iremiſſibiliter exigi volumus & eorum medietate Imperiali noſtro erario ſeu fiſco reſiduam vero partem injuriam paſſorum uſibus applicari. Teſtes hujus rei ſunt Illuſtres Rudolphus, Dux Saxoniæ, Sacri Romani Imperii Archimareſchallus & Princeps Elector. Venerabilis Johannes Luchomienſis, Sacre Imperialis aule Cancellarius. Johannes Olomucenſis, Theodoricus Wormatienſis & Maurus Corbanienſis, Eccleſiarum Epiſcopi. Illuſtres Bolcko, Falkenbergenſis, Kazimirus, Stetinenſis, Henricus & Rupertus, Lignicenſis Duces, Principes ſpectabiles Burkardus Magdeburgenſis Imperialis Curie Magiſter, Albertus Nurembergenſis Burggravii, Ludovicus de Ottingen, Henricus & Guntherus de Schwarzburg & Heinricus de Montfort, Comites, Nobiles Ulricus de Haynaw Rudolphus de Warta, & Swinko de Haſſenburg, nec non alii quamplures noſtri & Imperii Sacri Principes Comites, Nobiles & Fideles, &c. Dat. Nuremberg Anno LX. Indict. XIII. VIII. Kalend. Auguſti, Regnorum noſtrorum Anno Romani XV. Boemici XIV, Imperii vero VI.

XXIX. ***

Kayſers Caroli IV. Lehen-Brieff vor Grafen Egon zu Friburg, und deſſen Erben, über die Land-Graffſchafft in Brißgau, ingleichen die Herrſchafft von Friburg und das Recht über die zu Friburg wohnende Juden, d. d. Dominica proxima poſt Aſſumpt. Mariæ An. 1360.

WIr Karl von GOtes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zyten Mehrer des Rychs und König zu Beheim bekennen ꝛc. daß wir haben angeſehen die getreuen nutze Dinſte die Uns und dem heiligen Reiche der Edel Egon, Grafe zu Friburg, oft nutzlich und getreulich getan hat und noch tun ſall und mag in kunftigen Tzeiten, davon ſo haben Wir im, ſeinen Erben und Nachkomen, welcher Herre zu Friburg wirt, oder inne hat dieſelbe Herrſchafft gnediglich vorliehen und leihen an diſem Brife von Keiſerlicher Macht und rechter Wizie die Lantgraffſchafft in Brißkovv, die Juden zu Friburg, ſo ſie do wohnhaftig werden oder ſein, und waz zu der Herrſchafft von Friburg gehorete daz von Uns und dem Reiche ruret zu Lehen, doch mit ſotanen Underſcheit, daz welcher und oder der Herre zu Friburg iſt, odir des vorgnanten Egons Erben und Nachkomen die vorgenannte Herrſchafft zu Friburg als vorgeſchrieben iſt, inne hat, Uns und unſern Nachkomen Romiſchen Kaiſern und Kunigen und dem Reiche von den obgeſchribenen Lehen gebunden ſeyn ſoll zu allen ſachen, als ein Man ſeinen rechten Herrn pflichtig iſt und bißher gewohnlich geweſen von der Herrſchafft zo tone und von Alter herkomen. Mit Urkund ꝛc. gegeben Nurrenberg, Dominica die proxima poſt aſſumtionem Mariæ Anno MCCCLX.

VIII. Abſatz.
Vom Hertzogthum Steyer.

I.

Kayſers Rudolphi I. Privilegium vor die Land-Stände und Miniſteriales des Hertzogthums Steyer, d. d. Kal. Mart. An. 1277.

Rudolphus Dei gratia Romanorum rex, ſemper Auguſtus, cetera.

AD Romani decus imperii provenit & Auguſtalis exigit officium dignitatis, ut ſubjectorum ſtatui benigne proſpiciens ipſos a iugo deprimentium eruat, approbatas conſuetudines & eorum iura reſtauret, ac ea quæ proviſa ſuis ſunt commodis, proſequatur & approbet gratia generali. Hinc eſt igitur, quod præſentis privilegii ſerie notum fieri volumus modernis & poſteris univerſis imperii fidelibus, Quod cum miniſteriales & comprovinciales Styriæ, fideles noſtri, celſitudini noſtræ humiliter ſupplicarint, ut eos in noſtram & imperii ditionem perpetuo reciperé ac tenere nullique alii concedere, nec non iura & conſuetudines approbatas, quas per Ottocarum Styriæ & per Leopoldum Auſtriæ duces, ex eorum ptivilegiis obtinuiſſe noſcuntur, noſtri proſequentes approbationè favoris, de noſtra confirmare gratia dignaremur. Nos attendentes immenſam fidem & devotionem ſinceram, quibus miniſteriales Styriæ ſupra dicti jugum oppreſſionis & injuſtiæ declinando, quod majeſtatem noſtram & imperii enormiter offendebat: Noſtrum & imperii juſtum & dulce dominium, totis affectibus ſunt amplexi, univerſos & ſingulos, tam miniſteriales quam cæteros in eodem ducatu Styriæ conſtitutos, fideles noſtros, ſub noſtram & imperii recipimus tuitionem, ut non niſi a nobis imperatoribus & regibus ſucceſſoribus noſtris, perpetuo teneantur. Si autem prædictorum miniſterialium Styriæ favorabilis inſtantia, noſtram providentiam pulſaverit, ut eundem ducatum de manibus noſtris & imperii alicui principum quem noſtra viderit dignum ad hoc ſublimitas, porrigamus illum ad hujusmodi principatus honorem curabimus ex altare, de quo pars major & melior miniſterialium terræ nobis duxerit conſulendum. Nolentes, ut eis ex cauſa rationabili renitentibus & invitis jugum novi dominii quod eorum ſtatui non conveniat, imponatur. Confirmamus etiam eis omnes conſuetudines approbatas & jura, quæ prædicti quondam Ottocarus Styriæ & Leopoldus Auſtriæ & Styriæ duces, ipſis liberaliter confirmarunt, prout in eorum privilegiis continentur, quæ propriis capitulis duximus exprimenda: Videlicet quod quicunque fidelis noſter de Styria, cum aliquo de Auſtria, vel luſtralis cum Styrienſe contraxerit, utatur & gaudeat conſuetudinibus & juribus provinciæ in qua degit & ſuam elegit manſionem, cum pro perſonis ſingularibus ſpecialis conſuetudo non debeat excipere generalem inimicam quoque juſtitiæ conſuetudinem, quæ memoratos Styrienſes indebite per principes eorum in eo premere videbatur. Quod filiæ & filii eorum coactim matrimonio quodammodo copulabantur. Nos ut delatores æquitatis, penitus ſemovemus, hanc eisdem dantes, ac imperiali juſtitia confirmantes libertatem, ut libere & filias eorum, cui voluerint, copulare debeant in futurum. Quicunque autem Stirienſis ab inteſtato deceſſerit, hæres ejus vel qui in conſanguinitatis linea ei proximus fuerit, ſuccedere debeat bonis ſuis. Si inter Stirienſes quæſtionem contingat oriri, duellum locum non habeat, vel probatio per campionem, ubi teſtes idonei producentur, ſecundum quorum teſtimonium, quæſtio dirimatur; Querimonia vero ſuper prædiis habita, coram ſtatutis judicibus, aut diſſentionibus

testium ordine judiciario secundum justitiam terminentur. In beneficiis autem molestiam, quæ Anfell vulgo vocatur, tanquam bonis & honestis consuetudinibus adversantem, penitus amovemus. Ex innata quoque clementiæ nostræ gratia præsentis privilegii auctoritate sancimus, ut filiæ in bonis patrum succedant, eis hærede carentibus masculino per quos patrum memoria in filiis propagatur. Statuimus insuper, ut beneficia ab allis acquisita, etiamsi a Domino terræ in proprietatem fuerint empta, eo quo jure beneficii possidet, dimittantur. Concedimus insuper eisdem ministerialibus nostris, & aliis comprovincialibus Styriæ, ut liceat eis, eorum prædia vendere vel donare. De affluentiori quoque gratia nostra eximimus ducatum Styriæ & habitatores ipsius, ab exactionibus & gravaminum molestiis quæ per præcones Austriæ fieri & inferri solebant: Concedimus eis licentiam, videlicet cuique de Styria, in fundo suo, si voluerit ecclesiam construendi, vel conferendi de prædiis eorum ecclesiis intuitu pietatis. Ad hæc statuimus, autoritate, qua fungimur, confirmantes, ut sæpedictis ministerialibus & Comprovincialibus Styriæ, homines ipsorum proprietatis vel in prædiis eorum modo quolibet positos qui ad civitates vel villas forenses, quæ erectæ per omnem ipsam terram fuerint & libertati dediti, occasioni hujusmodi libertatis confugerint, sine licentia Dominorum, ad quos pertinent, propriis Dominis ipsorum restituantur, cum rebus occasionibus quibuslibet prætermissis. Volentesque etiam nostræ nostrorumque saluti & sæpe dictis Styrensibus salubriter providere, statuimus, ut omnes mutæ per Styriam, quæ ultra debitum fuerant in suis reditibus aggravatæ, in summam redituum, quam solverunt prædicti ducis Leopoldi tempore, revertantur, nullique principi ejusdem terræ liceat eas, præter quod dictum est, quibuslibet exactionibus aggravare. Monetam quoque, quæ in singulis annis avaritia exposcente, solebat renovari, in præjudicium commune habitatorum ejusdem terræ ex nunc volumus sine consilio communi ministerialium majorum Stiriæ per aliquem futurorum principum terræ, nullatenus renovari, & renovatas in primo pondere per quinquennium perdurare. Ad hæc, ministerialibus dictæ terræ salubriter providere volentes, præsenti ordinamus edicto, ut nullus principum, qui prædictæ terræ pro tempore præsidebit, in quemque ministerialium non convictum de tali crimine vel sponte confessum, propter quod merito detineri debeat in persona prætermisso juris ordine, captivare, vel captum in carcere vel vinculis detineri præsumat, sciens & reputans pro constanti hujusmodi violentam injectionem manuum se pro pace imperii violata Romanis legibus puniendum. Ut autem tenor privilegii hujus a futuræ dictæ terræ principibus ratus & stabiliter teneatur, præsenti præcipimus sanctione, ut dum princeps, qui pro tempore fuerit, a ministerialibus Stiriæ fidelitatis exigit juramentum, ipsi ad præstationem hujusmodi sacramenti, minime constringantur, donec princeps & Dominus corporali suo juramento promittat, se præsens privilegium in omnibus & singulis suis articulis servaturum. Statuimus igitur, & imperiali sancimus edicto, ut nulla persona alta vel humilis, publica aut privata, ecclesiastica vel secularis, contra præsentis privilegium confirmationis ausu temerario venire præsumat. Quod si venire præsumserit, centum libras auri puri componat, mediate fisco nostro, reliqua passis injuriam persolvenda. Hanc etiam chartam in evidens testimonium sigilli nostri munimine fecimus communiri. Hujus vero nostræ gratiæ testes sunt, Fridericus venerabilis, Archiepiscopus Salzpurgensis, Berchtoldus Bambergensis, Conradus Frisingen. Petrus Pattaviensis, Leo Ratispon. Henricus Tridentinus, Dietricus Gurzensis, Johannes Kiemerens. Bernhardus Seccovien. ecclesiarum episcopi: Magister Gottfridus præpositus Solien. curiæ nostræ protonotarius; Fridericus Burggravius de Numberg, Hugo comes de Bertenberg, Eberhardus comes de Kazenellenbogen, Fridericus comes de Leyningen & plures alii fide digni. Datum Wiennæ Cal. Martii indictione quinta: Anno Domini Millesimo ducentesimo septuagesimo septimo; regni vero nostri anno quarto.

Nota. Additur in Codice *Manuscripto*: quod omni postea ævo Styriæ ordinibus Austriæ duces hæc privilegia, præstito jurejurando, confirmarint, soleantque confirmare adhuc.

IX. Absatz.
Vom Hertzogthum Kärndten.

I.

Kayſers Maximiliani I. Reſcriptum an ſeinen Hauptmann in Kärndten, die Juſtiz männiglich gleich zu adminiſtriren, d. d. an Freyt. St. Antonii T. An. 1494.

WIr Maximilian von GOttes Genaden Römiſcher Khunig, zu allen Zeitten Merer des Reichs, zue Hungern Dalmatien, Croacien ꝛc. Khunig Ertz-Hertzog zue Oſterreich, Hertzog zue Burgundi, zue Brabant, zue Gelldern ꝛc. Graue, zue Flandern, zue Tirol ꝛc. Entbieten vnnſern lieben getreuen N. vnnſer gewurtigen, vnd ainem yeden khunfftigen Hauptman in Kärndten vnnſer Gnad vnd alles Gueten, als etlich Zeyther die Gemain Landtsrecht, in vnnſern erblichen Fürſtenthumb durch geuorlich ſchub Commiſſion, neue Freyheit, vnnd ander Brief angeſtellt vnd verhindert worden, dardurch die Partheyen zu uerderblichen Schaden khomen, vnd rechtloß gelaſſen ſein, des ſich vnnſer Landt-

Landtleut vnd Vnnderthanen, vnnsers Ertz-Hertzogthums Kärnndten, auch mergklichen Beschwären, vnnd vns diemutigkhlich angeruefft vnd gepetten haben, ine solch Beschwerung, als regirunder Herr, vnd Lands-Fürst, dem das zethuen gepürt, genedigkhlich zue sehen, damit die abgestellt werden.

Wan wir nun menigkhlich Recht ergen zu lassen schuldig vnd genaigt sein, emphelhen wier dir mit Ernst gebietundt, vnd wellen das du ainem jeden welcher des Rechtens begert, gegen wem, oder vmb was Sachen, das sey, wie Lannds-Recht ist, fürderlich vnd vnuerzogēkhlich gestattest, vnd ergen lassest, vnd dich darin oberuerter geuerlichen Schub Commission, Freyhait vnd ander Brief, so vmb Sachen, die noch im Rechten hanngen, vnd nicht erledigt, wider ir Handuestung vnd Lands-Rechten ausgangen sein, vnd ob die hinfür ausgeen wurden, des wir doch nicht geduldten wellen, daran nichts zue irren, noch zu hindern, oder verhindern lassest, sonder solich angehanngt Sachen, furderlichen erledigest, wie recht, auch allenthalben in den Stetten, vnnd ander Gerichten deiner Verwesung bestellest, damit daselbst das Recht geuerlicher Weyse, auch nicht verhindert werde daran thuest du vnnsern Willen, vnd ernnstliche Maynung. Geben zu Wien am Freytag Sanndt Anthonj Tage nach Christi Geburt, vierzehenhundert vnd im vier vnd neunzigisten Jar, vnnsers Reichs des Römischen im achten Jar, des Hungerischen im vierden Jar.

Commissio domini Regis,
propria.

II.

Kayſers Caroli V. Conceſſion, daß die Nonnen, oder Cloſter-Frauen in Kärndten hinführo nicht in Perſon vor dem Land-Recht zu ſtehen gehalten ſeyn, ſondern ſolches durch Anwälde verrichten zu laſſen die Erlaubniß haben ſollen, d. d. 16. Aug. An. 1520.

Wier Karl von GOttes Genaden Erwelter Römischer Kunig zu allen Zeitten Merer des Reichs, zu Hiſpanien, Sicilien vnd Jherusalem, Khunig Ertz-Hertzog zue Osterreich, Hertzog zue Burgundt, zue Brabant, zue Steyer, Kärnndten, vnd Crain, Graue zu Tiroll ꝛc. Bekhennen nachdem in vnnſerm Fürſtenthumb Kärnndten der Geprauch, auch alter Herkomen ist, das ein jedlicher im Landts-Rechten, daſelbs ſein Khlag, oder Antwurt ſelbſt furbringen, vnd erſteen ſolle, vnd wir dan bedengkhen das den Abteſin, Priorin vnd Cloſter-Frauen, ſo in denſelben vnnſerm Fürſtenthumb Kärndten, Geſchäfft oder Guldt vnd Guet darinnen haben vngelegen vnd vnſtathafft iſt, ſo ſy ye zue Zeitten in obbemelten Land-Rechten zue handlen haben, ſelbſt perſonlich für zu khomen vnd zu erſcheinen, das wier demnach genedigkhlich bewilligt, vnd zuegelaſſen haben, thuen das hiemit wiſſentlich in Crafft dies Briefs, alſo, ob vnd wan die bemelten Cloſter-Frauen, nun hinfüran in beſtimbten Lanndts-Rechte zu handlen, zu khlagen, oder zue antwurtien haben werden, das ſy alßdan daſſelbig durch ainen vnnſern Landt-Man, auf genuegſame Gewalt, thuen vnd erſteen mugen vnd ſollen, doch dem beruerten vnſerm Fürſtenthumb Kärnndten an derſelben Genaden Freyhaiten, vnd altem Herkhomen, in alweg vnuergriffenlich vnd vnſchedlich. Mit Vrkhundt diß Briefs. Geben in vnnſer vnd des Reichs Stadt Augſpurg am ſechzehenden Tag des Monats Auguſti. Nach Chriſti Geburdt funffzehenhundert vnd im zwaintzigiſten, vnnſers Reichs des Römiſchen im andern, vnnd der anndern aller im fünfften Jaren.

Commiſſio Domini Regis in
conſilio ſupremo.

III.

Hertzogs Ulrichs zu Kärndten Brieff, Krafft deſſen er Kayſer Maximilianum II. zum Univerſal-Erben ſeiner Lande einſetzet, ſie mögen Erbe oder Lehen ſeyn, d. d. Prid. Non. Decemb. An. 1566.

NOs Ulricus, Dei gratia Dux Carinthiæ, Carniolæ, & Brzedslaviæ &c. Cum ex divina diſpoſitione hæredibus careamus, Auguſtum Romanorum Imperatorem Maximilianum II. Bohemorum Regem, Archi-Ducem Auſtriæ & Styriæ, ac Marchionem Moraviæ &c. Hæredem Noſtrum conſtituimus ita quod poſt mortem Noſtram, ſi ſine filiis & filiabus deceſſerimus, per Nos legitime generatis, Terras Noſtras, proprietates, ac feuda, ſeu alia bona Noſtra, quæcunque nunc poſſidemus, poſſidere debeat libere ac quiete. In cujus rei teſtimonium præſentes extradimus litteras, Sigilli Noſtri munimine roboratas. Teſtes autem ſunt Albericus, Comes Goritiæ & Magiſter Petrus, Præpoſitus Wiſſehradenſis, Regni Bohemiæ Cancellarius, Ulricus, Comes de Hornenberg, Henricus Comes de Hardek, Ulricus de Roſenberg, Jaroslaus Frater Galli, Smilo de Brumow, Harchleb, Camerarius Moraviæ, Conradus Præpoſitus Brunenſis, & alii plures fide digni. Datum in Podiebrad, Anno MDLXVI, Pridie Nonas Decembris, Indictione XI.

X. Absatz.

Vom Hertzogthum Crain.

I.

Ordnung der Gesellschafft S. Christophs, aufgerichtet durch die Herren und Edlen der Hochlöbl. Fürstenthümer Steyer, Kärndten und Crain, d. d. 22. Jun. An. 1517.

DIeweil ich Sigmund von Dietrichstein, Freiherr zu Hollnburg und Winckenstein, Erbschenck in Khärndten, Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. ꝛc. unwürdiger Rath, Silbercamrer, und Landhauptmann in Steyer ꝛc. wargenommen hab, wie aus erster Einbildung und natürlicher Erkäntniß grewlich ist, daß der Mensch, als ein vernünfftig geschaffen Ding, seinen Schöpffer, so allerhöchsten, grösten, und gantz unaussprechlichen, nicht so viel soll in Aufmercken haben, daß er zum wenigsten sein Göttlichen, auch seinen auserwehlten heiligen Nahmen, über all ehrwürdig, und darum keines weges eitel, noch geringe nenne, will geschweigen Gottes selbs Gesatz der zehn Gebot, so uns zur freiheit und mehrer verdien, als die hohen Lehrer weisen, gegeben ist. Fürter die Ursach meiner einfältigen Achtung woraus solliche unauffmerckung erstlich am meisten entstanden, und durch Beywohnung ander und anderer Menschen, bevor der Jungen sich gebrait hab, und als zu einer Gewohnheit, die natur andrent, angewachsen muß sein, nemlich die Füllerey, so ein Verstopfferin der sinne, und ein verschwenderin der Gedächtniß ist, und wie böses aus bösem folget: und aber unter allen Unsitten die völlerey, und zumahl die Vberfüllerey das zutrincken am fördersten erscheinet, und also dem Adel am meisten zu wieder ist, der doch ein Vorgang des gemeinen Volcks sein soll, hab ich gedacht: Nicht bald, sondern leider gantz langsam, und träg, nach gespürten meinen selbs Schaden, wie solches meines schwachen Vermögens, nachdem ich kein oder schmalen Gewalt habe, abzubringen, und auszureiten wer, unnd bey mir gefunden, wie etwa der Freiwill durch Vermittelung einer Gesellschafft aus heimblicher Würckung angeborner Adels Tugend zu wiederbringung guter Sitten, als seiner ersten Grundvest wenig minder, dann durch etwas Zwang zu bewegen sey. Nach der Alt Weysen Sprichworte, daß die Guten meiden das Ubel aus lieb der tugent. Darum mit zeitigen Rath, auch gar fleissigen Erwegung ihr viel der Wolgebornen, Edlen, Strengen und Vesten Freye Herrn, Ritterschafft und gemaines Adels der löblichen Fürstenthum Steyer, Khärndten und Crayn, denen nicht allein vor unnd nachgemelte Meinung gefallen, sondern sich auch selbs darein gelassen, und mit begierlichen Willen solch Gesellschafft zugesagt, auch aller maaß wie die Ordnung begreifft zu halten gelobt haben: Der Namen und Zunamen, wie sie ersten, und dieser hernach weniger tag, darein kommen, am Ende begriffen seyn.

Mit hochfleißig Ermahnung, zu allem Adel, daß sie wollen bedencken, ihr ein wenig vorgemelt übliche Ankunfft, die Burd des Verstandes: auch grosse Nothdurfft unser Zeit, zu welcher beyde grausame Laster Fluchens und Zutrinckens, so gar überhand genommen, was Zorns, Straff von Gott, Vbel, Schaden, und Unrats an Seel, Ehr, Leibs und Guts daraus vielfeltig ervolget: Ist niemand verborgen, sondern täglichs augenscheinig, zumahl behertzigen. Die wenigen in der Zahl Gebot des Almächtigen, Christlicher Versammlung, auch Kayserlicher Rechten, und des schönen Ebenbilds jetziges Unsers allergnädigsten Herrn und Lands-Fürstens, Herrn Maximilian, Römischen Kayser ꝛc. von des Person solliches Laster das erst, so wohl als das ander, nicht allein gantz weit seyn, sonder an der so gar nicht gefunden werden, allein das es nicht unbillig für Übermenschlich und als ein zeitlich Heiligkeit zu achten ist. Dieweil wir sehen, das Fluchen und schelten gleich als menschlichen Geschlecht angeboren, bey Geistlichen wenig anders dann Weltlichen, und bey den jungen oder Kindlein mit ersten Worten erscheinet, und doch eines jeden gütig gehört, darum daß es böß ist zu hören, des vernehmens schwerlich, in ihm selbs offendirt, und beleidigt, darbey warzunehmen, wie gütig das sey von Unser Kinder wegen, so sie aus unser selbst entwehnung von uns, und unsern Erhalten nicht solcher Red, auch zutrincken hören noch sehen, daß sie in dieselben nit nach hin kommen, stammlen, noch thun, und so viel desto minder solch greulich Laster an sie wachsen mag.

Demnach haben wir die Bildnis des heiligen Märtyrer S. Christoff, und als für ein Zeichen unserer Gesellschafft unter uns zu tragen fürgenommen, wie dann hinnach etliche Artickel begreiffen und anzeigen werden. Ein jeder in dieser Gesellschafft, mag andern ain oder mehr Mann Frauen oder Jungfrauen, von Adel unverleimbt, darein nehmen, mit der Pflicht nachfolgend, doch daß solliches beschehe in beysein, und mit Rath zwayer anderer, von der Gesellschafft. Wer also darein kompt, der sol sein Nahmen, wo er schreiben kan, sonst durch gedachter dreyer ain wesenlich aufzeichnen, und bey ainer, oder doch gewisser vergebner Pottschafft, zum ersten dem Hauptmann zu senden, auf daß sie all in ein Buch geschrieben, und behalten mügen werden.

Mit Fürbitrung S. Christoffs unsers Patrons zu Lob der heiligsten unteilbarlichen drey und Ainheit, auch zu pflantzung gemeiner Nothdurfft, Ehr, Zucht und Nutzes seliglich, Amen.

Hienach folgen die Artickel der Ordnung S. Christoffs Gesellschafft.

Ein jeglicher von Adel, was Titels, oder Standes der ist, so in solcher Geselschafft sein will, der soll an eins Geschwornen Aidstatt geloben, daß er die nachgemelte Ordnung bey solcher seiner Pflicht, und nachfolgenden Penen halten thun, und zu vollziehen, verhelffen wöll.

Und damit man aber erkenn, daß ainer in solcher Gesellschafft ist, auch den Aid gelobt hat; des soll er zu Warzeichen S. Christoffen Bildnuß an einer Ketten, oder Schnur an Halß pinnt, Huet, oder sonst offentlichen: und sichtbarlich tragen, wo aber ainer solche Bildnuß nicht sichtbarlich träget, und so ihn einer seiner Gesellschafft darum leichtet, als offt das beschicht, als offt soll er wissen des Gesellen armen Leuthen drey Creutzer durch Gottes willen geben.

Ein jeglicher, der in solcher Gesellschafft ist, der soll als offt er ein Kirchen zeucht, und S. Christoffen Bildniß daran gemahlt sieht, Gott zu Lob, in der Ehr S. Christoffen, ein Pater noster sprechen, welcher das nicht thäte, und sich des in seinem Gewissen bekennet, der soll als offt ein Pfennig umb Gottes willen geben.

Es soll auch keiner, der in solcher Gesellschafft ist, bey Gottes Leichnamm, Marter, Blut, noch seinen heiligen Leiden, nicht schweren, dann es hat einer sonst viel ander böser Flüch gnug zu thun: welcher aber das thut, als offt soll derselb ein Gulden Reinisch fellig zu geben sein; und die soll der Hauptmann an ihm erfordern, und er ihme die in einem Monat darnach geben. Wo ers zum sechsten mahle thut, so soll ihm der Hauptmann als ein Gottsschwerer aus der Gesellschafft urlauben, und fürder nicht mehr darinnen bleiben lassen.

Es soll auch keiner, der in solcher löblichen Gesellschafft ist, zutrincken, noch iemands zutrincken anmueten, zuzutrincken, so soll ers mit den Worten und nicht anderst annehmen: Ich gewart sein, nach Vermügen der Gesellschafft. Alsdann soll er nach seinem Durst, eines gewarten, ungeferlichen. Als offt aber einer diesen Artickel übertritt, ist derselb zwen Reinisch Gulden fellig, die sol der Hauptmann an ihn erfordern: Und er ihme die in einen Monat darnach geben.

Ein jeglicher der in solcher Gesellschafft ist, wo er ander Gesellen hört schweren, wie vorgemelt ist, oder siecht zutrincken, oder aber erfert, daß er solches than hat, der sol es bey dem gelobten Eyd, denn er also than hat, dem Hauptmann der Gesellschafft ansagen, oder wißen laßen.

Ob aber einer mit der obgemelten zweyen stücken einem beschuldigt, und anzeigt würde, und er dem Hauptmanne an Aidstatt gelobet, daß er bey dem Leiden Gottes nicht geschworen, noch zutrunecken het; soll er solchen Peen zu geben ledig sein. Und soll deshalben kein Verhör, noch einer den andern zu red halten, noch ein teil mit dem andern weder mit Worten noch Wercken, in unguten zu thun haben: dardurch nicht zwischen ihnen Auffrur und Wiederwillen erwachs.

Es soll auch ein jeglicher, der in der Gesellschafft ist, seinen Sohn, Bruder, noch Freund, den er bey ihme auf, und underhelt, oder lifert; keines wegs gestatten, daß er bey dem Leiden Christi schwer, oder aber zu trincke: Wo man es aber erfert; er hab das inner oder außerhalb dem Hauß gethan: dieweil er also an seinem Brod ist, sol derselb der ihn underhelt, dem Hauptmann einen Reinischen Gülden für ihm geben, und bezahlen. Es sol auch ein jeglicher Gesell, der es erfert, hört, oder sicht, das bey seiner Pflicht auch ansagen, Ob es aber einer über die Straff des Guldens mehr thät, so soll ihn der, so ihn underhelt, es sey Vater, Bruder, oder ein ander Freund, aus seinem Hauß in acht Tagen darnach urlauben, und daraus thun. Er noch keiner der in Gesellschafft ist, soll ihn behausen, noch hofen, so lang daß er dem Vater, oder Freund, dabey er sich enthelt, ein Aid gelobet hat, daß er es nimmer thuen will, so mag er ihn wiederum zu ihm nehmen.

Ainer, der in Gesellschafft ist, der soll im Lande Steyer, noch Khärndten ainem, der ein offenbarer Gottes schwerer, oder Zutrincker, wie vor angezeigt, ist, zu güttlichen noch rechtlichen Tagen kein Beystand thuen; Sondern ihme das mit besten fug abschlagen, und so viel müglich ist umgehen, trewlich und ohn gever.

Es soll auch ein jeglicher Gesell, bey seinen Dienern, mit guten und unguten, darob sein: damit sie ob den mallen nicht zutrincken: Wo man es aber erfert, daß es ein Diener than hat; für den soll der Herr ein gantzes Jahr ein Pfund Pfennig dem Hauptmann geben, er nemb die von Knecht oder nicht, oder er leg den, oder dieselben Knecht, als offt es einer thuet, drey Tag und Nacht in einen Kercker.

Welcher aber die verfallen Peen, nach erforderung eines Gesellen: oder des Hauptsmanns: in einem Monat nicht giebt, der ist sie hinnach zwiefach zu geben schuldig: und darumb soll und mag der Hauptmann, die mit Pfantung, auffhaltung leibs und guts, auch ander Zwang von ihm ein bringen: Das sollen ihme die gantze Gesellschafft, so in einem Lande sein, so er die ermahnet: ein jeder nach seinem Vermögen, mit leib, und gut verhelffen. Auch darumben von rechtens wegen niemand nichts zu thun schuldig seyn, angesehen, daß der Ungehorsamm gelobt hat: Was die Ordnung vermag zu halten, und zu vollziehen.

All die in Land Steyer in der Gesellschafft seyn, da soll ein jeglicher am ersten Sambstag, in dem Hofftaiding, das nechst das nach S. Michels Tag würdet gen Grätz, und die in Khärndten am Sambstag vor dem Hofftaiding, in der Stadt: da es in Khärndten wird, kommen. Allein in verhindren dan Ehafft, oder ander Ursachen, die soll er mit seinen Brieff anzeigen. Alda soll ein jeder ein Orth eines Gulden Reinisch dem Hauptmann geben oder schicken.

Am Sontag, nach obvermelten Sambstag, soll der Hauptmann drey Ampter bestellen; eins von Gottz leichnams, das ander von der schidung unser lieben Frawen, das dritte in der Ehr S. Christoffen. Zu dem mittern Ambt sol der Priester bitten, für Lebendig und todt der Gesellschafft, die Gesellschafft soll auch zu dem mittern Ambt dem Offertorio gen Opffer gehen.

Nach dem Gottes-Dienst soll die Gesellschafft alle beieinander in einem Hauß eßen. Solich Mahl, soll der Hauptmann bestellen. Und nach dem

dem Mahl, sollen sie ain andern Hauptmann der Gesellschafft mit der mehrern stimb, als der Wahl recht ist, erkhiesen: als dann soll der new Hauptmann ein jeglich bey dem Aid, den er vor gelobet hat, fragen, ob er ein Schwerer, oder Zutrincker under ihnen wüßt, den er noch nit angezeigt hett, oder gestrafft wer: daß er dann den noch ansaget ꝛc.

Der alt Hauptmann soll allen Gottes-Dienst: auch das morgenmahl an Sonntag für die Gesellschafft bezahlen.

Die Gesellschafft soll sechs aus ihnen, zu den newen Hauptmann verordnen, die mit dem Alten Hauptmann sein Einemen und Ausgeben raitten, und die raittung in Gesellschafft behalten. Und was also Gelt über den Gottesdienst, und die Mahl, beleibt, daßelbig alles ohn Abgang, soll nach Rat des neuen und alten Hauptmann, und der Sechs in eines oder mehr Spital geben werden: umb Seelpald, eßen und trincken: und nicht dem Spittalmeister raichen.

Die Gesellschafft, so sie auff obbemelten Tag bey einander sein: mögen diese Ordnung mindern, und mehrn, und wie sie, oder der mehrer tail aus ihnen die also machen, das sollen die andern also bey ihren Pflichten halten.

Welcher aber in solcher Ordnung nicht lenger bleiben will, der soll sie ein Jahr vor, an obgemelten Sonntag, dem Hauptmann und der Gesellschafft auffsagen.

Ob auch einicherley irrung zwischen der Gesellschafft fürfiel, also daß einer die Ordnung anderst, dann der ander verstehen, und halten wolt: darin sol der Hauptmann mit der Gesellschafft erklärung, und entlichen entschaid thuen: dabey sol es bleiben.

Geschehen und geben zu Grätz, im Jar unsers Christlichen Hails Geburdt, Tausend Funffhundert und im Siebenzehenden, des Monats Junii, am 22. Tag, oder S. Achatii und seiner Gesellschafft Tag.

Hernach folgen aller Herren und Edlen Namen und Zunamen, so sich in obbemelte Gesellschafft eingelassen; und dieselbe zuhalten bewilligt haben.

Herr Hanß von Aursperg, Herr zu Schonberg, Lands-Hauptmann in Crayn.
Herr Christoph von Scharffenberg.
Herr Hanß von Reichenburg, Hauptmann zu Rain.
Herr Jorg von Herberstain, Ritter.
Balth. Gleintzer, Vitzthumb zu Leibnitz.
Christoff von Reckitz, Pfleger zu Voigtsperg.
Wilhalmb Lamberger.
Herr Hieronymus von Enndorff, Ritter und Doctor beyder Rechten.
Hanß von Teuffenbach.
Georg von Teuffenbach.
Franciscus von Dietrichstein.
Christoff von Mindorff, Kayſ. Maj. Rath, zu Fewstritz.
Hanns Haug, K. M. Forstmeister und Ambtmann beyder Eisen artzt.
Hanns von Herberstein.
Betz von Herbersdorff.
Wolff von Dietrichstein, K. M. Druchsäß.
Herr Ruprecht Weltzer, Ritter.
Erasm von Khünigsperg.
Wilhalm von Villanders.
Herr Ulrich, Abt zu S. Pauls in Laventhal.
Herr Moritz Rumpff, Ritter.
Veit Weltzer, Lands-Verweser in Khärndten, Hauptmann des Stiffts Gurck.
Christoff Weltzer von Eberstain der Elter.
Christoff von Dietrichstain.
Christoff von Windischgrätz.
Hanns Idungsperger.
Wilhalm von Küendorff.
Herr Johann Geymon, Hochmeister S. Jorgen Orden.
Andre Rauber, Vitzthumb in Khärndten.
Herr Achatz Mogknitzer.
Christoff Mogknitzer.
Herr Leonhardt von Harrach, Verweser in Steyer.
Herr Philip von Trautmannsdorff, Ritter.
Thoman von Moßheim.
Herr Wilhelm Schrott.
Bernhardt von Herberstein.
Achatz Schrott, Pfleger auf Weitenstain.
Seyfried von Windischgrätz.
Gall von Reckitz.
Wilhalm von Graben.
Maximilian Stainpeiß.
N. Sarl.
Doctor Jobst Welling, Keyſ. Maj. Rath.
Paul Weltzer.
Philips von Wichsenstein.
Wolffgang Mager.
Christoff von Pluemegck.
Hanns von Silberberg.
Moritz Weltzer.
Eraßmus von Saurow, Marschalck.
Wolffgang von Sanaw.
Bernhard Moßheimer.
Dietrich Perner zum Schachen, Pfleger zu Fürstenfeld.
Christoff Glopacher, Pfleger auf Wildan.
Bernhard von Teuffenbach von Mayrhoffen.
Jorg von Truebnegck.
Christoff von Prangck.
Bernhard Stadler.
Bernhard von Mindorff.
Friederich Paradeiser.
Herr Gsoller, Pfleger auf Fedraun.
Christoff von Aichelberg.
Lamprecht Zech, K. M. Obrister Perckmeister der Nieder-Oestreichischen Lande.
Friedrich von Straßaw.
Hanß Wolff von Emershoffen, Ritter.
Wolffgang von Erolzhaimb.
Andre von Erolzhaim.
N. Sasime.
Hanns Haimer.
Veit Zollner.
Panthaleon von Künigsperg.
Marquart Zehentperger.
Herr Mattheus Stubenfell, Chor-Herr zu Straßburg.
Matthes Teuffel.
Matthes Jager.
Hanns Vischel.
Hanns Weiß.

XI. Absatz.

XI. Absatz.

Von der gefürsteten Grafschafft Tyrol.

I.

Instrumentum über das von denen Herren von Arco geschehene Versprechen, daß sie Marggraf Ludwigen zu Brandenburg, als Grafen zu Tyrol, vor ihren Herrn erkennen und respectiren wollen, d. d. sexto mens. Nov. An. 1359.

IN Christi nomine, Amen. Anno Domini Millesimo Trecentesimo, quinquagesimo nono, Indictione duodecima, die Mercurii, Sexto Mensis Novembris Tridenti, in Contracta Merchati in hospitio a Spada, ubi habitabat quondam Franciscinus Hosterius di Terlaco, Civis Tridentinus, in Sala magna posteriori, præsentibus honorificis Viris, Dominis. Clemente de Porcelinis de Padua in Legibus Licentiato. Cambio Notario quondam Domini Benzenegne de Florentia Vicario Tridenti, Civibus Tridentinis Friderico de Scarastoten Priore Ecclesiæ Sancti Martini de Tridento, Francisco quondam Magistri Martini Prætoris d' Avolano Notario Cive Tridentino Johanne Jurisperito de Menutis d' Archo Proto-Notario quondam Alexandri de Nano Vallis Ananiæ, & Stephano Notario quondam Guilelmi de Meclo Cive Tridenti, & aliis Testibus rogatis & ad infra scripta specialiter convocatis. Ibique in præsentia Nobilis ac potentis militis Domini Conradi Froubergen Magistri Curiæ Tyrolensis ac Capitanei & Vices gerentis in toto Dominio Tyrolensi & Episcopatu Tridenti inclyti Principis & Domini, Domini Ludovici, Marchionis Brandenburgensis, Comitis Tyrolis, & Ecclesiæ Tridentinæ Advocati & Defensoris. Constitutis Nobilibus Viris, Domino Vinciguerra nato quondam nobilis militis Domini Nicolai de Castro Archi, & Aloysio nato nobilis Viri Domini Joannis quondam Domini Gerardi de dicto Castro Archi. Ipsi Domini Vinciguerra pro se ipso, & Aloysius pro se ipso & tanquam Procurator & Procuratorio nomine dicti Domini Joannis ejus Patris, ut patet eum Procuratorem esse ex publico Instrumento Procuratorio scripto manu Franciscí Notarii quondam Domini Jacobi de Archo sub Millesi. & indictione prædictis die Sabathi secundo dicti Mensis Novembris ibidem & in præsenti viso & lecto, libere & ex certa scientia solenniter promiserunt ipsi Domino Conrado Capitaneo prædicto & nobis Notariis infra scriptis tantanquam Publicis personis instantibus & petentibus stipulantibus & recipientibus vice & nomine dicti Domini Marchionis atque suorum hæredum & Dominii Tyrolensis, ac delato eisdem corporali Juramento corporaliter ad sancta Dei Evangelia sponte juraverunt ex nunc & in perpetuum dicto Domino Marchioni & suis hæredibus seu Dominio Tyrolensi fideles esse & legales, & puram & veram fidelitatem eidem Domino Marchioni & suis hæredibus, & Domino Tyrolensi servare, & per omnia impertiri, ipsumque Dominum Marchionem & ejus hæredes & jura & honores ipsius & Domus & Dominii Tyrolensis, pro posse suo fideliter adjuvare, ac etiam conservare, & nullatenus quidquam, quod vergat in detrimentum, vel damnum dicti Domini Marchionis, aut suorum hæredum, aut Domus, vel Dominii Tyrolensis per se, vel alias pertractare, consentire, vel modo aliquo facere vel machinari. Imo eidem Domino Marchioni & suis hæredibus ac Domui & Dominio Tyrolensi prædictis totis viribus servire & puram & veram fidelitatem servare, ut supra est expressum.

Ego Franciscus filius Bonaventuræ de Moluено Imperiali auctoritate Notarius his omnibus suprascriptis una cum subscripto Francisco Notario d' Avolano mecum de prædictis publicum debere conficere Instrumentum rogato interfui, & rogatus ac de mandato & jussu dicti Domini Capitanei ea publice scripsi.

(S.N.) Ego Franciscus, Filius quondam Magistri Martini Prætoris de Avolano Civis Tridentinus, Imperiali auctoritate Notarius, prædictis omnibus una cum dicto Francisco Notario interfui, & rogatus me subscripsi.

II.

Bekenntniß Herrn Antonii von Arco, daß er vor sich und seine Erben der Gräfin Margaretha von Tyrol den Huldigungs-Eyd geleistet, d. d. 7. Februar. An. 1363.

IN Christi nomine, Amen. Universis & singulis, ad quos præsens scriptum pervenit, tenore præsentium profiteor: Quod ego Antonius de Archo Tridentinæ Diœcesis, una cum omnibus Hæredibus & successoribus meis, nunc & in perpetuum ex certa scientia & animo deliberato solemniter promisi corporali juramento ad sancta Dei Evangelia sponte juravi Nobilissimæ ac inclytæ Dominæ Margaretæ Marchionissæ Brandenburgensi, Ducissæ Bavariæ & Carinthiæ, Comitissæ Tyrolis & Goritiæ &c. Nec non ejus hæredibus & Successoribus fidelis esse & legalis, & puram atque veram fidelitatem eidem prædictæ Dominæ Marchionissæ & ejus Hæredibus & Dominio Tyrolis servare, & per omnia impertiri, ipsamque Dominam Marchionissam & ejus Hæredes & jura & honores ipsius Domus & Dominii Tyrolis pro posse meo fideliter adju-

vare ac etiam conservare, & nullatenus quidquam quod vergat in detrimentum & damnum dictæ Dominæ Marchionissæ aut suorum Hæredum, aut Domus, vel Dominii Tyrolis per se vel alios pertractare, consentire, vel modo aliquo facere, vel machinari. Imo prædictæ Dominæ Marchionissæ & ejus Hæredibus, & Dominio Tyrolis, & Advocatiæ nostræ Ecclesiæ Tridentinæ, cum omnibus Castris, Castellanis, Villis, nec non totis viribus meis, puram & veram fidelitatem servare, contra omnem mundi hominem, ut superius est expressum. Salvo semper jure Ecclesiæ Tridentinæ. Datum & Actum Tyrolis, septimo die Mensis Februarii, Anno Domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo tertio.

(L.S.)

III.

Vergleich zwischen denen Hertzogen Stephan dem aeltern und Albrechten, auch Stephan dem jüngern, Friedrich und Johannsen zu Bayern an einen, dann denen Hertzogen, Albrecht und Leopolden, zu Oesterreichen am andern Theile, die Irrungen wegen des Landes an der Etsch, in dem Gebürge und in dem Ynn-Thal betreffend, d.d. am St. Michaelis-T. An. 1369.

IN GOttes Nahmen Amen, Wir Steffan der Elter und Wir Albrecht, Gebrieder, Wir Steffan Friedrich vnd Johannesh, Gebrieder des ehegenannten Hertzogs Steffan des Eltern Söhne, all von GOttes Genaden, Pfaltz-Graffen bey Rein vnd Herzogen in Bayrn, Bekennen vnd thuen kundt offentlich mit diesen Brief, für vnns vnd all vnsere Erben allen denen die Ihme söhen lösen oder hören lösen, nun vnd hinnach in konfftigen Zeiten wie das seye, das ietzund in vill vergannguen Zeiten groß Krieg auflauf und Stöß gewesen seint, zwischen vnns an ainem Tail, vnd den Hochgebornen Fürsten, vnnsern lieben Ehnen, Herzog Albrecht vnd Herzog Leopolden Gebriedern, Hertzogen zu Oesterreich zu Steir zu Kärndten von zu Crain, Graffen zu Tyrol, am andern tail des Lants an der Etsch in den Gebirg vnd in dem Yntal zu dem wir gesprochen haben, das wir doch algentlich angesöhen haben vnd betracht, die mainigfaltigen Schäden und Gebrechen die vnnser Land vnd Leith von dem Krieg genomben haben, vnd fürbaß davon schwerlichen nemben möchten vnd darumben durch gemaines Nutz, frumen vnd Gemachs willen vnsern Land vnd Leit, sein wir mit gueter Vorbetrachtung vnd mit zeitigen Rath vnnsern bösten Freundt vnser Lantherrn vnd Ratgeben ainer gannz freundtlichen Berichtung, vnd lautern yberainkomen, mit dem ehegenannten vnnsern lieben Ohaimen den Herzogen von Oeßterreich mit dem Punt vnd Articln, wie hernach geschrieben steet:

Des Erstens das wir für vnns vnd vorgenannt all vnser Erben, gegen den voraenannten vnnsern Ohaim Herzog Albrecht vnd Herzog Leopolden gegen Iren leiblichen Erben, Söhnen vnd Töchtern, vnd derselben Kindern vnd Kinds-Kündern gentzlich vnd letiglich verziehen haben der vorgenannten Herrschafften in Tyrol. vnd dero Rechten aller Vorderung vnd ansprachen, die wir darzue gehabt haben, in kainen Weeg, Also das Wir vnd vnnser Erben in nichten darumb fürbaser zu sprechen noch die vorgenannt Herrschafft zu Tyrol angreiffen noch beschedigen sollen, ob halt kain Krieg hernach zwischen vnns vnd den ehegenannten vnsern Ohaimen der Herzogen von Oeßterreich ausersteen wurde,

Wir vnd vnnsere Erben sollen auch niemant helffen weder mit Lande noch mit Leiten, der die vorgenanten Herzogen von Oeßterreich an der vorgenannten Herrschafft Tyrol angreiffen oder beschedigen wolte, auf dieselb Herrschafft zu Tyrol,

Es sollen auch vnnsern Ohaim die Herzogen zu Oeßterreich aus denselben Herrschafft in Tyrol vnnser Lanndt zu Ober vnd Nieder Bayrn nit angreifen noch beschödigen, wann dieselben vnnser Lanndt zu Ober vnd Nider Bayrn mit der Graffschafft Tyrol fridlich vnd beriebt mit aller Arbeit vnd Wandlung ewiglich bleiben sollen, auch sollen noch wellen wir kainen Herrn Ritter Knecht Bürger Landtman Pfaffen noch Layen Geistlichen vnd Weltlichen gesössen in der ehegenannten Graffschafft Tyrol, wie der genennet oder in welchen Weesen Er ist, versprochen noch das, vnns vnterwinden zuschirmen vmb kainerlai sach wider die vorgenannten vnsern Ohaimben die Hertzogen von Oeßterreich.

Wir Hertzog Johannes von Bayrn haben vnns auch sonderlich verziehen, für vnns vnd vnnser liebe Gemahl Graff Mainhardts von Tyrol Tochter: ob wir die zu der Ehe nemben, vnd für vnns vnnser beder Erben, ob wir die miteinander gewinnen aller Rechten vnd Ansprachen. Die wir oder vnsere Erben von derselben vnnser Gemahl weegen zu der ehgenannten Herrschafft zu Tyrol zu gehaben oder gewinnen möchten.

Wir der ehegenannt Herzog Johannses sollen auch des vorgenannts Graff Mainhardts von Tyrol Tochter darzue halten vnd weisen, wann wir Sy zu der Ehe nemben vnd in vnsern Gewalt bringen, daß Sy zu derselben Herrschafft zu Tyrol nicht sprüche, dieweil wir leben, yberlebt aber Sy vnns so soll kain vnnser Erben noch kain Herzog zu Bayrn noch die unsern ihr nit geholffen sein noch mit Landen noch mit Leithen in Kainen Weeg ohn alles Geferde, ob Sy die vorgenannt Herrschafft zu Tyrol ansprechen wurde, Sy habe ainen andern Herrn genommen oder nit, als das alles velligelich begriffen ist, in den Verzeich Briefs die wir die ehegenannten Herzogen von Bayrn alle, vnd wir der ehegenannt Herzog Johannß sonnderlich demselben Herzog von Oeßterreich darumben gegeben haben,

Wir die vorgenannt Herzogen von Bayrn haben auch denselben vnnsern Ohaimen den Herzogen von Oeßterreich, wieder geben vnd ringeantwerttet. Die Vesten Schloß Perg Landegg vnd Matral, die in die ehgenanndt Herrschafft in Tyrol gehörennt, was auch wir vnnser Helfer oder Diener genumen oder verkumert haben, in vnsern

Kam-

Lannden von des ehegenannten Krieges weegen, denn die zu den obgenannten vnnsern Ohaimben den Herzogen zu Oesterreich gehorend es seind sez oder Erbe, des haben wir Ihnen ledig gelassen vnnd geschaffet, so haben die ehegenannten vnsere Ohaimen Hertzog Albrecht vnd Herzog Leopoldt, vnns den vorgenannten Herzogen von Bayrn für die ansprach so wir gehabt haben zu derselben Herrschafft zu Tyrol verricht vnd gewert 116000. fl. darzue haben Sy vnns gelegdigt vnd eingeantwortet Weisenhorn vnd Puech, vnd sollen auch Sy oder Ire Erben, darzu nimmermehr kain ansprach haben in kainen Weeg ohn alles Geferde, Auch haben vnns die vorgenannt vnser Ohaim die Herzogen von Oeßterreich gelediget von der Hochgebohrnen Fürstin vnd Frawen Margrethen der Alt Marggräfin von Brandenburg, vnser lieben Mumben vmb Kopffstain vnd Kizpiehl vnd vmb anderer Stuckl. gelegen in Bayrn zu dehnen Sy gesprochen hat, vmb Ihrer Morgengab wegen,

Es haben auch die vorgenannt vnser Ohaime die Herzogen von Oeßterreich, vnns Herzog Albrecht von Bayrn die Burckh und die Marckh Schärdingen mit Irer Zugehörung die Ir Saz von vnns gewesen seint, eingeantwortet und ledig gelassen. Vnd vnns die Haubtbrief die Sy darumber von Vnns gehabt haben, widergegeben, was auch wir oder vnnser Helfer gefangen gehabt haben, von des ehegenannten Kriegers weegen, die die ehegenannten Herzogen von Oeßterreich oder Ihren Helfern oder Dienern angehört, haben wir ganz ledig gelassen vnd gemacht, hat auch niemand von des ehegenannten Kriegs wögen vnnser oder vnnserer Lannde zu Ober-Bayrn oder zu Nieder-Bayrn Hulde verworckht oder in ainichen Sachen darunter verdacht wer derselb wie der genennt ist, der soll das fürbas gegen Vnns vnd allen den vnnserigen an Leib vnd Guett ohnentgolten bleiben ohn alles Geuerde. Wir die vorgenannten Herzogen in Bayrn haben auch diese Richtung vnd Sum mit den vorgeschriebnen Puncten vnd Artickln gelobt vnd verhaisen, steet zu halten, mit gueten Treuen ohn alles Geuerde ewigelich, bei dem Aide den vnnser iegelicher darumb zu den Heiligen sonderlich geschworen hat, Hiebey seint gewesen vnd seint dieser sachen gezeugcknus die Edlen vnnser sonnder lieben Landtgraff Johannes zu Denkeichtenperg vnser des ehegenannten Herzog Albrecht von Bayrn Pfleger, Graff Vlrich von Schamburg, Graff Hainrich von Wartstein, Graff Hainrich von Ortenburg, Graff Leopold von Halß, Johannes von Abensperg, Eberhardt von Waldsee, von Linz, Hainrich von Cheissau Landmarschalckg im Oeßterreich. Albrecht von Puecham Obrister Truchsses in Oeßterreich, Johannes von Liechtenstain, von Nielspurg, Zu der Zeit Hoffmaister des obgenannt vnnsers Ohaimbs Herzog Albrechts von Oeßterreich, Hainrich von Wallsee von Ens, Conrad von Potendorf Wolfling von Stubenberg, Ott von Zelckingen Seiz der Töringer, Jörg der Archamer Hainrich der Tschuel Ott der Jeuger von Pruggperg. Ott der Zenger von Schwargenegg Friedrich der Rotenüer Conradt der Preisinger Hilpold von Stain der Jünger Johannes der Frauenhofer. Egkholf der Warter, Dietrich von Pfeffenhauser Seiz Puechperg von Englsperg Ott der Märlrainer, vnd vill anndere Herrn Ritter vnd Knecht, vnd daruber zu ainer gantzen sicherhait vnd ewiger gezeugknus vnd Vrkundt geben wir diesen Brif versigilt mit vnnsern anhangenden Fürstlichen Insigil, diß ist geschehen vnd der Brief gegeben, zu Schardingen am St. Michaels-Tag nach Cristy Geburt. 1369.

IV.

Bekenntniß derer innenbenannten Herren von Arco, daß sie denen Hertzogen zu Oesterreich, als Grafen zu Tyrol, den Huldigungs-Eyd geleistet, d. d. 5. Januar. An. 1396.

UNiversis & singulis ad quos præsens scriptum pervenit, tenore præsentium profiteor: Quod ego Guinceverra de Archo, Tridentinæ Diœcesis, pro me & Fratribus meis, Antonio & Nicolao, hæredibus & successoribus nostris nunc & in perpetuum ex certa scientia & animo deliberato, solemniter promisi corporali juramento ad sacra Dei Evangelia sponte juravi, Illustri & Excellenti Principi, Domino meo gratioso Domino Leopoldo & Fratribus suis Ducibus Austriæ &c. re: non ipsorum hæredibus, fidelis esse & legalis, & puram atque veram fidelitatem eidem Domino meo, Duci Leopoldo & Fratribus suis, ac ipsorum Hæredibus & Dominio Tyrolensi servare, & per omnia impertiri, ipsumque Dominum Leopoldum, Fratres suos, & ipsorum Hæredes, Jura & Honores ipsius Domus & Dominii Tyrolensis pro posse meo adjuvare, ac etiam conservare, & nullatenus quidquam quod vergat in detrimentum vel damnum dicti Domini Ducis Leopoldi, Fratrum suorum, ac hæredum ipsorum, aut Domus, vel Dominii Tyrolensis per me, vel alios pertractare consentire, vel modo aliquo facere, seu machinari. Imo prædictis Dominis meis Ducibus Austriæ &c. ac Dominio Tyrolensi & Advocatiæ Ecclesiæ nostræ Tridentinæ, cum omnibus Castris, Castellanis, Villis, nec non totis Viribus meis puram & veram fidelitatem servare contra omnem mundi hominem, ut superius est expressum, salvo semper Jure Ecclesiæ Tridentinæ. Insuper promitto, quo supra nomine, in omnibus & per omnia sæpedictis Dominis meis Ducibus & Dominio Tyrolensi debitam obedientiam & fidelitatem exhibere, & inviolabiliter observare, quemadmodum cæteri ipsorum fideles & subditi de jure, vel consuetudine sunt astricti, dolo ac fraude quibuslibet procul motis. Harum Testimonio litterarum. Datum in Bolzano, quinta die mensis Januarii, Anno Domini Millesimo, Trecentesimo, Nonagesimo Sexto.

(L.S.)

V.

Verschreibung derer Gebrüder Vincigverræ und Antonii, Grafen von Arco, daß sie dem Röm. Könige Friderico III. als Grafen zu Tyrol treu und hold seyn wollen, d. d. 30. Maji, An. 1440.

NOS Vinciguerra & Antonius, Fratres, Comites Archi notum facimus, & præsentium sub tenore profitemur, quia N. Progenitores nostri, bonæ memoriæ, ab antiquo ad Patriam & Dominium Comitatus Tyrolensis semper pertinuerunt, Nosque etiam cum omnibus Castris, Terris, Villis, Locis, hominibus, ac Bonis nostris, ad Patriam ipsam, & Comitatum Tyrolensem, &c. pertinemus & sumus obligati. Ideo nos ex debito ac de Jure ad Illustrissimos N. Principes, & Dominos, Dominos N. Duces Austriæ, uti Comites Tyrolenses &c. Dominos nostros gratiosos tenemur, & ipsis obedientes sumus. Unde etiam attendentes gratiam & favorem, quibus præfati N. Principes, & Domini nostri gratiosi, semper nos leniter & benigne tractaverunt, merito ad Serenissimum Principem & Excellentissimum Dominum, Dominum Fridericum, Romanorum Regem semper Augustum, Ducem Austriæ, Comitemque Tyrolis, Dominum nostrum gratiosissimum, & suos Hæredes, Patriamque & Comitatum Tyrolensem prædictos, bona cum præmeditatione, maturaque N. Amicorum nostrorum deliberatione, ac recta scientia præhabitata sponte & libere, ac sine exceptione & fraude, denuo Nos obligamus, ac suæ Regiæ promittimus Majestati, pro nobis, ac omnibus Hæredibus, & subditis nostris, præsentibus & futuris, jurando bona fide, in manibus magnifici Militis, Domini Joannis de Sporro, prælibati Domini, Domini N. Regis Romanorum &c. Locumtenentis, ac propræfato Domino, Domino N. Rege stipulantis, & recipientis, &c. Quod Nos cum omnibus hominibus, Castris, Terris, Villis, Locis, & bonis nostris, quos, quas & quæ, in præsenti tenemus, & possidemus, ac in futurum tenebimus, & possidebimus, præfati Domini nostri gratiosissimi, Domini Romanorum Regis, & ejus Hæredum sumus, & erimus boni & fideles subditi, ac prompti Servitores. Et cum ipsis perpetuo, ac Patria & Comitatu Tyrolensi esse volumus, & debemus, parati siquidem ejusdem Domini, Domini N. Regis, ac suorum Hæredum, & Locumtenentium Mandatis obedire, & in omnibus, ac per omnia facere, ad quæ alii sui N. Comites, N. Barones, N. Domini, N. Milites, & Militares, Provinciales, & fideles subditi ad Comitatum Tyrolensem prædictum spectantes, tenentur, obediunt, & facere debent. Et quod nos, nostrique Hæredes prælibato Domino nostro gratiosissimo, Domino N. Romanorum Regi, suisque Hæredibus, & Locumtenentibus, præsentibus & futuris, ad eorum beneplacitum & voluntatem, Castra, Terras, Villas, & Loca nostra aperiemus, & claudemus, Gentesque suas in ipsis stare, intrare, & illis exire volumus, & debemus, contra quemcunque, nemine excepto, quotiescunque fuerit opportunum, & ab ipsis fuerimus requisiti. Et demum quod Nos, & Hæredes nostri, aut aliquis nostri ex parte, de prædictis Castris, Terris, Villis & Locis nostris, contra præfati Domini nostri gratiosissimi, Domini Romanorum Regis, suorumque Hæredum, & Locumtenentium voluntatem & consensum nunquam impugnabimus, nec aliquas guerras facimus incipere nec attentare.

Vice versa quoque prælibatus gratiosissimus Dominus noster, Dominus Romanorum Rex, suique Hæredes, & Locumtenentes, & præsertim præfatus Dominus Joannes de Sporro, pro præfatis Domino N. Rege, suisque Hæredibus, & Locumtenentibus stipulans, ut supra, libere promiserunt, nos, Hæredes nostros, & Homines ac Subditos præsentes & futuros, perpetuo habere favorabiliter recommissos, nosque & singulum nostrorum, cum omnibus & singulis Bonis, Castris, Villis, Terris, & Locis, Juribus, & honorantiis ab omni Dominio, Domino, Collegio, Communitate & Injuria, juxta ipsorum posse, uti cæteros eorum Comites, Barones, Dominos, Milites, Militares, Provinciales, & fideles Subditos Comitatus Tyrolensis protegere, defendere & conservare & manutenere, fraudibus & dolis quibuscunque semotis. In quorum evidens Testimonium atque robur præsentes Litteras nostrorum appensione Sigillorum fecimus corroborari. Datum Archi, die 30. Maji Anno 1440.

(L. S. A.) (L. S. A.)

VI.

Hertzogs Sigismundi zu Oesterreich, als Grafens zu Tyrol, Appellation von dem ihm die Administration der Justiz versagenden Pabst Pio II. an einen künfftigen Pabst, oder ein allgemeines freyes Concilium, in seiner mit dem Cardinal von Brixen habenden Streit-Sache, d. d. 13. Augusti, An. 1460.

IN nomine Domini, Amen. Per hoc præsens publicum Instrumentum cunctis pateat evidenter, quod Anno a nativitate Domini M. CCCC. LX. Indictione Octava, die vero Mercurii, XIII. Mensis Augusti, hora meridiei, vel quasi Pontificatus Sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Pii, divina providentia Papæ II, anno ejus secundo, in oppido Insbruck, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum adhoc specialiter vocatorum, rogatorum & requisitorum præsentia Personaliter constitutus, illustrissimus Princeps & dominus, dominus Sigismundus, Dux Austriæ, animo & intentione provocandi, seu appellandi, quandam papyrum, schedam, notam provocatoriam, seu appellatoriam in se continentem, quam ibidem in manibus suis tenebat, & in medium produxit, mihi assignavit, nec non per me publice legi fecit, ac sibi apostolos, seu literas testimoniales per me dari petiit & postulavit, nec non alia fecit, ut in prædicta provocatio-

vocationis, seu appellationis schedula continebatur, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur, & est talis:

Cum æterni tribunal judicis eum reum non habeat, quem judex humanus inique condemnat, eo quod ejus judicium infallibili innititur veritati: humanum vero judicium, tum falsis suggestionibus, tum errore, aut fragilitate, nonnunquam vero gratia & favore pervertitur: Et idcirco varii recursus & refugii remedia a majoribus nostris in subsidium oppressorum salubriter sunt inventa.

Nos itaque Sigismundus, Dei gratia Austriæ Dux, Comesque Tyrolis, oppressionem nostram cunctis Christi fidelibus, præcipue vero Principibus secularibus, advocatias & protectiones Ecclesiarum & prælatorum habentibus, innotescere cupientes, hinc ordimur, quod Principatus noster vetustissimus & solidissimus Comitatus Tyrolis, ab antiquissimis annis, etiam antequam in nostrum & inclytæ stirpis Austriæ Dominium, seu ditionem pervenisset, inter varias suas advocatias, hæreditario ac perpetuo jure sibi affixam habuit advocatiam ecclesiæ Brixinensis, cujus vigore potestatem habuerunt singuli Comites Tyrolis pro tempore in fortias, castra, terras & homines ipsius Ecclesiæ in dicto Comitatu & ejus confiniis situatas, quantum ad civile Dominium attinet, si tuitionis & protectionis omnium hominum ad Comitatum ipsum pertinentium, seu ipsi Comiti & Principi subjacentium immediate, sine aliis personis ecclesiasticis, vel Secularibus, ad ipsum Comitatum spectantibus, coloniæ vel emphyteuseos, vel alio quovis jure attineatur. Ipse quoque Episcopus Brixinensis, nunc existens Cardinalis tituli Sancti Petri ad vincula, in exordio introitus sui in Ecclesia Brixinensi, interveniente Domino fratre, Archiepiscopo Salzburgensi, Metropolitano suo, nobis hujusmodi advocatiæ jus recognovit, despondendo sese erga nos gerere velle per omnia, sicuti prædecessores sui erga nos & antecessores nostros hactenus tenuissent: quando etiam, ut ipsa advocatia circa nos & principatum nostrum sincerius & solidius firmaretur, inter nos actum & conditum est, quod nos omnia Episcopalia & capitularia ipsius Ecclesiæ, castra, terras atque jura sub protectionis nostræ clypeo diligenter conservare dignaremur: exceptis illis, quæ sub alieno, & non principatu nostro consistunt.

Quod etsi inter nos simultates & differentiæ suscitarentur, forma data est, quibus cognitoribus illæ discutiantur, ne alter alterum coërcitiva interdictione distringere cogatur, sed coram receptis juxta formam compromissi omnia determinentur. Cardinalis vero quietem publicam ipsius Principatus ac propriam facere non valens, quo spiritu ductus, nescimus, nulla causa urgente, sed nec ulla suspicione prævia, contra nos confinxit, qualiter vitæ suæ insidiati simus, & in quandam fortiam Ecclesiæ Brixinensis secessit, suggerens se inibi metu potentiæ nostræ latitare, & ob id Ecclesiasticum interdictum fulminandum esse censuit.

Deinde Papa Calixtus suis delationibus permotus, edicta pœnalia contra nos emisit: a quibus cum provocaremus ad eundem sincerius informandum, & tota provincia Comitatus nostri Tyrolis status utriusque scilicet Ecclesiastici & secularis, nobis adhæreret; & interim annus, qui appellationi prosequendæ a jure præfixus est, laberetur. Papa ipse ex hac vita migravit. Succedens postea Papa Pius, nobis alterum testimonium concessit, appellationem nostram per hoc tacite admittendo.

Deinde Cardinalis ipse prioribus injuriis in nos renovatis, novas accumulavit, deferens nos, qualiter castra nostra, quæ in feudum ab Ecclesia Brixinensi dependerent, recognoscere nollemus, & metallarias, seu mineras & salinas ad se spectantes detineremus. Item nos Mantuam applicuimus, Apostolico conspectui nos præsentantes, ubi ipsi Cardinali obtulimus omnia illa feuda recognoscere & suscipere, ac fidelitatis debitum in potestate, prout quondam genitor noster feciisset erga prædecessores suos, cum adjectione clausulæ, quod si qua plura feuda tenerent, illa ipsa etiam suscepta & recognita habeantur, cumque feuda hujusmodi particulatim fuerint declarata, nos etiam illa singulatim & expresse in feudum accipere vellemus: & de aliis sin ultatibus, si forent, juxta compromissi jam dudum inter nos conventi, omni cunctatione semota, experiri.

Porro, si quid differentiarum subesset, quæ per viam compromissi decidi non possent, seu deberent, illa per compromissarios ad competentem judicem mitterent. Quæ omnia Cardinalis ipse refutat, contra fœdus pactum & conventum, ut præfertur. Insuper aliarum provinciarum positionem in nostrum Principatum accersere tentavit, offerens illis spontaneam investituram feudorum nostrorum. Sed, Deo propitio, neminem invenit, qui sibi tantæ factionis adjutor esse vellet.

Ex adverso autem innocentiam nostram super criminationibus ipsius Cardinalis ostendimus. Quia constabat, Cardinalem ipsum tempore confecti metus sui in monasterio Witten, juxta locum nostræ Ducalis residentiæ, & aliis patulis locis, officium Pontificale exercuisse, ubi nemo, invitis nobis, nec momento securus persistere posset. Et alias tam clare deteximus, quod Cardinalis ipse suam contra nos infamationem tam petulantem subterfugere volens, dixit se nostram præsentiam non devitasse.

Nos autem illico literam manu sua scriptam produximus, ubi nos palam nominavit: nec tamen correptus fuit, nec reprehensus. Suam vero in nos sentiens audaciam impunitam, majora molimina continuo in nos & subditos nostros sæviendo est ausus, & fortias Ecclesiæ variis machinis bellicis instruxit, arcibus suis custodes præfecit exteros, audaciæ plerumque assuetos, victualia ingessit, quorum usus in pace minime consuetus, sed obsidionis tempore plurimum aptus, & urgente fame gratissimus est obsessis, quamquam nulla tunc esset hostilis incursionis suspicio, sed vehementius inhærentes, misimus fidelem nostrum P. ne ullam novitatem attentaret, sed viam amicabilis tractatus amplecteretur: & omnia prius per nos oblata renovavimus.

Omni tandem via concordiæ deficiente, obtulit idem

idem Consiliarius noster inducias biennales, ad ultimum saltem annales, ut interim differentiæ illæ, aut amicabili concordia terminarentur, aut saltem per viam compromissi arbitrali judicio subjicerentur, quæ omnia Cardinalis ipse refutavit, spem ponens, ut creditur, in certis armigeris, qui tunc Comitatum Goriciæ nobis finitimum invaserunt, & cum ipse Cardinalis a suis admoneretur, ne ullum adparatum hostilem ostenderet, ne publicam pacem perturbaret. contra jura Provinciæ Comitatus Tyrolis, quod aliquando exitium ei immineret, siquidem hostis patriæ judicaretur: Respondit, nihil vereri, oportere sibi esse armigeros & homines, qui non modo unam vallem, sed plures replere valerent.

Cum ergo ipse Cardinalis patientia nostra tam insolenter abuteretur, totusque populus Comitatus nostri audaciam ejus fastidiret, ac nonnulli populi pararent ideo ausus suos vi propria comprimere: Nos veriti, ne furor popularis in ipsum indiscretius irruens, aliquibus mali periculum afferret, tandem via regia & subordinaria divina, cohortes & turmas instructas misimus, ad hæc omnia posidenda. Quibus applicationibus subito Cardinalis ipse de capituli Brixinensis Ecclesiæ gremio, & alios de latere suo ad nos misit, pacem postulans. Illico pacis tractatores deputavimus & pax subito concluſa est. Videns quippe Cardinalis, neminem audaciæ suæ favere, nec quenquam a fide nostra deficere, spe sua frustratus, omnia in manibus nostris reposuit. Sed absit a nobis, ut propter audaciam Prælati, bona Ecclesiæ usurpemus. Omnia etenim castra ad manus capituli tradidimus, ea lege, ut talibus rectoribus tutanda committantur, qui Ecclesiæ, nobis & principatui universo grati ac fideles conspicerentur, ut ita pax, tranquillitas & unanimis concordia per universum principatum, omnesque populos ejus, in utroque Statu Ecclesiastico & seculari conservaretur, & vitaretur seditio, & omnis tumultuationis suspicio caveretur: pro damnis autem & interesse nostro, castrum nostrum Transfers, quod ipse a nobis pro certa Florenorum summa tenuit pignoratum, cum tenuissimis pecuniarum summulis retinemus pro impensis. Quæ tamen omnia usque medietatem expensarum, damnorum & interesse non attingunt. Hanc compositionem, nedum Cardinalis evulgavit: verum etiam postea extra territoria nostra, & in urbibus amplissimis degens amplificavit.

Post hæc omnia Dominus noster Sanctissimus Papa, monitorium pœnale contra nos emisit, quo præcepit, hæc omnia rescindi, & in eum statum reponi, quo fuissent in vigilia Paschæ. Nos rati sanctitatem suam male informatam, ad ipsum melius informandum, misimus aliquando, ad promovendum potestatem dedimus egregio utriusque juris doctori, Laurentio de Blumenau, Consiliario nostro: sed sanctitas sua recusavit audire ipsum, iterum audientiam postulantem: tandem provocare volentem, minis affecit, carcerem comminando sibi pro apostolis: ipsumque ad nos redire parantem, arrestari fecit, hæresis suspicione ipsum innocentissime maculare volens, eo quod sanctitatem suam de facti qualitate, in qua etiam Romanus Pontifex sæpe fallitur, de mandato nostro voluit informare.

Demum ad nos proficiscentem persequi fecit: hodieque nobis incertum est, an persequentium manus aufugerit, aut insidiatoris dicti laqueos inciderit. Hoc vero certum est, quod securitas experiendi de jure, nobis & nostris in curia papali penitus adempta est, cum itaque sanctitas sua omnem spem consequendæ justitiæ sustulerit a nobis, ideoque ad ipsum melius informandum provocare non possimus, quia aures ejus in nos obsurduerunt, & indignatio pro libitu succensa est: ideoque ad futurum Romanum Pontificem appellamus, qui de gestis antecessoris sui de jure habet cognoscere: item ad generale Concilium instituendum, vel institutum, prout ex forma sanctorum & Catholicorum Decretorum sacri Constantiensis Concilii, innovatum per sanctissimum Basiliense Concilium, de tempore in tempus præfinitum jure celebrari debet. Et ne quisquam putet, nos hanc nostram appellationem subterfugiendi juris causa interposuisse: offerimus & protestamur, quod vias naturales juris nullo pacto volumus declinare. Et inprimis, si Sanctissimus Dominus noster causam nostram, in qua se suspectum reddidit notorie, alteri non suspecto velit delegare, nos illius delegati instituendi medium subire non detrectabimus, uti vetustissima juris Civilis tradidit doctrina.

Et hoc modo Sedis Apostolicæ illibata manebit autoritas. Quia illius autoritate, materia sola priore suspicione semota, causa terminabitur. Item, etsi Sanctitas sua se putaret non esse suspectam, nos super hac doctrina compromittere parati sumus, ut juris Canonici traditio docet. Sed & cum ipso Cardinali simili via experiri offerimus, ne quis putet translativam submittere constitutionem. Insuper ad ipsum eundem Romanum Pontificem, si adjungere sibi velit personas nobis non suspectas, quorum consilio causam agat, provocamus; ipsiusque judicium, si in universali concilio præsederit, non declinamus.

Postremo quascunque vias, quibus nobis & nostræ Securitas causæ prosequendæ dabitur, & suspicionis metus auferetur, in hujusmodi causæ prosecutione amplectemur. Quæ omnia si nobis denegabuntur, tandem ad universum Salvatoris & Domini nostri Jesu Christi proprium, & quicunque nostræ oppressioni misereri velit, an justitiam inferioris etiam contra superiores in ipsum incandescentes ament, omnesque justitiæ, & innocentiæ fautores appellamus & provocamus, ac ad ipsos concurrimus, apostolosque primo, secundo & tertio instanter, instantius & instantissime petimus, si quis sit, qui dare velit, aut possit: & a te notario publico saltem testimoniales; pro nobis & subditis nostris, Ecclesiasticis & secularibus, ac adhærentibus & fautoribus: subjicientes nos & illos interdictioni & cognitioni illorum, quos supra nominavimus: & promittentes nos juri modo præmisso parere. Quæ si nobis denegata fuerint, Dominum æternum Judicem & omnis Justitiæ & innocentiæ fautores conteſtamur, per nos non stare, quomodo Papa est. Cujus Status si humilietur atque a suo decore ornatuque ceciderit: omnium Prælatorum statum

cadere

tadere & contemni consequens est; quemadmodum si pendentis cujusdam catenæ supremam partem quis fregerit, tota in terram corruet: ita ordo hierarchicus Ecclesiæ, velut quædam catena est: cujus si primum atque supremum caput contemptibile fiat, omnes alii contempti erunt.

VII.

Verzicht-Brieff derer Hertzoge zu Bayern gegen den Röm. König Maximilianum I. als Grafen zu Tyrol auf innen benannte Güter und Gerechtsame, d. d. 2. April. An. 1504.

VOn GOttes Genaden, Wir Albrecht vnd Wolfgang gebrieder Pfaltz Graffen bey Rein Hertzogen in Nidern- vnd Ober-Bayrn, Bekhennen offentlich an disen Brief für vnns vnd vnnser baide Erben, vnd Nachkomen, vnd thuen kundt aller Menigelichen als sich nach Abgang Weylendt des Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn Georgen Pfaltz-Grafen bey Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bayern vnnsers lieben Vettern seeligen, desselben verlassene Land Leith, Haab vnd Gietter halben zwischen vnser baiden an ainen vnd dem Hochgebohrnen Fursten Herrn Ruprechten auch Pfaltz-Graven bey Rein, Hertzogen in Bayrn vnd der Hochgebornen Fürstin Frawen Elisabethen Pfaltz-Gräfin bey Rein, Hertzogin in Bayrn, vnserer lieben Muemben, benannts Hertzog Rueprechts Gemahl am andern Tail Irung vnd Zwitracht erhöbt darin der allerdurchleichtigiste Großmechtigist Fürst vnd Herr Herr Maximilian Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungern Dalmatien Croatien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich Hertzog zu Burgundi zu Brabandt vnnser allergnedigister Herr, als Römischer König vnd vnter baider Tail rechter Herr vnd ordenlicher Richter genediglich gesöhen vnd zu baiderseits hiehern beschaiden vnd betägt, in den Irungen vnd Zwitrachten nach gnuegsamber notdurfftiger Verhör genedigelich gehanndlt vnd legt amen Spruch vnd Declaration zwischen vnnser Zuthuen fürgenomben, vnd darneben seiner Königelichen Maj. als Röm. Könige für Irer Maj. Hochheit Obrigkeit Gerechtigkeit vnd Interesse aus begrünten Vrsachen als sich wol gezimbt die hernach bestimmten Stuckh vnd Güetter auch anders vorbehalten vnd haimbgestelt hat, mit Namen, item das Schloß vnd Stadt Rattenberg am Yhn, item das Zillerstall darbey, item das Schloß vnd Statt Kuefstein am Yhn, item die Wäldt vnd Hölzer so in der Herrschafft Kitzpiehl gehören so uil der Kön. Maj. vnd Ihrer Grafschafft Tyrol zu Ihren Pergkwerchen vnd andern Notdurfften dienen mag, item das Schloß Neuburg am Yhn, iten das Schloß Genna, Rigl an der Thonau, item die Grafschafft Kirchperg, item die Statt vnd Herrschafft Weissenhorn, item Oberhausen, vnd was von den Förbern herkombt, Iten Maursöten vnd Puech Iten Pfaffenhofen bei Ulm, item das Schloß Schmiechau enhalb des Lechs mit samt der Hasenegg mit allen vnd ieden der jetzibestimbten Graffschafften Herrschafften Schloß Stötten Dörffern Flöckhen vnd Giettern vnd Ihr iegelichs insonderhait Obrigkaiten, Herrligkaiten, Gerechtigkaiten Geistlich und Weltlichen Lehenschafften Börsten Wiltpanen, Wälden Höltzern, Nutzen Renten, Gilten, Einkomen vnd gemainigelich allen dem so von Alter her darzue vnd darein gehört, vberall nichts dauon ausgenomen, noch hindan gesetzt, allermassen wie das alles Weylandt vnnser lieber Vetter Seel. Herzog Georg zu Bayrn ingehabt vnd hinterstein gelassen hat,

Item mehr den Werder vnd Weissenburger Vorst, so zu des Reichs Pflögen daselbst, vnd dann die Werdenauen, so zu der Marggrafschafft Burgaw gehörn, Item die Gerechtigkeit so wey: vnnser Vetter Hertzog Georg auf Ellerbach gehabt, Item die Voigteyen vnd Schirmb über die Stifft Saltzburg vnd Passaw auch die Gottsheuser Vorbach am Yn vnd Kinigsbrun bei Giengen gelegen, soull sich die Fürsten vnd das Hauß von Bayrn, des angenomen vnnd vnterstannden haben. Iten das Rott vnd Schwartz-Wild, vnd alle Fürstliche Obrigkeiten so in der Marggrafschafft Burgau zwischen der Thonau Lechs vnd Wertach sein, Iten die Judten vnd anders zu Regenspurg so weylandt Hertzog Georgen verpfenndt geweest ist, Item das Rott vnd Schwartz-Wildt vnd alle Fürstliche Obrigkeiten zu der Herrschafft Spitz gehörend, Item für 10. M. Reinisch Wert Getraidt vnd Korn von allen Getraidt das in Hertzog Georgen Casten ligt, so die Kön. Maj. zu Ihrer Maj. fürgenomnen Irggenzug zu gebrauchen willens ist, Item die 100000. fl. vngeuerlich Steur so weylenndt Hertzog Georgen die Landschafft bewilliget vnd erlegt, aber zu seiner L. Hannden noch nit geantworttet hat, Item vnd das alle Schulden so die Kön. Maj. weylenndt Hertzog Georgen zu Bayrn zu thuen geweest ist, gantz quit ledig vnd ab sein, Item das der Wasserstramb auf dem Yhn auch die Land-Straß darzue alle Hueffschlög, Steige Stög vnd Werg, hinfüro abbeeg vnd in ewig Zeit offen, vnd der Aufschlag zu Wasserwurg, auch der Sexer auf ain Schaff-Korn in die Cantzley vnnd dergleichen, vnd andere Beschwerungen hinfüro abgethan seyn, darzue der Zoll vnd Vmbschlag zu Rottenburg an kain ainder entgelegt werden sollen.

Das Wir demnach für vnns vnnser Erben vnd Nachkommen in sollich König. Maj. beschehnen Handlung auch vorbehalten vnd Haimbstellung aller vnd ieder vorgeschriebner Stuckh und Güetter, für Ihrer Kön. Maj. Hochhait vnd Interesse mit guetem zeitigen Rath vnd rechten Wissen bewilliget, darbey auch Ihrer Kön. Maj. bey vnnsern Fürstlichen Treuen vnd Worthen zuegesaget vnd versprochen haben, bewilligen sagen zue. vnd versprechen auch wissentlich in Crafft diß Briefs, also das wir vnsere Erben vnd Nachkomen Ihrer Kön. Maj. deroselben Erben vnd Nachkomen, die obbestimbten Stückh vnd Gietter vnd annders gietlich vnd freundtlich volgen vnd zuesteen Ihnen ohn alle Widerrede ruebige-

lichen beleiben lassen, daran in ewig Zeit haimblich noch offentlich kainerlai Irung Eingriff oder Widerredung thuen, darwider nichts firnemben reden noch handlen, noch jemand von vnsertweegen zu thuen, fürzunemben, zu reden, noch zu handeln gestatten, sondern von Stundt an so bald Ihr. Maj. Ihr fürgenommen Spruch vnd Declaration gethon hat, nach allen vnsern Vermügen Leibs vnd Guets getreulich rathen, helffen vnd beysteen sollen vnd wöllen, so lange vnd vill. bis Ihr Kön. Maj. der obgeschriebenen Stückh Gietter vnd annders als Ihrer Maj. auf Recht vnd zimblich Hochait Obrigkait Gerechtigkait vnd Interesse in Possession Nutzung Gewar vnd Gewalt komen vnd zufrieden gestelt ist, darauf nemben wir hiemit die benannten Stück Gietter vnd annders, aus vnnserer, vnnserer Erben vnd nachkommenen Hannden vnd Gewalt, setzen vnd stellen dieselben frey lediglich vnd vnwiederruefflich in die Röm. Königl. Maj. vnd derselben Erben vnd Nachkommen Hanndt, Gewalt, Nutz vnd Gewör, also das Ihr. Kön. Maj. derselben Erben vnd Nachkommen, die obbegriffne Stückh Gietter vnd annders haben zu behalten, zu gebrauchen, nutzen vnd niessen, verkauffen, verpfenden, verendern vnd in alle Weeg damit gevahrn, handlen, thuen vnd lassen sollen vnd mügen, nach allem iren Willen, Notdurfft vnd Gefallen, als mit iren frey Erbaignen Giettern von vnns vnnsern Erben vnd Nachkommen ganz vngeirt, vnd vnuerhindert.

Wir verzeichen begöben vnd empfrömbden vnns auch, an den mergedachten Stückh Giettern vnd anndern, aller vnd ieder vnnserer Recht vnd Gerechtigkait, so wir darzue gehabt haben, deshalben zu Ihrer Kön. Maj. derselben Erben vnd Nachkommen in ewig Zeit, kainerlai Zuespruch noch Forderung nimmermehr zu haben noch zu gewinnen mit noch ohne Recht, Geistlich noch Weltlich in kainen Weeg, wo aber wir vnnsere Erben vnd Nachkommen yber kurtz oder langer Zeit zu Ihrer Kön. Maj. oder derselben Erben und Nachkommen, von der gedachten Stückh Gietter vnd anders weegen als obsteet, oder zu denselben Stückh Giettern vnd anndern aus was Grundt, firnemben, oder Mainung das beschehe, hierüber vnd wieder ainicherlei Forderung Recht oder Gerechtigkeit zu haben vnd zu suechen vntersteen wurden, so soll das an allen Enden und Stötten für vndichtig Crafftloß vnd nichtig angenomben geacht vnd gehalten werden, alles getreulich ohne Argliſt vnd vngeuerlich mit Vrkundt diß Briefs den wir zu waren vnd offenen Vrkundt mit vnnser baider Insiglen für vnns vnnsere Erben vnd Nachkommen besiglt, darzue mit vnnsern aignen Hannden vnterschriben und der Röm. Kay. Maj. Ihren Erben vnd Nachkommen geantwert haben. Geben zu Augspurg, den 2. Apprill. 1504.

Hertzog Wolffgang Subscript.

IIX.

Verzicht-Brieff Pfaltzgraff Friedrichs bey Rhein und Hertzogs in Bayern, als Vormunds seines Brudern, Pfaltzgraf Ruprechts Söhnen gegen den Röm. König Maximilianum I. als Grafen zu Tyrol, auf innen specificirte Güther und gerechtsame, d. d. am H. Drey-Könige-T. an. 1507.

Wir Friedrich von GOttes Genaden Pfaltz-Grafe bei Rein, Herzog in Bäyrn als geordneter Vormünder weyland des Hochgebohrnen Fürsten Herren Rueprechten auch Pfaltz Graffen bei Rein Herzogen in Bayrn vnnsers lieben Bruders, vnt der Hochgebohrnen Fürstin, Frauen Ellsabeth Paltz Gräffin bey Rein Herzogin in Bayrn seiner Gemahl vnnser lieben Muemben löblicher Gedechtnus gelassener Söhne, Herzog Ott Hainrichen vnd Philippen Pfaltz-Grafen bei Rein. Herzogen in Ober vnd Nidern Bayrn Unnser lieben Vettern ꝛc. Bekennen für vnus vnd dieselben vnnser liebe Vettern Ihre Erben vnd Nachkomen offentlich mit disem Brieff vnd thuen kundt allermenigclich als sich nach Abganng weylendt des Hochgebornen Fürsten Herrn Geörgen Pfalz-Grauen bey Rein Herzogen in Ober vnd Nider Bayern vnnsers lieben Vettern seiner verlassenen Landt Leith, Haab vnd Gütter halben zwischen den Hochgebornen Fürsten, Herrn Albrecht vnd Herrn Wolfganng Pfaltz-Grauen bey Rein vnd Herzogen in Bayrn, vnnserm lieben Vetter an ainen vnd den ehegenannten vnnsern lieben Bruder Herzog Rueprechten vnd vnnser lieben Muemben Frawen Elisabethen vnd nach Ihrer baider Todt vnd Abgange vnns als Vormundt der obgemelten unser Vettern Hertzog Ott Hainrichen vnd Phlipsen anders tails Irrung vnd Zwitracht erhöbt, vnd gehalten, darein dann der allerdurchleichtigist Großmechtigist First und Herr, Herr Maximilian, Röm. König: vnd vnnser baider tail rechter Herr vnd ordentlicher Richter genedigclich gesöhen; vnd vns zu baiderseit für sich beschaiden und betagt, gegeneinander gehört vnd nachmals auf vnnser aller freyen Wilkürlichen Hintergang ainen Entlichen Spruch vnd entschid gethan, vnd darinnen seiner Königl. Maj. als Röm. König auch Erz Herzog zu Oeßterreich vnd Grafen zu Tyrol, für Ir. Maj. Hochait, Obrigkait Gerechtigkait Interesse, auch merckhlich Cost vnd darlegen, aus gegrünten Vrsachen, als sich volgezimbt, die hernach geschribne Stuckh Gieter vnd anders vorbehalten vnd haimbgestelt, zu Ihrer Königl. Maj. Hannden eingenommen und inhat. Mit Namen das Schloß vnd Statt Rattemberg am Yhn, Item das Zillerstall dabey, Item das Schloß und Statt Kuefstain am Yhn, Item die Herrschafft Schloß vnd Statt Kizpiehl, mit sambt den Landtgericht, die Vogtey Manse mit sambt den Cloßter, Item das Schloß Wildenegg Item das Schloß Neuburg am Yhn, Item das Schloß Romerigl. vnd das Schloß Neuhauß baide an der Yhonaue, Item die Graffschafft Kirchperg, Item die Statt und Herrschafft Weisenhorn, Item das Schloß und Marckht Obenhaussen vnd was von den Förbern herkömmt, Item Marstet-

ten,

ten, vnd Buech Item Pfaffenhoffen bey Ulm. Item das Schloß Schmichau und das Dorff Menzingen, enhalb des Lechs mit sambt der Hasenegg, mit allen vnd jeden der erstbestimbten Graffschafft. Herrschafft. Schloß Stötten Marckhten, Dörffern, Fleckhen, vnd Giettern, vnnd Ihr jegliches insonderhait Obrigkaiten, Herrlichkeiten, Gerechtigkaiten, Geistlichen vnd Weltlichen Lehnschafften, Manschafften, Schätzen, Perckhwerchen Förstten, Wiltpanen, Holzern, Renten Nutzen Gilt einkhomen vnd gemainigelich allen dem, so von Altersher darzue vnd darein gehört, ganz nichts davon Ausgenommen noch hindangesetzt, in allen Maß wie das alles weylenndt vnnser lieber Vetter Herzog Geörg in Bäyrn, ingehabt vnd hinter sein verlassen hat, Item mer den Werder vnd Weissenburger Forst so zu des Reichs Pflögen daselbst: vnd dann die Werder Auen so zu der Marggrafschafft Burgau gehörn; Item die Gerechtigkeit so weylendt vnnser Vetter Herzog Geörge auf Ellerbach gehabt hat, Item die Voggteyen vnd Schirmb yber die Stifft Saltzburg vnnd Passau auch die Gottsheuser Königspron bei Giengen vnd Barnbach am Yhnn gelegen souil sich die Fürsten vnd das Hauß Bayrn der angenommen und unterstanden haben, Item das Rott und Schwartz Wildpret, vnd alle Forstliche Obrigkaiten so in der Marggrafschafft Burgaw zwischen der Thonau Lech vnd Wertach sein, Item die Jüden und anders zu Regenspurg. so weylenndt Hertzog Geörgen verpfendt ist, Item das Rott- und Schwartz Wild vnd alle Forstliche Obrigkaiten zu der Herrschafft Spiz gehörennd, Item für 10. M. Reinisch werth Getraidt vnd Korn von allen Getraidt das in Hertzog Geörgen Casten ligt, Item das alle Schulden so die Kön. Maj. weylendt Herzog Geörgen von Bayrn, auf Sätz und Pfandschafften oder sonst es geliehen oder Dienstgelt oder anderer Sachen zuthuen gewest ist, ganz quitt ledig vnd abein, Item das der Wasserstromb auf dem Yhn auch die Landstraß darzue alle Huesschlög Steig Weeg vnd Steeg hinfir allbeegen vnd in ewig offen vnd der Aufschlag zu Wasserburg, auch der Sexer auf ain Schafftorn, in die Canzley vnd dergleichen, hinfiran abgetan sein, darzue der Zoll und Umschlag zu Rattenberg an kain annder Endt gelegt werden solle. Daß wir demnach als Vormunder und an stat vnd in namen vnser lieben Vettern Herzog Ott Hainrichs vnd Herzog Phillipsen Pfalz Grauen bey Rein Herzogen in Nieder- und Ober-Bayrn in des gemelten vnnsers allergnedigsten Herrn des Röm. Königs obberierten Vorbehalt Einnamben und Inhaben der vorberierten Stuckh Giettern Saz Pfantschafften Schulden vnd annders freywilligelig vnd darauf mit zeitigen Rath Rechten Wissen vnd gueten Vorbetrachtung wie dann solliches iezt vnd hinfiran in künfftige Zeit vor allermeniglich nach Geistlichen und Weltlichen Rechten am höchsten vnd bösten Crafft vnd Macht haben soll vnd mag, seiner Königl. Maj. als Römischen König auch Erz-Hertzogen zu Oeßterreich vnd Graffen zu Tyrol vnd all derselben Erben vnd Nachkommen die vorgeschriebnen Graffschafften Herrschafften Schöß Stött Märckht Dörffern vnd annders mit allen Iren vnd Ir iegliches Obrigkaiten Gerechtigkaiten Geißtlichen vnd Weltlichen, Lehenschafften Manschafften Schätzen Perckhwerchen Förstten Wiltpanen, Hochen vnd Niedern Gerichten zwingen und Penen, fällen, Nutzen, Zinsen Renten Gilten, Einkomen. Weiter Begreiffungen zue vnd eingehörungen, Es sey an Wassern Wasserflüssen, Teichen, Seen Lächen Vischungen Pergen Tällern Hölzern Wälden. Aeckhern Wisen Wun vnd Waidt trib und Trat, Steeg und Weeg, ob vnd vnten der Endt benents vnd vnbenennts, besuechts vnd vnbesuechts gannz nicht davon Ausgenomen, gesindert noch hindangesezt. Inmassen das alles weylenndt vnnser lieber Vötter Herzog Geörg in Bayrn ingehabt vnd hinter sein verlassen hat, mit allen vnd iegelichen Saz Pfandschafften, vnd Schulden es sey vmb geliehen oder dienstgelt oder andern Sachen frey ledigclich vnd vnwiederrieflich zuegestelt vbergeben vnd zueeaignet haben willig darein stellen vnd Ygnen. Ihr Köñ. Maj. als Römischer König auch Erz-Herzog zu Oeßterreich vnd Graff zu Tyrol vnd allen derselben Erben vnd Nachkomen die jezigenante Stuckh, Satz Pfandschafften vnnd Schulden, mit allen obgeschriebnen Obrigkaiten Gerechtigkaiten zue vnd eingehörungen nichts davon ausgeschlossen vnd nemen dieselben auch vnsern als Vormunder vnd der gemelten vnnserer Vöttern Herzog Ott Hainrichs vnd Phillips aller Ihrer Erben vnd Nachkommen Hand Gerechtigkait Nutz vnd Gewöhr Sezen und Stellen die in Röm. Kön. Maj. vnd aller derselben Erben vnd Nachkommen wie vorsteet **aigenthumb Handt** vnd **Gwalt**, alles wissentlich in crafft diß Brieses also das Ihr Kön. Maj. derselben Erben vnd Nachkomen all ehegedacht Stückh Satz Pfandschafften vnd Schulden mit Ihren vnd Ihr jedes Obrigkaiten Gerechtigkaiten Nutzungen Gilten ein vnd Zuegehörungen nichts davon ausgenomben, fir ohn ewig Zeit inhaben besitzen gebrauchen Nutzen messen verkauffen verpfenden verwenden vnd in all anderweeg damit gefahrn handelen thuen vnd lassen sollen vnd mügen als mit anndern Iren aignen Schlossen Stötten Lannten vnd Leuthen an vnnser vnnserer Erben vnd Nachkomen vnd aller Menigclichen von vnsertweegen widersprechen Irung vnd Eintreden. Wir verzeichen begeben vnd entfreimbden vnns als Vormunder anstatt vnd von wegen derselben vnser Vettern für all Ihr Erben vnd Nachkomen menigclichs von Irentweegen der jezigemelten Stückh mit allen Iren Obrigkaiten Einkommen vnd Zuegehörungen, auch aller vnd jegclicher Satz Pfandschafften vnd Schulden. Wie vorsteet vnd darzue aller annderer Sprich Forderungen Recht vnd Gerechtigkaiten so weylend vnnser lieber Vetter Herzog Geörg zu seiner Kön. Maj. auch dem Hauß Oeßterreich vnd Grafschafft Tyrol gehabt vnd zu haben vermaint hat in der Röm. Kön. Maj. derselben Erben vnd Nachkomen Hannden vnd Gwalt fürohin in ewig Zeit kain Forderung Ansprach recht noch Gerechtigkait nimmermehr darzue noch daran zu haben zu suechen noch zugewinnen, weder mit oder ohne Recht, Geistlichen noch Weltlichen in kain Weis noch Weeg. Töten vernichten auch all vnd jegliche Brieff vnd Verschreibungen vmb sollich Sätz, Pfandschafft Schulden vnd all annder Recht Gerechtigkait

Sprich und forderung aufzanngen Also wo die iezt oder konfftig firbracht werden, das die Crafftloß sein vnd vnns vnnsern Vettern Jhren Erben vnd Nachkomen ganz kainen Schaden oder Nachtail bringen sollen noch mügen in kain Weisse, vnd ob in konfftige Zeit in diser vnnserer Verschreibung Jren Articlen Clausulen, Mainungen vnd Begreiffungen ainich Mangl oder Gebrechen Röm. Kön. Maj. als Römischen Könige. auch Erz-Herzogen zu Oeßterreich und Graffen zu Tyrol. Jhren Erben vnd Nachkomen zu Widerwertigkait Nachtl und Schaden vnd Abbruch dienen verstannden oder Ausgeleget wurden, dieselben Mangel vnd Gebrechen wellen wir hiemit compliert erfilt vnd erstattet haben. Also das die Röm. Kön. Maj. Jre Erben vnd Nachkomen kainen Schaden noch Nachtl bringen noch begern, sondern Jren besten Nuz vnd Notdurfft nach hierein gezogen verstannden vnd aufgelegt, sein vnd werden sollen, gleicherweiß als obe solliche Mengl und Gebrechen in der högsten vnd bösten formb von Worth zu Wort genzlich hierin ausgedruckht, geschriben vnd begriffen wern, Alles ohne Argliſt vnd vngeuerde mit Vrkundt diß Brifs daran wir vnnser Vormundtschafft Secret gehangen. Vnd vnns mit aigner Handt vnterschriben haben, Geschehen zu Neuburg an der heiligen Drey Königen Tag, nach Cristy geburt. 1507. Jahr

GOtt erfreyet mich

Fridrich Pfalz Graff vnd Vormunder.

IX.

Bischoff Bernhardts zu Trident Revers, daß die Herrschafft Reiff von denen Grafen zu Tyrol mit Steuern und Reisen beleget werden möge, d. d. am 5. Sept. Ao. 1521.

Wir Bernhardt von GOttes genaden Bischoff zu Triendt, bekhennen fir vnns vnnsere Erben und Nachkomen, gemelts Stiffts zu Trient, Als wir den allerdurchleichtigisten Großmechtigisten Firsten vnd Herrn, Herrn Carln, Röm. Käyser zu allen Zeiten mehrern des Reichs in Germanien zu Hispanien baiden Sicilien Jerusalem Hungarn Dolmatien Croatien König, Erz-Herzog zu Oesterreich vnd Hertzogen zu Burgund ꝛc. Graffen zu Habspurg Flandern vnd Tyrol glaubwirdig erynndert haben, wie weylendt seiner Maj. vorforderer Carolus der Groß, Römische Kayser gemelten vnnsern Stifft Triendt, aus besonndern Naigung vnd Andacht, so derselb zu dem lieben Heillgen und Martirer St. Vigilien, als Patron desselben Stiffts gehabt, die Herrschafft Reiff mit Jhrer Zugehörung, sambt anndern gegeben vnd zuegestelt, die auch vnnsere Vorfarn vnd der Stifft von derselben Zeit ob 700. Jahren albegen beruebigclich ingehabt vnd besössen biß vngeuerlich vor 80. Jahren negstuerschienen das die bemelt Herrschafft Reiff erstlich durch die Herren von der Laitteri. hernach durch ain Herzogen von Maylandt dem Stifft entzogen vnd wider darzu bracht vnd nach volgend durch die Venediger abgedrungen seye, die solliche Herrschafft bei 70. Jahren eingehabt. biß auf den Krieg so zwischen seiner Maj. lieben Vorfahren vnd Anherrn Kayſ. Maximilian Hochlob. Gedechtnus. vnd den Venedigern begeben, darin sich die Herrschafft Reiff in Zeiten des Siegs wiederumben an den Stifft Triendt geschlagen vnd ergeben dern sich weylendt seiner Maj. Anherr, mit sambt vnd neben den Stifft angenomen vnd vnterfangen, darauf wir sein Kayſ. Maj. demiettigclich gebeten, Vnnß vnd vnnsern Stifft solliche Herrschafft volkomen vnd Riebig volgen vnd bleiben zu lassen,

Das demnach sein Kay. Maj angesöhen vnd bedracht hat, die obgedacht seiner Maj. Vorfahren Kayser Carls Gabe vnd derhalben vnnsers Stiffts gerechtsambe auch anndere bewegliche Vrsachen vngeacht das solliche Herrschafft durch seiner Maj. Krieg dem Stifft widerbracht ist, darauf sein Maj. merckhlich Costen gelegt vnd darumben Gerechtigkait darzue haben möchte, vnd sonderlich vmb vnnsers vnd vnsers Vorfahrn verdienen. so wir bey weylendt seiner Maj. Vorfahrn vnd Anherrn, vnd seiner Maj. selbs gethan, vnd hat darumber mit guetten zeitigen Rath vnd Rechter wissen vnnß vnd vnnsern Stifft Triendt die mergemelde Herrschafft Reiff mit allen Zuegehörungen vnd Gerechtigkaiten vollkhomenlich abgetreten vnd zugestelt vnd sein Maj. sich derselben gentzlichen verziehen vnd begeben in vnnser vnd vnnserer Nachkomen vnd vnnsers Stiffts Hannden vnd Gewalt dieselben ewiglich inzuhaben zubesitzen und zuniessen als annder vnsers Stiffts aigne Gietter von seiner Maj. und derselben Erben vnuerhindert vnd vngeirt. Alles inhalt seiner Maj. Gnad vnd Verzeichbrieses vnns darüber gegeben. Das wir darauf seiner Kayſ. Maj. vnd derselben Erben vnd Nachkomen für vnnß vnd vnnsere Nachkomen bemelts Stiffts Triendt, bei vnnsern Wierden vnd trewen zuegesagt vnd versprochen wissentlich in Crafft diß Brieses dieweil Reiff ain Orth, Schloß vnd Flöckhen seiner Majest. Grafschafft Tyrol ist, das wir vnd ain ieder konfftiger Bischoff zu Triendt, albegen ainen gebornen Landtmann aus seiner Maj. Graffschafft Tyrol, darunter auch der Stifft Triendt verstanden werden soll, zu Haubtmann daselbst zu Reiff haben, vnd mit den Schloß vnd Statt sambt Jhren Zuegehörung wie mit andern vnseres Stiffts Schlössern vnd Pflögen seiner Maj. Grafschafft Tyrol verwont sein, darzue auch ain jeder Pfleger seiner Kay. Maj. vnd ainen ieden Regierenden Firsten der Grafschafft Tyrol neben vnnsern Stifft Triendt gelobt vnd geschworen seyn solle, nach Vermüg der Vertrag zwischen seiner Maj. Vorfordern Grafen zu Tyrol vnd vnnsern Stifft Triendt auffgericht, vnd Nachdem zu der Zeit als Reif von dem Venedigern widerumber erobert ist, anndere Herrschafft als Rovereith, Prentoim Aue, Morij, vnd Penede zu der Fürstl. Grafschafft Tyrol eingenomben vnd zu derselben Landschafft zuegeordnet vnd eingeleibt sein, Also das die Jnraisen vnd Steurn wie andere Flöckhen in bemelter Grafschafft Tyrol angelegt werden möchten. Vnd so

das

das beschicht, so sagen wir zue vnd bewilligen vnns des hiemit fur Vns vnd alle vnnsere Nachkommende Bischoffe zu Triendt, das obberierte Herrschafft Reif mit aller Ihren Zugehörung auch mit gedachter Tyrolischer Landschafft wie obberierte Flöckhen vnd Herrschafften Ihrer Gelegenhait vnd Vermügen nach, angeleget gesteurt vnd Mitleiden tragen sollen. Getreulich vnd Ohngevehrde mit Urkundt diß Briefs mit vnnsern Anhangenden Insigl beuestnet, Geben zu Triendt in vnnsern Schloß Boni Consiglii, am 5. September, 1521.

X.

Kayserß Caroli V. Declaration, daß die Grafen von Arco, Lodron und Agrest zu ewigen Tagen denen Grafen von Tyrol mit Steuren und Reisen gehorsam seyn solen, d.d. am 25. Aug. Anno 1556.

WIr Carl der Fünffte von Gottes Genaden, Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Bekennen für vns vnd vnsere Nachkommen am Reiche, offentlich mit diesem Brieff, vnd thuen kundt allermänniglich: Als der Durchleuchtigist, Großmächtig Fürst, Herr Ferdinand, Römischer, zu Hungarn und Böheimb, ꝛc. König, vnser freundlicher lieber Bruder, vns fürbringen lassen, wie daß die Edlen Vnsere und des Reichs Lieben Getrewen N. die Grafen von Arch, vnd N. die Grafen von Lodron, vnd Herren von Agrest, aus Adelichem Stand der Fürstlichen Grafschafft Tyrol, von Weyland vnsern Vorfahren, in die Ehr vnd Würde der Grafen vnd Herren Stands gesetzt, auch dieselben Grafen und Herren mit ihren Graffschafften, Herrschafften, Mannschafften vnd Güetern, an vnd gegen den Welschen oder Italiänischen Confinien, vnd Gränitzen, doch ohne Mittel im Bezürck der Fürstlichen Graffschafft Tyrol gesessen vnd gelegen. Derohalben Sie bemeldter Fürstlichen Graffschafft Tyrol eingeleibt, vnd ainem jeden Fürsten von Oesterreich, ꝛc. als regierenden Herrn vnd Lands-Fürsten berührter Fürstlichen Graffschafft Tyrol, vnterworffen worden, darauff sie auch erscheinen, gemaines Lands Obligen berathschlagen, die Steueren bewilligen helffen, vnd durch die regierenden Lands-Fürsten bestimbter Fürstlichen Graffschafft Tyrol, auch die Stände derselben Landschafft gegen den Anstösseren, wie andere der Fürstlichen Graffschafft Tyrol incorporierte Vnterthanen geschützt vnd beschirmet werden. Nun möchte vielleicht seyn, daß sich die bemeldten Grafen von Arch vnd Lodron, auch die von Agrest, sambt derselben Vnterthanen in Bezahlung ihrer auffgelegten Anschläg der Tyrolischen Stewren vnd Raisen, zum thail widerwärtig gehalten hätten, also, daß sie vnd ihre Vnterthanen von ihren Einkommen vnd Nutzung in dieselben Steuren vnd Raisen, nit gehorsam seyn wollen, vielleicht darumb, daß ihrer in Ansehung der Kriegsläuff gegen den Venedigern, dieweil sie, wie vorstehet, derselben Ort an den Confinien gesessen, ein Zeithero verschont, vnd zu Einbringung solcher Stewren mit Ernst gegen ihnen nit gehandelt worden. Daß aber nit allein den Ständen gemainer Tyrolischen Landschafft, die, als obstehet, mit ihrer Hülff vorgedachte Grafen von Arch, vnd Lodron, auch die von Agrest, gegen den Feinden entschütten, vnd beschirmen helffen, beschwärlich, sondern zuvor ainem jeden regierenden Lands-Fürsten der Fürstlichen Graffschafft Tyrol, zu Erhaltung der Päß derselben Graffschafft, vnd Teutscher Nation, gantz schädlich vnd nachtheilig wäre. Vnd vns darauff vmb gebührliche Hülff vnd Einsehens Brüderlich vnd freundlich angesuecht vnd gebetten, so Wir dann aus Herkommen vnd Geschicht der Sachen bemeldter Grafen von Arch, vnd Lodron, vnd deren von Agrest Verwiederung, vnbillig seyn Bedencken, vnd den Rechten, auch zu Erhaltung der Fürstenthumb, Land, Leuth, gantz billig seyn erwogen, daß alle die, so mit einander vnd in ainem Fürstenthumb beschützt, vnd beschirmbt werden, gleiche Bürd vnd Hülff samment, vnd mit einander tragen, vnd gedulden solen; Haben Wir demnach mit wohlbedachtem Muth, guetem Rath, vnd rechter Wissen declariert, erklärt, vnd erkennet, declarieren, erklären vnd erkennen solches hiemit, von Römischer Kayserlicher Macht, Vollkommenheit hiemit wissentlich in Krafft diß Briefs, Also, daß die gedachten Grafen von Arch, vnd Lodron, auch die von Agrest, vnd alle ihre Nachkommen, von allen ihren Graffschafften, Herrschafften, Nutzungen, vnd Einkommen; dergleichen ihre Unterthanen, ihre Vermögen, mit vnd neben den Ständen der Graffschafft Tyrol, in all vnd jeden der regierenden Lands-Fürsten gemeldter Graffschafft Tyrol, vnd desselben Lands Obliegen, Nothen vnd Geschäfften, so viel ihnen von denselben ihren Einkommen vnd Vermögen, nach Gelegenheit der Anschläge, so anderen dergleichen Herren, Ritterschafft, vnd vom Adel, in derselben Graffschafft Tyrol, aufgelegt wirdet, gebührt, mit Stewren, vnd Raisen Gehorsam thuen, vnd sich darinn keineswegs Wiederen, vnd setzen sollen. Und mainen, setzen, ordnen, vnd wollen, von obbemeldter Vnser Römischen Kayserlichen Macht, Vollkommenheit, daß es nun fürterhin bey diser Vnser Declaration beständiglich bleiben, vnd die gedachten Grafen von Arch, Lodron, vnd die von Agrest, auch alle ihre Nachkommen, sambt derselben Vnterthanen, dero wie hievor gemeldt, ohne alle ferrern Einred, vnd Waigerung nachkommen, vnd gehorsamliche Vollziehung thuen sollen. Wir vnd alle vnsere Nachkommen am Reich, Römische Kayser, vnd König sollen vnd wollen auch alle regierende Lands-Fürsten der Fürstlichen Grafschafft Tyrol, vnd die Stände derselben Landschafft bey diser Vnser Kayserl. Declaration, vnd Erklärung vestiglich Handhaben, schützen vnd schirmen, vnd gebieten, darauff allen Vnseren vnd deß Reichs Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuthen, Landvögten, Vitzdumben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Schultheissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemainden; vnd sonst allen andern Vnsern vnd des Reichs Unterthanen vnd Getreuen, in was Wür-

den, Stands, oder Wesens die seynd, vnd sonderlich Vnsern vnd des Reichs Cammer-Richtern, vnd Beysitzern, Vnsers Kayserlichen Cammer-Gerichts im heiligen Reiche, gegenwärtigen vnd künfftigen ernstlich mit disem Brieff, vnd wöllen, daß Sie gegenwärtig, vnd alle nachkommende Lands-Fürsten vermeldter Fürstl. Graffschafft Tyrol, vnd die Stände derselben Landschafft, bey diser vnserer gegebnen Declaration. Erklärung vnd Erkanntnuß gleicher weise vöstiglich handhaben, schützen, vnd schürmen, vnd Sie darwider nit dringen, bekümmern, oder belaydigen, noch darain in ainzig Weege verhinderen lassen, noch solches anderen, insonderheit aber vorgedachten Grafen von Arch, vnd Lodron, vnd denen von Agrest, vnd ihren Nachkommen, auch derselben Unterthanen zu thuen gestatten, in kein Weis, noch Weege, als lieb euch allen, vnd ainem jeden sey Vnser, vnd deß Reichs schwäre Vngnad vnd Straff zu vermayden. Mit Vrkundt diß Brieffs, besigelt mit Vnserem Kayserlichen anhangenden Insiegel. Geben zu Gent in Flandern, am Fünff vnd zwantzigisten Tag deß Monats Augusti, nach Christi vnsers lieben HErrn Geburt Fünffzehen hundert Vnd in Sechs vndfünffzigisten, Vnsers Kayserthumbs im Sechs vnddreyßigisten Jahren.

CAROLUS.

(L. S.)

V. A. Perenot, &c.

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.

V. Seld. H. Pfintzing.

XI.

Ertz-Hertzogs Maximiliani zu Oesterreich, als Grafens zu Tyrol, Bestallung vor Herrn Albrechten, Freyherrn von Wolckenstein, als seinen Verwalter der Hauptmanschafft im Schloß Boni Consilii zu Trident, d. d. 8. Novembr. An. 1610.

WIr Maximilian, von GOttes Genaden Ertz-Herzog zu Oesterreich ꝛc. Bekennen, als zwischen den zuvorgewesten Bischoffen zu Triendt, vnd dem Capitl daselbst vnd desselben GOtts-Haus-Leiten aines, vnd vnnsern Vorfahrn, regierenden Herrn vndt Lands-Firsten in Tyrol, anders Tails, Verträg auffgericht, die auch nach vnd nach becrefftiget worden, damit baide Tail in gueter Ainigung vnd vngesondert bey einander bleiben mügen in sollichen Verträgen sich weylandt Bischoff Johannes zu Trient mit sambt ainen Capitl daselbs gegen Weilendt dem Durchleichtigisten, Hochgebornen Firsten, Herrn Sigmunden, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich vnd Grafen zu Tyrol verschriben, dern Datum steet Freytags nach dem Sontag Vocem jucunditatis im 1468. Jahr, darinen vnter anndern ain Articl begriffen ist, was gestalt ain regierender Herr vnd Lands-First in Tyrol ainen Hauptman gen Triendt in Schloß Boni Consilii geben, vnd wellicher-massen sich ein Haubtman in ermeldten Schloß Boni Consilii vnd sonnst in seiner Verwaltung der Haubtmanschafft daselbs gegen ainen Lants-Firsten in Tyrol vnd ainen Bischoff auch allerdings halten solle, wellicher Articl vntzheero durch die vorigen vnd iezigen Bischoffe vnd Capitl daselbst, jederzeit verneiet, vnd demselben allerdings stätt vnd vest zu gleben vnd nachzukhomen sich gegen vnnsern Lob. Vorfahrn verschriben haben, vnd laut obangeregter Articl von Wort zu Wort also:

Vnd vmb das solliches dester bas versorgt vnd gehalten werde, so mag der benannt vnser gnediger Herr Herzog Sigmundt ainen Haubtman zu vnns in dasselb Schloß Boni Consilii geben, der vns genemb vnd billich nit mißfälig seye, den wir mit ziemblicher Versöhung Solis vnd Costens, auf ihm seine Diener vnd Pferd auf ain Anzal von vnsern Nutzen, aufhalten sollen, vnd was weltlicher Sachen vorhanden, vnd auszurichten weren, darzue sollen wir ine auch nemen, vnd die mit seinen Rath vnd Wissen handlen vngeuerlich derselb Haubtman soll vnns schwören vnd geloben mit sambt den Dienern und Knechten, so er aufnemben wird, also das er vnns das best vnd treuist Rathen vnd er vnd Sy Getreu vnd gewärtig sein vnd thuen sollen, Er als ainer fromer getreuer Haubtman vnd Rath, vnd Sy als frombe Diener vnd Knecht irem Herrn verpflicht sein, doch die Verainigung vnd Verschreibung zwischen vnser gnedigen Herrschafft von Oesterreich vnd Tyrol iren Erben vnd Nachkomen, auch vnnß vnd vnnser Nachkomen, ist ohn allen Schaden, er soll auch solliche schützen vnd anndere zu behiet der Notdurfft desselben Schloß, dardurch wir auch billich nit beschwärt werden, aufnemen, die sollen Ihme an vnnseter stath schwören, als sich gebiert, vnd all vnnser Diener die Edlen geloben, vnd die andern auch schwören, demselben Haubtman zu Behietung des Schloß gehorsamb vnd gewärtig vnd wider disе vnnser Verschreibung nicht zu seyn vnd zu halten, er soll auch die Schlissel zu allen Pforten haben, dieselben vnd auch die Thüren mit vnnsern Edlen, vnd anndern vnnsern vnd seinen Dienern vnd Schützen besetzen vnd entsetzen vnd allenthalben mit Huet und Bewahrung derselben versöhen nach Notdurfft, desgleichen soll derselb Haubtman auch die Statt zu Triendt mit sambt den Wanger-Thurn, vnd andern Thiren vnd Porten in Gewalt vnd Beuelchnus haben, das die durch Ime mit allen Porten, darzue Er die Schlissl haben versorgt sollen werden, wie ihme dann, in deme allen guet sein vnd beduncken will, damit vnns vnnsern GOtts-Hauß auch vnserer gnedigen Herrschafft iren Landen vnd Leiten dardurch nit Schaden noch Vnrath aufferstehe, doch das die Haubtleith, die er zu Behietung der Statt-Porten setzen wirdet vnns genember Personen sein, vnd vns geloben vnd schwören, vnnser Maut und Zoll einzunemben die vnsern Zollnern vnd Gegenschreibern gentzlich anzugeben vnd treulich zu antworten, vnd ob durch vnns oder iemand andern von vnsertweegen wieder die vorgemelt vnnsers Vorfahrn Bischoff Georgens Verschreibung vnd was wir vnns dabey in diesem Brief verpflicht getan vnd die Sachen verbrochen, vnd nit gehalten, vnd

wider

wider vnnser gnedige Herrschafft von Oesterreich vnd Tyrol ire Erben vnd Nachkomen Landt vnd Leith täten, sein wolten oder wurden das wissentlich were, vnd wir vns gegen seinen Gnaden nicht entschuldigen möchten oder wolten, so begeben vnd verwilligen wir vns mit diesen Brief, das dann der Haubtman mit sambt den Dienern vnd Knechten so ime gelobt sein auch das ehegenannt Schloß Boni Consilii mit sambt der Statt Trient vnd allen arndern vnnsern Stötten Schlossen Claussen vnd Aembtern, auch alle die selliche Stött Schloß Clausen vnd Ambter Innhaben vnd all ander vnnser GOtts-Hauß Leith vnd Vnterthanen vnns wieder dieselb vnser gnedige Herrschafft von Oesterreich vnd Tyrol vnd die ihren, kainerlay Hilff Beistant, noch Zuelegung tuen sollen doch sollicher massen das sy auch derselben vnnser gnedigen Herrschafft vnd iren Erben, wider vnns auch kein Hilff Beistant noch Zuelegung tuen, sondern der Sach halber gantz miesig geen vnd still sitzen, es were dann das sich jemandt von frembden Ennden vnd Leiten, wer die wären, niemant ausgenomben vnser annemen vnd helffen wider vnnser gnedige Herrschafft ire Landt vnd Leith sein wolten, so sollen wellen vnd mügen dieselb vnnser gnedige Herrschafft vnd ihre Erben das bemelt Schloß Claussen vnd Ambter mit sambt denen, so die innhaben, wider dieselben so also wider vnnser gnedige Herrschafft ihre Landt vnd Leith sein wurden brauchen vnd zu Hilff nemben, die auch Ihren Gnaden darin also gehorsamb sein sollen, vnd inen von vnns vergunt vnd erlaubt sein, vnd sy Ihrer Gelübd vnnd Aydt, damit sy vnns verbunden sein, deßhalb dieselbig Zeit ledig sein. Das alles zu wahren Vrkundt ꝛc.

Das wir demnach als vollmechtigter Regierer dieser Fürstlichen Graffschafft Tyrol den Edlen vnnsern Rath-Cammerer vnd lieben getreuen, Albrechten, Freyherrn zu Wolckhenstain, Erbstallmeister vnd Firschneider in Tyrol, zu vnnsern Verwalter der Haubtmanschafft zu Triendt ins Schloß Boni Consilii daselbst auf, vnd angenomben vnd von vnnserm als regierenden Lants-Fürsten in Tyrol, weegen dahin gesetzt haben, vnd thuen das auch hiemit in Crafft dis Briefes also das er solliche Trientische Haubtmanschafft Verwaltung vermüg des beriert aufgerichten Vertrag treulich vnd Aufrecht inhaben vnd verwalten, bei allen weltlichen Sachen, was dern iederzeit vorhannden, vnd auszurichten sein werden, sich als ain Præsident vnd dem die Vmfrage wie von Alters Heerkomen, zuesteet, gebrauchen lassen. darzue er dann von ainen Bischoff iederzeit genomben, vnd solliche weltliche Sachen alle mit seinen Rath vnd Wissen handlen solle; in sollichen firkomenden Händndlen Sachen vnd sonnst soll er firnemblich von vnsertwegen sein vleissig Aufmerckhen haben, damit nichts weder haimblich noch offentlich fürgenomben, beratschlagt, noch practiciert werde, daraus vns als regierendten Herrn vnnd Landts-Fürsten, vnd vnser getreuen Tyrolischen Landschafft auch ainen Bischoffen desselben Capitl vnd den Trientischen GOts-Hauß Leithen, Sorge Gefahr, Welt-Krieg, Endpörung oder Vnrat erwaxen, oder volgen möchte, aus wellichen Vrsachen ermelter vnnser Haubtmanschafft Verwalter vermüg der Verträg firnemblich dahin in das Schloß Boni Consilii zu Triendt geordnet ist, er soll auch die Verwarung des Schloß Boni Consilii vnd der Stadt vnd derselben Porten Thiren in bester vnd getreuister Huet haben vnd halten, auch dem Burggraven vnd die Schitzen, auf vnd in die Pflicht nemben, wie da von alter Heerkohmen, vnd gebraucht worden, vnd ihme darein niemants ainichen Eingriff oder Schmölerung zuefiegen lassen, vnd wo bishero an dem allem was vnterlassen, das soll er wieder in rechte Ordnung bringen, er soll auch vnns als regierenden Ertz-Hertzogen zu Oesterreich vnd Lants-Firsten mit vnnser Fürstl. Graffschafft Tyrol, mit sollicher Haubtmanschafft Verwaltung, getreu, gehorsamb, dienstlich vnd gewärtig seyn, vnnsern vnd gemainer vnsern Tyrolischen Lantschafft also auch, gemaines Stiffts Triendt Nutz vnd Frommen fürdern, Schaden warnen vnd wenden, vnd dieselb Haubtmanschafft nach seinen bösten Vleiß vnd mit gantzen Threuen. Wie wir vns zu ihme gnedigist versehen, inhaben vnd verwalten, vnd ob den Inhalt der aufgerichten Verträg halten, damit dieselben gehanthabt, vollzogen, vnd denen zuwider nicht fürgenomben noch gehandelt werde, vnd sonst alles annders thuen vnd handlen, das ainen erlichen Haubtman zuesteet vnd gebirt vnd vilermelte Verträg vermügen vnd in sich halten.

Dargegen soll Er von Wolckenstain als vnnser Haubtmanschafft Verwalter laut der Verträg von dem Hochwirdigen Firsten vnnser besonder lieben Freundt Herrn Carln, der H. Röm. Kirchen Cardinalen als jezigen vnd gegenwirtigen, vnd desselben Nachkomen Bischoffen zu Triendt mit ziemblicher Fürsehung Solts vnd Costens, auf sein Person drey Diener vnd 4. Pferd aus sein des Bischoffs vnd Stiffts Nutzen, Gilten, vnd Einkomen, nach vnnsern vnd vnnserer Nachkomen Lands-Firsten in Tyrol Rath vnd Guetbedunckhen vnterhalten vnd besoldet werden, vnd damit sich nun bemelter vnnser Haubtmanschafft Verwalter in allen Sachen den Verträgen gleichmessig zu halten vnd darab zu handhaben wisse, so haben wir Inie von der jungsten des jezigen Bischoffen vnd des Thum-Capitels vnns aufgerichten gesigelten vnd gefertigten Verschreibung collationirte Verschreibungs-Abschrifft machen vnd ihme dieselb neben ainer Instruction zuestellen lassen, darob soll er wie obgemeldt steiff halten.

Wo ime dann in dem allen oder andern Articln, was beschwärliches firfallen wurde, des wir vns doch kaines weegs versehen, soll er sich hierinnen jederzeit bey vnnß notwendigen Beschaids erhohlen, so sich dann konfftigelichen zuetragen, das bemelter von Wolckhenstain sollicher Haubtmanschafft Verwaltung entsetzt oder selbst dabei zu bleiben nit gedachte, wie sich des zuetragen möchte, so soll er doch derselben nit abtretten, es habe dann ain konfftiger Haubtman vermüg angeregter des Bischoffs vnd Capitls Verschreibung vnns vorhin gelobt geschworen, vnd wie sich gebirt verschriben, in allermaß vnd Gestalt wie er von Wolckhenstain hieuor gethan, vnd Reuers darumben gegeben, Vermüg vnd Inhalt, wie dann Er von Wolckhenstain vnns auch darumben ainen leib-

leiblichen Aidt zu GOtt vnd den Heiligen geschwören hat, alles getreulich vnd ohngeuerlich, mit Vrkundt diß Briefs. Geben den 8. November. 1610.

XII.

Ertz-Hertzogs Maximiliani zu Oesterreich, als gefürsteten Grafens zu Tyrol, Capitulation mit denen Grafen von Arco, als ihnen die Graff- und Herrschafft Arch und Benede wieder eingeantwortet worden, d.d. 24. Mart. An. 1614.

WIr Maximilian von Gottes Genaden, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain, und Würtenberg, Fürst zu Schwaben, Administrator deß Hochmeisterthumbs in Preussen, Maister Teutsch-Ordens in Teutsch- und Welschen Landen, Marggraf deß heiligen Römischen Reichs zu Burgaw, Gefürster Graf zu Habspurg, Tyrol, Pfürdt, Kyburg, und Görtz, Landgraf in Elsätz, Herr auff der Windischen Marckh zu Portenaw: und Salins, ꝛc. Gevollmächtigter Herr und Lands-Fürst aller Ober- und Vorder-Oesterreichischer Landen; Bekennen für Vns selbs, alle Vnsere Erben: und Nachkommen offentl. mit disem Libells weise geschriebenen Briefe, und thuen kundt männiglich. Als weyland der Durchleuchtig Fürst: Vnser freundlich geliebter Herr Vetter Ertz-Hertzog Ferdinand zu Oesterreich, ꝛc. Christseeliger Gedächtnus, in längst verweiltem Fünffzehen hundert Neun und sibentzigisten Jahr, auß sonderbaren bewüglichen, wichtigen, erheblichen und wohl befuegten Vrsachen, die Graf- und Herrschafften, Vösten: und Schlösser: Arch und Benede, sambt darzue gehörigen Jurisdictionen, von N. N. den Grafen von Arch auffgefordert, auß derselben Handen in Seiner Liebden Gewalt gezogen, und überkommen, biß zu Dero Absterben, mit aller nothwendigen Proviant, Geschütz, Munition, Kriegs-Rüstungen: und anderen Bedürfftigkeiten, auff selbs aignen Verlag: und Vnkosten, versorgen, versehen: und verwahren lassen, die auch hernach: und biß anhero in Vnsers Löbl. Hauß Oesterreichs Gewalt also verbliben, dessen gedachte Grafen von Arch sich höchlich beschwärt, umb Restitution und wider Einantwortung ersternennter Graf- und Herrschafften, viel verschiedenen Malen und Zeiten, sowol am Kayserlichen Hoff, als allhie inständig angehalten, urgiert und gebetten, darauff auch ansehenliche Commissionen angestellt, vielfältige Tractat- und Handlungen gepflogen: letzlich von der in Gott ruhenden Kayserlichen Majestät Rudolphen den Andern Vnsern gnädigisten freundlichen geliebten Herrn und Bruedern, ꝛc. Christmildtisten Angedenckens, Sie Grafen an Vns, als damalen gevollmächtigten Gubernatorn diser Ober- und Vorder-Oesterreichischen Landen gewisen, folgends etliche leidenliche Articul, Mittel und Vorschläg verfaßt, und ihnen Grafen von Arch noch im 1604ten Jahr vorgehalten worden, welche doch ihnen nit angenehmb seyn: noch Sie dieselben eingehen wöllen, und also derentwegen diß gantze Restitutions-Werck ersitzen blieben, und sie Grafen unter dem im Monat Februarii deß verwichenen 1613ten Jahrs, allhie zu Ynßprugg erhaltenen offnen Tyrolischen Landtag abermals umb endliche Resolution- und Erörterung angeregter ihrer Begehren und Ansuechen sich gehorsamist angemeldt, und über ob-allegierte ihnen de novo vorgehaltene Puncten, auch utrinque beschehenes Repliciren, und Andermahnen, in etlich fürnembsten und Haubt-Puncten sich solchergestalt erklärt, daß den übrigen so viel ringer abgeholffen werden mögen, Das Wir demnach, auff eingelangte wohlgegründte Bericht: und tiefferwogene Bedencken, Guetachten, und Berathschlagungen, gewisse Capitulationes vergreiffen, und auffs Papier bringen lassen, so gemeldte Grafen, ehe: und zuvor ihnen besagte Graf- und Herrschafften wider eingeantwort werden, eingehen sollen; welche Wir auch an die Röm. Kayserliche Majestät, ꝛc. Vnsern gnädigsten freundlichen geliebten Herrn und Brüdern, und deß Ertz-Hertzog Ferdinanden zu Oesterreich, ꝛc. Liebden gelangen lassen, von dero Majestät: und Liebden: Liebden solche approbiert: und endtlichen von den Grafen acceptiert und eingewilliget worden, und seynd dieselbige gestalltet, Wie von Puncten zu Puncten zu vernemmen hernach folgt.

1. Erstens werden und sollen alle die Grafen von Arch, für sich, alle ihre Erben: und Nachkommen, Vns: und ainem jeden pro tempore Regierenden Herrn und Lands-Fürsten in Tyrol, als ihren rechten natürlichen Erb-Herrn, Lands-Fürsten und Grafen zu Tyrol; so wohl das angebotene Juramentum fidelitatis als auch Homagium subjectionis, oder die Erb-Huldigung, in hernachgeschribener Form, wie solches ihre Vor-Eltern auch gethan, erstatten.

2. Nemblich: Promitteris & jurabitis Serenissimo Principi & Domino, Domino Maximiliano, Archiduci Austriæ, Comiti Tyrolis, &c. quod Suæ Serenitati, tanquam vestro, naturali, & hæreditario Regnanti Domino ac Principi. Et post Serenitatis Suæ obitum, ejusdem Proximis Hæredibus, fideles, obedientes, & officiosi esse, item Serenitatis Suæ Commoda promovere, & damna avertere Velitis, prout Juris & ab antiquo moris est, salvo tamen Juramento, quo Sacræ Romanorum Cæsareæ Majestati, Domino vestro Clementissimo, ratione eorum Bonorum, quæ a Sua Cæsarea Majestate in Feudum recognoscitis, obstricti estis: Ita vos DEUS adjuvet, & omnes Sancti ejus. Das ist: Ihr wollet geloben und schwören, daß ihr dem Hochwürdigisten, Durchleuchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, ꝛc. Grafen zu Tyrol ꝛc. unserem Gnädigisten Herrn, als Ewerem natürlichen Regierenden Erb-Herrn und Lands-Fürsten, und nach Ihrer Fürstlichen Durchl. Abgang, Ihrer Durchl. nächsten Erben, getrew, gehorsam: und gewärtig seyn, auch Ihren Frommen fürderen und Schaden wenden wollet, als wie das mit Recht und von Alters Herkommen ist. Doch der Pflichten damit Ihr der Römischen Kayserlichen Majestät, ꝛc. unserem allergnädigisten Herrn, von we-

gen

gen der jenigen Güeter so ihr von Ihr Kayserlichen Majestät zu Lehen tragt, verwandt seyet, ohne Schaden und unvergriffen: Das helff euch Gott und alle Heiligen.

Welches jetzt vorgeschribene Jurament, die allhie anwesende Johann Vincentz, Sigmund, und Johann Baptista Grafen von Arch, für sich selbs: auch ernennter Graf Johann Vincentz, als constituierter Gewalthaber im Namen: und an statt Grafen Guidobaldo: und Grafen Pirrho (die wegen obligender Leibs-Indisposition dißmals Persönlich nit erscheinen, noch bey disem Actu zugegen seyn können) und dann als verordneter Gerhab an statt seines Pfleg-Pupillen Grafen Vespasiani von Arch, anheut zu End bemeldten Dato Uns præstiert, und geschworen haben, solches auch gedachte Grafen Guidobaldo und Pirrho selbs Unsern zur Restitution der Graf- und Herrschafften Arch- und Benede verordneten Fürstlichen Commissarien, wie nicht weniger besagter Vespasian, und künfftiger Zeit auch andere Pupillen, wann sie zu vogtbaren Jahren kommen, zu præstiren und zu laisten schuldig seyn sollen, und welcher: oder welche sich dessen verwaigern würden, der oder dieselbige sollen sambt ihren Kindern und Erben von allen Gutthaten diser Restitution ausgeschlossen seyn.

Fürs ander, ob gleichwol die Grafen von Arch seithero Anno 1529. biß auff 1573. an den Landsteuren, einen namhafften starcken Ausstand schuldig verbleiben, und Uns erstatten und bezahlen sollen, so haben sie doch mehrmalen, und sonderlich unter wehrender dieser Restitutions-Handlung gehorsamist gebetten, solche Stewr-Restanten ihnen aus Gnaden nachzulassen; Und seytemalen sie Grafen in so unvermöglichen Stand gerathen, daß ihnen ein so hochgestigene Schuld zubezahlen unerschwinglich, demnach haben Wir, zu Erzaigung Unsrer gnädigisten Milde und Güte, gedachten Grafen von Arch oberührte vom 1529. uncz 73sten Jahr verfallene und ausständige Stewren, aus sondern hohen Gnaden nachgesehen und sincken lassen. So viel dann diejenige Stewer-Restanten anbelangt, so sie Grafen von Arch ainer Ehrsamen Tyrolischen Landschafft von gemeldtem 1573ten Jahr (als von dahero besagter Landschafft das Stewr-Wesen übergeben und eingeräumbt worden) biß dato zubezahlen schuldig verbleiben, weil sie sich ebenmäßiger Unvermöglichkeit zum höchsten erklagt, und vmb Nachlaß gehorsamist gebetten; und dann auf Unsere gnädigiste Interposition gedachte Landschafft solchen der Grafen seyther Anno 73. vncz thero schuldigen Ausstand, Uns als Herrn und Lands-Fürsten, zu Unserer gnädigsten Vermittelung haimbgestellt; So haben Wir ihnen Grafen von Arch, in solchem auch Gnad erwiesen.

Fürs künfftig aber, ob zwar die Grafen von Arch der Stewren: und Raisen sich gänzlichen zuentheben innständig gebetten, haben Wir doch ihnen imponiert: vnd aufferlegt, inmassen sie auch solches eingewilliget, vnd sich hiermit verobligieren, daß sie fürohin, vnd von Georgi diß lauffenden 1614ten Jahrs anzufangen, jedes Jahrs Siben Knecht, der in disem Landgewöhnlichen Anlag nach verstewren, und die gebührende quota zu gebräuchigen Stewrs-Terminen ohnfählbar bezahlen sollen und wöllen; hierunter dann die Grafen, so von ainer Zeit zur anderen, wie hernach verlauth, die Herrschafften Arch: und Benede zu gubernieren innhaben und besitzen werden, ihr selbs: und der andern interessirten Grafen Gebührnüß jederzeit einzulangen, und ainer Ehrsamen Landschafft Stewr-Einnehmmern gegen Quittung ordentlich einzulieferen verbunden und schuldig seyn sollen; Jedoch, da etwo über kurtz oder lang Wir, oder besagte Landschafft, ain General-Bereitung fürnemmen wolten, daß solches hiemit expresse vorbehalten seye, und es alsdann wegen Fürweis: und Auflegung specificierter Urbar: und Vermögens-Beschreibungen, mit ihnen Grafen von Arch, wie mit andern Unseren trewen gehorsamisten Land-Ständen, der üblich-herkommenen Stewr-Ordnung gemäß, gehalten, und sie wider ihr Vermöglichkeit nit beschwärt werden. Beynebens sollen auch alle und jede Grafen von Arch von andern ihren innhabenden und etwo künfftig an sich bringenden Güteren, so ausser ihren Graf- und Herrschafften Arch und Benede gelegen: und mit Stätten und Gemeinden vor Alters gestewrt, und derselben gemainen Stewren unterworffen, die darauf gelegte Stewren zubezahlen, und unverwaigerlich abzustatten schuldig und verbunden seyn, ungeschmälert der andern Stewren der Siben Knecht, so ihnen, wie jetzt obvermeldt, sonderbahr zuraichen obligt. Alsdann auch ferners bemeldte Grafen selbs den Fürschlag gethan, daß zu mehrer Befürderung der Justitia, die Graf- und Herrschafften Arch und Benede in drey Gubern und Verwaltungen, oder Innhab- und Besitzungen abgehailt werden, nemblich das erste Gubern und Herrschung mit Hoch- und Nider-Obrigkeitlicher Authoritet über die ganze Jurisdiction und Herrschafft Arch, sambt darzu gehörigen Flecken und Dörffern; das ander, über die Vöstung und Schloß Benede, sambt der Jurisdiction zu Nago: und Torbeln, mit obvermeldter Authoritet.

Drittens, das Gubern und Herrschung über die Vöste und Schloß Arch, sambt dessen Zuegehörungen, Gerechtsame und Nuzungen seyn solle: So lassen Wir Uns solches auch nit mißfallen, sondern es dabey allerdings bewenden.

Zu disen dreyen unterschidlichen Gubernier- und Herrschungen, sollen allzeit die drey ältesten Grafen von Arch (da die anderst nit etwo auß Mangel Verstands, oder wegen hochsträfflicher Mißhandlungen, darzue unqualificiert und untauglich) fürgenommen, zuvörderist aber Uns: und jedem regierenden Herrn und Lands-Fürsten jederzeit benennt und fürgeschlagen werden, Wir dieselbe Eltiste, oder da deren ainer, oder mehr, wegen jetzt obangedeuter Mängel nit tauglich andere aus der Grafen Geschlecht, bey welchem kein solcher Defect erscheinen würd, so wol für diß erste mal: als zu andernn Zeiten dahin zuverordnen haben; Inmassen Wir dann, auff ihr der Grafen Vorschlag Uns anjetzt allergnädigist resolviert, daß vorangedeutes erstes Gubern: Innhab- und Besitzung der Jurisdiction und Herrschafft Arch Grafen Guidobaldo. Das ander über die Vöstung und Herrschafft Benede Grafen Pirrho: Und das Gubern, Innhab- und

Besitzung der Böste Arch, Grafen Johann Vincentio innzuhaben: und zubesitzen zueständig seyn: und jeder in sein destiniertes Orth immittiert werden solle.

Welchem Grafen die Administration, Innhab- und Besitzung einmal also anvertraut, der solle sein Lebenlang, da er nit, wie obgehört, aus Mangel Verstands, oder hochstrafflicher Mißhandlung halber untauglichen und unwürdig würde, darbey verbleiben.

Vnd auff Abstand, oder tödtlichen Abgang, aines oder mehrer auß denen dreyen gubernierenden und herrschenden Grafen, sollen mit Vnserem und ains jeden regierenden Herrn und Lands-Fürsten Vorwissen, die Eltisten, da sie anderst darzu, wie obvermeldt, nit unqualificiert und untauglich, succediren, und an die erledigte Stellen tretten.

Wann zu begebendem Fall auß allen den Grafen keiner zu solchem Gubernament; auß offterzehlten Defecten tauglich wäre, oder sich gebrauchen lassen wollte, sollen sie alsdann aine, zwo, oder mehr qualificierte Personen Tyrolische Landsleuth proponieren, denen solche Administration, mit Vorwissen ains pro tempore regierenden Herrn und Lands-Fürsten, anbefohlen werden möge.

Die minderjährige Grafen von Arch, so das fünff- und zwanzigiste Jahr noch nit völlig compliert, sollen zu ainigem auß disen dreyen Gubernamenten: wie zumal als lang der Vatter im Gubernio sich befindet, dessen Söhne, (ob sie gleich das Fünff und zwanzigiste Jahr erraicht) nit zugelassen werden, es wäre dann sach, daß keine andere obvermeldter massen taugliche Subjecta unter den Grafen vorhanden.

Auff Absterben ains oder mehr aus den gubernierenden Grafen, mag der ältiste aus den Überlebenden seines Beliebens die vacierende Stell antretten, oder in seinem Gubernament verbleiben, und also folgend mit Ersetzung der andern Stellen gleichfals dem Alter nach zu observieren, doch auch wie vorangedeut mit Consens und Vorwissen ains Herrn und Landes-Fürsten.

Gesezt, daß nit mehr als zween Grafen zu disen Gubernier- und Herrschungen tauglich, und die anderen auß obspecificierten Vrsachen untauglich wären, so möchte alsdann die Jurisdiction und Herrschafft Arch, mit der Böste und Schloß Arch uniert, und unter ain Gubernio gezogen werden; und da nur ain ainiger Graf verhanden seyn, Vnd bey demselben, wie offt angedeut, an Verstand, oder hochsträfflicher Mißhandlungen kein Mangel erscheinen würde, so sollen demselben beede Graf- und Herrschafften, Böste und Schlösser Arch und Benede, unterworffen seyn, doch mit Geding, daß selbiger Graf mit Consens, Belieben, und Guethaissen ains Herrn und Lands-Fürsten, einen Locotenenten auff Benede bestelle, und wann andere junge Grafen herzuwachsen, und zu völligem Alter der 25. Jahren gelangen, dieselben zu ihrer Gebühr admittiert werden.

Begebe es sich, daß in der Grafen von Arch Familia allein Pupillen und Minderjährige verhanden wären, auff solchen Fall, sollen derselben durch Testament, oder sonsten verordneten, und von Vns: und nachkommenden Herren und Lands-Fürsten in Tyrol confirmierten und bestättigten Tutoren und Curatoren, (welche doch in allweeg Tyrolische Land-Leuth seyen) die Administration besagter Graf, und Herrschafften gleichwol zuestehen, jedoch daß ein Herr und Lands-Fürst zu mehrer Sicherheit, und Anstellung gueter Hauß-Würthschafft, noch andere verständige und gewissenhaffte Personen, da es vonnöthen, zur Inspection, und fleißigen Auffsehen bestellen möge, dergestalt, da ainer oder mehr auß denselben Pupillen das Alter der 25. Jahren compliert, daß man ihnen je nach Beschaffenheit ihrer Taugligkeit und Qualitäten, wie obvermeldt, die Verwaltung ernennter Graf- und Herrschafften, mit denen hieoben und hernach geschriebenen Bedingnussen und Auflagen einräume.

Derjenige Graf, so die Jurisdiction in der Herrschafft Arch, und dero zugethanen Flecken und Dörffern hat, Soll Macht haben, einen Vicarium oder Richter (der wo möglich kein Ausländischer: sondern dem Hochlöbl. Hauß Oesterreich zugethan, oder sonst nit verdächtig noch zuwider) und dann auch andere Gerichts-Diener dahin zusetzen und zuordnen, welche nit allein demselben mit Pflichten aller Trew: und Gehorsame verbunden: sondern auch allen andern interessierten Grafen von Arch getreu und gewärtig seyn; Da aber Wir und ain jeder nachkommender Herr und Lands-Fürst in Tyrol etwo erhaischender Nothdurfft nach, solchen jetzt bemeldten Vicarium oder Richter, auch in Pflicht nemmen wolten, Solle es dißfalls mit ihnen Grafen, wie mit andern Land-Ständen gehalten werden.

Wann aber der gubernierende Graf auf dem Schlos Arch, zu Abstraffung seiner Soldaten: und Diener, da sie ichtwas straffwürdiges begiengen, der Gerichts-Diener und andere Ministren der Justitiæ bedörffte, Solle ihme der Innhaber und Besitzer der Herrschafft und Statt Arch hierunter willfährig erscheinen.

Die Nuzungen so von dem Fisco fallen und einkommen, Solle jetzt besagter Innhaber und Besitzer der Graf- und Herrschafft Arch, allein einzuziehen und zugenieſſen haben, darvon aber die gewöhnliche dem Fisco obliegende Außgaben und Beschwärden abzustatten und zutragen schuldig seyn.

Ainem jeden Innhaber der Böste und Schloß Arch, Sollen über: und ausser seiner selbs Dienstleuth noch zur Ordinari Besatzung ainen Leutenant sambt zehen Soldaten: und dem Innhaber der Böste Benede sambt einen Leutenant sechs Soldaten: und unter denselbigen jedes Orths ain erfahrner Pixenmaister untergeben werden, welche alle geborne Teutsche: und ainem Herrn und Lands-Fürsten sonderbar: wie auch dem jedes Orths gubernierenden Grafen geschworen und verpflichtet seyen, mit der Verwilligung, daß die daselbst gubernierende Grafen qualificirte Personen zu Leutenant auff ain: und andere Böstung, Vns und jedem regierenden Herrn und Lands-Fürsten benennen und vorschlagen: und mit Vnserer, oder desselben gnädigister Ratification dahin verordnen mögen.

Und wann solche Soldaten und Diener in der Böstung, oder auch ausser der Herrschafft Arch ichtwas

ichtwas strafflichs, und malefiziſch begiengen und verwürckten, Solle der daſelbſt in der Vöſtung gubernierende Graf, mit Beyfachung vnd Inquiſition, auch auch die Proceſs in Criminalibus etiam usque ad mortem neben ainẽs zu ſich gezogenen Juris Conſulti Beyſtand, zu formiren und zu exequieren: Macht und Gewalt haben; wie zugleich, was auſſer Malefiz-Sachen ſich alſo zuetrüeg, ſolte niemand anderem, als dem beſagten Innhaber der Vöſte darunter zu handlen und zu ſtraffen gebühren: und zueſtehen; Auff welchen Fall jedes Orths Obrigkeiten die Delinquenten ainsmals in Verhafft nemmen mögen, doch daß ſie dieſelben dem Grafen ins Schloß zu gebührender Abſtraffung præſentiren.

Und was bißhero, ſo wol auch hernach von dem Innhaber der Vöſte und Schloß Arch vermeldt wird, das iſt auff den, ſo die Herrſchafft und Schloß Benede, ſambt der Jurisdiction zu Nago und Torbele adminiſtriert, beſitzt und innhat, in allem auch zu verſtehen, ſo wol was ſein ſelbs; und der anderen intereſſirten Grafen Perſonen die in derſelbigen Herrſchafft wohnen wolten, als was die Herrſchung über die Unterthanen daſelbſt betreffen thuet.

Der Graf auff Benede, wie auch der auff dem Schloß Arch, werden ſolche guete Fürſeh- und Anordnung beſtellen, daß zu jeder erhaiſchender Fürfallenheit, da etwo ain Landts- oder ſonſten groſſe Gefahr verhanden, die Guardia und Beſatzung deß Schloß, mit den Unterthanen geſtärckt werde.

Die Innhaber beeder Vöſtungen und Schlöſſer, wie auch der Statt und Herrſchafft Arch, vnd Benede, werden ihr Wohnung und gewöhnliche Reſidenz darinnen haben, und ſollen Uns und jedem Herrn und Lands-Fürſten in Tyrol inſonderheit gelobt und geſchworen ſeyn, daß ſie beſagte Schlöſſer, Vöſtung und Jurisdictionen, zu Unſerem und eines jeden Herrn und Lands-Fürſten, auch gemainen Landts, als ihrer der Grafen ſelbs Schutz, Schirm, Ehr, und Nuz innhaben, auch die Vöſtungen zu Unſerer und eines jeden Herrn und Landts-Fürſten Nothdurfft offen: und niemand, ſo demſelben entgegen, darinn enthalten; Wie zugleich ſonſten wider Uns, und Unſere Erben und nachkommende Grafen zu Tyrol: auch wider diſes Landt nichtzit handlen, ſondern allem dem, was jedem vermög diſer Artickln obligt, getreulich geleben wöllen; doch mit Vorbehalt ihrer dem Römiſchen Kayſer zugethanen Lehen-Pflicht.

Die Graffen ſollen die Vöſtungen in jetzigem Weeſen und bäulichen Ehren, wie auch das Geſchütz und Wöhren, ſo Wir gegen ordentlicher Inventur in ainer und anderer Vöſtungen (welches doch zu Unſerer Diſcretion und Belieben reſervirt ſeyn ſolle) verbleiben laſſen möchten, in gueter Ordnung und Sauberkeit erhalten, auch vilmehr erbeſſern und mehren, als minderen und abgehen laſſen.

Es ſolle auch Uns und jeden Herrn und Lands-Fürſten in Tyrol bevorſtehen, auff Unſeren Coſten nach allem unſeren Willen und Belieben, beſagte Schlöſſer mehrers zu bevöſten, und newe Gebäw daſelbſt fürzunemmen.

Mit den Grafen, ſo vielernennte Vöſtungen und Schlöſſer beſitzen und innhaben, Sollen nit allein Wir, und ain jeder Herr und Landts-Fürſt in Tyrol, und unſer O. O. Regierung, zuſchaffen und zu gebieten haben, ſondern Sie werden auch, da etwo ain geſchwinde Gefahr, und unverſehener Anſtoß: oder Einfall entſtünde; auff den Feld-Obriſten in Tyrol oder deſſen Verwalter ihr Auffſehen haben; wie zumal ſie Grafen und ihre Unterthanen ſonſten gleichfalls der Lands-Defenſion und Zuezug-Ordnung in allen Puncten uud Artickln nit weniger als andere Grafen und Herren im Landt, gehorſame unverwaigerliche Schuldigkeit erzaigen, ſowol dem Feld-Obriſten, oder ſeinem Verwalter, wie nit weniger anderen Unſeren Commiſſarien und Dieneren, wann ſie, Krafft habender Beſtallung, oder ſonſten auß ſonderbaren Unſeren Befelchen und Verordnung in die Schlöſſer kommen, die Soldaten, Munition und Proviant viſitieren, guetwillig ſtatt thuen ſollen; welche dann mit und gegen ihnen Grafen gebührende Diſcretion zugebrauchen in allweeg wiſſen werden.

In die Vöſtungen und Schlöſſer Arch und Benede, ſoll kain Graf von Arch ſtärcker, als mit zween Dieneren; und ohne ainigerley Sorten von Pixen, (jedoch die Innhaber und Beſitzer derſelben Vöſtungen vnd Schlöſſer, ſo viel die Pixen belangt, und wie hernach vermeldt wird, hievon außgenommen) ſonſten aber andere Leuth frembder Nationen und ſonderlich ausländiſche, weder mit- noch ohne Pixen durchaus nit eingelaſſen werden, es wären dann der Grafen Gefreundte, und ſonſt wolbekennte Perſonen, dann dieſelben mögen ſie, da es jeweilen die Nothdurfft und Geſchäfft erforderten, in beſagte Vöſte und Schlöſſer gleichwol auch einlaſſen, jedoch nit anderſt, dann wie Sie Grafen verſprochen, ohne ainige Pixen, und in allweeg in geringer Anzahl, und nit ſtärcker, als die Beſazung jedes Orths ſeyn wird.

Welcher aus den Innhabern der Schlöſſer Arch und Benede zuverraiſen, und auff zween oder drey Monath lang außzubleiben Vorhabens, der wirdts anvor Uns, und ainem Herrn und Lands-Fürſten zuwiſſen machen; Und falls der Locotenent nit ſufficient wäre, ſolle der verraiſende Graf ainem Herrn und Lants-Fürſten jemandt andern benennen, und fürſchlagen, deme interim die Verweſung und Bewahrung der Vöſtungen anvertraut und beſolchen werden möge: und in Abweſen deſſelben Grafens ſoll kein anderer intereſſirter Graf in daſſelbige Caſtell ſich zubegeben, oder darinn zuwohnen, ohne deß Innhabers oder Unſerer ſchrifftlichen Licenz, Macht haben.

Beede Beſitzer vnd Innhaber beſagter Vöſtungen und Schlöſſer, ſollen dieſelben mit Anſtellung gueter Diſciplin und Anordnung alles angelegenſten Fleiß verſorgen, verſicheren, vnd bewahren, geſtalt ſame in anderen Veſtungen Teutſchen Landen bräuchig und üblich, und inſonderheit, daß für die Beſatzungen, und deren ſo ſonſten in den beeden Vöſtungen zuwohnen, mit ergibiger genugſamer Proviantierung, und auffs wenigſt für ſechs Monat, an Wein und Brod nothwendige Fürſehung beſchehe.

Wofern zu Kriegs-Zeiten, oder in anderer hoher eylender Noth, die andern Grafen von Arch, mit ihren Weib- und Kindern in angeregte Vöſtungen

sich retiriren wolten, solle jedem mit zween Diener, und zween Dienerinnen sich hinein zubegeben von denen daselbst herschenden Grafen gestattet werden, doch dergestalt, wofern es die Zeit erleidet, derselbe gubernierende Graf mit Vorwissen aines Herrn und Lands-Fürsten: da aber summum periculum in mora, er für sich selbst, anvor die Besazungen nach Nothdurfft stärcke, und zumal der oder die andere sich retirierende Grafen für sich und ihre Familien nothwendigen Haußrath und Proviant auff sechs Monat mit sich in die Vöste einbringen.

Wann ainer aus den herrschenden Grafen ainen fürnemmen Gefangenen in Verhafft hett, den er zu mehrer Sicherheit in die Fronvöst deß Schloß Arch schicken wolte, soll der Innhaber derselben solches zuverwilligen, den Grfangenen in guete Gewahrsame zuerhalten, und auff deß anderen Grafen begehren, ihme oder seinen Dieneren, denselben widerumb zustellen, und liferen verbunden seyn.

Die Eröffnung der Stadt-Thor zu Arch zu ungewöhnlichen: sonderlich Nächtlicher Weil und Zeiten, solle zu dessen Grafens, so die Statt und Jurisdiction zu Arch besitzen und innhaben wirdet, Discretion und gueter Fürseh und Ordnung haimbgestellt seyn.

Was dann auch wegen verbottenen Pixen und anderer verbottener Wöhr und Waffen, wie nit weniger der Banditen halber, für verschidene ernstl. Lands-Fürstlichen Mandata und Befelch publiciert und ausgangen, darbey thuet es allerdings ohngeändert verbleiben. Und werden dieselben Grafen von Arch solchen ausgegangenen: und noch künfftigen Mandaten, zu Erhaltung guter Policey und Sicherheit, auch Verhütung Confusion und bösen Nachfolgs, bey darinn begriffner Pön, gleichwie andere Land-Stände zu parirn wissen, und darwider kainem Banditen unterschlaiff geben; Wie dann kain Graf weder in aigner, noch durch Mittel anderer Personen, für ainichen Banditen, oder andere Personen, wo der Fiscus interessiret keine Bürgschafft zu laisten, auch ausser deren dreyen Besitzer und Innhaber der Vöstungen und Statt Arch und Benede, die andere Grafen von Arch verbottene Pixen, Wöhr, und Waffen, zu tragen und zu gebrauchen, vielweniger Dero Diener und Unterthanen ainiche Licenz solches zu thuen, den Lands-Fürstlichen Mandaten und Befelchen zuwider, zuerthailen nit Macht haben sollen.

Ermeldter Grafen von Arch vor diesem privilegierte und jezt innhabende und besitzende Palläst und Häuser, sollen wie andere Adeliche Häuser in Tyrol, von nachgesezter Obrigkeit respectirt und gehalten werden; Sie aber ainige Mißhandler, oder verdächtige Personen darinn nit auffhalten, sondern ob jemandt dergleichen verhanden, und die Justitia solche Mißhändler auß besagten Pallästen und Häuseren heraus nemmen wolte, sollen die andere Grafen daran kein Hinderung thuen, noch den Mißhändleren weder für sich selbst, noch durch andere Leuth, Hülff oder Unterschlaiff geben, bey Vermeydung tausend Gulden Straff, welche thails zu dem in Arch angefangenen Kirch-Baw, oder sonst ad pia Loca, thails auch zu Reparation und Erbesserung der Vöstungen und Schlösser applicirt und verwendt: Jedoch aber, wann dergleichen Straffen jezt angedeuter massen sich begeben, solches jedesmals an uns und ainen jeden Herrn und Landts-Fürsten alsobald gelanget werden solle.

Was für Differentzen, Mißverständt, Spänigkeiten und Rechts-Stritt, sich über kurtz oder lang entzwischen den Grafen von Arch erregen und zuetragen möchten, haben wir ihnen auß Gnaden verwilliget, daß sie solche gleich in erster Instanz vor uns und jeden regierenden Herrn und Landts-Fürsten, oder so wol in unserem An- als Abwesen, vor der Ober-Oesterreichischen Regierung anbringen und außführen mögen, und daselbst darüber erkennt werden; Sie Grafen auch unseren und jedes Herrn und Lands-Fürsten, auch ermeldter Regierung Befelchen und Mandaten, wie andere Grafen und Herrn im Landt, zu gehorsamen schuldig seyn sollen.

Die Spähn, Stritt, und Irrungen aber, so etwo zwischen den Jurisdictionen und Herrschafften Arch und Benede von wegen der Unterthanen, Confinen, Pertinentien, und dergleichen Sachen sich erhebten, sollen von den dritten Grafen, so die Vöste und Schloß Arch inn hat, entschaiden oder erördert werden; doch dem Beschwärten die Appellation und Recurs für uns und jeden Herrn und Landts-Fürsten; oder dessen Regierung vorbehalten.

Was die Grafen von Arch wider ihre Unterthanen für civilische Handlungen, und Bürgerliche Sachen zu üben haben, das mögen sie vor denen in denselben Jurisdictionen von einer Zeit zur anderen gesezten Ordinari-Richteren, mit Vorbehalt deß Recurs dem Beschwärten, wie obermeldt, außtragen.

Was aber die Unterthanen wider die Grafen zu sprechen, das mögen sie auch, gleich wie hie oben von der Grafen selbs unter- und gegen einander habenden Spenigkeiten, vermeldt worden, vor uns, oder unserer Ober-Oesterreichischen Regierung anhängig machen und außtragen; wofern es aber den Unterthanen beschwärlich, und jede Ansprach vor uns, oder gedachter Regierung zu klagen, solle ihnen frey und bevor stehen, dergleichen Forderungen vor ainem aus den gubernierenden Grafen anzubringen und zu vollführen.

Alle Appellationes von der Grafen Richteren, sollen an ainen der Enden gubernierenden Grafen (in Sachen da die Grafen selbs mit interessirt) und folgends an uns, und jeden Herrn und Landts-Fürsten, oder an unser O. O. Regierung gehen; und verführet werden, und uns oder besagter Regierung frey und bevor stehen, die Appellationen allhie zu behalten und zu erörteren, oder auf Fürschlag etlichen Confidenten derselben ainem solche zu committiren, wie dißfalls in anderen an den Confinen gelegenen Herrschafften bräuchig, und mit Alter herkommen ist.

Alle und jede Unterthanen in den Graf- und Herrschafften Arch und Benede, kaine darvon außgenommen, sollen uns, oder an unserer statt unseren Fürstlichen Commissarien, so wir zu diesem Immissions- und Restitutions-Werck verordnet, von neuem wie auch hinfüran zu begeben-

den

den Fällen jederzeit ainem regierenden Herrn und Landts-Fürsten in Tyrol, die Erbhuldigung, gleich anderen Tyrolischen Unterthanen, erstatten; zumal auch den Grafen von Arch, wann sie in ihren Graf- und Herrschafften immittirt seynd worden, hiebey gesetzte Pflicht laisten, nemblichen: Promitteris & jurabitis Illustrissimis Dominis Guidobaldo, Pirrho, Joanni Vincentio, Sigismundo, Joanni Baptistæ, & Vespasiano, Comitibus Arci, & Benedarum Dominis, &c. ut vestris veris, naturalibus, & hæreditariis Dominis & Comitibus, & post eorum obitum, proximis ipsorum Hæredibus, fideles, obedientes & officiosi esse; Item eorum Commoda promovere, & damna avertere, prout Juris & ab antiquo moris est: Salvo tamen Juramento, quo Serenissimo Principi ac Domino, Domino, Maximiliano, Archiduci Austriæ, Comiti Tyrolis, ejusque Successoribus obstricti estis. Ita vos DEUS adjuvet, & omnes sancti ejus.

Die drey Gemainden der Statt Arch, Oltra Sarca, und Romarzuolo, sollen verbunden und schuldig seyn, im Fall der Noth, als wann etwas verdächtiges und Landts-Gefahr vorhanden, auff Begehren und Erforderen deß Grafens, so die Vöste Arch besitzet, in viertzig Personen, so zum Krieg und Waffen die tauglichisten seyen, in die Vöste Arch zu schicken, nemblich die Statt Arch, sechszehen, Oltra Sarca, zwölff, und Romarzuolo auch zwölff Männer, welche viertzig Personen sich für Soldaten, wie man sie zu Defension der Vöstungen anführen wird, getrewist, und ihren Pflichten gemäß gebrauchen lassen sollen.

Gleicher Weis und Conditionen, sollen auch die Unterthanen der Herrschafft Benede, der Vöstung allda, auff deß Innhabers derselben Erforderen, zu Stärckung der Besatzung, mit fünffzehen Mann beyspringen; zu welchem Beysprung der Schlösser in der jetzt bestimbten Anzahl, gewisse Personen auß den Unterthanen außgeschossen und benennt, auch zu diesem Ende in Pflicht und Ayd verfasst, und auff aines oder anderen Absterben- oder sonsten erheblicher Verhinderungen, andere an deren statt verordnet, und dergleichen Auffmahnungen, Succurs, und Beysprung, nit allein auff sonderbare Landts-Gefahren, sondern auch auff andere begebende erhebliche billige Nothdurfft und rechtmässige Ursachen verstanden werden sollen; jedoch daß solches allezeit ohne sondere Beschwerdt der Unterthanen beschehe, und die Innhaber der Vöstung nit etwo zu ihren selbs Privat-Händeln unnöthigen Zulauff der Unterthanen machen.

Und zu dessen Beförderung sollen die Consules und Syndici, und andere hierzu Deputierte, bey Straff fünff und zwainzig Gulden (zu den Schloß-Gebäwen zu verwenden) jedes und allemal beflissen und schuldig seyn, auff des Grafen Erinnerung, zu obangeregten Noth- und andern Fällen, so viel gewaffnete und ungewaffnete Mann, als von nöthen, in die Schlösser zu verschaffen.

Wann auch die zum Beysprung außgeschossene Unterthanen über solches Erforderen und Verschaffen nit gehorsamten, und nit etwo aus erheblichen und billigen Ursachen, sondern aus Widersetzlichkeit, in der Noth, wie jetzt vermeldt, zu succurriren verwaigerten, sollen der oder dieselbige auch mit ainer namhafften Geld-Straff den Vöstungen zu gueten angesehen, und abgestrafft werden.

Die Unterthanen der Grafschafft Arch, Herrschafft Benede, und des Gerichts zu Drena, sollen ain Thail dem andern an die Hand gehen, hülfflichen erscheinen, und einander defendieren.

Zu offenen Kriegs-Zeiten oder Durchzüg frembder Kriegs-Heer, sollen alle Unterthanen der Graf- und Herrschafften Arch, und Benede, ohne Unterschied verbunden und schuldig seyn, wann sie die Feuer-Zaichen, Gloggen-Straich, Kreyden-Schuß, oder andere Loß, so ihnen gegeben werden, sehen und hören, sich alsobald in bester Ordnung auffzumachen, und den Vöstungen und Schlössern mit Waffen, Proviant und anderem zuezuziehen, dieselbige wider alle Feind, so die durch Verrätherey oder Gewalt besteigen- und bezwingen wolten, defendieren und beschirmen zu helffen.

Welche aber in dergleichen Fällen auser erheblichen wichtigen Ursachen und Entschuldigung nit parierten, sondern sich ungehorsam und widersetzlich erzaigten, wider den oder dieselbigen mögen die Grafen inquirieren, und biß zum Criminal-Sentenz verfahren, und solle alsdann die ernennte Straff halb den Häubtern ihres Geschlechts gehören: und zuestehen, doch hierinn dem Lands Defensions-Werck und Zuezug-Ordnung nichzit benommen; Inmassen dann so wol die Grafen von Arch, als ihre Unterthanen ainem Feld-Obristen in Tyrol, und dem Viertel-Haubtmann so über Arch und Benede bestellt ist, so viel die Militiæ: und Zuezug-Ordnung anbelangt, zu begebendem Auffbott Folg laisten sollen; doch daß die zum Beysprung der Schlösser außgeschossene und benennte Personen, in das Auffbott nit gezogen werden.

Demnach auch, wie oben anfänglich angedeut und erzehlt, über Einnemmung der Graf- und Herrschafften Arch und Benede, sonderlich über Fortificierung und Erbawungen beeder Vöstungen dahin verordnete Munition und anders grosser Unkosten auffgewendt, und von unserem D. D. Camer-Guet dargegeben worden, welches wiederumb zu erstatten den Grafen von Arch unerschwünglich, und gleichsam unmöglich; Also haben wir solche Spesa und Unkosten von gedachten Grafen einzulangen aus sondern Gnaden eingestellt.

Wir wollen auch die Besatzungen, als auff Arch, wie Anfangs vermeldt worden, zehen: und auff Benede sechs Teutsche Soldaten, sambt jedes Orths ainen Leutenant in Unser selbst aignen Verlag und Unkosten auff Wohlgefallen unterhalten, und für berührte Besatzungen, nemblichen für die zehen Soldaten: und ainen Leutenant auff Arch, jährlichen ain tausend drey hundert: und für sechs Soldaten und ainen Leutenant auff Benede, deß Jahrs acht hundert Gulden, alles Wälscher Valutæ und Wehrung, gewisser Orthen assigniren lassen, und die Verordnung thuen, daß solche Spesa und Verlag denen daselbs gubernierenden Grafen zu gebührender Zeit ordenlich eingehändi-

get und erlegt werden, sie davon besagte Besatzungen zu bezahlen und zu befridigen haben, deren jeder seine untergebene Soldaten dißfalls ohne Klag halten, und wenigist nit beschwären solle; Jedoch diß alles mit dem Vorbehalt, daß Wir und jeder regierender Herr und Land-Fürst an beeden Orthen die Besatzungen, je nach Gelegenheit der Läuff, zu stärcken, zu minderen, und zu mehren, auch gar abzuthuen und auffzuheben Macht haben.

Wann auch die Grafen über kurtz oder lang ihre Schlösser und Herrschafften Arch und Benede andern verkauffen und verwenden wolten, sollen sie solche Uns, und ainem jederzeit regierenden Herrn und Lands-Fürsten in Tyrol, vorderist anzutragen schuldig seyn; da es aber nit beschehe, so soll doch solches ihr Fürnemmen kein Krafft noch Würckung haben, sondern nichtig seyn, und auff solchen Fall ein Herr und Lands-Fürst in Tyrol macht haben, selbiges Schloß, oder Herrschafft durch drey unverwandte Reichs-Ständ bethewren zu lassen, und umb derselben Tax an sich zu nemmen.

Es sollen auch von Uns und Unsern Nachkommen und jederweilen regierenden Herrn und Lands-Fürsten in Tyrol, mehrbesagte Grafen von Arch, allermassen als andere gehorsamiste Landt-Ständ und Unterthanen, beschützt und geschirmbt: Sie auch aller Gnaden, Privilegien, Freyheiten, Exemptionen, Ehren, Würden, Aembter, Diensten, und Nutzbarkeiten, nach deß Lands Gewohnheit, thailhafftig und fähig seyn; und es mit ihnen eben wie mit anderen Grafen und Herren diß Landts, gehalten werden.

Schließlichen werden und sollen auch die Grafen von Arch, samment und sonders, und dero Erben und Nachkommen, gegen und wider denen Unterthanen, auch deren Erben und Nachkommen, in den Graf- und Herrschafften Arch und Benede, ausser Rechts nichtzit äfern, noch änden, noch dieselbige im wenigisten nit entgelten lassen, was vor, bey- und nach Ein- und Übernemmung besagter Graf- und Herrschafften fürgeloffen, oder sonsten etwo durch ainen, oder anderen auß ermeldten Unterthanen hieranter gehandelt worden.

Welchem allem und jedem, wie von Puncten zu Puncten hieoben angedeut und geschrieben stehet, gehorsamlich zugeleben, und vöstiglich nachzukommen, offt- und vilernannte Grafen von Arch, nemblich die allhier anwesende für sich selbst: und Graf Johann Vincenz, als constituierter Gwalthaber und respective Gerhab, wie anfangs vermeldt, an statt der Abwesenden und Pfleg-Puppillens, Uns selbs mit Mund und Handt an Ayds statt angelobt, und bey Ihren Gräflichen Ehren und Trewen versprochen und zuegesagt; inmassen die abwesende Grafen Guidobaldo und Pirrho: auch solcher gestalt, Unseren zu dieser Immission verordneten Commissarien angeloben: und versprechen werden und sollen, alles trewlich und ohn Gevärde.

Dessen zu wahrem Urkundt, seynd diser Capitulationen zway gleichlautende Exemplaria mit Unserem Ertz-Fürstlichen: und aller obernennter Grafen von Arch angebornen Insiglen, und unterzogner aignen Handschrifften gefertiget, das ain in Unser Schatz-Registratur gelegt, das ander ihnen Grafen von Arch zuegestellt worden. Beschehen zu Ynßprugg, den vier und zwaintzigisten Tag Monats Martii, nach Christi unsers lieben HErrn und Erlösers Geburt, im Sechszehenhundert und Vierzehenden Jahr.

MAXIMILIAN.
(L.S.)

Guidobaldus, Comes Arci. (L.S.)

Pirrhus, Comes Arci, &c. (L.S.)

Joannes Vincentius, Comes Arci per me & nomine Guidobaldi & Pirrhi Comitum Arci. Itemque uti constitutus Tutor Vespasiani Comitis Arci, &c. (L.S.)

Sigismundus, Comes Arci. (L.S.)

Joannes Baptista, Comes Arci. (L.S.)

XIII.

Vergleich zwischen Churfürst Maximiliano in Bayern und Ertz-Hertzog Leopoldo zu Oesterreich, als gefürsteten Grafen zu Tyrol, die Absetzung derer beyderseits bishero gesteigerten Zölle betreffend, d.d. 4. Sept. An. 1628.

VOn GOttes genaden, Wir Maximilian, Pfaltz-Graffe bey Rein, Herzog in Ober- und Nieder-Bayrn. Des Hey. Röm. Reichs Erb-Truchsses und Churfirst, dann von dennselben genaden GOttes Wir Leopeldt, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain, und Wirttemberg, Marggraf zu Burgaw, Graff zu Habspurg, zu Tyrol und Görz, Landgraf in Elsaß, als Regierende Landts-Firsten (NB. zu Tyrol und Bäyrn) Bekhennen hiemit für unns unsere Erben und Nachkommende, Regierennde Firsten und thuen kundt menigclich, Als sich zwischen Unns, ain zeithero wegen etlicher in Unnsern Churfirstenthumben, Marggraff-Graffschaffte und Lannden, angestelten und erhöehter Neuer Zöll und Auffschläg Nachtperl:che Strit und Irrungen erhalten, das wir, zu Ablegung derselben und Erhaltung allerseits besten Freundschafft und gueten Nachperlichen Verstandts. Unsere unterschidliche Räthe zusamben geschickht welliche auf unnser gnedigste Ratification angeregte Nachperliche Mißverstendt, Spen und Irrungen sollicher gstalt wie von Worth zu Worth hernach volgt, Gietlich verglichen unnd veraimbart haben.

Zuwissen, als sich zwischen den Durchleichtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian, Pfaltz-Grauen bey Rein, Herzogen in Ober- und Nieder-Bayrn, des Heiligen Röm. Reichs Ertz-

Truch-

Trachsseßen unnd Churfirsten an einen, dann den auch Durchleichtigisten Firsten und Herrn, Herrn Leopoldten, Erzherzogen zu Oesterreich Herzogen zu Burgund Steyr, Kärndten Crain und Wirtemberg, Marggrafen zu Burgau, Graffen zu Habspurg, Tyrol und Görz, Landtgraffen In Elsas, als Regierenunden Landts-Firsten anndern Tails. umb und von weegen etlicher bey disen schwären Kriegs-Leisen in beederseits Lannden angestelter Zöll und Ausschlög auch annderen Puncten mehr (daryber ain absonderlicher Recess unter gleichem dato aufgericht worden) Irunge und Strütt erhalten, das beede höchst-ernennte Chur- und Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. Dero zu End benannte Räthe und Commissarien nacher Giessen abgeordnet, Inen auch zu gietlicher Hin- und Ablegung sollicher Spen- und Irungen zu hanndlen Gewalt geben und aufgetragen, auch zu gehorsambister Volziehung dessen, sich bemelte Lantsfirstliche Commissaryen in besagter Statt Giessen den 3. tag Monats May zusammen getan und nach gepflogner Conferenz auch reiffen deliberation entlich die sachen in euentum und auf gnädigiste ratification beederseits genedigiste Herrschafften auf ain staits und ewiges Ennde, dahin verainbart und verglichen haben. Das Nemblich ist allein die Jenige 30. Kr. so im 1619. und 20. Jahr Tyrolischer seits auff jede yre Wein und Exparte Bayrn. 20. Kr. auf jedes Minicher Schäffel Getrait Item die Jenigen. 24. Kr. so Anno 1622. in ansehung der damahlen eingerissnen Münzstaigerung, auf ieden gulden fallenden Zoll oder Maut von beeden Chur und Erzfirsten geschlagen worden, (dafern sollche noch auf dato an einen oder andern Ort unabgethan verbliben sein sollen) völlig wiederumben aufgehöbt und also obsteende Ausschlög und was in Anno 1627. noch dariber auf die Tyrolische durch Bayrn gesierte Wein aufgesezt, an beeten seiten genzlich eingestöllt sein und ins conffitig bleiben sollen, sonndern es ist auch beinebens laut betädigt worden, das die in 1626. und 27. Jar firgenomne Zollstaigerung in der Marggrafschafft Burgau (Seitemalen darinnen von Ao. 1611. kain anndere vorgangen) so wol wegen den Gelt werung als sonnsten gegen Ihr Churfürstl. Durchl. in Bayrn auch dero Lanndt und Leithen auf allerlai Pfenewerth sachen unnd Wahren, und herentgegen von seiner Churfürstl. Durchl. der in Ao. 1624. zu etwas erleichterung der starckhen Kriegs-Außgaben, auf die Inlendische Bayrische hinausgeende Fricht, Vieh und anndere Pfenewerth angestelte Neuer Aufschlag gegen obuerstanndnen Oesterreichischen Landen mit disen oder andern dergleichen Zoll erstaigerung, Neuer Auflagen oder Beschwärden wie die Namen haben mügen, jezt und inskonfftige und also zu ewigen Zeiten gegen einander (allein beede Chur und Erzfirsten wolten sich ye nach Beschaffenhait der Leite aines anndern gesambtlich guetwillig vergleichen) unangelangte gelassen werden, auch die ain zeithero gegen Tyrol vorgenomne Traidt und Weinspär sollicher gestalt wiederumber eröffnet, das den Tyrolischen Einwohnern in Landt Bayrn und herentgegen den Bayrischen Einwohnern in Tyrol den alten Verträgen gemeß zu erkauffen, verkauffen und zu hanndlen unverwört sein, auch ain und annders von beeden Hochloblichisten Heüsern zugleich und so bald die Ratification von baiden Tailen eruolgt, (welliche aufs eheist so müglich zu befirdern) uneingestelt abgethan und also beederseits Lannde in alter gueter Nachperlicher Correspondenz unnd gleichhait behärlich erhalten werden soll.

Beinebens ist Tyrolischseits zuuerhietung konfftiger Prung disem Vergleich einzuuerleiben begert worden, daß wofern durch ainen oder andern Tail seitheer des verflossnen 1618. Jars yber die ob specificierte Zöhl Ausschlög und schwerungen, etwas anders were aufgelegt worden, dasselbe auf volgende erinderung gleichfals (doch ausser des Neuen guldens welicher In 1620. Jar von lob. Bayrischen Landtschafft auf ieden im Landt verbleibenden Emer Wein, weegen der beschwerlichen Krieges Ausgaben geschlagen worden) abgestölt, Was aber vor dem 1618. Jahr mit anndern Neuen Zölß anstöll oder staigerungen ain und annder seits fürgenomben worden, verbleiben solle, Welliches die Bayrischen abgeordneten aus Mangl hierauf habenden Gewalts allein ad referendum angenomben haben. Zu Vrkundt dessen haben beeder Chur- und Ertzfürsten abgeordnete Commissaryen als Chur Bayrisch seits Johann Christoff Freyherr von Preysing und alten Preising, Herr zu Hochen Aschau und Sölhueben auf Reichenspeirn und Saxenhaim sein Churfürstl. Durchl. Bayrn Gehäimber Rath Camerer und Hof Rats Presydent, Haubtman und Pfleger zu Pernstain ꝛc. Hans Georg Herwart von Hochenburg, auf Poschenried höchsternennter Churfürstl. Durchl. Rath und Pflöger zu Schwaben, auf Gemainer Landtschafft in Bayrn Canzler, und Johann Adlzreiter beeder Rechten Lic. Ihrer Churfürstl. Durchl. Hoff-Camer Rath, und dann Erz-Herzog Oesterreichischer seits Leo Marquardt Schiller von Herdern, Röm. Kay. Maj. Rath, auch höchsternennter Fürstl. Durchl. O. O. Camerpreßydent und Haubtmann zu Rattemberg, Mathias Burckhlehner zu Tierburg und Vollantsegg, beeder Rechten Doctor, Ihrer Fürstl. Durchl. Rath und O. O. Regiments Vice Cantzler, auch Pflöger zu Freundtsperg und Schwatz und Georg Ludwig Fieger zu Hirschberg, Ihrer Fürstl. Durchl. O. O. Regiments und Tyrolischer Landtschafft Rath auch Salzmayr zu Hall in Yntal, diesen Recess mit aignen Handschrifften und Petschafften verfertiget und ain tail den anndern zugestellt. Act. in der Statt Giessen den 10. tag Monats May. 1628. Jars,

Wann dann wir auf beschehne unterthenigste relation alles und iedes was iezt erzelter massen auf gnedigiste ratification gehanndlt und beschlossen also ratificiert approbiert und guetgehaisen so gereden und versprechen wir beede Firsten bei Vnnsern Firstlichen Worth für unns unnsere Erben und Nachkomen als wie obsteet also vest bestendig und unwidertreiblich zu halten. und nit allain alle ob specificierte Zöll Ausschlög und beschwerungen welliche seit Anno 1618. ain und ander seits Neuerlich auskomen. gleich alspald gegeneinander widerumber abzuthuen. sonndern auch in unnsern Chur- und Firstenthumben Marggraff- Graffschafften, Herrschafften unnd Lannden kein dergleichen

chen Neue Zöhl auffschlög Impoſten, oder erhöherung derſelben, wie die Namen haben mügen, jetzt und ins konfftig und alſo zu ewigen Zeiten gegeneinander (Allein wir wolten unns je nach Beſchaffenheit der Leiſe aines anndern geſambtlich guetwillig vergleichen) nit mehr anzuſtöllen fürzunemben, noch den Unnſerigen zugeſtatten.

Was aber ainer oder anderſeits vor Ao. 1617. für Zöhl anſtöll oder Staigerung derſelben fürgenomben worden, darbei ſolle es hinfiro ſein verbleiben haben, ingleichem ſolle auch die ain zeithero von Bayrn gegen Tyrol vorgenomne Trait und Weinſpörr, ſollicher geſtalt widerumber eröffnet werden, das den Tyroliſchen Inwohnern in Firſtenthumben und Landen zu Bayrn. und herentgegen den Bayriſchen Inwohnern in den Oeſterreichiſchen Landen den alten Verträgen gemeß zuuerkauffen und zuerhandlen unuerwört ſein, unnd alſſo unnſere beede hochlöblichiſte Heuſer in beharlichen ainmietigen Verſtand unnd vertreulicher Freundſchafft und derſelben Unterthanen in gueter Ruehe und Nachpartlichen Correſpondenz ohne Beſchwärd und alßo bertierten Verträgen gemeß eine freye ungeſparte Zuefuhr aller Commercien gegen einander gelaſſen und erhalten werden. Treulich ſonders Geuerde zu Vrkundt haben wir bede Chur und Firſten unnſer Secret hieran hangen laſſen, und unns mit aignen Hannden unterſchriben, Beſchehen den 4. tag Monat September. 1628. Jahrs.

Maximilian. Leopoldt.

XIV.

Ertz-Hertzogs Sigismundi Franciſci zu Oeſterreich, Grafens zu Tyrol, Confirmation des zwiſchen König Ludovico XIV. in Franckreich und Ertz-Hertzog Ferdinand Carln zu Oeſterreich wegen der in Conformität der Münſter- und Pirnäiſchen Friedens-Schlüſſe geſchehenen Abtretung der Landgraffſchafft Elſaß an die Cron Franckreich am 4. Jun. An. 1663. getroffenen Vergleichs, nebſt beygefügten Qvittungen über die von Franckreich, wegen ſolches Abteils, geſchehene Auszahlungen.

NOus Sigismond François, par la grace de Dieu Archiduc d'Autriche, Duc de Bourgogne, &c. ayant veu & examiné avec ſoin les deux Traitez de Paix, dont l'un a eſté fait à Munſter en Weſtphalie le 24. Octobre 1646. & l'autre dans l'Isle qu'on appelle des Faiſans, au pied des Monts Pyrenées, le 7. Novembre 1659. Comme auſſi les Articles du Traité fait entre le Sereniſſime & les Tres-Puiſſant Prince & Seigneur Louis XIV. Roy Tres-Chreſtien de France & de Navarre, & le deffunt Sereniſſime Seigneur l'Archiduc Ferdinand Charles, nôtre tres-cher Frere, le 16. Decembre 1660. Et enfin la Convention particuliere entre ledit Seigneur Archiduc Ferdinand & Pompée Guaſparini, au nom de quelques Marchands de France, le 25. Octobre 1662. que ledit Seigneur Archiduc a ratifiée pendant qu'il vivoit le douziéme Decembre dernier, & par laquelle entre autres choſes, ledit Pompée Guaſparini s'oblige de payer à noſtredit Frere la ſomme de deux millions, en trois termes differens; Sçavoir ſix cens mil livres le 16. Decembre 1662. une ſemblable ſomme le 16. Juin 1663. & les huit cens mil livres reſtans le ſeize Decembre de la meſme année. A quoy ledit Guaſparini ſatisfaiſant & leſdits trois payemens, ledit Seigneur noſtre Frere promet de luy donner tout autant de Quittances ou Decharges: A ſçavoir, la premiere de ſix cens trente-trois mil livres ſix ſols huit deniers; la ſeconde d'une pareille ſomme, & afin la troiſiéme de onze cent trente-trois mil livres ſix ſols huit deniers; leſdits trois Quittances ou Décharges faiſant pardeſſus les deux millions la ſomme de quatre cent mil livres.

Toutes leſquelles choſes doivent, eſtre faites aux conditions marquées dans le Traité fait le 21. d'Octobre 1662. & confirmé le douze Decembre dernier. Nous avons approuvé & approuvons leſdits Traitez de Paix du 24. Octobre 1648. & 7. Novembre 1659. Comme auſſi le Traité particulier du 16. Decembre 1660. & enfin la Convention faite en dernier lieu avec ledit Guaſparini, & ſa Confirmation, des vingt-un Octobre & douze Decembre de l'année derniere. Promettant de garder & d'obſerver de bonne foy toutes ces choſes: Comme auſſi nous entendons qu'elles ayent leur plein & entier effet ſelon leur teneur. En foy de quoy Nous les avons ſignées de noſtre main, & y avons fait appoſer ſceau de nos Armes. Fait à Inſpruck, le quatriéme jour de Juin 1663.

Signé,

Sigismundus Franciſcus.

Et ſcellé du ſceau de ſes Armes.

Et plus bas

Par commandement exprés du Sereniſſime Seigneur Archiduc.

Signé,

Maximilianus Ingram.

Quittance de Ferdinand Charles Archiduc d'Inſpruck du paiement par lui receu pour la ceſſion de l'Alſace au Roi du mois de Decembre. 1662.

Nos Ferdinandus Carolus Dei gratia, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, &c. &c. Fatemur hiſce, & teſtamur per Joannem Ingram de Licbertam, noſtrum Theſaurarium recepiſſe, a Theſaurario Æris publici potentiſſimi Principis ac Domini Galliarum, & Navarræ Regis Chriſtianiſſimi per manus Pompeii Guaſparini 633333. lib. 6. ſ. 8. den. quæ nobis erant ſolvenda die 15. Menſis Decembris 1662. a dicto Rege Chriſtianiſſimo pro parte trium millionum Librarum Turonenſium in executionem Inſtrumenti Pacis Monaſterii Weſtphalorum die 24. Octobris, 1648. confecti & concluſi, de quibus 633333. lib. Turon. 6. ſ. 8. d. jam ſolutis contenti ſumus absque præjudicio paris ſummæ nobis ſolvendæ die ultima Menſis Junii anni proxime futuri 1663. & 1133333. lib. 6, ſ. 8. den. quæ nobis ſuperſunt ſolvenda ultima Decembris ejusdem anni 1663. ex illis tribus millionibus, tam pro ſorte, quam pro uſuris, & aliis omni-

omnibus, in cujus rei fidem & teſtimonium hanc Quittantiam manu noſtra, & Sigillo corroboravimus. Datum Breghen, menſe Decembri, anni 1662.

Signé

Ferdinandus Carolus

Et à coté

B. Bertoli.

Et plus bas eſt écrit

Ad mandatum Sereniſſimi Domini Archiducis proprium,

Signé

Maximilianus Ingram,

Et ſcellé du ſceau dudit Sieur Archiduc. Collationné

De Guenegaud.

Nous Achilles de Harlai, Chevalier Conſeiller du Roi en ſes Conſeils, ſon Proc. General & Threſorier de ſes Chartes certifions, que M. Eſtienne Jehannot S. de Bartillac, commis par ſa Majeſté à l'Exercice de la Charge de Threſorier de ſon Eſpargne, nous a ce jourd' hui remis entre les mains l'Original de la Quittance dont copie eſt ci-deſſus, pour le mettre au Threſor des Chartes. Fait ce 5. Mai, 1664.

Pour certification.

De Harlay.

Autre Quittance de Sigismond François Archiduc d' Inſpruck du 22. Juillet, 1663.

Nos Sigismundus Franciſcus Dei gratia, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, &c. Fatemur hiſce & atteſtamur nos per dilectum fidelem Chriſtianum Zach a Theibac, Theſaurarium noſtrum, recepiſſe a Theſaurario Æris publici potentiſſimi Principis ac Domini Galliarum & Navarræ Regis Chriſt. per manus Pompeji Guaſparini 633333. lib. 6. ſ. 8. den. quæ nobis erant ſolvenda die ultima menſis Junii anno 1663. a dicto Rege Chriſtianiſſimo pro parte trium millionum librarum Turonenſium in executione Inſtrumenti Pacis Monaſterii Weſtphalorum die 24. Octobris. 1648. confecti & concluſi, de quibus 633333 lib. 6. ſ. 8. d. jam ſolutis contenti ſumus absque præjudicio 1133333. lib. 6. ſ. 8. den. quæ nobis ſuperſunt ſolvenda die ultima menſis Decembris ejusdem 1663. Ex illis tribus millionibus tam pro ſorte quam pro uſuris & aliis omnibus, in cujus rei fidem & teſtimonium has præſentes Literas Sigillo noſtro Archiducali communiri juſſimus. Acta ſunt Inſpruck, 22. Julii anno 1663.

Signé

Sigismundus Franciſcus.

Et à côté

B. Bertoli.

Et plus bas eſt écrit.

Signé.

Ad mandatum Sereniſſimi Domini Archiducis proprium.

Ignatius Weinhardt.

Et ſcellé du Sceau dudit Sieur Archiduc. Collationné

De Guenegaud.

Nous Achilles de Harlai, Chevalier Conſeiller du Roi en ſes Conſeils, & ſon Procureur General, & Threſorier de ſes Chartes, certifions que M. Eſtienne Jehannot Sieur de Bartillac, commis par Sa Majeſté à l'Exercice de la Charge de Threſorier de ſon Eſpargne, nous a ce jourd' hui remis entre les mains l'Original de la Quittance dont copie eſt ci-deſſus, pour la mettre au Treſor des Chartes. Fait ce 5. Mai. 1664.

Pour certification

De Harlay.

Derniere Quittance de Sigismond François Archiduc d' Inſpruck du paiement par lui receu pour la Ceſſion de l' Alſace au Roi de France du 3. Decembre. 1663.

Nos Sigismundus Franciſcus, Dei gratia, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, &c. Fatemur hiſce & atteſtamur nos per dilectum, fidelem Chriſtianum Zach a Theibac, Theſaurarium noſtrum recepiſſe a Theſaurario Æris publici potentiſſimi Principis ac Domini Galliarum & Navarræ Regis Chriſtianiſſimi per manus Pompeii Guaſparini 1133333. lib. 6. ſ. 8. den. quæ nobis ſupererant ſolvenda ex tribus millionibus librarum Turonenſium quæ nobis ſolvi debebantur a dicto Rege Chriſtianiſſimo pro integra erga nos executione Inſtrumenti Pacis inter Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Ferdinandum III. Romanorum Imperatorem, piiſſimæ memoriæ, ejusque Fœderatos ex una, & dictum Regem Chriſtianiſſimum ex altera parte Monaſterii Weſtphalorum die 24. menſis Octobris anni 1648. confecti ac concluſi ac per Inſtrumentum Pacis inter prædictum Regem Chriſtianiſſimum ex una, & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum Philippum IV. Hiſpaniarum Regem Catholicum ex altera, die 7. menſis Novembris 1659. confirmati recognoſcentes, nil jam nobis ſupereſſe ſolvendum, nec pro ſorte, nec pro uſuris, nec pro omnibus aliis, de quibus 1133333. lib. 6. ſ. 8. den. ſumus contenti, & de omnibus liberamus dictum Regem Chriſtianiſſimum & illius Succeſſores, & quantum opus eſt vel fuerit, omnia jura noſtra, ſicut in dictis Inſtrumentis Pacis continentur & habentur, vel haberi poſſint, cedimus & transferimus pro nobis & noſtris Succeſſoribus. In cujus rei fidem ac teſtimonium has præſentes Literas Sigillo noſtro Archiducali communiri juſſimus. Acta ſunt Inſpruck, tertia Decembris die anni 1663.

Signé

Sigismundus Franciſcus.

Et à côté

B. Bertholi;

Et plus bas eſt écrit

Ad mandatum Sereniſſimi Domini Archiducis proprium.

Signé,

Ignatius Weinhart.

Et ſcellé du Sceau dudit Sieur Archiduc. Collationné.

De Guenegaud.

Nous Achilles de Harlai, Chevalier Conſeiller du Roi en ſes Conſeils, ſon Procureur General & Threſorier de ſes Chartes, certifions que M. Eſtienne Jehannot Sieur de Bartillac, commis par ſa Majeſté à l'Exercice de la Charge de Threſorier de ſon Eſpargne, Nous a ce jourd'

jourd'hui remis entre les mains l' Original de la Quittance, dont copie eſt ci-deſſus pour mettre au Treſor des Chartes. Fait ce ſ. Maj. 1664.

Pour certification

De Harlay.

Arreſt du Conſeil d' Eſtat du Roi de France du 22. Decembre 1663. pour rembourſer à Pompée Guaſparini Banquier, l' avance du paiement qu' il avoit fait du reſte des 3000000. Liv. deus à l' Archiduc d' Inſpruck.

Le Roi aiant le Traité de Paix fait entre ſa Majeſté, l' Empereur, les Electeurs, Princes & Etats du S. Empire à Munſter en Weſtphalie le 24. Octobre 1648. promis de paier au feu Sieur Archiduc d' Inſpruck la ſomme de trois millions de livres, pour ſa recompenſe de la ceſſion qu' il a faite a S. M. de l' Alſace, en execution duquel Traité. S. M. lui avoit fait paier la ſomme de 600000. Liv. & pour les 2400000. Liv. reſtans, ledit Sieur Archiduc aiant fait rechercher pluſieurs Negotians pour en traiter, Pompée Guaſparini, Citoien de Lucques, ſe ſeroit preſenté, lequel moiennant 400000. liv. de remiſe ; il ſeroit oblige de lui paier le ſurplus montant 2000000. de liv. en la ville de Breghens ; ſçavoir au 15. Decembre 1662. 600000. liv. au mois de Juin 1663. pareille ſomme de 600000. liv. au mois de Decembre audit an 800000. liv. pour recevoir & ſe rembourſer, de laquelle ſomme de 2400000. liv. ledit Sieur Archiduc auroit promis de lui en donner ſes Quittances au nom de S. M. & par les mains dudit Guaſparini ; ſçavoir à chacun des deux premiers paiemens une de 633333. liv. 6. ſ. 8. den. & au dernier paiement une de 1133333. liv. 6. ſ. 8. den. ainſi qu' il eſt porté par le Traité de ce fait entre eux le 21. d' Octobre. 1662. & deſirant. S. M. s' acquitter du ſurplus desdits 3000000. de liv. & retirer dudit Guaſparini les Quittances dudit Sieur Archiduc ou de ſon ſucceſſeur, qu'il a pardevers lui pour les faire potter en ſon Treſor des Chartes, & joindre aux Originaux dudit Traité de Paix ; Elle auroit fait ſçavoir ſon intention audit Guaſparini, lequel auroit offert de lu remettre ledit Traité en le rembourſant desdits deux millions de liv. & de ſes intereſts, frais, voiages, ports, & voitures de derniers, & apres avoir fait ce oüi le raport du Sieur S. M. en ſon Conſeil a ordonné & ordonne que par le Sieur de Bartillac commis à l' Exercice de la Charge de Treſorier de ſon Eſpargne, ledit Pompée Guaſparini ſera paié & rembourſé de la ſomme de deux millions de liv. à quoi monte le Traité par lui fait avec ledit Sieur Archiduc d' Inſpruck des deux millions 400000. liv. qui lui reſtoient deux des trois millions de liv. à lui accordez par ledit Traité de Paix de Munſter pour ſa recompenſe de l' Alſace, enſemble la ſomme de 77840. liv. que. S. M. lui a accordez & accorde tant pour les intereſts de l'avance de la dite ſomme de 2000000. de liv. que pour le tranſport d' argent, ports & voitures de deniers & voiages par lui faits audit Inſpruck, Cité de Breghens & autres lieux pour l' execution dudit Traité, en remettant par icelui Guaſparini és mains dudit Sieur de Bartillac trois Quittances en papier dudit feu Sr. Archiduc d' Inſpruck ou de ſon Succeſſeur ; ſçavoir deux de 633333. liv. 6. ſ. 8. den. chacune, & l' autre de 1133333. liv. 6. ſ. 8. d. en l' acquit de S. M. & ſa Quittance disdites ſommes de 2000000. de liv. d' une part, & 77840. liv. d' autre qui ſeront paſſées & alloüées en la dépenſe des états & comptes dudit Sieur de Bartillac ſans difficulté. Fait au Conſeil d' Etat du Roi ſa Majeſté y eſtant, tenu à Paris, le 22. jour de Decembre, 1663.

Signé

De Guenegaud

Collationné

De Guenegaud.

Nous Achilles de Harlai, Chevalier Conſeiller du Roi en ſes Conſeils, ſon Procureur General, & Treſorier de ſes Chartes, certifions que M. Eſtienne Jehannot Sieur de Bartillac, commis par S. M. à l' Exercice de la Charge de Threſorier de ſon Eſpargne, Nous a ce jourd' huy remis entre les mains l' Original de l' Arreſt du Conſeil, dont copie eſt ci deſſus pour mettre au Treſor des Chartes. Fait ce ſ. Mai, 1664.

Pour certification

De Harlay.

Quittance de Pompée Guaſparini du rembourſement de ſes avances, du 18. Janvier 1664.

En la preſence des Notaires Gardenotes du Roi nôtre Sire au Châtelet de Paris ſouſſignés, le Sieur Pompée Guaſparini, Citoien de la Ville de Lucques y demeurant ordinairement, étant de preſent en cette dite Ville de Paris, logé rüe des Bourdonnois, en la Maiſon où eſt pour Enſeigne la Ville de Montpellier Paroiſſe de S. Germain de l' Auxerrois, a confeſſé avoir reçeu comptant en cette dite Ville de Paris, de Mr. Eſtienne Jeannot, Sieur de Bartillac, Conſeiller du Roi en ſes Conſeils, commis par S. M. à l' Exercice de la Charge de Treſorier de ſon Eſpargne par les mains de ſon Commis la ſomme de 2077840. liv. Tournois en Loüis d' Or, Loüis d' Argent, & monnoie, le tout bon & aiant cours, à lui ordonnée par Arreſt du Conſeil d' Etat du 22. jour de Decembre 1663. Sçavoir 2000000. de liv. pour ſon rembourſement de pareille ſomme qu' il a paiée & avancée tant au feu Sieur Archiduc d' Inſpruck qu' à ſon Succeſſeur en trois divers paiemens és termes portés par le Traité fait entre ledit feu Sieur Archiduc d' Inſpruck, & ledit Sieur Guaſparini le 21. Octobre 1662. au lieu des 2400000. liv. qui reſtoient deus par S. M. audit feu Sieur Archiduc, pour le parfait paiement de la ſomme de 3000000. de liv. que le Roi avoit promis de lui paier par le Traité de Paix fait entre S. M. l' Empereur, les Electeurs, Princes & Etats du Saint Empire, à Munſter en Weſtphalie le 24. Octobre 1648. pour ſa recompenſe de la ceſſion qu' il a faite à S. M. de l' Alſace, le ſurplus desdits 2400000. liv. montant

tant

tant à 400000. liv. aiant esté accordé par ledit feu Sieur Archiduc d'Inspruck audit Sieur Guasparini pour les interests de ladite avance suivant ledit Traité dudit jour 21. Octobre 1662. laquelle remise est au profit de S. M. & 77840. liv. à lui accordez par S. M. tant pour les interests de ladite somme de 2000000. de liv. que pour le transport d'argent, ports & voitures de den. & voiages faits par ledit Sieur Guasparini audit Inspruck Cité de Breghens & autres lieux pour l'execution dudit Traité dernier datté, de la quelle somme de 2077840. liv. Tournois, ledit Sieur Guasparini s'est tenu & tient pour content & bien paié, en a quitté & quitte ledit Sieur de Bartillac, & tous autres, au moien du quel paiement & rembourssement iceluit sieur Guasparini a mis és mains dudit Sieur de Bartillac le Traité de ladite avance sus datté, & mentionné avec trois Quittances en papier en l'acquit de S. M. montant ensemble à ladite somme de 2400000. livres, dont une dudit feu Sieur Archiduc d' Inspruck de 633333. liv. 6. 5. 8. den. & les deux autres de Sigismond François à present Archiduc dudit Inspruck; la premiere de pareille somme de 633333. liv. 6. S. 8. d. & la derniere de la somme 1133333. liv. 6. S. 8. d. Promettant & obligeant & renonçant, & fait & passé à Paris en l'Etude de François le Foin l'un des Notaires soussignes l'an 1664. le 18. jour de Janvier aprés midi, & a Signé

Ainsi Signé

Pompeo Guasparini.

Giron & le Foin Notaires.

Collationné

De Guenegaud.

Nous Achilles de Harlai, Chevalier Conseiller du Roi en ses Conseils, son Procureur General, & Thresorier de ses Chartes, certifions, que M. Estienne Jeannot, Sieur de Bartillac, commis par S. M. à l'Exercice de la Charge de Thresorier de son Espargne, Nous a ce jourd'hui remis entre les mains l'Original de Quittance, dont copie est ci-dessus pour mettre au Tresor des Chartes. Fait ce 5. Mai. 1664.

Pour certification

De Harlay.

XV.

Vergleich, so zwischen Ertz-Hertzog Sigismundo Francisco zu Oesterreich, als Grafen zu Tyrol, an einem, dann Bischoff Ulrichen zu Chur am andern Theile, wegen derer von dem Bischoff und seinen Vorfahren an die Grafen zu Tyrol gemachten Prætensionen, getroffen worden, d. d. 14. Mart. An. 1665.

WIr Sigismund Frantz von GOttes Gnaden, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Cärnthen, Crain und Würtenberg, Bischoff zu Augspurg, Trient und Jurgg, Graff zu Tyrol, und Görtz ꝛc. Und wir Ulrich von GOttes Gnaden, Bischoff zu Chur, Herr zu Grosengestingen ꝛc. Und wir Dom-Probst Dechant und Domb-Capitel alda, bekennen für uns, unsere Erben und Nachkommen, öffentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich; Nachdem entzwischen dem hochlöblichen Hausse Oesterreich, als Graffen zu Tyrol an einem: so dann dem löblichen Bistumb Chur anderen Theils, vor vielen Jahren und unverdencklichen Zeiten hero, so wohl wegen Gotts-Hauß-Leuthen in Vintschgen, als anderer Prætensionen, so Wir Ulrich Bischoff und andere Vorfahren, auch den Domb-Capitel an die Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. als Grafen zu Tyrol unsere gnädige und gnädigste Herrn gesucht und prætendirt, sich Streitigkeiten erhalten zu deren gütligen Hinlegung, und deswegen pflegenden Handlung, Wir Sigismund Frantz Ertz-Hertzog zu Oesterreich ꝛc. Unsere Ober-Oesterreichische Regiments-Räthe, Cämmerer und lieben-Getreuen, auch getreuen lieben Carl Dinger, Freyherr zu Hirschberg, und Doctor Melchior Mayr von Mayrhelmb; Und wir Ulrich Bischoff und Dom-Capitel, dem Würdigen andächtigen unserem Dom-Dechant und getreuen lieben Matthiasen Schgier, mit gnugsamen vollkommenen Gewalt de dato 24. Februarius diß lauffenden 1665sten Jahrs verordnet, daß selbige an unsrer Statt gehörten Tractaten beywohnen und abwarten sollen, daß mit unser beeden Theilen Vorwissen und guten Willen, nach beschehener wohlbedächtlicher Handlung und reifflicher Erwegung der Sachen, folgender Vertrag auf beständig, kräfftigst, und ewig beschlossen worden.

Als erstens, solle die in Schausick und Engedein von dem Stifft zu Chur prætendirent hergebrachte Jurisdiction und Recht hinfür an zu exerciren in allweg bevorstehen, und disfals nichts abgebrochen oder benommen seyn.

Fürs ander betreffend die Prætension des Gotts-Hauß Stabs, über die Gotts-Hauß-Leuthe im Vintschgen, als Gericht, Naudets, Glurus und Malß, auch Schlanders, ermeltes Bistumb-Chur hierzu ferners kein An- oder Zuspruch mehr haben, oder suchen, sondern sich aller disfals gehabten Rechten, wie die Nahmen haben, wie auch ihr Gotts-Hauß-Leuthen, wo die in Tyrolischer Jurisdiction gesessen, hiermit gäntzlich verziehen, und dem hochlöblichen Hauß Oesterreich solche überlassen.

Dargegen aber drittens, dem Bistumb-Chur fürohin das Jus Patronatus zu der Pfarr auf Tyrol, und dem Beneficio zu Burg stall in der Herrschafft Greiffenstain gelegen, überlassen und zuständig, und Mensæ Episcopali incorporirt seyn solle; jedoch dergestalten, daß die jeweilige Herren Bischoff, zu ermelter Pfarr und Beneficio niemand, so einem regierenden Herrn und Lands-Fürsten nicht annehmlich, verordnen und præsentiren, und dahero jederzeit anvor Ihro Hoch- und Ertz-Fürstlichen Durchleucht, ꝛc. und dero Successorn den nominandum & præsentandum nambhafft machen, und die Einbewilligung begehren lassen.

Dargegen wir Bischoff und Dom Capitul hiermit zusagen, und versprechen, obwohlen der Hoch- und Ertz-Fürstliche Durchleucht, Sigmund

Frantz, Ertz-Hertzog zu Oesterreich unser Gnädig und Gnädigster Herr, obvermelter masen uns das Jus Patronatus zu der Pfarr auf Tyrol cedirt, und überlassen, daß jedoch solche übertrag und Cession anderer Gestalten nicht beschehen, als daß wir für Uns und unsern Successorn obligirt seyn sollen, keinem Geistlichen, so Ihro Hoch- und Ertz-Fürstliche Durchleucht ꝛc. nit annemblich, dahin zu verordnen, sondern auf jede begebende Vacatur, denjenigen, welchen wir zu besagter Pfarr auf Tyrol verordnen wollen, so ein Oesterreichischer Unterthan seyn solle, es wäre dann Ihre Hoch- und Ertz-Fürstliche Durchleucht ꝛc. ein anderer auch beliebig, bey welcher oder deren Successorn zuvor der Consens zu erwerben, anzuweisen, dergestalten, daß wo solches von uns nit beschehen thäte, mehr höchsternannte Hoch- und Ertz-Fürstliche Durchleucht ꝛc. befügt seyn sollen, auf dasselbig mahl einen anderen Ihro beliebenden zu mehrberührter Pfarr zu præsentiren, wir auch obligirt, nicht allein selbigen, sondern auch so wir itzt- und ins künfftig aufstellen werden, jedesmahl gebührend zu investiren, jedoch uns unverwehrt seyn, so wohl von itzig- als allen anderen nachkommenden Pfarreren auf Tyrol nach gestaltsame der Zeit und Leuffen, jährlich eine erträgliche leidentliche Pension zu accordiren, zu begehren und einzulangen;

Zum vierdten, weilen obgesagtes Bistumb das Jus Hæreditandi bona Ecclesiastica Cleri minoris prætendirt, daß wir Ertz-Hertzogen so viel mit Unserer Grafschafft Tyrol, und anderer Oesterreichischen Orthen, Churischen Diœces, der anbleibenden Geistlichen Bona Ecclesiastica (nicht aber deren Patrimonialia vel quasi) antrifft sein Herrn Bischoffens beliebenden und dero Successores, an ihren disfalls hergebrachten Recht- und Gerechtigkeiten nicht irren, doch lieber sehen wollen, wenn mit denen Clericis, und dann jedem nach Beschaffenheit des Einkommens, auf ein jährlich gewisse, doch leidentliche Pension, als drey in vier Gülden, oder wo die Pfarren grossen Eintrags seynd, mehr ist auf sechs Gülden die Sach dirigirt, und verglichen werden könte, daß als dann dahingegen die auf begebende Todfäll der Priesteren hinterlassene Erbschafften völlig denen ab intestato, oder ex Testamento, nach Ausweiß der Lands-Verordnung succedirenden Erben zustehen;

Fünfftens, was anbelangt die Steuren, so in diesen Land denen sub dicta Diœcesi Curiensi gesessenen Geistlichen zu bezahlen aufgetragen werden, und das Bistumb sich darwieder beschwert, ist verwilliget worden, daß die Geistliche alle ihre durch letzten Willen oder per Contractus inter vivos an sich gebracht, oder noch überkommende Güter (allein die Witumb-Güter ausgenommen) wie bißhero den weltlichen gleich sollen versteuren: In casu necessitatis aber wir Bischoff, und unsere Successores zu Defendirung des Lands ebener massen den Clerum zu succurriren anhalten, jedes Quotam aber anlegen lassen wollen;

Ebenermassen zum sechsten, wegen Abhandlung der Geistlichen Verlassenschafften, und Kirchen-Quittungen, soll es hierinnen allergestalt und masen, wie zwischen einen regierenden Herrn Bischoffen zu Brixen sub dato 13. Februarii Anno 1605. verglichen worden, auch hinführo mit den Churischen observirt und gehalten werden, nehmlichen der abgeleibten Geistlichen hinterlassene Haab und Güter, sollen durch die Geistliche Obrigkeit, neben und in beyseyn der Weltlichen Obrigkeit, (wo fern sie bey der Hand) samentlich versecretirt werden, ob sie aber nicht beyde gleich zu gegen wären, solle der Geistlich, oder Weltliche Richter, so erstens des Priesters Abgang erinnert, die Secretur bey ihr jedes pflichten, ohne Verrück oder Veränderung der Güter, solcher Gestalt vor Handen nehmen, daß der Geistlich in Abwesen des Weltlichen einen oder zween ehrliche Layen, desgleichen der Weltlich in Abwesen des Geistlichen ein oder zween nechst gesessene Priester, wie es seyn kan, zu sich ziehe, und umb wenigern Verdachts willen, der oder die zugezogene, (ob sie Siegel hätten) nebst den Geistlichen oder weltlichen Richter versecretiren, Abhandlung des Testaments, (da einiges vorhanden) und der Verlassenschafft auch alle entzwischen nothwendig- und gebührende gerichtliche Actus gütig oder rechtlich, neben und in Beyseyn der weltlichen Obrigkeit, jedoch, daß denen Geistlichen die Præeminenz gelassen werde, es wäre den einer von einem Regierenden Herrn und Lands-Fürsten, aus erheblichen Ursachen verordneter Commissarius, so solle derselbige, bey währender Handlung gleichwohl die Precedenz, und die geistliche Obrigkeit ein als den andern Weg das Directorium biß zu seiner Zeit, wie hernach folgt, haben, so weit pflegen und verrichten, biß das Vermögen im inventario ergantzt, der Kirchen Priester und Cooperator, auch des Wittumbs-Gebühr, darvon vergnügt, das vorhanden Testament erwittert, und zu eröffnen erkennt, und letzlich die zeitlich verlassene Haab und Güter, laut Testaments, oder ab intestato, den weltlichen Erben eingehändigt, und übergeben worden, alsdann da sich die weltliche Erben neuer Streittigkeiten halber in der Güte mit einander selbst nicht vergleichen können, oder wolten, soll daßelb übrig Vermögen samt den Inventario gleichwohl zu Raumung des Widumb hinaus gegeben, und die Sachen vor dem weltlichen Richter zu handeln ihnen bevorgestelt, aber was der geistlich- oder weltliche Richter, als obgemelt, gütig oder rechtlich handeln werden, das soll einer wie der anderer massen ohne das an ihme selbst billig handzuhaben schuldig seyn, doch vorbehalten jeder Parthey fernern Rechtens und Appellation, in welchen mit beeder hohen Obrigkeiten verordneten Commissarien es gleichförmig gehalten werden, wie in prima instantia, und was alsdann erkennet, dabey allerdings verbleiben solle.

Ingleichen die Kirchen, Spitäl, und dergleichen Rattungen, die geistlichen mit samt der weltlichen Obrigkeit aufnemben, und darbey der Kirchen und des Widumbs Nothdurfft und Wohlfarth in acht haben, und ins Werck richten; aber in diesen und anderen Fällen in allweg die geistlich Obrigkeit (doch nach Würde der darzu verordneten Layen-Personen, wie obangedeutet worden) die Præeminenz haben;

Ferner in Einsetzung der Prälaten, Abtißin und Pfarrer, solle ein Herr und Landes-Fürst wegen der Temporalitæt derselben jemand beywohnen, und

und die Gebühr vornemmen zu lassen befügt seyn;

Im übrigen mag ein Herr Bischoff, die Geistliche Jurisdiction in Personas Ecclesiasticas & Monasteria, so viel ihnen von rechts wegen, laut der Päbstlichen Bullen, und Concilii Tridentini zustehet, exerciren, jedoch allezeit seinen Herrn und Lands-Fürsten an deßen in Temporalibus habenden Rechten unpräjudicirlich und unschädlich;

Am siebenten, wegen des Obrist Schencken-Ambt so von Alters hero die Graffen zu Tyrol vom Bistumb Chur zu Lehen, von demselben erkennen sollen, ist die Sach dahin accommodirt worden, daß wir Churische Lehen, gleichwohlen in genere auf begebene Lehens-Fäll, dem gewöhnlichen Stylo nach empfangen wollen.

Neuntens, haben wir Ertz-Hertzog verwilliget, daß des Herrn Bischoffen zu Chur Liebd. ꝛc. Und dero Successores in dem See auf der Malser-Haid, wann Sie sich selbsten zu Fürstenburg in loco befinden, für ihr Tafel durch unsere Fischer fischen laßen mögen, wie auch Ihro Jährlich, da sie sich wie gehört, zu Fürstenburg aufhalte, ein Hirsch und zwey Wildstück, jedoch von unsern oder unserer Successorn Forst-Knechte, gegen Abstattung der Jäger-Recht, gefält und geliefert werden sollen;

Am zehenden, was erstbesagtes Schloß Fürstenburg anbelangt, hat es bey deßen hergebrachten alten Rechten und Gerechtigkeiten, Ratione Juris parium Curiæ, auch andere Freyheiten zu bewenden.

Zum eylfften, weilen an Uns Ertz-Hertzogen mehrgemeltes Herrn Bischoffen Liebd. An statt des Bistumb Chur, wegen unterschiedlich erlittenen Kriegs-Schäden, etlich tausend Gülden, auch andere Jura und Bona prætendirt und gesucht, welches aber ex parte unsers Löblichen Hauses Oesterreich nicht gestanden werden wollen, ist diese Vermittlung beschehen, daß wir Ertz-Hertzog, sein Herrn Bischoffs Liebd. ꝛc. Gegen in Krafft dieses gethaner Verzeihung aller weitern Ansprachen so selbe, in Nahmen des Bistumbs, an Uns und Unser löblich Hauß Oesterreich zu haben vermeint, wie die immer genannt werden möchten, vier tausend Gülden Capital bey der Tyrolischer Landschafft richtig zu machen, und darumben die, dahin lautende Obligation bereits eingehändiget, versprechen, mit der weiterem Erklärung, daß die von offtgemeltes Herrn Bischoffen Liebd. vorgehörter Kriegs-Schäden und anderer Ansprachen halber, gesuchte Prætensiones, nunmehr wir als Cessionarius an seiner gehört zuerfordern, und einzubringen befugt seyn sollen;

Zum zwölfften, inmaßen vorhero die Herren Bischöffe zu Chur, und das Dom-Capitul sich in des hochlöblichen Hauß Oesterreich ꝛc. Schutz und Protection begeben, also laßen Wir Ulrich Bischoff, und Wir Dom-Probst, Dechant und Dom-Capitel es dabey, laut den Unserm Vorfahren gegebenen Reversen in allweg bewenden, welche Krafft dis bestättet und confirmirt werden;

Darauf geredet und versprechen Wir viel gemeldter Ertz-Hertzog Sigmund Frantz als Herr und Land-Fürst mehrgedachter Fürstlichen Grafschafft Tyrol, bey Unsern Ertz-Hertzoglichen Worten, und Wir Ulrich, Bischoff zu Chur, bey Unsern Fürstlichen, und Wir Domb-Probst, Dechant und Domb-Capitel bey unseren Priesterlichen Würden, für uns, unsere Erben und Nachkommen hiemit wissentlich im Krafft dieß Briefs, den obgemelten Vertrag nun hinfüran zu ewigen Zeiten in allen seinen Puncten, Articlen und Innhaltungen unzerbrechlich, vest, und stäts zu halten, dem allen vestiglich zu gelauben und nachzukommen, and darwieder nicht zu thun, noch zu thun gestatten.

Alles getreulich und ohngeverde, und zu wahrer Urkund und Bekräfftigung aller obgeschriebener Sachen, so haben Wir Ertz-Hertzog Sigmund Frantz, und Wir Ulrich Bischoff zu Chur, auch Wir Dom-Probst, Dechant und Capitel unsere eigene Innsiegel für uns, unsere Erben und Nachkommen, an diesen Brieff hengen laßen, deren jeweter Theil einen behalten hat. Geben und beschehen zu Inspruag den vierzehenden Tags Monats Martii nach Christi unsers lieben Herrn Geburth Anno sechzehen hundert und in fünff und sechzigsten Jahr.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

XVI.

Verzeichniß unterschiedlicher Actuum Jurisdictionalium, so in der Grafschafft Arch von der Ober-Oesterreichischen Regierung, oder derselben Commissarien von hundert und mehr Jahren her, exercirt worden, d. d. 18. Maji, Anno 1677.

Als ungefähr vm das Jahr 1546. Sie die sammentliche Grafen von Arch, in zwo Factiones vnd Partheyen sich scindiert; Da dann die aine Graf Francisc, Graf Julius, vnd Graf Johann Baptista: die anderen aber Graf Nicolaus, Graf Hieronymus, vnd Graf Paul constituiert, vnd diese von jener ihres Anthails der Herrschafft, vnd Vestung Arch de facto mit gewaffneter Hand entwöhrt, vnd depossessioniert worden; darüber dann sehr gefährliche Empörung, in dem jeder Thail mit Kriegs-Volck sich versehen, vnd also armata manu einander entgegen gezogen, entstanden, seynd die Partheyen, zu Pflegung eines guetlichen Außtrags, nicht allein allhero auff die O. O. Regierung citirt: sondern auch darauffhin beede Grafen Julius vnd Franciscus, vmbwillen ihres erzaigten Vngehorsams, vnd denen ihnen intimierten Mandatis demolitoriis zuwider, immer fortgesetzter Fortification der Vöstung Arch, allhier in Verhafft genommen, vnd in der alten Burg verwahrt worden; massen nachgehends das Haupt-Werck allhier Jure Magistratus ordinario definitive erörtert, vnd darauff durch ainige thails ex gremio Consilii darzue erkießte Commissarios zu seiner Würckung gebracht worden, besag derentwegen verhandener Original-Acten.

Ebener gestalten hat man so gar jenigen Incendiarium, Namens Melchior de S. Martino, so heimbliches Fewr in die Vöstung, vnd Schloß Arch gelegt zu haben verdächtig ware; derentwe-

gen dann diſe Spaltung vnter ihnen ſammentlichen Grafen von Arch entſtanden, ſambt denen daſelbſt wider ihne formierten Proceſſen allhero avociert, vnd nachgehends durch ainiche hierzue deputierte Landts-Fürſtliche Commiſſarios, wider ihne den Proceſſum Criminalem vollenden laſſen, geſtalten er dann auch nachgehends deß Lebens perdoniert, vnd auß Landts-Fürſtlicher Clemenz aller Oeſterreichiſchen Landen auff ewig verwieſen worden.

So dann wirdet ihnen Grafen von Arch nicht weniger bewußt ſeyn, was zwiſchen ihren Progenitoribus in Anno 1553. als Graf Hieronymus ſelbigen Jahrs verableibt, vnd ſeinen ihme angehörigen Antheil bey den Archiſchen Herrſchafften vnd Güeteren, ſeinem Vettern, Graf Franciſco von Arch, durch ainige Donationem mortis cauſa überlaſſen, ſothaner Hæredität halber, für weit außſehende Differentien ſich erhoben, alſo zwar, daß ſie Grafen nit allein mit gewaffneter Hand gegeneinander gezogen, ſondern auch endlich ein gewiſſer Kampff, oder Duell, zwiſchen Graf Franciſco: vnd Graf Scipio von Arch veranlaſſet, derſelbe durch deß damaligen Herrn Hertzogs zu Ferrara Fürſtlichen Gnaden zwar ainsmals vermittelt, vnd von ihnen ſammentlichen Herren Intereſſenten ſothane ihre Mißverſtändnus güetlich beyzulegen erſt hochermeldter Seiner Fürſtl. Gnaden überlaſſen: vnd aber, durantibus illis periculoſis motibus, zu deren zeitlicher Compeſcierung, auch Einſtellung deß vorgehabten Duelli, ihnen von hier auß verſchidene Mandata pœnalia zugefertiget, Commiſſarii zu ſolchem Ende auch abgeſchickt, vnd alles was zu Abwendung gröſſeren Vnheyls erſprießlich erfunden, Jure Magiſtratus ordinarii expediert, vnd verordnet worden. Als nun aber ſolches alles vngeachtet deß Herrn Hertzogs zu Ferrara Subdelegierte in ſo weit mit ihrer Verrichtung fürgegangen, daß ſie ſo gar die ſtrittige Güeter zu ihren Handen genommen; dardurch dann dieſem Land, wegen der ſelbiger Zeit in Italia ſich eraignenden gefährlichen Conjuncturen, ſehr groſſer Vngemach hette zueſtehen können, bevorab man ohne das an der Fidelität des Hertzogs von Ferrara gegen dem Hochlöblichſten Ertz-Hauß Oeſterreich, ꝛc. billig zu zweiſflen gehabt; Iſt erfolgt, daß von hierauß zu deſſen alles Hintertreibung ainiche Commiſſarii, benanntlichen Pangratz Khunn, vnd Doctor Hieronymus Thanner, mit gewiſſer Inſtruction, erwehnte weylend Grafen Hieronymi ſpänige Güeter, von Landts-Fürſtlicher Herrſchafft wegen, in Sequeſtration vnd zu ihren Handen zu nemmen, abgeordnet worden; welche dann denen ihnen erthailten Befelchen nachkommende, beede Schlöſſer Drene: vnd Reſtor apprehendiert, mit Haubtleuthen: vnd behöriger Mannſchafft beſetzet, ſelbige in Pflicht genommen, vnd ihnen ihr Monatliche Vnterhaltung verordnet, zu welcher Diſpoſition man zumalen umb ſo mehrers dazumal veranlaßt worden, alldieweilen Graf Franciſc von Arch, nachdeme er von ſolchem vorhabenden ſequeſtrationis negotio ainichen Lufft bekommen, die ſchrifftliche Anzaig allhero ergangen, welcher geſtalten er alle ſeine zu des Graf Hieronymi Seel. Verlaſſenſchafft gehabte Sprüch, vnd Forderung des Herrn Hertzogs zu Ferrara Fürſtlichen Gnaden titulo donationis überlaſſen, vnd ſich alſo diſes Streits weiters nicht anzunemmen hette; maſſen er ſich dann auch darauff der vorgenommenen Sequeſtration gantz nicht opponiert, ſondern hierunter obangeregter Landts-Fürſtlichen Commiſſion ihren vngehinderten Lauff gelaſſen durch welche dann auch etliche Zeit hinnach diſe Differenz aſſopiert worden.

Und gleichwie nun diſe Grafen von Arch entweders mit der Lands-Fürſtlichen Herrſchafft, dem Corpore der Tyroliſchen Landſchafft, oder vnter ſich ſelbſten in ſtäter Differenz Bewögnus gelebt, alſo hat ſich in Anno 1554. den 2ten Decembris in der Statt Arch ein ſehr laydiger Zufall, zwiſchen Graf Vlrich: vnd Graf Carl, Gebrüdern, zugetragen; dann als diſe beede Grafen bereits anvor ein zimbliche geraume Zeit der Brüderlichen Verabthailung halber in Mißverſtändnus miteinander: vnd darmit auch in offentliche Feindſchafft gerathen; dahero zu ihrer vermainten Verſicherung, utrinque ſich mit Italiäniſchen Banditen vorgeſehen, vnd alſo armierter ermeldten Tags einander begegnet, hette Graf Carl vnter ſeines Bruedern bewaffneten Dieneren ainen ſeiner ärgiſten Feinden erſehen, darauff einem ſeiner aignen Bedienten die geſpannte Archibus auß Handen geriſſen, vnd auff obigen Banditen loßgebrennt, als aber ſelbige verſagt, ihne mit dem Degen perſequiert; worüber Graf Vlrich ergrimbt, vnd ſeinen Bruedern Graf Carl mit einem tödlichen Schuß auff die Bruſt verletzt; diſer aber accepta jam lethali hoc vulnere mit ſeiner Hand-Wöhr Graf Vlrichen zuegeloffen, mit deme auff den Kopff tödtlich verwundt, zu Boden gebracht, vnd alldar durch verſchidene Stich auff der Wahlſtatt erlegt, aber in ainer Stund darauff gleichfalls zeitlichen Todts, verblichen.

Wer diſe grawſame Fratricidia iſt nachgehends nit allein von Seyten der O. O. Regierung der gebührende Inquiſitions Proceſs formiert, ſondern auch denen utrinque nachgelaſſenen Erben, und Pupillen von darauß, und zwar in ſpecie Graf Vlrichens minderjährigen Kindern Grafen Sigmunden von Arch, neben dem Niclauſen von Trautmansdorff, pro Tutoribus verordnet, und diſe ex Commiſſione Regiminis, durch den damaligen Landt-Haubtmannſchafft-Verwaltern an der Etſch Simon Botſchen, mit ſothanen Pflichten verſtrickt, und folglichen, als erforderliche Actus Jurisdictionales, hierunter exerciert worden.

Als auch etlich wenig Jahr hernach Graf Vlrichs ainichs nachgelaſſenes Söhnlein, Namens Cæſar, diſe Welt ingleichem frühzeitig geſegnet, und ſich dahero abermals entzwiſchen beeder entleibten Gebrüdern Gemahlinen Noſtra, und Urſula, wegen Verabtheilung ſo wohl der aigenthumblich als Lehen-Güeter, newe Differentien eraignet, ſeynd zu der Güet- oder Rechtlichen Hinlegung wiederumben ainiche Commiſſarii von hierauß verordnet, von denenſelben, bey entſtandener Güte, Gerichtlich in Sachen procediert über gewiſſe Puncten interloquendo erkennt, und nachgehends hiervon ex parte der Gräfin Noſtra allhero ad Regimen appelliert, ja ſo gar darüberhin die gantze Handlung in terminis, wie ſelbe ſich bey der Commiſſion erhalten, aus ſeinen erheblichen

Ur-

Urſachen, allhero avociert, und endlich definitive determiniert, auch das Judicatum würcklich exequiert worden.

Ob nun wolen hiernächſt bey angetrettener Regierung diſer Ober- und Vorder-Oeſterreichiſchen Landen weylend Ertz-Hertzog Ferdinand, ꝛc. ꝛc. Sie Grafen von Arch zu ausgeſchriebenen Land-Tag, allda dann die geſambte Ständ ſeiner Durchl. als newen Lands-Fürſten, den Erb-Huldigungs-Ayd abgelegt, auch citiert worden, darbey aber nicht erſchienen; So haben Sie jedoch nachgehends ſothanes Homagium, nach Inuhalt der deme annectierter Formulæ, würcklich abgelegt, und ſich alſo hierdurch für unzweiffenliche Landt-Ständ diſer Fürſtlichen Grafſchafft Tyrol erkennt. Als ſich wiederumben in Anno 1568. entzwiſchen Graf Johann Baptiſta, und Graf Oliveri von Arch, ꝛc. in puncto Injuriarum verbalium etwas weit außſehende Differentien erzaigen wollen, haben die damals regierende Ertz-Fürſtl. Durchl. ꝛc. Ertz-Hertzog Ferdinands Hochſeeligiſten Angedenckens, ꝛc. ꝛc. durch Abordnung Ihrer Commiſſarien, ſothanen Spahn nicht allein inter ipſos Comites güetlich beylegen, ſondern noch darüberhin wider gedachten Graf Oliveri, ſeiner verübten verſchidener Mißhandlungen halber, ordenlich inquirieren laſſen. Nicht weniger iſt Anno inſequenti von erſt Seeligiſt gedachter Seiner Ertz-Fürſtlichen Durchl. ꝛc. ꝛc. die Verordnung ad Regimen ergangen, daß zu Auffnemmung der Graf Sigmund Archiſchen Pupillen Gerhabſchafft-Raitung ainiche Commiſſarii von hierauß deputiert, und auff Erlaſſung der alten, newe Tutores denenſelben conſtituirt, und verpflichtet werden ſollen, maſſen uterque Actus auch alſo erfolgt, und die behueffige Expeditiones darüber emaniert ſeynd. Ingleichen haben Sie Grafen von Arch ſub nomine Collectivo: als Graf Chriſtoph von Arch in Anno 1572. verableibt, ainiches Memorial bey mehr höchſtgedachter Ertz-Fürſtlichen Durchl. Ertz-Hertzog Ferdinand, ꝛc. ꝛc. eingegeben, und in denſelben gebetten, ob Seine Durchl. ꝛc. zu Verabhandlung ſolcher Verlaſſenſchafft ainiche Commiſſarios verordnet hetten, die dann darauff hierzu Dero Haubtmann zu Rovereith den Balthaſar von Trautſohn und Doctor Franciſc Lucin mit Vorbehalt der Appellation, gnädigſt deputiert haben; Nachdeme aber durch dieſe beede ſolches Negotium auß ſeinen gewiſſen Urſachen den Fortgang nicht erraicht, hat man darauff Lands-Fürſtlicher Seyts abermals ad inſtantiam ihr der Grafen hierzu Fortunat Freyherrn zu Matrutſch, und Doctor Johann Baptiſta Calvinum angeſehen; und nachgehends, zumalen diſer letſtere ſuſpectiert, und entlaſſen, dem erſten Doctor Vincentius Coſtede adjungiert, welche folgends auditis partibus definitive in Sachen geſprochen, ꝛc. Wie ſich dann dergleichen Actus quaſi innumeri aus denen Regiſtraturen würden herauß ziehen, und beyſtellen laſſen, durch welche ſambt- und ſonders offenkündig, daß man ſich ex parte der Landts-Fürſtlichen Herrſchafft in poſſeſſione vel quaſi omnimodæ Jurisdictionis tam in perſonas, quam bona dictorum Comitum Arcenſium, unwiderſprechlich befunden hat; ja, daß Sie Grafen ſelbſt in ihren gegen einander gehabten Sprüch- und Forderungen von Uns der O. O. Regierung als dem obriſten Ordinari Landts-Tribunali, Recht geſucht, gegeben, und genommen; und folglich wie öffters angezaigt, eo ipſo die Grafen zu Tyrol für ihre Herren und Landts-Fürſten agnoſciert, ex trito illo: Qui te judicat Dominus tuus eſt.

Und ein ſolches hat man Oeſterreichiſcher Seyts noch mehrers auch hierdurch offenbahr machen wollen, dann als ſonderlichen in Regierungs-Zeiten offt höchſtgedachten Ertz-Hertzogs Ferdinandi die Inſolentien an denen Welſchen Confinen bevorab unter denen dreyen vornemmen Familien Arch, Lodron und Agreſt, je länger je mehr überhand genommen; nicht weniger unter denſelben ſchwäre Simultates, ſo endlich in öfentliche Inimicitias außgebrochen, und entſtanden; alſo zwar, daß ein- und anderer Thail ſich armiert, da dann das Landt an ſelbigen Gräntzen mit allerhand Welſchen Banditen, und dergleichen facinoroſis hominibus angefüllet, und dardurch verſchidene Mordthaten, und andere Laſter mehr verübt worden, haben Seine Ertz-Fürſtl. Durchl. ꝛc. auß gantz Vätterlicher Landts-Fürſtlicher Vorſorg, gar ſcharpffe Mandata an ermeldte Grafen und Herren abgehen, und ſolche in deren Herrſchafften und Dominien, wie nit weniger durchgehends in illis partibus öffentlichen publiciren zu laſſen reiteratis vicibus gnädigſt befolchen.

Es haben aber auch dieſelbe, ihrer in ventre mitgeführten Rigoroſität unaehindert, wenig Effectum bey diſen durch die Rachgierigkeit gantz eingenommenen Grafen gehabt, als welche ain- als anderen Weeg mit Haltung ihrer Bravi und Banditen, nicht allein continuiert, ſondern dieſelben noch weiters ſolcher geſtalten vermehrt, daß denen Confin-Orth- und Völtung nicht geringe Gefahr, wegen der verdächtigen Nachbarſchafft zugewachſen; dahero dieſelbe mit aller Nothdurfft verſehen, zumalen den darauff beſtellten Landts-Fürſtl. Capitaneis auff obgemeldte inarmierte Herren und deren Actiones gute Obſicht, und genaue Inſpection zu haben, von hieraus anbefohlen worden.

Als nun darüberhin in dem Monat Junii deß 1579ſten Jahrs ein grauſames Blut-Bad ſich in dem Stättlein Arch, entzwiſchen Grafen Horatio von Arch und einem banniſierten Venetianiſchen Grafen, Namens Octavio Avogradi, zugetragen, da dann jener, neben noch andern von beeden Thailen etlich und fünffzig gezehlten Perſonen, auff dem Platz todt geblieben, und es mithin das Anſehen gehaben wollen, ob deliteſcierten dabey andere Practiquen, ſonderheitlich weilen gedachter Conte Avogodi, in den Verdacht geſuncken, ſamb ſuechte er durch Uberrumplung eines importanten Orths in diſen Confinen und deſſen Ubergebung an die Republic Venedig ſeine liberationem a Banno dicti Dominii Veneti zu wegen zu bringen, dardurch dann dem gemainen Vatter-Landt diſer Fürſtlichen Grafſchafft Tyrol höchſt Gefährlichkeiten hätten können verurſacht werden; über das alles auch ihr der Grafen von Arch continuierliche Widerſetzlichkeiten, und verweigerte Abrichtungen ihrer in viel tauſend Gulden Außſtandt erwachſener ſchuldiger Stewren,

auch

auch anderer Bewögnussen mehr, in genawe Consideration gezogen worden, haben viel- und offt höchstgedachte Ertz-Fürstliche Durchl. Ertz-Hertzog Ferdinand den 7. Julii ermeldten Jahrs, nachdem Sie etwas Zeit zuvor die Nothdurfft dessentwegen an sie Grafen gelangen lassen, auff zuvor gepflogene Deliberation mit Dero getrewen Landtschafft, beede Schlösser und Vöstungen Arch- und Benede, durch die abgeordnete Commissarios zu Dero Handen, und Gewalt nemmen, diselbe auch nach der Hand mit nothwendiger Mannschafft, Munition, Proviant, und anderen Bedürfftigkeiten versehen, die übrige Proventus aber, ausgenommen der Jurisdictionalien, deren Administrirung sie per Constitutos & sibi adjunctos Officiales verordnet, deren mehreren Grafen guetwillig zu geniessen überlassen, ꝛc.

Ob nun zwar hierüber Sie die Grafen sich dessen an dem Kayserlichen Hof zum höchsten beschwärt, ja sich so gar angemaßt, bey dem Reichs-Hof-Rath einiche vermeynte Citation, ex parte spolii, wider Seine Ertz-Fürstliche Durchl. ꝛc. außzuwürcken, und selbe durch einen Geistlichen Notarium allhier insinuieren zu lassen, welcher doch dessentwegen hinnach seiner Gehörde genugsam cöerciert worden; So hat man doch dessen alles ungeachtet, post oppositam declinatoriam fori, Landts-Fürstlicher Seyts in dem Exercitio Jurisdictionis Territorialis, wider sie Grafen, immerzu continuiert, wie dann sie zu dem in Anno 1594. außgeschriebenen Landt-Tag, benanntlichen Vinciguerræ, Grafens zu Arch Erben; Item Prospero, Piero, Guidobald, Antoni, Gerard, und Nicolaus alle Grafen von Arch, gleich andern Landt-Ständen ordenlichen citiert worden.

Es wurden zwar hiernächst, nachdeme Ertz-Hertzog Maximilian das vollmächtige Gubernament diser Ober- und Vorder-Oesterreichischen Landen angetretten, Ihrer der Grafen so inständig begehrter Restitution halber beeder Vöstungen Arch, und Benede, unterschidene güetliche Tractaten angestossen, und erhalten, aber alle darumben ohne Frucht, alldieweilen sie Grafen beständig die Exemption von der Landts-Fürstlichen Territorialischen Pottmäßigkeit zu behaubten suechen, dahingegen man sich ex altera & hac parte hierzue anderer Gestalten nicht dann auff zuvor würcklich abgelegten Erb-Huldigungs-Ayd verstehen wolte; Dahero dann solchem allem nach, und da man den Punctum Jurisdictionis an Seyten des löblichen Reichs-Hof-Rath nicht fundiert zu seyn befunden, endlich erfolgt, daß das erwehnte Restitutions-Negotium, von der damaligen Römischen Kayserlichen Majestät Rudolpho Secundo Ihrem Herrn Brudern Ertz-Hertzogen Maximiliano überlassen, und sie Grafen per Decretum formale dessentwegen an Seine Ertz-Fürstl. Durchl. als gubernierenden, auch selbst mit interessierten Herrn und Landts-Fürsten der Grafschafft Tyrol gewiesen worden.

Da man dann endlich, rematurissime consideratа hiebey abschrifftlich einkombne Capitulationes vergriffen und zu Pappier gebracht, und als dieselbe antecedenter von Ihrer Kayserlichen Majestät, ꝛc. und den anderen mit-interessierten Ertz-Hertzogen, ꝛc. gebührend ratificiert, deren sammentlichen Grafen vorgehalten, die darauff von ihnen durchgehends acceptiert, das Juramentum Subjectionis darüber abgelegt: Denen übrigen Puncten aber inskünfftig stät, und unverbrüchlich nachzukommen, bey Gräflichen Ehren, und Trewen an Aydsstatt angelobt und versprochen, und darauff hin die Restitution berührter beeder Schlösser und Vöstungen auff so angenommne Conditiones würcklichen vollstreckt worden.

(Und obe zwar in Zeit gewehrter Landts-Fürstlicher Innhabung die mehriste auß ihnen Grafen sich mercklich widersetzlich erzaigt, das Jugum Subjectionis allerdings zu excutieren gesuecht, und dahero denen ihnen zuegefertigten Landts-Fürstlichen Mandatis eben schlechte Parition gelaistet; So ist man nichts destoweniger gegen denenselben, nachdem sich die Zufäll ereignet, mit Ubung mehrfältiger, Actuum Territorialium beständig fortgefahren; Dahero man diselbe abermals auff den in Anno 1605. allhero außgeschribenen Landt-Tag nicht allein ordenlich eingeladen, sondern auch zu Ablegung des Huldigungs-Ayds sub Commination eines gewissen Poenfalls absonderlich beruessen. Ja was noch mehrers ist, findet sich in allhiesigen Archiv das Original eines von Grafen Sigmund von Arch bey der O.O. Regierung angegebenen Memorials, in welchem Er zu vernemmen gibt, wie daß vor Leonharten Semberger damaligen Capitan zu Benede, als verordneten Landts-Fürstlichen Commissario, einicher Sentenz wider Ihne, und wider Graf Maximilian von Lodrow außgefallen wäre, worvon Er aber, als sich beschwärt befindend, ad Excelsum Regimen appellieri hette; Bittend dahero, ihme aus denen vorgeschlagenen Juris Consultis ad cognoscendum super dicta causa appellationis einen pro Commissario zu verwilligen, und auff deme die gewöhnliche Delegation zu expedieren, deme dann darauff deferiert, und die Nothdurfft Doctori Joanni Antonio Partino Roveredano auffgetragen worden.)

Nach erhaltener Restitution beeder Schlösser Arch und Benede, haben sich die Grafen eine Zeitlang etwas quiets gehalten, seynd auch auf dem Landtag Anno 1633. den 4. April allhier zu Inßprugg gehalten, erschinen, und die Nothdurfft deß Landts mit berathschlagen helffen; Nachgehends haben dieselbe zwar, mit Besuchung der Landttäg, zu welchen sie doch jederzeit ordentlichen eingeladen worden nachgelassen nichts desto weniger aber beeden letstverstorbenen Landts-Fürsten, als Ertzhertzog Ferdinand Carl, ꝛc. durch Graf Gerharden: und Ertz-Herzog Sigmund Franz, ꝛc. durch Graf Maximilian noch im Leben, beeden Grafen von Arch, proprio & Procuratorio nomine reliquorum Comitum, nach Außweisung der Capitulationen das Juramentum Subjectionis würcklich abgelegt.

Sodann

Sodann folgen annoch mehrer: und vilfältige Actus Jurisdictionales, so an Seyten der Herren und Landts-Fürsten in Tyrol, ꝛc. wider die Herren Grafen von Arch, von Zeit zu Zeit verübt worden.

Als Anno 1605. fuit formatus Processus & Executio secuta in Causa Herrn Maximilian und Gebrüdern Grafen von Lodron: Contra Herrn Eigmund Grafen von Arch.

Anno 1606. ist Giacomo Tessadri von Arch begnadet: und ihme siben Jahr Bando nachgesehen worden.

Anno 1614. ist, auff den ergangenen Vergleich, durch deputierte Landts-Fürstliche Commissarien, denen Grafen von Arch die würckliche Einhändigung der Graf- und Herrschafften: hingegen von ihnen Grafen, deren Verwaltern, Unterthanen, und Besatzungs-Knechten, die schuldige Erb-Huldigung, Ambts-Pflicht und Ayd, im Monat Aprill beschehen, und erstattet, darbey auch anbefolchen worden, daß über das ihnen Grafen von Arch in beeden Schlössern Arch, und Penede überantwortetes Geschütz, Munition, Wöhren, Rüstungen, und dergleichen Mobilien in ein ordentliche Beschreibung zubringen.

Anno 1615. Processus zwischen Herrn Grafen Guidobalden Klägern: contra Johann Vincenz Grafen von Arch, in Puncto diversarum Controversiarum, ex Commissione Archiducali, in Personam D. Comitis Gaudentii Madruzii formatus.

Anno 1616. ist in Sachen Christoffen Gardumbs: contra Herrn Sigmund Grafen von Arch, in Puncto eines strittigen Kellers, die anvor erthailte Commission auf Herrn Obristen Gaudentzen von Madruz von neuen außgefertiget.

Eodem Anno ad querelam Subditorum Naci: & Torbole, ist wider Grafen Sigmund von Arch, Processus in Puncto unterschidlicher Gravaminum, sonderlich aber wegen des Zolls, formiert worden.

Anno 1618. Processus formatus in Causa der Unterthanen zu Nago und Torbole, contra Grafen Sigmund von Arch, wegen Aufferbawung ainer Mühl, derentwegen Commissarii Archiducales deputiert gewesen.

Eodem Anno 1618. ad querelam Subditorum Naci, & Torbole, Processus Criminalis ex Jussu Cæsaris Matthiæ, &c. tanquam Archiducis Austriæ, &c. contra Grafen Sigmund von Arch, ꝛc. formatus.

Anno 1619. ex Mandato Cæsaris Matthiæ, &c. & Regis Ferdinandi, &c. uti Archiducum Austriæ & Comitum Tyrolis, &c. umb die Beförderung obgemeldten Processus anvermahnt worden.

Eodem Anno ad Instantiam des Grafen Ludwig von Lodron Vxorio nomine, contra Grafen Sigmund von Arch, in Puncto petitæ manutentionis gewisser durch Sentenz zuerkennt, und eingeschätzter Güter, ist Landts-Fürstliche Commission ausgefertiget worden.

Eodem Anno ist auf Instanz der Herberstettterischen Töchter, in puncto der Gräflich-Christoff-Archischen Erbs-Portion, auff Ableiben deß vorigen Commissarien andere: und weitere Landts-Fürstliche Commission abgangen.

Deßgleichen eodem Anno auff Frawen Margaretha Victoria, Gräfin von Arch Anhalten, pro Auctoritate Archiducali ad effectum alienationis certorum bonorum stabilium, ist a Serenissimo Archi-Duce Leopoldo, &c. der O. O. Regierung die Justitiam zu administriren befolchen.

Anno 1620. als die Grafen von Arch sub Serenissimo Maximiliano Archiduce Austriæ &c. wegen Einlangung des Zolls zu Nago und Verhütung der Contrabanden außgangenes Mandat nit: sondern unter der Grafen Namen ein anders publiciert, und von denen Contrabanden: und Straffen zway Drittl (da jedoch den 13. April Anno 1515. nur ain Drittl bewilliget worden) zuezuaignen vermaint, ist solches ihnen Grafen; weilen gemeldter Zoll ainem Herrn: und Landes-Fürsten alleinig zueständig, auch also laut Ertz-Fürstlicher Resolution erklärt, alles Ernsts verwiesen, und bemeldtes Mandatum unter der Ertz-Fürstlichen Durchlauchtigkeit Namen zu publicieren anbefolchen.

Eodem Anno 1620. Processus inter Communitatem Arci: & Communitatem Naci & Turbularum, in puncto strittigen Wasser-Gebäws deß Fluß Sarca: Sodann derentwegen entstandene Jurisdiction-Strittigkeit zwischen Grafen Pirrho: contra Grafen Johann Baptista von Arch, ꝛc. seynd Landts-Fürstliche Commissarii deputiert worden.

Anno 1621. haben Serenissimus Leopoldus Archidux Austriæ, &c. anbefolchen, daß dem Grafen Pirrho: und Grafen Sigmunden von Arch, ꝛc. das Guberno der Vöstung Arch miteinander solle eingeben werden.

Anno 1625. fuit Processus formatus in Causa Communitatis Arci, contra Communitatem Naci, & Turbularum.

Similiter contra Franciscum Tonellum, Antonium Tonellum, Antonium de Tomæis, & Melchiorem de Mobilibus, in puncto Seditionis & aliorum Excessuum.

Anno 1625. ist von Hof aus anbefolchen worden, daß die Gräflich-Archische Richter allezeit zu Erstattung der Pflicht und Juraments, auff die O. O. Regierung zuberueffen, und zuerscheinen.

Eodem Anno fuerunt Processus Criminales formati, contra Matthæum Facendam, carceratum in Castro Penede, avocati ad Regimen, ad Instantiam Comitis Joannis Baptistæ ab Arcu & Fiscalis ad Confines Italiæ.

Eodem Anno 1625. ist Giacomo Benazolo zu Nago, auff Landts-Fürstlichen Befelch, von dem Grafen Johann Baptista von Arch der Incarceration entlassen worden.

Anno 1627. Confirmatio statutorum Dynastiæ Naci, & Turbularum, a Serenissimo Leopoldo Archiduce Austriæ, &c. so hinnach Anno 1628. zu Verona getruckt worden und außgangen.

Anno 1628. In Causa Judithæ a Thunn, natæ Comitissæ ab Arcu, contra Joannem Baptistam ab Arcu Sententia lata, & petita Revisio ex parte a Thunn, sed negata fuit.

Anno 1629. ist der Gemaind zu Arch ain præjudicirliches Gebäw zu Lufan inhibiert worden.

Anno 1631. Arrestatio des Grafen Gerardi von Arch, wegen mit ainer Venetianischen Fusta bey Nächtlicher Weil in See verüebten Excels, und zugleich inhibitio facta fuit, daß er den To-

nellum bestellten Commissarium zu Penede, weder mit Worten, noch mit Wercken molestieren solle.

Eodem Anno ist gedachter Graf auff sein eingewendte Bitt des Arrests entlassen worden.

Anno 1632. Auff Erinnerung des Landts-Obristen, ist die Demolition ains newauffgerichten Porto von den Archischen zu Lusan bey dem Pihel an Monte Prion anbefolchen worden.

Eodem Anno 1632. ist auff Instanz des Grafen Pirrho von Arch, wie auch des Grafen Sigmunds von Arch Wittib, und Sohns, Gräfin Margaretha, und Grafen Gerharden von Arch, dem Doctor Carolo Betrun, und Dominico Honorat. Commission auffgetragen worden, der Gräfin als Curatricis Administrations Raitung auffzunemmen; auch zwischen der Wittib, und denen Söhnen die Thailung zu machen, und alle Strittigkeiten zuerörteren.

Anno 1634. auff Ableiben deß Grafen Pirrho von Arch, ist auff Anhalten des Grafen Gerharden von Arch; weilen kainer auß denen Grafen verhanden, so, juxta tenorem Capitularionum, der Administration fähig wäre, ersagte Administration dem Grafen Philipp von Lodron, mit Assistenz deß Doctor Joseph Saibante auffgetragen worden.

Anno 1635. Processus formatus zu Arch, contra Paulum Bernerum, & Ranfum, ratione aliquorum commissorum Excessuum in Besetzung deß Schloß Arch, und Penede.

Anno 1636. ist Graf Gerhard von Arch in die Administration der Grafschafft Arch, durch verordnete Commissarien immittiert, und Graf Philipp von Lodron, unangesehen seiner Entschuldigung, bey der Curatel der Gräflich-Pirrho von Archischen Kindern confirmiert, und anbefolchen worden, newe Inventaria bey den Schlössern Arch, und Penede auffzurichten, selbige mit denen Ao. 1614. zu conferieren, und die Reparationes der Bawfälligkeiten dem Graf Gerharden von Arch auffzutragen, mit dem Reservat, daß er alsdann gleichwolen von denen andern Grafen, so zu concurrieren schuldig, die Gebühr einlangen solle.

Eodem Anno erklärt sich gedachter Graf Gerhard von Arch, daß Er dem Ertz-Fürstlichen Fiscalen an Welschen Confinen, in seinen zu Arch obhabenden Inquisitionen, kain Verhinderung zufügen wölle.

Eodem Anno bittet besagter Graf Gerhard von Arch die Ertz-Fürstliche Durchleuchtigkeit Claudia, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, &c. als damali-Regiererin daß Sie ihme die Unkosten, so in der Anno 1634. von dem Land-Obristen Grafen Hieronymo zu Lodron beschehnen, Apprænension der Schlösser Arch, und Penede ergangen, condonieren, und nachsehen wollten, weilen die Widersetzlichkeit von der Gräfin Camilla seiner Ehe-Consortin, wider welche auch derentwegen der Process formiert worden, in seiner Abwesenheit, und wider seinen Wissen, und Willen beschehen; massen ihme auch solche Unkösten aus Gnaden nachgesehen worden.

Eodem Anno 1636. ist dem Grafen Maximilian von Arch, der Graf Philipp zu Lodron pro Curatore verordnet geweßt.

Anno 1637. Processus Civilis formatus fuit, in Causa Comitis Philippi de Lodron, contra Comitem Maximilianum ab Arcu, in puncto prætensi debiti.

Anno 1638. Mandatum de manutenendo Franciscum Tonellum in possessione prati Saiani, cum Mandato etiam de Restitutione fructuum oblatorum ex prædicto prato, contra Comitem Maximilianum ab Arcu, salvis tamen Juribus Comitis Matthiæ a Turri, rejecta quoque restitutione in integrum, & rejecto recursu quocunque.

Eodem Anno Commissio emanata ad Instantiam Comitis Gerardi ab Arcu, contra Subditos, in puncto diversorum gravaminum.

Eodem Anno Processus formatus fuit per Commissarios Doctores Josephum Saibante, & Capitaneum Tranquillinum, contra Comitem Gerardum ab Arcu, in puncto incarceratorum Subditorum Arcensium, & turbatæ Jurisdictionis.

Anno 1639. Mandatum Excelsi Regiminis Oenipontani ad Instantiam seu querelam Domini Episcopi Tridentini, contra Comitem Gerardum ab Arcu, in puncto receptionis Francisci Staroli Banniti Tridentini.

Eodem Anno Processus formatus, contra Joannem Tonellum, in puncto imputati homicidii per propinationem veneni per fiscalem Archiducalem tanquam Commissarium specialiter delegatum.

Anno 1640. Processus formatus in causa Christoffen Eotsch Bürgers und Gastgebers zu Yhßprugg, contra Grafen Gerharden vo Arch, in puncto Injuriarum.

Anno 1641. ist auff Anlangen des Herrn Grafen Prosper von Arch, der Franciscus Mazoldus, so von ihme zu ainem Verwalter der Herrschafft Penede auffgenommen, von Ihro Ertz-Fürstlichen Durchleuchtigkeit Claudia Erzhertzogin zu Oesterreich, &c. als Regiererin, &c. confirmiert worden.

Anno 1641. Tres supplicationes, seu Memorialia, ad Serenissimam Archiducissam Claudiam Comitis Francisci ab Arcu, contra fratrem Comitem Gerardum ab Arcu, in puncto spolii.

Eodem Anno instante Comite Francisco ab Arcu, ist von Hof der O. O. Regierung anbefolchen worden, die Abthailung zwischen ihme: und seinem Brudern fürzunemmen.

Eodem Anno: Recursus Comitissæ Margarithæ ab Arcu, contra filios Comites ab Arcu, in puncto transactionis.

Eodem Anno Commissio in Moscardinum, in puncto divisionis hæreditariæ, inter fratres Comites ab Arcu.

Anno 1642. Hat Graf Gerhard von Arch, wider die Unterthanen zu Oltra Sarca umb Commission angehalten.

Eodem Anno ist Graf Maximilian von Arch umb Eingebung des Gubernaments des Schloß Arch einkommen, in welches er auß Ertz-Fürstlichem Befelch, durch derselben Commissarien immittiert worden.

Eodem Anno Processus cum sententia ab Excelso Regimine lata in causa Comitis Gerardi ab Arcu, de qua Revisionem petiit.

An. 1643. ist Commissio & ejusdem Extensio, auff

auff Doctor Adam Moscardin, und Nicolaum Passotum, ad Instantiam Grafen Gerharden von Arch, wider seine Gebrüdere ausgefertiget worden.

Eodem Anno in Causa Grafen Gerharden von Arch, und der Gemaind Oltra Sarca, ist die von ihme Grafen begehrte Revision abgeschlagen, und die ergangene Camer-Erläuterung confirmiert worden.

Eodem Anno ist dem Grafen Felix von Arch anbefolchen worden, ainen bey sich habenden Banditen alsobalden zu incarceriren.

Anno 1544. Commissio emanata instantibus Comitibus Francisco, & Gerardo ab Arcu, contra Matrem.

Eodem Anno Processus formatus fuit in Causa Comitis Felicis ab Arcu, contra Fratres, in prima instantia coram Doctore Moscardino, & Passotto, tanquam Commissariis deputatis, deinde in gradu appellationis.

Anno 1645. Processus in causa Comitum Gerardi, & Francisci ab Arcu, contra Matrem, in puncto alimentationis.

Anno 1646. iterum Processus formatus est, in causa Felicis Comitis ab Arcu pro Matre, contra Gerardum, & Franciscum Comites ab Arcu, in puncto alimentorum.

Anno 1647. Processus in causa Comitis Felicis ab Arcu, & Consortum, contra Comitem Maximilianum ab Arcu, in puncto rationum Curatelæ.

Eodem Anno Processus in causa Comitis Maximiliani ab Archo contra alios Comites ab Arcu, coram Doct. Joanne Antonio Odescalco, tanquam delegato Commissario formatus in puncto gewisser dem Baron Michaeln Fedrigazi verkaufften Güter.

Eodem Anno prorogatio Syndicatus Doctoris Bartholomæi Zenni, Commissarii zu Benede.

Eodem Anno Processus in causa Gräfin Margaretha von Arch contra Grafen Maximilian von Arch, in puncto Tutelæ.

Eodem Anno ist Graf Gerhard von Arch de usurpata Jurisdictione criminaliter procesiert worden, weilen er die in Welsche Sprach translatierte statuta Tridentina unter seinem Namen pro Communitate Arcensi publicieren lassen, welche Statuta hinnach durch affigierte Proclamata revociert, und cassiert: auch im selbigen Jahr dem Cosmo de Cosmis, und Johann Baptista Passotti auffgeladen, die ihnen dißfalls auffgetragene Commision persöhnlich punctualmente zuverrichten, und schuldige Parition zu laisten, worbey man besagtem Grafen Gerarden anbefohlen, bey 1000. Thaler Straff ihnen Commissarien nichts verhinderliches zuezufügen.

Eodem Anno ist bemeldter Graf, in puncto usurpati iuris aggratiandi, & acceptandi Bannitos procesiert, auch daß Er den Herrn Bischoffen zu Trient Prencipe di Trento genennt, in dem er über solch und andere Excess zu Inßpruga würcklichen arrestiert, und durch verordnete Ertz-Fürstl. Commissarien ordenlich constituiert worden; in welchem Constituto er thails der Unwissenheit sich entschuldiget, und thails auff seine Commissarios bezogen, auch per Expressum erklärt, daß er die Ertz-Fürstl. Durchleuchtigkeit juxta Capitulationes für seine gnädigiste Herrschafft erkenne.

Eodem Anno ist Processus Civilis coram Excelso Regimine zwischen denen Unterthanen zu Arch, als Klägern, und dem Grafen Gerharden von Arch, als Beklagten, und damaligen Gubernatorn, in puncto venationum formiert worden; und nachdeme sie Unterthane in die Expensas verfallt, hat er Graf Anno 1651. wider die Unterthane, wegen gemeldter Expensen den Processum ausgezohen, allwo sie auch darzu condemniert worden.

Eodem Anno ist auch ein Criminal-Process wider ihne Grafen Gerharden, in puncto non præstitæ obedientiæ, ratione transmisionis Militum formiert derentwegen er allda zu Inßprugg personaliter constituirt worden, und die Unterthane zu dem Zuezug anzuhalten sich anerbotten.

Eodem Anno ist Graf Gerhard von Arch zu dem Tyrol. Landtag erschienen und hat damals das Homagium præstiert.

Wie dann derselbe sich auch schrifftlichen erklärt, und verschrieben, den Ertz-Hertzog Ferdinand Carl zu Oesterreich, ꝛc. für seinen natürlichen Erb-Herrn zuerkennen, mit diesen nachfolgenden formalibus. Cosi ricercato mi dichiaro ricognoscere, & tenere il Sermo. Arciduca Ferdinando Carolo per mio vero, naturale & hæreditario Signore, & regnante Prencipe, conforme dicono le Capitulate, sopra le quali ho di già giurato due volte. Inspruggli 19. Agosto Anno 1647.

Gerardo Conte d'Arco.

Anno 1648. fuit Processus formatus in causa Comitis Maximiliani, contra Grafen Gerharden von Arch, in puncto Raitungs Differentien.

Eodem Anno hat Graf Gerhard von Arch, wider seine Unterthane zu Penede unterschidliche Beschwerde eingeben.

Ante Annum 1651. ist ain Process zwischen der Gräfin Auriga zu Lodron, contra Grafen Gerharden von Arch, proprio & fraterno nomine, in causa Ihrer Entrichtung, und Erbschafft alhie ventiliert, und per omnes Instantias, auch in Revisorio die Sentenz ergangen, welcher Process lang vorhero und von An. 1615. wider Graf Sigmunden von Arch von Ihro Gräfin geführt worden.

Anno 1653. Haben die Ertz-Fürstliche Durchleuchtigkeit Ferdinand Carl zu Oesterreich, ꝛc. der Gemaind Arch, auff derselben Instanz, mit gewisser Weis die Waffen zutragen allergnädigist bewilliget.

Anno 1659. Hat der Graf Maximilian von Arch, wider die Unterthane zu Nago, und Torbole, umbwillen sie wider ihne Grafen, wegen ains Proclamatis verbottene Waffen zutragen, nachdeme er die Execution gegen ainen Unterthanen fürnemmen wollen, mit Ergreiffung der Waffen, sich widersetzlich erzaigt, bey O. O. Regierung Commission

mission ausgewürckt, so eodem Anno bewilliget, und ausgefertiget worden.

Daß obstehende Actus, & Processus bey der O. O. Regiments-Registratur in unterschiedlichen Büchern sich also befinden, so von mir hierunten benambsten durchsehen, und aus gemeldten Registratur-Büchern annotiert worden, wirdet hiemit atestiert. Actum Ynßprugg auff hochlöbl. O. O. Regierung, den 18. Maj. Anno 1677.

Georg Rudolph Beyer, O. O. Regiments-Registrator.

XVII.

Receß zwischen Kayser Leopoldo und Churfürst Maximiliano Emanuele in Bayern, durch die darzu ernannte Commissarios, mit und neben dem Herrn Grafen von Preysing, Johann Frantzens, als mit interessirten Gewalthabers, biß auf aller- und gnädigste Ratification geschlossen, wodurch die zwischen der Herrschafft Kuffstein, und der Herrschafft Aschau, wegen der Pidmarchen und Confinien, hohen und niedern Obrigkeiten und andere Recht- und Gerechtigkeiten entstandene Spän und Irrungen geschlichtet und beygeleget worden, d. d. 21. Octobr. Anno 1680.

Zu wissen, als sich nachdeme in Anno 1670. Zwischen dem Allerdurchleuchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Leopold des Nahmens den Ersten, erwehlten Römischen Käyser, zu Hungarn und Böhmen Könige, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Gefürsten Graffen zu Tyroll, und Görtz, an einem, dann dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinand Maria in Obern- und Niedern-Bayern, auch der Obern-Pfaltz Hertzogen, Pfaltz-Graffen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertztrucksessen, und Churfürsten, Landgraffen zu Leichtenberg, Hochseeligsten Angedenckens, am andern Theil, wegen der Granitzen beeder dero Fürstenthumber Tyroll und Beyern aufgerichteten Haubt-Vertrag, auch würckliche Spänn und Irrungen zwischen der Herrschafft Kueffstein und der Herrschafft Aschau, so wohl der Land Pidmarchen und Confinien, auch der Hohen- und Niedern-Obrigkeiten, als der beederseitlich darinn gesessenen Unterthanen haben-der Wuhn und Waidt: Plumbbesuch, Holtzschlags, und anderer Recht- und Gerechtigkeiten halbe eraignet und zugetragen, indeme die derentwegen noch in Anno 1541. und 1555. aufgerichteten Verträg, ein und andern theils in ungleichen Verstand aufgenohmen und interpretirt werden wollen, und nun ob-allerhöchst-gedachte Käyserliche Majestät, wie auch der Durchläuchtigste Fürst und Herr, Herr Maximilian Emanuel in Obern- und Niedern-Beyern, auch der Obern-Pfaltz Hertzog, Pfaltz-Graff bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertztruckseß und Churfürst, Land-Graff zu Leuchtenberg ꝛc. auf inständig und unterthänigstes Anhalten und Bitten Seiner Churfürstlichen Durchleucht Landsassen, als des Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Maximilian Johan Frantz, des heiligen Röm. Reichs Graffen von Preising, Frey-Herrn auf Alten-Preising in, Ober- und Niedern-Beyern, dann des Fürstlichen Hochstiffts Freising Erbschencken, Herrn der Herrschafft Aschaw, Cranwinckel, Sällhueben Formach und Stoltzenberg, der Churfürstl. Durchleucht in Beyern Cammer-Rath und Obristen Hofmarschallens, dan Gemeiner Hochlöblichen Landschafft in Beyern Mit-Verordneten Ober-Landes, für gut angesehen und sich gnädigst entschlossen, sothane Differencien in der Güte beylegen zu lassen, zu solchem Ende auch Dero beederseitliche Räthe und Commissarii an die Spännige Orth abzuordnen, und dahin zu bewaltigen, nicht allein den erforderlichen Augenschein hierüber einzunemben, die etwa abkommene Marchungen an die alte verglichene Orth zu setzen; die Schadhaffte repariren, zumahlen wo Noth, auch noch andere newe Untermarchungen an gelegenen Orthen auffzurichten, oder legen zu lassen, und sowohl die sich dabey ereignete Difficultäten, als zwischen beederseitlichen Unterthanen erhobene Differentien auff aller- und gnädigste- auch Graff-Preisigische Ratification zu vergleichen. Allermassen von Seiten Ihrer Römischen Kayserlichen Majestät Dero Räth und O. O. Reichs-Vice-Cantzler auch O. O. Hof-Cammer-Rath, Herr Johann Peter Pader von Paderskirch zu Streitenegg, des Heiligen Römischen Reichs Ritter, und Herr Johann Páris von Wolfsthurn, Pfands-Inhabere der Herrschafft Rottenburg am Inn, ex parte Seiner Churfürstlichen Durchleucht aber Dero respective Hoff- und Visitation, und Hoff-Cammer Speyerische Räthe, Herr Wolffgang Reichmeyer, und Herr Johann Paul Millawer, hierzu pro Commissariis angesehen worden, welche dann mit Zuziehung gewisser beederseitlichen Beambten und nachgesetzten Obrigkeiten, absonderlich obgemelten Grafen von Preising, umb dessen darbey verlirend Herrschafftlichen Interesse wegen hierzu abgeordneten Gewalthabers Johann Steffan Zieglers J. U. Licentiatus, der Churfürstlichen Durchleucht in Beyern Rath und Verwalteren der Herrschafft Aschaw, auch verschiedenen Unterthanen, sich ad loca controversa zu mehrmahlen begeben, die Beschaffenheit der gestrittigen Gemarckten fleißig considerirt, nach den Buchstablichen Inhalt der obangezogenen beeden Verträgen gehalten und erwogen, auch darüber anderer dienlicher Orthen die behuestige Information eingenomben, darauff hin theils abkommene Marckstein gesetzt, theils deren repariren, theils newe aufrichten lassen, nit weniger gewisser noch zu setzen habender Untermarcken halber sich vereinbaret, zu mahlen nach gehaltenen unterschiedlichen Conferenzen die Eingangs angeregte Spennigkeiten und Differenzien auff Dero aller- und gnädigster Herrn Principalen, und Committenten aller- und gnädigste Ratification, nachfolgender massen verglichen.

Nemblichen und dieweilen nach Außweiß des Ver-

Vertrags de Anno 1555. der also genannte Berg Praitenstein für ein Haubt-Gränitz-Marck vergliechen und berufft, auch darauff hin damahls ein dreyeggete Land-Gränitz-Marck-Saulen, so die drey Herrschafften und Gerichten Kueffstein, Marckwardstein und Aschaw von einander gescheidet, aufgerichtet, die aber dermahlen schadhafft befunden worden, als hat man in Beysein der herozu auch beschribenen Chur-Beyerischen Beambten der Herrschafften und Pfleg-Gerichts Marquardstein und Aschaw ein dreyeggete newe Land-Granitz-Saulen an die alte Stell volgender gestalten auffgericht, daß das Tyrolische darinn eingehauete Wappen auf dem Mittel-Punct solcher Marck-Saulen zwischen der Rudelsburg und daran liegenden Alben wäre, wie auch der Alben Lainhin, hingegen den Gebürg Kayser genant, auf 12¾. Uhr Mittag, das Chur-Beyerische hinab auf das Dorff Ettenhausen auf 4¾. Uhr Morgens, und das Gräflich Preisingiste gegen der Alben Ober-Keyser, auf 9. Uhr gegen Mitternacht sambt eingehauter Jahr-Zahl 1679. zeigen thut, und ist zu weiterer Nachricht ober dem Tyrolischen Wappen der Buchstab K. die Herrschafft Kueffstein, auf dem Chur-Beyerischen der Buchstab M. das Pfleg-Gericht Marquardstein, und auf dem Gräflich-Preusingischen der Buchstab A. die Herrschafft und das Gericht Aschaw bedeutend eingehaut worden.

Von dannen gehet, nach Besag obgemelten allegirten Vertrag de Anno 1555. das weitere Land-Gränitz-Marck schin und Schnur gerad auf 5¼. Uhr gegen Abent herab über den Moßberg, und durch den Necker-Wald auf die Alben Nettenbach zu, dem Angeheng derselben stehenden anderen Land-Gränitz-Marckstein, welcher auf eine von rothen Marbl außgehauten dreyeggeten Saulen und darinn die Jahr-Zahl 1555. eingehaut ist, und zeiget das Tyrolische Wappen den Berg-Compas nach auf 2¼. Uhr gegen Abent, das Chur-Beyerische auf 6. Uhr Morgen, und das alte Freybergische auf 10. Uhr gegen Mitternacht und dem Lauben-Bach zu, zumahlen aber die Land-Gränitz-Marck-Saulen in etwas schadhafftig, als hat man sich allerseits dahin vergliechen, daß mit Gelegenheit der zwischen dem Braittenstein und diesem also genanten Nettsettenstein veranlaster Setzung ainiger Untermarckung, auch dieselbige reparirt werden sollen.

Von diesem andern Marckstein ist das weitere Marck durch die Alben Rettenpach der jetzigen Lichten nach, hinauf bis auf die Mitte des Gesengstains, allwo zwischen denen höchsten zweyen Stein-Köpfen, an statt des zerschlagenen, ein neuer Marckstein mit eingehauten beeden Kayserlichen Tyrolischen und Beyerische, dann das Gräflich-Preußingischen Wappen sambt der Jahr-Zahl 1679. solcher gestalten zu setzen vereinpart worden, daß das Tyrolische gegen der Alben Rettenpach, das Beyerische gegen Aschaw, und das Preißingische gegen den Sagranng zu zeigen thuen sollen. Und ob zwar nach Inhalt mehr angeregten Vertrags de Anno 1541. von diesem das nechste Marck der Schoßstein berufen wird, zumahlen aber in denselbigen deutlichen nichts exprimiret, ob die gerade Lini von diesem zu jenem gezogen, oder nit vielmehr von einem zu dem andern das Marck, der Berg-Regel nach, genohmen werden solle. Als ist die Erleuter- und respective Vergleichung dahin und dergestalt beschehen, daß von erst bedeuten Gesenng bis auf den Schoßstein die Liechten, allermassen sich selbe anjetzten befinden, den Gesenng und Gehölz geschrögs nach herab bis an des Kollstatt Gotterles unter Saulen und von dar die gerade Lini biß hinauf die höchste Höhe des Schoßsteins das rechte Land-Gränitz und Gericht-Marckstein, auch zu mehrerer Richtstellung ainige Unter- oder Mittel-Marchen an bequembisten Orthen mit Einhawung der Buchstaben K. und A. die Herrschafft und Land-Gericht Kuefstein, auch die Herrschafft und Land-Gericht Aschaw anzeigende, sambt der Jahrzahl 1679. gesetzet werden sollen, doch denen dabey mit Wuhn und Waid, Plumb-Besuch und Holtz-schlag beederseitlichen Unterthanen an Ihren diß Orthig habenden Recht- und Gerechtigkeit, nach Außweis der hierunten einkommenen General Reservatori-Clausel, unnachtheilig.

Ingleichen soll auf den höchsten Kopf des erstobgedachten Schoßsteins ein viereggeter Marckstein mit beeder Landfürstlichen, und dem Graffich Preißingischen Wappen, dern das Kayserliche Tyrollische gegen Kuffstein, das Chur-Bayerische gegen der Herrschafft und Gericht Aschaw, und das Graflich Preißingische gegen den nechst darunter ausser des Schössers Ertz-Zaun stehenden Marckstein mit der Jahrzahl 1679. zeigen thut, gesetzet werden.

Von diesem gleicher gestalt der geraden Lini nach auf 7. Uhr gegen Mitternacht, zu negst ausser des Schossers Ertz-Zauns hat man sich abermahls eines newen Marcksteins vergliechen, und ist derselbige der gestalten gesetzet worden, daß das Tyrolische Wappen gegen des Schössers Gut und Pawrecht, das Beyerische gegen den Sachranng, und das Gräflich Preisingische auf 7¼. Uhr gegen Mitternacht, zu den hernach folgenden Marckstein beym Pächl zu Hueb, zeigen thuet. Von dannen wiederumb der geraden Lini nach auf 7¼. Uhr gegen Mitternacht, hinüber zu der Landstrassen und bemelten Pächl zu Hueb, allwo hin gleicher gestalt, ein neuer dreyeggeter schwartz marbelsteinerer Haubt-Granitz-Stein zu setzen vergliechen, und also würcklich gesetzt worden, daß das Tyrollische Wappen auf 7¼. Uhr Abents, das Chur-Beyerische gegen Schweiberen und dem Ysitzenstein auf 10. Uhr gegen Mitternacht, das Gräflich Freisingische aber gegen den Schoßstein auf 7. Uhr gegen Mittag zu zeigen thut.

Und wann dann ferners dick-angeregter Vertrag de Anno 1541. abermahlen an sich deutlich nicht begreiffet, wie von dem Pächl zu Hueb oder auch gen Reiglenaw ein Marck zu den anderen aintweders der geraden Lini nach, oder auf andere Weiß genohmen werden solle. So hat man sich weiters, umb künfftiger besserer Richtigkeit willen, dahin vergliechen, daß von erstgedachter dreyeggeter neugesetzten schwartzen Marbelsteinen Land-Marck Saulen gleichfals der geraden Lini nach etwas geschröggs hinauf auf 11. Uhr gegen Mitternacht biß auf des Tyrolischen

Schnittelbergers untern Haußeg gegen Sachrang, ein newer Marckstein sambt der Jahr-Zahl 1679. auf solche Weiß gesetzt werden solle, daß das Tyrolische gegen Kuefstein, das Chur-Beyerische gegen Sachranng und Aschaw, und das Gräflich Preißingische Wappen gegen den Reuchenawer Gut zue zuzeigen thäte. Allermassen weilen dermahlen kein solcher Land-Marckstein bey der Stell wäre, ein Pfal allda geschlagen, und das nechst daran stehende Kerschpämbei mit einem eingehauten Creutz gemerckt worden.

Von dar wiederumb hinauf zu des Oberen Reichenawer obern Haußegg, auch der geraden Lini nach auf neun Uhr gegen Mitternacht, allwo ebenermassen ein newer Marckstein mit offt-bedeuter Jahr-Zahl und Wappen auf solchem Form gesetzt worden, daß das Kayserliche Tyrolische gegen den Gut zu Lochgruben, das Chur-Bayerische gegen den Sachranng, und das Gräfliche Preißingische gegen den Ober-Hauß, der geraden Lini nach, auf 10¾. Uhr gegen Mitternacht zu zeigen und sich befinden thuen.

Und obzwar, volgends nach Laute offt angeregten Vertrags de Anno 1541. das Perren Marck damit oben ehegemelten Steiners Herttstatt zu zugehen hette, so ist doch auß gewissen vorkommenen Ursachen, die weitere Abredt und Vergleichen dahin beschehen, daß von erst jetzt bedeuten neu gesetzten Marckstein zu Reichenau der geraden Lini nach auf 10¾. Uhr gegen Mitternacht, negst ausser sein des Steiners Hauß in des unteren Wald, gleich an den Zaun, wiederumben ein dreyeggeter Marckstein gesetzt worden, an welchen das Kayserliche Tyrolische Wappen gegen der Grafen Gschwend, das Chur-Bayerische gegen den grunen Wald, und das Gräfliche Preißingische gegen der Reichenaw zu zeigen thun.

Nachdeme aber bey so gezogenen graden Lini einige in die Oesterreichische Schnittelberger Egg und Steiner Güter gehörige Grund und Boden in das Chur-Bayerische Territorium und respective in das Aschawer Gericht, und es aber eine gleichmäßige Bewandnus mit dem Gericht Ober-Reichenau und sogenannten Gränitz-Hüber Gut also und dergestalten hat, daß auch gewisse in selbige gehörige Gründ in das Tyrollische Territorium eingemarckt würden, so ist ferners beliebt, und verglichen, daß die Verabhandlung der in ein und andern Behausung sich begebender der Hoch und Niedern Jurisdictions-Fähl, es seyen Inventuren, Einsätz, Vertrag, Ubergaben, Keuff, Deusch, Wex, oder wie sich auf ein und anderen Fähl die Handlung begeben, und zutragen möchte keines Fahls ausgenohmen, jedes Orths Obrigkeiten gebühren und zuständig: auch nechst specificirte Verhandlung sich auf die, als rechte Pertinentien darzu gehörige Bau- und Feld-Grund, auch setzen und Haimbhöltzeren verstanden sein sollen, als viel aber die auf solchen in das ein oder andere Territorium durch die Vermarckung gekommenen Grunden sich in das künfftig zutragender Frevel es seye selbe gleich der Hohen oder Niederen Jurisdiction anheim, anbelangend, solle es hiemit dergestalt gehalten werden, daß dieselbe durch jene Obrigkeit, in deren Territorio oder Gerichts-Zwang selbige sich ereignet, abgehandlet, gebüst, und gerechtfertigt werden, und also in allen Übrigen Fällen durch die anjetzo verglichene Land-Gränitz Vermarckung alle Hoch- und Niedere Obrigkeiten gegen einander geschieden, und verglichen seyn sollen, jedoch nach Andeutung der hierunten annotirten General-Reservatori Clausul.

Von diesem jetzt letzt gemelten newer verglicheenen Marckstain solle auch der geraden Lini nach das weitere Marck gehen, auf die höchste Höhe des spitzen Steins allwo an gelegenen Orthen ainiges Creutz sambt denen Buchstaben T. B. K. und A. auch der Jahrzahl 1679. einzuhawen, und von selbigen den gerad und auch aller Höhe nach, hin biß zu Ende der Alben Leithen, und zu Anfang der Alben Fichten, allwo wiederumb ein newer Marckstein gesetzt, oder da alda selbsten ein Gränitzmarck-Zeichen an gelegenen Orth, mit Exprimirung beeder Landes-Fürstliche Tyrollische und Beyern: dan des Graflich-Preißingische Wappen, sambt der Jahrzahl 1679. eingehaut werden solle.

Von dannen durch und aber jetzt gemelte Alben Feichten auf 2. Uhr gegen Morgen, schin und schnur gerad zu den Marckstein auf der Zinnen gen Clausen, allwo sich zwar ein viereggeter Marckstein, so aber allein mit dem Oesterreichischen und Freybergischen Wappen sambt der Jahrzahl 1554. bezeichnet, das Chur-Beyerisch aber gar nicht eingehauter befinden thut, dahero die beliebige Veranlassung dahin beschehen, daß erstlich an statt des Oesterreichischen das gewöhnliche Tyrollische auf 5. Uhr gegen Abend zeigen thuet, dan das Chur-Bayerische gegen hernach gemelten Landmarck Märb, so auf 11¼. Uhr gegen Mitternacht zu zeigt, und an statt des Freybergischen das Gräflich Preissingische auf 5. Uhr gegen Morgen eingehaut werden sollen.

Folgends von diesem jetzt besagten Marckstein auf 11¼. Uhr gegen Mitternacht abermahlen schin und schnur gerad hinab durch die Alben Clausen zu vorgedachten Landmarck auf dem Märb, welches etwas sichtbar und erkentlichers einzurichten, und das Tyrollische an statt des dermahlen sich allda befindenden unsichtbaren Oesterreichischen Wappens einzuhawen, auch das Chur-Beyerische allda ebenermassen mehrmahls befindlich gewesen. Desgleichen das Gräflich-Preisingische an statt des Freybergischen einzuhawen seyn wird.

So dann von diesem also new einzurichten habenden Landmarck wiederumben schin und schnur gerade, jedoch etwas schrägs durch die abseiten jetzt beschriebner Alben-Clausen hinab zu der Rotten laiten, allwo biß dato zwar drey Landmarck-Saulen gestanden, unter denen hie vorigen Verträgen also benandt, anjetzo aber auß allerseits beliebt erheblichen Ursachen, samentlich aufgehoben, und in den Mittelpuncten zwischen derselben, ein newe dreyeggete Landmarck-Saulen, mit der Jahrzahl 1679. solcher Gestalt gesetzt worden, daß das Tyrollische Wappen von Mittelpuncten solcher Saulen gegen der Alben Vorderwissen und den Truckenpach auf 2¾. Uhr gegen Abend, das Chur-Beyerische gegen der hohen Risen, auf 10. Uhr gegen Mitternacht, und das Gräflich-Preißingische gegen der Alben Aperg, auf 6. Uhr Morgens, desgleichen ein Egg von diesem Marckstein schin

und

und schnur gerad, auch etwas geschrögs auf 11¼. Uhr gegen Mittag und erstgemelten Landmarck Märb zuzeigen thuen.

Wormit denn die samentliche Land- und Gränitz auch respective Gericht-Marckungen der Keyserlichen Tyrollschen Herrschafft und Land-Gerichts Kuefstein gegen der in Chur-Beyerischen Territorio gelegenen Herrschafft, und Gericht Aschaw vereinpart, außgezeigt und vergliechen, auch respective beede Eingangs allegirte Gränitz-Verträg de anno 1541. und 1555. declarirt und erleutert.

Im übrigen aber es bey denenselben und in allen anderen darinn enthaltenen und nicht immutirten Punctis sein gäntzlich und ungeendertes Verbleiben haben, die Oeffnungen auch beiderseits darnach eingericht und respective verendert, zumahlen die solcher gestalt neu gesetzte, sowohl Haubt-Gränitz und Gerichts-Marckungen, als die noch zu vergleichen bevorstehende Mittelmarckt (derentwegen man sich auf künfftiges Frühe-Jahr einer gewissen Zusammentrettung zu vereinbaren und derentwegen mit einander zu correspondiren hat) dahin gleichfals zu verstehen seyn sollen.

Jedoch solle gegenwertige Erleuterung des Vertrags de Anno 1541. und die respective vergliechene newe Gränitz und Gerichts-Vermarchung weder beeden Lands-Fürstlichen Herrschafften in ander Weg an Ihren zustendigen und hergebrachten Landes-Fürstlichen Obrigkeiten und Regalien, Steuern, Zinßen, und dergleichen a Jure Territorii dependirenden Gerechtigkeiten, noch auch beeden Land- und Herrschaffts-Gerichten Kuefstein und Aschaw an ihren hergebrachten Jagdbarkeit, Fischerey und andere dergleichen oben ungemelten Juribus, wie auch sonsten an jedweden hierin specifice nit benanten, seine Recht- und Gerechtigkeiten an Wuhn- und Weid, Plum-besuch oder Holtzschlag, auch andern dergleichen Gerechtsammen per expressum vorbehalten seyn und verbleiben.

Und damit sollen alle und jede dieser Land-Gränitzen halber zwischen beeder ob aller: und höchstgedachten Land-Fürstlichen Herrschafften, auch der Innhaber der Herrschafft und Gerichts Aschaw entstandene und obgeschwebte Spenn- und Irrungen aufgehebt, auch hingelegt sein und verbleiben, zu mahlen die alte Oeffnungen nach dem Innhalt gegenwertiger newer Vergleichung eingerichtet, daß die alte hie entgegen in solch anders vergliechenen new erleuterten Puncten cassirt: mithin die also abgeredte Landt-Gränitz- und Gerichts-Marchungen jedesmahls zum fünfften Jahr durch die beeder seits nachgesetzten Beambten und Obrigkeiten, oder wer sonsten von ein oder andern Theil hierzu angesehen, und benandt werden möchte, in der Octav Egidi übergangen und besichtiget, die befindliche Geringe Mengel auf leichten Unkosten reparirt, verbessert, die grössere aber, sonderheitlich an denen Haubt-Gränitz-marchen an seine allerseitliche gehörte berichtet, wie nit weniger über den Erfund und Verrichtung der Ersten und Gleicher Gestalt, wohin es sich gebührt, alle Beschaffenheit berichtlich hinterbracht werden.

Zu Urkund und mehrer Bestettigung dessen alles haben Eingangs-benante Commissarii mit und neben dem Gräflich-Preißingischen Gewalthaber und Verwalter zu Aschaw, bis auf einlangende aller- und gnädigiste Ratification, gegenwertigen Recess eygenhendig unterschrieben, und mit den angebornen Adelichen und gewöhnlichen Pettschafften gefertiget, so beschehen, zu Kuefstein den ein und zwantzigsten Tag Monats Octobris im eintausend sex hundert und achtzigsten Jahr.

(L. S.) (L. S.)

XII. Absatz.

Von der Grafschafft Görtz.

I.

Ausspruch Kayserß Rudolphi I. über die zwischen Bischoff Henrico zu Trident und Grafen Meinhardten zu Tyrol und Görtz bißher obgeschwebte Streitigkeiten, d. d. 15. Kal. Jun. An. 1275.

RUdolphus DEI gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis Sacri Imperii fidelibus ad quos præsens scriptum pervenerit, gratiam suam & omne bonum. Tenore præsentium recognoscimus quæstionem, quæ inter Venerabilem Patrem Henricum Episcopum Tridentinum, Principem nostrum dilectum ac Imperialis aulæ Prothonotarium ex una, & spectabilem virum Menhardum Tyrolis, & Goritiæ Comitem super variis & diversis articulis ex parte altera vertebatus, nobis, & quibusdam aliis pacis & concordiæ Zelatoribus mediantibus coram nostræ Serenitatis præsentia XV. Kalend. Junii indictione 3. apud Augustam taliter compositam & sedatam quod idem Comes ipsi Episcopo omnes reddit⁹ & proventus ad ipsum Episcopum pertinentes quos prædictus Comes in Civitate & Diœcesi Tridentina detinet sine diminutione qualibet restituet atque reddet. Castra vero Edemburg, Levigum, Volsanum, & Tonalum dictus Comes tenenda, & custodienda abhinc usque ad instans festum Beati Michaelis, & ab inde ad annum continuum Domus Theutonicæ fratribus assignabit, qui præfato Episcopo si tempore medio se cum dicto Comite sic amice complanaverit, quod de ejus procedat beneplacito castra præhabita assignabunt, alioquin post revolutionem dicti temporis iidem fratres eadem, Castra præfato Comiti restituent, utraque parte in statu, & conditione,

in

in quibus ante diem hujus compositionis fuerint permansura, ita, quod temporis præscripti spatium neutri partium præjudicium generabit. Manebit etiam Erhardus de Turingenstein Tridenti; Erit autem Otto, de Rotbach in Annania Capitanei, & Officiati, qui nomine prælibati Episcopi Jurisdictionem tempore medio exercebunt ibidem, ac ipsi Episcopo, vel ejus Procuratori de omnibus redditibus & proventibus ratione suorum officiorum provenientibus sub debito fidei corporaliter præstandæ plenarie respondebunt. Officiato tamen in Annania salarium ab eo tempore, quo ibidem exercebatur Jurisdictio Prædecessoribus suis præstiti consuetum sine cujusquam offendiculo obtinente, quod si necesse fuerit, est viciniæ testimonio declarandum; prædicti quoque Capitanei habebunt respectum ad ipsum Comitem in omnibus sicut prius. Hoc excepto, quod ipsi Episcopo de Jurisdictionibus & proventibus exinde provenientibus respondebunt. Elapso autem jam dicto tempore, nec forte præfato Episcopo cum ipso Comite amicabiliter complanato, iidem officiati, parebunt Comiti in præmissis, jure utriusque partis salvo semper in omnibus permanente. Sæpedictus vero Episcopus relaxabit excommunicationis sententiam in ipsum Comitem, & fautores ejus per eundem Episcopum promulgatam, & suspendet interdictum positum in Dioecesi Tridentina usque ad terminum supradictum. Quod si medio tempore compositio non intercesserit, prædicti Comes & ejus fautores, & ipsa Dioecesis extunc sicut præsens, excommunicationis, & interdicti sententiis subjacebunt. De quadringentis quoque Marchis, pro salario Capitanei & custodia Civitatis Tridenti solvendis, Episcopus ducentas, & ducentas Comes persolvet, & si minus quadringentis Marchis solvendum fuerit hoc decrescet utrique pro rata. Insuper alter in alterius præjudicium & gravamen tempore medio nihil penitus procurabit. Supradicta autem omnia, & singula sine fraude & dolo fideliter observare, & in nullo contravenire prædictæ partes nostro culmini sub debito fidei corporaliter præstare publice promiserunt. In cujus rei testimonium, & notitiam pleniorem nostræ Serenitatis sigillum ad petitionem Episcopi & Comitis, prædictorum, una cum eorum, & Illustris Domini Comitis Palatini Rheni, Ducis Bavariæ, Principis, & filii nostri charissimi, ac etiam Burggravii de Norembergh sigillis præsentibus est appensum. Actum & datum apud Augustam. Anno Domini 1275. indict. 3. XV. Kal. Junii Regni nostri Anno quinto.

Locus sigilli Regii.
Locus sigilli Episcopalis.

II.

Haupt-Vergleich zwischen Bischoff Heinrico zu Trident und Grafen Meinhardten zu Tyrol und Görtz, d. d. 8. Kal. Junii, Anno 1276.

In Christi nomine, Amen.

ANno Domini 1276. Indictione 4. octavo Kal. Junii. Ad honorem DEi & Sanctæ Mariæ Virginis, & omnium Sanctorum & Sanctarum DEi & utriusque partis & Episcopatus Tridentini, & præsentium & futurorum quietem, in valle Annaniæ juxta pontem Ætum, ad honorem atiam S. Vigilii, Venerabilis Pater Dominus Henricus, DEi gratia Episcopus Tridentinus, tam pro se ipso & Suo nomine, in quantum ad eum spectat, quam vice & nomine Ecclesiæ, & Capituli Tridentini, quod Capitulum promisit se facturum, & curaturum ita quod legitime consentiet, & adprobabit omnia & singula infrascripta, ex una parte, & Magnificus vir Dominus Menhardus Illustris comes Tyrolensis, ex altera parte præsentium tenore compromiserunt in Venerabiles, & magnificos Viros Dominum Rudolphum Imperialis Aulæ Cancellarium, & Dominum Henricum Illustrem Comitem de Wirstenbergh, tamquam in Arbitros, & Arbitratores, & Amicabiles Compositores communiter electos, præsentes & recipientes, de omnibus litibus, controversiis, quæstionibus, Guerris, injuriis, damnis datis, combustionibus, & concrematonibus, homicidiis, plagis, & destructionibus domorum seu ædificiorum, & captivitatibus, seu captionibus, & redemptionibus captivorum, & de omnibus aliis & singulis, quæ inter partes prædictas, seu a singulari persona in singularem personam, occasione partis dictæ, facta, illata sunt, seu essent, & esse possent, aliqua ratione, vel occasione, quæ excogitari posset, exceptis notoriis pertinentibus ipsi Domino Episcopo nomine dictæ Ecclesiæ Tridentinæ & vasallis, & subditis ejusdem Domini Episcopi & dictæ Ecclesiæ Tridentinæ, ita quod hoc compromissum sit generale, & generalissimum, ita quod in eo veniant non tantum ea, de quibus actum est, ut veniant, sed etiam omnia alia de quibus non est actum. Et renumciaverunt dictæ partes ex certa scientia L. ff. de ar. L. si cum dies. § plenum, ubi cautum est, quod ea tantum veniunt in compromissum de quibus actum est, certioratæ de tenore dictæ legis. Et promiserunt dictæ partes sibi ad invicem, & ipsis arbitris & Arbitratoribus & amicabilibus Compositoribus attendere, & attendi & observari curare per Subditos, & vasallos utriusque partis, videlicet quælibet pars promisit pro suis subditis & vasallis, omnia & singula, quæ per prædictos Arbitros & Arbitratores & Amicabiles compositores dicta, laudata, sententiata fuerint de prædictis, & quolibet prædictorum a die jovis proxime venientibus usque ad quindecim dies proxime venturos, vel ad alium terminum de voluntate ipsarum partium prorogandum. Et super restitutione locorum, & jurium facienda quibus eis videbitur & super captivis dimittendis, liberandis & non adgravandis. Et super obsidibus, & securitatibus & fortilitiis seu fidejussoribus dandis pro securitate pacis, & concordiæ faciendæ, tenendæ, & conservandæ,

servandæ, seu treguæ, & super juramentis præstandis ab illis utriusque partis, quos dicti Arbitri, & Arbitratores & amicabiles compositores duxerint eligendos. Et super omnibus aliis, & singulis, quæ prædicti Arbitri, & Arbitratores, & Amicabiles Compositores voluerint laudare, sententiare, præcipere & arbitrari ante partes prædictas usque ad terminum memoratum, ita quod ipsi Arbitri, & Arbitratores & Amicabiles Compositores inter partes & personas prædictas & subditos ipsarum partium possint laudare arbitrari, sententiare, & statuta condere una vice, & pluribus, & totiens, quotiens voluerunt donec imposuerint finem dictis suis usque ad terminum memoratum, & quolibet loco, & qualibet terra, dum tamen in Episcopatu Tridentino, & quolibet die feriato, & non feriato partibus præsentibus, & absentibus, dum tamen citatis, quæ possint tam per se, quam per Procuratores comparere, & qualibet Juris solemnitate omissa, ita quod dictæ partes ipsorum Arbitrorum sententias, statim cum latæ fuerint, emologabunt, & approbabunt & ratificabunt & non petent eas sententias nec aliquam earum redigi ad arbitrum boni Viri Renunciantes §. penultimo §. Item sumarie usque teneatur item querendo usq; sententiam, legibus quibus cavetur, quod iniquum arbitrium Arbitratoris redigi potest ad arbitrium boni viri, & specialiter l. ff. de Op. lib. l. si libertus juraverit ff. pro soc. societ. & l. Si societatem cum l. 5. & ff. de com. empt. & vend. l. hæc venditio & omnibus aliis juribus de hac materia loquentibus dum cercioratæ essent dictæ partes de tenore dictarum legum. Item renuntiantes dictæ partes ex certa scientia certioratæ l. ff. de ar. l. Jul. scribit. l. non distinguimus §. Jul. scribit. si errorem. Et hæc omnia suprascripta & infrascripta. & singula prædictæ partes sibi ad in vicem, & ipsis arbitris, & Arbitratoribus & Amicabilibus Compositoribus promiserunt attendere solemni stipulatione, sub poena quatuor millium Marcarum argenti, cujus poenæ medietas laudum, & sententias prædictorum arbitrorum, & Arbitratorum, & Amicabilium Compositorum servantibus applicetur, & alia medietas Cameræ Domini Romanorum Regis applicetur; qua poena soluta, vel non soluta commissa, vel non commissa, omnia, & singula suprascripta, & infrascripta in sua permaneat firmitate & in quolibet & pro quolibet Capitulo non servato poena committatur & erigatur cum effectu & totiens committatur & erigatur cum effectu quotiens contrafactum fuerit, & in quolibet Capitulo. Et pro hiis omnibus, & singulis suprascriptis & infrascriptis attendendis & conservandis prædictæ partes se ad invicem & ipsis Arbitris, & Arbitratoribus, & Amicabilibus, Compositoribus obligarunt omnia sua bona, & Ecclesiæ Tridentinæ, de quibus se constituerunt in casu non servatæ ferendæ sententiæ possessores, pro ipsis Arbitris, & Arbitratoribus, & Amicabilibus Compositoribus, & hiis qui servarent prædicta. Hoc etiam actum fuit inter partes prædictas, & ipsos Arbitros, & Arbitratores & Amicabiles Compositores & stipulatione vallatum, ut ipsi arbitri & arbitratores & amicabiles Compositores verba laudi, & sententiarum suarum, & pronuntiationum possint interpretari ad suam plenissimam voluntatem usque ad terminum memoratum, si qua dubietas seu ambiguitas oriretur. Hoc etiam actum fuit inter partes prædictas & expresse dictum, & stipulatione vallatum, quod si ipsi inter se non concordarent, quod id super quo esset discordia diffiniatur secundum jura §. ita quod juris. §. summarie. Itaque jur. solemnitatem in processu observare non tenentur, alias si eis hoc grave vel ambiguum videretur, quod illud diffiniat Dominus Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus secundum quod sibi videbitur, non tamen secundum consuetudinem Alemaniæ §. quærendum a singulis circumstantibus, ut illorum diffinitio in prædictis pro sententia habeatur, sed sua voce proferat sententia habeatur, sed sua voce proferat sententiam secundum suam conscientiam, bonorum & peritorum consilio informatam secundum quod sibi videbitur, ad Deum, & justitiam habendo respectum, quem Dominum Regem in prædictum casum ex nunc arbitrum & Arbitratorem & Amicabilem Compositorem elegerunt, & cujut sententiæ stare & parere promiserunt ad invicem stipulatione solemni in prædicto casu sub pœnis & obligationibus suprascriptis ... dicta sententia fuerit promulgata: Dum tamen infra mensem post compromissum finitum in personis prædictorum Arbitrorum elapso prædicto termino, vel a partibus, ut dictum est prorogando, ipsæ partes per se, vel per Procuratores instructos compareant coram ipso Romanorum Rege, & ab inde in antea ipse Dominus Romanorum Rex infra unum alium mensem diffiniat, quod fuerit terminandum; Renuntiantes dictæ partes ex certa scientia actioni, & Exceptioni doli mali, & in factum, conditioni sine causa, seu ex injusta causa, & omnijuri, & legum auxilio, tam canonico, quam civili generali, & speciali, communi, expresso, & non expresso, quod uni parti adversus alteram posset prodesse, & alii obesse, & jus competiturum expresse per Pactum remiserunt. Præsentibus Domino Alpreto Illustri Comite Aug. Domino Friderico Comite de Ortenberch, Domino Sincher de Richimbergh, Dominis Leonardo, & Gailo de Castrobarch, Henrico Domini Giramontis de Sancto Nazario, Joanne Nicole, & Polib. de Tridento, & Zacheo Notario, & aliis multis testibus ad hæc.

Item in continenti eodem loco, die anno, & indictione præsentibus testibus suprascriptis, prædicti Venerabilis Pater Dominus Episcopus Tridentinus ex una parte, & Dominus Menardus Illustris Comes Tyrolensis ex altera parte ad invicem Pacem fecerunt prædictorum Arbitrorum, & amicabilium Compositorum mandato, quam pacem promiserunt solemni stipulatione interposita, perpetuo observare, & quam pacem osculo pacis, & juramento firmarunt, videlicet coram ipso Domino Episcopo proposito venerabili signo Crucis ut decet Episcopos & ipso Domino Comite super ipsa cruce ponente manum. Item eadem die, anno & indictione, in Campanea Romalli præsentibus testibus Zacheo Notario, & Nicolao Scriba & Johanne Notario & aliis multis, infrascripti pro parte ipsius Domini Episcopi, &

de expressa voluntate, & mandato ipsius fide jubentes pro ipso Domino Episcopo pro pace prædicta, & pro omnibus, & singulis, quæ prædicti Arbitri, & Arbitratores & Amicabiles Compositores dixerint, laudaverint, præceperint, seu arbitrati fuerint, sive statuerint vel Dominus Rex Romanorum inter partes prædictas promiserunt & juraverunt pacem factam inter Dominum Episcopum & dictum Comitem Tyrolensem servare, & se facturos, & curaturos ita quod ipse Dominus Episcopus Pacem servabit prædictam, & omnes sententias, & pronunciationes, quas tulerint inter ipsas partes prædicti Dominus Cancellarius, & Dominus Henricus Arbitri, seu Dominus Rex Romanorum. Et si ipse Dominus Episcopus prædicta omnia & singula integraliter non servaret promiserunt, & fidem dederunt, ipsis & mihi Notario infrascripto stipulanti vice, & nomine prædicti D. Comitis, & omnium & singulorum quorum, & cujus interest, vel interesse posset, quod erunt contra ipsum Dominum Episcopum totis viribus, & prædictum Dominum Comitem toto posse juvabunt, quousque omnia suprascripta, & singula fuerint integraliter adimpleta; de prædictis omnibus, & singulis inviolabiliter observandis corporali præstito juramento. In primis Domini Linardus & Guillielmus de Castrobarch, D. Erardus de Tingerstain, Pelegrinus de Banfevo, Ripprandus de Cleso, Jacobinus de Garduno, Nicolaus Spagnolus Judex, Fridericus de Frisistain, Nicolaus de Navo, Ubertus de Bietonico, Fridericus de Cleso, Henricus de Como.

Item eodem anno, & indictione tertio Nonas Junii subtus Winech de voluntate & mandato ipsius Domini Episcopi promiserunt & juraverunt per omnia in suprascripta forma omnes & singuli infrascripti. In primis videlicet D. Fridericus de Castrobarcho, D. Manfredinus de Tridento, D. Bonaventura de Tridento, Apovinus de Castro novo, Ipoldus de Winecho, Decemar de Bramonth, Rhetemar de Winecho.

Item pro parte dicti Domini Comitis & de ipsius voluntate & mandato infrascripti omnes & singuli fidejubentes pro eodem Domino Comite Tyrolense pro parte prædicta, & pro omnibus & singulis quæ prædicti Arbitri, seu Dominus Rex Romanorum, laudaverint, & præceperint inter partes prædictas juraverunt, & promiserunt mihi Notario stipulanti nomine ipsius D. Episcopi, & omnium & singulorum quorum, vel cujus interesset, seu interesse posset, ipsam pacem servare, & se facturos, & curaturos ita, quod ipse Dominus Comes servabit eandem & omnes sententias, & pronunciationes, quas tulerint inter partes prædictas ipsi Arbitri, seu Dom. Romanorum Rex. Et si ipse Dom. Comes Tyrolensis omnia prædicta & singula non servaret promiserunt & fidem dederunt ipsis Arbitris & mihi Notario stipulanti nomine ejusdem Domini Episcopi, & omnium & singulorum quorum interest seu interesse posset, & etiam corporaliter juraverunt, quod erunt contra ipsum Dom. Comitem Tyrolensem totis viribus, & ipsum Dominum Episcopum toto posse juvabunt, quousque omnia & singula suprascripta per ipsum Dominum Comitem fuerint integraliter adimpleta. In primis videlicet, Illustres Viri Dom. Albertus Comes Augur. & Fridericus Code Ortemburgh, qui tamen non jurarunt, sed fidem dederunt & promiserunt ut dictum est supra. Domini Suicherius de Richimbergh, Ergillinus, & Arnuldus Tarandi fratres. Wigerius de Maise hilt. de Liumborch tabla h. resant, Hernandus Startineggar, Jacobus Truclin. Nomaister Habinbergh & Otto de S. Instain. Acta sunt hæc in prædicto loco, juxta pontem altum præsentibus testibus adhibitis Domino Linardo & Domino Guillielmo de Castrobarco Puico de Gualdo, & Joanne Nicolao Notario, & Spalieta de Ripa & aliis multis.

Item eodem anno, & indictione pridie Kalen. Junii Bolzani, in Ecclesia Jesu Christi, fratrum Prædicatorum, præsentibus ipsis Dominis Arbitris, Domino Guillielmo de Castro Barco, Brucardo scriba Domini Cancellarii, & pluribus tam Religiosis, quam aliis, infrascripti omnes in in supra scripta forma & modo per omnia jurarunt & promiserunt. In primis Domini Albertus de Furmian, Ulricus de Vellemberch, Hanricus de Materain, Haricus de Merentinga, Haricus Pincerna de Altemburch, Dicto de Furmiam, Conradus de Plume, Ariuldus Tarantus, Hanricus de Velles, Ulricus de Barda, Altonius Zolnetius, & Altimanus Tarantus.

In Christi nomine, Amen.

Ad honorem Dei & Sanctæ Mariæ Virginis, & omnium sanctorum, & sanctarum Dei, & sancti Vigilii, & utriusque partis, & Episcopatus Tridentini gentem. Nos Rudolphus & Henricus supradicti Arbitri & Arbitratores & Amicabiles Compositores, electi a partibus suprascriptis, ex vigore ipsius Compromissi, sub pœna in Compromisso adposita, laudamus, sententiamus, præcipimus & arbitramur, quod captivi a parte utrinque libere relaxentur, & liberentur, & dictæ partes sic faciant, & curent quod ab omnibus & singulis dictarum partium liberentur captivi secundum aliqua ex actis, sive pro custodia Carcerum, sive Custodum vel alia quacunque occasione, usque ad diem Jovis per totum diem & annum, si fieri potest, & etiam obsides & fidejussiones pro captivis datis, vel a quocunque eorum præcipimus a partibus liberandos, & absolvendos libere, & promissiones quasliber, & obligationes factas, & sacramenta pro prædictis Capitulis vel aliquo eorum præcipimus usque ad prædictum terminum relaxandas, & absolvendas, sive ante pacem, sive post pacem prædictæ obligationes, & fidejussiones, seu sacramenta fuerint factæ & facta; seu obsides dati, dum tamen ante factam pacem interim non fuisset facta solutio. Lecta, & publicata fuit dicta sententia præsentibus Procuratoribus utriusque partis constitutis, apud acta manu mei Notarii infrascripti. Bozani in Ecclesia fratrum Prædicatorum. Præsentibus fratribus Errigo Bertoldo, & Odorico Prædicatoribus, Brucardo scriba, & Pucio de Gualdo, & aliis pluribus testibus adhibitis vocatis, supradicto Anno & Indictione, quarto nonas Junii.

(L. † S.) Ego Guelfus de L. . . . ribricii Imperialis aulæ actorum Notarius iis omnibus interfui & rogatus scripsi & publicavi.

In

In Christi nomine Amen.

Anno Domini milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſexto, indictione quarta tertio Kalendas Junii ſub Caſtro Vonech, juxta viam, diſcreti, & ſapientes viri Dominus Cocialcus Decanus, Dominus Ericus Archidiaconus, Dominus Aldebrandus & Dominus Jacobus q. Er, Comes Canonici Eccleſiæ Tridentinæ, nomine Capituli & Eccleſiæ Tridentinæ, tam pro ſe ipſis quam pro aliis Canonicis eorum nomine dicti Capituli, a quibus eorum Canonici aſſerunt ſe habere pleniſſimam poteſtatem, & mandatum nomine ipſius Capituli ratificandi, & ad implendi omnia & ſingula infraſcripta, audito compromiſſo facto per venerabilem patrem Dominum Henricum Dei gratia Epiſcopum Tridentinum, nomine dictæ Eccleſiæ Tridentinæ, ex una parte, & Dominum Menhardum Illuſtrem Comitem Tyrolenſem ex altera parte, in Venerabiles, & Magnificos Viros Dominum Rudolphum Imperialis Aulæ Cancellarium, & Dominum Henricum Illuſtrem Comitem de Wirtimbergh, de omnibus litibus, & quæſtionibus &c. & auditis promiſſionibus, & obligationibus & renunciationibus, & pœnarum obligatione audita, ſic de prædictis omnibus, & ſingulis deſcriptum publice contractum manu mei Guelfi Notarii infraſcripti ex certa ſcientia, nomine ipſius Capituli, de voluntate ipſius Domini Epiſcopi Tridentini, & ipſe Dominus Epiſcopus de voluntate ipſorum ratificaverunt & adprobarunt ipſum Compromiſſum factum, & omnia & ſingula, quæ continentur ibidem prout manu mei Guelfi Notarii infraſcripti deſcriptum per omnia publice continetur. Præſentibus Domino Arardo, Domino Alpreto de Beza Gralate, & Domino Nicolao Spagnolo Judice teſtibus adhibitis. In cujus rei teſtimonium & roboris firmitatem præſens publicum inſtrumentum fieri fecerunt, ſigillo ipſius Capituli & ſigno mei Guelfi Notarii communitum.

L. ✠ S. Ego Guelfus de Lombrici Imperialis aulæ Actorum Notarius iis omnibus interfui, & de voluntate prædictorum, prædicta ſcripſi & publicavi.

Locus ✠ Sigilli Capitularis pendentis.

Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Univerſis Imperii Romani fidelibus præſentes litteras inſpecturis in perpetuum & notitiam ſubſcriptorum. Suborta inter Venerabilem Henricum Epiſcopum Tridentinum Principem noſtrum dilectum ex una, & Virum clariſſimum Menhardum, Comitem Tyrolenſem, ſuper Caſtris, munitionibus, poſſeſſionibus, injuriis, & aliis pluribus Capitulis ex parte altera, odioſæ natura quæſtionis. Nos eorundem volentes incommodis proſpicere, & futura pericula præcavere, auctoritate compromiſſi per ipſos Epiſcopum & Comitem in nos ſponte directi, ſeu facti prout in Inſtrumento publico per manum Guelfi Notarii ſuper eo confecto plenius continetur, per complanationem amicabilem prædictam diſcordiam taliter conſopimus. Statuimus enim, & auctoritate arbitraria diffinimus, pronunciamus, & ſub pœnis in Compromiſſo prædicto contentis obſervari, & fieri præcipimus prædictis Epiſcopo & Comite ſingula infraſcripta. In primis igitur ſtatuimus, & præcipimus, quod pax & concordia inter eos facta per Excellentes & Egregios viros, Rudolphum, Cancellarium noſtrum, & Henricum ſpectabilem Virum, Comitem de Vurſtemberg, illibata permaneat ullo unquam tempore violanda. Item volumus & præcipimus, quod dictus Epiſcopus pro ſe, & Eccleſia ſua, renunciet omnibus damnis, & gravaminibus ſibi & Eccleſiæ ſuæ per ipſum Comitem irrogatis, ſic quod ſuper eis idem Comes nullo unquam tempore impetatur, quod idem ab ipſo Comite circa Epiſcopum, & ipſius Eccleſiam fieri volumus univerſa. Super aliis quæſtionibus, quas hinc inde ſibi movebant, ad invicem præcipimus quod prædictus Comes renunciabit pro ſe, & ſuis hæredibus omni jure & omni impetitioni, quæ ſibi in Caſtro Malconſilii, ſito in Civitate Tridentina competunt, nec ullam ipſe Comes, vel ſui hæredes dicto Epiſcopo, aut Eccleſiæ ſuæ, vel Civibus Tridentinis ſuper eodem Caſtro in antea quæſtionem movebunt. De Caſtro vero Kinigsberg & omnibus ſuis pertinentiis ſic ſtatuimus, quod prædictus Comes renunciabit omni juri, quod occaſione infeodationis in ipſo Caſtro, ſuisque pertinentiis ſibi competunt, & ad Eccleſiam Tridentinam perpetuo pertinebit. Erit tamen idem Caſtrum cum ſuis pertinentiis ſupra dicto Comiti obligatum pro 3000. Marcis argenti, ſed nos ipſum Caſtrum cum ſuis pertinentiis a nunc ad feſtum Reſurrectionis Dominicæ & ab inde usque ad annum per noſtrum faciemus Capitaneum conſervari, ſi tamen tempore medio Epiſcopus, vel Eccleſia Tridentina prædicto Comiti dict. Marcas exſolverit nos ipſum Caſtrum cum ſuis pertinentiis faciemus Epiſcopo Eccleſiæ ſuæ nomine aſſignari, ſi vero infra dictum ſpacium non perſolverit ipſas Marcas, poſt elapſum triennium Comiti præſentabimus ipſum Caſtrum cum ſuis pertinentiis poſſidendum tamdiu, quousque præfatæ Marcæ ipſi Comiti vel ſuis hæredibus perſolvantur. Solutione autem facta quocunque tempore aſſignabitur dictum Caſtrum Eccleſiæ Tridentinæ. Inſuper ſuper Spir ſic ordinamus, & ſtatuimus, quod prædictus Comes permutationem faciet de pertinentibus ipſius Caſtri cum præfato Epiſcopo de hominibus & bonis Eccleſiæ Tridentinæ, qui, & quæ ſint ipſi Comiti viciniores & viciniora, quam ſit caſtrum prædictum, dummodo non ſint in valle Annaniæ. Hæc autem permutatio fiet infra nunc inſtans feſtum Nativitatis Dominicæ, ad Arbitrium honorabilium Virorum fratris Beringerii Magiſtri Hospitalis S. Joannis, & Hartmanni de Baldeche, quos ad hoc negotium ordinamus, qua permutatione facta, Caſtrum Spir præſentabitur Epiſcopo, niſi tamen ex parte Epiſcopi infra dictum terminum permutatio conſumetur, ad eam Comes poſtea non teneatur. Item præcipimus prædicto Comiti, quod præfato Epiſcopo & Eccleſiæ Tridentinæ bozanum & ejus diſtrictum reſtituat cum omni jurisdictione, & jure, redditibus & utilitatibus, quibus ea omnia Eccleſia Tridentina tenuit ex antiquo. Comes etiam retinebit & pacifice perpetuo poſſidebit, omnem jurisdictionem, & omnia jura, quæ in prædicto oppido Bozano, & ejus Diſtrictu quomodo Albertus Comes Tyro-

Tyrolenſis ipſius Avus, & Pater ejusdem Comitis Menhardi, & poſtmodum ipſe Menhardus Comes continuata poſſeſſione Patris, & Avi in ipſius Oppido, & ipſius diſtrictu ſine impetitione legitima usque in diem impetitionis ipſius Epiſcopi pacifice tenuerunt. Item Funis, quam Comes prædictus in Civitate Bozana in ſua poteſtate detinet apud nos ſequeſtrabitur utriusque Expenſis a nunc feſto Beati Jacobi, usque ad duos annos, quibus elapſis, quidquid cum convenientia, & ratione de ipſa Funi ordinaverimus, ratum erit; Et Epiſcopus Palatium ſuum reædificet, quando ſibi placuerit pro ſuo libito voluntatis. Capitaneus etiam noſter, quoniam cuſtodiæ dictæ Funis præfecimus, de injuriis & quæſtionibus, ſi quæ inter cives intrinſecos & extrinſecos orientur, diſcutiet, cognoſcet & corriget & pœnam debitam reis infliget, ut ex hoc conterriti civiliter, & concorditer ſimul vivant. Dicti etiam Epiſcopus atque Comes aſſiſtent noſtro Capitaneo prædicto, ad corrigendum exceſſus Rebellium, & ad pœnam ipſis in caſu præmiſſo debitam infligendam. Et quicunque, ſive Epiſcopus ſive Comes, hoc non fecerit, dictum Funim, & quicquid in noſtra poteſtate ibidem habuerimus alterius aſſiſtentiæ Capitaneo faciemus aſſignari, cui nihilominus aſſiſtemus.

Inſuper Caſtrum Flincis funditus deſtructum præcipimus, & pro eo Incolæ Vallis ipſius dabunt quadraginta marcas infra feſtum Reſurrectionis Dominicæ, quarum medietas cedet Epiſcopo & alia medietas Comiti perſolvetur. Feoda vero, quæ idem Comes in prædicta Valle de Comitatibus Vetimis, & Eppiano poſſidet, Inſuper Rittenone, & Villandris viros idoneos, Deum & juſtitiam diligentes dabimus & deputabimus, qui præſtito corporaliter juramento ab incolis & fide dignis, qui de plena & mera veritate dicenda juramentum præſtabunt ſimiliter exquirant bona fide ſine fraude, & dolo diligentius, & ſolertius veritatem. Et iidem viri repererint, & a fide dignis juratis invenerint, quod quondam Albertus Comes Tyrolenſis, Avus, & Pater ipſius Comitis Menhardi & poſtmodum idem Comes Menhardus continuata poſſeſſione avita & paterna Jurisdictionem in dictis locis & Montibus pacifice ſine impetitione legitima, usque in tempus, quo idem Epiſcopus ipſum Comitem Menhardum impetiit, tenuerunt. Hoc ipſi Comiti proficiet & eandem poſſeſſionem in antea poſſidebit pacifica. Si vero hoc per probos fide dignos juratos de vicinia probatum non fuerit, tunc Epiſcopus & Eccleſia Tridentina jurisdictionem prædictam perpetuo poſſidebunt. Item Curiæ de S. Juſtina pertinentes ad Eccleſiam Tridentinam manebunt Comiti pignori obligatæ pro centum ſeptuaginta Marcis, quousque de ipſo debito Comiti fuerit ſatisfactum. Juri autem quod ex infeodatione quondam Egenonis Epiſcopi Tridentini ipſi Comiti in prædictis curiis competunt idem renunciabit omnino. Item prædictus Comes habebit juriſdictionem in Parochiis Irrolis, & Birlr, eo jure, quo ipſam jurisdictionem Avus ipſius quondam Albertus Comes Tyrolenſis, & Pater ipſius Comitis Menhardi, & ipſe Comes Menhardus ad hæc tempora pacifice tenuerunt. In bonis tamen Dietmari de Poemont, ac illorum de Uberotus ac Marandini, & liberorum, & hominum eorundem ſitis in Parochia Thiſins, Comes nullam auctoritatem ſeu jurisdictionem habebit: Eo dumtaxat excepto quod ipſi Comiti rationi Comitatus in dictis bonis competit judicare. Item præcipimus, quod præfatus Comes illi de Liegtinſtein Caſtrum ſuum Liegtenſtein ſuperius cum pertinentiis ſuis reſtituat, & quicquid juris in inferiori Caſtro ex emptione legitima competit ipſi Comiti, hoc habebit. Item Caſtrum Belveder cum pertinentiis ſuis Comes reſtituet. Item Comes prædictus reſtituet Erardo de Ervinginſtein, & ſuis fratribus omnia bona poſſeſſionis, & jura, quæ ante Guerram hujusmodi, cum eſſent in gratia Comitis, iidem in ſua poteſtate tenebant; Et ſi Comes aliquam actionem ſeu perſecutionem ſuper bonis, poſſeſſionibus, & juribus ante dictis habuerit, eam contra dictos Erardum & ſuos fratres coram judice, quem ad hoc deputaverimus proſequatur. Item ſtatuimus, & præcipimus dicto Comiti, quod Friderico, & ſuis fratribus de Frinſinſtein omnia bona ſua, quæ idem Comes in poteſtate ſua detinet, quæ Captivitatis ſuæ tempore Pater illorum de Friſinſtein poſſedit circa Friſinſtein reſtituet. De bonis autem ipſorum, quæ per alios fuerint occupata, ſtatuimus, quod Comes præfixo coram ſe partibus termino competente faciet dictos de Friſinſtein mitti in poſſeſſionem eorum ſecundum quod dictaverit ordo juris. Prædicti quoque Fridericus & ſui fratres reſignabunt in manibus dicti Comitis de allodio ſuo decem Marcarum redditus, & eosdem ab ipſo Comite recipient in feodum. Item Caſtrum Friſinſtein nec a Friderico ſuisque fratribus, nec Epiſcopo, nec a quocunque ab hinc usque ad quatuor annos reædificabitur, contra Comitis voluntatem. Item Caſtra iſtius, quæ Guerræ tempore hinc, & inde in alterutrius præjudicium ædificata, deſtrui præcipimus, & mandamus, excepto Caſtro Friminæ, quod Caſtrum fuerat ab antiquo. Item dictus Epiſcopus infeodabit eundem Comitem de omnibus feodis, quæ vacaverunt Eccleſiæ Tridentinæ per mortem Comitis Vetimis & Epiano & ſpecialiter de Meceuberch, & Altenburch cum ſuis Pertinentiis, de quibus idem Comes & Pater ſuus a quondam Egenone Epiſcopo Tridentino fuerant infeodata, exceptis tamen feodis ſuperius nominatis. Inſuper Epiſcopus infeodabit Comitem de Caſtro Entria, Comes autem renuntiabit pure & ſimpliciter omnibus poſſeſſionibus, & redditibus liberis ab antiquo ad Eccleſiam Tridentinam ſpectantibus, quæ prædictus Comes a dicto Egenone Epiſcopo Infeodationis donationis, vel emtionis titulo dinoſcuntur recepiſſe. Item quidquid comes a vaſſallis & Miniſterialibus Eccleſiæ Tridentinæ legitime comparavit, per manum Epiſcopi hoc habebit, ſive in feodum, ſive in allodium ſit. Item omnia bona, quæ quondam Albertus Comes Tyrolis, Avus ipſius Comitis Menhardi, usque ad extremum vitæ ſuæ ab Eccleſia Tridentina

tina tenuit in feodum, quæ postmodum continuata possessione pater ipsius Comitis Menhardi usque ad finem vitæ suæ, ac deinde ipse Comes Menhardus ad tempus quæstionis nunc per Episcopum sibi motæ, pacifice tenuerunt, dictus Comes in antea possidebit. Item Comes renuntiabit. Item Comes renuntiabit omnibus bonis venditis, & donatis Ecclesiæ Tridentinæ a quondam Vlrico Comite de Vetimis, quæ nuperrime in Bozano per dictum Episcopum nominata fuerunt, excepta duntaxat Curia Merse, quæ ad ipsum Comitem pertinebit. Item præcipimus, quod Adjutores & fautores utriusque tam Episcopi, quam Comitis in hac Guerra occasione ejusdem Guerræ in rebus, personis, & honoribus suis aliqualiter non graventur, sed iidem in omnibus, & per omnia in eo statu & jure maneant, quo fuerunt antequam ipsis Episcopo, & Comiti adhæserint in hac Guerra. Insuper Ministeriales Episcopi alligati Comiti contra ipsum Episcopum & e contra Ministeriales Comitis Episcopo conjurati contra Comitem, erunt a sacramento hujusmodi absoluti, & uterque tam Comes quam Episcopus, Ministeriales suos in gratiam suam recipiet & eosdem benigne tractabit, iidem Ministeriales Dominis suis servient, ut tenentur. Hæc autem omnia & singula suprascripta, auctoritate supradicti Compromissi per viam Amicabilis Compositionis statuimus, pronunciamus & diffinimus, & sub Pœnis in ipso compromisso contentis, præcipimus supradicta omnia & singula a prædictis Episcopo, & Comite inviolabiliter fieri & servari. Cui pronunciationi, sententiæ, statuto, seu præcepto a nobis edictis, promulgatis, & factis, in partium præsentia, in vigilia Beatæ Mariæ Magdalenæ apud Vlmam, dicti Episcopus & Comes consenserunt, & expresse emulgaverunt prædictum nostrum Arbitrium & amicabilem compositionem, pronunciationes, diffinitiones, & sententias suprascriptas. Testes sunt omnium præmissorum Illustris L. Comes Palatinus Rheni Dux Bavariæ, filius noster charissimus, & spectabiles Viri, Fridericus Burggravius de Nurimberg, Duces de Teche, Albertus & Bartholomæus de Hiemberg Comites & quamplures alii fide digni. In quorum omnium præmissorum testimonium, & perpetui roboris firmitatem, Majestatis nostræ, & prædictorum Episcopi, & Comitis, ac præfati L. Comitis Palatini Rheni sigilla præsentibus sunt appensa. Nos autem Episcopus, & Comes prædicti in approbationis nostræ & emulgationis expressæ omnium præmissorum evidens argumentum mandavimus nostra apponi præsentibus sigilla. Datum Ulmæ in Loco & Die prædictis Anno Domini Millesimo ducentesimo septuagesimo sexto. Regni vero nostri anno tertio.

Locus ✣ Sigilli Regii. Locus ✣ Sigilli Ducalis.
Locus ✣ Sigilli Comitis.

III.

Vergleich, welcher durch Vermittelung Kayſers Rudolphi I. zwiſchen Biſchoff Henrico zu Trident und Grafen Meinharden zu Tyrol und Görtz getroffen worden, d. d. 3. Non. Nov. An. 1277.

RUdolphus DEi gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis Imperii Romani fidelibus præsentes literas inspecturis gratiam suam & omne bonum, super causa vel causis sive quæstionibus, quæ inter Venerabilem fratrem Henricum Episcopum Tridentinum Principem nostrum dilectum ex una & Spectabilem virum Menhardum, Comitem Tyrolis ex parte altera vertebantur, in Nos utrinque tamquam Arbitrum, Arbitratorem, seu amicabilem Compositorem extitit Compromissum, sic quod quicquid de ipsis causa, vel causis, sive quæstionibus ordinaremus, diffiniremus, seu pronunciaremus ratum, & firmum ab utraque partium debeat observari. Nos autem finem litibus & odiosæ naturæ quæstionibus imponere cupientes, in Nos hujusmodi recipientes compromissum, statuimus, ut utrinque scilicet tam Episcopus, quam Comes pacem, & Concordiam, quam inter eos novissime apud Ulmam ordinavimus, in singulis suis articulis inviolabiliter debeant observare. Et si in aliqua parte, seu aliquibus articulis aliquid est omissum, quod ex forma pacis debuit adimpleri, hoc volumus & præcipimus ac eisdem vel eorum altero dilatione postposita adimpleri. De hoc autem, quod dictum est in forma pacis factæ apud Ulmam inter prædictos Episcopum, & Comitem, quod de bonis pertinentibus ad Castrum de Spuor permutatio debeat fieri infra certum tempus, sic ordinamus & disponimus de voluntate ipsius Comitis, quod non obstante lapsu temporis determinati in Instrumento pacis, adhuc permutatio debeat fieri de ipsis bonis ab hinc usque ad purificationem Beatæ virginis, & Castrum permutatione facta de bonis, debeat Episcopo libere assignari. Item omnia damna, quæ post tempus præmissæ Pacis apud Ulmam a nobis statuta sunt alteri ab altero irrogata similiter corrigi volumus, & eadem emendari, juxta quod nos duximus moderandum. Item statuimus, ut omnia castra, munitiones & oppida, quæ prædicto Comiti vel ipsius servitoribus sunt ablata, vel e contra similiter hinc & inde plene & libere restituantur. Si vero post restitutionem libere factam prædicto Comiti vel ipsius servitoribus, servitores prædicti Episcopi aliquam contra dictum Comitem vel ipsius servitores habuerint actionem, seu prosecutionem, volumus & statuimus, ut prædictus Comes, vel ipsius servitores illis indilate, sine fraude, & dolo exhibeant justitiæ complementum, quod per omnia circa Episcopum & ipsius servitores volumus fieri, & servari. Si vero servitores, vel Adjutores prædicti Episcopi nollent in restitutione Castrorum, seu munitionum hujusmodi ordinationi nostræ præsenti parere, Nos dictum Comitem contra dictos Rebelles juvabimus, & prædictus Episcopus contra hoc factum faciet quod eidem duxerimus injungendum. Si autem servitores, vel Adjutores prædicti Comitis essent in resistendo rebelles ipsum Episcopum ju-

vabimus vice versâ, & Comes similiter in hac parte mandato nostro parebit. Item præcipimus, quod prædictus Comes Erhardum & fratres suos de Truingenstein, & omnes alios Adjutores, seu servitores Episcopi quocunque nomine censeantur, sincere gratiæ suæ restituat, nec occasione servitii præstiti supradicto Episcopo contra ipsum Comitem ipsos in personis vel rebus gravabit, vel eriam molestabit, quod Episcopus circa Comitis Servitores & Adjutores per omnia faciet & servabit. Item quod de reædificatione Graffenstain servari præcipimus quod in præmissa pace apud Ulmam statuta extitit ordinatum, hoc addito, quod nolumus Castrum ipsum per Comitem, vel per suos infra tempus præfinitum in privilegio pacis aliqualiter ædificari. Et si quomodolibet ædificatum fuerit, ædificia præcipimus demoliri. Item præcipimus quod nec Comes prædictum Episcopum, nec Episcopus Comitem infra quinquennium impediat in moneta, sed uterque moneta quam habet, per prædictum quinquennium utatur libere & quiete. In quorum omnium testimonium præsens scriptum nostro & prædictorum Episcopi & Comitis Sigillis mandavimus communiri. Datum Viennæ 3. Non. Novembr. Indictione 6. Anno Domini 1277. Regni vero nostri Anno V. Nos H. Episcopus & nos Comes prædicti præscriptam Compositionem inter nos a Serenissimo Domino nostro statutam ratam tenentes & gratam ipsam promittimus inviolabiliter observare. In Signum ratihabitionis nostræ sigilla nostra præsentibus appendentes.

L. S. Regii, L. S. Episcopalis, L. S. Comitis.

IV.

Breve Pabsts Nicolai IV. an die Aebte zu St. Rufina und S. Mariæ de Felonica im Mantuanischen, daß sie Grafen Meinhardten zu Görtz sobald, als er dem Bißthum Trident die abgenommenen Güther wieder eingeräumet haben würde, von den Kirchen-Bann absolviren sollen, d. d. 7. Kal. Jul. An. 1290.

Dilectis filiis . . S. Rufini prope Mantuam Ordinis S. Benedicti, & . . . S. Mariæ de Felonica Mantuanæ Diocesis Monasteriorum Abbatibus. Dudum propter occupationes, & usurpationes multiplices quorundam bonorum & jurium Episcopatus & Ecclesiæ Tridentinæ per nobilem Virum Meynardum Ducem Carinthiæ ac Comitem Tyrolensem contra DEum & justitiam attemptatas cum multo gravamine venerabilis fratris nostri Phylippi Episcopi Tridentini, & ejusdem Ecclesiæ, quos etiam multimodis alias Meynardus ipse molestiis, spoliationibus & excessibus gravibus perturbabat, diversæ excommunicationum, & privationum feudorum, advocatiarum, honorum, bonorum, & jurium contra eundem Meynardum, liberos & posteritatem ipsius, & plerosque etiam alios participes excessuum prædictorum ac interdicti in ipsius Ducis, & nonnullas alias terras, tam per sedem Apostolicam, quam per delegatos ipsius sunt exigente justitia sententiæ promulgatæ. Verum quia sicut accepimus idem Dux saniori utens consilio ad satisfaciendum de prædictis excessibus se disponit Nos qui libenter ad salutem animarum intendimus, & statum quietum, & prosperum eorumdem Episcopi & Ecclesiæ affectamus, discretioni vestræ per Apostolica scripta mandamus, quatenus facta prius restitutione bonorum, & jurium prædictorum Episcopo, & Ecclesiæ memoratis, ac impensa satisfactione debita de damnis, & injuriis illatis eisdem. Vos vel alterius Vestrum, per vos, vel per alium, seu alios a dictis excommunicationum sententiis generaliter vel specialiter promulgatis, præfatos Ducem & alios, ad requisitionem ipsius Episcopi juxta formam Ecclesiæ absolvatis, privationum vero, & alias sententias per sedem prædictam seu ejus auctoritate in eosdem prolatas, omnesque processus habitos contra eos occasione prædicta relaxare, ac revocare curetis. Volumus tamen, & præsentium auctoritate decernimus, quodsi dicti Dux, & alii per se vel per alium, aut alios post absolutionem & relaxationem sententiarum ipsarum bona, vel jura eorumdem Episcopi, & Ecclesiæ quomodolibet invadere, occupare, vel usurpare, seu usurpata præsumpserint detinere, & a vobis, vel vestrum altero, per vos vel alium, seu alios publice moniti in locis, de quibus expedire videritis, infra competentem terminum a vobis aut a Vestrum altero præfigendum eisdem plene, ac libere non restituerint bona & jura prædicta Episcopo, & Ecclesiæ supradictis, in similes excommunicationum, & privationum sententias, quas ex nunc in eum casum ferimus contra eos, incidant ipso facto. Vosque seu alterius Vestrum illos excommunicatos, & privatos ut prius per vos, vel per alium, aut alios publice denunciare curetis in locis de quibus videritis expedire. Contradictores &c. Datum apud Urbem veterem VII. Kal. Julii, Pontificatus Anno quarto.

V.

Bürgschaffts-Brieff, Vermöge dessen Graf Meinhardt zu Tyrol und Görtz versprochen, dem Bißthum Trident die abgenommenen Güther zu restituiren. d. d. 12. Febr. An. 1295.

Anno Domini 1295. Indictione 8. die Sabbathi 12. intrante Februario Tridenti in Ecclesia Cathedrali B. Vigilii Choro ipsius Ecclesiæ præsentibus Venerabilibus Viris Dominis Friderico Abbate de Stammes, Gerardo Abbate Monasterii S. Laurentii juxta Tridentum, Henrico Præposito Monasterii S. Michaelis Tridentinæ Diœcesis. Religiosis & honestis viris Dominis fratribus Bono Guardino ordinis fratrum Minorum juxta Tridentum, Bonalingua ejusdem ordinis, fratre Bonocontro Priore fratrum Prædicatorum apud Tridentum, fratre Lan-

Lanfranchino de Cremona, lectore dictorum fratrum Prædicatorum, fratre Nicolao, & fratre Alberto dicti ordinis, Viris etiam religiosis DD. fratre Paulino lectore fratrum Eremitarum in Tridento, Fratre Homodeo ejusdem ordinis honestis viris Dominis Gotschalco Decano Ecclesiæ Tridentinæ majoris; ac aliis Canonicis videlicet Magistro Rudolpho de Mixina, Gisilberto de Brondonico, Ulrico de Ezzelino de Campo Jacobo dicto Comite Ulrico Invene, Lybanozo Plebano Bozanense, & aliis quam plurib̃ testibus fide dignis ad hæc rogatis, & convocatis. Cum Princeps Illustris Dominus Menhardus, DEI gratia Dux Carinthiæ, Tyrolis comes, Tridentinæ & Brixinensis Ecclesiarum Advocatus, in Cathedrali Ecclesia Tridentina comparuisset ad citationem & mandatum Venerabilis Patris D. Augustensis Episcopi & etiam Venerabilis Patris D. Conradi Abbatis Wittimontis, Brixinensis Diœcesis coram ipso dicto Abbate tanquam delegato Illustrissimi Patris Domini Celestini Papæ summi Pontificis, una cum prædicto Domino Episcopo Augustensi. In causa vertenti inter Dominum Ducem præfatum & Patrem Venerabilem Dominum fratrem Philippum, Episcopum Tridentinum, & coram Magistro Conrado Decano S. Mauricii Ecclesiæ Augustensis, tanquam subdelegato ad prædicta Domini Augustensis Episcopi antedicti Venerabilis Pater Dominus Abbas prædictus delegatus, & dictus Dominus Conradus, Decanus, tanquam sublegatus a dicto Domino Menhardo Duce cum instantia petierunt, quod eisdem recipientibus vice, & nomine Apostolicæ sedis, & Venerabilis Domini Episcopi Tridentini prædicti plenam possessionem, & securam, & idoneam cautionem, de reddendis, tradendis, & assignandis in eorum manibus, seu potestate, & fortia omnibus Castris & Fortaliciis, seu terris & aliis bonis ad Episcopatum Tridentinum spectantibus, quæ Dominus Dux præfatus hucusque tenuisset, & habuisset, seu custodire fecisset per suos servientes. Pro eo scilicet quod ipsi Domini Delegatus, & subdelegatus secundum formam rescripti delegationis ipsorum ipsas fortalitias, terras, & bona tradere volebant, assignari, & relaxare Domino Episcopo Tridentino prædicto, quando idem Dominus Episcopus præfato Domino Duci idoeam præstaret, & faceret cautionem, quod per ipsas fortalitias & munitiones nullum damnum aut nocumentum fiet, seu inferretur dicto Domino Duci & ejus Territorio, & subjectis, secundum etiam quod de ipsa cautione per ipsum Dominum Episcopum præstanda, & idonea facienda in forma prædicti rescripti delegationis ipsorum plenius continetur. Qui Princeps Illustris Dominus Dux præfatus licet prædicto Domino Abbati de legato recipienti vice, & nomine præfati Domini Episcopi Augustensis Condelegati sui, & ejus nomine proprio plures prædictam fecisset cautionem, & satisfactionem, nihilominus volens quotiescunque dictis Dominis Delegato & subdelegato placet iterare, & innovare ipsam cautionem, satisfactionem, & satisdationem, de quibus facta est mentio, & eorum humiliter parere mandatis, solemni stipulatione promisit Domino Abbati prædicto tanquam Delegato & Domino Conrado Decano prædicto tanquam subdelegato, ipsis ambobus, & mihi Notario infrascripto stipulantibus nomine, & vice sedis Apostolicæ, & Domini Episcopi Tridentini prædicti reddere, tradere, & assignare in manibus, & fortia prædictorum Dominorum Delegati, & subdelegati omnia castra, fortalitias & munitiones, ac terras & alia bona ad Episcopatum spectantia, quæ inveniretur idem Dominus Dux non juste tenere, vel habere, seu custodiri fecisset per suos servientes hinc retro, ut ea tradant & relaxent Domino Episcopo Tridentino prædicto, & prædicta facere promisit, quando Dominus Episcopus Tridentinus antedictus eidem Domino Duci fecerit, & præstiterit idoneam cautionem, ut in rescripto prædicto continetur. Quod per ipsas fortalitias, seu munitiones eidem Domino Duci, seu ejus Territorio non fiet, vel inferatur aliquod damnum vel nocumentum, & prædicta promisit facere, & observare sub obligatione omnium suorum bonorum, quæ se jure precario pro prædictis Dominis Delegato, & subdelegato constituit possidere, usque ad integram observationem omnium prædictorum. Post quæ de mandato & jussu Domini Ducis præfati, egregii, & nobiles Viri Domini Ottho Enricus, & Ludevicus Duces, dicti Domini Ducis filii, & ad preces etiam instantiam Domini Ducis memorati, discreti & potentes viri Domini Henricus de Rottenburch, & Dominus Henricus de Gerenstein ejus Gener, & de Strachenberg, & Conradus junior de Avvenstein & Svvicherius de Arso, & Henricus Grieffo, de Matterai, & Rupertus Muselarius, & Henricus Purchavius, & ejus Gener Nandoldus atque Odoricus de Corredo milites nobiles, honesti, ac etiam viri honorabiles, & nobiles, videlicet Domini Echardus de Ganristein Jacobus de Rottenburch, Petrus Trautsunus de Rüffenechi, Henricus de Schenano, Ulricus Rubrienarius de Ruben, Henricus Marcalcus de Laubris se fidejussores expressa exceptione juris, & facti remota, constituerunt, renuntiantes beneficio novæ constitutionis de fidejussor, & Epistolæ D. Adriani, & exemptioni doli mali, conditioni sine causa, in factum actioni, & omni legum, & alii exceptioni seu juris, & facti auxilio. Promiserunt se facturos & curaturos, quod Dominus Dux præfatus de facto prædicta omnia & singula observabit, & integraliter adimplebit, & faciet & attendet, & prædicta promiserunt sub obligatione omnium bonorum ipsorum fidejussorum & cujuslibet eorum præfatis Dominis Delegato, & subdelegato, qui fuerunt ab ipso Domino Duce stipulati, ut superius continetur. Quibus omnibus sic peractis Princeps Illustris Dominus Dux præfatus, ex superabundantia obedientiæ suæ puri cordis, & sinceritatis animi pro integrali observatione omnium, & singulorum prædictorum, quæ in præsenti instrumento superius continentur, præfatis Dominis Delegato, & subdelegato etiam recipientibus vice, & nomine Apo-

ſtolicæ ſedis, & pro ſe ipſis jam dicto Domino Epiſcopo Tridentino jure pignoris, & Hypothecæ tacitæ & expreſſe ſpecialis, & generalis obligavit, & hypothecavit infraſcripta quatuor Caſtra, cum ſalina & omnibus aliis eorum pertinentiis cum redditibus mille marcarum inter omnia caſtra, prædictis omnibus computatis, ſcilicet caſtrum Taurrer, & caſtrum Frideberch, & Caſtrum Ombres, & Caſtrum Rottenberch in Valle Eins conſtituta Brixinenſis Diœceſis, ita ſcilicet, quod prædicti Domini Delegatus, & ſubdelegatus ipſa Caſtra omnia, & alia omnia prædicta jure ſpecialis & expreſſæ hypothecæ ſi per ipſum Dominum Ducem & fidejuſſores ſuos ac nos integraliter non ſervantur, & fierent, quæ in præſenti inſtrumento ſuperius continentur, poſſint auctoritate propria invadere & poſſidere usque ad integram obſervationem eorum omnium, & ſingulorum, quæ continentur in præſenti inſtrumento, & Reſcripto delegationis ipſorum. Quæ omnia & ſingula Caſtra ſupradicta obligata cum prædictis eorum pertinentiis, & redditionibus, idem Dominus Dux prædictis Dominis Delegato, & ſubdelegato, & eorum poſſeſſionem ſine aliqua defenſione libere tradere, & relaxare promiſit, ſub obligatione omnium ſuorum bonorum, ſi prædictis modis, & prædictis caſibus prædicta omnia, & ſingula non ſervaret, ſecundum quod in reſcripto prædicto Apoſtolico continetur. Offerens idem Dux effectualiter ſe paratum ad voluntatem, & mandatum prædictorum Dominorum Delegati & ſubdelegati, & ſecundum formam prædicti Reſcripti Apoſtolici, & veſtra quotics cumque eisdem placuerit, & ſimul, & pluries aliam unam, & plures cautiones, & promiſſiones, obligationes, pignora, & hypothecas facere, præſtare, obligare, hypothecare pro prædictis omnibus, & ſingulis obſervandis, & integraliter adimplendis. Dicens, aſſerens, & præſtans Dominus Dux præfatus, quod prædicti venerabilis Patris Domini Epiſcopi Tridentini non eſt inimicus, ſed ejus eſt amicus, & eſſe cupit, volens eidem honorem & debitam reverentiam exhibere, & eum & ſuos ſucceſſores eſſe ſecuros in omnibus ſuis locis, & poſſe, dummodo ad ea non accedant animo inferendi eidem Domino Duci & ſuis locis, & ſubditis aliquod Nocumentum.

Ego Ottolinus quondam Domini Henrici Venerabilis Epiſcopi Tridentini, & Sacri Palatii Notarius, prædictis omnibus interfui, & rogatus ſcripſi.

L. ✠. S. Ego Chunradus de Monaco Sacri Palatii Notarius ſupra dictis omnibus interfui, & ſignum meum ad majoris robotis firmitatem appoſui, atque rogatus ſubſcripſi.

L. ✠. S. Ego Gelmus Domini Regis Conradi Notarius prædictis omnibus interfui, &c.

VI.

Breve Pabſts Innocentii VI. worinn er Grafen Meinhardten zu Görtz einen Verweiß giebt, daß er ſich einiger dem Patriarchen von Aquileja gehörigen Güther, unter dem Vorwande einer darauff habenden Pfand-Gerechtigkeit, bemächtiget, d. d. 12. Kal. Sept. An. 1359.

Innocentius &c.

Dilecto filio nobili Viro Mainhardo, Comiti Goritiæ ſalutem.

Licet ad vitandam Dei offenſam, & ad præcavendum animæ tuæ periculum ab omnium Eccleſiarum oppreſſionibus debeas procul dubio abſtinere, ab injuriis tamen, moleſtiis, & offenſis Eccleſiæ Aquilejenſis, cujus Vaſſallus diceris, eo tibi eſt diligentius abſtinendum; quo illa tua præcipue fore mater & domina perhibetur. Nuper ſiquidem exponente nobis Venerabili fratre noſtro, Ludovico, Patriarcha Aquilejenſi, didicimus, quod caſtrum Tulminium, Valle, & aliis ſuis juribus, & pertinentiis, quæ ad dictos Patriarcham & Eccleſiam, pleno jure ſpectare dicuntur, prætextu obligationis, ſeu pignorationis de iisdem tibi factæ per bonæ memoriæ Nicolaum Patriarcham Aquilejenſem, per quem in præjudicium dictæ Eccleſiæ & ſucceſſorum ſuorum bona prædicta obligari vel diſtrahi minime potuerunt, per te fuerint hactenus prout adhuc ſunt, indebite occupata, in animæ tuæ diſpendium & grave ipſorum Patriarchæ & Eccleſiæ detrimentum. Datum apud Villam novam Avenionenſis Diœceſis 12. Kal. Julii anno 7.

VII.

Hertzogs Friedrichs in Bayern, Pfaltzgrafens bey Rhein, Schieds-Brieff zwiſchen Biſchoff Paulo zu Freyſingen und Grafen Meinhardten von Görtz, beyderſeits, der Herrſchafften Haberberg und Juchnig halber entſtandene Streitigkeiten, betreffend, d. d. Mittw. vor St. Martins-Tag. An. 1374.

Wir Fhridrich von Gotes Genaden Pfallentzgraf by Rein und Herzog in Bayrn, &c. Bekennen offentlich mit dem Brif, das mit wollbedachten mute, und mit rechten wizzen und auch recht und redlich hinder uns gegangen ſind der Erwirdig Gerre in Gott Vatter H. Paul Byſchoff zu Freyſing an einen tail, und der Edel und Wolgeborn Graf Meinhart von Gorze unſer lieber Schwager an dem andern tail umb alle Krieg, ſtozz & zwilaaf, wie die genant mügen ſein, und die ſich bizher zwiſchen in bayden halben erloffen und ergangen haben von der Herſchaft wegen Haberberg und Inching gelegen in dem Puterſtal biſs auf diſen heintigen tag. Alzo was wir darumb zwiſchen in bayden ſprechen und erwinden noch unſern trewen, daz ez dabey beleiben ſol. Und ſulen auch daz alſo ze bayd' ſeitt gentzlich und ungevärlich Rät halten. Und bey den Eiden ſo

ſprechen

sprechen wir daz, daz si ze bayd' seit gut slecht und getrew freundt sein sollen, umb alle vergangen sache, und sulen daz auch nu fürbaz ze bayd' seitt nymmermer gen einander geäfern, und sullen einen getrewen süne und Freundschaft halten getrewlich und ungevärlich, und an alle argeliste. Darnach sprechen wir, daz der Bischoff von Freysing unsern lieben Schwager der von Görtze, sein Haus Frauen, und alles sein Land, Herren, Ritter und Knecht, Stet und Märcht Edel und Unedel, Pfaffen, Layen, Reiche und Arm, und ob ymandt darunter wer, der nicht gehorsam wer gewesen, alle gemainlich aus dem Panne bringen und lazzen soll unverzogentlich, und so er allerschnellest immer mag, und auch ungevärlich. Auch sprechen wir, daz unser lieber Schwager der von Görze dem Bischoff von Freysing und seinem Gotshaus wider ein antworten und geben sol unverkuert die Herrschafft Haberberg und Inging mit allen Eren und Rechten und mit allen Zugehörnden, als daz Gotshauss ze Ffreisingen die selben obgenant Herrschafft vormals inne gehabt und auch von alter herbracht hat, ausgenommen der Rechten die der von Görze unser lieber Schwager obgenant durch recht da haben sol, und auch von alter her gehabt hat E das die obgenant Herschaft Haberberg zebrochen wurde. Auch sprechen wir, daz der Bischoff von Freysing dhain Veste da pawen sol weder auf den Pergen, noch auf der Eben, alle die weil und der von Görze lebt. Auch sprechen wir, daz der Bischof von Ffreysing der zwair türen ainen die zu Inching gelegen sint wol kauffen mag, und darumb sol im der vorgenant von Görze geholffen sein, daz er im redlich ze kaufen geben werde, und mag auch der Bischoff denselben turn wol pauen, und zimmern mit Ergkern, mit weren, und inbendig mit gemachen, wie in verlust, ausgenommen daz er kein Maur noch dheinen Graben darumb nicht machen sol, er tu ez dann mit der von Gorz willn. Auch sprechen wir ob dem Bischof der obgenanten turn ainer nicht zekauffen mocht werden, so mag er wol von neuen ein turn pauen auf die Eben; und mag den auch pauen mit Ergkern mit weren und nach seinen verlust, wie er wil, ausgenomen das er chain Maur noch dhainen graben darumb nicht machen sol, er tu ez dan auch mit des von Gortz willn. Auch sprechen wir daz der Bischof von Freysing und sein Gotshauss die Herrschaft zu Haberberg und zu Inching mit aller zugehörd in chain ffremdeie hant nicht chomen lazzen sol in dhain weis, er sol es allzeit bey dem Gotshauss zu Freysing behalten. Ob aber daz wer, daz er si verkümmern, versezen, oder verkauffen must, das sol er gen ymant nicht entun, dann gen unsern obgenannten Schwager von Gorze, oder gen unsern lieben Bruder Herzog Johannsen und gen seinen Erben. Auch sprechen wir daz dem vorgenanten Bischoff und dem Gotshauss zu Freysing der vorgenant Graf Mainhart von Görtz er noch dhain sein Amptmann an der egenannten Herrschafft Haberberg und Inching und an allen Zugehörung chainen gewalt noch einval nicht entun sol in dhain weiz, und soll sein auch nymant bestatten daz in und dem vorgenanten Gotshaus ze Freysing dhainerley gewalt daran beschehe weder an leuten noch an guten, und sol im auch dieselben gut getrewlich helffen schirmen, und an alles gevärde, alzo daz der obgenant Byschoff und sein Gotshaus zu Ffreysing er und auch sein nachkomen an der e genanten Herrschaft zu Haberberg und zu Inching mit aller Zugehörung beleiben sol bey allen alten Rechten. Auch sprechen wir ob ymant wer, der Lehen emphangen hiet von dem von Görtz, und daz dem von Görtz, und daz von recht und von alter Lehen wer von dem Byschoff und dem Gotshauss zu Freysing, und daz auch zu der Herschafft zu Haberberg und zu Inching gehört, daz sullen dieselben nu fürbaz von dem Bischoff und von dem Gotshauss ze Freysing enphahen, und daz sol in auch der vorgenant Byschoff tugentlich leiben. Und sol in auch fürbaz der Bischoff darumb dester veinter nicht ensein noch dhainerlay unwillen nicht tragen, darumb daz si also die Lehen von dem von Görze vormals enpfangen habent, und sullen auch dann dieselben dem vorgenanten Byschoff und dem Gotshaus ze Ffreysing alles dez schuldig pflichtig und gepunden sein als Lehenleut irem rechten Lehenherren durch recht tun sullen. Auch so haben wir den schaden verhört, den si ze bayder seitt genommen habent: da trug der von Görze für uns, daz er von dez Byschoffs Slotz Haberberg verbrent und beraubt wer worden, alzo daz er die Veste besitzen muss, da im auch gros kost und schaden aufgangen ist. Auch hat der von Görtze die von Villander abgericht, der Pfant dieselbe Vest Haberberg gewesen ist, daz im auch grozz kost gestee. Und da trug auch der vorgenant Bischoff auch seinen Schaden für uns, und sagt uns, daz er seiner gült aus gelegen wer sechs und zwanzig Jar die der von Görz eingenommen hiet. Darzu het er grozz Zerung und kost dargelegt, daz er zu unsern Gaystl. Vater dem Pobst gearbeit het umb sein notdurft von wegen der obgenannten sach, auch umb sein Vest die im zebrochen war, daz er daran auch schaden genommen het. Und alzo wegen wir dieselben schäden zu beider seitt geneinander und sprechen auch darumb. Daz dieselben schaden zu beyder seitt geneinander gleich ab sein sullen, alzo daz ir einer von wegen derselben schäden gen dem andern fürbas dorumb nimmermehr nicht zusprechen hat in dhain weis. — Und soll auch der von Görtz dem Bischoff unverzogentlich alle die brief die er inne hat von wegen der von Villander ungeuärlich wiedergeben, alzo daz der vorgenannt Bischof und sein Gotshauss ze Ffreysing dez fürbas in alle weg gen den von Villander unentgolten und an alle Zuspruch bleibe. Und daz auch die obgenant sach also stät und unzebrochen beleib und in dhainerley weiz von in oder von ymant von irentwegen übervaren werde, haben wir obgenant Herzog Ffriedrich von Bayern zu urchund unser Insigel an den brief gehenckt, und wir Graf Meinhardt von Görtz vergehen und bekennen und geloben auch daz im guten trewen, daz wir alle obgenante Sach, die an disem Brief geschrieben stend, und als si auch unser obgenanter lieber Schwager Herzog Ffriedrich gesprochen hat, gantzlich stet halten wollen trewlich an alles geuärde und an alle

argliste. Dorumb haben wir unser Insigl an disen Spruchbrief zu unsers obgenanten lieben Schwagers Herzogs Ffridrichs zu Beyrn Insigl gehenkt, zu einer gantzen Stättigkeit aller obgeschribnen sach. Und daz ist beschehn, und der brief ist geben in unser Stat ze Reichenhall am Mittwochen vor sand Martins tag, dez heyligen Bischofs nach Kristi gepurd drewzehenhundert Jar und in dem vier und siebenzigisten Jar.

XIII. Absatz.

Von der Land-Vogtey

Und

Land-Gerichte in Schwaben.

I.

Kayser's Caroli IV. Brieff, worinn er sich obligiret, daß er die Land-Vogtey in Schwaben, welche die Städte in Schwaben wiederum eingelöset hätten, nimmermehr wieder versetzen wolle, d. d. Mittw. nach dem Neuen Jahre, An. 1359.

WIr Carl von GOttes Gnaden Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Böheim, ꝛc. Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieff allen denen, die ihn sehen oder hören lesen, wann die Burgermaister, die Räthe und Burger gemainiglich der Stette in Schwaben, unser und des Reichs liebe Getreue, die Landvogty in Schwaben, die von dem Reich versetzt was, umb ihr gerait Geld wieder zu uns und dem Reich gelöst haben, durch sonderliche Nutz und Ehr desselben H. Reichs, das haben wir angesehen solche merckliche Treu und auch Begerung, die sie darumb haben, und wollen von unsern sonderlichen Gnaden, und sprechen auch und erkennen, daß wir dieselbe Landvogty vorbaß allen Land-Vögten, die in Zeiten werden, schlechtiglich empfelen wollen, und sie mit ihren Zugehörungen, wie die genant seynd, mit sonderlichen Worten, und auch die gewöhnliche Steuer, die wir jährlich in den ehegenanten Stetten haben, von uns und dem Reich niemand versetzen, vergeben, verschreiben, noch in dhain Weiß entfrembden wollen, geschehe aber, daß wir darwider theten, also, daß wir die ehegenomne Landvogty oder ihre Zugehörungen oder die vorgenomne jährliche Steuer durch jemands übrigen Pett willen, oder sonst in einich Weiß übergeben, versetzen, verschreiben oder sonst in ein Weiß empfrembden wurden, so wollen und erkennen wir mit diesem Brieff, daß das dhaine Krafft noch Macht haben solle, und daß sie auch niemand damit gewarten sollen, oder pflichtig seyn zethun, mit Urkund diß Briefs, versiegelt mit unserer Kayserlichen Majestät Insiegel. Geben zu Preßla nach Christus Geburt 1359. Jahr, an der nechsten Mitwoch nach des Neuen Jahrs-Tag. Unserer Reiche in dem 13ten und des Kayserthumbs in dem 4. Jahr.

II.

Kayſers Caroli IV. Privilegium vor die Hertzoge Albrechten und Leopolden zu Oesterreich, daß die an ihrem Land-Gerichte in Schwaben und Elsaß ergangene Achts-Erklährungen am Kayserl. Hofe nicht revociret werden solten, d. d. Mont. vor St. Simon und Judä T. An. 1373.

WIr Carl, von GOttes Gnaden Römischer Keyser zu allen Zeiten, Mehrer des Reichs, und König in Böhmen ꝛc. Bekennen und thun kundt offentlich mit diesem Brieff, allen den, die ihn sehen, oder hören lesen, daß Wir mit rechtem Wissen, und Keyserlicher Machte Vollkommenheit, denen Hochgebohrnen, Albrecht und Leupolden, Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. Unsern lieben Söhnen und Fürsten, die Gnad gethan haben, und thun ihn die mit Krafft dits Briefs, wer das jemande war, der wer in ihren Landt-Gerichten zu Schwaben, und zu Elsassen in die Acht kähme mit Gerichten und Urtlen, daß der in unserm Keyserlichen Hoff auß der Acht nicht gelassen werden soll, Er sey denn vor in denselben Land-Gerichten davon abkommen, darinn er geachtet warde. Mit Urkundt diß Brieffs versiegelt mit unser Kayserlichen Majestät Innsiegel. Geben zu Prag nach Christus Geburde dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem drey und sibenzigsten Jahren, am Montag vor Sanct Simon, und Judas Tag, unserer Reiche in dem acht und zwaintzigsten, und des Keyserthumbs in dem Neunzehenden Jahre.

III.

Versatz-Brieff des Röm. Königs Wenceslai, Krafft dessen er Hertzog Leopoldo zu Oesterreich beyde Land-Vogteyen des H. Röm. Reichs in Ober- und Nieder-Schwaben, nebst denen Städten Augspurg und Giengen um 40000. Florentinische Gold-Gülden versetzt, dem Röm. Reiche aber die Wieder-Einlösung vorbehalten, d. d. Freyt. nach St. Matthias-Tage, An. 1379.

WIr Wenzelaw von GOttes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Böhem. Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieff allen denen, die ihn ansehen, oder hören lesen, daß wir uns gütlich verainț und vertrichtet haben mit dem Hochgebohrnen Leopold, Hertzogen zu Oesterreich, zu Steuer, zu Kärnten, ꝛc. Unserm lieben Oheim und Fürsten, also daß wir ihme und seinen Erben durch der getreuen Dienst willen, die er unserm Vatern seel. Kayser Carlen, uns, und dem Heil. Reich offt ohnverdrossenlich gethan hat, und noch thun soll und mag in künfftigen Zeiten, von rechter redlicher Schuld, schuldig seyn und gelten sollen 40000 fl. von Florentze, gut Gold und schwär an Gewicht; Dafür wir ihme und seinen Erben versetzt und verpfendt haben, in rechter Pfandswise, versetzen und verpfenden in Crafft diß Brieffs unser und des Reichs baid Landvogty in Obern- und Nieder-Schwaben, darzu haben wir ihme empfohlen, Augspurg und Giengen, die er mit derselben Landvogty innen haben soll, als hernach geschrieben stehet, und haben ihn darzu beweiset und beschaiden 6525. fl. die er jährlich daselbst aufheben soll, mit allen Stücken, Puncten, als hernach begriffen ist. Also daß er dieselbe Landvogty in Obern- und Nidern-Schwaben mit den ehegenanten Stätten Augspurg und Giengen, und mit andern des Reichs Stätten daselbst, Clöstern, Dörffern und Leuthen, mit allen Würden, Ehren und Rechten, Korn-Gülten, Getraidte und andern Zugehörungen, als ander Land-Vögt die bißhero inngehabt haben, inhaben, nutzen, niessen und besitzen soll: Ampt-Leuth, die uns und dem Reich angehörend, setzen und entsetzen: und alle Sachen darinn thun soll und mag, als wir selbst, und was er darinn thut, das soll gantz und steht bleiben ohn alle Widerred. Auch sollen wir ihme der Guldin und der Müntze nit minder machen, noch hie niemand anders verschicken und verschreiben, die jetzt leeig sind, oder ob uns fürbaß in den ehegenanden Landvogteyen icht Gülte von jemands ledig wurde, die wir vormahls verschickt oder verschrieben hetten, die sollen ihn volgen und gefallen.

Wir haben auch ihme die besonder Gnad gethan, wer es Sach, daß uns und dem Reich in denselben Landvogteyen in Obern- und Nieder-Schwaben von Rittermäßigen Leuthen, Knechten, Burgern oder andern armen Leuthen, die Lehen-Gut haben, und uns und dem Reich lehter ledig wurd, und an uns und das Reich gefüel oder gefallen solten, das haben wir ihm und seinen Erben, ewiglich verliehen, und verleyhen ihm das, in Krafft diß Brieffs, zu haben und zu besitzen in alle der massen, als sie die gehabt und besessen haben von den, die sie uns ledig worden sind, ungeverd. Auch soll der vorgenant Hertzog Leopold unser lieber Oheim und sein Erben die ehegenandten Landvogty in Ober- und Nieder-Schwaben mit den Stätten, als darvor geschriben stehet, inhaben und besitzen, und niemandts zu lösen geben, und wir sollen auch niemandts gestatten oder günnen, daß die von ihnen gelöst werden, es were dann, daß wir selber oder unser Nachkommen an dem Reich die von ihm mit unsern selbst Pfennigen und zu unsern Handen ledigen und lösen wolten ohne geverdt. Und wan wir denn die obgenandten baide Landvogteyen mit sambt den Stätten, als von ihm und seinen Erben gelediget und gelöst haben, umb die vorgeschribne Summa Geldes, so soll er und seine Erben uns und dem Reiche derselben Landvogty mit den Stätten güetlich abtretten, und ledig lassen, ohn alle Widerred und ohne geverd.

Auch soll der vorgenandt Hertzog Leopold und seine Erben alle Jude innehaben in Obern- und Niedern-Schwaben, und in den ehegenanten Stätten mit allen Zinsen, Gülten und Rennten, so er der beste genüessen mag, und was er oder sein Erben des genüessen, dasselb soll er oder sein Erben uns und dem Reich halb raichen und antworten, und den andern halben Theil soll er und sein Erben aufheben, und in ihren Nutz verwenden, und keren nach ihrem Willen. Were auch, daß ehegenant Hertzog Leopold unser Oheim und sein Erben oder sein Unter-Landvogt in Obern- und Niedern-Schwaben gen uns ichts besaget, oder beschuldiget wurd, darumben sollen wir sie gütlich zu Red setzen, und sie gnädiglich verhören, und ihnen ihres Rechtens günnen, von des Reichs wegen, ohnschädlich doch jedermann an seinen Rechten. Auch sollen wir alle Jahr vor St. Martins Tag als bey Zeiten und gewonlichen Steuer- und Gült-Quittung geben, daß sie darin unserthalb icht gesaumbt werden. Auch gunnen und erlauben wir dem ehegenanten Hertzog Leopold, unsern Oheim und seine Erben, was Veste, Güter oder Gülte in den ehegenanten Landvogty in Obern- und Nieder-Schwaben von uns oder unsern Vorfahren Röm. Kayfern oder Königen in Pfandtweiß versetzt wären, daß sie die lösen mögen, wann sie wollen, und soll damit er und sein Erben dieselben Vesten und Güter, die sie also gelöst haben, innehalten, und der genüessen ohn Abschlag, als lang, und daß wir oder unser Nachkommen an dem Reich die erledigen und erlösen umb als viel Gelds, als die versetzt wären, das er oder sein Erben kundlich mit den Brieffen beweisen mögen, die über dieselben Pfandschafften von uns oder unsern Vorfahren gegeben sind. Were auch, daß unser Vater seel. Kayser Carle in den obgeschrieben Landvogteyen jemand icht Gült oder Juden verpfendt, und vor verschrieben hetten, das wir nit widerruffen möchten, der oder dieselben sollen dabey beleiben ohn alle Hindernüß, nach laut solcher Brieff, die sie von unserm Vatter seel. darüber haben. Mit Urkund diß Brieffs, versiegelt mit unserm Königl. Majest.

Insiegel, der gegeben ist zu Franckfurth auff dem Main nach Christi Geburth 1379. Jahr, an dem nechsten Freytag nach St. Matthias Tag des heiligen Zwölffpotten. Unserer Reiche des Böheimischen in dem 16. und des Römischen in dem dritten Jahre.

IV.

Des Röm. Königs Wenceslai Patent an alle in dem Bezirck der Land-Vogtey in Schwaben gesessene Reichs-Stände, daß sie Hertzog Leopoldo zu Oesterreich, als einem von ihm gesetzten Land-Voigte, gebührend pariren sollen, d. d. Freyt. nach St. Matthiæ, Anno 1379.

Wir Wentzlaw, Von GOttes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König in Böhmen: Entbieten allen und ieglichen Grafen, Freyen, Klöstern, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Ambleuthen, Städten, und allen andern Unsern und des Reichs lieben getrenen, in welcherley Adel, Ehren oder Würden, die Christen oder Juden seyn, in der Land-Vogtheyen in Niedern Schwaben gesessen, Unser Gnad und alles Gutes: Lieben Getreuen, Wir haben dem Hochgebornen Lupold Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärndten, zu Krayn ꝛc. Unserm lieben Ohem und Fürsten, von Unsern und des Reichs wegen, die Land-Vogtey in Niedern Schwaben empfolchen, und Ihme auch vollkommenen Gewalt und Macht gegeben, aufzuheben alle solche Steuer, Rente, Gülte, Anfälle, und auch Ambt zu bestellen, die Uns und dem Reiche in der genannten Land-Vogtheye angebühren, beede in Städten, Klöstern, Christen und Juden, und in allen andern Sachen zu schaffen und thun, als unserm und des Reichs Land-Voigte, durch Gewohnheit oder Recht zu thun gebühret: Darumb gebieten Wir euch, und männiglichen besonder, Ernstlichen und Vöstiglichen bey unsern und des Reichs Hulden, daß ihr dem ehgenannten unserm Ohemen und Fürsten, als Unserm und des Reichs Land-Vogte, mit allen Steuren, Renten, Nutzen, Ambten, Zufällen, Gülten und Zinsen, die einem Land-Vogte von Unserm und des Reichs wegen zugehören, oder wem er das fürbas empfehlen würdet, gar und gentzlichen gehorsahm und gewartend sind, gleicher weiß, als Uns selber. Mit Urkundt diß Briefs versiegelt mit Unser Königlichen Majestät Insiegel. Der geben ist zu Franckfurt auf dem Meyn, nach Christus Geburt dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem Neun und siebenzigsten Jahre, an dem nechsten Freytag nach St. Matthias Tag des Heiligen Zwölfbotten, Unserer Reiche des Böheimischen im Sechszehenden, und des Römischen in dem dritten Jahre.

V.

Des Röm. Königs Wenceslai Patent an alle in dem Bezirck der Land-Vogtey in Schwaben gelegene Städte, daß sie Hertzog Leopoldo zu Oesterreich, als ihren vorgesetzten Land-Voigt unterthänig und gehorsam seyn sollen, d. d. Freyt. vor Mariä Geb. An. 1383.

Wir Wentzlau, Von GOttes gnaden Römischer König zu allen Zeiten Merer des Reichs, und König zu Böheim, Entbieten den Bürgermaistern, Räthen und Bürgern gemainlichen der Städte die in die Land-Vogtey in Niedern Schwaben gehören, unsern und des Reichs lieben Getreuen, unser Gnad und alles Guts. Wann Wir die Land-Vogtey in Obern und in Nidern Schwaben dem Hochgebohrnen Leupolden, Hertzogen zu Oesterreich, zu Steyrn, zu Kerndten, ꝛc. Unserm lieben Oheim und Fürsten eingegeben und empfolchen haben, davon so gebieten Wir auch allen und besondern ernstlich und vöstiglich, bey Unseren und des Reichs Hulden, daß ihr besampt und besonder, ihm oder wem er das empfilchet, schwöret, unterthänig und gehorsahm seyn sollet, als Unserm und des Reichs Land-Voigt, wie das bißher Recht und gewöhnlich ist gewesen und herkommen. Geben zu Budweiß, am Freytag vor Unser Frauen-Tag als Sie geborn ward, unserer Reiche des Böheimischen in dem Zwaintzigisten, und des Römischen in den siebenden Jahren.

VI.

Kayſers Sigismundi Pfand-Brieff, vermöge dessen er die Land-Voigtey in Ober- und Nieder-Schwaben, nebst der Burg und Veste ob Ravenspurg an Johannsen Truchsässen zu Waltpurg um 6000. Fl. Rheinischer Wehrung versetzt, d. d. Mitw. vor Ascens. Domini, An. 1415.

Wir Sigmund von GOttes Gnaden Röm. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und zu Ungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, bekennen und thun kund offenbahr mit diesem Brieff allen den, die ihn sehen oder hören lesen, daß wir von dem Edlen Johannsen, Truchsässen zu Waltpurg, unsern und des Reichs lieben Getreuen, an parem und beraiten Gelde eingenommen und empfangen haben 6000. guter und gäber Reinischer Guldin, gut an Golde und wohl schwer an Gewichte, die wir zu unserem und des H. Reichs kundlichen Nutz und Frommen gewendt und gekört haben, und darumb mit wohlbedachtem Muthe, gutem Rathe, unser und des Reichs Fürsten, Edler und Getreuen, und rechten Wissen, und auch von Röm. Königlicher Gewalt demselben Johannsen Truchsässen und sinen Erben, für uns, unser Nachkommen Römischen Kayser und Könige, oder alle Vicarien, ob das Reich ledig würde, umb die vorgenant sechstusend Rinischer Guldin zu einem rechten und gewertem Pfande ingeben und versetzt, geben und versetzen ihm auch in Krafft diß Briefs unser

unser und des vorgenand Röm. Reichs Landvogty in Obern und Untern-Schwaben, und darzue die Burg und Veste ob Ravenspurg mit allem dem, das zu derselben Landvogty gehört, es sey an Korngülte, Wingülte, Pfenninggülte, an Aemptern, an Ehrungen, an Zöllen, an Gerichten, Zwingen, Bännen, Gelaiten, Wigern, die Freyen uff der Hayde, an Vogtyen, an Vogtrechten, Vällen, Gelässen, Wildtpannen, Leuthe, Güter, Holtze, Veldedienste, Hünnern, mit allen Gewonheiten, mit aller Gewaltsame und mit allen andern Rechten, Nutzen und Zugehörungen, die zu derselben Landvogty und Burg und darin gehöret, nichtzit ußgelaussen, es sy benent oder unbenent, also daß derselbe Johans Truchsäß und sine Erben dieselbe Landvogty und Burg inne haben, und die auch mit ihren und allen andern vorgeschriebnen Zugehörungen besitzen, gebruchen und geniessen sollen an unser und desselben Reichsstatt, on allen Abschlag, von allermenglich ohngehindert, also lang, biß daß wir oder unser Nachkommen an dem Reiche demselben Johansen oder sinen Erben die vorgenent Landvogty und Burg umb sechstusend Riniscker Güldin wieder lösent, und in auch dieselben Guldin gantz und gar gegeben und bezahlt haben, und solchs Wiederlösens soll uns und unsern Nachkommen an dem Reiche der vorgenandt Johans und sin Erben gehorsam sin, wenn er oder sin Erben des ermanet werden, und sollent auch also der vorgenandt Landvogty und Burg on alle Summuße abtreten, alles Geverde gäntzlich ußgeschaiden. Mit Urkund diß Brieffs. Versiegelt mit unser Röm. Königlichen Majestät Insigel. Geben zu Costantz, nach Christi Geburt vierzehendundert Jahr, und darnach in dem funffzehendisten Jahre, des nechsten Mitwochen vor Ascensionis Domini, unser Reiche des Ungerischen ꝛc. in dem neun und zwantzigsten, und des Römischen dem fünfften Jahre.

VII.

Des Röm. Königs Friderici III. Urtheil wider die Truchsäßen von Waltpurg, wegen der Land-Vogtey in Schwaben, daß sie solche Hertzog Albrechten zu Oesterreich abzulösen geben sollen, d. d. Sambst. nach Allerheil. Tag, An. 1448.

Wir Friederich, von Gottes gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärndten, und zu Crain, Graffe zu Tyrol ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglich; daß für den Wolgebornen Grafen zu Cilli, zu Ortenburg, und im Seger, unserm Fürsten, und in dieser Sach gesatzten besondern Richter und Commissari, alß der auf den Zinstag vor Datum diß Briefs, an unsrer Statt, mit andern unsern Fürsten, Grafen, Edlen, Gelehrten, und Getreuen zu Gericht gesessen ist, zu Wienn, in unserm Schloß, kommen seynd, des Hochgebohrnen Albrechten auch Hertzogen und Grafen der jetztgenannten Fürstenthumb, unsers lieben Bruders und Fürsten vollmächtiger Anwaldt, und Machtbott, mit Nahmen der Ehrsahme, Gebhardt von Buler, Lehrer Geistlichen Rechtens, und Thumbherr zu Costantz, und bracht für, und beweist gnüglich alß Recht ist, daß Wir die Edlen, Jacoben Eberharden, und Georgen, die Truchsäßen von Wallpurg Gebrüder, für Uns, und dreyen gesetzten Recht-Tagen peremptorie gehaischen und geladen haben, auff Tag unsers Bruders vorgemeldt, darumb alß wir ihm gegönnet und verwilliget hand, daß er unser und des Reichs Landt-Voigtey in Obern Schwaben von denselben Truchsässen zu lösen, nach laut der Pfand- und Verschreibung-Brieff darüber gegeben, daß sie ihm solcher losung nicht hand wollen statt also thun, und das solch unser Ladung eingeantwort war, als Recht ist, und der dritt letzt Recht-Tag nach Antwortung der Ladung nun gefallen war, und seyn solt, und darauf eröffnet der vorgemeldt Unsers Bruders Anwald, unsers Bruders klag in vorgeschriebener Weise, wieder die vorgenannten Truchsäßen, batt, und begehrt durch Recht zu erkennen, daß sie noch unserm Bruder die Vogtey in Schwaben solten zu lösen geben, als Wir ihn dann das vor zu thun gebetten hätten, und umb ihr Ungehorsahm mit unser und andern des Rechten Processen, auch um die Kösten und Schäden, die unser Bruder der Sach halb gelitten und empfangen hett, zu richten nach Ordnung des Reichs Rechten, und satzt das zu recht. Wann nun die Truchsässen da gegenwärtig nicht wären, noch jemands von ihrenwegen der auf unsers Bruders Klag zum Rechten antworte, ward mit einhelliger Urtheil ertheilt, daß denselben Truchsäßen solt gerufft werden, und unsers Bruders Anwaldt und Machtbott solt erwarten das Gericht gantz auß, also quemen die Truchsäßen oder jemands von ihrenwegen. Dieweil nun Unser vorgemelter Fürst und Commissari zu Gericht säß, der solt gehört werden, oder ob Niemand quem, so solt darnach beschehen, was Recht wäre. Den Truchsäßen ist allen dreyen also gerufft worden, unsers Bruders Anwald hat das Gericht gantz außgewartet, aber die Truchsessen seynd nicht kommen noch jemands von ihrenwegen. Alß nun Unsers Bruders Anwalt Morgends am Mittwoch wieder vor unsern gemelten Fürsten und Commissari, alß der zu Gericht gesessen, kommen ist, und der Truchseßen Ungehorsahm bezeugt, und damit sein Klag in vorgeschriebener Weiß, wieder eröffnet, und Recht wieder sie begehret hat, ist mit einhelliger Urthel ertheilt, daß Hertzog Albrecht unser Bruder sein Spruch und Klag, nach laut unser vorgemeldten Ladung, wieder Jacobum, Eberhardten, und Georgen die Truchsässen, Gebrüder von Walpurg, behabt und erwunnen hab, und daß sie ihm die Land-Vogthey sollen zu lösen geben, um die Summ, darumb sie ihnen versetzt, und verpfändt ist, in so vil Zeit, alß des Reichs Recht ist, dann von der Schäden wegen woll unser Bruder dieselben Truchsessen sie darumb Spruch nicht vertragen, mög Er sie fürnemmen, alß recht ist. Hiebey seynd gewesen die Edlen Johann Graff zu Schaumberg, Gaspar Herr zu Weißkirchen, unser Cantzler, Ulrich, Grafe zu Oetting, Hannß von Neuperg, die Ehrsamen Conrad von Hallstatt, Niclaus von Lutzenburg,

Peter Pachmüllner, Doctores, und Christian Tachenstainer, Urtheilsäller. Mit Urkund diß Briefs versiegelt mit Unserm Königlichen anhangenden Innsiegel. Geben zu Neuenstatt, am Sambstag nach aller Heiligen Tag, nach Christi Geburth vierzehenhundert und im Acht und vierzigsten, und unsers Reichs im Neunten Jahren.

IIX.

Kaysers Friderici III. Concession, daß Hertzog Albrecht zu Oesterreich die Land-Vogtey in Schwaben von denen Truchsäßen zu Waltpurg, gegen Erlegung des Pfand-Schillings, ablösen möge, d. d. an Mariä Scheidung, An. 1452.

WIr Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärndten, und zu Crayn, Herr auf der Windischen Marck, und zu Portenaw, Grafe zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfird, und zu Kyburg, Marggrafe zu Burgaw, und Landt-Grafe im Elsaß; Bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brieffe, allen denen, die ihn sehen, oder hören lesen. Wann Wir von Gnaden und sonderlicher Fürsehung und Verhängniß des Allmächtigen Gottes, als Wir gentzlichen hoffen, dem Heiligen Römischen Reiche fürgesetzt, und zu der Höhe Römischer Kayserlicher Würdigkeit kommen seyn, darvor Wir embsige Sorge tragen, wie Wir alle Unsere und desselben Reichs Unterthanen und Getreuen in redlicher Hute und Beschirmung gesetzen mögen, dardurch sie bey ihren Rechten, Gnaden und Freyheiten behalten werden, und in gutem Friede und Gemach beleiben. Und wann Wir vernommen haben, wie vor Zeiten offt Unsere und des Reichs liebe Getreuen, in Unsere und des Reichs Land-Vogthey zu Obern und Niedern Schwaben Seßhafft wohnende und gehörende, von mancherley Leuten, und an manchen Enden, und auch in kurtzen Jahren also angegriffen, beschädiget und verderblich gemacht gewest, und des zu unwiederbringlichen Schaden kommen seyn. Und nun der Hochgeborn Albrech, auch Hertzog und Grafe der vorgenannten Fürstenthumben und Landen, unser lieber Bruder und Fürste, derselben Land-Vogthey mit seinen und Unseren Erb-Landen und Schlößern wohl gesessen ist; Also daß Er unsere und des Reichs Underthanen und Getreuen in derselben Landt-Vogthey, durch seine Macht wol und besser, dann anderer gehaben, verwesen, und im Friede beschirmen mag. Darumb angesehen des vorgenannten unsers lieben Bruders und Fürsten Macht, hohe Vernunfft und Redligkeit, so Wir an Seiner Brüderlichen Liebe erkannt haben, auch die getreuen, mercklich und nutzliche Dienste, die er Uns und dem Reiche offt und dick mit gutem Willen und unverdrossenlich gethan hatt, täglich thut, und auch fürbaße wohl thun soll und mag in künfftigen Zeiten. Haben Wir mit wolbedachtem Muthe, gutem Rathe Unserer, und des Reichs Fürsten, Grafen, Edler und Getreuen, und rechter Wissen den obgenannten Albrechten unsern lieben Bruder und Fürsten, und sein Erben, zu Unsern und des Reichs Land-Voigten in Obern und Niedern Schwaben gemacht und gesetzt, machen, setzen, und empfelchen ihnen die mit rechter Wißen in Krafft diß Brieses, also daß Er und sein Erben, dieselben Land-Vogthey mit allen und leglichen ihren Rechten, Ehren, Nutzen, Vellen, Wandeln, Gelaiten, Zwingen, Bnnen, Leuthen, Gütern, Voigteyen, Klöstern, Städten, Vischereyen, Weyhern, Wälden, und den Freyen auff der Heyde, mit ihr leglichs Zugehörigen, nichts außgenommen, so vil dann des in die jetztgenannte Land-Voigtey Rechtlich zugehörende ist, von den Edlen Jacoben, Eberharden, und Georgen den Truchseßen zu Walpurg, Gebrüdern, nach laut solcher Brieffe, so Sie von Unserm Vorfahren am Reiche seeliger Gedächtniß König Sigmunden darumb haben, mit einer benannten Summa Gelds, nemlich dreyzehen tausend und zweyhundert Rheinischer Gulden, darumb sie solche vorgemeldte Land-Vogtey in Pfandsweyß innehalten, mit sambt den ehegemeldten Haubt-Brieffen darüber weisende, an sich lösen sollen und mögen, wenn sie wollen, und also, daß sie die vorgenannte Land-Vogtey, mit allen ihren Zugehörungen, von Uns und Unsern Nachkommen am Reiche, alß unser und des Reichs Land-Voigte, in Obern und Niedern Schwaben, um die vorgemeldte Summ Gelds innehaben, besitzen, nutzen, und niessen, auch sollen und mögen, und als das an derselben Landt-Vogthey an dem Heiligen Reiche von Alter herkommen ist, ohne alles Widersprechen, Irrung und Hindernüß, Unser und unserer Nachkommen am Reich, und allermänniglich von Unsernwegen, so lang biß daß wir, oder unser Nachkommen am Reich, dieselben Land-Vogthey von dem benannten unsern Bruder, Hertzog Albrechten, oder seinen Erben umb die vorberührte Summen Gulden wieder lösen. Und ob, und wann Wir, oder unser Nachkommen am Reiche, Römische Keyser oder Könige, die obgenannten Land-Vogthey umb die vorgemeldte Summ dreyzehen tausend und zweyhundert Reinischer Gulden von ihm wieder ledigen, lösen, und an Uns bringen wollen, so sollen sie Uns, auch unseren Nachkommen am Reiche des allezeit gehorsahm seyn, und solcher losung gestatten, ohne alle Widerrede und Geverde. Wir haben auch von besseres Friedes und Gemaches wegen der ehegenannten Landt-Vogthey, und der Lande darumb gelegen, und ihrer Innwohner, dem ehegenannten Hertzog Albrechten von Unser Kayserlichen Macht wegen empfolchen, und ihm des Macht und Gewalt gegeben, ob in der vorgenannten Landt-Vogthey in Obern und Niedern Schwaben einigerley Irrunge, Zwytracht, oder Mißhellunge bißher auffgestanden weren, und noch unverricht, oder unentschieden hangen, und auch die künfftiglichen daselbst auffersta[n]den, es were zwischen den Prälaten, Gotshäusern, Ritterschafft, den Städten, Gebawrschafft, oder andern in die vorgenannte Land-Vogthey gehörende, daß denn der ehegenannt unser Bruder, und seine Erben, die, als offt sich das gebühret, an Unser statt, und in Unserm Namen für sich fordern, die

die verhören, Richten, abschaffen, abthun, durch Recht, oder außerhalb Rechtens, und darinne auch gebieten, und verbieten sollen und mögen, wie sich denn das nach Gelegenheit einer jeglichen Sach zu thun gebühren und nothdürfftig seyn würdet, in aller Maaß, Forme und Weise, als ob Wir das selber thäten: Und welche die wären, die solch derselben Unsers Land-Vogten Satzung und Gebote verschmäheten, und dem nicht gehorsahm weren, dieselben sollen in Unser und des Reichs Ungnade verfallen seyn. Und wir gebieten darumb allen und jeglichen Prälaten und Prälatin, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Stätten, Märckten, Bürgermaistern, Räthen, und Gemeinden, und aller Gebawrschafft in der vorgenannten Landt-Vogthey wohnhafftig und darein gehörende, darzu allen andern Unsern und des Heiligen Reichs Underthanen und Getreuen, daß sie den ehegenanten Hertzog Albrechten und sein Erben zu Unsern und des Reichs Land-Vögten gütlich empfahen, und nach Außweisunge dieser gegenwertigen Briefe aufnemen, und ihn als Unsern, und des Reichs Land-Vogten in Schwaben, in allen Sachen gewärtig und gehorsam seyn, bey Unsern und des Reichs Hulden und Gnaden. Doch mainen, setzen, und wöllen Wir, daß in solchen vorgemeldten Sachen alle obgemelt Geistlich und Weltlich Personen und Leute bey ihren Rechten, Freyheiten und Gnaden, so sie von dem Stuhl zu Rom, und dem H. Röm. Reiche haben, gäntzlichen und ungehindert bleiben sollen, und daß sie auch von den benannten Unsern Land-Vögten darbey vöstiglichen, ungedrungen, gehandhabt, und beschirmet werden sollen, getreulichen, und ungefährlich. Auch mainen, setzen, und wöllen Wir von Römischer Kayserlicher Macht, ob Jemands, wer der were, von Unsern Vorfahren am Reich, einiche Verschreibung der vorgenannten Landt-Vogthey ihrer Zugehörung, gethan, oder beschehen, oder einige Brieffe darüber gegeben wären, die wieder diese gegenwärtige Unser Beschreibunge Ingebung und Gnade geseyn möchten, daß die den Vorgenannten Hertzog Albrechten und seinen Erben keinen Schaden, noch Hindernüß hieran fügen, noch bringen sollen, oder mögen, in kein weiß, sonder daß der vorgenannt unser Bruder, Hertzog Albrecht und sein Erben bey der vorgenannten Unsere Verschreibung Ingebung und Gnaden bleiben sollen, alß vorgeschrieben stehet, von allermänniglichen ungehindert, doch Uns und unsern Nachkommen am Reiche, Römischen Kayser und Königen an unser Obrigkeit und Gewaltsamb unvergreiffendlich. Mit Urkundt diß Briefs, versiegelt mit Unser Kayf. Majestät anhangendem Innsiegel: Geben zu der Newenstatt; Nach Christi Geburth Vierzehenhundert, und im zwey und funffzigsten Jahr, an unser lieben Frawen Abend der Schidung, unsers Reichs im dreyzehenden und des Kayserthumbs im ersten Jahr.

IX.

Bekänntnis Herrn Jacobs, Truchsässen von Waltpurg, daß er die Land-Vogtey in Schwaben von Hertzog Albrechten zu Oesterreich, als rechtem Pfand-Herrn, inne habe, auch selbige, sobald er seinen Pfandschilling völlig erhalten, auf Ansuchen, gäntzlich an ihn abtretten wolle, d. d. Mont. vor Creutz-Erh. An. 1452.

ICh Jacob Truchsesse zu Waltpurg, bekennen offentlich, als ich dem Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Albrecht, Hertzogen zu Oesterreich, zu Steyr ꝛc. Meinem Gnädigen Herrn, nach des Allerdurchleuchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichen, Römischen Kayfers meines Allergnädigisten Herrn Erforderung der Losung des Heiligen Reiches Landt-Vogthey in Obern und Untern Schwaben, die ich Innsatzweiß von weyland Kayser Sigmunden löblicher Gedächtnuß inne gehabt, statt gethan han, ich demselben meinem gnädigen Herrn Hertzog Albrechten derselben Land-Vogthey mit allen ihren Zugehörungen, als dann mein Satz-Brieff außweisend, abgetretten bin, die dann sein Gnad mir izund wiederumbe empfolchen hatt, als hab ich demselben meinem gnädigen Herrn von Oesterreich gelobt, gelob auch wissentlich, in Krafft diß Briefs, daß ich nun hinführ dieselben Land-Vogtey von desselben meines gnädigen Herrn, Hertzog Albrechts wegen, und zu seinen Handen, mit aller ihrer Zugehörung und Nutzung getreulich innhaben, Verwesen auch nutzen, und niessen soll, alß ich die dann untzher inne gehabt und genossen hab. Ob aber durch sein Gnad und von sein Gnaden wegen, oder sonst ungefärlich icht, mehr Nutzung auffer stünden und zufielen, die sollen seinen Gnaden zustehen und vorbehalten seyn. Da entgegen hatt sein Gnaden seinen Brieff mir deßhalben gegeben, gelobt und versprochen, für sich und seine Erben, daß sein Gnaden und seine Erben mir und meinen Erben solch Geld als dann in den benannten meinen Satz-Brieffen begriffen ist, daß in einer Summa bringet dreyzehen tausend und zwey hundert Reinischer Gülden, gutt an Gold, und schwer genug an der Waag, außrichten, und ohn all unsern Schaden bezahlen sollen, und wollen in den vier Tagen in der Fasten nachkünfftig zu Costantz in der Statt in unsern sichern Gewalt ohn all Verbott und Eintrag, und daselbst sollen wir dann Ihren Gnaden unser obgemeldt Satz-Brieff hinauß geben, und überantworten, alles getreulich und ohn Geverde. Beschähe aber, daß der genannt mein gnädiger Herr von Oesterreich, oder seine Erben mich oder meine Erben in den ehegenannten vier Tagen solcher Summa Geldts, als oben berühret ist, nicht also bezahleten, so soll solch obgemeldt Gelübdniß, Thädung und Verschreibung gantz todt und ab seyn, und ich und meine Erben sollen denn fürbaser bey der benannten Pfandtschafft mit aller ihrer Zugehörung, auch unseren Satz-Briefen wiederumb bleiben, und darinn stehen, nach Innhalt derselben unser Satz-Brieff zu gleicher Weise als wir denn vor dieser Thädung gewesen seynd, von Ihrer Gnaden und Männiglichs Irrung, Hindernuß und Eintrag, auch ohngevärlich. Des zu wahrem Urkundt hab ich mein Insiegel an den Brieff gehengt,

gehengt, des ist mit seinem anhangenden Innsiegel Zeug der Wohlgeborn Herr Graff Friedrich von Helffenstein, der Zeit Haubtmann zu Rotenburg, am Neckar, durch meiner fleißigen Bitt willen, doch ihm und seinen Erben ohn Schaden. Geben daselbst zu Rothenburg, am Montag vor des Heil. Creutz-Tag Erhöhung, nach Christi Geburt unsers lieben Herrn, als man zahlt vierzehen hundert Jahr, und in dem zwey und fünffzigsten Jahren.

X.

Herrn Jacobs, Truchsässen von Waltpurg Verschreibung, wegen der von Hertzog Albrechten zu Oesterreich in Pfands-Weise innehabenden Land-Vogtey in Schwaben, d. d. am St. Pangrätzen-Tage, An. 1453.

Ich Jacob Truchsäß zu Walpurg, Hoffmaister, und des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten, meines gnädigen Herrn, Herrn Albrechten, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. Land-Voigt in Obern und Nidern Schwaben, bekenn und thue kund offenbahr mit diesem Brieffe: Alß ich nach des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friderichs, Römischen Käysers, meines Allergnädigsten Herrn, Erforderung der Losung des Heiligen Reichs Landt-Vogtey in Obern und Niedern Schwaben, die ich Einsatzweise von weyland Kayser Sigmunden löblicher Gedächtnüß, inngehabt, dem obgenannten meinem gnädigen Herrn von Oesterreich, statt gethan, und seinen Fürstlichen Gnaden derselben Land-Vogthey mit aller ihr Zugehörung, abgetreten hab, die Er mir nun hinfür, von seinen weegen innzuhaben, wiederum hatt befolchen, also hab ich demselben meinem gnädigen Herrn Hertzog Allbrechten gelobt und versprochen, mit meinen Treuen, und in Krafft dis Brieffs, daß ich nun hinführ dieselben Land-Voigtey von seinen Wegen, und zu seinen handen mit aller ihr Zugehörung und Nutzung, getreulich innhaben, verwesen, nutzen, und niessen soll, alß ich dann die untzher inngehabt und genossen hab. Ob aber durch den benannten meinen gnädigen Herrn Hertzog Albrechten und von seiner Gnaden wegen, oder sonst icht mehr Nutzung aufferstünden und zufielen, wie sich das machet, dieselben Nutz sollen seinen Gnaden mit sammbt den vier grossen Wendeln, wenn sich die begeben, zustehen und vorbehalten seyn, die ich auch ohn seiner Gnaden, und der Seinen, den sein Gnad solches empfilchet, Willen und Wissen nicht bethädingen soll, doch soll mich sein Gnad darinn auch gnädiglich bedencken, auch soll ich mich fürbaser, seiner Gnaden Land-Voigt haissen und schreiben, und unter Seiner Gnaden Büchsen und in seinem Nahmen belaiten, und das Schloß Ravenspurg in seiner Gnaden Nahmen, und zu seinen hannden innhaben; Da entgegen hatt mir der obgenannt mein gnädiger Herr Hertzog Allbrecht gelobt, und versprochen, auch sich des für sich und seine Erben, gegen mir und meine Erben, mit seinem Brieffe verschrieben, daß Er oder seine Erben mir oder meinen Erben solch Geldt, alsdann in meinen Satz-Brieffen begriffen ist, das in einer Summa bringet dreyzehen tausend, und zweyhundert Reinische Gülden, gutt an Gold, und schwär genug an der Waag, außrichten, und ohne allen unsern Schaden bezahlen sollen und wollen, in den vier Tägen in der Fasten nechst künfftig zu Costantz, in der Stadt, in unsern sichern Gewalt, ohne alle Verbott und Eintrag, dasselbst soll ich dann oder meine Erben, seinen Gnäden, oder seinen Erben, unsern obgemeldten Satz-Brieff herausgeben, und überworten, alles getreulich und ohne Geverde. Beschäche aber, daß der obberührt mein gnädiger Herr, Hertzog Allbrecht, oder seine Erben, mir oder meinen Erben die obberührten dreyzehen tausend und zweyhundert Gülden in den ehegemeldten vier Tägen nicht bezahlten, alß oben berürt ist, so sollen wir denn fürbaser, bey der benannten Land-Voigtey mit aller ihr Zugehörung wieder auf die vier Täg in der Fasten darnach nächst künfftig bleiben, die führen von Ihren Wegen, und in ihrem Nahmen innhaben, nutzen und niessen in aller der Maaß und Form, als ich die dann vormain von dem Heiligen Reich und seine Gnade die an mich erfordert haben, inngehabt, und genossen hab, und welches Jahrs der obgenannt mein gnädiger Herr, oder seine Erben die Lösung thun wöllen, das sollen sie uns vorhin zu Sanct Hilarien Tag vierzehen Tag vor oder nach unfährlich verkunden, untz als lang daß sie Uns der obgemeldten Summen Gulden bezahlen, und Uns der als oben berührt ist, gäntzlich entrichten, darinn Sie auch unsere gnädige Herren und Schirmer seyn sollen, damit Uns solches vollzogen, und wir dabey gehalten werden, und solche Losung soll der offtgenannt mein gnädiger Herr, Hertzog Allbrecht und seine Erben niemand andern vergunnen, sondern die umb ihr Geld thun, und selbst behalten; Alles ungevärlich. Deß zu Urkund hab ich mein Innsiegel an den Briefe gehangen. Geben zu Rothenburg am Necker, an Sanct Pangrätzen Tag, nach Christi Geburth vierzehen hundert, und in dem drey und Funffzigisten Jahren.

XI.

Kayſers Friderici III. Conceſſion vor Hertzog Sigismundum zu Oeſterreich, daß er die Land-Vogtey in Ober- und Nieder-Schwaben von Johannſen, Truchſäſſen zu Waltpurg, um den darauff hafftenden Pfandſchilling, wieder einlöſen möchte, d. d. Mont. nach St. Gilgen-T. An. 1464.

Wir Friedrich von GOttes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Hertzog zu Oesterreich, zu Steuer, zu Kärnten, zu Crain, Grafe zu Tyrol, ꝛc. bekennen, daß wir dem Hochgebohrnen Sigmunden Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. Unſern lieben Vettern und Fürſten vergonnet und erlaubt haben, vergonnen und erlauben ihm auch von Röm. Kayſ. Macht in Krafft diß Briefs, daß er unſer und des Reichs

Land-

Landvogtey in Schwaben mit allen ihren Herrlichkeiten, Rechten und Zugehörungen, wie die von weyl. unseren Vorfahren am Reich verpfändt und versetzt ist, und jetzt der Edel unser und des Reichs lieber Getreuer Hanß Truchsäß zu Waltpurg inhat, umb die Summ Gelds, dafür die gemelt unser und des Reichs Landvogtey verpfendt und versetzt ist, und nach laut der Pfandten Brieffe darüber gegeben, an sich ledigen und lösen, und die alsdann umb die Summ Gelts und nach laut der Pfandt-Brieffe von unseren Vorfahrern an Reiche darüber ausgegangen von uns und dem H. Reiche in Pfandtwise inhaben, nutzen und niessen soll und mag, von allermeniglich ungehindert. Doch uns und unseren Nachkommen am Reich die Wiederlösung darin allzeit vorbehalten, und sunst an unsern Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffenlich und unschedlich. Mit Urkund diß Brieffs versiegelt mit unserem Kayf. anhangenden Insiegel. Geben zu der Neuenstatt am Montag nach St. Gilgen-Tag, nach Christi Geburte 1464. unserer Reiche des Röm. im 25. des Kayserthumbs im 13. und des Hungarischen im 6ten Jahren.

XII.

Kayfers Friderici III. Rescriptum an Johannsen, Truchsässen von Waltpurg, daß er Hertzog Sigismundo zu Oesterreich die Land-Vogtey in Schwaben, gegen Erlegung des Pfand-Schillings wieder abtreten solle, d. d. Mont. nach St. Gilgen-T. An. 1464.

WIr Friderich von GOttes Gnaden Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, Hertzog zu Oesterreich und zu Steur ꝛc. Empieten dem Edlen unserm und des Reichs lieben Getreuen, Hansen Truchsässen zu Waltpurg, unser Gnad und alles Guts. Edler lieber Getreuer, wir haben dem Hochgebornen Sigmunden, Hertzogen zu Oesterreich, ꝛc. unserem lieben Vettern und Fürsten vergonnet und erlaubt, daß er unser und des Reichs Landvogtey in Schwaben mit allen ihren Herrlichkaiten, Rechten und Zugehörungen wie die von uns und unsern Vorfahrern am Reich verpfandt und versetzt ist, und du jetzt innhaben solst, umb die Summ Gelts, darfür solch Landvogtey versetzt und verpfendt ist, an sich zu ledigen und zu lösen, vergunt und erlaubt, nach Inhalt unser Kayserlichen Brieff deshalben ußgangen. Also empfelen wir dir mit diesem Briefe, ernstlich gepüttende, wan der obgenant unser lieber Vetter und Fürst solcher vorgemelter Losung an dich im der statt zuthuen, begeren und erforderen wirdet, daß du im dan der von unser und des Heil. Reichs wegen, umb die Summ Gelts und nach Inhalt der Pfandt-Brieff darüber ausgegangen, statt thuen, darin gehorsamb seyn, und kein Verziehen thuen wolltest. Als lieb dir sey unser und des Reichs schwere Ungnad zu vermeiden, daran thuestu unser ernstliche Meinung. Geben zu Neuenstatt am Montag nach St. Gilgen Tag, Anno &c. 64. unsers Kayserthumbs im 13. Jahre.

XIII.

Kayfers Friderici III. Mandatum an Hansen Truchsässen zu Waltpurg, daß er die ihm versetzte Land-Vogtey in Schwaben Pfaltz-Graf Albrechten bey Rhein und Hertzogen in Bayern gegen Erstattung des Pfand-Schillings, wieder abtretten solle, d. d. am Mont. nach dem Sonnt. Trinit. An. 1473.

WIr Friderich von GOttes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Hertzog zu Oesterreich und zu Steur ꝛc. Empieten dem Edlen Johannsen, Truchsässen zu Waltpurg, unsern und des Reichs Landvogt in Schwaben und lieben Getreuen unser Gnad und alles Gut. Edler lieber getreuer. Wir haben dem Hochgebohrnen Albrechten Pfaltz-Grafen bey Rhein und Hertzogen in Bayern, unsern lieben Oheim und Fürsten vergonnet und erlaubt, unser und des Reichs Landvogtey, so du von unser, und des H. Reichs wegen inne hast, umb die Summ Gelts, darumb dir die versetzt ist, von dir zu lösen, nach laut unser Kayf. Brieffe deshalben ußgangen, darum so empfelen wir dir ernstlich, und wollen, daß du dem genanten unserem lieben Oheim und Fürsten solcher Lösung nach laut der vorbestimbten unserer Kayf. Brieffe, wan er das begehrt, unverzogenlich statt thuest, auch all und jeglich Brieffe darüber sagend, zu seinen Handen gebest, und damit nit verzichest, noch dich des setzest oder widerest, daran thuest du unser ernstlich Meynung und gut Gefallen. Geben zu Augspurg, am Montag nach dem Sontag Trinitatis nach Christi Geburt 1473. unserer Reiche des Röm. im 34sten, des Kayserthumbs im 22sten, und des Hungarischen im 15ten Jahren.

XIV.

Quittung, so Johannes Trüchsäß von Waltpurg Hertzog Sigismunden von Oesterreich über den von ihm empfangenen Pfand-Schilling an der Land-Vogtey in Schwaben ertheilet, d. d. Sambst. vor St. Peter und Pauls T. An. 1473.

ICh Johannes Truchsäß zu Walpurg, Land-Voigt in Niedern und Obern Schwaben. Bekenn offentlich mit dem Brieff, für mich und alle meine Erben, als mich der Durchleuchtig, Hochgeborn Fürst und Herr, Herr Sigmund, Hertzog zu Oesterreich ꝛc. Mein gnädiger Herr ꝛc. mit einem Abforderung und Geschäfft-Brief von dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Fridrichen, Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien,

Croatien ꝛc. König, und Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. meinem allergnädigisten Herrn, außgangen, ermahnet hatt, der unter andern innhalt, daß ich seinen Gnaden der Losung der bemelten Land-Vogthey in Obern und Niedern Schwaben, mit sambt dem Schloß, Ravenspurg, statt thun, und gehorsahm seyn soll, umb die Summa Gelds, so ich darauf hab: Also hatt mir der bemeldt mein gnädiger Herr Hertzog Sigmund die bemeldte Summa, nemblichen dreyzehen tausend und zweyhundert Reinische Gulden, so ich von dem Heil. Reich darauf hab gehabt, ohn mein Schaden zu rechter Zeit, benügig und habhafft gemacht, nach laut der Brieffe, so ich von seinen Gnaden darumb hab. Und ich hab seinen Gnaden, derselben benannten Landt-Vogthey und Schloß auf solches zu seiner Gnaden Handen abgetretten und übergeantwort, übergib und einantwort die seinen Gnaden auch wissentlich, mit dem Brieff, mit allen Oberkeiten, Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten, Nutzen, Gülten, Fällen, Pönen, Bussen, Rechten, Ehren, Würden, und aller andern Zugehörung, wie mein Vatter seeliger und ich die dann bißher von Weyland Kayser Sigmund löblicher Gedächtniß, und dem H. Reich zu Pfandts weise inne gehabt und genossen haben. Mit Urkund dits Briefs. Geben zu Ynsprugg, und mit meinem anhangenden Innsiegel besiegelt, am Samstag vor Sanct Peter und Sanct Pauls Tag der Heiligen zwelff Bothen, nach Christi Geburth, Tausend Vierhundert, und in dem drey und siebenzigsten Jahr.

XV.

Rescriptum Hertzogs Sigismundi zu Oesterreich an Hannsen, Truchsässen zu Waltpurg, Oesterreichischen Land-Vogt in Ober- und Nieder-Schwaben, daß er die unterietzt berührter Land-Vogtey gelegene Prälaten, Adel und Städte nach Weingarten bescheiden, und von selben, in seinem Nahmen, die Huldigung einnehmen solle, d. d. Mittw. nach Mariæ Assumpt. An. 1473.

SIgmund von GOttes Gnaden, Hertzog zu Oesterreich ꝛc. Lieber Getreuer. Als wir dann die Landvogtey in Obern- und Niedern-Schwaben von dir erlediget, und dir dieselbe wiederum zu verwesen eingeben haben, und nachdem unser Nothdurfft erfordert, daß uns alle Prælaten, Abbtißin, Priorin, Adel, von Stätten und andere darein gehörende Huldigung thuen, und wir ihn darnach wiederumb bevehlen, daß sie dir als unserem Landvogt gehorsame und gewertig seyn, begeren wir an dich, und bevehlen dir auch, daß du alle die, so in die bemeldt Landvogtey in einich Wege gehörend, in was Wesens, Stands oder Würdigkeit die seyn, auf einen benanten Tag gehn Weingarten zu kommen ervorderest, dahin wir dan unsere Rate mit sambt dir auch senden wollen, damit die Sachen vollnzogen, und also dem nachgegangen werde, und auf welchen Tag sie darkommen sollen, und das verkündigest, damit wir vor zu dir wissen zu schicken, und insonders den Abt zu Schussenriedt und Münchrott mit sambt andern Gotts-Häusern erforderst, und thue, als wir dir vertrauen, daran thuest du unseren Willen und Meinung. Geben zu Ymbst, am Mitwoch nach unser lieben Frauen Tag Assumption Anno &c. 73.

Unserm lieben Getreuen Hansen Truchsässen, unserm Rathe und Landtvogt in Nidern- und Obern-Schwaben.

XVI.

Hannsen, Truchsässen zu Waltpurg Antwort auf vorhergehendes Rescriptum, daß die Prälaten, Adel und Städte unter der Land-Vogtey in Schwaben gelegen, derselben niemaln gehuldiget, auch selbiger mit keiner Pflicht verbunden wären, sondern nur unter ihrem Schutz stünden, d. d. am Freyt. nach Bartholom. An. 1473.

DUrchleuchtiger Fürst und Herr. Mein unterthänig schuldig Dienste Eweren Fürstl. Gnaden voran bereit, gnädiger Herr. Als euer Gnad auf die Enderung, so mit des Reichs Landvogtey beschehen ist, schreibt und begehrt, daß ich alle Prälaten, Abbtißin, Priorin, den Adel, von Stätten und ander, so in dieselb Landvogtey gehörend, in was Wesens, Stands, oder Würdigkeit die seyn, auf einen benannten Tag gen Weingarten zu kommen vordern, und euern Gnaden denselben Tag verkündigen solle, die eurern darzue wissend zu senden, Huldigung von ihnen einzunemmen, Inhalt desselben Brieffs, han ich vernommen, und bin in Sorgen, dieselb euer Meynung werde nit den Wege, als Ew. Gnaden mit fürgehalten würdet, begreiffen, und darum dan, als ich vernim, so ist nie erhört, daß einem Landvogt von Prälaten, Abbtißin, Adel, noch Stetten Huldigung beschehen sey, dann die Geselle, die der Landvogtey aus den Reich-Stätten jährlichen geraicht, die werden geben zu einer Erung, ausgenommen etliche Stätte, die geben etwas von ihren Amman Aempter, und die Statsteuer, und anders, das da anzaigt die Rechten Oberkeit gefellet in die Käys. Kammer, dahin auch dieselben pflegen zu huldigen, so sind etlich Prälaten, die geben der Landvogtey Schirmgelt, das raichen sie jährlichen zu rechter Zeit gar williglich, und bin in Sorgen, daß sie sich in kein Pflicht noch Huldigung weiter bewegen lassen, dann ihre etliche und die fürnembsten sind der Meynung, wann innen solcher Schirme nicht mehr wolt vermaint seyn, daß sie einen andern Schirme an sich nemmen möchten, so lesset sich der Adel in keinen Wege in dieselb Meynung bringen, als ich dan deshalben euern Fürstenlichen Gnaden mündlich baß wißte Erklärung zu thun, und darumb gnädiger Herr, so rate ich, daß euer Fürstl. Gnade sich solcher Sachen und Wesens gründtlich erkundige, den Raten, so ihr auf den Tag gen Augspurg schicken werdet, bevehlet, verner mit mir zu reden, desgleichen will ich mit ihn auch thun, und habt keinen Zweifel, weßte ich Euern Gnad in Landvogtey zu grossen Wesen zu erweiteren, ich wer des willig, so han ich auch nit Zweifels, hetten meine Eltern, die sie jetzt, und vor Langweile und Zeite ingehabt han, sollich euer Fürnemen mögen erlangen, es hett an

ihrem

ihrem Fleiße auch nit erwunden, doch wolt Ewren Gnaden je die Meynung in Ewerm ietzigen Schreiben fürzunemen vermaint seyn, das gebt mir zu erkennen, so will ich dem nochmahlen gar williglich nachgehn, dan ich bin von gantzem Gemütte zusambt den Pflichten, damit ich Ewern Gnaden verwandt bin, genaigt, Ewern Fürstl. Gnaden mein unterthänige Dienste zu beweisen. Dat. am Freytag nach Bartholomäi Anno &c. 73.

An Hertzog Sigmund von Oesterreich, &c.

Joh. Truchsäß zu Waltpurg, Landvogt, &c.

XVII.

Anderweite Quittung, so Johannes Truchsäß von Waltpurg, Ertz-Hertzog Sigismundo zu Oesterreich über den empfangenen Pfand-Schilling, wegen der Land-Vogtey in Schwaben, von sich gestellet, d. d Mont. nach St. Georgen-Tag. An. 1486.

Ich Johannes Truchsäß zu Walpurg der Elter, bekenn mit diesem Brieff offentlich, und thue kund allermänniglich, daß mir der fromm, vöst, Heinrich Horber &c. &c. &c. meines gnädisten Herrn, Ertzhertzogs Sigmunds zu Oesterreich &c. Räthe also paar güttlich außgericht, gewerth und bezahlt haben dreyzehen tausend und zweyhundert guter Rheinischer Gulden, alß für den Pfandtschilling, so meine Vordern und Ich, auff der Landtvogthey in Obern und Niedern Schwaben gehabt haben, Innhalt der Pfand- und Versatz-Brieff, die ich ihm an seiner Gnaden statt auch hiemit überantwort hab, auch dem benannten Heinrichen Horber, darauf das Schloß ob Ravenspurg mit sammbt ander Gerechtigkeit und zugehörd, der Land-Vogtey Rödel, und Urbuch eingegeben, und hiemit gantz verziegen, und entzigen aller Gerechtigkeit daran. Und hierauf sag und laß ich den obgenannten meinen gnädigsten Herrn, auch den bemelten Heinrichen Horber von seiner Gnaden wegen, solcher dreyzehen tausend und zweyhundert Gulden Reinischer gantz quitt, ledig und loß. Mit Urkundt diß Brieffs, darinn ich zu End der Geschrifft mein aigen Insiegel hab thun trucken. Geben und beschehen am Montag nach Sanct Georgen Tag nach Christi unsers Herrn Geburth gezehlt Tausend, viehundert, Achtzig und sechs Jahr.

XIIX.

Kayſers Friderici III. Reſcriptum an die Stände des Hertzogthums Schwaben, daß ſie ſich mit einander, zu beſſerer Manutenenz des Land-Friedens, vereinigen mögen, d. d. 21. Januar. An. 1488.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, &c. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, zu Steur, zu Kärnten und zu Crain, Graf zu Tyrol, &c. Empieten allen und jeglichen Prälaten, Graffen, Freyherren, Rittern und Knechten der Ritterschafften, der Gesellschafften, auch unseren und des H. Reichs Stätten des Lands zu Schwaben unser Gnad und alles Gut. Als wir mit sambt unseren lieben Sohn dem Röm. König, auch nach Rath Unser und des Heil. Reichs Chur- und Fürsten auf dem nächstgehaltenen Tage zu Franckfurth dem Allmächtigen GOtt zu Lob, dem H. Reich und Teutscher Nation zu gut einen gemeinen Frieden fürgenommen, ausgeschrieben und geboten haben. Demnach uns gemaint ist, daß der von meniglich gehalten und vollstreckt werd. So wir aber als Röm. Kayser gedencken, daß solcher Fried das Reich ingemain antrifft, und dann das Land zu Schwaben uns und den H. Reich ohne alles Mittel für ander zugehörig und unterworffen ist, und keinen aignen Fürsten noch niemand hat, der ein Aufsehen darauf habe, dan uns als Römischen Kayser, so seyen wir uns selbst und dem H. Reich als desselben H. Reichs aigensach schuldig, dasselb Land zu Schwaben in seinen Ehren und Würden, auch euch die Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritteren, Knecht und die Stätt in demselben Land gelegen und darzu gehörig, insonder für ander Land nit allein bey dem obgemelten Land-Frieden, sondern auch bey uns, dem H. Reich, eueren Freyheiter, Rechten und alten Herkhommen, wie das von Ewern Eltern an euch geerbt und kommen ist, zu handhaben, damit ihr von uns als Römischen Kayser eueren rechten Herren und dem H. Reiche nit getrungen werden, sonder uns des baß gedienen, und bey uns, dem Heil. Reiche und dem eweren ohnzerrent und ohnbeschwert beleiben mögen, und sodan, als wir ermessen, das Land zu Schwaben euer recht Vatterlandt haisst und ist, dem ihr von göttur- natürlichen Rechten, für ander ehren, trew, pflichtig seyd, damit ihr euch selbst die eweren und zugewanen, bey dem obgemelten unserm Landt-Frieden, auch uns, dem Heiligen Reich und eweren Freyheiten, Gnaden, Brieffen, Privilegien, alten Herkhommen, inhabenden Güttern ruehiger und stiller Gewehr zu gleichen billichen Sachen desto stattlicher mögen gehandthaben und bei alten. So gebüeten wir euch allen und jeden insonder, in was Würden, Wesen und Stand sie seyen, in dem Land zu Schwaben aus Kayserl. cher Macht Vollkommenheit, rechtem Wissen und eigner Bewegnus, ernstlich bevehlende, daß ihr euch die Zeit in dem vermeldten unserem Land-Frieden bestümbt zusamben in fründlich Verschreibung thuen und binden und Ewer Leib und Gut nach allem eueren Vermögen wider den oder die, so euch Abbruch, ewer Freyhaiten, Gnaden, Brieffen, Privilegien, altem Herkhommen, einhabenden Güttern, ruehiger und stiller Gewehr thuen wolten oder wurden, oder die euch, die eueren, und die euch zu versprechen stüenden, fahen, hinführen an eweren Leuthen oder Güttern wurden angreiffen oder beschedigen, in

was Gestalt das beschehe, oder wie das darzu kemme, getreulich zusamben setzen, und einander darum Hülff und Beystandt erzeigent, beweisent und nit verlassent. Und umb daß solch Fürnemmen, Einung und Bündtnüß dester freyer und fruchtbarer Bestand habe und beständtlich bleiben möge; ob dan ewer einer oder mehr vor diesem unseren Fürnemmen diese Einung verschrieben, verbunden mit Eyden oder Gelübten Schirmsweiß, oder in andere Weg, ausserhalb unser und solcher unser Einung jemands anders verwant were, wie man dem Namen geben möcht, so haben wir das alles aus vollkommner Kayſ. Macht, rechten Wissen und aigner Bewegnüs, in Krafft diß unsers Briefs jetzo als dan und dan als jetzo gäntzlich aufthuen auch ab und verrichten. Das alles in der besten Form, wie das geseyn mag, wo und so ver es dieser unser Einung und Verbindtnuß widerwertig ist, oder Abbruch thuet ꝛc. Mit Urkund diß Briefs besieglet mit unserem Kayserl. anhangenden Insiegel. Geben zu Insprugg an dem 21. Tag Monats Januarii, nach Christi Geburth vierzehenhundert und im acht und achtzigisten, unserer Reiche des Röm. in acht und vierzigisten, des Kayserthumbs im sechs und dreyßigisten, und des Hungarischen in dem neun und zwantzigisten Jahren.

Ad mandatum Dni Imperatoris proprium.

XIX.

Kayſers Friderici III. Concession vor Hertzog Sigismundum zu Oesterreich, daß er die Land-Vogtey in Schwaben an Johannsen, Grafen zu Sonnenberg und Truchsässen zu Waldpurg, verpfänden möge, d. d. 20. Febr. An. 1489.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien Croatien ꝛc. König, Hertzog zu Oesterreich, zu Steur, Kernten und zu Crain, Grafe zu Tyrol ꝛc. Bekennen ꝛc. Als der Hochgebohren Sigmund, Ertz-Hertzog zu Oesterreich ꝛc. Unser lieber Vetter und Fürst dem Edlen unsern und des Reichs lieben Getreuen, Johannsen, Grafen zu Sonnenberg und Truchsässen zu Waldpurg, unser und des H. Reichs Landvogtey in Schwaben, so er von uns und demselben Reich in Pfandtweiß ingehabt, weiter verpfendt und verschrieben hat, nach laut der Verschreibung und Pfandt-Briefen darüber ausgegangen, daß wir darauf als Röm. Kayser zu solcher Verschreibung und Verpfendung unsern Kayſ. Gunst und Willen geben haben, und geben auch den wissentlich in Krafft diß Briefs, und wollen, daß sich der genant von Sonnenberg solcher Landvogtey, wie sich von einem Pfandt-Herren nach alten löblichen Herkhomen derselben gebürt, und nit anders, gebrauchen, und Uns und dem H. Reich Unser Dienstbarkheit, Oberkheit und Gerechtigkheit nit entziehen, noch die Unterthanen der gemeldten Landvogtey, Gaistlich und Weltlich, noch ihre Güetter wider alt Herkhomen nit beschweren solle, getrewlich und ungevärlich. Mit Urkhund dis Briefs besiglet mit Unserem anhangenden Insigl. Geben zu Insprugg am 20sten Tag deß Monaths Februarij, nach Christi Geburt 1489. Unser Reiche deß Römischen im 49. deß Kayserthumbs im 37. und deß Hungarischen im 30. Jahren.

XX.

Kayſers Maximiliani I. Verordnung, wie weit sich die Jurisdiction des Land-Gerichts in Schwaben im Hochstifft Augspurg erstrecken solle, d. d. 6. Mart. An. 1516.

Wir Maximilian, von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, und Pfaltzgraf ꝛc. Bekennen, nachdem sich der hernach beschribenen Sachen halber, Irrung und Spänn gehalten haben zwischen dem Ehrwürdigen Heinrich, Bischoffen zu Augspurg, Unserm Fürsten, Rath und lieben Andächtigen, an einem, und Unsern Landrichter in Schwaben auf Leütkircher Hayd, und in der Gepürß, Hansen Thunauer am andern Theile, darauff seynd die Partheyen der berührten Sachen halben hiebero für Unser Regiment zu gütlicher Verhör kommen, dieselb von unserm Regiment haben sie deshalben gegen einander verhört, und sie nachmals mit ihren Partheyen, Wissen und Verwilligung, gütlich und endlich vereinet und vertragen, immassen wie hernachfolget: Deme ist also erstlich, daß unser Landrichter und desselben unsers Amts Nachkommen wider eines Bischoffs und Stiffts zu Augspurg Zugehörigen und Verwandten, gemeinlich und sonderlich allen, so in den neuen Pflegen, Füessen, Rohtenberg und Rässelwang, als der Enden, da sich der Spann gehalten hat, um alle Sachen, nichts ausgenommen, Ladung oder Verkündigung ausgehen, und desselben Gerichts-Botten überantworten lassen mag, ohnverhindert des Bischoffs zu Augspurg, oder desselben Amt-Leuten, Zugehörigen und allermännigich, doch also, wo die geladen und fürgefordert Person gemeinlich oder sonderlich ie zu Zeiten einen Bischoff zu Augspurg oder desselben Voigt Pfleger, Amt-Leut oder Anwäld, zu rechter Weyl und Zeit, ehe und ein geladener auf den dritten Reichs-Tag zu Acht bracht würde, schlecht, schrifftlich oder mündlich, in Kraft des Stiffts Freyheit abgefordert wurden, so sollen die abgeforderte Personen, in allen Sachen und Händeln, warum oder wie die gestalt wären, allein nachfolgend unsers Land-Gerichts Ehehafftin ausgenommen, auf gedachter Freyheit Sag mit Urtheil und Recht, durch einen teden zu Zeiten Land-Richter und sein Uetheil Sprecher, in die Gericht und für die Richter, darinnen ein ieder gesessen, oder von Recht hingehöret, remittirt und

und gewiesen werden, doch allwegen mit dem Anhang, daß dem Kläger seinem Anwald, oder wem er ohngefährlich mit sich bringt oder schickt, ein frey sicher Geleit, wie es auf die Remission zu Rothweil und dem Bischoff zu Augspurg, zu geben pflegen würdet, auff sein Klägers Anruffen zugeschickt und gegeben werd, und ihm sein Recht auf die Weissung, frey und ohnverdingt, in 6. Wochen und dreyen Tagen, den nechsten nach seiner Erforderung gedeyen und wiederfahren und darum, so soll allwegen das Vidimus des Stiffts Freyheit, daß vor unserm Land-Gericht vidimirt sey, hinder einem Land-Richter ligen, und derselbig schuldig seyn, allweg zu Zeiten einer ieden Abforderung das gemeldt Vidimus zur Nothdurfft des abgeforderten im Recht fürzulegen, und dargegen ein ieder Bischoff zu Augspurg einem ieden Land-Richter Jährlichen auf Weyhenachten zu einer Fürstlichen Ehrung vor den gewöhnlichen Tax, so man von Verlesung der Freyheit schuldig ist, reichen und geben, 1c. fl. Reinisch und die abgeforderte von wegen der Abforderung ferner und weiter nichts schuldig seyn, es wolte dann ein Abgeforderter ein Uhrkund der Remission haben, das soll er bezahlen wie andere, nach altem Herkommen Unsers Land-Gerichts, oder wo der Bischoff zu Augspurg ietzo oder fürohin, dem Land-Richter nichts zu geben verbunden seyn wolt, daß es alsdann mit dem abgeforderten gehalten werde, wie der Gebrauch gegen andern ist: Wann aber gemein oder sonder Personen, obgemelter massen, mit Ladung oder Verkündung fürgenommen und nicht zu rechter Zeit, ehe sie zu Acht gebracht, abgefordert würden, oder die Sachen nachfolgend Ehehafft des Land-Gerichts betreffend, so soll ein ieder Land-Richter über dieselbe zu richten und zu procediren freye Macht und Gewalt haben, ohnverhindert angezeigter Freyheit und allermänniglichs Einrede, wie von Alter herkommen, und Land-Gerichts Recht ist, und wiewohl die Ehehafften unsers Land-Gerichts nicht sind, so folgen doch hernach allein die Sachen und Ehehafften Land-Gerichts, darum ein ieder Land-Richter auf Abforderung und Freyheit, sag des Stiffts Augspurg nicht remittiren noch weisen, sondern vor ihm und Unserm Land-Gericht Recht ergehen lassen soll, wie von Alter herkommen und Land-Gerichts Recht ist; Zum ersten, welche Unsers Land-Richters Botten an Uberantwortung und Vollziehung unsers Land-Gerichts Ladung, Verkündigung, Verbleibs-Brieff und allen andern Processen, freventlich und ehrrechtlich in ihrem Amt irrete, verhinderte und beschädigte; Item, wer die Personen, so das Land-Gericht suchen, hin und wieder freventlich und muthwillig aufhielte, und verhinderte, daß sie ihr Recht nicht frey suchen möchten: Item, wann einer abgefordert, und ihme das Geleit, wie oblaut, nicht gegeben, oder das gegebne Gelait an ihm dem Kläger, seinen Anwälden oder Gesandten, oder die er mit ihm brächt, nicht gehalten oder Recht verzögen oder wider Inhalt der Weissung gefährlich verzogen würde. Item, wann einer sich durch offen Brieff und Sigel aller Gnaden und Freyheiten verzügen; Item, wann der abgefordert ein offener beschriebener Aechter wäre, und solches vor Unserm Land-Gericht, wie Recht ist, beweisen würde, Item, ob gemeine oder sonder Personen fürgenommen und beklagt würden, daß sie über unser Land-Gerichts-Verboth, offen Aechter enthalten und gemeinsame mit ihnen gehabt hätten; Item, wo iemands offen Aechter anzugreiffen gewönt, oder die Aechter fürgeschoben, oder denen so offen Acht-Brieff hätten, entwöhrt wurde; Item, wo einer Anleuin auf eines Aechters Güter erlangte und erfolgte, und ihm darüber Schirmer gegeben würden, und ihne dieselb, oder andere an seinen erlangten Rechten verhinderten, ihne dabey nicht schützen und schirmen wolten; Doch des Bischoffen von Augspurg Person hierin allwegen ausgeschlossen und gemeiniglich und sonderlich inn alle Händel und Sachen, die aus einer Rechtfertigung, die sich vor Land-Gericht verloffen und begeben hätt, erwachsen und entspringen und daran geklagt und rechtlich geurtheilt wäre; Item, wo iemands fürgenommen und beklagt würde, um Mord, Brand, Raub, Todtschlag, Diebstal, derhalben man einen vom Leben zum Tod mag richten lassen, um obbemelte Ehehaffts-Articul allsamt oder sonders, soll ein ieder Land-Richter den Klägern, auf ihr Anruffen und Begehr, vor Land-Gericht Recht ergehen lassen, die Sach nicht remittiren noch weisen, sondern auff Ungehorsam, oder in Widersprechen recht urtheilen, ächten und procediren, wie von Alter herkommen, und Unsers Land-Gerichts Gebrauch und Recht ist. Aber sonst in allen andern Sachen soll die Weisung, wie oberzehlt, geschehen: Zuletzt ist hierinnen sonderlich abgeredt, daß ein ieder Land-Richter, in Sachen Mord, Brand, Raub, Todschlag, Diebstahl, oder einigerley anderer Sachen und Händeln nicht für sich selbsten, oder ex officio Anklag, besonder allein auff der Kläger, oder Beschädigten Anruffen und Begehren oberzehlter massen Ladung, oder Verkündung ausgehen lassen und procediren solle. Es sollen auch weder Land-Vogt in Schwaben noch der Land-Richter, sonst von Obrigkeit oder Amts wegen, solch ietztangezeigt noch andere Sachen, noch darum in einig Obrigkeitlichen des Stiffts Augspurg Gerichten, noch zu desselben Leuten und Gütern, zu greiffen haben, besonder darinn dem Bischoff vom Stifft Augspurg ihrer Obrigkeit und Straff zustehen und vorbehalten seyn: Es ist auch insonderheit abgeredt und bedingt, daß die Ladungen, Achten und Proceß vor Land-Gericht wider des Stiffts Unterhanen und Verwandten auch die Exceptionen und Appellationen durch den von Augspurg beschehen, derhalben dann dieser Spann erwachsen, und so viel dieselbe Personen in solcher Exception und Appellation begriffen, berührt, auch aufgehebt und gantz hingenommen seyn, u. daß unser Landrichter dieselbe auch ohne Acht-Schilling aus dem Acht-Buch, darinn sie kommen seynd, deliren und austhun, doch wo die klagende Personen von neuen gegen dem Antworter etwas fürzunehmen vermeinten soll es, nach Vermög obbeschriebenen Vertrags gehalten werden: und diesen angezeigten Vertrag haben Wir aus sondern Gnaden bewilliget, doch uns dem löblichen Hauß Oesterreich, dem Bischoff von Augspurg

spurg und Unserm Land-Gericht sonst an der herrl. Oberkeit, Jurisdiction, Brauch und Herkommen in allweg und gegen männiglich ohnabbrüchig und ohne allen Schaden gleichlautende Brieff gemacht, und jedem Theil einer unter Unsern handenden Secret gegeben. Beschehen zu Inspruck am 6. Tag des Monats Martii, nach Christi Geburt 1516. Unserer Reiche des Röm. im 31. und des Hung. im 26. Jahr.

Comissio Domini Imperatoris in Consilio.

XXI.

Kaysers Caroli V. Diploma vor das Land-Gerichte in Schwaben, die Appellationen betreffend, d. d. Mitw. nach Oculi, An. 1524.

WIr Carl der Fünffte von GOttes Gnaden, Röm. Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, beeder Sicilien, Jerusalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund ꝛc. Graf zu Habspurg, Flandern und Tyrol ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kundt allermänniglich, als uns der Durchleuchtigste Fürst, Herr Ferdinand, Römischer zu Hungarn, und Böheim König, Infant in Hispanien, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, und Graf zu Tyrol ꝛc. Unser lieber Bruder und Churfürst zu erkennen geben, wie sein Lieb von unsern Vorfordern am Reich unser Land-Vogtey in Ober- und Nieder-Schwaben, auf Leutkircher Hayd, und in der Gepürß gelegen, so ohnmittel derselben Land-Vogtey zugehörig, Satz- und Pfands-weiß innhabe, und aber etliche von Adel so die zu Zeiten von ihren Ehehalten, Handwercks- auch andern werbenden und Baurs-Leuten, gar um klein Füg ausständig Lidlohn, und Schulden, für dasselbig frey Land-Gericht rechtlich fürgefordert, und beklagt worden, sich anmassen, in solch einig und kleinfügigen Sachen, in Krafft ihrer vermeynten angemaßten Freyheiten, die sie von uns, und unsern Vorfahren ausgebracht, der Remission und Weissung von demselben Land-Gericht, für uns, oder unser Keyserl. Land-Gericht zu begehren, welche ihnen auch also erkandt und erfolgt wurde: Wann aber solche Remission und Weissung der gedachten von Adel und Ehehalten, Handwercks- auch Verwandten und Bauers-Leuten, in Ansehung ihrer kleinen, und geringen Anforderungen, Lidlohn und Schulden, zum höchsten nachtheilig, und beschwerlich wäre, daß die derhalben dem Rechten so weit, und mit beschwerlichem Kosten nachfolgen solten. Darumen auch zu Zeiten, etliche aus Armuth und Ohnvermögen dahin gedrungen würden, solche ihre kleinfüge Ansprach, Lidlohn und Schulden gar zu begeben und fallen zu lassen, und dann in des H. Reichs-Ordnung versehen, daß an Unserm Kayserl. Land-Gericht kein Appellations-Sach angenommen werden solle, es betreffe dann dieselbe ein Haupt-Gut fl. 50. Rheinisch, hat uns demnach sein Lieb zu Abstellung obbestimmter Beschwerung, um unser gnädigste Hülff und Einsehung, fleißiglich angerufft, und gebetten:

Wann wir nun bemeldtes unsers lieben Bruders beschehen Ansuchen, und Anbegehr an ihme selbs ziemlich und gebührlich befunden, wie auch den armen und unvermögenden Personen, in diesem Fall, damit die zu ihren billichen Ansprachen und Forderungen kommen mögen, unsere gnädigste Hülff mitzutheilen schuldig; Als wir dann das für Uns selbst, aus Keys. Mildigkeit, mit allen Gnaden geneigt seyn: So haben Wir demnach mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigen Rath, aus eigner Bewegnus, und rechtem Wissen declarirt, gesetzt und verordnet, setzen ordnen, und erklären auch von Röm. Keyserl. Macht Vollkommenheit, wissentlich, in Krafft diß Briefs, daß nun hinführo kein Recht-Sach, so vorgemeldtem unsern Land-Gericht in Schwaben fürkommen, deren Haupt-Sach nicht fl. 20. oder drüber betrifft vor demselben Land-Gericht, auf jemands Abfordern, für uns, noch unser Cammer-Gericht remittirt, noch gewiesen werden, sondern sollen die von Adel und andere Personen so um Lidlohn, und Schuld, im Haupt-Gut unter fl. 20. belangend, an obbestimmten freyen Land-Gericht beklagt und fürgenommen werden, vor dem Land-Gericht rechtlich zu antworten, und demselben Rechten, wie sichs nach Land-Gerichts-Gebrauch und Herkommen gebührt, auszuwarten, und Vollziehung zu thun schuldig seyn; Meinen, erklären, und wöllen gantz ernstlich, so ichtzit hierwider von uns, oder unsern Vorfahren, Keyser oder Königen erlangt wäre, oder hinführo ausgebracht würde, daß solches alles, als gemeinem Nutz und Förderung Rechtens zuwider, auch den armen Unterthanen zu viel mühsam, beschwerlich und nachtheilig, solle ohne Wirckung und ohnbündig seyn; Inmassen wir auch dasselbig alles hiemit in Krafft diß Briefs, aufheben, und gäntzlich abthun; Also, daß in keinen Rechten darauf Erkandtnus beschehen, noch solches für kräfftig gehalten werden solle noch möge, in kein Weis noch Weeg. Und gebieten darauf gegenwärtigen, und allen künfftigen Land-Richtern des gemeldten freyen Land-Gerichts in Schwaben, mit diesem Brieff, ernstlich, und wöllen nun fürterhin die Remission in den Sachen, deren Haupt-Gut, als obsteht, nicht fl. 20. oder darüber betreffen, auf die Freyheiten, so von uns, und unser Vorfahren ausgebracht, oder künfftiglich erlangt werden möchten, von berührtem Land-Gericht nicht statt thun, sondern dieselbe Sachen an bemeldtem Land-Gericht zu Endschafft austragen, und erörtern lassen. Das meinen Wir ernstlich mit Urkundt dieses Briefs, besiegelt mit unserm Keyserl. anhangenden Insigel, und geben, in Unserer und des Reichs Stadt Speyer, auff Mitwochen nach dem ☉ Oculi, den 29. Tag des Monats Martii, nach Christi unsers Seligmachers Geburt 1524. Unsers Keyserthums im 24. und Unserer Reich im 29. Jahr.

Carolus.
v. Naves.

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.
Ibernberg.

XXII.

XXII.

Kayſers Caroli V. Conceſſion, daß die vom Ertz-Hauſe Oeſterreich zum beſten der Land-Vogtey in Schwaben aufgewendete und noch zu verwendende Unkoſten zum Pfand-Schilling geſchlagen werden mögen, d.d. 9. Sept. An. 1525.

WIr Carl, von Gottes Gnaden, Erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Germanien, zu Hiſpanien, beeder Sicilien, Jeruſalem, Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt ꝛc. Graff zu Habſpurg, Flandern und Tyrol ꝛc. Bekennen für Uns und Unſer Nachkommen am Reich, und thun kundt hiemit männiglich: Alß weyland Unſer Vorfordern am Reiche, Römiſche Keyſer und König löblicher Gedächtnuß, Unſer und des H. Reichs Land-Vogthey in Obern und Nidern Schwaben, weyland unſern Vorfordern, den Fürſten von Oeſterreich, umb dreyzehentauſend und zweyhundert Gulden Rheiniſch, Pfandtsweiß verſchrieben haben, und dieſelbe unſere Vor-Eltern nach ſolcher Verſchreibung und Verpfändung an dem Schloß Ravenſpurg, ſo obgemeldter Land-Vogthey zugehörig iſt, etliche Gebaw und dergleichen, nothdürfftig Beſſerung, auch ſonſt etlich Außgaben (dazu ſie aber alß Pfandt-Herren nit verbunden geweſt) zu Erhaltung derſelben Land-Vogtey gethan haben, welche Außgaben all durch glaubwürdige Schein einer Summa dreytauſend und einhundert Gulden Rheiniſch machen, und aber das mehr genannt Schloß Ravenſpurg noch mehr Gebäw und Beſſerung nothdürfftig. Das Wir demnach mit wolbedachten Muth, zeitigem Rath und rechter Wißen, auch auf Bewilligung Unſer und des H. Reichs Churfürſten, dem Durchleuchtigen Don Ferdinando, Infanten in Hiſpanien, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, Hertzogen zu Burgund ꝛc. Grafen zu Tyrol, Unſerm lieben Bruder und Fürſten, die obbeſtimmte außgegebene Summa der dreytauſend und einhundert Gulden Rheiniſch auf der obbemeldten Land-Vogthey zu Schwaben verſichert, darauf geſchlagen, und Pfanntsweiß verſchrieben; dergleichen zugegeben und bewilliget haben, zu Nothdurfft und Bevöſtigung deſſelben Schloß Ravenſpurg, mehr Außgaben zu thun, verſichern, ſchlagen auf, verſchreiben, geben zue, und bewilligen das auch hiemit alſo, daß gedachter Unſer Bruder Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, ſeine Erben und Nachkommen der mehr beſtimmbten drey Tauſend und ein hundert Gulden Rheiniſch, und was ſein Lieb, oder ſeine Erben und Nachkommen, künfftigl. auff ſolch Gebäw und Beſſerung außgeben, und durch glaubwürdig Regiſter beybracht würdet, auf offternennter Land-Vogthey verſichert ſeyn, und ſollen von uns, unſern Erben, oder jemands andern nit abgelößt, abgeſetzt, noch abzutreten ſchuldig, Sie ſeyen denn zuvor der obbeſtimmten Summa dreytauſend und einhundert, auch der Haubt-Summa Pfandtſchillings dreyzehen tauſend und zweyhundert, alles Gülden Reiniſch, zuſambt den künfftigen Außgaben, ſo auf Gebäw und Beßerung des Schloß Ravenſpurg gehen möchten, in gutem und gewogenem Reiniſchen Gold ohne Unterſcheid bezahlt und vergnügt worden, getreulich und ungefähr. Mit Urkundt dits Briefs, mit Unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel verfertiget. Geben in Unſer Stadt Madritt in Caſtilien, am zwaintzigſten Tag des Monaths Februarii, nach Chriſti Geburt im funffzehen hundert und fünff und zwantzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im ſechſten, und der andern aller im zehenden Jahr.

XXIII.

Kayſers Caroli V. Confirmation aller Pfand-Briefe und Verſchreibungen, ſo das Ertz-Haus Oeſterreich über die Land-Vogtey in Schwaben beſitzet, d.d. **am 9. Sept. An. 1530.**

WIr Carl der Fünfft, von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtilien, Aragon, Legion, beyder Sicilien, Jeruſalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien, Navarra, Granaten, Toleten, Valenz, Gallicien, Majorica, Hiſpalis, Sardinien, Corduba, Corſica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algeciren, Gibraltar, der Canariſchen und Indianiſchen Inſulen, und der Terræ Firmæ, des Oceaniſchen Meers ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Lothringen, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crayn, zu Lymburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien, und Würtemberg, Grafe zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Görtz, zu Barcinon, zu Arthois, und zu Burgund ꝛc. Pfaltz-Grave zu Hennegaw, zu Holland, zu Seeland, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, zu Roſſilion, zu Cerritania, und zu Zütphen, Landt-Graf im Elſaß, Marggrafe zu Burgaw, zu Oriſtani, zu Goziani, und des Heiligen Römiſchen Reichs Fürſt zu Schwaben, Cathalonia, Aſturia &c. Herr in Frießlandt, der Windiſchen Marck, Portenau, Biſcaya, zu Salines, zu Molin, Tripoli und Mecheln ꝛc. Bekennen für Uns und unſere Nachkommen am Reiche, öffentlich mit dieſem Briefe, und thun kundt allermänniglich: Alß Wir dem Durchleuchtigen Fürſten, Herrn Ferdinanden, zu Hungern, Böheim, Dalmatien, Croatien und Schlavonien ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crayn, Maragraf zu Mähren ꝛc. Zu Lutzelburg, in Ober- und Nieder-Schleſien, zu Würtemberg, und zu Teck Hertzog, Fürſt zu Schwaben, Gefürſteter Graff zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Görtz ꝛc. Landgraffe in Elſaß, Marggrafe des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgau, Ober- und Nieder-Lauſitz, Herr auf der Windiſchen Marck zu Portenaw, zu Salins ꝛc. Unſerm lieben Brudern, Unſerm und des Reichs allergehaimſten Rath, Ertz-Schencken und Churfürſten, Sainer Lieb und Unſers Hauß Oeſterreich Lehen und Regalia verlyhen, auch Unſere und ſeine Recht, Privilegien,

legien, Freyheiten, gutt Gewonheiten, Gebrauch und Alt Herkommen bestät, hat Uns sein Lieb weiter gebeten, daß Wir, alß Römischer Kayser Ihme und unserm Hauß Oesterreich, Ihre Kauffbrieff auf Wiederkauff, Pfand-Brieff, Verschreibungen, Käuff, Sätz, Pfandtschafften, so sie vom heiligen Reich herbracht und ersetzen haben, über alle Herrschafften, Land-Vogteyen, Stätt, Gebiet, Land, Leut und Güther, und sonderlich einen Brieff, von weyland Unserm Vorfahren am Reich König Wentzeln Römischen und Böheimischen König, löblicher Gedächtnuß, um die Pfandtschafft der Landt-Vogthey in obern und Niedern Schwaben, darumb Uns sein Lieb gnugsahmen Schein fürbracht, außgangen, zu confirmiren, zu erneuern und bestäten geruheten, und laut derselb Brief von Wort zu Wort also:

Wir Wentzlaw, von Gottes Genaden, Romischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Beheim, Bekennen und thun kundt offenlich, mit diesem Briefe, allen den, die ihn ansehend oder hürent lesen, daß wir Uns güttlich vereint und verrichtet habend, mit dem Hochgebohrnen Leopolden Hertzogen zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kerndten ꝛc. Unserm lieben Oheim und Fürsten, Also, daß Wir ihm und seinen Erben durch der getreuen Dienste willen, die er Unserm Vater Seel. Kayser Carln, und dem Heiligen Reich offt und unverdrossenlich gethan hatt, und noch thun soll, und mag, in künfftigen Zeiten von rechter redlicher Schuld, schuldig seynd und gelten sollend, viertzig tausend Gulden von Florentze gutt von Golde und schwär von Gewichte, dafür wir Ihm und seinen Erben versetzt und verpfändet habend, in rechter Pfandsweise versetzen und verpfänden, in Krafft diß Brieffs, Unser und des Reichs beeder Land-Vogthey in obern und Niedern Schwaben, darzu haben wir ihm empfolchen, Augspurg und Giengen, die er mit derselben Land-Vogthey inne haben soll, alß hernach geschrieben stehet, und haben ihm darzu bewelset und beschaiden sechs tausend fünff hundert und sechs und zwaintzig Gulden, die er jährlichen daselbst aufheben soll, mit allen Stücken, Artickln, und Puncten, alß hernach begriffen ist: Also daß er dieselben Land-Vogthey in obern und Niedern Schwaben mit den ehegenannten Städten Augspurg und Giengen, und mit andern des Reichs Städten daselbst, Klöstern, Dörffern und Leuten, mit allen Würden, Ehren und Rechten, Korn, Gülten, Getrayd, und ander Zugehörungen, als ander Land-Vögt die bißher inngehabt haben, innhaben, nutzen und nießen, und besetzen soll, Ambtleuth, die Uns und dem Reich angehörend, setzen, und entsetzen, und alle Sachen darinn thun soll und mag als Wir selber, und was er darinn thut, das soll gantz und stät beleiben, ohn alle Wiederrede: Auch sollen Wir in der Gült und Nutzung nicht minder machen, noch die niemands anders verschicken, und verschreiben, die jetzund ledig seyn, aber ob uns fürbas in den ehegenannten Land-Vogtheyen, icht gülte von jemand ledig würde, die wir vormahls verstrickt und verschrieben hetten, die sollent ihn folgen und gefallen. Wir haben ihm auch die besondere Gnad gethan, wer es Sach, daß Uns von dem Reich in denselben Land-Vogtheyen in obern und Niedern Schwaben von Rittermäßigen Leuthen, Knechten, Bürgern, oder andern armen Leuthen, die Lehen-Gut haben, von Uns und dem Reich ichts ledig wurde, und an Uns und in das Reich gefiele, oder gefallen solte, das haben Wir ihm und seinen Erben ewiglich verlyhen, und verleihen Ihm das mit Krafft diß Briefs zu haben und zu besitzen in aller der Maaß, als sie die gehabt und besessen haben, von den, die sie Uns ledig worden seynd, ohne Geverd: Auch soll der vorgenannt Hertzog Leupoldt unser lieber Oheim und sein Erben die ehegenannte Land-Vogthey in Obern und Niedern Schwaben, mit den Stätten, als davor geschrieben stehet, innhaben und besitzen, und die Niemand zu lösen geben, und Wir sollen auch Niemand gestatten, noch gönnen, daß die von ihm gelößt werde, es wer denn, daß Wir selber, oder Unser Nachkommen an dem Reich die von Ihn mit Unser selbst Pfenningen, und zu Unsern handen ledigen, und lösen woltend, on Geverd. Und wenn wir denn die obgenannten beede Land-Vogtheyen mit sammbt den Städten also vor ihm und seinen Erben gelediget und gelöset haben, um die vorgeschrieben Summa Geldts, so soll Er und sein Erben Uns und dem Reich derselben Land-Vogthey mit den Stätten güttlichen abtretten, und ledig lassen, ohn alle Widerred und Geverde. Auch soll der vorgenannt Hertzog Lewpold und sein Erben all Juden innhaben in Obern und Niedern Schwaben, und in den ehegenannten Stätten, mit allen Zinsen und Renten, so Er der beste geniessen mag, und was Er oder seine Erben deß geniessend, das soll Er oder sein Erben Uns und dem Reich halbs raichen und antworten, und den andern halben Theil soll Er und sein Erben aufheben, und in ihren Nutz wenden, und kehren nach ihrem Willen. Wäre auch, daß der ehegenannt Hertzog Leupold, Unser Oheim, sein Erben, oder sein Unter-Landt-Vogt in Obern und Niedern Schwaben gen Uns ichts besagt oder beschuldigt wurd, darumb sollen Wir sie gütlich zu rede setzen, und Sie gnädiglich Verhören, und Ihnen Ihres Rechten gunnen, von des Reichs wegen, unschädlich, doch jedermann an seinen Rechten: Auch sollen Wir Ihn alle Jahr vor Sanct Martins Tag, als bey Zeiten umb gewöhnlich Steur und Gülte-Quitt-Brieff geben, daß sie daran Unserthalben icht gesäumbt werden. Auch gunnen und erlauben Wir dem ehegenannten Hertzog Leupolden, Unserm Oheim, und seinen Erben, was böste Güther, oder Gült in den ehegenannten Landt-Vogtheyen in Obern und in Niedern Schwaben von Uns, oder Unsern Vorfahren, Römischen Kaysern, oder Königen in Pfandes Weise versetzet weren, daß sie die lösen mögen, wenn sie wöllen, und soll damit Er oder sein Erben dieselben Bösten und Güter, die sie also gelöst haben, innhalten und der geniessen, on Abschlag, als lang, unzt daß Wir, oder Unser Nachkommen an dem Reiche die erledigen und erlösen um also vil Geldts, alß die versetzt wären, daß Er oder sein Erben kundtlich mit den Briefen beweisen mögen, die über dieselben Pfandtschafft von Uns oder Unsern Vorfahren gegeben seynd. Wer auch, daß Unser Vatter seelig, Kayser Carl in den obgeschriebenen Landt-Vogtheyen jemants icht an

Gül-

Gülten Christen oder Juden verpfändet und verschrieben hette, daß Wir nicht wiederruffen möchten, der, oder dieselben sollen dabey beleiben, ohn alle Hinderniß, nach laut solcher Brieff, die sie von Unserm Vatter seeligen darüber haben. Mit Urkundt diß Brieffs, besiegelt mit Unserm Königlichen Majestät-Insiegel, der geben ist zu Franckfurt auf den Mayn, nach Christus Geburt dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem Neun und siebenzigsten Jahre an dem nechsten Freytage nach Sanct Matthias-Tag des Heiligen Zwölff Bothen, Unsers Reichs des Boheimischen in dem Sechzehenden, und des Römischen in dem dritten Jahre.

Deß haben Wir angesehen, die erschießlichen, annemmen und getreuen Dienste, die der gemeldt Unser lieber Bruder und Churfürst, König Ferdinand, Uns und dem Heiligen Reich in Unserem jüngsten Abwesen auß Deutschen Landen gethan hat, jetzo täglichen thut, auch hinfüran wohl thun soll und mag. Und darum Seiner Lieb und Unserm Hause Oesterreich alle Jahr Pfandt-Brieff, Verschreibungen, Sätz und Pfandtschafften, so sie vom Heiligen Reich hergebracht, aber von Uns erlanget haben, über alle Herrschafften, Land-Vögteyen, Städt, Gebiet, Land, Leuth und Güther, und nemblichen den obgemeldten König Wentzels Brieff mit wohlbedachtem Muth, rechtem Wissen und zeitigen Rath Unserer, und des Heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände, so jetzo in treffenlicher Anzahl bey Uns gewesen seyn, confirmirt, verneut und bestätt, confirmiren, verneuen und bestätten die auch aus Römischer Kayserlicher Majestät Macht, Vollkommenheit, wissentlich in Krafft diß Brieffs, mainen, setzen und wollen, daß der obgemelt und alle andere Kauf-Brieff, Pfandt-Brieff und Verschreibungen, in allen ihren Puncten, Clausein, Artickln, und Innhaltungen kräfftig seyn und beleiben. Und der bemeldt Unser Bruder und Fürst, seine Erben und Nachkommen an unserm Hauß Oesterreich sich aller und jeder Käuff, Sätz, und Pfandschafften, so Sie von dem Heiligen Reich herbracht, oder von Uns erlanget haben, nach Außweisung derselben Briefe, die alle Wir auch hiemit für außgedrückt, und ob sie von Wort zu Wort hierinn geschrieben wären, geacht wöllen haben, und derselben ihrer erkaufften, versetzten und verpfändten Herrschafften Landt-Vogtheyen, Stätten, Gebieten, Landen, Leuthen und Gütern, mit den Ehren, Rechten und Freyheiten, wie andere Unseres Hauses Oesterreich aignen Herrschafften, Leuten und Güthern, nun hinführo gebrauchen, geniessen, und halten sollen, und wie Sie die bißher innegehabt, gebraucht, genossen, und sich dero gehalten haben, von Uns und Männiglich unverhindert. Wir entschlagen, verzeyhen und begeben uns auch, als Römischer Kayser, für Uns und Unsere Nachkommen am Reich, an obgemeldten verkauffien, verpfändten, versetzten, Herrschafften, Land-Vogtheyen, Stätten, Gebieten, Landen, Leuten, und Gütern, aller gewalsame Oberkeit, Gerichts-Zwang, Steuren, Raisen, und aller anderer Anschläg und Dienstbarkeit, damit sie Uns und dem Reich vor solcher Kauffung, Verpfändung und Versätzung, verpflicht, und unterwürffig gewesen, oder noch seyn möchten, Uns derselben so lang, biß die Wiederkäuff und Lösungen beschehen, nit zu gebrauchen, sondern Unserm Bruder König Ferdinanden Unser und sein Erben, und Unser Hauß Oesterreich dabey ruhiglich und unbetrübt beleiben zu lassen. Doch Uns und dem Reich die Lösung, nach Ausweisung der berührten Briefe, allezeit vorbehalten, alles getreulich und ohn Geverde. Und gebiethen darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Prälaten, Grafen, Herren, Rittern und Knechten, Hauptleuthen, Land-Vögten, Vitzthumben, Verwesern, Vögten, Landrichtern, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Ambtleuthen, Räthen, Bürgern und Gemainden, und sonsten allen Unsern und des Reichs Unterthanen und getreuen in was Würden, Staats, oder Wesens die seyn, ernstlichen mit diesem Briefe, und wollen, daß sie den obgemeldten Unseren lieben Bruder und Churfürsten, König Ferdinanden, als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, seine Erben und Nachkommen, und Unser Hauß Oesterreich bey den obangezaigten Brieffen, Käuffen, Sätzen, und Pfandschafften, obgeschriebener massen, beruhlichen bleiben lassen, Sie dabey handhaben, schützen und schirmen, darüber nit dringen, bekümmern, noch beschwären, noch des Jemands anderm zu thun gestatten, in kein weise, als lieb einem jeden sey, Unser und des Reichs schwere Ungnad, und dazu ein Poen, nemlich funffzig Marck lötiges Goldes zu vermeyden, die ein jeder, so offt er fräventlich hierwieder thete, halb in Unser, und des Reiches Cammer, und den andern halben Thail den Beleidigten unabläßlich zu bezahlen verfallen seyn soll.

Mit Urkundt diß Brieffes, besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insigel. Geben in Unser, und des Heiligen Reichs Statt Augspurg, am Neunten Tag des Monats Septembris, nach Christi unsers lieben Herrn Geburth im Funffzehen hundertisten und dreißigisten, Unsers Kayserthums im Zehenden, und Unserer Reiche im Fünffzehenden Jahren.

XXIV.

Verzeichnis des Bezircks des Land-Gerichts in Schwaben, dessen man sich vor E. löblichen Ober-Oesterreichis. Regierung zwischen dem Kayserl. Hof-Gerichte zu Rothweil und berührtem Land-Gerichte An. 1538. verglichen hat.

DEr Zürck solches freyen Land-Gerichts soll anfangen:

1. Am Bregentzer Wald, und solcher Wald drinn verstanden werden.
2. Von dannen das Rhein-Thahl hinab biß gen Pregentz.
3. Folgends den Rhein hinab biß in die Stadt Costantz.
4. Uberlingen.
5. Pfullendorff.
6. Müßkirch.
7. Mengen.

8. Scheer.
9. Langen Enßlingen.
10. Riedlingen.
11. Grieningen.
12. Munderkingen.
13. Ehingen.
14. Gekingen.
15. Kirchberg.
16. und hinüber gen Vissen.
17. Ober- und Unter-Aichen.
18. Ober- und Unter-Roth.
19. Und fürter an die Marggrafschafft Burgau.
20. Und an derselben Marggrafschafft hinumb biß auf das Lechfeld.
21. Item den Lech hinauf unter gen Reythen.
22. Nachfolgends über Thencheim das Ober-Algöw bis hinüber hinter beed Preegentzer Wald und was sonsten dieser Arth Flecken gelegen ist.

Doch dem Kayserl. Hofgericht zu Rothweil seinem Gezircks-Zwang an- und in all obgemelte Orth und Ende auch vorbehalten, wie von Alters herkommen.

Actum Insprug den 20. Nov. Anno 1538.

XXV.

Kayserß Caroli V. Privilegium vor das Land-Gericht in Schwaben, daß alle denen Reichs-Ständen ertheilte Exemptiones, dessen Privilegiis und Freyheiten auch Gerichts-Zwang ohnnachtheilig seyn sollen, und was deme mehr anhängig, d. d. Mitw. nach dem Sonnt. Oculi, An. 1544.

Wir Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden Römischer Keyser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Castilien zu Arragon, Leon, beeder Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien, Navarra, Granata, Toleten, Valentz, Galicien, Majorica, Hispalis, Sardienien, Corduba, Corsica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algezieren, Giebraltar, der Canarischen und Indianischen Insulen und Terræ firmæ, des Oceanischen Meers ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Bacherick, zu Brab, zu Steuer, zu Kerndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützelburg, zu Geldern, zu Calabrien, zu Achen, zu Neo-Patrien und zu Würtenberg ꝛc. ꝛc. Graff zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Gertz, zu Bartzinau, zu Artois, zu Burgund, Pfaltz-Graf zu Heinigau, zu Holant, zu Seeland, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, zu Roßilion, zu Ceritania und zu Zütphen, Landgraff im Elsaß, Marggraff zu Burgau, zu Oristani, zu Goziani und des Heil. Römischen Reichs Fürst in Schwaben, Catalonia, Asturia, Herr in Frießland auf der Windischen Marck, zu Portenau, zu Biscaja, zu Moline, zu Salins, zu Tripoli und zu Mecheln ꝛc.

Bekennen für uns und Unsere Nachkommen am Reich, offentlich und thun kund allermännigklich: Nachdem Unsere und des Reichs Land-Vogtey in Ober- und Nieder-Schwaben, mit allen Obrigkeitlichen, Herrlichkeiten, Nutzungen, Lehenschafften, Mannschafften, und allen ihren Zugehörungen, wie die unsere Vorfahren am Reich Römische Kayser und König ingehabt und genutzt haben, und denselben unsern Vorfahren am Reich unsern Altfordern regierenden Fürsten und Ertz-Hertzogen, Unsers Hauses Oesterreich Pfandsweiß eingeben, zugestellt und überantwort, auch unser Haus Oesterreich ohne das auch mit allerley Oberkeiten, Herrlichkeiten, Gnaden, Freyheiten, Privilegien und Gerechtigkeiten, von Unseren Vorfahren, Römischen Kayser und Königen und insonderheit unter andern mit Kayserlichen Gnaden begabt, ob iemands, was Standts oder Wesens die wären, einige Freyheiten oder Gnaden erlangten, die dem gemeldten unsern Hauß Oesterreich und desselben Obrigkeiten, Privilegien oder Herrligkeiten abbrüchig, nachtheilig oder in einig Weg zuwider seyn möchten, daß dieselbe dargegen für ohnwürdiglich, kraffiloß und ohntüchtig gehalten werden, des alles Unsere Vorforderen am Hause Oesterreich, bißhero im Gebrauch, Ubung und quasi Possession gewesen und noch seyn sollen, welches alles ihnen auch von Unsern Vordern am Reich jederzeit und sonderlich durch uns mit rechtem Wissen, in Gegenwärtigkeit und mit Rath Churfürsten, Fürsten, Grafen, Freyen und anderer unserer trefflicher Räthe, dem Durchleuchtigsten Fürsten, Herren Ferdinanden, Römischen, zu Hungarn und Böheim König, Infanten in Hispanien, Ertz-Hertzog zu Oestereich, Hertzogen zu Burgund, Graff zu Tyrol Unserm lieben Bruder und Churfürsten zu der Zeit der Belehnung seiner Lieb Lande, und auf Fürbringung seiner Lieb original erzehlter Freyheiten und beweißlicher Gerechtigkeiten erneuert, confirmirt und bestättiget worden ist; So hat uns izo ferner sein Lieb bericht, daß etliche Bischoff, Abt, Graffen, Freyherren, Edlen und Städt, in der Zeit unser Königlichen und Kayserlichen Regierungen von uns Freyheiten und Gerichts-Exemptionen, wo dieselb gestracks ihre Würckung haben solten, daß die an unserm Hauß Oesterreich, an seine Pfands-Gerechtigkeit, Freyheiten, Landgerichten, auch derselben Ehehafften alt Herkommen und Gebräuch zu mercklichem Nachtheil und Abbruch reichen würden, erlangt hätten, und sich derselben ietzo oder hinfür, wider die gerichtlich Oberkeit, Ehehafften, Gerechtigkeiten und alt Herkommen, obgemelten freyen Land-Gerichts in Schwaben, auf Leütkircher Hayd und in der Gepürß ꝛc. zu gebrauchen unterstünden und förder unterstehen möchten, dardurch auch sein Lieb, uns und dem Reich, mit angezeigter Oberkeit, und ohn Abbruch derselben nicht gewarten, noch statt thun möchten, und uns darauff um nothdürfftige Ein- und Versehung hierinn fleißig gebethen und angeruffen; Dieweil wir dann bekennen, daß obgedacht Landvogtey und frey Land-Gericht von weyland Unsern Vorfahren am Heiligen Reich, dem Hauß Oesterreich Pfandsweiß versetzet, nachdem sein Lieb uns und dem Reich zu ewiger Wiederlassung verbunden ist; und wir hinwieder sein Lieb und unser Hauß Oesterreich, bey der Land-Vogtey handhaben, und gleicherweiß iederzeit mit genungsamer Gewährschafft biß wiederum auf uns

und

und des Heil. Reichs nicht verlassen, ihnen das zu entziehen niemands gestatten, sondern sie darbey vestiglich erhalten sollen und wollen, und Unser Will Gemüth, und Meynung, in Bewilligung der Freyheiten, und Gerichts-Exemptionen nie gewesen und noch nicht ist, daß dieselbe uns und dem Heil. Reiche an dem Eigenthum, desgleichen Unsern lieben Brüdern und dem Hauß Oesterreich an ihren Pfandschafften, Jurisdictionen, Oberkeiten, Ehehafftin und alten Herkommen abbrüchig und nachtheilig seyn sollen, uns auch solches alles, in Erlangung derselben Freyheiten und Gerichts-Exemption in andern Schein fürgebracht oder verhalten werden, und verschwiegen ist; Dann sonst, wo wir derselben erinnert, hätten Wir solche Freyheiten und Exceptionen der Pfandschafften zu Abbruch oder entgegen nicht gegeben; Demnach zu Fürkommung aller Irrung, die hierwieder aus gemelten neuerlangten Freyheiten fürfallen möchten, auch Unser Hauß Oesterreich bey dem, so unsere Vorfahren am Reich demselbigen Pfandtsweiß zugestellet und eingegeben, auch Alters löblich hergebracht, und Wir selbs hiervon aus Kayserlicher Macht verneuert, confirmirt und bestättiget, hinfürter zu behalten, und zu handhaben; So haben Wir mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigen Rath, auch eigener Bewegnus, Kayserlicher Macht, Vollkommenheit und rechtem Wissen, aus oberzehlten und andern billigen begründeten Ursachen, uns darzu bewegend, gesezt, geordnet und erklärt, setzen, ordenen und erklaren, auch von Römischer Kayserlicher Macht, Vollkommenheit, wissendlich und in Krafft dis Brieffes, also, daß alle die Freyheiten Gnad, Privilegia oder Gerichter, Exceptionen, so die Bischöff, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, Edlen, Stadt-Gericht, Bürger, Gemeinden ingemein, oder als sondere Personen, was Würden, Standes oder Wesens die wären, oder seyn, von uns, als Römischen König, oder Kayser, oder auch hievor sonst erlanget hätten, oder etwan aus Vergessenheit durch Ungestüm anhalten, hinfürter in einig Weg noch erlangen würden, die unsern, und des Heiligen Reichs Eigenthum und letzund unsers Haus Oesterreich, Verpfändung der Land-Vogtey Schwaben und an dem vielgemelden Land-Gericht desselben Gnaden, Würden, Ehren, Freyheiten, Recht, Gerichts-Zwang, Herrlichkeiten, Ehehafftinnen, alten Gebräuchen, Herkommen und allen andern desselben zu- und Angehörungen zu wider wären, oder denselben zu einiger Schmälerung, Abbruch, Verletzung, Nachtheil oder Schaden, reichen und kommen, in was gestalt, oder Schein das immer beschehe, dasselbige alles und jedes, besonders in den Puncten und Artickeln, die jetztberührter Weiß wider unser und des Heiligen Reichs Eigenthum und unsers Haussses Oesterreich; auch gemeldten Land-Vogtey und Land-Gerichts Verpfändungen Freyheit, Jurisdiction, Ehehafftin und altherkommen zugebrauchen unterstanden werden möchten, gantz krafftloß, zunicht, und von Unwürden seyn, und dieselbe unserm Hauß Oesterreich und dem freyen Land-Gericht, keinen Abbruch, noch Verletzung bringen, daß auch unser Frey-Land-Richter und Urtheil-Sprecher, auf solch Freyheiten und exceptionen nicht richten noch urtheilen sollen; dann wir dieselbe alle, izt alsdann und dann als iezt, gäntzlich aufgehebt, und wir auch also darmit gantz und gar aufheben, widerruffen, abthun, cassiren und vernichten, aus obgemeldter Kayserlicher Macht, wissendlich und in Krafft dis Briefs setzen und wollen, daß die wieder uns das Reich, desselben Eigenthum und unsers Hauses Oesterreich von vielgemeldter Land-Vogtey und desselben Freyen Land-Gerichts-Verpfändung, Gnad, Privilegien, Freyheiten, Jurisdiction, Obrigkeit, Herrligkeit, Gerechtigkeit, Ehehafftin, Gebrauch, Altherkommen und alle andere seine Zugehörung nicht verstanden oder gebrauchen werden, noch würcken, oder statt haben sollen, sondern dieselbe Oesterreichische, und Land-Gerichtliche Oberkeiten, Gnaden, Freyheiten, Privilegia, Gerechtigkeiten, Jurisdictionen, Ehehafftinnen, alte Gebräuch und Herkommen, bey Würden und Kräfften bleiben, und also gestracks und unverletzt gehalten werden sollen, von allermänniglich unverhindert, ohne Gefährde. Und gebieten darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, Rittern, Knechten, Cammer-Richtern, Hoff-Richtern, Amtleuten, Landtvögten, Kayserl. Assessoren, Urtheil-Sprechern, Vitzthumen, Land-Richtern, Vögten, Pfarrern, Amtleuten, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Beysitzern, Bürgern und Gemeinden, und sonst allen andern unsern und des Heil. Reichs Unterthanen, Dienern und Getreuen, in was Würden, Stands oder Wesens die seynd, und insonderheit allen gegenwärtigen und künfftigen Freyen Land-Richtern in Schwaben, auf Leutkircher Hayd, und in der Gepürs, wo die je zu Zeiten das Land-Gericht besitzen und halten, von obgemeldter Kayserl. Macht ernstlich mit diesem Brieff und wollen, daß sie unser Hauß Oesterreich und Frey Land-Gericht, Ihre Kayserliche und Königl. Gnaden, Freyheiten, Privilegia, Oberkeiten, Gerechtigkeiten, Jurisdiction, Gerichts-Zwang, Ehehafftin, Gebrauch und Herkommen, auch dieser unser Kayserl. Satzung, Ordnung, Declaration, Wiederruffung und Cassation ohn Irrung und Eintrag geruhiglich gebrauchen, geniessen und gäntzlich darbey bleiben lassen, und nahmlichen darwieder auf die von uns erlangte Freyheit, daß wieder die Oesterreichische Freyheit und obberührts Freyen Land-Gerichts Jurisdiction und Gerichts-Zwang für unwürdig, nichtig, ohnbüchtig und krafftlos halten, und sich dieselbe an den Oesterreichischen von des Land-Gerichts Freyheit, Gerichts-Zwang, Ehehafftin und Gebrauch nichts verhindern noch irren lassen, und hierwider kein anderer thun, noch jemands andern zu thun gestatten, in kein Weiß, als lieb einem jeden sey, unser und des Reichs schwere Ungnade und Straff, auch Bezahlung der Pön, in derselben Oesterreichischen Freyheit und Privilegien begriffen und darzu einer sondern Poen, nehmlich 100. Marck löthiges Golds zu vermeiden die ein jeder, so offt er, es wäre im Schein einer Oberkeit oder der Widerwärtigen erlangten obangezogenen und izund von uns aufgehobenen und abgethanen vermeinten Freyheiten, oder auch als eine Parthey und Selbsrächer freventlich darwider thäte, uns halb in unser und des Reichs-

Cammer und den andern halben Theil einen regierenden Fürsten unsers Hauß Oesterreich ohnabläßlich zu bezahlen verfallen seyn sollen. Mit Uhrkund dis Brieffs besiegelt mit Unserm Kayserl. anhangenden Insiegel, geben in Unser und des Reichs-Stadt Speyer, Mitwoch nach dem Sontag Oculi den 19. Tag des Monats Martii, nach Christi Unsers lieben Herrn Geburt, 1544sten Unsers Kayserthums im 24sten und Unsers Reichs im 29ßten Jahr.

CAROLUS &c.
Vt. Nave.
Ad Mandatum Cæs. & Catholicæ Majest. proprium.
Obernburger.

XXVI.

Kaysers Caroli V. Mandatum an alle, so in dem Bezirck des Land-Gerichts in Schwaben gesessen, daß sie demselben seinen freyen Lauff und Gang, bey Straffe 50. Marck löthigen Goldes, lassen sollen, d. d. 21. Mart. An. 1544.

WIr Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden Römischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien beeder Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund ꝛc. Graf zu Habspurg, Flandern und Tyrol ꝛc. Entbieten allen und ieden, Fürsten, Geistlichen, Weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyen Herren, denen von Adel und Städten auch andern allenthalben in dem Crayß-Zirck unsers freyen Land-Gerichts in Schwaben auf Leutkircher Heyde, und in der Gepürß gelegen, auch darum und daran stossend, die mit diesem Unsern Brieff oder glaubwürdiger Abschrifft darvon ersucht werden, unser Lieb, Freundschafft Gnad und alles Guts, Ehrwürdig, Hochgebohrne liebe Vettern, Oheim und Fürsten Wohlgeborne, Edle, Ersame, Geistliche, Andächtige und liebe Getreue.

Wiewohl weyland unser Anherr, Keyser Maximilian &c. löbl. Gedachtniß, auch nachfolgend wir, als Röm. Kayser, Euer Lieb, Andacht und euch ernstlich geschrieben, und bey einer bestimten Poen geboten haben, so Ihr oder die Eure auff gedacht unser Land-Gericht, nach altem langen Brauch und Herkommen, so von Zeiten der Fürsten zu Schwaben, und länger, denn iemandts verdencken mag, im Gebrauch hergebracht worden geladen und herfürgebracht worden, daß Euer Lieb, And. und ihr demselben Unsern Land-Gericht seinen freyen Gang lassen, und solch Fürforderung oder Rechtfertigung, auf niemands Ersuchen oder sonder Part, bey Euch noch den Euren, wie etliche mahl ohnbilliger Weiß zu thun unterstanden, nicht verhindern sollet, sondern daß sich ein ieder seiner alten rechtmäßigen und bewährten Freyheit und Abforderung dargegen gebrauchen soll und möge, wie es dann nach Vermög derselben Freyheiten auch Ehehafft und Gebräuchen Unsers Land-Gerichts, biß anher mit der Remision gebührlich gehalten worden, und in solchem Fall noch täglich geübt und gehalten würdet. Ferners Inhalts solcher Gebots-Brieff derhalben ausgangen; so werden wir doch berichtet, daß von Euch etlichen Euren Unterthanen und Verwandten, auf Anruffen und Ersuchen anderer Ständ, dergleichen der Beklagten, und so die Euren an ein andern selbs mit Land-Gerichts-Ladungen und andern Processen fürgenommen haben, und ihr desselben gewahr worden seyt für euch selbs, aus eigner Bewegnuß bey Eydes-Pflichten, auch durch sonder Satzung, Ordnung und zum Zeiten bey Geld- und andern Straffen, Ungnad, gefänglich annehmen, auch andere Drohungen und Untersagung eingebunden werde, die ausgebrachte Ladungen und ander Land-Gerichts-Process, gegen den Beklagten abzustellen: Dieweiln uns nun als Rom. Kayser gebührt und zustehet, auch unser endlicher Will und Meynung ist, solch Unser Land-Gericht, so uns und dem Reich eigenthümlich zustehet, und dieser Zeit pfandsweiß in Unsers Hauß Oesterreichs Händen und Verwaltung ist, bey seinem lang herkominenen Gerichts-Zwang, Recht und Gerechtigkeit zu handhaben und zu behalten und daß dasselbig, wie billig, seinen freyen Lauff und Gang unabgestellt unverhindert allermänniglich, wie obstehet haben solle; So gebieten wir demnach Euer Lieb, And. und euch allsammentlich und einem ieden insonders, bey einer Poen, nahmlich 50. Marck löthiges Goldes, uns unabläßlich zu bezahlen, mit diesem Brieff ernstlich und wollen, daß Euer Lbd. And. und Ihr, unser Land-Gericht bey seinem lang hergebrachten Gerichts-Zwang Ubung und Gebrauch, Recht und Gerechtigkeit beruhlich bleiben lassen, dasselbe nicht schmälern noch verhindern, noch den ihren, auff iemands Ersuchen, gestatten, noch auch für euch selbs, aus eigener Bewegungs weder mit Gebott, Verboth, Auflegung der Eydes Pflichten, Ordnungen, Satzungen, Statuten, Drohungen, feindliches Annehmen, Geld und ander Straffen, wie solches alles Nahmen hat, oder gehaben möchte, die Ladungen und Rechtfertigungen an solch Unserm Land-Gericht hinfüro nicht abstellen noch verhindern, und hierwider nicht anders, dann Euere alte rechtmäßige bewährte Freyheiten und Abforderungen darinn es, wie obstehet, gebührlich gehalten werden solle, gebrauchen und euch hierinn als gehorsamlich und dermassen halten und erzeigen, auf daß nicht Noth werde, um euer ungehorsame, auf obbestimte Poen und sonst in andere Weg, nach Land-Gerichts Gebrauch, als einer sondern Ehehafften desselben, gegen euch zu handeln und zu procediren, daran thut ihr unser ernstl. Meynung. Geben unter Unserm fürgetrucktem Insigel in Unser und des Reichs Stadt Speyer, Samstag nach dem ☉ Oculi den 21. Tag des Monats Martii, nach Christi Unsers lieben Herrn Geburt 1544. Unsers Kayserthums im 24. und Unserer Reiche im 29. Jahr.

CAROLUS &c.

XXVII.

Kayſers Caroli V. Declaration, die Ehehafftinne des Land-Gerichts in Schwaben betreffend, d. d. 24. Mart. An. 1544.

WIr Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hiſpanien, beeder Sicilien, Jeruſalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Graff zu Habſpurg, Flandern und Tyrol ꝛc. Bekennen und thun kund allermäniglich mit dieſem offenem Brieff, wiewohl unſer und des Reichs Land-Vogtey in Obern und Niedern Schwaben, auch derſelben anhängig und zugehörend Frey Land-Gericht in Ober- und Nieder-Schwaben auff Leytkircher Hayd und in der Gepürß, ſo ſeinen Anfang von dem Regierenden Fürſten von Schwaben genommen von Unſern Vorfahren am Reich, an unſere Vorfordern, Ertz-Hertzoge zu Oeſterreich Satz- und Pfands-weiß kommen, wie dann ſolches alles noch in des Durchleuchtigſten Fürſten, Herrn Ferdinanden, Rom. zu Hungern und Böheim König, Infanten in Hiſpanien Ertzhertzogen zu Oeſterreich, Hertzogen zu Burgund ꝛc. Grafen zu Tyrol ꝛc. Unſers lieben Bruders und Churfürſten Händen und Gewalt iſt, von Altershero in unwiderſprechlichen Gebrauch, auch die Recht und Gerechtigkeit gehabt und noch hat, daß die Sachen, ſo des Land-Gerichts Ehehafftin berührt haben, und vor demſelben Land-Gericht in Recht kommen, auf einige Fürſten, Prælaten, Grafen, Herren, von Adel, Städten und anderen Perſonen fürgebracht Freyheiten und Abforderung, von bemeldten Land-Gericht nicht remittirt noch gewieſen worden ſeyn, derhalben dann auch bey Zeiten unſers Anherrn, weyland Kayſers Maximilians, zwiſchen Biſchoff Heinrichen von Augſpurg, und Hanſen Thumauer, dazumahlen Land-Richter in Ober- und Nieder-Schwaben von wegen des Land-Gerichts Jurisdiction, in des Stiffts Augſpurg Oberkeit, im Algeü gelegen, ein Vertrag aufgericht, und in demſelben Vertrag etlich des Landes-Gerichts Ehehafftinnen, darauff des Biſchoffen von Augſpurg Freyheit und Abforderung die Remiſion von Land-Gericht nicht beſchehen ſolle, ausdrücklich begriffen, wie auch gleichermaſſen ſolche Remiſion in den Sachen, ſo einer den andern ſeiner Ehren verletzt, und darum auch von wegen der Land-Vogtey hoher Oberkeit, Frevel, Straffen, Buſſen, Forſt, Wildbahn, Glait, oder einig ander Sachen unſerer Land-Vogtey in Schwaben Oberkeit anhängig, mit Ladung oder Verkündigung an bemeldten Land-Gericht fürgenommen, oder beklagt, geweigert werden, und ſolches bey unſern Kayſerl. Hoff-Gericht, zu Rothweil, und anderer Fürſten und Herrn Lands-Gerichten, auch dermaſſen im Gebrauch herkommen und gehalten würdet, ſo haben ſie doch des alles ohnangeſehen, und daß auch die Land-Richter an bemeldtem Land-Gericht, die Urtheil Sprechere in den Reichs-Städten und anderer Orthen, alda ſolch Land-Gericht gehalten wird, derſelben Ehehafftinnen genungſam erinnert, zum offtermahlen zwiſchen den Partheyen, ſo vor gedachtem Land-Gericht im Recht gewachſen, viel Streits, umb daß dieſelbe Ehehafftinen nicht in briefflichen Uhrkund fürgelegt, damit dieſelbe Ehehafftinnen in einer ieden Sachen bewieſen werden mögen, zugetragen, daraus Appellationes erfolgt, und den Partheyen groſſer Unkoſten auffgeloffen, derhalben uns vorgedachter unſer lieber Bruder, der Röm. König, als Regierender Herr, und Lands-Fürſt des Haus-Oeſterreichs, von wegen ſeiner habenden Pfands-Gerechtigkeit, in- und zuermelder Land-Vogtey, in Obern und Niedern Schwaben, um unſer gnädigſte Einſehung, damit fürohin ſolchen und dergleichen Rechtfertigung, ſo aus dem Streit des Land-Gerichts Ehehafftinnen bißhero gefolgt, abgeſtellet werden, auch deſſelben Land-Gerichts-Urthel-Sprecher, die Jährlich zu gutem Theil verändert und mit andern die bemeldts-Land-Gerichts Ehehafftinnen und Herkommen, hiervon keinen Bericht gehabt, ſolcher Ehehafftin gründlich wiſſen emfahen mögen, brüder- und freundlich angeſucht und gebethen hat: Dieweiln wir nun nicht allein den Vertrag, ſo, wie obſtehet, zwiſchen unſern Anherrn Kayſer Maximilian und Biſchoff Heinrich von Augſpurg aufgericht, ſondern auch aus andern glaubwürdigen Berichten befinden, daß obvermeldt Unſer und des Reichs Frey Land-Gericht in Schwaben, der Ehehafftinen wie obgemeldt in alten Gebrauch und Herkommen und wir daſſelbe Land-Gericht, als Unſer und des Reichs Eigenthum und des Hauß Oeſterreich inhabend Pfandt-Gerechtigkeit, bey ſolchem ſeinem alten Gebrauch und Herkommen, Rechten und Gerechtigkeiten, zu handhaben ſchuldig ſeyn; So haben wir demnach mit wohlbedachtem Muth gutem zeitigen Rath auch aus eigener Bewegnuß, Kayſerl. Macht, Vollkommenheit und rechten Wiſſen, aus obberührten billigen begründten Urſachen, uns darzu bewegend, geſetzt, geordnet und erklärt, ſetzen, ordnen und erklären auch wiſſendlich und in Krafft dis Briefs: Alſo, daß nun fürohin die obbeſtimte Ehehafftinen in gedachtem Vertrag verbleiben, dergleichen die injuri und Schmag auch die Sachen, ſo, wie obgemelt, die Obrigkeit der Land-Vogtey in Schwaben betreffen, und derſelben anhangen, an Unſern freyen Land-Gericht in Schwaben, von männiglich für Ehehafftin des Land-Gerichts wie von Alter Herkommen iſt, gehalten und dieſelbe Sachen auff einige Freyheit, Sag oder Abforderung, ſo von unſern Vorfahren am Reich auch uns ausgebracht ſeynd und hernach erlangt, und ausgebracht werden möchten, von berührtem Land-Gericht nicht remittirt noch gewieſen, ſondern ſollen dieſelbe Sachen vor demſelben Land-Gericht wie von Alter her, und in ſolchen Ehehafftin gebräuchig iſt, gerechtfertiget und erörtert werden, doch einem ieden, nach ergangener Endurtheil, die Appellation an gebührend Orth vorbehalten; und gebieten darauf gegenwärtigen und allen künfftigen Landrichtern des vielbemeldten freyen Land-Gerichts in Schwaben und deſſelben Urtheilſprechern, an welchen End und Orten ſolchen Land-Gericht iederzeit gehalten würdet, mit dieſen Brief ernſtlich und wollen, daß ihr nun hinführo obbeſtimte Sachen für recht Ehehafftin unſers Land-

Gerichts in Schwaben, achtet, haltet, und habet, und auf einiges Fürkommen, Freyheit und Abforderung, so wie obstehet, erlangt seynd und noch erlangt werden möchten dieselbe Sachen nicht remittiret noch weiset in keinen Weg, als lieb euch sey, Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straffe zu vermeiden, und darzu eine Poen, nehmlich 20. Marck löthiges Goldes, die ein ieder, so offt er darwieder urtheilen und handlen würde, uns in Unser Cammer zu bezahlen verfallen seyn solle. Das meinen Wir ernstlich, mit Uhrkund dis Briefs, besiegelt mit Unserem Kayserl. anhangenden Insiegel, Geben in Unser und des Reichs Stadt Speyer C. nach Lætare den 24. Monat Martii, nach Christi Unsers lieben Herrn Geburt 1544. Unsers Kayserthums im 24sten und Unserer Reiche im 29sten Jahr.

CAROLUS.

Vt. Naves.

Ad Mandatum Cæs. & Catbol. Majest. proprium.

Obernburger.

XXIIX.

Kayser's Caroli V. Concession, daß die von dem Röm. Könige Ferdinando I. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich zu des Reichs Behuff, dargeliehene 197480. fl. Rheinisch zum Pfand-Schilling auf denen Land-Vogteyen in Schwaben, zu Hagenau und in der Ortenau geschlagen werden mögen, d. d. 9. Jun. An. 1548.

Wir Carl der Fünffte, von GOttes Genaden, Römischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, baider Sicilien, Jerusalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund ꝛc. Graff zu Habspurg Flandern und Tyrol ꝛc. Bekennen, und thun kundt offentlich mit diesem Briefe; Als im nechst verschienen zwey und viertzigsten Jahr, der mindern Zahl, Unsere und des Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände dem Durchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten, Herrn Ferdinanden, Römischen zu Hungarn und Böheim ꝛc. König, Infanten in Hispanien, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, und Grafen zu Tyrol ꝛc. Unserem freundlichen lieben Bruder ein ansehentlich Kriegs-Volck zu Roß und Fuß in das Königreich Hungarn, wider den Erbfeind Christlichen Nahmens und Glaubens, den Türcken zu Hülff geschickt, und damahls sein Lieb, alß dasselbig Kriegs-Volck wiederumb seinen Abzug genommen, und ein Winterleger, durch den Hochgebohrnen Joachimen Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. Des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer, Unsern lieben Oheimen und Churfürsten, alß obristen Feld-Hauptmann über bemeltes Kriegs-Volck, und durch Seiner Lieb zugeordnete Kriegs-Räth berathschlagt, beschlossen, und von gemeiner Reichs-Ständ wegen bewilliget worden, zu Unterhaltung desselben Winterlegers, ein namhaffte Summa Gelds, nemlich ein hundert Tausend, siben und neunzig Tausend, vierhundert und achzig Gulden Rheinisch, auf gedachtes Obristen Feld-Hauptmanes und der Kriegs-Räthe Obligation und Verschreibung, also paar gemeinen Reichs-Ständen, dargelyhen und fürgestreckt. Und wiewohl Sein Lieb, zu hernach gehaltenen Reichs-Tägen, umb Bezahlung der fürgestreckten Summa Gelds, gemeine Stände freundlich und gnädiglich ersuchen lassen: Dieweil aber dieselb Bezahlung auß fürgefallenen Verhinderungen bißhero nit beschehen mögen, und darauff Uns wohlernannter Unser freundlicher lieber Bruder, jetzo allhie, Brüderlich und freundlich gebethen, mit Rath und Bewilligung Unserer und des Heiligen Reichs Churfürsten Ihrer Lieb obgemeldte außstehende Summa Gelds auf die Pfandschafften der Land-Vogteyen in Schwaben, Hagenaw, und Ortenaw, zu ihrer Lieb hiebevor drauf habenden Pfandt-Schilling zu schlagen, und darüber nothdürfftige Verschreibung aufzurichten: Das Wir demnach, und damit gedachter Unser freundlicher lieber Bruder, angezaigtes fürgestreckten Gelds, wie billich versichert und vergewißt werde, mit Rath, Wissen und Bewilligung, ermeldter Unserer und des Heiligen Reichs Churfürsten die Vorbestimmbten ein hundert tausend, sieben und neunzig tausend, vier hundert und achtzig Gulden Rheinisch, auf obberührte drey Land-Vogtheyen in Schwaben, zu Hagenau und Ortenaw, alß ihrer Lieb, und derselben Erben, und Nachkommen, regierenden Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, rechte Unterpfandt zu der vorigen Summa Gelds, die ihrer Lieb darauf verschrieben ist, Pfands-weise geschlagen, und thun solches hiemit wissentlich, in Krafft dits Brieffes also, daß ermeldter Unser freundlicher lieber Bruder und gedachte Seiner Lieb Erben, und Nachkommen, bemelte drey Land-Vogtheyen, so lange Wir, oder Unser Nachkommen am Heiligen Reiche, die Wieder-Ablösung, welche Wir Uns, und gemelten Unsern Nachkommen am Reich hiemit auch in allweeg vorbehalten, nit thun, und Sein Lieb und Dero Erben und Nachkommen Ihres vor darauf ligenden Pfandt-Schillings, und dieser jetzo darzu geschlagenen ein hundert tausend, sieben und neunzig tausend, vierhundert und achzig Gulden Rheinisch völliglich nit bezahlt, und entricht seyn werden, innhaben, nutzen und nieſſen sollen, und mögen, nach Ihrer selbst Nothdurfft Willen, und Wohlgefallen, und vor und ehe Sie solche völlige Bezahlung bekommen, davon abzutretten, und Uns, oder Unseren Nachkommen, Römischen Keysern, oder Königen, und dem Heiligen Reiche, wiederumb zu zustellen nit schuldig seyn.

Wir und Unsere Nachkommen am Reiche sollen und wollen auch mehr ernannten Unsern freundlichen lieben Brüdern, und Seiner Lieb Erben und Nachkommen bey dieser Verpfändung handhaben, schützen, und schirmen, und davon keines weges dringen lassen, getreulich, und sonder Gefehrde. Mit Urkundt dits Briefs, besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangendem Insiegel. Geben in Unser und des Reichs Stadt Augspurg, den neunten Tag des Monats Junii, nach Christi

unsers

unsers lieben HERRN Geburth, funffzehen hundert und im acht und vierzigsten, Unsers Kayserthumbs im acht und zwaintzigsten und unserer Reiche im drey und dreißigsten.

XXIX.

Des Churfürstl. Collegii Consens, daß die vom Röm. Könige Ferdinando I. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, zu des Reichs Behuff dargeliehene 179480. fl. Rheinisch zum Pfand-Schilling auf denen Reichs-Vogteyen in Schwaben zu Hagenau und in der Ortenau möge geschlagen werden, d. d. 29. Maji An. 1548.

VOn GOttes Genaden, Wir Sebastian zu Mayntz, Johann, erwählter und bestätigter zu Trier, Adolff zu Cölln, Ertz-Bischoffe, des heiligen Römischen Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat, und Italien, Ertz-Cantzlere, Friedrich, Pfaltz-Grave bey Rhein, Hertzog in Bayern, Ertz-Truchseß, Moritz, Hertzog zu Sachsen, Landgrafe in Thüringen, und Marggrafe zu Meissen, Ertz-Mareschalck und Joachim, Marggrafe zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden, und in Schlesien zu Crossen Hertzog, Burggrafe zu Nürnberg, und Fürst zu Rugen, Ertz-Cämerer, alle Churfürsten: Bekennen und thun kundt offentlich mit diesem Brieff: Als im nechst verschienen zwey und viertzigsten Jahr der mindern Zahl, gemeine Ständ des Heiligen Reichs, wider den Erb-Feind Christliches Nahmens und Glaubens den Türcken ein ansehnlich Kriegs-Volck zu Roß und Fuß, in das Königreich Hungarn geschickt, und damahls der Allerdurchläuchtigist, Großmächtigist Fürst und Herr, Herr Ferdinand Römischer, auch zu Hungarn und Böheim König, &c. Ertz-Hertzog zu Oesterreich &c. Unser allergnädigster Herr; Alß dasselbig Kriegs-Volck wiederum seinen Abzug genommen, und ein Winterleger durch Uns Joachim Marggraffen zu Brandenburg Churfürsten, &c. obgemeldt, alß damahls Obristen Feld-Haubt-Mann über gedachtes Kriegs-Volck, und Unser zugeordnete Kriegs-Räthe berathschlagt, beschlossen, und von gemeiner Ständ wegen bewilligt worden, zu Unterhaltung desselben Winterlegers ein nahmhaffte Summa Geldts, nemblich ein hundert tausend, siben und neuntzig tausend, vierhundert und achtzig Gulden Reinisch, auf gemelter Unser des Obristen und Unserer Kriegs-Räthe Obligation und Verschreibung gemeinen Ständen gelyhen und fürgestreckt, und auf hernach gehaltenen Reichs-Tägen, umb Bezahlung vorgenannter Summa, gemeine Ständ freundlich und gnädiglich ersuchen lassen: Welche Bezahlung aber, auß fürgefallenen Verhinderungen bißher nicht beschehen mögen; Derowegen Ihro Römische Königliche Majestät verursacht, die Römische Kayß. Majestät Unseren Allergnädigsten Herrn zu bitten, mit Rath und Bewilligung Unser des Heiligen Reichs Churfürsten, Ihrer Majestät obgemeldte ausstehende Summa Geldts, auf die Pfandtschafften der Land-Vogtheyen in Schwaben, Hagenaw, und Orttenaw, zu Ihrer Königlichen Majestät hievor darauf habenden Pfandt-Schilling zu schlagen, und darüber nothdürfftig Verschreibung aufzurichten, wie denn Ihro Königliche Majestät Uns derwegen um Bewilligung und Consens gnädiglich auch angelangt hatt: Dieweil Wir Uns denn solcher Schuld auch des beschehenen Ansuchens umb gebührliche Bezahlung wohl zu erinnern wissen, sonderlich auch deß, daß gemeinen fast beschwerlich seyn würde, umb solche Summa Gelds dißmals paar zu bezahlen: So haben Wir demnach, als Churfürsten, von wegen des Heil. Reichs, bewilligt und vergünstigt, bewilligen und vergünstigen auch hiemit wissentlich, und in Krafft diß Briefs, durch hochgedachte Röm. Kayserl. Majestät obgemeldte ein hundert tausend, sieben und neuntzig tausend, vier hundert und achtzig Gulden Reinisch, der Königlichen Majestät auf die Pfandtschafften der Land-Vogtheyen in Schwaben, Hagenaw, und Orttenaw, obgemeldt, zu Ihrer Königlichen Majestät vor darauff habenden Pfandt-Schilling zu schlagen, und derowegen nothdürfftig Verschreibung zu verfertigen. Doch Ihrer Kayserlichen Majestät, und ihren Nachkommen am Heiligen Reich die Wiederlösung zu thun in allweg vorbehalten. Es sollen auch nach Verfertigung und Zustellung solcher Verschreibung die obgemeldte Obligationes und Schuld-Brieff gefallen, und von Unwürden seyn, und wiederum heraus gegeben werden. Des zu Urkund hat Unser jeder sein Innsiegel an diesen Brief wissentlich gehangen. Der geben ist zu Augspurg auf den neun und zwaintzigisten Tag des Monaths May, nach Christi unsers lieben HErrn Geburth funffzehen hundert und im acht und viertzigsten Jahre.

XXX.

Kayserß Ferdinandi I. als Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Schadloß-Brieff vor seinen Land-Richter in Schwaben, wegen der von dem Land-Gerichte in Schwaben an das Haus Oesterreich zu verweisenden Appellationen, d. d. 4. Maji, An. 1563.

WIr Ferdinand, von GOttes Gnaden erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheim, Dalmatien, Croatien und Slavonien &c. König, Infant in Hispanien, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steuer, Kärndten, Crain und Würtenberg &c. Graff zu Tyrol &c. Bekennen mit diesem Brieff, wie wohl die Appellationes von unserm freyen Land-Gericht, in Obern und Niedern Schwaben auf Leutkircher Hayd und in der Gepürß, nach Vermög der beschriebenen Recht, gemeinen Brauch und Unsers Hauses Oesterreich sondern Freyheiten minderthin, dann für uns, als einem regierenden Ertz-Hertzogen zu Oester-

sterreich oder die, denen Wir an Unser Stadt solches befehlen, beschehen und vollführt werden sollen, so seynd doch etwann viel derselben durch Unfleiß und Nachsehen etlicher vorgewesener Land-Richter, an das Kayserl. Cammer-Gericht deferirt, und daselbst ausgeführet worden. Zu Abstellung desselben Wir Unsern getreuen lieben Georg Glöckhler, letzigem Unserm Land-Richter gemelts Unsers Land-Gerichts, auferlegt und befohlen, solche Appellationes vor unserm Land-Gericht nun hinführo minderthin, dann für uns und unsere Regierung Ober-Oesterreichischer Landen zu deferiren; Dieweil sich aber etliche Stände und Partheyen inner- und ausserhalb des Land-Gerichts-Gezirck darwider gesetzt und sich dessen hinführo auch verwidern möchten, dardurch ermelter Unser Land-Richter in Schwaben, und die Uhrtheil-Sprechere desselben Unsers Land-Gerichts angefochten und in Unkosten und Schaden geführet werden möchten; So haben Wir demselben Unserm Landrichter dem Klöckhler gnädiglich versprochen, thun auch solches in Kraft dis Brieffes, ob er oder seine Erben obgedachter Appellation halber, und was daraus fleust, ietzo oder hinführo angesucht und angelangt würde, ihn derhalben gegen männiglich gnädiglich vertretten, versprechen, entheben und in allen Schadlos und ohn Entgelten halten wöllen, gäntzlich ohn sein und seiner Erben Kosten und Schaden.

Mit Uhrkund dis Briefs, geben zu Innsbrug am 4ten Tag des Monats May, Anno 1563. Unserer Reich des Röm. im 33ten und der andern im 37ten ꝛc.

Commissio Domini Electi Imperatoris in Consilio.

XXXI.

Kaysers Maximiliani II. Confirmation aller Pfand-Briefe und Verschreibungen, welche das Ertz-Haus Oesterreich über die Land-Vogtey in Schwaben besitzet, d.d. 28. Novembr. An. 1571.

Wir Maximilian der Ander, von Gottes Genaden, Erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärnthen, zu Crayn, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrafe des Heiligen Römischen Reichs zu Burgaw, zu Mähren, ober- und Nieder-Lausitz, Gefürster Grafe zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz, ꝛc. Landgrafe in Elsäß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenaw, und zu Salins ꝛc. Bekennen für Uns, und Unser Nachkommen am Reich öffentlichen, mit diesem Brieff, und thun kundt Allermäniglich: Als Uns die Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Ferdinand und Carl, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crayn und Würtemberg, Land-Grafen in Elsäß, Marggrafen zu Burgaw, und Grafen zu Tyrol und Görtz ꝛc. Unsere freundliche Geliebte Brüdere und Fürsten bittlich ersuchet; daß Wir, als Römischer Kayser, Ihnen und Unserm Hauß Oesterreich, Ihre Kaufbriefe, auf Wiederkauff, Pfandt-Briefe, Verschreibungen, Kauf, Sätz und Pfandschafften, so sie vom Heiligen Reich herbracht und ersetzen haben, über alle Herrschafften, Land-Vogteyen, Stätt, Gebiet, Land, Leut, und Güter, und sonderlich einen Brieff, von weyland unseren Vorfahren am Reich, König Wentzeln, Römischen und Böheimischen König, löblicher Gedächtnuß; um die Pfandschafft der Land-Vogthey in Obern und Niedern Schwaben, darumb Uns Ihr Lbd. Lbd. gnugsahmen Schein fürbracht, außgängen, zu confirmiren, zu verneuern, und zu bestätten geruheten, und laut derselb Brieff von Wort zu Wort also:

Inseratur Kaysers Wenceslai Pfand-Brieff, vom Jahr 1379. so oben in Kaysers Caroli V. Confirmation de Anno 1530. befindlich.

Deß haben wir angesehen die ersprießlichen, annemmen, und getreuen Dienste, die bemeldte Unsere liebe Brüder Ferdinand und Carl, Uns und dem Heiligen Reich in viel Weeg gethan haben, jetzo täglich thun, auch hinfüran wohl thun sollen und mögen. Und darumben Ihren Lbd. Lbd. und Unserm Hauß Oesterreich alle ihre Pfandt-Brief, Verschreibungen, Sätz und Pfandschafften, so sie vom Heiligen Reich herbracht, oder von Unsern Vorfahren und Uns erlanget haben, über alle Herrschafften, Land-Vogtheyen, Stätte, Gebiethe, Land-Leuth und Güter, und nemblichen den obgenannten König Wentzels Brief mit wohlbedachtem Muth, rechtem Wissen, und zeitigen Rath, confirmirt und bestätt, confirmiren, verneuern, und bestätten, die aus Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit, wißentlich, in Krafft diß Briefes, meinen, setzen und wöllen, daß der obgemeldt und alle andere Kauf-Brieff, Pfandt-Brieff und Verschreibungen, in allen ihren Puncten, Clausulen, Articuln und Innhaltungen kräfftig seyn und bleiben, und die bemeldte unsere freundliche liebe Brüdere, Unsere und ihrer Liebden Liebden Erben und Nachkommen an Unserm Hauß Oesterreich sich aller und jeder Käuff, Sätz und Pfandschafften, so sie von dem Heiligen Reich herbracht, oder von Uns erlangt haben, nach Außweisung derselbigen Briefe, die alle Wir auch hiermit für außgetruckt, und ob sie alle von Wort zu Wort hierinn geschrieben weren, geacht wöllen haben, und derselben ihrer erkaufften, versetzten, verpfändten Herrschafften, Landt-Vogtheyen, Städten, Gebieten, Landen, Leuthen und Gütern, mit den Ehren, Rechten und Freyheiten, wie andere Unsers Hauß Oesterreich aigenen Herrschafften, Leuthen und Güthern, nun hinführo gebrauchen, genießen und halten sollen, und wie Sie die bißhero inngehabt, gebraucht, genoßen, und sich dero gehalten haben, von Uns und Männiglich unverhindert. Wir entschlagen, verzeyhen und begeben Uns auch, als Römischer Kayser, für Uns und Unser Nachkommen am Reich an obgemeldten verkauffien, verpfände-

pfändten und versatzten Herrschafften, Land-Vogtheyen, Stätten, Gebiethen, Landen, Leuthen und Güthern, aller gewaltsame oberkeit, Gerichts-Zwang, Steuren, Raisen, und aller anderer Anschläg und dienstbahrkeit, damit sie Uns und dem Reich vor solcher Kauffung, Verpfändung und Versatzung verpflicht und unterwürffig gewesen, oder noch seyn möchten, Uns derselben so lang, biß die Wiederkäuff und losung beschehen, nicht zu gebrauchen, sondern wohlgedachte Unsere freundliche liebe Brüdere, Unser und Ihrer Liebd. Liebd. Erben und Unser Hauß Oesterreich dabey ruhiglich und unbetrübt bleiben zu lassen. Doch uns und dem Reich die Lösung, nach Außweisung der berührten Briefe allezeit vorbehalten, Alles getreulich und ohne Geverde. Und gebiethen darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuthen, Land-Vögten, Vitzthumben, Verwesern, Vögten, Landt-Richtern, Schultheißen, Bürgermaistern, Richtern, Ambtleuthen, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unseren und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stands, oder Wesens die seyn, ernstlich mit diesem Briefe, und wollen, daß sie obgemeldte Unsere liebe Brüdere, als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Ihrer Liebden Liebden und Unsere Erben und Nachkommen, und Unsers Hauß Oesterreichs, bey den obangezaigten Briefen, Käuffen, Sätzen und Pfandtschafften, obgeschriebener maßen beruhiglich bleiben laßen, sie dabey handhaben, schützen und schirmen, darüber nicht dringen bekümmern, noch beschwären, noch des Jemands andern zu thun gestatten in kein weise, alß lieb einem jeden sey, Unser und des Reichs schwere Ungnade, und dazu ein Pön, nemblich fünffzig Marck lötigs Golds zu vermeyden, die ein jeder, so offt er frävenlich hierwieder thäte, halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Thail den Belaydigten unabläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle. Mit Urkundt diß Briefs besiegelt mit Unserm Kayserlichem anhangenden Insiegel. Geben in Unser Stadt Wien den Acht und zwaintzigsten Tag des Monaths Novembris, nach Christi Unsers lieben Herrn Geburth, Funffzehen hundert und im ain und sibenzigisten, Unserer Reich des Römischen im Zehenden, des Hungarischen im Neunten, und des Böhelmischen im drey und zwaintzigisten Jahren.

XXXII.

Ertz-Hertzogs Maximiliani zu Oesterreich neue Reformation, Resolution, oder Declaration über des Land-Gerichts in Schwaben gehaltene Visitation, d. d. 7. Febr. An. 1607.

MAximilian, von Gottes Gnaden, Erz-Hertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund Administrator &c. Also noch In Lebzeiten, wehland unsers freundl. geliebten Herrn Vettern, Erz-Herzog Ferdinanden, Lobseel. Angedenckens, vnd auff dessen Christlichen Ableiben, der Jezt regierenden Röm. Käys. Maj. ꝛc. Ldn. wie dann mit weniger Uns selbsten, bey dieser unser wehrenden Administration dieser Ober- und Vorder-Oesterreichischen Landen, von wegen und wider das Landtgericht, in Ober- und Nieder-Schwaben, und bey Jeden desselben Mahlstätten, allerhand erhebliche beschwerden, so wohl an Personen, process, Acten &c. als in ander mehr vielfältige weeg, von unterschiedlichen Orthen für und angebracht, dahero dann für ein sondere Nothurfft gehalten und befunden worden, das zu fruchtbahr- und zeitlicher Abhelffung, deren allbereit daselbst eingerißnen Mängel, Unordnungen, Gebrech und Mißbräuchen, So dann widerumb Anstellung guter Ordnung und Richtigkeiten, ein heilsame Reformation gedachtes Landt-Gerichts, und was bey demselben allerdings anhängig, ehist so möglich fürgenommen werde, welches gleichwohl von hoch- und höchstgedachter unserer respective Vettern, und Käys. Maj. als Brudern Ldd. Successive per modum Inquisitionis gnädigst und wohlbedächtlich angefangen, der Schluß aber deßen off uns erwachsen ꝛc. Demnach haben Wir alle und Jede bey gedachtem Landt-Gericht und deßen Verwesung, biß dato befundene Defect und Unordnungen, mit sonders angenehmen fleiß berathschlagen laßen, darnach selbs wohl erwogen, und auch darauff nachfolgender Gestalt und Inhalts gnädigst resolvirt.

Von dem Landt-Richter.

VNd erstlich deß Land-Richters Persohn und Ambts-Verrichtung betreffendt, Ob gleichwohl deß: wie auch ganzen Landt-Gerichts processs halber, ein Ordnung, von weiland Unserm gnädigst geliebten Anherrn Kayser Ferdinanden hoch Lobseeligster Gedächtnus, Jedoch vff Ihrer Maj. und Ldd. selbs, und derselben succedirenden diß Kayß. und Oesterreichischen Landtgerichts, Inhabern, wohlgefallen gemacht und auffgericht, und im 3. tit. deß 1. Theils expressis verbis disponirt, auff den fall ein Landt-Richter, dem Landt-Gericht, und deßen ausgeschribnen Tägen, Persöhnlich nit außwarten kan, daß er das Ambt Niemandt andern, dann einem Landt-Schreiber übergeben soll ꝛc. So ordnen, sezen und befehlen Wir doch hiemit, und in Krafft Kayserlichen Reservats, wie obvermelt, und wöllen, daß hinführo und biß auf weitere verordnung, off angeregte, deß Landt-Richters verhinderungen, und zugleich des Land-Schreibers mit gnugsamen Ursachen fürfallende Abwesenheit, bey Jeder Mahlstatt, als in den drey Reichs-Städten Ravenspurg, Waugen und Yßin, der Burgermeister Jedes derselben, und zu Altdorff der Amman daselbst, oder einer vß den Beysizern, und also Jemandt, so Unserm Löbl. Hauß Oesterreich zu dem Ende insonderheit gelobt und geschwohrn, durch Ihne Landt-Richter verordnet, dieselben ohne Ursach nit verändert, und das Landt-Gericht, aus mangel eines Stathalters, wie zuweilen geschehen seyn solle, niemals verhindert noch eingestelt werde.

Gleicher Weise, und Ursachen, mögen hinführo die Aechter, aufm Fall der Land-Richter mit aigner Hand (wie er sonst laut der Ordnung Im 4. tit. 1.

part. zethun schuldig) nit einschreiben könte, gleichwohl durch gedachten seinen Stathalter, Jedoch anderst nit, dan in seinem Landt-Richters Persöhnlichen beysein, und fleißiger Auffmerckung, das hierunder nichts unrichtiges fürlauffe, In die Ordentliche und glaubwürdige Achtbücher, eingeschriben werden ꝛc. Und obwohl von Alters herkommen, das die Landt-Gerichts-Schreiber Jeder Mahlstätten, von derselben fürgesezten Oberkaiten beaydiget werden; So wollen Wür doch, daß solche beaydigung fürterhin Jederzeit In beysein und Gegenwart Unsers Landt-Richters beschehen solle ꝛc.

Was dann von wegen Haltung guter Gerichts-Zucht und Beschaidenheit, an 13. tit. 3. part. zu End der Ordnung vermelt würdet, das wollen wür so wol auf Jhne Land-Richter selbs, als andere Gerichts-Persohnen gemeint und dieselben zu aller Zucht Erbarkeit hiemit ermahnt und gewisen haben.

Weil auch die Ordnung Im 8. tit. 3. part. wegen Verfassung der Bey- und End-Urtheln, gnugsame und Clare maß und weiß fürschreibt, aus derselben aber in etweichen Puncten, besonders aber mit der Rechts-Gelährten eingeholten Rathschlägen, auch Eröffnung der berathschlagten Urthein, zu Zeiten geschritten werden solle, So ist hiemit Unser gnädigster Will und maynung, das hinführo gedachte Ordnung In solchen, als wichtigen Articul, allerdings gehalten, und darwider ohne Beschaidts-Erhohlung im wenigsten nit geschritten, Jedoch mögen in Verlesung der Rathschläg die Allegationes und Anzeig der Rechts-Stelle sambt andern Lateinischen Einführungen, zu Gewinnung der Zeit, umbgangen werden.

So ist uns dann gnädigst gemeint, das fürterhin alle und Jede einkommende Rathschläg, bey den Actis, und in Verwahrung der Landt-Gericht-Schreiber, Jedes Orths, wie andere Landt-Gerichts-Acta und schrifften, originaliter gelegt und behalten.

Es soll auch hinfüran, wo nicht allwegen, Jedoch zum wenigsten in wichtigen Sachen, der Land-Richter die überschückte Rathschläg, deß nächsten Land-Gerichts, nach derselben Empfang, vor Landt-Gericht, zu derselben Eröffnung, verlesen und verraiffung deß concepts der Urthel, nach Ausweisung der Land-Gerichts-Ordnung, dann auch bestimmung deß Consulenten Besoldung, und andern der Sach ergangener Expens, fürbringen, und alßdann erst ufs ander darnach folgende Landt-Gericht gebührende Ladung zu Empfahung der Urthel, auch Erlegung des Rathschlag Gelts, und andern Costens, mit Benennung desselben außgehen, selbigen Landt-Gerichts auch die verfaßte Urthel den Partheyen, nach Erstattung Rathschlag Geldts und anders mit eingeschlagenen Kostens, eröffnen und publiciren lassen ꝛc.

Sonsten soll Jhme Land-Richter gleichwohl zugelassen seyn, die geringere und schlechtere zu Recht gesezte und submittirte Sachen, bey sich zu erwegen und zu bedencken, und aber sich mit dadurch im verfaßten und erwogenen Urthel, vor publication derselben, der Ordnung Im 8. Tit. 3. part. gemäß verhalten, und sonderlich daß solche Urthel von Jhme selbs, und nit von andern Rechts-Gelährten also bedacht und gestellt seyn, außtruckentlich vermeiden ꝛc.

Damit auch allerhand ungleicher Verdacht, gänzlich verhüttet, so soll der Landt-Richter die Appellations-Acta oder Urthel-Brieff, durch Niemandts andern, dann allein durch den ordentlichen Land-Gerichtsschreiber, Laut 6. tit. 1. par. verfertigen.

Wie dann den appellirenden Partheyen die Appellations-Acta Jedes mahls offen Libells weiß mit deß Landt-Gerichts anhangenden Insiegel, wie von Alters herkommen, erfolgen lassen.

Fürters soll ein Land-Richter ausser erheblichen Ursachen, und ohne sondere erheischende Nothurfft, wider das mehrer der Urthelsprechere nit reden, da Ers aber je zu thun für ein Nothurfft hielte, alsdann sein Bedencken mit gebührender Beschaidenheit an melden, und dann zu Jedes freyen votiren ferner umbfragen, Es auch hernach bey darauff folgenden mehrern Stimmen und votis ohne weitere Ein- und widerred verbleiben lassen.

Weil dann die Urthelsprecher vermög der Ordnung Im 5. tit. 1. par. auf beschehene An- und Umbfrag, In Ihren erkanntnussen freye vota und stimmen haben, und an denselben nit verhindert werden sollen, So thut es dabey also und dergestalt verbleiben, das auch der Landt-Richter oder sein Stathalter, denselben im votiren einzureden nit fug und Macht habe.

Weil nun die hohe Nothurfft, zugleich auch der Wohlstandt dieser Landt-Gerichten, die stete Persöhnliche præsenz und gegenwärtigkeit eines Landt-Richters fürnemblichen erfordert, Als ist unser gnädigster will und maynung, das derselb zu rechter Zeit und Weil, bey allen Gerichtlichen Audienz- und Versamblungen, von Anfang biß zu End, nit allein fleißig zugegen seyn, sondern denselben mit guter Vernunfft, Nüchterkeit, und Auffmerckung bey- und abwartte.

Die Landt-Gerichts-Sachen sollen hinführo allermeist denenjenigen Rechtsgelährten, so der wahren Catholischen Religion beygethan, zuberathschlagen übergeben werden.

So dann soll auch die Land-Gerichtsschreiberey bey den Stadt- und Gerichtschreibern, der vier Mahlstätten, wie von Alters herkommen, allerdings gelassen, da aber je Ursachen darauß zuschreiten fürfielen, solches alsdann durch den Land-Richter, umb Beschaidt an gebührende Orth gelangt, und zuvor einige änderung fürgenommen werden.

Beysitzer oder Urthelsprechere.

SO viel dann die Beysitzer und Urthelsprechere anbelangt, demnach sich dieselben wider die Ordnung im 5. tit. 1. part. von dem Land-Gericht, zu desselben angesezten Rechts-Tägen mehrmahlen ohne des Burgermeisters oder seines Stathalters Erlaubnus, absentiren und ausbleiben solen, So ist Uns gnädigst gemeint, das fürterhin gedachter Ordnung, in diesen Puncten aufs fleissigst nachgangen, und also kein Urthelsprecher (es werd Jhm dann benantlich in den 3en Reichs-Stätten, von einem Burgermeister oder des Statt-Verwalthers und zu Altdorff von deß Fleckens Amman vergont) abwesend seyn.

Da

Da aber einer oder mehr auß genugsamen Ursachen und mit erlaubnuß wie vermelt, nit Erscheinen wurde, Solen doch an deß ausbleibenden Statt durch besagte Burgermeister und Amann ein anderer so darzu qualificirt, substituiret, und also je das Land-Gericht nach nothurfft wohl besezt seyn.

Demnach auch fürkombt, das die Assessores, so zur Zeugen Verhör verordnet, ein übermäßigen Unkosten der Ursachen auffwenden, weil sie solche Verhör nit, wie von Alters, unter wehrenden Land-Gericht, sondern erst nächsten Tags darnach fürnemmen sollen, welches dann nit allein der Ordnung im 10. tit. in verf. von jedem Zeugen ꝛc. part. 1. zuwider, sondern auch denen Partheyen zu grossem schaden und Nachtheil gereicht. Alß verordnen Wür und wollen gnädig und ernstlich das fürterhin die Zeugen Verhör, so viel immer möglich, unter wehrendem Landt-Gericht fürgenommen, da es aber je auß erheblichen Ursachen, auf folgenden Tag verschoben werden müßte, so soll hinführo den verordneten Verhörern, wie auch den Gezeügen eine zimbliche Zehrung, oder dafür ein gewisses Geld nach Guthachten und Bestimmung deß Landt-Gerichts passirt und gereicht werden.

Es soll auch die zuvill gebrauchte gemain und Kundschafft der Assessorn mit den Partheyen ins künfftig allerdings abgestelt, denselben auch ernstlich aufferlegt seyn, das sie hinführo umb die Zwölffte, als gewohnliche Gerichts-Stunde fleissig zum Land-Gericht erscheinen.

Von den Land-Gerichts-Schreibern.

NEben andern bey den Land-Gerichts-Schreibern erscheinenden Defect, und mängien, solen von denselben, der Ordnung im 6. tit. 1. part. zuwider, die erkandte process langsam unfleißig, incorrect, so wohl auch derselben Abschrifften, auch andre Brieff und solchen gar weitleuffig und mit wenig Linien auff ein Blatt, eigen nüzig und vortheiliger weiß geschriben, und dann die Appellations-Acta, oder Urthel-Brieff, den Urthel-Briefen geenderter Sachen gleich taxirt werden, So wollen Wür, das zu Fürkom- und Abstellung solcher Defecten, hinführo dergleichen Unfleiß, hinläßig und aigennüzigkeit, gänzlich und bey Straff vermieden bleiben, auch zu besserer Observanz diß Punctens, fürters auff jedes Blath zum wenigsten 18. Linien und in jede Linie oder Zeyl, in 15. Syben geschriben, auch jedes Blath pro 6. Kr. Ferner das Blath der Appellations-Briefen pro 15. Kreutzer und nit höher taxirt werden.

Insonderheit aber wollen Wür, und verordnen hiemit, daß in den Landt-Gerichts-Canzleyen, alle Schrifften und Brieff, in guter Verwahr und Ordnung; vermög 6. tit. 1. part. gehalten, darvon nichts verlegt, noch verlohren:

Item daß durch die Land-Gerichts-Schreiber die Partheyen mit dem Schreib-Geld bey Straff nit übernommen, sonder in allem deme bey der Ordnung, und erst obgesezten Unsern Befelch gelassen.

Es sollen auch die Land-Gerichts-Schreiber sich insonderheit bey Gerichts-Handlung aller Nüchternkeit befleissen, und zu offner Audienz, oder dergleichen Judicial-Acten, niemals bezecht erscheinen.

Damit auch die Übernehmung des Cantzley-Tax als ein Ungebühr, umb so vielmehr verhütet, und der Ordnung diß falls gelebt, so sollen hinführo die Land-Gerichts-Schreiber, jeder Parthey eine specificirte Verzeichnüß des Cantzley-Tax, ihrer Sachen halb und auff ihr Begehren zugeben schuldig seyn, und derjenig, so deme nit nachlebt unnachläßlich gestrafft werden.

Wann dann ferner so nutzlich als nothwendig, daß bey allen Actis, von den gerichtlich producirten, und einkomnen briefliche Urkunden und Documenten, entweder glaubwürdige Abschrifften, oder die Originalia selbs behalten werden, So soll hinführo Ordnung beschehen, daß mit und neben den Original-Briefen auch davon Abschrifft übergeben, dieselben mit ihren Originalien collationiren, und gegen Hinausgebung der Originalien, bey der Handlung vff behalten werden.

Nit weniger ist an fleißiger und richtiger Haltung des Protocolls gelegen, an welchem jedoch nit geringer wider die constitut. 6. tit. 1. part. und 8. tit. ejusd. erscheinen soll, derowegen hinfürters gedachte Land-Schreiber alle Sachen, nit anderst, dann wie sie fürgebracht, ins Protocoll verzeichnen, die weder mindern noch mehrern, noch in andere weeg verändern, wie dann auch solchergestalt zu der Berathschlagung treulich extrahirn, vnd in die Auszug kommen lassen sollen.

Es solle auch nochmahlen allen Land-Gerichts-Schreibern verbothen seyn, eine Verkündungs-Klag, Anleitiu, oder Aforderung zwischen den Land-Gerichts-Tägen anzunehmen, noch vil weniger Process, ohne Richterliche Erkändnuß und diß bey Straff und Verliehrung ihrer habenden Diensten auszufertigen.

Sie sollen auch ihre Protocolla, Brieff, Acta, Schrifften, und benantlich auch der Ictorum Rathschläg (so fürters bey den Acten in der Canzley zu lassen) fleißiger dann bißhero beschehen, aufheben, vnd sonderlich Niemand ohne Vorwissen und Bewilligung des Land-Richters, über die Protocolla so wohl auch einige gerichtlich einkomne Brieff, Schrifften, Rathschläg und anders nit erfolgen lassen, noch auff einige Weiß, oder Weeg communiciren.

Von *Procuratoren*.

DAß sich die Procuratores deß Land-Gerichts in mehr Weg der Ordnung ungemäß verhalten, als ihren Principalen diejenige in deren Sachen ergangene Urthein, erkandte Abschrifften, Dilationes, und was sonsten in ander Weeg gleich gehandelt würdet, nit gleich nach Endung des Land-Gerichts, wie sich vermög 8. tit. 1. part. zuthun schuldig, zuschreiben und überschicken, wie dann auch ihre Sachen nit zu allen Land-Gerichts-Tägen rechtlich fürbringen, sondern darinn gefährliche Verzüg, Dilation und Verlängerung brauchen sollen, ist uns nit allein zuvernehmen frembd und mißfällig, sondern es soll hiemit solch Unwesen gänzlich und bey ernstlicher Straff abgeschafft und verbotten sein.

Ingleichen soll, zu Verhütung der Partheyen Nachtheil und Schadens, so denselben durch der Procuratorn eigenwillige übermäßige Dilation Ge-

stattung offt cauſirt, Ihnen Procuratorn hinführo nit mehr, dann die erſt und andere oder auffs meiſt auch die dritte Dilation oder Auffſchlag, zwar ohne gerichtliche Erkändtnüs, jedoch aber nit anderſt, dann vor Gericht, oder denen hierzu deputirten zuzulaſſen, vergönt ſeyn, wie dann auch ſolche Auffſchläg, durch die Land-Gerichts-Schreiber ordentlich in das Protocoll, Laut 4. tit. 13. part. verzeichnet werden.

Da es ſich dann fürhin befünde, das die Procuratorn die Partheyen, über Ihre in der Ordnung im 8. tit. 1. part. beſtimbte Belohnung überneh-men und beſchwehren, oder dasjenige Geld, ſo Ihnen die Partheyen erlegen, nit zu rechter Zeith, gehörender Orthen lieſern und überantwortten, ſich auch mit andern Geſchäfften, zu Nachtheil der Partheyen beladen würden, ſo ſollen der oder dieſelben darumb, nach Beſchaffenheit des Unfleiß und Verwürckung abgeſtrafft, oder ihres Procurator-Ambts gar entſetzet.

Wie dann hingegen niemand ſo den Land-Gerichts Mahl-Städten etwas weit entſeſſen, zu Procuratorn auffgenommen werden, und in Summa, ſie Anweſende, auch ins künfftig alle Gerichts-Procuratorn zu ſteiffer Nachglebung der Ordnung hiemit ſambt und ſonders angehalten ſeyn.

Land-Gerichts-Bothen.

UNd demnach wider die Land-Gerichts und ihre Afftterbotten auch nit geringe, der Ordnung und Pflichten zuwider ſtrebende Verhandlungen befunden werden, derowegen ſolche zugleich abzuſtellen und in beſſere Ordnung zu richten, ſo befehlen Wür gnädigſt und wöllen, daß ſich hinführo kein Landt-Gerichts-Bott unterſtehe, die Landt-Gerichts-Proceſs. den Partheyen durch andere Perſohnen lieſern zelaſſen, ſondern die in ſelbs eigner Perſohn überantworten, einige Execution derſelben nit einſtellen, noch die Partheyen wider Ihre In der Ordnung 9. tit. 1. part. beſtimbte Belohnung, übernehmen, wie dann auch einigen Gewalt, vff ſich ſelbs von den Partheyen nit annehmen ſollen.

Weil ferner die Land-Gerichts-Ordnung Im 8. tit. 1. part. expreſſe zuläſt, und es an Ihme ſelbs billich, das die Procuratores Ihren Principalen die erkandte Abſchrifften, wie auch nothwendige Bericht, von den in Ihren Sachen fürgehenden Handlungen, bey fürfallenden vergebnen Potſchafften zukommen zulaſſen, So will den Ober- und Affter-Land-Gerichts-Botten ſolches zu verhindern keines weegs gebühren, doch ſollen ſie Procuratorn, wo ſie je eigne Botten ſchücken müſten, ſich dieſer vor andern bedienen.

Hingegen ſie die Botten für ſich ſelbſten keinen Anwaldt. und ſonſt in Ein- und Abforderung deß Botten-Lohns undereinander ain Freyheit der Ordnung gemäß halten.

Land-Gerichts-*Proceſs.*

WAnn dann neben dieſen befunden wird, daß im Land-Gerichts-Proceſs allerley Unordnungen ein Zeitlang fürgeloffen, So iſt Unſer Will und Maynung, das ſolche hinführo gänzlich abgeſtelt und mit mehrerer Diſcretion gehandelt werde. Und fürs erſt, weil bey dieſem Land-Gericht jeweilen kleine und geringe Forderungen, ſo den Werth eines Guldens Haupt-Guth nit anlaufen, auſſer der Ordnung Im. 2. tit. 1. part. zugelaßnen Fällen angenommen worden, ſoll hiemit ſolches gänzlich abgeſtelt, und umb mehrer dieſer Sachen Richtigkeit willen, jedes Klägers Anklag erkundiget, dieſelb in die Ladungen außtrucklich geſetzt, und derjenig, ſo umb Erlangung der Citat. ſein Anſprach und Recht für und angeben wurde, jedermaln geſtrafft werden.

Wann es ſich auch hinführo begeben, vnd jemand ex falſis narratis, und auff wiſſentlich ungleiches Fürgeben der Gerichcht, ſein Klag auff ein Ehhäfftin ſtellen, und aber nacher ſich anderſt befinden wurde, So ſoll derjenige, dabey ſich dergleichen gebrauchende Gefahren und ungegründtes Fürkommen befunden, mit ernſtlicher Straff angeſehen, da auch ein ſolchem die Verkündung ertheilt, dieſelb nach erkandtem Betrug, wiederum auffgehebt und caſſirt werden.

Damit auch, ſo viel die Vorglübde und angelobte Schuld-Forderungen berührt, ein mehrere Gewißheit in procedendo forthin obſervirt, ſo verordnen Wür es inns künfftig alſo zu halten, daß, wann jemandts dem andern ſich mit anhandt gegebner Gelübd oder durch ein geſchwohrnen leiblichen Aydt vor Gericht, oder ſonſten der Oberkeit oder deren Anwaldt, Zahlung zu thun verſprochen, vnd dem nicht nachkombt, daß es alsdann, und ſonſt nit ein Ehehäfftin ſeyn, und die Remiſſion nit ſtatt haben ſolle.

Ingleichem ſollen fürterhin die Freyheit-Verzüchten, vor dieſem Land-Gericht, allein und alsdann erſt Ihre Krafft haben, für ein Ehhäfftin Land-Gerichts erkent und gehalten, auch die Remiſſion auff abfordern abgeſchlagen werden, waß ſich einer in Händeln, darum Er fürgefordert und geladen würdet, derjenigen Gnaden und Freyheiten, deren Er ſich zu verzeihen und zu begeben mächtig iſt, in beſigelten Briefen, alſo auch wann der geladen ein Unterthan, mit ſeiner Obrigkeit, oder derſelben Befelchhaber Wiſſen und Verwilligung, begeben und verzügen hat.

Wann auch bey dieſem Land-Gericht bißher alle Unfugen, Uberfäll und Thätlichkeiten in Ertheilung der Proceſſen, ohne Unterſcheidt für ehehäffte Fäll gehalten worden, So wollen wür dieſen Puncten, folgender Geſtalt hinführo erklärt, und alſo zu halten gnädigſt befohlen haben, das nemblichen die Maleſiz und Capital Sachen, ſo wohl auch dieſe That-Händel, für Ehehäfftin Land-Gerichts zu halten.

Wann jemandts durch den andern oder ſeine Angehörigen, aus ſeinem Befelch mit Gewalt überfallen, und alſo an ſeinem Leib, Haab und Gütern, mit der That beleidiget würdt, die gemeine Schläg- und Rauff-Händel aber, darunter ungefährliche Verletzungen, oder Schmach- und Schelt-Wort, ex calore Iracundiæ für- und mitlauffen, wann principaliter nit umb Schmach ſondern Abtrag zngefügter Verletzung geklagt, nit für Ehhäfftin Land-Gerichts gehalten werden ſollen.

Den Procuratoren ſolle nit gebühren, noch zugelaſſen werden, ohne gnugſame Gewalt, zu handlen,

len, sondern dißfalls der Ordnung tit. 8. 1. part. und rechten gemäß, gelebt werden.

Daß Land-Gericht solle vor jeder Achts-Erklährung, sich des Bothens Relation, ob namblich, und wie durch Ihne die Proceſs exequirt, und den ausbleibenden verkündt worden seyn, aigentlich erkundigen, und ohne dessen Wissenschafft mit der Achts-Verruffung nit verfahren.

Da vielleicht aus Mißbrauch hievor den Partheyen mehr gerichtliche Product und Schrifften alß in der Ordnung bestimbt, zugelassen worden, So sollen hinführo, zu Verhütung dessen, die Procuratores, jede Schrifften die sie eingeben, ob es Ihrer Seits die 1. 2. oder 3. In einem Puncten seyn, verzeichnen, darauff dann der Land-Richter und Urthel-Sprechere, die Schrifften und Producten, so über in der Ordnung bestimbten Anzahl einkommen, anderst nit, dann cum causæ Cognitione und mit vorgehend gerichtlicher Erkentnüß, ob deren vonnöthen oder nit seyn, annehmen, vnd welche überflüßig und undienstlich befunden, auff Begehren, oder ex officio, mit vorbehaltender Straff verwerffen.

Da auch gleich die Appellanten Ihr fürgenommene Appellation in bestimbter Zeit nit anhängig machten, so soll doch deren unwissendt auff die Urthel, darvon appellirt, In Sachen nit verfahren, sondern der Appellant in solchen Fällen zu deß Appellaten Vorhaben gebührender Handlung, vff die Reſertion vorgenommener Appellation, allweeg vor allem wider citirt werden.

Im. 8. tit. 1. part. Ist gleichwol hailsamb versehen, welcher gestalt alle Bey- und End-Urthel mit vorgehender Erkändtnuß der Urthel-Sprechere vff Ihre Aydt, den Rechts-Gelehrten zu berathschlagen gegeben. Wann es aber zu disem Mißbrauch gekommen, das solche Urtheln ohne Erkändtnus ad consulendum verordnet werden, so wollen Wür dergleichen wider die Constitut. geübtes procediren, hiemit gäntzlich abgestelt, beneben alles Ernsts anbefohlen haben, daß hinfüro den Partheyen so wohl von den End- als Bey-Urtheln, vff Begehren besigelte Abschrifften, oder Urkundt, gevolgt und ertheilt.

Wann es die Nothdurfft erfordert, das bey den Cantzleyen, auch in Abwesen, der Urthel-Sprechere In Land-Gerichtlichen Sachen ichtwas zu Beförderung dienliches, verhandelt, das soll hernach allweeg vor gesessenem Landt-Gericht, zur Wissenheit referirt, und zu solchen Sachen nit allein der Land-Richter mit dem Land-Gericht-Schreiber, sondern noch darzu aufs wenigste zween Urthel-Sprecher verordnet werden.

Es sollen Land-Richter und dessen Assessores einige Verkündung nicht erkennen, und außgehen lassen, sie haben dann die darum fürkomne Supplication lesen hören, und sie daraus, wie obgehört, das sie die Sach, darumb es zuthun, ein Ehhäfftin Land-Gerichts betreffe, selbs aigentlich verstanden.

Weilen diejenige Persohnen, so von Haab und Guth allbereit cedirt und abgetretten, oder sich zum abtretten erbieten soll, führohin nit alſo gleich auff die Acht procedirt, sondern dißfalls die Ordnung allerdings gehalten, auch derjenige, so einem, der allbereit bonis würcklich cedirt, wissentlicher Dingen mit Klag fürnimbt nit ungestrafft gelassen werden.

So viel die Gerichts-Costen, und das dieselben gemeinlich compensirt, auch die sehr muthwillig rechtende Partheyen, anderß nit dann mit Gerichts-Costen, selbige dem Gegenthail zuerstatten, gestrafft, da sollen Richter und Beysezer, hiemit der Land-Gerichts Ordnung, so wohl auch Fürsehung gemeiner Rechten, diß Punctens halb erinert, und dahin befelcht seyn, nun hinführo die Gerichts-Kosten ohne sonder bewegliche Ursachen nit zu compensiren, da auch bey einer oder andern Parthey Frevel und Muthwill gespürt wurde, dieselben neben Verdammung In die Gerichts-Kosten auch sonsten an Geldt, nach Ermeßigung unnachläßlich gestrafft.

Zu dem Zeugen productions-Tag, soll fürterhin dem Gegenthell in gewöhnlicher Formb und Zeith, wie sichs gebührt, jedesmahls unfehlbahrlich denuncirt, wie dann auch Ingleichem, wann die Zeugen von den Obrigkeiten, darunter sie gesessen, oder durch Commissarien zu verhören, geschehen, und dessen deßhalb am Land-Gericht ausgeenden Commission oder durch Compaſs Briefen austruckentlich einverleibt werden.

Wann sich die Principal-Rechtende Parthey vor Gericht selbs, mit und neben seinem Procurator befindet, soll dieselb Principal Persohn den Ihren mit Vrtheil vfferlegten Aydt selbst zuerstatten schuldig seyn, und der Procurator zu Laistung solches Aydts, an statt gemeldtes seines Principals nit zugelassen werden; Es wäre dann, das solcher Aydt so wohl den Procuratoren, als die Parthey selbs berührte, wie in Juramento Calumniæ &c. alsdann ein- und anderer, das gebührend Juramentum zuthun obliget ꝛc.

Demnach zu Zeiten sich begeben, das so wohl Gemeinden als sonderbahren Persohnen, der Aechter halb, In dem dieselben sich der Dörffer, von denen sie außgebotten, nit enteussern, sondern etwa wider Wissen und Willen solcher Orthen gemeind und privat gefährlich aufthalten, am Landt-Gericht deßwegen beklagt worden, und öffermahls unverschuldeten Dingen, in grossen Nachtheil und Schaden gerathen, so soll hinführo ehe und zuvor wider einige Gemeinden oder sonderbahre Persohnen, wegen Aufenthaltens der verbottnen Aechter, oder mit Ihnen gehabter gemeinsame, Proceſs ertheilt, dieselbige zuvorderst gewahrnet, und auff des Klägers Anhalten, erkennt werden, den Aechter von neuem aus- und verbieten zulassen, mit dem Anhang, da mann solchem neuen Auß- und Verbott abermals nit geleben würde, daß alsdann gegen den Ungehorsamen, insonderheit aber derselben Orthen fürgesezten Obrigkeit ergehen solle, was recht ist.

Wann es aber nit genug, das gute Gesatz und Ordnung gemacht, sondern an deme allermeist gelegen, das solche beständig observirt werden, so ist hiemit Unser Gnädigster Wille, Maynung und Befelch, da wider ein oder andern puncten, wie

obsteht, durch ein oder andern Officianten delinquirt und gehandelt, das gegen den Verbrecher jedesmals nach erkandtmuß des Landt-Gerichts mit unnachläßlicher Straff ernstlich verfahren werde. Darauff auch der Land-Richter sein fleißige Obacht halten, vnd wann Er selbs darwider handlen würde, von Uns ungestrafft nit bleiben solle. Geben zu Insprugg den 7. Februarii, An. 1607.

Maximilian.

Frid. Altstatter.

Ad mandatum Serenissimi Dni. Archiducis proprium.

Mi Faber Dr.

XXXIII.

Ordnung des Kayserlichen freyen Land-Gerichts in Ober- und Nieder-Schwaben, wie solche von Kayser Ferdinando I. den 2. Jul. An. 1562. publiciret und von Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oesterreich revidiret, erläutert, verbessert und bestätiget worden, d. d. 2. Mart. An. 1618.

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden Erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien König, Infant in Hispanien, Ertz-Hertzg zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, Steyr, Kärndten, Crain, und Würtenberg Grave zu Tyrol ꝛc. Bekennen und thun kund männiglichen für Uns, Unser Erben, und Nachkommende Innhaber Unsers Land-Gerichts in Schwaben, nachdem alle Recht, Gesatz und Ordnungen, umb gemeinen Friedens, auch Pflantzung willen, guter Zucht, Tugend und Erbarkeit fürgenommen, und geordnet seyn, und sich zu Erhaltung derselben wol gebühret, die in guten gleichen Verstand zu bringen, damit niemand Vrsach geben werde, das unrecht unter dem Schein des Rechten zu decken, und solch heylsam Recht, und Ordnungen zu übertretten, daraus dann das höchst Unrecht und endliche Zerrüttung der Gesätz, auch unordentlich sträfflich Leben der Obern und Unterthanen, fürnemlich aber hohe Belaidigung des Allmächtigen erfolgt; Wann wir nun solches in Unserm Kayſ. Gemüth zu mehrmalen betrachtet, haben wir aus aufferlegten Ampt, und als jetziger Innhaber der Land-Vogtey und Land-Gerichts in Schwaben gnädigst und vätterlichen Bedacht, allen Mängeln Mißverständ und andern Unrichtigkeiten mit zeitigen Rath, zu begegnen, und denselben durch gebührliche Weg, sonderlich mit Aufrichtung und Beschreibung einer ordentlichen Lands-Ordnung soviel möglich abzuhelffen, derowegen wir dann durch Unsere sondere hierzu deputirte Räthe, die desselben Unsers Land-Gerichts Freyheiten und Gebrauch wol erfahrn, und wissend seyn, dasselb kurtz verschiener Zeit, alles Fleiß visitiren, reformiren, auch darüber ein Land-Gerichts Ordnung vergreiffen lassen, welche wir folgends ferner mit Unserm trefflichen Räthen mit allem gnädigem Fleiß ersehen, erwogen, und in etlichen Articuln gebessert, und erklärt, und folgends in hienachgestellter Form, mit zeitigem Rath, rechten Wissen, und aus Lands-Fürstl. Macht, Vollkommenheit, auf Unser und Unsern Erben, auch Nachkommenden Innhabern dieses Land-Gerichts Wolgefallen gnädiglichen bewilliget, reformirt, erläutert, bestättigt, und publicirt haben. Geben auf Unserm Königlichen Schloß zu Prag den andern Tag Monats Julii, Anno fünffzehen hundert und im Zwey und Sechzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Zwey und dreyssigsten, und der andern im Sechs und dreyßigsten.

Ferdinand.

Vt. Seld.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Majestatis proprium.

D. V. Rost.

WIr Maximilian von GOttes Gnaden Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, Administrator des Hoch-Meisterthumbs in Preussen, Meister Teutsch Ordens, in Teutsch und Welschen, Grave zu Tyrol ꝛc. Bekennen und thun kund männiglichen für Uns, Unser Erben und Nachkommende Innhaber Unsers Landt-Gerichts in Schwaben. Als noch in Lebzeiten, weylend Unsers freundlichen geliebten Herrn Vettern Ertz-Hertzog Ferdinandi, Lobseeligsten Angedenckens, nnd nach dessen Christenlichen Ableiben, der nächst verstorbenen, und jetzt Regierenden Rom. Kayserl. Majest. LLd. wie dann nicht weniger Uns Selbsten bey dieser Unser währenden Regierung, dieser Ober- und Vorder-Oesterreichischen Landen, von wegen, und wider das Land-Gericht in Obern und Nidern Schwaben, und bey jeden desselben Malstatten, allerhand erhebliche Beschwehrden, sowol an Personen, Process, Acten ꝛc. als in andere mehrfältige Weg von unterschiedlichen Orten für- und angebracht, dahero dann für ein sondere Nothdurfft gehalten und befunden worden, daß zu fruchtbar und zeitiger Abhelffung, deren allbereit daselbsten eingerissenen Mängeln, Unordnungen, Gebrechen und Mißbräuchen, so dann widerumben Anstellung guter Ordnung und Richtigkeiten auf Mittel gedacht werde, welches gleichwol von Hoch- und Höchstgedachter Unserer respective Vettern und Kayſ. Maj. als Brüdern LLd. successive per modum Inquisitionis & Visitationis gnädigst und wolbedächtlich angefangen, der Schluß aber dessen auf Uns erwachsen, demnach haben wir in Krafft Kayserl. Reservates in der von weylend höchstgedachtem Unserm gnädigsten geliebten Anherrn Kayser Ferdinanden Hochlobseeligster Gedächtnuß, gemachten und aufgerichten Ordnung auf Unser und Unserer succedirenden diß Land-Gerichts Innhabern Wohlgefallen, alle und jede bey gedachtem Land-Gericht und dessen Verwesung bis dato befundenen Defect und Unordnungen mit sonders angelegenem Fleiß berathschlagen

gen lassen, darnach selbst woerwogen, Uns auch darauf wolbedächtlich gnädigst resolvirt, resolviren, erläutern, verbessern, erneuern, bestätten und publiciren die auch hiemit wissentlich in Maß, Weiß und Gestalt wie von Articul zu Articul hernach folgt:

Der Erste Theil der Land-Gerichts Ordnung.

Tit. I.

Beschreibung des Land-Gerichts in Schwaben Uralten Gezürcks, auch wie weit sich desselben Jurisdiction und mitlauffender Gerichts-Zwang erstrecke.

ERstlich richtet das Land-Gericht über die Tanau, bis an das Land Würtenberg und bis an den Lech, dem Lech nach hinauf gen Reutl an die Brucken darnach hinüber auf Tanheim, An die Grauen Pündt, zu Anfang des Schweitzerlands, folgends gen Costantz, auch herüber auf Stokach, und von dannen so weit sich der Gezürck des Schwaben-Lands erstreckt, und hat der Land-Richter einen mitlauffenden Gerichts-Zwang und Jurisdiction, auch in Krafft derselben den eingesessenen Ständen, wie bey andern Kayserlichen Land-Gerichten herkommen und gebräuchig zu gebieten, und zu verbieten.

Tit. II.

Von des Land-Gerichts in Schwaben Gewalt und Jurisdiction.

BEy jetzt erzehlter Unsers Land-Gerichts ordentlichen mitlauffenden Gerichts-Zwang und Gewalt, solle es nochmalen, und wie von Alters herkommen, bleiben.

Doch sollen an diesem Land-Gericht die klein und geringfügige Forderungen, so die den Werth Eines Guldens Haupt-Guets nicht belauffen, nicht angenommen werden, es wäre dann Sach, daß dem Kläger vor den andern nächsten Obrigkeiten das Recht gewaigert, verzogen, oder da der Kläger solche sein Ansprach vor derselben Obrigkeit mit mehrerm Kosten, dann am Land-Gericht verführen müßte, oder auch die Sachen des Land-Gerichts Ehehafftinnen, Ober-Zinß, Herrlichkeit, Dienstbarkeit und dergleichen Gerechtigkeit belangende; dann in denselben Fällen, ob sie gleich unter der benannten Summa eines Guldens wären, wie in andern, deren Haupt-Summa sich über eines Guldens werth erstreckte, solle diß Land-Gericht hinfüro seinen mitlauffenden Gerichts-Zwang haben und behalten, wie solches alles von Altee herkommen und gebräuchig geweßt, Aber umb mehrer dieser Sachen Richtigkeit willen, soll je des Klägers Ansprach erkundiget, dieselb in die Ladungen austrukenlich gesetzt, und derjenig, so um Erlangung der Citation, sein Ansprach unrecht für und angeben wurde, jedermalen willkürlich, oder nach Ermäßigung eines Land-Richters gestrafft werden.

Tit. III.

Wie das frey Land-Gericht in Schwaben mit einem Land-Richter besetzt werden soll.

ERstlich soll das Land-Gericht von Uns und Unsern Nachkommen Ertz-Hertzogen zu Oesterreich jederzeit mit einem verständigen dieser Unserer Land-Gerichts-Ordnung und des Rechtlichen Processs erfahrnen und taugenlichen Land-Richter besetzt werden, welcher alsdann dem Land-Gericht, und allen Gerichtlichen Audienz und Versamlungen zu rechter Zeit und weil von Anfang bis zu End, mit allem Fleiß und Treuen, sondern denselben mit guter Vernunfft, Nüchterkeit und Aufmerkung bey- und abwarten, auch dem armen wie dem reichen, ein gleiches Gericht und Recht halten solle, wo aber er Land-Richter, durch Verhinderung sonderer Unserer, oder Unserer Nachkommen Ertz-Hertzogen zu Oesterreich Geschäfft, oder sonst aus Ehehafften nothwendigen Ursachen, als Leibs-Schwachheit und dergleichen dem Land-Gericht, und deßen ausgeschriebnen Tägen persönlich nicht auswarten könte, solle Er das Ampt, dann einem Land-Schreiber der Land-Vogtey Schwaben, und auch zugleich des Land-Schreibers mit gnugsamen Ursachen fürfallender Abwesenheit bey einer jeden Malstatt, als in denen dreyen Reichs-Städten Ravenspurg, Wangen und Ysin, einem Burgermeister jedes derselben, und zu Altdorff, dem Amman daselbs, oder einem aus den Beysitzern; und also jemand, so Unserm Löblichen Hauß Oesterreich, zu dem Ende insonderheit gelobt, und geschworen, übergeben, dieselbe ohne Ursach nicht verändern, und also das Land-Gericht, aus Mangel eines Statthalters niemals verhindert, noch eingestellt werde, Aber Er Land-Richter das Ampt sobald es immer gesein kan widerumb an sich nehmen soll, wann es auch die Nothdurfft erfordert, daß bey den Cantzleyen, auch in Abwesen der Urthel-Sprecher, in Land-Gerichtlichen Sachen, ichtwas zu Beförderung dienstlich verhandlet, das soll hernach allwegen vor gesetzenem Land-Gericht, zur Wißenheit referiert, und zu solchen Sachen, nicht allein der Land-Richter, oder sein Statthalter mit dem Land-Gericht-Schreiber, sondern auch darzu aufs wenigst zween Urthelsprecher verordnet werden.

Tit. IV.

Von des Land-Richters Pflicht und Ampt.

EIn jeglicher Land-Richter in Schwaben soll schwören, mit aufgehebten Finaern, zu Gott und den Heyligen, Uns und Unsern Nachkommen Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, als Innhabern des Land-Gerichts in Schwaben Ehr, Nutz und Frommen zu befürdern, derselben Nachtheil und Schaden zu warnen und zu wenden, auch allerdings gehorsam und gewärtig zu seyn, und daß er das Land-Gericht halten wolle, Innhalt dieser neuverbeßerten Ordnung, Satzung, und wie von Alters herkommen, und gebräuchig, daß er selbst nicht allein solcher neuen Ordnung in allem getreulich nachkommen, sondern auch darob halten, und daran seyn wolle, daß derselben von andern, so solch Land-Gericht üben und gebrauchen gelebt, und nachgegangen werde, in allen und jeden Burgerlichen und Peinlichen Sachen, wie dieselben für das Land-Gericht kommen, dem Armen als dem Reichen niemands zu Lieb, oder Laid, wie er solches gegen GOtt dem Allmächtigen am jüngsten Gericht, und Uns, Unsern Nachkommen Ertz-

Hertzo-

Hertzogen zu Oesterreich, als seiner Obrigkeit verantworten, richten, auch das Land-Gericht nicht anfahen wolle, es seyn dann zum wenigsten sechs Urthel-Sprecher vorhanden. Ob sich auch begäbe, daß die Urthel-Sprecher in gleich zertheilt, also daß der halbe Theil ein- und der andere halbe Theil ein ander Urthel, warumb und in was Sachen das wäre, fällen würde, daß er alsdann dem Theil, der Ihne am rechtesten gedunken wird mit seinem Rechts-Spruch zufallen wolle, sonsten aus erheblichen Ursachen, ohne erheischende Nothdurfft solle Er Land-Richter, wider das mehrere der Urthel-Sprecher nicht reden, da ers aber je zu thun für eine Nothdurfft hielte alsdann sein Bedencken mit gebührender Beschaidenheit anmelden, und dann zu jedes freyen votiren ferrer umbfragen, es auch darauf bey erfolgenden mehreren Stimmen, und Votis, ohne weitere Ein- und Widerred verbleiben laßen, sie wolten dann wider diese erneuerte Ordnung, oder jederweilen von Uns und Unsern Nachkommen Ertz-Hertzogen zu Oesterreich oder Unserm Regiment Ober-Oesterreichischer Landen, an Unsern Land-Richter, ausgehenden Befelch und Satzungen, was widriges votiren, oder sich des Appellations-Puncten, und was demselben anhängig anmaßen, das soll Er keineswegs gestatten.

Dem Land-Richter soll die Execution und Volnziehung, aller am Land-Gericht gesprochenen Urthein zu stehen, der dann auch den Gerichts-Stab im Nahmen Unser und Unserer Nachkommen Ertz-Hertzogen zu Oesterreich als Eigenthumbs-Herren und Innhabern der Land-Vogtey und Land-Gerichts, in Obern und Niedern Schwaben führen, auch Ampts halber und von Land-Gerichts wegen befehlen, mandiren und schaffen, Item die Land-Gerichts-Täg wie hernach vermeldt, ansetzen und benennen, darzu solle er unter des Land-Gerichts Innsigel, so Ihme in sein Verwahrung zugestellt würdet, alle Citationes, Verkündigungen, Aacht-Verbiets und Urthel-Brief, auch alle andere Land-Gerichtliche Procels ausgehen laßen, die Aechter des Land-Gerichts in die ordentliche und glaubwürdige Acht-Bücher selbsten schreiben, oder aber da er solche nicht einschreiben kunte, gleichwol durch einen Ihme verpflichten Substituten oder Schreiber, jedoch nicht anderst, dann in des Land-Richters Persönlichem Beyseyn und fleißiger Aufmerkung, daß hierunter nichts unrichtiges fürlauffe, einschreiben laßen, doch solle Er Land-Richter jedesmals der Aechter-Zettel wie Ihme solche durch des Land-Gerichts Ober-Bothen, von Land-Gericht zu Land-Gericht zugestellt werden, gegen den geschwornen Achts-Büchern fleißig zu collationiren schuldig seyn, die Aechter auch nicht anderst, dann auf Recht, oder Bewilligung der Kläger, und anderst nicht, noch für sich selbst, oder ex officio deliren, und aus der Acht absolviren, und dann alles dasjenig so von Alter herkommen und gebräuchig gewesst, auch Ihme sonst Ampts halber aignet und gebührt zu handlen und zu verrichten Macht haben.

Dem Land-Richter sollen auch die geschworne Procuratores, item die Land-Gerichts Bothen allein gelobt und verpflicht seyn, die er auch allein aufzunehmen, und zu beurlauben Macht haben soll.

Item es soll der Land-Richter zu gewöhnlicher Zeit, und an den gewöhnlichen Malstätten, Orten und Enden, das Land-Gericht selbst-eigener Person, soviel Ihme Leibs- und anderer Ehehafften Ursachen immer möglich besuchen, halten und besitzen, im Fall aber, daß Er jetzt berührter maßen verhindert, solch Land-Gericht durch obbemeldte seine Statthalter versehen und verwalten laßen, sich auch sonsten aller Herren-Dienst und Pflicht entschlagen, und enthalten, des Land-Gerichts Jurisdiction Ober- und Herrlichkeit, Recht und Gerechtigkeit seinem besten Fleiß und Verstand nach, wider männiglich versprechen und handhaben, darzu sich seiner geschöpfften und bestimmten Besoldung betragen und benügen laßen, und sich aller Eigennützigkeit enthalten, die Land-Gerichts Gefäll treulich, Innhalt seiner Bestallung einziehen und verraithen, und sonst alles das thun das einem Gottfürchtigen, frommen und redlichen Richter zustehet, ungefährlich.

Tit. V.

Wo und an was Orten das Land-Gericht zu halten, auch von den Urthel-Sprechern, ihrem Ampt, und wie die zu solchem Land-Gericht schwören sollen.

DJe Land-Gericht sollen, wie von Alters herkommen, und es auch dieser Zeit im gebrauch in den folgenden dreyen Reichs-Städten, Ravenspurg, Wangen und Yslin, und dann in dem Fleken Altdorff, genant Weingarten, gehalten werden, und sollen Bürgermeister und Rath einer jeden der dreyen Reichs-Städt, insonderheit aber auch Amman und Rath des Fleken Altdorff, wie bißhero beschehen, soviel Urthel-Sprecher verordnen damit jedes Land-Gericht mit zwölff Urthel-Sprechern möge ersetzt werden, solche Urthel-Sprecher sollen Bürgermeister und Rath jeder Statt, von welchen sie verordnet, und dann dem Amman und Rath offtbemeldtes Fleken Altdorff, von Land-Gerichts wegen, folgenden Ayd schwören:

Nemlich daß sie jederzeit, so die Land-Richter das Land-Gericht ansetzen, auf jeden derselben Rechts-Tag, zu rechter gewöhnlicher Zeit als der zwölfften Uhr am Land-Gericht wie auch sonsten, wie man sie gebraucht, und ihnen ordentlich verkündt würdet, gehorsamlich und fleißig erscheinen, und von denselben, es wäre Ihme dann benantlichen in den drey Reichs-Städten, von einem Burgermeister, oder deßen Statt-Verwesern, und zu Altdorff von des Flekens Amman aus ehehafften Noth und Ursach vergönnt, auch daß an des ausbleibenden Statt durch besagte Burgermeistet und Amman ein anderer, so darzu qualificirt, substituirt, nicht absentiren, noch ausbleiben wolle, damit also jedes Land-Gericht nach Nothdurfft wol besetzt werde, und so sie zu dem Land-Gericht kommen, daß sie sich von demselben anderst nicht, dann mit des Land-Richters Bewilligung und Erlaubnuß, bis zu seinem Richterlichen Aufstand absondern wollen, und umb was Sachen ein jeder Urthel-Sprecher befragt würdet,

würdet, daß sie darinnen gleich dem Armen als dem Reichen, dem Reichen als dem Armen, nach ihrem besten Verstand, auch nach Kayſ. und des Land-Gerichts Recht und Ordnung, getreulich und gerecht urtheilen, erkennen und sprechen wollen, und darinnen nicht ansehen weder Freundschafft, Feindschafft, Müet, Gaab, Vortheil, Genuß noch Entgeltnüß, noch sonst nichts anders, in keinen Weg, wie dann ihr jeder dasselbig gegen Gott am jüngsten Gericht verantworten wolle, ungefährlich.

Diese obbenante Städt und Fleken, sollen in allweg bedacht seyn, an das Land-Gericht ihre geschikte, verständige, und der Land-Gerichtlichen Processen und Gebräuchen wol erfahrne Burger zu Urthel-Sprechern zu verordnen, welchem jedem aus sondern Gnaden, und keiner Schuldigkeit jedes Land-Gericht, wann sie umb die zwölff Uhr, als gewöhnlichen Gerichts-Stund erscheinen, sechs Kreutzer, und deren jedem so bey der Cantzley dem protocolliren Vormittag abwartet, zwölff Kreutzer Sitz-Geld aus des Land-Gerichts Gefällen, durch den Land-Richter geraicht, und gegeben werden sollen. Es soll benebens die zuviel gebrauchte Gemein- und Kundschafft der Assessorn mit den Partheyen und deren Procuratorn, ins künfftig allerdings abgestellt seyn.

Dieselben Urthel-Sprecher sollen auch auf beschehene An- und Umbfrag, in ihren Erkantnußen, freye Vota und Stimmen haben, und an denselben nicht verhindert werden, auch der Land-Richter oder sein Statthalter demselben im votiren einzureden, außer im obbegriffenen vierten Titul gesetzter Fäll, auch außer erheblichen Ursachen, und ohne sondere erhaischende Nothdurfft nicht Fug und Macht, da sie sich aber in ihren Erkantnußen und Urtheilen zugleich theilen würden, soll alsdann ein Land-Richter wie obverlaut, seinen freyen Beyfall zu thun, und ein mehrers zu machen haben, es solle auch kein Urthel-Sprecher in Sachen, da er einer Parthey mit Eÿpschafft, Schwägerschafft, oder sonst dergestalt (da er *de Jure* möchte *recusirt* werden) verwant, oder darinnen gedient, nicht urthlen, sondern davon abtreten, und sich deren gäntzlich enthalten.

Tit. VI.

Von der Land-Gericht-Schreiber Ayd und Ampt, auch wie und welcher gestalt die Gerichts-*Acta* geschrieben werden sollen.

Nachdem bishero einer jeden Stadt, darinnen wie obvermeldt die Land-Gericht gehalten Statt-Schreiber, des Land-Gerichts Schreiber je nach Gestalt und Qualitäten der Personen vor andern geweßt, und an einem jeden Ort oder Malstatt als Land-Gerichts-Schreiber das Land-Gericht besessen, so solle es fortan auch also gehalten, da aber bey einem oder anderm einige Negligenz, Saumsaal oder Untauglichkeit verspührt, oder auch inkünfftig bey begebender Veränderung Personen zu Land-Gericht-Schreibern wolten fürgeschlagen werden, deren sich Unser Land-Richter in Ausfertigung der Land-Gerichtlichen Processen schwerlich bedienen, oder sonsten Ursachen daraus zu schreiten die unqualificirte abzusetzen, und geschicktere der Land-Gerichtlichen Sachen mehrers geübte Personen anzunehmen fürfelen solches aldann durch den Land-Richter umb Beschaid an gebührende Ort gelangt, und zuvor kein Aenderung fürgenommen werden.

Und obwolen von Alters herkommen, daß die Land-Gerichts-Schreiber jeder Mahlstatt von derselben fürgesetzten Obrigkeit beaydiget werden, so solle doch solche Beaydigung fürterhin jederzeit in Beysein und Gegenwart Unsers Land-Richters, oder da unter den Statt-Schreibern, und zu Altdorff den Gericht-Schreiber keiner, sondern ein anderer auf obgehörten Fall zu Land-Gericht-Schreibern aufgenommen würde, durch den Land-Richter folgender massen beschehen.

Nemlich, daß die am Land-Gericht, wann es gehalten würdet, umb 12. Uhr selbst, auch bey anderer offenlicher Audienz, Gerichts-Handlungen, und dergleichen Judicial-Acten gehorsamlich und nüchtern erscheinen, alle und jede Sachen in das Protocoll, (an dessen fleißiger und richtiger Haltung nicht wenig gelegen) nicht anderst, dann wie sie fürgebracht, ordenlich und vollkommenlich verzeichnen, die weder mindern, mehren, noch in ander Weg verändern, die dann auch solcher gestalt, zu den Beratschlagungen, selbst (und nicht durch ihre Substituten, Procuratores oder andere wie etwan vor diesem beschehen) treulich extrahiren, und die in Auszüg kommen lassen, dem Land-Richter in allen und jeden des Land-Gerichts Sachen und Befelchen gehorsam, dem Reichen als dem Armen, einem als dem andern, ein gleicher Schreiber seyn, niemand ohne Vorwissen und Bewilligen des Land-Richters, über die Protocolla gehen, sowol auch einige Gerichtliche einkommene Brief, Schrifften, Rathschläg, und anders nicht erfolgen lassen, noch auf einige Weiß oder oder Weg communiciren, alle Geheim des Land-Gerichts verschweigen, in dem Umbfragen, er werde dann von einem Land-Richter insonderheit gefragt, nicht rathen noch reden, hernachverleibten Puncten auch gehorsamlich und getreulich nachkommen, einem Land-Richter alle Acta und Protocolla, zu Erhaltung des Land-Gerichts Jurisdiction, auf sein Begehren, wie von Alters herkommen, heraus zu seinen Handen geben sollen und wollen, und sonst alles das mit Fleiß handlen, das einem frommen getreuen Gericht-Schreiber zustehet und gebührt ungefährlich.

Was ihnen den Gericht-Schreibern vom Land-Richter zu schreiben befohlen würdet wie auch die erkante Process sollen sie fürderſam fleissig, correct, auch derselben Abschrifften und andere Brief und Sachen, ohne einige vortheilig- und Eigennützigkeit, bey Straff schreiben und verfertigen, und die Partheyen mit Fertigung der Copien, Urthel-Brief, Complirung und Ausziehung der Acten und anderer Schrifften, wider die Gebühr nicht aufhalten, noch vielweniger verabsäumen. in den Processen und Urthel-Briefen die Substantialia und Hauptstuck nicht auslassen, auch herwiederum die Urthel-Brief unnothwendiger Weis nicht extendiren noch vergeblich die Acta und Blätter, mit mehrfältiger Einleibung etwa einer einzigen Schrifft, nicht häuffen, auch zu besserer Observanz diß Puncten fürters auf jedes

Blatt zum wenigsten Linien Achtzehen, und ein jede Lini oder Zeil ungefähr in fünffzehen Sylben geschrieben, auch jedes Blatt pro sechs Kreutzer, ferner das Blatt der Appellation Urthel-Briefen pro fünffzehen Kreutzer und nicht höher taxirt werden. Insonderheit sollen die Land-Gericht-Schreiber in Ihren Cantzleyen die Protocolla, Zeugen-Bücher, Acta und Schrifften so sie in ihrer Verfertigung haben, in guter fleißiger Verwahr und Ordnung haben, und behalten, auch dieselben nicht verlegen, noch verlieren, und hinfüro darüber ihre ordentliche Registraturen halten und vergreiffen, und da diesem allem würcklich und gestracks gelebt werde, solle der Land-Richter sein fleißiges Aufmercken haben auch jeweils die Land-Gerichts-Cantzley unversehens visitiren, die verspürende Unfleiß und Mängel corrigiren und abstellen, auch da solches nicht verfänglich seyn wolte, gehöriger Orten umb gebührliches Einsehen und Remedirung berichten, wann auch die Acta beschlossen, solle der Land-Gerichts-Schreiber dieselben alsbald zusammen ordnen und extrahiren, damit sie fürderlich referirt, oder consultirt werden möchten.

Item es sollen die Land-Gerichts-Schreiber niemand mit dem Schreib-Geld bey Straff nicht übernehmen, sondern in allem deme bey der Ordnung und obvermeldter auch hernach bestimmter Belohnung ihrer Schreibereyen, und Verfertigung verbleiben, darüber die Partheyen keines wegs betrangen, beschwehren noch belästigen.

Damit auch die Ubernehmung des Cantzley-Taxes, als ein Ungebühr umb so viel mehr verhütet, und der Ordnung dißfahls gelebt, so sollen hinfüro die Land-Gerichts-Schreiber jeder Partheyen ein specificirte Verzeichnuß des Cantzley-Tax, ihrer Sachen halber, und auf ihr Begehren zu geben, wie auch den Tax auf alle Proces und Schrifften absonderlich zu setzen schuldig seyn, und derjenig, so deme nicht nachlebt, unnachläßlich gestrafft werden.

Wann dann ferner so nützlich als nothwendig, daß bey allen Actis, von den Gerichtlich producirt- und einkommenen Brieflichen Documenten und Urkunden entweder glaubwürdige Abschrifften oder die Originalia selbsten behalten werden, also sollen die Land-Gericht-Schreiber die *Originalia* so lang und viel nicht hinaus geben, bis sie davon collationirte Abschrifften haben, die sollen bey der Handlung aufbehalten werden.

Es soll auch nochmals, allen Land-Gerichts-Schreibern verbothen seyn, einige Verkündungs-Klag, Anlaitin, oder Abforderung zwischen den Land-Gerichts-Tägen anzunehmen, noch viel weniger Process, ohne Gerichtliche Erkäntnuß, und diß bey Straff, und Verlierung ihrer habenden Diensten auszufertigen.

Und demnach wegen viele und Zunehmung der Sachen, so vor Land-Gericht einkommen, in der ordentlichen Zeit, von 12. Uhren an, und den bishero ersessenen Stunden man mit völliger Expedition und Protocolliren nicht zu- oder aufkommen mag, dahero die unumbgängliche Nothdurfft erfordert, allwegen den Vormittag zu Hülff zu nehmen, und in den Cantzleyen in Abwesen der Urthel-Sprecher, die geringere und schlechtere, Sachen, darinnen mehrer Theils die Procuratores ein ander Dilation und Abschrifften gütlich bewilliget, und zulassen, protocollirt und verhandlet worden seyn, also soll es hinfürter auch beschehen, aber dergestalt, daß sich in den dreyen Reichs- und Land-Gerichts-Malstätten, die Gerichts-Schreiber selbst persönlich, oder ihre geschworne Substituten, neben dem Statthalter, und zweyen Urthel-Sprechern, und in dem Flecken Altdorff, der Land-Richter, als sein Statthalter, auch mit zweyen Urthel-Sprechern, dabey fleißig und unabsönderlich befinden, demselben abwarten, und fleißig aufmercken sollen, und den Verlauff, und was Beschaids bedürfftig, allwegen hernach vor gesessenem Land-Gericht zur Wissenschafft und Bedacht, getreulich referiren.

Die Land-Gericht-Schreiber sollen darzu ihren Aemptern selbsteigener Person mit Fleiß auswarten, dieselbige ohne Ehehaffte Ursachen, ihren geschwornen Substituten oder andern nicht befehlen.

Es soll auch der Land-Richter die Appellations-Acta oder Urthel-Brief, zu Verhütung ungleichen Verdachts hinfüro durch niemands andern dann allein durch den ordenlichen Land-Gericht-Schreibern oder seinen hierzu verglübdten Substituten verfertigen, auch den appellirenden Partheyen solche jedesmals Libells-weiß, mit des Land-Gerichts anhangendem Innsigel, wie von Alters herkommen, erfolgen lassen, die Land-Gericht-Schreiber aber sollen dieselben ausser Special des Land-Richters Befelch weder in originali noch Copeylich, bey nahmhaffter Peen und Straff, auch Verlierung ihrer habenden Diensten, ausfertigen, viel weniger den Partheyen communiciren.

Tit. VII.

Von des Land-Gerichts *Fiscal* seinem Ampt und Ayd.

DEr Fiscal welcher den Fiscalischen Handlungen vorständig und auswartet, solle jederzeit aus den geschwornen Procuratoribus von dem Land-Richter angenommen, bestellt, und von den Land-Gerichtlichen Sportulen erhalten werden, welcher allenthalben auf die Fiscalischen Sachen sein fleißiges Aufmercken haben, ob, und was Uns und Unsern Nachkommen, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich theuer erworbenen Kayser- und Königl. Privilegien auch Unserm Land-Gericht und desselben Freyheiten, zu Abbruch, Schmälerung, und Nachtheil gehandelt wurde, dasselbig jederzeit dem Land-Richter ohne allen Verzug anzeigen, und darinnen niemand verschonen, auch die verwürckte Straffen und Peen-Fäll, fürderlich einziehen, darzu ihme der Land-Richter und Urthel-Sprecher wie sich gebührt, verholffen seyn, und er Fiscal, den hernachfolgenden Ayd darumben schwören soll.

Nemlich daß er Fiscal alle Sachen die ihme als Fiscaln fürkommen, und Amptshalben zu handlen gebühren, mit rechten Treuen meinen, und der Obrigkeit und dem Land-Gericht zu gutem, nach seinem besten Verstand fürbringen und handlen, darinnen keins vor dem andern verschonen, auch seines Ampts und der Fiscalischen Sachen halber, kein

kein Gaab, Schanck oder einigen Nutz, durch sich selbs oder andere nehmen, oder jemands von seinetwegen nehmen lassen, soll und wolle, alles getreulich und ungefährlich.

Und damit der Fiscal seines Ampts, Mühe und Arbeit halber dannoch auch etwas Ergötzlichkeit habe, so sollen ihme N. N. Jährlichen gereicht werden, was er aber nicht als ein Fiscal sondern als ein Procurator den Partheyen handlet, davon soll ihme, wie andern Land-Gerichts Procuratorn, sein gewohnliche und gebührliche Belohnung erfolgen.

Tit. VIII.

Von der *Procuratorn* an den Vier Land-Gerichten Ayd, Ampt und Besoldung, auch wie jede Parthey ihren Gewalt übergeben mag.

DJe Procuratores sollen Ayd und Pflicht thun, Uns und Unsern Nachkommen, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. und des Land-Gerichts Herrn, auch Unsers Land-Richters Nutz und Frommen fürdern und deren Nachtheil und Schaden wenden und verhüten, aller Partheyen, die sie als Procuratorn gebrauchen, Sachen, und darinnen sie nicht schrifftlich procediren und handlen, in ein sonder Buch und Protocoll, das sie darzu machen und haben sollen, ordentlich einschreiben, ihren Principalen sie seyen Kläger oder Antworter, solche Sachen zu allen Land-Gerichts-Tägen alles Fleisses rechtlich fürbringen, und darinnen keinen gefährlichen Auszug, Einrede, Dilation und Verlängerung gebrauchen, und nicht minder noch anderst handlen, dann ob es ihre eigne Sachen wären, wann und als offt es sich begäbe, daß Kläger oder Antworter ihre Ausständ, darumben sie mit Land-Gericht fürgenommen, beklagt, oder mit Recht erfolgt, ihnen den Procuratorn erlegen und überantworten, sollen sie solch Geld, ohne allen Verzug ihren Principalen zustellen, oder mit eigener oder vergebner, aber gewisser Bothschafft überschiken, und solch Geld weder an ihren Nutz wenden, noch ausleihen, in keinen Weg. Sie sollen auch keinem Land-Gerichts-Bothen, sein Belohnung, so ihme, laut dieser Ordnung zugehörig, da er selbs anheim ist, einnehmen, sondern die Partheyen selbs derenthalben zu den Land-Gerichts-Bothen weisen, doch mögen sie mit denselben Partheyen zu den Land-Gerichts-Botten gehen, und bey den Raitungen seyn, wo aber die Procuratorn erfahren würden, daß einiger Land-Gerichts-Bott über gesetzte seine Belohnung was eingenommen, oder daß dero einer von den Partheyen Geld empfangen das Klägern oder Antwortern zugehörig wäre, welches doch keinem Land-Gerichts-Botten, Innhalt ihrer Fertigung zustehet, das sollen sie jederzeit einem Land-Richter anzeigen, wann aber ein Land-Gerichts-Bott nicht anheimisch und die Partheyen neben ihren Schulden den Gerichts-Kosten, dem Land-Gerichts-Botten gehörig, erlegen wolten, denselben mögen die Procuratores wol empfangen, und den Land-Gerichts-Bothen zu ihrer Ankunfft überantworten ꝛc. Gleichfahls sollen sie die andere Gerichts-Kosten, so dem Land-Gericht oder Gericht-Schreiber umb Urthel-Brief, Ubergab, Compaß-Verhinderungen, Abschrifften und Acta gebührt, auch nicht einnehmen, es wäre dann Land-Richter oder Gericht-Schreiber nicht vorhanden, so bald aber deren einer anheim kommt, sollen sie solche Gerichts-Kosten, demselben auch ohne Verzug überantworten, und welcher Theil, es sey dem Land-Richter oder Gericht-Schreibern sie ihr Gebühr zugestellt haben, sollen sie es dem andern Theil hernach ohne Verzug anzeigen.

Wann und so bald auf einigem Land-Gericht, in Sachen ihre Principalen berührend, Urthel ergieng, oder denselben Abschrifften als dilation erkennt, und was sonsten in ander weg Gerichtlich gehandelt wurde, sollen sie solches gleich nach Endung der Land-Gericht ihren Principalen bey eigenen oder vergebnen gewissen Bothschafften, oder wie es ihnen die Principales zu thun befohlen, oder auch sonst ihrer Partheyen Nothdurfft erfordert, zuschreiben, welches den Ober- und Affter-Bothen zu verhindern keineswegs gebührt, doch sollen sie Procuratorn, wann sie je eigene Botten schicken müßten, sich dieser vor andern bedienen.

Hingegen sie die Bothen für sich selbsten, keinen Anwald, und sonsten in Ein- und Abforderung des Bothen-Lohns unter einander ein Gleichheit der Ordnung gemäß halten.

Den Procuratorn soll auch von den am Land-Gericht ausfallenden Urtheln keine Appellation, dann an Unser und Unser Nachkommen, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ungemitteltes Cammer-Gericht Ober-Oesterreichischer Landen, nach Ynsprugg zu Erhaltung Unsers Hauses Oesterreichs treffenlicher Freyheiten zu interponiren, fürzunehmen, als interponirt und fürgenommen zu werden, verschaffen als verursachen, gäntzlich und bey ernstlicher Unser grossen Ungnad und Straff abgeschafft und verbothen seyn.

Sie sollen auch sonsten, in allen und jeden Sachen und Befelchen, wie sie es von dem Land-Richter oder ihren Partheyen jederzeit Befelch haben werden, getreu, geflissen und gehorsam seyn, wie frommen, fleißigen Procuratorn zustehet und gebührt, desgleichen sollen sie auch sich in ihren mündlichen Recessen möglichster Kürtze befleissen, und das Land-Gericht mit langem dictiren nicht aufhalten, allein das so nothwendig, aber was zur Sachen nicht dienstlich, nicht fürbringen, nicht am Schrancken confabuliren oder schwätzen, sondern fleißig aufmercken, und jedes sein Ordnung halten.

Es sollen sich auch die Procuratores aller Ehrbarkeit vor Land-Gericht gebrauchen, und unzüchtiger Gebärden, Wort und Handlungen enthalten, auch schimpff- und sonst unzüchtige, undienstliche und unnütze Reden vermeiden, sondern die substantialia, und Innhalt der Haupt-Puncten, oder das darumb der Strit aus den Missiven ziehen, und die Nothdurfft sonst mündlich für- und einbringen, auch alle mündliche Fürträg dergestalt in die Feder reden, daß der Gerichts-Schreiber solche von Wort zu Wort protocolliren und aufschreiben möge.

Und wann sich die Principal-Rechtende Parthey vor Gericht selbst, mit und neben seinem Procuratorn befindet, soll dieselb Principal-Person, den Ihro mit Urthel aufferlegten Ayd selbst zu erstatten

ſtatten ſchuldig ſeyn, und der Procurator, zu Laiſtung ſolches Ayds anſtatt gemeldts ſeines Principals nicht zugelaſſen werden, es wäre dann, daß ſolcher Ayd ſowohl den Procuratorn als die Partheyen ſelbſten berührte, wie in Juramento calumniæ &c. alsdann ein und anderer das gebührend Juramentum zu thun obligirt.

So aber ein Procurator ſolches alles überführe, oder in ſeinen anbefohlenen Sachen unfleißig, oder ſonſt untauglich, als daß Er dieſer und hernach verleibter Ordnung nicht ſteiff nachgelebt befunden, ſoll derſelbe jederzeit durch einen Land-Richter beurlaubt, und ein anderer qualificirter an ſeiner Statt, doch keiner der den Land-Gerichts Mahlſtätten etwas weits entſeſſen, angenommen werden.

Wann dann einer Gewalt auſſerhalben Gerichts unbeſchriebner Form, und unbeſiegelt übergeben will, ſo ſoll er denſelben dem Land-Gerichts-Bothen oder Procuratorn in ihre Hand an geſchworner Aydſtatt geben, verſprechen und zuſagen, daß er ſeinen Gewalt in der Rechtfertigung übergebe, an ſeiner ſtatt zu handlen, alles daß er ſelbſt thun möchte, zu Gewinn, Verluſt und allen Rechten, was auch ſein Anwald oder Procurator von ſeinetwegen biß zu End ſolcher Rechtfertigung handlet, thut und laßt, daß er das alles wahr, vöſt, ſtät und ohne alles Widerſprechen halten, und darwider nicht thun wolle, auch ſolchen ſeinen Procuratorn oder Anwald, in allweg Schadloß und unentgolten halten wolle, alles bey Verbindung ſeiner Haab und Güter.

Die Land-Gerichts Bothen ſollen aber keinen Gewalt auf ſich nehmen, ſondern denſelben allein auf die Procuratores die ihnen die Klägere oder Antwortere benennen, oder ſo Kläger oder Antworter keinen Procurator nehmen, ſondern dem Land-Gerichts Botten in Vbergebung ihres Gewalts freyen Willen geben, einem Procurator des Land-Gerichts, ſolchen Gewalt zuzuſtellen, ſo ſoll daſſelbig durch die Land-Gerichts Bothen dermaſſen verricht, und dann die Gewält, zugleich unter die Procuratores austheilen, doch ſollen alle Land-Gerichts Bothen und Procuratores, ſo bald ſie benantlichen auf den zweyen Land-Gerichten zu Wangen und Yſin zu den Gericht-Schreibern kommen, alle Gewält, die ſie von den Partheyen Klägern und Antwortern angenommen, in ihre darzu ſonderlichen Geordnete Gewalts-Bücher ordenlich einſchreiben, aber an den andern zweyen Land-Gerichten, Ravenſpurg und Altdorff einem Land-Richter in ſein Gewalt-Buch angeben, oder aber die Gewält, in das ordenliche Gerichts-Buch zu einer jeden Sach einſchreiben laſſen, wie von Alters herkommen, und bisher obſervirt worden.

Welche Partheyen aber für Land-Gericht kommen, und ihre Gewält übergeben, die ſollen die an Hand und Stab eines Land-Richters obgemeldter Form gleichmäßig auf- und übergeben, und die Procuratores auch dieſelben von Hand und Stab empfahen, derſelben ihrer Principal Sachen alles Fleiß zu verrichten, allermaſſen es ihre eigene Sachen wären.

Wann aber die Partheyen, dem Land-Gericht weit entſeſſen, derenthalben ſie ihre Gewält, gehörter maſſen, nicht übergeben, oder die Sachen an ihnen ſelbſten wichtig und erheblich, auch darinnen ſchrifftlich procedirt, die mögen und ſollen ihre Gewält in nothdürfftiger Form Rechtens, wie ſichs gebührt cum clauſula executiva & paſſiva durch geſchrieben und beſiegelt Gewalt, ihren Procuratoribus übergeben, und dieſelben fürzubringen ihnen zuſchicken.

Es ſoll auch hinfüro kein Procurator, von einiger Partheyen wegen am Land-Gericht ichts gerichtliches überall handlen, oder fürbringen, er ſeye dann auf eine auß der oberzehlten Form und Weiß ſchrifft- oder mündlich gnugſam conſtituirt, und zu Procurator beſtellt, und obgleich die Partheyen ſolche Conſtitutiones nicht fechten würden, ſo ſoll doch der Land-Richter und Urthelſprecher, Nichtigkeit des Proceſs zu verhüten, ſolchen Gewälten und Conſtitutionen für ſich ſelbſt und ex officio nachforſchen, und die Procuratores ſo mit Gwalt nicht verſaßt, nicht allein zu handlen nicht zulaſſen, ſondern ſie auch darumben ſtraffen, und ihnen nichts deſtoweniger gnugſamen Gewalt cum Ratificatione zu erſtatten und ad Acta zu bringen aufferlegen.

So aber die Procuratores, ohne ferner Gewalt und Erlaubnuß ihrer Principalen den Krieg beveſtigen und handlen und vor Beſchluß der Sachen keine gnugſame Ratification, als Gewalt für ſich und ihre unterſetzte Anwälde und andere die von ihrentwegen gehandlet hätten, in Recht fürbrächten, ſollen dieſelbige nicht allein in die Gerichts-Koſten, ſondern auch die andere Schäden und Nachtheil ſo dem Gericht und Partheyen daraus entſtanden, ſoviel recht iſt, von dem ihrigen zu vernügen und zu bezahlen, ertheilt werden.

Vnd ſo die Procuratores gemeldte generalia Mandata procuratoria oder ander ſchrifftlich und brieflich Urkunden in einer Sach eingelegt hätten, welcher ſie ſich in ander Sachen auch gebrauchen wolten, ſollen ſie fürohin allwegen gleichlautende Copien derſelben Mandaten und brieflichen Urkunden, zu derſelben Sachen und Fällen darinn ſie ſich deren gebrauchen wollen fürter zu collationiren, einlegen, und ſich zu derſelben Sachen, in denen die originalia fürbracht, in ihren terminen referiren. Desgleichen iſt auch den Procuratorn bey ſchwerer Straff, nach Ermäßigung des Land-Richters und Urthel-Sprecher verbotten, daß ſie niemand ſein Sachen mit Liſten oder Gefährden aufziehen, und hindern, auch keine pacta de quota litis, oder andere unziemliche Geding mit den Partheyen machen, ſondern ſich deſſen allen enthalten ſollen.

In Sachen aber, darumben einer an Leib oder Leben angeklagt wird, oder da ſich vermög der Rechten Perſönlich zu erſcheinen gebührt, von dem ſoll kein ſchrifftlich- oder mündlicher Gewalt angenommen werden, ſondern ſoll in ſolchen Fällen ein jeder ſelbs erſcheinen.

Welche Parthey dann in ihren Rechtfertigungen, ihre Sachen ſelbs, oder durch andere, dann die Procuratores, oder des Land-Gerichts Urthel-Sprecher als Fürſprechen mündlichen fürbringen wolten, denen ſoll es auch frey und bevorſtehen, ſie auch hiemit zugelaſſen ſeyn, doch daß die Partheyen ſoviel möglich der Beyſitzer (darunter die Statthalter nicht gemeint ſeyn ſollen) verſchonen, und

auf

auf einmal über zween aus dem Land-Gericht nicht aufstehen, und alß das Land-Gericht entblössen, wie hernach part. 3. tit. 13. in fine. ordenlich und weiter vermeldt wird, da aber Land-Richter und Urthel-Sprecher bey den Partheyen, so sich, wie gemeldt, der Urthel-Sprecher mündlichen Fürbringens bedienen wolten, muthwilligen oder gefährlichen Umbtrieb, oder andere Ungebühr vermerken würden, solle der Land-Richter solche nicht allein der Gebühr abstraffen, sondern auch sie ihr Nothdurfft durch die geschworne Procuratores fürbringen zu lassen, anweisen.

Belangend der Procuratorn Besoldung, sollen dieselben Procuratores von jeder Partheyen, es seyen Kläger oder Antwortere von denen sie bestellt seyn, jedes Land-Gerichts-Tag, wann am Land-Gericht gehandelt, oder sie auf die Partheyen warten müssen, Acht Kreutzer, wann dann gleichwohl mehr dann auf ein Parthey von einer oder mehrern Personen geklagt, und am Land-Gericht gehandelt wurde, sollen sie von jeder Person insonderheit vier Kreutzer Procurator-Lohn haben, oder so es der Partheyen sehr viel, oder eine gantze Commun beträff, ist des Land-Richters Moderation und Ausspruch darinnen zu erfahren und zu erkundigen.

Wo sich aber begäbe, daß wichtig und schwere Sachen an Land-Gericht fürkämen, darinnen die Partheyen von ihnen selbs, aus eigner Bewegnuß dem Procuratori mehrers gäben oder verehrten, oder sich eines jährlichen Dienst-Gelds, mit dem Procuratorn vergleiche, das soll ihme nicht abgestrickt seyn, doch kein Procurator die Partheyen, wider ihren eignen freyen Willen, ferrer oder anderst über gemeldte Belohnung beschwehren, oder übernehmen keines wegs, dann so es sich fürohin befunde, daß die Procuratorn die Partheyen über ihre jetzt bestimmte Belohnung übernehmen und beschwehren, oder dasjenige Geld, so ihnen die Partheyen erlegen, nicht zu rechter Zeit gehörender Orten liefern und überantworten, sich auch mit andern Geschäfften zu Nachtheil der Partheyen beladen wurden, so soll er, oder dieselben, darumb, nach Beschaffenheit des Unfleiß und Verwürckung abgestrafft, oder ihres Procurator-Ampts gar entsetzt werden.

Welcher Procurator aber umb jährlichs Dienstgeld nicht bestellt, denselben sollen die Partheyen von denen Land-Gerichten, die nach beschehenem Recht-Satz gehalten werden, und bis zu Eröffnung der Urthel, die Belohnung zu geben, nicht schuldig seyn, es verehrte dann, wie obsteht, die Parthey selbst, den Procurator aus freyem Willen.

Damit auch niemand Armuth halber Rechtloß gelassen werde, so soll der Land-Richter die Sachen der Armen, die ihrer Armuth Urkund und Anzeig bringen, (in deren Ertheilung die Obrigkeit nicht zu mild seyn sollen) oder aber die ihr Unvermögen und Armuth mit Ayd bezeugen würden, den Procuratorn ihnen darinnen zu rathen und zum besten im Rechten fürzubringen, befehlen, und dieselben Sachen unter den Procuratorn gleich austheilen, und welchen solche Sachen befohlen werden, die sollen dieselben ohne Widerred anzunehmen, und nicht mit wenigerm Fleiß, dann anderer ihrer Partheyen Sachen handlen und fürbringen, und herwider gleichfalls dieselb arm Parthey, da sie den Sieg Rechtens erhält, mit den Procuratorn ihrer gehabten Mühe halber nach billigen Dingen abzukommen schuldig seyn, damit aber den armen Partheyen desto weniger zu muthwilligen Rechtfertigungen Ursach gegeben, sollen sie die armen Partheyen, bey welcher solcher Muthwill befunden, mit dem Thurn, oder andere Wege nach Gelegenheit der Person und Verhandlung durch jederzeit Unsern Land-Richtern gestrafft werden.

Tit. IX.

Der Land-Gerichts-Bothen Ampt, Ayd und Belohnung.

ES sollen hinfüro glaubhafft, fromm, redlich, und zum Bothen-Ampt taugenliche Personen, durch einen Land-Richter angenommen, und da derselben einer untaugenlich befunden, durch einen Land-Richter jederzeit wider geurlaubt und abgeschafft werden.

Dieselben Bothen sollen schwören, Uns und Unseren Nachkommen Ertz-Hertzogen zu Oesterreich und der Land-Vogtey, auch des Land-Gerichts in Schwaben Eigenthumbs Herren, und dann des Land-Gerichts Nutz und Frommen, nach bestem Vermögen zu fürdern, dessen Schaden zu warnen und zu wenden, auch von Land-Gerichts wegen, in allen ziemlichen Sachen und Befehlen, gehorsam seyn.

Zum andern, alles das, so am Land-Gericht gefällt, wie solchs in dieser Ordnung und sonst bestimmt und verzeichnet wird, zu jeden Gerichts-Tägen getreulich und paar ohne Aufschlag, dem Land-Richter zu verraiten und zu bezahlen, und ihme darumben gnugsame Unterpfand, Bürg- und Gewehrschafft zu laisten und zu verschreiben.

Zum dritten, alle und jede Ladungen, verkundungen, Verbotts-Brieff, und alle andere Land-Gerichts Proces einer jeden Parthey selbst persönlich unter Augen zu ihren Händen, oder da er dieselbe nach fleißiger Erforschung in ihrem Anwesen, nemlich an dem Ort, da die ihr Wohnung hat, oder mit Hauß sitzt, ohn stilligen, persönlich nicht antreffen könt, alsdann zu Hauß und Hof, doch nicht einem Kind, sondern seiner Hauß-Frauen, oder einem andern seiner Ehehalten, so zu seinen Jahren kommen, mit dem Befelch, die fürter auf das förderlicht dem Haußwürth zu überantworten, oder mit gewisser Bottschafft zu überschicken, Kosten und Schäden, so ihme sonsten daraus erfolgen möchten zu verhüten, oder sonst an End und Ort, dahin sich gebührt wie er des Beschaid und Befelch hat, und überkommt, selbsten und durch keinen andern, dann durch einen geschwornen, unverleimdten woltaugenlichen und beharrlichen Affter- und Unter-Land-Gerichts Botten (deren keiner, dann ohne des Land-Richters vorgehendes vergönnen, Erlaubnüß und Beaydigung angenommen, noch mit des Land-Gerichts Proces ausgeschickt werden sollen) zu antworten, zu verkünden, und einige Execution derselben nicht einzustellen.

Zum vierten männiglich so bey Land-Gericht zu handlen, gleich und gemein zu seyn, und keinen für dem andern zu fürdern und zu hindern, zu verschonen, noch zu überheben, und sonderlich kein Ladung, Verkündung, noch andere Land-Gerichts-Proces,

über diese Ordnung zu verrichten, zu unterlassen noch anzustellen, und in all anderweg von Land-Gerichts wegen, alles und jedes aus zurichten, das ihme jederzeit von einem Land-Richter befohlen würdet.

Zum fünfften, niemands mit dem Gerichts-Kosten, Bottenlöhnen, noch in ander Weg, im Land-Gericht zu beschwehren, sondern die von den Partheyen, wie diese Ordnung ausweißt, und hernach bestimmt, und ausgedruckt würdet, zu nehmen, und sich auch damit benügen zu lassen.

Zum Sechsten, sich der Partheyen Bezahlung, und Gelds so sie einandern schuldig seyn, für sich selbsten mit nichten anzunehmen, noch zu beladen, noch von keinem Theil einig Geld dem andern Theil zu antworten, anzunehmen, sondern die Partheyen solches selbsten dem sie es zu thun schuldig seyn, oder ihren Procuratorn antworten, und überliefern zu lassen, da sie aber Geld oder anders von den Partheyen ihren Procuratoribus zubringen empfangen, solches unverzogenlich, wie sie es empfangen, zu überantworten.

Zum Siebenden, von keinem Beklagten oder Antworter, sondern allein allweg von einem jeden Kläger den Gerichts-Kosten den man von Land-Gerichts wegen, laut dieser Ordnung schuldig würdet, zu erfordern, einzunehmen und zu empfahen, es würd ihm dann von einem Land-Richter etwan aus bewegenden Ursachen, insonderheit vergönnt, oder befohlen.

Zum Achten, soll ihnen den Land-Gerichts Bothen, in ihrem Ayd aufferlegt werden, wann sie oder ihre Afterbotten die Land-Gerichts Process in abwesen deren, welchen sie sonst zu insinuiren oberzehlter gestalt andern (als derselben Weib, Kinder, oder Ehehalten) überantworten, daß sie allwegen drey, zween, oder zum wenigsten eine Manns-Person wie die des Orts zu Zeit, als sie die process in die Häuser liefern, gehaben mögen, zu sich nehmen, dieselben mit ihrem Tauff- und Zu-Nahmen, darzu das Jahr, Monat, Tag und Ort, da die Execution beschehen, und dergleichen eigentlich aufschreiben, damit sie solches alles hernach nahmhafft machen mögen.

Sie die Land-Gerichts-Bothen, sollen auch des Land-Gerichts-Process, die gemeinen Ladungen drey und die Verkündungen vierzehen Tag vor dem Land-Gericht, darauf jeder geladen, oder verkündt wird, und sonst andere Process, nach Innhalt und Vermög dieser Ordnung, und Land-Gerichts-Gebrauch antworten, und solcher ihrer Antwortung, auf jede Gerichts-Forderung, ordenliche, eigentliche, gründliche und fleißige Vermeldung und Relation thun.

Das Land-Gericht soll auch, vor jeder Achts-Erklärung, sich solcher der Bothen Relation, ob nemlich, und wie durch ihne die Process exequirt, und den ausbleibenden Verkündt worden seyen, eigentlich erkundigen, und ohne dessen gründliche Wissenschafft mit der Achts-Verruffung nicht verfahren.

Zum Neunten, so den Land-Gerichts-Bothen, oder ihren Affter- und Unter-Land-Gerichts-Bothen, in ihren Verrichtungen so zu ihrem anbefohlenen Ampt gehören, von jemands, wer der seyn möcht unverschulder Weiß, einigen Gewalt, Gefahr, Angriff oder Beschädigung der Briefen mit Worten oder That des Leibs widerfahren solte, als was ihnen sonsten, so dem Land-Gericht verdächtlich und nachtheilig, erkundiget, solches alles sollen sie dem Land-Richter unverzogenlich und eigentlich anzeigen, und nicht verhalten, jedoch darinn die gründliche Wahrheit gebrauchen, damit sie in ihrer aydlichen *Relation* nicht der Unwahrheit mögen überwiesen werden, auf daß nicht allein die Gebühr gegen den Verbrechern verhandlet, sondern ihnen auch zu jederzeit guter Schutz und Schirm gehalten werden möge.

Es sollen sich aber die Ober-Bothen, und ihre geschworne Affter-Knecht an denen Orten, da sie Executiones thun, sich der Gebühr und guter Beschaidenheit halten, und niemand mit Worten oder Wercken beschwehren, oder belaidigen, und ob ihnen gleich durch diejenigen, den sie exequiren, oder ihren Dienern mit unbeschaidnen Worten begegnet würde, daß sie sich dargegen beschaidenlich halten, und mit freundlichen Worten anzeigen lassen, daß sie solches zu thun Befelch haben, und so sie deme nicht nachkommen und gemäß handleten, daß sie darumb gestrafft werden.

Zum Zehenden, sollen die Land-Gerichts-Bothen schwören, wann sie über kurtz oder lang beurlaubt würden, oder selbsten Urlaub nehmen, des Diensts ohne alles Verzihen, mit des Land-Richters Willen abzustehen, und dabey ob ihm einer per Rest ichts schuldig wär, dergleichen alle Register, Klag-Bücher, Bothen-Büchsen, und was sie von Land-Gerichts wegen bey Handen haben damit solches fürter zu des Land-Gerichts Nothdurfft zu gebrauchen seye, einem Land-Richter zu überantworten und zu zustellen, auch nach ihrer Beurlaubung, oder Absagung einen Monat zu warten, und zu dem allem, alle Gehaim des Land-Gerichts und was ihnen des sonst vertrauet würdet, ihr Lebenlang zu verschweigen, und alles anders zu thun, das ein getreuer Land-Gerichts-Bott von Dienstwegen schuldig ist, getreulich und ungefährlich, auch dessen zu mehrer Bekräfftigung sich gegen dem Land-Richter schrifftlich verbinden und obligiren.

Dagegen soll einem jeden Land-Gerichts-Bothen zu Belohnung gebühren, und ihm allein einzunehmen zugehören von jeder Ladung, Verkündung, Verbiets-Brief, und andern Land-Gerichts-Processen, von der Malstatt des Land-Gerichts aus an gehörige Ort zu antworten, und zu verrichten, von jeder Meilwegs ein Schilling.

Wann dann Gemeinden, viel oder wenig Personen citirt, oder ihnen Process verkündt werden, solle den Land-Gerichts-Knechten, von jeder Haußräuchin auch auf ein Meilwegs gebühren ein Schilling.

Tit. X.

Von den Land-Gerichts Gefällen, und wer dieselben einbringen, auch wohin die wieder verwendt werden sollen.

UNd erstlich von Gefällen, so den Land-Gerichts-Bothen einzunehmen, und einem Land-Richter zu verraiten gebühren, davon dann die

die Austheilung, wie hernach bestimmt und gesetzt, beschicht.

Von einer Ladung vier Pfenning, davon gebührt dem Land-Gericht drey Pfenning, und dem Land-Gerichts-Knecht der vierdte Pfenning.

Wo aber ein Ladung, durch einen Gericht-Schreiber geschrieben, so gebührt alsdann dem Land-Gericht davon zween, dem Schreiber der dritte, und dem Knecht, wie vermeldt, der vierdte Pfenning.

Von einer ersten Klag an das Land-Gericht, ein Schilling, davon dem Land-Gericht zween, thut acht Pfenning, und dem Land-Gerichts-Bothen der dritte, thut vier Pfenning, zugehörig.

Von einer andern Klag, ein Schilling drey Pfenning, davon dem Land-Gericht zehen, und dem Land-Gerichts-Bothen fünff Pfenning gehörig seyn sollen.

Von einer jeden dritten Klag, ein Schilling neun Pfenning, davon dem Land-Gericht ein Schilling zween Pfenning, und dem Land-Gerichts-Bothen sieben Pfenning zuständig.

Doch wo mehr Kriegs-Verwohnte oder Communen samentlich geladen und geklagt werden, so soll nicht mehr von ihnen, als wann es ein Person wäre, Klag-Geld genommen, auch die mit Kriegs-Verwohnte nicht in Unterschied, sondern samentlich in ein Charten citirt werden.

Wann auch der Rechts-Satz beschehen, und die Urthel zu bedacht, oder sonst innen stehet, soll man darzwischen nicht klagen, noch einig Klag-Geld erfordern.

Von jedem Auffschlag in Rechten, ein Schilling sechs Pfenning, welche dem Land-Gericht allein zustehen sollen.

Von jedem Zeugen, so vor Land-Gericht examinirt würdet, zu verhören, drey Schilling, davon solle dem Land-Gericht zween, und dem Schreiber der dritte Schilling gehören, wo aber die Zeugen auf Compass-Brief durch andere, oder aber auf ausgangene Commissionen durch besondere Commissarien examinirt werden, so soll dem Land-Gericht, noch auch dem Land-Gericht-Schreibern von solchen examinirten Gezeugen einig Zeugen-Geld erfolgen.

Es ist auch ernstlich verordnet, daß fürterhin die Zeugen-Verhör, so viel immer möglich, unter währendem Land-Gericht fürgenommen, da es aber je, aus erheblichen Ursachen auf folgenden Tag verschoben werden müste, so soll hinführo den verordneten Verhörern, wie auch den Gezeugen ein ziemliche Zehrung, oder dafür ein gewisses Geld, nach Gutachten und Bestimmung des Land-Richters passirt und geraicht werden, und sollen zu solcher Zeugen-Verhör geübte und verständige Assessores, die alles umbständlich und mit Fleiß, so zu einem Examen erfordert wird, in Acht nehmen, und verrichten, verordnet werden, damit hernacher dem Advocaten desto weniger Ursach ad excipiendum gegeben werde, sintemaln am Beweißthumb am meisten gelegen.

Von jedem Paar Acht- und Verbiets-Brief zween Schilling, davon dem Land-Gericht zween und dem Gericht-Schreiber ein Theil zugehören.

Von der Aber-Acht- und Verbiets-Briefen, so auf Pargamen geschrieben fünff Schilling, davon auch die zween dem Land-Gericht, und der dritte Theil dem Gerichts-Schreiber gebühren.

Und von jeder Abforderung, darinnen einer oder mehr mit verwohnte Personen, oder auch ein Commun abgefordert, und der Freyheit, welche, der Ordnung nach protocollirt werden sollen, zu lesen, fünff Schilling, davon dem Land-Gericht zween, und dem Gericht-Schreiber ein Theil zuständig, doch wann ein Sach auf Abforderung nicht gewiesen, so soll kein Abforderungs-Geld genommen werden, da auch die Land-Gerichts-Bothen davon das Abforderungs-Geld allbereit eingenommen hätten, sollen sie den Partheyen solches alsbald bey Straff wieder hinaus geben, und sie keines wegs beschwehren.

Item die Gerichts-Schreiber an den vier Malstätten Besoldung, davon dem Land-Gericht zween und ihr jedem ein Theil zugehören soll.

Von einer gemeinen Ubergab so unter denen von Adel vor Land-Gericht beschicht, zwölff Gulden.

Würden aber Ubergaben vor Land-Gericht durch Grafen, oder Feyherrn mit sondern Articuln beschehen, darinnen werden sich Land-Richter und Gericht-Schreiber mit denselben wohl wissen, nach Gestalt der Ubergaben, zu vergleichen.

Umb Ubergaben minderer Personen, soll von einer jeden, nach gestalt des Vermögens, gebührliche Tax, durch Land-Gericht, und Gericht-Schreibern genommen, und niemand damit beschwehrt, oder übernommen werden.

Umb ein Vidimus so auf Pargamen geschrieben und einer Haut lang ist . . . . . vier Gulden.
Einer halben Haut . . zween Gulden.
Einer viertheils Haut . . ein Gulden.

Umb ein Urthel-Brief am Land-Gericht, welche in allen Sachen auf Papier geschrieben, Es wäre dann, daß ein Parthey denselben auf Pargamen zu schreiben begehrte, von jedem gantzen Blatt so zum wenigsten funffzig Linien haben soll . . Dreyßig Kreutzer.

Von einem jeden Blatt in Appellations-Sachen und begehrten Urthel-Briefen, davon unter der Rubric hieoben von der Land-Gericht-Schreiber Ayd und Ampt im sechsten Titul Meldung beschicht. . . fünffzehen Kreutzer.

Wurde aber ein Urthel-Brief auf Pargamen, Libells-weise, auf der Partheyen Begehren geschrieben, so soll es vom gantzen Blatt seyn . . . . . Ein Gulden.

Umb ein Urthel-Brief Papier eins Bogen lang . . . dreyßig Kreutzer.

Wurde aber ein Urthel-Brief, auf Begehren der Partheyen auf Pargamen geschrieben, einer gantzen, halben, oder viertheil Haut, so soll es mit dem Tax gehalten werden, wie oben, der Vidimus halben, gemeldet ist.

In Gerichtlichen Sachen, so mündlich fürtragen, aufgeschrieben und protocollirt werden, von jedem Blatt . . . sechs Kreutzer.

So auch die Partheyen schrifftlich handlen, und Abschrifft nehmen, von jedem Blatt . . . . . sechs Kreutzer.

Von

Von einer Anlaitin oder Beleütung, dero jede Neun Land-Gericht gehet, ver, ehe die zu End laufft, und auf jeden Gerichts-Tag ein Urthel-Brief gemacht werden muß . . . fünff Schilling.

Wann dann die Anlaitin, oder Beleütung zu End laufft, die Partheyen Erfolgung und Schirm-Brief nehmen, von gantzer Anlaitin, oder Beleüthin, darein die Urthel-Brief auch gerait werden sollen . . . Sechß Gulden drey Schilling.

Würde aber ein Anlaitin oder Beleütung allein etliche Gericht gehen, und vor Ausgang derselben abgestellt, Alsdann jedes Gericht zu bezahlen . . . fünff Schilling.

Umb ein Recess . drey Schilling 6. Pfenning.

Umb einen gemeinen Compass-Brief darinnen nicht die gantzen Acta, sondern allein die Urthel der auffferlegten Beweisung, Klag- oder die Beweiß-Articul nach gestalt der Probation inserirt werden soll . . . ein Gulden.

Umb ein Verkündung darinnen die Klag verleßt eines Bogen lang . . fünff Schilling.

So aber ein Gemein, viel oder wenig Personen, durch Verkündung citiert, soll für und umb solliche Verkündung bezahlt werden, . zehen Schilling.

Aber eines Regal-Bogens lang von einer Perſohn . . zehen Schilling.

Und dann von einer Gemain, oder Comman, oder mehr dann einer Person, so samenthafft, mit der Verkündigung erfordert werden, samentlich . . . zwantzig Schilling.

All ander Brieff, so am Land-Gericht geferttiget, sollen diesem obgeschriebenen Tax nach taxiert, und die Partheyen Reich und Arm, mit übernommen werden.

Und in den Brieffen und Schrifften, die hie mit gemeldet, soll die Tax bey ainem Land-Richter stehen.

Folgen die *Sportula* und Gefäll, so dem Land-Gericht allain einzunehmen gebühren.

Umb ein Vrkhundt ainer Aechters, der in Acht-Buch gesuchet werden muß. Zehen Schilling.

Umb ain Verbieths-Brieff, zween Schilling 6. Pfenning.

Aber umb einen Aber-Aechter, über den der Verbieths-Brieff auff Pargamen geschrieben werden muß . . fünff Schilling

An den beeden Land-Gerichten zu Ravenspurg, und Altdorff, wann die Partheyen Procuratores apud Acta, und vor Gericht constituiren, von jedem Gewalt einzuschreiben . drey Kreützer.

Wäß aber von Gewalten an den Land-Gerichten zu Wangen und Yßin, mündlich gegeben, von den gebührt den Stadtschreibern einzuschreiben, von jedem drey Kreüzer, daran hat das Land-Gericht kain Thayl.

Der Andere Theil der Neuverbesserten Land-Gerichts-Ordnung.

Tit. I.

Wie viel Land-Gericht im Jahr zu halten, und wie dieselben zu benennen.

Die Landt-Gericht sollen durch ein Jeden Land-Richter angesezt, auch durch Ihne die Zeit derselbem benennt, und auff jedem Land-Gericht, (weil zu handlen gemainlich nur allain aine, und nehmlich die Erste Ladung außgeht und sich die nachgehenden Termin vom Land-Gericht zu Land-Gericht, nach und nach erstreken) daß nechstfolgendt Land-Gericht, durch den Land-Gerichts-Potten jedesmahl außgerufft werden, und damit über das solliches Land-Gericht hinfüro mennigklich bewußt, auch zu Verhüttung Nachthails und Schadens kundbahr gemacht, sollen die, inmassen die Hoff-Gericht zu Rothweyhl, auff gewiße Täge bestimbt, und eines jeden Jahrs besonder in Truck gegeben werden, doch daß dieselben vngefähr zu vier Wochen angesezt, und an jeder der benanten vier Malstätten jedes Jahrs nit über zwölff Land-Gericht gehalten werden; Es wäre dann, daß unversehener dingen Sachen fürfielen, alda Periculum in mora, vnd die Sachen bis zum nechsten Land-Gericht, ohne sondern Nachthail und Schaden sich nit wohl auffschieben ließen, alsdann, nach Gutachten ainer Landt-Richters, auff der Partheyen Begehren, ain Gericht versambtlet, vndt die Nothwendigkait verricht werden mag.

Derohalben ein Jeder Land-Richter sich, vor Benennung solcher Land-Gerichts Täge, mit Jeden Obrigkaiten, in dem vier Malstätten, bequemer vnd geraumblicher Rechts-Tag, zu haltung sollicher Landt-Gericht, vergleichen und fürnehmen, die folgents vor oder in Eingang des Neuen Jahrs, auff ainen Bogen Papier sammbtlich trucken lassen, vnd nit desto weniger von deß gemainen Manns wegen, der die Land-Gericht besucht, vnd etwan deß Leßens nit berichtet, obberührter Gebrauch, mit Auffschreibung derselben Land-Gericht gehalten werden, damit also menigklich wissen mög, auff welichem Tag oder Zeit im gantzen Jahr Land-Gericht seyn, und die Partheyen nit mit Costen und Unstatten dieselben erfahren dörffen; wölliches dann auch darzue dienstlich, da die Partheyen auff Irer Gegenthail Für- und Embringen bedacht, Zug und Tag biß zu andern Land-Gericht nehmen.

Tit. II.

Wie vnd auff was Stundt ein Land-Gericht anfangen, vnd auch was im Eingang desselben gehandelt werden soll.

Wann ein Land-Richter das Land-Gericht besiezt, so soll desselben Anfang, an offener Land-Straß, unter dem Himmel, ungefährlich umb zwölff Vhren im Tag beschehen, doch soll der Land-Richter, oder sein Statthalter, Jederzeit in solchem Anfang über Sechß Vrthl-Sprecher, bey sich haben; alsdann sol der Land-Gerichts Pott, ainen Vrthel-Sprecher zu fürsprechen erfordern, den sol anfangs der Land-Richter oder sein Statthalter erfragen, ob es nach dem Ausruffen so vergangenes Land-Gericht, durch den geschwornen Land-Gerichts Potten beschehen, Zeit, Tag und Stunde sey, daß er das Kayſ. Land-Gericht besiezen und richten möge, nach Land-Gerichts Recht, das soll alsdann Rechtlich erkendt werden.

Vnd soll er fragen, ob er das Land-Gericht nit verbieten, daß niemandt selbst darhinder reden soll; es werd ihme dann insonderheit durch den Land-

Land-Richter oder sein Statthaltern, vergundt und erlaubt, daß soll gleichfallß Rechtlichen erkennt, und durch den geschwornen Landt-Gerichts Ober-Potten, alßbaldt offentlich verruefft werden, bey Straff zehen Pfundt Pfenning.

Vnd soll nach denselben, der geschwornen Land-Gerichts Pott anfangen zulesen, die ersten Klagen vber die Personen, so ihme und seinen Affter-Knechten hievor angeben, vnd unter des Land-Gerichts Innsiegel verfertiget seyn, darüber der Land-Richter einen Vrthel-Sprecher des Rechtens fragen, vnd darauf erkennt werden, daß die Kläger, oder Ihre Anwälde warten sollen, weil er Land-Richter richterlich siezet; kämen die Beklagten, oder ihre vollkommene Anwälde, ainer oder mehr, und verantworten die Klagen, das soll gehört werden, und darüber ergehen was recht ist, welliche aber ausbleiben, gegen denselben sollen die Kläger, die erste Klag erstanden haben, nach Land-Gerichts Recht.

Solliche Ladungen, und alle andere Procels, sollen durch niemandt andern verkündet vnd überantwort werden, dann durch die Land-Gerichts Pothen so dem Land-Richter, wie vorstehet zum Land-Gericht geschworen seindt.

Nach Verlesung der Ersten, soll es mit den andern Klagen in der Frag vndt Erkantnuß auch also, vnnd wie mit der ersten Klag gehalten werden, mutatis mutandis.

Aber auff die dritten Klagen, oder so Jemands mit Verkündungen fürgenommen, in dero die Klag inseriert ist, auff welche Klag die Beklagten auff dem Land-Gericht, so in der Citation specificirt, wo der Beklagt, nit ein lengern Termin oder Dilation erlangt, zu antworten schuldig, soll auff des Land-Richters Umbfrag erkennt werden, daß die Kläger oder ihre Anwälde vnd Procuratores warten, biß zu des Land-Richters richterlichen Auffstandt, kämen dann die Beklagte mit ihrer Antwort, das soll gehört werden, vnd alsdann darüber ergehen, was recht ist, wo nit, sollen sie die Beklagten, mit des Land-Richters richterlichen Auffstehen in des Land-Gerichts Acht, und diejenigen so sich hievor sub forma Juris, das ist Auff Recht gelegt, und abermahls vngehorsamb, außbleiben, in die Aber-Acht verruffen werden, mit diesen Worten, Alle die so auffs Land-Gericht geladen, dem Rechten vngehorsamb erschienen seyn, die verkünd er in Acht, vnd die sich auff Recht gelediget, in Aberacht, verbeut sie sammet vnd sonders Ihren Freunden, und erlaub sie den Clägern, und ihren Feinden, und sonsten Allermennigklichen, Wo dann Weibs-Personen darinnen wären, so werden dieselben auch in Acht oder Aber-Acht erkennt, doch mit dem Anhang, nehmlich denselben an ihren Leiben vnverletzlich.

Tit. III.

Von *Citationen*, Ladungen, vnd Verkündungen, auch *Execution* vnd *Relation* derselben.

DJeweil dann oben unter dem Titul, von der Land-Gerichts Pothen-Ambt genugsam fürsehen, wie vnd waß massen die Ladungen oder Verkündungen exequirt, und solcher Execution halben, von den Landtgerichts-Pothen, und denen Affter-Knechten Relation beschehen soll, lassen wirs bey sollicher Verordnung bleiben, dann sovil die gemaine Ladungen betrefft, dieweil die Citierten vor Erfolgung der Acht drey Land-Gericht haben, daß sich auff drey Monath erlaufft, wann ihnen dann die Citation drey Tage vor dem ersten Land-Gericht geantwort, so soll der Land-Gerichts Poth damit seinem Befelch ein Genügen gethan haben, aber der Verkündung halben, weil die Acht gleich des ersten Land-Gerichts erfolgt, so sollen dieselben Verkündungen wie ob verlaut, zum wenigsten vierzehen Tag vor dem angeordneten Land-Gericht exequiert werden.

Doch sollen hinfüro am Land-Gericht kaine Verkündungen ausgehen, dann in Fälln Land-Gerichts Ehehafftinnen betreffendt, vnd dieselben Verkündungen in andern Fälln, sollen vor Land-Gericht abgeschlagen werden, mit dem Beschaid, ob der Kläger seiner Sprüch und Vorderung nit abseyn wolt, oder möcht, daß er den Beklagten derohalben, wie Recht, fürnehme.

Eß sollen auch Land-Richter und dessen Assessores, ainiche Verkündung nit erkennen, vnd außgeben lassen, sie haben dann die darum fürkomne Supplication lesen hören, und darauff, wie obgehört, daß sie die Sachen, darumb es zu thun, eine Ehehafftin Land-Gerichts betreffe selbst aigentlich verstanden.

Wo es sich auch hinfüro begeben, vnd Jemand ex falsis narratis, und auff wissentlich vngleiches Fürgeben, der Geschicht, sein Clag auff ein Ehehafftin stellen, vnd aber nacher sich anderß befunden würde, so soll derjenige, dabey sich dergleichen gebrauchende Gefahr, vnd ungegründtes Fürkommen befunden, mit ernstlicher Straff angesehen, da auch einem sollichen die Verkündung erthailt, dieselb nach erkantem Betrug, wiederumben aufgehebt, cassiert, und der Impetrant, in die Costen erkennet werden.

Tit. IV.

Von Abforderung, *Remissionen*, Weisungen, und wie es mit Fürlegung der Kayserl. und Königl. Freyheiten darauf *Remissiones* am Land-Gericht begehrt, gehalten werden solle.

WJewohlen von Alters, weit über Menschen Gedencken, am Land-Gericht bräuchig gewesst, welicher Hoch oder Nieders Stands, Ihne selbsten oder die Seine von Land-Gericht abforderen wollen, daß derselbig Jedesmahls seine habende Kayserl. oder Königl. Freyhaiten in originali, oder glaubwürdige vidimus, darvon sambt Jüngster Kayserl. und Königl. Confirmation, mit ainer schrifftlichen Abforderung vor Land-Gericht, durch einen Vrthelsprecher Land-Gerichts fürlege, und die Remission, ausserhalb hernach bestimmbten Ehehafftinen rechtlich erfolgt, mit diesem Anhang und Erkändtnüß, daß dem Kläger, seinem Annwald, oder wen er ohngefährlich mit ihme bringt, oder schickt, ein frey sicher Glaith inner Vierzehen Tagen den Rechten nach sollicher Remission, zu Haus und Hoff überschieckt werde, und auf sein Erfordern und Begehren vor dem Richter, dahin er remittirt ist, ein frey ohnverdingt, und unverlängt Recht, inner sechs Wochen

dreyen Tagen, den nechsten nach solcher seiner Erforderung gedeyhen, und wiederfahren, So wollen wir doch Allen Hohen und Niedern Ständten, dem Adel, Stetten, und Communen zu Gnaden vnd Guethen, damit die ihre Freyhaiten nit so vielfältig über Land schiecken müssen, hiemit, so viel an Unß, gnädig zugeben haben, daß nun hinfüro oberührte Ständ, Adel, Stätt, und Communen, welche Privilegia haben, solche ihre Privilegien, mit jüngster Confirmation in originali oder glaubwürdigen Transsumpt, sambt letzter Confirmation eines Röm. Kayser oder Königs, aintweders durch bewehrte immatriculierte Kayſ. Notarios und zweyen Gezeugen, oder aber die Geschworne Land-Gerichts-Procuratores vor siezenden Land-Gericht, allein ainmahl, an allen Vier Malstätten Land-Gerichts (neben einer schrifftlichen Abforderung, so auff selbiges Land-Gericht, sie oder jemandt derselben Unterthanen citiert werden) vor Land-Gericht offentlich und solenniter fürlegen, bey wellicher beschehener Insinuation es ein Land-Richter, mit diesem Geding, daß die diesem löbl. Land-Gericht an seinen befreyten Ehehaffts-Fälln privilegien und Freyhaiten, altem Herkommen und Gebrauch, wie auch zuvorderst der Römiſ. Kayſ. Majest. dem hochlöblichisten Hause Oesterreich vnd sonst Mennigcklichen an Seiner Obrigkeit Recht, und Gerechtigkeiten vnvergrieffen, und vnschädlich verbleiben lassen sollen, solche Freyheiten und jüngste Confirmationes an den Vier Malstätten Land-Gerichts, durch die Gericht-Schreiber in ein aigen Buech, so sie darüber halten, auff der Partheyen Kosten ordentlich eingeschrieben, und mit dem Land-Richter alles Fleiß, gegen den Originalien collationirt werden sollen, darnach zu jedem Land-Gericht, als offt sie oder die Ihren citirt werden, mögen sie allain ihre schrifftliche Abforderungen, darinnen sie sich auff ihr hievor am Land-Gericht fürbrachte, vnd protocollierte Freyheiten und Confirmationen ziehen, vnd zuweisen begehrn, durch erlaubte Fürsprechen, oder Anwäld fürbringen, Auff welliche schrifftliche Abforderung die Remission, (Ausserhalb der Land-Gerichts Ehehafftinen) mit dem Anhang und Erkäntnüß, wie vorgemeldt, beschehen soll, vnd wan sich darüber Kläger wiederumb vor Land-Gericht beschwehrt, daß ihme zu bestimbter Zeit, das Glait nit zukommen, oder aber Recht versagt, verzogen, und der Remission gemäß, als ohnverdingt nit gehalten, sich auch solliches erfünde, so soll die Sach ferner nit remittiert, sondern vor Land-Gericht behalten werden.

Wir wollen auch, daß hinfürter alle Unsere Lehenns- vnd Pfandts-Inhabere, der Oesterreichischen Unterthanen und Güether, waß Standts oder Wesens die seyen, deren dann von Unß, Unser Land-Richter in Schwaben, ein ordentliche specificierte Verzeichnüß bey Handen, so viel solliche Oesterreichische Lehen und Unsere Aigenthumbs Unterthanen Güether und Herschafften allein berührt, dieselbe in Crafft der Oesterreichischen Privilegien, fürnehmlich abfordern und die Remissiones begehren sollen, auf welchen Fall, da kein Land-Gerichts Ehehafftin unterlauffen würde, der Remission statt zu geben im widrigen Fall aber die Weissung abgeschlagen seyn solle.

Sonsten aber und im Ubrigen sie, ihre aigene Unterthanen und Güether betreffendt, mögen dieselbe die Abforderungen gleichwohl in Crafft ihrer aignen exemptions Freyhaiten thun, dabey solliche mit obiger Distinction und Auszug der Ehehafftin gelassen werden sollen.

Und nachdem die Remissions-Urthin, ein frey vnverdingt, und vnverlengt Recht erfordern, und deß Wörtleins vnverdingt halben, ein vngleicher Verstand geschöpfft hat werden wollen; Also erklären wirs dahin, daß die Kläger gegen denen die Beklagten an andere Gericht remittirt seyn, in Besuchung ihrer Rechten, durchaus vnd im wenigisten ainichen Pottenlohn, Klag-Gelt, Haltung der Gericht, auch andern Gerichts, als Zehrungs-Kosten, wie die immer genant werden möchte, auszugeben, noch zu bezahlen schuldig seyn sollen, es wäre dann, daß dieselben Sachen, demselben Landt, oder andern Gerichten schrieffilich eingebracht, und verhandelt würden, vnd der Kläger Abschrifft, als Urthel-Brieff begehrte, oder da sie die Klägere, die Gerichts-Costen Acta, vnd Urthel-Brieff gegen den Beklagten und Remittierten nit erhalten, alsdann sollen sie allain den billichen rechtmäßigen Tax, umb Abschrifften, Acta, vnd Urthel Brieff entrichten.

Deßgleichen ob auch auff der Kläger Anruefen, und ergangener rechtlicher Erkentnüß, und Urthel, ainige Zeugen und Kundschafften, auff Commission Compaß-Brieff, oder ander rechtlich weeg fürgestellt, verhört oder gelaist wurden, das sollen sie auch, wann sie den Costen nit erhalten, und sonst anders nichts bezahlen.

So sich dann begäbe, daß die Kläger denselben Gerichts-Costen, vmb Abschrifften, Acta, Urthel-Brieff, oder Kundschafften gegen den Beklagten und Remittierten nie Recht erhielten, Alsdann sollen die Beklagten ihnen denselben, wie auch denjenigen Gerichts-Kosten, den die Kläger vor der Remission an Unserm Landt-Gericht nach desselben Brauch ausgeben hetten, guth machen, vnd derselbige nit ausgenommen, sondern Neben und in den andern erhaltnen Gerichts-Kosten austruckentlich gerechnet, eingeschlossen vnd gezogen werden.

Und dieweil an diesem Land-Gericht, als einem ordentlichen mit lauffenden Gerichts-Zwang, gegen den andern ordentlichen Gerichtbarkeiten, die prævention vnd Vorgang der Gerichts-Urtungen statt hat. So mögen die Sachen, so also daran anhängig gemacht, alda ausgeführt, und erörtert werden.

Da aber eine Rechts-Sach an ainem andern ordentlichen Gerichts-Zwang Rechthengig gemacht, und nichts desto minder aine oder die andre Parthey, solcher Handlung halber, für Landt-Gericht geladen oder gezogen ausser erst allegierter Fähl, so soll man da solliche Exception, vor Land-Gericht formblich fürgewendt, und so viel von nöthen bewiesen, angeregte Sach, wieder vor das ordentlich Gericht weissen.

Tit. V.

Von den Land-Gerichts Ehehafftinnen.

So an diesem Land-Gericht Handlungen fürfielen, welche des Land-Gerichts Ehehafftinen

nen berührten; sollen dieselbigen, wie von Alters herkommen, vnd des Land-Gerichts Freyheiten, und Privilegien ausweisen, auff einige Abforderung nit remittiert werden.

Vnd sein diß die Ehehafftinen.

WEr ein Land-Gerichts-Bothen, an Vberantwortung und Vollziehung deß Land-Gerichts, Ladungen, Verkündungen, Verbotts-Brieffen, und allen andern Processen, freventlich vnndt vnrechtlich, in ihrem Ambt irrte, hinderte, beschädigte, oder in all andern Weeg offendierte, vnd solches zu recht, wie sichs gebührte, dargethan würd.

Item wer die Personen, so das Land-Gericht besuchen, hin und wieder freventlich und muthwilliglich auffhielt, und verhinderte, daß sie ihr Recht nit frey suchen, und sich dessen gebrauchen möchten.

Item wer ein Aächter, oder Aberaächter, oder ein Peeniger ist, und daß kundbar gemacht, mit Vrkundt der Brieffen;

Item wann einer abgefordert, und ihme das Glait wie oblaut nit gegeben, oder das gegebene Glaidt ihme dem Kläger seinen Anwalden, oder Gesandten, oder die er mit ihm bracht, nit gehalten; oder recht verzigen, oder wieder Inhalt der Weysung, das Recht verzogen, oder nit vnverdingt Recht, obiger Declaration nach, administriert wurde.

Item ob gleichwohl dem Kläger Rechts verholfen, und der Antworter den gefallenen Vrthein nit nachkäm, und Folg thete, sondern darinn freventlich und vngehorsamb erschienen, und dieselbe Kleger sich dessen vor Land-Gerichts beklagten, so würde darnach dem Kleger auff sein Clag, und in sollichen Sachen, und an dem berührten Vnserm Land-Gericht, zue Erlangung gebührlicher Vollziehung und Execution, Rechts gestattet, und verholffen, wie sichs gebührt.

Item wann einem das Recht, kundlich versagt, oder verzogen würdet.

Wann ein Aächter, der ein Jahr, ein Monath, und ein Tag, in Aacht verharrete, durch einen Land-Richter ausgefordert würd.

Item wan einer das Land-Gericht an seinem freyen Gang verhinderte, mit Bott, Verbott, Satzungen, Statuten, Drohungen, Fencklichs annehmen, oder in ander Weg, wie der erdacht werden möcht, dardurch dem Land-Gericht sein gestrackter Lauff, und Gang abgestrickt wurde.

Item wann einer sich aller Gnaden und Freyheiten verzigen, und begeben hat, welches wir dahin limitiern, und für ein Ehehafften Lands-Gerichts erkennen, auch die Remission auff abfordern abgeschlagen werden, wann sich einer in Händeln, darumben er fürgenommen, und geladen würdet, diejenigen Gnaden, und Freyheiten deren er sich zu verzeihen und zu vergeben mächtig ist, in besiegelten Brieffen, also auch wan der geladne ein Vnterthan sich solcher mit seiner Obrigkeit, oder derselben Befelchshaber wissen, und bewilligen begeben und verzieben hat.

Item wann gemain, oder sonderbahre Personen fürgenohmen und beklagt werden, daß sie über deß Land-Richters Geboth, oder Verboth, offen Aächter oder Aber-Aächter enthalten, und gemainsame mit ihnen gehabt hetten, welche Ehehafftin wir dahin erleutern, demnach zu Zeiten sich begeben, daß so wohl Gemainden, als sonderbahre Personen, der Aächter halb, in deren dieselben sich der Dörffer, von denen sie ausgebotten nit entäussern, sondern etwan wider Wissen und Willen solcher Orthen gemein und Privats gefährlich aufhalten, am Land-Gericht, deswegen beklagt worden, und offtermahls unverschuldter Dingen in grossen Nachtheil und Schaden gerathen.

So soll hinfüro, ehe und zuvor wider ainiche Gemainden oder sonderbahre Personen, wegen Aufenthaltens der verbottenen Aechter, oder mit hinen gehabter Gemainsahme, Process erthailt, dieselbe zu vorderist gewarnet, und auff des Klägers anhalten, erkhennt werden, dem Aechter von neuen aus u. verbieten zulassen, mit dem Anhang da man solchem Neuen Auß- und Verbott, abermals nit geleben würde, daß alsdann gegen den Vngehorsamen insonderheit aber derselben Orthen fürgesezten Obrigkeiten, ergehen solle, was recht ist.

Es sollen aber bey diesem Puncte alle Ständt, Obrigkaiten, oder derselben nachgesezte Ammbtleuth, so in des Land-Gerichts Distrikt gesessen, hiemit erinnert, und gewarnet seyn, wann an diesem freyem Kayserlichen Oesterreichischen Land-Gericht, vber einen oder mehr offentlich verkhundt: vnd Verboths-Brieff, darunter solche Aechter gesessen; an sie ausgegangen, und umb Ausbietung des, oder derselben angelangt, oder ersucht werden, daß alsdann solche Ständt, durch ihre nachgesezte Ambtleuth auch die Obrigkeit der Enden, solchen offnen verschriebnen Aächter, nit allein zu vertuffen, vnd ihme auszubieten, sondern auch, da er darüber nit außziehen wurde, ihne alsdann durch andere erlaubte gebührende Mittel, und Weeg, mit allem Ernst als ihren selbst ungehorsamen auszutreiben, auch in denselben Gerichten, Gebieten, Zwingen und Pännen, weiter nicht zu geduldten noch zuenthalten, so lang und viel, biß ein solcher Aechter sich aus der Aacht wiederumb erledigt, und deßwegen glaubwürdigen Schein und absolution für zaigen würdet, schuldig, da aber durch ainiche Obrigkeit, oder derselben nachgesezte Ambtleuth hier wieder gehandelt, oder auch jemandt anderer ainen solchen Aechter, vber beschehen verbott, und Warnung, wissentlich und gefährlich auffenthalten, Hausen und Hofen, oder sonst andere gemainsame mit ihme haben wurde, vnd eß von dem, oder denselben zur Klag käme, solle und wurde zu den oder denselben gericht werden, noch Land-Gerichts Recht.

Item welcher Kläger sein Aächter in einem Gericht betritt, und anfallet, vnd ihme der daselbst nit zu Recht gestellt, oder wo jemand offen Aechter anzugreiffen gewöhnt, oder die Aechter fürgeschoben, oder so jemand denen, welche offen Aecht- oder Aberaechtbrieff ihnen dieselben entwöhrt hetten.

Item wo einer Anlaitin auf vorgehende Acht, auff eines offnenen Aächters Haab und Güther erlangt, oder erfolgte und ihme darüber Schirm mehr gegeben wurden, und ihne dieselben oder andere an seinen erlangten Rechten verhinderten, ihne darbey nit schüzen noch schirmen wollten.

Item gemaingklich und sonderlich alle Händel und Sachen, welche aus einer Rechtfertigung, die

sich zuvor am Land-Gericht verlassen und begeben oder aus den zu vor am Land-Gericht geklagt oder geurtheilt worden, erwachsen oder kommen und entsprungen.

Item wo jemand fürgenommen oder beklagt wurde, umb ein Gewalthätiges oder in ander weg fürgangenes Spolium und Entsetzung seiner Haab und Güether, und derselben possession vel quasi.

Item wo jemand fürgenommen oder beklagt wurde, umb Mordt, Brandt, Raub, Todschlag Diebstall, beschwerliche Betröhungen, vnd andere dergleichen Malefizische Sachen, doch der ordentlichen Obrigkeit darunter solche Mißhandlung begangen, an Ihrer gebührenden Straffbarkeit des Vbels dardurch nichts benommen.

Item wo einer beklagt würde, umb errührige Sachen, es beschehe die petition Peinlich oder Burgerlich.

Item wo einer beklaigt wurde, umb Real Injurien vnd thätliche Vberfähl, welches wir also erklärt haben, wöllen, daß nehmlich die Malefiz- und Capital Sachen so wohl auch diese That-Händel für Ehehafftinen Land-Gerichts zu halten, wann jemands durch den andern oder seine angehörige aus seinem Befehl mit Gewalt überfallen, und also an Leib Haab und Güther mit der That belayd igt wurd, die gemeine Schläg- und Rauff-Händel aber, darunter ohngefährliche Verlezungen oder Schmach- vnd Scheltwort Ex calore iracundiæ für- vnd mit Lauffen wann principaliter nit umb Schmach, sondern umb Abtrag zugefugter Verlezung geklagt, nit für Ehehafftinnen Land-Gerichts gehalten werden sollen.

Item vmb der Land-Vogthey Obrigkeit Frevel, Straffen, Buessen, Forst, Wildpan, Glaidt- oder ander Sachen, der Land-Vogthey Schwaben Obrigkeit anhengig, desgleichen ausstendige Steueren vnd andern dergleichen Gefell vnd Cammer Guth berührendt.

Item welche Personen einander vor Land-Gericht schlagen, verlözen beschädigen, vnd injuriern.

Item welche des Land-Gerichts Glaidt überfahren oder brechen wurden.

Item wann einer dem Andern durch Handgegebnes Gelübdt, oder geschwornen leiblichen Aydt, vor Gericht oder sonsten der Obrigkeit, deren Anwald, als geschwornen Dienern, Zahlung zu thun versprochen, vnd deme nit nachkombt, oder einer in Arrest genommen were, vnd ohne Erlaubnuß außtretten wurde.

Item wann umb Land-Gerichts Kosten, Procurator vnd Botten Lohn, auch Canzley-Tax geklagt würdet.

Item wann jemand von Ehehalten, Hand-Wercks- auch werbenden und Bauers-Leuthen umb Lidlohn, und Schulden, in Haubt-Gueth under zwanzig Gulden belangendt, an dem freyen Landt-Gericht beklagt, und fürgenommen worden, sollen dieselben vor dem Land-Gericht, rechtlich zu Antworten, vnd demselben Rechten, wie sich nach Landt-Gerichts herkommen, vnd Gebrauch Gebürth, auszuwarten, vnd Vollnziehung, zu thun schuldig sein, darauff dann dasselbig insonderheit privilegirt und befreyt.

Item es sollen auch bey Land-Gericht diejenige Sachen, tam ratione continentiæ causæ, quæ non est dividenda, quam ratione prævention is, fürkommen, für Ehehafftin gehalten werden.

Item wann jemandt klagt, daß des Land-Gerichts Geboths-Brieffen, nit gehorsambst, und die Executions-Proces nicht volnzogen würden, da die klagende Parthey nit auf selbige Execution vnd Arctiores processus sondern auff ein Verkündung dringen wolte.

Item wann einer für Land-Gericht citiert, erscheint, und die Schuld vor öffentlich Land-Gericht bekäntlich, und sich gegen seinem Gläubiger auff Zeit und Ziehl Zahlung zu thun verspricht, der Kläger dasselbig annimbt, also mit gerichtlicher Erkäntnuß dasselbig zu gelassen vnd dem Land-Gerichts Protocoll, wie andere Vrtheilen, vnd Bescheyd einverleibt. Wann dann der Schuldner solcher Erkentnuß nit nachkäme, der Kläger sich desselben am Land-Gericht beklagte, die Schuldner citieren liesse, und solche sich erst der Abforderung gebrauchen wolten, würde die Sach also umb Execution alhie ergangener Vrtheil nit remittiert.

Thut aber ein Schuldner oder Beklagter, durch Sein Versprechen, der Bezahlung just bekänntlicher Summa Gelds in termino peremptorio den Aechts-Proces, aus Klägers sondern Gunst, biß zu Nechsten oder andern Land-Gericht suspendiern, vnd er solcher Bezahlung sambt auferloffner Land-Gerichts Kosten, alsdann nit gehorsamblich nach sezt, soll darauff auf Klägers Begehren, mit der Acht und Execution würcklichen fürgeschritten werden.

Item wann ein Beklagter, auff das Land-Gericht, so ihme als in termino peremptorio zu erscheinen ankundt würdt, nit eintweders forum decliniert, oder auff einkommenen Klag Antwort giebt, oder excipirt, sondern umb fernern Schub und Termin anhält vnd dardurch die Land-Gerichtl. Jurisdiction und Gerichts Zwang prorogiret so soll derselbe hernach auf einkommende Abforderung nit remittiert noch gewiesen werden.

In diesen hier oberzehlten Fähln allen, sollen Verkündung, wann die begehrt, erkennt werden, vnd außgehn, auch wie gemeldet, die Remission darinnen nit statt haben, vngeacht wie auch einer als der ander Standt, deßhalben privilegirt und befreyt seyn möchte, weil dergleichen Begnadung, so wieder die Ehehafftinen Land-Gerichts allbereit ausgebracht, und inskünfftig erlangt werden möchten, durch des Land-Gerichts Special Privilegium cassiert, auffgehebt, vnd von Vnkräfften erkennt.

Tit. VI.

Von Fiscalischen Handlungen, welche ein Landrichter mit Recht straffen und rechtfertigen lassen, vnd auff welche als auff Land-Gerichts Ehehafftin, Verkündungen ausgehen auch die Remission nit statt haben soll.

Zum Ersten, wer das Land-Gericht understehet zu schmähen, oder an seinen Gnaden, Freyhaiten, vnd alten Herkommen zu verklainern oder zu hindern.

Item wer wider des Land-Gerichts geschwor-

ne

ne Potten, so sie deß Land-Gerichts Brieff, nach des Land-Gerichts Rechten und Herkommen, tragen und antworten, thätlich angreifft, dieselbig mit Schmähen, Schlagen, Fachen, oder mit andern Vnzüchten beleydiget.

Item so jemandt die, welche das Land-Gericht besuchen, und sich dessen gebrauchen, sachen, oder davon zu lassen dringen, des Land-Gerichts Glaidt Verbrechen, oder dessen Gang vnd Lauff durch einig Gebott, Verbott, Statut, Sazung, Aydes-Pflichten Drohung Fenckhlichs Annehmens, oder in ander Weg, freventlich abstellen, und verhindern wurde.

Item so jemand dem Kläger einen Rechter, so er den anfallet, ein einem Gerichts zu seinem erfolgten Rechten nicht handthabt, oder andern solches zu thun verwöhrte, oder so der Kläger darumben gefangen oder sonsten täthlich angrieffen würde.

Item wo jemand das Land-Gericht, in- vnd ausserhalb des Land-Richters Gegenwertigkeit schmehete, auch wo jemand wieder ihne, oder die Vrthel-Sprechere, oder auch die, so das Land-Gericht besuchen, was ernrüerigs ausstiesse, oder thätlichs fürnehmen oder schlagen wurde.

Item wo jemand den Gerichts-Pann, vnd wesentliche Gerichts-Zucht vberfahren wurde.

Item da jemandt des Land-Gerichts Gebotts Brieffen, auch erlangten Rechten, und Einsazung nit gehorsambst, und die Executions-Process nit vollnzogen wurden dabey dann der fiscal gute Obacht haben solle, auff die Poen, so den Arctioribus jederweilen einverleibt, solche fürderlich einzuziehen.

Item wo sich bey Land-Gericht, wucherl. Contract, beschwerliche unerschwengliche Verzinsungen, verderbliche und hochsträffliche Vnbillichkeit, Arglistigkeiten, Grieff und Abweg, befunden, und zutragen würden, so der Erbarkeit, Rechten guthen Sitten, vnd Glauben, vnd sonderlich des Heyl. Röm. Reichs Ordnung und Constitutionen auch des Hochlöbl. Hauses Oesterreichs derowegen ausgangnen Special-Befelchen, Mandaten, zue wieder und entgegen, auch dem gemainen Mann, zu Untergang und Verderben geraichen.

Vnd nachdem auch an diesem Land-Gericht fürkombt, daß die am Land Gericht Rechtende, und Strittige Partheyen, von den Obrigkeiten, und ihrem nachgesezten Beambten, je vnterweilen zu transigiern genöthiget, und also des öffentlichen Land-Gerichts zuflucht, den beschwerten, wieder ihren Willen abgestrickt werden, also soll der Fiscal alles Ernsts darauff, als ein wiederrechtlichs Vnwesen, sein obacht geben, vnd damit selbiges abgeschafft, vnd die derowegen verwürckte Straff eingelangt werde, diejenige Obrigkeiten vnd Verbrecher zu beklagen.

Item so dann einer von dem Fiscal beklagt wurde wegen begangenen Criminis falsi, Verfälschung der Land-Gerichtlichen Processen, Brieff oder anderer Sachen Mißbrauchung deß Land-Gerichtlichen Insiegels, und dergleichen vnziemlichen Handlungen, wie die immer fürkommen mögen.

Item wer ein offentlichen Falsch und Betrug, bey Land-Gericht in waß schein, weiß oder Weeg, das were, fürgiebt, nach gestaltsame dergleichen Verbrechung.

In diesen Fiscalischen pœnal-Sachen, ist daß Land-Gericht in Schwaaben, auff Fünffzig Marck Golds in Verbrech- vnd Ubertrettung derselben privilegiert.

Tit. VII.

Von Etlichen besondern Fälln und Handlungen, So von Alters vnd noch von dem Bayserl. vnd Oesterreichischen Land-Gericht fürzubringen zugelassen.

Demnach biß dahero an Vnserm Land-Gericht in Schwaben, neben obberührten Recht Sachen, auch andere mehr Handlung als Verzücht, Heurathe-Brieff, Morgen-Gaab, Verweisungen Testamenten, Donationen, Kauffs Fertigung, Bevögtung der minderjährigen Kinder, Curatoria, Emancipationes, Insinuationes, Confirmationes, Exemplationes, vidimus, vnd dergleichen Actus voluntariæ Jurisdictionis von Hohen und Niedern, Ehelichen und Ledigen Standes, Manns- und Weibs-Personen fürgenommen, gesucht, tractiert und erkennt worden, so soll dasselbig auch noch fürbas alda meniglich zu thun wie von Alters her vergönnt, und zugelassen seyn, und allerdings Rechtlicher Ordnung und Herkommen nach, Krafft und Macht haben.

Tit. VIII.

Von Vngehorsamen vnnd Contumacien.

Was in den Vngehorsamen, der ersten andern und dritten Klagen, auff ausgangene Ladungen und Verkündungen, zurecht zusprechen vnd zu erkennen, lassen wir es bey dem wie hie oben, unter der Rubric wie vnd auff was Stund ein Land-Richter, das Land-Gericht ansahen soll, geordnet, bleiben, nehmlich wann einer mit Citationen, fürgenommen, er oder jemand von seinetwegen, zu dem dritten Land-Gericht nicht erscheinet, daß er dann mit des Land-Richters aufstehen, als vngehorsam offentlich in Acht verruefft werden soll.

Darauff vnd hernach zu folgendem Land-Gericht, wofern er sich in der Zeit, ehe das solches gehalten, auff Recht nit aus Acht erlediget, noch sich des Rechtens fähig machet, sollen über ihne Acht und Verbiehs-Brieff erkhennt, auch folgents ausgehen.

Wann aber einer mit Verkündung fürgenommen, mag derselbig, wo nit dargegen erhebliche Vrsachen erwiesen, gleich zu folgendem Land-Gericht darnach, wann sich befunden, daß die Verkhündung ordentlicher weiß, und zu rechter Zeit exequiert, auch in Acht erkennt werden, und volgents wie jeztgemelt, Acht, und Verbiets-Brieff über ihne außgehen.

Doch sollen Land-Richter vnd Vrthel-Sprecher, ehe und zuvor sie einen in die Acht verruffen, ex officio bey dem Land-Gericht-Pothen oder Affter-Knecht, der denselben die Citation und Process vberantwort, vnd exequiert haben soll, erlernen vnd sein Relation vernehmen, ob und wie er denselben vngehorsamen, oder ausbleibenden die Citation Verkündung, und andere Process verkündt und solche Relation ad Acta schreiben lassen und da sich befunde, daß kein Mangel an der Execution sonder dem- oder denselben ausbleibenden die Ladung und Process ordentlich verkündt worden, sollen Land-Richter vnd Vrthel-Sprecher dem- oder denselben Citierten so vngehorsam aus-

blieben, zu vorderst vor Land-Gericht, offentlich durch den Land-Gerichts Pothen rueffen lassen, vnd wo darüber die Citierten, oder jemand von ihrentwegen sich nit anzaigen, vnd wie sich rechtlicher, vnd Land-Gerichts Ordnung nach Gebührt, nicht erscheinen würd, soll alsdann, wie hie oben geordnet, erkehnt, und verfahren werden, damit keiner vnschuldiger weiß zu Aacht, auch Schaden und Nachthail gebracht werde.

Wo aber einer in die Acht kommen, der sein vngeborsame zu purgiern vrbietig, vnd darzu gelassen zu werden, Gerichtlich angeruffen würde, so soll derselbig nit allein darzu gelassen, sondern da er sein Vnschuld in Recht fürbringen vnd erweysen würde, wiederumben ohne allen Kosten aus der Aacht deliert und absolviert werden.

Gleichergestalten ist es auch mit den Aber-Aechtern zuhalten.

Weil aber die geachte Partheyen gewöhnlich wider ihr selbst gutes Wissen, freventlich und vermessenlich die Insinuationes der Processen abläugnen vnd diffiriern, vnd sich dasselbe bey der geschwornen Relation aigentlich befinden würde, sollen dieselbe durch das Landt-Gericht, je nach gestalt sahme, darumben abgestrafft werden.

Es soll auch über keinen, Verdieths-Brieff außgehen, eß sey dann kundlich, daß der in der Acht sey, vnd daß der Geachte daß wüste, und daß selbig verachtet, vnd sich nit, wie recht purgierte.

Tit. IX.
Von der Acht und Aber-Acht.

NAchdem von Alters hero aus Kayserlicher Fürsehung, vnd Gewalt, die Vngehorsamen an diesem Land-Gericht geachtet worden, so solle doch keiner anderer Gestalt, dann wie nechst hie oben ausgeführt in die Acht gethan werden, Im Fall aber, das einer ordentlicher Weise in die Acht erklärt, vnd denuncirt worden were, so mag man darauff ferner hernach verleibter Ordnung nach procedirn.

Vnd nehmlich auff solche Acht, die auß Vngehorsam des nit erscheinenden am Land-Gericht erfolgt, mag ein Land-Richter einen jeden sub forma Juris, das ist auff Recht erlassen, vnd ihme bey Poen der Aber-Acht vor Land-Gericht zu erscheinen, aufferlegen, Innhalt dieser Form also lautend.

Ich N. Thue kundt menniglich das sich N. Aus des Land-Gerichts-Acht darin er von Klag wegen, N. kommen ist, wiederum erledigt, und genommen hat auff Recht, daß er Ihme auff sein Spruch und Forderung sein soll und will bey Poen der Aber-Acht, des nechsten Landt-Gerichts so zu N. auff N. Tag sein würdt.

Darumben wann ich ihne von meiner Allergnädigsten vnd gnädigsten Herren, der Römischen Kayserlichen Majestät und Fürstl. Durchl. zu Oesterreich Gewalte, zuvor derohalben verbotten hab, dem, und sonst Allermenniglich erlaub ich ihn wiederumben zu halten, vnd alle Gemeinsame mit Ihme zu haben, doch andern von derowegen er auch in Acht und Verbotten were, an ihren erlangten Rechten ohne Schaden, zu Vrkhundt mit des Land-Gerichts zu Rugg aufgedruckten Jansiegel besiegelt Am ꝛc.

Welcher sich dann auff Recht aus der Acht erledigt, der soll vor allen Dingen deß Land-Gerichts darauff ihme zu erscheinen, Inhalt gehörter Form verkundt ist, dem Cleger den Costen erlegen, der von Erfolgung vnd Erlangung wegen der Aacht aufgeloffen ist, doch allein diesen so über die Citation oder Verkündung Pothen-Lohn, Klag-Gelt und Verbiethung, oder sonst andern Costen, den Land-Gerichts-Pothen, und Gerichts-Schreibern, in Anlaitinen und andern Gerichts-Kosten aufferloffenen, darinnen wo die Cläger und Antworter strittig, die Taxation, Land-Richtern und Vrthel-Sprechern zustehen solle, was aber andere Costen, so dem Cläger, wie der sonst genennt würdet, aufgeloffen were, betrifft, der soll eingestellt sein, biß zu Austrag der Haupt-Sachen, oder Ansprachen, und wann solcher Gerichts-Kosten bezahlt, soll darauff er der Beklagt, sein gebührende Exception oder Antwort, auf die in der Citation oder Verkündung bestimmte Klag fürwenden, wurde aber ein Beklagter, so auff sein Vngehorsamb Ausbleiben in Acht kommen, bemelten Gerichts-Kosten desselben Land-Gerichts, so ihme in der Absolution benennt nit erlegen, oder ferner vngehorsam sein, oder auch dem, so ihme in der Rechtfertigung mit Vrthel aufferlegt, nicht statt thun würde, so soll er in Aber-Acht declarirt und erkennt, vnd zu folgendem Land-Gericht hernach, Aber-Acht vnd Verbiets-Brieff vber ihne ausgezogen werden, welche die Landt-Gerichts-Knecht den Obrigkeiten, darunter die Aechter und Aber-Aechter gesessen, dieselben außzubieten, und mit Ihnen kein Gemeinsame zu haben, überantworten sollen.

Ain Jeder der in Acht, seines vngehorsamen Ausbleibens halber, oder sonst mit Vrthel erkennt, der soll, so Er sich erlöst, es wäre für sich selbst, oder aus beschehener Ausforderung, für einen solchen Acht Sichilling, so dem Land-Gericht allein einzunemmen gebührt, zu erlegen schuldig sein, ein Pfundt Pfenning.

Welcher aber in Aber-Acht erhailt würdet, der ist darfür dem Land-Gericht allein zu geben schuldig, drey Pfundt Pfenning.

Wann Städt, Gemeinden und Dörffer, sammentlich in Acht oder Aberacht, mit Recht, ihrer Vngehorsame halben erkennt, so soll von jeder Haußreuchin gegeben und genommen werden, ain Pfundt Pfenning, vnd in Aber-Aacht drey Pfund Pfenning.

Wolte jemand auff Recht, aus der Acht kommen, da man nit wüste, wo der Cläger, ob er todt, oder nit im Land, oder wer seine Erben weren, der mag sich aus der Acht erledigen, daß er für Land-Gericht komme, und einen Aydt für Land-Gericht schwöre, das er nach dem Kläger gefragt, vnd den nit erfahren künden, ob er lebendig oder todt, oder wo er oder seine Erben sein, alsdann mag ihne der Land-Richter aus der Acht lassen, mit dem Anhang, daß er in solchen Aydt nehmen solle, wann der Kläger oder seine Erben vber kurtz oder lang kämen, vnd das Recht erforderten, daß er ihnen alsdann umb ihr Ansprach, auff dem Land-Gericht ohne Wider-Rede, zu recht werden wölle, wann ihme von dem Land-Gericht, als Recht ist, darumben verkündt wurd, das soll der Land-Richter, in das

ordent-

ordentliche Acht-Buch, so er bey seinen Händen hat, zu der Acht verzeichnen.

Were aber, daß ein Stadt, Dorff, oder Commun in Acht weren, und gehörter massen den Kläger oder seine Erben nit wüsten oder erfahren mögen, so soll ihr Pothschafft, darumb ein genugsam Gewalt erzaigen, darauff ein solches Schwören, und Abermahlen durch den Land-Richter, zue denselben Aachten verzaichnet werden.

Wann dann ein Kläger so einen zue Acht bracht, todt were, will er daraus, so soll er desselben Erben Gunst und Willen haben, oder man soll den Erben verkünden, soll ihnen des Rechtens sein, in aller massen, als dem Kläger, ob er noch im Leben were.

Wann uns auch glaubwürdig fürkommt, wie etwann Edel und andere Personen, ein sehr merckliche überhauffte, und grose Anzahl, mit Urthel an dem Land-Gericht in Schwaben, in Aacht- und Aber-Aacht, und etliche in vielen Aachten und Aber-Aachten gesprochen, und eingeschrieben werden, und also in denselben Aachten freventlich und ungehorsamb verharren, und so Sie gleichwohlen zu Zeiten die Kläger umb ihre Ansprachen zu frieden stellen, bleiben sie doch nichts desto weniger in solchen vielfältigen Achten und Aber-Achten, und des Land-Gerichts Acht-Büchern undeliert und ohnausgethan, daraus dann dieses unsers freven Land-Gerichts Obern Kayserlichen Gerichts-Zwang, der uns zugehört, mercklicher Nachtheil, Schimpff, und Verkleinerung erfolgt also das andere ohne sondere Sorg und Beschwerde, desto geringer und freventlicher, in solche Acht, und Aber-Acht fallen, und kommen, und wo solches lenger gestattet, und zugesehen werden solte, wurde dardurch dieser Gerichts-Zwang, in noch mehrere Verachtung, Zerstörung, und Abfall kommen, und Wir unsere aigenthümbliche Jurisdiction, vor Abfall, Zerrüttung, und Minderung zu verhütten und Handt zu haben, mit allen Gnaden genaigt, Neben dem, daß wir als Liebhaber und Förderer deß Rechtens, die Ungehorsame zu billicher Gehorsame zu bringen schuldig seyn. So empfehlen wir demnach einem jeglichen Land-Richter, obbestimtes Land-Gerichts In Schwaben, gantz ernstlich und wöllen, solle Aechter und Aberächter, welche ain Jahr, ain Monath, und ain Tag nachdem Sie in die Acht oder Aber-Acht gesprochen seind, in derselben Acht oder Aber-Acht verharren und bleiben, auszufordern gemaingklich und insonderß, mit Urthel in den Gerichten, die Sie über ihr Erfordern enthalten, zu verbiethen, und nach Ordnung des Land-Gerichts Rechten, wider sie, dergleichen ob sich ainiche Obrigkeit, solche Aechter oder Aber-Aechter auszutreiben verwidern, und die Aechter und Aber-Aechter ferner hierüber enthalten, wolten oder wurden, auch gegen denselben, nach Land-Gerichts Ordnung zu procediern, als lang und so viel, biß sie zu Gehorsam, und die Aechter und Aber-Aechter sich nach Land-Gerichts Gebrauch, aus solchen Acht und Aberachten erledi-get, und erlöset haben.

Tit. X.

Wie man die Geistl. Gericht auf die Rechten anruffet.

Welicher ain Jahr, ein Monath, ain Tag, oder mehr in Acht gewesen ist, und der Kläger Supplicatoria oder Anrueff-Brieff, an die Geistlichen Gericht, deß Bistumbs, darinnen der Aechter sietzet, und dahin das Land-Gericht zu richten hat, erfordert, die solle ihm der Land-Richter geben, ob es dann so fern herkommen, und der Aechter so lang in Acht gewesen were, so würdet derselbig Geistlich Richter, ihn wie von Alters herkommen, auff die Acht in Bann thuen, und fürbaß mit Bannen wider ihn procediern, biß dem Kläger ein Benügen geschehen, und wer also auf ein Acht zu Bann kombt, den würdet der Geistlich-Richter nach altem Herkommen, aus dem Bann nit lassen, noch ihne absolviern, er sey dann zuvor, durch Weeg, wie hie oben vermeldet, aus der Acht, darauff er von anruffens wegen, in Bann gethan kommen.

Tit. XI.

Wie die Geistl. Richter das Land-Gericht auff den Pann anruffen sollen.

Desgleichen, wan die Geistlichen Richter der Bistumb, dahin daß Land-Gericht zu richten hat, dasselbig mit ihren besiegelten Brieffen anrufen, und darinnen vermelden, das einer ain Jahr, ain Monath, ain Tag und mehr im Pannen gewesen sey, und fordern, daß man mit dem Land-Gericht, dem Geistlichen Gericht zur Hülff komme, so soll man sollich Requisitiones, so bey dem Land-Gericht Supplicatoria und Anrueff-Brieff genannt werden, auff dem Land-Gericht offentlich verlesen, und soll der Land-Richter darauff, was darum recht sey, fragen, und die Urtheiler zu ihme mit Acht, und Anlaitin richten, auf das sol man ihne in die Acht schreiben, und dem Kläger Acht-Verbiets- und Anlaits-Brieff geben, doch darff man darum dem Gebannten nit verkünden, und wer also in die Acht komt auf Anruffen der Geistlichen Richter, und von Bann wegen, den soll der Richter nit erlassen, er bringe dann Brieff von dem Geistlichen Richter, das er aus Bann gelassen sey, und hab auch dabey des Klägers Gunst und Willen.

Tit. XII.

Von Anlaitinen und darauff erfolgenden Processen, dardurch ainer Aechters Guth rechtlich erlangt und erfolgt werden mag, auch derselben Formen ꝛc.

Welcher in Acht ist, auff dessen Güether mag der Kläget Anlaitin nemmen, dieselben Güether soll er aigentlich angeben, und diese Anlaitin mit Urthel vor dem Land-Gericht rechtlich ausbringen, alßdann soll die Anlaitin unter des Land-Gerichts Brieff und Siegel, und darneben zwo Copeyen, des Anlaits-Brieffs, durch die Gerichts-Schreiber, des Land-Gerichts gefertiget werden, welche dann ein geschworner Land-Gerichts-Pott annemmen, und sich damit an die Orth und Ende da die Güether gelegen, folgends zu der Obrigkeit derselben Ende verfüegen, derselben den besiegelten Anlaits-Brieff lesen, und ihr alsdann die Copey zustellen, darnach auff des Aechters Haab und Güether geanlaitet worden ist, oder so er nit anhaimb, zu Seiner Hauß-Frauen, oder im Fall so die Güether darauff geanlait worden, dazumahl

hil

mit des Aechters, sonder in anderer Hand und Gewalt weren, zu denselben gehn, ihnen den Anlait-Brieff lesen, vnd davon auch ein Copey lassen solle, vnd so der geschworen Land-Gerichts-Pott die Anlaitin jetzt gehörter massen verricht, alsdann soll er des nechsten Land-Gerichts darnach offentlich vor Land-Gericht, und aller Umbstende, bey seinem geschwornen Aydt, mit Einlegung des Anlait-Brieffs sagen, wie vnd welchergestalt er die ausgebrachte Anlaitin verricht habe, und so dieselbe jetzt gehörter massen geendet ist, so solle ferner Processs, biß zu endlicher Außführung der Anlaitin erkennt werden.

Vnd ist das die Formb der Anlaitin.

ICh N. von Gewalt und Gnaden Röm. Kayſ. Maj. vnd Fürstl. Durchl. alß Ertz-Herzogen zu Oesterreich, thue kundt Allermennigklichen, daß vor mir und offnen verpannen Land-Gericht, alß ich das heut dato diß Brieffs zu N. an offner Freyer Kayserl. Reichs-Straß besessen hab, erschienen ist N. vnd ließ durch seinen erlaubten Fürsprechen, einen Urthel-Sprecher bemelts Land-Gerichts darthun, wie daß N. sein offner verschriebner Aechter wäre, des er mit dem Acht-Brieff den er auch darlegte, vnd verlesen ließ, bewiesen hat, path und begehrt demnach Anlaitin, umb sein außsteende Schuldt, so ihme ernandter N. schuldig, auch vmb alle Costen vnd Schäden, so bißhero aufferloffen weren, vnd noch hinfüro hinauff erwachsen würden, auf alle und jede sein Haab und Güether, liegende und fahrende, klein vnd groß, Pfenning vnd Pfennings-werth, was er jezo hat, vnd hinfüro überkombt, nichts davon ausgenommen, vnd sezt daß auch hiemit zu recht, ob ihme icht billich sollich Anlaitin erkhenndt wurde, alſo auff mein Vmbfrag, erkandten die Urthel-Sprecher zue recht, Sintemahln mit dem besiegelten Acht-Brieff bewiesen, daß gedachter N. ein offner verschriebner Aechter were, daß demnach ernanten N. auff die obbestimbten Haab vnd Güther billich geanlait, vnd auch dem Geschwornen Land-Gerichts Knecht, von mir als Land-Richtern gebotten werden solte, solche Anlaitin gedachtem Aechter, dergleichen der Gerichts-Obrigkeit der Ennden zu Hauß vnd Hoff zu verkhünden und zu vollnziehen, wie recht ist, doch den aeltern bessern Brieffen, Rechten vnd Gerechtigkaiten vnschädlich, des ward auch gedachtem N. auf sein Erfordern, diese Gerichts-Vrkhundt mit des Land-Gerichts Insiegel besiegelt gegeben, am N. Tag.

Geboths-Brieff an Land-Gerichts Pothen die Anlaitin zu verkünden.

ICh N. gebüeth dir N. meinem Land-Gerichts Knecht, daß du N. anlaitest, auff N. alle und jede Haab und Güether liegende und fahrende, kleine und grosse, Pfenning und Pfennings-werth, was er jezo hat, und hinfüro überkombt, nichts davon ausgenommen, umb sein außstehende Schuldt, auch alle Kosten und Schäden, so bißhero auferloffen seind, und hinfüro hierauff erwachsen werden, und daß du auch solche Anlaitin gedachtem N. als Aechtern; und seiner Gerichts-Obrigkait der Enden zu Hauß und Hoff wie sich nach Ordnung des Land-Gerichts gebührt, verkündest, wann gemeltem N. solche anlaitin, von wegen der Aacht, darein der gemeldt N. gefallen, mit Vrthel erkennt ist, thetest du aber daß nit, es wurde darumben zu dir Gericht nach Land-Gerichts Recht geben mit Vrthel und des Land-Gerichts Innsiegel besiegelt, Am ꝛc.

Erster Vrthel-Brieff auf die Anlaitung.

ICh N. thue khundt Allermennigklich, daß heut dato vor Land-Gericht zue N. erschienen ist N. und ließ durch seinen erlaubten Fürsprechen darthuen, und erfahren, dieweil in des nechst-vergangenen Land-Gerichts, auff N. als seines offnen verschriebnen Aechters Haab und Güether all und jede, klein und groß, liegendt, fahrendt, Pfenning und Pfennigs-werth, Anlaitung mit Vrthel erkennt worden, Inhalt deß Vrthel-Brieffs, den er darlegt, und verlesen ließ, ob sollich Anlaitin verkhündet, und volnzogen, wie Recht ist, were, des ward der geschworn Land-Gerichts-Knecht N. dem daß mit Vrthel und besiegelten Brieffen gebotten worden, verhört, der sagt bey seinem geschwornen Aydt offentlich, daß er gedachtem N. auff vorgenannts Aechters Haab und Güether, wie oblaut, angelaitet, und auch solche Anlaitung, ihme Aechter zue seiner Behausung, dergleichen auch der ordentlichen Gerichts-Obrigkeit daselbsten unter Augen verkhündet, und dieselb vollendet hett, wie Recht were, und als des geschwornen Land-Gerichts Knecht Saa verhört, ward auf deß N. weiter Erfahren seines Rechtens, mit Vrthel erkennt, daß er N. dieweil ich sässe, warten, und käme er Aechter, oder jemandts anderer, dem solche Anlaitin verkündet worden, der die Versprecht, oder Antwort darzu gebe, oder nit, so solte ferrer ergehn was Recht were, und er auch also biß zu meinem auffstehen wartet, und aber er Aächter, noch sonst niemand kam, der solch Anlaitin verspräch, oder antwort darzu gebe, ward auf des N. weiter erfahrn seines Rechtens, mit Vrthel erkhenndt, daß er den ersten offnen Rechts-Tag auf die anlaitin erstanden, und ihme des, diese Gerichts-Vrkhundt mit des Land-Gerichts Innsiegelt, gegeben. Am ꝛc.

Der Ander Vrthel-Brieff auf die Anlaitung.

ICh N. Thue khundt Allermennigklich daß vor offenem verpannen Land-Gericht, als das heut dato zue N. gehalten, erschienen ist N. vnd ließ durch seinen erlaubten Fürsprechen erfahrn, dieweil er nechst-vergangenen Land-Gericht auff N. als seines offnen verschriebnen Aächters Haab und Gütter erkandte, und verkhündte anlaiten, den ersten offnen Rechts-Tag auf die Anlaitin erstanden hab, vermög des Urthl-Brieffs darumben eingelegt, was ferner seines Rechtens were, ward erkennt, daß er nachmahlß, dieweil ich Richterlich saß, warten, und khäm er N. oder jemand anderer dem solche Anlaitung verkündt, oder überantwortet worden, der die Verspräch oder antwort darzu gebe, oder nicht, so solte ferner ergehen was recht ist, und er N. auch also zu meinem auffstehen wartet, und aber weder gedachter Aechter, noch jemandt von seinetwegen käme, der solche Anlaitung

sung versprách, noch verantwortet, ward auff des N. Erfahrn seines Rechtens, mit Urthl erkennt, daß er den andern offnen Rechts-Tag auf die Anlaitin erstanden hät, und ihme deßen, diß Gerichts-Urkundt auf sein Begehrn mit deß Land-Gerichts Insiegl besigelt, gegeben ꝛc.

In Simili den dritten Urtheil-Brieff auff den dritten Rechts-Tag mutatis mutandis.

Erster Urthl-Brieff auf die nuzlichen Gewöhr.

Ich N. thuen khund allermänniglichen, das vor mir auff offnem verpannem Land-Gericht, als ich das heut dato zu N. an ossner freyer Kayserl. Reichs-Straß beseßen und gehalten, erschienen ist N. N. und ließ durch einen Urthl-Sprecher deß Land-Gerichts seinen erlaubten Fürsprechen erzehlen, als ihme zu verschiener Zeit mit Urthl und Recht, Anlaitung auf N. Haab und Güeter liegende und fahrende, klein und groß, Pfenning und Pfennings werth, was er jezo hat, und hinführo überkommen würder, gantz nichts davon ausgenommen, als seines offnen Aächters erkennt worden wäre, und er auch auf solliche Anlaitung, drey öffen Rechts-Tag nacheinander erstanden hätt, Innhalt der Urthl-Brieff, vormahls darumb außgegangen, deren er den Jüngsten darlegen, und verlesen ließ, da begehrt er an einer Urthl zu erfahren, was füro seines Rechtens wäre, Demnach ward mit Urthl erkennt, sintemaln er N. die Anlaitung drey offen Rechts-Tag, laut der versigelten Urkhundt, beseßen und erstanden hätte, daß er alldieweil das Land-Gericht säße, warten, und käm der genandt N. oder jemand anderer, der die Verspräche, oder antwort darzue gebe, oder nit, daß ferrer ergehen solt, was Recht ist, und alß auch er N. biß zu meinem Richterlichen auffstehen wartet, und der ehegenannt N. noch jemand käm, der die Versprách, noch verantwortet, ward auf sein weiter erfahren seines Rechtens, mit Urthl erkendt, daß er den ersten offnen Rechts-Tag der nüzlichen Gewöhr, auf die Anlaitin entstanden, und besessen hett, und ihme deßen, diß Land-Gerichts Urkundt mit deßelben Innsigel besigelt gegeben. Tan ꝛc.

In Simili den andern und dritten Urthl-Brieff, auff die nuzlichen Gewöhr, mutatis mutandis.

Erster Vrtheil-Brieff auf die Besitzung und Innhabung.

Ich N. thuen khundt allermänniglich, daß vor mir und offnem verpannem Land-Gericht, alß ich das heüt dato zue N. an offner freyer Kayserl. Reichs-Straß, beseßen und gehalten hab, erschienen ist, N. und ließ durch seinen erlaubten Fürsprechen erzehlen, alß ihm in verschiener Zeith, mit Urthl und Recht Anlaitin auf N. Haab und Güther liegend und fahrend, klein und groß, Pfenning und Pfennings-werth, was er jezo hat, und hinführo überkommen wird, gantz nichtzit davon ausgenommen, als seines offnen Aechters erkennt worden wäre, und er auch auf solliche Anlaitin, drey offen Rechts-Tag, deßgleichen auff die nüzlichen Gewöhr, auch drey offen Rechts-Tag, nacheinander erstanden hette, Innhalt der Urthl-Brieff vormahls darumben ausgangen, den er dem Jüngsten darlegen, und verlösen ließ, so begehrte er an einer Urthl zu erfahren, was füro seines Rechtens wäre, Demnach wardt mit Urthl erkenndt, sintemahln er N. auf die Anlaitin drey offen Rechts-Täg, deßgleichen auf die nutzlichen & ewöhr. auch drey offen Rechts-Täg nach einandern, lauth der besiegelten Uhrkundt beseßen, und erstanden hätt, daß er alldieweil das Land-Gericht säße, warten, und khäme der genannt N. oder jemandts ander, der die Verspräche, oder Antwort darzue gebe, oder nicht, so soll ferrer ergehen, was recht wäre, und als auch er N. biß zum Auffstehen wartet, und weder der ehegenandt N. noch jemandt käm, der die Versprach noch Verantwortet, ward auf sein N. weiter erfahren seines Rechtens, mit Urthl erkennt, daß er den Ersten offen Rechts-Tag der Besitzung und Innhabung auf die Anlaitin erstanden, und beseßen hätt, und ihme deßen, diß Land-Gerichts Urkhundt mit desselben Innsiegel besigelt, gegeben actum, &c.

In Simili den andern und dritten Urthel-Brieff, auf die Besitzung und Innhabung mutatis mutandis.

Und so also die Anlaitin neue Land-Gericht unversprochen geloffen, und er seine habende Gerechtigkeithen, Sprüch und Forderungen, inner bestimmbten Zeith, wie zu Recht, gnuegsamb mit Brieff, oder bewehrten Schein, oder anderwerts liquidirt und außsündig gemacht, so sollen dem Cläger Schirmer, die er begehrt, und darüber Schirm, und Erfolgung-Brieff, Innhalt dieser Form gegeben, und sein Ansprach sambt dem taxirten Land-Gerichts Costen, denselben inserirt werden.

Erfolgung-Brieff.

Ich N. von Gwalt und Gnaden, Röm. Kayf. Maj. und Fürstl. Durchl. als beeder Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, thue khund allermänniglich, daß zu verschienen Zeiten vor offnem verpannem Land-Gericht als das zu N. an offner deß Kayf. Reichs-Straß beseßen worden, erschienen ist, N. und ließ durch einen Urthel-Sprecher deß Land-Gerichts, seinen erlaubten Fürsprechen erzehlen, nachdem er auf diesem Kayserl. Land-Gericht von N. so ferr geklagt, daß er ihme mit Urthl und Rechten gericht, in die Aacht deß vermeldten Landt-Gerichts gebracht, als er auch in deß Land-Gerichts geschwornem Acht-Buech, als ein offner Aechter verschrieben stund, und nachfolgends auf alle und jede ermeldts N. als seines offnen verschriebnen Aechters Haab und Güether liegend und fahrend, klein und groß, Pfenning und Pfennings-werth, was er jezo hat, und hinführo überkombt, gantz nichts darvon ausgenommen, noch hindan gesezt, umb sein Anforderung angelaith, folgends die nutzlichen Gewöhr, und auch jezt jüngst zween offen Rechts Tag, der Besitzung und Innhabung, auf dem allem unversprochenlich des benandten N. als Aechters und sonsten allermänniglich mit Urthl und Recht erstanden, beseßen und er deßen hett, also stundt er N. auf heüt, als den dritten Rechts-Tag der Besitzung und Innhabung allhie, alles Innhalts der erlangten und besiegelten Urthl-Brieff vormals darinnen ausgegangen, die er auch darlegt, bath und begehrte

ihne in die bestimbten Güther alle und jede wie obstehet, nichts darvon ausgenommen, mit Urthl einzusetzen, auch ihme hierüber Schürmer zugeben, dergleichen hierauf zu erkennen, wie er N. mit dem allem gefahrn solte; daß es Krafft und Macht hätte, nach Land-Gerichts Recht; Demnach haben die Urthl-Sprecher, auf mein Umbfrag zu Recht erkenndt, dieweil sich an den eingelegten Urthl-Brieffen erfunde, daß solliche Anlaitin und von einem Gerichts-Tag zu dem andern ergangen, auch er N. die unversprochenlich erstanden, besetzen, und ersetzen, wie Landt-Gerichts Recht wäre, daß dann der gedacht N. solliche Güther alle und jede nichts davon ausgenommen, wie vorstehet, mit ihro aller und jedes Nutzungen, Rechten, und Zuegehörden zu seinen Handen nemmen, innhaben, nutzen, nießen, verleyhen, versetzen, angreiffen, verkauffen, oder ihme und seinen Erben dieselben behalten, und damit handlen thuen und laßen, soll und mag, als mit andern seinen aignen Gütern, und was er also damit handlete, oder thäte, jetzo oder zue künfftigen Zeithen, dasselb soll alles, und in allweg guet Crafft und Macht haben, ohne alles wiederthailen, und absprechen, allermänniglichs, und ihme auch hierüber Schürmer gegeben werden, doch dem dritten an seiner bessern Gerechtigkeit ohnschädlich, deßen ward gedachtem N. auf sein Erfordern, dieser Erfolgungs-Brieff mit Urthl erkenndt, und mit des Land-Gerichts anhangendem Innsigel besiegelt, Gegeben am, ꝛc.

Schirm-Brieff.

ICh N. von Gewalt und Genaden Röm. Kayſ. Maj. und Fürstl. Durchl. als beeden Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. thue kundt N. N. daß verschiener Zeith N. von N. auf diesem Kayserl. Landt-Gericht sover geklagt, daß Er ihne mit Urthel und rechtem Gericht, in die Acht des vermelten Land-Gerichts gebracht, als Er auch in des Land-Gerichts geschwornem Achtbuch für ein offnen Aächter verschrieben stehet, und nachfolgends auf jetzt genanntes N. als seines offnen verschriebnen Aächters Haab und Güeter alle und jede, liegende und fahrende, klein und groß, Pfenning und Pfennings werth, was Er jetzo hat, undt führo überkommen möcht, nichtzit davon außgenommen, mit Urthl und Recht Anlaitin erlangt, die Nutzlichen Gewöhr, deßgleichen die Besitzung und Innhabung, mit Urthel undt Recht, von Einem Gerichts-Tag zu dem andern auff dem allem erstanden, besessen und ersessen, nach Land-Gerichts Recht, alles Innhalts der besiegelten Urthl-Brieff und Proceſs hierüber ausgegangen, und auf das, als ich an heuth dato diß Brieffs zue N. an deß Kayserl. Reichs-Straß abermalen zu offnem verpannem Land-Gericht gesessen bin, ist auf ernanntes N. erfordern und begehren, nach meiner Umbfrag, durch die Urthel-Sprecher ferrer erkendt, daß der obgenanndt N. die obbestimbten Güether alle und jede wie vorstehet, nichts davon ausgenommen, mit ihr alles und jedes Nutzungen, Rechten und Zuegehörungen zu seinen Handen nehmen, nutzen und nüessen, verleyhen, angreiffen, versetzen, verkauffen, oder ihme und seinen Erben dieselbsten behalten, und damit handlen, thuen und lassen mag, alß mit andern seinen aignen Güethern und was er also damit handelt, undt thuet, jetzt und zuekünfftigen Zeithen, dasselb alles und in allweg, guet Krafft und Macht haben soll, ohne alles wiederthailen und Absprechen, allermänniglichs, und daß ihme auch deßhalben hierüber Schürmer gegeben werden sollen, lauth und Innhallt des Erfolgungs-Brieff, auch hierüber ausgangen, und dem allem nach so sein ihr bemeltem N. samentlich und sonderlich auff sein Erfordern und Begehrn, mit Urthl hierüber zu Schürmer erkennt, und gegeben worden, und darumben von Gerichts und Rechts wegen, auch von der obbenannten meiner aller-und gnädigsten Herrn Röm. Kayserl. Maj. ꝛc. und Fürstl. Durchl. alß beeder Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. Gewalt, gebeut ich Euch allen und Euer jedem insonderheit, welicher, oder welliche mit diesem Brieff ersucht werden, daß ihr bemeldten N. in die obbestimbten Güther mit ihr aller und jedes Nutzungen, Recht und Gerechtigkeiten Ein-und Zugehörungen, nichts davon ausgenommen, wie vorstehet einsetzet, und bey sollichen seinen erlangten Rechten, festiglich und getreulich schützet und schürmet, auch dabey handhabet, daß er daran häbig seye, und daß auch hierinnen sich keiner auf den andern noch sonst auff jemands andern nit weigere, noch ihme das verziehet, Wann thätet ihr das nit, und käm es von Euch zu Klag, Es würde darumben zu Euch gerichtet, nach Lands-Gerichts-Recht, Geben mit Urthel und des Land-Gerichts zu rugg auffgedruckten Innsigel besigelt, am, ꝛc.

Dieselben Schürmer sollen alsdann den Kläger in die veranlaitete Güeter einsetzen, und damit handlen lassen, als seinen mit Recht erfolgten und erlangten Güetern, laut ermeldts Erfolgungs-Briefs, so lang und viel, biß der Kläger umb sein darinnen specificirte und liquidirte Ansprach sambt den Land-Gerichts-Kosten, auch dem Kosten, so redlicher Weiß auf die Immission gangen, deren Taxation und Moderation dann einem löbl. Land-Gericht, in allweg zuestehet, völlig ausgericht, und bezahlt ist.

Wurden aber solliche gegebene Schürmer die anbefohlne Execution denegiren, protrahiren, oder in andere Weg nit würcklich effectuiren, alsdann haben die Anlaitere als Versprechere befuegte Recht, am Land-Gericht umb arctiora Mandata, bey einer namhafften Geldt-Poën, oder auch auf beharrte Verwaigerung im Mittel der Acht, wider dieselben anzuhalten und zudringen, die sollen ihnen auch also würcklich ertheilt werden.

Und nachdem bey dergleichen Immisionen ex secundo Decreto etwann die Obrigkaiten merckliche Unkosten, zu hochbeschwerlichen Nachthail der immittirenden auffwenden und verursachen, auch ihnen ungewöhnliche Revers, auff ein gantz Jahr, sechß Wochen und drey Tag, vor derselben Gerichten, allen andern Schuldnern und Gläubigern, die sich doch bey Land-Gericht in Versprechung der Anlaitin nit angemeldt, umb ihre Zuesprüch, Recht und Gerechtigkeiten, Red und Antwort zu geben, auch andere dergleichen unbillige pacta und Geding, zu dieses löbl. Land-Gerichts Reputation, und Hochhaits-Verkleinerung, Schmälerung, und des gantzen vollesührten und geübten proceſs

Elu-

Elusion zumueten, dergleichen Revers zugeben, oder andere Unleidenliche Pacta als geding einzugehen hinführo als ein merckliches Unwesen, billig nit zuzusehen, oder zugestatten, und soll den gravirten bevorstehen, die auffgewenndte Zehrungen und Costen, bey Land-Gericht taxiren und hierüber ergehen zue lassen, was billig und recht seyn wird.

So aber Ein Aächter, auf dessen Güeter Anlaitin erlangt, in währender Anlaitin sich auf Recht Aacht erlößt, so soll der dem Kläger Anfangs den Land-Gerichts Kosten, und was über die Anlaitin gangen, erlegen, aber der übrige Kosten, so dem Kläger in anderweg auferloffen, soll biß zue Erörterung der Haupt-Sach, eingestellt seyn, wurde dann der Aächter von des Klägers Klag ledig erkennt, so solle die Anlaitin, und was hievor derhalben ausgangen, auch ab sein, leg aber der Kläger dem Aechter im Rechten ob, soll es bey der Anlaitin bleiben, und dieselbig, wie gemeldt, nach Land-Gerichts Gebrauch, ihren Fürgang haben.

Wann sich dann begäbe daß der Aächter, auff dessen Haab und Guet angelaitet worden, sich erst wann die Anlaitin ihr Endschafft überkommen, auß Aacht erledigte, soll es bey der Anlaitin bleiben, doch dergestallt, daß nichts desto minder beede thail das Recht am Land-Gericht, gegen einandern führen mögen, und darüber ergehen, was recht ist, nach Land-Gerichts Recht, und daß gegen dem verlustigten thail, nach Land-Gerichts Recht, procedirt werde, dergleichen soll auch gegen dem Aechter, so sich also auf Recht erlößt hat, wo der Kläger nit von den veranleiteten Güetern bezahlt, und entricht wäre, mit der Aber-Acht proceedirt werden.

Begäbe sich dann das andere Versohnen ihrer Ansprach und Gerechtigkeit halber, so sie zu des Aechters Güter hätten, solche Anlaitin vor- und ehe die zu Endt gieng versprochen, Alßdann sollen die Anlaiter zu vorderist, wann es begehrt, ihr Clag, Forderung und Gerechtigkeith rechtlich eröffnen und fürlegen, dargegen der Versprecher auch sein Antwort und Gerechtigkeit fürwenden, und darinnen gehört, darüber alsdann erkennt werden was recht ist, mittler Zeit aber soll die Anlaitin zu Ruhe stehen, und ferner nit lauffen, biß der Anlaiter und Versprecher ihren strit, welicher den Vorgang und prælation, auch die bessere Gerechtigkeit hab, zu End verführen, alsdann soll solliche Anlaitin, wieder die übrigen Land-Gericht, so noch nit fürüber seyn, fürgehen, wo aber in sollichen Land-Gerichten, vor und ehe die Anlaitin obgehörter massen ausgangen ist, verner jemands anderer mit seiner Gerechtigkeit, für Land-Gericht kömbt, der oder die sollen gegen dem vorigen Anlaiter und Versprecher auch gehört werden, und abermahlen darüber ergehen, was recht ist, und mögen die Anlaiter und Versprecher, unangesehen, ob ainicherley davon abstunden, die Anlaitin biß zu Endt ausführen, alsdann soll dem begehrenden Thail, Erfolgung und Schürm-Brieff gegeben werden.

Wann ein Gläubiger umb ein außgangne Anlaitin wohl gewust, und aber dieselbige unversprochen hinfliessen und zu Endt laufen lassen ist derselbige verrer im Rechten nicht zu hören, seitemaln er, wegen sollicher seiner Wissenschafft, und darüber unterlassner Versprechung, darfür zu halten, alß wann Er sich seiner Anforderung und Sprüch, so Er zu des Aechters Haab und Güthern gehabt, freywillig und leediglich verzigen und begeben, ist es aber ein sollicher Gläubiger, welcher umb die Anlaitin, und Landt-Gerichts Process, kein Wissens gehabt, undt solches bey seinem Ayd erhalten kan, wird derselbige nochmahlen zue Versprechung der Anlaitin gelassen, Es wären dann solche Conjecturæ, redliche Muthmassungen und Anzeig verhanden, daß derjenig so sein Unwissenheith etlicher massen bescheint, daraus der Richter Ursach schöpfen möchte, den Aydt zu limitiren und zu specificiren, oder der Parthey gar zu verschonen, so soll dergleichen Fäll in seinem Arbitrio stehen, oder der Rechts-verständigen Rath darüber auf der Partheyen Unkosten eingeholt werden.

Tit. XIII.

Ein jeglicher mag auf eines Aechters oder Aber-Aechters Güther Anlait- und verbiets-Brieff nemmen, unangesehen, daß er von eines andern wegen in Acht und Aber-Acht ist.

Item Ein jeder mag auf einen Aechter oder Aber-Aechter Verbiets-Brieff und Anlait-Brieff über seine Güther fordern und nemmen, die man ihme auch, wo er seiner Forderung und Gerechtigkeiten Schein fürbringt, geben soll, wiewoln der Aechter und Aber-Aechter von eines andern, und nit von seiner Klag wegen, in Acht ist, käme aber der Aechter oder Aber-Aechter aus der Aacht, ehe er die Güther mit der Anlaitin erfolgt, so ist die Anlaitin, und was darauf gangen, tod und ab, wäre aber das auf des Aächters oder Aber-Aechters Güeter, mit solcher Anlaitin erfolgt wurde, und daß er darnach aus der Aacht käme, meynet er dann daß der, der auff seine Güeter ervolgt hat, die Erfolgung und die erlangte Recht, abthun soll, wann Er aus der Acht kommen sey, so soll er demselben vor dem Landt-Gericht Rechtens seyn, würdet Er ihme dann völlig umb die Ansprach, darumb Er auff seine Güeter geanlaitet hat, so soll Er ihme ohne verziehen, umb die Haubt-Sach, auch umb die Kosten ein Genügen thuen, thät Er aber das nit, so bleibt der Kläger umb sein Ansprach aus, so soll die Erfolgung todt und ab, und er dem Kläger den Kosten abzulegen, nit schuldig seyn, wiewol, wie hie oben zu Anfang dieses Titels gesetzt, die Execution der Urtheln, durch zween Weg mögen fürgenommen werden, daß aber von den Verbiets-Briefen, zu dem Edictalischen der Anlait Processen, und fürterhin vor Endtschafft desselben, oder auch von den ausgezognen Pfanden, wiederum zu Ausbietung eines Aechters, und also ein Absprung von der Persohn, auff desselben Haab und Güeter oder den ausgezogenen Pfanden, und von dannen wieder zu der Person pro libitu ein gefährlichen Ablauff, fürnemblich zu Nachthail anderer Creditorn fürzunemmen, jemands bemächtiget, das ist bißher in praxi nie observirt, sondern höchlich verbothen, darauf auch der Fiscal sein fleißiges Auffsehen haben, und dardurch jemands dergleichen Unfueg, Argist, und Gesuech den Potioribus Creditoribus, den Executionis Weeg abzulauffen, und anteriorem solutionem dardurch zue behaupten,

als den Aächter durch solche zween Weeg der Execution simul & simel zu tribuliren tentiren würde, gegen denselben soll er mit fiscalischen Processen, der Strenge nach zuverfahren, hiemit angemahnt seyn.

Tit. XIV.

Wann Stück und Güether erlangt, and erfolgt werden, die nit des Aechters seind, auf dessen Güeter geanlaitet ist.

Wäre auch, daß ein Kläger, so auff des Aechters Güeter anlaitet, und die erfolgt, daß er Stükh und Güther erlangt hät, die er mainet, daß sye des Aechters, und aber die eins andern wären, bringt dann der, des die Güeter seynd, mit Briefen, oder sonsten rechtlich für, daß die Güeter seyn seyen, undt nicht deß Aechters, und daß er von solcher Anlaitin nit gewust, auch daß ihme die niemand verkündt, noch zu wissen gethan habe, oder so ihme khund und wissend ist, daß darauf geanlaitet wäre, und daß er doch nit wüste, daß er die versprechen und verantworten solle, oder pflichtig wäre zu thuen, und des ein Ayd schweren möcht, so soll erkennt werden, daß ihme die Anlaitin und das Erfolgen, und was über sein Gueth erlangt ist, keinen Schaden bringe, sondern todt und ab seyn soll, es wäre dann, daß er die Güether von dem Aechter an sich gezogen hätt, in Schürms Weiß, oder ob er die von ihme kaufft hätte, da er ein Aechter gewesen ist, und er dessen ein Wissen gehabt, oder haben soll, so mag er die Güeter nit behalten, und hat solches weder Krafft noch Macht;

Da auch jemand in die veranlaitete Haab und Güeter, derselben Gefällen, Genuß und Einkommen in Zeith Veranlaitin wesentlicher und Substantial-Terminen der 9. Monathen und von der Erthailung des Einsatz ex Secundo Decreto Eingriff thun, oder was davon ziehen, alieniren, oder ihme selbsten zue aignen Würde, soll derselb nit allein zu gebührender Restitution angehalten, sondern auch durch den Fiscal umb verwürckten Pœn-Fall beklagt, und fürgenommen werden.

Tit. XV.

Von Beleithung der Güether.

Nachdem ein jede Beleuthung ein Antworter, oder den Innhaber deß Guets in Rechten suecht, wo dann ein Manns- oder Frauen-Person, Güether Zinß, oder Gülten hinter ihnen nach todt verlassen, oder daß sie vom Landt entwichen, und nicht anheimbs wären, sich auch niemands ihres Gueths unterziehen will, und jemandt dem sie schuldig seyn, oder der ihr Bürg oder Schuldner gegen jemand für sie worden, oder der aigenthumbliche Ansprach zu sollichen Güetern hette, auch den, der mag darauf am Land-Gericht, Beleuthung fordern und nemmen, die soll ihme erkannt, und darüber vnter des Land-Gerichts Innsigel Brieff, laut nachgesetzter Formb gefertiget werden.

Ich N. von Gewalt und Gnaden Ihrer Kayf. Maj. und Fürstl. Durchl. ꝛc. als beeder Ertz-Hertzogen zu Oestereich, beleüth in Crafft und vermög derohalben ergangner Urthel N. auff N. Haüß, Hoff, Aecker, Wiesen, Gärten, Holtz, Feld, Wein, Früchten, im Kasten, oder auf dem Feld, item auff allen seinen Haußrath, sambt allen seinen liegenden und fahrenden, aignen und Lehen-Güetern, nichtzit nit davon ausgenommen, noch hindan gesetzt, ob sich jemand derselben, in Erbs-Kauffs, oder ander Weise annehmen, und ihme umb sein Zuespruch und Schuld-Gerechtigkait, mit dem Kosten so viel ihme allhie vor diesem Kayserl. Land-Gericht mit Urthel erkennt, wieder Bezahlung thun wolte, oder sonsten Einreden zu haben vermeint, daß er dann solliches biß zum Land-Gericht thue, so zu N. sein und gehalten würdt, auf N. nechstkommende, und so lang diese Beleüthung nach Land-Gerichts Recht, ihren Fürgang haben würdet, thue und fürbringe, wann ihme solliche Beleüthung under berüerts Land-Gerichts auffgedrucktem Innsigel, wie obvermeldt, mit Urthl erkennet ist. Am ꝛc.

So lautet der Gebotts-Brieff an den Land-Gerichts Poten, die Beleütung zu verrichten, wie nachfolgt:

Ich N. gebeut dir N. meinem Land-Gerichts-Knecht, daß du die Beleüthung so N. auff N. Haab und Güeter, liegend oder fahrend, Lehen und Aigen, klein und groß, nichtzit davon ausgenommen, noch hindan gesetzt, wie sich gebührt, verrichtest, und vollendest, ob sich jemands derselben in Erbs-Kauffs- oder ander Weiß annehmen, und ihme umb sein Zuespruch und Schuld-Gerechtigkeith, mit den Kosten, so viel ihme allhie vor diesem Kayserl. Land-Gericht, mit Urthel erkennt würdet, wieder Bezahlung thun wolt, oder sonst Einreden zu haben vermaint, daß er dann solliches thue und vorbringe, biß zum nechsten Land-Gericht, so zu N. seyn und gehalten wird, auff N. Tag nechstkünfftig, wann ihme N. solliche Beleüthung under berührtes Land-Gerichts auffgetrucktem Innsigel erkennt, und besigelt gegeben ist, auf ꝛc.

Denselben Brieff sollen die geschwornen Land-Gerichts Poten den Obrigkeiten der Enden, da die beleüthen Güther gelegen, verkünden, und überantworten, und von ihnen begehren, daß sie ein gantze Gemeind derselben End zusammen beruefen, alsdann soll ihnen die Beleüthung offentlich vorgelesen, und darauff von dem Land-Gerichts Poten, an die Kirchen, oder andere gewohnliche Ohrt, daran sich gebührt, aufgeschlagen werden, und der Land-Gerichts-Poth, den Mesner oder Kirchwart ein Glocken läuten lassen, auf daß die Gemeind, da die nit gar beysammen, sich noch weiter besamblen möge, damit männiglich, so zu den beleüthen Güthern Vorderung hätte, die auf dem Land-Gericht des nechsten, oder andere hernachfolgenden Acht Land-Gerichten anzaigen, und fürbringen möge; Käme dann jemands auf solchen Land-Gerichten, der sich als Innhaber der Güther rechtlich anzeigte und es kundbahr gemacht, so soll auf des begehrten Theils Erfordern, solliche Beleüthung ab- und erkennt werden, daß der Beleüther den Innhaber der beleüthen Güther, mit Ladung, oder vor seinem Staab und Gericht, darunter er gesessen, umb sein Sprüch und Forderung ersuechen und fürnehmen, auf solliche Land-Gerichts-Ladung (wo nit Ehehafftin Land-Gerichts fürkommen) soll die Abforderung auf Freyheit Sag statt haben.

Wo

Wo aber die Beleüthung nit versprochen, oder die Innhaber der beleüthen Güeter der Beweisung, jetztgehörter massen, nit begehrn, so soll solliche Beleüthung am Land-Gericht fürgehen, und mit diesem Proceſs alsdann wie den Anlaitinen gehalten werden, doch daß der Beleüther zuvor sein Gerechtigkeith, die er zu den beleüthen Güetern suecht, und zu haben vermeint, ehe und zuvor ihme die erlangten Recht, auf solliche Güther ertheilt, und heimgesprochen werden, vor Land-Gericht liquidire und außführe.

Welicher Land-Gerichts Pot, die Beleüthung vollendet, der soll des nechsten Land-Gerichts darnach offentlich vor Land-Gericht, bey seinem Ayd anzaigen, wie er die Beleüthung exequirt und verricht habe.

Es soll auch kein Beleüthung ausgehen, noch angeschlagen werden, da ein gewisser Versprecher, oder Besitzer der Güther, so zu beleüthen begehrt worden, und im Fall, da die Beleüthung ausgangen, und ein Antworter oder Innhaber des Guets befunden, der sich gerichtlich erzeigt, so soll dann der um die Beleüthung angeruessen hat, wider denselben Versprecher und Besitzer, das ordentlich Recht fürnehmen, und gebrauchen, und die Beleüthung abseyn, und nicht mehr statt haben, wie sie dann auch in diesem Fall, wo darwider gefochten, im Rechten alßbald aberkennt werden soll.

Item, es soll kein Beleüthung ausgehen, sie seye dann zuvor mit Recht vor Land-Gericht erkennt, und doch gleichwohl periculo partis und auf des ausbringenden Gefahr, also wo sich hernach befunde, daß solche Beleüthung unbillicher Weiß ausgezogen, er der Beleüther im selbem Fall, dem Versprecher seinen Kosten, derohalben erlitten, nach billichen Dingen bekehre, und abtrage.

Der Dritte Theil der Erneuerten Land-Gerichts-Ordnung.

Tit. I.

Von des Land-Gerichts fernern *Proceſs* und *Terminen*.

NAchdem ein jeder Beklagter, so mit gemeiner Land-Gerichts Ladung citirt würdet, bis zum dritten Land-Gericht auffzug hat, also daß er erst zu sollichem dritten Land-Gericht, als Termino peremptorio erschienen, und darauff bey der Acht, die er solliches dritten Land-Gerichts, mit eines Land-Richters richterlichen Auffstehen, wieder den Ungehorsamen erkennt, und verruefft würdet, dem Kläger Antwort zu seiner Klag geben, oder was sich sonst gebührt, handlen mag, so thuet es dabey beruhen, weil aber jedes Clägers Ansprach in die Ladungen, wie oben ausgeführet, außtruckenlich gesetzt würdet, und die Beklagten gewöhnlich erst zu dem dritten Land-Gericht, der Klagen begehrn, und nachforschen, oder erst Schub und Termin oder Auffschlag bitten, so soll ihnen dasselb, auf wiedersechten der Kläger nit nachgesehen und gestattet, sondern sie darumb mit Straff pro qualitate facti, angesehen werden.

Aber in Sachen des Land-Gerichts Ehehafftin berührendt, derohalben schrifftliche Verkündungen ausgehen, und die Klagen darinnen verleibt werden, auf welliche ein jeder Beklagter des Land-Gerichts, so in der Verkündung gesetzt, und genent würdet, zuantworten, und im Rechten fürzufahren, schuldig ist, soll es dabey ohne fernere Dilation bleiben, es begebe sich dann, daß die Beklagten rechtmäßig Ursachen anzaigen, und fürbrächten, dardurch sie verhindert, daß sie auf sollichem ernantem Land-Gericht, nit antworten oder handlen kündten, so solle es zu des Land-Richters und der Urthelsprecher Erkantniß stehen, ihnen, nach gestallt derselben Ursachen und Fürbringens, ferner Dilation zugeben, oder abzuerkennen.

Deßgleichen solle es zu des Land-Richters und der Urthelsprecher Erkändtnuß stehen, in fürfallenden Kranckheiten, Kriegs- oder Sterb-Läufften, oder ander dergleichen Ehehafften Verhinderung, Dilation zu geben, und mitzuthailen, oder abzuschlagen, nach gestallt derselben Lauff und Sachen, und wie es die Recht zuelassen.

Gleichfals soll es in den begehrten Raitungen so sich die Beklagten darauf ziehen, und deroselben auch Auffschleg, oder Dilation begern würden, und sonst in allen andern Fällen darinnen Dilation, oder Abschrifft erfordert wird, nach Gestalt der Sachen dem Land-Gerichts Gebrauch und rechten gemäß gehalten, und niemanden befugte Ursach sich des Uberreylens zu beschweren, gegeben werden.

Es solle auch einer jeden Partheyen auserhalb wichtiger Sachen und Handlungen, mündlich für sich selbst, doch bescheidenlich, oder ihren Procuratorn mit oder ohne Fürsprechen, fürzukommen und zu handlen, wie hieoben vermeldet, nit allein erlaubt, besonder in klein und ringfüegen Sachen, und Rechtfertigungen, keine schrifftliche Handlungen und Producten zuegelassen werden, angesehen daß die Partheyen damit auffgezogen, und mit solchen schrifftlichen Handlungen, etwan mehrern Kösten, dann die Haubt-Summa der Rechtfertigung, an Ihr selbsten Werdt erleiden müssen, da aber die Sachen wüchtig, und den Kosten wohl ertragen, so mag in derselben vor Land-Gericht schrifftlich gehandelt und procedirt werden, doch soll jedem Theil vor der Beweisung nit mehr, dann drey Schrifften einzubringen zuegelassen, darinnen der Beklagte die letzte haben, doch daß beede Thail in den zweyen letzten Schrifften nichts neues, dann was sie allererst erfahren, auch also mit ihrem Ayd erhalten mögen, fürwenden, und alsdann dem andern Thail dasselbig auch schrifftlich abzulainen, und dargegen sein Nothdurfft einzubringen gestattet werden, sonst aber, nach Übergebung der gemeldten Schrifften, sollen darauff beede Thail mündlich beschliessen.

So soll auch der Kläger, nach gethaner Kriegs-Bevestigung, da er zuvor sein Klag nit articulirt fürgebracht, und dieselb nachmahls articuliren wolte, solliche Positiones und Articulos quotiert zu übergeben, oder wo zuvor sein Klag articulirt und quotiert, dieselben an statt der Articul zu repetiren, darauf der Antworter, so er keine erhebliche Exceptiones wider die Articul fürzubringen hette, durch das Wort glaub oder nit glaub war seyn, unterschiedlich ohne Anhang, und auf einen jeden insonderheit zu antworten schuldig seyn.

Nachdem der ein, oder beede Thail Beweisung, durch lebendige oder Briefliche Kundschafften

und Urkundten geführt, undt einbracht, auch dieselben Zeugen sagen, und kundschafften publicirt und eröffnet worden, soll darauff jeder Parthey nit mehr dann zwo Schrifften zuegelassen werden, dergestalt, daß kein Parthey in ihrer andern und letzten Schrifft nichts newes, sondern ihr rechtlich Nothdurfft in der ersten Schrifft vorbringen, und in der andern mit kurtzer Erklärung ihres vorigen Einbringens ihren Recht-Satz thun, und concludiren sollen, wo aber die Parthey anderst thuen würde, solle desselben Schrifft mit vorbehaltner Straff nach Mäßigung des Land-Richters, oder seines Verwalters und der Urthel-Sprecher, so die Urthl schöpffen, verworffen werden, Es wäre dann, daß die Partheyen vermittlst ihres Ayds, den sie darum zue erstatten schuldig seyn sollen, behalten möchten, und wolten, daß sie in ihrer andern Schrifft neu eingeführte Behelff der Geschicht also seyn, erst nach Übergebung ihrer ersten Schrifft Erkundigung, und zuvor nit gewust hetten, alsdann und nit ehe, soll solliche andere Schrift in Recht zuegelassen, und die Gegen-Parthey darüber auch gehört werden, und alsdann darauff beede Partheyen mündlich beschliessen.

Da vielleicht auch aus Mißbrauch hievor den Partheyen mehr gerichtliche Product und Schrifften, als anjetzo bestimbt, zuegelassen worden, so sollen hinführo zu Verhüetung dessen, die Procuratores jede Schrifft, die sie eingeben, ob es ihrer Seits, die erst, ander oder dritte ꝛc. ꝛc. in einem Puncten seye, verzaichnen, darauff dann der Land-Richter und Urthl-Sprecher die Schrifften und Producten, so über jetzt bestimbte Anzahl einkommen, anderst nit denn cum Causæ Cognitione, und mit vorgehend Gerichtlicher Erkäntnuß, ob deren von nöthen, oder nit seye, annehmen, und welliche überflüßig und undienstlich befunden, auff Begehrn, oder ex Officio mit vorbehaltner Straff verwerffen.

Sonsten sollen die ordenliche Terminen von Land-Gericht zu Land-Gericht gegeben werden, es wäre dann aus Ursach einer weitern Dilation von nöthen, die solle alsdann ertheilt und gegeben werden.

Und sollen zu Empfahung und Anhörung der Urthein, die nit als gleich auf beschehnen Recht-Satz, desselben wehrenden Land-Gerichts ausgesprochen, die Partheyen insonders citirt werden.

Tit. II.

Von *Reconvention* und Gegen-Rechten.

DJe Reconventiones und Gegen-Klagen, sollen an diesem Kayserlichen Land-Gericht zuegelassen seyn, und dieselben gleich wie die Convention und Haubt-Ansprach, auch sonsten geschriebnen Kayserlichen Rechten gemäß, gehandelt und ausgefertigt werden.

Tit. III.

Von Tröstung und Verbürgung des Rechtens.

NAchdem an diesem Kayserlichen freyen Land-Gericht, die Vollnziehung und Execution der ausgesprochnen Urthein, durch Mittel der Acht, und darauff erfolgende Process beschehen, darzue die Satisdationes und Tröstungen unnöthig, ausserhalb da die Partheyen auser des Land-Gerichts Distrikt gesessen, oder in demselben keine fixam sedem, domicilium, Haußhäbliche Wohnung und Güeter hetten, auf welchen Fall sie hierzu verbunden, so soll es führohin auch dabey bleiben, und solche Tröstungen, oder Sicherheiten, da gleich dieselben Gerichtlich begehrt, nit erkennt werden.

Tit. IV.

Von *Dilationen* und Auffschlägen.

WAnn sich die Partheyen der Dilationen oder Auffschläg mit einandern vergleichen, so soll der Land-Richter und Urthel-Sprecher es auch dabey ohne ferner Erkandtnuß, bleiben lassen, und beeder Partheyen Willen folgen.

Zu Verhüetung aber der Partheyen Nachtheils und Schaden, so derselben durch der Procuratorn eigenwillige, übermäßige Dilation Gestattungen offt causiert, ihren Procuratorn hinführo nit mehr dann die erst und andere, oder aufs meist die dritte Dilation oder Auffschlag, zwar ohne Gerichtliche Erkändtnuß, jedoch aber nit anderst, dann vor Gericht, oder denen hierzu deputirten zue zulassen vergundt seyn, wie dann auch solche Auffschläg duech die Land-Gericht-Schreiber ordentlich in das Protocoll verleibt und verzeichnet werden sollen.

Tit. V.

Von *Exceptionen* und Einreden.

ES sollen in allen und jeden Exceptionen gemeinlich nur zwo Schrifften, als nemblich die Exception und Replic zuegelassen, undt ausserhalb der Declinatorien incompetentiæ oder Recusationis, auch Procuratorii, Mandati, sive legitimationis partium, die Dilatoriæ oder andere Exceptiones, so zu Verhinderung Rechtlichs Kriegs fürgewendet werden, allzumahl und mit einandern für- und eingebracht, und dem excipirenden hernach derselben Exceptionen keine mehr zuegelassen werden, er hätte dann dieselbige Exception erst hernach erfahren, und er an den Gerichts-Stab betheuren würde, so soll dieselbe auch ihren Fürgang haben, aber die Exceptiones peremptoriæ, so die Kriegs-Bevestigung nit verhindern, sollen gleich alsbald auf beschehene Kriegs-Bevestigung einkommen; Es wäre dann Sach, daß der Excipirend erst derselben hernach in Wissenschafft kommen, sollen alsdann dieselben, immassen oberührte verzüegliche Exceptiones biß zu endlichem Recht-Satz, und Beschluß der Sachen zuegelassen und angenommen werden, und wo oberührte Exceptiones an ihnen selbsten hochwichtig, und mehrertheils in der Geschicht begründet werden müssen, so soll jedwederm Theil noch über obbemelte zwo Schrifften, ein Schrifft gestattet, und alsdann darüber mündlich per generalia beschlossen werden.

Tit. VI.

Von *Ferien* und Feyertägen.

AN diesem Land-Gericht, sollen die Christlichen und gebannten Feyertag, die zu der Ehr GOttes

tes und seiner lieben Heiligen in der Christlichen Kirchen auffgesetzt, gehalten, und daran kein Gericht besessen, noch was Gerichtlichs oder anders, daran sich die Partheyen, in was Strittigkeit begeben mögen, gehandelt werden.

Tit. VII.

Von Kundschafften und Beweisungen.

SO einer, zu der Kundschafften rechtlich gelassen würdet, begehrt, dieselben vor den Obrigkeiten darunter die Gezeugen gesessen, einzuziehen, dem soll ein Commission, oder so dieselbig Obrigkeit nit in des Land-Gerichts-Bezürck begriffen, Compass-Brieff an dieselbig Obrigkeit gegeben werden.

Wären aber die Zeugen, so einer verhören lassen wolt, nit unter einer, sondern mehrern Obrigkeiten gesessen, deßhalb einer ein gemeine Commission, oder Compass-Brieff begehrn würdt, dem soll er auch ertheilt werden.

Gefüegte sich aber, daß Land-Richter und Urthl-Sprecher, aus bewegenden Ursachen erkennen würden, daß ein Commissarius vom Land-Gericht, oder ein anderer, der Sachen unpartheyisch, taugenlich und geschickt (darzu dann auch die Land-Gericht-Schreiber je nach gestaltsame ihrer getrauen geflüßnen Aus- und Abwartung ihrer tragenden Gericht-Schreibereyen, und so viel ohne Versäumnuß derselben geschehen mag vor andern anzusehen) verordnet und erkennt würd, dem soll vom Land-Gericht ein Commission, wie von alters hero darauff die Zeugen so ihme fürgestellt, oder er Commissarius für ihne citirt und erfordert, über die Bweiß Capitula und Articul, auch dagegen übergebne Fragstückh fleißig und unterschiedlich examinirt, und das Examen verschlossen, dem Land-Gericht überschickt, oder überantwortet werden, welches auch dem Commissario sein Belohnung, im Fall daß sich der Producent mit ihme deswegen nit verglichen oder vergleichen würde, taxiren und bestimmen, und sich der Commissarius solicher Tax begnüegen lassen soll.

Welliche Partheyen aber die Zeügen für Landt-Gericht stellen wöllen, die sollen Anfangs die Obrigkeiten, darunter die gesessen, ersuechen, sollichen ihren Zeügen vor Land-Gericht Kundtschafft zu geben, zu gebiethen, im Fall aber, daß die Obrigkeiten solliches nicht thäten, oder so aus bewegenden Ursachen die Urthl-Sprecher auf ihre Aydt ertheilten, daß die Zeügen ihre Kundtschafften und Sagen, vor Land-Gericht thun sollen, so mag ein Land-Richter solliche Zeügen bey Poën der Aacht, Kundschafft zugeben, als auch die Ungehorsame Obrigkeiten, darunter dieselben gesessen, durch gewöhnliche Mandata und darein verleibte Poën, selbige zu stellen compelliren, und gegen den Ungehorsamen richten laßen, wie recht ist, nach Land-Gericht-Recht.

Und nach dem bißhero, wegen Atzung und Versaumnuß der Zeügen allerhandt Differenz und Beschwerden der Partheyen Ehrungen, denselben zu remediren, und abzuhelffen, soll hinfürter von den producenten für angezogne Atzung und Versäumnuß, einen gemeinen Zeügen so in loco der Malstatt Vier Batzen, einem Fueßgehenden so einen halben Tag zue und von der Malstatt, wieder zu Hauß hat, oder so er weiter alle Tag Sieben Batzen; Und einem gemeinen Reitenden des Tags Zehen Batzen, die sich doch gleich nach dem Examen, und sobald es seyn kan, wieder auf die Reiß begeben sollen, der Zeith gereicht werden, es wäre dann daß ein Producent, demselben ein mehrers auß Freygebigkeith, doch ohne Nachthail der verlustigten Parthey geben wolte, Was aber die Zeügen Personen, so in einer Dignitet oder Aemptern stünden, berührt, soll die Æstimation, auf eines Land-Richters, und des Land-Gerichts Erkandtnuß beruehen.

Solliche fürstellende Zeügen, sollen sich vor der Beaydigung und Verhör, aller Nüchterkeit und gueter Gerichts-Zucht befleißen, welche aber für Land-Gericht bezecht kämen, wie offt beschehen, oder sich unzüchtig und unbeschaidenlich vor Gericht hielten, die sollen mit Gefängnuß, oder in andere weg, nach Gelegenheit der Person und Verhandlung, durch jederzeith unsern Land-Richtern gestrafft werden.

Zue dem Zeugen Productions-Tag, soll fürterhin dem Gegenthail auf gewöhnlichen Termin und Zeith, wie sich gebührt, jedesmahls unfehlbarlich denunciert, wie dann auch ingleichem, wann die Zeügen von den Obrigkeiten darunter sie gesessen, oder durch Commissarios zu verhören ebenmäßig geschehen, und denen deßhalb am Land-Gericht ausgehenden Commissions- oder Compass-Brieffen, austruckenlich einverleibt werden.

Die Beweisungen und Kundschafften sollen nit so nach eingezogen, oder eingezwengt, noch jemalen leichtlich abgestrickt werden, also herwiederumb auch unnothwendiger Weise über die erste nit mehr Dilationes gegeben werden, es beschähe dann aus billiger Ursachen, und mit Gerichtlicher Erkäntniß.

Tit. VIII.

Von Verfassung der Bey- und End-Urthln.

IN allen Hochwichtigen Sachen, darinnen die Partheyen schrifftlich, nach Rath der Gelehrten procediren, mögen die Urthl-Sprecher, Urthel zu geben bedacht nemmen, und da sie zu sprechen nit geschickt, sollen sie bey den Gelehrten zu berathschlagen, auf ihr Aydt erkennen, folgends sambt dem Land-Richter darob und daran seyn, daß dieselbe Acta aufs förderlichst und ehist, durch den Land-Gericht-Schreiber geleütert, und sambt dem darzue gehörigen Protocoll ausgezogen, dem Land-Richter alßbaldt überantworten, der alßdann dieselbe Acta einem Gelehrten, und deß Land-Gerichts-Gebrauch Erfahrnen, zu berathschlagen, zuestellen, oder überschicken solle, in welchem der Land-Richter sein fleißiges Auffmercken haben soll, damit die Gelehrte, und der Practic wohl Erfahrne unpartheyische Consultores pro Justitia vor andern gebraucht, auch die Sachen dermaßen unter ihnen außgetheilt, damit dieselben durch sie gefördert, und nit aufgezogen werden, und so die Gelehrten ihre Rathschläg begriffen, sollen sie dieselben unter ihrem Hand-Zeichen und Sigill bewahrt und verschlossen, dem Land-Richter zuesenden, der dann solchen Rathschlag hinder ihme

keins wegs liegen lassen, noch denselben behalten soll, sondern auf das nechst Land-Gericht darnach Ladung, zu Empfahung der Urthl aussenden, und auf solliches Land-Gericht den Rathschlag fürbringen, in Beysein der Urthel-Sprecher eröffnen, und ihnen vor der Publication verlesen lassen, jedoch mögen in Verlesung sollicher Rathschläg, die Allegationes und Anzaig der Rechtstell, sambt andern Lateinischen Einführungen, zu Gewinnung der Zeith, umgangen werden, und im Fall daß der Land-Richter und die Urthl-Sprechere, ihnen solchen Rathschlag, auch Concept der Urthel gefallen lassen würden, soll demnach von den Partheyen, was den Rechts-Gelehrten, Cantzley, Procuratorn, und Landt-Gerichts Poten, für ihre Besoldungen, Salária und Verdienst zu geben gebührt, zu gleichem Theil erlegt und bezahlt, und alsdann erst ihnen die Urthel geöffnet, und publicirt, auch hinführo diese Ordnung in sollichen als wichtigen Articuln allerdings gehalten, und darwieder ohne Bescheids-Erholung nit geschritten, benebens alles Ernsts befehlende, daß hinführo den Partheyen so wohl von den End- alß Bey-Urthln, auf Begehrn besigelt Abschrifften oder Urkhund gefolgt, und ertheilt werden sollen.

Im Fall aber, daß die Sachen nit hochwichtig, oder die Partheyen, nach Rath der Gelehrten nicht gehandelt, sollen die Urthl-Sprecher, nach Umbfrag des Land-Richters, nach ihrem besten Verstand erkennen, was recht ist, und die Partheyen wieder ihren Willen, ohne sondere erheischende Nothdurfft mit Rathschlag-Gelt der Bey- und End-Urthln, nit beschwehren, in Ansehung daß die verlustigte Parthey, sogleich mit einer Urthl beschwehrt, sich ihres Rechtens durch zuelässliche Mittel und Weg, wohl wieder zue erholen hat.

Es solle auch dem Land-Richter gleichwohl zugelassen seyn, die geringe und schlechtere zu rechtgesetzte und submittierte Sachen, bey sich zue erwegen, und zu bedencken, und aber sich mit der, durch ihne verfaßten und erwogenen Urthel, vor Publication derselben, der Ordnung gemäß verhalten, und sonderlich, daß solliche Urthel, von ihme selbst, und nit von andern Rechts-Gelehrten, verfaßt und gestellt seye, ausdruckenlich vermelden.

Do Uns dann gnädigist gemeint, zu Fürkommung der bey den Cantzleyen deß Land-Gerichts Malstatten mit Offenbahr- und Communicirung der Consulenten, und derselben Rathschlägen, eingeschnchenen Mißbräuch, auch Abstellung dergleichen unziemblichen Anmassens, und zu allerhand Gefahr raichenden Unordnung, das fürterhin angeregte Rathschläg und Consilia, umb mehrer Gewiß- und Sicherheit wegen, bey dem Land-Richter-Ambt in gueter gewahrsame aufbehalten, und Jährlich, oder zu zweyen Jahren, je so viele derselben nach eingebunden werden.

Tit. IX.

Von *Execution* und Vollnziehung der Urthln auch *Cessionen*.

WAnn ein End-Urthel ein Bezahlung, oder andere Endschafft des Rechtens, auf ihr tragt, alsdann soll ein Termin zu der Execution Vollnziehung und Erstattung ernanndt, und im Fall, daß derselbig nit gehalten, die Acht angehenckt werden, also auch wo es ein Bey-Urthl, soll ein Termin, zween, drey, je nach Gelegenheit und gestaltsame der Sachen angesetzt, und im Fall der Ungehorsame und da ein Muethwill durch ein Partheÿ gebraucht, oder gespührt, solliche Urthln in Mittl, und bey Poën der Acht, exequirt werden.

Item so einer dem andern im Rechten völlig, umb Haupt-Guet, und Kosten erkennt würdet, und darumben zue Acht kombt, so soll der Land-Richter ihne ohne des Klägers Willen, aus sollicher Acht nit lassen, noch des zuethun Macht haben, es begäbe sich dann, daß der Angeklagt, dem Cläger die Haupt-Summa erlegte, und wärt man um des Kostens strittig, deßhalb der Kläger dem Angeklagten den Willen aus solcher Acht nit geben wolte, so solle der Land-Richter dem Kläger, nach geschriebener Form zur Taxation des Kosten verkünden, und so derselb taxirt, und dem Cläger erlegt, alßdann den Angeklagten, der Kläger gebe den Willen oder nit, aus der Acht entledigen.

Und lauter die Formb sollicher Verkündung also:

ICh N. thue khund dir N. daß sich N. von dir beklagt, wie wohl du an Landt-Gericht in Schwaben ꝛc. so zu N. gehalten worden, ein Urthl wieder ihne erhalten, und darauf zu Acht gebracht, und erfolgte Recht an seine Güether erlangt habest, so wollest du ihm doch den Willen sich auß sollicher Acht zue erledigen, dieweil er derenthalber mit dier strittig worden, nit geben, daß er dir sambt nachfolgendem Kosten, alles das thuen, das vor Land-Gericht mit Urthel erkennt wird, bey Poën der Aber-Acht, und dem Rechten nit länger ungehorsamb seyn, verhoffende, so das beschehen, du sollest ihme alßdann den Willen sich auß Acht zue erledigen, geben, wo nit, daß er dann billichen von der Aacht, und den erlangten Rechten absolvirt werden soll, und setzt es zue Recht, dieweil dann die Urthl-Sprechere auf mein Umbfrag mit Urthl erkennt, dir solches zu verkünden, damit du des nechsten Landt-Gerichts, so abermahlen zu N. gehalten, erscheinest, und hierüber dein Nothdurfft fürwendest, wann du kombst also, oder nit, würde darüber ergehen, was recht ist, nach Land-Gerichts-Recht, das verkünd ich dir nach gesprochener Urthl hiermit, bey diesem des Land-Gerichts geschwornen Poten, und desselben Brieff, der mit des Land-Gerichts zu rugg aufgedruckten Innsigel besigelt, und geben ist, Am, ꝛc.

Wann der Gläubiger den Acht-Brieff bey sich behält, und dem Aechter nit außbiethen läßt, so soll der Land-Richter für sich selbsten, denselben sich auß der Acht zu lösen, nit nöthigen noch treiben, es wäre dann sollcher Aächter über Jahr und Tag in solcher Acht verharret, den mag der Land-Richter alsdann auch für sich selbsten außfordern, oder ihme ausbiethen lassen, doch solle er ihne alßdann aus der Aacht nit anderst, dann mit Wissen und Willen des Clägers lassen oder deliern, da aber der Gläubiger, auf solliche Aacht gegen dem Geächten ferner im Rechten procediren wolte, so soll er zu sollichem nit gelassen werden, er habe dann, nach Verscheinung solcher Zeit vom Land-Richter

ein neuen Acht-Brieff erlangt, der ihme dann auch erfolgen und mitgetheilt werden soll.

Tit. X.

Von *Cessionen.*

WJeder diejenige Persohnen, welche aus Unfall ohn ihr Verschulden, im Abfall und Verderben ihrer Güether kommen, und vor Land-Gericht gehorsamblich erscheinen, und von allen Ihren Haab und Güethern, den geschriebenen Rechten, und Land-Gerichts-Gebrauch gemäß, abtreten und cediren würden, oder allbereit cedirt, und abgetreten, soll hinfüro nit also gleich auf die Acht procedirt, auch derjenige, so einen der allbereit würcklich bonis cedirt, wissentlicher Dingen, mit Klag fürnimbt, nit ungestrafft gelassen werden.

Unter jetzt benambseten Cedenten aber, sollen diejenigen nit begriffen seyn, die durch ihr Ubel und verschwendtlichs Hausen, mit Fürkauff, Tauschen, Geitzen, vollem Leben, oder Schwelgerey, und andern unzimblichen Griff und Abwögen, ihre Creditores gleichsamb wissentlich und gefährlich hinterathen, und ausetzen. Item diejenigen, die zu Entfliehung des gemachten Schulden-Last, gegen starckem Leibgeding und Unterhaltungen, von ihren aigenen alß Lehen-fälligen Höffen und Güethern abtretten, und die ihren Kindern alß andern gefährlich übergeben; Item auch diejenigen, so vor- und immittelst Verganditung ihrer Haab und Güeter, sich auff gewisse Fristen mit den Creditoribus vergleichen, und dieselben hernach überschreiten, oder sich hernach neuer Commercien falsch und Betrüglichhalten, in fraudem ihrer Creditorn gebrauchen, oder auch diejenigen, so über ihre unentbährliche Leibs-Nahrung zu bessern Vermögen durch Erbschafft oder andern Zustandt geraichen und kommen.

Wann dann ein Schuldner, es seye ein Manns- oder Weibs-Persohn, was Stands, oder Wesens, edel, oder Unedel, vor Land-Gericht bonis zucediren Vorhabens, wie es dann einem jeden regulariter erlaubt, so wird doch zu einer jeden rechtmäßigen Cession erfordert, daß der Schuldner sich rund erklären, was und wieviel Er der geklagten Schulden agnoscire, auch ein gründliche specificirte Designation und Anzaig aller seiner Haab und Güeter übergebe, auch alßbald davon würcklich abtrette, anderst werden sie a beneficio cessionis excludirt, und mueß dasselb vor allem durch ein Citation per Edictum ad videndum fieri cessionem bonorum beschehen, darüber die Gläubiger genuegsamb gehört werden, wann nun die Cessio für zuelässlich erkendt, und angenommen wird, sein alßdann Curatores bonorum, mit Consens des Richters und Guethaissen, des mehrern theils der Gläubiger zu verordnen und dieweil fast bräuchlich, daß in sollichen Fällen zween Curatores deputiert werden, so soll ein löbl. Land-Gericht selber Einem der hierzue tauglich, benennen, und den Gläubigern befehlen, daß sie unter ihnen auch selber einen erwehlen, denen alsdann aller Gewalt auffzuetragen ist, die cedierte Haab und Güeter zu inventiren fayl zuebiethen, zu verkauffen, nothwendige Gerichts- und andere Costen davon abzurichten, ihre Ausgaben, Einnehmen und gantze Verrichtung zue beschreiben, damit sie den Gläubigeren ordentliche Rechnung, umb alles thun künten, sonsten es nit genueg, daß man sich testato zur Cession erbeuth, sondern muß die Cession würcklich beschehen, und von den Cedenten alles Haab und Güeth leedig abgetretten, und den verordneten Curatoribus, den Gläubigern zum besten, zu administriren eingeantwortet werden.

Wann aber in Concursu Creditorum le einer als der ander, von den Cedirten Haab und Güetern, ihr Bezahlung erlangen wöllen, werden sie dannoch ihren Ausstandt und erlangte Recht, vor Land-Gericht notificiren und der Prioritet halten, desselben Erkäntnuß geleben müssen; Seytemaln es in allen Anlaitinen Schirm-Brieff und Erfolgungen, ja in allen Rechten haißt, aeltern und bessern Rechten und Gerechtigkeiten, ohne Nachtheil und Schaden.

Es ist auch diese des Land-Gerichts Reformations--intention, Verstandt und Meynung nit, wann einer vorhin in Acht und Pann gewesen, und seine Creditores lang vergebenlich umbgetrieben, hernach, da er kein andere Ausflucht mehr weiß, bonis zu cediren, sich qualitercunque anerbeuth, daß man solches inaudita altera parte müsse geschehen lassen, und nit auf die Execution dringen dörffe.

So hat in dergleichen bey andern Gerichten fürgehenden Cessionibus bonorum bey Land-Gericht die Prævention in allweg statt, die a Citatione als fundamento ihren Anfang nimbt, also und ob gleichwohl der mehrer Theil bey einem Land-Gericht befundner Creditorn, sich güethlich verglichen, und auf erfolgte Cession etlicher fürgeschlagener Mittel halber vereinbart, oder da man auch die cedirte Güether zu verganten Willens: Daß doch die noch restierende und am Land-Gericht rechtende Creditores oder die sich auch ins künfftig daselbsten anmelden möchten, davon und für ein sollich Land-Gericht, auf Abfordern, oder in anderweg, oder auch von sollichen cedierten nit hin- noch abzuweisen, sondern seytemaln dergleichen zu des Schwäbischen Land-Gerichts Abbruch und Schmählerung gesuechtes Beginnen, unerwegen ob dasselb Juris niemalen gueigeben, und allein auff des Land-Gerichts Uraltes Herkommen und praxin gesehen worden, daß die Sachen, so also daran anhängig gemacht, daselbst erörtert und ausgeführet werden sollen, und verstehet sich die prævention nit allein auff die gemeine so nit Ehehafftin, sondern auf etliche des Land-Gerichts ehehaffte Sachen, als injuriarum, spolia, delicta & similes Actiones.

Es sollen auch bey sollichen Landt-Gerichten diejenigen Gläubiger, so vor Land-Gericht zum thail gemeine erlangte Rechten, und also præveniendo anteriorem solutionem, vor ausgangnen Edicten behaubtet, oder noch in anhangendem Rechten zuerlangen verhoffen, da sie sich bey dem Landt-Rechten anmeldten solten, gleich nach den Hypothecariis Creditoribus für andere ihre prælations- und Vorgangs-Gerechtigkeiten haben, und ihnen zu Nachtheil daselbsten nichts verhandelt werden soll.

Und haben solche und dergleichen Creditores, sie seyen Hypothecarii, oder Chyrographarii, ihren

Vorschreibungen nachzusetzen ja sich der vor Landt-Gericht erlangten Rechten zu behelffen, und da die andere Gläubiger so bey dem Gandt-Gericht angestanden, vermeinten gegen denselben ratione antiquioris hypothecæ & prioritatis bessere Recht zu haben, müeßen sie sich nothwendiglich vor Landt-Gericht deßhalben einlassen, und der prioricet halber desselben Erkändtmuß geleben,

Tit. XL.

Von den Gerichts-Kosten und Tax.

SO viel die Gerichts-Kosten, und daß dieselben gemeiniglich compensirt, auch die sehr muethwilligklich rechtende Partheyen, anderst nit, dann mit Gerichts-Kosten dem Gegentheil zue erstatten gestrafft, da sollen Richter und Beysitzer hiermit, nach Versehung gemeiner Rechten, daß der angesigt dem ob siegenden in die Kosten verfällt, und ertheilt werden solle, dieß punctens halb erinnert, und dahin befelcht seyn, nun hinführo die Gerichts-Kosten, ohne sondere bewegliche Ursachen, mit Urthel nicht zu compensiren.

Da auch bey einer, oder andern Parthey Frevel und Muethwillen gespürt würden, dieselben neben Verdammung in die Gerichts-Kosten, auch sonsten an Geldt, nach Ermäßigung zue straffen, damit zu den vergebnen Hädereyen oder Gezäncken, desto weniger Ursachen und Raitzung gegeben werde.

In sollichen Kosten sollen nit allein Richter, Schreiber, Procurator, Gerichts-Knechten, Advocaten und Consulenten Gefäll, Salaria und Belohnungen, besondern auch der Parthey Zehrung, als nemblich dem Reitenden dreyßig Kreutzer, und dem Fueßgehenden zwantzig Kreutzer des Tags gelegt undt gerechnet, und die übrigen Kosten, nach gestalt der Sachen, durch Land-Richter und Urthl-Sprecher taxirt, und gemäßiget, doch soll bey begehrender Taxation jede Parthey Ihren Expens-Zettul, mit genuegsamen und habhafften Certificationen, und warhafften Urkunden, von Advocaten, Gericht-Schreibern, Notarien, Procuratorn, Land-Gerichts Poten und Würthen belegen, und justificiren, oder ausser dessen, derselben nichts erkennt, sondern die Angesigten davon ledig gesprochen, und absolvirt werden.

Tit. XII.

Von *Apellationen*.

DEr Punct der Appellationen, stehet allein einem Land-Richter, und gar mit nichten den Urthl-Sprechern, Land-Gerichts zue, der soll auch kein Appellation an das Kayserl. Cammer-Gericht, so allein für einen regierenden Ertz-Hertzogen zu Oesterreich und desselben Fürstl. Cammer-Gericht gen Ynsprugg, als nächsten und immediatum Lands-Fürsten, und des freyen Landt-Gerichts in Schwaben Ober-Richter von gemaines Rechten, Gebrauchs, und des Haus Oesterreichs sonderlichen wohlhergebrachten Freyheiten, Kayserl. Erklärungen, Verordnungen und gebothen wegen, dahin auch sollichè Appellationes, und sonst an kein Obrt gehörig, remittiern und weisen.

Wir wöllen, ordnen, und setzen auch, daß ein jeder unser Land-Richter, den Partheyen, so von des Schwäb. Land-Gerichts Urtheln, an das Kayserl. Cammer-Gericht appelliren, die Acta und Apostolos nit geben noch mittheilen solle, sondern soll er Land-Richter, unverhindert sollicher angezogner Cammer-gerichtlicher Proces, auff Anruessen des Appellaten, undt vorgehendes Citiren des Appellanten, fürtherin angefangnen Rechten, was sich zu thuen gebührt, handlen und procediren.

Und dann sollen die Appellation-Sachen so für Uns und Unser Ober-Oesterreichisch Appellation-Gericht verführt, und unter funffzig Cronen Haupt-Guets berühren, von dem Richter voriger Instanz nit zue gelassen, sondern die Urthl auff Ansuechen der obsiegenden Parthey, von ihme exequirt und vollnzogen werden, doch sollen hierinnen die Sachen injuriarum, in denen auff Wiederrueffen, geklagt, auch andere so auff Geldt, aber nit unter funffzig Cronen durch den Kläger in seiner Klag æstimirt, auch Obrigkeit, Gerechtigkeit, Persönlich, und Veldt-Dienstbarkeith, ewige unablässliche Gülten, Zinß, und Nutzungen, auch andere dergleichen, so nit gewiß Achtung hetten, ob sie gleich unter der bestimbten Summa der funffzig Cronen wären, ausgenommen, und wo ein Zweiffel zwischen den Partheyen deßhalben einfiel, soll der Richter erster Instanz, zu gründlichem Wissen dem Appellanten deßwegen einen leiblichen Aydt zu deferiren schuldig seyn.

Wie, in welcher Zeit, und von wellichen Urthein aber, von dem Landt-Gericht appellirt werden soll, ist zu wissen, wo einer durch End- oder bey-Urthl, so Crafft einer Endt Urthl hette, jetzt- oder obgehörter massen sich beschwert, befände, mag Er in continenti und im Fueß-stapffen mündlich, oder aber innerhalb Zehen Tagen, von Zeit der ausgesprochnen Urthel anzurechnen, vor einem Notario und zweyten Gezeugen, sonderlich was die Bey-Urthln berührt, mit Einverleibung dem Instrumento Appellationis aller und jeder Beschwerden, des er dem Judici a quo üblichem Gebrauch nach, durch Notari und Gezeugen zu intimiren schuldig seyn solle, damit nit allein derselb je nach befundener Gestaltsame der Sachen, und altem Herkommen nach, Zeit, die Appellationes anhängig zumachen, und dessen Schein auff zuweisen zu bestimmen und anzusetzen, sondern auch ihme schrifftlichen Recess solcher Urthl, wie und auf was Zeith und Jahr die ergangen, unter des Kayserl. Land-Gerichts Innsigl mit zu theilen, und gebührenden Bescheid zu geben wisse, für und an das Fürstlich Ober-Oesterreichisch Cammer-Gericht wie vermeldt, appellieren und sich beruefen.

Wann dann sollíche Appellationes von Endt- und Bey-Urthln, so krafft einer Endt-Urthel, jetzt angezeigter massen, förmblich beschehen, und dem Land-Richter in gebührender und angesetzter Zeith von dem Ober-Oesterreichischen Cammer-Gericht Inhibition und Compulsoriales durch Notari und Testes, üblichem Gebrauch nach, insinuiert werden, soll derselbe, alsdann still zuestehen, und in der Sachen nit ferners zu vollnfahrn, auch die Acta, doch auf gebührende Belohnung dem appellierenden Theil folgen zu lassen, verbunden seyn.

Zue

Zue begebendem Fall aber, wie sich bey diesem Land-Gericht vielfältig zu Gefahr der Apellaten, und umb Verlängerung des Rechtens willen, zugetragen, daß die Appellanten bey dem Fürstl. Ober-Oesterreichischen Cammer-Gericht, allein Inhibitiones extrahiren, und in der im Rechten bestimbten Zeit der dreißig Tag von der Appellation an zu rechnen, einige gebührende Compulsoriales ausziehen, noch Krafft derselben die Acta requiriren, und erfordern lassen, so soll einem jeden Land-Richter, bey Verfliessung der Fatalien, mit der Execution, oder sonsten im Rechten fürzufahren, auf des Appellaten Ansuchen unbenommen seyn.

Damit auch den Gefährlichkeiten in Vollführung der Appellation, so für einen regierenden Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. und desselben Fürstl. Cammer-Gericht zu Ynspruggb beschehen, in allweg zufür kommen, soll der Land-Richter einen jeden Appellanten sein Appellation daselbsten anzubringen, und durch Ausziehung der Citation und anderer Appellations-Processen anhängig zu machen Zeit, jedesmahlß nach Ermessung und Gelegenheit der Sachen, der Partheyen und wegen ein, zween, oder dussß meist drey Monath von der bey, und vor ihme Land-Richter interponierten Appellation zue rechnen, und nit darüber ansetzen und auffertegen.

Und so also einem, oder dem andern der Appellant, wie oben gesetzt, nit nachkommen, und in obbestimbter Zeit sein Appellation am Fürstl. Cammer-Gericht nit anhängig machen, noch gewöhnliche Appellations Process in angesetztem Termino insinuieren lassen würd; so soll alsdann sein Appellation für desert gehalten und geachtet werden.

Doch soll unwissend des Appellanten auff die Urthel, davon appellirt, in Sachen nit verfahrn, sondern er Appellant in sollichen Fällen, zu des Appellaten vorhabender gebührender Handlung, auf die Desertion vorgenommer Appellation allwegen vor allem wieder citirt werden.

Es soll aber in allweg ein Land-Richter den unnothwendigen und frevenlichen Appellationen, so die Partheyen je zu Zeiten mehr aus Muethwillen, und zu Auffhallt und Verhinderung der Execution gesprochner Urthein, damit sie etwann ihren Gegentheil zu endlichem Verderben, und Verlassung der Sachen, oder zu ungebührlichen Verträgen tringen, oder desto länger in Nessung der Güether könten sitzen bleiben, dann aus Nothdurfft fürnehmen, nit statt geben, sondern auf solliche sein fleißiges Auffmercken haben, und so er solch und dergleichen muethwillige Appellationes befunden, alsdann nit allein mit der Execution derselben Urthein fürschreiten, sondern auch gegen den Fredlern, nach Gestalt und Gelegenheith der Sachen und Partheyen die gebührliche Straff der Rechten fürneminen.

Es ist hiebey auch zu wissen, daß was vor unsern der Fürsten von Oesterreich ꝛc. verordneten und gesetzten Hoff- Land- und andern Gerichten, die wir eigen- Lehens- oder Pfands-Weise vom Reich oder sonsten innhaben, oder andern Unsern Gerichten mit Urthel und Recht erkennt, und entschieden würdet, es dabey in Krafft deß Hochlöblichisten Hauses Oesterreichs, sonderlichen wohlhergebrachten Freyheiten, Keyſ. Erklärungen Verordnungen und Geboethen, endlichen bleiben soll, es wäre dann, daß die Sach, ein Appellation auf ihr trüeg, so soll doch dieselbe Appellation, nach Ordnung der jederzeit regierenden Lands-Fürsten Ober-Oesterreichischer Landen, und Lands-Gebrauch, auch nit weiter, dann an desselben Ober-Oesterreichischen Fürstlichen Cammer-Gericht vollführt, und darüber weder an einen Römiſ. Kayser und König, noch an des Reichs Cammer-Gericht appelliert, suppliciert, noch reduciert, auch kein Weigerung von der Fürsten zu Oesterreich Gerichten Urthlen und Erkantnüssen, bey dem Reich, und desselben Cammer-Gericht angenommen werden, alles mehtern Innhalts angezogener Privilegien, darwider bey einer Poën, nemblich Tausend Marck löttigs Golts, nit zu handlen.

Tit. XIII.

Wie die Ubergaben und Verzüg, am Land-Gericht, gegen Vater und Mueter, Brüder und Schwester, und dann Ubergabungen, Vermächte, Käuff- und Verkäuffen beschehen und aufgericht werden.

ERstlich die Verzüg und Ubergab belangend, wo sich jemand Väterlich und Müeterlichs, oder anderer Güether und Erb-Fall vor Land-Gericht verziehen, und die einem andern übergeben will, ist es dann ein Jungfrau, so soll dieselb zuvor ordenlich bevogtigt seyn; und darnach vor Land-Gericht noch eines Vogts begehrn, der wird ihr rechtlich, wellichen sie beaehrt, gegeben und sie alsdann ferrer durch solche ihre Vögt, Fürsprechen, und Rathgeben, so ihrem Begehrn gemäß, von Land-Gericht erlaubt, ihr Ubergab, und Verzüg, in Schrifften oder mündlich, wie sie zuethuen vorhabens, gerichtlich in Gegenwärtigkeit deren, gegen welchen sie den Verzüg und Ubergab thuen will, oder ihren vollmächtigen Anwaldt, und Gewalthaber fürbringen, darüber zu erkennen begehrn, und zue recht setzen, alsdann solle, nach deß Land-Richters Umbfragen, durch die Urthlsprecher erkannt werden, daß dieselb mit ihren geordneten und vom Land-Gericht gegebenen Vögten zu dreyen mahlen, nach einander von dem Land-Gericht hindan geführt, und jedesmahls, durch den Vogt, ihr vom Land-Gericht zuegeordnet; und in Beyseyn des, oder der andern ihrer ordentlichen Vögten, auch Fürsprechen und Rathgeben, auf ihren Ayd gefragt werden soll, ob sie solch Ubergab und Verzeihung ungenöter, unbezwungen, ungetrungen, sondern allein von aignem, freyen, guetem Willen thäte, und thuen wolte, und daß sie alsdann eines jedenmahls vor Land-Gericht wieder erscheinen, auch derselben vom Land-Gericht ihr zuegeordnet Vogt, auf seinen geschworen Ayd, offenlich ansagen, was er auff solche sein Frag, von ihr der Jungfrauen gehört hätte, und daß alsdann weiter ergehen und beschehen solle was recht ist.

Hierauff soll sie ferrer rechtlich begehrn, was sie weiter thun soll, damit ihr Ubergab und Verzücht, Crafft Macht und Bestandt habe, allenthalben und vor allen Leuthen, Richtern, und Gerichten, Geistlichen und Weltlichen ꝛc. Darauf soll auf des Land-Richters Umbfrag, zu Recht erkannt

werden, wofern sie im Creyß deß Kayserl. Land-Gerichts darstehe, und ihr rechte Hand auf die lincke Brust legte, wie dann weiblichen Bild zuethuen gebürte, und einen gelehrten Aydt leiblich zu GOtt und den Heiligen schwört, daß sie solches verzeihen und übergeben, für sich selbst, in aller Maß, wie gehört, nochmahln von aignem freyen gueten Willen, ungenöth, ungezwungen, und ungetrungen thue, und thun wölle, auch solliche Uebergab und Verzeihung gestracks, wahr, vest und stäth halten, und nimmermehr darwieder handeln noch thuen, oder zuthuen schaffen wolte, weder mit, noch ohne Gericht, Geistlichen noch Weltlichen, und darzue sich auch bey demselben ihrem Aydt, für sich und alle ihre Erben, aller und jeder Gnaden, Freyheiten, Schirms Rechten und Beheiffs, gäntzlich und gar verzeihen und begeben, und nachfolgends sambt obgedachten ihren ordentlichen, und vom Land-Gericht zugeordneten Vögten allobgemeldt Väterlich- Müterlich Erb-Fäll, an ligenden und fahrenden unbeweglichen und beweglichen Güetern, nichts davon ausgenommen, an Handt- und Gerichts-Stab auffgibt, alsdann soll ferner ergehen, was recht ist.

Und so die Jungfrau jetztgehörter Urthl mit ihren Vögten genug gethan hat, solle ferner auf eines Land-Richters Umbfrag zu recht erkennt werden, dieweil sie sambt ihren Vögten, solichen hievor gesprochenen Urtheln allen und jeden insonderheith gelebt, und genug gethan hat. Wann dann der vorgenandt N. für sich selbst, auch an statt und im Nahmen N. und N. sollich übergeben und verzeihen der Erbschafften Haab und Güether, aller und jeder wie vor ernannt, auß und von Händt, und dem Gerichtstab empfieng, daß es dann jetzo und hinführo in Ewigkeit allenthalben, und auch vor allen Leuthen, Richtern und Gerichten, Geistlichen und Weltlichen, nach Land-Gerichts-Recht, und nach dem Rechten vollkommen beständig, und guet Krafft, Macht und Handvest hett und haben solte, für allermänniglichs wiedertheilen und Absprechen, und daß auch sie daran habhafft seyen und seyn sollen, jetzo und hinführo, mit dem allem und jedem gefahren, handlen, thuen und lassen sollen und mögen, nach ihrem Gefallen, Nutz und Nothdurfft, als mit andern ihren Güetern von offtgenannter Jungfrau allen ihren Erben und allermänniglichen daran ungeirrt undt unverhindert in allweg.

Gleichfallß übergibt und verzeicht sich ein Manns-Persohn, ausserhalb daß derselb nit vom Land-Gericht hindan und wieder herzue geführt würdet, und daß er den Aydt mit auffgestreckten Fingern erstattet.

Und so sich ein Ehefrau gegen Vater, Mutter, Bruder, oder andern verzeyhen und übergeben will, soll dasselb in Gegenwärtigkeit ihres Ehemanns, und mit desselben Vergunst und gueten Willen beschehen.

So dann ein Person hohes oder niedern Standes, ein Donation thuen, oder sonsten jemands das sein gar oder eins Thails verschaffen, oder vermachen und es vor Land-Gericht thuen will, so soll alsdann in ordentlichen Schrifften sein Will und Gemüeth gestellt, und vor Land-Gericht durch ein erlaubten Fürsprechen, gerichtlich übergeben, und darauff nach Innhallt der Rechten, so dieser Fäll halber gesetzt und gestaltet, in Sachen rechtlich erkennt werden.

Deßgleichen solle es vor Land-Gericht in Käuff- und Verkäuffen, so dieselben vor Land-Gericht gefertiget, gehalten werden.

Tit. XIV.

Daß hinführan am Land-Gericht ein Ehrliche wesentliche Gerichts-Zucht erhalten werde.

ES soll ein Land-Richter denen Partheyen die aus den Urthlsprechern Fürsprechen begehrn, dieselben mit guter Ordnung erlauben, und zuemahlen nit über zween Urthlsprecher derohalben auffstehen lassen, die übrigen aber sitzen bleiben, und dem Processs fleißig zuehören, auch soll der Land-Richter nit gestatten, daß ein Fürsprech, oder Redner dem andern in die Red falle, besonder einer allein, in seinem Fürbringen gehört, und in allweg ein gute Gerichts-Zucht pflantzen, welliche sich aber unzüchtig, unbescheidenlich, oder bezecht, vor Gericht hielten, der Gebür nach mit Fäncknüß, Verhafftung (darzue die Obrigkeiten sollicher Land-Gerichts Malstatten, ihr Hülff, auf Erfordern, zuelaisten sich nit verwaigern sollen) oder Gelt, je nach gestaltsame der Personen und des Verbrechens, darumben straffen, insonderheit aber, ob dem Gerichts-Pann halten, und die Buessen so verwürckt, durch einen jeden Fiscal einziehen lassen.

Was dann von wegen Haltung gueter Gerichts Zucht und Bescheidenheith jetztvermelt, das wollen wir auch so wohl auff ihne Land-Richtern selbst, als andere Gerichts-Personen gemeint, und dieselbe zu aller Zucht und Erbarkeith hiemit ermahnt, und gewiesen haben.

Wir wöllen auch, daß sich die Advocaten in ihren Schrifften, wie auch die Procuratores, in ihren mündlichen Fürträgen, aller hitzigen unbescheidnen Anzügen, Injurien, Helhüpens und Verkleinerungen, damit sie unterweilen wider die Gebühr herfürbrechen, enthalten, bey Unnachläßlicher Straff, nach Erkändtnuß des Land-Gerichts.

Was hieoben von Haltung deß Gerichts Pann, und dessen Verwürckung halber gedacht, soll auch auff die Glaits-Brüch dergestalt verstanden werden, wie hieoben auch in 2. part. tit. 6. In fiscalischen Handlungen Anregung beschehen, daß nit allein das Fahen derjenigen, die daß Land-Gericht gebrauchen, simpliciter, als auch das Fahen, dardurch jemand vom Land-Gericht gedrungen, oder desselben Lauff verhindert, sondern auch alle Beleydigung, zuegefügte Injurien, Schmähungen, Zulagen, Umbtrieb, die geschehen mit Worten alß Wercken, Gewalt, Drohungen, thätlichen Eingriffen an Leib, Haab und Güetern, auch was demselben zue Nachtheil, und diesem Freyen Kayßerlichen Land-Gericht, zu Veracht vorgenommen, geübt und verhandelt, und sich im Grund befinden würdet, wie nit weniger auf die ausgeschriebene Land-Gerichts-Täg, so die gehalten werden, alle obrigkeitliche Arresta, Geboth, Verboth, sänglichs annehmen von denselbigen Malstätten, gegen denjenigen, so sich deß Land-Gerichts gebrauchen, anzulegen, oder

zu tentiren, es begebe sich dann ein Malefiz-Verbrechen, daher eylends Obrigkeitliches Einsehen erfordert würde, darinnen doch ohne eines Land-Richters, vorgehend sonder Wissen, Consens und Bewilligung nicht fürzunehmen, Item allerley Schläg- Rauff- und Schmach-Handlungen verbothen seyn, sondern soll ein jeder, der sich des Land-Gerichts gebraucht, zu und von dem Land-Gericht verglaitet werden, biß an sein Gewahrsamen und da darwider von jemands, wer der seye, erfahren würde, gegen dem, oder denselben, soll der Fiscal umb den verwürckten Pœn-Fall den Land-Gerichts Privilegiis einverleibt, der Funffzig Marck löthigs Golts, oder ihr nach Gelegenheit des Verbrechens inn und ausser Rechtens procediren und verfahren.

Es soll auch der Land-Richter, da sich ein oder die ander Person, so am Land-Gericht in unerörterten Rechten stüende, beschwerdt, oder pro decernendis processibus anhielt, die sich besorgt, sie möchte dardurch fänglich eingezogen, gesteckt, und consequenter von habenden Fuegen getrungen und abgehalten werden, oder auch derselben an Leib, Haab und Güetern thätlicher Eingriff und Gewalt, ausserhalb ordenlichen Rechtens, angetrohet wurde, ihnen Mandata de non Offendendo, oder Glaidt an die Obrigkeiten und diejenigen dahrr sie sich eines sollichen zu befahren, sich aller Gewalthaten, wie die Nahmen haben, oder beschehen mögen, so lang solliche Sachen vor diesem freyen Kayserlichen Land-Gericht anhängig und schweben und biß zu endtlichem Austrag derselben gäntzlich und allerdings zue enthalten, auch ein solliches durch die Ihrige, oder andern, die Ihnen zu versprechen stehen, ebenmäßig zu geschehen mit Ernst zue verfügen, darwieder nit zu thuen, weder heimlich noch öffentlich, in kein Weiß noch Wege, da sie es auch begehrn, (unerwogen die Personen so das Land-Gericht gebrauchen, in Crafft des Land-Gerichts Privilegien, ohne das Glaidt, und Sicherheit, von und zum Rechten, biß zue Ihrer Gewahrsame haben) beschrieben Glaidt, unter deß Kayserl. und Fürstl. Land-Gerichts Innsigel (doch daß sie sich hingegen auch Glaidtlich und der Gebühr nach erzaigen und verhalten) bey einer nahmhafften Geldt-Poën, oder auch der Acht mitzuhalten, schuldig seyn, wie dann ein Land-Richter, in Krafft des Land-Gerichts mit lauffenden Gerichts-Zwang und Jurisdiction, den eingesessenen Ständen zu gebiethen und zu verbiethen auch allerley Inhibitiones, Compulsoriales und Executorial-Mandaten, bey dergleichen Geldt-Poënen und Achten, unter angezogenem Innsiegel an dieselben, mit vorgehender Erkändtnuß der Urthl-Sprecher auszufertigen bemächtiget.

Es sollen auch Land-Richter und Urthl-Sprechere, des Land-Gerichts in Schwaben, diejenige so verurfecht, und am Land-Gericht zu Rechten begehrn, aintweders nach gnuegsamer Anhörung alles Verlauffs, und dabey vorbrachten Umbständ, aus rechtmäßigen bewegenden Ursachen so viel Ihnen der Weeg im Rechten zu klagen abgestrickt, und benommen, ad Effectum agendi zue absolviren befuegt seyn, oder aber sie mögen zuvor, nach Beschaffenheit derselben Obrigkeith schreiben, Ihnen des Klägers Anbringen zu erkennen geben, und darauff der Sachen einen standhafften gründlichen Bericht, unter bestimbter gewissen Zeit Termin und Tag begehren, auff wellichen, da die Obrigkeit ihren Bericht nicht überschickte, dem anruffenden Kläger billig Recht nit versagt, sondern mitgetheilt werden solle, sofern aber auß ermelter Obrigkeit Bericht, gründtlich zue erlernen, daß derjenig so der Relaxation begehrt, um Missethat gefangen, und gestrafft, dahero Ihnen von Rechts wegen, ein Urphed aufgebunden worden, soll ihme sein Begehren abgeschlagen und er zu Vollziehung seiner obhabenden Urphed vor allen Dingen angehalten werden.

Tit. XV.

Von allerley gemeinen Ayden.

Als nemblichen, *Juramento Calumniæ*, taxirten Costen, *dandorum, respondendorum, Malitiæ, Curatoris ad Litem*, Vormünder, Zeugen, der Armen, Artzet und Balbierer, und Juden-Ayd, und was sonsten die Juden ferner berührt.

Wie die *Procuratores Juramentum Calumniæ* schwören sollen.

DEr Aydt für Gefährde soll den Procuratorn in nachfolgender Form fürgelesen werden: Ihr werdet schweren einen Ayd, zu GOTT und den Heiligen, in Ewer Partheyen und Eüer eigen Seel, daß ihr glaubt eine gute Sache zu haben, daß ihr auch kein unnothdürfftigen gefährlichen Schub der Sachen begehrn, und so offt Ihr im Rechten gefragt werdet, die Warheit nit verhalten, auch in dieser Sachen niemands andern, dann denjenigen, so das Recht zuelaßt, Icht geben oder verheißen wöllet, damit ihr die Urthel erlangen und erhalten möget, alles getreulich und ungefährlich, gleicher Weiß, soll der Principal den Ayd auch schwören.

Wie die *Procuratores* schwören sollen, so die *taxirte* Costen bey dem Ayd erhalten wollen.

IHr werdet schwören einen Aydt zu GOTT und den Halligen, in Ewer Partheyen Seel, daß sie in dieser Sachen, N. Gulden Rheinisch, darob und nicht darunter Gerichts-Kosten ausgeben und erlitten hat, und in Ewer eigen Seel daß ihr also das zu thuen, von Ihr Gewalt empfangen, und unterricht seyd, ohne alle Gefärde.

Ein ander Ayd.

AUff mein Einbrachten Gewalt, in desselbigen Gewalthabers Seel, schwöre ich, daß Er in dieser Sachen N. Gulden Rheinisch, darob und nit darunter, Gerichts-Kosten außgeben und erlitten hab, und in mein eigen Seel, daß Ich also das zu thuen, von ihme Gewalt empfangen hab, und unterricht sey ungefährlich.

So der *Principal* den Ayd selbsten thuet.

DAß Ich in dieser Sachen N. Gulden Gerichts-Costen außgeben, und erlitten hab, ungefährlich.

Folgt der Aydt, so des Klägers Anwaldt seine Articul mittelst des Ayds übergibt.

IHr alß Anwaldt, werdet schwören einen Aydt zu GOTT und den Heiligen, daß die Articul von Euch in dieser Sachen geben, unß überantwortet, so viel dieselben Ewer Partheyen aigen Geschicht oder That berühren, wahr seyn, soferr aber die frembd, und andere That, oder Geschicht betreffen, das ihr glaubt die Wahr, und bewehrlich zu seyn.

Form des Ayds, so der Kläger selbst seine *Articulos* mittelst deß Ayds übergibt.

DAß die Articul von meinet wegen, in dieser Sachen einbracht, so viel die mein eigen Geschicht betreffen, daß wahr seyn, und so viel die frembd Geschicht betreffen, daß ich glaub die wahr, und bewehrlich seyn ohn alle Gefährde.

Der Aydt des Beklagten, auf des Klägers Articul, so der Beklagte selbst zuegegen ist.

IHr werdet schwören einen Aydt zu GOtt und den Hailigen, daß Ihr auf des Wider-Theilß einbracht und zugelassene Position und Articul, und jeden besondern die Wahrheit antworten wöllet, ob ihr die glaubt, oder nit glaubt, wahr seyn, ohn alle Gefährde.

Ein ander Aydt.

DAß ich auf alle Position und Articul vom Wider-Theil in dieser Sachen gegen mir einbracht, die Warheit antworten will, ob ich die glaub oder nicht, ohne alle Gefährde.

Der Aydt, so des Beklagten Anwaldt, auff des Klägers Anwalds Articul, Antwort geben soll.

IHr alß Anwald, sollet bey Eurem Aydt, den ihr ietzund thuen werdet, zue dem Articul durch Ewren Wieder-Theil in dieser Sachen einbracht, und Euch übergeben, vermittelst dieser Wort, daß Ihr glaubet dieselben wahr, oder nicht wahr seyn, antworten, alle Gefährde ausgeschlossen.

Der Aydt der Boßheit, genanndt *Juramentum malitiæ*, den der *Procurator* in sein selbst und seiner Partheyen Seelen schwöret.

DEr Aydt der Boßheit genandt Juramentum malitiæ, soll dem Procurator in nachfolgender Form fürgelesen werden: Ihr werdet in Ewer Partheyen und Ewer aigen Seelen schwören, einen Aydt zu GOTT und den Hailigen, ob ihr das in Ewer Gewissenheit thuen mögen, daß ihr dasjenig, das ihr vorbringet, und begehrt, nicht aus Gefährden, oder böser Meynung noch Verlängerung der Sachen, sondern allein zue Nothdurfft thuet, und daß ihr das also zu thuen von Ewer Partheyen Unterrichtung und Gewald empfangen habt.

Der Aydt, so einer wirdt zu einem *Curator* zum Krieg geben.

IHr werdet schwören einen Aydt, zu GOTT und den Hailigen, daß ihr alles und jedes, so N. denen ihr zum Curator geben seyd, in ihren angezaigten Sachen guet nützlich ist, nach eurem besten Verständnuß, getrewlich handlen, vollbringen und üeben, Euch der Warheit gebrauchen, und des nicht säumig noch hinderständig seyn, was auch unnutzlich und schädlich ist, verhüeten, nichts gebrauchen, noch gestatten, gebraucht werden, und alles das in dieser Sachen zu Euren Händen kombt, dem ehegenandten N. gäntzlich übergeben, alles ohn Gefärde.

Der Aydt, so einer oder mehr zu Vormundern geben werden, und durch einen *Procuratorn* geschworen würdet.

IHr N. von N. alß Anwaldt N. und N. sollet auf Ewrem eingebrachten Gewalt, von wegen derselben N. in Seel geloben, und zue GOTT und den Hailigen schwören, daß sie alles und jedes, so C. und D. verlassen Söhne, des Vormundschafft sie Bestettigung begehrn, maß gueth und nutzlich ist, thuen und handlen, was unnutz und schädlich, vermeiden, unterlassen, und verhüeten, deßelben Jungen Güeter und Persohn zu seinem Nutz, in guetem Glauben und Trewen vertretten, und im Besten versehen, Inventarium von seinen Haab und Güeter machen lassen, ihrer Administration und Handlung zue gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thuen, mit vollkommener Uberliefferung alles das, so der Vormundschafft halb zu ihren Handen kommen, und dem jüngsten zuestehen wird, und daß sie ihme schuldig bleiben, und sonsten alles das thuen wollen, das getrewen Vormundern zuegehört, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güeter, ohne alle Gefährde.

Form der Zeugen-Aydt.

IHr sollet schwören einen Aydt zue GOTT und den Hailigen, daß ihr auf die Articul, im Recht zuegelassen, und in der gantzen Sachen zwischen N. und N. wöllet sagen vor beede Partheyen keiner zue Lieb, noch zu Leid, die Warheit, so Euch davon wissend, ihr besinnet, und gefragt werdet, zue sagen, und das nit lassen, umb einige Schenckh, Gaab, Nutz, Gunst, Haß, Freundschafft Furcht, oder andres, wie Menschen Sinn das erdencken möchte, ohn Gefährde.

Aydt der Armen.

IHr N. sollet schwören ein Ayd, zue GOtt und den Hayligen, daß ihr also arm seyd, auch nit an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermögend, daß ihr die Tantzley, umb nothdürfftige Brieff, noch Ewren Advocaten und Procuratorn bezahln, noch belohnen möget, daß ihr auch darumb Ewer Haab und Güeter, gefährlicher Weiß nit veräussert, oder übergeben habt, und so Ihr Ewer Sachen mit Recht behalten, oder sonst zu bessern Vermögen kommen werdet, daß ihr alßdann, jedem nach seiner Gebühr, Bezahlung und Ausrichtung thuen wöllet, alles getreulich und ohn Gefährde.

Der Aydt so ein Arzt, Barbierer, oder einer andern Kunst Erfahrner schwört, über das so ihme aus Erfahrung seiner Kunst bewust ist.

Ihr werdet schwören, daß ihr in dieser Sachen, darumb ihr erfordert, so viel ihr das aus Erfahrung Ewer Kunst erlernet, und mit Ewren leiblichen Sinn erkundet seindt, niemand noch zue Lieb noch zue Leid, weder umb Neyd, Haß, Mueth, Gunst oder Haab, sondern allein der Gerechtigkeith zur Förderung, undt wie Ihr Gestalt der Sachen erfindet, die Warheit sagen wöllet, und daß ihr glaubet, daß deme also sey, als Euch helff GOTT und alle Heiligen.

Ordnung und *Form* des Juden-Aydts, und was dieselben weiter belangt.

Wiewohl die Juden gegen den armen Christen, in viel Weeg in- und außerhalb Rechtens allerley Argliſt gebrauchen, und mehrer Theilß die Christen zue beschwerlichen Schaden und Nachtheil führen, dieweil aber unangesehen, solliches alles, ihnen dannocht auch das Recht und die Justitia erfolgen, so soll doch damit gegen ihnen, nach Ausweisung der geschriebenen Rechten, der Strenge und Schärpffe nach verfahren, und gehandelt, auf daß ihnen dardurch abgeschnitten werde, die Christen mit Land-Gerichts Processen muethwilliger weiß umbzuetreiben, und Land-Richter und Urthel-Sprechere mit Uberhäuffung ihrer Sachen zu hölligen, und wider die Gebühr zu betrengen.

Demnach wo sie vor Land-Gericht, was rechtlichs zue handeln haben, oder bekommen, so sollen sie dasselbige Land-Gericht mit aller Ehrerbiethung und Bescheidenheith besuechen, vor deme selbst eigener Person, für sich noch andere nit reden, postuliren, noch advociren, besonder ihr rechtliche Nothdurfft, durch andere und Christen-Personen, fürbringen und werben lassen. Es würde denn der Jud gefragt, oder ihme aus Ehehaffter unvermeidenlicher Noth, durch den Land-Richter zue reden vergunt, und also auch dießfals unter Christen und Juden wie billich, Unterscheid gehalten werde.

Und nachdem sich befindt, daß die Juden zu Einziehung etwann ihrer vermeinten Schulden, und damit sie dieselben für Land-Gerichts Ehehafftinen fürgeben mögen, diesen List erdächten, nemblich daß sie den armen Christen Mann oder Schuldner, zue einem Stadt-Schreiber für deß Land-Gerichts-Protocoll bringen, allda der Schuldner ein Schuld bekenndt, so er dem Juden zu thuen schuldig, und darauff verspricht, solliche Schuld in einer bestimbten Zeith, ohne sein des Juden Kosten und Schaden bey Poën des Land-Gerichts Acht zu bezahlen, und wann dann die Zeit verschienen, und der Jud nit bezahlt würdet, daß der Jud vor Land-Gericht sich dessen beklagt, Alßdann ist ihme auf sein Klag, etwann ein Verkündung erkennt, und dem armen Mann zue Hauß und Hoff überschickt, und wo der darauf nit erschienen, daß er in die Acht erklärt, und eingeschrieben, und dem Juden ferner Process erkennt worden, im Fall aber, daß der arm Mann erschienen, daß die Urthel-Sprechere, auf des Juden Klag und Begehrn erkennten, daß der Schuldner ihne Juden, der beklagten Summa, sambt den Kosten, biß zu nechsten Land-Gericht, bey Poën der Acht bezahlen und entrichten sollen.

Dergleichen wo auch der Schuldner einen verschriebnen Gewalt geben, und sich gleichfalß allein bey dem Stadt-Schreiber in das Protocoll bey Poën der Acht Zahlung zuethuen, durch seinen Procurator einschreiben lassen, das dem Juden auf sein Anrueffen, im Fall daß das angesetzte Ziel nicht gehalten, gleicher gestallt Verkündung mitgetheilt, und auf die Aacht procedirt werden.

Item wann auch ein Schuldner sich mit dem Juden umb außständige Summa, auf gewisse Ziel und Fristen, zue bezahlen verglichen, und zweyen Biedermannen in einem Dorff, an Eyds statt angelobt, dieselben in einer bestimbten Zeith zu bezahlen, und aber solliches auch nit gehalten, daß dem Juden auf sein Begehren, abermahls Verkündung erkannt, im Schein als ob der arm Mann Glübd und Ayd vergessen, und deßhalben für ein Ehehafftin, als ob diese Sache für Maleficisch geachtet, und darauff auf abfordern nit remittirt, besonder ferrer die Land-Gerichts Gebräuche Processs ergangen, und erkannt werden sollen.

Etwann sollen auch die Juden nit allweg, gleich auf verfallne Zeit, bey dem Land-Gericht umb Processs angehalten haben, sondern da ein Ziel verfallen, zum armen Mann gehen, sagende, er wiß, daß er sich, kaut seines Gewalts am Land-Gericht Bezahlung zue thuen, begeben, derowegen, wo er nit bezahlen, würden sie ihne mit Land-Gericht von Hauß und Hoff vertreiben, dardurch der arme Mann erschröckt, und darauff der Jud, mit ihme seyd nechst aufgerichteten und einschriebenen Gewalt, den auferloffnen Wuecher, und Gesuech, seiner böſen Arth nach, abgerechnet, und denselben wieder zue der Summa in vorigen Gewalt-Brieff begriffen, geschlagen, und abermahlen umb dieselbig ein Gewalt-Brieff aufrichten lassen, also daß etwann auf ein Persohn biß in Vier oder Fünff Gewaldt einkommen, welche alle eingeschrieben worden, und einem Schreiber nit bewust, ob der Erst Gewalt bezahlt, oder durch den nachgehenden cassiert, oder wie es zwischen ihnen beschaffen, und ob er der Jud nicht desto weniger auf den ersten und dann den andern oder dritten Gewalt, Verkündungen außgebracht, da doch solliches alles etwann ein Rechnung und von einem Haupt-Gueth hergerühret.

Dieweil aber hieob erzehlte Argliſtigkeiten, Griff und Abweeg, aller Erbarkeit, Rechten, guethen Sitten, und Glauben, und sonderlich deß Kayserl. Röm. Reichß Ordnung und Constitutionen von nechst verschienem Fünffzehenhundert Ain- und Funfftzigistem Jahr, höchlich zuwider und entgegen; So sollen demnach hinführo obberührte Fäll, vor Land-Gericht nit allein für keine Ehehafftinen gehalten, oder darinn keine Verkündungen, besonder allein gemeine Ladungen ausgehen, und da der Citierte abgefordert, darauf nach Freyheit Sag, für sein ordenliche Obrigkeit remittirt und gewiesen, auch sonst in allweg, angeregten Reichs-Constitutionen gemäß gehalten, und nemblich, daß hinführo an diesem Land-Gericht, auf kein Juden-Verschreibung, oder Obligation wieder einen Christen erkennt werde, dieselb Obligation

gation seye dann vor der ordenlichen Obrigkeit, darunter der contrahirend Christ gesessen, auffgericht, und da sie die Juden, diesem zuentgegen, einige Verschreibung hinführo auffrichten liessen, so soll dieselbig Krafftloß, nichtig und unbündig seyn, und Land-Richter und Urthel-Sprecher darauff wie gemeldt, nicht erkennen, alles mehrers und ferrers Junhalts obbemelter hailsamen Reichs-Constitution.

Item, es soll keinem Juden, der Aydt zue Erfüllung oder Erstattung seiner Beweisung im Rechten erkennt, noch gegeben werden.

Und da ein Jud in andern Fällen, da es die geschriebnen Recht, und der Land-Gerichts Gebrauch zuelassen, beeydigt wurde, so soll er auff nachgesetzte Form schwören und in Aydt genommen werden.

Ayd des Juden.

So einem Juden ein Aydt auffgelegt wird, soll er zuvor ehe er den Aydt thuet, vorhanden und vor augen haben ein Buech, darinnen die Gebot Gottes, die dem Moyse auf dem Berg Sinai von GOtt geschrieben, geben seind, und mag darauff den Juden bereden und beschwören, mit den nachfolgenden Worten.

Jud ich beschwöre dich bey dem einigen lebendigen und allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmel, und deß Erdreichs, und aller Ding, und bey seinem Torach und Gesetz, das er gab seinem Knecht Moyse auf dem Berg Sinai, daß du wöllest warlichen sagen, und verjähen ob dieß gegenwärtig Buch sey das Buech, darauff ein Jud einem Christen, oder einem Juden, einen rechten gebührlichen Aydt thun, und vollnführen mag und soll.

So dann der Jud auf solliche Beschwörung bekennt und sagt, daß es dasselbig Buech sey, so mag ihne der Christ, der den Aydt von ihme erfordert, oder an seiner statt der, der ihme den Aydt gibt fürhalten, und vorlesen, diese nachfolgende Frag, und Vermahnung, Nembl. Jud ich verkünd dir warhafftiglichen, daß wir Christen anbethen den einigen Allmächtigen und Lebendigen GOtt, der Himmel und Erden, und alle Ding erschaffen hat, und daß wir ausserhalb des, keinen andern GOtt haben, ehren, noch anbeten, das sag ich dir darum und aus der Ursach, daß du nit meynest, daß du wärest entschuldiget vor GOtt eines falschen Aydts, in dem daß due wehnest, und halten möchtest, daß wir Christen eines Unrechten Glaubens weren, und frembde Götter anbeten, daß doch nit ist, und darumb seytemahlen daß die Nesie oder Haubt-Leüth deß Volckes Jßrael schuldig gewesen seind zu halten, daß so sie geschworen hätten den Männern von Giffan, die doch dienten den frembden Göttern, viel mehr bistu schuldig Unß Christen, alß denen die da anbethen einen Lebendigen und Allmächtigen GOtt, zu schwören und zuehalten einen warhafftigen und unbetrüglichen Aydt.

Darumb Jud, frag ich dich, ob du das glaubest, daß einer schändet und lästert den Allmächtigen GOtt, in dem so er schwöret, einen falschen und unwarhafftigen Aydt, so sprech der Jud Ja.

Spricht der Christ, Jud ich frag dich ferner, ob du aus wohlbedachtem Mueth, und ohne alle Argelist, und Betrüglichkeit, den einigen lebendigen und Allmächtigen GOtt, wöllest anrueffen, zu einem Zeügen der Warheit, daß du in dieser Sach, darumb dir ein Aydt auffgelegt ist keinerley Unwarheit, falsch oder Betrüglichkeit reden, noch gebrauchen wollest, in einig weiß, so sprech der Jud Ja.

So das alles beschehen ist, so soll der Jud sein rechte Handt biß an den Knorrn legen, in das vorgemeldt Buech, und nemblich auf die Wort des Gesetz und Gebot GOttes, welche Wort und Gebott im Hebreyisch also lautend: LotißaEt Schem Adonay Elaecha laschavv Kilo lenake Adonay Et Ascher lßa Et Schemo laschaff. Zu Teutsch: **Nicht erheb den Nahmen des HErrn deines GOtteß unnützlich, dann nicht wird unschuldig oder ungestrafft lassen, der HErr, den, der da erhebt seinen Nahmen unnützlich.**

Alßdann und darauff, und ehe der Jud den Aydt vollesühret, soll der Jud dem Christen, dem er den Aydt thun soll, oder an seiner statt, dem der ihme den Aydt auffgibt, diese Wort nachsprechen.

Adonay, Ewiger Allmächtiger GOtt, ein HErr über alle Melachim, ein einiger GOtt meiner Vätter, der du Unß die Heiligen Torach gegeben hast, ich rueff dich und deinen Heiligen Nahmen Adonay, und dein Allmächtigkeit an, daß due mir helffest bestetten meinen Aydt, den ich jetzo thuen soll, und wo ich unrecht, oder betrüglich schwören werde, so sey ich beraubt aller Gnaden des ewigen GOttes, und mir werden auffgelegt, alle die Straff und Flüch, die GOtt den verfluchten Juden auffgelegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nit mehr einich Theil an der Versprechung, die Unß GOtt gethan hat, und ich soll auch nit Theil haben, an Meslias noch am versprochnen Erdrich, des Heiligen seeligen Landtes.

Ich versprich auch und bezeug das bey dem ewigen GOtt Adonay, daß ich nicht will begehrn, bitten, oder auffnehmen, ainich Erklärung, Außlegung, Abnemmung, oder Vergebung von keinem Juden, noch andern Menschen, wo ich mit diesem meinem Aydt, so ich jetzt thuen werde, einichen Menschen betrüge, Amen.

Darnach so schwör der Jud und sprech dem Christen nach, diesen Aydt: Adonay Ein Schöpfer der Himmel und deß Erdreichs, und aller Ding, auch mein und der Menschen, die hie stehend, ich rueff dich an, durch deinen Heiligen Nahmen, auf diese Zeit zu der Wahrheit, als und der N. mir zuegesprochen hat, umb den oder den Handel, so bin ich ihme darumb oder daran gantz nit schuldig, oder pflichtig, und hab auch in diesem Handel keinerley Falschheit oder Unwarheit gebraucht, sondern wie es verlaut hat, umb Haupt-Sach, Schuld, oder sonst was die Sach ist, also ist es wahr, ohn alles Gefährde, Argist und Verberglichkeit, also bitt ich mir GOtt Adonay zue helffen, und zu bestättigen diese Warheit, wo ich aber nit recht und wahr habe, in dieser Sachen, sondern einig Unwarheit, falsch oder Betrüglichkeith, darinn gebraucht, so seye ich heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht wahr und recht hab, in dieser Sach, daß mich dann übergehe undt verzehre das Feuer, das Sodoma undt Gomorra übergieng, und alle die Fluech die an der Torrach geschrieben stehen, und daß mir

auch

auch der wahre GOtt, der Laub und Graß und alle Ding erschaffen hat, nimmermehr zu Hülff noch zu statten komme, in einigen meinen Sachen, und Nöthen, wo ich aber wahr und recht hab, in dieser Sach, Also helff mir der wahre GOtt Adonay.

Wie es in denen Fällen, so hie oben nit sonderlich und austruckenlich in dieser Ordnung deß gerichtlichen *Processs* halben versehen, gehalten werden soll.

IN allen denselben Fällen, sollen die alten löbl. Gebräuch, Gewonheiten, und da dieselben nit befunden, das gemein geschrieben Recht, und was demselben zum eyenmäßigsten ist, und nach dem allem Ein Erbarer guter besonderer Verstand, Arbitrium boni viri, ex æquo & bono, statt haben, und vermög derselben, gehandelt und procedirt werden.

Wann es aber nit genueg, das gute Gesatz und Ordnungen gemacht, sondern an dem allermeist gelegen, daß solliche beständig observirt werden, so ist hiermit unser gnädigster Willen, Meynung und Befelch, da wider ein oder andern Puncten, wie obsteht, durch ein oder andern Officianten ungebührlich delinquirt, und gehandelt, daß gegen den Verbrechern, jedesmahlß, nach Erkantnuß des Land-Gerichts mit unnachläßlicher Straff ernstl. verfahren werde.

Darauff auch Unser Land-Richter sein fleißige Obsicht haben und halten solle.

Doch sollich Ordnungen und Satzungen Uns, Unsern Erben, und Nachkommen, wellicher zu jederzeit regierender Herr und Innhaber berührter Unser Land-Vögtey und Land-Gerichts in Schwaben seyn würdet, an Unsern Lands-Fürstlichen Hoheiten, Obrigkeiten, Herrligkeiten, Aigenthumben, und Cammer-Güethern, gantz unvergriffen und ohne allen Schaden, auch daneben Uns, Unsern Erben, und Nachkommen, hierinnen vorbehalten seyn, diese neue Land-Gerichts-Ordnung, Gesatz und Gebot über kurtz oder lang zu mindern, zu mehren.

Und damit auch dieser freyen Land-Gerichts-Ordnung hinfürter in allen Articuln und Puncten starck nachgesetzt, und für und für gelebt werde, so wollen wir fürbaß soviel möglich Versehung thuen, daß sollich Land-Gericht, nach Gelegenheit der Zeith und erheischender Nothdurff, durch Unser ansehnliche Commissarien visitirt, und denselben jederzeith ihres Verhaltens gebührliche nothwendige Instruction zugestellt werden solle. Gebiethen demnach und wöllen, daß nun hinführo alle Stände und männiglich, die in angeregtes Kayserl. freyen Land-Gerichts Gezürcke gelegen und gehörig seyn, Reich und Arm, auch Unsere Gesetzte und verordnete Land-Richter und andere darzue gehörige Officiers, wer dann die zu jederzeith sein werden, nach sollicher Unserer fürgenommenen Land-Gerichts Ordnung, und Gesatz, bey demselben Unserm Landt-Gericht dermassen und nit anderst procedieren, Richten und Handeln, alles getrewlich, erbarlich, und ungefährlich. Geben zu Ynsprugg, den andern Tag Monaths Martii, Ao. Sechzehen Hundert und Achtzehen.

Maximilian.

Ad Mandatum Serenissimi Dni Archiducis proprium.

Vt. Frid. Alstetter.

Mich. Faber.

XXXIV.

Kayserß Ferdinandi III. Rescriptum an das Kayserliche und Reichs-Cammer-Gericht zu Speyer, daß es keine Appellationes von den Oesterreichischen Gerichten und besonders dem Land-Gerichte in Schwaben annehmen solle, d. d. 7. Decembr. An. 1656.

FErdinand der Dritte, von GOttes Gnaden, Erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, ꝛc. Hochgebohrner lieber Vetter und Fürst, auch Wohlgebohren, Edel, Ehrsamb, Gelehrt und liebe Getrewe, wir mögen Dr. Liebden und euch nit verhalten, wie daß uns Ihro Ldt unsers lieben Vettern und Schwagern, Ferdinand Carls zu Oesterreich Ldd. klagend zu vernehmen gegeben, was massen sich des Bischoffs zu Costantz A. unterstanden, von einem am Land-Gericht in Schwaben der Mahlstat Jßne, in Sachen Johann Peter Bärtlein, Statt-Ammans zu Lindaw, wider den Statt-Amman, Burgermaister und Rath zu Wörtzburg, ausgesprochner Uetheil für und an statt besagten Statt-Ammann und Rath an unser Käyserlich Cammer-Gericht zu appelliren, und solche Sach alldorten anhengig zu machen, inmassen auch S. A. erlangt habe, daß daselbst dieselbe angenommen, und Citation sampt Compulsorialibus gegen ihne Land-Richter, nit weniger inhibitoriales cum annexo Mandato pœnali erkennt, auch solche Appellations-Proceß, ihme Land-Richtern in seiner Abwesenheit in dessen Behausung unvermerckter Dingen eingeschoben worden. Sintemahlen aber solche Proceß unsers Ertz-Hauß Oesterreich habenden Exemptions-Privilegien zuwider Krafft deren der Ertz-Hertzogen von Oesterreich und aller ihrer Landen, Herrschafften Vogteyen und Gerichten, Ampt-Leuthe und gehörige nicht für des Reichs-Hoff-Cammer noch einige andere Gericht geladen, noch durch kein Pœnal-Mandat dorthin, insonderheit aber auch vom Land-Gericht in Schwaben kein Appellation oder andere Proceß bey gedachtem Cammer-Gericht angenommen, oder ausgelassen werden sollen, inmassen dann dergleichen mehrmahlig sub pœna inhibirt und cassirt worden, als hat uns Anwald ihrer des Ertz-Hertzogs Ldd. umb Cassation und Abstellung solcher Proceß in Unterthänigkeit angeruffen und gebetten.

Wann dann diese und dergleichen Proceß unsers Ertz-Hauses kundbare Exemptions-Freyheiten und Privilegien, wie obermehnt, schnurstracks zuwider, und wir tragenden Kayserlichen Ampts halber schuldig, jedermänniglichen bey seinen Privilegien und Freyheiten zu schützen und handzuhaben, und dahero D. L. und euch umb so viel weniger gebüren wollen, dem zuwider unter unserm

Kayserlichen Namen und Siegel dergleichen nachtheilige Proceſs ausgehen zu laſſen.

Als befehlen wir D. L. und euch gnädigist und ernſtlich, daß ſie die erkandte Proceſs alſobald wiederum revociren und abthun, und unſer Ertz-Hauß damit auch inskünfftig weiter nit beſchweren, ſondern deſſelben gleich andern Ständen Privilegia in gebührende Obacht ziehen, geſtalten wir dann ſolche Proceſs hiemit für null und nichtig erklären, caſſiren und aufheben, auch ebenmäſſig von D. L. und euch zu geſchehen, uns gnädigſt verſehen, ſie erſtatten auch daran unſern gnädigſt und ernſtlichen Willen und Maynung, denen wir mit Kayſerlichen Gnaden und allem Gueten gewogen. Geben in unſerer Stadt Wien den ſiebenden Decembris, An. ſechzehenhundert ſechs und funffzig, unſerer Reiche des Römiſchen im zwanzigſten, des Hungariſchen im ein und dreyßigſten und des Böhmiſchen im dreyßigſten.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium

Reinhard Schröder.

XXXV.

Gravamina des löbl. Schwäbiſchen Creyſſes wider die Land-Vogtey und Land-Gericht in Schwaben auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg An. 1666. übergeben.

Es iſt zwar ohne weitläuffrige Ausführung Reichs kündig, und bezeugen es die ſchon ſeit Anno 1544. biß auf die Zeit deſſen in An. 1648. zu Münſter und Oßnabrügg geſchloſſenen allgemeinen Reichs-Friedens, vorhandene, von Fürſten und Ständen dieſes Hochlöbl. Schwäbiſ. Creyſes in mehr dann ein hundert Jahren gemachte und verglichene viel unterſchiedliche Abſchied, wie auch die gemeine Reichs- und Creyß-Acta zu allem Uberfluß; was geſtalten man ſich an Seiten bemelten geſamten Creyßes und vieler deſſen darbey vornemlich intereſſirter Stände inſonderheit, je und je, wider die Landgerichte und Landvogtey in Schwaben, um deren wider der Stände Freyheit lauffenden vielfältigen Beeinträchtigungen willen, ſowol, auf Creyß- als allgemeinen Reichs-Tägen aufs höchſte beſchweret, und um Remedirung ſolcher erheblichen Beſchwerden ohnausſetzlich angehörigen höchſten und hohen Orthen angeſuchet habe; Alldieweilen aber biß auf gegenwärtige Zeit die ſo lang verlangte Erledigung dieſer Beſchwerden ſo gar nicht erfolget, daß ſelbige vielmehr mit denen Jahren ſelbſten noch immer weiter zu- und überhand nemmen wollen;

So ſeynd dannenhero der jetztmaligen beeden Hrn. Ausſchreibenden Creyß-Fürſten, Fürſtl. Fürſtl. Gnaden und Durchl. nach Anleitung deſſen den 9. (19.) Julii des 1662ſten Jahrs abgefaßten gemeinen Creyß-Schluſſes bewogen worden, in dieſer höchſtangelegenen, als einer gemeinen Creyß-Sach von obhabenden Creyß Ampts wegen, die Nothdurfft ſowol an die dermalig Glorwürdigſt regierende Röm. Kayſ. Maj. unſern Allergnädigſten Herrn ꝛc. als auch an deroſelben bey gegenwärtig annoch fürwehrender allgemeinen Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg anweſenden höchſtanſehnlichen Käyſ. Principal Commiſſarium, des Herrn Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg Hochfürſtl. Gnaden und an das daſelbſt vorjetzo noch verſammlete geſamte Reich den 25. Aug. (4. Sept.) des nechſt abgewichenen 1665ſten Jahrs allerunterthänigſt und gebührent gelangen zu laſſen, und nomine totius Circuli nochmalen um die ſchon ſo viel Jahr geſuchte Erleichterung angelegentlich zu bitten; Indem dann Allerhöchſtgedachte Ihre Kayſ. Maj. den 3ten Februarii inſtehenden Jahrs ſich darauf dahin allergnädigſt erkläret, wann Ihro vorderiſt deren hierinnfalls intereſſirten Stände ihre habende gravamina ſpecifice überreichet würden, daß Ihre Maj. darüber alſo gleich ſolche Ausrichtung und Remedirung kärkehren laſſen wolten, auf daß ſich keiner darwider mit Fug und Recht zu beſchweren Urſach haben möge; So hat man dannenhero von Crayß-ausſchreib-Amts wegen zu ſolchen Käyſ. allergnädigſten Reſcripti allergehorſamſter Vollziehung nicht umhin gekönnt, mehr angedeutete Gravamina nachfolgender Geſtalten zu ſpecificiren, und zur deſiderirenden Remedirung nahmhafft zu machen, und zwar wird billich allervorderiſt, daß man hierinnfals dem Hochlöbl. Ertz-Hauß Oeſterreich an deſſen Hoheit und rechtmäßig hergebrachten Juribus ichtwas zu benehmen wenigſten intendire, feyrlichſt proteſtirt und bedinget. Dieſem nechſt mit offt angezegten gravaminibus ſelbſten ad ſpeciem zu gehen, wird vorderiſt die den 22ſten Januarii Anno 1604. bey damaligen zur Viſitation des Land-Gerichts verordneten Käyſerl. Commiſſariis von dieſes geſamten löbl. Schwäbiſchen Creyßes wegen inſinuirte Proteſtation, worinnen die ſelbiger Zeit geführte meiſte und fürnehmſte Gravamina in zwölff unterſchiedliche Articul abgetheilt und zu mehrerer Nachricht Sub Lit. A. hierbey copialiter zu befinden, hiehero wiederholet. Nicht weniger beziehet man ſich auf die bereits in Annis 1541. und 1654. bey damalig gehaltenen Reichs-Tägen eingereichte Beſchwerden, wie auch die ohnlängſthin in Druck verfertigte, und bey gegenwärtiger Reichs-Verſammlung unter die Geſandtſchafften ausgetheilte kurtze, doch wohl begründete Gegen-Information Sub Lit. B.

Nechſt dieſem folgen wider obberührtes Land-Gericht und Landvogthey in Schwaben, welche doch bekandter maſſen kein Lehen, ſondern eine von dem geſamten Römiſchen Reich herrührende Pfandſchafft iſt, auch in dem Inſtrumento Pacis Art. 5to circa finem ausdrücklich excipirt, und dem Reich darvon ferners zu diſponiren vorbehalten worden, weitere Gravamina, daß

Erſtlich, von dem höchſtlöbl. Ertz-Hauß Oeſterreich, die alte Landsgerichts-Ordnung, inſciis Statibus Imperii, eigenbeliebig abgethan, und dargegen eine gantz neue abgefaſt, in Druck verfertiget, und ſelbiger nachzuleben, Fürſten und Ständen des Schwäbiſchen Creyßes aufgetrungen worden, Geſtalten

2. Bey Abfaſſung ſolcher neuen Landsgerichts-Ordnung mehrer Ehehafftsfälle, als in der alten begriffen geweſen, zu der Stände dieſes Creyßes

höchſten

höchsten Præjudiz eingerucket, und selbige von siebenzehen biß auf dreyßig, oder wol mehr erweitert, und extendirt; Worbey

3. Nicht weniger der interessirten Reichs-Stände Privilegia, und wieder solches Land-Gericht in specie habende Exemptiones, vermittelst dessen von Kayser Carolo Vto glorwürdigsten Angedenckens, inscitis & inauditis partibus interessatis, an Seiten des Landgerichts erhaltenen Privilegii und darinn einverleibten Cassatorii, welches doch zu höchsten Nachtheil der Stände so theuer erworbener Exemptions-Freyheiten; in his passibus nicht für kräfftig gehalten werden kan, höchstbeschwerlich labefactirt, restringirt, ja theils völlig aufgehebt werden wollen. Wie dann

4. Nicht wenige Stände sich zum höchsten beschweren, daß ihnen ihre von den Römischen Kayseren erlangte Exemptions-Privilegia, auch in Ehehaffts-Fällen, die sie von uralten Zeiten ruhiglich hergebracht (wie bey denen hievorigen Kayseren von funffzig biß in sechzig Jahren, auch in specie von deren jetzt glorwürdigst regierenden Römischen Käys. Maj. beschehen) auf Begehren nicht mehr confirmirt werden, und das allein intuitu des obvermeldeten Privilegii cassatorii, so dem Land-Gericht in Ehehaffts-Fällen ertheilt worden seyn solle, ohngeachtet der Stände Privilegia zum Theil älter, theils erst hernach erlangt worden.

5. So ist auch von dem Hochlöbl. Ertz-Hauß Oesterreich das Land-Gericht, ohnerachtet es bekandter massen eine Reichs-Pfandschafft und zwar ohne Consens oder Vorwissen des Reichs, als Eigenthums-Herrn mercklich geschwächt, indem von weyland Herrn Ertz-Hertzogen Ferdinand Carln, Christmilden Angedenckens, gegen einem erlegten Stuck Gelds die vor Arlbergl. Herrschafften von bemelten Land-Gerichts Jurisdiction gäntzlich eximirt worden. Und dahero hieraus zimmlicher massen abzunehmen, daß indeme man die Oesterreichische Landsässen und Unterthanen selbsten eximirt, des Landgerichts Jurisdiction mehrers zu Beschwerung der Schwäbischen Reichs- und Creyß-Stände, und in Meynung, einige Superiorität über dieselbe zu erlangen, insonderheit weilen man deren habende Exemptions Privilegia so wenig in Obacht nimmt, angesehen seye, welches dann dieses noch weiter bestärcke, daß solcher Eximir-Abkauffung, nun auch die Marggraffschafft Burgau, und mehr ander sonst in dem Landgerichtlichen District gelegene Oesterreichische Orth diesem Exempel nachgefolget, und ebenmäßig umb ein gewisses, zumahl nur geringes Geld des Land-Gerichts sich gäntzlich befreyet haben sollen; Daß also die benachbarte Reichs-Stände und deroselben Unterthanen von selbigem das Land-Gericht zwar passive zu gedulden, hergegen aber active wider solche Exemptos nicht zu gebrauchen haben, es wäre dann, daß sie sich denenselben gantz gleich halten lassen, mithin völlig an Oesterreich ergeben, und also ihrer Reichs-Immedietät verzeigen wolten; Weil dann solches denen Statibus Imperii zu nicht geringen Præjudiz gereichet, indeme selbigen das Commodum oder Jus, dessen sie sich gegen einem jeden in districtu angesessenen zu prævaliren gehabt, benommen, das Onus aber hingegen noch mehrers gehäuffet worden, so wird dieses alles ohnumgänglich vor ein sonderbahres gemeines Gravamen und so viel mehr mit beygerücket, alldieweilen insonderheit

6. Wohlbewust und mit exemplis bald zu belegen, daß man wider solche in dem Landgerichtlichen Bezirck gesessene Creyß- oder Reichs-Stände, insonderheit in puncto debiti geschwind genung mit Urtheil und Executions-Processen, denen Reichs-Constitutionibus und sonderlich deren in Anno 1654. in das Reich publicirten Decision nach, verfahren thut, da hingegen, wo Oesterreichische Unterthanen in simili beklagt werden, man eben gar langsam und mit grösten Kosten, zwar letztlich, auf vielfältiges urgiren zu einem Urtheil, aber nicht wohl einmal zu der Execution gelangen kan, indeme denen jeweiligen Land-Richtern, ob sie gleich der Justiz ihren geraden Lauff lassen, und einem jeden gleiches ohnpartheyisches Recht ertheilen wolten, von Insprugg auch Inhibitiones ertheilet werden; also daß die klagende Parthey gleichsam wider Willen und gezwungener Weiß mit denen Debitoribus, so Oesterreichische Unterthanen seyn, sich vergleichen muß, weil man zu der Execution so gar nicht gelangen kan; ja man hat sich auf Seiten ein und andern solchen debitoris expresse verlauten lassen, wann man schon denen Reichs-Constitutionibus, und obvermeldter Special Decision gemäß, die Urthel erhalten solte, könte man wol nach Insprugg appelliren und alldorten die Execution hindertreiben; also, daß es dem Ansehen nach hierinnfalls fast ungleich, und nach deme man einem oder dem andern höhern Orth wol oder übel will, und geneigt ist, daher gehet, und der heilsamen Justiz zimmlich zuwider lauffet. So werden

7. Die Jurisdictiones noch heut zu Tage confundirt, und öffters, da die Landgerichtliche Jurisdiction notorie nicht fundirt, ein als den andern Weg zum höchsten Nachtheil der ordentlichen Obrigkeit und der litigirenden Parthey grösstem Schaden, die Proces erkant, allermassen dann

8. Fast alle Injurie-Sachen unter des Land-Gerichts Ehehaffts-Fäll gezogen: Ingleichen

9. Unter dem Prætextu facti spolii nur in gemeinen Schuld-Sachen wider die Stände des Schwäbischen Creyßes procedirt; und

10. Wider das alte Herkommen andere Pœnal-Mandata, als auf die Acht gestellt, wider die Stände erkandt werden, nicht weniger

11. Befinden sich auch dieselbe in dem mercklich beschwert, daß ihre Privilegia jedesmahls und vor allen Mahl-Stätten, auch die Confirmationes allwegen in Originali, so offt ein Römischer Käyser stirbt, producirt werden müssen, und kein vidimus angenommen werden will, indeme sonsten solche Privilegia gar nicht attendirt, noch die Remissiones erkandt werden, welches dann denen Ständen allein mehrere Unkosten und Ungelegenheit verursachet, und solches fürnehmlich ob interesse pecuniarium der Bedienten bey denen 4. Malstätten angesehen ist; So seynd

12. In der neuen Land-Gerichts-Ordnung die Tax erhöhet worden, und werden

13. Mit denen geklagten Beschwerden die

Stände und dero Unterthanen von wegen des Land-Gerichts auch zu Müssenin und zu Ranckweil in der Herrschafft Feldkirch angefochten, und hierdurch die Reichs-Immedietät aller Orthen geschwächet, über diß wird

14. Dieses Käyserliche Land-Gericht fast jedesmahls mit gar schlechten und unverständigen Assessoribus und Urthel-Sprechern (welche auch vielmahlen die Disposition der Reichs Constitutionen nicht observiren) besetzet, sehr langsam procediret; auch mit solchen unrichtigen Procuratorn und Gefäll-Einziehern zu Zeiten versehen, die kaum recht schreiben und lesen können; noch vielweniger den Rechtlichen Proceß verstehen, gestalten auch

15. Solche Procuratores denen Partheyen die bey dem Land-Gericht producirte Schrifften und ergehende Bescheid, oder deren Copias offtermahls erst nach ein oder der andern Dilation communiciren, also daß entweder die Sachen in der Cantzley nicht förderlich expedirt werden; oder aber es thun die Procuratores unterweilen (wie ohne das verlauten will, daß sie ein und andermahl, ob sie gleich die Nothdurfft verfertigt in dem Hauß haben, dannoch Dilationem begehren, und also die Sach ohnzulässiger Weiß protrahiren) solches allein um ihres Privats-Gewinns willen, daß sie destomehrere Dilationes begehren, deswegen Receß führen und dafür ihr gewöhnliches Receß-Geld desto öffter einziehen mögen, welches doch in der letztern Land-Gerichts-Ordnung expresse verbotten, inmassen dieselbe auch gemeiniglich mit der in der Ordnung bestimmten Besoldung nicht mehr sich begnügen lassen, sondern ihre Conto nach Belieben machen. Ebenmäßig so tragen vor das

16. Die Land-Gerichts-Botten die Citationes bald in diesem, bald in jenem andern Wirths-Hauß gedruckt im Saal herum, und wird vielmahls ad nudam instantiam des Klägers also gleich des Beklagten Nahmen und Forderung durch den Land-Gerichts-Botten beygesetzt, und also ohne Vorwissen des Land-Richters & absque ulla causæ cognitione denen Partheyen gantz unformlich etwann durch unbekandte Personen, auch Weiber und Kinder insinuirt, und darauf hin procedirt; so werden auch

17. Die Kosten mehrmahlen gar zu hoch überspannt, oder wol so bald gedoppiet eingefordert, ja es wären Exempla beyzubringen, daß nur die Insinuation ein und des andern Mandati oder Verkündigung wegen der Land-Gerichts-Botten-Tax sich auf die hundert, zweyhundert, dreyhundert auch mehr Gulden beloffen habe, so ja eine ohnerträgliche Übermaß, und einer zulänglichen Reformation höchstnöthig; Uber diß werden auch

18. Bey diesem Land-Gericht verkundete Personen gehöret, angenommen, und wider alle Rechte manutenirt; Gleichfalls und zum

19. Untersteht man sich den District des Land-Gerichts allzuweit, und wider alle Gebühr, zu extendiren, und gar über die Donau zu erstrecken; allermassen auch

20. Wider das alte Herkommen Appellations-Proceß erkennt werden, wann der in prima instantia condemnatus nit ad judicem immediate superiorem, sondern also gleich an das Land-Gericht appellirt; und die Sach unter dem Prætext einer solchen vermeinten Appellation (dergleichen doch dem Land-Gericht aus alt bekandter Praxi auch sonsten von Rechts wegen anzunehmen nicht gebührt) anhängig machen thut; ja wann auch

21. Etwann zu Zeiten unruhige und temerarii litigatores bey der Reichs-Stände angehörigen Gerichten, einer Sach verlustiget, und mit ihren unrechtmäßigen Prætensionen abgewiesen werden, so lauffen solche an statt, daß sie entweder deren in rem judicatam erwachsenen Urtheil pariren, oder die Appellationes in tempore an das Kayserliche Land-Gericht oder den Reichs-Hoff-Rath bringen solten, zu dem Land-Gericht, allwo ihre Klagen angenommen, ja wohl so bald nicht nur pars adversa, sondern auch die Urtheil-Sprecher, prioris Instantiæ citirt werden, und ob man schon hierwider berichtet, daß solche Sachen coram ordinario ac competente Judice schon legitimo juris ordine decidirt worden, und dahero die klagende Parthey nit mehr anzuhören, wird dessen doch ohngeachtet, die Klag angenommen, und in causa weiters procedirt, also daß mithin das Land-Gericht sich eines Oberngewalts & quasi Syndicatur gegen der Stände Gerichten anmasset, worbey dann dieselbige (weilen ihnen die Appellationes an das Reich von dem Land-Gericht nicht zugelassen werden wollen) als gravati nothwendig an die Inspruggische Regierung appelliren müssen, welches dann ja, neben all andern obangeführten ein treffliches Medium ist, die Stände nach und nach mit des Reichs höchstem Præjudicio, von ihrer Immedietät zu treiben, und weilen das Jus recipiendi Appellationes certissimum subjectionis signum, sie unter die Oesterreichische Landsässerey nach der Hand zu bringen; so ist vor das

22. Bey diesem Land-Gericht gantz keine gewisse summa pro fundanda Jurisdictione primæ instantiæ determinirt, sondern es werden die arme Unterthanen in gantz geringen Schuld- und andern Sachen, ja nur etwa um weniger Gulden willen mit Landgerichtlichen Processen, Acht- und Ober-Achts-Brieffen vielfältig zumahl öffters gantz ohnschuldig geplagt, mit dero nicht geringem Schaden (also daß die Unkosten vielmal grösser werden, als die forderenden Schulden selbsten seynd) umgetrieben, und deme nach alle und jede Schuld-Sachen indifferenter angenommen; zumahlen auch die Remissiones an ihre ordentliche Obrigkeiten wider die habende Privilegia verwaigert, dahero äusserist nöthig seyn will, daß hierinnfalls eine gewisse Summa pro fundanda Jurisdictione bestimmet, darbey aber das Absehen nicht allein auff die in dem jüngsten Regenspurgischen Reichs-Abschied versehene summam appellabilem, sondern auch dahin gerichtet werde, daß nicht weniger der arme zu seiner, wiewol geringeren Prætension gleichergestalten gelangen möge, mit diesem weitern Anhang, daß zum

23. Die Land-Gericht nicht so geschwind, wie bißhero beschehen, auf die Acht und Aber-Acht zu procediren Macht haben, sondern schuldig seyn sollen, sich in dergleichen Fällen etwas mehrers, als biß dato der Disposition Juris communis, und

der

der Reichs-Abschied zu conformiren, und noch darbey zu beobachten, daß die Land-Gericht post interpositam appellationem vel ad minimum insinuatam inhibitionem sich der Sach gäntzlich entschlagen, und weiter, es wäre dann selbe cum causæ cognitione von den Ober-Richter alldahin wieder remittirt und verwiesen, durchaus keine Jurisdiction mehr haben, weniger zu exerciren befugt seyn sollen, weilen man auch

24. Aus der täglichen Erfahrung nicht ohne grosse Ungelegenheit wahrgenommen, daß denen Abforderungen wenig, oder wol gar keine statt gethan, sondern über dieselbe nur die Stände, und deren Underthanen mehrers anzufechten, und in vergebentliche Unkosten zu bringen, allerhand Ambages und vergebliche Subtilitäten ratione modi vel temporis, extrinsecus herbey gezogen, und in deren Ansehung die sonsten schuldige Remissiones recusirt und abgeschlagen worden; so ist dannenhero auch nothwendige Remeditung zu verschaffen, daß dergleichen beschwerliche Begegnüssen mit Nachtruck künfftig abgestellt, und alle Abforderungen, ohne einige dergleichen Subtilisirung allein auf Erbieten, die Justitiam schleunig zu administriren, alsobald gestattet werden; über dieses findet man sich zum

25. Über die allzuhohe und übermäßige Sportulas und Tax, sonderlich aber der Appellations-Actorum, sehr beschwert; und obwohlen vor das

26. Die jetzt regierende Römische Kayserliche Majestät in Ihrer Capitulation Art. XVIII. sancte versprochen, daß jedem Gravirten freystehen solle, von diesem Land-Gericht ad Aulam Cæsaream, oder an das Kayserliche und des Reichs Cammer-Gericht zu Speyer ohne einige Wider-Red oder Hinderung zu appelliren, so werden jedoch auf Allerhöchstgedachter Ihrer Käyserlichen Majestät ad instantiam des Inspruggischen Ertz-Hauses Oesterreich ergehende Rescripta die alldahin ziehende Appellationes noch zur Zeit abgeschlagen, und gäntzlich verwaigert, also mithin denen Reichs-Ständen der Recursus zu ihrem höchsten Ober-Haupt dem Käyser genommen und gesperret.

Die Land-Vogthey, in specie belangend, haben sich Fürsten und Stände zum

27. Zu beschweren, daß das Landvogtische also genandte Hoff-Gericht sich unterfanget, gegen denenjenigen Personen oder Unterthanen, so fremder, und also der Stände des Reichs Jurisdiction, oder der ohnmittelbahren Reichs-Ritterschafft zugehörig, ja gegen denen Reichs-Ständen selbsten auff beschehenes Beklagen, es seye die Anforderung hernach liquid oder nicht, in personalibus mit ohne das de jure regulariter verbottenen Arrests-Processen zu verfahren, und werden also die Reichs-Stände und die ihnen zugehörige Unterthanen, ob sie sich gleich coram competente Judice zu stehen offeriren, dessen ohngeachtet wider ihre erlangte Immedietät, und erhaltene Privilegia, auch uraltes Herkommen, bey so genandtem Hoff-Gericht Recht zu nemmen, bezwungen, und mithin sub prætextu solcher verbottenen Arresten, ihre Jurisdiction nicht wenig geschmälert auch von denenselben ihre Unterthanen abgezogen, zumalen mithin dieses so institulirten Hoff-Gerichts Jurisdiction, in præjudicium Statuum ohnzuläßiger Weise extendirt, desgleichen werden zum

28. Unterschiedliche Stände und von Adel in berührtem Crayß in ihren Landherrlichen und cum omnimoda Jurisdictione (die Malefizische Obrigkeit allein ausgenommen) besessenen Territoriis sub prætextu besagter Obrigkeit, gantz neuerlich und wider altes Herkommen von der Land-Vogthey, mit Qvartieren und andern zu der Militz gehörigen, ihnen allein zuständigen Actibus, beschweret, dannenhero auch solche weit aussehende Neuerung in Zeiten abzustellen, höchst vonnöthen seyn wird. Nicht weniger wird vor das

29. Der in Anno 1558. aufgestandene Landvogtische Zoll, so vor diesem allein auf die fremde, und traficquirende Waaren gegangen, wider die hiebevor üblich gewesene Maß und Ordnung extendirt, und nicht nur die Handels- und Kauffmanns-Leuth, sondern auch der Stände benachbarte Unterthanen, was sie zu ihrer Nothdurfft und Hauß-Gebrauch von nöthen, darzu dem alten Herkommen, und denen Reichs-Constitutionibus zuwider, angehalten; weßwegen dann auch umb Remedir- und Abhelffung dieser Beschwerden anzulangen; Ferners und zum

30. Thut sich die Land-Vogthey in Schwaben unter dem Prætext der hohen Obrigkeit, nach und nach über die Immediat Reichs-Stände und ihre Unterthanen einer territorialischen Superiorität anmassen, und wegen dieser, sonderlich deren ex parte der Landvogthey affectirten, auf Seiten der Stände aber jederzeit contradicirten vorstlichen Obrigkeit, unterschiedliche præjudicirliche Eingriff in der Stände Flecken und Dörffern und deren undisputirlichen Reichs- und Immediat-Gütern, und also ihren Territoriis verüben und mit Gewalt gleichsam erpressen; Wann nun dieses Creyßes Stände angehörige Unterthanen, auff ihrer Obrigkeiten Befehl, solchem gantz neuerlichen Beginnen nicht statt geben wollen, werden ihnen starcke Straffen vermeintlich andictirt, und auf verwaigern selbige vor das Land-Gericht citirt, die von denen Ständen hierüber beschehende Abforderungen sub prætextu, daß es einen Ehehaffts-Fall antreffe, nit admittirt, noch die Remissiones erkennt, also die Stände, oder derselben Unterthanen, nolentes volentes, insonderheit, weil ihnen die Appellationes an ihr höchstes Ober-Haupt, oder das Reich nicht zugelassen werden wollen, beym Land-Gericht pariren, und es erachte die Urtheil in welchen Weg sie wolle, in Gefahr stehen müssen, daß die beschehende Appellationes nirgend anderswohin, als an die Ober-Oesterreichische Regierung, und also an das, dem Pfands-Inhaber der Landvogthey, cujus gratia man solche Jura einzuführen sucht, selbst aigenes Gericht gezogen werden köndten, und also selbige coram judice sic interessato & parte quasi ipsa rechten, und seinem Ausspruch nach geleben müssen; dessen Officiales zumahlen auch mit Vorschützung also habenden Befelchs solche Neuerungen denen Ständen und ihren Unterthanen aufzubürden und einzuführen suchen. Was nun dieses für beschwerliche und der Stände Immedietät und Privilegiis für höchst præjudicirliche, ja ihre Immedietät mit der Zeit bey nahe gäntz-

lich umstossende Proceduren seyen, bedarff keiner weitern Ausführung. Weilen auch vor das

3 t. Von dem Hochlöbl. Ertz-Hauß Oestereich unterschiedliche Stände des Creysses nach und nach aus, oder denenselben ihre Land-Leuthe und Unterthanen, wegen Raiß und Steuer, auch andern denen Nieder-Gerichten oder Territorial-Jurisdiction anhangenden Juribus entzogen worden, so will die hohe Nothdurfft erfordern, daß dermahleins die Reichs Matricul de Anno 1521. in dem Schwäbischen Creyß redintegrirt, und nicht allein mit denen bewusten Ständen (derenthalben Anno 1548. eine Veranlassung auf das Käyserliche Cammer-Gericht zu Speyer geschehen) mit Recht ausgetragen, sondern auch andere erst seit bemelten funffzehenhundert und acht und viertzigisten Jahrs diversis temporibus eximirte Stände, auch Reichs von Adel wieder zu dem Corpore des Schwäblschen Creyß gezogen werden; letztlich und zum

32. Wird in specie wieder die Landvogthey von der Stadt Memmingen einige Particular-Beschwerung geführt, wie die Beylage mit Lit. C. bemerckt zu erkennen giebt.

Wann dann Allerhöchstgedachte Ihre Käyserliche Majestät zu Erkundigung solcher sich desiderender Gravaminum und Excessuum ohn interessirte Reichs-Stände zu deputiren in vorbedeuteter Capitulation gleichfalls allergnädigst zugesagt, und ohne dergleichen Deputation dem Werck nicht wol ex fundamento wird geholffen, noch darmit länger zurück gehalten werden können; Als will man an Seiten gesamter Fürsten und Stände dieses Creyßes solcher gerechtisten Anordnung und Remedirung nachdrucksame Fürnahm nochmalen angelegentlichst ausgebeten haben, auch ohngezweifelter Hoffnung geleben, daß die jetzmals regierende Römische Käyserliche Majestät und gesamte Chur-Fürsten und Stände des Reichs, die so viel Jahr lang gebetene allergnädigst und nachdrucksame Abhelffung all solcher erheblichen Beschwerden einisten würcklich gedeyhen, und mithin diesen Creyß in seine verlangende Ruh und realen Genieß des Instrumenti Pacis und der Käyserlichen Wahl-Capitulationen setzen, auch darbey vestiglich handhaben, und sonderlich dessentwegen einen verbündlichen Pass sowol deren jetzmahls vergleichenden beständigen Wahl-Capitulation, als auch dem bevorstehenden künfftigen Reichs-Abschied ausdrucklich eintrucken zu lassen, nachdrucksame Verordnung thun werden.

XXXVI.

Schreiben derer Creyß-ausschreibenden Fürsten im Schwäbischen Creysse an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg, die Gravamina derer Reichs-Stände in Schwaben wider das Kayserliche Land-Gerichte daselbst betreffend, d. d. 18. Sept. Ao. 1666.

Francisc. Johann. &c.
Eberhard &c.

UNsern Freundlichen, auch gl. Gruß zuvor, Würdige, auch Edle, Veste, Hochgelehrte, Ehrveste, fürsichtige und weise, besonders liebe Herren, und liebe besondere.

Denen Herren und Euch wird ausser allen Zweifel in noch unentsunckener Gedachtnuß haffren, was nach gesampter Fürsten und Stände des Schwäbischen Crayses in Zeit dieser noch währenden Reichs-Versamlung unter sich gemachter Verabschiedung wir die beede solchen Crayses Ausschreibende Fürsten an Sie de dato den 25. Aug. / 4. Sept. des nächst abgewichenen 1665sten Jahrs, wegen vieler unterschiedlicher von einigen Unsern Mit-Ständen, wider die Land-Gerichter und Land-Vogtey in Swaben führender beschwehrden gelangen lassen.

Weilen es nun an deme ist, daß der Röm. Kayserl. Maj. Unserm Allergnädigsten Herrn ꝛc. und zwar auf deroselben selbst eigenes Allergnädigstes Erfordern, all solche jeseithero zusamen getragene gravamina specifice unter heutigen Tages dato allerunterthänigst überschicket, und darbey die allergehorsamste Ansuchung gethan worden, daß zu ehester nachtruksamer Remedur und Abstellung, dieser so viel Jahr hero geklagter, und von Tag zu Tagen wachsender höchstbeschwehrlichen Beitrukungen noch bey dieser fürwährenden Reichs-Versamlung eine Reichs-Deputation (jedoch mit Vorbehalt der gesampten Chur-Fürsten und Stände des Reichs bishero gepflogener, und noch süraus verhoffender Interposition) angestellt, zumal auch dem letztmals hoffenden Erledigung halber, ein gewisser passus deme der Zeit zu vergleichen stehenden Reichs-Abschied eingeruket werden möchte; So haben denen Herren und Euch wir ein solches von obhabenden Craiß Ausschreib-Ampts wegen, hiemit zu diesemmal in copiis ebenmäßig zu dem Ende zu Ihrer Information communiciren wollen, damit Sie das dißmalig angelegte petitum auch an ihrem vielgeltenden Ort, im Nahmen ihrer allerseitigen Herren Principalen und Obern, nachtrukksamlich secundiren, und mithin die hierunter periclitirende Jura & Privilegia statuum getreulich handhaben helffen möchten, worumben wir dann auch die Herren und Euch gantz freundlich geneigt und gnädig ersuchet haben: Uns auch ihrer allerseitigen willfährigen Assistenz zuverläßig versichert halten wollen, und bleiben im übrigen denenselben mit freundlich-geneigten und gnädigen Willen stäts wol beygethan. Datum den 28. Septembr. An. 1666.

XXXVII.

Kayſers Leopoldi, als Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich, Reſolution auf die vom löbl. Schwäbiſchen Creyſſe wider die Gerichts-Ordnung des Land-Gerichts in Schwaben eingebrachte Gravamina, d. d. 18. Novembr. An. 1670.

Leopold ꝛc.

NEmlich und Erſtens können wir nicht befinden, warumben von der uhralten Titulatur des Lands-Gerichts ſolle abgetreten, und ſelbiges nicht mehr ſimpliciter ein frey Kayſerliches, ſondern auch des Reichs Land-Gericht genennet werden; Indeme auch das Heff-Gericht zu Rothweyl, wie auch andere Dicaſteria bey voriger Denomination ungeändert gelaſſen werden.

Zum Andern ſeynd wir gnädigſt erbietig, eine neue Landgerichts-Ordnung förderlich verfaſſen, und das, ſo wir über die einkommene Beſchwerden uns reſolviren, formlich eintragen zu laſſen, dabey es nun gar keiner andern Confirmation von nöthen; Und demnach uns auch gar nicht gemeint iſt, die mit gewiſſer Maaß quoad cognitionem judicialem unter dem Land-Gerichtlichen Diſtrict geſeſſene Immedietät-Stände in ein Landsfürſtliche oder Landsherrliche Subjection zu ziehen, wie wir dann auch nicht wollen, daß einige in der ſub Ferdinando Primo und Maximiliano Archiduce ausgegangenen Land-Gerichts-Ordnung befindliche Termini auf einige dergleichen Subjection ausgedeutet und verſtanden werden ſollen; Als werden auch ſie Crayß-Stände ſich hoffentlich mit dieſer Erklärung benügen, und im übrigen nicht gemeint ſeyn, die Jura und Gerechtigkeiten, ſo dero Ertz-Hauß von dem Reich erlangt, in unnöthigen Diſputat zu ziehen; Als auch über pag. 2. lin. 15. movirt worden, daß die alldorten einkommene Worte (Oberzinß, Herrlichkeit, Dienſtbarkeit und dergleichen) entweder gar ausgelaſſen, oder dafür die Wort (des Land-Gerichts Jura, Jurisdiction, Recht und Gerechtigkeiten) geſetzt werden ſollen; So iſt uns endlich nicht entgegen, daß die Wort dergeſtalten einzurichten, oder auf die Sachen des Land-Gerichts Ehehafftinen, Jura, Jurisdiction, Recht, und Gerechtigkeiten, oder darzu gehörige Gefäll und Einkommen.

Dieweilen auch bey der 10den Erinnerung wir der Crayß-Ständen Verlangen ſoweit nicht für unbillich halten, daß in titulo 2. part. 1. auch der Unkoſten halber in welche der Kläger, wann er bey Erlangung der Citation ſein Anſprach unrecht angiebt, zu condemniren, als können die Wort (mit billichmäßigem Abtrag der verurſachten Unkoſten gerichtlicher Moderation nach) beygeſetzt werden: dann willigen wir gnädigſt, daß, wann der Land-Richter ſein Officium perſönlich nicht abwarten könte, das Ampt bey einer jeden Mahlſtatt dem Burgermeiſter und Ammanne zu verwalten, übergeben, und darnach die neue Land-Gerichts-Ordnung eingerichtet werden ſolle, hingegen und weilen ein jeder Land-Richter das Ertz-Hauß Oeſterreich für ſeine Obrigkeit zu erkennen hat, als kan der vermeintlich movirte 16de Beſchwehrungs-Punct nicht ſtatt haben.

Gleichwie wir auch bey dem 17. und 18ſten Beſchwehrungs-Puncten nicht nachgeben können, daß ein Land-Richter geſtatten und nachgeben ſolle, daß wider die von uns oder unſerm Regiment der OO. Landen abgehende Befehl gehandlet werde.

So viel das bey dem 19den Puncten movirte Gravamen anbetrifft, erläutern wir die Wort, (als Eigenthums-Herren, und Innhabern der Land-Vogtey und Land-Gerichts) dahin gnädigſt, daß wir hierunter das Dominium jenen Rechtens, ſo unſer Ertz-Hauß wegen gehörter Land-Vogtey und Land-Gerichts von dem Reich erlangt, und nichts anders verſtehen, dabey aber die Jura & titulos, ſo wir derentwegen haben, nicht reſtringiren laſſen können.

Des 20ſten Gravaminis halber, und wegen geſuchter Auslaſſung der Wort (Ober- und Herrlichkeit) hat es bey deren in obigem Paragrapho, am andern ſeyn ꝛc. gegebener Erläuterung ſein Bewenden.

Wir laſſen uns auch bey dem 23ſten Beſchwehrs-Puncten belieben, daß die Abſchrifften auf einer Seiten nicht nur auf 18. ſondern 20. Zeilen eingericht werden ſollen.

Gleicher maſſen iſt unbedencklich, daß nach tenor des 24ſten Gravaminis poſt verb. Appellation, die Wort Acten beygeſetzt werden.

Bey dem Appellations Urthel-Briefen iſt jedes Blat auf 25. geſchriebene Zeilen zu richten, und dafür 12. Kr. zu paſſiren.

So hat es auch ungeacht des 26ſten Gravaminis bey deme, daß der Fiſcal (damit zu Abbruch des Ertz-Hauſes Privilegien nichts gehandelt werde) gantz billich ſein Verbleiben.

Gleichwie auch die 27ſte Beſchwehrnuß bey Beſchaffenheit der hieroben gethanen Erklärung wegen des Worts (Obrigkeit) ſchon abgethan.

Nicht weniger auch die 28ſte wegen der Wort (Land-Gericht-Herren.)

So belieben wir auch gnädigſt, daß denen Procuratoribus für ein Land-Gericht und aufzuwarten, wann es ein Gotts-Hauß, oder ein gantz Commun betrifft, auf einen Gerichts-Tag nicht nur die gewöhnliche 8. ſondern das duplum, nemlich 16. Kreutzer, oder ex cauſa das triplum, nemlich 24. Kreutzer, und nach geſtalten Sachen auf das mehriſte das quadruplum, id eſt, 32. Kreutzer geſetzt werden ſollen.

Nachdeme auch in der Land-Gerichts-Ordnung pag. 27 text. Wo ſich aber lin. 3. dasjenige, ſo von freywilligen Verehrungen, welche denen Procuratoribus gegeben werden, gemeldet würdet, dergeſtalt limitirt und eingeſchränckt iſt, daß dabey kein Exceſſus zu beſörchten, als iſt es billich, wie auch bey dem Schwur und Eyd der Botten, bey Geſtaltſame der obigen Explication zu laſſen.

Das 37ſte Gravamen betreffend, kan bey der pag. 36. der Land-Gerichts-Ordnung §. von jedem ꝛc. die beederſeits beliebte Explication des Worts (Aufhalt) beygefügt werden.

Dann würdet die Erinnerung bey der 38ſten Poſt, ad pag. 36. Vers. von jedem Zeugen ꝛc. und dann für das Wort (einig) das Verbum (kein) zu gebrau-

gebrauchen, wie auch die, wegen des ad pag. 37. wegen des Worts (Paar) gegebene Explication approbirt.

Bey der 47sten Post, ist wol erinnert worden, daß pag. 50. lin. 3. post verb. (Remission) das Wort (begehre) ermangle, und zu suppliren seye.

Dargegen es ungehindert der 52sten Erinnerung bey deme, was wegen des Modi, und mit was für Cautelen die Insinuation der Privilegiorum von dem Land-Gericht anzunehmen, in der Land-Gerichts-Ordnung tit. 4. part. 2. fol. 51. versehen, wie auch bey dem Begriff der pag. 51. sein gänzliches Bewenden.

Betreffend das 57ste Gravamen und den tit. 4. part. 2. §. und nachdem & seq. ist der Versicul (als erklären wir uns dahin) usque ad verba (gehandelt worden) dergestalten einzurichten; Als erklären wir es dahin, daß die Kläger, gegen denen „die Beklagte an andere Gerichter remittirt sind, „in Besuchung ihrer Rechten keinen Unkosten „(ausser der Bottenlöhnern auch ihr und der Ihrigen Zehrungen) leiden sollen, es wäre dann „Sach daß der Remissus den ordentlichen Rechtstag nicht erwarten, sondern einen absonderlichen haben wolte oder dieselbe Sachen bey demselben Land- oder andern Gerichten angebracht „und verhandlet wurden, und Kläger Abschrifft „der Urthel-Brieff begehrte.

Soviel auch die Erste Ehehäfftin, so in der letztern Land-Gerichts-Ordnung einkommen, anbelangt, könten wir nach dem Wort (Botten) in keine andere Addition, als (in des Land-Gerichts District) einwilligen mögen aber gnädigst geschehen lassen, daß die Wort (oder in all ander Weg offendirte) ausgelassen werden.

Dahingegen der 4te Ehehaffts-Fall, mit der im nächst hieroben gesetzten §. betreffend das 57ste Gravamen, einkommenen Declaration dergestalt zu verbleiben (item, wann einer abgefordert, und ihme das Gleit, wie oben laut, nicht gegeben, oder das gegebene Geleit ihme dem Kläger, seinem Anwalden oder Gesandten oder die er mit ihme gebracht, nicht gehalten oder Recht verziehen, oder wider Inhalt der Weisungen das Recht verzogen, oder nicht unverlängtes Recht obiger Declaration nach administriret wurde ꝛc.

„Gleichwie auch der 5te Ehehaffts-Fall zu ändern, und dergestalt zu setzen: Item, wann einem das Recht sive judicando sive exequendo „nach jedes Orts Herkommen kundlich versagt „oder verzogen würdet.

Der 6te Ehehaffts-Fall aber hat, wie auch der 7de und 8te, und auch 9te dergestalten, wie er in der Land-Gerichts-Ordnung de Anno 1618 einkommen, wie auch alle andere Ehehaffts Fäll, darinn der nichts movirt worden, ungeändert zu verbleiben.

„Dargegen kan der 10de Ehehaffts-Fall also formirt werden: Item welcher Kläger seinen „Aechter im Gericht, so im District des Land-Gerichts gelegen, betrittet, und ihme der daselbst „nicht zu Recht gestellt, oder, wo jemand offne „Aechter anzugreiffen, gewehrt, oder die Aechter „fürgeschoben, oder so jemand denen welche offene Acht oder Aber-Acht-Brieff Ihnen dieselbe entwehrt hätten, dann befinden wir, daß es ungehindert des 72sten Gravaminis bey dem Begriff der Land-Gerichts-Ordnung zu bewenden.

Beym 73sten Gravamine lassen wir gnädigst geschehen, daß selbiger Ehehaffts-Fall dergestalt „eingerichtet werde: Item wo jemand vorgenommen oder beklagt wurde, umb ein gewaltthätiges Spolium und Entsetzung seiner Güter „und derselben Possession vel quasi, worunter aber „die nicht bezahlte Zinß oder andere Prætensiones „(welche Zinß oder Prætensiones von Hauptschulden erwachsen) und dergleichen ficta Spolia nicht gemeint oder verstanden seyn sollen.

Das 74ste Gravamen belangend, kan der die Criminalia berührend Ehehaffts-Fall dergestalt „eingetragen werden: Item, wo jemand vorgenommen und geklagt würdet, umb Mord, Raub, „Brand, Todtschlag, Diebstahl, derenthalben „man einen vom Leben zum Todt mag hinrichten „lassen, doch der ordentlichen Obrigkeit, darunter „solche Mißhandlungen begangen, wann sie prævenirt, an ihrer gebührenden Straffbarkeit des „Uebels durchaus nichts benommen.

Anlangend die 75ste und 76ste Beschwernüß, wäre selbiger Ehehaffts-Fall solcher Gestalt zu „setzen: Item, wann einer beklagt wurde, umb „Ehrenrührige Sachen, es beschehe die Petition „peinlich oder burgerlich, doch sollen die gemeine „Schläg- und Rauff-Händel, wie auch die ungefährliche Verletzung, oder Schmach- und Schelt„Wort, ex calore iracundiæ, nicht darunter verstanden, sondern von dieser Ehehafft ausgenommen seyn, lassen hingegen gnädigst zu, daß p. 60. „berührter Land-Gerichts-Ordnung nachfolgende Wort (desgleichen ausständige Steuren und andere dergleichen Gefäll und Cammer-Gut betreffend) ausgelassen werden.

Nicht weniger auch der §. Item wann einer den andern, biß auf die Wort inclusive (und ohne Erlaubnüß auszutretten werden.)

Der bey der 79sten Beschwehrnüß bestrittene Ehehaffts-Fall p. 61. ist auf diese Weise zu richten: Item, wo die von Adel und andere Personen umb Liedlohn und Schulden an Haupt„Gut unter 20. fl. belangend, beklagt und vorgenommen werden, allermassen solches ein absonderliches zu dieser Ordnung beygetruckties Mandatum, datirt den 29sten Martii 1544. mit mehrerm ausweiset.

Es mag auch der §. Item, es sollen auch ꝛc. ausgelassen, doch zu Ende des 5ten Tituls §. vlt. post verb. (Fällen allein) über nachgehende Wort (und was denen mit solcher causæ continentia von Rechts wegen beygethan) zugesetzt werden.

Dargegen befinden wir gnädigst nicht, daß der 82sten Beschwernüß zu deferiren, oder der §. Item, wann einer für Land-Gericht citirt ꝛc. zu verändern wäre, verwilligen aber gnädigst, daß der bey der 83sten Beschwehrnüß bestrittene Paragraphus, item, wann ein Beklagter auf das Land-Gericht ꝛc. biß auf die Wort (nicht remittirt, noch gewiesen worden) auszulassen, könten aber zu unwiederbringlichem Præjudiz des Land-Gerichts nicht nachgeben, daß die wegen der Ehehaffts-Fäll dem Land-Gericht competirende Jurisdiction durch die anderseits gesuchte Clausulam (wo nicht einer

einer oder anderer Stand obgehörter massen hierwider privilegirt ist) restringirt werden solle.

Bey der 86. und 87sten Beschwernüß könten den verbis (alten Herkommen) nachfolgende „Wort angehengt werden, so weit solchen durch „gegenwärtige Reformation dieser Land-Gerichtlichen Ordnung nicht derogirt worden.

Dahingegen p. 63. lin. 4. ungehindert der 89sten Beschwernüs das Wort (Schmachen) billich zu verbleiben.

In pag. 64. aber in fine kan nach den Worten (zutragen wurden) die folgende biß ad verba (und Verderben geraichen) inclusive ausgelassen werden.

Welches dann auch, so viel den Absatz (und nachdeme auch in diesem Land-Gericht) allwo von den benöthigten Vergleichen gehandelt wird, anbetrifft, geschehen kan, doch daß es hingegen bey dem Kayserl. Rescripto de dato 29. Martii 1544. zu lassen, und solches der Land-Gerichts-Ordnung zu annectiren.

Dann ist unbedencklich, daß zu Abhelffung der 94. und 95sten Beschwernüß nach den Worten (criminis falsi) die Particula (in) und nach den Worten (unzuläßlichen Handlungs) die Verba (das Land-Gericht betreffend) gesetzt werden.

Nachdem auch die in fine tituli gemeldte 50. Marck Gold nicht auf jede Verbrechung zu setzen, als kan selbiger §. also eingerichtet werden, (in „diesen Fiscalischen Pœnal-Sachen solle das „Land-Gericht nach Gelegenheit des Verbrechens, „auch andern Umbständen handlen, und erkennen, „was sich gebührt und Rechtens seyn würdet.)

Anbetreffend die 98ste Beschwernüß, kan endlichen der 7de Titul part. 2. der jüngern Land-Gerichts-Ordnung ausgelassen, hingegen Tit. 4. P. 1. allwo von des Land-Richters Ampt gehandelt würdet, ein neuer §. mit diesen Formalibus beygesetzt werden: Belangend die actus voluntariæ „Jurisdictionis, als Aufrichtung der Verzücht, „Heyraths-Brief, Testamenten, Kauff-Fertigungen, Curatoria, Confirmationes, Exemplationes, Vidimus, und anders dergleichen, solle es „auch noch fürbaß, wie vor Anno 1618. und von „Alters herkommen, gehalten werden, darneben „aber denen andern Obrigkeiten an ihren Rechten „und Gerechtigkeiten unschädlich.

Über das 99ste auch 116de Monitum beschicht diese Erklärung, daß für die Wort (von meinem „Allergnädigsten Herrn, der Röm. Kayf. Maj. „und Ertz-Fürstl. Durchl. zu Oesterreich Gewalt) diese Formalia zu gebrauchen (von der „Röm. Kayf. Maj. meinem Allergnädigsten „Herrn als Röm. Kayser und Ertz-Hertzogen zu „Oesterreich Gewalt.)

Anlangend die 104. 105. 106. auch 115de Beschwernüß, nachdeme wir schon hieoben, wie dergleichen verstanden werden, die Erklärung gegeben, als thun wir uns dahin gnädigst beziehen.

So erklären wir uns auf das 108. 109. 110. 111. 113. 114. und 117de auch 123ste Monitum gnädigst, daß fürohin in den Land-Gerichtlichen „Expeditionen die Titulatur zu verfassen (ich von „Gewalt und Gnaden der Röm. Kayf. Maj. meines Allergnädigsten Herrn als Röm. Kayfers „und Ertz-Hertzogen zu Oesterreich.)

Der 118. auch 120. und 142ste Erinnerung würdet hiemit so weit deferirt, daß ante verbum Land-Gericht, das Epitheton Löbl. auszulassen.

Das 119. auch 133ste Gravamen betreffend, befinden wir gnädigst kein Ursach, warumben das Land-Gericht allein die Acht, und auch nicht eine Geld-Poen nach gestalten Dingen zu erkennen, befugt seyn solle, dahero es bey dem Begriff der Land-Gerichts-Ordnung fol. 89. billich zu lassen.

Dann verwilligen wir gnädigst, daß zu Remedirung des 121sten Gravaminis p. 92. der letztern Gerichts-Ordnung der §. (wann ein Glaubiger umb ausgangene Anleuten) biß auf die Wort (Unkosten eingeholt werden) auszulassen, dargegen besagte Land-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 13. pag. 93. ungehindert des 122sten Gravaminis, bey ihrem Context billich zu verbleiben.

Berührend die 124. auch 126ste Beschwehrnüß, kan das Wort (Lehen) gelassen, doch dabey „annectirt werden (so weit solches nach Ausweisung der Lehens-Rechten geschehen kan.)

In Ansehung der 131sten Erinnerung kan dem in p. 110. befindlichen §. welche Partheyen ꝛc. lin. „5. post verb. Obrigkeit, addirt werden, (welche „in Districtu des Land-Gerichts gesessen.

Und ist darneben der 132sten Erinnerung soweit zu deferiren, daß an statt des Worts (ungehorsam) das Wörtlein (solche) zu substituiren.

Die 135ste Erinnerung über p. 111. würdet approbirt, und die Sach mit diesen Worten einzurichten (und nachdeme bißhero wegen Atzung und „Versaumnüß der Zeugen, auch der Partheyen „Zehrungen allerhand Differenz und Beschwernüssen vorkommen, denselben abzuhelffen und zu „remediren seyn solle.)

Anlangende die 136ste Beschwehrnüß, hat es für sich selbsten den Verstand, daß die Obrigkeiten, so sich ausser des Landgerichts Bezirck befinden, unter der Disposition des Landgerichts nicht begriffen, und demnach es billich ohne anderwärtigen Beysatz darbey zu verbleiben.

Anreichend die 137. 138. 139. und 140ste Erinnerung, können wir gnädigst geschehen lassen, daß bey dem 10den Titul dritten Theils p. 118. die Disposition also abzufassen: „Wider diejenige „Personen, welche aus Unfall ohn ihr Verschulden in Abfall und Verderben ihrer Güter kommen, und entweders vor dem Landgericht, oder „ihrer ordentlichen Obrigkeit gehorsamlich erscheinen, und von allen ihren Haab und Gütern den „geschriebenen Rechten und Landsbrauch gemäß „abtretten und cediren würden, soll hinfüro nicht „auf die Acht procedirt, auch derjenige ꝛc.

Zu Abthuung der 143. und 144sten Beschwernüß, wird bewilliget, daß die Wort (so hat in dergleichen) und das nachfolgende, bis auf die verba (delicta & similes actiones) nicht weniger der §. Es sollen auch bey solchem Landgericht ꝛc. biß auf die Wort: Erkäntnüß geleben: auszulassen, und in dergleichen Begebnüß dasjenige, so Rechtens ist, zu observiren.

Die 147. 153. und 159ste Erinnerung ist schon hieroben resolvirt.

Belangend die 148. 149. und 150ste potius 152. 153. 154ste Beschwehrnüß, über das, so pag.

134. 135. und 136. in der letzten Landgerichts-Ordnung in dem dritten Theil tit. 14. unter der Rubric, daß hinfüro am Landgericht eine ehrliche wesentliche Gericht-Zucht erhalten werde, in §. was hieoben, von Haltung des Gerichts, biß auf die Wort (Rechtens procediren und verfahren) und dann in §. Es solle auch der Land-Richter, usque ad verba auszufertigen bemächtigt, item in §. Es sollen auch Land-Richter und Urthelsprechere ꝛc. biß auf die Wort (vor allen Dingen angehalten werden) einkommen; zumalen an andern Stellen der Landgerichts-Ordnung hievon explicite und implicite derentwegen genungsame Provision geschehen, zwar ausgelassen, hingegen aber dem vorallegirten Rescripto Caroli VII, datirt den 21. Martii, 1544. nachgelebt werden.

So ist unbedencklich, daß pag. 147. lin. antepen. für das Wort (nächstverstrichen) substituirt werde das Wort (längstverschienen.)

Wegen des 152. auch 154sten Gravaminis ist schon hieroben Erläuterung beschehen.

Die Gravamina betreffend in materia Privilegiorum, gleichwie biß dato das Landgericht von undencklichen Jahren in kundbarer Possession vel quasi gestanden ist, und noch stehet, quoad casus reservatos der Ehehafftinen. non obstantibus quibuscunque in contrarium allegatis Privilegiis, den Remissionibus nicht zu deferiren, also ist auch billich ersagtes Landgericht bey dessen wissentlichen Herkommen zu lassen; Im übrigen aber und also ausser gedachten Ehehafftinen wollen wir, ungeacht wir darwider als Ertz-Hertzog zu Oesterreich nicht unerhebliche Bedencken anziehen könten, sie die Stände bey ihren von vorig gewesten Röm. Käysern und Königen dieses Landgerichts halber erworbenen Exemptions-Freyheiten manuteniren, und Verordnung thun, daß den Abforderungen, wann anderst die Insinuation der Privilegien anvor gebührend beschehen, statt gethan, und die abgeforderte nach Ausweiß der Ordnung remittirt werden sollen.

Anlangend die Excess, so bey Exequirung der Landgerichtlichen Citationen und Verkündigungen von dem Landgerichts-Botten sollen verübet werden, wollen wir den Ständen zum besten geschehen lassen, daß indistincte bey den Städten die Computation auf 15. Personen, bey dem Communen aber auf 20. Personen geschehen, und dem Ober-Botten von jeder Meil ein Schilling einzufordern erlaubt seyn, ratione der Klöster aber es bey dem offerirten Quadruplo verbleiben solle.

Wann auch Statt, Gemeinde, Dörffer, sammentlich in Acht oder Aberacht mit Recht erkennt wurden, so verwilligen wir zum Besten der Crayß-Stände gnädigst daß respectu der Acht 3. Pfund Pfenning, respectu der Aberacht 9. Pfund Pfenning passirt, und die Landgerichts-Ordnung darnach eingerichtet werde.

So erbieten wir uns auch gnädigst, dem Land-Richter anzubefehlen, keine verläumdte Personen wider Recht zu manuteniren, oder die Stände durch solche wider Gebühr graviren zu lassen.

Den Bezirck des Landgerichts und dessentwegen movirten 19den Articul betreffend, finden wir gnädigst nicht, daß derentwegen die Landgerichts-Ordnung zu verändern wäre.

So wollen wir auch dem Land-Richter gnädigst anbefehlen, daß, wann nach einmal ad narrata supplicantium erkennten Processen exceptiones rei judicatæ in ordine ad declinandum Judicium vorgeschützt und gebührend erwiesen werden, auf solchen Fall nicht allein die erkennte Processe zu cassiren, sondern auch die Impetranten in die Expensas zu verfällen, und auch nach Gestaltsame der verübten temeritát zu bestraffen.

So wird nicht weniger dem Land-Richter befohlen werden, mit Decernirung der Acht- und Aberacht nicht allzu füreilend, und sonderlich post legitime interpositam appellationem, biß auf deren Erledigung nicht zu procediren.

Der Land-Richter solle auch, wann er der begehrten Remissionen nicht deferirt, dem Decreto denegatorio die Ursach der Abschlagung beysetzen.

So ist wegen des geklagten übermäßigen Tax, sonderlich ratione appellationis, schon hieoben die Erklärung geschehen.

Anrührend die Appellation von dem Landgericht, hätten wir zwar gute Besugnüß, es derentheilben bey dem wissentlichen Stylo und deme, wie es bißhero observirt worden, verbleiben zu lassen, jedoch, und damit sie die Ständ unser gegen ihnen tragende gute Affection verspühren können, wollen wir (doch ausser der Ehehafftes Fällen) hiemit gnädigst bewilligt haben, daß, wann einiger Beklagter Immediat-Reichs-Stand in casibus, allwo die Appellation von Rechts wegen zugelassen, in gebührender Form appellirt hätte, und die Summa über 1000. fl. Haupt-Gut, oder die Sach, darumben gestritten würde, soviel in pretio austragen würde, auf solchen Fall dem appellirenden beklagten Reichs-Stand seine Appellation entweder an das Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath, oder an die Regierung zu Insprugg zu verführen unbenommen seyn solle; welche Meynung es auch haben solle, wann beede streitende und litigirende Partheyen, nemlich der Kläger und Beklagte, Immediat-Reichs-Stände seyn würden, daß nemlich auf solchen Fall nicht nur dem Beklagten, sondern auch dem Kläger sein Appellation bey einem aus nächst bedeuten Dicasteriis zu introduciren bevorgestellt seyn solle, dafern aber der Beklagte ein Oesterreichischer Unterthan oder Mediat-Reichs-Stand wäre, es seye gleich der Kläger ein Immediat-Reichs-Stand oder nicht, so solle in dergleichen begebenden Fällen, niemalen anderwärtshin als an gedachte unsere OO. „Regie„rung appellirt werden können, also daß auch un„ter dem Vorwand der continentiæ causæ die Ap„pellation an dem Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath zu introduciren nicht solle zugelassen seyn. Wie es dann mit der Appellation an die Regierung zu Insprugg, auch dergestalten zu halten, wann schon der Beklagte ein Immediat-Reichs-Stand wäre, die Sach aber ein Gut, so in Oesterreichischem Territorio gelegen, berühren thäte, oder auch, wann schon das Gut nicht in Oesterreichischen Gebiet situirt, doch aber die Urthel nicht in petitorio, sondern allein in possessorio ergangen wären.

So solle auch der Land-Richter sich fürohin nicht unterfangen, über die an dem Land-Gericht pendirende Reichs-Streitigkeiten einige Consilia

zu

zu stellen; So viel dann die wider die Landvogtey angebrachte Gravamina berührt, gleichwie man an Seiten deren nicht geständig, daß sie weder die Crayß-Stände, noch die unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit verbottenen Arrests-Processen zuwider ihrer Immedietät anfechte, oder sub prætextu Jurisdictionis criminalis wider die Gewohnheit mit Quartieren oder andern dem Juri Armorum anhängigen Actibus beschwehre; Also ist uns auch gnädigst nicht gemeynt, daß was dergleichen in futurum beschehen solle, dargegen aber gantz billich, daß sie die Landvogtey die Ertz-Fürstliche Jura, auch ihre Hoff-Gerichts Jurisdictiones, wo selbe in Krafft der Rechten und Herkommens fundirt, bestens manutenire.

Anlangend den Landvogteyischen Zoll de Anno 1558. befinden wir gnädigst nicht, daß wir der zugemutheten Restriction zu deferiren Ursach haben, lassen es dahero bey gedachtem Zoll und was man bereits über die 100. Jahr geübet und hergebracht, auch fürters verbleiben.

Was dann das 30ste Gravamen anbetrifft, und daß man an Seiten der Landvogtey unter dem Prætext der hohen Obrigkeit, sich über die Immediat-Reichs-Stände, und ihre Unterthanen einer Territorialischen Superiorität anmasse, und daß insonderheit wegen der von der Landvogtey prætendirenden Forstlichen Obrigkeit dem Fürgeben nach, in ihr der Ständen Flecken, Dörffern und Immediat-Reichs-Gütern allerhand Eingriff verübet werden, gleichwie man sich hierzu nicht, wol aber zu diesem bekennt, daß, demnach man in territorio Austriaco, wegen der Land-Fürstl. Obrigkeit, und aller davon herrührenden und hergebrachten Jurium, fundatam intentionem hat, man sich, so lang die Exemption anderer Seits nicht legitime dargethan, darbey gantz billich handhabe und manutenire.

Was aber wegen Redintegration der von Oesterreich aus dem Schwäbischen Creyß, sowol vor als nach Anno 1548. ausgezogen seyn sollender Stände notirt worden, zumalen aus verschiedenen Ursachen man bey erhaltener Conferenz damit zu keinem Ende gelangen können, als kan etwa hievon bey anderer Occasion weiter gütlich gehandelt werden.

Es kan auch die Stadt Memmingen die zu haben vermeynte weitere Nothdurfft bey OO. Regierung, oder einer von daraus verordneter Deputation anbringen, in massen wir uns hienach über vernommenes Gutachten gnädigst resolviren werden.

Solte auch wider Vermuthen ins künfftig die Nothdurfft erfordern, daß wir als Ertz-Hertzog zu Oesterreich oder unsere Ertz-Fürstliche Successores besagtes Land-Gericht visitiren, köndten wir gnädigst geschehen lassen, daß die Creyß-Stände (doch ohne einige Convisitations-Gerechtsame) ihre Beschwehrden eingeben, darüber die gebührende Remedirung folgen solle.

Obwohlen auch schließlich nicht alle Gravamina specifice oder individualiter benennt worden, so seyn doch dieselbige von den obigen dependent, und durch unsere gegebene Erklärung auch resolvirt.

Wie wir nun hiebey ein mehrers, als uns von Rechts wegen zugemuthet werden könte, gethan haben, also erachten wir auch gnädigst, daß die Creyß-Stände sich damit in allweg begnügen werden.

Solten aber wider Verhoffen Sie sich damit nicht satisfaciren, so wollen auf solchen Fall wir zu allem deme, was wir uns den Ständen zum Besten hieroben erklärt wider unsern Willen auch mit nichten gebunden seyn; Demnach ihr diese unsere gnädigste Resolution des Bischoffens zu Costantz Andacht und Hertzogens zu Würtenberg Lbd. gebührend anzufügen, damit sie als Ausschreibende Schwäbischen Crayß-Fürsten, denen interessirten es auch nachrichtlich intimiren mögen; Immassen wir ihnen Crayß-Fürsten unter heutigem dato dessen gnädigste Andeutung gethan, wie beyligende Copia ausweiset, verbleiben euch benebenst ꝛc. Wien den 18. Novembr. Anno 1670.

XXXVIII.

Gravamina, welche die Stände des löbl. Schwäbischen Creyßes, wider die Land-Vogtey und Land-Gerichte in Schwaben, dem Churfürstl. Collegio auf dem Wahl-Tage zu Franckfurth am Mayn übergeben lassen, de An. 1711. nebst darzu gehörigen Beylagen sub Lit. A. & B.

WAnn man mit außführlichen Umständen beschreiben und vor Augen legen solte, was in dem vorigen und leyder annoch fürwährenden Frantzösischen Kriegen, Fürsten und Stände dieses Löbl. des Heil. Reichs Getreuen Schwäbischen Crayses für ohnerhörte Drangsahlen, durch feindliche Invasionen, und daher erfolgten Raub, Brand und Plünderungen, erpreßten Contributionen, Marchen, Still-Lager und Fouragirungen, da die Freund- und Feindliche Armeen zum dritten und mehrmahlen in dem Hertzen desselben ihre Lager im Obern und Untern Theil dieses Crayses gehabt, außstehen und über sich ergehen lassen müssen, würde solches nicht nur ein weitläufftiges Volumen außmachen, und fast allerdings ohnglaublich vorkommen, daß dessen zugewandte Reichs-Fürsten und Stände, annoch im Stande seyn können, ihre zur gemeinsamen Reichs-Beschützung würcklich zu Feld stehende Kriegs-Verfassung zu conserviren, deren dedaurlicher Zerfall zwar ohnfehlbar erfolgt wäre, wann man nicht durch Anstrengung äusserster Kräfften, und meistens mit auffgeborgten auff viele Millionen Golds lauffenden Mittel, bloß und allein Amore Publici, und umb sich gegen das gesambte Reich verdient zu machen, solchem vorzubiegen sich hätte angelegen seyn lassen, in welcher standhafften Resolution dann, so beschwerlich es auch fället, noch fürhaus, und absonderlich bey jetzigen höchst gefährlichen Zeiten, man an Seithen gesambter Fürsten und Ständen dieses Löbl. Crayses einmüthig zu bestehen, mit GOtt vestiglich entschlossen ist, und alleinig dessen reiche Güte indrünstig anflehet, daß selbiger den höchstbedaurlichen Verlust der letztern, durch den

zeitlichen Tod, hinweg geforderten Käyserl. Majestät Glorwürdigsten Gedächtnüß, durch ein anders Christlich mildes Ober-Haupt des Römischen Reichs, durch die bevorstehende Käyser-Wahl, zu allgemeiner Freud und Trost des gesambten Römischen Reichs, in Gnaden ersetzen, auch zu solchem schwerwichtigem der gantzen Christenheit höchst-angelegenen Werck der Käyser-Wahl, seinen Göttlichen Beystand, und den Geist des Raths und der Weißheit, damit solche bevorstehende Wahl wohl und glücklich von statten gehen, und vor allen Dingen, GOtt zu Ehren und Gefallen, so dann des allgemeinen Vaterlandes und gantzen Heiligen Römischen Reichs wie auch aller dessen Getreuer Chur-Fürsten und Ständen Wohlfahrt und Auffnehmen, auch Vorkomm- und Abwendung alles dessen, was von Seithen der Reichs-Feinden, zu dessen Umbstürtz- und Verderben machinirt werden will, bevorab zu Erhaltung innerlicher Reichs-Ruhe, Sicherheit und Einigkeit, und sonderheitlichen zu Bevestigung deren gesambten Reichs-Chur-Fürsten, und Ständen wohlhergebrachten Immunitäten, Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, gedeyh- und beförderlich seyn kan, vollkommentlich gereichen und ausschlagen möge; Weilen es nun an deme, daß unter GOttes Seegen und Beystand, die Wahl eines neuen, GOtt gebe, Glückseeligsten Käysers, geschritten, und nach denen wohlversehenen Reichs-Gesetzen, man mit selbigem zu einer ordentlichen Wahl-Capitulation schreitten wird, so wollen Fürsten und Stände dieses Schwäbischen Crayses, Einem Hoch-Löblichen Collegio Electorali geziemend vorstellig machen, wie man sich in puncto bevorstehender Wahl-Capitulation, und dißfalls in dem Instrumento Pacis Westphalicæ fundirten Jurium Statuum quævis Competentia reservire, und in allem auff dasjenige referire, was ex parte des Fürstlichen und folgender Collegiorum in Comitiis, pro salvandis Juribus Statuum, abgeschlossen und vorgetragen werden möchte per Generalia & Specialia. In so weit dieses Löbl. Reichs-Crayses Hoch- und Löbl. Stände, und deren Jura anreichen möchte, hiemit geziemend beziehen, anbey höchstfeyerlich contestiren, wie man im geringsten nicht gesinnet seye, durch diese Reservation dem Hoch-Löbl. Collegio Electorali, in seinen wohlhergebrachten Prærogativen, auff einige Weisse zu nahe zu tretten: der getrösten Hoffnung gelebende, höchstgedacht dasselbige werde nach anstammender Generosität und Æquanimität, bey sich selbsten billichen, daß man auch mitten unter denen obschwebenden Kriegs-Bedrangnussen bedacht seyn müsse, als getreue Mit-Glieder des Heiligen Reichs, desselben und seine selbst eigene Jura, als das edelste Kleinod des Reichs-Standes, auffrecht zu erhalten, in welcher Consideration dann nicht zu verhalten, daß gleichwie man zu ohnsterblichem Nachruhm, sowohl der letzt-abgelebten und in GOTT höchst-seeligst ruhenden Käyserl. Majestät, als als auch übrigen Glorwürdigsten aus dem Höchstpreißlichen Ertz-Hauß Oesterreich (dessen hohes Lustre GOtt der Allmächtige auff ohnzahlbare Jahre gnädiglich propagiren und erhalten wolle) stammenden Glorreichesten Käysern und Besitzern des höchsten Reichs-Throns, alle Reichs-Vätterliche Liebe, Milde, Gnad und Versorge, von Seithen dieses Löbl. Creyses mit ohnendlichem Danck zu rühmen hat, sich dahero, wegen Dero Weltbelobten angebohrnen Clemenz und davon hoffenden glücklichen Regierung, höchst-beglücket schätzet, wann dessen, nach dem Männlichen Stammen, noch einig übriges gekröntes Haupt, auff dem Käysers-Thron, mit Glori und Milde, auff ohnzähliche Jahre herrschen und blühen sehen wird, man jedannoch, von Seithen der Fürsten und Ständen, mit vorhochpreißlich gedachtem Ertz-Hauß Oesterreich, wegen deren Vorder-Oesterreichischen Landen, in zerschiedenen theils alten, theils neuerhobenen Differentien stehe, und deren Remedir- und Erledigung, durch die errichtende Wahl-Capitulation, man hiermit inständigst nachgesuchet haben will;

Und zwar vorderist, ist auß denen Reichs-Actis bekannt, was für erhebliche Beschwehrden Fürsten und Stände des Crayßes, wider die Land-Vogtey und das Land-Gericht in Schwaben von bald 200. Jahren geführet, wie man sich dessen, von gantzen Reichs wegen, bey allgemeinen Reichs-Wahl- und Deputations Tägen, auch Chur-Fürstl. Collegial-Zusammenkünfften und Solennen Friedens-Tractaten angenommen habe, nicht weniger, wie von deren Abhelffung gehandelt, und endlich deren Außmachung, durch den Westphälischen Friedens-Schluß, Articulo V. §. 56. in Fine ad Comitia remittirt, bey denselben auch, und zumahlen bey dem noch fürwährenden Reichs-Tag, gleich zu Anfang desselben, occasione der beständigen Wahl-Capitulation, umb Abstell- und Remedirung der dißfalls klagenden Mängel und Excessen geredet, und durch einen förmlichen Reichs-Schluß, auff eine Reichs-Deputation, zu Untersuchung derselben angetragen, von des in GOtt ruhenden Glorwürdigsten Kaysers LEOPOLDI Majestät, als damahlen Regierenden Ertz-Hertzogen zu Oesterreich aber, deme vorgekommen, und nachdeme man, allergnädigst veranlasster massen, die Special-Gravamina, sowohl der damahligen Käyserl. Majestät Christmildester Gedächtnuß, als auch dem gantzen Reich, den 20. (30.) Sept. 1666. schrifftlich zugeschickt, eine Conferenz deßwegen, zwischen beederseitigen Commissarien, in Anno 1667. zu Altdorff, genannt Weingarten, veranlasset, auch würcklich vorgenommen, doch allda das wenigste abgethan, sondern das fürnehmste und meiste von denen Ertz-Hertzoglichen Commissarien alleinig ad referendum genommen, und auff Käyserl. allergnädigste Resolution außgesetzt worden, welche man Crayßes wegen eyferist zu urgiren, nicht unterlassen, auch mittelst kräfftiger secundirung deß gantzen Reichs den 5. Decemb. 1670. jedoch solchergestalten erhalten, daß man darbey nicht acquiesciren können, sondern die weitere Nothdurfft dargegen den 12. (22.) Sept. 1671. ad Comitia, unter anhoffender gemeinsamer Reichs-Assistenz gelangen lassen, wie alles aus dem adjuncto Lit. A. außführlich und hochbeliebig zu ersehen ist, darauff man sich der kürtze halber bezogen haben will; Es ist aber der gleich darauff entstandenen, und fast beständig biß anhero angehaltenen, diesen Crayß fast zu Boden gerichteten unruhigen Zeiten und Kriegs-Läufften halber, seither

her darauff weiter nichts, vielmehr dieses erfolget, daß vorangeführte Gravamina mit neuen Gravaminibus cumulirt, und solche biß anhero, zu ohnleidentlicher Beschwehrde der Obern Reichs- und Crayß-Ständen, und deren darunter höchst periclitirender Reichs-Immedietät, zu mercklichem Nachtheil des gantzen Reichs continuirt worden, daß man also, um solcher ab intra fast täglich auffstossenden Bedrängnussen abzukommen, ohnumgänglich bemüßiget wird, angelegentlichst zu insistiren, daß so ferne, wider all besseres Verhoffen, durch die errichtende neue Wahl-Capitulation, die dem Crayß omni Jure competirende Reluition der, Jure pignoris erstlich vom Reich an die Erb-Truchsessen zu Waldburg, von diesen aber, in eadem qualitate, an das Hochpreißliche Ertz-Hauß Oesterreich gekommene Land-Vogtey und Land-Gericht dem Crayß nicht zugestanden werden solte, wenigstens die bißhero wider Recht und ohngebührlich, von denen zeitlichen Land-Richtern, verhengte Excessus abgestellet, die Ehehaffts-Fälle nach der alten Land-Gerichts-Ordnung reducirt, selbige ihres vollkommenen Innhalts wieder eingeführet, dabey der Reichs-übliche Processus judicialis observirt, die Appellation ad suprema Dicasteria gestattet, der Stände wohlhergebrachte Exemtions-Privilegia attendiret, mithin alles in alte Formam & Normam, in der Qualität, wie solche die Erb-Truchsessen besessen, exercirt, und von diesen an das hochpreißliche Hauß Oesterreich gekommen, eingeschrenckt, so fern das Project der Capitulationis perpetuæ nicht zum Stande kommen, und allein zwischen denen höheren Collegiis verglichene Articuli zum Fundament der neuen Capitulation genommen werden solten, alsdann die Abhelffung dieses Gravaminis mit einem besondern Articul eingerückt, oder aber, falls die Capitulatio Josephina, beybehalten würde, deren Articulus XVII. vorgetragener massen, erläutert und decidirt werden möchte. So hat man sich auch nicht weniger

II.

Über der übrigen Oesterreichischen zu Stockach in der Laydgrafschafft Nellenburg, und in denen Alberbergischen Herrschafften zu Ranckweil exercirende Oesterreichische Land-Gerichte, auch von denen zu besagtem Nellenburg und in der Marggrafschafft Burgau Land-Vogteyen, in welchen letztern die so genannte Insässen und Begüterte, welche zwar in Territorio liegen, aber nicht de Territorio, sondern freye immediate Reichs-Stände seyn, von denen Oesterreichischen Beambten sehr bekräncket werden, und man sich dahero wegen der von selbigen verhängenden, dem Freyen Reichs-Stand höchst præjudicirlichen Excessuum sonderbar zu beschwehren, deren Abstellung und Remedur zu bedencken, absonderlich auch angehoffet wird. Nebst diesem hat man unter denen leidigen Zeiten geschehen lassen müssen, Daß

III.

Zerschiedene ansehnliche, diesem Schwäbischen Crayß incorporirt geweste Städte, Herrschafften und Orthe, unter allerhand Prætexten, von demselbigen ab, und zu dem Oesterreichischen gezogen worden, darunter vornehmlich die von Alters her dem Reich und Crayß afficirt geweste uhralte Praturen auff dem Schwartzwald und in Breißgau, wie nicht weniger die Stadt Costantz sich befindet, auch seynd denen Reichs-Gotts-Häusern Weingarten, Weissenau, Baindt, viele considerable, und dem Crayß mit der Collectation zugehörig geweste Güther, nicht weniger die Stadt Waldsee dem Hauß Wolffegg, die Stadt Sigmaringen dem Fürstlichen Stand dieses Nahmens aus der Reichs Collectation gezogen worden, deren Wieder-Abtrett- und Herbeybringung, in so weit darüber kein Verglich getroffen worden, bestens solliciirt wird; Und dieses seynd die schon von vielen langen Jahren diesen Crayß sehr drückende Beschwerden, unter denen neuerlichen aber, daß Fürsten und Stände in ihren wohlhergebrachten Juribus, auff verschiedene Weise wollen beeinträchtiget werden, wie man sich dann, ex Parte des Hochpreißlichen Ertz-Hauses und dero verordneten Ober-Aembter, eines so genandten Dominii Maris; von noch langer Zeit her, anmasset, da doch, nach denen sub Lit. B. bey gebundenen Rationibus, solches von denen ad Littora Lacus Bodamici gelegenen Hoch- und Löblichen Ständen privative und ohnwidersprochen exercirt worden ist. Denen bißherigen Wahl Capitulationen zugegen, werden

IV.

In Austriaco die Zölle hin und wieder erhöhet, und so gar unternommen, in der Reichs- und Crayß-Stände Territoriis neue Zoll-Städt auffzustellen, wie dann auch gantz neuerlicher Dingen nicht allein ein beschwerlicher Imposto auff das Saltz geleget, sondern auch denen Reichs-Unterthanen kein anders, als das Tyrolische Saltz zu brauchen zugemuthet, zumahlen so gar in der Reichs-Ständen Territoriis neue Saltz-Legstätt angeordnet worden; So wird auch

V.

Das freye Commercium denen Reichs- und Crayß-Unterthanen sehr gesperret, indeme denen Schwäbis. Fuhren nicht gestattet wird mit Saltz nacher Graubünden zu fahren, angesehen sie an dem Paß zu Bregentz damit nicht durchgelassen, sondern obligiret werden, ihre Saltz-Lasten abzustossen und leer zurück zu kehren, da hingegen alsdann die Oesterreichische Unterthanen solch Saltz in Graubünden führen, und den Vortheil, welcher denen Reichs-Unterthanen abgestrickt wird, geniessen, daß sie zur Rück-Fuhr und besserer Bestreitung der Zehrungs-Kosten, vor das Saltz, Reiß einkauffen, und solches ins Reich transportiren können, gleicher Gestalten ist

VI.

Denen Einwohnern in dem so genandten Bregentzer-Wald verbotten, mit Schmaltz in den Crayß zu handlen, sondern selbige werden angestrenget, das Verkauffende nacher Insprugg zu liefern, woselbsten darmit ein Monopolium getrieben wird, und dieses hat man von Crayses wegen in specie wider das Hoch-Löbliche Ertz-Hauß Oesterreich vorzustellen, sich ohnumgänglich bemüßiget befunden, contestiret aber anbey nochmahls aufs allerfeyerlichste, daß man ausser diesem keineswegs gemeynet ist, noch sich zu Sinnen kommen lässet, dessen Hoheit, Prærogativen und wohlhergebrachten Recht und Gerechtigkeiten im geringsten zu præjudiciren, sondern alleinig die

dem gesambten Röm. Reich, und Fürsten und Ständen ins besondere competirende Jura ex vinculo status sarta tecta zu conserviren.

Fernerweit ist occasione der zu errichten stehender Wahl-Capitulation von dem Löbl. Schwäbischen Reichs-Städtischen Collegio, und auch andern Löbl. Ständen, gravirend angebracht worden, daß die hin und wieder in denen Reichs-Städten angeordnete Reichs-Post-Aemter durch frembde ohnverburgerte Post-Meister und Post-Halter besetzet werden, welche von aller Obrigkeit exemt, und Steuer, Umbgeld, Accis und all übrigen Burgerlichen Anlagen frey zu seyn prætendiren, ja so gar, wann sie selbsten oder dero Post-Knechten und Domestiquen freveln oder strafffällig und vor Obrigkeit deßwegen citirt werden, denegiren selbige die Stellung, und wollen also statum in statu formiren, weilen aber dieses wider den klaren Innhalt des 34. Art. Cap. Josephianæ lauffet, so wird gebetten, hierinfalls in der künfftigen Capitulatione denen Reichs-Post-Aemtern Maß und Ordnung zu setzen, da man sich übrigens abermahlen auff dasjenige beziehet, was in Comitiis Imperii pro conservandis Juribus statuum, von dem Fürstlichen und folgenden Collegüs reservando, protestando oder referendo, auff die in Anno 1650. von gesambten Fürsten übergebene Monita, ins besondere quoad hunc passum vorgebracht werden wird. Ohnberühret kan man

VII.

Nicht lassen, wie daß von der in GOTT ruhenden Käyserl. Majestät, denen Cantons der Löbl. Reichs-Ritterschafft in Schwaben, zu nicht geringem Nachtheil der Crayß-Ständen mehrmahlen Exemtions Patenten, daß selbige, gegen Erlegung gewisser Charitativ-Gelder, von allen Einqvartirungen, Winter-Stationen, Linien-Arbeit, Außwahl, Heu-Liefferungen und Marchen völlig befreyet seyn solten, weilen aber auff solche Weise denen vorhin biß auffs Blut außgesogenen Unterthanen der Reichs- und Creyß-Ständen, der Kriegs-Last alleine zu tragen zufället, und sie ohnerträglich gravirt, also wird hierinnfalls heilsame Vorsehung, zum besten der Reichs-Unterthanen, angelegentlich nachgesuchet. Sonsten seynd diesem Löblich-Schwäbischen Crayß.

VIII.

Zu entweicher Ubertragung der allzuüberlästig obliegenden Kriegs-Onerum, die in Suevico gelegene Immediati, als die löbliche Reichs-Prælatur Ottobeüren und die Carthauß Buxheim, welche sonsten, Krafft ihrer Privilegien, keinem Crayß mit Steuer und Collecten zugewandt seynd, annoch, von Käysers LEOPOLDI Majestät, Christmildester Gedächtnüß, diesem Crayß zu einem freywilligen Beytrag, ad Tempus Belli angewiesen worden, weilen aber diese den gemeinsamen Crayß-Schutz mit geniessen, zumahlen wegen dieses allzulang fürwährenden Reichs-Kriegs grosse Pasiv-Schulden auff den Crayß gemacht worden, so wird von gesamten Crayßes wegen gebeten, die Vorsehung dahin zu thun, daß die so genannte Immediati dem Crayß, gleich andere Reichs-Immediate Stände zur Concurrenz mit angewiesen, oder wenigstens dahin angehalten werden, daß sie mit ihrem Beytrag, wie biß anhero und a dato der Käyserlichen allergerechtesten Resolution noch fürs aus und so lang concurriren solten, biß des Crayßes diesen Krieg hindurch contrahirte pasiva werden abgetragen seyn, welches man unter gewisser Reservation auch auf die Reichs-Prælatur Kaysersheim, mit welcher es bekandter massen eine andere Beschaffenheit hat, Salvo Processu, so zwischen den Bayerisch- und Schwäbischen Crayssen hierunter bey dem Reichs-Cammer-Gericht anhängig ist, verstanden und gebetten haben will.

Endlich und letzlich wird dahin zu reflectiren bestens nachgesuchet, daß wegen besserer Einricht- und Observirung des March-Wesens und darüber errichteten Reglement, unter richtig und baarer Bezahlung der Etappen, denen vorigen Reichs-Schlüssen zufolge, einige Meldung und hinlängliche Verordnung mit einfliessen möge. Übrigens will man einem Gesammten Hoch-Löbl. Collegio Electorali, mit wiederholter Segens-Wünschung zu bevorstehender Kaysers-Wahl, das Interesse, Conservation und Bestes dieses dem Heiligen Reich jederzeit Getreuen Schwäbischen Crayßes angelegentlich und de meliori empfohlen haben. Datum, den 20. Julii 1711.

Lit. A.

NAchdeme die Gravamina deß Löbl. Schwäbischen Crayßes, contra das Land-Gericht in Schwaben die fast beständig, so lang dieses Land-Gericht von Oesterreich besessen worden, vor und nach Errichtung der Reichs-Crayße fürgewähret, und darwider viele Käyserliche Mandata und Sprüche des Schwäbischen Bunds ergangen, dannoch nicht nachgelassen, sondern vielmehr stets zugenommen, und auch darinnen, so wenig bey dem Reichs-Tag Anno 1641. als deme de Anno 1654. wohin es durch den Westphälischen Friedens-Schluß verwiesen worden, remedirt, sondern jedesmals immer suspensive tractirt, von Oesterreich aber sich wohl über erstgedachte Disposition des Westphälischen Friedens, als auch was diß falls der Wahl-Capitulation Ferdinandi IV. und auch hernachmahls Leopoldi I. inserirt, beschwert, und darwider in Anno 1658. eine sogenandte kurtze doch gründliche Information der standhafften Ursachen, warum das Käyserliche Land-Gericht in Schwaben weder zu aboliren, noch darinn was neuerliches zu verfangen, durch den Druck publicirt, des Crayßes Fundamenta hingegen bey dem gantzen Reich vor billich erkannt worden. So ist gleich zu Anfang des noch fürwährenden Reichs-Tags Anno 1665. occasione der Deliberation über die Käyserliche Wahl-Capitulation, und deren 16. Art. in Comitiis abermahlen von abolition des Rothweil. und Käyserlich-Schwäbischen Land-Gerichts gehandlet, und von denen mehrern Fürsten auff deren gäntzliche Aufhebung, von einigen aber mehr auf Abstell- und Remedirung der klagenden Excess und Mängel angetragen denen die übrige auch letzlich accedirt, und laut Concluß vom 22. August. (1. Sept.) 1665. von der Abolition vor dißmahl zwar abstrahirt, doch eine Reichs-Deputation zu Untersuchung der klagenden Mängel, Beschwerden und Mißbräuche resolvirt worden, als dessen Vestigia allschon in denen Reichs-Abschieden, und sonderheitlich de Anno 1532. obhanden.

Als

Als man nun im December 1665. zu Ulm bey einem Crayß-Convent zusammen kommen, ist die Remedirung der Abusuum, und die Beförderung der Reichs-Deputation eyfferigst urgirt, auch, nachdem darüber den 9. Decembr. Anno 1665. außgefallenen Crayß-Concluso, von denen dabey interessirten Löbl. Ständen, bey dem Reichs-Convent darum nachgesucht worden, darbeneben oberwehnte Oesterreichische Information in hac causa, durch eine wohlbegründete Gegen-Information, Crayßes wegen, in Anno 1666. abgeleint, und gleichfalls durch offentlichen Druck publici Juris gemacht, wie es dann auch dardurch so weit gebracht worden, daß nach denen in Comitiis in favor deß Crayßes außgefallenen Votis, und nach dessen vor billich erkannten intention, das Reichs-Gutachten ad Cæsarem auff eine Reichs-Deputation abgefast werden sollen, aber Oesterreichischer Seits deme vorgekommen, und dessen ohnerwartet, von Ihro Kayserliche Majestät in Dero Allergnädigsten Schreiben, vom 3. Febr. 1666. verlangt worden, daß man Ihro nur die Special-Gravamina einschicken möchte, alsdann Sie darunter ohne dergleichen Weitläuffigkeit, befindenden Dingen nach, remediren wolten, weßwegen man dann solche Gravamina zusammen getragen, und Käyserl. Majestät unterm 20. (30.) Septembr. 1666. allerunterthänigst zugeschickt, und doch auch zugleich ad Comitia gebracht. Und scheinet auß allem, daß die Oesterreichische Regierung es nicht gern auff eine Reichs-Deputation, und daß sich das gantze Reich so weit darein melire, ankommen, sondern vielmehr eine Particulier-Conferenz zwischen Oesterreich und dem Crayß fürgehen lassen wollen, massen Ihro Käyserliche Majestät Dero Oesterreichische Gesandten zu Regenspurg den 6. Novembr. Anno 1666. rescribirt, daß Sie sich die eingerathene Zusammenkunfft beyderseits Deputirten zu Altdorff in Schwaben, auch Examinir-Berathschlag- und Vergleichung der Gravaminum ad ratificandum daselbsten nicht zuwider seyn liessen, welches diese sofort denen Gesandten der Hrn. Hrn. Crayß-Außschreibenden Fürsten zu besagtem Regenspurg angezeigt, und Dero Gnädigsten Principalen Gedancken darüber einzuholen begehrt, als aber solche lang außgeblieben, haben Ihro Käyserliche Majestät sub dato 26. Martii 1667. besagt Dero Oesterreichische Gesandten zu Regenspurg geschrieben, sich deßhalben bey der Crayß-Außschreibenden Fürsten Gesandten zu erkundigen, und sie Ihro Käyserl. Majestät Neigung und Verlangen zum gütlichen Vergleich zu versichern, zumahlen aber des Herrn Cardinals und Ertz-Bischoffen zu Saltzburg, als damahligen Käyserlichen Principal-Commissarii Fürstl. Gnaden in Ihro Käyserliche Majestät Nahmen beweglich zu ersuchen, daß auch sie ihres Theils berührte Schwäbische Stände zu Annehmung dieser von Ihro Käyserlichen Majestät so wohlgemeinte angestellten Zusammenkunfft zu Altdorff disponiren wolle, wie dann auch, als man von Seiten des Crayßes solche sich gefallen lassen, Ihro Käyserliche Majestät unterm 11. May 1667. obgedacht Dero Oesterreichischen Gesandschafft zu Regenspurg ferner weit rescribirt, daß Sie gar gerne vernommen, daß sich der Crayß zu denen angestellten güttlichen Tractaten bequämt habe, und sich dieselbe nicht zuwider seyn lassen wolle, hätten dahero Ihren Geheimen und Deputirten Räthen zu Innspruck befohlen, mit denen beeden Außschreibenden Fürsten dieses Crayßes sich eines gewissen Tages der Zusammenkunfft förderlichst zu vergleichen, und solche auf alle Weise zu beschleunigen, auch gewisse Commissarios dahin abzuordnen und dahin zu sehen, daß diese Streittigkeiten durch billiche und gütliche Wege ehistens beygelegt werden könten. Ehe es aber zu solcher Conferenz kommen, hat Oesterreich ein abermahliges Scriptum, sub titulo einer gründlichen Gegen-Erinnerung über des Crayses Gegen-Information edirt, und dadurch dem gantzen Reich einen widrigen Unterricht in dieser Sache beyzubringen, sonderheitlich aber den neuerlich prætextirten Titulum Feudi bey der Land-Vogtey und Land-Gericht zu demonstriren, sich bemühet; Ex parte Circuli hingegen ist, umb sich zu solcher Conferenz desto besser zu præpariren, eine Vor-Unterredung der Collegiorum im Majo 1667. nacher Biberach veranlasset, und allda die Instruction vor die Crayß-Deputirte concertirt worden, die sich auch und zwar neben denen beeden Crayß-Außschreibenden Fürsten, wegen der Prælaten, Weingarten und Ursperg, wegen der Grafen, Fürstenberg und Sultz und wegen der Städte, Augspurg und Ulm, auff der Innspruggischen Geheimen Räthe den 17. May geschehenen Notification, daß, wann der 4. Julii zu Vernehmung solcher Conferenz beliebig die Oesterreichische Commissarii sich alsdann zu Altdorff einfinden solten, umb selbige Zeit eingestellt, und den 26. Junii (8. Julii) zu Altdorff den Anfang solcher Conferenz gemacht, und dabey die schon zuvor Ihro Käyserl. Majestät schrifftlich überschickt geweste Gravamina Statuum durchgangen, so kürtzlich in deme bestanden.

1. Daß Oesterreich die alte Land-Gerichts-Ordnung abgethan, und eine neue verfertiget, in derselben.

2. Die Ehehaffts-Fälle von 17. als so viel es hievor gewesen, auff 30. und mehr augirt.

3. Der interessirten Reichs-Stände Privilegia & Exemtiones sub prætextu eines vom Käyser Maximiliano II. insciis & inauditis partibus interessatis an Seithen deß Land-Gerichts erhaltenen Privilegiis und einverleibte Cassatoriis nicht attendirt, noch

4. Die in Ehehaffts-Fällen habende Exemptions Privilegia confirmirt würden.

5. Seye das Land-Gericht, als ein Reichs-Pfandschafft, ohne Vorwissen und Consens des Reichs, als Eigenthums-Herrn, darinn mercklich geschwächt, daß Ertz-Hertzog Ferdinand Carl, gegen einem Stück Geld, die vor Alsbergischer Herrschafft von der Land-Gerichtlichen Jurisdiction eximirt, dessen Exempel die Marggrafschafft Burgau und andere Oesterreichische Orthe gefolget, mithin Status Circuli & Imperii zwar passive das Land-Gericht gedulden müssen, active aber es wider solche Exemtos nicht gebrauchen können, wie dann

6. Wider die Reichs- und Crayß-Stände, ex. gr. in Puncto debiti, geschwind mit Urthel und Exe-

Executions-Processen, denen Reichs-Constitutionibus, und sonderheitlich in Anno 1554. in das Reich publicirten Decision nach, verfahren werde; Wo aber Oesterreichische Unterthanen interessirt, man langsam oder gar nicht zu einem Recht, oder doch zu keiner Execution gelangen könne, weil dieselbe, wann ihnen ein Urtheil nicht gefalle, nach Innsprugg appellirten.

7. Werden die Jurisdictiones confundirt.

8. Die Injuri-Sachen unter die Ehehaffts-Fälle gezogen.

9. Sub prætextu ficti spolii contra Status procedirt.

10. Contra observantiam andere Pœnal-Mandata als auff die Acht gestellt.

11. So offt ein Käyser sterbe, die Confirmationes Privilegiorum in Originali zu produciren verlangt.

12. In der neuen Land-Gerichts-Ordnung die Taxa erhöhet.

13. Immedietas Statuum aller Orthen und biß in die Herrschafft Feld-Kirch geschwächt.

14. Das Land-Gericht mit unverständigen Assessoribus und Urthel-Sprechern besetzt, und schlechte Procuratores, die kaum lesen und schreiben können, vielweniger den Proces verstehen, bestellt, von diesen

15. Die producirte Schrifften langsam communicirt, damit sie desto mehr Dilationes begehren und deßwegen Recess führen, und davor ihr gewöhnliches Recess-Geld desto öffter einziehen können.

16. Verfahren die Land-Gerichts-Botten unordentlich mit denen Citationen.

17. Werden die Kosten überspannt.

18. Verleumbdete Personen bey dem Land-Gericht gehört.

19. Der Land-Gerichtliche Distrikt zu weit extendirt.

20. Appellations-Proces erkannt, wann condemnatus in prima instantia nicht ad Judicem immediate Superiorem, sondern gleich an das Land-Gericht appellirt, und die Sach, unter den Prætext einer solch vermeinten Appellation, die von Rechtswegen nicht statt hatte, anhängig gemacht.

21. Temerarii Litigatores admittirt, und auff deren Erklagen, Judex prioris sententiæ citirt, mithin sich qs. einer Syndicatur über der Stände Gerichte angemasset.

22. Seye bey diesem Gericht keine gewisse Summa pro fundata Jurisdictione primæ instantiæ determinirt, sondern alles werde indifferenter angenommen, dahero äusserst nöthig, eine gewisse Summam, pro fundanda Jurisdictione primæ instantiæ, etwa nach der in dem letzten Reichs-Abschied versehenen Summæ appellabili, zu bestimmen.

23. Das Land-Gericht procedire zu geschwind mit der Acht, und conformire sich nicht dem Juri communi nach denen Reichs-Abschieden.

24. Denen Abforderungen werde gar wenig, oder wohl gar nicht statt gethan.

25. Die Sportuln und Tax, sonderheitlich der Appellations-Actorum, werden zu hoch gesteigert: und

26. Die Appellationes ad Cameram, die doch in Articulo XVIII. der Käyserl. Wahl-Capitulation versprochen worden, geweigert.

27. Das Land-Vogtische so genannte Hoff-Gericht unterstehe sich mit Arrest-Processen gegen die Crayß-Stände zu verfahren.

28. Werden viel, sub prætextu der Malefizischen Obrigkeit, von der Land-Vogtey mit Quartiren und andern zu der Miliz gehörigen Actibus beschwehrt.

29. Der Land-Vogtische Zoll de Anno 1558. extendirt.

30. Sub prætextu der hohen Obrigkeit sich einer Territorialischen Superiorität angemaßt.

31. Viele Crayß-Ständ von Oesterreich eximirt, derentwillen schon Anno 1548. eine Veranlassung auff das Käyserliche Cammer-Gericht geschehen.

Uber diese Gravamina und zwar den 1. seynd verschiedene Monita hinc inde gemacht.

Bey den 2. und 3. die Materia privilegiorum starck disputirt, und contra Privilegia von Oesterreich eingewendet worden, daß

1. Der Stände Privilegia auff das Hoff-Gericht zu Rothweil, auch andere Land- und dergleichen Gerichte gestellt, welche ein Römischer Käyser oder das Reich selbst innen habe, und weder Titulo Feudi noch Antichretico auff andere kommen wäre, könten dahero

2. Auff das Land-Gericht nicht applicirt werden, weil auch die Römischen Käyser sub Auctoritate Cæsarea dem dritten Inhaber, nempe Serenissimæ Domui Austriacæ an dessen erlangten Rechten nicht würden præjudicirt haben, noch können, massen

3. Alle Concessiones quamvis generalissimæ in terminis habilibus & absque præjudicio tertii zu verstehen.

4. Könne Dominus Directus in Feudis datis in detrimentum Vasalli nichts immutiren, oder dessen Jura schmählern, nec creditor pignus a Debitore cum pacto antichretico concessum, durante pignore, istud in præjudicium possessoris pignoris ullo modo verändern oder minuiren. Und werde.

5. Kein Status Imperii, der feudum vel pignus cum Jurisdictione ab Imperio habe, sich solches per Privilegia schwächen, noch jemanden von dem inhabenden Gerichts-Zwang eximiren lassen.

6. Seye den meisten Privilegiis die Clausula expresse einverleibt, oder doch tacite darunter verstanden: Doch männiglichs, und also auch des Ertz-Hauses Rechten vorbehalten; Dahero wann auch

7. Ein Privilegium auff das Land-Gericht lauten thäte, es doch, wegen unterlauffenden præjudicii tertii, ex sola Juris communis dispositione, abstrahendo a Privilegiis Austriacis, nicht gültig wäre. Allenfalls aber und

8. Extendirten sie sich nicht auff die Ehehaffts-Fälle, sondern nur ad causas communes & simplices, wann solche in tempore, & servatis servandis, avocirt würde. Wie dann

9. In solchen Fällen, citra præjudicium Jurium Austriacorum, ex mera benignitate, die remissiones

nes mehrmahlen ultro geschehen, daß demnach sich zu vergnügen, wann Cæsar, tanquam Archi-Dux Austriæ, der Stände Privilegia in futurum auch auff das Land-Gericht, in gemeinen Sachen und ausser denen Ehehaffts-Fällen extendire, und denen Abforderungen, wann solche in gebührender Zeit und Form geschehen, salvis cæterumvis Juribus Austriacis, statt thue.

Auß diesen hat der Crayß utilia acceptirt, als daß per Concessionem Privilegiorum Jus Tertii non consentientis nicht gemindert, oder deme denegirt, und in Contractu antichretico hinc & inde nichts immutirt werden könne, hingegen replicirt, daß

1. Contradicendo den allegirten Titulum Feudalem Oesterreich kein anders Jus als pignoris, & hoc de Anno 1473. her habe.

2. Privilegia Statuum juxta Literam & prout jacent, zu verstehen, immassen Sie auch

3. Per Instrum. Pacis Westphal. Art. 8. & Capit. Leopold. Art. 3. & 18. confirmirt Cæsar auch

4. Sie darwider nicht zu beschwehren, noch die Ehehaffts-Fäll in præjudicium Statuum exemtorum zu weit zu extendiren, allergnädigst rescribirt, welchem nach

5. Diese Privilegia nicht auff das Rothweyl. oder andere Reichs-Land-Gerichte zu restringiren, sondern nach Ihrer Generalität zu verstehen, auch

6. Sonsten überflüßig gewesen wäre, daß die in dem Land-Gericht gelegene Stände sich mit Kosten um dergleichen Privilegia beworben hätten, Und seynd

7. Intuitu horum Privilegiorum die Remissiones mehrmahlen erkannt, Und

8. In der zwar dissеits nicht agnoscirenden neuen Land-Gerichts-Ordnung, die Fürlegung der Käyserlichen und Königlichen Privilegien verlangt worden, cum annexo, daß es bey der insinuation verbleiben solle: Wodurch

9. Dem Ertz-Hauß keine Beschwerde zuwachsen könne, weil die meiste Privilegia schon vor der erlangten Pfandschafft Anno 1673. acquirirt, und eben ex hoc fundamento von Oesterreich nicht geändert noch restringirt consequenter auch

10. Die vor Arlbergische Herrschafften noch andere Oesterreichische Unterthanen nicht davon eximirt werden können; Und wann auch gleich

11. Seit Anno 1473. einige Privilegia wären erhalten worden, so wäre es doch von Käysern aus dem Ertz-Hertzoglichen Hauß geschehen, bey welchen zumahlen persona Creditoris & Debitoris coincidirt, und entweder das Käyserthum und die Oesterreichische Lande beysammen gehabt, oder doch sonsten Jura Austriaca wohl gewust, und also zu dessen Præjudiz, wann ja einiger darunter zu versiren vermeynt werden wolte, wohl Privilegia ertheilen können. Und verstünden sich

12. Privilegia Statuum nicht nur auff die causas communes, sondern auch die Ehehaffts-Fälle propter verba generalia, omnis, nullus & similia. Könne man also

13. Nicht zugeben, da die bißherige Remissiones ex benignitate geschehen, sed virtute privilegiorum.

Austriaci behaupten noch immer den Titulum Feudalem, und gestehen, daß in Contractu antichretico, durante pignore, a Creditore oppignorante nichts zu immutiren, wohl aber a Creditore oppignorato, modo restitutio extincto pignore in Statu acquisitionis fiat.

So habe auch Oesterreich den Titulum Feudalem Anno 1282. in facie totius Imperii, titulum pignoris vero Anno 1379. a Cæsare Wenceslao erworben, der Anno 1452. und nicht erst Anno 1473. durch die geschehene Ablösung renovirt worden, welchen sie auch sowohl gebührend zu beweisen als zu manuteniren wissen würden; Privilegia müsten in terminis habilibus, absque præjudicio tertii, juxta usum & observantiam verstanden, und auch also das Instrumentum Pacis und die Wahl-Capitulation interpretirt werden, und demnach die Käyserl. Privilegia dieses Land-Gericht entweder gar nicht afficiren, oder doch, wegen unterlauffenden Juris tertii, non attenta verborum generalitate, respectu der Ehehafften ohne Würckung seyn, und keine Exemtion, nach der Natur und Eigenschafft dieses Judicii, a primæva ejusdem origine, wider die Ehehaffien statt habe, dahero auch folge, daß solches auch älter als die Privilegia Statuum; Und würde das Judicium, durch Beobachtung der vermeinten Privilegiorum fast gar annihilirt, weil die meiste Stände mit dergleichen versehen; Mit denen Vor-Arlbergischen Herrschafften habe es eine gantz andere Bewandtnuß, weil die Oesterreichische Unterthanen ohne dem, wider alle Reichs- und Frembde Gerichte, befreyet, so daß auch die Dispositio der Land-Gerichts-Ordnung p. 2. Tit. IV. §. Wir wollen auch ꝛc. bloß so lang statt habe, als das Land-Gericht bey dem Ertz-Hauß stehen werde. Dessen Juribus durch die allen Privilegiis annectirte Clausul, de non præjudicando, schon prospicirt.

Circulus hat priora repetirt, und weilen die Privilegia mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen gegeben worden, sufficientem causæ cognitionem, sonderheitlich der Oesterreichischen Jurium præsupponirt.

Austriaci hingegen haben es auch bey vorigem gelassen, (und erweisen wollen, daß die Waldburgische Ablösung nicht erst Anno 1473. sondern schon Anno 1452. geschehen. Ingleichem daß die Oesterreichische Privilegia älter, als de Anno 1530. und 1544. und ein Unterscheid unter der Acquisition und Confirmation. Zudeme sey ein bekandtes dogma Juris, quod Privilegiatus in specie utatur suo Privilegio contra privilegiatum in genere.

Circulus beziehet sich auff voriges, und wurde endlich von Oesterreich pro temperamento vorgeschlagen, daß nur diejenige Privilegia Statuum, so in specie auff der Weingartischen in der Capitulation also genante Land-Gericht in Schwaben eingerichtet, item in specie die Exemtion von denen bey diesem Land-Gericht bedingten Ehehafften geben, herühren, und ante Annum 1530. oder 1544. ertheilt worden, zu beobachten, und auch in selbigen bey Ehehaffts-Fällen Remissiones zu gestatten, die übrige Privilegia solten in causis communibus in ihrem vigor bleiben, wobey Austriaci annectirt, daß zu wünschen wäre, wann die Reluition statt hätte, daß solche ab Imperio geschehe, stünden über 300000. fl. darauff. Ist aber letzlich ad referendum genommen worden.)

Bey dem Punct der Appellation hat sich Oesterreich am meisten opponirt, mit Vermelden, daß sie solches Krafft habenden und von gesambten Chur-Fürsten confirmirten Privilegien nicht gestatten könten, und das um so mehr, als

1. Vermög Instr. P. Westph. Art. V. §. 2. unusquisque in eum statum restituendus, in welchem er Anno 1624. gewesen, zu welcher Zeit Oesterreich das Land-Gericht schon mit der Qualität besessen, daß davon nirgendshin, als an die Ober-Oesterreichische Cammer zu Innsprugg zu appelliren. Vid. Art. VIII. I. P. in pr.

2. Komme Domui Austriacæ die Dispositio I. P. Art. V. §. Quæcunque Monasteria usq. quoad oppignorantes, sowohl als andern Ständen zu gestatten.

3. Hätten die Status selbst, superiori & hoc seculo, nicht an die höchste Reichs-Tribunalia, sondern nach Innsprugg appellirt.

4. Sey nichts ungewöhnliches, daß die Appellation von denen Pfandschafft innhabenden Gerichten an deß Pfand-Innhabers Hochgericht devolvirt würden, e. gr. das Käyserliche Land-Gericht in Francken, von dannen nacher Würtzburg appellirt werde. Add. Wehnerus in voce Pfandschafft, Chur-Pfaltz wegen Germersheim, Oppenheim und Käysers-Lautern, was aber dann und wann deme entgegen von einigen Ständen geschehen, sey stets widersprochen worden, und kein einziges præjudicium beyzubringen, da in dergleichen causis vor dem Cammer-Gericht in contradictorio etwas wäre cognoscirt weniger decisive erörtert worden, vielmehr habe es sich selbst pro Judice incompetente erklärt, und seye.

5. Unbillich, Oesterreich diß sein von An. 1156. a Friderico Barbarossa habendes Privilegium de non appellando contra Dispositionem I. Pacis zu schmählern, da doch denen Chur-Fürsten, die solches ex aurea Bulla hätten, nicht disputirt werde.

6. Was in Capit. Cæsareæ enthalten, sey ungehört der beeden damahligen Ertz-Hertzogen Ferdinand Carls und Sigmund Franzen geschehen, und von ihnen sich darwider bey dem Chur-Fürstl. Collegio verwahrt worden, welches auch bey der Deliberation super Capit. perpetua davon abstrahirt. Und könne die Capitulation Oesterreich als Tertio nicht præjudiciren, bevorab, da erst Anno 1665. Cæsar die Ober-Oesterreichische Länder überkommen, und in deren Gerechtigkeiten, wie sie sich tum temporis befunden, omni & pleno Jure succedirt. Massen die Römischen Käyser und Könige, als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, & qua tales, wegen Dero Erb-Landen und davon rührenden Rechten, in gantz unterschiedener Consideration, vid. Reichs-Abschied de Anno 1548. §. Nachdem auch 69. ꝛc. Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Titul. I. §. Nemlich wollen ꝛc.

7. Müsten nach dem letzten Reichs-Abschied §. III. der Stände Privilegia de non appellando stricte observiret werden.

Und werde man sich auch hierüber in keine Tractaten einlassen, sondern dabey manuteniren: Weßwegen dann der Crayß vor überflüßig gehalten, das Oesterreichischer Seits vorgebrachte zu widerlegen, sondern bloß mit kurtzer Anführung deß Crayßes vor sich habenden possessionis immemorialis, test. Gylman. in symphor. Tit. III. verb. Land-Gericht & verb. Appellare quibus &c. und daß man sich keiner Sentenz, in welcher sich Camera pro Judice incompetente selbsten erklärt, zu erinnern wisse, die Confirmatio Privilegiorum in I. Pacis und letzten Reichs-Abschied geschehen, auch nur salvis juribus cuivis tertio competentibus zu verstehen, und was von andern Land-Gerichten in Francken und der Pfaltz allegirt worden, hieher nicht quadrire, und diese selbiger Stände Unterthanen allein concernirten, nicht aber auff andere Reichs-Stände sich extendirten, so dann daß die exceptio, quod Capitulatio non audita Domo Austriaca facta, post factam Consolidationem cum Cæsare cessire, und dieses keine so geringe Sach sey, sondern duas Tertias Circuli Suevici concernire, sich protestando verwahrt.

Uber dieses hat Oesterreich die Forstliche Obrigkeit auff aller in der Land-Vogtey gelegenen Stände Territoria extendiren wollen, so man aber billich widersprochen, und der kundbahren Crayß-Observanz nach behauptet, daß solche denen Ständen in ihren Territoriis vi Jurisdictionis territorialis gebühre.

Quoad Exemtos hat man Oesterreichischer Seits nichts daraus machen wollen, sondern vermeldet, daß in Specie wegen Weingarthen es schon Anno 1665. verglichen, Weissenau auch ein anderes Emolument gegeben sey, Sigmaringen und Stadt Costantz aber nicht hieher gehörten.

Und haben sie sich nicht weiter einlassen wollen, sondern fast alles ad referendum genommen, und auff Kayserliche Resolution außgestellt, welche vom Crayß mehrmahlen urgirt, auch bey Chur-Maynz und dem Reich (und zwar bey Chur-Maynz durch eigene Abschickung der beeden Herren Crayß-Außschreibenden Fürsten Gesandten, bey dem Reich aber, durch dero ohne das allda gehabte Gesandtschafften) umb Recommendatitias & Promotoriales ad Cæsarem nachgesucht, und auch ab Electore Moguntino würcklich erhalten. In Comitiis ist gleichfalls von allen Reichs-Collegiis schon resolvirt gewesen, dieserhalb ein absonderliches schrifftliches Gutachten ad Cæsarem abzulassen; Es haben aber Ihro Kayserl. Majestät noch vor dessen Adjustir- und Außfertigung sub dato 26. Novembris 1670. an das Hoch-Fürstliche Crayß-Außschreib-Amt die allergnädigste Nachricht ertheilet, daß sie ihre Resolution bereits ertheilet hätten, und solche von Dero Ober-Oesterreichischen Regierung werde eingeschicket werden, so auch den 5. Decembr. 1670. geschehen, wordurch aber wenig remedirt worden, sonderheitlich in den Haupt-Gravaminibus der Privilegiorum und der Appellation ad suprema Imperii Dycasteria, indeme die Privilegia bloß in denen causis communibus ausser denen Ehehafften attendirt, die Ehehafften selbsten aber nicht nach der alten Ordnung restringirt, sondern viel weiter extendirt, die Appellationes ad Cameram vel Judicium Aulicum auch nicht anderst gestatten wollen, als wann (1.) Reus immediatus (2.) Appellatio alias de Jure non permissa. (3.) Die Summa mehr als 1000. fl. Haupt-Guths oder Werth außtrüge, und zwar dieses (4.) Wann Actor & Reus immediati. Wann aber (5.) Reus

Reus ein Oesterreichischer Unterthan oder mediater Reichs-Stand, quamvis Actor immediatus; Ingleichem (6.) Quando Lis de re vel fundo in Austriaco sito, oder wann auch dieses nicht, dennoch (7.) Die Urthel nicht in petitorio, sondern allein in possessorio ergangen wäre, die Appellation bloß an die Ober-Oesterreichische Regierung nacher Innsprugg ergehen, und weder ex Continentia causæ noch sonsten die Appellatio an der Cammer oder Reichs-Hof-Rath zu introduciren zugelassen seyn solle. Mit dem ferneren Anhang, daß man sich zwar keiner Territorial-Superioritat über die immediate Reichs-Stände und Dero Unterthanen anzumassen begehre, weil aber in Territorio Austriaco man der Lands-Fürstlichen Obrigkeit, und aller daher rührenden und hergebrachten Jurium halber fundatam intentionem habe, halte man sich billich so lang daran, biß anderer Seiths die Exemption legitime dargethan werde.

Umb dieser Kayserl. Resolution willen, seynd die vorigen Crayß-Deputirte den 14. (24) Augusti 1671. zu Memmingen wieder zusammen kommen, und haben daselbst die Gegen-Erklärung darüber verfaßt, und Ihro Kayserl. Majestät und Dero Geheimen und Deputirten Räthen zu Innsprugg unterm 12. (22.) Septembris 1671. zugeschickt, auch davon an Chur-Maynz und den Reichs-Convent zu Regenspurg, mit dem Ersuchen, Communication gethan, daß weilen dadurch sonderheitlich der Stände Exemtions-Privilegium und Appellations-Freyheit gar zu nahe getretten, und ihre wider die Ehehaffts-Fälle oder casus servatos habende Privilegia nicht attendirt, noch die Appellation an die höchste Reichs-Dycasteria, denen vorhandenen vielen præjudiciis und der Käyserlichen Wahl-Capitulation zuwider, gestattet, zu dem Ehehaffts-Fälle zu weit extendirt, und schier alles sub prætextu ficti spolii darunter gezogen, viele Process von dem Land-Gericht nacher Innsprugg avocirt, dabeneben dann der Reichs-Stände Immedietät, durch anmassende Territorial-Jurisdiction über sie, ihre Bürger, Unterthanen und Güther gekränckt werden wolle, und man deßwegen bey Ihro Käyserlichen Majestät diese weitere allerunterthänigste Gegen-Remonstration zu thun gemüßiget worden sey, man im Fall nicht erfolgender Remedur, bey Reassumirung der Wahl-Capitulations-Materie, oder sonsten auch hierauf in Comitiis reflectiren, und es dahin vermittlen helffen möchte, daß derentwegen die Nothdurfft entweder in die neue Capitulation gebracht, oder bey Abfassung deß künfftigen Reichs-Abschieds, solches mit inserirt, und diesen Gravaminibus noch vor Beschliessung deß Reichs-Tags abgeholffen werden möge. Es haben aber die gleich in Anno 1672. darauff gefolgte Kriegs-Zeiten gemacht, daß alles verliegen geblieben, und doch immittelst Oesterreichischer Seits gravamina gravaminibus cumulirt, sonderheitlich aber, und zwar erst seither kurtzem, heimlich und offentlich die Territorial-Jurisdiction über die nicht nur in dem Land-Gerichtlichen Districk gelegene, sondern fast alle in dem Land von Schwaben situirte unmittelbare Reichs-Stände, sub Prætextu deß besitzenden Ducatus Suevici, sich asserirt, und auch theils Orthen sich deren de facto angemaßt worden, ohnerachtet es hiebevor dergleichen nichts, sondern vielmehr in obangezogener Anno 1667. edirten Schrifft das Gegentheil von sich kommen lassen, wann es in derselben pag. 20. & 21. also heisset:

Allermassen aus denen Historien bekannt, was Gestalt nicht allein, noch vor Ableiben Conradini, deß letzten Hertzogen in Schwaben, viel demselben Hertzogthum incorporirt und zugehörig geweste Städt und Stände, durch Darschiessung nahmhaffter Summen Gelds, auch in andere Weg von den Landsassereyen eximirt, andere aber, nach dessen tödtlichen Hintritt bey dem eben selbige Zeit, lang gewährten Interregno Imperii, sich selbst in die Reichs-Libertät vindicirt, und thut sich Hochgedachtes Ertz-Hauß gleichwohlen mit deme ersättigen lassen, was dem Reich verblieben, und von deme hinnach selbigen überlassen worden.

In welchem dieses Hoch-löbliche Ertz-Hauß, seiner Welt-gepriesenen Æquanimität nach, selbst bekennen muß, daß, wie es auch die Historien selbiger Zeiten geben, schon zu der Zeit, wie das Hertzogthum Schwaben an das Ertz-Hauß Oesterreich kommen, viele Status demselben nicht mehr unterworffen gewest, und es dahero sich über solche Immediat Reichs-Stände kein Dominium, oder, wie es heutiges Tags gantz neuerlichen gesucht werden will, Superioritatem Territorialem anzumassen, begehret habe, wie solches pag. 33. in folgenden Worten noch deutlicher declarirt wird:

Also hat sich auch Oesterreich, vigore Infeudationis des Dominii, über das völlige Land zu Schwaben niemahls angemaßt, sondern mit deme vergnügen lassen, was, nach Abgang des letzten Hertzogen, an solchem denenselbigen zugehörigen und entweders zuvor oder hernach nicht davon kommenen Landen, dem Reich heimgefallen, und darauff von selbigem deme verliehen worden.

Woraus erhellet, daß, wann auch nach der Zeit, da Oesterreich schon mit dem Ducatu Sueviæ belehnet gewesen, einige Status sich davon eximirt haben solten, es über dieselbe kein Dominium habe.

Belangend aber die Land-Vogtey und das Land-Gericht, besitzt solches Oesterreich von dem Reich, nicht als ein Lehen, sondern als eine Pfandschafft, bey deren Verpfändung dem Reich alle seine dabey habende Jura, mit der Reluitione perpetua, außtrucklichen vorbehalten worden, wie dann auch solcher Titulus pignoris von Oesterreich nicht geläugnet, dabey aber auch noch der Titulus feudi, und daß, bey der Investitura Ducatus Sueviæ, auch diese Land-Vogtey und Land-Gericht, als ein appertinens Ducatus, mit zu Lehen auffgetragen worden seye, behauptet, und vigore dessen gleichfals die Territorial-Jurisdiction, über alle in dem Land-Gerichtlichen Districk gesessene Immediat-Stände prætendirt werden will, daß aber derselbe dahin sich nicht extendiren lasse, ist von dem Crayß, in obberührter gedruckten De-

duction, mit unumstößlichen Argumentis, dargethan, und zur Genüge demonstirt worden, daß die Guelphi, so die Grafschafft Altdorff und das Land-Gericht innen gehabt, souveraine von dem Ducatu Sueviæ gantz independente, und demselben niemahlen unterworffene, auch schon temporibus Carolingorum in grossem Ansehen gestandene Herren gewesen, können auch dessen noch mehrere Beweißthümer, wo nöthig beygebracht werden; Es wird aber dessen so weniger vonnöthen seyn, als nicht zu glauben, daß, was einer schon zuvor als ein rechtes Manns-Lehen besitzt, und auff sich und seine Posteros fortpflantzen kan, er erst nach der Hand sich zu einem Unterpfand werde einsetzen, und dem Oneri perpetuæ reluitionis unterwerffen lassen. Wie dann auch hiebevor der Lehens-Titul von Oesterreich nie allegirt, sondern nur dahin getrachtet worden, wie entweder die Pfandschafft, ohne Producirung des Pfand-Brieffs, als ihrer Intention nicht vorständig, vor den gantzen Oesterreichischen Manns-Stammen, und so lang derselbe währet, unablößig machen, oder die Pfandschafft auff eine 100. Jährige Zeit prorogiren, oder auch eine nahmhaffte Summa Gelds noch darauff schlagen, und den Pfand-Schilling dardurch erhöhen möchte, nur damit die Reluitio desto schwerer falle; Und ist dieses unbegründete Inventum, über die in dem Land-Gerichtlichen Districk situirte Reichs-Stände, sich anmassenden Territorial-Superiorität so neu, daß gleichfalls, in mehrangezogenem letzten Oesterreichischen de Anno 1667. Scripto, p. 25. außdrücklich gemeldet wird, "Es werde keiner solcher Löblichen Stände mit Grund der "Wahrheit fürbringen können, daß Oesterreich "vigore der von dem Reich erhaltener Investitur "über das Hertzogthum Schwaben, von mehr "dann 100. Jahren hero jemahlen, in Krafft der "Landschafftlichen Jurisdiction, Territorialische "Subjection über dieselbe prætendirt habe. So haben auch die jetzt Regierende Käyserl. Majestät in Dero, wegen des Land-Gerichts, Anno 1671. ertheilten allergnädigsten Resolution, ad gravamen Circuli secundum, bey der Land-Gerichts-Ordnung, sich expresse dahin erklärt, daß sie gar nicht gemeynt, die mit gewisser Maaß, quoad cognitionem Judicialem, unter dem Land-Gerichtlichen Districk gesessene Immediat-Stände, in eine Lands-Fürstliche oder Landsherrliche Subjection zu ziehen, auch nicht wolten, daß einige in der, sub Ferdinando I. & Maximiliano Archiduce, außgegangenen Land-Gerichtl. Ordnung, befindliche Termini, auff eine dergleichen Subjection außgedeutet werden solten.

Nichts destoweniger will anjetzo die Land-Vogtey und das Land-Gericht Oesterreichischer Seiths gantz anderst considerirt, und weder der rechte Pfands- noch der unbegründete Lehen-Titul vor sufficient, sondern es gar vor ein Eigenthum gehalten, und nicht mehr eingestanden werden, daß es ein Reichs- sondern ein solch Land-Gericht seye, damit Oesterreich als Eigenthums-Herr, aus Lands-Fürstlicher Macht und Vollkommenheit, verfahren könne; und gibt die tägliche Erfahrung genugsam zu erkennen, daß an statt durch dieses Land-Gericht die Justiz befördert werden solte, dieselbe mehr gehindert, und durch die aus dergleichen entstehende unbeschreibliche Confusiones, der cursus Justitiæ und deren Administrirung mercklich gehemmet werde, welchem allen nicht anderst abzuhelffen, noch die Jura Statuum, und der so theuer erworbenen Reichs-Libertät und Immedietät füraus zu erhalten, als wann die Beobachtung der Stände wohlhergebrachter Privilegien restablirt, die Jura communia & Capitul. Imperii bey diesem Reichs-Land-Gericht, wie bey all andern, in judicando observirt, und die Appellationes ad suprema Imperii Judicia ohngehindert verstattet, mithin das Arbitrium eines zeitlichen Land-Richters, der Judicis & Advocati partes sustinirt, und denen Partheyen mit rechtlichen Bedencken an Hand gehet, sistirt, und der intendirenden Oesterreichischen Landsasserey, durch die restringirende Appellationes, an das Ober-Oesterreichische Gericht nacher Innsprugg, und auff alle andere geziemende und zulängliche Weise begegnet, auch darunter allenfalls die nachtrucklichste Assistenz gesambter Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Reichs implorirt werde; An deren Obtinirung so weniger zu zweifflen, als schon hiebevor die Gerechtig- und Billichkeit dieser petitorum, a toto Imperio, bey Reichs- und Universal-Friedens- auch Chur-Fürstl. Collegial-Zusammenkünfften und Wahl-Tagen erkannt, und sich darunter von Reichs wegen angenommen worden.

Lit. B.

RATIONES,

Warum dem Höchst-Löbl. Ertz-Hauß Oesterreich von dem Hoch-Löbl. Schwäbischen Crayß; und sonderheitlich dessen in und an dem Boden-See *situirten* Fürsten und Ständen, das so genandte und neuerlicher Dingen *prætendirte* Dominium Maris weder *in petitorio* noch *possessorio* eingestanden werden könne. Und zwar

I.

Ist notorisch, was massen der freye Boden-See biß auff Costantz, zwischen dem Schwäbischen Crayß und der Eyd-Genoßschafft die Gräntz-Scheidung constituiret, und wie nun

II.

Die gerade Lini von einem Termino biß zum andern von lauter Crayß-Ständen, benandtlichen Hoch-Stifft Costantz, Hayligenberg, Salmansweil, Weingarthen, Montforth, Fugger, Uberlingen, Lindau, Buchhorn, ꝛc. besetzt würd, Also haben auch dieselbe

III.

Nicht allein seorsim sumpti nach eines jeden Recht und Extension ihre habende Jurisdiction auffm See würcklich und ruhiglich je und allezeit exercirt, sondern auch

IV.

Bey annahenden Feinds-Gefahren diesen See, als die Gräntzen des Crayßes mittelst geschlossener Allianzen in würckliche Defension gesetzet, sonderheitlichen aber die Vestung Lindau, samt andern so genandten haltbaren Plätzen eine gewisse und Recess-mäßige Anzahl Schiffe armiret, alles-

lermassen allein in gegenwärtigem zu End lauffenden Seculo drey unterschiedliche mahlen, und zwar letztmahls in Anno 1677. unterm Præsidio und Direction des Hoch-Fürstlich-Costantzischen Herrn Cantzler Eberhards geschehen ist, derentwillen auch die jedesmahlige Original-Recess annoch vorhanden seynd, Und noch weiters

V.

Bey letzterfolgten Frantzösischen Friedens-Bruch, der Herrn General-Staden damahliger Commendant in Costantz, des Seeligstverstorbenen Herrn Bischoffen Hochfürstl. Gnaden, lauth vorhandenen Schreibens gantz angelegentlich ersucht hat, daß dieselbe mittelst Dero Authorität eine Renovation ermeldter letzterer See-Allianz vermögen wolten, Ja es haben

VI.

Nicht allein die jederweilen commandirende Käyserl. Herren Generalen, in specie aber beede Feld-Marchallen von Stahrenberg und Caprara das Hoch-Fürstliche Crayß-Außschreib-Ampt, um nothdürfftige Defension und Bedeckung des Boden-Sees zum öfftern inständigst ersucht, sondern

VII.

Ihro Käyserl. Majestät selbsten schrifft- und mündlich durch eigene Abschickung ihrer Ministrorum, sowohl beede außschreibende Fürsten insgesamt, als sonderheitlich des Herrn Bischoffen zu Costantz Hochfürstliche Gnaden in particulari allergnädigst requirirt, daß dieselbe den Boden-See beschlossen halten, und mithin auf demselben dero ins Reiche außgeloffene Käys. Mandata exequiren wolten, so auch jedesmahls manu armata erfolgt, Zumahlen dabey

VIII.

Dieses Speciale wohl ad notam zu nehmen ist, daß nachdeme dermaleinst von des Löblich-Schwäbischen Crayses bestellten Inspectorn ein Schweitzerisches Schiff attaquiret und überwältiget worden, derentwillen aber zwischen demselben, und der Eyd-Genoßschafft grosse Mißverständnuß entstanden, der Herr Baron de Neveu, als Käyserlicher Oesterreichischer Envoye, bey der ordinari Tag-Satzung zu Baaden sich proprio motu ins Mittel gelegt, mithin des Crayses Parthey von selbsten verfochten, zu geschweigen einen Buchstaben in den Mund genommen hat, daß dem Höchst-Löblichen Ertz-Hauß Oesterreich einige Jurisdiction auff dem See gebühre, Wie dann

IX.

Notorium, daß der Crayß mit disponiren und exequiren je und allwegen absolute verfahren, und hierunter von niemanden einige Contradiction gehabt hat, sondern es hat sich vielmehrers

X.

Im Gegenspiel ergeben, daß die Oesterreichische Beamte sowohl zu Bregentz als Stockach, nachdeme dieselbe armirter auff dem See außzulauffen, und demnechst einige Schiffe anzufahren sich unterstanden, jedesmahls dem lædirten Theil Satisfaction verschaffen, und von dergleichen Excursionen alliglichen abstehen müssen. Gleich wie nun

XI.

Fürsten und Stände ihrer Käyserlichen Majestät und dem Heil. Römischen Reich mit theuren Pflichten verbunden seynd, also will sich nicht gebühren, daß dieselbe sothane fines Imperii so leichter Dingen verlassen, und sowohl demselben, als sich selbsten ein irreparables Præjudiz zuziehen solten, Gestalten dieselbe

XII.

Als Principes & Status Imperii mit ihren angräntzenden Land und Leuten sich das Jus Finium so gar wider das Völcker-Recht nimmermehr benehmen lassen können, noch auch werden, bevorab

XIII.

Weil man ex parte Oesterreich zu diesem See keinen Zutritt hat, als einer Seits wegen der Stadt Costantz, anderseits aber qua Innhaber der Herrschafft Bregentz. So viel das Erstere betrifft, da ist männiglichen bekannt, weme dieselbe annoch heut zu Tag afficiret, und daß auch endlichen dem Hoch-Löblichen Ertz-Hauß ein mehrers nicht zukommen könte, als was sie selbst biß anhero ingehabt; Gleichwie aber so gar die Eydgenoßschafft demselben weiter nicht als auff einen Canon-Schuß und zwar vertragsmäßig die Jurisdiction eingestehet, also läßt sich ohn schwehr schliessen, was man ex parte Circuli thun werde, da insonderheit die Schiedmarckt zwischen Ihro, dem Hoch-Stifft Costantz, und Fürstlichen Hauß Heyligenberg gleichsam vor dem Thor stehen, sie auch selbsten von einem Dominio deß Boden-Sees sich biß heut zu Tag nichts traumen lassen;

Das Ander benandtlichen Bregentz war ein Montfortisch Städtel, deme die Vestung und Reichs-Stadt Lindau gleichsam die Thür schliesset, und würdt sich sein lebtag nicht finden, daß bey selbigem Pfand-schofftlichen Tractat dem Ertz-Hauß eine Handbreit Jurisdiction auff dem See überlassen worden, so daß diesem allem nach nicht zu ersinnen ist, auß was Ursachen oder Fundament das Hoch-Löbliche Ertz-Hauß oder vielmehrers der Author von diesem Tumult zu einigen Titulo eines Universal-Dominii den geringsten Grund nur eines Schein-Rechtens solle hervor ziehen können ꝛc. Zu geschweigen der an dem See gelegenen Fürsten und Ständen habenden andern Documenten, Lehen-Brieffen und dergleichen stattlichen Behelffen, welche selbige zu Behauptung ihrer bißanher ruhiglich und ohnwidersprechlich inngehabt- und exercirter See-Jurisdiction halber bey Handen haben, folglich Krafft des Westphälischen Frieden-Schlusses §. 8. in dieser ihrer wohlhergebrachten Possession vel quasi, sonderheitlich des Juris territorialis, unter keinem Titul noch Schein, wie der immer Nahmen haben mag, zu turbiren seynd, gestalten dann Oesterreich seine Activität niemahlen auff dem See zu extendiren gesucht, sondern in Casibus, wo selbiges in seinem Gebieth solche sich expresse reserviret, dem Crayß alle Disposition auff demselben absolute eingestanden hat ꝛc. ꝛc. Worbey pro coronide und zu noch weiterer Special-Information allein dieses annoch mit anzuhängen, was massen währender Zeit dieses Kriegs das Oesterreichische Ambt zu Bregentz einen so genannten Lieutenant und 3. oder 4. Musquetiers auff dem See creutzen lassen, diese aber von Mörspurg auß eingeholet, 4. gantzer Wochen lang mit Arrest belegt, und so lang nicht

entlassen wollen, biß gedachtes Ambt solche mit 150. fl. vor die Azungs-Kösten, auch andern 150. fl. zu wohlverdienter Straff redimiret hat.

II.

Der noch lebende Land-Schreiber Roth zu Stockach, als derselbe sich gleicher Gestalt unterfangen, auff dem See ein Schiff anzuhalten, derentwillen dem Hoch-Fürstlichen Costantzischen Deputirten auff Special-Befehl deß Herrn General-Lieutenants Marg-Graffen zu Baaden Baaden Hoch-Fürstl. Durchl. in Gegenwart deß Kayserlichen Hof-Kriegs-Raths Herrn Burckhardts von der Clee zu Herrenberg ein förmliche Abbitt thun sich auch dabey obligiren müssen, auff Befelch Sr. Hoch-Fürstl. Gnaden sich zu stellen, wohin und wann dieselbe es verlangen, mithin auch zu thun, was sie ihm befehlen werden.

III.

Hat die Commendantenschafft zu Costantz sich eines und deß andern unternommen, derentwillen aber deroselben zum Theil Leuth und Schiffe manu armata hinweggenommen worden, theils aber und einsmahl der Vice-Commendant Baron von Weylsdorff aus Allergnädigster Verordnung Käyserlicher Majestät sothane seine Charge in loco satisfactionis quittiren müssen, daß auch

IV.

Das Nelleburger-Amt zu Stockach den geringsten Accels zum See nicht habe, wiewohl solches demselben immerhin obzwar neuerlich in dem Dorff Sernatingen zu erzwingen suchet, da jedoch der Land-Grafschafft Nellenburg in selbiger Gegend lediglichen nichts gebühret, als die hohe oder Maleßtzische Obrigkeit, hingegen der Reichs-Stadt Uberlingen das Jus Territoriale cum omnibus effectibus, sonderheitlich der Schiff-Fahrt und dem See-Zolls-Regali zuständig ist ꝛc. ꝛc.

XXXIX.

Bericht, wie das Ober-Amt der Land-Vogtey in Schwaben beschaffen, und was es, in Ansehung der Unter-Aemter, auch sonst vor eine Bewandnis habe, ingleichen von Beschaffenheit der Aecker uf der Leutkircher Heyde.

ERstlich ist kein ainiger Unterthan, keiner Leibeigenschafft unterworffen, vielweniger einen Todtfall von jewelthero nie mehr schuldig, dessen zu Zeugniß die Unterthann der Obrigkeit für Schuz und Schirmm solcher ihrer Freyheitten und Behauptung alten Herkommens, alljährlich durch die Freyen auff Leütkircher Hayd 28. fl. weiters 2. fl. vermög Vertrags, weiters die Freyen widerum jährlich 15. fl. sodann ein anderer jeder Underthan, ob er zwar nit unter den Freyen begriffen, jährlich † 6. in das Land-Waibel-Ambt lüfern, alles von wegen und zu Schuz und Schirm ihres alten Herkommen und Gerechtigkeit,

Item sollen und wurdet dieses Ober-Ambt durch den Gerichts-Amman ein Herr Land-Vogt bestelt und ernamßet, dergestalt verwaltet, daß im Nahmen Herrn Land-Vogts und Löbl. Ambts, der Amman den Unterthanen zu schaffen und zu gebiethen, sie auch bey seinem Staab Recht nehmen, und bey seinem Bschaid verbleiben müßten, es wäre dann daß sich ein Unterthan beschwerdt befindt, auff solches hin der Underthan bey einem Herrn Land-Vogt und Löbl. Ambt selbsten einkommen möchte, dergleichen Sachen dann hernach gemeinlich für das Hoff-Gericht gewisen worden:

Die Underthanen des Ober-Ambts inßgemein, haben auch alle ihre Handlung, es treffe Schuld-Sach, Käuff, Verkäuff, Heurats Abreden, Erbtheilungen, Ganth-Sachen, und alle übrige Contract-Händel und Strittigkeiten vor dem Amman oder Gericht anzubringen, und außzurichten, und seynd keines weegs verbunden, deßwegen nach Weingarten zu erscheinen, außgenommen daß die Verfertigung der Brieffen, bey gewohnlicher Canzley der Land-Vogtey Schwaben auszufertigen.

Mit den Straffen hat es mit den Unterthanen deß Ober-Ambts ebenmäßige Beschaffenheit, das nemblich solche Straffen niemahlen zu Weingarten, es hette dann einen besondern Fall angetroffen, sondern je und allweeg im Ober-Ambt vorgenommen werden, und die Unterthanen keinesweegs nach Weingarten zuziehen schuldig: Dabey zu vermercken insonderheit, daß wann ein Löbl. Ambt die Straffen in dem Ober-Ambt vorgenommen, daß das ganze Gericht im Obern Ambt darzu gezogen, das Frevel Gericht angestelt, gehalten, und darauf die Straffen vorgenommen, auch jedem Gerichts-Verwanten sein gebührende Zehrung von Löbl. Ambt aufgehalten worden ꝛc. ꝛc.

Item von Beschaffenheit der Aecker uf Leutkircher Heyde.

DEren seind 90. Jauchart, an welchen die Leutkircher Burger 52. Jauch. und die Land-Vogteyl. Unterthanen 38. Jauch. dato besitzen. Selbige liegen zwar in der Stadt Leutkirch Niedern Gerichten; man darff aber selbige nit collectiren, sondern man gibt vor jedes Jauchart der Kayserl. Hof-Cammer jährl. 3. Viertel Haver, welches von dem Kayserl. Land-Gericht herfliessen solle: alß der Orth, wo vor Alters das Land-Gericht gehalten worden, an dieser Leutkircher Heyde gebawet gewesen, nun aber alles zerfallen, weiln man mit dem Hrn. Land-Richter Hanß Thunawen wegen angemaßter Eingriffen zerfallen, daß die Stadt solches Gericht nicht mehr behalten wollen, also daß die Translocation ao. 1512. uff Ißin vorgangen.

XIV. Absatz.

Von der Land-Vogtey Nellenburg.

I.

Vertrag zwischen der Ertz-Hertzogl. Oesterreichischen Land-Vogtey Nellenburg und Friedrichen von Entzberg, die hohe Obrigkeit und andere Puncte mehr betreffend, d. d. Donnerst. nach Mariæ Lichtmesse, An. 1522.

WIr nachbenannten Hannß von Bodman zu Bodman, Bilgerin von Reischach zu Stoffeln, Adam von Honburg, zu Honburg, und Hanß von Schellenberg, zu Hüffingen. Bekennen offentlich und thun kund meniglichen mit diesem Brief. Nachdem sich zwischen dem Edlen, Gestrengen und Vesten Herrn Hanß Jacoben von Landau Rittern, als Römischer Kayserlichen Maj. Unsers allergnädigsten Herrn Vogt zu Nellenburg an einen, und Friderich von Entzberg zu Mühlheimb anders Thails, Unsern freundlichen lieben Vetter, Schwäger und Freundten, von wegen eines Todtschlags vor etlichen Jahren zu Werndorff, im Madach, in deß von Entzberg Nidern Gerichten, an Weilandt Kargassen Durern von Krumbach, begangen, den gemelter von Landau an statt der Römisch. Kayserl. Majest. als Fürsten zu Oesterreich, und Land-Grafen zu Nellenburg, damahls als Inhaber des Ampts Stockach, von wegen der Landgrafschafft Nellenburg Obrigkeit, auß altem Brauch, Innhaben deßgleich, derselben Landgrafschafft Marckhen, Grentzen, und Freyheiten zu straffen, welches aber gedachter von Entzberg nit zu gestatten, sondern daß Ihm die Straffen in sein Obrigkeit gen Mühlheimb zustehen solte, vermeinte Spenn- und Irrung gehalten haben.

Deßhalb die Sachen anfangs vor Land-Gericht zu Stockach und darnach für offtgemeldter Kayserl. Majest. Löbl. Statthalter und Regenten deß Regiments zu Ynnsprugg, in Recht gewachsen, auch viel und mangerley Tage Laistungen sich darunder verloffen, aber bißhero ohnentschaiden gestanden, und sie baiderseits sich jetzo jüngst, derselben ihr Spenn und Irrung auff uns, als ihr gemein Freund zu güthlicher unverbundener Handlung veraint, und heut dato vor Uns zu Rattolstzell am Undersee erschienen seyn, daß Wir sie deshalb nach genugsamer Verhörung jedes Thails Gerechtigkait, und Nothdurfft mit ihr beeder Thail Willen, und wissenhaffter Geding güthlich, auch gäntzlich und endlich veraint, und vertragen haben; in maß wie hernach volgt:

Zum Ersten, daß sich gemelter Friederich von Entzberg für sich, seine Erben und Nachkommen angezaigter seiner vermainter Vorderung und Spruch der hochen Gericht, und was denselben von billichs und Rechts wegen anhangt, zu Worndorff und Buchaw, als in dem Zirck der Land-Grafschafft Nellenburg gelegen, gäntzlich und gar verzigen und entschlagen hat, also daß er, seine Erben und Nachkommen sich solcher hohen Obrigkeit der Enden wider die Land-Grafschafft mit nichten mehr gebrauchen, sonder Vogt und Ambtleuth zu Nellenburg und Stockach, die fürter verwalten, und ihnen kein Hinderung, noch Irrung mehr daran zufügen, noch thun sollen, noch wollen.

Zum Andern, dieweil dermaß die hoch Obrigkait in die Land-Grafschafft Nellenburg gehört, daß vorgemelter von Entzberg oder seine Erben für all Thaten in angezaigtem Todschlag verwandt, für Straff, Buß, und Abtrag-Geld desselben, dem genanten Herrn Hans Jacoben von Landaw, oder seinen Erben 100. Gulden Reinisch guter genemer Lands-Wehrung, und darzu 200. Gulden für all und jede Cost und Schaden in vorgemelter Rechtfertigung und Handlungen, dem von Landaw für sich selb, und als Ampts-Verwalter, bißher auffgeloffen, hiezwischen und St. Martinus-Tag schierist oder in zway Monathen den nechsten nach dem, als der von Landaw der nothdürfftig wurdet, die erfordert und lenger nit gerathen, oder emperen will, ohne alle verrer Irrung, Eintrag und meniglichs verhindern, auch ohne allen der von Landaw und seiner Erben Kost und Schaden, außrichten und bezahlen.

Zum dritten, dieweil aber sollich Cost und Schaden gelt der von Landaw nit anderst, dann von Ampts wegen auf den Handel gelegt hat, ist dem von Entzberg zugelassen, bey Kayserl. Majestät oder Seiner Majest. Statthaltern und Regenten zu Ynsprugg, durch sich selbst und andere zu arbeiten, ob im in 200. Gulden, so, als vorstehet, dafür bestimbt seyn, mittler Zeit auß Gnaden gar, oder ein Thails nachgelassen, und der von Landaw derselben, ab der Tyrolischen Cammer bezahlet würde, und was er dermassen der Schäden halb erlangt, dasselb ihm an vorgemelter Sum und Bezahlung abgezogen werden, ob er die aber weder gar noch ains Thails jetzt gemeltergestalt erlangt, alsdann die Bezahlung des unnachgelassenen Schaden-Geld auf vorbemelte Zeit in aller Maß, wie das Straf und Buß-Geld, ohne verrer Verzug auch beschehen.

Und zum letzten so sollen sie damit solcher ihrer Spenn und Irrung für die Kayserl. Majest. das Hauß Oesterreich, auch die Land-Grafschafft Nellenburg, desgleichen sie beed für sich selb und all ihr Erben und Nachkommen, Vogt und Ampteleuth zu Nellenburg und Stockach gentzlich und endlich gericht, veraint, und vertragen, auch aller Ungunst, und unfreundlicher Widerwill hierauß erfolgt mit sambt allen erlangten Processen, Kost und Schaden gäntzlich aufgehebt, todt und ab seyn, und ainicher Thail dem anderen deßhalb weder inner, noch ausserhalb Rechtens, weiter nicht mehr bekümmern, außrechen, noch umbtreiben gantz in keinen Weg, sondern hinfurt freundlich gut

Schwä-

Schwäger und Nachbauren, auch solcher Handlung und was sich darunter verloffen, gegen einander in argem, noch unguten nit mehr eingedenck seyn, als Sie dann beederseits, und nemblich der von Landaw für die Kayserl. Majestät auch Unser Herren vom Regiment deß Löbl. Hauß Oesterreichs und die Landgrafschafft Nellenburg und darzu sie beede für sich und all ihr Erben und Nachkommen des alles, wie hiervor gemelt ist, in ewig Zeit war, vest, stett, und unzerbrochen zehalten, bey ihren handgebenden Trewen, an geschworner Aydtstatt Uns obgenannten Underthättigern zugesagt und versprochen haben, und Wir jetztgemelten, Hanß Jacob von Landaw, Ritter, und Friderich von Entzberg, bekennen sonderlich hierinn, daß Wir alles, so hiervor stehet, dermassen zur völligen Benügen steht zu halten angenommen, zugesagt, verwilligt und verbunden haben. Verzeyhen und begeben Uns auch hierauff bey Verbindung anzeigter handgebender Trewen wissentlich in Crafft diß Briefs, Uns einiger Gnaden, Freyheiten, Bäpstlicher, Kayserlicher noch Königlicher, noch auch ainiger Restitution, Absolution, noch ichts anders, so durch menschlich Vernunfft erdacht werden möcht, hierwieder nimmermehr zu behelffen, getrösten, noch zu gebrauchen, gantz in keinen Weg, dann Wir das alles und sonder Vermögen gemeines und rechter gemeiner Verzeyhung widersprechende, hierinn unempfenglich seyn sollen und wöllen; Und deß zu vesten Urkund so seynd dieser Vertrag zween in gleichem Laut verfaßt, und jeder Parthey der einer mit Unser vorgemelter Hans Jacoben von Landaw Ritters, dergleichen der vier Underthedinger und Friderich von Entzberg anhangenden Innsigel, doch Uns gemelten Underthedingern für Uns selbs, und Unsern Erben unschedlich, besiglet gegeben. Actum zu Zell am Undersee, Dornstag nach Unser lieben Frawen Lichtmeß Tag nach Christi Geburth 1522ten Jahr.

XV. Absatz.

Vom Marggrafthum Burgau,

Siehe des Collectoris Collectionem novam von der Landsäßigen Ritterschafft, Tom I. pag. 462. sqq.

XVI. Absatz.

Von der Grafschafft Hochberg.

I.

Kauff-Brieff, Krafft dessen Graf Rudolph von Hochberg die Grafschafft Hochberg an Hertzog Leopoldum zu Oesterreich, das Guth Neuhausen mit seinen Pertinentien allein ausgenommen, um 66000. Gulden verkaufft, d. d. Sonnt. vor St. Simon und Judä T. An. 1381.

ICh Graff Rudolph von Hochenberg, vergich und thun kund öffentlich mit diesem Brieff für mich, und für alle meine Erben, daß ich dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten Hertzog Lupolten, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärndten und zu Crain, Graff zu Tyrol, ꝛc.

Durch besondere Gnad und Förderung, die er mir erzeigt, und dadurch ich ihm aller meiner Land und Güter baß ganne, denn jemand anders, recht und redlich hingeben, und mit guter Vorbetrachtung verkhäfft han, in Wiese eines ewigen Kauffs, mit aller Gezierdt und Schönheit, Worten und Wercken, die von Recht oder Gewohnheit darzu gehörend, die obgenandte Grafschafft und Herrschafft gar und gantz, zamerkennt Hochenberg die Vestin, und Hochenberg das Stättlein, Schönberg die Statt, Nussilingen die Statt, Frydingen die Statt, Kallenberge die Vestin, Werinwag die Vestin, Wähingen die Vestin, Neckerburg die Vestin, Waßnack die Vestin, Oberndorff die Statt, Werstein die Vestin, Isenburg die Vestin, Korb die Statt, Brenburg die Vestin, Ow das Stättlein, Rottenburg die Vestin, ausserhalb der Statt Rottenburg, Burg und Statt, Haigerloch, die Vestin und Laidtstatt, Zinßdorff, die Stadt Ehingen, die Statt mit der Losung, den Thurn zu Altenstaig, mit der Losung, und die Mannschafft zu Waltenburch, Burg und Statt, die der von Würtenberg innhat, disen vorgenannten Kof han Ich der egenant Graf Rudolph dem obgenannten meinem Hertzog Lupolten zu seiner und seiner Erben Handen gethan umb sechs und sechszig tausend Gulten Güter, voller schwerer Müntz und an allen Schaden von ihm gewert und bezahlt bin, und soll der vorgenannte mein Herr Hertzog Lupolten von Oesterreich ꝛc. und sein Erben, die obgenannte Graffschafft, Herrschafft, mit Burgen, Stätten, Märckten, der Feren, Landen, Leuten und Gütern, Kirchensatzen, Lehenschafften, Mannschafften, Vogteyen, Zwingen, Pennen, Gerichten, Mülinen, Mülstetten, Zinsen, Stüren, Pällen, Büssen, Gelössen, Wilpennen, Vischenzen, mit aller Ehafftey und Gewaltsami, und mit allen Rechten, Ehren,

ren, Nutzen und guten Gewohnheit mit Steeg, mit Weeg, und mit aller Zugehörung, besucht und unbesucht, innhaben, niessen und besitzen, in aller Weiß, als die meine Vordern und Ich unzuf diesen heutigen Tag haben herbracht, Aigen für Aigen, Lehen für Lehen, Pfandt für Pfandt, sie seyen ledig oder sie standen, an alles Geverdt und Argliſt, und han ihm die usser meiner Gewernutz in die ihren gegeben und geantwurt, und alles das gethan, das man Kauffes wegen getun möcht oder solt, also daß der obgenannt mein Herr Hertzog Lupolt, und seine Erben fürbasser damit thun und handlen sollend, als mit ander ihr Haab, an mein und meiner Erben und Nachkommen, und allermäniglichs Irrung und Hindernuß, an Geverd, außgenommen Neuhausen der Vestin mit ihr Zugehört, die ich mir selber behalten will, und diesen Kauf nützit angen soll, und das alles zu einem wahren offenen Urkund, und mehrerer Sicherheit, so han ich für mich und meine Erben und Nachkommen mein aigen Insigel offentlich gehangt an diesen Brief; Der geben ist zu Prugg in Ergau, an dem negsten Sontag vor S. Simon und Judas Tag der H. Zwölff Botten nach Christi Geburt dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem ein und achtzigsten Jahr.

II.

Vertrag zwischen dem Röm. Könige Ferdinando I. als Grafen zu Hochberg, und denen von Entzberg, wegen der Hohen und Forstlichen Obrigkeit zu Mihlheim und dessen Pertinentien, d. d. am letztern Martii, An. 1544.

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Infant zu Hispanien, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund ꝛc. Graf zu Tyrol ꝛc. Und wir Friederich, und Hanß Rudolph Gebrüder von Entzberg, bekennen für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, nachdem sich Nachperlicher Irrung und Spän zwischen Unser, König Ferdinanden, Grafschafft Hochberg Eintz, und Unser deren von Entzberg andern Thails, von wegen obgedachter Grafschafft Hochberg, und Unser, deren von Entzberg, Statt Mihlheim Hoher- und Forstlicher Obrigkeit, und was sich in dem allem berührt zugetragen, derowegen wir König Ferdinand, und als Graf zu Hochberg, auf Unser, deren von Entzberg underthänigst, und vielfältig ansuchen und bitten, (ohnangesehen, daß diese Sach für Unsern König Ferdinanden Regierung der O. Oestetreichis. Land in angehenden Rechten gestanden, auch Kundschafften und andere Behelff Rechtlichen fürgebracht worden) zu güthlicher Hinlegung, und Vergleichung solcher nachpürlichen Speen auf Unser König Ferdinanden lieben Getrewen, Hans Jacoben von Landaw, Unserm Rath und Land-Vogten zu Nellenburg, und Ulrichen von Lichtenstein dieser Zeit Verwalter der Vogtey Horb, als Commissarios gnädig und underthänig vergleicht, welche auch in Krafft Ihr Commission, Tag, auf gelegne Mahlstatt der Speen angesetzt, welchen Tag Unser König Ferdinandus verordnete, der Wohlgebohrnen, auch Ersamb, Gelehrt, und Unsere Getrewen Joß Nicolaus Graf zu Zollern, des Heil. gen Römis. Reichs Erb-Cammerer, Unser Hauptmann derselben Unserer Grafschafft Hochberg, Doctor Basilius Brecht, Unser Räthe, und wir baid Gebrüder, von Entzberg Persöhnlichen besucht, dieweil aber vermelter Ulrich von Lichtenstein, Leibs-Schwachheit halben, zu solchem Tag nit kommen mögen, haben sich Unser König Ferdinanden geordnete, und wir, die von Entzberg, auf daß man nit ungehandelt also voneinander verritte, in Unser König Ferdinanden Rath, den Edlen Unsern lieben getreuen, Schwickardten von Gundelfingen, Freyherrn, an statt Ulrich von Liechtensteins, verlübt, und jeder Thail denselben von Gundelfingen, und Hans Jacoben von Landaw, ein Zusatz, nemlichen Unser König Ferdinandus Rathe, Unsern getrewen lieben Hansen von Stotzingen, und wir, die von Entzberg, den Edlen, Vesten Hansen von Ehingen, zu Pieringen gesetzt und gegeben, welche wir erkießte, und geordnete Commissarii, und Zusatz, Unser König Ferdinandus Räthe, und Uns, die von Entzberg auf alles mündlich, und Briefflich anzaigen und fürbringen, Nothdürfftlich gegen einander verhört, und zu Erhaltung gnädiger, underthäniger, und guter Nachperschafft, solche langwürige Speen und Irrungen uff Unser gnädig und gehorsams bewilligen, gütlich, nachperlichen, und freundlichen vergleicht, veraint, und auf stötts End vertragen, welche Vergleichung wir Uns zu baiden Thailen auf den zugelassenen Bedacht, gnädiglich, gehorsamlich, und unterthäniglich gefallen lassen, die angenommen und bewilligt haben; und laut solcher Vertrag in massen, wie hernach volgt:

Zum Ersten, soll Uns denen von Entzberg, Unseren Erben, und Nachkommen, Innhaber der Stadt Mühlheimb alle hohe und Forstliche, ober und Gerechtigkeit, so viel deren innhalb der Thonaw des Lands, da die Stadt Mühlheimb gelegen, so zum Theil strittig gewesen, und zu dieser Zeit Unser König Ferdinandus Grafschafft Hohenberg innen hat, auch Unserer Hauptleuth oder Anwäld zu Hohenberg, ohne Verhinderung zustehn, und bleiben, doch der Stadt Fridingen, und Mühlheimb, auch an der Thonaw gelegen, und Ihren Nachkommen, an Ihren Gebotten und Verbotten, Ainigungen, und anderm, dem Niederen Gerich-Zwang anhängig, und was sie in obgemelten Bezürck von altershero gehabt, und noch haben, ohnnachthailig, und unbenommen.

Zum Andern, sollen auf dem andernthail der Thonaw nach benannte Dorff, und Höfe, nemlich zu alten Mühlheim, mit sambt den Dorff Stetten, inner- und ausserhalb des Etters mit Ihren Zwingen und Bännen, darinn die Mühlin auch begriffen seyn sollen, auch Uns, denen von Entzberg, Unseren Erben, und Nachkommen, mit der hohen Obrigkeit zustehen.

Zum Dritten, die Dörffer, und Höfe, als nemlich Irndorff, Königsheimb, Bettingen, Maalstetten, und den Hof Alenspach belangend, sollen

Uns denen von Entzberg allein mit den hohen Gerichten, Straffen, und Bussen, in der Dörffer- und Hoffs Ettern, ungeirrt Unser König Ferdinandus als Grafen zu Hohenberg, derselben Haupt- und Amptleuthen, volgen und zustehen; doch soll Uns denen von Entzberg, auch Unserer Stadt Mühlheimb, und den vorgemelten Dörffern, so weit Sie Ihr Zwing und Bänn erstrecken, solches gleichfalls, wie denen von Fridingen an Unser, und Ihren Gebotten, und Verbotten, Ainigungen, und Nidern Gerichten vorbehalten, und unnachtheilig seyn.

Zu dem soll Unser König Ferdinandus Hauptmann, der von Zollern und alle Nachkommende Hauptleuth Unser Grafschafft Hohenberg, Uns, denen von Entzberg, und allen Unsern Nachkommen, Innhabern der Stadt Mühlheim, alle Jahr und ein jedes insonders ein Hirsch, und zwo Sawen, auff sein Costen raichen, und Uns denen von Entzberg verkündt werden, solch Wildbräth zu Fridingen, oder Egißheimb zu heben, und zu empfangen, derentwegen sollen Unserem König Ferdinandus gegenwärtigen und einem jeden künfftigen Hauptmann zu Hohenberg gelegen ohn alle Irrung, und Eintrag Unser, deren von Entzberg, oder der Unsern erfolgen, zustehen und bleiben, solche Forsts-Gerechtigkeit Unsers Gefallens haben zu gebrauchen.

Wir König Ferdinandus, als Graf zu Hohenberg behalten Uns auch zu vorbenenten Dörffern, nemlich zu Königshaim, Böttingen, Maalstetten, Iradorff, und Alenspach dem Hoff, derselbigen Zwing und Bänn ausserhalb der Dorffs und Hoffs Etter, alle Malefizische Straffen und Bussen, hoher und Forstlicher Oberkait hierinn bevor, solche Malefizige, und Forstliche Gerechtigkeit zu straffen, und zu büssen. Ferner ist bedingt, ob sich zutrüge, daß Ehegenannte, Unser König Ferdinandus Hauptleuth zu Hohenberg, Wir, die von Entzberg, oder ein Land-Vogt zu Nellenburg, jeder in seines Forsts Bezürcken künfftiglich an die Thonau jagen, und Ihre Hetzer, oder Schützen daran verordnen würden, daß dann solche sament oder sonderlich jen- oder dißhalb der Thonau, mit Ihren Hetzern halten, die Thonau dermassen besetzen, und da also ein Hirsch oder ander Wildbräth von einem oder dem anderen Theil in seinem zugehörigen Forst angehetzt, in der Thonau, oder daselbst beygefangen, und soll der, oder dieselben demjenen, so in gejagt, nachkommen, oder selbst fieng, zugehören, und soll solche Vergleichung ausserhalb dieser Articul, uns bayden Thailen an Unsern Gebräuchen, Verträgen, und Herkommen, sonst in anderweg ohnnachtheilig seyn, auch Unser bayder Thail Forstliche auch Hochgerichtliche Oberkait, damit erleitert, benannt, specificirt, und bestimbt seyn, also daß nun hinführo in ewig Zeit kein Thail den anderen darüber, noch darwider weiter turbieren, anfechten, noch beschweren, sonder hiemit endlichen, und ewiglichen aller Sachen halber gnädiglichen, unterthänigst, und Nachperlichen verainț seyn, und bleiben sollen, alles trewlich, ehrbarlich und ohngefördte.

Deß zu wahrer Urkunde seynd dieses Vertrags zween gleichlautend Brieff, under Unser König Ferdinandus, und under deren von Entzberg anhangenden Insiglen auffgericht, und bekräfftiget worden. Beschehen am letsten Tag des Monaths Martii, nach Christi, Unsers lieben Herrn Geburth, fünffzehen hundert, und im vier und vierzigsten, Unser König Ferdinandus Reiche des Römischen im vierzehenden, und der anderen im achtzehenden Jahr.

XVII. Absatz.

(I.) Von denen sämmtlichen Niederlanden.

I.

Kurtze, doch gründliche Nachricht von denen sämmtlichen Niederlanden, auch ihren Eintheilungen und Besitzern.

Die Landschafften, so man insgemein die Nieder-Lande nennet, sind vor Alters, theils zu Teutschland, und theils zu Gallien gerechnet worden, und haben Anfangs ihre eigene Herren gehabt. Sie bestehen aber in siebenzehen Provincien, nemlich in vier Hertzogthümern, als 1. Braband, 2. Limburg, 3. Lutzenburg, und 4. Geldern, dann sieben Grafschafften, als 1. Flandern, 2. Artois, 3. Hennegau, 4. Holland, 5. Seeland, 6. Namur, und 7. Zutphen, und fünff Herrschafften, als: Frießland, 2. Mechelu, 3. Utrecht, 4. Ober-Yssel, und 5. Gröningen, Antwerpen aber führt den Titul einer Marggrafschafft des Heil. Röm. Reichs. Diese 17. Provincien nun sind durch die Vermählung Kayserts Maximiliani I. mit Maria, Caroli Audacis Hertzogs zu Burgund eintzigen Tochter, an das Ertz-Hauß Oesterreich kommen, weil aber König Philippus II. in Spanien, Kayserts Caroli V. Enckel, denen Niederländern ihre Freyheiten benehmen wollen, so ist daraus ein blutiger achtzig Jähriger Krieg entstanden, bis endlich zwischen Spanien und Holland Friede gemacht, und dieses letztere in dem Anno 1648. zu Münster und Osnabrück erfolgten Friedens-Schluß vor eine freye Republic erkläret worden. Es bestehet aber diese Republic in 7. Provincien, so sich von den obigen 17. abgesondert, als 1. dem Hertzogthum Geldern, 2. denen beeden Grafschafften, Holland und Seeland und 3tens denen Vier Herrlichkeiten, Utrecht, Frießland, Ober-Yssel und Gröningen. Nachdem aber Holland die mächtigste und ansehenlichste von solchen sieben Provincien ist; Als hat man diese Republic schlecht Holland, die übrigen

gen der Cron Spanien verbliebene Provincien hingegen die Spanischen, und die Holländischen die vereinigte Niederlande genennet. Die Spanischen heist man anjetzo die Oesterreichische Niederlande, weil sie Anno 1713. durch den Utrechtischen Frieden an das Ertz-Hauß Oesterreich gelanget. Franckreich besitzet die Grafschafft Artois allein, und was ihme sonsten noch, wie auch der Republic Holland, von einigen Provincien derer Oesterreichischen Niederlande gehört, ingleichen was der Kayser und König in Preussen im Hertzogthum Geldern besitzt, solches ist in dem neuesten Geographien von denen Niederlanden zu befinden. Uberhaupt aber ist von denen sämmtlichen Niederlanden zu mercken, daß solche durch den Burgundischen Vertrag de Anno 1548. dem Heil. Röm. Reiche einverleibet, und zu dem Westphälischen Creysse geschlagen worden.

(II.) Von denen Oesterreichischen Niederlanden.

I. Vom Hertzogthum Brabant.

I.

Diploma vermöge dessen Käyser Otto I. Grafen Lambertum von Löwen zum Advocaten der Abtey Gemblouves in Brabant eingesetzet, d. d. Mens. Januar. An. 948.

IN Nomine Domini Dei & Salvatoris æterni: OTHO, divina favente clementia Rex Lotharienſis & Francigenum.

Notum ſit præſentibus & futuris, quod quidam vir nobilis & dilectus Deo, *Wibertus* nomine, his temporibus conſtruxit Monaſterium in honore SS. Petri Apoſtoli & Exuperii Martyris glorioſi, in pago Darmienſi, in proprietate hæreditatis ſuæ, quæ Gembloues nuncupatur. Qui præcavens in futurum, ſcilicet ne aliquando ſecularis potentiæ hominis aliqua perſuaſione, vel injuſta dominatione perturbent quietem Fratrum, Deo famulantium, adiit præſentiam noſtram, cum venerabili *Erluino* ejusdem loci Abbate, & locum ipſum cum omnibus ad eum pertinentibus, noſtræ defenſioni atque tutelæ commiſſit. Quod nos gratanter accepimus, & noſtra Imperiali auctoritate decrevimus, ac ſigilli noſtri impreſſione roboravimus, ut locus ille in perpetuum, cum omnibus, quæ ad ipſum pertinent, ab omni ſecularium, tam majorum, quam minorum, dominio eſſet immunis, ſub ſolo tantum Regiæ defenſionis munimine conſtitutus

Verum quia Fratribus ejusdem loci (ſi quando incumberet aliqua neceſſitas) grave nimis eſſet, propter longinquitatem terrarum, præſentiam Regis ſemper adire, cum electione ipſius Domini *Wiberti*, & Abbatis, & Fratrum, dedimus advocatiam ipſius Abbatiæ de Gembloues Lamberto Comiti Lovanienſi, Viro forti & bellicoſo, qui vice noſtra, contra omnium inquietationem, adjutor eorum ſit ac defenſor. Sic autem dedimus ei Advocatiam iſtam, ut numquam ipſe Comes, vel ſucceſſores ſui in Abbatia, vel in villis ad eam pertinentibus aliquid accipere, aut per potentiam exigere debeant, præter jus & beneficium ſibi conſtitutum. Advocati enim debent eſſe, non prædatores, ſed defenſores Eccleſiarum. Illud etiam ſtatuimus, ut Comes Lovanienſis nunquam in Advocatiam Gemblacenſem, præter unum Subadvocatum habeat, id eſt, ut donum huius Advocatiæ a Rege (qui major Advocatus eſt) pluſquam ad tertiam manum nunquam deveniat.

Si autem (quod nolimus) noſtram conſtitutionem contempſerit, & Advocato illi, qui ſub ſe eſt, ex ipſa Advocatia aliquid uſurpare, vel militibus ſuis beneficiare, conſenſerit, terram ſuam in Camera Regis ſibi abjudicatam ſciat, & quidquid beneficii pro ipſa advocatia tenebat, de manu Regis ſe amiſſurum noverit. Porro Subadvocatus in villis ad Abbatiam pertinentibus nihil aliud juris habebit, niſi per ſingulos annos de unquaque domo denarium unum, gallinam unam, avenæ ſextarium unum. Qui etſi aliquando habuerit bellum contra aliquem de paribus ſuis quod bellum nonniſi ad ipſum pertineat, de ſuo procuret & provideat, quæ neceſſaria ſunt uſibus belli ad ſe pertinentis. Neque enim propter hoc in Abbatia, vel in villis ad eam pertinentibus, aut obſonia aut ſerviria aliqua exigere ei licebit.

Si vero bellum aliud fuerit, quod idem Advocatus adminiſtret, quod ſcilicet bellum vel ad Regum, vel ad Comitem Lovanienſem pertineat, tunc ſiquidem licebit ei (ſed non ſine conſenſu Abbatis) ut a manſionariis qui per villas Abbatiæ commorantur, aliquid ſubſidii accipiat, ſed tamen ita menſurate, ut numquam inde querela ad Comitem, vel a Comite ad Regias aures perveniat.

Hoc noſtrum Imperiale conſtitutum de Advocatia Gemblacenſis Eccleſiæ, quæ Regiæ defenſioni ſubjecta eſt, ut per ſuccedentia tempora fixum maneat & incolvulſum, Palatinorum Principum, & multorum Nobilium judicio, in præſentia noſtra fecimus confirmari annuli noſtri impreſſione juſſimus conſigillari, ac manu noſtra ſubterſignavimus.

Et ſicut nos Gemblacenſem Eccleſiam noſtra Clementia tuemur & fovemus, ſic etiam volumus, ut omnes ſucceſſores noſtri in perpetuum tecantur eam & foveant, quatenus & nos & ipſi orationibus eorum poſſimus ſemper adjuvari.

Acta ſunt hæc anno Incarnationis Domini DCCCC XLVIII. Indictione XII. Anno Imperii noſtri XII. ſub Pontificatu Domini *Benedicti* Papæ, qui rogatus a nobis huic noſtræ auctoritati ſuam quo-

quoque auctoritatem superaddidit, interdicens sub indissolubili anathematis vinculo, ne umquam hujus Constitutionis charta violetur, vel infringatur ab aliquo.

Actum in oppido Francofort, mense Junio, in Martyrio Petri & Pauli feliciter.

II.

Käysers Friderici I. Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. von Brabant und Bischoff Baldewino zu Utrecht, die Grafschafft Velau betreffend, d. d. 2. Non. Martii, An. 1190.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis, Henricus Sextus divina favente clementia Rom. Imp. semper Aug. & Rex Siciliæ. Imperatoriæ Majestatis nostræ debitum expostulat & requirit officium, ut ea, quæ inter fideles & Principes Imperii causam & fomitem dant discordiæ, lima correctionis & diligentiæ omnibus modis enervantes ad firmam pacis concordiam vigilanti studio ipsos satagamus reducere. Quapropter notum facimus universis Imperii nostri fidelibus, præsentibus & futuris, quod nos quæstionem illam, quæ jam diu vertebatur inter consanguineos nostros, Baldevinum Trajectensem Episcopum, & Henricum Ducem Lotharingiæ, super Comitatum de Veluve, in eo videlicet, quod ipse Episcopus Comitatum illum de concessione Imperatorum sibi & Ecclesiæ Trajectensi asserebat pertinere, & econtra Dux Lotharingiæ dicebat, quod ipsum Comitatum de manu nostra teneret in feudo, ad hunc finem deduximus, quod ipse Dux injuriam suam recognoscens, omne jus quod in Comitatu illo videbatur habere, in manus nostras libere resignavit. Nos itaque prædictum Comitatum cum omnibus suis pertinentiis, Imperiali clementia prædictæ Ecclesiæ Trajectensi, & dilecto consanguineo nostro Balduino ejus Episcopo, solemniter contulimus, & imperiali auctoritate præsenti Majestatis nostræ privilegio, in perpetuum confirmamus. Ipse vero Episcopus eundem Comitatum cum pertinentiis suis, & omni jure prædicto consanguineo nostro Henrico Duci Lotharingiæ in præsentia nostra benigne concessit, sub eo tenore, ut idem comitatus ad ejus hæredem filium suum, vel filiam libere transeat & integre. Statuimus igitur, & Imperiali edicto sancimus, ut nulla omnino persona in posterum hanc nostram ordinationem & confirmationem aliquatenus infringere audeat, vel perturbare. Quod si quis attentaverit, centum libras auri pro pœna componat, dimidium Cameræ nostræ, & reliqua passis injuriam. Ad cujus rei certam in perpetuum evidentiam præsentem paginam inde conscribi jussimus, & Majestatis nostræ sigillo aureo communiri. Hujus rei testes sunt: Ludolphus, Magdeburgensis ecclesiæ Archiepiscopus, Hartwickus, Bremensis Archiepiscopus, Hermannus, Lantgravius Thuringiæ. Otto, Comes de Benthem, Comes Lambertus de Erphordia, Gebhardus, Burggravius de Maigdeburch; Comites, Albertus de Weringerode, Rubbertus de Cleve, Cuno de Minteberch, Marquardus dapifer, Drenshardus de Kesteneberch, Henricus Camerarius de Proiz, Henricus pincerna de Lut, Gerhardus de Grimberch, Arnoldus de Wesemalle, & alii quam plures. Signum Domini Henrici Sexti Rom. Imp. invictissimi, & Regis Siciliæ. Ego Conradus Hildeshemensis electus, Imperialis aulæ Cancellarius, vice Conradi Moguntinæ sedis Archiepiscopi, & totius Germaniæ Archicancellarii recognovi. Acta sunt hæc anno Dominicæ incarnationis MCXC. Indictione XIV. regnante Domino Henrico Sexto, Romanorum Imp. glorioſissimo, anno Regni ejus XXV. Imperii vero quinto, & regni Siciliæ secundo. Datum apud Geilenhusen 11. Non. Martii.

III.

Ertz-Bischoffs Philippi zu Cöln Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Löwen und Graff Gerharden von Los, wegen der Erb-Vogtey von S. Trou, de An. 1190.

PHilippus Dei gratia Colonienſis Archiepiscopus. Notum esse volumus omnibus Christi Fidelibus in futurum, quod cum gravis dissensio, & toti terræ importabilis super Advocatiam Sancti Trudonis inter Henricum, Ducem Lovanienſem & Gerardum Comitem de Los orta fuisset; ad sopiendam hanc litem, pro pace terræ, partes nostras interposuimus, & ita nostro, & prudentium virorum consilio, inter eos transactum est.

Comes Duci octingentas marcas dedit tali conditione: quod Dux quamdiu octingentas marcas Comiti non restituerit, nullam guerram, neque quæstionem aliquam, ejusdem Advocatiæ, vel alicujus rancoris occasione, contra ipsum, vel Uxorem suam, vel hæredes suos movebit; & Comes, & Uxor sua, & hæredes sui eandem Advocatiam, cum omnibus attinentiis, sub tali pacto quiete posſidebunt.

Si vero Dux Comiti octingentas marcas restituerit, post restitutionem earum, usque dum duodecim hebdomatæ elapsæ fuerint, nec ipse, nec hæredes sui eum inquietabunt.

Adjunctum quoque est: quod si Comes contra Ducem, alicujus rancoris occasione, vel pro amici sui dilectione, guerram moverit, & non satisfecerit, Dux de argento solvendo & omni promissione absolutus erit.

Ut autem, quæ prædicta sunt, a Duce rata & inviolata serventur; Nos & Philippum Comitem Flandrensem, & Patrem suum Godefridum Ducem seniorem, & vasallos, & fideles suos fide-jussores Comiti constituit. Nos tali modo

pro

pro ipso fide jusimus, quod si Dux promissa infregerit, & non satisfecerit Comiti, contra ipsum totis viribus assistemus, & argentum ei cum integritate persolvemus.

Comes Flandrensis tali modo: quod nec ipse, nec aliquis de terra sua contra Comitem obsequium præstabit, & ipse ad consilium & voluntatem nostram penitus super his stabit.

Godefridus Dux senior in hunc modum promisit: quod si Filius suus præmissa rata non habuerit, Villam des Los intrabit, nunquam inde usque ad plenarium omnium, quæ prædicta sunt, persolutionem recessurus. Vasalli & fideles sui, quorum nomina subscripta sunt, eodem pacto Trajectum intrabunt, nunquam inde usque ad plenarium prædictorum persolutionem recessuri.

Gerardus de Grimbergh,
Arnoldus de Diest, &
Arnoldus Filius suus,
Galderus de A.
Ricaldus de Reve,
Godofredus de Calmont,
Johannes de Woluwe,
Arnoldus de Wesemale,
Renerus de Heverle,
Arnoldus de Walhain, &
Wilhelmus Frater suus,
Arnoldus de Bygaerden, &
Arnoldus Filius suus,
Gerardus de Huldeberge, &
Arnoldus Frater suus,
Alardus Rapa,
Leonius de Huderechem,
Et Frater suus Arnoldus,
Rykezo de Diest,
Wilhelmus de Bergen,
Rubinus Renerus de Lyemale,
Henricus de Hugaerden.

Acta sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MCXC.

IV.

Diploma, Krafft dessen Herr Albrecht von Cuyck sein Erb-Gut Herpen, Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant gegeben / und wieder von ihm zu Lehen empfangen, de An. 1191.

NOtum sit universis tam futuris quam præsentibus quod Dominus Henricus de Cuyck allodium de Herpen cum omnibus attinentiis ejus, uxore ejus Sophia & filio Alberto præsentialiter consentientibus, Domino Henrico Duci Lotharingiæ donavit, & idem in feudum ab eo ipse & filius ejus receperunt, Dux autem in recompensationem prædictæ Donationis quadraginta Marcas novorum Colonienf. & insuper decimam in Heze, cum omni integritate, qua eam possedit, prædicto Henrico & filio ejus iterum in feudum concessit, tali conditione firmissime apposita, quod si Henricus sine filio decederet, filia in omnibus prædictis bonis feudalem investituram obineret. Si vero penitus sine prole decederet, cuicunque D. Henricus de Cuyck assignare vellet, de mandato Ducis absque contradictione aliqua in feudum reciperet. Quod si forte in vita nullis assignarit, post mortem ejus heres proximus in universum prædictum feudum succederet: Uxore tamen prædicti Henrici de Cuyck fructus universi feudi in vita sua sine diminutione obineret. Dominus Henricus de Cuyck hominis facto Duci sacramentum præstitit contra omnem hominem salva fidelitate imperii, & ut hæc rata & inconcussa permaneant, de communi consensu eorum appositum est utriusque sigillum in memoriam sempiternam. Acta sunt hæc Anno incarnationis Domini millesimo centesimo nonagesimo primo. Hujus rei testes sunt de familia Ducis Ar. de Grimberg, Regnerus de Hervole, Ar. de Wcezemail, Wilhel. de Hildenberg, Wilh. de Walheim, Wolterus de Rondt, Rudem. de Con. De familia d. Henrici de Cuyck, Theod. de Batenburg, Robert de Litte, Egno de Haren, Henricus de Bassine, Albert de Leutgele, Godefrido de Herpen, & alii quamplures utriusque partis.

V.

Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. von Lothringen und Brabant an einem, dann Graff Balduino zu Flandern und Hennegau am andern Theile, worinn sie mit einander Friede zu halten auch beyde einander beyzustehen versprochen, d.d. 13. Kal. Septembr. An. 1194.

EGo Henricus, Dei gratia Dux Lotharingiæ, notum fieri volo, tam futuris, quam præsentibus, quod inter me & Balduinum comitem Flandriæ & Hanoniæ, & marchionem Namurci, pax facta est, & concordia reformata in hunc modum. Ego siquidem fidem interposui, & sacramentum præstiti, quod prædicto comiti Balduino pacem firmam tenebo, & fideliter assistam, & contra omnes homines juvabo præterquam contra dominum episcopum Leodiensem. Ipse etiam comes Balduinus eodem modo fidem interposuit, & sacramentum præstitit, quod pacem integram mihi tenebit, constanter assistet, ac fideliter juvabit contra omnem hominem, præter quam contra imperatorem & Regem Franciæ & Leodiensem episcopum. Post factum vero meum uxor mea ducissa, & hii homines mei Arnoldus comes de Cleves, Walterus Bertouldi, Henricus de Cuc, Gerardus de Nineve, Leonius filius Walteri de Bruffel'a, Ludovicus filius comitis de Los castellanus de Bruffella, advocatus Hasbaniæ, Arn. de Valeheim, Arn. de Wesemal, Godefridus de Caumont, Gerardus de Ravie. Arn. de Bigarde, Arn. filius ejus, Henricus de Asce, Reinerus de Haurers, Gerhardus de Hilbendenberghe, G. de Birbais, Egidius de Ravie, Reinerus Ruscebosc, Da-

niel de Crahem, Wilhelmus de Dongelberg, Wilhelmus de Birbais, Godefridus de Birbais, Gerardus de Jauce, Reinerus de Iteme, Reinerus de Liemale, fidem interposuerunt, & sacramentum præstiterunt, me pacem promissam, & concordiam prædictam in bona fide servaturum. Versa vice comitissa & filii ejus Balduinus, Philippus, & Henricus præpositus Brugensis cum hiis hominibus suis Waltero de Aven. Nichol. de Ruminiaco, Rassone de Gavere, Rem. de Trit. Will. fratre comitis, Ger. de Provi, Nich. de Barbençon, Alardo de Cimay, Eust. de Rues. Eust. de Lens, Clareber de Altaripa, Ger. de S. Oberto, Balduino de Waulleincort, Hugone de Crois castellano de Montibus, Gillen. de Bellomonte, Reinero de Strepi, Waltero de Blandeng, Waltero de Kievreng, Bordino de Prat, H. de Ruet, Arn. de Windeke, Egid. de Bermereng, Waltero de Marbais, Gossuino de Hierierpont, G. de Hamaide, Th. de Birbais, Godefrid. de Tuwin, fidem interposuerunt, & sacramentum præstiterunt, comitem eamdem pacem servaturum. Hoc etiam comprehensum est in sacramento hominum meorum: Quodsi occasione aliqua pacem infringerem, nec post ammonitionem prædictorum hominum meorum infra XL. dies emendare vellem, ipsi se & suos a servitio meo omnino subtraherent, nec umquam in aliquo mihi asisterent, donec eorum consilio, & per bonam veritatem, excessum pacis violatæ plenarie emendarem. Si autem quemquam hominum meorum qui hoc juraverunt, cogere vellem, ut contra pacem præscriptam mihi asisteret, omnes alii homines mei illum defensando, se mihi opponerent, nec vel ille, vel ego perjurium incurrerem. Hoc quoque consimili forma, in sacramento hominum ex parte comitis est comprehensum. Simili modo Burgenses oppidorum meorum, videlicet de Anwers, Brussella, Lovannia, Nivella, Jembleus, de Thienelemont, de le Velerie, & de Jodoigne, fidem dederunt & sacramenta, quod si pacem præmissam aliquo casu infringerem, præstiterunt, a servitio meo cum hominibus meis prædictis se prorsus subtraherent, quousque de pace violata ad plenum satisfacerem. Similiter Burgenses comitis de Namuco, de Thienes, de Binchio, de Haimonis-Querceto, de Valencennis, de Montibus, de Geraldi-monte, de Audenarde, de Curtraco, de Ypra & de Brugis, & de Alost, fidem dederunt, & juraverunt. Ut autem hoc pacis statutum ratum permaneat & inconvulsum, præsentem feci paginam sigilli mei appensione muniri.

Actum anno Dominicæ Incarn. MCXCIV. mense Augusto XIII. Calend. Septembris, inter Lembecke & Hal.

VI.

Kaysers Henrici VI. Ausspruch in der streitigen Possess-Sache wegen der Grafschafft Velau, zwischen Bischoff Balduino zu Utrecht und Hertzog Henrico I. zu Brabant, d. d. prid. Non. Martii, An. 1196.

IN nomine sanctæ & indiuiduæ Trinitatis. Henricus VI. diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, & Rex Siciliæ.

Imperatoriæ Maiestatis nostræ debitum postulat & requirit officium, vt ea, quæ inter fideles & Principes Imperii, causam & fomitem dant discordiæ, lima correctionis & diligentiæ eneruantes, ad firmam pacis concordiam vigilanti studio ipsos satagamus reducere.

Quapropter notum facimus vniuersis Imperii nostri fidelibus, præsentibus & futuris, quod nos quæstionem illam, quæ iam diu vertebatur inter dilectos consanguineos nostros Balduinum Trajectensem Episcopum, & Henricum, Ducem Lotharingiæ, super Comitatu Veluæ (in eo videlicet, quod ipse Episcopus Comitatum illum de concessione Imperatoris sibi & ecclesiæ Traiectensi asserebat pertinere, & e contrario Dux Lotharingiæ dicebat, quod ipsum Comitatum de manu nostra teneret in fide & feudo) ad hunc finem deduximus, quod ipse Dux iniuriam suam recognoscens, omne ius quod in comitatu illo videbatur habere, in manus nostras libere resignauit.

Nos itaque prædictum Comitatum cum omnibus suis pertinentiis, Imperiali clementia, prædictæ ecclesiæ Traiectensi, & dilecto consanguineo nostro Balduino in perpetuum confirmamus. Ipse vero Episcopus eumdem Comitatum, cum omnibus pertinentiis suis, & omni iure, prædicto consanguineo nostro Henrico Duci Lotharingiæ in præsentia nostra benigne concessit, sub eo tenore, vt idem Comitatus ad eius heredem, filium suum, vel filiam, libere transeat & integre.

Statuimus igitur & Imperiali edicto sancimus, vt nulla omnino persona in posterum hanc nostram ordinationem & confirmationem aliquatenus infringere audeat, vel turbare. Quod si quis attentauerit, centum libras auri pro poena compenset dimidium Cameræ nostræ, reliquum passis iniuriam. Ad cuius rei certam in perpetuum euidentiam, præsentem paginam inde conscribi iussimus, & Maiestatis nostræ sigillo aureo communiri. Huius rei testes sunt,

Ludolphus, Magdeburgensis Archiepiscopus,
Hartwicus, Bremensis Archiepiscopus,
Hartmannus, Lantgrauius Thuringiæ,
Otho Comes de Benthem,
Comes Lambertus de Erfordia,
Wenardus Burggrauius de Magdenburg,
Comes Albertus de Wingerode,
Robertus Ducoude.
Anno de Mintenberg.
Marcardus Dapifer.
Deshardus de Distemberg.
Henricus Camerarius de Gron.
Henricus Pincerna de Lutra.
Gerardus de Grimberg.
Arnoldus de Wesemale, & alii plures.

Signum domini Henrici VI. Romanorum Imperatoris & Regis Siciliæ. Ego Conradus Hildensemensis electus, Imperialis aulæ Cancellarius, recognoui.

Acta

Acta sunt hæc anno Dominicæ incarnationis M. C. XCVI. Indictione XIIII. regnante domino Henrico VI. Romanorum Imperatore, anno regni eius XXV. Imperii vero V. & regni Siciliæ II. Datum apud Gulenhusen, pridie Nonas Martii.

VII.

Diploma, vermöge dessen Kayser Henricus VI. auf Ansuchen Hertzogs Heinrichs des I. zu Lothringen und Brabant, die von ihm neuerbaute Stadt Hertzogenbusch von denen Rhein-Zöllen befreyet, d.d. Kal. Jun. An. 1196.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, Henricus VI. divina favente clementia, Romanorum Imperator & Rex Siciliæ.

Excellentiæ nostræ benignitas dignum & utile attendit, ut ea quæ de imperiali gratia circa fideles & familiares suos largitur, & benigne constituit, ne tam præsentium, quam posterorum ignorantia sive malitia possint aut debeant retractari, privilegii sui munimine confirmet.

Quapropter notum facimus universis Imperii nostri fidelibus præsentibus & futuris, quod nos attendentes puram fidem & multa obsequia, quæ dilectus consanguineus noster Henricus, Dux Lotharingiæ, nobis & Imperio constanter exhibuit, ad instantem ipsius postulationem, universos homines suos de nova civitate apud Silvam, quæ nunc ibi sunt, & in posterum ad manendum illuc convenerint (exceptis nostris hominibus, qui ibi recipi non debent) a teloniis nostris, quæ nos ubique in Rheno ad manus nostras habemus, Imperiali benignitate in perpetuum absolvimus.

Ita videlicet quod de rebus, quæ suæ sunt, nullum nobis vel nuntio nostro persolvant telonium, nullaque in eos vel res ipsorum fiat exactio, ipsique aliorum res nec deferant, nec de eis negotientur.

Statuimus igitur & Imperiali auctoritate sanximus, ut nulla omnino persona, humilis vel alta, sæcularis vel Ecclesiastica, prædictos homines de nova civitate apud Silvam, qui ibi pro tempore fuerint, præter nostros homines, quos excepimus, contra hanc nostræ Majestatis concessionem, gravare audeat, vel eos aliquatenus impedire vel molestare.

Quod si quis attentaverit, triginta libras auri pro poena compenset, dimidium Cameræ nostræ, & reliquum passis injuriam. Ad cujus rei certam in posterum evidentiam, præsentem paginam inde conscribi jussimus, & Majestatis nostræ sigillo communiri. Hujus rei testes sunt:

Hartmannus Monasterienſis Episcopus.
Conradus Dux Sueviæ.
Philippus Dux Tusciæ.
Poppo Comes de Wertheim.
Rubertus de Dume.
Anno de Mincenburg, & alii quam plures.

Signum Henrici VI. Romanorum Imperatoris & Regis Siciliæ. Et ego Conradus Imperialis Aulæ Cancellarius, vice Conradi Moguntinæ Sedis Archiepiscopi, & Germaniæ Archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MCXCVI. Indictione XIV. anno Regni ejus XXVI. Imperii VI. Regnique Siciliæ II.

Datum apud Bopardiam, Kalendis Junii.

VIII.

Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. von Lothringen und Brabant, und dem Grafen von Lon, wegen der Landtschafft Mussal, nach Absterben des Grafen von Dachsburg, de An. 1191.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Notum sit Vniversis tam præsentibus, quam futuris, quod Ego Henricus Dux Lotharingiæ & Marchio, & Ego Ludwicus Comes de Lon, super terram de Mussal & suis attinentiis, talem compositionem inivimus; quod si Comes de Dasborc absque corporis sui herede decesserit, terra illa ad nos & heredes nostros æqualiter divertetur, ita quod ego Henricus Dux medietatem illius terræ tamquam hæres legitimus habebo, reliquam medietatem Ludwicus Comes de Lon a me in feodum tenebit, quod si alter nostrum, ad obtinendam prædictam terram aliquas expensas fecerit, communi consilio hominum nostrorum, majorem partem illius expensiæ, ego Henricus Dux soluam, Ludwicus Comes de Los minorem; Si autem pro terra illa aliquis per guerram nos infestaverit, uterque nostrum pro posse suo, ad obtinendam terram præfatam totis viribus resistet. Vt autem hoc ratum & inconvulsum permaneat, hanc paginam testimonialem sigillorum nostrum impressione, & testium idoneorum subscriptione, muniri ac roborare curavimus. Hujus facti testes sunt Mathildis Ducissa, Godefridus Castellanus Bruxellensis, Arnoldus de Wisemale, Alardus Rapa, Osto de Borne, Raso de Curen, Theodoricus frater Comitis de Lon, Walterus de Milne. Acta sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MC, XCVII. Henrico Duce iter versus Jerusalem arripiente.

IX.

Vergleich zwischen Hertzog Henrico I. zu Lothringen und Brabant an einem; dann Grafen Otten zu Geldern am andern Theile, worinn sich dieser gegen jenen verbindet, daß alle seine von ihm zur Lehen gehende Güter verfallen seyn sollen, im Fall er ihm nicht treu und gehorsam seyn würde, de An. 1202.

NOtum sit omnibus, quod cum exorta esset discordia inter Henricum Ducem Lotharingiæ & Othonem Comitem Gelriæ, suum hominem ligium, super eo, quod idem Comes ei debitum

bitum sæpius negauerit seruitium, tale inter eos pacis reformatæ intercesſit pactum. Quod si Dux memoratum Comitem ad suum aliquando inuitauerit seruitium, & Comes ei non obtemperauerit, vel deliter, sicut homo suus ligius, non seruierit, ipse Comes sua spontanea voluntate elegit, quod omnia bona, quæ a Domino Duce in feudum tenet, in sua sint potestate, vt ipse Dux de bonis illis pro sua disponat voluntate. Hæc autem facta sunt, præsente Rege Othone, Guidone Apostolicæ Sedis Legato, Adulpho Colonienſi Archiepiſcopo. Huius rei etiam sunt testes, Henricus, Dux de Limburgis, Gerardus, Comes de Are, Adolphus, Comes de Monte, Henricus de Wassenberch, Raso de Gauera, Arnoldus de Wesemale, Castellanus de Bruxella, Rutgerus de Merehem, Theodoricus de Milhem, Reinerus de Tyge, Sibertus Sweuus, Arnoldus Seneſcallus de Rotselare, Gosuinus de Heuerle. Acta sunt hæc Traiecti supra Mosam, anno M. CC. II.

X.

Vergleich zwiſchen Herzog Henrico I. von Lothringen und Brabant und Grafen Otten dem II. zu Geldern, vermöge deſſen dieſer allen ſeinen Anſprüchen auf Meghem renunciiren müſſen, de An. 1203.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. Felix est litterarum custodia, quæ emergentibus occurrit calumniis & rerum seriem memorabili loquitur veritate. Inde est quod negotii præsentis veritatem scripto præsenti commendare curavimus. Notum sit itaque tam futuris quam præsentibus, quod talis intervenit forma Compositionis inter Henricum Ducem Lotharingiæ & Otthonem Comitem Gelriæ: Quod Comes renunciavit omni juri quod se dicebat habere in Megen. Item omne jus quod idem Comes se asserebat habere in unitate totius Campiniæ (quæ unitas vulgariter Eninge dicitur) ipsum Ducem habere permisit. Insuper Comes Otto jurat quod omnes mercatores terræ Ducis, infra Dominium sui Comitatus, ab omni thelonio in Reno sine dolo liberi erunt; ita tamen quod ipsi mercatores Ducis nulla bona mercatorum alterius terræ deducent; super quo, si accusati fuerint, unusquisque mercatorum jurabit bona illa pertinere tantum ad ipsos & non ad alios & sic libere recedent. Propter interpositas autem conditiones, Thelonarius nullam debet adversus mercatores Ducis quærere malignandi occasionem. Additum est etiam quod Burgenses de silua juxta Orten, per totam terram Comitis Gelriæ liberi erunt a Thelonio omni. Burgenses quoque de Tiele gaudebunt eodem jure & stabunt apud Sulchem & in Driele, quo tempore Frederici Imperatoris & Henrici Comites Gelriæ gaudebant & stabant. Præterea Comes Gelriæ universum Allodium quod habebat in Oosterbeecke cum monte in manus Ducis contulit, & ab eo in feudum accepit. Si autem Officiales Ducis & Comitis super aliquo facto dissenserint, & ad invicem concordare non possint, totum negotium examini Ducis & Comitis reservabitur. Item conditum est, quod de hominibus Ducis, qui Bomele intraverunt vel intrabunt, precarias & tria in anno Advocati placita & servitium debitum habebit Dux remittat. In hac etiam Compositione Henricus Dux Othoni Comiti bona fide promisit, quod in omni guerra quam causa sui contra omnem hominem assumet, ei fideliter assistet, nec umquam treugas aut Compositionem siue pacem absque ipsius Comitis Consilio & consensu faciet. Quod si tamen propria voluntate Comes guerram moverit alicui, vel aliquis eum impetierit; quamdiu Comes consilio & judicio Ducis stare voluerit, Dux eum omnibus modis juvabit. Insuper Comes Gelriæ juravit, quod Duci & hæredibus suis, de cetero tamquam suus homo ligius fideliter serviet, & omnia superscripta bona fide & absque dolo firmiter observabit: Et si aliquid illorum infregerit, vel fideliter Duci non servierit; & præmonitus a Duce aut nuncio suo, infra sex hebdomadas ad servitium ipsius Ducis non redierit, tunc omnia feuda quæ Comes a Duce tenet, ipse Comes demeruit, & in manu Ducis libere remanebunt; feuda quoque quæ a Rege tenet totum similiter demeruit, & Dux de manu Regis in feudum recipiet. Item de feudis quæ Comes tenet ab Archiepiscopo Colonienſi. Et hæc facta sunt & ordinata ad petitionem, & sub testimonium totius Ecclesiæ Colonienſis & suorum hominum. Præmissis omnibus adjectum est, quod si Comes ea, quæ prælibata sunt, non servaverit & Duci non fideliter servierit, XXV. nobiles terræ ipsius Comitis, & XXV. ministeriales, proprio corpore & omnibus bonis, quæ a Comite tenent bona fide Duci contra Comitem servient, donec ad hoc induxerint Comitem, quod Duci ad voluntatem ipsius serviet & omnia supradicta plenarie observet; Sciatur etiam, quod homines Comitis Gelriæ infra Golam manentes, liberi erunt ab exactione Telonei apud Tiele. Sane quæ superius dicta sunt servanda inter Ducem & Comitem, servabuntur a suis hæredibus & hæredibus hominum subscriptorum qui supradicta juraverunt, sub pœna bonorum, quæ a Comite tenent. Vt autem hæc rata teneantur inposterum, sigillorum appositione tam Ducis quam Comitis sunt roborata testibus & juratis his nobilibus. Henricus Comes de Kessele, Rogerus de Merheim, Engelbertus de Hœrne, Theodoricus de Hœrne, Theodoricus Advocatus de Hechte, Theodoricus frater ejus, Wilhelmus Molsen, Theodoricus de Altena, Alardus de Driele, Walterus Speringh, Gerardus de Wische, Lambertus de Monte, Henricus de Bruele, Egbertus de Malsen, Arnoldus de Orthen, Theodoricus de Alphen. Nomina ministerialium juratorum; Engelbertus de O, Franco de Houthem, Theodoricus de Ruremonde, Reynerus de Tegele, Gerardus de Strale, Godefridus Grontnat, Theodoricus Gruten, Wilhelmus Robbe, Stephanus de Flese, Theodoricus Vastaert, Reynerus Castellanus de Suleken. Christianus & Rudolphus de Arnhem, Theodoricus frater Comitis, Arnoldus de Arnhem. Helvinck Felix. Acta sunt hæc feliciter apud Lovanium anno Domini M. CC. III.

XI. Ver-

XI.

Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant an einem, dann Grafen Dietrichen von Holland am andern Theile, gewisser Ländereyen und Städte wegen, d. d. 3. Non. Novembr. An. 1203.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Nè præsentis ætatis negotia consumat oblivio, litterarum indiciis solent æternari. Notum sit igitur tam futuris quam præsentibus hujus paginæ inspectoribus, quod discordia fuerat a multis temporibus inter Henricum Ducem Lotharingiæ & suos prædecessores, & inter Theodoricum Comitem Hollandiæ & suos prædecessores de terra inter Mosam & Scaldim, de qua eatenus processum est, quod illa discordia consilio hominum utrinsque tali modo sopita est; Comes resignavit in manus ipsius Ducis oppidum Dordracense ex utraque parte aquæ, Dordrechtswaerde, Hereswaerde, Dussen, ac totam terram inter Stryen & Wælwyck usque ad terram Ducis. Hanc quoque terram recepit Comes in feudum a Duce, & factus est homo suus ligius, juravit etiam quod de prædicta terra & in propria persona, dicto Duci de cetero serviet, tamquam homo ligius Domino suo, contra omnes homines, excepto Imperio, sicut jus suum est erga Imperium. Nec hoc detur oblivioni quod Dordrecht, Dordrechswærde Hereswærde & Dussen, datum est concambium Duci & hæredibus suis, pro terra illa quam Dux & sui prædecessores, calumniati sunt super Comitem & suos prædecessores ultra versus Zelandiam. Per hoc quoque remanserunt & sopitæ sunt omnes discordiæ, calumniæ & quæstiones, inter eos. Hæc bona concesit Dux Comiti jure Brabantino, ita videlicet quod nullus hæres inde exhæreditabitur. Similiter Dux juravit, quod Comitem juvabit contra omnes homines, tanquam hominem suum ligium, quamdiu consilio suo acquiescere, vel juri curiæ suæ stare voluerit, & hoc excepto Imperio sicut jus suum est erga Imperium. Præter hoc dimisit Comes Duci & hæredibus suis, quod omnes mercatores eorum per terram Comitis transeuntes, tam in aquis quam in terris, manebunt in omni eo jure theoloniorum, quo theolonia fuerunt a principio statuta: idem vero vice versa Dux Comiti fecit. Præterea Comes renuntiavit omni juri quod habere se dixerat in Breda. Insuper condictum est, quod Comes non retinebit aliquem in terra sua qui damnum faciat Duci, vel suis hæredibus quamprimum hoc perceperit; & idem Dux observabit. Omnes homines meliores Comitis juraverunt, quod hæc concordia stabilis permanebit; similiter homines Ducis. Sane quidquid Duci continget humanitus, Comes & hæredes si juvabunt hæredes Ducis conservare terram, & ligium præstabunt eis homagium, ut supradictum est; similiter Dux & sui hæredes juvabunt hæredes Comitis, si Comes decedat: quod si Comes & Dux moriantur, uxores & hæredes eorum sibi invicem assistent & juvamen præstabunt. Hæc autem ut inposterum rata permaneant, sigillorum appositione tam Ducis quam Comitis sunt inviolabiliter roborata, testibus his. Theodoricus Trajectensis Episcopus, Mathildis Ducissa, Henricus Dux de Limborch, Albertus Comes de Dæsborg, Philippus Comes Namurcensis, Willelmus frater Ducis, Henricus de Cuyck, Albertus filius ejus, Walterus Berthout, Godefridus de Scoten, Arnoldus de Grimbergen, Arnoldus de Dieft, Leonius de Aa, Godefridus Castellanus de Bruxella, Arnoldus de Wesemæle, Arnoldus de Walheim, Willelmus Vulpes, Walterus Bac. Hi sunt homines Comitis: Rutgerus de Meerhem, Hugo de Vœrn, Theodoricus de Altena, Geratdus de Horst, Willelmus de Theylingen, Simon, Joannes, & Isbrandus de Hærlem, Albertus Bernardi, Walterus de Egmonde, Florentius de Welde, Philippus de Wassenær, Arnoldus, Henricus & Joannes de Ryswyck, Theodoricus de Bockel, hi etiam & alii quamplures juraverunt. Data sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MCC. III. tertio Nonas Novembris.

XII.

Anderweiter Vergleich Hertzogs Heinrichs des I. zu Lothringen und Brabant an einem, dann Grafen Dietrichs von Holland am andern Theile, der Handlung halber zwischen beyderseits Unterthanen, d. d. 3. Non. Novembr. An. 1203.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Sciant omnes tam præsentes quam futuri hujus paginæ inspectores: De mercatoribus Henrici Ducis Lotharingiæ & Theodorici Comitis Hollandiæ inter eos esse condictum, inviolabiliter observandum, quod mercatores Ducis ejusdem, transeuntes per terram prædicti Comitis transibunt cum eodem jure tam in aquis quam in terris, quo relonia fuerunt in principio suæ constitutionis statuta: mercatores vero Comitis per terram Ducis transeuntes, tam in terris quam in aquis per omnia prædicto modo transibunt. Item firmiter statutum est inter eos, quod si quis de terra Comitis credit pecuniam suam homini de terra Ducis, non potest nec debet & vadium pro eo accipere, nisi prius illum conveniat in Oppido, vel in loco, in quo manet, & si justitia loci fuerit ipsi denegata, vadium accipere potest, sed non alibi nisi super homines loci vel Oppidi, ubi justitia ei fuerit denegata; simili modo observabitur per omnia si homines Ducis hominibus Comitis suam crediderint pecuniam. Datum & actum ut supra.

XIII.

Vergleich zwischen Hertzog Henrico I. von Lothringen und Brabant an einem, dann Grafen Rainaldo von Boulogne am andern Theile, vermöge dessen jener diesem die Graffschafft Boulogne, gegen eine jährliche Pension von 600. Pariser Pfund abgetreten, auch beyde einander versprochen, dasjenige, was ihre Gemahlinnen in Engelland zu fordern hätten, gemeinschafftlich zu suchen, d. d. mens. Febr. An. 1204.

EGo Henricus Dux Lotharingiæ, omnibus ad quos literæ istæ pervenerint. Notum fieri volo quod ego constitutus in præsentia Domini mei Regis Franciæ, Reginaldo Comiti Bolonensi & hæredibus suis, quitavi totum Comitatum Boloniæ, & quidquid rationi uxoris suæ ad eundem Comitatum spectat citra mare Angliæ: Ita tamen quod idem Reginaldus, Comes Boloniæ & hæredes sui, mihi & hæredibus meis, singulis annis assignaverint apud Kales sexcentas libras Parisiensis monetæ reddendam medietatem in festo S. Joannis Baptistæ & alteram medietatem in Natali Domini per manum Domini Regis Franciæ & hæredum suorum &c, De terra Angliæ, quæ pertinet ad jus uxoris meæ & uxoris Comitis Boloniæ sic erit: si idem Comes Boloniæ disposuerit ire in Angliam cum armis ad acquirendum jus & hæreditatem uxoris suæ & uxoris meæ, nisi ego infra duos menses postquam ab ipso Comite Boloniæ fuero submonitus cum eo gentes meas misero competenter in Angliam, vel ego in propria persona illuc iero cum eo, quicquid idem Comes ibi acquiret suum erit proprium: Et vice versa, nisi idem Comes, postquam infra prædictum spatium a me submonitus fuerit, miserit competenter gentes suas mecum in Angliam, vel in propria persona venerit; quicquid in Anglia acquiram meum erit proprium. Si autem, sicut superius dictum est, ab altero nostrum vel ab utroque terra prædicta acquiratur, idem Comes habebit partem suam de illa, ratione sororis primogenitæ ad usus & consuetudines Angliæ; & ego similiter partem meam ratione sororis minoris natu, &c. Actum Vernone Anno Domini MCCIV. mense Februario.

XIV.

Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant, und den Grafen von Los, vermöge dessen dieser jenes Vasall worden, de An. 1204.

DUx & Comes sub hac forma composuerunt, quod Comes & uxor ejus omne Allodium quod competit eis ratione & jure hæreditario in tota Hollandia, in manus Ducis resignabunt, & idem Allodium a Duce in feodum recipient cum omni integritate, excepta Domo de Leyden & Castellaria: Attamen si Dux omnia feoda, quæ ipse Comes tenet de quibuscumque Dominis, ab eis recuperare & obtinere potest, Comes ea de manu Ducis in feodum recipiet, & ipse Comes bona fide laborabit, quod Domini ea Duci concedant. Item Castrum de Calmont, de quo Comes uxorem suam A. dotavit, tam ipse quam uxor ejus Duci resignabunt & ab eo in feodum recipient, & præterea redditus annuatim centum marcas valentes Duci cum Castro assignabunt; & ab eo recipient in feodum, præter ducentas, quas diu ante in Allodio Herdene assignaverat Comes duci. Præterea si Comes aliqua feoda alicui contulit, quæ de jure ab Imperio tenere debebat, si Imperium ea recuperare de jure potest, Dux ab Imperio & Comes ea de Duce recipiet. Item Comes promisit, quod concordiam illam, quæ inter eum & Dominum Wilhelmum est ordinata, consilio Ducis & Rotgeri de Merehem & eorum, quos ipsi assument, observabit & firmiter stabiliet: Si vero prædictus Willelmus concordiam prædictam consilio Ducis & Rotgeri de Merehem & eorum quos ipsi assument observare renuerit, Dux Comiti assistet, tanquam in propriis negotiis, quoad quidem eum inviolabiliter observet. Similiter ubicumque Comes jus suum monstrare poterit, Dux ei tanquam in propriis fideliter negotiis assistet, præter hoc Dux assumet tres de suis hominibus, & Comes de Los tres de suis ad dandam de sua pecunia consilio prædictorum sex; qui sex si aliqua poterunt adinvenire, ad confirmationem ampliorem inter Ducem & Comitem, Dux & Comes eorum stabunt consilio. Ad hæc dictum est, quod Comes ligius homo Ducis erit, contra omnes homines, excepto Imperio & Leodiensi Episcopo; si tamen Episcopus & Ecclesia Leodiensis injuste Ducem gravare attentarent. Comes eos monere deberet, ut ab injusto gravamine ejus cessarent; quod si cessare nollent, Comes Duci sicut ligio Domino suo & pari suo assistet.

XV.

Des Römischen Königs Philippi Lehen-Brief, so Er Hertzog Heinrichen dem I. von Lothringen und Brabant über die vom H. Röm. Reich habende Lehen-Stücke ertheilet, d. d. 2. Id. Novembr. An. 1204.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Philippus divina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus. Regalis excellentiæ, provida conspectio, nobilium pariter & magnorum Principum devotionem & præclara consuevit pensare obsequia, & circa eorum augmentum & honoris promotionem, cum omni effectu curam & operam adhibere diligentem; Quapropter ad universorum Imperii fidelium præsentis ætatis & posteritatis successivæ notitiam deduximus proferendum; quod accedens ad præsentiam nostram, sub frequentia Principum apud Confluentiam, dilectus Consanguineus & Princeps noster, Henricus, Illustris Dux Lotharingiæ & Brabantiæ, homi-

hominium nobis fecit & de manu noſtra recepit, foeudum quod ab Imperio tenere debet. Nosque ut ipſe pro exaltatione noſtra, operoſa voluntate deſudet, & ubique locorum Imperiale commodum procuret, concedimus ſibi & legitimis hæredibus ſuis in rectum foeudum Abbatiam Nyvellenſem cum omni honore & eo jure, quo eam Imperium & noſtri anteceſſores Romani Imperatores & Reges usque ad noſtra tempora habuerunt. Inſuper concedimus ei & hæredibus ſuis in feodum civitatem Trajectenſem, cum omnibus juſticiis & appendiciis ſuis extra civitatem & intra nec non ibidem Eccleſiam S. Servatii, cum omni integritate & eo jure, quo Patri & Fratri noſtro Divis Romanorum Imperatoribus attinebat. Noviomagum quoque, quod ad noſtrum & Imperii Dominium reduximus, ipſi Duci in aliis recompenſabimus bonis. Item concesſimus ei omne foeudum, quod Patruus ſuus Comes Albertus de Dagiſpurg de manu noſtra & Imperio obtinet; ita quod ipſe Dux poſt mortem ipſius Comitis, in omnibus bonis ſive pactis absque cujuslibet contradictionis impedimento (ſi tamen Comes ſine hærede diſceſſerit) ei ſuccedat. Hominibus quoque Ducis, Civitatis videlicet, Orten, quæ nunc Silva dicitur, & Thiele, per totum Imperium in exactione thelonii, eandem habebunt juſtitiam & libertatem, quam habuerunt temporibus Patris & Fratris noſtri; & proinde homines noſtri in terra Ducis ab onere exactionis liberi erunt. Inſuper Regia auctoritate noſtra ſtatuimus, & memorato Duci concedimus, ut filiæ ſuæ, ſi maſculum hæredem non habuerit, in foeudis ſuis libere ei tamquam maſculi ſuccedant. Demum Regia benignitate in rectum foeudum concedimus ei annuatim ſexaginta carratas vini, quarum media pars apud Boperdiam, reliqua pars apud Baldebem, in Alſatia, tempore vindemiæ ei perſolventur. Compromiſſum eſt etiam ex parte noſtra & ipſius Ducis, quod omnium amicorum noſtrorum fidus erit amicus, & adverſariis noſtris inimicabitur & nobiſcum eos diſtricte perſequetur, nec aliquem manu tenebit; & nos etiam ipſum Ducem in omnibus negotiis ſuis manutenentes, nulli inimicorum ſuorum contra eum auxilium vel conſilium præſtabimus. Ut autem hæc omnia rata ſemper permaneant & inconvulſa perſeverent, hanc paginam exinde conſcriptam, ſigilli noſtri charactere juſſimus communiri. Hujus rei teſtes ſunt Adolphus, Colonienſis, Archiepiſcopus, Dithalmus, Conſtantienſis Epiſcopus, Conrardus, Spirenſis Epiſcopus, Comes Wilhelmus Juliacenſis, Comes Arnoldus de Altenach, Comes Otto de Geldere, Comes Silvertus de Werda, Comes Henricus de (Geminoponte) Zweybrugge, Comes Erneſtus de Velſeki, Otto de Buren, Cono de Mintſenberg, Henricus Dapifer de Walpurg, Henricus de Smalmecki, Wernerus & Philippus frater ejus de Boulandia, Conrardus puer de Boperdia, Reinhardus de Lutre & alii complures. Item concedimus Duci univerſa bona conſtituta ultra Moſam, quæ antea Comes de Loen ab ipſo Duce in foeudum acceperat, imperio attinentia. Acta ſunt hæc anno Domini MCC. IV. Datum Confluentiæ ſecundo Id. Novembris indictione ſeptima.

XVI.

Vergleich zwiſchen dem Röm. Könige Philippo, und Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant, die Stadt Duisburg und anderes mehr betreffend, de Anno 1204.

PHilippus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, omnibus hoc ſcriptum intuentibus gratiam ſuam & omne bonum. Univerſitati veſtræ notum fieri volumus, quod die reformatæ pacis inter nos & Henricum Ducem Lotharingiæ & Brabantiæ, ei obligavimus oppidum noſtrum Dusburg, cum omni integritate juris & omnibus attinentiis pro mille & octingentis marcis, ita quod ſingulis annis inde deducet ad uſus ſuos, ducentas & quinquaginta marcas, & ipſe ita libere in prædicto Oppido Tuitium ſuum inſtituet, ſic ut plenam & liberam ibi habebit adminiſtrationem, & præfatam percipiet pecuniam, præſente tamen Nuntio ejus qui Caſtro noſtro Werde præerit, qui aliam in Dusburg non habebit poteſtatem, ſed quod erit teſtis pecuniæ percipiendæ, qui forte ſi ducentis quinquaginta marcis aliquando ſuper excreverit, hoc in uſus noſtros convertet, ſi forte aliquando defuerit, Adminiſtrator noſter de Werde de bonis noſtris in Werde illum defectum ſupplebit: Si autem de memorata pignoris ſorte, tertiam ſive quartam ſeu amplius Duci ſolvamus, pro rata ſortis pactæ partes acceſſionis ducentarum quinquaginta marcarum minuentur. Præterea inter nos eſt conditum, quod nos bona fide laborabimus & omni conamine, quod Epiſcopus Metenſis bona, quæ apud S. Trudonem habet, Duci permutabit, & compenſabit pro aliis bonis ipſi Epiſcopo æque utilibus, ſicut illa bona ei eſſe conſueverunt; Præterea Duci promiſimus, quod Epiſcopum Leodienſem & Comitem de Los, & alios Epiſcopi Fautores & coadjutores numquam in gratiam recipiemus, niſi conſilio & voluntate ipſius Ducis. Præterea ipſi Duci promiſimus, quod apud Regem Franciæ elaborabimus & efficiemus, quod ipſe erit in gratia Regis, ita quod Rex in omnibus negotiis ſuis, ei aſſiſtet & propitius & favorabilis erit ei ſuper bonis, quæ ab ipſo in feudum debet habere. Item ſupradicto Duci promiſimus, quod conductum & Advocatiam de Merſen & Suſcinno cum ſuis appendiciis quam Goſvinus de Valckenborg de prædeceſſoribus noſtris Imperatoribus habuit, ei in feudum concedemus; ſi tamen idem Goſvinus conſenſum adhibeat. Præmiſſis etiam adjecimus, quod Willelmo Comiti Hollandiæ foeuda, quæ Pater ſuus, & frater ab Imperio tenuerunt libere conferre debemus. Promiſimus etiam Duci memorato quod ſi Argent. & Metenſis Epiſcopi, & alii a quibus Comes Albertus de Dasburg eſt infeudatus (qui ipſum Ducem omnium bonorum ſuum hæredem inſtituit) ei foeuda conferre noluerint, nos omni poſſe noſtro & bona fide laborabimus, quod hoc effectu mancipetur & ipſi eum infoeudent. Ad

hæc nos ei polliciti sumus data fide, quod etiam contra omnes adversarios suos semper ei assistemus, & in jure suo benevolos nos semper inveniet; & ipse vice versa, sicut Princeps noster fidelis, fideliter nobis serviet, & in omnibus obsequiosus existet. Præterea declaravi de conventione quæ vertitur inter nos & Comitem Barrensem, promisimus stare consilio Episcopi Spirensis & Comitis de Daesburg & Ducis Lotharingiæ & Brabantiæ, ut si quid inter nos corrigendum fuerit, consilio ipsorum emendetur. Item oppidum Noviomagum quod Dux possidet, per alia bona loco ei competenti compensabimus, consilio Archiepiscopi Colonienſis & Episcopi Spirensis & Comitis de Daesburg, & Comitis Juliacensis, quibus bonis ei collatis ipse prædictum oppidum nobis restituet.

XVII.

Friedens-Schluß zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant und Grafen Ludwigen von Los, de An. 1206.

HÆc est compositio inter Ducem & Comitem de Los. Comes renunciabit omni querelæ quam versus Trajectenses habuit, cum omnibus villis & appenditiis, quæ spectant ad Trajectum, videlicet Volne, Montenacke, Wilre, Linculne, & si quæ sunt aliæ villæ. Querelæ quam habet versus Rutte Comes renuntiabit, excepta Advocatia. Pactum quod Dux habet in S. Trudone, reddet Episcopo Metensi; & cum Comes bene fuerit cum Duce, Dux juvabit Comitem, quod Episcopus ei concedat, si juvare potest cum voluntate Episcopi Metensis: Sed Episcopus habebit bona sua & pactum suum libere. Præter hoc habebit Comes a Duce in feodum Advocatiam S. Trudonis, & omnia quæ Comes cum filia Ducis acceperat in feodum, a Duce tenebit & ligius homo suus erit contra omnes homines, excepto Episcopo Leodiensi; & etiam contra Episcopum juvabit Comes Ducem, si Episcopus guerram movere voluerit Duci pro sua voluntate injuste. Item Dux præfiget Comiti de Los diem ad quem Comes indubitanter veniet, & Dux de Limbourg si voluerit; Sed quidquid ei sententiatum fuerit vel factum, prædicta bona tenebit Comes a Duce, & propter hoc de Allodio suo quod ducentas valet marcas annuatim, Comes assignabit Duci, & a Duce tenebit. Cum Dux & Comes fuerint compositi, Dux bona fide juvabit, quod Comes de Los & Dominus Willelmus de Hollandia componantur; Si vero Dux hoc juvare non poterit, Dux utrique diem præfiget, & Comiti de Los faciet quod homines dixerint, quod de jure tenetur facere.

XIIX.

Vergleich, vermöge dessen Hertzog Henricus I. von Lothringen und Brabant das Schloß Chaumont mit seinen Pertinentien von dem Grafen von Los überkommen, und ihm solches wieder zu Lehen gereichet, de An. 1206.

SCiant omnes, tam futuri, quam præsentes, præsens scriptum intuentes, quod ad confirmationem dilectionis & securitatis, Ludvicus Comes de Los Castrum de Chalmunt, quod suum erat Allodium, in manus Henrici Ducis Lotharingiæ resignavit & illud in feodum ab eo recepit; præterea in universo allodio de Herdenen & in villis præfato Castro attinentibus, singulis annis trecentas marcas ei assignavit, quas similiter de manu Ducis libere suscepit, tali conditione interposita; quod si memoratum Comitem sine liberis decedere contigerit, ad propinquiorem ejus hæredem feuda ipsa sine contradictione devolventur. Sæpe dictus etiam Comes ipsi Duci contra omnes homines, excepta Leodiensi Ecclesia legietatem facit, quod etiam hæredes Comites Duci & suis hæredibus facere tenentur; quæ tamen Ecclesia, si Duci in aliqua vellet injuriari, ipse Comes partes suas interponens, in hoc casu sicut Domino & Patri suo ei facere debet: Et dux vice versa Comiti similiter facere tenetur. Et ut hæc, quæ prænotata sunt, in posterum rata & inconvulsa permaneant, Comes decem de hominibus suis subnotatis, cum feodis suis Duci in Hostagium dedit, ut si forte ipse vel hæredes ejus ista infringere attemtaverint, ipsi tamdiu Duci contra Comitem vel hæredes ipsius servient, donec eum ad satisfactionem reduxerint; similiter Dux Comiti decem de suis hominibus in Hostagium dedit. Hi sunt obsides Comitis Rotgerus de Merchem, Theodoricus de Altona, Otto de Bornen, Wilhelmus de Petershem, Arnoldus & Hermannus frater ejus de Elslo, Robertus de Berle Raso de Curtheraco, Willelmus de Gotthem, Theodoricus, Castellanus de Los. Hi sunt obsides Ducis; Godefridus de Scoten, Arnoldus de Dieſt, Gerardus de Grimberge, Gerardus de Jacia, Godefridus Castellanus de Bruxella, Arnoldus de Walheim, Arnoldus de Wesemale, Arnoldus Senescalus, Gosvinus de Heverla, Robertus de Thenis. Acta sunt hæc anno Verbi incarnati M CC VI. sub testimonio suprascriptorum virorum.

XIX.

Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant und Grafen Otten von Geldern, die Vermählung Grafen Gerhards, Grafen Ottens von Geldern Sohn, mit Margarethen Hertzog Heinrichs des I. von Lothringen und Brabant Tochter betreffend, de An. 1206.

HEnricus Dux Lotharingiæ, & Otto Comes Gelriæ convenerunt super matrimonio contrahendo inter Gerardum, filium Comitis, & Margaretham filiam Ducis. Quod cum Margaretha ad tempus nubile pervenerit, & Gerardus filius Comitis eam carnaliter cognoverit, Dux de bonis suis assignabit, prout suum decet honorem: Comes dabit filio suo terram a Kaldekirchem superius & Allodium de Rothe &c.

Testes Comes de Dalem, Albertus de Cuych, Terricus de Millem, Ludolfus & Gerhard de Straelen, Godefridus Dapifer, Godefridus de Wachtend, Arnoldus de Arnhem, Terricus Bosthort, Helmwyn. de Sutfene, Gerhart de Wipele, Godefridus Kantart, Theodoricus frater Comitis. Acta sunt apud Lovanium Anno MCC VI.

XX.

Ehestifftung zwischen des Röm. Königs Philippi Tochter und einem Sohne Hertzogs Henrici I. von Lothringen und Brabant, d. An. 1207.

ANno Dominicæ Incarnationis MCC VII. quinto Idus Februarii indictione decima, Acta fuerunt hæc apud Geilenhusen quæ inferius sunt annotata. Dominus Philippus gloriosissimus Romanorum Rex semper Augustus unam de filiabus suis dedit in matrimonio filio Ducis Brabantiæ, & illa filia succedet in hæreditatem paternam, cum aliis filiabus Domini Regis, secundum jus & consuetudinem Theutoniæ: & ipse Dominus Rex illam filiam assignabit ipsi Duci Brabantiæ, apud Sinsich quarto decimo die post Pentecostes, vel suis nuncis videlicet *Comiti Gelriæ. Christi Juliacensi, Comiti Hohenstaden.* Et ut ipse Dominus Rex hæc omnia operis executione adimpleat data fide promisit. Illud etiam data fide promisit Conradus Spirensis Episcopus, juravetunt quoque in animam Domini Regis, Cuno de Minzemberch, Henricus Mareschallus de Kalintin; & adhuc alii ministeriales Domini Regis, simili modo jurabunt. Ceterum Dux Brabantiæ dabit in dotem filiæ Domini Regis, redditus valentes annuatim mille marcas, & si contingat, filiam Domini Regis mori antequam fiat carnalis conjunctio inter eam & ipsum filium Ducis Brabantiæ, Dominus Rex loco illius, dabit aliam de filiabus suis prædicto filio Ducis in matrimonio, si quam tunc habuerit liberam & absolutam: si autem contigerit mori filium Ducis Brabantiæ similiter ante carnalem commixtionem, si ipse Dux Brabantiæ tunc alium filium habuerit, prædicta filia Domini Regis, vel alia, si quam habuerit, illi filio Ducis Brabantiæ matrimonialiter copulabitur. Item si contigerit, quod inter jam dictas personas, videlicet filiam Domini Regis & filium Ducis Brabantiæ, carnale commercium intervenerit; si tunc filium Ducis mori contigerit, sine prole, ipsa filia Domini Regis omnibus diebus suis, tenebit ad usum suum illa bona, videlicet redditus mille marcarum, quos ipse Dux Brabantiæ in dotem sibi assignaverit; postmodum cum mortua fuerit Filia Domini Regis, jam dicta bona ad Ducem Brabantiæ, si tunc vixerit, vel si tunc mortuus est, ad ejus legitimos hæredes revertentur. Item si contigerit mori filium Ducis Brabantiæ ante carnis copulam & si ipse tunc alium non habuerit, ipse Dux Brabantiæ Domino Regi filiam suam restituet, ipse etiam rehabebit illa bona quæ in dotem filiæ Regis dederat. Si autem, Deo dante, contigerit, ut jam dictæ personæ, videlicet filia Domini Regis & filius Ducis, prolem habuerint, cunctis mortuis illa proles, sicut justum est, in legitimam parentum succedet hæreditatem. Et sicut Dominus Rex, data fide, hac se servaturum promisit & pro eo in animam suam juratum est: Ita Dux Brabantiæ pro ipso, se hoc servaturum promisit data fide & insuper juramento confirmavit: uxor quoque Domina Ducissa idem se servaturam promittet data fide & jurabit, jurabunt illud idem ministeriales sui & suæ civitates.

XXI.

Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant, und der Kirchen zu St. Waldetrudis in Monns, die Auferbauung des Städtleins Herentals betreffend, d. d. mens. Octobr. An. 1209.

EUstachius Præpositus, Hawidis Decana & totum Capitulum S. Waldetrudis in Montibus, universis Christi fidelibus, tam præsentibus quam futuris in perpetuum

Notum & certum universitatis vestræ facimus discretioni, quod cum Princeps Illustris Henricus Dux Lotharingiæ, & Marchio Antverpiæ, in territorio & potestate de Herentals, Burgesiam novam construeret, & nos inde reclamationes & querimonias faceremus, ipse Dux jam dictus, bono ductus spiritu, pro sui & dilectæ conjugis suæ Machtildis, Nobilis Ducissæ, animarum remedio benigne nobiscum pacem firmam iniit & concordiam.

Compositum quidem est de benigno ex communi sui & nostri consensu, quod salvis & retentis nobis censibus & reditibus nostris, & decimis, Villicoque nostro cum Scabinis & jure

Manſionariorum noſtrorum ac hereditariorum, tam in villa Herentals, quam campis, aqua, molendinis, & nemoribus, ſicut ea tenebamus, antequam prædicta Burgeſia, conſtrueretur eadem Burgeſia tam conſtructa & conſtituta, quam in poſterum conſtruenda & conſtituenda, omnesque vaſtinæ, quæ terræ ſilveſtres dicuntur, totius alodii & poteſtatis de Herentals, ipſi Duci & nobis communes permaneant.

Ita tamen, quod totius Burgeſiæ præfatæ, tam ſtatutæ & conſtructæ, quam in poſterum ſtatuendæ & conſtruendæ, tam in reditibus, quam aliis proventibus medietas cedat in partem noſtram; perpetuo per Villicum aut miniſtrum noſtrum cuſtodienda & percipienda, alia vero medietas in partem prædicti Ducis deveniat, perpetuo per Villicum & miniſtrum ſuum cuſtodienda & percipienda.

Similiter de vaſtinis prædictis, quæ terræ Sylveſtres dicuntur, ad ſuam & noſtram communitatem pertinentibus, nihil alicui conferri aut concedi poteſt, niſi communi & concordi Villici ſui & Villici noſtri conſenſu, & ſcabinorum noſtrorum & ſuorum, & niſi obſervato ſuo aut noſtro communi & meliori commodo, in quibus nos, tam in reditibus quam cenſibus, & ſervitiis & denariis medietatem habeamus. Dux vero aliam medietatem habeat, præter decimas Burgeſiæ & vaſtinarum, omnes ad noſtram proprietatem pertinentes.

Villicus ipſius Ducis, & Villicus noſter, & Scabini Burgeſiæ communem Duci & nobis ſemper tenentur exhibere fidelitatem. De omnibus autem prædictis, quæ infra alodium & poteſtatem de Herentals ſibi retinuit, non liceat ſibi aut alicui ſucceſſori ſuo, aliquid alicui dare aut vendere vel invadiare, ſeu in feodum aut beneficium vel cenſum concedere vel in eleemoſynam conferre, niſi nobis & Eccleſiæ S. Waltrudis, ſed ea ſemper ad manum ſuam ad proprietatem retinere debet is, qui Ducatum Lotharingiæ poſſidebit. In prædictis quippe alta Juſtitia ſatis dicto Duci, ſuisque Succeſſoribus tota ſine participatione remaneat.

Ut hæc autem rata habeantur & inviolata permaneant, ſcripti præſentis annotatione, & ſigilli noſtri appenſione eadem approbamus plenius, & confirmamus. Teſtes

Gillebertus Præpoſitus S. Germani Montenſis.
Nicolaus Nacha.
Romondus.
Wilhelmus Everam.
Walterus Gervaſii.
Ludovicus, & alii Canonici B. Waltetrudis.
Machtildis & Agnes de Fontaines.
Gela de Hormeris.
Maria & Bertha & Jacquelina de Quarigum.
Beſſela de Louwis.
Petronilla de Ladufa.
Aleidis de Goy.
Eliſabeth & Clariſſa de S. Simphoriano & aliæ Dominæ Montenſis Eccleſiæ.

Actum anno Verbi Incarnati milleſimo ducenteſimo nono, menſe Octobri.

XXII.

Marggrafen Philippi von Namur Bekenntniß, daß er die Landſchafft Aloſt mit ihren Pertinentien von Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant zu Lehen empfangen, und ihm deßwegen gehuldiget, d. d. Martis ante feſtum S. Andreæ Apoſtoli, An. 1209.

EGo Philippus, Marchio Namurcenſis notum facio univerſis, præſentibus pariter & futuris, quod cum poſt mortem cariſſimi avunculi mei piæ recordationis Philippi, illuſtris Comitis Flandriæ, Comitis Hannonienſis, Balduinus pater meus, & mater mea Margareta, dum Philippi ſoror, ratione ſanguinis, terram Flandrenſem hereditario jure adepti eſſent, illuſtris Princeps Henricus, Dux Lotharingiæ, ut decuit, prætaxatos, patrem meum ſcilicet & matrem meam, decentes ſubmonuit, ut ipſi de terra ALOST facerent homagium, ſicut jus ſuum exigebat. Prænominati vero pater meus & mater mea, de ſua voluntate, conſentiente & approbante eorum filio primogenito, BALDUINO, fratre meo, Conſtantinopolitano Imperatore, poſt modum Flandriæ & Hannoniæ Comite, me, qui poſt primogenitum major natu inter filios eorum exiſtebam, præfato Duci ad ſupradictum faciendum obtulerunt. Ipſe vero Dux de tota terra Aloſt, & de ejus appendiciis omnibus & juſtitiis, quæ protendunt a ponte Gandavi, qui dicitur pons Brabantinus, uſque ad pontem de Aldenarde. hominibus ſuis aſtantibus, me legitime feudavit, & ego de præfata terra & appendicis omnibus & juſtiis præfato Duci feci homagium ligium. Quod ut ratum & inconvulſum permaneat, ſigilli mei appenſione communivi. Datum Lovanii, die Martis ante feſtum S. Andreæ Apoſtoli, anno milleſimo ducenteſimo nono.

XXIII.

Vergleich zwiſchen Hertzog Henrico I. von Lothringen und Brabant, und Herrn Gottfried von Breda, wegen der Farth und ſichern Geleits auf der Streyne und Schelde, d. d. 6. Kal. Mart. An. 1212.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, Henricus Dux Lotharingiæ, omnibus in perpetuum. Quoniam ea, quæ ſolis mortalium memoriis commendantur, tractu temporis facile elabuntur, utile viſum eſt, ut ea, quæ memoria ſunt digna, ſcriptura perpetuentur.

Igitur præſenti pagina notum fieri volumus, tam futuris quam præſentibus, quod hominibus, qui

qui telonium navium per Strynam & Scaldam a nobis in feudum tenebant, propter eorum insolentiam & violentiam, quam transeuntibus inferebant, sententia hominum nostrorum & parium ipsorum, fecimus abjudicari.

Cujus telonei medietatem nobis reservantes, aliam medietatem dilecto homini nostro ligio Godefrido de Breda in rectum feudum contulimus, ea conditione, quod idem Godefridus suis viribus & potestate omnibus per prædictas aquas transeuntibus, quousque noster conductus extenditur pacem faciet, sine nostris laboribus & expensis. Nisi forte contra eum invaleseeret potentia, quod manifestum esset nostro indigere auxilio: tunc corpore proprio, si opus fuerit, & tota terra nostra, ei assistere debemus, & debemus; & de universis mercibus telonium debentibus nos medietatem, & prædictus Godefridus aliam medietatem percipiet.

Sed pro vino, quod a navibus vinum portantibus prius immoderate accipi solebat, tres tantum denarios Colonienses de quolibet vase accipi decrevimus: quorum duos nobis retinuimus, tertium sæpedicto Godefrido in feudum conferentes

Ad telonium istud accipiendum nos propriam navem & proprium telonarium habebimus; similiter & dictus Godefridus propriam navem & proprium telonarium habebit. Et uterque nostrum ubicumque voluerit, suum telonium accipiet, super aquam quæ Scalda nuncupatur.

Et ut omnis mala consuetudo accipiendi vel bibendi vinum abolita esset, decrevimus, ut quisquis telonii nostri vel sæpedicti Godefridi administrator exstiterit, si a mercatoribus vinum exegerit, vel gratis oblatum acceperit, corpus ejus in nostra erit potestate, & sine spe restitutionis exheredabitur; mercator vero, qui eis vinum propinaverit, vel otulerit, elegantius vas vini, quod in navi fuerit, mittet.

Propterea hominibus, qui Stakers-loo a nobis in feudum tenebant, propter injuriam & violentiam, quam tam in aquis quam supra terram hominibus inferebant, omne feudum de Stakers-loo, meritis eorum exigentibus, sententia parium suorum, eis fecimus abjudicari, & illud Domino Godefrido, cum omni integritate, in rectum feudum contulimus.

Similiter & feudum de Ossendrecht, sicut hi, qui ante a nobis hoc tenuerunt, ipsi Godefrido contulimus in feudum, tali conditione adjecta, quod de Stakers-loo & Ossendrecht ipse in propria persona, vel heres ejus, qui Bredam tenebit, idem feudum semper a nobis habebit, nec alium infeudare poterit.

Item quicumque ex hominibus nostris terram Domini Godefridi ad manendum intraverit, ipse in pace eos possidebit; nisi fortes milites, vel filii militum, vel de familia nostra fuerint. Si ad nos redire voluerint sicut prius nostri erunt. Eadem forma de hominibus dicti Godfridi observabitur, si causa manendi ad nos se contulerint.

Si vero transeuntes a nobis ad dictum Godfridum terram sub nobis habuerint, nos servitium de terra illa, tam moderate accipiemus, sicut de hominibus nostris, vicinis ipsorum, faciemus. Et idem facere tenebitur Godfridus de terra hominum nostrorum ad ipsum transeuntium; ne a nobis ad eum transire volentes, vel ab eo ad nos, propter hoc, ab altero nostrorum deterreantur.

Si vero ad alterum nostrum aliqui ad alterum recedentes in aliqua causa excesserint, vel de aliqua re calumnia eis mota fuerit, secundum quod excessus vel calumnia exegerit, per sententiam nobis emendare debent.

Item quicumque homines memorati Godfridi, die hujus conventionis factæ, opida quæ de novo feceramus, intraverint ad manendum, scilicet Oostenwic, Arendonc, Herentals, Turnhout, Hoogstraten, si voluerint, ibi semper maneant; & Dominus Godfridus de terra eorum, in suo Dominio jacente, ita moderatum servitium accipiet, quale de terra hominis sui æquivalente consvevit accipere: ita quod propter hoc nullum detrimentum sustineant. Si vero redire voluerint, nos eos æquo animo recedere patiemur.

Si autem post tempus hujus conventionis factæ ad prædicta nova opida, vel alia, si quæ nova fecerimus libertate commorandi, transire voluerint, nisi consentiente prædicto Godfrido hoc faciant, bona eorum in potestate ipsius Godfridi erunt, & de eis voluntatem suam faciet: ita quod nos per hoc non offendat.

Ita per omnia observandum est de hominibus nostris, si forte nobis invitis ad opida libera jam dicti Godfridi, eos transire contigerit. Verum si homines sui ad opida nostra ab antiquo ædificata Buscum, Sichem, Liram, Arscot, Antuerpiam, Lovanium, & his similia, causa manendi, transire voluerint, libere hoc facere poterunt, tali jure, quali semper ab antiquo transire solebant.

Hæc omnia, sicut prælibatum & proscriptum est, nos consanguineo nostro & fideli homini ligio Godefrido de Breda & suis hæredibus in rectum feudum contulimus, tenendum a nobis & a nostris heredibus

E contrario præfatus ligius Godfridus homagium nobis, sicut Domino suo promisit, & juramento confirmavit, quod omnibus castris suis, & corpore proprio, ipse & heredes sui amodo nobis & hæredibus nostris, serviet fideliter, contra omnes homines, qui mori & vivere possunt.

Et ad hujus rei confirmationem ex mandato ipsius Godfridi, specialiter omnes terræ suæ milites, & militum filii, & XII. villarum homines ducenti & quadraginta ad hoc electi juraverunt, & se & suos heredes ad hoc obligaverunt.

Quod si forte idem Godefridus vel ejus heredes ea, quæ prædicta sunt, infregerint, vel nobis, sicut prætactum est, fideliter non servierint, ipsi eorum viribus & bonis suis nobis sive heredibus nostris, contra ipsum Godfridum vel ejus hæredes servient, donec ipsum vel suos hæredes ad fidele servitium nostrum revocaverint.

Vice versa si prænominato Godfrido aliquis causa nostri guerram movere attentaverit, nos ei modis omnibus assistemus; vel si quis eum injuste exheredare voluerit, quamdiu parere vel consilio nostro stare paratus fuerit, nos ei tanquam ligio nostro non deerimus. Quod cum omnibus præcedentibus articulis juramento confirmamus.

Ut autem hujus nostræ constitutionis pagina in poste-

posterum illibata & inconvulsa servetur, eam conscribi & appositione sigilli nostri, cum subscriptione testium fecimus roborari. Nomina testium sunt hæc:

Waltherus Bertholt.
Gerardus de Grimberghen, Arnoldus de Ranst.
Godfridus, Castellanus Bruxellensis.
Arnoldus de Wesemale, Arnoldus Dapifer
Rolandus de Thenis, Wilhelmus de Eckeren.
Wilhelmus de Lira, Walterus de Rimenant.
Arnoldus, Amptmannus Antuerpiensis.
Wilhelmus de Halle, & alii quam plures.

Acta sunt hæc anno Incarnationis Domini M. CC. XII, sexto Kalend. Martii.

XXIV.

Des Römischen Königs Friderici II. Verschreibung gegen Hertzog Heinrichen dem I. von Lothringen und Brabant, die Einlösung der Stadt Mastrich von dem Grafen von Los betreffend, d. d. 4. Non. Septbr. An. 1214.

FRedericus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Rex Siciliæ. Omnibus hoc scriptum videntibus notum fieri volumus, quod dilecto Principi nostro Henrico Duci Lotharingiæ bona fide promisimus, quod oppidum suum Trajectense, quod ei in feodum dedimus, a Comite de Los redimemus; ita quod libere illud ei restituemus, usque ad octavam paschæ proximam: Et super hoc fidejussores ei constituimus Principes nostros Conradum Metensem & Spirensem Episcopum & Imperialis Aulæ Cancellarium, Lupoldum, Ducem Austriæ, Ottonem Ducem Meraniæ, Bernhardum Ducem Karinthiæ & Comitem Albertum de Everstein; & super hoc præsentem paginam in testimonium dedimus sigilli nostri munimine roboratam, qui etiam ad petitionem nostram, sua sigilla apposuerunt. Datum apud Worsele anno MCC. XIV. indictione secunda, quarto Non. Septembris.

XXV.

Des Römischen Königs Friderici II. Lehen-Brieff vor Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant über Mastrich und dessen Pertinentien, d. d. 4. Non. Sept. Anno 1214.

FRedericus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Rex Sicilliæ universis hanc paginam inspecturis; Notum fieri vobis volumus, quod Henrico Duci Lotharingiæ fideli Principi nostro & Henrico ejus filio, pro obsequiis nobis & Imperio impensis, consensu Principum nostrorum, & in præsentia eorum contulimus in feodum Trajectum, cum Villis & rebus omnibus ad Trajectum attinentibus & cum aliis feodis suis, ut hoc amodo ab Imperio teneant pure & sincere; & ut hæc nostra concessio rite facta, inconvulsa & irrefragabiliter conservetur, hanc chartam eis conscribi & sigilli nostri appositione fecimus roborari. Interfuerunt huic facto fideles Principes nostri Theodoricus Trevirensis Archiepiscopus, Conradus Metensis & Spirensis Episcopus & Imperialis Aulæ Cancellarius, Leopoldus Dux Austriæ Otto Dux Meraniæ, Bernhardus Dux Carinthiæ, Albertus Comes de Euersteyn. Ministeriales nostri Wernerus de Bolandia Dapifer noster, Walterus Pincerna, Henricus de Dum. Actum Anno Incarnationis MCC. XIV. Datum apud Worsele quarto Non. Septembris.

XXVI.

Ehestifftung zwischen Hertzog Heinrichs des I. zu Lothringen und Brabant Printzeßin Mathilde und Lorentio dem Sohne Grafens Wilhelmi von Holland, d. d. Non. Novembr. An. 1214.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. Notum sit universis tam præsentibus quam futuris Christi fidelibus, quod ad contrahendum matrimonium inter Mathildam filiam D. Henrici, Ducis Lotharingiæ & filium D. Willelmi Comitis Hollandiæ, Florentium primogenitum, hæc est forma compositionis concorditer ordinata. Ipse Dux ipsam Mathildem filiam suam dedit eidem Willelmo Comiti Hollandiæ, ad opus filii sui F. prænotati, quam idem F. ducet in uxorem quo die primum ad annos nubiles ipse Florentius pervenerit; qui in festo S. Joannis Baptistæ instanti proximo, quinque erit annorum: Dux autem filiæ suæ bis mille & quingentas marcas Coloniensis monetæ donavit, & hac pecunia contenti, tam ipsa quam Comes Hollandiæ, quam filius ejus prætaxati in perpetuum renuntiabunt omni Allodio & hæreditati & omni proventui & omnibus, quæcunque possunt ex parte patris ipsius Mathildis vel matris (vivente fratre vel ejus hærede) provenire. Ex eo vero die, quo præfatus F. duodecim annos impleverit, singulis annis deinceps recipiet in redditibus socer sui Ducis, ducentas Marcas Coloniensis monetæ apud Graven, & quidquid de ducentis marcis apud Graven defuerit, persolvetur de redditibus ipsius Ducis sub Antuerpia vel circa Antuerpiam, ubi redditus habebit Dux liberos & qvietos; & ipse Dux ipsum Comitem hos redditus qviete possidere faciet annuatim, donec persolvantur bis mille & quingentæ marcæ prænotatæ: qvibus persoluis, prædicti redditus ipsi Duci liberi erunt: si vero filius Ducis H. hanc pecuniam ut dictum est persolvere noluerit, & huic pactioni contradixerit vel infregerit, liberum erit prænominatæ Machildi filiæ Ducis, vel ejus hæredi, jus Allodii & hæreditatis cujusliber, quæ ipsam potest attingere, repetendi. Ex altera vero parte dictus Willelmus Co-

mes

mes Hollandiæ dedit dictæ Mathildi filiæ Ducis in dotem annuatim qvingentas libras Hollandicæ monetæ, recipiendas de Allodio suo & de feodo qvas ei certis in locis assignavit; in his scilicet in Brederweerde & in curia de Haerlem, & in Arlederveene: has vero qvingentas libras ipsa Mathildis recipiet annuatim, a die qvo primum erit desponsata, vel a viro suo Florentio jam dicto cognita; & qvod hanc dotem ei conservabunt integram & defendent, jurabunt omnes homines Hollandiæ & Zelandiæ ad hoc requisiti; si vero sæpedictus Florentius sine hærede & ante contractum matrimonii, (qvod Deus avertat) præmortuus fuerit, filia Ducis jam sæpedicta, cum honore in patriam suam, videlicet Brabantiam, reducetur, & proximis suis honorifice præsentabitur, & utrimque facta promissio non tenebit. Ad hæc omnes homines Hollandiæ & Zelandiæ jurabunt, qvod terras omnes, qvas idem Willelmus Comes possidet, conservabunt bona fide, jam dictis Florentio filio Willelmi Comitis Hollandiæ & Mathildi filiæ Ducis & hæredibus eorundem. Insuper ipse Dux & præfatus Comes Hollandiæ jurabunt, qvod se invicem bona fide juuabunt in perpetuum, ad defendendum terras suas, cum omni posse suo, contra omnes homines, & homines suos in hoc jurare facient. Præterea extra terras suas contra omnes, ubicumque saluo honore suo poterunt, inuicem se juuabunt. Ut autem hæc omnia firma teneantur & inconuulsa, præsentem paginam sigillorum suorum & testium subscriptorum voluerunt munimine roborari. Actum apud Antuerpiam anno Domini MCC. XIV. Nonis Novembris. Testes aderunt subnotati, A. Antuerpiensis & S. de Tongerloe Abbates, Godefridus de Breda, Theodoricus & frater ejus Ricardus de Beuere, Joannes de Hoesden, Arnoldus & Willelmus de Ranst, Arnoldus de Wesemale, Arnoldus Dapifer, Willelmus Vulpes & Theodoricus fratres, Arnoldus Ammannus, Deiso & Joannes frater ejus de Helrode, Sigerus Notarius, Arnoldus de Ossendrecht, Witto de Burchvliet, Betto de Staueneſſa, Walterus de Cruninge, Florentius de Wourt, Willelmus de Wourt, Otto de Alblaes; milites Allinus Cappellanus & alii quamplures.

XXVII.

Des Röm. Königs Friderici II. Bekenntniß, daß Niemand, als Hertzog Heinrich der I. von Lothringen und Brabant, an der Stadt Voelne einigen Anspruch habe, d.d. 3. Kal. Maij, An. 1219.

FRedericus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Rex Siciliæ omnibus ad quorum notitiam hæc peruenerint, salutem & suam gratiam. Notum facimus universis, qvod in Villa quæ Voelne nuncupatur cum appendiciis, nulli hominum jus recognoscimus, nisi fideli Principi nostro Henrico Duci Lotharingiæ: Si qvis vero super prædictis ipsum inquietare præsumpserit, sciat se Majestati Regiæ contraire. Et ut hæc nostra recognitio eidem prosit imposterum, præsens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum in solenni curia apud Frankenforde tertio Kal. Maii MCC. XIX.

XXIIX.

Des Röm. Königs Friderici II. Lehen-Brieff vor Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant, über 60. Fuder Wein, so er jährlich von ihm zu empfangen haben solle, d.d. 3. Kal. Maij, An. 1219.

FRedericus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Rex Siciliæ. Omnes ad qvorum notitiam præsens pagina pervenerit, salutem & suam gratiam. Notum facimus, qvod pensatis meritis & inspecto diligenti servitio fidelis Principis nostri Henrici, Ducis Lotharingiæ communi consilio Principum & voluntate, concessimus eidem, tale foedum qvale a prædecessore nostro felicis recordationis Philippo, Romanorum Rege tenebat, & per ejus patentes litteras habebat confirmatum. Sexaginta vero plaustra vini, quæ a nobis tenet in foedum pro medietate recipiet apud Bopardiam, pro alia medietate apud Alsatiam: Inhibentes firmissime, ne quis contra hanc nostræ concessionis paginam ausu temerario venire præsumat. Quod si quis eundem super jam dictis vexauerit, aut qvidquid molestiæ intulerit: sciat offensam Regiæ Majestatis se incursurum. Testes sunt Moguntinus, Treuirensis, & Colonienſis Archiepiscopi & Cancellarii Imperii, Palatinus Dux Bauariæ, Lantgrauius Thuringiæ, Comes Hollandiæ, Marescallus Imperii, Wilhelmus Dapifer, Philippus de Bollandia & alii complures. Datum apud Frankefort in solenni curia III. Kal. Maii anno MCC. XIX.

XXIX.

Des Röm. Königs Friderici II. Privilegium vor Hertzog Henricum I. zu Lothringen und Brabant, daß er aller derjenigen Kinder Vormund seyn solle, deren Eltern in seinem Lande verstorben, d.d. 6. Kal. Januar. An. 1219.

FRedericus Dei gratia, Romanorum Rex semper Augustus & Rex Siciliæ, universis ad qvos præsens littera pervenerit, notum facimus, qvod nobis existentibus apud Francofurt, in præsentia nostra talis fuit lata sententia pro dilecto nostro Principe H. Duce Brabantiæ & a Principibus approbata, qvod de universis bonis, qvæ de Ducatu suo moventur, omnium hæredum mortuis parentibus de jure Tutor habeatur. Et quia sententiæ rationabiliter latæ, debeamus Regium præstare firmamentum, ipsam Regali confirmamus authoritate; inhibendo & sub obtentu gratiæ nostræ

ſtræ præcipiendo, ne aliquis hominum confirmationi noſtræ contraire præſumat: ſi qvis contra attentaverit, ſciat ſe poenam gratiæ noſtræ graviter incurſurum. Datum apud Francofurt ſexto Kalend. Januarii, Indictione Septima anno MCC. XIX.

XXX.

Des Röm. Königs Henrici, Kayſers Friderici II. Sohns Confirmation aller derjenigen Lehen, ſo Hertzog Henricus I. von Brabant von ſeinen Vorfahren bekommen, d. d. menſ. Maij, An. 1222.

HEnricus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, omnibus hoc ſcriptum videntibus in perpetuum. Noverint tam præſentes qvam futuri, qvod penſatis meritis & obſeqvio, qvod Nobilis Vir Henricus, Illuſtris Dux Lotharingiæ & Brabantiæ, nobis & Imperio impendit, ſibi de conſilio & voluntate principum concesſimus, omnia qvæ felicis memoriæ Philippus Romanorum Rex in ſolemni curia apud Confluentiam in rectum feodum concesſit eidem, & poſtqvam carisſimus pater noſter Fredericus II. divus Romanorum Imperator, in ſolenni curia apud Francforde de conſilio & voluntate Principum ſibi recognovit & concesſit. Si qvis vero contra banc noſtræ concesſionis paginam aliquid attentaverit, vel ipſum ſuper præfatis bonis moleſtare præſumpſerit, Regiæ Majeſtatis offendiculum non evadet. Teſtes Sifridus Moguntinus, Engelbertus Colonienſis, Theodoricus Trevirenſis Archiepiſcopi, Conrardus Metenſis & Spirenſis Epiſcopus, Imperialis Aulæ Cancellarius, Hugo Leodienſis Epiſcopus, Abbas Indenſis, Comes Palatinus, Gerardus Gelrenſis, Theodoricus de Cleve, Florentius de Hollandia, Lutſel de Hoſtade Comites, Thiericus de Heinsberge, Major Advocatus in Colonia, Dapifer Warnerus de Bollandia, & alii qvam plures tam Nobiles qvam Miniſteriales. Actum apud Aquisgranum, in ſolenni noſtræ coronationis curia. Anno Dominicæ Incarnationis MCC. XXII. Menſe Majo.

XXXI.

Diploma, vermöge deſſen ſich Hertzog Heinrich der I. zu Lothringen und Brabant innengemelte Satz- und Ordnungen des H. Röm. Reichs zu halten verbunden, d. d. Menſ. Maji, An. 1222.

NOverint univerſi, quod cum Aquisgrani Henricus Rex Romanorum ſederet pro tribunali, in ſolenni curia, ſub frequentia principum; Præcepit illuſtri Duci Lotharingiæ & Brabantiæ, & in fidelitate Imperio præſtita injunxit eidem, quod jura imperii firmiter obſervaret, & in terra ſua faceret obſervari; hoc fecit tam per ſententiam Principum, quam per obtentum gratiæ imperii. Inventum igitur & ſententiatum eſt ibi, quod in jure feudali, omnis Miniſterialis Feudatarius æque judicare poſſit, ſuper feudis Nobilium & Miniſterialium; exceptis tamen feudis Principum. Ad hæc ſententiatum eſt ibi, quod quilibet Nobilis ſive Miniſterialis feudatarius, a Domino ſuo jure feudali prima citatione ad quindenam poteſt citari. Iterum ſi aliquis ſive Nobilis ſive Miniſterialis Allodium Ducis de Duce tenet in feudum, ipſe Dux eum citare poteſt ſuper illo Allodio, ſuper alium locum ubi habet Allodium, ubicumque voluerit; ſi autem illud feudum ſit ab alio Principe obtentum, tunc Dux ſuum feudatarium citare poteſt ſuper quamcumque partem illius feudi, quod ab alio Principe deſcendit: cæterum quemcunque Dux de jure ſicut tenetur citaverit, ille ſi citatus non compareret ad primam citationem, emendam ſolvere tenetur, quæ Boëta vocatur. Inſuper ſi Dux ſententiam ab aliquo requiſierit, ille requiſitus tenebitur dicere ſententiam infra terminum quo dux ſedet pro Tribunali illa die, niſi ipſe Dux de gratia ſibi remittat. Ad hoc de jure feudali nullus poteſt eſſe Advocatus, niſi ſit ipſius Ducis feudatarius. Advocatum appellamus patronum cauſæ. Additum quoque ibi eſt per ſententiam, quod ſervi poſt ſtipitem & parentelam ex parte matris provenientem, ſunt retinendi. Inſuper quicumque exactus fuerit pro patrono cauſæ, ille exactus tenetur proponere verbum illius qui ipſum exigit, & negare non poteſt dummodo ſciat loqui uſualiter. Ad hæc ibidem per ſententiam fuit Duci adjudicata tutela parvulorum usque ad duodecimum annum, de feudis, quæ ab ipſo tenentur. Prolationi iſtarum ſententiarum interfuerunt hi Principes & teſtes, Sifridus Moguntinus, Engelbertus Colonienſis, Theodoricus Trevirenſis Archiepiſcopi, Conrardus Metenſis & Spirenſis Epiſcopus, Imperialis Aulæ Cancellarius, Herbipolenſis, Auguſtenſis Epiſcopi, Comes de Dietz, Comes Palatinus Rheni, Comes Ludwicus de Wirtenberge, Adolphus Comes de Marka, Fredericus Comes de Althena, Theodoricus de Henesberg, Comes Lutſel de Hoſtade, Comes de Caſtele, Henricus Dapifer de Walpurg, Pincerna de Lyp, Wernerus de Bollandia, Gerardus de Senſeca, & alii complures. Actum Aquisgrani in ſolenni curia in noſtra coronatione anno Dominicæ Incarnationis MCC. XXII. Menſe Majo.

XXXII.

Ertz-Biſchoffs Engelberti von Cölln Bekenntniß, daß Hertzog Heinrich der I. von Lothringen und Brabant, innenbenandte Stücke dem Ertz-Stifft Cölln zur Lehen aufgetragen und ſolche von demſelben wieder empfangen, de An. 1222.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Engelbertus Dei gratia Sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, omnibus præſens ſcriptum inſpecturis in perpetuum. ne rei geſtæ finem decurſu temporis conſumat oblivio, litterarum indiciis ſolet æternari. Noverint propterea univerſi

versi quod Henricus, Illustris Dux Brabantiæ, propter dilectionem quam erga nos & Ecclesiam Colonienſem habet, Ecclesiæ Colonienſi prædictæ Allodium ſuum Lumershem de conſenſu Hæredum ſuorum cum omnibus ſuis pertinentiis contulit: Item Allodium ſuum de Orthen cum Buſco & aliis pertinentiis omnibus, excepta curia ſua & atrio Ecclesiæ, in quibus ſi munitionem conſtruxerit, Allodium Ecclesiæ Colonienſis exiſtet. Inſuper Allodium de Tilborg cum ſuis attinentiis, præter munitionem, quæ ab Epiſcopo Trajectenſi tenetur. Item Allodium de Durmael, cum Caſtro & aliis ſuis appenditiis. Item Hannoit, cum Caſtro & aliis ſuis appenditiis. Item Hannoit, cum Caſtro & aliis attinentiis Ecclesiæ Colonienſi contradidit: hæc autem Allodialia prænominata, de manu noſtra cum aliis bonis ſuis in feudum recepit, jure Brabantino; pro hac autem donatione, nos & noſtri Succeſſores nec non & Ecclesia Colonienſis, ipſum Ducem & ſuos ſucceſſores juvabimus, in jure ſuo propriis expenſis noſtris ubique: idem quoque Dux nos & Ecclesiam Colonienſem, contra quemlibet qui Archiepiſcopatum violenter intraverit, vel in eo violentiam exercuerit, ſuis juvabit expenſis. Ad hujus ergo facti robur, &c. Acta ſunt hæc anno Domini M CC XXII.

XXXIII.

Graff Wilhelms von Auvergne und ſeiner Gemahlin Verzicht-Brieff auf alle ihre Anſprüche an die Lande Hertzogs Henrici I. zu Lothringen und Brabant, gegen 3000. Pfund Capital, oder 200. Pfund, Löwiſcher Wehrung jährlicher Intereſſe, d. d. in Craſtin. Purificat. Anno 1224.

Willelmus Dei gratia Comes Avemiæ & Aleydis quondam Comitiſſa de Los, omnibus hoc ſcriptum videntibus ſalutem. Notum vobis facimus, quod Dominus Dux Lotharingiæ duo millia librarum, vel tria millia, ſic homines ſui teſtantur, monetæ Lovanienſis, pro noſtra hæreditate de Brabantia nobis promiſit, & pro illis annuatim ducentas libras monetæ Lovanienſis nobis aſſignabit in redditibus tantundem valentibus, vel in bonis in feſto B. Remigii, nobis vel certo nuncio noſtro perſolvendas & aſſignandas, quousque prænominata, videlicet duo millia librarum, vel tria millia, ut prædictum eſt, nobis fuerint perſoluta: Et illæ ducentæ libræ in ſorte non computabuntur, quibus perſoluris, a ſolutione ducentarum librarum prædictus Dux quitus erit & abſolutus; & per hoc ego Comes Willelmus & ego Aleydis quondam Comitiſſa de Los renuntiavimus, omni juri quod in Allodiis & bonis Ducis habere deberemus. Teſtes Joannes Præpoſitus de Antwerpia, Walterus de Bierbaco, Walterus de Campenhout, Luduicus de Levedale, Leonius Caſtellanus Bruxellenſis, Arnoldus de Weſemale, Goſuinus de Gocencourt, Arnoldus de Waelheim, Henricus de Bautershem, Walterus Clutinc, Deyſo & Joannes de Helrode, Wido Præpoſitus frater Comitis, Magiſter Willelmus, Bertrammus, Gavanus, Hiderus, & alii quamplures. Actum anno Domini M CC. XXIV. in craſtino Purificationis Beatæ Mariæ.

XXXIV.

Biſchoffs Johannis zu Metz Bündniß mit Hertzog Heinrichen dem I. zu Brabant wider den Grafen von Leiningen-Dachsburg, d. d. menſe Majo, An. 1225.

Ego Joannes Dei gratia Metenſis Epiſcopus notum facio omnibus, quod ego ſic confederatus ſum Duci Brabantiæ & filio ejus, quod ego teneor eis impendere auxilium contra Comitem de Linenges & filium ejus quondam Comitem de Dasborc & contra omnes illos, qui tenent Allodia quæ Comitiſſa de Dasborc nuper defuncta tempore obitus ſui inter Renum & Moſellam poſſidebat: Dux vero & filius ejus mihi aſſiſtere promiſerunt & tenentur, contra omnes illos qui ſibi uſurpant feoda, quæ dicta Comitiſſa tenebat a me inter Renum & Moſellam tempore obitus ſui. Quibus bona fide completis ſtabimus dicto Archiepiſcopi Trevirenſis & Theodorici militis de Hufaliſe, qui ſi intereſſe non potuerint, ego & Dux alios duos ſubſtituemus, qui hæc terminabunt. In cujus facti ſtabilitatem ſigillum D. Archiepiſcopi & noſtrum præſenti ſcripto apponi fecimus, anno Domini M CC. XXV. Menſo Majo.

XXXV.

Diploma, vermöge deſſen Herr Ludovicus von Diepenbecke ſein Guth Diepenbecke Hertzog Henrico I. zu Brabant zu Lehen aufgetragen, de An. 1226.

Ego *Ludovicus* vir nobilis Dominus de *Diepenbeke*. Notum facimus omnibus, &c. quod nos D. *Henrico* Duci Lotharingiæ & Brabantiæ totum Allodium de *Diepenbeke*, quod noſtrum fuit liberum Allodium, acceptis ab ipſo proinde centum marcis, in manus ſuas libere reportavimus & ab eo in feudum recepimus; & ut hoc in poſterum ſit firmum ipſi & ſucceſſoribus, ac nobis & noſtris poſteris, præſens ſcriptum ſigillo noſtro ſigillatum conſcribi fecimus in teſtimonium. Actum anno gratiæ M. CC. XXVI.

XXXVI.

Des Röm. Königs Henrici, Kayſers Friderici II. Sohns Urtheil Printz Heinrichs von Brabant Succeſſion in ſeiner Mutter Verlaſſenſchafft betreffend, d.d. 4. Kal. Maji, An. 1230.

HEnricus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, omnibus ad quos præſens ſcriptum pervenerit gratiam ſuam & omne bonum. Notum facimus, quod cum Henricus Major filius Illuſtris Principis Ducis Lotharingiæ matrem habuerit & illa ſit mortua; per ſententiam Principum in curia noſtra eſt judicatum, ſi idem Dux de bonis quæ poſſidet aliquid alienaret, vel in manus vellet transferre alienas; dictus Henricus ſe de eisdem bonis poſſet intromittere & occupare licenter ad uſus ſuos & tenere. Datum Frideberga anno gratiæ MCC.XXX. proxima Dominica poſt feſtum Paſchæ, quarto Kalend. Maji, indictione tertia.

XXXVII.

Ertz-Biſchoffs Heinrichs von Cölln Verſchreibung gegen Hertzog Henricum I. von Lothringen und Brabant, daß er ihm in allen ſeinen gerechten Dingen beyſtehen wolle, d.d. proxim. Sabb. ante Feſt. Mar. Magdal. 1230.

NOs Henricus Dei gratia Sanctæ Eccleſiæ Colonienſis Archiepiſcopus, Notum facimus univerſis præſentem chartam inſpecturis, quod nos dilecto & fideli amico noſtro Henrico Duci Lotharingiæ, qui multa & præclara nobis & Eccleſiæ Colonienſi obſequia exhibuit, contra omnem hominem in ſuo jure aſſiſtemus, In cujus rei teſtimonium præſenti paginæ ſigillum noſtrum fecimus appendi. Datum Coloniæ proximo ſabbatho ante feſtum Mariæ Magdalenæ anno Domini MCC.XXX.

XXXVIII.

Diploma, vermöge deſſen Dietrich von Altena, Drone und Waelwyck an Hertzog Henricum I. zu Lothringen und Brabant verkaufft, d.d. Domin. poſt Purific. Mariæ, An. 1231.

EGo *Theodoricus* de *Altena* notum facio, &c. quod ego dominium & jurisdictionem de Drone & de Waelwyck in manus Domini Ducis Lotharingiæ reſignavi & ea effeſtucavi, retentis mihi redditibus, tam in denariis, quam in ſegetibus, & aliis, quousque mihi perſolvat ducentas marcas minus quindecim marcis; nominatim temporibus, ſcilicet medietatem in feſto Walburgis, aliam medietatem ad vincula Petri; quibus ſolutis, prædictos redditus cum aliis villis & hominio Domini *Wiquardi* & ſui filii cum integritate Dux habebit: & ſi quæ impignorata fuerint, ego Theodoricus abſolvam. Teſtes *Goſuinus de Goſencourt* &c. Actum Thenis anno Domini M. CC. XXXI. Dominica poſt Purificationem B. Mariæ.

XXXIX.

Graf Ottens von Geldern Brieff, vermöge deſſen er, gegen Empfahung 2000. Marck Cölniſcher Wehrung von Hertzog Heinrichen dem I. zu Brabant, allen ſeinen Anſprüchen auf die Grafſchafft Rode renunciret, d.d. in feſto B. Martini Epiſc. An. 1231.

OTto Comes Gelriæ omnibus præſentem paginam inſpecturis ſalutem. Noverint univerſi, quod dilectus Avus noſter Henricus Dux Lotharingiæ pro Comitatu de Roda cum ſuis Appenditiis circa Moſam, ſicut conditum fuit inter patrem noſtrum bonæ memoriæ Gerardum & ipſum Henricum Ducem Lotharingiæ, in die B. Martini duo millia marcarum Colonienſium nobis perſolvit. Vnde ipſum Comitatum cum ſuis appenditiis, eodem die quitum clamavimus, omni jure in ipſo Comitatu habito, vel habendo, libere renunciando. Huic facto interfuerunt Dominus Henricus de Lovanio, Maria Imperatrix, Godefridus de Perwes, Goſuinus de Gochencourt, Arnoldus de Liemale, Walterus Cara, Diezo de Helrode, Godefridus Villicus Lovanienſis. Actum Lovanii anno Domini MCC. XXXI. in feſto Beati Martini Epiſcopi.

XL.

Vergleich zwiſchen Hertzog Heinrichen den I. zu Brabant und Herrn Egidio von Breda, worinnen beyderſeits gegen einander habende Feindſchafft und Prætenſionen aufgehoben worden, d.d. in feſto B. Nicolai, An. 1232.

IN nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Talis inter Dominum Henricum, Ducem Lotharingiæ & Egidium de Breda, Compoſitio eſt ordinata: Ipſe Dominus Dux hominium ſuum recognovit Domino Egidio, & omnibus coadjutoribus ſuis & fautoribus. offenſam ſuam remiſit: & idem Egidius fautoribus Ducis ſimile fecit vice verſa. Omne ſpolium hominibus Ducis ablatum, idem Egidius in manus Abbatis S. Michaëlis in Antwerp reſtituet; ita quod ſi Domini Henricus & Godefridus filii Ducis hanc Compoſitionem approbaverint, & per literas ſuas patentes affirmaverint, præfatus Abbas ablata reſtituet ſpoliatis, & ſi quid fuerit diſtractum, ſecundum dictum Alberti de Cuyck, Arnoldi de Weſemale, & Abbatis Antwerp, & aliorum qui huic interfuerunt Compoſitioni, idem Egidius recompenſabit; quod ſi alter, vel uterque præfatorum nobilium

huis

huic dicto intereſſe non poterit, alius loco ipſorum eligetur. De exceſſu ſpoliationis factæ hominibus Ducis emendam præſtabit ſæpedictus Egidius idem Duci, ſecundum dictum Alberti de Cuyck & Arnoldi de Weſemale prædictorum: ſi vero alter, vel uterque filiorum Ducis dictæ Compoſitioni contradixerit, præfatum ſpolium ſæpedicto Egidio apud Crudebeke reſtituetur & ipſe cum ſuis cum ſecuro conductu Ducis tranſibit ad locum tutum. Dominus Dux Caſtrum de Breda tenebit, ſalvo jure omnium hæredum Domini. Raſo de Gavera & Arnoldus de Walein, W. de Pulle & W. Dapifer ſumptus Caſtri de Breda taxabunt, & de redditibus terræ de Breda tantum aſſignabunt, quantum ſufficiet ad neceſſariam & honeſtam cuſtodiam prædicti Caſtri. Cartæ & ſcripta de conventionibus inter Ducem & Dominum de Breda confectæ in loco ſuo apud Breda reponentur. W. de Borde & alii cuſtodes terræ de Breda, ſæpefato Egidio de Breda & præfatis quatuor de receptis terræ de Breda rectam reddent Computationem, & quod in uſus præfati Caſtri, vel in Vtilitatem Ducis verſum eſt ratum habebitur, reſiduum reſtituent, ad mandatum prædictorum; Nulla occaſio frivola adverſum ſæpedictum Egidium requiretur; ſed ſi exceſſerit, citatus tractabitur per ſententiam parium ſuorum: terram prope Some, præter Wolde quod Bridinus tenebat, ſtatim rehabebit, quousque præfati taxatores dictum ſuum promulgaverint; qui plus vel minus ei aſſignabunt, pro neceſſitate Caſtri conſervandi. Inſuper ſi infra tempus tutelæ relicta Domini Godefridi de Breda debitum carnis perſolverit, ſæpefatus Egidius terram quam nomine dotis poſſidet, tanquam tutor poſſidebit. Datum in feſto B. Nicolai anno Domini MCC. XXXII.

XLI.

Eheſtifftung zwiſchen Graff Dietrichen dem Jüngern von Cleve und der Printzeßin Eliſabeth von Brabant, d. d. 14. Kal. Apr. An. 1233.

IN nominæ ſanctæ & Individuæ Trinitatis. Theodoricus dei gratia Comes Clevenſis. Cum vir nobilis Henricus, Dux Lotharingiæ ex una, & nos ex altera convenisſemus, de matrimonio conſummando inter Theodoricum filium noſtrum primogenitum, & dicti Ducis filiam Eliſabeth etc. nos eidem Eliſabeth contulimus mille & quingentas libras Colonienſes annue ducentas de redditibus ſpectantibus ad Caſtrum de Thonenberg circa renum & curti Ortoie, mille & ducentas de curtibus Calcre & Wiſchelen, centum vero de curtibus Reeſene & Wolfare nomine donationis propter nuptias recipiendas, etc. cum his teſtibus Godefrido de Lovanio filio Ducis Lotharingiæ, Arnoldo de Hoeſdene Goſuino de Goſencourt, Arnoldo de Limale, Waltero Clutinck, Henriko de Ottecur, Ottemanno de Dormala, Henrico de Sterbecka, Conſone I. de Monte, Magiſtro Gaufredo, Canonico Lovanienſi, Evarardo Cantore Lovanienſi, Godefrido Villico Lovanienſi, Danckino Vulpe, Stephano Palſtz, Henrico Pincerna, Willelmo de Hubach etc. Actum Lovanii anno MCC. XXXIII. Menſe Martio, XIV. Kal. Aprilis.

XLII.

Des Röm. Königs Henrici, Käyſers Friderici II. Sohns Brief an den Burggrafen zu Werth, daß er Herrn Heinrichen von Löwen 200. Marck Cöllniſcher Wehrung an dem Zoll zu Werth verliehen, d. d. 10. Kal. Octobr. An. 1233.

HEnricus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus G. Burgrauio de Werde & Imperii fidelibus, qvibus præſens littera fuerit oſtenſa, gratiam ſuam & omne bonum. Tenore præſentium proteſtamur, qvod nos dilecto affini noſtro Henrico de Lovanio deputavimus ducentas marcas Colonienſes, apud theloneum noſtrum in Werda ſingulis annis percipiendas; hoc ſubjuncto, qvod a nobis & ab ipſo ſuper hujusmodi, voluntas Domini Imperatoris requiratur, & ipſe medio tempore ipſam ſummam accipiat ſingulis annis, qvousque noſter & ſuus nuntius a Domino Imperatore revertatur, ſuper hujusmodi a Domino Imperatore inſtructi. Ad cujus facti evidentiam, præſentem litteram ſigillo noſtro communitam, ipſi affini noſtro duximus aſſignandam. Datum apud Norimberg Anno Incarnationis MCC. XXXIII. decimo Kalend. Octobris indictione ſeptima.

XLIII.

Ertz-Biſchoffs Henrici I. von Cölln Verſchreibung gegen Hertzog Heinrichen den I. zu Lothringen und Brabant, auf 3000. Marck Cöllniſcher Wehrung, ſolche binnen 5. Jahren von dem Zolle zu Neuße zu heben, d. d. Dom. Invocav. An. 1235.

HEnricus Dei gratia S. Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopus univerſis præſentes litteras inſpecturis ſalutem in Domino. Ad omnem amputandam ambiguitatem notum facimus omnibus, ad qvos præſens ſcriptum pervenerit, qvod dilecto & fideli noſtro Henrico, Illuſtri Duci Lotharingiæ & Brabantiæ, dabimus tria millia marcarum Colonienſium, pro feodo, qvod felicis recordationis Henricus pater ſuus contulit Eccleſiæ B. Petri Buſcum videlicet & Dormale & alia, prout in charta ſuper hoc confecta continetur, & pro feodo qvod idem Henricus de manu noſtra nuper recepit, videlicet mille marcas Colonienſes, nec non pro arreragiis quæ de præmiſſis feodis competere ſibi aſſerebat. Et illa tria millia marcarum recipiet in medietate thelonei noſtri in Nuſcia, tali modo, qvod ſingulis annis per qvinquennium ſexcentas marcas in eadem medietate thelonei

recipiet, donec prædicta tria millia marcarum sibi compleantur. Verum si prædicta medietas thelonei summam sexcentarum marcarum complere non valuerit, nos ibidem sibi supplebimus defectum, si qvid vero excreverit, in usus nostros conuertetur. Ipsum autem in corporalem possessionem sæpedictæ medietatis jam misimus. fructibus usque ad proximum festum B. Martini nobis reservatis: ipse vero Dux ex tunc fructibus gaudebit, sicut superius est prænotatum; nuncius vero Ducis ad colligendam pecuniam constituetus, commensalis erit Sculteti nostri in expensis rationabilibus ex moderatis. Ad hæc si per nos vel per alios in perceptione prædictorum impediretur; & competenti admonitione præmissa infra sex septimanas ei non satisfecerimus, de nostro accipere poterit saluo hominio suo & juramento. Verum si prædictam pecuniam alicui assignare voluerit, hoc facere poterit de nostra bona voluntate. Et ut hæc observentur, sigillum nostrum & sigillum capituli B. Petri & Priorum præsentibus fecimus apponi. Actum anno ab Incarnatione Dominica M C C. XXXV. ipsa die Dominica qva cantatur Invocavit me.

XLIV.

Grafen Arnolds von Los und Chiny Verschreibung gegen Hertzog Henricum II. von Brabant, ihm beyzustehen, d.d. Mens. Octobr. An. 1239.

IN nomine Domini, Amen. Ego Arnoldus Comes de Los & de Chiny notum facio præsentibus pariter & futuris, qvod charissimo Domino meo Henrico, illustri Duci Lotharingiæ & Brabantiæ promisi in ea fide, qvam in Baptismo recepi, qvod totam hæreditatem suam & bona sua alia, quæ in præsenti possidet & in futurum possidebit, vel sui hæredes possidebunt, ego meique hæredes contra præsentes & futuros potenter & patenter illos juvabimus obtinere. Verum si super præmissis præfato Domino Duci vel suis hæredibus aliqua violentia fuerit erogata, vel molestia; nos illis totis viribus nostris assistemus, eisdem auxilio vel consilio fideliter adjuvando. Vt igitur omnia in perpetuum firmiter observentur, præsentes litteras sigilli nostri appensione dignum duxi muniendas. Datum Mense Octobri anno Domini MCC. XXXIX.

XLV.

Des Röm. Käysers Friderici II. Verschreibung, daß er Hertzog Henricum II. von Lothringen und Brabant, Hertzog Matthæum von Lothringen Hertzog, Henricum von Limburg, Graff Otten von Geldern, Graf Arnolden von Los, und Graf Wilhelmen von Jülich, ingleichen die Frey-Herrn Walramum von Limburg, und Henricum von Heinsberg schadlos halten wolle, im Fall sie, des ihm geleisteten Beystandes wegen, von dem Pabste solten angefochten werden, d.d. mense April. An. 1241.

FRedericus Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus, Hierusalem & Siciliæ Rex, universis præsens scriptum visuris in perpetuum. Per præsens scriptum notum esse volumus, tam præsentibus qvam futuris, qvod nos attendentes deuotæ fidei veritatem, qvam Henricus Brabantiæ, Mattheus Lotharingiæ, Henricus de Limburch Duces, Otto Gelrensis, Arnoldus de Los, Wilhelmus Juliacensis Comites, Walramus de Limburch & Henricus de Heinsberg Barones, tam Principes, qvam fideles nostri, tanquam lumina coronæ meæ, ad nos & imperium hactenus habuerunt, & qvaliter Majestati nostræ & Conrado filio nostro Dei gratia in Romanorum Regem electo semper Augusto, & Regni Hierusalem hæredi, incessanter adhærere desiderant; ad honorem nostrum, pro conseruatione Coronæ Romani nominis & Augustæ dignitatis, promittimus eis fideliter, qvod ipsos fouebimus pro jure suo, & si quis contra juris æquitatem eos præsumpserit, vel amodo præsumeret inuadere, qui juri parere super hæc se opponeret, coram nobis ipsis aut per modum concordiæ amicabilis, aut juris, vel virium nostrarum brachio juuabimus pro jure suo, donec ipsis de inuasione hujusmodi ad honorem suum & Imperii satisfiat. Promittimus etiam iisdem Principibus & Nobilibus Imperii, si cum Gregorio Papa Compositionem facere nos contingat, quod ad eandem assumemus eos, & eis pro conservatione sui nominis & honoris in eadem Compositione cauebimus tanquam nobis. Insuper si occasione seruitii nobis impensi, aliquod grauamen incurrerint, ipsos ad posse nostrum inde eximemus, eosdem in hoc non deserentes casu aliquo emergente. Præterea ratione litterarum qvas Majestati nostræ pro nostro & Imperii seruitio traddiderunt, Alpes transire, nisi fuerint voluntarii, ipsos compellere non debemus. Ad cujus rei testimonium perpetuo valiturum, præsentem paginam conscribi fecimus & sigillo Nostræ Celsitudinis roborari. Acta sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis M C C. XLI. Mense Aprili indictione decima qvarta apud Leodium.

XLVI.

Grafen Theodorici von Cleve Verschreibung, daß Hertzog Heinrich der II. von Brabant und dessen Nachfolger zu Horsoien Zollfrey seyn sollen, d.d. Feria tertia proxim. post ascensionem, An. 1241.

EGo Theodoricus Primogenitus Comitis Clivensis notum facio omnibus præsentibus & futuris, qvod homines illustris Domini Henrici Ducis Lotharingiæ & Brabantiæ & successorum suorum

suorum de Brabantia, liberos & quitos ab omni theloneo, ego & mei successores ante theloneum de Horsoien eundo & redeundo, cum suis rebus, vinis & bonis transire dimittimus, & hoc promisi. Et ut hoc firmum & stabile a me & meis hæredibus teneatur, præsentem paginam feci scribi & meo sigillo roborari. Datum apud Boschum, feria tertia proxima post Ascensionem anno Domini MCC. XLI.

XLVII.

Des Röm. Königs Conradi, Käysers Friderici II. Sohns Verschreibung auf 3000. Marck Cöllnischer Wehrung gegen Hertzog Heinrichen den II. von Brabant, d. d. mense Mart. An. 1242.

COnradus Diui Augusti Imperatoris Frederici filius, Dei gratia Romanorum in Regem electus semper Augustus & hæres Regni Hierusalem, Vniversis præsentes litteras inspecturis fidelibus suis, gratiam suam & omne bonum. Tenore præsentium notum esse volumus & protestamur, qvod nos attendentes deuotam sinceritatem, per qvam illustris Henricus, Dux Brabantiæ, pro seruitiis Domini & patris nostri & nostri, se sedulum exhibet jugiter & intentum, de plenitudine consilii nostri promittimus ei tria millia marcarum Colonienſis monetæ, in festo S. Remigii nunc venturo liberaliter persoluendas. Ad cujus rei robur præsentes litteras fieri fecimus, sigilli nostri munimine roboratas. Actum apud Coloniam anno Domini MCC. XLII. Mense Martio.

XLIIX.

Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen den II. zu Lothringen und Brabant und Grafen Dietrichen von Hosladen wegen der Burg Dalehem und ihrer Pertinentien, d. d. Domin. Oculi An. 1243.

COnradus Dei gratia Sanctæ Colonienſis Ecclesiæ Minister, sacri Imperii per Italiam Archicancellarius, Universis præsens scriptum inspecturis salutem in Domino. Præsentis scripti testimonio protestamur, quod nos inter dilectum & fidelem nostrum Henricum Lotharingiæ & Brabantiæ Ducem & Theodoricum, fratruelem nostrum Comitem de Hostaden, mediantibus dilectis ac fidelibus nostris, Henrico de Seynen & Ottone de Gelre, Comitibus, pacem fecimus & concordiam, & hujusmodi conventionem; videlicet quod dictus fratruelis noster Castrum de Dalehem, quod ab ipso Duce in feodum tenebat, cum omnibus ejus attinentiis & bonis, sive sint Allodia sive feodalia vel alia quæcumque, cum hominibus feodalibus & ministerialibus & quibuscumque aliis ad dictum Castrum spectantibus, in manus ipsius Ducis libere & absolute, de bona & spontanea sua voluntate, nostro ac dilecti fratris nostri Frederici Præpositi Sanctæ Mariæ ad gradus in Colonia consensu accedente, totaliter reportavit in præsentia nostra; & postmodum omni juri quod in dicto Castro & præmissis omnibus habuerat, vel habere poterat effestucando, ad opus ipsius Ducis per sententiam hominum nostrorum & ipsius Ducis renuntiavit; ita quod nulla deinceps eidem vel suis hæredibus actio competet ad prædicta: super his omnibus præfato Duci de jure debitam & quantam potest præstando Warandiam. Bona quoque ipsi Castro attinentia, quæ præfatus fratruelis noster a Duce de Lemburg seu aliis Dominis tenuerat, ipsis reportavit Dominis, ea penitus effestucando. Nos etiam & prædictus frater noster Fredericus Præpositus Sanctæ Mariæ ad gradus in Colonia, prædictis omnibus consentientes, omni juri hæreditario quod nobis competere poterat de nostris progenitoribus in præfato Castro bonis & hominibus antedictis, similiter effestucando renuntiavimus, de bona & spontanea nostra voluntate. In cujus rei testimonium præsentem paginam nostro fecimus sigillo communiri. Actum & Datum apud Ruremonde in vigilia Beati Mathiæ Apostoli anno Domini M CC XLIII.

Ego Theodoricus Comes de Hostaden omnibus præsentes litteras inspecturis salutem. Notum esse capio tam præsentibus quam futuris, quod Venerabili patri Domino nostro Conrardo, Colonienſi Archiepiscopo Dominis, Ottone Gelrensi filio Avunculi mei & Henrico Seynensi Comitibus præsentibus, mediantibus & consentientibus, pace & concordia facta inter Illustrem Dominum meum Henricum, Ducem Lotharingiæ & Brabantiæ & me, talem cum dicto Domino Duce conventionem inivi, videlicet quod Castrum de Dalehem quod ab ipso in feodum tenebam, cum omnibus ejus attinentiis & bonis, sive sint Allodia sive feodalia vel alia quæcumque cum hominibus omnibus feodalibus & ministerialibus & quibuscumque aliis ad dictum Castrum spectantibus, in manus ipsius Domini mei Ducis libere & absolute, de bona & spontanea mea voluntate reportavi; & postea facta mihi & meis hæredibus recompensatione, videlicet redditus centum marcarum Colonienſium denariorum, omni juri quod in dicto Castro & præmissis omnibus habueram, vel habere potcram hæreditario jure vel quomodolibet aliter effestucando, pro me & pro meis hæredibus, ad opus ipsius Domini Ducis & suorum hæredum, spontanee renuntiavi, per sententiam dicti Domini Archiepiscopi & ipsius Ducis hominum & meorum; ita quod nulla deinceps mihi & meis hæredibus actio competat ad prædicta. Super his omnibus præfato Domino Duci de jure debitam & quantam possum præsto Warandiam. Bona quoque ipsi Castro attinentia, quæ a Domino Duce

de

de Limburg seu ab aliis tenueram, ipsis reportavi Dominis effestucando, ad opus Domini Ducis antedicti. Et ut præmissa a me & meis hæredibus inviolabiliter observentur, supplicavi Domino & Patruo meo Archiepiscopo Colonienſi & viris nobilibus Seynensis, Gelrensis & Lossensis, Comitibus Godifrido Domino de Parwes, Willelmo Domino de Altena, Domino Willelmo de Grimberg & Waltero de Brunghorn, ut in testimonium & evidentiam præmissorum, sigilla sua una cum meo præsentibus litteris apponant, &c. Datum apud Ruremundam in Vigilia Mathiæ Apostoli anno Domini MCCXLIII.

Henricus Dei gratia Dux Lotharingiæ & Brabantiæ omnibus præsentes litteras inspecturis salutem. Noveritis universi, quod nos cum dilecto & fideli nostro Theodorico, Comite Hostadiensi, carissimo Domino meo Conrardo Dei gratia Sanctæ Colonienſis Ecclesiæ Archiepiscopo, Seynensi & Gelrensi Comitibus, præsentibus, mediantibus & consentientibus, super Castro de Dalehem & omnibus ejus attinentiis hujusmodi convéntionem & Compositionem inivimus, quod idem Comes Hostadiensis dictum Castrum, quod a nobis prius in feodum tenuerat, cum omnibus ejus attinentiis & bonis sive sint Allodia sive feoda, vel aila quæcumque, cum hominibus feodalibus, ministerialibus & quibuscumque aliis ad dictum Castrum quo quomodo spectantibus, in manus nostras libere & absolute reportavit, & postmodum omni juri quod in Castro & præmissis omnibus habuerat vel habere poterat effestucavit & Warandiam de jure debitam, nobis fecit & faciet quantum potest & poterit, salvis bonis hominum nostrorum de Dalehem, quæ nunc a nobis & prius a Comite Hostadiensi tenuerunt. Eo excepto, quod nullus prædictorum hominum præter nostrum consensum in eodem Castro faciet residentiam. Nos vero in recompensationem præmissorum, contulimus prædicto Comiti Hostadensi in feodum redditus centum marcarum Colonienſium denariorum quarum quinquaginta assignabimus eidem in Allodio de Herle, & residuas quinquaginta inter Aram & Ruram superius Juliacum, &c. Insuper in recompensationem dicti Castri & ejus attinentiis supradictis, dare tenemur duo millia marcarum denarior. Colonienſ. legalium dicto Comiti, de quibus mille eidem Comiti infra crastinum Innocentium apud Nuciam solvere tenemur, residuas vero mille eidem Comiti infra crastinum Innocentium anni subsequentis in eodem loco eidem solvemus. Si vero prædictus Comes Hostadensis sine prole decesserit priusquam solutio dictæ pecuniæ facta fuerit; quicquid ex ea insolutum remanserit, prædicto Domino Archiepiscopo, Frederico Præposito Sanctæ Mariæ ad gradus in Colonia & nobili matronæ Margarethæ matri dicti Comitis de Hostaden & hæredibus dicti Comitis Hostadensis solvere tenemur. Deinde constituti fide-jussores Seynensem, Gelrensem & Lossensem Comites Lovanienſ. Bruxellenſ. Antuerpienſ. Thenenſ. Leuwens & de Busco communitates, quæ communitates litteras suas patentes super fide jussione prædicta memorato Comiti Hostadensi vel suis hæredibus infra octavas Paschæ instantis dabunt, ita quod si infra octavas Paschæ prædictas, prædictæ litteræ communitatum eidem Comiti Hostadensi non traderentur, & super hoc prædicti Comitis moniti fuerint, infra octo dies post ipsam monitionem Coloniam intrare tenebuntur, inde non exituri donec litteræ communitatum dicto Comiti Hostadensi tradantur: si vero pro defectu nostro idem Comes Hostadensis sub Domini nostri Colonienſis, Archiepiscopi, Ducis de Limbourg, Comitis Seynensis, Comitis Gelrensis, Comitis Lossensis districtibus, bona alicujus de communitatibus nostris caperet & detineret, prædictus Dominus noster Colonienſis, nos, Dux de Limbourg & Comites prædicti, erga dictum Comitem Hostadensem vel suos hæredes nullam conciperemus offensam, nec eidem super hoc quæstionem moveremus. Si vero in solutione dictorum duorum millium marcarum, vel assignatione dicti feodi defecerimus, & propter hoc dictus Comes Hostadensis aliqua damna incurrerit, Comites & communitates supradicti, Comiti Hostadensi de defectu & damnis tanquam fidejussores satisfacient, & indempnem observabunt. Cæterum si memoratus Comes Hostadensis in Allodio de Herle munitionem ædificare voluerit, ad hoc ei favorem impendemus, & si aliquis super hoc ipsum prohiberet, nos eidem Comiti ad removendam ipsam violentiam subveniemus. Solutione vero dictæ pecuniæ assignatione dicti feodi completis, nos & prædicti fide-jussores ab obligatione præmissa erimus absoluti, & præsentes litteræ nostræ nobis restituentur. Et ut præmissa inviolabiliter conserventur, præsentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam, adhibitis, subscriptis testibus Domino nostro Conrardo Colonienſi Archiepiscopo, Seynensi, Gelrensi, & Lossensi Comitibus, Domino G. Decano Majoris Ecclesiæ Colonienſis, Henrico Præposito S. Severini, Frederico Præposito ad gradus S. Mariæ in Colonia, dilecto consanguineo nostro Godefrido Domino de Perweys, Willelmo de Grimberg, Domino Rutgero de Bremich, Domino Waltero de Brunshom, Willelmo Domino de Altena, Ottone Domino de Wichrode, Gerardo Domino de Randeurode & aliis quampluribus. Actum & Datum apud Ruremundam anno Domini MCCXLIII. in vigilia Beati Mathiæ Apostoli.

Nos de Louanio, Bruxella, Antuerpia, Buscho Lewis & de Thenis communitates notum facimus Universis, tam præsentibus quam futuris, præsentes litteras visuris, quod ad petitionem carissimi Domini nostri Henrici Ducis Lotharingiæ & Brabantiæ cum nobilibus de Gelre, de Seynen & de Los Comitibus pro eodem Domino Duce, erga nobilem virum Theodoricum Comitem de Hostaden super conventionibus de Castro de Dalehem, inter ipsum Dominum Ducem & dictum Comitem Hostadensem factis, pro ut liquidius in litteris dictorum nobilium videlicet Domini Ducis & Comitis exinde confectis continetur nos constituimus fide-jussores. In cujus fidejussionis testimonium, præsentes litteras sigil-

sigillis oppidorum nostrorum prædictorum fecimus communiri. Actum & Datum apud Lovanium Dominica, qua cantatur Oculi nostri, Anno Domini M CC XLIII.

XLIX.

Stillstands-Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem II. zu Brabant und seinen Anhängern an einem, dann denen Grafen Wilhelm und Walram zu Jülich, auch ihren Helffers-Helffern an andern Theile, d. d. Fer. 4. ante festum B. Mariæ Magdal. An. 1244.

HEnricus Dux de Limborg & Comes de Monte, Ottho Comes Gelrensis & Gerardus Comes de Wassemberge omnibus præsens scriptum inspecturis, Notum facimus, nos apud illustrem Principem Dominum Henricum, Ducem Lotharingiæ & Brabantiæ multiplicibus precibus obtinuisse, quod inter venerabilem Dominum Conradum Dei gratia Colonienſis Ecclesiæ Archiepiscopum & præfatum Henricum, Ducem Brabantiæ Henricum Comitem Seynensem & eorum adjutores ex una parte, Willelmum, Comitem Juliacensem, Walleramum, fratrem ejus & eorum adjutores ex altera, legitimas treugas usque ad Epiphaniam Domini proxime venturam dedimus tota die Epiphaniæ duraturas. Protestamur etiam, & dicimus, quod Willelmus Comes Juliacensis restituet incontinenti Duci Brabantiæ, omnia ablata, quæ ad præsens haberi possunt; quæ autem haberi hac vice nequeunt, illa persolvet infra festum B. Remigii proximo futurum. Præfatus etiam Comes Juliacensis de expensis captivorum taliter ordinabit, quod ipse inde Domino H. Duci Brabantiæ regratiabitur, nec idem Comes Juliacensis, Adolpho de Marcha, Godefrido de Aresberge, & Theodorico de Isenberg dictis treugis durantibus, aliquod auxilium impendet. Adjectum est etiam, quod nobilis vir, Dominus Arnoldus de Diest, ubicumque sibi placuerit in Brabantia esse poterit, dummodo Civitates quæ in Brabantia sitæ sunt non intret, & conspectui Domini Henrici Ducis Brabantiæ scienter se non præsentet: Fratres vero prædicti Arnoldi de Diest Brabantiam non intrabunt, sed extra Brabantiam undique treugas habebunt. Eisdem autem treugis Arnoldus Comes de Los & Cyneio & nobilis vir, Henricus de Heinsberge & eorum adjutores sub hac forma sunt inclusi, videlicet quod Comes de Los præfato nobili viro Henrico de Heinsberge & suis restituet, si quid per eum vel per suos ipsi vel suis arreptum fuerit, vel ablatum; idem faciet Dominus Henricus prædictus de Heinsberge dicto Arnoldo Comiti de Los & de Cyneio super arreptis & ablatis sibi & suis restituendis. Prætaxatas vero treugas faciemus inviolabiliter observari, & omnium aliorum prædictorum sumus etiam fidejussores. In cujus fidejussionis testimonium, præsentes literas sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas. Actum & Datum apud Loithe juxta Venlo anno Domini M CC. XLIV. Mense Julio, feria quarta ante festum Beatæ Mariæ Magdalenæ.

L.

Herrn Johannis von Audenarde Verschreibung gegen Hertzog Henricum den II. zu Lothringen und Brabant, daß er innerhalb dreyen Jahren sein Lehen bey Brüssel von dem darauf hafftenden Onere wieder frey machen wolle, d. d. Fer. V. post Dionysii, An. 1246.

UNiversis præsentes litteras inspecturis, Dominus *Joannes de Audenaerde* salutem & scire veritatem. Non erint universi, quod nos Domino nostro, *Duci Brabantiæ* bona fide promisimus, quod quinquaginta libras Flandrensis monetæ, quas dictus Dux ad diligentem petitionem nostram *Isentrudi neptis suæ*, de feodo, quod de ipso tenemus aqud Bruxellam dedit & assignavit in maritagium annuatim recipiendas, contra eandem *Isentrudem* uxorem fratris nostri Domini *Egidii* infra triennium comparabimus & liberabimus & iterum feodum memoratum quod de Domino Duce prædicto apud Bruxellam tenemus redintegrabimus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum præsentibus duximus apponendum. Datum apud Futam feria quinta post Dionisii anno Domini M. CC XLVI.

LI.

Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen dem III. zu Lothringen und Brabant an einem, dann der Stadt Cöllen am andern Theile, worinn alle alte Differentien aufgehoben, und die mutuelle Handlung auf gewissen Fuß gesetzet worden, d. die B. Luciæ An. 1251. stehet in des Collectoris teutschen Reichs-Archivs Part. Spec. Contin. IV. I. Th. p. 342.

LII.

Pabsts Innocentii IV. Privilegium vor Hertzog Henricum III. zu Lothringen und Brabant, daß er von denen auf die neu angebauten Felder gelegten zehenden zwey Drittel nehmen möge, d. d. 5. Id. Martii An. 1253.

UNiversis præsentium inspectoribus F. de Fliderbeke Ordinis S. Benedicti, A. de Barco Ordinis Præmonstratensis, Abbates, & G. Præpositus B. Gertrudis in Lovanio salutem & scire veritatem.

Noveritis, Nos vidisse anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo in die sanctorum Innocentium Litteras Domini Innocentii Papæ, non cancellatas, nec abolitas, nec in aliqua sui parte vitiatas, in hæc verba:

Innocentius Episcopus servus servorum Dei dilecto Filio H. tituli S. Sabinæ Presbytero Cardinali, Apostolicæ sedis Legato, salutem & Apostolicam benedictionem.

Ex parte dilecti Filii Nobilis Viri Henrici Ducis Brabantiæ Nobis extitit supplicatum, ut, cum ipse in obitu Patris sui gravibus remanserit debitis obligatus, ac propter hoc Romanæ Ecclesiæ ac carissimo in Christo Filio nostro W. Regi Romanorum Illustri, assistere hactenus nequiverit, prout gessit & gerit in votis eidem in relevationem debitorum hujusmodi, quo potentior fiat in subsidium Regis ejusdem, decimas terrarum, quas in ipsius Dominiis de novo contigerit redigi ad culturam, tertia parte decimarum ipsis Rectoribus Ecclesiarum, in quarum consistunt Parochiis, ad personaliter in eis deserviendum, reservata, concedere de speciali Apostolicæ sedis gratia curaremus.

Quo circa Discretioni Tuæ præsentium authoritate committimus, ut super hoc agas vice nostra prout negotio Ecclesiæ ac utilitati præfati Regis tua prudentia viderit expedire.

Datum Perusii V. Idus Martii, Pontificatus nostri anno decimo.

LIII.

Verschreibung Grafen Arnoldi von Los gegen Hertzog Henricum III. von Lothringen und Brabant und andere innenbenannte Personen, so vor ihn Bürgen worden, selbige allenthalben schadlos zu halten, d. d. Dom. Palm. An. 1254.

Arnoldus Comes de Los & de Chynni, universis præsentes litteras inspecturis salutem & omne bonum. Universitatem vestram scire volumus præsentium testimonio litterarum, quibus sigillum nostrum proprium apposuimus, quod *Karissimum Dominum nostrum HENRICUM Ducem Brabantiæ, nobilem Virum Dominum Gerardum Dominum de Bruch & Willelmum de Berweys primogenitum Domini de Berweys qui nunc per confirmationem GERRARDUS est vocatus*, de mille ducentis & quinquaginta marcis sterling pro quibus solvendis Domino *Willelmo Regi Romanorum* in proximo festo Assumptionis Beatæ Virginis pro redemptione & deliberatione Domini *Renauldi de Bar*, vel mittendis pro se militibus, ad quindenam post ipsum festum Assumptionis si dicta pecunia non solveretur, ad nostram petitionem se plegios constituerunt, acquitabimus & indemnes conservabimus, & ad hoc eis nos & bona nostra undique obligamus, & ut dictum est eosdem de promissis bona fide illæsos & indemnes promittimus conservare. Datum Genapiæ Dominica Palmarum, anno Domini M. CC. LIV.

LIV.

Vergleich und Bündniß zwischen Hertzog Heinrichen dem III. von Lothringen und Brabant und denen Einwohnern der Stadt St. Trou, d. d. Mens. Majo, An. 1255.

UNiversis præsentem paginam inspecturis Scultetus, Scabini, Magistri jurati, totaque Communitas opidi S. Trudonis, salutem & infra scriptorum cognoscere veritatem.

Cum propter multa in commoda & tribulationes diversas, quæ nos & opidum nostrum circumdant, & adveniunt, nullis nostris demeritis exigentibus, auxilium & protectionem atque defensionem illustris viri Domini Henrici, Ducis Lotharingiæ & Brabantiæ, Advocati nostri majoris, oporteat invocare, universitati vestræ notum esse cupimus, quod nos de communi consilio & voluntate opidi nostri prædicti, cum dicto Domino Duce, Advocato nostro majore, talem compositionem, & confœderationem statuimus & fecimus;

Quod in ejus expeditionem communem scilicet, quæ fit propter defensionem terræ suæ, sive pro injuria terræ ipsius illata, tanquam alii opidani sui, videlicet Diestenses & Mechlinenses, cum armis nostris bellicis & balistis ire debeamus & volumus, sicut & debemus; salvo per omnia jure Domini Leodiensis Episcopi, nostri Patris venerabilis.

Hoc etiam addito, quod contra supradictum Patrem nostrum venerabilem Episcopum Leodiensem, & ejus diœcesim, ire cum ipso Domino Duce præfato non debeamus, licet tota terra Brabantica illuc suam direxerit expeditionem: nisi palam & omnibus notum fuerit, quod ipse Episcopus Dominus Leodiensis præfatus injuriam manifestam eidem Domino Duci inferre præsumat & velit.

Ut autem præmissa omnia rata & inconcussa permaneant, præsentem paginam prænominato Advocato nostro Domino Duci, & ejus successoribus sigilli nostri munimine contulimus & dedimus roboratam. Datum & actum anno Domini M. CC. LV. mense Maio.

LV.

Grafen Florentii, als Vormunds von Holland, Verschreibung gegen Hertzog Henricum III. von Lothringen und Brabant, daß er, nebst innen benannten Beyständen, St. Trou gegen den Bischoff von Lüttich schadlos halten wolle, d d. 12. Kal. April. An. 1256.

NOs Florentius, Tutor Hollandiæ, notum facimus omnibus præsens scriptum intuentibus, nos illustri viro Domino Henrico, Duci Brabantiæ & Lotharingiæ Domino & consanguineo nostro legaliter promisisse, quod si nos & nobiles viri Domini Otto, Comes Gelrensis, Joannes de Auesnis, Godefridus de Perwes, Gerardus Dominus de Marbais, Gerardus de Marbais filius ejus, legitima inquisitione præmissa, potuerimus invenire, quod illi de sancto Trudone, quos venerabilis pater, Dominus Henricus Leodiensis Electus abjudicavit per sententiam, seu proscripsit, sint injuste & contra formam pacis nuper apud Bruxellam inter dictos Dominos Electum & Ducem compositæ abjudicati, & ex iniquitate proscripti, nos eisdem hominibus de S. Trudone bona eis ablata & damna illata, prout super his omnibus ex vero poterimus edoceri, integraliter restitui faciemus, & ad hoc nos præsentibus tanquam veros debitores & legittimos obligamus; promittentes similiter, quod si nos præfati, sex munitionem, quam dictus Electus infra Villam S. Trudonis construxit, contra formam prædictæ pacis, vel in injuriam dicti Ducis, invenerimus esse factam, nos eam dirui faciemus; quæ omnia infra proximum futurum festum Pentecostes promittimus finaliter terminare. In quorum omnium, &c. Datum Louanii duodecima Kal. Aprilis anno Domini MCC. LVI.

LVI.

Hertzogs Walrami von Limburg renunciation auf alle Allodial- und Erb-Stücke in der Castellaney und Grafschafft Dalehem, in faveur Hertzogs Henrici III. zu Lothringen und Brabant d. d. Mercurii ante diem Paschæ, An. 1257.

WAlleramus Dux de Limborch universis præsentes litteras inspecturis salutem & omne bonum. Universitatem vestram scire volumus, quod nos supportavimus in manus Illustris Principis Karissimi Domini nostri Henrici, Ducis Lotharingiæ Brabantiæ, omnia bona Allodialia, hæreditariæ & aliæ ubicumque existunt in Castellania & Comitatu de Dalehem, quemadmodum eadem olim tenuit in feodum Comes de Hostade a patre nostro; eisdemque bonis liberaliter & totaliter renuntiamus, nihil juris inposterum nobis nostrisque hæredibus sive successoribus in eis retinendo vel reclamando. In quorum bonorum recompensationem prædictus Dominus noster Dux dabit nobis sexcentas marcas Colonienſis monetæ nunc currentis, scilicet ducentas marcas in festo proximo B. Joannis Baptistæ, tantundem in festo B. Remigii nunc adveniente, & ducentas marcas in festo Paschæ nunc subsequentis, apud Trajectum super Mosam, præter aliquod impedimentum. Et antequam de ipsis denariis pagamentum aliquod capiamus, memorato Domino nostro Duci Brabantiæ trademus patentes litteras Germani nostri Domini Adulphi, Comitis de Monte, Domini Henrici & Domini Gerardi de Lussemborg, fratrum & Domini Willelmi Comitis Juliacensis, super eo, quod idem consanguinei nostri nos & hæredes nostros sive successores compellent & constringent, si opus fuerit bona fide & toto posse, ad observantiam dictæ conventionis. In cujus etiam rei testimonium & firmitudinem, sigillum nostrum præsentibus apposuimus, adhibitis his testibus & præsentibus tunc, scilicet Domino Willelmo Comiti Juliacensi prædicto, Domino Waltero Berthout, Domino Arnoldo Dapifero de Rochelaer, Domino Gerardo de Marbais, Domino Arnoldo de Crayhenem, Domino Hermanno de Wilre, Domino Hudone Dapifero de Rode, Domino Alexandro Marescallo de Limborch, Domino Henrico de Calmont, Domino Willelmo de Molrebeys, Domino Willelmo & Domino Alexandro filiis Domini Hermanni de Wilre, & aliis quamplurimis. Actum & datum apud Lovanium Mense Martio, die Mercurii ante diem Paschæ, anno Domini MCC. LVII.

LVII.

Der verwittibten Kayserin Mariæ, Kaysers Ottonis IV. Gemahlin, Cession ihrer Gerechtsamen an der Grafschafft Boulogne, an Hertzog Heinrichen dem III. zu Lothringen und Brabant, d. d. Fer. V. post. Octavas Purificationis B. Virginis An. 1258.

MAria Dei gratia quondam Imperatrix Romanorum universis, præsentes litteras inspecturis salutem in omnium Salvatore. Universitatem vestram scire volumus, quod nos illustri Principi, Karissimo fratrueli nostro, Henrico Duci Lotharingiæ & Brabantiæ, quidquid juris habebamus vel habere poteramus in Comitatu & terra Boloniæ cum omnibus pertinentiis suis, per successionem hæreditariam ex morte Dominæ Mathildis olim Comitissæ dicti loci, filiæ materteræ nostræ, libere & absolute contulimus, nihil juris nobis in iisdem bonis reservando, vel in posterum reclamando. Promittimus insuper, quod ad curias & Dominos de quibus dicta bona descendere dignoscuntur, quociens a præfato Domino Duce fuerimus requisitæ instabimus, laborabimus, & intendemus bona fide sicut pro nobismetipsis, quod

prælibatus Dominus Dux in hac parte jus ſuum plenarie aſſequatur & prædicta bona totaliter poſſideat, tanquam hæreditatem ſuam pacifice & quiete. In cujus collationis & promiſſionis teſtimonium & firmitudinem, ſigillum noſtrum præſentibus duximus apponendum, adhibitis his teſtibus Arnoldo Domino de Weſemale, Domino Gerardo de Marbais, Domino Roberto de Hoeſden, Domino Henrico de Hautem, Domino Henrico & Domino Joanne de Filfordia & aliis. Datum & actum apud Attrebatum Menſe Februario, feria quintta poſt octavas Purificationis B. Virginis, anno Domini MCC. LVIII.

LIIX.

Des Röm. Königs Alphonſi Verſchreibung gegen Hertzog Henricum III. zu Lothringen und Brabant auf 10000. tl. Touriſcher Wehrung, d. d. 12. Kal. Nov. An. 1258.

IN æterni Dei nomine, Amen. Pateat univerſis & ſingulis præſentem paginam inſpecturis, quod nos Alphonſus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Caſtellæ, Toleti, Legionis, Galleciæ, Siviliæ, Cordubæ, Murciæ, Grennii & Algerbii Rex vobis Gualtero de Hutain militi & Magiſtro Joanni de Nivella Rectori Eccleſiæ de Ballerio procuratoribus & nunciis certis dilecti conſanguinei noſtri Henrici Dei gratia Ducis Lotharingiæ & Brabantiæ, habentibus poteſtatem pro dicto Duce recipiendi obligationem a nobis, procuratorio nomine pro ipſo Duce, promittimus & ad hoc nos obligamus, quod nos dicto Duci, vel ejus certo nuncio mandabimus & faciemus ſolvi Pariſiis, per Magiſtrum Theodoricum de Pruſcia vel per alium noſtrum nuncium, decem millia librarum Turonenſium, qvas ſibi per alias noſtras patentes litteras promiſimus ſoluturos & pro quibusdam Nobilibus nobis aquirendis alia decem millia librarum; cum prædicti Nobiles fuerint aquiſiti & ad fidelitatem noſtram adducti, prout in carta pactionum, per noſtros procuratores nomine dicti Ducis nobis factarum continetur; & damus Domino Duci prædicto poteſtatem recipiendi pro nobis obſides filios vel nepotes eorum, vel alias quascumque idoneas ſecuritates, pro fidelitate ab ipſis Nobilibus præſtanda, facienda & tenenda; ita quod ipſe Dux ſecuritates penes ſe teneat pro nobis. Promittimus inſuper vobis procuratoribus prædictis, nomine Ducis prædicti & pro ipſo, quod ſi ipſe Dux in proſequendo Comitem Richardum, qui ſe ingerit temere pro Rege Romanorum, & ejus fautores & auxiliatores, & guerram eisdem faciendo expenſas fecerit, ſive cuſtas incurrerit ultra ſummam decem millium librarum Turonenſium, ſibi a nobis, ut præmiſſum eſt, promiſſarum; nos eidem Duci expenſas illas & cuſtas reſtituemus ad plenum, ut noſtram decuerit Majeſtatem. Promittimus etiam quod jus & factum Imperii Romanorum nullo tempore vitæ noſtræ deſeremus, & quod dictum Ducem & guerram, qvam pro nobis incipiet & faciet extrahemus & in pace ponemus, & nullam pacem de Imperii negotiis ſine eo faciemus, & quod in Imperium quantocius poterimus commode perſonaliter veniemus, vel pro ipſo iuvando & confortando aliquem vel aliquos transmittemus, ad præmiſſa omnia & ſingula facienda & tenenda, nos Duci prædicto tenore præſentium obligantes. In cujus teſtimonium & evidentiam pleniorem, præſentes fieri & ſigilli noſtri novi munimine fecimus roborari. Datum Segobiæ, Rege per Balduinum Lanc ſacri Imperii prothonotarium Imperante, duodecimo Kal. Novembris indictione II. P. Stephani ſcriptore anno Domini MCC. LVIII.

LIX.

Teſtamentum Hertzogs Henrici III. von Lothringen und Brabant, d. d. Sabb. poſt diem B. Matthiæ Apoſtoli, An. 1260.

ENricus Dei gratia, Dux Lotharingiæ & Brabantiæ, Vniverſis præſentes litteras inſpecturis ſalutem. Cum omnium ſalvatione cupientes ſaluti animæ noſtræ conſuleré, de conſilio bonorum, & Religioſorum ordinavimus & diſpoſuimus in hunc modum.

I. Quod ex nunc in antea homines terræ Brabantiæ, communiter per judicium & ſententiam tractabuntur. Et quod ſint ſine tallia, exactione, & precaria. Ita quod nihil ab eis capiemus, vel capi procurabimus, niſi in expeditionibus cum exercitu ad terræ noſtræ defenſionem, vel juris noſtri conſervationem, aut injuriarum amotionem, vel in ſervitium Imperatoris Romanorum, ſive Regum Alemannicæ, ſive cum filium ſive filiam mixtui tradiderimus, aut cum filium cingulo cinxerimus militari.

II. Item ad reſtituendas injurias noſtras capientur de nomore Soniæ mille libræ annuatim, & de reditibus, ſive proventibus terræ Brabantiæ tantum.

III. Item per totam terram Brabantiæ generaliter decimas novalium reſtituimus Eccleſiis & Eccleſiaſticis perſonis, ad quas pertinent pleno jure.

IV. Item expellantur Judæi & Gawerſini, de terra Brabantiæ, & extirpentur penitus, ita quod nullus remaneat in eadem, niſi tantummodo, qui, ut alii mercatores, negotiari voluerint, & eſſe ſine præſtatione & uſura.

V. Item de mobilibus, pecunia & rebus noſtris paratioribus univerſa debita noſtra perſolvantur.

VI. Item ſi nos Cruce ſignati, Cruce transmarina non ſolverimus iter noſtrum adſatisfaciendum ſuper hoc altiſſimo in redemptionem ipſius Crucis & voti noſtri, volumus, quod capiantur de primis & promptioribus reditibus & proventibus noſtris, quatuor millia librarum Lovanienſium, cum qua pecunia milites Cruce ſignati pro nobis ibunt, & ſervient Deo in partibus transmarinis.

Elegimus etiam & conſtituimus pro nobis teſtamentarios Fratrem Gerardum Holdensberga. quondam

quondam Priorem Prædicatorum in Lovanio Fratrem, Woltfervia de Treveris ejusdem Ordinis Fratrem, Petrum Lectorem Fratrum Minorum in Bruxella, & D. Gerardum de Marbais. De supradictis duobus millibus librarum Lovaniensium pro nostris injuriis restituendis, & de supradictis quatuor millibus librarum Lovaniensium dandis secundum quod eis magis & melius videbitur expedire in subsidium terræ sanctæ, vel alibi restituendis.

VII. Rogamus insuper cum omni diligentia omnes nobiles, & alios homines terræ nostræ, cæterosque consanguineos & amicos nostros, tam personas Ecclesiasticas, quam mundanas, quod causa Dei & nostri, dictos testamentarios, sive executores testamenti in dicto testamento, quod condidimus, promoveant diligenter & assistant fideliter, cum indiguerint, consilio, auxilio, & favore ut præmissa omnia inviolabiliter observentur.

VIII. Cæterum quidquid deliquimus in Wariscampiis, Wastivis, sive pascuis communibus terræ nostræ nobis usurpando, vel aliis conferendo, volumus quod hoc emendetur & corrigatur ad salutem animæ nostræ per testamentarios nostros supradictos, secundum quod eis videbitur expedire. Actum & datum apud Lovanium mense Februario Sabbathi post diem Beati Mathiæ Apostoli cum appensione & confirmatione proprii sigilli nostri. Anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo, inferius subscriptum: Concordat hæc copia cum originali libro in pergameno descripto & intitulato, Les Chartres de Brabant, quod testor D. Zebertus Dunghen, Notarius Apostolicus, & per consilium admissus Pastor Weldensium subscript.

LX.

Herrn Arnolds von Wesemale Verschreibung des halben Theils von der Grafschafft Boulogne an Hertzog Heinrichen den III. zu Lothringen, und Brabant, d. d. Mont. nach St. Barnabä-Fest, An. 1260.

ERnoul Chevalier Sire de Wesemale & Alys que fu Contesse d'Auvergne sa femme à tous cheus qui ces lettres verront & orront salut. Nous faisons à savoir à tous cheus qui sont & que avenir sont, ke pour l'especial amour que nous avons à nostre chier Signeur le Duc de Lorreingne & de Brebant, & pour le grant biens que nous à faet, & pour les dons que nous a donnes, & mement pour la grant mise qu'il a faet apre le Conté de Boloigne, pour nostre droict aporchaceir, avons regardé à leauté que nous li donnons la Contey de Boloigne & les appartenances, à luy & à ses ors, tout le droict que nous y avons & que avoir poons, & que eschoü est seur noe Aalys devant ditte, de par machier seur Marie, que fu Emperis iadis, que eschoete li estoit de par nostre cousine germaine la Contesse Mahaut de Boloigne, & li donnons tout entierement, en fruiz & en profys & en quant que eschoer peut seur la Conté, & quant que nous li poons donner, à lui & à un de ses oers qu'il que voudra, en fief, & en hommage hiritablement à tous jours, la quinte partie de cele Conté, ou la quarte, ou la tierche, ou pour meins de la moitie, ou plus se nous faire le poons, tout ensi que il nous requerra & toutes les foes que il nous en requerra, à tenir de nous ou del Signeur dont la terre meut, lequeil que luy plaira, & devons aleir pour requerre cele Conté, par tout la ou il nous voudra meneir à son cousl, & devons faire & dire quant que bon lui semblera par lui ou par son conseil, & enchartreir toutes les foes que il voudra, soit en la court de Roy de Franche, soit en la court d'Artois, soit en la Court de Teroeane, ou en autres lieus se besoingne estoit; ne ne devons faire, ne dire, ne enchartreir, ne avoer fait chose, ne enchartreir que greveir puist ne doie à nostre Signeur le Duc devandit, ne à ses oers, des convenances que devant sont dites. Et pour che que ces convenanches soient fermement tenus à nostre Signeur le Duc, nous obligons enveirs luy de ceu, que devant est dit, sour peine de deus cens mil livres de Parisis, que il & ses oers nous porront demandeir, si nous venons encontre les choses que devant sont dites & obligons nous & nos biens quant que nous avons & avoer poons, & quel heet nous & eschoer nous puet & en queil lieu, que ce soit. Et ce don & ces convenanches avons nous juré seur seint & fianche corporeaument à tenir bien & leaument, & à ce tenir fermement, renonchons à exception de privilege de crois & de chevalerie & à tous privileges donnes & à donner, & à tous autres exceptions & aides de droet & de faet que nous pourrent avoir eu, soit devant juges de Sainte Eglise, soit devant juges seculeirs, & que pourrent greveir à nostre Signeur le Duc devant dict & à ces oers. Et pour ce que chi don & ces convenances soient fermes & estables, nous avons ceste charte presente saelée de nos seals. Che fu faet l'an del Incarnation Jesu Christ M CC. LX. le Lundy empres la feste seint Barnabe.

LXI.

Diploma, vermöge dessen Printz Heinrich von Brabant seinem Bruder Hertzog Johanni I. Brabant cediret, d. d. Fer. III. ante Ascensionem Domini, An. 1267.

NIcolaus Dei gratia Cameracensis Episcopus, Henricus Haffliginensis, Bernardus Villarensis, Alardus de Parco, S. Benedicti, Cisterciensis, & Præmonstratensis Ordinum Abbates, Isabella, Abbatissa secularis Ecclesiæ Nivelensis, Balduinus de Avesnes, Dominus de Bellomonte, Walterus, Dominus de Enghien, Walterus Bertout, Dominus Mechlinienſis, Arnoldus Dominus de Wesemale, Arnoldus Dominus de Waelheim, Raignaldus, Dominus de Falais, universis præsentes litteras visuris salutem. Noverit universitas vestra, quod Henricus primogenitus filius Henrici quondam Ducis Brabantiæ magnæ memoriæ, in nostra propter hoc & plurium militum

litum & Burgenſium & aliorum hominum terræ Brabantiæ conſtitutus præſentia, jus quod habebat, vel quod ſibi competebat in Ducatu Brabantiæ & ejus attinentiis ſive pertinentiis in homagiis, hominibus, oppidis, villis, caſtris, cenſibus, reditibus, teloneis, ſive pedagiis & aliis juribus, quocumque nomine cenſeantur Joanni fratri ſuo ſecundo poſt ipſum genito, libere & ſpontanee donavit, donatione inter Vivos, nihil juris ſibi ſervans in iisdem, & præmiſſa guerpivit & effeſtucavit ad opus Joannis prædicti. Juravit etiam Henricus ſupradictus, tactis ſacro-ſanctis Evangeliis, quod contra donationem hujusmodi in poſterum non veniret, & homines terræ prædictæ præſentes & abſentes a fidelitate & homagio quæ ſibi præſtiterunt ſeu fecerunt etiam abſolvit, rogans & monens homines dictæ terræ Brabantiæ feudales & alios, in donatione prædicta præſentes etiam & abſentes, mandansque eisdem, ut dictum Joannem fratrem ſuum pro duce Brabantiæ tenerent & haberent, & eidem tamquam Duci obedirent & ſervirent, ſibique homagium præſtarent & fidelitatem exhiberent. Joannes etiam antedictus homines dictæ terræ Brabantiæ feudales, nobiles & alios, præſentes in ejusmodi donatione, quosdam ſpecialiter & nominatim, alios vero in generali rogavit & monuit, ut ſibi, tamquam Duci Brabantiæ, homagium præſtarent, & fidelitatem. Nos igitur ad petitionem inſtantem dictorum Henrici & Joannis, donationem prædictam & factum hujusmodi, inſinuamus univerſis. Et in prædictarum rerum teſtimonium, ad petitionem ipſorum Henrici & Joannis, ſigilla noſtra litteris præſentibus ſunt appenſa. Actum & Datum apud Cameracum anno MCC. LXVII. feria tertia ante Aſcenſionem Domini.

LXII.

Des Röm. Königs Richardi Conſens in die Ceſſion des Hertzogthums Brabant an Hertzog Johannem I. von Brabant, d. d. 3. Jun. An. 1267.

Richardus, Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, Venerabili Cameracenſi Epiſcopo, Principi & cancellario ſuo Cariſſimo, ac Nobili viro Balduino de Aveſnis, dilecto conſanguineo & fideli ſuo, gratiam ſuam & omne bonum. Ex fide dignorum relatione didicimus, quod Illuſtris ſive ſpectabilis Henricus, tunc Dux Brabantiæ appellatus, natura ſit usque adeo deſtitutus, utpote corpore imbecillis exiſtens, virtutibus animi, ſolertia, providentia, quoque ita deficiens, quod nequaquam ſit aptus ſeu habilis, ut exiſtat in tanto culmine dignitatis, & quod velut Princeps Imperii Ducatus honore refulgeat, nec ſervitium noſtræ Majeſtati debitum nobis & imperio valeat exhibere. Ac idem Henricus ab omni emancipatus tutela totaliter, & ſecundum conſuetudinem terræ Brabantiæ, tam provectæ exiſtens ætatis, ut ſuam hæreditatem gerere, ac in ea miniſtrare potuerit, absque tutoris ſive mamburditoris auxilio, ſi defectus ipſius & impedimenta hujusmodi non obſtarent, ductus conſilio ſaniore Joanni fratri ſuo minori natu ſecundo genito, qui bonæ indolis dicitur, probitatis eximiæ, virtuoſitate præpollens, ob cauſas prædictas coram nobis ac aliis pluribus nobis & Imperii Romani fidelibus, libere donavit donatione inter vivos, omne jus quod habuit in Ducatu Brabantiæ & Lotharingiæ, quocumque nomine cenſeantur, videlicet homagiis, terris, villis, caſtris, pedagiis, fortalitiis, & breviter cum omnibus annexis eidem Ducatui Brabantiæ & Lotharingiæ, quocumque nomine cenſeantur. Super quibus utique Illuſtris Hugo Dux Burgundiæ avus maternus prædicti Henrici, & inclita Aleidis, Duciſſa Brabantiæ, genetrix memorati Henrici, cariſſima princeps noſtra, nobis humiliter ſupplicarunt, ut donationem eamdem, quam dictus Henricus eidem Joanni, fratri ſuo ſic fecit, acceptam haberemus & gratam, ipſamque donationem noſtris ſacris apicibus muniremus. Nos igitur eorumdem benignis precibus benignius annuentes, ſinceritati veſtræ præſentium tenore committimus & mandamus, quatenus finibus Brabantiæ veſtram præſentiam vicinantes, ſi preces veritate nituntur, & de conſenſu benevolo & de voluntate communi Aleidis Duciſſæ Brabantiæ, Baronum, Magnatum, & communium oppidorum Ducatus ejusdem, vel majoris, vel ſanioris partis eo proceſſerit, vice noſtra donationem hujusmodi factam inter vivos, eidem Joanni ab eodem Henrico, ſeu reſignationem, aut ceſſionem hujusmodi, de prædicto Ducatu Brabantiæ & Lotharingiæ cum omnibus pertinentiis, prout ſuperius eſt expreſſum, ſolemniter acceptare & approbare curetis; & de dicta donatione per veſtras patentes litteras, inſinuationem univerſis & ſingulis faciatis, & ab eodem Joanne loco noſtri, cum ſolemnitate, qua decet, recipiatis homagium & fidelitatis debitæ juramentum: tali conditione adjecta pariter & expreſſa, videlicet quod quam cito infra fines Regni Alemanniæ nobis adeſſe contigerit, dictus Joannes, tamquam Princeps Imperii homagium & fidelitatis hujusmodi juramentum nobis præſtare teneatur, ad primam requiſitionem noſtram. Quibus peractis legitime prænotatum Joannem de prædicto Ducatu loco noſtro curetis ſolemniter inveſtiri. Et quia majus ſigillum noſtrum, propter guerrarum diſcrimina, penes nos non habemus, ad præſens, minori ſigillo noſtro præſentes litteras juſſimus communiri. Datum in caſtris Staffordiæ prope Londinium III. die Junii indictione X. anno Domini MCCLXVII. regni vero noſtri anno X.

LXIII.

Des Röm. Königs Richardi Lehen-Brieff vor Hertzog Johannem I. von Brabant, über das Hertzogthum Brabant, d. d. 20. Septembr. An. 1268.

Richardus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, univerſis ſacri Romani Imperii fidelibus, præſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam & omne bonum. Ad univerſorum notitiam

tiam cupimus pervenire, quod constitutus nuper in nostra præsentia Illustris Joannes Dux Brabantiæ, & Lotharingiæ, dilectus princeps noster, Ducatum Brabantiæ & Lotharingiæ, quem a nobis ratione Imperii tenere debet in feudum, a nobis tanquam a Romano Rege, cum solemnitate consueta & debita recepit in feudum, & exinde nobis homagium præstitit & fidelitatis debitæ juramentum, dotalitio sive doario aut dote nobilis Ducissæ Aleydis, matris suæ semper salvis. Qui quidem Dux in eadem receptione sui Ducatus, coram nobis & præsentibus plurimis inferius adnotatis, confessus fuit publice, quod recognovit prædictam Ducissam matrem suam dotatam fuisse ab Henrico inclytæ recordationis quondam Duce Brabantiæ patre suo, in villa Geldonensi, & ejus pertinentiis ac in locis circumadiacentibus & vicinis redditibus, trium millium librarum Lovanensium & in villa de Genapia & ejus appenditiis quingentarum librarum ejusdem monetæ annis singulis, jure dotalitii possidendis. Quam quidem dotem sive dotalitium aut duwarium matris suæ prædictæ in manus nostras humiliter reportavit. Nos itaque qui debemus & tenemur quibuslibet fidelibus nostris inveniri & in justitia faciles, & in gratia liberales, dotem hujusmodi seu dotalitium sive duwarium in manus prædictæ Ducissæ reddidimus, & ea eidem Ducissæ regali auctoritate concessimus, ab ipsa jure dotalitii libere possidenda. Testes qui interfuerunt sunt hi; Venerabilis Nicolaus, Cameracensis Episcopus, dilectus Princeps & Cancellarius noster, Walterus Dominus de Aingien, Walterus dictus Berthout, Dominus de Mechlina, Henricus dictus Berthout frater ejus, Arnoldus Dominus de Diest, Arnoldus Dominus de Wesemale, Henricus de Ascha, Henricus Dominus de Duffele, Ægidius dictus Berthout, Magnates Brabantiæ, Guielmus de Lira & Robertus dictus Briseteste, milites & alii quamplures homines prædictæ terræ. Actum apud Cameracun, XX. die Sept. indictione XI. anno MCC. LXVIII. regni nostri anno XII.

LXIV.

Käysers Rudolphi I. Confirmation aller Lehen, Gerechtsamen und Freyheiten, so die Hertzoge von Brabant vom Reiche zu geniessen haben, vor Hertzog Johannem I. zu Brabant, d. d. 27. Octobr. An. 1273.

ROdulphus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, Universis Imperii Romani fidelibus, gratiam suam & omne bonum. Cum omnis gloria sive potentia principatus in subditorum consistat præcipue solidata fortunis: decet & expedit, ut quilibet in quacumque præeminentia constitutus sit subjectis in gratia liberalis; tunc enim Regalis dignitas vere laudis titulis sublimatur & eminenti decore præfulget, cum fidelium Principum suorum devotionem clementer attendens, eis de sua liberalitate innovat & confirmat, quæ a suis sibi prædecessoribus sunt collata, eo quod non minus in observandis beneficiis quam largiendis, laus Regiæ dignitatis accrescat. Eapropter nosse volumus universos, tam posteros quam præsentes, quod nos sinceræ devotionis fideique constantiam, quam illustris Princeps noster, Joannes, Lotharingiæ, Brabantiæque Dux ad Celsitudinem nostram habere dignoscitur, attendentes, & considerantes etiam placida, fructuosa, & grata servitia, quæ per eum nobis in posterum poterunt exhiberi; universa feuda, jura, libertates, concessiones, collationes & sententias, a Divis Imperatoribus & Regibus Romanorum nostris prædecessoribus, Frederico videlicet & Antecessoribus suis, ejusdem Ducis progenitoribus ac hominibus eorundem, factas, concessas & latas, prout rite ac provide factæ, concessæ & latæ noscuntur, prædicto Duci & hominibus suis, autoritate Regalis culminis approbamus, innovamus & confirmamus, hujusque scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ approbationis, innovationis & confirmationis infringere, vel eidem in aliquo, ausu temerario contraire; quod si quis forsitam attentare præsumpserit, gravem nostræ indignationis offensam noverit se incursurum. In quorum omnium testimonium & evidentiam pleniorem præsens scriptum exinde conscribi & Majestatis nostræ sigillo jussimus communiri. Datum Aquisgrani XXVII. die Octobris indictione secunda anno Domini M. CC. LXXIII. Regni vero nostri anno primo.

LXV.

Herrn Wallrams von Valckenburg Bekenntniß, daß er Hertzogs Johannis I. von Brabant Vasall sey, d. d. Fer. V. post Festum S. Martini, An. 1274.

NOs Walleramus, Dominus de Valckenborch & Monioie notum facimus universis, præsentes litteras inspecturis, quod quia illustris Princeps ac Dominus noster Joannes Dux Lotharingiæ & Brabantiæ nobis satisfecit de duobus millibus libratum Lovanens. in quibus nobis tenebatur, occasione promissionis & obligationis factæ felicis recordationis Domino Patri nostro & nobis post ipsum, pro quibus duobus millibus lib. promisimus eidem Duci assignare ducentarum librarum reddit us, quarum centum libras assignare debemus in mero Allodio nostro quod a nobis in feodo minime tenetur, & alias centum libras in Allodio nostro, quod tamen a nobis tenetur in feodo; ita quod de dictis ducentis libris, nos & hæredes nostri sui homines esse in perpetuum deberemus: nos profitemur præsentium testimonio litterarum, quod prædicta duo millia librarum integre recepimus, & de ipsis nos bene solutos dicimus & pagatos, pro recompensatione vero dictæ pecuniæ, ipsi Domino Duci Brabantiæ pro centum lib. redditus assignamus, denominamus

namus & tradimus villam noſtram Houthem, ſitam inter Marchene & S. Gerlacum, cum omnibus appenditiis ſuis, videlicet judicio, redditibus, petitionibus, agris, pratis, nemoribus & molendino adjacente; quæ quidem villa & appenditiæ noſtrum hactenus merum Allodium extiterunt. Item pro aliis centum librarum redditus eidem Duci aſſignamus denominamus & tradimus omnia bona quæ Reynerus dictus Liber a nobis tenet in feodo, ſita apud Anſtenroden & Mitte ubicumque ſita fuerint; quæ quidem bona, partim ipſe Reynerus per ſe tenet, & partem eorundem alii tenent ab ipſo, videlicet Dominus Goſuinus de Haren apud Mitte ſexaginta marcarum redditus, Dominus Raſo de Fie decimam de Voiſroden & Dominus Adam de Mitte viginti quinque marcarum redditus apud Mitte; ita quod dicta villa cum ſuis appenditiis & bona prænominata, de cætero ſint merum allodium ipſius Domini Ducis. Et nos & hæredes noſtri ipſa bona ab ipſo Duce & ſuis hæredibus in feodo recipiemus, homagium ſibi de dictis bonis ſecundum ſucceſſionem temporum præſtituri. Dictas vero aſſignationes, denominationes & traditiones eidem Duci fecimus, de conſilio noſtrorum fidelium, in præſentia Egidii dicti Wilmaer Sculteti & Scabinorum de Trajecto, teſtium ad hoc ſpecialiter vocatorum. Et ut præſens traditio ſufficiens cenſeatur, rogavimus dilectos fideles noſtros, Nobilem virum, Dominum Gosvinum, Dominum de Borne, Dominum Adam de Haren, Dominum Gosvinum de Haren, fratrem ſuum & Dominum Joannem de Hafkendal milites, ut una cum ſigillo noſtro, ſigilla ſua in teſtimonium & munimen præmiſſorum, præſentibus litteris appendeant & apponant: & nos Gosvinus Dominus de Borne, Adam & Gosvinus de Haren fratres, ac Joannes de Hafkendal milites, in nos recipimus, quod præſentes aſſignationes, denominationes & traditiones ſufficientes ſunt, ſecundum promiſſiones quæ ſuperius ſunt expreſſæ. In cujus rei teſtimonium, una cum ſigillo Walleramı Domini noſtri prædicti, ſigilla noſtra apponimus iſti ſcripto. Actum & Datum apud Berghe juxta Trajectum anno Domini MCC. LXXIV. feria quinta poſt feſtum S. Martini Hiemalis.

LXVI.

Urkund der Stadt Aachen, worinn ſie Hertzog Johannem I. zu Lothringen und Brabant vor ihren Obriſten Schutz-Vogt erkennet, d. d. Non. April. An. 1277. ſtehet in des Collectoris Teutſchen Reichs-Archiv Part. Spec. Contin. IV. I. Th. p. 1442.

LXVII.

Der Stadt Aachen Verſchreibung, daß ſie Hertzog Johanni I. von Lothringen und Brabant, als ihren obriſten Schutz-Vogt, alles, was ſie ihm zu thun gehalten, leiſten wolle, d. d. Domin. proxim. poſt feſtum B. Urbani, An. 1277.

UNiverſis ad quos præſentes litteræ pervenerint, nos Judices, Scabini Conſulatus, civium magiſtratus, ac univerſi cives Regalis ſedis Aquenſis, notum facimus per præſentes, quod cum vir illuſtris *Joannes, Dux Lotharingiæ & Brabantiæ*, ſit ſicuti ſui fuerunt progenitores poſt Imperii Dominum, noſter *Superior Advocatus*, nobisque ſit impartitus & cotidie impertiatur ſuum per amplius conſilium, auxilium, aſſiſtentiam & favorem; nos ejus Excellentiam digna vicisſitudine proſequi firmiter cupientes, quidquid ei, ratione prædictæ Advocatiæ qua apud nos fungitur, tenemur facere faciemus, promittentes ejus acquieſcere conſiliis, & ſuæ gratiæ & benevolentiæ nos aptare: in omnibus imperii jure ſalvo. Datum Dominica proxima poſt Feſtum B. Urbani Papæ anno Domini M. CC. LXXVII.

LXIIX.

Hertzogs Johannis des I. zu Lothringen und Brabant Verſchreibung, daß er alles dasjenige halten wolle, was ſeine Geſandten in der Heyraths-Affaire zwiſchen ſeinen Sohne und der Königlichen Engliſchen Princeßin ſchlüſſen würden, de Anno 1278.

JOhan, par la grace de Dieu, Duk de Lother. & de Braibant, a tous ceaus, qui ces præſentes lettres verront & orront, ſaluz, e conoiſtre verite.

Nous feſons Savoir a touz, que teaus ſont les covenaunces du mariage entre treshaut Seignor mon Seignor Edw. par la grace Dieu, Roi d' Engleterre, d'une part & nous d' autre, que Johan noſtre eiſne fiz deit prendre a femme Madame Margarete fille le Roi devauntdit, tauntoſt, cum ils a veront age d' eſpoſer.

Es'il avenoit que de Johan noſtre fiz defauſiſt, einc q'ils feuſſent eſpoſez, qe ja ne aveigne, noſtre eiſne fiz a pres de veroit prendre a femme Madame Margarete avauntdite:

Es'il eſtoit enſi qe de Madame Margarete devauntdite defauſiſt, ainz qe le feuſt eſpoſee, la eiſnee fille le Roi, apres Madame Margarete, ſeroit femme noſtre eiſne fiz.

E touz jours noſtre eiſne fiz, qui ſerroit heir, averoit les eiſnees filles le Roi, qe vendront apres Madame Margarete:

E por ceo devoit doner le Rois devauntdit a noſtre fiz en mariage oveske ſa fille, cinquante mille liures de Tourn. apaer 20. mil livres de Tourn. a Paris, dedens le moys qe le convenaunces ſerront affermees; e a la ſeint Johan apres ſuivaunt 10. mil. livres de Tourn. a paer a Brouſelle; e au noel apres enſuivaunt 10. mil. livres de Tourn a Brouſelle; e, tauntoſt com li enfaunz ſerront eſpoſez, les autres 10. mil. livres de Tourn. a Brouſelle.

E ne ce puet li mariage defaire, taunt com il-

lieyt

lieyt fiz apres Johan & filles apres Madame Margarete, de leal espouse;

E nous & nostre fiz deuoms dower Madame Margarete, ou l'autre eisnee que apres vendront, de trois mile livres de terre a Tourn. Taunt com nous viveroms; e apres nostre deces, de mile livrees de terre a Tourn. oveske les trois mile livrees de terre de sesdites, ceo sont quatre mile livrees de terre a Tourn.

E ceo Dowaire lui deuom nous asigner dedens nostre terre de Brabant, en lieu covenable & sufisaunt, par deus preud hommes de nostre terre, & par deus preud hommes qi a ceo serront establiz de par le Roi, dedens le moys que nous en serroms requis de par le Roi.

E si ensi estoit que de Johan nostre fiz, ou des autres eisnez defausist, ainz ceo q'il feussent espousez: ou de Madame Margarete, ou des eisnees apres suivauntz defausist, par quei li mariages ne peust estre, ensi com deseus est devise; nous, ou nostre heir, serrons tenuz & promettoms a rendre les quaraunta mile livres de Tournois, qi nous averioms en dedens les quatre annz, apres suivauntz que li mariages ne porreit estre, chescun an 10. mil. livres de Tourn. a paer a la Chaundelure a Loundr. taunt que les quaraunte mil. livres de Tour. feussent tot paez.

E s'il estoit ensi q'il feussent espousez, & li uns de eaus morust, si q'il n'eussent heir de lor cors, encore des cinquante mile livres, qe nous averioms eu, nous summes tenuz a rendre vint & cink mile livres de Tour, dedens les quatre annz suivauntz, chescun an la quarte partie des 25. mile livres de Tourn. a Chaundelure a Loundr.; e des autres 25. mile livres de Tour. somes nous quites & deliures.

E s'il avenoit q'il eussent en heir de lor cors, nous somes quites & deliures de la somme de cinquante mile livres de Tour. deseusdite.

E, endroit du Dovvaire asigner, & du mariage faire, nous promettoms, en bone foi, por nous, & por nos heirs, que nous le feroms estable par nos lettres, & par le usage de nostre terre, ensi com nostre homme, ci apres nome, Godefroys, nos freres Henris de Lovaign. Sires de Harstall. Gauchiers Bertans Sires de Maelines, Gerars Sires de Marbays & du Bruet, Emous de Lovaign. Sires de Breda. Emous Sires de Dyest, & Henr. Sires de Bautersen Chevaler, & autres de nos hommes, ordeneront & verront, que nous le peussoms faire plus seurement.

E feroms q'il mettront lor seaus as lettres, qe sur ceo serront faites en tesmoignage de verite.

E totes cestes choses ensi, com eles sont ci deseus devisees & escrites, nous promettoms leaument, & en bone foi, & par serment, meins mises sur seintz que nous jurames a tenir & acomplir entierrement, & en obligoms a ceo nous, & nos heirs.

E, por ceo que ceo soit ferme chose & estable, en avoms nous done au devauntdit Roi & a ses heirs ces presentes lettres overtes, sealees de nostre seal.

Don. a Loundr. en l'An del' Incarnation nostre Seignor 1278.

LXIX.

Verschreibung innen benannter Stände von Brabant, daß Hertzog Johannes I. von Brabant alles, was er wegen der Mariage seines Sohnes mit der Englischen Printzeßin, versprochen, halten solle, d. d. Mont. vor Pauli Bekehrung, An. 1278.

A Touz ceaus, qi ces presentes lettres verront & orront, Freres Henr. Abbes du lieu Seint Bernard en Braibant, del' ordre de Cisteaus, Henr. Sires de Bautersen, Johan Chapelain le Duk de Braibant, Frere Henr. Commanderes de la Baillye de la Chevalerie du Temple en Braibant, Frank. de Lovaign. Chevaliers del Hostel le Duk, Saluz & conoistre verite.

Nous fesoms savoir a touz, qe, com paroles & covenances de Mariage eussent estei entre tres-haut & trespeussaunt Seignor, Mon Seignor Edw. par le grace Dieu, Roi d'Engleterre d'une part, e nostre chier Seignor Johan, par cele mesme grace, Duk de Lother. & de Braibant d'autre, nos chiers Sires li Duk nous envoia au devauntdite Roi, par ses lettres overtes nous dona plein poer de aler avaunt du mariage, e de affermer les convenaunces ausi avaunt, com sil i feut mesmes presens.

E nous de par lui en somes ale avaunt, & les covenaunces avoms affermees, tot ensi com ses lettres dient, qe seur ceo sont faites, qi ensi parlent mot & moet.

Johan, par la Grace Dieu, Duk &c. ut patet in proxima littera præcedente, de verbo ad verbum usque in finem.

E nous frere Henr. Abbes, Henr. Sires de Bautersen, Johan, Chapelain le Duk, Frere Henr. Comaunderes de la Ballye de Braibant, & Frank. de Lovaign. Chevalers deseus nomez, en convent leaument en bone foi, & promettoms par nostre ferment, qe nous feroms nostre leal poer qe les covenaunces du mariage soient tennes fermement, ensi com il est contenu es lettres le Duk, qui seut ceo sont faites.

Et feroms que li Duk fra son serement de ces choses a tenir, & q'il fra ses hommes, ci deseuz nomez & autres, si assenteront; & q'il en dorront lor lettres overtes por plus graunt seurte, quaunt li Duk en serra requis de par le Roi.

E qe li Duk asignera le Doweire, ensi com deseuz est devise; e dorra seurte de ses bones villes, dedens les 8. Jours apres mi quaresme:

E promettoms que nous feroms, que le Duk dona bone seurte a ceaus qe vendront de par le Roi de 20000. liv. de Tour. que li Duk les rendra arire a le requeste le Roi, ou de ses Messages, s'il ne fait la seurte des bones villes & asigne le Dovveire dedens le terme desusdit, ensi com devise est.

E, por ceo que ceo soit ferm & estable, en avoms nous done nos præsentes lettres, seales de nos seaus.

E je Frankes de Lovaign. por ceo qe je ne ai mei mon seal, ai en coveut a mettre a ceste lettre, quant je en serrai requis.

Ceo feut fait a Loundr. en l'An de l'Incarnation &c. ut supra, le Lund. devaunt la Conversion Seint Pool.

LXX.

Hertzogs Johannis I. von Brabant und Lothringen anderweite Verschreibung wegen der Mariage seines Sohnes Johannis II. mit der Printzeßin Margaretha von Engelland, d. d. Dienst. vor Mariä Reinigung, An. 1278.

JOhan par la grace de Dieu, Duk Lother. & de Braibant, e de Leynburgh, a touz ceaus, qi ces presentes lettres verront & orront, saluz & conoistre verite.

Com nous en soms envoiez nos Messages solempnes, frere Henri, par la patience Dieu, Abbes du lieu Seint Bernard en Braibant, Henri Seignor de Bautersen Chevalier, nostre Feal Johan. nostre Chapelain, frere Henri de l' ordre de la Chivalerie du Temple Comaunder dela Baillye de Braibant, & Franc. de Lovaign. Chivaler de nostre Hostel, par nos lettres overtes, a treshaut & trespeussaunt Seignor Mon Seignor E. par le grate Dieu, Roi d' Engleterre, & lor eussoms done plein poer de aler avaunt, de affermer totes les covenaunces du mariage de Johan nostre eisne fiz, & de Madame Margarete fille le Roi devauntdit, ou des autres enfauntz apres sivvauntz,

Nos Messages, deseus nomez, sont alez avaunt. & ount afferme de par nous les covenaunces faites entre nous, & le Roi deseusdit,

E tenons a ferm & a estable tot ceo q'il en ount fait si avaunt, com les lettres parlent qi sur ceo sont faites;

E obligons nous & nos heirs a faire, & a tenir, saunz aler encontre.

En tesmoignage de nos presentes lettres, sealees de nostre Seal, faites & donees a Compeign. en l' An l' Incarnation nostre Seignor 1278. le Mardi devaunt la purification nostre Dame.

LXXI.

Printzen Gottfridts von Brabant Verschreibung, daß er alles, was wegen der Mariage seines Bruders, in Engelland würde geschlossen werden, auf das genaueste halten wolle, d. d. Dienst. vor Mariä Reinigung, An. 1278.

A Touz ceaus, qi ces presentes lettres verront & orront, Godefroys Fiz au Duk de Braibant, Henri de Lovaign. Sires de Harstall, Gauchiers Bertans Sires de Maelines, Gerars Sires de Marbays & du Bruet, Ernous de Lovaign. Sires de Breda, Gauchiers Bertans eisne fiz le Seignor de Maelines, Ernous Sires de Dyest, Henri Sires de Bautersen, & Ernous Sires de Walcham Chevaler, saluz & conoistre verite.

Sachent touz qe par nostre consail & nos assentz, nos chier Sires Johan, par la grace Dieu, Duk de Lother. & de Braibant, ad fait covenaunces, de mariage a treshaut & trespeussaunt Seignor Monseignor Edvv. par la grace Dieu, Roi d' Engleterre, ensi com il est contenu es lettres qi sur ceo sont faites.

E nous, por ceo qe c'est de nostre consaill & de nos assentz, promettons leaument, & a bone foi, & par serement fait meins mises sur seintz Ewangeles, que nous encontre le mariage & les covenaunces ne irrons, ne les destorberons, ne feroms destorber par nous, ne par autri, que li mariages ne soit fait, & les covenaunces soient tenues ensi cum il est ordine & escrit.

E promettons leaument que nous mettroms consail, & feroms a nostre poer que li mariages soient fermes & estables, & les covenaunces soient tenus, ensi com il est ordine & escrit es lettres qe sur ceo sont faites.

E obligoms nous & nos Heirs a tenir totes ces choses & ces covenaunz, deseus escrites, fermement & entierement.

Et por ceo soit ferme chose & estable, en avoms nous donees nos presentes lettres, Seales de nos seaus, e renunceoms a totes choses, que au dit Roi porreint grever, & nous aider encontre ces choses.

Ceo feu fait à Compiegn. en l' An de l' Incarnation nostre Seignor 1278. le Mardi devaunt la purification nostre Dame.

LXXII.

Hertzog Johannis des I. von Brabant Bekänntniß, daß er sich gegen die Englischen Gesandten mit einem leiblichen Eyde verbunden, alles dasjenige zu halten, was in der Heyraths-Sache seines Sohnes mit der Englischen Princeßin Margaretha, würde geschlossen werden, d. d. mense Febr. An. 1278.

JOhan, par la grace Dieu, Duk Lother. & de Braibant, & de Leynburgh, a touz ceaus, qi ces presentes lettres verront & orront, saluz & conoistre verite.

Com covenaunces de Mariage & affermaunces soient faites entre treshaut Seignor Mon Seignor Edvv. par la grace Dieu, Roi d' Engleterre, d'une part, & nous d' autre part, de Johan nostre eisne fiz Heritier, & de Madame Margarete fille le Roi devauntdit, ou des autres Enfauntz eisnez apres sivvauntz, ensi com il est contenu es lettres qe sur ceo sont faites,

Nous, en la presence du Nobles hommes, Henri de Lacy Counte de Nichole, Johan de Vescy, & Otte de Grauntsons Chivalers, & Mestre Robert de Beauvoir Clerk, Messages le Roi devauntdit, & aucuns nos feals, avoms jurez, meins mises sur Seintz Evvangeles, que nous tendroms & empleroms entierement les covenaunces, tot ensi com eles sont escrites es lettres des covenaunces, qi seur ceo sont faites, e leaument reconissoms teu serement avoir fait, e que, por nule chose, contre ceo ne vendrons,

Et es.

E teſmoignage de nos lettres, Sealees de noſtre Seal.

Ceo feut fait a Compiegne le dimenche apres la Pur: en l' An de l' Incarnation noſtre Seignor 1278. en Moys de Fevérer.

LXXIII.

Hertzogs Johannis I. zu Brabant Verſchreibung wegen der Morgengabs-Gelder vor die künfftige Gemahlin ſeines Sohnes, d. An. 1278.

JOhan, par la grace Dieu, Duk de Lother. & de Brabant, a touz ceaus, qi ces preſentes choſes, deſoutz eſcrites, verront & orront, ſaluz, & conoiſtre verite.

Sachiez nous avoir aſſigne, en le Counte de Jedoigne en noſtre terre de Braiban les Viles de Jedoigne chef del Counte oue le Chaſtel, e Dormale oue le Chaſtel, ou les Vilees deſouz eſcrites, & lor homages, boys, molins, rentes, relefs, eſchetes, juſticeries, forfez, fraunchiſes, oue les totes aportenaunces, & oue unze cent livres a Torneys, a lever cheſcun An en noſtre foreſte de l'Soigne, ſicome deſoutz eſt eſctit;

A avoir, & a tenir, en Dowair, a Madame Margarete & as autres filles a treshaut Seignor Monſeignor Edw. par la grace Dieu, Roi d' Engleterre, eiſnees apres cele Madame Margarete, ſi ele, avaunt que ele ſoit eſpoſee a noſtre heir, defaille d' ount Dieu defend, ſi com contenu, eſt es convenaunces de ceo faites.

Et reconiſſoms por nous, & por nos heirs, en la leaute & la bone foi, de meſmes celes covenaunces eſtre tenu, ſaunz countredit, & cheſcun delay, a faire liberer, & faire bailler a la Compaigne noſtre heir, ſi com dit eſt, ou a ceaus, qi de par lui a ceſtes choſes receivre vendront, les Villes deſouz nomees, & les Chaſteaus, oue totes lor aportenaunces, anſi plenement com nous ore les tenons, ſi toſt com a ſeon age avendra de Dowaire receivre, & aver ſolom les uſage de noſtre terre.

Et tores ceſtes choſes avoms fait eſtendre, a lor verreye value, par ſerementz, faitz ſur Seintes Ewangeles, de nos hommes ici nomez: Wauter Golard, Ernous de Wynengeym Chivalers, Henemand parochiens rentiers de noſtre terre, & Fraunkes de Wanges noſtre Seneſchall de Brabant, en la preſence Henri de Lovaign Sires de Harſtall, Gerars Sires de Marbays & du Bruet, Richard, par la grace Dieu, Abbe de Weſtmonſter, & Thomas de Sandwiz Chiualer, Meſſages le Roi deſus nome; & a ceſte choſe par lui aſſignez.

D' autre part nous reconiſſoms, en les avauntdites leaute & foy, por nous, & por nos heirs, eſtre tenuz de faire aſſigner & liberer, en terres & rentes covenables, a la eſtente & la value de mile livres de Tour. cheſcun An, a meſmes la Compaigne noſtre Heir, ſi toſt com elelui ſerra eſpoſee, en acompliſſement de ſon Dowair, de quatre mile livres de Tour. de An en An.

E que totes ceſtes choſes ſoient fermes & eſtables, pour nous & por nos Heirs, ayoms fait mettre noſtre Seal a ceſt aſſignement de Dowair, oue les ſeaus nos hommes deſus nomez, qui ceſte eſtente firent;

En la Ville de Jedoigne de rente, a la Seint Johan, 106. ſ. 8. d. de 500. Chapons de rente 16. l. 13. ſ. 4. d. pris du Chapon 8. tour. De Tolun. 12. l. Ca Jedoigne, Jandrim, Jache la Mauueyſe de 6. vignt. & 15. Boueres de terre par an; 108. Mouys de forment & 100. Mouys 7. Sexters de Seggle. E. ix muys de forment de Adquis 217. l. 14. ſ. pris del muys de Ble, le un parmi le autre, 20. ſ. E de une herbe qe hom apele Mayr, qe lem met en cervoyſe, 60. ſ. de 7. boueres de pree, qe hom apele le Pre le Duk 12. l. de 6. boueres de viners, 10. l. de prez giſauntz a Broquid & a Peſeles de les Jedoigne, 16. l. 16. ſ. 8. d. de la terre qe lem apele le Conte 16. ſ. de rentes, de 11. Chapons 7. ſ. 4. d. de 26. Boueres en meſmes la terre qe hom apele le Conte, baillez a gayner heritablement cheſcun an por 24. muys de ble, 24. l. e de un molin a l'eſtang deſoutz le Chaſtel. 35. mouys de ble Juernage, 35. l. E d' autres rentes la meſmes 16. ſ. du Molin de Minge de le Jedoigne 16. muys de Blez, 16. l. E du Molin de Lanſekyn 13. Muys de bles, 13. l. e de la Hale des bles, & les penſions que hom deit au molin de l'eſtang por molins, a rentes 6. muys & 8. Sexters de ble, 6. l. 16. ſ.

Some de Jedoigne le Chaſtel, & Jedoigne Jandrim, & Jache la Mauveyſe 300. 4. vingt. 10. l. 6. ſ. de Tour.

En la Ville de Melyn de 57. Boueres de terre en Eſſars. 18. Muys & 3. Sexters de toutz bles, de queus 10. Sexters & demi & un Muy de Seggle de Nugrein 44. l. 6. ſ. E la meſmes de 46. Boueres de terre en cotures 44. muys, 3. ſexters & demi de forment, & deus muys de ſeggle, 46. l. 7. ſ. E de 4. vingt. 10. Boueres de Bays, 6. vignt. l. E de 21. Boueres de terre 16. muys de ſeggle 16. l. E. 26. l. & 8. ſ. de rente, a paer la Moyte a la Feſte Seint Remy, & l' autre moite a la Paſche: E de 20. muys de Aveyne, 8. l. E de 34. ſ. de rente au Noel: E de 8. Chapons au Noel, 106. ſ. 8. d. E de 64. gelines 21. ſ. 4. den. E de rente a la Feſte Seint Johan, 6. l. 18. ſ. 4. d. E por louer de meſon la oulembrace cervoyſe 40. ſ. E des Pres a rentez heritablement, par an, 6. l. 4. ſ. E de un Molyn 14. muys 14. l. E de ceſtes choſes deit hom oſter 6. l. 13. ſ. 4. d. qe hom deit de fee par an.

Some de Melyn 299. l. 4. ſ. 8. d. les 6. l. 13. ſ. 4. ſeurdites ſouſtretes.

E a Molembays de rente 106. ſ. 8. d. la Moyté a la Seint Remy, & l' autre moyte a la Seint Johan. E de deus muys de Aveyne 16. ſ. e de preez arentez heritablement 15. l. 16. ſ. par an.

Somme 21. l. 4. Sontz.

E de Jedoigne la Soveraigne de rente 6. l. 10. ſ.

E de 100. Chapons 16. ſ. 8. d.

Sontz ſomme 9. l. 16. ſ. 8. d.

E A Dyncourt de rente a la ſeint Remy 10. l. 13. ſ. 4. d.

E de 6. Muys de Aveyne 48. ſ.

E de Tolun 4. ſ. 8. d.

Sontz ſomme 13. l. 6. ſ.

E A Torembays le Regvines de rente a la Seint Remy 4. l.

Somme 4. l.

E A Geſgeropont de Rente 7. l. 9. ſ. 4. d. a la Seint Remy. E de 4. Muys de Aveyne 32. ſ. E de 30. Gelines 10. ſ. E de Preez arentez 6. l. 13. ſ. 4. d.

Somme 16. l. 4. ſ. 9. d.

E A Petrebays, de 6. Muys de Aveyne 48. ſ.

Somme 48. ſ.

E A Latuit de 1. Muy de Aveyne 8. ſ.

E de Prez arentez 26. ſ. 8. d.

Somme 34. ſ. 8. d.

E A Gotengyn de demi Muy de forment 10. ſ.

De 2. Muys de Aveyne 16. ſ.

De Chaſtelerye 11. ſ. 4. d.

De Prez arentez, 26. ſ. 8. d.

Somme 64. ſ.

E A Geſtſeint Remy de rente 56. ſ.

E de un Muy & demy de Aveyne 12. ſ.

E de 6. gelines 2. ſ. E de Prez arentez 33. ſ. 4. d. & d'un Molin 5. Muys de blez 100. ſ.

Somme 10. l. 3. ſ. 4. d.

E A Jeſmevile & a Geſtſeinte Marie de rente 4. l. 9. ſ. 4. d.

E de deus Muys & demy de Aveyne 20. ſ.

E de 10. Gelines 3. ſ. 4. d.

Somme 112. ſ. 8. d.

E A Johangeſt de rente 9. l. 6. ſ. 8. d. de 6. Muys de Aveyn 48. ſ.

E de 20. Gelines 6. ſ. 8. d.

Somme 12. l. 15. d.

E A Petremal & Herbays, de rente 4. l.

E de 2. Muys de Aveyne 16. ſ.

E de 8. Gelines 2. ſ. 8. d. E de Prez arentez 7. l. 6. ſ. 8. d.

Somme 12. l. 5. ſ. 4. d.

E A Helentynes, de rente, 112. ſ. de 3. Muys de Aveyne, 24. ſ.

E de 8. Gelines 2. ſ. 8. d. E de Prez arentez, 6. l. 18. ſ.

Somme 13. l. 17. ſ. 4. d.

E A Marilles de rente 6. l. 13. ſ. 4. d. E de 5. Muys de Aveyne 40. ſ.

E de 19. Gelines 6. ſ. 4. d. de Prez arentez 46. ſ. 8. d.

Somme 12. l. 6. ſ. 4. d.

E A Pelleynes, de un Molin 5. Muys de blez 100. ſ. de preez arentez 7. l. 6. ſ. 8. d.

Somme 12. l. 6. ſ. 8. d.

E A Mareys de un Molin 57. Muys de blez 57. l. de rente 10. l. 7. ſ. 4. d. de 9. Muys de Aveyne 72. ſ.

De 45. Gelines 15. ſ. de Prez arentez 13. ſ. 4. d.

Somme 72. l. 7. ſ. 8. d.

E A Orp de un Molin 18. Muys de blez 18. l. de rente 15. l. 13. ſ. 4. d.

De 11. Muys de Aveyne 4. l. 8. ſ. de 75. Gelin 25. ſ.

Somme 39. l. 6. ſ. 4. d.

E A Jaundryn de rente 8. l. 17. ſ. 4. d. de un viner arenté. 40. ſ. de prez arentez 6. l. 13. ſ. 4. d. de 6. Muys de blez, 6. l. E de 6. Muys de Aveyne 48. ſ. de 160. Chapons en ceſte vile & a Jache la Maveyſe 106. ſ. 8. d.

Somme 33. l. 5. ſ. 4. d.

E A Jache la Mauueyſe de 2. Molins 75. Muys de blez, 75. l.

De rente 33. ſ. 3. d. de Cortils 12. ſ.

De Prez arentez 46. ſ. 8. d. de Boſchet 53. ſ. 4. d.

Somme 80. l. 45. ſ. 4. d.

E A Nodeweyns de rente 24. l. De 20. Muys de Aveyne 8. l.

De 75. Gelines 25. ſ. arentez 5. ſ. 4. d.

Somme 33. l. 10. ſ. 4. d.

E A Libretinges de rente 53. ſ. 4. d. De prez arentez 44. ſ.

Somme 4. l. 17. ſ. 4. d.

E A Afyet, & de la vile de Dunlebert de rente 40. l.

Somme 40. l.

E de Perquis de Veſtures, de Ventes, de Entrees, de Terres 9. l. 6. ſ. 8. d.

Somme 9. l. 6. ſ. 8. d.

E de forfez de Juſticeries de Aſſiſes, homages & relefs 533. l. 6. ſ. 4. d.

Somme 533. l. 6. ſ. 4. d.

E A Dormale de rente 20. l. 13. ſ. 4. d. de prez arentez 22. l. 13. ſ. 4. d. E de 623. Chapons 20. l. 15. ſ. 4. d.

De 12. Muys de Aveyne Loven 4. l. 16. ſ. De Tolun 23. l.

De 10. Muys de forment, a la Meſure de Tylemont, 8. l. 4. ſ. 8. d.

De forfaiz de Homag. de Aſſizes, de Veſtures, de la Baillye de Do. mal 26. l. 13. ſ. 4. d.

Somme de Dormal oue le Aporten 127. l. 16. ſ.

E de Viners, qe lem apele la Tourbere de Lywes 133. l. 6. ſ. 4. d.

Somme 133. l. 6. ſ. 4. d.

E de Tolun de Tylemont 56. l.

Somme 56. l.

Derechief de la foreſte qe home apele le Boyes del Soygne 1100. l. par an. C'eſt a Saver en Celes Seſons del'an, quant li Duk fait faire ſes ventes en meſmes cel Boys. E ſi avenoit q'e le Duk, o ſes heirs ne euſſent meſter de vente faire en tel boys, ou ne vouſiſſet, ſicom dit eſt; qe ma dame, la fille le noble Roy deſus dit, eſpoſee au fiz & heir mon Seignr. le Duck, par ſes Seneſchaus, qi averont ſon Dowar & ſes terres deſus dictes agarder, facet la vente de an en an en meſmes tel Boys par la on il verront qe plus ſoit a prou de ma Dame deſus dicte, taunt qe a la ſome de 1100. l. par la veue de aucun de la gent le Duk. E fait aſauer qe les 100. l. des 1100. ſount graunteez en atrees de rentes, de Molins, deſus nomez, en la Seignorie de Jedoigne R.

Somme de totel les choſes deſus eſcrites Eſtendes & Aſſignees, ſicom diteſt 3104. l. 9. ſ. 4. d. a Tour.

E de la quele ſome 104. l. 9. ſ. 4. deners ſount baillez & aſſignes par les Eſtendors en atrees des Eſtentes, des Molins, de Jedoigne, & des autres.

E fait aſavoir que li Duk eſt tenu de aſſignet & bailler 1000. l. de terre a Torneys. ſi com deſus en ceſt eſcrit eſt touche, en acompliſſement de quatre mile Livrees de terre annueles de Dowayre.

LXXIV.

Herrn Johannis von Audenarde Quittung über 400. ℔. so an seinen Sohn Herrn Gottfried von Vianen, wegen Hertzogs Johannis I. von Brabant, bezahlet worden, d. d. Mont. vor Ostern An. 1278.

Jehans dit Sires d' Audenaerde & Sires de Rosoit a son bon amy *Henry Prophien*, recheveur de noble homme & mon treschier Segneur *Jehans par la grace de Dieu*, Duc *de Lothricke & de Brebant* salut & bonneamour: comme il soit ensi, que me chiers ies li Dus devant dis vous mande par ses lettres pendans, que vous baillies & delivres a mi, ou à mon chertain comment quatre cent Livres, pour l' acat qu'il a fait à mi, dont je li ay fait à sa voloutei. Je Vous mande & pri & si voil, que vous à *Godefrou de Viane mon cher fil*, ou à son chertain commant ki les lettres mon Segneur le Duc devant dit, & ceste mesmes, vous apportera, bailles & delivres les quatre cens livres; & partant je men teing pleinement pour sans & pour paie, & en demi quite mon Segneur de Duc devantdit en tesmoignage de chon je ay ches presentes lettres Saillées de men propre saiel. che fut fait en l'an de L'Incarnation nostre Segneur. MCC. LXXVIII. Le Lundy apres les Paskes flories.

LXXV.

Herrn Johannis von Audenarde Bekenntniß, daß diejenigen Stücke, so Herr Walther von Ainghien von ihm bekommen von Hertzogen Johanne I. zu Brabant zu Lehen rühren, d. d. Freytag vor Ostern, An. 1278.

JOu Jehans dit Sires d' Audenaerde & Sires de Rosoit *fach scavoir a tous cheaus ki ces presentes lettres verront & orront, que jou* Ronckieres & tout *li fief que* Wautier Sires de Ainghien *tient demi, ay relevé en fief & en hommage de noble homme mon trecher Segneur* Jean par la grace de Dieu Duc de Lothier & de Brebant, & *a con faire furent comme hommes le Duc deuant* dit Mesires Wauthier de Liengne, mesires Ernous de d' Iske, mesires Ernous de Winningem, Lions de Aa, Wautiers de Sotingem, & Jehans Lose, ke en tesmoignage de chous & en confirmation de chesti chose, ont mis leurs seaus à ces presentes lettres avec le mien. che fut fait en l' an de l' Incarnation nostre Segneur M. CC. LXXVIII. le vendredi deuant le Paskes flories.

LXXVI.

Herrn Johannis von Audenarde Bekenntniß, daß er die Stadt Goy mit ihren Pertinentien, so sein eigen freyes Guth gewesen, Hertzogen Johanni I. zu Lothringen und Brabant zu Lehen aufgetragen, auch solche von ihm wieder zu Lehen bekommen, d. d. Freyt. vor Ostern, An. 1278.

JOu Jehans dis Sires d'Audenaerde & Sires de Rosoit *fach* scavoir à tous chiaus ki ces presente lettres verront & orront, que jou de men bon gré & de me espoinge volonté, toute me ville de Goy & toutes les appendances, ki estoit me frans alues, & la ou jou auoie toute justice, ai reporté & mis par loy & par jugement en la main de noble homme & men treshier Segneur Monsegneur *Jean, par la grace de Dieu Duc de Loibier & de Brebant*, & li devant dis me Sires li Duc le ma rendu en fief, & l' en ai faict hommage, en tel maniere que jou & mi oir, le devons tenir de ore en auant de mon-Segneur le Duc deuantdit & de ses oirs, en fief & en hommage, & y devons avoir toutes justices, & ce ay jou enconvent à faire & à tenir bien & Loiaument, & par me foy franchie, & j' ay oblegié, & oblige de ore en auant mi & mes oirs; & à che faire furent comme mi homme & mi aloyer *me Sire Wautiers de Lienge me Sire Gilles de Waudripont, me Sire Ernous de le Hameide, me Sire Wautier li Stauve*, & comme homme le Duc me Sire Wautiers de Lienge *devans dis, me Sires Ernous de d' Iske, me Sire Ernous de Winninghem, chevaliers, Lions de Aa, Wautiers de Sottingem & Jehans Loze*, ke en tesmoignage de cheste chose ont mis leur soiaus à ces presentes lettres avec le mien. Che fut fait en l' an de l' Incarnation nostre Segneur M. CC. LXXVIII. Le Vendredi deuant les Paskes flories.

LXXVII.

Herrn Johannis von Audenarde Bekenntniß, daß er die 100. Pfund Brüßeler Wehrung, so er von Hertzogen Johanne I. zu Brabant zu Lehen gehabt, diesem Hertzoge Gerichtlich retradirt, bis auf 20. Pfund die sein Schwager Herr Gottfried von Louvaing von ihm zu Lehen habe, und die dem Hertzoge mit 200. Pfund zurück zu kauffen frey gelassen wäre, d. d. Freyt. vor Ostern, An. 1278.

JOus *Jehans dis Sires d' Audenaerde & Sires de Rosoit* fach sçauoir à tous chiaus ki ces presentes lettres verront & orront, que jou les chent livres de Brucelois, que je tenoie en fief de noble homme mon treschier Segneur *mon segneur Jean par la grasee de Dieu Duc de Loibrike & de Brebant*, les quels jou rechevoie as molins de *Brays* à Brusielle, ay reportei en le main le Duc deuantdit, & li ay tout quitei par loy & par jugement, juskes à vint livres de Brucelois par an, lesquels vint livres *me chire suer Marie dame de Gaesbecke & de Bauseingies* jadis femme mon Segneur *Godefroy de*

Louvaing tient de mi en phief, & lesquels vint livres li Duc ou ses oirs pent rachateir de deus cens livres de Brucelois, en teil maniere que on doit remettre & remploier ches dens cens livres en ieretage, lequel ieretage on doit tenier de mi & de mes hoirs en phief, ensi comme on tenoit devant les vint livres de Brucelois devandis, & jou & mi vir en devons demoverir ausi homme au Duc & à ses hoirs: à che faire furent comme homme li Duc devantdit mesire *Ernous d' Iske*, mesire *Ernous de Winningen*, *Liones de Aa*, *Wantiers de Sottingem & Jehans Loze*, en teisnoignage de chou, & en conformement ay ju Jehans dis Sires d' Audenaerde & Sires de Rosoit devant nommés, ces presentes lettres saillées & confermées de men propre Saiel. Ce fut fait en l' an de l' Incarnation nostre, Seigneur Mil deus cens sissant & dys-wyt, le Vendredit devant Paskes flories.

LXXVIII.

Königs Eduardi I. in Engelland Vollmacht, die Vollziehung der Mariage seiner Printzeßin Tochter mit Hertzog Johanne von Brabant betreffend, d. d. 11. Febr. An. 1279.

REx, omnibus, &c. salutem.

Cum, inter nos ex parte una, & nobilem virum J. Ducem Lothericiæ & Brabantiæ exparte altera, quædam, matrimonium contrahendum inter Johannem filium & hæredem ipsius Ducis, & Margaretam filiam nostram contingentia, ac dotis ejusdem asignationem, fuerint prælocuta, de quibus plura adhuc restant incompleta.

Nos, eadem modo debito consummari, & ad effectum perduci cupientes, dilectis & fidelibus nostris Abbati Westmonasterienſi, & Thomæ de Sandwico Militi, plenam, per præsentes, damus & concedimus potestatem, omnia recipiendi, quæ completionem ejusdem matrimonii contingunt, in forma inter nos & ipsum Ducem inde plenius prælocuta.

In cujus, &c.

Teste Rege apud Wodestock 11. die Februarii.

LXXIX.

Herrn Gerardi von Lucelburg, Herrn von Durbin, Verschreibung gegen Hertzog Johannem I. von Brabant, daß er ihm wider Hertzog Waleramum vom Limburg beystehen wolle, im Fall dieser den mit jenem getroffenen Vergleich nicht halten würde, d. d. Dienst. vor St. Lorentz, An. 1279.

IOu *Gerard de Lucelbourg Sires de Durbuy* fach. savoir à tous ke j' ai enconvent à noble Princé mon chier Signeur *Jehan par la grace de Dieu de Lothier & de Brebant*, ke se mes nies *Wallerans Dus de Lembourch*, , ne li tenoit les covenances dont mes Sires li Dus de Brebant à ses lettres; en queil lettres sunt diseur noble homme mon chier Signeur le *Cuens de Flandres & li Cuens de Lucelbourch* mes chiers freres, ke je serioie encontre le Duc de Limborch devantdit, en l' aiwe le Duc de Brebant, tant qu' il eut fait & accompli chon qu' il à enconvent au Duc de Brebant, devantdit en tesmoignage de mes presentes lettres saillées de mon saiel, données en l' an de l' Incarnation nostre Signeur M. CC. LXXIX. le Mardi devant le S. Lorens martir.

LXXX.

Landgrafen Heinrichs von Heßen Renunciation auf alle seine Ansprüche an das Hertzogthum Brabant, d. d. am St. Cathar. Tag, An. 1279.

HEnris par la Grace Dieu Lantgraves & Sire de Hesse à tous chiaus ki ches presentes lettres verront, & orront, salut & connoissance de verite, Com il soit ensi ke par le raison de aucune essance, que nous deust estre esseüe en Brebant, de par nostre chier pere mon-Segneur Henry Duc de Lothier & de Brebant, nous avons demandé part à nostre chier neveu mon-Segneur Jean Duc de Lothier & de Brebant, en aucuns allois, en aucuns heritages, & en aucuns aques, & nous avons entendu par nos communs amis & par les hommes de Brebant, qui nous ni avons mie si bon droiet com nous cuidames: nous de nostre propre volonté & par le conseil de nos communs amis, li avons quitté & quittons pour nous & pour nos hoirs, à li & à ses hoirs, tous les drois que nous y avions ou poions avoir, ou iamais porrions demandeir, & lui quiterons & ferons quiter nos drois hoirs, pardevant nostre cher Segneur mon-Segneur Rodoulf par la grace Dieu Roy d' Allemagne, & en toutes les cours ou nostre chiers nies mes sires Jehans Dus de Lothier & de Brebant, le nous requerra & mestiers séra; & avons enconvent par foy & pat serement, ke iamais en contre cheste quitanche, & encontre ches choses devant dites, par nous ne par autruy ne irons, ne ne venrons, & pour chau que ceste quitanche soit ferme & estaule à tous iours mais, nous avons mis no saial à cheste presente lettre en tesmonage de veriteit; & prions à no cheres seieurs madame Mahaut Comtesse de Artois & de saint Paul, madame Beatrix Dame de Coutray, nostre chier cousin mon-Signeur Robert Comte d' Artois, nostre cher colin Jean de Hanau, & nostre cher cousin mon-Segneur Henry de Louvain Segneur de Herstal, qu' ils pendent leurs saiaus à ces présentes lettres avec le nostre, en tesmoignage & en cognoissance de verité, &c. Che fut fait & donné à Brusselle en l' an de le Incarnation nostre Segneur MCC. LXXIX. le jour Sainte Kateline.

LXXXI.

LXXXI.

Anderweite Urkund der Stadt Aachen, worinn sie Hertzog Johannem I. zu Lothringen und Brabant vor ihren Ober-Schutz-Vogt erkennet, d. d. in Crastin. Resurr. Jesu Christi An. 1280. **stehet in des** Collectoris **Teutschen Reichs-Archiv** Part. Spec. Contin. IV. I. Th. p. 1442.

LXXXII.

Verschreibung Hertzogs Johannis I. **zu Lothringen und Brabant, daß er, als obrister Schutz-Vogt, nebst seinen Erben, die Stadt Aachen schützen und schirmen, auch ihr mit Rath und That beystehen wolle,** d. d. Fer. IV. post Pascha, An. 1280.

Joannes Dei gratia Dux Lotharingiæ & Brabantiæ, universis tam præsentibus quam futuris, præsentes litteras visuris salutem & cognoscere veritatem: Ex debito nostri Principatus, hos non immerito promovemus & amplectimur gratia speciali apud quos dignitatis officio fungimur & honoris. Itaque nostrorum, progenitorum (qui sedem & civitatem regalem Aquensem & ejus cives, ubi, sicut ipsi fuerunt, nos sumus *Superior Advocatus* ab eo tempore quod non extet memoria, sedulo promoverunt & conservaverunt & studiose defensarunt) vestigiis inhærentes; tam ob reverentiam sacri Romani Imperii, quam ratione *Superioris Advocatiæ*, qua post Imperium fungimur apud eos, propter assistentiam nobis pactam, prædictam civitatem & sedem regalem & ejus incolas sive cives conservare, promovere & omnia eis fructuosa facere ac impendere promittimus & tueri: & dum requirere duxerint, eis favorem, consilium & auxilium & assistentiam impartiri promittimus & præstare fideliter & benigne. Atque ad universa & singula ipsis civibus Aquensibus bona fide servanda, nostrum, qui in Ducatu legitime successerit hæredem obligamus in perpetuum. Dantes de consilio nostrorum Consiliariorum, pro nobis & prædicto hærede nostro eisdem civibus Aquensibus qui nunc sunt aut in futurum erunt, præsentes in perpetuum duraturas litteras, cum appensione sigilli nostri ad firmum robur & æternum testimonium, super omnibus & singulis supradictis. Datum in Dalheim feria IV. post Pascha, anno Domini MCC. LXXX.

LXXXIII.

Grafen Adolphs von Bergen Schreiben an Kayser Rudolphum I. **daß er Hertzog** Johannem **von Brabant mit dem ihm von demselben cedirten Hertzogthum Limburg belehnen solle,** d. d. Fer. V. post Pentecosten, An. 1282.

Serenissimo Domino suo Rudolpho Dei gratia Romanorum Regi semper Augusto Adulphus Comes de Monte, cum debitæ fidelitatis promptitudine, quidquid potest obsequii, reverentiæ, & honoris. Cum nos Ducatum Lymburgensem cum omnibus bonis quæ felicis recordationis Dominus Walramus, Dux Lymburgensis, patruus noster, nec non Domina Ermengardis filia sua olim Comitissa Gelriæ tenebant dum viverent, ad nos ex morte utriusque, tanquam ad legitimum hæredem devoluta, donationis titulo transtulerimus in Illustrem Principem Dominum Joannem Ducem Lotharingiæ & Brabantiæ Dominum nostrum, simpliciter & de plano: Dominationem pariter & magnificentiæ vestræ Celsitudinem devote requirimus, quatenus ipsi Domino Duci Ducatum ipsum & bona ad ipsum Ducatum pertinentia, prout a vobis dependent, concedere dignemini, cum solemnitatibus ad hujusmodi concessionem debitis & consuetis. Datum anno MCC. LXXXII. feria quinta post Pentecosten.

LXXXIV.

Grafen Adolphs von Bergen Schreiben an die Stände des H. Röm. Reichs, daß er Hertzog Johanni I. **von Brabant das Hertzogthum Limburg** cediret, **und selbiger damit von Reichs wegen belehnen werden könte,** d. die Jovis post Pentecosten, An. 1282.

Magnificis & honorabilibus viris, Dominis suis charissimis, cujuscumque status, dignitatis aut præeminentiæ existant, ad quos præsentes litteræ pervenerint, Adulphus, Comes de Monte cum debitæ fidelitatis promptitudine, quidquid potest obsequii, reverentiæ & honoris. Cum nos Ducatum Lymburgensem, cum omnibus bonis & juribus ad ipsum Ducatum pertinentibus, cum aliis bonis, quæ felicis recordationis Dominus Walramus, Dux Limburgensis, patruus meus, nec non Domina Ermengardis, filia sua olim Comitissa Gelriæ, olim tenebant dum viverent, ad nos ex morte utriusque, tanquam ad hæredem legitimum devoluta, Donationis titulo transtulerimus in Illustrem Principem, Dominum Joannem, Ducem Lotharingiæ & Brabantiæ Dominum nostrum, simpliciter & de plano; Dominationem pariter & honestatem vestram devote requirimus, quatenus ipsi Domino nostro Duci Ducatum ipsum, & bona ad ipsum pertinentia Ducatum, nec non & alia bona ad nos, ut prædictum est, ex successione hæreditaria devoluta, concedere dignemini, cum solemnitatibus ad hujusmodi concessionem debitis & consuetis. Datum anno Domini MCC. LXXXII. die Jovis post Pentecosten.

LXXXV.

LXXXV.

Kayſers Rudolphi I. Verſicherung, daß es Hertzog Johanni I. zu Brabant an ſeinen Gerechtſamen ohnnachtheilig ſeyn ſolle, daß er um Verleihung einiger Reichs-Lehen nicht angehalten, d. d. 14 Kal. Mart. An. 1283.

ROdulphus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, univerſis præſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam & omne bonum. Noveritis, quod cum Illuſtris Joannes Lotharingiæ & Brabantiæ Dux Princeps noſter charisſimus ad inſtantiam & rogatum noſtrum ad petendum ſexaginta carratas vini, Reſtaurationem Niviomagii, & etiam Regalia Eccleſiæ B. Gertrudis Nivellenſis noſtris temporibus omnino ſuperſederit & tacuerit petere; quod dicta taciturnitas & dictarum ſuarum petitionum ſuperſeſſio, in aliquo jure ſuo ſibi vel hæredibus ſuis nullum præjudicium generet in futurum. Nos ſuper præmiſſis eidem Duci cavere volentes, volumus & concedimus eidem, ut in nullis juribus, rebus, honoribus, privilegiis, & inſtrumentis a Divis Romanorum Imperatoribus & Regibus, ſeu a nobis eidem, vel ſuis prædeceſſoribus collatis, ſua taciturnitas, vel petitionum ſuarum ſuperſeſſio, ſibi vel ſuis ſucceſſoribus præjudicent, vel poſſent a noſtris ſucceſſoribus eidem opponi vel prætendi in futurum. Volumus etiam ut petitio noſtra quam ſibi fecimus, ut de ſupradictis taceret articulis tempore vitæ noſtræ, nobis vel ſucceſſoribus noſtris, vel Imperio aliquod poſſit præjudicium generare, nec volumus, quod Dux vel ſucceſſores ſui prædictam petitionem a nobis ſibi factam, poſſit in futurum aliquatenus trahere in exemplum, nec etiam nos ſeu noſtri ſucteſſores vice verſa. In cujus rei teſtimonium, præſentes litteras Majeſtatis noſtræ ſigillo juſſimus roborari. Datum XIV. Kal. Martii indictione XI. anno MCC. LXXXIII. Regni vero noſtri anno X.

LXXXVI.

Hertzogs Johannis I. zu Brabant Vergleich mit Herrn Johannſen von Rivira, das Territorium Arſchott betreffend, d. d. in Nativit. Joh. Bapt. An. 1283.

JOannes, Dei gratia Lotharingiæ & Brabantiæ Dux, & Godefridus ejus frater, dominus de Arſchot & de Virſon, univerſis has litteras viſuris & audituris ſalutem in omnium Salvatore.

Petivit a nobis dilectus fidelis noſter, Joannes dictus de Rivira, jus ſuum ſuper univerſis bonis & ſingulis, quæ tenens eſt & poſſidens infra allodium de Arſchot, a jure noſtro ibidem dividi & diſtingui.

Et quoniam ſuper ipſo jure, inter nos & ipſum Joannem, aliquando diſſenſio exſtiterit, volentes eidem gratiam facere ſpecialem, & ut eo amplius ad noſtrum ſe promptiorem præbeat obſequium, per dilectos & fideles noſtros, Henricum de Lovanio, dominum de Herſtallio, conſanguineum noſtrum carisſimum, Walterum Volckart, milites, Joannem de Huldeberge clericum, terræ Brabantiæ redituum Receptorem, Aegidium dictum Zuane, Villicum Thenenſem, Scabinos & ſeniores villarum de Arſchot, de Bethingeem & de Langdorp, dictum jus a jure noſtro diſtingui fecimus & ſeparari.

Ita quod univerſos articulos & ſingulos, in hac charta ſubnotatos, eidem Joanni recognoſcimus eſſe veros. In primis ſiquidem recognoſcimus ipſum Joannem fore oriundum de Comitibus quondam de Arſchot, ac de fratre majore.

Item ſi quisquam ſuorum manſionariorum, commorans infra libertatem de Arſchot, in Berthingeem, in Langdorp, in Weerde, in Teſtelt, in Ghielrode, in Villaer, Meſſelboeck, & in Vtheem, infra libertatem de Arſchot ab aliquo conveniatur ſeu arreſtetur, poterit ipſe Joannes ſuper hoc Scabinos de Arſchot monere, absque noſtra, vel alicujus alterius præſtatione.

Et poſitis petitione & reſponſione inter partes, ſi Scabini ſuper hoc non fuerint ſatis inſtructi, caput ſuum ſuper hoc petendo, dictus Joannes ipſos Scabinos ad caput ſuum ducere tenetur: & cum redierint, ſententiam, ab ipſis Scabinis ſuper hoc prolatam, facere teneri, & emendam exinde levare ſolus.

Item ſi Scabini in placito, coram ipſo tractato, ab aliquo contradicantur, hoc ipſe Joannes iudicare tenetur, & emendam exinde provenientem ſolus levare, usque ad quadraginta quinque ſolidos .....

Item recognoſcimus piſcariam in Themera ſuam eſſe, de Werffoudre, ubi piſcaria domini de Rotſelare finitur, usque ad ſilvam, quæ dicitur Kelveren boſgelken, quam Arnoldus de Straden tenens eſt. Item recognoſcimus venationem, piſcationem, & aucupium ſeu avium captionem, Teutonice Vogelen, ubique ſupra bona ſua eſſe ſuas. Eo ſalvo, quod cum aliis noſtris hominibus, aucupium de jure habentibus, inhibuerimus, ne cum retibus anates capiant, noſtrum teneat mandatum in præmiſſis .....

Præterea libertatem opidi de Arſchot, quemadmodum conſcripta eſt, & ſigillis noſtrorum fidelium, videlicet Gerardi, Domini de Rotſelare, Dapiferi Brabantiæ, atque Joannis de Arſchot, dicti de Pulchra curia, militum, nec non Joannis de Huldenberge, dicti noſtrorum redituum Receptoris, & Aegidii dicti Zuane, Villici Thenenſis, ſigillatam confirmamus & approbamus, ac in perpetuum ratam obſervare promittimus & inconvulſam.

Et ut hæc univerſa & ſingula, quemadmodum hic conſcripta ſunt, diviſa & ordinata, a nobis & noſtris ſucceſſoribus ſæpedicto Joanni & ſuis ſucceſſoribus perpetuo & inviolabiliter inconvulſa teneantur, nos eidem præſentem chartam ſigillis noſtris tradidimus communitam & ſigillatam. Ad majorem quoque omnium promiſſorum evidentiam & ſecuritatem, rogavimus dilectos noſtros & fideles, Henricum de Lovanio, dominum de Harſtallio, conſanguineum noſtrum dilectum, Walterum dominum de Ligne, Walterum dictum Volckart,

Volckart,& Jvvanum deMeldaert,milites noſtros, ut huic chartæ ſigilla ſua, una cum ſigillis noſtris, apponant & appendant. Et nos

Henricus de Lovanio, dominus de Harſtallio,
Walterus dominus de Ligne, Walterus Volkart.
Et Jvvanus de Meldaert, milites prædicti, ad preces & inſtantiam dilectorum dominorum noſtrorum prædictorum, ſigilla noſtra, una cum eorum ſigillis præſenti ſcripto duximus appendenda, ad majorem evidentiam præmiſſorum. Datum anno Domini milleſimo ducenteſimo octogeſimo tertio, in Nativitate B. Joannis Baptiſtæ.

LXXXVII.

Herrn Gerhards von Lützenburg Schreiben an Kayſer Rudolphum I. worinn er ihn erſuchet, Hertzog Johannem I. zu Brabant mit dem Antheil, ſo er ihm an dem Hertzogthum Lümburg cediret, zu belehnen, d. d. in Vigil. Converſ. S. Pauli, An. 1284.

SErenisſimo Domino ſuo Romanorum Regi Gerardus de Luzelenborg, Dominus de Durbuy ſuum obſequium indefeſſum. Cum nos ad gratam, amicitiam & amorem, Illuſtri Principi Domino Joanni, Duci Brabantiæ, quidquid juris nobis competebat in Ducatu Lymburgenſi vel competere videbatur, reſignaverimus & renuntiaverimus; Veſtræ Celſitudinis Majeſtati tenore præſentium, ex cordis affectu humiliter ſupplicamus, quatenus idem jus, quod nobis competebat, conferre dignetur veſtra Majeſtas ipſi Duci, & nomine ipſius Illuſtri Principi Domino Henrico Lantgravio, terræ Haſſiæ Domino, exhibitori præſentium, qui propter hoc ſuſcipiendum tam ab ipſo Domino Duce, quam etiam a nobis, veſtræ directus eſt Regiæ Majeſtati Habemus enim ratum & gratum eandem collationem, teſtimonio ſub noſtro ſigillo præſentium literarum. Datum & Actum anno Domini M CC. LXXXIV. in Vigilia Converſionis S. Pauli Apoſtoli.

LXXXIIX.

Kayſers Rudolphi I. Lehen-Brief von Hertzog Johannem I. zu Brabant über das Schloß Carpen, d. d. 3. Id. Febr. An. 1284.

RUdulphus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, univerſis ſacri Imperii Romani fidelibus præſentes litteras inſpecturis gratiam & omne bonum. Attendentes devotionem puriſſimam ac incontaminatæ fidei claritatem quibus Illuſtris Joannes Dux Brabantiæ Princeps noſter clariſſimus, ad inſtar progenitorum ſuorum nobilium, qui conſtanter in fide coaluerunt Imperii erga nos & idem fervet Imperium: ſibi Caſtrum Carpenſe cum omnibus pertinentiis, eo modo & jure, quibus ipſum quondam Wenemarus de Gemmenich bonæ memoriæ a nobis & eodem Imperio tenuit & poſſedit, libenter & liberaliter duximus concedendum. In cujus rei teſtimonium præſens ſcriptum exinde conſcribi, & Majeſtatis noſtræ ſigillo fecimus communiri. Datum in Erſtein III. Idus Februarii, Indictione XII. Anno Domini M CC. LXXXIV. Regni vero noſtri anno undecimo.

LXXXIX.

Herrn Walrams von Monjoye und von Valckenburg Verſchreibung, daß er ſo lange, als ſeine Verwaltung des Schultheiſſen-Amts zu Aachen dauren würde, nichts wolle paſſiren laſſen, was dem Schutz-Vogtey-Recht Hertzogs Johannis I. von Brabant nachtheilig ſeyn könne, d. d. Fer. VI. ante Dominic. Lætare, An. 1284.

UNiverſis ad quorum notitiam præſentes litteræ pervenerint. Nos Wallramus Dominus de Monzoie & de Valkenborch cupimus eſſe notum, quod nos promittimus Illuſtri viro dilecto noſtro Domino Johanni Duci Brabantiæ, & ad hoc per præſens nos firmiter obligamus, quod quamdiu in officio fuerimus ſcultetatus Civitatis Aquenſis, ipſi ad conſervandum univerſum jus ſuum quod habet & poſſidet in dicta Civitate Aquenſi, in quo ipſum invenimus & quo gaudet in eodem, nec non ad conſervandum omnes conventiones & promiſſiones, eidem per Cives dictæ civitatis factas, de quibus ipſorum habet litteras patentes & notorias veritates, aſſiſtemus & cooperabimur pro noſtro poſſe bona fide, omni dolo & fraude penitus excluſis. In cujus rei teſtimonium, præſentes litteras ſigillo noſtro fecimus roborari. Datum anno Domini M CC. LXXXIV. feria ſexta ante Dominicam, qua cantatur Lætare Jeruſalem.

XC.

Erbtheilungs-Vergleich zwiſchen Hertzog Johannſen dem I. von Brabant und ſeinem Bruder, Herrn Gottfried von Vierſon, d. d. Dienſt. nach St. Cathar. Anno 1284.

JAn by der gratien Gods Hertoghe van Lotryck ende van Brabandt aen alle die ghene die deſe teghenvvoordighe Letteren ſullen ſien ende hooren groete ende kenniſſen der vvaerheyt. Omme dat die memorien ende dat leven vanden lieden niet en duert t' eevvelycken daghen, ſoo is ghevvoonte ende gheuſeeret omme meere ſekerheydt, te ſettene in gheſchrifte ende te maecken Charters van dien dat ten eeuvvelycken daghen ſal dueren; om die vvelcke ſaeken vvy doen te bekennen ende te vvetene aen allen die ghene die deſe teghenvvoordighe letteren ſien ende hoiren, dat vvy met rade van onſe vrienden ende van onſen mannen hebben bevvyſt en-

de gegeven onsen lieven broeder Godevarde Heer van Virson in deylingen ende in bevvysenissen vanden goeden die rons ende te hem syn komen, als van versterffenissen van onsen lieven Heer ende vader myn Heere Henrichen van goeder herdenckenissen vvyler Hertoch van Lothryck ende van Brabant drie dusent pondt 5 jaers in erve een-yegelycke jaren, 4. tornoyse gherekent voor een inghelschen. omme die welcke drie dusent pondt vvy hebben hem bewyst ende ghegeven in hoogen ende neder, in Chyse, in Renten, in Landen, in Beemden, in Watere, in Bosschen, in Weygaerden, in alle Gerichten in hoge ende neder, ende in Manschappe, alsoe alse vvy ende onse voordere hebben ghehouden ende gehantplicht tot op den dach dat dese tegenvvoordige letteren vvorden ghegeven, dese Dorpen ende dat hen toebehoirt, die hier na volgen ghenoempt, dat is te vvetene, Aerschot, Betecom, Weerde, Lanckdorp, Testelt, Misselbroeck, Rillaer, Nurode, Houvvert, Tielt, Zighne, Beckevoert, Molenbeecke, Warsbeecke, Waenrode Miscom, Bierbeke, Mellin, Ham, Neten ende Neten-vveerde op die Deyle, Vaelbeecke ende die Wooninge ende die Wouvvere ontrint, ende den Hoghenbooseh, sonder prisens Oetenhorch, ende dat hooge Gerichte van Gelrode ende al dat vvy hadden in dese Dorpen ten tyde dat dese letteren vvorden ghegheven, Wavere ende den Bosch van Meerdael, den Bosch diemen noempt die Spreed, de Bosch van Beromt, ende den Kleynen Bosch van Vaelbeecke aene die Renten van thien hondert pondt Louensche te betalen altenen vanden gereedtsten penningen diemen betaelt ten tyden vanden payemente van den Rinten van daer, ende ane die Rinten van Lovene hondert pondt vier-vverf tvvintich ende tvve pont Lovensche, te nemene na myn-Heer Henrichen van Lovene onsen neve, ten termynen ende in sulcker manieren alse die ghesede Heer Henrichen neempt door't syne, d' Welck goede ende Dorpen met al dien dat daer toebehoort onse lieve broeder Godeuart voorsz. ende syne naekomelinghen sullen houden van ons, ende van onse nae-komelingen te Leene, ende sullen vvorden onse mannen ende onser nae-komelingen: ende het is de vvetene, dat vvy int voirschreven Bosch behauden, dat vvy moghen jaghen onse lichame teghenvvordich, ende onse nae-komelingen met synen lichame teghenvvoordich die Hertoge syn sal. Ende vville koeren ende vvillen, dat onsen lieven broeder Godeuart voirschreven, houde ende hantplichte alle dese goede voirschreven, ende dat die mannen hem onderdanich syn ende syn na komelingen, in alder manieren als sy gevvest hebben ons ende onsen voorderen tot noch toe. Noch is te vvetene, dat binnen den palen ende dat hem toebehoort vande Dorpen voirsz., steet een Abdye van Premonstreyt diemen heyt Auerbode, ende een Hof vanden Duetschen-huys datmen heyt Beckevoirt, ende en ander Hof van S. Nicasius van Riemen datmen heyt Bierbeeck, die vvelcke Abdye ende Hoven vvy nemen in onser macht ende in onser Heerheydt, vvant met reden soo en mochten vvy dien vuyt onsen handen niet setten, maer ander Hoven tot zesse ofte tot sevenen die syn binnen dese palen, die vvillecoeren vvy hem in syne macht ende in syne Heerheydt, ten vvare dat sake, dat't hoot daer dese hoven aen rueren, hadden in letteren oft Previlegien spiciale voir hen, oft voir desen Hoven binnen desen palen, overmits die vvelcke dat vvyse niet en mochte vuyt onsen handen setten noch doen. In oirkonschappe ende in eeuvvelycker sekerheyt deser dinghen, hebben vvy dese teghenvvoordighe letteren besegelt met onsen segele. Gemaeckt ende gegevene, te Brusselen int jaer vander Geboerten onssen Herre M CC LXXXIV. des Dingsdaechs naer den Feesten S. Kathelynen der Maechet.

XCI.

Herrn Gottfrieds von Vierson Bekänntniß, daß er durch Hertzog Johannem I. von Brabant, wegen seiner Vätterlichen Erbschafft, zu gutem Gnügen abgefunden sey, d. d. Dienst. nach St. Cathar. An. 1284.

A Tous ceux qui ces presentes lettres verront & orront, Godefroy de Brabant Segneur d' Aerschot & de Vierson salut & cognoistre verité. Scavoir faisons, que comme nostre cher Segneur & frere le Duc de Brabant nous ayt donné en parchon des biens & de la terre que à luy & à nous est escheus de la succession de nostre cher Segneur & Pere de bonne memorie Henry iadis Duc de Lothier & Brabant, trois mill livres de terre au tournois à compter pour un esterlin, & de tout il nous a fait bon assentement & suffisant, par ses lettres auvertes, que nous auons de luy sur ce: nous parmy l' assentement suffisant de la somme devantdite, nous tenons de nostre cher Segneur & frere devantdit à bien payé, & renoncons partant à chevance, & à tout la droicture que nous avons ou avoir pouvons de la succesion de nostre dit Segneur & pere iusques auiourdhuy. En tesmoignage de quelles choses nous avons ces presentes lettres seellées de nostre seau donnees en l' an de l' Incarnation de nostre Segneur M CC LXXXIV. le Mardy apres la S. Catharine vierge.

Seelée d'un seau en cire iaunastre auec contreseel pendant à des cordons de soye verde.

XCII.

Theilungs-Tractat über das Land von Breda zwischen Herrn Gerhardo **von** Wesemale **und Herrn** Rasone **von Liedekercke, durch Hertzog** Johannem **I. von Brabant aufgerichtet,** d. d. Domin. ante Nativ. B. Joan. Bapt. An. 1287.

Joannes Dei gratia Lotharingiæ Brabantiæ & Limburgi Dux, universis has litteras visuris & audituris salutem & noscere veritatem. Noverit universitas vestra, quod propter obsequium quod Gerardus de Wesemale Miles frequenter nobis impendit, & adhuc nobis impendet, proborum usi consilio, eidem recognoscimus tanquam suam veram hæreditatem, ac legitimam Majorum, dimidietatem totius terræ de Breda, prout infra circulum seu districtum terræ nostræ Brabantiæ sita consistit, cum omnibus juribus & omnibus pertinentiis ad præfatum Dominium & ipsam terram de Breda spectantibus, post decessum Nobilis viri consanguinei nostri Arnoldi de Lovanio Domini de Breda habendam & libere posidendam in hunc modum: quod Raso Dominus de Liedekerke habebit oppidum de Breda, & relevabit omnia feuda ad dictam terram de Breda spectantia, a quibuscumque Dominis tenentur & descendunt & respectu dicti Oppidi de Breda ac dictorum feudorum, habebit dictus Gerardus de Wesemale pro se & parte sua, ex parte quondam matris suæ proveniente, ad dictam terram de Breda jus habente, bona his Oppido de Breda & feudis æquivalentia, & hoc facto participabit residuum sæpe-dictæ terræ de Breda præfatus Gerardus de Wesemale cum dicto Domino de Lidekerke de pede ad pedem, in alto & basso, in humido & sicco. Similiter Domino de Lidekerke prænotato omnibus cavillationibus ac malo ingenio penitus exclusis acceptante & indulgente, eidem Gerardo Domino de Wesemale concesimus, quod hæc bona quæ sibi de dicta terra de Breda cedent, & suæ parti, ut est prædictum, ipse Gerardus & sui successores de nobis & nostris successoribus secundum jus & consuetudinem terræ nostræ Brabantiæ, in feudum tenebunt & libere posidebunt. Promittentes eidem contra quoscumque de dictis bonis de Breda ad jus & diem comparare: volentes tanquam Dominus rectam Warandiam præstare, præsentium testimonio litterarum, sigillo nostro sigillatarum: & ut præmissa singula & universa quemadmodum conscripta sunt superius, sæpedicto Gerardo de Wesemale & suis successoribus, a nobis & nostris successoribus rata in perpetuum teneantur, & firma, ad majorem evidentiam & securitatem præmissorum, rogamus charissimum fratrem nostrum Godefridum Dominum de Arschot & de Virson & dilectum consanguineum nostrum Walterum Berthout Dominum Mechlinienssem, Arnoldum Dominum de Walheim, Arnoldum Dominum de Wesemale, Gerardum Dominum de Rotselaer, Henricum Dominum de Bautersem, Walterum Volkaert & Jvvanum de Meldert Milites nostros, ut sua sigilla una cum sigillo nostro, præsentibus apponant & appendant. Et nos Godefridus &c. ad preces & instantiam dilecti Domini nostri Ducis memorati, nostra sigilla una cum sigillo suo præsentibus duximus apponenda. Datum anno Domini 1287. Dominica ante Nativitatem B. Joannis Baptistæ.

XCIII.

Friedens-Schluß zwischen Hertzog Johanne I. **von Brabant und Graff Rainalden von Geldern nebst beygefügten** Ratificationen, d. d. Sabb. ante fest. B. Lucæ, An. 1289.

Philippus Dei gratia Francorum Rex: Notum facimus universis tam præsentibus quam futuris, quod cum inter nobiles viros Joannem Brabantiæ, Lotharingiæ & Limburgi Ducem ex una parte, & Reginaldum Comitem Gelriæ, ex altera, gravis fuisset ratione Ducatus Lemburgensis orta contentio, & existente guerra inter eos occasione hujusmodi, Deus cujus sunt occulta judicia præfatum Comitem ab ipso Duce capi permisisset ac ejus vinculis carceralibus mancipari; post diversos tractatus per nos interpositos, quibus liberationem dicti Comitis procurare, ac pacem & concordiam inter eos solidam reformare temptavimus, ipso Comite (data hinc inde treuga) de permissione dicti Ducis in manu nostra existente. Tandem ipsi bonorum omnium Auctori placuit eorum cordibus inspirare, quod in nos super omnibus & singulis dictam contentionem & liberationem prædicti Comitis quomodolibet tangentibus compromiserunt de alto & basso: & ad pleniorem viam pacis habendam, dilectus & fidelis noster Guido, Comes Flandriæ, Marchio Namurcensis super præstatione quatuor millium marcharum argenti, quas a Waleramo Domino Falquemontis Dux Brabantiæ ratione cujusdam poenæ sibi commissæ, ut dicebat petebat, de qua poena dictus Comes Flandriæ ipsum Waleramum liberare promiserat & indempnem ut dicebatur servare, cum hujusmodi poenæ præstatio dictum contentionem tangere videretur, in nos similiter compromisit; promittentes tam ipse Comes Flandriæ quam memorati Dux & Comes Guelriæ tenere, servare & complere quicquid super hiis & eorum singulis ordinandum, aut dicendum videremus sub omnium bonorum suorum obligatione, juramentis solempniter oppositis & aliis cautionibus competentibus adjectis. Deinde utrorumque rationibus auditis, & nobis informatis de omnibus, de quibus erat in hac patte informatio habenda; tandem præfatis Duce & Comitibus Sabbato ante Festum Beati Lucæ Evangelistæ anno Domini M.CC LXXXIX. Parisiis in præsentia nostra constitutis & ab ipsis collata in nos ab eisdem potestate prorogata

gata ad ea omnia, quæ dictum noſtrum continet, etiam ſi de aliquibus eorum non ſit in compromiſſis facta mentio expreſſe; dictum noſtrum ſeu ordinationem noſtram protulimus in hunc modum. Dicimus & ordinamus Reginaldum Comitem Guelriæ eſſe de carcere ſeu priſione Ducis Brabantiæ liberandum, & cum penitus liberamus, ſubſequenter interrogavimus ipſum Comitem, ſi ipſe ratum habebat compromiſſum ab eo, ut præmittitur in nos factum & quicquid exinde actum erat; qui ſtatim reſpondit a carcere liberatus, quod id ratificabat & in omnibus approbabat. Item dicimus & ordinamus quod dictus Comes Guelriæ quitet imperpetuum dicto Duci quicquid juris habet vel habere poteſt in Ducatu, ſeu terra Lymburgenſi & ejus pertinentiis. Item dicimus & ordinamus, quod dictus Comes Guelriæ expreſſe quitet imperpetuum eidem Duci Caſtra de Uſemborch, de Waſſenbergue de Herve & de Sprimont & eorum pertinentias, & quod hoc ſtatim ſignificet Archiepiſcopo Colonienſi per literas ſuas patentes. Item dicimus & ordinamus quod idem Comes Guelriæ de illis octo millibus marchis, & ſexcentis marchis Colonienſibus, pro quibus obligavit idem Comes Caſtrum de Waſſenbergue Archiepiſcopo Colonienſi, ſolvat dicto Duci quatuor millia marcharum & trecentas marchas Colonienſes, inſtantibus octavis omnium Sanctorum apud Bruſellam; & de aliis quatuor millibus trecentis marchis liber, & immunis idem Comes exiſtat. Item dicimus & ordinavimus, quod Comes Guelriæ Caſtra de Uſemborch & de Waſſenbergue cum eorum pertinentiis, liberet ab obligatione & onere mille & ducentorum marcharum debitarum Præpoſito Aquenſi, & ſexcentarum marcharum debitarum Gerardo de Juliaco, ac centum marcharum debitarum Sybresko de Dondeerœ militi, ſolvendo infra proximo futurum feſtum Nativitatis S. Joannis Baptiſtæ, ipſas ſummas marcharum dictis creditoribus, vel ipſi Duci Brabantiæ & ſic Comes Guelriæ immunis ab hujusmodi liberatione remanebit. Item dicimus & ordinamus quod ſi inventum fuerit quod dictus Comes Guelriæ oneraverit aliquibus redditibus vel conceſſionibus, perpetuis, Caſtra de Uſemborch, de Waſſenbergue, de Herve & de Sprimont, vel eorum pertinencias aut eorum aliquid, vel inde quicquam alienaverit poſt deceſſum Comitiſſæ Hermengardis quondam uxoris ſuæ; tenetur inde facere reſtitutionem dicto Domino Duci, ſcilicet pro ſingulis denariis perpetuæ conceſſionis vel perpetui oneris, decem denarios in pecunia numerata: & quod ea teneatur liberare de aliis debitis ſeu penſionibus ad vitam vel ad certum tempus, ſi quæ ſint, impoſitis poſt obitum prædictæ Comitiſſæ. Item dicimus & ordinamus, quod præfatus Dux Brabantiæ ab omnibus dampnis, & offenſis, per ipſum aut ſuos dicto Comiti vel ſuis per guerram datis & illatis immunis ſit perpetuo & quietus. Item quod Comes Guelriæ reddat dicto Duci Villam ſuam de Tille, in ſtatu in quo nunc eſt, quæ fuit per guerram deſtructa. Item dicimus & ordinamus, quod Comes Guelriæ ab omnimoda præſtatione & redemptione pro ſua liberatione ſolvenda in perpetuum abſolutus & immunis exiſtat; & ſimiliter de dampnis & offenſis datis dicto Domino Duci Brabantiæ & ſuis, per ipſum Comitem Guelriæ & per ſuos guerra durante. Item dicimus & ordinamus, quod Dux Brabantiæ eidem Comiti reſtituat duas Inſulas, ſcilicet Bommelreweert & Tilreweert, quas ipſe poſt motam contentionem ſuper ipſum Comitem cepit, ſalvo Duci homagio ſuo pro ipſis, & hoc ſalvo, quod idem Dux infra inſtans feſtum Nativitatis Domini, diruere valeat ſi ſibi placuerit Caſtrum vocatum Driele, quod in prædicta Inſula de Bommelreweert, poſtquam venit ad manum ſuam conſtruxit. Præterea dicimus & ordinamus, quod dictus Comes Flandriæ ſolvat dicto Duci apud Bruſellam infra inſtantes octavas omnium Sanctorum quatuor millia marcharum, quas Dux Brabantiæ a Waleramo Domino Falquemontis pro poena ut dictum eſt petebat; & eis ſic ſolutis, idem dominus Falquemontis earum præſtatione ſit immunis. Item quod dictus Comes Flandriæ reddat & liberet dicto Duci infra ipſas Octavas, dicta Caſtra ſeu domos de Herve, & de Sprimont, ſicut ea tenet. Ita tamen quod ipſe Dux Brabantiæ tenetur infra Nativitatem Domini ſolvere dicto Comiti Flandriæ totum precium quo Conó de Lonchin miles hæreditatem ſuam ſcilicet Lonchin cum pertinentiis ſuis vendidit Comiti Flandriæ, vel permittere quod idem Comes Flandriæ vel illi quibus ipſe dictam hæreditatem tradet eam pacifice teneant, ſalvo jure ſuo. Item dicimus & ordinamus, quod ſit inter dictum Ducem Brabantiæ & Comitem Guelriæ concordia & pax firma, & quod boni de cetero ſint amici, & quod ſibi invicem remittant omne odium & rancorem; & quod in pace hujuſmodi includantur omnes confœderati hinc inde, & nominatim ex parte Ducis prædicti Hollandiæ de Montibus, Juliacenſis de Clevis, ac de la Marka Comites, & homines de Colonia & de Aquis: Et ex parte Comitis Guelriæ, dictus Dominus Falquemontis: Et quod ſi illi de Colonia & de Aquis vel eorum aliqui, habent petitiones, vel querelas adverſus Comitem Guelriæ, vel idem Comes quas habet adverſus eos, vel eorum aliquem, de hiis ſit in ordinatione Comitis Flandriæ & Ducis prædictorum. Retinemus inſuper nobis poteſtatem declarandi interpretandi & perficiendi, omnia & ſingula de præmiſſis noſtro dicto & ordinatione hujusmodi contentis, ſi in eis dubietas vel obſcuritas emergat. Præcipientes ut ſi eſſent coram nobis aliqui, qui ad homagium ratione Ducatus Lymburgenſis tenerentur, illud Duci Brabantiæ exhiberent, ad quod præceptum dictus Dominus Falquemontis, de licentia dicti Comitis Guelriæ, ſtatim fecit coram nobis homagium dicto Duci, pro hiis quæ tenet de Limburgenſi Ducatu. Quam ordinationem ſeu dictum noſtrum ſicut ſuperius continetur, tam ipſe Dux Brabantiæ, quam dictus Comes Guelriæ, atque Comes Flandriæ, quatinus eum tangit, acceptarunt, laudarunt & approbarunt penitus & expreſſe,

expreſſe, coram nobis quitationes & promiſſiones per nos ſuperius ordinatas, hinc inde facientes ibidem, & dantes ſibi invicem oſculum in ſignum reformationis, amoris & pacis omnem rancorem & odium ſibi hinc inde dimiſerunt: ipſo Comite Guelriæ dicto Duci pro terra quam de feudo ejus tenet, homagium ſolitum faciente. Actum fuit præterea de utriusque partis aſſenſu, quod illa debita quæ debentur a dicto Duce Brabantiæ hominibus terræ dicti Comitis Guelriæ vel ab ipſo Comite hominibus terræ prædicti Ducis, recuperentur & peti poſſint: indeque procedat executio juſtitiæ ac ſi nulla guerra fuiſſet. Item quod omnes illi, qui ſua feuda vel terras dimiſerunt, aut quitaverunt, ut ipſum Comitem Guelriæ vel Ducem Brabantiæ juvarent, ea omnino recuperent & ad eorum quemlibet ſua hæreditas revertatur. Quod ut ratum & ſtabile permaneat in futurum, præſentes litteras ſigillo noſtro fecimus communiri. Actum Pariſiis, Sabbato ante feſtum B. Lucæ Evangeliſtæ anno Domini M CC. LXXXIX ſupradicti, Menſe Octobri.

Nos Raynaldus, Comes Guelriæ, notum facimus univerſis tam præſentibus quam futuris, quod nos litteras magnifici Principis Domini Philippi Dei gratia Sereniſſimi Francorum Regis vidimus ad tenorem qui ſequitur. Philippus Dei gratia Francorum Rex notum facimus tam præſentibus quam futuris, quod cum inter nobiles viros Joannem Brabantiæ, Lotharingiæ & Lymburgi Ducem ex una parte & Reginaldum Comitem Gelriæ ex altera, gravis fuiſſet ratione Ducatus Limburgenſis orta contentio, & exiſtente guerra inter eos occaſione hujusmodi, Deus cujus ſunt occulta judicia præfatum Comitem ab ipſo Duce capi permiſſiſſet, etc. Actum Pariſiis Sabbato ante feſtum Evangeliſtæ anno Domini M CC. LXXXIX. ſupradicti menſe Octobri. Nos autem ſupra nominatus Comes Gelrenſis omni & ſingula contenta in ſupradicto dicto ſeu ordinatione Regis ſupradicti, ratificantes & approbantes, ea ſicut ſuperius ſint expreſſa tenere, ſervare & complere ac in nullo contravenire in futurum promittimus, ſub juramento & obligatione prædictis: & ad majorem eorum firmitatem, & in teſtimonium præmiſſorum præſentes litteras ſigilli noſtri fecimus impreſſione muniri. Acta fuerunt hæc Pariſiis anno & menſe ſupradictis Nos Rynaldus Comes Guelriæ notum facimus univerſis, quod nos exiſtentes compos rerum & corporis, omni jure quod in Ducatu & terra Lymburgenſi in Caſtro videlicet & oppido de Lymburgh in Sprymont, Rode, Waſſembergh, Uſenborgh & ceteris omnibus ejus attinentiis, in omnibus fidelibus, miniſterialibus & Vaſallis habuimus ac habemus, aut nos habere forſitan putabamus, quocumq; modo tale jus nobis fuerit acquiſitum, ad opus & uſus Illuſtris Principis Domini noſtri Joannes Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgi Ducis ac hæredum ſuorum, perpetualiter renunciamus & nos renuntiaſſe confitemur pure & ſimpliciter. per præſentes omne jus hujuſmodi ad ejusdem domini noſtri Ducis manus & Dominium reportantes, quod etiam de nobis transferimus in eundem; in his omnibus nullo nobis jure penitus reſervato. Rogantes immo volentes, ut omnes ad prædictum Ducatum Lymburgenſem & ad prædicta loca & ad eorum attinentia pertinentes, ipſi Domino noſtro Duci & ejus hæredibus obtemperent in his perpetuo, & obediant reverenter. Præterea omnes fideles, Vaſallos, homines ſive miniſteriales ad prædictum Ducatum & loca prædicta & eorum attinentia pertinentes qui nobis fecerunt homagium, ab hujusmodi homagio, fidelitate & juramento nobis factis, abſolvimus & abſolutos eſſe præſentibus denuntiamus, rogantes & volentes, ut ipſi Domino noſtro Duci homagium & fidelitatem faciant, & ſint ei tanquam ſuo vero Domino in omnibus obedientes. In quorum omnium, teſtimonium, fidem & robur, perpetuo valiturum nos ſupradicto Domino noſtro Duci & ejus hæredibus præſens inſtrumentum ſigillo noſtro dedimus communitum. Actum & Datum Sabbatho ante feſtum S. Lucæ anno M CC. LXXXIX.

Raynaldus Comes Guelriæ prudentibus viris, ſuis dilectis, Judicibus, Scabinis, Conſulibus, Magiſtris civium & Civibus de Uſenborch univerſis, ſalutem & omne bonum. Quoniam nos de proximorum & amicorum noſtrorum conſilio cum Magnifico Principe, Domino noſtro Joanne Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgi Duce totaliter reconciliati ſumus, quod pro grato gerimus & accepto, nos omni juri, quod in Ducatu Lymburgenſi & apud vos de Uſenborch & in eis attinentiis habuimus ſeu habemus, ad opus & uſus dicti Domini noſtri Ducis & hæredum ſuorum renuntiamus & nos renuntiaſſe præſentibus confitemur, cedentes ei locum noſtrum, & prædictum jus de nobis transferimus in eundem: Inſtantius vos rogantes, quatenus ipſi Domino noſtro Duci pareatis in omnibus reverenter; nos enim vos ſingulos & univerſos, a fidelitate & homagio ſeu juramento quod vel quam nobis præſtitiſtis abſolvimus pure & ſimpliciter, & vos ab his abſolutos præſentibus proclamamus. In cujus rei teſtimonium, noſtrum ſigillum præſentibus eſt appenſum. Actum & Datum Sabbatho ante feſtum B. Lucæ Evangeliſtæ, anno Domini M CC. LXXXIX.

Univerſis ad quos præſentes litteræ pervenerint, nos Raynaldus Comes Gelriæ notum facimus univerſis, quod nos exiſtentes compos rerum & corporis, omni jure quod in terra de Waſſemberch in Caſtro ibidem & in eorum attinentiis omnibus & Vaſallis habuimus aut habemus, aut nos habere forſitan putabamus, quocumque modo tale jus nobis fuerit, acquiſitum, ad opus & uſus Illuſtris *D*omini noſtri Joannis Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgi Ducis ac hæredum ſuorum renuntiamus, & nos perpetualiter renuntiaſſe confitemur pure & ſimpliciter per præſentes, omne jus hujuſmodi ad ejusdem *D*omini noſtri *D*ucis manus & Dominium reportantes, quod de nobis tranferimus in eundem. Præterea renuntiamus perpetualiter, ad opus & uſus ejusdem *D*omini noſtri Ducis & hæredum ſuorum, omnibus gratiis,

conventionibus & obligationibus a Reverendo Patre *Domino* noſtro Sigefrido Dei gratia ſanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopo ſuper contentis, tam ſupra quam infra, in hac patenti littera ore, manibus ſuis, vel patentibus litteris nobis factis, quas gratias, conventiones & obligationes, quoad nos mortuas & quitas clamamus, & prædicto Domino noſtro Duci petimus & volumus eſſe utiles & valentes; ſupra dictum Sigefridum Dominum noſtrum Archiepiſcopum Colonienſem propenſius exorantes, ut prænominatas gratias, conventiones & obligationes, memorato *Domino* Duci prodeſſe valentes & utiles ſuſtineat, & eum non impediat in eisdem; ſed ut prædicta terra de Waſſemberch & Caſtro ac ejus attinentiis ipſe & ſui hæredes quiete & pacifice gaudeant & fruantur, permittat liberaliter & benigne, ac cum etiam promoveat in eisdem. Inſuper omne feodum vel feoda, quod vel quæ ratione *Ducatus* Lymburgenſis ab eodem Domino noſtro Archiepiſcopo Colonienſi recepimus, ad opus & uſus ſupradicti Domini noſtri *Ducis* & hæredum ſuorum ſupportamus, & eidem ſimpliciter renuntiamus, ac eidem concedi cum omni plenitudine petimus, & ipſum de hujusmodi feodo ſeu feodis inveſtiri. In quorum omnium teſtimonium, fidem & robur perpetuo valiturum, nos ſæpe dicto Domino noſtro Duci & ejus hæredibus præſens inſtrumentum ſigillo noſtro dedimus communitum. Actum & Datum Sabbatho ante feſtum B. Lucæ Evangeliſtæ anno Domini M CC LXXXIX.

XCIV.

Hertzogs Johannis I. von Brabant Vollmacht wegen Ausmachung der Morgengabe vor die Princeßin Margaretha von Engelland, als künfftige Gemahlin ſeines Sohnes, d. d. Sont. nach Petri und Pauli, An. 1290.

JOhan, par la grace Dieu, Duk de Lother. de Brabant & de Lembourgh, a tous ceaus, &c. ſaluz, & conoiſtre verite.

Nous feſons aſavoir a touz, que come piecea feut porparle & graunte Mariages, entre Johan noſtre eiſne filz, & Dame Margarete fille au treſnoble Roy d' Engleterre,

Ou entre nos puſnez enfauntz, ſi Dieu feiſt ſon comaundement de eaus, avaunt qu'il feuſſent eſpoſez,

Si com plus pleinement eſt contenu en noſtre E'ſcrit de ceo fait & ſealé.

E nous, Duk, euſſoms graunté trois mil. livres de terre, a Tour. a aſſigner en Dovvaire a la devauntdite Dame Margarete,

Les queus 3. mil. livrees de Terre lui avoms aſſigne en certeins lieus, & par certeins eſtendors, ſicom il piert par unes autres lettres Sealees de noſtre Seal, & des Eſtendors del aſſignement des devauntdites trois mil. livrees de terre,

E lu euſſoms graunté outre mil. livrees de terre a Tour. a aſſigner, quaunt il ſerroient eſpoſez, ſolom ceo quil eſt contenu en noſtre eſcrit devauntdit.

Nous, regardauntz le eſtat & la noblee de Dame Margarete devauntdite, grauntoms & promettoms en bone foi, pour nous, & por nos Heirs, qe nous, ſi toſt com li Mariages, de noſtre devauntdit fiz Johan, & de la devauntdite Dame Margarete, ſerra accompliz,

Aſſigneroms & feroms eſtendre a la devauntdit Mame Margarete, par leals Eſtendors, aſſignez par le Roy devauntdit & par nous, outre les trois mile livrees de terre devauntdites, qi lui ſont ja aſſignez, en certeins lieus, & par certeins Eſtendors, ſicom devaunt eſt dit, autres trois mil. livrees de terre, en lieus covenables en la Duſche de Brabant, & au plus pres que om porra des lieus de premer aſſignement, contees dedeus ceſte ſomme des derreines trois mil. livrees de terre, qi nous avioms devaunt graunte a aſſigner, qi uncore ne ſont eſtendues,

Enſe qele eit par tot orendroit 6. mil. livrees de terre au Tour, en Dovvaire,

Des queles 6. mil. livrees de terre nous voloms & grauntoms, que les devauntdites, Johan noſtre fiz e la devauntdite Dame Margarete, ſoient meintenant ſeiſiz, & pregnent les eſplez & les iſſues, por lor ſuſtenaunce, ſi toſt com il plerra au Roy d' Engleterre devauntdit, & qe ſur ceo nous avoms receu ſes lettres overtes, & les tiegnent, & les eient totes lor vies & tote la noſtre vie.

E qe ladite Dame Margarete les tiegne, quel avienture que aviegne de Johan noſtre fiz tote ſa vie.

De rechief, nous avoms promis, en bone foi, qe nous, en accreſſement del Dovvaire la devauntdite Dame Margarete, feroms aſſigner & eſtendre par leaus Eſtendors, esluz par le devauntdit Roi e par nous, deus mil. livrees de Terre, au Tour. en lieus covenables; ſi qele eit, apres nos jours, & les jours Johan noſtre fiz devauntdit, 8. mil. livrees de Terre au Tour. par tot en Dovvaire (ſauves a nous, tote noſtre vie, les iſſues & les levees des dites deus mil. livrees de terre, derrains nomees, & les devauntdite 3. mil. livrees de terre, qele deit avoir apres noſtre deces, & apres le deces Johan noſtre fiz) nous grauntoms & promettons faire aſſigner & eſtendre par deus hommes, esluz de par le Roi d' Engleterre, & deus de par nous, en lieus covenables, ſicom deſus eſt dit, entre ci & le Noel procheinement avenir; ceſt aſavoir l' an del' Incarnacion noſtre Seigneur 1290.

E totes choſes devauntdites leaument tenir & acomplir, nous avoms promis, en bone foi, & jure ſur Seintes Evvangeles, & a ceo nous obligoms nous & nos Heirs. par ces lettres overtes, Sealees de noſtre Seal, & de Seaus des nobles Hommes, nos chiers feables, Godefroi de Brabant Seignor d' Arſtor & de Virſon noſtre chier frere, Ernout Seignor de Walchain & Florens, Bertand Seignor de Berlai noſtre Coſin; les queus, ovesk nous, ont jurez ſur Seintes Ewangeles de tenir totes les covenauntes deſus nomees taunt q'en eaus eſt.

Ceo ceſte feut don, a Loundres, l' An del' Incarnation noſtre Seignor M CC. quatre vingt & dis,

dis, le dimenche apres la Feste Seint Pierre, & Seint Poul Apostle.

Et fait asavoir, qe mesmes tele lettres est faite, de mot en mot, ensealee du Seal le devaundit Counte Rasse de Gaure Seignor de Lidekirk & de Breda, Johan Seignor de Kuc, Emout Seignor de Vysce, Johan Bertant Seignor de Graminis, Ernout Seignor de Walham, Gerard de Wesemale, Seignor de Berghen, Emout Seignor de Wesemale, Gerard Seignor de Rotheleir, & Robert Seignor de Dask, les queus, &c. sicom avaunt, & si est ele Dublee.

XCV.

Hertzogs Johannis I. von Brabant, und seines Sohnes Henrici Recels mit ihren Land-Ständen d. d. Dienst. nach Ostern, An. 1292.

A Tous chieuls ke ces presentes lettres verront ou orront, nous Johans, par la grasce Dieu Duc de Lothier, de Brabant & de Limbourch salus & connissance de verité. Com il soit ainsi ke no chier, amey, feable homme, qui signorie ont dedans nostre Duchaine, & gens desous eaus pour la utilité & le grand besoing ke il veoient ke nous auiens; nous aient donneit de leur gres, hors mes Cheualiers, Escuiers, & gens estrains de linage de Chevaliers, la vintisme part de tous leur biens, sens leurs manoirs, & leur dettes ke il doiuent, lesquel on doit desconteir, sauf ce que nous puisiens tailler ceaus que nous u no anteceſſeur auons taillé juskes à ores no volontei. Et est assauoir, ke lesdis grasce & bontes ke il nous ont faict de leur volontei & cette ausi, nous ne poons ne ne voulons faire à nulle usaige, car nous conniſſons ke nul droit nous ni auons ne auoir deuons, & conissons ausi ke de leur volontes & de pure grasce il le nous ont donneit, con il ne fuiſſent ne nen sont tenut de nient, & que nul droit nous n'auiens, ne auons, ne iamais naurons à demander, ne onkes neurent no anceſtre, ains est pure grasce & pure volonteys chou qu'il en ont fait: & promettons par foy, fiance & par serement fait solempnelement, mains meſes sur les saintes Euangiles, que iamais pour kas qui puist advenir, ne pour neceſiteyt, nos ne les requerrons ne requerre ferons par nous ne par altruy, de teil priere, de teil don, ne de teil semlant, & à chou obligons nous no perſonne & nos hoirs ke venront apres nous, & promettons sur no foy & serment deuantdit, que nous Jehan no aisné fils ferons à chou consentir, & teil serment faire, que nous auons fait, de teil don, & en reconniſſance de chou ces lettres sailleir de son sael: & se autre fois il nous ont faict teil grasce ou le semblable nous reconniſſons, & ferons no fils deuantdit reconnoiſtre, que ce fut grasce pure sans droit, & volonteit sans descrainte, & voulons que ce fais ou lettre en faite, en soit sur chou com non faite, en ne nous puist valoir ne droit donner ne à nos hoirs, ne eaus nuire. Et s'il auenoit ke nous contre no serment & foie deuantdit venisiens, u acuns de nous hoirs reueniſt, nous leur prions & requerrons, qu'il veulent iureir entre eaus, ke ceſte choſe feront maintenir & waerdeir, & qu'il en seont contre nous ou contre no hoir de tout leur pooir; & chou meſmes prions nous & requerrons, à toutes Juſtices, Jureis, Eſcheuins, Doiens, Maiſtres, Ballius & à toutes aultres de no bonnes villes Louain, Bruſelle, Anuers, Boisleduc, Thielemont, Neuelle, Liewes, Gidogne & toutes les autres; & voulons que ce deuantdictes Juſtices, Eſcheuins Jureis, & aultre de no bonnes villes deuant dites, puiſſent & doiuent donneir conseil & aiude à leur pouoir encontre nous & encontre nous hoirs, & à chou peinier ke les conditions de ces presentes lettres soient & demeurent fermes & estables, à la requeſte de nos hommes deuantdicts, & que les bonnes villes deuantdites leur soient ouuertes pour entrer & pour isir, & pour eaus recepuoir leur corps & leur auoirs sauluer; & s'il auen ſt choſe ke nous ou aucuns de nous hoirs, ueniſſent contre les convenances de ces presentes lettres, nous uoullons & octroions, que cil no homme deuantdites ne fuſſent tenu d'alleir aueckes nous en oſt ne en cheuauchie, ne rendre iugement nul en queil maniere qu'il en fuiſſent requis, ne faire autre seruice nul à nous ne à nos hoirs, iusques à tant ke nous ou nos hoirs eusſiens du tout accomplies les conuentions deuantdites. Et à tout chou promettons & à chou nous obligons par no foy & serment deuantdis, ke nous ferons & procurons ke Henris Cuens de Luiſſembourch no chier fils, promectra par sa foy, fiance & serment solempnelement fait, mains miſes sur les saintes Euangiles pour lui & pour ſes hoirs, ſi il les a de Margarite noſtre fille, en tout cas & en toutes auontures ke auenir en puiſſent, qu'l & ſes hoirs tant que en lui eſt, approuweront & maintendront toutes les conditions, conuentions & les articles de ces preſentes lettres & qu'il iamais ne venront encontre, & promectons pour plus grande seurtiet ke nous de ces choſes & conditions requierons & prierons, & ferons requierre & prier noſtre treſchier Seigneur Excellent Prince Adulf par la grasce Dieu Roy de Alemaigne, qu'il ces choſes & conditions veulle confermer, & en ſigne d'approuance sailler, & prions & requerrons à tous Seigneurs terriens, & eſpecialement le Duc de Bourgogne, le Conte d'Artoys, le Conte de Flandres, le Conte de Blois, le Conte de Haynnau, le Conte de Neuers, le Conte de Hollande, le Eueske de Utrecht, le Conte de Gelre, le Conte de Sanpol, le Conte de Cleues, le Conte de Los, le Conte de Juilier, le Signeur de Faulcomont, Monſigneur Jacque de Sanpol, le Archeueske de Rains, le Eueske de Cambray, le Eueske de Liege & le Eueske de Tournay, s'il aueniſt diſcorde entre nous ou nos hoirs & nos hommes deuantdis, par la faute des conventions de ces lettres ke par nous ou nos hoirs ne fuiſſent mies tenues; ke il ne à nous ne à nos hoirs ne puiſſent ne doibuent pe tenu ne ſoient d'aider en fait & en conſeille, & prions & requerrons

querrons à deuantdis Signeurs, ke leurs terres citeis & autres villes ſoient à nos hommes deuantdis ouertes, pour reciuoir, pour tenir, pour entreir, pour isfir eaus leur gens & leur auoir, tout à leur volontei, que le deuantdis Signeur en chou faiſant à nos hommes ne ſorfachent riens encontre nous ne encontre nos hoirs, & prions & requerrons à Reuerens Peres en Dieu le Archeueske de Rains, le Eueske de Cambray, le Eueske de Utreyt, le Eueske de Tournay, le Eueske de Liege, & tous leurs officiaus, qu'ils nous contraingnent par la force de ſainte Egliſe à tenir & acomplir les conuentions cy deſeur eſcriptes, & nous mectons en leur Jurisdiction tant com à re. Et pour chou que nous non voulons querre voies ne cauillations ne engien par quoy les choſes deſeurdites ſoient empeschies, deſtourbies, ne empiries en tout ou en partie, nous auons renouncheit & renounchons à toutes cauillations, fraudes, bourdies, à exception de force & de peur, le conſtitution le Pape de deux iournées à tous privileges de Crois & aultres queil qu'ils ſoyent, donneis & à donneir, à toutes lettres impetrées & a impetrer, à toutes exceptions & kas ke drois vuet auoir expreſſes, que mie expreſſes pouurient greueir au deuantdis nos hommes, & nous u nos hoirs aidier, & à toutes exceptions de droict de canon & de loy, & pour aſſes faire dou tout à nos hommes deuant dis, prions, & requerrons à noſtre chier & Ameit fils Henrys Cuens de Luſſembourgh, il en ſigne de conſentement & de approuance de toutes conuentions & conditions deſeurdites, veulle ces preſentes lettres ſailler de ſon ſael. Et nous Jehans de Brebant fils à tresnoble Prince Jehans par la graſce Dieu Duc de Lothier, de Brabant & de Lymbour, & Henris Cuens de Luſſembourg deuantdis, pour nous & por nos hoirs, en toutes les conuenances deuantdites nous conſentames & les approüuames & les promettons par nos fois fianches faicts & par nos ſermens ſolempnelement maines miſes ſur ſles ſainctes Euangiles, à wardeir & à tenir; & à chou obligons nous & nos hoirs, & nous plaiſt ce en toutes manieres, que no chiers Sires & peres li Dus de Brebant deuant dis veut eſtre deſtraines as deuantdites conoitions wardeir, que nous & noſtre hoires y ſoimes deſtraint, ſe nous ou noſtre hoir en aucun cas veniſſiemes encontre en tout ou en partie, que ia naveigne. Et en recongnoiſſance de chou, avons à ces preſentes lettres pendus nos propres ſaiaux, & nous li Dus deuantdis, li Signeur terrien, les iuſtices ſeculieres & eccleſiaſtes deuantdites, & bonnes villes de Brebant deuant nommes, à tous ces choſes, conditions, conuentions & articles deuantdites, conſentames, & les octroyames & approuames, tout en teil maniere ke deſeure ſont diuiſées & en ſeingne de conſentement, octroy & approuance, auons à ces preſentes lettres pendus nos ſoiaus. & en ſeingne de verité à la priere & à la requeſte du Duc deuantdit, & s'il auenoit que aucuns ſiaux fauſiſt à ces preſentes lettres u fuſſent kaſſies u briſies, nous ne uoulons mie ke pour ce perdent leur forche, ne les conditions ſoient affoiblies, ains voulons que elles ſoient auſſi fermes & auſſi eſtables, com s'il y fuiſſent tuit enſemble. Donnée en l'an de le Incarnation noſtre Signeur Mil Deux Cens quatre vingts & douſe, le Mardy apres Paſques fiories.

XCVI.

Bündniß zwiſchen Hertzog Johanne I. von Brabant, Graf Gottfried von Vianden und Gerharden von Aa, Herrn von Grünbergen, d. d. Mont. vor St. Pauli Tag, An. 1292.

WY Jan by der gratien Godts, Hertoch van Lothryck, van Brabant, ende van Limborch, ende wy Godevaert Graeve van Vianden vnde wy Geerard van Aa, Heeren van Grimbergen, maecken kondt allen den geenen, die deſe letteren ſin ſelen oft hooren leſen, dat wy om alrehande twiſt ende om alrehande donkerniſſe te verklaren ende te beſteden, álſe van onſe ghemeynen Heerſchappije van Grimbergen, hebben ghemaeckt ende willekoort by onſen ghemeynen Vrinden ende Rade, te poinden te houdene, ende deſe Ordonnantie vaſt ende gheſtaedigh te blijvene die hier naer beſchreven Zijn; dat is te verſtaene, welck Zijdt dat ons Heeren van Grimbergen oft onſe knaepen de Hertoge ontboet, om ghemeone Oorloge, oft om Chevauchien, ſoo ſelen wy Heeren van Grimbergen onſen Heere den Hertoge hulpen te ghemynen Oorloge op onſen koſt, ende te Chevautie op ſijnen eygen koſt, naer onſe macht, gelijck hy dat ons ont biet, ende ſoo ſullen wy hebben van's Hertogen Mayſeme de lieden die binnen Grimbergen geſeten Zijn in deſe manieren, wy dat thuys bleve van's Hertogen-lieden oft Wederkeerden des men niet gheorloren en mach ſonder des Hertogen wille, die man de peerde verbeurde thien Schellingen, ende die man te voete thien ſtuyvers, ende nochtans moetenſe weederkeeren in d' Oorloghe; deſe miſdaet ſal de Hertoge helffen halff, ende de andere helft de Heeren van Grimbergen, uyt-ghenomen den geenen die boven de ſeſtigh jaeren jaeren Zijn, oft die nootſaecken hebben, voortaene en mach niemant Mayſemede thoonen ten zy vander moeder ſijden, dat is te verſtaen vanden gheenen die tot hier toe als Mayſemede-lieden niet gheſeten en hebben, ende van den geenen dieſe bethoenen Willen daer toe moetmen toch hetten der Heeren knapen daer ſijſe ayt thoonen Willen. Voort alle de geene die op deſen dagh als Mayſemede-Lieden gheſeten hebben, die ſelender toe blijven ende haer Nae-komelingen. Wanneer oock dat des Hertoge Mayſemede-lieden ofte ſijn poorteren, die int landt van Grimbergen woonachtigh Zijn, verboren't zy lijf oft goet, haer lijf ende haer have zijn wy Heeren van Grimbergen ſchuldigh den Hertoghe te leveren waerment

ment krighen mach maer't jaerlijck inkommen van den erve, van den eyghen ende leene, blijft den Heeren van Grimbergen tot dat sy haeren peys macken; ende als sy den peys hebben teghen den Hertoge, soo hebben sy hem teghen de Heeren van Grimberghen, ende moeten weder hebben haer eygheene ende haer leene: ende desghelijcks soo hebben der Heeren van Grimbergen lieden teghen den Hertoge die in sijn Landen ghesetten zijn. Voorts als men maeckt vredelijcken coren by mannen ende by Schepenen om des Lants oirboir, wien breckthy betere de Heeren van Grimbergen naer den vonnisse. Voort welcken tijdt dat men ghebiet ghelegt uyter kercken, ende men dat boet by mannen ende by Schepenen, wat misdade dat daer af valt, alsoo verre als't vonnis deytt hebben de Heeren van Grimbergen. Waer oock dat saecke dat eenigh poortere misdaet verboerde in den lande van Grimberge, bleve hy ghevaen metter verscher daet, dat moeste hy bereren den Heeren van Grimberge naer den Vonnisse, ende ontroer by huyten den lande van Grimbergen, ende niet en Worde ghevanghen metter verscher daet, so waer hy quijt teghen den Heeren van Grimbergen. Voorts en moghen des Hertoge knaepen negeen hachte doen, nach vanghen binnen den lande van Grimberghen, onversocht der Heer knaepen. Waer oock dat van groever misdaden dat gheviele int landt van Grimbergen, soo welcker Heeren knaepen datter toe quamen sy mochten daer die hant aen slaen, behoudelijck alles haere rechten. Waer oockdat saecke dat liede quaemen binnen den ghemeynen Heerschappije van Grimbergen, van buyten 's landts daer de Hertoghe egeen Mayssemede en volcht, ende die te vooren tot des Hertoghen Mayssemede niet en hoorden, die selen blijven den Heeren van Grimbeerghe. Wie oock poorteren ter Cappellen oft Vilvorden werden willen, sy mogent doen in manieren dat sy plegen, moeten allen dienst daer sy te voren af bekommert waren, alsoo verre als ment in den vonnisse verreycken mach, voor den Heere daer sy te voren trebehoorden, op dat sy binnen den jaere ghecallengeert worden, ende in dien 't poorterschap in staede staet, sal hy moeten thoonen met Schepenen ende op der Schepenen eet, op welcken dach dat hy poorter werdt. Wie oock dat wille mach hem ontpoorteren behouwelijck der poorterechten, ende den kommer daer hy op dien dagh af bekommert is. Waer men oock vaert in Oorlogen, soo hebben die Heeren van Grimberghen dat vorrechten ende de achterhoede, ende daer mede zijn sy quijt van schildt-wachten. Voorts als die Heeren van Grimbergen vaeren in Oorloghen des Hertogen oft in Chevauchijen, soo mogen sie peerden ontleenen binnen haeren gemeynen lande van Grimbergen daer syse vinden, ende leverense Ridderen ende knaepen diese behoeven, en men math van des Hertoghen negeen peerden nemen binnen den ghemeynen Heerschappije van Grimberge. Voorts en mach mijn Heere de Hertoghe, negeene dienst nemen van der Abdijen van Grimberge noch van geene goeda dat daer toe behoort dat binnen den gemeynen Heerschappije van Grimbergen gheleegen is, behouwelijck dat des Hertogen honden een giste jaerlijcks sullen hebben van een nacht ende van eenen daghe in de Abdije van Grimberge, en in elck van haeren Hoven in 't landt van Grimberghe staende. Oock mach de Graeve van Vianden lombaerde, houwen binnen sijnen sonderlinghen Lande. Voorts den poorters goede, die uyt den Lande van Grimberghe sijn porteren oft werden, dat nu te dienste staet moede Heeren van Grimberghe, te Houwelijck dienen, te Ridderschappe ende te gevaenesse, alsoo verre als sy 't geloft hebben; voorts alle desen stucken ghelijck dat se hier beschreven zijn, die de Heeren van Grimberge ghemeyn hebben, sal den Graeve van Vianden in sonderlinge hebben. Ende om dat wy willen dat alle dese Ordonnantien en vor-waerden, ghestadich ende vast selen blijven, soo hebben wy onse Seghelen in oorkonscappe doen hangen aen dese letteren, die gemaeckt waeren ende ghegheven in den jaere ons Heeren d e men schreef M. CC. XCII. des Maendaechs voor S. Pauwels dach Apostel.

XCVII.

Des Röm. Königs Adolphi Confirmation aller von seinen Vorfahren Hertzog Johanni I. zu Brabant verstatteten und gegebenen Lehen, Gerechtsamen und Freyheiten, d. d. 17. Kal. Octobr. An. 1292.

ADolphus, Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus, gratiam suam & omne bonum. Cum omnis gloria sive Potentia Principatus in subditorum consistat præcipue solidata fortunis, decet & expedit, ut quilibet in quacumque præeminentia constitutus, sit subjectis in gratia liberalis, tunc enim Regalis dignitas veræ laudis titulis sublimatur & eminenti decore præfulget, cum fidelium Principum suorum devotionem clementer attendens, eis de sua liberalitate innovat & confirmat, quæ a suis sibi prædecessoribus sunt collata, eo quod non minus in observandis beneficiis, quam elargiendis laus Regiæ dignitatis accrescat. Ea propter nosse volumus universos, tam posteros, quam præsentes, quod nos sinceræ devotionis fideique constantiam, quam Illustris Princeps noster Joannes Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Dux ad Celsitudinem nostram habere dignoscitur, attendentes & considerantes, etiam placida, fructuosa, & grata servitia, quæ per eum nobis in posterum poterunt exhiberi, universa feuda, jura, libertates, concessiones, collationes & sententias a Divis Imperatoribus & Regibus Romanorum nostris prædecessoribus Rudolpho & Frederico (ante latam in ipsum per Apostolicum, depositionis sententiam) ac ipsius Frederici antecessoribus, ejusdem Ducis prædecessoribus,

bus, nec non hominibus eorundem ac ipsius Ducis factas, concessas & latas, prout rite & provide factæ, concessæ ac latæ noscuntur, prædicto Duci & hominibus suis, Authoritate Regalis culminis approbamus, innovamus, confirmamus, & hujus scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ approbationis, innovationis & confirmationis infringere, vel eidem in aliquo ausu temerario contraire; quod qui forsitan attentare præsumserit, gravem nostræ indignationis offensam noverit se incursurum. In quorum omnium testimonium & evidentiam pleniorem, præsens scriptum exinde conscribi, & Majestatis nostræ sigillo jussimus communiri. Datum Coloniæ XVII. Kal. Octobris, indictione quinta, anno Domini MCC. XCII. Regni nostri anno primo.

XCVIII.

Des Römischen Königs Adolphi Diploma, worinnen er Hertzog Johanni dem I. zu Brabant die Gnade ertheilet, daß er in seinem und des Reichs Nahmen in denen Landen von der Mosel bis ans Meer und den Rhein an bis gegen Westphalen, das Amt eines General-Schutz-Voigts, Regentens und Richters exerciren solle, d. d. 14. Kal. Dec. An. 1292.

Adolphus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus universis, &c. *Johannem Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Ducem*, quem ex parte circumspectionis & fidei merita nobis reddiderunt amabilem, & eximiæ virtutis præstantia effecit cariorem, constituimus Advocatum principalem & rectorem & judicem generalem, in aquis & in terris, ad exercendum omnia quæ pacis observantiam respiciunt & Advocati principalis ad officium pertinere noscuntur, nostro & Imperii nomine exercenda, a partibus circa fluvium Mosselle usque ad partes maris, quod See vocatur, & ex parte Reni altera versus Westphaliam. Quo circa committimus & mandamus universis Principibus, tam Ecclesiasticis, quam secularibus, Prælatis, Baronibus, Comitibus, Nobilibus, Ministerialibus, Militibus, Vasallis, Communitatibus, Castris, Oppidis, Villis, ceterisque sacri Romani Imperii fidelibus, in partibus prædictis constitutis & in pace communi juratis, quatenus prædictum Ducem hilares & devote suscipere, sibi ac substituto, vel substitutis, seu substituendo, au substituendis ab ipso in præmissis, reverenter parere & humiliter pronis affectibus obedire curent, &c. Datum anno Domini MCC. XCII. decima quarta Kal. Decembris, indictione quinta, Regni nostri anno primo.

XCIX.

Compromissum Grafen Johannis von Holland auf König Eduardum I. in Engelland, ihn mit Hertzog Johanne II. von Braband zu vergleichen, d. d. 8. Jan. An. 1297.

A Touz ceux, qui cestes presentes lettres verront, Johan Cuens de Holland & de Zeland, & Sires de Frisland saluz.

Nous feisoms a savoir a touz, qui nous, en la presence de noz amez & feaux.

Monſ. Terry de Brederede.
Monſ. Willame de Egemond.
Monſ. Henr. Chasteleyn de Leyden.
Monſ. Johan de Renesse.
Monſ. Henr. Dufful.
Monſ. Nicholas Persyn.
Monſ. Gerard de Egemond, Chevalers.
Johan de Screne Tilman Frise.
Johan Malegys de Durdraght.
Nicholas le fiuz Nicholas.
Johan le fiuz Nicholas.
Williame Marlyn de Midelburgh.
Willame le fiuz Henr. Taden.
Willame le fiuz Mensen de Arlhem.
Gerard Voede.
Arnulf Goete de Reuden Burgeys.
Johan de Telyng.
Simon de Bentham Esquiers.
Peres le Rus Chaplein.
Gerard la Clark Burgeys de Durdraght.
La Chapelayn de Arlham, &
La Chapleyn Burgeys de Midelburgh.

A voms promis & graunte au tresnoble Prince Monsire Edward, par la grace de Dieu, Roy d'Engleterre, Seigneur d' Yrland, & Ducs d'Aquitaine, qe de trestouz les contens, quercles descordtz, crimes, e trespas, de quele qe manere, ou condicion qil soient, ou feussent entre nous, & de noble remembraunce.

Nostre piere, e noz autres Aunceſtres, e nos suggetz, aliez, aerdantz, valitours, & amis, jointment, ou severaument, d' une part:

Et le noble homme Johan Duk de Brebant, e de haute remembraunce,

son peere, e ses autres Aunceſtres e leurs suggetz, aliez, aerdantz, Valitours, & Amys, ensemble, ou departeement, d' autre,

Nous, pur nous, & pur nos heires, haut & bas, du tot nous sumes mis a la volunte au dit, & al ordenacion du dit Roy d' Engleterre.

E avoms volu & ottroie qe li mesmes Roys d' Engleterre eit, & nous li avoms done, plein poer de faire pees, treve, e suffrance entre nous, e le dit Duk de Brebant, e entre noz suggetz, aliez, aerdantz, Valitours, & Amis, e les suens.

E avoms promis & graunte, que l' avauntdite pees, treve, ou suffrance, ou autre acorde, ou ordenance, qui le devantdit Roy fera, dira, ou ordenera sur les avantditz contens, quereles, descordtz, crimes, ou autres trespas, queux, quil soient, ou jadys feussent, ou en quele qe manere il eent este faitz, d' une part, ou d' autre, nous tendroms, garderoms, loiaument & fermement, & feroms garder & tenir a touz noz suggetz, alietz, aerdauntz, valitours & amis,

E sur

E sur ce, e pur ce tenir garder, e a complir en la fourme desusdite, nous avoms oblige a la destresce de le Court de Rome, & du Roy d'Alemayne, e du dit Roy d'Engleterre, & de ses heirs Roys d'Engleterre, e du Counte de Flandres, e de chescun de eux, nous, & nos heires, e toutz nos biens, e toutz les biens de nos Suthmys, moebles e noun moebles, presentz e avenir; en tieu manere qe le dit Court de Rome par sentence d'excommunement es persones de nous, & de nos heirs, & de nos suggetz, aliez, aerdantz, valitours, & amys; & de enterdit en nos terres, & de nos heirs, & es terres de nos suggetz, aliez, aerdantz, valitours, & amys: les queles sentences d'excommunement & de enterdit, soient, a la requeste du dit Roy d'Engleterre, ou de ses heires Roys d'Engleterre, donees & gettees, sanz nul citation, exception, monition, & sanz debat & delay.

E le devantdit Roys d'Engleterre, e ses heirs Roys d'Engleterre, e le Roy d'Alemayne, e le Cuens de Flandres, & chescun de eux, a la request du dit Roy d'Engleterre, ou de ses heires Roy d'Engleterre, par la prise, seisine, & tenance de nous, e de nos heires, e nos suggetz, aliez, aerdantz, valitours, & amys: & de nos terres, & de terres de noz heires, & nos suggetz, aliez, aerdantz, valitours, e amys, peutient distreindre nous, e nos heires, & nos suggetz, aliez, aerdantz, valitours, & amys, a tenir, garder, e acomplir totes les avant dites choses, e chescun de eles, en la forme avantdite.

E avoms jure sur seintes Euvangelies, corporaument toches, qe totes les avantdites choses, e chescun d'elles, en la fourme desusdite, nous tendroms, garderoms, e acompliroms loiaument & fermement, e encountre ne vendroms ne, assaeroms de venir en nule manere.

En tesmoignance des avantdites choses, nous avoms ceste lettres sealees de nostre seel.

Done a Gypewyz le oytime jour de Janevoyr, l'an du nostre Seigneur mil deus centz, quatre vintz & seize.

C.

Des Röm. Königs Alberti I. Confirmation über alle von seinen Vorfahren denen Herzogen von Brabant gegebene und verstattete Lehen, Freyheiten und Gerechtsamen Herzog Johanni II. von Brabant ertheilet, d. d. 15. Kal. Decembr. An. 1298.

ALbertus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, universis sacri Romani Imperii fidelibus gratiam suam & omne bonum. Cum omnis gloria sive potentia principatus in subditorum consistat præcipue solidata fortunis, decet & expedit, ut quilibet in quacumque præeminentia constitutus, sit subjectis in gratia liberalis; tunc enim regalis dignitas vere laudis titulis sublimatur & eminenti decore præfulget, cum fidelium Principum suorum devotionem clementer attendens, eis de sua liberalitate innovat & confirmat, quæ a suis sibi prædecessoribus sunt collata, eo quod non minus in observandis beneficiis, quam elargiendis laus Regiæ Majestatis accrescat. Quapropter nosse volumus universos tam posteros quam præsentes, quod nos sinceræ devotionis fideique constantiam quam illustris Princeps noster Joannes Dei gratia Dux Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis ad Celsitudinem nostram habere dignoscitur, attendentes, considerantes etiam placida, fructuosa & grata servitia, quæ per eum nobis imposterum poterunt exhiberi; universa feuda, jura, libertates, concessiones, collationes, & sententias a Divis Imperatoribus & Regibus Romanorum nostris prædecessoribus, Philippo, videlicet, Henrico, Rudolpho nostro patre & Adolpho ejusdem Ducis progenitoribus ac hominibus eorundem factas, concessas latasque, prout rite ac provide factæ, concessæ & latæ noscuntur, & specialiter gratias, concessiones & collationes de Abbatia Nivellensi, Civitate & Ecclesia B. Servatii Trajectensis cum omnibus appendiciis, honoribus, juribus, & justitiis extra Civitatem, de Comitatu Dagisburgo, de sexaginta Karatas vini, de successione filiarum suarum in feudis suis libere si hæredem masculum non habuerit, de sententia lata apud Franckefort & a principibus approbata, quod de universis bonis quæ de Ducatu suo moventur, omnium hæredum mortuis parentibus de jure tutor habeatur, & aliis quibusdam prædicto Duci, prædecessoribus & hominibus suis, auctoritate Regalis culminis approbamus, innovamus, confirmamus & hujus scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostræ approbationis, innovationis, & confirmationis infringere, vel eidem in aliquo ausu temerario contraire; quod qui forsitan attentare præsumpserit, gravem nostræ indignationis offensam noverit se incursurum. In quorum omnium testimonium & evidentiam plenioren, præsens scriptum exinde conscribi, & Majestatis nostræ sigillo jussimus communiri. Datum Coloniæ anno Domini MCC XCVIII. quinto Kalend. Decembris, Regni nostri anno primo, indictione undecima.

CI.

Bischoffs Hugonis zu Lüttich Cession einer Gerechtsamen in der Stadt Mecheln an Herzog Johannem II. zu Brabant, d. d. Sabb. post Fer. B. Lucæ Evang. An. 1300.

UNiversis præsentes litteras inspecturis Hugo, Dei gratia Leodiensis Episcopus, æternam in Domino salutem, cum notitia veritatis. Zelus orthodoxæ fidei in eo probatur præcipue.

Sane cum ad nos & antecessores nostros, ecclesiæ Leodiensis Episcopos, qui ipsam Ecclesiam rexerunt pro tempore, plurima & diversa jura ac jurisdictiones in opido Mechliniensi, & in villa de Heiste, & appendiciis earumdem pertinuerint longis temporibus, & adhuc pertinere dignoscantur, quæ usque ad hæc tempora nobilis vir Joannes Bertout de Mechlinia, & sui progenitores per potentiam suam violenter occuparunt, & adhuc detinent occupata, contra Deum & justitiam, in

dispendium animæ suæ & prædictæ Leodiensis Ecclesiæ non modicam jacturam, consilio freti bonorum & Jurisperitorum, oportunum duximus eatenus nobis brachium invocare defensionis.

Cum igitur, quia illustris Princeps dominus Joannes, Dei gratia Dux Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgi, sit fidelis & major ac potentior inter fideles ecclesiæ nostræ supradictæ, nostrum, imo potius ecclesiæ nostræ gerens negotium, de mandato nostro & requisitione debita, prædicta jura & jurisdictiones diu injuriose ac violenter occupata, ut est dictum, ad proprietatem ecclesiæ nostræ supradictæ reducat, & reducere laboret suis sumptibus & expensis, nostræque seu ecclesiæ nostræ prædictæ facultates non sufficiant ad tanta onera supportanda:

Volentes suis laboribus & expensis merito respondere, cum nemo teneatur suis stipendiis militare, prædicta jura & jurisdictiones universas & singulas, prout idem Dux revocaverit, ad jus & proprietatem ecclesiæ nostræ memoratæ, libere conferimus & donamus sibi suisque heredibus, usque ad tertium heredem inclusive, cum fructibus, proventibus & adventiciis quibuscumque:

Promittentes bona fide dicto Duci, quod quam citius poterimus, procurabimus cum effectu, super collatione seu donatione prædicta, consensum Capituli dictæ nostræ ecclesiæ, seu confirmationem Apostolicam adhiberi;

Præsertim cum sæpedictus Dux benevaleat promereri, pro eo, quædam jura & jurisdictiones, de quibus providendum est, quod ad possessionem prædictæ nostræ ecclesiæ non venerint, quamvis multi antecessores nostri, pro ipsis recuperandis, gravibus insudaverint laboribus & expensis.

In quorum testimonium & munimen, sigillum nostrum præsentibus litteris duximus apponendum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo, Sabbato post festum B. Lucæ Evangelistæ.

CII.

Herzogs Johannis II. zu Brabant Bekenntniß, daß er mit Graf Johanne zu Hennegau, Holl- und Seeland Friede gemacht, d. d. Dienst. vor Apostel-Th. An. 1300.

A Tous chiaus ki ces lettres verront & oront nous Jehans par la grace de Dieu Dus de Lothier, de Braibant & de Lembourc faisons à savoir que come entre tres noble homme nostre chier & amé cousin..... Jehan conte de Haynau, de Hollande & de Zelande & de Signeur de Frize & les siens d'une part & nous d'autre part contens, rankeurs & discors aient estet en l'ocaison de noble hom Florens jadis conte de Hollande de Zelande & Signeur de Frize nostre chier cousin, dont Dieu ait l'arme, nous avons fait pais audit conte & boine acorde par le consel de nos amis. En tiesmoingnaige desqueles cozes nous avons fait saieler ces lettres de nostre saiel.

Doneit le mardi devant le division des apostoles l'an de grace mil & trois cens.

CIII.

Herzogs Johannis II. zu Lothringen und Brabant Verschreibung gegen Graf Johannem von Hennegau dasjenige zu halten, was er in dem mit ihm gemachten Frieden versprochen, d. d. Dienst. vor Apost. Th. An. 1300.

A Tous chiaus ki ces lettres verront & oront, nous Jehans par la grasce de Dieu Dus de Lothier, &c. faisons savoir, que comme entre noble homme no chier cousin Jehan conte de Haynnau, de Hollande &c. & les siens d'une part, & nous d'autre part contens, rankeurs & discors aient estet en l'ocoison de noble homme Fl. jadis conte d'Hollande &c. sen cousin & le nostre, Nous, pour venir à l'amour, à l'accorde, & à le bien voellance doudit conte de Haynnau &c. & des siens, prometons, & envers lui nous obligons de faire tels pelerrinaiges & descorer tels capelleries por l'arme doudit conte Florent, com li devant dis cuens Jehan ordenera & devisera; & tout ce prometons nous par no foy & no sairement sur ce fait souffisanment. En tiesmoignaige desqueles cozes, nous avons fait mettre nostre saiel à ces presentes lettres.

Ce fut fait l'an de grasce MCCC. le mardy devant le division des apostoles.

CIV.

Friedens-Schluß zwischen Herzog Johannsen dem II. von Brabant und Herrn Johann Bertholdt von Mecheln an einem, dann der Stadt Mecheln am andern Theile, d. d. Sonnab. vor St. Lamprechts-T. An. 1303.

ALlen den ghenen die dese letteren selen sien ende horen lesen, Godeuaert, Greue van Vyanen, Heere van Gremberghen, Jan van Cuyck, Arnout Heere von Walhein, Gilles Berthout Heere van Honebeke saluyt ende Kennisse van waerhede. Wy doen Kont, want tusschen eenen Edelen Prince Joannen Hertoghe by der gratien van Gode van Lothryck, van Brabandt ende van Lemborg, Jannen Berthoude Heeren van Mechglene in een Zyde, ende die Stadt van Mechglene in d'ander Zyde, twist ende Orloge heeft geweest, ende in beyden Zyden scaede es gheschiet, van doden, van brande, van Rove, van ander scaede, vande selve Orloghe. Soe es komen Jan Hertoghe van Brabant, ende Jan Berthout Heeren van Mechglene in d'een zyde, ende die van Mechglene in d'ander zyde, by raede van goede lieden, en zyn des bleven in seggheren, in den Heere van Edingen ende in ons vieren die hier voerghenoemt zyn, dat wy vire die hier voer ghenoemt

noemt zyn, van alle der ſcaede dier tuſſchen ghevallen zyn, ſelen verſin op onſe beſte; ende, wat wy daer uteſegghen, dat dat Jan Hertoghe ende Jan Berthout voerghenomt in d' een zyde, ende die van Mechglene in d'ander zyde, vaſte ende geſtaede houden ſelen, ende dat nemmermeer te brekene, noch daer ute nemmermeer te gane, ghelyck dat die parthien hebben ghetloft te houdene in die compromiſſie die daer op is ghemaeckt ende beſeghelt; ende in manieren, waert dat ſake, dat wy vire die hier Voer ghenoemt zyn, te gadere niet ſeggen en mochten, oft niet over een en droeghen, oft daer niet weſen en mochten, dat wy viere die hier voreghenoemt zyn, ſegghen mochten, ende dat ons ſeggen ſtedicheydt hebben ſoude, ende vaſte ghehouden ſyn emmermeer ſonder eenighe loesheydt. Wy viere ſeggheren ghelyck, dat wy voer ghenoemt zyn, omme dat die Heere van Edingen met ons niet weſen en mach alſe dit ſegghen te ſegghene tuſſchen Jan Hertoghe ende Janne Berthout voer ghenoemt in d' eene zyde, ende die van Mechglene in d' ander zyde: ſoo hebben wy ſeggheren voer ghenoemt op onſe beſte verſien die ſcaede die geſchiet is in beyden ſyden in dit voer genoemt Oorloghe, ende op alle die twiſte dier tuſſchen hebben gheweeſt, ende hebben de bordene van den ſegghene t' onſwaert ghenomen: ende es ons ſegghen ende ſegghen aldus, dat alle die twiſte die gheweeſt hebben tuſſchen Jan Hertoge en Jan Berthout in d'een zyde, ende die van Mechglene in d'ander zyde, en haer hulperen in beyden zyden, dat daer af zyn en es een wettigh ſoendine van doden, van branden, van rove ende van alrehande dinghen dier tuſſchen ſyn ghеſchiet ende gheweeſt; Ute-ghenomen dien dat wy op die veſten ende op die poorten van Mechglene niet en ſegghen, ende dat die blyven in's Hertoghen handt en in's Graeven hant van Vyanen, ghelyck dat die compromiſſie ſpreckt die daer op gemaeckt es ende beſeghelt. Voorts es dat ons ſegghen als van Schepenen te ſettene van jaere, te jaere te Mechglene, dat ſal ſtaen ghelyck dat die compromiſſie ſpreckt. Voort es dat ons ſegghen dat alle de ghene die doot ſyn bleven ende verbernt ende gherooft zyn, in's Hertogen ſyde en in Berthout zyde, dat daer af ſal de Hertoghe van den ſynen, ende Berthout van den ſynen de Stadt van Mechglene in wettighen ſoendinghe houden; alſo dat die van Mechglene daer af in paiſe ſelen blyven ende wettigh ſoendine ſal zyn: utghenomen dien dat dat die van Mechglene, de ghene die haer voorteren zyn, die ute waeren om's Hertoghen wille ende om Berthouts wille, ende daer af ſcaede hebben ghehadt van brande, ofte dien haer Huſe te brocken zyn, oft t'haere ghenomen daer en binnen dat ſi ute waeren, dat Kenlyck es ende toenlyck es, dat dat die van Mechglene gelden ſelen van jaere te jaere, binnen drien jaeren, ende dat in te gaene van S. Baemeſſe naeſtkomende over een jaer, d'een derdeudeel in dee eerſte jaer, d' andre derdendeel in d' ander jaer, ende 't herde derdendeel in derde jaer vergouden te zyne. Noch es ons ſegghen dat haveleecke goet dat diere van Mechglene was, waert ghelegen was, dat onverwandelt was op dien tyt dat die ſoene gheſproken was, dat dat die Hertoghe ſal doen ghelden alſo verre alſt onder hem lach, ende Berthout alſo ghelycke, ende al dat ſelve ſullen die van Mechglene doen 's Hertoghen lieden ende Berthouts lieden, van dien dat onverwandelt vvas daerment metter vvaerheyt vint. Noch es dat ons ſegghen, es dat ſake dat ſider dat die ſoene geſproken vvas, imen doot ſy bleven, gheſlaeghen ofte verminckt, oft andere meſdaet gheſchiet om docheſun van Oorloghe, oft 't ſine ghenomen, dat dat ſal doen beteren de Hertoch ende Berthout in beyden zyden. Voort es dat ons ſegghen, dat de ghene die binnen den Oorloghe butten Mechglene hebben ghevveeſt om 's Hertoghen vville oft om Berthouts vville, oft van vreeſe, dat die paiſelycke ende vredelicke ſelen ſyn binnen Mechglene lyfs ende goets. Voorts es dat ons ſegghen, dat die van Mechglene ſelen gheven in beteringen den Hertoghe ende Berthoude hondert duſent pont Paiements van Brabant, dats te verſtaene 's Hertoghen penninck diemen heet torre over XVI. penninghen, alſo goet alſe hie es op den dach van heden dat dit ſegen gheſecht vvas, ofte die vverde daer af: ende van deſe hondert duſent ponden ſelen die van Mechglene ghelten den Hertoge ende Berthoude, van S. Lambrechts daeghe dat naeſtkomende es over een jaer, ſeſthien vverven duſentich pont des voergenoemts Pajements, ende voort van S. Lambrechts daeghe vierthiene jaer naeſtvolghende, elcks jaers op S. Lambrechtsdach ſeſſe duſent ponden der voerghenomder munte, alſo dat daer mede die hondert duſent ponden vvorden vergouden: vvaer ook dat ſake dat de Hertoghe oft Berthout deſe voerghenoemde penninghen imene vvouden gheven oft beſtaeden, vvien dat vvaere ofte hoe menegen dat vvare, dat moeten hen die van Mechglene gheloven ende ghelden, ghelyck dat ſys den Hertoghe ende Berthoude hebben gheloft. Voort ſegghen vvy dat die van Mechglene ſelen ghelden Miervrouvven van Mechelen Berthouts Moeder, haere ſtaede die ſy heeft in d' Orloghe gehadt, alſoo groot als ſyſe redelecke ghetoenen math. Ende om dat dit ſegghen vaſte ende gheſtadigh ſal ſyn ghehouden, ſoo hebben vvy ſeggheren die voer ghenoemt zyn, onſe propre ſegele ghehangen aen deſe letteren in orkenſchappe ende kenniſſe der vvaerheyt. Dit vvas ghedaen ende gheſegt in 't jaer ons Heeren datmen ſchreef M CCC. ende III. jaeren des Saterdachs voor S. Lambrechtsdach.

CV.

Hertzogs Johannis II. von Lothringen und Brabant Diploma vor die Patricios zu Brüssel, worinn er denenselben ihre Privilegia bestätiget und verneuert, d. d. Mens. Junii, Anno 1306.

JOannes Dei gratia, Dux Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgi. Nos ob graves discordias, quæ inter Patricias familias urbis nostræ Bruxellensis, quarum hæc sunt nomina: Tserhvyghs, Svveerts, Sleeuvvs, Roodenbeeks, Tserroelofs, Steenvveghs & Coudenberghs, ac Plebejos aliquamdiu fuerunt, quasque nostro componendas arbitrio compromiserunt: re maturius expensa, sancimus, ne plebs ullo umquam tempore ad Reipublicæ gubernacula admittatur. Patriciis prædictarum septem familiarum immunitates ac privilegia quæ patris, avi, & proavorum nostrorum temporibus ipsi atque eorum Majores habuere, restituimus. Sancimus præterea, ut quotannis, octiduo ante natalem Joannis Baptistæ, ex septem Patriciorum familiis, septem Scabini deligantur: rogamusque Principes ac Barones nostros, ut præsenti diplomati sigilla appendant. Et nos Gerardus Comes Juliacensis, Arnoldus Comes de Los, & Chiny, Joannes Dominus de Cuyck, Florentius Bertout Dominus de Berlaer, Raso Dominus de Liedekercke, & Breda, Gerardus Dominus de Diest, Gerardus de Wesemale Dominus Bergarum ad Zomam & Woude, Gerardus Dominus de Rotselare, Arnoldus Dominus de Wesemale, Marscallus Brabantiæ, Otto de Cuyck Dominus de Zalem, Joannes de Lovanio Dominus de Herstal, Aegidius Berthout Dominus Mechliniæ, Daniel de Bochout, Henricus de Wange Senescallus Brabantiæ, Jvvanus de Meldert, Walterus de Winegem, sigilla nostra cum Domini Ducis sigillo huic chartæ affiximus. Datum M. CCC. VI. mense Junio.

CVI.

Des Römischen Königs Henrici VII. Confirmation des von dem Römischen Könige Philippo Hertzog Heinrichen dem I. von Lothringen und Brabant über die Reichs-Lehen-Stücke An. 1204. ertheilten Lehen-Briefs, d. d. 15. Kal. Febr. An. 1309.

HEnricus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, universis sacri Romani Imperii fidelibus ad quos præsentes litteræ pervenerint, tam præsentibus quam futuris, gratiam syam & omne bonum. Divæ memoriæ Philippus, Romanorum Rex semper Augustus Illustri Principi Henrico quondam Lotharingiæ & Brabantiæ Duci & suis successoribus concessionem, donationem & infeudationem fecit, prout in litteris super hoc confectis expressius continetur; quas literas & confirmationes earum a prædecessoribus nostris Imperatoribus & Regibus Romanorum concessas tenuimus & vidimus & audivimus, & easdem per honorificum virum Everhardum, Cantorem Ecclesiæ Moguntinensis Cancellarium, & Magistrum Simonem de Marvilla, clericos nostros inspici & examinari & de eis cognosci fecimus diligenter, quarum tenor est talis. In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Philippus Divina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus. Regalis Excellentiæ provida conspectio, nobilium pariter & magnorum Principum devotionem & præclara consuevit pensare obsequia, &c. Acta sunt hæc anno Domini M. CC. IV. Datum Confluentiæ, &c. Quia igitur Romani Principis decet clementiam, ea, quæ a suis prædecessoribus Romanorum Imperatoribus & Regibus fidelibus Regni Principibus, ob eorum merita generosa concessa sunt non minuere, sed augere: considerantes Illustris Principis nostri Joannis, Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Ducis placida, fructuosa, & grata servitia, quæ progenitores sui impenderunt Imperio, & ipse impendere potest & poterit in futurum, dictas litteras prædecessoribus dicti Ducis & sibi concessas, & omnia & singula contenta in ipsis litteris approbamus, & authoritate Regalis culminis confirmamus. Datum Coloniæ XV. Kal. Februarii, indictione VII. anno Domini MCCC. IX. Regni vero nostri anno primo.

CVII.

Des Röm. Königs Henrici VII. Rescriptum an die Bürger zu Antwerpen, wegen des von Hertzog Johannsen den II. zu Lothringen und Brabandt nach Mecheln von Antwerpen transferirten Saltz- und Fisch-Marckts, d. d. 4. Kal. Nov. An. 1309.

HEnricus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus prudentibus viris Oppidanis Antverpiensibus, nec non universis Imperii fidelibus, ad quos præsentes litteræ pervenerint, gratiam suam & omne bonum. Nuper ad nostræ Celsitudinis pervenit audientiam, per Illustrem Joannem, Ducem Brabantiæ, seu progenitores vel antecessores suos forum salis & piscium quod in Antverpia fore consuevit, & a nobis & a nostris prædecessoribus & Imperio tenebatur & tenetur in feudum, irrequisitis & inconsultis prædecessoribus nostris Divis Imperatoribus & Regibus qui pro tempore fuerunt, & sine consensu corundem, titulo donationis vel venditionis alienatum, & de prædicto Oppido ad Oppidum Mechlinense transpositum esse & improvide translatum, non considerato provide nec previso, quod Vasallus, qui feudum Domino inconsulto, & sine consensu ejusdem alienat, feudum perdit, & Dominus a quocumque possessore vindicare potest: Affectantes igitur, prout ex assumpti regiminis tenemur debito, alienata jura Imperii recuperare, & diminuta seu distracta ad statum debitum regali solicitudine reducere; alienationem, transpo-

no-

tionem, seu translationem fori prænotati, minus provide factas revocamus & irritamus, ipsumque forum dicto Oppido Antverpiensi in integrum restituimus authoritate regia, tenendum a nobis & Imperio in feudum, per eundem Joannem Ducem Brabantiæ Principem & fratrem nostrum charissimum, sicut teneri consuevit priusquam ab eodem Oppido alienatum extiterat & translatum. Quocirca vobis Oppidanis mandamus & injungimus serioſe, quatenus hujusmodi forum, ab Oppido vestro ad Oppidum Mechlinense occasione dictarum alienationis seu translationis, in præjudicium feudi nostri & Imperii transire de cetero non permittatis. Ut autem præmissa deinceps firma permaneant & inviolabiliter observentur, præsentem paginam super eo conscribi, & nostræ Majestatis sigillo jussimus communiri. Datum Colmar. quarto Kal. Novemb. anno Domini M CCC IX. Regni vero nostri anno primo.

CVIII.

Des Röm. Königs Henrici VII. Rescriptum **an Hertzog** Johannem II. **von Lothringen und Brabant, daß er den durch ihn von Antwerpen nach Mecheln** transferirten **Saltz- und Fisch-Marckt wieder nach Antwerpen verleget,** d. d. 3. Kal. Novembr. An. 1309.

HEnricus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus Joanni Duci Brabantiæ fratri & Principi suo charissimo gratiam suam & omne bonum. Nuper ad nostræ Celsitudinis pervenit intelligentiam, quod per te seu progenitores seu antecessores tuos, forum salis & piscium quod in Antverpia fore consuevit, & a nobis & a nostris prædecessoribus & Imperio tenebatur & tenetur in feudum, irrequisitis & inconsultis prædecessoribus nostris Divis Imperatoribus vel Regibus qui pro tempore fuerunt, & sine consensu eorundem, titulo donationis vel venditionis alienatum & de prædicto Oppido Antverpiensi ad Oppidum Mechlinense transpositum & imprevide translatum esse; non considerato provide nec præviso quod Vasallus, qui feudum Domino inconsulto, ac sine consensu ejusdem alienat, feudum perdit, & Dominus a quocumque possessore hujusmodi feudum potest vindicare. Affectantes igitur, prout ex assumpti regiminis tenemur debito, alienata jura Imperii recuperare, & diminuta seu distracta ad statum debitum regali solicitudine reducere; alienationem, transpositionem seu translationem fori prænotati minus provide factas revocamus & irritamus, ipsumque forum dicto Oppido Antverpiensi integrum restituimus, & auctoritate regia de novo sibi conferimus in feudum, tenendum a nobis & Imperio, prout teneri consuevit priusquam ab eodem Oppido alienatum extiterat & translatum. Quocirca Serenitati tuæ mandamus & injungimus serioſe, quatenus hujusmodi forum Oppido Antverpiensi per nos restitutum, resumi facias, ut mandamus, nullaque res de ipso Oppido ad Oppidum Mechlinense, occasione dictarum alienationis seu translationis, in præjudicium feudi nostri & Imperii transire de cætero patiaris. Ut autem præmissa deinceps firma permaneant & inviolabiliter observentur, præsentem paginam super eo conscribi & nostræ Majestatis jussimus sigillo communiri. Datum Colmar. tertio Kal. Novemb. anno Domini M CCC. IX. Regni vero nostri anno primo.

CIX.

Hertzogs Johannis II. **von Brabant** Privilegium **vor die Stände und Unterthanen von Brabant,** d. d. **im May. Mon.** An 1312.

WY Jan byder gratien Godts, Hertoghe van Lotryck, van Brabant, ende van Limborg, doen condt allen denghenen, die dese Schriften sullen sien, oft hooren lesen, dat wy puerlyck, om goede, ende om onsen sielen wille, ende om de sielen daer van wy ghehouden syn, ende om die sielen die van ons commen sullen; ende om de verlichteniſſe van onsen lieden van onsen Meyeryen, ghelyck dat onse Meyerye houdende is, ende om dat minne die wy te houwe draghen, ghegheven hebben, onsen lieden, uytten Meyeryen, hebben ghedaen recht, als hier naer-volghende is, ende ghescreven staet, ende dat wy ghedaen hebben by Raede onser Mannen, ende onser lieden van onsen lande.

I. Dats te weten wie anderen loghen stroopte, ochte seghet godtsac heeby, ochte gheanueert worde, ocht ghy zyt een quaet met felheyden, hy is om 5. swerter tornoysen teghenden Heer, dats te weeten, den ouden grooten tournoysent' Sconinx Lodewyck penninck van Vranckryck van 16. deniers, oft syne werde in andere paymente. Ende waert dat saecke dat die voorschreven tournoysen in borssen ghinghen, neder, dan onder 16. deniers, dan soo moesten wine alsoo neder hebben, alse hy ghinghe, ende hoe vele dat hy hoogh ghinghe, wy en sullens niet hoogher nemen dan onder 16. deniers, ende met aldus gedanen paymente, salmen alderhande misdaden moeten ghelden, ende betaelen.

II. Ende seghet een Dorpman tot eenen Ridder die Dorpman is om 5. ß. ende seghet een Dorpman tot eenen Knape, die van Ridders, aerde commen is, ende noch is die Dorpman om 20. ß. waer oock dat saecke, datten eenen den anderen sloeghe met handen, oft met voeten stiete, oft cleyt choerde, oft trock metten haere, sondere bloet reysen, hy waer on 10. ß ieghen de Heer, ende die Misdaet moet hy beteren, naer raedt der manne, oft der Schepenen, syne wederſaecke viele den Knape ter aerden, van dyen slaeghe, oft van dyen stoote soo waere syne wederesaeke om 15. ß. teghen de Heer, ende bloedy vandiere, dat soo waere syne wederſaecke om 20. ß.

III. Schloe-

III. Sloeghe een Dorpman met handen, oft stiete met voeten, eenen Ridder, hy hadde verloren die handt, oft den voet, dwelck soo waere t's Heeren wille, sloeghe een Dorpman met handen, oft stiete met voeten, eenen Knape, die van Ridders commen is, ende noch is hy 10. ß. viele den Knape ter aerden van dyen slaeghe, oft van dyen stoote, die Dorpman waers om 5. ℔. 10. ß. ende bloede die Knape van diere, die Dorpman waers om 10. ℔. die eenen stoock toge eenen anderen met de vellen, sonder dat hy waerts om 10. ß. die den anderen sloeghe met eenen stock sondern bloet ryse hy waers om 20. ß Sloeghe hunne ter aerden sonder bloet hy waer om 30. ß. Sloeghe hunne oock dat hy bloede sonder mincsel, oft been uytten hoofde te doen, hy waers om 10. ß. vermincten hunnen oock, ofte gaen hem been uytten hoofde van die coelfs slaghe soo is hy om 10. ß.

IV. Wie een swert teghe eenen anderen, met de vellene, sonder dat hy waers om 20. ß. waere oock dat saecke dat hire iemandt mede sloeghe, dat hy bloede, sonder mincsele, hy waers om 5. ß. waer oock dat iemandt anderen vermincte, sonder met versegede Wapenen, sonder let te verliesene, hy waers om 7. ℔. teghen den Heere, waer oock dat saecke, dat het verloren let, teghen het let t's Heeren Wille, storve hy, lyf teghen lyf ende goet, dat van hem compt, ende daer hy hof ende Heeren aen heeft, halff t's Heeren Wille, die anderen queft, met verseide Wapen sonder bloet, hy waers om 30. ß. bloede hy van dieren dat hy waers om ℔. die anderen vermude met verseide Wapenen, hy waers om 10. ℔. dit syn verseyde Wapenen, pippen, kinne, misboiden, Cortoysen Colven, ghepinde staven, alderhande gheschutte, hantaxe, ghysermen, paffuse, ende scilde metten pinnen diemen op den arm draghet, die verghesseyde Wapenen droege, hy waers om 10. ß. die toghe op anderen verseide Wapenen, sonder kuyf oft steeck, swveert toghe om anderen mede te vellen, sonder dat hy waers om 10. ß. teghen de Heer ende en hadde hy nyet t'sgelts, men soude hen den kuyf swveert dore den palmen steken, wie anderen staeck met eenen kuyf, oft met eenen steeck swveerde openen wonden, hy waers om 20. ℔. teghen den Heere oft die handt verloren, d' hy mede staecke, wie andere schote met voirrade, hy hadde verloren lyf, ende goet. wie waere in dootvoede, ende buyten byede, hy mochte draghen alderhande Wapenen, wie stale beneden 5. ß. men soude teckenen, vondemen gheteeckent ende hy ander werf stale, hy hadde syn lyff verloren, ende halff syn goedt s' Heeren wille, wie soo waudt roef oft transeveringhe dade, hy hadde verboert d' lyff, ende wie dat vrouwen oft Joffrouwen vercracht, men soude hem den hals affsaghen met eender plancken, die vrede breckt men salfe in 4. deylen, ende die Heeren salfe doen setten op die vier hoecken van synen lande, ende een man en mach geen vredere breken, aen den ghenen, daer hy daghelyckx by edt, ende drinckt. noch aen denselven man die aen hem selve vrede ghebroken heeft, ten dyen heete stryde nochtans blyft die vrede ghestadich aen allen danderen, sond' aen den genen, die de vrede ghebroken heeft.

V. Wie eenen man volghet in een huys, ende soecket met heeten stryde, hi is op 3. ℔. end elck die hem volghet om 20. ß. in synder hulpen, die huysfoeckinghe dade by daghe, ende met gheraden rade, het en waere op synen hantdadeghen doot viant, hy waers om 10. ℔. ende elck die hem volghede, in synder hulpen, hy om 3. ℔. die huysfoeckinghe dade by nachte, ende met gheradenen rade, het en waere op synen hantdadighen doot viant, hy waers om 20. ℔. ende die hem volghede in synder hulpen, waers op 10. ß. wie t's Heeren knape vrede onseyt, ocht van hem eysschet van t's Heeren halven, ontseghet hun, en gheeft hys nyet, hy is om 20. ß. teghen den Heer, ende heyst hy en andervverff ende gheeft hys niet, hy is om 20. ß. eyscht hy derde vverff, ende gheeft hy niet, ende met circondtschappe, soo is derdervverff om 20. ß. ende hier naer mach hy houden, den ghenen, die hem den vrede niet ghegheven, en oder syne Misdaet, ende onder den vrede, ende ontsegghet hy hem met crachte, hy is om 20. ℔. ende nochtans ist vrede gheboden te houdene, oft eygen misdadeghen, maer die ghene die hem nyet enholpen hy waers om 20. ß. die pale uyte dade hy waers om 10. ℔. die pale sette, sond' synen termp ghenoot, oft sonder recht, hy waers om 3. ℔. teghens den Heer die t's Heeren knape, oft eenighe andere syn stock ontdreve, oft name, hy waers om 40. ß. ende den man syn schade te gheldene, van behachten goeden, die behaecht goedt aentvert, dat metten rechte is behaecht, hy is om 3. ℔. teghen Heere, ende hy moet goet wederom brenghen ter Stadt daert was, ende den rechte, wie soo ongheiaert kindt evvech leyde, ende waer hy t's Vader mage, ende moed' hy hadde lyf, ende goet verbeurt.

VI. Wie vrouwen, oft Joffrouw met chrachte namen hy en mochte nemmermeer d'landt vercrygen op datmen ter waerheyt vonde, ende hy hadde verbeurt lyf ende goet teghen den Heere, ende waer dat saecke dat die vrouwe oft Joffrouw met hem ginge. ende seyde dat haers dancx, ende haers wille waer, soo hadde sy haer goet verbeurt totte diere wille, dat sy wederom quame, ende seyde, dat haer ondancx waer, ende dan soude sy haer goet gebruycken, maer ginge sy wederom tot dyen man, soo hadde sy haer goet verbeurt, alsoo lange als sy leefde, tot haeren behoeff, teghen den Heere van de lande, behoudelyck snaest erfachtich, heuren rechten ende naer haer lyff, soo compt dat op de naeste maege, sonder op de Kinderen dye sy hadde van dyen man, die sy met crachte naem, hem en machs nyet werden, ende waer dat saecke, dat man, oft wyff, daer toe holpen oft rieden, dat Vrouwen oft Joffrouwen met crachte genomen worden, ende men ter waerheyt vonde, die hadde verbeurt lyf ende goet, behoudelyck snaest erfachtich Heeren rechte.

VII. Die mans boom hout, oft breckt synen tuyn, oft nempt syn coren oft gras, ofte syne vruchten 5. ß. wie by dage sonder orloff, ende men ter waerheyt vonde, hysal den man syn schade gelden, ende Heer 5. ß. ende geschieden

by

by nachte, ſo waer hy om 10. ß. ende den man ſyn ſchade by vont die mans beeſten vermicte oft affe leerde gelde den man ſyn ſchade, ende den Heer 10. ß. ende vermictheyt, ofte affe leertheyt, gelde den man ſyn ſchade, ende den Heer 10. ß.

VIII. Waert dat ſaecke dat iemant gequeſt worde, van wagenen, van ploegen, Kerren, van egden van moelen oft daer men huyſen braecke, ocht affdade, ende men ter waer hen vonde dat dinck onſiende ſchiede, eenn ommegens, des ſalmen ſonder ſchade ſyn van Heer ende ongebetert vanden man.

IX. Wie anderen begote met wyne, ende met biere, ofte met eenige drancken in Felheyden, hy waers om 10, ß. die ander sloegen met eenen potte, hy waers om 3. ℔. ende bloede hy ſoo waers om 10. ℔. wie wech vergrachte oft iemandts landt ſoo dat hem iemandt beclaechde hy om 40. ß.

X. Waere dat ſaecke dat een Kindt miſdaede, dat in ſyns vaders plecht waer, ochte in ſynder moeder, dat en ſoude vader, noch moeder ongelden, ende waer dat ſaecke dat nae die daet wederom in haer huyſe keerde, by haeren wille, ende by haeren weten, ochte datmen geproeven mochte, die daer by haeren rade, wille, ocht man, oft wyff ſyn Kindt ſynde plecht doen, ſy mogen wel doen met rechte, alſoo mannen, oft Schepenen wyſen ſullen, is hy man, oft hoort hy s' Heeren miſſemeden, ſoo ſalmen maene by hulpen, ende by trouwen, ende is hy Schepenen, ſoo maene op ſynen eedt, ende is hy noch geens, ſoo ſal hy ſweren dat hy nyet ſyne Kindt, van hem om niemand tequellen, oft ſchade, ende het moet ſyn uyt ſynen huyſe een iaer ende eenen dach ende daer naer macht hyt hueren ghelyck eenen vremden.

XI. Waer dat iemandt door blyft naer dervren dat hy doot blyft, ſoo hebben alle doot ſchuldege genen vrede acht dage, ende acht nachten, ende daer naer ſullen ſy elck plogen ſyne vreden niemant en mach ſchoeue indem Heeren landt doen halen, ſonder dan man hy mach ſyn recht doen halen, gelyckewys dat hy tot hem geploghen heeft, ende die coſten ſyn recht, die ſmet ſyn recht ende preten dyt coren huet, ſyn recht voor onſen anderen Meyer, die torps ſyn ſullen, hebben eenen ſchoef voor haeren dienſt daer ſyne tot haer hebben gehadt en de nemeer, die deſchoeve gave dan den genen die hier genoempt ſyn, oft mede ſchoeve hy verbeurde 20. ß. ende nochtans moeten die Heeren ave doen van ſynen dienſte, voort willen wy, dat onſe Droſſate, noch onſe rechte Heeren nyemandt nyet en nemen buyten vonniſſe, ende wy willen dat niemandt onſen Droſſaet, noch onſen rechteren, noch onſen voorſteren, noch niemandt tot haeren behoef ende geenderande giften en geue, en geenen dienſt en doet, om recht te doen, noch om recht te letteue ende waer dat ſaecke; dat hy eenrande giften name; van iemandt, oft dat hem iemandt dienſt dade, om deſe dinck, hy ſegget ons, wy ſullen hem wederom doen geven, ende geven twee vout ende die des nyet en dade, hy hadde verbeurt hy ſende goet.

XII. En geenderande geordende lieten, noch poerteren van buyten onſen lande, noch van binnen, en mogen onder ons erffachtich goet vercrygen, ten ſy by onſen orlove wy ſoo boeme heeft ſtaende te nae den wege, daer iemandt ouerclaegt, vindtmen ter waerheyt die Heer mach doen houden die boome te ſynen behoeff, ende daer mede is den manquyte, ende die Heer ſal den man doen rumen van manne, oft Schepenen teweder ſeggene, dat ſalmen beteren alſoo haer hoffrecht eyſcht.

XIII. Vande dinghe, ende van alderhande dingen ſtucke te doen, d'aen alſt recht is, wie dat dat behout te ſyne perſten van Lovenne, ende t'onſen vryer meyſemede wat dat gy geloevet voor ſchepenen van onſen lande, dat willen wy dat gy gelieſte, al hy hadde geloeft voor Schepenen, van vryer port ende in anderen ſtucken gebruycken hairen meyſemede, gelycker wiis dat S. Peeters liede ſchuldich ſyn te bruyckenen.

XIV. Daer men die waerheyt doen ſal van cleynen ſtucken, oft van grooten, die ſalmen doen gebieden t' ſondachs inde kercke te Miſſen ende de Heer ſalſe doen, naer den maendach binnen de weke te ſynen ſchande, ende daer onder ſetten twee ofte meer Schepenen, ofte manne beyde eeſt te doen merten rechten daermen die waerheyt doen ſal, van cleynen ſtucken die ten eerſten waerheyt nyet en kompt, hy is om 2. ß. ende en compt hy nyet ter ander waerheyt vande ſelven ſtucke ſoo is hys echter om 2. ß. ende compt hy ter derden waerheyt nyet, diemen doet vande ſelve ſtucken, ſoo is hy ſchuldich van dyen ſtucke daer men die waerheyt affdede, dat openbaer geſchier, dat ſalmen proeven openbaer, als van ſien ende, van hooren, met hem tween, ofte meer, ende dat is volbedrach, dat ſtille geſchiet oft by nachte, dat ſalmen ſtille proeven, met hem tween, oft meer, nement ſy op haeren eedt, dat die gene is ſchuldich, ſoo eyſt volbedrach, daermen die waerheyt van groote ſaecke die aen mans lyf gaen, die ter eerſter waerheyt nyet en compt, hy is om 20. ß. ende compt hy nyet ter ander waerhayt vande ſelve ſtucken, ſo is hy om 20. ß. ende compt hy nyet ter derder waerheyt, diemen doet vanden ſelve ſtucke, ſoo is hy ſchuldich van dyer ſaecken daermen die waerheyt ane gedaen heeft, ende waer dat ſaecke dat hy buyten vrede oft dat hy hadde wettige noothſaecke deſelve ſal ſyn van cleynen ſtucken.

XV. Wie men aenſpreckt van miſdaden, die metter waerheyt nyet getuyget en waere, hy ſoude hem ontſchuldigen hem derden ten heyligen, met goeden wettegen lieden te wale te geloevene ſyn ende waer dat ſaecke dat hy vrempt Man waere, ende dan ſal hy ſweren by eede, dat hy geen hulpe getrygen en can, hem mede te ontſchuldigen, ende ten derden male, dan ſal hy ſweren ten heyligen dat hy onſchuldich is van dien ſtucken, daermen hem ane heeft geſprocken.

XVI. Waer oock dat ſaeck, dat hem iemandt verweerde binnen ſynen hove, oft binnen ſy-

nen huyſe, oft daer hy waer gewacht met gelaech der lagen, ende hem verweerde ſonder noot van ſynen lyue, ende hy iemandt quetſte, oft doot ſloege waer quyte iegen de Heer, ende ongeveert vande Man, ende vanden Magen, wy binnen onſen Mannen dat ſy ſyn ſchuldich van rechte, te hebbene haere coſten, als ſy in onſen dienſte commen, alſoo als ons voirouderen, ende wy tot haer geplogen hebben, ende ſchuldich ſyn.

XVII. Voort willen wy, dat Monicken, ende Nonnen, ende Papen ende alderhande Ordenen, Lombaerden, Joden, vuyt onſen lande onſen veranderen, ende onſen rechteren watmen aen hem miſdoet, dan t' onſen man compt voort, eygen lenende erven ſalmen gebieden te vercoopen in de Kercke III. vertinnachte t' ſondachs te Miſſen, ende daer naer die tuſſchen halm ende heer nyet en compt, hy en mach geen naerſchap hebben, aen dat goet, hy en ſy buyten landts, oft dat hy wertige nootſaecke heeft, voorts willen wy van ſchepenen, ende van laeten, die vonniſſe vaeren haelen, dat elck die te voet geet, hebben daechs s' Heeren coſt, 18. ß. ende die rydt, daechs s' Heeren coſt, 3. ß. ende deſe leyt te voete 3. ß. ende' tros 3. ß. ende voortalle dinck te verclaerene, daermen aentwyffelen mochte.

XVIII. Wie dat ſyn goet verbeurt heeft hy Kinderen, oft wyff, ſoo willen wy dat d'een helfft vanden goede, den wyue, ende den Kinderen blyve, ende dander helfft t's Heeren wille, ende en heeft hy noch wyff, noch Kinderen, ſoo willen wy, dat alle ſyn goet s' Heeren wille ſyn, ende te ſyne ghenaden.

XIX. Waer oock dat ſaecke dat Man, oft wyf, van buyten onſe lande onder ons quaeme woonen, die willen wy dat ſy ghebruycken, ende de gene van hen comen haer vryheyt, dier ſy gebruycken ſouden, ofte ſy in haeren lande bleven waeren op dat ſy getoonen connen alſe recht wyff met haeren ghe.

XX. Waer oock dat lake, dat eenich poinct geviele dat hier inne nyet en ſtaet, noch geſchreven en is, dat ſoude men handelen, met mannen, ende met Schepenen, naer dyen pointe dient beſte geleecke, van dien pointe die hier in geſchreven ſtaen, ende alſulcken recht, als hier beſticx is, ſoo willen wy dat men houwe onder al in onſen lande, daert tot haere vonniſſe geſtaen heeft, ende waert dat ſaecke dat iemandt die miſdaen hadde, ende genen vrede en eyſſchede, ter vren. dat die daer geſchiede, oft des daechs, dat die vrede uyt gaet, ochte eer hy hadde verhoort 30 ß. tegens den Heere, vuytgenomen alle lieden die onſe beden gelden, ende meyſemede lieden ons bedelycken dienſt doen die ſullen quyt ſyn om 20. ß. al en ſuecken ſy in genen vreden, ende alle d' andere lieden, ſullen gelden 30 ß. op dat ſy genen vrede en ſuecken gelycker wys dat voor geſproken is.

XXI. Voorts de gene die lelyck dinck dade, waer by dat hy vuyten lande ghevloen ſyn, aenden naeſten moeſten die vrede ſoecken, op dat hen cundich is, waer oock dat ſaecke dat hy ſeyde dat hy niet cundich en waere, ſoo ſouden die Heeren op hem tuygen, och laeten ſtaen op ſynen eedt, ende oock willen ſoo wy nu doen dat hy betere, ende dat niemandt eygene ſoen gelt eyſſche als van onſen bedeliede, ende meyſemede lieden, die ons bedelycke dienſt doen.

XXII. Ende oock ſoo willen wy en ander aenſpreeckt, ende ſynre claegen nyet volcommen en can met waerheyden, dat hy ſy inden ſelven poincte, daer die gene in ſouden hebben gheweeſt, ochte hy ſynder clagen waere boven bleven.

XXIII. Wie dat ander dreychde, ende men ter vvaerhayt beproeven conſte, hy hadde verbeurt 10. ß. teghen den Heere, en de hy moeſte den gedreychden verſe keren, ende waer dat ſaeck, dat eenich in uwe dinck geſchiede inde lande, die nyet wel mochte vercleert ſyn, mette poincten die hier voorſz. ſtaen, die ſalmen houden met onſen Schepenen, ende met raede onſer mannen.

XXIV. Voort willen, dat egheen van onſe Meyerye, noch van rechten ſaecken, noch querelen, coopen, noch vercryghen en mogen, de wylen dat ſy daer in quiſte ocht clagen ſyn.

XXV. Voort alle onſe rechteren die ſullen wy ſetten, t' onſen wille, ende wanneer dat onſe lieden iet getoonen kunnen, dat onſe Meyer, oft onder Meyer iet doen teghens de voorſchreven poincten, ſoo ſullen ſy niet meer Meyer, noch onder-Meyer worden, ende oock hebben wy gelovet, dat wy nimmermeer, Droſſate, Meyer, Bailluy; Amman, noch Schouteyt en ſullen maechen, om dat ſy ons eenigh gelt geven oft gelt leenen ſullen.

XXVI. Voort ſoo willen wy, wanneer datmen een vaert gebiet in onſen lande, ende onſen lieden gemeynelyck uytevaeren datmen dan nyet tuys en blyue wy en gevens hem Oorlooff, met onſen monde, ocht onſen Ammen van Bruſſele, ende wie dat anders thuys bleve, ſyn lyff, ende ſyn goet waer t's Heeren wille, endo ſoo wie van onſen rechtenen, dat iemandt oorloff gave, en waere van onſen Amman van Bruſſele, hy hadde emmemeer ſynen dienſt verloren.

XXVII. Ende wy Jan byder gratien Gots, Hertoghe van Lotryck, van Brabandt, ende van Limborg, ende geloven dat by onſen trouwen, voor ons, ende onſe naecommelingen, ende ſweeren ten heyligen, dat wy onſe manne, ende onſe liede, ryck ende arm, ſullen handelen, naer deſen wech, ende naer dit recht dat hier binnen geſchreven is, ende dat wy en ſullen ſuecken, noch doen ſoecken, en geenderande ontſtondt, noch behendicheyt, daer mede belet mochte vveſen, dat deſen vvech nyet en geſchiede onſen lieden, ende ſullen doen ſvveeren, alle d' overrechteren, van onſen lande, die nu ſyn ende die vvy vvordaen maecken ſullen, houden ende doen houden, alle deſe poincten, groot ende cleyne, die in deſen Chartere beſchreven ſtaen ende hem toebehooren, ende behooren mogen, ende ſullen allen beden vonniſſe doen, die recht begeren, ende vonniſſe eyſſchen die manne, ocht de Schepen, ochte de gene die op ſchuldich ſyn te vviſenne, alſe van dingen, ende ten vonniſſe ſtaen, ende vvaer

oock

oock dat saeck, dat vvy, offte onsen rechteren, vonnisse nyet en daden, noch vver, de gene die vonnisse eyschde, eenvverff, andervverff, ende derdevverff, met goeden oirconden, bevelen vvy onsen mannen, byder hulpen die sy van ons houden, ende schuldich syn, ende den Schepen' op haren eet die sy gedaen hebben, ende den genen die daer opschuldich te vvisenne, dat sy door ons, noch door ons rechteren, nimmermeer vonnisse vvysen, by haeren vveten', naer dien hem condich, is gebrocken diet met oirconden gevolget, ende geheyst heuet ende vvat manne, oft Schepen', ofte diere schuldich op vvaeren te vvisene hier bouen, door ons, offte voor onse rechteren vonnisse seynde desen, ende vvaer geen recht geschiet diet gheheysschet hadde, dien vvy houden onvvetteloos, ende Meyneedich, ende sonder vvet handelen nae dien dat dese vonnisse heeft geheyst, met oirconden van mannen, ofte van Schepenen, ofte van den genen dier schuldich syn op te vvisenne ende hyt vervolget hevet met dieren eyst men van ghenachten, ende om dat vvy vvillen dat alle de poincten, die in dese Chartre beschreven staen groot ende cleyn, vaste ende ghestadich te houden sullen blyven van ons ende onsen naecommelingen, soo hebben vvy desen doen besegelen met onsen segele, in kennisse van vvaerheyden, ende gheloven met onser trouvven, eenvvelyck, vaste ende gestadich te houdene, ende doen te houdene, alle dese voorschreven poencten, die in desen Chartere beschreven staen, ende om de meer sekerheyt, soo hebben vvy &c. dit vvas gedaen inde maent van Mey, int Jaer ons Heeren M. CCC. XII.

CX.

Herrn Florentii Bertholds von Mecheln Bekenntniß, daß er innengemelte Stücke von Hertzog Johanne zu Lothringen und Brabant zu Lehen habe, d. d. Tages nach Petri und Pauli, An. 1312.

NOus Florens Berthout Sires de Malines faisons scavoir & tesmoignons à tous, ke nous tenons & deuons tenir en fief & en droict hommage, de haut Prince & tresnoble nostre tres-cher Segneur Mon-segneur Jean par le grace de Dieu Duc de Lothier de Brabant & de Lembourg ce que chi apres s'ensuit; cest à saubir l'Auoüerie & le Segnorie de Malines, le flot de leauwe, le thollius, & le merchier deu seil, du poisson & des biestes, les chemins, les lombars, & les iuwifs, s'il estoient à Malines, Nickerspuele & le Nueue terre qu'on appelle Nuwelant, & tout le remanant de nostre terre qui mueueit de Brabant, que nous tenons dehors le uille de Malines: auec chou connissons nous & tesmoignons, que nous deuons & sommes tenus per droit, de servir nostre treschier Seigneur le Duc deuantdit, & mener en ses osts communs chiaus de Malines & toutes nostres autres gens, forsque chiaus de Neckerspuele & chiaus de Nuwelant; & de li aider & seruir encontre tous Segneurs & encontre tous personnes à nos frais, & à frais de nostre gens en commun ost. Apres nous connissons & tesmoignons, que nous sommes tenus & deuons tenir & faire tenir bien & loiaulment en nostre uille de Malines. & par tout en nostre terre, tous cris, tous commans, toutes ordonnances, & tout chou que par commun accord & conseil des Barons, Villes & des bonnes gens de Brabant serat criet, commandeit, ordonneit, & fait en Brabant. Pour le tesmoignaige de ces lettres sayellees de nostre seel. Données lendemain dou iour S. Pierre & S. Paul, l'an de grace MCCC. XII.

CXI.

Hertzogs Johannis II. von Brabant anderweites Privilegium vor die Stände und Unterthanen des Hertzogthums Brabant, d. d. mense Septembr. An. 1312.

IN den Naeme s' Vaeders, t' Soens ende s' Heilechs Gheests, swelcs aenroepen. es goet beginsel, ende d'beste ensel, Wi Jan bider gratien Gods Hertoghe van Lotryck, van Brabant, enden van Lymborch, aneroepende de hulpe s' Vaeders, Soens ende s' Heilechs Gheests, aensiende, ende begherende de Salecheyt onser vorouderen, ende oock de Salecheit van ons, van onse oer, ende onser nacomelinghe, ende den noet profyt, ende ghementen nutschap ende orber van al onsen lande, ende al onser liede ghemeinlec, rike ende arme, omme volcomen redenere doene, ende te volghene, met duechden, alle archeit achterghelaten ende sunderlinghe, omme de gheonslecheit ende de ghetrouwe dienste, die onse liede van onsen lande altoes hebben ghedaen, onsen vorouderen, ende ons, ende dien wy hopen, dat sy altoes vortaene doen selen, hebben onse lieden, ende onsen lande ghemeinlec ghegheven, mechtech, ende volcomen ons sins ende onser redenen met deliberation ende met volcomenen ende ripen rade ende met ghemeine ende vollen ghevolghe ende gheven te houdene ende te ghebrukene ewelec vortane alle die poenten ende articlen ende elcsunderlinghe die hier naer beschreven staen.

I.

Dats te verstane Ierstwerff dat wi noch onse oer, noch onse nacomelinghe nemmermeer binnen onsen lande settinghe, noch beede nemen ensellen, hen sy omme oclune van Ridderscape, van huwelike, ofte van ghevanckenesse, ende die beede samen alsoo weselec nemen dat niemant van onsen lieden daermede ghequetst noch verladen en si.

II.

Voert selen wi houden, ende setten, al onse lant te Wette ende te Vonnesse, ende al onsen lieden, riken ende armen, Wet, ende vonnesse doen, ghelyck dat die Brieven spreken, dier op ghemaect syn, ende in manieren, dat men die selve Brieven vanden Vonnessen met goeden ripen Ra-

de verſien ſal, ochte enech poent daerin es, dat te beteren es, ofte te ſwaer in eneghen dinghen, onſen lieden, ende onſen lande, dat men dat altoes beeteren ende verlichten ſal, metten Rade der goeder lieden van onſen lande, ende metten ghenen, diemen daer toe kieſen, ende ordineren ſal, ghelyck dat hier naer beſchreven is.

III.

Voert ſelen wy onſe oer, en onſe nacomelinghe, alle onſe vriſtade houden in hare vriheiden, ende rechte, die ſi hare bracht hebben, ende houden, ende handelen die goede liede van onſen Steeden, na t' recht van elcker Stat, van allen dinghen, ende daer boven niet werken, noch laten werken, in enegher manieren.

IV.

Voert ſelen wi, ende onſe nacomelinghe, bi ghemeine Rade van onſen lande kieſen binnen lands vier Ridderen, de oberſteſte, ende de vroetſte diemen vinden mach, omme slands orboire ende drie goede liede van Lovene, drie goede liede van Brucelle, eenen goeden man van Antwerpen, eenen van t's Hertoghen Boſſche, eenen van Thienen, ende eenen van Lewe, ende deſe, die aldus ghecoren werden, ſelen comen, ende vergaderen te Cortenberghe van drie weeken te drie weeken, ende ſelen mechtech ſyn, de welke macht wi hen gheuen, van ons, ende van onſen nacomelinghen, te verhoerne ende te wetene ochte enech ghebrec es in den lande van eneghen dinghen, alſe van poenten, die hier vore beſchreven ſyn, ochte hier namaels ghevallen moghen, in wat manieren dat ſi, ochte gheſcien mach, ende vol macht hebben, van onſen weghen, ende onſen nacomelinghen, altoes alle deſe dinghen te verſiene, ende te verbeterne, ende alle andere goede dinghen te maekene, ende te ordineeren op hare beſte, naden orbere ons ende ons lands, Ende dat ſi daermede doen, ende ordineren ſelen, dat dat vaſt, ende gheſtade blive, ſonder nemmermeer daer ieghen te doene, ochte te comene, van onſen wegen, ochte onſer nacomelinghen in eenegher manieren.

V.

Ende voert, ware dat ſaecke dat enech vanden voorſchreven vier Ridderen, ochte van de anderen goeden lieden, die hier toe ghecoren werden ſelen, van liue ter doot ginghe, ochte niet orbelec en ware te deſen dinghen, dat men dan eenen anderen kieſen, ende ſetten ſal, in ſine Stat, bi Rade vande anderen, ende der goedere lieden vande lande al te Cortenberghe.

VI.

Ende deſe Ridderen, ende goede lieden, die hier toe ghecoren ſelen worden, ſelen ſweren op de Heileghen, ende op die Heileghen Ewangielien, dat ſi ons ende onſen nacomelinghen, ende allen den lieden van onſen lande, rike, ende arme, wale bewaren ſelen, na hare macht, ende elken houden in ſynen Rechten, ende Recht gheſcien doen, na hare beſte.

VII.

Ende ware dat ſake, dat die Ridderen ende de goede liede vorſeegt, te Cortenberghe maeĉten, viſeerden ochte ordeneerden eneghe dinghen, Ende wi, ofte onſe nacomelinghe, ochte el ymand die dinghe, ochte eneghe daer aff bracken, ochte niet houden en wouden. Soo conſenteren wi, ende willen vore ons, ende vore onſe nacomelinge, datmen binnen onſe lande engheen Vonneſſe ſegghen en ſal, noch dienſt doen en ſal, tote ane dier ſtont, datmen die dinghen hielde, ende gheſcien dade, ghelyc dat vore gheſegt es, ende ſi daer ghemaeckt, ende gheordineert ſelen ſyn.

VIII.

Ende alle deſe dinghe voorſchreven van poente, ghelyck dat ſi hier vorebeſchreven ſyn, gheloven wi by trouwen, ende ſweren hant ten Heileghen, op de Heileghe Ewangielie, vore ons, vore onſe oer, ende onſe nacomelinge omme mitſcap ende profyt, ons, ende ons lands, ende onſer liede gemeinlec van onſen lande, d' welck vaſt ende gheſtade te houdene, ende te doen houdene ſonder nemmermeer daer iegen te comene bi ons, noch bi ons oer, ochte nacomelinghe noch nyemanne el. Ende dat wy nemmermeer noch onſe nacomelinghe noch nieman van onſen wegen, ſubteylheit, conſt, wech, ochte engiey ſoeken en ſelen, noch pinen te vindene, daer wi mede hier ieghen comen mochten, in enegher manieren.

IX.

Ende omme de meerderer ſekerheit, ende ewelcke veſtinghe van deſen dingen, ſo bidden wi, beveelen ende heeten allen onſen Baroenen van onſe lande, Ridderen, beide Baeneroitſen, ende anderen en allen wi ſy ſyn, die heerſcap hebben, ende houden, binnen onſen lande ende den goeden lieden van onſen Steeden, grooten ende klene, ende manenſe, op de trouwe, ende hulde die ſy ons ſchuldech ſyn, dat ſi alle de voorgenoemde dinghen houden van poente de poente, ghelyck dat wiſe vore gheloeft hebben te houdene, ende op alſulcken eet, alſe wire toeghedaen hebben gheloven te houdene voor hen, ende voor hare nacomelinghe evveleck, vaſt, ende gheſtade

X.

Voert bidden vvi beveelen ende heeten, alle di voorghenoemde, die nu ſyn, ende vveſen ſelen ten dite, op de trouvve, ende hulde, vorgheſeght, vvaert dat vvy onſe oer, ochte nacomelinghe, teghen de dinghen ende poente voorghenoemt in al, oft in deele comen vvoude, ochte die breken in enegher manieren, dat ſi ons, noch onſen oer noch onſen nacomelinghe, en gheue, dienſt, noch hulpe en doen, noch onderdanich en ſyn, tote ane dier ſtont, dat vvi ghebeetert hadden, ochte doen beeteren, ende oprechten alle de broken, dire toe gheſciet vvaren inden Staet, ende der vormen ghelyck dat de dinghe ende de poente voorghenoemt boven beſcreven, ende verclaert ſyn. Ende vvare dat ſake, dat enech van onſen Baroenen, Ridderen, Baeroenhen ochte andere ochte el ymandt die heerſcap, onder ons houdt, ochte liede van onſen Steden, die nu ſyn, ochte ten tide vveſen ſuelen, enech van deſen vorghenoemde poenten breken vvouden, ochte daer ieghen quamen in enegher manieren, ochte daer ieghen comen vvouden, Die hebben vvi al nu ghelyck dan vore ons, vore onſe oer ende nacomelinghe, vore en vvettech, ende vore on-

getruvve,

getruvve, Ende die vortane te enghenen, orconſcape, nochte te vvette, noch te Vonneſſe te ſtane.

XI.

Voert bidden vvi, bevelen Heeren ende mannen, allen onſen Baroenen, Ridderen, Knapen, ende lieden van onſen Steden, op de trouvve, hulde, ende eedt vorgenoemt, dat ſy evvele, alle d'e dinghe, ende poente voorſz. ende elck ſunderlinge, d'een de anderen houden doen, met eendrachticheiden, ende daer toe helpen met crachte, ende met machte, vvaert datter iemant tegen quaeme, ochte comen vvoude, in eenigher manieren. Ende omne alle deſe dinge ende poente voorſz. ende elck bi hem, van pas, van onſen oer, ende Naercomelingen te houdene gelyck dat voorſcreven es, evvelec vaſt ende geſtade daer toe verbynden vvi ons, onſe oer, ende nacomelinge, ende remuntieren, ende vertien vore ons, ende voor onſe nacomelinge, alle dier dinghe, beide van faite, ende van rechte, in generael, ende in ſpeciael, die ons, ochte onſen nacomelingen helpen mochten, ochte in ſtaden ſtaen, iegen deſe letteren, ende daer deſe tegenvvoordigen letteren in al, ochte in deelen, hare cracht, ochte virtunt verlieſen mochten, in eeneger manieren, Ende in orconſcape, veſtinge, ende ewelcker gedenckeniſſe van allen deſen dingen die hier vore gheſchreven zyn, Soe hebben wi Jan bider gratien Godts, Hertoge voorgenoemt, deſe tegenwoordige letteren beſegelt, met onſen Segelen. Ende bidden vriendelec ende emſtelec, onſen lieven, getrouwen, myn Heeren Gerarde, Greve van Gulke, myn Heere Arnolde, Greve van Loven, myn Heere Remonde, Heere van Valkenborch, ende van Monjoye, myn Heere Florens Berthout, Heere van Mechelne, myn Heere Gerarde, Heere van Dieſt, Borchgrave van Antvverpen, myn Heere Raſen, Heere van Liedekercke, ende van Breda, myn Heere Gerarde, Heere van Horne, myn Heere Arnolde, Heere van Weſemale, Marſchalc van Brabant, myn Heer Arnoude van Weſemale, Heere van Bergen, Henrick van Louene, Filipſe Grave van Vyanen, H. van Grimbergen, myn H. Filipſe van Vyanen, H. van Rumſte, Wouteren, He. van Eedingen, myn He. Henrick Berthout, Heere van Duffele, ende van Gheele, myn He. Goeſſene van Goetſenhoven, myn He. Filipſe van Liedekercke, Heere van Hulnenhout, myn He. Jan Berthout, diemen heet van Berlaer, He. van Keerberghe, myn H. Willelme, He. van Cranendonc, myn He: Henrick Keemerlinck, He. van Heuerle, myn He. Janne, He. van Sombreffe, myn He. Gerarde van Quaetbeke, myn He. Godenen ſinen Broedere Riddere, myn He. Danele van Bouchout Riddere, myn Heere Gerarde, He. van Heerlaer, myn He. Raſen van Graven Ridderen, myn He. Joanne Mevve, onſen Brueder, He. van Wauere ende van d' Ongelberge, myn He. Arnoude van Helbeke, Ridderen, myn He. Arnout Lombarc van liſcemyn He. Willelm van Bouleer Riddere, myn He. Robbrechte van Goere Riddere, myn He. Nycole van Dorne, myn He. Geerlake van den Boſſche, myn He. Hendrick van Meldert, myn He. Janne van Raetſenhoven den ouden, myn He. Janne van Raetſenhoven den jonghen, myn He. Karlen vander Riviren, myn He. Janne van Ophem, myn He. Jacoppe van Gentines Ridder, Janne He. van Agimont, ende van Waelhelm, Geerarde He. van Marbays, ende Borchgraue van Brucelle, Gerarde He. van Geere, Lodevvike van Lummele voeght van Haſpergouvve He. van Chamont, Willelme He. van Rotſelaer, Alarde He. van Reme Robrechte van Aſſche, Gerarde van AA. Renir Bordon van Halen, myn He. Henrick van Wanghe, Ridderen, Janne He. van Kine, Arnoude He. van Crayenheem, Janne van Hoesdene, myn He. Godevert van den Boſſche, Ridder, myn He. Renire van Borlamont, He. van Bruvvieren, myn He. Otten van Kinc. myn He. Arnoude van Dieſt, myn He. Thomaſe ſinen Brueder, myn He. Arnoude van Leefdale, Ridder, ende Wouteren van Berchem. Ende onſen lieuen Lieden van onſe Steeden. ende van onſe vriheiden van onſen lande, dats te vvetene van Lovene, van Brucelle, van Antvverpen, van t's Hertogenboſſche, van Thienen, van Levve, van Nivele, van Geldenake, van Geneepie, van Lyre, van Herentals, van Turnhout, van Hanut, van Vilvvoorden, vander Vueren, van Jiſce, van Merchtene, ende van Capelle, dat ſy hare Segele, metten onſen hanghen, ane deſe iegenvvoordige letteren. In kenniſſen der Waerheyt, ende in geſtadicheiden, ende evvelcker Veſtinge van allen den dingen ende poenten voorgheſeegt. Ende vvi Geeraert Graue van Gulken, Arnout Greue van Loen, Remond He. van Valkenborch, ende van Monjoyer, Florens Bertout, He. van Mechelne, Gerart He. van Dieſt, Borchgreue van Antvverpen, Raes, He. van Liedekercke, ende van Breda, Geraert H. van Horne, Arnout He. van Weſemale, Marſchalk van Brabant, Arnout van Weſemale, He. van Berghen, Henrick van Louene, Philips Graue van Vianen, He. van Grimberge, Philips van Vianen, He. van Rumpſt, Wouteren He. van Ednigen, Henrick He. van Duffle, ende van Geelen, Goeſſen van Goetſenhoven, Philips van Liedekerke, He. van Hulnenhout, Jan Bertout, die men heet van Berlaer, He. van Keerberge, Willelm, He. van Cranendonck, Henrick Kemerlinck, He. Henerle, Jan He. vam Sombreffe, Geraert van Quaetbecke, Godenen ſyn Brueder, Daneel van Bouchout Ridder, Geerardt He. van Herlaer, Raes van Grauen, Ridder, Jan Mevve, He. van Waueren, ende van Dongelberge, Arnout van Hellebeke, Arnout Lambo va Jiſche, Willelm van Bouleer, Robrecht van Goere, Nycole van Doerne. Gerlac van den Boſſche, Henric van Meldert, Jan van Raetſenhoue d'oude, Jan van Raetſenhoue de jonge, Karle van den Riuiren, Jan van Op heem, Jacob van Gentines, Ridderen, Jan Heere van Agimont, ende van Waelhem, Geeraert He. van Marbays, Borchgraue van Brucelle, Geeraert He. van Goeten, Lodevvyck van Lummele, Voeght van Haſpengouvve, He. van Chamont, Willelm He. van Rotſelaer, Alart He. van Reme, Robrecht van Aſſche, Gerrart van AA. Renir Bordon van Halen, Henrick van Wanghe Ridder, Jan He. van Kuyck, Ar. He. van Crayenheem, Jan van Hoeſdene, Godevert van den Boſſche, Ridder, Renir

van Borlammont, He. van Bruvvieren, Otte van Kuyck, Arnout van Dieſt, Thomaes ſyn Brueder, Arnout van Leefdale Riddere, ende Wouter van Beerghem. Ende vvi Schepenen, ende Raet van den voorgenoemden ſteeden, ende Vrihei-den van Brabandt, overmidts beeden geheet, ende beuelen, ons liefs Heeren, Hertoghen voorge-noemt, gelouen met Trouvven, ende op den voorgenoemden Eet, ende op de hulde, die vvi onſen voorgenoemden He. ſchuldich ſyn, alle die dingen, ende de poente voorgenoemt, evvelck te houdene, vaſte ende geſtade, ghelyck dat onſe Heere voorghenoemt, heeft gheloeft te houde-ne, ende ons heet ende beueelt te houdene. En-de in Orconſcapen, hier aff, ende in vvelcker Ghedenckeneſſe, ende in gheſtadecheiden, van allen deſen Dinghen midts ons Heeren bede, heetende, ende bevelen. Soo hebben vvi onſe Segelle gehangen metten ſynen, ane deſe iegen-vvoordege letteren. In Kenniſſe der Waerheit, ende vvi Jan Hertoge voorgenoemt, Ende vvil-len niet, al vvaert dat ane deſe iegenvvordige letteren, een ſegel, ochte meer gebroken vvor-den, vande gene, die hier vore genoemt ſyn, dat daeromme deſe letteren haere cracht verlieſen, in enegen van haren poenten, noch engheenre manieren ghemindert ſyn, mar vvi vvillen dat deſe letteren in alle hare poenten, in hare cracht, ende in allen volre, verjunt bliven ghelyck dat alle de ſegelle, van allen den ghenen diere voor-ghenoemt ſyn daerane gehangen vvaeren, ende gheloven op onſen eedt voorgenoemt, vvare van eneghen poente voorghenoemt iet te luttel ghedaen ochte datter iet ane gebracke te doene, dat vvi dat, ochte onſe nacomelinge, altoes vol-deen ſelen, vvare bi dat alle die poente voorge-noemt in evveleker gheſtadecheiden bliven ende bliven ſelen, deſe letteren vvaeren ghemaekt in't Jaer van Jncarnatien ons Heeren alsmen ſchreef duyſent dry hondert ende tvvalve, in de Maent van September Svvoonſdachs voer S. Baefs dach, onder ſtont, deſe tegenvvoordige copye is getroken ende gheſchreven, vvt ſeke-ren parcquementen Boecke, (genoempt het cleyn Charterboeck) de Stadt van Loven, in den Stadts-Boeck geregiſtreet fol. 17. 18. & 19. ende beruſtende op het Stadt-huys aldaer onder die Penſionaeriſen derſelve Stadt, ende is daermede bevonden t' accorderen naer voorgaende colla-tie daer teghens ghedaen by my onderſchreven Penſionaeris ende Secretaeris derſelver Stadt, en-de vvas onderteeckent Schorenbroot, 1628.

CXII.

Herzogs Johannis II. abermaliges Privilegium vor die Stände und Unterthanen des Herzogthums Brabant, d. d. Freyt. nach denen Octav. Petri und Pauli, An. 1313.

Wy Jan, by der gratie Godts, Hertoghe van Lothryck, van Brabant ende van Lim-borch, doen condt allen den ghenen die deſe let-teren ſullen ſien ofte hooren leſen, want wy over-ſien, ende overpeyſt hebben, ernſtelycken, onſen ſtadt, hebben wy bevonden, dat vvy ſyn ghe-houden, ende gheobligeert, aen vele perſoonen van groote ſvvaere ſchout, aen ons, even der on-ſen ſtaet, ende der onſen, van den vvelcken dat vvy niet en moghen vvtcomen, noch releveert vvorden, ten vvaére by hulpen, ende van onſe goeden ſteden ende van onſen Clooſteren van onſen Lande van Brabandt, die ſoo cuſtely-cken hen gheordonneert hebben tot onſvvaert, met heuren rade, ende met haerder hulpen, ende hebben tot deſe ſaetken, alſulcken or-donnantien, ende vvech vonden, om ons te-helpen, om tot den commer te commen, tot on-ſer eeren, ende ter minſter ſchaden deſer groo-ter ſchout, vvaerom vvy, ende onſen Raedt mer-cken ende ſien, die groote jonſte, ende ghetrou-vvheyt van hen Luyden tot ons vvaert, dats te vveten, datons begheeren, ende vvil is, ons te hulpen, te blyvven in onſe ſtaedt &c. Ende overmidts vvelcker hulpen onſe goet, ende ſtaet niet vermindert en vverden, vvtten vvegh, ende vvtten reden. So vvillen vvy ordonneren, over-mits den raedt ende vvillen ons liefs gheminden Heere Lodevvyck Soons' Coninck van Vranck-ryck, Greve van Nivers, nnde by onſen anderen raide, over on ſe naercomelinghen, dat alle poincten, ende alle articulen, die naeghefien zyn, ende onder ſteden ſullen ſyn, voor alle dinghen, tot allen daghe behoede, ende ghefonden, ſta-delyck, ſonder eenich hinderniſſe, ende niet te breken in ghenre manieren.

I. In den eerſten, vvy ende onſen raedt, al-ſoo al voorgheſeet is, ordonneren, ende vvil-len vvael vvaer iemandt die vvorde gevvout ghedaen, ofte ſyn goedt ghenomen, van onſen ſteden, oft van onſen Clooſteren, ende van on-ſen Lande van Brabandt voorſz. in occaſien van ons, ofte van onſen naercomelinghen, van onſe ſchout, datmen die betalen ſal, ende quyten van onſen ghereeſten goeden.

II. Item, datmen noch ſlaen, noch maecken en ſal, eenigh penninck in Brabandt, ten ſy in vrye ſteden, ende by rade van onſe voorſz. ſte-den, ende ons Landts voorſz. ende deſen pen-ninck ſalmen vverderen ende houden in goeden poincten, by rade der voorſz. ſteden, ende des Lands voorſz.

III. Item, alle charten, ende letteren, ende ghe-loften, die onſen goeden ſteden, Clooſteren, en-de t'landt van Brabant voorſz. oft eenich van hen heeft, van ons, oft van onſen voorſaeten, oft in ander manieren, die confirmieren vvy hun, al, ende vvillen, dat ſy hun blyven voor goet, vaſt ende gheſtede, ſonder te vveſen ghecalleert, ghevviſſelt, ghecorrumpeert, in eenigher ma-nieren.

IV. Item, deſe goede ſteden, Clooſteren, en-de t'goede landt van Brabandt voorſz. vvaere dat ſy hun aennamen, oft leden voor ons, oft voor onſe naercomelingen alſoo dat ſy haer goet vvtleyden, in onſen occaſien, om ons te helpen, tot onſe chout, dat ſy dat goet mogen innemen, ende opheffen vande ghereedten, daer't ons ver-ſchynen ſal.

V. Item, dat vvy niet gheven en moghen noch en ſullen, niemandt voordaen meer Meyeryen, onder

onder Meyeryen, Vorſteryen, te lyve, noch tot eenen ſekeren tyde.

VI. Item, dat niemant ontfaen en ſal, vvechgelt, om die vvegen te beteren, hy en ſal vvederom aen legghen dat gelt, om dien vvegh te beteren.

Ende deſe dinghen voorſz. hebben vvy ghemaeckt ende gheordonnert, in den voorſz. manieren, ende vvoldoen, ende proffyt van ons, ende ons landts voorſz. dit ghelooven vvy ghetrouvvelyck, voor ons ende ons naercomelinghen, in ſoo vvat occaſion, articulen, ofte poincten voorſz. oft om dingen die vvy hen gheconſenteert hebben ende ghedaen, noch onſen goeden ſteden, oft den ghenen die ghefedt ſyn, ende gheordonneert by rade vande voorſz. ſteden, ende by vville, dat vvy die hen mogen aennemen, ende ondervvinden, van allen den onſen ter deliberanſe van onſen voorſz. ſchout ende in onſen proffyt. Ende dat in allen manieren als vvy hen dat gheconſenteert hebben, ende ghedaen, ghelyck als gheopenbaert is in deſen teghenvvordigen letteren, oft in andere letteren, oft van Clooſteren, oft van onſe Landen der ghetrouvve, vvant t'allen dag hem, ende teghen vvelcken, ofte heure naercomelinghen, ſouden nemmermeer te doen, ofte doen doen, enige moeteniſſe, oft onvveerde, ende niet te eyſchen nimmermeer om deſe occaſien, van ons, oft van niemandt andere van onſent vveghen. Ende alle deſe voorſz. dingen, geloven vvy hen, getrouvvelyck, met goeder trouvven te doen geſchieden, gheheelycken, ende altemeel ſonder te breken, in eenigher manieren, ende alſoo vvael als aen ons is, ſoo bekennen vvy getrouvvelyck, ghehouden te ſyn, ende verbonden, ende recognoſceren vvy ghetrouvvelyck, ende ſonderlingen alle privilegien, exceptien, avantagien, conſtitutien, letteren van gratien gheimpetreert ofte te impetreren, vande heylighe Kercken, oft vande vveerlycke rechten, oft van eenighe andere dinghen, diemen ſeght, oft vinden moechte, tegen deſe tegenvvoordige letteren ende ſaecken moechten ghehindert ofte belet vvorden, in eenigher manieren, ende in oorcondt ende ſekerheden van allen deſen voorſchreven dinghen, ſoo hebben vvy deſe teghenvvoordige letteren beſegelt met onſen ſegel, endé biddan vvort ende verſoecken, onſen lieven ende gheminden Heer, myn Heer Lodevvyck voorſchreven dat hy deſe voorſchreven dinghen vvil bekennen, ende zy comen zyn van ſynen raede, ende met ſynen vville, ende vvil daer toe helpen, dat ſy vvech geſonden, ende vervvaert in alle manieren, dat voorſchreven is, ende dat hy ſynen Seghel, met onſe voorſchreven Seeghele aen deſe tegenvvoordighe letteren wil hangen, in Kenniſſe der vvaerheyt.

Ende vvy Lodevvyck Soons Coninckx van Vrancryck, Grave van Nivers, overmidts dat deſe voorſchreven dinghen ſyn comen van onſen rade, ende met vville van ons, vvelcke dinghen dat vvy bekennen, opelyck, ende gheloven daer toe tehelpen, dat ſy vaſt, ende vvael ſullen vverden ghehouden, in alle manieren, dat ſy voorſpoken ſyn. In oorconde der vvaerheyt, ende den properen verſoeck ons lieff Soons, s' Hertogen van Brabant, ſoo hebben vvy onſen Segel, met den ſynen aen deſe tegenvvoordige letteren gehangen, ende vvy Hertoge van Brabant voorſchreven bidden onſen lieven getrouvven Heeren, Heer Geert, Heer van Dielt, ende Caſteleyn van Antvverpen myn Heere Geraert, Grave van Gulick, myn Heer Aerent van Weeſmael, Maerſchalck van Brabant, myn Heere Philips, Heere van Liekercken, ende van Breda, dat ſy vvillen bekinnen alle deſe dinghen voorſchreven, dat ſy ſyn gemaeckt, om profyt van ons, ende van onſen Lande, ende dat hen dat genoegen vvil, ende dat ſy vvillen hangen haer Segelen, met den onſen aen deſe tegenvvoordige letteren, in Kenniſſe der vvaerheyt, ende vvy Geeraert, Grave van Gulick, Aerent Grave van Love, Reynout Heere van Valckenborch, ende van Monyoe, Floris Berthout, Heere van Mechelen, Geeraert Heere van Dieſt, ende de Caſteleyn van Antvverpen, Arnout Heere van Weſemal, maerſchalcke van Brabant, Philips Heere van Liekercken, ende van Breda, Ridderen, alle voorſz. bekennen, dat alle deſe voorſz. dingen comen ende gemaect zyn, overmits goet, ende van onſen lieven Heere voorſz. ende overmits bede, ende gevuechlyckheyt van hen, ſoo hebben wy ghehangen onſe Segelen, met de Segelen, met de Segelen voorſz. aen deſe letteren, ende wy Hertoge voorſz. en willen niet, alwaert dat eenen Segel oft meer gebrake, aen deſe tegenwoordige letteren, van den perſoonen die boven geſchreven ſyn, dat hy daerom haer virtuyt, noch haer valeur verlieſen en ſouden in eenigher manieren dat ſy altoos blyven ſullen in haer macht, ende in haer valeur in alder manieren, oft ſy geſegelt waeren met al de perſoonen Segel voorſz. Dit was gedaen in 't jaer ons Heeren alsmen ſchreef, duyſent, dryhondert ende derthien, des vrydachs naer der Octaven van S. Peeters ende S. Pauwels Apoſtelen.

CXIII.

Hertzog Johannis III. zu Lothringen und Brabant Satz- und Ordnungen vor das Hertzogthum Brabant, d. d. Freyt. nach der Octav. Petri und Pauli, An. 1314.

WY Jan by der gratien Godts Hertoge van Lothryck, van Brabant, ende van Limborch, doen kondt allen lieden die deſe letteren ſelen ſien, oft hooren leſen, dat want gemerckt ende aengeſien neerſtelyck onſen ſtaet, vvy hebben vonden, dat vvy zyn ghehouden ende ghebonden, jeghen vele perſoonen in veel ende in groote ſcouden, ſvvaerlyck ons ende onſen ſtaet aengaende, vanden vvelcken vvy niet en moghen goedertierlyck vvt kommen, noch daer af quit zyn, dan by den raede van onſen goeden Steden, vanden Abyen ende van onſen lande van Brabant, ſoo dat na ordonnantie es vonden den vvech ons te hulpen, ende van den

den onsen om vvt te komen tot onser eeren, ende ten minsten schaeden van desen grooten schouden, ende om dat vvy ende onsen Raet sien ende mercken die groote jonste ende ghetrouvvigheydt van hen tot onsvvaert, daerom est dat vvy in vville ende meyninghe zynte blyven in state, ende om dat die saecken aengaen onse eeren, ende onsen state niet en vvorde belet buyten vveghen van redene; vvy vvillen ende ordonneren met raede ende vville onsen lieven ende ghenadighen Heeren ende Vaer, myn Heeren Lodevvycks Sone's Conincks van Vranckryck, Graeve van Eureux, ende met anderen rade voor ons ende onse na-komelinghen, dat die pointen ende articulen die hier geschreven ende geinsereert zyn, vvorden vordaen ende blyven tievveghen daghen ghehouden ende neerstelyck ghehuet, sonder eenigh letten oft breken in eenigher manieren. Inden eersten vvy by onsen rade soo voorschreven is, vvillen ende ordonneren, vvaert datmen name oft heeft ghenomen eenige persoonen van onsen Steden oft Abdyen oft van onsen Landen van Brabant, 't zyne in ocsuyne van ons, onse na-komelingen, voor onse scouden, datmen dat betalen sal van onser alderghereetste goeden. Item datmen niet maecken en sal noch staen in Brabant eenighen penninck ten sy binnen vryen Steden van Brabant, ende met raede der voorsz. Steden ende Lande.

Item alle die letteren ende alle die vestigheyt die onse goede Steden ende Abdyen oft eenigh van hen hebben van ons oft van onse voirderen in eeniger manieren, vvy hen dat confirmeren, ende vvillen dat hun dat blyve altoos vast ende ghestadigh, sonder te vvesen ghecasseert, vernielt, oft gherompeert in eenigher manieren. Item vvaert dat die goede Steden, die Abdyen oft die vanden Lande van Brabandt, henlieden voor ons oft voor onse na-komelinghen of lieden, vanden haeren ginghen oft vvt haren handen, inden ocsuyne oft inden hulpe van ons oft van onse scouden, dat vvy dat souden moghen hebben ende ontfaen, aen ons ofte aen onse schulden ende aen onse alreghereetste goeden, ende alsoo saen, als sy gevallen selen zyn. Item dat niemandt en ontfae geldt om te beteren vveghen, ten sy dat hy vveder-leghe dat geldt om vveghen te beteren. Dese voorschreven stucken hebben vvy ghemaeckt inder voorschreven manieren omme 't goet ende 't profyt van ons ende van onsen Lande, soo gheloven vvy ghetrouvvelyck voir ons ende voir onse nakommelingen, dat vvt ocsuyne vanden articulen ende pointen voorsz noch om saecken die vvy hebben geconsenteert noch ghegeven, noch ons noch onsen goede Steden noch den ghenen die zyn geset ende gheordonneert met den rade van onse voorsz. Steden ende met onsen vvillekoren, dat sy moghen ordonneren oft hen ondervvinden van onse also te delibereren van onsen scout en in ons profyt, in vvat manieren dat vvaer, hen hebben gheconsenteert te doene in desen teghenvvoordighen letteren oft in anderen, ofte Abdyen ofte gheenen van onsen Lande generalyck vvarant tot allen daghen, ende teghen elcken vanhen ende van hennen na kommelinghen, sonder hen emmermeer te doen moyenesse noch vvaerneesse, noch niet te eysschen inde occusuyne by ons oft by imanden anders, ende alle dese dinghen voorsz. gheloven vvylieden getrouvvelyck ende in goeden treuwen te doene gheschieden, ende te houden gehelyck sonder breken, ende also te desen dinghen vvy bekennen ons ghevvaerlyck vvesen ghehouden ende verbonden, ende vertien gantschelyck ende specialyck alle exceptien priuilegien ende voirdeel, constitutien, gratien ende letteren, ende alle hulpen vanden Heylichen teecken, en des vveerlycks rechts, ende alle andere sacke vvelck sy zyn, diemen mach segghen oft versieren teghen dese teghenvvordige letteren, oft haer macht vvorde gheachtert noch belet in eenigher manieren ende in oirkonschappe ende voersieninge van allen desen dinghen hebben vvy beseghelt dese teghenvvordighe letteren met onsen seghele, ende hebben versocht ende versoecken onsen lieven ghenadighen Heer myn Heer Lodewyck dat hy dese saecken bekenne wesen toekommen met synen raede ende mit synen wille, ende daer toe helpen wille dat sy ghehouden worden ende ghehoet in manieren voorsz, ende dat hy in orkontschap der waerheyt synen segele met onsen hanghe aen dese teghenwoordige letteren, ende wy Lodewyck's Conincks soene van Vranckeryck, Greve van Eureux, om dat alle dese saeke voorsz. syn tockommen by onsen weten wille ende rade, vvelcke saecke vvy bekennen volkommelyck, gheloven daer toe te helpen dat sy vvorden gehouden inder maniere voorsz. en in oerkonschap der waerheyt ter bede ende versoecke van onsen liven sone 's Hertoghen van Brabandt voorsz. hebben vvy ghehanghen onsen seghel mitten synen aen dese teghenvvoordige letteren; hier en boven vvy Hertoghe voorschreven bidden onsen lieuen ende ghetrouvven myn Heer Geerard Greve van Gulck, myn Heere Aert Greve van Loen, myn Heer Reynaert Heere van Valkenborch, myn Heere Floris Berthoude Heere van Mechelen, myn Heere Geeraert Heere van Diest, Borch-Grave van Antvverpen, myn Heer Aert Heer van Wesemaele, Maerschalck van Brabant, ende Philips Heere van Breda ende van Lickerke, dat sy vvillen bekennen alle dese dinghen voorsz. vvesen toekommen ende ghedaen ommo 't goet ende 't profyt van ons ende van onsen Lande, ende van huer ghemercklickhede consent ende vville hanghen hoeren seghelen metten onsen aen dese teghenvvoordige letteren. Ghegeven in 't jaer ons Heeren als men schreef MCCC. XIV. des Vrydachs nae de Octaue Petri ende Pauli.

CXIV.

CXIV.

Entscheidung des Streits zwischen Hertzog Johanne III. von Lothringen und Brabant an einem; dann Graf Dietrichen von Cleve, wegen des Dominii directi über Stadt und Herrligkeit Heußden, d. d. in Festo annuntiat. Domini An. 1318.

UNiversis præsentes litteras visuris & audituris, nos Henricus Dominus de Duffele & de Gele nec non Guilhelmus Dominus de Bocstel milites salutem & plenam agnoscere veritatem. Actus humani temporis præteritione labuntur, & crebro generationis & corruptionis motu, oblivionis nebula suffocantur; necesse est ergo res gestas pro earum longiori memoria, provida scripturarum serie litteralique soliditate roborari. Noverint igitur universi & singuli tam præsentes quam futuri, quod anno Domini MCCC. XVIII. in festo Annunciationis Domini propter hoc in nostra constitutus præsentia in Hees prope Buscum. Ducis Theodoricus Comes Clevensis assecuravit, fide sua super hoc præstita corporali ad manum discreti viri Gerlaci de Busco militis Senescalli Leymburgensis, & ex parte illustris Principis Domini nostri Ducis Brabantiæ propter hoc ad dictum locum de Hees transmissi, quod Dominium de Heusden situm ultra veterem Mosam versus terram de Althena (excepto castro dicti loci de Heusden) tenet & hactenus tenuerunt a dicto Theodorico, Comite Clevensi & a suis antecessoribus vero jure feodali, & quod dictus Theodoricus Comes Clevensis & sui antecessores dictum oppidum dictumque Dominium & dictam terram de Heusden a dicto Domino nostro Duce & suis prædecessoribus tenuerunt, & tenere vero jure feodali tenebuntur; qua assecuratione legitime & debite a dicto Theodorico Comite Clivensi facta, ut dictum est, idem Theodoricus Comes Clevensis levans manum suam ad sacrosancta, dicto Domino Gerlaco ex parte & nomine dicti Domini nostri Ducis eidem Theodorico Comiti Clevensi suum prædicante seu prædicente juramentum, omnia quæ ipse Theodoricus Comes Clevensis prius assecurarat & assecurando recognoverat de dicto Oppido dictoque Dominio ac dicta terra de Heusden, plenam & inconvulsam sine omni perjurio habere veritatem affirmavit; quibus a dicto Comite Clevensi sic peractis, ut præmittitur, accesserunt coram nobis viri nobiles, virique honesti, fideles seu fatsalli dicti Theodorici Comitis Clevensis, Theodoricus de Cleve, Comes de Elkerode, Gerardus, Dominus de Heurne, Otto, Dominus de Cuyck, Theodoricus Dominus de Moerse; Guillelmus de Mille, Dominus de Wickrode, Hermannus, Dominus de Gemen, Guillelmus, Dominus de Bronckhorst, Rutgerus Dominus de Herpen, Gerardus Dominus de Oyen, Theodoricus de Heile, milites, Theodoricus de Monemont, Joannes dictus Lecker; Arnoldus de Neyle, Arnoldus de Lansio, Joannes de Groesbeck, Henricus de Noviomago & Marcelius de Oisterhout propriis ipsorum juramentis, ab ipsis & quolibet ipsorum ad sacrosancta debite præstitis affirmabant, juramentum dicti Theodorici Comitis Clevensis super assecuratione prædicta prius factum, in omnibus & per omnia justum esse penitus atque verum. In quorum omnium testimonium & robur perpetuæ firmitatis nos Henricus Dominus de Duffele & Gele nec non Guillelmus Dominus de Bocxtel milites prædicti ad supplicationem & diligentem requisitionem dicti Theodorici Comitis Clevensis suorumque fidelium prædictorum, sigilla nostra præsentibus litteris duximus apponenda. Datum & Actum anno die & loco supradictis.

CXV.

Grafen Dietrichs von Cleve Bekenntniß daß er Stadt und Land von Heußden von Hertzog Johanne III. zu Brabant zu Lehen habe, d. d. 13. Jul. An. 1318.

Wy Dierick Greve van cleve maken kondt ende kenneliick allen den genen die desen Brief selen sien oft hooren lesen met Kenniſſe der Waerheyt, dat wy houden ende houdende zyn, de Stadt ende 't Landt van *Hosdene* van eenen *Hoogen Edelen Prince ende van onse live Heere Janne by der gratien Godts Hertoge van Lothriicke, Brabant ende Limborch* tot alle den rechte dat wy onder onse goet houden, ende alle onse oudere ende voorderen gehouden hebben van hem ende van sijn voorderen, ende dat te besittene ende te behoudene met allen den rechten van hem ende van syne na-kommelingen, geliick ende in allen den rechte dat onse voorderen van syne voorderen hadden ende hebben gehouden. Gegeven in 't Jaar ons Heeren alsmen schreef M. CCC. XVIII. op Sinte Margreten dach.

CXVI.

Hertzogs Joannis III. von Brabant Diploma, vermöge dessen er das Städtgen Sittert dem Hertzogthum Limburg incorporiret, d. d. 14. Septembr. An. 1318.

UNiversis præsentes litteras inspecturis Joannes Dei gratia Dux Lotharingiæ Brabantiæ & Limburgis salutem cum notitia veritatis. Cum nos ad diversas injurias & gravamina nobis & nostris hominibus a nobili viro Raynaldo Domino de Valkenborgh & suis hominibus illatas, ad obviandum hujusmodi injuriis & gravaminibus, licet inviti, terram ipsius Domini de Valkenborgh armata manu intraverimus, oppidum de Sittaert hostiliter obsidentes, ipsum Oppidum per obsessionem & devictionem hujusmodi acquirentes, noverint universi & singuli, nos universis militibus, nobilibus, armigeris, fidelibus, bonis villis nostris Brabantiæ & aliis gen-

tibus de terra noſtra, tam ultra Moſam quam in Brabantia firmiter promiſiſſe, & nos & noſtros hæredes poſt nos ad hoc obligaſſe, & tenore præſentium promittimus bona fide, quod prædictum Oppidum de Sittert cum univerſis pertinentiis, ſicut per noſtram prædictam obſeſionem ipſum ſumus adepti, in perpetuum obtinebimus & obtinere promittimus firmiter, ipſumque Oppidum noſtrum de Sittaert ex nunc Ducatui noſtro Limburgenſi adjungentes ipſumque a Ducatu noſtro Limburgenſi, præfato, temporibus ſucceſſivis per aliquam inductionem alicujus, aliquomodo non ſeparandum ſeu dividendum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum præſentibus litteris duximus apponendum. Datum & Actum Bruxellæ ipſo die Exaltationis Sanctæ Crucis anno Domini MCCC. XVIII.

CXVII.

Vergleich, ſo durch Vermittelung Grafen Gerhardts zu Jülich zwiſchen Hertzog Johannſen dem III. zu Brabant und ſeinen Gehülffen an einem; dann Graf Wilhelmen von Hennegau, Holl- und Seeland am andern Theile, wegen des Schloſſes Stadt und Herrligkeit Heußden, getroffen worden, d. d. Fer. 3. ante feſtum B. Michaelis, An. 1319.

UNiverſis præſentes litteras viſuris & audituris Gerardus Comes Juliacenſis ſalutem & cognoſcere veritatem. Noveritis, quod cum in cauſa & negotio quod vertitur inter illuſtres viros Dominos noſtros dilectos Johannem, Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Ducem, ejusque in ea parte conſortes, & coadjutores ex una parte, nec non VVilhelmum Hannoniæ, Hollandiæ & Selandiæ Comitem, Dominum Friſiæ ex altera, videlicet ſuper Oppido de Hœsden & ejus pertinentiis in nos, tanquam in Arbitrum, Arbitratorem & amicabilem compoſitorem fuit compromiſſum & nos hujusmodi in nos receperimus compromiſſum, eisdem Dominis noſtris & partibus hinc inde in hoc complacentibus; nos quoque æqua Dominorum noſtrorum dictorum & partium voluntate, dicti compromiſſi termino usque nunc prorogato & adhuc pendente, & eisdem Dominis noſtris & partibus hinc inde in dicto negotio per nos ut Arbitrum ſolum de jure diffinire & pronuntiare cum inſtantia petentibus & omnino volentibus, quantumcumque etiam concordiam & amicabilem Compoſitionem deſideramus in negotio eodem: tandem quia exactis & probatis & deductis coram nobis hinc inde, inprimis pro Domino noſtro Comite Hannoniæ non invenimus aliud, niſi quod nobilis vir quondam Joannes Dominus de Hoesden, lapſo viginti novem annorum ſpacio vel circiter, Oppidum ſuum de Hœsden & libertates Oppidi ejusdem, quibusdam tantummodo exceptis in ſuis litteris, (in quibus nec dicti Domini noſtri Ducis Brabantiæ ſuorumque progenitorum, ut Dominorum principalium, nec alterius cujusque, cujus interſit appareret conſenſus adhibitus, nec requiſitus) donaverit ſeu ſupportaverit ſimplicis donationis titulo quondam ſpectabili viro Florentio, Comiti Hollandiæ, & deinde ea recepit nomine feudi ab eodem, produxeratque idem Dominus noſter Comes Hannoniæ ſuper affectione ſua duos teſtes principales, & verius ad verum eundo unum ex cujus tenore depoſitionis apparet intentio litteræ donationis & ſupportationis antedictæ, nec non alios licet pauco numero duodecim vel circa nihil de vera vel certa ſcientia, ſed ſolum de auditu auditus in ſuffragium prædictorum deponentes; nonque appareant nec producantur inſtrumenta, vel aliquæ litteræ authenticæ alicujus ſcientiæ vel conſenſus quoad prædictam donationem, vel ſupportationem, earundem donationis, vel ſupportationis tempore vel poſt dicti Domini noſtri Ducis vel ſuorum progenitorum, ſeu prædeceſſorum, Comitisve Clivenſis, qui eſt vel pro tempore fuerunt, ſeu alterius cujus interſit. Cumque vice verſa appareat, & coram nobis deducta ſint & exhibita fide dignorum tam Vaſallorum plurimorum, quam aliorum virorum bonorum teſtimonia, eum ad finem, quod caſtrum de Hœsden (de quo tamen inter partes non eſt quæſtio) nec non Oppidum, terra & dominium de Hœsden & eorum pertinentia, prout ſita ſunt ultra veterem Moſam verſus terram de Altena, pertineant principaliter jure directi dominii ad dictum Dominum noſtrum Ducem, ſicut ad nos progenitores ab antiquo, & ad Comitem Clevenſem jure Vaſſallatus, & infeudationis titulo, qui eſt, & qui pro tempore fuerunt veri Vaſſalli immediati Ducis & ſuorum progenitorum de bonis eisdem, ſicut & impubis nobilis, qui nunc eſt, videlicet Joannes filius quondam Domini Joannis Domini de Hœsden & ejus nomine ut mamburnus, Johannes de Elshaute armiger Vaſſallatus nomine eſt infeudatus & inveſtitus de bonis antedictis a nobili viro Theodorico, Comite Clivenſi, ad quem usque nunc dicto nomine, ut ad immediatum Vaſſallum dicti Dominii & bonorum, quieta poſſeſſio eſt obtenta & producta. Item quod quotiescumque Domini de Hœsden, qui pro tempore fuerunt, oppreſſiones & guerras paſſi ſunt, nunquam tamen Comites Hollandiæ, qui eſt, vel pro tempore fuerunt, præſtabant auxilium ſeu defenſionem aliquam eisdem Dominis de Dominio de Hœsden, licet Domini ad hoc teneantur ſuis Vaſallis tam de jure quam æquitate. Item quomodo impoſſibile ſit, & a jure & ratione alienum, quod prædictæ donationis & ſupportationis titulo, dictus Dominus noſter Comes Hollandiæ quærat ſibi jus dominii in dictis Oppido, bonis & dominio de Hœsden, cum ex alia conſequentia contraria, puta proprietatis & directi dominii titulo, non poſſit nec debeat hujusmodi vendicare; maxime cum donans & ſupportans non habuerit in eisdem bonis directum & verum Dominium,

ſed

sed potius ea dependeant a Domino nostro Duce Brabantiæ, principali talium bonorum domino & a Comite Clivensi immediate, nec alias sufficienter apparcat, quod ullus Dominus de Hœsden de Jure ut mediatus Vassallus, de dictis bonis aliquam donationem, alienationem vel distractionem eorundem bonorum & dominii validas facere valebat: sicque etiam pro jure Virorum nobilium Comitis Clivensis qui est & suorum progenitorum, qui immediati fuerunt Vassalli dictorum bonorum, probatum & ad nos productum est, tam per ipsum Comitem qui nunc est, quam per sexaginta & plus testes fide dignos tam nobiles in magna parte, quam ministeriales alios multos & famulos ipsius Comitis Clivensis, omnes & singulos Vassallos & Pares curiæ, etiam juramentis eorundem tanquam de certa scientia & de vero, quod Oppidum, terra & Dominium de Hœsden ut sita sunt ultra veterem Mosam versus terram de Altena, sunt de pertinentiis Comitis Clivensis, qui est & suorum progenitorum qui pro tempore fuerunt, ut Vassalli Domini Ducis Brabantiæ qui est & qui pro tempore fuerunt de bonis eisdem & quia dominus Dux est verus & directus Dominus bonorum eorundem, & reperiatur inter cætera deductum & probatum, quod sæpius & frequentius Domini de Hœsdene, qui pro tempore fuerunt, a suis Dominis suæ fidelitatis & Vassallatus nomine sint adjuti, & ejusdem subjectionis nomine idem Domini de Hœsden qui pro tempore fuerunt, eisdem Comitibus suis Dominis & in eorum guerris præstiterunt auxilia & quo ad hoc competentia seruitia, juxta posse suum ea de causa. Item quoque, quod vacantibus legitime & successive quatuor vicibus a duodecim annis & circa immediate prædictis Oppido, terra & Dominio de Hœsden infra prædictum districtum Dominii de Heusden, hæredes qui successive fuerunt, quisierunt, habuerunt & obtinuerunt, dicta Oppidum, terram, thelonium & Dominium jure feudi, & ejus investituram a Dominis Comitibus Clivensibus prout pro tempore fuerunt; inprimis videlicet Joannes quondam Dominus de Hœsdene mortuo Domino Theodorico quondam Comite Clivensi, a Domino Ottone suo successore, dein mortuo ipso Domino Joanne de Hœsdene, Joannes ejus filius & successor ab eodem Domino Othone, idem Joannes a Theodorico nunc Comite Clivensi, & nunc ultimo mortuo dicto Joanne Joannes de Elshaute mamburno nomine pro impubere filio quondam Domini Joannis Domini de Hœsden, sæpius jam dicto Domino Comite Hollandiæ se nunquam nec ejus nomine aliquo altero unquam nisi nunc in aliquo opponente. Verum quia prædictis omnibus & singulis sæpius & cum exacta prout jacent & exactius liquent & clare trahi possunt, ac etiam consideratis in hujusmodi considerandis coram jurisperitis, sapientibusque aliis quam pluribus requisitis, & eorum sufficienter usi consilio, invenimus prædicti Domini nostri Comitis Hollandiæ intentionem minime fundatam, sed potius dicti Domini nostri Ducis Brabantiæ, dicique Comitis Clivensis & eorum consortium intentionem fundatam & sufficienter probatam, prout eos contingit & ex adverso. In Dei nomine jus dicendo, ex vi compromissi in nos hinc inde facti & suscepti, pronuntiamus, & definimus, prædictum Oppidum, terram, thelonium & Dominium de Hœsdene, prout sita sunt ultra veterem Mosam versus terram de Althena, de quibus est mota quæstio, ad dictum Dominum nostrum Ducem Brabantiæ ut ad principalem Dominum jure directi Dominii pertinere debere, dum tamen præmissis salvis Dominus noster Dux prædictus personaliter, & deinde assumptis secum duobus fidedignis paribus Curiæ suæ Vasallis, prædicta Oppidum, terram & Dominium de Hœsdene per juramentum suum declarent, & asserant ad ipsum Dominum Ducem tanquam ad principalem Dominum jure directi Dominii pertinere: quo facto, eadem pronunciatione dicimus, ea ad nobilem Virum Theodoricum Comitem Clivensem coadjutorem ejusdem Domini Ducis, jure fidelitatis & Vassallatus Domini Ducis ejusdem, nec non consequenter dependere jure Vassallatus talis ab eodem Comite, quo ad filium impuberem quondam Domini Joannis, Domini de Hœsdene & ejus mamburno nomine ad Joannem de Elshaute supradictum. In cujus pronuntiationis & definitionis testimonium, has litteras nostro fecimus sigillo comuniri. Datum Nideggen feria tertia ante festum B. Michaelis Archangeli anno MCCC. XIX.

CXVIII.

Vergleich zwischen Hertzog Johanne III. zu Lothringen und Brabant und Herrn Wilhelm von Flandern, Herrn von Dendermonde, über verschiedene Spaltungen und Zwistigkeiten zwischen beyderseits, d. d. 25. May, An. 1323.

NOus Jehans par le grace de Dieu Dux de Lothier, de Brabant & de Limbourg, & nous Guillames de Flandres Sire de Tenremonde, faisons scauoir à toux chiaux qui ces presentes lettres verront, que comme debat, cestion & discort aient esté entre nous & noz gens d'une part & d'autre, assauoir est de par nous le Duc, de noz franchises de Merchtene & le Capelle & des attinanches, qui y appartinent & dependent, nous le Seigneur de Tenremonde de nostre franchize de Tenremonde de no terre toutte appertenant anchienement à nostre terre & Seignorie de Tenremonde. Nous pour bon de pays & de accord, pour les dis debas, cestions & discors, qui ont esteit entre nous & noz gens terminer & mettre à fin, & pour plus entierre amourz à tous iours entre nous & noz successeurs affirmir, usant du meur conseil dez noz amis, sommez sommierement accordeis, de tenir & maintenir nos gens & noz terres & franchizes dessus-dictes en la maniere que cy apres s'ensuit. Assauoir est, s'il auenoit que aucunz de noz gens de Merchtene

de la Chappelle ou des appartinances veniſſent en la terre de Tenremonde, & il feiſiſſent aucun grief ou meffait en quelconque maniere que ce fuiſt dont il ſe departiſſent hors de la terre de Tenremonde ſans arreſtz ou ſans calenge, li Sires de Tenremonde ou ſes iuſtices deueroient liuerier le uice & le meffait à nous ou à nous iuſticez de Merchtene, de la Chappelle ou des appartenances pour prendre & leuier les amendes dou meffait: & tout en au telle manier, ſi noz gens de Tenremonde, ou des appartenanches forfaiſoient en la franchiſe de Merchtene de la Chapelle, ou des appartenances, & ſe partiſſent auſſi ſans arreſt ou ſans callenge, li Dux ou ſez juſtices dez dis lieux deueroient liuerier le vice & le meffait à nous ou à nos iuſtices de Tenremonde pour prendre pour nous & leuier l'amende dou dict meffait. Item s'il aduenoit que noz gens de nosdictes franchiſes de Merchtene, de la Chappelle ou des appertenances aucun vouſiſſent aller demourer, ou manoir en la terre de Tenremonde, bien le peut faire ſans calenge, & ſans arreſt de par nous ou de par noz juſtices, & les deueroit-on la maintenir, & traitier à us & as couſtumez des noz dictes franchiſes de Merchtene & de la Chappelle; & tout enſement porrioint venir demourer & manoir ez noz dictes franchiſes dez gens de la terre de Tenremonde que il leur plaira, ſans calenge & ſans arreſt de par le Seigneur de Tenremonde, ou dez ſes juſtices, & les deuera ou par nous, ou par noz juſtices maintenir, & traiter as us & as couſtumez de Tenremonde. Et eſt auſſi accorde de par nous & noſtre conſeil d'une part & de l'autre, que quicunque vourat deuenir Bourgois en aucun de noz deſſus dites franchiſes de Merchtene, ou de la Chappelle, ou de Tenremonde, ou en la terre de Tenremonde, & auoir defenſe & warant de ſa borgoſie, que y le conuenra manoir tout l'an dedans le franchiſe de la ville ou il ſerat deuenus nos Bourgois de Merchtene ou de la Chappelle ou de Tenremonde, fors trois quarantaxnez, aſſauoir eſt une des quarantaynez en Aouſt, le ſecond quarantayne en le ſemiſez de S. Remy, & le tierce quarantayne en le ſemiſez de Marz, dedans leſquels troys quarantaynez il les conuienera dedens-le uille ou il ſont Bourgois auoir leur feu ardant, leur Koc chantant, & leur warde en leur maiſon, & s'il eſtoient trouué hoirs des ſes poins deſſus dis, no ou noz iuſticez les porremez prendre pour le meffait chascun de nous en ſa franchiſe. Item ſe aucuns qui manſiſt à Tenremonde ou en la terre de Tenremonde, & il feiſiſt aucun forfait, & apres le meffait ſe vouſit traire à warant, en aucune des nos franchiſes ou terre deſſusdites, ce ne li pourroit ne deueroit rienz voloir, que li Sires de Tenremonde ou ſes Bailleux ne prenderoit le meffait au ſien, s'il auoit tant vaillant & laiſſier dou ſien à Tenremonde ou en la terre de Tenremonde; & tout en au telle maniere nous li Dux & noſtre juſtice de par nous deueriens & porrions leuer & prendre de le meffait de chiaux des franchiſes de noſtre deſſus-dite terre, qui forfait y auroient auant chou qu'il fuſſent trait à Tenremonde ou en le terre de Tenremonde à warand, ainſi comme dict eſt chi auant des gens de Tenremonde ou de la terre de Tenremonde. Item s'il aduient que nous li Dux & li Sire de Tenremonde en nos ſusdites franchiſes & terres aduiens aſſiſes, tailles & prieres, que quicunque de nos gens d'une part & d'autre, apres che deuenroit Borgois, ſe Borgoiſie ne li poira riens valoir que il ne ſache aſſeis à nous leur Seigneur chaſcun en ſon lieue, de toux cas ſoit dou priere ou de taille que auenue ſeroit auant que il deueniſt Bourgois, & de touttes tailles & aſſiſes qui ſeroient faites, & de touts cas qui auenus ſeroient ou pourroient eſtre apres che qu'il ſeroit deuenus Bourgois, il en doibt eſtre quittes & frans, & ſe enſi eſtoit, que nous li Dux de Brabant ou nos juſtices, & gens vouſiſiens prendre pant ou wage de nos Bourgois, qui avoient terre ou biens à Tenremonde ou en le terre de Tenremonde, nous deueriens traire, ou Seigneur de Tenremonde ou au ſes iuſtices, en requirante qu'il nous fachent auoir le noſtre, & s'il che ne voloient faire, nous & nos iuſtices les porriens deswagier; & tout en telle maniere doiuent les gens le Seigneur de Tenremonde traire à nous ou as nos iuſtices, pour pant au wage auoir de leur Borgois, & ſi nous ou nos iuſtices ne leur faiſiemes auoir, li Sires de Tenremonde ou ſes iuſtices les poiront meiſmez deswagier. Et eſt noſtre ſentence d'une part & d'autre que tout al qui Borgois ſont, viegnent manoir chaſcuns au lieu ou il ſera Borgois, dedens ce Noel que nous attendans premierement auenir à toute leur maismez ſans nul malengien, & leur famez & leur enfant s'il les ont, & quicunque voura des hoirs en auant Borgois deuenir, il le conuenera que dou iour qu'il aura iureit Borgoiſi, dedens wit iours apres ſoit manans en la ville ou il ſera Borgois, tout en telle maniere comme uns autres Borgois, chi comme il eſt chi deſſus dit, & chi aucuns Borgois ſe voloit partir de ſa Borgoiſie partier s'en peut, parmi tel droit parauant, comme li Eſcheuin dou lieu diront ſur leur ſerement qu'il doit, ſaues touttes les raiſons deſus dites. Et toutes ces chouſes & conuenanches deſous dites diuiſes & ordenanches, promettons nous & chacun de nous pour nous & pour nos hoirs bien & loyalement à tenir & wardier en bonne foy à tous iours ſans nul malengien, en teſmoignage de ces lettres preſentes ſeelees de nos ſeaulx qui furent faites & donnees à Bruxelle le Mardi deuant le S. Urbain l'an de grace MCCC. XXIII.

CXIX.

Diploma, vermöge deſſen Otto, Herr von Cuyck die Stadt Grave, Hertzog Johanni dem III. von Brabandt cediret, d. d. in die Nativ. Joh. Bapt. An. 1323.

NOs Otho, dominus de Cuyc & Heuerde, notum facimus uniuerſis, tam præſentibus quam futuris,

Quod nos de propria noſtra & libera voluntate opidum noſtrum de Grauia, cum omnibus iuribus, feudo, attinentiis & libertatibus, ad dictum,

ctum opidum spectantibus, seu quocumque modo pertinentibus, quod nostrum verum erat allodium, in manus illustris ac potentis Principis, Joannis, Dei gratia Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgi Ducis, domini nostri prælibati, portauimus, dedimus, & ad usum ipsius ac heredum suorum, & omne ius, quod habebamus vel habuimus, exfusticando renuntiamus in perpetuum; nihil iuris in dictis, opido, fundo, iuribus, attinentiis, ac libertatibus, vel etiam allodio, pro nobis vel nostris successoribus retinendo.

Promittentes eidem domino nostro Duci antedicto pro dictis, opido, fundo, iuribus, attinentiis ac libertatibus, firmam semper præstare guarandiam ratam contra quoscumque. Et ob hoc obligamus nos, heredes nostros, bona nostra & heredum nostrorum singula & uniuersa ubicumque sint, vel poterunt inueniri.

Et omnibus præmissis sic factis, idem dominus noster Dux dictum opidum, cum omnibus iuribus, fundo, attinentiis, ac libertatibus, tanquam suum verum ac proprium allodium, nobis in rectum feudum iure Brabantino, ab ipso suisque post ipsum heredibus & successoribus, ac nostris successoribus & heredibus, hereditarie tenendum, habendum atque possidendum concessit, atque sua propria voluntate donauit.

Et nos de dicto opido, fundo, iuribus, attinentiis ac libertatibus ipsi fecimus homagium, & de manibus suis recepimus in feudum, cum nostro iuramento ipsi facto de hoc, debito & consueto.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum præsentibus litteris duximus apponendum. His vero præmissis interfuerunt,

Florensius Bertout, dominus de Mechlinia,
Joannes Bertout, dominus de Helmont,
Rogerus de Lesdale, dominus de Oirschot & de Parcke,
Nicolaus de Dorne,
Joannes de Raidtshouen,
Henricus de Meldert,
Joannes Meeuvve, dominus de Wauere,
Joannes de Kesterbecke, milites, nec non
Rodolphus Pipenpoy, Senescallus Brabantiæ,

tanquam fideles domini Ducis, ex parte nostra, ad hoc specialiter vocati. Quibus nos supplicamus, ut ipsi sua sigilla, cum sigillo nostro, in signum veritatis & caussam cognitionis, præsentibus litteris apponant. Et nos

Florentius Bertout, dominus de Mechlinia,
Joannes Bertout, dominus de Helmont,
Rogerus de Lesdale, dominus de Oirschot & de Parcke,
Nicolaus de Dorne,
Joannes de Raidtshouen,
Henricus de Meldert,
Joannes de Meeuvve, dominus de Wauere,
Joannes de Kesterbecke, &
Rodolphus Pipenpoy, antedicti, ad preces prædicti Othonis, domini de Cuyc, quia omnibus & singulis præmissis interfuimus, & sic acta fuisse testamur, sigilla nostra, cum sigillo suo, præsentibus litteris duximus apponenda.

Datum Bruxellæ in die Natiuitatis Joannis Baptistæ, anno Domini M. CCC XXIII.

CXX.

Der Gräfin Sophia und ihres Gemahls, Grafen Rainaldi von Geldern, Qvittung über 600. Pfund Tourischer Wehrung, ingleichen das auf einigen Güthern bey Mastricht versichert gewesene Capital, so ihnen Hertzog Johannes III. von Brabant schuldig gewesen, und bezahlet, d. die Mart. post Convers. Pauli, An. 1326.

Sophia Comitissa Gelriæ Universis præsentes litteras inspecturis salutem cum notitia veritatis. Noveritis quod nos *Illustrem Principem, Dominum nostrum dilectum; Joannem, Dei gratia Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Ducem,* & suos hæredes de illis sexcentis libris nigrorum Turonensium, grosso curiæ Regis Franciæ pro sedecim denarios computato, quas habemus annuatim in redditibus suis, jacentibus infra Trajectum & Ducatu suo Limburgensi, in perpetuum quitamus; recognoscentes nobis ab ipso Domino Duce de Sexcentis libris esse plenarie satisfactum, & de pecunia simili, pro qua dictæ sexcentæ libræ nobis erant obligatæ nobis integraliter satisfecit, & volumus quodsi postmodum litteræ facientes mentionem de prædictis Sexcentis libris Turonensibus aliqualiter inventæ fuerint, quod illæ litteræ in posterum nullius sint firmitatis, aut valoris, nec ipsum Dominum nostrum Ducem neque suos hæredes de ipsis sexcentis libris movere de cetero possumus nec debemus, nec nostri Successores aut hæredes quoquo modo: Supplicantes prædilecto Domino & conthorali nostro sive legitimo momburno *Renaldo, Comiti Geldriæ,* ut ipse dictam quitantiam sic per nos factam velit ratificare, consentire, Laudare atque approbare & omnia præmissa recognoscere esse facta de sua propria voluntate, & similiter dictum dominum nostrum Ducem & suos hæredes de dictis sexcentis libris in perpetuum quitare, & præsentes litteras suo sigillo una cum sigillo nostro sigillare in testimonium veritatis. Et nos *Renaldus Comes Gelriæ* prædictus omnia præmissa recognoscimus de nostra voluntate & consensu nostro esse facta, & ipsum Dominum nostrum Ducem & suos hæredes quitamus, recognoscentes nobis de prædictis sexcentis libris plenarie esse satisfactum, & omnia & singula, prout superius scripta Laudamus, approbamus & ratificamus & ea sigillo nostro una cum sigillo dilectæ conthoralis nostræ præsentibus litteris in testimonium veritatis appenso, in perpetuum confirmamus. Et nos Sophia Comitissa prænominata promittimus pro nobis & nostris hæredibus & successoribus, fide super hoc præstita corporali, omnia & singula prout præscripta sunt in perpetuum inviolabiliter observare, dolo & fraude penitus exclusis in præmissis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum cum sigillo mariti nostri dilectissimi Comitis Gelriæ prælibati præsentibus litteris duximus apponendum. Datum Bruxellæ die Martis post conversionem Sancti Pauli anno Domini M CCC. XXVI.

CXXI.

Bekenntniß Ottonis, Herrn von Cuyck, daß er von Hertzog Johanne III. zu Lothringen und Brabant 500. Pfund Gröschen vor die Stadt Grave bekommen, d. d. Jovis post Octav. Petri & Paul. An. 1328.

NOs Otho de Cuyc & de Heuerdè, notum facimus uniuersis, quòd nos de quinque millibus libratum grossorum nigrorum Turonensium (grosso Turonensi pro sexdecim denariis computato) in quibus illustris Princeps Joannes, Dei gratia Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgi Dux, nobis tenebatur, ea de caussa, quòd nos opidum nostrum de Gravia (quod nostrum verum erat allodium) ipsi dedimus, & in manus suas portauimus, ipsum Dominum nostrum Ducem, & suos heredes atque eorum successores, quitamus, & quitos clamamus per præsentes, pro nobis, heredibus & successoribus nostris:

Recognoscentes nobis, ab eodem domino nostro Duce, de prænominata pecuniæ summa integraliter esse satisfactum, harum testimonio litterarum, sigillo nostro sigillatarum.

Datum Bruxellæ, die Iouis post octauas Petri & Pauli Apostolorum, anno MCCC vigesimo octauo.

CXXII.

Fridens-Schluß zwischen Hertzog Johanne III. von Brabant und Graf Johanne von Namur d. d. in Octav. S. Martini, An. 1333.

NOus Jehans par la grace de Dieu Duc de Lothier. de Brabant & de Leimbourg & Jehans Cuens de Nathur, faissons savoir à tous ceus qui ces presentes Lettres verront & diront, que nous ou sur ce diligent traiteit par les gens de nos secrets conseil; & pour bien de pais & de concorde faire, & plus grand amour nourir entre nous & nos pays, avons fait & faisons entre nous convenances & concordes, ensi & tellis que chi apres s'ensuit: Assavoir sont, que premierement accordons & ordonnons entre nous, que tous debats, controverses, demandes, querelles & actions, que sont & esté ont entre nous l'un contre l'autre, soit de la terre d'Aysal, coment que nous li Dux maintenons que nous en avons Lettres ou tesmoignages, & de tous autres debas queils que il soient ou puissent estre, que le un de nous contre l'autre eu peut avoir du temps passé, jusque aujourd huy & à tous jours mais, &c. que si de part ou d'autre est trouvé que quelque chose l'une partie tient de l'autre, enqueste sur ce faicte ce luy serat rendu, & si quelques points ne son clers ils esliront chascun deux personnes de leurs conseils respectivement l'un de l'autre, qui declareront lesdicts points, & iront prendre à Gemblours information des tesmoins & personnes que le Duc voudra produire, & apres iront huict jours à Goulesines, ou ils oiront les personnes que le Comte advancera au tesmoignage, & apres auront temps pour deliberer un mois, pendent lequel ils demeureront auxdicts lieux, & s'ils ne se peuvent accorder, ils esliront un cinquiesme. Item que le Warischal qui gissent asses pres de la Mayson de Monsieur Wauthier de Jupplu Chevalier, que long dist le Bisaurde à Nouille sur Mehaigne, le Duc & ses gens de Rauvillers & autres le doivent rendre au Comte, & le Comte le doit prendre du Duc en fief. Item encor doit le Comte relever du Duc ceux cents livres de terre, que le Pere du Comte tenoit du Duc & parmy ce doit le Duc asigner lesdicts deux cents livres au Comte en certain lieu suffisament. Item doit le Comte rapporter en mains du Duc son Chastel de Samson comme son franc alleur, & le Ducly de doit rendre pour le tenir en fief, & pourra le Duc y mettre ses gens, sauf qu'on ne mesface à ceux qui tiennent dudict Comte, & le tout à telle condition, que le Chastel demeurerat tousiours au Comte la guerre finie, & ne seront en nul cas obliges les gens du Comte isir dudit Chastel, ains y demeureront avec les gens du Duc, & si au Comte advint quelque dommage ou à ses gens par ladicte admission du Duc audit Chastel, le Duc ne poura traicter paix, sans comprendre & rendre sans dommage ledit Comte & les siens. Item le Comte porte vel droict qu'il at en la Maison de Hollogne en mains du Duc si avant que Godefroy de Harduemont le tient de luy, & le doit tenir le Comte du Duc, à telle condition que le Duc en ferat jour audit Comte. Item doit le Comte rapporter en mains du Duc tous les alleux, qu'il at à Boneffe, lesquels le Comte doit prendre en fief du Duc; Et pour les bien faicts des hommages susdits, & pour tout autre chose que le Comte pouroit demander aujourd huy le Duc luy doit donner cinqs cents cinquante livres viefs gros tourn. asignes en terre en Brabant, lesquelles terres le Comte releverat ausi du Duc que le Duc pourat aquiter un denier pour dix deniers, que le Comte serat obligé emploier en Brabant en terres qu'il releverat ausi du Duc, &c. Tesmoins de la part du Duc Otto Sire de Kuyck, Jean de Reacourt de Les. Jean de Hellebecke Sire de Loenhout & d'Ophain, Leon de Craynhem, & Herman de Oss. Chevaliers; de la part du Comte Godefroy Abbé de Floresse, Monsieur Werry Sire de Walcourt nostre Cousin, Wernier Sire Daules, Godefroy Sire de Duys, Thibaut Daules, Wouthier de Jupplu, Lambert de Mons Receveur de Namur Prevost de Saint Albain. Faict à Namur MCCC XXXIII. Jeudy octave du jour S. Martin en hiver.

CXXIII.

CXXIII.

Vergleich zwischen Graf Wilhelmen von Hennegau, und Hertzog Johanne III. zu Lothringen und Brabant, unterschiedener Gräntz- und anderer Streitigkeiten wegen, d. d. am Dreyfaltigk. T. An. 1334.

NOus Guillaumes Cuenes de Haynaut, de Hollande & Sire de Friſes faiſons ſcavoir à tous que comme ſous aucuns debas qui de piecha avoient eſteit & eſtoient entre nos cher Couſin le Duc de Brabant d'une part & nous d'autre, tant ſour les fins, emez, metes & diviſions des marchès de la Ducheit de Brabant, & de noſtre Conteit de Haynaut en tour les biens de Halle en pluſieurs lieux, & entre les biens de Halle & Watis de Braynne contre le juſtice & hereditaige Monſieur Thiri de Walecourt, & auſſi ſour aucun entre priſeurs qui devoient eſtre faite en pluſieurs lieux par nos gens en ladite Duchè ſituée, li dis Duc & ſes gens maintenoient certaynes perſonnes par l'accord dou dit Duc & de nous fuiſſent preſens, ceſt aſcavoir Meſſire Jehan de Helſebeke Sires de Loenhout & de Ophein, & Meſſire Gilles de Quaderebbe de part ledit Duc, & Meſſire Wallerams de Luccembourg Sire de Ligni nos Couſins, & le Sire de Potes de part nous le quel allerent priſant dou dict Duc & de nous au lieux doncq debas eſtoit, & ſour ce tant par les quatres ſuſdits comme par autres quattre qu'il allerent de commun accord, ceſt aſſavoir Daneel de Staden à doncq Baillieu d' ou Romant pays, & Jehan de Grant-Bays Chaſtelain de Genappe eſſieux de part le dit Duc, & Guillaume de Coutereel nos Baillieu de Halle, & Jehan le Couſtere nò Chaſtelain de rayne pris & iſſieux de part nous, ont eſteit en toux les lieux conſentieux tout avant loyale apriſe faite par pluſieurs ainichiens dignes dou foy jureis & ſermenteis d'une part & d' autre fait notoire cerquimeynage deſſervure & l'unage preſens grans plaintes de gent, tant deſcyables d'ou dit Duc & de nous comme des autres vieilles & joiſnes à ce & pour che venus & appelleis, leſquelz cirque meynage, deſoures & bonnages & ſi comme il apparent eſtre ſait par yaux joure de la date de ces preſentes Lettres nous ratefions, & avons en ce leur fait pour bon & aggreable, & avons enconvent & permettons à ce perpetuellement à tenir & faire tenir par nous & par nos hoirs ſans enfraindre ne venir en contre en aucun manier. Et appres comme nous fieſſiemes de plainte dou dict Duc & de ces gens de ce que ſes dites gens avoient de coppeit un jubet que oſtes de Traſeignies avoit fait faire de par la Damoiſelle de Brayne le Chaſtel à cui li dis Oſtes eſtoit à donc, aſſeis preis de l' Abbie de Wautier Braynne le qu'el nous diſnons eſtre fait dedens noſtre Conté de Haynaut, & de che auſſi que Henrios Cambriaux & Symons de Marchipont avoient pris brays & autres chauſes en une maſons de lers le porte de Woutre Brayne, nous recogniſſions & teſmongnons par ces preſentes Lettres les dictes deplaintes eſtre faictes de par nous ſans raiſon, ſelon chou qu'il at eſteit trouvet par logal cerquemeynage diviſion & bonnage fais ſour che par les deſſus nommeez, & que ledit lieu ou li grief fu faies & ou li brays & les autres chouſes furent paſſes, eſtoient, ſont & doevent eſtre dedens les termes & les metes de la Ducée de Brabant. leſquels auſſi circummenages, diviſions & bonages fais par yaux ſous chou nous ratifions, approuvons & confirmons & les tenons, & avons enconvent à tenir pour bons as tous jours pour nous & pour noz hoirs ſans enfraindre en aucune maniere, ni de riens aleir à l' encontre par le teſmoing de ces lettres ſeelles de no ſaulx donné l' an M CCC XXXIV. le jour de la Trinité.

CXXIV.

Friedens-Schluß, welcher durch Vermittelung Königs Philippi Valeſii in Franckreich zwiſchen König Johanne in Böhmen, als Hertzogen von Luxemburg, dem Ertz-Biſchoff Waleramo von Cölln, Biſchoff Adolpho zu Lüttich, Grafen Ludwigen von Flandern, Grafen Wilhelmen von Hennegau, Grafen Rainalden von Geldern, Grafen Wilhelmen von Jülich, Johannſen von Hennegau, Grafen von Soiſſons, Ludwigen, Grafen von Los, Wilhelmen von Hennegau, Grafen von Seeland, Johannſen Grafen von Namur, Gvidone von Namur, einem Bruder des gedachten Grafen, und ihrem Anhange an einem; dann Hertzogen Johanne III. von Brabant am andern Theile, getroffen worden, d. d. 27. Aug. An. 1334.

PHilippe par la grace de Dieu Roy de France nommé & eſleu juge, traicteur & amiable compoſiteur, entre hauts hommes nos chiers & bien ames amis & feaux Couſins Jean Roy de Boeme, Walleran Archevesque de Cologne du Saint Empire par Italie Archicancellier, Adolf Evesque de Liege, Luis Comte de Flandres, Nevers & Reteſt, Guillaume Comte de Haynaut, & d' Hollande, Renaud Comte de Gueldres & de Sutphen, Guillaume Comte de Juliers, Jean de Haynaut Comte de Soiſſons & Sire de Beaumont, Luis Comte de Los & de Chiney, Guillaume de Haynaut, Comte de Selande, Jean Comte de Namur, Guide Namur, Frere dudit Comte de Namur, leurs Allies & aydans d' une part, & Jean Duc de Lotharing, de Brabant & de Limbourg ſes Allies Adherents & aydants d' autre part, ſur touts les debats & diſcours meus entre leſdictes Parties, par tout le temps paſſé jusques à jourd' huy, comme plus amplement eſt contenu au Compromis ſur ce faict, & oſter toute matiere & cauſe de debat pour le temps avenir, pour le bien de pais

pais l' amour & l' affection, que nous avons à icelles Parties & enſemblement pour oſter tous empeſchemens par lesquels le Saint voiage d' outremer que nous avons emprins pouroit eſtre retargé ou empeſché, lequel Compromis nous avons receu & recevons en nous, & nous enchargons par vertu d' iceluy Compromis & pouvoir a nous octroie & donné comme dict eſt. Du conſentement & volonté deſſusdites Parties ordonnons, prononchons & determinons en tant comme il peut toucher à caſcune Partie desdits Alliés contre ledict Duc, & touts enſemble entant comme ils ſont confederés contre luy, & ſemblablement comme il peut toucher ledit Duc contre chascune Partie & tout enſemble en la forme & la maniere que s' enſuit: Premierement quant a ce que peut toucher les alliances d' entre les ſusdits Alliés, adherents & aydants d' une partie & ledit Duc d' autre, nous voulons ordonnons & prononchons par noſtre ſentence definitive, que lesdites alliances ſoient annullées & pour nulles les prononchons & voulons & enjoignons ausdits Confederés contre ledit Duc, ſoubs la peine deſſoubs eſcripte, que deſormais ne uſent de ladite Alliance contre ledict Duc en nulle maniere que ce ſoit, contre les gens de ſa terre, ou ceux qui ſont ou ont eſté de l' aide dudit Duc, & ſemblablement voulons & ordonnons, que ledit Duc pour cauſe desdites alliances ne puiſſe pourſuivre lesdits Alliés ou aucun d' iceux ou leurs Adherents, & par ainſi voulons, que toutes lesdites alliances ſoient tenues pour nulles & comme ſi onques mais riens n' en euſt eſté faict ny parlé. Item voulons & inioignons ausdits Confederés & Alliés contre ledit Duc, & ſemblablement audit Duc, que d' oreſenavant ils ayent bon amour l' un vers l' autre, comme charité, bonne affection & affinité le requiert. Item nous voulons & ordonnons, que tous priſonniers prins tant d' une part que d' autre, ſoient rendus quittement, & franſchement ſans nulle ranchon, en quel lieu qu' ils ſoient ou aient eſté transportés, paiant toutesfois tels deſpens raiſonnables comme ils aront faict en la priſon, ſans plus les demander. Item ſi aucun desdits priſonniers tant d' une part que d' autre avoient promis & accordés aucunes ſommes ou quantites d' argent pour leur ranchon, lesquelles ſommes ou partie d' icelles ne fuſſent encor point paies du tout, de ce qui en eſt à paier nous les abſolvons & quittons, & voulons qu' ils en ſoient tenus quits & abſouls pour le temps avenir, ſans ce que nul leur en puiſſe faire demande, & ſemblablement, abſolvons, quittons & delivrons leurs pleiges ou gages ſi aucuns en avoient obligés pour ladite cauſe; enjoignons ausdis Confederés & Alliés contre ledit Duc, & ſemblablement audit Duc, que toutes lesdites perſonnes & pleiges quelconque part ils ſoient deſſous leur pouvoir ou allieurs, en quelconque lieu ou lieux transportés par eux ou aucun d' eux ou par leurs Subgets, ou aucun de leurs Subgets, ils delivrent, quittent & facent delivrer & quitter, eux & leurs pleiges ou leurs gages en la maniere que nous les avons delivré comme deſſusdit. Item nous voulons & ordonnons, que touts ceux qui pour cauſe de ladite guerre, commotion & alliances deſſusdites ont rendu & quitté leurs hommages à leur Segneur ou Segneurs de qui ils tenoient, pour aider l' adverſe Partie tant d' une part que d' autre, puiſſent retourner au leur & à touts leurs biens giſants ſoubs leur dit Segneur ou Segneurs, & puiſſent uſer & joüir en la maniere qu' ils faiſoyent avant ladite guerre; par telle maniere qu' ils refacent nouveaux hommages à leurs Segneurs ainſi comme devant. Item ſi aucuns biens desdits priſonniers ou aultres, qui ne ſeroient ou ſeroient eſté priſonniers tant d' une part comme d' autre, auroient eſté vendus du Segneur ou Segneurs qui prins & vendus auroient, desquels biens les termes ne ſeroient encor au jour de la date de ceſte preſente ordonnance; nous voulons, ordonnons & determinons qu' iceux ſoient rendus, quittés & delivrés ausdits priſonniers ou autres, non obſtant vente, alienation ou obligations faictes au contraire comme dit eſt; & pour oſter toute doute, voulons & declarons que blés, ſoiel & autres fruicts cueillez & levés, mis en granges ou en ſauveté, ſoient & demeurent à ceux qui les auront faict cueiller, lever, & mettre a ſauveté. Item nous voulons & ordonnons & par noſtre ſentence determinons que toutes les ranchons de Villes tant d' une part que d' autre, leſquels ne ſont pas encor paies ſoient quites & mis à neant; les pleiges ou gages pour ce donnés & obligés ſoient quites & delivrés, jaçoit ce que aucun desdits ranchons encores à paier comme dict eſt euſt eſté transporté ou cedé en perſonne d' autruy. Item nous voulons & ordonnons, que toutes les choſes qui ont eſté faites, ordonnés, & traictes par nos Meſſagiers ou Commiſſaires envoiés à Cambray de par nous, ceſt aſſavoir l' Evesque de Therouane, l' Abbé de S. Nicaiſe à Reyms l' Archidiacre de Tournay, Anſel Segneur de Joinville Mathieu de Trie noſtre Mareſchal, Henry de Piquigny, Guy Turpin & Michiel de Recourt nos ames & feaux Conſeilliers entre lesdits Alliés d' une part, & ledit Duc & ſes gens, en la maniere qu' il appert par Lettres ſellées des ſeaux desdites & de nos Meſſagiers & Commiſſaires deſſusdits, ſoient gardés & tenus entierement desdites Parties & chascune d' icelles, ſans venir encontre par nulles voies quelles ſoient, ſoubs peine cy deſſoubs eſcripte, desquelles ordonnances traictes à Cambray le teneur s' enſuit de mot a mot:

Accordé eſt entre le Duc de Brabant d' une part, le Comte de Gelre d' autre part, que le Comte de Gelre, ſe fille & leurs hoirs devent joüir de leurs biens & heritages en Brabant ſans empeſchement du Duc de Brabant ou des ſiens, auſſi franchement comme les Segneurs de Malines les ſouloient joüir anchienement. Item la Bourgoiſie de la Chappelle eſt, ſerat, & demeurerat heritablement annullée, entant comme il touche au Duc & au Comte, ſe fille & leurs hoirs. Item les ancienes Bourgeoiſies des bonnes franches Villes de Brabant demeureront en leur vertu, par ainſi que les Bourgeois demeurants & habitans desdites bonnes Villes aient a joüir de leurs Bourgeoiſies; leurs heritages giſants deſſous ledict Comte, ſe fille ou de leurs hoirs demeureront ſoubs la ſubjection du Segneur, ſelon couſtume, droict

droict & usage du Lieu ou les biens sont ou seront, & si le Bourgeois des franches Villes viennent dedans la justice ou Segneurie dudit Comte de se fille ou de leurs hoirs & mesfissent en faict determiné & estoient prins presentement, on doit faire illecques d'iceux Bourgeois droict & justice, selon le droict & sentence du Lieu. Item de l'Advoüerie de Herkenches de Meerwede, on sera avoir au Comte un homme aussi suffisant comme celuy fut qui vendit au Duc ladite Advoüerie, & aussi en souffist au Comte se il est trouvé qu'il soit du fief du Comte par enqueste de deux de par lé Duc & deux de par le Comte qui seront de la besogne de Tyle & de Heusden item de la Ville d'Echeden jureront pour le Comte Segneur Gauthier de Bosichem & Sire Evert d'Ulf Chevaliers du Conseil du Comte, que de meilleur droit on doit tenir ladite Ville du Comte que du Duc, & ainsi on tiendra la Ville du Comte, & si les deux Chevaliers, ou aucun d'eux, pour loial ensoigne ny puissent entendre dans les Toussaints le Comte pourà de present en ordonner autres suffisants de son Conseil sans mal engien des six a ce denommés, & ce doivent ils faire a la greve par devant bons tesmoins dignes de foy, & par ainsi on at vers le Comte faict son debvoir, se il soit ainsi que le Duc de voulliſt envoier ses gens pour oüir faire les serments de ces Chevaliers à certain jour dedans le terme dessusdit. Item du quart point est ordonné & accordé que le Duc ferat apporter à la journe d'Amiens les Lettres originaux dont il voudra remonstrer que le Comte doit estre en son hommage des Seigneuries de Herpen, de Megem, de Meerbant, de Gerdoren & de la Justice que le Segneur de Bochstel tient du Comte & de tous autres Justices qu'on tient du Comte ou il y fera apporter les copies des originaux soubs seel authentique, & se les originaux ne sont apportés, le Duc fera apporter & monstrer à la Greve lesdits originaux dedans les trois semaines prochains audit Comte ou a son Conseil à ce ordonné apres le departement d'Amiens, & entant comme il apparra par lesdites Lettres originaux que ledit Comte en devra hommage au Duc, le Comte luy fera, par ainsi que le Duc doit avoir illecques telle souverainité, comme il at aux autres fiefs, que le Comte tient, du Duc se aucuns en tient & si ledit Comte ne tient nul autre fief du Duc telle souverainité ausdits fiefs, comme les aultres Segneurs du Comte ont es fiefs qu'il tient d'eux, & demoura le Comte en paisible possession desdits biens, jusques à tant que lesdits originaux soient monstrés comme dict est, & se le Duc ne monstre ou faict monstrer lesdits originaux dedans les trois sepmaines que dit est apres le departement d'Amiens, si demeureront les Segneuries dessusdites & leurs appartenances audit Comte, & ne devra hommage au Duc pour lesdits biens. Item de la Ville de Houlten seront maintenant nommés deux hommes de par le Duc, & deux hommes de par le Comte qui s'informeront & diront par leurs serments dedans les Toussaincts si ladicte Ville appartient de droict audit Duc, ou audit Comte, & si elle appartient au Duc elle demeurera au Duc sans estimation, & si elle appartient au Comte elle sera estimée en deniers pour le Comte avec l'autre terre & Segneurie de Heusden que le Comte y tient, & se les quatre ne peuvent accorder, le Duc & le Comte ordonneront un bon Souverain moien qui dira par son serment auquel de ces deux sera ladite Ville appartenante de droit, & ne durera le pouvoir des quatre que jusques à la Toussaints & le pouvoir du Souverain que jusques a Noel, & ledit Souverain sera nommé à Amiens, & en celle mesme maniere auront, les quatre & le Souverain pouvoir d'ordonner selon droit, les departements & des jonctions des Segneuries d'entre le Duc & le Comte, & jurera le Souverain de donner & mettre la chose à fin dedans Noel, & s'il mouroit on prendra un aultre, qui aura semblable pouvoir, qui seront nommés à Amiens. Item de la Ville de Bardewyck, si le Segneur de Craenendonck, Segneur Jean de Roucourt, Segneur Jean de Helbec & Segneur Thiery de Walcourt, Chevalieurs jurent pour le Duc que ladite Ville soit de meilleur droit au Duc que au Comte, elle demoura au Duc franchement sans estimation comme dit est de Hulten, & ce doivent-ils faire dedans Toussains prochain, & s'ils ne jurent elle serat estimee pour le Comte comme dit est de Hulten, & quand ils devront jurer ils le feront savoir audit Comte, ou a ceux qui seront de par luy au pais huict jours devant & ce doit estre faict à la Greve, & si le Comte ny envoie ses amis pour ouir le serment, donc pouront ils jurer en la presence de bons tesmoins dignes de foy, & s'il y avoit aucun des quatre qui eust loial ensoigne de maladie ou de prison, le Comte de Gelre desia ou à Amiens en nommera quatre, desquels quatre le Duc envoiera un ou deux selon l'ensoigne que les premiers quatre auront.

Item du tiers de vingt mil roïaux d'or paiés par le Comte au Duc pour le Segneur de Fauquemont, tesmoigneront le Segneur de Kuck & le Prevost de Wassemberge à Amiens devant le Roy ce qu'ils en scavent, & la restitution qui en sera faicte, sera faicte dedans Noel. Item le Duc davantdit doit à Amiens devant le Roy nostre Segneur heriter par voie des change ledit Comte & ses hoirs des Villes de Thielt, Santwyck & Herwerden & de toutes leurs appartenances & ledit Comte doit adheriter ledit Duc & ses hoirs ausi par voie des change devant le Roy de la terre & Segneurie de Heusden, que luy est escheüe de la mort de Jean de Heusden & des appartenances, par telle Condition que deux hommes de par le Duc & deux hommes de par le Comte lesquels s'enformeront & regarderont par leurs sermens la valeur des biens d'une part & d'autre, & celuy des deux Segneurs qui aura eu les meilleurs biens ferat recompensation & amendement à l'autre en deniers selon l'ordonnance des quatre qui seront nommés, à payer au terme qu'ils diront, & se les quatre ne se peuvent accorder, le Duc & le Comte prendront Souverain en ce cas, & l'ordonnance du Souverain sera tenue d'une part & d'autre, & tous seront nommés à Amiens, & le pouvoir des quatre doit durer jusques Toussain, &

du Souverain jusques à Chandeler prochain, & nullement ne se poura le Souverain excuser qu'il ne die son dit dedans ledit Chandeles prochain, & celuy qui paierat la recompensation en deniers par le dict du Souverain, le doit pair ces prochaines Pasques sans contredit, & en fera bonne seurté souffisante. Item tous les Lettres, que le Duc at des anteceſſeurs du Comte faisans mention d'alliances ou de services, seront portés à Amiens en la main du Roy de France nostre Sire, du Roy de Boeme & du Comte de Haynaut, & l'ordonnance qu'ils feront serat tenue d'une part & d'autre. Item le Duc donra sa fille maisnee au fils dudit Comte pour femme & espouse, & donra le Duc avec sa fille au fils dudit Comte, pour cause de mariage & despousailles, entre la somme de quatre vingt mil & soixante mil livres, le gros tournois viels compté ou à compter pour seise deniers, telle somme comme le Roy de France nostre Segneur, le Roy de Boëme & le Comte de Haynaut voudront adviser & ordonner à Amiens & d'icelle somme que les susdits Roys, appellé avec eux le Comte de Haynault, aviseront ou ordonneront, le Duc payera à l'ordannance du Roy en deniers comptans la moitie, & l'autre moitie quand le mariage serat faict & consommé, & si ledit mariage se deffait par la mort de l'un des enfants (lequel mariage ne se peut ne se doit defaire nullement fors que par la mort de l'un des enfans) ledit Comte doit rendre audit Duc, ou à ses hoirs la moitie des deniers qu'il avoit eu pour cause dudit mariage en deux ans, & quand ledit mariage sera parfaict, ledit Comte serat certain asignement en son heritage pour tous les deniers pour les deux enfants & leurs hoirs, à compter à des lors & à asigner pour dix deniers un denier heritablement, & ledit Comte donnera le manoir de Sutphen avec sa closture sans priser a son fils, & toute la Comté de Sutphene par de la l'Isele, ainsi comme icelle depart ladite Comte, de la Veluwe, horsmis le tollieu de lobbede, pour douse mil livres de terre par an dudit paiement, & si ladite Comté ne vaut tant par an, ledit Comte le doit bien parfaire tout en autres bonnes rentes sans mal engin, & se le Comte devantdit failloit avant, que son dit fils, son fils demeurera Comte de Gelre & de Sutphen, sauf à la Comtesse que maintenant est son douwaire; mais si ledit fils dudit Comte avoit ou eust autres freres ou seurs un ou plusieurs de pere & de mere de luy, il devra faire parchon raisonnable de son heritage, selon le conseil de ses amis & l'usage du pais, mais si ledit fil mouroit avant ledit Comte & eust enfans masles, ceux enfans masles auront ladite Comte de Sutphene par de la l'Isele & la perfection de douse mil livres de terre dessusdits, & avec ce le tollieu de Lobbede heritablement, & tout ce tiendroit en foy & hommage & à tousjours des Comtes de Geldres qui seront pour le temps, mais si ledit fils avoit enfans non masles, ces enfans non masles auroient tant seulement les rentes & revenus de ladite Comté de Sutphen par de la l'Isele, sauf au Comte de Geldres pour le temps & à ses hoirs ledit tollieu de Lobbede & la Segneurie & la Justice de ladicte Comté de Sutphen, lesquelles rentes & revenus les hoirs non masles tiendroient ausi en fief & hommage des Comtes de Geldres qui seront pour le temps, & la fille dudit Duc aura pour son doüaire huit mil livres de terre dudit paiement, bien asignés aux us & aux coustumes du païs, & pour l'amour des Segneurs le Roy nostre Sire ferat avoir de nostre sainct Pere le Pape telle dispensation pour les enfans qu'il appartiendra. Item du Segneur de Heinsberge est accordé, que le Duc luy payera toutes les debtes que ledit Segneur de Heinsberge pourra monstrer dedans nostre Dame prochain & son paiement luy serat fait dedans le S. Remy, car les termes sont longuement passés du paiement, si le Duc ne peut monstrer paiement par confession de Parties, par Lettres ou par Tesmoins. Item de l'article, du Segneur de Heinsberge est accordé, que par le commun assentement du Ducq & du Segneur de Heinsberge se prendra huict hommes, qui seront hommes desdites parties au plus pres de Rode, & ordonneront des terres de Rode & Heinsberge, & s'enformeront de combien sa justice & Segneurie lui est retrainte & appetichie, & de tant comme ils trouveront serat rendu au Segneur de Heinsberg le sien & en ceste mesme maniere serat il fait pour le Duc, & tout ce se fera dedans le saint Remy, & à la monition du Segneur de Heinsberge envoiera le Duc aucun de par luy pour veoir les preuves & s'il y avoit aucuns des huict qui ny peussent entendre, l'on en prendra d'autres voisins dignes de foy & de bonne nation en lieu de celuy ou de ceux, qui seront empesches, & s'enformeront en la meilleure maniere que faire se pourra, & tiendront les Parties ce que les huict ou la gragneur partie d'iceux rapporteront estre droit par leurs serments. Item Monsieur Jean de Fauquemont doit r'avoir Herpen & la Segneurie de Herpen & la terre, avec toutes leurs appartenances entierement & si paisiblement comme il la souloit tenir avant que guerre fut. Item accordé est que le Comte de Gueldres sa fille & leurs hoirs leurs hommes & leurs aydans d'une part & d'autre, tant du Duc comme du Comte, seront remis en paisible possession de leurs biens, & que maintenant en avant nulle des Parties empirera, changera ou grevera les biens de l'autre partie du jour a des l'eschange de Thielt, Sandwyck & Herwerden, & de la terre de Heusden & des appartenances des Lieux dessusdits, ainsi comme mention est faict pardevant en sa force & vertu sans mal engin. Item est assavoir, que toutes les choses dessusdites plaisent au Comte, entant que touts les autres alliés s'accordent, por ainsi que bonne seurté suffisante luy soit faicte, que tout luy serat bien & san defaute tenu, parfait & accompli, & que ce mesme soit faict pour le Duc. En tesmoing de la quelle chose nous Duc & Comte dessusdits avons mis nos seaux a ces presentes Lettres, avec les seaux des Messagiers du Roy de France nostre Sire. Ce fut faict & donné à Cambray en la pre-

presence desdits Messagiers le second jour d' Aoust l' an de grace M. CCC. XXXIV.

Item nous Roy de France dessusdit voulons, ordonnons, & prononchons, une Lettre de date d' environ passé six vingt & onse ans & toutes autres Lettres s' aucuns en y at contenantes alliances ou services de quoy le Duc peut & voulsist poursuivir ou faire demande audit Comte donnees du temps des predecesseurs dessusdits Duc & Comte, soyent de nulle valeur, & de certaine science les cassons & annullons, & casses & annulles estre voulons & de nul pouvoir pour tous jours, & voulons & ordonnons, que pour le temps passé par vertu d' icelles alliances ledit Duc ny ses hoirs ne puissent faire demande audit Comte ou a ses hoirs, & semblablement ledit Comte ou ses hoirs audit Duc, ou a ses hoirs, & que si comme dit est pour le temps avenir lesdites Lettres & alliances soient nulles, sans ce que aucuns des Parties en puissent faire demande l' un à l' autre par nulle voie quelle qu'elle soit, jaçoit que lesdites alliances ayons du tout annullees, neantmoins nous voulons, ordonnons & prononchons, que ledit Comte recognoisse tous les fiefs qu'il tient & doit tenir dudit Duc, si comme il poura monstrer souffisament audit Comte, à tenir de luy & faire les hommages si avant comme lesdits fiefs & heritages requierent, selon les usances & coustumes de Lieux ou les biens gissent: semblablement voulons & ordonnons, que le Comte par son serment & loiauté declare touts les fiefs, qu'il tient dudit Duc comme il se recorde, & ce feront lesdites Parties dedans cest Noel prochain. Item voulons & ordonnons, que tous les Marchants & autres bonnes gens tant de Brabant comme de la Comté de Geldres puissent aller & venir de l' un païs en l'autre, user de leurs marchandises, passer & besogner paisiblement aux usages & aux coustumes des païs dessusdits Duc & Comte. Item quant à ce que touche le debat de vingt mil roiaux d'or ou pour chascun roial quinse viefs gros par dessus la somme de soixante mil roiaux d' or que le Duc a promis au Comte en faisant le mariage de leurs enfants, voulons & ordonnons avec le conseil de nos chers & bien ames cousins & freres, le Roy de Boëme & le Comte de Haynaut, que ledit Duc des vingt mil royaux paiera dix mil, avec la somme de soixante mil roiaux audit Comte & aux hommes qui s' ensuivent; premierement ledit Duc delivrera ledit Comte envers Simon de Haele & ses Compagnons de douze mil roiaux dedans la feste de S. Michiel prochain a venir, ou ferat tant que ledit Simon se tiendrat pour content & bien pajé, en telle maniere que les joaux dudit Comte obbligé audit Simon pour lesdits deniers soient rendus audit Comte quittement & franchement devant ladite feste de S. Michiel; & si toute ladite somme n' estoit deüe audit Simon ne a ses compagnons nous voulons & ordonnons, que tout ce que demeurera pardessus le paiement fait & accompli soit paié audit Comte en deux termes ensuivants, onse mil & cincq cens roiaux à Pasques prochain ensuivant apres ladicte feste de saint Michiel, & onse mil cincq cents roiaux au Noel prochain ensuivant apres ledit Pasques, & l' autre moitié de toute ladite somme ledit Duc paiera audit Comte ou a son dit fils, quand le mariage de leurs dits enfants ferat consommé dedans l' année, puis que le mariage sera accompli & voulons & ordonnons que lesdits enfants soient mis ensemble par mariage quant ils auront eage que droict requiert, si voulons & ordonnons, que s'il advenoit, que Dieu ne veuille, que lesdits enfants ou l' un d' iceux tres passat avant que ledit mariage fut consommé que ledit Comte soit tenu à rendre toute ladite moitie ou ce qu'il aura receu d'icelle comme dit est audit Duc ou a ses hoirs aux termes, qui s' ensuiuent; cest assavoir la moitie d' icelle somme qu' il aura receu dedans l'an apres la mort desdits enfants ou de l'un d'iceux, & l' autre partie de ladite somme dedans le second an prochain ensuivant, & se il advenoit qu'apres le mariage consommé les dessusdits fils du Comte & fille du Duc mourussent sans laisser hoirs de leurs corps, toute la somme qui sera donnee avec la fille dudit Duc par Mariage au fils dudit Comte sera rendue audit Duc ou à ses hoirs par le susdit Comte ou ses hoirs, assavoir la moitie dedans la premiere annee apres leur mort, & l'autre moitie dedans la seconde anne ensuivante, & se puis le mariage consommé la fille dudit Duc mourant sans hoirs commedit est, toute la somme donne par mariage avec luy demeurera au fils dudit Comte tant q'il vivra. Et apres son deces rendue ladite somme audit Duc ou a ses hoirs ausdits termes si comme dit est, mais si le fils dudit Comte moruit puis ledit mariage consommé sans avoir hoir de ladite fille dudit Duc, elle auroit touts les biens donnes avec luy par mariage tant en deniers comme terres, & avec lesdits biens son douaire de huict mil roiaux d' or par an expressé en la Court de Cambray, & de ce faire & accomplir donnera pléiges ledit Comte le Roy de France & le Comte de Haynaut & avec ce obligera cinq ou six de ses bonnes Villes, & semblablement ledit Duc doit asfigner & asseurer ledit Comte & son fils dudit mariage & des conventions & conditions d' iceluy, & de tenir & de parfaire ce lojaument en la maniere que pardevant nous & en nostre presence entre iceux Raynaud aisné fils dudit Comte & Marie fille dudit Duc ledit Mariage ou traicté est accordé, especialement par une Lettre ouverte pendant scellée du grand seel dudit Duc, de laquelle le teneur s' ensuit:

Jean par le grace de Dieu Duc de Lothier, de Brabant & de Lymbourg a tout ceux qui ces presentes lettres verront salut & cognoissance de verité. Comme entre nous, nous aydans & allies d' une part & nostre aymé cousin le Comte de Gueldres, ses aydants & allies d' autre part, guerre ou controuersies ou rancours d' inimitie ayent esté du temps passé, & comme le tres Excellent Prince le Roy de France

noſtre Sire pour oſter tous diſcors d' entre nous d' une part & d' autre & pour Pais, accord & bon amour nourir & accroiſtre entre nous, nos Pays, nos gens Subgets d' une part, & noſtre deſſusdit couſin le Comte, ſon Pais, ſes gens & ſubgets d' autre, ait par luy & par ſon Conſeil du conſentement de nous & de noſtre dit couſin le Comte, parmy l' accord & le conſeil de nos Conſaulx & amis d' une part & d' autre traité, ordonné & accordé certain mariage à faire entre Renaud aiſné fils dudit Comte & noſtre maisnée fille Marie, nous par vertu du traicté, ordonnance & accordance dudit mes Sire le Roy & de ſon Conſeil, de noſtre certaine ſcience leur conſentons, aggréons & confirmons le mariage deſſusdit pour nous & noſtre dite fille en toute la forme & condition qu' il en ont eſté traités, accordés & ordonnés à Cambray, & par ce que nous voulons & il appert que toutes les convenances dudit mariage ſoient bien & loiaument tenues de nous & noſtre dite fille au Comte deſſusdits & a ſon fils, nous pour aſſeurance & en lieu de ſeurté avons obligé & obligeons de noſtre gre & de noſtre bonne volonté nous & tous noſtre biens meubles & non meubles preſents & avenir, & avec ce comme ſouverain Segneur par vertu de la puiſſance de noſtre ſouveraineté, nous avons obligé & obligeons tous nos Pays, tous nos Terres, toutes nos bonnes Villes & autres quelles qu' elles ſoient, & tous nos gens, & tous nos ſubgets de quelconque eſtat ou condition qu' ils ſoient ou puiſſent eſtre, en tous leurs biens meubles & non meubles, preſens & avenir, par ainſi, que ſi nous ou nos Succeſſeurs Ducs de Brabant fuiſſions ou fuſſent en defaut de parfaire ou d' accomplir le mariage deſſusdit, & les conditions d' iceluy en tout ou en partie, que ja n'adveigne, que noſtre dit couſin le Comte par luy ou les ſiens puiſſe & doive poutra & devra ou pourront & devront arreſter, prendre & tenir les biens de nous, & les corps & biens de touts nos pays & de toutes nos bonnes Villes & des autres, & de tous nos gens, & de tous nos ſubgets de quelconque condition qu' ils ſoient ou ſeront, jusque à plaine ſatisfaction tant du principal que des dommages & intereſts que ledit Comte en auroit, deſquels ſes hoirs ayants cauſe de luy ſera ou ſeront creux par leur ſimple parolle ſans autre promis faire en bonne foy & loiauté ſans malengin, & ce pourra ou pourront faire ledit Comte ou ſes hoirs ayants cauſe de luy tant en France qu'en touts autres pays & lieux ou franchiſes, ſans avoir encourir l' offence, ou malevolence de nous ou des noſtres, non obſtant graces, privileges, libertés ou franchiſes de quelconque condition qu' ils ſoient, de nous ou nos anteceſſeurs ou aucuns autres Segneurs donés ou à donner à nos ſubgets, bonnes Villes & autres, ou aucun d' iceux ou d' icelles, & encor pour plus grande ſeurté nous avons de certaine ſcience & de noſtre bonne volonté en la preſence dudit Roy noſtre Sire voulu, octroié, & accordé, voulons, octroions, & accordons, qu' en cas que nous ou nos Succeſſeurs fuſſiens en défaute de tout ou en partie de parfaire, de tenir & accomplir le deſſusdit mariage & toutes les convenances d' iceluy de point en point ainſi que ces preſentes Lettres le contienent, que ledit noſtre Sire a la monition & ſupplication dudit Comte ou ſes hoirs & Succeſſeurs puiſſe & doive & ſoit tenu de faire execution de nos biens & des corps & des biens de nos gens & ſubgets tant de nos bonnes Villes comme d' autres & faire paiement audit comte ou à ſes hoirs dudit mariage & des conditions d' icelui, & de tous couſts, frais, miſes, dommages & intereſts, que ledit Comte ou ſes hoirs auroit ou auroient ſoufferts ou ſouſtenus en aucune maniere, par la defaute de nous ou de noſtre paiement, desquels couſts, frais, miſes & intereſts, ils ſeroient ou ſeront creux par leur ſimple parolle comme deſus dict eſt s'il avenoit, que ja n' adveigne qu' entre nous & noſtre dit couſin le Comte de Gueldres guerre ſe meuſt au temps avenir ou autres debats ce ne doit pas porter de prejudice ou empeſchement au deſſusdit mariage ne aux convenances & payement d' icelui, mais avons voulu & accordé, voulons & accordons, que non obſtant ladite guerre ou tout autre debat ledit mariage & & toutes les convenances deſſusdits ſoient parfaites & accompliés, ainſi comme ſe lesdites guerres ou debats n'euſſent eſté.

Item voulons & accordons, que le Comte deſſusdit & ſes hoirs puiſſent donner ſur nous, nos gens, nos ſubgets nos bonnes villes, nos terres, nos pais a quelconque Seigneur qu' il leur plaira, le cinquiesme denier de toute la ſomme deſſusdite ſans amendrir le principal, pour contraindre nous & les noſtres de tenir, parfaire & accomplir toutes les convenances dudit mariage entierement ſans deffaute & pour rendre & paier audit Comte & à ſes hoirs touts couſts, fraix & dommages qu' il par la faute de nous ou noſtre paiement auroit ou auroient eus ou ſouſtenus en la maniere comme dit eſt pardevant, & quant à toutes les choſes deſſusdites & a chaſcune d' icelles tenir & accomplir, & non contrevenir en tout ou en partie, nous ſoubmettons nous, nos biens, nos bonnes villes, nos gens, tous nos ſubgets & les biens d' iceux à l' execution & jurisdiction dudit Roy de France & de ſa Court, & prorogons ſa jurisdiction & la jurisdiction de ſa Court quant a ce de certaine ſcience & bien informés & inſtruits de noſtre droit, ſans nul erreur, inconvention & contrarieté & voulons & expreſſement conſentons que ledit noſtre Sire le Roy, ſa Court ou ceux à qui il voudra commettre, puiſſent contraindre nous & nos ſubgets par la prinſe de nos biens, & des biens & perſonnes de nos gens & ſubgets, tant des bonnes Villes, que d' autres, par voie de marke ou de repreſaille, ou par tout autre voye ou maniere de laquelle il ſera requis dudit Comte de Gueldres & de ſes ſucceſſeurs, ou autre ayant mandement ſur ce, ſe toſt comme nous fuſſions defaillans de faire & accomplir les choſes deſſusdites ou aucunes d' icelles, ſans ce qu' il en couvienne faire nouvelle requeſte ne ſemonce audit Duc, & ſans garder ordre de droit par eſcrit canonique ou civil, ou ſtile de parlement, ne coſtume de Pays, ne nulle autre ſolemnité & non contreſtant tous privileges,

fran.

franchiſes, libertés donnees ou octroiees dudit noſtre Sire le Roy ou ſes predeceſſeurs, ou a donner de luy & de ſes Succeſſeurs à nous & a nos bonnes Villes ou a nos autres gens & ſubgets, eſpecialement a iceluy privilege par lequel nos bonnes Villes & ſubgets ont quarante jour de vvydage ou environ apres toute marcke ou deffence ou arreſt donné contre eux ou pour eux au Roiaume de France, ausquelles privileges tous & à chacun d' iceux nou pour nous & pour nos bonnes villes & ſubgets renonchons de noſtre bon gré & volonté bien bien certifiés & informés de noſtre droit, & promettons, que jamais de ces privileges ne aucun d' iceux nous ne nos bonnes Villes, gens ou ſubgets nous aiderons, ou uſerons contre les choſes ſuſdites ou aucunes d' icelles, & ſe prions & requerons noſtre dit Sire le Roy que toutes les privileges deſſusdites, toutes couſtumes & ſtiles par les quels nous pourrions venir encontre à les choſes deſſusdites ou aucunes d' icelles pourroit eſtre empeſché, il veüille oſter de tout quant à ce, de certaine ſcience & de ſon bon blaiſir & pouvoir roial. Et toutes les choſes deſſusdites & chaſcune d' icelles garder, tenir, & accomplir & n' en contrevenir en tout, ou en partie, nous promettons par la foy de nos corps & par noſtre ſerment touchant aux ſaintes Evangiles de Dieu: En teſmoignage des quelles choſes nous Duc deſſusdit avons mis noſtre grand ſeel a ces preſentes Lettres faictes & données à Amiens le XXV. d' Aouſt l' an M CCC XXXIV.

Lesquels Accord & Traité aians aggreables & eſtables & iceux & toutes les choſes contenues en iceux Traictés & Accords & chaſcunes d' icelles ratifions & approuvons de certaine ſcience & de noſtre plain pouvoir roial, promettons pour nous & pour nos Succeſſeurs, qu' au cas, que ledit Duc ou ſes Succeſſeurs ſeront defaillans de faire & accomplir les choſes deſſusdites ou aucunes d' icelles, nous icelluy Duc, ſes Succeſſeurs, ſes bonnes Villes, gens & ſubjects, à la requeſte dudit Comte & ſes Succeſſeurs ou d' autre aiant mandement ſur ce, par voie d' execution & ſans plait contraindrons par tout noſtre Roiaume à accomplir & parfaire toutes les choſes deſſusdites & chaſcune d' icelles de point en point, en la maniere qu' il eſt contenu audit Accord & Traicté & Lettres ſur ce faictes, & rappellons & mettons à neant de certaine ſcience & de noſtre pouvoir roial tours privileges, franchiſes & libertes donnees ou à donner de nous ou de nos predeceſſeurs audict Duc, ſes Predeſſeurs ſes bonnes Villes, gens & ſubgets & promettons pour nous & nos Succeſſeurs, que d' oreſenavant nous ne donnerons nuls privileges, franchiſes ou libertés par les quelles les choſes deſſusdites ou aucunes d' icelles puiſſent eſtre empeſchés, deſtourbes, ou retardés & caſſons & mettons a neant quant en ce cas, toute coſtume de Pays & ſtiles de Parlement privileges de Foires de Champagne & de Brie & de tous autres lieux de noſtre Roiaume, & mandons & commandons par la teneur de ces preſentes Lettres à nos amés & feaux gens qui tiendront noſtre Parlement, Maiſtres de noſtre Chambre de Comptes a Paris, & a nos amés Maiſtres de nos Foires de Champagne & de Brie, & a tous nos Senechaux, Baillis, Vicomtes, Prevoſts, & a tous nos autres Juſticiers, qui ſur ce ſeront requis de par ledict Comte ou de ſes Succeſſeurs ou autres ayants mandement ſur ce, que ledit Duc, ſes Succeſſeurs, ſes bonnes Villes & ſubjets contraindent, laiſſent & aydent à contraindre en la maniere qu' audict Accord eſt traicté & contenu, ſans attendre aultre mandement de nous ou de noſtre Court, & que pour nulle cauſe quelle elle ſoit ou eſtre pouroit, l' argent que ledit Comte ou ſes Succeſſeurs ou que nous ou nos gens lui auroient faict delivrer pour la cauſe ſusdite n' arreſtent ne empeſchent, ne laiſſent empeſcher ou arreſter, ains les aydent à conduire hors de noſtre Roiaume en ſaufconduit & lieu ſeur, & porter audit Comte ou à ſes Succeſſeurs ou à leurs gens, toute ayde pour le traire de noſtre Roiaume franchement & quittement ſans nul empeſchement. Item voulons & ordonnons, que ledict Mariage traicté comme dit eſt ne puiſſe eſtre departi en nulle maniere, fors que tant ſeulement pour cauſe & avanture de mort comme dict eſt en l' eſcript de Cambray. Item du tiers de vingt mil roiaux d'or paies par ledict Comte pour le Seigneur de Fauquemont, voulons & ordonnons en la maniere que deſſus eſt contenu. Item voulons & ordonnons que ledit Duc & ſes hoirs ferat ou feront audict Comte tous les paiements deſſusdites ſommes de deniers en la Ville de Boisleduc, & d' icelle Ville ferat conduire ledict Duc ſi ſouvent, que il ferat les paiements oultre la Riviere de la Meuſe Sauvement avec les gens dudict Comte portants lesdicts deniers jusques à la terre de la Comté de Gueldres à coſté devers la Ville de Nimmegen pour ledict Comte & ſes hoirs. Item voulons, & ordonnons que ledit Duc adherite ledit Comte de Gueldres perpetuellement pour luy, ſes hoirs, ſes Succeſſeurs ou ayants cauſe de luy, de la Ville de Thiele, de Santvvyk & de Hervverde & des appartenances d' icelles, & que il cede transporte desmaintenant audit Comte tout le droict qu' il a ou poura avoir eſdites Villes & appartenances d' icelles, & luy rendre tous les Lettres qu' il at touchant le droict & poſſeſſion deſdites Villes ou de leurs appartenances; & ſemblablement voulons & ordonnons que ledict Comte de Gueldres herite & mette en poſſeſſion pour luy & pour ſes hoirs ou autres ayants cauſe de luy le Duc de la terre de Heuſden & des appartenances d' icelles & des maintenant cede & transporte audict Duc pour luy & pour ſes hoirs tout le droit qu' il at ou peut avoir en ladite terre & appartenances d' icelle, & toutes Lettres, qu' il a touchants leſdites heritages, tant qu' en droit qu' en poſſeſſion, & ſeron faictes leſdites heritances, ceſſions & translations par telles manieres comme il eſt contenu en l' accord qui furent faicts entre leſdites Parties à Cambray, de quoy ceſte preſente Lettre faict mention, ſi comme il appert par les eſcriptures ſur ce faictes ſoubs les ſeaux de nos Meſſagers envoyes à Cambray & ſoubs les ſeaux deſdites Parties, & avec ce voulons & ordonnons, que les deſſuſdits Duc & Comte garantiſſent &

defendent l'un à l'autre toutes les Villes & heritages dessus nommés baillés & transportés de l'un a l'autre, jusques à un an & jour prochain ensuivant depuis le transport faict, par telle maniere que chascun desdits Duc & Comte aura la cognoissance de la cause & des parties ou partie qui seroient ou seront demandes de l'heritage qu'il auroit baillé & transporté comme dict est & sera droict, & s'il appersoit par la fin du proces & sentence sur ce donnee, que la Partie demandante eust droict en l'heritage celluy des dessusdicts Duc & Comte qui par ladicte sentence sera tenú de rendre au demandeur ce qu'il aura baillé pour cause de transport comme dict est, adonques rendra & baillera autant vaillant à celuy à qui il auroit baillé, & auqu' el il apparoistra par la sentence, qu'il ne luy peut ou poura garantir, & l'engardera de tous cousts & dommages. Item quant à ce qui touche le Seigneur de Heinsberge ordonnons & prononchons, & par nostre sentence declarons en la maniere que s'ensuit, cest assavoir, que ledict Seigneur de Heinsberch doit avoir & tenir tout le temps de sa vie la Ville, la Terre & la Seigneurie de Wassemberge avec les hommes feaux, les hommes appellés Bourgmanns & les hommes nommés Dinstmannen, & avec les rentes, revenues & Justices hautes & basses & toutes les appartenances de ladicte Ville, Terre & Seigneurie dessusdicte rie ns excepté, franchement, & sans empeschement dudict Duc de Brabant qui maintenant est & de ses Successeurs les Ducs de Brabant, qui seront vivant ledict Seigneur de Heinsberg, & apres la mort dudict Seigneur de Heinsberg poura ledict Duc ou ses hoirs r'achapter les dessusdites Villes, Terre & Segneurie & toutes sesdictes appartenances, parmy lasomme payant contenue es Lettres d' obligation faictes des biens dessusdicts & doit lesdicts hommes mener par loy & par droict. Item du tiers de vingt mil roiaux que ledict Comte de Gueldres avoit payé audict Duc pour le Seigneur de Fauquemont, qui fu darainement, parmy sa rente bail-lant audict Duc que il avoit & tenoit en la Ville de Trect sur la Meuse, ou environ, ordonnons, voulons & prononchons que lesdites rentes contourment & revengnent audict Comte & a ses Successeurs heritablement, ainsi comme ledict Comte les soloit tenir avant qu' il les obligea au Duc pourtant du tiers de vingt mil roiaux d'or dessusdicte, sans y demeurer nul droict pour le Duc de tout, & y remettons ledict Comte pour luy & ses Successeurs, & voulons que les Lettres que ledict Comte en a donné audict Duc, luy soient rendues sans dilay. Item prononchons & declarons, que combien qu' il soit escript & contenu en la vingt & troisiesme ligne en contant de ce en dessus, que nous cassons & mettons à neant en ce cas les privileges, franchises, libertés, & coustumes, de nos Foires de Champagne & de Brie, que ce a esté par erreur de l' Escrivain, & qu' il n' est mie nostre intente que lesdits privileges, franchises, libertés & coustumes soient par ce ostees & rappellees pour cause de ladicte escripture, ainchois voulons & declarons, qu' elles soient gardees & tenues tout ainsi comme s' il n' eust esté escript, ou que mention n' en fu faicte, & ne voulons que lesdites parolles escriptes sur ledict ostement des privileges & coustumes desdictes Foires ayant lieu ou valeur, la ou nous parlons en nos Lettres pardessus les Lettres dudict Duc neantmoins demeurent en leur force & vertu. Toutes ces choses & chascune d' icelles nous de l' authorité & en vertu du Compromis faict en nous desdites Parties, prononchons, disons, sententions, & enjoignons ausdites Parties tenir & accomplir fermement & entierement, sans jamais venir encontre, sur la peine de leur foy & de leurs sermens, de laquelle peine s' ils eschient ils pouront estre pour suivir en toutes Cours d' Eglise & seculiers, & que ce soit ferme chose estable à tous jamais, nous avons fait mettre nostre seel à ces presentes donnés à Amiens, le XXVII. jour d' Aoust, l' an de grace M. CCC. XXXIV.

CXXV.

Königs Eduardi III. in Engelland Privilegium vor die Kauffleute im Hertzogthum Brabant, wegen des Wollen-Kauffs, und freyen Ausfuhre derselben aus Engelland, d. d. 24. Maji, An. 1337.

EDward, par la grace de Dieu, Roi d'Engleterre, Seigneur d'Irlande, & Ducs d'Aquitain, a touz ceux, qui ces Parentes Lettres verront, ou orront, Salut, & cognoistre verite.

Savoir faisons a touz qui,

Por la grant Affection de bien & de bonne Amour, qui nous avons envers, nostre Trescher & Ame Cousyn, Monsieur Johan, par la grace de Dieu, Duc de Lothr. de Brabant, & de Lembourgh, envers ses bonnes Villes, & envers tot son Pais, en quelconqs Lieu qui ce soit, & envers touz ses Subgez & Marchans, nommeement, Marchans Drapiers, & Achateurs de laisnes,

Nous avons consenti & ottroye, ottroyons & consentons bonnement, de grace especiale, a no Cousyn le Duc devantdit, que toutes bones Villes & Franchises de son Pais, qui chi apres sont expressement nominees; cest assavoir,

Louvain,
Brouxcelle,
Antwerps,
Bosleduc,
Malines,
Thievemont,
Lyewes,
Nivelle,
Diste,
Herentals,
Lyre,
Filford,
Trett,
Joudoigne,
Grauen,
Breda,
Berghen sour le Zoem,
Et Arscot.

Et aus autres peittes Villes, aians Frankises,

Puissent faire achatre laines, en Engleterre, par leurs Gentz, & Burgois de leurs Villes, es Estaples, ou on vent & achate les laisnes, & ou il est ordene de Vendre & Achatre laines en Engleterre, chascune Ville, tant de Laine, & non plus, comme ette em porra par ses Ouvriers, qui An & jour y avoient de more, mettre en oeure & user, en l' espace de demi An, sanz mal engien,

entrant

entrant & comenchant a la Nativite de la Feſte Seint Johan Baptiſti, prochainement venant, partele condicion,

Qui, de chaſcune des Villes, ou Franchiſes, deſſusdites, venront deux Burgois, portans Lettres Overtes de, noſtre dit Couſyn le Duc, contenans combien de laine comvient pur leur Ville par demi An, &, avoeqes ce, il le jurront, ſour Sains, a lour milleur avis, ſanz mal engien.

Et tele quantite des laines, qui noſtre dit Couſyn Teſmoignera par ſes Lettres, & les deux de chaſcune Ville jurront, chaſcun pur ſa Ville, qi y vorra envoier, il porront achater, mener & ouvrer en Brabant, & null part aillours, parmi paiant leurs cuſtumes, Redevances, & Droitures.

Et, ſe la Paiz ne ſe faiſoit, dedens demi An, de la Guerre (de quoi on ſe doubte encore a mout) il la dite Grace renouvellee de nous par autre demi An; & einsſi en continuant par demi Annees, tant qui la Paiz ſerroit faite.

Et, fait la Paiz, & nemie devant, noſtre dit Couſyn, & les Marchans de tout ſon Pais, uſeront a plani, ſanz empeſchement, des bonnes Condicions & Privileges, qui entre nous & noſtre dit Couſyn ſoit accordez, & ſerront donnees a vie d'une part & d'autre, & non plus qui a noz vies tant ſoulement.

Et pour ceo, qui toutes ces choſes & Covenances deſſusdites, & chaſcune d'ycelles, ſi comme ſes Patentes Lettres les contienent, ſoient plus fermement tenues, & acomplies entierement, a, noſtre cher Couſyn, le Duc devant nomme, & a ſes ditz Marchans, avoms, de noſtre certaine ſcience, & por cauſe, fait mettre noſtre Seal a ſes preſentes Lettres.

Don. a Everwyk le 24. jour de Mois de May, l'An de grace Mille, Treſcent, Trent, & Sept, & de noſtre Regne unziſme.

CXXVI.

Grafen Dietrichs von Loon und Chiny Bekänntniß, daß Hertzog Johann der III. von Brabant einen freyen Durchzug mit ſeiner Militz durch ſeine Lande habe, d. d. Freytag vor St. Thom. T. An. 1337.

Diederick Greve van Loon ende van Chiny Heere van Heinsberghe ende van Blankenberge, allen den ghenen die deſen brief ſelen ſien ende hooren leſen ſaluyt met Kenniſſe der waerheyt. Want onſe gheminde Heere Heere Jan Hertoghe van Lothryck, van Brabandt ende van Limborg ende ſyne voorderen alle weghen als ſys te doen hadden, voeren door onſe Greefſchap van Loon ghewapent ende anders, ende wy aenſiende den nuttelycken dienſt die ſy ons ende onſe voorderen dickwils ghedaen hebben ende altoos doen moghen, ſoo kennen wy ende geven hem ende ſynen hoir erfelyck ende emmermeer, dat hy ende ſyn hoir alſo dicke als ſys te doen ſelen hebben, door onſe Greffſchap van Loon vaeren moghen ende ſelen ghewapent ende oghewapent, daer binnen te blyven ende te legghen ende te leyden ter minſter ſcaede; wtgheſchreven ende ghenomen onſe vryheden vande Greffſchap van Loon, dat hy hen gheen ſcaede doen en ſal noch laeten doen, waer hy dat keeren mach ende weren ſonder arghelift: ende waer dat ſaecke dat hem imandt oft ſynen hoir daer aen eenigh letſel oft hinderniſſe doen woude oft dede, dat ſullen vvy helpen keeren nu en emmermeer, jeghens alle de ghene daer des ſal ſyn te doen. Alle deſe ſtucken gheloven vvy voor ons ende onſe hoir met onſen trouvven ende ſekerheyden, by den eede die vvy voor hem gedaen hebben, ende hy ons vveder, op de Heylige Evangelie die vvy beyde t' ſaemen lyffelyck geruert hebben, gheſtadigh ende vaſt te houdene, ende daer jeghen nimmermeer te doene, alle argeliſt geſcheyden in alle deſe voorſchrevene ſtucken. In oorkondſchap alle deſe voorſeyde dinghen, hebben vvy onſen ſeghel doen hanghen aen deſen jeghenvvoordigen brief, ende omme te meer ſekerheyt, ſoo bidden vvy onſe lieven vrienden ende mannen Heer Willem Heer van Peetershem ende Heer Willem Arley Heer van Rummen, dat ſy hun ſeghelen met ons aen deſen brief vvillen hanghen; ende vvy Heer Willem Heer van Peetershem ende Heer Willem Arley Heere van Rummen om bede vville enne verſueck uns liefs Heeren des Graeve van Loon voorgenoemt, hebben onſe ſeghelen aen deſen jeghenvvoordighen brief ghehanghen, ende oft gheviele dat aen deſen jeghenvvoordigen brief eenen ſeghele oft meer braecke oft ghebraecke, ſoo herkieſen vvy alle ende conſenteren dat deſen brief daerom ſyn kracht niet en verlieſe, maer vvy vvillen dat hy in alre ſynne macht ende kracht blyve, ganſelycken gelyck oft allen die ſegelen ongequet, daer aen vvaeren. Ghegheven tot Leuven des Vrydach voor S. Thomas, int jaer ons Heeren MCCC. XXXVII.

CXXVII.

Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor ſeine Commiſſarios, mit Hertzog Johanne III. von Brabant eine Eheſtifftung zwiſchen dem Engliſchen Cron-Printzen und einer von ſeinen Töchtern zu ſchlieſſen, d. d. 12. Maji, An. 1338.

REx Univerſis præſentes Literas inſpecturis Salutem.

Sciatis quod nos.

De circumſpectione provida & fidelitate probata. Venerabilis in Chriſto Patris Henrici Lincolnienſis Epiſcopi ac Fidelis & Conſanguinei noſtri cariſſimi Willielmi de Bohun Comitis Norhamptoniæ, plenarie confidentes.

Ad tractandum & Concordandum nomine noſtro cum Nobili & Potente Viro Domino Johanne Duce Brabantiæ & Loteryngiæ ſeu Deputandis ab eo ſuper Sponſalibus & Matrimonio inter Primogenitum

mogenitum noſtrum carisſimum Edvvardum, Ducem Cornubiæ & Comitem Ceſtriæ & unam de Filiabus dicti Ducis Brabantiæ contrahendis.

Nec non ſuper Dote & Dotalitio ac Donatione propter Nuptias in hac parte asſignandis.

Et ea, quæ ſic Tractata & Concordata fuerint quacumque firmitate vallandum & firmandum,

Et omnia alia & ſingula faciendum quæ circa præmiſſa neceſſaria fuerint etiam ſi mandatum exigant ſpeciale præfatis, Epiſcopo & Comiti & eorum cuilibet plenam tenore præſentium committimus & concedimus Poteſtatem;

Promittentes Nos Ratum & Gratum quatenus ad Nos attinet, habituros quicquid per præfatos Epiſcopum & Comitem & eorum quemlibet Tractatum, Concordatum & Actum fuerit in præmiſſis.

In cujus &c.

Datum apud Turrim London duodecima die Maji.

CXXVIII.

Königs Eduardi III. Mandatum an den Admiral Walter von Manny, daß er die Brabantiſchen Kauffleute an freyer Ausfuhre der Wolle aus Engelland nicht hindern, ſondern ſie biß auf ihre Küſten convoyren laſſen ſolle, d. d. 9. Jun. An. 1338.

REx Dilecto & Fideli ſuo Waltero de Manny, Admirallo Flotæ Navium ab Oræ Aquæ Thamiſiæ, verſus partes Boreales Salutem. Cum nuper vobis mandaverimus quod Mercatoribus de Brabantia.

Cum Lanis ſuis, quas apud Orevvell venire mandavimus

Usque partes Brabantiæ ſalvum & ſecurum Conductum de Navibus Regni noſtri de Guerra paratis.

Juxta Conventiones inter dilectum & fidelem noſtrum, Venerabilem Patrem, Henricum Lincolnienſem Epiſcopum & alios Nuncios noſtros ad partes illas nuper miſſos & Nobilem Virum, Ducem Brabantiæ & Mercatores ejusdem Ducatus initas,

Habere faceretis

Et Centum Marcas pro Expenſis ratione Conductus illius faciendis, Willielmo de Kyngeſton, Clerico noſtro fecerimus liberari.

Et jam intellexerimus, quod licet præfati Mercatores de Brabantia cum Lanis ſuis in dicto Portu de Orewell juxta mandatum congregati, Conductum, diu eſt, expectaverint ſupradictum, Naves tamen, ad conducendum eos, ut prædictum eſt, ad ipſos Mercatores Brabantiæ nondum venerunt nec adhuc, ut dicitur ſunt paratæ.

Unde plurimum admiramur & non immerito, commovemur, præſertim cum ex dilatione hujusmodi Mala & jacturas juxta Conventiones prædictas incurrere poſſemus,

Nos,

Volentes hujusmodi malis quatenus cum Dei auxilio poterimus præcavere.

Vobis mandamus, firmiter injungentes, quod eisdem Mercatoribus de Brabantia pro Lanis ſuis ad partes proprias ſalvo ducendis, ſecurum Conductum de Navibus hujusmodi de Guerra paratis, habere faciatis juxta formam mandati noſtri, alias vobis inde directi; & hoc ſicut Nos & Honorem noſtrum, diligitis, nullatenus omittatis. Teſte Rege apud Lophan nono die Junii.

Per ipſum Regem.

CXXIX.

Vergleich zwiſchen König Eduardo III. in Engelland und Hertzog Johanne III. von Brabant, wegen Verheyratung beyderſeits Kinder und der Succeſſion im Königreich, d. d. Dienſt. vor Joh. Geb. An. 1339.

EDward par la grace de Dieu Roi d' Engleterre Sires d' Irlaund & Ducs d' Aquitain & Johans par cele meisme grace Ducs de Lothrice de Brabant & De Lembourgh & Marquis du Seint Empire

Savoir Faiſonz a Toutz que

Pour norrit Paiz Amour & Amiſte entre nous nos Hiers nos Succeſſeurs, nos Gentz & nos Pais Et pour ce auxi qui Marchant & touz manieres de Gent de nos Pais peuſſent plus ſegurement & plus paiſiblement aler & venir, & Marchandiſes courir, tant par Terre, come par yawe.

Nous Rois & Ducs devant nome avons pourparle & pourtraite, heuz ſour ceo Grant Conſel & menre Deliberation de nos plus grantz Amis, une Mariage a faire entre nos Enfantz pour le prouſit de nous & d' iaulx & de toutz nos Pais.

C' eſt aſſavoir de Edward ainſne Filz a nous, Roy deſſusdit & de Marguerite Fille a nous, Duc deſſus nome.

Si avons Noi Roi deſſusdit, a no Coſyn le Duc devant nome promniz & en convent, par Foy & par Sarement, touchies les Seintes Evangilles par loial Convenance & ſolemnel Stipilacion que nous Currons, Procurrons & Pourchacerons que dedens l' An que Edward nos ditz Fitz ſera venutz en age de Marier y prendra a loial Femme & Eſpeuſe Damoiſele Marguerete Fille a noſtre dit Coſyn le Duc.

Et nous Ducs de Brabant deſſus nomez auſſi avons en convent, en ceſte meiſme maniere deſeurditte au Roi deſeur nomez que nous Currons Procurrons & Pourchacerons que Marguerete, noſtre Fille devantdite, prendra, dedens le temps deſuzdit a loial Mare & Eſpeuz le devantdit. Edvvard

Encore avons Nous en convent nous Roys devant nomes, que nous donrons & aſſignerons, pour le dit Mariage a la dite Damoiſele Marguerete en noun de Doaire & pour Doaire en noſtre Pais d' Engleterre tout auſſi grant Doaire comme il fu & eſt aſſigne a noſtre Treſcher & Amee Dame, Madame Yſabel, Roigne d' Engleterre.

Encore avons Nous en convent nous Roiz devant nomez que s' il avenoit choſe qui de no dit Fil Edvvard & de la dicte Damoiſele Marguerete

rete Heirs Masles nasʃhiſt & noz ditz Filz Edvvard devant nous trespaſſaſt de ceſt ſiecle.

Nous Ferriemes & pourchaceriemez qe li Heirs du dit Edvvard ſeroit Aheritez de noſtre Roial, meet de nos Seignories Parla Grey & Conſentement De Baronns, des Nobles & Des Bones villes De noſtre Pais, ſauf ce que li ditz Heirs feiſt convenable Aſſenne & Pourveance a nos autres Enfantz.

Et s' il avenoit choſe, que ly ditz Edvvarde trespaſſaſt de ceſt ſiecle, ſanz Heir Masle & laiſſaſt Fille, ou Filles de ſon corps, nous, ou no Heir ſe de nouz defailloit, ſeriemez tenu d' Elle ou d' Elles a pourveoir & faire Aſſignement en tiel maniere Q'il Apartient Et Affert a Filles De Roi.

Et Enqore nous Roys deſeur nometz pourtant qui li ditz Mariagez ne ſe peut acomplir ſaunz le Grace & Diſpenſacion de noſtre Seint Piere le Pape nous promettons & avons en convent en la maniere deſeurdicte a no dit Coſyn le Duc que nous purchacerons a noz fraiz & a noz deſpenz, dedens le Terme deſſusdit par l' Eglize de Romme, de oſter touz les empeſchementz, qui ſont, ou eſtre porroient par quoi li ditz Mariages porra eſtre faitz & perfaitz entierement.

Et nous auſſi Dux de Brabant devant ditz metteron toute la bonne diligence que nous pourrons a empetrer & pourchacier la dicte Diſpenſacion, ſanz male engine.

ENCORE faiſontz nos ſavoir nous Roys devant nommez que nous pour aſſegurer le dit Mariage, a faire & a perfaire recogniſſons que nous avons pris & reten de no dit Coſin le Duc en noun d' Aerres, & pour Aerres Chienquante Mille Liveres d' Eſterlinges d' Engleterre a celle fin que nous avons en convent pour nous nos Heirs & Succeſſours en le manere deſusdte & par Stipulacion ſolennes a noſtre dit Coſin le Duc & a ſa dicte Fille de rendre les ditz Aerres en double en cas que nous, ou noz ditz Fitz ſeriemez en de faut d'acomplir les Couvenances du Mariage deſuzdit; c' eſt a dire cent Mille Livres des Eſterlinges deſſusditz; lesquelles Nous no Heir ou Succeſſeur, ſerriemez tenu de rendre & de paier ou dit Duc, no Coſin, a ſes Heires a ſes ſucceſſours dedeins la Ville de Mallins en Brabant, de le Dioceſe de Cambray dedeinz Trois Mois apres chou que nous ou noz ditz Filz auriens eſte en defaut d' acomplir l' Mariage deſuz nomme, ſaunz autre Somonce, ou Ammoneſtement faire.

Avoir touz Coms Miſſions, Deſpens, & Interes que li dit Dux ſi Heir ou Succeſſour, porroit ou porroient, avoir en ou ſuſtenu en pourſuant le dit Mariage, ou en l' ocquiſon d'ycely Jeskes a la ſomme de Cent Mille Livres de le Moneie devant nomme;

De la quele ſumme d' Argent li ditz Dux, ſi Heir ou Succeſſour, doit ou devient eſtre creu par lour ſimple Parole ſaunz autre preuve faire.

Et pour totes les Sommes d' Argent de Aerres de Deſpens, de Domages de Miſſions & de Interes, a rendre & a paier au dit Duc, no Coſyn a ſes Heires ou ſes Succeſſours es cas devant ditz Nous Rois devantnomez avons mis, conſtitue & eſtabli, pour nous pour no dit Fil & pour noz Heirs Pleges Rendentes & Debitours Principals.

Noz bien Ames.

Johan, par la Soeffrance de Dieu Archeveſque de Cantarbie, Primat de tout Engleterre.

Henry & Richard par ycelle meiſme ſoeffrance, Evesqes de Nicole & de Duren.

Et Nobles Hommes.

Nous chiers foiables, Henry Count de Lancaſtre & de Leyceſtre Seneſchal d' Engleterre,
Johann Conte de Garenne,
Henry Conte de Derby
Guille Conte de Norhampton
Guelle Conte de Salebirs, Mareſchalz d'Engleterre
Richard Conte d' Arondell.
Thomas Conte de Warvic.
Hue Conte de Devenshire.
Hue Conte de Glouceſtre.
Robert Conte de Suffolk
Guille Conte de Honchindon
Et Henry Conte de Rochan
Et Henry de Percy
Thomas Wake de Lyndel
Guille Ros de Hamelak
Johan de Moutbray
Raul de Nevill
Johan de Beaumont
Thomas de Berclay
Rogier de Gray
Henry de Ferriers
Johan Darcy
Robert de Clyfford
Johan de Typtoft
Johan de Moulyns
Johan de Fankeberge
Et Thomas de Ponynges
Chivalers.

Qvelles nous avons requis & reqvirons, que il & chescun de ealz, pour le tout, voillent eſtre Pleige & Debteur Principal par lour Foiz & Sairemenz touches les Saunctes Evaungeles pour nous noſtre dit Fil & pour noz Heirs de Sommes d' Argent deſſus nommees a payer & a rendre aus lieu & terme deſſusditz en cas qe nous ou nos dit Filz no Heir ou Succeſſour, ſeriemes en defaut d' acomplir les choſes deſſusdites ſanz autre Semonſe faire;

Par einſi que s' il avenoit (que ja n' aveigne) que nous ou no dit Filz ou no Heir ou Succeſſor, fuiſſiemez en defaut d' acomplir ce qui deſeur eſt dit li devantdit Pleig & Debiteur principal fuiſſent tenu dedens les Trois Mois apres ce que Nous noz ditz Filz, ou no Heir, ſeriemes en defaut d' acomplir leditz Convens ſaunz autre Semons faire par lour Foiz & Sairemenz d' entrer en lour propre parſones ou chescunes d' yaulz de envoier c' eſt aſſavoir qvatre Chivalers chescunx & qvatre Chevaulz & chescunes des ditz Banneres deux Chivalers en ſemblable maniere en la dite Ville de Mallines liquel demorront en le dicte Ville de Mallynes, il leur meiſmes & leur chivals appartenans a eaulz ſolonc leur Eſtaz ſanz james departir de la jusqes a tant que plenire Satisfaction ſerra faite au dit Duc no Coſyn ou a ſes Heirs de toutes les Sommes d' Argent deſſusdites.

Par enſi Encore que s' aucuns de nos ditz Pleiges qvi ſerroient entre le dit Ville de Malines pour le dicte pleigerie ou cilz, ou cil qui envoies ou envoie y ſeroit ou ſeroient, depar li ou par eulz trespaſſaſt ou trepasfiſſent li ditz pleiges ou pleige ou lour heir deveroit ou deveroient revenir dedens le dicte Ville de Malines ou y Renvoier en le maniere deſſus dicte dedens Trois Mois apres le Deces de cely, ou de ceulz qe Trespaſſez ſeroit ou ſeroient ſanz nul autre Semonſe, ou Amoneſterent faire.

Et nous Roi deſſusnommees, Encore avons nous en convent en ſamblant maniere, come dit eſt, qe es cas deſſusditz nous envoieront huyt Chivalers Nobles pur nous, en le dicte Ville de Malines pour giſer demorer & tenir Convent en ſemblant manire que deſeure eſt dit & deviſe de nos Pleiges devantnommez.

Et nous Johan par la Soeffrance de Dieu Archevesques de Cantarbie & Primas de tout Engleterre.

Henricus & Richars Par y celle meiſme ſoeffraunce Evesqve de Nicole & de Duren, Reconnoiſſanz que, a la requeſte de noſtre treſcher & ame Seigneur Monſieur Edward par la Grace de Dieu Roi d' Engleterre Scigneur d' Irlaund & Ducs d' Aqvitain, nous & chescuns pour le temps Sommes demore & demorons Pleige & Debitour Principal de toutes les Sommes d' Argent deſſusdictes a tendre & a pier au Duc de Brabant devantdit ou a ſes Heirs as terme & lieu deſſus nommez, en bon Foi & Loiaument miſes nos mains a nos poitrines en lieu de Sairement & four Obligacioun de touz nos Biens & de Biens de nos Egliſes.

Et nous Henris Contes de Lancaſtre & de Leyceſtr Seneſchaulz d' Engleterre
Johans Contes de Garenne
Henri Contes de Derby
Guilles Countes de Norhampton
Gilles Countes de Salebirs Mareſchaulz d' Englettere.
Richars Countes d' Arondel
Thomas Countes de Warvic.
Hues Countes de Devenshire
Hues Countes de Glouceſtr.
Robers Countes de Suffolk
Guilles Contes de Honthindon, Et
Henris Contes de Bochan
Et Henris de Percy
Thomus Wake de Lyndel
Willes Ros de Hamelak
Johans de Moubray
Ravulz de Nevill
Johanne de Beaumont
Thomas de Berclay
Rogiers de Gray
Henri de Ferriers
Johans Darcy
Robers de Clyfford
Johan de Typroft
Johans de Molyns
Johans de Faukeberge

Et Thomas de Ponynges Chivalers.

Recognoiſſons qe nous nous ſommes conſtitue & eſtabli conſtituons eſtabliſſonz & obligons Pleiges & Debiteurs Principaulz, & chescuns de nous pour le tout, envers, noble & puiſſant Prinche, Monſieur Johan par le grace de Dieu, Duc de Lother de Brabant & de Lembourgh & Markis de Saint Empire, pour ly & pour ſes Heires par loial Convenance, & ſolennel Stipulacion & oveoc tout ce par nous Foiz & Sairementz touchants les Seintes Euangilles de toutes les Sommes d' Argent deſſus dict en le fourme & maniere que noſtre Treſcheres & Ames Sires Monſieur Edvvard, par la grace de Dieu Roi d' Engleterre, Dux d' Aqvitan & Sires d' Irlaund, nous en a requis.

ENCORE avoms nous ly Roys devant nommees en covent en la maniere deſſus dicte qe nous Purchacerons & Procurons qe noſtre chere Compaignie lo Roigne & Edvvard nos ditz Filz & tout li Pleige deſſus nomme, penderont lour ſeaulz a ces preſentes Lettres; Et pour ce, que toutes ces choſes deſſusdit & chescune d' elles ſoient Fermes & Eſtables, bien tenuz & acompliz, Nous Roys & Ducs devant nomme avoms ces preſentes Lettres fait failler de nos Grantz Seals.

Et nous Rois devantditz, avoms requis & requerroms a noſtre dicte Compaignie la Roigne & a noſtre dit Fil Edward, qil en ſeigne de leur conſent & aſſent voillent appendre leur Seaulx a ces preſents Lettres.

Et nous Phelippe, par la grace de Dieu Roigne d' Engleterre, Dame d' Irlaunde & Ducoiſſe d' Aqvitaine.

Et nous Edward, ainſnes Filz des deſſusditz Roy & Royngne Phelippe Dux de Cornwaille & Contes de Ceſtres.

Ale reqveſte de no Treſcher Seigneur le Roi devantdit en ſeigne de noſtre Conſent & aſſent avoms a ceſtes preſentes Lettres fait appendre nos Saiaulz.

Encore avoms nous li Rois deſſusditz reqvis & reqveroms nos Pleiges deſſus nommes qe il, en Teſmoignage des choſes deſſusdictes & en approuvant leur Obligacion, veullent auſſi a ceſtes preſentes Lettres mettre leur Seaulz.

Et nous li Pleige & Principal Debteur devantdit a la requeſte de noſtre Treſchere & Ame Seigneur le Roi devant nomme, en Teſmoignage de toutes les choſes deſſusdit & en approuvant no dite Obligacion, avons a ces preſentes Lettres appandu nos Saialz.

Et eſt Acorde entre Nous, Roy, Roygne, Ducs de Brabant & de Cornwaille, & Pleiges devant nommes, qe s' aucuns, ou deus ou pluſieurs, ou quelconqes membres qe ce feut aucuns de nous failloit a ces preſentes, pour ce ne demoroit mie que touz le Convenances deſſusdictes & chescune d' elles ne demoraiſſent Fermes & Eſtables, auſſi comme tout noſtre fayel y fuiſſent appendu.

Donne Fait & Acorde a Brouxelle le Mardi devant le Feſte de la Nativity Seint Johan Baptiſte l' An de Grace Mil Troiſcent Trente & Nuef.

CXXX.

Vergleich zwischen Hertzog Reynalden von Geldern und Hertzog Johannsen dem III. von Brabant, einiger streitigen Oerter wegen, d. d. Freytag nach Mar. Geb. An. 1339.

WY Reynaut by der gratien Godts Hertoge van Gelder ende Grave van Zutphen doen kont allen luden, dat wy naer't seggen des Coninckx van Vranckryck dat hy met syne openen seghelen beseghelt heeft tusschen den Hooghe ende Edelen Prince Heer Jannen Hertoghe van Lotryck, Brabandt ende van Lymborch, Marckgrave des Heylichs Rycks onsen lieve neve aen d'een Zyde, ende ons in de andere, als vanden Landen van Outheusden, Vliemen, Hedichusen ende Engelen aen de een Zyde, ende Tielt, Santwyck ende Herwerden aent ander Zyde, ende oock naer klaeringhen die een Edelman Heer Otte van Cuyck als een overman met mannen van onser beyder weghen, daer op ghesacht en ghedaen heeft met syne opene brieven, overghegheven ende opghedraghen in goeder goenste met desen openen brief voor ons ende ons erf-ghenaemen Outheusden, Vliemen, Hedichusen ende Enghelen voorschreven, alle die met Heerlickheden, renten ende alle haer toebehoorten soo waer die gheleghen zyn, te lande oft te watere, niet uyt ghescheyden, die te hebben, te besittene ende de gebruycken tot eeuwelycken daege, als in gherechten wissel der Stadt van Tielt, Santwyck ende Heerwerden voorschreven, die wy daer voor gebruycken ende besitten selen erffelycken en emmermer; ende hebben voort vertegen ende afghegaen, vertyen ende gaen af mits desen jeghenwoordighen brief, voor ons ende voor ons erven de Dorpen van Outheusden, Vliemen, Hedichusen ende Engelen met allen haere toebehooren als die voorschreven zyn, in alder vueghen en met alle de rechten dien den Hertoge van Brabandt ende syn erf-ghenaem voorschreven daer aen vast gheerft ende ghestadich blyven, ende wy ende onse erven daer af onterft blyven ende wesen selen, ende bekennen dat ons den Hertoghe van Brabandt voerghenoemt allinghe voldaen heeft in desen voorghenoemden wissel, naer't segghen des Koninex van Vranckryck, ende naer klaringe des Heeren van Cuyck voorschreven, also dat ons dit wael ende volkomentlyck genuecht es: Voorts sy voorwaerde, soo wat brieven ende betoen dat wy hebben van Keyseren, van Coninghen ende Bisschoppen, oft van anders ymandt op die Dorpen van Outheusden, van Vliemen, van Hedichusen ende van Engelen met haer toebehoorten alst voorschreven is, dat die voort meere, ons ende ons erf-ghename gheen staede doen en selen, maer gheloven in goeder trouwe de voorghenoemde brieven ende bethoen over te leveren Heer Joannen Hertoghe voorgenoempt, tot behoefs syns ende syn naer-erf-genamen, sonder arghelist. In oirkonde van welcke wy hebben onsen grooten segel aen desen letteren doen hangen in kennisse der waerheyt. Dit was ghedaen ende ghegheven tot Brussel des Vrydachs naer den dach van onser Vrouwen gheboorte inde maent van September, int jaer ons Heeren MCCC. XXXIX.

CXXXI.

Vergleich und Bündniß zwischen Hertzog Johanne III. von Brabant und Grafen Ludwigen von Flandern d. d. 3. Decembr. An. 1339.

IN den name des Vaders, des Soons, des Heylichs Gheests, ende ter eere der reyner Maghet Marie de Moeder Godts. Allen den ghenen die dese teghen woordighe Letteren sullen sien oft hooren lesen.

Wy Jan by der gratien ons Heeren, Hertoghe van Loteryck, van Brabandt, van Limborch, ende Marcgrave des Heylichs Rycks: Lodewyck Grave van Vlaenderen, van Nevers, ende van Rethels, Communghemeyns, Schepenen, Raedt, ende alt'commun van de Steden van Brabant, Leuven, Brussel, Antwerpen, 's Hertoghenbosch, Nyvele Thienen ende Leeuwe, Borghmesters, Vooght, Proost, Schepenen ende Raedt, ende alt' commun van de Steden van Vlaenderen, Ghendt, Brugghe, Ypre, Cortryck, Oudenaerde, Aelst ende Gheraertsberghe, Saluyt in onsen Heere. Met kennisse der Waerheden: weten alle, dat wy Jan ende Lodewyck Hertoghe ende Grave vooren ghenoemt, met onse voorghenoemde Steden met ons, by ghemeenen consente ende raede, siende ende merkende dat de goede Lieden van beyde den Landen ghebueren zyn sonder middel, den welcken salichlyck ende profytelyck is, in jonsten, in minnen, ende in eendrachticheden te gadere te wesen, ende elck aen anderte cleven, met volmaekten, Wille, ende ghetrouwe herten herten: Ende dat de voorschreven twee Landen vervult zyn van groter menichte van volcke, t' welcke niet gesustinieert Wesen en mach sonder Coopmanschappe, ende sonder Neeringhe: Siende oock, ende merckende dat Coopmanschepe ende neeringhe niet ghevoet en soude moghen wesen sonder in Landen van Peyse, ruste, eendrachticheden, Vryheden, Coopmanschepe ende neeringhe elck met anderen, ende te schouwen voortaen tusschen ons ende onse nacomers, alle saecken ende materien van gheschille, van onpeyse, ende van bloetstortinghe, ende in beschermenisse, ende behoudenisse van onsen Lyve, goede, ende landen, ende onse nacomers: By goede deliberatie ende rypen raede, om de openbare nutschepe, profyt, ende Orboor van de voorschreven twee Landen. Hebben wy Hertoghe, ende Grave voorschreven, ons, ende onse naecomende de Edele van onse twee Landen, Ridderen, Knapen, Mannen ende over haer nacomers, metten goeden lieden vanden Steden van beyde onse Landen voren ghenoemt, ende wy

wy Communghemeyns, Schepenen, Raet, ende t' commun vande voorſchreven Steden van Brabandt, Borghemeeſters, Vooght, Prooſt, Schepenen Raedt, ende al t' commun van de voornoemde Steden van Vlaenderen, over ons, ende onſe naecomers, met onſe voorſchreven Princen, ende inden name van allen den anderen Steden, Meyers, Landen, ende Caſſelryen vanden gheelen Lande van Brabant ende van Vlaenderen gheordonneert, gheaccordeert, over een ghedragen ende verbonden, inder manieren naevolgende.

I. In t'eerſte dat van deſen daghe voort, ende eu weelyck gheuduerende, ſoo wie die eenich van ons Hertoghe ende Grave voornoemt, van onſe naecomers, ofte van onſen Lande van Brabant ofte Flaenderen, ſtecken, dringhen, beſſuyten, verontrechten, oft deiren wilde, met Oorloghe oft anders in wat maniera dat ware, in ſiele, lyre, oft in goede, dat wy elkanderen, in goede trouwe ende ſonder erghelift, beſchulden, beſchermen, helpen, verwaren ende ontcommeren ſouden, met lyve ende goede welcke tyden, ende alſoo menich werven, dat wyſe oft eenich van onsſieden ſullen verſocht weſen, op ons ſelfs koſt, en de ghelyck ons ſelfs Landen, Behouden die dat ghene die den anderen, in hulpe beſchulde ende ſecours comen, ſoude moghen nemen redelycke ende tamelycke (in des anders Landt) fourage te haren Peerden.

II. Item, dat wy Hertoghe ende Grave voornoemt, onſe nacomers, oft eenighe van onſe lieden van onſen Landen van Brabant ende van Vlaenderen, oft eenich vanden twee Landen, nimmermeer oorloghe beghinnen oft voren aengrypen moghen op yemanden, ſonder den Raet wille, ende conſent van de twee Landen voorſegt Oft het ne ware dat op ons Hertoghe ende Grave voornoemt, op onſe nacomers, ofte op eenich van onsſieden, oft op eenich van onſe Nacomers, op onſe voornoemde twee Landen, oft eenich van dien Landen, oorloghe, quetſinghe, oft deire voren beghonnen ware by eenigen Prince oft andere perſonen, dat wy ons voornoemde twee Landen, elck de ſyne, ſonder conſent ende Raedt van den anderen, verhoeden beſchulden, beſchermen, ende bewaren mochte in dit ſtuck, ende dan ware elck anderen ſchuldich te ſyne behulpich, inder manieren dat verclaert is in't eerſte poinct van deſen verbonde.

III. Item, waert ſoo dat wy eenighe oorloghe te gadere beghonnen oft ghemeyne waren aenghegaen op yemant, oft wancoſt doen om des anderen ſake bejaecht oft ghecreghen hebben, dat d'een Heere ende ſyn Landen, ſonder conſent van den anderen Heere ende Lande nimmermeer Vrede beſtant, Pegs, noch Accort maken ſouden.

IV. Item, hebben wy ghelooft, ende gheloovèn elckanderen, dat wy om de voornoemde twee Landen de houden in goeden peyſe, Coopmanſchappe ende neeringhe. Sullen helpen beraden, trooſten d'een den andern met alle onſe macht, en in allen ſaken, ende hebben ghenomen ende nemen alſnu elck van onsſieden binnen ſynder macht ende Heerſchappye, beede by watere, ende te Lande, de Lieden ende alle de Inwoonende vanden anderen Lande, ende elck ſonderlinghe, in onſe beſchermeniſſe ende ſeker behoet. Ende in't gelycke alle Cooplieden van ſoo wat Lande ſy zyn, haer goet, haer Coopmanſchepe, ende haer meyſnieden, commende, weſende, ende keerende binnen den palen vanden voorſz. twee Landen, betalende haren rechten Tol, Coſtumen, ende ſchulden, ende van haren miſdaden haren amen den, naer Wetten, ende uſaghen vanden Lande: Ende is ons ghemeene conſent ende begheerte, dat de Cooplieden vanden voornoemde twee Landen hem peyſi vélyck onderlinghe gheneren, ende dat elck coopen mach in des anders Landt, alle maniere van Coopmanſchepe, ende die voeren oft doen voeren, binnen ſynen Landen, te ſynen profyte, ſonder belet ofte verlet van yemande, betalende dat ſy ſchuldich zyn te betalene, alſoo voorſchreven is.

V. Item, hebben wy gheordonnert, omme die Coopmanſchepe ende neeringhe te houden binnen de voorſz. twee Landen, datmen ordonneren ende ſlaen ſal eene ghemene Munte, goet ende Weerdich, die haren loop hebben ſal in beyde de Landen voorſz. De welcke ſal blyven ſtaende in een poinct ſonder verwandelen t'eeuwelycken daghe, oft het ne ware by ghemeene conſente ende overeendraghen van beede de Princen, ende van beede de gheheele Landen boven gheſeyt. Ende daer toe ſalmen nemen ende kieſen twee perſoonen van eelks Heeren Weghe voorſeyt, ende eenen perſoon uyt elck vande drye goede Steden van Brabandt, voornoemt, dats te wetene Leuvene; Bruſſel ende Antwerpen. Ende van Vlaenderen, dats te weten, Ghendt, Brugghe ende ypre, die Waerdeyne daer oft weſen ſullen, dat de wetene die Waerdeyne uyt Brabandt ghecoren, die Vlaemſche Munte te waerderene, ende die Waerdeyne uyt Vlaenderen ghecoren, die Brabantſche Munte waerderene, de welcke, Waerdeyne uyt Brabant commen ſullen inde Stede van Ghendt ende die Waerdeyne uyt Vlaenderen ſullen commen inde Stede van Leuvene, t'elcken drye maenden oft corter, by alſoo dat hen orboor ende profyt dunct, t'eewelycke daghe ghedurende. Ende ſullen haer aſſage doen togalyck ende in goeder trouwe, ende op den eedt, die ſy daer af doen ſullen, t'allen tyden datmenſe vermacken ofte vernieuwen ſal. Daer by is te werene, dat alle andere Munte, ſonder deſe, die Loop hebben ſullen binnen de voorſz. twee Landen ghepryſt, ende ghewaerdeert ſullen weſen naer haer rechte weerde ende pryſe vander ghemeneer Munte voornoemt.

VI. Item, waert dat wy, oft eenich van onsſieden ofte onſe naercommers, oft eenighe van hemliden, t'eenighen daghe d'een van den anderen ons van onrechte te beclaghen hadden, ofte de dolorene, in wat manieren ofte

in

in wat saken, ofte hoe menich werven dat wesen mochte, waert van sacken den Princen, Landen, den Steden, den Casselrien, ofte singuliere persoonen toucherende, dat die gene die hem de beclaghene hadden, die sake van hare clachte ontbieden souden by boden, oft by Gheschrifte, den Heeren, den goeden Steden, van den anderen Lande, ofte den ghenen wiens lieden ende Subjecten mende misdaet aenlegghen soude, ende versoeken daer afrecht, ende beteringhe naer de misdaet. Ende so waere di Heere, syne Steden, oft die ghene die aldus versocht, ende ghesommert wesen soude, dat onrecht, ende die misdaet, schuldichte beteren, ofte te doen beteren, ende te doen berechtene den ghenen wie het toucheren mach, ende aenganen soude, binnen acht daghen navolghende der tydt dat sy's eerst versocht wesen souden. Ende in stic dat desse saken niet afghelegt noch gheberert en worden binnen die acht daghen, alsoo voornoemt is, om te verhoedene dat nemmermeer t'eenighen daghe rysen noch spruyten en mochten, oorloghe, geschille ofte discordie, tusschen ons Hertoghe ende Grave voornoemt, tusschen onse naercomeren, tusschen onse voornoemde twee Landen, noch tusschen eenighe Steden, Casselrien, ofte singulier persoonen vande voornoemde twee Landen, hebben wy gheaccordéert. ende verbonden al nu, dat elck ofte van onse naercommers, eewelyck gheduerende, ende t'allen tyden dat te doene wesen sal, nemen sal twee goede lieden van synen Rade, ende elck van drie goede Steden van Brabant, enen Schepene, ende elck vande drie goede Steden van Vlaenderen voornoemt eenen Schepenen, de welcke thien persoonen vergaderen sullen in dat Lant, daer de ghene toebehooren die hem beclaghende zyn ende in een vande vier goede Steden van dien Lande die naest is der Steden daer dat onrecht ghedaen oft ghesprugt is, binnen achte taghen na dat sys vermaent sullen zyn, sonder fraude, ende sullen doen openbaerlyc haren eedt als Sy vergadert wesen sullen in presentie elck van andere, op die Heyliche Evangelie, Loyalyck te onderwindene ende inquirelie, dat rechte ende waere van die clachten, ende geschillen, ende discordien, ende die de termineren, ende sentencieren, ende te accorderen, nae recht, ende redene, sonder eenighe partie daer inne de draghene. Ende sullen beletten ende verhoeden alle saecken, ende materien van discordie. Ende en sullen uyt dier Steden nimmermeer scheyden, oft het ne ware, dat sy oft eenich van hen lieden by Sonneschyne daer uyt voeren, ende binnen dien selven daghe by Sonnenschyne weder daer inne quamen totter tydt dat sy al die saecken, daer sy om vergadert wesen souden, gheterminеert, vereffent, ghepaegt ende gheaccordeert sullen hebben. De welcke thien persoonen die aldaer ghecoren ende gheputeert wesen sullen, ende alsoo menich werff alst te doene wesen sal, wy ende elck van onsieden over ons ende onse naercomers gheven als nu, vollemacht, authoriteyt, ende speciael bevel, die saecken daer sy toe ghecoren ende ghedeputeert wesen sullen te inquirerene, te terminerene, ende te sentierene, te vereffene, ende te accorderene, inder manieren dat voorseyt is: ende gheloven alle, ende elck van onsieden by hem, over ons, onse naercommers te houdene, ende de volcomene, wel, ende ghestadelyck al t'ghunt dat by die thien persoonen ghedeputeerde, gheinquireert, gheterminеert, ghewist, vereffent, ende gheaccordeert, wesen sal in alle die saecken, ende elcke sonderlinghe, sonder nimmermeer iet de doene oft te attenteren, in contraire; Ghevielt oock dat eenich vande voornoemde thien personnen, quame van lyve ter doot, binnen den termyne dat sy vergadert waren om te tracterene, eer dat sy haer last gheterminеert souden hebben, soo is ons consent ende wille hoe menichwerf het gheviele, dat deghene by wien die persoon ghecoren ende ghedeputeert was eenen anderen vanden selven Rade, oft Schependomme kiese, ende stelle in syne Stede binnen de derden daghe naer dien datmen versocht sal zyn, sonder fraude: Den welcken wy, ende elck van ons lieden over ons, ende over onse naercomers gheven aldus volle macht, authoritheyt, ende bevel in alle saecken, alsoo d'andere hadden eer hy quam van lyve ter doodt. Ende sullen dese gedeputeerde, ende elck van henlieden bedwonghen ende geconstringeert zyn de voornoemde commissie, ende lastinghe te aengaene, ende te doene, inder voorschreven maniere. by den ghenen diese kiesen ende deputeren sullen, by alsoo dat daer af eenich endehoorich wesen wilt, oft in ghebreke ware: Oock soo dat de voorschreven thien persoonen, ofte eenich van henlieden, op eenich stuck daer sy mede ghelast wesen souden, begheerden den raet vanden ghenen daer hy by ghecoren ware, dat sy hem beraden mochten aen den ghenen die vanden selven. Rade oft Schependomme wesen soude, midts dien dat sy uyt die Stede, daer de Commissari sen vergadert wesen sullen, niet scheeden souden, inder manieren dat voorseyt is.

VII. Item hebben wy belooft, ende beloven elck andere in goede trouwe, dat om saecken die gheschien oft mach ghevallen tusschen ons, offt tusschen eenich van onsieden, oft tusschen onse naercommers, oft tusschen eenich van henlieden, wy noch onse naercommers en sullen doen, oft nemen ander wrake, noch oorloge porren, noch pandighen doen doen, d'een op den anderen, sonder de clachten doende, oft daer af recht heysschende aen dghene die daer toe ghedeputeert wesen sullen, inder maniere dat is voorschreven: Ende ne sullen eenighe saecken doen, oft ghedoogen te doene, daer Coopmanschappen hy belet wesen mach, vryelycke te gane ende de keerene, vanden eenen Lande in d'andere, haer recht betalende, alsoo boven voorseyt is.

VIII.

VIII. Item, hebben wy gheaccordeert ende verbonden, om alle de Puncten die hier inne gheſchreven ſtaen, ende elck Punct ſonderlinghe gheſtadelyck te doen houden, t'eeuwelicken Daghe ſonder breken: Dat vvaer t'ſoo, dat wy Hertoghe ende Grave voornoemt, ofte eenich van onſieden, ofte onſe naercommers, ofte eenich van henlieden t'eeuwighen Daghe tegen deſe verbonde, oft eenich punct dat in deſe letteren gheſchreven ſtaet, ſtacken of ginghen in ſoo vvat manieren dat vvare by ons ofte andere perſoonen, dat daer by deſe ordonnantie ende accorde van minder vveerde, oft min geſtade niet vveſen ſoude, nemaer dat die ander Heeren, die eenich poinct van deſe ſake breken vvilde, conſtringeren ende bedvvinghen ſouden, met al haer vermoghen te doen houdene de Ordinancien ende elck poinct ſonderlinghe, inder manieren dat ſy hier gheordonnert ende geſchreven zyn. Ende en ſullen ghedoogen de voornoemde tvvee Landen, elck van ſynen Heere ende Prince, di hier af rebel oft contrarie Weſen Wilde, dat hy nemmermeer by hem, oft by ander perſoonen, eenich profiit, bate, amende, ofte ander voordeel heffenne ſal, noch ontfaen, ofte in ſyn orboor in eeniger maniere laten commen, totter tydt dat ſy alle deſe Verbonden, voor waerde, ende Accord, ende elck poinct ſonderlinge, vvel, ende ghetrouvvelyck houden ende volcommen ſullen. Waert oock ſoo, dat eenich vande voornoemde Landen Brabant oft Vlaenderen, eenighe ſinguliere Steden, Caſſelrie, Meyerie, ofte ſinguliere perſonen, ſoo vvy ſy waren, vanden eenen vorſchreven Lande, oft van beede, teghens deſe Verbonde ofte teghen eenich poinct datter in gheſchreven is, ſtaken, oft ginghen, in ſoo vvat maniere dat vveſe mochte. Dat daeromme deſe ordinantie ende Accord niet min bliiven en ſouden, goet, vaſt, ende gheſtade: Nemaes dat beede die Heeren ende Princen, mitſgaders de Steden, Caſſelrien, Meyerien commene, die deſe verbonde vvel houden ſouden die andere rebelle ende onverhoorighe conſtringeren ende bedvvinghen ſullen, ſonder eenich dilay, met al harer Macht, ende met alle manieren van conſtrainte, die ſy op heurlieden, ende op haer goet doen ſullen moghen, totter tydt dat ſy alle deſe Verbonde voor vvarde, ende Accorde, ende elck poinct by hem vvel ende gheſtadelyck houden ende volcommen ſullen.

IX. Item, om dat alle daghe nieuvve Saecken, ende Materien ſpruyten, ryſen, ende voor oghen commen, daer den voorſchreyen Landen af commen mochte, commer ende on profyt. Soo zyn vvy gheaccordeert, elck met anderen, dat de voorſchreven tvvee Heeren, ende haer naercommers ende die ſes goede Steden vande voornoemde tvvee Landen, elck Jaer eeuvvelyck gheduerende ten drye Termynen van haren heuden ſenden, ende vergaderen ſullen. Dats te vvetene op den veerthienſten dach naer Lichtmiſſe onſer Vrouvven binnen der Steden van Ghendt, ende op den Veerthienſten dach naer S. Jans midtſomer, inde Steden van Bruſſel, ende op den Veerthienſten dach naer Alle heyligen dach, in die Stede van Aelſt: in vvelcke Steden, ende vergaderinghen, men ordonneren, ende overeendraghen ſal, alle manieren van Sacken, ende goede poinctten, die met deſen Accorde, ende verbonde gaen moghen ende die de voorſchrvven tvvee Landen bringhen moghen in nutſchap, orboor, ende profyt.

X. Ende om dat vvy, ende elck van onſieden, Willen, ende begheeren, dat deſen Peyſe, ende Accorde, voorvvaerde, ende Verbonde die in deſe lettere geſchreven ſtaen, zyn, ende blyven, vvel ghetrovvvelyck, ende Vaſte ghehouden, ende volcommen, t'eeuvvelicken dage, ſonder in eenich poinct, oft Articule daer teghen te gane oft te doene in eenicher maniere: Hebben vvy Hertoghe, ende Grave, over ons, over onſe naercommers ende over de Edele vande voornoemde tvvee Landen, Ridders, Cnapen, Mannen, ende hare naercommers, ende over alle d'ander Steden, Caſſelrien, Meyerien, ende Communie van onſe voorſchreven tvve Landen, die hier ſpecialyck niet gheſchreven zyn, ende over haer naercommers, met onſe Steden voren ghenoemt, ende ſy met ons, over hen, haer naercommers, ende ſy inde name vande tvvee gheheele Landen voornoemt, alle deſe Sacken, accorden ende vorvvarden, ende elck poinct ſonderlinge, gelooft, ende verbonden, d'een den anderen by onſen Ridderſchap, by onſe trouvve ſeckerhede, ende by onſen eede, openbaerliyck ghedaen, ende gelegt onſe handen op de Heylige Evangelie, te houdene, ende doen houden, t'eeuvvelycken dage ſonder breken.

XI. Ende mitsgaders deſe, hebben vvy ghelooft, ende gelooven elcandere, dat vvy nemmermeer ſoecken ne ſullen, ne ghedoogen te ſoecken, diſpenſacie ofte verlaet van Pauſen, van Coninghen, van eenighe Souverainen oft van eenich ander Prelaet oft Princen, noch abſolutie van onſen ghelooven, oft van onſen eede die vvy hier ghedaen hebben. Ende ne ſullen laten om Verbot ofte bevelen van eenighe Overheere, vvy en ſullen houden alle de Saecken die hier inne gheſchreven zyn, ende elck punct by hen vvel, ende gheſtadelyck, ende vvy ne ſullen niet ons daer aft ſtellen in eenighe blyfvene oft Lantſepe, noch ne ſullen quyte ſchellen d'een den anderen van eenighe Saecken hier voornoemt, noch ne ſullen laten om eenighe Saecken die horte ghepeyſen mach, oft die gheſchien mach, vvy ne ſullen houden d'een d'ander alle de voorvvaerde puncten, ende Articulen, ende elck ſonderlinge die in deſe letteren geſchreven ſtaen: Ende al noch hebben vvy belooft, d'een den anderen ende gheloven over ons onde onſe Naercommers, om in alle deſe Saecken beb te verſekere, die achter t'lyf van ons Hertoghen ende Graven voorſegt, de ghene die onſe Landen, ende Heerſchappye, als oirs ende Naercommers, beſitten ſullen, voorden tyt dat ſy ontfaen vveſen ſullen, ter Heerſcheppe als Hertoghen oft Graven, elck van henlieden voren ſal doen alſulcken Eedt, obligatien ende gheloften, als vvy ghedaen hebben, ende boven gheſchreven zyn; Ende ne ſullen ghedooghen van deſer tydt voortaen, noch onſe

se naercomers in haren tyt, dat eenich persoon gheroepen zy ten Rade van ons, oft van onse naercomers, hy nesal doen voren Eedt by synder trouvven, ende op de Heylighe Evangelien, te helpen, ende de raden, die Peys, Accort, Verbont, ende alle die Saecken, die in dese letteren gheschreven staen, te houden met alle sym macht, ghelyck ende volcomentlyck, sonder nimmermeer eenighe Saecken te segghen, te doene, noch de raden, in contrarie; Ende in alsulcker manieren, sullen beloven ende svveren die Schepenen, Baillieus, d'andere Rechters, ende Officiers van onse Steden ende Landen voornoemt, ten beginsele van haren Officie, ende Staten, ende alle dierghelycke alle Mannen, ter tydt dat sy haer Leen ontfaen sullen van ons Hertoghen ende Graven voornoemt, ende van onse naercommers.

XII. Ende het is te vveten, dat alle de voornoemde Ordonnantien, voorvvarden ende verbonden, ende elck punct sonderlinghe, ghemaeckt, gheloft, verbonden, ghesekert ende geschvvoren zyn, behouden in alle andere Saecken die hier niet geschreven zyn die Vryheden, die Wetten, Costumen ende Usagien van elcker Stede, Casselrie, Meyerie van te tvvee Landen voorschreven: In oorcontschepe van dese Dinghen, hebben vvy Hertoghen ende Graven voorschreven, over ons ende onse nacommers mitsgaders onse Steden, dats te vvetene, van Brabant, Leuvene, Brussel, Antvverpen, s' Hertoghenbosch Thienen ende Leuvve: Ende vvy Arnout by der gratie Godts Abt van Gemblours der ordene van S. Benedictus vanden Bischopdomme van Ludicke, ter bede van Schephe, ende van al den Commune vander Stadt van Nivele, over hemlieden ende hare nacommers, byde redene dat sy ne ghemeenen seghel en hebben: Ende van Vlaenderen, Ghendt, Brugghe, Ypre, Cortycke, Oudenaerde, Aelst ende Gheraertsberghe. Ende onse voornoemde Steden, met ons, ovver hen ende haren naercommers, ende inden name vande tvve gheheele Landen boven gheseyt, dese letteren gheseghelt met onse seghel uythanghende: Ende om meer versekeerheden van alle de Saecken voor vvaerden ende verbonden voorschreven te houdene, ende te doen houdene, vvel ende loyalyck. Hebben vvy ghebeden ende versocht aen die Edele van onse tvvee Landen, dat is te vvetene: vvy Hertoghe voornoemt, aen onse getrouvve Willem Heere van Hoorne ende van Gaesbecke, Thomas van Diest, Heere Seelem, Willem Heere van Wesemalle, Maerschalck van Brabant, Willem van Duvevoorde Heere van Oosterhout, Jan Heere von Rotselare, Drossate van Brabant, Jan van Loen Heere van Cogmont, ende Willem Henrick, Berthout Heere van Duffele, Jan van Levedale Heere van Bæstele, Jan Heere van Sombreffen, Jan van Kuick Heere van Hoochstrate, Lodevvyck, Heere van Diepenbecke, Diederick van Walicourt Heere van Ha ende Maerschalck van Henegouvve, Henrick van Walicourt Heere van Fanerchines, Lodevvick van Beerlaer Heere van Hernemont Gillis van Quaderebbe Heere van Berghene, Aernoudt van Aelbecke, Jan Pilsier, Jan van Berste, Hermann van Os, Loys vanden Burcht Rentmeester van Brabant, Jan van Meldoer, Jan Pulleman Drossate van Brabant, Jan van Wynigen, Daniel van Bouchout, Hendrick Boterssem, Hendrick van Witem, Rachen de Grance Heere van Lintere, Goossen Heere van Godsenhove, Aernoudt vanden Wiere, Willem vanden Bossche, Gheeraert van Borsselare Borchgrave van Gheldenake, Nicolaes van Vilvoorde, Hutenhove, Jan Staienen, Jan van Schoonhove, Kaerle van Revieren, ende Wouter, Heere van Melyn, Ridderen. Ende wy Grave voorsegt ende onse getrouvve Hendrick van Vlaenderen Heere van Nivenene, Philips Heere van Arele, Simon van Mirabele, Heere van Perwys, Gheeraet Heere van Rasseghem ende van Lens, Rachen van Gavere Heere van Heremers, Aernoudt van Gavere Heere van Schoviisse, Jan van Gruythuyse Heere van Ha, Rogier Buseterslen Heere van Bouxem, Jan van Axele, Olivier, Heere van Poncke, Willem van Nevele, Wolfaert van Ghistele, Gheeraert van Raseghem Heere van Raseghem, Mer Gheeraert van Outre, Borkgrave van Ypre, Jan van Belle, Eustaes Pachans, Rogier Heere van Lichtervelde, Segher van Dronghene, Heere van Melle, Gheeraert van Ghistele, Daniel van Rosebeke, Simon van Maelstede, Rogier van Vaernevvick Gheeraert van Moerstede, Willem van Straten, Jan van Poelvoorde, Jan van Masseme, Rachen van Herpe, Ridderen Ghiselbrecht van Leeuwerghem, Gheeraert van Masseme, Daniel van Dronghenne, Jan van Herzele, Jan vander Moer Aemout Bernaghen, Jan van Uytkercke, Loys van Moerkercke, Hughes van Steelandt, ende Janne van Lokerne, Knapen. Dat zy, ende elck van henlieden de de voornoemde Ordinantie, Accorden, Overeen dragen, voor vvaerden ende verbonden in der voorschreven manieren vvillen gheloven ende sweeren te houdene, ende te doen houdene, met allen haren loyalen vermoghen, ende dat sy haer seghel hanghen vvillen aen dese presente Letteren metten onsen, der Steden, ende des Abts boven gheseyt, in oorconschepe van haren Wille ende consent. Ende vvaert soo dat gheviele in eenighe tyden, dat wy, ons hoors oft onse naercomers ghinghen oft wilden gaen teghen desen verbonde in eenigher maniere, dat niet ghevallen sal, oft Godt vville, dat die Edele boven gheseyt, oft eenigh van henlieden, niet ghehouden soude vvesen ons te behoedene, in eenigher maniere in dit stuck, nemaer dat sy houden de voorschreve Accorde ende verbonde, t'eeuvvelycken daghe, ende elck poinct by hem (alsoo voorseyt is.) Ende in't stuck daer sy oft eenigh van henlieden, doen sullen dat vvy hem ghebeden ende versocht hebben, vvy noch onse Naercommers, hem sullen nimmermeer vvanjonst draghen, noch sullen hem daeromme grief of schade doen, noch ghedooghen te doene, nemaer in dat doende, sullen vvyse behoeden, beschermen loyalyck teghen alle lieden: Ende vvaert soo dat eenich van onse Rechters, Officiers ofte Segyten, ghinghen ofte daden in eenigh poinct, in contrarien vande voorschreven saken, ende vvy Hertoghe en-

ende Grave boven ghenoemt, oft onſe Naercomers waren in ghebreke de ghene die dat doen ſullen te corrigierene. Wy vvillen ende verſoecken aen die Edele van onſen Lande, dat ſy, ende elck van henlieden, met onſe voornoemde Steden, helpen met alle haere macht, dat die ghene die dit ghedaen ſullen hebben, vvorden ghecorrigeert naer den miſgrype: Ende vvy de Edele boven gheſeyt, ter bede en verſoecke van onſe lieve ende geminde Heere voornoemt, hebben ghelooft gheſekert, ende gneſvvoren by onſen Eede, openbaerlyck ghedaen, over ons ende onſe naercomers, te houdene ende te volcommene gheſtadelyck, ſonder brecken, alle die Saken die in deſe Letteren gheſchreven ſtaen. Ende in Kenniſſe ende oorkonſchepe der Waerheydt hebben vvy aen deſe preſente Letteren ghehanghen onſen ſeghele, metten Seghele van onſe lieve ende voornoemde Heeren ende haere Steden ende des Abts boven gheſeyt.

XIII. Ende vvaert dat ghevicle, dat eenich Seghele die voornoemt is, een ofte meer ghebrack oft achterbleve te hanghen aen deſe teghenvvoordighe Letteren, daer by ne vvillen vvy niet dat deſe Saeken onde verbonden, zyn van minder vveerde. Maer dat ſy zyn, ende ſellen blyven alſo gheſtaede, ende van alſulcker macht als ſy vveſen ſouden, oft alle die Seghelen daer aen volcomelyck ghehanghen vvorden.

XIV. Ende als noch, hebben vvy Hertoghen ende Graven voornoemt, over ons, onde onſe naercomers, met onſe voornoemde Steden met ons over hem ende haren nacomers, ende inden name vande tvvee gheheele Landen voren gheſeyt, belooft ende beloven elck andere, in eenighe tyden vvaren ghevvoleert, gheerghert ofte gecorrumpeert, het vvare van parckemente, van die Schriftueren, ofte van Seghelen, dat vvy vveder gheven, ende verſeghelen ſouden, den ghenen van ons, die des ghebreck hebben ſouden, alſulcke Letteren, ende alſoo ſuffiſant als deſe zyn, alſoo varinghe als vvy dies verſocht vveſen ſouden, ſonder fraude. Dat vvas ghedaen, ende gheaccordeert, te Ghendt op den derden dach vander Maent van December: Int' Jaer ons Heeren derthien hondert ende neghen-endertich.

CXXXII.

Compromiſſum Königs Eduardi III. in Engelland und Hertzogs Johannis von Brabant auf innenbenannte Perſonen, wegen eines gewiſſen Lehens, d. d. 28. Dec. An. 1339.

REx Omnibus ad quos etc. Salutem. Sciatis quod cum dudum habito tractatu inter certos Procuratores noſtros ex parte una & Illuſtrem Johannem, Ducem Lothringæ Brabantiæ & Lemburgiæ, Conſanguineum noſtrum cariſſimum, ex altera, ſuper Foedo dicto Duci pro mora ſua nobiscum facienda, conſtituendo. Non fuiſſet tunc de Summa dicti Feodi finaliter Concordatum pro eo quod idem Dux Septuaginta Millia Librarum Sterlingorum ſibi propter hoc concedi petebat ſed dicti procuratores noſtri præfato Duci Sexaginta Millia Librarum tantummodo promittebant.

Nos & Dux prædictus Volentes ſuper dicta variatione amicabiliter ordinare. Mutuo compromiſimus in nobiles Viros, Willielmum de Monte Acuto Comitem Sarum & Otonem Dominum de Cuyc, Fideles noſtros dilectos. Ut quod ipſi ſuper dictis Decem Millibus Librarum, ſuper quibus variatum extitit ordinarent vel arbitrari curarent, uterque noſtrum ſervare teneretur. Qui virtute dicti Compromiſi communiter ordinarunt quod nos quinque Milia Librarum Sterlingorum præfato Duci propter hoc ſolvere deberemus Tribus Terminis. In Feſto Sancti Michaelis proximo futuro. Et in Feſto Paſchæ proximo tunc ſequente. Et in Feſto Sancti Michaelis ex tunc immediate ſequente per æquales portiones.

Et quod præfatus Dux a nobis plus non peteret ex hac cauſa; Nos igitur Ordinationem & Arbitrationem prædictas in omnibus quatenus ad nos attinet acceptantes ad Solutionem dictorum quinque millium Librarum Sterlingorum, prædictis Terminis modo quo præmittitur faciendam obligamus Nos & Hæredes noſtros, ac Bona noſtra quæcumque Præſentia & futura.

In cujus.

Dat. apud Andewerp viceſimo octavo die Decembris Anno Regni noſtri Tertio decimo.

Per ipſum Regem.

CXXXIII.

Königs Eduardi III. in Engelland Conceſſion vor Hertzog Johannem III. von Brabant über 1500. Pfund Sterling jährlicher Penſion auf Lebens-Zeit, d. d. 28. Decembr. An. 1339.

REx omnibus ad quos etc. ſalutem. Sciatis quod nos intuitu Homagii & Fidelitatis, quæ Princeps Illuſtris Johannes Dux Lothringiæ, Brabantiæ & Lemburgiæ Conſanguineus noſter cariſſimus, gratantanter & amicabiliter nobis fecit Volentes Eum Munere reſpicere gratioſo, Conceſſimus ei Mille & quingentas Libras Sterlingorum habendas & percipiendas Annis ſingulis ad totam Vitam ſuam ad Scaccarium noſtrum ad Feſta Paſchæ & Sancti Michaelis per æquales portiones.

In cujus etc.

Dat. apud Andewerp 28. die Decembris, Anno Regni noſtri Tertio decimo.

CXXXIV.

CXXXIV.

Königs Eduardi III. in Engelland Verschreibung, wegen Verschaffung der Päbstlichen Dispensation in der Heyrath zwischen dem Englischen Cron-Printzen und der Printzeßin Margaretha von Brabant, d. d. 3. Maij, An. 1340.

EDward, par la grace de Dieu Roi d'Engleterre & de France & Seigneur d' Irland a tourz ceux qi cestes Lettres verront ou orront, Saluz.

Sachiez qui Come pur certeins Cauſes, bones & legitiſmes, eioms ottriez & Grauntez au Noble Prince & Puiſſant Johan Ducs de Lothringe, Brabantie & de Lemburgie & Markys de Seynt Empyre noſtre Threſchier Couſyn, le Mariage noſtre eiſne Fitz Ducs de Cornewall pur Damoiſele Margaret File noſtre dit Couſyn. Et eoms promys de Curer & Procurer devers noſtre Seint Piere le Pape pur Diſpenſacion avoir qui le dit Mariage ſe puiſſe prendre, nient contre eſteant, nul Impediment de Conſanguinite q'il y ad entre noſtre dit Fitz & la dite Margarete. Et outre par celle cauſe, eoms reconuz nous avoir receuz de noſtre dit Couſyn pur Arres, en noun de Dowaire, pur ladite Margaret, Cynkaunt Mille Livres d' Eſterlings.

Et ſur ceo Promis & Obligez Nous & noz Heyrs de paier la dite Somme Doublee c' eſt aſſavoir, Cent Mille Livres d' Eſterlinges a noſtre dit Couſyn en cas qui nous fuiſſoms en Defaute de faire & procurer les Choſes ſusdites.

Et a Greynure Seurte faire a noſtre dit Couſyn aſcuns Prelatz, Contes, Barons & autres Grantz de noſtre Roialme d' Engleterre a noſtre priere eſpeciale, de lour Franche volente eient Obligez eux & lour Heirs, & cheſcun de eux en le tout & ſoient devenuz Principales Detrours de paier la dite ſomme a noſtre dit Couſyn & ſes Heirs & de envoir Hoſtages a demorir ſur certaine fourme en la Ville de Bruſſells en cas qui le dit Mariage ſe defalliſt en noſtre Defaute & ledit paiement ne ſe feiſt as jours aſſignez.

Sicome es Lettres Patentes enſealees, de noſtre Grantz Seal & des Seals des Prelatz Contes Barons & autres Grantz Suſditz, eſt contenuz plus pein.

Nous Voillanz Aſſeurer & Garder des Damages, celle partie meſmes les Prelatz Countes, Barouns & autres Grantz qui ſont iſſint obligetz pur nous a noſtre Requeſte.

Si les promettons en bone foi chargeantz Nous & noz Heyrs, qui, ſi les choſes ſuſdites ne ſe facent (qui Dieu ne voille) en la fourme avantdite, nous Garderoms, Sauveroms Acquiteroms les Prelatz, Contes, Barons & autres Grantz avantditz & lour Heirs devers noſtre dit Couſin & ſes Heirs de Damage parde, & moleſte, en celle partie.

Et ſi (qui Dieu defende) eux ou nul de eux ou lour Heirs ſoient conſtreintz de riens paier de la dite Somme en noſtre Defaute, Nous & noz Heirs paieroms a eux & cheſcun de eux des Iſſues de noſtre Roialme d' Engleterre quan qui ils paieront pur nous, pa la cauſe ſuſdite, enſemblement od Frees, Miſes & Couſtes s' ils nuls encourgent en celle partie.

Et pour ceo q' ils ſe ſont, a ceſt foitz Obligez pur nous ſoulement de lour natureſce & bone volente, en regard de la grande Neceſſité qui nous avoms ſi voloms & grantoms qui ceſte choſe ne ſoit, autre foitz treie en Enſample n q' ils ne ſoient autre foitz tenuz de ſe obliger pur nous en autieu cas & qui nous & noz Heirs, ne les puiſſoms conſtreindre de faire le Paiement avantdite.

Einz voloms qui ſi nul Paiement ſe deveroit faire par la cauſe ſuſdite qui ce ſoit fait pleinement par Nous & noz Heirs de noſtre Treſor propre.

En Teſmoignance de queu choſe nous avons fait faire ceſtes noz Lettres Patentes.

Don a Weſtmonaſtier le Tierz jour de May l' An de noſtre Regne d' Engleterre Quatorziſme, & de France primer.

CXXXV.

Vergleich zwischen denen Städten Löwen und Brüssel, über die Ordnung, so zu beobachten, wenn sie ihre Kriegs-Völcker denen Hertzogen von Brabant zu Hülffe schicken, d. d. 4. Aug. An. 1340.

JEan par la grace de nôtre Seigneur Duc de Lorraine, de Brabant & de Limbourg, & Marquis du Saint Empire, ſavoir faiſons à tous & un chacun que diſſention, & different étant ſurvenus entre nos deux bonnes Villes de Louvain & de Bruxelles ſur ce que chacune de nosdites deux Villes pretendoient que toutes les fois, que nous ſortions avec les Seigneurs des deux Communautez, ilz devoient être placez prés de nous & à notre main droite, leſquelles diſſentions & diſcordes ſont venuës à nôtre connoiſſance. Et nous ayant dit les meilleures raiſons qu' ils ont pû de part & d' autre, & même nous les ayant données par écrit; nous, ayant par meure deliberation examiné l' affaire, & en ayant conféré avec nôtre Nobleſſe, Officiers de Guerre, Chvaliers & Ecuyers, leſquels on dit unanimement que, ſuivant le droit des armes, perſonne de ceux qui ſont à nôtre ſervice ne peut prendre place dans nos Païs, ſoit noble ou roturier, grand ou petit, qui ne lui ſoit donnée par nôtre Marechal, puiſque nous mêmes ne prenons de place, que celle qu' il nous aſſigne & non pas autrement; mais parce que nous deſirons la paix & la tranquilité entre nosdites Villes, & voulons aſſoupir toutes diſputes & diſcordes entr' elles, en conſideration de pluſieurs bons ſervices, qu' elles ont rendus à nos ancêtres, ſi eſt-ce que nous les voulons conſerver chacunes dans leur droit, & diſons que la choſe doit être comme s' enſuit: ſavoir que toutes les fois que les habitans de nos ſusdites Villes, ſortiront avec nous & nous ſerviront dans la Guerre, & que nous ſerons en Flandres ou en Hainaut; ſoit du coté du Sud ou du coté

de l'Oueſt, ſi ceux de Louvain ſortent les premiers nôtre Marechal les placera toujours prés de nous & de ceux qui ſont de nôtre Maiſon & à nôtre droite, ou ils voudront. De plus nous diſons & declarons, que quand les habitans de nos ſuſdites Villes ſortiront, & nous ſerviront en nos Guerres, comme dit eſt, & que nous irons du côté de l'Evêché de Liege ou vers la Meuſe, du côté de d'Orient, ou du Nord-Eſt, & que ceux de Bruxelles ſeront ſortis avant ceux de Louvain, nôtre Marechal fera toujours camper prés de nous & à nôtre droite lesdits de Bruxelles, en la maniere qu'il eſt dit à l'egard de ceux de Louvain, ou ils voudront. En outre, nous diſon, ordonnons & declarons, pour ôtre toute diſpute, & diſcorde entre nosdites Villes, que s'ils ſortent par eau à nôtre ſervice, comme dit eſt & que nous allions par eau, ſavoir du côté du Nord vers Malines ou Anvers, nôtre Marechal mettra de la même maniere ceux de Louvain à notre droite, & à celle de ceux qui compoſent nôtre Maiſon comme dit eſt, & ceux de Bruxelles à nôtre gauche. Et parce que nous voulons que tous ces points ſoient, & demeurent fermes par la raiſon que nous avons dit, ordonnez & declarez comme une choſe juſte; nous ordonnons à nôtre Marechal, qui eſt à preſent, ou qui ſera ci-aprés en charge, & a nos ſusdites deux Villes qu'ils ayent à obſerver les ſusdits points & ordonnances des maintenant & à toujours, & qu'ils preſervent tousjours tous ces points & articles de toute diſcorde, & brouillerie qui pourroient naitre de cette affaire à l'avenir, & pour temoignage & connoiſſance de la verité, nous avons ſeéllé ces preſentes Lettres de nôtre Sceau, fait & donné à Lienigie. Le 4. du mois d'Août l'an de nôtre Seigneur 1340.

CXXXVI.

Johannis von Diemen, Grafen von Megen und ſeines älteſten Sohnes Bekenntniß, daß ihr Hauß und Burg Megen Brabantiſch Lehen ſey, und Hertzog Johannes III. von Brabant und ſeine Erben die Oeffnung darinnen haben ſollen d. d. Mont. nach St. Doroth. An. 1343.

ALlen den ghenen die deſe Letteren ſullen ſien oft hooren leſen, *Jan diemen heet Greve van Megen* ende *Willem* zyn outste ſoene ſalupt met kenniſſe der Waerheydt. Wy doen kondt ende kennelyck alle Luyden, dat vvant onſe ſeer liebe beminde Heere *Jan* by der gratien Godts *Hertoghe van Lotbryck, van Brabant ende van Lymborch, ende Marck-graue des Heylichs Rycks*, ons overmits den ocſupne, van onſen huys ende onſe borch van *Megen* van onſen lieven Heer den Hertogh voorghenoemt en van ſyn voorderen in rechten leene aen heeft doen ſpreecken ende doen kalengieren, dat vvy ons voorghenoemt huys ende borch anders van hem ſchuldich vvaeren te houden te leene dan vvy hem en kenden oft bekenden en vvouden: vvy overmits dat vvy hem ſoo goedertieren in deſe ſaecke te onſvvaerts von den hebgen, ſoo draeghen vvy op voor ons ende voor ons oor ende voor ons Erfghenamen t'eeuvvelychen daeghe, onſe lieve Heer den Hertoghe voorghenoempt, ſyn oor ende ſyn Erfghenamen ons voorſchreven huys ende borch van *Megen* met allen den huyſen daer toebehoorende als ſyn open huys, ende bekennen voor ons ende voor onſe oor, ende voor onſe Erfghenamen, dat het is en Schudich is te ſyne in eeuvvelycken tyden ſyn openhuys, ende dat hy, ſyn oor ende ſyn erfghenamen daer in hebben ende altydt hebben moeten, ende ooek haer lieden van haeren tvveghen in alle tyden als zy des ſelen te doen hebben, ende ſyſe daer ſeynden ſullen met haeren openen brieven oft met vvarachtighe lichteeckenen haer in ryden ende haer uytryden, alsmet haeren openen huyſe, ende vvanneer dat onſe Heer die Hertoghe voorſchreven, ſyn oor ende ſyn erfgehenaem, oft haere lieden van haeren tvveghen haer oorboer ſullen, hebben gedaen met onſe voorſchreven huyſe, ſoo ſelen ſy ons dan moeten vveder leueren, ende dat ſullen vvy dan voort altydt houden als haer open huys alſoo als voorſchreven is immermeer op onſen coſt, ende vvaer ons dan eenighe ſcaede gheſchiet in onſen voorſchreven huyſe ende borch, by onſe Heere den Hertoghe voorſchreven. by ſyn oor oft erfghenamen oft by ſyne Luden, die ſcaede is hy oft ſyn naer kommelinghen ſculdich opte rechten, ten ſeggene van twee goede mannen alle erghelift vveghenomen. In oorkontſchappen van vvelcke dinghen vvy *Jan diemen heet Greve van Megen* ende *Willem* zyn oudetste ſoene voorſchreven, hebben onſe lieven ende gheminden Heere den Hertoghe voorſchreven deſe Letteren ghegheven t'eeuvvelycken tyden duerende beſeghelt met onſe ſeghelen in kenniſſe de vvaerheydt; ende om noch meerder ſekerheydt van alle de dinghen, ſoo bidden vvy onſe lieue vrienden Heer *Jan van Wyteliet Heer van Blaes-veldt, Heere Giliſe van Quadevibbe Heer van Bierges, Heer Jan van Bonchout, Heer Jan van Ioimerſeele, ende Heer Daniel van Crainem*, dat ſy als onſe lieve maeghen ende ooek mannen van leen ons liefs Heeren Hertoghe voorghenoempt (vvant ſy jeghenvvoordigh vvaeren daer alle deſe dinghen gheſchieden gheliyk dat ſy hier boven ſyn beſchreven) haer ſeghelen met onſe ſeghelen hanghen vvillen aen deſe letteren als ghetuyghen in kenniſſe der Waerheydt, ende in oorkondtſchappen van alle deſe dinghen voorghenoempt. Ende vvy *Jan van Wyt-vliet, &c.* ouermits beden Heer *Jans Diemen heet Greue van Megen* ende *Willems* ſyn oudſte ſoen onſe live vrienden ende maeghen, vvant vvy jeghenvvoordich vvaeren daer alle deſe dinghen gheſchieden gheliich dat ſy hier voren beſchreven zyn, ſo hebben vvy onſe ſeghelen met haere ſeghelen ghehangen aen deſe letteren in kenniſſe der Waerheydt en in oorkontſchappe van alle deſe voorghenoemde dinghen. Dit vvas ghedaen, geaccordeert ende ghegeuen tot Loeven des Maendachs naer Dertiendach, in den jaere ons Heeren MCCC. XLIII. naer de uſagie des Bisdoms van Cameryck.

CXXXVII.

CXXXVII.

Kayſers Ludovici Bavari Diploma legitimationis Hertzogs Johannis III. von Brabant natürlichen Sohnes Johannis Gorrygin, Herrn von Glymes d. d. 27. Auguſti, Anno 1344.

LUdovicus Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, nobili viro Joanni Gortygin Domino in Glymes ſuo & Imperii fideli dilecto, gratiam ſuam & omne bonum. Licet primævus tuæ natiuitatis ortus, qui non es de legitimo matrimonio procreatus, ſed de Patre tuo Joanne Duce Brabantiæ conjugato & matre tua Elyſabeth Gortygin ſoluta, a quibuslibet actibus legitimis & civilibus honoribus te excludat; quia tamen bonæ converſationis habes teſtimonium & virtutis, ut erga te clementia clareat Auguſtalis, cum naſci ex illicito coitu non ſit culpa geniti, ſed potius generantis, venia quoque digni ſunt, qui vitio elaborant alieno; te legitimamus, & reſtituimus ad omnes ſingulos & ſingulas honores, honeſtates, dignitates, actus legitimos & civiles; tollentes & auferentes a te quemlibet illegitimitatis maculam atque notam: ita quod ſuccedere valeas, & hæres ex teſtamento & ab inteſtato exiſtere parentibus tuis, aut quibuscumque aliis ſeu alii, & quod omnia eorum bona & jura capere valeas ac habere ut legitimus, quæ in te rite cadere poſſent, ſi a legitima fuiſſes origine procreatus; tecum in hiis & aliis omnibus ſuper dicto defectu ex certa ſcientia diſpenſantes, non obſtante aliqua lege, jure vel ſtatuto generali vel ſpeciali, & ſpecialiter illa lege quæ ſpurios niſi ex certa ſcientia legitimari prohibet, & quibuscumque aliis quarum in præmiſſis fieri deberet mentio ſpecialis, quibus omnibus quo ad præmiſſa de plenitudine Imperatoriæ poteſtatis ex certa ſcientia derogamus. In cujus rei teſtimonium præſentes conſcribi, & noſtræ Majeſtatis ſigillo juſſimus communiri. Datum Franchenfurt XXVII. die Menſis Auguſti anno Domini MCCC. XLIV. Regni noſtri anno XXX. Imperii vero XVII.

CXXXVIII.

Hertzog Johannis III. von Brabant Dotation ſeiner natürlichen Tochter Johannæ, d. d. 8. April. An. 1345.

JOannes Dei gratia Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ Dux Sanctique Imperii Marchio notum facimus univerſis, quod nos ſuper hoc cum amicis noſtris deliberatione præhabita matura, mera liberalitate ducti, damus, donamus, ac ſimplici & irrevocabili donatione inter vivos concedimus hæreditarie pro nobis & noſtris hæredibus ſive ſucceſſoribus Joannæ noſtræ dilectæ filiæ naturali ex Iſabella de Vene dicta Ermengarde de Vilvorden procreatæ, pro ſe & ſuis hæredibus ſive ſucceſſoribus de ſuo proprio corpore procreatis, villam de Houthain quondam Goſuini de Houtheyn, cum omnibus ſuis attinentiis & pertinentiis, & cum omni dominio alto & baſſo, in jurisdictione, mero & mixto honore & imperio ad eandem villam de Houthain pertinentibus, prout dictus Goſuinus poſſedit, tenuit & habuit, & nos hactenus poſt dictum Goſuinum; cum domo & manſione quondam dicti Goſuini, ſtantibus in dicta villa de Houthain, cum ejus attinentiis & pertinentiis univerſis, & cum omnibus dictæ villæ redditibus & proventibus, ſive in pecunia, cenſibus, caponibus, Anſeris, gallinis, porcis, cera, pratis, paſcuis, ſilvis, molendinis, trecenſibus, ſive in quibuscumque rebus ſeu bonis tam in humido ſive in arido conſiſtant, nihil juris actionis, nihil proprietatis in dominio prædicto, jurisdictione, honore mero & mixto, imperio, domo, manſione redditibus, proventibus, honoribus feodalibus, dictæ villæ de Houthain cum omnibus ſuis attinentiis & pertinentiis prædictis nobis & noſtris hæredibus & ſucceſſoribus reſervando: ſalvis tamen penſionibus & uſufructibus noſtrorum dilectorum, videlicet Domini Joannis de Coſſelaer militis noſtri fratris naturalis, nec non Dominæ Katharinæ ipſius Domini Joannis uxoris, ejusdem Villæ cum ſuis pertinentiis univerſis uſufructuariorum, prout in litteris ipſius Domini Joannis & Dominæ Katharinæ ſuper hoc confectis plenius continetur, dictisque Domino Joanne & Domina Katharina defunctis, dicta villa de Houthain cum omnibus ſuis attinentiis & pertinentiis prædictis, ad Joannam noſtram filiam prædictam devolvetur, prout ad nos & noſtros hæredes ſive ſucceſſores devolvi ſeu pervenire debuit, ſi præſens donatio facta non fuiſſet: pacto tali interpoſito quod dicta Joanna, ſui hæredes ſive ſucceſſores, dictam villam de Houthain cum domo, manſione, Dominio, jurisdictione honore, redditibus & proventibus univerſis prædictis, tenere debent ac etiam poſſidere a nobis & noſtris hæredibus ſeu ſucceſſoribus Ducibus Brabantiæ in feudum, ſalvo tamen, ſi contingat Joannam noſtram filiam prædictam ſine prole legitima de ſuo corpore procreata ſuperſtite relicta decedere, & ipſa Joanna fratres aut ſorores a nobis & Iſabella dicta Ermengard matre ſua prædicta habeat ſeu relinquat, volumus tunc quod dicta villa de Houthain cum omnibus pertinentiis prædictis ad ipſos devolvatur; ſi vero dicta Joanna nec fratres nec ſorores habuerit, nec poſt ſuum deceſſum reliquerit de nobis & matre ſua prædicta procreatos tunc dicta bona ad nos ſeu ad noſtros ſucceſſores Duces Brabantiæ devolventur & redibunt. Quapropter promiſimus & promittimus bona fide pro nobis & noſtris hæredibus ſive ſucceſſoribus, dictam Joannam noſtram filiam & ejus hæredes & ſucceſſores in hujusmodi bonis ſeu feodo manutenere & conſervare, ac omnia & ſingula omni dolo ceſſante rata tenere inviolabiliter atque firma, nec in aliquo præmiſſorum

in parte vel in toto contraire. In cujus rei testimonium & munimen, & ad majorem omnium præmissorum firmitatem, requirimus dilectum filium nostrum Henricum seniorem, monentes eundem quatenus in signum sui assensus omnium præmissorum, sigillum suum his præsentibus una cum nostro apponat. Datum anno Domini MCCC. XLV. octavâ Aprilis.

CXXXIX.

Vergleich und Bündniß zwischen König Philippo Valesio in Franckreich und Hertzog Johanne III. von Brabant, d. d. mens. Junii, An. 1347.

PHilipus Dei gratia Rex Francorum per suas certi tenoris litteras, & ob causas & rationes in eisdem declaratas, notum facit universis quod pro se suis heredibus & successoribus Regibus Franciæ cum Johanne Duce Brabantiæ ejusque heredibus & successoribus Ducis Brab. iniit certam concordiam sive confederationem perpetuo duraturam & prior promisit, quod convenit dictus nec quodammodo non nocebit eidem Duci neque suis subditis, quoquomodo quoque non sustinebit neque confortabit inimicos, ipsius Ducis auxilio vel consilio in hominibus armorum vel victualibus & non permittet quod iidem inimici transibunt per regnum neque per terras suas ad inferendum neque per terras suas ad inferendum sibi vel dictis suis subditis damnum vel gravamen. Item ipse Rex pro se suis heredibus & successorum Francorum Regibus recepit dictum Ducem ejusque successores & subditos prædictos in sua Savegardia & secum conductu & omnia ipsorum bona eundo, veniendo, manendo, & remittendo per totum suum regnum, terras & Dominia pacifice & quiete solvendo sua debita antiquitus consueta absque fraude & malo ingenio, & quod successores sui Francorum Reges post suum obitum infra tres menses debent innovare dicto Duci & suis heredibus Brab. confœderationem prædictam, qua non obstante dictus Dux libere poterit servire vero Regi Alemanniæ vel vero Imperatori Romanorum sicut vero suo Domino pro defensione Regni Alemanniæ & Imperii Romani servire tenetur, prout hæc & quædam alia in ipsius Regis litteris de super confectis plenius continetur quæ fuerunt datæ anno 1347. in mense Junio apud Sanctum Quintinium.

CXL.

Vergleich zwischen Hertzog Johanne III. von Brabant und Graff Ludwigen von Flandern, wegen Mecheln, d. d. 6. Junii, An. 1347.

PHilippe par la grace de Dieu, Roy de France, savoir faisons à tous, que pour oster & mettre à nient les grans debas & dissentions que du temps passeyt ont esté entre nos chers & amés Cousins le Duc de Brabant & le Comte de Flandre predecesseur de nostre cher amé feal Cousin le Comte des Flandres qui ores est à l'occasion de le Ville de Malines seant en Brabant & encore poiroient estré & avenir, & pour nourir pais, amour & tranquillité entre le dit Duc & Conte à toujours leurs subges & leur pais, nous avons promis & promettons loyalment & en bonne foy à nostre dit Cousin le Duc, que par toutes les meilleurs voyes & maniere que nous pourons, nous serons tant & pourchacherons per devers nostre dit Cousin le Conte, que il pour cause de certaine Recompensation juste & loyael que nous li avons faite sur chou, de la quelle il se tient bien à conteht, transportera si comme il appertiendera en la personne de nostre chier & amé Cousin Henry de Brabant aisne fil dou dit Duc, tout le droit, action, possesion, proprieté, fief, hommaige & quelconques choses & droiures que ledit Conte à ou peut avoir en la ville de Malines & es appertenances d'icelle franquement & quitement, tout par tout ou besoing sera & en la forme & maniere qu'il appertiendra, tant de droit comme de coustume, pour tenir, jouyr & possesser paisiblement à toux jours heritablement, pour aules hoirs & successeurs Dux de Brabant: sans ce que le dit Duc & Henry ou autre quelconque personne soient tenu à en payer ou rendre à dit Comte quatrevingt mil & cinc cens Royaulx d'or ne d'autreux deniers quelconques; & ausli sans ce que ledit Henry soit tenu de faire foy & hommage à dit Conte ne az autres personnes quelconques, fors à Evesque de Liege en nom de l'Eglise de Liege, au qu'el il en devra & sera tenu à faire hommage en la fourme & maniere que li Seigneur de Malines, qui pour temps ont esté l'en ont fait anchienement, & garderons & defenderons le dit Duc & Henry les hoirs & successeurs Dux de Brabant de toux costs interest & dommages qu'il poiroient encourre en quelconque maniere que ce fuist pour cause de la dite translation & poursuite quiets & paisibles contre tous. Et pour ce que ce soit chose ferme & estable à toux jours, nous avons fais mettre nostre saiel à ces lettres donné, à S. Quintin en Vermandoys l'an de grace M. CCC. XLVII. au mois de Jung.

Lettres Patentes du Comte de Flandre sur ce sujet.

A Toux ceaulx qui ces presentes lettres verront ou orront Lowis Comte de Flandre de Nyvers & de Retest salut & conoissance de verete, savoir faissons à toux que nous tant pour contemplation de tres excellent & puissant Prince Monseigneur Philippe par la grace de Dieu Roy de France nostre trescher & amé Signeur pour cause de la recompensation que ledit nostre Seigneur le Roy nous à faicte sur ce de la quele nous tenons pour bien contentez nous avons promis & promettons à nostre trescher & bien amé Cousin le Duc de Brabant loyalement & en bonne foy, que nous transporterons franchement & quitement en la personne de nostre cher & amé Cousin Henry aisné fil dou dit Duc tout le droit action, possesion, proprieté, fief & hommage, & quelconques

conques autres choſes & droiturres que nous avons ou avoir, puvons en la ville de Malines & es appartenances d'icelle franquement & quitement, tout par tout ou beſoing ſera & en la forme & en maniere qu'il appertiendra. tant de droit comme de couſtume, pour tenir, joüir & poſſeſſer paiſiblement à toux jours heritablement pour lui ſes hoirs & ſucceſſeurs Dux de Brabant, ſans ce que li dit Duc & Henry ou autre quelcunque perſonnes en ſoient tenu à payer ou à rendre à nous quatre-vingt mil cinc cens roiaulx d'or ne autre deniers quelcunques que li dit Duc poit devoir à noſtre treſcher & amé Signeur & Pere dont Dieux ait l'ame ou à nous pour cauſe de l'achat de la moitie des dite Ville & appertenances de Malines, & auſi ſans ce que li dit Henry en ſoit tenu à faire foy ne hommage à nous ne autre perſonnes quelcunques, fors à l'Eveſque de Liege au nom de ſe Eggliſe, au quel il en devra & ſera tenu à faire hommage en la forme & maniere que li Signeur de Malines qui pour le temps ont eſté l'en on fait anchiement. Et a fin que les choſes deſſuiſdites ſoient plus fermes & eſtables, nous Conte deſſuſdit avons renoncheit & renonchions à toutes lettres & fortes que nous avons, euſſions ou avoir puvons à cauſe des dites Ville & appertenances de Malines quant a dit Henry, ſes dis hoirs & ſucceſſeurs Dux de Brabant; icelles lettres & forces en toux autres cas demorans, en tel vigeur comme elles avoient au jour de la Date de ces preſentes lettres, en teſmoing de chou nous avons fait mettre noſtre ſciel à ces lettres donné, à S. Quintin en Vermandois le VI. jour de Jung l'an de grace MCCC. quarante & ſept.

CXLI.

Des Röm. Königs Caroli IV. Privilegium Exemptionis von auswärtigen Gerichten vor Herzog Johannem III. von Brabant, d. d. 3. Kal. Martii, An. 1349.

CArolus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex ad perpetuam rei memoriam. Et ſi Regiæ Majeſtatis circumſpecta benignitas univerſos fideles ipſius, quos Romanorum ambit Imperium pio favore proſequitur, ad illorum tamen utilitatem & commoda ſpeciali quadam prærogativa favoris intendit, qui diuturnitate laboris & immotæ fidei conſtantia circa procurandos ſacroſancti Imperii honores adhibita diligentia claruerunt. Sane illuſtris Joannis Lotharingiæ Brabantiæ & Limburgis Ducis Sacrique Imperii Marchionis Principis & conſanguinei noſtri charisſimi merita probitatis & circumſpectæ fidei puritatem quibus ipſe una cum ſuis progenitoribus ſacrum Romanum Imperium debitæ fidelitatis obſequiis præſtantius honoravit, nec ceſſat quotidiano ſinceritatis affectu diligentius honorare, clare noſtræ mentis intuitu ſimpidius intuentes, ſibi, hæredibus & ſucceſſoribus ſuis inperpetuum hanc conceſſionis & donationis gratiam de ſpeciali noſtræ Majeſtatis favore duximus faciendam, decernentes & edicto perpetuo ſtatuentes, quod nullus Archiepiſcopus, Princeps, Comes, Baro; Nobilis aut cujuscumque conditionis exiſtat, Eccleſiaſticæ ſive temporalis, in quibuscumque cauſis, civilibus, criminalibus, realibus aut perſonalibus contingentes vel honorem, aliquam jurisdictionem, ſeu judiciariam poteſtatem temporaliter in ſubditos, Vaſſallos, & ſervitores dictorum Ducis, hæredum & ſucceſſorum ipſius intra Ducatus Lotharingiæ, Brabantiæ, Limburgis, ac Marchionatum Imperii & eorum diſtrictus appendentia, & quascumque pertinentias conſtitutos, ad inſtantiam cujuscumque perſonæ intra vel extra limites dictorum Dominiorum exiſtentes, qualiscumque gradus, ſtatus ſeu conditionis exiſtant, evocando, appellando, abjudicando, banniendo, proſcribendo, aut alios actus judiciales faciendo, per ſententias interlocutorias, ſeu difinitivas exercere præſumat; niſi primitus efficaciter & & evidenti & legitimo documento probet, quod a judicibus, officiariis & aliis fidelibus dictorum Ducis, hæredum & ſucceſſorum ipſius qui pro tempore fuerint miniſtrandæ juſtitiæ deputati, petenti ſeu petentibus ſuper actione aut actionibus quam vel quas intentare, ſeu intentaſſe noſcuntur, juſtitia fuerit denegata, nec conſequi potuerit juſtitiæ complementum. Decernentes univerſas & ſingulas ſententias interlocutorias & difinitivas, ſi quas ſuper quibuscumque cauſis etiam ſpecificatis vocabulis deſignari valerent adverſus præſentis noſtræ gratiæ & largitionis indultum a quibuscunque judicibus juſtitiariis & juſtitiæ faciendæ præſidibus emanare contingeret irritas penitus & inanes, nec earum prætextu Vaſſallos, ſubditos & ſervitores dictorum Ducis, hæredum & ſucceſſorum ipſius, infra terminos & ſpatia dominiorum quæ ſcripta ſunt & eorum pertinentias conſtitutos, aliqualiter obligari. Ceterum cum plerique innocentes ex quodam contagione nocentium perſæpe pericula diſpendiorum videntur incurrere, cum is, qui reus non eſt, loco noxii detinetur, ut eidem periculo in terris ejusdem Principis, quem ſua virtute poſcente non immerito præ ceteris adamamus; de Regiæ benignitatis gratia abundantius caveatur, illud præcipue ſtatuendum duximus & poteſtatis Regiæ edicto ſtrictius injungendum, ne aliquis Vaſſallus, ſubditus nec ſervitor dictorum Ducis, hæredum & ſucceſſorum ipſius, infra Ducatus Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis & Marchionatum Imperii & eorum appendentia ſeu pertinentias conſtitutus, in quibuscumque Epiſcopatibus, terris, provinciis, Principatibus ſive Dominiis, ſacro ſubjectis Imperio, Eccleſiaſtici aut temporalis ſive cujuscumque alterius jurisdictionis exiſtat, loco & vice alterius de eodem Dominio quacumque noxa ſeu debito involuti arreſtari impignorari ſeu detineri, rebus aut corpore moleſtari debeat aut aliquas violentias ſeu moleſtias

stias quomodolibet sustinere, nisi fortasis rcum vel debitorem hujusmodi viva voce, manuali non tractus sed sponte propria se debitis seu delictis talibus obligasset, absque aliorum præjudicio contingeret personaliter deprehendi; si quis autem ausu temerario, &c. Datum in Wustherck anno Domini MCCC. XLIX. indictione secunda, tertio Kalendas Martii, Regnorum nostrorum anno tertio.

CXLII.

Des Röm. Königs Caroli IV. Befehl, daß eine jede Aebtißin zu Nivelle die Lehen über ihre zeitliche Güther bey dem regierenden Hertzog von Brabant suchen solle, d. d. 3. Kal. Mart. An. 1349.

CArolus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Bohemiæ Rex, Religiosis Abbatissæ & Conventui Sanctimonialium Monasterii Nivellensis, Leodiensis Diocesis, devotis nostris dilectis, gratiam Regiam & omne bonum. Pridem de tenoribus privilegiorum juribus & immunitatibus illustris Joannis Brabantiæ, Lotharingiæ & Limburgis Ducis consanguinei & Principis nostri charissimi informatione sufficienti recepta, sibi inter cetera susceptionem feudorum, & temporalitatum Monasterii Nivellensis, ut videlicet Abbatissa Nivellensis dum & quoties electa sive instituta fuerit, feuda & temporalitates hujusmodi a præfato nostro Principe & consanguineo, hæredibus & successoribus suis Ducibus in perpetuum petere & suscipere debeat, & consuetis ceremoniis sive observantiis ipsis præstare & facere homagii, fidelitatis & obedientiæ juramenta, de Regiæ nostræ Celsitudinis gratia meminimus confirmasse, sicut in litteris nostris Regalibus credimus utique & scimus luculentius contineri: Id circo Devotioni vestræ præcipimus & mandamus, hoc præcise & seriose; Volentes, quatenus ad hoc tota mentis solicitudine debeatis inniti, quod quælibet Abbatissa instituta recenter electa seu quotiens in futurum quandocumque contigerit eligi seu conferente se casu institui, universa feuda & temporalitates prædicti Monasterii Nivellensis cum solemnitate consueta a præfato Duce Brabantiæ hæredibus & successoribus suis in perpetuum sine quavis contradictione, difficultate, seu repugnantia suscipere debeatis, præsentium sub appendente sigillo testimonio litterarum. Datum in Wustherck anno Domini MCCC. XLIX. indictione secunda, tertio Kalendas Martii, Regnorum nostrorum anno tertio.

CXLIII.

Kaysers Caroli IV. Mandatum, daß die von ihm denen Ständen von Brabant ertheilte Güldne Bulle, allenthalben beobachtet werden solle, d. d. Kal. Mart. Anno 1349.

CArolus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus & Bohemiæ Rex, semper specialibus & nobilibus Limburgiæ & Brabantiæ Ducatuum, nec non Rhoderæ, quod t'Hertogen-Rode appellari consuevit, & Carperen Provinciarum Senescalis & Castellanis, Baillivo Nivellensi, Schulteto Antwerpiensi, qui pro tempore fuerint, & universis & singulis nostris ac sacri Imperii fidelibus ad quos presentes pervenerint, gratiam regiam & omne bonum. Quia pridem Illustris Joannis Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ Ducis, sacrique Imperii Marchionis, Principis & Consanguinei nostri dilecti meritorum qualitate pensata, quibus idem ad instar progenitorum suorum sacrum Romanum Imperium consueta fidelitate sedulis obsequiorum affectibus honoravit, sibi hæredibus & successoribus impertivimus quasdam nostræ Majestatis literas de speciali gratia Deo agendas duximus, quorum tenor sequitur in his verbis: Carolus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Bohemiæ Rex. Ad perpetuam rei memoriam, etsi Regiæ Dignitati, &c. ut supra. Verum, quia frustra foret quibuscumque Principibus, aut sacri Imperii nobilibus de regiæ Majestatis solio gratias elargiri, nisi ordinatio effectuum mandaretur, idcirco vobis Limburgiæ & Brabantiæ Ducatuum, nec non Rhoden & Carpen Provinciarum Senescallis, Baillivo Nivellensi, Schulteto Antwerpiensi ac demum cæteris nostris & Imperii fidelibus, ad quos præsentes devenerint, committimus & seriose mandamus, quatenus, si qui tales homines cujuscumque præeminentiæ, gradus, seu conditionis existant, qui præsentis litteræ exemtionis & liberationem indultionis supradictis gratiis aut eorum aut alteri derogari præsumerent & nostrum mandatum contumaciter præterire, in Dominiis, terris, Provinciis vobis aut alteri mediate vel immediate subjecti seu ad vestram jurisdictionem judicia, vel officia, & quamvis aliam dispositionem spectantibus comperti fuerint & notorie deprehensi, ac de mandati contemptu & excessu patrato jure convicti, eosdem animadversione condigna juxta poenas superius expressatas auctoritate regia, quam vobis ac cuilibet vestrum in solidum ad hoc exequendum, committimus, bannire, proscribere, juribus, honoribus, statu, gradibus & fama privare, ac destituere, & poenis cæteris afficere & corrigere debeatur a quolibet contravenientium centum Marchas auri puri virtute præsentium repetentes, nostris, ut prædicitur, & injuriam passorum usibus applicandum, præsentium sub nostræ Majestatis sigilli testimonio literarum. Datum Trajecti supra Mosam Anno Dom. 1349. Indictione secunda, Kalendas Martii, regnorum nostrorum, anno tertio.

CXLIV.

CXLIV.

Bulla Brabantina von Käyser Carolo IV. Hertzog Johanni III. von Brabant gegeben d. d. 8. Kal. Aug. An. 1349. stehet in des Collectoris Teutschen Reichs-Archiv Part. Spec. Contin. I. unter-Niederlanden, p. III.

CXLV.

Käysers Caroli IV. Confirmation des von dem Römischen Könige Friderico II. Hertzog Heinrichen zu Brabant Anno 1214. ertheilten Lehen-Briefs, d. d. 8. Kal. Aug. An. 1349.

KArolus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Bohemiæ Rex, notum facimus universis, quod pro parte illustris Joannis Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Ducis, sacrique Imperii Marchionis Principis & consanguinei nostri charissimi Serenitati nostræ oblata petitio continebat, quatenus sibi quandam litteram celebris memoriæ Frederici Imperatoris secundi prædecessoris nostri confirmare, approbare & ratificare de benignitate Regia dignaremur, cujus tenor per omnia sequitur. Fredericus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Rex Siciliæ universis hanc paginam inspecturis notum fieri vobis volumus, quod Henrico Duci Lotharingiæ fideli Principi nostro & Henrico ejus filio, &c. Actum anno Incarnationis MCC. XIV. Datum apud Worsele quarto Non. Septembris. Nos itaque præfati Ducis supplicationibus in hac parte favorabiliter inclinati, præsertim cum justa petentibus non sit denegandus assensus, præfatam litteram seu privilegium cum omnibus & singulis tenoribus, sententiis & clausulis in ea contentis, prout de verbo ad verbum præsentibus est insertum, approbamus & ratificamus, & de innata nobis clementia authoritate Regia præsentis scripti patrocinio ex certa scientia confirmamus, inhibentes firmiter & districte omnibus & singulis nostris & sacri Imperii fidelibus, ne præfatum Ducem aut suos hæredes contra tenorem prædicti privilegii per nos ut præmittitur confirmati, per se vel per alios sub obtentu nostræ gratiæ nullatenus impediant, vel molestent, sub poena nostræ indignationis, quam si secus attentare præsumserit, se cognoverit graviter incurrisse, præsentium sub nostræ Majestatis sigillo litterarum testimonio. Datum Aquisgrani anno Domini MCCC. XLIX. indictione secunda, VIII. Kal. Augusti, Regnorum nostrorum Romanorum quarto, Bohemiæ vero tertio.

CXLVI.

Käysers Caroli IV. Confirmation des von dem Röm. Könige Alberto I. denen Hertzogen von Brabant im Jahr 1298. ertheilten Lehen-Briefs, d. d. 8. Kal. Aug. Anno 1349.

KArolus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Bohemiæ Rex notum facimus universis, quod pro parte illustris Joannis Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Ducis, Sacrique Imperii Marchionis Principis & consanguinei nostri charissimi Serenitati nostræ oblata petitio continebat, quatenus sibi quandam litteram celebris memoriæ quondam Divi Alberti Romanorum Regis prædecessoris nostri confirmare, approbare & ratificare de benignitate regia dignaremur, cujus tenor per omnia sequitur. Albertus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus gratiam suam & omne bonum. Cum omnis gratia sive potentia, &c. Datum Coloniæ anno Domini MCC. XCVIII. quinto Kal. Decembris, Regni nostri anno primo, indictione undecima. Nos itaque præfati Ducis in hac parte supplicationi inclinati, præsertim cum, &c. Datum Aquisgrani anno Domini MCCC. XLIX. Indictione secunda, VIII. Kal. Augusti, &c.

CXLVII.

Kayserſ Caroli IV. Confirmation des von dem Röm. Könige Henrico VII. Hertzog Johanni I. zu Brabant Anno 1309. über des Röm. Königs Philippi Lehen-Brief ertheilten Bestättigung, d. d. 8. Kal. Aug. An. 1349.

KArolus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Bohemiæ Rex notum facimus universis, quod pro parte illustris Joannis Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Ducis, Sacrique Romani Imperii Marchionis Principis & consanguinei nostri charissimi Serenitati nostræ oblata petitio continebat, quatenus sibi quandam litteram celebris memoriæ quondam Divi Henrici Romanorum Regis avi & prædecessoris nostri charissimi approbare, ratificare & confirmare de benignitate Regia dignaremur, cujus tenor sequitur & est talis. Henricus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus ad quos præsentes litteræ pervenerint tam præsentibus quam futuris gratiam suam & omne bonum. Divæ memoriæ Philippus Romanorum Rex semper Augustus illustri Principi Henrico quondam Lotharingiæ & Brabantiæ Duci, & suis successoribus, &c. Datum Coloniæ XV. Kal. Februarii, indictione VII. anno Domini MCCC. IX. Regni vero nostri anno primo. Nos itaque prædicti Ducis supplicationibus in hac parte favorabiliter inclinati, &c. Datum Aquisgrani anno Domini MCCC. XLIX. indictione secunda, VIII. Kal. Augusti, &c.

CXLVIII.

CXLVIII.

Kayſers Caroli IV. Confirmation des von dem Röm. Könige Henrico VII. Hertzog Johanni I. zu Brabant im Jahr 1309. ertheilten Lehen-Briefs, d. d. 8. Kal. Aug. An. 1349.

KArolus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex univerſis, &c. quatenus ſibi quandam litteram celebris memoriæ quondam Divi Henrici, Romanorum Regis avi & prædeceſſoris noſtri chariſſimi approbare, ratificare & confirmare de benignitate Regia dignaremur, cujus tenor ſequitur in hæc verba. Henricus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus Joanni, Duci Brabantiæ, fratri & Principi ſuo chariſſimo, gratiam ſuam & omne bonum. Nuper ad noſtræ Cellitudinis pervenit intelligentiam, &c. Datum Colmar. tertio Kalend. Novembr. anno Domini MCCC. IX. Regni vero noſtri anno primo. Nos itaque prædicti Ducis ſupplicationibus in hac parte favorabiliter inclinati, præſertim cum juſta petentibus, &c. Datum Aquisgrani anno Domini MCCC. XLIX. indictione ſecunda, VIII. Kal. Auguſti, Regnorum noſtrorum, Romanorum quarto, Bohemiæ vero tertio.

CXLIX.

Kauff-Brieff, vermöge deſſen Hertzog Johannes III. von Brabant, Herrn Johanni Polano das Land von Breda verkaufft, d. d. 1. April. An. 1350.

JAn by der gratien ons Heeren Hertoghe van Lotheryck, van Brabant ende van Limborch, Marck-grave des Heylichs Rycks, ende Govaert van Brabant ſyn ſone, allen de ghenen, &c. Wy kondighen ende gheven te kennen eenen ighelyck, dat wy met conſente Johannen van Brabandt Gravinne van Henegouwe ende van Hollandt onſen liever ouſter dochter, ende ſuſter ons Godevaerts van Brabandt voorſz. in rechten ende wettighen verkoope voor ons ende voor onſoir ende voor onſe na-komelinghen Heeren Jannen van Polanen Heer van der Leck, ſyn oir, ſynen erfghenamen ende ſynen na-komelinghen naer hem erfelyck ende ommermeer te beſittene onſe lande van Breda gheheelyck ende al, met allen den dinghen die daer toebehoirende ende ſchuldich ſyn te behoirene, in Heerheyden ende Manſchappen, in Vryheden, in Dorpen, in Landen, in Bempden, in Boſſchen, in Wateren, in Viſſcheryen, in Moeren, in Moerdycken, in Souten, in Verſchen, in Natten, in Droogen, in Chynſen, in Renten, in Water moelen, in Wint-moelen, in Forfeyten, in Ganſen, in Capoenen, in Hoenderen ende in allen anderen dingen den voorſz. Lande van Breda toebehoirende, &c. alſoo Philips Heere van Lydckercke ende van Breda, ende ſyne voirvaders Heeren van Breda ghelyck voirmaels van ons ende onſen voirderen Hertoghen van Brabandt plaghen te houden in rechten erfleen, om een ſeeckere ſomme gelts, dats te verſtaen om dry-enveertigh duſent guldens Hallingen, welcke ſomme gelts die voorſz. Heer Jan wel ende wettelyck betaelt heeft ende vergouden, &c. ende wy bevelen een igelycken vande Ridderen, Knaepen, Mannen, Schepenen ende andere luyden den Lande van Breda toebeboirende, van wat ſtaet ſy zyn, dat ſy den voorſz Heer Jan van Polanen Heere van der Leck, ſynen oir ende ſynen na-komelingken nae hem Hulde, manſchappe ende eede doen ende ghehoirſaem voitaen ſyn ommermeer, in allen anderen manieren ghelyck dat ſy haeren gherechten Heer vanden Lande van Breda ſchuldich ſyn te doen; behoudelyck altoes Heer Willem van Duyvenvorde Heere van Oofterhout onſen lieven Ridder ende Man ſynre lyftocht die wy Hertoghe hem bekent hebben met onſen openen brieven beſeghelt, in allen den Lande ende Heerlickheyd van Breda voorgenoemt, ende hebben gheloft ende geloven voor ons, voor ons hoir ende voor onſe na-komelinghen de voorſz Heer Janne van Polaenen Heer vander Leck onſen Man vanden voorſz. Lande van Breda Warant te zyne ende rechte waerſchap daer affte doene, &c. ende want allen deſen voorſchreven dingen wettelycken gheſchiet ſyn naer den rechte, ende by raede onſer mannen van leene die daer met ons over ende teghenwoordig waeren, dats te weten Otte Heer van Cuyck, Gysbrecht van Abcoude Heer van Gaesbecke, Jan van Wiefliet Heer van Blaersveld; Lodewyck Heer van Diepenbeke, Jan van Coslaer Heer van Witthem Ridderen, Alaert van Os Proeſt van Loven ende onſen Rentmeeſter van Brabant, ende oock Geeraert vander Heyden Droſſaert van Brabant, alſe mans manne egheen pointe van rechte afterghelaten dat daer met rechte toe ende ſchuldich was te gheſchieden, ſoo hebben wy in oorkonſchap daeraf onſen ſeghele doen hanghen aen deſen letteren in kenniſſe de waerheyt, ende willen ende begheeren dat Johanne Gravinne van Henegouwe ende van Holland onſe outſte dochter, ende ſuſter ons Godevaerts ghelove Heer Jannen van Polanen Heer vander Leck voorghenoemt, zyn oir ende zyn erfghenaem alle deſe voorſchreven pointen ende gheloften vaſt ende gheſtae te houden in eeuwelycken daegen, &c. bidden ende verſuecken ernſtelycken onſe mannen van leene voorgenoemt, dats te weten Otto Heer van Cuyck, Gysbrecht van Abcoude, Heer van Gaesbeke, Jannen van Wyffliet Heer van Blaes-velt, Lodewyck Heer van Diepenbecke, Jannen van Coſſelaer Heer van Witthem, Alaerd van Os Proeſt van Lovene ende onſen Rentmeeſter van Brabandt ende oick Geeraerd vander Heyden onſen Droſſaert van Brabandt alſe mans man, want zy daer om ende by waeren daer alle deſe voorſz. dinghen gheſchieden, dat zy in ghetuyghe daer af hun ſeghelen metten onſen ende met ons Godevaerts ende Jahannen onſer liever Kinderen hanghen willen aen deſe letteren: ende wy Otto Heer, &c. ſoo bidden wy ende verſuecken ernſtelyck onſen lieven mannen, te weten Jan van Loon Heer van Agimont, Hendrick Berthout Heer van Duffle ende

van

van Gele, Costine van Ranst Heer van Berghem, Geeraert Heer van Vorsselaer, Jan van Meldert ende Jan van Wyneghem Ridderen, &c. dat zy in oorkontschap ende kenniſſe hueren seghelen metten onsen willen aenhangen aen desen tegenwoordigen letteren, &c. Gedaen ende gheghegeven te Brussel des Donderdachs naer Paesdach den iersten dach van April, int jaer ons Heeren 1350.

CL.

Kayſers Caroli IV. Reſcriptum an die Aebtißin von Nivelles, daß ſie die Regalia ihrer Abtey von Hertzog Johanne III. zu Brabant zu Lehen nehmen ſolle, d. d. 26. Novembr. An. 1351.

CArolus DEi gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex Dilectis nobis in Chriſto Mathildi Abbatiſſæ, Præpoſito, totique Capitulo ſecularis Eccleſiæ Nivellenſis Leodienſis Dioceſis gratiam Regiam & omne bonum. More boni Principis jugiter optamus cunctis Imperii noſtri fidelibus proſperam pacem & tranquillitatem. Cum igitur quorundam relatione ad noſtrum pervenit auditum inter vos ex parte una, ac dilectum conſanguineum & fidelem noſtrum Joannem Lotharingiæ Brabantiæ & Limburgiæ Ducem Sacrique Imperii Marchionem ex altera, diſſentionis & controverſiæ materiam occaſione diverſorum privilegiorum tibi Abbatiſſæ, & Capitulo memoratis ſicut aſſeritis de non recipiendis Regalibus ab alio quam Imperatore vel Rege Romanorum &c. fore ſubortam, quæ tam celeriter, ut res exigit, per nos commode nequit ex toto ſopiri: nos damnis, diſpendiis ac detrimentis, quæ exinde tibi Abbatiſſæ & Capitulo ſæpedictis poſſent veroſimiliter evenire, volentes tibi Abbatiſſæ prælibatæ tenore præſentium providere, concedimus & nihilominus præcipiendo mandamus, quatenus hac vice a Duce prænominato hujusmodi tua Regalia recipere poſſis & recipias, Juribus noſtris & Imperii tuisque & Eccleſiæ ſæpedictæ ac Ducis memorati in hoc manentibus illæſis; per hoc enim non intendimus nec volumus vobis aut alteri veſtrum ſeu Imperio aliquod præjudicium generari vel in aliquo derogari, ſed ea illibata & illæſa remanere, vobisque Præpoſito & Capitulo prælibatis præcipiendo mandamus, quatenus cum vobis conſtiterit ipſam Mathildem dicta ſua Regalia a præfato Duce, ut præmittitur, relevaſſe & recepiſſe, ipſi tanquam Abbatiſſæ veſtræ ac Dominæ obedientiam & reverentiam debitam exhibentes, ſibi in omnibus, quæ ad Abbatiſſam Nivellenſem pertinent pareatis, reſpondeatis & ad plenum intendatis, præſentium ſub noſtræ Majeſtatis Sigilli teſtimonio Litterarum.

Datum & actum Wratislaviæ anno Domini M. CCC. LI. die XXVI. menſis Novembris, Regnorum noſtrorum Anno ſexto.

CLI.

Allianz zwiſchen Kayſer Carolo IV. und Hertzog Wentzeln von Brabant, de An. 1356

ET fut par l'appoinctement qu'ils firent enſemble, du Conſentement de Madame Jehenne de Brabant, femme dudict Wencelein dict & accordé que ledict Wencelein auroit le gouvernement de Lotrice, Brabant & Lembourch, & la diſpoſition de tous offices, non pas en qualité de Mombour de ſadicte femme, mais comme proprietaire, reſervé ſeullement qu'il ne pouroyt riens vendre ny aliener deſdictes duchez, ſans le prellable conſentement d'icelle. Et s'il advenoit qu'il moruſt devant elle, ſans hoir de ſon corps, elle retiendroit l'adminiſtration deſdicts duchez ſa vie durant ſeullement, n'eſtoit qu'elle ſe remariaſt, & euſt enfans, auquel cas l'enfant luy ſuccederoit. Mais ſy le Duc de Wencelein, & elle moruſſent ſans hoir de leur Corps lesdictes troix duchez ſuccederoyent audict Empereur Charles & ſucceſſeurs du coſté de Luxembourch. Eſt encores dict que leſdictes Wencelin & ſa femme ne pourroyent faire paix avec le Conte de Flandre ſans l'Expres conſentement l'un de l'autre. Ce fut pourjecté a Maeſtricht, & apres conclu a Bruxelles du conſentement des Eſtats de Brabant en l'an mil trois cents cinquante Six.

CLII.

Vergleich zwiſchen Kayſer Carolo IV. und der Hertzogin Johanna und Wenceslao von Luxemburg und Brabant, wegen der Succeſſion in denen Hertzogthümern Brabant und Limburg, d. d. Feria ſecunda proxim. ante Domin. Invocav. An. 1357.

NOs Joanna Dei gratia Lucemburgenſis, Brabantiæ, Lotharingiæ & Limburgis Ducissa Sacrique Imperii Marchioniſſa notum facimus tenore præſentium univerſis, quod Sereniſſimus & Invictiſſimus Princeps & Dominus Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex Dominus noſter gratioſus, momentabiles hujus vitæ vanitates, mutationes temporum, eventus ambiguos mundanarum rerum, ſtatum inſtabilem quibus omnis homo ſubjicitur perpenſo, deliberato mentis conſilio rite conſiderans, & futuris altercationum amfractibus & pernitioſis diſſentionum diſpendiis deſiderans ſalubriter obviare, cum illuſtri Principe Domino Wenceslao de Bohemia, Lucemburgenſis, Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Duce, Sacrique Imperii Marchione conſorte noſtro chariſſimo & nobis cum ſuper diſpoſitione, conditione, ſtatu, ſucceſſione, ſeu ſucceſſiva devolutione Principatuum, Ducatuum, terrarum & Dominiorum Brabantiæ & Limburgis habito cum eodem conſorte noſtro & nobis cum, nec non cum Prinpicibus, proceribus ſuis imperia-

ſibus, ac noſtris fidelibus ſuper hoc diligenti tractatu & maturo conſilio, concordavit & de his accedente ad hoc benevolo, ſpontaneo & expreſſo dicti noſtri conſortis & noſtro conſenſu, modum & ordinem ſtatuit infraſcriptum. Imprimis quidem tota Brabantia & Limburgenſis patria, videlicet Oppida, Burgenſes, Oppidani, Vaſſalli, feudales, incolæ, & habitatores ipſius patriæ dicto Domino Duci conſorti noſtro & nobis ad noſtras & hæredum noſtrorum manus, præſtiterunt ad ſancta velut legitimis & naturalibus Principibus & Dominis ſuis ſolitum conſuetum corporale ſubjectionis, fidelitatis, obedientiæ & homagii juramentum, ipſe quoque Dominus conſors noſter ſtatim ex nunc ſive a data præſentium in præfatis Principatibus, Ducatibus, terris & Dominiis, ac ipſorum pertinentiis univerſis debebit absque contradictione qualibet, potenter & actualiter libere & realiter tanquam verus & legitimus & naturalis Princeps & Dominus dominari, regere, præcipere & expreſſa feuda ſeu feudalia jura & bona tradere & conferre, officiatos quocumque titulo cenſeantur inſtituere, aut etiam ad libitum removere, & generaliter ac libere adminiſtrare in omnibus & per omnia, ſicut veri Principes & hæreditarii, ac naturales & legitimi Domini adminiſtrare, imperare, regere, & diſponere conſueverunt; Verum tamen hæc omnia de noſtris ſcientia & conſilio adminiſtrabit, faciet & diſponet, ſed ſi ipſius adminiſtrationi ſeu diſpoſitioni contradiceremus, nec vellemus in præmiſſis ſeu aliis ex his emergentibus neceſſariis oborturis ſeu dependentibus conſentire, nihilominus ipſe conſors præmiſſa univerſa & ſingula diſponendi & faciendi authoritatem habebit, ac omnimodam poteſtatem, & quidquid in his faciendum, diſponendum duxerit & agendum, ratum, ſolidum & firmum usque quaque perſeverare debebit. Eo tamen ſignanter expreſſo quod quamdiu vixerimus jam dictus Dominus noſter Dux conſors noſter ſine noſtris voluntate & conſenſu quocumque modo de Principatibus, Ducatibus, terris, & Dominiis Brabantiæ & Limburgis prædictis, fundo & proprietate ipſorum obligare, permutare, alienare aut vendere non debeat neque poſſit: ſique nos non relictis hæredibus jam dicto noſtro conſorte ſuperſtite moriremur, ex tunc ipſe conſors noſtre in Principatibus, Ducatibus, terris & Dominiis antedictis non obſtante cujuscumque contradictione ſuccedet, & ad ipſum Principatus, Ducatus, terræ & Dominia hujusmodi libere devolventur; ſi vero prædicto Domino Duce conſorte noſtro fortaſſe præmortuo ſupervixerimus, nec tamen habuerimus ex corpore ipſius noſtri conſortis hæredes, hoc nequaquam obſtante, nos prædictæ patriæ Duciſſa, Princeps & Domina remanebimus ad tempora vitæ noſtræ; ſi autem ex alio marito proprii corporis hæredes habuerimus illi nos habebunt ſuccedere in Principatibus, Ducatibus, terris & Dominiis antedictis; quod ſi memoratum conſortem noſtrum & nos nullis relictis hæredibus ambos mori contigerit, eo caſu Principatus, Ducatus, terræ, & Dominia ſæpedicta ad proximiorem domus ſeu proſapiæ Lucemburgenſis hæredem qui pro tempore fuerit libere devolventur. Illud inſuper non duximus obmittendum, quod in præmiſſis tractatibus ſpecialiter extitit ordinatum, quod memoratus Dominus Dux conſors noſter & nos, nec non tota Brabantiæ & Limburgenſis patria præter expreſſum ipſius Domini noſtri Imperatoris conſenſum cum adverſariis & hoſtibus noſtris pacem aliquam ſeu treugas aut concordiam inire, facere vel contrahere non debebimus nec debebunt, nec etiam *D*ominus noſter Dominus Imperator cum eisdem adverſariis aliquid horum, puta pacem, treugas aut concordiam inire debebit absque ſæpedicti conſortis noſtri noſtraque & ejusdem patriæ voluntate. Quia igitur hæc omnia & ſingula de libero & expreſſo conſenſu & noſtræ voluntatis arbitrio ac ex certa noſtra ſcientia proceſſerunt, ideoque ea firmiter attendere & perpetuo rata tenere, & inviolabiliter bona fide & ſine omni dolo promittimus adimplere. In cujus teſtimonium præſentes litteras fieri, & ſigilli noſtri fecimus appenſione muniri. Datum Bruxellæ anno Domini M CCC. LVI. ſecundum ſtilum & modum ſcribendi Dioceſis Cameracenſis, feria ſecunda proxima ante Dominicam Invocavit.

CLIII.

Kayſers Caroli IV. Diploma, worinn er den zwiſchen Chur-Fürſt Rudolphen zu Sachſen und Hertzog Wenceslao von Brabant und Luxemburg, wegen des Schwerdt-Tragens entſtandenen Streit entſchieden, d. d. Non. Jan. An. 1357.

CArolus IV. Divina favente Clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, notum facimus tenore præſentium univerſis, Quod cum in ſolemni Curia noſtra Imperiali, quam in Civitate *Metenſi* Sacratiſſimo die Nativitatis Dominicæ cum univerſis Principibus, Electoribus Eccleſiaſticis, & ſecularibus, præſentibus etiam aliis Principibus, Proceribus & Nobilibus, in multitudine numeroſiſſima celebravimus, inter Illuſtres *Rodulphum*, Ducem Saxoniæ Sacri Imperii Archi-Mareſchallum, Avunculum noſtrum, ex una, & *Wenceslaum* Lucemburgi, Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgi Ducem, Sacrique Imperii Marchionem, Fratrem noſtrum, ex altera parte, ſuborta fuiſſet materia quæſtionis.

Uter videlicet eorum, Enſem noſtrum Imperialem, in prædicta, & aliis ſolemnibus Curiis Imperialibus, ante faciem Majeſtatis Cæſareæ præcedendo geſtare, ſeu Imperatore, vel Rege Romano in Menſa, vel pro Tribunali ſedenti, coram eo tenere deberet, utroque ipſorum hoc ſibi competere contendente:

Nos volentes contentionem hujusmodi ſopire, & ſcandalis, quæ exinde naſci poſſent, aditum præcludere per ſemitam æquitatis, habito

bito cum Electoribus & aliis Principibus antedictis super hoc maturo consilio.

Considerantes, quod prædictus Frater, noster Ducatum Brabantiæ, & Marchionatum prædictos, (quorum virtute Ensem ipsum ad gestandum, ut præmittitur, & tenendum sibi dari petebat,) a nostra Celsitudine nondum susceperit in feudum, nec de feudis Ducatus & Marchionatus eorundem per nos adhuc exstitit investitus.

Declaravimus, & tenore præsentium, auctoritate Imperiali, declaramus expresse, eidem Fratri, Lucemburgi, Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgi Duci, & Marchioni Imperii, in Juribus, Privilegiis, sibi & dictis Ducatui & Marchionatui, præsertim circa portationem & tentionem Ensis Imperialis competentibus, nullum per hoc præjudicium generari, vel in posterum aliud sibi posse vel debere quovis modo nocere, quod prefatus Dux Saxoniæ in hac Curia nostra, Ensem ipsum ante faciem nostram gestabit, & etiam circa mensam nostram Imperialem tenuit coram nobis; præsentium, sub Imperialis Majestatis nostræ sigillo Testimonio literarum.

Datum Metis anno Domini M CCC LVII. Indictione X. Nonis Januarii, stilo Gallico, Regnorum nostrorum anno XI, Imperii vero secundo.

Signum Boëmundi Archiepiscopi Trevirensis.
S. Gerlaci Archiepiscopi Moguntinensis.
S. Wilhelmi Archiepiscopi Colonienſis.
S. Roberti Comitis Palatini Rheni.
S. Ludovici Marchionis Brandeburgensis.

CLIV.

Vergleich zwischen Hertzog Wentzeln und seiner Gemahlin Hertzogin Johanna von Brabant an einem, dann Grafen Ludwigen zu Flandern am andern Theile, Antwerpen, und seine Dependentien betreffend, d. d. 20. Mart. An. 1357.

WY Lodewyck by der gratien van Gode Greve van Vlaenderen, Hertoghe van Brabandt, Greve van Nevers van Rethest, ende Heer van Mechline, ende Marguerite van Brabandt by der selver gratien Gravinne, Hertoginne ende Vrouwe vanden Landen ende Stede voorschreven, doen kondt allen Luden, dat want ons onse lieve ende gheminde Suster Johanna Hertoiginne van Lutcemborch, van Lothryck, van Brabandt ende van Limborch, ende Marck-Grevinne des Heylichs Rycks als gherechte Erf-Ghename, ende Heer Wencelaus Hertoghe vanden selven Landen van Lutcemborch, van Lothryck, van Brabandt ende van Lymborch, Marck-Greve des Heylichs Rycks alse onser voorschreven Suster wettich Mombour, ons Grevinni voorsz. als Erf-Ghename, en ons Greve als haeren wettighen Mombour ontfaen ende verleent hebben vander Stadt van Antwerpen mit haeren toebehooren, bynnen der Uryheydt der voorschreven Stadt, ende vanden Vryheden ende Dorpen hier nae ghenompt, om vulle bewysinghe te doen vanden thien duysent Guldenent t'sjaers na den begrype vanden peyse ons neven van Henegouwe, dats te weetene in die Uryheyden ende Dorpen van Oesterweele, Wilmardonck, Orderen met Ordam ende Kastelle, Lilloe, Staeckbroeck, Berentdrecht, Zant-vliet, Borch-vliet, Wilryck, Berchem, Doirne, Winegem, Schille, Bochout ende Hove. ende in diverssen Renten, Lande, Chynse ende andere parchelen, gelyck haer brive die zy ons daer af beseghelt hebben volcomelyck in hebben ende begrypen, de welcke hier na volgen, ende aldus specken van Worde te Worde.

Wencelaus van Bchem by der gratien Gods Hertoghe, ende Johanne by der selver gratien Hertoginne van Lucembourg, van Lothrycke, van Brabant, van Lymborch, Marck Greve des Heylichs Rycks, doen kont en kenlyck allen luden, dat vvant vvy, na den begryp des seggens ons neven Hertoge Willems Greve van Henegouvve ende van Hollandt, onser liever ende gheminden zuster Vrouvve Margrieten van Brabandt, Grevinne, van Vlaenderen, van Nevers ende van Rethets alse Erf-Ghenamen, ende Heeren Lodevvyck Greve van Vlaenderen, ende Heer der selver Lande, als haren Mombour verleendt hadden ende ghegvet inder Stadt van Antvverpen, inde Renten ende toebehoirten daer af bynnen der Uryheydt ghelegen, mit hoghen gherichte ende mit leeghe in zusterlicker deylingen voir en somme van thien dusent Florinen t's jaers, ghelyck die brieve in hebben die daer af ghegheven syn in beyden Zyden: ende nu onse voorschreven broeder ende Zuster van Vlaenderen ben becronende zyn nu die tenuer desselfs segghens, dat die Stadt van Antwerpen, Renten, Revenuen, Gerichten ende Heerlickheyden niet alsogoet en syn als thien duysent Florinen t's jaers, daeromme syn wy in beyden Zyden om Vaste, minne, accord ende Vrientschap te vverdenne tusschen ons beyden onser beyder Lude ende Lande van Brabandt ende van Vlaenderen overeen-ghedraghen, dat wy ghecoren hebben aen onse Zyde vier-persoinne dien wy volcomen macht ghegheven hebben, dats te wetene Herren Aemde Heer van Rummen ende van Quatbeke onsen Drossete van Brabandt, Heeren Janne Heer van Wittham, Heeren Janne s' Her-claes Deken onser Kerken Sente Gudelen van Bruessel, ende Heeren Alaerde van Os Prudofit van Loeven, ende onse voirschreven zuster van Vlaenderen ende onse broeder die Greve van Vlaenderen als hair Mombour Heeren Philipse Heere van Maldegem, Heeren Rogier Boteline, Heeren Godevaerde vander Delfe, ende Heeren Janne vander Delft ontfanger van Vlaenderen aen haer Zyde, om rechte prisie te doen van der Stad van Andwerpen voirschreven mit haeren voirsz. toebehoerten; soe dat dese acht persoenen voirschreven oberlien hebben die weerde der Stad van Antwerpen voirschreven, der Renten, Heerlickheden, ende Fourfaiten in-

der manieren hier na beſchreven, ende hebben vonden bynnen der Stad van Antwerpen voirſchreven in ouden Chynſen daermen de particulen af overgheven ſal neyhen-ende twintich pondt Lovenſche, Valent drie pondt vier Schellinghe vyf penninghen grooten eenen ſterlinck. Item van den Weeſenhuyſe van Antwerpen twintich Schellinghe groot. Item vander gruyten binnen Antwerpen vive-en twintich Schell. grooten. Item de Coren-mate tot Antwerpen vyf pont groote. Item die Weede-mate twelf pen. grooten. Item vanden Laken-huyſe van Andwerpen acht pont grooten. Iten vanden Couys huyſe twelf penninghen grooten. Item den kleynen Tol teſſe pont groote. Item de Wage viertich Schel. groote. Item van eenen Op-ſtalle dat Hughe Calf hout thien Schel. paiements twee hoenre, ghepryſt op drie penningen grooten. Iten van eenen Huyſe inde Zierickſtrate acht penninghen grooten. Item van twee Cameren aen de Borch-poorte drie Schellinge grooten. Item den Kelder onder der Schepen-Huys van Andwerpen viventwintich Schellinge grooten. Item eniger hande bancke op de Viſchmaert thien Schellinge grooten. Somme acht-entwintich pont thien Schellienge viere. penninge groote een Sterlinck. Item den Tol van Antwerpen met allen ſynen toebehoerten ghelyck hy verpachtes ende gecouſtumeert heeft gheweeſt te verpachtene, hondert ſestich pont groote, uytghenomen den Fourfaiten Heerlickheiden vanden voorſz. Tolle. Item die Aſſiſe vanden jaer-gelde vander Stad van Antwerpen ghepryſt over vier-enviertich pondt, acht Schellinge, thien penninghe groote, twee ſterlinck. Somme twee-hondert vier pondt acht Schellinge, thien penninge grote, twee Sterlinck. Somme van beyden Sommen CC. XXXII. pondt, XIX. Schellinghen, dry penninghen groote, al out gheldt, den Florin voer XXII. Deniers den Royal voer XV. Deniers gereckent, die Waerde daer af makende vier-duyſent ſeſſe hondert negen-envyſtich Guldenen ende een quartier: ende mits deſen pryſien ſullen wy ſuveren den voirſchreven Tol ende alle manieren van den voirſchreven Renten, eeſt in erve oft in Lyf penſien, van allen commeren diere vutgheet in wat maniere dat zy. Voert zyn gepryſt die Heerlyckheyden, Fourfaiten, vervolghen ende manſchap van den voirſchreven Tolle ende hoecheydt, macht, Edelheydt vander goeder Stad van Antwerpen ende vanden ſtröeme; ende den dienſt die ſoe vermach mit haeren vryheyt, dats te wetene t' Schoutet Am bacht Ammanſchap, Steen-Wachterſchap die Heerlickheyt van Manſchappen, Lombaerden, Joden, ende die Schouth vanden Borgh rechte van Andwerpen, ende alle andere Heerlickheyt mit den profyten, Dienſten, Forfaiten ende allen anderen Rechten dierre af ullen. gelyck ſe ons voorſchreven zuſter die Grevinne als Erf-Ghename, ende onſe Brueder die Greve van Vlaendern als haer Mombour houden van ons in Leen ende in Manſchappen, voir drie duyſent drie hondert viertich Guldenen ende drie quartier t's jaers, na goeder loyalre priſien: ſo dat onſe Suſter van Vlaenderen haer Mombour bliven na rechter rekeninge in ghebrecke van twee duyſent Florinen's jaers die wy hen bewiſen inde Dorpen, Heerlyckheyden, Manſchappen, Renden ende Revenuen hier na beſchreven, by ordonnancie ende priſien der voirſchreven acht perſoenen. Inden yerſten tot Stackbroeck neghen pont groot. Item in kleynen Cheinſem int Waterlandt, tot Orderen ende tot Wilmardonck achthien Deniers groote vyf miten. Item int Waterlandt dryen-t'ſeſtich ghemeten Lants of daer omtrent, elck ghemet achthien groote valent, vier pont, vierthien Schellinghen Seſſe penningen grooten. Item vanden Veer tot Ordam twee en-dertich groot. Item vanden Pollanſcher dycke achthien groot. Item vander Zantvvort twintich groot. Item Clas Maes van twee Hoof-ſteden acht groot. Item t' Hof van Doirne met ſyne toebehoirten dri pont grot. Item van eene Weghe-Ghelde inde Luuthage twee Schellinghen groot. Item tot Borch-Vliedt dry Schellingen vyf Capuynen valent, ter Sommen drie Schellinghen vyf penningen groot. Item tot Lilloe in Cheinſen mitten negentich Capuynen vier-en vyftich Schellinghen groot. Item noch aldaer hondert ghemeten Landts die Heer Godavaert vander Delft hout tot ſynen lieve, daer af die reſtickheyt is drie pondt ſeſſe Schellinghen, acht deniers groot. Somme dry-entwintich pont acht Schellinghen, ſeven penninghen groot. Item tot Brouchem ende tot Ocleghem achten-dertich pont, twelve Schellinghen Lovens. Item noch aldaer vierthien Schellinghen, ſeſſe penninghen Lovens. Item tot Bouchout acht en-viertich pont, vierthien Schellinghen elf penninghen Lovens. Item noch aldaer negen pont, negenthien Schellinghen, dry penninghen Lovens. Item tot Doirne, Winegem, Boursbecke, Hove, Mortſel, Brouchem, Bouchout, Buyſegem, Oclegem, van plouch-penninghen vyf pont, vierthien Schellinghen, vier penninghen Lovens. Item in die ſelve Dorpen van nyewen Cheynſe tvvelve Schellinghen Lovens. Somme hondert een-en-dertigh pondt, elf Schellinghen, neghen penninghen Lovens, valent vierthien pont, tvvelve Schellinghen, vyf penningen groten, een ſterlinck. Item Doirne viertich Ziſter evenen, elck Ziſter ſeſthien, penninghen valent dry-en-vyftich Schellinghen, vier penningen groot. Item die ſelve Dorpe hondert dryen-t'ſvventich hoenre, elck een halven grooten valent ſeven Schellinghen, tvvee penningen een half groote. Item tot Oelegem van pachte tvvee Ziſter rogx ghepryſt vier Schellinghen groote. Somme drie pont vier Schellinghen, ſeſſe penningen ende een halven groote. Somme vanden leſten drie ſommen boven ghenoempt een-en viertich pont, vyf Schellinghen, ſeven penningen groot, die loopen den Florin ten tvvelf deniers groote, ende den Royal te vyfthiene deniers, gereckent, op acht-hondert vyf-en-tvvintich Guldenen ſeven groten. Ende deſe vorſchreven Renten ſuelen vvy oeck Zuveren van allen commer. Voirt ſyn ghepriſt by den voirſchreven perſoonen die Heerlickheyden, Manſchappen, mit hoegen Gerichte ende mit nederen ende die Forfai-

faiten der Dorpen van Oestervvele, Wilmardonck, Orderen mit Ordam ende kustelle, Lilloe Stadbróeck, Berendrech, Santvliel, Borchvliet, Wilryck, Berchem, Doirne, Winegem, Soille Bouchout ende Hove alsoe verre als zy ons toebehoeren voir elf-hondert vieren-t'svventich Guldenen ende vyf grooten die vvelcke tvvee leste Sommen loopen op tvve dusent Florinen s'jaers soe dat die Stadt van Antvverpen mit haeren Forfaiten, Heerlyckheyden, met Tollen, Manschappen, ende alle anderen Rechte voir verkleert, ende die Dorpen voirschreven mit haeren Renten, Foirfaiten, Heerlickheyden ende Manschappen ghelyck sy gheschreven staen ende van ons - - Leen rueren, ghetaxert ende ghepryst syn te gaeder voir thien duysent Florinen s'jaers na den tenuer des segghens voorschreven. Daerom ees dat vvy Hertoiginne voirschreven als Erf-Ghename by consente ende autoriteyt ons liefs Heeren des Hertoghen voirschreven als ons vvettighen Mombours, begehrende onse voirschreven Zuster van Vlaenderen te voldoen gelyck dese acht voirschreven persoonen des overdragen syn inder manieren als voirschreven is, bekennen ende verleenen in Manschappen ende in eenen rechten Leen tot Brabanschen rechte in rechter Zusterlycher Scheydingen ende Deylingen onse voirschreven Zuster Vrouvven Margrieten, Grevinnen van Vlaenderen haeren vvettigen oer ende Nakomelings, ende onsen Brueder den Greve van Vlaenderen alse haeren Mombour die Stadt van Antvverpen, Dorpen, Renten, Revenuen, Foirfaiten, hoege Gerichte ende neder, mit alle Manschappen, ende andere Rechten gelyck voirschreven is, van ons, van onsen oir ende Nakomelingen Hertogen in Brabandt te houden ende t'ontfane in rechten Leene, behouden alto es ons, onsen oit ende Nakomers inder voirschreven Stad van Antvverpen ende inden Dorpen ende Heerlickheyden voirschreven de overster Heerschap, ende alsulcs diensts als jonxste Broeder oft Suster den oudsten Broeder oft Zuster daer hy Zusterliche oft Bruederliche Deylinghe ende Goedinghe af heeft schuldich es te doen, na rechte Costume, usaige ende hegringken's Landts van Brabandt: ende hebben onse voirschreven Zuster van Vlaendren ontfaen vanden voirschreven goeden inder manieren voirschreven in onse Hulde ende Manschappe, ende onse Brueder die Greve van Vlaenderen heeft ons daer oft voer huer Eedt ghedaen, ende al dat een wettich Mombour schuldich es te doen; ende gheven onse voirschreven Zuster haeren oer ende onsen Brueder den Greve alse haeren Mombour volkommen macht, inden vorschreven Dorpen daer haer Renten gheleghen syn ende wyse haer bewyst hebben daer sy die Heerlickheyt noch gherichten niet af en heeft, dats de wetem tot Brouchem, Oeleghem, Boursbeke, Montsele, Busegem eenen Richter oft Meyer te setten, die vollkommen macht hebben sal haere huere-renten vut de panden t' allen terminen alse verschinen ende vervallen selen, eest dat onse Richter oft Rentmeister ale ten tyde wesende, tat haers Rentmeesters versucke haer niet en doet betalen noch vutreycken haere voirsz. Renten tot den terminen dat sy vervallen selen: Ontbieden ende bevelen onse Scoutеten, Scepenen ende Raedemannen ende allen onderseten Edelen ende Onedelen gheseten binnen der Stad van Antwerpen, der Vryheit ende der Dorpen voirsz. dats te wetene Oestervveele, Wilmardonck, Orderen met Oordam ende Kustelle, Lilloe, Staeckbrouck, Berendrecht, Zantvliet, Borchvliet, Wilrycke, Berchem, Doirne, Wineghem, Schille, Bouchout ende Hove, dat sy zonder eenich wedersegghen oft andere ghebodt van ons te hebbene, onse voirsz. zuster van Vlaenderen ontfaen alse gerechte Vrouwe, ende den Greve van Vlaenderen als haeren Mombour, ende hen doen hulde, trouwe, eed, manschap, ende dat goede lieden doen selen haeren Vrouwe ende Heere, ende tot haer ende tot hoere Ampt luden die sy daer setten soelen, in allen zacken ernstelyck verstaen ende onderdanich zyn, gelyck sy ons ende onsen Ampt-luden tot nu gedaen hebben, ende onsen vorders Hertogen in Brabant; want wyse mits wesen voirsz. zacken van alsulken eede van trouwen, van manschappen als zy ons gedaen hebben in voerleden tyden quyte ende los schelden met desen brieve; Emmes behouden ons ende onsen na-komelingen Hertogen ende Hertoginnen in Brabandt den oversten Heerschap vander Stad van Antwerpen mitter Vryheit, ende van den Dorpen voergenoempt, na alle Rechte, Coustume ende Usaige ons Lants van Brabandt inder manieren voirsz. ende alsulker Manschappen als ons nichte der Gravinne van Cleve ons gheaden heeft van hoeren Rechten ende Heerlickheden die sy heft in somme van den voirghenomde Dorpen, dat die ons blieven sal. Ende overmids desen voirsz. saken en soelen ons onse voirsz. zuster van Vlaenderen noch onse brueder die Greve noch haer oer noch na-komelinghen niet meer heyschen als vanden thien duisent Florinen t's jaers in eenigen manieren in tyden toe te komene, allen argelist vutgescheyden: Ende hebben in vesticheiden des, onse zegelen aen desen brief doen hangen, ende gebeden den Commoinge meesteren, Scepenen ende Raet onsen Steden van Loeven ende van Brussel die van haeren Raide by desen saken determineren ende de Sliten gesendt hadden, dat zy in die meerer kenniisse der voirsz. dinck, hoere Stede segele hangen willen aen desen brief; en wy Commoingemeesteren, Scepenen ende Raide der Stad van Loeven ende van Brussel, hebben om bede ons liefs Heeren des Hertogen ende onser liever Vrouwen wille der Hertoginnen voirsz. want wy by desen saken voirsz. te termineren ende de sliten onser Stede Raet geseyndt hadden, onser stede zegele inder meere kenniissen der voirsz. dingen aen desen letteren mit haeren zegelen doen hangen, die gemaickt wairen tot Mechelen XVIII. dage in Meerte, int jaer ons Heeren M. CCC. LVII.

Ende wy Lodewyck Greve voirghenoempt als wettich Mombour der voirsz. Grevinnen onser wettiger gesellinen, eedt ende hulde gedaen hebben onse voirsz. zuster als rechte erf-gename, ende den Hertoge voir genoempt als hoeren

Mombour vander voirschreven Stad van Antwerpen mit haeren toebehoirten, ende van allen den Dorpen, Vryheiden, Renten ende Parchelen boven in haeren brieven verclairt: Soe beloven wy Grave ende Grevinne voirsz. by onser trouwen, zekerheiden ende eede onse voirsz. zuster der Hertoginnen ende den Hertoghe als haer Mombour te dienen, ende te doene in allen zaken als een ghetrouwe man ende Mombour jonger broeder of jonger zuster zynen oudsten broeder of oudster Zuester daer hy bruderlike of susterlike goedinge af heeft, schuldich es te doen na Recht, Costume ende Usaige des Lants van Brabandt: bekennen ende verlyen hier boven onser zuster der Hertoginnen voirgenoemt, ende den Hertoghe als hoeren Mombour, die overste Heerlickheyt vander voirsz. Stad van Antwerpen mit haeren toebehoirten ende vanden Dorpen, Vryheiden, Renten ende Perchelen boven ghenuempt, in allen manieren dat die voirsz. brieve dy sy ons daer af ghegheven hebben volcomelick inhouden ende begrypen, sonder eenigerhande argelist. Ende kennen ende houden wy Grevinne voirsz. als erf-gename over ons ende onse na-commers, ende wy Greve als hair wettich Mombour mits der voirsz. bewisinge ons wel vernoeght ende gepayt van onser goedingen vanden voirsz. thien duysent guldenen t's jaers, die ons onse voirsz. neve van Henegouwe by den voirsz. peyse aen wyste; ende schelden daer af quyte ende al quite onse brueder ende zuster voirsz. voir ons ende onse nacommers t'ewweliken dagen. In orconsepen van welcken dingen wy hebben onsen zegele gedaen hanghen aen dese presente letteren ende om dat onse goede Stoeden, dats te weten Gend, Brugge, Ypre, Machline ende Andwerpen, mitsgaders onsen Raide ovver alle die dinghen voirsz. gesyn hebben; soe begheren wy ende versucken aen hen dat sy in meere kennissen der zaken voirsz. haere zegelen hangen willen aen dese presente letteren mitsgaders den onsen, ende om dat wy Borge-meester, Vooght, Commoingi meester, Scepenen ende Raid vanden goeden Steden van Gend, Brugge, Ypre, Mechluge ende Andwerpen daer over van onser Stede Raide ghehaed hebben daer die voirsz. dinghen aldus gheschiet zyn, so hebben wy overmids begheeren ende versueke ons liefs ende gheduchts Heere ende Vrouwen voirsz. in meerer kennissen der zaeken voirsz. de zegele van onsen Stede boven-ghenoemt gehanghen aen desen presente letteren mitsgaders haere. Dit was ghedaen te Mechline den twintichsten dach van Meerte, int jaer ons Heeren M. CCC. LVII.

CLV.

Laudum des Grafen von Hennegau zwischen Hertzog Wenzeln zu Brabant, und Grafen Ludwigen von Hennegau, d. d. 3. Jul. An. 1357.

Scavoir, que les villes, de Bruxelles, Louvain, Nivelle, & Thielmont, serviront le Conte Louys de Flandre chascune ville six sepmaines, par an a leurs despens, & ce a bannieres despleyées, armoyées de leurs armes & soubs chascune banniere vingt & cinc hommes d'armes, dont les deux, pour le moins seront bannieres, & deux autres chevaliers, & feront ledict service contre tous reservez les Duc & Ducheſſe de Brabant. Que moyennant ce, ledict Conte Louys quittera ausdictes villes, ensemble a tout le pais le serement qu'ils luy ont fait. Que le Conte Louys pourra tant quil vivra porter, le titre de Duc de Brabant. Qu'il aura la ville de Malines pour luy & ses successeurs perpetuellement, tant en vertu de l'achapt que son pere en fit a l'Evesque de Liege, que pour les despiens & interestz qu'il a soultenus par faute, que la paix de Assche n'avoit esté entretenuë. Que ledict Conte Louys aura pour le dot de la Conteſſe la femme dix mille florins de florence par an sur la ville & Marchionné d'Anvers, dont neantmoins il ne se pourra escripre ny attituler Marquis, ains demeurera ledict tilre ausdicts Duc & Ducheſſe. Que le Duc ny la Ducheſſe pourront changer, ny aliener la Duché de Brabant, pour quelques affaires que leurs puissent survenir. Faict en Hainault, le troisiesme de Juillet, l'an mil trois cents cinquante sept.

CLVI.

Hertzogs Wenceslai und der Hertzogin Johannæ von Brabant Confirmation der Privilegien der Stände und Unterthanen des Hertzogthums Brabant, d. d. am St. Lambrechts-T. An. 1372.

IN den Name s' Vaders des Soens en des Heylghen Gheests, Wenceslaus van Bohem, van Godts ghenaden, Hertoghe van Luxenberch, van Lothier, van Brabant, ende van Limborch, Marchgraue des Heylligh Ryckx, alle wettighe Man ende Momboir onser hevet ghesellinnen, die Hertoginne hier naer beschreven ende wy Johanna by der selver ghenaeden Hertoginne der Hertoghdomme, ende Marchgrevinne des Marckgraeffschaps voorschreven als rechte oir, ende erfghename der Hertochdomme van Lothier, van Brabant, van Lymborch ende des Marckgraeffschaps voorschreven. Doen cont allen den ghenen die nu syn ende naermaels syn sullen want onse voorouderen, dien godt genedich sy, omme saelicheyt haere sielen, ende haere naercomelingben; aensiende den nutelycken eerboor; ende d'openbaer proffyt van hen selven, hoers, Landts ende haerelieden ghemeynlec die verwaerende emmermeer wesen souden ende om die te verhueden gelyck dat elck goet Prince ende heer schuldich es te doen dat si niet en worden geleit, met wille noch gehandelt, anders dan met gerechtigheden met wareheiden, ende mit vonnis gegeven hebben

ben allen hare volke ghemeynlec van Brabant, Armen ende Riken den Charteren van Cortenberghe ende den Walſſchen Charteren mits den welcken onſe goede lant ende lude van Brabant ghemeynlec in grooter eeren in raſten ende neringen voirtyts geſtaen ende gheweeſt hebben daeraf dat onſe voirderen ende wy van hen grotelec mit onſten ende mit trouven dick wile ghedient hebben gheweeſt ende noch ghedient ſullen weſen wy ende onſe naecomelinghen Hertoghen in Brabant, Op dat dat hen die voorſchreven Charteren van Cortenberghe ende die Walſſche Charteren Wail ende volcomelec in alle haere macht ende begrip ghehouden worden. Soo iſt dat wy wt onſen vrien eygenen wille ende van ſekeren weten onſen voorſz. goeden luden ende landen ouergegeuen willen ende conſenteren voor ons onſen oir ende naecomelingen dat die voorſz. Charteren van Cortenberge ende den Walſſchen Chartere met allen rechten priuilegien ende vriheiden daer in begrepen ende beſchreuen in haeren goeden ouden en behoreliken ſtaete geſet ende geſtelt worden ende voertane eweleken gehouden bliuen ende heten ende beuelen allen onſen Banrotsen Ridderen goeden lyden vande Steden ende vriheiden ende yege welken ons lants van Brabant, voorſz. op alſulke trouwe, Eede ende bande alſe die voorſz. Charteren begripen ende in hebben dat ſy dieſelve Charteren van Cortenberghe ende de Walſſen Charteren voorſz. mallecanderen houden, den houden oec hulpen houden mit chrachte ende mit machte in alle de formen ende manieren dat inden voorſz. Charteren verclaert es, ende ſy in hebbe, ende om dat wy willen ende begeren dat die voorſz. Charteren onſen voirſz. goeden luden ende landen, eewelycke te vaſter gehouden ſyn, ende blyven ſonder gebreken, gecrenckt ofte gemindert te ſyne, ſoo gheven wy, conſenteren ende willecoren daer op voor ons, onſe oir, ende naercomelinghen, onſen voorſz. goeden luden, ende Lande van Brabant, haeren oir ende naercomelingen, alſulken, veſtingen, poincte, ende bande als hier nae volghen, te houden ende dierre te gebrucken voortaen te eeweleken dage.

Inden eerſten willen wy ende bevelen ernſtelec dat alle degene die in den Raet van Cortebergh in handen hebben ende Regeren, ende die oec voortaene tegenen tyde gecoren ſullen werden, om dien raet ende eerſt te regeren, gelyck die Charteren van Cortenberghe in heeft dat ſy dien Chaertre volcomentlycken houden, ende houden doen, in ſynre volre machte, in allen ſaeken van poenten, te poenten, gelyck die Chaertre in heeft ende begrypt, ongemindert ſonder eenich achter te laeten, ende op dat ſy dat te volkomeliker, ende te ſekerliker doen mogen, onbelet van yemanden ſoo hebben wy voor ons, onſe oir, ende naecomelinghen, die alle ende yege welcke van hen ſonderlinge, ende die hen toebehooren, genomen ende nemen in onſen ende onſe Nackomelingen, ſekeren, hoeden, ende beſcermeniſſen. Ende geloven hen voor ons, onſe oir ende naercomelingen voorſz. ſoo wair hen, ofte eeneghen van hen iet miſſchiede aen hen ſelven, ofte aen haer goet, dat wy dat ſullen wederſtaen, beteren, doen, ende richten, naer onſe macht, ſonder ergeliſt, ſoo groetelec ende openbaerlec, datter ygel welcke opſien moghen, ende hen vreeſen t' gelyck te doen, ende dat ſonder verreck, ende waert dat iemant vluchtich worde, wt onſen lande van Brabant, om enegen ſaecken, ende miſdaden wille, die hier in geſchiet waere, oft gevallen mochte dat wy dien onſe lant nemmermeer weder en ſullen geven noch daer in ſyn oft laeten blyven totter tyt dat die miſdaet aen hengericht waere alſſe voorſz. es, ende hy alſulcken beterniſſe voldaen ſal hebben als op hem gheſet ſal worden Behoudelyck dien dat van allen ſaecken daer wy oft anders iemandt, die van Cortenberghe ofte diehen toehooren, oft eneghen van hen af aenſpreken wouden ofte mochten in rechte dat ſy desplegen ſelen nu trecht der banc, daer die tot rechte ſchuldich ſyn te ſtaen.

Item een ighelycke van onſen lande, ſy hi arm, ofte rike te bat te commen tót ſynen rechte hebben wy ghegheven, ende ghewillecoort, gheven ende willecoren, dat alle de ghene die voirt meer comen ſelen tenegen dach vaert des raets van Cortenberch om recht te heyſſchene, ofte om hem te verantwoerden ofte die oec van des Raets wegen ontboden ſullen werden om eneghe ſaken wille, den rade aen, gaende, oft toebehoorende, hebben ſelen, ende hebben, van onſen wegen, ende onſe naercomelingen, goet, vaſt, ende ſeker geleyde, drie dagen voor den dach, ende alle den tyt dat die raedt te gader blyven ſal, ende ooc drie dagen naer dien dat ſy ſceden van allen dingen die ſy iegen ons, ofte iegen anders, yeman van onſen lande van Brabant gaens mochten hebben, het en waer van ſtucken daermen ter waerheyt vonde dat lyffofte let aen verboirt wäer, na Slandts rechte, oft van ſtonde die voor Scepenen eneger onſer vrier ſtede, oft voor enegen andere Scepenen oft Wethouderen ons lants van Brabant geloeft waere, daer die in ghehouden moeſten ſyn ende ſoo wie yeman meſdade, oft dade miſdoen om eneghen ſaken wille, die voorden Rade van Cortenberch gethoont waere, ofte ghehandelt, dat wy ende onſe naecomelinghen dat ſelen ſonder vertreck na onſe machte ſonder argeliſt doen beteren ende rechten ſoo groetelec ende ſoo openbaerlec datter ygelwelcke op ſien moghen, ende hen vreſen't gelyck te doen, Inder manieren dat wy voer gheloeft hebben te rechten datmen aen die gene miſdade die den voorſchreven Raede toehoren ende waert dat yemant vluchtich werde wt onſen landen van Brabant om eneghe ſaken ende meſdaden wille die hier in geſciet waere oft geuallen mocht dat wy dien onſe landt yemmermeer wederom ſelen geven noch daer in laten ſyn noch bliven totter tyt dat die meſdaet aen hem gericht vvare alſe voor-

voorſchreven is, en hi alſulcke beterniſſe voldaen ſal hebben als op hem geſet ſal vverden.

Item geloven vvy voer ons onſe oer en nacomelinghen ale die gene die vvy oft onſe nacomelinghen voertaen meer nemen ſelen tot onſen Raede van Brabant off oock tot enegher van onſen grooten Ambachten alle Droſſate oft Rentmeeſter in Brabant Meyer te Lovenen Amman te Brucelle Baeliu in onſen Walſchen lande van Brabant Marcgrave Scoutheit Tſhertogenboſſche Meyer van Thienen, Meyer te Leuvve, Meyer te Viluoerden, Scoutheit te Lyere Scoutet van Herenthals, Baelliu van Geldenaken ende van Hanuut, Meyer te Halen, ende die Rentmeeſters vande voorſz. Steden ende ooc alle die gene die in onſen Rade ende in die Ambachten voorſz. nu ter tyt ſyn boven ende metten Eede dien ſy ons doen ſelen, doen ſvveren enen ſunderlinghen ende openbaren Eet ten heylighen dat ſy den Charter van Cortenberghe ende den Walſchen Chartere houden ſullen ende hulpen houden in allen haren pointen ende begryp na haere macht ſonder argeliſt ende dat hy daer tegen te comen oft te doen jeneger manieren allen argeliſt altoes wt geſteden ende waert dat by roekeloesheiden oft anders verſumpt worde dat die gene die aldus tot onſen oft onſe nacomelinghen Rade oft eneghen vande voorſchreven Ambachten genomen ſelen werden den voorſz. Eet niet gedaen en hedden, oft en daden, ghelyck dat voorſchreven es ſoe geloven wy voer ons ende voer onſe nacomelinge voerſz. dengenen die den Eet niet gedaen en hadde, dien Eet te doen doen, voer ons ende ten minſten voer twe vanden Rade van Cortenberghe, alſoe ſaen als wys, oft onſe nacomelinghen verſocht ſelen ſyn van des voerſz. Raedts wegen van Cortenberghe, ſonder vertrec, oft argeliſt ende ſoe wie van onſen voerſz. Raede oft onſen Ambachten des Eedts niet doen en wouden dien ſelen wy noch onſe nacomelinghe nemmermeer tot onſen Rade noch onſen Ambachten nemen, noch tot egenen dienſt in onſen Lande van Brabant totten tyt dat hy dien Eet gedaen ſelen helben. Item dat wy noch onſe oir nemmermeer namaels egenen Richteren oft andere Ambachten die nu es oft naermaels ſyn ſal in onſen lande van Brabant kieſen noch ſetten en ſelen, in eneghen Raeden van onſen Steden van Brabandt het en ſi dat yerſt op hen gedaen ſi een wittich beſuec na ons lants recht van Brabant voorſz. ende dat hi jaer en dach te voren voldaen ſal hebben alſulcke taxarie als daer hi op geſet ſal ſyn ons te beterniſſen op datmen vinde dat hy meſdaen hadde ende dien genen dien hi ongelyck gedaen hadde hare ſchade op gericht ende wedergegeven ende des gelyf en ſelen ooc onſe Stede ende vriheyden van Brabant die ſelve perſone binnen den ſelven tyden ingeven Rechte noch Ambachte in haren Steden noch vryheiden ſetten. Item dat wy noch onſe oir noch nacomelingen nemermeer namaels enigen van onſen Steden ende vryheiden in't gemeyne oft eneghen ſingulieren perſoen ſunderlinge van onſen Lande van Brabant ondaen oft van gonſt toenen en ſelen noch abolge op hen werpen noch verſwaerniſſe doen om dat ſy die voorſchreven eerſt ende t'haerover verſocht, ende vervolght hebben, ende dat ſy die houden ende hanteren ochte ooc ons, ofte onſe oir ende naercomelinghen daer op het naermaels vervoulchden waert dat ſy hemmet crancken rade oft anders by auonturen gebroken worden oft gemindert, des niet geſcien en moete. Item dat wy, noch onſe oir, noch naercomelingen nemmermeer namaels, de gene die in den Rade van Cortenberghe ſyn, oft hier naermaels geſet ſullen werden, op eneghen van hen, nemen en ſelen tot onſen geſworen Rade noch ſetten, tot eneghen Ambachte van onſen wegen noch ooc in egenen anderen ſtaete, daer by den voorſz. Rade mede ontfert, oft ontogen mochten werden, ende ſoo wie naerſprekers Chartres van Cortenberge, ſal geſet ende gecoren werden tot den Rade van Cortenberge, dat hyt ſyn moet ende den Eet doen, ende t'recht doen, gelyck den voorſz. Chartere begrypt ende in heeft ſonder verdrach, het en ware dat hy eneghe noodſaken hadde oft gebreke in hem waren daeromme dat hys billich verdragen moeſt, ſyn wtgeſceiden onſen gheſwornen Rade.

Item al aeſt dat die Chartere van Cortenberghe begrypt ende inheeft dat die goede liede die aldus gecoren ſyn ende ſelen werdden comen ſelen ende vergaederen, te Cortenberghe van drie weken te drie weken. Soo eeſt dat wy aenſiende dat groot ongerieff van onſen volke ende goeden luden die daer te doen mochten hebben geconſenteert ende geweillecoert, conſenteren ende willecoeren voor ons, onſe oir, ende nacomelingben, dat die voerſchreven raet van Cortenberghe haeren raet haere daeghe ende haere genechten ſetten ende houden mogen ſoo waerhen dat beſte ende oerboirlixſte ſal binnen den paelen ons lants van Brabant ende trecht aldaer hanteren volcomelec in allen ſaken gelycmen doen ſoude oft mochte te Cortenberge.

Item ſoo wat geboede oft bevelen den voerſchreven raet van Cortenberge heiſſchen, oft verſuecken ſal aen enigen van onſen rechteren oft Ambachten van Brabant van ſaken den rechte van Cortenberge toe behoorende dat die onſe Richteren ende Ambachten doen ſelen ende moeten ende waer ſys niet en daden datmenſe houden ſal voor ongehoorſaem den rechte ende voer alſulke alſo die voerſchreven Charter van Cortenberghe begrypt ende inheeft.

Item waert dat die Stadt van Antwerpen daer onſe lieve Suſter ende Broeder van Vlaenderen mit ghegoet ſyn, niet ſeinden en wouden oft onſe Suſter ende Brueder voorſz. hen niet ghehengen en wouden dat ſi ſoude ſeinden twee goede lude biden Raede van Cortenberge gheſyck die Charteren daer op gemaeckt in hebben. Soo wellen wy ende conſenteren voor ons onſe oir ende nacomelingen datmen uyt onſen Marckgraefffchap aldaer twee andere goede lude dats te verſtaen enen uyt onſe Stadt van Lyre ende

ene

ene uyt onſe Stadt van Herentals kieſen ende nemen ſal in haere ſtadt. Item dat alle deghene die van nu voortaen gheſet ſelen werden in den Raede, van onſer Stede ende Vryheiden van Brabant, ſweren ſelen in haeren eeden die ſy doen ſelen die voorſz. Chartere ende rechte te houden vaſte ende geſtede ende daer iegen niet te doen noch te raeden in geenre manieren ende die altoos te hulpen vervolghen ghetrouwelycken mit crachten, ende mit machten dat ſy ghehouden werden welke ſaken, pointen, banden, geloften ende veſtingen voorſz. ende iege welcke hebben wy Hertoge, ende Hertoginne voorſz. mechtich ons ſelff, onſen ſinne ende verſtenteniſſen, goede voerſienege, deliberatie hier op gehadt, mits onſen vrinden ende magen, ende ooc mits onſen geſwoirnen raede, geloeft hebben, ende geloven voor ons, onſe oir, ende nacomelinghe bi onſer trouwen, ende ſweren handt op Heyleghen ende op de Heyleghe Ewangelien, om nutſchap, eere, ende profyt ons, ons lants, ende onſer goede lude gemeinlec, ende oec om die verlichteniſſe der ſielen van onſen voornoemden ende om ſalicheit onſer ſielen ende der ſielen van onſen nacomelinghen te houden ende te doen houden, vaſt, ende geſtade, te welycken dagen, ſonder emmermeer daer ieghen te doen, te comen, te doen comen, oft te laten comen, bi ons oft bi iemandt el, in eniger manieren, ſonder enige liſticheit, ſubtylheit, ofte weghe te ſuecken oft pinen te vynden oft laten ſuecken, oft oock eenege ſake te allegeerne oft voert te ſettene bi ons oft bi yemanden anders, daermede die voorſz. rechte, charten, vriheiden, poincten, voorwaerden, ende geloeften, ghebroken, vertogen, gecrenct, oft verdonckert mochten werden, in enegerhande manieren, ende hier en boven hebben wy geloeft, ende geſworen, gheloven ende ſweren als voorſz. is dat wy nemmermeer naemaels ſuecken en ſelen noch ghedogen te ſuecken, diſpenſatie, oft verlaet van onſen Heyligen Vaeder den Paus van onſen Heere den Keyſer van Roomen van Coninghen oft van enigen Prelaten, oft Prince, noch abſolutie, oft relaxatie van onſen eeden ende geloeften die wy hier toegedaen hebben als voerſz. es. Want wy kennen ende lien openbaerlic dat alle de voorſz. ſaken geſchiet ſyn by onſen vrien wille, openbaren conſent, ende wt onſen ſekeren wetenheit, ende bi rade onſer vriende ende maghe ende ons geſworens raets, om openbaeren oerboir ende profyt ons, ende ons ghemeindts landts, voerts meer heten wy ende beuelen ernſtelec onſen raede, di nu es, ende naemaels ſyn ſal, op alſulcke trouwe, hulde, ende Eet, als ſy ons ſchuldich ſyn, ende gedaen hebben, oft doen ſelen, ons, oft onſen oiren, dat ſy, oft eenich van hen, nimmermeer naemaels ons, noch onſe naecomelinghen, om raede te comen, noch te doen, noch laten te doen, iegen de voerſchreven rechte, Charteren Priuilegien, poincten ende ſaken oft enich van hen, in eniger manieren, heten ooc ende bevelen allen onſen Baroenen Ridderen, beide Banrotſen ende Ridderen. Ende oock den goeden luden van onſen Steden ende Lande van Brabandt ghemeneleck op die trouwe, hulde, ende het voorſz. dat ſy alle die voerſz. rechte, charteren ende vriheiden, pointen, geloften ende bande voirſz. mallecanderen biſtaen getrouwelec, mit cracht ende mit machte allen tiden ende hoe dicke dats te doen mach ſyn, om te bedwingen alle ende ieghen welcke ons lants van Brabant die rebel oft wederſpennich hier, iegen waren, oft ſyn wouden mit haren liue ende mit haren goede die te houden in alle der manieren voorſz. Ende ſoo wat daer aff geſchiede dat willen wy dat van onſe ende onſe nacomelingen wegen gedaen ſy, als oft wy ſelue dair by ende aen geweeſt hadden oft ſelue dat beuelen te doen. Ende ghelouen voer ons onſe oir ende nacomelingen dat wy noch onſe nacomelingen nemmermeer nieman van onſen luden voirſz. van eneghe ſaken die daer in gheſchien oft geuallen waren Calengieren en ſelen noch aenſprecken noch doen noch laten calengeren oft aenſpreken hen noch hare goet bi ons noch bi anders yeman in eneger manieren ende waert dat ſake dat wy onſe oir oft naecomelinghe tegen deſen voorſz. bande, veſtingen ende geloefte oft tegen die voirſz. Charteren daden oft daden doen, in alle, oft in deel, oft daer teghen gingen, in eneger manieren. Soe gelouen wy ende ſweren als vore die gebreke daer affte richten, ende aff te doen op alſulcke paine, ende band en van gehoerſaemheiden ende van dienſt ons niet te doene als in die voirſz. Chartere van Cortenberghe beſchreuen ende begrepen es ende tot allen deſen voirſchreven ſaken ende gheloeften verbynden wy vaſt ons onſe oir ende nacomelinghe tot ewelycken daghen ende renuntieren ende vertien voor ons onſe oir ende nacomelingen alle dier dingen beiden van feiten ende van rechten in generael ende in ſpeciael die ons oft onſen nacomelingen helpen mochten oft in ſtaden ſtaen teghen die voirſz. ſaken ende daer die in al ofte in deel, haere crachte, ende virtuyt mede verlieſen mochten, in eneger manieren alle exceptien, van tiden, van perſoonen, van Steden ende van State, alle behendicheyt ende argeliſte, ende dat wy niet ſegghen moghen in tiden toe te comen dat in deſen tegenwoordigen lettere anders iet meer oft min geſchreven es dan van ons gheaccordeert es, ende willichlyck overgegeven, wy vertien oec hier in alle priuilegien, geimpetreert ende te impetrerene van onſen Vader den Heyligen Paus, onſen Heere den Keyſer van Romen ofte van eneghen anderen Prince, ofte Prælaet, ende in generael alle rechten, redenen, ende ſaeken, daer mit de voorſz. rechte, Charteren end vriheden, pointe ende gheloften gebroken ofte gemindert mochten werden, in al oft in deel ende ſunderling des rechte dat ſegt dat dat gemeene vertieniſſe niet en dient in oirconſchape, ende ewelycker veſticheiden alle der ſaeken voorſz. ende elcken ſonderlinghen hebben wy Hertoghen, ende Hertoginnen voorſz. onſen ſegel aen deſe letteren doen hanghen, ende hebben gebeden ende bidden onſen lieven, ende geminde magen, ende vrienden, dat es te verſtaen. Heren Willem van Vlaenderen Greve van Namen ende Heer vanden Sluſe. H. Willem van Namen ſynen outſten Sone. Heeren Robbrecht van Namen Heere van Beaulfort ende van Ronay, H. Lode-

wyc van Namen Heere van Pittegem ende Wieden ende beuelen oockonſe getrouwen Raetsluden, Heere Walraven van Valkenborch Heer van Boru, ende van Sittert, ende van Herpen, H. Riddere van Hom. H. van Perwers, ende van Duffle H. Svveder van Abconde H. van Putoe, ende van Gaesbeke H. Jannen van Polanen H. van Lecke ende van Breda Heeren Reynault H. van Schoenvorſt, H. Janne van AA. H. van Grimbergen ende vanden Gruythuyſe. H. Janne H. van Bouchout Borchgreue tor Bruſſele H. Heere van Voirslaer, Borchgreue van Geldernaken H. Janne van Wirtham H. Geeraerd van Heiden H. Boutshem, H. Bernaerd H. van Boirnguevail, H. Janne Godevaerts Riddere ende Godevaert vanden Torn Knape, onſen Rentmeeſter in Brabant, ende verſuecken oock ende bevelen onſen ghetruvven, den Heere, die ghecoren ſyn, van onſen ende ons lants vveghen van Brabandt, inde Rade ende Rechte van Cortenberghe, te vveten, H. Janne van Loen H. van Agimont van Wailhaim ende van Gheere, H. Janne, H. van Rotſelair, H. Janne van Haisbain H. Arnd van Crayenhem, H. van Gobbeldonck, ende voirt den H. Banerotſen ende Ridderen ons Landts, te vveten onſen lieuen Neue, H. Lodevvyck van Haircourt, H. van Chaſtelirant, ende van Airſchot, H. Robbrecht ..... H. van Rumpſt, H. Henrick H. van Dieſt, ende Willem H. van Weſemael, Maerſchalck in Brabant, H. Janne H. van Peterſshem, H. Godeuaert H. van Harduvvenier, H. van Halen ende van op Velpen, H. Henrick, H. van Bergen op te Zoem, H. Janne H. van Marbays, H. Janne H. van Sombreffe, H. Alard H. van Renen, H. Otto H. van Traſengniez, H. Heinrick H. van Diepenbeke ende van Leyris H. Janne van Grimbergen, H. van Aſſche, H. Vrancken van Halen, H. van Tilloe ende van Mouſenvvibeirt, H. Raeſen van Rivieren, H. van Nederlintere, H. Florents van Stalle H. Revieren H. Daniel van Bouchout, H. van Hoenbeke ende van Loenhout, H. Henrick van Quaderebbe H. van Biergers H. Otten van Hedergrace H. vanden Eygenen H. Janne H. van Glimes, H. Lodevvick H. van Dongelberge H. Gilbart, van Gemer H. Arnout van Molenbays, H. Arnout van Opperbais, H. Godeuart H. Janne ende H. Karle van Ymmerſele Gebruedere, H. Janne den Beer, H. Wouter van Duffele H. Florents ende H. Jacob van Duffle ghebruederen H. Coſten van Berchem H. Janne van Ranſt H. Janne van Schoenhoue H. van Zundere H. Janne van Meldert H. Goley vanden Thomme H. Janne van Pyliſer H. Janne van Ophen H. Janne van Hamme H. Janne van Waueren H. Moreel van Ripenſart ende H. Janne van Biſdom Riddere, ende voirt verſuecken vvy ende beuelende Wouteren van Edingen Janne H. van Craendonck Janne H. van Kuyc Janne H. van Megem Janne van Berlaif H. van Helmont Janne H. van Heurele Kemerlinc in Brabant Willem H. van Boxſtel N. .... H. van Waueren Knapen noch beuelen vvy ende heten onſen goeden luden van onſen Steden ende vriheiden van Brabandt te vveten van Louen van Brucelle van Antvverpen van t's Hertogenboſſche van Tienen van Leuvve van Nyuelle van Geldenake van Lyre, van Herentals van Viluorden van Hanuut van Geneppe van Halen van Lande van Dieſt van Arſſcot van Zichene van Berghen op ten Zoem van Steenbergen ende van Breda dat ſy om die in eerre ſekerheit hare propre ſegele ende die Segelen vande Steden ende Vriheiden voerſz. te ſamen metten onſen aen deſe brief hanghen te midts dat ſy ewelec te vaſter verbonden ende gehouden bliuen deſe voirſz. rechte ewelec te houden ende mallecanderen te hulpen houden ende wy Willem van Vlaendere Greue van Namen ende H. van Sluys Willem van Namen ſyn oudſte Soen Robbrecht van Namen H. van Beauford ende van Ronay ende Lodevvyck van Namen H. van Pittegem ter beden van onſen lieuen Heere ende vrouvven des Hertogenen ende der Hertoginnen van Luccemborch ende van Brabant voirſchreven hebben vvy onſe Segelen aen deſen brief ghehanghen metten horen ende vvy Walraven van Valckenborch H. van Beru van Zittert ende van Herpen Didderic van Horne H. van Perrevveys ende van Duffle ..... van Abconde H. van Putte ende van Gaesbeke Jan van Pollanen H. van Lecke ende van Breda Reynault H. van ..... Jan van AA. H. van Grymberghe ende van ..... Jan H. van Bouchout Borchgraue te Brucele Gerard H. van Voirslaer Borchgraue tot Geldenake Jan H. van Wittham Gerard van Heiden H. van Boutershem Bernard H. van Boirguevail Jan Godeuarts Riddere Godefroid van Torn Rentmeeſtre in Brabant Knape Jan van Loen H. van Agimont van Wayham ende van Gheete, Jan H. van Rotſelaer Jan van Haesbain Arnt van Craienhem H. van Grobbeldonc Lodevvyc van Harcourt H. van Chaſtelirant ende van Arſſcot Robbrecht .... H. van Rumpſt Henric H. van Dieſte Willem H. van Weſemael Marſſcalc in Brabant, Jan H. van Petershem Godeuaert H. van Harduvvemont van Halen ende van Opvelpe Henric H. van Berghen op ten Zoem Jan H. van Marbays, Jan H. van Sombreffen Alart H. van Renen Oſte H. van Traiſengniez Henric H. van Diepenbeke ende van Benis Jan van Grimbergen Heer van Aſſche, Vrouvve van Halen Heer van Lillo, ende van Mons ſen vvilert. Raes vanden Rivieren Heer van Nederlinter Florens van Stalle Heer van Riviere. Daniel van Bouchout H. van Hoenbeke ende van Loenhout, Hendrick van Quaderebbe, H. van Bierges Oſte van Wedergte, Heer van Eygenen Jan Heere van Glimes Lodevvyc Heere van Dongelberge Gilbert van Graven. Arnt van Molenbays, Arnt van Opperbays Godevaert Jan en Carle van Immerſeel ghebruederen Jan die Beer Wouter van Duffele, Florents ende Jacob van Duffele, ghebruederen, Coſtum van Berchem, Jan van Ranſt, Jan van Schoenhoven Heere van Sundt, Jan van Meldert, Goley vande Tommen Jan Pyliſer. Jan van Ophem, Jan van Hamme Jan van Wavere Moreel van Ripenſart. Jan vanden Biſdom Riddere Wouter Heer van Edingen Jan Heer van Cranendonck Jan Heer van Kuyc, Jan Heer van Meghem, Jan van Berlaer H. van Helmont, Jan Heer van Heverle Camerlinc in Brabant, Willem Heer van Boxſtel ... N. .... H. van Waure Knapen ende vvy goeden luden vande Steden ende Vryheden van Brabant,

bant, te vveten van Lovene van Brucelè, van Antvverpen, s' Hertoghenbosſche van Thienen, van Leeuvve, van Nyvelle van Geldenaken, van Lieren van Herentals van Vilvoorden, van Hanuut, van Genepien van Halen, van Landen, van Dieſt, van Aerſſchot van Zichtne, van Bergen opten Zoom van Steenbergen, ende van Breda, overmidts bevelen, ende gebot ons geduchts Heeren des Hertoghen van Luccemborch, ende van Brabant ende onſen geduchter Vrouvven der Hertoghinnen voorſz. ende om dat vvy vvillen evvelec te vaſter ghehouden ſyn malkecanderen te helpen houden, alle die rechten, Charten, vryheiden, ende poincten voorſz. te orboir proffyt, ende ter eeren onſen lieven Heeren ende Vrouvven voorſchreven ende haer naercomelingen, ende haers gemeins Lants tot evvelicken dagen, geloven met trouvven, op den voorſchreven Eet, ende op die hulde die vvy onſen voorſz. lieven Heer ende Vrouvven ſchuldich ſyn, voor ons onſe oir ende naercomelingen, alle die dingen, ende poincten te houden, vaſt, ende gheſtadich, gelyck datſe onſe lieve Heer, ende Vrouvve voorſz. geloft hebben te houden hebben dats te verſtaen, vvy Riddere ende Knapen voorſz. onſe propre ſegelen, ende vvy lude van de Steden ende vryheden onſer Stede ende vryheden ſegelen aen deſe letteren ghehanghen. Ende vvy Hertoghe ende Hertoghinne voorſz. en vvillen niet, al vvaert dat deſe letteren menighen tiden toe te comen vvorden ghevioleert, ghehargheert, oft ghecaſſeert, vvaert ingeſchrifte, in ſegelen, oft anders, oft oock daeraen gebrake een Segel oft meer der geenre die voorgenoemt ſyn, dat daerom deſe letteren van yet te minderen valeur ſyn ofte haeren crachte daermet yer gemindert ſy, maer vvillen dat ſy alle deſe machte ende virtuyt hebben oft ſy temael gans, geheel ende onghecaſſeert vvaeren, ende alle dergeenre Seghelen daer aen hinghen die boven genoemt ſyn. Gegeven in 't Jaer ons Heeren doe men ſchreef duyſent driehondert t'ſeventich ende tvve, op S. Lambrechts dach, onter ſtont. Deſe copye is ghecollationeert teghens ſekeren parckquementen Boeck, beruſtende op het Stadt-huys van Loven, onder de Penſionariſſen der ſelver Stadt, in vvelcken Boeck onder anderen fol. 1. 2. 3. & 4. 'tghene voorſz. is, vvordt bevonden gheregiſtreert, onder die Charteren ende Priuilegien der voorſz. Stadt, ende is daermede bevonden t'accorderen. By my onderſchreven der voorſz. Stadt penſionaeris ende Secretaris.

Onderteeckent J. Schorenbroot 1628.

CLVII.

Friedens-Schluß und Bindnlß zwiſchen Wenceslao von Böhmen, Hertzogen von Brabant und Hertzog Albrechten in Bayern, Grafen von Holland d. d. 19. Aug. An. 1374.

WENCESLAS de Boheme, par la grace de Dieu, Duc de Limbourg, de Lorraine & & de Brabant, Margrave du St. Empire; Jeanne, par la même grace de Dieu, Ducheſſe & Margravinne des ſusdits Duchez & Margraviat; & ALBERT, par la grace de Dieu, Duc de Baviere, Comte Palatin du Rhin, grand Bailly de Hainaut de Hollande de Zelande, de Friſe; à tous ceux qui ces preſentes Lettres liront ou orront lire, ſçavoir faiſons, que diſcorde & inimitié étant ſurvenués entre nous & nos Pais, Villes & Peuples de Brabant, de Hainaut, de Hollande, de Zelande & de Heusden jusques là que contributions avoient été levées, des perſonnes avoient été arrêtés, & des embraſements avoient été faits; & qu' il étoit à apprehender, qu' il n' en arrivât de plus grand deſordres, ſi les choſes étoient demeurées plus long tems dans cet état de diſcorde, nous, pour d' un & d' autre coté y mettre fin, auſi bien qu' aux autres affaires & diviſions & troubles qui ont été & peuvent être entre nous de part & d' autre, & nos Pais, Villes & Peuples jusques au jour de la datte de ces preſentes, ſommes convenus & avons trouvé a propos que nous Duc & Ducheſſe de Luxembourg & de Brabant choiſiſſons & prenons, du conſeil de nôtre Neveu le Duc Albert ſusdit, les Sieurs Philippe Pollanen & Conrad Doyen de Ste Marie à la Haye, & nous Duc Albert choiſiſſons & prenons, du conſeil de nôtre Oncle le Duc de Luxembourg & de Brabant & du Conſeil de ladite Ducheſſe nôtre tante, le Sieur de Gruythuyſe & le Sieur de Bouterſem, & choiſiſſons & prenons enſemblement encore le Sieur de la Leck de Breda pour Sur-arbitre, & donnons à ces cinq plein pouvoir d' accommoder toutes les affaires, qui ſont en different, leſquels aprés avoir la deſſus deberé, ont, de nôtre volonté, ſeu & conſentement, dit, & declaré comme s' enſuit.

Premierement demeureront les plaintes & contributions, qui ont été faites avant l' Aſſomption de nôtre Dame de l' an 1373. aſſoupies, ſans qu' aucun de nos Sujets de part & d' autre puiſſe en rien demander, mais que chacun de nous Souverains, indemniſera ſes Sujets desdites contributions & plaintes, & fera une repartition ſur ſes ſujets pour avoir dequoy fournir à ladite indemnité, & apaiſer les plaintes. En cecy eſt compris le dommage du feu que mit Jean de Mederionne à la Maiſon de Laureys & de laquelle Godde vander Putte étoit locataire; mais chacune des Parties prendra une perſonne ou deux pour faire l' accommodement, & s' il arrivoit qu' ils ne puſſent s' accorder, Monſieur de la Leck comme Sur-arbitre les mettra d' accord. Item quant aux contributions qui ont été levées par les Srs. Nicolas de Bruxelles, Jean de Reneſſe & Floirs de Borſſelle, ſur le gens & Burgeois de Brabant, & ſurquoy il avoit été proposé & convenu à Breda qu' ils les raporteroient au jour de St Jaques dernier, ſurquoy les heritiers desdits Nicolas, Jean & Floris nioient qu' il eut été reçu autant que lesdits Bourgeois de Brabant ont mis dans leurs écrits; que les heritiers

desdits Sieurs Nicolas Jean & Floris, & ceux qui ont eu cet argent, comme ausi le Sieur Seger d' Oestkercke seront ajournez a Breda pour le jour de la nativité de nôtre Dame pour sçavoir ce qu' eux, leurs gens, & leurs serviteurs ont eu, & ce que l' on trouveta, par la declaration de la verité, qu' ils aurons eu, ils le payeront, & cela sera pris sur l' argent qu' ils ont en Brabant, pour le dommage qu' ils ont souffert au combat de Baestwillen, & pour cet effect les susdits deniers qu' ils ont dans les Villes de Brabant seront arrêtez a bon compte; & les gens & Burgeois de Brabant estimeront leurs biens sur le pied de ce qu' ils leur ont couté en premier Achapt. Item demeurera assoupi & annullé le dommage qu'ont souffert ceux de Hainaut, par l' arrêt des Maires de Louvain à cause de l' affaire des Seigneurs de Gempe; & ausi le dommage qui a été fait aux dits du Hainaut, lors que nous Duc de Luxembourg & de Brabant étions campez avec nos troupes à Valenpont à coté de Ommergonde, & lequel les Seigneurs de Gempe firent avec leurs adherents, lors qu' ils mirent le feu à Sintachtenrode. Item les gens & Bourgeois de Bois le duc retiendront a toujours les limites que les Seigneurs de Bruysvael avoient entre ceux de Boisleduc, de Ingelen, & de Blynen, du temps que les troupes de nous Duc & Ducheſſe de Luxembpurg & de Brabant y étoient, ainsi que les Lettres que nous en avons donné & scellé le determment. Mais si ceux de Boisleduc ont creusé plus avant ou étendu davantage lesdites limites on les comblera pour rendre à ceux de Heusden ce qu' ils doivent avoir. Ceux de Boisleduc ayant ainsi leurs limites, si les bêtes viennent à les passer, on les poura arrêter. Item ceux de Heusden demeureront à l' egard de la Doüane dans leur ancien droit. Et parce que lesdites limites & bornes étoient, plus avant vers Heusden du temps du Duc Jean, & qu' il est dit dans la Capitulation qui fut faite lors de la reddition dudit Heusden, que nous Albert aurions ledit Pais de Heusden comme & ainsi qu' il étoit avenu au Duc Jean; Il est convenu que nous Duc & Ducheſſe de Luxembourg & de Brabant, indemniserons nôtre Neveu Duc Albert dans l' empêchement & dommage qu' il pouroit recevoir en cela, en la maniere que le Sr. Conrad Doyen de Ste Marie à la Haye, & Rutger Willemansoon lesquels nous avons pris du conseil de nôtre Neveu Albert, & le Sieur de Gruythuysen susmentionné, & Godefroi vander Cou que nôtre dit Neveu a pris de nôtre conseil, en ordonneront, ou le Sieur de la Leck que nous avons les uns & les autres nommé pour cinquiéme au cas que les autres ne pussent s' acorder. Les cinq personnes ainsi nommées par nous se rendront à Breda à la St. Remi prochain & affirmeront de n' en point partir & de ne point se separer avant qu' ils aient accommodé les susdits differents, & ausi les autres points qui sont à accommoder, & qu' ont les Sieurs Diederick & & Nicolas de Hemwaert. Il est ausi convenu, que s' il arrivoit ce qu'à Dieu ne plaise, que quelcune de ces personnes que nous avons ainsi élües, ou le cinquiéme alassent de vie à trepas, ou qu' elles vinssent à recevoir quelque empêchement necessaire, avant de se rendre a Breda ou avant d' avoir terminé ces affaires, qu' alors celui de nous, du coté du quel ladite personne viendroit à manquer, en choisira une autre en la place qui sera tenue de se rendre a Breda, comme dit est, & de faire ce qu' auroit du faire l' autre en la place de laquelle il sera choisi. Item il est accordé à l' égard de l' embrasement arrivé à Eingten & à . . . & à l' egard de celuy que firent les Seigneurs de Gempe à Sintachtenrode, que les Parties seront en presence pour informer les susdits Conseillers & ledit cinquiéme, & ceux qui ont fait ou fait faire ledit embrasement en indemniseront nous Duc Albert suivant ce qu' en ordonneront lesdits quatre Conseillers & le Surarbitre. Item a été accordé qu' à l' égard du dommage des Seigneurs de Gempe, il sera promis d' en faire tel dedommagement que les quatre Conseillers & le Sur-arbitre susdits ajugeront devoir être fait à nous Duc & Ducheſſe de Luxembourg & de Brabant, moyenant quoy lesdits Seigneurs de Gempe & leurs adherents seront avec nous reconciliez à cet égard. Item on ne fera l' un a l' autre aucune demande ni payement des 1200. vieuy écus, Schilden, non plus que du Canon & des munitions de bouche de Heusden ni des 1100. moutons, que le Païs de Hainaut donnoit à nous Duc de Brabant, mais ils en demeureront quittes les uns envers les autres. Lesquels points, conditions & accord, nous Duc & Ducheſſe susdits avons promis & promettons en bonne foy de tenir l' un l' autre pour ferme & inviolable ce qui est & sera ordonné par les Conseillers & & Sur-arbitre susdits. En temoin & fermeté dequoy avons trouvé bon d' attacher nos Sceaux à ces presentes Lettres. Donné a Gertruydenberg, le 19. d' Aout 1374.

CLIX.

Derer innen benannten Schieds-Richter Ausspruch in denen zu ihrer Decision übergebenen Streit-Sachen zwischen Hertzog Wenceslao von Luxenburg und Brabant, und Hertzog Albrechten von Bayern, Statthalter von Hennegau, &c. d. d. 10. Octobr. An. 1374.

Wy Jan van Polanen Heer van der Leck ende van Breda, Jan vander Aa Heer van Grimbergen ende van Gruyt-huse, Comraerd Deken van S. Marien inden Hagbe, Godefroy vanden Toren ende Rengier Willemans-sone doen kond ende kennelych allen den genen die desen brief selen sien, oft horen lesen, dat vwant onse lieve ende ghenedige Hertoch ende Hertoginne van Lutsemborch ende van Brabant, ende Hertoghe Aelbrecht van Beyeren, Ruvvaert van Henegouvve, Hollant ende Seelandt, ende des Heerlicheydt van Vrieslandt, seker open brieven ghegeven hebben met rypen raede onder

der hoere seghelen beseghelt, begrypende van arresteringhe. pandinghen, brande ende overdade, die hore lieden van horen Steden ende Landen onderling die en op de andere gedaen hebben ende dagelycks daden, ende oock van eene paelinghe, die Heer *Beinaert van Borneval* gedaen hadde tusschen die vanden *Bossche*, *Engelen en Vlymen*, ghelyck de voorschreven brieven dat volkomelyck inhouden, in welcken brieven sy ons *Jan van Polaenen Heer van der Leck ende van Breda*, om menigerhande saecken te verklaeren, die inde selve letteren begrepen zyn, gekoren hebben tot een overman ende ons anderen viere voorschreven tot seggheren ende macks luden: soo syn wy t'samentlycken daeromme inkommen tot Breda ghelyck onse voorschreven Heeren brieven begrypen, ende hebben ons onderlinge seer beraeden, ende alle sacken wel vertast daer sy ons af ghelast hebben met denselven brieven, ende is onse ordonnantie ende verklaeren, alse, dat dat eerste punt van onsen voorschreven Heeren brieven, also dat alle oude klaege ende paudinge die overgegeven waeren van onser Vrouwen dach Assumptio, int jaer ons Heeren MCCC.LXXII. Los syn selen ende guyt, ghelyck en in alder manieren dat inden selven brieven geschreven staet ende verklaert is, sonder daer at imand te verclairen oft af oft toe de doene. Item sal dat ander punt van *Honsboirde* alse van *Laureys* Huse *vanden Putte* dat verbrandt werdt van *Jan van Nedervenne* ende syn hulperen, ooch inden selven maniere blyven staen ghelyck dat die voorschreven brieven begrypen. Item sal dat derde punct vanden pandinghen van Heer *Claes van Borsele* ende Heer *Jans van Remesse*, inder selver maten blyven staen, als dat ons Heeren brieven inhouden, wtghesteken dat men daer af een dachvaert macken sal, alsteenich vanden partyen begeeren, daer dese kidderen kommen selen ende haere luden ende knaepen om tesweren hoe sy des goets gehadt hebben. Item dat vierde punct vander scaede die die van Hennegouwe gekeden hebben by arreste 's Meyers van Lovene, dat sal oock blyven staen sonder iet meer daer af te doene, inder manieren dat onser voorsz. Heeren brieven begrepen hebben. Item vande vfte punte als dat die Lude ende Poerteren vanden Bosche behouden selen alsulcken palinghen als die Heere van Borneval paelde, daer at verklaeren wy, dat die palinge blyven sal tot eeuwelyck daege alsoo de voorsz. onse Heeren letteren begrypen die daer af ghegeben zyn, ende oock die brieven ons liefs Heere en Vrouwe des Hertoghe ende Hertoginne van Lutsenborch, ende van Brabant, die de Stadt vanden Bosche daeraf heeft; ende wantmen alle vreemde beesten di over dese Palinghe komen, scutten mach met een redelyck schot daer van overdraghen naer ons best, gelyck hier naer volcht, dat is te verstaene, dat die vanden Bosche hore palinge, die de Heer van Borneval gepaelt heeft, wel behemmen sullen, soo dat daer geen beesten met redene overkomen en moghen, ende waert dat, over de Heminghe eenighe beesten quaemen die in den Lande van *Heusden* ginghen, daer mogen de ghene die de beesten scutten doen oft scutten inder manieren als hier geschreven staet, dats te weetene een peert op twee stuyvers schwarts alsoo ten Bosche in boese gaet, een merrie XX. miten, een koe op XV. miten, een schaep op IV. miten, ende die scaede leden hebben moghen die grooten met horen worden, ende dien selen de ghene dies de beesten syn also betaelen als sy alderbest met elkanderen overdraghen konnen, ende en konnen sys niet eens ghewarden, soo mach de ghene, die de schaede gedaen heeft, die schaede grooten den Heyligen met synen eede, ende dien alsoo betaelen ende daer mede quyt zyn, ende dees scuttinghe mach eenen doen alsoo dicke, als die beesten vonden selen worden binnen der Heyminghen in iemands scaede; ende desgelychs salmen der lude beesten vanden Bosche scutten mogen binnen den Landen van Heusoen, inder luden scaede van Vliemen oft van Enghelen, ende waert dat imant van buyten eenich goet huerde af ghehuert hadde die binnen den paelen van den Bosche geleghen waere, daeraf salmen alsulcke scuttinghe nemen als een Poortere vanden anderen neemt, ende niet meer. Voorts soo hebben wy gheordonneert, dat men op den belockenen Paes-dach naest-komende homen sal op dese voorschreven pael-steden, ende men sal besien oft die van den Bosche iet meer begraven ende op begrepen hebben, daa haere pael-steden die hen die Heere van Borneval paelde, naer inhoudt der brieven die daer af zyn, ende vontmen dat sy meer begreepen hadden, dat salmen inne werpen, ende dat sal dien van Heusden blyven, gelyck onsen lieven Heeren brieven sprecken, ende vintmen oock dat sy niet meer ghegraeven noch begrepen en hebben, dan hen die Heere van Borneval, paelde ende bescheyde, soo saalt alsoo blyven; ende te desen dachvaert is gheordonneert te kommen die Heere vander Lecke, die Drosset van Brabandt, die Drosset van Heusden om elcken ghelyck ende reden te doen ghescien ende te wedervaeren. Voorts soo sal ons Heere de Hertoghe ende Hertoghinne van Lutsemborch ende Brabant vore dat rastoir ende verset der voorsz. paelinghen als inden voorsz. Letteren verclaert staet, jaerlyck ende erffelyck geven ende emmermeer Hertogen Albrecht ende synen oir, erf-ghenaem, ende na-kommelingen Heeren van Heusden twee hondert gulde penningen ghehecten oude scilden, goet van goude ende ghewichte oft die werde daer af in andern goeden goude oft paiemente, die eene helfte te beloken Paeschen jaerlycks te betaelene, ende de andere Helft tot sinte Remeys-messe jaerlichs; welcke cc. oude scilden een Schout vanden Bossche die ten tyde sal zyn, altyt betaelen sal, ghelyck voorschreven is den Rentmeester des Landts van Heusden, sonder onscout daer iegen te doene, ende des selen onse Heere ende Vrouwe, de Hertoch ende Hertoginne van Lutsenborch ende van Brabant, Hertoghen Aelbrecht hore open brieven gheven alsoe redelyck ende mogelyck sal zyn. Item van 't seste punt verklaren wy gelyck onser Heeren brieven begrypen, dat brant tegen brant sal staen, mede de sesse Schepenen vanden Bossche vore de smaetheyt den Hertoge Aelbrecht aenden brandt van

Engelen ende Vliemen ghedaen; ende vvant sy meisaken dat die Stadt niet ghedaen en heeft noch doen doen, ten Heyligen Svveren selen, met vyftich mannen voor den Drosset van Brabant, dat die Stadt vanden Bosschе dies brants onschuldich is, noch niet en dede, noch dat de ghene die den voorsz. brandt daden, niet en daden vuyter Stadt kommende, noch daervveder inkommende, noch sy den ghenen di dat daden niet en versonden, noch sterkten, noch hulpers en vvaeren, noch raetghevers: desen eet sullen sy doen tusschen dit en beloken Paesschen naest-kommende, ende en vvillen sy desen eet niet doen ghelyck voorschreven is, soo seelen sy Hertoch Aelbrecht dienen op horen kost tvvintich van horen scutteren vierthien nacht lanck, alse byt versoekt, ende die hy in synen leggen sal daer hys begaert, ende daert die Stadt met eeren doen mach. Item verklaeren vvy vanden smaetheyt die den Heere van *Geneppe*, myn Heere, den Hertoghe ende mynder Vrouvven der Hertoginnen van Lutsemburch, ende van Brabant dede aenden brande tot S. Oenrode, dat die Heere van Geneppe sal tot myne Vrouvve der Hertoginne voorschreven kommen, &c. ende selen haer ootmoedelycken bidden, dat hy hem ende syn hulperen vergeven vville die misdaet die sy teghen haer ghedaen moghen hebben om des brand vville voorschreben, ende sal van daer in-ryden met hem vierde van Ridderen van synen ghestachte gevanghen, tot mynre-Vrouvven ghenaeden in den borch ter *Vueren* oft tot *Genappen*, in beterniſſe mynre-Vrouvven hieraf te doen, ende en sal vuyter borcht daer hem me-Vrouvve heeft doen inne ryden niet scheyden, sonder mynder Vrouvven vville. Voorts soo sal hy mynen Heere van Brabandt oft mynre-Vrouvven van Brabandt tot horen versoecke dienen daert yyt met eeren doen mach, ter stede daer sy vvillen vierthien nacht op syns selfs kost met vyfen-tvvintich glavien, ende vvaert dat saecke, dat hy af-Lyvich vvorde eer hy desen dienst daede, soo soudent syn erven doen inden manieren voorschreven ende vvaart alsoo, dat Godt verbieden moet, dat myne-Vrouvve van Brabandt af-lyvich vvorde eer desen dienst ghedaen vvaere, soo soude die Heere van Gennep oft syn erven voorschreven den dienst doen als sys ghemaent vverden des rechten oir des Landts van Brabandt, ende overmits desen saecken sal die Heere van Gennep en syn hulperen van deser saecken versoent syn en blyven met onsen lieven Heere ende Vrouvve van Brabandt voorschreven, ende met allen horen Lande. Item vvant onse voorschreben Heeren brieven begrypen, dat men alle andere saeken, die indem ghescrifte dat Heer Dierick ende Heer Claes oock tot hemvvaert hebben, oock verklaeren sal, soo seggen vvy vande brieven die *Herman Wynryts-sone* van den Bosschе heeft, daer hy mede eyschende is seker Renten ende goede die *Jans van Esboude* vvaeren, liggende in den Lande van Heusden, dat vvy vier maecks-Luden ende seggeren des niet vvys ende eendrachtich en zyn, maer vvy vvysent aen den Heere vander Lecke voorschreven, als aan overman dat de verklaren, ende saten naer alle bescheedentheden. Welke punten alle ende een ighelyck vvy samen tlyck hebben verclaert naer onser bester bescheydentheyd, in alle manieren, als sy hier vore in desen brieve geschrieven staen, ende onse voorschreven lieve geduchte Heeren ons daar mede ghelast hebben, ende ghemechtighet met horen openen brieven daer dese onse brieven doere ghesteken zyn, die vvy in kenniſſen ende in vastitheden met onser segelen besegelt hebben. Ghegeven tot Breda op den XVIII. dach der maent van octobre, int jaer ons Heeren MCCC LXXIV.

CLIX.

Grafen Antonii von Burgund Verschreibung, daß er nach dem Tode der Hertzogin Johannæ zu Luxemburg, Brabant und Limburg das von ihm ad interim administrirte Hertzogthum Brabant mit seinen Pertinentien, an seine Frau Mutter, die Hertzogin von Burgund abtreten wolle, d. d. 6. Jun. An. 1404.

ANtonius de Burgundia Comes Registetensis & Castellanus Insulensis universis præsentes litteras visuris salutem. Cum illustris Principissa Domina Joanna, Ducissa Lucemburgensis, Brabantiæ & Limburgis nostra prædilecta Domina & matertera transtulerit & supportaverit charissimæ Dominæ & matri meæ Ducissæ Burgundiæ, Comitissæ Flandriæ, Artheſiæ & Burgundiæ, occasione certarum Conventionum, Compositionum & tractatuum inter ipsas factarum, initarum & concordatarum, ac in literis desuper confectis bene declaratarum regimen & gubernationem terræ & Ducatus Brabantiæ cum pertinentiis suis, & cum eadem Domina & mater mea regimen & gubernationem ejusdem Ducatus per ipsius litteras patentes nobis commiserit, hinc est quod nos expresse recognoscimus per præsentes, nos promisisse & tactis Sacro-sanctis Evangeliis corporaliter & ad sancta jurasse, quod statim & incontinenti postquam prædicta Domina & matertera nostra nutu Divino de vita ad mortem pervenerit, prælibatam terram Brabantiæ cum suis pertinentiis transire permittemus ad præfatam Dominam & matrem nostram Burgundiæ Ducissam legitimam hæredem ejusdem. Item promisimus & juravimus ut supra Baronibus, Militibus, Oppidis, Franchisiis & omnibus aliis subditis terræ Brabantiæ, firma & stabilia tenere omnia ipsorum jura, cartas & privilegia, usus & observantias, & contra illa non contrafacere, per nos vel per aliquem alium nostra ex parte, sine malo ingenio; & insuper promittimus, quod moram & residentiam nostram tenebimus in terra Brabantiæ, salvo quod quandocumque nobis placuerit vel opus fuerit extra dictam terram abessendi, quod tunc bonum locum-tenentem pro nobis in eadem terra dimittemus, omni fraude & dolo in omnibus seclusis. In cujus rei testimonium præsentes litteras sigilli nostri apprensione fecimus communiri. Datum Bruxellæ die sexta Junii anno Domini

ni M. CCCC. IV. & erant signatæ per Dominum Comitem præsentibus de suo consilio Domino Diestensi, Domino de Lidekerke, Domino Petro de Zype Gubernatori Insulensi, Domino de Bosco & Willelmo Blondel.

CLX.

Privilegium so Hertzog Anthonius von Brabant denen Ständen und Unterthanen des Hertzogthumbs Brabant gegeben, d. d. 18. Decembr. An. 1406.

ANtonis by der gratie Godts, Hertoghe van Brabant, van Lothryck, ende van Limborch, Marckgrave des heyligen Ryckx, allen denghenen die nu zyn ende naermaels syn sullen, Saluyt. Want wel betaempt ende behoort den Oversten ende Prince vanden Lande, ghenade ende gratie van rechten ende privilegien syne Ondersaten ende goede lieden te verleenen ende te doene, ende wy aensiende de groote menichfuldighe dienſten, gunste ende trouwe die onse goede Lieden ende Ondersaten ons Landts van Brabandt onsen lieven voirderen ende voirsaten Hertogh ende Hertoghinne in Brabandt van sal. gedachteniſſen dyckwylen ghetrouwelycken ghedaen hebben als goede getrouwe lieden heurs heerschappen schuldich waren te doene, ende wy hen ghetrouwen, dat sy ons voortaen doen selen. Soo eest dat wy te weten doen alle dengheenen die desen brief sullen sien oft hooren lesen, dat wy vuyt grooter gunsten ende vrientschappen die wy tot hen draghen ende hebbe hen in onser incomste ende ontfangen in onsen Lande van Brabandt verleent, ghegheven ende ghecon-senteert alsulcken privilegien, poincten ende vasticheden van rechte als hier naer volghente houden, ende de hebbene, ende te ghebruyckene, de welcke wy hen voor ons, ende ons oir ofte naercomelinghen gheloft ende ghesworen hebben te houden ende doen houden vast ende gestade, sonder breecken tot euwighen daghe in der vueghen manieren, ghelyck sy begrepen ende hier inne volghende syn.

I.

In den eersten gheloven vvy hen, goet, gherecht, ende getrouvven Heere te syne, ende egeen cracht noch vville aen hen te doene, noch te laten geschieden noch te ghedoogen in eeniger manieren, ende dat vvy hen buyten vonnisse, noch buyten recht niet handelen en sullen, noch laeten handelen, maer dat vvy onse goede luden ende ondersaten van alle onse steden, vryheyden ende Landen van Brabandt handelen sullen, ende doen handelen in allen, met vonnisse ende met rechte naer rechte vande steden ende bancken daer dat behoort ende schuldich sal syn te geschieden.

II.

Voorts gheloven vvy hen, ende consenteren dat die privilegien ende Charteren ons onsen goeden lieden ende lande aengaende die voormaels plagh te ligghen te Lovene, ende daer naer te Nyvele gheleght sullen vverden, oft die vvy, oft onse goede landt naermals vercryghen sullen altoos selen in hueden ende behelteniſſe syn onse steden van Brabandt, ende tot behoeff ons ende ons ghemeyn landts ende die niet vuyt te reycken noch verdraghen sonder vville ende consent van onsen Steden van Brabant. Ende dat daer aff dry Slotelen selen syn vanden vvelcken vvy den eenen hebben sullen, onse Stadt van Lovene den anderen ende onse Stadt Brussel den derden, soo dat d'een sonder den anderen daer toe niet gaen en sal; vande vvelcke Privilegien ende Charteren vvy behouden ende hebben sullen copyen, ende onse ghemeyn landts behoeff ons ende hen mede te helpene by rade van onsen voorsz. Steden.

III.

Voorts gheloven vvy hen dat vvy ons nemmermeer verbinden en sullen met iemanden noch oorloche beginnen en sullen noch pandinghen doen, noch doen doen op iemanden het sy by rade vville ende consente onser goeder Steden ende Landts van Brabant het en vvaere dat eerst oorloghe oft pandinge op ons begonnen vverde, ende dat vvy geenrehande saecken gheloven noch besegelen en sullen daer onse landt ofte paelen van Brabandt mede gecrenkt, oft gemindert, oft onse lieden ende ondersaeten desselffs lants mede beschadicht moghen vvorden eenigher manieren.

IV.

Item gheloven vvy hen dat vvy niemanden voortaene tot onsen gesvvoren raede nemen noch houden en sullen, het en syn goede lieden binnen onsen lande van Brabant gheboren van vvettigen bedde, in onsen lande van Brabant vvonende ende gegoeyt, ende dat onsen lande ende Steden van overmaese ghelyck met allen heuren toebehoorten vvel versceckert sullen syn onsen lande van Brabant met goede borgen op dese syde der Masen gesseten die huyse te leveren onsen lande oft te doene is, ende huysen ende Steden besetten met Brabanteren ofte metten genen die daer inden lande ghesseten syn ende dese ons ende onsen lande alsoo versceckeren sullen met goede borgen op dese zyde der Masen geseten, soo dat vvys ende onse Landt vvel versekert zyn dat sy van onsen Lande van Brabandt niet gescheyden en moghen vvorden in eenigher manieren, ende dat vvy den voorseyden Lande, Sloten ende steden van over-Mase niet verpanden noch versetten en sullen in eenigher manieren.

V.

Voorts gheloven vvy allen onsen ondersaten ende goede lieden of onsen Steden ende Landen van Brabant dat vvyse sullen houden varende ende vlietende op hueren gerechten tolle, peyselyck ende vredelyck los ende vry in alle Landen van allen schouden ende gelosten die vvy oft onse voorsaeten schuldich mogen syn ofte ghelooft hebben oft die vvy kier naermaels sullen scholdich syn ende geloven selen, ende vvaert dat iemandt

onsen

onſen onderſaeten ofte goedé luyden voorſeyt in ocxfuyne van ſchulden of geloften onſer voorſaten oft onſe gevangen oft beſchadicht vvorden, dat vvyſe daer aff ontheffen ende ſchadeloos houden ſelen gelyck die Walſche Charter inne hout ende begrypt.

VI.

Item geloven vvy hen alle onſe vrye ſtraten open ende vry te houden alſoo als vvyſe ſchuldich ſyn te houdene ſonder argeliſt elckermale te varen ende te keerene op ſynen gerechten toll vvtgenomen van ſchouden ofte geloften die hy ſchuldich vvaere ofte gelooft hadde oft broocken oft miſdaen die hy miſdaen moechte hebben.

VII.

Voorts geloven vvy te houdene ende ſvverene die verbonden die gemaeckt ſyn tuſſchen onſe voorſaeten ſaliger gedachteniſſe Hertoghen ende Hertoghinnen van Brabant onſen goeden luyden ende Lande van Brabandt, den Grave van Vlaenderen ſynen goeden luyden ende Lande gelyck die brieven in hebben die daer op ghemaeckt ſyn, ende beſegelt ende desgelycx te houdenen de verbonden tuſſchen onſe voorſaeten ende onſe goede luyden ende Lande van Brabant, ende den goeden Luyden ende Lande van Luydick.

VIII.

Item vvy geloven hen ſoo vvat perſoonen gevaen vvort binnen onſen lande van Brabant datmen die niet en ſal ghevaen vueren buyten onſen Lande van Brabant.

IX.

Item geloven vvy dat vvy ghenen penninck en ſelen doen slaen het en ſy by rade vville ende conſente van onſen gemeynen lande ende datmen nemmermeer den penninck lichten en ſal ſonder conſent van onſen gemeynen Lande ende vvordde hy gelicht dat ſouden vvy nemen aenden Munt-meeſter aen ſyn lyff ende aen ſyn goet ſonder verdraghen ende ſonder letten ende dat vvy op deſen penninck nemmermeer anderen penninck slaen en mogen, noch doen slaen ſonder ander by teycken daer by te ſetten dat elck kennelyck zy ende datmen den penninck slaen ſal in een van onſen vryen Steden ende dien waerderen ghelyck dat den Walſſchen Charter inne heeft.

X.

Voorts gheloven wy hen dat egheenen man die van egheenen getrouden bedde gecomen en is nemmermeer raedt Droſſaerdt noch rechter in Brabandt ſyn en ſal noch Ambacht hebben van onſen weghen.

XI.

Voorts ghelouen wy hen waert dat ſaecke dat eenich twiſt oft gevechte viele binnen onſe lande voorſeyt dat alle de onſchuldige vande voorſeyde twiſte ende gevechte vaſten ende ſekeren vrede hebben ſullen van der uren dat die voorſeyde twiſt ende gevechte ſoude ſyn geſchiet tot der naeſter noenen des anderen daechs daer naeſt volgende ende wie hier en binnen daer op iet dede dat hy vredebreker waere.

XII.

Item wy gloven hen dat wy niemanden van doodslach d'landt geven ſelen hy en ſy eerſt verſoendt teghens de maghen.

XIII.

Voorts geloven wy hen dat wy alle degeene die wy van nu voortane geven ſullen Meyeryen oft Vorſteryen oft die wy Vorſteren ende Meyeren maecken ſelen ende oock die gheene die Meyeren oft Vorſteren ampt op den tydt van nu in Brabandt hebben oft houdende ſyn alſulcke ende indien hebben ſullen dat ſy die Meyeren ende vorſteryen ſelver houden ſullen ende bedienen ende en ſelenſe niemanden voorts mogen overgeven vercoopen noch verhueren.

XIV.

Voorts geloven wy hen, dat wy niet en ſelen gedogen dat iemande van onſen voorſeyde landen den anderen buytens lants daghen ofte moghen daghen van eenige ſaecken hoe danige die waeren wtgeſcheyden van Teſtamenten, houwelycx ſe voorwaerde, van aelmoeſſen, ende van geeſtelycke goederen, ende ſoo wie dat dede hy ſoude verbeueren ſyn lyff ende ſyn goet, ende deſgelycken ſoo wy van onſen onderſaeten voorſeyt den anderen buytens lants te campe eyſte ofte voeren dade die ſoude oock verbeuren ſyn lyff ende ſyn goet ende wy en ſelen den ghenen die aldus daghen te campe eyſchen ofte voceren dade onſe landt van Brabant nemmermeer weder geven noch mogen geven ende geuielt alſoo dat voorſchreven lant by ons ende van onſen wegen weder gegeven worde dat en ſoude van egeene macht ofte weerde ſyn.

XV.

Voorts geloven wy hen dat die ghene die wt onſen Steden ende lande voorſeyt gebannen ſyn ofte hier naermaels gebannen ſullen worden van mulcten van ghemeyten van moorden, van dieften, van Vrouwencracht, ende van vredebreken, dat die ghebannen ſullen blyven ten eewighen dagen ende enſullen nemmermeer weder moghen comen in onſen voorſeyde lande in eeniger manieren.

XVI.

Voorts celoven willecoren ende conſenteren wy waert dat eenighe Vrouwe oft Jonckvrouwe ontſchaeckt worde die creete oft datmen vonde met der waerheyt dat tegens haeren wille waere ende ſy by den man ſittende waere bleven ſoo ſouden wy haer have altemael hebben ende heur ende heure erve alſoo langhe als ſy leefde, ende en bleve ſy niet ſittende by den man ſoo en ſouden wy niet hebben noch haere have noch haere erffue ende dien man die dien ſchaecke dede ſoude verbeuren ſyn lyff ende ſyn goet t' eewighen daghen alſoo veere als hy verbueren mach, ende waert dat iemandt eenich onbeiaert kint het waere Knechtken oft meysken ontſchaeckte oft ontvaerde dat die verbeurt ſal hebben ſyn lyff ende ſyn goet ſonder verdragen.

XVII.

Voorts geloven wy hen datmen niemanden enſal

enſal bedraghen noch en mach dat hem onslade doen ſal van quetſuere noch van dootslaghe indien dat hy hem der waerheyt getrooſten derre, ende tot ſynder ontſchuldt comen totter tydt dat hy verwonnen wordt met rechte.

XVIII.

Voorts geloven wy hen ſoo wat Steden Landen, Vryheyden Heerſchappien oft forteresſen die wy winnen met gemeynen oorloge ofte gemeynen heyre by onſen lande van Brabant voorſeyt op wat Heeren dattet waere dat dat blyven ſoude ende toebehoeren onſen gemeynen Lande van Brabandt voorſeyt ſonder keeren ende alles te plegen dies onſe gemeynen landt ſchuldich is te pleghen ſonder ſcheiden gelyck onſen lande van Brabant.

XIX.

Voorts geloven wy hem, ſoo wie meringhe ofte paelinge begeert binnen onſen lande voorſeyt dat wy die hemſullen doen geſchieden tegen ons ende teghens eenen igelycke.

XX.

Voorts geloven wy ende conſenteren onſe goede lieden van onſen voorſeyden lande ghemeynelyck datmen niemandt die in Brabant geſeten is voortaene tot Antwerpen voort eyſchen ſal noch verdeylen nader Stadt van Antwerpen recht hy en ſy vore met recht verwonnen.

XXI.

Voorts geloven wy hen datmen S. Peeters mannen, ende die van S. Peeters manſchap ſyn handelen ende houden ſal ghelyck datmenſe ſchuldich is te houden ende te handelen ghelyck datmen van outs eerbracht heeft.

XXII.

Voorts geloven wy hen waert dat ſaeke dat eenige twee partyen die Leecke lieden waeren dinghende werden van eenighe goeden binnen onſen voorſz. Lande gelegen, ende die partyen daeraff in vonniſſe commen waeren ſoo dat die een met den vonniſſe verloore, oft hen ontwyſt waere, ende hyt dan voorts overgave eenen Pape, Clercq, oft eenen gheeſtelycken perſoon omme den gene buytens Lants te creyten ofte de moeyen diet ghewonnen hadde, dat dan dieghene die dat dede ſal verbeuren ſyn lyff ende ſyn goedt ende en ſal voortaen nemmermeer in onſen voorſeyden Lande van Brabant mogen comen.

XXIII.

Voorts gheloven wy hen dat elckermaele ſyns ſelffs goet ſal mogen hueden, ende doen hueden ende daer toe houden houden de voeten gecort ſonder calaingie, ende waert dat eenich wilt Haes braecke ofte ghequetſt worde van den honden dat men dat wilt alſoo ſal laeten liggen ende atent der luyden houden dat hy daeraff onbeſchadicht ſoude ſyn, ende dat elck man jaghen mach Haeſen ende Vosſen alle Brabandt doere ſonder calengieren, ende deſgelyck Conynen buyten vrye waranden ende oock met vogelen overal vlieghen ſonder calengieren.

XXIV.

Item wy gheven hen, ende conſenteren dat die Ridderen Knapen ende goede Lieden uyt onſen Steden ende Lande van Brabandt ſelen moghen iaghen allerhande groot Wildt ſonder calengieren alle Brabandt duere uytgeſcheyden in den waranden ende wouden hier nae beſchreven. In Sonye, Zaventerloo, Grootheyſt ende Meerdale.

XXV.

Item wy geven ende verleenen hen dat voortane binnen onſen Lande van Brabandt egheene Waranden ſyn en ſullen noch ghehouden worden, da die Waeranden die van oudts geweeſt hebben, ende Waeranden van rechte ſchuldich ſyn te ſyne.

XXVI.

Item dat men egheenen ſchout te woutrechte noch te boſſ-rechte trecken en ſal dan ſchult comende van coopmanſchappe, van houte, ende van boſſche, vande oude boſſchen, ende wouden, ſpruytende vande Lande oft andere boſſchen ende wouden die van ouden tyden ten woudtrechte gheſtaen hebben.

XXVII.

Voorts gheloven wy hen, datmen in onſen walſſchen Lande van Brabant heben ſal eenen goedon eerſamen Baillieu gheboren binnen onſen Lande van Brabandt ende dat ſynen Clercq, ende onder ambachteren ſelen binnen onſen Lande van Brabant gheboren ſyn, al desgelyckx, ende dat het Hoff van Genepe gehouden ſal ſyn ghelyck dat plach hier voortyds, ſoo dat niemandt die daer te doene heeft worde ghehandelt buyten vveghvan rechte.

XXVIII.

Item dat onſe Stadt van Antvverpen met der Bevvyſeniſſe daer toe behorende, ende onſe Landt ende Sloten van Over-Maſe alle ghemeynelyck met allen hueren toebehoorten van nu voortaene vvederomme ende vergadert ſullen ſyn ende blyven tot onſen goeden Steden ende Lande van Brabandt in alle derſelver vueghen formen ende manieren dat ſy vvaeren op den tydt doen ſy van Brabandt gheſcheyden vvorden, ende daer te voren ſonder daeraff emmermeer geſcheyden te vvorden.

XXIX.

Voorts hebben vvy gheconfirmeert ende gheratificeert confirmer ende ratificeren alle den Prælaten Clooſteren, Godts-Huyſen, Baenrotſen, Ridderen, Steden, ende Vryheden, ende allen onſen Onderſaeten ende goede lieden ons Lants van Brabandt alle heueren rechten, Vryheden, Privilegien, Charteren. Coſtuymen, uſagien ende heerbringhen dat ſy hebben die van onſen voorvaderen Hertoghen ende Hertoghinnen van Brabant, gegeven, verleendt ende beſeghelt ſyn ende oock die ghene die ſy gheuſeert, ghehandeert, ende heerbracht hebben ende gheloven die hen alle gemeynlyck vaſt ende geſtede te houden eewelyck voor ons ende onſe oir ende naercomelinghe ſonder breecken oft

daer tegens te toene, te doen doene, ofte te laeten gheſchieden in eenigherhande manieren.

XXX.

Ende gheloven vvy voorts meer voor ons ende onſe vir ende naercomelingen dat wy nimmermeer allegeeren noch voorts brenghen en ſullen noch doen allegeren dat vvy hen die rechten Vryheden, Privilegien Coſtuymen uſagien, ende herbringen, die vvy hier vore in't ghemeyn gheconfirmeert ende gheratificeert hebben, hen niet ſchuldich en ſyn te houdene, midts ofte dat vvy ſelven die poincten ende Articulen die hiervoore ſonderlinghe ofte ſpeciael hen ghegeven verleendt oft ghelooft hebben, die vveltcke vvy niet en Willen dat hen daer ane eenich letſel hinder ofte præiudicie in brenghen oft draghen ſelen ende om dat vvy vvillen ende begeren dat alle de pointen ende articulen, giften confirmatien ende vaſticheden voorts vaſt ende geſtede gehouden vvorde ende blyven ſonder breecken ten eevvighen Daghen. Soo hebben vvy die alleghemeynelyck den Prælaten, Cloſteren ende Godts-Huyſen, Baenrotſen, Ridderen, Steden Vryheden ende allen onſen goeden luyden ende onderſaeten ons Landts van Brabandt voorſeyt haeren oiren ende naecomelinghen ghelooft in goeder trouvven en op't Heylich Euangelie lieffelyck ghesvvoren voor ons ende onſe oir ende naercomelinghen eevvelyck voortaene vaſt ende geſtede te houdene, ende daer tegens nemmermeer te doen ofte doen doene nochte laten geſchieden in geender vueghen, formen ende manieren, ende waert ſaecke dat vvy, onſe oir, ofte onſe naercomelinghen hier tegens gingen, quamen ofte deden, by ons ſelven oft iemandt anders, in all oft in eenighen deele hoe ende in wat manieren dat waere, ſoo conſenteeren wy ende willecooren onſe Prælaten, Baenrotſen, Ridderen, Steden Vryheden, en allen anderen onſen onderſaeten voorſeyt dat ſy ons onſe oir noch naercomelinghen nemmermeer geenderhande dienſt en ſullen noch onderhoirich weſen in egeenderhande ſaecken diere wy behoeven ofte die wy aen hen begeiren oft verſuecken mochten totter tydt toe dat wy hen alſulcken ghebreck alte hand hier voren geruerdt weder daen is verrecht ende daeraff volcomelycken affghelaten ende verteghen ſullen hebben, in welcken dinghen voorſeyt. Oirconde ende eewige veſticheden wy onſen ſeghel aen deſen brieff hebben doen hanghen, gegeven in onſe Stadt von Lovene den 18. dach in Decembri in't Jaer ons Heeren 1406. aldus onderteeckent By mynen Heere den Hertoghe in ſynen Rade ende ghetteeckent N. de Opſtal.

CLXI.

Eheſtifftung zwiſchen Hertzog Antonio von Brabant und der Printzeßin Eliſabeth von Görlitz, Kayſers Wenceslai Enckelin, d. d. 27. April. An. 1409.

WEnceslaus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex; Notum facimus tenore præſentium univerſis, quod ad petitionem Sereniſſimi Principis Domini Caroli, Dei gratia Francorum Regis, & aliorum illuſtrium inclytæ Domus Franciæ Principum, Avunculorum & Patruorum ejusdem Domini Caroli, Conſanguineorum noſtrorum charisſimorum; nec non ob ſingularem favorem, quem ad perſonam illuſtris Antonii Ducis Brabantiæ, conſanguinei noſtri charisſimi, habere dinoſcimur; matrimonii ſive parentelæ contractum inter ipſum Antonium, & illuſtrem Elyſabeth, natam quondam illuſtris Joannis, Ducis Gorlitenſis, Principis, fratris noſtri charisſimi, neptem noſtram charisſimam, hoc modo & ordine duximus ordinandum.

Sic videlicet, quod nos eandem neptem noſtram Elyſabeth prædicto Antonio, Duci Brabantiæ tradere debemus & volumus legitimam in uxorem: cui etiam Elyſabeth nepti noſtræ, in favorem hujusmodi ſacri matrimonii, non per errorem aut improvidentiam, ſed animo deliberato, ſanoque fidelium noſtrorum accedente conſilio, roboramus, approbamus, ratificamus & confirmamus omnia jura, ſucceſſiones & devolutiones, quæ ſibi de jure, conſuetudine, & ordine, poſt noſtram, nec non Sereniſſimi Domini Sigismundi, Regis Hungariæ, fratris, & etiam illuſtris Jodoci, Brandeburgenſis & Moraviæ Marchionis, Patrui, noſtrorum charisſimorum, mortem poſſunt competere quovis modo; in caſu videlicet quo Nos, Regem Ungariæ, & Jodocum Marchionem, liberis & heredibus ex noſtris corporibus procreatis poſt Nos non derelictis, ab hac luce (quod avertat Deus) migrare contigerit; quo caſu Nos Wenceslaus, Romanorum & Bohemiæ Rex, ipſam Elyſabeth reddimus habilem, & habilitamus ad ſuccedendum; debebitque ipſa ſuccedere, & ſuccedet ad omnes dignitates, Principatus, Dominia & terras noſtras, nec non eorundem Regis Ungariæ, & Marchionis, pacifice & quiete, jure & ordine, ut ſupra, impedimentis non obſtantibus quibuscumque.

Item in caſu quo Nos, Regem Ungariæ, & Marchionem Jodocum, heredes & liberos ex noſtris corporibus procreatos habere contingeret; tunc Ducatus Gorlitenſis, Marchionatus Luſaciæ, nec non alia dominia ſive terræ, quos, quæ & quas Joannes quondam Dux Gorlitenſis præfatæ Elyſabeth genitor habuit dum vixit in humanis, tenuit & poſſedit, ad ipſam Elyſabeth; liberos & heredes ſuos devolventur, & pertinebunt pleno jure, impedimentis non obſtantibus quibuscumque.

Item præfatæ Elyſabeth nepti noſtræ favimus & indulſimus, regiaque authoritate Bohemiæ indulgemus, ut ipſa, & ejus nomine Antonius prædictus, Ducatum Lucemburgenſem, cum Comitatu de Chiny, & Advocatia Alſatiæ, cum ſuis pertinentiis, quæ omnia præfatus Jodocus à nobis Bohemiæ Rege ſupradicto via pignoris tenet poſſidet, ab eodem Jodoco redimere & exolvere poſſit ac valeat; quæ etiam Elyſabeth ſe de cetero, quamdiu vita ſibi comes fuerit, ejusdem Du-

Ducatus Lucembergenſis Duciſſam poterit effectualiter nominare.

Et ſi eandem Elyſabeth liberos & heredes, ut ſperatur, habere contigerit; tunc hujusmodi ſui liberi & heredes ad ipſum Ducatum Lucemburgenſem, Comitatum de Chiny, & Advocatiam Alſatiæ ſuccedere debebunt, & ſuccedent; & vaſalli Regni & Coronæ Bohemiæ hereditarie nuncupari; ipſorumque Ducatus, Comitatus & Advocatiæ erunt veri heredes & Domini.

Item ſi prædicta Elyſabeth, liberis & heredibus ex jam dicto matrimonio non derelictis, dies ſuos clauſerit extremos; vel etiam ipſa Elyſabeth liberis ex hujusmodi matrimonio exiſtentibus deceſſerit; & poſtea iidem liberi & heredes etiam decederent; tunc idem Antonius, heredes & ſucceſſores ſui, Ducatum Lucemburgenſem, cum Comitatu de Chiny, & etiam Advocatia Alſatiæ, cum territoriis, Civitatibus, villis, oppidis, caſtris, fortalitiis, & eorum univerſis pertinentiis (Caſtro Fels duntaxat excepto) pro hujusmodi ſumma pecuniæ, pro qua ipſa Elyſabeth, ſeu Antonius ſuo nomine, ipſos & ipſam à præfato Jodoco virtute indulti, ut præmittitur, redemerit & exolverit, abſque aliqua fructuum, reddituum & proventuum de eisdem Ducatu Lucemburgenſi, & Comitatu de Chiny, & etiam Advocatia Alſatiæ, perceptorum defalcatione; quos in ſortem ipſius ſummæ principalis computari nolumus quoquo modo; verum ipſos eidem Antonio donavimus & donamus de gratia ſpeciali; titulo veri & juſti pignoris, habere, tenere, & pacifice poſſidere, cum omnibus ſuis pertinentiis quibuscumque, debeant & debebunt, tenebunt & poſſidebunt ita ample & integre, ſicut Dux Wenceslaus defunctus tenuit unquam illos & illam ipſo vivente, tamdiu, quouſque eidem Antonio, vel ſuis heredibus & ſucceſſoribus præfata pecuniæ ſumma per Nos, heredes & ſucceſſores noſtros, una cum centum & viginti millibus florenorum Rhenenſis monetæ, quos præfatæ Elyſabeth in ſubſidium foelicis conſummationis dictæ ſuæ parentelæ & matrimonii, in & ſuper ipſo Ducatu Lucemburgenſi, Comitatu de Chiny, & etiam Advocatia Alſatiæ, cum pertinentiis ſuis, Nos Wenceslaus de munificentia noſtra ſpeciali dedimus, & gratioſe deputavimus, parata in pecunia, data, perſoluta & numerata fuerit integraliter, & ad plenum.

Et in caſu quo ipſum Antonium prædictum, vel heredes & ſucceſſores ſuos, pro defenſione Ducatus Lucemburgenſis, Comitatus de Chiny & Advocatiæ Alſatiæ prædictorum, nec non tuitione ac etiam conſervatione juritim ſuorum prædictorum, quibuscumque invaſoribus, ſeu oppreſſoribus ipſorum, de ſcitu tamen noſtro, guerram movere contingeret; quicquid damni tam ratione impenſarum, quam etiam gentium perceperint, idipſum Nobis & ſucceſſoribus noſtris Bohemiæ Regibus in ſortem principalis ſummæ, pro qua ipſe Ducatus Lucemburgenſis cum Comitatu de Chiny, & Advocatia Alſatiæ, per præfatam Elyſabeth, ſeu ipſius nomine, per eundem Antonium prædictum exoluti fuerint & redempti, volumus & decrevimus ſuperaddi, una cum prædicta ſumma centum & viginti millium florenorum Rhenenſium, præfatæ Elyſabeth in ſubſidium ſui matrimonii, ut præfertur, deputatorum: & ſimiliter quicquid dictus Antonius, heredes & ſucceſſores ſui in exolutione & redemptione caſtrorum, oppidorum, villarum, ſeu bonorum per prædeceſſores noſtros Duces Lucemburgenſes, aut etiam per Nos conjunctim, vel diviſim obligatorum, ſeu etiam in perſolutione debitorum per ipſos prædeceſſores noſtros, aut Nos, in dictis Ducatu Lucemburgenſi, Comitatu de Chiny & Advocatia Alſatiæ contractorum.

Et pariter omnes ſumptus & expenſas, quas idem Antonius faciet, mittendo ad partes noſtras Bohemiæ pro dicta Elyſabeth recipienda, & ſuis partibus conducenda expenderit, hoc ipſum una cum impenſis, de quibus ſupra fit mentio, ad principalem, ſicut præmittitur ſummam, ſine aliqua diminutione aut defalcatione aut fructuum, reddituum & proventuum prædictorum, quascumque nobis & prædictis noſtris heredibus volumus computari nominatim & expreſſe; taliter, ut dum Nos, heredes aut ſucceſſores noſtri Reges Bohemiæ, Ducatum ipſum Lucemburgenſem, cum Comitatu de Chiny, & Advocatia Alſatiæ prædictis, ab eodem Antonio, heredibus & ſucceſſoribus ſuis, ſeu cauſam ab eis habentibus redimere voluerimus; quod ex tunc ipſis ante omnia principalem ſummam, pro qua dicti Ducatus Lucemburgenſis, Comitatus de Chiny & Advocatia Alſatiæ redempti & exoluti fuerint; & etiam prædictam ſummam centum & viginti millium florenorum Rhenenſis monetæ, una cum ſumma pecuniæ, tam ratione expenſarum quam etiam impenſarum proveniente; nec non & omni eo, quod ex ſolutione debitorum, ut præfertur, expenderint, integraliter ſine diminutione qualibet perſolvere debebimus. Qua ſolutione ſic, ut præmittitur, integre facta, Ducatus Lucemburgenſis, cum Comitatu de Chiny & Advocatia Alſatiæ, una cum univerſis & ſingulis eorum pertinentiis, ad Nos, & ſucceſſores noſtros Reges Bohemiæ, libere redire debebunt; & de ipſis idem Antonius, hæredes & ſucceſſores ſui, ſeu cauſam ab eis habentes, Nobis & ſucceſſoribus noſtris Regibus Bohemiæ ſine contradictione quacumque condeſcendere finaliter debebunt, & tenebuntur, fraude & dolo quibuslibet procul motis.

Item idem Antonius dabit & confirmabit, dat & confirmat prædictæ Elyſabeth in ſuo dotalitio Comitatum de Chiny, Civitatem Ivodii cum caſtro ibidem, Præpoſituram Durbei, & Baſtinach, cum ipſorum pertinentiis univerſis ad præfatum Ducatum Lucemburgenſem ſpectantibus, per ipſam, quamdiu ſibi vita ex alto conceſſa fuerit, ſine impedimento, quolibet, pacifice & quiete poſſideri. Sic tamen, quod hujusmodi bona poſt ipſius Elyſabeth obitum ad dictum Antonium, heredes & ſucceſſores ſuos vice verſa devolvantur, per ipſos via pignoris, prout expreſſatur ſuperius, poſſidenda.

Item jus, poteſtatem, & omnimodam facultatem redimendi & exolvendi Ducatum Lucemburgenſem cum Comitatu de Chiny, & etiam Advocatia Alſatiæ prædictis, cum ſuis pertinen-

tiis universis, a dicto Antonio, heredibus & suis successoribus, seu causam ab eis habentibus, Nobis & successoribus nostris quibuscumque Bohemiæ Regibus, & Coronæ Bohemiæ, plenarie pro summis & expensis, ac modo & forma, ut præmittitur, reservamus.

Item declaravimus & declaramus, ipsum Antonium prædictum rite, bene & juste ad Dominium Ducatus Brabantiæ legitima successione deveniisse, & ipso Ducatu cum omnibus suis pertinentiis licite & bono titulo gaudere, & gaudere debere. Et insuper, in quantum opus est, aut fuerit, omne jus, quod, nobis tanquam Romanorum & Bohemiæ Regi, ratione Ducatus Lucemburgensis, aut alias in Ducatu Brabantiæ per modum devolutionis, sive alio quocumque modo competit, aut competere potest; & una cum hoc, omne jus, quod nobis in castris & fortalitiis inter Mosam & Rhenum sitis, ad Ducatum Lucemburgensem spectantibus; quæ idem Antonius ad præsens tenet & possidet, competere dicitur; eidem Antonio, heredibus & successoribus suis dedimus, & damus, & in eos plenarie transtulimus & transferimus: & idem Antonius ipsum Ducatum Brabantiæ cum suis pertinentiis a Nobis Romanorum Rege infra unius anni spatium, dum tamen sibi infra dictum annum locum & diem competentem assignaverimus, in feudum suscipere debebit in persona propria, & nobis ratione hujusmodi homagii universa & singula præstare & facere, ad quæ ille Princeps & vasallus Sacri Romani Imperii, tanquam suo naturali Domino obligatus & astrictus est quomodolibet, consuetudine, vel de jure.

Item idem Antonius heredes & successores, universos & singulos Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Magistros civium, Consules, Juratos & Communitates Civitatum, oppidorum, villarum, locorum, nec non ceteras Ducatus Lucemburgensis, Comitatus de Chiny, & Advocatiæ Alsatiæ prædictorum, spirituales & sæculares personas, seu cujuscumque alterius status, gradus, seu conditionis subditos & fideles, circa ipsorum libertates, gratias, privilegia, litteras, consuetudines, jura ipsorum, quibus hucusque per multorum annorum curricula usi, freti & & gavisi sunt, debebit effectualiter illæsos & indemnes conservare.

Item postquam Ducatus Lucemburgensis prædictis cum suis pertinentiis, sicut præmittitur, per præfatam Elysabeth, aut ejus nomine per prædictum Antonium, a præfato Jodoco exolutus & redemptus, ut ipse Jodocus a dicto Antonio contentus fuerit; ex tunc universi & singuli Comites, Barones, Nobiles, Ministeriales, Milites, Clientes, Præpositi, Magerii, Magistri civium, Judices, Consules, Jurati & Communitates Civitatum, oppidorum, villarum & locorum, nec non ceteri ipsorum Ducatus Lucemburgensis, Comitatus de Chiny, & Advocatiæ Alsatiæ subditi & fideles, cujuscumque gradus, status, seu conditionis extiterunt, & signanter Capitaneus Lucemburgensis, qui in eodem Ducatu de utriusque nostrum Wenceslai & Antonii consensu pro Capitaneo datus & deputatus fuerit, Nobis Regi Bohemiæ, tanquam Duci Lucemburgensi, ipsorum Domino naturali & legitimo, ac etiam prædictæ Elysabeth, & dicto Antonio, via pignoris, debitæ fidelitatis juramentum præstare debebunt, & facere solitum sacramentum: sic videlicet, quod ipsi universaliter universi, & singulariter singuli ad nos, tanquam Ducem Lucemburgensem, cum omnibus & singulis dicti Ducatus Lucemburgensis castris, Civitatibus, oppidis, villis & fortalitiis, respectum habere Nobis, tum eisdem parere, obedire & intendere debeant; nec non de censibus, redditibus, fructibus, obventionibus, proventibus & emolumentis singulis ad ipsum Ducatum Lucemburgensem spectantibus, in quibuscumque consistant, quibusve possint & valeant specialibus nominibus designari, nil penitus excepto, integraliter respondere cunctis vitæ nostræ temporibus, quotiescumque in eodem Ducatu Lucemburgensi fuerimus personaliter constituti.

Et si nos ad prædictum Ducatum Lucemburgensem in vita nostra personaliter, ut præfertur, venire non contingeret; nihilominus tamen Officialibus nostris, quos Regia nostra Serenitas ibidem in nostris & Sacri Imperii Romani negotiis prosequendis & dirigendis transmittere decreverimus, universa & singula prædicti Ducatus Lucemburgensis castra, Civitates, oppida, villæ & fortalitia quæcumque, cum scitu dicti Antonii, aperta erunt, ac si ibidem eadem nostra Regia Serenitas pro hujusmodi nostris & Sacri Imperii negotiis prosequendis esset personaliter constituta. Sic quod iidem Officiales nostri se cum nostris armorum gentibus, nostro nomine, adversus quoscumque æmulos nostros, & signanter Rupertum de Bavaria, in præfatis nostris & Sacri Romani Imperii, nec non singulis aliis nostris opportunitatibus atque causis, de eisdem, & ad eadem vice versa juvare valeant atque possint, toties quoties fuerit opportunum.

Et quandocumque Capitaneum Lucemburgensem mori aut mutari contigerit, mox alius in locum suum institui debebit, qui etiam Nobis & dictis Antonio & Elysabeth jurabit præmissa singula effectualiter adimplere, fraude & dolo quibuslibet procul motis; impignoratione & obligatione prædicti Ducatus Lucemburgensis, Comitatus de Chiny, & Advocatiæ Alsatiæ cum suis pertinentiis, per Nos eidem Antonio & Elysabeth prædictis facta, quam in singulis (prout expressatur superius) permanere volumus, semper salva.

Item Nos, Wenceslaus Rex Romanorum & Bohemiæ præfatus, unire & confœderare debebimus, unimus & confœderamus cum dictis Joanne & Antonio Ducibus Burgundiæ & Brabantiæ per præsentes, sic videlicet quod ipsi Nobis, heredibus & successoribus nostris; Bohemiæ negotiis atque causis, & signanter adversus Rupertum de Bavaria adversarium nostrum, cum duobus millibus lanceatis, propriis suorum sumptibus & expensis, præstare debeant, & teneantur consilium, auxilium & juvamen; dum & quando Nos pro hujusmodi nostri & Sacri Romani Imperii prosequendis negotiis in prædicto Ducatu Lucemburgensi fuerimus personaliter constituti: nec non etiam juxta modum & formam quemad-

modum

modum inclytæ Domus Franciæ Reges & Principes nobiscum, & inclytæ Domus noſtræ Bohemiæ Regibus & Principibus ab antiquo colligati & confœderati ſunt & fuerunt, toties quoties per Nos, & ſucceſſores noſtros Bohemiæ Reges, ſuper hoc fuerint requiſiti: proviſo tamen, quod Nos & ſucceſſores noſtri Reges Bohemiæ ipſis paribus ligis, confœderationibus, & promiſſionibus aſtringamur & teneamur. Et ſi contigerit per Nos & ipſos invicem aliquas patrias, civitates, terras, villas, caſtra, fortalitia, aut alia quæcumque loca extra dominia noſtra ſubjugari, hæc omnia ſic conquiſita inter Nos per medium legitime partientur.

Et etiam dum Nos in Ducatu Lucemburgenſi perſonaliter eſſe contingeret, in quibuscumque ſuis agendis, & cujuslibet ipſorum, tenebimur cum mille lanceatis propriis noſtris ſumptibus & expenſis ipſis præſtare conſilium, auxilium & juvamen, ſine retinentia qualibet, quotiescumque ſuper hoc ab eis aut eorum altero fuerimus requiſiti. Et ſi contigerit, per ipſos & Nos, aliquas patrias, terras, civitates, villas, caſtra, fortalitia, aut alia quæcumque loca ſubjugari & peſſundari, videlicet in terris & locis, quæ ſunt & erunt extra dominia, patrias & obedientias ipſorum Ducum Burgundiæ & Brabantiæ, hæc omnia conquiſita inter Nos per medium legitime partientur.

Quæ omnia & ſingula ſuperius declarata promiſimus, & promittimus, & virtute præſentium in verbo noſtro Regio pollicemur firmiter & inviolabiliter tenere & adimplere in quantum in Nobis eſt, fraude & dolo ceſſantibus quibuscumque; ſub obligatione omnium bonorum noſtrorum, quæ quoad hoc ſpecialiter & expreſſe obligavimus, & obligamus præſentium ſub noſtræ Regiæ Majeſtatis ſigilli teſtimonio litterarum. Datum Pragæ anno Domini M. CCCC. IX. die XXVII. Aprilis, Regnorum noſtrorum Bohemiæ anno XLVI. Romanorum vero XXXIII. Et erant dictæ litteræ ſic ſignatæ, Ad mandatum Domini Regis, Jacobus.

CLXII.

Vergleich und Bündniß zwiſchen Käyſer Wenceslao und Hertzog Antonio von Brabant, worinn jener dieſem ſeine Anſprüche an das Hertzogthum Brabant cediret, d. d. 30. Aug. An. 1411.

WEnceslaus Dei gratia Rom. Rex ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex. Notum facimus, tenore preſentium univerſis, quod ſicut alias ad ſupplicem . . . . . inſtantiam Sereniſſimi Principis Caroli Francorum, & aliorum illuſtrium inclytæ Domus Franciæ principum, patronorum & avunculorum, ejusdem Domini Caroli conſanguineorum noſtrorum dilectorum; nec non ob ſingularem favorem, quem ad perſonam Illuſtris Antonii Ducis Brabantiæ conſanguinei noſtri chariſſimi, parentelæ, ſeu matrimonii contractum inter ipſum Ducem Brabantiæ & inclitam Eliſabetham, illuſtris quondam Joannis Ducis Gorlicenſis Principis Germani noſtri chariſſimi filiam, neptemque noſtram prædilectam, optatum duximus in effectum, ipſamque neptem noſtram prædicto Antonio Duci Brabantiæ legitimam tradendam in uxorem, ita nos in favorem hujusmodi ſacri matrimonii, & pro confirmatione, ac in ſignum amicitiæ ſpecialis . . . . . ſano principum, procerum ac fidelium noſtrorum accedente conſilio, & de certa ſcientia cum eodem Antonio Duce Brabantiæ, nec non Illuſtri Joanne Duce Burgundiæ, Germaniæ ipſius conſanguineo Illuſtri novas ligas, uniones, & confœderationes inivimus & virtute præſentium ſubintramus, taliter videlicet: Quod ipſi Antonius Brabantiæ & Joannes Burgundiæ Duces conſanguinei noſtri prædicti, nobis, hæredibus & ſucceſſoribus noſtris Bohemiæ Regibus in noſtris & ſacri Romani Imperii, & corona Bohemiæ negotiis, atque cauſis, adverſus quoscunque, cujuscunque etiam gradus, dignitatis, ſeu præeminentiæ exſtiterint, cum duobus millibus laureatorum, propriis, eorum ſumtibus, & expenſis præſtare debebunt, & tenentur conſilium, auxilium & juvamen, & ſignanter juxta modum & formam quemadmodum Domus inclytæ Franciæ, Reges, & Principes nobiscum; & domo noſtra Bohemiæ, & regibus & principibus ipſius ab antiquis colligati & confœderati exiſtunt, & fuerunt, toties, & quoties per nos ſucceſſores noſtros Reges Bohemiæ, ſuperfuerint requiſiti. Proviſo tamen quod nos hæredes & ſucceſſores noſtri Reges Bohemiæ, ipſis paribus legibus, unionibus & confœderationibus obſtringamur. Inſuper vero & prædictus Antonius conſanguineus noſter, ob præfati matrimonii, ac parentelæ ſacrum contractum, alicujus magnificentiæ noſtræ beneficio gaudeat, merito in futurum autoritate Regia Romana & Bohemica declaravimus; & virtute præſentium declaramus, eundem Antonium Ducem Brabantiæ conſanguineum noſtrum ad Dominum Ducatus Brabantiæ rite, bene, & juſte legitima ſucceſſione perveniſſe, & ipſo Ducatu, cum omnibus ſuis pertinentiis, licite & bono titulo gaudere, & gaudere debere, ac ſi etiam & in quantum opus eſt, omne jus quod nobis tanquam Romano Regi & Bohemiæ Regi ratione Ducatus Luxemburgenſis, aut alias in & ſuper Ducatu Brabantiæ, per modum devolutionis, ſeu alio quocunque modo competit, aut competere poſſet. Et ſimiliter omne jus, quod nobis in caſtris & fortalitiis inter Moſam, & Rhenum ſita, ad Ducatum Luxenburgenſem ſpectantia, quæ idem Antonius ad præſens tenet, & poſſidet competere dicitur, eidem Antonio, ejus hæredibus, ac ſucceſſoribus, dedimus, & donavimus, ac in ipſos transferimus, plenarie & in totum, præſentium ſub regiæ noſtræ Majeſtatis ſigillo & teſtimonio literarum. Datum Pragæ An. Domini milleſimo quadringenteſimo undecimo, 30. Auguſti, Regnorum noſtrorum Anno Bohemiæ quadrageſimo nono, Romani trigeſimo ſexto, ſubſignatum. Ad mandatum Domini Regis, & erat ſubſcriptum Joannes de Bamberch.

CLXIII.

Einigung zwischen denen Einwohnern derer Hertzogthümer Brabant und Limburg, d. d. 4. Nov. An. 1415.

UNiversis præsentes litteras visuris salutem in Domino. Nos Joannes Gemblacensis, Joannes Affligemensis, Rolandus Vliederbecanus, Otto Villarensis, Petrus S. Bernardi ad Scaldim, Arnoldus S. Michaëlis Antverpiæ, Gerardus Parcensis, Joannes Helissemensis, Joannes Auerbodiensis, Joannes Tungerloensis, Joannes Grimbergensis, Gisbertus Jettensis, Abbates; Joannes de Luxembourg, Comes de Conversan & Brienne, Dominus de Enghien, Englebertus Comes de Nassau, Dominus de Lecke & Breda, Jacobus Dominus de Apcoude, Gasbecke, Putte & Stryen Marescalcus hereditarius Hannoniæ, Guilielmus Comes de Zeyne, Dominus Rodæ S. Agathæ, Engelbertus de Enghien Dominus de Rameia, Folie & Tubise, Thomas Dominus de Diest & Zichene, Burgravius Antverpiensis, Joannes Dominus de Wesemale & Phalais, Marescalcus hereditarius Brabantiæ, Joannes de ..... Rieu Magister de Chantrain, Henricus de Boutershem Dominus Bergarum ad Zomam, Henricus de Bergis, Dominus de Grimberges & Melin, ejus filius, Joannes de Schoonvorst, Burgravius de Mont-joy, Dominus de Flamengerie & Waley, Joannes Dominus de Rotselare & Borselare, Oeconomus hereditarius Brabantiæ, Joannes de Cuyck, Dominus de Hoochstrate, Joannes de Hornes, Dominus de Pervveys, Jacobus Dominus de Ghete, Jacobus Dominus de Sombreffe, Anselmus Dominus de Trasegnies, Engelbertus de la Marck, Dominus de Louverval & Vogelensanck, Raso de Riviere, Dominus de Neder-Linter, Guilielmus van Meerhem Dominus de Boxtel, Joannes filius de Diest, Joannes filius de Wesemale, Henricus vander Lecke Dominus de Hezevvyck, Joannes de Berlar, Dominus de Helmont & Keerberghe, Simon Dominus de Sangueles, Henricus Dominus de Heverle & Goyke, Camerarius hereditarius Brabantiæ, Arnoldus de Crainhem Dominus de Grobbendonck, Daniel Dominus de Bouchout, Huenbeke & Loenhout, Burgravius Bruxellensis, Joannes de Grimberges Dominus de Asche, Alardus Dominus de Revie, Joannes Dominus de Marbais, Joannes Dominus de Witthem, Henricus de Witthem ejus frater, Joannes de Diest, Henricus de Diest Dominus de Rievien, Eustathius Dominus de Vertain, Joannes Dominus de Megem, Robertus de Sponty, Dominus de Waure, Libertus de Meldert Dominus de Brudelinghen, Walterus de Kersebeke Dominus de Godtsenhoven, Henricus de Rotselare, Joannes van Aa, Dominus de Hoighstain, Joannes de Witthem Dominus de Boutershem, Gerardus de Berges Dominus de Merxhem, Joannes van Halen Dominus de Lillo, Aegidius de Bouchout, Walterus de Winge, Raso de Lintere, Rogerius de Petershem Dominus de Lesdate, Joannes Dominus de Petershem, Theodericus de Merhem filius de Boxtel, Joannes, Dominus de Huldeberghe, Robertus de Asche, Joannes van Ranst, Dominus de Mortzele & Canticrode, Henricus de Ranst, Dominus de Kessel, Joannes Dominus de Glimes, Joannes, Dominus de Dongelberghe, Raso van Grave, Dominus de Maleve, Willelmus van Ranst, Dominus de Vrumde & Milleghem, Henricus de Wailham, Philippus Dominus de Geldorp, Theodericus Haestricht Dominus de Venloen, Guilielmus van Gent Dominus de Meervvyck, Joannes van Lier, Dominus de Nordervvyck, Joannes de Kersbecke, Joannes Dominus de Lismal, Gerardus de Lintere, Willelmus de Montenake Dominus de Grase, Joannes de Barnaige Dominus de Percke, Joannes vanden Bosch Burgravius Furensis, Joannes Dominus de Wanghe, Balduinus van Grave, Arnoldus de Geldenacken, Simon de Coudenbourgh, Dominus de Oplintere, Joannes de Diedeghem, Henricus van Colem, Arnoldus vanden Houte, Nicolaus de Zvvaef, Joannes de Zvvaef, Walravus van der Delft Dominus de Borchvliet & Hogherheyden, Arnoldus Dominus de Immersele & Hameyden, Henricus Dickbier Dominus de Mierle, Joannes Dominus de Schoonhoven, Joannes van Schoonhoven, Guilielmus vanden Berghe, Dominus de Orbais, Burgravius Geldonensis, Henricus Dominus de Gronsfelt & Ringberch, Adamus van den Berghe Dominus de Lemborgh, Andreas de Merode, Dominus de Franckenberg, Burgravius Limburgensis, Joannes Hoen van Vuerendalen, Nicolaus Hoen, Dominus de Broecke, Reinerus van Berghe, Dominus de Geul, Joannes de Hulsbergh, Reinerus, Dominus de Nuvverborch, Gosuinus Begyn, Daniel Hoen, Reinardus vanden Nuvverborch, Joannes Huyn de Emstenraed, Godefridus Dobbelstein van Dodenrode, Gosuinus de Cortenbach, Reinerus de Hulsbergh, Theodericus van Berghe, Gerardus de Cortenbach, Arnoldus van Sevel, Gosuinus van Sevel, Gerardus van Eylhout, Guilielmus de Rodenbock dictus Stoefbergh, Adamus de Guttichoven, Franco van Halsberch, Wernerus vanden Berbome, Gerardus van Coldenberch, Franco van Bulstert, Leonardus van Roosbeck, Conradus van Benfenrode, Arnoldus van Hoeven, Christianus van Rincberge, Gerardus de Petershem, Arnoldus van Eldren, Pontius van Welkenhuysen, Henricus van Welkenhuysen, Dominus de Clermont, Wernerus de Gronsfelt, Balduinus de Mon-Jardin, Gerardus vanden Bongart, Eustathius vanden Bongart, Adamus vanden Bongart, Guilielmus Dominus de Argenteau, Petrus de Cortenbach.

Burgimagister & Scabini opidorum, Lovanienfis, Bruxellensis, Antvverpiensis, Buscoducensis, Trajectensis ad Mosam, Thenensis, Leeuvvensis, Nivellensis, Diestensis, Herentalensis, Lirensis, Arschotensis, Bredensis, Sichenensis, Bergizomensis, Steinbergensis & Geldonensis: item Limburgensis, Falcoburgensis, Dalhemiensis, Rodensis, Wassenbergensis, Gangeltensis, Millensis, Vuchtensis, Kerpensis, Lomeshemensis & Spremontensis, omnibus salutem in Domino.

Notum sit universis, nos in bonum & commodum nostri Ducis Joannis, qui est primogenitus

Antonii

Antonii quondam Ducis noſtri piæ memoriæ, unanimiter inter nos concluſiſſe, quod futuris temporibus perpetuo manebimus uniti & indiviſi; quodque pro defenſione Ducis noſtri & patriæ omnes & ſinguli vitam & bona noſtra impendemus. In quorum fidem ſigilla noſtra his litteris appendi juſſimus. Datum M. CCCC. XV. die IV. Novembris.

CLXIV.

Einigung und Verbündniß zwiſchen den dreyen Ständen von Brabant und dem Lande von Ober-Maaſſe, d. d. 4. Nov. An. 1415.

I.

IN den name des Vaders, des Soons, ende des H. Gheeſt, Amen. Allen den genen die deſe ieghenwoordighe letteren ſullen ſien ofte hooren leſen, by den ghedooghe ons Heeren, Jan van Gemblours, Jan van Affligen, Otte van Vyliers, Roeloff van Vlierderbeke, Peeter van S. Bernaerts op den Schelde, Alard van S. Michaels t'Antwerpen; Geert van Percke, Jan van Helyſſem, Jan van Eberbode, Jan van Tongerloo, Jan van Grimbergen ende Gysbrecht van Jette Abden.

II.

Peeter van Luccemborch, Greve van T'overſant, ende Jan Bryenne, Heer tot Edygen Ingbrecht, Greve van Naſſauw, Heere van Lecke ende van Breda, Jacob Heere van Arconde, van Gaesbecke van Putte ende van Stryen, erfmaerſchalck van Henegouwe, Willem Grave van Zeyne Heere van S. Aeghtenroede, Engbrecht van Edinghen, Heer van Ramere vande Folien ende van Kubeke, Thomas Heere van Dieſt ende van Sichene Borchgrave van Antwerpen, Jan Heere van Weſemale ende van Phaloys erffmaerſchalck van Brabandt, Jan van Perſunt Rient-meeſter van Chantrain, Hendrick van Bouterſem, Heere van Bergen op ten Zoom, Henrick van Berghen, Heere van Grunbergen ende van Melyn ſyn Sone Jan van Schoon vorſt Heere van Flamengeryen ende van Waley, Jan Heere van Rotſelaer, ende van Voſſelaer erff Hoffmeeſtere van Brabandt Jan van Kuyck Heere van Hoochſtraeten, Jan van Hoirne Heere van Perweys, Jacop Heere van Ghete, Jacob Heere van Sombreſſe, Ancel Heere van Trafengnies, Engbrecht van Marcke Heere van Lonmernael ende van Voghelenſanck, Raes vanden Rivieren Heere van Nederlyntere, Willem van Meerhem, Heere van Bocxtel, Jan Soen te Dieſt, Jan Soen te Weſemale, Henrick vanden Becke Heere van Heſevryck, Jan van Berlaer, Heere van Helmont ende van Keerbergen, Symon Heere van Faugueles, Henrick Heere van Heverle ende van Goyke, Erffkemerlinck van Brabant, Arent van Crayenhem Heere van Grobbendonck, Daniel Heere van Bourchout van Huenbeke van Loenhout ende Borck-grave van Brueſſel, Jan van Grimberghen Heere van Aſſche, Alaert Heere van Riviere, Jan Heere van Marbais, Jan Heere van Wytham. Henrick van Wytham ſyn Broedere, Jan van Dieſt, Henrick van Dieſt, Heere vanden Rivieren, Euſtaes Heere van Vierrain, Jan Heere van Meeghem, Robbrecht van Sponty Heere van Wavre, Lybrecht van Aieldert Heere van Brudelinghen, Wouter van Kersbeke Heere van Gorſenhoven, Henrick van Rotſelaer Jan van Aa Heere van Hoochſtain, Jan van Wytham Heere van Bouterſchem, Gerit van Berghen, Heere van Meyrhem, Jan van Halen Heere van Lillo, Gielis van Bouchout Wouter van Winghe, Raes van Lintere, Rogier van Pyeterſchem Heere van Leefdale, Jan Heere van Pyeterſchem, Dierick van Meerhem Zoen te Bocxtel, Jan Heere van Huldeberge, Robrecht van Aſſche, Jan van Ranſt Heer van Mortſele ende vande Canticrode, Henrick van Ranſt Heere van Keſſel, Jan Heere van Glymes, Jan Heere van Dongelberghe Raes van Graven Heere van Malebeke, Willem van Ranſt Heere van Vriemde ende van Millegheem, Henrick van Wailham, Philips Heere van Geldrop, Dierick van Haeſtricht, Heere van Venloen, Willem van Gent Heere van Neerwyck, Jan van Lier, Heere van Nooderwyck, Jan van Kersbeke, Jan Heere van Lyſmael, Geric van Lintre Willem van Montenaken Heere te Grafe, Jan Bernage, Heere te percke, Jan Wauden Boſſch Borch-Grave van vueren, Jan Heere te Wanghe, Bouderwyn van Graven, Arnt van Gheldenaken, Simeon van Coudenborch Heere tot Oplyntere, Jan van Dyedegem, Hendrick van Colem, Arnt vanden Houte, Claes de Zwaeff, Jan de Zwaeff, Walraven vander Delft, Heere van Borchvliet ende vander hoogher-Heyden, Arnt Heere van Ymmerſele ende vanden armeyden, Hendrick Dyckbier, Heere van Merle, Jan Heere van Schoonhoven, Jan van Schoonhoven, Willem vanden Berghe, Heere van Orbais, Borchgrave van Gheldenaecken, Henrick Heere van Gronsfelt ende van Rhinghberch, Adam van Berghe, Heere van Lemborch, Andries van Merode, Heere van Franckenberch, Borch-Grave van Limborch, Jan Hoen van Rueren-dale, Claes Hoen, Heere ten Brocke, Reynier vanden Berghe, Heere te Geul, Jan van Hulsberch, Reynier Heere van Nieuwenborch, Jan Huyn van Haſtenrode, Goeſem Beghyn, Daniel Hoen, Reynard vander Nieuwerborch, Godevaert Dobbelſteen, van Dodenrade, Goeſem van Cortemberch, Reynier van Hulsberch, Dierick van Beughe, Geert van Cortenbach, Aernt van Sevel, Gooſen van Hevel, Geert van Eyckhout, Willem van Rodersbeck diemen heet Scoesberch, Adam van Gulickhoven, Vranck van Hulsberch, Wermer van Barbome, Gemut van Coldenberch, Vranck van Bulſtert, Leonard van Rodersbeck, Coenrard van Benhenrode, Aernt van Hoenien, Kerſtiaen van Ringhberghe, Geert van Veeterſchem, Aernt van Elderen, Ponthe

van Welckenhuysen; Henrick van Welckenhuysen, Heere van Cleenemt Weerner van Gronsselt Boudewyn van Moniardin, Gheert van Bongard, Staes van Boughaeren, Willem Heere van Ackenteel Peeter van Cortenbach.

III.

Comoing-meesteren Schepenen ghesworene ende de Raedt der Stadt Lovene, Schepenen ende Raet der Stadt van Brussele, Borghemeesteren Schepenen ende Raedt der Stadt van Antwerpen; van s' Hertoghenbosch, van Tricht, van Tienen, van Leeuwe, van Nyuele, van Diest, van Herentals, van Liere, van Aerschot, van Breda, van Sichene van Berghen op ten Zoom, van Steenberghen, ende van Gheldenaeken, voor ons, ende voor alle d' andere smalle Steden ende Vryheden des landts van Brabandt: Borghemeesteren Schepenen ende Raet der Stede van Lymborch, van Valckenborch, van Daelhem, van Rode van Wassenberghe, van Gungelt, van Mille, van Vucht, van Kerpen, van Lomeschem, ende van Spremont, saluyt in onsen Heere:

IV.

Condt sy allen dat wy aen siende ende merckende de groote trouwe ende vrintschap, die wy altydt ghehadt hebben elck met anderen ende in toecommende tyden hebben ende onderlinghe houden willen, ende om te schouwene allen ranceur twist ende discort die hier naemaels opcomen ende ghevallen mochten inden lande sonderlinghe aensiende de eere oorboer ende prouffyt ons ghenadichs Heeren Hertoghen Jans outsten Soone saligher ghedenckenissen ons lieffs Heeren Hertoghen Antheunis diens siele Godt ghenadich sy ende des ghemeyds lants van Brabant om eeuwelyck ongheschеyden ende ongheschundert te gader te blyven, in vrintschappen, trouwen ende eendrachticheden hebben, gheaccordeert, ende over een ghedraghen voor ons onse hoyr onse naecommelinghen alsulcken pointen ende articulen als hier naer volghen te houdene vast ende ghestaede ende ons daer toe verbonden elck met anderen t' eeuwelycke daeghen.

V.

Inden eersten soo hebben wy ghelooft ende gheloven d' een den anderen in goeden trouwen ende in sekerheyden ten heylighen ghesworen dat wy voortaen eeuwelyck duerende d' een by den anderen blyven sullen eendtachtelyck, ongheschеyden, ende ongheschundert ende waert dat ons, oft den lande, oft eenighen van ons eenighen last oft commere toequame om desen oft om eenighe andere saecken wille onsen ghenaedighen Heere oft synen lande aengaende die sullen wy elck den anderen hulpen wederstaen met onsen lyve ende goede, ende met alle onse macht, ende sullen elck metten anderen by een blyven sonder eenighe ontscout daer teghen te suecken in eenigher manieren, ende wat saecken dat wy, oft iemanden van ons oft eenich singulier persoon inden Lande van Brabandt, ofte van Over-mase ghesseten hier tegen ginge, dade oft seyde, oft oock hier tegen rebel ware in eenigher manieren, dat wy dan, ghelyck voorseyt is den genen, oft de gene die dat dade, oft daden bedwinghen souden, ende helpen bedwingen, en alsuck hebben met haren lyve ende goede, dat hy oft sy hier by blyven souden moeten sonder afflaten, also verre als wy Prelaten ende ghecstelycke persoonen voorsz. als daer inne verbinden moghen met rechte, ende niet anders, ende gheloven voorts d' een den anderen te houden ende helpen houden, elckx anders privilegien, charteren, vsagien costuymen ende herdinghen sonder arghelist. In oirconden ende ghetuyghenisse hier aff hebben wy alle t' samentlyck onse Seghelen hier aen doen hanghen. Ghegheven in 't jaer duysen IVc. en XV. op den vierden dach Novembri.

CLXV.

Pabsts Martini des V. Privilegium vor die Universität Löwen, daß sie und ihre Angehörigen, ausserhalb Lüttich, vor kein ander Gerichte könne gezogen werden, d. d. 5. Id. Nov. An. 141-

MArtinus Episcopus, Servus Servorum Dei, ad Perpetuam rei memoriam.

Dum attentæ considerationis indagine perscrutamur, & diligenter attendimus, quod per litterarum studia, cooperante illo a quo omnium charismatum dona manant, viri efficiuntur scientiis eruditi, æquum ab iniquo discernitur, nutriuntur rudes, provecti ad altiora conscendunt, & fides Catholica roboratur, non solum hujusmodi complectentes studia, ut eo liberius quo quietius impugnationis cujusvis calcata radice, Apostolicæ sedis munimine confovemus, verum etiam quantum nobis ex alto permittitur, proficiendi illis laudibus studii interruptioni loco adempto offerimus incrementum. Ad hoc itaque ut Studii Oppidi Lovaniensis, Leodiensis Diœcesis, universitas personas obtineat, adversitatis expiatas, quibus sub pacis & tranquillitatis amoenitate perseverantibus, veluti fontis irrigui suos floridos extendentis palmites ad instar, mater honorificata latetur, hac Apostolica perpetua & irrefragabili constitutione sancimus, statuimus & ordinamus, ut nullus ex dilectis filiis Rectore, Doctoribus, Magistris & Scholaribus, cæterisque personis ejusdem universitatis in quacumque inibi facultate licita & honesta pro tempore legentibus, aut litterarum studio insistentibus, sive quævis publica vel privata negotia, nomine Universitatis prædictæ, quomodolibet exercentibus præsentibus & futuris, quibuscumque etiam motis, re tamen ad præsens integra sive movendis, tam civilibus quam criminalibus, aut mixtis, etiam mere profanis causis subsistentibus, sive ratione delicti, aut contractus, vel rei de

qua

qua agetur, ubicumque commitatur delictum, ineatur contractus, aut res ipsa consistat, per quosvis executores, sive judices etiam auctoritate litterarum dictæ sedis, vel legatorum ejusdem de præsentibus ac earum toto tenore de verbo ad verbum plenam & expressam mentionem non facientium, forsitan pro tempore deputatos, & quibus etiam omnem quoad hoc jurisdictionem adimimus, & etiam potestatem extra muros oppidi prædicti trahi, citari; vel etiam conveniri, aut alias ad judicium evocari valeat, sive possit, dummodo in oppido præfato, coram conservatoribus per nos in aliis nostris literis, ipsis hodie Deputatis, aut aliquo eorumdem, vel ejus inibi pro tempore residente subdelegato, in quem etiam quo ad hoc jurisdictionis, & illius exercitii administrandi plenarie transferimus per præsentes, de se querelantibus singulis se pacatos exhibeant legitime stare juri, Felicis recordationis Bonifacii Papæ octavi, prædecessoris nostri, ac aliis constitutionibus Apostolicis, cæterisque contrariis non obstantibus quibuscunque, decrevimus insuper omnes & singulos processus quos contra hujusmodi præsentium tenorem haberi, nec non excommunicationis, suspensionis & interdicti, ac alias sententias, censuras, atque poenas quas promulgari exinde, ac quidquid alias secus a quoquam quavis auctoritate scienter, vel ingnoranter contigerit attentari, nullo subsistere robore firmitatis, efficaciæ, vel momenti. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ sanctionis, statuti, ordinationis, ademptionis, translationis & constitutionis, infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem Omnipotentis Dei, & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum, datum Romæ apud Sanctos Apostolos, V. Idus Septembris, Pontificatus nostri anno decimo. Sic scriptum supra plicam Jo. de Mursia, & in plumbo Martinus PP. V. Inferius scriptum erat, desumptum ex privilegiis Academiæ Lovaniensis impressis Lovanii, Anno 1597. & collatione facta concordantiam attestor, subsignatum Petrus Mintart.

CLXVI.

Acte, vermöge deren die Prælaten, Edele und Städte des Hertzogthums Brabant, Hertzog Antonium von Brabant zu ihren Herrn erwehlet, d. d. 28. Nov. 1420.

WY Jan van Gemblours, Jan van Hafflingem, Otte van Villaers, Roeloff van Vlierbeke, Peter van S. Bernaerts op de Schelt, Alaert van S. Michaels t' Antwerpen, Gerardt van Parcke, Jacob van Heylichem, Jan van Eversbode, Jan van Tongerloo, Cornelis van Grimberghe, ende Gysbrecht van Jeclo Abten, Wauter Proust van S. Gertrude te Loven, Ryckaert Prior van Bierbeke, ende Jan Meester van Postele, Enghelbrecht Greve van Nassauvv Heere vander Lecke, ende van Breda, Leyve Willem Greve van Leyve, Heere van Sinte Aichtenroede, Thomas Heere van Diest, ende van Zichenen, Beurch-Grave van Antwerpen, Jan Heere van Wesemale ende van Phaleys Erf-maerschalck van Brabandt, Edmond van Zunchoven commendator Zantrenii, Jan van Glymes Heere van Berghen op ten Zoom, van Grimberghen ende van Melin, Jan van Bhoenforst, Beurchgreve te Mongouwen Heere van Cranendonck ende van Diepenbeecke, Jan Heere van Rotselaer ende van Boorsselaer, Erfgrefmeester van Brabandt, Jan van Hoorne, Heere van Parweys, Jacob Heere van Sombreste, Rae vander Rivieren, Heere van Wederlintere Jan Heere te Diest, Hendrick vander Leck, Heere van Heeswyck, Jan van Beelaer, Heere van Helmont, ende van Heerberge, Hendrick Heere van Hevere en van Goile eerfkemerlyn van Brabant, Arent van Creyenhem, Heere tot Grobbendonck, Jan Heere van Wittham, Henrick van Wittham syn Broeder, Jan van Diest Hendrick van Diest, Heere vander Rivieren, Robrecht van Sponty Heere van Waure, Lybrecht van Meldert Heere van Buedenghem, Wauter van Kersbeke Heere van Godsenhoven, Hendrick van Rotselaer, Heere vander Roest, Jan van Wittham Heere van Bouterssem, Wouter van Winge, Raes van Linthem, Rogier van Pietershem Heere van Leefdale, Jan Heere van Huldebeerge, Jan van Ranst Heere van Mortselen ende van Canticrode, Hendrick van Ranst, Heere van Ressel, Jan Heere van Glimes, Boudewyn syn Soon Jan Heere van Dongelberghe, Raes van Grave Heere van Maleve, Hendrick van Walhem, Jan van Hersbeke, Jan Heere van Lismale, Ghert van Lintken, Willem van Montenaken Heere te Grasen, Jan Bernage Heere de Pereken, Jan Heere te Wangen, Boudewyn Vategraven, Jan van Diegem, Walrave vander Delft, Heere van Borckvliet ende van der hogher syden, Jan Heere von Schoonhove Jan van Schoohove Jan Wauter ende Willem vanden Heetvelde gebroeders, Lodewyck Pynnock, Everardt Boet, Claes van Sinte Goerix, Roelandt Heere van Bongenaut, Jan Heere tot Venlen, Jan Dickbien, Hendrick van Schoenhove, Jan Boxkoren, Comuing-meesteren Schepenen gesworen ende Raet der Stadt van Loven, Schepene ende Raet der Stadt van Brussel. Borghemeesteren Schepenen ende Raet der Stadt van Antwerpen, van Thienen, van Leeuvven, van Nyvelle, van Diest, van Heerentals, van Liere van Aerschot, van Breda, van Zichenen, van Berghen op ten Zoom, van Steenberghen, van Gheldenaken, van Vilvorden, van Helmont, van Eyndhoven, van Turnhout, van Hoochstraten, vander Vueren, van Overryssche, van Landen van Halen van Wanen, ende van Dormale, voor ons ende voor alle die andere smale-Steden ende Vryheden van Brabandt, Saluyt. Doen condt vvant vvy aensien ende mercken dat onse lieve ghenadighe Heere, die Hertoghe van Brabandt, hem absenteert ende vervreemt van onser ghenadighen Vrouvven der Hertoginne van Brabandt synre Ghesellinne van onsen gheduchten Heere myn Hee-

re van Sampol syn lieve Broeder van syn ghemeyne Landen van Brabandt, ende van ons allen ghelyck hy eenen tydt hier aff ghedaen heeft, ende in langen soo meer dat hy quader ende slincker informacie vanden genen die zyn eer orber ende proffyt noch is in zyns ghemeyn Landts vvelvaert, niet aenghesien en hebben, noch hen ghequyt in heuren tyde, alsoo sy schuldich hadden ghevveest te doen. Soo es dat vvy als den gemen dies behoeflyck is, ende van Eedts vvegen gehouden zyn de eere orber ende proffyt onsses ghenadichs Heere, onser liever ghenadiger Vrouvven syns Ghesellins heure Landen, luyden ende onderseten voor te setten ende te besorgen eendrachtelyck gevestight ende gemechticht hebbe onsen voorschreven lieven ende seer beminden Heere van Sampol Ruvvaert des Landts van Brabandt te zyne dat te beschudden, ende te beschermen die Heerlyckheden, rechten ende palen des selven Landts te behoeden ende te verwaren alle Ambachten Officieren ende dienaeren te stellen ende te vermaecken, t' allen steden ende plaetsen t' recht ende Schepenen te stellen te behoorlycken tyden alsoo het ghevvoonelyck is met de Heere van syne Rade die by syn ghenadighe ghesetsullen vvorden by der ordonnanden der dryer Staten s' Landts van Brabandt voorschreven een yeghelycke Recht ende Vonnisse te doen gheschien, die Renten forfeyten broecken ende vervallen van synen tvveghen te doen ontfanghen den staet onser liever ghenadigher Vrouvve van Brabandt ende den synen daer mede te houden ende in s' lants orber ende beschuddenisse te behoorene, ende te doen dat een ghetrouvve Ruvvaert schuldich is te doen tot diere tydt toe ende niet langher dat onsen voorschreven lieven ende ghenadighen Heere den Hertoch van Brabandt, ghelieven sal met onser liever ghenadigher Vrouvven der Hertoghinne in princelycke Eer ende staet rekleuen als hem betaempt ende selve aen te nemen t' reglement van syne landen by Rade ende overdraghen der drye Staten syns lants voorschreven ende den selven synen lande te doen dat hy schuldich is te doen ende alsoo daer toe behoort, ende oock gheconfirmeert sal hebben alle den saecken die inde voorschreven Ruvvaerschappe met den gheenen die met syne ghenaden aldus byden dryen Staten ghesetzyn ofte ghesetsullen vverden dat vvy dat goet vast ende ghestentich houden sullen ende hem des ghestaen in oorhoude ende ghetuchtenisse hier aff soo hebben vvy onse propre seghelen aen dese teghenvvoordighe letteren doen hanghen ende alvvaert dat aen deser brieff eenen Seghel oft meer ghebraecken dat nochtans dese maeckt noch dese brieff van gheenre minre vveerde syn en sullen maer van crachte ende van machte blyven inder manieren gelyck oft onse alle Seghelen daer aen hinghen, sonder fraude oft arghelist, ghegheven inde Stadt van Brussel in't Jaer ons Heeren duysent vier hondert ende tvvintich, op ten acht ende tvvintichsten dach der maendt van November.

CLXVII.

Acte, vermöge deren Hertzog Johannes der IV. von Brabant in vorherstehende Acte consentiret, d. d. 4. May, An. 1421.

Acte Approbatoir.

JAn byder gratien Godts Hertoghe van Lotryck van Brabandt ende van Limborch, Marckgrave des heylichs Rycks ende Greve van Henegouwe van Hollandt van Zeelandt ende Heere van Vrieslandt. Allen denghenen die desen brieven selen sien saluyt, want wie voormaels hadden bevolen t' regiment van ons selven van onsen State ende van onsen Lande van Brabandt eenighen die aenghesien souden hebben alsoo wy hoopten ende meynden de eere orboer welvaert ende profyt van ons ende van onsen ghemeynen lande als sy met eeden daer toe verbonden waren des sy niet en deden, maer hebben hen in haeren eede ende Officien ghehouden ende ghedragen in grooten contranen vande rechten Chartren ende Privilegien onsses Landts van Brabant daeraf dat sy byden tween Staten ons voorsz. lants van Brabant bevonden zyn soo rebel ende mesdadich dat sy om hare mesdaden wille in onser Stadt van Loven by overdraghe der Edelre ende Steden ons voorsz. landts openbaerlyck ghecorrigeert zyn als die correctie claerlyck inhoudt, oock hebben sy hier-en-boven met haren slincker informatien ons ghepeynt te vervremden van onser geminder der Hertoghinnen onser liever ghesellinnen van onsen lieven broeder ende anderen onse vrienden Maghen ende onsen ghemeynen Lande van Brabandt mits welcken de drye Staten ons voorsz. landts hun beduchten dat swaer ende meerdere nuwicheyt ende groote laste hun ende onsen Lande van Brabandt, daeraff hadden mogen toecommen, alsoo dat sy omme die te verheuden ende behoorlycke remedie daer teghen te keeren ende ons wederomme te eenen princelycken State te brenghen alsoo sy nae haren rechten ende herbrenghen weldoen mochten ordonneerden setten ende maeckten tot eenen Ruwaert van onsen Lande van Brabandt onsen lieven broeder Philips van Brabandt in allen vueghen conditien ende voorwaerden als die brieven die sy hem daer op ghegheven ende van hem wederomme ontfanghen hebben volcomelyck begrypen ende inhouden in welcker Ruvvaertschap onse lieve broeder hem alsoo broederlyck vriendelyck ende ghetrouvvelyck heeft ghehadt ende ghedraghen dat vvy des van hem ende van onse Lande vvel te vreden zyn. Soo est dat vvy daerom confirmeren, ratificeren ende approberen de voorsz. Ruvvaertschap ende dat de selve onse lieve broeder daer in ghehandelt voort ghekeert oft in eenigher manieren ghedaen heeft by Rade vveten ende consent onser Edelre ende Stede van Brabandt voorsz. het sy van Justicien aen live oft aen Lede van Rechteren Officieren Schepenen Wethouderen ende andere dieneren af oft aen te setten ende te vermaecken ende daer alle correctien vergaderinghen hanteringhen ende handelinghen die inden selven Ruvvaertschap ende daer te voren by den meesten deel der

Edelre

Edeire ende der Stede ons Landts van Brabandt, ghelchiedt zyn ende houden die nu ende immermeer in alsulcke machten ende vveerden, als oft vvy die selve ghedaen hadden, ende oft sy by onsen vveten ende consent gheschiet vvaren. Ghelovende by onsen trouvven ende vorstelycken eere voor ons ende voor onse naercomelinghen dat vvy noch niemant van onsentvveghen, den Edelen ende goeden Steden ons Landts voorsz. te samen ocht besunder noch gheenen singulieren persoon van hem hierenboven vvangonst noch evelen moet dragen noch t' hoonen en selen opticht, noch aensprake doen, noch laten geschien in eeniger manieren, ende vvaert dat sake dat vvy oft onse nacomelinghe Hertoge oft Hertoginne in Brabant in eenighen toecomenden tyden den dryen Staten ons voorsz. Landts, oft ennighen van hen vercorten in haren rechten Charteren privilegien costuymen vsagien ende herbrenghen, met violentien, crachte machte oft vville, ende ons in deser ofte deser ghelycker manieren van hen meer vervremden dat Godt verhueden vville. Soo vvillen vvy ende consenteren vore ons ende vore onse nacomelinghen dat sy ons gheenen haeffelycken dienst doen en selen, ghehoorsaem noch onderdanich syn, maer van allen haren eeden die sy ons ghedaen mochten hebben, het sy van Raetscappe manscape oft anders onghehouden vvesen ende dat de drie Staten ons voorschreven Landts merren meesten ghevolghe van hen dan selen moghen kiesen eenen Ruvvaert die hem ghelieft ende te haren goetduncken ten meesten oorboer vvelvaert ende proffyte ons ghemeyns Lands van Brabant voorsz. ende dat die Ruvvaert volcomen macht hebben sal alle saken te doen ghelyck als Prince ende Heere vanden Lande, vvillende ende bevelende allen onsen onderseten ons landts van Brabandt hoghen ende neeren ende elcken bysunder dat sy dien Ruvvaert als dan ghehoorsaem ende onderdanich zyn in allen saken nae d' ordonnantie ende goetduncken der drie Staten ons voorsz. landts van Brabant, tot aen dier tyt toe dat vvy ende onse nacomerlinghen daer t' voorsz. ghebreck inne vvare den drien Staten ons voorsz. landts of den ghenen daer t' voorsz. ghebreck ende vercortinghe aen gheschiet vvare, die vercortinghe ende ghebreke volcomelyck ende al gherestauvvereert ende ghericht selen hebben, ende des toirconden hebben vvy onsen seghel aen desen brieff doen hanghen. Ghegeven in onser Stadt van Loeven vier daghe in Meye, in't jaer ons Heeren duysent vierhondert eenentvvintich. Aldus opte plycke gheschreven by mynen Heere den Hertoghe ende onderteeckent.

R. de Wonsel.

CLXVIII.

Kayſers Sigismundi Mandatum, daß die von Kayſer Carolo IV. denen Brabantern ertheilte, und von ihm beſtätigte güldne Bulle allenthalben genau beobachtet werden ſolle, d. d. 7. Januar. An. 1424.

Sigismundus Dei gratia, Romanorum Rex semper Augustus, ac Hunagariæ, Bohemiæ, Almaniæ, Croaciæ etc. Rex, Nobilibus ac generosis Limburgiæ & Brabantiæ Ducatuum, nec non Rhoden, & Kerpen Provinciarum, Seneſcallis & Castellanis, Baillivo Nivellensi, Schulteto Antverpiensi, ac demum, cæteris juris & Imperii sacri fidelibus præsentes pervenerint, gratiam regiam, & omne bonum; Cum nos incolis & habitatoribus Lotharingiæ, & Brabantiæ Ducatuum, Marchionatusque Imperii & Dominiorum de Kerpen & de Rhoden quoddam Privilegium Eminentissimi Domini Caroli, Romani Imperatoris, semper Augusti, & Bohemiæ Regis, genitoris nostri charissimi, de speciali gratia super ipsorum gratiis, exemptionibus & libertatibus, per literas nostræ Majestatis ratificantes, & approbantes, & libertate regia gratiam gratiæ cumulantes, ipsis addidimus quod nec nostri sacri Imperii nostræ judicis curiæ auctoritate subditi, Vasalli, servitores, incolæque & inhabitatores, Ducatus, Marchionatus, & prædictorum Dominiorum ad judicium sive judicem nostræ curiæ Imperialis evocari, in causam trahi, seu citari non possunt, nec debeant, pro quocumque debito & contractu ex quacumque alia causa criminaliter vel civiliter, cum nonnullis aliarum gratiarum prærogativis prout in eodem nostro Privilegio clarius continetur, verum esset frustra gratiæ, & libertatis per Romanos Imperatores & Reges quibuscunque concessæ & traditæ, nisi per viam rigor observandæ debitæ executionis, demandemus: idcirco vobis omnibus & vestrum cuilibet committimus & serioſe mandamus quatenus si qui tales homines cujuscumque præeminentiæ, gradus, seu conditionis existant, qui adversæ nostræ confirmationis & gratiæ paginam per præfatos incolas & inhabitatores Lotharingiæ, Brabantiæ, Ducatuum, & Marchionatus sacri Imperii, nec non Dominiorum de Rhoden & de Kerpen a nostra Celsitudine obtentam derogare præsumerent, & nostrum mandatum contumaciter præterire in Dominiis terris & provinciis, vobis aut alteri vestrum mediate vel immediate subjecti, seu ad vestram Jurisdictionem judicia, seu officia, & quamvis aliam disposition em spectantibus comperti fuerint & notorie deprehensi, ac de mandati contemptu & excessu prætacto jure convicti, eosdem animadversione condigna juxta poenas in ipsorum Privilegiis contentas expressasque & auctoritate regia quam vobis & vestrum cuilibet in solidum ad hoc exsequendum plene committimus, bannire, proscribere, juribus, honoribus, statu, gradibus & fama privare, ac destituere, & poenis cæteris afficere, & corrigere debeatis a quolibet convenientium centum Marcharum auri puri virtute præsentium repetendis nostrarum & injuriam passorum usibus applicandarum toties quoties fuerit conventum, verum cum perversorum conatus non solum mali perpetratione contenti, quinimo, ut patrati scelerum correctiones evadant frequentius intendant facti potentia, impedientes quo minus mandatorum juris executionem in eorum personas fieri posse commode vel

ſecure poſſit, ideo vobis omnibus & cuilibet veſtrum indulgemus, ut executiones veſtrorum, imo ſacri Imperii mandatorum, in hac parte adverſus quoscumque noſtris, aut felicis recordationis invictisſimi genitoris noſtri indulti prædictis in aliquem convenientes ſeu rebelles, quorum protervitas hoc exegerit in albis prætoriis locorum publicorum ſive locis publicis, ubi talia fieri conſueverunt, nundinarum publicarum, temporibus vel regionibus, & ut omnibus diverſis major populi confluit multitudo fieri facere valeatis, decernentes hoc noſtro Imperiali edicto ſic faciendas executiones proinde valere, ac rebelles contra quos facti fuerint in proprias perſonas earundem partium; ſub noſtræ Majeſtatis ſigillo teſtimonio litterarum. Datum Budæ Anno Domini 1424. ſeptima die Januarii regnorum noſtrorum Anno Hungariæ XXXVII. Roman. XIIII. & Bohemiæ IIII. ſic ſignata ſuper plicam, ad mandatum Domini Regis, Domino Joanne Epiſcopo Sagabrienſi Cancellario, Referendario, Michael, Præpoſitus Coleſſanienſis, & in dorſo Rx. Henricus, fixæ in cera alba cum cordula pergamena impenſe ſigillata.

CLXIX.

Tractat und Bündniß zwiſchen Hertzog Johanne dem IV. zu Brabant und Limburg, und der Hertzogin Jacobina von Bayern d. d. 1. Jun. An. 1425.

POur faire ceſſer la Guerre, qui eſt preſentement au Pays de Haynault, eſt advisé ce que s' enſuit: premierement que Dame Jaqueline de Baviere Dame heritiere dudit Pays, eſtant preſentement en la Ville de Mons, s'en pourra ſeurement venir en Pays de Monſieur de Bourgoigne & illeque ſoubz ſa main demourra, & ſe tiendra jusque à ce que en la Court de Rome ſoit ſentence donnée ſur le proces eſtant en icelle Court entre Monſieur de Brabant, & maditte Dame ou que par la mort de l' un d' eulx ledit proces ſoit terminé, & pour ſoutenir cependant ſon eſtat ſera prinſe une ſomme d' argent convenable ſur le Pays de Hainault, Hollande & Zeelande tout ſans præjudice dudit proces & de la cauſe pendente à ladite Court de Rome. Item que Monſieur le Duc de Brabant ſera reſtitue à la poſſeſſion dudit Pays de Haynault, & en aura l' obeiſſance ainſi que au Seigneur de Pays appartient, laquelle poſſeſſion & obeiſſance ſe prendront par mondit Sieur de Brabant ou autres que luy plaira à ce commettre, ſans ce que par luy eulx ſoit faicte aucune punition criminelle, ou civile & icelles poſſeſſion & obeiſſance ainſi priſes mondit Sieur de Brabant commettera un Seigneur notable, aggreable à Monſeigneur de Bourgogne au Gouvernement dudit Pays de Haynault, qui aura puiſſance de par mondit Sieur de Brabant de mettre Capitaines es Villes & Forteretſes du Sieur & aultres dudit Pays de Haynault ſi beſoing eſt, lequel Gouverneur promettra de bien & lealement garder ledit Pays de Haynault, & les Privileges, Franchiſes & libertés d' iceluy & durera ledit Gouvernement jusque a ce que ledit proces ſera decidé ou que par la mort de mondit Sieur de Brabant, ou de madite Dame icelluy proces ſera terminé, pendant lequel temps madite Dame doit demeurer es Pays de mondit Sieur de Bourgoigne & deſſoubz ſa main comme deſſus eſt dict, & s' il advient que ledit Gouverneur allaſt de vie à trespas, ou ne fit bien ſon debvoir ou qui il ſe vouliſt decharger dudit Gouvernement, mondit Sieur de Brabant commettra un autre en ſon lieu agreable à mondit Sieur de Bourgoigne. Item que abolition generale ſera faicte audit Pays de Haynault, de touttes peines crimineles & corporelles & de toutes confiſcations des biens, mais pour faire punitions civiles, ſur ce qui ont eſté coupables des nouvelletez, maulx & inconveniens advenuz audit Pays de Haynault, ſeront comis de par mondit Sieur de Brabant quattre notables perſonnes, dont mondit Sieur de Bourgogne nomera les deux, leſquels quattre Comis avec le Gouverneur ſe informeront diligenment desdits coupables & feront leſdites punitions civiles, ſelon ce qu' il leur ſemblera expedient & raiſonable & ſy ils treuvent que aulcuns desdits en ſoient à bannir hors le Pays, faire le pourront. Et en cas auſy que aucuns desdits delinquants ſe abſenteroient dudit Pays de Haynault ou ne voudroient comparoir pardevant le Gouverneur & Comis deſſusdits pour eſtre à droict, mondit Sieur de Brabant pourra faire punir & mettre leurs biens en ſa main, pour en jouir jusque à ce qu' ils vienderont eſtre a droict pardevant iceulx Gouverneur & Comis, & eſt à ſçavoir que les deux desdits Comis, en l' abſence ou pour l' occupation des aultres deux, pourront beſoigner es choſes deſſusdites avec ledit Gouverneur, pourveu touttefois, qu' il y eut de ces deux un que mondit Sieur de Bourgogne aura nomé & un des aultres. Faict, paſſé & accordé en la Ville de Douay le premier jour de Juing l' An. 1425. par mesdits Sieurs les Ducs de Bourgogne & de Brabant, preſents pluſieurs de Meſſieurs de leur Conſeil J. de Gand. J. de Marchant.

CLXX.

Hertzogs Johannis des IV. von Brabant Ausſchreiben, die neuangelegte Univerſität zu Löwen betreffend, d. d. 28. Aug. An. 1426.

UNiverſis & ſingulis Sereniſſimis regibus, reverendisque in Chriſto patribus & illuſtribus principibus Sacri Imperii electoribus & ceteris archiepiſcopis, epiſcopis ducibus, marchionibus, Lantgraviis, comitibus, ſpectabilibus & nobilibus Dominis conſanguineis, confoederatis & fautoribus noſtris dilectis, ad quos vel quorum notitiam præſentes noſtræ litteræ pervenerint, Johannes, Dei gratia Lotharingiæ, Brabantiæ & Lymburgi Dux, ſacrique imperii marchio,

chio, nec non Hannoniæ, Hollandiæ & Zelandiæ comes, & Dominus Frisiæ obsequium nostrum, & continuum amoris incrementum, nec non omnibus & singulis abbatibus, prioribus, præpositis, archidiaconis, decanis, vicedecanis, cantoribus, scholasticis, thesaurariis, canonicis tam cathedralium quam collegiatarum ac parochialium ecclesiarum rectoribus, presbyteris, vicariis perpetuis, capellanis, curatis, notariis, [illegible] clericis, scholaribus & studentibus, ac burgimagistris, scabinis, consulibus, juratis & gubernatoribus civitatum, oppidorum, & villarum ubilibet constitutarum salutem & omne bonum cum agnitione veritatis infrascriptorum. In Domini nominis gloria exultamus, & multiplici gaudio & effluentia delectamur, cum ea quæ nostros nostrarumque terrarum & ditionum ac vicinarum gentium & locorum quorumcumque honores, commoda, & utilitates respiciunt, possumus explanare. Sane quidem sanctissimus in Christo pater & Dominus noster Dominus Martinus divina providentia papa modernus V, idus Decembris, pontificatus sui anno IX. per suas litteras more Romanæ curiæ bullatas, ut litterarum scientia, Deo auctore, magis magisque, ac uberius refloreat, mentes, intellectus, ac corda devotorum irriguo suo fonte madefcat, ac per eam morum, virtutum, & devotionum copiæ multiplicentur & tanquam in tellure complura semina fructum germinent spatiosum, ad instantes & humillimas preces suæ sanctitati repetitis vicibus nostri pro parte suggestas in oppido nostro Lovaniensi, Leodiensis diocesis, ac nostri Ducatus Brabantiæ loco [illegible] vinetis, pratis, rivulis, frugibus & fructibus, ac aliis circa victualia necessariis referto, in aëre dulci & bona temperie servato, loco quidem spatioso, & jocundo, & ubi mores burgensium sunt benigni, studium generale pie, & ex suæ miserationis innata clementia erexit, quod diversis libertatibus, exemtionibus, & privilegiis, ad aliorum generalium studiorum instar fulcitum decoravit. Ad cujus quidem studii prosecutionem, ac ipsius de cetero continuationem de spectabilibus & egregiis doctoribus, licentiatis, & magistris in omni litterarum scientia præterquam in Sacra Theologia eruditis sufficienter providimus, ac providere fecimus. Qui siquidem Doctores, licentiati, & magistri lecturas suas quilibet in sua facultate, ac alios consuetos actus scholasticos secunda die mensis Octobris proxime futura, ad Dei laudem & honorem inchoabunt, Deo auctore, prosperandos. Et ut tam pium tamque salubre principium laudabiliter inchoandum, Deo propitio, effectum consequi prosperum laudabilius valeat & votivum, ad quos doctores & magistros quoslibet & scholares hilariter invitamus: ipsos & eorum quemlibet ab omni injuria & violentia, dum opus fuerit, per nos & officiarios nostros, ubique nostrorum ducatuum, terrarum & dicionum tam per terram quam per aquam defensare curabimus & tueri, ac ab oppidanis & incolis dicti nostri Lovaniensis oppidi dulciter & amorose tractantes, bannitis, proscriptis, ac fugitivis a nostris Brabantiæ ducatu, ac Lovaniensi oppido, ac qui suis exigentibus demeritis & forefactis in corpore seu membris corrigi demerunt semper exclusis. Quocirca vos omnes & singulos serenissimos Reges illustres, principes, archiepiscopos, episcopos, duces, marchiones, comites, [illegible] nobiles, consanguineos, confoederatos, & amicos nostros, ac alios præscriptos cujuscumque status, conditionis, aut præeminentiæ fueritis, in amore mutuo deprecamur & rogamus, quatenus præmissa omnia & singula per jurisdictiones vestras solemniter permittere publicari, ac omnes & singulos doctores, licentiatos & magistros scholares, ac studentes universos ad dictum nostrum generale studium confluentes cum suis rebus, bonis & familia ab omni injuria & violentia defendere velitis & tueri nostrarum præsentium interventu & contemplatione singulari. Quod vobis omnibus & singulis nostris seneschallis, baillivis, scultetis, villicis, & aliis officiariis & subditis nostris districte præcipientes ad plenum & fideliter exequi damus in mandatis. Volentes Præterea quod supradictis doctoribus, licentiatis, lectoribus & magistris scholaribus ac studentibus, & eorum cuilibet de securo & salvo conductu, si & quando requisiti fueritis, providere curetis sub obtentu gratiæ nostræ, ac facientes præmissa passim & publice publicari locis & temporibus congruis & opportunis: scientes indubie quod si contradictionem & negligentiam vestras ad nos veridicorum fama perduxerit, ad qualitatem demeritorum vestrorum in rebus & corpore vos graviter puniemus.

Datum in oppido nostro Bruxellensi sub nostro sigillo præsentibus impresso die XXVIII. mensis Augusti, anno Domini M CCCC XXVI.

Per Dominum Ducem de Dynter.

CLXXI.

Herzogs Johannis des IV. von Brabant Privilegium vor die Universität Löwen, d. d. 7. Nov. An. 1426.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis Johannes Dei gratia Lotharingiæ, Brabantiæ, & Lymburgi Dux, sacrique imperii marchio, nec non Hannoniæ, Hollandiæ & Zelandiæ Comes, ac Dominus Frisiæ, universis & singulis tam præsentibus quam futuris hoc præsens privilegium seu præsentes litteras inspecturis, visuris, seu audituris, salutem & omne bonum.

Cum omnis gloria, sive potentia principatus in subditorum constat præcipue solidata fortunis; decet & expedit, ut quilibet in quacumque præeminentia constitutus, sit subjectis in gratia liberalis. Tunc enim dignitas principum veræ laudis titulis sublimatur, & eminenti decore præfulget, cum provintias suæ ditionis subjectas ad suæ provisionis prosecutionem prudentum virorum copia in qualibet litterarum scientia eruditorum fortuna favente prospexerit decorari, & inibi pro bono reipublicæ & subjectorum commodis in quacumque professione studia publica & generalia meruerit obtinere: ut suarum incolæ, aliarumque vicinarum extranei

nei patriarum jejuni ac famelici doctrinarum, inveniatur unde ipsorum aviditatibus satisfiat, nec compellantur ad investigandas scientias peregrinas nationes expetere, nec in alienis regionibus mendicare, ut inibi disciplinæ atque sapientiæ se studiis exercentes, sibi & aliis meliores effici valeant: quorum sapientia & prudentia provinciis eisdem & incolis eorumdem, auctore Domino, cultus justitiæ, & pax & tranquillitas cum prosperitatis incremento indubie speratur feliciter provenire. Nuper siquidem sanctissimus in Christo pater dominus noster dominus Martinus divina providentia papa V. modernus V. idus Decembris, pontificatus sui anno IX. per suas litteras apostolicas more Romanæ curiæ bullatas, ut litterarum scientia, Deo auctore, magis magisque & uberius refloreat; mentes, intellectus, & corda devotorum irriguo suo fonte madescat, ac per eam morum, virtutum, & devotionum copiæ multiplicentur; & tamquam in tellure compluta fructum germinent speciosum, ad instantes & humiles preces nostri pro parte suæ sanctitati repetitis vicibus suggestas, in oppido nostro Lovaniensi, loco quidem amoenitatis jocunditate, rerumque victualium ubertate multipliciter redimito, ac alias tanto negotio congruenti & idoneo, studium generale pie & ex suæ benignitatis clementia duxit erigendum; quod quidem diversis libertatibus, exemtionibus, & privilegiis apostolicis ad aliorum generalium instar studiorum fulcitum glorioſe decoravit: voluitque & ordinavit idem dominus noster papa, quod nisi infra annum a data prædictarum litterarum inantea computandum, omnium & singularum causarum, negotiorum, excessuum, doctorum, magistrorum, scholarium, membrorum & servitorum universitatis studii hujusmodi, sive clerici sive laici fuerint, cognitionem, decisionem, correctionem, punitionem, omnimodamque superioritatem & jurisdictionem exercendi in in eosdem in prædicto oppido nostro, nobis, nostrisve officiariis quomodolibet competentem: quorum cognitionem & executionem nobis penitus interdixit, quasque ad rectorem universitatis studii hujusmodi pro tempore existente censuit pertinere, a nobis abdicaverimus, & eas in rectorem & universitatem prædictos transtulerimus, ipsisque juxta earumdem litterarum continentiam, privilegia & libertates concesserimus quod prædictæ litteræ, & quæcumque inde secuta nullius existerent roboris & momenti, prout in prædictis litteris apostolicis, quarum continentiam & tenorem præsentibus haberi volumus pro sufficienter expressatis, plenius vidimus contineri. Nos igitur qui inter multiplicia quibus divinæ potimur bonitatis affluxu, principatus & dominia, debitum rememoratione jugi convertentes intuitum, his summopere reddimur intenti, per quæ ad communem eorundem nostrorum principatuum & dominiorum, & signanter ducatus nostri Brabantiæ, quem sua virtute poscente, non immerito præ ceteris adamamus, totiusque reipublicæ commoditatem, utilitatem & profectum, in quorum prosperitate utique prosperamus, studium generale Lovaniense per nos summis expetitum consiliis & ardentibus desideriis expectatum per sanctissimum nostrum apostolicum tam consulte quam provide ad nostram crebram, ut præmittitur, instantiam ordinatum & erectum: cui jam gratia opitulante divina de spectabilibus & egregiis doctoribus, magistris, licentiatis, baccalariis & legentibus, ipsorumque stipendiis, domibus, scamnis, & aliis ad id necessario requisitis sufficienter providimus, & provideri fecimus, tam laudabiliter inchoatum, Deo propitio, sub felicibus auspiciis continuari valeat perpetuo duraturum. Quapropter dignum arbitramur, & rationi congruum: debitum etiam exigit æquitatis, ut omnes & singulos ad prædictum oppidum nostrum studiorum causa confluentes, & pro tempore degentes in eodem speciali prosequamur gratia & favore, ac eodem privilegio, quo ceteros Burgenses nostros sub alarum nostrarum regimine protegamus, ut eo lubentius & liberalius litterarum studiis intendant, quo abundantius & uberius nostri favoris gratia se sentiant communitos. Hinc est quod nos animo deliberato, & de sano & maturo procerum, magnatum, comitum, baronum, & nobilium fidelium nostrorum consilio patiter & assensu pro nobis nostrisque hæredibus & Successoribus Brabantiæ ducibus universis & singulis doctoribus & scholaribus ad prædictum nostrum generale studium confluentibus & studiorum causa degentibus in eodem, membrisque, servitoribus & successoribus eorumdem ex certa nostra scientia, ac de nostra pura & mera libertate indulsimus, dedimus & concesimus, ac donavimus tenore præsentium de gratia nostra speciali, indulgemus, concedimus, & donamus privilegia, gratias, libertates, immunitates & exemtiones per modum & formam inferius annotatos.

In primis siquidem in Dei nomine omnibus & singulis doctoribus, magistris & scholaribus causa studii ad dictum oppidum nostrum accedere volentibus cum eorum famulis, ac libris, rebus, & bonis suis quibuscumque dum venerint, moram traxerint, vel recesserint ab eodem pro tempore, quæcumque sua, res, libros & bona secum apportandi, & ea pro suæ libito voluntatis deportandi, sive vendendi per potestates & districtus nostros, tam per terram, quam per aquam, securam & liberam concedimus facultatem ac áuduciam & licentiam speciales, nullis repræsaliis ac aliis causis obstantibus quibuscumque, bannitis, proscriptis, & fugitivis a nostris Brabantiæ ducatu & Lovaniensi oppido prælibatis, aut qui suis exigentibus demeritis & forefactis in corporibus suis membris corrigi meruerunt semper exclusis. Et insuper volumus & ordinamus, quod omnium & singularum causarum & negotiorum cognitio, atque decisio doctorum magistrorum, scholarium membrorum atque servitorum eorumdem, sive clerici sive laici fuerint, & etiam de quibuscumque criminibus, excesibus correctio & punitio, ac omnimoda super illis jurisdictio ad rectorem

rectorem universitatis studii hujusmodi pro tempore existentis, & non ad nos nostrosve successores vel officiarios debeant integraliter pertinere: nulla nobis nostrisve successoribus & officiis facultate & auctoritate penitus reservata de causis & negotiis hujusmodi cognoscendi, sive illa dirimendi, aut membra & servitores hujusmodi, vel ex eis aliquem pro criminibus & excessibus eisdem, aut quemlibet corrigendi, vel puniendi, seu aliquam in eos superioritatem vel jurisdictionem exercendi, quas a nobis penitus abdicamus, quasque in rectorem & universitatem prædictos cessimus, contulimus, donavimus, & transtulimus, ac realiter & cum effectu cedimus, conferimus, donamus & transferimus per præsentes.

Præterea quoque pro potiori dicti studii incremento, de uberioris dono gratiæ, & munificentia speciali volumus & ordinamus, dantes & concedentes, quod universi & singuli doctores, magistri & scholares, causa studii in prædicto nostro Lovanienſi oppido pro tempore degentes, membraque & servitores eorumdem, omnibus & singulis favorabilibus juribus, privilegiis, libertatibus & franchisiis, ubique terrarum, & potestatum nostrarum potiantur & gaudeant: quibus ceteri oppidani & burgenses ejusdem nostri oppidi & privilegio & jure de consuetudine uti atque frui poterunt, seu consueverunt, constitutionibus, ordinationibus, & aliis contrariis non obstantibus quibuscumque. Quocirca seniscallo nostro Brabantiæ & villico nostro, nec non burgimagistris, scabinis & communitati oppidi nostri Lovanienſis prædicti, cæterisque justitiariis, officiariis & subditis nostris per dictum ducatum nostrum Brabantiæ, ac alias ubilibet constitutis, & loca tenentibus, ac cuilibet eorumdem præsentibus & futuris tenore præsentium districte præcipientes mandamus, quatenus rectorem, doctores, magistros, & scholares, membraque, & servitores universitatis studii hujusmodi supradictis nostris indulgentiis, privilegiis, gratiis, libertatibus, immunitatibus & exemtionibus uti & gaudere pacifice & quiete faciant & permittant sine impedimento & perturbatione quibuscumque, sub obtentu gratiæ nostræ, ipsosque debitis prosequi favoribus, & honoribus studeant prævenire; & a quibuscumque molestationibus, injuriis, violentiis ipsis illatis vel inferendis potentialiter defensare: quos ex nunc in antea recepimus in nostris protectione, securo conductu, & custodia, seu salva-gardia speciali. Quæ omnia & singula rectori & universitati prædictis volumus & promittimus bona fide pro nobis & nostris heredibus & successoribus in perpetuum inviolabiliter observari, fraude & dolo in omnibus & singulis semotis penitus & exclusis. Ad cujus rei memoriam & robur perpetuo valiturum præsens privilegium, seu præsentes litteras inde fieri & sigilli nostri appensione jussimus communiri.

Datum in oppido nostro Bruxellensi anno Dom. M CCCC. XXVI. mensis Novembris die VII.

Per dominum ducem in suo consilio, in quo Enghelbertus comes Nassauvi, dominus de Lecka & de Breda, Wilhelmus comes de Seyne, dominus de Rodestenaguthe, Johannes dominus de Wesemalta, & de Fallays dominus, Johannes dominus de Rotzelair & de Vorselair, dominus Henricus de Lecka, dominus de Hezevvyck, Johannes de Clymes, dominus de Bergis super Zonnam, de Grymbert & de Mellino, barones, & magistri Cornelius Prosper præpositus Cameracensis, Johannes de Wytham, dominus de Bontersheim, Wilhelmus de Montenaken, dominus de Grason & de Wylre, & quamplures alii interfuerunt.

CLXXII.

Bulla Pabsts Martini V. vermöge deren er, auf Ansuchen Hertzogs Johannis IV. zu Brabant, eine Universität zu Löwen in Brabant aufgerichtet, d. d. 5. Id. Decemb. An. 1426.

MArtinus Episcopus Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

Sapientiæ immarcessibilis, cujus inextinguibile irradiat lumen, cujusque infinitus est thesaurus, omnem habens vigorem, & virtutis Altissimi dispensator, omniumque Chrismatum elargitor, ipse Dominus ad hoc, suæ miserationis dignatu, nobis licet immeritis sponsæ suæ, universalis Ecclesiæ, Regimen pia dispensatione commisit, & nostræ debilitatis oculo jugum imposuit Apostolicæ servitutis, ut in Petri specula positi, tanquam de supremo vertice ad infima mundi, protoplastique posteris, qui non nativitatis deposcunt fructus, sed intelligentiæ spiritu, eamdem, cujus initium verisima est disciplinæ concupiscentia, perstringendi sapientiam, divinis educantur eloquiis, reflectentes intuitum, quid pro indisciplinatis errantium curandum mentibus pro hujusmodi illustranda Ecclesia ad fidei propagationem conferat Orthodoxæ; quid statui conveniat fidelium quorumliber, prospiciamus attentius, & qualiter a fidelibus ipsis profugatis ignorantiæ tenebris, illi post supereminentissimam summi Opificis notionem, per ejusdem sapientiæ donum in via mandatorum directi: veri luminis pertingant claritatem, solertius intendentes eo ad quærendum ipsius sapientiæ alimenta litterarum studia, per quæ divini nominis, & ejusdem fidei cultus protenditur, militantis Ecclesiæ Respublica, in spiritualibus & temporalibus, cum animarum salute geritur, pax & tranquillitas ubilibet solidantur, omnisque conditionis humanæ dilatatur prosperitas, nostræ provisionis, solicitudinis ope, Apostolicisque favoribus propensius excitemus.

Sane pro parte dilectorum Filiorum, nobilis Viri Joannis Ducis Brabantiæ, ac Præpositi, Decani, Scholastici & Capituli Ecclesiæ Sancti Petri,

Petri, nec non Burgi-Magistrorum, Scabinorum, & Communitatis Oppidi Lovanienſis, Leodienſis Dioeceſis, nobis nuper exhibita petitio continebat.

Quod licet in Ducatu Brabantiæ, & in aliis Dominiis ipſius Ducis, nec non etiam in Leodienſi, Cameracenſi, Trajectenſi, Morinenſi, & Tornacenſi Dioeceſibus, ceterisque ibidem circumvicinis partibus & dominiis, multa famoſa & inſignia loca populo Chriſtiano & rerum copia admodum opulenta exiſtant; nullus tamen in illis locus eſſe noſcitur, in quo ſaltem Generale vigeat Studium literarum. Unde partium illarum plerique, commodo & uſu ſtudii carentes, vel hujusmodi literarum imperitiæ ſubjacent, vel in remotis partibus degere habent, ſcientiæ hujusmodi in eis ſectantes incrementum.

Verum Oppidum præfatum, quod de temporali dominio ipſius Ducis exiſtit, adeo rerum copia, aëris tempore, multitudinis capacitate, atque domorum, & aliarum rerum neceſſariarum commoditate per Dei gratiam eſt refertum, quod ad hujusmodi receptandum, confovendumque Studium, aptum plurimum & idoneum exiſtere perhibetur.

Quapropter ipſi Dux, Præpoſitus, Decanus, Scholaſticus, Capitulum, Burgi-Magiſtri, Scabini & Communitas (conſiderantes attentius, quod inter cetera virtutum opera, quæ tanquam accepta ſummo rerum auctori ſacrificia, quæ per manus offeruntur humanas, illa Divinæ Majeſtati grata plurimum nullatenus ambiguntur, per quæ ad ſuſcipiendum ſingulare virtutum Diadema illis, qui ſcientiarum earundem ſitiunt acquirere margaritam, opportunis remediis, & auxiliaribus commodis ſubventionis præſidium efficaciter impertitur) Generale litterarum ſtudium in eodem Oppido ordinari deſiderant, ut inibi diſciplinæ atque ſapientiæ ſe ſtudiis exercentes, ſibi & aliis meliores effici valeant, & partium illarum proſperitatis Auctore Domino facilius incrementum ſequatur.

Et nihilominus Dux ipſe, una cum Burgi-Magiſtris, Scabinis, & Communitate hujusmodi domos aptas, & loca convenientia illic cum ſcamnis & aliis neceſſariis officinis pro Magiſtris, Doctoribus & Scholaribus, ac aliis pro tempore legentibus, docentibus, diſputantibus & audientibus deputare: nec non eisdem Magiſtris & Doctoribus legentibus, de ſalario competenti annis ſingulis, vel alias de Beneficiis Eccleſiaſticis providere:

Nec non quod Rector Univerſitatis ſtudii hujusmodi pro tempore exiſtens ſuper omnia membra Univerſitatis ejusdem, & illorum ſervitores, tam in civilibus quam in criminalibus, & aliis quibuslibet cauſis, negotiis & exceſſibus, ſine impedimentis quibusvis Jurisdictionem, coërtionem, & emendationem, dictis Duci, Præpoſito, Decano, Scholaſtico, Capitulo, Burgi-Magiſtris, Scabinis & Communitati, communiter vel diviſim in eodem Oppido quomodolibet competentes, exercere valeat, concedere, & jurisdictionem, coërtionem, & correctionem hujusmodi a ſe penitus abdicare, & in Rectorem ipſum plenarie transferre.

Singulis quoque Doctoribus, Magiſtris & Scholaribus cauſa ſtudii ad dictum Oppidum accedentibus, vel de illo recedentibus, pro tempore quæcumque ſua, res & bona ſecum aſportandi, & ea pro ſuæ voluntatis libito deportandi, ſive ibidem vendendi, libertatem tribuere intendunt pariter & proponunt.

Quare pro parte dictorum Ducis, Præpoſiti, Decani, Scholaſtici, Capituli, Burgi-Magiſtrorum, Scabinorum & Communitatis, deſiderantium etiam, quod Magiſtri, Doctores & Scholares ſupradicti pro potiori dicti ſtudii incremento condignis Privilegiis ſe communitos ſentiant, quibuslibet Privilegiis, libertatibus, immunitatibus & exemptionibus aliorum Generalium Studiorum, quantum in ipſis, Duce, Præpoſito, Decano, Scholaſtico, Capitulo, Burgi-magiſtris, Scabinis & Communitate, & aliis ipſius Ducis ſubditis fuerit, gaudeant & utantur, nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut in dicto Oppido generale literarum ſtudium in qualibet licita Facultate erigere & ordinare, de benignitate Apoſtolica dignaremur.

Nos igitur, qui relatione fida, poſt informationem diligentem ſuper habilitate loci, & aliis circumſtantiis præmiſſis de mandato noſtro receptam, Oppidum ipſum aëris temperie politum, ſingularumque rerum humano uſui neceſſariarum ubertate refertum, & alias pro hujusmodi Studio locum aptum didicimus, pium, meritoriumque eorundem Ducis, Præpoſiti, Decani, Scholaſtici, Capituli, Burgi-magiſtrorum, Scabinorum, & Communitatis deſiderium, per quod ſcientiarum fons, ex quo ad Dei laudem & gloriam haurire poſſint ſinguli viri conſilii maturitate perſpicui, virtutum & dogmatum ornatibus redimiti ſuccedant, plurimum commendantes, hujusmodi ſupplicationibus inclinati, auctoritate Apoſtolica præſentium ſerie ſtatuimus, & etiam ordinamus: Quod amodo in dicto Oppido Generale in Facultate qualibet, præterquam in Theologia, ſit Studium, illudque perpetuis futuris temporibus ibidem vigeat, & obſervetur: Quodque omnes & ſinguli Doctores, Magiſtri & Scholares inibi omnibus & ſingulis libertatibus, immunitatibus, & indulgentiis, quibusvis Doctoribus, Magiſtris, & Scholaribus, Coloniæ, Wiennæ, ac Lipſienſis, Patavienſis & Merſeburgenſis Diœceſium Oppidis ſtudii cauſa commorantibus per Sedem Apoſtolicam, vel alias qualitercumque conceſſis gaudeant pariter & utantur.

Singuli vero, qui curſu feliciter conſummato in ea Facultate, qua hujusmodi inhæſere ſtudio, bravium obtinere meruerint, ſibique etiam pro aliorum erudimento docendi licentiam, ac Doctoratus ſive Magiſterii honorem petierint elargiri, per ipſorum inibi Doctores ſive Magiſtros Præpoſito (quem Cancellarium ſtudii in Oppido hujusmodi eſſe perpetuo volumus) ſi illic præſens fuerit, alioquin Decano dictæ Eccleſiæ, pro tempore exiſtentibus ſive aliis ab eis deputandis præſententur, ut ab illis, ſi ſer-

si servatis consuetudine & modis, super talibus in dictis Studiis Generalibus observari solitis, ad hoc extiterint idonei, sufficientesque reperti, licentiam & honorem sortiantur & reportent antedictos: & qui quidem præsentati quamprimum illos adepti fuerint, absque ulterioribus ab eis habendis examine, & approbatione in ipsa Facultate, qua licentiam & honorem attigerint, in eisdem legere & docere libere & licite ubique possint & valeant.

Rursus quoque omnium & singulorum, causarum, & negotiorum cognitio atque decisio Doctorum, Magistrorum, Scholarium, membrorum atque servitorum eorundem, sive Clerici sive Laici fuerint, & etiam de quibuscumque criminibus & excessibus, correctio & punitio, ac omnimoda super illis jurisdictio ad Rectorem Studii in eodem Oppido (quem dictum Scholasticum per primum quinquennium esse, & ex tunc annis singulis inibi juxta consuetudinem studiorum hujusmodi eligi volumus) & non ad Ducem seu ejus Successores, Duces Brabantiæ, Præpositum, Decanum, Scholasticum, Capitulum, Burgi-magistros, Scabinos, & Communitatem præfatos, aut aliquem ex eis, ipsorumque Officiales pertinere omnimode dinoscantur; præfatisque Duci, Successoribus, Præposito, Decano, Scholastico, Capitulo, Burgi-magistris, Scabinis, Communitati & Officialibus, & aliis quibuscumque de causis & negotiis hujusmodi cognoscendi, sive illa dirimendi, aut membra & servitores hujusmodi, vel ex eis aliquem, pro criminibus & excessibus eisdem, aut quomodolibet corrigendi vel puniendi, seu aliquam in eos superioritatem, vel jurisdictionem exercendi, facultate & auctoritate penitus interdictis: Non obstantibus constitutionibus & ordinationibus Apostolicis, & aliis contrariis quibuscumque.

Volumus autem, quod nisi infra annum a data præsentium computandum, Dux & Præpositus, Decanus, Scholasticus & Capitulum, ac Burgi-magistri, Scabini & Communitas supradicti, prout eos communiter vel divisim contingere censetur, privilegia & libertates concesserint, ac jurisdictionem a se abdicaverint, & eam in Rectorem ac Universitatem prædictos transtulerint, antedicta realiter, & cum effectu, præsentes literæ, & quæcumque inde secuta, nullius existant roboris, vel momenti.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ constitutionis, ordinationis & voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem Omnipotentis Dei, & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Romæ apud Sanctos Apostolos, V. Idus Decembris, Pontificatus nostri anno nono.

CLXXIII.

Der Universität Löwen Cession der Criminal-Jurisdiction und Execution derer unter ihrer Bothmäßigkeit stehenden Personen an Hertzog Johannem IV. zu Brabant, d. d. 26. Decembr. An. 1426.

UNiversis & singulis præsentes litteras inspecturis, rector & universitas doctorum, magistrorum & scholarium studii Lovanienſis, salutem cum agnitione veritatis.

Cum nuper sanctissimus in Christo pater ac Dominus noster Dominus Martinus, divina providentia Papa V. ad divini cultus augmentum, fidei quoque Christianæ & Orthodoxæ incrementum, scientiæ quoque & sapientiæ germina, tamquam pius pastor, ac beati Petri verus successor, aciem intelligentiæ spiritualis summopere intendens, non segnis auditor illius verbi ecclesiastici: *Sapientia melior est thesauris absconditis, & omnes divitiæ illi non debent comparari*; ad humilem supplicationem illustrissimi principis, & metuendissimi Domini nostri Domini Johannis Dei gratia Lotharii, Brabantiæ, & Lymburgi Ducis, sacrique imperii marchionis, nec non Hannoniæ, Hollandiæ & Zelandiæ Comitis, & Domini Frisiæ, in oppido suo Lovanienſi, tamquam in loco apto & idoneo, amplo & tuto, ac pacifico victualibus & aliis necessariis redimito & referto, privilegia studii generalis concesserit studium ibidem generale erigendi, dictumque studium privilegiis, libertatibus, & franchisiis, juxta consuetudinem aliorum studiorum generalium dotando: ita tamen ut idem Dominus noster Dux prædictus infra annum omnem jurisdictionem quomodolibet sibi competentem in quæcumque suppolita & membra ejusdem universitatis præsentia & futura cujuscumque ordinis aut status, sive clerici, sive laici existerent, plenarie & cum effectu a se abdicaret, ac in rectorem, ac in ipsam universitatem transferret: alioquin dicta concessio nullius foret roboris efficaciæ, vel momenti. Cum itaque illustrissimus Dominus noster Dux præfatus de tanto spiritualis gratiæ dono gavisus, ac in omnibus cupiens esse obedientiæ filius, omnem jurisdictionem, ut præfertur, in quibuscumque causis civilibus aut criminalibus quascumque personas dictæ universitatis, tam ecclesiasticas quam sæculares concernentibus jamdudum per suas litteras patentes, ac sigillo suo pendente munitas transtulerit, illamque realiter & cum effectu a se juxta continentiam & tenorem litterarum apostolicarum de super concessarum abdicaverit: hinc est quod nos considerantes indecens esse viros ecclesiasticos, divino culti, & servitio deditos, causis sæcularibus, maxime criminalibus criminaliter motis, & præcipue atrocioribus se immiscere, nec esse conveniens, aut etiam reipublicæ expedire crimina remanere impunita, matura deliberatione præhabita, omnem jurisdictionem in quantum laïcos sæculares præsentes & futuros, seu dictæ universitatis, aut eorum suppositorum, laïcos familiares concernit tantum in causis criminalibus, seu criminaliter motis, in quibus de jure veniret præcise poena corporis aut mutilationis membri imponenda, in illustrissimum principem & domi-

num noſtrum dominum Ducem præfatum, tenore præſentium transferimus: ita tamen, quod ſi contingat villicum dicti oppidi Lovanienſis, aut alium quemcumque officiarium Domini aliquem Scholarem, aut familiares laïcos, aut aliud ejusdem univerſitatis ſuppoſitum prædictum per viam torturæ, inquiſitionis, ſeu alicujus probationis, vel alias quovis modo procedere, niſi præſentibus rectore pro tempore cum ſuis deputatis, aut ab eo & ab univerſitate deputandis. Et ſi contigerit talem deprehenſum coram eisdem legitime convinci, aut confeſſum eſſe, ex tunc cognitio, & dictarum cauſarum ſic criminaliter motarum executio ad ſæpedictum Dominum noſtrum ducem, ſeu ejus villicum, aut officialem pleno jure debeat pertinere. In cujus rei teſtimonium, ſigillum noſtræ univerſitatis præſentibus duximus appendendum.

Datum Lovanii, in congregatione noſtra generali, in conventu fratrum Eremitarum ſancti Auguſtini, anno a nativitate Domini M CCCC XXVI. Menſis Decembris die XXVI.

CLXXIV.

Privilegium ſo Hertzog Philippus I. von Burgund denen Ständen von Brabant gegeben, d. d. 23. May. An. 1427.

PHilips by der gratien Godts, Hertoghe van Lotheringhen, van Brabandt, ende van Limborch Merckgrave des heylichs Rycx Grave van Lynen ende van S. Paule, allen den gene, die nu ſyn ende naermaels weſen ſullen, Saluyt. Want wel betaempt, ende behoort den overſten ende Prince van den Lande ghenaede ende gratie van rechten, ende Privilegien ſyne onderſaeten ende goede lieden te verleenen ende, te doen, ende wy aenſien de groote ende menichvuldige Dienſten gunſte ende trouwe die onſe goede lieden, ende Onderſaeten ons Lants van Brabant, onſe lieven voorderen ende voorſaeten Hertoghen, ende Hertoghinnen van Brabant ſaliger ghedenckeniſſe dick wyle ghetrouwelycke ghedaen hebben als goede ghetrouwe lieden haeren gherecht Heerſcappe ſchuldich waren te doen, ende wy hen ghetrouwen, dat ſy ons voortaen doen ſullen, ſoo eeſt dat wy te weten doen allen de gene die deſen Brieff ſullen ſien ofte horen leſen, dat wy wt goeder gunſte, ende vriendtſchappe die wy tot hun hebben, ende draegen hen in onſe incompſt, ende ontfanghen in onſen Lande van Brabant vetleent gegeven ende geconſenteert hebben alſulcke privilegien poincten ende veſticheden van Rechten als hier naervolghende te houden, te hebben, te ghebruycken, die welcke wy voor ons, onſe oir, ende naercomelinghen, ende henne oir ende naercomelinghe ghelooft ende ghesworen hebben te houden ende te doen houden vaſt ende gheſtede ſonder brecke tot eewelycken daeghe inder vueghen ende manieren ſy begrypen, ende hier naervolghende ſyn.

I.

In den eerſten gheloven wy hen goet gherecht ende getrouw Heer te ſyn ende gheene cracht ofte wille aen hen te doen ofte te laeten gheſchieden oft te ghedooghen in eenigher manieren, ende dat wy hen buyten vonniſſe, ende buyten rechte niet handelen en ſullen ofte laeten handelen, maer dat wy alle onſe Prelaeten Godts-Huyſen Baenrotſen Edele goede lieden ende Onderſaeten van onſe Steden, ende bancken daer dat behoort ende ſchuldich ſal ſyn te gheſcien ende dat die rechteren van onſe Lande henne ghenechten ſullen moeten houden ſonder eenich middel van uytſette by heuren . . . gebrecke ofte toedoen, behoudelyck dien dat ſy henne genechten van Heerlyckheden eens ſullen mogen uytſetten, ende niet meer.

II.

Voorts gelouen wy hen ende conſenteren, dat die privilegien ende Charteren ons goede lieden ende Landen aengaende die voormaels tot Louene plaeghen te ligghen, ende daer naer tot Nivelle gelecht worden, ocht onſe goede Landen naermals vercryghen ſullen, altoos ſullen in hoeden, ende in beheltenisſen ſyn onſe Steden van Brabant, ende tot behoeve ons ende ons gemeyns lants, ende die niet uyt te reycken noch te verdraeghen ſonder wille ende conſent onſer Stede van Brabant, ende dat daeraff dry Sluytelen ſullen ſyn, vande welcke wy den eenen hebben ſullen, onſe Stadt van Lovene den andern, ende onſe Stadt van Bruſſel den derden, ſoo dat d'een ſonder den anderen daer toe niet gaen en ſal, vande welcke privilegien ende Charteren wy hebben ende behouden ſullen copien ende ons gemeyn landt d'eſgelyckx tot onſe voorſz. ghemeynts lants behoefons ende hen mede te behelpen by Raede van onſe voorſz Steden.

III.

Voorts gheloven wy hen, dat wy ons nemmermeer verbinden en ſullen met niemanden noch oorloghe beghinnen en ſullen, noch pandinghe doen noch doen doen op iemandt het en ſy by Wille ende conſent onſe goede Steden ende Landt van Brabandt mede gekrenckt ofte ghemindert ofte onſe Landt ende Onderſaeten deſſelfs Lands mede gheſchadicht mochten worden in eenigher manieren.

IV.

Voorts gheloven vvy hen dat vvy onſe Segele die hebben doen macken oft ſtecken ſint ter tydt dat ons onſe Landt van Brabandt aencommen is ende verſtorven van onſe lieven Broeder Hertoghe Jan van Brabant ſaligher ghedachten niet en ſelen moghen doen veranderen oft eeniche andere daer op oft daernae doen oft laeten ſtecken conſent oft vville daer toe gheven in eenigher manieren ten vvaere dat ons des noot ghebeurde dat vvy dan dat doen zelen by conſente onſe Landts van Brabant voorſchreven.

V.

Item gheloven vvy dat alle de gene die nu ende in toecommende tyden onſe ende onſe naercommelinghen Rade Segelen ende Secretaris ſyn zelen by alſulcken trouvve, hulde ende eede als ſy ons ofte onſe naercommelinghen gedaen ſolen hebben onſe dry Staeten tot ons ghemeyns

meyns Lants behoeff gheloven ende toeſ. gghen ſ.len dat ſy nemmermeer daer by noch overcommen en ſelen brieuen ſchryuen teeckenen noch beſeghelen daer eenighe van onſen Landen, Steden, Sloten Lieden renten, noch Heerlyckeden te vvaetere noch te Lande in deſe ſyde ofte in gheen ſyde der maeſen liggende verſet beleent vercocht vervremt vercort beſvvaert ofte eenichsſints becommert vvech ghegheven ofte quyte gheſchouvven ſelen vverden in eenigher manieren, ten ſy by conſente de dry Staeten voorſchreven.

VI.

Ende vintmen datter eenich van onſe Raetslieden Seghelere oft Secretariſſe voorſchreven in heure Raeden Officien ofte Dienſte hen miſdragen oft misgrepen datmen dan die corrigeren ſal by den edelen ende goede Steden ons Landts van Brabant ofte den meeſten deel van hen.

VII.

Item gheloven wy hen, dat wy voordaen egeene breucken noch forfayten quyten ſelen geven noch Officiers ſetten oft ontſetten noch Dienſte oft grote giffte gheven ten ſy by Raede ende goetduncken van onſen ghemeynen Raede ofte ten minſten vanden vieren van hen die inder brieve gereeckent ſelen moeten werden.

VIII.

Item gheloven wy hen dat wy voortaen niemanden tot onſen gheſworen Raede nemen noch onthouden en ſelen het en ſy goede lieden bynnen onſen Lande van Brabandt gheboren van wettigen bedde binnen onſen Lande van Brabandt woonende ende ghegoeyt oft die ſtammen in onſen voorſchreven Lande beſitten van haer ſelfs, oft van houwelyckx wegen, ende daer inne wonende.

IX.

Ende dat wy onſe Landt ende Slote van overMaeſe ghemeenlyck met alle heure toebehoorren niet meer oft voordere belaſten, becommeren, noch beſwaren enſelen dan ſy op den tydt van nu belaſt, becommert ofte beſwaert ſyn, ende ſoo vvanneer die in onſen handen ende machten commen ſelen ſyn dat vvy die aen onſe Lande van Brabandt ſonder vertreck ſelen doen verſekeren met goede borghe op deſe ſyde der Maeſe gheſetten die huyſen te leueren onſen Lande als te doen is, ende die huyſen ende Steden te beſetten met Brabanteren oft met den ghenen die daer inden Lande gheſeten ſyn, ende dieſe ons ende onſen Lande alſoo verſekeren ſelen met goede borghe op deſe ſyde der Maeſen gheſeten, ſoo dat vvys ende onſe Landt vvel verſekert ſelen ſyn, dat ſy van onſen Lande van Brabandt niet gheſcheyden en ſelen vvorden in eeniger manieren ende dat vvy dan die voorſchreven Lande Slote ende Stede van overmaeſe voortane meer niet verpanden noch verſetten enſelen in eeniger manieren ende dat vvy die Onderſaeten van onſen voorſchreven lande van overmaeſe te vverte ende te vonniſſe houden ſelen naer der bancken recht daer ſy behooren.

X.

Voorts gheloven vvy alle Onderſaeten ende goede lieden onſe Stede ende Lande van Brabandt dat vvyſe ſullen houden vaeren ende vlietende op heuren gerechten toll peyſelycken ende vredelycken los ende vry in alle Lander, ende bock voort van alle ſchouden ende gelooften, die vvy oft onſe voorſaeten ſchuldich mogen ſyn oft gelooft hebben, oft die vvy hier naermaels ſchuldich mogen ſyn, oft geloven ſullen. ende vvaert dat iemandt van onſe Onderſaeten oft goede Lieden voorſz. in ocſuene van ſchouden oft gelooften onſe voorſaeten, oft onſen ghevanghen, oft gheſcadicht vvorden, dat vvyſe daeraff ontheffen ende ſchadelos houden ſullen gelyck die Walſche Chartere in houd ende begrypt.

XI.

Item gheloven wy hen alle onſe vryeſtaeten open ende vry te houden alſoo als wy ſe ſchuldich ſyn te houden ſonder argeliſt elckermalcken te vaeren, ende te keeren op ſynen gerechten toll uyt genomen van ſchouden oft gelooften, die hy ſchuldich waere ofte gelooft hadde oft breucken oft miſdaeden die hy miſdaen mochte hebben.

XII.

Item gheloven wy hen, dat wy die gene van heure erffelyckheyt oft goede wegen eenighe weghe, bruggen oft paſſagien in onſen voorſz. landen ſchuldich ſyn te houden bedwingen ſullen ende doen bedwingen, ende alſulck doen hebben, dat ſy dieſelve weghen, brugghen, ende paſſagien, wel ende cuysbaerlyck van tyde te tyde houden zelen, repaereren ende verwaeren, ende oft daerinne gebreck viele, dat die hoftſtadt daert onder gelegen is, dat ſal mogen doen doen, op t' ſgeens coſt, ende laſt die daerinne ghehouden ſal weſen, ende daerteghens en ſal niemandt verantwoort worden gebuerlyck recht te plegen.

XIII.

Voort gheloven wy conſenteren ende willecoren, dat van nu voortaene de gene die onſe tollen, ſoo waer ſy in onſe voorſz. landen gelegen ſyn verpachten ſelen ofte daer acne deylen, den tydt van haere verpachtinge ofte deylinge duerende, niet en ſullen mogen gecommen gheſet, gecoren, noch ontfangen werden in rechte Raede, noch Regimente van onſe Steden, daer in ofte daer onder onſe voorſchreven tollen gelegen ſyn, ofte ligghen ſullen.

XIV.

Item gheloven wy hen, ſoo wat perſoon gevanghen wordt binnen onſen Lande van Brabant, dat wy die niet en ſullen vueren, noch laeten vueren gevanghen buyten onſen Lande van Brabant.

XV.

Item geloven wy hen, dat wy geenen penninck en ſullen doen ſlaen, het en ſy by wille, raede ende conſente van onſen gemeynen lande, ende datmen nemmermeer dien penninck lichten en ſal, ende worde hy gelicht, dat ſouden wy nemen aenden Munt-meeſter aen ſyn lyff, ende aen ſyn goet ſonder verdraghen, ende ſonder letten ende datmen dien penninck ſlaen ſal in eene van onſe vryę Steden, ende dien waranderen ghelyck dat die walſſche Chartere inheeft.

XVI.

Voorts geloven wy hen dat geen man, die van geenen getrouden bedde gecommen en is, nem-

mermeer Raedt, noch Droſſaert, noch Richter in Brabant weſen en ſal, noch ambacht hebben van onſent weghen.

XVII.

Voort gheloven wy hen, waer dat ſaecke dat eenich twiſt ofte gevecht geviele binnen onſen voorſz. lande dat alle die onſchuldighe vanden voorſchreven twiſte ende ghevecht, vaſten ende ſekeren vrede hebben ſullen, vander uren dat den voorſchreven twiſt ende ghevecht ſoude ſyn gheſchiedt, tot der naeſter noene des anderen daechs daer naeſt volgende, ende wy hier in binnen daer op iet dade dat hy vredebreker ſyn ſoude.

XVIII.

Voort geloven wy hen, dat wy niemandt van doodtslage het landt gheven ſelen, hy en ſy eerſt verſunt ieghen de maghen.

XIX.

Voort gheloven wy hen, dat wy alle de gene dien wy van nu voortane geven ſelen Meyeryen, oft Vorſteryen, ofte die wy Meyeren ofte Vorſteren maecken ſelen, ende oock de ghene die Meyeryen ofte Vorſteryen, op den tydt van nu in Brabandt hebben, oft houdende ſyn alſulcke, ende indien ſelen hebben, dat ſy die Meyeryen ofte Vorſteryen ſullen houden ende verdienen, ende ſy en ſelenſe niemanden voorts moghen overgheven, vercoopen, noch verhueren, ende dat oock de Meyers, ende Vorſters ende Vroenten houden, ende andere Ambachteren op platten lande dienende, die macht hebben den lande recht te doen gheſchien, goede ſecker borchtochte ſelen moeten ſetten, ſonder vertreck, ende eer ſy heur ambacht ſelen moghen aenveerden, der Weth daer ſy dienen, ende tot eens yegelyck behoeff diere gebreck inne hebben mochte.

XX.

Item geloven wy hen, dat te Ambachten, ende Officien van onſen Lande van Brabandt, van nu voortaene niet meer verpacht en ſelen werden, maer ſelen die Ambachten ende Officien bedient worden, ghelychmen van ouden tyde, in onſen voorſz. Lande ghewoonelyck is gheweeſt, die te houden, ende te bedienen. ende oft eenighe daer aff verpacht werde dat alſulcken verpachtinge van gheenere werden ſyn, ofte blyven en ſal.

XXI.

Voort gheloven wy hen, dat wy niet en ſullen ghedoogen dat iemandt van onſen voorſz. lande, den anderen buytens lants daghen ſal, ofte moghen daghen van eenighe ſaecken, hoedanich ſy waeren, uytgheſcheyden van teſtamenten, van houvvelyckſche voorvvaerden, van aelmoeſſen, ende van gheeſtelycke goederen, ende ſoo vvy dat dade, die ſoude verbeuren ſyn lyff ende ſyn goet.

XXII.

Ende deſghelyckx, ſoo vvy van onſe onderſaeten voorſz. den anderen buytens lants te campe heyſſchte, te campe heyſſchen ofte vogen dade, die ſoude verbeuren ſyn lyff ende goet, ende vvy en ſullen die onſen lande van Brabandt nemmermeer vveder geven, noch moghen gheven, ende ghevielt alſoo, dat hem ons voorſz. landt by ons ofte by onſen vveghe vveder ghegheven vvorde, dat en ſoude van gheenere macht ſyn, noch gehouden vverden.

XXIII.

Item gheloven vvy hen, ofte iemanden van onſen voorſz. lande, ons onſe landt, ofte onderſaeten voortaen ontſeyde, roofde, ofte pande, ofte voortaen onſe ofte ons lants vyanden, vvetens ſuccoers dede, huyſde ofte hoefde, die ſal verbeuren ſyn lyff ende ſyn goet, ende vvy en ſelen hen oock onſe voorſz. Landt nemmermeer vveder moghen gheven, ſonder Conſent van onſe dry Staeten ons Landts voorſz. ende oft vvy die contrarie deden, dat en ſoude van geender vveerden ſyn.

XXIV.

Item gheloven vvy hen dat die ghene, uyt onſe Steden ende Lande voorſz. ghebannen ſyn, ofte naermaels ghebannen ſelen vverden van moyten, van gemeinten, van Moorde, van Diefte, van vrouvven cracht, ende van vredebreken, dat die ghebannen ſelen blyven tot eeuvvelycken daghe, ende en ſelen nemmermeer vveder moghen commen in onſen voorſz. lande in eenigher manieren.

XXV.

Voorts vvillen vvy gheloven ende conſenteren vvaert dat eenighe vrouvve oft Joffrouvve ontſchaeckt vvorde die crete, oft datmen vande met der vvaerheyt dat teghen haeren vville vvaere, ende ſy by de manne ſittende bleue, ſoo ſoude vvy haer Have altemael hebben, ende haere erffue alſoo langhe als ſy leefde, ende naer haere doot ſoude haere erue vveder gaen daert ſchuldich vvaere te gaen, ende en bleven ſy niet ſittende by den man, ſoo en ſoude vvy hebben noch haere Have, noch haere erue, ende dien man die dien ſchake dade, ende alle ſyn hulperen ende deſghelycx dieſe vvetens binnen onſe voorſz. landen ſuccourſten, huyſden oft hoefden ſoude verbeuren heur lyff ende heur goet t'eeuvvelycken daeghe alſoo verre als ſy t' verbeuren mochte, ende vvaert dat iemandt eenich onbeiaert Kindt het vvaer knechten ofte meyſcken ontſchaeckte oft onleyde dat die ende ſyne hulperen verbeurt ſullen hebben heur lyff ende goet ſonder verdraeghen, ende daer teghen en ſalmen niemandt verantvvoorden met S. Peeters Manſcaeppen Poorteren Schepenen brieven oft anders maer men ſalſe handelen naer den rechten van den Lande.

XXVI.

Voort gheloven vvy hen datmen niemandt verdraeghen en ſal noch en mach dat hem onſtaede doen ſal van quetſueren noch van doodtslagen, indien dat hy hem der vvaerheyt ghetrooſte derre ende tot ſynder onſchout commen totten tydt dat hy vervvonnen vvordt met ten rechte.

XXVII.

Voort gheloven vvy hen dat vvy goede mannen van onſen Rade ſetten ſullen omme een Raetcamer van onſent vvegen te houden plaetſen daer vvy binnen onſen voorſz. lande reſidentie doen ſullen, ende oft ons geboerde dat buyten te vveſen, ſoo ſullen vvy die ordonneren te houden binnen onſen voorſz. lande tot eender gherie-

ricfelycke Stede die vvelcke volcommen macht hebben ſullen een ieghelyck t' ontcommeren, van onſen t' vveghe, ende dat deſghelyckx onſe rekencamer ghehouden ſal vvorden alſoo ſy tot noch toe ghevveſt heeft.

XXVIII.

Voort gheloven vvy hen ſoo vvat Steden, landen, vryheden heerſcappen oft Fortreſſen die vvy vvinnen met ghemeyne oorloghe oft ghemeyne Heere van onſe Lande van Brabandt voorſz. op vvat Heeren dat vvaere dat die blyven ſullen ende die toebehooren onſe gemeyne lande van Brabant voorſz. ſonder vvederkeeren ende alles dies te pleghen ſonder ſcheyden, ghelyck onſe lande van Brabandt.

XXIX.

Voort gheloven vvy hen ſoo vvie meringhen, oft palinghe begheert binnen onſen voorſz. lande, dat vvy die hem ſullen doen gheſchieden tegens ons, ende een ieghelycke.

XXX.

Voort gheloven vvy ende conſenteren onſe goede lieden van onſen lande voorſz. ghemeynlyck datmen niemandt die in Brabandt gheſeten is voortaen tot Antvverpen voort heyſſchen en ſal noch verdeylen naer der Stadt recht van Antvverpen hy en ſy voore metten rechte vervvonnen.

XXXI.

Voort gheloven vvy hen datmen St. Peetersmannen ende die van S. Peeters manſchappen ſyn, handelen ſal ende houden ghelyckmenſe van recht vvege ſchuldich is te houden ende te handelen.

XXXII.

Voorts geven vvy hen, vvaert ſaecken dat eenighe tvvee partyen, die leecke lieden vvare, dingende vvorden van eenighe goeden binnen onſen voorſz. lande gheleghen, ende die partyen daeraff in vonniſſe commen vvaeren, ſoo dat die een metten vonniſſe verloore, oft hem ontvvyſt vvorde, ende hy' t dan voort over-gave eenen Pape, clerck, oft andere gheeſtelycken perſoon, oft oock iemanden anders, om den ghenen buytens landts te creyten, oft te moeyen die het ghevvonnen hadde, oft dat oock iemandt binnen onſen Lande gheſetten, die ſaecke te vorderen hadde, oft iemandt oock binnen onſen voorſz. lande gheſeten die ſaecken overgaven iemanden anders om ſynen vvederman buytens slants te creyten off te moeyen, dat dan dieghene die des eenichſints dade, verbeuren ſal ſyn lyff ende ſyn goet, ende en ſal voortaen nemmermeer in onſen lande van Brabant moghen commen.

XXXIII.

Voort gheloven vvy hen, dat elckermael ſyns ſelffs goedt ſal mogen hueden ende doen hueden, ende daer toe honden houden die voeten onghecort ſonder calengieren, ende vvaert dat eenich vvilt den hals braecke, ende ghequetſt vvorde vande honden, datmen dat vvilt alſoo ſal laeten ligghen, ende etent der lieden honden, ende dat ſy daer aff ongheſchaet ſullen ſyn, ende dat elck man jaeghen mach haeſen ende voſſen al Brabandt dore, ſonder calaingieren, ende deſghelyckx vvoonen buyten vrye Waeranden, ende oock met voghelen over al vlieghen ſonder calaingieren.

XXXIV.

Item geven vvy hen, verleenen, vvillen, ende conſenteren dat voortaen alle Ridderen, Knapen, ende goede lieden binnen onſen Lande van Brabandt gheſeten ſullen moghen jaeghen al Brabandt door alrehande groot vvilt ſonder calaingieren uytgheſcheyden in de Waerande, vvouden ende boſſchen van Soenyen, van Zaventerloo, van groot Heyſt, ende van Meedael ende om dit poinct wel vaſt ende wel ghehouden te worden. Soo hebben wy ghelooft ende gheſworen, gheloven ende ſweiren als voore dat wy daer teghen nemmermeer, ghebot, verbot, noch beden doen, noch ſtichten en ſullen, noch laeten gheſchien in eenigher vueghen oft manieren daermede dat teghen dit ſelve poinct eenigher hande ſtoot oft letſel gheſchien mochte oft ghevvorpen vvorde.

XXXV.

Voort geven vvy hen ende verleenen dat voortaene binnen onſe lande van Brabandt gheen vvaeranden ſyn en ſullen noch gehouden vverden dan die vry Waeranden ghevveſt hebben over ſeſtich jaer, ende diemen ter Leene ontfangen heeft van den ghenen daert aff behoort.

XXXVI.

Item datmen gheen ſchout te vvoude rechte noch te boſſch-rechten trecken en ſal, dan ſchout comende van coopmanſcappen, van houdt, ende van Boſſche, vande oude-Boſſchen ende vvouden des Prince van den lande, oft andere Boſſchen enden vvouden die van ouden tyden te vvoude recht gheſtaen hebben.

XXXVII.

Voorts gheloven wy hen datmen in onſe Walſche Lande van Brabandt hebben ſal een goeden eerſaem Bailliv gheboren in onſe Lande van Brabant ende dat ſynen Clerck ende ſyne onder ambachten, ende deſghelyckx onſe ambachteren, ende rechteren van onſe andere ſeſſe groote ambachten ſullen ſyn van binnen onſen Lande van Brabandt gheboren ende dat t' Hoff van Geneppe gehouden ſal ſyn gelyck dat plach hier vortydts te weſen, ſoe dat niemandt die daer te doen heeft en worde ghehandelt buyten weghe van rechte, ende dat wy ook onſe bancke van Zanthove reformeren ſullen ende in behoorlycke ſtaete ſtellen.

XXXVIII.

Item gheloven wy hen dat wy ſonder vertreck onſe banck van Vccele die eenen langen tydt hier aff gheſloten heeft gheweſt, ſullen doen op doen ende wederom reformeren in heuren behoorlycken ſtaete alſoo ſy voortydts gheweſt heeft naer ons vermoghen by Rhaede vanden ghene die hen des verſtaen.

XXXIX.

Item datter onſer Stadt van Antwerpen metter bewyſeniſſe daer toe behoorende ten eevvelycken daeghe vergadert blyven ſal tot onſe goede Steden ende lande van Brabant, in alle der vuegen dat ſy was op den tydt dat ſy van Brabant verſcheyden waere.

XL.

Item gheloven wy ende sweiren dat wy voortaen geenen Drossaert oft Rentmeestere van Brabandt maecken setten noch ontsetten en sullen sonder raet ende goetduncken van onsen gheneynen Rade, oft ten minsten van sesse van hen die daet inden brieve gheteeckent sullen vverden.

XLI.

Item gheloven vvy hen dat vvy voortaen eghcenen Cancellier noch Seghelen setten en sullen hy en sy van onsen rade alsulck alsvooren verclaert is die vvel Latyn Duyts ende Walsch kan den vvelcken vvy maecken sullen by onsen rade, ochte ten minsten van sesse van hen die op heuren eedt nemen sullen, dat hy ons ende onse gemeyne landen nut ende oorboorlyck daer toe is, vvelcke Cancellier oft Segeler synen eedt daer affdoen sal in præsentie van ons ende van onse dry Staeten tot ons ghemeyns landts behoeff, inder maeten dat dat boven in eene puncte is begrepen ruerende vande gelosten ende toesegghen die onsen Raede Zegheler ende Secretaris onse voorsz. dry Staeten doen sullen.

XLII.

Item gheloven vvy hen dat vvy onse dachvaerden die vvy voortaen onse Stede ende Landen beschryven sullen altoos viertien daegen voor dien dach, dat die dachvaert ghehouden vverden soo onse Stede van Brabandt beschryven sullen doen het en vvaere dat die saecke daerom vvy die dachvaerden houden vvilde groot haeste heusschen ontcommert te vverden, ende dat vvy die dachvaerden sullen doen leggen t' alsulcken gelegener plaetse binnen onsen lande van Brabandt daer onse voorsz. Stede vrylick ende onbeforcht comen syn ende keren moghen.

XLIII.

Ende dat een iegelyck van de Prælaeten Baerotsen Edelen Steden ende vryheden ons voorschrevents Lants van Brabant voor ons ofte elswaerts daer dat behoort te saemen oft besundere heuren last selen moghen segghen oft doen opdoen ende daermede gestaen sonder eenighe indignatie oft vervolch van ons oft van iemanden anders daeraff te crygen ende sundere van ons daerom wederstien te werden in eeniger wys ende oft hem oft eenighe van hen daeromme van iemanden weder voire dat gheloven wy te nemen als des gheens ofte des gheenre die dat dede lyffende goede sonder verdrach.

XLIV.

Voort gheloven vvy hen dat vvy althois de ghoedingen van onse leenen ende die gerechten daer toe dienende ordonneren ende setten solen ter plaetsen daer wy binnen onsen lande onse residentie doen selen alsoo dat de partyen vande selve goedinghen met heure getuyghen ende andere gereetschappen hen dienende aldaer voegelyck commen moghen.

XLV.

Item willen wy begeiren ende consenteren dat die van onsen Raede, ende alle andere onse dienaeren, ende die Rechteren, Borghemeesteren, Schepenen ende Raetslieden, Mannen van Leene, laeten ende alle andere die macht hebben, te maenen ende te wysen ende desghelyckx die diensten ofte Officien houden in onsen Lande van Brabandt van wat officien die sy, niemandt daerinne uytghescheyden beide in Steden Vryheden ende Dorpen, sweiren in heuren Eedt, dat sy ghelt goet gichte mede noch geenrehande goet doen nemen en selen by hem selven oft by yemanden anders, om yemande inden rechte te voorderen oft te achteren, maer dat sy enen yeghelycke rycke ende arme recht ende vonnisse evengelyck doen selen, sonder iet anders daer in te trecken, oft eenigherhande verwe daer teghen te suecken oft voort te keeren, ende voort dat sy om Borghemeesterschap Schependom, oft Raedtschap, goedt, ghelt, gichte, noch mede gheenderhande diensten, noch goet doen ghegheven gheloost noch gheboden en hebben, noch doen gheloven, gheven, noch bieden yemanden van heure weghen, noch oock daerom ghebeden, noch doen bidden in eenigher manieren, ende soo wie hier teghen dade, dat die nemmermeer in onsen Raede, Dienste noch in eenighe Raeden oft Rechte van ons onse Steden, Vryheden oft Dorpen wesen en sal moghen in eenigher wys.

XLVI.

Item willen wi dat alsulcke Privilegien ende Brieven als onse Steden vanden Bolsch ende van Lyere hebben dienende ten regimente ende wetten der voorschreven onse steden die aldaer misbruyckt ende mishouden syn gheweest voortaen in heure macht selen blyven ende ghehouden werden ende die rechten ofte wetten in onse voorschreven Steden daer naer ghestelt, behoudelyck dat die ghene in onse voorschreven Stadt vanden Bolsch hier voormaels Schepen syn gheweest, voortaene ten voorschreven Schependomme commen selen moghen, alsoo sy daer toe van onsen weghen gheset selen worden.

XLVII.

Item willen wy begeiren ende consenteren als vore dat onse Drossaert ende die andere groote Ambachteren ons Landts van Brabant ende de Wethouderen onser Stede van Brabant die nu syn ende naermaels gheseten werden, sweiren t' heuren aenghewinnen aen alle die puncten voorschreven, ende een ieghelycke van hen alsoo verre alst in hen is te houden onverbrekelyck sonder daer teghen te commen met raede oft met dade in eenigher wys.

XLVIII.

Voorts hebben wy geconfirmeert ende gheratificeert, confirmeeren ende ratificeren allen den Prelaten, Cloosters, Godshuysen, Baenrotsen, Ridderen, Steden, Vryheden, ende alle andere Undersaeten, ende goede lieden ons lants van Brabandt alle heure rechte vryheden Privilegien Charteren Costuymen Vsagien ende herbrengen die sy hebben ende die hen van onse voorvarderen Hertogen ende Hertoginnen van Brabant gegeven verleent ende besegelt

gelt syn ende oock die gene die sy geuseert gehanteert ende berbracht hebben ende geloven hen die alle gemeynelyck vast ende ghestaede tehouden eeuwelyck voor ons onse hoir ende naercommelingen sonder breken oft daertegen te doen, doen ofte te laeten geschieden in geenre manieren.

XLIX.

Ende geloven hen alle gemeynelycke vast ende geslade tehouden eeuwelyck voor ons onse hoir ende naercommelingen sonder breken oft daer tegen te doen te doen doen ofte laten geschieden in geenre manieren.

L.

Ende gelooven hen voort meer voor ons onse hoir ende naercommelingen dat wy nemmermeer allegeren noch voortsbrengen en selen noch doen allegeren dat wy hen die Rechten, Vryheden, Privilegien, Charteren Costuymen Vsagien ende herbrengen die wy hier voore in 't gemeyne geconfirmeert ende geratificeert hebben niet schuldich en syn te houden mits oft wt dien dat wy hen die puncten ende articulen die wy hier voore sunderlinghe oft in 't speciael gegeven verleent ende gelooft hebben die welcke wy niet en willen dat hen daer ane eenich letsel hinder oft preiuditie inbringen oft dragen selen ende om dat wy willen ende begeiren dat alle die puncten articulen giften confirmatien ende vestichedeu voorschreven vast ende gestade ghehouden werden ende blyven sonder breken t' eeuwelycken daghe soo hebben wy die alle ghemeynelyck den Prelaten Clostеren ende Goedts-huysen Baenrotsen, Ridderen, Steten ende Vryheden, alle onse goede lieden ende, ende ondersaeten ons Landts van Brabant voorschreven heure hoiren ende naercomelinghen gelooft, in goeden trouwen ende op t' heylighe evangelie lyffelyck ghesworen voor ons onse hoiren ende naercomelinghen eeuwelyck voortaen vast ende gestade te houden ende daer tegen nemmermeer te doen, te doen doen, noch te laeten ghescheden in gheenre vueghen formen ofte manieren, ende waert dat saecke dat wy ons hoir oft naercommelinghen hier teghen ginghen daden oft quamen by ons selven oft by iemande anders in al oft in deel hoe ende in wat manieren dat waere soo consenteren wy ende willecoren onse Prelaeten, Baenrotsen, Ridderen, Steden Vryheden, ende alle andere onse onderlaeten voorsz. dat sy ons onse hoir noch naercommelingen nemmermeer geenrehande dienste doen en selen noch onderhorich wesen in gheenrehande saecken diere wy behoeven oft die wy aen hen begheiren oft versuecken mochten touter tydt toe dat wy hen alsulcken ghebreck als te handt hier vore geruert is weder verricht ende daer aff volcomentlyck afghelaten ende verteghen selen hebben in welcker dinghen voorschreven oorkonden ende eeuwiger vestichеden hebben wy onsen Segel aen desen brieff doen hanghen ghegheven in onse Stadt van Vilvorden XXIII. daghen in Maye, in 't Jaer ons Heeren duysent vierhondert ende seven- en twintich. Aldus boven op de pleyte geschreven by myne Heeren den Heeren den Hertoghe ende geteeckent *De Dyster*, onderstont, synde door my onderschreven Secretaris dese Copye gecollationeert tegens het tweeden *Volumen Privilegiorum*, is daermede bevonden t' overkoemen was onderteeckent. *Ph. Valckenissen.*

CLXXV.

Philippi I. anderweites Privilegium vor die Stände und Unterthanen des Hertzogthums Brabant, d. d. 5. Octobr. 1430.

PHilips by der Gratien Godts, Hertoghe van Burgoendien, van Lotryck, van Brabant ende van Limborch Grave van Vlanderen van Arthoys van Burgh, Palatyn van Hennegouwe van Hollant van Zeelandt ende van Namen Marckgraue des heylich Ryckx Heere van Vrieslandt van Salins ende van Mechelen. Allen den genen die nu syn oft naemals wesen sullen Saluyt. Want wel betaempt ende toebehoort den Oversten ende Prince vanden Lande, genaede ende gratie te doen, oock rechten, ende privilegien te verleenen synen goeden luyden ende ondersaten. En wy aensien die groote ende menichfuldighe dienslen gonsten ende trouwen die onse goede luyden ende ondersaeten onser Lande van Brabant en van Limborch ende onsen andere landen van Overmase onsen lieve voirvoirderen ende voorsaeten Hertoghen ende Hertoginne van Brabant saliger gedenckenissen dickwils ghetrouwelyck ghedaen hebben als goede lieden haren rechten Heerschappe schuldich waren te doene ende wy hen ghetrouwelyck dat sy ons voortaen doen sullen soo ist dat wy uyt goeder gonsten ende vrintschappen die wy tot hen waert hebben ende draghen hen in onser Incompst ende ontfanghen onser lande voorsz. verleent geconsenteert ende ghegheven hebben alsulcken privilegien poincten ende vestichеden van rechte als hier naervolghen te houden ende te ghebruycken de welck wy hen voor onse oer ende naecomelinghen hen haren oer ende naecomelinghen gelooft ende gesworen hebben vast ende ghestadich sonder brecken tot eeuwelycken dage inder voeghen ende manieren als sy begrypen ende hier naevolghende syn.

I.

Dat myn Heere synen goeden luyden een goet Heer wesen sal, ende geen cracht noch wille aen hun doen en sal, maer die te handelen met vonnissen, ende met recht naer den Rechten vanden Steden ende Banken, daer dat behooren sal.

In den eersten gheloven wy hen goet, gherecht, ende ghetrouwe Heere te syn, ende gheen cracht oft vville, aen hen te doene oft laeten ghescheden, oft ghedooghen in eenigher manieren, ende dat vvyse huyten vonnissen ende recht niet handelen en sullen, noch laeten handelen, maer dat vvy allen onsen Prelaten, Godtshuysen, Baenrotsen, Edelen goeden luyden

den ende onderſaten van onſe Steden, Vryheden, ende luyden van Brabandt, ende van Over-Maeſe handelen ſullen, ende doen handelen in allen ſaeken met vonnis ende met recht, nae den rechten vanden Steden ende Bancken daer dat behoort ende ſchuldich ſal ſyn te gheſchieden, ende dat de Rechteren van onſen Lande haer ghenechte ſelen moeten houden ſonder eenich middel van uytſetten by heuren oecſuyne, ghebrecke, oft toedoen behoudelyck dien dat ſy haer ghenechten van heerlyckheden eens ſullen moghen vuytſetten ende niet meer.

II.

Vanden Privilegien oft Charteren tot Nyvelle, oft anderwegben liggben ſullen.

Voort gheloven vvy hen dat die Privilegien oft Charteren ons onſen landen ende goeden luyden aengaende die nu te Nyvelle ligghen, oft tot eenighen andere plaetſen, oft die vvy naemals vercryghen ſullen tot ons oft onſen voorſz. lants behoeff verſament ſullen vvorden tuſſchen dit ende Lichtmiſſe naeſtcomende binnen onſer Stadt van Antvverpen ende alſoo verſaement daer blyven in hoeden, ende bevvaerniſſen tot behoeff ons ende onſer Steden ende Landts van Brabant, ende dat daer aff drye slotelen ſelen ſyn van vvelcken vvy den eenen hebben ſullen, onſe Stadt van Loven den anderen, ende onſe Stadt van Bruſſel den derden, alſoo dat daer d' eene ſonder den anderen niet toegaen ſal, van vvelcken privilegien ende Charteren vvy hebben ſullen copye, ende houden, ende onſe goede Steden desghelyckx tot ons voorſz. ghemeene landts behoeff, om ons ende hen daer mede te behelpen.

III.

Onghelaſt te weden vande Orloghe van Vranckerycke, ende van Ludick, ende dat myn Heeren hem niet en ſal verbinden met iemant, noch orloge, noch pandinghe aen te nemen, noch niet beloven, noch beſeghelen tegben den Rechten ende vryheden vanden Lande.

Item geloven vvy hen dat vvyſe onghelaſt houden ſelen van onſen orloghen van Vranckryck ende van Ludick, oft dat ſy hen niet bevvanden en ſelen, ofte hen dier niet en genuecht ende dat vvy ons nemmermeer als Hertoghen van Brabandt ende van Limborch ende om ſaecken vville der heerlyckheden der ſelver landen verbinden ſullen met iemanden noch orloge aen nemen noch pandinghe doen, noch doendoen, op iemanden ten ſy by vville raede, ende conſente onſer goeder ſteden, ende landts van Brabandt, ende dat vvy egheenderhande ſaecken geloven noch beſegelen en ſullen dat onſe landen palen ofte ſteden oft eenich van hen vande landen voorſz. oft die rechten Vryheden Privilegien Coſtuymen ende heerbrengen der ſelven mede ghecrenckt oft vermindert oft onſen lande ende onderſaeten der ſelver landen mede geſchadicht mochten vvorden in eenigher manieren.

IV.

Den tytel ende Wapenen van Brabandt aen te nemen, ende eenen Seghel te maecken ende dien niet te veranderen ende binnen Brabandt te laeten blyven, ende die brieven gheteeckent te worden byden Brabandtſche Secretaris.

Item geloven wy hen dat wy aennemen ſullen den tytel ende Wapenen van Lotryck van Brabandt ende Limborch ende Marckgraeve des Heylich Rycx alſoo dat behoort ende dat wy nae denſelven titel ende Wapenen eenen Segel ſelen doen maecken ende ſtecken met eenen marckelyck teecken verſcheyden van onſen anderen ſeghelen den welcke wy niet enſelen mogen doen veranderen oft eenich ander daer op nae doen ſteken oft laten ſteken oft conſent oft wille daer toe geven in eeniger manieren ten waer om redelycke ſaecke de welcke wy dan doen ſouden by conſent der drye Staten, ons Lants van Brabandt voorſz. welcke Seghel altyt inde ſelve onſen Lande voorſz. ſal moeten blyven ſonder daer vuyt ghevoert te worden daer mede men alle Saecken aengaende onſen Lande van Brabandt voorſchreven ende van Over-Maeſe oft den Onderſaeten derſelver ende egheen andere beſeghelen en ſal ende ſullen, die open brieven die daer aff gemaeckt ſullen zyn, worden by een van onſe Secretariſſen die gheordonneert weſen ſullen ter Brabantſche ſaeken ende by vier van onſen Brabandtſchen raede gheteeckent ſullen weſen.

V.

Van 7. Perſoonen ten Regimente te ſtellen.

Item geloven wy hen dat wy in onſer abſentien ordineren ſullen Seven weerdighe perſoonen daer den Cancellier oft Segheler aff weſen ſal gheboren van onſen Lande van Brabandt drye talen connende te weten Latyn, Waliſche, ende Duytſche, die welcke onſen voorſz. Seghel verwaeren ſal, ende die vier gheboren vvoonende ende ghegoet in onſen Lande van Brabant oft die Baenroerſtammen in onſen Lande beſitten van haer ſelfs oft van huwelyck weghen ende die twee ander van onſen raede ſulckx als ons ghenoeghen ſal connende de Duytſche tale den welcken Seven wy bevelen ſullen dat regiment onſer voorgenoemde lande in onſer abſentien ende als wy binnen onſen voorſz. lande van Brabandt offt van Overmaeſe ſyn ſullen dan ſullen wy alle ſaecken onſen voorſchreven Lande aengaende, doen handeren ende bedriven by raede van onſen geordineerden Brabandiſchen Raede voorſchreven.

VI.

Vanden Eeden ende Gheloften, die de Raden ende Secretariſen, den drye Staten ſelen moeten doen.

Dat alle die ghene die onſe oft onſer naercomelinghen, Raede, Seghelaeren, oft Secretariſen ſyn ſullen eer ſy hun van haren Raetſchap ofte Officien onderwinden ſelen moghen by alſulcken trouwe hulde ende eede als ſy ons oft onſen naercomelinghen ghedaen ſullen hebben onſen drye Staten tot ons ghemeyne Landts behoeff, gheloven ende toeſegghen ſelen moeten dat ſy nemmermer daer by noch daer over commen en ſullen, brieven ſchryven, teeckenen, noch beſeghelen dat eenighe van onſen Landen Steden Sloten renten noch heerlyckheden

te

te Water noch te Lande in defen fyde, noch in gheen fyde der Mafe ligghende verfet, verleent, vercoocht, vervrempt, vercort, verfweghen, oft eenichfints becommert wech ghegheven oft quyt geſchouden ſellen vvorden, in eenicher manieren ten fy by conſente der drye Staten voorſz. ende vindtmen dat hier tegens eenighe onſe Raedts-Lieden, Seghelaer ofte Secretaris voorſz. in haere Raede, Officien, ofte Dienſten hen misdroeghen ofte misgrepen dat vvy dien daer af dan corrigheren ſullen by rade der Edelen ende goede Steden des Lants van Brabant ofte den meeſten deel van hen.

VII.

Vanden regimente niet te veranderen binnen twee Jaeren.

Item gheloven vvy hen dat vvy dat regiment dat vvy nu in onſer voorſz. lande van Brabandt ſelen maecken in der manieren ſtaende ſullen houden ſonder veranderen den termyn van tvvee Jaeren, ten vvaere dat iemant van onſen voorſz. regimente overmits misdaden dat verbeurde daer aff vvy dan doen ſullen oft doen doen recht ende reden aenlegghen ende beantvvoorden eerſt haer op ghehoort by adviſe ende raede der tvvee vverlycke Staten ons landts van Brabant voorſchreven.

VIII.

Vanden broken ende forefayten niet quyt te geven vanden Officiers te ſetten ende ghiften te gheven.

Voorts gheloven vvy hen dat vvy voortaen gheen bröken oft ſout ſchatte quyten ſelen gheven noch Officiers ſetten noch ontſetten oft dienſt, oft groote ghifften gheven, ten fy by raede, ende goetduncken van onſen gemeynen Raede van Brabant, oft ten minſten vanden vieren van hen die inde brieven gheteeckent ſelen moeten hebben.

IX.

Vanden ghenen die Raede ſelen moghen ſyn.

Item gheloven vvy hen, dat vvy voortaen niemanden tot onſen ghefvvoren Raede nemen en ſullen noch onthouden het en fy goede Luyde binnen onſen Lande van Brabant gheboren van vvettighen bedde in onſen Lande van Brabandt vvoonende, ende ghegoet oft die Baenroetſtamme in onſen Lande beſitten van haer ſelffs, oft van huvvelycke vveghen, uytghenomen den Heeren van Edinghen die ghevveeſt heeft, ende noch fyn mach Raed van Brabandt ende uytghenomen die tvvee van onſen Raede die Duytſche Tale connen, dien vvy bevelen ſullen dat Gouvernement ons voorſz. lants van den ghetale der Sevene daer hier voren aff gevvach ghemaeckt is, ende oock uytghenomen dat Heer Jan van Hoerne oock Raedt in Brabant ſal moghen vveſen alſoo langhe als hy Heerlyckheyt ende landen daer in houdende ſal vveſen.

X.

Die vrede ende aenſpraecke vanden Grave van Veernenborch aff te doene.

Ende dat vvy die bede ende aenſpraecke vanden Grave van Veernenborch toecommende vanden Lande van Limborch ſullen doen affdoen ende die Poorteren van Loven ende van Herentals ghevanghen tot Enghers ende alle dandere die daerom ghevangen mochten vveſen quyte doen maecken van haeren ghevanckenis ende den voorſz. Grave doen vernoeghen nae inhout fynder brieven ſoo vvy eerſt ſullen moghen ſonder vertreck, daer toe nemende de ſtuere oft hulpe, die d'landt van Limborch daer toe heeft geconſenteert om t' voorſz. d'lant van Limborch teevvighen Daghe aen onſe voorſz. Landt van Brabant te blyven ende daer nemmermeer aff geſcheyden te vvorden.

XI.

Die ander Landen van Overmaſe te loſſen.

Desghelyckx ſullen vvy onſe andere Landen van Overmaſe loſſen ſoe vvy ghevueghelyckxt ſullen moghen ende die aen onſe voorſchreven Landt van Brabant brenghen omme daermede te blyven ſonder ſcheyden vvaer toe vvy vvillen dat bekeert vvorde t' gelt dat ons vanden Hertoge van Gelre vuyt ſtaet nae d'aenſpraecke die vvy tot hen hebben oft met anderen Gelde.

XII.

Vanden Grave van Oyen.

Ende ſullen voorts na onſe macht verſamene tot onſen Landé van Brabant den Grave van Oyen, met haerder toebehoorten ende andere die daer aff bevremt ſyn.

XIII.

Vanden Lande van Overmaſe niet te becommeren, ende die te doen verſekeren.

Ende dat wy onſe Landen ende Sloten van Over-Maſe ghemeynlyck met alle haren toebehoorten, niet meer oft voorder belaſten, becommeren oft beſwaeren en ſullen, dan ſy op den tydt van nu becommert ende beſwaert ſyn, ende ſoo wanneer die in onſen handen ende machten comen ſullen ſyn, dat wy dan die onſen Lande van Brabant ſonder vertreck ſullen doen verſekeren, met goeden borghen op dees fyde der Maſe gheſeten.

XIV.

Vanden Steden ende Huyſen te beſetten, met Brabanteren.

Ende die Steden ende Huyſen te beſetten met Brabanteren, oft metten ghenen die daer inden Lande gheſeten ſyn, ende dieſe ons, ende onſen Lande alſoo verſekeren ſullen met goede Borgheren op dees fyde der Maſe gheſeten, ſoo dat wy ende ons Landt wel verſekert ſullen ſyn dat ſy van onſen Lande van Brabant niet en ſullen worden geſcheyden, in eeniger manieren, ende dat wy dan die voorſz. Lande, Sloten ende Steden van Over-Maſe, niet mer verpanden ofte verſetten en ſullen in eenigher manieren, ende dat wy die Onderſaeten onſen voorſz. Lande van Over-Maſe, te Wette ende te vonniſſe houden ſullen nae der bancken recht daer ſy toebehooren.

XV.

Vandie Onderſaeten te houden vaeren, ende vlieten, op haren rechten tollen.

Voort gheloven wy allen onſen Onderſaeten, ende goeden Luyden onſer Steden ende Lande van Brabant ende van Over-Maſe, dat wyſe peyſelyck ende vredelyck inden Landen van Hol-

landt, Zeelant, ende in allen onsen anderen Landen sullen houden vaerende ende vlietende, los ende vry op haeren gherechten tollen alsoo sy van outs gheploghen hebben.

XVI.

Vanden letsele ten Hellegate.

Ende dat dat letsel opgeset ten Hellengate ende tot Ausbrugge vande thienden visliche tersiont aff gedaen sal wesen ende weder gheleyt ende aff blyven sal teeuvvigen dage.

XVII.

Vander Ketenen tot Heffen ende van Callo.

Ende als vande letsele diemen seyt te vvesen op die riuieren vander Schelt ende vander zeunen het sy te heffene te Callo oft anderswaerts wy sullen ordineren van onsen raede weerdige persoonen in goeden getaelen beyde vuyt onsen Lande van Brabant ende oock van onsen Lande van Vlaenderen om dien partyen gehoort vvyen die saecke ancleven mach, ende die besoecken overgesien die daeraff ghemaeckt syn oft ghemaeckt vvesen sullen daer aff te bescheiden op dats noot sy.

XVIII.

Van Calloo.

Voort meer om gonsten ende om die minne der voorsz. drye Staten overmits dat den tol van Calloo ons principalyck aentuert. soelen bevel doen dat hy opghehouden sal vvesen, ende aff blyven den termyn van vier Jaeren lanck gedurende naest volgende na datmen van desen brieven binnen de vvelcken middelen tyde onsen raede ons Lants van Brabant ende van Vlaenderen in notabele ghelycke ghetale van onsent vveghen daer toe gheordonneert alsoo voorschreven is, daer op versaemen sullen, ende inquisitie doen, alsoo dat behooren sal, oft den voorsz. toll daer schuldich is te ligghen van recht oft opghebeurt te worden ende bevindende dat hy daervan recht schuldich is te syne dat hy nochtans die voorsz. vier Jaeren cesseren sal, oft vvaer des niet alsoo bevonden en wort dat hy ten eeuvvighen daeghe aff blyven sal sonder meer opgheset te vvorden, ende oft by onsen gebrecke die voorsz. inquisitie binnen den voorsz. middelen tyde ghelyck voorsz is niet en gheschiede, dat nochtans den voorsz tol de voorschreven vier Jaeren aff syn sal ende blyven totter tydt toe dat de voorsz. inquisitie gedaen sal syn ende bevonden vvordt dat den voorsz. tol aldaer van recht is schuldich te syne ende op gebeurt te vvorden.

XIX,

Ende oock gheloven vvy voorts dat alle onse onderzaeten ende goede Luyden onser Steden ende Lande voorschreven sullen houden in allen Landen vaeren vlietende ende verkeerende los ende vry van alle schulden die vvy oft onsen voorsaeten schuldich moghen syn oft gheloost hebben oft naemaels schuldich sullen syn oft gheloven sullen.

XX.

Vande Poorteren vanden Bosch, heur brieven te confirmeren, tol vryé te vaeren in Hollant, Zeelandt.

Ende voort meer dat wy de Poorteren onser Stadt vanden Bosche confirmeren ende vestighen sullen sulcke brieven als sy hebben van vvylen onsen gheminden Neve Hertoghe Jan van Brabant saliger gedachten ende van vrouvve Jacoba Hertoginne van Beyeren onser liever gheminder Nichte synder gesellinne raeckende van haerder Coopmanschappen ende goeden tol vry te vvesen vaerende ende vlietende inden lande van Hollandt, Zeelandt, ende sullen onsen brieven daer aff bevelen volcommen te vvesen nae inhout haere brieve voorsz. ende als van de Lande van Ghelre soo sullen vvy trouvvelyck ons vermoghen doen, dat sy met haeren Coopmanschappen ende goeden tol vry sullen vvesen, varende ende vlietende inden selven Lande van Ghelere nae inhout haeren brieven die sy daeraff hebben.

XXI.

Vanden Onderzaeten die ghevanghen oft beschadicht vvorden in ocsuyne van myne Heere schulden te quyten.

Ende vvaert dat iemandt van onse onderzaeten oft goede luyden voorsz. in ocsuyne van schouden oft geloften van onser voorsaeten, oft onser ghevangen oft beschadicht vvorden dat vvyse daeraff sullen ontheffen ende schadlos houden sullen, ghelyck die Walsche Charteren inhout ende begrypt.

XXII.

Vanden vryen Straten open ende vrye te houden.

Item gheloven wy alle onse vrye Straeten open ende vrye te houden, alsoo als wyse schuldich syn te houden sonder arghelist elcker male te varen, ende te keeren op hennen gerechten toll, vuytghenomen van schulden oft gheloften die sy selven schuldich waere, oft gheloost hadden, oft breucken, ofte misdaden die sy ghebreuckt ofte misdaen mochten hebben.

XXIII.

Vanden vveghen, brugghen, passagien te doen houden.

Item gheloven wy hen dat wy die ghene die van haer erffelyckheyt oft goeden weghen eenige weghen brugghen oft passagien in onsen lande voorsz. schuldich syn te houden, bedwinghen selen ende doen bedwingen ende alsulcke doen hebben dat sy dieselve weghen Brugghen ende Passagien welende kuysbaerlyck van tyde tot tyde sullen houden repareren ende bewaeren, ende oft daerinne gebreck viele dat die Hoff Stadt daert onderghelegen is, dat sal moghen doen doen op egheens cost ende last die darinne ghehouden sal wesen ende daer tegen en sal niemandt verantwoort worden ghebuerlyck recht te plegen.

XXIV.

Vanden ghenen die tollen oft inde munte deylen in der Steden recht niet en moghen commen.

Item gheloven wy hen, consenteren ende willecoren dat van nu voortaen de ghene die onse tollen soo waer sy in onsen lande ghelegen syn verpachten sullen oft daeraen deylen den tydt van haerder verpachtinghen oft deylinghen duerende desgelyck die ghene die mede aen de munten deylen dat die aen onse Ste-

Steden recht niet en ſullen mogen geſet, gecoren noch ontfaen worden.

XXV.

Datmen niemande vuyten Lande ghevangen en ſal voeren.

Item gheloven wy hen ſoo wat perſoon ghevanghen wordt binnen onſen Lande van Braband ende van Overmaſe dat wy die niet en ſelen doen voeren noch laeten voeren gevanghen buyten onſen lande voorſz.

XXVI.

Vander Meynien ende Munte.

Item gheloven wy hen dat wy geenen penninck en ſullen doen slaen binnen onſen Lande van Brabandt hedt en ſy by raede willen ende conſente van onſen gemeynen lande voorſz. ende datmen nemmermeer dien penninck ſal lichten, ende werde hy gelicht, dat ſoudemen nemen aen des Munt-meeſters lyff ende goet ſonder verdragen en ſonder verletten, ende men dien penninck slaen ſal in een van onſe vryen Steden, ende dien Waeranderen ghelyck den Walſchen Chartere inhevet, behoudelyck dat die Munte die nu ſtaet op denſelven aloye ende inter maeten ſal blyven ſtaende, den tydt durende dat ſy geconſenteert is, by alſoo dat nieuwe yſeren gegraven ſullen worden van onſen wapene, ende tytele, het een waer dat binnen den voorſz. tyde anders daer op worde geordonneert by ons met conſente der drye Staeten voorſz.

XXVII.

Vanden Baſtaerden egheen ambacht te voeren.

Item gheloven wy hen dat egheen man die van gheen getrouwden bedde en commen, nemmermeer Raedt, Droſſaet, noch Richter in Brabant weſen en ſal, noch ambacht hebben van onſer weghen.

XXVIII.

Vanden vrede die d' ontſchuldighe hebben vanden ghevechte.

Item gheloven wy hen, waert ſaecke dat eenich twiſt oft ghevecht geviele binnen onſen voorſz. Lande, dat alle d' ontſchuldighe vande voorſz. twiſt ende ghevecht vaſt ende ſekeren vrede hebben ſullen van dier uren dat dien twiſt voorſz. oft ghevecht ſoude ſyn gheſchiet XXIIII. uren lanck, ende vvie hier en binnen iet dade, dat by vrede-breker ſyn ſoude.

XXIX.

Van doodſlagen niemanden d' landt te gheven, by en ſy ten eerſten verſoent teghen die Maeghe.

Item gheloven vvy hen, dat vvy van doodslagen niemanden d' landt geven en ſullen, by en ſy eerſten verſoent teghen die Maeghe.

XXX.

Van Meyeryen ende Vorſteryen te gheven.

Item gheloven vvy hen dat alle de gene die vvy van nu voortaen gheven ſullen Meyerien, oft Vorſteryen, ofte die vvy Meyeren, oft Vorſteren maecken ſullen, ofte oock die gene die nu ter tydt Meyeryen oft Vorſteryen in Brabandt hebben, oft houdende ſyn alſulck ende in dyen hebben ſullen dat vvy die Meyeryen oft Vorſteryen ſelver houden ſullen ende herdienen ende ſy en ſullenſe niemandt voort vercoopen moghen, overgeven oft verhueren, ende dat elcke die Meyers oft Vorſters die vroenten houden, ande anderen ambachteren op platten lande dienende, die macht hebben den luyden recht te doen geſchiedenne goeden ſekeren borchtochte ſelen moeten ſetten ſonder vertreck, ende eer ſy haer ambacht ſullen moghen aenveerden die Wet daer ſy dienen tot eens ieghelyckx behoeff die daert ghebreck inhebben mochte.

XXXI.

Vanden Ambachten ende Officien niet te verpachten.

Item gheloven vvy hen dat die ambachten ende Officien van onſen Lande van Brabant van nu voortaene niet meer verpacht en ſullen vvorden noch oock beleent maer ſullen die ambachten ende Officien bedient vvorden, ghelyckmen van ouden tyden in onſen voorſz. lande gevvoonlyck heeft gevveſt die te houden ende te bedienen ende oft eenighe daer aff verpacht vvorden dat alſulcke pachtinghe van gheender vveerden ſyn noch blyven en ſal, behoudelyck dien datmen den ghenen die voor datum des briefs daerop geleent hebben in elcke van haeren rekeninghen die helft van haeren ontfange ſal affcorten in minderniſſe van t' ghene ſy daer op ſtaende hebben ter tydt toe dat die ambachten gheloſt oft ghequyt ſullen vveſen ende oft vvy iemanden van ſynen ambachte ontſette ſoo ſalmen hen vereughen na den ſtile vanden Cameren van onſen rekeninghen, t' reſt van ſyn rekeninghen by alſoo datmen dat ambacht niet hoogher oft meer en ſal beſvvaeren ende men ſal den ghenen die aen d' ambacht comen ſal in ſynre rekeninghe die helfft van ſynen ontfanghe affcorten inder manieren voorſchreven.

XXXII.

Van dat d' een onderſate den enderen niet en ſal moghen raſteren buytens Lants, noch doen dagben, noch buytens Lants te camp eyſſchen.

Item gheloven vvy hen dat vvy niet en ſullen ghedoogen dat yemant van onſen Lande voorſz. den anderen buytens lants ſal raſteren, becommeren oft daegen ſy en vvaeren voor-vluchtich ſonder argeliſt van eenighe ſaecken, hoedanich ſy oock vvaeren, vuyt-gheſcheyden van teſtamente oft houvvelycke voorvvaerde van aelmoeſen ende van gheeſtelycke goeden. Ende ſoo vvy contrarie dede die ſoude verbeuren ſyn lyff, ende ſyn goet ende deſghelyckx, ſoo vvie van onſen onderſaeten voorſz. den anderen buytens lants ten campe eyſſchten oft beroepen dade, die ſoude verbeuren ſyn lyff, ende ſyn goet, ende vvy en ſullen dien ons Landts van Brabandt nemmermeer vveder moghen gheven, ende gevielt alſoo dat hem onſe voorſz. landts by ons ende van onſent vvegen vveder ghegeven vverde dat ſoude van gheender macht ſyn oft gehouden vvorden.

XXXIII.

Van die ſuccoerde, huyſde, oft hoefde, iemanden die onſen lande vyant waere oft oniſcyde.

Item gheloven vvy hen oft iemant van onſen Onderſaete ons onſen lande van Brabant ofte Overmaſe oft die ingheſetenen derſelver ontſeyde, roofde oft pande, oft voortaen ons als Hertoghe van Brabant ende van Limborch ende Heer

van onsen Lande van Overmase ende der selver onse Lande van Brabandt Limborch ende van Overmase viande vvetens succours dede huysde, oft hoefde, die sal verbeuren syn lyff, ende syn goet, ende vvy en sullen hem nemmermeer onse voorsz. lande vveder gheven moghen, sonder consent van onsen drye Staten ons lants voorschreven ende oft vvy dyen gratie deden dat en soude van gheender vverden syn.

XXXIV.

Van't onschaecken, ende des daeraen cleeft.

Item vvillen vvy geloven ende consenteren, vvaert soo dat eenighe Vrouvve oft Jonckvrouvve ontschaeckt vverde die crete, oft datmen vonde inder vvaerheydt dat tegen heuren vville vvaere, ende sy byden man sittende bleve, die soude vvy haer have altemael hebben, ende haer erve alsoo lange als sy leeffde, ende naer haer doodt soude haer erve vvedet gaen daerse schuldich vvaere te gaen, ende en bleeff sy niet sittende by den man, soo en souden vvy hebben noch haer have, noch haer erve, ende dien man die dien schaeck dede, ende alle syn hulperen, ende desghelyckx diese vvetende binnen onsen voorsz. lande, secours dede, huysde oft hoefde, souden verbeuren haer lyff, ende goet, tot eevvigen daghe alsoo verre als syt verbeuren mochten, ende vvaer dat iemandt eenich onbejaert kint, het vvaer meysken oft knechtken ontschaeckte oft ontleyde, dat die ende syne hulperen verbeurt sullen hebben haer lyff ende goet sonder verdraghen, ende daer teghen en salmen niemandt doen verantvvoorden met Sinte Peeters manschappe Poorteryen, Schepenen brieven, oft anders, maer men salse handelen nae den rechten vanden Lande.

XXXV.

Datmen niemandt en sal bedraghen van quetsueren.

Item gheloven vvy hen datmen niemandt bedraghen en sal noch en mach dat hen ontstade doen sal van quetsuren oft dootslagen in dyen hy hem derre vvaerheyt ghetrooften ende tsynder ontschult comen derre ter tydt dat hy vervvonnen vvordt met recht.

XXXVI.

Vanden raedt Cameren.

Item gheloven vvy hen dat vvy goede mannen van onsen Brabandtschen raede setten selen om een Raet-camer van onsen weghen te houden ter plaetse daer wy binnen onsen voorsz. lande residentie doen sullen ende oft ons ghebeurde daer buyten te wesen, soo sullen wy die ordonneren te houden binnen onsen voorschreven lande, tot eender ghevuechelycke plaetsen die welcke volcommen macht hebben sullen een ieghelyck te ontcommeren van onsen t'weghen ende dat desghelyckx onse rekencamer gehouden sal worden, alsoo sy tot noch toe gheweest heeft.

XXXVII.

Dalmen die Sloten ende landen diemen met ghemeyne orloghe winne aen Brabandt sullen blyven.

Item gheloven wy hen wat Landen Steden ende Sloten, Vryheden Heerschappyen oft fortressen, die wy winnen sullen met ghemeynen Orloghe ofte met ghemeynen Heyt vuyt onsen Lande van Brabandt op wat Heer dat waer, dat die blyven sullen ende toebehooren onsen ghemeynen Lande van Brabant sonder wederkeeren ende alles dies te pleghene die onse ghemeyne landt schuldich is te pleghen sonder scheyden ghelyck onsen lande van Brabant.

XXXVIII.

Meringhe ende palinghe.

Item voort gheloven wy hen wie meringhe oft palinghe begheert binnen onsen voorsz. lande dat wy hem die sullen doen ghescheen tegens ons ende eenen ieghelycken.

XXXIX.

Datmen tgheen onderseten tot Antwerpen en sal voort eyschen oft verdeylen.

Item gheloven wy ende consenteren onsen goeden luyden van onsen voorsz. lande gemeenlyck datmen niemandt die nu in Brabant gheseten is, voortaen t'Antwerpen voor't heyschen en sal noch verdeylen naer der Stadt-recht van Antwerpen, hy en sy te vooren metten rechte verwonnen.

XL.

Van S. Peeters Manscappe.

Item gheloven wy dat wy Sinte Peetersmannen van Loven ende die van Sinte Peters manschappe handelen sal en houden ghelyck dat mense van rechts weghen schuldich is te handelen ende te houden.

XLI.

Van datmen geene leeck-luyden die dingtalich syngheworden en hebben een vonnis verlooren, niet en sullen moghen overgheven eenen Pape oft Clerck om synen wederman buytens lants te creyen.

Item gheloven wy hen waert saecke dat eenighe twee partyen die leecke luyden waeren dinghende worden teghens malcanderen van eenighen goeden binnen onsen lande voorsz. gheleghen ende die partyen daer aff in vonnes comen waeren, soo dat die eenen metten vonnisse verloer ofte hen ontwyst worde, ende hy dan voorts overgave eenen Pape, Clerck oft Gheestelycke persoon oft iemandt anders om den ghene buytens lants te creyten, oft te moyen diet gevvonnen hadde, oft oock binnen onsen lande voorschreven gheseten iemandt die saecken hadde te voorderen ende die overgave iemanden anders om synen vvedetmanne buytens landts te creyten oft te moyene dat dan deghene die des eenich daden verbeuren heur lyff ende goet en hen selen voortaen nemmermeer in onse lande van Brabant moghen commen.

XLII.

Item gheloven wy hen datmen niemandt bedraghen en sal noch en mach dat hem onstaede doen sal van quetsuren noch dootslaghe indien dat hy hem der waerheyd ghetrooften derre ende tsynre onschuldt comme totter tydt dat hy verwonnen wordt metten rechte.

XLIII.

Dat elck syn selffs goet sal moghen hoeden, ende daer toe honden houden, die voeten ongheort.

Item gheloven wy hen, dat elck syn selffs goet sal moghen hoeden, ende doen hoeden, ende daertoe houden honden de voeten onghecort sonder calengieren ende waert dat eenich wilt den hals braecke oft ghequest waer vanden honden

den datmen dat wilt alsoo sal laeten ligghen ende al etent der luyde honden datsy daeraff onghescheut selen blyven.

XLIV.

Dat elck man iaghen mach over al Hasen ende Vossen ende ock commen buyten vryer Waeranden ende ock met vogelen vliegen.

Ende dat elck man iaghen mach Hasen ende Vossen al Brabandt deure sonder calengieren ende desghelyckx conynen buyten vryen Waerande ende ock met vogelen over al vlieghen sonder calengieren.

XLV.

Groot wilt te moghen iaghen buyten vryen Waeranden, ende welck die vry Waranden syn.

Item gheven wy hen verlenen, consenteren en willen dat voortaene alle Ridderen knapen ende goede luyden binnen onse Steden ende Lande van Brabandt gesetten, sullen moghen jaegen al Brabant doere in synen saysoene alderhande groot wilt sonder calengieren vuytgescheyden in vryen Waerande Wouden ende Bosschen van Sonien, Zaventerloo, van grootheyst, van Meerdael ende van grotenhout.

XLVI.

Datmen hiertegben gheen ghebot ofte verbot doen en sal.

Ende op dit poinct vast, ende wel ghehouden te worden, hebben wy ghelooft, ende ghesworen, gheloven ende swceren, als voor, dat wy daer teghens nemmermeer verbodt, ghebot noch bede doen oft stellen en sullen, noch laeten geschien in eenigher wegen oft manieren daermede teghens dat selve poinct eenicherande stoot oft letsel geschieden mocht ofte gheworpen werden.

XLVII.

Datmen niet meer waerande maecken en sal.

Item gheven wy hen ende verleenen dat voortaen binnen onsen Lande van Brabant gheen waranden syn en sullen, noch ghehouden meer dan die vry Waeranden ghewesst hebben, van datmen schreef M. CCC. ende LXVII. ende die men te Leene alsoo langhe ontfanghen heeft vande ghenen daert aff behoorde behoudelyck dat den luyden daer aff gheen onredelyck schaede gedaen en worde.

XLVIII.

Item datmen eenen Schoutette te woudrechte ofte te boschrechte trecken en sal dan Schout commende vande coopmanschappen van Houte ende van Bosschen vande oude Bosschen ende Wouden des Prince vanden Lande oft van andere Bosschen ende Wouden die van ouden tyde te woudrechte gestaen hebben.

XLIX.

Van den Ballieu vanden Walsschen Lande en van synen Clerck ende andere dienaeren ende vanden sesse groote ambachten.

Voort geloven wy hen dat men in onsen Walsschen Lande van Brabant sal hebben eenen goeden Eersaemen Ballieu gheboren in onsen Lande van Brabant ende dat synen Clerck ende onderdieneren ende desgkelyckx onse ambachteren ende richteren van onsen anderen sesse groote ambachten selen syn van binnen onsen Lande van Brabant gheboren.

L.

Vanden Hove van Gheneppien ende Santhoeven.

Ende dat t'Hoff te Gheneppien ghehouden sal syn ghelyck dat plach hier voormaels te wesen, soo dat niemant die daer te doene heeft en werde buyten weghen van rechte ghehandelt ende dat wy onse Banck van Zanthoeven reformeren selen ende in behoorelycken Staete te stellen.

LI.

Vander Bancken te Vckele.

Item gheloven wy hen dat wy tusschen dit ende onser vrouwen dach lichtmisse naestcomende onse banck van Vckele die eenen langhen tydt hier aff ghesloten heeft ghewesst selen doen op doen ende reformeren in behoorlycke Staete by raede onsen Brabantschen raede ende onser Stadt van Brussele alsoo dat die Schepenen die wy setten selen haer residentie houden selen binnen de voorschreven Stadt van Brussele.

LII.

Vander Stadt van Antwerpen eeuwelyck ende Nyuele aen Brabant te blyven.

Item gheloven wy hen, dat onse Stadt van Antwerpen metter bewyssinghe daer toe behoorende tot eeuwelycken dagen vergadert sullen blyven tot onsen goeden Steden ende Lande van Brabant in alder wueghen daer sy was op den tyt doen sy van Brabant ghescheyden wort ende desghelyckx onse Stadt van Nyvele gelyck sy tot hier toe gewesst is.

LIII.

Vanden Drossaten ende Rent-meesteren ghenerael te setten.

Item gheloven wy hen ende sweeren dat wy voortaen egheen Drossaeten noch Rent-meesteren van onsen lande van Brabant maecken, setten oft ontsetten ensullen sonder raet oft goetduncken van onsen ghemeynen raede van Brabant oft ten minsten vande sesse van hen die inden Brieve gereeckent sullen worden.

LIV.

Vanden Cancellier oft Seghelen te setten ende haeren Eedt vande Secretarissen oft Clercken van den Leen-Boeck.

Item gheloven wy hen dat wy geenen Cancelliere oft Segeler in onsen Lande van Brabant setten en selen hy en sy van onsen Raede als voren verclaert dewelcke Latyn Wals, ende Duyts can, den welcken wy maecken sullen by onsen Raede van Brabant, oft den minsten by den sessen van hun, die op hunnen Eedt nemen sullen dat hy ons ende onsen ghemeyne lande nut ende oorboorlyck daer toe is, welcken Cancellier oft Segeler daer aff synen Eedt doen sal in presentie van ons ende van onsen dry Staten tot ons gemeyns landts behoeff inder maeten dat boven in een poincte is begrepen, roerende van gheloften ende toesegghen die onsen Raede, Segeler ende Secretarise onsen dry Staten voorsz. doen sullen ende dat onsen Brabantschen Secretarise ende Clerck van onsen Leenboeck, Brabanters geboren sullen syn behoudelyck dat wy raedt ende aduis als vooren daer op gehadt met onsen Brabantschen Raede 2. Secretarisen selen moghen setten al en waeren sy van binnen Bra-

bant niet gheboren ende dat deghene die ten affscheyden van vvylen onsen lieven Neve Hertoghe Philips saligher ghedachten in Brabant syn Secretarise vvaeren ende by synder ordonnantie onthouden voortaene Secretarisen in Brabant selen mogen vvesen.

LV.

Vanden dachvaerden 14. daghen te voren te beschryven.

Item gheloven vvy hen dat vvy onse dachvaerden die vvy voortaen onsen Staten ende onsen Lande van Brabant ende van Overmase beschryven selen, altoos veerthien daghen voor den dach dat die dachvaert gehouden sal vvorden, onse voorschreven Staeden ende lande boveschreven selen doen het ten sy dat die saecke daerom vvy die dachvaerden houden vvilden grooten haeste eyschten ontcommert te vvorden.

LVI.

Ende dat vvy die dachvaerden sullen doen legghen tot alsulcker ghelegender plaetsen binnen onsen lande van Brabant dat onse voorsz. Staten veylich ende onbesorcht commen sullen ende vveder keeren mogen ende dat een iegelycke vande Prelaten, Baenrotsen, Edelen Steden ende Vryheden onsen voorsz. lande van Brabant ende van Overmase voor ons ofte al vvaer dat behoort te saemen oft besundere heuren last selen moghen segghen oft doen op doen ende daermede ghestaen sonder eenighe indignatie oft vvangoensten van ons ofte van iemanden ander daeraff te cryghen ende sonder van ons daerom te vveder sien te vverden in eenigher vvysen.

LVII.

Vander Correctien oft iemanden daerom wedervoer.

Ende ofte hem ofte eenighe van deselve daeromme van iemanden iet vveder naeme, dat gheloven vvy te nemen aen de gheen oft der geender die dat dade lyff ende goet sonder verdrach.

LVIII.

Vanden ghedinghe ende ghenechten vande Leengoeden.

Item gheloven vvy hen dat vvy altydt die ghedinghen van onsen leenen ende die ghenechten daer toe dienende ordonneren ende setten sullen der plaetsen daer vvy binnen onsen lande residentie doen sullen alsoo dat die partyen vanden selven ghedinghe met haeren ghetuyghen ende anderen ghereetschappen hen dienende aldaer ghevoechlyck comen selen.

LIX.

Vanden Stedehouder vanden Leen-goeden te setten.

Ende soo vvanneer ons ghelieven sal buyten onsen lande van Brabandt te vvesen, soo sullen vvy machtigen eenen eerbaeren man, het sy onsen Drossaert van Brabant oft eenen anderen die Raedt in Brabant syn mach; die welcke in onser absentien, ende soo langhen tydt als ons ghelieven sal, ontfaen sal die leenen van onsen Rade ende in absentie van ons die ghenechten van onsen leen rechten houden der plaetsen daermen residentie houden sal van onser Raet-camer, ende sal al t'ghene dat aen die leenen cleven mach moghen doen ghelyck als wy dat selver doen mochten, oft wier teghenwoordich waeren, sonder emmers yet te geven oft quyt te schelden.

LX.

Dat alle dienaeren eedt sullen moeten doen, gheen gelt, ghelt, oft anders mede te moghen nemen.

Item willen wy begeeren ende consenteren, dat die van onsen Raede, ende alle andere onse dienaeren, ende Rechteren, Borghemeesteren, Schepenen, ende Raetsluyden, mannen van Leenen Late, ende alle andere die macht hebben te maenen oft te wysen, ende desghelyckx die dienst oft officien houden in onsen lande van Brabant, wat officien dat sy, niemanden daer inne uytghescheyden beyde in Steden, Vryheden ende Dorpen sweeren sullen in haeren eede, dat sy gelt, goet, gifte mede noch geenerehande goet, doen nemen en sullen noch hen doen noch laeten geloven, oft nemen by hen selven oft by iemanden anders, om iemanden inden recht te voorderen oft te achteren, maer dat sy een ieghelyck armen ende rycken, recht ende vonnisse even ghelyck doen selen, sonder iet anders daerinne te trecken, oft eenigherhande verwe daer teghens te soecken oft voort te keeren.

Ende voort dat sy omme Borghemeesterschap, Schependom oft Raedschap goet, gelt, gifte noch mede geenrehande dienste, noch goet doen, ghegeven, ghelooft, noch ghehoden en hebben, noch doen gheloven, geven noch bieden, iemanden van heuren 'twegen, noch oock daeromme gebeden oft doen bidden in eenigher manieren, ende soo wie hier ieghen dade, dat die nemmermeer in onsen Raede, dienste, noch in eenigen rechte oft regimente van onse Steden, Vryheden oft Dorpen wesen en sal moghen in eenigher wys.

LXI.

Vanden Rechteren, die van den Bosch ende van Liere.

Item willen wy dat alsulcke Privilegien, ende Brieven als onse Steden vanden Bosch ende van Liere hebben dienende ten regimente ende wette der voorsz. onser Steden, die aldaer misbruyckt ende mishouden syn gheweest, voortaen in haere macht sullen blyven, ende ghehouden worden, ende die rechten, ende wetten in onse voorsz. Steden, daer niet ghestelt, behoudelyck dat die ghene die hier voormaels in onser voorsz. Stadt vanden Bosch'ne Schepenen syn gheweest voortaen ten Schependomme comen sullen moghen, alsoo sy daer toe van onsen 't vvegen gheset ende ghestelt sullen worden.

LXII.

Dat die Drossaeten en groote ambachteren dese Incompst selen moeten beswoeren.

Item willen wy begeeren ende consenteren als vooren, dat die Drossaeten, ende andere groote ambachteren ons lants van Brabant ende die Wethouderen onser Steden van Brabant, die nu syn, oft naemaels gheset selen worden, sweiren tot haeren aencomen alle die poincten voorschreven ende een ieghelyck van hen alsoo verre alst in hem is te houden onbrekelyck sonder dierteghens te comen met raede oft met daede in eenigher wysen.

LXIII.

LXIII.

Van Hertoghe Jans ende Philips Testament te Viluorden ende den Godtsdienst tot Loven &c.

Item gheloven wy dat wy soo wy groetelyckxs eerst moghen sullen van onser syden ende alsoo verre alst ons mach aenroeren volcomenen ende volbrenghen die testamenten ende vuytterste willen wylen Hertoghe Ians ende Hertoghe Philips syns Broeders onsen lieven Neven saligher ghedachten ende dat wy nae onser macht selen bestellen dat in onser Kercke van Sinte Peeters van Loven ende elderswaerts daert behoort de Missen ende Godtsdienst gedaen selen worden alsoo dat nader fundatien vande gheestelycke beneficien schuldich ende behoorlyck is te gheschieden.

LXIV.

Die ondersaeten vernuecht te vvorden vander Beden.

Item dat die Prelaten Edele goede Steden ende ingesetenen des voorsz. landts van Brabant vander beden gheconsenteert vvylen onsen Neve Hertoghe Philips voorsz. vernuecht solen vvorden na inhout der instructien gemaeckt op dat overgeven der selver beden.

LXV.

Vanden Jaermerckten t' Antvverpen, ende die moghen verlenghen.

Voort gheloven vvy onse vrye Jaermercktен ligghende binnen onse Stadt van Antvverpen sullen vryen, ende doen vryen te vvater ende te lande van persoonen ende goeden binnen allen onsen landen heerlyckheden machten ende ghebieden ende oft by onsen Schouteten ende Wethouderen van Antvverpen ten tyde synde, die voorschreven marcktен om eenighe saecke vville eenen redelycken tydt verlenght vvorden van 14. nachten oft daer onder soo gheloven vvy onse voorsz. merckten inden voorsz. verlenghe soo vry te houden ende te doen houden ghelyck vvy binnen den tyde van der principaelde merckt schuldich syn te doen.

LXVI.

De Nacien van Vlaenderen gheen Privilegien te verleenen in nadeele van Brabant.

Item gheloven vvy hen dat vvy de Nacien in onsen lande van Vlaenderen haer Statien houdende van nu voortaen gheen Privilegien oft Vryheden gheven oft verleenen en sullen die eenichsints ten achterdeele oft preiudicium comen mochten onsen lande oft ingheseten van Brabant.

LXVII.

Dat d'ingheseten van Brabant haer goeden over al myns Heeren ander landen selen moghen bringhen ende onder malcanderen payselyck Coopman-schappen.

Voort gheloven wy dat vvy die ingheseten ons voorsz. landts van Brabant haer goede die sy in eenich van onsen anderen lande oft ghebiede hebben oft naemaels vercryghen moghen; oft de vruchten daer aff comende sullen doen oft laeten ghebruycken payselyck ende vredelyck sonder vvederstande eenighe ghebode oft verbode die daer op in contrarien ghedaen mochten vvorden, ende desghelyckx dat die coopluyden ende ingheseten van allen onsen landen, Heerlyckheden vande machten, ende ghebieden met haeren goeden ende coopmanschappen onder malcanderen selen moghen vvandelen verkeren ende coopslagen, ende haeren goeden brenghen ter merckten en venten daer hen dat alderbest ghelieven sal op haere rechten tollen, ende onghelt.

LXVIII.

Van Huesden ende van Geertrudenberghe aen Brabant.

Voort gheloven vvy dat vvy houden selen ende doen blyven aen onse landt van Braband ende in die handen desselffs landts overseynden die Lande Slote ende Steden van Huesden ende Sinte Geertrudenberghe met allen haer toebehoorten in dyen dat vvyt met recht ende bescheden doen moghen oft ten minsten selen die houden ofte doen houden aen onse voorsz. lande van Brabandt, soo langhe als dat ghelt datmen redelyck daer aff schuldich is beide om de costen ende schaden vvillen ghedaen ende gheleden t' Sinte Geertrudenberghe te belegghen, ende Huesden inne te nemen ende te besetten alst andere die deuchtelyck gheheelyck ende al betaelt ende vveder ghegheven vvordt.

LXIX.

D' lant te ontheffen oft in eenighen last quame, midts dat myn Heere t' selve ontfanghen heeft.

Item gheloven vvy hen oft onsen lande van Brabant oft van Over mase ofte der ingheseten der selver comme, cost, last, oft schade aenquaeme oft toeghevuecht vverde van yemande, van vvat conditie, oft state hy vvaere, om desvville dat onse voorschreven lande ons voor haeren Heer ende Prince aenghenomen, ghehult ende ontfanghen hebben, dat vvy daeraff die voorschreven lande ende ingheseten derselve teghen eenen ieghelycken daer aff verantvvoorden sullen ende beschudden ende op onse cost ende last schade loos ontheffen.

LXX.

Vanden lyffpencien ende erffrenten te quytighen.

Item vvant by tyden van vvylen Hertoghe Jan salicher ghedachten, sekere lyffpencien vercocht vvaeren tot VIII. tot IIII. ende tot III. lyven, ende oock erffrenten die te quytinghe stonden den penninck om thiene penninghen, eenige Poorteren van Antvverpen ende vanden Bosschе op onse renten, chysen, tollen ende op-comminghen onser Stadt van Antvverpen, ende ons Marck-graefschap van Antvverpen, ende daer door dat onse voorsz. Stadt gheloofde ende beseghelde op alsulche beseghelde brieven haer vanden voorghenoemden Hertoghe Joannes daer aff verleent, daermede sy teevvelyeken daghe daer aff onbelast blyven souden, ende nu by tyden Hertoghe Philips vvylen ons liefs Neven de voorschreven lyffpencien ende erffrenten by ordonnantie synre tvvee vveerlycke Staeten beuolen vvorde tot eenen lyve te vercoopen, alsoo

soo verre als die voorschreven somme vanden eerste lyff pencien ende renten ghedroeghen, ende niet voorder, ende daer voore onse voorsz. Stadt oock geloven souden te beseghelen, by alsoo dat sy daer aff goede beseghelde brieven van Hertoghe Philips vvylen onsen lieven Neve hebben souden, ghelyck sy voren ghedaen hadde, soo gheloven vvy onse voorschreven Stadt van Antvverpen alsulcken seghele ende brieven daer aff te verleenen als sy daer aff te voren ghehadt heuet, daer met dat sy t'eevvighen daghe van dien gheloften ende beseghelden, los, vry, quyte, ende onghelast blyven sal.

LXXI.

Van lyff-pencien die vercocht syn op die Tolcamer, ende andere goeden, ende renten der Stadt van Loven.

Item gheloven vvy hen, dat vvy alsulcke lyff renten, als onsen lieven Neve Hertoge Philips saliger ghedachten, by overdraegen ende consent van synen drye Staten vercocht heeft, sekeren persoonen tot eenen lyve op die Tolcamer ende alle andere syne goeden ende renten van Loven, om daer mede ghelosset ende ghequyt te vvorden vier hondert pont Lovens erffelycke renten die te losssen staen den penninck om thiene, die vvelcke die Heere van Monforde jaerlyckx heeft op eenige vanden renten van Loven bovensz. der voorschreven Pensionarisen betaelen sullen, ende doen betaelen van termyne tot termyne als sy vallen sullen ende verschynen na inhout van haeren beseghelden brieven, die sy daer aff hebben.

LXXII.

Van lyffpencien van Hollandt ende van Zeelandt.

Voort gheloven vvy oft soo gheviel dat die Stede van Hollandt ende van Zeelant alsulcken compositie ende tractaet als tusschen hen ende den Pensionarisen inghesetenen des landts van Brabant onlacx in der Stadt van Antwerpen overghedraghen ende ghemaeckt, niet houden noch naervolgelyck en vvoude vvesen, dat vvy dan de voorsz. Pensionarisen, inghesetenen des landts van Brabant lyffpencien op die voorsz. Steden van Hollandt ende van Zeelandt hebbende, in alle onse Lande Heerlyckheden, machten ende ghebieden onder die Inghesetenen vande voorsz. Steden van Hollant, van Zeelant, volcomen recht selen doen, ende laeten geschieden, ghelyck oft van eenighe ander schout vvaer, behoudelyck dat die gheleyts brieve die de voorghenoemde Steden van Zeelandt Hollant om dese saecken vville tot anderen tyden van ons ghecreghen hebben, vvevlich te vvesen in onsen Lande van Vlaenderen, ende van Arthoys hen van vveerden, ende in haerder macht blyven sullen, den tydt daer inne begrepen, geduerende soo dat sy by deser onser gheloften niet inbreken en sullen in eenigher manieren.

LXXIII.

Generale Confirmatie.

Voort hebben wy gheconfirmeert ende gheratificeert, confirmeren ende ratificeren allen den Prelaten, Cloosteren, ende Godts-Huysen, Baenroetsen, Ridderen, Steden, Vryheden, ende alle onse Ondersaeten, ende goede Luyden onser Landen van Brabandt, ende van Over-Mase, alle heure Rechten, Vryheden, ende Privilegien, Charteren, Costuymen, usagien ende heerbrenghen die sy hebben, ende hen van onsen voor-Vader Hertoghen ende Hertoghinnen van Brabant gegheven verleent ende beseghelt syn, ende oock de gene die sy gheuseert, ghehanteert ende herbracht hebben, ende gheloven hen die alle ghemeynlyck ende elck bysonder vast ende stade te houden, eeuwelyck voor ons, onse hoir, ende naercomelinghen sonder brecken, oft daer tegen te doen, ofte te doen doen, oft te laeten gheschieden, in eenigher manieren, ende gheloven hen voorts meer voor ons, onse oer ende naecomelinghen, dat wy nemmermeer allegeren oft voorts brenghen en sullen oft doen allegeren dat wy hen die vryheden, rechten ende Privilegien, Charteren Costuymen usagien, ende heerbrenghen die wy hier vore in't ghemeene gheconfirmeert ende gheratificeert hebben niet schuldich en syn te houden midts, ofte wt dien dat wy hen die poincten ende Articulen hier vooren sunderlinghe oft in't speciael ghegheven, verleent, ende gheloft hebben, die welcke wy niet en willen dat hen daer aene eenich letsel hinder oft preiudicie inbrengen, oft dragen sullen, ende dat wy willen ende begheeren, dat alle die poincten articulen giften confirmatien ende vestichеden voorsz. vast ende ghestade ghehouden worden, ende blyven sonder brecken t'eeuwelycken daghen soo hebben wy die alle ghemeenlyck den Prelaten Cloosteren ende Godts-Huysen Baenroetsen Ridderen Steden ende Vryheden allen onsen goeden Luyden ende Ondersaeten onsen Lande van Brabant van Overmase voorsz haeren hoiren ende naecomelinghen ghelooft in goeder trouwen ende opt' heylich Evangelium lieffelyck gesworen voor ons onse oir ende naercomelinghen eevvelyck voortaen vast ende gheslade te houden ende daer teghens nemmermeer te doen, te doen doen oft te laeten gheschieden in egheender vueghen vormen oft manieren, ende waert saecke dat wy onse oer ende naecomelinghen hier teghens ghinghen, quamen oft daden by ons selven oft by iemant anders in al oft in deele, hoe oft in wat manieren dat waer, soo confirmeeren vvy, ende willecoren vvy onsen Prelaten Baenroetsen, Ridderen, Steden ende Vryheden ende allen onsen Ondersaeten voorschreven dat sy ons onsen hoir ende naecomelinghen nemmermeer egheender-hande Diensten doen en sullen noch onderhoerich wesen in eeniger saecken, daert wy behoeven oft dier wy aen hen begeeren oft versoecken mochten, ter tydt toe dat vvy hen alsulck ghebreck als te hans voren geruert is vvederdaen, verricht, ende daeraff volcomelyck affghelaten ende vereghen sullen hebben, daer toe vvy vvillen dat t'ghene dat vvy in contrarien van dese poincten boven ghescheven oft eenighe van hen ghedaen oft voort ghekeert hebben oft hadden, van gheen-

des

der vveerden syn noch blyven en sal, ende al sonder Arghelist, om vvelcke dinghen voorsz. oirconden ende eeuvvighe vestigheyt hebben vvy onsen Seghel aen desen brieff doen hanghen, ghegheven in onse Stadt van Loven vyff Daghen in Octob. in't Jaer ons Heeren duysent vierhondert en derrich aldus ghereeckent by myn Heer de Hertoghe. J, de Gendt.

Tenselven Daghe volghen noch dese naervolghende Privilegien, vvesende eene Additie van den voorschreven Hertoghe Philips den Goeden.

Philips byder Gratien Godts Hertoghe van Bourgoignien, van Lotryck van Brabant ende van Limborch, Grave van Vlaenderen van Arthois, van Borgondien, Palatyn van Henegouvve van Hollandt van Zeelandt ende van Namen, Marck-Grave des heylich Ryckx, Heer van Vrieslandt van Salins ende van Mechelen, doen condt allen den ghenen, die nu syn, ende naemaels vvesen sullen, dat wy ter beden ende begeeren van onsen wel gheminden de Prelaeten Cloosteren, Godts - Huysen Ridderen Steden Vryheden, ende alle onse andere goede Luyden ende Ondersaeten van Brabant ende van Limborch ende onser ander Landen van Overmase, ende omme die goede ghonst die vvy tot henvvaert hebben ende draghen, hebben den selven onsen Landen ende Ondersaeten boven dien rechten Vryheden Privilegien Charteren Costuymen Vsagien ende heerbrenghen die vvy hen in onser eerster blyder incompsten ghecon-firmeert hebben verleent ghegheven ende verleenen van sonderlinghe gratie met desen onsen teghenvvoordigen brieve alrehande poincten ende vestichеden van rechten ende Vryheden hier naervolghende te hebben te houden ende te ghebruycken teeuvvighen daghe in alder manieren datse hier naer volghen ende beschreven syn.

Vande Orloghe van Ludick.

Inden eersten alsoo als vvy in onse eerste Incompst heen ghevvillecoort hebben dat sy onbelast blyven sullen van onse Orloghe van Vranckryck ende van Ludick, soo ist nochtaens onse meyninghe vvillen ende consenteren oft ons om des voorsz. orlogs Wille van Ludick noot ghebeurde onse Volck van Wapenen te moeten vaeren ofte leyden door onse Landt van Brabandt oft van Over-Mase voorsz. dat sy hooft ghelycke betalende haeren Cost lyden selen moghen sonder orloghe te doen wt denselven onsen lande trecken ende vveder daer inne commende noch eenighe schade daerinne te doen sonder arghelist ende ghevvelt dat eenighe Kennelycke schade ghedaen vverde in onsen vorschreven lande, soo sullen wy die schaden doen wederrichten alsoo verre alst reden bewyst ende daer op versocht synde byden dry Staten ons lants van Brabant ofte ten meesten-deele van hen ende daervoor sellen verbonden vvesen onse renten ende vervallen des selffs ons lants van Brabandt naer inhout vanden vvalschen Charteren van Brabandt.

Dat alle Ambachteren, Richteren Rent-meesteren ende Castelynen Brabanteren syn sullen.

Voort gheloven vvy hen ende vvillen dat voortaen alle onse ambachteren smale richteren ende Rent-meesteren particuliere van binnen onsen voorsz. lande van Brabant gheboren sullen moeten syn ende desghelyckx dat die Castelynen van onsen Sloten oft Landts van Brabant gheboren Brabanters sy sullen ten sy dat sy stammen besitten, in onsen Lande van heurs selffs oft van huvvelycke vveghen.

Dat myn Heere confirmeert, en van vvaerden houdt alle t'ghene dat na der doot van vvylen Hertoghe Philips by den Rechteren ghedaen is.

Voortaen hebben wy gheconfirmeert, ende confirmeeren met desen brieven te houden van vveerde alle tghene dat naeder doot vvylen ons lieffs Neve Philips Hertoghe van Brabant ende van Limborch Grave van Linay ende van Santpoel saligher ghedachten by den dryen Staden ons voorschreven Lants van Brabant oft die meestedeel van hen ende by des selven ons Neven, Cancellier, ende raede, ende byden Officieren, richteren, Dienaeren, ende Wethouderen van onsen goeden Steden ende Lande van Brabant voorsz. oft eenighen van hun bevolen ghedaen ende voortsghekeer is ghevveest, ter eeren vveluaert oirboir ende proffyt des voorsz. Landts in allen Saecken haeren bevvinde aengaende sonder arglist behoudelyck dat die Rent meesteren Officiers ende Dienaers ende oock de Munt-Meesters ghehouden selen vvesen van haeren voorschreven bevvinde vvettighe rekenninghe te doen daer dat behooren sal.

Vanden Regimente en Regeringhe des Landts gheboren in Brabandt.

Item alsoo wy inden brieven van onser eerster blyder Incompst gheloeft hebben totten regimente onser voorschreven lande Seven weerdighe persoonen te stellen daeraff de twee van onsen raede syn sullen sulck als ons genoegen, konnende die Duytsche Tale, al en waeren sy van binnen onsen voorschreven lande van Brabandt niet geboren soo hebben wy die twee gheordonneert ende ghestelt met den anderen vyven tot onser regimente voorschreven onsen lieven ende ghetrouwen Heeren Jan, Heer van Roetseler, ende Heer Jan van Hoerne, Heer van Banisseganis en van Leende, soo eest dat wy gheloeft hebben ende gheloven met desen Brieve dat wy den Heer van Roetselaer ende Heer Jan van Hoerne voorsz. vandevoorsz. regimente niet en sullen doen ontsetten oft laeten ontsetten binnen twee Jaeren na Datum des Brieffs naest volgende, maer die daer aene de voorsz. twee Jaeren lanck voorschreven doen houden ende laeten blyven ten waer dat sy oft iemandt van hen overmidts misdaden dat verbeurden, naer begryp der brieven van onser Eerster Incomste voorsz. ende oft dat by der ghehenckenisse Godts haerder een aff-lyvich worden soo sullen wy oft alsoo gheviele binnen den voorsz. twe Jaeren twee ander in haer stede setten ende ordoneren die binnen onsen voorsz. lande van Brabandt gheboren sullen syn van vvettighen bedde daerinne vvoonende ende ghegoet oft Baenroetstammen in onsen voorschreven lande besitten van heur selffs oft van huvvelyckx vveghen ende die voorsz. tvvee Jaren overleden syn-

de soo sullen vvy totten voorsz. regimente in die Stadt van die tvvee voorsz. tvvee ander moghen setten heur ghelycke die den lande van Brabandt niet vrempt en syn van gheborten, oft van goeden.

Vanden Ledesele tot Heffen.

Item alsoo een stuck tydt hier aff de Riviere vander Sennen bespert, ende die Schipvaert daer mede ende andersints belet is gevveest tot Heffen, by toedoen ende opset onser Stadt van Mechelen, d'vvelck onse Stadt van Brussel meynde dat alsoo niet schuldich en is te syne, soo hebben vvy ghelooft dat vvy vier van onsen Brabantschen, ende vier van onsen Vlaemschen Raede, nemen sullen, dien vvy die saecke met onsen brieven committeren sullen, ghelyck ende al die vvelcke binnen vier maenden naestcomende deden partyen geroepen ende gehoort, oft sy voor oogen commen vvillen naer t'besoeck t'anderen tyden op den stoot vander ketenen ende anderen voorschreven belette op die Riviere ghedaen, ende naer d'besoeck dat van noode, ende behoeffelyck ghedaen soude moeten vvesen, ten versuecke onser Stede van Brussel ende van Mechelen haere sententie geven sullen ende uytsprake eendrachtelyck, ende oft die voorghenoemde onse Raede binnen die voorschreven maenden haer sententie niet eens en conden gevvorden, soo sullen sy die besuecken die sy daeraff onder hebben selen ons overgheven, ende daeraff sullen vvy met eendrachtighen raede van ses onsen Brabantschen Raede, ende ses van onsen Vlaemschen Raede die vvy daer toe nemen sullen, ons sententie ende vonnis vuytspreken, ende oft vvy buyten onsen Lande van Brabandt oft van Vlaenderen vvaeren, soo sullen die voorschreven onse Raedtsluyden eendrachtelyck heur vonnis, ende sententie hieraff moghen vuytspreken, waert oock soo, dat onse voorsz. Raedtsluyden niet eendrachtich en konden werden, soo sullen wy ofte in absentie van ons, onse voorschreven Raedtsluyden die voorgenoemde besuecken met al datter toebehoort oversenden aen die Clercken van rechte in den Hove van Cameryck om van hen ondervvyst te worden wat inder voorschreven saecken van rechtswegen schuldich is te gheschieden. Ende soo verre wy oft onse voorschreven Raetsluyden by haeren geschrifte selen bevinden, dat selen vvy, oft sy, in absencie van ons tusschen den voorschreven partyen binnen de anderen vier maenden, dats te vveten binnen acht maenden naer datum des brieffs moeten vuytspreken voor recht, ende doen houden sonder argelist.

Vanden Vorsteryen te bedienen.

Item alsoo als vvy in onser eerster blyde Incompst hebben gheloeft onder dander in eenen poincte dat vvy alle die ghene die op den tydt van nu in onsen voorschreven Lande van Brabant Vorsteryen hebben oft houdende syn alsulcken ende indien hebben sullen dat sy die vorsteryen selve houden sullen ende bedienen ende die niet en sullen moghen voort vercoopen oft overgheven noch verhueren soo vvillen vvy nochtans ende hebben gheordonneert by raede ende goetduncken der dry Staten ons landts van Brabant dat hier inne vuytghenomen sullen syn die ghene die de voorschreven versterven hebben by gifte onser liever oude Moye vvylen Hertoghinne Johanne oft by coope vanden ghenen diese van haer ghehadt hebben oft ten vvaer dat die ghene diese hebben by giften van Hertoghe Antonis Jans ende Philips onser voorsaeten saliger ghedachten die soo oudt ende soo cranck vvaeren dat syse selve niet vuechelyck verdienen en consten oft ten vvaer dat men die voorschreven Vorsteryen van outs in erffleen ghehouden hadde.

Ghenerael confirmatie van redelycken beseghelden briven.

Voort meer hebben vvy geconfirmeert ende gheratificeert confirmeren ratificeren ende gheloven met desen brieve te houden ende te doen houden allen onsen ondersaeten ingesetenen ende singularen persoonen van onsen voorschreven lande van Brabant ende van over-Mase alle haer redelycke beseghelde brieven vercreghen van onse voirderen Hertoghen ende Hertoginnen van Brabant ende van Limborch ende Heeren onser ander landen van over-Mase voorsz. behoudelyck onse goede Steden ende landen haer rechten vuytghenomen brieved van schouden die onse voorschreven ondersaeten ende singulare persoonen hebben moghen dat sy die vervolghen selen na inhout der instructien ghemaekt op d'overghevene vander bede onsen voorschreven Neve vvylen Hertoghe Philips geconsenteert oft andersints alsoo dat die voorschreven onse Steden landen Vryheden daerinne niet ghehouden en sullen vvesen oft belast in eenigher manieren behoudelyck dat dit point onsen lieven Neve ende ghetrouvven Enghelbert Grave tot Nassouvven Heer ter Leck ende tot Breda inden gelde dat hy redelyck schuldich is te hebben op Sinte Geetruden-berghe noch oock Arende van Sevenberghen inden ghelde dat hy op Heusden redelyck schuldich is te hebben daerinne onse voorschreven Stede ende lande oft ander daer-inne ghehouden oft verbonden moghen vvesen egheen ontstaede doen en sal noch preiudicie dragen in eenigher manieren ende om dat vvy vvillen ende begheeren, dat alle die voorschreven poincten articulen ende vestucheden vaste ende ghestade ghehouden vverde ende blyve t'eeuvvighen daghen soo hebben allen onsen goeden luyden ende singularen onser Landen ende Steden voorghenoempt die gheloeft ende gheloven by onser trouvven ende voerstelyck eeren met desen teghenvvoordighen brieven vast ende ghestade te houden voor ons onse oer ende naecomelinghen eevvelyck voortaene sonder daerteghens te doene ofte doen doen in eenigher manieren in oirconschap ende vestichevt van allen desen voorsz. dinghen soo hebben vvy onsen seghel aen desen brieff doen hanghen, ghegheven in onse Stadt van Loven vyff dagen in Octobri in't Jaer ons Heeren duysent vierhondert ende dertich.

CLXXVI.

Diploma Hertzogs Philippi Boni von Burgund und Brabant, worinnen er den von ihm zu Brugge aufgerichteten Ritter-Orden des goldenen Vliesses bestättiget, d. d. 27. Novemb. An. 1431.

PHilippus Dei gratia Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Limburgi, Comes Flandriæ, Arteſiæ, Burgundiæ, Namurci, Palatinus, Marchio Sacri Imperii, Dominus Salinarum & Mechliniæ.

Notum facimus omnibus præſentibus & futuris, quod propter magnum & perfectum amorem, quem habemus erga Nobilem Statum & Ordinem Dignitatis Equeſtris, cujus honorem ardenti ſtudio & ſingulari affectu augere deſideramus, ut per Equeſtrem Ordinem vera Religio Catholica, Status noſtræ Sanctæ Matris Eccleſiæ, & tranquillitas proſperitasque Reipublicæ defendantur & conſerventur.

Nos ad laudem & gloriam Omnipotentis Creatoris & Redemptoris noſtri, ad honorem Matris ejus glorioſæ Virginis, & S. Andreæ, glorioſi Apoſtoli & Martyris, ad Exaltationem fidei & Sanctæ Eccleſiæ, & excitationem virtutum & bonorum morum, die X. menſis Januarii, anno Domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo nono, qui erat dies ſolenniſationis matrimonii inter Nos & noſtram chariſſimam & amantiſſimam conjugem Eliſabetham, in Oppido Noſtro Brugenſi, ſuſcepimus, creavimus & ordinavimus, & per has preſentes, ſuſcipimus creamus & ordinamus Ordinem & Fraternitatem Dignitatis Equeſtris amicabilis Societatis certi numeri Equitum, quem volumus appellari Ordinem Velleris Aurei, ſub forma, conditionibus, ſtatutis, modis & articulis qui ſequuntur.

Primo ordinamus, ut in Ordine antedicto ſint unus & triginta Equites, Viri Nobiles nomine & armis, ſine reprehenſione, quorum Nos erimus Caput & Præſes & poſt Nos Succeſſores noſtri Duces Burgundiæ &c. .....

Datum in noſtra Urbe Inſulenſi, viceſimo ſeptimo die Novembris, anno Gratiæ milleſimo quadringenteſimo triceſimo primo.

CLXXVII.

Breve, vermöge deſſen Pabſt Eugenius IV. Hertzog Philippo Bono von Burgund und Brabant eine wunderthätige Hoſtie zugeſendet, d. d. 17. Sept. An. 1433.

DIlecte fili ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Singularis devotionis Zelus, quem ad fidem Catholicam & Sacramentum paſſionis Domini noſtri Jeſu Chriſti gerere te videmus, merito nos inducit, ut ea tibi concedamus, quæ devotionem tuam, & aliorum Chriſti Fidelium augere valeant.

Tuis igitur in hac parte devotis ſupplicationibus annuentes, tibi hoſtiam quandam, ſub imagine Salvatoris in throno ſedentis, mirabile ſacramentum Dominici corporis, multis in locis a veſana cujusdam feritate gladii ictibus perforatam, & ex eo ſanguine reſperſam in locis præfatis, quæ in ſacrario noſtro erat recondita, tuæ piæ devotioni concedimus & donamus, volentes & mandantes tibi, ut eam in aliqua Eccleſiarum, quas poſſides, aut in alio loco celebri cum eo honore & reverentia recondas futuris temporibus venerandam, prout tanti Sacramenti majeſtas, & magnitudo requirit.

Datum Romæ apud S. Laurentium in Damaſo ſub annulo noſtro ſecreto, Die XVII. Menſis Septembris, Pontificatus noſtri anno tertio.

CLXXVIII.

Pabſt Eugenii IV. Extenſion des Privilegii der Univerſität Löwen, wie es in Abweſenheit derjenigen, ſo Beneficien bey derſelben genieſſen, mit ihrer Adminiſtration ſoll gehalten werden, d. d. 3. Id. April. An. 1443.

EUgenius Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei ad perpetuam rei memoriam.

Quoniam litterarum ſe ſtudiis applicantes, populus ignorantiæ tenebris, mores virtutesque complecti poſſint, & effici Reipublicæ multipliciter profuturi, ſpecialibus digne favoribus attollendi ſunt, & ne temporalium carentia rerum ab hujusmodi ſtudiis retrahantur, eis auxiliari frequentius expedit, ut congrue ſuſtententur. Dudum ſiquidem felicis recordationis Martinus Papa V. prædeceſſor noſter, poſtquam ſtatuerat & ordinarat, quod in oppido Lovanienſi, Leodienſis Diœceſis, in qualibet licita præterquam Theologica facultate generale ſtudium exiſteret, auctoritate litterarum ſuarum dilectis filiis Rectori ac univerſis & ſingulis Doctoribus, Magiſtris, Licentiatis, Baccalaureis, & aliis Scholaribus tam ſæcularibus quam regularibus, ibidem in præmiſſa præterquam Theologica facultate pro tempore legentibus, vel alias inibi litterarum ſtudio quomodolibet inſiſtentibus, indulſit ac ſtatuit, & ordinavit, ut eorum ſinguli fructus, reditus, & proventus beneficiorum ſuorum Eccleſiaſticorum cum cura, & ſine cura ſæcularium, & regularium quæ in quibusvis Eccleſiis, ſive locis tunc obtinebant, & illos obtinere pro tempore contingeret, cum ea integritate, quotidianis diſtributionibus duntaxat exceptis, libere percipere valerent, cum qua illos perciperent ſi in ipſis Eccleſiis ſive locis perſonaliter reſiderent, & ad reſidendum interim in eisdem minime tenerentur; nec ad id a quoquam invitî valerent coarctari, prout in dictis literis plenius continetur. Cum itaque poſtea nos qui dicto prædeceſſore, ſicut Domino placuit, nobis hac luce ſubtracto, fuimus, divina favente clementia, ad apicem ſummi Apoſtolatus aſſumpti, conceſſerimus, ſive ſtatuerimus. Quod etiam in oppido præfato ſimile ſtudium foret in

eadem Theologica facultate: Nos dilectorum filiorum Vniversitatis istius studii in hac parte supplicationibus inclinati, litteras nec non statutum prædecessoris ac ordinationem & indultum huiusmodi ad omnes in dicta Theologica facultate Magistros, Licentiatos, Baccalaureos & Scholares Vniversitatis ejusdem Auctoritate Apostolica extendimus, tenoreque præsentium indulgemus, quod Rector ac omnes & singuli præsentes & futuri Doctores, Magistri, Licentiati, Baccalaurei, & Scholares prædicti, quamdiu ibidem in quavis licita facultate legerint, vel alias litterarum studio hujusmodi institerint, fructus, reditus, & proventus quorumcunque beneficiorum suorum Ecclesiasticorum cum cura & sine cura sæcularium & regularium quæ pro tempore obtinuerint, etiamsi Canonicatus, & præbendæ, dignitates, personatus, perpetuæ administrationes vel Officia in Cathedralibus & Metropolitanis seu Collegiatis Ecclesiis, & dignitates ipsæ in Cathedralibus etiam Metropolitanis majores, post pontificales, aut in Collegiatis Ecclesiis prædictis principales fuerint, & ad illas ac hujusmodi personatus, administrationes, vel officia consueverint, qui per electionem assumi, illisque cura immineat animarum, cum ea integritate præmissis distributionibus duntaxat exceptis, libere percipere valeant, cum qua illos perciperent si in Ecclesiis sive locis beneficiorum hujusmodi personaliter residerent, & in singulis quos ipsa beneficia juxta sanctiones Canonicas, ac statuta & consuetudines Ecclesiarum, atque locorum eorumdem vel alias etiam circa perceptionem fructuum, redituum & proventuum hujusmodi requirunt, ordinibus constituti forent, & ad residendum interim in dictis Ecclesiis sive locis minime sint adstricti, nec ad id a quoquam compelli valeant inviti: quodque fructus, reditus & proventus præfatos quibusvis personis etiam laicis cum quibus eorum, nec non dictorum beneficiorum conditiones possint efficere meliores, ad tempora, de quibus videbitur eisdem, arrendare, locare, vel ad firmam seu pensionem annuam concedere valeant, diœcesanorum, locorum, vel alterius cujuscunque, super hoc licentia minime requisita, non obstante, si Doctores, Magistri, Licentiati, Baccalaurei, & Scholares prædicti in ipsis Ecclesiis sive locis primam non fecerint personalem residentiam consuetam, & etiamsi alias eis quod alibi quam in præfatis Ecclesiis sive locis residendo fructus, reditus & proventus beneficiorum hujusmodi in perpetuum, vel ad certum tempus etiam iam forsan vel nondum elapsum percipere possint, Apostolica prædicta vel ordinaria auctoritate concessum fuerit, & tam piæ memoriæ Bonifacii Papæ VIII. etiam prædecessoris nostri, per quam concesiones hujusmodi sine præfinitione temporis fieri prohibentur, quam aliis Apostolicis: nec non in provincialibus & synodalibus Conciliis editis gravibus vel specialibus constitutionibus, ac quibuscumque statutis & consuetudinibus Ecclesiarum seu locorum præfatorum contrariis, juramento confirmatione Apostolica vel quavis alia firmitate vallatis, etiamsi de illis servandis & non impetrandis litteris Apostolicis contra ea dictisque literis non utendo, etiam ab alio vel aliis impetratis, aut alias quovis modo concessis, ipsi Doctores, Magistri, Licentiati, Baccalaurei, & Scholares præstiterint hactenus, vel eos in posterum præstare contigerit, forsitan juramentum, seu si locorum Ordinariis a sede Apostolica sit concessum, vel in antea concedi contingat, quod Canonicos & personas Ecclesiarum suarum, Civitatum & Diœcesium, etiam in dignitatibus, personatibus, administrationibus, vel officiis constitutos, per subtractionem proventuum suorum Ecclesiasticorum, vel alias compellere valeant ad residendum personaliter in eisdem: aut si ordinariis prædictis & dilectis filiis ipsarum Ecclesiarum Capitulis, vel quibusvis aliis communiter vel divisim, ab eadem sede sit indultum, aut in posterum indulgeri contingat: quod Canonicis & personis Ecclesiarum & locorum ejusmodi, etiam in dignitatibus, personatibus, administrationibus vel officiis constitutis non residentibus in eisdem, vel qui hujusmodi primum in illis residentiam non fecerint fructus reditus & proventus beneficiorum suorum Ecclesiasticorum ministrare minime teneantur, & ad id compelli non possint per literas Apostolicas non facientes plenam & expressam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, & quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis, ac literis Apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existant, per quæ præsentibus non expressa vel totaliter non inserta, effectus earum impedire valeat, quomodolibet vel differri, & de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris literis mentio specialis. Proviso quod beneficia hujusmodi debitis propterea non fraudentur obsequiis, & animarum cura in eis quibus illa imminuerit nullatenus negligatur, sed per bonos & sufficientes Vicarios, quibus de beneficiorum prædictorum proventibus necessaria congrue ministrentur, diligenter exerceatur ac deserviatur inibi laudabiliter in divinis: Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostræ extentionis & concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Senis Anno Incarnationis Dominicæ millesimo quadringentesimo quadragesimo tertio Idibus Aprilis, Pontificatus nostri anno tertio decimo. Sic signatum supra plicam Jo. de Steccatis, sic in Plumbo Eugenius P. P. IV.

CLXXIX.

Hertzogs Philippi I. von Brabant Privilegium vor die Ständevon Brabant, daß die Bischöffe von Lüttich und Cambray, weder Monitoria noch Inhibitionen und andere Gebote, geistliche beneficia betreffend, in das Hertzogthum Brabant, ohne Vorwissen der Regierung in Brabant, sollen ergehen lassen, d. d. 3. Jan. An. 1447.

PHilippus by der gratien Godts Hertoghe van Burgundien, van Lothryck, van Brabant, ende van Limborch Grave van Arthois van Burgundien, Palatyn van Henegouvve van Hollandt, van Zeelandt, enden van Namen, Merckgrave des Heylichs Rycs, Heere van Vriesland, van Salins, ende van Mechelen, onsen Schouteth van Antwerpen, ende Marckgrave ons Landts van Rhyen oft synen Stede houdere saluyt. Want t'onser Kenniſſe is ghekomen, dat onse goede luyden ende ondersaeten in onsen Lande van Brabant binnen corte Jaeren herrewaerts, seer grootelyck ende meer dan sy hier voormaels plaighen beſvvaert ende belast hebben gheweest, ende daeghelycx soo langer so meer beſwaert ende belast worden met alderhande monitien inhibitien ende andere gheboden, die in alderhande gheestelycke Hoven geworven ende in onsen voorschreven lande ghebracht ende gheexequeert worden, Voorder ende buyten den drye saecken. Te wetene van Testamente, van Houwelyckse voorwaerden, ende van gheestelycke gheamortiseerden goeden, daer af ende van gheenen anderen saecken men nae den rechte ende Priuilegien ons voorschreven landts gheestelycke gheboden in den selven brenghen, ende exequeren mach, d' welck als wy verstanen eensdeels toecomen is, ende compt by dyen, dat die ghene, die hen metten voorschreven gheestelycken gheboden hebben vvillen, oft vvillen behelpen, nitt en zyn by onse Officieren ende Wethouderen van onse goede Steden, thonen ende opdoen die saecken daerom hun denselven gheestelycker gheboden van noode heeft ghevveest, oft vaere, ende of die alsulcke vvorden bevonden, die nae den rechten ende priuilegien ons voorschreven Landts die Kenniſſe daer af behouden, de gheestelycken gherichte hun dat gheoorloft ende gheconsentert te vvorden, dat sy indien saecken hun metten gheestelycken gherichte souden moghen behelpen, ende dan uyt bringhen ende doen exequeren in onsen voorschreven lande die monitien ende andere gheboden daer toe dienende ghelyck in voorledene tyden ende van oudts heeft pleghen te gheschieden, Maer is tot veele ende diuersche stonden ghebeurt dat vast monitien, inhibitien ende andere gheestelycke gheboden in onsen voorschreven landesyn ghebracht ende gheexequeert, die by der narratien van den selven schenen eenich sints ghefundeert te vvesen, op eenighe van de voorschreven drye saecken, die vvelcke nohtans alsmen het fundament ende die rechte gheleghentheyt daeraf te gronde oversach bevonden worden, vrempt ende verscheyden daeraf, ende dat zy waeren alsulcke dat de Kenniſſe daeraf behoorde ende schuldich hadde gheweest te blyven den vveirelycken gherichte, ende sy alsoo desnietemin alsulcken saecken tot vele stonden ghetoghen ende gheblevven voor t' voorschreven gheestelycke gherichte, in grooten achterdeele ende preiudicie van onser hocheyt ende heerlyckheyt, ende van den rechten, ende priuilegien ons voorschreven landts, ende oock ten grootene laste ende schaeden van onsen goeden luyden ende ondersaeten desselfs, ende vvaeren by lanckheden van tyden geschapen noch meer inconvenienten daer af te comen, ten vvaere dat by ons in tyts daer op werde versien, soo doen vvy te wetene, dat wy die op't ghene dat voorschreven staet goeden rypen Raedt hebben ghehadt, ende bevinden dat ons niet en staet iet langher daer mede te dissimuleren, hebben gheordoneert ende ordonneren mets desen brieven ontbiedende ende bevelende, dat ghy overal binnen uwen Ambachte ende bedrieve tallen ghevvoonelycken ende behoorlycken tyde ende plaetsen in't tegenvvordicheden vande Wethouderen van elcker plaetsen, dien vvy bevelen daer by aen ende over te staene, doet van onsen vvegben uytroepen ende ghebieden ende onder die smalle Heeren versueckt uytgheroepen ende gheboden te vvoorden, dat van nu vvortaene niemandt van onsen ondersaeten den anderen onsen ondersaeten en daege noch en doe daegen, noch en vverde ghedaecht te vvorden by hem selven oft imanden anders voor eenighen gheestelycken Richter noch oock en brendhe noch en exequere, noch en doen brenghen oft exequeren eenighe gheestelycke monitien inhibitien oft andere gheboden, op eenighe Officiers vvetten oft andere ondersaeten desselfs, ons landt van Brabant, van oft om soo vvat saecken dat het zy, uytghenomen alleen om saecken van ghesteelycke beneficien, den gheenen die hem indien saecken metten voorschreven gheestelycken gherichte vvoude behelpen, en come ierst by onsen Officier, ende Wethouderen vander gheenre van onsen seven Hoofd-steden van Brabant te vveten, Loven, Brussel, Antvverpen, Bosschc, Thienen, Neeuvve ende Nyvele, onder vvelcx bedryve die ghene daer op die voorschreven gheboden behooren souden te staene vvaeren gheseten, ende gheve denselven onsen Officier ende Wethouderen claerlyck te kennen, die saecken vvaerom ende by vvat redene hy daerinne metten voorschreven gheestelycken gherechte sal vvillen behelpen. Ten dien eynde vvorden die voorschreven saecken byden voorschreven onsen Officier ende Wethouderen bevonden alsulcke, dat nae den rechten ende privilegien ons voorschreven lants die Kenniſſe daer af behoort den gheestelycken gherichte, dat dan onse voorschre-

ſchreven Officier ende Wethouderen ſullen conſenteren ende oorlof gheven hem indien metten gheeſtelycken gherichte te mogen behelpen, ende daer af in onſen voorſchreven lande alle behoorlycke monitien ende andere gheboden uytten voorſchreven gheeſtelycken gherichte te moghen brenghen ende doen exequeren, Van vvelcken oorlove ende conſente onſe voorſchreven Officier ende Wethouderen den ghenen die des begheerde, ſullen heure opene brieven om hem in der executien vande voorſchreven monitien ofte gheboden daermaede te behelpene, ende vvaert ſaecken, dat iemandt van onſe onderſaeten gheeſtelycke monitien oft gheboden, op oft teghens andere onſe onderſaeten, oft oock eenighe inhibitien op eenighe Officieren oft Wethouderen ons voorſchreven landts vervvorve oft exequeerde, oft te vervverven oft exequeren, by hem ſelven oft iemandt andere hy en hadde de ſaecke ierſt ghebracht by onſen voorſchreven Officier ende Wethouderen ende dieſelve Officier, ende Wethouderen en hadden hem daer af ghegeven oirlof ende conſent in der manieren voorſchreven, die ghene die dat dede oft dede doen, ſal daer aen verbeurt hebben alle ſyne goeden, ſo verre hy die nae onſen landt recht van Brabant, mach verbeuren ende dien aen ſyn lyf eenen vvech te S. Peeters ende St. Pauvvels te Roome te doen, in ſyns ſelfs perſoon, ende ſonder dien vvech te mooghen affleggben met Ghelde, ende daer toe noch ſtaen tot alſulcken correctien alſſe by ons oft onſen Raede oft anders byden ghenen daer onder die myſgripen te recht ſal behooren, daer af op hem ſal vvorden ghegroot nae gheleghentheyt vander miſdaet, ſonder eenich verdrach, ende oft ghebeurde dat iemande die alſoo ſyne ſaecke brochte by onſen voorſchreven Officier ende Wethouderen dochte dat men hem t'onrechteweygherde oorlof te gheven om dieſelve ſyne ſaecke te moghen vervolghen inden gheeſtelycken gherichte, indien ghevalle ſal hy dat brenghen by ons oft onſen voorſchreven Cancellier ende Raedtslieden van Brabant, om die ſaecke gheexamineert, ende daer-en-teynden daer op gheordonneert te worden alſoo behooren ſal ende op dat en ieghelyck te volcomelycker van onſer voorſchreven ordonnantie moghe ſyn geaduerteert ende hen weten te hueden van myſgrype. Soo willen wy dat ghy in elcke ſtadt vryheyt ende dorpe in uwen voorſchreven Ambachte ende bedryve, die ſelve onſe ordinantie ende ghebodt doet ſonder vertreck kondighen ende uyt-roepen te drye ſtonden, het ſy in dryen veruolghende Sondaeghen oft te dryen ghenechten nae die ghewonte vanden plaetſen, alſo dat niemandt hem en hebbe te ontſchuldighen by ignorantien, ende hierinne ende inder voorſchreven executien van den voorſchreven verbeurten, oft imandt bevonden worde teghen onſe voorſchreven ordonnantie oft ghebot doende, oft ghedaen hebbende, doet alſulcken ernſticheyt dat hy daer af tot egeenen begrype en dort worden gheſtelt. Ghegheven in onſer ſtadt van Bruſſel, op den derden dach in Januario in't Jaer ons Heeren, duyſent vier hondert ende ſevenenveertich. By mynen Heere den Hertoghe ter relatien, vanden Raede onderteeckent A. de Dynter, onder vvas gheſchreven: is bevonden: is bevonden te accorderen metten priuilegie-boeck der ſtadt van Antvverpen, daer het voorſchreven privilegie inne gheregiſtreert ſtaet. By my Secretaris der ſelver ſtadt vvas onderteeckent H. de Moy. onder ſtont noch. Ghecollationneert metter auctenticque copye onderteeckent als boven, is deſe daermede bevonden concorderende by my Gabriel Eſſers openbaer Notaris byden Raede van Brabant gheadmitteert t' Antvverpen reſiderende Quod atteſtor. ende vvas onderteeckent G. Eſſers Notarius. noch leeghet ſtont, Collata præſens copia cum ſua autentica concordat, quod atteſtor. onderteeckent I. Woons Notarius Pub.

CLXXX.

Hertzogs Philipps von Brabant Declaration wegen der Privilegien der Univerſität Löwen, d. d. 19. Febr. An. 1447.

PHilippus by der Gratien Godts Hertoghe van Bourgoingnien, van Lotryck, van Brabandt ende van Limborch, Grave van Vlaenderen, van Arthois van Bourgoingnien, Palatyn van Hennegouvve, van Hollandt, van Zeelandt, ende van Namen: Marckgrave des heylichs Ryckx Heere van Vrieslandt, van Salins, ende van Mechelen. Onſen Droſſaten, ende allen anderen onſen Ambachteren, Richteren, ende Dieneren ons Lants van Brabant, ende den Ambachteren, Richteren ende Dieneren van den Smalen Heeren, inden ſelven onſen Landen gheſeten, ende heuren stede houderen nu zynde, ende naemaels weſende ſalyt. Want onſe gheminde die Rector ende Suppoſite, ofte Scholieren, onſer Dochter der Univerſiteyt onſer ſtudien van Loeven, ons hebben doen thoonen, hoe onderſchyne van ſekeren gheboeden, die wy onlancx leden hebben doen uytroepen ende bekundighen binnen onſen voorſchreven lande: Als dat onſe goede Luyden, ende Onderſaten binnen denſelven onſen Lande gheſeten, eghenne geeſtelycke gheboden en ſouden doen exequeren d'eentegen den anderen, ſonder daeraf ierſt oirlof te hebben ghenomen op ſekere penen ende inder manieren in onſen voorſchreven gheboden begrepen, ghy, oft eenighe vanu voornemen ſoudt willen te beletten, dat die Suppoſte ofte Scholieren onſer voorſchreven ſtudien, die gheboden van heuren Conſervateur onder uwen ambachten ende bedryven ſouden moghen doen exequeren, ghelyck ſy dat hebben gheploghen, in grooten vercortinghen ende achterdeele onſer voorſchreven ſtudien, hen by onſen hey-

heylighen Vader den Pauws, ende ons verleent, als sy segghen ons oodtmoedelyck biddende hen daer op te willen versien. Soo eest dat wy die onse voorschreven gheboden niet en hebben doen bekundighen, om die voorschreven Universiteyt in heuren voorschreven Privilegien niet te vercorten, u ontbieden ende bevelen ernstelyck ende elcken van u dat ghy denselven onsen gheboden niet wederstaende, die voorschreven Suppoſite, oft Scholieren onser voorschreven studien voortaen laet doen exequeren, rustelyck ende vredelyck, allen gheboden van hueren voorschreven Conservateur, gelyck, ende in alle der manieren sy dat voor t'selve ghebot gheplogen hebben, ende ghevvoonlyck zyn ghevveest te doene, ende doen moghen naer uyt vvysen heure privilegien voorschreven, sonder hen eenighen hinder, commer oft letsel daerinne te doen, oft te laeten gheschien in enigher manieren: Ende des niet en laet, vvant vvy't alsoo gedaen vvillen hebben, behoudelyck ons die interpretatie, verclaerniſſe ende veranderinghe van desen, t'allen tyden ende vvylen als dat van noode sal duncken vvesende Ghegheven in onse Stadt van Brueſſel, 19. daghen in Februario 1447. nae costume ons hoffs Sic subscriptum, by mynen Heere den Hertoghe, ter Relatien van den Raede L. Wachelghem.

CLXXXI.

Derer Städte von Brabant, Limburg, Flandern, Artois, Hennegau, Namur und Mecheln Verschreibung, daß sie, nach Absterben Hertzogs Philippi Boni von Burgund, dessen Sohn Carolum zu ihren Herrn annehmen wollen, d. d. 27. April. An. 1465.

IN nomine Domini Amen. Noverint universi præsens publicum Instrumentum inspecturi, quod cum nuperrime Illustrisſimus Princeps & Dominus, Dominus Philippus Dux Burgundiæ, Brabanciæ, &c. Reverendos Patres Dominos, Prælatos, ac Illustres Comites, Barones & alios Nobiles Milites & militares, nec non Civitatum & Oppidorum Communitates, tres Status Ducatuum, Comitatuum & Dominiorum suorum, videlicet Brabanciæ, Limburgiæ, Flandriæ, Artheſii, Hanoniæ & Namurci, nec non Marchionatus Sacri Imperii & Dominii de Mechlinia repreſentantes, ad hoc per Litteras suas convocatos inter alia per organum Nobilis & egregii Viri Domini Petri Domini temporalis de Goux & de Werdergrette Militis, Consiliarii, & Cambellani sui in effectu requisierit, quatenus Illustrisſimum, Principem Dominum Carolum, Comitem Cadraleſii Filium & Heredem suum tanquam talem ac in Brabanciæ, & aliis Ducatibus, Comitatibusque & ceteris Dominiis suis Succeſſorem unicum & universalem, qualis & prout erat, & eum esse volebat & declarabat, agnoscerent, tenerent & reputarent, & post mortem suam ipsum, ut talem & eorum verum Dominum recipere sub fide & juramentis suis ut tenebantur, promitterent, ut dolus machinatio emulorum Domus Burgundiæ contrarii Statui Domini Filii sui fraudarentur:

Hinc est quod anno a Nativitate Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto, Indictione tertia decima, die vero vigeſimo ſeptimo menſis Aprilis, hora quinta post meridiem, vel circiter, Pontificatus SS. in Christo Patris & Domini nostri Domini Pauli Divina providentia Papæ ſecundi anno primo, coram prænominatis Illustrisſimis Dominis Duce & Cadraleſii Comite, in Nobilium & Præpotentum Dominorum testium ac nostrum Notariorum infraſcriptorum præſentia perſonaliter constituti Reverendi in Christo Patres, Domini Tornacenſis & & Atrebatenſis Epiſcopi ac Abbates quam plurimi Dominiorum prædictorum Eccleſiaſticorum, Illustres & Nobiles Domini de Naſſovv & de Huerne Comites & alii Milites & Militares Nobilium & Procerum, nec non Civitatum & Oppidorum Deputati communium ſeu plebeyorum Status memorati Domini Ducis Dominiorum ſæpefatorum repræſentantes, per organa Eccleſiaſtici videlicet Reverendi Patris Domini Goſſuini, Abbatis Monaſterii S. Petri Haſſlegemenſis Ordinis S. Benedicti Cameracenſis Dioeceſis, Nobiles vero generoſi Domini Joannis de Angia Militis, Domini temporalis de Keſtergate, Communitates autem Brabantiæ Ducatus, Henrici de Palude Oppidi Bruxellenſis Secretarii, ceterorum quoque Dominiorum, videlicet Flandriæ, Artheſii Hanoniæ, Namurci & Mechliniæ Magiſtri Mathiæ Grotheere Oppidi Gandenſis Penſionarii, ſucceſſive & diſtinctim prætactam requiſitionem reſumentes & recitantes ſic ad eam in effectu reſponderunt: Quod ipſa Requeſta, ex qua ſinceram & paternalem dicti Domini Ducis erga prælibatum Dominum Comitem Cadraleſii ſuum Filium affectionem conceperunt, eorum & ſingulorum ipſorum animos reddiderat quam jocundos, & de illa quam plurimum gratulantes eam complectebantur. Quodque juxta illam, quam etiam potius ipſi eidem Domino Duci quam e contra ipſe eis feciſſe debuiſſent, ut dicebatur, ſupradictum Dominum Comitem Cadraleſii tanquam Filium, & verum heredem ſuum, ac in Brabanciæ & aliis Ducatibus Comitatibusque & Dominiis ſuis prædictis unicum & indubitatum Succeſſorem & pro tali nomine Patriarum & Dominiorum ſæpedictorum habebant, tenebant & reputabant. & quod horum contrarium in eorum nunquam inciderat mentes aut cogitationes, ſibique morte ipſius Domini Ducis utinam non propinqua, nutu Dei contingente, ut tali ac eorum vero & indubitato Domino more fidelium ſubditorum obedire vellent & deberent, atque ut deſuper prælibati Domini Ducis animus eo magis redderetur quietus, ſibi & dicto Domino Cadraleſii deſuper & in illius corroborationem quamcumque pollicitationem & promiſſionem, ſive verbo & cum ſingulorum juramento, ſive Litteris & Sigillis ſuis, aut alio quovis genere ſibi Domino Duci magis placito & per eum ordinando facere ſe promptos & pa-

& paratos obtulerunt, addentes prædictorum Nobilium & communium Status per organa quorum supra, quod si qui forsan, jam vel imposterum essent, qui in præmissis aut eorum aliquo contrariam aut dicto Domino Cadralesii præjudicialem haberent opinionem seu voluntatem aut aliquid contra eum molirentur, conarentur aut machinarentur, illis totis viribus, bonis & corporibus sibi DominoCadralesii assistendo resisterent; quam quidem resumptionem præfatus Illustrissimus Dominus meus Dux Burgundiæ gratissimam habuit ac etiam ita, postquam viam universa carnis ingressus foret, fieri voluit & mandavit, ex parteque præfati Domini Cadralesii tribus Statibus prædictis inde grates redditæ sunt. De & super quibus præmissis sæpedictus Dominus Cadralesii petiit sibi a Nobis Notariis infrascriptis & quolibet nostrum fieri & tradi instrumentum publicum unum vel plura.

Acta fuerunt hæc Bruxellæ Cameracensis Dioecesis in quadam Aula superiori Curiæ Ducalis Brabantiæ, anno, Indictione, mense, die hora & Pontificatu quibus supra, præsentibus ibidem Nobilibus & Præpotentibus Dominis Ludovico de Lucemburgo, Comite S. Pauli, Theobaldo Domino Novi Castri, Mariscallo Burgundiæ, Johanne de Novo Castro Domino de Monte acuto, Petro Domino de Goux & de Wettergrete Militibus, Magistro Paulo de Rota Thesaurario & Canonico Cameracensi, & Guillelmo de Bisches Balivo Regio Sancti Petri Monasterienſis testibus ad hæc omnia vocatis & rogatis.

Et ego Theodericus de Heyken Presbyter Cameracensis Diocesis publicus Sacris & Apostolica & Imperiali Auctoritatibus Notarius, quia Statuum & Dominiorum prænarratorum responsioni, oblationi & gratiarum redditioni & habitioni ceterisque præmissis omnibus & singulis, quæ dum sic, ut præmittitur, fierent, dicerentur & agerentur, una cum prænominatis Dominis testibus supra ac Notario publico infrascriptis interfui, eaque sic fieri vidi & audivi, ideo hoc præsens publicum Instrumentum manu dicti infrascripti Notarii fideliter scriptum subscripsi, publicavi & in hanc publicam formam redegi, signoque & nomine meis solitis una cum eodemque subscripto Notario signavi rogatus & requisitus, in fidem, robur & testimonium præmissorum omnium & singulorum.

Signatum: De *Heyken*.

Similiter ego Adrianus de Bliet Acolitus Cameracensis Diocesis, publicus Apostolica & Imperiali Auctoritatibus ac Venerabilis Curiæ Cameracensis Notarius, quia recitationi & resumtioni dictæ Requestæ ac ad illam modis quibus supra per singulos Status seu eorum Deputatos factæ resumptioni ceterisque præmissis una cum Notario & testibus suprascriptis interfui, ideo præsens publicum Instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci illudque una cum signo & subscriptione dicti præscripti Notarii, etiam signo & nomine meis solitis hic me eadem propria manu subscribente signavi requisitus.

Signatum: De *Bliet*.

Collatum cum Originali.

CLXXXII.

Grafen Caroli von Caroles Verschreibung gegen die Ständte derer Lande, Brabant, Limburg, Flandern, daß wenn er zur Regierung derselben gelangen würde, er ihre Privilegia bestätigen und halten wolle, d. d. 3. Jul. An. 1465.

CArolus Burgundus Caroleſii Comes, Castri-Bellini & Bethuniæ Dominus, Venerandi Domini ac Patris nostri Vice Generalis, universis has nostras inspecturis salutem.

Cum benevolæ Civitates Brabantiæ ad Nos Litteras suas destinaverint quarum e Lingua vulgari in Gallicam traductio facta sic habet:

Nos Consules Civitatum Lovanienſis, Bruxellenſis, Antverpienſis Sylvæ-Ducenſis, Thenenſis, Leuvvenſis, & Nivellenſis, Forenſium, largorum Conciliorum, Opificum, Decanorum, nec non aliorum præfatarum optimarum Civitatum populorum, scientia, voluntate, & consensu, omnibus notum facimus, quod cum Venerandus Dominus noster Philippus, Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ Dux, Comes Flandriæ Nobis & duobus aliis Prælatorum nempe & Nobilium Brabantiæ aliorumque ditionum suarum Statibus in Urbe Bruxellenſi haud ita pridem congregatis per Nobilem & egregium virum Dominum Petrum, Dominum temporalem de Goux & Wedergrette, Equitem, Consiliarium, & dicti Domini nostri Ducis Cambalinum, exposuerit, quatenus Venerandus Dominus noster Dux, paterno erga Filium suum amore ac favore motus, sibi Ditionique suæ contra malevolos prospicere cupiens, requisierit, ut post obitum suum universa Dominia ac ditiones omnes apud potentem Principem Dominum Carolum Burgundiæ, Caroleſii Comitem Filium ejus unicum ac legitimum, hereditario jure manerent, Dominum hunc nostrum Carolum solum ac legitimum Successorem & hæredem suum declarans, reliquis ditionum suarum Statibus, Nobisque ad hoc convocatis, præcipiens ut illi, uti & Nos has declarationes & ordinationes ejus firmas & stabiles tenere velimus, & sub juramento promittere, prædictum Dominum Carolum post obitum suum, in Dominum ac Principem nostrum recipiendi, habendi atque servandi; quapropter hac de re, deliberatione facta, consiliogue desuper habito, paternam hæreditatem ad solum Filium pervenire debere mature perpendentes, & mandatis Venerandi Domini nostri, ut par est, obedire cupientes, hunc Dominum Carolum Filium ipsius unicum pro legitimo hærede in ditionibus & Ducatibus Brabantiæ, Limburgi, Marchionatus Antverpienſis aliisque territoriis ac ultra Mosam Dominiis, agnoscimus ipsumque post obitum Patris in Dominum ac Principem a Nobis recipiendum fatemur; insuper fideliter promittentes

tes & juramento confirmantes; Nos eum tunc temporis in Dominum & Principem susceperuros & agnituros, quemadmodum prædictus Dominus noster ac Pater ipsius fecit, fierique præcepit, quatenus & nos ipsi obedientiam quam benevoli & fideles subditi Domino suo ac Principi præbere tenentur & qualem Patri quoque ipsius Domino nostro ejusque Prædecessoribus perpetuis temporibus exhibuimus, præstemus. Ea tamen conditione, ut, ubi prædictus Dominus Comes Carolesii, (morte Domini nostri Ducis nutu Dei adveniente) dictarum Provinciarum possessionem capere voluerit, ante suum in præfatas Brabantiæ Civitates introitum Privilegia ipsarum, Patriæ Tabulis contenta, renovet ac confirmet: quas Tabulas præfatus Dominus Dux, ante suum in dictas Provincias ingressum, concessit: & Provinciarum illarum ac Civitatum jura, immunitates ac libertates se observaturum ac conservaturum promittet, quemadmodum Pater ipsius ac Dominus noster ejusque Prædecessores se facturos spoponderunt, super omne id quod contra jus dictarum Provinciarum ac Civitatum actum gestumve fuerit provisionem dantes, ita ut præfatis optimis ac benevolis nostris Civitatibus nullius querimoniæ locus relinquatur. In quorum fidem Nos Consules, Scabini & Consiliarii Civitatum Lovaniensis, Bruxellensis, Antverpiensis, Sylvæducensis, Thenensis, Leuwensis, his præsentibus Litteris sigilla dictarum Urbium appendi curavimus. Et nos Gualterius Poulloudor, tanquam Receptor & Johannes Bacheler, tanquam unus ex decem Civitatis Nivellensis Juratis, pro sigillo dictæ Civitatis Nivellensis, quandoquidem præfata Civitas nullum tale commune habeat, proprium nostrum, uti hoc in casu fieri solet, his Litteris affiximus, vigesima Junii anno millesimo, quadricentesimo sexagesimo quinto, supplicantes, quatenus & in quantum ad Nos pertineat ipsis nostras Litteras concedere vellemus, quibus præfatas Brabantiæ Civitates, circa conditionum, quæ his ipsarum Litteris continentur, observantiam certiores redderemus.

Hunc in finem omnibus notum facimus, quod libello & petitioni ipsarum favorabiliter inclinati, sub fide Principis promiserimus ac promittimus, Nos, (si mortuo Patre, dictarum Provinciarum Brabantiæ, Limbourgiæ, Marchionatus Antverpiensis & ultra Mosam sitarum terrarum, Dominium acquireremus) ante nostrum in prædictas Brabantiæ Civitates introitum, earum Privilegia, Tabulis Provinciæ a Domino & Patre nostro ante suum in dictas Urbes ingressum concessis contenta, renovaturos & confirmaturos: insuper & hoc superaddimus, Nos, jura, immunitates & libertates dictarum ditionum ac Civitatum observaturos atque conservaturos, quemadmodum Dominus noster ac Parens ejusque Prædecessores promiserunt, provisionemque Nos supra hoc daturos, quod contra nominatarum Provinciarum ac Urbium jura gestum fuisse inventum fuerit, ita ut rationes ex quibus ipsis sufficienter satisfactum erit, habituræ sint. In quorum fidem his præsentibus Sigillum nostrum apponi curavimus.

Datum in Palatio nostro Mitridensi III. Julii anno reparatæ salutis M. CCCC. LXV. Signatum erat supra plicam per Illustrem Dominum Comitem: J. Gros.

CLXXXIII.

Privilegium Hertzogs Caroli Audacis zu Burgund vor die Stände und Unterthanen von Brabant, d. d. 12. Jul. An. 1467.

KAerle byder gratie Godts Hertoghe van Bourgoignien, van Lotryck, van Brabant, van Limborch, van Lutsenbourch, Grave van Vlaenderen, van Arthois, van Bourgoignien Palatin van Henegou, van Hollant, van Zeelandt ende van Namen, Marckgrave des Heylichs Ryckx, Heere van Vrieslandt, van Salins ende van Mechelen, allen den ghenen die noch syn, ende naermaels wesen sullen. Saluyt. Want betaempt ende toebehoort den den Oversten ende Prince vanden Lande, ghenade ende gratie van Rechten ende Privilegien te verleenen synen goeden Ondersaten ende luyden; ende te doen en wy aensien de groote ende menichvuldighe dienstен, gunste ende trouwe die onse goede luyden ende ondersaten onsen lande van Brabant ende van Limborch, ende onsen anderen lande van Over-Mase; onsen lieven Heer, ende Vader ende andere onse voorderen ende voorsaten, Hertoghe ende Hertoghinne van Brabant saligher gedenckenisse dyckwyle getrouwelyck ghedaen hebben, als goede luyden, heuren gerechten heerschappe schuldich waeren te doene, ende wy hen betrouwe dat sy ons voordaen doen selen, soo est dat wy vuyt goede gunste ende vrientschappe die wy tot hen hebben, ende draghen hen in ons incompste ende ontfangen ons landen voorsz. ghegeven ende geconsenteert hebben alsulcke Privilegien, Poincten, vasticheden van rechten als hier naervolgen, te houden ende te gebruycken, die welcke wy heur voor ons onse oir ende naecomelinghen hen heuren, oiren ende naecomelingen ghelooft ende ghesworen hebben te houden, ende doen houden, vast ende ghestede sonder breken tot eeuwelycken daghe, inder vueghen ende manieren sy begrepen ende hier naevolgende syn.

I.

Inden eersten gheloven wy hen goet gherecht ende ghetrouwe Heer te syne, ende gheen cracht oft wille aen hen te doene oft te laten ghescheiden, ofte ghedooghen in eenigher manieren, ende dat wyse buyten vonnisse ende recht niet handelen en selen, noch laten handelen, maer dat wy alle onse Prelaten, Godtshuysen, Baenrotsen, Edelen goeden luyden ende ondersaeten van onse Steden, Vryheden, ende lande van Brabant ende van Overmase handelen selen ende doen handelen, in allen saecken met vonnisse ende met recht, naerder rechten ende Steden ende Bancken daer dat behoort, ende schuldich sal syn te ghescheiden, ende dat die rechters van

onsen lande heure ghenechten sullen moeten houden, sonder eenich middel van wtsette by heure oxsuyne, ghebrecke, oft toe doen, behoudelycken dye dat sy heure ghenechten van Heerlyckheden eens selen moghen wtsetten, ende niet meer.

II.

Voort gheloven wy hen ende consenteren dat die Privilegien ende Charteren ons onsen landen ende goeden luyden aengaende, die nu tot Nyvelle ligghen, oft tot eenighe andere plaetsen, oft die wy naemaels vercrygen sullen tot ons oft tot ons voorsz. landts behoeff, versaempt selen woirden tusschen dit ende Lichtmisse naestcomende binnen onse Stadt van Antvverpen, ende alsoo versaempt daer blyven in hoeden ende bevvaernissen ende tot behoeff onser, ende onsen Steden, ende landts van Brabandt, ende dat daer aff drye slotelen selen syn vande vvelcken vvy den eenen hebben selen, onse Stadt van Lovene den anderen, ende onse Stadt van Brussele den derden, alsoo dat d'een sonder den anderen daer toe niet gaen en sal, van vvelcken Privilegien ende Charteren vvy behouden selen ende hebben copie, ende onse goede Steden desghelyckx, tot ons voorschreven ghemeyns landts behoeff, om ons ende hen daer mede te behelpen.

III.

Item gheloven vvy hen dat vvy ons nemmermeer als Hertoghe van Brabant, ende van Limborch, ende om saecken vville der Heerlyckheyt derselver landen verbinden en selen, met iemande, noch Oirloghe aen nemen, noch pandinghe doen, oft doen doen, op iemandt, ten sy by Raede, vville ende consente onser goeder Steden ende Landts van Brabant ende dat vvy gheenrehande saecke gheloven noch besegelen en sullen, daer onse landen palen oft Steden, oft eenich van hen vanden lande voorsz. oft die Rechten, Vryheden, Privilegien, Costuymen, heerbrenghen der selven Lande mede ghecrenckt ofte vermindert, oft onse lude ende onderseten derselver lande mede gheschadicht mochten vverden in eenigher manieren.

IV.

Item gheloven vvy hen dat vvy aennemen selen den titel ende Wapenen van Lotryck, van Brabant, ende van Limborck, ende Marckgrave des heylichs Rycx, alsoo dat behoort, ende dat vvy naer den seluen Tytel ende Wapenen eenen Seghel selen doen maecken ende stecken, met eenen merckelycken teycken, verscheyden van onse andere seghels, den vvelcken vvy niet en selen moghen doen veranderen, ofte eenighe andere daer op oft daer nae doen oft laten stecken, consent oft vville daer toe gheven in eenigher manieren, ten vvaere om redelycke saecken d' vvelck vvy dan doen souden by consente der drye Staten ons landt van Brabandt voorschreven, welcken segel altyt inden selven onsen lande van Brabandt sal moeten blyven, sonder daer vvt ghevuert te worden daer mede men alle saecken aengaende onsen voorsz. lande van Brabant, ende van Overmase ofte den ondersaeten der selver, ende negheen andere sal beseghelen, ende selen die opene brieven die daer aff syn selen ghemaeckt worden, by eenighen van onsen Secretarissen die gheordinneert wesen sullen ten Brabantschen saken, daer by viere van onsen Brabantschen raide gheteyckent wesen sullen.

V.

Item gheloven wy hen dat wy in onser absentien ordineren sullen weerdighe persoonen daer d' een Cancellier oft Segeler aff wesen sal, gheboren van onsen Lande van Brabant, dry talen connende, te weten Latyn, Walsch, ende Duyts, die welcke onsen voorschreven seghel bewaeren sal ende die viere gheboren woonende ende gegoedt in onsen voorsz. lande van Brabandt oft die baenroidsstammen in onsen lande besitten, van heurs selffs offt van Houwelyckx weghen, ende die andere twee van onsen raede sulckx als ons genuegen sal, connende duytsche tale, den welcken Seuenen wy beuelen selen dat regiment onser voorsz. lande in onser absencien, ende als wy binnen den voorsz. onsen landen van Brabandt oft van Over-mase syn sullen, dan sullen wy alle saken denselven onsen lande aengaende doen ende hanteren ende bedryven by raide van onsen Brabantschen Raide voorsz. ende dat alle die ghene die onsen oft onse nacomelinghen, Raide Segeleren ende Secretarissen syn selen eer sy hen van heuren raidschappe oft officien onderwinden selen moghen by alsulcke hulde trouwe ende eede als sy ons oft onsen nacomelinghen ghedaen selen hebben, onsen drye Staten tot ons ghemeyns landts behoeff gheloven ende toeseghen sullen dat sy nemmermeer daer by noch daer over comen en selen, brieve scryven teyckenen noch beseghelen, daer eenige van onse lande steten, sloten, luden, renten, noch heerlickheden te water noch te lande in dese syde oft in geen syde der Masen liggende verset, beleent, vercocht, verytrempt, vercort, beswaert, noch eenichsints becommert ewech ghegheven oft quyt ghescheiden selen worden in eenigher manieren, ten sy by consente der drye Staten voorsz. ende vintmen dat hier teghen ennighe onse Raidsluden Seghelen oft Secretarissen voorsz. in heuren Raede officien oft diensten hem misdroeghe oft misgrepe dat wy dan dien daer aff corrigheren selen by Raide der Edelen ende goeder Steden ons lants van Brabandt, oft der meester deel van hen.

VI.

Voort gheloven wy hen dat wy voortaen negheen breucken noch forfayten quyten selen geven oft Officiers setten oft ontsetten, oft dienste oft groote ghiften gheven ten sy by Raide ende goetduncken van onsen ghemeynen Raide van Brabandt ofte ten minsten vande vieren van hen die inden brieven gheteyckent selen moghen worden.

VII.

Item gheloven wy hen dat wy voortaen nyemande onsen ghelwoirne Raide in Brabant nemen en selen noch onthouden het en syn goede lude bynnen onsen Lande van Brabant geboren van wettigen beede in onsen lande van Brabandt woonende ende ghegoet ofte die Baenroidsstammen inden selven onsen lande besitten van heure selfs oft van hilicx wegen, vuytghenomen die twee van onsen Raide die Duytsche Tale konnende

nende dien wy bevelen in onſen abſentien dat Gouvernement ons voorſz. landts vanden ghetale des Sevene, daer hier vore ghewach is aff ghemacckt.

VIII.

Item gheloven wy hen dat onſen Lande van Limborch ende van Over-maſe tot eeuwighen daghe blyven ſelen aen onſe Landt van Brabandt ende dat die daer aff nemmermeer gheſcheyden en ſelen werden, ende dat wy onſe andere lande van Over-maſe loſſen ſelen ſoo wy ghevoeghelyckxt ſelen moghen ende die aen onſe voorſz. landt van Brabandt brenghen en daer aen te blyvene ſonder ſcheyden, ende ſelen voirt naer onſer macht verſamen tot onſen lande van Brabandt den Grave, ende Oyen, met heuren toebehoirten ende andere die daer aff vervrempt ſyn ende dat wy onſe lande ende Slote van Over-maſe ghemeynlyck met allen heuren toebehoirten niet meer oft voordere belaſten becommeren noch beſwaren en ſelen, dan ſy op ten tydt van nu becommert ofte beſwaert ſyn ende ſoo wanneer die in onſen handen ende machten comen ſelen ſyn, dat vvy die dan onſen Lande van Brabandt ſonder vertreck ſelen doen verſekeren midt goeden borghen op dees ſyde der maſen gheſeten, die huyſe te leveren onſen lande alſt te doen is ende die huyſe ende Stede te beſetten midt Brabanteren oft midt denghenen die daer inden lande gheſeten ſyn ende dieſe ons ende onſen lande alſoo verſekeren ſelen midt ghoeden borghen op dees ſyde der maſen gheſeten ſoo dat vvys ende onſe landt vvail verſekert ſelen ſyn, dat ſy van onſen lande van Brabandt niet gheſcheyden en ſelen vvorden in egheenre manieren, ende dat vvy van die voorſchreven Lande Slote ende Steden van Over-maſe voortaen niet meer verpanden noch verſetten en ſelen in eenigher manieren, ende dat vvy die onderſaeten ons voorſchreven Landts van Over-maze, te vvette ende te vonniſſe houden ſelen, naer der bancken recht daer ſy behoiren.

IX.

Voirt gheloven wy allen onſen onderſaeten ende goete luyden onſer Stede ende landen van Brabant ende van Over-maſe dat wyſe peyſelyck ende vredelyck inden lande van Hollandt Zeelant ende allen anderen landen ſelen houden, varende ende vlietende los ende vry op heuren gherechten tol, alſoo ſy van outs gheploghen hebben, ende dat dat letſel opgeſedt ten Hellegate ende te Aùsbrugghe vanden thienden viſſche terſtont affghedaen ſal weſen ende nedergheleet ende aff bliven ſal teeuwighen daghen, ende als vanden letſel opter rivieren vanden Schelde ende vanden zennen daer queſtie ende proces aff is, ſelen wy de queſtie ende proceſs voirt handelen, ende termineren naden ghenen des daer aff overleden is alſoo behooren ſal, ende als vanden tolle van Calloo ſelen wy ter gunſten ende om die minne der voorſchreven drie Staten, overmidts dat dien toll van Calloo ons principalyck aenruert ſoo vele doen dat hy opghehouden ſal weſen, ende aff bliven den tydt van viet Jaeren lanck geduerende naeſt volghende naer date van deſen brieve, binnen den welcken middelen tyde onſen Raide onſen lande van Brabandt ende van Vlaenderen in notabelen ghelycken ghetale van onſen weghen daer toe geordineert alſoo voorſz. is, daer op verſamen ſullen ende inquiſitie doen alſoe dat behoiren ſal, oft den voorſchreven toll aldaer ſchuldich is van rechten te ligghen ende opghebeurt te worden, ende bevyntmen dat hy daer van rechte ſchuldich is te ſyne, dat hy nochtans de voorſchreven vier Jaeren ceſſeren ſal, oft waer des niet alſoo bevonden en worde, dat hy dan teeuwelycken daghen af bliven ſal ſonder meer opgheſet te worden, ende oft by onſen gebreke die voorſchreven inquiſitie binnen deſen voorſeyden middelen tyde gelyck voorſchreven is niet en geſchiede dat nochtans den voorſchreven toll teynden den voerghenoemde vier Jaeren aff ſyn ende blyven ſal, totter tydt toe dat de voorſchreven inquiſitie ghedaen ſal ſyn, ende bevonden dat den voorſchreven toll aldaer van rechte ſchuldich is te ſyn, ende opgebeurt te werden. Ende oock geloven wy voirt dat wy alle onſe onderſaeten ende goete lude onſe Stede ende lande voorſchreven ſelen houden in allen lande varende vlietende, ende verkeerende, loſſ ende vry van allen ſchulden ende ghelooften die wy oft onſe voorſaeten ſchuldich moghen ſyn oft ghelooft moghen hebben, oft die wy namaels ſchuldich ſelen moghen ſyn oft gheloven, ende voirt meer dat wy den poorteren onſer Stadt vanden Boſſche confirmeren ende veſtighen ſelen ſulcke brieve als ſy hebben van wylen onſen lieven geminden Neve Hertoghe Janne van Brabandt ſaligher ghedachten ende van Vrouwe Jacob Hertoghinne in Beyeren onſen lieven ende gheminder Nichten ſynre gheſ[illegible]linnen ruerende van heuren comenſchappe ende goeden tol vry te weſen, varende ende vlietende inden lande van Hollandt ende van Zeelandt, ende ſullen onſe brieve voorſchreven die ſy daer aff bevelen volcomen te weſen naer inhout heure brieve voorſz. die ſy daer aff hebben. Ende want daer yemant van onſen onderſaten oft goeden luyden voorſchreven in ocſuyne van ſchouden ofte gheloften onſer voorſaten oft onſen ghevanghen oft gheſchedicht worden, dat wyſe daer aff ontheffen ende ſchade loos houden ſelen ghelyck de Walſche Chartere inhout ende begrypt.

X.

Item gheloven wy hen alle onſe vrye ſtraeten open ende vry te houden alſoe als wyſe ſchuldich ſyn te houden ſonder argeliſt elckermalcken te varen ende te keeren op ſynen gherechten tol, vuytghenomen van ſchouden oft gheloften, die hy ſchuldich waere, oft ghelooft hadde oft breucken oft miſdaden die hy miſdaen mocht hebben.

XI.

Item gheloven wy hen dat wy die gene die van heure erfflicheydt oft goeden wege ennige wegen, bruggen, oft paſſagien in onſe voorſz. landen ſchuldich ſyn te houden, bedwingen ſelen ende doen bedwinghen ende alſulck doen

hebben dat sy dieselve weghe, bruggen, ende passagien, wail ende custbaer van tyde te tyde selen houden, repareren ende verwaren, ende oft daerinne ghebreck viele dat de Hoofstadt dairt onder gheleghen is dat sal moghen doen doen op t' sgheens cost ende last die daer inne ghehouden sal wesen, ende daer teghen en sal niemandt verantwoordt werden gebuerlyck recht te pleghen.

XII.

Item gheloven wy consenteren ende willecoren dat van nu voortaen die ghene die onse tollen soe waer die in onsen lande gheleghen syn te pacht stelen oft daer aen deylen den tydt van heurer pachtinghen oft deylinghen duerende, ende desghelyckx die ghene die mede aende munte deylen dat die in onsen Steden rechten niet en selen moghen ghestelt ghecoren noch ontfanghen werden.

XIII.

Item gheloven wy hen, dat soo wat persoon gevaen wordt binnen onsen Lande van Brabandt ende van Over-Mase dat wy dien niet en selen doen vueren, noch laeten vueren ghevaen, buyten onsen voorschreven Lande.

XIV.

Item gheloven wy hen, dat wy geenen penninck en selen doen slaen binnen onsen lande van Brabant, het en sy by raede, wille ende consente van onsen gemeynen lande voorsz. ende datmen nemmermeer dien penninck lichten en sal, ende worde hy gelycht, dat souden wy nemen aen des Munt-meesters lyff ende goet, sonder verdragen ende sonder verletten, ende datmen den penninck slaen sal in eene van onsen vryen Steden ende dien Waranderen, ghelyck den Walschen Chartere in heeft, behoudelyck dat die munte die nu steet op denselven aloye ende inder maeten sal blyven staende een tydt durende dat si gheconsenteert is, by alsoo dat nuwe yseren ghegraven selen werden van onser wapenen end titel, het een waere dat binnen den voorschreven tyde anders daerop worde geordinneert by ons mit consente der drie Staeten voorsz.

XV.

Item gheloven wy hen dat ghen man die van egheenen ghetrouden bedde en is comen, nemmermeer Raidt, Drossate noch Rechter in Brabant wesen en sal, noch ambacht hebben van onsen wegen.

XVI.

Item gheloven wy hen waert dat saecke dat ennich twist ofte ghevecht gheviele binnen onsen voorsz. lande dat alle die onschuldighe vanden voorsz. twiste ende ghevechte vatten ende sekeren vrede hebben selen van der uren dat die twiste ende ghevechte voorsz. soude syn gheschiet XXIIII. uren lanck ende wie hier en binnen iet dade dat by vredebreker syn soude.

XVII.

Item gheloven wy hen dat wy van doitslage niemanden d'landt geven en selen hy en sy eerst versunt teghen die maghe-

XVIII.

Voirt gheloven wy hen dat wy alle die ghene die wy van nu voirtaen gheven selen Meyeryen oft Vorsteryen oft dat wy Meyeren oft Vorsteren maecken selen, ende oock die ghene die Meyeryen oft Vorsteryen der tydt van nu in Brabant hebben oft houdende syn alsulck ende indien hebben sullen dat sy die Meyeryen oft Vorsteryen selve houden selen ende verdienen, ende sy en selense niemandt voirt mogen overgheven, vercoopen noch verhueren, ende dat oock die Meyers oft Vorsters die vroenten houden ende andere ambachten op ten platten lande dienende die macht hebben den luden recht te doene geschieden goete sekere borchtocht selen moeten setten sonder vertreck eer sy heure ambacht selen moghen aenveerden der wet daer sy dienen tot eens yeghelycx behoeff dier ghebreck inne hebben mochte.

XIX.

Item gheloven wy hen dat die ambachten ende officien van onsen lande van Brabandt van nu voirtaen niet meer verpacht en selen werden, noch oick voirtaen beleent, maer selen die ambachten ende officien bedient worden ghelyckmen van ouden tyden in onsen voorschreven lande ghewoonlyck heeft gheweest die te houden ende te bedienen. Ende oft ennighe daer aff verpacht werden dat alsulcke pachtinghe van egheenre weerden syn oft blyven en sal, behoudelyck dien datmen den ghenen die voor datum des brieffs daer op geleent hebben, in elcken van heuren rekeningen die helft van heuren ontfange sal affcortten, in minderinsse van t' ghene dat sy daer op staende hebben totter tydt toe dat die ambachten gheloft ende gequyt selen wesen, ende oft wy yemande van synen ambachte ontsetten soo salmen hem ghenuegen naden style vander cameren van onsen rekeninghe 'trest van synen rekeninghe, by alsoo datmen dat ambacht niet hoogher oft meer en sal beswaeren. Ende men sal den genen die aen d' ambacht sal comen in syne rekeninge die helft van synen ontfanghe affcorten inder manière voorsz.

XX.

Item gheloven wy hen, dat wy niet en selen ghedoogen dat yemant van onsen voorsz. lande den anderen buytens lants sal rasteren, commeren, noch daegen, sy en waeren voorvluchtich sonder arghelist van eenige saken hoedanich sy oyt vvaeren, uytghescheyden van testamente, van houvvelyck voorvvaerden, aelmoessen, ende van gheestelyck goederen, ende soo vvy dat dade die soude verbeuren syn lyff ende goet, ende desghelyckx soo vvy van onsen onderssaeten voorsz. den andern buytens Lants ten campe heyschte, te campe heysschen, ofte voceren dade, die soude verbeuren syn lyff ende goet, ende vvy en selen dien onsen Lande van Braband nemmermeer vvedergeven, noch mogen geven, ende gevielt alsoo, dat hem onse voorsz. landt by ons oft van onsent vvegen vvederghegeven vvorde, dat en soude van genre macht syn, noch ghehouden vverden.

XXI.

XXI.

Item gheloſen vvy hen, oft iemandt van onſen onderſaeten ons onſe Landt van Brabant oft Overmaſe, oft die ingeſetenen derſelver ontſeyde roofde oft pande, oft voirtane ons als Hertoch van Brabandt, ende van Limborch ende hen onſen lande van Overmaſe ende der ſelver onſen Landen van Brabant van Limborch ende van Overmaſe vyande vvetens ſuccoursde huyſde, oft hoifde, die ſal verbeuren ſyn lyff ende ſyn goedt, ende vvy en ſelen hem oyck nemmermeer onſen voorſz. lande vvedergheven moghen ſonder conſent van onſen drie Staten ons landts voerſz. ende oft vvy die gratie deden dat en ſoude van geenre vveerden ſyn.

XXII.

Item vvillen vvy gheloven ende conſenteren vvaert dat ennighe vrouvve oft Joffrouvve ontſchaeckt vvorde die crete ofte datmen vonde metter vvaerheyt dat teghen heuren vville vvaere, ende ſy by den manne ſittende bleve, ſoo ſouden vvy heure haue altemal hebben, ende heure erue alſoo lange als ſy leefde, ende naer heure doot ſoo ſoude heure erve vvedergaen daert ſchuldich vvaere te gaen, ende bleve ſy niet ſittende byden manne, ſoo en ſouden vvy hebben noch heure have noch erve, ende die man die dien ſchaeck dade ende alle ſyne hulperen, ende deſghelyckx dieſe vvetens hinnen onſen voorſz. lande ſuccoursden, huysden oft hoifden, ſouden verbeuren hunne lyff ende goet teeuvvelycken daghen alſoo verre als ſy verbeuren mochten, ende vvaert dat yemandt eenich onbejaert Kint het vvaere knechtien oft meysken ontſchaecte ofte ontleydde, dat die ende ſyne hulperen verbeurt ſullen hebben heure lyff ende goet ſonder verdraghen, ende daer tegen en ſalmen nyemandt verantvvoorden met Sinte Peeters-manſchappen poorteren, ſchepenen brieven, oft anders meer, men ſalse handelen naer den rechten vanden lande.

XXIII.

Item gheloven vvy hen datmen niemandt bedraghen en ſal noch en mach dat hem onſtade doen ſal van quetſuren noch van doitslaghe indien dat hy hem der vvaerheyt getrooſten derre ende tot ſynre onſchout commen totter tydt dat hy vervvonnen vvorde metten rechte.

XXIV.

Item gheloven vvy hen dat vvy goede mannen van onſen Brabantſchen Rade ſetten ſelen om een raidcamere van onſen weghen te houdene ter plaetſen daer wy binnen onſen voorſz. lande reſidentie doen ſelen, ende oft ons ghebeurde daer buyten te weſen, ſoo ſelen wy die ordineren te houdene binnen onſer voorſz. lande tot eenre gherieffelicker plaetſen die welcke volcomen macht hebben ſelen ende yegelycken te ontcommeren van onſen wegen, ende dat desghelyckx onſe rekencamer gehouden ſal worden alſoo ſy tot noch toe gheweeſt heeft.

XXV.

Item gheloven wy hen, ſoo wat Steden, Landen, Vryheyden, Heerſchappyen oft Fortereſſen, die wy winnen ſelen met ghemeynen Oirloge oft met gemeynen Heyr vuyt onſen lande van Brabandt voorſz. op wat Heeren dat waere, dat die blyven ſelen ende toebehoiren onſen ghemeynen lande van Brabant voorſz. ſonder vvederkeeren, ende alle dies te pleghen dies onſe ghemeyn landt ſchuldich is te plegen ſonder ſcheyden, gelyck onſen lande van Brabant.

XXVI.

Item gheloven vvy hen, ſoo vvie meeringe oft paelinghe begheert binnen onſen voorſz. lande, dat vvy hem die ſelen doen geſchieden iegen ons ende een iegelycken.

XXVII.

Item gheloven vvy ende conſenteren onſen goeden luyden van onſe voorſz. lande gemeynlyck datmen niemandt die in Brabandt gheſeten is, voortaen tot Antvverpen voort heyſchen enſal noch verdeylen nader Stadt recht van Antvverpen, by en vvaere metten rechte vervvonnen.

XXVIII.

Item gheloven vvy hen, datmen S. Peetersmannen, ende die van Sinte Peeters manſchappen ſyn handelen ſal, ende houden gelyck datmenſe van rechts vvegen ſchuldich is te houden ende te handelen.

XXIX.

Item geven vvy hen, vvaert ſake dat eenige tvvee partyen die leecke luyden vvaren, dingende vvorden van ennige goeden binnen onſen voorſchreven lande ghelegen, ende die partyen daer aff in vonniſſen comen vvaeren, ſoo dat die een met den vonniſſe verloor, oft hem ontvvyſt vvorde, ende hyt dan voort overgave, een Pape, Clerck oft anderen gheeſtelycken perſoon, oft iemande anders, om den genen buytens lants te creyten, oft te moeyen diet gevvonnen hadde, oft oock iemandt binnen onſen lande gheſeten die ſaecken te voorderen hadde, oft oyck iemandt binnen onſen voorſz. lande geſeten, die ſaecken overgave yemanden anders om ſynen vvederman buytens landts te creyten, oft te moeyen, dat dan die gene die des ennich daden, verbeuren ſeelen heuren lyff ende goet, ende en ſelen voortaen nemmermeer in onſen Lande van Brabant moghen comen.

XXX

Item gheloven vvy hen dat eickermalck ſyn ſelffs goet ſal moghen hueden ende doen hueden ende daer toe honden houden die voete onghecort, ſonder calengieren ende vvaert dat ennich vvilt den halff brake oft ghequeſt vvorde vanden honden, datmen dat vvilt alſoo ſal laten liggen, ende etent der lude honde dat ſy daer aff ongheſchadicht ſelen ſyn, ende dat elck man iaeghen mach Haeſen ende voſſen al Brabandt door, ſonder calengieren ende desghelyckx Conynen buyten vryen Waranden, ende oock midt voghelen over al vlieghen, ſonder calengieren.

XXXI.

Item gheven wy hen verleenen conſenteren ende willen dat voortaen alle Ridderen, Knapen ende goede luyde binnen onſen Steden ende lande van Brabandt gheſeten, ſelen mogen jaghen al Brabant door in ſynen zazuyen alrehande groot wilt ſonder calengieren, vuytgheſcheiden inden waranden, wouden ende boſſchen van Sonyen, van Zaventloe, van grootheyſt van Meerdael ende van Grotenhout, ende om dit poinct vaſte ende wel ghehouden te werden, ſoo hebben wy gheloeft ende gheſworen, gheloven ende ſweren als voor, dat wy daer teghen nemmermeer ghebot, verbot, noch bede doen, non ſtichten en ſelen, noch laeten gheſchien in eenigher vueghen ofte manieren daer mede dat tegen dit ſelve poinct eenigherhande ſtoot oft letſel geſchien mochte gheworpen werden.

XXXII.

Item gheven wy hen ende verleenen dat voirtaen binnen onſen lande van Brabant egeen Waranden ſyn en ſelen noch ghehouden werden, dan die vrye Waranden gevveeſt hebben, van datmen ſchreeff M. CCC. ende LXVII. ende diemen te leene alſo langhe ontfanghen heeft, vanden ghenen daert aff behoort, behoudelyck dat den goeden luden daer aff egeene onredelycke ſchade ghedaen en vverde.

XXXIII.

Item datmen egeen Schoutte Woutrechte nochte te boſchrechte trecken en ſal dan't hout comende van commenſchapen van houte ende van Boſſchen vanden ouden Boſſchen ende Wouden des Princen vanden Landen oft van anderen Boſſchen ende Wouden die van ouden tyde te Woud-rechte geſtaen hebben.

XXXIV.

Voort gheloven vvy hen datmen in onſen Walſchen Lande van Brabant hebben ſalenen goeden Eerſamen Bailliu gheboren in onſen Lande van Brabant ende dat ſyn clerck ende onder ambachten ende deſghelyckx onſe Ambachten ende Rechten van onſen anderen ſes groote Ambachten ſelen ſyn van binnen onſen Lande van Brabant geboren, ende dat t' Hoff van Genepien ghehouden ſal ſyn ghelyck dat plach hier voortydts te vveſen, ſoo dat niemandt die daer te doen heeft en vvorde ghehandelt buyten vveghe van rechte.

XXXV.

Item gheloven wy hen, dat vvy onſe gereformeerde bancke van Santhoven ende van Vccle in ſtate ſelen houden, ſoo als die nu ſyn ende het behoort, ende dat onſe Schepenen van Vccle heure reſidentie houden ſullen binnen onſe Stadt van Bruſſele.

XXXVI.

Item gheloven vvy hen, dat onſe Stadt van Antvverpen metter bevvyſſeniſſen daertoe behoorende t' eenvvelycken dagen vergadert ſelen, blyven tot onſen goeden Steden ende Lande van Brabandt in aller vueghen dat ſy vvas op den tydt dat ſy van Brabant gheſcheyden vvaere, ende desghelyckx onſe Stadt van Nyvelle, ghelyck ſy tot hier toe ghevveeſt heeft.

XXXVII.

Item gheloven vvy hen ende ſvveiren dat wy voortaene egeenen Droſſate noch Rentmeeſter van Brabandt maecken, ſetten, noch ontſetten enſelen, ſonder raidt ende goetduncken van onſen ghemeynen Raede van Brabandt, ofte ten minſten vande ſeſſe van hen die inden brieven geteyckent ſelen vvorden.

XXXVIII.

Item gheloven vvy hen dat vvy egheenen Cancellier oft Seghelere in onſen Lande van Brabant ſetten enſelen hy en ſy van onſen Raide alſulck, als vooren vercleert is, die vvail Laryn Walſch ende Dietſch can, den vvelcken vvy maecken ſelen by onſen Raide van Brabant oft ten minſten by den ſeſſen van hen die op heuren Eedt nemen ſelen dat hy ons ende onſen ghemeynen lande nut ende orboirlyck daer toeis, vvelcke Cancellier oft Seghelere daer aff ſynen Eed doen ſal in preſentien van ons ende van onſen drie Staten tot ons ghemeyns lants behoeff inder maeten dat dat boven in eenen punte is begrepen ruerende vanden gheloften ende toeſegghen die onſe Raide Seghelere ende Secretaris onſen drie Staten voerſz. doen ſelen, ende dat onſe Brabantſche Secretariſe ende Clerck van onſen leenboecke gheboren Brabanters ſyn ſelen. Behoudelyck dat vvy raet ende advys als voren daer op ghehadt met onſen Brabantdſchen Raede tvvee Secretariſſen ſelen mogen ſetten, al en vvaeren ſy binnen Brabant niet gheboren, ende dat die ghene die ten affſcheydene van vvylen onſen lieven Heere ende Vader in Brabandt ſyne Secretariſſen vvaeren, ende by ſynre ordonnantie onthouden, voortaen in Brabandt Secretaris ſelen moghen vveſen.

XXXIX.

Item gheloven vvy hen, dat vvy onſe dachvaeren die vvy voortaen onſen Staten ende Landen van Brabandt, ende van Over maſe beſchryven ſelen altoos XIIII. dagen voere den dach dat die dachvaert gehouden vverden ſal, onſen voorſchreven ſtaeten ende Landen beſchryven ſelen doen, het en ſy dat die ſaken daerom dat vvy die dachvaert houden vvillen groote haeſte heyſchen ontcommert te vvorden. Ende dat vvy die dachvaerden ſelen doen legghen tot alſulcken gheleghender plaetſe binnen onſen lande van Brabandt, daer onſen voorſz. Staten veylich ende onbeſorcht connen ſyn, ende keeren moghhen, ende dat een yeghelyck vanden Prelaten, Raenrotdſſen Edelen Steden ende Vryheden ons voorſz. Landt van Brabant ende van Overmaſe voere ons oft elſvvair daer dat behoort te ſamen oft byſunder heuren laſt ſelen moghen ſetten, oft doen op doen; ende daer mede gheſtaen sonder enighe indignatie oft abolch van ons oft van yemanden anders daer aff te ghecryghen, ende ſonder daer om van ons vvederſien te vvorden in eeniger vvys ende oft hen oft enighen van hen daerom van yemanden iet vvedervoere, dat gheloven vvy te nemene aen des gheens oft der geenre die dat daen, lyff ende goet ſonder verdrach.

XL.

XL.

Item gheloven vvy hen dat vvy altydt die gedinghen van onsen leene ende die ghenechten daer toedinende ordineren ende setten selen ter plaetsen daer vvy binnen onsen lande onse residentie doen selen, alsoo dat de partyen vanden selven gedinghe mit heuren ghetuygen ende anderen ghreetschappen hen dienende aldaer vuechlick comen moghen, ende soo vvanneer ons ghebeuren sal buyten onsen lande van Brabant te vvesen soo selen vvy mechtigen eenen eerbaeren man het sy onsen Drossate van Brabant ofte eenen anderen die Raidt in Brabant syn mach die vvelcke in onse absentie ende alsoo langhen tydt, als ons ghelieven sal, ontfaen sal die leenen van ons ruerende, ende in absencie van ons die genechten van onsen leenrechten houden, ter plaetsen daermen residentie houden sal van onser raidcameren, ende sal allen t' gene dat aen die leene cleven mach moghen doen ghelyck dat vvy selve doen mochten, oft vvy tegenvvoordich vvaeren, sonder emmer iet te gheuene oft quyt te schelden.

XLI.

Item vvillen vvy begheeren ende consenteren dat die van onsen raide, ende alle andere onse dieneren ende richteren, Borge-meesteren Schepenen ende Raidsluden, mannen van leene late ende alle andere die machte hebben te manen ende te vvysen, ende desghelycks die dienste oft officien houden in onsen lande van Brabandt, van vvat officien dat sy, niemande daer in vvtgescheyden, beyde in Steden, Vryheden ende Dorpen svveren in heuren eede, dat sy ghelt, goet, ghifte, myede noch egeenrehande goeden nemen en selen, noch hen doen, noch laten gheloven, oft nemen by hen selven, oft by iemanden anders, om iemande inden rechte te vorderen ofte te achteren, ende dat sy eenen ieghelycken armen ende rycken, recht ende vonnisse evenlyck doen selen, sonder iet anders daer in te trecken oft eenigerhande vervve daer teghen te suecken, oft voirt te keeren, ende voirt dat sy om Borghemeesterschap, Schependom oft Raidschap, goet, gelt, ghifte noch myede gheenrehande dienste noch goet doen, ghegeven, ghelooft, noch gheboden en hebben, noch doen gheloven geven noch bieden iemande van heuren vvegen, noch oock daerom gebeden oft doen bidden in eenigher manieren, ende soo vvie hier tegen dade, dat die nemmermeer in onsen raide dienste noch in eenighen rechte oft regimente van onse Steden, vryheden oft Dorpen vvesen en sal mogen, in eenigher vvys.

XLII.

Item willen wy dat alsulcke Privilegien ende brieven, als onse Stede vanden Bosch ende van Lyere hebben, dienende van regimente ende wetten der voorsz. onser Steden, die aldaer misbruyckt ende mishouden syn gheweest, voirtaen in heure macht selen bliven ende ghehouden werden, ende die rechten ende wetten in onsen voorsz. Steden daer nae ghestelt, behoudelick dat die ghene die in onse voorsz. Stadt vanden Bosche hier voermaels Schepenen syn gheweest, voirtaen ten voirsz. Schependomme comen selen moghen, alsoo sy daer te vooren van onsen wegen gheset selen syn.

XLIII.

Item willen wy begheiren ende consenteren als voore dat onse Drossate ende die andere groote Ambachten ons slants Brabandt, ende die Wethouderen onser Stede van Brabant, die nu syn ende naemals ghe:et selen werden, sweren tot heuren aencommen allen die puncten voorsz. ende een yegelyck van hen alsoo verre als in hen is te houden onverbrekelyck, sonder daer teghen te commen mit raide oft mit dade in eenige wys.

XLIV.

Voirt gheloven wy dat wy onse vrye Jaermerckten ligghende binnen onser Stadt van Antwerpen, selen vryen ende doen vryen te watere ende te lande, van persoonen ende goeden binnen allen onsen lande heerlicheden machten ende gebieden, ende oft by onsen Schoutet ende Wethouderen van onser Stadt van Antwerpen ten tyde synde die voorsz. Merckten om eenigerley saecken eenen redelycken tydt verlengt worde van 14. nachten oft daer onder, soo geloven wy die voorschreven mercten inden voorschreven verlenghe, alsoo vry te houden ende te doen houden ghelyck wy binnen den tyde vander principaler merct schuldich syn te doen.

XLV.

Item gheloven wy, dat wy den Naciën in onsen Lande van Vlaenderen, heure statie houdende van nu voortaen egeene Privilegien ofte Vryheden geven oft verleenen en selen, die eenichsints ten achterdeele ofte prejudicie comen mochten onsen Landen oft inghesetenen van Brabandt.

XLVI.

Voorts gheloven wy hen, dat wy die inghesetenen ons voorsz. Landts van Brabandt, heure goeden die sy in eenich van onsen anderen landen oft gebieden hebben oft naemals vercrygen selen, ende der vruchten daer aff selen doen ende laten ghebruycken, peyselyck ende vredelyck niet wederstaende eenighe verbode oft gebode die daerop in contrarien ghedaen mochten werden, ende desghelyckx dat die cooplieden ende ingesetenen van allen onsen landen, heerlickheden, machten ende ghebieden met heuren goeden ende comenschappen onder malcanderen selen moghen wandelen vertieren ende coopslaghen ende heure goede brenghen ten mercten ende venten daer hen dat beste ghelieven sal op heuren rechten tol ende onghelt.

XLVII.

Voort gheloven wy als voore dat wy houden ende doen selen blyven aen onse landt van Brabandt ende inden haven desselffs lants onverscheyden die lande slote ende Steden van Huesden ende van Sinte Gheertruyen-berghe met allen heuren toebehoirten, indien dat wy met rechte ende bescheyde doen moghen, oft ten minsten selen die houden aen onse voorsz. lant van Braband, alsoo langhe als dat ghelt datmen redelyck

daer

daer aff ſchuldich is beyde omme coſten ende ſchaden wille ghedaen ende gheleden t' Sinte Gheertruden-berghe te belegghen ende Huesden inne te nemen ende te beſetten als anders dueghdentlyck gheheelick betaelt ende weder ghegheven wort.

XLVIII.

Item want by tyden wylen Hertoghe Jans ſaligher ghedachten ſekere lyfpenninghen vercocht waeren te VIII. IV. ende te III. liven, ende oick erfrenten die ter quytinghen ſtonden den penninck om thien penninghen eenighen poorteren van Antwerpen ende vanden Boſſche op onſe renten chynſen tollen ende opcominghen onſer Stadt van Antwerpen ende ons Merckgreefſchaps, ende daer voere dat onſe voorſz. Stadt gheloefte ende beſeghelde op alſulcke beſeghelde brieven hueren vanden voorgaenden Hertoghe Jan daer aff verleent, daer mede ſy daer aff teeuwighen daghen ombelaſt blyven ſouden, ende nu by tyden Hertoghe Philips ons liefs Neve die voorſchreven lyfgenninck ende erff-renten by ordinantien ſynre twee weerlycken Staten bevolen worden teenen lieve te vercoopen, alſoo verre als die voorſz. ſomme vanden yerſten lyf-penninck ende erffrende ghedroeghen ſoude ende beſeghelen, by alſoo dat ſy daer aff heure behoefte ende heure beſeghelde brieve van Hertoghe Philips wylen onſen lieven Neve hebben ſoude, ghelyck ſy voor ghedaen hadden, ſoo gheloven wy onſe voorſz. Stadt van Antwerpen alſulcke ſeghele ende brieven daer aff te verleenen, als ſy van voor daer aff ghehadt heeft, ende daer mit dat ſy teeuwelycken daghen van dien ghelofte ende beſeghelden loſſ vry quyte ende ombelaſt blyven ſal.

XLIX.

Item gheloven wy hen dat wy alſulcke lyffrenten als onſe lieve Neve Hertoghe Philips ſaligher ghedachten by overdraghe ende conſente van ſynen drie Staten vercocht heeft ſekere perſoonen tot eenen lyve op die tol camere ende alle andere ſyne goede ende renten van Lovene ende daer mede ghelofſt ende afghequyt ſyn IIIIc. pont Lovenſche erfflicker renten die te loſſen ſtonden den pennick om thien, die welcke die Heere van Monforte Jaerlykx hadde op eenighe vande renten van Lovene voorſz. den voorſz. penſionaris bethoonen ſolen ende doen betalen van termyne te termine als ſy vallen ſullen ende verſchynen naer inhout van heuren beſeghelde brieven die ſy daer aff hebben.

L.

Voort gheloven wy hen, oft alſoo gheviele dat die Steden van Hollandt ende van Zeelant alſulcken tractaet, alſe tuſchen hen, ende die Penſionaris ingheſetenen ons Landts van Brabant gemaeckt ende overdraghen is, niet en onderhielden oft navolgich en waren, dat wy dan den Penſionaris ingeſetenen ons Landts van Brabant lyffpenſien op die voorſz. Stede van Hollandt ende van Zeelant hebbende in allen onſen Landen, Heerlickheden, machten ende ghebieden over die ingheſetenen vanden voorſchreven Stede van Hollandt ende van Zeelant volcommen recht ſelen doen, ende laten geſchien, ghelyck oft van eenigher andere ſchout waere, behoudelyck dat die gheleydts brieve die de voorghenoemde Steden van Hollandt ende van Zeelandt om deſer ſaecken wille t' anderen tyde van onſen voorſchreven Heere ende vader vercreghen hebben veylich te weſen in onſen Lande van Vlaenderen, ende van Arthois, hen van weerden ende in heure machten blyven ſelen den tydt daer inne begrepen gheduerende ſoo dat ſy by deſer onſer ghelofte niet inbrecken en ſelen in eenigher Wys.

LI.

Voorts hebben wy gheconſenteert ende gheratificeert, confirmeren ende ratificeren allen den Prelaten, Clooſteren, Godts-Huyſen, Baenroidſſen, Ridderen, Steden, Vryheden, ende allen onſer onderſaeten ende goede Lieden ons Landts van Brabandt ende van Over-Maſe alle heure Rechten, Vryheden, Privilegien, Charteren, Coſtuymen, Uſagien ende Heerbrenghen, die ſy hebben ende die hen van onſen Voorvaderen Hertoghen ende Hertoginne van Brabant ghegeven verleent ende beſeghelt ſyn, ende oyck dieghene, die ſy gheuſeert, ghehanteert ende heerbracht hebben, ende beſunderden toebrieff by den voorſz. wylen onſen Heere ende Vader den voorſz., drie Staten verleent ten tyde ſynre incompſte vander daten dat die brieve derſelver incompſt ſyn, desghelyckxs tvvee andere brieven hen byden voorſz. vvylen onſen Heere ende Vadere verleent, den eenen vander daten an M IVc. LI. XX. daghen in Septembri, ende den anderen vanden Jaere M. IVc. LVII. XXVIII. daghen in Novembri, ende gheloven hen die alle ghemeynlyck ende elck byſonder vaſt ende gheſtede te houden eeuvvelyck voor ons onſe oir ende nacomelinghen ſonder breken, oft daer teghen te doen, te doen doen ofte te laten gheſchien in eenigher manieren, ende gheven hen voort meer voor ons, onſe oir, ende nacomelinghen, dat vvy nemmermeer allegheeren noch vooirtbrenghen en ſelen, noch doen allegheren, dat vvy hen die Vryheden Rechten, Privilegien, Charteren, Coſtumen, Uſagien ende herbrenghen die vvy hier voort in't ghemeyne gheconfirmeert ende gheratificeert hebben, niet ſchuldich en ſyn te houden, midts oft vyt dien dat vvy hen die puncten ende articulen hier voor ſonderlinghe oft in t' ſpeciael ghegeven verleent ende gheloft hebben, die vvelcke vvy niet en Willen dat hen daer aen eenich letſel oft hinder oft preiudicie inbrenghen oft dragen ſelen, ende om dat vvy vvillen ende begheren dat alle de puncten, articulen, giften confirmatien ende Veſticheden voorſz. vaſt ende gheſtade ghehouden vverden ende bliven ſonder breken teeuvvelycken daghen, ſoo hebben vvy die alle ghemeynlyck den Prelaten, Clooſteren, ende Godts-Huyſen, Baenroidtſen, Ridderen, Steden ende Vryheden, allen onſen goeden luden ende onderſeten onſer Landen van Brabandt ende van Over-Maſe voorſz. heuren oiren ende nacomelinghen ghelooft in goeder trouvven, ende op't heylighe Evangelium lyffelyck geſvvoren voor ons, onſe oir ende nacomelinghen euvvelyck voortaen vaſt ende gheſtede te houden ende daer tegen nemmermeer te doen, noch te laten ghe-

gheſchien in egeenre forme vaegen oft manieren. Ende vvaert ſaecken dat vvy onſe oir oft nacomelinghen hier tegen ginghen, quamen oft daden by ons ſelve oft iemande anders in al oft in deele hoe ende in wat manieren dat waere. Soo conſenteren vvy ende vvillecoren onſen Prelaten, Baenroidtſſen, Ridderen, Steden, Vryheden, ende allen anderen onſen onderſaeten voorſz. dat ſy ons onſe oir noch nacomelingen nemmermeer geenre hande Dienſten doen en ſullen, noch onderhoirich Weſen in egheenrehande ſaecken die vvy behoeven, oft die wy aen hen begeeren oft verſuecken mochten, totter tydt toe dat wy hen alſulcken gebreck als te hans hier voere gheruert is, weder daen verricht ende daer aff volcomentlyck afghelaten ende verteghenſelen hebben, daer toe vvy vvillen ende decerneren end verclaeren, dat terſtont alle Officieren, gheſtelt ter contrarien der incompſt vanden voorſz. vvylen onſen Heer ende Vader ſullen verlaten ſyn. Ende decerneren ende verclaeren voirt dat ons als nu alle t'gene dat van nu voirtaen ter contrarien van des vore geruert ſtaet geattempteert mocht vverde van niette ende van geenre vveerden ſyn, noch ghehouden en ſal moghen vverden in toecomende tyden, ende al ſonder argeliſt, in vvelcken Dinghen voorſz. oirconden ende eeuvvighe vaſticheyt hebben vvy onſen Seghel aen dieſen Brieff doen hangen. Ghegeven te Heverle by onſe Stadt van Leuvene des XII. dach van Julio in't Jaerj ons Heeren, Anno IVc. ſeven en feſtich.

CLXXXIV.

Pabſts Pauli II. Privilegium de non evocando vor die Univerſität Löwen, d. d. Non. May. An. 1469.

PAulus Epiſcopus Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Attentæ conſiderationis perſcrutantes indagine, quod per litterarum ſtudia, favente omnium chariſmatum largitore Domino, viri ſuccreſcunt ſcientiis eruditi, nec non divini nominis fideique Catholicæ cultus protenditur, omnisque proſperitas conditionis adaugetur humanæ, votis illis gratioſum libenter efferimus auditum, per quæ ſingulis ad huiusmodi quærenda ſtudia præſtatur opportunitas, & illa potioribus fulta cultoribus continua ſuſcipiant incrementa; Cum itaque, ſicut exhibita nobis nuper pro parte nobilis viri, Caroli, Burgundiæ & Brabantiæ Ducis, nec non Rectoris, Doctorum, Magiſtrorum & Scholarum Univerſitatis ſtudii Oppidi Lovanienſis, Leodienſis, Diœceſis, dilectorum filiorum petitio continebat. Licet in dicto oppido, quod temporali ipſius Ducis ditioni ſubiacet, magnumque nec non populoſum & primum ex Oppidis Ducatus Brabantiæ exiſtit, & in quo Theologiæ, utriusque Juris, Artiumque & Medicinæ facultatibus hujusmodi ſtudium, quod annis quadraginta & ultra floruit ad præſensque viget Auctoritate Apoſtolica cum diverſis libertatibus, immunitatibus, indultis & privilegiis inſtitutum fuerit. Tamen pro eo quod paſſim Rector, Doctores, Magiſtri & Scholares Univerſitatis dicti ſtudii etiam pro levibus cauſis extra muros ejusdem oppidi ad judicium ſæpius evocantur, Doctores videlicet, & Magiſtri a proſecutione lecturarum, ad quas deputati ſunt, nec non Rector & Scholares prædicti a continuatione ſtudii per eos inchoati, propterea non parum impediuntur. Verum ſi ipſis ad inſtar Pariſienſis, & aliarum plurium tam citra quam ultra montanarum Univerſitatum concederetur, quod extra muros dicti Oppidi ad judicium ſaltem in prima inſtantia evocari non poſſint, Doctores & Magiſtri, Lecturas, nec non Rector & Scholares præfati ſtudium huiusmodi commodius continuare, & illis intendere liberius & quietius poſſent. Nos qui facultates ipſas vigere & inſtaurari ſtudiis aſſiduis exoptamus, Ducis, nec non Rectoris, Doctorum, Magiſtrorum, & Scholarium prædictorum in hac parte ſupplicationibus inclinati auctoritate Apoſtolica, tenore præſentium, perpetuo ſtatuimus & ordinamus, Quod deinceps in quibuscumque litibus, querelis, & cauſis moderni, & pro tempore Rector, Doctores, Magiſtri, & Scholares Univerſitatis ſtudio dicti Oppidi, contra eos, vel aliquem eorum de cætero movendis, extra muros dicti Oppidi vigore quarumcumque literarum a ſede prædicta vel legatis, aut delegatis vel ſubdelegatis Sedis ejusdem, vel alias quomodolibet emanatarum & conceſſarum, pro tempore in prima inſtantia ſive agatur poſſeſſorio, ſive petitorio, ad judicium evocari aut trahi ſeu conveniri nequeant. Dummodo coram aliquo ex conſervatoribus eis a ſede Apoſtolica pro defendendis eorum juribus, & libertatibus deputatis parati ſint in dicto Oppido, quibuscumque poſcentibus de juſtitia reſpondere, & nihilominus quod ipſi Rector, Doctores, Magiſtri & Scholares adverſarios ſuos (dummodo Apoſtolicæ Sedis Officiales aut in Romana Curia præſentes non ſint) coram aliquo ex eisdem conſervatoribus trahere, convenire, & ad judicium evocari facere, in prima inſtantia ut præfertur libere, & licite valeant, auctoritate Apoſtolica tenore præſentium de ſpeciali gratia indulgemus, decernentes, omnes & ſingulos proceſſus, ſententias, cenſuras & poenas, quos & quas in prima inſtantia contra eos eorumque res & bona præſentia, & futura forſan haberi & promulgari contigerit, nullius exiſtere firmitatis. Cupientes igitur ut ipſarum litterarum votivus ſuccedat effectus, venerabili Fatri noſtro Epiſcopo Trajectenſi, & dilectis filiis Abbati Monaſterii S. Gertrudis dicti Oppidi Lovanienſis, ac Decano Eccleſiæ ſanctæ Gudulæ Bruxellenſis, Leodienſis, & Cameracenſis Diœceſis, per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ipſi, vel duo, aut unus eorum per ſe, vel alium, ſeu alios litteras ipſas auctoritate noſtra executioni debite demandantes, ac eas, ubi & quando expedire viderint, & pro parte Rectoris, Doctorum, Magiſtrorum, & Scholarium prædictorum ſuper hoc requiſiti fuerint, ſolenniter publicantes, ac eis, & ipſorum ſingulis, effi-

efficacis defensionis præsidio asistentes, non permittant eos a quoquam quavis auctoritate contra ipsarum litterarum continentiam, & tenorem quomodolibet molestari: Contradictores per censuram Ecclesiasticam & alia quævis opportuna iuris remedia appellatione postposita compescendo. Invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii sæcularis non obstantibus felicis recordationis Bonifacii Papæ Octavi prædecessoris nostri, præsertim illis, quibus cavetur, ne quis extra suam Civitatem vel Diœcesim, nisi in certis exceptis casibus, & in illis ultra unam dietam a fine suæ Diœcesis ad judicium evocetur, seu ne judices a sede deputati prædicta extra Civitatem & Diœcesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere, aut alii, vel aliis vices suas committere præsumant, & de duabus dietis in consilio generali editis, & quibusvis aliis constitutionibus & ordinationibus Apostolicis, cæterisque contrariis quibuscunque, seu si aliquibus communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari, aut extra, vel ultra certa loca ad judicium evocari non possint, per litteras Apostolicas non facientes plenam & expressam, ac de verbo ad verbum, de indulto hujusmodi mentionem; Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum statuti, ordinationis, constitutionis, concessionis & mandati, infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum anno Incarnationis Dominicæ millesimo quadringentesimo sexagesimo nono Nonis Maij, Pontificatus nostri anno quinto. Signatum supra plicam Jo. de Tartarinis. Sic in plumbo Paulus P. P. Inferius scriptum erat collatione facta inventa est præsens copia concordare per me infrascriptum dictæ Universitatis Notarium & scribam juratum hac 2. Decembr. Anno 1641. Quod attestor subsignatum Petrus Mintart.

CLXXXV.

Concordat zwischen Hertzog Carolo Audace von Burgund, und der Clerisey in Brabant wegen Ankauffung weltlicher Güter, d. d. 1. Jul. An. 1476.

UNiversis & singulis præsentes litteras inspecturis, visuris, pariter & audituris Decanus & Capitulum Ecclesiæ Collegiatæ S. Petri Lovanienſis, Leodiensis Diœcesis, Salutem in Domino sempiternam. Cum jamdudum orta certa quæstionis seu dissensionis materia, per, & inter Illustrissimum Principem Dominum, Dominum Karolum Burgundiæ, Brabantiæ etc. Ducem atque Clerum sæcularem & Monasteria Regularium utriusque sexus personarum propriæ Brabantiæ, ratione Juris, quod ipse Dominus Dux in bonis per præfatos Clerum sæcularem & Monasteria Regularium absque ejusdem Domini Ducis licentia speciali a sexaginta annis citra tunc, prout ferebatur acquisitis, competere prætendebat, hujusmodique quæstione & differentia, ut præfertur aliquamdiu indecisa pendente, fuit tandem super his quædam amicabilis per prælibatum Clerum sæcularem & Monasteria Regularium utriusque sexus personarum propriæ Brabantiæ cum præfato Domino Duce, suisve ad hoc Deputatis habita & concluſa concordia, mediante tamen certa magna pecuniæ summa eidem Domino Duci realiter soluta atque tradita, prout hæc & alia in certis ejusdem Domini Ducis patentibus literis, suo sigillo magno in cauda duplici pergamenea impendentibus sigillatis, eidem Clero sæculari & Monasteriis Regularium utriusque sexus personarum propriæ Brabantiæ desuper traditis & concessis plenius continentur, quas quidem Domini Ducis litteras penes nos in nostris Archivis atque firma nostra custodia ad opus, commodum, & utilitatem venerabilium virorum, Dominorum Decani & Capituli Ecclesiæ Beatæ Mariæ Antverpensis, Cameracensis Diœceseos, & aliorum omnium & singulorum tam Cleri sæcularis quam Monasteriorum Regularium utriusque sexus personarum propriæ Brabantiæ interesse habentium existentes, præsentium tenore cognoscimus, Adeo quod tam ipsi Domini Decanus & Capitulum Ecclesiæ B. Mariæ Antverpiensis, quam etiam Clerus aliarum Ecclesiarum sæcularium, ac Monasteria Regularium utriusque sexus personarum propriæ Brabantiæ interesse habentium, ac eorum quilibet seu quodlibet hujusmodi habens originaliter, quarum copia de verbo ad verbum collationata apud præfatos Dominos Decanum & Capitulum Ecclesiæ B. Mariæ Antverpiensis existit, dum & quoties eis ac cuilibet eorum viderint seu viderit expedire uti, easque, sub tamen debita de hujusmodi, litteras nostra sub firma custodia reportando seu remittendo, cautione nobis desuper præstanda & facienda habere poterunt & debebunt, poteritque & debebit. Datum & actum Lovanii in loco nostro Capitulari nobis inibi ad hoc capitulariter congregatis, sub sigillo nostro ad causas, Anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo, septuagesimo-sexto, Mensis Julii, die prima.

CLXXXVI.

Allianz und Union zwischen denen Ständen des Hertzogthums Brabant an einem; dann denen von Mittelburg, Limburg, Luxemburg, Flandern, Hennegau, Valenciennes, Seeland, Namur, Marggrafthum Antwerpen, Frießland und Mecheln am andern Theile, d. d. 1. May, An. 1488.

A Tous qui ces presentes Lettres verront Nous, &c. Representans les trois Estatz du Duché de Brabant, & nous de Middelbourg, Limbourg & de Luxembourg, de Flandres, de Haynaut, de Valenciennes, de Zelande, de Namur, Marchionné d' Anvers, Seigneure de Frize & de Malines, Salut. Pour ce que pour la garde & conservation de toutes polices gouvernements

nements & bien publiq n'eſt rien plus utile, ny plus neceſſaire, que Paix, amitié & bonne union par enſemble, qui ſont Mere de tous biens & vertus, & à cauſe que le ſervice divin, eſt augmenté, l'eſtat des nobles honoré la Marchandiſe hantée, & le Pays cultivé en grand repos & ſeureté, & au contraire a'y a rien plus dommageable, ny prejudiciable audict bien publicq, que diſſention & confuſion dereglée, qui ſont Nourrice & Mere de tous maux, commencement & occaſion de toutes diviſions, guerres & differens, au moyen de quoy les Pays, Villes, Provinces & Royaume eſchoient en des grandes confuſion, deſolations & ruynes, & ſouvente fois ſont transferées des gens en autre & comme il ſoit ainſy, que leſdicts Pays de par deçà appartenants à noſtre treſredoubté & naturel Sieur & Princ Monſeigneur le Duc Philippe, ont puis n'agueres eſté mis en grandes charges & diſſentions, en telle ſorte que Juſtice, Paix, amitié, & union & Marchandiſes en ont eſté chaſſées & eſtrangées, au grand deſplaiſir detriment & dommage du povre commun peuple, & au prejudice de noſtre treſredoubté Seigneur & Prince naturel, qui eſt ſoubs eage, & lequel nous comme bons & loyaux ſubjects devons & ſommes tenus de garder & preſerver de tout noſtre pouvoir, comme à ce ſommes tenus & obligez par tous droicts naturel, divin, canonique & civil. Nous avons pour mettre & reduire leſdicts Pays en Paix & bonne police, leſquelz ſont contigus & voyſins les uns aux autres & appartenant à un Seigneur faict conclud & juré, faiſons, promectons & jurons par meure Deliberation & auctorité de noſtredict tresredoubte & naturel Seigneur, & par le ſceu adveu du Roi des Romains Pere de noſtredict treſredoubté Seigneur, & de Meſſieurs de ſon ſang, & auſſy du conſentement du Roy de France prochain & apparant hoir de noſtredict Seigneur à cauſe de la Royne ſa Compagne, Soeur d'iceluy noſtre tres-redoubte Seigneur, Paix, union amitié, alliance & bonne & conſtante intelligence entre nous & par enſemble a l'honneur de Dieu, & prouſit de noſtredict treſredoubté Seigneur & de ſesdicts Pays & Subjects ſur les conditions & articles, qui cy aprez s'enſuyvent.

Ladicte union entant qu'il touche la hauteur, Seigneurie & Gouvernement deſdicts Pays & Villes durant la minorité de noſtredict tres-redoubté Seigneur & Prince naturel Monſieur l'Archiducq d'Auſtriche, & en tant qu'il touche la police, dureront a perpetuité, & ſauf les droicts, honneurs & Seigneuries de noſtredict Seigneur & demourant chacun deſdicts Pays & Villes & leurs loix, privileges, uſages, couſtumes, libertez franchiſes.

Premierement, nous avons quitté & pardonné, quittons & pardonnons a touſiours toutes offences injures & meffaicts, qui paravant la date de cettes ſont & peuvent eſtre advenus par & entre leſdicts Pays & Villes par fortune de guerre & hoſtilité ſoit par parolles ou de faict, enſamble tous dommages pertes & intereſt, qui en peuvent eſtre yſſus & en ſuyvis en quelque manier que ce ſoit, les mettant en oubly comme non advenus, en telle porte que chacun deſdicts Pays de quelque eſtat qu'il ſoit ſoyent reſervez par la Paix de Flandres ſans aucune Exception, auſſy bien Meſſire Johan de Bloys, Meſſire Louys de l'Eſterquet, Meſſire Philippe du Cheſne, Meſſire Jehan l'Abbé, Wautier de Werſeberque, & autres ſemblables, pourront payſiblement retourner en leur Pays, & au leur, & l'apprehender en tel eſtat, qu'il le trouvera, & par ce ſeront tous proces meus a cauſe deſdictes diviſions avichilez & mis à neant.

Item & neantmoings ſi aucuns ayants eu adminiſtration des deniers de noſtredict tresredoubté Seigneur ou d'aucunes Villes, s'eſtoient meſuſez en icelle adminiſtration, & applicqué à leur prouſit aucuns d'iceux deſſuſdicts en reſpondront à droict par devant les loix ou ils ſeront arreſtez ou judiciables.

Item, en outre promectons de faire extreme diligence devers le Roy des Romains, afin qu'incontinent il face partir toutes garniſons & gens de guerre, quelque part qu'ils ſoyent dedans & ſur les Frontieres deſdicts Pays, afin que de tant mieux & plutoſt la Marchandiſſe puiſſe avoir cours, & que la laboureur puiſſe labourer & cultiver la Terre, & ſi aucuns des Capitaines, & gens de guerre deſdicts garniſons faiſoyent difficulté de partir, ou de laiſſer leurs armes; Nous avons promis & promectons tous d'un accord d'y mettre telle proviſion, que le Pays en ſeroit incontinent quitte & delivré, & que Paix & repos y ſera comme devant touſiours.

Item & pour mettre leſdicts Pays en Paix avec la Couronne de France, Nous avons accorde & accordons par enſamble, & avec les trois Membres de Flandres, que nous nous tiendrons à la Paix de l'an 1482. & avons adviſé & conclud d'envoyer le plutoſt que pourrons une notable Ambaſſade, devers Monſieur d'Eſquerdes Mareſchal de France & Lieutenant du Roy és Marches d'Artois & de Picardie, que ſon plaiſir ſoit nous recevoir à ladicte Declaration, ainſy que luy comme Commiſſaire, avec leſdicts des trois Membres, en a la puiſſance & auctorité par lettres patentes dudict Roy.

Item en outre pour mettre ordre & regle en l'ſtat & gouvernement de tres-noble perſonne de noſtredict tres-redoubté Seigneur, & pour ce qu'il eſt ſoubs eage, Nous avons adviſé & conclud par commun accord que iceluy redoubté Seigneur durant ſa minorité ſera entretenu & regy des Domaines de tous les Pays à ſcavoir en la Comté de Flandres, par Meſſieurs de ſon Sang au contentement des Eſtatz & Membres deſdits Pays & en la Duche de Brabant & autres Pays par le Roy des Romains, comme Pere & Mambour de noſtredict Seigneur, auſſy de meſdicts Seigneurs de ſon ſang eſtans par deça & par l'advis des Eſtatz de ces Pays.

Item que nous ny autres aucuns de nous ne donnerons, y ſouffrirons donner paſſage parmy ledict Pays & Villes à aulcunes gens de guerre, qui ſeroient levez & mis ſus pour fair la guerre a nuls deſdicts Pays.

Item & auſſy eſt adviſé & conclud, que en faiſant l'Ordonnance de l'Eſtat de noſtredict tres-

redoubté Seigneur, l' on advancera & promouvra les plus nobles, notables & idoines desdicts Pays sans y mettre aucuns Estrangers; que mesdicts Seigneurs du Sang avec le Conseil, tiendront & transporteront la personne de nostredict tres-redoubté Seigneur, & en telz lieux Villes de ses Pays & Seigneuries de par deça, que par eux sera advisé & non autrement.

Item est aussy conclud, que toutes matieres en tous lesdicts Pays, seront expediées à scavoir à la Comté de Flandres, soubs le nom de nostre tres-redoubté Seigneurs tant de Justice, de Finance, & de grace comme autres, par l' advis de Messeurs du Sang & du Conseil, & es autres Pays par le Roy comme, Pere & Mambour de nostre tres-redoubté Seigneur & de ceux de son Conseil.

Item pour relievement de la justice, ordre & police des Villes, & aussy la seurete des Chasteaux & lieux, Forts situez au Pays & Comté de Flandres est advisé & ordonné, que quand il escherra de mettre esdicts Pays & Villes aucuns nouveaux Officiers, comme Capitaines desdictes Villes ou des Fortereresses estants en icelle Gouvernance, Prevostes, Escoutetes, Baillis & autres semblables Chiefs d' Office que mesdicts Seigneurs du Sang & du Conseil y commectront gens notables, & vertueux personages ausquelz ny ayt aucun soupçon, & ce au contentement des loix & justices des lieux ou ce adviendra, afin d' éviter les pertes, & inconveniens, qui se pourroient ensuyvre, & dommage de nostre tres-redoubté Seigneur & des Manans & Habitans esdites Villes & si par inadvertence, importunité de requestes, ou autrement se faisoit le contraire, qu' il soit permis ausdicts loix, justice & aux souldoyers, & gardes des Villes & Fortereresses de ne les recevoir tant & jusques à ce que eux oye autrement en soit ordonné.

Item nous avons en outre promis, & promectons, que si cy-aprez aucun qui vouluse practiquer ou traficquer au prejudice de ce dict gouvernement en alliance, en tenant de ce paroles ou communication, avec qui que ce soit recevant aucunes lettres secretes ou messages concernans cette matiere sans le donner à cognoistre ou il appartient, & dont il apparut à suffisance, que la punition & correction s'en feroit par l' exemple de tous par les loix & justice ou il appartiendra.

Item semblablement avons promis, & promectons que si cy-aprez il advenoit, que aucun quel qu'il fut vouluse a ceux du Sang demander aucune chose pour la mutation de ce gouvernement a ceux du Conseil, ou a aucuns de nous autres en general, ou en particulier, d'avoir faict cette bonne Paix & Alliance, ou pour quelsconques autres choses passées, que nous tous par main commune, & chacun en son regard y resisteront, & ne permectront aucuns vexer, ny travailler en corps, en biens, ny autrement en quelque maniere que ce soit.

Item en outre est advise & conclud, advisons & concluons par l' auctorité que dessus en avanchement de la Marchandise, que toutes exactions & tonlieux nouveaux mis sus tant par Eaue que par Terre, sans le sceu & consentement desdicts des Estatz seront ostez & mis jus, & que d'ores en avant de Marchand pourra mener sa denrée, & Marchandise d'un Pays a l' autre sur le droicts des anciens tonlieux & conduite ancienne.

Item en autre est advisé & conclud que par la main commune l'on s'employera devers les Seigneurs d'Allemaigne, que les nouveaux tonlieux mis sur le Vin de Rhin soient ostez, où si non que l'on obviera de ce party par remede convenable, & de ne plus souffrir, que en ces Pays se facent aucunes nouvellez au moyen desquelles la Marchandise d' entre le Pays puisse estre chargée, retardée ouem peschée en aucun maniere.

Item semblablement est advisé pour le grand desordre qui est en la monnoye, que duront la minnorite de nostredict Seigneur, sera forgée une commune monnoye esdicts Pays par l'auctorité que dessus, & par l' advis & d'un commun accord des nostres des monnoyes & Ouvriers, & autrez Deputez de chacun Pays à ce cognoissans, & sur tel pied que pour le plus grand proufit l'on ordonnera, lequel pied dessusdict l'on ne pourra empirer ne changer, ny les prix des deniers hausser ny rabaisser sans le consentement de tous les Pays, & d' ores en avant l' on forgera sur la chaudiere, & non sur amende ou peines pecuniaires, le tout en ensuivant les privileges de chacun desdicts Pays.

Item avons en outre promis & promectons, que nul de nous doresnavant, ne prendra guerre contre qui que ce soit sans sur ce avoir premierement assemblé tous lesdicts Estatz, & quand par commun accord la guerre sera entreprinse l'on ne purra faire la Paix sans le commun accord & consentement de tous lesdicts Pays.

Item en outre avons promis & promectons en son endroict pour autant que la chose luy touche à maintenir & accomplir tous les Traictez, Paix, Accords & Alliance, que par cy-devant d' entre lesdicts Pays ou aucuns d' iceux ont este faicts, & en nostre entendement que par cette nouvelle intelligence tous lesdicts Traictez, & accords sont corroberez & approuvez.

Item & afin que toutes les choses dessusdict es puissent de mieux estre conduittes à la plus grande utilité, & proufit de nostre Seigneur de desdicts Pays, & depescher toute nouvelleté, qui au prejudice de ce pourroit estre faicte, nous avons advisé & conclud, avisons & concluons, que d'ores en avant les estatz de tous lesdicts Pays, se rassambleront une fois l'an à scavoir au premier jour d'octobre, en l' une des Villes du Pays de Brabant Flandres & Haynaut, sans ce qu'on puisse tenir icelle assemblée deux fois de route en un Pays, que premier elle n'ait esté tenuet en chacun desdicts Pays, & ainsy continuer d'an an duranten le tamps & minorité de nostredict tres-redoubte Seigneur, & esquelz lieux tous iceux Pays seront tenus d' envoyer leurs deputez sans estre mandez, lesquelz auront charge de recevoir toutes manieres deplaintes & doleances, concernans la generalité desdicts Pays pour par les Officiers & loix, ou les deffaults seront advenus en ensuivant leurs privileges, coustemes ou franchises in continent estre remedié, ou par leur defaut y estre pourveu par mesdicts Seigneurs du Sang, du Conseil & de l'Estat, & pour la premiere assem-

ſemblee eſt conclud de la tenir en la Ville de Bruxelles, le premier jour d'Octobre prochainement venant de cet an 1488. l'autre an enſuivant le premier jour d'Octobre en la Ville de Gand. La 3. aſſemblée jour & en enſuivant en la Ville de Mons, & en telle autre Ville & lieux, que par leſdicts eſtaz ſera adviſé.

Item & pour ce que comme un chacun ſçait & void parce que les elections faictes, par ceux à qui il appartient aux Prelatures des Abbayes & autrez dignitez principales d'Egliſe, ne peut ſortir leur effect comme de droict commun devroient obſtant que revelations eſpeciales & generales, ains ſont ſouvent icelles Prelatures données en commande, & dignitez conferées aux eſtrangers, qui ne deſſervent audictes Prelatures & dignitez & auſſy les lieux a eux commis ſont en totale ruyne deſolation en la grande confuſion deſdicts Pays, nous en enſuivant le privilege general deſdicts Pays, promectons & d'ores en avant nous tiendrons la main à ce que leſdictes elections, ainſy faictes par ceux a qui il appartiendra ſeront entretenus ſelon le droicte eſcrit, & reſiſterons de noſtre povoir auſdictes commandes, ou charges de penſions & autres proviſions faictes, a l'encontre deſdictes elections, & ne ſouffrirons icelles commandes ou proviſions ainſy faictes avoir lieu & executions en aucune maniere.

Item & afin que les choſes deſſusdictes puiſſent demourer fermes & ſtabiles, nous avons cette Paix, Alliance, Confederation & Intelligence ratifiée chacun de nous par ſon ſerment & ſur les Saints Evangiles de Dieu les entretenir ſans contrevenir ny departier l'un de l'autre, & ſi aucun de faict ſe departit, ou par aucunes voyes fut contraint ſoy ſeparer, neantmoins ſi ne ſera ladicte Paix & Alliance pour ce entendue etre enframte, mais demeurera en ſa vigueur & avons ordonne & ordonnons que tous officiers & loix & chacun Pays à l'inſtruction de leur Office, promettron & jureront expreſſement d'entretenir la Paix & Alliance, ſans aucunement y contrevenir ſoubs ombre de juſtice ny autrement en maniere que ce ſoit, & ſi aucun y contrevenoit nous avec leſdicts du Sang y reſiſterons aux deſpens communs ſoit par juſtice, ou de faict ſelon que les matieres ſeront à ce diſpoſées, & pour plus grand ſeureté, & que de ce ſoit perpetuelle memoire chacun de nous à ſcéellé ces preſentes de ſon ſcéel, & avons requis en toute humilité à tres-haut & tres-puiſſant Prince le Roy de France, comme plus prochain & plus apparant hoir de noſtre tres-redoubté Seigneur, à cauſe de la Royne ſa compagne Soeur de noſtre avant dict Prince, que par ſa grace plaiſe de confirmer, ratifier & approuver ladicte Paix & Alliance par ſon grand Sceau, & nous ayder à reſiſter par force, quand la matiere le requerra & auſſy de punir par juſtice les infracteurs d'icelle es metes de ſon Royaume, avons en outre requis Meſſieurs du Sang, à ſçavoir Reverend Pere en Dieu David Eveſque d'Utrecht, Jehan Duc de Bourbon, Conneſtable de France, Jehan Duc de Cleves, Monſieur de Beaujeu, Comte de Clermont, Meſſire Adolff de Cleves, Seigneur de Winendale, Anthoine Baſtard de Bourgoigne, Comte de la Roche, en Ardenne, Philippe de Bourgoigne, Seigneur de Beures, & Louys de Bruges, Seigneur de la Gruthyſe, Comte de Vinceſtre, comme parens & amis de noſtre tres-redoubté & naturel Seigneur, du coſté maternel dont leſdicts Pays ſont ſuccedez qu'en approbation & plus grand ſeureté de tout ce que dict eſt, ils vouluſſent mettre leurs Sceaux à cettes avec les noſtres, & nous Charles par la grace de Dieu, Roy de France, conſiderant grand bien & prouſit, que noſtredict Couſin & & Frere & ſesdicts Pays & ſubjects, ſont apparans d'avoir par ladicte Paix & Alliance, avons à la requeſte deſdicts Eſtatz ſcéelé ces preſentes de noſtre Sceau promettant en parole de Roy les faire entretenir, & d'ayder & aſſiſter a punir tous tranſgreſſeurs comme dict eſt.

Et ſemblablement nous David Eveſque d'Utrecht Jehan Duc de Bourbon, &c. conſiderant que en cette bonne Paix qui eſt grande & utile avons juré & promis, de par cettes jurons & promectons les choſes deſſusdicts, & de nous joindre avec leſdicts Eſtatz & Pays, & faire tout ce que parens & amis dudict Duc doivent, & ſont tenus de fair pour l'entretenement d'icelle & en teſmoing de ce avons nos Sceaux cy mis, & eſt dict & conclud, que en cette Paix ſeront comprins les autres Pays & Villes de noſtre tres-redoubté Seigneur, qui n'ont point eſté preſentes à cettes nos aſſemblées & unions ſemblablement ceux du Pays de Liege, du Sticht d'Utrecht & Pays voyſins de desdicts Pays s'il leur plaiſt, qui n'ont eſté preſens & n'ont eſté comprins esdictes alliances, ſeront tenus de le declarer par leurs Lettres patentes ſcéllées de leurs Sceaux, & leſquelles lettres ils delivreront entre les mains desdicts Eſtatz, en tel lieu qu'ils les trouveront aſſemblez. Ce fut faict & conclud à Gand en l'aſſemblée desdicts Eſtatz le premier jour de May de l'an 1488.

CLXXXVII.

Privilegium Hertzogs Philippi pulchri von Burgund vor die Stände und Unterthanen, von Brabant d. d. 9. Sept. An. 1494.

PHilippus by der Gratie Godts, Eertshertoghe van Oſtenryck, Hertoghe van Bourgondien, van Lotryck, van Brabant, van Stier, van Carenten, van Craeyen, van Limborch, van Luſenborch ende van Gelre, Grave van Vlaenderen, van Habsburch, van Thirol, van Fyretten, van Kyckburch, van Arthoys, van Bourgoignien, Palatyn van Hennegouw, van Hollandt, van Zeelandt, van Namen, ende van Zutphen, Marckgrave des Heylichs RoomſchRyckx, ende van Bourgauw, Landtgrave van Elſaten, Heere van Vrieslandt, opt Wyndiſſchemerckt, van Portenauw, van Salins ende van Mechelen. Allen den ghenen die nu ſyn ende naermaels weſen ſullen, Saluyt. Want wel betaemt ende toebchoort den Prince ende oudſten vanden Lande, ghenade ende gratie van rechten, ende Privilegien ſyne goede Onderſaten ende Lieden te doen ende te verleenen, ſoo iſt dat wy aenſiende die groote ende menichvuldighe dien-

ſten, gunſten, ende trouwe die onſe goede lieden ende onderſaeten onſes Landt van Brabandt van Limborch, ende andere onſe Landen van Over-Maſe, onſe voorvoorderen Hertoghen ende Hertoginnen van Brabant ſaliger ghedachten dickwils ghedaen hebben, ghelyck goede lieden heure gerechte Heerſchappen ſchuldich waeren te doen, ende ſoo wy betrouwen dat ſy ons voordaen doen ſullen, hebben hen in deſe onſe Incompſte ontfanghen onſe voorſchreven Landen, ende dat by wille, wete ende conſente van onſen alder-genaedichſten Heere ende Vater, den Roomſchen Coninck, verleent, ghegeven ende geconſenteert, verleenen, geven ende conſenteren ſulcken Privilegien, puncten ende veſticheden van rechte als hier naervolghen, hun gheloven ende ſweiren voor ons, onſe oiren ende naercomelinghen die te houden, ende doen houden vaſt ende gheſtadich ſonder breken tot eeuvvigen daeghe.

I.

Item dat vvy hun goet gherecht ende ghetrouvv Heer ſyn ſullen, ende gheen cracht oft yville aen hen doen, laeten ofte ghedooghen te geſchieden in eenigher manieren, ende dat vvy die buyten vonniſſe ende recht niet handelen en ſullen, noch laeten handelen, maer alle onſe Prelaten, ende Godtshuyſen, Baenrotſſen, Edele goede lieden ende onderſaeten van onſe Stede Vryheden ende landen van Brabandt ende van Overmaſe, handelen ende doen handelen in alle ſaecken met vonniſſe ende met rechte naer den rechte vande Steden ende bancken daer dat behooren ende ſchuldich ſal ſyn te gheſchieden, ende dat die rechteren van onſen voorſchreven lande heur ghenechten ſelen moeten houden ſonder eenich middel van vuytſette by heure oxſuynen gebreke oft toedoen, behoudelyck dat die voorſchreven rechteren heure ghenechten van Heerheden eens ſullen moghen vvtſetten ende niet meer.

II.

Voorts dat die Privilegien ende Charteren ons onſe voorſchreven lande ende goede lieden aengaende, die tot Nyvel oft andere plaetſe gelegen hebben oft noch mogen liggen, ende die vvy naermaels vercryghen ſullen tot ons, oft tot ons voorſchreven lants behoeff verſaempt ſullen vvorden, tuſſchen dit ende Lichtmiſſe naeſtcomende binnen onſen Stede van Antvverpen, ende alſoo verſaempt daer blyven in hoeden in bevvaereniſſen tot behoeff ons ende onſe Steden ende lands van Brabant, ende dat daer aff dry sleutelen ſullen ſyn, vande vvelcke vvy den eenen ſullen hebben, onſe Stadt van Loven den andere, ende onſe Stadt van Bruſſele den derden, alſoo dat d'een ſonder den anderen niet gaen en ſal moghen, van vvelcke Privilegien ende Charteren vvy hebben ende behouden ſullen Copye, ende onſe goede Steden desghelyckx tot ons voorſchreven ghemeyns lants behoeff, om ons ende hen daermede te behelpen.

III.

Item dat vvy ons nemmermeer als Hertoghe van Brabant ende van Limborch, ende om ſaecken vville der Heerlyckeheden der ſelver landen aengaende bevvinden en ſullen met iemanden, ofte oorlogen aennemen noch pandigen doen, ofte doen doen op iemanden, het en ſy by raede vville ende conſente onſer ſteden ende landt van Brabandt, ende dat vvy egheen andere ſaecken gheloven noch beſeghelen en ſelen, daer onſe landen palen oft Steden oft eenich van hen vanden lande voorſchreven, oft die rechten, Vryheden, Privilegien, Coſtumen, ende herbrenghen der ſelver mede ghekrenckt oft ghemindt, ofte onſe lieden ende onderſaeten der ſelver landen mede beſchadicht mochten vverden, in eenigher manieren.

IV.

Item dat vvy aennemen ſullen den Titel ende Wapenen van Lothringhen, van Brabant, van Limborch, ende Marckgreve des Heylichs Rycx, alſoo dat behoort, ende dat vvy naer de voorſchreven Titelen ende Wapenen eenen ſeghel ſelen doen maecken ende ſteken, met eene merckelycke teeckene verſcheyden van onſe andere ſeghele, den vvelcken vvy noot en ſelen moghen doen veranderen, ofte eenighe andere daer op ofte nae laten ſtecken, ſonder conſent oft vville daer toe gheven, in eenigher manieren het en vvare om redelycke ſaecken, d'vvelck vvy dan doen ſouden by conſent vande dry Staeten des voorſchreven ons landt van Brabandt, vvelcken ſeghel altyt inden ſelven onſen lande van Brabandt ſal moeten blyven, ſonder daer vvt ghevuert te vvorden, ende ſalmen daermede alle ſaecken onſen voorſchreven Lande van Brabandt, ende van Over-maſe, ofte den onderſaeten der ſelven aengaende, en gheen andere beſeghelen, dat oock die brieven die daer aff ſyn ſullen, ſullen ghemaeckt vvorden by eenighe van onſe Secretariſſen, die tot den Brabantſche ſaecke gheordonneert ſullen vveſen, ten Brabantſchen ſaecken, ende ſullen by vier van onſen Brabantſchen raede gheteeckent ſyn.

V.

Item dat wy in onſe abſentie ordonneren ſullen, ſeven weerdighe perſoonen daer aff d' een Cancellier ofte Seghelaer weſen ſal, gheboren van onſen voorſchreven lande van Brabant, ende connen dry taelen, te weten Latyn, Walſch ende Duyts, die welcke onſen ſeghel bewaeren ſal, ende die viere gheboren woonende ende ghegoeyt in onſen voorſchreven lande van Brabandt, oft die Baenroedtſtammen inde ſelve onſe landen van heurs ſelffs, ofte van Houwelyckx weghen beſitten, ende die aen de twee van onſen raede ſulckx als ons ghenoeghen ſal connen die Duytſche tale, den welcke Seuene wy bevelen ſullen t' regiment van onſen lande in onſe abſentie, ende als wy binnen den voorſchreven lande van Brabandt ende van Over-maſe ſyn ſullen, ſoo ſullen wy alle ſaecken den ſelven onſen lande aengaende doen hanteren, ende bedriven by raede van onſen voorſchreven Brabantſche raede, ende ſullen alle die ghene die ons oft onſe naercomelinghen raede ende

Secretarisse syn sullen, eer sy hen van heuren raetschappe oft officie onderwinden sullen moghen by alsulcke . . . trouvve ende als sy ons oft onsen nacomelingen ghedaen selen hebben, onsen drie Staten tot ons ghemeyn lants behoeff, gheloven ende toesegghen selen, dat sy nemmermeer daer by noch omme comen en sullen, brieve schriven, teeckenen, noch besegghelen, daer ennighe van onse landen Steden Sloten luyden renten oft Heerlickheden te water noch te lande in dese syde oft in ghene syde der Mase ligghende, verset, beleent, vercocht, vervrempt, vercort, beswaert, noch eenichsints becommert ewech ghegheven oft quyt ghescheuden selen worden, in eenigher manieren, het en sy by consent der drie Staeten voorschreven, ende bevintmen dat hier tegens eenighe onse Raetsluyde Seghelaren oft Secretarissen voorschreven in heure rade officien oft dienste hem misdroeghe, oft misgrepe, dien selen wy daer aff corrigeeren byraede der Edelre ende goede steden ons lants van Brabant, ofte vanden meestendeele van hen.

VI.

Item dat aengaende den Processe dat over langhen tydt ghehanghen heefft, ende noch hangende is, tusschen die van Brussele ende Antwerpen ter eenre, ende die van onse Stadt van Mechelen ter andere syden, vyt saecken vanden belette, dat die voorschreven van Brussel ende van Antwerpen ghedaen wordt te heffene, op te reuiere, in welcken processe so wy verstaen seker appoinctement van provisien is ghegheven gheweest, wy soo vele doen sullen dat t'voorschreven appoinctement sal onderhouden worden, ende sullen de saecken doer aff doen wysen, ende definieren soo ons dat alre yerst doenlyck sal wesen.

VII.

Item dat wy voordaene gheen brencken noch forfayten quyt en selen gheven noch Officiers setten, oft ontsetten, dienst oft groote gifte geven, het en sy by raede ende goetduncken van onsen ghemeynen raede van Brabant, ofte den minsten vande viere van hen die inde brieve ghetreekent selen worden.

VIII.

Item dat voortaene wy niemande tot onsen ghesworene Raede in Brabandt nemen en selen noch onthouden, heten syn goede lieden binnen onsen lande van Brabant gheboren van wettigen bedde in onsen lande van Brabant woonende, ende gegoet, oft die Raenrostammen inden selven onsen lande van Brabandt besitten van heurs selffs oft van Huwelyckx wegen, vuytgenomen die twe van onsen raede de voorschreven duytse tale connende, dier wy beuelen in onser absentien t'gouvernement des voorschreven ons landts vanden getale Seuene daer hier voer ghewach aff ghemaeckt is.

IX.

Item dat onse Lande van Limborch, ende van Over-mase, tot eeuwigen daege blyven selen aen ons voorschreven landt van Brabandt, ende dat die daer aff nemmermeer en selen ghescheyden worden, dat oock wy ende onse Lande van Overmase lossen selen, soo wy ghevoeghelyck selen moghen, ende die aen onse voorschreven Landt van Brabant bringen omme daer aen te bliven sonder scheyden, dat voorts tot den selven onsen lande van Brabant selen versament blyven, den Graven Oyen met heure toebehoorten, ende andere die daer aff vervrempt syn, ende by sundert soo vele doen, dat hoewel de voorschreven plaetse van Oeye nu vuyt onsen handen sy, dat nochtans dieselve plaetse sal wederomme inde selve onse handen gebracht ende ghestelt worden, ende blyven versament soo die te voren geweest heeft, ende dat wy onse Lande ende Slote van Over-mase ghemeynlyck met alle heure toebehoorte, niet meer oft voordere belasten, becommeren, noch beswaeren en selen dan die op den tydt van nu becommert ende beswaert syn, ende soo wanneer die in onsen handen ende machten comen selen syn, dat wy dan die onse voorschreven Landen van Brabandt sonder vertreck selen doen verseekeren met goeden borgen op dessyde den Mase geseten, die huyse daeraff te leveren onsen Lande, alst te doen sal syn, ende die voorschreven huyse ende stede te besetten met Brabanteren, oft met den ghenen die daer inden lende geseten syn, ende die ons ende onsen lande alsoo verseekeren sullen met goeden borghe op dessyde der Mase gheseten, soo dat wy ende ons landt des wel verseekert selen seyn, dat sy van onsen Lande van Brabant niet gescheyden en selen worden in geenre manieren, ende dat wy dan de voorschreven landen, Slote ende Steden van Overmase voordane niet meer verpanden, noch versetten en selen, in eeniger manieren, dat voorts wy die ondersaeten onser voorschreven lande vande Over-Mase te wette, ende vonnisse houden selen, naer der bancken recht daer sy behooren.

X.

Item dat wy alle onse ondersaeten ende goeden lieden onser Steden ende Lande van Brabant ende van Over-mase, peysselyck ende vredelyck inden lande van Hallandt ende van Zeelandt, ende allen anderen landen selen houden vaerende ende vlietende, los ende vry opheuren gerechten tol, soo sy van outs gheploghen hebben, ende dat belet opgheset ten Hellegaten ende te Ausbrugge vanden thienden Visschе sal terstont aff-ghedaen wesen ende neder geleyt, ende aff bliven tot eeuwighen daeghe, ende als vanden belette ghedaen op die rivieren vanden schelde, ende vander sennen, daer questie ende proces aff es, selen wy die voorschreven questie ende proces voort handelen ende determineren naer den ghenen des daer aff overleden es, soo dat behooren sal, ende alsoo vanden tolle van Calloo sullen wy ter ghunsten ende lieffden der voorschreven drie Staeten, mits dien

dien dat den voorſchreven tol ons principaelyck aenruert, ſoo vele doen dat hy op ghehouden ſal weſen, ende aff bliven den termeyn van vier Jaeren lanck dueirende, volgende den date van deſen brieve naeſtvolgende, binnen welcken middelen tyde onſen raede onſen lande van Brabant ende van Vlaenderen, in notabelen ghelycken ghetale van onſen t' weghen daer toe gheordineert ofte te ordineren, alſoo voorſchreven is, daer op verſamemene ſelen ende inquiſitie doen alſoo dat behooren ſal, oft den vorſchreven tol aldaer ſchuldich is van recht wegene te ligghene ende opghevaert te wordene ende bevintmen dat hy van rechts weghen daer ſchuldich is te ſyne dat hy nochtans die voorſchreven viere jaeren ceſſeren ſal, oft waert ſoo dat des alſoo niet bevonden en wordt dat hy dan teeuwelycken daghe ſal aff blyven ſonder meer opgeſet te wordene, ende oft by onſen ghebreke die voorſchreven inquiſitie binnen deſen voorſchreven middelen tyde ghelyck voorſchreven es, niet en geſchiede, dat nochtans den voorſchreven tol t' eynde vande viere jaeren af ſyn ende blyven ſal totter tyt toe dat de voorſchreven inquiſitie ſal ghedaen ſyn, ende bevonden dat den voorſchreven tol van rechts weghe daer ſchuldich is te ſyne, ende opghevuert te wordene, dat voorts wy alle onſe onderſaeten ende goede lieden onſe Steden ende Janden voorſchreven ſelen houden in allen landen vaerende vlietende ende verkeerende, los ende vry van allen ſchulden ende gheloften die wy oft onſe voorſaeten ſchuldich moeghen ſyn oft gheloeft hebben, oft die wy naermaels ſchuldich ſelen ſyn oft gheloven, voort meer hebben wy den poorteren onſer Stadt vanden Boſſche gheconfirmeert ende gheveſticht confirmeren ende veſtigen ſulcke brieven als ſy hebben van wylen Hertoch Jan van Brabant ende van Vrouwe Jacob. Hertoghinne in Beyeren ſaligher ghedachten ruerende van heure comenſchappen ende goeden tol vry te weſen, vaerende ende vlietende inden Lande van Hollandt ende van Zeelandt, ende ſullen onſe vrient daer aff beuelen volcomen te weſen naer d' inhout heurder brieven voorſchreven ende als vanden lande van Ghelere datſy met heure coopmanſchappen oic tol vry ſelen weſen vaerende ende vlietende inden voorſchreven onſen Lande van Ghelere, naer d' inhout heurder brieven voorſchreven, die ſy inſghelyckx daer aff hebben, ende al waert ſooo dat iemandt van onſen onderſaeten oft goede lieden voorſchreven ten oxſuyne van ſchouden oft ghelooſden van onſe voorſchreven voorſaeten oft van onſen ghevanghen oft beſchadicht worde, dat wy die daer aff ontheffen ende ſchadeloos houden ſelen, gelyck die Walſche Chartere oft brieff daer affghemaeckt inhout ende begrypt.

XI.

Item dat wy alle onſe vrye ſtraeten open ende vry houden ſullen, alſoo als wy die ſchuldich ſyn te houdene ſonder argeliſt, omme by elckermalck daer omme, ende dore te moghen vaeren ende keeren op ſynen gherechten tol, vuytghenomen van ſchulden oft gheloften die hy ſchuldich waere oft gheloeft ſoude mogen oft breucken, oft miſdaden, die hy mochte miſdaen hebben.

XII.

Item dat wy die ghene die vyt ſaecken van heure erven oft goeden eenighe Weghen, bruggen oft paſſagien in onſen Lande van Brabandt, voorſchreven ſchuldich ſyn te houden, bedwinghen ſullen ende doen bedwinghen, ende alſulck doen hebben, dat ſy die voorſchreven Wege, brugghe ende paſſagie, wel ende cuſtbaer van tyde te tyde, ſullen houden, reparerende ende te waerene ende oft daerinne ghebreck vicle dat die Hoofſtadt daer onder ſulcken Weghen, brugghen oft paſſagien gheleghen ſyn, dat ſal mogen doen doen, op desghene coſt ende laſt die daer inne ghehouden ſal weſen, daer teghen ende omme gebuerlyck recht te pleghen, en ſal niemandt verantwoort vvorden.

XIII.

Item dat van nu voortane de ghene die onſe tollen ſoo vvaer die in onſen lande gheleghen ſyn verpachten ſelen, oft daer aen deylen, den tydt van heure pachtingen oft deylingen duerende, desgelyckx de ghene die mede aen de Munte deylen, in onſe Steden rechten, niet en ſelen moghen gheſtelt, gekoren, noch ontfanghen vvorden.

XIV.

Item dat ſoo vvat perſoon dat binnen onſen Lande van Brabandt, ende ordinantie ghevangen vvort, dat vvy dien niet en ſelen doen vueren, laten vueren ghevanghen buyten onſen voorſchreven Lande.

XV.

Item dat vvy egheenen penninck en ſelen doen ſlaen binnen onſen Lande van Brabant het en ſy by rade, Wille ende conſent van onſen gemeynen lande voorſchreven, ende damen nemmermeer dien penninck lichten en ſal moghen ende vvorde by gelicht, dat vvy dat ſelen nemen aen des Munt-meeſters lyff ende goet, ſonder verdrach ende ſondrt verletten, ende datmen dien penninck ſlaen ſal in eenighe van onſe vryen Steden, ende den ſelven vvaranderen, gelyck den vvalſchen Charter oft brieff daeraff voortyden demaeckt ende begrypt.

XVI.

Item datmen egeen man, die van egeenen getrouvven bedde en es, cennen Raet Droſſaert, noch Rechter in Brabant vveſen en ſal, noch Ambacht hebben van onſen Weghen.

XVII.

Item vvaert dat ſaecke dat eenighen tvviſt oft ghevecht gheviele, binnen onſen voorſchreven Lande, dat alle die ontſchuldighe vanden ſelven tvviſt ende ghevechte vaſten ende ſekeren vreden hebben ſulle, van der uren dat dien tvviſt oft ghevechte voorſchreven ſoude gheſchiet ſyn, vierentvvintich uren lanck, ende vvie daer ende by dien iet dade, dat hy vredebreecker ſyn ſal.

XVIII.

XVIII.

Item dat vvy van doodtslaghen niemandt d' landt gheven en ſullen, hy en hebbe eerſt gheſoent teghens de maghe.

XIX.

Item dat vvy alle die ghene, die vvy van nu voortaen gheven ſullen Meyerien ofte Vorſterien, oft die vvy Meyer oft Vorſter maecken ſullen, ende oock die ghene die Meyerien oft Vorſterien ſelver ſullen houden ende bedrieven, ten tyde van nu voortaene in Brabandt hebben oft houdende ſyn, alſulck ende in dien hebben ſullen, dat ſy de voorſchreven Meyerien oft Vorſterien ſelve ſullen houden, ende bedienen, ende dat ſy niemandt voortaene en ſullen moghen overgheven vercoopen nochte verhueden, dat oock die Meyers oft Vorſters die vroente houden, ende andere ambachten op ten platten lande, die macht hebben den luyden recht te doen gheſchieden, goeden ſekere borghe ſullen moeten ſetten ſonder vertreck, eer ſy hun ambacht ſullen moghen aenveerden ende dat ſy in handen vande wetten daer ſy dienen ende tot behoeff van eenen ieghelycken van die daerinne eenich gebreck ſoude mogen hebben.

XX.

Item dat de Ambachten ende Officien van onſe Lande van Brabant, van nu voortaene niet meer verpacht en ſullen moghen worden noch oock vooraene beleent, maer ſullen die voorſchreven Ambachten ende Officien bedient worden, ghelyckmen van oude tyden in onſen voorſchreven Lande ghewoonlyck is gheweeſt die te houden, ende te bedienen; ende oft eenighe daeraff verpacht worden, dat alſulcke pachtinge van egheene weerden ſyn oft blyven en ſal, Behoudelyck dien datmen den ghenen die voor datum des briefs daer op gheleent hebben, in elcke van hunne rekenninghe die helft van heuren ontfanck ſal afcorten, in mindernisſe van t'ghene dat ſy daer op ſtaende hebben, totter tydt toe dat die voorſchreve ambachte gheloſt ende ghequeten ſullen weſen, ende oft wy iemanden van ſyne ambachte onſetten, ſoo ſalmen dien vermoghen nae den ſtyl vande Caemer van onſe rekeninghe, aengaende die reſte diemen by slote ſynder voorſchreven rekeninghe bevinden ſouden hem comende, ende datmen ſulcken ambacht niet hoogher oft meer en ſal beſwaeren, ende den ghene die aen het Ambacht ſal comen die helft van ſynen ontfanck affcorten inden manieren voorſz.

XXI.

Item dat wy niet en ſullen ghedoghen dat iemandt van onſe voorſchreven lande den anderen buytens lants ſal mogen laſten, commeren, noch daghen, hy en vvaere voorvluchtich ſonder arghelift van eenighe ſaecken hoe danich die oock vvaere uytgheſcheyden van teſtamenten, van houvvelyckxſe voorvvaerden van Aelmoeſen, vande gheeſtelycke goederen, ende ſoo vvie dat dade ſal verbeuren ſyn lyff, ende ſyn goet, desghelyckx ſoo vvie van onſe onderſaeten voorſchreven den andere buytens t'landts te campe heyſchte, ofte roepen dede, ſal verbeuren lyff, ende goet, ende vvy en ſullen dien ons lant van Brabant nimmermeer vveder gheven, noch moghen vveder gheven, ende by alſoo het gheviele dat hem ons voorſchreven lant by ons, oft van onſent Weghen vvederghegeven vvorde, dat en ſal van gheender macht ſyn noch ghehouden vverden.

XXII.

Item oft iemand van onſe onderſaeten, ons, onſe Lande van Brabandt, oft van Over-Maſe ofte de ingheſetene derſelver ontſeyde, roofde oft pandde, oft voortaen ons als Hertoghe van Brabandt, Limborch, ende die onſe Landen van Over-Maſe, ende der ſelver onſer Landen van Brabant, van Limborch, ende van Over-Maſe vvande Wetens ſouccours dede huysde, oft hoefde, dat die ſal verbeuren ſyn lyff, ende goet, ende vvy en ſullen hem oock nimmermeer onſe voorſchreven Landt van Brabandt moegen vvedergheven ſonder conſent vande drie Staeten deſſelfs ons Landts, ende oft vvy die gratie dede dat ſulcken gratie en ſal van gheender Weerden ſyn.

XXIII.

Item vvaert dat eenighe Vrouvve, oft Joffrouvve ontſcaeckt vvorde die crete, ofte datmen met der Waerheyt bevonde, dat teghen haeren dancke vvaere, ende ſy by den Man ſittende bleve, ſoo ſouden vvy hunne have int gheheel hebben, ende haere erven, alſoo langhe als ſy leven ſal, ende naer haer dodt ſal haere erve vveder gaen daer die ſchuldich is te gaen, ſo verre ſy by den Manne niet ſittende en bleve, ſoo en ſullen vvy hebben haere have, noch haer erve, ende ſal dien man die ſulcken ſcaeck dede, ende alle ſyn hulperen ende desghelyex die ghene die vvetens binnen onſen voorſchreven Lande Souccours dede, huyſde, oft hoefte verbeuren haer lyff, ende goet t' eewelycken Dage, ſoo verre als ſy dat verbeuren mochten, ende waert dat iemandt eenich onbeiaert kint, het waere Knechtken, oft meysken ontſcaeckte, oft ontleyde, ſoo ſullen die, ende ſyne Hulperen verbeurt hebben haer lyff, ende goet ſonder verdrach, ende daer teghens en ſalmen niemandt verantvvoorden, met Sinte Peeters Manſcappe, Poorteren, Schepene brieven, oft andere maer ſalmen die handelen nae die rechten vanden Lande.

XXIV.

Item datmen niemandt bedraghen en ſal noch bedraegen mogen, dat hem onſtaede doen ſoude moeghen van quetſueren, noch van doodtslaeghe, indien dat hy hem der Waerheyt getrooſten derre, ende tot ſyne ontſchout comen wille, totter tydt toe dat hy verwonnen ſy met rechte.

XXV.

Item dat wy goede Mannen van onſen Brabantſchen Raede ſetten ſullen, om een Rekencamer van onſent weghen te houden, ter plaetſe daer wy binnen onſen voorſchreven Lande Reſidentie houden ſullen, ende oft ons gebeurde daer buyten te weſen, ſoo ſullen wy ordonneren te houden binnen onſe voorſchreve lande, tot eender gherieffelycke plaetſe, die welcke volcomen macht hebben ſullen een ieghely-

cken te ordonneren van onſent weghen, ende dat desghelycx ons Reken-Camere ghehouden ſal worden ſoo dat tot noch toe gheweeſt heeft.

XXVI.

Item ſoo wat Steden, Landen, Vryheden, Heerſchappen, oft fortreſſen, die wy winnen ſullen met ghemeyne oorloghe oft met ghemeynen Heyr uyt onſe voorſchreve Lande van Brabandt, op wat Heere dat ſy, dat die blyven ſullen ende toebehooren onſen ghemeyne Landen van Brabant voorſchreven, ſonder wederkeeren, ende dat die ſullen plegen, tegens die, ons ghemeyn Landt ſchuldich is te pleghene, ſonder ſcheyden, ghelyck den voorſchreven onſe Lande van Brabandt.

XXVII.

Item ſoo vvy meiringhe, oft palinghe beghe-ert, binnen onſen voorſchreven Lande dat vvy hen die ſullen doen gheſchien, teghens ons ende een ieghelycken.

XXVIII.

Item datmen niemant die in Brabant gheſeten is voortaene tot Antwerpen voort heyſſchen en ſal noch verdeylen naer der Stadt recht van Antwerpen, hy en ſy te vooren metten rechte verwonnen.

XXIX.

Item datmen Sinte Peetersmannen, ende die ghene die van Sinte Peeters Manſchappe ſyn, handelen ende houden ſal, gelyck datmen die van rechte vvegen ſchuldich is te handelen ende te houdene.

XXX.

Item waert ſoo dat eenighe tvvee partyen leecke lieden ſynde dinghende vvorden van eenighe goeden binnen onſen voorſchreven Lande gheleghen, ende die voorſchreven partyen daer aff in vonniſſe commen vvaeren, ſoo dat die eene metten vonniſſe verlore, oft hem ontvvyſt vvorde t'ghene daer queſtie van vvaere, ende hyt dan voorts overgave eenen Prieſter, Clerck, oft anderen gheeſtelycken perſoon, oft oock iemandt anders om den ghenen buytens, Landts te creyten, oft te moyen het voorſchreven vonniſſe voor hem hebben ſoude, oft oock iemanden binnen onſen Lande gheſeten, die ſaecken te voorderen hadden, oft oock iemandt binnen onſe voorſchreve Lande gheſeten, die ſaecken overgave iemanden anders om ſynen vveder-man buyten t'landts te creyten oft moeyen, dat die ghene die des eenich dade, ſullen verbeurden haer lyff ende goet, ende en ſullen voortaen nimmermeer in onſen voorſchreven Lande van Brabandt moghen commen.

XXXI.

Item dat elckermalck ſyns ſelfs goet ſal mooghen hoeden, ende doen hoeden, ende daer toe honden houden die voete ongecort ſonder calengieren, ende waert ſoo, dat eenich Wilt den Hals braecke ofte gequeſt wirde vande honden, datmen dat alſoo ſal laeten ligghen, ende eeten dat der lieden honden, dat ſy daer aff onghecaet ſullen ſyn, ende voorts elck man ſal moghen iaegen Hazen ende Voſſen, alle Brabandt doore ſonder calengieren, ende desghelicx conynen buyten vrye Waranden, ende oock met Vogelen over al vlieghen ſonder calengieren.

XXXII.

Item dat voortaen alle Ridderen, Knapen oft goede Liede binnen onſen Stede ende Lande van Brabant gheſeten ſelen moghen jaeghen al Brabandt doore in ſynen ſayſoen, alderhande groot Wilt ſonder calengieren, wtgheſcheyden inden Waranden Wouwden ende Boſſchen van Sonyen, van Zavemerloe, van Grootheyſt, van Meerdael, ende van Grootenhout, en omme dit punct vaſte ende wel ghehouden te vvordene, ſoo hebben vvy ghelooft ende gheſvvoren, gheloven ende ſvveren als vore, dat vvy daer teghen nemmermeer ghebot, verbot, noch bede doen noch ſtichten en ſelen, noch laeten gheſchien, in eenigher voeghen oft manieren, daermede denſelven poincte eenigerhande ſtoot oft letſel gheſchien ſoude moegen, oft ghedaen vvorden.

XXXIII.

Item dat voordaene binnen onſen Lande van Brabant, egheen Waranden ſyn en ſelen, noch ghehouden vvorden, dan die vrye Waranden ghevveeſt hebben, van datmen ſchreeff anno CCC. ende LXVII. ende diemen te leene alſoe langhe ontfaen heeft vanden ghenen daer dat behoort, behoudelyck dat den goeden Lieden daeraff egeen onredelyche ſchult gedaen en vvorde.

XXXIV.

Item dat men gheen ſchout te wout rechte nochte Boſchrechte trecken en ſal, dan t' hout comende van coopmenſchappe, van houte ende van Boſſchen, vanden ouden Boſſchen ende Wouden des Princen vanden lande, ofte van andere Boſſchen ende Wouden die van anderen tyden te Woutrechte gheſtaen hebben.

XXXV.

Item datmen in onſen Walſchen Lande van Brabandt hebben ſal eenen goeden eerſaemen Bailliu, geboren in onſen lande van Brabandt, ende dat ſyn clerck ende onder ambachteren, ende desghelycx onſe ambachteren, ende richteren van onſen andere ſeſſe groote ambachten, ſullen ſyn van binnen onſen lande van Brabandt gheboren, ende dat t' Hoff van Ghenepien ſal ghehouden ſyn, ghelyck dat placht hier voortyden te weſene, ſoo dat niemandt die daer te doen hebbe en worde ghehandelt buyten weghe van rechte.

XXXVI.

Item dat oock mede voordaene onſe ſmale ambachteren, richteren, ende Rent-meeſteren, particuliere van binnen onſen voorſchreven lande van Brabandt gheboren ſullen ſyn, ende inſghelyckx ſullen oock die Caſteleynen van allen onſe ſloten des voorſchreven ons lants van Brabant ſyn gheboren Brabanteren, het en waere dat ſy ſtammen in denſelven onſe landen beſitten van heurs ſelfs ofte van houwelycx weghen.

XXXVII.

Item oock mede onſe ghereformeerde bancken van Santhoven, ende van Vccle in Staete ſullen houden ſoo als die nu ſyn, ende het behoort,

hoort, ende dat onſe Schepene van Vccle haere reſidentie houden ſullen binnen onſe Stadt van Bruſſel.

XXXVIII.

Item dat onſe Stadt van Antwerpen met de bewyſeniſſen, daer toe behoorende, tot eewighen daghe vergadert ſal blyven tot onſe goede Steden, ende lande van Brabant, in allen voeghen dat die was, ten tyden doen ſy van Brabandt gheſcheyden wierdt, ende desghelyckx onſe Stadt van Nyvele ghelyck ſy tot nu toe heeft gheweeſt.

XXXIX.

Item dat wy voortaene gheene Droſſaerde nochte Droſſaert van Brabandt maecken, ſetten noch ontſetten en ſullen, ſonder Raedt oft goetduncken van onſen ghemeynen Rade van Brabandt, ofte te minſten van de ſeſſe van hun, die in de brieven diemen daer aff maecken ſal gheteeckent ſullen worden.

XL.

Item dat wy gheenen Cancellier, oft Segheler van onſe Lande van Brabandt ſetten en ſullen, hy en ſy van onſen Raede ſulckx als vooren vercleert is, wel Latyn, Welſch ende Duytſch connende, den welcken wy maecken ſullen by onſen Raede van Brabant, ofte ten minſten by de ſeſſe van hun, die op heuren Eedt nemen ſullen, dat hy ons ende onſe ghemeyne lande daer toe nut, ende oorbaer is, welcke Cancellier oft Segheler daer aff ſynen Eedt doen ſal, in preſentie van ons ende de drie Staeten tot ons ghemeyns lants behoeff, inder maten dat boven in eene puncte is begrepen ruerende vande gheloften, ende toeſegghen die onſen Raede Segheler, ende Secretariſſen den voorſchreven drie Staeten doen ſullen, ende dat onſe Brabantſche Secretariſſe ende Clerck, van onſe Leen-boecke geboren Brabanders ſyn ſullen, behoudelyck dat wy raedt ende advys al vooren daer op ghehadt, met onſen Brabantſchen Raede, twee Secretariſſen ſullen moghen ſetten, al en waeren die in Brabandt niet ghebooren.

XLI.

Item dat wy onſe dachvaren die wy voortaene onſe Staten, ende Landen van Brabandt, ende van Over-maſe beſchrevene ſullen altyt vierthien daeghen boven den dach dat die dachvaert gehouden ſal worden, onſe voorſchreven drye Staeten, ende Lande beſchrevene ſullen doen, het en ſy dat die ſaecken daer over vvy die dachvaert houden vvouden groot heyſt heyſſchen om ontcommert te vvorden, ende dat vvy die voorſchreven dachvaerden ſullen doen legghen tot alſulcke ghelegene plaetſe, binnen onſe lande van Brabandt, daer onſe voorſz. Staten veylich, ende onbeſorcht commen ſyn ende Heeren moghen, ende dat een ieghelyck vande Prelaeten, Baenroetſelen, Edele Steden ende Vryheden onſe voorſz. lande van Brabandt, ende van Overmaſe voor ons oft als vvaer dat behoort te ſaemen oft beſunder heuren laſt ſullen moghen segghen oft op doen, ende daermede geſtaen ſonder eenich indignatie oft abolch van ons ofte iemandt anders daer affte gecryghen, ende ſonder daer om van ons vvederſien te vvorden in eenigher vvys, ende oft hen oft eenighe van hen daerom van iemande iet vvedernaeme, dat gheloven vvy te nemen aen desgheens, oft der gheenre die dat doen ſullen, lyff ende goet ſonder verdrach.

XLII.

Item dat vvy altyt die ghedinghen van onſe Leenen ende die ghenechten daer toe dienende ordonneren, ende ſetten ſullen ter plaetſen daer vvy binnen onſe landen onſe reſidentie doen ſullen, alſoo dat die partye van de ſelve ghedinghe met heure ghetuyghen ende andere gereetſchappen hen dienende aldaer veylich commen moghen, ende ſoo vvanneer ons ghebeuren ſal buyten onſe lande van Brabant te vveſene, ſo ſullen vvy machtighen, eenen eerbaeren man het ſy onſen Droſſaert van Brabant, oft eenen anderen die Raet in Brabant ſyn mach, te vvelcke in onſe abſentie, ende alſoo langhe als ons ghelieven ſal, ontfaen ſal die Leenen van ons ruerende, ende in abſentie van ons die ghenechten van onſe Leenvoechten houden ter plaetſen daermen reſidentie houden ſal van onſe Raetcaemere, ende ſal al t' ghene dat aen die Leene clevemach, moeghen doen ghelyck dat vvy ſelven ſouden hebben moegen doen, ofte vvy teghen vvoordich vvaere, ſonder te meer iet te gheven, oft quyt te ſchelden.

XLIII.

Item dat dit van onſen Raede ende alle andere ons dienende Rechteren, Borghe-meeſteren, Schepenen, Rent-meeſteren den Mannen van Leen, Late ende alle andere die macht hebben te nemen ende te wyſen, deſghelyckx die dienſten ofte Officien houden in onſe landen van Brabant van wat Officien, dat ſy niemande daer inne uytgheſcheyde beyde in Steden, Vryheden ende dorpen ſullen ſweren doende heuren Eedt, dat ſy ghelt, goet, gheeſte mynde, noch eghenederhande goet doen nemen en ſullen, hen doen noch laeten geloven, noch nemen by hen ſelven oft by iemanden anders, om iemandt in den rechte te voorderen, ofte te verachteren maer dat ſy een ieghelycken, armen ende rycken recht, ende vonniſſe even ghelyck doen ſullen ſonder anders daer inne te trekene, oft eenigerhande vervve daer teghens te ſoeckene, oft voort te keeren, ende voorts dat ſy om Borghe-meeſterſcap Scependom, oft Raedtſcap, goet, ghelt, gefte, noch mede gheenderhande dienſten noch goet doen ghegheven gheſooft, noch gheboden, en hebben, noch doen gheloven gheven oft bieden iemanden van heurentvveghen, noch daeromme ghebieden, noch oock doen bidden in eenigher manieren, ende ſoo wie hier tegens dede dat hy nemmermeer in onſe Raede dienſte noch in eenighe rechte oft regimente van onſe Steden Vryheden oft Dorpen weſen en ſal moghe in eenigher vvys.

XLIV.

Item dat alſulcke Privilegien, ende brieven als onſe Steden vanden Boſſche ende Liere hebben dienende ten regemente, ende vvetten der voorſz. onſe Steden, die aldaer misbruyckt, ende mishandelt ſyn ghevveeſt voortaene in hunne macht ſullen blyven ende ghehouden vvorden, ende die rechten ende vvetten in den ſelven onſe Steden daer naer gheſtelt, behoudelyck dat die

ghene die in onse voorschreven Stadt vanden Bossche hier voormaele Schepene syn ghevvest voortdaene te voorsz. Schependomme commen sullen moghen, als sy daer te voeren van onsen vveghen gheset sullen vverden.

XLV.

Item dat onse Drossaert, ende die andere groote ambachten ons Landts van Brabant ende die Wethouderen onse Steden van Brabandt die nu syn ende naemaels gheset sullen vvorden sullen svveeren thunnen aencommen alle die voorsz. puncten, ende een ieghelyck van hen soo verre dat in hem is te houden onverbreckelyck sonder daer teghens te comene met raet ofte dade in eenegher vvys.

XLVI.

Voort dat wy onse vry Jaer merckten liggende binnen onse Stadt van Antwerpen selen vryen ende doen vryen, te water ende te lande, van persoonen ende goede binnen allen onsen lande heerlickheden machten ende ghebieden, ende oft by Schouteten ende Wethouderen van onser Stadt van Antwerpen, ten tyde synde de voorschreven mercten om eenegerley saecken, eenen onredelycken tydt verlengt worden, van neghen nachten ofte daer over, soo gheloven wy die onse voorschreven mercten inden voorschreven verlenghe alsoo vry te houdene, ende te doen houdene, ghelyck wy binnen den tyde vanden principaelen merct schuldich syn te doene.

XLVII.

Item dat wy den Nacien in onsen lande van Vlaenderen heure Statie houdende van nu voordane egeene Privilegien oft vryheden gheven oft verleenen en selen, die eenich sints ten achterdeele oft preiudicie comen mochten, onsen landen oft ingheseetene van Brabandt.

XLVIII.

Item dat wy dien ingheseetene ons voorschreven lants van Brabant heure goede die syn eenich van onse andere lande oft ghebieden hebben oft naermaels vercryghen selen ende der vruchten daer aff selen doen ende laeten ghebruycken peyselyck ende vredelyck niet wederstaende eenige gheboden oft verboden die daer op ter contrarien ghedaen mochten worden ende des ghelycks dat die Cooplieden ende ingheseetene van allen onsen Landen Heerlyckheden machten ende ghebooden met hueren goeden ende Coopmanschappen onder malcanderen selen wandelen verkeeren ende Coopslaeghen ende heure goeden brengen ter merckten ende venten, daer hen dat t' best sal ghelieven op heure rechten tol, ende onghelt.

XLIX.

Item dat wy sullen houden en doen selen bliven aen onse landt van Brabant, ende in handen desselfs lants onverscheyden, die land Slote ende Steden van Huelden, ende van Sinten Geertruydenberghe, met allen heuren toebehoorten, indien dat wyt met rechte ende bescheyde doen moghen, ofte ten minsten selen die houden, ofte doen houden aen ons voorschreven landt van Brabandt soo langhe dat ghelt datmen redelic daer aff schuldich is beyde om der costen ende schaden wille ghedaen ende gheleden, om sinte Geertruydenberghe te beleggen ende Huelden inte nemen, ende te besetten als anders deuchdelyc gheelyck betaelt, ende wederghegeven sal worden.

L.

Item want by tyden Hertoghe Jans saligher ghedachten sekere lyff-pensien vercocht waeren te acht, viere, ende te drye lyven ende oock erffrenten die ter quytingen stonden den penninck om thiene, eenige Poorteren van Antwerpen ende vanden Bossche op onse Renten, chynsen, tollen, ende opkominghen onser Stadt van Antwerpen, ende ons Merckgraefschaps ende daer voere dat onse voorschreven Stadt geloefde ende beseghelde, op alsulcke beseghelen brieven als heur by den voorschreven wylen Hertoghe Janne daer aff verleent waere, daer mede sy daer aff teeuwelycken daghen onbelast blyven souden, ende daer nae by tyden wylen Hertoge Philips ons lieff Neve, die voorschreven lyffpensien ende erffrenten, by ordinancien van synen twee weerlycken Staten bevolen vvorden tot eenen lyve te vercoopen, alsoo verre als die voorschreven somme vanden eersten lyffpensien ende erff-renten ghedooge mochten, ende niet voorder ende daer voere onse voorschreven Stadt oick geloven soude, ende besegelen, by alsoo dat sy daer aff heure behoefte ende beseghelde brieven vanden voorschreven vvylen Hertoghe Philips, onsen Neve hebben soude, soo sy voeren ghedaen hadden, soo gheloven vvy onse voorschreven Stadt sulcke Seghele ende brieve daer aff te verleenen, soo verre dat naemaels niet ghedaen en is gevveest, als sy daer te vooren daer aff gehadt hebben, ende daer met dat sy eeuvvelycken daeghen van dier ghelooften ende besegelen, los, vry, quyte ende onbelast sal bliven.

LI.

Item dat vvy sulcke lyf-renten als die voorsz. vvylen onsen Neve Hertoghe Philips saligher ghedachten, by overdraegen ende consente van synen drye Staeten vercocht heeft ghehadt, sekere persoonen tot eenen lyve op die tolcamer, ende alle andere syne goeden ende renten van Lovene, ende daer mede gelost ende aff-ghequeten ghevveest hebben, vier-honderd ponden Lovensche erfelycker rente, die te lossen stonden den pennick om thiene, die vvelcke de Heere van Montfoorde jaerlyckx hadde op eenige vande rente van Lovene voorschreven, den voorschreven pensionarissen betaelen selen, ende doen betaelen van termyne ende termynen, als sy vallen selen ende verschienen selen, naer inhouden van heure beseghelde brieven die sy daer aff hebben.

LII.

Item insghelyckx gheloven vvy allen anderen onse Steden te lossen, van sulcke renten als naetmaels by tyden vvylen Hertoge Philips onsen over ouder Vaeders, Hertoge Karels onse oude Vaders vvylen onser liever Vrouvven

vven ende Moeder Hertoginne Marien, ende onſſer voorſchreven aldergenadich Heere ende Vaders des Roomſen Koninck, op onſe domeynen vercocht moghen ghevveeſt hebben ende daer affdat onſe voorſchreven Stede heure brieve den Penſionariſſen hebben ghegeven.

LIII.

Item oft alſoo gheviele dat de Steden van Hollandt ende van Zeeland, ſulcken tractaet als tuſſchen hen ende die Penſionariſſe ons Landts van Brabandt ghemaeckt ende overdragen is, niet en onderhielden oft naervolgich en waren, dat vvy dan den Penſionariſſen ingeſetene ons Landts van Brabant, Lyffpenſien op te voorſchreven Stede van Hollandt ende van Zeelandt hebbende, in allen onſen Landen, Heerlycheden, Machten ende Gebieden over die ingheſetene vanden voorſchreven Stede van Hollandt ende van Zeelandt, volcomen rechte, ſelen doen ende laeten gheſchien, ghelyck oft van eenigher oude ſchoutvvaere.

LIV.

Item voorts ſoo hebben vvy gheconfirmeert ende geratificeert, confirmeren ende ratificeren allen den Prelaten, Clooſteren, Godtshuyſen, Baenrodtſſen, Ridderen, Steden, Vryheden ende allen onſe Onderſaeten ende goeder lieden, onſer Lande van Brabant, ende van Overmaſe, alle heure Rechten, Vryheden, Privilegien, Charteren, Coſtumen, Vſaſien ende Herbrenghen, die ſy heben, ende hen van onſen Voorvaderen Hertoghe ende Hertoginnen ghegeven, verleent ende beſegelt ſyn, ende op dit gene die ſy gheuſeert, gehanteert, ende gheheerbracht hebben, ende byſundere den toebrieff by den voorſchreven vvylen Hertoghe Philippus, onſe overoude Vaders, den voorſchreven drye Staeten verleent, ten tyde van ſynder incomſte, vanden date dat die brieve deſſelfs incompſt ſyn, desghelyckx tvvee andere brieven hen by den voorſchreven vvylen overouder Vaders verleent, den eenen vanden date Anno 400. eenenvyſtich, tvvintich daghen in Septembri, ende den anderen vanden jaere Anno CCCC. LVIII. den XXVIII. dagh in Novembri, ende gheloven vvy hen die alle ghemeynlyck ende elck byſundere, vaſte ende gheſtaeden te houdene, eeuvvelyck voor ons onſe oyr ende naercomelinghen ſonder breken, oft daer teghen te doen, te doen doen, oft laten gheſchieden in eeniger manieren, behalven die brieve vanden blyde Incompſte, van vvylen onſer Vrouvven ende Moeder Hertoghinne Marien, vanden date XXIX. dagen in Meye, in't jaer M.CCCCLXXVII. ende de confirmatie daerop verleent by onſen voorſchreven aldergenadichſte Heere ende Vaeder den Roomſchen Koninck, ten tyde dat die voorſchreven onſe Vrouvve ende Moeder noch leefde, ende oock naer heuren overlyden als Vader ende Momboir van ons, vvelcke brieven vande voorſchreven blyde incompſte ende confirmatien doet te nyente ende geabboſeert vveſen ende blyven ſullen, ende geven hen voorts meer voor ons onſe oieren ende naercomelinghen dat vvy nemmermeer allegeren noch voortsbrenghen en ſelen, noch doen allegheren, dat vvy hen die voorſchreven Vryheden, Rechten, Privilegien, Charteren, Coſtummen Vſaſien, ende Herbrengen, die vvy hier voore in't gemeyne gheconfirmeert ende geratificeert hebben niet ſchuldich en ſouden ſyn te houden, mits oft vvt dien dat vvy hen die puncten ende articulen hier voere in't beſundere, ofte in't ſpeciale niet ghegeven verleent oft gheloeft en hebben, d'welcke vvy niet en vvillen dat hen daer ane eenich belerſel, hinder oft preiudicie inbringhen oft draghen ſal, ende om dat vvy vvillen ende begheeren dat alle die voorſchreven puncten, articulen, giften, confirmatien ende vaſticheden, vaſte ende gheſtade ghehouden worden, ende bliven ſonder breken tot eewighen daeghen, ſoo hebben wy die alle ghemeynlyck den Prelaten Cloſteren, Goedtshuyſen, Baenrotſſen, Ridderen Steden ende Vryheden, allen onſen goeden lieden ende onderſaeten onſer voorſchreven Landt van Brabandt ende Over-Maſe, heuren oieren ende naercomelinghen ghelooft in goeder trouwen, ende optheylighe Euanghelie lyflyck gheſworen, voor ons onſe oieren ende naercomelinghen, voordaene eeuwelyck vaſte ende gheſtaede te houden, ende daer teghen nemmermeer te doene, doen doene, nochte te laeten gheſchieden, in eenigher vormen voegen oft manieren, ende waert ſaecke dat wy onſe oere oft naercomelinghen hier teghen ginghen, quamen, oft deden by ons ſelven oft iemandt anders, in al, oft in deele, hoe ende in wat manieren dat waere, ſoo conſenteren wy ende willecoren onſe voorſchreven Prelaten, Baenroedtſſen, lieden, Steden, Vryheden ende allen anderen onſen voorſchreven onderſaeten, dat ſy ons, onſen oiren, noch naercomelinghen geender-handen dienſten doen en ſelen, noch onderhoorich weſen in gheender-hande ſaecken, diere wy behoeven, ofte die wy aen hen begeeren ofte verſuecken mochten, totter tyde toe dat wy hen ſulcken gebreck als te hants hier voeren gheruert is, wederdaen, verlicht, ende daer aff volcomelyck affgelaten, ende vertegen ſelen hebben, daer toe wy willen diſcerneren ende verclaeren, dat terſtont allen officieren geſtelt ter contrarien der Incomſt vanden voorſchreven wylen, onſer overouder Vaders Hertoghe Philips ſullen verlaten ſyn, ende voorts dat eick als nu alle t'ghene dat van nu voortaene ter contrarien van des voere gheruert ſtaet, gheattempttert mochte werden van nyente ende van geender weerden ſyn, noch ghehouden en ſal mogen worden in toecomende tyden, ende al ſonder arghelift, in welcken dinghen t'oorconden ende eeuwigher veſticheyt, hebben wy den Seghel vanden ſelven onſen alderghenadighen Heere ende Vader, ende van ons aen deſen brieff doen hanghen. Ghegheven te Heverle, by onſe ſtadt van

Lovene, negen daghen in Septembri, in't jaer ons Heeren duysent vierhondert viere, ende t' negentich. Aldus gheteyckent by mynen Heerren den Eertshertoghe.

CLXXXVIII.

Hertzogs Philippi Pulchri von Burgund Zusatz zu denen von ihm denen Ständen von Brabant ertheilten Privilegien, d. d. mens. Mart. 1496.

PHilips by der gratien Godts, Eerts-Hertoghe van Oestenryck, Hertoge van Bourgonnien, van Lotheringhe, van Brabandt, van Stier, van Carenten, van Crani, van Limborch, van Luxenbourch, ende van Ghelre, Grave van Vlaenderen, van Habspurg, van Thirol, van Firette, van Kyckburch, van Arthois, van Bourgondien, Palatin van Henegouw, van Hollandt, van Zeelandt, van Namen, ende van Zutphen, Merckgreve des Heylichs Romsche Ryckx, ende van Bourgauvv, Landtgrave in Elsaeten, Heere van Vrieslandt, van op der Windischenmarck, van Portenauvv, van Salins, ende van Mechelen, doen te vvetenen allen de ghene die nu syn ende naemals vvesen sullen, dat alsoo inde Maendt van Septembri in't Jaer 1494. op t'ghene des ons van vveghen der ghedeputeerde vande dry Staeten ons lants van Brabant, doen ter tydt vergadert synde in onse Stadt van Lovene, op t' stuck van onse eerste blyde incompste ende ontfanghe in, ende van dese onse lande van Brabandt ons te kennen gheghe-ven ghevveest hadde, dat inde eerste blyde incomptste vvylen onsen beminder Vrouvve ende Moeder Hertoginne Marien, die siele Godt ghenade, eenighe puncten ende articulen bedaght begrepen, ende hen verleent ghevvest hadden, dienende ter eeren vveluaert ende proffyte van ons onse voorschreven Lande, ende ondersaeten van Brabant, de vvelcke ende sekere andere articulen ende poincten sy versochten van ons hen oock verleent, ende gheconsenteert te vvorden, vvy om die voorschreven vande Staten daer aff te vredene te stellen, oft indien ghenouch te syne, ende te dien eynde, dat onse voorschreven ontfanck eerste, ende Blyde incomptste in desen onsen voorschreve lande van Brabandt, op dien tydt ende ter saecke als vooren, niet en soude verachtert ende belet gheweest hebben, den selven ghedeputeerden by seeckeren andere onse opene brieven ghelooft hadde, ende ghelooffde die poincten, articulen, ende prouisien, die ons onse voorschreven Lande ende Staaten oorboorlyck ende proffytelyck soude syn, ende die welck hy de voorschreven ghedeputeerde vande drye Staten eendrachtelycken ghesloten ende aen ons begheert souden worden, den voorschreven onse lande ende ondersaten te verleenen ende te consenteren ende by alsoo ditselve vande drie Staeten in eenighe particuliere poincten, articulen, ende prouisien, discordeerden die wy eenen iegelycken van hen in synen redenen ende justificatien ghehoirt daer op appoincteren ordineren ende versien souden, soo wy met redenen recht ende ten meesten oirboore ende proffyte van ons van onsen voorschreven lande ende ondersaeten bevinden souten behoorende, ghelyck dit alles by de voorschreven brieve in date vanden jaere ende daeghe als vooren breedere blycken soude mogen, ende het soo sy dat desen naervolghende de voorschreven vanden Staeten, hebben sindert t'samen ende eendrachtelyck diverse pointen, articulen ende prouisien bedacht, ende ons in geschrifte overghegeven, ende naer dien wy die voorschreven poincten, articulen ende prouisien, hebben doen oversien, ende visiteren, in onsen raede, ende daer op ghehadt goet advis, den voorschreven vanden Staeten tot behoeff van hen ende van onsen gemeynen lande ende ondersaeten van Brabandt ghewillecort, geconsenteert, ende geaccordeert hebben, ende van sunderlingher gratien, willecoren, consenteren, accorderen ende hen ghelooft hebben, ende gheloven van nu voortane tot eeuwigen daeghe te onderhoudene, ende doen onderhouden, die pointen ende articulen, hier nae volghende inden eersten dat onse land ende Stad vanden Grave, metten lande van Cuyck, Kessel, ende Oeyen, altydt bliven gheannexeert ende gheincorporeert sullen syn aen ende tot onsen voorschreven Lande van Brabandt, ende dat die inghesetene vanden voorschreven lande Stadt vanden Grave, metten lande van Cuyck, Kessele, ende Oeyen, haer ressort, hebben sullen aen onsen raede in Brabandt, sonder daer aff eenich sints gheschеyden te vvordene.

Item dat alle coopluyden van wat lant ofte natie die syn, alsoo wel van buyten als van binnen lants, met heuren goeden ende coopmanschappen sullen moghen vaeren, vlieten, gaen, conversеren, verkeeren, coopen ende vercoopen, peyselyck ende vredelyck in onsen Landen van Brabandt ende van Over-mase beyde onder ons, die smale Heeren vanden selven onse landen in wat Steden oft plaetsen hen dat binnen onsen voorschreven lande best gelieven ende gelegen sal syn, op heuren gerechten tol ende onghelt, sonder dat die voorschreven coopluyden sullen mogheh bedwonghen worden, met eenighen restrictien gheboden, oft verboden, oft andersints haere coopmanschappen oft negotiatien te moeten doene, meer in eene particuliere plaetse dan in d' andere, ende dat die voorschreven coopluyden haere woonstad ende residentie selen moghen kiesen, nemen, ende houden binnen onsen voorschreven lande, tot alsulcken plaetse alst hen ghelieven sal, sonder ter saecken van eenighen stapelen oft andersints in heuren vryen wille, in eenigher manieren belet te moghen worden, Behoudelyck dat t' ghene des voorschreven is niet voorder en sal moghen gheextendeert worden dan totten stapelen die nu binnen desen onsen lande van Brabant syn, Behoudelyck oock dat aengaende dien van Liere ende van Diest, ende den stapele vanden veede, daer aff soo die voorschreven van Liere segghen tusschen hen ende die voorschreven van Diest litispendentie syn soude in petitorie wy gheordineert hebben ende ordinneren onsen Cancellier van Brabant, vanden voorschreven van Liere binnen eender maent naestcomende over te nemen sulcken bescheet van acten als sy aengaende der voorschreven litispendentie hen segghen te hebben, d' welck ghedaen ende die voorschreven maent overleden

den ſynde wy daer op ordinneren ende appoinctueren ſullen ſoo wy bevinden ſullen daer toe behoorende.

Item dat wy niet en ſullen ghedooghen noch laeten gheſchieden dat eenighe van onſe onderſaeten onſer Lande van Brabandt ende van Overmaeſe, om civile ſaecken in eenige ſloten binnen die ſelve onſe landen ghevanghen oft ghehouden ſullen worden, maer dat die haere ghevanghenisſe ſullen houden inde vroente vander plaetſe daer die aenghetaſt ſullen ſyn behalven in plaetſen daer egheene vroenten en ſyn ende dat niet min ſtellende byde voorſchreven gevangene van civile ſaecken caurie van rechte te ſtaene ende den ghewysden te voldoene, ter plaetſe daer ende ſoo dat behooren ſal, men die slaken ſal, het en waer dat ſy ghevanghen waeren voor ghewysde dinghen oft voor onſe propere penninghen ende ſchulden.

Item dat alle onſe goede luyden ende onderſaeten van onſen Steden ende Landen van Brabant, ende van over-maeſe van allen Kennelycke ongeuallen die hen aen haere perſoonen oft van haeren kinderen, dienaeren boden oft huysgeſinne ſoude moghen ghebueren, hoe ende in wat manieren dat waere daer ſy oft eenighe van hen van live ter doot quaemen, ſullen ſtaen ende bliven vry ende onbelaſt van eenigen verbuerten oft confiſcatien van hueren goeden, van welcken ongevalle die Wethouderen vanden plaetſe ten verſuecke, vanden Officier aldaer die ſaecke ſullen aenſien ende viſenteren, ende dat ghedaen verclaeren oft dat voor ongheval ſal behooren gehouden tewordene, oft niet ende rgene des indien aengaende verclaren ſullen ſalmen ſchuldich ſyn te achtervolghene.

Item dat wy onſe vrye iaermaerckten van onſen Stede van Bruſſele ende Antvverpen ende insghelyckx de vrye Jaermerckten vander Stadt van Berghen op ten Zoom, niet en ſullen doen oft laten turberen oft quetſen by eenigen executien beuelen oft verboden het ſy met brieve van marcken, contremarcken, arreſten oft dier gelycke die vvy ter contrarien ſouden moghen verleenen in deſen vutgeſcheyden propre ſchulden, ende oock mede die ordinancie by ons ghemaeckt ofte te maeckene op't ſtuck vander Munten vvelcke ordinantie vvy vvillen onderhouden hebben ſoo vvel inde voorſchreven vrye jaermerckten als daer buyten, ende die overtreders van dien geſtraft ende ghepuniceert te ſyne.

Item dat een ieghelyck van wat ſtaet ofte conditie hy ſy, ſal moghen viſſchen op die Riviere vander Sennen ſoo men plach ofte mochte doen ten tyde van onſen over ouden Vaders Hertoghe Philippus dien Godt benade.

Item dat alle brieve openen ende besloten diemen voortaene in onſen Raede in Brabandt van onſen wegen verleenen ende vuytſeynden ſal, het ſi voor ons oft ten verſuecke van partyen maecken expedutien ende uytſeynden ſal, in ſulcker taelen alsmen ſpreeckt in ſulcker plaetſe daer die ghevonden ſullen worden.

Item dat ſo wanneer onſe ende onſer Vaſallen, Officieren ghevanghen ſullen hebben yemende te watere ofte te Lande, die eenen anderen ſyn goet, gelt ofte have gheſtolen, gherooft, ghenomen oft ontvrempt hadde, en t'ſelve goet noch hadde, oft in ſynen naeme wiſte onverthiert, ſoo en ſal dat goet niet vervuert ſyn maer de ghene vanden voorſchreven Officieren daer onder dat ſal ghebeuren, ſal ghehouden worden dat der partyen dien dat gheſtolen, gherooft, ghenomen, oft ontvrempt ſal weſen te reſtitueren, ende doen reſtitueren, alſoo verre als die partye dat goet wettelycken ſyn maeckte, oft dat wettelyck blyckt ſyn te ſyne, behoudelyck datmen dien Officier die den aentaſte van ſulcken perſoon gedaen ſal hebben, ſal ghehouden ſyn daer aff ſynen behoorlycken ſalaris te ghevene, ter diſcretien vanden Wethouderen vander plaetſen, daer dat ghebeuren ſal.

Item datmen voortane niemande egeene vryheyt van Steden oft anderſints hebbende onder ons, noch onſe Vaſallen en ſal mogen aentaſten, noch vangen, die ter goeden namen ende famen ſtaet, d'officier vanden plaetſen en ſal eerſt volcomen informatie ghenomen hebben vande ſuſpicien daerom hy dien aentaſten oft vanghen ſoude willen, ende datmen niemande en ſal mogen ter ſcherper examinatien ſtellen oft pynen d'officier en ſal ſyne informatie den Wethouderen vander plaetſen getoont hebben, ende hy en ſy met vonniſſe vanden Wethouderen daertoe geweſen, het en ware van crime geprivilegeert, ende daer aff die Wethouderen vanden Steden oft platten Lande egeen kenniſſe en ſouden behooren te hebbene, maer daer aff die kenniſſe ons oft onſen voorſchreven Raede ſoude toebehooren.

Item dat van nu voortane tot eeuwighen dage egeen Droſſaet ende man, Schoutet, Meyere, oft andere officier ons Lands van Brabandt vuyt crachte van transporte oft procuratien die ſy van yemanden ſouden moghen hebben ofte aennemen, arreſteren commeren oft belaſten en ſullen mogen binnen heuren bedrive by hen ofte iemande anders, enighe ingeſetenen vanden ſelven onſen lande, oft haer goeden, wt ſaecken van eenige ſchulden, die de Steden vryheden oft dorpen ſchuldich ſyn van lyfpenſien, renten, ofte andere ſchulden, ende oft ſy die contrarie daden, dat dat van onweerden ſyn ende weſen ſal, ende daertoe aenden Heere daer onder dat dat ghebeurde ſal verbeuren thien Andries guldene. Ontbieden daromme ende bevelen onſen Droſſaeten van Brabant, Meyere van Lovene, Amman van Bruſſele, Schouteten van Antwerpen, ende vanden Boſſche, ende alle anderen onſen ende ſeer ſmalre Heeren richterén Officieren ende onderſaeten, die nu ſyn oft naemaels weſen ſullen moghen, dat ſy ende elck van hen hem toebehoirt alle die voorſchreven poinctten ende articulen, inder vueghen ende manieren ſoo die bovengeſchreven ſtaen ende wy die den voorſchreven van den Staeten in vormen van additien totten brieven hen in onſe voorſchreven eerſte ende Blyde incompſte verleent ende gheaccordeert hebben, onderhouden ende den voorſchreven vanden Staten tot behoeff van onſen ghemeynen

nen

nen lande ende onderſaeten die doen ende laeten voor ons onſe hoiren ende naecomelinghen peyſelyck ende vredelyck ghebruycken, ſonder hen daer inne te doene noch te laeten ghelchien nu ofte in toecommende tyden eenighen hindet, ſtoot oft letſele, ter contrarien ende ten eynde dat die vaſte ende ghe-ſtentich ſy ende blive tot eeuwighen daeghe, ſoo hebben wy onſe ſeghele hier aen doen hangen, behoudelyck ons in anderen dinghen en-ſen rechte ende den anderen den heeren, ghegeven in onſe Stadt van Bruſſele inde Maent van Meerte in't Jaer ons Heeren duyſent vierh n-dert ſeſſe ende neghentich, aldus op te plycke gheſeth, by myne Heeren den Hertoghe ende ghetreeckent.

CLXXXIX.

Ertz-Hertzogs Philippi zu Oeſterreich, Hertzogs zu Burgund und Brabant Appellation wieder einige von dem Römiſchen Hofe ſeinen Unterthanen aufgelegte onera, d d. 12. Maji, An. 1497.

IN nomine Domini Amen.

Hujus præſentis publici inſtrumenti tenore cunctis pateat evidenter & ſit notum, quod anno a Nativitate ejusdem Domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſeptimo, Indictione decima quinta, menſis Maii die duodecima, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini, Alexandri, Divina providentia Papæ ſexti anno quinto, in Illuſtriſſimi ac Excellentiſſimi Principis & Domini noſtri, Domini Philippi, Archiducis Auſtriæ, Ducis Burgundiæ, Brabantiæ, &c. Comitisque Flandriæ &c. publice in Aula Domus ſuæ Brugis, una cum Illuſtri & Nobili ac ſuæ Celſitudinis Cancellario, & Dominis de Magno Conſilio, pro Tribunali ſedentis & Conſiſtorium publicum tenentis, noſtrorumque Notariorum publicorum ac multorum aliorum proborum Virorum & Dominorum præſentia, perſonaliter conſtitutus egregius & ſpectabilis Vir Magiſter Joannes Rouſſeli Dominus de Hornettes in utroque Jure Licentiatus, præfati Illuſtriſſimi Principis noſtri, Domini Philippi, Archiducis Auſtriæ &c. Conſiliarius ejusque Celſitudinis Procurator Generalis, ſeu Fiſcalis, habens & tenens ſuis in manibus quandam provocationis, ſeu appellationis papiri cedulam tenoris infraſcripti, dixit ſe tam vice & nomine prælibati Domini Archiducis, quam etiam Eccleſiarum Prælatorum, perſonarum Eccleſiaſticarum quarumcumque, ac aliorum ejusdem Domini Archiducis ſubditorum, provocare & appellare velle, prout de facto provocavit & appellavit, apoſtolos petiit, Dominumque Archiducem ac alios ſubmiſit, proteſtatus fuit, atque & alia fecit, prout & quemadmodum in eadem papiri cedula, quam ibidem coram tota concione publice & alta voce perlegit, latius & plenius continebatur, cujus tenor ſequitur de verbo ad verbum & eſt talis:

Cum Vas electionis Paulus Apoſtolus, Spiritus Sancti gratia, ac infallabili veritate perfuſus Principes, inferiores Prælatos ac Rectores admonendo & præcipiendo edocuerit, dicens: Paſcite qui in vobis eſt gregem Domini, & immarceſſibilem gloriæ coronam percipietis &c. merito igitur adverſus eos, qui plebem ſuam, ſicut eſcam panis devorare, aut ſicut tineam res ſuas publicas corrodere, & opprimere moliuntur, ipſi Principes obſiſtere ac deſuper providere aſtringuntur omni via juris atque remediis opportunis.

Cumque etiam gravatis ſive oppreſſis gravique & opprimi veriſimiliter timentibus, tam pro gravaminibus judicialibus, quam extra judicialibus, appellationis remedium a Sanctis Patribus & Jurisconſultis ſalubriter ſit inſtituum; hinc eſt quod Ego Joannes Rouſſelli, Dominus de Hornettes, in utroque Jure Licentiatus Illuſtriſſimique & Excellentiſſimi Principis & Domini noſtri Domini Philippi, Archiducis Auſtriæ, Ducis Burgundiæ, Brabantiæ &c. Comitis Flandriæ, &c. Conſiliarius, ejusque Celſitudinis Procurator Generalis, ſeu Fiſcalis, auditis gravibus & lamentabilibus querimoniis populorum, & Statuum Patriarum ac Provinciarum in & ſub ejusdem Domini Archiducis ditione exiſtentium, ſuper inſupportabilibus oneribus eis a Romana Curia impoſitis & quæ indies magis ac magis augmentantur, & ut ex multis pauca referam (citra tamen animum cuiquam injuriandi vel aliquid proferendi, quod in alicujus contumeliam redundare poſſit) quamvis annatarum ſeu vacantium exactiones a jure communi noſtro parum exorbitantes præſertim pro beneficiis in dicta Curia vacantibus, aut pro exemptis Sedi Apoſtolicæ immediate ſubjectis, ibidem expeditis, fuerint hactenus patienter toleratæ, nonnulli tamen dictam Curiam ſectantes, ut eo amplius hujusmodi annatæ affluerent & de omnibus fere beneficiis pro ſuo nutu diſponerent, pecuniarum exinde acquirendarum gratia, pro beneficiis hujusmodi aſſequendis, reſervationes tam generales quam Speciales, & etiam gratias expectativas cum Decretis irritantibus, antelationibus, & aliis clauſulis derogatoriis ſubtili quodam, ut experientia docet & inquiſito ingenio adinvenerunt, piam Principum & aliorum Fundatorum intentionem paſſim fraudando & penitus enervando.

Quibus ex rebus factum eſt, præter divini cultus diminutionem, ut vagandi materia, litigandi rancores & odia ſuſcitandi, mortem proximi cupiendi litigantibus eorumque parentibus tempus & facultates ſuas incaſſum conſumendi, & ad ſummum Regna & Provincias pecuniis evacuandi occaſio detur.

Huc etiam accedit, quod licet ſecundum Sanctorum Patrum Decreta, Dignitates & Beneficia Eccleſiaſtica deberent ſimpliciter & ſine ulla dimminutione conferri; tamen cum in dicta Curia de illis providetur, reſervantur pluribus diverſæ ſuper his penſiones, &, quod deterius eſt, Epiſcopatus, Abbatias cæterasque Dignitates, & eas pinguiores & opulentiores ſatagunt & procurare dari in commendam nonnullis extraneis

neis non residentibus in eisdem, ignotis Principi, populo ingratis, Patriæ suspectis, & periculosis, idque nulla Principis nominatione vel consensu præcedente in grave Ecclesiarum & Patriarum detrimentum, contraque omnium antiquorum Patrum & Sacrorum Conciliorum Generalium prohibitionem & doctrinam:

Quibus rationibus quam pridem impulsus Serenissimus Romanorum Rex ipse pro se & pro dicto ejus Filio, proque universis populis Dominiorum & provinciarum suarum tunc simul in unum congregatis, & de omnibus his tunc graviter conquerentibus indulsit, promittendoque annuit illis, sacra imitando Decreta quod nullas posthac in Ecclesiis & Beneficiis terrarum & Dominiorum suorum admitteret commendas, nec in illas quomodolibet consentiret.

Præterea quod gravius & durius est toleratu, electionibus nonnunquam rite & canonice celebratis, & per ipsam Sedem Apostolicam admissis & confirmatis, & integre etiam annata persoluta, nonnulli prætextu talium prætensarum reservationum lites in dicta Curia iterum movere & contra triennales possessores procedere non verentur, quod si contingat causas in partibus agitari, causæ ipsæ judicibus pro impretantium libidine committuntur: inde fit, ut interdum altera partium notorie poenis & censuris contra juris ordinem temere opprimatur: monitoria quoque præcisa parte inaudita & a defensionibus prorsus exclusa, plerumque decernuntur & fraudulenter exequuntur.

Ab hujusmodi itaque & aliis illatis & comminatis gravaminibus & colligibilibus ex ipsis etiam notoriis, Ego Johannes Roussel Procurator præfatus, vice & nomine prælibati Domini Archiducis, tam pro se, quam etiam pro Ecclesiis, Prælatis, Personis Ecclesiasticis quibuscumque, ac aliis dictarum suarum Patriarum & Provinciarum personis & subditis, eisque in hac parte adhærentibus & adhæsuris, sentiens præfatum Dominum Archiducem & tres suarum Patriarum Status & subditos ex hiis evidenter & multipliciter gravatos & oppressos, timensque verisimiliter imposterum amplius gravari posse, omnibus modo via forma & causa quibus possum & valeo melioribus, inhærendo semper appellationibus jam ante hac præmissorum occasione interpositis, ad Sanctam Sedem Apostolicam, Sanctissimum Dominum nostrum Papam Alexandrum minus consultum in melius & peramplius cum Deo consulendum, & in defectum provisionis condignæ ad Sacrum Generale Concilium proxime celebrandum, seu ad illum, vel illos, ad quem vel ad quos hujusmodi meam appelationem devolvi contigerit, provocavi & appellavi, & semper dictis prioribus appellationibus, ut præmittitur, interinhærendo provoco & appello in hiis scriptis submittens præfatum Dominum Archiducem, Prælatos, cæterasque Ecclesias, ac omnes ejus Provincias & subditos & eis adhærentes & adhæsuros, tuitioni & salvi gardiæ Dei Omnipotentis suorumque superiorum in hac parte;

Protestando insuper expresse, quod si forte in præjudicium appellationis, vel appellantium prædictorum quicquam attemptari, vel quomodolibet innovari contigerit, de injuriis nullitate & hujusmodi attemptatis reparandis seu reparari faciendis via juris ac omnibus remediis ad hoc necessariis & opportunis, præstando etiam de hac mea appellatione publicanda, insinuanda, intimanda & prosequenda loco & tempore opportunis; petens quibus supra nominibus a Vobis Notariis publicis apostolos instanter, instantius & instantissime mihi dari & decerni, saltem testimoniales, salvo tamen semper jure addendi vel diminuendi &c.

De & super quibus præmissis omnibus & singulis, Magister Johannes Roussel, Consiliarius & Procurator prædictus, tam nomine Illustrissimi Principis, quam etiam omnium aliorum prædictorum petut sibi fieri & dari a Nobis Notariis publicis infrascriptis instrumentum unum vel plura. Acta fuerunt hac in Oppido Brugensi, Tornacensis Diocesis, in Aula Domus præfati Domini Archiducis, sub anno, indictione, mense, die & Pontificatu præscriptis, præsentibus ibidem Illustri, Generosis, Clarissimis, Nobilibus & Magnificis Viris Dominis Thoma de Pleumes Milite Domino de Maigny Cancellario, Engelberto Comite de Nassou, Domino de Breda &c. Bernardo Marchione Badensi, Philippo de Burgundia, Domino de Beuns & de Veris Balduino de Burgundia Domino de - - Balduino de Lannoy Domino de Molembeis, Hugone de Melun, Burgravio Gandensi, & Jacobo de Lucemburch, Domino de Fiennes, Militibus, Joanne Vincencii Præposito Casletensi, Ricardo de Capella Cantore & Canonico Sancti Donatiani Brugensis, Ludovico Veury Decano Dolensi, Thoma de la Papoire Domino de Pippoy, Judoco Quieny, Domino de Elsen, Gerardo des Pleumes, Johanne Sucquet, Fernando de Luceme & Johanne Doublet Consiliariis & Magistris Requestarum hospicii, Gerardo Numan, Audientiario, Laurentio du Blioul Ordinis Velleris Grafiario, Johanne de Longavilla Bartholomeo le Februre, Hugone le Cocq, & Joanne le Borgne Secretariis ordinariis, ac pluribus aliis Nobilibus. Consiliariis & Secretariis prælibati Excellentissimi Principis nostri, & ejus Curiam sequentibus, in multitudine copiosa ibidem congregatis. Testibus astantibus ad præmissa & alia audiendum & videndum vocatis specialiter & rogatis.

Et ego Bernardinus de Salmatis, Clericus Tornacensis Diocesis, publicus Sacris Apostolica & Imperiali Auctoritatibus, nec non Venerandorum Patrum Dominorum Patrum Dominorum Decani & Capituli insignis Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Donatiani Brugensis dictæ Diocesis Scriba & Notarius, quia prædictæ appellationis interpositioni, apostolorum petitioni, protestationi, submissioni, præmissisq; omnibusque singulis dum sic ut præmittitur agerentur & fierent, una cum prænominatis Nobilibus ac Testibus, nec non Joanne Canis, Illustrissimi Principis nostri Secretario dignissimo, & Gregorio Nys, Artium Magistris & Notariis publicis, una mecum interpellatis præsens interfui, eaque omnia & singula sic fieri vidi, scivi & audivi, igitur hoc præsens publicum

blicum instrumentum manu alterius scriptum confeci & in hanc publicam formam redegi, signoque & nomine meis solitis & consvetis me in hac propria manu subscribendo signavi in fidem præmissorum rogatus & una cum præ & infrascriptis Notariis requisitus. Signatum: *Bernardinus de Salmatis.*

Et Ego Gregorius Nys in Artibus Magister publicus Sacris Apostolica & Imperiali Auctoritatibus Notarius, quia prædictæ appellationis interpositioni, apostolorum petitioni, protestationi aliisque præmissis omnibus & singulis, dum sic, ut præmittitur, fierent, dicerentur & agerentur, una cum Magistro Bernardino, Notario præscripto, & Domino Johanne, Notario subscripto, una cum præscriptis Testibus, vocatis præsens interfui, eaque sic fieri vidi, scivi & audivi; ideo hoc præsens publicum instrumentum manu alterius me aliis occupato negotiis, fideliter scriptum exinde confeci & in hanc publicam formam redegi, signumque meum manuale solitum & consvetum hic apponendo in fidem robur & valetudinis Testimonium omnium & singulorum præmissorum requisitus & rogatus. Signatum: *G. Nys.*

Et ego Johannes Canis, Clericus Morinensis Diocesis, Artium Magister, ac publicus Sacris Apostolica & Imperiali Auctoritatibus Notarius, quia prædictæ appellationis interpositioni, apostolorum petitioni, protestationi, submissioni, præmissisque omnibus & singulis dum sic, ut præmittitur, agerentur & fierent, una cum Magistris Bernardino de Salmatis, & Gregorio Nys Notariis mecum dicto actu rogatis ac Testibus præscriptis præsens interfui, eaque omnia & singula sic fieri vidi, scivi & audivi, ideo huic publico præsenti instrumento manu alterius scripto, Signum meum instrumentis apponi consvetum apposui, me etiam hic propria manu una cum dictis Notariis subscribendo in fidem præmissorum requisitus & Rogatus, Signatum: *Joannes Canis Notarius.*

CXC.

Printz Carls von Spanien erster Zusatz zu den Privilegien der Stände und Unterthanen von Brabant, d. d. 12. April. An. 1515.

KAerle byder gratien Godts, Prince van Spaengnien etc. Allen den genen die desen onsen brief sullen sien oft hooren lesen Saluyt. Alsoo als naer diversche dachvaerden, die wy hebben ghehouden metten drie Staten om ons te hulpe te comen inder saken van onser *blyder Incomste* vanden selven onsen Lande van Brabandt ghedaen, ende sonderlinghe om te vervallene alsulcke Hondert duysent goude guldenen, als wy onsen lieven Heere ende grootvader, die Keyserlycke Maiesteyt toegeseyt hebben te gevene, voor die Costen ende Lasten by zynder Majesteyt geleden, duerende den tydt van onser Momborien, Ende voorts t' derdendeel van tweehondert ende vyftich duysent goude guldenen, ghelooft met Vrouwe Isabeele onser Susteré, in't tracteren van den Houwelycke metten Coninck van Denemarcke.

Ende om t' onderhouden van onsen State ende andere groote ende menichfuldige lasten, die wy over lanck ghehadt ende geleden hebben, ende noch daghelyckx hebben ende lyden moeten, in't seynden ende deputeren diversche groote Ambassaten, aen diversche Coningken ende Princen. Ende om alle die welvaert ende besorch van alle onsen Landen, ende besondere onsen Landt van Brabandt in goeden Rusten, Vreden, Eendrachticheden, ende Justicien te houdene: Onser sonderlinger Beden ende eerstet begheerten ons willichlyck ende libetalyck gheconsenteert hebben ende ghewillecoirt, de Somme van Hondert ende vyftich duysent Rynsche guldenen Jaers: drie Jaren lanck duerende: Elcker de voorseyder Rynsguldenen te veertich grooten vlaems gherekent: In alsulcken penninghen, als elcken termyn van betalinghen in onsen voorseyden Lande van Brabandt cours ende loop hebben sullen. Soo doen wy te wetene dat wy betrouvvende heure ghetrouvvicheyt: dienst ende bystant, heure voorschreven consent, ende goede gunst seere danckelyck ontfanghende den voorschreven drie Staten vvederomme tot heurder ootmoedigher bede gheconsenteert hebben, ende consenteren midts desen onsen *brieve*, voor ons, onsen Oiren ende Naercomelinghen, Hertoghen ende Hertoghinnen van Brabant, onder andere saecken, die Puncten ende Articulen hier naer volghende:

I.

Ten eersten ghelooven wy hen in Princelycker voerden, dat vvy van stonden aene soo vele doen sullen ghelyck vvy alreede begonst hebben te doene: dat alsulcke voetknechten ende andere Volck van vvapenen, als nu ligghende zyn inden Quartiere van Leuven, ende vanden Bosche, verlogieren sullen, ende vertrecken buyten onsen voorschreven Lande van Brabandt. Ende daer buyten blyven sullen, het sy metter minnen, goeden ondervvyse, oft met fortsen. Ende hen beschudden van anderen Volcke van vvapene, dat sy binnen onsen Lande niet meer comen en sullen: Soo dat die goede luyden op't platte Landt gheseten, daer by niet beschadicht en sullen vverden.

II.

Item dat onse voorseyde Bede ons sal vvoorden betaelt, inden handen van onsen Rent-meesters, particuliers van elcken quartiere residerende in onse Hoofdsteden. Te vvetene, tot ses termynen, voor de voorsz. drie Jaren: daer af den eersten termyn vallen ende verschynen sal Sint Jansmisse. Anno M. D. XV. naestcomende: den anderen ende tvveden termyn, te Kersmisse daer naest volgende: ende alsoo voorts van Jare te Jare, de voorsz. drie Jaren lanck gheduerende. Elcx Jaers hondert ende vyftich duysent Rynsche guldenen courant.

III.

Item, dat die Penninghen van desen Consente sullen vvorden opgeheven naervolgende der *Instruction*

ſtructien vander Beden vanden Jare van een ende vyfticb, ende der andere *Inſtructie* ghemaeckt op't heffen vander bede het ſy in't ghenerael oft in't particulier. Ende is in deſen te verſtane, ſoo verre eenighe van deſen Hooft-Steden metten Steden, Vryheden ende Dorpen van heuren quartiere eenich accord oft verdrach, hier voortydts behoorlyck hadden ghemaeckt, oft maeckten voor den toecomenden tydt, op de betalinge ende vervallen van allen beden ende laſten, die ſullen blyven onderhouden, ende gheachtervolcht vvorden.

IV.

Item, dat vvy binnen den voornoemden tyde van drye Jaren, den voorſchreven drye Staten, noch gheen van hen en ſullen aenſoecken, begeeren noch moleſteren eenich conſent van bede te gecrygene, ſubventien te hebbene, oft andere laſten, hoedanich oft by vvat redene mendaer toe ſoude mogen voegen. Ende en ſullen hier en binnen tot eenigen termyn, die voorſchreven ſommen niet mogen anticiperen, hoogen, noch deſelve termynen corten in eenigher manieren. Ende dat vvy oock ons voorſchreven landt van Brabandt ende alle die onderſaten deſſelfs, den voorſchreven tydt geduerende, bevryen, los ende onbelaſt houden ſullen van logeringhen ende uytteeringen van allen volck van vvapenen, ende van allen oorlogen. Ende oft die contrarie van dien eenichſins gebeurde, ſoo hebben vvy hun gheconſenteert ende gelooft, datmen die penningen als dan uytſtaende ende reſterende, employeren ende bekeeren ſal inde ſelve oorlogen, ende in't beſchudden vanden Landen voorſeyt.

V.

Item hebben vvy voorts gelooft ende toegeſeyt, onſen voornoemden drye Staten ons landts van Brabandt, dat vvy houden ſullen, ende doen houden, die Straten binnen onſen Lande open ende veylich. Soo dat die Coopluyden met heuren Coopmanſchappen, vvaren ende goeden, ſullen mogen trecken, ende reyſen ter plaetſen daer hen dat ſal ghelieven: In ſulcker voeghen, dat die ſelve Coopluyden daer by geen ſchade lyden en ſullen.

VI.

Item, datmen elcker ſtadt, Vryheyt, ende Dorpe, binnen onſen voorſchreven Lande van Brabandt ſal ſtellen, ordineren, ende ſeynden ſynen taux autentycke, ſeſſe vveken voor elcken dach ende termyn van betalinghen, naer verſoeck vanden Heerdſteden diemen in meyningen is nu onlanex te doene: Ende d'vvelck vvy hun gheconſenteert hebben te laten gheſchieden, om die arme onderſaten niet voordere te belaſten, dan ſy en behooren na recht belaſt te vvordene. Ende dat oock gheene exécutie en ſal gheſchieden ter ſaecken vander voorſeder bede, dan naer dat de ſeſſe vveken ghevallen ende verſcheenen ſullen zyn, naer elcken termyn.

VII.

Item dat elcke Stadt, Vryheyt ende Dorp, ſal gheſtaen met vvel te betalen zyn quote, ende ghedeelte van deſer toecomender beden, tot elcken termyne, naer den taux voorſchreven. Alſoo dat niemandt van hen voor des anders gebreck becommert noch belaſt en ſal vvorden.

VIII.

Item datmen elcker Stadt, Vryheyt ende Dorp als ſy heure aenghedeelte betalen ſullen, quitancie gheven ſal, ſonder heuren coſt.

IX.

Item, dat die Rent-meeſters, Officiers oft Bedeſetters gheen partyen by hun uytſeynden en ſullen, dan by ſpecificatien ende declaratien, vander ſaken vvaeromme.

X.

Item dat alle queſtien en geſchillen, ſpruytende ter ſaken van deſer contributien, het ſy van de hooge gheſtelt te zyne, oft anderſins hoemen dat ſoude baptiſeren, ſonder eenighe diſtinctie, ſullen vvorden ghesleten, ghetermineert ende beſchickt by der naeſter Hooft-ſtadt vanden ſelven Hooft-Steden van Brabandt, daer ondere alſulcken queſtien gheſchieden ende ghebeuren ſullen. Ende voorts op alle andere puncten conditien ende voorvvaerden, die *Inſtructien* vander Beden in't voorſchreven Jaer van een ende vyfticb uytvvyſt, ende begrypt, vvelcke puncten voorſchreven vvy aengeſien die groote gunſt, die de voorſchreven drie Staten ons voorſz Landts van Brabant ons ghedaen ende bevveſen hebben, inden conſente ende overgheven onſer voorſchreven beden, hebben denſelven drie Staten toegheſeyt ende gelooft, toeſeggen ende gheloven in goeden trouvven met deſen onſen brieve, dat vvy hen van ſtonden aen ſullen doen expedieren ende overleveren ſonder heuren coſt, voor ons, onſe erven ende nacomelinghen voorſchreven dat vvy die, ende alle die andere voorvvaerden ende conditien (ghelyck die boven gheſeyt ſtaen, ende elck beſonder) volcomelyck ſullen onderhouden ende volcomen by onſen Cancellier ende Raets-luyden, onſen Rent-meeſter generael van Brabandt, ende die ghene die ghecommitteert is, oft ghecommitteert ſal vvorden, de voorſchreven bede te ontfanghene, ende allen anderen dien dat aengaen ſal moghen: Dien vvy als nu dat alſoo bevelen te doene: Sonder dat vvy daer tegens ſullen doen oft comen, doen doen, oft laten comen, oft gheſchieden, by ons ſelven, oft yemanden anders, in eenigher manieren: ende dit al ſonder fraude oft arghelist. Ende behoudelyck altydt onſe landen ende Steden van Brabandt heure Privilegien, Rechten, Vryheden, ende gevvoonten, in heurder volcomender macht. Ende des t'oorconden hebben vvy onſen ſeghele hier aen doen hanghen. Ghegheven in onſer Stadt van Ghendt, den XII. van Aprille. In't Jaer ons Heeren Duyſent Vyf-hondert vyfthien nae Paeſſchen. Aldus onderteeckent *By mynen Heere den Prince* in ſynen Raede. Ende by den Secretaris.

Haneton.

CXCI.

Printz Carls von Spanien zweyter Zusatz zu den Privilegien der Stände und Unterthanen von Brabant, d.d. 26. April. An. 1515.

KAerle byder gratien Godts Prince van Spaengnien, van beyde Sicilien, van Jerusalem &c. Eertshertoghe van Oostenrycke: Hertoghe van Bourgoingien, van Lotryck, van Brabandt &c. Allen den ghenen die desen onsen Brief sullen sien oft lesen, Saluyt. Alsoo onse gheminde die gedeputeerde vanden Steden, Vryheden, ende platten landen ons landts ende Hertochdom van Brabant, naer onse huldinge ende receptie aen de heerlyckheyt desselfs landts, ons gheprefenteert ende overghegeven hebben ghehadt, sekere supplicatie, inhoudende vele ende diversche doleantien ende gebrecken aengaende der policien ende vvelvaert derselver Steden, Vryheden, Dorpen, ende ingesetenen van dien, begheerende ende versoeckende hen daer op te vvillen voorsiene, met behoorlycke provisie. Wy gheneghen vvesende ter beden ende supplicatien vanden voorschreven Steden, Vryheden ende Dorpen, ende Ingheseetenen derselver ende naer dien vvy opte voorschreven doleantien ende ghebreken informatie ende advys gehadt ende ghenomen hebben, van onsen lieven ende ghetrouvven Cancellier ende luyden van onsen Rade ende rekeninghe in Brabandt, hebben by advys ende deliberatien van onsen lieven ende ghetrouvven die Cancellier, ende luyden van onsen secreten Rade neffens ons vvesende, gheordineert, ghestatueert, ende ghevvillecort, ordineren, statueren, ende vvillecoren, midts desen onsen brieve die punctten ende articulen hier naer volghende.

I.

Inden eersten, dat gheen Coopman van nu voortane die vry is op eenighe Tollen, in onsen Landen, en sullen dorven in persoone by heur goet zyn. Maer sal - - - - midts aldaer seyndende behoorlycke Certificatie oft Tol-brieven autentycke vander plaetsen daer hy gheseten is, achtervolghende der ouder Costuymen.

II.

Item, dat een yegelyck vanden Steden van onsen Landen van Brabandt, die op Octroy van ons ende onser voor-Vaders eenighe Accysen, oft vvech gelt geheven hebben, oft al noch heffen by termyne van Jaeren, t' selve Octroy verlenght sal vvorden, naer d' expireren ende uytgaen van elcker Stadt, den termyne van twoelf Jaeren lanck: Behoudelyck datmen ons alle Jaeren dier tydt duerende, betalen sal alsulcken Somme van Octroye, alsmen ons schuldich is te betalene, nacrvolghende die brieven daer af zynde: vvelcke brieven henluyden vernieuvvt sullen vvorden t' allen tyden, deselve Steden dat versoecken sullen.

III.

Item, dat de onderzaten onses voorschreven landts van Brabandt inden Bisschopdomme van Luycke ende Camerycke, buyten denselve Lande van Brabandt gheleghen, voor t' Gheestelycke gherichte, niet en sullen moghen vvorden betoghen van heuren persoonen oft goeden, die in onsen voorschreven Lande van Brabandt gheleghen oft gheseten zyn: Maer dat die inde Gheestelycke Hoven derselver Bisschoppen binnen den Lande van Brabandt gheslelt, ghetoghen sullen vvorden te rechte, alsoo langhe als de selve Gheestelyckheyt Hoven inden selven onsen Lande van Brabandt ligghen sullen. Ende dat dieselve Gheestelycke Rechteren, maer kennisse nemen en sullen van drye saecken, sonder meer: te vvetene, van die vveerden oft onvveerden van Testamenten, van Houvvelyckxsen voorvvaerden, ende van Gheestelycke gheadmortiseerde goeden, ende met voordere.

IV.

Item, dat onder den tytele ende macht van onsen Brieven van Souvegaerden, niemant en sal civilyck ofte criminelyck ghepraemt vvorden: Ten sy dat inde voorsz. brieven van Souvegaerden die persoonen by expresse ghenoemt zyn, ende hen deselve brieven van Souvegaerden ghecondicht zyn, by eenighe van onsen Vassalen ofte Officieren. Behoudelyck den Prælaten ofte elcken anderen hier inne heuren goeden rechte.

V.

Item, datmen nu voortane ghene private persoonen van vvat Staten, Natien, Landen, oft Condicien sy zyn, oft oock Steden buyten onsen Lande van Brabant gheleghen, verleenen en sal eenighe brieven van respyte, dan in *forma Juris*, op cautie by hen gheselt te vvordene, binnen onsen Lande van Brabandt. Ende datmen dieselve Respyten maer eens en sal moghen verleenen.

VI.

Item, dat van nu voortane de Egiptenaren, die hen segghen te zyne uyt cleyne Egipten, niet en sullen moghen comen, keeren noch vvandelen binnen onsen voorschreven Lande van Brabandt: Maer sullen daer buyten blyven, op de verbeurte van heuren lyve, ende goeden, naervolghende sekeren brieven van Placcaete, voortyden daer op ghepubliceert ende uytgheroepen van onsen vvegen.

VII.

Item dat die gedeputeerde onser Stadt van s' Hertoghen-Bosche, sullen mogen afbreken seker vervallen Sloten, t' anderen tyde binnen der Stadt, meer tot achterdeele ende onsekerhede vander selver Stadt begonnen te timmeren, dan anderstns. Behoudelyck dat die steenen ende stoffen diemen daer aff-breken sal, geemplojeert sullen vvorden tot reparatie ende fortificatie der selver Stadt.

VIII.

Item, datmen in contrarien vanden XXXI. Jaere vander *blyde Incomste* van vvylen die Coninck van Castilien onsen Heere ende Vadere (saliger gedachtnissen) niet meer verpachten en sal die ongevryde Waranden.

IX.

Item, datmen het vvech gelt, d' vvelck men opheft op die vvegen, brugghen, ende passagien, binnen onsen Lande van Brabandt gheleghen,

leghen, te maken anders noch elders en sal moghen appliceren, dan alleenlyck totter reparatien vanden vvegen.

X.

Item dat die Officiers inden Steden Vryheyden oft Dopen van onsen lande van Brabant oft oock heure dienaers, van nu voortaene niemanden binnen synen huyse en sullen moghen halen, vanghen oft eenige Huyssoeckinghe doen, om vvat saecken dat het sy, voordere dan naer haer vermoghen der Privilegien, Costuymen, ende oudt heercomen vanden plaetsen, daer onder t'selve ghebeuren oft van nooden zyn sal, ende oock mede haer ghescheven recht behoort ende gheoorloft is: Behoudelyck oock onsen Steden van Leuven, Antvverpen ende van Bosssche heure breedere Privilegien, Costuymen ende Usagien, tot hier toegheobserveert.

XI.

Item dat yeghelyck van vvat staet oft conditie hy sy, van nu voortane ghestaen sal, inde jaerlyckxsche betalinge van alle de goeden, penninghen te betalene tot sulcker vveerden ende pryse als hy costuymelyck is ghevvest, tot hier toe te betalene: Sonder voorder belast te vvordene, vanden selven goeden, penninghen dierdere te moeten betalen: Behoudelyck dat die brieven vander constituytien vanden selven goeden penninghen altydt blyven sullen in heure vveerde ende vigeure, aengaende der principaelder renten: Ten vvare datter eenighe vonnissen ghegeven vvaren ter contrarien: Ende dat duerende den tydt dat onse beden (ons gheconsenteert binnen desen onsen Lande van Brabant tot onse voorsz. huldinge ende receptien) loop hebben sal. Ende datmen alle onse, ende onse Vassalen Chynsen oft Renten van ouden Guldenen oft silvernen penninghen, van ouden groote, ende alle andere hoemen die noemen mach, niet dierdere oft den hoogen pryse en sal moghen stellen oft setten, dan die nu staen ende jaerlyckx betaelt vvorden. Ende dat onse ondersaten van Brabandt daer mede sullen ghestaen.

XII.

Item dat van nu voortane onse, ende der Smalre-Heeren Officieren ende Wethouderen van den Steden, Vryheden, oft Dorpen, Thollenaren oft vvachten van Thollen ons voorschreven Landts van Brabandt, oft heuren Dienaren van Justicien: oft ontfanghe der ondersaeten van heuren Officien, Amptman ende Jurisdictien, niet en sullen moghen moeyen van corevveyden te doene, heuden Schapen, oft ander Beesten te houdene oft te voedene: Schoven, Vleesch, Coren oft dierghelycke goet doen, van onsen voorsz. ondersaten te nemene: Noch oock taveerne te houdene, daer mede die Ingheselene van heuren Ampten ende Officien oft andere die met hen te doene mochten hebben, belast souden moghen worden in eenigher manieren. Behoudelyck ende hier inne uytghescheyden, den ouden ghepreschribeerden ende ghevvoonlycken Rechten, Emolumenten, Salarisen, ende Accidenten van Rechte, dienende, behoorende, ende den Officieren oft Amptluyden competerende, ter saecken van heuren Ampten ende Officien: Daer sy mede te vrede sullen moeten wesen sonder yemanden voordere te moeyene oft te belastene. Ende oft yemant vanden voorseyden Officieren oft Amptluyden die contrarie dede, dat die correctie daer af ghedaen sal worden ter plaetsen, daer, en alsoo dat behooren sal.

XIII.

Item dat van nu voortaene die Cloosters ende Gheestelycheden van buyten ons Lants van Brabant gheenderhande Erfelycheyt binnen denselven Lande van Brabandt ghelegen, het sy gronden van Erven, Chynsen, Pachten, oft Renten en sullen moghen coopen oft vercryghen.

XIV.

Item, dat gheene onberuerlycke goeden, het sy eygen goeden, Leengoeden, Emphiteke goeden, oft Chynsgoeden in onsen Lande van Brabandt, Limborch, ende andere Overmase ghelegen, en sullen moghen vercocht, ghecedeert, offt ghetransporteert worden (by wat sake oft tytele het wesen mochte tot behoef van eenigen Cloosteren, Godts-huysen, Cappellen, Collegien, oft andere doode handen: Ten ware dat sulcke Coopingen, Cessien, Transpoorten, oft Transmutacien) gebeurden ende gheschieden by gemeynen oorlove ende consente van ons ende den Wethouderen vanden Hooft-Stede daer onder, dat sulc vercochte, ghecedeerde, ghetransporteerde ende ghetransmuteerde goeden ghelegen zyn. Ende dat te dien eynde gheene Schepenen, Mannen van Leene, Laten oft anderen Rechteren daer by noch overstaen en sullen moghen, daer sulcke vercoopinghen, Cessien, Transpoorten, oft Transmutatien totter dooder hant behoef, ghedaen sullen worde. Opte pene van onser indignatien, ende voorts opte boete ende breucke van eenen marck Goudts, te committerene ende verbeurene tot onsen behoeve by allen den gheenen die ter contrarien doen sullen, sonder verdrach oft dissimulatie. Ende soo wes contrarie ghedaen, gheattenteert, oft voorts ghekeert sal mogen worden, hebben wy vercleert, ende vercleren midts desen, in hem selven te zyne ende te blyvene, nu machte loos ende van onweerden, ende voor sulck tot eewighen daghen gheacht ende ghehouden te wordene.

XV.

Item, dat insghelycx gheene onbereurlycke goeden by tytele van ghenerale oft particuliere Successien, by Testamenten, oft eenige ander uyterstten wille, oft gifte, het sy *Donatione causa mortis* oft van *intestato* gheensins en sullen mogen toecomen, succederen, devolveren tot Cloosteren, Godts-huysen, Collegien oft andere doode handen versterven. Vercleerende: Insghelycx alle tghene des in contrarien van desen, by yemanden ghedaen oft gheattenteert mochte worden, tselve te zyne ende te blyven voor nul ende van onweerden, ende

voor ſulcx gheacht te wordene, tot eewighen daghen, als voore.

XVI.

Item, dat onſen Droſſaert van Brabant, Prevoſt des Merechaulx, Warant-meeſter, Woutmeeſter, oft andere egheene aentaſten oft exployten binnen onſen Steden van Brabandt, en ſullen moghen noch behooren te doene, dan ghelyck ſy naer inhouden heurer inſtructien ende out heercomen, ghewoonlyck zyn, behooren, ende vermoghen te doene. Ontbieden daeromme ende bevelen den voorghenoemden Cancellier ende luyden van onſen Rade; rekeninghen in Brabant, die Droſſaten in Brabandt, Meyere van Leuvene, Amptman van Bruyſſele, Schouthet van Antwerpen, Marcgrave des lants vander Ryen, Schouthet van s' Hertoghen boſſche, ende alle andere onſe ende der ſmaelre Heeren Richteren, Juſticieren, Officieren, Dienaren, ende onderſaten, dien dat aengaen oft aenrueren mach, heuren Stedehouderen, ende elcken van hen beſondere, ſoo hen toebehooren ſal, dat ſy die Borgheren ende Ingheſetenen der Steden, Vryheden ende Dorpen ons voorſchreven Landts van Brabandt, ende elcken van hen beſondere, ſoo verre eenen yeghelycke van hen dat aengaet, doen laten, ende ghedoogen van deſer onſer gratie, Octroye, ende Statuyten, midtſgaders vanden puncten ende Articulen voor verhaelt, ende van allen den inhoudene van dien, inder veughen ende manieren, ghelyck dat hier voor gheſchreven ſtaet, ruſtelyck, vredelyck ende volcomelyck ghenieten ende ghebruycken: Sonder hen te doene oft laten gheſchieden eenich hinder, letſel oft moeyeniſſe ter contrarien. Want ons alſoo belieft ghedaen te hebben. Ende des t' oorconden hebben wy hier ane doen hangen onſen ſeghele. Ghegheven in onſer Stadt van Brugghe, den XXVI. dach der Maent van Aprille. In't Jaer ons Heeren M. D. XV. Aldus onderſchreven, opte plycke.

By mynen Heere den Prince in zynen Rade.

Ende gheteeckent,

Hancton.

CXCII.

Concordatum zwiſchen denen Ständen des Hoch-Stiffts Lüttich, und König Carolo I. von Spanien als Hertzogen von Brabant d. d. ultim. Novembr. An. 1518. Befindet ſich in des Collectoris Teutſchem Reichs-Archiv Continuat. II. Spic. Eccleſ. p. 758.

CXCIII.

Inſtrumentum Traditionis, Ceſſionis und Translationis der Weltlichkeit des Hoch-Stiffts Utrecht an Käyſer Carolum V. als Hertzogen von Brabant und Grafen von Holland, geſchehen durch Biſchoff Henrichen zu Utrecht, gebohrnen Pfaltz-Grafen bey Rhein, d. d. 21. Octobr. An. 1528.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, Patris & Filii & Spiritus ſancti Amen. Anno a nativitate Domini milleſimo quingenteſimo viceſimo octavo, indictione prima, die vero menſis Octobris viceſima prima, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini Domini Clementis, Divina providentia Papæ ſeptimi, anno quinto; *Reverendiſſimus Dominus & illuſtriſſimus Princeps, Dominus Henricus, Dei gratia, electus & confirmatus Trajectenſis*; Coadjutor Wormatienſis, præpoſitus & Dominus in Elwanghen: Palatinus Rheni Comes & Dux Bavariæ, &c. una cum nobilibus & circumſpectis viris & Dominis, Dominis, Wolfgango de Aſſenſtein; Johanne de Schoonberch, militibus; Magiſtro Philippo Borchart Cancellario, ſuis Conſiliariis ex una; *ac nobilis & generoſus Dominus, Dominus Anthonius de Lulaing, Comes de Hoochſtrate*, Dominus de Culenburgh, miles ordinis aurei Velleris, Ceſareæ Majeſtatis ſecundus Camerarius, Gubernator & Locumtenens Provinciarum Hollandiæ, Zelandiæ & Friſiæ; Commiſſarius & Procurator & Ambaſſiator glorioſiſſimi, illuſtriſſimi, magnificentiſſimi & invictiſſimi Principis & Domini, Domini Caroli, Dei gratia Romanorum Imperatoris ſemper Auguſti, Hiſpaniarum Regis Catholici; Ducis Brabantiæ; Comitis Hollandiæ, Zeelandiæ & Friſiæ &c. ad infra ſcripta ſpecialiter deputatus; una cum nobili & magnifico viro Laurentio de Dublioul, Domino de Sart, primo Secretario & Cæſareæ Majeſtatis Audientiario & Gryffario dicti aurei velleris & eo nomine partibus * ex altera: *In venerabilium & egregiorum Dominorum Præpoſitorum, Decanorum Capitulorum & Canonicorum quinque Eccleſiarum Trajectenſium* (Capitulum generale Eccleſiarum prædictarum repræſentantium) in Domo Capitulari majoris Eccleſiæ Trajectenſis, Capitulo generali ad infra ſcripta peragenda ſpecialiter convocato & indicto, de mane hora Capitulari conſueta; Vice-Domini Thomæ de Nyckerke Decani majoris, Domini Michaelis Enckevœrt Sancti Salvatoris; Domini Johannis Slacheeck Beatæ Mariæ Trajectenſis præpoſitorum; Magiſtri Gherardi Zuggerœde dictæ Eccleſiæ Sancti Salvatoris, Fredrichi Schenk, Sancti Petri Decanorum; Johannis de Amerongen, Johannis Tulman Johannis Voſch, Theodorici Liever, Jan Jacobi de Wynſen, Bartholomei Knyff, Johannis de Drolshagen, Henrici Zudenbalch, Arnoldi Buſer, Theodrici Taets, Johannis de Medenblick, Johannis de Angeren, Eberhardi Henrici Buſſche, Arnoldi Knoop, Henrici Beyer, Nicolai Ruyſch, Jacobi de Dell, Anthonii Huges, Wilhelmi de Lochorſt, Johannis Vrydagh, Wilhelmi de Lochorſt alias Taets, Franciſci Sonek, Adriani Ronn, Jacobi de Medenblick, Cornelii Vuyten-Enghe,

ghe, Gherardi Zuggeræde, Gœſſwini de Hattem, Johannis Anthonii, Johannis de Veno, Anthonii de Amerongen, ac cæterorum aliorum Sancti Salvatoris, Sancti Petri, Sancti Johannis & Beatæ Mariæ Trajectenſium Eccleſiarum reſpective Canonicorum Capitularium & non Capitularium; *nec non nobilium generoſorum Dominorum*, validorum & circumſpectorum virorum Judoci, Domini de Montſon &c. Richardi de Nierode, Domini de Frentſe & de Beverweerde, Wilhelmi Turck, Domini de Nierode, Gherardi de Culenborgh Domini de Ryſenborgh ſenioris, Gherardi de Culenborgh Junioris, Johannis de Culenborgh, Bernardi Witten-Engh, Walteri Vuytenham, Theodrici de Bruechueſen, Gysbarti de Herdenbrock, Simonis de Teylingen, Ottonis de Derthueſen & Cornelii de Ridder, *militarium; nec non* Henrici Vanden Borch. Henrici de Huesden, Petri Ruyſch, *deputatorum civitatis Trajectenſis; Inque noſtrorum Notariorum publicorum, ac teſtium infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum & rogatorum præſentia conſtituti*: prænominatus Dominus noſter Reverendiſſimus per os nobilis Domini Wolfgangi de Aſſenſtein militis & doctoris propoſuit verbo, & dixit ſeu proponi & dici fecit.

Cum Princeps Gelriæ tempore prædeceſſorum ſuorum, Epiſcoporum Trajectenſium, præſertim quondam Domini Frederici de Baden, Epiſcopi absque juſta occaſione ipſum opprimendo ac hoſtili more opidum ſuum de Oldenzael invadendo & detinendo, & ex illo totam Patriam circumjacentem & ſubditos tranſyſulanos per rapinas, apprehenſiones, incendia, exactiones ac alias notabiliter dampnificando; *donec idem Epiſcopus Fredericus magnis ſuis impenſis dictum opidum de Oldenzael violenter iterum recuperavit & obtinuit; ac deinde tempore quondam Domini Philippi de Burgundia, Epiſcopi Trajectenſis ultimi, prædeceſſoris ſui idem Princeps Gelriæ cepit opidum de Zvvollis, nec non opida & caſtra de Coverden & Dyepenhem cum patria de Drenthe, caſtrum Therlaghe aliaque caſtra & fortilicia in dicta patria Tranſyſulana, in magnum præjudicium, dampnum & intereſſe ſubditorum ſuorum & totalem deſtructionem patriarum & ſubditorum ſuorum Tranſyſulanorum usque ad mortem dicti Domini Philippi Epiſcopi, prædeceſſoris ſui; adeo quod idem dominus noſter Reverendiſſimus & Illuſtriſſimus Princeps in adventu ad Epiſcopatum hujusmodi comperiens patriam & ſubditos ſuos Tranſyſulanos in guerris, oppreſſione & deſolatione, compaſſione ductus & ut illos ab ulteriori deſtructione eriperet & conſervaret, medio Reverendiſſimi Domini Archiepiſcopi Trevirenſis cum Principe Gelriæ tractatum iniit, cujus vigore conſenſit, quatenus idem Princeps Gelriæ opidum ſuum de Genemuyden, caſtrum Terlaghe & alia loca in pignus retineret, donec redimeret cum ſumma quinquaginta millium florenorum aureorum ſemel poſtmodum eidem realiter ſolutorum & tali modo hujusmodi opida & loca retuperando; dimittendo nihilominus eidem Principi Gelriæ opidum & caſtrum de Cœverden cum Patria de Drenthe ac opidum & caſtrum de Dyepenhem ad illa poſſidendum vita illius durante; reſervata, Reverendiſſimo prædicto de hujus redemptione poſt ejus deceſſum pro alia ſomma quinquaginta millium florenorum aureorum in eventum quo prolem ſeu proles legitimas poſt ſe reliquerit; ſperans quod Dux Gelriæ per præmiſſa eundem Dominum Reverendiſſimum & Illuſtriſſimum Principem & ſuos ſubditos in quiete & pace dimitteret: Præmiſſis omnibus non obſtantibus, dictus Princeps Gelriæ præter pacem & tractatum absque aliqua rationabili occaſione & belli inſinuatione iterum attemptavit anno viceſimo ſeptimo ultimo effluxo per ſubtilitates & ſeductiones ſubditorum ſuorum civitatem ſuam Trajectenſem invadere, ac deinde opidum ſuum de Haſſelt trans Yſulam & alias munitiones; & taliter patriam, opida, gentes & ſubditos ſuos cum tota potentia, viis ac modis guerrarum invaſit & dampnificavit.

Quare idem Dominus Reverendiſſimus & Illuſtriſſimus juſtam habens occaſionem invocandi Glorioſiſſimum, Illuſtriſſimum, Magnificentiſſimum, Invictiſſimum Principem & Dominum Carolum, Imperatorem & Hiſpaniarum Regem prædictum, Ducem Brabantiæ &c. & Comitem Hollandiæ, Zeelandiæ & Friſiæ; aſſiſtentiam & contra dictum Principem Gelriæ auxilium ab eo implorandi & petendi; apud quem talem ſpem & auxilium invenit, quod per magnam armatorum copiam per eandem Cæſaream Majeſtatem ac ſuis magnis impenſis in partibus Gelriæ miſſam, idem Dominus Reverendiſſimus civitatem ſuam Trajectenſem, opidum de Renen, aliaque caſtra & fortilicia ſibi per dictum Principem Gelriæ ablata & occupata iterum recuperavit, & ad illam ac illa reſtitutus fuit. Quin etiam vaſalli, opida, & ſubditi ſui in patria Tranſyſulana durantibus guerris per Principem Gelriæ motis in tantum anxiati & oppreſi extiterunt. Quare eis impoſſibile fuit poteſtati illius ulterius reſiſtere; quapropter, ut oppreſſiones hujusmodi evaderent, cum idem Dominus noſter Reverendiſſimus eosdem defendere non potuit, mature deliberati fuerunt ſe transferre ſub defenſionem & obedientiam Cæſareæ Majeſtatis, & ſe dicto Domino Imperatori tanquam Duci Brabantiæ & Comiti Hollandiæ pro ſe ſuisque in dictis Ducatu & Comitatibus ſucceſſoribus ſubjicere, illumque pro eorum vero & naturali Principe & Domino eligere propoſuerunt, ſi modo eos acceptare & ab invaſionibus dicti Ducis Gelriæ præſervare dignaretur; dum modo idem Reverendiſſimus Dominus in hoc conſentire velit, prout animo præſervandi patriam ſuam, vaſallos & ſubditos Tranſyſulanos, ut ex inimicorum manibus eruerentur, conſenſit.

Idem etiam Dominus Reverendiſſimus mature revolvendo, ſibi poſſibile non fore, quod tempore futuro civitatem ſuam Trajectenſem aliaque loca & patriam Trajectenſem, nec non etiam Eccleſias, vaſallos, aliosque ſubditos & ſuppoſita inferioris patriæ Trajectenſis in pace, quiete & bonis polliciis ac juſtitia præſervare poſſet; nec cum redditibus & accidentiis ad Epiſcopatum ſuum ſpectantibus a guerris & ſimilibus invaſionibus, ut præmittitur, factis, tueri nec defendere poſſit;

posſit; mature etiam considerando, quod nec reverendisſimus Dominus, nec Ecclesiæ, Civitas, opida & patria inferior Trajectenſis non possent Cæsareæ Majestati condignam facere recompensam, restitutionem, aut satisfactionem pro favore amicitia, amore, honore & assistentia eidem Domino Reverendisſimo, Ecclesiis & patriæ suis tempore necesſitatis exhibitis & factis, ac magna pecuniarum summa, per eandem Cæsaream Majestatem propterea exposita & soluta.

Volens tamen quod tum possibile est eidem Cæsareæ Majestati recompensare & super omnia Ecclesias, terras, oppida, vasallos, subditos, omnesque alias personas Ecclesiasticas & seculares inferioris Patriæ Trajectenſis juxta facultatem suam futuris temporibus ab omnibus violentiis & oppressionibus præservare, ut divinum officium in dictis suis Ecclesiis continuari & interteneri posſet, ad omnium notitiam deducit; quod præmissis attentis post diversas communicationes per eundem Dominum nostrum Reverendiſſimum tam cum suis Prælatis & Capitulis quinque Ecclesiarum suarum Trajectenſium, quam cum diversis nobilibus personis, vasallis & subditis, aliisque Consiliariis suis; idem Dominus Reverendisſimus matura deliberatione, consilio, & aviſamento dictorum Prælatorum & Canonicorum quinque Ecclesiarum pro se suisque successoribus Episcopis Trajectenſibus propter Causas prælegatas & felici successu, suam Civitatem Trajectenſem, opida de Amersfœrdt, Rhenen & Wych omniaque alia opida, castra, fortilicia, munitiones & loca fortilicii op die Vaert, cum bombardis, machinis, munitionibus, mobilibus bonis, ad præmiſſa opida & fortilicia spectantibus; etiam omnes villas, vicinias, * fercellas domistadia, omnes exciſias, census, redditus, emphiteoſes, terras, pascua, silvas, decimas, venationes, jura patronatus, tam laycalia quam castralia: omnia theolonia, ac theoloniorum jura, omnia feuda & vasallagia simili modo omnia dominia, justicias, & jurisdictiones, altas, mediocres & baſſas; & in effectu *omnem temporalitatem & seculærem jurisdictionem* aliaque servitia & jura qualiacunque, quos, quas & quæ idem Dominus noſter Reverendisſimus habita ratione Episcopatus in civitate Trajectenſi, alia opida sua, castra, fortilicia, loca, terras & dominia dictæ inferioris patriæ Trajectenſis (habet) cum omnibus pertinentiis & dependentiis suis, ac libris feudorum, reddituum, ac chartis, regiſtris, computationibus & aliis scripturis ad præmiſſa spectantibus, nullis ſecluſis; præfato Domino glorioſisſimo, illustrisſimo & invictisſimo Principi & Domino, Domino Carolo, Romanorum Imperatori quinto, Hiſpaniarum Regi pro se suisque hæredibus & successoribus, ut & tanquam Ducibus seu Ducisſis Brabantiæ, ac Comitibus sive Comitisſis Hollandiæ, donavit, transtulit ac cesſit, prout de præſenti ibidem donat, transfert, ac cedit ad ulterius per illum & suos, ut præmittitur, qualificatos, perpetuis futuris temporibus regendum, gubernandum, regique & gubernari faciendum, illisque libere frui & gaudere tanquam suis propriis bonis.

Quapropter idem Dominus noſter Reverendisſimus dictus Civitatem Trajectenſem ac alia opida, castra, fortilitia, domos & terras inferiores patriæ Trajectenſis, omnes Marscalcos, Sculletos, aliosque officiarios, Vasallos, viros feudales, ac alios nobiles & ignobiles, ecclesiasticos & seculares; incolas & inhabitatores illius & illorum, in quantum temporalitatem & jurisdictionem secularem de terris, Civitate, opidis, fortiliciis, locis inferioris patriæ Trajectenſis concernit aut attingere posſet, quitavit, exoneravit & absolvit ac pro nunc quitat, exonerat & absolvit ab omni subjectione, obligatione, juramentis ac promisſionibus Reverendisſimæ paternitati suæ quomodolibet factis. Et hoc ad usum & utilitatem Cæsareæ Majestatis, suorum hæredum & successorum Dominorum & Dominarum Brabantiæ & Hollandiæ. Et in absentia Cæsareæ Majestatis idem Dominus noſter Reverendisſimus easdem, transportationem, cesſionem & absolutionem fecit ac de præſenti facit ad usum ejusdem suæ Majestatis, ac hæredum Brabantiæ & Hollandiæ, in personam nobilis & generosi Domini nepotis sui, Domini Anthonii de Lalaing, Comitis de Hoochstraaten.

Qui hujusmodi translationum, transportationum & cesſionum tanquam Procurator & Ambasſiator ad hoc per Cæsaream Majestatem specialiter deputatus vigore litterarum commiſſorialium dictæ Cæsareæ Majestatis in opido Mechlinenſi die octava menſis Septembris hoc præſenti anno milleſimo quingenteſimo viceſimo octavo debite sub magno sigillo expeditarum Reverendisſimæ suæ Paternitati ostensarum, ad usum dictæ Cæsareæ Majestatis suorumque successorum, Ducum & Duciſſarum Brabantiæ, ac Comitum & Comitiſſarum Hollandiæ acceptavit; stipulando, consentiendo, & requirendo Civitatem, opida, castra & patriam Trajectenſem, vasallos, aliasque personas prædictas Ecclesiasticas & seculares inferioris patriæ Trajectenſis, quod ipsi omnes ac singulariter, singuli ac quilibet eorum in solidum in subjectione & obedientia Cæsareæ Majestatis suorumque successorum in qualitate supra scripta jedent, constituant & ponant; Ipsumque, tanquam eorum verum perpetuum & naturalem Principem & Dominum acceptent, recipiant & hommagium & Juramentum faciant; eidem subjecti sint & obediant; reservatis nihilominus eidem Domino nostro Reverendisſimo, suisque successoribus, Episcopis Trajectenſibus sua Ecclesia, jurisdictione ac Domo Episcopali in civitate Trajectenſi duntaxat pro congrua ipsius, suorumque successorum habitatione.

Pro ut hæc & alia in literis desuper confectis, manu propria ejusdem Reverendisſimi Domini nostri ac sigillo suis propriis subscriptis & sigillatis, ibidem per Magistrum Jacobum de Broechhoven Secretarium lectis latius habentur & continentur. Quarum tenor de verbo ad verbum in vulgari lingua sequitur & est talis:

WY Hendrik van Gots genaden, elect ende confirmeert tot Utrecht, Coadjutor tot Worm, Proſt ende Heere tot Elvvangen, Palsgrave by Rhyn, ende Hertouck in Beyeren &c. doen cond allen luyden: alsoe die Furſt van Gelre

Gelre by tyde van vvylen onſer voorſaten Biſchopen van Vuytrecht, ſonderlinge van vvylen Biſcop Frederich van Baden; ſonder rechtverdige ourſaecke hem overviell, ende vyantſche vvyſe die Stad van Oldenzael innam, ende uyt de ſelve die de heele Landen, ende die onderſatten van over Yſſel by roof, vangen, branden, brantſchatten, en anderen, grootelichen beſchadigde, der tyt toe die voorgeſegte Biſſchop Frederich tot groote coſten die voorſtadt van Oldenzaell mit gewalt wederomme inne crege; dairnaer byde tyden van Biſſchop Philippus van Bourgoignen onſe laeſte voorſaet nam die voors. geſegte Furſt van Gelre die ſtadt van Zwoll, die ſteden ende sloeten van Coeverden ende Dyepenhem, mitten lande van Trenthe, t'huys te Laghe, ende andere Sloeten en ſtarckten inde voors. landen van Overyſſel; tot groot achterdeele, ſcade, ende intereſt onſer voors. onderſatten ende die geheele verderffeniſſe der voors. landen ende onderſaten van Overyſſel tot der afflivicheit der voors. onſe voerſaten; zulcx dat wy in onſe aencompſte tot den voors. Bisdom, bevindende onſe landen ende onderſaten van Overyſſel in oorloge en deſolatie, vuyt pur Compaſſie ende om deſelve van vorder verderffniſſe te verhueden; mitten Furſt van Gelre by middel des Ertzbiſſchops van Trier den tractaet aengegaen ſyn, ende by denſelvem hem onder andere geconſenteert hebben onſe Stad van Genemuyden en de dat huys ter Laghe, ende andere platſen te laten in pantſchappe, die te loſſen voor vyftig duyſent goude gulden eens; die wy hem nader hant betaelet hebben, ende mits dien die voors. Steden ende plaetſen wederom gekregen; latende nochtans die voors. Furſt van Gelre die ſtede en ſlote van Coeverden mitten lande van Drenthe ende die Stad ende Sloet van Diepenhem, om van den ſelven te gebruyken ſyn leven lang, behalven onſe losſinge dair aff, na ſyn afflivigheit voor die ſomme van andere vyftig duyſent goude gulden, in dien hy wettig Kint ofte Kindere achterliet: ende hopende die Furſt van Gelre die over mits ons ende onſe onderſaten in ruſtende vrede laten ſoude; twelk al niet tegenſtaende, denſelven Furſt van Gelre boven vrede ende tractaet ſonder eenige redelike (wettige) oorſaek, ende oock ſonder ontſeghem, wederom gevordert heeft in't jaer ſeeven ende twintigh, leſt leden by ſubtielhede ende ſeductie van onſen onderſaten onſe Stadt van Vuytrecht inne tenemen; daernaer onſe Stad van Haſſelt in Overyſſel, ende anderen onſeren Vleken, ende ſulc onſe landen, ſteden luyden, ende onderſaten, met alle ſyne macht by alle wegen en maniere van oorlogen geinvadeert ende beſchadigt heft:

Dat wy geoorſakt ſyn geweeſt den allerhochſte, alderduerchluchtigſte, aldermogenſte ende onoverwindlichſte Furſt ende Heere, Heere Kaerle, van Gods genaden Roomſche Keyſer den vyften van dien name Conink van Spaegnen &c. Hertoge van Brabant &c. Grave van Hollant Zeelant ende Vrieslant; te aenroepen ende ſyn Majeſt. van aſſiſtentie ende byſtandigheyt te verſuchen tegen den voors. Furſt van Gelre: aen den welcken wy ſulcx trooſt ende byſtandigheyt bevonden hebben; dat die overmits ende die groote Wapenunge, die ſyn Majeſt. daer en bouen in de lande van Gelre geſonden heeft, tot ſyn Majeſt. groot ende ontſeggellicke coſten; wy, onſe ſtad Vuytrecht ende ſtede van Rhenen ende andere sloeten ende ſtarcten, ons by den Furſt van Gelre in den voors. Nederſticht benomen, duer die gratie goids weder inne gekregen hebben ende tot en ſelven gereſtitueret ſyn geweeſt.

Ende ſoo onſen Vaſallen, ſteden en luyden van onſe landen van Overyſſel durend die voors. oorlog byden Furſt van Gelre ſulcx benauwt ende geoppreſſeret zyn geweeſt, dat hem niet mogelycken was, en langer tegens hem te houden; Waer duer, om van hem te evadeeren, zy (zoe wy hemluyden niet machtigen vvaeren te beſchermen) beraden ſyn gevveſt, hem te ergeven inde ſubjectie ende onderdanicheit van den Keis. Majeſt. ende hem als Hertog van Brabant ende Grave van Hollant, voor hem ende ſyne nacommens inden ſelven Lande, voor haren Erfland-Furſt en de Heere te kyſen ende aentenemen, ſoo vverre hy ſe annemen vvilde ende hemluyden, van den Invaſien vande voors. Furſt van Gelre proſerveren, indien vvy nochtans daerinne conſentieren vvilden; als vvy tot proſervatie van onſe voors. landen, Vaſallen ende Onderſaten van Overyſſel, op dat die ſelve in onſe ende haere Vyanden handen niet en quamen, geconſenteert hebben.

Ende aenmerckende voorts dat ons niet mogelicken ſy in toecomende tyde onſe voors. ſtadt Vuytrecht ende aendere ſteden, ſtoeten ende ſtarcten ende plaetſen, noch die platte Landen, noch onſen Kerken Vaſallen, ende andere onſe Onderſaten ende ſuppoſten vanden Nederſticht van Vuytrecht, in vrede ende ruſte ende goede pollicie ende juſticie te onderhuden: Ende vvy denſelven mit onſen renten ende incomen van onſe Bisdom nyet machtigen ſyn van oorloge off gelycke invaſien, als geſchiet ſyn, te beſchermen ende defendeeren; oock aenmerkende dat vvy noch onſe Kerken ſteden ende landen van den Nederſticht niet machtig ſyn die Keiſ. Majeſt. te recompenſeren, noch hem te reſtitueeren, noch genoich te doen vanden gunſt, vruntſchap, liefde ende aſſiſtencie ſy ons, onſe vorſ. Kerke ende Landen in onſe noot bevveſen ende gedaen heeft, noch ſyn Majeſt. die grote ſomme van (pennigen) die ſy daer voor verlyt heeft te betaelen: Ende nachtans willende ſyn Majeſt. nae onſen vermogen recompenſeeren; ende boven all onſe voors. Kerken landen ſteden Vaſallen Onderſaten ende alle perſonen geeſtlick ende weerlick vanden Nederſticht van Vuytrecht nae onſe vermogen intoecomende tyde van allen force violencien ende oppreſſien verhueden; op dat die dienſt Gots in onſe voors. Kerke Landen ende ſteden gecontinueret ende onderhouden werden mach:

Doen teweten, dat wy den ſelven voors. overgemerckt, na diverſe Communicatien opten ſelven gehouden ſoe mitten Prelaten ende Capittels van onſe vyff Kerken ende Gots-Huyſen bin-

nen Vuytrecht, als mit diverſe notable perſonen, onſen Vaſallen ende Onderſaten ende andre onſen raiden; wy by rype deliberatie, Raid, aduys ende conſent van onſen voors. Capittelen, voor ons ende onſen Succeſſoirs, Biſchoppen tot Vuytrecht om den redenen voors. ende om beters Wille; onſe voors. Stadt van Vuytrecht, die ſteden van Amersfoird, Rhenen ende Wyck ende allen den anderen Steden ende sloeten, blockhuyſen, ſtaercken ende Vlecken, die ſtaerckte op die vaert als anderen; mitter artillerie, municie, ende meubile guedentot den voors. ſteden ende ſtaercten behoorende; oick allen den dorpen, buerſchappen, Houen, alle czeynſen, renten, erffpachten, landen, beempden, boſſchen, vennen, moeren, rechten van Patronage zoe laycaell als caſtrael; allen tholen, tholrechten, leenen, leenrechten, ende manſcappen; inſgelick allen hoogheyden, heerlickheyden, juſticie ende jurisdictie, hoge, middel ende lege; ende in effect *alle die temporaliteyt ende vveerlicke jurisdictie ende andere dienſten ende rechten* ſoedanigh die ſyn, die wy ter cauſe van onſe voors. Bisdomhevid, in onſe voors. Stad van Utrecht, ende inden anderen Steden, sloeten, ſtarcten, vlecken, platten landen, ende Heerlicheden vanden voors. Nederſticht ende van haren toebehoorten, ende dependentien, die leenboecken, renteboecken, Charturariſſen, regiſters, reeckenungen ende andere ſchriften daer toe dienende, niet vuytgeſondert; *op gegeven, getranſporteeret ende gecedeeret hebben*, ende mitſſ deſſ. overgeven, transporteeren ende cedeeren, onſe voorn. Heere, den Keyſer Karle den vyften Coninck van Spaenien &c. voor hem ende ſyne ſucceſſoirs ende nacommens, Hertoghen ende Hertoginnen van Brabant, Graven ende Gravinnen van Holland; om byhemluyden voortaen tot euvelicken dagen, en vanden voors. landen, ſteden, sloeten, vlecken en ſtarckten voor verclairt, te genieten en gebruicken als van huere eygen ende propre gueden.

Ende tot dien, hebben wy de voors. Stad van Utrecht ende den anderen ſteden, sloten ende ſtarcten, huyſen en platten landen, vanden Nederſticht, allen Maerſchalken Schoutetten en andere Officierer; allen onſen Vaſallen, leenmannen, en anderen edelen ende onedelen, geeſtlick ende vveerlick, ingeſeten en invvonende der ſelven; zoeverre de temporaliteyt ende vveerlicke jurisdictie van de lande, ſtad ende ſteden, ſtarcten en anderen vlecken van den Nederſtichte roert ende aengaen mach; gequetert ontlaſtet, geabſolveert; ende mits deſen quiten, ontlaſten en abſolveeren van alle ſujectie, obligatie ende geloeſte zy ons gedaen hebben; ende dat tot behoeff van onſe voorn. Heere den Keyſer ende van ſynen erven ende nacommens Heeren ende Vrouvven van Brabant ende Hollant.

Ende in Keys. Majeſt. abſentie hebben vvy denſelven transport, overdracht, ceſſie ende abſolutie gedaen ende by deſen doen tot ſin Majeſt. ende ſyn erven van Brabant ende Holland behoeff; inde perſon vanden vvolgebornen onſen Neve, Heere Anthonis van Lalaing, Grave van Hoogſtraten; die den ſelven overdracht, transport en ceſſie als procuratoir ende Ambasſiatoir daer to toe by zyne Majeſt. ſpecielyck gecommitteert ende gedeputeert opene behoorlicke Commisſie brieven van ſyne Majeſt. gegeven inder ſtad van Mechelen den achten dag Septembris inden tegenvvoordige Jaere duyſent vyf hondert achentvvintigh, onder ſyn Majeſt. groot zegele ende op den ploy der ſelver geteyckent by den Secretaris L. Dublioulle, van den vvelcken ons gebleken is; tot behoeff ſyn Majeſt. ende vandien ſucceſſoirs Hertoghen ende Hertoginnen van Brabant ende Graven en Gravinnen van Hollandt geaccepteert ende geſtipuleert heft, * conſtitueerende ende verſoeckende aen onſen voors. ſteden, sloeten ende landen, Vaſallen ende allen anderen perſoenen geeſtlick ende weerlick vanden Nederſticht van Utrecht, dat ſy, tsamelickende elick byſondere inde ſubjectie ende onderdanigheyt vander Keys. Majeſt voors. inder qualiteyt voor hem ende ſyn nacommers als vooren gegeven hetten ende ſtellen; ende hem als hoeren erffiant Heer, Furſt ende naturlick Prince ende Heer aennemen ende ontfangen, ende hem hulde en eede doen, ende hem onderdanig ende obedient ſyn.

Indeſen gereſerveert voor ons ende onſe ſucceſſoirs, Biſchoppen tot Vuytrecht, onſe geeſtlicke Jurisdictie over all den voors. Bisdom, ende dat huys Episcopaell binnen Utrecht alleenlick, tot onſen ende hueren Woonungen: Des t'oirconde hebben wy onſen naem hier onder geſcreven, ende deſen Brieff mit ons vuythangenden Zegell doen beſegelen. Gegeven in onſe Stadt Vuytrecht, int' Jaer ons Heeren duyſent vyff hondert acht en twintig, opten twintigſten dag in Octobri aldus onterteykent: *Henricus.*

Quibus quidem literis ſic nobilis ac Magnificus Dominus, Dominus Laurentius de Dublioul audientiarius & Grypharius prædictus, lateri præfati nobilis & generoſi Domini, Domini Anthonii de Lalaing, Comitis de Hoogſtraten Procuratoris & Ambasſiatoris Cæſareæ Majeſtatis aſſidens, dicendo de mandato ejusdem exhibuit commisſionem ac mandatum procurationis de quo ſupra fit mentio; & in vim illius Dominus Procurator & Ambasſiator translationem, transportationem ac ceſſionem prædictas, ad uſum Cæſareæ Majeſtatis, tanquam Ducis Brabantiæ & Comitis Hollandiæ, ſuorumque Hæredum & ſucceſſorum, in tali qualitate acceptavit, ac Reverendiſſimo domino noſtro ibidem ex parte ejusdem Cæſareæ Majeſtatis infinitas gratias egit, qui & gratioſe erga dictum Dominum Reverendiſſimum ſuasque Eccleſias, aliosque ſuos fautores recognoſcere & recompenſare, nec non vaſallos, cives, inhabitatores & ſubditos civitatis & totius patriæ Trajectenſis inferioris, ut & tanquam bonus & fidelis Princeps & naturalis Dominus defendere, tueri & conſervare velit. Quos idem Dominus Ambasſiator & Procurator in & ſub protectione, tuitione, & defenſione glorioſiſſimi, illuſtriſſimi, magnificentiſſimi & invictiſſimi Principis ac Domini, Domini Caroli, Romanorum Imperatoris ſemper Au-

Augusti, hujus nominis quinti Hispaniarum Regis Catholici, ut & tanquam Ducis Brabantiæ & Comitis Hollandiæ, suorumque in ea qualitate Hæredum & successorum juxta vim, formam & tenorem litterarum translationum, transportationum & cessionum præinsertarum acceptavit & recepit; juxta etiam & secundum traditam & attributam sibi Commissionem sigillo dicti Domini Caroli Imperatoris sigillatam & inferius subscriptam in vulgari by den Keyser L. Doublioul. subscript. & signat. quam ibidem per præfatum Magistrum Jacobum Secretarium legi & publicari fecit, cujus tenor sequitur de verbo ad verbum & est talis.

Kaerle, byder gratie goids, gecoren Rooms Keyser, altyt merer des Ryex, Coninck van Germanien, van Castillen, van Leon, van Arragon, van Navarre, van Naplis, van Ceeille, van Majoricke, van Sardaine, van den Eylanden Indien, en vaesten aerden van der Zee Oceane; Ertshertoge van Oestenryck, Hertoge van Bourgoingen, van Lothrig, van Brabant, van Lembourgh, van Luxenbourg ende van Gelre; Grave van Flaenderen, van Artois, van Bourgoignen *Palsgrave*; en van Henegouwe, van Hollant, van Zelant, van Ferrette, van Hayenault, van Namen, ende van Zutphen, Prince van Swave, Marcgrave des Heyligen Ryex, Heere van Vrieslandt, van Salins, van Mechelen; ende Dominateur in Asien ende Afrycken: allen den geenen die desen jegenwoordigen sullen sien saluyt.

Alsoe onlangs tusschen ons ende den Hoogweerdigen hoochgebornen Furst, Heer Heyndrick elect ende confirmeert tot Utrecht, Coadjutor tot Worms, Prost ende Heere tot Elwangen, Palsgrave by Rhyn ende Hertoege in Beyeren, onse seer lieven Neve; onder anderen getracteert ende gesloeten sy, dat onse voors. Neve voor hem, ende syn successoirs, Bischoppen t' Utrecht ons als Hertoege van Brabant, ende Grave van Holland, voor ons ende onse nacomelinge, Heeren ende Vrouwen van den selven landen overgeven en transporteeren sall: die stad van Utrecht, die steden van Aaemsfoirt, Rhenen en Wyck ende allen aenderen steden, sloeten, starcten enden vlecken, landen ende luyden, allen den Hoogheyden, Heerlickheyden, temporalitet ende weerlicke jurisdictie, Rhenten, incommen ende prouffyten van den voors. steden, ende van den geheelen Nederstict van Utrecht: ende tot denselven renuntieren ende de Vasallen, Leenmannen, ondersaten, ingeseten ende suppostten, vandien, van haere eede ende alle obligatie quiten ende absolveeren tot onsen behoeff; ende van den * ons als vooren; al in byweesen ende by consente van den Prelaten ende Capittel de vyff Goidshuysen van Utrecht; ende dat den voors. Vasallen ende Leenmannen, ondersaten, ingeseten ende inwoonende vanden voors. steden ende landen ons ende onse successoirs, in qualiteyt ende in jegevvoordigkeit ende by consent als vooren, eed doen, ende ons hulden ende ontfangen sullen, als ende voor hueren Lantforst, Erff-Heere ende natuerlyck Prince; zoe inden Brieve daer aff synde, mitten redenen daertoe, breder verclaert is.

Ende want ons niet gelegen noch moglick zy, den transport ende renunciatie voors. noch de possesie vanden voors. steden, sloeten ende landen, noch den eed ende huldige vanden Vasallen ende onderseten aldaer te ontfagen, noch deselve, als heueren Lantforst eed in ons persone te doene, noch anders des daer toe behoort, als wy gerne daden: ende daeromme van noot sy een trefflicke, edel, wys en geexperimenteert persönnaige, ons getrouwe, daer toe te deputeeren: doen te wetene dat wy volcomelick verseekert wesende vander wysheyt, discretie, vroomheit, getrouwigheyt, experientie, ende ernstigheyt van ons seer lieven ende getrouwen Heer Anthonis van Lalaing, Grave van Hoogstraten, Heer van Culenburg &c. ridder van onse ordene, onse tweeste Camerling, Gouverneur ende onse STadhouder in onse landen van Hollant, Zelant ende Vrieslant, hooft van onse finantien &c. wy den voorgen. Grave van Hoogstraten by deliberatie van onse seer lieve ende seer beminde Vrouwe ende Moeye die Erff-Erzhartoginne van Oosteryck, Hertoginne ende Gravinne van Bourgoingnen &c. van onse wegen Regentin in onsen lande van haerwaerts; over ten advyse van den Reverendissimo onse seer lieve en beminde neve den Cardinaell van Ludyck, van den Ridders van onsen ordene, ende van den luyden van onsen secreten Raide ende finantien, neffens onse voors. Vrouwe moeye, wesende; gecommitteert, gedeputeert gestelt, ende gecreert hebben; committeeren, deputeeren, stellen ende creeren * ons gemachtigt generael en bysondere gecommitteert, ende hem volcomen macht, authoriteyt ende sonderlingh bevell geven daertoe bevelende by desen; hem inde vooirs. stadt von Utrecht ende allen den anderen steden, landen, sloeten ende vlecken van den Nederstricht van Utrecht ende daertoe behoorten dairto inde voors. sake wille van noden wesen sall, te transporteeren, ende aldaer inde voors. stad van Utrecht ende anderen vlecken off nooth sy in onse name ende van ons wegen als Hertoge van Brabant en Grave van Hollant van onse voors. Neve van Utrecht in byweesen vanden Prelaten ende Capittule vanden voors. vyff Godshuysen aldaer den transport vanden voors. steden van Utrecht ende van allen anderen steden, sloeten, starcten, en vlecken, landen, temporaliteyt, hoocheyt, heerlychkeit ende anderen tobehoren; insgelyck die renunthiatie tot dien ende oock absolutie ende quitantie van eede nae vuytwysens den voors. tractaet, te versuecken ende tebegeeren: den selven transport, renuntiatie ende absolutie die onse voors. Neve doen sall, tot ons behoeff enden vanden ons indie qualiteyt als boven te aen vaerden, te accepteeren, ende te stipuleeren; ende selve gedaen synde, de voors. stede van Utrecht, den steden, starcten, vlecken, luyden, landen van den Nederstricht van Utrecht van onse Wege als huer Landesforst, Erff Heere ende natuerlick Prince, eedte doen; ende voorts in onse Name ende van ons wegen

ende vanden ons, inde qualiteyt als voren; van hemluyden int generael off int particulier, hueren eed ende hulde, ſamentlick off verſcheyden, ende van elcken hemluyden, tot ſynder gebuerter, oft nooth ſy, ende des als ſy gewoenlick ende ſchuldig ſyn, hueren Lantfurſt, Erffheere ende natuerlick Prince * oock te verſoecken ende te begeeren ende tot dien eynde to entfangen in ons name ende voor ons als Hertoge van Brabant ende Grave van Hollant ende voor ons nacomelingen Heeren ende Vrouwen inden ſelven landen als aen hueren Lantfurſt, Erffheere ende natuerlicke Prince, die behoorlicke ende gewoonlicke ſolempniteyten overal geobſerveert ende indes voors. is ende des dair aencleffft, by den voorgen Grave van Hoogſtraten te doen, des als wy in onſe eygen perſoene doen ſouden ende doen mochten: gelovende op onſe eere ende trouwe, ende in princelicke woorden; voor bequaem vaſt en geſtadigh tehouden des al by denſelven van Hoogſtraten in onſen Naeme ende van onſen wegen inden ſaecken voorſſ. hueren dependentien ende toebehoorten gedaen ſall weſen ende t'ſelve te volbringen, t'onderhuden en doen onderhouden, gelick off wy t'ſelve in onſen perſone gedaen hadden; alvvaer ook dat deſe ſaecken breder bevecl behoeffden ſoude; nemmermeer daer tegens te commen ofte kommen doen, noch gedogen, gecommen off gedaen te konnen, vveder in eeniger manieren ende van als onſen behoorlicken Brieven van approbatie ratificatie ende confirmatie geven dieſe van ons verſaecken ſullen. Oirconden des hebben vvy ons zegel hier aen doen hangen. Gegeven in onſe Stadt van Mechelen, den IIXten dag Septembr. in't Jaer ons Heeren duyſent vyff hondert acht en tvvintigh; ende van ons Rycken tevvetene vanden Romſchen, ende Germanien &c. t'negenſte, ende van Caſtillen ende ande t'tvvaelffſte. Aldus boven op den plyck geteykent: by den Keyſer. L. Dublioul.

Qua quidem Commiſſione, ut præmittitur, ibidem publice coram dictis venerabilibus & egregiis viris & Dominis, Prælatis, Decanis & Capitulis quinque Eccleſiarum Trajectenſium, nobilibus, vaſallis, ac deputatis civitatis Trajectenſis aliaque populi multitudine, ibidem in dicta Domo Capitulari majoris congregationis lecta ſub beneplacito ſedis Apoſtolicæ de novo tranſtulit, transportavit ac ceſſit aliasque & alia fecit, prout hæc & alia in præinſertis ſuis litteris habentur & continentur, promittens idem Dominus noſter Reverendiſſimus ad manus diſcreti viri, Domini Joannis de Goch, Notarii publici infra ſcripti, vice & nomine omnium & ſingulorum, quorum intereſt, intererit ſeu intereſſe poterit quomodolibet in futuris ſtipulando & recipiendo pro ſe ſuisque ſucceſſoribus præmiſſas & translationem, transportationem & ceſſionem, ut præmittitur, factas, omniaque alia & ſingula in præinſertis literis ſuis contenta, narrata & deſcripta firmiter & inviolabiliter obſervare & obſervari facere dolo & fraude ſecluſis in omnibus ac penitus ſemotis. Quodque in hujusmodi translatione, transportatione & ceſſione præmiſſis non intervenit fraus, dolus, ſimoniæ labes, ſeu quævis alia illicita pactio, ſive corruptela, in fide Principis dixit ac medio ſuo juramento in acceptatione Epiſcopatus ſui præſtito affirmavit.

Super quibus omnibus & prædictis tam Dominus noſter Reverendiſſimus, quam Dominus Procurator & Ambaſſiator prædicti petierunt reſpective ipſis fieri a nobis Notariis publicis unum ſeu plura, publicum, vel publica inſtrumentum & inſtrumenta. Acta ſunt hæc Trajectis in Domo Capitulari ejusdem Eccleſiæ ante dictæ præſentibus ibidem una nobiscum nobilibus, generoſis, validis, ſtrenuis ac circumſpectis viris & Dominis, Domino Gherardo, Domino de Aſſendelft & de Emskerck milite primo & ordinario præſidenti, Magiſtro Judoco Zasboudi utriusque Juris Doctore; Magiſtro Vincentio Cornelio dicto, primo Computationum Magiſtro; Cæſareæ Majeſtatis in Curia Hollandiæ, Zeelandiæ & Friſiæ, Conſiliariis, Domino Johanne de Derremonde, Domino de Borginval, Domino Lodowico de Praet, Domino de Meerkerke, Francono de Marcko Capitaneo, Judoco de Bueren, Sculteto in Culenbourgh, Carolo de Heerlaer, Ludowico de Marca, Magiſtro Leonardo Herdinck & Magiſtro Cornelio Anthonii, Cæſareæ Majeſtatis Secretariis, nec non Everhardo de Zandenbalch, Godefrido de Voerde, Petro de Merenborgh, Cornelis de Jonge, & quam pluribus aliis militaribus, civibus & incolis civitatis & patriæ Trajectenſis teſtibus ad præmiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

Quibus quidem omnibus & ſingulis, ſicut præmittitur, in Domo Capitulari peractis; præfati Dominus Anthonius, Comes, Ambaſſiator & Procurator Cæſareæ Majeſtatis, & Reverendiſſimus Dominus Trajectenſis nec non venerabiles Domini Prælati, præpoſiti, Decani & Canonici quinque Eccleſiarum ante dicti, ex dicta Domo Capitulari ad Eccleſiam & chorum majoris Eccleſiæ Trajectenſis proceſſerunt, dictoque Domino & Ambasſiatore in tabernaculo in honorem Cæſareæ Majeſtatis debite adornato ac præfato Domino Reverendiſſimo in ſtallo ſuo, reliquis quoque Prælatis, Decanis, Canonicis, aliisque chori ſociis in ſtallis conſtitutis, iidem Domini Prælati, Præpoſiti, Decani & Canonici, ac alii chori ſocii *canticum lætitiæ: Te Deum laudamus* &c. cum organis & omni cordis jubilo decantarunt. Quo finito fuit ibidem *miſſa de ſancto Spiritu* ſolempniter decantata, Reverendiſſimo Domino Magiſtro Jacob Ridder, ſacræ Theologiæ Doctore, Epiſcopo Ebronnenſi officium miſſæ celebrante. Qua finita Dominus Ambaſciator & Procurator Cæſareæ Majeſtatis prædictus cum dicto Domino Reverendiſſimo usque ad curiam ſive Domum ſuam Epiſcopalem eundem ibidem dimittendo; ulterius cum Prælatis, nobilibus ad magnum Palatium Hoeda vocatum proceſſit, ibidemque ad Domum diſcreti Viri Henrici Knoep, civis Trajectenſis ad Cameram ſuperiorem ejusdem Domus decenter ornatam cum Prælatis & certis nobilibus intravit & aſcendit & poſtquam major campana civitatis fuerat trinies pulſata, qua cives & ſubditi dictæ civitatis convocari conſueverunt

runt & quibus dictum Palatium ad in eodem tempore comparendum fuit insinuatum & præfixum; præ nominatus Dominus & Magister Wolffgangus de Assenstein miles & Doctor, Consiliarius dicti Domini Reverendissimi & de ejus speciali mandato exposuit, ac alta & intelligibili voce coram omnibus ibidem præsentibus Prælatis, Ecclesiasticis, nobilibus, civibus, incolis, & subditis tam civitatis quam Patriæ Trajectensis publicavit & dixit:

Quod cum Reverendissimus Dominus & illustrissimus Princeps & Dominus, Dominus Henricus, Dei gratia electus & confirmatus Trajectensis, Coadjutor Wormatiensis, Præpositus & Dominus in Elwangen; Palatinus Rheni Comes & Dominus Bavariæ, Princeps & Dominus suus, propter hostiles incursus & invasiones sibi & suis, civitati, opidis & patriæ per Ducem Gelriæ factis a quibus non poterat eos eripere & defendere nec facultates Ecclesiæ suæ ad hoc sufficiebant: Quapropter idem Dominus Reverendissimus & illustrissimus Princeps, invocato auxilio & potentia glorioſisſimi, magnificentisſimi & invictisſimi Principis & Domini, Domini Caroli, Romanorum Imperatoris Augusti, qui ipsos suis magnis impensis, armatorum copia ab hujusmodi incursionibus & hostilibus invasionibus eripuit & liberavit. Quapropter sua Reverendissima gratia, ad finem quo similibus incursionibus & invasionibus hostilibus præservari futuris perpetuis temporibus possent; ipsam civitatem Trajectensem, opida, castra, villas, loca, vasallos, cives & subditos, omnesque inhabitatores inferiores Patriæ Trajectensis hodie in generali Capitulo coram venerabilibus Dominis Prælatis, Decanis & Capitulis quinque Ecclesiarum *sub bene placito sedis Apostolicæ* transtulit, transportavit ac cessit, ipsisque quantum temporalitatem & jurisdictionem secularem de terris, civitate, opidis, fortiliciis & aliis locis ejusdem patriæ concernit & attingere posset, quitavit, exoneravit & absolvit, ab omni subjectione, obligatione ac juramentis *Reverendissimæ paternitatis suæ* quomodolibet factis; ad usum & utilitatem Cæsareæ Majestatis suorumque hæredum, & successorum tanquam Dominorum sive Dominarum Brabantiæ & Hollandiæ in personam nobilis & generosi Domini, Domini Anthonii de Lálaing, Comitis de Hoogstraten, tanquam Procuratoris & Ambassiatoris dictæ Cæsareæ Majestatis ibidem præsentis, qui hujusmodi translationem, transportationem & cessionem nomine, quo supra, acceptavit, cui ipsi Vasalli, cives, inhabitatores, & subditi civitatis Trajectensis homagium cum debitis fidelitatis juramentis facere & præstare tenebuntur, tanquam vero Procuratori & Ambassiatori Cæsareæ Majestatis, qui eos & patriam Trajectensem ulterius defendere & in pace conservare curabit.

Deinde circumspectus vir Henricus van der Borch deputatus civitatis Trajectensis exposuit ibidem publice alta & intelligibili voce & dixit præmissa omnia & singula hodie in generali Capitulo in præsentia Prælatorum, Decanorum & Canonicorum quinque Ecclesiarum & deputatorum dictæ civitatis Trajectensis recte & solemniter fore & esse per Reverendissimum Dominum & illustrissimum Principem electum & confirmatum Trajectensem facta, quodque Magister Valentinus de Voerde, Secretarius dictæ civitatis Trajectensis ibidem formam & tenorem Juramenti, quod Cæsareæ Majestatis, seu verius nobili & generoso Domino, Domino Anthonio de Lalaing, Comiti de Hoogstraten ejus in hac parte Procuratori & Ambassiatori præstabunt & facient ac quilibet eorum præstare & facere tenetur, leget, prout ipsi omnes & singuli jurabunt. Quo facto præfatus Magister Valentinus Secretarius formam, juxta quam ipsi vasalli, cives, incolæ, inhabitatores & subditi civitatis & patriæ Trajectensis inferioris juraverunt ac publice homagium præstiterunt, ibidem publice ac alta & intelligibili voce legit, cujus tenor sequitur de verbo ad verbum in vulgari & est talis:

Gy sweert tesamelyck ende elck bysonder, dat gy voort an den allerhoochsten, allermogenſten, allerdoorleuchtigsten en aller onoverwindlichsten Furst ende Heeren, Karel van Goods genaden Rooms. Keys. die vyfte, Coninck van Spaengen &c. Erz-Hartoge van Oostenryck, Hartoge van Bourgoignen van Brabant &c. Grave van Vlaenderen, van Hollant, Zelant &c. ende Heere vander stad, steden ende landen van Utrecht, voor hem, syn erven ende nacomelingen Heeren ende Vrouwen van Brabant, ende van Hollant, als uwen Erflant Furst, Heer ende natuerlyck Prince tot eewigen dagen gut, getrouwe ende gehoorsaem sult wesen; zyn schade te verhueden, zyn prouffyt te vorderen, ende hem in alles te obedieren, bytestaen ende te bedienen; syn staten, hoocheyt, ende heerlickheyt te helpen bewaeren ende defenderen; ende in als doen, zoe goede, getrouwe ende onderdanige onderſaten hoiren Erfflant Furst, Heere en natuerlick Prince, schuldigh syn te doen; zoe moet u God helpen ende alle syn Heyligen.

Quod quidem juramentum omnes Vasalli, cives, incolæ, inhabitatores, & subditi civitatis & patriæ Trajectensis inferioris ibidem præsentes nudis Capitibus, erectis duobus anterioribus digitis cum debita reverentia præstiterunt. Quo facto, ad finem quod ipsi Vasalli, cives, incolæ, inhabitatores & subditi civitatis & patriæ Trajectensis inferioris possent esse securi, quod ulterius per Cæsaream Majestatem ab omnibus violentiis, invasionibus & incursibus hostium magis possent esse securi; prænominatus nobilis & generosus Dominus, Dominus Anthonius de Lalaing, Comes, ac Procurator, Ambassiator & locum tenens Cæsareæ Majestatis, juxta & secundum Commissionem & mandatum ejusdem Cæsareæ Majestatis, quod ibidem in manu sua tenebat & ostendebat, & eo nomine, præstitit juramentum, prout præfatus Valentinus Secretarius ibidem publice alta & intelligibili voce legit in hunc, qui sequitur, modum:

Wy als Ambassiator, Stadhouder, Procurator, ende gemachtig van der allerhochst en alder doirluchtigste allermogenste, onoverwinlickste Furst ende Heere, Heere Karel van Goids genaiden, Roimsche Keyser die vyffde, Coninck van Germanien &c. Erts-Hertoge van Oistenryke, Hartoge van Bourgoignen, van Brabant &c.

Grave van Vlaenderen, Hollant, Zeeland &c. ende Heere vander ſtad, ſteden en landen van Utrecht; blyckende by ſyne Majeſtet opene Brieven van procuratie en commisſie hier in onſe handen weſende, *ſweren ende geloven* in de name ende van wegen zyne Majeſt. dat hy u luyden ende alle den Volcken, borgers, ingeſetenen ende inwoonende der ſtad ende Vryheyt van Vuytrecht voort aen van alle gewalt, fortze, violentie ende injurien bewaren, beſchermen ende defendeeren ſal, ende u luyden voort an in goed, juſtitie en policie tracteren ende regieren zal; als een vroem, eerlyck ende oprecht Furſt, Heere ende natuerlyck Prince, zynen landen, ſteden, luyden ende onderſaten, behoort ende ſchuldigh is te doen: alzoe moet God ſyne Majeſt. helpen.

Quo juramento ſic, ut præmittitur, per Valentinum Secretarium lecto, præfatus nobilis & generoſus Dominus, Dominus Anthonius de Lalaing, procurator & Ambaſſiator *poſita manu ſua dextra ad ordinem aurei velleris* ab humeris ſuis ſupra pectus ſuum dependentem juravit, ac Procuratoris nomine, quo ſupra, Juramentum prædictum præſtitit, mandavitque per os ſpectabilis viri, Henrici vander Borch, præſentem diem ulterius ſolemniter celebrari & feſtivari; fecit projici magnam pecuniæ quantitatem coram populo in ſignum triumphi, reductusque cum tubis & buccinis bene ſonantibus ad domum ſuæ reſidentiæ eum comitantibus Prælatis, nobilibus, deputatis civitatis, aliaque cleri & populi multitudine; idemque nobilis & generoſus Dominus de & ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis petiit ſibi fieri & confici a nobis notariis publicis infra ſcriptis unum & plura, publicum vel publica, inſtrumentum & inſtrumenta. Acta ſunt hæc in locis reſpective prænotatis, & teſtibus reſpective præſcriptis ad hoc ſpecialiter vocatis atque rogatis. Sic ſubſcriptum & ſignatum eſt, &c.

Ego Johannes de Goch Clericus Colonienſis Dioceſis, publicus ſacris apoſtolica & imperiali auctoritatibus Notarius ac venerabilis Curiæ archivalis Trajectenſis cauſarum ſcriba juratus, quia præmiſſis propoſitioni litterarum præmiſſarum, exhibitioni, transportationi, ceſſioni, quitationi, exonerationi, juramentorum abſolutioni, ſtipulationi, acceptationi, juramentorum præſtationi, cæterisque aliis, dum ſic, ut præſcribitur, ſucceſſive & reſpective fierent & agerentur, una cum infra ſcriptis Notariis ac prænominatis teſtibus præſens interfui, eaque omnia & ſingula ſic fieri vidi & audivi, ideo præſentes literas, ſive præſens publicum inſtrumentum hujusmodi translationum, transportationum, & ceſſionum temporalitatis civitatis & patriæ Trajectenſis ejusque acceptationem in ſe continentes, ſive continens manu alterius fideliter ſcriptas & ſcriptum ac per nos Notarios inde confectum ſubſcripſi, publicavi & in hanc publicam formam redegi, ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi; vocatis & requiſitis in fidem robur & teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum. Johannes de Goch & Ego Wilhelmus filius Johannis de Trajecto ſuperiore, clericus Leodienſis dioceſis, publicus ſacris Apoſtolica & imperiali auctoritatibus notarius ac venerabilium Dominorum Decani & Capituli Eccleſiæ Trajectenſis ſcriba juratus, quia præmiſſis propoſitioni litterarum inſertarum, exhibitioni, translationi, transportationi, ceſſioni, quitationi, juramentorum abſolutioni, ſtipulationi, acceptationi, juramentorum præſtationi, cæterisque aliis, dum ſic, ut præſcribitur, ſucceſſive & reſpective fierent & agerentur, una cum ſupra & infra ſcriptis Notariis ac prænominatis teſtibus præſens interfui, eaque omnia & ſingula ſic fieri vidi & audivi, ideo præſentes literas, ſive hoc præſens publicum inſtrumentum hujusmodi translationum, transportationum, ceſſionum temporalitatis civitatis & patriæ Trajectenſis ejusque acceptationem in ſe continentes, ſive continens, manu alterius fideliter ſcriptas & ſcriptum ac per nos Notarios inde confectum ſubſcripſi, publicavi & in hanc publicam formam redegi ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi vocatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum. W. de Trajecto, S. Notarius &c.

CXCIV.

Pabſts Clementis des VII. Confirmation der von Biſchoff Heinrichen zu Utrecht geſchehenen Translation, und Ceſſion der Weltlichkeit des Hoch-Stiffts Utrecht an Kayſer Carolum den V. als Hertzogen zu Brabant und Grafen von Holland betreffend, d. d. 13. Kal. Sept. An. 1529.

CLemens Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Romanus Pontifex, ad quem, ſicut omnium rerum ſpiritualium cura pertinet, ita bona quoque temporalia, quascunque Eccleſias ſpectantia ipſius ſunt diſpoſitionis; pro paſtorali officio ſibi demandato ea aſſidue agit & meditatur per quæ Eccleſiæ ipſæ tam Cathedrales quam Collegiatæ & illarum Epiſcopi & Prælati quiete, tranquille ac pacifice vivere poſſint. Et ſi quando contingit Epiſcopos & Prælatos ipſos a ſuis ſedibus & Eccleſiis violenter ejici & extrudi, & propterea ad ſecularium Principum opem implorandam confugere, ipſorumque ſumptibus viribus & copiis in priſtinas ſedes rurſus reponi & reſtitui, ac per eos in tantorum beneficiorum remunerationem bona ipſa temporalia & ſecularem eorum jurisdictionem eisdem Principibus liberatoribus concedi & in eos transferri; Pontifex ipſe tales conceſſiones & translationes auctoritate Apoſtolica approbare & confirmare ac de novo concedere conſuevit, ut eo ſcilicet pacto & ipſarum Eccleſiarum incolumitati conſulatur & earum Epiſcopi & Prælati in quiete tranquilitate & ſuritate conſtituantur, prout in Domino conſpicit ſalubriter expedire.

Sane licet a longis retroactis temporibus ad omnes Epiſcopos Trajectenſes, qui pro tempore fuerunt, Dominium tam ſpirituale, quam ſecu-

ſeculare Eccleſiæ Trajectenſis ac plurimorum oppidorum, locorum & caſtrorum, tam in agro Trajectenſi, quam in partibus ſuperioribus patriæ Tranſyſellanæ conſiſtentium pleniſſimo jure pertinuerit: Nihilominus dilectus filius nobilis vir Carolus Dux Geldriæ, præter jus & fas primo bonæ memoriæ Fredericum, Marchionem Badenſem, olim Epiſcopum Trajectenſem, quoddam ex ipſis opidis manu armata ac militari ſpoliavit illudque violenter occupavit; ad quod rurſus vendicandum idem Fredericus Epiſcopus ingentes expenſas, innumerosque labores ſubire coactus fuit. Et deinde idem Carolus Dux, ſimilis memoriæ Philippum de Burgundia etiam Epiſcopum Trajectenſem pluribus ex eisdem caſtris & opidis vi & armis ſpoliavit, ſibique injuſte uſurpavit. Pro quibus recuperandis licet magni ſumptus a præfatis Epiſcopis facti, pecuniæque ingentes erogatæ fuerunt, tamen ea loca ſic occupata in manibus & poteſtate ipſius Ducis Caroli permanſerunt, uſque ad tempus, quo dilectus filius Henricus Comes Palatinus & Dux Bavariæ in Epiſcopum Trajectenſem electus & electio hujusmodi apoſtolica autoritate forſan confirmata extitit.

Qui equidem Henricus electus animadvertens, quot damna & incommoda Prædeceſſores ſui Epiſcopi Trajectenſes ſubierant, ut ea quoquo pacto reſarciret ac paci, quieti, ſecuritatique ſuæ ac ſubditorum ſuorum conſuleret, & talem concordiam opera & interventu venerabilis fratris noſtri, Archiepiſcopi Trevirenſis, cum eodem Carolo Duce inierat, ut ipſe Henricus electus ei ſummam quinquaginta millium florenorum enumeraret, & quorundam caſtrorum occupatorum uſum fructum ad ejus vitam demitteret: quæ quidem caſtra eo defuncto rurſus ad Eccleſiam redirent, ſed ea lege, ut ſi proles legitima ex eo ſupereſſet, illi proli duntaxat quinquaginta millia florenorum perſolverentur. Cætera vero caſtra ſic occupata ex tunc eidem Henrico electo reſtitui deberent, prout mox etiam reſtituta fuerunt.

Et quamvis dictus Henricus electus ea concordia ſic ſtabilita omnino ſperaret, ſe deinceps ſumma in pace & tranquilitate, una cum ſubditis ſuis, permanſurum, nihilominus ipſe Carolus Dux, oblata occaſione, quod idem Henricus electus interim populari ſeditioni fuerat repulſus, immemor fœderis & concordiæ, hujusmodi caſtra & opida patriæ Tranſyſſellanæ invadere eaque obſidione premere veritus non fuit, & cum caſtrorum & opidorum prædictorum conſules & præfecti ad opem & auxilium implorandum ad denominatum Henricum electum confugiſſent, & ille, utpote ſua civitate ejectus opibusque exutus, minime opitulari potuiſſet, quod reliquum fuit eis per litteras ſuas, ut a Capitaneo Chariſſimi in Chriſto filii noſtri Caroli Romanorum & Hiſpaniarum Regis Catholici in Imperatorem electi, qui Friſiæ præerat, auxilium expoſcerent, conceſſiſſet & ut ipſum Carolum Regem, qui etiam Dux Brabantiæ & Comes Flandriæ & Hollandiæ exiſtit, in Dominum recognoſcerent, licentiam dediſſet; abſolvendo eos ab homagio ſibi præſtito ac juramentum fidelitatis eis relaxando; ac dicti conſules, & ad hoc deputati litterarum earundem vigore poſt quædam capitula cum ipſius Caroli Regis Miniſtris confecta inter cætera continentia, ut dictus Carolus Rex, quam primum exercitum inſtruere & bellum ipſi Carolo Duci inferre deberet; ſe ipſi Carolo Regi dediderunt ac Homagium & juramentum fidelitatis ejus tunc Procuratori, præſtiterunt.

Et cum interim populus Trajectenſis de electo reſtituendo & ſi eis venia daretur, rurſus in civitatem revocando pertractaſſent; Dux ipſe dolo & fraude quorundam ſeditioſorum allectus civitatem Trajectenſem clandeſtine occupavit, eamque hoſtiliter diripuit, & ut ſceleri ſceleri adjungeret, Eccleſias prophanare, illarumque bona invadere & deripere ac auferre veritus non fuit: quinimo, quæ ad divinum cultum erant deſtinata, ſacrilego conatu ademit & uſurpavit: propter quæ ipſe Henricus electus & undique moleſtiis & ærumnis circumventus ad dilectam in Chriſto filiam Nobilem mulierem, Margaretam Archiduciſſam Auſtriæ, pro dicto Carolo Rege in partibus Flandriæ Gubernatricem, nec non ipſius Caroli Regis in Ducatu Brabantiæ & Comitatu Hollandiæ Procuratorem confugere & adverſus tam atrocem injuriam & horrida facinora neceſſariam opem implorare coactus fuit; & cum dictam Margaretam ad id promptiſſimam inveniſſet, & mox certus dicti Caroli Regis Capitaneus valido exercitu magnis quidem ſumptibus coadunato & ſub ſignis conſtituto in Ducatum dicti Caroli Ducis impetum feciſſet, ac opida ſub ipſo Duce violenter occupata recuperaſſet, & ipſum Henricum electum in ſua civitate e qua ejectus fuerat, reſtituiſſet:

Præfatus Henricus electus tot calamitatibus, ope ipſius Caroli Regis tandem liberatus, animadvertens ſe & civitatem ipſam ac tot caſtra, opida & municipia ad ſuam Eccleſiam Trajectenſem ſpectantia, non ſine magna impenſa ſibique intolerabili diutius retinere, nec de expenſis pro exercitu in ejus defenſionem & ſubſidium comparato factis præfato Carolo Regi ſatisfacere poſſe; ac cupiens dicto Carolo Regi, ob tot in ſe collata beneficia, gratiam aliquam referre & denominatorum ſuorum ſubditorum quieti & tranquilitati ac ſecuritati conſulere, eosque ab imminentibus periculis & futuris incommodis præſervare; ex præmiſſis & aliis non minoris momenti cauſis civitatem ipſam atque opida, caſtra, municipia, & loca partis inferioris Trajectenſis ad ipſum Henricum electum, ſuosque ſucceſſores Epiſcopos Trajectenſes ac menſam Epiſcopalem Trajectenſem legitime ſpectantia, cum illorum machinis, tormentis, bombardis ac omnibus & ſingulis juribus & pertinentiis, jurisdictione temporali, nec non vaſallis, officiariis, ſubditis & incolis ſuis in ipſum Carolum Regem transtulit & transfudit; ac omnes exciſias, cenſus, redditus, emphiteoſes, terras, paſcua, decimas, vineas, ſilvas, jura patronatus, tam laicalia, quam caſtralia,

nec non omnia theolonea, & theoloneorum jura, feuda, vaſallagia, Dominia, &, ut vulgo dicunt, altas, medias, & baſſas jurisdictiones, ac demum omnem temporalem & ſecularem jurisdictionem, aliaque ſervitia & jura, quæcunque ad eum ratione dictæ Eccleſiæ, Trajectenſis in civitate, opidis, caſtris, fortaliciis, terris, locis, Dominiis, & utraque patria tam Tanſyſſelana, quam Ciſyſſelana prædictis quomodolibet ſpectabant & pertinebant; cum omnibus & ſingulis eorum pertinentiis & appendentiis ac libris feudorum & reddituum, cartis, regiſtris, computis & aliis ſcripturis præmiſſa concernentibus præfato Carolo Regi, tanquam Brabantiæ Duci & Hollandiæ Comiti pro ſe & ſucceſſoribus Ducibus Brabantiæ & Comitibus Hollandiæ ſeu ejus tunc legitimo Procuratori, ſub ſedis Apoſtolicæ beneplacito, conceſſit & donavit ac in eum transtulit. Nec non omnes & ſingulos Vaſallos, officiales, ſubditos & incolas prædictos, a juramento fidelitatis & alia quacunque obligatione, qua ſibi ut Domino temporali tenebantur, abſolvit, eisque ut a præfato Carolo Rege ex tunc de cætero auxilium implorare, illique ac hæredibus & ſucceſſoribus ſuis, tanquam Ducibus Brabantiæ & Comitibus Hollandiæ homagium & juramentum fidelitatis præſtare valerent, liberam licentiam expreſſe conceſſit, reſervata ſibi & ſucceſſoribus ſuis Epiſcopis Trajectenſibus ſola jurisdictione ſua ſpirituali per civitatem prædictam & Dioceſin Trajectenſem una cum Domo ſua Epiſcopali in eadem civitate conſiſtenti, & una alia domo ſua extra dictam civitatem in dioceſi ſua Trajectenſi ſita, in qua ipſe & ſucceſſores ſui Epiſcopi Trajectenſes cum ſua familia quietis & otii gratia reſidere poſſent; ſic tamen quod ipſe Carolus Rex Henrico electo & ſucceſſoribus prædictis nomine annuæ penſionis duorum millium Carolum aureorum pro dote ejusdem Eccleſiæ perſolveret.

Ac præmiſſa omnia acta & conſtituta ſunt cum ſcitu & expreſſo conſenſu dilectorum filiorum, Præpoſitorum, Decanorum & Capitulorum prædictæ majoris & collegiatarum ſancti Salvatoris, ſancti Petri & ſancti Johannis, & Beatæ Mariæ Trajectenſium Eccleſiarum; qui habita matura conſultatione diligentique examine ea omnia approbarunt ac rata firmaque & ſtabilia eſſe voluerunt; ipſique Præpoſiti, Decani Capitulaque, (qui tempore quo præfatus Henricus electus conſulibus & deputatis patriæ Ciſyſſelanæ hujusmodi per ſuas literas conceſſerat facultatemque tribuerat, ut dictum Carolum Regem in Dominum recognoſcerent, ac illi homagium & fidelitatis juramentum præſtare poſſent, a civitate erant expulſi, nec in loco Capitulari ſimul convenire & conſultare poterant) jam tunc de præmiſſis omnibus, quæ tunc temporis peracta fuerant, plenam notitiam habentes, matura deliberatione debitisque & conſuetis tractatibus præmiſſis, omnia per Henricum electum, ac conſules & deputatos caſtrorum patriæ Tranſyſſelanæ, vigore litterarum Henrici electi eis conceſſarum, geſtis & factis, in omnibus & per omnia approbarunt & ratificarunt.

Et inſuper iidem Præpoſiti, Decani & Capitula plane conſiderantes, id quod multis experimentis didicerant propter electiones Epiſcoporum in diſcordia factas, cum alii alio traherent & ſuis quisque factionibus inhæreret, civitatem, univerſumque populum atque etiam ipſosmet in tot ærumnis & calamitatibus frequenter inciditſe; ne quid tale ex tunc deinceps eveniret, ultro ac ſponte eidem Carolo Regi tanquam Duci Brabantiæ & Comiti Hollandiæ conceſſerunt, *ut quoties contingeret Eccleſiam Trajectenſem carere paſtore, nullius in eorum Epiſcopum eligendi jus, vel poteſtatem haberent, praterquam illius, quem dictus Carolus Rex, ut Dux Brabantiæ & Comes Hollandiæ, ſignificandum, inſinuandum, nominandumque duceret*; adjicientes etiam, ut nullus in Decanum alicui ex quinque Eccleſiis ante dictis præficeretur, niſi qui ipſi Carolo Regi gratus, & acceptus foret.

Et cum tunc Procurator dicti Caroli Regis præmiſſa omnia approbaſſet, acceptaſſet & rata habuiſſet; ipſi Præpoſiti & Decani, tam Procuratorem, quam Henricum electum præfatos ad majorem Eccleſiam comitati ſunt & ibidem Procuratorem in tabernaculo decenter ornato collocarunt, Epiſcopis, & nonnullis Præpoſitis ac Decanis earundem Eccleſiarum in ſuo quisque ſtallo, ut moris eſt, conſtitutis, & deinde hymno *Te Deum laudamus* alta voce jucunde & alacriter decantato, ac miſſa ſolemni a quodam Epiſcopo celebrata, rurſus Henricum electum & Procuratorem præfatos ad Domum Epiſcopalem comitati ſunt, Electoque ibidem relicto, mox dictus Procurator, Prælatis & nobilibus plerisque comitantibus, ad publicum urbis palatium ſe contulit, atque inde ad domum privatam cujusdam civis ſatis magnifice inſtructam divertit, pulſataque campana, ad cujus ſonitum populus in unum convenire ſolet, nobilibus aliisque dictæ civitatis ordinibus in conſpectu ejusdem Procuratoris aggregatis, prælecta juramenti formula, quod in communi dicto Carolo Regi erant præſtituri, populus univerſus denudato cujusque capite duobusque digitis dextræ manus ſurſum erectis, juxta morem qui in jurejurando inibi obſervatur, ſolemne juramentum præſtiterunt, ac vicisſim dictus Procurator, ipſius Caroli Regis nomine, honeſte beneque tractare & ab ingruentibus malis & periculis protegere & tueri, atque in omnibus boni clementisque Domini officio fungi promiſit & ad ea obſervanda jurejurando ſe obſtrinxit.

Quæ omnia tam Henricus electus quam Capitula præfata proponi fecerunt in Conſiſtorio noſtro coram nobis, petentes ea, ut ſtabiliora ſint ac plus roboris & firmitatis obtineant, Apoſtolica auctoritate approbari & confirmari, ac de novo concedi. Nos igitur habita ſuper his cum venerabilibus fratribus noſtris, ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus matura deliberatione & diſcuſſione, Electum & ſingulares perſonas Capitulorum ejusmodi à quibusvis excommunicationis, ſuſpenſionis & interdicti, aliisque Eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris & pœnis a jure vel ab homine, quavis occaſione vel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodati exiſtant, ad effectum præſentium duntaxat conſequendum, harum ſerie abſolventes & abſolutos fore cenſentes; de eorundem Fratrum conſilio & ex certa ſcientia ac de *Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine*, translationem tempo-

temporalis jurisdictionis civitatis castrorum & opidorum tam patriæ Transyssellanæ superioris, quam patriæ Trajectensis inferioris, ac aliorum jurium prædictorum in ipsum Carolum Regem, tanquam Ducem Brabantiæ & Comitem Hollandiæ, ac illorum donationem, & alia per eundem Henricum Electum de eorundem Capitulorum consensu facta, auctoritate Apostolica, tenore præsentium approbamus & confirmamus, præterquam quoad cassationem pensionis in eventum unionis mensæ Episcopalis Trajectensis beneficiorum (in locum) valoris dictæ pensionis supplentes omnes & singulos, tam juris quam facti defectus, si qui forsan intervenerint, in eisdem ac potiori pro cautela civitatem & castra ac alia jura prædicta eidem Carolo Regi & successoribus suis Ducibus Brabantiæ & Comitibus Hollandiæ in perpetuum de novo concedimus; ac electiones per Capitula ipsa in Episcopum Trajectensem absque ipsius Caroli Regis & Successorum suorum, Ducum Brabantiæ & Comitum Hollandiæ prædictorum nominatione, nec non electione Decanorum, Ecclesiarum hujusmodi, illorum Decanatuum occurrente vacatione, de aliis personis, quam Carolo Regi & ejus successoribus præfatis gratis & acceptis pro tempore factas, nullas, nulliusque roboris vel momenti existere eadem auctoritate decernimus.

Quocirca venerabilibus fratribus nostris Archiepiscopo Panormitano & Episcopo Castelli maris, ac dilecto filio Decano Ecclesiæ sancti Luburni Daventrienſis, Trajectensis Diocesis, per Apostolica scripta mandamus, quatenus ipsi, vel duo, aut unus eorum per se, vel alium seu alios Carolo Regi & successoribus suis prædictis, in præmissis efficacis defensionis præsidio assistentes, faciant auctoritate nostra præsentes literas, & in eis contenta hujusmodi firmiter observari; ac singulos, quos literæ ipsæ concernunt, illis pacifice frui & gaudere. Non permittentes eos desuper contra præsentium tenorem quomodolibet molestari, inquietari, aut perturbari, contradictores per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus felicis recordationis Pauli Papæ secundi, Prædecessoris nostri & quibusvis aliis Apostolicis *etiam in Conciliis generalibus editis, etiam similes approbationes fieri prohibentibus constitutionibus*; nec non majoris & Ecclesiarum aliarum prædictarum juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis statutis & consuetudinibus, privilegiis quoque & indultis Apostolicis Episcopo Trajectensi pro tempore existenti & dictarum Ecclesiarum Capitulis, sub quibuscunque tenoribus & formis concessis, approbatis & innovatis, quibus omnibus, tenores illorum præsentibus pro sufficienter expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, hac vice duntaxat specialiter & expresse derogamus, contrariis quibuscunque aut si aliquibus communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari non possint per literas Apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ absolutionis, approbationis, confirmationis, concessionis, decreti mandati & derogationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei, ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus, se noverit incursurum. Datum Romæ apud sanctum Petrum Anno incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo vigesimo nono, tertio decimo Calend. Septembris, pontificatus nostri Anno sexto. Sic scriptæ supra plicam in dextra parte: A de Castillo. Et supra erant scripta verba sequentia: Rta. in Cancellaria Apostolica. De Cesis. Sigillata sigillo aureo appenso cordulæ sericæ coloris rubei & crocei.

CXCV.

Kayſers Caroli V. Confirmation der von Kayſer Carolo IV. Anno 1349. denen Ständen von Brabant ertheilten, von Kayſer Sigismundo An. 1424. beſtätigten, und von Kayſer Maximiliano I. Anno 1512. confirmirt- und extendirten güldenen Bulle, oder Privilegien, wieder die Evocation vor auswärtige Gerichte, d. d. 1. Jul. An. 1530.

Karolus Quintus divina favente Clementia Romanorum Imperator semper Augustus ac Rex Germaniæ, Castellæ, Arragoniæ, Legionis utriusque Siciliæ, Jerusalem, Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Navarræ, Granatiæ, Sardiniæ, Corsicæ, Murciæ, Giennis, Algarbi, Gibraltaris ac Insularum Canariæ, & Indiarum ac terræ firmæ maris Oceani, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Luxemburgiæ, Geldriæ, Calabriæ, Athenarum, Neopatriæ &c. Comes Flandriæ, Habsburgi, Tirolis, Barchinonæ, Artesiæ & Burgundiæ, Comes Palatinus Hanoniæ, Zeelandiæ, Ferretis, Kiburgi, Namurci, Rossilionis, Ceritaniæ, & Zutphaniæ, Lantgravius Alsatiæ, Marchio Burgoviæ, Orislani, Gotziani, & Sacri Romani Imperii Princeps Zueviæ, Cathaloniæ, Austriæ, &c. Dominus Phrisiæ, Marchiæ Sclavoniæ, portus Naonis, Biscaiæ, Molinæ, Salinarum, Tripolis & Mechliniæ, &c. Ad perpetuam rei memoriam, cum nos superioribus annis concordibus Principum Electorum suffragiis ad Romani Imperii solium evecti essemus, & deinde hoc anno in urbe Bononia a Sanctissimo in Christo Patre & Domino nostro Clemente divina providentia Papa septimo, sanctæ Romanæ universalisque Ecclesiæ Pontifice maximo Imperiale diadema suscepissemus incredibile dictu quam ac summe accessione & incremento dignitatis provinciæ nostræ hæreditariæ inferioris Germaniæ gavisæ & exhilaratæ fuerint. Sed in primis mira ac incredibili quadam lætitia subditi nostri Ducatuum nostrorum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatus sacri Imperii & terrarum seu dominiorum de Roden, & de Kerpen nec non infra cæteros districtus prædictis Ducatibus, Marchionatui, ter-

ris & dominiis appendentes & connexos inhabitantes affecti sunt. Qui ut pulcherrimis gratiis & privilegiis a Romanorum Imperatoribus & Regibus prædecessoribus nostris pro singulari suo in sacrum Romanum Imperium studio donati ac præditi essent. Ita ea sibi non solum integra & illibata observatum iri, sed nobis impetrantibus, ut par est, auctiora & ampliora etiam futura speraruntquorum subditorum nostrorum expectationi, & singulari studio fidei & observantiæ, digne respondere cupientes eorundem nostrorum Ducatuum, Marchionatus, dominiorum, appendentium & connexorum privilegia præsenti diplomate Bullæ nostræ Aureæ ad perpetuam rei memoriam in hoc conventu nostro Imperiali Augustensi de principum & procerum nostrorum consilio pro munificentia nostra confirmanda; declaranda, extendenda, augenda & amplianda dignum duximus. Cum itaque a divo Romanorum Rege prædecessore nostro Carolo IV. Ducibus Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, eorumque successoribus in dictis Ducatibus ob illorum bene merita, & debitæ fidelitatis obsequia sacro Romano Imperio præstita, concessum fuerit privilegium exemptionis, superioritatis, & jurisdictionis, Cujus tenor sequitur & est talis:

Carolus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Bohemiæ Rex, Ad perpetuam Rei memoriam. Etsi regiæ dignitatis circumspecta benignitas universos fideles ipsius quos Romanum ambit imperium pro favore prosequitur, ad illorum tamen utilitates, & commoda speciali quadam prærogativa favoris dignanter intendit qui diuturnitate laborum & immotæ fidei constantia circa procurandos sacrosancti Romani Imperii honores adhibita diligentia claruerunt. Sane Illustris Joannis, Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ Ducis, sacri Imperii Marchionis Principis & consanguinei nostri charissimi merita probitatis & circumspectæ fidei puritate, quibus ipse una cum suis progenitoribus sacrum Romanum Imperium debitæ fidelitatis obsequiis præstantius honoravit, nec cessat quotidiano sinceritatis affectu diligentius honorare clare nostræ mentis intuitu limpidius intuentes sibi hæredibus & successoribus suis in perpetuum hanc concessionis & donationis gratiam de speciali nostræ Majestatis favore duximus faciendam, decernentes ac edicto perpetuo statuentes, Quod nullus Archiepiscopus, Episcopus, Princeps, Comes, Baro, nobilis aut cujuscunque conditionis existat Ecclesiasticus, sive temporalis, in quibuscunque causis civilibus, criminalibus, realibus aut personalibus res, vitam contingentibus, vel honorem, aliquam jurisdictionem seu judiciariam potestatem temporaliter in subditos, vasallos, ac servitores dictorum Ducis, hæredum & successorum ipsius infra Ducatus Lotharingiæ Brabantiæ & Limburgiæ, ac Marchionatum imperii, & eorum districtus appendia & quascunque pertinentias constitutos, ad instantiam cujuscunque personæ infra vel extra limites dictorum dominiorum existentes, qualiscunque gradus, status seu conditionis existat, evocando, citando, appellando, abjudicando, banniendo, proscribendo aut alios actus judiciarios faciendo, per sententias interlocutorias seu diffinitivas exercere præsumat, nisi primitus efficaciter evidenti ac legitimo documento probetur, quod a judicibus officiariis & aliis fidelibus dictorum Ducis hæredum & successorum ipsius, qui pro tempore fuerint ministrandæ justitiæ deputati, petenti, seu petentibus super actione & actionibus, quam vel quas intentare seu intentasse noscuntur, justitia fuerit denegata, nec consequi potuerint justitiæ complementum decernentes universas & singulas sententias interlocutorias & definitivas, si quas super quibuscunque causis, quibus etiam specificatis vocabulis designari valerent adversus præsentis nostræ gratiæ & largitionis indultum a quibuscunque judicibus justitiariis & justitiæ faciendæ præsidibus emanare contingeret, irritos penitus, & inanes, nec earum prætextu vasallos, subditos & servitores dictorum Ducis, hæredum & successorum ipsius infra terminos, & spatia dominiorum, quæ præscripta sunt, & earum pertinentias constitutos, aliqualiter obligari. Cæterum quia plerunque innocentes, a quadam contagione nocentium persæpe pericula dispendiorum videntur incurrere, cum is qui reus non est loco noxii detinetur, ut eidem periculo in terris ejusdem Principis quem sua virtute poscente non immerito præ ceteris adamamus. De Regiæ Benignitatis gratia abundantius caveatur illud præcipue statuendum duximus, & regiæ potestatis edicto strictius injungendum, nec aliquis Vasallus, subditus aut servitor dictorum Ducis, hæredum & successorum ipsius infra Ducatus Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ ac Marchionatum Imperii, ac eorum appendia, seu pertinentias constitutus in quibuscumque Episcopatibus, terris, Provinciis, Principatibus seu dominiis sacro subjectis Imperio Ecclesiasticæ & temporalis seu cujuscumque alterius jurisdictionis existat, loco & viæ alterius de eodem dominio quacumque noxa seu debito involuti, arrestari, impignorari, seu detineri rebus aut corpore molestari debeat, aut aliquas violentias seu molestias, quomodolibet sustinere. nisi fortasis reum vel debitorem hujus qui viva voce manualiter non tractus, sed sponte propria se debitis seu delictis talibus obligasset, absque aliorum præjudicio contingeret personaliter deprehendi. Si quis vero ausu temerario, vel quavis indiscreta præsumptione gratiis, immunitatibus, & libertatibus hujus in præsenti contentis pagina contraire præsumeret, & dictorum Ducis, hæredum, & successorum ipsius juribus adversus tenorem præsentium aliquovis ingenio vel colore quæsito in toto vel in parte aliquatenus derogare, post poenas indignationis, destitutionis & proscriptionis nostræ & amissionis jurium suorum, honoris, conditionis, status & gradus, quibus eumdem in casu prædicto declaramus evidenter fore privatum in poenam centum marcarum puri auri se noverit irremissibiliter incurrisse, quarum medietatem regalis nostri fisci, & resi-

& resid iam partem injuriam passorum usibus decernimus applicandum, non obstantibus legibus, constitutionibus, consuetudinibus, statutis publicis, vel privatis editis aut edendis, promulgadis seu promulgandis, quibus in quantum præsenti nostræ concesionis exemptioni, & gratiarum indultis pœnarum adjectioni & aliis in serie præsentium expresis in toto vel in parte contraire videtur & expresse, & excerta nostra scientia, & Regiæ potestatis plenitudine nobis veluti Romanorum Regi ex sacro Romano Imperio competentibus præsentibus, derogamus præsentium sub nostræ Majestatis sigillo testimonio literarum, Datum Aquisgrani an. Domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, indictione secunda, octavo Calendas Augusti Regnorum nostrorum Romani an. IV. Bohemiæ vero tertio, sic scriptum per Dom. Cancellarium Joannem Momfort.

Quod quidem privilegium a divo Romanorum Rege prædecessore nostro Sigismundo de procerum Sacri Romani Imperii Consilio ad instantiam oppidanorum, Incolarum, Habitatorum, & Communitatum, oppidorum, castrorum, villarum & locorum Ducatuum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, ac Marchionatus Sacri Romani Imperii nec non Dominiorum de Roden & de Kerpen uberius declaratum & extensum extitit, cujus etiam tenor sequitur, & est talis:

Sigismundus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, & Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ Rex. Notum facimus tenore præsentium universis. Etsi nostræ Celsitudinis benigna sublimitas cunctis fidelibus, quos sacrum Romanum Imperium quadam generalitate se gratiosam exhibet & munificam, ac pro eorum procurandis profectibus & commodis continuis non formidet subire labores, ab illis nihilominus, qui sub singularis fiduciæ confidentia ad ipsius pietatis sinum confluant oculos suæ clementiæ, quadam specialitate de innata sibi clementia non avertit, quin eos gratiose colligens etiam in suis libertatibus foveat favorabiliter & conservet. Sane pro parte oppidanorum, incolarum, habitatorum, & communitatum, oppidorum, Castrorum, villarum & locorum, Ducatuum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ ac Marchionatus sacri Imperii, nec non dominiorum de Roden, & de Kerpen nobis extitit humiliter supplicatum, quatenus ipsis quoddam Privilegium serenissimi & invictissimi Principis Domini Caroli Romanorum Imperatoris semper Augusti & Bohemiæ Regis genitoris nostri charissimi, olim prædictorum Ducatuum Duci consanguineo nostro charissimo super eorum libertatibus, immunitatibus & exemptionibus signanter, quod non possint a quocunque Archiepiscopo, Episcopo, Duce, Marchione, Comite, vel cujuscunque authoritatis persona in rebus seu in personis suis arrestari, in causam trahi vel ratione contractus vel debiti detineri, ipsis datum & concessum ratificare, & affirmare generosius dignaremur.

Nos itaque supplicationibus prædictorum oppidanorum & incolarum Ducatuum, Marchionatus & dominiorum prædictorum humilibus & devotis inclinati, volentes eos per hoc ex devotis devotiores reddere, & ex fidelibus fideliores, ideo animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed matura deliberatione præhabita, sano etiam Principum, Comitum, Procerum, nobilium ac fidelium nostrorum accedente consilio, & de certa nostra scientia ipsis prædicti Domini & genitoris nostri Privilegium super ipsorum libertatibus, immunitatibus, & exemptionibus datum & concessum, in omnibus suis tenoribus, sententiis, punctis, clausulis & expresionibus prout de verbo ad verbum sonat, ac si de verbo ad verbum præsenti nostro Privilegio in specie esset insertum, prout rite processit, ratificavimus, approbavimus & confirmavimus, ratificamus approbamus, & tenore præsentium ac Romanam auctoritatem regia gratiosius confirmamus, decernentes ac volentes expresse, ne prædictorum Ducatuum, Marchionatus, & Dominiorum incolæ & inhabitatores nostri Privilegii tenorem ac seriem ullatenus impediri debeant seu quomodolibet molestari. Cæterum de abundantioris gratiæ plenitudine per quam regia celsitudo fideles & subditos Imperii consuevit ad uberiorem fidelitatis promptitudinem animare, incolis & inhabitatoribus Ducatus & Marchionatus ac dominiorum prædictorum hanc duximus gratiam facere specialem, quam ac nostra sacri Imperii nostræque Judicis curiæ authoritate pro tempore existentis, aut quavis alia authoritate subditi, vasalli, servitores, incolæque & inhabitatores Ducatuum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, & Marchionatus Imperii, ac dominiorum prædictorum a judicium seu judicem curiæ nostræ Imperialis evocari, in causam trahi, seu citari possint, nec debeant pro quocumque debito & contractu, vel ex quacumque causa criminaliter vel civiliter, nisi primitus efficaciter & evidenti ac legitimo probetur documento, quod a judicibus, Officiariis, & aliis fidelibus Ducatuum, Marchionatus, & dominiorum prædictorum, qui pro tempore fuerint ministrandæ justitiæ deputati, petenti seu petentibus super actione seu actionibus, quam, vel quas intentare vel intentasse noscuntur, Justitia fuerit denegata nec consequi potuerint justitiæ complementum, veruntamen ubi secundum privilegia & jura municipalia in aliquo locorum hujusmodi jura per suos pro tempore justitiarios, mediis eorum juramentis, aliquid inter partes contendentes judicetur ubi justitiam in ea parte præsentis nostri imperialis scripti decreto declaramus fore minime declaratam, supplentes omnem defectum si quis obscuritate verborum, omissione sententiæ vel alio quovis modo in præmissis omnibus compertus fuerit, de plenitudine Romanæ Regiæ Majestatis. Non obstantibus quibuscunque legibus, juribus, consuetudinibus, & statutis publicis vel privatis, sub quacunque forma verborum editis vel edendis, promulgatis seu promulgandis, quibus omnibus si & in quantum præsentibus nostris lite-

ris adversari potuerint, de certa nostra scientia derogamus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostræ approbationis, ratificationis, confirmationis & gratiæ paginam infringere, aut ei quovis ausu temerario contraire; si quis autem hoc attentare præsumpserit, præter nostram & Imperii sacri gravissimam indignationem, poenam in prædicti genitoris nostri Privilegio contentam, & expressam eo ipso se noverit irremissibiliter incursurum, cujus medietatem Imperiali nostro ærario sive fisco, reliduam vero partem injuriam passorum usibus decernimus, imo volumus applicari præsentium sub nostræ Majestatis sigillo appensione literarum. Datum Budæ an. Domini millesimo quadringentesimo vigesimo quarto, sexta die Januarii, Regnorum nostrorum anno Hungariæ trigesimo septimo, Romani decimo quarto, & Bohemiæ quarto. Sic signatum super plicam ad mandatum Domini Regis, Domino Johanne Episcopo Sagabriensi Cancellario Referendario, Michael præpositus Rileslamensis, & in dorso Rex Henricus fixæ in cera alba cum filis sericis glauci nigriquè coloris.

Deinde a divo Imperatore Cæsare Maximiliano aut nostro paterno præclarissimæ memoriæ ad nostram Instantiam & oppidorum, villarum, castrorum, universitatum, omniumque & singulorum Ecclesiasticorum sæcularium, nobilium & plebeorum intra Ducatus Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatum sacri Romani Imperii & terras seu Dominia de Roden & de Kerpen nec non inter cæteros districtus prædictis Ducatibus Marchionatui terris & dominiis appendentes & connexos inhabitantium etiam de procerum sacri Romani Imperii consilio adhuc uberius interpretatum etiam confirmatum exitit. Cujus tenor etiam sequitur de verbo ad verbum & est talis:

Maximilianus divina faventa Clementia electus Romanorum Imperator, semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Dalmatiæ, Cróatiæ, &c. Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Luxemburgiæ & Geldriæ Landtgravius Alsatiæ, Princeps Zvveviæ, Palatinus in Hasburch & Hannoniæ Princeps & Comes Burgundiæ, Flandriæ, Tirolis, Gloriciæ, Artheſiæ, Hollandiæ, Zeelandiæ, Ferretis, in Giburg, Namurci & Zutphaniæ, Marchio sacri Romani Imperii super Amasum & Burgovii, Dominus Phrisiæ, Marchiæ, Schlavoniæ, Mechliniæ, portus Naonis & Salinarum . . . . . Rationi congruum, & nostræ Majestatis clementiam decet, ut ea, quæ a Divis olim Imperatoribus & Regibus prædecessoribus nostris suis & Sacro Sancti Romani Imperii fidelibus speciali prærogativa favoris ad pacem & quietem populi liberaliter concessa sunt integra, illæsa & illibata permaneant, ac robur perpetuæ confirmationis de speciali nostræ Celsitudinis munificentia a nobis obtineant. Cum itaque pro parte serenissimi Caroli Archiducis Austriæ, Principis Hispaniarum, Utriusque Siciliæ atque Hierusalem, Ducis Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Luxemburgiæ & Geldriæ, Landtgravii Alsatiæ, Principis Zueviæ, Palatini in Habspurch, & Hannoniæ, Principis & Comitis Burgundiæ, Flandriæ, Tirolis, Goritiæ, Artheſiæ, Hollandiæ, Zeelandiæ, Ferretis, in Kiburg, Namurci & Zutphaniæ, Marchionis Sacri Romani Imperii, super Amasum & Burgovii, Domini Phrysiæ, Marchiæ, Schlavoniæ, Mechliniæ, Portus Naonis & Salinarum &c. filii & nepotis nostri charissimi, nec non parte oppidorum, villarum, castrorum, Universitatum, omniumque & singulorum Ecclesiasticorum, sæcularium, nobilium & plebeorum infra Ducatus Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, Marchionatum Sacri Romani Imperii & terræ seu Dominia de Roden & de Kerpen, nec non infra cæteros districtus prædictis Ducatibus, Marchionatui, terris & Dominiis appendentes & connexos inhabitantium, nobis extitit humiliter supplicatum quatenus omnia privilegia, quæ inclytæ recordationis, Principes, Duces, & Marchiones Ducatuum & Marchionatus Sacri Imperii prædictorum, propter vetustam ipsorum originem, firmamque in nostram & sacrum Romanum Imperium observantiam, pleraque alia beneficia ac merita olim Romanorum Imperatoribus & Regibus prædecessoribus nostris per ipsos obsequiose exhibita ab eisdem prædecessoribus nostris pro ipsis & eorum subditis pro tunc præsentibus & futuris super eorum liberalitatibus, immunitatibus & exemptionibus ipsis dari & concedi obtinuerunt. Ratificare, confirmare, declarare, & ampliare gratiosius dignaremur. Nos hujusmodi supplicationibus inclinati, attendentes intemeratæ fidei & dilectionis puritate, quibus præfati supplicantes nos & Sacrum Romanum Imperium hactenus prosecuti sunt, attentaque sollicitudine continue prosequuntur. Consideratis præfatis privilegiis, quorum tenores volumus hic pro sufficienter expresis haberi. Ea omnia in omnibus suis sententiis, punctis, clausulis, & expresionibus, prout de verbo ad verbum sonant, ac si hic inspecie inserta forent matura deliberatione præhabita, sano etiam Principum, Comitum, Baronum, procerum, nobilium, & fidelium nostrorum accedente consilio pariter & assensu, ratificavimus, approbavimus, ratificamus, ac Imperiali auctoritate ex certa scientia de plenitudine nostræ potestatis, de novo concedimus & innovamus ac robur perpetuæ firmitatis eisdem indulgemus & impartimur. Et amplius ex abundantióris gratiæ plenitudine, qua in prædictos charissimum nepotem nostrum & eius fideles subditos speciali generosi sanguínis & cognationis necessitudine & pio movemur affectu ad perpetuam rei memoriam, hac semper valitura constitutione, statuimus, ordinamus, volumus & declaramus, quod nullus Archiepiscopus, Episcopus, Princeps, Comes, Baro, nobilis aut cujuscunque præeminentiæ, seu conditionis existat, Ecclesiasticus aut sæcularis, in quibuscunque causis civilibus, criminalibus, realibus, personalibus, aut mixtis (illis in quibus confessoria, seu negatoria, pro servitutibus, aut actione hypothecaria, pro censu, vel reditu annuo in loco rei sitæ de jure agi pos-

posſit, duntaxat exceptis,) ſubditos, vaſallos, ac ſervitores dictorum Ducis hæredumque & ſucceſſorum ipſius, aliosque inhabitatores & incolas, qui infra prædictos Lotharingiæ, Brabantiæ, Limburgiæ Ducatus & Marchionatus Sacri Imperii terras ſeu dominia de Roden & de Kerpen, nec non infra cæteros diſtrictus prædictis Ducatibus, Marchionatui, terris & Dominiis appendentes & connexos Domicilium, larem vel habitationem, aut aliam quamlibet reſidentiam habent, aut pro tempore habebunt, ad cuius cumque perſonæ inſtantiam, vel ex officio ad iudicium evocet, citet, banniat, proſcribat, perſonas, bona, res, actiones vel jura eorum, etiam ſub ejus diſtrictu extra prædictos Ducatus, Marchionatum, Dominia, aut illorum appendentia reperta ſeu repertas arreſtet, detineat, impignoret, neque ſuper illis illarumve occaſione contra hujusmodi perſonas procedat, aut aliquem procedere ſinat, neque ſententias interlocutorias, vel diffinitivas aliquas pronuntiet, monitiones ſeu præcepta faciat, contumacias decernat atque declaret. Et denique, neque ratione delicti, contractus, quaſi delicti, quaſi contractus, neque ratione rei ſitæ majoritatis, ſeu continentiæ cauſarum, vel alterius cujuscumque cum aliis perſonis, vel rebus mixturæ, etiamſi quæſtio foret ſuper rebus, aut illarum occaſione, pro quibus ad eumdem judicem ire oporteret, aut quavis alia ratione, colore vel ingenio aliquam meri mixti ſeu alterius generis jurisdictionem vel judiciariam poteſtatem temporaliter in antedictos vel earum res exerceat vel exercere præſumat, niſi primitus efficaciter, evidenti ac legitimo documento probetur, quod a præfato Duce ſeu judicibus, officiariis, & aliis fidelibus dictorum Ducis hæredum & ſucceſſorum ipſius, qui pro tempore fuerint miniſtrandæ juſtitiæ deputati, petenti ſeu petentibus ſuper actione & actionibus, quam ſeu quas intentare ſeu intentaſſe noſcuntur, juſtitia fuerit denegata, nec conſequi potuerint juſtitiæ complementum.

Coram quibus quidem judicibus officiariis & miniſtrandæ juſtitiæ, ut præmittitur, deputatis, omnes cauſæ quas aliquis contra dictas perſonas in quibuscumque actionibus movere voluerit in dictis Ducatibus, Marchionatu & Dominiis, in quibuscumque inſtantiis, neque in finem litis incluſive cognoſci, tractari, determinari & finiri debeant. Itaque ſententiæ latæ, & pro tempore ferendæ per Ducem ejus Cancellarium, aliosve conſiliarios in dictorum Ducatuum, & aliorum, ultra & citra Moſam dominiorum conſilio, quod ipſius Ducis Conſiſtorium, omniumque prædictorum incolarum, & inhabitantium, communis & ſupremæ juſtitiæ cura eſſe dignoſcitur authoritatem rei judicatæ perpetuamque & irretractabilem roboris habeant firmitatem, & quod ab illis, neque ad nos, & ſucceſſores noſtros Romanorum Imperatores & Reges pro tempore futuros, neque ad Judicium cameræ, aulæ, aut curiæ noſtræ Imperialis, ſeu Regalis, neque alterius Principis delegati, aut in poſterum delegandi, quovis modo appellari, recurri, reduci, ſupplicari, aut provocari poſſit. Et quidquid adverſus prædeceſſorum noſtrorum, vel noſtræ præſentis gratiæ, vel largitionis indulta, in toto vel in parte a quibuscumque judicibus etiam noſtris vel aliis juſtitiæ præſidentibus attentatum, factum vel attentatum fuerit, attentari, fieri, vel obtineri contigerit: decernimus & declaramus, fuiſſe, fore, & eſſe, ab ipſo nullum, irritum, & penitus inane, extinguentes omnes lites in contrarium hujus conſtitutionis in noſtra vel alterius judicis curia de cætero movendas, ſupplentes omnem defectum, ſi quis obſcuritate verborum, omiſſione ſententiæ, vel alio quovis modo in præmiſſis omnibus compertus fuerit, de plenitudine Imperatoriæ poteſtatis, non obſtantibus quibuscunque legibus, juribus, conſuetudinibus, privilegiis & ſtatutis publicis vel privatis, ſub quacumque verborum forma editis ſeu edendis, promulgatis ſeu promulgandis, quibus omnibus in quantum præſentibus noſtris literis adverſari poſſint de certa noſtra ſcientia, ac de ſimili noſtræ poteſtatis plenitudine, ac ſi de verbo ad verbum præſentibus inſererentur, penitus derogamus. Volentes quoque ut eorumdem privilegiorum tam per prædeceſſores noſtros quam nos, ſicuti præmittitur, conceſſorum, tranſumptis ubicumque tam judicialiter quam extrajudicialiter uti ipſis veris originalibus fides integra adhibeatur. Nulli igitur hominum liceat, hanc noſtræ probationis, ratificationis, confirmationis, innovationis, gratiæ, ampliationis, paginam infringere, aut ei quovis auſu temerario, directe vel indirecte contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit noſtram & ſacratiſſimi Imperii gravisſimam indignationem poenasque in prædictis privilegiis contentas & expreſſas eo ipſo ſe noverit irremiſſibiliter incurſurum præſentium ſub noſtræ Majeſtatis ſigillo appenſo teſtimonio literarum. Datum in Oppido noſtro Imperiali Francfordienſi, die quinta menſis Martii Anno Domini milleſimo, quingenteſimo duodecimo, Regnorum noſtrorum Romani viceſimo ſeptimo, Hungariæ vero viceſimo ſecundo, ſic ſubſcriptum & ſignatum. Maximilianus & ſupra plicam, ad mandatum Domini Imperatoris, Renner.

Præterea cum certam notitiam habeamus nobisque plenarie conſtet prædeceſſorem noſtrum in Sacro Romano Imperio divum Philippum ſecundum, Romanum Regem donaſſe inter cætera 4. Henrico Duci Lotharingiæ & Brabantiæ oppidum ſeu civitatem Trajectenſem cum omnibus juſtitiis & appendentiis ſuis extra civitatem & intra, cum Eccleſia ſancti Servatii, quemadmodum in privilegio de ſuper confecto & dato anno 1204. latius continetur, cujus tenorem hic pro expreſſis haberi volumus, quam etiam donationem ſeu conceſſionem diverſi Romanorum Imperatores & Reges innovarunt, ratificarunt & confirmarunt. Et præſertim divus Fridericus 2. Roman. Rex, prout conſtat ex ejus privilegio dato & conceſſo anno 1214. cujus etiam hic Privilegii tenorem pro expreſſo haberi volumus. Et quoniam prædeceſſores noſtri Duces Lotharingiæ & Brabantiæ his & aliis donationibus innexi dictum oppidum Trajectenſe ad Moſam cum omnibus juſtitiis appendentiis ſuis, uti allodium

& connexum, nec non unitum & incorporatum Ducatui noſtro Lotharingiæ & Brabantiæ tenuerunt, habuerunt & poſſederunt. Et noſtri ſit officii provincias noſtras hæreditarias & præcipue inſignes Ducatus noſtros Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatum ſacri Imperii, terras ſeu dominia de Roden & de Kerpen, nec non diſtrictus prædictis Ducatibus, Marchionatui, terris & dominiis annexos & connexos non ſolum in Privilegiis & antiquis laudabilibus conſuetudinibus, exemptionibus, gratiis, immunitatibus, libertatibus, & prærogativis ſuis conſervare, manu tenere, & defendere, ſed ea etiam amplioribus favoribus & gratiis proſequi, ideo motu proprio Principum, Comitum, & Baronum noſtrorum, & Sacri Romani Imperii accedente maturo conſilio, animo deliberato ex certa ſcientia, & de plenitudine poteſtatis noſtræ Cæſareæ præinſerta, nec non prætacta omnia & ſingula Privilegia a Prædeceſſoribus noſtris Roman. Imperatoribus & Regibus, Ducibus ſeu ipſis Ducatibus Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, Marchionatui ſacri Imperii terris ſeu dominiis de Roden & de Kerpen, nec non diſtrictibus prædictis Ducatibus, Marchionatui, terris & dominiis annexis & connexis quomodolibet conceſſa confirmavimus, approbavimus, innovavimus, & de novo concesſimus, tenore præſentium ea omnia in ſingulis ſuis articulis, clauſulis & punctis confirmamus, roboramus, ratificamus, approbamus, innovamus & de novo concedimus, ſupplentes ex ejusdem plenitudine poteſtatis & certa ſcientia omnes & quoscunque defectus juris & facti. Declarantes & perpetuo edicto ſtatuentes prænominatum oppidum Trajectenſe cum omnibus juſtitiis & appendentiis, ejusque diſtrictum & territorium, ejusque habitatores & incolas pro allodio incorporato, annexo & unito Ducatui noſtro Lotharingiæ & Brabantiæ, haberi, teneri, reputari, cenſeri & judicari debere, & conſequenter ſub Privilegiis Ducatus noſtri Lotharingiæ & Brabantiæ haberi, teneri, reputari, cenſeri & judicari debere comprehenſum: Et quo futuris perpetuis temporibus hujus rei dubium prorſus tollatur & auferatur, proque abundantiori cautela ex prædictis certa ſcientia & plenitudine poteſtatis imperialis dictum oppidum Trajectenſe, ac ejus incolas & habitatores cum omnibus prædictis juſtitiis & appendentiis, & univerſo ſuo territorio tam citra quam ultra Moſam allodium Ducatus noſtri Lotharingiæ & Brabantiæ facimus, & uti allodium eidem Ducatui per præſentes annectimus, incorporamus, & unimus, declarantes ac irrevocabili edicto ſtatuentes & volentes, ne incolæ degentes, reſidentes aut habitatores prædictorum Ducatuum Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, Marchionatus ſacri Imperii terrarum ſeu dominiorum de Roden & de Kerpen, nec non prædicti oppidi Trajectenſis ejusque territorii ac aliorum diſtrictuum dictis Ducatibus, Marchionatui, terris & dominiis annexorum, & connexorum a nobis, neque a ſucceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus & Regibus, neque a quibuscunque aliis cujuscunque gradus, ſtatus & conditionis exiſtant extra dictos Ducatus, Marchionatum & dominia, nec non diſtrictus eis annexos & connexos ſalvis exceptionibus in prioribus privilegiis comprehenſis citari, in jus vocari, banniri, proſcribi, arreſtari, detineri, impignorari, neque quoquo modo contra illos aut eorum res, actiones, bona, vel jura procedere poſſit, neque a ſententiis interlocutoriis, aut diffinitivis per illos judices in dictis Ducatibus Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatus, Dominiis, territoriis & diſtrictibus annexis & connexis, aut oppido Trajectenſi latis ſive per ſcabinos curiæ Leuculenſis, vulgariter Vroonhoff dictæ, aut per alios judices ibidem juſtitiam noſtro nomine uti Ducis Lotharingiæ & Brabantiæ adminiſtrantes, ad nos aut ſucceſſores noſtros in Romano Imperio pro tempore exiſtentes, neque ad judicem Cameræ, aut curiæ noſtræ Imperialis ſeu Regalis, neque ad alia quæcunque ſacri Romani Imperii judicia, neque cujuscunque principis delegati aut in poſterum delegandi quoquo modo appellari, recurri, reduci, ſupplicari, provocari, aut ab eis inſtrui valeant; ſed tantummodo ad judices immediatos in dictis Ducatibus, Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, Marchionatu, Dominiis, territoriis & diſtrictibus, tam dicti oppidi Trajectenſis, quam aliis eis annexis & connexis reſidentes, & poſtremo ad Cancellariam conſiliumque Brabantiæ, non obſtantibus quibuscunque conſuetudinibus, ordinationibus, conſtitutionibus, legibus, & ſtatutis publicis & privatis ſub quacumque verborum forma editis ſeu edendis, & aliis quibuscunque, quæ huic noſtræ declarationi & conceſſioni refragari poſſent. Quibus omnibus tenore præſentium derogamus, & derogatum eſſe volumus, quod per præſentes expreſſius & diſtinctis declaraſſe volumus, quod fide digno teſtimonio fuerimus edocti his proximis annis in grave præjudicium & damnum privilegiorum & exemptionum Ducatum noſtrorum Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, Marchionatus, & Dominiorum oppidorum & terrarum eidem annexarum Burghimagiſtros & Conſules ac alios forte judices in civitate & ſede noſtra regia Aquisgrani juſtitiam adminiſtrantes, nec non judices & aſſeſſores judicii cameræ noſtræ Imperialis ad inſtantiam tam ſubditorum quam non ſubditorum dicti oppidi noſtri & Territorii Trajectenſis, ac etiam ad petitiones fiſcalium procuratorum dictæ curiæ Imperialis, in contrarium attentaſſe. Decernentes libellos dimiſſorios, appellatorios, litteras citatoriales, & pœnales banni Imperialis, & aliarum mulctarum contra dictos noſtros judices in dicto noſtro oppido, & territorio Trajectenſi jus dicentes, quibus juſſum fuit parere eorum mandatis, & in materia appellationis deferre proceſſus coram eis in prima inſtantia ventilatos cum actis & actitatis ad ipſos Judices Aquisgranium, aut ad dictam Cameram Imperialem, quæ omnia & alia ſingula, ſi quæ fortaſſis in vel ſub aliquo prædictorum Ducatuum, Marchionatus, dominiorum, nec non diſtrictuum eis annexorum & connexorum hactenus contigerunt, aut de cætero contingent, ex certa ſcientia & plenitudine poteſtatis noſtræ Cæſareæ uti irrita & nulla, & uti contra mentem & voluntatem noſtram, ac in præjudicium privilegiorum Ducatuum noſtrorum Lotharingiæ, Brabantiæ,

bantiæ, & Limburgiæ, terrarum, dominiorum & annexorum ſuorum attentata revocamus, annullamus, extinguimus, eisque perpetuum ſilentium imponimus. Et ideo mandamus, & præcipimus univerſis & ſingulis ſacri Romani Imperii Principibus, tam Eccleſiaſticis quam ſæcularibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, Sacri Romani Imperii Vicariis, ſeu eorum loca tenentibus, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, & præcipue judicibus & aſſeſſoribus judicii Cameræ noſtræ Imperialis præſentibus & futuris, & aliis quibuscumque in ſacra Romano Imperio jus dicentibus, quocumque nomine & titulo nuncupentur, etiam Principum Electorum dignitate præfulgeant, ne hanc noſtram confirmationem, ratificationem, approbationem, declarationem, de novo conceſſionem, & in allodium erectionem, unionem & incorporationem, ac in contrarium attentatorum revocationem & extructionem, neque præfata privilegia & exemptiones prædictorum Ducatuum noſtrorum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, neque dominiorum ejusdem Ducatibus annexorum, connexorum & unitorum directe vel indirecte a quovis quæſito colore infringant, impediant, violent, aut eis quovis modo contraveniant; ſed omnia inviolabiliter obſervent, & ab aliis obſervari faciant. Et quo hæc noſtra confirmationis, conceſſionis, donationis, & erectionis pagina perpetuis temporibus inviolato firmitatis robore fulciatur, ex eisdem certa ſcientia & plenitudine poteſtatis Imperialis Magnifico, honorabilibus, doctis, fidelibus nobis dilectis Cancellario & Conſiliariis Ducatuum noſtrorum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, nec non Marchionatus, terrarum, & dominiorum prædictorum præſentibus & futuris tenore præſentium committimus & mandamus, eisdem noſtras & ſucceſſorum noſtrorum in Sacro Rom. Imperio vices in hac parte committentes, quatenus ſi ulli homines, cujuscunque gradus, conditionis, & dignitatis exiſtant prædictis privilegiis, gratiis, libertatibus, exemptionibus, ſeu huic noſtræ confirmationi, ratificationi, conceſſioni, erectioni, incorporationi, aut aliis quibuscunque præſentibus noſtris literis contentis, quovis quæſito colore derogare aut contravenire, & hoc noſtrum mandatum Cæſareum contumaciter negligere & præterire præſumant, contra eosdem & quemlibet eorum uti noſtros & ſacro Romano Imperio Rebelles authoritate Cæſarea ad infraſcriptas pœnas & alias eorundem arbitrio imponendas procedant, ac eosdem uti contumaces & rebelles & præſentes paginæ noſtræ infractores, declarent, banno Imperiali proſcribant, juribus, ſtatu, gradibus, honoribus & fama privent, deſtituant, & cæteris pœnis omnibus deficiant, condemnent, corrigant, ſtatuentes & volentes, quod omne id & quicquid per præfatos Cancellarium, Conſiliarios prædictorum Ducatuum Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, Marchionatus, terrarum & dominiorum prædictorum contra hujusmodi rebelles & contumaces & hujus paginæ Infractores futuris temporibus declaratum, banno Imperiali proſcriptum, privatum, deſtitutum, judicatum, & cæteris pœnis affectum fuerit, tantum firmitatis, roboris habere debere, ac ſi a nobis aut ſucceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus aut Regibus cameræ noſtræ imperialis, declaratum, proſcriptum, bannitum, privatum, deſtitutum & judicatum eſſet. Volentes quoque ut eorumdem Privilegiorum, tam per prædeceſſores noſtros quam nos, ſicuti præmittitur, conceſſorum tranſſumptis ubicunque tam judicialiter quam extrajudicialiter uti ipſis veris originalibus fides integra adhibeatur: Nulli ergo hominum liceat hanc noſtræ confirmationis, conceſſionis, erectionis, incorporationis, commiſſionis, paginam infringere, niſi noſtram & Sacri Romani Imperii graviſſimam indignationem & pœnam ducentarum marcarum auri puri, quarum centum fiſco noſtro Cæſareo, centum vero Ducibus Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, irremiſſibiliter applicare debebunt, incurrere maluerint, harum teſtimonio literarum, ſigilli noſtri bullæ aureæ munitione roboratarum. Datum in civitate noſtra imperiali Auguſtæ, die 1. menſis Julii, anno Domini milleſimo quingenteſimo trigeſimo Imperii noſtri decimo. Aliorum vero Regnorum noſtrorum decimo quinto. Sic ſignatum *Carolus*, & in margine erat ſubſcriptum *Albert. Card. Moguntinus & Archicancellarius ſubſcripſit*, & ſubſcriptum & ſignatum per Secretarium ad mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtatis proprium, *Alexander Schmeys*. Subſcriptum etiam in pede literarum, Confirmatio privilegiorum Ducum Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, ac etiam oppidi Trajectenſis contra externa judicia. Et in dorſo præfatarum Literarum erat ſcriptum Taxa nihil, quia cauſa Cæſaris, ſubſcripſit, *Obernburger*.

CXCVI.

Diploma, vermöge deſſen Kayſer Carolus V. die Stadt Maſtricht auf ewig mit dem Hertzogthum Brabant vereinigt, d.d. 1. Jul. An. 1530.

CArolus V. Divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Rex Germaniæ, Caſtellæ, Arragoniæ, Legionis, utriusque Siciliæ, Jeruſalem, Hungariæ, Croatiæ, Navarræ, Granatiæ, Sardiniæ, Corſicæ, Murciæ, Giennis, Algarbi, Gibraltaris ac Inſularum Canariæ & Indiarum ac Terræ firmæ Maris Oceani, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Luxemburgiæ, Geldriæ, Calabriæ, Athenarum, Neopatriæ &c. Comes Flandriæ, Habsburgi, Tirolis, Brachiniæ, Arteſiæ & Burgundiæ, Comes Palatinus, Hanoniæ, Zelandiæ, Ferretis, Kiburgi, Namurci Roſtilionis, Ceratunæ & Zutphaniæ, Lantgravius Alſatiæ, Marchio Burgoviæ, Oriſtani, Ciatziani & Sacri Romani Imperii, Princeps Zueviæ, Catholoniæ Auſturiæ &c. Dominus Phriſiæ, Marchiæ Sclavoniæ, Portus Naonis, Biſcaiæ, Molinæ, Salinarum, Tripolis, & Mechliniæ &c. ad perpetuam rei memoriam.

Cum Nos ſuperioribus annis concordibus Principum Electorum ſuffragiis ad Romani Imperii ſolium

ſolium evecti eſſemus, & deinde hoc anno in Urbe Bononia a Sanctiſſimo in Chriſto Patre & Domino noſtro Clemente, Divina providentia Papa VII. Sanctæ Romanæ univerſalisque Eccleſiæ Pontifice Maximo Imperiale diadema ſuſcepiſſemus, incredibile dictu quam ac ſumme, acceſſione & incremento Dignitatis Provinciæ noſtræ hæreditariæ Inferioris Germaniæ gaviſæ & exhilaratæ fuerint: ſed in primis mira ac incredibili quadam lætitia ſubditi noſtri Ducatuum noſtrorum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatus Sacri Imperii & Terrarum ſeu Dominiorum de Roden & de Kerpen, nec non infra cæteros Diſtrictus prædictis Ducatibus, Marchionatui, Terris & Dominiis appendentes & connexos inhabitantes affecti ſunt: qui ut pulcherrimis gratiis & privilegiis a Romanorum Imperatoribus & Regibus Prædeceſſoribus noſtris pro ſingulari ſuo in Sacrum Romanum Imperium ſtudio donati ac prædiți eſſent; ita ea ſibi non ſolum integra & illibata obſervatum iri, ſed Nobis imperantibus ut par eſt, auctiora & ampliora etiam futura ſperarunt; quorum ſubditorum noſtrorum exſpectationi & ſingulari ſtudio fidei & obſervantiæ, digne reſpondere cupientes, eorundem noſtrorum Ducatuum, Marchionatus, Dominiorum, appendentium & connexorum privilegia præſenti Diplomate Bullæ noſtræ Aureæ ad perpetuam rei memoriam in hoc Conventu noſtro Imperiali Auguſtenſi, de Principum & Procerum noſtrorum conſilio, pro munificentia noſtra confirmanda, declaranda extendenda, augenda & amplianda, dignum duximus.

Cum itaque a Divo Romanorum Rege Prædeceſſore noſtro Carolo IV. Ducibus Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, eorumque Succeſſoribus in dictis Ducatibus ob illorum bene merita, & debitæ fidelitatis obſequia Sacro Romano Imperio præſtita conceſſum fuerit privilegium Exemptionis, Superioritatis & Jurisdictionis; cujus tenor ſequitur & eſt talis &c.

Quod quidem privilegium a Divo Romanorum Rege, Prædeceſſore noſtro Sigismundo de Procerum Sacri Romani Imperii conſilio, ad inſtantiam Oppidanorum, Incolarum, Habitatorum, & Communitatum, Oppidorum, Caſtrorum, Villarum & locorum Ducatuum Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ ac Marchionatus Sacri Romani Imperii, nec non Dominiorum de Rhoden & de Kerpen uberius declaratum & extenſum extitit, cujus etiam tenor ſequitur, & eſt talis. &c.

Deinde a Divo Imperatore Cæſare Maximiliano Avo noſtro Paterno, præclariſſimæ memoriæ, ad noſtram inſtantiam & Oppidorum, Villarum, Caſtrorum, Univerſitatum, omniumque & ſingulorum Eccleſiaſticorum ſæcularium, Nobilium & Plebæorum, intra Ducatus Lotharingiæ, Brabantiæ, Limburgiæ, Marchionatum, Sacri Romani Imperii, & Terras, ſeu Dominia de Roden & de Kerpen, nec non inter cæteros Diſtrictus prædictis Ducatibus, Marchionatui, Terris & Dominiis appendentes & connexos inhabitantium, etiam de Procerum Sacri Romani Imperii conſilio adhuc uberius interpretatum etiam confirmatum extitit. Cujus tenor etiam ſequitur de verbo ad verbum & eſt talis, &c.

Præterea cum certam notitiam habeamus Nobisque plenarie conſtet, Prædeceſſorem noſtrum in Sacro Romano Imperio Divum Philippum II. Romanorum Regem donaſſe inter cætera Henrico IV. Duci Lotharingiæ & Brabantiæ Oppidum ſeu Civitatem Trajectenſem cum omnibus Juſtitiis & Appendentiis ſuis extra Civitatem & intra, cum Eccleſia S. Servatii, quemadmodum in privilegio deſuper confecto & dato anno M. CC. IV. latius continetur, cujus tenorem hic pro expreſſis haberi volumus, quam etiam donationem, ſeu conceſſionem diverſi Romanorum Imperatores & Reges innovarunt, ratificarunt & confirmarunt, & præſertim Divus Fridericus II. Romanorum Rex, prout conſtat ex ejus privilegio dato & conceſſo anno M. CC. XIV. cujus etiam hic privilegii tenorem pro expreſſis haberi volumus;

Et quoniam Prædeceſſores noſtri, Duces Lotharingiæ & Brabantiæ, his & aliis donationibus innixi dictum Oppidum Trajectenſe ad Moſam cum omnibus Juſtitiis & appendentiis ſuis, uti Allodium & connexum, nec non unitum & incorporatum Ducatui noſtro Lotharingiæ & Brabantiæ tenuerunt, habuerunt & poſſederunt; & noſtri ſit officii Provincias noſtras hæreditarias & præcipue inſignes Ducatus noſtros Lotharingiæ Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatum ſacri Romani Imperii, Terras ſeu Dominia de Roden & de Kerpen, nec non Diſtrictus prædictis Ducatibus, Marchionatui, Terris & Dominiis annexos & connexos, non ſolum in privilegiis & antiquis laudabilibus conſuetudinibus, exemptionibus, gratiis immunitatibus, libertatibus, & prærogativis ſuis conſervare, manutenere, & defendere; ſed ea etiam amplioribus favoribus & gratiis proſequi;

Ideo motu proprio, Principum Comitum & Baronum noſtrorum & Sacri Romani Imperii accedente maturo conſilio, animo deliberato, ex certa ſcientia & de plenitudine poteſtatis noſtræ Cæſareæ, præinſerta, nec non prætacta omnia & ſingula Privilegia a Prædeceſſoribus noſtris Romanis Imperatoribus & Regibus, Ducibus ſeu ipſis Ducatibus Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatui Sacri Imperii, Terris, ſeu Dominiis de Roden & Kerpen, nec non Diſtrictibus prædictis, Ducatibus Marchionatui, Terris & Dominiis annexis & connexis quomodolibet conceſſa confirmavimus, approbavimus, innovavimus, & de novo conceſſimus, tenore præſentium, ea omnia in ſingulis ſuis articulis, clauſulis, & punctis confirmamus, roboramus, ratificamus, approbamus, innovamus & de novo concedimus, ſupplentes ex ejusdem plenitudine poteſtatis & certa ſcientia omnes & quoscumque defectus juris & facti.

Declarantes & perpetuo Edicto ſtatuentes, prænominatum Oppidum Trajectenſe cum omnibus Juſtitiis & Appendentiis, ejusque Diſtrictum & Territorium, ejusque Habitatores & Incolas pro Allodio incorporato, annexo & unito Ducatui noſtro Lotharingiæ & Brabantiæ, haberi, teneri, reputari, cenſeri & judicari debere, & conſequenter ſub privilegiis Ducatus noſtri Lotharingiæ & Brabantiæ haberi, teneri, reputari, cenſeri & judicari debere comprehenſum.

Et

Et quo futuris perpetuis temporibus hujus rei dubium prorſus tollatur & auferatur, proque abundantiori cautela, exprædictis certa ſcientia & plenitudine poteſtatis Imperialis dictum Oppidum Trajectenſe, ac ejus Incolas & Habitatores, cum omnibus prædictis Juſticiis & Appendentiis & univerſo ſuo Territorio tam citra quam ultra Moſam Allodium Ducatus noſtri Lotharingiæ & Brabantiæ facimus, & uti Allodium eidem Ducatui per præſentes annectimus, incorporamus, & unimus; declarantes ac irrevocabili Edicto ſtatuentes & volentes, ne Incolæ, Degentes, Reſidentes aut Habitatores prædictorum Ducatuum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatus Sacri Imperii, Terrarum, ſeu Dominiorum de Roden & de Kerpen, nec non prædicti Oppidi Trajectenſis ejusque Territorii ac aliorum Diſtrictuum dictis Ducatibus, Marchionatui, Terris & Dominiis annexorum & connexorum, a Nobis, neque a Succeſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus, & Regibus, neque a quibuscumque aliis, cujuscunque gradus, ſtatus, & conditionis exiſtant, extra dictos Ducatus, Marchionatum, & Dominia, nec non Diſtrictus eis annexos & connexos, ſalvis exceptionibus in prioribus privilegiis comprehenſis, citari, in jus vocari banniri, proſcribi, arreſtari, detineri, impignorari, neque quoquo modo contra illos aut eorum res, actiones, bona, vel jura procedi poſſit, neque a ſententiis interlocutoriis, aut diffinitivis, per illos judices in dictis Ducatibus Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatus Dominiis, Territoriis & Diſtrictibus annexis & connexis, aut Oppido Trajectenſi latis, ſive per Scabinos Curiæ Leuculenſis, vulgariter Vroonhoff dictæ, aut per alios Judices ibidem Juſtitiam noſtro nomine uti Ducis Lotharingiæ & Brabantiæ adminiſtrantes, ad Nos aut Succeſſores noſtros in Romano Imperio pro tempore exiſtentes, neque ad Judicem Cameræ aut Curiæ noſtræ Imperialis ſeu Regalis, neque ad alia quæcunque Sacri Romani Imperii Judicia neque cujuscunque Principis delegati aut inpoſterum delegandi, quoquo modo appellari, recurri, reduci, ſupplicari, provocari, aut ab eis inſtrui valeant; ſed tantummodo ad Judices immediatos in dictis Ducatibus Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatu, Dominiis, Territoriis & Diſtrictibus tam dicti Oppidi Trajectenſis, quam aliis eis annexis & connexis reſidentes, & poſtremo ad Cancellariam Conſiliumque Brabantiæ, non obſtantibus quibuscumque conſuetudinibus, ordinationibus, conſtitutionibus, Legibus & Statutis, publicis & privatis, ſub quacumque verborum forma editis, ſeu edendis, & aliis quibuscumque, quæ huic noſtræ declarationi & conceſſioni refragari poſſent.

Quibus omnibus tenore præſentium derogamus, & derogatum eſſe volumus, quod per præſentes expreſſius & diſtinctius declaraſſe volumus, quod fide digno teſtimonio fuerimus edocti his proximis annis in grave præjudicium & damnum privilegiorum & exemptionum Ducatuum noſtrorum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatus & Dominiorum, Oppidorum & Terrarum eisdem annexarum, Burghimagiſtros & Conſules ac alios forte Judices in Civitate & ſede noſtra Regia Aquisgrani juſtitiam adminiſtrantes, nec non Judices & Aſſeſſores judicii Cameræ noſtræ Imperialis, ad inſtantiam tam ſubditorum quam non ſubditorum dicti Oppidi noſtri & Territorii Trajectenſis, ac etiam ad petitiones Fiſcalium, Procuratorum dictæ Curiæ Imperialis in contrarium attentaſſe.

Decernentes libellos dimiſſorios, appellatorios, Litteras citatoriales & pœnales, Banni Imperialis & aliarum mulctarum contra dictos noſtros Judices in dicto noſtro Oppido & Territorio Trajectenſi jus dicentes, quibus juſſum ſuis parere eorum mandatis & in materia appellationis deferre proceſſus coram eis in prima inſtantia ventilatos, cum actis & actitatis ad ipſos Judices Aquisgranum, aut ad dictam Cameram Imperialem; quæ omnia & alia ſingula, ſi quæ fortaſſis in vel ſub aliquo prædictorum Ducatuum, Marchionatus, Dominiorum, nec non diſtrictuum eis annexorum hactenus contigerunt, aut de cætero contingent, ex certa ſcientia & plenitudine poteſtatis noſtræ Cæſareæ uti irrita & nulla & uti contra mentem & voluntatem noſtram, ac in præjudicium privilegiorum Ducatuum noſtrorum Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, Terrarum, Dominiorum & annexorum ſuorum attentata revocamus, annullamus, extinguimus, eisque perpetuum ſilentium imponimus.

Et ideo mandamus & præcipimus univerſis & ſingulis Sacri Romani Imperii Principibus tam Eccleſiaſticis quam ſæcularibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, Sacri Romani Imperii Vicariis, ſeu eorum Loca-tenentibus, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, & precipue Judicibus & Aſſeſſoribus judicii Cameræ noſtræ Imperialis, præſentibus & futuris & aliis quibuscumque Sacro Romano Imperio jus dicentibus, quocumque nomine & titulo nuncupentur, etiamſi Principum Electorum dignitate præfulgeant, ne hanc noſtram confirmationem, ratificationem, approbationem, declarationem, de novo conceſſionem & in Allodium erectionem, unionem & incorporationem ac in contrarium attentatorum revocationem, & deſtructionem, neque præfata privilegia, exemptiones prædictorum Ducatuum noſtrorum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, neque Dominiorum eisdem Ducatibus annexorum connexorum, & unitorum, directe vel indirecte, ac quovis quæſito colore infringant, impediant, violent, aut eis quovis modo contraveniant ſed omnia inviolabiliter obſervent, & ab aliis obſervari faciant.

Et quo hæc noſtra confirmationis, conceſſionis, donationis & erectionis pagina perpetuis temporibus inviolato firmitatis robore fulciatur, ex eisdem certa ſcientia & plenitudine poteſtatis Imperialis, Magnifico, honorabilibus, doctis, fidelibus, Nobis dilectis Cancellario & Conſiliariis Ducatuum noſtrorum Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ nec non Marchionatus, Terrarum & Dominiorum prædictorum, præſentibus, & futuris, tenore præſentium committimus & mandamus, eisdem noſtras & Succeſſorum noſtrorum in Sacro Romano Imperio vices in hac parte committentes, quatenus ſi ulli homines, cujuscumque gradus, conditionis & dignitatis exiſtant, præ-

prædictis privilegiis, gratiis, libertatibus, exemptionibus, seu huic nostræ confirmationi, ratificationi, concessioni, erectioni, incorporationi, aut aliis quibuscunque præsentibus nostris Litteris contentis, quovis quæsito colore, derogare aut contravenire & hoc nostrum mandatum Cæsareum contumaciter negligere & præterire præsumant, contra eosdem & quemlibet eorum uti nostros & Sacro Romano Imperio rebelles Authoritate Cæsarea ad infrascriptas pœnas & alias eorundem arbitrio imponendas procedant ac eosdem, uti contumaces & rebelles & præsentis paginæ nostræ infractores declarent, Banno Imperiali proscribant, Juribus, statu, gradibus, honoribus & fama privent, destituant, & cæteris pœnis omnibus afficiant, condemnent, corrigant.

Statuentes & volentes, quod omne id & quidquid per præfatos Cancellarium, Consiliarios prædictorum Ducatuum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatus, Terrarum & Dominiorum prædictorum contra hujusmodi rebelles & contumaces & hujus Paginæ infractores futuris temporibus declaratum, Banno Imperiali proscriptum, privatum, destitutum, judicatum, & cæteris pœnis affectum fuerit, tantum firmitatis & roboris habere debere, ac si a Nobis aut Successoribus nostris Romanorum Imperatoribus aut Regibus, seu Camera nostra Imperiali, declaratum, proscriptum, bannitum, privatum, destitutum & Judicatum esset.

Volentes quoque & eorundem privilegiorum tam per Prædecessores nostros quam Nos, sicuti præmittitur, concessorum transsumptis ubicunque tam judicialiter, quam extrajudicialiter, uti ipsis veris originalibus, fides integra adhibeatur.

Nulli ergo hominum liceat hanc nostræ confirmationis, concessionis, erectionis, incorporationis, commissionis Paginam infringere, nisi nostram & Sacri Romani Imperii gravissimam indignationem & pœnam ducentarum marcarum auri puri, quarum centum Fisco nostro Cæsareo, centum vero Ducibus Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, irremissibiliter applicari debebunt, incurrere maluerint, harum testimonio Litterarum Sigilli nostri Bullæ Aureæ munitione roboratarum.

Datum in Civitate nostra Imperiali Augustæ, die prima mensis Julii, anno Domini millesimo quingentesimo trigesimo, Imperii nostri decimo, aliorum vero Regnorum nostrorum decimo quinto.

Sic signatum: Carolus, & in margine erat subscriptum & signatum per Secretarium ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium: Alexander Schynders.

CXCVII.

Kayser Caroli V. Privilegium vor die Stände und Unterthanen des Hertzogthums Brabant, d.d. 5. Jul. An. 1549.

KAerle byder gratien Godts Roomsch Keyser, altydt vermeerder des Rycks, Coninck van Germanien, van Castilien, van Leon, van Granade, van Arragon, van Navarre, van Napels, van Maillorque, van Sardeyne, van den Eylanden Indien, ende vaster Aerden der Zee Oceane: Eerts-Hertoghe van Oostenryck: Hertoghe van Bourgoignien, van Lotryck, van Brabandt, van Limbourgh, van Luxembourgh ende van Ghelre: Grave van Vlaenderen, van Artoys, van Bourgoignien, Palsgrave, ende van Henegouwe, van Hollandt, van Zeelandt, van Ferrete, van Haguenault, van Namen, ende van Zutphen: Prince van Zwave: Marckgrave des heylichs Rycks; Heere van Vrieslandt, van Salins, van Mechelen, vander Stadt Steden ende Landen van Utrecht, Overryssel, ende van Groeninghen; Ende Dominateur in Asien, ende Africken. Ende wy Philippus byder selver Ghenaden, Prince van Spaengnien, van beyde Sicilien, van Jerusalem &c. Eertshertoghe van Oostenryck, Hertoghe van Bourgoingnien, &c. Grave van Habsburgh, van Vlaenderen &c. Allen den gheene die dese jegenwoordige sullen sien, Saluyt. Alsoo, om soo veel te meer Onsen Erf-nederlanden van herwaerts-over, ende den goeden ende getrouwen Onderssaten van thien te thoonen ende bewysen die goede ende oprechte liefde, gunste ende affectie, die wy Keyser hun altyts ghedragen hebben, ende noch draghende zyn: Niet anders begheerende, dan tgheene dat heur lieder ghemeyn welvaren, ruste, vrede, ende verseeckertheyt aengaet ende concerneert. Wy onsen seer lieven ende seer beminden Sone, den Prince van Spaenguien, hebben herwaerts-over ontboden ende doen comen, ten eynde dat hy de selve Onse Erf-nederlanden sien, beloecken, visiteren, ende kennen mochte, ende den Onderssaten van dien insghelyckx bethoonen de goede ende sonderlinghe oprechte liefde ende affectie, die hy hun draghende is. Op dat sy lieden dies te meer tot hem, als haeren toecomenden Heere ende Prince, gheneghen gheaffectioneert ende verbonden blyven mogen. Ende om deselve ende andere merckelycke redenen, hebben wy gheresolveert ende ghesloten, hem te doen ontfanghen, huldden ende sweren by den Staten ende Leden van allen onser voorschreven Erff-nederlanden. Ende onder anderen byden Prelaten, Edelen, ende vier Hooft-steden van desen Onsen Hertochdomme, ende Lande van Brabandt, voor haeren toecomenden natuerlycken oversten Prince ende Heere. Om by hem ende syn Erven ende naecomelinghen, na onse affyvicheyt, ons voorschreven Hertoochdom ende Landt van Brabandt, met syne toebehoorten, als oprecht ende warachtich Heere van den selven te ghebruycken. Alle d' welck wy den voorgheseyden drie Staten van Brabant hebben doen voorhouden ende proponeren in onse jeghenwoordicheyt, ende inde jeghenwoordicheyt van onser seer lieve ende beminde Sustere, ende Moeye van onsen

ſen Prince, Vrouwe Marie, Coninginne Douagiere van Hongarien, van Bohemien, &c. in onſen afweſen Regente ende Gouvernante van onſen voorſeyden Erf nederlanden. Ende dat onſen wille ende meninge is geweeſt ende noch is, dat onſe voorſchreven Sone de Prince, abs onſen toecomende eenich Erfghenaem, Hun oock gunne, beloove ende ſweere de *blyde Incomſte* naeder ouder manieren ende coſtuyme. Maer want inde *blyde Incomſte*, die wy ende onſe Voor-vaderen gheſwooren hebben, eenighe puncten ende ſaecken zyn alreeden ende gheheelycken volbracht: andere die niet onderhoudelyck noch geveuchlyck en zyn ter welvaert, vrede ende ruſte deſſelfs Landts. Ende aenſiende, dat onſe voorghenoemde Sone denckt ende begheert, al tghene dat hy hun gunnen, beloven ende ſweren ſal punctelycken t' onderhouden ende te volbrenghen. Op dat ſy ſelffs mochten aenmercken t' gene dat daer inne ſoude behooren ghemodereert oft verandert te wordene, ende om te reformeren d' Articulen, diemen bevinden ſoude niet obſerveerlyck ende onderhoudelyck te zyne, Achtervolghende, d' welck diverſche vergaderinghen ende Communicatien metten ſelven Staten ghehouden zyn gheweeſt, ſoo dat eyntlyck, nae veel ende diverſche vertrecken, Advyſen, Opinien ende Rapporten, reſpectivelyck deenden anderen ghedaen: ſy lyden dien aengaende, ghecontenteert ende hun ghewillicht hebben nae uytwyſen der Acten, by hun hier op ghemaeckt ende geteeckendt. Ende nae dien wy Prince alle de voorſchreven *Blyde Incomſte*, van onſen Heere ende Vader, mitsgaders die toebrieven ende verleeninghen vanden voorſchreven, wylen onſen overouder Vader inden leſten artyckel vander voorſchreven *blyder Incomſte* gheroert (in Spaenſcher talen trouwelycken ghetranslateert) hebben hooren leſen, gheſien ende welverſtaen, mitsgaders die veranderinghe ende moderatie van dien, ende des toeghevoeght is, nae inhouden vanden voorſchreven Acte. Willende ende begherende, navolgende de goede gheliefte van onſen voorghenoemden Heere Vader der gemeynen Lande van Brabant, ende den goeden Luyden, Ingheſetenen ende Oderſaten deſſelfs, haer Rechten, Privilegien, Vryheden, Coſtuymen Gewoonten, ende oock Heercomen, onderhouden ende obſerveren. Sonderlinghe ghemerckt die groote ende menichfuldighe dienſten, gunſten ende trouwe, die ſy onſen Voorvaderen Hertoghen ende Hertoginnen van Brabant (ſaliger gedachten) ende onder anderen, onſen gedachten Heere, den Keyſer, onſen Heere Vadere dickwils ghedaen hebben gheluyck goede onderſaten haren gherechtighen Heerſchappen ſchuldich waren te doene, ende ſoo wy betrouwen, dat ſy ons by toecomende tyde oock doen ſullen: Soo hebben wy, by weete ende conſente van onſen voorſchreven Heere ende Vader in deſen onſen teghenwoordigen ontfanck ende huldinge binnen der Stadt van Loeven: ende uyt onſer rechter wetenheyt ende wille hun oock verleent, ghegeven, ende gheconſenteert, verleenen, gheven ende conſenteren, ſulcken Privilegien Puncten ende veſticheden van rechte, als hier nae volgen. Hun ghelovende ende ſweerende, voor ons, onſe Erfghenamen ende nacomelinghen, nae die affyvicheyt van onſen voorſchreven Heere ende Vadere (dien Godt almachtich een goet lanck ſalich leven verleene) die te houden, ende te doen houden, vaſt ende gheſtadich ſonder breecken tot eeuwighen daghen.

I.

Inden eerſten dat wy hun goede gherechte ende ghetrouwe Heeren zyn ſullen, ende geen cracht oft wille aen hun doen baren oft gedoogen te gheſchieden, in eeniger manieren, ende dat wy die buyten vonniſſen ende rechten niet handelen en ſullen, noch laten handelen: Maer alle onſe Prelaten, Godts-huyſen, Baenroetſen, Edéle ende goeden luyden ende onderſaten van onſen Steden ende vryheden, ende Lande van Brabant, ende van Over-maſe, handelen ende doen handelen in alle ſaken met vonniſſe ende met rechte, na den Rechten vanden Steden ende Bancken, daer dat behooren ende ſchuldich zyn ſal te gheſchieden. Ende dat die Rechteren van onſen voorſz. Lande, haer genechten ſullen moeten houden ſonder eenich middel van uytſetten, by haren offyne, gebreke oft toedoene Behoudelyck dat die voorſchreven Rechteren haer ghenechten van heerlykheydt weel eens ſullen moghen uytſetten, ende niet meer.

II.

Item, dat die Privilegien ende Charteren, deſe voorſchreven Lande ende goeden Luyden aengaende, die ſy nu hebben ende naemaels vercryghen ſullen, tot heuren ende t' voorſchreven lants behoeff, ſullen blyven in't Slot van Vilvoorden: Ter bewaringhe van eenen eerlycken weerdighen ende ghequalificeerden Perſoon, gheboren in Brabandt, ende in Brabant reſiderende, byden Prince daer toe gecommitteert off te committerene. Behoudelyck dat die ſelve gecommitteerde ſal den Prince Eedt doen, in preſentien vanden Staten, oft haren ghedeputeerden: Waer toe die Prelaten ende Edelen gedeputeert hebben, twee Prelaten ende twee Edelen, die welcke de Prince oft ſynen gecommitterden, gheveuchlycks ſal moghen vinden ten tyde als die voorſchreven Ghecommitteerde ſynen Eedt doen ſal. Ende ſal den derden Staet te wetene, die vier Hooft-Steden (des verſocht zynde) by den Prince deputeeren uyt elcker Hooft-ſtadt eenen, die welcke daer toe gheroepen ende beſchreven ſullen worden, om oock over den voorſchreven Eedt te zyne: Welcken Eedt weſen ende inhouden ſal, denſelven Prince ende lande goet ende ghetrouwe te weſen, ende de ſelve Charteren ende Privilegien niet te alieneeren, te vervreemden noch te verdoncke-ren, by hem ſelven, noch by anderen in eenigher manieren: Ende dat dieſelve Ghecommitteerde ſal den Staten geven ende overle-

veren Inventaris gheneral vanden Privilegien ende Charteren, den voorſchreven lande ende goede luyden van Brabandt aengaende, die welcke ghemaeckt ſal worden byden ſelven Ghecommitteerde ende bewaerdere, ter preſentien vanden Cancellier van Brabandt; Sulcx geextendeert, dat een yeghelyck vanden Staten daer uyt weten ende kennen ſal mogen, t' ghene dat hem concerneert ende aengaet: Om denſelven Inventaris byden ſelven Staten in haerlieden Coffre bewaert te wordene, ende niemandt in't particulier daer aff copye te leveren. Maer noch tans dat denſelven Staten ende elcken van hun, ende vanden vier Hoft-ſteden tot heurlieden verſoecke, ende ter Ordinancie vanden voorſchreven Cancellier, vanden ſelve Viſie ende Inſpectie gheghe-ven ſal worden. Ende daer en boven, dat die voorſchreven Verwaerdere vanden Charteren alſoo ghehouden zyn, wanneer hy des ſal verſocht worden, van den ſelven Staten, oft yemanden van hunlieden te ghevene Viſie ende Copye authentycke van alſuck originele brieven, als den ſelven State, Stadt, oft Steden, oft yemandt van hunlieden ſouden moghen behoeven, oft hem noodtelyck weſen: ende dat ter ordinantie vanden Prince oft ſynen Rade van Brabandt.

III.

Item, dat wy ons nemmermeer, als Hertoghe van Brabant, ende Lande van Limburch, ende om ſaken wille der Heerlyckheyt den ſelven Lande aengaende, verbinden en ſullen met yemande Oorloge aen te nemen, noch Pandinghe te doene, oft te doen doene op yemande, het en ſy by Rade, wille, ende conſente onſer Steden, ende t' Slandts van Brabandt. Ende dat wy gheen ander ſaken ghelooven noch beſeghelen en ſullen, daer onſe Landen, Palen oft Steden, oft eenighe van hun, vanden Lande voorſchreven oft den Rechten, Vryheden, ende Privilegien ghecrenckt, vermindert, oft daer onſe Landen ende Onderſaten der ſelver, mede beſchadicht ſouden moghen worden in eenigher manieren.

IV.

Item, dat wy aennemen ſullen den Tytel ende Wapenen van Lothryck, van Brabant, van Limborch, ende Marckgrave des heylichs Ryckx alſoo dat behoort. Ende dat wy naer den voorſeyden Tytel ende Wapenen eenen Seghel ſullen doen maecken ende ſteken met een merckelyck teecken verſcheyden van onſen anderen Seghele. Den welcken wy niet en ſullen mogen doen veranderen, oft eenige andere daer op oft daer naer laten ſteken, conſent oft Wille daer toe gheven in eenigher manieren, het en ware om redelycke ſaken. D'welck wy dan doen ſouden by conſente vanden drye Staden des voorſchreven ons lants van Brabant. Welcken Seghel altydt inden ſelven onſen Lande van Brabandt ſal moeten blyven, ſonder daer uyt gevoert te worden. Ende men ſal daer mede Seghelen alle Saken onſen voorſeyden Lande van Brabandt, ende van Overmaſe, ende den Onderſaten der ſelver aengaende, ende gheen ander beſeghelen. Dat oock de brieven die daer aff ſullen zyn, ſullen ghemaeckt vvorden by eenighen van onſen Secretariſſen, die totten Brabantſchen ſaecken ſullen vveſen gheordineert.

V.

Item, dat vvy onderhouden ſullen ſeven vveerdighe Perſoonen, daer aff die een Cancellier ende Seghelere vveſen ſal, geboren van onſen voorſeyde Lande van Brabandt, ende kunnende drye Talen, te vveten, Latyn, Walſch, ende Duytſch. Die vvelcke onſen voorſeyden Segele bevvaren ſal. Ende die viere geboren, vvoonende ende ghegoeyt in onſen voorſeyden Lande van Brabandt, oft die Baenroetſtammen, in onſen voorſchreven Lande van Brabant van haer ſelffs, oft van houvvelyckx vvegen beſitten, ende die andere tvvee van onſentvvegen van onſen Rade ſulcx als ons ghenoegen ſal, kunnende die duytſche tale: Met vvelcke ſevene ende andere nu ieghenwoordelycken daer toe ghevoecht zynde, oft die ghene die in toecomenden tyde ons ghelieven ſal, totten ſelve Rade te voeghen: Wy oft onſe Gouverneur oft Gouvernante generael ſullen doen handelen ende bedryven alle Saken vanden ſelven Lande ende ingeſetene des ſelfs der Juſtitien aengaende, ende t'gene des daer aff dependerende is. Het ware van Proviſien, ordinaris van Juſticien, oft van Statuyten, Placcaten, Edicten, Ordonnancien, Bevelen, oft anderſints by Rade ende Advyſe vanden ſelven, ende den voorſchreven Brabantſchen Rade: Sonder hen by yemande daerinne eenich belet oft ſwaerniſſe ghedaen te moghen worden, noch dat ſy daer aff tot yemants ordinancie ſtaen ſullen, dan van ons oft onſen Gouverneur, ofte Gouvernante generael. Ende ſullen alle de gene die onſe oft onſer nacomelinghen Raden oft Secretariſen zyn ſullen, eer ſy hen van heuren Raedtſchappe oft officien ondervvinden ſullen moghen, by ſulcken hulde, trouvve ende Eedt, als ſy ons ofte onſen Nacomelinghen gedaen ſullen hebben: Onſen drye Staten, tont ons ghemeyns Landts behoef, geloven ende toeſeggen, dat ſy nemmermeer daer by oft daerover comen ſullen, brieven ſchrieven, teeckenen, noch beſegelen, daer eenige van onſen Landen, Steden, Sloten, Lieden, Renten, oft Heerlyckheden, te Water oft de Lande in dees zyde oft in geen zyde der Maſe liggende, verſedt, beleent, vercocht, vervremt, vercort, beſwaert, noch eenichſints becommert, wechghegeven, oft quyt ghеſchouden ſullen worden in eenigher manieren, het en ſy by conſente der drye Staten voorſchreven, ende bevintmen, dat hier tegen ennighe onſe Raedtsluyden, Segeleren oft Secretariſen, in haren Rade, Officien, oft Dienſte, hem misdroeghe oft misgrepe, die ſullen vvy daer aff corrigeren, by Rade der Edelen ende goede Steden ons voorſchreven Landts van Brabandt, oft vanden meeſtendeel van hen.

VI.

Item, dat vvy voortane niemanden tot onſen gheſworen Rade van Brabant nemen en ſullen, noch onthouden, het en zyn goede Luyden bin-

binnen onſen Lande van Brabandt, gheboren van wettigen bedde. Ende in onſen voorſeyden Lande woonende. Ende gegoeyt ofte Baenroetſtammen: Inden ſelven onſen Lande beſittende van heurs ſelffs, oft van houwelycks Weghen uytghenomen de tvvee van onſen Rade, die de voorſeyde duytſche tale kunnen.

VII.

Item, dat wy goede Mannen van onſen Brabantſchen Raede ſetten ſullen, om een Raetcamer van onſen weghen te houdene, ter plaetſen, daer wy binnen onſen Lande reſidentie doen ſullen. Ende oft ons ghebeurde daer buyten te weſen, ſoo ſullen wy die ordineren, te houdene binnen den ſelven onſen Lande tot eender gherieffelycker plaetſen: die welcke volcomen macht hebben ſullen, eenen yeghelycken te ontcommeren van onſen weghen. Ende dat desghelyckx onſe Reekencamer ghehouden ſal worden, ſoo die tot noch toe gheweeſt heeft.

VIII.

Item dat alle Brieven, opene ende beſlotene, diemen voortane in onſen Rade van Brabandt van onſen weghen verleene ende uytſeynden ſal, het ſy voor ons, oft ten verſoecke van parteyen; maken, expedieren ende uytſeynden ſal, ſulcker Talen, als men ſpreeckt ter plaetſen, daer die ghefonden ſullen worden.

IX.

Item dat wy gheenen Cancellier, oft Segheler in onſen Lande van Brabant ſetten en ſullen, hy en ſy van vvettighen bedde binnen onſen Lande van Brabant geboren. Ende aldaer woonende ende gegoeyt, oft Baenroetſtammen inden ſelven onſen Lande beſittende van ſyn ſelfs oft van houwelyckx vveghen, kunnende drie Talen als vore: Ende anderſints totter ſelver Officien nut ende bequaem zynde, ende den Lande oorboorlyck. Welcke Cancellier den Eedt totter ſelver officien ſtaende doen ſal, in preſentien van ons, ende vande drye Staten tot ons ende ons ghemeyns Landts behoeff: inder maten als dat voor in een punct begrepen is, roerende vander geloften ende toeſegghen, die onſe Raden, Segelere, ende Secretariſen, den voorſeyden drie Staten doen ſullen. Ende dat onſe Brabantſche Secretaris ende Clerck van onſen Leenboeck, gebooren Brabanders zyn ſullen: Behoudelyck dat vvy tvvee Secretariſen ſullen moghen ſetten, al en vvaren die in Brabant niet gheboren.

X.

Item, dat onſe Cancellier ende Luyden vanden Rade, Secretariſſen, die Luyden vander Reeken camer in Brabandt, ende Clercken, Droſſaten, Warant-Meeſtere, Wout meeſtere, ende alle andere die eenighe groote Ambachten oft officien hebben: Ende desghelyckx mede alle Officieren, opt plat Landt gheſeten: Ende oock die Burghemeeſteren ende Schepenen van onſen Steden, ende alle andere die Juſticie ende recht doen oft voeren, van ons oft onſen Vaſſallen vveghen ſvveren ſullen ten heylighen, dat ſy deſe onſe *Blyde Incompſte* ſullen onderhouden in allen haren Puncten, ſoo verre alſt elcken van hen aengaet: ſonder d er teghen te doene, met Rade oft met dade, in eenigher manieren,

XI.

Item dat die van onſen Rade ende alle andere onſe Dienaren, Rechteren, Borghemeeſteren, Schepenen, Raets-Luyden, Mannen van Leenen, Laten, ende alle andere die macht hebben te manen oft te wyſen, ende desghelyckx die Dienſten oft officien houden in onſen Lande van Brabandt, van wat Officie dat ſy, niemandt daerinne uytgeſcheyden, beyde inde Steden, Vryheden, ende Dorpen, ſullen ſweeren, doende heuren Eedt, dat ſy ghelt, goet, ghifte, myde noch eenigherhande goet doen nemen en ſullen, hen doen noch laeten gheloven oft nemen, by hen ſelven oft by yemanden anders, om yemanden inden Rechte te voorderen oft te verachteren: Maet dat ſy eenen yeghelycken, Arme ende Rycke, recht een vonniſſe, even ghelyck doen ſullen, ſonder anders inne te treckene oft eenigherhande verve daer teghen te ſoeckene, oft voorts te keerene. Ende voorts dat ſy om Borghe-meeſterſchap, Schependomme, ende Raedtſchap, goet ghelt, ghifte, myde noch eenigherhande dienſten, noch goet doen, gheheven, ghelooft, noch gheboden en hebben, noch doen gheloven, gheven, noch bieden yemanden van heuren vveghen, noch daeromme ghebeden, noch doen bidden, in eenigher manieren. Ende ſoo wie hier teghen dede, dat hy nemmermeer in onſe Rade, dienſte, noch in eenighen rechte oft Regimente van onſen Steden, Vryheden, oft Dorpen weſen en ſal moghen in gheenre Wys.

XII.

Item dat onſe Landen van Limborch, ende van Over-Maſe, tot eeuwighen daghen blyven ſullen allen onſen voorſeyden Lande van Brabandt: ende dat die daer af nemmermeer en ſullen gheſcheyden vvorden. Dat oock vvy onſe andere Landen van Overmaſe loſſen ſullen, ſoo vvy ghevoeghelyckx ſullen moghen, ende die aen ons voorſchreven Landt van Brabandt brenghen, om daer ane te blyven ſonder ſcheyden. Dat voorts totten ſelven onſen Landen van Brabandt ſullen verſaemt blyven, den Grave, ende dien met heuren toebehoorten, ende anderen die daer aff vervreemt ſyn. Ende beſondere ſoo veel doen, dat, hoe wel de voorſchreven plaetſe van dien nu uyt onſen handen ſy, dat nochtans de ſelve plaetſe ſal wederomme inden ſelven onſen handen ghebracht ende gheſtelt vvorden ende blyven verſaemt, ſoo die te voren ghevveeſt heeft: Soo verre alſt nae Recht ghebeuren mach. Ende dat vvy onſen Landen ende Sloten van Overmaſe ghemeynichlyck met allen heuren toebehoorten, niet meer oft voordere belaſten, becommeren noch beſwaren en ſullen, dan die opten tydt van nu becommert oft beſvvaert zyn. Ende ſoo vvanneer die in onſen handen ende machte comen ſullen zyn, dat vvy dan die onſe voorſchreven Lande van Brabandt, ſunder vertreck ſullen doen verſekeren, met goeden borghen op dees zyde der Maſen, die huyſen daer aff te le-

veren onſe Landen, als te doen zyn ſal, ende die voorſchreven Huyſen ende Steden te beſettene met Brabanderen, oft met den ghenen die daer inden Lande gheſeten zyn: ende die ons ende onſe Landen alſoo verſekeren ſullen, met goeden Borghen op decs zyde der Maſen gheſeten. Soo dat wy ende onſe Landt des vvel verſekert ſullen zyn, dat ſy van onſen Lande van Brabandt niet gheſcheyden en ſullen worden in eenigher manieren. Ende dat vvy dan de voorſeyde Landen, Sloten ende Steden van Overmaſe, voortaen niet meer verpanden noch verſetten en ſullen in eenigher manieren. Dat voorts vvy de onderſaten ons voorſeden Landen van Overmaſe, die vvetten ende Vonniſſen houden ſullen, nader Bancken, Recht daer ſy behooren.

XIII.

Item, dat vvy alle onſe onderſaten ende goede luyden, onſen Lande ende Steden van Brabandt, ende van Over-maſe peyſelyck ende vredelyckinden Landè van Hollandt, Zeelandt, ende alle andere landen, ſullen houden, varende ende vlierende, los ende vry op heuren gerechten Tol, ſoo ſy van oudts gheplogen hebben. Dat voorts vvy alle onſe onderſaten ende goede luyden onſer Steden ende landen voorſchreven ſullen houden in allen landen, varende ende vlietende, ende vvederom keerende, los ende vry van allen ſchulden ende ghelooften, die vvy oft onſe voorſaten ſchuldich moghen zyn oft ghelooft hebben, oft die vvy naemaels ſchuldich ſullen zyn ende ghelooven. Voorts meer hebben vvy den Poorteren onſer Stadt vanden Boſſche gheconfirmeert ende gheveſticht, confirmeren ende veſtighen ſulke brieven als ſy hebben van vvylen Hertoghe Jan van Brabant, ende van Vrouvve Jacoben, Hertoghinne in Beyeren, ſaligher ghedachten, roerende van heuren Coopmanſchappen ende goeden, Tol vryte vveſen, Varende ende Vlietende inde lande van Hollandt ende Zeelandt: Ende ſullen onſen Brieve daer aff bevelen volcomen te vveſen, nae inhout heurer Brieven. Ende als vanden lande van Ghelre, dat ſy met heuren Coopmanſchappen oock Tol vry ſullen vveſen, Varende ende Vlietende inden voorſchreven lande van Ghelre, nae inhout der Brieven die ſy insghelyck daer aff hebben. Ende alvvaert ſoo dat iemandt van onſen Onderſaten ende goede luyden voorſchreven ten ocſuyne van Schulde oft ghelooſte van onſen voorſchreven voorſaten oft van ons, ghevanghen oft beſchadicht vvorde, dat vvy die daer af ontheffen ende ſchadeloos houden ſullen, ghelyck den Walſchen Brief oft Chartere daer aff ghemaeckt, inhoudt ende begrypt.

XIV.

Item dat vvy alle onſe vrye ſtraten open ende vry houden ſullen, alſoo vvy die ſchuldich zyn te houdene ſonder arghelíſt: om elckermalcken daer over ende deur te moghen varen ende keeren, op zynen gherechten Thol. Wtghenomen van ſchulden oft Ghelooften die hy ſchuldich vvare, oft ſoude moghen ghelooft hebben, oft breucken oft mesdaden, die hy mocht misdaen hebben.

XV.

Item, dat vvy deghene, die uyt ſaecken van heuren erven oft goeden, eenighe Weghen, Brugghen, oft paſſagien in onſen voorſchreven Lande ſchuldich zyn te houdene, bedvvinghen ſullen oft doen bedvvingen, ende indien hebben dat ſy de voorſchreven Weghen, Brugghen, ende paſſagien vvel ende Kuysbaer van tyde te tyde ſullen houden, repareren ende vervvaren. Ende oft daerinne ghebreck viele, dat die Hooftſtadt daeronder dat ſulcke Weghen, Brugghen, oft Paſſagien ghelegen zyn, dat ſal moghen doen doene, op des ghecns coſt ende laſt, die daer inne ghehouden ſal vveſen. Ende daer teghen, ende om alle ghebuerlyck Recht te pleghen, en ſal niemandt verantvvoordt vverden.

XVI.

Item dat van nu voortaene de ghene, die onſe tollen, ſoo vvaer die in onſe Landen gheleghen zyn, verpachten ſullen oft daer aene deylen, den tydt van heure pachtinghe oft deylinghe duerende, desghelyckx de ghene die mede aen de Munte deylen, onſe Steden Rechte, niet en ſullen moghen gheſtelt, ghecoren, noch ontfanghen vvorden.

XVII.

Item, dat ſoo vvat perſoon binnen onſen Lande van Brabandt ende van Overmaſe ghevanghen vvordt, dat vvy dien niet en ſullen doen voeren, noch laten voeren ghevanghen buyten onſen voorſchreven lande.

XVIII.

Item, dat wy gheenen penninck en ſullen doen ſlaen binnen onſen lande van Brabandt, het en ſy by Rade Wille ende conſente, van onſen ghemeynen Lande voorſchreven. Ende dat men dien penninck nimmermeer lichten en ſal moghen: Ende wordt hy ghelicht, dat wy dat ſullen moghen nemen aen des Munt-meeſters lyff ende goet, ſonder verdrach, ende ſonder verletten; Ende datmen dien penninck ſlaen ſal in eenigher van onſen vryen Steden, ende den ſelven Waranderen, ghelyck die Walſche Chartere oft Brieff, voortyden ghemaeckt, inhoudt ende begrypt.

XIX.

Item, dat gheen man, die van gheenen ghetrouden bedde en is, Raet, Droſſaert, noch Richtere in Brabandt weſen en ſal, noch Ambacht hebben van onſen wegen.

XX.

Item, waert dat ſake, dat eenighe twiſten oft ghevecht viele binnen onſen voorſeyden lande, dat dan alle die ontſchuldighe vanden voorſeyden twiſt oft ghevechte, vaſte ende ſekere vrede hebben ſullen, vander uren dat dien twiſt oft ghevecht voorſchreven ſoude gheſchiet zyn, vier-en-twintich uren lanck: Ende wy daer binnen yet dede, dat hy Vredebreecker zyn ſal.

XXI.

Item, dat wy van doetslaghe niemanden d' landt gheven en ſullen, hy en hebbe eerſt ghe-ſoent teghen alle die Maeghen.

XXII.

XXII.

Item, dat alle die ghene, die wy van nu voortaene gheven sullen, Meyerien, Vorsterien, oft die wy Meyeren oft Vorsteren maken sullen: Ende oock de ghene, die Meyeryen oft Vorsteryen ten tyde van nu voortaene in Brabandt hebben ende houdende zyn, alsulck ende indien hebben sullen, dat sy die Meyerien oft Vorsterien voorschreven selve sullen houden ende bedienen: Ende dat sy die niemanden voorts en sullen moghen overgheven, vercoopen, noch verhueren. Dat oock die Meyers oft Vorsters die Vruntenhouden, ende oock andere Ambachteren opten platten Lande, die macht hebben den Luyden Recht te doen gheschieden, goede sekere borghe sullen mocten setten, sonder vertreck, eer sy haer Ambachteren moghen aenveerden: Ende dat in handen vander Weth daer sy dienen: Ende tot behoef van eenen yeghelycken, die daerinne eenich ghebreck soude moghen hebben.

XXIII.

Item dat die Ambachten ende Officien van onsen Lande van Brabant, der Justicien aengaende, niet verpacht en sullen worden noch beleent: Maer sullen die voorschreven Ambachten ende Officien, bedient worden, ghelyck men van ouden tyden in onsen voorschreven lande die ghewoonlyck is te houden gheweest, ende te bedienen: Ende oft eenighe daer af verpacht worden, dat alsulcke pachtinghe van gheender weerden zyn noch blyven en sal.

XXIV.

Item, dat wy niet en sullen ghedoogen, dat yemandt van onsen voorschreven Landen, den anderen buytens landts sal moghen arresteren, commeren, noch daghen, hy en waere voore vluchtich, sonder arghelist, van eenighen saken, hoedanich die oock waeren. Desghelyckx oock soo wie van onsen ondersaten, den anderen buytens landts te Campe heyschte, te Campe heyschen oft roepen dede, die sullen verbeuren twee-honderd Marcken lauyter Goudts: Oft anderssins gecorrigeert worden ter moderatie ende arbitragie van die vanden Rade van Brabant.

XXV.

Item, oft yemant van onsen ondersaten ons onsen Lande van Brabandt, oft van Overmase, oft d'Ingheseetene der selver, Ontseyde, Roofde, Pande: oft voortane ons als Hertoghe van Brabant, Limbourgh, ende Heer onser Landen van Overmase, ende der selver onser landen van Brabant, van Limbourgh, ende van Overmase vyanden, wetens secours dede, huysde, oft hoefde, dat die sal verbeuren lyf ende goet; Ende wy en sullen hem oock nemmermeer ons voorschreven landt van Brabandt moghen weder gheven, sonder consent vanden drie Staten desselffs ons landts: Ende oft wy dien gracie deden, dat sulcke gracie van gheender weerden zyn en sal.

XXVI.

Item, waert dat eenighe Vrouwe oft Jonffrouwe ontschaeckt worde, die crete, oft datmen metter waerheyt bevonden dat teghen haren danck waere, ende dat sy byden Man sittende bleef, soo sullen wy heur Haven in't gheheel hebben, ende heure erve alsoo langhe als sy leeft: Ende naer heur doot, soo sal heur erve weder gaen daer sy schuldich is te gane: Ende soo verre sy by den Man niet sittende en bleve, soo en sullen wy heur have, noch heur erve, niet hebben: Ende sal dien Man die sulcken Schaeck dede, ende alle zyn hulperen, ende desghelyckx de ghene die hem wetens binnen onsen voorschreven landen secours dede, huysde, hoefde, verbeuren heur lyff ende goet tot eewigen daghen, soo verre als sy dat verbeuren moghen. Ende waert dat yemant eenich ombejaert Kindt, het waere Knechtken oft meysken, ontschaeckte oft ontleyde, soo sullen die ende heur helperen verbeurt hebben haer lyff ende goet, sonder verdrach: ende daer teghen en sal niemandt verantwoorden hebben met S. Petermanschappe, Poorteryen, Schepenen, brieven, oft anders, maer die sal men handelen nae den rechten vanden lande.

XXVII.

Item, datmen niemant bedragen en sal, noch bedraghen moghen dat hem onstade doen soude moghen van quetsure noch van dootslaghe, indien hy hem der waerheyt ghetrooste derre, ende tot synder onschult comen wille, totter tydt toe, dat hy verwonnen sy, behoudelyck dat d'Officier vander plaetsen, denselven sal moghen apprehenderen, ende houden inder ghevanckenisse, ende die goeden vanden selven houden in bewaerder hant, ende tegen den selven procederen totten diffinitiven, het ware van Condemnatien oft Absolutien.

XXVIII.

Item, dat alle onse goede luyden ende ondersaten van onsen Steden ende Landen van Brabandt ende van Over-mase, van allen kennelycken onghevallen, die hen aen heuren persoon, oft van heuren Kinderen, dienaren, boden, oft huysgesin, soude moghen ghebeuren, hoe ende in wat manieren dat waere, daer aff sy oft eenighe van hen, van lyve ter doot quamen, sonder eenighe voorgaende schult, sullen staen ende blyven vry ende onbelast van eenighen verbeurten oft confiscatien van heuren goeden: Van welcken onghevalle, die Wethouderen vander plaetsen, ten versoecken vanden Officier aldaer, die saecken sullen aensien ende visiteren: Ende dat ghedaen vercleeren oft dat voor ongheval sal behooren ghehouden te worden oft niet: Ende tghene dat sy dien aengaende vercleeren sullen, salmen schuldich zyn tachtervolghene: Ende soo verre daer eenige voorgaende schoult bevonden worde, sullen die Wethouderen vander plaetsen den schultbarighen moghen punieren extraordinarelyck, naer gheleghentheyt vander saecken.

XXIX.

Item, soo wat Steden, Vryheden, Heerschappyen oft Forteressen, die wy winnen sullen met ghemeynen oorloghe oft met ghemeynen Heyre uyt onsen voorschreven Lande van Brabandt, op wat Heeren dat sy, dat die blyven sullen ende toebehooren onsen ghemeynen Lande van Brabandt voorschreven: sonder wederkeeren. Ende dat die plegen sullen des gheens dat onsen ghemeynen lande schuldich is te pleghen, sonder scheyden: ghelyck den voorschreven onsen Lande van Brabandt.

XXX.

XXX.

Item, soo wy Meeringhe oft pälinghe begheert binnen onsen voorschreven lande van Brabandt oft Overmase, dat wy die hem sullen doen gheschieden teghen ons, ende eenen yeghelycken.

XXXI.

Item, datmen S. Peters-mannen, ende die ghene die van S. Peeters-manschappe zyn, handelen ende houden sal, ghelyckmen die van rechts vveghen schuldich is te handelen ende te houdene.

XXXII.

Item, waert soo dat eenige twee partyen, Leecke-luyden zynde, dinghende worden van eenighe goeden binnen onsen voorschreven lande gheleghen: Ende die voorschreven partyen daeraf in vonnisse comen waren: Soo dat die eene metten vonnisse verloore, oft tghene daer questie om waer, hem ontwyst worde: Ende hy dan voorts overgave eenighen Pristere, Clerck oft anderen Ghestelycken persoonen, oft oock yemanden anders, om den genen buyten s' Landts te creyten oft te moeyen, die voorschreven vonnisse van hem hebben soude: Oft oock yemandt binnen onsen voorschreven lande ghesseten, die saecken te vorderen hadde, oft yemandt oock binnen onsen voorsz. lande ghesseten die saken overgave aen yemanden anders, om zynen wederman buyten s' Landts te creytene, oft te moeyene: dat de gene des eenich deden, sullen verbeuren twee hondert Marcken gouts: oft anderssints ghecorrigeert worden ter arbitragien ende moderatien van die van onsen voorschreven Raede van Brabandt.

XXXIII.

Item, dat elckermalck syn selfs goet sal mogen hoeden ende doen hoeden, ende daer toe honden houden die voeten onghecort, sonder Calengieren: Ende waert soo dat eenich wilt den hals brake, oft gequetst ware vanden honden, datment alsoo sal laten ligghen: Ende eten dat der luyden honden, dat sy daer af onbeschadicht zyn sullen. Ende dat voorts elck man sal moghen jagen Hasen ende Vossen, alle Brabandt deure sonder Calengieren. Ende desghelyckx Conynen buyten vrye Waranden: Ende oock met Voghelen over al vlieghen, sonder Calengieren.

XXXIV.

Item, dat voortaene alle Ridderen, Knapen, ende goede Luyden binnen onsen Steden ende landen van Brabandt ghesseten, sullen mogen jagen alle Brabandt deure in synen saeysoene allerhande groot wildt sonder Calengieren: Uytghescheyden inden Waranden, Wouden ende Bosschen, van Sonyen van Zaventerloo, van Grootheyst, van Meerdale ende van Grooten Houte. Ende om dit punct vast ende wel gehouden te wordene, soo hebben wy ghelooft ende ghesworen, ghelooven ende sweeren als voore, dat wy daer teghen nemmermeer ghebot, verbodt, noch bede doen, noch stichten en sullen, noch laten ghescheden in eenigher voeghen oft manieren, daer mede desen selven puncten, eenigherhande stoot oft letsel ghescheden soude moghen, oft ghedaen worden.

XXXV.

Item, dat voortaene binnen onsen voorschreven lande van Brabandt gheen Waranden zyn en sullen, noch ghehouden worden, dan die vry waranden gheweest hebben, van datmen schreef M. Driehondert ende sevenent-sestich, ende diemen te leene soo lange ontfanghen heeft vanden gheenen daer dat behoort: behoudelyck dat den goeden luyden daer af gheen onredelycke schade ghedaen en vvorde.

XXXVI.

Item datmen gheen schult te Woudt-Recht oft Bosch-rechte trecken en sal. Dan schuldt commende van Coopmanschappen van Houte, ende van Bossche, van Ouden Bosschen ende Wouden des Princen vanden Lande, oft van anderen Bosschen ende Wouden, die van ouden tyde te Wout-rechte ghestaen hebben.

XXXVII.

Item, datmen in onsen Walschen Lande van Brabant hebben sal eenen goeden eersamen Baillyu, gheboren in onsen Lande van Brabandt: Ende dat syne Clerck ende onder Ambachteren, ende desghelyckx onse Ambachteren ende Rechteren van onsen anderen sesse groote Ambachten, sullen zyn van onsen Lande van Brabandt gheboren. Ende dat het Hof van Genepien sal ghehouden zyn gelyck dat plach hier voortydts te vvesen: Soo dat niemandt die daer te doene heeft, en vvorde ghehandelt buyten vveghen van Rechte.

XXXVIII.

Item, dat oock mede voortane, onse Smaelheeren, Ambachteren, Rechteren ende Rent-meesteren, particulieren van binnen onsen Lande van Brabant voorschreven gheboren sullen moeten zyn, sonder dat sy sollen moghen doen, oft laten bedienen, die voorschreven heurlieder officien, met oft by eenighe uytlanders, van vvat qualiteyt dat sy souden moghen zyn. Ende desghelyckx sullen oock die Castelleynen van onsen Sloten des voorschreven ons Landts van Brabandt, zyn gheboren Brabanders: Het en vvare, dat sy stammen inden selven onsen Lande besaten, van heurs selfs oft van Houvvelyckx vveghen.

XXXIX.

Item, dat vvy onse ghereformeerde bancken, van Sandthoven ende van Vccle, in state sullen houden, soo als die nu zyn, ende het behoort: Ende dat onse Schepenen van Vccle heur Residentie houden sullen binnen onser Stadt van Brussele.

XL.

Item dat onse Stadt van Antvverpen, metten bevvysenisse daer toe behoorende, tot eeuvvighen daghen vergadert sal blyven tot onsen goeden Steden ende Lande van Brabandt, in aller voeghen ende manieren, die vvas ten tyde, doen sy van Brabant ghescheyden vvorde: Ende desghelyckx onse Stadt van Nivelle: ghelyck die tot hier toe ghevvest heeft.

XLI.

Item, dat wy onse dachvaerden, die wy voortane onse Staten ende lande van Brabant ende van Over-mase beschryven sullen, altydt veerthien

thien daghen voor den dach dat die dachvaert ghehouden sal worden, onse voorsz. Staten ende landen sullen doen beschryven. Het en sy dat die saken (daerom wy die dachvaerden houden wouden) groote haeste heyschten ontcommert te wordene: Ende dat wy die dachvaerden sullen doen legghen tot sulcker ghelegender plaetsen binnen onsen lande van Brabant, daer onse voorschreven Staten vryelyck ende onbesorcht comende zyn ende keeren mogen. Ende dat eenen yeghelycken vanden Prelaten, Baenroetsen, Edele, Steden, ende Vryheden, onse voorsz. landen van Brabant ende van Overmase, voor ons oft elswaert, daer dat behoort, te samen oft besonder, heuren last sullen moghen segghen oft opdoen, ende daer mede ghestaen, sonder eenighe indignatie oft vervolch van ons oft van yemanden anders daeraf te ghecryghene: ende sonder daeromme van ons wedersien te wordene in eenigher wys. Ende oft hen, oft eenighe van hen daeromme van yemanden yet wedervoere, dat gheloven wy te nemen aen des geens, oft der gheenre, die dat doen sullen, lyff ende goet sonder verdrach.

XLII.

Item, dat wy altydt die ghedingen van onsen leenen, ende die genechten daer toe dienende, ordineren ende setten sullen, ter plaetsen, daer wy binnen onse lande onse Residentie doen sullen. Alsoo dat partyen vanden selven ghedinghe, met heuren ghetuyghen ende andere gereetschap hen dienende, aldaer gheveuchelyck comen moghen: Ende soo wanneer ons ghebeuren sal, buyten onsen Lande van Brabandt te wesen, soo sullen wy Machtighen eenen eerbaren man, het sy onsen Drossaert van Brabant, oft eenen anderen die Raet in Brabant zyn mach, die welcke in onser absentie, ende alsoo langhe ons ghelieven sal, ontfanghen sal die Leenen van ons roerende: Ende in absentien van ons, die ghenechten van onsen Leenrechten houden, ter plaetsen daermen die residentie houden sal van onsen Raetcameren: ende sal alle t'ghene dat aen die leenen cleven mach, moghen doen, ghelyck dat wy selve souden moghen doen, oft wy teghenwoordich waeren sonder emmer yet te gheven, oft quyt te schelden.

XLIII.

Item dat wy onse vrye Jaermarckten, binnen onser Stadt van Antwerpen, sullen vryen, ende doen vryen te water ende te lande, van persoonen, ende goeden, binnen allen onsen landen, Heerlyckheden, machten ende ghebieden: Ende oft by onsen Schouteten ende Wethouderen onser Stadt van Antwerpen ten tyde zynde de voorschreven Marckten om eenighe saken, eenen redelycken tydt verlenght worden, van XIV. nachten oft daer onder: Soo gheloven wy dieselve Marckten, inden voorschreven verlenghe, alsoo vry te houdene, ende te doen houdene, ghelyck wy binnen den tyde vander principaelder Merckt schuldich syn te doene.

XLIV.

Item dat wy onse vrye Jaermarckten van onsen Steden van Brueselle ende Antwerpen, ende desghelyckx de vrye Jaermarckten vander Stadt van Berghen opten Zoom niet en sullen doen, noch laten turberen oft quetsen, by eenighe executien, bevelen oft verboden: Het sy met brieven van Mercken, Contremercken, Arresten oft diergelycke, die wy ter contrarien souden moghen verleenen: in desen uytghescheyden onse propre schulden. Ende oock mede die ordinantie by ons ghemaeckt, oft te maken op 't stuck vander Munte, welcke ordinantie wy willen onderhouden hebben soo wel inde voorschreven Jaermarckten, als daer buyten, om die overtreders van dien ghestraft ende ghepunieert te zyne.

XLV.

Item, dat wy die natien in onsen lande van Vlaenderen heur statie houdende van nu voortane gheen Privilegien oft Vryheden gheven noch verleenen en sullen, die eenichsins ten achterdeele oft prejudicie comen mochte onsen lande oft inghesetenen van Brabant.

XLVI.

Item, dat wy den inghesetenen ons voorschreven landt van Brabandt, heure goeden die sy in eenighe van onsen anderen landen oft ghebieden hebben, oft naermaels vercryghen sullen, ende daer vruchten daer af sullen doen, en laten ghebruycken, peyselyck ende vredelyck: niet teghen staende eenighe gheboden oft verboden, die daer op ter contrarien gedaen mochten worden: Ende desghelyckx dat die Coopluyden ende inghesetene van allen onsen Landen ende heerlyckheden, machten ende ghebieden met heuren goeden ende coopmanschappen onder malckanderen sullen moghen wandelen, verkeeren, coopslagen: ende heure goeden brenghen ter marckten ende venten, daer hun dat best sal ghelieven op heuren gherechten tol ende ongelt.

XLVII.

Item dat wy sullen doen houden ende blyven aen onsen lande van Brabandt, ende in handen des selfs ons lants onverscheyden, die Landen, Sloten ende Steden van Heusden ende St. Gheertruyden Berghe, met allen heuren toebehoorten: In dien wy dat met rechte ende bescheede doen moghen. Ofte ten minsten sullen die houden oft doen houden aen onse voorsz. Landt van Brabandt, soo langhe dat het ghelt datmen redelyck daeraf schuldich is, beyde om die costen ende schaden wille ghedaen ende gheleden, om S. Geertruyden Berghe te beleggene, ende Heusden inne te nemen, ende te besettene, als anders deuchdelyck ghcheelyck betaelt ende wedergheghcven sal worden.

XLVIII.

Item, oft gheviele dat die Steden van Hollandt ende van Zeelandt, sulcken tractaet als tusschen hen ende den Pensionarissen van Brabandt ghemaeckt ende overdraghen is, niet en onderhielden oft navolgigh en waeren: Dat wy dan den Pensionarissen inghesetenen ons Landts van Brabandt; lyfpensien, opte voorschreven Steden van Hollandt ende Zeelandt hebbende, in allen onsen Landen, Heerlyckheden

den ende ghebieden, over die ingheſetenen vanden voorſchreven Steden van Hollandt ende Zeelandt volcomen Recht ſullen doen, ende laten geſchieden ghelyck oft van eenighe andere ſchult vvare.

XLIX.

Item, voorts hebben vvy deſen voorſchreven vande Staeten ons Landts van Brabandt ende van Overmaſe voorſchreven, ghelooft ende ghelooven met deſen, dat onſe landt ende Stadt vanden Grave metten Lande van Cuyck, Keſſel ende Oyen (ſo verre alſt nae recht ghebeuren mach) altyt blyven gheannexeert ende gheincorporeert ſullen zyn, aen ende tot onſen voorſchreven lande van Brabant: Ende dat die ingheſetene vanden voorſchreven Lande ende Stadt vanden Grave metten voorſchreven lande van Kuyck, Keſſel ende Oyen, heur Reſſort hebben ſullen aen onſen Rade van Brabant, ſonder daer af eenichſints geſcheiden te vvordene.

L.

Item, dat alle Coopluyden van vvat lande oft natien die zyn, alſoo vvel van buyten s' landts als van binnen met heuren goeden ende commanſchappen ſullen mogen varen, vlieten, gaen converſeren, verkeeren, coopen, vercoopen peyſelyck ende vredelyck in onſen voorſchreven lande van Brabant ende van Overmaſe, beyde onder ons ende die Smale Heeren vanden ſelven onſen lande, in vvat Steden oft plaetſen hen dat binnen onſen voorſchreven lande beſt ghelieven ende gheleghen ſal zyn, op heuren Thol ende onghelt: Sonder dat die voorſchreven Coopluyden ſullen moghen bedwonghen vvorden met eenighe Reſtricten, Gheboden, oft verboden, oft anderſins heur commanſchappen oft negotiatien te moghen doene, meer in een particulier plaetſe dan in d'andere. Ende dat die voorſchreven Coopluyden heur vvoonſtadt ende Reſidentie ſullen moghen kieſen, nemen ende honden, binnen onſen voorſchreven lande, tot alſulcken plaetſen, als hen ghelieven ſal, ſonder ter cauſen van eenigen ſtapele oft anderſins, in heuren vryen vville, in eenigher manieren belet te moghen vvorden. Behoudelyck dat t' ghene des voorſchreven is, niet voordere en ſal moghen gheextendeert vvorden, dat totten ſtapelen, die nu binnen deſen onſen Landen van Brabandt zyn.

LI.

Item, dat vvy niet en ſullen gedoogen noch laten geſchieden, dat eenighe van onſen onderſaten van onſen Landen van Brabandt ende van Overmaſe, om Civile ſaken in eenige Sloten, binnen den ſelven onſen lande gevangen oft gehouden ſullen vvorden: Maer dat die heur ghevanckeniſſen ſullen houden inder vroenten vander plaetſen daer die aengetaſt ſullen zyn: behalven in plaetſen daer geen vroenten en zyn. Ende dat niettemin ſtellende byde voorſchreven ghevanghene van Civilie ſaecken tot cautie, van te rechte te ſtane ende t' ghewysde te voldoene, ter plaetſen daer ende alſoo dat behooren ſal, men die ſtaken ſal. Het en waere dat ſy ghevangen waren, voor gewysde dingen oft voor onſe propre penninghen en ſchulden.

LII.

Item, dat een yeghelyck van wat ſtate oft conditie hy zyn ſal, moghen viſſchen opter Riviere vander Zennen, ſoomen plach oft mochte doen, ten tyde van onſen voorouder Vader, wylen Hertoghen Philips die Godt ghenade.

LIII.

Item, ſo wanneer onſe ende onſer vaſſallen Officieren ghevangen ſullen hebben yemandt te water oft te lande, die eenen anderen zyn goet, ghelt, oft have gheſtolen, gerooft, ghenomen, oft ontvreemt hadde, ende t' ſelve goet noch hadde, oft in ſynen name wiſte onvertiert: So en ſal dat goet niet verbeurt zyn, maer die gene vanden voorſchreven Officieren, daer onder dat ſal ghebeuren, ſal ghehouden worden dat der partyen, dien dat geſtolen, gerooft, genomen oft ontvremt ſal weſen, te reſtitueren oft doen reſtitueren. Soo verre als die partye dat goet wettelyck ſyn maeckte, ende dat wettelyck bleeck ſyn te zyne: Behoudelyck datmen den Officier, die den aentaſt van ſulcken perſoon ſal ghedaen hebben, ſal ghehouden zyn daer af ſynen redelycken ſalaris te ghevene, ter diſcretien vanden Wethouderen vander plaetſen daer dat ghebeuren ſal.

LIV.

Item, datmen voortaene, niemanden geene vryheden van Steden oft anderſins hebbende onder ons noch Vaſſallen, en ſal mogen aentaſten, noch vangen, die ter goeder name ende fame ſtaet: D' Officier vander plaetſen en ſal eerſt volcomen informatie ghenomen hebben vander ſuſpitien, daeromme hy dien aentaſten ende vangen ſoude willen. Ende datmen niemant ter ſcherper examinatien en ſal mogen ſtellen oft pynen, D' Officier en ſal ſyn informatie den Wethouderen vander plaetſen getoont hebben, ende hy en ſy met vonniſſe vander Wethouderen daer toe geweſen, het en ware van crime: geprivilegeert, ende daer af die Wethouderen vanden Steden oft vanden platten lande, geen kenniſſe, en ſouden behooren te hebben: Maer daer af die kenniſſe ons oft onſen voorſchreven Rade ſoude toebehooren.

LV.

Item, dat wy van nu voortaene tot eeuwighe daghen gheen Droſſaert, Amptman, Schoutet, Meyere oft andere Officieren ons Landts van Brabant uyt crachte van tranſpoorte oft procuratie, die ſy van yemanden ſoude moghen hebben oft aennemen, arreſteren, commeren oft belaſten en ſullen mogen binnen heuren bedryve, by hen, oft by eenige andere, eenige ingeſetene vanden ſelven onſen lande oft heuren goeden: Wt ſaken van eenighe ſchulden die de Steden, Vryheden oft Dorpen ſchuldich zyn van lyfpenſien, renten, oft andere ſchulden: Ende oft ſy die contrarie deden, dat t' ſelve van onweerden zyn ende weſen ſal: Ende daer toe aenden Heere daer onder dat datte gebeuren ſal, verbeuren thiene Andries guldens.

LVI.

LVI.

Item, datmen geen Abdyen, Prelaturen, oft Digniteyten van onsen Lande van Brabandt, van nu voortaene incommenden en sal geven, doen oft laten geven in geender manieren. Ende dat wy alle neersticheyt sullen doen om reductie te gecryghen ende te hebben aenden stoel van Roome vander Annaten van allen Cloosteren ende Godts-huysen die daer inne beswaert mogen zyn oft souden moghen worden, meer dan sy hier voortydts hebben beswaert gheweest. Behoudelyck dat die Prelaten, Godtshuysen ende Cloosteren voorschreven die costen behoeven totter selver Reductien sullen betalen, ende furneren.

LVII.

Item, voorts soo hebben wy gheconfirmeert, ende gheratificeert, confirmeren ende ratificeren allen onsen Prelaten, Godts-huysen, Cloosteren, Baenroetsen, Ridderen, Steden, Vryheden ende allen anderen onsen onderzaten: ende goede Luyden onsen Landen van Brabandt ende van Over-mase, ende alle heure Rechten, ende Vryheden, Privilegien, Charteren, Costuymen, Usancien ende Heerbrenghen, die sy hebben ende hen van onsen voorvaderen, Hertogen, ende Hertoghinnen, ghegeven verleent ende besegelt zyn: Ende oock de gene die sy gheuseert, ghehandteert ende heerbracht hebben, ende besondere den *Toebrief* by den voorschreven wylen Hertoge Philips onsen overouder Vadere, den voorschreven drye Staten verleent, ten tyde van zynder *Incomst*, van der daten, dat die brieven vander selver *Incomst* zyn: Desghelyckx *twee* andere *brieven*, hen by den voorschreven wylen onsen over ouder Vader verleent, den eenen vander daghen Duysent vierhondert eenenvyftich twintich daghen in Septembri: Ende den anderen vanden Jare Duysent vierhondert ende sevenenvyftich XVIII. daghen in Novembri: ende desghelyckx die twee *Addicien* vander *blyder Incomst* ons Heeren des Keysers: d' eene ghegheven te Gendt, vanden daten des XII. daechs van Aprille, inden Jaer M. D. ende vyfthiene: nae Paesschen: Ende d' ander ghegeven de Brugghe, den XXVI. dach van Aprille, in 't selve Jaer. Ende gheloven hen die alle ghemeynlyck ende elck besondere, soo verre de selve tot observancien staen ende observeerlyck zyn, vast ende ghestade te houdene eeuwelyck, voor ons, onse oiren ende naercomelinghen, sonder breken oft daer teghen te doen, oft laten gheschien, in eenigher manieren,

LVIII.

Item, ghelooven hen voorts meer, voor ons, onse Oiren, ende nacomelingen, dat wy nimmermeer allegeren, noch voorts brenghen en sullen, noch doen allegeeren, dat wy die voorsz. Vryheden, Rechten, Privilegien, Charteren, Costuymen, Usancien ende Heerbrenghen, die wy hier voore in't ghemeyne gheconfirmeert hebben ende gheratificeert, niet schuldich en souden zyn te houdene: midts oft uyt dien, dat wy hen die puncten ende articulen, hier voore in't besondere, oft in't speciael, niet ghegeven verleent oft ghelooft en hebben: D' welck wy niet en willen dat hen daerane eenich letsel, hinder oft prejudicie innebrengen oft dragen sal. Ende om dat wy willen ende begeeren, dat alle die voorschreven Puncten, Articulen Giften, Ghelofde, Confirmatien ende Vasticheden vast ende ghestade ghehouden worden ende blyven sonder breken tot eeuwigen dagen: Soo hebben wy die al ghemeynlyck den Prelaten, Cloosteren ende Godtshuysen, Baenroetsen, Ridderen, Steden ende Vryheden allen onsen goeden luyden ende onderzaten der voorschreven Landen van Brabandt ende van Overmase, heuren Oiren ende Naercomelinghen, gelooft in goeder trouwen, ende op 't heylich Evangelie lyflyck ghesworen, voor ons onse oiren ende Naercomelinghen, naer d' affyvicheyt ons voorschreven Heere ende Vader vast ende gestade te houdene, ende daer teghen nemmermeer te doene, te doen doene, noch te laten gheschieden, in eenigher manieren. Ende waert sake dat wy onse Oiren ende Naercomelinghen hier tegen gingen, quamen oft deden, by ons selven, oft yemanden anders, in al oft in deele, hoe ende in wat manieren dat ware: So consenteren wy ende willecorden onsen voorschreven Prelaten, Baenroetsen, Ridderen, Steden, Vryheden, ende allen anderen onsen voorschreven onderzaten, dat sy ons onse Oiren ende Naercomelinghen gheenderhande diensten doen sullen noch onderhoorich wesen, in gheenderhande saecken dy wy behoeven, oft die wy aen heur begheeren oft versoecken mochten totter tydt toe, dat wy hen alsulcken ghebreck als te hans hier voren gheroert is, wederdaen, verricht ende daer af volcomelyck afghelaten ende verteghen sullen hebben: Daer toe wy willen decerneren ende verclaeren dat terstont alle officieren gestelt ter contrarien deser *Mynder Incomst* sullen verlaten zyn. Ende dat voorts oock alle ghene dat nu voortane ter contrarien van des voorgeroert staet, geattempteert mocht wworden, van gheender weerden zyn noch ghehouden en sal moghen wworden, in toecomenden tyde: Ende al sonder argelist. In welcken dinghen Oirconden ende eeuwiger vasticheyt Hebben wy Keyser ende Prince voorschreven, onse Segelen hier aene doen hangen. Ghegeven in onser Stadt van Leuven, den 5. dach van Julio, in't Jaer ons Heeren, M. D. XLIX. van onsen Keyserycken van ons Kaerle het XXX. Ende van onsen Rycken van Castillien ende anderen XXXIV. Aldus onderteeckent *Charles. Philippes.* Ende daeronder stont noch gheschreven *By den Keyser, ende myn Heere den Prince.* Ende geteeckent by den Audiencier ende eerste Secretaris. Verreycken.

Ende was desen voorschreven brief gheseghelt met Keysers ende des Princen Seghelen in roode Wasse, in goude ende swerte zyden snoeren. Ende onder stont noch gheschreven: Gecollationeert ende bevonden, accorderende met zynen Originalen

By my Jan Facuwez.

CXCIIX.

Kayſers Caroli V. Befehl, daß die Blyde Incomſten, oder Privilegia der Stände von Brabant von der Niederländiſchen Regierung ſollen genau beobachtet werden, d. d. 11. Decembr. An. 1549.

ONſen Schouteth ende Marckgrave van Antwerpen oft ſynen Stede houder Saluyt. Alſoo by den thienſten Article vande Blyde Incompſt van onſen Lande van Brabant inde maent van Julio leſtleden vernieuwt ende ghemodereert, ende by onſen ſeer lieven ende wel beminden Sone den Prince van Spaingnien, ſynder ontfanck ende Huldinge, alsdoen binnen onſer Stadt van Loven gedaen, beveſticht, geconfirmeert ende gheſworen gheſeyt is, dat onſen Cancellier ende Lieden vanden Raede Secretariſſen die Lieden vande Rekencamer in Brabandt, ende Clercken Droſſaeten, Waerantmmeeſters, Woudtmeeſters ende alle andere die eenich groot Ambacht oft officie hebben, ende desghelycx mede Officieren op't plat Landt gheſeten, ende oock die Borghemeeſteren ende Schepenen van onſe Steden, ende alle andere die Juſtitie ende Recht doen, ofte vueren van onſe Vaſſalen weghen ſweiren ſullen ten Heylighen, dat ſy onſe voorſz. blyde Incompſte ſullen onderhouden in alle heure punctẽ, ſoo verre alſt elcken van hen aengaet, ſonder daer teghens te commen oft te doene, in't raede oft met daede in eenigher manieren, ende het ſy ſoo dat de Staeten van onſen voorſz. Lande van Brabandt alhier ieghenwoordelyck vergaedert zynde, ons hebben doen aenſuecken, ghemerckt dat d' Officieren ende Wethouderen vande Steden ende plaetſen vande vier quartieren van Brabant al noch den voorſz. eedt niet ghedaen en hebben, dat wy den ſelven ſouden willen doen affnemen ende ontfanghen, ghelyck onſe ſeer lieve ende beminde Suſter de Koninginne, Douagiere van Hongeryen, van Bohemen &c. voor ons Regente end Gouvernante van onſen Lande van herwaerts over, dien alreede onfanghen heeft vanden voorndempden Cancellier, Raden, Secretariſſen, Lieden vande Rekencamer ende andere, ſoo eeſt dat wy deſen aenghenen, begheerende dat de voorſz. Blyde Incompſte onderhouden ende gheobſerveert worde, ende ons te vollen betrouwende uwer wysheyt, ghetrouwheyd; ende experientie u ghecommitteert ende gheordonneert hebben, committeren ende ordonneren midts deſen, dat ghy eerſt, ende voor al ontfanckt, ende afneempt vande Borghemeeſteren ende Schepenen onſer Stadt van Antwerpen, ende daer naer vande Officieren, ende Wethoudere vande Steden ende andere ten platten lande gheſeten, weſende vanden quartiere van Antwerpen heuren behoorlycken eedt de voorſz. Blyde Incompſte ſoo verre in hen es, ende elcke van hen aengaen mach, te onderhouden naer uytwyſen vanden thienſten Article hier boven ghementioneert, ende daer van die voornoempde Staeten acte ofte certificatie overſenden, des te doene met dieſſer aencleeft gheven wy u volcomen macht auctoriteyt, ende ſonderlingh beuel by deſen, ontbieden ende bevelen daerom by deſen eenen ieghelyck dat ſy u om ſulckx de doene ghehoorſaem ſyn ende obedieren, want ons alſoo ghelieft, ghegeven in onſer Stadt van Brüſſel onder onſen Conterſeghel hier op gedruckt in placcaete den 11. dach van Decemb. 1549.

CXCIX.

Der Regentin in denen Niederlanden Patent, wie es in Brabant wegen Annehmung der Bullen von den Päbſtlichen Legaten und Nuntiis ſolle gehalten werden, d. d. 13. Mart. An. 1553.

TReſchers & bien aimez, nous auons entendu ce qu'auez faict expoſer aux Chef Preſident & gens du priué Conſeil par le Conſeillier Antoine voſtre Confrere, touchant les placetz, que ſur les bulles des Legats ou Nonces Apoſtoliques ſe doibuent impetrer, & nous ſemble que non obſtant toutes les raiſons alleguées par le Conſeillier que ſur les bulles desdits Legats ou Nontes encoresque ſur leurs facultez ils ayent placet General, les impetrants des benefices qu'ils ont par leurs collations ou des diſpenſes ſont tenur prendre placet eſpecial ſur leurs depeſches, afin d' entendre ſi lesdits Legats ou Nonces n' ont excedé les limitations à eux faictes & leursdits placets generaux, autrement tourneroit au grand detriment de la republique, & ſe feroit de leger fraudé aux ordonnances de l' Empereur Monſeigneur, par ce que les eſtrangers iournellement obtiendroient benefices és pays de par decà, & s' expediroyent prouiſions exorbitantes & deffenduës par lesdites ordonnances, ſans que la choſe veniſt à cognoiſſance, conſideré, que toutes prouiſions ne ſe ſont litigieuſes, & que les impetrants de telles indeuës bulles, craindans d' eſtre d' eſcouverts, pourroient appoincter auec leurs aduerſaires ſans entrer en procés: Auſi ne ſeroit raiſonnable que lesdits Legats ou Nonces euſſent plus de prerogative que noſtre Seigneur Pere le Pape, meſmes ſur les bulles duquel ſe ſont touſiours demandez placets particuliers, autrement ont eſté reiectéz, & telle a eſté touſiours l' intention de ſa Majeſté, & la noſtre, ſans qu' ayons iamais entendu qu' autrement s' en deuſt vſer, pour tous les inconueniens, qui s' en fuſſent enſuivis, dont vous aduertiſſons a fin de vous regler & conduire ſelon ce, & en outre afin que ce ne ſoit plus avant miſe aucune difficulté ou doute, nous

auons

auons ordonné concevoir vn nouveau Placcart rafraiſchiſſant lesdites anciennes ordonnances avec ampliation & extenſion de ce que neceſſairement en ceſte matiere ſe debvera obſerver & garder, dont vous ſera envoyé vn double pour l' enregiſtrer, & donner ordre qu' en l' obſervance, aucune faute ne ſoit commiſe, & quant au cas en queſtion, pour les raiſons & conſiderations qui militent en iceluy en renvoyant la requeſte ſur laquelle eſtoit demandé voſtre aduis l' on y pouldra pourveoir parmy accordant au ſuppliant la grace par luy requiſe: A tant treſchers & bien aymez, noſtre Seigneur vous ayt en ſa garde, de Bruxelles le 9. de Mars 1553. Soubz eſtoit ſigné Marie, & plus bas de Lange & ſur le doz eſtoit eſcript, à noz treſchers & bien aymez les Preſident & gens du grand Conſeil, & plus bas recepté le 13. de Mars anno 1553. Soubz eſtoit eſcript extraicte du regiſtre de la Court, où l' on eſt accouſtumé d' enregiſtrer les placcarts & autres ſemblables ordonnances & mandements, collationnés & trouver concorder à icelle par moy ſoubſigné Boullinx.

CC.

Königs Philippi II. in Spanien Confirmation derer von ſeinen Vorfahren den Rittern des Güldenen Vlieſſes ertheilten Privilegien, d. d. menſ. Octobr. An. 1556.

PHilipe par la grace de Dieu Roy de Caſtille de Leon, d' Arragon d' Angleterre, de France, de Navarre, de Naples, de Sicille, de Maillorque, de Sardaine, des Isles Indes & terre ferme de la mer Oceane. Archiduc d' Auſtrice, Duc de Bourgoingne, de Lothier, de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg, de Geldres & de Milan, Comte de Habsbourg, de Flandres, d' Arthois, de Bourgoingne, Palatin de Haynau, de Hollande de Zelande, de Namur & de Zutphen, Prince de Svvave, Marquis du ſainct Empire, Seigneur de Frize, de Salins, de Malines, des Cité, Villes & Pays, d' Vtrecht, d' Overiſſel & de Groeningen, &c. Dominateur in Aſie & en Affrique, A tous ceux qui ces preſentes lettres verront ſalut. Comme depuis noſtre ioyeux advenement à l' eſtat de dignité de Chef & Souverain de la thoiſon d'or, nos treſchers aymez & feaux les Chevaliers freres & compaignons dudit Ordre, nous ayent humblement fait requerir tant pour eux que pour les quatre Officiers, aſſçavoir Chancellier, Threſorier, Greffier & Roy d' armes dudit ordre, affin qu' il nous pleuſt leur accorder à faire dépeſcher lettres patentes de confirmation des Privileges cy devant accordez par nos predeceſſeurs Chefz & Souverains dudit Ordre aux Chevaliers & Officiers d' iceluy, & meſmement de celles de l' Empereur Maximilian noſtre biſayeul, dont la teneur s' enſuyt de mot à autres. Maximilian par la grace de Dieu Duc d' Auſtrice, de Bourgoingne, de Lothier, de Brabant, de Lembourg, de Stiere, de Carinthe, de Carinole, de Luxenbourg, & de Geldres, Comte de Flandres, de Tirol, d' Arthois, de Bourgoingne, Palatin de Haynau, de Hollande de Zeelande, de Namur & de Zutphen, Marquis du Sainct Empire, Seigneur de Frize, de Salins & de Malines, Chef & Souverain de l' ordre de la thoiſon d' or. A tous ceux qui ces preſentes lettres verront ſalut, Comme puiſſen' aguerre, snous à qui ſeul & nul autre pour raiſon & à cauſe de noſtre treſchere & treſaymée compaigne la Duceſe competoit & appartenoit de relever ledit Ordre de la thoiſon d' or, & d'en eſtre Chef & Souverain pour & au lieu de feu noſtre treſcher Seigneur & beau Pere le Duc Charles, jadis Duc de Bourgoingne & de Brabant &c. & Comte de Flandres &c. en ſon vivant Chef & Souverain d' iceluy Ordre dernier defunct: Ayons (en enſuivant les ſtatutz & ordonnances dudit Ordre) par l' aduis & deliberation de nos chers & feaux les Chevaliers freres & compaignons dudict Ordre, relevé iceluy Ordre & d' emprs l' eſtat & dignité dudit Chef & Souverain d' iceluy, & il ſoit ainſi que depuis noſtre ioyeux advenement audit Ordre en noſtre Chapitre leſdits Chevaliers nos freres & compaignons dudit Ordre humblement nous ayent faict expoſer & remonſtrer tant pour eux comme pour les quatre Officiers, aſſçavoir les Chancellier Threſorier, Greffier & Roy d' armes d' iceluy ordre, comment par feu de noble & vertueuſe memoire le Duc Philipe, jadis Duc de Bourgoingne premier fondateur Chef & Souverain dudit Ordre premierement, & depuis par noſtredit feu Seigneur & beau Pere le Duc Charles auſſi jadis Chef Souverain du meſme Ordre ſon fils & ſucceſſeur dernier deffunct, iceux Chevaliers freres & compaignons enſemble leſdits quatre Officier d' iceluy Ordre, & leurs predeceſſeurs ont eſté parcydevant benignement & grandement honorez & favorablement traictez pardeſſus autres de leurs hoſtelz, & meſmement par iceluy feu noſtre Seigneur & beau Pere le Duc Charles, qui en ſon Chapitre dudit Ordre celebré & tenu en noſtre Ville de Valenciennes au mois de May l' an. XIVc. ſoixante treize, entre autres beaux droicts, preeminences, libertés & franchiſes avoit octroyé & accordé ausdits Chevaliers freres & compaignons dudit Ordre preſens & advenir, que quant il iroit à l' Egliſe ou ailleurs par eſtat fut à pied ou à cheval, ils iroient apres luy immediatement devant tous les autres de quelque eſtat ou condition qui fuſſent, exceptez ſes nepueux & prochains parens s'ils alloyent aprés luy, & auſſi ſon Chancellier, qui ſeroit pour le temps, pourveu toutes fois que leſdits Chevaliers freres portaſſent le collier dudit Ordre. Item qu' aux entrées des bonnes villes ils auroyent lieu derriere iceluy noſtre Seigneur & beau Pere immediatement devant leſdits nepueux & prochains parens ſans huls autres eſtre ou aller entre eux, Item qu'és audiences & autres actes publiques leur ſeroit ordonné lieu cer-

tain & honeſte entour luy ſelon la capacite des lieux pour immediatement auſſi apres ſesdits nepueux & prochains parens de ſon ſang les y ſeoir & eſtre tous enſemble portans toute voye le collier de l'ordre. Item qu' en temps de paix & de guerre iceux Chevaliers de l'Ordre ſeroient logez les premiers apres ſesdits nepueux & parens prochains. Item que pourroient entrer en ſon grand conſeil & y avoir lieu & rang enſemble, aſſçavoir, vn banc au coſté dextre de ſon Chancellier, auquel banc nuls autres ne s' aſſeiroient, fors lesdits Chevaliers freres & compaignons dudit Ordre. Item qu' ils poulroient auſſi entrer en toutes les Chambres du conſeil de noſtre feu Seigneur & beau Pere ordonnées au Gouvernement de ſes Pays & Seigneuries, & y avoir lieu apres ſesdits nepueux & prochains parens, qui preſents y ſeroient, & apres eux qui de par luy preſideroient ésdits conſaux pardeſſus tous autres en deferant ſeulement aux Evesques pour reverence de leur dignité epiſcopale s'aucuns y eſtoient. Item & qu' en auec ce iceluy noſtre feu Seigneur & beau Pere çà là, faveur dudit Ordre, liberallement avoit octroyé & accordé ausdits Chevaliers freres & compaignons, & ſemblablement aux dits quatre Officiers, aſſçavoir les Chancellier, Threſorier, Greffier & Roy d' armes d' iceluy Ordre preſens & auenir, que deslors en avant pour touſiours ils ſeroient & chacun d' eux francs & exempts en toutes ſes villes, Pays & Seigneuries de payer quelques droict d' aſſiſe, gabelles cueillotes ou maltotes, pour raiſon & à cauſe de leurs vivres & beuvages, & autres chauſes qu' ils auroient & prenderoient pour la deſpence & vivre d' eux & de leurs hoſtelz & familles, chacun en ſon endroict ſans fraude tant & ſi longuement qu' iceux Chevaliers freres ſeroient audit Ordre, & lesdits quatre Officiers d' iceluy Ordre en leursdits eſtatz & offices, veuillant & ordonnant noſtre dit feu Seigneur & beau Pere qu' ainſi il fuſt mandé & ſignifié par tout & à tous qu' il appartiendroit en ſesdits pays & Seigneuries. Item, & auſſique iuneroient eſpices tant & ſi longuement & toutes les fois qu' ils ſeroient & ſe trouveroient devers luy. Item, & que pour plus monſtrer par iceluy noſtre Seigneur & beau Pere l' affection & benevolence qu'il avoit ausdits Chevaliers freres & compaignons, & ausdits quatre Officiers d' iceluy Ordre, il les avoit prins & mis & chacun d' eux en ſa protection & ſauvegarde pour tous en chacun d' iceux Chevaliers freres Officiers garder & deffendre en toutes leurs dignitez, eſtatz, preeminences, prerogatives, terres, Seigneuries & autres droicts envers & contre tous qui choſe aucune voudroient contre eux emprendre, comme ſes propres droicts à ſon pouoir tant que ſelon Dieu & par raiſon faire le pourroit, & ſemblablement ſeroient tenuz, lesdits Chevaliers freres & compaignons d' iceluy Ordre de defendre noſtredit feu Seigneur & beau Pere en ſes droicts, haulteſſes & Seigneuries envers & contre tous qui ſur luy emprendre voudroient, & auſſi de garder à leur pouoir d' injure, force & violence lesdits quatre Officiers du meſme Ordre à leur endroict autant que ſelon Dieu & par raiſon faire le pourroient. Nous ſuppliant pour ce iceux nos freres les Chevaliers & compaignons dudit Ordre pour eux & lesdits quatre Officiers que lesdites prerogatives, droicts, libertez, franchiſes & exemptions à eux ainſi octroyez & donnez par noſtredit feu Seigneur & beau Pere le Duc Charles leur veulions & ausdits quatre Officiers du meſme Ordre à leur endroict approuver, ratifier, & confirmer, & de nouvel, entant que meſtier ſeroit, accorder & octroyer, & ſur ce faire, expedier nos lettres patentes en forme deuë, avec autre proviſion pour l' execution & entretenement d' icelles, en tel cas appartenans & neceſſaires Sçavoir faiſons que nous ſuffiſament & à plain adverty & informez de ce que parcydevant a eſté ordonné, octroyé, faict & conclud par nosdits predeceſſeurs, & meſmement par iceluy noſtre feu Seigneur & beau Pere le Duc Charles à l'honneur & faveur desdits Chevaliers freres & compaignons de noſtredit ordre & ausdits quatre Officiers d' iceluy touchant les poincts de prerogatives, droicts, libertez, Franchiſes & exemptions deſſus declarées & autres, & deſirans à l' exemple de nosdits predeceſſeurs de vertueuſe memoire, auſſi de noſtre temps non pas ſeulement entretenir & maintenir en bon eſtat ledit Ordre de la thoiſon d'or, mais auſſi l' amplier, honnorer & decorer de tout noſtre pouoir, & à nosdits freres les Chevaliers & compaignons d' iceluy, veuë la dignité & noble compaignie d' iceux, de monſtrer honneur, toute faveur & amour, & auſſi, ausdits quatre Officiers d' iceluy Ordre toute benevolence & faveur qu' appartient à iceux Chevaliers nos freres compaignons dudit Ordre de la Thoiſon d' or, & auſſi ausdits quatre Officiers, ſcavoir, les Chancellier, Threſorier Greffier & Roy d' armes d' iceluy Ordre, & à leur ſucceſſeurs en iceulx Offices & chacun d' iceux. Avons (pour nous, noz hoirs & ſucceſſeurs Ducs de Bourgoigne Chefs & Souverain dudit Ordre) ratifié, aggreé, approuvé & confirmé, ratifions, aggreons, approuvons & confirmons de noſtre certaine ſcience, auctorité & grace eſpecialle tous lesditz droicts, prerogatives, libertez, franchiſes & exemptions à eux ainſi accordez octroyez & concedez par nosdits predeceſſeurs Chefs & Souverains d' avant nous de noſtredit Ordre, & eſpecialement par noſtredit feu Seigneur & beau Pere le Duc Charles audit Chapitre par luy dernier tenu audit lieu de Valenciennies comme deſſus eſt dict, & iceux droicts, prerogatives, libertez, franchiſes & exemptions leur avons de nouvel & d' abondant accordez, octroyez & donnez, accordons, octroyons & donnons par la teneur de ceſte de point en poinct ſelon & par la forme & maniere qu' ils ſont cy deſſus exprimez contenuz & declarez, & en leur ampliant, & augmentant de noſtre plus eſpecialle grace plaine puiſſance & auctorité leursdits droicts, prerogatives, libertez, exemptions & franchiſes, pour conſideration & regard de noſtre ioyeux advenement audit Ordre, & pour l' amour, honneur & reverence d' iceluy & à la ſinguliere affection & be-

& benevolence qu' avons & portons, & touſiours deſirons avoir & porter à nosdits freres & compaignons les Chevaliers, & bonne faveur à iceux quatre Officiers d' iceluy Ordre, iceux Chevaliers freres & compaignons & lesdits quatre Officiers de noſtre avantdit Ordre & leursdits ſucceſſeurs, & chacun d' eux avons pour nous nosdits hoirs, ſucceſſeurs, Chefs & Souverains du mesme Ordre, outre & pardeſſus ladite franchiſe & exemption à eux ainſi octroyée & donnée par noſtredit feu Seigneur beau Pere le Duc Charles, & par nous aggrée, ratifiée & confirmée, & auſsi de nouvel octroyée au chapitre & conclave d' iceluy Ordre. Si donnons en mandement à nos treſchers & feaulx les Chancellier & premier chambellain, aux gens de noſtre grand Conſeil eſtans lez nous, à noſtre Chancellier de Brabant, à noſtre Lieutenant & Gouverneur general de nos Pays de Hollande, de Zelande & Frize, & à tous autres nos Preſidens ent gens de nos Chambres de Conſeil & de nos Comptes de par nous ordonnez en tous nos Pays & Seigneuries, aux maiſtres de noſtre hoſtel, aux gens & commis ordonnez ſur le faict de nos domaines & Finances & autres Officiers de noſtredit hoſtel qui ce regardera, à tous nos haults Juſticiers, Lieutenants & Gouverneurs de nosdits pays & autres Officiers de nos bonnes villes d' iceux Recepueurs, Collecteurs, gardes & fermiers desdites aſsires, gabelles, cevillottes, tonlieux, peaiges, paſſaiges travers & autres debtes, tailles, aydes, impoſitions, ſubventions, precaires, & autres charges & diſtributions quelles qu' elles ſoyent en nosdits villes, pays & Seigneuries, & à tous autres noz Juſticiers, Officiciers, Serviteurs, Vaſſaulx & Subjects preſens & advenir quelconques qui ce compete & pourra toucher que des droicts, prerogatives, franchiſes, libertez, quittances, & exceptions cy deſſus declarées, enſemble de noſtre preſente grace, confirmation, nouvel octroy, conceſsion, ſauvegarde & declaration, & de tout effect & contenu de cesdites preſentes, ilz & chacun d' eux, en ſon endroict facent, ſouffrent & laiſſent lesdits Chevaliers nos freres & compaignons, enſemble lesdits quatre Officiers de noſtredite Ordre de la Thoiſon d' or, à ſcavoir Chancellier, Threſorier, Greffier & Roy d' armes, leurs ſucceſſeurs, & chacun d' eux endroit ſoy d' oreſenauant plainement, entierement & paiſiblement joyr & uſer ſans leur y faire ou donner quelque deſtourbier ou empeſchement au contraire directement ou indirectement en maniere quelconque: nous deffendons auſsi & entrediſons eſtroictement à tous nosdits ſubjects & autres quelconques de nosdits Pays & Seigneuries que ausdits Chevaliers, nos freres & compaignons de noſtredit Ordre de la Thoiſon d' or ne ausdits quatre Officiers d' iceluy Ordre leursdits ſucceſſeurs preſens, ou advenir, ne aucuns d' eux ilz ne facent, ſouffrent ou laiſſent faire quelque grief, force, violence ou iniure par faict ne par parolle en leurs perſonnes, eſtats, dignitez, preeminences, prerogatives, terres, Seigneuries droicts, poſſeſsions ou biens quelconques, ne d' aucun d' iceux ſur peine de noſtre indignation perpetuelle, car noſtre intention & vouloir eſt de les garder, deffendre à noſtre pouvoir envers, & contre tous qui contre eux aucune choſe voudroient emprendre tant que bonnement ſelon Dieu & par raiſon faire le pourrons, & ſemblablement iceux Chevaliers, freres & compagnons dudit Ordre ſont & ſeront auſsi tenuz de nous ayder, garder & defendre, nos droicts, haulteſſe & Seigneuries & contre tous qui ſur nous voudroient emprendre, deuvront auſsi garder d' iniure, force & violence lesdits Officiers d' iceluy Ordre à leur endroict ſi auant que ſelon Dieu, & par raiſon faire le pourront. Et afinque chacun ſoit adverti des choſes deſſusdites, & de noſtre intention & volonté en ceſte partie, mandons & commandons en outre à tous nosdits Officiers, Juſticiers & loix qu' il appartiendra que ces preſentes, enſemble noſtredit ſauve garde ils publient & facent publier chacun és termes, & mettes de ſon offices à toutes perſonnes, & tous lieux ou & quantes fois que de la part desdits Chevaliers nos freres & compaignons & desdits Officiers de noſtredit Ordre, ou d' aucun d' iceux requis en ſeront, tellement que nul ne s' en peuſt excuſer par ignorance, & pource que pour l' interinement & execution de cesdites preſentes, il pourroit eſtre beſoing de les avoir ou transporter en divers lieux, nous voulons auſsi & ordonnons & mandons commedeſſus qu' au *Vidimus* faict ſur icelles ſoubz noſtre ſeel par forme authentique en aucune de nosdites chambres de conſeil de nosdits pays ou à la copie d' icelles collationnée & ſignée par le Greffier de noſtredit Ordre, ou par l' un de nos Secretaires nous ſervans en l' ordonnance de noſtredit hoſtel, ou mesmement par le Greffier d' aucune de nosdits chambres de Conſeil plaine foy ſoit adjouſtée en jugement, & dehors par tout & en tous lieux comme au preſent originel. Car ainſi nous plaiſt il, & ausdits Chevaliers nos freres & compaignons & aux quatre Officiers de noſtre Ordre deſſusdit, ainſi l' avons octroyé & accordé, octroyons & accordons par icelles preſentes, non obſtant quelconques ordonnances, reſtrictions, octrois & conceſsions faictes, ou à faire, & ſans prejudice d' icelles en autre choſe, mandemens ou defences & lettres ſurreptices impetrées ou à impetrer à ce contraires: Saulfue toutesfois la preeminence deuë aux tres excellens Roys & Ducx, & aux autres grands Princes eſtans preſentement, & qui cy apres ſeront par election accompaignez & aſſociez audit Ordre, à la prerogative & dignité desquels n' entendons ou voulons deroguer, ou prejudicier aucunement pour ce que dict eſt deſſus, & afinque ce ſoit choſe ferme & ſtable perpetuellement, & à touſiours nous avons fait mettre noſtre ſeel à ces preſentes. Donné en noſtre ville de Bruxelles au mois d' Octobre, l' an de Grace mil quatre cens ſoixante dixhuit. Sur le ploye desquelles lettres au coſté dextre du ſeel de mondit Seigneur le Duc y appendant eſt eſcript ainſi: Par Monſieur le Marquis de Bande le Comte Werdenberch le Sieur Wyere, Chef du grand Conſeil, le Sieur de Champuans Preſident de Bour-

Bourgoingne, l' Abbé de S. Pierre lez Gand, & pluſieurs autres preſents N. Ruter, & ſur le mesme ploye desdites lettres au coſté ſeneſtre dudit ſeel y appendant eſt ainſi eſcript ceſte partie & de l' ordonnance de Meſſeigneurs des Comptes à Lille reſidens preſentement à Malines enregiſtré au regiſtre des chartiers illec y tenu commencant en Juillet mil quatre cens ſoixante quinze foliis IIc. XXXVII, IIc. XXXVIII. & IIc. XXXIX. etc. illec expediées & interinées ſelon que mondit Seigneur le veut & mande par icelle le XXIV. iour de Novembre mil quatre cens ſoixante huict par moy G. Cottignyes. Au dors des meſmes lettres eſt auſſi eſcript: Ceſte chartre a ce iourd' huy XXVII. iour du moys de Novembre l' an mil quatre cens ſoixante dix huict eſté exhibée & preſentée le Roy d' armes du noble ordre de le Thoiſon d' or à Meſſieurs les miniſtres d' hoſtel au bureau du Compte des eſcrois & autres deſpenſes ordinaires de l' hoſtel de mon treſredouté Seigneur Monſeigneur le Duc, requerant l' interinement d' icelles, & par l' ordonnance desdits maiſtres d' hoſtel, a eſté illec leuë ceſte charte de mot à autre, & publiée aux Officiers dudit hoſtel de mondit Seigneur & autres qui là preſents eſtoient pour chacun en eſtre adverty, & y obtemperant ont lesdits maiſtres d' hoſtel ordonne & commandé de par mondit Seigneur à tous Officiers de l' hoſtel d' iceluy Seigneur preſens & advenir qui ce regardera, que chacun endroict ſoy y obeiſſe & entende comme il appartient, faiſant & laiſſant joyr & uſer d' oreſnauant Meſſieurs les Chevaliers, freres & compaignons dudit Ordre de la Thoiſon d' or, des honneurs, droicts & prerogatiues, enſemble auſſi les quatre Officiers, à ſçavoir, le Chancellier, Threſorier, Greffier & Roy d' armes d' iceluy Ordre preſens & advenir, & chacun d' eux enſon endroict de la livrée du vin & des eſpices, & auſſi des autres droicts, exemptions, franchiſes & libertez à eux octroyez & donnez par mondit Seigneur, ſpecifiées, & declarées plus au long ou blanc de ceſte, tout ainſi & par la maniere que mondit Seigneur l' ordonne, veut & mande par icelles. Fait en la ville de Bruxelles l' an & jour deſſusdits. Ainſi ſigné par moy Fuſtrehollet Contrerolleur de ladite deſpence cy deſſoubs, en la preſence & par l' ordonnance de Meſſire Olivier Seigneur de la Marche premier Maiſtre d' hoſtel, & Meſſire Nicolas d' Aneluys auſſi maiſtre d' hoſtel de mon ſuſdit Seigneur, F. Hollet, & conſequemment illec eſt auſſi eſcript les gens & commis ſur le faict des domaines & Finances de noſtre tresredoubté Seigneur, Monſeigneur le Duc d' Auſtrice, de Bourgoigne, de Brabant, & Recepueurs, Collecteurs, gardes & fermiers des droicts, aſſizes, gabelles, cueillottes, maltotes, tonlieux, purges, travers, tailles, impoſitions, & ſubventions & autres debtes de mondit Seigneur & autres Officiers d' iceluy eſtablis & commis, en & parmy tous ces Pays & Seigneuries, en bonnes Villes & autres lieux qui ce regardera & pourra toucher, faictes, & accompliſſez chacun de vous à ſon endroict le contenu au blanc de ces preſentes, tout ainſi & par la forme & maniere que mondit Seigneur le veut & mande eſtre faict par celles: eſcript ſoubs le ſeing manuel de l' vn desdits Commis le IX. iour du mois de Decembre l' an mil quatre cents ſoixante dixhuict Goudeval. Sçavoir faiſons que nous les choſes deſſusdites conſiderées & deſirans à l' exemple de nosdits Predeceſſeurs, Chefz & Souverains dudit Ordre de la Thoiſon d' or, demonſtrer honneur, toute faveur & amour auſdits Chevaliers nos freres & compaignons dudit Ordre, & auſſi auſdits quatre Officiers d' iceluy Ordre toute benevolence & faveur qu' il appartient, inclinans favorablement à leurdite ſupplication, & requeſte, avons à iceux Chevaliers nos freres & compaignons dudit Ordre, & auſſi auſdits quatre Officiers à ſçavoir les Chancellier, Threſorier, Greffier & Roy d' armes d' iceluy Ordre, & leurs Succeſſeurs, en iceux offices & chacun d' eux, pour nous, nos Hoirs & Succeſſeurs, Ducs de Bourgoigne, Chef & Souverain dudit Ordre, ratifié, aggreé, approuvé, & confirmé, ratifions, aggreons, approuvons, & confirmons de noſtre certaine ſcience, auctorité & grace eſpeciale tous les droicts prerogatiues, libertez, franchiſes & exemptions à eux accordées, octroyées & concedez par nosdits Predeceſſeurs, Chefs & ſouverains auant nous de noſtredit Ordre, & eſpecialement le Privilege à eux concedé par noſtredit feu Seigneur & Byſaeul l' Empereur Maximilian en tous ſes poincts & articles ſelon qu' il eſt cy deſſus au long inſeré ſans y rien reſerver ou excepter. Prenant & mettant en oultre de noſtre plus ample grace lesdits Chevaliers, nos freres & compaignons enſemble lesdits quatre Officiers de noſtre Ordre, & leurſdits Succeſſeurs en iceluy, & chacun d' eux, en & ſous noſtre protection & ſauvegarde eſpecialle à la tuition & garde de leurs perſonnes & conſervations de leurs droicts; ſi donnons en mandement à nos treſchers & feaux les Chefs & gens de nos conſaux d' eſtat priué, & des finances, Preſident & gens de noſtre grand Conſeil en Brabant, Gouverneur, Preſident, & gens de noſtre conſeil à Luxemburch, Gouverneur, Chancellier & gens de noſtre Conſeil en Geldres, Gouverneur de Lemburch, Fauquemont, d' Aelhem, & d' autres nos Pays d' outre Meuſe, Gouverneur Preſidens & gens de nos conſaux de Flandres & Arthoys, Grand Bailly de Haynau & gens de noſtre conſeil à Mons en Haynault, Gouverneur, & gens de noſtre conſeil en Hollande Gouverneur, Preſident & gens de noſtre conſeil en Frize, Gouverneur d' Overiſſel & Grœningen, Gouverneur Preſident & gens de noſtre conſeil à Utrecht, Gouverneur à Lille, Bruxelles & à la Haye, aux Maiſtres, & autres Officiers de noſtre hoſtel qui ce regardera, Prevoſt le Comte à Valenciennes, Bailly de Tournay & de Tournelies, Rentmeeſters de Bevveſt & Beoiſterſchelt en Zelande, Eſcouttet de Malines & à tous receveurs, collecteurs, gardes & fermiers des aſſizes, gabelles, cueillotes & maltotes, tonlieux, purges, paſſaiges, d' eſtroitz & autres debtes, tailles, aydes, impoſitions, ſubventions, precaires & autres charges & diſtributions quelles qu' elles ſoyent en nosdits Villes, Pays & ſeigneuries, & à tous autres nos juſticiers, Officiers, ſerviteurs, vaſſaux & ſubjects preſens

& advenir quelconques qui ce peut ou pourra toucher, que des droicts, prerogatiues, franchises, libertez, quittances & exemptions declarées és lettres cy dessus inserées, ensemble de nostre presente grace, confirmation, ratification, approbation, sauvegarde, & tout l' effect & contenu en cesdites presentes, ils & chacun d' eux en son endroict etsi comme à luy appartiendra facent, souffrent & laissent d' oresenauant lesdits Chevaliers nos freres & compaignons, ensemble lesdits quatre Officiers de nostredit Ordre de la Thoison d' or, assavoir Chancellier, Thresorier, Greffier & Roy d' armes, leurs successeurs & chacun d' eux, plainement, entierement & paisiblement ioyr & user, sans leur y faire mettre ou donner, ne souffrir estre faict, mis ou donné aucun destourbier ou empeschement au contraire directement ou indirectement, en maniere quelconque, en procedant par lesdits de nos Finances & de nos Comptes & autres qu' il appartiendra. A la verification & interinement de cesdits presentes selon leur forme & teneur, & affinque nul ne peust pretendre cause d' ignorance des choses susdites & de nostre intention & vouloir en ceste partie, Nous mandons & commandons à nosdits Justiciers & Officiers, & gens de loy qu' il appartiendra que cesdits presentes, ensemble nostredite sauvegarde ils publient & facent publier chacun és limites de son office & jurisdiction là & ainsi, & toutes & quantes fois que de la part desdits Chevaliers nos freres & compaignons ou desdits Officiers de nostredit Ordre, ou d' aucun d' iceux requis en seront, & pour ce que pour l' observance & execution de cesdites presentes l' on en pourra avoir à faire en plusieurs & divers lieux, nous voulons qu' au *Videmus* d' icelles soubz seel authentique ou Copie collationnée par l' vn de nos Secretaires, Greffier de nostredit Ordre, ou Greffiers de nosdits consaux, plaine & entiere foy soit adiousteé comme à ce present originel, Car ainsi nous plaist il; non obstant quelconques ordonnances, restrictions, octroys, ou concessions faictes ou à faire & sans prejudice d' icelles en autres choses, mandemens, ou defenses, & lettres surreptices impetrées & à impetrer à ce contraires; saulf toutesfois la preeminence deuë aux tres excellens Roys & Ducs, & aux autres grands Princes, estans presentement, & qui cy apres seront par election accompaignez & associez audit Ordre. A la prerogatiue & dignité desquelz n' entendons ny voulons deroguer ou prejudicier aucunement par ce que dessus, & affin que ce soit chose ferme & stable perpetuellement & à tousiours nous avons faict mettre nostre seel à ces presentes, donné en nostre Ville de Gand au mois d' Octobre l' an de grace mil cinq cens cincquante & six, & de nos Regnes, assavoir des Espaignes, Sicille etc. le premier, & d' Angleterre, France & Naples le troisieme. Soubz estoit escript par le Roy & signé *d' Overloepe*, & seellées en las de soye rouge & verde, de cire verde, & apres estoit encores escript à la fin desdites lettres ce qu' il s' ensuit: Les Chef, Thresorier General & Commis du domaine & Finances du Roy nostre Sire consentent, entant que'eux est, le contenu cy dessus estre furny & accomply tout ainst par la mesme forme & maniere que sa Maiesté le veut, & mande estre faict par icelles; escript soubz les seings manuels desdits Chef, Thresorier General & Commis le iour de Janvier XVc. cinquante six: ausi soubz signé P. de Montmorency, J. Damhoudre van Loo, & au marge Rta. dessoubz estoit escript ceste presente copie estant escrite en huict feuilles est collationnée auec sondit originel, dessoubz respectivement escript signez & sellez comme dessus, & trouvée concordante, par moy Jehan le Begge Notaire, soubzsigné le Begge Notaire Apostolique & Imperial, & de l' Eglise collegiale de Saincte Goedele à Bruxelles par la Maiesté Reginale auctorizée à ce requise.

CCI.

Bulla Pabsts Pauli IV. die Einführung neuer Ertz und Bißthümer in denen gesammten Niederlanden, nehmlich in Brabant, Flandern ꝛc. betreffend, d. d. 4. Id. Maji. An. 1559.

PAulus IV. ad perpetuam rei memoriam.

Super universi Orbis Ecclesias, eo disponente qui cunctis imperat & cui omnia obediunt, quanquam sine nostris meritis constituti, levamus in circuitu agri Dominici oculos mentis nostræ, more pervigilis pastoris inspecturi, quid Provinciarum & locorum quorumlibet statui & decori, quidve illorum incolarum animarum saluti congruat, ac desuper (hoc præsertim tempore, quo humani generis hostis omni conatu ad ipsarum animarum perniciem & fidei Catholicæ eversionem incumbit) disponi debeat. Et Divino fulti præsidio dignum, quin potius debitum arbitramur, in irriguo militantis Ecclesiæ agro, novas Archiepiscopales & Episcopales sedes plantare, ut per hujusmodi novas plantationes popularis augeatur devotio, divinus cultus efloreat, & animarum ipsarum salus subsequatur, ac loca insignia, ea præsertim, quorum incolæ benedicente Domino multiplicati nascuntur, dignioribus titulis & condignis favoribus illustrentur, ut propagatione novarum sedium Venerabiliumque Præsulum assistente regimine, & doctrina fulti, cum Apostolicæ auctoritatis amplitudine, & Orthodoxæ fidei augmento, populi ipsi semper proficiant in Domino, & quod in temporalibus sunt adepti, non careant in spiritualibus incrementis, præsertim cum id Catholicorum Regum & Principum exposcat devotio. Cum itaque mentis nostræ aciem convertissemus in eam inferioris Germaniæ partem, quæ charissimi in Christo Filii nostri Philippi Hispaniarum Regis Catholici ditioni hæreditario jure subjecta est, scientes messem quidem ibi multam esse, operarios autem paucos, propter quod cum ea Regio antiquitus erectionis Ca-

thedralium ſuarum tempore ſparſim & infrequenter admodum habitaretur a tot gentibus, tantisque populis incolitur, ut pro Oppidorum celeberrimorum, quibus uti referta eſt, frequentia & caſtellorum pagorumque multitudine, paucæ ibi ſint Eccleſiæ Cathedrales: quo fit ut tam pauci Epiſcopi, non ea qua opus eſſet diligentia, tantum animarum multitudinem regere non poſſent. Quod quibusdam eorum hoc etiam eſt difficilius, quod ipſorum Diœceſani linguæ idiomate inſtitutisque differant, & quidam eorum etiam hujusmodi privilegia habeant, ut ipſos ad ſedem Epiſcopalem evocare, ita nec fidei doctrina & pie vivendi præceptis commode inſtrui, nec ſi quid deliquerint, facile corrigi ab Epiſcopis ſuis poſſint. Ad ipſos vero Epiſcopos viſitandos, adadmonendos et in officio continendos, ne una quidem in tota illa tam celebri & tam longe lateque patente regione Eccleſia eſt Metropolitana, ſed illi quibus ſubjectæ ſunt, extra fines illiús Philippi Regis ſunt, earumque Archi-Epiſcopi propter multa & varia impedimenta, nullis ſuffraganeis ſuis uſi jam pridem fuerint. Ad quæ tanta incommoda cum hoc quoque accedat, quod ea regio omni fece ex parte cincta ſit & obſeſſa a populis hereticis & ſchismaticis, propter aſſiduas hæreticorum inſidias, dolos & fraudes peſtiferasque doctrinas Catholica illic fides & animarum ſalus in maximo diſcrimine & periculo verſantur. His aliisque quæ animum noſtrum impulerunt adducti, precibus etiam annuere volentes tamque pio deſiderio ſatisfacere ipſius Philippi Regis, qui pro ſua pietate & Catholicæ fidei ſtudio, hac de re nobiscum & ſæpe ac perquam diligenter per literas & nuncios egit habita ſicut rei magnitudo poſtulabat, cum Venerabilibus Fratribus noſtris S. R. Eccleſiæ Cardinalibus deliberatione matura, tam graviter in illis partibus fidei Orthodoxæ & animarum ſaluti apertiſſimum remedium eſſe duximus, ſi tererum Eccleſiarum in illa regione poſitarum Diœceſes commodioris regiminis cauſa divideremus, novisque erectis, Eccleſiis Cathedralibus ejusmodi præficerentur Epiſcopi, qui tum exemplo, tum verbo commiſſas ſibi oves paſcant, & proborum eorundemque doctorum virorum copia muniti, idoneorumque opera miniſtrorum adjuti, illas adverſus inſidiantium luporum rabiem tueantur atque cuſtodiant; & Metropolitanæ aliquot Eccleſiæ opportunis ejus regionis locis erigantur, ad quos commode adiri poſſit: quibus qui præfuturi ſunt, ſuffraganeos ſuos in officio contineant. Ex certa igitur noſtra ſcientia de eorundem Fratrum noſtrorum conſilio, ac de Apoſtolicæ plenitudine poteſtatis, ad Dei omnipotentis honorem, & ſanctæ ipſius Eccleſiæ utilitatem, Cameracenſem, Trajectenſem, Attrebatenſem & Tornacenſem Eccleſias Civitates atque Diœceſes, a Remenſi Colonienſique Provinciis, quibus ſunt Metropolitico jure ſubjectæ; ac Mechlinenſem, Antuerpienſem, Harlemenſem, Daventrienſem, Leowardienſem, Gruningenſem, Middelburgenſem, Buſcoducenſem, Ruremondenſem, Namurcenſem, Audomarenſem, Iprenſem, Gandavenſem & Brugenſem, celeberrima Cameracenſis, Trajectenſis, Leodienſis, Morinenſis & Tornacenſis Diœceſis Oppida, a ſua quoque eorum Diœceſi & Provincia: præterea ab Eccleſia Cameracenſi quam nuper ab omni poteſtate & Jurisdictione Remenſis Archiepiſcopi cui ſuffraganea erat, liberavimus, eam ipſius Diœceſis Cameracenſis, quæ in Brabantiæ Ducatu & Flandriæ Comitatu exiſtit. Item ab Eccleſia Diœceſique Leodienſi eam ipſius Diœceſis Leodienſis partem, quæ eſt in Namurcenſi ac Hornenſi Comitatibus, ac Brabantiæ & Gueldriæ Ducatibus, ditionis ipſius Philippi Regis. Item ab Eccleſia & Diœceſi Tornacenſi eam partem ipſius Diœceſis Tornacenſis, quæ a Rovesbeecke pago, & Aldenardo Oppido ad Oceanum vergit, ipſis pago & Oppido incluſis. Item ab Eccleſia & Diœceſi Trajectenſi eam partem ipſius Diœceſis Trajectenſis, quæ in Flandriæ Comitatu exiſtit, Inſulas Hollandiæ & Zelandiæ in totam aquaticam & partem illam Hollandiæ quæ firmior appellatur, usque ad Oppida Leydenſe excluſive, & Amſterdamenſe incluſive, ac Inſula Vlielant, & Taxet & Wieringhen, & totam regionem Tranſinſulaniam & Gruningam & Friſiam, cum magna parte Ducatus Gueldriæ, quæ inferior appellatur, usque ad Haderwicum & Sherenberghen Oppida incluſive, ipſis tamen excluſis, nec non partes quas habet ultra Wahalum flumen ad ipſum Ducatum Gueldriæ pertinentes, & magnam aquam Dordracenſem verſus Brabantiam. A dilectis autem filiis Capituli ipſius Eccleſiæ Trajectenſis, ſeu illius Menſæ Capitulâris, omnem Jurisdictionem omniaque Jura Epiſcopalia ipſius Capituli, quæ habet in Regione Weſtphriſia, ab Osnaburgenſi, Monaſterienſi, ac Colonienſi & Padebornenſi Eccleſiis ac Diœceſibus & a Colonienſi Provincia eas partes Osnaburgen. & Monaſterien. ac Colonien. & Padebornen. quæ intra fines Philippi Regis exiſtunt, cum omnibus & ſingulis earum terminis & territoriis, ac Cleris, populis & perſonis, Monaſteriis, Eccleſiis ac piis locis, & beneficiis Eccleſiaſticis, cum cura & ſine cura, ſæcularibus, & ordinum quorumcunque regalibus. Ab ipſa autem Eccleſia Morinenſi per obitum bon. memor. Franciſci de - - - olim Epiſcopi Morinenſis, ab hinc circiter ſeptennium defuncti paſtoris ſolatio deſtituta, eam partem ipſius Diœceſis Morinenſis, quæ in Artheſia exiſtit & Flandriæ Comitatu, ditionis ipſius Philippi Regis cum ipſius terminis, territorio, caſtellis, pagis & locis; Clero populo ac perſonis, Monaſteriis Eccleſiaſticis, ac piis locis & beneficiis Eccleſiaſticis, cum cura & ſine cura, ſæcularibus aut ordinum quorumcunque regularibus, fructusque redditus, proventus, decimas, jura & emolumenta, quæ Epiſcopus Morinenſis: Jura quoque quæ Epiſcopus Remenſis in parte Diœceſis Morinenſis, ac terminis, territorio, caſtellis, pagis & locis prædictis, ſeu ratione viſitationis, aut quovis alio jure & cauſa percipere conſvevit,

a men-

a mensa Archiepiscopali Remensi, & Episcopali Morinensi; auctoritate Apostolica, tenore præsentium perpetuo eximimus & segregamus ac dividimus, & separamus ab omni Jurisdictione, potestate & subjectione Remensis, Colonienfis Archiepiscoporum, ac Cameracensis, Tornacensis, Leodiensis, Morinensis, Trajectensis, Osnabrugensis, Monasterienfis & Paderbornensis Ecclesiarum, atque a solutione decimarum & quorumvis aliorum Jurium eisdem Archiepiscopis, Episcopis & Capitulis; ac Cleris & aliis prædictis, ratione Jurisdictionis & subjectionis, ac legis Diœcesanæ & Metropoliticæ debitorum; ita ut posthac Episcopus Morinensis Jurisdictionem aliquam in partem a Dioeceli separatam, & illius territorium, castella, pagos & loca, ac Clerum, populum & personas ac Monasteria, Ecclesias & pia loca, ac beneficia exercere, & beneficia sub hac separatione & divisione comprehensa, quotcumque, quæcumque & qualiacunque sint, quæ ad ejus collationem antea pertinebant conferre, seu fructus, redditus, proventus, jura, obventiones & emolumenta ab eo in parte a Diœcesi separata, terminis, territorio, castellis, pagis & locis prædictis, subventionis causa, aut qualibet alia ratione percipi solita, & Episcopus Morinensis, ac Archiepiscopus Remensis prædicti in parte Diœcesis adempta, ac terminis territorii, castellis, pagis, ac locis præfatis, iis quæ ad eos ratione visitationis ipsorum, & legis Diœcesanæ & Metropolitanæ pertinebant, intromittere nullo pacto se possint, eximimus & omnino liberamus. Cameracensem vero & Collegiatam sancti Rumoldi Oppidi Mechlinienfis & Trajectensis Ecclesias in Metrapolitanas, ac Cameracenses, & Trajectenses sedes Episcopales in Archiepiscopales, easque & ipsam Ecclesiam sancti Rumoldi Metropolitanorum Præsulum sedes, & Provinciarum capita scientia, consilio, & potestatis plenitudine, similibus auctoritate, & tenore præmissis, etiam erigimus & instituimus. Ex quibus Archiepiscopis nuncupandis, Cameracensis quidem pro sua Diœcesi habeat viginti octo oppida cum castellis, pagis & Monasteriis interjacentibus, intra spatium 72. millium passuum Italicorum in longitudinem, 60. vero in latitudinem per Nuncium nostrum propediem a nobis illuc mittendum limitanda. Trajectensis autem pro sua Diœcesi obtineat Territorium Trajectense, & majoris Hollandiæ, magnæque partis Geldriæ, cum Dominiis de Bueren, Culenburach, Vianen, Armeyden, Ifilsteyn, triginta oppidorum, præter pagos in longitudine 90. in latitudine 40. millium passuum similium terminandorum. Iisdem autem duobus & tertio Mechlinienfi nuncupandis Archiepiscopis, pallium & Crucem, sicut mos est, deferendi, reliquisque omnibus insigniis, honoribus, ornamentis, privilegiis, & prærogativis Ecclesiarum ac Sedium Metropolitanarum utendi jus & potestatem concedimus. Mechlinienfe autem, Antverpiense, Harlemense, Daventriense, Leowardiense, Gruningense, Buscoducense, Ruremundense, Namurcense, Audomarense, Iprense, Gandavense, Middelburgense, & Brugense Oppida in Civitates erigimus, ac in eis sic erectis Ecclesias S. Albani Namurcensis, Audomarensis ejusdem Civitatis S. Audomari, B. Virginis Antverpiensis, S. Joannis Gandavensis, S. Donatiani Brugensis, S. Libuini Daventriensis, S. Johannis Baptistæ Buscoducensis, & S. Spiritus Ruremundensis Collegiatas, & S. Bavonis Harlemensis, & S. Viti Leowardiensis, S. Martini Gruningensis, S. Augustini Canonicorum Regularium Ord. Iprensem sub iisdem invocationibus in Cathedrales, scientia, & consilio, & potestate, & auctoritate, & tenore præmissis erigimus, pro cujuscumque earum Civitatum creandis Episcopis, qui suæ quisque præsint, earumque ædificia augeant, & in Cathedralium Ecclesiarum formam redigant, ac Jurisdict. Episcopalem, aliaque omnia & singula quæ ad Jurisdictionem & munus Episcopale pertinent, in Civitatibus, Oppidis, terminis, & territoriis, Insulis, finibus & partibus Diœcesum diversarum, postquam terminata fuerint, respective exerceant, atque in iisdem Metropolitanis Archiepiscopales, in Cathedralibus vero sic erectis Ecclesiis Episcopales dignitates cum sedibus & mensis Archiepiscopalibus & Episcopalibus aliisque Metropolitanarum & Cathedralium Ecclesiarum insigniis, mensis, arcis, sigillis, aliisque compluribus insigniis, honoribusque & privilegiis, quibus cæteræ Metropolitanæ & Cathedrales Ecclesiæ de jure vel consuetudine utuntur, vel uti poterunt, similiter erigimus & instituimus. Ecclesiis vero supra commemoratis sic in Cathedrales erectis, eisdemque Civitatibus concedimus in perpetuum & assignamus pro suis Diœcesibus, Namurcensi Comitatum Namurcensem, & Gallicæ Brabantiæ partem, longitudinis 40. latitudinis - - millium passuum Italicorum. Audomarensi districtum decem Oppida continentem, longitudinis 42. latitudinis 39. millium passuum similium. Mechlinienfi districtum 17. Oppidorum cum pagis interjacentibus, longitudinis 56. latitudinis 30. millium passuum similium. Gandavensi territorium quatuor Oppidorum cum pagis, interjacentibus, longitudinis 46. latitudinis 24. millium passuum similium. Brugensi territorium novem Oppidorum cum pagis interjacentibus, longitudinis 54. latitudinis 25. millium passuum similium. Iprensi territorium decem Oppidorum cum interjacentibus pagis, longitudinis 42. latitudinis 33. millium passuum similium. Buscoducensi territorium decem Oppidorum cum interjacentibus pagis, longitudinis 60. latitudinis 30. millium passuum similium. Ruremundensi territorium decem Oppidorum cum pagis interjacentibus, longitudinis 50. latitudinis 30. millium passuum similium, Comitatu Hornensi in eis comprehenso. Harlemensi territorium duodecim Oppidorum, præter pagos interjacentes, longitudinis 30. millium passuum Italicorum. Daventriensi territorium 25. Oppidorum præter pagos interjacentes, longitudinis 62. latitudinis 46. millium passuum similium. Leovvardiensi territorium decem Oppidorum, præter pagos interjacentes, longitudinis

62. latitudinis 40. millium passuum similium, Territorium patriæ Gruningensis & Drentiæ, ac Insularum Rottagen & Borchum. Middelburgensi territorium decem Oppidorum, præter pagos interjacentes, longitudinis 56. latitudinis 30. millium possuum similium, pro sua cujusque eorum Episcoporum Diœcesi, sicut dictum est, assignanda; per suas vero Ecclesias pro Clericis & Laïcis in illis habitantes pro populis eorundem. Præterea Cameracensem, Tornacensem, Audomarensem & Mechlinien sem; Mechlinien si vero Antvverpiensem, Gandavensem, Brugensem, Iprensem, Ruremundensem, Buscoducensem; Trajecti autem Ecclesias prædictas Harlemen. Daventrien. Leovvardiensem, Gruningensem & Middelburgensem Civitates Diœcesesque prædictas, eisdem scientia & consilio, potestatis plenitudine, authoritate Apostolica & tenore, & pro cujuscumque ipsarum Metropolitanis provinciis esse statuimus; ipsæque sic erectæ Cathedrales Ecclesiæ, eique qui in tempore fuerint, Cameraci, Mechliniæ, & Trajecti Archiepiscopi, tanquam Suffraganei ut membra capiti, sic eisdem Archiepiscopis Metropolitico jure subjectæ sint, & Cameracensis, & Trajectensis Provinciarum Cleros & populos universos, pro suis cujusque Ecclesiarum Provincialibus, quorum singulorum causæ ad suum cujusque eorum Archiepiscopum secundum sacros Canones deferantur, perpetuo similiter concedimus & assignamus: & quod ad Archiepiscopalia, Metropolitica & Provincialia jura pertinet, Civitatis & Diœcesis Cleros sæpius commemoratos, eisdem præsentibus, qui pro tempore fuerint, subjicimus, sicut easdem Civitates, Diœceses, clericos & populos, quoad ordinariam Episcopalem Jurisdictionem & potestatem attinet, suis quoque ipsorum qui pro tempore fuerint Episcopis subjectos esse decernimus. Archiepiscopali vero Mechlinien si quinque millium, & cuilibet ex Episcopalibus mensis hujusmodi 3. millium, Ducatorum auri de camera annuos reditus, ex certis decimis & bonis ac fructibus, redditibus & proventibus Ecclesiasticis per dictum Nuncium specificandis & repartiendis, ex nunc prout ex tunc & e contra, postquam specificati & repartiti fuerint, ac interim donec specificatio & repartitio hujusmodi factæ, & effectum sortitæ sint, & non ultra: Mechlinen si trium millium, ac cuilibet ex Episcopalibus mensis prædictis mille & quingentorum Ducatorum similium annuos reditus, per ipsum Philippum Regem, ex redditibus & proventibus quos ex ipsa regione accipit assignandos; & Archiepiscopo Mechlinen si ac singulis Episcopis pro tempore existentibus, singulis annis quosque specificatio & repartitio prædictæ, ac pro ea tantum parte, quæ plenarium suum effectum minus sortitæ fuerint, & non ultra integre & proportionaliter persolvendos, pro earum dote de pari consilio & eadem auctoritate etiam perpetuo applicamus & approbamus. Eidem autem Philippo Regi, ejusque successoribus, qui pro tempore ejusdem regionis in temporalibus Dominus extiterit, jus nominandi personas idoneas, in Theologia Magistros, aut in Decretis Doctores seu Licentiatos, nobilium Universitatum more, diligenti examine præcedente promotos; Ad Mechlinien sem, Antverpien. Trajecten. Atrebaten sem, Tornacen sem, Harlemen sem, Ruremunden. Namurcen. Gandaven sem ac Brugen. sem, Daventrien. Buscoducen sem, Leowardien. sem, Gruningen sem, Middelburgen. Ecclesias prædictas, tam hac prima vice, tam quoties cunque ad illas pro tempore fuit per nos, & eundem Regem in Archiepiscopos & Episcopos earum ad nominationem ejusmodi constituendos, de eodem consilio, scientia & auctoritate præmissis in perpetuum reservamus atque concedimus; ac irritum & inane, si secus super his a quoquam, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter contigerit attentari decernimus: Non obstantibus constitutionibus Apostolicis, ac prædictarum ac quarumvis aliarum Ecclesiarum, nec non Monasteriorum & Ordinum hujusmodi, etiam juramento & confirmatione Apostolica, & quavis firmitate alia roboratis statutis & consuetudinibus, privilegiis quoque & litteris Apostolicis, Ecclesiis, Monasteriis, Ordinibus, Archiepiscopis, Episcopis, Capitulis & aliis præfatis, ac quibusvis aliis sub quibuscunque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus, efficacissimis & insolitis, clausulis irritantibus & aliis decretis, etiam motu proprio, & ex certa scientia ac consistorialiter concessis, & etiam iteratis vicibus confirmatis & innovatis; quibus omnibus, etiamsi pro illorum sufficienti derogatione de illis, eorumque totis tenoribus specialis, specifica, & expressa mentio haberetur, aut aliqua alia exquisita forma ad hæc servanda foret, tenores hujusmodi ac si de verbo ad verbum insererentur præsentibus pro sufficienter expressis & insertis habentes, illis alias in suo robore permansuris, hac vice duntaxat harum serie specialiter & expresse derogamus, illaque adversus præmissa suffragari nullo modo posse seu debere decernimus, cæterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostrarum exceptionum, segregationis, divisionis, separationis, liberationis, erectionum, institutionum, concessionum, assignationum, attributionis, statuti, subjectionis, decretorum, applicationis, appropriationis, reservationis & derogationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumserit, indignationem omnipotentis Dei ac Beatorum Petri ac Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Romæ apud S. Petrum anno Incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo nono, quarto Idus Maji, Pontificatus nostri anno quarto.

CCII.

Pabsts Pii IV. Bulla erectionis des Bisthums zu Hertzogenbusch in Brabant, d. d. 5. Id. Mart. An. 1560.

PIus Episcopus Servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. De statu omnium Ecclesiarum, præsertim Cathedralium insignium noviter erectarum, prospere & feliciter dirigendo attentius cogitantes ad ea libenter intendimus, per quæ illarum conservationi, decori, ac venustati, ac præsertim & illis præsidentium commoditati, ac aliorum in eis Divinis Officiis vacantium opportunæ subventioni consulatur.

Et interdum ea, quæ a Prædecessoribus nostris Romanis Pontificibus super his consulto gesta fuerunt, ex saniori consilio, immutamus, ac desuper disponimus; prout & temporum ac personarum & regionum qualitatibus diligenter consideratis, conspicimus in Domino salubriter expedire.

Cum itaque (sicut fide digna relatione accepimus) postquam felicis recordationis Paulus Papa Prædecessor noster provide considerans, eam partem inferioris Germaniæ, quæ Carissimo in Christo Filio nostro Philippo, Hispaniarum Regi Catholico hereditario jure etiam tunc subjecta erat, paucos habere Episcopos, nullumque Metropolitanum, qui eam regerent, uti illius amplitudo & frequentissimorum Oppidorum celebritas, ac longe lateque dissitorum Castrorum & Pagorum suorum copia, animarumque multitudo, varium item idioma & vitæ institutum, ac denique temporis deplorata ob hæreticos conditio expostulabant:

Hisque & aliis gravibus causis eum impellentibus, volens periclitanti in partibus illis fidei Catholicæ succurrere, pioque desiderio dicti Philippi Regis satisfacere, habita, sicut rei magnitudo postulabat, cum Fratribus suis, (de quorum numero tunc eramus) deliberatione matura, de eorum consilio & Apostolicæ potestatis plenitudine.

Cameracensem, Trajectensem, Atrebatensem & Tornacensem, Ecclesias, Civitates & Diœceses a Remensi & Coloniensi Provinciis, quibus tunc erant Metropolitano jure subjectæ; ac Mechlinienſe & Buscoducense, ac diversa alia tunc expressa Oppida insignia hujusmodi regionis a sua quæque Diœcesi & Provincia perpetuo segregaverat & diviserat; nec non Mechlinienſe, & Buscoducense & reliqua Oppida prædicta sic divisa in Civitates; Cameracensem & Trajectensem tunc Episcopales Sedes, ac olim Collegiatam Sancti Rumoldi Mechlinienſem in Metropolitanas; & S. Joannis Buscoducensem, ceterasque aliorum Oppidorum in Civitates erectorum prædictorum Ecclesias in cathedrales Ecclesias, pro totidem Archiepiscopis & Episcopis, qui sibi quisque Ecclesiæ præessent; nec non Mechlinienſi & Buscoducensi Ecclesiis Civitatibusque prædictis certos tunc expressos districtus, per Nuntium suum postmodum ab eo illuc mittendum, limitandos, pro sua cujusque Diœcesi perpetuo concesserat, nec non Ecclesiæ Mechlinienſi prædictæ Ecclesiam, Civitatem & Diœcesim Buscoducensem hujusmodi inter alias pro sua Provincia adjunxerat,

Præfato quoque Philippo Regi, ejusque Successoribus, qui pro tempore ipsius regionis in temporalibus Domini essent, jus nominandi Romano Pontifici pro tempore existenti personas idoneas, & aliis certis tunc expressis modo & forma qualificatas, ad Buscoducensem & alias Ecclesias erectas prædictas, tam a primæva earum erectione hujusmodi, quam ex tunc deinceps, quotiescumque illas vacare contigerit, per eumdem Pontificem in Archiepiscopos & Episcopos, ad nominationem hujusmodi ordinandos, in perpetuum reservaverat, per quasdam sub plumbo; deinde per alias suas in forma Brevis Litteras, Venerabili Fratri nostro, tunc suo, Salvatori Episcopo Clusinensi, suo & Apostolicæ Sedis Nuntio in partibus illis, dederat in mandatis, ut personas idoneas quæ dictas Provincias & Diœceses distinguerent, & limitarent, ac dotem dictarum Ecclesiarum a Monasteriis & Præposituris sub illis consistentibus dismembrarent, cum potestate omnia in his necessaria faciendi vice sua, deputaret.

Dilectus Filius noster Antonius S. R. Ecclesiæ Presbyter Cardinalis, tunc Episcopus Atrebatensis, & quatuor alii scientia & probitate insignes, quos ipse Salvator Episcopus & Nuntius, dicto Prædecessore interea de medio sublato, prætextu Mandati & posteriorum Litterarum hujusmodi, substituerat, licet forsitan eorum aliqui de illis personis non essent, quæ ad id canonice subdelegari poterant, facta nihilominus diligenti rerum indagine, ac omnibus mature pensatis, animadvertentes quod per dismembrationes bonorum a Monasteriis & Præposituris præfatis, si fierent, cultus Monasticus non mediocriter læderetur, ipsa Monasteria & Præposituras Mensis Ecclesiarum prædictarum pro earum dote; ad hoc ut Episcopi etiam illorum curam perinde atque suam propriam perpetuo gererent, potius esse unienda ac designationes & limitationes Provinciarum & Diœcesium, divisionesque ac distributiones Oppidorum & jurisdictionum in nonnullis partibus ipsarum Diœcesium commodiores illis, quæ per primo dictas Litteras statuuntur, nec non constitutiones & assignationes dotium;

Et denique numerum personarum ac dignitatum, & Præbendarum, beneficiorum, & officiorum; statum quoque & formam in prædictis Ecclesiis, etiam per hujusmodi dismembrationes, applicationes, suppressiones, translationes, novas institutiones & alias in universum accomodas rationes habendas censuerint, ac super majori illorum parte Processus & Scripturas, serie digestis rebus omnibus, formandos curaverint; & inter alia dictæ Ecclesiæ Buscoducensi & pro tempore existenti Episcopo Buscoducensi.

Buscumducis, Bommelia, Sevenbergen, Helmondt, Endovia, Heusden, Worcomium, Mons S. Gertrudis Meghem, Ravesteyn, Off, Oppida: nec non Roda S. Odæ, Oosterwyck, Boxtel, Oirschot, Oirle, Loon-op't-Sandt Reusel, Duysel, Knechsel, Velthove, Ecrssel, Steenssel, Rithoven, Dommelen, Postel, Bergheyk, Westerhoven,

Berchem, Druynen, Waelewyk, Berckel, Enschot, Tilborgh, Desschel, Goirle, Poppel Baelen, Loemel, Mol, Samael, Oisterloe, Oevel, Geel, Tongerloe cum Cura Pastorali annexa, & omnibus suis villis, & mansionibus atque agris sibi contiguis. Westerloe, Bomberge, Corsendonk, Arendonck, Berlicum, Roesmale, Orten, Empel, S. Anneborgh, Alem, Vucht, Cromvoirt, Haren, Dungen, Gestel, Gemundt, Schyndel, Hoeydoenk, Bruegel, Gerwen, Beeck, Aerle, Lieshoudt, Nederwetten, Nuenen, Croy, Stiphout, Binderen, Soetbeeck, Mierloe, Aelst, Geldrop, Soemern Waelre, Heeze, Leendt, Sonne, Disterberse; Opacht, Gestel, Hilvarenbeeck, Diessen, Middelbeerse, Westerbeerse; Woensel, Leegemierde, Hulsel, Casteren, Vessen, Stryp, Hoogemierde, Blaedel, Hoppaert, Wintelzen, Gestel, Zeelst, Blaethem, Hooghelon, Merefelt, Kessel, Maeren, Lith, Littoyen, Oeyen, Macheren, Essche, Demen, Langel, Tiffelen, Haeren, Dorne, Loon, Derenberch; Huesselingen, Berchen, Herpen, Velp, Schayck, Geffen, Heesche, Nulant, Nestelroy, Zeelandt, Heeswyck, Uden, Boeckel, Dienther, Vechel, Erp, Gemert, Backel, Doorne, Rixtel, Liesel, Asten, de Swaluwe, Druymelen, Steelbo-ven, Ramsdonck, Waesbeeck, s' Greyenmoer, Sprangh, Capelle Besoyen, Outheusden, Baerdwyck, Doeverem, Donck, Cuyck, Engelen, Vliemen, Borkhoeven, Hontfoort, Beeck, Huysen, Herpe, Hemert, Beern, Wercken, Weckendam, Sleewyk, Ghysen, Rysswyk, Neerael, Opael, Altenae, Veen Driel, Almkerck, Broeck, Eeten, Wyck, Aelborgh, Meeuve, Dussen, Lovesteyn, Braeckel, Herwerden, Zuilichem, Poeroyen, Aelst, Nieuwaelen, Gameren, Heel, Bruckem, Wel, Amelroy, Herwyck, Herwynen, Rossem, Craendonck, Villagia seu Pagos pro sua Diœcesi designaverunt, prout in Processibus & Scripturis, ac singulis Litteris prædictis plenius continetur;

Nos qui dudum inter alia voluimus, quod petentes beneficia Ecclesiastica aliis uniri, tenerentur exprimere verum ad minus valorem secundum communem æstimationem etiam beneficii cui aliud uniri peteretur, alioquin unio non valeret; & semper in unionibus commissio fieret ad partes, vocatis quorum interesset, quique nuper Monasterium B. Mariæ Tongerloënse, Præmonstratensis Ordinis, Buscoducensis Diœcesis, certo tunc expresso modo vacans, Mensæ Episcopali Buscoducensi, Authoritate Apostolica perpetuo univimus, annexuimus & incorporavimus;

Attendentes, quod si priscis temporibus dum populi ejusdem regionis sensim accrescebant, de novis Ecclesiis Cathedralibus optimisque Præsulibus opportuno tempore prospectum fuisset, profecto tot pernicioſa hæresium dogmata, quibus Religio Christiana nunc passim laceratur atque affligitur, haud ita violenter invaluissent.

Nunc autem cum ad illa arcenda & extirpanda, ac simul populos ipsos in sinceritate fidei continendos, dictus Prædecessor nulla alia quam supradicta magis opportuna remedia potuerit adhibere, ut illa juxta cordis sui atque nostri desiderium promptos & felices sortiantur effectus, nostri ministerii partes adjicere præmissis illaque omnibus, quibus possumus, rationibus juvare &, promovere volentes, necnon Mensæ Episcopalis Buscoducensis ac decem Canonicatuum & Præbendarum, ac decimarum, infra scriptorum fructuum, reddituum, ac proventuum verosannuos valores, præsentibus pro sufficienter expressis habentes, continuis etiam hortationibus dicti Philippi Regis, & pro salute dictorum populorum enixe prosequentis excitati.

Motu proprio & ex certa nostra scientia ac de simili Apostolicæ potestatis plenitudine, divisionibus, limitationibus, & distributionibus dictorum Subdelegatorum in prædictis Processibus Specificatis, tamquam in melius reformatis, inhærendo, ac concessionem & assignationem per priores Litteras Prædecessoris nostri hujusmodi factas, quarumveriores tenores præsentibus haberi volumus pro expressis, quoad infrascripta immutando, omnia & singula Oppida & Pagos & Villagia in posteriori designatione Subdelegatorum hujusmodi comprehensa, cum toto eorum districtu ac universis eorum Castris, Locis, Ecclesiis, Monasteriis, Collegiis, Parochialibus, Hospitalibus, Capellis, Officiis & personis Ecclesiasticis, sæcularibus & regularibus, ac populis & quibuscumque aliis sub eis comprehensis, præfatæ Ecclesiæ Buscoducensi juxta designationem illi per præfatos Subdelegatos factam hujusmodi dicta authoritate, tenore præsentium, perpetuo concedimus & assignamus,

Et insuper a Parochiis de Ghilsen & Maren alias in de Haghe, olim Leodiensis, nunc vero Antverpiensis Diœcesis, quarum Collatio seu alia dispositio ad pro tempore existentem Abbatissam Monasterii de Thoren asseritur pertinere, ac a de Gerwen prope Helmondt ejusdem vel alterius Diœcesis, Parochialibus Ecclesiis, cum primum illas per cessum vel decessum modernorum illas obtinentium, aut alias quovis modo & ex cujuscumque persona vacare contigerit, omnes & singulas decimas quæ in siligine ut primum consistunt;

Ita tamen quod pro singulis Rectoribus ipsarum Parochialium Ecclesiarum viginti modii siliginis annuatim detrahantur, & ipsis Rectoribus assignentur, cum quibus ipsi cum aliis emolumentis earumdem Ecclesiarum se honeste sustentare poterunt, ex nunc prout ex tunc, & e contra, authoritate & tenore prædictis perpetuo dismembramus.

Et ut Episcopus Buscoducensis pro tempore existens Ecclesiam suam Dignitatibus, Officiis & Personis Ecclesiasticis Litterarum scientia prædictis jugiter decoratam habeat, ac in dicta Diœcesi Buscoducensi uniformis justitiæ ministrandæ usus existat, in eadem Ecclesia Buscoducensi unum Archidiaconatum pro uno Archidiacono, qui post cessum vel decessum eorum, qui nunc sunt in illa parte Diœcesis Buscoducensis talem habeat jurisdictionem & administrationem, qualem hactenus habuit Archidiaconus Bruxellensis in Diœcesi Cameracensi, servando concordiam quam cum Episcopo hactenus servavit, & exinde cum Archiepiscopo suo Mechlinensi perpetuo servaturus est.

Ac unum Archipresbyteratum Civitatensem

pro

pro uno Archipresbytero, qui curam habeat Rectorum Parochialium Ecclesiarum, & Sacramentorum, & verbi Dei in dicta Civitate Buscoducensi.

Et unam Pœnitentiariam Diœcesanam nuncupandam, Dignitates inibi, pro uno Pœnitentiario Diœcesano nuncupando, qui curam conscientiarum populi per universam Diœcesim Buscoducensem specialiter habeant, quatenus ibidem hactenus erecti non sint, etiam perpetuo erigimus & instituimus.

Præterea statuimus & ordinamus, quod ex triginta Canonicatibus & triginta Præbendis aut circiter dictæ Ecclesiæ Buscoducensis, decem quos primo per cessum vel decessum illos obtinentium, apud Sedem Apostolicam prædictam, aut alias vacare contigerit, vel etiamsi actu nunc vacent & devoluti, affecti, Sacerdotales, vel litigiosi existant, idem Episcopus unum & unam illorum primo vacaturos, tanquam Mensæ suæ Episcopali perpetuo unitos, (& quos nos similiter ex nunc, prout ex tunc, & e contra, dicta Authoritate Apostolica ipsi Mensæ perpetuo unimus, annectimus & incorporamus) obtinere illorumque ratione persona Capitularis esse, vocemque & authoritatem etiam in Capitulo super Decanum & Canonicos habere.

Reliqui vero novem Canonicatus & Præbendæ prædicti tribus Magistris aut Licentiatis in Theologia, & tribus Doctoribus Decretorum seu in eis Licentiatis, ac tribus aliis Nobilibus ejusdem Diœcesis, & in Jure Canonico vel Theologia Doctoratu aut gradu Licentiaturæ in eis in famosa quapiam Universitate Studii Generalis, secundum tenorem primo dictarum Litterarum promotis, quibus dicti decem Canonicatus & Præbendæ perpetuo affecti permaneant, ordine præmisso servato in perpetuum concedi & assignari debeant;

Quodque ad sex priores tam Nobiles quam alii non Nobiles, ut præfertur, tamen qualificati, ad reliquos vero tres Canonicatus & tres Præbendas ex reliquis novem Canonicatibus & Præbendis hujusmodi nulli nisi Nobiles & graduati, ut præfertur, assumi possint. Ac omnes & singuli, ratione suarum hujusmodi Præbendarum, consilium & operam in negotio Ecclesiæ & religionis, cæterisque difficultatibus pro tempore emergentibus, quoties ab Episcopo prædicto requisiti fuerint, tam conjunctim quam divisim, præstare teneantur.

Ac unus Archidiaconus ad Archidiaconatum, & alius Archipresbyter ad Archipresbyteratum, nec non reliquus ex dictis Graduatis Pœnitentiarius ad Pœnitentiariam hujusmodi ad nominationem dicti Episcopi assumi, & omnium primi post Episcopum vacaturos Canonicatus & Præbendas prædictos simili ordine consequi debeant.

Ut autem de Viris spectabilis doctrinæ & probatis ad ædificationem Ecclesiæ Dei, accuratius prospiciatur, quod ipsi novem Canonicatus & novem Præbendæ hac prima vice per præfatum Episcopum dumtaxat, & deinde quoties illi futuris temporibus vacaverint, ut præfertur, ad electionem Episcopi & aliorum Graduatorum prædictorum superstitum per eos conferantur, & in hujusmodi electione suffragium Episcopi non plus juris sive momenti, quam cujusvis Graduatorum habeat, nisi vocum paritate occurrente, tuncque iteratum ad hoc Episcopi suffragium paritatem vocum hujusmodi dirimat.

Quodque posthac ipsi novem Canonicatus & novem Præbendæ, sub nullis specialibus vel generalibus, etiam mentalibus reservationibus, affectionibus, etiam in Corpore Juris clausis, nec non exspectativis, mandatis, facultatibus, Indultis de providendo, commendando ac alias disponendo, primariis precibus aut aliis gratiis præventivis, per Nos aut Romanos Pontifices pro tempore existentes & Sedem prædictam, vel ejus Legatos, etiam consideratione, vel intuitu, aut ad instantiam Imperatoris, Regum, ac ejusdem S. R. E. Cardinalium, & ex quacumque caussa quamtumlibet urgenti, pro tempore factis & concessis comprehendatur;

Nec etiam tamquam vacantes apud Sedem Apostolicam prædictam, aut ulla alia ratione generaliter vel specialiter reservari, nec illorum vacatione per resignationem, etiam ex caussa permutationis, apud Sedem prædictam pro tempore occurrentem per Romanum Pontificem aut Sedem hujusmodi, de illis provideri, aut alias quoquomodo disponi possit; sed forma electionis præmissæ omni tempore servari nullaque caussa infringi debeat.

Quodque unus ex novem Canonicis prædictis, Magister seu Licentiatus in Theologia & alter Decretorum Doctor seu etiam Licentiatus, seniores ratione suarum Præbendarum facultatem habeant, visitandi per universam Diœcesim Buscoducensem prædictam ab Episcopo, ceteri vero Canonici Graduati prædicti, quandocumque requisiti fuerint, illis assistere teneantur.

Ac ex reliquis senioribus Canonicis prædictis duo in Theologia, ac unus in Jure Canonico Graduati, ut præfectus una cum Archidiacono, curam habeant examinandi promovendos ad sacros Ordines, & admittendos ad Curas animarum, quacumque auctoritate illi provisi fuerint, neminem nisi idoneum, seque personalem residentiam facturum, medio juramento promittentem, admittendo.

Et quoniam impia hæreticorum studia temporisque malitia Viros doctos ab Ecclesiis suis diutius abesse non patiuntur, quod si Canonici Graduati prædicti ab Ecclesia sua, nisi ab Episcopo vel Capitulo missi per duos menses abfuerint, integros suæ Præbendæ fructus illius anni amittant & eidem Capitulo cedant.

Ac omnes proventus singularum Præbendarum dictæ Ecclesiæ in duas æquales partes dividantur, quarum altera pro quotidianis distributionibus, his solis, qui Divinis officiis in Choro deservierint & inibi a principio usque ad finem necessitatis caussa excepta, permanserint ministrari debeat nec quisquam ulla dispensatione vel alio Privilegio Apostolico quacumque caussa impetrato vel concesso, sese a residentia hujusmodi eximere possit.

Cæterum Ecclesiæ Civitatis sub cura dicti Archipresbyteri Civitatensis, extra vero eam & in Diœcesi Buscoducensi hujusmodi existentes

vel

vel sub suis Decanatibus, prout hactenus, remaneant, vel meliore modo, arbitrio Episcopi, distributi ipsorumque Decanatuum Decani salva dicti Episcopi moderatione, emolumenta hactenus percipi solita percipere possint. Districtius inhibentes Archiepiscopis, Episcopis, Abbatibus, ceterisque locorum Ordinariis nec non Conventum Superioribus & Personis illique vel illis, ad quem seu quos decem Canonicatuum & Præbendarum affectorum prædictorum collatio, provisio & alia dispositio communiter vel divisim pertinet; ac quibuscumque aliis cujuscumque conditionis, dignitatis status, & ordinis existentibus, in virtute sanctæ obedientiæ, ac sub excommunicationis majoris, aliisque sententiis censuris &, pœnis, nec non privationis omnium dignitatum, & inhabilitatis ad illa & alia in posterum obtinenda, ne de decem Canonicatibus & Præbendis prædictis, si vacant, aut cum vacaverint, ut præfertur, cuiquam providere aut alias disponere, seu præmissorum effectus & executionem in aliquo quantumcumque modico impedire, aut molestiam vel injuriam quampiam irrogare quoquo modo præsumant:

Ac decernentes ex nunc plenum jus in præmissis eisdem Episcopo & Graduatis omnino acquisitum esse, & super his beneficio regularum de non tollendo jure quæsito, ac de annali & triennali possessore, nec non privilegiis omnibus, quibus diuturni possessores pacifici quomodolibet utuntur, potiuntur & gaudent, plenarie uti, potiri & gaudere;

Ac decem Canonicatus & decem Præbendæ affecti prædicti, per quoscumque, etiam prætextu mandatorum de providendo, nominationum, facultatum, Indultorum, etiam juxta Concordata prædicta exspectativarum & quarumcumque aliarum gratiarum quoquo modo acceptari non posse.

Et nihilominus quascumque acceptationes, collationes provisiones, commendas, uniones & alias dispositiones de eisdem aut eorum aliquo, etiam per Nos & Sedem prædictam quomodolibet factas & faciendas, nullius prorsus roboris vel momenti fore nullumque per eos cuiquam jus acquiri, seu etiam coloratum titulum possidendi tribui posse, ac concessiones, assignationes, divisiones, ac dismembrationes, separationem, erectionem, institutionem, statutum, ordinationem, unionem, applicationem, appropriationem, & cætera præmissa ex nunc omnimodum effectum sortita esse & censeri, ac sub quibusvis revocationibus vel limitationibus etiam unionum, & suppressionum applicationum appropriationum etiam effectum non sortitarum, quæ posthac per Nos vel Successores nostros, tam in crastinum assumptionis cujuslibet eorum ad summi Apostolatus apicem, quam alias quomodolibet, ac cum quibusvis clausulis & decretis, quocumque tempore fient minime includi;

Sed illis non obstantibus, in suis vigore & robore & efficacia persistere & quoties, illa emanabunt, toties in pristinum statum restituta, & de novo concessa existere, sicque incommutabilis voluntatis & intentionis nostræ fuisse & esse, ac ipsas præsentes nullo umquam tempore de surreptione vel obreptione aut nullitatis vitio, seu intentionis nostræ, vel alio quopiam defectu notari, aut in jus vel in controversiam, quacumque causa vel ratione vocari posse; sicque per quoscumque Judices Ordinarios & Delegatos, etiam Causarum Palatii Apostolici Auditores, & prædictos S. R. E. Cardinales, in quavis causa & instantia, sublata eis quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & auctoritate, judicari & definiri debere, & ex nunc irritum & inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari.

Quocirca Venerabilibus Fratribus nostris Archiepiscopo Mechlinienſi & Episcopo Camerinensi, ac dilecto Filio Decano Collegiatæ Ecclesiæ Oppidi Beckensis, Buscoducensis Diœcesis, per Apostolica Scripta, Motu simili mandamus, quatenus ipsi, vel duo, vel unus eorum per se vel alium seu alios, præsentes Litteras, & in eis contenta quæcumque, ubi & quando opus fuerit, ac quoties pro parte moderni & pro tempore existentis Episcopi Buscoducensis, & aliorum quorum interest, & quomodolibet intererit in futurum, fuerint requisiti, seu aliquis eorum fuerit requisitus, solemniter publicantes, eisque & eorum cuilibet in præmissis efficacis defensionis præsidio assistentes, faciant Auctoritate nostra Episcopum Buscoducensem & alios prædictos, concessione, assignatione, unione annexione, incorporatione & applicatione ac Litteris, & in eis contentis prædictis pacifice gaudere ac Litteras & in eis contenta hujusmodi firmiter observari.

Non permittentes illos seu eorum aliquem desuper per quoscunque quomodolibet indebite molestari; contradictores quoslibet & rebelles per Censuras & poenas Ecclesiasticas, appellatione postposita, compescendo, nec non legitimis super his habendis servatis Processibus, Censuras & pœnas ipsas, etiam iteratis vicibus, aggravando, invocato etiam ad hoc si opus fuerit, auxilio brachii sæcularis.

Non obstante piæ memoriæ Bonifacii Papæ VIII. Prædecessoris nostri voluntate, qua cavetur, ne quis extra suam Civitatem vel Diœcesim, nisi in certis exceptis casibus, & in illis ultra unam dietam a fine suæ Diœcesis ad judicium evocetur, seu ne judices a Sede deputati prædicta extra Civitatem vel Diœcesim in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere, aut alii vel aliis vices suas committere præsumant, & de duabus dietis in Concilio Generali edito, dummodo ultra tres dietas authoritate præsentium ad judicium non trahatur; aliisque Apostolicis Constitutionibus & ordinationibus, etiam reservatoriis nec non Cancellariæ Apostolicæ Regulis, etiam revocatoriis & revocatoriarum innovatoriis, ac in favorem Ordinariorum, ac alias in contrarium quomodolibet editis & edendis,

Nec non Buscoducensis & aliarum Ecclesiarum Monasteriorum & aliorum Collegiorum prædictorum, ac ejusdem Præmonstratensis & aliorum Ordinum, quorum Monasteria hujusmodi existunt, a juramento, confirmatione Apostolica vel quavis firmitate alia roboratis Statutis & consuetudinibus Privilegiis quoque, Indultis

&

& Litteris Apostolicis, illis per quoscumque Romanos Pontifices, Prædecessores nostros, ac Nos & Sedem prædictam etiam per viam generalis Legis ac Statuti perpetui, nec non initi & stipulati contractus seu quasi, & alias sub quibuscumque tenoribus & formis, & cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus, & insolitis clausulis, irritantibusque & aliis Decretis, etiam consideratione, intuitu, contemplatione, vel ad instantiam præmissorum & quorumcumque aliorum seu Motu, scientia, & potestatis plenitudine similibus, nec non consistorialiter, ac alias quomodocumque qualitercumque, & quotiescumque concessis, confirmatis, & etiam iteratis vicibus innovatis & concedendis,

Nec non quibusvis specialibus vel generalibus reservationibus etiam mentalibus, exspectativis & aliis gratiis, unionibus, annexionibus, et incorporationibus perpetuis vel temporalibus, absque consensu coadjutorum, deputationibus, nominationibus citra accessus et regressus facultatibus, Litteris, concessionibus et Indultis, provisionibus et aliis dispositionibus, quibuscumque personis, cujuscumque dignitatis, status, ordinis, gradus et conditionis existentibus, etiam Cardinalatus honore fungentibus, ac etiam nostris antiquis et descriptis familiaribus, continuis Commensalibus ac Prælatis domesticis, nec non Romanæ Curiæ officialibus, etiam Officia sua actu exercentibus ex quavis etiam grandi causa, ac etiam Imperatoris, Regum, aut aliorum Principum contemplatione, vel intuitu, seu in eorum vel Ecclesiarum Monasteriorum, aut aliorum Beneficiorum Ecclesiasticorum vel etiam in nullius favorem, aut remunerationem laborum Nobis et Sedi Apostolicæ prædictæ impensorum, aut in recompensam jurium cessorum, aut alias quomodolibet, etiam Motu proprio et ex certa scientia et de Apostolicæ potestatis plenitudine, nec non quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus et insolitis clausulis et cæteris attestationibus mentis nostræ de illis non revocandis aut suspendendis, irritantibusque et aliis decretis in genere vel nominatim in specie, de dictis Canonicatu et Præbenda concessis hactenus et in posterum concedendis:

Quas et quæ illorumque omnium vim et effectum quoad hoc omnino suspendimus, et in dictis Canonicatibus et præbendis effectum sortiri aut locum sibi vindicare non posse neque debere decernimus, illisque ac Statutis, Privilegiis, Indultis et Litteris supradictis, etiamsi de illis pro illorum sufficienti derogatione, eorumque totis tenoribus specialis, specifica individua et expressa ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales, idem importantes, mentio, seu quævis alia expresio habenda, aut aliqua alia exquisita forma ad hoc servanda foret, tenores hujusmodi præsentibus pro sufficienter expressis habentes illis alias in suo robore permansuris, hac vice dumtaxat specialiter & expresse derogamus contrariis quibuscumque:

Aut si aliquibus communiter vel divisim ab eadem sit Sede Indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per Litteras Apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de Indulto hujusmodi mentionem.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam nostræ concessionis, assignationis, dismembrationis, erectionis, institutionis, Statuti ordinationis, unionis, annexionis, incorporationis, inhibitionis, mandati, suspensionis, decreti, & derogationis infringere vel ei ausu temerario contraire.

Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem Omnipotentis Dei ac Beatorum Petri & Pauli, Apostolorum ejus, se noverit incursurum,

Datum Romæ apud S. Petrum anno Incarnationis Dominicæ M D LX. V. Idus Martii Pontificatus nostri anno secundo. Sic subscriptum erat: FRED. CARD. CÆSIUS; Deinde sic: Cæsar Glorieerius. A. De ALEXIIS.

CCIII.

Pabsts Pii IV. Bulla, vermöge welcher er das Priorat zu Bierbach bey Löwen supprimiret, und die Güter derselben der Theologischen Facultät bey der Universität Löwen geschencket, d. d. 8. Jd. Decembr. An. 1561.

PIus Episcopus, Servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

Ex injuncto Nobis desuper Apostolicæ Servitutis officio, ad ea libenter intendimus, per quæ Litterarum studia, ex quibus militantis Ecclesiæ Respublica gubernatur, Divini nominis cultus protenditur, omnisque prosperitas humanæ conditionis augetur, ubique floreant & augeantur, & personarum hujusmodi studiis insistentium commoditatibus consulatur. Et ut personæ ipsæ aliquod subventionis auxilium suscipiant & studia ipsa decentius manuteneri valeant, de congruæ provisionis subsidio solerter providemus, ac desuper disponimus, prout in Domino conspicimus salubriter expedire.

Exhibita siquidem Nobis nuper pro parte dilectorum Filiorum Decani & Magistrorum Collegii Facultatis Theologicæ famosæ Universitatis Lovanienſis, Mechlinienſis Diœcesis, petitio continebat, quod cum in amplissima & populosissima inferioris Germaniæ Provincia nulla alia insignis Universitas Studii Generalis fundata sit, & illa vetus stipendiorum sive portionum mediocritas, quæ Professoribus & Studentibus in Theologia in dicta Universitate assignatur, ad fovendum & alendum tot Scholares Theologicæ disciplinæ, quot præsentis sæculi deplorata calamitas expostularet, neutiquam sufficiat, quin & pleræque ex ipsis portionibus plusquam expediret tenues sint;

Præsertim cum Theologiæ studium diuturno ac ærumnali labore transigatur, ut exinde solidus fructus deportetur, innumeri pauperes claræ indolis & Magisterii Gradum in Artibus istis

assecuti, ad altiora studia hujusmodi non provehantur, qui alias modico subsidio sustentati in ipsa Theologia præstantissimi evaderent; ut inde laborioſe hausta salubri doctrina, jam undique incumbant Lutheri dogmatibus, ceterisque superstitionibus per universam Dei ecclesiam conspersis sese fortiter opponere, pravasque Hæreticorum opiniones reprimere & confutare, ac denique authoritatem & obedientiam Romani Pontificis pro tempore existentis adversus impios defendere possint.

Et licet jam inde ab eo tempore, quo Monasterium Sancti Nicasii Remensis, Ordinis S. Benedicti, seu illius Abbas & Conventus tunc Ecclesiam Sæcularem & Collegiatam, nunc vero dicti Ordinis Regularem Prioratum loci Bierbacensis Leodiensis Diœcesis, a tunc Dominis temporalibus seu feudatariis dicti loci, ad quos Jus Patronatus dictæ tunc Ecclesiæ spectabat, de consensu etiam tunc Ducum Lotharingiæ & Brabantiæ, sub quorum Ditione temporali dictus locus consistebat: nec non tunc Episcopi & dilectorum Filiorum Capituli Leodiensis, & Archidiaconi Brabantiæ in Ecclesia Leodiensi, pietatis intuitu donatum in eleëmosynam cum ea conditione, quod cedentibus vel decedentibus sex Canonicis, qui tunc erant dictæ Ecclesiæ, loco illorum totidem Monachi instituerentur, & de illorum bonis sustentarentur, jure & jurisdictione Episcopi, & dictæ Ecclesiæ Leodiensis, quam ipse Episcopus in Monachos ipsius Ordinis dictæ Leodiensis Diœcesis habebat, ac etiam Parochiæ Bierbacensis, nec non Canonica ejus justitia salvis remanentibus.

Quodque Rector seu Vicarius Ecclesiæ Prioratus hujusmodi, quæ etiam tunc Parochialis erat, per dictum Archidiaconum Brabantiæ ad præsentationem Abbatis dicti Monasterii institueretur; eique de bonis prædictis portio quindecim librarum Lovaniensium annuatim assignaretur, receperunt, & post approbationem donationis hujusmodi a felicis recordationis Gregorio IX, seu X. aut alio tunc Romano Pontifice factam, dictus Prioratus uni Religioso ejusdem Monasterii dictum Ordinem expresse profesſo, ex collatione & provisione præfati Abbatis assignari soleat;

Nihilominus nec prædictus, nec etiam talis numerus Monachorum inibi deserviat, & quandoque unus, quandoque vero duo, nec unquam, aut raro plures Monachi cum ipso Priore ibidem dagant, sitque Diœcesis prædicta Monasteriis aliisque Regularibus locis etiam irsius Ordinis abunde dotata.

Si dictus Prioratus, quem dilectus Filius Stephanus Flebay illius Prior obtinet, ac in eo dignitas Prioratus & Conventualitas & si quæ sint loca & Monachales portiones, nec non Ordo, status, & essentia regulares supprimerentur & extinguerentur; ac illius bona, fructus & jura quæcumque Collegio Decani & Magistrorum hujusmodi, ad effectum erigendi & instituendi tot alias portiones Lectorum, & seu studentium in Theologia, quot ex fructibus, redditibus & proventibus prædictis commode ali possent, ac alias in manutentionem dicti Collegii, reservatis tamen & salvis infrascriptis, applicarentur & appropriarentur.

Profecto per hoc quamplures Viri studium Theologiæ hujusmodi ob graves impensas alioqui deserere coacti, ad arcendos hæreticorum conatus, & simul fundandum in ipsa Ecclesia Dei lætissimam frugem idonei suscitarentur.

Quare pro parte eorundem Decani & Magistrorum, asserentium fructus, reditus & proventus ejusdem Prioratus, & illi forsan annexorum, trecentorum ducatorum auri de Camera, secundum communem æstimationem, valorem annuum non excedere, Nobis fuit humiliter supplicatum, ut Prioratum ac dignitatem Prioratus, & Conventualitatem, ac si quæ sint loca & Monachales portiones,

Nec non Ordinem, statum & essentiam Regulares prædictos supprimere & extinguere, ac illius bona, fructus & jura quæcumque Collegio Decani & Magistrorum hujusmodi, ad effectum præmissum, reservatis & salvis infrascriptis, perpetuo applicare & appropriare, aliasque in præmissis opportune providere, de benignitate Apostolica dignaremur.

Nos igitur, qui dudum inter alia voluimus, quod petentes Beneficia Ecclesiastica aliis uniri, tenerentur exprimere verum annuum valorem, secundum æstimationem prædictam, & Beneficii cui aliud uniri peteretur (alioquin unio non valeret) & semper in unionibus commissio fieret ad partes vocatis quorum interesset, quique Fidei Catholicæ propagationem & Divini Cultus augmentum, & personarum Litterarum studiis insistentium, & in eis Legentium subventionem, nostris potissimum temporibus, sinceris exoptamus affectibus, eosdem Decanum & Magistros, ac eorum singulos a quibusvis excommunicationis, suspensionis & interdicti, aliisque Ecclesiasticis sententiis, censuris & poenis a jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum præsentium dumtaxat consequendum, harum serie absolventes, & absolutos fore censentes,

Nec non ejusdem Collegii fructuum, reddituum, & proventuum verum annuum valorem præsentibus pro expresso habentes, hujusmodi supplicationibus inclinati ipsius Stephani ad hoc accedente consensu, Prioratum prædictum, cum primum illum per cessum vel decessum, aut quamvis aliam dimissionem, vel amissionem præfati Stephani, etiam apud Sedem Apostolicam, aut etiam in aliquo ex mensibus in quibus vacantium Beneficiorum Ecclesiasticorum dispositio Nobis & Romano Pontifici pro tempore existenti & Sedi prædictæ per Constitutiones Apostolicas pro tempore reservata existit, aut Ordinariis Collatoribus per easdem Constitutiones seu Literas alternativarum, aut alia Privilegia & Indulta Apostolica concessis hactenus aut in posterum, aut quomodocumque, & quandocumque concedendis vacare contigerit,

Etiam si actu nunc quovis modo & ex cujuscumque Persona, seu per liberam resignationem dicti Stephani, vel cujusvis alterius de illo in Romana Curia, vel extra eam, etiam coram Notario publi-

publico & Testibus sponte factam, aut assecutionem alterius Beneficii Ecclesiastici quavis authoritate collati vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod ejus collatio juxta Lateranensis Statuta Concilii ad Sedem eamdem legitime devoluta, ipseque Prioratus dispositioni Apostolicæ specialiter reservatus existat, dummodo tempore datæ præsentium non sit in eo alicui specialiter jus quæsitum.

Et in eo dignitatem Prioratus ac Conventualitatem, nec non loca & portiones, & denique Ordinem, statum, essentiam & dependentiam Regulares, ex nunc, prout ex tunc, & e contra, Auctoritate Apostolica tenore præsentium perpetuo supprimimus & extinguimus, ac omnia & singula illius prædia, possessiones, bona & proprietates, nec non fructus, reditus, proventus, decimas, census, jura, jurisdictiones, obventiones & emolumenta, Collegio Facultatis Theologiæ hujusmodi ad effectum præmissum,

Ita quod liceat prædictis Decano & Magistris, illorum, omnium & singulorum, corporalem, realem, & actualem possessionem, etiam actu ex nunc, vivente dicto Stephano, absque spolii & attentatorum vitio, aut Judicis Decreto vel alio ministerio propria auctoritate libere apprehendere, & perpetuo retinere; ac etiam ex nunc ex eisdem fructibus, redditibus & proventibus, portiones hujusmodi, salvis tamen & reservatis ex ipsis fructibus quindecim libris Lovanienfibus, decem & octo ducatus auri similes vel circa, constituentibus Rectori seu Vicario dictæ Eccl. siæ Bierbacensis per prædictum Archidiaconum instituendo pro sua portione competenti,

Nec non viginti quinque florenis Caroli, viginti stupheris pro quolibet floreno computatis, & duodecim ducatos similes vel circa, constituentibus Magistro seu Rectori Scholæ dicti loci pro illius manutentione, ad hoc ut ipse Magister pueros incolarum ejusdem loci scientia instruat bonisque moribus diligenter imbuat, perpetuis futuris temporibus; pro una videlicet in Domini nostri Jesu Christi & altera medietatibus quindecim librarum & viginti florenorum hujusmodi in B. Joannis Baptistæ Nativitatum Festivitatibus persolvendis, erigere & instituere seu constituere & deputare, Diœcesani loci aut cujusvis alterius licentia desuper minime requisita, authoritate & tenore præfatis, etiam perpetuo applicamus & appropriamus.

Nec non dilecto Filio Nicolao Monacho dicti Prioratus, Ordinem ipsum, ut asserit, expresse professo, apud Nos de Religionis Zelo, vitæ ac morum honestate aliisque probitatis & virtutum meritis multipliciter commendato, ut commodius sustentari valeat, de alicujus subventionis auxilio providere, ac præmissorum meritorum suorum intuitu, specialem gratiam facere volentes, eidem Nicolao pensionem annuam centum florenorum, etiam Caroli, quinquaginta ducatos similes vel circa constituentium, super fructibus, redditibus, proventibus juribus, obventionibus, emolumentis & bonis præfatis, sibi quoad vixerit, vel Procuratori suo ab hoc ad eo speciale mandatum habenti, per Decanum & Magistros præfatos ac alias personas Facultatis Theologicæ hujusmodi annis singulis pro una videlicet in ejusdem Domini nostri Jesu Christi, & altera medietatibus pensionis hujusmodi in Beati Joannis Bap istæ Nativitatum Festivitatibus prædictis integre persolvendam, eisdem autoritate & tenore reservamus, constituimus & assignamus.

Decernentes possessionem prædictorum bonorum & proprietatum, fructuum, reddituum & proventuum, decimarum, censuum jurium, jurisdictionum, obventionum, & emolumentorum hujusmodi, sic actu ex nunc vivente dicto Stephano, ut præfertur, apprehensam, veram & non fictam, & pro continuata & non momentanea haberi & censeri, nec Decanum & Magistros præfatos ad aliam ulterius apprehendendam teneri.

Et si quis occurrente vacatione dicti Prioratus, ac etiam ex nunc quoquo modo, etiam ex Apostolica provisione in eo se intruserit, seu dictos Decanum & Magistros super possessione hujusmodi ejusque dependentiis molestare, perturbare, vel inquietare præsumpserit, illos super vera possessione molestatos, perturbatos, & inquietatos, ac etiam spoliatos censeri, sibique super spolio hujusmodi agere posse. Ac ex nunc Prioratum, ac in eo Dignitatem Prioratus & Conventualitatem, loca, portiones, Ordinem, statum & essentiam Regularem hujusmodi ex nunc suppressa, nec non fructus, redditus, proventus & alia præmissa Collegio prædicto applicata & appropriata esse.

Ipsisque Decano & Magistris etiam ex nunc plenum jus in bonis, proprietatibus, fructibus, aliisque præmissis omnino acquisitum esse, & super his Beneficio Regularum de non tollendo jure quæsito, ac de annali & triennali possessione, nec non Privilegiis omnibus, quibus diuturni possessores pacifici quomodolibet utuntur, potiuntur & gaudent, plenarie gaudere debere;

Prioratumque prædictum, ad hoc ut cuiquam conferri seu commendari, uniri, aut alias concedi, seu de eo alias disponi valeat, de cetero vacare non posse, neque debere; irritum quoque & inane si secus super his a quoquam quavis authoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari.

Nec non Decanum & Magistros, & alias personas præfatas ad integram solutionem dictæ pensionis eidem Nicolao faciendam juxta reservationis, constitutionis, & assignationis prædictarum tenorem fore efficaciter obligatos; ac volentes & eadem authoritate statuentes, quod illi ex Decano, Magistris, & Personis prædictis, qui in dictis Festivitatibus, vel saltem infra triginta dies illarum singulas immediate sequentes, pensionem prædictam, per eos tunc debitam non persolverint cum effectu, lapsis diebus eisdem sententiam excommunicationis incurrant, a qua donec Nicolao vel Procuratori prædicto de pensione hujusmodi tunc debita integre satisfactum, aut alias desuper cum Nicolao vel Procuratore præfato amicabiliter concordatum fuerit, præterquam in mortis articulo constituti absolutionis beneficium nequeant obtinere.

Si vero per sex menses dictos triginta dies immediate sequentes sententiam ipsam animo

(quod absit) sustinuerint indurato, ex tunc efflu-
xis mensibus eisdem suppressio & extinctio, ac
applicatio & approbatio & appropriatio nulla &
invalida, & dictus Prioratus in pristinum statum
restitutus sint & esse censeantur. Eo ipso distri-
ctius exhibentes Episcopo, Capitulo, Abbati,
Conventui, & Archidiacono præfatis, & quibus-
vis aliis personis, ne de Prioratu præfato, si va-
cat, aut cum vacaverit, ut præfertur, & prætextu
quorumcumque Privilegiorum & Indultorum
Apostolicorum ac Litterarum alternativarum eis
sub quibuscumque tenoribus & formis conces-
rum, cuiquam providere seu alias quomodoli-
bet disponere, aut aliquem ad illum eligere, præ-
sentare, assumere, seu in eo instituere,

Nec non quibusvis aliis Personis cujuscumque
dignitatis, gradus, ordinis & præeminentiæ, et-
iam Cardinalibus & familiaribus continuis
Commensalibus nostris etiam antiquis & descri-
ptis, ac in Capella nostra Cantoribus, Cappella-
nis, etiam Causarum Palatii Apostolici Auditori-
bus, nec non prædictis, & aliis Romanæ Curiæ
Officialibus etiam officia sua actu exercentibus
& illorum mensarum, & alias qualitercumque
qualificatis personis, quamvis etiam Episcopali,
Archiepiscopali aut alia majori dignitate, seu et-
iam Imperiali vel Regia excellentia fulgentibus,
quascumque speciales vel generales etiam men-
tales reservationes, primarias Preces, similes vel
dissimiles uniones, annexiones & incorporatio-
nes, suppressiones, extinctiones perpetuas &
temporales absque consensu Coadjutorum de-
putationes, ac nominandi & conferendi, ac quas-
cumque alias citra accessus vel regressus facultа-
tes, gratias & mandata, etiam de providendo &
commendando ac uniendo Litteras, concessio-
nes, privilegia & indulta quæcumque, etiam cum
provisionibus, commendis, unionibus, annexio-
nibus & incorporationibus, & aliis dispositioni-
bus, etiam nominatim, specialiter, & expresse, de
Prioratu prædicto vacante vel vacaturo, etiam
consideratione, intuitu, contemplatione, vel ad
instantiam Imperatoris, Regum, Ducum, & alio-
rum Principum, aut in eorum vel Ecclesiarum
aut Monasteriorum, & illorum Mensarum & Be-
neficiorum quorumcumque,

Ac etiam in nullius favorem & ob remunera-
tionem laborum & obsequiorum Nobis & dictæ
Sedi impensorum, & in recompensam jurium
cessorum vel ablatorum, aut spolii & damno-
rum.

Ac etiam ex quibusvis aliis quantumcum-
que urgentibus causis ac cum quibusvis ante-
lationibus, suspensionibus, restitutionibus &
aliis efficacissimis & insolitis, etiam derogatoria-
rum derogatoriis, irritantibusque & aliis etiam
vim contractus seu pacti vel statuti perpetui
inducentibus, & quæ ex tunc vere & non fi-
ctæ effectum sortita censeantur decretis, etiam
motu & scientia & potestatis plenitudine si-
milibus, ac Consistorialiter, aut alias quomo-
dolibet perpetuo vel ad tempus concessas &
concessa, & in posterum concedendas & con-
cedenda;

Quas & quæ, nec non Constitutiones alter-
nativarum, ac Privilegia, Archiepiscopis, Epi-
scopis, Collatoribus & Collatricibus ac Perso-
nis præfatis ac aliis quibuscumque, etiam cum
similibus & fortioribus clausulis concessa &
concedenda, etiamsi de illis ac Personis, de
quibus & illorum prærogativa, authoritate,
præeminentia, nec non causis propter quas
concessa sint vel fuerint, specialis, specifica &
expressa mentio habenda foret.

Eorum tenores præsentibus pro sufficienter
expressis, ac de verbo ad verbum insertis ha-
bentes, omnino suspendimus, & in Prioratu
prædicto effectum sortiri aut locum sibi vendi-
care non posse neque debere decernimus; ha-
bentibus & prosequentibus, ac habituris &
prosecuturis, ne in illo directe vel indirecte
quovis præsito colore se intromittere præsu-
mant;

Ac etiam decernentes ex nunc quascumque
acceptationes, collationes, provisiones, com-
mendas, uniones, annexiones & incorpora-
tiones & alias dispositiones de eodem Priora-
tu, etiam per Nos & sedem prædictam, etiam
prætextu quarumcumque similium vel dissi-
milium gratiarum & concessionum factas &
faciendas, nullius prorsus roboris vel momen-
ti fore, nullumque per ea cuiquam jus acqui-
ri, seu coloratum titulum possidendi tribui
posse;

Ac suppressionem, extinctionem, applica-
tionem, & appropriationem hujusmodi ex
nunc omnimodum effectum sortitas esse & cen-
seri, nec in quibusvis revocationibus, altera-
tionibus, suspensionibus & limitationibus, sup-
pressionum, extinctionum, applicationum &
appropriationum etiam effectum non sortita-
rum, quæ posthac per Nos, vel Successores
nostros, tam in crastinum assumptionis cujus-
libet eorum ad summi Apostolatus apicem,
quam alias quomodolibet, ac cum quibusvis
derogatoriarum derogatoriis, aliisque effica-
cioribus, efficacissimis & insolitis clausulis ir-
ritantibusque & aliis decretis, quocunque tem-
pore fient, tanquam effectum non sortitas nisi
de præsentibus, & earum toto tenore & data
specialis, specifica & expressa mentio fiat, ac
de consensu dictorum Decani & Magistrorum
minime includi, sed illis non obstantibus in
suis vigore, robore & efficacia persistere, &
quoties illæ emanabunt, toties in pristinum
statum restitutas, ac de novo & sub quacum-
que data per dictos Decanum & Magistros eli-
genda concessas;

Sicque incommutabilis voluntatis & inten-
tionis nostræ esse, fuisse & fore, easque nul-
lo unquam tempore de subreptionis vel ob-
reptionis, aut nullitatis vitio, seu intentio-
nis nostræ vel quopiam alio defectu notari,
aut in jus vel controversiam quacumque ratio-
ne vel causa etiam rationabili vocari, causam-
que seu causas, propter, quas concessæ sunt,
coram loci Ordinario etiam tanquam a sede
Apostolica Delegato minime verificari;

Nec propterea, seu ex eo quod interesse
putantes vocati non fuerint, per subreptionem
obtentas præsumi, viribusque propterea care-
re: sicque per quoscumque Judices Ordinarios

& De-

& Delegatos etiam Cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, & S. R. E. Cardinales in quavis cauſa & inſtantia, ſublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & authoritate, judicari & definiri debere, irritum quoque & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam, quavis authoritate, ſcienter vel ignoranter contigerit attentari.

Quocirca Venerabilibus Fratribus noſtris Muranenſi, Amerinenſi ac Feltrenſi Epiſcopis per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ipſi, vel duo, aut unus eorum, per ſe vel alium ſeu alios, præſentes Litteras & in eis contenta quæcumque, ubi & quando opus fuerit, ac quoties pro parte eorundem Decani, Magiſtrorum, & perſonarum ac aliorum, quos eædem præſentes concernunt & concernent fuerint requiſiti, ſolemniter publicantes, eisque in præmiſſis efficacis defenſionis præſidio aſiſtentes, faciant authoritate noſtra litteras, & in eis contenta hujusmodi firmiter obſervari,

Ac penſionem prædictam Nicolao quoad vixerit, vel Procuratori præfato, juxta reſervationis, conſtitutionis & aſſignationis prædictarum continentiam & tenorem integre perſolvi.

Non permittentes Decanum, Magiſtros & perſonas ac alios præfatos ſuper Litteris & in eis contentis hujusmodi quomodolibet indebite moleſtari.

Et nihilominus quoſlibet ex Decano, Magiſtris & perſonis prædictis, quos hujusmodi excommunicationis ſententiam eis incurriſſe conſtiterit, & quoties pro parte ejusdem Nicolai fuerint requiſiti, tamdiu Dominicis & aliis Feſtivis diebus in Eccleſiis, dum major inibi populi multitudo ad Divina convenerit, excommunicatos publice nuntient, & faciant ab aliis nuntiari, ac ab omnibus arctius evitari, donec Nicolao vel Procuratori præfato de penſione hujusmodi tunc debita fuerit integre ſatisfactum, ipſique excommunicati ab excommunicationis ſententia hujusmodi abſolutionis beneficium meruerint obtinere:

Contradictores authoritate noſtra, appellatione poſtpoſita, compeſcendo; non obſtantibus priori voluntate noſtra prædicta, ac aliis præmiſſis, nec non Lateranenſis Concilii noviſſime celebrati, uniones perpetuas niſi in certis exceptis caſibus fieri prohibentis, aliisque Apoſtolicis, ac in Provincialibus & Synodalibus Conciliis editis generalibus vel ſpecialibus Conſtitutionibus & Ordinationibus, & aliis Cancellariæ Apoſtolicæ Regulis etiam revocatoriis & revocatoriarum innovatoriis ac in favorem Ordinariorum & aliis in contrarium quomodolibet ediris & edendis.

Nec non Monaſterii & Ordinis prædictorum juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis & conſuetudinibus, Privilegiis quoque, Indultis & Literis Apoſtolicis, illis eorumque Abbatibus, Conventibus, ſuperioribus, Patribus & perſonis per quoscumque Romanos Pontifices Prædeceſſores noſtros, ac Nos & ſedem prædictam, etiam per viam generalis Legis ac ſtatuti perpetui, nec non initi & ſtipulati contractus ſeu quaſi & alias ſub quibuscumque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus efficacisſimis & inſolitis clauſulis, irritantibusque & aliis Decretis, etiam conſideratione intuitu, contemplatione, vel ad inſtantiam præmiſſorum, aut quorumcumque aliorum, ſeu motu, ſcientia & poteſtatis plenitudine ſimilibus, nec non Conſiſtorialiter, ac alias quomodocumque & qualitercumque, ac quotiescumque conceſſis, confirmatis, & etiam iteratis vicibus innovatis, ac concedendis, confirmandis, ac etiam iteratis vicibus innovandis,

Quibus omnibus, etſi pro illorum ſufficienti derogatione de illis eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica, individua & expreſſa, non autem per clauſulas generales idem importantes, mentio, ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, tenores hujusmodi præſentibus pro ſufficienter expreſſis habentes, illis alias in ſuo robore permanſuris, hac vice dumtaxat ſpecialiter & expreſſe derogamus contrariis quibuscumque:

Ac ſi aliqui ſuper proviſionibus ſibi faciendis de Prioratibus hujusmodi ſpeciales, vel aliis Beneficiis Eccleſiaſticis in illis partibus generales dictæ ſedis vel Legatorum ejus Litteras impetraverint, etiamſi per eas ad inhibitionem, reſervationem & decretum vel alias quomodolibet ſit proceſſum;

Quas quidem Litteras ac Proceſſus habitos per easdem & inde ſecuta quæcumque ad dictum Prioratum volumus non extendi, ſed nullum per hoc eis quoad aſſecutionem Prioratuum vel Beneficiorum aliorum præjudicium generari:

Seu ſi Decano Magiſtris & perſonis præfatis vel quibusvis aliis communiter vel diviſim a dicta ſit ſede indultum, quod ad præſtationem vel ſolutionem penſionis alicujus minime teneantur, & ad id compelli, aut quod interdici, ſuſpendi, vel excommunicari non poſſint per Litteras Apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, & quibuslibet aliis Privilegiis, Indulgentiis & Litteris Apoſtolicis ſpecialibus vel generalibus, quorumcumque tenorum exiſtant, per quæ præſentibus non expreſſa vel totaliter non inſerta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, & de quibus quorumque totis tenoribus habenda ſit in noſtris Litteris mentio ſpecialis.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam noſtræ abſolutionis, ſuppreſſionis, extinctionis, applicationis, appropriationis, reſervationis, conſtitutionis, aſſignationis, decreti, voluntatis, ſtatuti, inhibitionis, ſuſpenſionis, mandati & derogationis infringere, vel ei auſu temerario contraire.

Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem Omnipotentis Dei, ac Beatorum

Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum.

Datum Romæ apud S. Petrum, anno Incarnationis Dominicæ M. D. LXI. octavo Idus Decembris, Pontificatus nostri anno secundo.

Subscriptum: Card. Glorierius.

CCIV.

Concordatum zwischen dem Hoch-Stifft Lüttich und König Philippo II. in Spanien, als Hertzogen von Brabant, d. d. 24. Aug. An. 1569. **stehet in des** Collectoris **Teutschen Reichs-**Archivs Continuat. II. Spicileg. Eccles. p. 769.

CCV.

Außöhnungs-Vergleich zwischen Hertzogen Alexandro **von Parma, Spanischen** General-Gouverneur **in denen Niederlanden, und der Stadt Brüssel,** d. d. 10. Mart. Anno 1585.

MOn bon Nepveu, vous sçavez la cause pourquoy auroit esté retardée la Depesche de ma Ratification du Traicté de Reconciliation que Piéca avec en mon nom & de ma part, accordé a ma Ville de Bruxelles, si que ayant naguaires pardeça esté envoyez les Articles d'icelle Reconciliation, en la forme que par ma Lettre du XX. de Septembre, de l'an XVc. octante cincq passé avoit esté dict. j'ay ordonné la Ratification en estre dressée en la maniere qu'ont esté pour autres Villis & ay commandé vous estre envoyé en compaignie de la presente, a ce que lesdicts de Bruxelles cognoissent combien j'ay a coeur estre observé ce que leur a esté promis & accordé, m'asseurant de leur costé qu'ils se comporteront es mesmes termes de bons & loyaux subjets & Vassaux. A tant mon bon Nepveu nostre Sr. vous ait en sa sainte garde. De St. Laurent le Royal le XX. de Juin 1586. Signé *Philippe:* & plus bas *A de Laloo.* Au dos des dictes Lettres estoit escript, A mon bon Nepveu le Prince de Parme & de Plaisance, Chevalier de mon Ordre Lieutenant, Gouverneur & Capitaine General de mes Pais embas & de Bourgoigne.

Philippe par la grace de Dieu Roy de Castille, d'Arragon, de Leon, des deux Siciles, de Jerusalem de Portugal, de Navarre, de Grenade, de Tolede, de Valence, de Galice des Maillorques, de Seville, de Sardine, de Cordube, de Corsigue, de Murcia, de Iren, des Alguarves de Alezier de Gibraltar, des Isles de Canarie & des Indes tant Orientales, que Occidentales, des Isles & Terres ferme de la Mere Oceane, Archiduc d'Austrice, Duc de Bourgoigne de Lothier, de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg, de Gueldres, & de Milan, Comte de Habsbourg, de Flandres, d'Arthois, de Bourgoigne, de Tirol, Palatin, & de Haynaut, de Hollande, de Zelande, de Namur, & de Zutphen Prince de Zwave, Marquis du S. Empire de Rome, Seigneur de Frize, de Salins, de Malines, des Cité, Villes & Païs d'Utrecht, d'Over Issele, & de Groeninge, & Dominateur en Asie & en Afrique. A tous qui ces presentes verront salut. Comme pour recevoir nostre Ville de Bruxelles, Bourgeois, & inhabitans d'icelle en nostre grace & Reconciliation, ainsi que tous jours nous avons esté prests les y embrasser & mettre en oubli toutes choses passées certains Poincts & Articles soyent audict effect esté exhibés, communiquez & conferez diverses fois, par les Deputés des Bourgemaistres, Eschevins, Receveurs & Conseil de nostre susdicte Ville de Bruxelles, les Seigneurs & Bourgeois, du Wyden Raedt, & les neuf Nations respectivement representans les trois Membres d'icelle Ville suffisamment authorisés pour traiter conclure & arrester leur reconciliation, aux Deputez de nostre tres-cher & trés amé bon Nepveu Chevalier de nostre Ordre le Prince de Parme & de Plaisance pour nous Lieutenant, Gouverneur & Capitaine General de nos Païs d'embas, & de Bourgoigne. Et que les dicts Poincts, & Articles soyent esté finablement par nostredict bon Neveu en nostre nom benignement consentis & accordés soubs certaines restrictions & modifications en la forme & maniere & de la teneur que s'ensuit, de mot à autre:

Comme les Bourgemaistres, Eschevins, Recepveurs & Conseil de la Ville de Bruxelles, les Seigneurs & Bourgeois du Wyden-Raedt, & les neuf Nations respectivement representans les trois Membres d'icelle Ville, ont envoyé vers son Altesse leurs Deputez, Messire Nicolas Micault, Seigneur d'Indevelde, Henry Bloyere, Bourgmaistre, Daniel van Bomberghen, Eschevin, Jacques Taye, Seigneur de Joycke, Maistre Otto Hartsius, Jehan de Gaverelle, Jehan Schotte, Jean Boghe, & Francois van Asbroeck Secretaire de ladicte Ville avec Messires Guillaume van Veen & Jean Malcote, Franchois Abselons, Jean Baptista Houvaert ensamble George Dierentyts, Adam van Zennecke, Guillaume Mosnier, Josse van Winghe & Nicolas S'haghen, souffisamment authorisez pour traicter, conclure & arrester leur reconciliation, avec le Roy leur Souverain Seigneur & Prince naturel, lesquels apres avoir verbalement declaré leur charge, & exhibe Articles par escript és mains de sadicte Altesse & depuis par charge d'icelle communicqué & conferé diverses fois avec les Presidents Richardot & Secretaire Garnier, sur ladicte reconciliation, si estans representées plusieurs difficultez d'une part & d'autre en fin se sont lesdits Deputez au nom que Dessus contentez des Poincts & Articles, que Son Altesse leur a au Nom de sa Majesté benignement consenty & accordé, soubs les restrictions, & modifications qui s'ensuyvent:

I.) En

I.) En premier lieu, ores qu'il ſoit notoire à tout le monde, que les excés & meſuz, commis tant par le Corps, que par les Bourgeois, Manans & Habitans de ladite Ville, ſont tant plus conſiderables pour la qualité de la Place, qui eſt le Siege Royal, & quia ſi largement eſté beneficiée par Sa Majeſté & ſes tres-nobles Devanciers, & par conſequent meriteroyent chaſtoy plus ſevere & rigoureux, que nuls autres, toutes fois pour monſtrer la clemence & bonté de Sa Majeſté, & qu'elle veut ſurpaſſer les pechez & offenſes de ſes Subjects & Vaſſaux; Son Alteze bien informée de céte ſainte intention, & pour la particuliere affection, qu'elle a au bien & repos de céte Ville, enſemble pour l'espoir qu'elle a conceu, que d'oresnavant ils ſe conduiront mieux que du paſſé, mêmes par la demonſtration que deſia ils font de ſe repentir & vouloir humilier, leur accorde a tous generallement ſans exception quelconque pardon & oubliance generalle, & perpetuelle, de toutes les fautes, crimes, forfaits, excés, deſordre & meſuz, par eux commis, durant ces troubles de quelque qualité qu'ils ſoyent, ſans aucun excepter, & dont la memoire demeurera eſteinte, & aſſopie, comme de choſes non avenuës, avec interdiction bien expreſſe à tous Procureurs, Generaux, Juſticiers, Officiers & tous autres, de n'en faire mention ou pourſuite, ou autrement à l'occaſion ſusdite reprocher, rechercher, troubler, offencer ou endommager lesdits de Bruxelles, ou aucuns d'eux, en quelque façon, maniere ou pour quelque prætexte, que ce ſoit à peine de punir & chaſtier les contrevenans comme perturbateurs du repos publicq.

II.) Que lesdits Bourgeois reſidens preſentement, enſemble les Manans doiz auparavant l'Edit perpetuel rentreront doiz le jour de ce Traité en la jouiſſance de tous leurs biens, non obſtant tous ſaiſiſſemens, ventes, ou alienations faites au contraire, & ſans qu'il leur ſoit beſoing obtenir main levée ou autres proviſions que cedit Traité.

III.) Que toutes exheredations, diſpoſitions d'entre vifs, ou à cauſe de mort, faites per hayne, à cauſe de ces troubles, & durans iceux de coté & d'autre ſeront tenues pour caſſées & de nulle valeur & toutes ſucceſſions de ligne directe, eschues pendant ledit temps, ſuivront les proches & legitimes Heritiers.

IV.) Que pour eviter confuſion toutes procedures encommencées & Sentences rendues, par ceux qui ont tenu le Conſeil en Brabant par la Cour feodale par le Magiſtrat, la Chambre d'Uccle, & autres Cours ſubalternes, entre ceux qui ont eſté preſens & advoué leur Jurisdiction, ſeront vaillables, avec les executions, y enſuyvies, & tous autres Decrets, Octrois, Proviſions, & Actes, dependans de leur autorité & Jurisdiction, Ordinaire & accoutumé. Bien entendu que les condempnez pourront, ſi bon leur ſemble, ſe pourvoir par voye de reviſion d'appel, reformation, ou autre ordinaire, ausquels ſans difficulté ſeront accordées les clauſes de relief, comme auſſi ſe fera le meſme a ceux de ladite Ville, contre les Sentences rendues pardeca. Et quant à celles que l'on a rendu par deffault ou contumace, d'une part ou d'autre, contre les abſens, les condemnés ſeront ouys, & reintegrez en leur Actions & Exceptions, du moins ſoubs benefice de relief.

V.) Que ceux qui ont eu maniance, des deniers d'Aydes Impoſitions, Domaines, & autres quels qu'ils ſoyent, ne ſeront moleſtez, ou inquietez, pour les ſommes & parties qu'ils monſtreront avoir fourny par charge & Ordonnances desdits Eſtats ou Magiſtrat.

VI.) Et ores que l'on deſireroit, que toutes Impoſitions Gabelles & exactions levées durant ces troubles peuſſent être oſtées & abolies, pour ſoulager le pauvre peuple, & lui donner moyen de reſpirer: toutes fois l'on conſente, que pour payement des Rentes, & autres leurs Charges & debtes, ils pourront continuer les moyens generaux, particuliers, & autres, ayans preſentement cours, ſans pour ce devoir lever nouvel octroy, pourveu toutes fois que les payemens ne ſe faſſent a ceux qui ſeront Ennemis ou continueront la Guerre contre Sa Majeſté, & les Villes & Provinces de ſon obeiſſance: le tout ſans prejudice des privilegies, & jusques a ce que autrement par Sa Majeſté y ſoit ordonné.

VII.) Et comme les Bourgeois de ladite Ville pourroient être grandement intereſſez, ſi ceux d'Anvers leur confiſquoyent des Arrierages, & Capital des Rentes, dont ils leur ſont redevables, tant ſur le corps de ladite Ville, que ſur les particuliers. Son Alteſſe promet qu'advenant qu'elle traite avec lesdits d'Anvers ſera a condition, que lesdits de Bruxelles ſoyent payez & ſatisfaits, de ce que en cet endroit leur eſt legitimement du, & le meſme ſe procurera, tant de tous autres demeurans Ennemis, que d'autres Biens, Marchandiſes, Denrées, Meubles, actions & credits, appartenans ausdits de Bruxelles.

VIII.) Quant aux Privileges & Couſtumes, l'intention de ſon Alteſſe a toujours eſté, non de pervertir & abolir les Loix & loüables Couſtumes du Païx ains plûtôt les augmenter, & accroiſtre, pour la plus grande proſperité d'icelluy, mais comme tant icy qu'en autres Lieux, y en peut avoir aucuns prejudiciables, plûtôt qu'avantageux au bien public, Elle entend, quand il y aura moyen de vaquer à telles choſes, (& comme l'on dit, il s'etoit deſia commencé en l'an XVc. LXX.) faire veoir & examiner lesdits Privileges & Coutumes, par ceux du Conſeil en Brabant avec autres qu'elle y commettra, pour par leur advis & participation retrancher ce que ſe trouvera corruptele, & procurer vers Sa Majeſté, accroiſſance de tels nouveaux, qui pourront ſervir au repos, & tranquillité de ce Peuple.

IX.) Conſent auſſi au nom de Sa Majeſté que les anciennes Alliances & Traités avec le Saint Empire & autres Provinces, Potentats, & Republiques pour redreſſer le Commerce, & Trafficque, ſoyent entretenus & ſi beſoing eſt renouvellez.

X.) Et afin qu'un chacun cognoiſſe, que l'intention du Roy n'eſt pas de depeupler ſes Villes ny en chaſſer rigoureuſement ſes ſubjets l'on conſenté que tous les Bourgeois & Manans ſusdits pourront continuer leur reſidence en ladite Ville l'eſpace de deux ans entiers ſans y être recherchez, y

vivans

vivans paisiblement, & sans scandale pour cependant adviser, & resoudre, s'ils voudront se remettre au bon chemin, & vivre en l'exercice de nostre sainte Religion ancienne, Catholique, Apostolique & Romaine, pour si avant que non se pourvoir lors & endans ledit terme, quant bon leur semblera librement retirer hors du Pais auquel cas leur sera permise l'entiere & libre jouissance de tous leurs biens pour en disposer, les transporter, vendre, ou aliener, selon qu'ils trouveront convenir, ou bien les faire regir, administrer, & recevoir, par tels qu'ils voudront deputez.

XI.) Que moyennant ce, lesdits Bourgeois & Manans, se remettront soubs l'authorité & obeissance de Sa Majesté, qui les traitera & regira, & son Alteſſe en son nom d'oresenavant, comme bons & leaux Subjets & Vassaux sans les fouler, ny travailler de Gens de Guerre, si non aussi avant, que la necessité le requerra: mesmes sur ce particulier, aussi tôt que Dieu permettra, que la frontiere soit plus asseurée, ils cognoistront par effet, que l'on ne prend plaisir à tenir Garnison es Villes ou il n'est besoing. Et cependant s'y tiendra telle discipline, que n'auront de quoy se lamenter pour être l'intention de sadite Alteſſe, qu'ils se contentent de leurs soldées & traitemens ordinaires.

XII.) Et comme il est plus raisonnable, que les Eglises ruinées & demolies en ladite Ville se refassent pour non demeurer ceste perpetuelle ignominie a la Veuë de tout le monde, & que toutes fois les moyens ne sont a la main, son Alteſſe en fera traiter avec les Membres de la Ville, pour equitablement adviser le pied que s'y devra tenir avec la moindre foule de ladite Ville.

XIII.) Que sa Majesté r'entrera en ses Domaines comme aussi feront en tous leurs Biens, tous Prelats, Colleges, Chapitres, Monasteres, Hospitaux, Lieux, pieux & toutes autres personnes, ayans suivi le parti d'icelle, ou se retiré en Pais neutre, pour par tout ou ils les trouveront vendiquer & en jouir plainement, librement & franchement, comme paravant, ores qu'ils fussent vendus ou alienés, ensemble des arrieraiges des Rentes deuës, ou par la Ville, ou par les particuliers: Sauf à iceux particuliers, leur recouvrir, contre tels qu'ils trouveront en conseil, mais quant aux fruits & revenus des immeubles & Louaiges de Maisons, reçûs ou employez par charge & auctorité des Etats ou du Magistrat, ne s'en pourra pretendre restitution, si non des particuliers qui en auront fait leur profit.

XIV.) Que les meubles precieux, & jojaux du Roy, prins en ladite Ville, & signamment les ornemens de la Chappelle du Palais, se restitueront ou la valeur d'iceux en quoy toutefois son Alteſſe fera user de toute la douceur, discretion & moderation, que justement se pourra pretendre, & dont se communiquera preallablement avec lesdits Membres.

XV.) Aussi seroit il bien raisonnable, que lesdits de Bruxelles donnassent satisfaction aux Seigneurs Cardinal de Grantvelle, Comte de Mansfeldt & autres pour les dommages, qu'ils leur ont fait en leurs Maisons, & meubles, toutefois pour être la chose illiquide, & ne se pouvoir promtement specifier les interests, l'on les laisse en leur entier (si avant qu'on en puisse amiablement s'accorder) pour intenter leurs actions, telles qu'ils pretendront leur competer soit contre la Ville, soit contre les particuliers, sauf à iceux leurs defenses, & raisons au contraire.

XVI.) Et comme son Alteſſe pretendoit, qu'en recompense de la grace, qui se fait, lesdits de Bruxelles payeroient quelque notable somme pour une fois qui se prendroit par juste, moderée & equitable capitulation sur lesdits Bourgeois & Manans, toutefois estant informée de leur pauvreté & pour monstrer encores plus grande douceur en leur endroit suivant les Remonstrances & prieres des Deputez: Leur quitte & remette, & se deporte entierement de cette pretension.

XVII. Et pardessus ce, tous Bourgeois de Bruxelles, Prisonniers de Guerre, seront relaxez, en payant seulement leurs despens, si avant toutefois qu'elle n'en ait deja disposé, ou qu'ils ayent convenu de leur rançon, auquel cas ils sortiront librement, en payant icelle, & despens, bien entendu, que le Capitaine lorcq Anglois mené de Gand a Bruxelles sera incontinent remis en liberté.

XVIII.) Promettant sadite Alteſſe, que de son Costé elle leur complira ponctuellement ce qu'elle leur promet, & procurera que sa Majesté l'advoüe & confirme deans trois ou quatre Mois, aprés la publication de ce Traité, auquel volontiers elle recepvra ceux d'Anvers, Berges, Malines, & autres Villes, qui promtement y voudront entrer. Fait a Bevere le X. jour de Mars XVc. octante cinq, & soubsigné Alexandre, dessous bas estoit escript, Par ordonnance de son Alteſſe & signé Garnier & encores signé N. Micaut, Guillaume de Veen, J. Maelcote, Henry de Bloeyer, I. Taye, D. Bomberghe, Otto Hartius, Jehan Baptista Houwaert, Franchois Abeselons, Jean de Gaverelle, Jan Schotte, J. Bogue F. van Albroeck, J. Diertens A. van Senneke, Joos van Winge, G. Mosniers, & N. S' Haghen.

Scavoir faisons que ne desirans rien plus que de voir nos Villes, Vassaux, & Subjets reunis a nostre obeissance, a quoy Dieu & la Nature les oblige & que au moyen de ce ils vivent tous en paix asseurée en toute tranquillité, repos & prosperité à l'honneur de Dieu, parmy le restablissement, & observance de nostre Religion Catholicque, Apostolique, Romaine, Nous avons, par advis & deliberation de nostredit bon Nepveu le Prince de Parme, les susdits Articles de Reconciliation en tous & chacun Points aggré, ratiffié, & approuvé, aggreons, ratiffions, & approuvons par ces presentes, & voulons, & entendons que le tout soit de tel effet comme si nous mesmes l'eussions traité, consenty, & accordé, Promettans en bonne foy, & parole de Roy, & Prince, avoir agreable tenir ferme & stable tout ce que par nostredit bon Nepveu le Prince de Parme à nostredite Ville de Bruxelles, Bourgeois & inhabitans d'icelle, à esté consenti & accordé es Points susdits, & que l'observerons & ferons inviolablement observer de bonne

foy

foy & sans jamais aller ny venir au contraire, ny souffrir y estre contrevenu en quelque sorte ou maniere que ce soit. Car tel est nostre plaisir. En tesmoing dequoy nous avons signe cesdites presentes de nostre main, & fait mettre & apposer nostre grand Seel à icelles. Donné en Sainct Laurent le Royal en Castille le vintieme jour du mois de Juin l'an de grace 1586. & de nos Regnes assavoir de Naples & Hierusalem le trente troisieme, de Castille, Aragon, Sicille, & des autres, le trente unieme, & de Portugal de septiesme Signé Philippe: Et plus bas estoit escript par le Roy A de Laloo & seellé du grand Seel de Sa Majesté pendant en double queue.

Publié à la Bretesque de la Maison de ladite Ville en presence de Mesire Jehan Richardot Conseillier des Consaux d'Estat, & privé du Roy, President d'Arthois, & Sieur Flaminius Garnier, Secretaire desdits Consaux commis par son Alteſſe pour faire effectuer ledit Traité, & ce qui en depend. Mesmes en la presence lesdits Deputez & de l'Amman, Bourgmaistre, Eschevins. Recepveurs, & Conseil de la Ville de Bruxelles le XIII. jour du mois de Mars XVc. LXXXV. Par moy F. van Asbroeck.

Alexandre Prince de Parme & de Plaisance &c. Lieutenant Gouverneur & Capitaine General.

Treschiers & bien amez, Encor que par le rapport de vos Deputez & le double qu'ils emportent avec eux du Traité qu'ils ont arresté & conclu avec nous, vous verrez assez clairement, de quelle affection nous avons procedé en vostre endroit, & que cognoissant la doulceur & bonté, dont sa Majesté use à ce coup envers vous, vous ne fauldrez, de procurer par toutes les voyes en moyens possibles, de correspondre a la bonne opinion que en avons conceuë si vous en avons nous neantmoins voulu faire encor ce mot, pour vous remettre le mesme au devant & vous recommander comme faisons ce qui depend de vostre charge & le bien de la Ville, autant que vostre devoir le vous commande, & nous l'esperons de vous, avec offre de vous assister à ces fins toutes & quantes fois, que par vous requis enserons, ou bien que autrement le trouverons convenir, selon que plus amplement vous l'entendrez des porteurs de cestes, ausquels nous nous remettons. Priant Dieu qu'il vous ait, Treschiers & bien Amez, en sa saincte garde, de Bevere ce X. de Mars 1585. subsigné Alexandre, Et contresigne F. Granier. Superscription, A nos Treschiers & bien Amez, Les Amman Bourgmaistres, Eschevins, Recepveurs, & Conseil de la Ville de Bruxelles.

CCVI.

Königs Philippi II. in Spanien Edict und Verordnung wider den Mißbrauch derer Schilder und Wappen, auch derer Barons, Ritter und Adlichen Personen Titul im Hertzogthum Brabant und übrigen der Cron Spanien zugehörigen Niederländischen Provincien, d. d. 23. Septembr. An. 1595.

PHilippe par la grace de Dieu, Roy de Castille, d'Aragon, de Leon, des deux Sicilles, de Hierusalem, de Portugal, de Navarre, de Grenade, de Tolede, de Valence, de Galice, des Maillorques, de Seville, de Sardeyne, de Cordube, de Corsicque, de Murcia, de Jaen, des Algarves, de Algezire, de Gibraltar, des Isles de Canarie, & des Indes, tant Orientales que Occidentales, des Isles & terre ferme de la mer Oceane, Archiduc d'Austrice, Duc de Bourgoigne, de Lothier, de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg, de Gueldres, & de Milan, Comte de Habsbourg, de Flandres, d'Artois, de Bourgoigne, de Tyrol, Palatin, & de Haynau, de Hollande, de Zeelande, de Namur, & de Zutphen, Prince de Swabe, Marqvis du sainct Empire de Rome, Seigneur de Frize, de Salins, de Malines, des Cité, Villes, & pays d'Utrecht, d'Overyssel, & de Grœninge, Dominateur en Asie & Africque: A tous presens & à venir, qui ces lettres verront ou lire orront, salut.

Comme la raison commande, que un chascun se contienne en son estat, condition, degré, & qualité: sans en desborder, ny entreprendre ou usurper aucun nom, ou tiltre de noblesse, que ne luy appartient, & moins tant s'oublier, que d'arroguer à soy tiltres, marques & qualitez principales de ladicte noblesse, & se mettre en tel rang, sans qu'il en soit: & que soyons neantmoins advertis, que plusieurs, postposans leur debvoir audict regard, ont vendicqué & usurpé, tant en nos pays d'embas, que principallement en nostre Comté de Bourgoigne le tiltre de Baron indifferemment, tout ainsi & en la mesme maniere, comme s'ilz possedoient aucunes terres & Seigneuries eslevées & decorées par nos Predecesseurs, où par nous, leurs Princes souverains, de telz honneurs, tiltres, avantages & prerogatives. Dequoy est suivy & suivra encore tresgrand desordre & confusion, tant à cause que par le moyen de tel tiltre ilz prendront occasion de se vouloir preferer aux aultres nobles, comme aussi pour les exces & desreiglement, à qvoy par ambition ilz seroient incitez d'avantage.

Sçavoir faisons, que nous ne desirans riens plus, que de remettre toutes choses en ung bon ordre & reiglement, au soulagement de nos subjects & vassaulx de pardela, & à fin de reprimer telz excez, & obvier par bonne police à toute confusion, & aux inconvenients apparens d'en succeder, apres avoir sur ce meslnemcnt consulté & deliberé, & eu l'advis de feu nostre treschier & tresaimé bon frere, neuveu & cousin l'Archiduc Ernest (à qui Dieu pardoint) lequel en avoit par nostre ordonnance communicqué à ceulx de noz Consaulx de pardela, lors qu'il estoit pour nous Lieutenant, Gouverneur & Capitaine general de noz Pays d'embas & de Bourgoigne, avons de nostre certaine science, pleine puissance & auctorité Souveraine, ordonné & statué,

interdict & defendu, ordonnons, statuons, interdisons, & defendons, par edict, statut & ordonnance perpetuelle & irrevocable de ces presentes, les poinctz & articles que suyvent cy-aprés.

Premierement que nul de noz subjectz; sinon ceulx qui sont extraictz d'ancienne noble race de sang & maison, ou qve eulx, ou leurs predecesseurs paternelz en ligne directe masculine, auront esté honnorez de nosdictz ancestres, ou bien de nous, du degré de noblesse, par lettres patentes de nobilitation, sur ce expressement octroyées & depeschées, ou bien que telz noz subjectz ayent vescu, ou soy comporté publicquement & notoirement en personnes nobles, ne pourront d'oresnavant usurper, prendre, ny s'attribuer le tiltre & nom ny qualité d'Escuyer, ou noble, ny aussi porter publiqvement, ny en secret; armoiries tymbrées en leurs cachetz, seaulx, tapiz, painctures, ou autres choses & endroictz publiques ou privéz: a peine que non seulement cela sera rompu, royé & effacé, par auctorité publique; mais que celluy qui en aura usé, sera aussi à ladicte cause mulcté d'amende arbitraire, au Jugement de noz Consaulx, ou Juges Royaulx, en chascune province, & quartier du lieu de sa residence. Comme pareillement interdisons tresexpressement à tous nos Vassaulx, de quelqve estat ou qualité ilz soyent, de ne s'arroguer, usurper, ny approprier, & à tous aultres, de ne donner ny attribuer, en parlant, ou par escript, à qui ce soit, ledict tiltre & qualité de Baron, ou aultre semblable, ou plus grand, s'ilz ne font premierement apparoir, en forme deue par enseignemens ou tiltres autenticques & vaillables, que les terrez, Fiefz & Seigneuries qu'ilz possedent en nosdicts Pays-bas & de Bourgoigne soyent esseyées & decorées de tel degré & tiltre, & qu'ilz ayent sur ce lettres patentes de nosdictz predecesseurs ou de nous. Bien entendu toutes fois qu'au cas d'estre notoire, que quelque terre, ou Fief, auroit esté erigé ou tenu d'ancienneté pour Baronnie, ou eslevé à aultre tiltre d'honneur, mais que les lettres & enseignemens en auroient esté perduz, interceptéz, ou esgarréz par guerre ou aultre accident (que se pourra verifier) nous permettons, que sur ce soit prins recours à nous, pour obtenir nouvelles lettres de ladicte erection en confirmation seulement; de tel premier & ancien tiltre, & non aultrement.

Aussi defendons nous par expres à tous nosdictz Vassaulx & subjectz, de quelque qualité, estat, ou condition qu'ilz soyent, de se nommer, ny souffrir estre nommez, intituléz, qualifiéz, ou traictéz, & qu'aultres ne les intitulent, qualifient, ny traictent de parolle, ny par escript Chevaliers, ny que aussi leurs femmes soyent appellées Madame, si par enseignement suffisant n'apert qu'ilz ayent esté creez & faictz telz de la propre main de noz predecesseurs, ou de la nostre, ou bien par leurs lettres patentes, ou par les nostres.

Et d'aultant qu'aucuns de nosdictz subjectz s'addressent à aultres Princes estrangers, pour obtenir d'eux legitimation, nobilitation, octroy d'armoyries, ou changement d'icelles, & que telles choses redondent à grande confusion, mesmes en prejudice de noz droictz, & à la surcharge de noz subjectz contribuables en aucunes provinces de nosdictz Pays à noz tailles, aydes & subsides, Nous declairons aussi tresexpressement, que nul subject, ou Vassal nostre, ne se pourra ayder ou prevaloir en nosdicts Pays-bas, ny de Bourgoigne de telle legitimation, annoblissement, octroy d'armoyries, ny d'aucun changement en icelles qu'il aura obtenu, ou obtiendra d'aultre Prince, que de noz predecesseurs, de nous, ou de nos successeurs.

Et pour ce que semblablement a esté recognu l'abus que jusques ores a esté tolleré alendroict des bastardz en ce qu'ilz portent avecq les surnoms de la famille legitime, aussi les armoyries de la mesme maison, sans y mettre aucune note, marcque ou indice de la bastardise, si que par le lapz de tems les descendans de quelque filz naturel ou illegitime, viennent quelqve fois à se mettre au rang, & pretendre les droictz & prerogatives appartenans aux legitimes: Puis qve par le nom ny par les armes se peult cognoistre aucune difference ny distinction entre les legitimes, & ceulx qvi ne le sont point, signamment par l'oubliance qu'advient souvent de la note de bastardise apres le premier estocq bastard, qvand en est passée la memoire des vivans. Nous voulons & ordonnons tresexpressement que pour eviter tel desordre, soit appose & adjousté aux armoiries des bastardez & leurs descendans, une difference & marcque notable & speciale, par quelqve barre, ou aultre note eminente, laquelle par tel moyen, donne perpetuellement & à tousiours, à cognoistre telle bastardise, & default de leur sang illegitime.

Et afin que tout ce que dessus soit mis à effect & reelle execution, & etroictement observé en tous les poinctz dessus declaréz, pour reformez ledict abus; Nous avons, par ces mesmes presentes, commis & commettons en chascune Province de nosdicts Pays bas, & en chascun siege de nostredict Comté de Bourgoigne, nos Procureurs generaulx, & en chascune ville & qvartiers noz Officiers des lieux, ensemble nostre premier Roy d'armes, dict Toison d'or auqvel avons donné, & donnons particuliere charge de ce que dessus, & à tous aultres noz Roys d'armes, ou Heraultz d'y entendre & prendre regard, afin qu'estant par eulx recognu que quelcun y ait contrevenu par le passé, ou y contrevienne à l'advenir, ilz en facent les devoirs de recherche, calenge & pour suite en tel cas convenable, à ce que telz abus & desordres soyent reformez en tous actes, qui se pourront presenter, sans souffrir que à ceste nostre presente ordonnance & edict perpetuel soit contrevenu en maniere quelconque. De ce faire, avec ce qui en depend, leur avons donné plain pouvoir & mandement especial. Si mandons & ordonnons à noz Treschers & feaulx ceux de nostre Conseil d'Estat, Chef, Presidens & gens de noz privé & grand Consaulx, au Chancellier & gens de nostre Conseil en Brabant, & à tous aultres Gouverneurs, Presidens & gens de noz aultres Consaulx provinciaulx, respectivement en nos dictz Pays d'embas, comme semblablement aux Gouverneur, President, & gens

gens tenans noſtre Court de Parlement en Bourgoigne, reſidant à Dole, & à tous aultres nos Juſticiers, Officiers, & à ceux de nos Vaſſaulx, leurs Lieutenans, & chacun d'eulx, comme leur appartiendra, que ceſte noſtre preſente ordonnance, defence, & Edict perpetuel & irrevocable, ilz facent publier & proclamer, & publient reſpectivement en leurs Jurisdictions & reſort, es lieux où l'on eſt accouſtumé faire telles criées & publications, gardent, entretiennent & obſervent, facent garder, entretenir & obſerver, tous les poinctz de ce dict Edict perpetuel, ſelon la forme & teneur, ſans aucun contredict, empeſchement, obſtacle ny refus, à quelqve pretexte que ce ſoit: faiſans proceder, & procedans contre les Transgreſſeurs, comme ſera trouvé convenir, ſans ſimulation, port, ou faveur, non obſtant quelconqve oppoſition ou appellation faicte ou a faire. Et de faire ainſi tout ce que dit eſt, avecq ce qu'en depend, leur donnons plein pouvoir, auctorité & mandement eſpecial, & commandons treſexpreſſement à nosdictz Juſticiers, Officiers & ſubjectz, qui ce gardera qu'à eulx ainſi faiſans, avecq ce qu'en depend, ilz obeiſſent & entendent diligemment. Car tel eſt noſtre plaiſir. Et pour ce que de ces preſentes, l'on aura à faire en pluſieurs lieux; nous voulons qu'au vidimus d'icelles, ou copie collationnée par un de noz Secretaires foy ſoit adjouſtée, comme au preſent original. Et afin que ce ſoit ferme & eſtable à touſiours; nous avons ſigné cesdictes preſentes de noſtre main, & y faict mettre noſtre grand ſeel.

Donné en ſaint Laurent le Royal en Caſtille le XXIII. jour du mois de Septembre, l'an de grace qvinze cens nonante cinq, & de nos Regnes, à ſçavoir, de Naples & Hieruſalem le qvarante deuxiesmes: de Caſtille, Arragon, Sicille, & des aultres, le qvarantieſme: & de Portugal, le ſeizieſme. Paraphé N. D. Vt.

Signé *Philippe.*

Et ſur le Reply y avoit eſcript, Par le Roy, A. de Laloo. Et ſéellé du grand ſeel du Roy en cire vermeille y appendant a double queve de par chemin.

CCVII.

Eyde, welche Ertz-Hertzog Albertus zu Oeſterreich, als Gevollmächtigter der Spaniſchen Infantin Iſabellæ Claræ Eugeniæ denen Brabantiſchen Ständen 1.) wegen genauer Beobachtung ihres Privilegii Blyde Incompſte genannt, und 2.) wegen unpartheyiſcher Adminiſtration der Juſtiz, auch Haltung aller Satz- und Ordnungen, Privilegien und Freyheiten ſeiner Vorfahren, derer Hertzoge von Brabant Anno 1598. geſchworen, nebſt derer Brabantiſchen Stände Eyd, den ſie dem Ertz-Hertzoge Alberto geleiſtet.

Primum Juramentum.

EGo Albertus Dei gratia Archidux Auſtriæ, &c. harum provinciarum Gubernator, vigore procuratorii, quod habeo a ſereniſſima Principe Domina Iſabella Clara Eugenia, futura mea conjuge, Promitto ac juro in verbo Principis, quod ex nunc obſervabo & curabo, bene & fideliter obſervari omnes & ſingulos punctos ſeu articulos in præſentibus iſtis litteris jucundi introitus, & additionum ejusdem contentos, quarum litterarum translationem audivi, legi, & bene intellexi, abſque ulla omiſſione, prout bonus & pius Princeps ſuis ſubditis facere tenetur: Sic me Deus adjuvet & omnes ſancti ejus.

Alterius tenor hic erat.

Ego Albertus Dei gratia Archidux Auſtriæ, &c. harum provinciarum Gubernator, vigore procuratorii quod habeo a ſereniſſima Principe Domina Iſabella Clara Eugenia, futura mea conjuge, Promitto ac juro ſuper ſanctis Evangeliis, quod ex nunc ero bonus Adminiſtrator juſtitiæ, & fidelis Princeps Ducatus Brabantiæ, & habitantibus in eo præſentibus & futuris; & quod nullam vim ſeu violentiam eis inferam, nec ullo modo ab aliis inferri permittam, & quod eos non regam, niſi ſecundum jus & juſtitiam: ſed in omnibus cauſis, omnes & ſingulos ſubditos opidorum, vicorum, & pagorum, & alios patriæ Brabantiæ, regam & tractabo in corpore, & in bonis per jus & judicium, prout ſecundum ſtatuta & conſuetudines locorum eorundem facere oportebit, & quod obſervabo & curabo obſervari Prælatis, monaſteriis ac domibus Dei, Baronibus, Equitibus, Nobilibus, opidis, civitatibus, libertatibus, pagis, & omnibus meis ſubditis dictæ patriæ in generali & particulari, omnia eorum jura & privilegia, immunitates, tractatus, ordinationes, ſtatuta, conſuetudines, & obſervationes, quæ illis fuerunt indulta & conceſſa per quondam piæ memoriæ Duces, Carolum, Philippum, Carolum Imperatorem, Philippum Regem Hiſpaniarum, & eorum prædeceſſores Duces Brabantiæ, & quæ impræſentiarum habent, tenent, & fruuntur in generali & particulari, & quicquid horum infractum aut innovatum eſt, reparabo & reſtaurabo. Inſuper promitto, quod dicta ſereniſſima Princeps ſimul atque in hanc patriam & ducatum venerit, hoc ipſum juramentum una mecum ejus marito renovabit, tam prædictis Ordinibus in generali, quam civitatibus, aliisque locis conſuetis in particulari, ſecundum veterem formam & modum. Atque hæc omnia & ſingula, bene, fideliter & firmiter ac ſine infractione aut contraventione obſervabo, nec permittam, ut his ullo modo contraveniatur. Sic me Deus adjuvet, & omnes ſancti ejus.

Ordines, præeunte verba Audientiario, idem quoque præſtiterunt in hanc formam:

Nos &c. Vigore ſpecialis & irrevocabilis procuratorii, quod nos deputati in rem ſequentem peragendam conſtituentium noſtrorum nomine ſignatum & ſigillatum habemus, pro omnibus ci-

vibus & incolis provinciæ N. N. nemine excepto neque reservato voluntati & beneplacito serenissimi & potentissimi Principis Regis Hispaniarum supremi & legitimi Domini nostri satisfacientes, tibi serenissime Princeps Alberte Archidux Austriæ, &c. nomine, in rem & tanquam speciale mandatum ac procuratorium habenti serenissimæ Principis Dominæ Isabellæ Claræ Eugeniæ, Infantis Hispaniarum, juxta tenorem instrumenti, quod vidimus, qui vigore dicti procuratorii & mandati, jusjurandum personaliter hic dixisti, quemadmodum Dux Brabantiæ dicere consuevit, promisimus, affirmavimus, & juravimus tibique nomine & in rem prædictæ Dominæ & Principis Isabellæ Claræ Eugeniæ, futuræ nostræ Dominæ ac Principis supremæ & legitimæ promittimus, affirmamus, & juramus per præsentes, nos eidem in omnibus fideles & obsequentes fore, sicut bonos & fidos subditos veræ & legitimæ Dominæ ac Principi suæ esse decet. Ita nos Deus adjuvet & omnes sancti ejus.

CCIIX.

Eyd, welchen Ertz-Hertzog Albertus zu Oesterreich und seine Gemahlin Isabella Clara Eugenia der Kirche S. Petri zu Löwen und andern Kirchen in Brabant, An. 1598. geschworen.

NOs Albertus & Isabella Clara Eugenia &c. juramus & promittimus ad hæc Sacrosancta Evangelia, quod ab isto die in antea erimus fideles Ecclesiæ nostræ Sancti Petri Lovaniensis, ac aliis Ecclesiis nostri Ducatus Brabantiæ. Et observabimus, faciemusque observari, jura, privilegia, statuta, consuetudines possessiones, & libertates dictarum Ecclesiarum, & hominum spectantium ad familiam beati Petri Lovaniensis antedicti, prout prædecessores nostri Duces Ducatus Brabantiæ hactenus fecerunt, sic juvet nos Deus & omnes Sancti ejus.

Hoc autem Jusjurandum ab Audientiario prælectum, Præpositus sumptis sacrosanctis Evangeliis & Archiducibus ut oscularentur præbitis, hæc verba Principes pronuntiantes quidam audiverunt, Hoc juro & promitto.

CCIX.

Eyd, welchen Ertz-Hertzog Albertus zu Oesterreich und seine Gemahlin Isabella Clara Eugenia, als sie zu Hertzogen von Brabant solenniter angenommen worden, am 25. Novembr. Anno 1599. abgelegt.

NOs Albertus & Isabella Clara Eugenia, Hispaniarum Infans, Dei gratia Archiduces Austriæ, Duces Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Limburgi & Geldriæ, Comites Habspurgi, Flandriæ, Artheſiæ, Burgundiæ, & Thirolis, Palatini Hannoniæ, Hollandiæ, Zelandiæ, Namurci & Zutphaniæ, Marchiones Sacri Imperii Romani, Domini Frisiæ, Salinarum & Mechliniæ, Civitatum, Oppidorum & territorii Trajecti, Transisulaniæ & Grœningiæ,

Videlicet Ego Archidux tamquam Maritus & Legitimus Tutor præfatæ Serenissimæ Infantis, & Ego Infans tamquam Princeps proprietaria supra-nominatarum Provinciarum, ut satisfaciamus atque exequamur ea, quæ vigesima prima Augusti anni millesimi quingentesimi nonagesimi octavi, per Nos & ex nostra parte promissa & jurata fuere singulis Ordinibus hujus Belgii inferioris, tunc Bruxellis existentibus, & congregatis in majori Aula nostri Palatii ibidem; juramus & promittimus, ad hæc Sacro Sancta Evangelia, quod erimus fideles Ecclesiæ nostræ Sancti Petri Lovaniensis, ac aliis Ecclesiis Ducatus nostri Brabantiæ, & observabimus faciemusque observari, Jura, Privilegia, Statuta, consuetudines, possessiones & libertates dictarum Ecclesiarum & Hominum spectantium ad Familiam Beati Petri Lovaniensis antedicti, prout Prædecessores nostri Duces Ducatus Brabantiæ, hactenus fecerunt. Sic Nos Deus adjuvet, & omnes Sancti ejus.

CCX.

Ertz-Hertzogs Alberti zu Oesterreich und seiner Gemahlin Isabellæ Claræ Eugeniæ Bestätig- und Erneurung des Privilegii derer Brabantischen Stände, Blyde Incompste genannt, d. d. 25. Novembr. An. 1599.

ALbertus ende Isabella Clara Eugenia, Infante van Spaegnien, byder gratien Godts, Ertshertoghe van Oostenryck, Hertoghe van Bourgoignien, van Lothryck, van Brabandt, van Limborch, van Luxenborch ende van Gelre, Grave van Habsborch, van Vlaenderen, van Arthois, van Bourgoignien, van Tirol, Palsgraven ende van Henegouwe, van Hollant, van Zeelandt, van Namen ende van Zutphen, Marckgrave des heylichs Ryckx van Roomen, Heere ende Vrouwe van Vrieslandt, van Salins, van Mechelen, vande Stadt, Steden ende Landen van Utrecht, over-Issel, ende Grœninghen. Allen denghenen die desen tegenvvoordigen sien sullen, Saluyt. Alsoot Godt Almachtigh belieft heeft, het herte van wylen hoochloffelycker ghedachten den Coninck Don Philippus den tweeden van dien naem, onsen seer lieven Heere ende Vader (wiens siele berustе in glorie) sulckx te beweghen ende te verwecken, dat syne Majest. een half Jaer voor syn overlyden, tot de welvaert vande Christenheyt in't generael, ende van onse Landen

van

van herwaertsover in't particulier, ende om andere merckelycke goede redenen, in sonderlinghe tot voorderinghe van het houwelyck van ons Infante syne outste Dochter, met ons Eerts-Hertoch naer voorgaende dispensatie, van onsen heylighen Vader den Paus, aen ons Infante heeft overghedraghen, ghecedeert ende ghetransporteert allen de voorschreven Landen van herwaertsovere, mette Graefschappe van Bourgoignien ende Charrolois, ende dat met consent, aggregatie, ende advoy vanden Doorluchtigen ende grootmachtichsten Prince Don Philippus, den derden van dien Name, teghenwoordich Coninck, alsdoen Prince van Spaegnien, onser seer lieven Heere ende Broeder, synen eenighen Sone ende Erffghenaem, volghens de opene brieven daer op verleent, ende respectivelyck onderteeckent, mette eyghene handen van hunne Majestaten den sesden dach van Mey, duysent vyfhondert achtenmegentich, welcken achtervolgende is by ons Infante, naer dien wy by onse brieven van ghelycke date, de voornoempden gifte ende transport aenveert hadden, voor ons onse erffuen ende Naercomelinghen, inder vueghen ende manieren daer inne verhaelt, by andere onse opene Brieven vanden tweeden Augusti daer naer volghende, aen ons Erts-Hertoghe, volle macht ende onweder-roepelycke commissie ghegheven gheweest, om inden Naem van onse Infante, ende van onsen t'weghen te nemen, ende aenveerden de reele ende volcomen possessie van alle de voornoempde Landen, d'welck wy Eerts-Hertoghen, alsoo hebben volbracht in onser Stadt van Brussele, den eenentwintichsten dach van der voorsz. maent Augusto, ende oversuckx onder anderen ghedaen de behoorlycke Eeden aenden Prelaten, Edelen ende vier Hooft-Steden van onse voornoempden Landen, ende Hertochdomme van Brabandt, oock ghesworen de onderhoudenisse ende observantie vande Blyde Incompste, vanden voornoemden Lande, mette Additien van diere, ghelyck wylen syne Majt. die ghesworen hadde, welcke Staten hebben volghentlycken eedt ghedaen aen ons Eerts-Hertoghe inde qualiteyt als boven, ende ons Infante ontfanghen, ende erkent, voor hunne toecommende Souveraine Vrouwe ende Princesse, alles met expresse voorwaerde ende conditie, dat ter oencompste van ons Infante inden voornoemden Lande van Brabandt, de voorsz. Eeden by ons beyden souden worden vernieuwt, midts welcken wesende oock gansch noodich, die voorsz. Blyde Incompste te doen vernieuwen onder onse Namen ende Segels, naer dien wy de selve, midtsgaders die toebrieven ende Additie van diere, met oock d'andere toebrieven ende verleeninghen van wylen den goeden Hertoghe Philips. Inden eersten Articule der voorsz. Blyder Incompste gheruert, trouwelyck ghetranslateert hebben, hooren lesen, ghesien ende wel verstaen, mitsgaders de veranderinghe ende moderatie van dien, ende des daer toe ghevuecht is, naer inhouden vande acte, by de voorschreven Staeten daer op ghemaeckt ende ghetecckent.

Willende ende begheerende den gemeynen Lande van Brabandt, ende den goeden Luyden ingheseetenen ende onderseten desselfs heure rechten, Privilegien, vryheden, costuymen, ghewoonten ende oude Heercommen onderhouden ende observeren, sunderlinghe aensiende die groote, ende menichvuldighe diensten, gunsten ende trouwen die sy onse Voor-Vaederen Hertoghen ende Hertoghinnen van Brabandt: Saligher ghedachten, ender onder andere syner voorschreven Conicklycke Majt. Saliger onsen lieven Heer ende Vader dickwylen gedaen hebben, ghelyck goede onderseten heuren gherechtighen Heerschappen schuldich waren te doene, ende soo wy betrouwen dat sy ons in toecomende tyde oock doen sullen. Soo hebben wy in desen onsen teghenwoordighen ontfanck ende Huldinghe binnen der Stadt van Loven, ende uyt onser rechten werentschap ende Wille hen oock verleent, ghegheven, ende gheconsenteert, verleenen, gheven ende consenteren, sulcken Privilegien, puncten ende vestichеden van rechte, als hier nae volghen, hen ghelovende ende sweirende voor ons onse oiren ende Nacomelinghen, die te houden ende doen houden, vast ende ghestadich sonder brecken tot eeuvvighen daghe.

Alle Articulen van dese Incomste accorderen met de voorgaende van Keyser Kaerel ende Philippus vanden Jaer 1549. vuytgenomen dat al hier immediate naer den 38. Art. vvorde ghestelt het naervolghende Artikel, dvvelck inde voorgaende Blyde Incomst niet en vvorde bevonden.

Item dat het leste Lid vanden lesten Art. vvorde ghesloten ende ghesineert MUTATIS MUTANDIS. Welcke 2. differentien vvorden hier vvorden voor oogen ghestelt, zynde d'ander Articulen conform met de voorgaende soo hier vooren noch is aengheroert.

XXXIX.

Sullen oock insghelyckx onse Smalre Heeren, Ambachteren, Rechteren, ende Casteleynen van heuren sloten, van binnen onsen Lande van Brabandt voorschreven moeten gheboren zyn, sonder dat sy sullen moghen laeten bedienen, oft bewaeren, de voorschreven henluyden Officien, oft sloten, met ofte by eenighe uytlanders van wat qualiteyt sy souden moghen zyn, het en waere oock dat sy Stammen inden selven onsen Lande besaeten, van haer selfs ofte van houwelyckx weghen, &c.

LIX.

Item gheloven vvy hun vvorts meer, &c. In vvelcken dinghen oirconden ende eevvigher vestigheyt, hebben vvy dit onderteekent, ende den Seeghel hier aen doen hanghen, van vvylen hoochloffelycker ghedachten de Coninck Don Philips den II. van dien Name, onsen seer lieven Heer ende Vader, vviens siele Godt ghenadich sy, den vvelcken men noch is gebruyckende. Ghegheven in onser Stadt van Loven den 24. Novemb. 1599. vvas gheparapheert

N. D. V. ende onderteeckent. Y. Albert, A. Isabell.

Ende noch nedervvaerts vvas gheschreven. By de Eerts-Hertoghen, ende onderteeckent Vereycken.

Ende beſegelt met eenen Seghele in rooden Wasſche daer onder aen uythangende op tvvee coorden van ſvvarte ſyde, ende met deur-trocken goude gevvrocht.

CCXI.

Erklährung derer Herren von Jeannin und von Russy, Ambassadeurs des Königs in Franckreich bey denen Herrn General-Staaten derer vereinigten Niederlande, die Religion derer Einwohner in demjenigen Theile von Brabant betreffend, so die Holländer im Besitz haben, d. d. 28. Jun. An. 1609.

NOus Sousſignez Ambaſſadeurs du Roy Tres-Chretien, prés de Meſſieurs les Eſtats, declarons & certifions, que par la promeſſe donnée par nous a leurs Alteſſes au nom de noſtre Roy, qu' il ne ſeroit rien innové de la part desdits Sieurs les Etats en la Religion Catholique, és Bourghs, Villages & plat Pais qui dependent des Villes tenues par eux en Brabant, Nou n' avons entendu que Monſieur l' Evesque d' Angvers y puiſſe à cette occaſion exercer acune jurisdiction, ny pretendre authorité au prejudice des Loix de leur Eſtat & de l' obeiſſance, qui eſt deuë a leurs Magiſtrats, ny qu' il ſoit loiſible non plus aux curez & & autres perſonnes Eccleſiaſtiques, d' uſer d' inquiſition & recherche pour contraindre ceux qui reſident esdits Villages de ſuivre ladite Religion Catholique, ſi bon ne leur ſemble, Fait a la Haye levingt-huictiéme jour de Juin 1609. ſous nos ſeings & ſcel de nos armes. Signé P. Jehannin, Elie da la Place-Ruſſy: Et ſcellé des Cachets de leurs armes.

CCXII.

Receß, so bey der zu Mastricht zwischen denen Commissarien des Bischoffs zu Lüttich und der Ertz-Hertzoge zu Oesterreich, als Hertzogen von Brabant, gehaltenen Conferentz aufgerichtet worden, d. d. 27. Nov. An. 1615.

COmme ainſi ſoit qu'à l' inſtance du ſereniſſime Electeur de Cologne Evesque & Prince de Liege les Serenisſimes Archiducs de Brabant, ayent par leurs Lettres patentes du 26. de Juillet dernier paſſé commis & deputé Meſſires Pierre Pecquius, Chevalier leur Chancelier de Brabant de leur Conſeil Privé & ſurintendent de la juſtice Militaire, Charles Malineus Preſident de leur Chambre des Comptes & Jean Baptiſte Maes Conſeiller & Advocat fiſcal de leur Conſeil de Brabant pour avec les Commis dudit Prince Electeur entrer en communication & conference ſur pluſieurs difficultez & differences tant de jurisdiction & limites, qu' autres meus entre leur Pays de Brabant & de Liege, Ayans a ces fins par Lettres patentes dudit Prince Electeur en date du 29. d' Avril dernier eſté deputez Meſſires Chriſtophe de Blocquerie Chanoine de l' Egliſe Cathedrale de Liege ſon Chancellier, Godefroye de Bocholt Sr. dudit lieu Corteſem & Orey de ſon Conſeil ſecret, & François Diffius auſſi dudit Conſeil ſecret & ſon Advocat fiſcal lesdits Commiſſaires des deux Princes aprés avoir, par l' eſpace de quelques mois, vacqué & entendu à ladite Conference en la Ville de Maeſtricht y examiné bien & au long lesdits differens, ouy ceux qui faiſoient ſur ce a ouyr, veu & viſité pluſieurs Procés avec les Appointemens & ſentences y rendues par les juges de l' un & l' autre desdits Païs, prins inſpections oculaires d' aucuns lieux contentieux & faire autres devoirs à l' eſclairciſſement des matieres miſes en diſpute; Ont enfin aprés meure & grande deliberation par advis commun prins & arreſté les reſolutions, reglemens & recés cy aprés particulierement declarez.

Et poſt multa

Comme l' experience a faict coignoiſtre qu' entre les ſujects desdicts Pais de Brabant & de Liege pluſieurs differents ont cy devant eſté meus & ſe pourroient mouvoir à lavenir au grand retardement du jour & execution de la juſtice és cas & matieres de jurisdiction cy aprés ſpecifiées, lesdicts Commiſſaires y voulant pourvoir & remedier ont conclu & reſolu ce que s' enſuit:

Premierement que les pourſuittes reelles non procedantes d' actions perſonnelles intentées ou qui s' intenteront pardevant les juges & juſtices ordinaires dudict Pays de Liege ſur fonds y giſants & ſituez ne ſeront d' ores navant empeſchées ni retardées par mandemens caſſatoires ou autres proviſions du Conſeil de Brabant non obſtant que les proprietaires desdits fonds ſoyent Brabançons, mais leurs Recepveurs Serviteurs & fermes de tels fonds ne pourront eſtre convenus à raiſon des fruicts & levées d' iceux ſi non pour autant qu' ils les auroient perceus depuis l' inſinuation faicte a leurs perſonnes desdits procedures & pourſuittes.

L' on n' accordera aucunes Lettres de caſſation au prejudice de la jurisdiction dudit Pays de Liege a perſonnes eſtrangeres n' ayans reſidence ou domicille en Brabant.

Les cauſes perſonnelles intentées contre ceux demeurans & reſidens actuellement au Pays de Liege au temps de l' action encommencée ne ſeront empeſchées par proviſions caſſatoires, ou autres ſemblables dudit Conſeil, encores que les adjournes ſe ſoyent depuis retirez ou ayent prins reſidence aux Pays de Brabant.

La reparation des dommages faicts par les beſtiaux

bestiaux des Brabançons sur les fonds de Liege & au contraire appartiendra d'icy en avant a la cognoissance des juges du fond ou le dommage aura esté fait.

Les Sentences des juges de l'un ou l'autre desdicts Pays rendues contre Brabançons, ou Liegeois ayans recognu & prorogé leur jurisdiction sans que devant la pronunciation d'icelles il y ait eu opposition de la part des Princes, sortiront leur plain & entier effect, sans prejudice de la jurisdiction desdicts Pais au regard d'autres Parties.

Mais s'il arrive que devant les Sentences l'un ou l'autre des Princes ait fait mettre empeschement a telles procedures pour la conservation de sa jurisdiction & que par ce moyen la Partie prorogante s'en veuille aussi deporter elle ne pourra estre receuë qu'en payant à la Partie adverse tous despens à la taxation du juge pardevant lequel aura esté procedé.

Les juges de l'un desdits Pays estant requis de faire mettre à execution les Sentences des juges de l'autre passées en force & chose jugée les devront faire executer au plutost selon les loix & Coustumes du Pays de l'Execution en vertu des Lettres requisitoriales à eux addressées & delivrées, sans donner lieu aux difficultez ou debats que les condamnez voudroient susciter contre lesdictes executions, soubs couleur de l'injustice ou iniquité desdictes Sentences, ny d'exceptions de payement, quittance, compensation ou autres semblables, pour lesquelles ils seront tenus de pourvoir pardevant les juges ayants rendu les sentences & suffira qu'il apparoist au juge requis qu'il y a sentence depeschée en forme deuë & prohante selon les loix & Coustumes desdits Pays. Que si toutes fois il y avoit de l'obscurité ésdits Sentences les Juges requis renvoyeront ceux qui en poursuivroient l'execution pardevant les Juges requerans pour y donner l'esclaircissement & interpretation que besoing sera.

Ce que se gardera & observera aussi au regard des sentences rendues par le Conservateur des Privileges de l'Université de Louvain, & mesmement de celles rendues en vertu du Privilege accordé aux Estudians de ladicte Université, que l'on appelle Privilegium tractus, aux restrictions qui s'ensuivent. A sçavoir lors que les cessions & transports sur lesquels les sentences seront rendues auront esté faictes aux suppôts de ladicte Université actuellement y estudians pour continuation, & en subside de leurs estudes par leurs Parens en ligne directe, & non autrement, aussi que la somme soit aucunement proportionnée à la qualité, l'Estudiant & dont l'exaction n'auroit esté differée par l'espace de seize ans, que la cession soit de chose, ou actions non defenduës par le droict commun & qu'il ny ait simulation ny collusion

Et tiendront lesdits Commissaires de Brabant la main envers ceux de ladite Université qu'ils ayent à donner acte & declaration par escrit qu'ils n'entendent de se servir du privilege de nomination au prejudice des Prebendes & Benefices venans vacquer és mois des Ordinaires audit Pays de Liege. Comme aussi lesdits Commissaires de Liege continueront de faire bons devoirs que ledict Evesque & Prince de Liege soit servi de faire instance envers sa Saincteté de n'accorder à l'advenir aucuns Briefs ny autres Lettres Apostoliques en prejudice dudit Privilege de nomination & de l'execution d'icelui audit Pays selon qu'il se practique à present.

L'on ne pourra donner aucun empeschement aux Juges dudit Pays de Liege en l'administration & execution de la justice criminelle contre les delinquans Brabançons saisis & apprehendez en icelui Pays de Liege en present meffait ou fraische coulpe ni reciproquement aux juges de Pays de Brabant contre les delinquans Liegeois aussi apprehendez en Brabant.

Et s'il advoit que les delinquans se retirassent de l'un desdits Pais, ou ils auront commis les delicts & malefices en l'obeissance de l'autre, en ce cas les Officiers du Lieu ou les delicts auront esté commis & perpetrez les pourront poursuivre, saisir & apprehender en l'obeissance de l'autre Pays ou ils se seront retirez, en les delivrant à Officier ou Officiers ou ils seront trouvez & prins chargés de leurs cas, lesquels Officiers, seront tenus, en faire incontinent la punition & correction selon les merites des malfacteurs sans port ou dissimulation & a l'exemple des autres, selon ce qui en a cy devant esté accordé entre les deux Princes par le Traicté du 12. Novembre mil cinq cent & dixhuict.

A fin d'accomplissement de la promesse cy devant faicte par feüe sa Majesté Catholique de treshaulte memoire de recompenser l'Evesque de Liege & son Eglise du terroir de Mariembourgh, Philipville & Charlemont au moyen de la terre & Seigneurie de Herstal Pays de Brabant & autres Seigneuries lesdicts Commissaires de Brabant entendans de sur ce auroient de temps passé esté tenues plusieurs communications & diverses journées & assemblées des Deputez des Deputez desdicts Princes, ont requis lesdicts de Liege de leur communiquer les Pieces ou bien les Copies d'icelles qu'ils en avoient en leur pouvoir. A quoi à esté satisfaict & ne laisseront lesdicts Commissaires de Brabant de faire Rapport audict Serenissimes Archiducques de tout ce qui concerne ceste matiere de recompense aussi tost qu'ils seront de retour audit Bruxelles pour y estre prinse la resolution qu'il conviendra.

Ainsi, fait, avisé, & conclu par lesdicts Commissaires des deux Princes soubs le bon plaisir d'iceux, 27. de Novembre 1615. Estoit signe,

Blocquerie, Becqius, Bockholz, Malineux, Fran. Diffius, J. Masius.

CCXIII.

CCXIII.

Ertz-Hertzogs Alberti zu Oesterreich und seiner Gemahlin Isabellæ Claræ Eugeniæ Edict und Verordnung, die Wappen-Herolde und ihre Bediente, ingleichen Schilder und Wappen, auch andere Ehren-Merckmahle des Adels in denen Spanischen Niederlanden betreffend, d.d. 14. Dec. An. 1614. wie solche den 17. Januar. An. 1617. zu Brüssel publiciret worden.

ALbert & Isabel Clara Eugenia. Infante d' Espaigne, par la grace de Dieu, Archiducs d' Austrice, Ducqs de Bourgoigne, de Lothier, de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg, & de Geldres, Comtes de Habsbourg, de Flandres, d' Arthois, de Bourgoigne, de Thirol Palatins & de Haynnau, de Hollande, de Zelande, de Namur, & de Zutphen, Marquis du S. Empire de Rome, Seigneur & Dame de Frize, de Salins, de Malines, des Cité Villes & Pays d' Utrecht, d' Overyssel & de Groeninge. A tous ceux qui ces qui ces presentes verront salut. Comme nous sommes particulierement informez, que non obstant l' Ordonnance de feu de tres-haulte memoire, le Roy Don Philippe deuxiesme de ce com nostre tres honnoré Seigneur & Pere (que Dieu ait en gloire) faitte à St. Laurent le Royal de Castille, le vingt troisiesme jour du mois de Septembre, en l' an quinze cens nonante cinq, & depuis publiée pardeça, touchant les port des Armes, Tymbres, Tiltres, & autres marcques de Noblesse, plusieurs se sont advancez d' y contrevenir, & usurper les Tiltres d' honneur, qui ne leur appertiennent point, ny de qualité ny de merite, au grand prejudice de nostre Souveraineté, interest & mepris de noz Vassaux & subjects, éstans de la vraye & ancienne Noblesse. Sçavoir faisons. Que nous desirans remedier à semblables confusions & exces, & obvier par bonne police, à ceux qui se pourroient à l' advenir encores commettre en ce regard, avons de nostre certaine science, plaine puissance & authorité Souveraine, & eu sur ce en preallable l' advis des Chef-Presidens & gens de noz Privé & Grand Conseilz, de nostre Chancelier & Conseil de Brabant, & autres Conseilz depardeça, statué & ordonné, statuons & ordonnons par forme d' esclaircissement & & amplication de la susdicte Ordonnance, les points & articles qui s' ensuyvent.

I. Premierement que ceux qui sont extraicts d' ancienne noble race de sang & maison, ou ceux dont les Pere & ayeul paternel & eux, auront vescu publicquement, comme personnes Nobles, & pour telz auront esté communement tenuz & reputez, ou qui, ou leurs predecesseurs paternelz, en ligne directe masculine, auront esté honnorez de nosdicts ancestres. ou de Nous du degré de Noblesse, par lettres patentes d' annoblissement sur ce depeschées, ou qui à cause de leurs Estats, Offices, ou charges, ou de celles de leurs Peres ou Ayeuls paternels, ont droit de ce faire respectivement, pourront seuls, (& nuls autres) prendre ou s' attribuer la qualité d' Escuyer, Noble ou autre Tiltre de Noblesse, porter publicquement ou en privé Armoires timbrées, soit en leurs seels, cachets, tapiz ou autrement, & en leurs Sepultures, Funerailles ou autres actes publicqz, user de ceremonies ou honneurs appertenans aux Nobles. A peine que ce qui sera faict au contraire, sera rompu, rayé & effacé par authorité publicque, & les personnes qui en ce auront mespris escherront pour chascune contravention en l' amende de cincquante florins.

II. Deffendons à tous noz subjects & habitans ès pays de nostre obeissance, de quelque qualité ou condition qu' ilz soient, de prendre, porter ou relever le nom ou armes d' aultres maisons & familles nobles, ores que la ligne masculine d'icelles fust du tout extincte, sauf & excepté les Gentils-hommes à qui cela auroit esté permis par adoption, contract de mariage, testament ou altre disposition valable, de ceulx de ladicte famille, ayans pouvoir de faire telle concession, ou ceulx qui pour porter les noms & armes de telles familles extinctes, auront de nous obtenu consentement expres, & lettres patentes en forme deuë, & icelles faict enregistrer aux Registres de nos Officiers d' armes, comme cy apres sera declairé: A peine que celuy qui en aura usé autrement, payera l' amende de cent florins, oultre & pardessus la reparation de ce qui aura esté faict au contraire, sauf ès lieux où il y, a coustume contraire, approuvée, selon laquelle on se pourra regler.

III. Interdisons & deffendons aussi à tous, de transporter, ou invertir l' ordre de leurs quartiers, en leurs Genealogies, Sepultures, Epitaphes, verrieres ou ailleurs, soit en public, ou en privé, ou y inserrer des quartiers empruntez d' autre maison, ou y en mettre d' autre fraudulcusement controuvez, à peine qu' en tous lieux où ils seront trouvez, ils seront non seulement rompuz & effacez, mais oultre ce le transgresseur condamné en l' amende de cinquante florins.

IV. Et au regard de ceulx qui sont parvenuz ou parviendront cy apres à quelque terre, Fief ou Signeurie soit par succession, testament, donation, contract de mariage, ou achapt, ou a quelque autre Tiltre que ce soit, du surnom de quelque famille noble, ils ne pourront porter les noms & armes d' icelle, comme si le nom & armes fussent de leurs propres familles, bien se pourront ils dire Seigneurs desdits lieux, avec leurs noms & surnoms propres, & les actes dependans de la Justice de leurs Seigneuries, pourront estre seellez ou cachettez des armes d' icelles. Et si lesdites Terres, Fiefs ou Seigneuries estoient dés maintenant ou cy apres eslevées, ou decorées de quelque Tiltre relevé

relevé d' honneur, comme de Baronnie, Vicomté, Comté, Marquisat, Principaulté, ou Duché, & viennent à tomber en mains de personnes non Nobles, ou de qualité nullement digne, ny correspondente à telz Tiltres, cesseront entierement, comme extincts & reuniz à nostre Seigneurie & Domaine sans pouvoir estre continuez par tels nouveaux proprietaires, considéré que lesdites terres ont esté honnorées de telz honneurs & Tiltres de grandeur, pour les service & merites de ceulx qui les possedoient lors, afin de les honnorer & leur descendans nobles. Le tout a peine de cent florins pour chacune contravention.

V. Pour remedier aux debats qui pourroient sourdre (comme l'on a veu souvent advenir du passé) touchant l'ainesse & port des Armes pleines, Voulons & ordonnons que les Filz maisnez de toutes maisons (mesmes les Filz aisnez du vivant de leurs Peres) soyent tenuz de mettre en leurs Armoiries quelque brisure, en la forme accoustumée, à la distinction des aisnez, & de continuer telle brisure aussi long tems que les branches des aisnez durent, afin de pouvoir recognoistre & discerner les descendans de l'une & de l'autre branche, à peine de cinquante florins, sauf & exceptez les Gentils hommes de nos pays & Duchez de Luxembourg & Gueldres, esquels Pays telle brisure d'armes n'est cognuë, qui se pourront regler comme du passé.

VI. Ceux qui ont souillé leur Noblesse par quelque exercice mechanique, mestier, ou autrement, par quelque profession vile, deroguante à leur premiere qualité, ne pourront plus jouyr d'icelle, ny d'aucuns honneurs, prerogatives & immunitez de Noblesse, si preallablement ils ne delaissent & abondonnent par effect ladicte profession mechanique, & verifient deüement d'estre legitimement descendus en ligne diereéte masculine, des maisons & familles, dont ils se disent issuz. Et qu'en suyte de ce debvoir, ils obtiennent de Nous, pour effacer du tout ladicte souillure, noz lettres de rehabilitation & restitution de leur ancienne Noblesse, & les faire enregistrer aux Registres de nos Officiers d'Armes, en la forme cy-après declairée: A peine de cent florins d'amende, en laquelle escherront tous ceulx qui auront faict le contraire, saulf es Provinces & lieux, ou par coustume expresse, decretée ou observée publicquement, par tems à ce suffisant, telle rehabilitation & restitution n'est requise.

VII. Interdisons & deffendons à tous noz Vassaulx, de quel estat ou qualité qu'ils soient, de s'attribuer, & à tous autres de leur donner, soit en parlant ou escrivant, le Tiltre, ou qualité de Baron, ou autre semblable, ou plus grand, ny de poser à leurs Armoiries des bannieres, portans, ou y mettre Couronnes indeüement prises, s'ils ne font premierement apparoistre en forme deüe, par enseignemens autenticques & valables, que les Terres, Fiefs & Seigneuries qu'ils possedent en nosdits Pays-bas, ayent esté decorées de tel degré & Tiltre d'honneur, par lettres patentes de noz predecesseurs, ou de Nous: Et si leurs lettres & enseignemens estoient esgarez ou perduz, par la guerre ou aultre accident, & peuvent suffisamment verifier par tesmoings, que leurs predecesseurs auroyent de temps immemorial jouy de tels Tiltres publicquement, & sans contredit de personne, ilz pourront prendre leur recours à nous, pour obtenir ou nouvelles lettres de ladicte erection, ou confirmation de tel premier & ancien tiltre, dont ils seront tenuz de faire tenir note au Registre de nos Officiers d'Armes, en la maniere cy-après declairée: A peine de cinquante florins d'amende, contre lesdits contrevenans.

VIII. Si deffendons bien expressement à tous nosdits vassaulx, subjects & habitans en nos pays, de quelle qualité qu'ils soyent, de se dire ou intituler Chevaliers, s'ils n'ont esté crées & faicts Chevaliers par Nous ou noz predecesseurs: A peine de cent florens d'amende, & que ledit tiltre sera tracé & biffé en tous escripts où il sera trouvé.

IX. Et comme beaucoup des abuz declairez par ceste nostre Ordonnance, procedent de ce que les Secretaires, Greffiers, Notaires & autres personnes publiques, qui reçoivent les contracts & dispositions des parties, leur donnent trop facilement des tiltres de Noblesse qui ne leur appertiennent, & qui leur sont interdits par cestuy nostre Edict: voulons que lesdictes personnes publicques, qui seront trouvez avoir donné aux parties comparantes pardevant eulx, des tiltres & honneurs qu'ils sçavoient asseurement ou vray-semblablement ne leur point appertenir, seront pour chascune fois condemnez en cent florins d'amende.

X. Et d'autant qu'aucuns subjects ne pouvans meritoirement demander ny attendre de leur Prince naturel, la dignité & tiltre d'honneur qu'ilz affectent, hors de leur portée, les vont rechercher d'autres Princes estrangers, en prejudice des droits de nostre Souveraineté, haulteur & preeminence, & aussi à la surcharge & mespris de noz aultres subjects, contribuables en aulcunes Provinces és tailles, aydes & subsides d'icelles. Nous declairons tres expressement, que nul vassal ou subject nostre, se pourra ayder ou prevaloir en nosdits Pays-bas d'aucune legitimation, annoblissement, octroy de nouvelles Armoiries, accroissement ou relief d'icelles concession de Chevalerie, erection de nouveau tiltre de leurs terres ou Seigneuries, ny d'aultres Privileges, preéminences, immunitez, graces ou honneurs, qu'ils auront obtenu d'aultres Princes, que de noz predecesseurs, ou de Nous: A peine que lesdits tiltres seront effacez & tracez par authorité publicque, & les transgresseurs condemnez en l'amende de deux cens florins.

XI. Pour ce qu'aucuns par ignorance, & autres par presumption, s'avancent de faire poser sur leurs Armoiries des Tymbres en plaine face, à la façon des Souverains, ou bien des heaulmes entierement dorez, sans en avoir ny tiltre, ny droit, & aussi de porter couronnes autres que leur appartient, sans faire aucune distin-

ction d' entre celles de Comtes, Marquis, Princes & Ducqs, les portans meſmes aucuns à haults Fleurons, à la Royale ou Souveraine, le tout à noſtre prejudice, & des autres Princes Souverains: Voulans en ce mettre l'ordre & reglement convenable, mandons à tous noz ſubjects & habitans de nosdits pays, & de quelle qualité qu'ilz ſoient de redreſſer tels erreurs & exces, chaſcun ſelon ſon rang & dignité, en dedans trois mois prochains dez la publication de ceſte. A peine qu' ils ſeront redreſſez par authorité publique, & les delayans condemnez en l'amende de trois cens florins.

XII. Pour reprimer les abus qui ſont advenuz au regard des baſtars, & leurs deſcendans, qui ſe ſont advancez de porter, avec le ſurnom de la famille legitime, auſſi les Armes d'icelle, ſans y mettre aucune marque de baſtardiſe, tellement que par le laps de tems, les deſcendans de quelque filz naturel, ou illegitime, viennent ſouvent à ſe mettre au rang des legitimes, & pretendre leurs ſucceſſions, droitz & prerogatives, pour ce que par le nom, ny par les Armes ne ſe peut cognoiſtre aucune difference ny diſtinction, d' entre les legitimes & les deſcendans des baſtards. Nous voulons & commandons expreſſement, qu' aux Armes des baſtards, & illegitimes (ores qu' ils fuſſent legitimez par lettres de nous, ou de noz predeceſſeurs) & de leurs deſcendans, ſoit appoſée difference & marque notable eſpeciale, à ſçavoir aux Armes desdits baſtards ou illegitimes, une barre, & à celles de leurs deſcendans une note remarquable, diverſes de celle dont uſent les puiſnez deſcendans de legitimes. A peine de ſoixante florins d' amende pour chaſcune contravention.

XIII. Affin d' obvier aux desordres qui facillement pourroient advenir au prejudice d'autruy, quand on concede quelques nouvelles Armoiries & Tymbres aux annoblis, ou à ceulx qui deſirent augmentation, ou changement d' icelles, à cauſe que les Regiſtres aux armes (ausquels en ſemblables occurences on ſouloit avoir recours) ne ſont entretenus comme du paſſé, & dont pourroient auſſi ſourdre en temps advenir, grands debats ſur le port des Armoiries ainſi octroyées avons trouvé convenir que noſtre premier Roy d' Armes, & tous autres nos Roys & Heraults d' Armes, chaſcun de la Province dont il portera le nom, ayent à redreſſer & faire lesdits Regiſtres aux Armoiries, en la forme anciennement obſervée. Et à ces fins noz Vaſſaulx & ſubjects, ayans ou pretendans aucun droit de Nobleſſe, envoyeront, ou feront delivrer ſoubs recepiſſe, es mains de noſtredit premier Roy d' Armes, & au Roy, ou Herault d' Armes de la Province de leur origine ou reſidence reſpectivement, leurs Armoiries Tymbrées deüement des peintes avec leurs noms, ſur noms & tiltres (ſi aucuns en ont) & ceulx de leur Pere & Mere ſoubs leur ſignature, pour ainſi eſtre depeintes & enregiſtrées, ès Regiſtres de leurs Offices reſpectivement (comme dit eſt) pour y avoir recours, & le regard que de raiſon.

XIV. Et par ce que durant les guerres paſſées, & l' abſence de noz predeceſſeurs, Princes de ces Pays, l' on a pris peu d' eſgard, de quelle façon les Couriers & Meſſagiers, tant de noz Provinces, Villes, Chaſtellenies & Seigneuries, que ceux de noz ſubjects, portoient les Armoiries, faiſans chaſcun faire les ſiennes à ſa fantaſie, ſans en ce ſuyvre les anciennes couſtumes & ordonnances: Voulons & ordonnons que telz Couriers & Meſſagiers ayent à les porter ſur boites eslevées, ſans eſtre couronnées, pendantes par chainettes ſur le coſté gauche de leurs corps: & peine que celles autrement faictes & portées, ſeront oſtées par noz Officiers d' Armes, & confiſquées à leur prouffit, & oultre ce les transgreſſeurs punis de l' amende de vingt florins, ladicte amende, & toutes autres cy-deſſus ſtatuées applicables, à ſçavoir un tiers à noſtre prouffit, le deuxieſme tiers à l' Officier qui fera l' exploict, & le troiſieſme au denonciateur.

XV. Voulons & commandons en oultre que toutes & quelconques lettres de nous impetrées, depuis noſtre advenement a ces Eſtats des Pays-bas, ou qui ſeront impetrées à l' advenir en matiere d' annobliſſement, port des Armes, augmentation, ou changement d' icelles, legitimation, reſtabliſſement de Nobleſſe, confirmation, ou approbation d' icelles, lettres de Chevallerie, erection d' aucune Terre, Fief ou Seigneurie en tiltre d' honneur, & autres de meſme matiere & ſubject, ſeront preſentées par les impetrans à noſtre premier Roy d' Armes, ou au Roy, ou Herault d' Armes de la Province de leur reſidence ou origine, ou bien de la Province ou la terre, nouvellement erigée en tiltre, ſera ſituée, pour eſtre enregiſtrées ès Regiſtres de leurs charge reſpectivement, & ſucceſſivement endoſſées, ſoubs leurs ſignatures, avec certification de la notice en prinſe, & ſe fera ſemblable enregiſtrature aux Regiſtres de l' election d' Artois au regard de ceux en eſtans originaires, ou y reſidens. A peine de perdre l' effect & fruict de telles graces, conceſſions & octrois.

XVI. Et afin que tout ce que deſſus ſoit mis en effet & reele execution & eſtroittement obſervé en tous ſes pointz, nous avons commis & commettons par ces meſmes preſentes, tant les Fiſcaux de noz Conſeils, que noſtre premier Roy d' Armes, & tous autres nos Heraults d' Armes, & chaſcun d' eux par prevention, pour y entendre, & prendre particulier regard, à ce qu' eſtant par eux recogneu, que quelqu' un y aye contrevenu, ils en facent les debvoirs de calenge & pourſuitte en tel cas convenables, pardevant nos Conſeil ou autres, à qui la cognoiſſance de telles matieres appartient. De ce faire avec ce qu' en depend, leur avons donné & donnons par ces preſentes plain pouvoir, authorité & mandement eſpecial.

Si donnons en mandement à noz Tres chers & Feaulx les Chief-Preſidens, & gens de noz Privé, & Grand Conſeilz, Chancellier & gens de noſtre Conſeil de Brabant, Gouverneur Preſident & gens de noſtre Conſeil de Luxembourg, Gouver-

Gouverneur Chancelier & gens de noſtre Conſeil en Gueldres, Preſident & gens de noſtre Conſeil de Flandres, Gouverneur Preſident & gens de noſtre Conſeil Provincial d' Arthois, Grand Bailly de Haynnau & gens de noſtre Conſeil dudit Haynnau en noſtre Cour à Mons, Gouverneur Preſident & gens de noſtre Conſeil en Hollande, Gouverneur Preſident & gens de noſtre Conſeil à Namur, Gouverneur Preſident & gens de noſtre Conſeil en Frize, Gouverneur, Preſident & gens de noſtre Conſeil d' Utrecht, Gouverneur, Chancelier & gens de noſtre Conſeil en Overyſſel, Gouverneur de Lille, Doüay & Orchies, Bailly de Tournay & du Tournefis, Lieutenant de Groeninghe, Rentmeeſtres de Beweſt & Beoiſterfelt en Zelande; Prevoſt le Conte à Valenciennes, Eſcoutette de Malines, & à tous autres nos juſticiers & Officiers & ceux de noz Vaſſaulx ausquels ce regardera; leurs Lieutenants & chaſcun d' eulx en droit ſoy, & ſi comme à luy appartiendra, que ceſte noſtre preſente Ordonnance ils facent incontinent publier & proclamer, chaſcun en ſon endroict, és lieux de leurs jurisdictions & reſſorts reſpectivement, où l' on eſt accouſtumé de faire ſemblables cryz & publications, afin que nul n' en puiſſe pretendre cauſe d' ignorance. Et icelle noſtre Ordonnance gardent, obſervent & entretiennent, facent garder obſerver & entretenir inviolablement, en tous ſes points & articles, ſans aucun contredict ou empeſchement. Procedans & faiſans proceder contre les transgreſſeurs & desobeiſſans, par l' execution des peines cy deſſus declairées, ſans aulcune faveur, port ou diſſimulation, de ce faire & qui en depend, leur donnons & à chaſcun d' eulx plain pouvoir authorité & mandement eſpecial, mandons & commandons à tous, que à eux le faiſant, ils obeyſſent & entendent diligemment. Car ainſi nous plaiſt il. En teſmoing de ce nous avons fait mettre noſtre ſeel à ces preſentes. Donné en noſtre Ville de Bruxelles le 14. jour de Decembre, l' an de grace mil ſix-cens & ſeize, Paraphé Ma. Vt.

Par les Archiducqz
En leur Conſeil.
Verreyken.

Et eſt la la preſente Ordonnance & Edict ſeelé du grand ſeel de leurs Altezes, en cire vermeille, pendant à double queuë de parchemin.

La publication de ce preſent placcart à été faite par le Magiſtrat de la Ville de Bruxelles, devant la Maiſon de ville, au lieu ordinaire, en preſence de pluſieurs aſſiſtans le XVII. Janvier 1617.

CCXIV.

Ertz-Hertzogs Alberti zu Oeſterreich und ſeiner Gemahlin Iſabellæ Claræ Eugeniæ Conceſſion vor Herrn Wenceslaum Cobergher, General-Architectum der Spaniſchen Niederlande, zu Aufrichtung der Montium Pietatis zu Brüſſel, und andern Städten in Brabant, d.d. 9. Januar. An. 1618. nebſt dem Reglement und Inſtruction darzu von 17. Mart. An. 1618. ingleichen den beſondern dieſe Aufrichtung betreffenden Articuln, d.d. 14. Januar. An. 1619.

ALbert & Iſabelle Claire Eugene, Infante d' Eſpagne par la Grace de Dieu, Archiducs d' Autriche, Ducs de Bourgogne, de Lothier, de Brabant, de Limbourg & de Gueldres, Comtes de Habsbourg, de Flandres, d' Arthois, de Bourgogne, de Thirol, Palatins, d' Haynaut, de Hollande, de Zelande, de Namur, de Zutphen, Marquis du St. Empire, de Rome, Seigneur & Dame de Friſe, de Salins, de Malines, des Cités, Villes & Pays d' Utrecht, d' Over-Uſſel & de Grœninge. A tous ceux, qui ces preſentes verront, Salut. Comme depuis nôtre advenement aux Etats depardeça, nous ayons eu particulier ſoin de faire accommoder nôtre pauvre peuple & autres neceſſiteux à moindre grief & interêts que ne faiſoient. Ceux y ayans tenus tables de prêt ſur gages en vertu des Octrois & privileges, qui pour la neceſſité du tems leur ont été accordez par les Princes nos Predeceſſeurs, ayant dez lors l' Interêts desdits prêts par nous été reduit à deux liards de la livre de gros la Sepmaine, à intention d' enſuite de la reſerve portée par lesdits octrois, faire ceſſer du tout lesdites tables ou y donner tel autre reglement que trouverons mieux convenir au Soulagement de nôtre dit peuple, fut par moyen des Monts de pieté ou autrement; ſur quoy nous ayans été faites pluſieurs ouvertures, remonſtrances & offres par nôtre Cher & bien amé Wenceslaus Cobergher, nôtre Architecte General, apres avoir icelles meurement fait examiner, Nous avons determiné en conformité du ſusdit pouvoir à nous reſervé, de faire ceſſer les dites tables de prêts, ainſi que l' avons desja fait inſinuer à celluy qui la tient en nôtre ville de Bruxelles, reſolus de faire le même au regard de toutes les autres, ſe trouvant l' affaire à ce diſpoſé, & au lieu desdites tables nous ſervir doreſenavant au ſecours des pauvres du moyen desdits Monts de Pieté par ledit Cobergher à nous propoſé & qui ſe pratique en pluſieurs, endroits de la Chretiente. Sçavoir Faiſons qu' ayans ſur le tout eu l' avis de nos Conſeils d' Etat, Privé & des Finances & ayans l' offre dudit Cobergher aggreable, nous confians à plein de ſes ſens, diſcretion ſuffiſante & bonne diligence, avons icelluy commis, ordonné, & établi, commettons, ordonnons, & établiſſons par ces preſentes Surintendant General desdits Monts de Pieté, en, & par toutes les villes de nos pays depardeça, ou preſentement ſe tiennent lesdites tables de prêts ou Lombards; Et afin que par ce moyen la pauvre Communauté de cette nôtre ville de Bruxelles puiſſe être promptement ſoulagée & aſſiſtée en ſa neceſſité, ledit Cobergher ſera tenu mettre la main à ce que ledit Mont de Pieté y ſoit incontinant établi, dreſſé & mis en pratique, ſur les reglements & inſtructions

ctions que sur ce luy seront delivrez par écrit: Comme aussi nous entendons qu' il faira en toutes les autres villes de nôtre obeissance, où presentement l' on tient lesdites tables de prêts & à tel effet sera tenu de fournir ou faire fournir à tout que besoin sera, soit sur son Credit, ou d' autres, en Conformité des susdits reglements & instructions, si l' avons authorisé & authorisons par ces dites presentes, de commettre & employer à son assistence, & à la bonne direction & conduite desdits Monts de pieté, telles personnes qualifiées qu' il jugera convenir, lesquelles jouiront des Franchises & Exemptions, tant pour la personne dudit Cobergher, que pour celles de sa femme & Enfans leur vie durante, telles & semblables, dont jouissent les Ministres & Domestiques de nôtre Cour; sur quoy ledit Wenceslaus Cobergher sera tenu faire le serment pertinent ès mains de nôtre très-Cher & feal Mesire Engelbert Maes, Chevalier de nôtre Conseil prive &c. Si donnons en mandement à nos très Chers & feaux les Chef President & Gens de nos Privé & Grand Conseils, Gouverneur, President & Gens de nôtre Conseil de Luxembourg, Gouverneur, Chancelier & Gens de nôtre Conseil de Gueldres, President, & Gens de nôtre Conseil de Flandres, Gouverneur, President, & Gens de nôtre Conseil d' Arthois, Grand Bailly d' Haynau & Gens de nôtre Conseil ordonné à Mons, Gouverneur, President & Gens de nôtre Conseil à Namur, Gouverneur de Lille, Douay, & Orchies, nôtre Prevôt le Comte à Valenciennes, Bailly de Tournay & du Tournesis, Escoutette de Malines, Prevôt de Cambray, & à tous autres nos Justiciers, Officiers, Bourgemaitres, Prevôts, Mayeurs, Eschevins, Gens de Loy & à touts autres faisant & representans le Corps du Magistrat de nos villes depardeça, où il y a Comptoir, ou table de prêt, ou de Lombards établis, que de cette nôtre présente Commission & ordonnance & de tout le contenu en ces dites presentes, Ils facent, souffrent & laissent ledit Wenceslaus Cobergher, ensemble lesdits Commis pleinement & paisiblement jouir & user, mêmes sadite femme & Enfans des Libertez, Franchises, immunitez & exemptions susdites leur vie durante, Cessans tous Contredicts & empeschemens au contraire, prestant au reste & faisant prester audit Cobergher & ses Commis pour l' execution de leur dite Charge & Commissions, toute l' ayde, faveur & assistence qu' il aura de besoin & leur demandera. Et pour ce que de cesdites presentes l' on pourra avoir besoin en plusieurs & divers lieux, nous voulons qu' au Vidimus ou Copie autenticque d' icelle signée par un de nos Secretaires pleine & entiere foy soit adjoutée, comme à ces mêmes originales, Car ainsi Nous plait il. En témoin de ce nous avons fait mettre nôtre Scel à ces presentes; Donné en nôtre ville de Bruxelles le neufiême jour de Janvier l' an de grace mil six cents dix huict, étoit paraphé: Mr. Vt. sur le ply étoit écrit: par les Archiducs, Signé Verrycken, & séellé du grand Seel de leur dites Alteses en Cire rouge: sur le dos étoit écrit comme s' ensuit:

Aujour d' huy XIIII. de Decembre mil six cents dix huit Wenceslaus Cobergher Architecte General des Archiducs nos Souverains, Seigneurs & Princes, denomme au blanc à l' autre lez de cettes, a fait le serment pertinent de Surintendant General des monts de Pieté, en & par toutes les villes des pays depardeça, où presentement se tiennent les tables de prêts ou Lombards, dont audit blanc est faite mention, ès mains de Messire Engelbert Maes, Chevalier du Conseil d' Estat, Chef President du Conseil privé de leurs Alteses Serenissimes à ce Commis de par icelles. Fait à Bruxelles les jour, mois & an que dessus, plus bas étoit: Moy present, signé: T. De Berti.

Reglement & Instruction de ce que vous Wenceslaus Cobergher nôtre Architecte & Superintendant General des Monts des pieté aurez à faire pour au plûtôt établir & mettre en oeuvre lesdits Monts en cette nôtre Ville de Bruxelles, & en autres Villes de nos pays de Brabant, & d' Outremeuse, où il y a Table de prêt Usuraires, ensuite des Lettres-patentes de Commission que vous en avez de nous en date du 9. Janvier 1618.

1. Premierement nous entendons & declarons que nos Tres-chers & feaulx, Tres-Reverend Pere en Dieu l' Archevêque de Malines & Chancelier de Brabant, qui sont à present, & apres eux leurs Successeurs en dignité & office, seront les Protecteurs & Conservateurs de touts les Monts de pieté qui s' erigeront en nosdits pays.

2. Auxquels protecteurs vous aurez à vous addresser en ladite qualité de Surintendant General, desdits Monts pour être assisté de leur bon advis, Conseil, Direction & authorité tant au regard d' aucuns points cy-apres particulierement mentionnez, que de tous autres points, matieres & difficultez d' importance qui se pourront sur ce presenter.

3. Et pour meilleure conduite des affaires & besoignes ordinaires desdits Monts, seront par les dits protecteurs & vous denommez & choisis, aucuns personnages bien qualifiez, qui porteront titre de Conseillers desdits Monts jusques au nombre de six, ou autre moindre, tel que selon l' importance de chacun Mont par les dits protecteurs & vous sera trouvé convenir, aux honneurs, franchises & libertez que nous leur avons accordé amplement, specifiez ès Statuts & ordonnances desdits Monts au Chapitre des Conseillers & de leur Charge & privileges.

4. Lesquels Conseillers feront serment ès mains desdits protecteurs, ou de l' un d' eux de s' acquitter bien & deüement de leur dite Charge, particulierement declarée audit Chapitre, & serviront tous ensemble les trois premieres années consecutives de l' Erection de chacun Mont, & au boût d' icelles en seront les deux dechargez, pour être mis deux autres en leurs places, & des lors en avant l' on fera pareil Changement & Surrogation d' an en an.

5. Il y aura aussi en chacun Mont un Surintendant particulier, & autres Officiers, Ministres & Serviteurs suivant la declaration contenuë ès Chapitres distincts en faits & dressez esdits Statuts & Ordonnances.

6. Tous lesquels Surintendans particuliers, Officiers,

Officiers, Ministres & Serviteurs feront par vous choisis & Commis, & feront ferment en vos mains tel que dessus.

7. Et quant à leurs traittemens & gages, ils leur seront assignez jusques à telle quantité qu' à l'advenant de l' Importance de leurs Charges, entremises & services respectivement en chacun desdits Monts, vous trouverez leur devoir être accordez, outre, & par dessus leurs honneurs Franchises, & libertez, que nous leurs avons octroyé par lesdits Statuts.

8. La Maison par vous achaptée en cette nôtre Ville de Bruxelles & celles, que vous pourrez cy-apres acquerir en autres villes de nosdits pays pour y tenir & exercer les dits Monts de pieté, n' auront besoin de Lettres d' Amortissement ny d' autre d' octroy, ains suffira l'authorisation, que nous vous en avons donnée & donnons par cestes.

9. Ce que nous entendons aussi de tous autres Biens Immeubles & Rentes, qui se pourront acquerir au proffit desdit Monts soit par Contracts ou Testaments & autres dispositions de derniere volenté en quelque sorte que ce soit.

10. Declarons en outre, que si pour raison des dites acquisitions nous étoient deubz aucuns droits nous en faisons dez maintenant pour lors entiere quitance auxdits Monts, en pur Don & Aumône sans nuls en excepter, ny reserver.

11. Nous prennons d' abondant lesdits Monts en nôtre Sauvegarde especiale, & voulons mêmement que les Maisons, Rentes, & autres biens immeubles d' iceux, presens & advenir, soyent à toujours francqs & exempts de toutes Charges d' Impositions, Cottisations, tailles, Contributions logemens & autres de quel nom ou qualité qu' elles pourroient être, accordées, ou à accorder par qui & par quelque ordre, que ce soit.

12. Et pour tant plus facilement faire fonds de deniers necessaires à l' erection & entretenement des dits Monts, outre ce, qui proviendra des Aumônes, dons pieux, & liberalitez des Gens de bien, qui les voudront beneficier de leur Charité, nous vous donnons plein pouvoir, mandement, & authorité de lever lesdits deniers, de l' advis desdits protecteurs, à cours de telle rente que les bonnes villes & Communautez de nosdits Pays ont accoutumé de faire ès occurences de leurs necessitez, ou à moindres fraiz, & interêt si faire se peut.

13. Lesquelles Rentes se vendront, recognoitront, & constitueront sous vôtre nom, & celuy du Surintendant particulier, par obligation de tous & quelconques les Biens, meubles & immeubles presens & advenir de celuy desdits Monts, à l' usage du quel les deniers Capitaux desdites rentes seront levez & employez.

14. Et se depescheront les Lettres desdites constitutions par le premier Commis dudit Mont & sous la signature d' iceluy. & pour plus grande asseurance des Achapteurs desdites rentes, seront lesdites rentes paraphées, verifiées & interinées par lesdits protecteurs, ou l' un d' eux, & seellées du grand Seel General desdits Monts, dont vous aurez la garde.

15. Moyennant quoy seront lesdites Constitutions de rentes tenues pour bonnes & vaillables & debvront comme telles sortir leur plein & entier effet sans avoir besoin d' aucunes autres formalitez ou solemnitez.

16. Et du neanmoins les Achapteurs desdites rentes voudroient aussi faire reconnoitre & passer lesdites Constitutions par Oeuvres de loy pardevant les Cours competentes sur les Maisons & autres biens immeubles desdits Monts, vous pourrez à tel effet faire les devoirs à ce requis, soit par vous, ou par tels autres que vous voudrez à ce commettre.

17. Desquelles obligations & reconnoissances, s' il advenoit qu' aucuns de ceux voulant achapter Rentes sur lesdits Monts, fissent encores difficulté de se contenter en tel cas, si tant est, que vous ne puissiez recouvrer deniers suffisans: d' ailleurs nous vous authorisons de rechercher & & employer le credit d' autres personnes pour s' obliger & leurs biens à la plus grande asseurance desdites rentes & mêmes de leur en promettre & payer quelque reconnoissance, ou interêt raisonnable & mordere du sçu & advis desdits protecteurs.

18. Lequel interêt sera pour vous payé à la Charge des Monts pour les quels vous aurez besoin d' employer ledit Credit, sans qu' en cela vous puissiez me prendre envers nous, ny ceux qui recevront ledit interêt.

19. Nous declarons aussi que des maintenant nous quittons & remettons liberalement aux dits Monts tous les droits qui nous pourroient cy-apres être deubs, à cause des Constitutions, affectations & Hypotheques desdites Rentes, soit sur les Biens desdits Monts, ou sur ceux des personnes qui leur presteront leur Credit comme dit est.

20. Davantage nous declarons que lesdites Rentes seront franches & exemptes toutes Charges d' Impositions, Cotisations, Contributions & autres quelcomques ainsi que dit est cy dessus au regard des Maisons, Rentes & autres Biens immeubles desdits Monts.

21. Et de nôtre plus ample grace avons affranchy & affranchissons lesdites Rentes de tout Droit de Confiscation, jusques à la somme de six mille Florins en Capital pour chacun Rentier, à la Charge de chacun Mont, pour quelque Cas ou crime, qu' il pourroit avoir commis deux ans après l' achapt desdites Rentes, sauf & excepté seulement le Cas & Crime de leze Majesté, & que ce privilege n' aura lieu qu' en faveur du premier Achapteur desdites Rentes & de ses Enfans legitimes, sans pourvoir passer à autres personnes.

22. Vous pourrez au reste pourvoir que les fraix & despens à faire d' icy en avant pour le fait de l' erection & entretenement desdits Monts, soit pour les Bâtimes, reparations & dechargez des Maisons d' iceux voyages, vacations, ou autrement, soyent prins a la Charge desdits Monts, de l' adveu desdits Conseillers, lesquels en cas de difficulté en feront rapport auxdits Protecteurs, pour par iceux y être pourveu comme de raison.

23. Et d' autant que la prestation des deniers comptans sur les gages qui seront apportez esdits Monts ne se pourra faire sans Charge de quelque interêt, lequel à cause des grands fraix tant d' achapts & accommodemens des Maisons que des levées de deniers à rente & plusieurs autres accompagnans le commencement de l' etablissement & practique desdits Monts, ne pourra être prins ny tauxé désmaintenant à si bas prix, que pour le soulagement des pauvres & necessiteux nous eussions bien desiré, & le sera, Dieu aidant, à l' advenir.

24. C'est pourquoy ayant fait mettre ce point en bonne & meure deliberation de plusieurs, tant Archevêques, qu' Evêques & autres Theologiens & Ecclesiastiques, & eu sur ce leurs resolutions & de nos Conseils, Nous vous permettons & authorisons de vous regler & conduire en conformité d' icelle resolution, qui est de pouvoir prendre ledit interêt pour le commencement jusques à quinze pour cent par an, lequel neanmoins par l' advis desdits protecteurs vous devrez de tems à autre reduire à tel rabaissement & moderation, que selon la decharge & melioration desdits Monts sera trouvée raisonnable, fait à Bruxelle, le 17. de Mars 1618, étoit paraphé Ma. Vt, & signé Albert, plus bas étoit écrit par Ordonnace de leur Altesses, signé Verreyken.

Articles concernants l' Erection des Monts de Pieté imprimez avec Privilege des Serenissimes Archiducs 14. Janvier 1619.

1. Premierement la Maison du Mont de pieté jà heureusement étably & pratiqué en cette ville de Bruxelles, est acquisi par ledit Cobergher, ensuite du pouvoir à luy en donné par leurs Altesses à l' ayde de la liberalité d' icelles & par autres moyens.

2. Et en l' accommodant à l' usage dudit Mont, a été pourveu à toutes choses à ce requises & convenables. Et particulierement se voit l' edifice dressé de telle façon d' Architecture, que les gages s'y mettent & arangent en bon lieux, qu'ils sont conservez sans danger d' aucune deterioration, n'y mêmes d' aucun meschef de feu, étant aussi ledit edifice tellement muny en tous endroits, qu'il est rendu asseuré contre toutes surprinses & violences des larrons & voleurs autant qu'il se peut humainement faire, selon le jugement de tous ceux qui en ont prins inspection.

3. Autant se fera des Maisons des Monts de pieté, qui s'erigeront ès autres villes.

4. Et sont toutes lesdites Maisons declarées amorties par leur dites Altesses & exemptes à toujours de toutes Charges les concernans, de quelque nom ou qualité quelles pourroient être. Sous ferme confiance, que les Magistrats des villes ne mettront en difficulté pareille exemption & decharge de leur part en consideration du grand bien resultant desdits Monts au soulagement de leurs Bourgeois & autres habitans necessiteux.

5. En attendant que lesdits Monts soient suffisamment fourniz de fonds & Capital propre, pour en faire prêt aux indigens: ce que Dieu aydans se fera avec le tems & en peu d' années sans interêt de personne, par les bienfaits & aumônes de Gens Charitables & autres moyens trouvez par ledit Cobergher. Leurs dites Altesses ont consenti & permis à un chacun d' achapter rentes à charge desdits Monts, au cours de six & un quart du Cent par an & en dessous ou bien à tel denier que les villes depardeça ont accoutumé de lever argent ès occurrences de leurs necessitez.

6. Le tout de l' advis tant des Archevêques, que de bon nombre d' Evêques de par deça, & d' autres principaux Theologiens, ensemble des Conseils d' Etat, Privé & des Finances de leurs dites Altesses.

7. Et se vendront, constitueront & affecteront lesdites Rentes sur lesdits Monts, & tous les biens d' iceux, meubles & immeubles, presens & futurs en la forme observée audit Mont de cette ville, à sçavoir par ledit Cobergher en ladite qualité de Surintendant General, ensemble par le Surintendant particulier du Mont, à l' usage du quel les deniers Capitaux seront employez, sauf qu' en l' absence dudit, Cobergher ledit Surintendant particulier pourra vendre & reconnoitre lesdites Rentes avec les Conseillers du Mont, desquels sera parlé cy-après, moyennant la procuration dudit Surintendant General.

8. Seront lesdites Constitutions de Rentes enregistreés dans un Registre particulier à ce servant, en chacun desdits Monts tant par lesdits Surintendant General & particulier, que par lesdits Conseillers, & en absence dudit General par les autres tant en leurs nom qu' au nom d' iceluy en vertu de sa procure comme dessus.

9. Ce fait, seront desdites Constitutions de Rentes depechées Lettres en forme duë par le Greffier & seellées du grand seel dudit Mont.

10. Et pais apres seront verifiées & internées par les protecteurs desdits Monts de Pieté cy-apres mentionnez.

11. Moyennant quoy seront lesdites Constitutions de Rentes bonnes & vaillables & devront être tenues pour telles selon la declaration en faite par leurs dites Altesses, sans avoir de besoin d' aucune autre formalité pour sortir leur plein & entier effet.

12. Et ont leurs dites Altesses été servies de declarer que tant les Constitutions que rachapts desdites Rentens seront francqs & libres du payement de tous droits qui & en pourroient être deubz à icelles.

13. Comme aussi, que les dites Rentes seront exemptes d' impositions, quotisations, & Contributions, soit de centiémes, vingtiémes, dixiémes, ou autres deniers, & generalement de toutes Charges ayans cours à present & qui se pourroient lever à l' advenir, par qui & par quel ordre, que se puisse être.

14. Lesdites Rentes seront en outre affranchies de tout Droit de Confiscation jusques à la somme de six mille florins en Capital, pour chacun Rentier en chacun Mont. Et ce pour quelque Cas ou crime que ledit Rentier pourroit commettre apres le terme de deux ans, à compter du

jour

jour de la Constitution de sa rente, excepté seulement le crime de lese Majesté, & que ce privilege n'aura lieu qu'en faveur du premier achapteur desdites Rentes, & de ses Enfans legitimes sans pouvoir passer à autres personnes.

15. Et se fera le payement du cours desdites Rentes de demy an en demy an, en la maison de chacun Mont au jour qui sera pour ce publié par attaches de billets quelques jours auparavant.

16. Lequel jour écoulé le Rentier qui aura été en defaut de venir lever le payement de la Rente, aura patience d'attendre l'echeance du premier terme ensuivant, pour lors recevoir l'année entier.

17. Pour ce qui concerne le prêt de deniers que l'on fera esdits Monts, comme l'on leva, faisant en grande quantité depuis neuf mois ença en cette dite ville, c'est chose certaine & notoire à un chacun, que les grands frais accompagnant le commencement de l'Erection desdits Monts, & ceux que pour les entretenir & faire bien & duement administrer, il convient employer tant ès gages & traitement des Officiers & serviteurs qu'autrement, ne souffrent point que ledit prêt se fasse dez maintenant à se petit intêret que l'on vou droit bien.

18. A cette cause étant ce point par ordre de leurs dites Altesses mis en grande & meure deliberation desdits Archevêques, Evêques & autres Theologiens de marque, comme aussi desdits Conseils Collateraux d'icelles leurs Altesses, il a été resolu & arrêté, que pour subvenir auxdits fraix, les deniers desdits Monts se prêteront à interêt de quinze pour cent la premiere année.

19. Au bout de la quelle, ou peu apres, le dit interêt se rabaissera à mesure des commoditez & facultez de chacun Mont, & se continuera ledit rabaissement à même proportion de tems à autre, pour afin le reduire à cours de Rente & au dessous, pour le plus grand bien publicq.

20. En recevant lesdits gages, il en sera faite estimation par priseurs sermentez à ce commis, pour faire le prêt à l'advenant d'icelle.

21. L'Interêt ne ne se comptera que pour les jours encouruz depuis le gage apporté sans user de Compte de semaines rompues, ny autres semblables inventions des Lombards.

22. Et se garderont les gages non rachaptez esdits Monts un an entier, lequel revolu, il s'en faira vente publique au plus offrant & dernier Encherisseur, pour recouvrer sur le pris de la vente le prêt avec l'interêt lors escheu.

23. Lequel pris de la vente venant à exceder ledit prêt & interêt, ce qu'il y aura de bon & d'excrescence, sera par apres gardé par l'espace d'un an & demy sans plus longue attente, pour celuy qui rapportera le billet de l'engagement.

24. Et afin que lesdits Monts soyent gouvernez avec tant plus de bon ordre & d'authorité, leursdites Altesses ont été servies de choisir, denommer & commettre pour Protecteurs & Conservateurs des Monts erigez, & qui s'erigeront és pays de Brabant & d'Outremeuze, l'Archevêque de Malines & leur Chancelier de Brabant qui sont à present, & apres eux leurs successeurs en dignité & office, comme aussi elles denommeront Protecteurs & Conservateurs des Monts des autres Provinces, lors qu'il y en aura aucun.

25. Ausquels protecteurs ledit Surintendant General & ses successeurs en la Charge se debvront addresser pour être assistez de leur bon advis, Conseil direction & resolution en tout ce qui regardera tant l'erection, pratique, conservation & privileges desdits Monts qu'autres matieres importantes.

26. Il aura aussi pour la meilleure conduite des affaires & besoignes ordinaires desdits Monts aucuns personnages notables & bien qualifiez des villes où ils seront erigez, qui porteront titre de Conseillers d'iceux Monts, jusques à tel nombre que sera trouvé expedient par lesdits Protecteurs & surintendant General aux franchises & exemptions dont jouissent les domestiques de leurs dites Altesses.

27. Desquels titre & exemptions jouira pareillement le Surintendant particulier qui sera Commis en chacun Mont auchois dudit Surintendant General & à tels gages qu'il luy accordera.

28. Et s'établiront en outre en chacun Mont un Greffier, ensemble des Commis & Secretaires & autres Ministres & Officiers à la Collation dudit Surintendant General, aux qu'il trouvera convenir & franchises telles que dit est.

29. Le surplus de la forme & maniere de l'administration desdits Monts est specifié es statuts & Ordonnances particulieres d'iceux dont il n'est requis de faire icy discours.

CCXV.

Acte, wodurch Ertz-Hertzog Albertus zu Oesterreich und seine Gemahlin Isabella Clara Eugénia sich erklären, daß die in Brabant schon aufgerichtete und noch künfftig aufzurichtende Montes Pietatis allemahl mit einander vereiniget werden sollen, d. d. 21. Maji, An. 1621.

SUr ce que Wenceslaus Cobergher, a representé aux Archiducs, qu'ayans leurs Altesses puis quelques années ença pour l'extirpation des Tables de prêt, usuraires, & pour le plus grand soulagement des necessiteux été servies de le commettre à l'erection & Surintendance Generale des Monts de Pieté en leur Pays depardeça, il a recognu que cette bonne ocuvre jà par ses peines & travaux bien acheminée & heureusement establie en plusieurs villes desdits pays, pourra prendre plus d'avancement, accroissance & affermissement au

bon-

contentement d' un chacun, par la liaiſon & union de tous lesdits Monts, comme de pluſieurs parties & membres d' un corps s' entre ſecourans l'un l'autre à ſupporter le fai commun des Charges en dependans, ſuppliant ledit Cobergher, que pour ce reſpect & pour autres conſiderations ſur ce par luy alleguées; il pleuſt à leurs dites Alteſſes d' accorder & decreter ladite union en en la meilleure forme qu'elles trouveroient convenir. Leurs dites Alteſſes ayants faits mettre ladite propoſition & ſupplication dudit Cobergher en meure & grande deliberation de Conſeil, ont declaré & declarent que lesdits Monts de Pieté des-ja erigez, & tous autres qui s' erigeront à l' advenir en leurs dits pays, ſoubz la ſurintendance generale & conduicte dudit Cobergher ou de ſes Succeſſeurs en ladite Charge, ſont & ſeront à toujours joints, annexez & unis enſemble, ainſi qu'elles les joinguent annexent & uniſſent par ceſtes comme Membres d' un même Corps, & que ſuivant ce ils ſont & ſeront ſoûmis & obigez ſolitairement & pour le tout l'uns pour les autres à l' aſſeurance tant des rentes jà conſtituées, & à conſtituer, que de toutes autres Charges d' iceux ſauf que ce que par teſtaments, donations & aumônes de Gens Charitables viendra être laiſſé ou donné au prouffict de quelque Mont particulier, ſera & demeurera eſpecialement affecté à iceluy Mont ſans entrer en ladite incorporation & union Generale, voulans & ordonnans leurs dites Alteſſes que ledit Cobergher & tous autres Officiers & Miniſtres desdits Monts & Generalement tous ceux à qui ce touchera preſens & advenir, ayent à ſe regler & conduire à toujours ſelon ceſtuy leur Decret & Ordonnance, ſans y mettre ny ſouffrir y être mis aucun obſtacle, contredit ny empeſchement. Fait à Bruxelles le 21. de May 1621. Pe. Vt. étoit ſigné ALBERT, & plus-bas étoit écrit, Par Ordonnance de leurs Alteſſes, ſigné *Verreyken.*

CCXVI.

Königs Philippi IV. in Spanien Privilegium vor die in Brabant aufgerichtete Montes Pietatis, und die dabey nöthige Bedienten, d. d. 30. Jul. An. 1627.

PHilippe par la grace de Dieu, Roy de Caſtille, de Leon, d' Arragon, des deux Siciles, de Hieruſalem, de Portugal, de Navarre, de Granade, de Tolede, de Valence, de Galice, des Mallorques; de Seville, de Sardaigne, de Cordoue, de Corſique, de Murcie, de Jaen des Algarbes d' Algezire, de Gibraltar, des Isles de Canarie, & des Indes, tant Orientales qu' Occidentales, des Isles & Terre ferme de la Mer Oceane, Archiduc d' Auſtriche, Duc de Bourgoigne, de Lothier, de Brabant, de Limbourg, de Luxembourg, de Gueldres, & de Milan, Comte de Habsbourg, de Flandres, d' Arthois, de Bourgoigne, de Thirol, Palatin, & de Haynau, de Hollande, de Zelande, de Namur, & de Zutphen, Prince de Zwave, Marquis du ſaint Empire de Rome, Seigneur de Friſe, de Salins, de Malines, des Cité, Villes & Pays d' Utrecht, d' Overyſſel & de Groeningue, & Dominateur en Aſie & Afrique. A tous ceux, qui ces preſentes verront ſalut. Comme feu l'Archiduc Albert (qui ſoit en gloire) & la Serenisſime Infante d' Eſpagne, Madame Iſabel Clara Eugenia, nos treschers & tres amez, bons Oncle, & Tante, ayans le treizieme jour du mois de May l'an mille ſix cent vingt-un, octroyé & fait depeſcher au profit, des Monts de Pieté, erigez & établis en nos Pays d' embas, enſemble des Officiers, Miniſtres, & Serviteurs d' iceux, certaines lettres patentes de privileges, dont la teneur s' enſuit:

Albert & Iſabel Clara Eugenia, Infante d' Espagne, par la grace de Dieu Archiducs d' Auſtriche, Ducs de Bourgoigne, de Lothier, de Brabant, de Limbourg, de Luxembourg, & dee Gueldres, Comtes de Habsbourg, de Flandres, d'Arthois, de Bourgoigne, de Tirol, Palatin, & de Haynau, de Hollande, de Zelande, de Namur & de Zutphen, Marquis du ſaint Empire de Rome, Seigneur & Dame de Friſe, de Salins, de Malines, des Citez, Villes & Pays d' Utrecht d' Overyſſel, & de Groeningue A tous ceux quie ces preſentes verront, ſalut. Comme ainſi ſoit que pour l' extirpation des tables de preſt uſuraires, que l' on appelle Lombards, en nos Pays de par-deça, nous ayons eſté juſtement meus d'y faire, eriger & eſtablir Monts de Pieté, & que pour avancer & faciliter l' effect d' une ſi bonne oeuvre, à l' honneur de Dieu, & ſoulagement de nos ſujects, ſoubs la Surintendence generale de noſtre cher & bien-amé premier Architecte Wenceslaus Cobergher, ait eſté jugé à propos & meſmes requis de pourvoir & beneficier lesdit Monts, enſemble les Officiers, Miniſtres & Serviteurs d' iceux, de certains droicts, immunitez, exemptions, franchiſes, & autres perogatives & privileges convenables, mesmes enſuite de ce qu'en a eſté dit & appointé par noſtre inſtruction, cy-devant donnée audit Wenceslaus Cobergher, ſur le fait de l'erection desdits Monts. Sçavoir faiſons, que nous ce que deſſus conſidere, inclinans favorablement à la tres-humble ſupplication dudit Wenceslaus Cobergher, & pour autres bons reſpects à ce nous mouvans, avons accordé & octroyé, accordons & octroyons par cesdites preſentes, de noſtre certaine ſcience & authorité ſouveraine, ausdits Monts de Pieté, & aux Officiers, Miniſtres & Serviteurs d' iceux, les droits, franchiſes, exemptions & privileges qui s'enſuivent. Premierement nous avons pris, & prennons lesdits Monts de Pieté, & les Officiers, Miniſtres, & Serviteurs d' iceux, cy-après mentionnez, & autres qui à l' advenir y pourroient encore eſtre commis & eſtablis, en noſtre ſauvegarde & protection, & de nos ſucceſſeurs, voulans qu'ils jouiſſent de l' effect d' icelle, comme s' ils en avoient nos lettres patentes

tentes particulieres, depechées en la meilleure & plus ample forme, qu'au cas appartient. Declarons & ordonnons que les maisons & edifices, où sont à present & seront d'icy en avant establis & tenus lesdits Monts, auront qualité & nature de biens amortis, & de main morte, & pour tels les tenons dés maintenant, pour tousjours, sans qu'à cet effect il soit de besoin d'autres lettres d'Octroy ou d'amortissement que ces presentes. Et seront lesdites maisons franches & exemptes à tousjours, de tous logemens, soit de gens de guerre, ou de Cour, sans en pouvoir estre chargées ny d'aucune contribution, ou service au lieu d'iceux logemens, sous quelque pretexte que ce soit. Comme elles seront aussi libres & exemptes de toutes Impositions, tailles, & contributions soit de centiémes, vingtiémes, dixiémes, ou autres deniers, & generalement de toutes autres charges, ayans cours à present, & qui se leveront à l'advenir, par qui, & par quel ordre que ce puisse estre. Et pour ce qu'en attendant que lesdits Monts soient suffisamment fournis de fonds & Capital, pour en faire prest aux indigens, Nous avons de l'advis tant des Archevéques, que de bon nombre d'Evesques de pardeça, ensemble de nos Conseils d'Estat, Privé & de Finances, consenti, & accordé à un chacun d'achapter rentes à la charge desdits Monts, au cours de six & un quart du cent par an, & en dessous, ou bien à tel denier que nos Villes de pardeçà ont accoustumé de lever argent ès occasions de leur necessité. Nous declarons, que tant les constitutions, que rachapts, ventes, transports, donations, échanges, & autres alienations desdites rentes, à faire par les proprietaires d'icelles, leurs hoirs, ou ayans cause, seront franches & exemptes du payement de tous droits, qui cessant cestuy nostre privilege, en pourroient estre deus. Lesdites rentes seront en outre affranchies de tout droit de confiscation, jusques à la somme de six mille florins en Capital, pour chascun Rentier, en chascun Mont, & ce pour quelque cas ou crime que ledit Rentier pourroit commettre après, le terme de deux ans, à compter du jour de la constitution de sa rente, excepté seulement le Crime de Leze Majesté, & que ce privilege n'aura lieu qu'en faveur du premier Achapteur desdites rentes, & de ses enfans legitimes sans pouvoir passer à autres personnes. Et quant à la forme de la constitution desdites rentes, elles se vendront, constitueront & affecteront, sur lesdits Monts, & tous les biens d'iceux, meubles & immeubles, presens & futurs, en la maniere observée ès Monts de Pieté jà erigez en nos Villes de Bruxelles, Anvers, & Malines. A sçavoir par ledit Cobergher en ladite qualité de Surintendant General, ou par ses Successeurs en ladite Charge, ensemble par le Surintendant particulier du Mont à l'usage duquel les deniers capitaux seront employez, sauf que ledit Surintendant particulier pourra vendre & reconnoistre lesdites rentes à l'intervention des Conseillers du Mont, moyennant la procuration du Surintendent general, lors qu'il sera absent. Seront lesdites reconnoissances & constitutions de rentes enregistrées dans un Registre particulier a ce servant, en chascun desdits Surintendans general & particulier, que par lesdits Conseillers, & en l'absence dudit General, par les autres, tánt en leur nom, qu'au nom d'icelluy, en vertu de sa procuration comme dessus. Ce fait seront desdites constitutions de rentes, depeschées lettres en forme deüe, par le Secretaire, ou Greffier, & seellées du grand seel dudit Mont, & puis aprés seront verifiées & interinées par les Protecteurs desdis Monts, Moyennant quoy se-sont lesdites constitutions de rentes bonnes & vaillables, & devront estre tenuës pour telles, sans avoir besoin d'aucune autre formalité ou solemnité, pour sortir leur plein & entier effect. Le Surintendant General desdits Monts & les Conseillers de chascun d'iceux, en tel nombre qu'il se trouvera requis, encores qu'ils nē residents en aucune maison desdits Monts, seront francs, libres & exempts, avec leurs femmes, & familles, de toutes subjections de guet, & de garde, & tous logemens de gens de guerre, ou de Cour, service, ou contribution pour iceux, accises, maltotes, impositions, tailles, moyens de consomption sur vin, bierre, chair, bled, & de toutes autres charges, desquelles sont francs ceux de nostre maison, & service domestique, ensemble de toutes Confrairies, Guldes, Offices & fonctions publiques, tant pour l'Eglise, hospitaux, pauvres, enfans orphelins, qu'autres, dont ils se voudront excuser. Les Surintendants particuliers, les Commis, & les Secretaires, ou Greffiers desdits Monts, seront aussi francs, & exempts, de toutes lesdites subjections, & charges, avec leurs femmes, enfans, serviteurs & servantes, tenans leur demeure es maisons servans à l'usage desdits Monts. Et quant aux Priseurs, ou Estimateurs des gages, & autres serviteurs desdits Monts, ayans leur residence ailleurs qu'esdites maisons; ils seront exempts desdites subjections & charges de guet & de garde, logemens, de gens de guerre, & de Cour, & de tout service ou contribution pour iceux, ensemble desdites Confreries, & autres fonctions, & entremises publiques, sans plus. Le tout sans prejudice des ulterieurs privileges particuliers par nous accordez audit Cobergher, pour luy, sa femme, & enfans, & qui se pourront cy-après accorder à ses Successeurs, en ladite charge de Surintendant General. De toutes lesquelles franchises, immunitez, exemptions, droits, & privileges cy-dessus declarez, & de chascun d'iceux Nous voulons & ordonnons, que lesdits Monts de Pieté, érigez & à eriger en nosdits Pays de pardeça, & lesdits Officiers, Ministres, & Serviteurs d'iceux, presens & à venir, joüissent pleinement, & paisiblement, tant qu'ils seront en service. Si donnons en mandement à nos treschers & feaulx, les Chancellier & gens de nostre Conseil de Brabant, Gouverneur de Limbourg Faulquemont, Daelhem & autres Pays d'Outremeuse, & à tous autres nos Justiciers, Officiers, & Sujets, auxquels ce regardera, que de toutes les franchises, im-

munitez, exemptions, droits & privileges cy-dessus declarez, & de chascun d' iceux, ils fassent, souffrent, & laissent lesdits Monts de Pieté érigez & à eriger en nosdits Pays de pardeça, & lesdits Officiers, Ministres, & Serviteurs d' iceux, presens & à venir, pleinement & paisiblement joüir & user, sans leur faire, mettre, ou donner, ny souffrir estre fait, mis, ou donné aucun trouble, détourbier, ou empeschement au contraire. Car ainsi nous plaist-il. En temoin de ce, nous avons fait mettre nostre seel à ces presentes. Donné en nostre ville de Bruxelles le treiziéme jour de May, l' an de grace mille six cent vingt un, & estoit paraphé Pe. Ut. Sur le ply estoit escrit, Par les Archiducs, signé Verreyken, & scellé du grand seel de leurs Altesses en cire vermeille, y appendant avec double queuë de parchemin. Et pour ce que lesdites lettres patentes ne servoient, que pour les Provinces de Brabant, Limbourg, Faulquemont, Daelhem, & autres Pays d' Outremeuse, ont aussi esté depeschées par nosdits bons Oncle, & Tante, autres semblables lettres patentes de Privileges, mutatis mutandis le mesme jour, & an, par voye du Conseil Privé, pour les autres Provinces obeissantes, de nosdits Pays-bas. Sçavoir Faisons que nous ce que dessus considere, avons à la tres-humble supplication dudit Wenceslaus Cobergher, de nostre certaine science & authorité souveraine, ausdits Monts de Pieté, & aux Officiers, Ministres, & Serviteurs d' iceux approuvé, ratifié, & confirmé, approuvons, ratifions & confirmons par ces presentes, tous & quelconques les droits, franchises, immunitez, exemptions, privileges, & prerogatives, contenus & spécifiez ès lettres patentes cy-dessus transcriptes, ensemble en celles que de mesme date & teneur, mutatis mutandis leur ont esté depeschées par lesdits Archiducs, par voye dudit Conseil Privé, pour lesdites autres Provinces obeissantes, voulans & entendans, que le tout leur soit gardé & observé inviolablement. Si prions nostredite bonne Dame & Tante, requerons les Gouverneurs Generaux, à venir de nosdits Pays-bas, & donnons en mandement à nos tres-chers, & feaulx, les gens de nostre Conseil d' Estat, Chef, Presidents & gens de nos Privé & Grand Conseils, Chancellier & gens de nostre Conseil en Brabant, Gouverneur de Limbourg, Faulcquemont, Daelhem, & autres Pays d' Outreumeuse, Gouverneur President & gens de nostre Conseil en Flandres, Gouverneur President & gens de nostre Conseil en Arthois, Grand Bailly de Haynnau, & gens de nostre Conseil à Mons, Gouverneur President & gens de nostre Conseil à Namur, Gouverneur de Lille, Douay, & Orchies, Bailly de Tournay, & Tournesis, Prevost le Comte à Valenchiennes, Escoutette de Malines, & à tous autres nos Justiciers, Officiers, & Sujets qui ce regardera, & à chascun d' eux endroit soy, & si comme à luy appartiendra, que desdits droits, franchises, immunitez, exemptions, privileges & prerogatives, ils fassent, souffrent, & laissent lesdits Monts de Pieté, ensemble les Officiers, Ministres, & Serviteurs d' iceux, pleinement & paisiblement joüir, & user, en la mesme forme & maniere, que le tout est contenu esdites lettres patentes desdits nos bons Oncle & Tante, sans en ce leur faire, ou donner, ny souffrir estre fait, ou donné aucun trouble, détourbier, ou empeschement quelconque, car ainsi nous plaist-il, non obstant quelconques ordonnances, restrictions, ou defences, à ce contraires, ausquelles à l' effect que dessus, avons en tant que besoin soit, derogé, & derogeons par cesdites presentes. En témoin de ce nous avons signé icelle de nostre main, & y fait mettre nostre grand seel. Donné en nostre Ville de Madrid, Royaume de Castille, le trentiéme jour du mois de Juillet, l' an de grace mille six cens vingt & sept, & de nos regnes le septiéme, & estoit paraphé Fr. Inacus Vt. & signé *PHILIPPE*. Sur le ply estoit escrit, Par le Roy, & un peu plus bas I. Ofvv. de Brito, & scellé du grand seel de Sa Majesté, en cire vermeille, y pendant à double queuë de parchemin.

CCXVII.

Königs Philippi IV. in Spanien Diploma, worinnen er den Surintendant-General und andere Bediente der Montium pietatis in Brabant, nebst allen ihren Privilegien in seinen Schutz und Verspruch genommen, d. d. 26. Januar. An. 1651.

Sur la Remonstrance faite à Sa Majesté de la part des Protecteurs & Surintendant General des Monts de Pieté, establis es Pays-bas, contenant que les Serenissimes Archiducs Albert & Isabelle de glorieuse memoire, considerans le grand service que leurs Altesses & les Inhabilitans desdits Pays bas recevoient de l' establissement desdits Monts à l' extirpation des tables de prest usuraires, vulgairement nommez Lombards, auroient trouvé convenir de beneficier lesdits Monts & leurs Officiers & Serviteurs de certains privileges, franchises, & exemptions, amplement specifiées dans les lettres d' Octroy, en depeschées tant au Conseil Privé, qu' en celluy de Brabant, respectivement datés le 13. de May 1621. Et ce avec tant plus de sujet, d' autant qu' auxdites tables & ceux qui les tenoient (non obstant leur surcharge de 21. pour cent, & l' interest des semaines rompuës) l' on avoit au paravant accordé & maintenu exactement des privileges, franchises & exemptions presques semblables, mesmes avec acte de sauvegarde, contenant des comminations rigoureuses contre les opposants, comme en conteroit par acte du 12. de May 1590. Et combien que Sa Majesté pour les considerations susdites, & les utilitez effectivement provenuës desdits Monts, soit esté servie de confirmer lesdits privileges, franchises, & exemptions par ses lettres Royales d' Octroy, depeschés à Madrid le 30. de Juillet 1627. avec clauses bien expresses & absolues. Ce neantmoins les remonstrans auroient rencontré & rencontreroient encores journellement ça & là quelques Magistrats des Villes & autres Sujets de Sa Ma-

Majesté esdits Pays-bas, ou lesdits Monts sont establis, lesquels oseroient s' opposer à l' execution de Sa Royale volonté, causant par cette voye grandes ruses aux Remonstrants, & notables despens à la charge desdits Monts & du Public. Pour à quoi remedier, ils ons supplié tres-humblement Sa Majesté, qu' Elle fut servie de faire depescher en faveur desdits Monts ja establis, & autres à establir, & de leurs Officiers & Serviteurs: un acte de sauvegarde & de mandement general sur l' observance & execution punctuelle desdites letteres Royales, en la forme qu'a esté accordé du passé aux dits tenans tables, ou Lombards, ou autre plus favorable. Sa Majesté ce que dessus consideré, inclinant favorablement à la Requeste & Supplication desdits Protecteurs & Surintendant General des Monts de Pieté au Pays-bas, a pris & mis, prend & met de nouveau en sa sauvegarde & protection lesdits Protecteurs & Surintendent general des Monts de Pieté, establis & à establir au Pays-bas, leurs Officiers & Serviteurs: Mandant & commandant Sa Majesté bien expressement à tous Gouverneurs, Colonels, Capitaines, Officiers & gens de guerre, tant de cheval que de pied, ensemble aux Baillifs, Prevosts, Majeurs, Officiers & Justice, Magistrats & gens de Loy des Villes, lieux & places, respectivement ou presentement sont & seront establis Monts de Pieté, de laisser lesdits Protecteurs, Surintendent general, leurs Officiers & Serviteurs, presens & à venir, pleinement & librement, joüir des privileges, franchises, & exemptions, contenües esdites lettres Royales d' Octroy, depeschés le 30. de Juillet 1627. Sans aucunement les loger, ni faire contribuer pour le logement des Gens de guerre, de cheval ou de pied; ni aussi les contraindre à faire guet & garde, ou à contribuer pour icelle, ou autrement les molester, inquieter, ou charger en corps ny en biens, non plus les Maîtres que les Serviteurs, & autres leurs Domestiques, á peine d' encourir l' indignation de Sa Majesté, & d' estre punis comme infracteurs de sauvegarde, & qu' outre ce l'on s'en prendra aux personnes & biens en particulier des transgresseurs, respectivement pour tout l' interest qu' au moyen de leurdite transgression sera engendré, dont ils seront responsables pardevant les Consaulx ou Juges ordinaires du lieu & ressort où la transgression sera commise, ausquels ordonnons par cette d' administrer en ce bonne & brieve justice aux Intereſſez plaidans pardevant eux sans aucun port, faveur, ou dissimulation. Et afin que de ce que dessus personne ne peut pretendre, cause d' ignorance, Sa Majesté a consenti & consent que chacun desdits Protecteurs, le Surintendent general desdites Monts de Pieté, & de leursdits Officiers susdits puisse & pourra mettre & afficher aux entrées & advenuës de sa maison les bastons, blasons & pennanceaux armoyez des armes de Sa Majesté. Fait á Madrid sous le nom & cachet secret de Sa Majesté le 26. de Janvier 1651. paraphé Mlg. Ut. & signé PHILIPPE, plus bas estoit escrit, Par ordonnance de Sa Majesté, signé *Brecht*, cachetté du cachet secret de Sa Majesté en hostie rouge.

CCXIIX.

Vorstellung derer 3. Landes-Stände des Hertzogthums Brabant an Kayser Carolum VI. die zu ertheilende Freyheiten vor die in denen Niederlanden aufzurichtende Handels-Compagnie nach Indien betreffend, d. d. 23. Mart. An. 1724.

A Sa Sacrée Majesté Imperiale & Catholique.

LEs Prelats, Nobles, & Députez des trois Chefs Villes de votre fidele Pais & Duché de Brabant presentement assemblez en Corps d' Etats dans cette Ville de Bruxelles, jugent, qu' il est de leur devoir indispensable d' adresser au pied du Trône de Vottre M. J. & Catholique leurs plus humbles & plus respectuex remercimens de la grande faveur, & grace inestimable, qu' Elle a bien voulu accorder a ses bons Sujets de ses Pais-Bas Autrichiens par l' Octroy émané directement de sa puissance & autorité souveraine, pour l' Etablissement d' une Compagnie générale de Navigation & de Commerce aux Indes Orientales & Occidentales, & sur les Côtes d' Afrique tant en deça, qu' au delà du Cap de Bonne Esperance, dans tous les Ports, Havres, Lieux & Rivieres, ou les autres Nations trafiquent librement. Cet Octroy, lequel renferme une marque si signalée des soins Paternels, & infatigables de Votre Majesté Imperiale & Catholique pour le salut de ses Pais-Bas, l' ancien Patrimoine de sa Maison trés-Auguste fait le Principal Sujet de leur Consolation & la plus solide esperance d' un sort plus fortuné pour leur Negoce à l' avenir.

Car rien ne peut être plus convenable à prevenir leur ruine entiere, que le Benefice qu' ils doivent attendre de ce Commerce aux Indes par lequel ils ont lieu d' esperer de pouvoir peu à peu contrebalancer en quelque maniere les pertes continuelles que leur cause le Commerce, qu' ils ont avec les Provinces de Hollande & de Zelande, vers, où ils voient sortir journellement les Deniers les plus clairs de leurs Revenus par l' achat de toutes sortes d' Epices, Drogues, Sucres, Sel, &c. & singulierement d' une abondance excesive de Poisson tant frais que sec, & salé.

Mais puisqu' on remarque par les Memoires, que les Directeurs de la Compagnie des Indes Orientales établie en Hollande, ont presentez successivement aux Seigneurs Etats Généraux leurs Souverains, pour s' opposer à la Navigation, & au Commerce des Habitans de ces Pais-Bas Autrichiens aux Indes dans les Lieux qui sont ouverts aux autres Nations de l' Europe, aprés avoir eu l' inconsideration de se recrier contre la validité de cet Octroy, comme injuste, conçu en des termes illicites, & contraire à la bonne foi du Traité de Munster, & de celui de la Barriere, avec si peu de ménagement des égards dûs à la Personne Sacrée de vôtre Majesté Imperiale & Catholique, ont finalement en l' audace d' implorer le pouvoir Souverain desdit Seigneurs Etats generaux, pour être autorisez & qualifiez,

par Leurs Hautes Puissances, d' employer tous les moyens qu' ils jugeront necessaires, même les voies de fait, tant par Terre que par Mer, contre l' etablissement & le progrès de cette nouvelle Compagnie Imperiale & Royale, & que suivant ce qu' on en aprend de jour à autre, lesdits Directeurs continuent toujours a poursuivre ce dessein directement opposé a la bonne Amitié & Intelligence, que leurs Hautes Puissances souhaitent de conserver constamment avec votre Majesté Imperiale & Catholique, comme aussi à la correspondance & harmonie établie depuis si long tems entre les Sujets de part & d' autre les Remontrans croyent (sous le bon plaisir de vôtre Majesté Imperiale & Catholique) devoir rendre publiques les Raisons, qui de leur part ont été alleguées par le Memoire (dû quel ils prennent la liberté de joindre ici une Copie) présenté le 22. d' Octobre 1723. au Marquis de Prié, Ministre Plenipotentiaire de Vôtre Majesté Imperiale & Catholique pour le Gouvernement de ces Païs-Bas contre la Remontrance des Directeurs de la Compagnie des Indes Orientales établie en Hollande, laquelle le Resident de Leurs Hautes Puissances Pestres lui avoit communiquée par ordre de ses Maitres. Ils sont pleinement persuadez que ces raisons fondées, non seulement sur le Droit des Gens mais singulierement sur les anciennes Constitutions. Loix fondamentales, & Libertez dece Pais de Brabant, feront connoitre évidemment à tout le monde, que les Directeurs de ladite Compagnie en demandant, que cet Octroy accordé par Votre Majeste Imperiale & Catholique aprés une longue & mure deliberation pour l' etablissement de la Navigation, & du Commerce de ces Pais-Bas aux Indes, fût revoqué, ou du moins demeurât sans effet, sous le pretexte specieux de l' obligation, que Votre Majesté Imperiale & Catholique auroit contractée par le Traité de la Barriere confirmatif de celui de Munster (lequel neanmoins, dans les Articles, dont il est question, ne concerne nullement le Commerce de ces Pais-Bas) demandent en même tems, qu' elle voudroit contrevenir au Serment, qui a été fait si solemnellement en sa parole d' Empereur, & de Roi sur les saints Evangiles d' observer & faire bien & fidelement observer aux Etats, & a tous ses Sujets dudit Pais de Brabant en général & en particulier tous les Droits, Privileges, Libertez, &c.

Puisqu' il n' y a rien de plus clair, ni de plus incontestable, que par la revocation de cet Octroy, Votre Majesté Imperiale & Catholique depouilleroit ses bons & fideles Sujets d' un Droit de la Nature & des Gens, auquel ils n' ont jamais renoncé, & lequel leur à été bien expressement confirmé par l' Article 13. de la Joeuse Entrée de Votre Majesté Imperiale & Catholique.

Et d' autant que lesdits Directeurs sont si apliquez à demander l' exacte observation des Traitez, qu' il y a entre Votre Majesté Imperiale & Cathol. & L. H. P. & que même ils se sont expliquez sur ce sujet d' une maniere, comme si V. M. J. & C. par l' établissement de cette nouvelle Compagnie en ses Pais-Bas Autrichiens auroit fait une contravention aux mêmes Traitez, & se seroit departie de la Regle & Loi, qui lui est si naturelle & si inviolable, d' observer religieusement tous ses Traitez, même aux dépens de ses propres intérêts, donnent occasion aux Etats des Provinces de Brabant, & de Flandre, de leur demander à leur tour, si les Seigneurs Etats Généraux ont rempli tous les engagemens, dans lesquels ils etoient entrez au regard & pour la conservation de ces Pais-Bas par le Traité d'Alliance conclu à la Haye le 30. d' Août 1673. avec feu le Roi Charles II. de glor. mem. par lequel Traité Leurs Hautes Puissances pénétrées d' une juste reconnoissance, se sont obligées Article 16. de ne point faire la Paix avec le Roi Tres-Chrétien, que Sa Majesté Catholique ne fût remise en la possession de toutes les Villes, Places, & Pays, qui lui avoient été ôtez par le Roy Trés Chretien depuis le Traité de Paix des Pirenées fait en l' An. 1659. & Article 18. de ceder & donner à Sa Majesté Catholique la Ville de Maestricht avec le Comté de Vroenhoven, & tout ce qui en depend dans le Pays d' Outremeuse.

Personne n' ignore combien les suites de cette Alliance ont été prejudicables au Prince Souverain & aux Habitans des Provinces Belgiques, & que bien loin d' avoir recouvré les susdites Places conquises par la Couronne de France depuis la Paix des Pirenées, ils ont eu le malheur de perdre la Franche Comte, toutes les Villes, Places & Pais en dependans, y compris Besançon & son District, comme aussi les Villes de Valenciennes, Bouchain, Conde, Cambray, & le Cambresis, Aire St. Omer, &c. avec leurs Dependances &c.

Et que jusques à present les Etats Generaux sont demeurez saisis & en possesion de la Ville de Maestricht, non obstant toutes les instances reiterées, qui leur ont été faites de la part de Sa Majesté Catholique pour l' accomplissement d'une promesse si formelle porté par le susdit Article 18. du Traité de l' an 1673.

Pour toutes ces raisons & autres, renfermées succinctement dans le susdit Mémoire du 22. d' Octobre 1723. les Etats de Brabant ont lieu d' attendre de la haute prudence, & équité desdits Seigneurs Etats Generaux, que bien loin d'écouter plus long-tems les plaintes mal fondées des Directeurs de ladite Compagnie, ils leur feront defense expresse d'inquieter, ou de troubler, en maniere quelconque, les Peuples de ces Pais-Bas (dont la conversation & si importante pour le bien de leur Republique) dans le libre exercice de la Navigation & du commerce aux Indes en la forme & maniere reglée par le susdit Octroy de Votre Majesté Imperiale & Catholique.

Que si, contre toute attente, Leurs Hautes Puissances, ou ceux de la Susdite Compagnie leurs Sujets, en vinssent à l' extremité de commettre, faire ou laisser commettre, quelque injustice, injure ou mauvais tractement à cette nouvelle Compagnie, couverte de la souveraine protection de Votre Majesté Imperiale & Catholique, si respectable à toutes les Puissances de l' Univers, les Remontrans la suplient trés-humblement de vouloir bien, des à present pour lors, prendre la resolution, qu' elle jugera la plus convenable & la plus efficace pour lui en faire raison, même, s' il

s' il en fut besoin, autoriser son Ministre Plenipotentiaire pour le Gouvernement de ces Païs-Bas, de rompre, & interdire, en tel cas, par un Edict general, tout Commerce & Negoce des Sujets de Votre Majesté Imperiale & Catholique en ces Païs-Bas avec ceux de la Domination desdits Seigneurs Etats Generaux, tant en consequence de la promesse solemnelle portée par l' Art. 101. de son Octroy ci-dessus, promesse qui est la base & l'unique apuy de l' etablissement, & de la conservation de cette nouvelle Compagnie Imperiale & Royale qu' en conformité de l' Art. dernier des Lettres de la Joyeuse Entrée de Votre Majesté Imperiale & Catholique par lequel elle a assuré ses Etats & Sujets de Brabant de faire reparer & redresser tout ce qui pourroit être entrepris ou attenté au contraire

Quoi faisant, &c.

Plus bas

Etoit écrit par ordonnance
& signé

Bruxelles le 23. Mars 1714. *H. van den Broek.*

Copie du Memoire presenté a son Excellence le 22. d' Octobr 1723. pour servir de Réponse de la part des Etats de Brabant a la Remontrance, que les Directeurs de la Compagnie des Indes Orientales établie en Hollande ont faite aux Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies au sujet de la Navigation & du Commerce des Habitans des Païs-Bas Autrichiens auxdites Indes.

Quoique l' Archiduc Philippe, nommé le Bel, issu du Mariage de Marie de Bourgogne avec l' Archiduc Maximilien, depuis Empereur des Romains, fût parvenu aux Royaumes de Castille & Arragon, par son Mariage avec Jeanne d' Espagne Heritiere universelle de Leurs Majestez Catholiques Ferdinand V. Roi d'Arragon, & Isabelle Reine de Castille, & que son Fils & Successeur le Prince des Espagnes Charles, depuis aussi Empereur V. de ce Nom, après avoir reuni sur sa Tête tant de Couronnes, se fût rendu Dominateur en Asie, & en Afrique, ces deux grands Monarques n' eurent jamais la pensée de donner la moindre atteinte aux Libertez, independances, Constitutions, & Privileges des Habitans de ces Païs-Bas, leur ancien Patrimoine, ni de les assujettir aux Loix, Constitutions, Maximes, ou Coutumes de leurs Royaumes des Espagnes, beaucoup moins, de les comprendre sous le Nom de leurs Sujets Castillans, ou Espagnols.

Le Roi Philippe II. Heritier Universel de l' Empereur Charles V, en sesdites Royaumes, & Païs-Bas, à son exemple (aprés avoir changé en 1549. conjointement avec son Auguste Pere, quelques Articles de la Chartre de la Joyeuse Entrée de Brabant du consentement de ses trois Etats) leur promit par un double Serment fait corporellement sur les S. S. Evangiles, qui observeroit, & feroit fidelement observer tous les Points, Articles y compris, & qu' il maintiendroit aux Prelats, Barons, Chevaliers, Nobles, Villes, Franchises, Villages & tous ses Sujets du Païs de Brabant en general, et en particulier, tous leurs Droits, & Privileges, Libertez, Franchises, Traitez ordonnances, Statutz, Coutumes, & observances.

En pour faire connoitre aux Etats de Brabant que son intention Rojale étoit de les faire gouverneur ici sur le lieu, independamment du Ministre des Espagnes, il les requit par Lettre, leur écrite de Madrit le 24. de Mars 1576. d' obeir à ceux du Conseil d' Etat, à qui il avoit commis le Gouvernement de ces Païs-Bas, en attendant que Sa Majesté eût envoyé en ces Païs, pour Gouverneur, un Prince de son Sang.

Il est vrai, que dans la suite du tems, le même Roy (tant pour le Bien general de la Chrétienté, que dans la vuë de procurer a ses Païs-Bas une bonne Paix, & Union pour être déchargez de la penible Guerre dont ils avoient été travaillez par tant d' années) ayant trouvé convenable de ceder ces mêmes Païs Bas à sa fille l' infante Isabelle, en don, aide, & faveur du Mariage; avec l' Archiduc Albert, stipula, comme Roi des Espagnes à l' avantage de ses Sujets Castillans, par l' Art. 8. de l' Acte donné à Madrit le 6. de May 1598. pour la Cession de ces Païs, que l' Infante, son Epoux l' Archiduc Albert, ni aucun de Ses Successeurs, ni Sujets desdits Païs ne pourroient en façon quelconque negocier; trafiquer ou contracter és Indes Orientales & Occidentales ni aussi envoyer aucune sorte de Navires, sous quelque titre, ou pretexte que ce fût.

Mais cette condition ne put causer aucun tort, ni prejudice aux Etats, & Habitans de cette Province de Brabant contre leur Liberté naturelle; attendu qu' ils ne se soumirent à l' obeissance de Leurs Altesses Serenissimes, leurs nouveaux Princes, qu' aprés que l' Archiduc Albert des le 25. d' Aout 1598. leur eut fait le double Serment-ci dessus raporté, tant en son Nom, qu' au Nom de l' Infante Isabelle, Sa future Epouse pour l' observation de tous les Articles de ladite Joyeuse Entrée, ensemble de tous les Droits, Statuts, Privileges, Libertez, & Coutumes dudit Païs.

D' ailleurs cette Condition (suivant la raport de l' Historien Emanuel van Meteren) fut si odieuse aux Etats, & Peuples de Hollande & Zelande: qu' ils ne purent s' empêcher d' alleguer hautement, que c' étoit un fait contre le Droit des Gens de defendre à ceux du Païs-Bas la Navigation, & le trafic és Indes Orientales, & Occidentales, ou là plûpart des Habitans ne connoissent pas encore le Roi, & qu' ils aimeroient mieux mourir pour la Liberté de leur Patrie, que d' accepter une Condition si deshonnête, & si déraisonnable.

Il est donc bien surprenant, qu' aujourdhui les Directeurs de la Compagnie des Indes Orientales établie en Hollande, sous la protection des Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies, veulent se prévaloir de cette même Condition contre les Sujets de ces Païs-Bas presentement Autrichiens, & que, pour prouver l' Execution de cet Article, ils reclament ledit Historien van Meteren dans une exemple qu' il cite de l' An 1601. ou il raporte (ont ne sçait sur quel fondement) que le Roi ayant soupçonné les Habitans d' Anvers de negocier indirectement, aux Indes, la Cour y avoit envoyé un Commissaire pour examiner les Livres des Marchands: mais qu' enfin,

pour prevenir beaucoup de malheurs, & de perſecutions, qui auroient pu en reſulter, ils avoient été obligéz de racheter la disgrace du Roi pour une Somme de, ſix cens mille Ducats, Somme ſi excesſive, qu'elle monte au dela de ce que la Ville d'Anvers à payé à ſon ſuverain pour 30. années de Subſides par lequel excés il eſt facile de juger de l'erreur, ou, pour mieux dire, de la Fable de cet exemple, lequel s'il en étoit beſoin, ſe pourroit détrouire par les Regiſtres de ladite Ville.

Mais puisque les Directeurs de ladite Compagnie font tant de cas de cet Hiſtorien, qu'ils le conſultent, (on les en prie) dans un autre endroit de ſon Hiſtoire de l'an. 1602. ou, traitant de la Navigation, & du Commerce aux Indes, il accuſe les Eſpagnols de vouloir une choſe contre nature, & contre tout Droit, que de vouloir ôter aux Habitans du Païs-Bas la Navigation & le Négoce aux Indes dans les Lieux point ſituez ſous leur Juriſdiction, & ou il fait la deſcription d'une Medaille, que les Zelandois avoient fait fraper à ce ſujet avec deux Legendes, l'une, *Poſſunt quæ poſſe videntur*, & l'autre, *Quo ſaltas inſequar*, ſur le revers, qui repreſentoit un Lion nageant en la Mer, qui forme les Armes de Zelande, derriere un Cheval ſautant hors de l'au au deſſus d'un Globe du Monde.

Auſſi eſt-il manifeſte, que leſdits Directeurs ne peuvent tirer aucun Droit, ni avantage de la Condition cideſſus;

Premierement, parce que c'eſt *Res inter alios acta*, ſavoir entre le Roi Philippe II. de glor. mem. en faveur de ſes Sujets Eſpagnols d'une part, & les Archiduc Albert & Iſabella Princes des Païs-Bas de l'autre part.

2.) Parce que Sa Majeſté Imperiale Regnante n'eſt pas le Succeſſeur ni deſcendant desdits Archiducs, a qui on avoit voulu impoſer cette condition & ſervitude de ne point naviguer, ni commercer dans les Indes, mais le Succeſſeur des Rois Philippe IV. & Charles II. Princes des Païs-Bas par l'infante Marie Anne ſon Ayeule Epouſe de l'Empereur Ferdinand III. de glorieuſe memoire.

Etant d'ailleurs certain, que cette Servitude, en tout cas, à été aneantie par le retour de ces Pais ſous la Domination du Roi Philippe IV. ſuivant la Maxime de Droit tiréa *ex leg. ff. quemadmodum ſerv. amit. ſervitues prædiorum confunduntur, ſi idem utriusque prædii Dominus eſſe cœperit & ex l. 26. ff. de Serv. præd. urb. nulli enim res ſua ſervit.*

3.) Parce que la defenſe, faite par le Roi Philippe II. en qualité de Roi d'Eſpagne, a été levée des l'an 1640. par le Roi Philippe IV. ſon petit-fils, pour beneficier ſes bons & fideles Sujets par deça, leur ayant fait ouverture du Commerce des Indes Orientales en la même qualité de Roi d'Eſpagne, lequel Commerce ſon Auguſte Predeceſſeur ne leur avoit pu defendre legitimement en ſa qualité de Duc de Brabant, & Comte de Flandres.

4.) Parce qu'au tems, que la ſusdite Condition fut ſtipulée par le Roi Philippe II. qui ſoutenoit d'avoir acquis les Indes pour lui même, & pour ſes Sujets Caſtillans contre ſes Sujets des Pais-Bas, les Etats & Habitans de la Province de Hollande étoient encore comptez au nombre de ces derniers, non obſtant, qu'ils ſe fuſſent détachez de l'Union des autres Provinces obéiſſantes, étant notoire qu'avant la Trêve concluë pour 12. ans à Anvers le 5. d'Avril 1609. entre le Roi d'Eſpagne & les Archiducs Albert & Iſabelle d'une part, & les Etats des Provinces-Uniés de l'autre part, les mêmes Etats ne furent pas reconnus pour Etats libres.

Et en dernier lieu parce que la ſusdite Condition pourroit encore ſervir à priver les Brabançons & les Flamands de la Navigation & du Commerce aux Indes Orientales, il s'enſuit au contraire, que puisqu'ils n'ont jamais, ſous la Domination des Rois Catholiques, pu jouïr du Commerce aux Indes reſervé pour les Caſtillans dans le Diſtrict des Indes Eſpagnoles, ils ne peuvent être cenſez d'avoir été compris dans les Articles 5. & 6. du Traité de Paix conclu a Munſter en 1648. leſquels contiennent une reciprocité entre les Caſtillans, & les ſujets des Provinces-Unies, independamment des Brabançons, & des Flamands; ayant été convenu par ces Articles en termes bien expres, que, ſuivant la repartition des Diſtricts y mentionnez, les Caſtillans & Eſpagnols ſe borneroient à la Navigation, & au Commerce qu'ils avoient pour lors aux Indes; ſans qu'il leur fût permis de l'etendre plus avant de leur côté, & que reciproquement les ſujets des Provinces-Unies ſeroient obligez de ne plus frequenter les Places, que les Caſtillans occupoient dans les Indes.

En effet, ſi les Habitans de ces Païs preſentement Autrichiens n'ont eu aucune part à l'avantage, & au Droit ſtipulé par ces deux Articles en faveur des Caſtillans, par raport à leur Navigation aux Indes; Ils n'ont pas eu non plus aucune part à la defenſe reciproque ſtipulée par ces mêmes Articles en faveur des Sujets des Provinces-Unies par raport à leur Navigation aux Indes de leur Diſtrict, & par conſequent, puisqu'ils n'ont pas été du nombre des Parties Contractantes auxdicts Articles, ils n'ont pas été compris, ni envelopez dans cette Convention reciproque, laquelle avoit pour objet le Commerce des Caſtillans d'une part & celui des ſujets des Provinces-Unies de l'autre part, afin que les uns & les autres auroient continué à jouir librement de leur Commerce dans les Limites, Villes, Forts, Loges, Habitations, & endroits, qui ſe trouvoient ſituez dans leurs Diſtricts reſpectifs ſans que les uns puſſent aller négocier dans les Limites des Diſtricts des autres, le tout reciproquement.

Sans cela cette Convention auroit bleſſé l'équité naturelle, & auroit éte de la nature d'une ſocieté leonine par laquelle on auroit attribué tout l'avantage à l'une & tout le tort à l'autre des deux Parties.

C'eſt pourquoi les Habitans de ces Païs Bas, & ſingulierement les Brabançons, ſoutiennent qu'à leur égard il n'y a jamais eu aucun Traité concernant le commerce aux Indes, &

que

que partant la raiſon, & le Droit des Gens d' aujourd hui dictent, que la Navigation & le Commerce par Mer ſont demeurez licites, communs, illimitez, ouverts, & libres pour la Nation Brabançonne, auſſi bien que pour toutes les autres Nations de l' Europe, qui ſont toutes d'une même Condition.

Car pour ce qui regarde le Traité de la Trêve pour douze ans conclu à Anvers l' an. 1609. le Roi Philippe III. (de glor. mem.) n' accorda par l' Article 4. de ce Traité, aux ſusdits Seigneurs Etats Généraux & leurs ſujets d' autre pouvoir au regard du Trafic aux Indes, & hors de l' Europe, que celui, qui leur appartenoit par le Droit de la Nature & des Gens, de faire ledit Trafic, s' ils le trouvoient bon, aux Pais de tous autres Princes, Potentats, & Peuples, qui le leur voudroient permettre, avec promeſſe, que ni ſa Majeſté, ni ſes Officiers & Sujets ne leur cauſeroient aucun trouble, ni empêchement en ce Trafic hors de l' Europe.

Bien pourront-ils (porte cet Article) *faire ledit Trafic, ſi bon leur ſemble és Pais de tous autres Princes, Potentats & Peuples, qui leur voudront permettre, même hors leſdites limites, ſans que ledit Seigneur Roi, ſes Officiers & ſujets qui dependent de lui donnent aucun empêchement à cette occaſion auxdits Princes, Potentats, & Peuples, qui leur auront permis, ni pareillement a eux ou aux particuliers, avec leſquels ils ont fait & feront ledit Trafic.*

Sur lequel Principe du Droit des Gens, tant moderne qu' ancien, les Brabançons fondent leur Syſtême d' avoir conſervé ſans atteinte ni reſtriction la faculté de naviguer, & negocier aux Indes Orientales & Occidentales, & ſur les Côtes d' Afrique, tant en deça, qu' au delà du Cap de bonne Eſperance, dans tous les Ports, Havres Lieux, & Rivieres, ou les autres Nations trafiquent librement.

Bien loin, qu' ils ſeroient dans la penſée, que par le changement de Maitre, ils auroient acquis un nouveau Droit pour cette Navigation.

Quoiqu' ils avouent que, par ce changement, ils ſe trouvent heureuſement débarraſſez de deux obſtacles accidentels *Facti, non Juris*, qui leur avoient empêché l' exercice de la même Navigation l' un provenu autre fois de la prohibition & défenſe que leur Prince ſouverain, comme Roi d' Espagne, leur avoit faite de naviguer & de negocier aux Indes, au prejudicie des Caſtillans, & l' autre conſiſtant en ce qu' ils n' avoient jamais pu obtenir de Sa Majeſté Catholique la protection, dont ils avoient beſoin, pour ſoutenir cette Navigation aux Indes Orientales; Protection qu' il a plu à Sa Majeſté Imperiale & Catholique, leur Auguſte Souverain, par un effet ſingulier de ſa gracieuſe bonté, & affection paternelle, de leur accorder recemment de ſa Puiſſance, & de l' authorité lui apartenante par le Droit de Souveraineté, & par celui de la Nature, & des Gens avec promeſſe de les défendre envers & contre tous ceux, qui les attaqueront injuſtement.

Cet ancien Droit fut reconnu même ſous le Regne du feu Roi Charles II. (de glor. mem.) par l' Octroy accordé en ſon Nom Royal le 7. de Juin 1698. à la Requête & ſuplication des Eccleſiaſtiques & Mémbres de Flandre par avis de ſes Conſeils d' Etat & Privé à la deliberation & de l' Electeur de Baviere pour lors Gouverneur General de ces Païs-Bas, par lequel Octroy ſa Majeſté leur donna le pouvoir d' établir une Compagnie Royale pour negocier aux Places, & Lieux libres dans les Indes Orientales, & de la Guinée.

Et quoique cet Octroy n' eût pas le ſuccès, qu' ils en devoient attendre l' on ſçait que ce fût pas à cauſe de quelque empêchement legitime, mais par le manquement de la protection Royale, à cauſe du facheux contre-tems de la mauvaiſe ſanté du feu Roi, qui pendant tout le cours des années 1699. & 1700. fit apprehender les ſuites funeſtes de ſa mort, & donna lieu à divers menagemens dont il ne convient pas de rapeller le memoire.

Que ſi depuis ce tems-la Sa Majeſte Imperiale & Catholique a bien voulu declarer, & promettre par l' Article 26. du Traité de Barriere conclu à Anvers le 15. Novembre 1715. que le Commerce, & tout ce qui en depend, entre les ſujets de ſa Majeſté Imperiale & Catholique dans les Païs-Bas Autrichiens, & ceux des Provinces-Unies, demeureroit en tout & en partie ſur le pied établi, & de la maniere portée par les Articles du Traité fait à Munſter le 30. Janvier 1648. concernant le Commerce; cette promeſſe eſt relative aux Articles dudit Traité de Munſter, par lequel le Commerce interne, & tout ce qui en depend, de part & d' autre a été reglé dans leſdits Pais-Bas, & ne regarde nullement la Navigation, ni le Commerce aux Indes; dont il n' a été fait aucune mention ni dans ledit Traité de l' an 1715. ni dans le Traité poſterieur, qui a été fait à la Haye le 22. Decembre 1718. pour faire ceſſer les plaintes, que les Etats de Brabant, & de Flandres avoient portées par deux Deputations Extraordinaires à ſa Majeſté Imperiale & Catholique au ſujet des Articles dudit Traité precedent, leſquels ne pouvoient s' accorder avec leurs anciens Droits Privileges & Libertez.

Ce qui plus eſt, les Brabançons peuvent s' empêcher de faire connoitre avec tout le reſpect, qu' ils ont eu, & auront toujours pour l' Autorité ſouveraine de leurs trés Auguſtes Princes, qu' il n' a jamais été dans leur pouvoir, comme Duc de Brabant de conclurre aucun Traité au prejudice des anciennes Libertez, & Loix fondamentales de leur Païs de Brabant, ne fut du conſentement des Etats du même Pais.

Les Chartres de leur Joyeuſe Entrée, juſques & y compriſe celle de ſa Majeſté Imperiale & Catholique Regnante, ſervent de preue inconteſtable de cette Verité, portant Article 3. que ſa Majeſté Imperiale & Catholique comme Duc de Brabant ne s' engagera jamais à entrer en Guerre, ne fut par le Conſeil, la volonté, & le conſentement de ſes Villes, & de ſon Païs de Brabant, & qu' elle ne promettra aucune choſe par ou, aucun de leur Droits, Libertez,

bertez, & Privileges ſeroit prejudicié ou diminué en maniere quelconque.

Et à l' Art. 5. que ſa Majeſté ne permettra pas que ſes Païs, Villes, Gens, Rentes, ou Droits Seigneuriaux ſoient engagez, hypothequez vendus, alienez, diminuez, chargez affectez, cedez, ou remis en aucune maniere, que du conſentement de ſesdits trois Etats.

Comme auſſi Art. 13. tiré de mot a autre de la Joyeuſe Entrée du Roy Philippe nommé le Bel, de l' Empereur Charles V. & du Roi Philippe II. de glor. mem. que ſa Majeſté maintiendra tous ſes ſujets & bonnes Gens de Brabant, & d' Outremeuſe, dans la libre & tranquille Navigation, non ſeulement aux Païs de Hollande & de Zelande, mais auſſi dans tous les autres Païs.

Tellement que cette libre Navigation dans tous les Païs, ou il eſt licite aux autres Nations de trafiquer ne ſe trouve pas ſeulement fondée ſur le Droit de la Nature, & le Droit des Gens ancien & moderne, enſemble ſur le Principe, dont les Habitans de Hollande ſe ſont prévalus autrefois contre la Couronne d' Eſpagne mais ſpecialement en faveur des Brabançons ſur l' une des Loix fondamentales de la Joyeuſe Entree des Ducs de Brabant renfermant Pacta conventa inter Principem & populum, dont les Etats & Peuples de cette Province ont certainement merité la confirmation & conſervation inviolable par tant de preuves éclatantes, qu' ils ont données de leur Zéle, attachement, & fidelité à toute épreuve pour le ſervice de leurs Auguſtes Souverains.

Car pour ce qui regarde les grands efforts & depenſes de tant de Biens, que lesdits Directeurs reclament d' avoir été faits par leurs Hautes Puiſſances pour contribuer à la reduction des Païs-Bas Eſpagnols ſous l' obeiſſance de Sa Majeſté Imperiale & Catholique regnante, & que partant elles ne devroient pas être expoſées à une ſi grande dureté que de voir, que les mêmes Païs-Bas, ou leurs Habitans pourroient entreprendre preſentement contre Leurs Hautes Puiſſances, ou contre leurs Sujets, ce qui non ſeulement ne leur étoit pas permis auparavant, mais même defendu par un Traité ſolemnel.

On avouë la premiere, mais nullement la ſeconde Partie de cette objection, & pour en retorquer l' argument contre lesdits Directeurs, & tous les autres Sujets de leurs Hautes Puiſſances, on les prie de vouloir ſe ſouvenir à leur tour de tous les efforts & dépenſes extraordinaires faits par les Etats & Peuples de Brabant & de Flandres pendant tout le cours de la derniere Guerre pour le ſoutien de la cauſe commune, ſingulierement dans la ſituation dangereuſe ou l' Armée des Hauts-Alliez ſe trouvoit, reduite en 1708. par les mouvemens de l' Armée de France ſous le commandement du Duc de Bourgogne en perſonne, & par la perte inopinée des Villes de Gand & de Bruges, laquelle apparemment auroit entrainé celles des autres Places Capitales; & peut-être de ces deux Provinces entieres de Brabant & de Flandres, ſans le Secours du Corps des Troupes Imperiales que feu l' Empereur avoit envoyé en ces Païs-Bas ſous la conduite heroïque de ſon premier & invincible General le Prince Eugene de Savoye.

Or par qui eſt ce que ces Trouppes y ont été entretenues? Leurs Hautes Puiſſances ſcavent, & perſonne ne l' ignore que ce fut par les Subſides extraordinaires, que les deux Provinces de Brabant & de Flandres fournirent à cet effet, & par le ſecours des Deniers levez & hypothequez ſur les Domaines & Finances de ces deux Provinces.

A quoi les Etats de Brabant & les Citoyens de Bruxelles peuvent ajouter, que, ſi aprés la ſurpriſe de Gand, & de Bruges, la France etant encore en poſſeſſion des Villes de Mons, de Namur & de Charleroi, ils n' avoient témoigné une fidelité inébranlable pour Sa Majeſté au Siége de cette Ville principale de Bruxelles, (ſoit dit ſans manquer à la reconnoiſſance, qui eſt duë aux Hauts Alliez) il étoit à craindre qu' ils n' euſſent perdu en une ſeule Campagne tous les avantages, que leurs Armes victorieuſes avoient remportez depuis le commencement de la derniere Guerre, laquelle, ſuivant le Traicté d' Alliance conclu à la Haye le 7. Septembre 1702. entre l' Empereur, le Roi de la Grande-Bretagne, & lesdits Seigneurs Etats Généraux des Provinces-Unies, ils entreprirent pour reprendre les Provinces-Unies du Païs-Bas Eſpagnol dans l' intention qu' elles ſerviroient de Digue, de Rempart & de Barriere pour ſeparer & éloigner la France des Provinces-Unies, lesdites Provinces du Païs-Bas devant faire la ſûreté desdits Etats Généraux.

On paſſe ſous ſilence (pour ne pas remonter trop haut) les calamitez, les pertes, & les miſeres, que les mêmes Provinces ont ſouffertes durant la Guerre ruineuſe, dans laquelle elles furent engagées en execution du Traité d' Alliance fait à la Haye le 13. Aout 1673. entre feu le Roi d' Eſpagne & lesdits Etats Generaux, par lequel Traité Leurs Hautes Puiſſances reconnurent les obligations extraordinaires, qu' elles avoient à Sa Majeſté Catholique, & par conſequent à ſes Sujets des Païs-Bas, pour le Secours, que ſa Majeſté leur avoit fait, comme un Prince, qui s' étoit expoſé avec tant de conſtance a la ruine manifeſte dont elles étoient ſi fort menacées par les progrés des Armes Ennemies.

Tellement que retournant à la premiere partie de cette objection, il y auroit une extrême dureté pour ne pas dire une violence, & injuſtice manifeſte, d' exclure les Habitans desdits Païs-Bas d' une Navigation & d' un Commerce dont toutes les autres Nations jouïſſent paiſiblement, au prejudice de leurs anciens Droits & Privileges, dont leurs Hautes Puiſſances de même que feu Sa Majeſté la Reine de la Grande Bretagne de glor. mem. ſe ſont rendues les Garans par la Lettre que le Prince & Duc de Marlborough & les Deputez de leurs Hautes Puiſſances ont écrite aux Etats de Brabant le 26. May 1706. pour les aſſurer de la part de cette grande Reine & des Seigneurs Etats Généraux, que Sa Majeſté le Roi notre Auguſte Monarque les maintiendroit dans l' entiere jouiſſance de tous leurs anciennes Droits & Privileges.

Et les Etats de Brabant ont d' autant plus de ſu-

jet

jet d'attendre l'effet de cette Garantie (par raport à la Liberté du Commerce aux Indes) de la grande équité, & justice de leurs Hautes Puissances en consideration de l'interêt notoire, qu'elles ont à la conservation & à la sureté des Pais-Bas, l'avant-mur & le rempart de leur Republique contre la France, pour le soutien de sureté, qui fait le commun objet du susdit Traité de Barriere, étant de la derniere importance que les Places Frontieres, & autres Forteresses en ce Païs soient toujours en état de defense, Sa Majesté Imperiale & Catholique a bien vouly ordonner par l'article 90. de son dit Octroy, que tous les deniers, qui sont levez sur les Marchandises de retour de cette nouvelle Compagnie soient employez principalement à pourvoir lesdites Places fortes d'Artillerie, & d'autres Armes, & de toutes sortes de Munitions de Guerre, ensemble à l'entretien de leurs Ouvrages & Fortifications.

Donc pour recueillir la substance de ce Memoire en peu de paroles, on a fait voir en premier lieu, que l'Acte de la Cession de ces Pais-Bas faite aux Archiducs Albert & Isabelle en 1598. lorsque les Habitans des Provinces de Hollande & de Zelande etoient encore censez, & reputez par sa Majesté ses Legitimes Sujets dans le Cercle de Bourgogne, ne leur a procuré aucun Droit au Commerce, & à la Navigation des Indes Orientales, contre les Habitans des autres Provinces obeissantes de ces mêmes Pais.

En second lieu, que par le Traité de la Trêve pour 12. ans conclu à Anvers en 1609. ils n'ont point aquis d'autre titre pour ce Commerce, que celui qui leur appartenoit d'ancienneté par le Droit de la Nature & des Gens.

En 3. lieu, que les Articles 5. & 6. du Traité de Paix fait à Munster l'an 1648. ne renferment qu'une Convention reciproque entre les Castillans & les Espagnols d'une part, & les Sujets des Etats Generaux des Provinces-Unies de l'autre part, sans envelopper les Sujets de ces Païs-Bas presentement Autrichiens.

En 4. lieu, que le dernier Traité de la Barriere conclu à Anvers en l'An 1715. ne confirme celui de Munster, qu'aux Articles, qui concernent le Commerce interne entre les Sujets de Sa Majesté Imp. & Cath. dans les Pais-Bas Autrichiens & ceux des Provinces Unies, & nullement celui des Indes, dont il n'y est fait la moindre mention, ni des Articles qui concernent les Castillans & Espagnols.

Et que partant les Habitans de ces même Pais, specialement les Brabançons se sont conservez jusques à present leur ancienne liberté & le Droit des Gens tant moderne qu'ancien, d'exercer le Commerce & la Navigation aux Indes en tous Lieux neutres & independans, ou il est libre aux autres Nations de negocier.

Etant incontestable que les Peuples desdits Pais par le non usage du susdit Droit, n'en ont rien perdu, suivant la Jurisprudence tirée de la Loi 22. ff. *de via publica, viam publicam populus non utendo amittere non potest.*

CCXIX.

Acte Kaysers Caroli VI. die Succession dero eigenen Printzeßinnen, auch dero Herrn Bruders Printzeßinnen, ingleichen dero Printzeßinnen Schwestern, in gehöriger Ordnung, in denen Oesterreichischen Niederlanden betreffend, wie solche zu Brüssel in Brabant publiciret worden, d. d. 7. April. An. 1723.

CHarles, par la Grace de Dieu Empereur des Romains &c. Etant connu avec combien de soin & de tendresse Paternelle les Empereurs des Romains, Rois & Archiducs d'Autriche, Nos Ancétres, se sont appliqvez en differends tems à établir dans Notre Auguste maison une Regle & forme de Succesion indivisible pour tous Nos vastes Etats & Royaumes, pour y etre à perpetuité & immuablement suivie & observée par toute leur posterité, de l'un & de l'autre Sexe dans tous les evenemens, que la Providence divine pourroit faire naitre dans la svite des temps: Et pour parvenir a une fin si louable, Ferdinand II. notre tres honoré Bis-Ayeul, s'etant specialement attaché à regler par son Testament du 10. Mai 1621. confirmé par ses Codiciles du 8. Aout 1635. l'Ordre de la Succesion entre les Archiducs ses Fils & leurs Descendans Mâles, par forme de Fidecommis perpétuel, appellé communement Majorat, en ordonnant que les Filles renonçassent à l'Heredité & se contentassent de leur Dot, sauf toute-fois leur Droit de retour. Feu l'Empereur Leopold, nôtre tres-honoré Seigneur & Pere de glorieuse memoire, comme Chef de Notre Auguste Maison, & seul en droit de en droit de disposer de ses Royaumes & Provinces Hereditaires, ayant suivi le susdit Ordre de Succesion, à etabli le meme Majorat par le partage qu'il a fait le 12. Septembre 1703. entre Notre tres cher & tres-aimé Frere l'Empereur Joseph, d'heureuse memoire, alors Roi des Romains & Nous de tous ses Royaumes & Etats situez tant en ces Païs, que dans la Monarchie d'Espagne & dans la Dépendance d'icelle, convertissant ledit Ordre de Succession en un vrai Droit de Primogeniture perpetuelle en faveur des Males; Et pour plus de Sureté, ajoutant au Traité de tres-solemnels Pactes de Succession, ou de Famille, qui furent acceptez & confirmez par Serment des Parties contractantes de part & d'autre. Dans lesquels apres qu'on eut reglé & clairement expliqué l'Ordre qui se devoit observer entre les susdits Empereur Joseph nôtre Frere & Nous & nos Descendans, ou celui des deux, qui survivroit l'autre & sa Posterité, dans la maniere de le succeder les uns aux autres, tant en nosdits Royaumes & Provinces de par deça, qu'en ceux qui composent la Monarchie d'Espagne, il a été aussi principalement convenu & disposé, que les Hoirs Males, tant qu'il y en aura, exclurront les Femelles à perpetuité, & qu'entre les Mâles l'aîne exclurra tous les autres Freres plus jeunes de toute l'Heredité, de Sorte que la Succession à tous ces Royaumes & Etats, en quelque part qu'il, soient

soient, demeurera toute entiere & indivize attachée inseparablement à l'aine des Mâles, selon l'Ordre de la Primogeniture: Dans lesquels susdits Pactes & Conventions de Succession a été aussi disposé & reglé la maniere dont les Archiducheſſes doivent se succeder au défaut des Mâles, si le cas y echeoit (ce qu'à Dieu ne plaise.)

Apres la Mort de l'Empereur Joseph notre très-cher & très-aimé Frere d'heureuse mémoire, étant aussi devenu l'unique Successeur & Heritier, tant de notre propre Chef, que par le Droit du sang, & en vertu des Dispositions faites par Nos Augustes Ancêtres de tous les Royaumes & Etats Hereditaires de par deça & Nous nous en trouvans aujourdhui le seul Maitre absolu, Nous avons par notre Declaration & Disposition publiée le 19. Avril 1713. en présence d'un grand Nombre de Nos Conseillers & Etats intimes, Gouverneurs & Presidens de Nos Provinces & de Nos autres Ministres, renouvellez non seulement le Droit de Primogeniture deja si fortement etabli & enraciné dans Notre Auguste Maison, mais Nous l'avons de plus, en vertu de Notre pleine puissance, & selon l'exigence de l'Etat de Nos Affaires érigé en forme de pragmatique sanction & Edit perpetuel & irrevocable & Nous y avons nommement expliqué ce Droit de Primogeniture & de Succesion établi par feu Empereur Leopold entre les Princes Males de Notre Auguste Maison, & au defaut d'iceux étendu dans la même maniere aux Archiducheſſes, en declarant en des termes intelligibles & expres, qu'au défaut des Males la Succession echoira en premier lieu aux Archiducheſſes nos Filles, en second lieu aux Archiducheſſes nos Nieces, Filles de notre Frere, & en troisieme lieu aux Archiducheſſes nos Soeurs, & enfin à tous leurs Heritiers & Descendans de l'un & de l'autre sexe: Voulant qu'en tous ces cas Elle gardent entre Elle l'Ordre de Succesion lineale tel qu'il est marqué dans notre susdit Reglement, qui est tout-à-fait conforme à celui qui a été établi pour les Males.

Selon le Rang de la Primogeniture & Succession lineale, en consequence & en Execution de cette Sanction la Serenissime Archiducheſſe Marie Josephe, née Princeſſe Royale de Hongrie & de Boheme & des deux Siciles à present Epouse du Serenissime Prince Royal de Pologne & Electoral de Saxe a non seulement avant ses Noces declaré d'adherer & d'accepter les Pactes de Famille, le Droit de Primogeniture déja etabli dans notre Auguste Maison, & le susdit Ordre présent pour la Succesion lineale, confirmant son Acception par son Acte de Renonciation formel & par son Serment; mais Elle a aussi ratifie par semblable serment, qu'Elle a reitere après son Mariage, & avec Elle le Serenissime Roi de Pologne, Grand Duc de Lithuanie & Electeur de Saxe, son Beau-Pere, comme aussi le Serenissime Prince Royal & Electoral son mari, ont reconnu, & se sont obligez par Serment solemnel, en termes formel, d'observer ledit Droit de Primogeniture & le susdit Ordre de Succesion: C'est aussi en cette conformité des prédites Dispositions, que dans le même tems, par une Declaration & stipulation egalement solemnelle, il a été reservé à cette Serenissime Archiducheſſe & ses Descendans de l'un & de l'autre Sexe, leur Droit de succeder aux Royaumes de leurs Ayeux & aux Provinces Autrichiennes, selon l'Ordre de la Naissance & la Regle établie, arrivant le defaut d'Archiducs, ce qu'au Ciel ne plaise jamais. La même chose a été observée ensuite avec la Serenissime Archiducheſſe Marie Amalie, née Princeſſe Royale de Hongrie & de Boheme & des deux Siciles, presentement Epouse du Serenissime Prince Electoral de Baviere, laquelle a pareillement avant ses Nôces declaré d'adherer & d'accepter les Pactes de famille, le Droit de Primogeniture déja établi dans Notre Auguste Maison, & le susdit Ordre present, pour la Succesion lineale, confirmant son acception par son Acte de Renonciation formel & par son serment, l'ayant de même ratifié par semblable Serment qu'Elle a reiteré après son mariage, & avec Elle le Serenissime Electeur de Baviere son Beau-Pere, comme aussi le Serenissime Prince Electoral son Mari, ont reconnu & se sont obligez par Serment solemnel, en termes formels, d'observer le susdit Ordre de Succession, en consequence des predites Dispositions, par une Declaration & Stipulation pareillement solemnelle; Il a été dans le même tems reservé à cette Serenissime Archiducheſſe, & a ses Descendans de l'une & de l'autre Sexe, leur Droit de succeder aux Royaumes de ses Ayeux & aux Provinces Autrichiennes, selon l'Ordre de la Naissance & la Regle établi, arrivant le Defaut d'Archiducs (ce qu'à Dieu ne plaise jamais.)

Et comme toutes ces sages Precautions & tant de Reglemens utiles n'ont été pris & faite par nos glorieux Ayeux & Predeceſſeurs, que pour le bien & le repos de nos Peuples, la sureté & tranquillté de nos Etats & pour en empêcher le demembrement; c'est dans ces mêmes vûes que nous nous sommes donné le soin de les eclaircir & d'expliqver la nature de ces Pactes mutuels de Famille, de fixer mieux le vrai Etat de ce Droit de Primogéniture & de rediger dans une forme plus distincte l'Ordre de Succesion qui se doit desormais observer entre ces Princes, & à leur défaut entre les Princesses de notre Auguste Maison, & c'est encore dans le même dessein que nous avons jugé qu'il seroit très avantageux & même de la derniere Importance d'envoyer cette presente Declaration dans tous nos Royaumes Hereditaires, Archiduchez, Duchez, Commtez Seigneuries & autres Provinces de notre obeissance, que nous possedons tant en Allemagne que hors de l'Alemagne, pour y être publiée & reçûé selon l'Usage & la côutume de chacun desdits Païs: Et puisque toutes ces salutaires Sanctions, dont Mention a été si souvent faite ci-dessus, ont uniquement pour but l'affermissement d'une certaine Succesion & l'union perpetuelle & indivisible de tous nos Royaumes & Pais union de laquelle depend principalement la felicite publique, le Salut de nos Royaumes & le Repos de nos fidelles sujets, nous requerons & ordonnons en bon Pere aux fidelles Etats de nos susdits Royaumes & Provinces, de les recevoir de bon gré & avec toute

la

la soumisfion qui Nous est dûë, & de les accepté comme une pragmatique Sanction, qui doive à jamais avoir toute la force d' une loi immuable, & de les faire ensuite promulger dans leurs Assemblées publiques, comme un Reglement perpetuel & inalterable du Droit de Primogéniture fixement etabli, dans Nôtre Auguste Maison, premierement entre les Hoirs Mâles, & à leur défaut entre les femelles, selon l' Ordre designé de la succesfion lineale, & enfin de les tenir pour une Loi sure & certaine, qui doive infinement etre suivie & observée dans tous les Cas & Evenemens qui pourroient arriver à ces égards, tant dans nos Provinces des Païs-Bas, que dans nos autres Royaumes & Païs héreditaires.

C' est pourqvoi de notre certaine science, autorité & pleine puissance, qui nous compete ou peut competer tant en qualité d' Empereur qu' autrement, comme étant respectivement Souverain, Prince & Seigneur desdits Païs-Bas nous avons dérogé & derogeons à la pragmatique sanction que feu l' Empereur Charles V. nôtre Predecesseur de glorieuse mémoire, fit le 4. Novembre 1549. touchant la Succesfion à ces mêmes Provinces laquelle pragmatique Sanction y a été acceptée par les Etats à icelles & observée jusqu' à present; & ce entant qu' elle n' est pas conforme à la présente nôtre Sanction pragmatique, voulons neanmoins que la susdite Pragmatique Sanction de l' Empereur Charles V. y soit invioblement observée dans tous les points qui ne concernent pas la Succesfion aux Provinces susmentionnées.

A ces causes, pour la confiance, que nous avons en la personne de notre tres-cher & feal Hercules Joseph Louis Turinetti, Marquis de Prie, notre Conseiller d' Etat intime & Plenipotentiaire aux Païs-Bas en l'absence du Prince Eugene de Savoye, notre Lieutenant-Gouverneur & Capitaine General d' iceux, l' avons commis, établi & autorisé, comme Nuos les commenttont, établissons & autorisons par ces presentes, lui donnant plein pouvoir & Mandement spécial, pour de Notre part communiquer ce que dessus à chacun de tres fidelles Etats de nos Provinces de Païs-Bas & leur proposer & les requerir de vouloir, avec une düe deference & parfaite gratitude s' y conformer. Donnons en outre audit Marquis de Prié pouvoir & autorité pour accepter les actes de soumisfion & consentement de chacun desdits tres-fidelles Etats & la facultez de substituer en sa place une ou plusieurs personnes à l' effet des susdites Communication, propofition & requisition avec ce qui en dépend, promettant d' avoir pour agreable, ferme & stable, ce qui par ledit Marquis & ceux qu' il aura substituez en vertu de ces presentes, aura été fait.

En foi de quoi nous avons signé ces presentes & à ices fuit mettre notre Scel. Donné en notre ville de Vienne le 7me jour du mois d' Avril de l' an de grace 1723. & des nos Regnes de L' Empire Romain le 12me d' Espagne le 20me. & de Hongrie & de Boheme aussi le 12me.

CHARLES.

Prince de Cordua Pr. Vt.

Par Ordonnance de Sa Majesté.

A. I. Kurz.

CCXX.

Vorstellung des Königlichen Spanischen Ministri Marquis de Pozzo-Bueno wider die in kurtz vorherstehender Vorstellung genennte Handels- oder so genannte Ostendische Compagnie, welche Sr. Königl. Maj. von Groß-Britannien überreichet worden, d d. 26. April. An. 1724.

LE Roi d' Espagne avoient autre fois le pouvoir & ont été en possestion d' exclure de la Navigation des Indes tous les Sujets de leurs Etats, excepté ceux d' Espagne.

Par consequent, les Habitans des Pais-Bas en étoient exclus, aussi bien que les autres. Les Rois d' Espagne ont maintenu ce Pouvoir dans les Negociations des Traitez de Paix ou de Trêve avec les Provinces Unies: Enfin ces Provinces y ont consenti par le Traité de Munster, de sorte que le partage des Indes etant reglé, les deux Parties etoient obligées de s' abstenir de naviguer dans les limites l' une de l' autre.

Il s' ensuit donc, que les Provinces-Unies s' étant obligées de ne pas naviguer aux Indes d' Espagne, ont acquis en même tems le *Droit D' Exclure* les Sujets des Etats d' Espagne *Comme aussi ceux des Pais-Bas Espagnols*, de naviguer dans leurs limites.

Les choses étant dans cet état, lorsque les Païs-Bas Espagnols furent cedez à l' Electeur de Baviere, cette Cession ne pouvoit aporter aucune alteration, ou prejudice *AU DROIT* des Provinces-Unies, parce qu' il n' y a pas d' aparence que l' intention du Roi d' Espagne fut de se privet de son Droit, en laissant ausdits Païs-Bas cedez, la liberté de naviguer aux Indes.

La cession que le Roi de France fit aux Etats Generaux des Provinces-Unies au nom du Roi d' Espagne, étoit sur le même pied. La France s' étant engagée a faire ceder lesdits Pais-Bas, par l' Electeur de Baviere, comme par les Etats Généraux, en faveur de la Maison d' Autriche; & cette Cession n' ayant pas été faite directement, mais par l' entremise des Etats Généraux, comme il paroit par le Traité de Paix entre la France & les Provinces Unies, Art. IX, l' intention n' étoit pas de faire tort, en aucune maniere, auxdites Provinces-Unies, d' autant plus que par le même Traité, les Etats Généraux s' engageoient, que la Maison d' Autriche rempliroit les conditions qui étoient deja stipulées: il est évident que le Roi de France s' interposant pour le Roi d' Espagne, son petit-fils & son Allié, n' avoit pas intention de rien

faire, qui pût être prejudiciable à l' Espagne, en faveur de la Maison d' Autriche avec laquelle il étoit alors en Guerre.

Outre tout cela, le 23. Article dudit Traité fait assez voir que l' intention étoit que la Navigation aux Indes *Demeurat sur le meme pied* qu' elle etoit auparavant.

C' est ce que prouve encore plus évidemment le Traité conclu depuis, entre l' Espagne & les Provinces Unies, par lequel Art. 30 le Traité de Munster est posé pour baze, plus particulierement par le 33. & le 34. Articles, par raport aux Indes.

Si aprés tout ce qui a été representé à sa Majesté Imperiale de la part des Etats Generaux des Provinces-Unies, secondes de la maniere la plus forte par les hauts alliez, la cession des Païs-Bas, devoit être confirmé par l' Espagne, sans se reserver expressement le droit exclusif sur la Navigation des Indes en général & sans exception, il s' ensuivroit, que les Etats Généraux pourroient à juste titre demander satisfaction a l' Espagne, pour avoir par la fait une grande infraction au Traité de Munster: outre que se trouvant privez des effets dudit Traité, ils seroient dispensez de l' obligation reciproque, de s' abstenir de la Navigation des Indes d' Espagne.

De plus, l' avenir importe du moins autant à l' Espagne, qu' aux Provinces Unies; car sur les fondemens posez par l' Empereur, les Habitans de ses Pais-Bas auroient autant de droit de naviger dans les limites d' Espagne, que dans celle des Provinces-Unies.

Il ne faut que reflechir, d' un côté, sur l' ample permission accordée par les Octrois à la Compagnie d' Ostende avec la maniere dont l' Empereur s' est expliqué, touchant la liberté prétenduë, & de l' autre, sur la vaste étenduë des Indes d' Espagne pour être convainca, combien il est necessaire d' empêcher que des Negocians soutenus de la sorte n' y fassent des établissemens, qui avec le tems pourroient ruiner ceux d' Espagne.

CCXXI.

Formular desjenigen Schreibens, so von dem Rath zu Nürnberg jährlich mutat. mutand. an die Regierung in Brabant, bey Ubersendung desjenigen Degens, den die Stadt Nürnberg, zu Recognition ihrer Zoll-Freyheit in Brabant, zu præsentiren pfleget, überschicket wird.

ILlustres, Generosi, Nobiles atque Magnifici viri, Dominationibus vestris officia nostra paratissima ea qua par est reverentia adferimus, domini benevolentissimi ac singulariter nobis colendi.

Quemadmodum ex more institutoque veteri receptum, pactisque privilegiorum utrimque cautum est, ut, pro recognoscenda vectigalium immunitate, qua ab Illustrissimis quondam Laudatissimisque Brabantiæ Ducibus Majores nostri, Civitasque hæc nostra Imperialis benignissime donata atque decorata est, quotannis autumnali hoc tempore Illustrissimis Brabantiæ Ducibus ensem cum quibusdam pertinentiis tradi atque offerri curemus, eaque traditione privilegiorum concessorum usum quasi redintegremus: ita officio nostro hac in parte defungentes, præsentem Tabellarium ad Dominationes vestras mittimus ut & ensem solitum pro recognitione privilegiorum in hujus anni vicem, quemadmodum superioribus quoque annis factitatum est Dominationibus vestris nomine atque vice Serenissimi atque potentissimi Hispaniarum Regis, Domini nostri Clementissimi, utpote Ducis Brabantici tradat, & ea traditione memorem nostrum animum servandorumque pactorum conventorum studiosissimum humillime testetur, etiam atque etiam Dominationes vestras rogantes, ut oblatum gladium benevolo animo à Tabellario nostro (data ei vicissim apocha seu acceptilatione) suscipiant, authoritate & potestate sua benigne procurent, ut in Civitatibus locisque Ducatus Brabantici Civibus nostris, dictis privilegiis, libere & quiete sine ullo impedimento, aut novorum onerum impositione, uti, frui & gaudere liceat: Quemadmodum & nos Belgicis mercatoribus, qui in Civitate nostra negotiantur, ipsorum quoque privilegia integra porro & illibata, absque ullius gravaminis impositione, conservaturos, promittimus. In eo Dominationes vestræ rem facient, æquitate dignam atque ad conservanda utriusque nationis mutua commercia necessariam, & a nobis paratissimo officiorum studio promerendam Data &c.

Consules & Senatus
Reipublicæ
Norimbergensis.

Inscriptio.

Illustribus, generosis, Nobilibus atque Magnificis Viris, doctrina, justitiaque clarissimis Dominis, Serenissimi & potentissimi Hispaniarum Regis - - - - - -
Præsidi, Cancellario, & Consiliariis Inclyti Ducatus Brabantiæ, Bruxellis residentibus, Dominis nostris benevolentissimis & singulariter colendis.

II. Vom Hertzogthum Limburg.

I.

Vergleich zwischen Hertzog Heinrichen von Limburg und Hertzog Henrico I. von Brabant, wegen gewisser Lehn-Stücke zwischen der Maas, Rhein und Mosel de An. 1191.

IN nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Notum sit universis, tam præsentibus, quam futuris omnibus in Christo Fidelibus; quod Dominus Henricus Dux Lemburgensis Vniversum Allodium quod habebat in Arlo & in Rode & quicquid de jure hereditario inter Mosam, Renum & Mosellam eum contingebat, in manu Henrici Ducis Lotharingiæ resignavit; & idem Dux Lotharingiæ totum illud sibi resignatum & insuper allodium, quod eum contingebat ex parte matris suæ prædicto Duci Lemburgensi in feodum concesit. Si quid autem Lemburgentis de Allodiis pro indiviso habitis, quocumque modo alienaverit, ad Ducem Lotharingiæ referre debebit, & quod idem Dux Lotharingiæ de jure recuperare poterit Lemburgensi in feodum reddet. Recepit etiam jam dictus Dux Lemburgensis a præfato Henrico Duce Lotharingiæ Comit. quod ipsi remanserat certis terminis & certis divisionibus, in compositione facta inter ipsum Lemburgensem & Comitem Theodoricum de Hostaden. Adjecit etiam prædictus Dux Lotharingiæ, quod terram quæ primo vacabit ei de jure, in Ducatu suo, valentem pretium ducentarum marcarum, Lemburgensi ad feodum assignabit; si autem terra vacans æstimacionem ducentarum marcarum excesserit, in electione Lemburgensis erit super-excrescentem summam exsolvere, & terram ipsam in feodum obtinere. Constitutum est præterea, quod Dominus Lemburgensis homines totius prædicti feodi sive sint Ministeriales sive beneficiati, interposito juramento, securitatem faciet præstare quod si ipse Lemburgensis, vel sui heredes vel aliqui alii, contra hoc pactum venire attemptaverint, Duci Lotharingiæ fideliter assistent. Recognovit quoque Dux Lemburgensis, quod Advocatia S. Trudonis G. Patri Henrici Ducis Lotharingiæ in dotem cum uxore sua Margareta à patre Lemburgensis fuerit donata; & ideo in curia Metensis Episcopi sententiatum fuit, quod absque assensu Ducis Lotharingiæ nulla inde fieri potuit alienatio: Ipse tamen Dux Lemburgensis qualitercumque prædictam Advocatiam teneret, in manus Episcopi Metensis à quo teneri debet eam resignavit, resignatam autem, H. Dux Lotharingiæ ab ipso Episcopo in feodum recepit, & receptam cum prædictis H. Duci Lemburgensi contulit; ea interveniente conditione, quod nulli eam de cetero, nisi assensu Ducis Lotharingiæ in feodum concedet. Super his omnibus Dux Lemburgensis fidelitatem & hominium Duci Lotharingiæ contra omnem hominem præstitit, salva fidelitate Imperatoris & Imperii, quod etiam successores Lemburgensis Duci Lotharingiæ, vel suo successori facere tenebuntur; Ipse vero Dux Lotharingiæ tanquam fideli suo & Avunculo, ei & successoribus suis debitum præstabit auxilium. Et ut ista rata & inconvulsa permaneant, appositio sigillo utriusque, de eorum consensu chirographum inde fieri decretum est, & in memoriam sempiternam. Acta sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MC. XCI.

II.

Königs Eduardi III. in Engelland Vergleich mit Grafen Dietrichs zu Limburg erstgebohrnen Sohne Eberhardo, daß dieser sein Vasall seyn solle, d. d. 6. die Maji, An. 1337.

REx. Universis &c. Salutem.
Noverit Universitas vestra quod

Cum inter Nobilem & Potentem Virum Dominum Everhardum Primogenitum Domini Thiderici, Comitis de Lymborg ex parte una & certos nuncios & Ambassatores nostros sufficiens Mandatum ad hoc habentes ex altera Ligæ & uniones contractæ sint & modo quo subsequitur initæ & firmatæ videlicet.

Quod idem Dominus Everhardus Homagium Ligeum nobis fecerit & se nostrum nostrorumque Hæredum Regum Angliæ pro tempore existentium Vassallum & hominem tamdiu vixerit esse obligavit.

Ad dictumque Nobilis & strenui viri Domini Comitis Gelrensis asseruit se contentari in hiis, quæ dictus Dominus Comes Gelrensis sibi dari duxerit ex hac causa: Ratione cujus obligationis præfatus Everhardus Centum Florenos Parvos de Florentia se recepisse recognovit.

Residuam vero partem quam dictus Dominus Comes Gelrensis ei daturus fuerit ex hac causa, duabus Vicibus recipiet unam videlicet Medietatem in Festo Nativitatis Sancti Johannis Baptistæ proximo futuro & aliam Medietatem intra dimidium Annum immediate subsequentem.

Promisitque idem Dominus Everhardus nobis & dictis Hæredibus nostris bona fide præstita corporali Favorem & Fidelitatem Consilium & Auxilium contra quoscunque in Armis & extra in Locis & terris seu Dominiis quibuscumque præstare, facere, & observare & adimplere favorabiliter & fideliter tanquam verus noster vassallus.

Et nos & Hæredes nostri quoties & quando ipsum Dominum Everhardum in Nostri aut Hæ-

redum noſtrorum Servitiis in Armis vel extra ſtare contigerit ſibi & ſuis talia Stipendia & vadia qualia alii Stipendiarii & Servitores noſtri conſimiles percipient miniſtrari faciemus prout in Literis ipſius Domini Everhardi Patentibus inde confectis & nobis misſis vidimus plenius contineri.

Nos præmiſſa omnia & ſingula prout tractata, inita & firmata ſunt & ad nos pertinent acceptantes, Ea tenore præſentium, Ratificamus, approbamus, & Confirmamus; promittentes Nos & Hæredes noſtros. Ea quatenus nos concernunt & concernere poterunt inviolabiliter obſervare In cujus &c.

Dat. apud Weſtmonaſterium viceſimo ſexto die Maji.

III.

Tractat und Proviſional-Concordat zwiſchen denen Ständen des Hoch-Stiffts Lüttich und denen Ständen des Hertzogthums Limburg, d. d. 22. Maji, An. 1710.

LE ſoubſigné Miniſtre Plenipotentiaire de Sa Majeſté Imperiale pour la Principauté de Liege.

Après avoir entendu le Rapport des Perſonnes deputées de ſa part au Traité qui ſera ſous-inſeré, & le ſousſigné Miniſtre de S. M. C. & Adminiſtrateur de ſa part pour la Province de Limbourg, a l'Intention des Deputez des Etats de la ditte Province, ayant conſideré combien il importoit au Service de LL. M. M. I. & C. de rétablir entre ledits Pays la tranquillité, correſpondance & bon voiſinage, alterez depuis quelque tems, ſont convenus des Points & Articles ſuivants.

1. Que les Deputez de part & d'autre entreront en Conference pour terminer, s'il ſe peut, en amiable les differens ſurvenus tant à raiſon de la ſaiſie faite de la part des Etats de Liege ſur le grand chemin en queſtion le 7. d'Octobre 1709. que de tous Arrêts, & de tous leurs enſuivis de part & d'autre, ſoit au ſujet de laditte ſaiſie, ſoit pour quelques autres cauſes que ce ſoit.
2. Que ces Conferences ſe tiendront dans la Ville de Maſtreck, & commenceront l'onziéme de Juin prochain, & finiront dans ſix ſemaines d'alors, ou plûtôt, s'il ſe peut.
3. Que les Deputez ſeront pourvûs de Commiſſions à ce requiſes, & entre tems, l'on s'entre communiquera les griefs propoſez, ou à propoſer.
4. Que dès à preſent, le Commerce ſera libre, & les inhabitans de Provinces reſpectives pourront aller & converſer d'un Pays à l'autre, ſans trouble ni moleſtation.
5. Que tout ce qui à été pris de part & d'autre, executé ou perçeu des Biens, ou effets arrêtez depuis le 7. Octobre inclus ſous quel tître ou prétexte que ce ſoit, tant en conſequence ou au ſujet de laditte ſaiſie, que des autres difficultez entre les Pays reſpectives, ſera avant tout reſtitué.
6. Que ces reſtitutions ſeront faites, s'il eſt poſſibile, dans leurs eſpeces, que ne ſoient notablement deteriorées, & s'il n'eſt pas poſſible, elles ſeront en valeur par taxes à faire par Commiſſaires à denommer de part & d'autre, qui en decideront ex æquo & bono dans le terme de quinze jour après avoir, ſi beſoin, entendu les Parties ſommairement & ſans dépens des particuliers interreſſez; & au cas que les Commiſſaires n'en convinſſent pas, les difficultez qui reſteront, ſeront reglées pendant les trois premiers jours des Conferences ſusdittes.
7. Que toutes les procedures, ſoit du Public, ou des particuliers, à raiſon ou en conſequence des ſusdits differens, & de tout leur enſuivi, de même que l'effet ou executions de tous Decrets, Sentences & Arrêts mis en quelque endroit & Pays que ce ſoit, ſur les effets des Sujets de Pays reſpectifs, ſeront tenus en ſurceance jusqu'à laditte Conference finie, ſans préjudice dequoi les proprietaires joüiront entre-tems de leurs Biens ſans aucun obſtacle, ſans préjudice auſſi de ce qui enſuite des Arrêts ou Decrets portez avant ledit jour 7. Octobre 1709. dans la Province de Limbourg peut avoir été fourni, conſigné ou executé de quoi l'on traitera dans les mêmes Conferences.
8. Que pour avancer le retabliſſement de la bonne intelligence entre les deux Provinces, tout ce qui à été ſaiſi par les Buraliſtes, ou Commis de Liege ſur le chemin en queſtion, le 7. d'Octobre 1709. ſera livré à Liege à la perſonne à nommer par le Miniſtre de S. M. C. pour le faire reconduire à Hodimont, ſans payer aucun Droit.
9. Que les Sujets de la Province de Limbourg, paſſants par le chemin en queſtion ne ſeront traitez ſur autre pied, qne tous autres Paſſagers, quant au payement des Droits prétendus par les Etas de Liege, & ce juſqu'à la fin des Conferences ſusdittes.
10. Que ſi dans les Conferences à tenir en conformité de l'Article premier, on ne pouvoit convenir des difficultez propoſées en tout ou en partie, il en ſera rendu compte reſpectivement par les deux Miniſtres ſouſignez a leur Majeſté Imperiale & Catholique.
11. Le tout ſans prejudice des Droits, Privileges & Regaux des Pays reſpectifs.
12. Et comme les Deputez de Liege ont fait plainte que quelques particuliers de la Province de Limbourg ſe ſeroient preſumez d'entrer depuis peu à main armée dans la Ville de Vervier & y enlever quelque piece de drap ou d'étoffe, le Miniſtre de S. M. C. à declaré d'avoir deja donné ordre pour que la juſtice ſoit adminiſtrée contre les coupables.

Ainſi fait, conclu & arrêté à Maeſtricht, le 22. de May 1710. & ſigné à Liege & à Maſtricht reſpectivement par les deux Miniſtres Plenipotentiaires

tiaires de L. L. M. M. Imperiale & Catholique, les Comte de WELZ & Baron de ZINZERLING.

(L. ✠ S.)

par Copie conforme à l'originel signée par Mr. le Baron de Zinzerling, ce que j'atteste, Hénri Francois Gerardi, Notaire Imperial.

Article Separé.

Outre & non obstant le contentu de l'Art. 9. de la Convention preliminaire de ce jourd'hui, il est convenu que les Etats de Liege tiendront en surseance à l'égard des Sujets de la Province de Limbourg, jusqu'à la fin du mois de Juillet prochain les Droits du Soixantiéme qu'ils prétendent dans & sur le chemin en question. En foy de quoy la Presente à été signée à Liege le 22. May 1710, par le Comte de Welz, Ministre Plenipoténtiaire de Sa Majesté Imperiale.

Article Separé.

Comme par l'Article 7. du Traité Préliminaire arrêté ce jourd'hui il est dit que l'effet de tous Arrêts interposez en quelque Pays que ce soit, devra être tenu en surceance, il est convenu par cet Article separé, que la restitution des draps mentionnée à l'Art. 8. ne devra être executée par ceux de Liege que dans le tems que l'on leur aura delivré caution idoine executable dans ledit Pays, pour asseurance de relivrer les mêmes draps, ou la valeur à l'ordre des Etas de Liege, au cas que dans trois ou quatre Semaines de la date de Cette, les Arrêts interposez en Brabant ne fussent mis en surseance, comme ceux interposez dans ladite Province de Limbourg laquelle Caution cessera dès que l'on aura donné asseurance de la surceance susdite: En foy dequoy la Presente à été signée à Maestricht, le 22. de May 1710. par le Baron de Zinzerling, Ministre Plenipotentiaire de Sa Majesté Catholique.

(L. ✠ S.)

par Copie conforme à l'originel, ce que j'atteste, Henri Francois Gerardi, Notaire publique de Sa S. M. I. & R. & immatriculé à la Chambre Imperiale.

IV.

Diploma vermöge dessen König Philippus V. in Spanien, als prætendirter Herr der Spanischen Niederlande, das Hertzogthum Limburg an Mariam Annam von Tremouille, Printzeßin von Ursins, geschencket, d. d. 25. Septembr. An. 1711.

PHILIPPE, par la grace de Dieu, Roi de Castille, de Leon, d'Arragon, des deux Siciles, de Jerusalem, de Navarre, de Grenade, de Tolede, de Valence de Galice, de Majorque, de Seville de Sardaigne, de Corduë, de Corsegue, de Murcie, de Jaen, des Algarves, d'Algecire, de Gibraltar, des Isles de Canarie, & des Indes Orientales & Occidentales, Jsles & Terre ferme de la Mer Oceane Archiduc d'Autriche, Duc de Bourgogne, de Brabant & de Milan Comte de Apsburg, de Flandres, de Tirol, & de Barcelone, Seigneur de Biscaie & de Molina &c. A tous presens, & à venir, qui ces presentes verront, ou lire ouiront, salut. Nôtre tres chere & tresamée Cousine la Princesse des Ursins nous a rendu depuis le commencement de notre Regne, & continue de Nous rendre tant de Signalés & agréables services que Nous avons crû ne devoir pas differer davantage à luy donner des Temoignages éclatans de nôtre reconnoissance, & de l'Estime que nous faisons de sa personne. Cette Princesse aprés avoir quitté le Rang, & les Prerogatives, qu'Elle avoit à la Cour de Rome pour accepter l'employ de Camarera Major de la Reine, notre très-cher Epouse, Elle a été la joindre à Nice de Provence, & la conduite dans nos Etats d'Espagne, & s'est acquittée de toutes ces fonctions avec tant d'attention, d'exactitude, & de sageße, qu'Elle s'y est acquise toute la Confiance, & toute la Consideration posible.

Lorsque pour aller commander nos Armées dans nos Royaumes, & Etats d'Italie nous avons confié la Regence de nos Royaumes d'Espagne à la Reine nôtre très-chere Epouse; la Princesse des Ursins a redoublé son Zele, & son asiduité aupres de sa Personne, Elle l'a toujours assistée de ses soins & de ses conseils avec tant de prudence & d'affection, que nous avons dans tous le tems, & dans toutes les occasions ressenti les heureux effets d'une Conduite si judicieuse, si fidelle, & si estimable.

Depuis qu'il à plû à Dieu de benir nôtre Maison Royale, & d'en assurer la Succesion par une heureuse Lignée, Elle s'est encore chargée de donner ses soins les plus tendres & les plus effectifs à l'Education de nôtre trés-cher & trésamé Fils, le Prince des Asturies, en qui on en remarque déja le Fruit & le Progrés. Tous ces Services si distingués, & si importans au Bien de nos Etats, & a la felicité de nôtre Regne, l'application avec laquelle cette Princesse Nous donne de plus en plus des preuves d'un parfait attachement à nôtre Personne, & à celle de la Reine nôtre trés-chere Epouse, & des Princes nos Enfans, & les bons succés qui ont suivi les salutaires Conseils, qu'Elle Nous a donné, nous ont engagé à chercher les moiens de lui donner une recompense qui pût estre proportionée à tant de Services, & qui pût servir à l'avenir d'une marque certaine de la grandeur de nôtre reconnoissance, aussi bien que du merite, & des vertus de cette Princesse. C'est ce qui nous a donné sujet de porter nos pensées a lui assurer non seulement un Revenu considerable, mais encore un Pays dont Elle pût jouïr à titre de Souveraineté, à quoi Nous Nous sommes d'autant plus disposés, que cette Princesse étant sortie de la Maison de la Tremouille, une des plus anciennes, & des plus illustres du Rojaume de France, se trouve alliée non seulement aux Princes du sang de la Maison de France, mais encore à plusieurs autres Maisons Souveraines de l'Europe, & que connoissant

sant les Lumieres de son Esprit, & la Sageſſe de ſa Conduite en toutes choſes, Nous ſommes perſuadés qu' Elle gouvernera avec Juſtice les Pais & les Peuples, qui luy ſeront ſoumis; & que cette grande grace ſera toujours regardé comme un juſte effet de la Juſtice & de la Magnificenze des Souverains envers ceux, qui ont été aſſez heureux pour leur rendre des Services importans. A ces cauſes declarons, que de notre pleine Puiſſance, propre Mouvement, & Autorité Royale, & Abſoluë, Nous avons donné, cedé & transporté, & par ces preſentes donnons, cédons, & transportons à nôtre très-chére & très-amée Couſine Marie Anne de la Tremouille, Princeſſe des Urſins pour Elle, ſes Hoirs, Succeſſeurs, & Ayans cauſe, le Duché, Ville & Chateau de Limbourg faiſant partie des Pays-bas Eſpagnols, avec les Villes, Bourgs, Villages, Châteaux, Maiſons, Païs & autres Circonſtances & Dependances du dit Duché pour en jouir par la dite Princeſſe des Urſins, ſes Hoirs, Succeſſeurs, & Ayans cauſe, en toute Proprieté & en Souveraineté parfaite, ſans aucune choſe en reſerver ny retenir à Nous, & à nos Succeſſeurs, Roys d' Eſpagne, à quelque Titre que ce ſoit, ſoit de Reſſort, ſoit de Feodalité, & encore ſans retour, ny reverſion, en aucuns cas, ny en aucuns tems, dont Nous avons exempté le dit Duché de Limbourg & Dépendances comprises dans la preſente Donation: à l' Effet de quoy en tant que beſoing eſt, ou ſeroit, Nous avons éteint, & ſupprimé éteignons & ſupprimons leſdits Droits; Voulant que ladite Princeſſe des Urſins exerce en ſon Nom tous les Droits de Souveraineté dans ledit Douché de Limbourg, Territories, & Juriſdictions y annexées, avec la même Authorité que Nous les exercions, & avoins droit de les exercer avant ces preſentes; & qu' Elle y jouiſſe de tous les Revenus, Fruits, Profits, & Emolumens quelconques, tant Ordinaires qu' Extraordinaires & Caſuels, de quelque nature qu' ils puiſſent être, ſoit pour la Collation & Patronage des Benefices, ſoit pour la Proviſion & Deſtitution des Offices, ſoit pour les Péages, Entrées, Subſides, Impoſitions & autres Droits exprimés & non exprimes, ſoit pour la defenſe du Pais, & la Tranquillité des Peuples ſoit pour la levée des Revenus dudit Duché & Dépendances; de tous leſquels Droits & Revenus ladite Princeſſe des Urſins commencera à jouir du jour des preſentes, à compter du quel, les Agens, Receveurs, Commis & Prépoſés à la perception desdits Revenus en rendront compté, & remettront le produit entre les mains des Porteurs des Pouvoirs de ladite Princeſſe; quoy faiſant ils en demeureront valablement quites & déchargés envers Nous, comme par ces préſentes Nous les en déchargeons: & en conſequence ladite Princeſſe des Urſins demeurera Propriétaire incommutable dudit Duché de Limbourg & des Dépendances d' icelui, tant pour la Souveraineté, que pour tous les revenus, comme le tout à Elle appartenant en pleine, libre & entiere proprieté avec pouvoir d' en diſpoſer par Donation entre vifs, ou Teſtament à telle perſonne & avec telles Clauſes & Conditions, qu' Elle jugera à propos; même d' en traiter par échange, ou autrement; & les meſmes Droits & Pouvoirs appartiendront Succeſſivement apres Elle à ſon plus proche Heritier, en cas qu' Elle n'en ait pas autremont diſpoſé. A l' effet de quoy, Nous avons déchargé, abſous & liberé & par ces preſentes déchargeons, abſolvons, & liberons les Habitans dudit Duché de Limbourg & Dependances, de quelque état, qualité, ou condition qu' ils ſoient, tant Eccleſiaſtiques, que Seculiers, Politiques, Militaires, & de quelques autres Claſſes, & Conditions qu' ils ſoient, & puiſſent eſtre, & chacun d' eux en general & en particulier des ſermens de Fidelité, Foy, & obeiſſance, Promeſſes, Obligations & Devoirs, qu' ils Nous gradoient comme à leur Seigneur & Prince Souverain: Leur ordonnons & enjoignons trés-expreſſement, qu' en vertu des preſentes ils aient à recevoir & reconnoitre ladite Princeſſe des Urſins, & apres Elle ſes Hoirs, Succeſſeurs, ou Ayans cauſe, Succeſſivement pour leurs Princes & Seigneurs Souverains; qu' ils lui faſſent & jurent les Sermens de Fidelité & Obéiſſance en la maniere accoutumée & que de plus ils luy voüent & rendent tout Honneur, Reverence, Affection, Obéiſſance, Fidelité & Services, comme bons & loyaux Sujets ſont obligés de rendre à leur Seigneur Souverain, & comme juſqu' à preſent ils l' ont rendu aux Roys nos Predeceſſeurs, & à Nous. Et de plus nôtre intention étant, que ledit Duché de Limbourg & Dépendances produiſent au moins, de revenu effectif annuel & réel, par chacun an, au Profit de ladite Princeſſe des Urſins, ſes Hoirs, Succeſſeurs & Ayant cauſe, trente mille Ecus, châque Ecu de huit Réaux d' Argent double Monnoye ancienne de Caſtille, déduction faite de toutes les Charges locales, Entretiens de Lieux & d' Officiers, qui ont accoutumé de eſtre payés & entretenus ſur les Revenus dudit Duché. Voulons nous plait, que pendant la premiére Année de la jouiſſance de ladite Princeſſe des Urſins, aprés ſa priſe de Poſſeſſion du Duché de Limbourg & aprés la Publication de la Paix, il ſoit fait un Etat des Revenus, & des charges du Duché de Limbourg, & Dépendances, en preſence de Gens qui ſeront Commis à cet effet, tant de nôtre part, que de celle de ladite Princeſſe des Urſins; Et en cas que deduction faite desdites charges, les Revenus pour ce qui en reſtera net au profit de ladite Princeſſe des Urſins, ne ſe montent pas auxdits trente mille Ecus per an, ſoit à cauſe des Alienations qui pourroient avoir été faites de quelque Partie de ce Duché, ſoit parce que aucuns desdits Droits, Revenus, Circonſtances & Dependances auroient été vendus, engagés, ou chargés de quelques Rentes, même de quelques Dettes pour Sommes priſes par Emprunt, ou Anticipation, en ce cas nous ordonnons, voulons, & il Nous plait, que le tout ſoit racheté & dégagé, & les Acquereurs, Engagiſtes, Rentiers & autres Créanciers rembourſes, payés & ſatisfaits du produit des Revenus les plus liquides autres Provinces des Pays-Bas Eſpagnols, en ſorte que ladite Princeſſe jouiſſe pleinement, reellement & ſans charge des dits trente mille Ecus de Rente, à l' effet de quoi, & juſqu' au parfait rembourſement du rachat desdites Alienations ou Engagemens, Conſti-

ſtitutions de Rentes, Anticipations, ou autres Emprunts, tels qu' ils puiſſent eſtre, les Acquereurs des Fonds aliénes, ou Engagiſtes, Rentiers, & tous autres Creanciers ſeront & demeureront aſſignes comme des à preſent Nous les aſſignons à recevoir les Arrérages, ou intereſts de leurs Capitaux ſur lesdits Revenus des autres Provinces des Pays-Bas Eſpagnols; & en conſequence, Nous avons des à preſent cedé & transporté, cedons & transportons tous & tels de nos Revenus qu' il conviendra aux Engagiſtes & Creanciers, & jusqu' à concurrence de leur Deub, en principaux interêts à prendre, avoir & percevoir du plus liquide, & effectif des Revenus desdits Pays-Bas Eſpagnols, autres que ceux du dit Duché de Limbourg, pour par eux en joüir, jusqu' à leur parfait Rembourſement, & s' il ſe trouvoit que non obſtant ledit rachat, & Rembourſement, faits, ou aſſignés, le Revenu dudit Duché de Limbourg ne fût pas de la dite Somme de trente mille Ecus par an, toute charge deduite.

Nous voulons qu' il ſoit démembré, comme des à preſent nous démembrons des autres Pais qui Nous appartiennent adjacens, ou à la Bienſeance du dit Duché de Limbourg, tel, les autres Villes, Bourgs, Villages, & Territoires qu'il conviendra pour par faire par leur Revenu & produit Annuels ce qui manquera desdits trente mille Ecus de Rente dans le Duché de Limbourg, leſquelles Villes, Bourgs, Villages, & Territoires, enſemble le Revenu, Circonſtances, & Dependances demeureront demembrés de nos autres Seigneuries, & ſeront unis & joints à l' avenir & pour toujours audit Duché de Limbourg, pour être poſſedés par ladite Princeſſe des Urſins, au même Titre de Souveraineté, Juriſdiction, & Prerogative, cy deſſus, & comme faiſant partie dudit Duché de Limbourg. Et attendu que par les diverſes propoſitions qui Nous ſont faites de tems à autre, pour parvenir à la Paix tant deſirée par Nous & par les autres Princes & Etats de l' Europe, engagés en la preſente Guerre, aucunes tendent à certains Démembremens desdits Pays-Bas Eſpagnols & des autres Etats, qui compoſent nôtre Monarchie, Nous declarons, que nôtre Intention eſt, qu' il ne ſoit donné aucune atteinte à ces Préſentes, par les Traités de Paix qui feront, & que tous les Princes & Puiſſances intereſsées dans lesdites propoſitions ratifient le démembrement que Nous faiſons par ces préſentes dudit Duché de Limbourg, & l' Erection d' iceluy en toute Souveraineté en faveur de la Princeſſe des Urſins, enſorte qu' Elle en ſoit miſe, & demeure en pleine poſſeſſion, & paiſible jouiſſance dans toute l' Entenduë des preſentes, ſelon leur Forme & teneur, & ſans aucune reſerve, ny reſtriction, telle qu' elle puiſſe eſtre; voulant que la préſente Donation ſoit une des Conditions des Traités, qui pourront être faits en ce qui concernera lesdits Pays-Bas Eſpagnols, afin que ladite Princeſſe des Urſins, ſes Hoirs, Succeſſeurs, & Ayans cauſe, puiſſent joüir dudit Duché de Limbourg, Circonſtances & Dependances, pleinement, paiſiblement, perpetuellement & à toujours, en Titre de Souveraineté, ſans Trouble & Empêchement au contraire; à l' effet de quoy, & pour y faire contraindre tous ceux qu' il appartiendra, & qui pour ce ſeront a contraindre, Nous avons de nôtre pleine puiſſance & authorité Royale ſupplée, & ſuppléons à tous defauts ou obmiſſions de Droit ou de fait, qui pourroient ſe trouver ou ſourvenir dans cette Donation, Ceſſion & Transport, ſoit par le defaut de l' Expreſſion de la valeur des Revenus & des Charges dudit Duché de Limbourg, qui n' y ſont pas ſpecifies, ny declarés, & qui pourroient eſtre requiſes par de precedentes Ordonnances, auxquelles & aux Derogatoires de Derogatoires y contenues, Nous avons expreſſement dérogé & dérogeons par ces preſentes, parce que telle eſt nôtre Volonté & bon Plaiſir; Voulant que les preſentes Lettres Patentes ſoient delivrées à ladite Princeſſe des Urſins pour les faire enregitrer, & publier ou beſoin ſera, même les faire inſerer avec la Donation & Ceſſion y contenuë, dans le Traité de la Paix qui ſe négociera, s' y faire inclure & reconnoitre en qualité de Princeſſe Souveraine du Duché de Limbourg, & en cette qualité en exercer les Droits, & y faire Traitez & Alliances, avec les Princes & Souverains qui y interviendront; enjoignant aux Miniſtres & Ambaſſadeurs qui y ſeront de notre part, de l' y reconnoitre comme telle, & à tous nos Officiers audit Duché de Limbourg d' obeir à ces preſentes, au moment qu' elles leur ſeront notifiées; & afin que cette preſente donation ſoit choſe ferme & ſtable à toujours & à perpetuité, Nous avons ſigné ces preſentes Lettres de nôtre main, & y avons fait mettre nôtre grand ſcel; Voulons & ordonnons qu' Elles ſoient regitrées en tous & chacun de nos Conſeils & Chambres des Comptes, ou il appartiendra. Donné en notre Ville de Corella au Royaume de Navarre le 28. jour du mois de Septembre, l' an de Grace mil ſept cens & onze, & de nôtre Regne l' onziéme.

V.

Kayſers Caroli VI. Declaration über die zwiſchen denen Unterthanen des Hertzogthums Limburg und des Hoch-Stiffts Lüttich, wegen Abgabe des 60ſten Pfennigs, bisher obgeſchwebte Streitigkeiten, d. d. 23. Decembr. An. 1723.

CArolus ſextus, Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus &c.

Honorabiles Devoti fideles Dilecti. Cum pro reſtauranda Leodienſis & Limburgenſis Provinciarum & firmanda priſtina tam neceſſaria amicitia & concordia, quam perpetuam optamus, pro communi earundem utilitate ac bono haud dubie pateat convenientius, ut exortæ nuper tum ratione confiſcatarum in Panheel ſeu Grathem mercium, tum impoſitorum in Belgio noſtro Auſtriaco arreſtorum difficultates, benigniore potius quam ſtrictiore Juris tramite dirimantur, idcirco utriusque tranquillitate & bono clementiſſi-

me consulere statuentes examinatis probe, quæ ab utraque parte productæ sunt rationibus, & accedentibus tandem pro ejusdem tranquillitatis redintegrandæ studio Serenissimi quondam Electoris Colonienſis qua Episcopi & Principis Leodienſis, & nunc vacante sede vestris ablegatis efficacius omnino existimamus, ut valor residuarum Mercium alias restitui oblatarum, sed nondum a mercatoribus recuperatarum juxta æstimationem ante hac coram consilio nostro Limburgensi productam una cum altera ejusdem valoris pro nunc medietate ab ordinibus Patriæ Leodienſis infra mensem persolvantur simulque, si quid represaliarum nomine ante hac perceptum residuum sit, ab iisdem ordinibus infra eundem terminum restituatur, & vice versa, ut quæ illa occasione in Belgio nostro imposita super bonis Leodiensium arresta fuerunt, post factam præfatam solutionem & restitutionem omnimode cessent, & quidquid hanc ob causam ex præfatis bonis perceptum sit illico restituatur, quemadmodum per præsentes respective solvi & restitui æqua ratione jubeamus, ulteriorem eo intuitu progressum fiscis nostris, aliisve quibus vis serio inhibentes, adeoque præfatas controversias hisce omnimodo sopitas esse & translatas decernentes juribus utriusque Provinciæ earumque concivium, de cætero semper salvis, quibus per hanc nostram pro communi omnium tranquillitate susceptam declarationem nec ullum omnino præjudicium de reliquo generatum volumus. Si tamen Mercatores pro damnis passis via Juris quid amplius prætendere duxerint, id quoque ad Commissarios seu arbitros a nobis vobisque in termino viginti dierum nominandos, ad modum & normam in concordato cum Serenissimo & Potentissimo Philippo, Hispaniarum Rege, Prædecessore nostro 24. Augusti 1569. inito præscriptam, remittendum esse benigne declaramus, aut amicabiliter quod optabilius aut via Juris quantocius infra sex mensium spatium terminandum & prout per Consilium nostrum Austriaco-Belgicum hoc ipso tenore eademque ratione necessaria expediri rectoque ordine in executionem deduci jussimus, sic & vos porro continui desiderii esse nec ambigimus, Clementissimos hos mentis nostræ Cæsareæ sensus pro tenore modoque præfato, quantum in vobis erit, exequi, vobisque ac patriæ vestræ omni meliori modo consulere velitis. De reliquo gratiam nostram Cæsaream vobis confirmamus. Datum in Civitate nostra Viennæ die trigesima Decembris 1723. Regnorum nostrorum Romani decimo tertio, Hispanicorum vigesimo primo, Hungarici & Bohemici vero pariter decimo tertio. Signatum Carolus; subsignatum Vt. Frid. Carl. C. de Schonborn. Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium signatum P. M. D. de Georgenthal: Inscriptio talis erat: Honorabilibus devotis nostris & Sacri Imperii fidelibus dilectis N. Decano & Capitulo Ecclesiæ Cathedralis Leodienſis & impressum erat Sigillum Cæsareum in cera rubra.

Concordat cum Originali quod testor
(L. S.) Henricus Franciscus Gerardi, publicus Cæs. Notarius ac in Camera Imperiali immatriculatus.

VI.

Kayſers Caroli VI. Reſcriptum an das Dom-Capitul zu Lüttich die vorherſtehende Declaration betreffend, d. d. 23. Decembr. An. 1723.

CArolus ſextus Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus &c.

Honorabiles, Devoti, Fideles, Dilecti. Prout ad tollendam quamcunque diſcordiæ occaſionem & radicem, quæ Patriæ veſtræ Leodienſis ac Belgii noſtri auſtriaci Incolas, multis hinc inde incommodis, aliquot jam annis affligunt, præterea, quæ ſuper Limburgenſium ſubditorum noſtrorum differentiis ſub hodierna vobis declaravimus, ſignanter & illum circa indictum in Provincia Leodienſi ſuper tranſitoriis mercibus ſexageſimæ Vectigal terminari omnino deſideramus, ita ad Commiſſarios ſeu Arbitros a Nobis, qua ſupremo Belgii Principe, vobisque in termino viginti dierum nominandos ad modum & normam in concordato cum Serenisſimo & Potentiſſimo Philippo Hiſpaniarum Rege glorioſiſſimo Prædeceſſore noſtro, 24. Auguſti Anno 1569. inito præſcriptam, pro communi incolumitate ac bono remittendam cenſemus, aut amicabiliter, quod optabilius, aut via Juris quantocius infra ſex menſium ſpatium certo terminandas. Quin & pergratum Nobis erit querelas ſuper teloniis reciprocis exortas pariter omnino removeri, ideoque illas per Commiſſarios hinc inde nominandos examinari & ſumme neceſſum videtur, qui ad majorem populorum vicinorum & connexorum utilitatem & mutui amoris & commercii incrementum congrua concipiant, & ſtatuant, a Nobis deinceps approbanda; præterea cupientes quemcunque offenſionis lapidem hos inter vicinos accolas, quorum unus alterius ope frequenter indigere noſcitur, tolli, cæteras etiam quaslibet cauſas, quæ terras Falmignoulle, Neer, S. Huberti, Naſſogne, Jumet, aliasque concernunt, ad præfatum concordatorum arbitriique modum, terminandas æque remiſſas eſſe conſentimus: quam benignam noſtram reſolutionem per Conſilium noſtrum Auſtriaco-Belgicum pari tenore expediri, rectoque ordine in executionem deduci juſſimus; Proinde nulli dubitantes, quin & vos pro veſtro ſpectato in ſalutem publicam ſtudio ac prioris concordiæ amore, eandem clementiſſimam mentem noſtram more debito complecti ipſamque pro tenore exequi cupiatis. De reliquo gratiam noſtram Cæſaream vobis confirmamus. Datum in Civitate noſtra Viennæ die trigeſima Decembris Anno 1723. Regnorum noſtrorum Romani decimo tertio, Hiſpanicorum vigeſimo primo, Hungarici & Bohemici vero pariter decimo tertio. Signatum

gnatum Carolus subsignatum Vt. Frid. Car. C. de Schonborn, ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium. Signatum P. M. D. de Georgenthal, manu propria. Superscriptio talis erat: Honorabilibus, Devotis, nostris & Sacri Imperii fidelibus dilectis N. Decano & Capitulo Ecclesiæ Cathedralis Leodiensis, & impressum erat Sigillum Cæsareum in cera rubra,

Concordat cum originali quod testor (L. S.) Henricus Franciscus Gerardi, publicus Cæs. Notarius ac in Camera Imperiali immatriculatus.

VII.

Kayserß Caroli VI. Rescriptum an dero Regierung in denen Oesterreichischen Niederlanden, die Streitigkeiten derer Unterthanen der Oesterreichischen Niederlande mit dem Hoch-Stifft Lüttich und sonderlich die denen Limburgischen Unterthanen zu Gratem, des 60sten Pfennigs halber, angehaltene Tuche betreffend; d. d. 2. Febr. An. 1724.

L'Empereur & Roy.

MOn Cousin. Vû & consideré les recours presentéz & tirant leur origine des difficultés pendentes entre les sujets de mes Pays-bas d'une, & ceux de la Principauté de Liege d'autre part, à l'occasion des impositions reciproques des droits & autres, entre lesquelles sont compriſes celles de la saisie des draps appartenans a mes sujets de la Province de Limbourg faire par ceux de Liege au lieu nommé Gratem, à pretexte du 60me denier, qu'ils pretendent lever pour droit de transit, & de la represaille & detention des effets des Liegeois decernée & declareé par le Conseil de Brabant, comme aussi celles qui concernent les terres de Falmignoulle, Neer, St. Hubert, Nassogne, Jumet & autres, & examinés les offres que le defunct Electeur de Cologne, comme Prince de Liege, & en apres le Chapitre dudit Liege par ses Envoyés en cette cour ont proposés, en egard à tout ce que dessus, & à ce qu'il convient absolument determiner les susdites controverses en la meilleure forme & maniere que posible soit amiablement, ou juridiquement, & de retablir entre les deux parties l'amitié & la correspondance mutuelle qui assure aux uns & aux autres le repos, & procure en meme tems l'avantage commun & particulier.

J'ai resolu, que toutes les susdites difficultés (à la reserve de celle, qui regarde la saisie des draps des Limbourgeois & les arrets des effets des liegeois) soient remises à la connoissance des Commissaires ou arbitres, qui de ma part comme souverain des Pays-bas seront nommez dans le terme de 20. jour & que le Chapitre de Liege de sa part choisira dans le même terme, lesquels en premieur lieu, sel on la forme prescrite par le concordat fait par le Roy Philippe II. mon glorieux Predecesseur avec les Princes de Liege le 24. d'aouſt 1569. devront dans l'espace de six mois, ou plûtôt s'il est posible convenir amiablement, ou decider par voye de droit la question de la legitimité du pretendu 60me, que les Liegeois demandent de la valeur des marchandises qui passent par leur territoire; En deuxieme lieu examiner les moyens & les temperamens, qui seront trouvés les plus à propos pour eviter les querelles muës à l'occasion de l'imposition reciproque des droits par des Reglemens, les quels apres mon approbation puissent mettre en assurance le plus grand avantage de mes sujets. Et finalement devront convenir, arbitrer & finir les questions emues par raport aux terres de Famignoulle & autres cidessus exprimeés. Mais pour autant que regarde la difficulté resultée de la saisie des draps appartenans aux Marchands Limbourgeois, & les arrets des effets des Liegeois, ma volonte Royale est, qu'avant tout & dans le terme d'un mois les Etats de Liege payent effectivement auxdits Marchands toute la valeur des draps & de tout cequi par lesdits Liegeois à été saisi audit lieu de Gratem; comme aussi tout cequi par lesdits Liegeois à été pris par represailles des Limbourgeois, selon cequi à été avancé & allegué par les mêmes marchands ensuitte de la ditte saisie, & par dessus ce, la moitie de la Valeur pour raison d'interets & que le payement de toutes tes dittes sommes étant fait & accompli, tous arrets se levent & se restituent aux Liegeois tous les effets detenus par provision du Conseil de Brabant, sans prejudice du droit des deux parties, voulant au cas qu'elles se trouvent grevées, qu'elles puissent deduire leur droit devant les susdits Commissaires qui par voye amiable, ou de droit devront le finir & decider dans le susdit terme de six mois. En consequence de tout quoy je veux & ordonne qu'apres que les Liegeois de leur part auront payé les draps & les interets comme dessus, & non auparavant, les Fiscaux de Brabant levent immediatement les arrets cidessus mentionnées & restituent entierement aux Liegeois les effets derenus à cette cause avec la ponctualité & bonne foy qu'il convient a l'interet des parties faisant defense au Conseil de Brabant de prendre connoissance de points & controverses, ci-dessus enoncées, mon intention etant qu'elles soient terminées par le jugement desdits Commissaires & arbitres, lesquels vous ferez prevenir que la difficulté qui regarde la 60me. pretendue par lesdits Liegeois doit être terminée la premiere & avant d'entrer dans la discusion d'aucune autre. A tant, mon Cou-

ſm, notre Seigr. &c. de Vienne ce 2. Fevrier 1724. êtoit paraphé Prps. de Cardona Vt. Signe Charle. plus bas contreſigné: Par l' Empereur & Roy A. F. de Kurz.

Cette copie eſt conforme à la minute originale repoſante dans l' offi: de ma charge. Vienne, ce 22. mars 1724. Signé A. F. de Kurz etoit appoſé le Scellé de ſa Majeſté Imperiale & Royale en hoſtie rouge.

Par Copie conforme à ſon original ſigné comme deſſus ceque j' atteſte,
Henri Francois Gerardi, Notaire Immatriculè de ſa Majeſté Imperiale & Catholique.

VIII.

Der Kayſerl. Gouvernantin in denen Oeſterreichiſchen Niederlanden, Ertz-Hertzogin Marien Eliſabethen von Oeſterreich, Befehl daß denen Lüttichiſchen Unterthanen, ihrer mit dem Hertzogthum Limburg noch continuirenden Streitigkeiten halber, alle in denen Niederlanden zuſtehende Waaren und Sachen angehalten werden ſollen, d. d. 9. Febr. An. 1730.

Marie Eliſabeth par la Grace de Dieu Princeſſe Royale d' Hongrie, de Boheme & des deux Siciles, Archiducheſſe, Gouvernante Generale des Pays-Bas.

CHer & bien aimèz. Sa Majeſté Imp. & catholique notre tres-Cher frere, & Seigneur nous ayant fait connoitre par ſon Royal decret du 1. Oct. dernier ſon intention être, que les conferences pour applanir & ajuſter le differend qu'il y a avec l'Eveque & Prince de Liege an ſujet du 60me. & autres points, ſe tiennent dans cette ville de Bruſſelles. En ſuitte du quel decret ajant fait entendre, au nom & de la part de S. M. audit Eveque & Prince, que ſans delais & au plustard dans le terme d' un mois, il envoyeroit ſes Commiſſaires en cette ville pour y traiter & ajuſter ce differend avec ceux que nous avons deja nommés à cet effet, & qu'en cas de defaut nous ordonnerions qu'on arretat tous les effets que les Liegeois ont dans les Pays bas de notre Gouvernement neantmoins Ledit Prelat à trouve bon de s' excuſer d' y deferer. Ce pourquoy nous vous faiſons cette pour vous ordonner de la part & au nom d. S. M. de faire arreter & ſaiſir tous les effets, que les Liegois ont ſous votre departement, vous enjoignant de nous faire remettre ſi toſt ces devoirs effeſtuéz, une liſte exacte & pertinente des dits arreſts & declarations des fermiers & autres perſonnes entre les mains desquels les dits arreſt ont eté fajts, & d' attendre ſur ce notre reſolution & diſpoſition avant que de paſſer outre à l' execution ulterieure des dits arreſt & ſaiſie. A tant Chers & bien aimèz Dieu vous ait en ſa S. Garde. De Bruſſelles, le 9. Fevrier 1730. paraphé de Baillet, & Signé Marie Eliſabeth. & plus par ordonnance de S. A. Contreſigné Le Roy.

III. Vom Hertzogthum Luxemburg.

I.

Diploma das Schloß Luxemburg und deſſen Eintauſchung betreffend, de An. 963.

IN nomine unigeniti Filii Dei. Notum ſit omnibus populis, in Chriſtum credentibus, tam præſentibus quàm futuris, clericis atque laicis, quod Sigifridus Comes, de nobili genere natus, Caſtellum quod dicitur Luzilinburch in proprietatem deſiderans adipiſci, perrexit ad D. Brunonem Archiepiſcopum, fratrem videlicet Imperatoris Ottonis, qui tunc principatum totius regni poſt ipſum tenebat, eique ſuum deſiderium manifeſtavit.

Cujus ſcilicet Archiepiſcopi accepto conſilio, & impetrata licentia ab eo, venit ad Abbatem Wikerum & ad reliquos S. Maximini monachos, in quorum prædio idem caſtellum fuerat poſitum, petens ut ei liceret cum ſuo allodio illud commutare. Quod Abbas libenter, una cum fratribus, conſentiens, placuit atque convenit inter eos, ut res per ambarum partium oportunitatem commutarentur.

Dedit itaque præfatus Comes ad S. Maximinum de rebus ſuæ proprietatis, legali traditione, in Comitatu Giſilberti Comitis, in pago Arduennæ, villam quæ dicitur Viulna, cum ſervis, cenſualibus, & omni ipſius villæ integritate.

Accepit autem a prædicto Abbate, conſentiente monachorum congregatione, ſupra nominatum caſtellum cum exitibus & reditibus, & omnibus terris, ab alueo fluminis Alſuntiæ, uſque ad illos veteres truncos, qui ſtant ante munitionem ejusdem caſtelli, ſecundum quod protenditur in longum & latum.

Igitur poſita eſt hæceadem munitio in pago Meringow, in Comitatu Godefridi Comitis, ſuper ripam Alſuntiæ fluminis.

Factum eſt itaque concambium iſtud ea conſtitutione, ut utraque perſona, Abbatis videlicet & Comitis, ex eo quod accepit, habeat in perpetuum liberam & aptam poteſtatem tenendi, tradendi, vendendi, vel, quidquid voluerit, ex inde facere, absque ullius hominis contradictione.

Acta eſt namque hæc traditio, ſive etiam mutatio, publice in civitate Trevirenſium, in monaſterio memorati patroni S. Maximini, in die Palmarum,

marum, XV. Kal. Maji, adstante Abbate Wikero, simulque Hilderado ejusdem cœnobii Advocato, & aliis quam plurimis testibus, monachis, Canonicis, atque laicis.

Signum Domini Brunonis Archiepiscopi, qui hoc concambium legaliter fieri jussit.

Signum Henrici Trevirorum Archimandritæ, qui consilio istius rei per omnia interfuit.

S. Asolfi Præpositi.
S. Rainvoldi Decani.
S. Sandradi Cellerarii.
S. Adalungi monachi.
S. Christiani monachi.
S. Gerberni monachi.
S. Hirimberti monachi.
S. Willeri monachi.
S. Volmari monachi.
S. Hildradi monachi.
S. Warneri monachi.

Item nomina laicorum.

Signum Friderici, Ducis Lotharingiæ, cujus consensu & collaudatione opus illud peractum est.

Signum Liuthardi.
S. Sarachonis.
S. Geisonis.
S. Anselmi.
S. Harperni.
S. Thietperti.
S. Nortperti.
S. Adalberti.
S. Tancradi.
S. Walteri.
S. Ruoperti.
S. Thietfridi.

Facta est igitur hujus chartæ conscriptio, anno Dominicæ incarnationis DCCCC. LXIII. Indictione VI. regni Ottonis III. & patris sui Cæsaris principatum tenentis II.

II.

Friedens-Schluß zwischen Grafen Balduino von Flandern und Hennegau, seinen Bruder Grafen Philippo von Namur, und Grafen Theobaldo von Barr und Luxemburg, d. d. 7. Kal. Augusti An. 1199.

IN nomine sanctæ, & individuæ Trinitatis. Noverint universi, tam futuri, quam præsentes, quod habita diu guerra inter *Balduinum Comitem Flandriæ & Haynoniæ, & Philippum fratrem ejus Namurcensem & Theobaldum Comitem Barri, & Luxemburgi*, hoc modo est pax & concordia facta inter eos, quod tota terra, quæ est ultra Mosam versus Ardennam usque ad *nemus, quod dicitur Ars*, remanet Comiti Barri; nemus vero prædictum sicut extenditura Mosa usque ad Mosam in longum & latum, cum tota terra comprehensa in eodem nemore remanet Comiti Namurcensi, & etiam tota terra citra Mosam versus Namurcum remanet Comiti Namurcensi. omnes vero homines, qui sunt in parte terræ Comitis Barrensis, habebunt in nemore de Ars omnes consuetudines, & usualia, quas in nemore prædicto solebant habere de jure, & easdem consuetudines, que solvere debebant, solvent Comiti Namurci.

Hoc etiam ordinatum est in concordia, ista, quod omnes homines undecunque sint, qui terras, & feoda habebunt in illa parte terræ, quæ remanet Comiti Barri terras & feoda sua requirent de Comite Barri, & si eas requirere noluerint, remanere debent in manu Comitis Barri, donec eas requisierint, & quando eas requisierint, Comes eis eas reddere debet, similiter erit de illis, qui terras, & feoda habent in divisione terræ Comitis Namurcensis. Aquæ Mosæ debent esse communes inter Comitem Barri & Comitem Namurcense, usque ad nemus, quod dicitur Ars; sed quamdiu nemus illud durat, aquæ (erunt) unius Comitis Namurcensis.

Omnes homines Comitis Barrensis, & Comitis Namurcensis, & coadjutores eorum, qui propter guerram habitam inter eos inciderunt in invidiam, vel in odium cujusquam, remanere debent in bona pace, & Comes Flandrensis, & Comes Namurcensis, & Comes Barri debent eis pacem tenere & debent eos juvare in bona fide & ad posse eorum, quod in pace perpetue remaneant.

Præterea sciendum est, quod Balduinus, Comes Flandrensis dedit Theobaldo Comiti Barrensi quingentas *libratas* terræ Valentianensis monetæ, ita videlicet, quod Comes Barrensis, & hæredes sui illas quingentas libratas terræ tenere debent jure hæreditario a Comite Flandrensi, & a suis hæredibus; & Comes Barri recepit cum istis quingentis libratis terræ in feodum de Comite Flandriæ omne allodium, quod spectat ad brocham & etiam omnia allodia, & omnia feoda, quæ jacent in prædicta divisione terræ Comitis Barrensis, quæ descendunt de Comitatu Namurcensi, & de his prædictis devenit *homo ligius Comitis Flandrensis, ita videlicet, quod Comitem Flandrensem debet juvare præcipue contra Regem Franciæ & contra Ducem Suevia*, (Intelligitur Philippus Rex Romanorum) & contra omnes homines, qui possunt vivere & mori, *præterquam contra Dominum Virdunensem Episcopum, & Comitem Campaniæ.* Tamen si Comes Flandriæ, & prædictus Episcopus de Verduno, & Comes Campaniæ inter se in propriis personis *guerriaverint*, & si forte Comes Flandrensis guerram habuerit contra istos duos, vel contra alterum eorum; Comes Barri debet facere servitium fieri Comiti Flandriæ de feodo suo.

Insuper Comes Flandriæ debet ad hoc inducere Regem Angliæ, quod ipse Rex Angliæ dabit in feodum Comiti Barri in Castello & in Castellania terram æquivalentem illi Namurcensi, quæ remanet Comiti Namurcensi, & si forsitan Castellum vel Castellaniâ tantum non valuerint, quantum terra Comitis Namurcensis, Rex Angliæ debet illi perficere in terra plana, quantum poterit Castello * propinquiori addictum Comitis Flandriæ, & Comitis Boloniæ, & de feodo isto debet facere fieri servitium Regi Angliæ contra omnes homines; & si Rex Angliæ hoc facere noluerit, Comes Flandriæ debet cum quingentis libratis terræ adhuc superaddere & dare Comiti Barri ducentas libratas terræ & terram ultra Mosam, sicut dictum est.

Sciendum autem est, quod si *Comes Barri* habuerit

buerit hæredem *de Ermesinde Comitissa Luxemburgensi, uxore sua*, quidquid postea accidat de Comite Barri (sive Comitissa alii viro nupserit, & alium hæredem habuerit, sive non) feodum prædictum remanebit hæredi Comitis Barri, qui procedet de prædicta Ermesinde; & si forte Comes Barri decesserit, & nullum habuerit hæredem de prædicta Ermesinde, & postmodum Ermesindis prædicta de alio viro, cui legitime nupserit, hæredem habuerit, ipsa & hæres suus habebunt feodum prædictum præter quingentas libratas terræ de feodo Comitis Flandrensis, quas hæres Comitis Barrensis habebit. Si Ermesindis prædicta, & Comes Barri vir suus absque proprio hærede carnis suæ decesserint, omnia prænotata feoda remanebunt hæredi Comitis Barri. Sciendum præterea, quod Comes Flandriæ nullo modo potest facere pacem cum Francia, sive cum Theobaldo, Comite Barri.

Ut autem omnes istæ Conventiones firmiter observentur in perpetuum *Ego Balduinus Flandriæ, & Haynoniæ Comes, & Maria Comitissa uxor mea & Philippus Comes Namurci, & Henricus fratres mei, & Ego Theobaldus Comes Barri & Lucemburgensis, & Ermesindis Comitissa uxor mea*, eas approbavimus, & ut etiam firmiores permaneant, *Ego Balduinus Flandriæ & Haynoniæ Comes, & Ego Theobaldus Comes Barri & Luxemburgensis* scripto chyrographizato eas commendari fecimus & sigillorum nostrorum appensionibus & testium subscriptionibus corroborari. Testes ex parte Comitis Flandriæ, & Haynoniæ; Maria, Comitissa Flandriæ & Haynoniæ Comes; Renaldus, Comes Boloniæ, Henricus frater Comitis Flandriæ & Haynoniæ; Gerardus præpositus Burgensis & Flandriæ Cancellarius; Willhelmus, patruus Comitis Flandriæ & Haynoniæ; Henricus de Vallecourt, Robertus de Tornchem, Walterus Setengien, Hugo de St. Oberto, Gilbertus de Bruguella, Otto de Arba. Testes ex parte Comitis Barri, Theodoricus de Masliers, Theodoricus de Etufalize. Radulphus de Canis, Arnulphus de Bodemachre, Guido Castellanus Barri, Pontius Advocatus de Mousons, Jacobus de Orcymont, Henricus de Mirewant, Nicolaus de Itahm, Robertus de Condato, Nicolaus de Exorday, Gerardus de Belloramo. Actum apud Dinant, in Monasterio St. Medardi juxta Pontem: septima Calendas Augusti 1199.

III.

Herrn Walerami von Limburg, Hertzogs Henrici von Limburg Sohns, Diploma, vermöge dessen er seiner Gemahlin, Gräfin Ermelindæ von Luxemburg, das Schloß Arlun mit allen seinen Pertinentien zum Heyraths-Gut verschrieben, d. d. mense May, An. 1214.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. Quoniam ea, quæ fiunt in tempore, propter lapsum ipsius temporis ab humana repente cadunt memoria. Hinc est, quod ea quæ celebri digna sunt notitia, chartis & litteris committimus conservanda. Sciant ergo universi, tam præsentes, quam futuri, præsentem paginam inspecturi, quod ego Waleranus, Filius *Henrici Ducis de Lemborch* & Marchio Arlunensis, castrum meum de Arlun, cum omnibus appendiciis, tam in hominibus, quam casamentis, & rebus omnibus ad idem castrum pertinentibus, laude & assensu prædicti patris mei Ducis, & fratrum meorum *Henrici de Walckenborcq & Gerardi de Horne*, & etiam filiorum meorum *Henrici & Walerani*, Dominæ *Ermesindæ*, Comitissæ *Lucelburg* & Ruppis uxori meæ in legitimam dotem contuli & concessi & ex parte mea in eodem castro meo Arlunensi nemo pro custodia, nisi sit de honore Durbeti vel Rupis, vel de Lucelburg, apponetur. Si autem uxor mea *Ermensindis* de me prolem susceperit, quilibet heredum, tam illorum quos de me genuerit, quam *ille heres quem uxor mea prædicta, priusquam eam ducerem, habebat*, in hereditatem habeat id quod de jure debet habere. Si vero de me prolem non habuerit, hereditas sua ad heredem suum revertetur, hereditas autem mea meis heredibus remanebit. Præterea fideliter promisi, quod nullum castellum, nisi sit pertinens ad honorem de Lucelburg, vel Ruppis, vel Durbeti, propinquius quam ædificatum modo sit, nec ego firmabo, nec aliquis pro me firmabit. Insuper juravi, quod nec de hereditate, nec de dote memoratæ uxoris meæ *Ermensindis* pecuniam, vel remunerationem aliquam accipiam: sed tantum pro hereditate hereditatem, & de hereditate hereditatem capiam, ac consilium decem virorum meorum ad honorem Lucelburg, Ruppis, & Durbeti pertinentium, quorum hæc sunt nomina. Henricus, Dominus de Hisse, Walterus Advocatus Arlunensis, Gilo de Ora, Cono Dominus de Reulant, Theodoricus Dominus de Hufalizia, Henricus de Mirvault, Arnoldus de Rupe, Arnoldus de Rodemack, Rudolphus de Caulé, Erardus de Mesenburch. Et si quem istorum mori contingeret, alii viri loco illius defuncti alium virum ad suam eligerent & caperent voluntatem. Promisi etiam jurando, quod nobiles milites, burgenses, & quoscunque alios homines ad honorem de Lucelburg, Ruppis, & Durbeti pertinentes in ea libertate & in eo honore dimittam esse & vivere, in quali honore & libertate tempore *Henrici, piæ memoriæ quondam Comitis Namurcensis, uxoris meæ patris* permanserunt. Hæc omnia, sicut in præsenti continentur pagina ut & firma maneant & stabilia, me firmiter & semper servaturum super sacrosanctas reliquias juravi & sin juramenti mei testimonium præsentis litteris sigillum meum appposui. Hoc etiam mecum juravit Wilhelmus Comes de Juliaco, Tiricus de Heinsberch, *Gerardus de Horne Frater meus*, Arnoldus de Herselon, Alexander de Willari, & Ciric de Malberch, qui in juramentorum suorum Testimonium sigilla sua præsentibus litteris apponi fecerunt. Hoc etiam mecum juraverunt supradicti filii mei *Henricus & Waleramus*, qui cum pro nimia juventute sua eo tempore, quo

quo præsens carta fuit composita, adhuc sigilla non haberent, hac de causa præsenti paginæ illa non apposuerunt. Actum anno verbi incarnati millesimo ducentesimo quarto-decimo mense Majo.

IV.

Der Hertzogin Agnes von Lothringen Bekenntniß, daß sie das Schloß Stenay mit seinen Pertinentien von dem Grafen von Luxemburg zu Lehen bekommen, d. d Non. Jul. An. 1220.

INnotescat præsentibus, etiam posteris, quod Ego *Agnes, Ducissa Lotharingiæ recepi in feodo Castellum de Sethenaio cum omnibus appendiciis a Comite de Lutzelbourg, & modo sicut pater meus Th. bonæ memoriæ quondam Comes Barrensis habuit, a Domino Henrico quondam Comite Namurcensi, & Luxemburgensi;* si autem propter decessum meum, hæc hæreditas ad hæredem meum, qui sit Dux in Lotharingia pervenerit, ipse Dux dictum Castellum cum appendiciis eo modo a Comite de Lutzelburg recipiet, sicut ipse a Comite Campaniæ alia sua feoda recipere consuevit, si vero alter hæres meus, qui non sit Dux vel hæres Ducis, qui Dux non erit, memoratum Castellum in hæreditatem habuit, ille, si credant & voluntas Ducis fuerit, supradictum Castrum cum appendiciis recipiet in feodum a Comite de Luxembourg, & de eo homo suus efficietur. Præterea de omni querimonia, de qua Ego, & hæredes mei Sethenaium possidebunt, coram prædicto Comite de Luxembourg stare juri voluimus, ipse Comes, si quis inde nos impetere voluerit, mihi & meis potenter teneri (tenebitur) astare & consilium suum impendere & conferre. Hoc autem ut firmum, & stabile permaneat, Sigilli nostri munimine feci roborari. Actum Anno Dominicæ Incarnationis 1220. Nonas Julii.

V.

Diploma, vermöge dessen Hertzog Waleramus von Limburg, Graf von Luxemburg seinem Schwieger-Sohne, Herrn Matthæo, Hertzogen von Lothringen, mit seiner Tochter Catharina 3000. Pfund Metzischer Wehrung, oder eine sichere Anweisung auf 300. Pfund jährlicher Renthen zu geben versprochen, d. d. Mens. Septembr. An. 1225.

SCiant omnes, tam futuri, quam præsentes, quod ego *Waleranus* Dux de *Lembourg*, Comes de *Luxembourg*, & Marchio Arlunensis: contuli Domino *Matthæo, Duci Lotharingiæ* cum filia mea *Catharina* ter mille libras Metenses a proximo festo beati Remigii in annum persolvendas. Pro quibus nisi eas infra prædictum annum ei persolvero, ego sibi trecentas libras terræ ad Metenses ad dictum considerationem quatuor proborum hominum, & Comitis Sarapontensis assignabo desuper, centum *in curia de Ramud*, centum *in curia de Aulieres*, & centum *in curia Bastoniæ*, excepta villa Bastonensi. Et si in prædicta Villa de *Ramud* ultra centum libras terræ aliquid supereſſet, Dux prædictus totum perciperet, & tantum minus sibi de curia Bastoniæ redderetur. Si autem infra dictum annum, vel post, mille libræ, vel magis aut minus de prædictis tribus millibus prædicto Duci solverentur, centum libræ terræ, vel magis aut minus secundum solutionis quantitatem, quæ sibi sunt assignatæ in curiis magis remotis, essent quitæ. Quod ut ratum & firmum permaneat, præsentem paginam sigillo meo dignum duxi roborandam. Actum anno Domini millesimo, ducentesimo vicesimo quinto, mense Septembri.

VI.

Hertzogs Matthæi von Lothringen Bekenntniß, daß ihm die Gräfin Ermensendis von Luxemburg 3000. Pfund Metzischer Wehrung ihrer Tochter Catharinä und seiner Gemahlin halber, richtig bezahlet, weßwegen er auch alle ihm darüber gegebene Verschreibungen mortificiret, d. d. Feria 3tia ante festum B. Michaelis, An. 1229.

EGo Matthæus Dux Lotharingiæ & Marchio. Notum facio omnibus, quod domina mea *Ermensendis*, Comitissa de *Luzembourg*, ter mille libras Metenses, quas cum filia sua *Catharina* uxore mea in matrimonio mihi promisit, pro quibus etiam nisi secundum quod erat dispositum statutis terminis solutionem habuissent, ad curias *Ramuz, & de Aulieurs*, & de Bastonia me tenere debebam, integre & plene mihi solvit, & bonum finem fecit. Si vero pro fidejussione hujus pecuniæ aliquorum literæ mihi fuerunt traditæ, eas de cætero nullius valoris vel roboris dico esse. In hujus autem solutionis testimonium præsentem paginam sigilli mei munimine roboravi. Actum anno gratiæ millesimo, ducentesimo vicesimo nono, feria tertia ante festum beati Michaelis.

VII.

Diploma, vermöge dessen Graf Heinrich von Barr seinem Eydam, Grafen Heinrichen von Luxemburg Ligny übergeben, d. d. mense Jul. An. 1231.

EGo Henricus Comes Barrensis omnibus præsentes literas inspecturis, notum facio, quod ego Margaretham filiam meam dedi in uxorem Domino Henrico Lucelburg. & cum ipsa eidem dedi in maritagium Lineyum & castellaniam, cum appenditiis, hominiis, & domaniis.

Itaque Lineyum & castellaniam cum supradictis omnibus eidem teneor facere valere septingentas libras Provinienſ. fortium annuatim; hac conditione, quod si terra jam dicta minus quam septingentas libras valeret annuatim ego eidem defectum teneor assignare per dictum duorum bonorum virorum, quorum unus de hominibus meis, alius vero de hominibus Henrici debet esse proprius quam potero de Lineyo in terra mea; & si jam dicta terra plusquam septingentas libras annuatim valeret, hoc quod supercresceret mihi & aliis hæredibus meis remaneret; & hæc debent decerni per duos doctores supradictos, per assensum mei & Henrici ad hoc electos. Terram vero supradictam eidem Henrico debeo facere tenere libere, sicut allodium proprium, & sine servitio alieni. propter hoc impedimento; & ipse vel hæredes sui, illam de aliquo recipere in feodum non possunt. Si vero Margaretam filiam meam sine hærede corporis sui, vel hæredes suos, si quos habet, de hærede in hæredem sine hærede mori contingeret, terra supradicta ad me & heredes meos rediret. Et si Elizabeth sororem meam, uxorem domini Wal. sine hærede corporis sui, vel hæredes suos si quos haberet, de hærede in hæredem sine hærede mori contingeret, Martisvilla, cum appenditiis & Arrevein cum appenditiis, sicut Comitissa de Lucelb. eandem tenet in dotem, rediret ad Margaretam filiam meam, & Henricum maritum ejus & hæredes eorum in dicta terra de Lineyo supradicta, ad me & hæredes meos alios reverteretur.

Idem si dictam Margaretam filiam meam sine hærede corporis sui, vel hæredes suos, si quos haberet, de hærede in hæredem sine hærede mori contingeret, Martis-villa & Arrevein, cum appenditiis sicut supradictum est ad me & hæredes meos reverterentur. Dictus vero Henricus Dominus Lucelb. dictam Margaretam debet dotare de Septingentis libratis terræ fortium, in castello competenti & castellania, in hominiis & domaniis. Die vero qua dictus Henricus dictam Margaretam duxit in uxorem debent nominari Castellum & castellania supradicta, & terra assignari per duos doctores supradictos, & hic Henricus eamdem Margaretam tenetur ducere in uxorem quam cito ipsa ad ætatem pervenerit competentem. Et super hoc idem Henricus fidem dedit & domina Comitissa Lucelb. mater dicti Henrici, hoc matrimonium, & omnes conventiones tenere & facere tenere creantavit, & super his fidem dedit. Ego autem istud matrimonium & omnes conventiones tenere & facere tenere creantavi, fide data & super his tenendis, amicos & fideles meos, plegios constitui millibus libris Metensis monetæ. Similiter dicta Comitissa, & Henricus filius ejus, super hoc matrimonio, & super conventionibus supradictis tenendis, amicos & fideles suos plegios constituerunt de tribus millibus libris Metensis monetæ. Quod ut firmum sit præsentes literas sigilli mei munimine roboravi. Actum anno millesimo ducentesimo trigesimo primo, mense Julio.

Scellé du grand Scel pendant en double queuë.

VIII.

Ehestifftung zwischen Grafen Henrico Blondo von Luxemburg und der Fräulein Margaretha von Barr, d. d. mens. Jul. An. 1231.

EGo Ermensindis, Comitissa Lucemburgensis, Marchionissa Arlunensis, omnibus præsentes litteras inspecturis notum facio, quod Henricus dominus de Lucemburg, filius meus, ducere debet in uxorem Margaretam, filiam domini Henrici Comitis Barrensis: & idem Comes dedit filio meo prædicto in maritagio Lineyum, & Castellaniam cum dependitiis, hominiis & domeniis.

Ita quod Lineyum & Castellaniam, cum supradictis omnibus, eidem tenetur facere valere septingentas libras ..... annuatim, tali conditione, quod si terra jam dicta minus quam septingentas libras valeret annuatim, ipse defectum tenetur ei asſignare per dictum duorum bonorum virorum, quorum alter de hominibus meis, reliquus vero de hominibus Comitis Barrensis debet esse ..... de Lincyo in terra sua. Et si jam dicta terra plusquam septingentas libras annuatim valeret, hoc quod supercresceret, sibi & aliis heredibus suis remaneret.

Et hæc debent discerni per duos dictores supradictos per assensum meum & Henrici filii mei, & Comitis Barrensis, ad hoc electos. Terram autem supradictam debet facere tenere Comes Barrensis Henrico filio meo libere, sicut allodium proprium, & sine servitio alicui propter hoc impendendo. Ipse vero filius meus vel heredes sui illam de aliquo reaccipere in feodo non possunt.

Si vero Margaretam filiam Comitis, sine herede corporis sui, vel heredes suos, si quos haberet de filio meo, de herede in heredem, sine herede mori contingeret, terra prædicta ad Comitem & heredes suos rediret.

Etsi Elisabeth filiam meam, prædicti Comitis sororem, filii mei Walerami uxorem, sine herede corporis sui, vel heredes suos, si quos haberet, de herede in heredem, sine herede mori contingeret, Marci-villa cum appenditiis suis, & Arencey cum appenditiis suis, sicut ego eadem teneo in dote, redirent ad Margaretam filiam Comitis, & ad Henricum maritum ejus, filium meum, & heredes eorum: & tunc terra de Lineyo supradicta

dicta ad Comitem Barrenſem & heredes ſuos alios reverteretur.

Item ſi dictam Margaretam ſine herede corporis ſui, vel heredes ſuos, ſi quos haberet de Henrico filio meo, de herede in heredem, ſine herede mori contingeret, Marci-villa & Arenceyum cum appenditiis, ſicut ſupra dictum eſt, ad Comitem & heredes ſuos reverterentur. Dictus vero Henricus filius meus debet dotare ſæpe fatam Margaretam de ſeptingentis libris terræ ..... in caſtello & Caſtellania, in hominiis & in dominiis. Et in illo die, quo idem filius meus Margaretam ducet in uxorem, debent nominari & caſtellum & Caſtellania ſupradicta, & terra aſſignari per duos dictores ſupradictos.

Et idem filius meus tenetur ducere in uxorem eandem Margaretam, quam cito ipſa ad ætatem devenerit competentem: & ſuper hoc ipſe filius meus fidem dedit. Et ego Ermenſindis Comitiſſa, mater ejus, hoc matrimonium, & omnes conventiones ſupradictas tenere, & facere teneri creantavi, & ſuper his fidem dedi. Ipſe etiam Comes Barrenſis ipſum matrimonium, & omnes conventiones ſupradictas tenere, & facere teneri, fide data, creantavit.

Et ſuper his obſervandis amicos & fideles meos plegios conſtitui de tribus millibus libris Metenſis monetæ. Similiter Comes Barrenſis ſuper eodem matrimonio, & ſuper prædictis conventionibus tenendis, amicos & fideles ſuos plegios conſtituit de tribus millibus libris Metenſibus.

Quod ut firmum ſit, præſentes literas ſigilli mei munimine roboravi. Actum anno Domini milleſimo ducenteſimo triceſimo primo, menſe Julii.

Ego Ermenſendis, Comitiſſa Lucemburgenſis & Rupenſis.... promiſi nobili viro Henrico Comiti Barrenſi, de matrimonio, quod debet contrahi inter Henricum filium meum & Margaretam filiam ejusdem Comitis Barrenſis..... Actum anno gratiæ milleſimo ducenteſimo triceſimo quinto.

IX.

Witthumbs-Verſchreibung vor die Gräfin Margaretham Grafen Heinrichs von Luxemburg Gemahlin, d. d. menſe Jul. An. 1240.

JE PHILIPPE COMTESSE DE BAR fay ſçavoir à tous ceux qui ces preſentes lettres verront, que j' ay donneit à Monſieur HENRY, COMTE DE LUXEMBOURG en mariage avec MARGUERITE ma fille, LINEY & ſes appendices. & ly doy faire valoir ſept cens livres de terre à fors, en telle maniere que Meſſire HENRY ne peut cette terre repenre d' autre, ne mettre en autrui main. Et s' il advenoit, que MARGUERITE ma fille moriſt ſans hoir de ſon corps ou li hoir de ſon corps moriſt ſans hoir d' oir en hoir, Linei & les appendices reuenront au Seigneur de BAR. Et Madame ERMENSENS, COMTESSE DE LUTZEMBOURG a deviſé à Monſieur HENRY, ſon fils, LUCEMBOURG, & les appendizes, ERLONS & les appendizes, la ROICHE & les appendizes apres ſon decés. Sauf ceu qu' elle puet donner à GERARD ſon fils, ſe elle veut, deux cens livres de terre à Metains en la Chaſtellerie de Luxembourg ou de la Roche, fors la forteresſe. Et Meſſire HENRI, ſes fils a doée MARGUERITE ſa femme de Erlons & de la Chaſtellerie & des appendizes. Et ceſt doaire doibt-on faire valoir ſept cens livres de terre à fors à plus preis, que on pourra de Erlons par le dit de deux preudommes, dont ie panray ung, & li autre partie ung autre. Et s' il advenoit que aucuns de ces moroit, celle partie, cui li ſiens morut, repenroit un autre. Sauf ce que Madame ERMENSENS le tenra toute ſa vie. Et de ce li feront Madame Ermenſens la Conteſſe & Meſſire Henrys ſes fils avoir la feaulté des Chevaliers & bourgeois, & des hommes des villes. Et pour cen que MARGUERITE ma fille ne peut en douaire devant dit riens panre à la vie Madame Ermenſent la Comteſſe, pour ce li aſſenent-il Eſternay & Biedbourch, & les appendizes. Et li doit-on faire valoir ſept cens livrés de terre à fors. Et ſe aucune choſe en defailloit, on li aſſeroit à plus prés ou pourroit d' enqui, par le dit de deux preudommes qui ſont devant dis. Et s' il meſauenoit par auenture de Monſieur HENRY, ançois que de Madame Ermenſens la Comteſſe, que ia n' auiegne, MARGUERITE ma fille tenroit ſon douaire d' Eſternay & de Biedbourch, & toutes les appendizes. Et lors quand cil d' Erlons eſcherra de Madame Ermenſens la Comteſſe. Marguerite reuenra à ſon douaire, qui eſt devantdis, & cil d' Eſternay & de Biedbourch ſera neans. Et pour ceu, que ſoit ferme choſe & eſtable, i' ay fait ces lettres ſaeller de mon ſeel. Ce fut fait l' endemain de Pentecouſte, quand li miliaires couroit par mil deux cents & quarante ans, au mois de Jullet.

X.

Erbſchaffts-Vergleich zwiſchen Frauen Eliſabeth und ihrem Sohne Herrn Walerano von Montioye an einem: dann Grafen Henrico von Luxemburg am andern Theile, d. d. feria tertia poſt Domin. Reminiſcere, An. 1253.

NOs *Elizabeth* & nos *Waleranus* filius ejus *de Montioye*. Tenore præſentium ſcire cupimus univerſos, talem eſſe pacem & concordiam, ſuper querelis hereditatis inter nos ex una parte, & fratrem noſtrum, Henricum, *Comitem Luxemburgenſem*, ex parte altera, jam dudum habitis, prout ſequitur in ſubſcriptis. Pro fœdere pacis inter nos inviolabiliter obſervando, habere debemus Marviſſam & Erencejum, cum omnibus appendiciis eorumdem, eo tamen modo intelligendo, quod ſi mater noſtra bonæ memoriæ, vel dictus frater noſter aliqua acquæſtarunt, ſive comparaverunt, quæ non ſint de appendiciis caſtrorum prædictorum, prædicto Comiti & ſuis heredibus debent remanere. E contra, ſi dicta mater mea, vel frater noſter de appendiciis dictorum locorum acquæſtarunt ſibi comparantes, cum locis prænominatis in nos debeat transferri. Sciendum eſt præterea, quod præfatus frater noſter Comes Luxemburgenſis & ſui habere de-

bent castrum de Mirvald cum omnibus appendiciis ejus modo præfato: Ità quod si nos, vel piæ recordationis *Walevanus* quondam maritus noster aliqua acquæstavimus vel comparavimus, quæ sint de appendiciis, vel dominio dicti castri, in dictum fratrem nostrum & suos heredes transferri debent. Si quid vero extra dominium, vel appendicias dicti castri comparantes acquæstavimus, illa nobis remanebunt. Præterea sciendum est, quod de allodiis extramunitiones, quæ in vulgari *Forteresses* dicuntur, & acquæstibus, partizare debemus, cum dicto fratre nostro, quoad quartam partem obtinendam, prout *Gerardus* frater noster de *Lucemburgo*, & Henricus dominus de Hufaliza duxerint reportandum. Item sciendum est, quod dictus *Henricus* frater noster, terras de Flandria & Hainau in manus dominorum, a quibus eas tenent, debent reportare pro nobis hereditandis, & nos juvabit bona fide, omni dolo & fraude exclusis, quod partem nostram prout jure nos contingit, quæremus possidere. Cæterum sciendum est quod pro pace ista inviolabiliter observanda dictus frater & sui heloneum & conductum in sancto vito, & de *Baslen* habere debebunt, hereditarie possidentes. Ut autem hæc prædicta omnia robur obtineant firmitatis, sigillis nostris, & parentelæ nostræ, *Walerami* Ducis *de Limborch*, W. Comitis Juliacensis, W. fratris ejus, domini *Gerardi* fratris nostri, domini G. de *Wassumberch* & aliorum, quorum sigilla sunt appensa, videlicet domini Th. Waneh, domini de Hufaliza, & Domini Dodonis Dapiferi de Rodes, præsentes literas procuravimus communiri. Eo adjecto tenore, quod si aliqua partium ex nobis ea quæ præscripta sunt renuerit observare, prædicti consanguinei nostri, & alii patrocinium suum impendere tenentur parti observanti contra partem nolentem observare prænotata. Datum & actum apud stabulum, anno domini M. CC. LIII. feria tertia post Dominicam, qua cantatur *Reminiscere.*

XI.

Vergleich zwischen Hertzog Ferdinando von Lothringen und Grafen Henrico von Luxemburg, ihrer Lande und derer hin und wieder ziehenden Unterthanen halber, d. d. Festo S. Remigii, An. 1255.

JE *Ferry* Duc de Loheraine & Marchis faet conessant a tout, que je de toutte l' eschoite, qui me venoit par ma meire, ay fait pais a mon oncle *Henry* Comte de *Luxembourg*, de la Roche, & Marchis d' Arlon, en teel maniere, que ge aypris à creant, & grei, quant qu' il avoit a Mes, a Grime, a Aronuille, a Soufflenges, a Russenges, à Rageroit, a Cil, a Mersal a Sainct Legier sous conflant, & Satenoy, & a Obenge, & a Esth de les Obenge entierement, sans les francs hommes, qu' il a en ces devant dictes villes. Et est assavoir que an ces lieus devant dis ne peult il rien reclamer ne acroistre, ne il ne li sien se, par mon nom, ou par les miens. Que je ne puis retenir nus de ces hommes, ne des hommes a ses hommes. Et s' il advenoit, que aucuns des hommes de mes franches villes, & des franches villes a mes hommes, alloit en arriere lou Conte devant dit, le Cuens ne pourroit rien reclamer a la remanance, ne en moible, ne en iritaige, ne je auteil des siens hommes a ces hommes. Et est encor assavoir, que je ne puis retenir nus de ses hommes de ses villes batisses: & s' il y venoient, il les pourroit poursuire & penre en ma terre, & en terre mes hommes, & ge li doi oster la force, & austit doit li Cuens de mes hommes, & des hommes a mes hommes. Et se aulcunes de mes femmes aloient par mariage en la terre lou Conte, ge ne puis rien reclamer an la femme ne en ses hoirs, ne li Cuens ne peut riens reclamer, ne la femme, ne li hoir, qui de la femme venroient, en l' heritage de la femme. Et ansi cil des femmes lou Conte, qui venroient an ma terre par mariage, & de lor hoirs, & de lors terres. Et pour ce, que ce soit ferme choise & estaible pour mi & pour mes hoirs a tous jours, ai ge fait seeller ces lettres de mon seel, qui furent faictes l' an que li miliaires coroit par mil deux cens & cinquante cinq ans, lou jour de Feste Saint Remey.

XII.

Herrn Walerami von Valckenburg und Montjoye Bekänntniß, daß er die von Grafen Henrico zu Luxemburg bisher zu Lehen gehabte Güther bey Marville und Arancey demselben vor 30000. Pfund Touris. Wehrung, verkaufft, d. d. mense Majo, An. 1260.

UNiversis præsentes literas inspecturis. *Walevanus* dominus de *Valkembourg* & de Montjoye, salutem in Domino. Quoniam gesta mortalium sub oblivionis favilla solent sæpius sepeliri, sapientum decrevit industria ea ad posteritatis notitiam scriptis mandare. Ea propter noveritis universi & singuli, quod cum hereditas mea miserabili sarcina debitorum a piæ memoriæ TH. patre (patrem pro avo materno dixisse videtur) meo contractorum, & per usuras ascendentium premeretur, quarum voragine totalis ipsa hereditas absorberi nec immerito timebatur, ob evidentem hujusmodi necessitatem, meamque & heredum meorum utilitatem multiplici & matura super hoc cum amicis & consanguineis meis deliberatione præhabita, dilecto avunculo meo magno, *Henrico Comiti Lucemburgensi* totum feodum quod ab ipso tenebam apud Marville & Arancy, & in omnibus eorumdem castrorum appendiciis, integraliter vendidi & tradidi pro triginta mille lib. turonens. laudantibus & consentientibus omnibus consanguineis meis propinquioribus. Hac tamen in ipso contractu adjecta conditione, quod dictum feodum cum omnibus

perti-

pertinentiis ſuis a prædicto Comite, aut ejus heredibus, ego *Waleranus*, aut heredes mei, per ſolutionem totius ſummæ pecuniæ ſupradictæ ſimul & ſemel reſtitutæ ex integro recuperabimus. Prædictam autem pecuniæ ſummam me ab eodem Comite recepiſſe ob cauſam prædictam in numerata pecunia bona & legali tenore præſentium profiteor literarum. Propter quam etiam cauſam dictum feodum in manus dicti Comitis ad opus dicti Comitis & heredum ſuorum libere & integraliter reportavi, guerpivi, & effeſtucavi coram hominibus ſuis feodalibus & Vaſallis, cum ſolemnitatibus debitis & conſuetis. Salva tamen conditione prædicta de recuperatione ipſius feodi per reſtitutionem pecuniæ prædictæ, ſalvis etiam aliis conditionibus in litteris obligationis hujusmodi feodi contentis. Hunc autem venditionis contractum in ætate legitima conſtitutus, cum jam ætatis meæ annum ſedecimum attigiſſem a mainburnia celebravi. Et ne ratione minoris ætatis præmiſſa valeant impugnari, renuncio, quantum ad præmiſſa ſpecialiter beneficio reſtitutionis in integrum, exceptione doli mali, non numeratæ, non traditæ, & non ſolutæ pecuniæ, omnibusque aliis exceptionibus & rationibus facti & juris, tam Canonici quam Civilis, omnibus etiam defenſionibus & omni privilegio Sedis Apoſtolicæ, Imperatorum & Regum, impetrato & impetrando. Promittens pro me & heredibus fide & juramento corporaliter præſtito, quod contra præmiſſa ego & heredes mei nullatenus veniemus in futurum: nec aliquid procurabimus, per quod dictus contractus reſcindi, mutari, aut reformari valeat in parte, vel in toto. In quorum teſtimonio ſigillum noſtrum præſentibus eſt appenſum, una cum ſigillo domini Alexandri de Villari ſenioris, Alexandri loci ejusdem junioris, domini Goswini de Burne, & Adæ de Hare militum, fidelium meorum, qui præmiſſis interfuerunt, &c. Datum anno Domini M. CC. LX. menſe Majo, feria tertia poſt Pentecoſten.

XIII.

Grafen Henrici von Luxemburg und ſeiner Gemahlin Margarethæ Bekänntniß, daß ſie Liney mit ſeinen Pertinentien, mit gewiſſer Maaße an Herrn Waleramum, ihren Sohn, abgetreten, d. d. am S. Lucien-Tage, An. 1262.

Nous Henris Cuens de Lucembourc & de la Roche, & Marchis d'Erlons, & nous *Marguerite* ſa fame Comteſſe & Dame de ces meimes Ieus. faiſons ſavoir a touz, que nous avons donei a *Walerant*, noſtre fil en heritaigne *Linei* & la Chaſtelerie, ſauf ce a nous Margverite Comteſſe de Lucembourc, que nos les tenrons toute noſtre vie. Et tout ce a il repris de noſtre freire & feable *Thibauz*, Comte de Bar en fié & en hommage, arreis Triverei, & les lieus aſſenez vaillans dous cens livrées de terre, qui muevent dou Roi de Navarre, enſi cum les lettres que li Rois en a lqu teſmoignent. Et Th. Cuens de Bar devant diz tient de nos, & tenront il & ſi hoir de nos & de nos hoirs, qui ſeront Comtes de Lucembourc, Linei & la Chaſtellerie, enſi cum il eſt devant dit, en accroiſſance des autres fiez, qu' il tient de nos, c' eſt a ſavoir Sathanias, & li bans de Macheriz. Et eſt a ſavoir que nous *Margverite*, Comteſſe de Lucembourc i retenons cent livrées de terre pour aumoſne faire, ou pour fieveir s' il nous plait: & ſi nous en faiſons l' aumones ſera de la garde le Signor de Linei & ſe nos en faiſons fief on le tenra dou Signor de Linei en fief, & li Sires de Linei le tenra enſi dou Comte Bar, & li Cuens de Bar enſi dou Comte de Lucembourg. Et s' il avenoit par aventure, que Lineis eſcheit, ou li Comteiz de Lucembourg eſcheiſt, enſi que uns ſires teniſt Lucembourc & Linei par defaute de hors masle, qu' il n' en i euſt que un; li Cuens de Bar tenroit dou Signor de Lucembourc Linei & la Chatelerie enſi cum il eſt deſus dit, & li Cuens de Lucembourc l' en liverroit à homme un Chevalier gentil homme jusqu' a tant qu' il i averroit pluſors hors masles, dont li uns ſeroit ſires de Linei & de la Chaſtelerie, & en ſeroit hom au Comte de Bar, enſi cum il eſt deſus dit: & s' il n' i avoit nul hoir masle, aut eis convenances ſeroient des filles cum des filz, enſi cum il eſt deſſus deviſei. Et eſt aſavoir, que nos avons encor donei au devant dit Comte de Bar en accroiſſance des autres fiez qu' il tient de nous la moitié dou fief de Marville & d' Arrencei, & des appendiſſes, que Meſſires *Walerans*, Sires de Marvilles tient de nous en fié, & en eſt noſtre hom, & ſera li Cuens de Bar & ſui hoir à nos & à nos hors, qui ſeront Comtes de Lucembourc. Et en ces fiez de Marville & d' Arrencei & ens appendices nos ne poons rien aqueſteir ſens le Comte de Bar, ne il ſens nos ne noſtre hoir & li ſien li un ſens les autres. E eſt a ſavoir, que de ces fiez devant nommeiz de Marville & d' Arrencei & des Appendiſes nos ne noſtre hoir, ne li Cuens de Bar ne ſui hoir, ne nos paoons aidier pour faire gravance li uns à l' autre des chouſes, qui appartiennent à nos demoines. Et pour ces chouſes devant dites, que nos avons donei au Comte de Bar devant dit, en accroiſſance des autres fiez qu' il tient de nos, nos a il donei ſept mile & cinc cens livres de Proviniſiens fors, desquex nos nos tenons bien a bajex. Et toutes ces convenances devant dites avons nos jurées ſor ſeinz, & creantées lojaument à tenir en bone foi à toz jors por nos & por nos hors. En teſmoignage de la queil chouſe, & pour ce, que ferme ſoit & eſtable à toz jors, nos avons ces preſentes lettres ſcelées de nos propres ſées. Ce fui fait & donei l' an de grace noſtre Signor quant li miliaires corroit par mil & dous cens & ſexante deus an, le jour de la feſte Seinte Lucie en mois de Decembre.

XIV.

Defensiv-Bündniß zwischen Graf Heinrichen von Luxemburg und la Roche, und Hertzog Ferdinanden von Lothringen, d. d. in vigilia assumptionis Mariæ, An. 1266.

JE Henrys Cuens de Luxembourg & de la Roche, & Marchis d' Erlons, fais sçavoir a tous, que je ay fait especial convenant & alliance, à mon chier nepveu Ferry Duc de Lorraine & Marchis encontre Thiebaut Cuens de Bar, en telle maniere que je meme puis ny jurer, ny allier tant cum je vive audit Comte de Bar, encontre mon Nepveu dessusdit; Et est à scavoir que je ne puis aider ledit Comte de Bar ne par moi ne par autruy, ne en conseil, ne en fait, encontre mon nepveu le Duc, & se il avenoit, que ja n' aveigne, que je eusse guerre à mon nepveu le Duc, ou il à moy, je ne puis penre nulle ayde dou Comte de Bar, ne autres pour moy ne ne puis recevoir en ayde & conseil, ne luy, ne autre pour luy. Car se il disoit qu'il voilist aidier autruy qui en mon ayde fust, nen pourroïe recevoir ne retenir, ne en aider, ne en deffense qu'il me peust faire ne faire faire, & pource que je veil ces choses loyaulment faire & tenir en bonne foy sans converte. Il est à sçavoir que se il avenoit que je allasse en aucun voyage, que Margueritte ma femme Comtesse de Lucembourg qui ces choses at jurées & Henris mes aisné fils, ou mes aisnei fils, ou mes aisnei fils Cuens de Lucembourg se de Henry defailloit, ne cil qui de par moy demeureroient dans la Contei ne peuvent aller encontre cette convenance, ains la doivent tenir tant cum je vivray. Et se il arrivoit que je donnasse point de terre dont je fusse ores tenu à mon fils Cuens de Lucembourg qui seroit apres moy, mes dit fils ne pourroit aidier ledit Comte de Bar. Ains doit estre seur au donner la terre a mon fils aisnei que je en ayderay mon nepveu le Duc contre le Comte de Bar se besoin est. Et est encores à sçavoir, que ce par avanture guerre mouvoit entre moy & mon nepueu, & li Cuens de Bar dessus dit voluoit grever ne dommager mon nepveu ne sa terre, cum chaude que la guerre de moy & de mon nepveu fust, il seroit tantost trevé entre moy & mon nepueu, & ayderoys en bonne foy à mon pooir à grand force & à petite mon nepueu, encontre li Comte de Bar, jusqu'à tant que li Comte de Bar se sofferroit dou dommage mon nepueu. Et ce je ne tenoye cette convenance, je serois encheu de quinze mille mars d'argent envers mon nepveu ou envers son commandement, desquels il me pourroit peunir & faire peunir, par tout par mon gré sans mesfaire en mueble & en non mueble, ne je m'en deuroye deffendre ne par moy ne par autruy. Ces choses ay je juré leaument à tenir en bonne foy, & l' ai fait jureir corporellement sor le corps Dieu, douze de mes hommes. C' est à sçavoir Philippe Comte de Viane, Gerard mon Frere Seigneur de Durbuy, Monsignor Renault de Bar, Monsignor Soyer de Borey, Monsignor Werry de Courrich, Joffroy Seigneur d' Aisse. Mesire Giles Doie, Wautier Seigneor de Misembourg, Monseignor Joffroy de Bertranges, Monseigneur Arnol de Rodemack, Arnol Seignor de la Roche, Monseigneur Arnol de Homqueranges. En maniere que se ces convenances n' estoyent tenues si comme dessus est dit, ils ne devroyent aidier, ny moy, ny cieux, qui iroyent encontre ces convenances, ne de conseil, ne de aie nulle tant qu'il fut amandei. Et est à sçavoir que Valentin mes fils ne puet aidier le Comte de Bar de nulle Terre qui soit de mon heritage tant cum je vivray. Mais totevoyes si ledit Valentin voloit isfir de ma main bournise, il porroit sans mesprenre à ces convenances aidier le Comte de Bar, de Liney & des apartenances de Liney & de le terre de totte autre terre, qui ne seroit de mon heritage. Et est à sçavoir que Maheus li maisné fils mon nepueu le Duc, ne peuet aydier, tant cum li Dux ses Peres vive le Comte de Bar & nulle terre que li teigne ne qui soit de la Duchié encontre moy, mais d' autre terre qui ne seroit mie de la Duchie & que li Dux ne tient orendroit, le porroit il aidier sans mesfaire encontre ces convenances devant dittes. Encor est à sçavoir si mes nieps li Dux donne point de terre Maheu son fils, qu'il doit estre seurs qu'il n' aidera mie le Comte de Bar de celle terre, & que mes nieps de celle terre me puisse aidier encontre le Comte de Bar. Et se ce de riens mesprenoie à ces convenances, je m' oblige de cest jour en avant & abandonne par ma pleine volonté, que li Officiaux de Trieves, de Metz & de Toul, mettent sentenze d' excommuniement en ma persone, & entredit en mes terres que sont sos lor pooir, jusquet à tant que la mespriſure qui seroit faitte encontre ces convenances fust amandée & ridreciée. Et sitost com la Comteis de Luxembourg seroit eschuë à Henry mon fil, ou a mon autre hoir se de Henry defailloit, ces convenances seroient nulles. Et porce que ce soit ferme chose & estable, j' ay mis mon seel a ces presentes Lettres, qui furent faittes l' an MCCLXVI. la Vigile de l' Assumption notre Dame emmy Aoust.

XV.

Hertzogs Walrami von Limburg Verschreibung, daß, da Graff Heinrich von Luxemburg, gewisser Lehen-Stücke halber, sein Vasall geworden, er, im Fall der Graf straffällig werden sollte, gedachte Lehen-Stücke Herrn Waleramo von Faucumont nicht vorenthalten, sondern ihm damit beleihen wolle, d. d. fer. IV. post Trinit. An. 1269.

UNiversis præsentes literas inspecturis, *Walramus* Dux *Lemburgensis* salutem & cognoscere veritatem. Noveritis quod *Henricus* Comes *Luxemburgensis* homo noster ratione castri Arlu-

Arlumensis, & quarundam ejusdem castri appendiciarum, coram nobis & hominibus nostris propter hoc constitutus se & heredes suos Comites Luxemburgenses ad observationem omnium & singularum conventionum contentarum in conventu inito inter ipsum Henricum, suo & heredum suorum parentorum nomine ex una parte, & *Waleramum* Dominum de *Faucumont* & de *Monjoie*, & heredum suorum nomine ex altera, super castro Marcivillæ & de Arciali, ac eorundem castrorum appendiciis, obligavit sub poena amissionis castri Arlumensis, ac earumdem appendiciarum, quæ de nostro sunt feodo, & ob causam prædictam dictum castrum cum dictis appendiciis in manus nostras libere reportavit, ad hoc; ut si forsan ipse Comes Luxemburgensis, aut aliquis suorum heredum prædictorum, dictas conventiones non servaret, vel earum aliquam, aut eisdem in aliquo contravenerit, nos, aut heres noster, qui pro tempore fuerit Dux Limburgensis, eundem *Waleranum*, aut ejus heredem Dominum de Faulcoumont ad homagium & fidelitatem dicti castri & pertinentiarum prædictarum ratione pœnæ commissæ admittamus. Cum itaque consideramus, quod præmissa bonorum consilio ordinata extiterint, ad requisitionem dicti Comitis promittimus quod si contingat dictum Comitem, aut aliquem heredum suorum Comitum Luxemburgensium in poenam incidere, supradictum Waleramum, ac ejus heredem, Dominum de Faulcoumont ad homagium & fidelitatem dicti castri ac earum pertinentiarum ejusdem castri, quæ de nostro sunt feodo absque difficultate qualibet admittemus, & ad id nos & heredes nostros, Duces Limburgenses, tenore præsentium obligamus. In quorum testimonium & munimentum præsentes litteras dicto Waleramo & suis heredibus contulimus, sigillo nostro & sigillo dicti Comitis Luxemburgensis sigillatas. Datum anno Domini M. CC. LXIX. feria quarta post Trinitatem.

XVI.

Testamentum Grafen Henrici von Luxemburg und la Roche d. d. Mont. nach Ostern Anno 1270.

JE *Henry* Cuens de Luxembourg & de la Roche, & Marchis d'Erlons, fais scavoir a tous, que je ay ordonnè & ordonne de mes bien, que Dieu m'ait donnè & prestè en tel maniere, que je veuil tous premiers, que la Comtesse ma femme, ayt & ioyet, & tiegne son douaire, & se que li donna a mariage avec toutes les appendizes qui y sont, & qui sont depuis que je le pris à femme, & veuil qu'il tiegne & joyet de tous les aquas, que je & elle avons fais, puisque nous venismes ensemble par mariage; tout ensi comme les choses devant dites sont divisées en un autre lettre que je ay fait de ce. Apres je veuil, ordonne, devise, & comment que *Henris* mes ainnez fils, ou *Walerans* ses freres, se de luy defailloit, ait, tiegne, & joyet tout le remanant de ma terre, & en soit à lieu de moi comme Sires, tant comme je sera ou voyage de la sainte terre d'outre mer, & tant comme je sera delà la mer, ainsi qu'il est contenu plainement en une autre lettres, en laquelle mes testament & ma terre sont generallement divisei; & veuil, ordonne, & commant, que Henris mes fils pouruoit honorablement & convenablement son frere de toutes choses, & de tout ce, que mestier li sera, tout comme il seront & accorderont ensemble; & que se il se discordoient, Henry li donrait & asseurait terre audit le Comte de Jullei & la Comtesse ma femme; & se sondit Comte defailloit, audit la Comtesse ma femme, & de dous au trois de mes hommes, que la Comtesse ma femme esiroit, lequel assennement li dis Walerans mes fils tenrait jusques apres le decesse sa mere; & apres le decesse la Comtesse sa mere, revanroit & tanroit par ma devise & mon consentement; & par l'ottroy de la Comtesse sa mere, & de Henry son frere, qui par sa volentè expressements s'est accordè à ce, Liney & la Chastellerie toute, & que la terre que nous avons ans Flandres, & Roussy le Chastel, & toutes les appendisses, la quelle terre de Roussy Henry ses freres le doit faire valoir chacun an quatre cens liures de fors, & parmy ce ce Vvalerans mes meinez fils ne pouroit, ne ne deurait plus demander a Henry son frere. Et est assçavoir que le dit Chastel de Roussy & les appendisses & la terre de Roussy dessusdite, que li doibt estre fait vaillans chacun an quatre cent livres à fors, doit li dis Wallerand il & si hoir tenir de Henry ses freres, & ses hoirs ligement an fié & an hommaige. Et est à entendre des hoirs Henrys qui seront Comtes de Lucembourg, que Wallerand & si hoirs seront hommes de Roussy. Apres ce veuil, que si une de mes filles, qui encor sont à marier estoit ailleur marié, qu'à l'un des enfans de Flandre, apres le convenances accomplies des enfans le Comte de Flandre & de mes filles, qu'il ayt cinq cent livres de terre à fort sur mar, & sur la terre, & que Henry sens frere li laisse vaillant au plus pres que il porroit du marché tresque a tant qu'il auroit rendu cinq mille livres de tournois, ainsi comme il est divisei aux lettres de mon testament. Et veuil & commant que Henry mes fils devant dit, ou Wallerand ses freres, se de luy defailloit, paisse les dates ainsi comme on trouverait que je les dois par bon compte loyaul, & soient obeissant & aydant ma femme la Comtesse leur meire, & à ciaux que j'ay fait executeurs de rendre mes torfais, & de faire assez, comme il est a une lettre, & appert que de ce est faire especiaux. Et nous Henry & Wallerand frere devant nommei, avons jurei & jurons à tenir les devises devant dites, & les choses ainsi qu'elles sont faites & devisées, & vollons par nostre pleniere vollenté sans coaction nulle, & si nous venions au contraire par

aucune occaſion, que li Official de Trieves, de Liege, & de Mez, & chacun par luy nous puiſſent eſcommunier & noſtre terre mettre en antredit. Et encor vollons, que ſe nous faiſiens contre les choſes devant dites, que Dieu ni plaiſe, que li homme & li fieme de la Comté du Lucelbourg & de la Roche ne nous faiſſent adant ne conciliant tant comme nous ne tanrions les choſes devant dites. Et vollons, que Madame la Comteſſe ma meire fut creuë par ſa ſimple parolle, ſe nous alliens au contraire les choſes deviſés. Ces choſes ſi comme de ſout eſt diſt doiens nous tenir par noſtre ſerement bien & loyaulment, & renonçons à benefices de droict, que nous porroient aidier, avenir & à faire contre les choſes devant dictes; C'eſt à dire que nous nous fuisſiens concordei pour paour de peire, ou de meire, & a ce que on pourroit dire, que nous n'eusſions mies âge ſuffiſant, & que nous fuſſiens deceu, & generalement a tout benefice de droict, & de fait que aidier nous pourroient avenir & a faire au contraire ces choſes deſſus deviſoies. Et eſt a ſçavoir & entendre ce, que de ſeur eſt deviſei & l'aiſſenement faire, Walerand par le dit de la Comteſſe ma fame, & de deux ou trois de mes hommes, que la Comteſſe ma fame eſtroit, ſe du Comte de Iulley defailloit, ou il ne fut preſent au pays, ou a la contrée, où par avanture occumbré par aucun occaſion, en tel maniere que par luy ne puiſt eſtre fais li aſſenemens devant dis. Et eſt encor a entandre ce que de ſeur eſt deviſei de mes dattes a payer, que ſi de Henry defailloit, Walerand les pairoit: ainſi le veuil je & commans ſi Wallerand eſt Cuens de Luccembourg. Et pour ce, que les choſes devant dites ſoient fermes & eſtaubles, & bien tenues, ay je mis mon ſeel an ce lettres, & la Comteſſe ma femme, & Henry & Wallerand me fils devant nommei: & qui a ſes choſes ſi comme de ſeure eſt diviſei ſe ſont accordei. Et ont auſſi mis leurs ſeels an teſmoignage des choſes devant dictes. Et à ma priere & ma requeſte, la Comteſſe ma fame, & de Henry, & Wallerand mes fils de ſur nommei, Reverens Peres Sires, Maiſtres, Bernars de Chaſtenay, Cappellain noſtre Pere l'Apoſtole, & Legat de la Court de Rome, Amminiſtres de l'Egliſe de Treves en temporels choſes & en ſpirituels, & nobles hommes Willames, Cuens de Julley, & mi homme & mi fiauble, Joffrois Sire d'Aiſſe, & Gilles Sires Doureiont, auſſi mis leurs ſeel, en teſmoignage de veritei. Ce fu fait & donné l'an de noſtre Seigneur mil deux cens ſoiſſante & dix, le lundy apres Paſques, au moi d'Auril.

XVII.

Grafen Heinrichs von Luxemburg Atteſtatum, daß ſein Sohn Waleramus wegen Rouſſey und deſſen Dependentien, ein Vaſall ſeines Bruders, Grafen Heinrichs des II. von Luxemburg geworden, d. d. Menſe April. An. 1270.

Nous Henry Cuens de *Lucelbourg* & de la Roche, & Marchis d'Arlons, faiſons ſçavoir à tous que *Walérans* noſtre filz eſt devenu hons liges a *Henry* ſon frere noſtre ainey filz, & ait repris de luy maintenant Rouſſey & les appendiſſes, laquelle terre Henris ly doit faire valloir chacun an quatre cens livres de proveniſiens fors. Saulf ce, que la Comteſſe lor meire doit tenir la dicte terre de Rouſſey & des appendiſſes toutte ſa vie entierement, & paiſiblement. Et doit, encores Walerans avoir apres le decés de ſa maire la Comteſſe deſſusdite la terre toute, que nous tenons en Flandre, ſoit d'acqueſt, ſoit d'autre choſe, & Liney, & les appendiſes entierement. Saulf ades que la Comteſſe noſtre femme doibt ces choſes tenir toute ſa vie. Et eſt aſſavoir que ce le Cuens de Flandres voloit troubler ledit Walerant de ladite terre de Flandrés, & qu'il ne l'en voolſiſt repanre à homme, Henry deburoit aſſener a ſon frere, Walerand en la Comteit de Luxembourg ou de la Roche, ou en autre leu advenant a noſtre heritaige cinq cens livres de terre a fors. En teſmoignage de ce nous avons mis noſtre ſeel en ces preſentes lettres, & nous Henry & Walerant, qui a ces choſes nous ſommes accordei & accordons, & qui les avons deviſei a tenir, & fianciez, en la main Monſieur le Comte de Luxembourg, y avons auſſy mis les nos ſeels en teſmoignaige de veriteit. Ce fut faict l'an de grace mil deux cens ſoixante & dix. Le lendemain des octaves de Paskes, au mois d'Apuril.

XVIII.

Grafen Henrici II. zu Luxemburg Beſtätigung derer Freyheiten und Privilegien der Stadt Luxemburg, de Anno 1282.

UNiverſis Chriſti fidelibus, ad quos præſentes litteræ pervenerint, Henricus Comes Lucemburgenſis, Rupenſis & Marchio Arlunenſis, ſalutem, & cognoſcere veritatem. Quoniam geſta mortalium ſub oblivionis favilla ſepeliri ſolent, ſæpius ea ſapientum decrevit induſtria ſcripti memoriæ commendare. Volentes itaque chariſſimi patris noſtri Henrici piæ recordationis quondam Comitis Lucemburgenſis, nec non Dominæ Ermenſindis ejus matris facta, quibus contradicere nec poſſumus, nec volumus, neque intendimus, perpetuo obſervari, libertatem ab eisdem conceſſam & juratam, prout in litteris eorum ſuper hoc confectis continetur plenius, oppido noſtro Lucemburgenſi, ac Burgenſibus ejusdem loci obſervare inviolabiliter & perpetuo, juravimus & juramus, fide & juramento ſuper hoc corporaliter præſtitis pro nobis & noſtris ſucceſſoribus

bus & hæredibus, & ad ejus obſervationem nos perpetuo obligamus; promittentes ſub præſtito juramento, quod contra libertatem eamdem, prout in litteris ipſius continetur, ſub modis & conditionibus ſingulis & univerſis eisdem litteris inſertis, nunquam ullo tempore veniemus, nec eam in aliquo infringemus, nec quemquam contra eam venire, vel eam infringere aliquatenus patiemur. Quam etiam libertatem ſucceſſores noſtri Comites de Lucembourg jurare & obſervare perpetuo tenebuntur, ſub conditionibus & modis omnibus in eisdem literis contentis.

Ad majorem etiam ſecuritatem obſervationis dictæ libertatis, dilecti noſtri fideles, nobiles viri Walerammus germanus noſter dominus de Lineio. Godefridus Dominus de Eſch, Egidius Dominus de Rodemacho, Egidius Dominus de Oureyn, Rodulphus Dominus de Sterpeny, Robinus dominus de Oſeldengis, Reymbaldus dominus de Lincerus. Ponchinus dominus de Melronch, Godefridus dominus de Bradenberg, Herebrandus dominus de Celobrio, Theodoricus dominus de Broyhc, Philippus dominus de Florangis, Hugo dominus de Mylberg, Nicolaus dominus de Eygle, Soyerus dominus de Bourſcheit, Johannes dominus de Villaris, Johannes dominus de Tronskercengis, Nicolaus dominus de Septem-Fontibus, Simon dominus de Keyle, Wricus dominus de Rudihc, Walterus dominus de Welech, Arnoldus dominus de Rupe. Gyfo dominus de Dudelangis, & Arnoldus dominus de Viſcebay, ac quamplures alii noſtri fideles, mandato, aſſenſu & voluntate, noſtris intercedentibus, juvarunt tactis ſacroſanctis reliquiis, quod dictam libertatem inviolabiliter obſervabunt, & nos quantum in eis eſt, facient obſervare. Nos Walerammus de Lucemburch dominus de Linei, Jofridus dominus de Eſch (&c. qui ſupra) fideles memorati, libertatem oppido Luocemburgenſi, & Burgenſibus loci ejusdem conceſſam & juratam in noſtra præſentia per dictum dominum noſtrum Henricum, Comitem Lucemburgenſem obſervare, & obſervari facere perpetuo, quantum in nobis eſt, promiſimus & promittimus, juravimus & juramus, ad eorum obſervationem inviolabilem tenore præſentium nos obligantes. In cujus rei teſtimonium nos Henricus, Comes Lucemburgenſis prædictus, ſigillum noſtrum & dominæ Beatricis uxoris noſtræ ſigillum, quam etiam ad obſervationem omnium & ſingulorum in præſenti litera contentorum obligatam eſſe volumus, una cum ſigillis prædictorum nobilium fidelium noſtrorum ſigillo ad præſens habentium, præſentibus literis appoſuimus, & apponi rogavimus & obtinuimus, in perpetuum robur certitudinem omnium præmiſſorum. Actum & datum anno Domini M CC LXXXII.

XIX.

Walerami von Luxemburg, Herrn von Liney, Bekenntniß, daß er wegen Rouſſey und deſſen Dependentien Grafen Henrici II. von Luxemburg Vaſall, auch dieſer ihm aus der Väterlichen Erbſchafft weiter nichts ſchuldig ſey, d. d. am letzten Januar. An. 1287.

Je *Walerans de Lucembourg* Sire de Liney, fai cognoiſſant a tous qui ces preſentes Lettres verront ou oiront, ke je recognois & ay recognut, que jeſuis devenu homs liges devant tous homs a noble Monſieur *Henry Comte de Luxembourg* & de la Roche, & Marchis d' Erlons mon tres chier Seigneur & Frere, de ma maiſon de Rouchi, & de toute la terre & des appendiſes de celle terre & maiſon, & de tout cen, que je tieng en la Comtei de Luxembourg, & dont i' ay eu & ay parçon de frere contre le dit Comte de Luxembourg. Et auſſi devenront & deuront devenir homme lige mi hoir Signeur de Rouchy audit Monſeigneur & frere Comte de Luxembourch ou a ſon hoir Comte de Luxembourg. Et fay encore aſſcavoir, que je acquite & acquité pleinement & entierement mondit Seigneur & frere, le Comte de Luxembourg deſſusdit de tout ce, que je li poois, ou ſavoie ou devoie demandeir, ſans nul reclain faire de ci en avant en toutes choſes en quelconque maniere que cen fut, ne par quelconque cauſe ou, occaiſon, que ce fuſt ou puiſt eſtre, ou avoir eſté chis en arriere, & que ne mi hoir n' en poons audit Monſeigneur & frere Comte de Luxembourg, ou a ſon hoir deſſus nommeiz tiens nulle demandeir de choſe nulle, qui ait eſté entre li & my cy endevent jusques au jourd' huy que ces preſentes lettres fuſſent faictes, Et eſt encor aſſavoir que ſe je ai de cen ne lettre ne eſploit nul, ne je ne aultres pour my, qui aidier me pourroient, ou puiſſent mi, ou mon hoir en ceſte choze, & le dict Monſeigneur & freire, Comte de Luccembourg, ou ſon hoir deſſus nommeis nuire, ou greveir: je pour my & pour mon hoir renonche & weille, que toutes lettres & tout exploit de cen faict ſoient & ſont nulle & de nulle vertut, & de nulle force pour mi & pour mon hoir, parmy cette lettre preſente. Et pour cen, que toutes ches choſes ſoient bien tenues, & fermement wardées & eſtaulées, en tesmoing de veriteit, je ay mis mon propre ſaiel a ces preſentes lettres en cognoiſſance auſſi de veriteit. Et je Joffrois Sire d' Aixe a la proyere & a la requeſte Monſeigneur de Liney deſſus dit, ay mis mon ſaiel avec le ſaiel le dit Seigneur de Liney à ces preſentes Lettres, en teſmoignage auſſi de veritei. Cen fut faict a Thionville en l' Hoſteil le Comte deſſusdit, & donneit le Sapmedy darien jour de Januier devant la Chandeleur, l' an de grace mil deux cens quatre vingts & ſept.

XX.

Bekenntniß der Gräfin Beatricis von Luxemburg und ihres Sohnes Henrici, daß sie sich mit der Stadt Luxemburg, wegen der ihnen in selbiger wiederfahrnen Beleidigung, ausgesöhnet und verglichen, d. d. Sonnab. vor St. Jacobs und Christophs-Fest, An. 1289.

Nous Beatrix Comteſſe de Lucembourch & de la Roche, & Nous *Henris* ſes ainſneis filz Damiſiaus de Lucembourch, faiſons ſçavoir à tous que teile paix & teile concord que noſts juſticiers, noſtre Eſchevin a tout noſtre Communiteis de la ville de Lucembourch ont faiĉt à nous dou meſfait qui fut faiĉt a nous Henry Damiſel de Lucembourch devant dit, au Signour d' Aixe, à no conſeil, & a nos homes en la maiſon des Freres Menuers & en la ville de Lucembourch le Samedy prouchient apres le mi Quareme nouvellement paſſeit, nous les gerons & tenrons, & ferons tenir nos hommes, & lor aides bien & loialement, & les prometons & creancons a tenir, & de faire tenir à tous jours en bonne foi ſens nul mal engieng. Et par mi ceſte paix ont-il donnei trois mil livres de Treveſiens courſables. Et pour ce, qui ce ſoit ferme choſe & eſtable, avons nous donnei à faux ces preſentes Lettres ſaellez de noz ſeaulz en recognoiſſance de veritei. Ce fut faiĉt l' an de grace mil deux cens quatre vins & nuef, le Samedy devant feſte ſainĉt Iake & Sainĉt Chriſtofore.

XXI.

Grafen Heinrichs von Luxemburg Bekänntniß, daß er mit Grafen Ludwigen von Nevers und Rethel ein Defenſiv-Bündniß auf Lebens-Zeit, jedoch mit der Condition, gemacht, daß wenn der Graf von Nevers Rethel verliehren, er der Graf von Luxemburg ſodann an dieſes Bündniß nicht gehalten ſeyn ſolte, d. d. Mittw. poſt Octav. Trinit. An. 1292.

Nous Henris Cuens de Lucembourch & de la Roche & Marchis d' Erlons, faiſons ſçavoir a tous, que com nobles hom noſtrez chiers Couſions Loys ainſneiz au Comte de Nevers, Cuens de Rethez & nous, aiens faites allojances enſemble, de aider li uns de nous l' autre, ſi comme il apert plus plainement en lettres de ce faites. Et les dites lettres facent mention, que les alloiances deſeur dites doivent dureir tant comme il & nous viverons. Nous volons & otroions s' il adveneit, que ja n' aviengne, que noſtrez dis couſins perdiſt le Comtei de Rethes, fuſt par la mort de ſa fame, ou par autre choſe, que lors les dites alloiances fuſſent nulles entre lui & nous. Et que les lettres ſor ces faites fuſſent de nulle force & de nulle valour, tant comme a ce, que de là en avant nous par la vertu de elles, ne le pourriens contraindre, ne appelleir de convenances pour raiſon des deſeur dites alloiances de nous aidier. En teſmognaige de laqueil choſe nous avons fait mettre noſtre ſeel à ces preſentes lettres faites & données à Paris l' an de grace mil deus cens quatre-vinz & douze. Le meſcredi apres les Octaves de la Trinité.

XXII.

Der Fräulein Margarethæ von Luxemburg Bekänntniß, daß ſie an Grafen Heinrichen von Luxemburg innenbenannte Güther abgetreten, von ihm aber davor eine ſichere Anweiſung auf 200. Pfund jährlicher Renthen bekommen, d. d. Sonnab. nach Johannis Enthaupt. An. 1293.

A Tous ceaux ki ces preſentas Lettres veront & oiront *Margherite* Damoiſelle de *Luxembourg*, ſalut en noſtre Seigneur. Sacent tous ke comme noſtres chers Sires & nies *Henry* Damoiſeaus *Cuens de Luxembourg*, Sire de la Roche & Marchis d' Arlon, pour l' aſſenement k' il nous eſtoit tenûs à faire, & pour toutter parchons de de terre que nous poiens demander contre luy jusques au mois de March ki fu en l' an de grace mil deux cens quatre vingt & huit, nous eut donné & octroyé Machre, Kers, Monchachre, Vedeli & les appartenances d' icelles, avoech autres pluſieurs villes, qui ſont contenues en la lettre ſout chou faiĉte. Et pour chou que a ore il ne nous pooit les vins pour telle partie k' il y avoit. li devant dis *Henris* en recompenſation de chou nous eut aſſeuré les vins de la diĉte ville de Machre, & Arranchiet & Viſin, & les appartenances d' icelles, pour deux cens livrées de terre. Et ſe lidit vin & les dites Villes Arenchi & Viſin ne ſuffiſoient as deux cens livrées de terre, li devant dis *Henris* les nous deviſt as plus prochain lius des dites villes par faire al eſuuart de Simon, Seigneur de Kelch, Chevalier, & de Jacquet de Marville. Et lesquels vins & villes chou, qu' il y fauroit des deux cens livrées de terre nous deviens tenir, & tenriens jusques à tant que li devant dis Henris nous auroit delivrei la dite ville de Machre, les fruiĉts, les revenues, & juſſues, & les appartenances d' icelle. Nous reconnoiſſons que nous la vins la dite ville de Machre, ne la diĉte ville de Machre, les fruis & les yſſues, & les appartenances, & les deux villes Arenchi & Viſin, ne le ſurplus qui faurroit les deux cens livrées, nous ne devons ne ne poons les prouffiĉz prendre, avoir, ne lever jusques a l' entrée d' Aouſt, qui ſera l' an de grace mil deux cens quatre vingts & quatorze. Et que quand la dite

ville

ville de Machre, li fruict, li pourfit les yſſues nous ſeront delivrez, & nous les tentrons paiſiblement, nous li quitterons les dites villes Arenchy & Viſin, & le ſur plus s' aucune choſe y avoit en aſſene, oultre la vallue des deux villes devant dictes. Et parmy tel aſſenement, qui fais nous eſt, le quictons nous de tous autres aſſenemens & de toutes autres parchons de terre que nous lipoiens demander jusques au moys de March devant dict. Et s' aucunes lettres ou obligations eſtoient trouvées d' aucuns aſſenemens ki deviſſent eſtre faict a nous autres de cheaus ki ores nous ſont faict, nous voulons qu' elles ſoient rendues audict Henry, & qu' elles ſoient nulles. Encoir reconnoiſſons, nous que nous de la terre des deux mille livres, lesquelles il nous eſtoit tenu de pajer a certains termes, nous en avons rechu cincq cens livres pour le paiement de la feſte Saint Jean Baptiſte, qui darrainnement paſſa, deſquelles cincq cens livres nous nous tenons à ſolte, & a payée, & renonchons tant comme a touttes les choſes de ſeurediets à toutes exceptions, ſpecialement al exception de pecune non payée & non delivré a nous, de frausde & boisdie, al exception de Velleyen, à touttes autres exceptions de droict, & de faict, ki nous pourroient aidier & a nodit chier Seigneur & neveu grever, & nuire, parquoy toutes les choſes deſſusdictes & convenances, & chacune d' elles ne fuſſent tenues & wardées. Et en plus grant ſeureté de touttes les convenances deſſusdictes, nous avons ces preſentes Lettres ſaillées de no ſael. Et requerons & avons requis noſtre chier Seigneur, Monſeigneur le Comte de Flandres & Marchis de Namur, & noſtre chiere Dame & Serœur me Dame le Comteſſe de Flandres, que en teſmoignage des choſes deſſus dictes vuelent mettre leur ſeaulx a ces preſentes lettres avoech le no. Et nous *Guys* Cuens de Flandres & Marchis de Namur, & *Iſabeaus*, Comteſſe de Flandres, a le requeſte de noble Damoiſelle noſtre chiere Sereur, *Margherite* Damoiſelle de *Lutzembourg*, avons mis nos ſaiaulx avoech le ſien à ces preſentes lettres, en teſmoignage de verité. Ce fut faict en l' an de l' incarnation noſtre Seigneur Jeſus Chriſt, mil deux cens quatre vingts & traize, le Samedy apres la decollation Sainct Jean Baptiſte, au mois de Septembre.

XXIII.

Grafen Henrici zu Luxemburg Bekänntniß, und Quittung über 6000. Pfund, ſo ihm König Philippus von Franckreich darum auszahlen laſſen, weil er ſich verbindlich gemacht, ihm nebſt denen Seinigen wieder Engelland beyzuſtehen, d. d. Menſ. Nov. An. 1294.

NOus Henris Comtes de Luxembourc & de la Roche, & Marchis d' Erlons, faiſons ſavoir à touz ceuz qui ces preſentes lettres verront, que comme tres-haus & tres-nobles Princes noſtre cher Seigneur *Philippe* par la grace de Dieu Rois de France nous ait donné ſiz mile livres tournois pour nous & nos gens atournes & arcer à luy ſervir en ceſte guerre que il a contre le Roi d' Angleterre, ſes alies & ſes aidans, Nous des devantdites ſiz mille livres nous tenons pour bien pajez, & connoiſſons, que nous les avons evez & recevez. Et renonçons à exception de pecune nemie nombrée, & a toutes autres. Et avons promis & promettons encore à noſtre Seigneur devant dit, que nous le ſervirons & aiderons bien & lojaument a defendre le Royaume de France contre le Roy d' Angleterre devant dit, ſes aliés & ſes aidans, & generaument contre touz ſanz excepter nulli, a tout CC. armeures de fer, en prenant de noſtre cher Seigneur devantdit pour nos gens juques au nombre deſusdit, ou pour plus ce plus en avionz en ſervice par ſa volenté les gages acouſtumés, c' eſt aſſavoir vint ſols tournois pour le bennerés, diz ſols pour Chevalier, cinc ſols pour Eſcuyer, des la que nous mouverons pour ſon ſervice faire juques a tant que nous ſerons retournés ou porrons eſtre retournez en nos lieuz. Et en prenant retourz de chevaus, tes comme nobles hommes *Hue de Chaſteillon* Comte de Blois, & Meſire *Godefroi de Breban*, diront & ordeneront. Et nous nous tendrons pourpaies & tenons des orendroit de ce, qu' il en voudront dire & ordener. Et ſommes tenus a noſtre cher Seigneur devant dit, & li avons prommis & prommettons encore, que nous le ſervirons & aiderons horz le Royaume de France contre touz, exceptés, nos Seigneurs ci deſouz nommés, a ques nous ſommes tenus par raiſon d' ommage: C' eſt áſſavoir le Roy d' Alemagne, l' Archevesque de Couloigne, l' Archevesque de Treves, l' Evesque de Mez, le Comte de Flandres, le Duc de Braban, le Comte de Hainaut, le Comte de Namurz. Et eſt à ſavoir, que li Rois noſtre cher Sires devant dis ne nous porra envoier pour raiſon de la convenance deſſusdite outre la mer de Flandres, ne autre la fin du Duchiaume de Bourgoigne, en prenant la fin dudit Duchiaume juque là où ſe puiſt plus loing eſtendre. Ne ne ſerons tenus a luy ſervir par la fourme de certe convenance, forz tant comme cette guerre durra contre le Roy d' Angleterre deſusdit. Nemes tant, que nous li ſerons touz jours tenus & devons eſtre comme ſes hons, pour raiſon de cinc cens livres de rente, que il nous a donné, & que nous tenons de li en fié, & pour raiſon del hommage, que nous l' en i avonz fet. En teſmoing de laquele choſe nous avons ces preſentes lettres fet ſeeler de noſtre Seel. Ce fut fait en l' an de grace M. CC. quatre vinz & quatorce. A Pontoiſe au mois de Novembre.

XXIV.

Grafen Henrici von Luxenburg Bekänntniß, daß er Königs Philippi in Franckreich Vasall worden, und von ihm 500. Pfund jährlicher Renthen zu Lehen bekommen, d. d. Freyt. nach St. Martin, An. 1294.

NOus Henry Cuens de Luxembourc & de la Roche, Marchis d' Erlons, faiſon ſavoir a touz ceuz, qui ces preſentes lettres verront, que comme tres-haus & tres-nobles Princes, noſtre cher Seigneur *Philippe*, par la grace de Dieu Rois de France, par ſa courtoiſie, & eſpeciaument pour nous plus obliger à luy, & pour ce que nous ſoions plus tenus à amer, honnerer; ſecourre & aidier le Roiaume de France, nous ait donné & otroié a nous & a nos hoirs, Comtes de Luxembourc cinc cens livres de rente a tournois, à prendre au Temple de Paris chacun an, a tenir en fié & par droit de fié a hommage lige de luy & de ſes ſucceſſeurs Rois de France, de nous & de nos hoirs, de nos ſucceſſeurs Comtes de Luxembourc as us & as couſtumes de France. Ainſit toutevoies que nous & nos ſucceſſeurs deſſus dis ne les puiſſiomes aliener ne mettre horz de noſtre main. Nous le devant dit don & otroi avonz pris & prenonz de lui par la cauſe deſſusdite & en la maniere, à tenir ſi comme dit eſt, de luy & de ſes ſucceſſeurs, Rois de France, de nous & de nos ſucceſſeurs, Comtes de Luxembourc, & l'en avommes fait hommage lige en la fourme & en la maniere, que ſi autre homme de France li funt hommage. En teſmoing de la quele choſe nous avonz à ces preſentes Lettres mis noſtre ſeel. Ce fut fet en l' an de grace M. CC. LXXXXIV. A Pontoiſe, le Vendre apres la Sainct Martin en Yuer.

XXV.

Herrn Roberts von Uſdengen Bekänntniß, daß er, wegen 20. Acker Feldes ſo mit 200. Pfund abzulöſen, Gerards von Luxenburg, Herrn von Durby, Vaſall worden, d. d. Mont. vor Chriſti Geburth, An. 1297.

NOus Robers Sire d' Vſdenge, &c. faiſons ſçavoir à tous que nous pour nous & pour nos hoirs ſommes devenus hommes à noble homme Monſieur *Gerard* de *Luccembourg* Signeur de Durby parmy XX marchies de terre al quailes il nous ait donné heritaublement à nos & à nos hoirs Signeurs d' Vſdenge, qu' il nous ait aſſeneit as paſſaiges par terre & par aivve en ſa terre de Durby, & les puelent rachateir parmi la ſomme de CC. livres de Treveſiens, deſquelz nos deverons aquerre heritaige nous, ou nos hoirs, que nous tenrons en fiez de luy & de ſes hoirs Signeurs de Durby. Et de ce avons donnei noz lettres ſajelés de noſtre ſaiel avecq la ſaielz noz chiers amis Monſieur Simon de Reyl & Monſieur Lowy de Holevelt Chevaliers, que furent donnei l' an M. CC. LXXX. & XVII. Lundy devant la Nativité noſtre Signeur.

XXVI.

Erb-Vergleich, welcher durch Vermittelung der Gräfin Beatricis zu Luxemburg, über die Verlaſſenſchafft Gerardi von Luxemburg, Herrn von Durby, zwiſchen Grafen Heinrichen von Luxemburg und Gerardo von Grandpreit, Herrn von Huffalize, aufgerichtet worden, d. d. in vigilia Paſchæ, An. 1304.

NOus Beatrix femme iadis au Comte de Luxembourg, Comteſſe de la Roche, faiſons cognoiſſant, que comme diſcors fut entre no cher fil *Henry* Comte de Lutzembourg d' une part, & Monſieur *Gerard* de *Grandpreit* Sieur de Huffalize d' autre part, pour chou que lis dis Meſſire Gerard demandoit audit Henry noſtre filz, & requeroit tel droit & telle raiſon comme à le meire ledit Monſieur Gerard audit Gerard & ſes freres, & a ſes ſeurs appartenoit, ſi comme le dit Gerard diſoit, ou pouvoit appartenir pour le temps preſent & pour le temps advenir pour cauſe de l' eſcheite, ou de ſucceſſion de Monſieur *Gerard* de *Luxembourg* jadis Sieur de Durbuy qui puet deuſt ou pourroit deſendre dudit Monſieur Gerhard de Durby a la meire dudit Gerard de Grandpreit fille audit Monſieur Gerard de Durbuy, & enſemblement de la dite fille. Monſieur Gerard de Grandpreit a ſes freres, & a ſes ſuers. C' eſt aſſçavoir des chaſtiaus, des Chaſtelleries, des terres, & des appartenances de Durbuy, de Roucy, dou ban de Villance & des appartenances, & de toutes autres choſes quelles qu' elles ſoient. Et le dit Gerard de Grandpreit pour ſa meire, pour ſes ſeurs & pour leurs hoirs, pour bien de pais & d' accord, de ſa franche volonteit ſe ſoit mis de hault en bas en noſtre ordonnance, & en noſtre rapport, en telle maniere, que parmy noſtre rapport li dit Meſſire Gerard de Grandpreit pour ſa meire, pour luy-meſmes, pour ſes freres, & pour ſes ſeurs ait renunchié a touttes actions, demandes, ou clamours, leſquelles lidis Gerards de Grandpreit pour ſa meire, pour luy, pour ſes freres, & pour ſes ſerours, puet faire, & plainement les at acquitteit audit *Henry* de *Luxembourg* noſtre filz & à ſes hoirs tant pour le dit Gerard, comme pour ſa meire, come pour ſes freres, & ſeurs, leſquelles lidis Meſſire Gerard de Grandpreit ait pourpris, ſi comme il eſt contenu en ces lettres de la dite mize doudit Gerard plus plainement force faites. Et nous Beatrix Comteſſe de la Roche deſſusdicte, par le conſentement & de la bonne volonteit dudit Monſieur Gerard de Grandpreit, avons rechout à faire l' ordonnance ſur les debats des ſuſdicts rapportours, à tel maniere, que li acquitant Grandpreit pour ſa meire, pour luy, pour ſes freres, & pour ſes ſourours, ſoit plaiſiblement tenue de ceſt jour

en

en avant en la maniere & en la forme contenue esdites lettres dudit Monsieur de Grandpreit & li dis Monsieur de Grandpreit ne pour luy, ne pour ses freres, ne pour autruy, ne pour nulle cause, ne pour nulle raison, que li aient eu jusques à ore, il, ne leurs hoirs ne puissent de cest jour en avant mueure question, ne faire clameir, ne demander, ne avoir droit, ne action contre le dict Comte nostre filz, ne contre ses hoirs pour ces choses dessusdites, ne sur aulcunes d'elles. Et en apres ordonnons nous, ke lidis Henry Cuens de Luxembourg, nostre filz doit donneir, & laisser paisiblement au dit Monsieur Gerard de Grandpreit, le chastel de Roussy, la Chastellerie, la terre & les appartenances qui appendent audit chastel, que Messire Gerard de Luxembourg Sires de Durbuys tenoit. Et doit encores li dis Henry Cuens de Luxembourg nostre filz donner heretaublement audit Gerard de Grandpreit pour luy, & pour ses hoirs, cent livres de terre à petits tournois ou de la vaillance, & les doit asseoir li Sire de Bourxeil, & li Sires de Holveles par nostre conseil, & selon nostre ordonnance, & rapportons que nostre dict filz dou dict chastel de Roussy, de la Chastellerie, & des appartenances si avant que lidis Messire Gerard de Luxembourg Sire de Durbuy les tenoit, & desdites cent livres de terre doit porteir vuarantize audit Gerard de Grandpreit, ou à ses hoirs, ou contre tous hommes. Lesquelles, c' est assavoir le Chastel de Roussy, la Chastellerie, la terre, & les appartenances, & les dites cent livres de terre, & les assenemens, lidis Messire Gerard de Grandpreit doit tenir ligement, il & sui hoir, doudit Henry, Comte de Luxembourg nostre filz & de ses hoirs, & ledict chastel de Roussy rendaublement a tous ses besoins. Et ordonnons ensuient, que lidis Henry Cuens de Luxembourg, nostre filz doit oster sa main de Nassomgne, de Wanrelle, de Belans, de Therewaigne & de Seney; & oster l' empeschement qu' il y mettoit, saulfs ce que lidis Gerards ne si hoir ne pourront ne ne deverront, ne puent ne ne doivent ces luis oster, ne mettre fors de lor main, ne teil droit comme il y ont, ou puent avoir par quelconques manieres que ce soit en iceaus transporter en autruy, ne il, ne sui hoir, ne autres pour cause de luy, ou de ses hoirs, ne faire fortereſſe esdits lieus sans la volonteit doudit Conte de Luxembourg, nostre filz, ou de ses hoirs. Encores ordonnons, & rapportons, que pour les cent livres de terre à petits tournois que li Sires de Bourreil & li Sires de Holveles devoient assentir par nostre conseil, & par nostre ordonnance audit Monsieur Gerard de Grandpreit & a ses hoirs, ensy com il est dessus contenu, que lidis Gerards & sui hoirs aient & tiennent à tousjours heritablement le mollin Danmas entierement, sans riens oster. En disans en nostre rapport que se lidis mollins ne valloit lesdis cent livres de terre à tournois, que li Sires de Bourxeil, & li Sire de Horueles dessusdits, li parfaissant & asseissent de la terre nostre filz dessusdit, ou de ses hoirs se de luy deffailloit, dedans la Saint Remy prochain venant. Et s' il aveniſt par aucune aventure que lidis Gerard de Grandpreit, ou sui hoir ne reniſſent ou ne feiſſent tenir pour estable nostre ordonnance dessusdite entierement, nous ordonnons, & rapportons; que tous li bons nostre filz li Comte devant dit, fust entierement, saulf encontre le dit Gerard de Grandpreit, en ce que nostre filz de seure dict, ne sui hoir, ne soient de riens tenus as choses & as ordonnances de seuredictes, ne a aucune d' icelles, ains soient ledit assenement, qu' il auroit faict audit Gerard de Grandpreit de nulle valeur, quelque lidit assenement fussent. Et que cou non contrestant lidis Cuens nostre filz & sui hoir puiſſent aller as obligations des biens & des heritages doudit Gerard de Grandpreit, & de Madame Beatrix sa femme, si avant comme il s' en sont obligiet pour la lettre de la dite mise. Et que li renunciations & la quietance que lidis Messire Gerard de Grandpreit ait faict, si comme dit est dessus, soient saulf entierement audit Comte nostre filz, & à ses hoirs. Encores disons, & rapportons en nostre dit, que s' il avoit en cest present rapport aucune obscuritei, nous le retenrons a declarer entre les parties dessusdites, & rapportees par plusieurs bonnes gens: c' est assçavoir en la presence de Monsieur Gille, Seigneur de Rodemache, Monsieur Gille son filz, Monsieur Gilles de Marech, Monsieur Robert de Useldenges, Monsieur Jehan Walaire de Solnures, Monsieur Ludolfe de Holvels, Monsieur Henry de Beaufort, Monsieur Philippe de Chenuesse Chevaliers, & de plusieurs autres a cou appellez. Et pour ce que ce soit ferme chose & estable, avons nous saillez ces presentes lettres de nostre propre seel, & avons priet & requis Monsieur Gilles, Seigneur de Rodemache. Monsieur Gilles, son filz, le Seigneur de Marech, le Seigneur de Useldenges, le Seigneur de Solnures, le Seigneur de Holvels, & le Seigneur de Beaufort devant ditz, que ilz mettent lour saiaulx à ces presentes lettres avecque le nostre. Et nous Gille, Gille, Jehan, Robert, Jehans, Walaire, Ludolf & Henris, Chevaliers devant nommei, a la requeste de nostre Dame la Comtesse devantdite, avons mis nos saiaulz à ses presentes lettres en tesmoinage de veriteit, lesquelles furent faictes, & données l' an de grace mil trois cens & quatre, la vigile de Pasques.

XXVII.

Grafen Henrici von Luxemburg Verschreibung, daß er, nebst seinem Bruder Balduino, Königs Philippi in Franckreich und seines Hauses Vatallen seyn, auch ihnen beystehen wollen, bey 20000. Pfund Straffe, d. d. Tages nach dem neuen Jahre An. 1305.

Nous Henrys Cuens de Lucembourc & de la Roche, & Marchis d' Erlons, faisons savoir à tous, que nous avons promis & promettons a tres-excellent Prince *Philippe* par la grace de Dieu Roi de France present & recevant nostre promesse, que nous a *Baudoin* nostre tres-chier frere, a quel-

quelconque eſtat que celuy Baudoin viegne, ſerons feaux, & loyaus audit noſtre Seigneur le Roy, & li garderons & ferons à lui aliances de feauté & de lojauté teles comme nobles hommes & puiſſanz L. Cuens d'Evreux frere, d'icelui noſtre Seigneur le Roy, Miſire R. Duc de Bourgoigne, & Miſire J. Cuens de Dreux, ou deus de eus ordeneront. Et ce nous prometons a faire & accomplir quant en nous, & a procurer & faire, que noſtre frere deſusdis les fera & acomplira. Et ſeur ce baillerons nous & lui noz Lettres ouvertes en la maniere que les trois deſusdiz, ou deus de eus deviſeront & ordeneront, a peine de vint mile livres de tournois petiz, leſqueles nous prometons a poier audit noſtre Seigneur le Roy, ſi nous ou noſtre dit frere defaillions es choſes deſus dites, ou en aucunes d'icelles tenir, garder, & accomplier fermement. En teſmoing de la quelle choſe nous avons mis noſtre ſeel a ces preſentes lettres. Donné a Lyon lendemain de l'an nuef, l'an de grace mil trois cenz & cinc.

XXVIII.

Der Gräfin Philippæ von Hennegau Urkund, daß ihre Schweſter die Gräfin Beatrix von Luxemburg ihre von der Grafſchafft Luxemburg zu Lehen habende Landſchafften von Dourlers, Thirimont und Conſorre mit der Bedingung aufgegeben, daß ſolche ihrem Sohne, Grafen Henrico von Luxemburg zu Lehen gereichet werden möchten, welches auch unter gewiſſen Conditionibus geſchehen, d. d. menſe April. An. 1308.

A Tous chiaus qui ces preſentes verront & orront, *Philippe* Comteſſe de Haynaut, Salut & cognoiſſance de veritei. Comme no chiere & amée ſuer *Beatrix* Comteſſe de Luccembourg venuſt par devant nous pour adhireteir no chier nepueu, *Henry*, Comte de Luccembourg ſon amé fil de toute la terre qu'elle tenoit, pooit & devoit tenir en fief en le Comté de Haynault, de no chier fil *Guillaume* par la grace de Dieu, Comte de Haynault & Hollande, ſour chou li homme no dit fil: C'eſt aſſcavoir Meſire *Thierry* du Chaſtelet, Baillius de la Comteit de Haynault, Meſire Gilles de Berlaimont, Meſire Jehan Sanſes de Bouſſoit, Meſire Nicolas de Housdaing, Meſire Jehans de Roiſin, Meſire Henris de Louchin, & Meſires Joffrois de Plaiſanches, Chanoine de Tournay, & de Mons, furent ſemons & conjureit ſe nous avieſmes pooir de par no chier fils le Comte de faire & de paſſer les beſognes de hiretage de diſhiretage bien & a loy. Li queil diſent & rapporterent par jugement & par commun accord, que no chiers fils li Cuens de ſeur dis nous avoit bien & ſuffiſament eſtaublie pour luy, en liu de luy, & pour rechevoir deshiretanches, & pour faire hiretanches, & pour rechevoir hommages, & pour faire en toutes choſes tout chou que nos dis fils feroit ou porroit faire en le Comteit de Haynaut, parmy le record qu'il auroient evvu des hommes devant dis. Apres no chier ſuer li Comteſſe de Luccembourg devant nommée en la preſence des hommes deſeurdis, de ſa bonne volontei rapporta en nos mains Dourleurs, Thierimont, Conſorre, & toutes les appartenances & tout le fief qu'elle tenoit de no chier fil le Comte, en la Comtei de Haynault, & s'en deshireta pour en ahireter no neveu le Comte de Luccembourg devant dit ſon aiſnet fil & hoir dont nous ſemonnismes le S. de Bouſſoit devant dict, qu'il deſiſt par jugement ſe nodit ſuer s'avoit deshiretée bien & à loy de tout chou, que elle tenoit en fief de nó chier fil le Comte en la Comtei de Haynaut. Li queils Conſeilleurs as hommes devant nommeis dict par jugement, qu'elle s'en eſtoit deshiretée bien & à loy as us & as couſtumes de la Comteit de Haynault, ſi que riens n'y avoit retenut. & de chou l'enſuyneirent li homme devant dit. Apres nous aheritames no dit nepueu le Comte de Luxembourg dou fief & de la terre devant dicte, & l'en recevimes as homme de par noſtre fil le Comte de Haynault, bien & à loy par jugement des hommes deſeurdis. Chou fait nos dis nieps li Cuens rapporta tous les prouſits doudit fief pour remettre en la main de noſtre dite ſuer la Comteſſe ſe mere, pour tenir & maintenir tous les cours de ſes vies en queil eſtat qu'elle ſoit: laquelle nous rechevimes en feaulté & hommaige, ainſi que nous devismes. Encor rapporta en nos mains nos nieps li Cuens devant dits toute le terre de Dourlers, de Thirimont, & de Conſorre, qui ſont des fies devant nommeis, enſi comme il le tenoit & devoit tenir de noz chier fils deſeurdit, & ſen deshireta bien & a loy pour ahireter Monſieur *Vvallerand* ſon frere en parchon de terre, pour deux mille livres de terre à blans mónnoye de Haynault, lequel nous ahiretames & rechevismes à homme enſi, que nous devimes. Et s'enſi eſtoit que ens dis lius n'evviſt plainement deux mille livres de terre a blans, par faire les doit li dis Cuens ſes freres & bos de Vicogne, & tout a tel priſie, que fait luy fu de par no chier fil le Comte de Haynault. Et apres chou li dis Meſire Wallerans diſt & recognut en nom de parchon, que s'il defailloit de luy ſans hoir de ſon corps de leal mariage, toute le terre deſusdite, ou tout ce dont il en feroit tenans aujour de ſon decés, revenroit, & doit revenir à nodit nepueu le Comte de Lutzembourg entierement, & a ſes hoirs, qui apres li venrront Comtes de Lutzembourg, &c. Ce fut fait & donné à Valanchiennes l'an de grace noſtre Seigneur mil trois cents & huict, le Vendredy apres cloſes Paſques au mois d'Auril.

XXIX.

Hertzogs Johannis III. von Brabant Diploma, vermöge dessen er König Johannem in Böhmen und seine Erben, so lange sie Könige seyn würden, als Grafen von Luxemburg, ihrer, wegen der Marggrafschafft Arlun und Grafschafft Welschen-Fels, ihme schuldigen Lehens-Pflicht erlassen, de die Veneris post festum Epiphaniæ, An. 1327.

JOannes Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Dux notum facimus universis has nostras litteras visuris & audituris, quod cum Excellens & Nobilis Princeps Joannes Dei gratia Rex Boemie & Poloniæ Comes Lucemburgensis noster cognatus prædilectus & sui prædecessores Comites Lucemburgenses, fuerunt & esse debuerunt in nostro homagio de jure & nostri Vassalli, de certis bonis, quæ à nobis & nostris prædecessoribus tenuerunt & ipse Rex tenet in feudum, prout in litteris desuper confectis continetur, in quibus litteris specialiter describuntur Marchionatus Arluni & Comitatus & Castrum Rupis Gallice Roche, & Theutonice Fels vel Welsche-Fels, nos pro nobis & nostris hæredibus Brabantiæ & Limburgis Ducibus contemplatione prælibati Regis nostri cognati, & ad majoris amoris incrementum continuo inter nos mutuo nutriendum, eidem Regi remisimus, & quitamus prædictum homagium quamdiu Rex ipse vivet, & post ipsum sui hæredes quamdiu fuerint Reges, qui non tenebuntur nobis nec nostris hæredibus facere homagium de bonis prædictis, quamdiu unus post alium vivet; cum tali conditione quam cito venerit sive fuerit hæres qui non esset Rex & qui erit Comes Lucemburgensis, quod quartus post tres primos Comites faciet & facere tenebitur homagium hæredibus nostris de bonis suprascriptis; & licet nos prælibato Regi & suis hæredibus modo prædicto remiserimus & quitaverimus homagium prædictum, nihilominus ipse Rex nec sui hæredes non poterunt de iisdem bonis quidquam facere, nec ipsa ab aliquo Principe recipere seu relevare, neque in alienas manus ponere, vel vendere aut alienare quouis modo, per quem hæredes nostri possent alienari vel elongari de feudo & homagio præfato, omni fraude & malo ingenio penitus secluſis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum præsentibus litteris est appensum. Datum Bruxellæ die Veneris post festum Epiphaniæ anno Domini MCCC. XXVII.

XXX.

Friedens-Schluß zwischen König Johanne in Böhmen, als Grafen von Luxemburg an einem: dann Grafen Eduardo von Barr am andern Theile, die Fortification von Dampuillers betreffend, d. d. 12. Jun. An. 1330.

PHilippe par la grace de Dieu Roy de France à tous ceux qui ces presentes lettres verront salut. Comme plusieurs descors feussent meus entre nostre aymé & feal *cousin Jehan* par la grace de Dieu *Roy de Boheme d' une part*, nostre aymé & feal *frere Eduard Comte de Bar d' autre*, nous pour eschiner les perilles & dommageuses descendes, qui en peussent naittre, voussismes que icelles parties se soubmeissent de tout en tout à ce que nous en voudrions ordener, faire ou dire & par ce icelles parties à nostre requeste & pour du tout obeir à nostre volonté, ont voulus & promis par leurs foys & lettres seelées de leurs seaulx & données d' une partie à l' autre; tenir guarder fermement sans venir encontre nostre ditte ordonnance faite sur ledit decret.

2. Par la vertu de la quelle submission nous avons dits & disons, ordonné & ordonnons, que les dites parties toutes haines & rancunnes que une partie a eu vers l' autre ou temps passé pour quelque cause ou occasion que ce soit, pardonniſſent l' une à l' autre doresnavant, coment que ce soit pour cause dudit decret.

3. Item que chascune d' icelles rappellera & contremandera tost & hatinement, se fait n' est, tous les mandements faits à leur amys pour aller l' un contre l' autre, soit tant pour eux comme pour toutes autres, & que tous les prisoniers qui sont pris tant d' une partie comme de l' autre, seront dés maintenant delivrez tout franchement & à plein.

4. Item nous par la vertu de la dite soubmistion avons ordonné & ordonnons que nous envoyeront Commissaires, sages & notables personnes, qui s' enformeront sur les exces, injures, violences & quelques manieres de mal façon qui ont esté faites tant d' une parti comme de l' autre, & rapporteront ce que trouvé en auront, lequel rapport veu ou oy, nous en ordonnerons & ferons ce que raison sera, ou ce qu' il nous plaira avec ce que les parties ou une de celles doient ou puissent venir encontre par quelque cause ou raison que ce soit.

5. Item sur ce que le dit Roy de Boheme avoit commencé à edifier en la ville de Damviller, laquelle chose ledit Comte de Bar li debattoit nous avons ordonné & ordonnons dés maintenant, que ledit Roy de Boheme pourra & li loira (luy sera loisible) ouurer ou faire ouurer en laditte Ville ou aillieurs en quelque autre lieu, estant en sa terre domaigne; & ce pour ce tell edifice, fortresse ou autre oeuvre comme il li plaira sans empeschement ou debat, que ledit Comte y doive ou puisse mettre, & aussy fera icil Comte en sa terre domaigne, ou signorie tell edifice ou œuvre, comme il li plaira sans empeschement ou debat que le dit Roy y doive ou puisse mettre.

6. Et ce pour ce que cette ordonnance ainsy par nous faite soit tenue & gardée fermement tant de l' une partie que de l' autre encore par vertu de la ditte soubmission, avons ordonné & ordonnons que se l' une d' icelles parties venoit en quelque maniere que ce fust contre cette presente ordonnance en tout ou en partie, celle qui y voudroit ou feroit encontre,

n' auroit Conseil, ayde ou secours de nos sujets; ains défenderions â tous nos sujets que en quelque maniere que ce soit, ne donnassent Conseil, ayde ou faissent secours à la partie venante encontre; ains souffrirons qu'ils conseillent, confortent & aydent la partie obeyssante à tenir & garder presente ordonnance par laquelle encor ne voullons nous ne n' est nostre entente que aucun prejudice ne soit fait au paix que autre fois ont estêz faittes & accordées entre les dites parties: mais voullons que elles tiennent, soient gardées & demeurent en leur fermeté & vertu, en temoign de ce nous avons fait seeler ces presentes lettres de nostre seel, donné a Roissy le douzieme jour de Juin l'an de grace mil trois-cent & trente, ainsy estoit escrit sur l'exploit par le Roy en son Conseil à la relation Messire Guilliaume Bertrand & signé, Solung.

XXXI.

Vergleich über gewisse, der zwischen Herrn Johanne von Ligny und der Fräulein Alips von Riquebourch getroffenen Mariage halber, entstandenen Anforderungen, aufgerichtet zwischen Valeramo von Luxemburg, Herrn von Ligny an einem: Dann dem Ritter Guidone von Flandern und Ysabellen von Neel, Frauen von S. Blançay am andern Theile, d. d. ultim. Jul. An. 1333.

A Tous ceuls qui ces Lettres verront, Hugues de Crusy Garde de la Prevosté de Paris salut. Sachent tuit que pardevant Jehann d' Awiller, & Jehan de la Verriere Clers Notaires jurez establiz de par nostre Sire le Roy on Chastelet de Paris, aus choses, & pour les choses ci apres contenues & escriptes, recevoir ou mettre en forme publique de par nous & en lieu de nous commis & envoyez, aus quiex nous adjustons plenne foy en ce cas, & en grigneur: & aus quiex nous par la tenuer de ces presentes Lettres avons commis & commettons nostre pooit, furent presens nobles hommes Monsieur *Waleran de Liny*. Monsieur *Guy de Flandres* Chevalier, & noble Dame, Madame *Ysabel de Neel*, Dame de Saint Blançay, & affermarent que au traitié du mariage de noble homme Monsieur *Jehan de Ligny* Chevalier fil du dit Monsieur Waleran, & de Damoiselle *Alips de Riquebourch*, fille dudit Monsieur Guy, le dit Monsieur Waleran d' une part, le dit Guy & la dite Dame de Saint Blançay d' autre, avoient fait les acors, promesses & convenances ci dessoubs escriptes, au prousit desdiz Monsieur Jehan, & Damoiselle Aalips, & pour euls, & a l' ueure de leur mariage en la maniere qui s' ensvit. C'est assavoir que le dit Monsieur Waleran a heritè ledit Monsieur Jehan son fil de cinc miles livrées de terre a tournois, dont il li bailla le chasteau de Roussy & les appendances, pour tel pri comme le dit chastea & ses appendances-pooient & devoient valoir à juste pri de terre, & tout ce, que ledit chastel & ses appendances seront trouvez moins valoit de trois mille livrées de terre à Parisis, ledit Monsieur Jehan aura & prendra sur la terre de Liny & ses appartenances, sur laquelle ledit Monsieur Waleran l' assigna pour prendre & avoir tout ce qui sera a parfaire desdites trois mille livrées de terre a Parisis. Et le surplus, c' est assavoir mille livrées de terre a Parisis, ledit Monsieur Jehan aura & prendra sur toute la Chastellerie de Lille. Et fera ledit Monsieur Walerant tant que Madame sa fame s' accordera a ce, que le dit Monsieur Jehan sera assené & asseuré souffisamment de prendre & avoir les dites mile liurées de terre a Parisis sur toute la dite Chastellerie de Lille. Et est assavoir que de ycelles cinc mille livrées de terre a tournois, ledit Monsieur Jehan prendra & levera dés maintenant deux mille livrées de terre a tournois, c' est assavoir Roussy & Liny: desqueles deus mile livrées de terre le dit Monsieur Johann jouira & exploitera & fera les fruis siens de ci en avant. Et accordé que se il avenoit que le dit Monsieur Jehan mourust avant que le dit Monsieur Waleran son pere, & que Madame sa mere, la dite Damoiselle avera quince cens livrées de terre aus tournois pour la cause de son doaire, a *prendre* sur lesdites deux mille livrées *de terre* dont le dit Monsieur Jehan sera goissant & prenant, & dont il fera les fruiz siens dés maintenant. Et fu encores accordé, que ou cas, que ledit Monsieur Jehan mourroit avant que son dit pere, & que Madame sa mere, par quoy leur terre ne ly peust eschoir, la dite Damoiselle aura pour son douaire la moitié desdites cinq mille livrées de terre, dont ledit Monsieur Jean est aherité, apres la mort dudit Monsieur Waleram & Madame sa femme, &c. Et d' autre part le dit Monsieur Guy proumist, aherite & aherita la dite Damoiselle Aalips sa fille de vingt & cinc cens livrées de terre a tournois, compte la terre & l' heritage qui a la dicte Damoiselle est venu de par Madame la mere à la dite Damoiselle: en tele maniere, que tout ce, que l' eritage qui a la dite Damoiselle est venuz de sa dite mere vaut moins de vint & cinc cens livrées de terre a tournois, ledit Monsieur Guy promist a baillier & delivrer a sa dite fille a Ypres a Riquebour en Vermandois & en Touraine. Et est assavoir que d' icelles vint & cinc cens livres de terre la dite Damoiselle prendra & levera dés mainnant quinze cens livres compte dedenz son heritage, qui est venu de par Madame sa mere, & en goira, & exploitera & fera les fruis siens dés ci en avant. Et desorendroit la dite Dame de Saint Blançay en deschargeant & acquitant le dit Monsieur Guy de la dite promesse qu' il avoit fait a la dite Damoiselle, desdites vint cinc cens livrées te terre, bailla, assist & assigna à la dite Damoiselle huit cens livrées de terre a tournois. C' est assavoir trois cens livrées en Vermandoiz, & cinq cens en Touraine, &c. Toutes fois tous les arrieages & toutes les debtes deuës du temps passé jusques au jour duy de la terre de la dite Damoiselle, dont le dit Monsieur Guy a eu le bal, seront & demeurront audit Monsieur Guy, &c. Et accorderent encores la dite Dame

de

de Saint Blançay, le dit Monsieur Waleran, & Monsieur Guy, que la dite Dame de Saint Blançay tendra ases coux lesdiz Monsieur Jehan & ladite Damoiselle la premiere année: & y pourro estre li dits Monsieur Jehan a dis chevaulz tan seulement. Et ledit Monsieur Guy les tendra la seconde année & le dit Monsieur Waleran les tendra la tierce, &c. En tesmoing de ce nous a la relation desdiz Notaires avons mis a ces Lettres le seel de la Prevosté de Paris. Ce fu fait le Mardy apres la feste Saint ..... d'Este, c'est assavoir le denier jour du mois de Julet l'an de grace M. CCC. XXXIII. Le vidimus est du leudy XI. Auril M. CCC. XXXVII.

XXXII.

Derer Hertzoge Alberti und Ottonis zu Oesterreich Verschreibung, daß das Schloß Luxemburg, so Albrecht von Ravenstein im Besitz hätte, König Johanni in Böhmen als Grafen zu Luxemburg wieder überliefert werden solle, d. d. in die B. Dyonisii, An. 1336.

NOs Albertus & Otto, Dei gratia Duces Austriæ &c. tenore præsentium profitemur: Quoniam inter unionem & amicabilem compositionem inter magnificum Principem, Dominum Joannem, Regem Boemiæ, Affinem nostrum carissimum ex una, & nos parte ex altera his diebus proxime præteritis factam, eidem Domino Regi duximus firmiter promittendum, quod sibi & hæredibus suis castrum Lucemburg a nobili viro Alberto de Ravenstein, fideli nostro, intra hinc & S. Martini festum, proxime affuturum, disbrigare tenebimur, & in ipsius Domini Regis ac suorum heredum cum pertinentiis liberam tradere potestatem. Quod si non fecerimus, ex tunc ipse Dominus Rex & sui heredes ad majorem cautelam ex nunc prout ex tunc civitatem & castrum Velsperg, quæ nunc tenet, tenere debebit in antea, & etiam possidete. Et nihilominus præfatus Albertus de Ravenstein a præmisso captivitatis suæ vinculo absolvi non debebit, quousque præfatum castrum in Lucemburg abstrigatum, & in præfati Regis & in heredum suorum potestatem traditum. Civitas cum castro Velspurgk prædicto ad manus dicti Alberti de Ravenstein & suorum heredum redire debent penitus absoluta. Et nihilominus ipse dictus Albertus de Ravenstein, a præmisso captivitatis vinculo liber debet esse penitus & absolutus. In quorum omnium testimonium atque robur præmissorum valiturum, præsentes literas conscribi, & sigillorum nostrorum munimine jussimus communiri. Actum & datum in Linsa, in die beati Dyonisi, MCCCXXXVI.

XXXIII.

Vereinigung zwischen König Johanne in Böhmen, als Grafen von Luxemburg und Grafen Heinrichen von Barr, der Müntze halber, d. d. 9. Mart. An. 1342.

NOus Jehans, par la grace de Dieu Roy de Boheme & Comte de Lucembours, & Henry Contes de Bar, faisons savoir à tous, que nous avons accorde & ottroye par grande deliberation & conseil, pour le commun profit de nous & de notre Pays, de faire monnoie ensemble, d'un poid, d'un alloy, & d'un prix, en nom de nous & de nos armes, lesquelles monnoies nous Roys & Comtes avons eu convent l'un à l'autre en bonne foy, lealment, de faire estre coursable par toutes nos deux Comtés & on ressort d'icelles, & les devons faire panre à tous nos cens, rentes & revenuës pour le prix que faites seront, & doit cette Compagnie durer du jour de Paques communiant prochaines venant en trois ans, en suivant l'un après l'autre sans moien. Et s'il nous plaisoit à changer le poid de nosdittes monnoyes, fut plus fort, fut plus feibles, faire le porrons par commun accord, toute fois que il nous plairoit, & pour ce ne se deferoit point lad. Compaignie les trois années durant; & doient estre faittes lesd. monnoies en quatre lieux en nosdittes Comtes au Ressors; c'est à savoir, pour nous Roy de Boheme l'une en notredite ville de Lucembourg, & l'autre en notre ville de Danvillers, ou ailleurs en notre Comté de Lucembourg, ou Ressort, là où miex nous plairoit. Et pour nos Comtes de Bar, l'une en notre ville de Saint Mihiel, & l'autre en notre ville de Sten, ou ailleurs en notre Comté de Bar, ou Ressort, là où miex nous plairoit, & seroit les profits de nosdittes monnoies de moitie en moitie à nous Roy, & à nous Comtes dessusdits; & les wardes desdites monnoyes seront mises par le commun accord de nous deux, & feront le serment de warder le droit de nous deux bien & lealment, & les Maitres aussy. En témoignage desquelles choses nous avons ces presentes Lettres saisellées de notre Saisels, donné à Verdun l'an de grace mil trois cens & & quarante & deux, le neuf jour du mois de Mars.

Scellé de deux Sceaux en cire verte, pendans en doubles queuës de parchemin.

XXXIV.

Des Dauphins Johannis in Franckreich Verschreibung, daß er König Carolo in Böhmen, Grafen von Luxemburg allenthalben beystehen und helffen wolle, d. d. penult. die Maji, An. 1346.

JOhannes, primogenitus filius Regis Franciæ, Dux Normandiæ & Guienniæ, Comes Pictaviæ, Andegaviæ, Senomaris &c. &c. Omnibus has literas visuris salutem. Scire volumus,

mus, quod nos promisimus & juravimus, & promittimus, quod, in quocunque statu sumus, aut esse poterimus, nos erimus verus & legalis amicus nostri carissimi & boni dilecti fratris, Domini Caroli de Bohemia, Dei gratia Regis Romanorum; & puerorum suorum præsentium & futurorum, honorem & profectum & augmentationem procurabimus omnibus modis, quibus facere & procurare poterimus bono modo, &, si nos sciemus, aut scire poterimus, quocunque modo, quod aliquis eorum damnum procuraret, nos impendemus totum nostrum posse, & nos adjuvabimus & fortificabimus omnibus modis, quibus poterimus, contra omnes illos, quicunque essent. In eorum veritatem apponi fecimus nostrum magnum sigillum ad haa literas. Datum in tentoriis nostris ante Aginnon, penultima die Maji, Anno Domini MCCCXLVI.

XXXV.

Königs Philippi VI. in Franckreich Diploma, vermöge dessen er innen benannte Personen Herrn Johannis von Luxemburg Kindern zu Vormündern gesetzet, mit Vollmacht, ihnen zum besten einige von ihren Güthern zu verkauffen, d. d. 1. Aug. An. 1347. & Mens. Mart. An. 1348.

PHILIPPE &c. Savoir faisons a tous presens & avenir veu unes Lettres saines & entieres seellées des seeaulx de nos amez & feaulx Chevaliers *Jehan de Lucembourg* Chastellain de Lille, & de Jehan de Neelle Seigneur d'offemont, contenant la forme qui s'ensvit.

Nous Jehan de Lucembourg Chastellain de Lille & Sires de Rosti & Jehan de Neele Sires d'Offemont Chevalier & Conseilleu du Roy nostre Seigneur, tuteurs & curateurs de *Guy, Waleran, Henry, Jehan, Philippe* & *Jehanne* meneurs d'ans, enfans de nous Jean de Lucembourc & de feu *Aalips de Flandres* jadix ma fame, donné & crée par lettres Royaulx dont la tenuer s'ensvit: *Philippe* par la grace de Dieu Roys de France; A touz ceulz quis ces lettres verront salut. Savoir faisons que comme nostre amé & feal Chevalier *Jehan de Lucembourc* Chastellain de Lille nous eust requis, que a *Guy, Waleran, Henry, Jehan, Philippe* & *Jehanne* meneurs d'ans, enfans du dit Chevalier & de feu *Aalips de Flandres* jadis sa femme, nous pourrueisions de tuteurs & curateurs pour lesdiz enfans, leurs causes, leurs biens, & toutes leurs besongnes garder & gouberner & deffendre, & mesmement pour cause d'un eschange qui estoit traitié à faire de la terre de Bucy assise prés de Noion apartenant ausdites enfans, & de la terre de Noyelle assise en la Chastellenie de Lille apartenant aux Religieux, Abbé & Convent de saint Eloy de Noyon. Et pour ce fussent venuz par devers nous nostre amé & feal Cousin *Jean de Hainau*, Sire de Beaumont, Robert Bertrand Chevalier Sire de Briquebec, & aucuns autres, tous cousins & amis charnelx, tant de par le pere, comme de par la mere desdits enfans. Lesquelx amis charnelx affermerent en leur loyauté, que le dit pere desdits enfans, & nostre amé & feal Conseiller *Jehan de Neelle* sire d'Offemont leur cousin, estoient bons & profitables pour estre tuteurs & curateurs des enfans dessuz nommez. Nous lesdiz Jehan de Lucembourg & Jean de Neelé avons fait & ordené tuteurs & curateurs desdiz enfans, & à iceulx tuteurs avons donné & ottroyé plain pouoir & auctorité de faire toutes les choses dessus dites: & generalement de faire, exercer, accorder, & accomplir pour lesdiz enfans tout ce que bons & loyaux tuteurs & curateurs pevent & doivent faire en toutes choses, & en tous lieux, tant en jugement comme ailleurs, & a ce les avons estáblis par l'auctorité de nostre decret. En tesmoing de ce nous avons fait seeller ces lettres de nostre seel. Donné en noz tentes sus les marés de Calais, le premier jour d'Aoust l'an de grace mil trois cenz quarante & sept.

Savoir faisons à touz presens & avenir, que comme nous *Jean de Lucembourc* & feu *Aalips de Flandres* dessus nommé pere & mere desdiz enfans fussiens obligiez en certaines & grosses sommes de deniers pour cause du mariage de nostre ainsnée fille *la Dame de Joinuille* Comtesse de Vaudemont, desquelx deniers sont deuës encore grosses sommes d'argent au Seigneur de Joinville pour sa dite famme, lesquelx sommes tant comme a la part & portion desdiz enfans, ne pevent bas bonnement estre payées, sans faire villain wast & grans dommages de bien desdiz enfans se en ce n'estoit pourueu pour tels dommages eschiuer. Nous tuteurs & curateurs dessus nommé pour le prouffit cler & evident & apparant desdiz enfans par le conseil de leurs amis, avons vendu, quitté & ottroyé & delaisié irrevocablement & heritablement a touz jours, a reverend Pere en Dieu Monsieur *Jean des Prez* par la grace de Dieu Evesque de Tournay, pour luy & pour ses hoirs & successeurs, & les ayans de luy cause, la terre de Noyelle apartenant ausdiz enfans, a cause de certain eschange & permutation faite entre nous tuteurs & curateurs dessus nommez pour & ou nom desdiz enfans d'une part; & les Religieux Abbé, & Convent de Saint Eloy de Noyon d'autre, de la terre de Bucy, qui a present est ausdiz Abbé & Convent, pour la dite terre de Noyelle, que lesdiz enfans en ont eu en recompense pour ce &c. Pour le prix de deux mille escus d'or, que nous tuteurs & curateurs dessus nommé en avons eu & receu pour & ou nom desdiz enfans, &c. Et pour ce que nous Jehann de Lucembourc, pere des enfans dessus nommez ne voulons mie que nuls pensse, que nous veuillons vendre, estranger, ou aliener les heritages de noz enfans sans cause, jaçoit ce que cette vente se face pour les causes dessusdites, nous pour & ou lieu de la dite terre de Noyelle, & en recompense d'

se d' icelle avons baillé, donné, octroyè & delaiſſé heritablement a tous jourz a nosdiz enfans noſtre terre d'Arn. entieres eſtant ou pris de deux cenz livres de tournois, de la quelle nous voulons qv'il ioent & poſſeſſent heritablement a tousjours des maintenant comme de leur propre choſe, &c. En tesmoing de ce nousavons mis en ces preſentes Lettres nos propres ſeaux pendants. Faites & données a Paris au mois de Mars l'an de grace. M. CCC. XLVIII. Confirmées par le Roy à Fontaineblaut le XXI. jour de Mars l'an 1348. Par le Roy I. Verriere.

XXXVI.

Des Dauphins Johannis in Franckreich anderweite Verſchreibung, daß er König Carolo in Böhmen, Grafen von Luxemburg allenthalben beyſtehen und helffen wolle, d. d. 4. Aug. An. 1347.

JOhannes, primogenitus filius Regis Franciæ, Dux Normandiæ, & Guienniæ, Comes Pictaviæ, & Senonarus &c. facimus ſcire. Quod nos conſiderantes amorem, affinitatem, genealogiam, quæ ſunt & eſſe debent inter excellentem & præpotentem principem, Dominum Carolum, Dei gratia Regem Romanorum & Boemiæ, noſtrum carisſimum fratrem ab una parte, & nos, & noſtros pueros, ſuos nepotes ab altera; promittimus bona fide, & juramus, quod nos cuſtodiemus pro noſtro poſſe, honorem, profectum, & ſtatum dicti noſtri fratris, & ſi nos ſciemus, quod aliqui eundem vellent gravare in perſona, vel in bonis, nos ipſos eis apponemus & impediemus toto noſtro poſſe. In teſtimonium hujus nos fecimus ſigillari has literas de ſigillo noſtro ſecreto. Datum in noſtris tentoriis prope Lemou, die 4. Auguſti, Anno Domini MCCCXLVII.

XXXVII.

Herrn Reinhardts von Weſterburg Verſchreibung, daß er dem Röm. Könige Carolo IV. als Grafen von Luxemburg, getreu und gehorſam ſeyn und, wie andere deſſen Mainne, dienen wolle, d. d. Sambſt. in der Pfingſt-Woche, An. 1349.

ICh Reinhardt, Herr zu Weſterburg, verjehen und thun kundt offendlich mit dieſem Brief, allen den, die ihn ſehen, oder hören leſen, daß Ich von ſeeliger Gedechtnüſſe dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn, Herrn Johannten, etwan Kunige zu Beheimb und Grauen zu Luxemburg habe genomben und empfangen ſieben hundert Gulden von Florenz, umb das, daß ich Mann worden ſolt ſein um ſeiner Grafſchaft zu Luxemburg, und wann ich das volfüren will, als billich iſt, darum globe ich mit gantzen Treuen für mich und meine Erben, dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Karln, dem Römiſchen Kunig und Kunig zu Beheimb, recht Mannſchafft zu leiſten und zu thun, als einem Grauen zu Luzemburg, und derſelben Grafſchafft getreu und gehorſamb ſein wil und dienen, als In gewonlich von andern ſeinen und Iren Mannen iſt zu thun; Mit Vrkundt diſs Briefs verſiegelt mit meinen Innſiegel, als daran hanget, der geben iſt zu Meinz, nach Chriſti Geburth dreizehen hundert und neun und vierzig Jahr, an dem Sambstag in der Pfingſt-Wochen.

XXXVIII.

Königs Johannis Boni in Franckreich Erklährung in faveur Herrn Walerami von Luxemburg, Herrn von Ligny, daß die ihm zugehörige Dörffer Trivery, Novavilla, S. Jore und Domenges von dem Amt Calvimont abgeſondert ſeyn, und hinfüro unter dem Amte zu Sens ſtehen ſollen, d. d. Menſe Maji, An. 1353.

JOANNES Dei gratia Francorum Rex. Notum facimus univerſis, tam præſentibus quam futuris. Quod cum dilectus & fidelis Conſiliarius noſter, *Walerandus* de *Luxembourc* Dominus de Ligny nobis ſignificaverit, quod terram ſuam de Ligny, quam a Comite Barrenſi tenet in feudo, in qua terra omnimodam jurisdictionem altam mediam & baſſam habet, & quæ terra de Ligny hactenus ſub Baillivia noſtra Senonenſi reſſortiri conſvevit: exceptis duntaxat ducentis libris terræ in villis de Trivery, de Novavilla, de S. Jore Domenges & earum pertin. Quæ quidem ducentæ libræ terræ ſub Baillivia Calvimontis in Basſigniaco reſſortiri conſveverunt. Supplicaveritque, ut ad hoc, quod ipſe dictam terram lévius & ad minores expenſas gubernare poſſit, nos per mutationem reſſorti dictarum ducentarum librarum terræ velimus eidem de remedio gratioſo providere. Nos autem audita relatione dilectorum & fidelium Conſiliariorum noſtrorum, Epiſcopi Laudunenſis, & carisſimi avunculi noſtri, Comitis Montisfortis, quibus inquirere commiſeramus, qnod præjudicium nobis reique publicæ ac regni & ſubditorum noſtrorum provenire poſſet, ſive eſſet, ſi præmiſſa concederemus. Qui diligenti & matura inquiſitione a Baillivis noſtris Senon. & Calvimontis ſuper hoc præhabita nobis oretenus retulerunt, quod præmiſſa benefacere poteramus absque præjudicio præmiſſorum. Conſiderantes inſuper fidelitatem expertam dicti *Walerandi* & ejus grata ſervicia carisſimo Domino genitori noſtro & nobis diu & fideliter impenſa, & ſperantes per ipſum in futurum impendi, prædictas Villas de Trivery, de Novavilla, de S. Jore & Domen-

Domenges cum pertin. earundem ad dictum Walerandum, ut præmittitur pertin. Officiarios justitiarios, subditos & habitatores villarum prædictarum a Jurisdictione, cohercione, districtu & ressorto Baillivix Calvimontis, ex nostra certa scientia & gratia speciali, prorsus eximimus, segregamus, separamus, & ex nunc in perpetuum penitus admovemus & hujusmodi villas cum pertinentiis suis prædictis, officiarios, justic. habitatores & subditos earundem quoad ressortum transferimus & esse volumus perpetuis temporibus sub Baillivo Senonensi, qui est, & qui pro tempore fuerit & ad ipsum in omnibus casibus ressortiri, &c. Quod ut firmum, &c. Actum Paris. anno Domini M.CCC. LIII. mense Maji.

XXXIX.

Diploma, vermöge dessen der Röm. König Carolus IV. Wenceslaum den Blinden, der Hertzogin Johannæ von Brabant Gemahl zum ersten Hertzog von Luxemburg erhoben, d. d. 3. Jd. Mart. An. 1354.

CArolus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Bohemiæ Rex, Illustri Wenceslao Duci Lucemburgensi, Fratri & Principi nostro Carissimo, gratiam Regiam & omne bonum.

Sceptrigera Cæsareæ Dignitatis Sublimitas, sicut inferioribus potestatibus Officii & Auctoritatis elatione præfertur, ut commissos sibi fideles optatæ gubernet consolationis præsidio (quo Thronus Regius tanto solidetur felicius, & uberiore prosperitate proficiat, quanto indeficientiæ suæ virtute, donaria largiore benignitatis munere fundit in subjectos) a coruscantis splendore Regalis Solii Nobilitates alit; velut a sole radii prodeuntes, fidelium status & conditiones illustrant.

Quia primæ lucis integritas detrimenta non patitur, imo amplioris scintillantis jubaris expectato decore perfunditur, dum in circuitu Sedis Augustæ, Illustrium Principum numerus, ad Imperii Sacri decorem similiter augetur.

Sane attendentes multiplicia merita probitatis & præclaræ devotionis insignia, quibus Tu, & claræ memoriæ Progenitores tui, Domus Lucemburgensis, Sacrum Romanum Imperium dignis quidem studuisti honoribus venerari, illum etiam fervidum tuæ mentis amorem, quo ad Imperii procurandos honores inclinaris attentius, Regiæ considerationis intuitu limpidius intuentes.

Animo deliberato, sano venerabilium Wilhelmi Colonien sis, Gerlaci Moguntinensis, Archiepiscoporum, Illustris Ruperti Comitis Palatini Rheni, Sacri Romani Imperii Principum Electorum, venerabilium quoque Engelberti Leodiensis Ademari Metensis, Joannis Olomucensis, Ecclesiarum Antistitum, Illustrium etiam Wilhelmi Marchionis Juliacensis, Uladislai Ducis Thessinensis, & aliorum quorundam Principum Baronum & Procerum Imperii prædicti accedente consilio.

Te, Frater carissime, non carnalitatis affectu, sed originis tuæ Nobilitate poscente (præsertim cum hoc latitudo tui Dominii, ampla subjectæ tibi ditionis spatia, & intemerata fides tuæ universitatis & populi, qui a vetusto etiam tempore Sacrum honorarunt Imperium, non immerito requirebant) hodie in nomine Domini & Salvatoris nostri (a quo omnis Principatus & honor provenire cognoscitur) illustravimus ac illustramus, & in verum Principem ac Ducem Lucemburgensem sublimavimus, ereximus, sublimamus & erigimus, de Romanæ Regiæ plenitudine potestatis.

Decementes expresse, quod Tu & heredes ac Successores tui, Duces Lucemburgenses perpetuo tempore dignitate, nobilitate, jure, potestate, libertate, honore & consuetudine gaudere debeatis & frui continue, quibus alii Sacri Imperii Principes, & nominatim Duces Illustres, freti sunt hactenus, & quotidie potiuntur.

Terras quoque tuas, Oppida, Castra, munitiones, villas, Provincias, Districtus, montes, colles, valles & plana, cum omnibus silvis, rubetis, pratis, aquis, molendinis aquarumve decursibus, pascuis, piscinis, piscaturis, teloniis, Judæis, monetis, judiciis, bannis sive inhibitionibus venationum, quæ vulgariter teutonice Wilrpenne nominantur; & poenis inde sequentibus de consuetudine vel de jure Baronibus, Baroniis, feudis, feudatariis, vasallis, vassallagiis, Militibus, Clientibus, Judicibus, Civibus, Nobilibus & plebæis, rusticis & agricolis, pauperibus & divitibus, & omnibus eorum pertinentiis, sicut prædicta & eorum quodlibet latitudo tui Dominii comprehendit, in verum Principatum & Ducatum Lucemburgensem ereximus & erigimus, & Insigniis, de prædictæ Regiæ Potestatis plenitudine, decoravimus.

Tibi Illustri Wenceslao Duci Lucemburgensi prædicto Ducatum, sive Principatum hujusmodi, cum omnibus honoribus, Nobilitatibus, Juribus, Privilegiis & immunitatibus, quemadmodum Ducatus, seu Principatus insignes ab illustribus Sacrosancti Romani Imperii Principibus possidentur, vel teneri seu possideri consueverunt hactenus, & in quantum a Sacro Romano Imperio in feudum dependent, de benignitate Regia conferentes.

Decernimus etiam, & hac Edictali Constitutione sancimus, quod Tu, heredes & successores tui, perpetuo Duces Lucemburgenses nominari & appellari debeatis posthac, & tamquam ceteri Sacri Romani Imperii Duces & Principes teneri & honorari, & ubique ab omnibus reputari, omnique jure, privilegio, honore, gratia, dignitate & immunitate absque impedimento pertrui, quibus alii Sacrosancti Imperii Duces & Principes, in dandis seu recipiendis juribus, in conferendis vel suscipiendis feudis, & in omnibus aliis illustrem conditionem & statum Ducum seu Principum concernentibus, freti sunt hactenus, seu quomodolibet potiuntur.

Et

Et ut Ducatus & Principatus Lucemburgenſis ſolido fundamento firmetur, & tanto ſe Imperio Romano magis obligatum conſpiciat, quanto ampliori fuerit Regiæ liberalitatis munere decoratus, Te, heredes & Succeſſores tuos, Duces Lucemburgenſes, perpetuo infraſcripto claro quidem officio gratioſius inſignivimus.

Ut quoties nos aut Succeſſores noſtros Romanorum Imperatores ſive Reges, ad reprimendam rebellium noſtrorum ſuperbiam, ſeu Imperii procurandos honores, armatos continget incedere.

Tu, heredes & Succeſſores tui Duces Lucemburgenſes, qui pro tempore fuerint, Frenum Imperialis ſeu Regalis dextrarii noſtri, a latere dextro, gubernare & proſpicere, debitæ fidei diligentia, debeatis, & in recubitu menſæ noſtræ Cibos Regios, qui in ſolemnibus Curiis noſtris adminiſtrati fuerint, coram nobis incidere: ut ſic tanquam Principes & fideles Imperii, guerrarum & pacis in tempore, noſtri curam & cuſtodiam habeatis.

Et quia Tu, Frater cariſſime, tamquam Dux Lucemburgenſis, Sacri Imperii Vaſallus & Princeps dum eundem tuum Principatum ſeu Ducatum Lucemburgenſem a Regia Majeſtate in feudum ſuſcipiens, nobis velut Romanorum Regi, ac vero tuo Domino fidelitatis, obedientiæ & ſubjectionis debitæ juramenta ſolita præſtitiſti, quod in Principatu, ſeu Ducatu tuo prædicto, pacem & juſtitiam omnibus & ſingulis, æque pauperibus ut divitibus procurare velis & debeas efficaciter & fideliter, juxta poſſe.

Decernimus, & hoc Edicto Regali duximus ſtatuendum, quod Tu, heredes & Succeſſores tui Duces Lucemburgenſes, Ducatum ſive Principatum Lucemburgenſem prædictum, cum omnibus ſuis pertinentiis, (ſicut exprimitur ſuperius) a nobis, nec non Sereniſſimis Imperatoribus ſeu Regibus Romanis, Succeſſoribus noſtris. & ab ipſo Romano Imperio quoties oportuerit, debitæ ſolennitatis honore & vexillis, ut moris eſt, & ſolita reverentia ſuſcipere debeatis.

Nobisque ac iisdem Succeſſoribus noſtris, in caſibus præmiſſis, velut alii Imperiales Principes & Duces præſtare & facere fidelitatis, homagii, obedientiæ & ſubjectionis debitæ corporalia juramenta.

Nulli ergo hominum liceat hanc illuſtrationis, erectionis, inſignitionis, decorationis, & collationis paginam infringere, ſeu ei auſu quovis temerario contraire, ſub poena mille marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire præſumpſerit, irremiſſibiliter exigi volumus, & earum medietatem noſtræ Regali Curiæ Fiſco, reſiduam vero partem injuriam paſſorum uſibus applicari, præſentium, ſub noſtræ Majeſtatis ſigillo aureo, teſtimonio litterarum.

Datum Metis, per manus Venerabilis Joannis Olomucenſis Epiſcopi, Aulæ noſtræ Regalis Cancellarii, vice Gerlaci Moguntinenſis Archiepiſcopi, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarii, qui (vacante Sede Trevirenſi, cujus in civitate Metenſi prædicta intereſſe videtur opus præſentia) ſpecialiter habuit in commiſſo, anno Domini MCCCLIV. Indictione VII. tertio Idus Martii, Regnorum noſtrorum anno VIII.

XL.

Diploma Kayſers Caroli IV. worin er An 1356. Luxemburg in ein Hertzogthum erhoben, ſtehet in des Collectoris Teutſchen Reichs-Archivs Part. Spec. Continuat. I. untern III. Abſatz von Niederlanden, pag. 112.

XLI.

Der Gräfin Philippæ von Chiny Diploma, worinn ſie die Grafſchafft Chiny dem Hertzogthum Luxemburg zu Lehen auftragen, d. d. 22. May. An. 1356.

NOus *Philippe de Falkemont Comteſſe de Chiny* faiſons ſçavoir à tous, comme au jourdhuy nôtre cher Seigneur, Monſeigneur *le Duc de Luxembourg* nous aye receu en foy & en homage de nôtre dit *Comteit* tant comme de notre dovaire. Nous en la preſence de *nos hommes* cy apres nommez, Meſſire Jaques de Verton, Meſſire Jean de Vilemont, Meſſire Jean de Margni *Chevaliers*; Jehennin de Clemency à preſent prevoſt d'Juoix, Jean Lesconier. Jean de Belval prevoſt de Chiny, & Colart Namlot *escuyers*, hommes de fief de ladite Comteit, avons promis en bonne foy & loyalement, que en toutte nôtre vie, ne metterons en nulle maniere ladite Comteit ne leur forteresſes & leures appartenances d'icelles en main de nulle perſone que ſoit ou puiſſe eſtre ſans le conſentement & pleine volonté de nôtredit Seigneur le Duc; parquoy ladite Comteit. les forteresſes, & appartenances puiſſent apres nôtre decés eſtre de rien empechiez. ny detourbiez, de venir ou cheoire à ceulz, ou par droit doivent parvenir, ne auſſy y lairons entrer ne ſuſtenter nulle qui generalement puiſſe eſtre ou *nuy le veulle à nôtre dit ſeigneur le Duc, à ſes hommes, ne à ſon pais, par le tesmoigne de ces lettres ſeelées de nôtre ſeel: donné à Luxembourg le 22. jour du mois de May l'an de grace mille trois cent cinquante ſix.

XLII.

Bündniß zwiſchen Yolanda von Flandern und Hertzog Roberto von Barr ihrem Sohne an einem: dann Wenceslao von Böhmen, Hertzoge von Luxemburg am andern Theile, wider den Biſchoff und die Stadt Verdun, d. d. 13. April. An. 1358.

NOus Wynchelos de Boëme, par la grace de Dieu Dux de Lucembourch, de Lothier, de Brebant, de Lembouche, & Marquis du ſaint Empire, d'une part; & nous Yolends de Flandres Com-

Comteſſe de Bar & Dame de Caſſel. & nous Robert Dux de Bar & Marchis du Pont, ſes fils, d' autre part; ſavoir faiſons & cognoiſſant à tous, que nous pour conſideration de bonne paix, amitie & parfaitte tranquillité avoir & perſeverer entre nous, nos hommes, nos ſubgets, nos Terres & Pays desd. Duchié de Lucembourch & de Bar, & Marchiſe du Pont, & pour cauſe de nous efforcier à la conſervation & defenſes de nosdittes Terres & Pays, & pour grever & nuire nos ennemis & malfaicteur cy-deſſus nommeis, avons fait & faiſons vrayes alliances, confederations, accompagnemens, amitiez & convenances entre nous, nos homes, nos ſubgiez, Terres & Pays d' iceulx Duchié de Luxembourch & de Bar & Marchiſe du Pont, en ratifiant, fortifiant & accroiſſant les alliances & convenances aultrefois faittes entre nous les Parties deſſusdittes, leſquelles nous n' entendons en aucune choſe infraindre, ou amenrir par ces preſentes, ny par choſes, qui par nous ou aulcuns de nous ait été faitte au contraire ou au préjudice d' icelles, mais les renouvellons, loons, approuvons, ou confermons en tous leurs termes de point en point; & ſont ces preſentes alliances, confermations accompagnement, amitiez & convenances de nous encontre l' Evesque de Verdun, le Doien & ſon Chapitre, Meſſire Henry de Bar, Seigneur de Pierrefort, ſon frere, la ville de Verdun, & tous leurs aydans, receptans, conſelans, complices & confortans quelconques, pour les grever, nuire & dommager, en corps, en Villes, Forteresſes, Terres & aultres biens, par toutes les manieres que nous pourrons & par oeuvres de faict en quelque lieu, & ſous quelques Seigneurs & Jurisdictions qu' il ſoient & ſeront, & à ce faire nous devons ſervir & aidier, ſervirons & aiderons leaulment & ſans malengin l' une partie l' autre à grant force & à petite, à pied & à cheval, de toutes nos puiſſances, & de tous ceux qui nous pourront adjoindre & attraindre à nous, à requeſte de partage, & ſans requeſte, chacun de nous à ſes propres couſt & frais, & commencerons premierement à meffaire ſur ladite ville de Verdun, ſur les habitans & detentours d' icelle, ſur l' Evesque & l' Eveſchié de Verdun, & ſus leurs aidans, receptans & confortans, & en aprés ſur & contre led. Meſſire Henry, ſes Forteresſes, Terres & Subgets; & ſe il ſembloit mieux à nous les Parties deſſusdittes, ou Chevetaines & Gouverneurs par nous en fait de lad. guerre commenceir à meffaire, grever, & dommagier nosd. ennemis & leurs aidans & confortans par aultre maniere & en autre ordre, faire le pourront & deveront, & ouvreront nos Forteresſes l' une partie pour l' autre, pour cauſe de recés & de confort en fait de la guerre contre nosd. ennemis & leurs aidans, en quel cas cil qui récepté ſeront esdittes Forteresſes, ne pourront & ne devront prendre vivres ne autres biens, fors que par prix ſouffiſant, & par lor deniers payans, ne faire aucun efforcement ou domaige en & ſur ceux desdittes Forteresſes; & ſe nous ou aucuns de nous durant le tems de ces preſentes alliances prenient ou conquerient Villes, Forteresſes, Pays, Priſons, ou aultres gains ſur nosd. ennemis & ſur leur aidans, nous en ſerons compagnons & parſonniers chacun de nous les Parryes de moitie, & ſpeciaument de la Cité & Ville de Verdun, & de toutes autres priſes & conquez quelconques, par quelque maniere fait ou occaſion il puiſſent venir ou eſtre applique à nous & à chacun de nous. Et en cas où nous ou aucuns de nous prendrons Forteresſes ſur nosd. ennemis durant le tems de cesdittes alliances, nous la tenrons par commune main, ou nous l' abbatrons ſe il nous plaiſt d' un commun accord; & ſe nous ou aucuns de nous poons avoir & attraire à nous & à noſtre ayde aucuns aydans prouffitables au fait à ces preſentes alliances & guerres, nous y devons mettre ce qu' il y appartendra à mettre chacun de nous les Partyes deſſusdit de moitye en moitye de tous pains; de beſtes à pied fendus cil qui les penront averont la moitie pour betiner entr' eulx teſte à teſte, & l' autre moitye ſera à celi ou à ceux de nous à qui ceux qui les averont priſes ſeront. Qui prendra vilain ou homme de condition, il en aura cinq ſol tournois & non plus, & li priſons ſera commune à nous de moitye en moitye. Nul de nous ou de nos gens ne puiſt prendre ſur les hommes ſubgets ez pays de l autre; & ſe par aventure le contraire eſtoit fait, cils de nous qui pris y averoit, ou fait domage par luy, ou par ſes gens, deveroit rendre & reſtaublir entierement ce que pris & dommagié y ſeroit par telle maniere, tant avant comme trouvé ſeroit, ſe dont n' étoient vivres pris, & trouvé hors de forteresſe en plain pays; en quel cas ils en pourroient prendre ſuffiſamment ſans excez pour leurs vivres neceſſaires, ſe beſoin leur eſtoit; ſauf toutefois vivres de marchandies courrans & vivres faits & ordonnez pour nous pourveances. Se nous, ou aucuns de nous ou de nos gens prenons ou traiſtons priſs, ou finances de aulcunes Villes ou édifices pour aſſurance darſuir, tout le profit ou finance doit eſtre commun à nous de moitye en moitye. Li lieux où le penonceaux de l' un de nous ſeroit aſſis ſans fraude, ſera ſeurs, & ne poons, ou ne devons durant le temps de ces preſentes alliances faire paix, accords, traittez, ſouffertes & abſtinences, ne aulcun traitté d' accord à noſdits ennemis, ne à leurs aydans l' un de nous ſans l' aultre, ne tenir, choſe qui en fût faitte, accordée, ou traittée par Seigneurs ſouverain ne par aultre, ſe dont n' étoit de nos franches volontez, conjointement enſemble & par commun aſſentement de nous les Parties deſſusdittes, & doient durer ces preſentes alliances, confederations, accompagnemens, amitiez & convenances par cinq ans entiers, continuellement en ſuivant l' un aprés l' aultre, commençant le Jeudy aprés l' Annonciation Noſtre-Dame on mois de Mars dernierement paſſé l' an mil trois cens cinquante-ouit, ſelon le ſtile & uſage du Dioceſe de Trievres. Et eſt aſſavoir, que en cas où nous, ou li uns de nous panriens, gaigneriens, ou conquerriens lad. Cité de Verdun, aucune partie d' icelle ou aultre Ville, ou Forteresſe de l' Empire, nous devons léaument & en bonne foy, ſans fiction, chacun de toute ſa puiſſance pourchacier par devers noſtre tres-chier & redoubté Seigneur, notre Seigneur l' Empereur, que

que il consente & conferme la chose ainsy gaignée, & conquise estre, & devoir demoreir au commun proffit de nous les Partyes dessusdittes de moitie en moitie. Toutes les choses dessusdittes & compriſes, & dont chacune de elles ensemble, leur dependence, nous les Parties dessus nommées avons promis & promettons leaument, sans fraude & sans malengin, por nos fois corporellement baillées, & par nos sairemens solemnellemens faits sur saintes Evangiles de Dieu sensiblement touchées, sur la sainte Chrestienté & foy que nous tenons & avons de nostre Seigneur Jesus-Christ, & sur nos honnours, & avec ce sur l'obligation de toutes nos Terres possessions & autres biens mobles & non mobles, present & avenir, où qu'il soient & seront, tenir, garder & accomplir de point en point, sans contrevenir par nous ne par aultres couvertement ne en appert, par quelconque maniere, ne par quelconque cause on fait ce puisse estre. Et pour plus grande seûreté avoir de tenir les choses dessusdittes, avons nous Wynchelos pour nostre partye promis faire jureir dedans la feste saint Jean-Baptiste prochain venant, nos amez & feaux Conseillers Mesire Jehans Seigneur de la Roche, Mesire Jehans Seigneur de Beaurewart, Mesire Thierry Seigneur de Hovenerenges, Mesire Huë Seigneur d'Autel, Mesire Vaultier Seigneur de Mesembourg, & Mesire Gerard Roystock; & nous Yolens & Robert pour nostre partye, nos amez & feaux Mesire Jean de Lucembourch Chatelain de l'Isle & Seigneur de Roucy, Ferri de Bar, Prevost de Nivelles, Mesire Thiebaut de Morley, Mesire Colard des Hermoises, Mesire Jean de Marcey, & Mesire Pierre de Montécler, que il nous conseillerons, exorterons, & induirons de tout lor pooir, à faire, tenir, garder & accomplir, tenrons, garderons, & accompliromns, tant com il pourrons bonnement toutes les choses contenuës & compriſes en ces presentes, ensemble leurs dépendences, & ne se consentiront à faire le contraire en aucunes choses au préjudice d'icelles, mais y contresteront & contrediront de toute leur puissance, sans fraude & sans fiction. Et se il avenoit par avenrure que les dessusdits Chevaliers esleus & nommez par nous les Partyes dessusdittes, pour jureir, comme dit est, ne le voulsissent, ou ne puissent jureir, nous de la partie en oui il en y défaurreroit, en y metterons aultres suffisans, selon le nombre des défaillans, pour le jureir dedans la quinzaine aprés lad. saint Jean. En témoing de veritei, & pour ce que ferme chose soit & estauble, nous les Partyes dessusdittes avons fait seêller ces presentes Lettres de nos Seêls, qui furent faittes l'an mil trois cens cinquantehouit, le treiziéme jour du mois d'Avril. Et scellé de trois Sceaux pendans en double queuë de parchemin.

XLIII.

Vergleich zwiſchen Yolanda von Flandern, und Hertzog Roberto von Barr, ihrem Sohne an einem: Dann Wenceslao von Böhmen, Hertzoge von Luxemburg am andern Theile, die Belagerung der Stadt Verdun betreffend, d.d. 5. Sept. An. 1358.

WAnceslaus de Boëme, par la grace de Dieu Dux de Luxembourg de Lothier, de Brabant, de Lembourg, & Marquis dou saint Empire, d'une part; & Yolens de Flandre Comtesse de Bar & Dame de Cassel, & Robert Dux de Bar & Marquis dou Pont, faisons savoir à tous, que nous avons accordei & accordons par ces Presentes, que nous ferons nostre mandement à pied & à cheval, pour aller devant la Ville & Cité de Verdun à force, pour mettre & tenir siege devant icelle, & y seront en nos propres personnes, avec nos gens dessusdits, le Mardy dix-huitieme jour de Septembre l'an mil trois cens vingt ouit, sans partir doudit siege, jusques ad ce que nous aurons bon accord par commun assensement de nous les Partyes dessusdittes, à ceux de lad. Ville & Cite de Verdun; se dont ne nous en partiens par un commun accord & consentement fait entre nous conjointement, sauf & reservé pous nous Comtesse & Duc de Bar dessusd. se on venoit & vouloit venir en nostre Pays de la Duchié de Bar à force d'armes, pour y meffaire, nous en yceli cas y pourriens envoyer de nos gens pour conteſter & resister à nos ennemis, le siege demourant garny souffisamment de nostre partye; & nous Dux de Lucembourch dessus nommeis seriens tenus en cas dessusd. de les aydier, & de y envoyer de nos gens, se il nous en requeroient, led. sieges toutesvoies demourans garny souffisamment de nostre party, sans malengin; & par cette maniere nous Comtesse & Dux de Bar dessusdits, le feront & deveront faire à iceluy Duc de Lucembourg en semblant cas; & led siege levei, ou de party de devant lad. Ville de Verdun, se aulcuns, quelconques ils soient ou puissent estre, venoient ou vouloient venir à force d'armes en Pays desd. Comtesse & Duc de Bar, pour y porter & faire dampnaige, ou se lesd. Comtesse & Duc de Bar l'un d'iaulz, ou leur gens vouloient chevaulcher hors de leurs Pays, & meffaire sur leurs ennemis, fut en & sur le Duchei de Lotheraine, ou aillours, nous Duc de Lucembourch sumes & seront tenus en iceluy, & en iceux cas toutefois & quantesfois qu'il eschairoit, & qu'ils eschairoient, les servir, aydier, & envoyer de nos gens d'armes & de pié, à telle quantité & par telle maniere come il est contenu ez alliances premieres, & convenances faites entre nous les Partyes dessusdittes; & nous Comtesse & Duc de Bar dessus nommeis le feront semblablement à icely Duc de Lucembourch, sauf & excepté pour une chacune de nous Partyes dessusdites, ceux qui sont exceptez par lesd. alliances; lesquelles alliances & convenances & toutes autres que nous avons & poons avoir ensemble, nous ne entendons en aulcune maniere enfreindre, amenrir, ou à icelles préjudicier par ces Presentes, mais les voulons déclarier, approuver, accroistre & enforcier. Toutes les choses dessusdittes, une chacune d'icelles & leurs dependances, avons nous les Parties dessusdittes promis & juré sur saintes Evangiles, & par nos fois corporellement

données en lieu de ſerment, & ſur touts nos honnours, & avec ce ſur l' obligation de tous nos biens preſens & avenir, tenir, faire & accomplir de point en point, ſans contrevenir ne faire venir par nous ne par aultre, par quelconques voies ou occaſions ce puiſt eſtre. En témoignage de verité, & pour ce que les choſes ſoient fermes & eſtaubles, nous avons fait mettre nos Seëls à ces preſentes Lettres, qui furent faites & données l' an deſſusdit, le cinquiéme jour de Septembre.

XLIV.

Bündniß zwiſchen denen Hertzogen von Barr, und Luxemburg, die Belagerungen von Mangienne und Sampigny betreffend, d. d. 2. Octobr. An. 1358.

ACcordé fut en l' Oſt entre Verdun & Charny, le Mardy ſecond jour d' Octobre l' an mil trois cens cinquante-huit, en la tente de noble haute & puiſſante Princepes, Madame la Comteſſe de Bar & Dame de Caſſel; entre noble, haut & puiſſant Prince le Duc de Lucembourch & de Braibant, d' une part; lad. Comteſſe & noble haut & puiſſant Prince le Duc de Bar & Marchis du Pont, d' autre; que les deſſusdittes Parties ſe départiront le Mercredy en ſuivant, tiers jour dud. mois bien matin, de l' Oſt qu' ils ont entre Verdun & Charny, & tantoſt une partie ſe traira & doit traire led. Duc de Lucembourg devant la forteresſe de Magienne, pour y donner & tenir ſiege à gens ſuffiſans & puiſſans pour tenir ſiege devant la Forteresſe; ſans partir leſdittes gens dudit ſiege, ou autre auſſy, ſouffiſans, jusqu' à ce que laditte Forteresſe ſoit prinſe; en quel cas laditte Forteresſe, ſe prinſe étoit, enſemble tout ce qui ſeroit gagné, ſera commun de moitie en moitie au deſſusdittes Parties. Et ſemblablement au partir dud. Oſt ſe trairont & doivent traire lad. Comteſſe & Duc de Bar devant la Forteresſe de Sampigny, pour y donner & tenir ſiege en la maniere que deſſus. Et ſe il avenoit que lidit Duc de Lucembourg, ou ſes gens euſſent pris lad. Forteresſe de Magienne avant ce que lad. Comteſſe & Duc de Bar euſſent prins lad. forteresſe dud. Sampigny, iceluy Duc de Lucembourg & ſesdittes gens ſeroient tenus d' aller en l' aide & confort des deſſusditts Comteſſe & Duc de Bar, devant lad. Forteresſe de Sampigny, & de y tenir & demorer à ſiege avec ceux qui y tanront ſiege, ſans en partir, jusqu' à ce que lad. forteresſe ſoit priſe; & en ſemblant maniere le feront lad. Comteſſe & Duc de Bar oudit Duc de Lucembourg, li laditte forteresſe de Sampigny étoit avant priſe que celle de Magienne, & ſeroit laditte forteresſe de Sampigny commune de moitie en moitie ausdittes Parties, en la forme & maniere que dit eſt de la forteresſe de la Magienne. Encore fut accordé que iceluy Duc de Lucembourch dez maintenant ou partir dudit Oſt, preſtera & delivrera à icelle Comteſſe & Duc de Bar cent hommes d' armes à cent glaives bien montez, & bien armés, avec une bonne chevetaine, aux dépens toutesvoies desd. Comteſſe & Duc de Bar, pour mener audit ſiege devant Sampigny, & pour aider à défendre leurs Pays, Les choſes deſſusdittes ont promis & promettent les deſſusdittes Parties, tenir & accomplir loiaulment & en bonne foy ſans malengin, ſans prejudice toutefois des alliances qu' ils ont enſemble. En ſigne de verité leſdittes Parties ont mis leur Sceaux à ce preſent Eſcrit, fait en papier l' an mil trois cens ſoixante & oit, l' an & le jour deſſusdit.

Scellé en placard de cire jaune.

XLV.

Königs Wenceslai in Böhmen, als Hertzogs zu Luxemburg, Lehen-Brieff vor Herrn Arnold von Rumines und Qualebeck über die Grafſchafft Chiny, d. d. 26. Januar. An. 1360.

WEnceslaus de Boheme par la grace de Dieu Duc de Luxembourg, de Lothier, de Brabant, de Limbourg, & Marquis du St. Empire, faiſons ſçavoir à tous que au jour de la datte de ces preſentes lettres, nos amez Couſins & féals, Meſſire Ernold Sire de Rumines & de Qualebeke vient en ſa propre perſone pardevant nous & nos hommes de fief, c' eſt à ſcavoir Meſſire Raynard ſeigneur de Scoinvorſt, Meſſire Gerard Roidſtock Chevaliers, & Herman d'Oye, qu' on dit de le Meuſe, qui ſont nos hommes de fief de par notre Duché de Luxembourg, & releva de nous en fief & en homage toute la Comté de Chiny, avec les appartenances & appendices, ſi avant qu' ils dependent de nous & de nôtre Duché de Luxembourg en fief, & nous en fiſt hommage & ſerment de foy pardevant nos dits hommes & tout ce qu' un fiefué doit faire à ſon droit ſeigneur; & nous l' en avons recu en nôtre homme de fief ſauve le droit de chacun. Si mandons & commendons eſtroitement par ces lettres à tous chatelains, Lieutenans & officiers, hommes de fief, Echevins, ſujets, & ſurmanants quicunques appartenants à la dite Comté de Chiny ou à ſes appendices deſſus nommées; qu' ils rechoivent ledit Meſſire Arnold Seigneur de Rumines, comme en leur ſeigneur heritier & loy ſeachent & obeiſſent en tout cas comme à leur ſeigneur faire & obeir doivent, en la maniere qu' ils faiſoient ou faire devoient à notre Couſin le Comte Loz & de Chiny (qui dieu face bonne mercy) jusqu' à donc, que ..... ſoujects en tout pardevant nous & nos hommes de fief par droit & loy. En tesmoing des quelles choſes, nous avons mis notre ſeel à ces preſentes lettres, avec les ſeaux de nos hommes devant nommés, qui à notre priere ont à ces preſentes lettres pendus leurs ſeaulx. Donné vingt & ſix jours en Janvier l' an mil trois cent ſoixante.

XLVI.

XLVI.

Defensiv-Bündniß zwischen Wenceslao von Böhmen, Hertzog von Luxemburg und Hertzog Johanne von Lothringen, auch unterschiedlichen andern Herren, d. d. am Tage Mariä Verk. An. 1361.

NOus A demars, par la grace de Deu & dou saint Siege de Rome Evesque de Metz; Wenceslaus de Boheme, par la grace de Deu Duc de Lucembourch, de Lother, de Brabant, de Limbourg, & Marchis dou saint Empire pour notre Ducie de Lucembourch tant seulement en cest fait; Jehan Dus de Loherregne & Marchis pour nottedite Duchiet; Robert Dus de Bar & Marchis dou Pont, pour nosdits Duchies & Marchezei; Huës de Fenestrages par la patience de Deu Abbé de Gorze de l'Ordre saint Benoit, en la Dioceſe de Metz: Henry Comte de Vademont, Wallerans Comte de Spaneheim, Wallerans Comte de Dous-ponts, Ferris Comte de Linenges li anneiz, Jehans Comte de Sarrebruche, Henris Comte de Waldence, Jehans Comte de Spaneheim, Elmes Comte de Linenges, Jehans Comte de Salmes, Simon Comte de Vienne, Thiébaut Sire de Blamont, Ferris Comte de Salverne, Jehans li joune Comte de Salverne ſes fils, Henris Comte de Salmes en Ardennes, Folmers Comte de Petitepierre, Jehans Sire de Liney, Henry de Bar Sire de Pierrefort, Jeoffroy Sire d' Aſpremont, Jehans Sire d' Aſpremont, ſes freres, Jehans de Sarrebruche, Henris ſes freres, Jehan Bouchars & Olry freres Seigneurs de Feneſtranges, Jehans de Salmes, Sires de Viviers & de Putelanges, Huglemans Sire de Feneſtranges, Simon Sire de Lietemberg, Jeoffrois de Lignenges, Sire de Richecourt, Raouls Sire de Loppey, Brun de Ribalpierre, Guerars de Blankenehem, Sire de Calſtelberg, Louis, Sire de Quierkels, Jehans & Niquelas freres, Signours de Dageſcal, & Jehans Sire de Boulay, faiſons ſavoir & cogniſſant à tous, que nous pour bien de paix, la ſeurtei, deffenſe, & garde de nos Pays, Terres, & Subgers, & auſſy pour gardeir toutes maniers de Marcheans, & aultres gens partant parmey nos Pays & Terres, les droits d' un chacun de nous & d' autres gardeir & maintenir, avons fait, accordeit & creanteit, faiſons, accordons & creantons alliances & convenances enſemble, & un chacun de nous enſemble, en comenſant au jour de la datte de ces preſentes Lettres, & durant jusqu' à lendemain de Paſques comuniant, en l'an de mil trois cens ſexante-trois ans, en la maniere que s' enxeut.

Premiers, tout ledit tems durant pour quelquonques fait, cauſe ou entrepriſe mevë, ou à mouvoir advenuë, ne advenit, guerre ne ſe puet faire, ne ſe fera entre nous, ne aulcuns de nos Subgets, mais ceſſerons & demourrons toutes guerrez encommenciez avant la datte de ces preſentes Lettres; & ſe par adventure il advenoit que aucuns de nous ou de nos ſubgits volciſt faire ou fiſt guerre à aulcun autre de nous ou de nos ſubgis, lidit tems pendant, nous tuit li autres ſeriens encontre lui, ou il ſe deporteroit: ne auci nous, ne aucuns de nous ne de nos ſubgis, pendant led. tems ne porrons faire ne entrepanre guerre encontre aucuns autres eſtranges que de ces alloiances & convenances ne ſeroit, ou ſeroient, ſe donc enſi n' eſtoit, que li eſtrainges, ou eſtrainge loi fait, ou feiſſent guerre à tort & ſens cauſe, ſelon lou rewart de nos Commis pour le tems, por lou gouvernement de ces preſentes alliances pour laquelle guerre il conveint yceluy ou yceulx de nous & de nos ſubgis, ſe defendre contre teils eſtrangiez; on queil cas nous lor ſeriens tenus d' aidier à rewart de nosdits Commis tout le tems deſdittes alliances durant, & en aultres, tant & ſi longuement comme laditte guerre encommenciée pendant led. tems dureroit aprés ceu que les preſentes alloiances ſeront expiraies & faillies, & que li tems d' icelles ſerait paſſeis; & auſſi pendant yceluy tems desdittes alloiances & convenances devons nous & un chacun de nous faire droit & raiſon à ſon compaignon, à nos ſubgis, & nos ſubgis à nous de toutes choſes & queſtions, dont li un pourroient avoir à faire à l' autre, pour cauſe de tems paſſeis, ou avenir, ſoit aux marches ou autré part.

C' eſt aſſavoir, ſe queſtion eſtoit de Fiez, en l' oſtel dou Signour de cuy li Fiez moveroit; & ſe c' etoit d' autres heritaiges, ou de moibles, lay où que droit & anciennes coſtumes le deſirent. Et auci devons nous & chaſcun de nous tenir nos ſubgis à tour & à droit, ſur tous cas dont on les xeuroit, & approcheroit de tems paſſeis & advenir pendant iceluy tems.

Item, nous ne aucuns de nous, ou de nos ſubgis ne poons waigier ſus aucuns de nous, ſens requeſte de ſes Souvereins, & ſens juſtice. Et ſe en eſtoit que aulcuns de nous ou de nos ſubgis, ou dou porpris de cesdittes alloiances, ou aucuns eſtranges meyme waigait, & il peſſait & menait lou pan parmey lou pays & on terre ou force de nous ou d' aucuns de nous, cil de de nous parmy lou pays, terre ou force douqueil lidis pans ſeroit meneis, doit ſens feintiſe & ſens deffault iceluy pan arreteir, & les prenours que l' en moineront auci. ſe la force & lou pois avoit de ceu faire, jusqu' à ceu qu' il ſeroit bien ſeur de faire la recreance d' iceluy pan, & de iceauls prenours & pagniſſans faire panre & faire droit, en tout leu où li cais lou deſireroit; & ſe la force & pooir n' avoit de arreſteir leſd. Prenours & Pans, & leſdits Prenours ou Paniſours etotent ſubgis de aucuns de nous, cils de nous en la Jurisdiction douqueil il ſeroient, l' en devetoient contraindre à icelle recréance faire & à panre droit & faire droit & de celle conſtrainte faire l' en devons nous aidier, ſe meſtier eſt, & il lou requiert.

Nul de nous ou de nos ſubgis ne puet ne poreit tout ledit tems durant en ſes fourtereſſes, en ſon pooir, ne en ſon Pays donneir exurement à aucun, ne recepteir, forſque parmey droit faiſant, mais ſeriens nous & chacun de

nous

nous en fourtereſſes on pooir dou quel s'embatteroient aucuns malfaitours, ou injurioux tenus, iceaulx ou icelui arreſteir pour iceaulx faire covenir à jour & à droit, ſe par nous, ou aucuns de nous ou de nos ſubgis en eſtoit requis; liſnes de lat. Fourtereſſe; & le défaillant en etoit, il doveroit repondre ſor lou cais dont lidit malfactours ſeroit ou deveroit eſtre enquerelleis; & en demourroit chargies de faire aſſeis à celuy que requis l'en averoit.

Item, ſe aucuns menans ou ſubgis en nos Terres & Pays dou porpris deſdittes alloiances, vouloit contreſteir, empachier, ou etre rébelle, de ces preſentes alloiances, nous yceluy rébelles ou yceaulx rébelles devons contraindre, & les tenir & garder ſelon lou contenu d'icelles.

Item, ſe aulcun des Commis en ces preſentes alloiances, ou ſes Sires, ou ſui Seigneurs, par louqueil, ou par leſquels, pour louqueil, ou pour leſqueil il ſeroit commis pour eaulx, ou pour lor ſubgis, ait beſoin des autres Commis des compaignons pour conſoil, & aide querir ſus aucunes beſoignes ſouveraines, à lui ou à ſeſd. Signours, ou à lor Pays, ou à lor ſubgis, y puet, & doit mandeir ſeſdits Compaignons commis por luy aidier à conſeillier ſor ceu. Et cils deſd. Commis, qui enſi ſeront mandeis, il doient venir à lor que mandeis ſeront; & ſe audit jour ne pooit venir, lidis Commis ou aucun d'eaulx pour empechement aucun ou extorme loiaul ou evident, cil deveroit-il venir dedans quinze jours, aprés lad. journée que mandée li ſeroit, a plus tart ſans faut; & ſe adonque n'y etoient tuit lidis Commis, cils de eaulx, qui preſent y ſeroient; averoient pooir de pourvoier & ordeneir ſor leſdittes beſoignes avenuës, ſelon les points & conditions deſdittes alloiances; & ſe li cas eſtoit hâtis, lidis Commis y deveroient venir au jour que mandeis ſeroient ſens delation aucune.

Item, ſe aucunes compaignies s'aſſembloient ou venoient pour meffaire a nous, à nos Signouries deſſus nommées, Terres, à nos Pays, à aulcun, à aulcune d'icelles, ou à nos ſubgis, nous & chacun de nous au mandement & denonciation de noſdits Commis, ou de celuy de nous on Pays ou Terre douqueil leſdittes compaignies s'aſſembleroient ou vanroient, deverions conteſter à icelles compaignies, ſi hativement comme nous pourriens & les dechesſier à petite force & à grande. Et ne poroit aucun faire mandement en nos Pays & Terres, ce ſe n'étoit à mandement de nous ou de nos Commis; & ſe aucun ſe vouloit avancier dou contraire ſe ne le porroit-il faire en Villes aux couſtanges, ne aux damaiges d'aucun; & qui lou contraire feroit, il renderoit les damaiges, & ad ce faire ſeroit, contraint par nous & noſdits Commis.

Item s'il advenoit, que pour aucuns faits contraires à ces preſentes alloiances, nous ou nos Commis feisſions ſiege ou aſſault devant aucune Fourtereſſe, & li Fourtereſſe ſe gaignoit, & la doit abbattre communement, ſaulfque li Sires de cui laditte Fourtereſſe ſe tanroit en fiez la poroit reclamer, & on li doveroit rendre parmey tous frais & damaiges, rendant tantoſt à nous deſſusd. qui fait les aurions à cauſe de la ditte Fourtereſſe, leſquels frais & domaiges nuls de nous ne puet quitter. Et ſe en ladite Fourtereſſe on prenoit aucun priſon, ou en partant d'icelles, ou que entre y volciſſent, cil ſont gentils gens, on lour doit copper les teſtes; & cil ſont autres gens, on les doit pendre, ou en faire autre juſtice ſelon lour eſtat, exceptei les Wardans deſdittes Fourtereſſes, ſe ſont trouvei n'eſtoit qu'ils fuſſent participans de la cauſe, pourquoy laditte Fourtereſſe ſeroit aſſegie, ou priſe, ou d'autre cauſe pourquoy il duſſent recevoir mort: & excepti étrangeis qui d'aventure ſe ſeroient abbattuit, ou ſorvenus en celles Fourtereſſes.

Et par ſemblant maniere ſe feroit juſtice de ceaulx qui meffairoit à nous ou à nos ſubgis, & encontre ceſditres alloiances, & l'en feroit un chacun tirer en ſon leu de ſes ſubgis, quand li cas y enchoiroit, & d'autres eſtranges malfactours qui ſeroient arreteis en ſon Pays. Et toutes les choſes deſſuſditres doit un chacun de nous ſervir à l'autre à ſes propres frais, depens & demaiges; à telle quantité de gens comme leſdits Commis ou li plus grand partie d'eaulx ordeneront; & en ſemblant maniere devons-nous ſervir li uns à l'autre à tous ſes autres beſoings; à faire mandement & autres choſes neceſſaires, & touchans aux alloiances & choſes deſſuſditres, & par tout à l'ordenance deſd. Commis; & auci tout nos ſubgis doient ſervir en gardant & en deffendant les choſes deſſusditres, toutefois que requis en feront par nous ou nos Commis, & en ce faiſant devons-nous payer chacuns Sires les frairs de ſes ſubgis; & cils deſd. ſubgis qui rebelles ſeroient de faire ycelui ſervice, ils doient être conſtraints don faire chaſcuns par ſon Signour. Et ſe li Sires ne les y puet contraindre, nous tuit deſſus nommeis li dovons aidier.

Et ſe aulcuns de nous ou pluxours eſtoient defaillans de ſervir & aider aucuns autres ou pluxours de nous on fait ou on faites des choſes deſſusditres, cils qui defaillans en ſeroit, ou ſeroient, ſe duëment excuſeir ſe pooit, ou poroient d'iceluy défaut ou reuart & jugement des Commis, ou de la plus grande partie d'eaulx, dovetoit ou deveroient payer des frais & depens ſor ceu fait ſoffiſamment au dit desdits Commis & non plus; & ſe excuſeir ne s'en pooit, ou pooient, il douveroit, ou douveroient, tous iceaulx frais, & depens payer & reſtitueir à nous & à ceaulx de nous qui les auriens faits au rewart desd. Commis.

Item, avons ordeneit & accordeit, & eſt notregreit & volenteit, que tuit bannerés qui vorront eſtre de ces preſentes alloiances, y puixent entreir cil eſt li greis & la volenteit desd. Commis. Et pour ces preſentes alloiances & convenances gardeir & gouverneir juſtement & lealment ſelon tous lour contenus, avons-nous élus & deputeis pour nosd. Commis les perſonnes ci-aprés dittes & denommées; c'eſt aſſavoir, pour nous Evesque de Mes deſſusdit, notre amè & feauble Monſieur Thiebaut Signor de Blamont; pour nous Dus de Luxembourc, notre amé & feauble Monſieur Jehan Comte de Salmes; pour nous Dus de Loherregne

regne, notre amei Monſieur Bouskard Seignour de Feneſtranges; pour nous Dus de Bar, notre amei & feauble Monſieur Jehan de Salme Seigneur de Vivier & de Putelange; & pour nous Contes Bannerés & autres Seigneurs deſſus nommeis. notre bon amei Monſieur Olry Signour de Feneſtranges; auſquels cinq Commis, Députeis & Elus denomeis, nous avons donneis & donnons plein poöir & commiſſion de faire par eaulx & par la plus grande parte d' eaulx pour nous & on nom de nous & de exerceir en choſes deſſusdittes, & en lor dépendances comme vrais Juges & Juſticiers, ſelon lou contenu de ces preſentes alloiances & convenances; & tout ce que par eaulx, & par la plus grante partie d' eaulx ſeroit fait, exerceit, & executeit on fait des choſes deſſusdittes; nous lou devons & avons promis tenir come fait par nous tout enſemble perſonellement. Si donnons en mandement general & eſpecial à tous nos Officiers & Subjis nobles & non nobles, que à nosdities Elus, Commis & Députeis, entendent & obeiſſent diligemment tout le tems desdittes alloiances durant, ſens attendre autre mandement ne comandement plus eſpecial de nous ne d' aucuns de nous. Liqueils notre Commis ont jureit as ſaintes Evangiles de Deu, de faire, de travailler & diligemment exerceir bonnement & lealment à lour poöir en toutes les choſes deſſuſdittes & ordennéies, & en lour dependance, ſans ceu que pour cauſe d' amour ou de haine, de gain, de perdre, de favour, ne pour autre cauſe quelquonque ils en faicent entreport aucun, ne oppreſſion auci outre droit & oeuvre de Juſtice.

Item s' il advenoit, que Deu ne voillet, que aucuns ou pluxours de noſd. Commis, devant la fin du rems de ces preſentes alloiances allait ou allaſſent de vie à mort, ou fuit, ou fuixent par maladie, par priſon, ou autre exone évident, occupeis en maniere qu' li fuit ou fuixent vacans de exercer en ces choſes, cils, ou cil de nous deſſus nommez pour cui li dis vacans ou abſens ſeroit, ou ſeroient commis & deputez, ils doveroit, ou doveroient, incontinent comettre une autre bonne perſonne, ou pluxours, ſelon le nombre des ſieges vacans, leſqueils ou liqueil que enci y ſeroit ou ſeroient commis doveroit, ou doveroient faire ſemblant ſerment pour la garde des choſes deſſuſdittes; & averoit ou averoient autre teile poixante de part nous comme li premiers Commis & Deputeiz. Et ſeu aprés ceu, cils des premiers Commis & Esleuz qui abſent ou défaillant averoit eſté, revenoit, & ſi revenus en retourneit, il uſeroit de ſon premier poöir & commiſſion en céſt fait & ſeroit dou tout rappelleis & annulleis li poöirs de celuy ou de ceaulx qui en leu de luy ou d' aulx averoit ou averoient eſteis commis & deputez comme dit eſt & enci en continuant toutes fois que li cas y eſchoiroit ledit tems durant.

Item, ſe nous les Signours devant nommeis, ou aucuns de nous le rems pendant de ces preſentes alloiances, eſtiens fuers de nos Pays on tems ou à l' houre qu' il fuſt beſoin de faire ſervices, misſions, ou autres choſes pour la garde de ceſdittes alloiances, cil ou cils de nous qui enci ſeroit ou ſeroient abſens, doit ou doient avoir en ſon Pays ou en lor Pays de par luy, ou de part eaulx chacune certaine perſonne, qui pour & en nom de luy faicent & paient devoir & ſervice ſi comme Commis y eſt; chaſcun de nous doit faire & payer les frais & depens de ſon Commis, ſaulf tant que ſe aucun frais & dépens communs y ait, chaſcuns de nous en doit payer à l' ordenance deſd. Commis.

Encore eſt aſſayoir que tout ceu que par leſdits Commis, ou par la plus grande partie de eaulx, ſe tuit ne pooint eſtre à toutes leurs beſoignes & actions, ſor ceu ſeroit fait & ordeneit, doit eſtre ferme, & de valeur, anci bien com tuit lidis Commis enſemble l' euſſent fait & determineit, ſelon le contenu ci-d. ſſus écris.

Item ſe les Saels d' aucuns de nous, ou de plusxours de nous deſſus nommeis, n' eſtoient mis en ces preſentes Lettres par quelconques défauts ou empechement por ce ne ſeroient mies ces preſentes Lettres de nulle valour & vertus, mais ſeroient bonnes & de valour pour ceaulx de nous que lor Scels y averoient mis, & auſſi pour ceaulx deſqueils nous qui averiens ſceleit, ou li uns de nous, nous volriens faire fort, par nos Lettres annexées à ces preſentes Lettres.

Toutes les choſes deſſuſdittes, & un chacune d' icelle, avons nous Ademares Eveque de Mes, Venceslaus Dus de Lucembourg, pour ſeulement, Jehans Dus de Loheraigne, Robert Dus de Bar, Huës de Feneſtranges, Abbé de Gorze, Henry Comte de Wadelmont, Wallerans, Comte de Spanehem, Wallerans Comte de Dous ponts, Ferris, Comte de Lignenges li anneis; Jehans Comte de Sairebruche Henry Comte de Valdence. Jehans Comte de Spanehem, Elmes Comte de Lignenges. Jehans Comte de Salm, Symons Comte de Vienne Thiebaut Sire de Blamont, Ferris Comte de Salverne, Jehans li Joune Comte de Salverne ſes fils, Henry Comte de Salmes en Ardennes; Fodmers Comte de Petite-pierre, Jehans Sires de Liney, Henry de Bar Sire de Pierre-fort, Jeoffroy Sire d' Aſpremont, Jehans d' Aſpremont ſes freres, Jehans de Sarrebruche, Henry ſes freres. Jehans Bourkard, & Olry, freres Signours de Feneſtranges, Simon Sire de Herembach, Jehans de Salmes, Sire de Viviers & de Putelanges Hugleman Sire de Feneſtranges, Jeoffroy de Lignenges Comte de Richiercourt, Raoul Sire de Loppey, Bruns Sire de Rebalpierre, Guerars de Blankenhem Sire de Caſtelberg, Louis Sire de Cuierſquels, Jehans & Niquelas freres Signours de Dageſcal & Jehans Sire de Boulay, promis & jurei ſus les ſaintes Evangiles de Deu, par nos fois de nos corps & ſus nos honnours, tenir, garder, pourſeure & accomplir de point en point, bonnement & lealment ſens nul deffaut; volons & ottroions que ſe défaillans ou rébelles en étiens nous ou aulcuns de nous, cils que rebelles & défaillans en ſeroit, puiſt ou puiſſent être dit avoir fait encontre ſon honor & ſerment, ou lor honors &

serments, & avec ce seriens-nous tuit li autres que rebelles ne seriens, tenus de pourxeure yceluy ou yceaulx rebelles & defaillans par toutes les voies & manieres que nous porriens adfin d' avoir entiere satisfaction & restitution de nous coûs, frais perdes et domaiges, qui par son deffault, ou par lor deffaults, nous seroient venus, & encourus ou fait des choses dessusdittes, & de chacunes d' icelles.

Si est-il assavoir que nous & un chascun de nous Signours dessus nommeis en avons obligeit & obligeons un chascun de nous, à tous les autres & à nosd. Commis, tous nos biens mobles & heritaiges, nos hommes, nos subgis, lor biens moibles & non moibles presens & advenir, pour panre & faire panre par lesdits Commis ou la plus grande partie d' eaulx, par justice, & sens justice, sur celuy ou ceaulx de nous que rebelles, ou défaillans seroit ou seroient, comme dit est, ceu que pris en seroit vendre & allienet & despendre selon la franche vollenteit desd. Commis, ou de la plus grande partie d' eaulx, jusqu' à pleine satisfaction, & entiere restitution de tous lesdits coûts, frais, perdes & damaiges, selon l' ordenance desd. Commis, ou de la plus grande partie d' eaulx; & quant ad ceu en avons nous & chascun de nous dessus nommeis renunciet, & renunçons de certain avis & de certeine science à toutes exceptions de fait & de droit escript & non escript Civil & de Canon, à tous privileges, lois, franchises, & libertez empetrées & à empertrer, ad ceu que nous ne aulcuns de nous puisions dire ne alleguer ces choses dessusdittes, ou aucunes d' elles avoir fait, creanteit, ne accordeit mal aviseis, & sens deliberation, & sens cause raisonnable; à toutes autres & singulieres choses, defences, & allegations qui en allant encontre les choses dessusdittes, porroit aidier ou valloir, & à l' observation d' icelles greveir & neure especialement au droit que dit generale renonciation non valloir.

Finablement saichent tuit notoirement, qu'il n' est mie notre intention ces presentes alloiances & convenances estre faittes en rien encontre les hautours, droits & Signories de nostre tressaint Pere lou Pape, de nostre Signour l' Empereur, ne dou Roy de France; & par especial nous Evesque de Mes, ne les entendons point estre faittes encontre la ville de Mes, ne nous Dus de Lucembourch encontre l' Archevesque de Treves & l' Evesque de Lieges; ne nous Eveques de Mes, Dus de Lucembourch & Dus de Bar encontre le Comte de Flandres; ne nous Eveque de Mes, & Dus de Bar encontre lou Duché de Bourgogne. En tesmoignaige, de veriteit nous li dessus nommeis alloiez, qui ces presentes alloiances avons jurées, promis & creantées, avons mis nos Seëls en ces presentes Lettres, qui furent faittes l' an de graice notre Signour mil trois cens sexante & un le jour de l' Annonciation Notre Dame.

Scellé de quarante Sceaux pendans à doubles queuës de parchemin, desquels il ne reste que ceux de l' Evêque de Metz, du Duc de Luxembourg, du Dux de Bar de l' Abbé de Gorze, du Comte de Salm, du Comte de Blamont, du Comte de Sarverden du Comte d'Apremont d' Olry de Fenestrange, de Jean Comte de Salm, de Geoffroy Comte de Réchicour; les autres ayans été rompus & perdus.

XLVII.

Königs Caroli V. in Franckreich Diploma, worinn er Johanni von Luxemburg 40. Pfund jährlicher Renthen, zu la Bassée in der Ryfselischen Castellaney, angewiesen und versichert, d. d. Mens. Octobr. An. 1364.

Charles, &c. Savoir faisons. Que comme nostre tres cher & feaul cousin *Guy de Luxembourg* Compte de S. Pol & Castellain de Lille, a cause de la Succession de feu nostre cousin Jean de *Luxembourg* jadis Chastellain de Lille son pere, eust & preist en & sur les revenues de la ville de la Bassée en la dite Chastellenie XL. livres de rente ou terre annuelle par tiltre de don ja pieça fait par nos predecesseurs Roys de France aus Chastellains de Lille qui ont esté. Et d' icelle rente ou terre ait tousjours usé nostredit cousin iusques à n' augeres, que par vertu des ordenances par nous faites sur la revocation des dons faits du demaine nostre Royaume, la esté empeschié, pour ce que anciennement la dite rente a esté & est de nostre demaine. Nous eue consideration a ce que nostre dit cousin est de present hostage en Angleterre pour nostre tres-chier Seigneur & pere que Dieu absoille, & aussi a ce que feu nostre dit cousin son pere luy y estant hostage a la de vie à trespassement, & aus bons & agreables services qui de tous temps feu nostre dit cousin & ses predecesseurs ont faiz a nosdiz predecesseurs Roys de France & a nous, & que nous esperons que ou temps avenir nous face nostre dit cousin, & pour plusieurs autres causes, qui a ce nous meuuent. A iceluy nostre cousin pour luy & pour ses hoirs & successeurs Chastellains de Lille avons donné & octroyé, & par ces presentes lettres de certaine science, grace especial, & de nostre auctorité Royal, donnons & octroyons de nouvel lesdites XL. Livres de rente ou terre, a les tenir & posseder par nostre dit cousin, ses hoirs & successeurs Chastellains de Lille a tousiours perpetuellement & heritablement en la forme & maniere que les tenoit & en ioyssoit nostre dit cousin paravant ledit empeschement mis a cause de la dite revocation. Si tenons en mandement &c. Donné a Paris l' an MCCC LXIV. en Octobre. Par le Roy François.

XLIIX.

Königs Caroli V. in Franckreich Diploma, worinn er, in faveur Guidonis von Luxemburg, Herrn von Liney, die Herrschafft Liney zu einer Grafschafft, und ihn in den Grafen Stand erhoben, d. d. Mense Sept. An. 1367.

Charles, &c. Savoir faisons a tous presens & avenir, Que nous considerans les tres-grans, loyaulz, & honorables services que nostre ame, & feal cousin *Guy* Sire de *Liney* & Comte de S. Pol & ses predecesseurs ont pour le temps passé fait en plusieurs manieres à nos prædecesseurs Roys & a la Couronne de France, & que nostre dit cousin en ensviuant les loyautez, bonnes meurs, & voulantez de sesdits prædecesseurs, nous fait continuelment, & esperons que luy & ses successeurs nous facent, & a nos successeurs Roys de France pour le temps avenir. Et aussi qu'il est descenduz originelment de nostre sanc. Voulans a nostre dit cousin pour les causes dessusdites & autres plusieurs, qui a ce nous meuuent, donner tel tiltre qui luy soit & tourne a profit & honneur perpetuel, & a ses successeurs Seigneurs de Liney. Avons fait, crée, ordene & estably, faisons, creons, ordonnons & establissons par la tenuer de ces presentes lettres de la dite Seigneurie de Liney Contée. Et voulons, ordonnons & decernons, que icelle Signeurie soit tenuë, dite, nommée, reputée, & appellée, perpetuelment Contée & que nostre dit Cousin & ses Successeurs Seigneurs d'iceluy lieu soient perpetuelment & heritablement de tous tenuz, nommez, reputez, & appellez Contes de Liney. Et que tous les chasteaux, forteresses, villes, & lieux, subgets, hommes, vassaulx tenans & mouvans d'icelle Seigneurie, tant a cause de demaine, comme autrement par quelque maniere, que ce soit, ressortissent audit lieu de Liney comme a Contée, & donnent & prestent audit Guy nostre cousin & a ces successeurs telx obeissance, fois, hommages, & autres devoirs comme a Comte doit & puet apartenir: Et que audit Contée ait & appartiengne perpetuelment telle Seigneurie, noblesse, privileges, libertez & franchises, comme aux autres Contées de nostre Royaume, & que d'iceulx le dit Guy nostre cousin & ses successeurs Contes de Liney, leurs Officiers, vassaulx, hommes & subgets, & tous autres a qui il appartiendra, & pourra apartenir, en puissent joyr & user, joyssent & usent paisiblement de cy en avant sans contredit, ou aucun empeschement. Et que ce soit ferme chuse, &c. Sauf &c. Donné a Paris ou mois de Septembre l'an de grace M CCC LXVII & de nostre regne le quart.

Ainsi signé, par le Roy present Monsieur le Conte de Salebruche.

N. de Veires.

XLIX.

Land-Friede und Bündniß zwischen denen Hertzogthümern Luxemburg und Barr, d. d. 16. Decembr. An. 1387.

POur tenir & nourrir paix & bon amour entre les Pays des Duchies de Lucembourc & de Bar, est advisé par les Consauls desd. Pays ce que s'ensuit: c'est assavoir, que dez maintenant toutes oeuvres de fais cesseront en tous lesd. Pays, antre les hommes & subgets d'iceux, & que s'aucune chose les deux Seigneurs meffaisiens l'un envers l'autre, & leurs hommes & subgets, tant envers l'un, comme l'un contre l'autre, cils qui á faire y aura, devra faire requerir par le Bailly ou Prevost de l'un des Seigneurs sous qui Jurisdiction sera demeurant: & se aprés la requeste, raison n'en est faitte, il pourra gaigier par sondit Prevost, ou par lui se metier le pan en la main de sondit Prevost, & non autrement, afin que raison lui soit faitte.

Et s'il avenoit que aucune chose fût prinse par autre, de faire que tantost cils qui laditte prinse auroit faitte, lui requit, aprés sans aucun delay sera tenu realement & de fait rendre tout qvitte, & restituer tout ce que pris auroit, comme dit est; & se refusant en étoit, il en seroit contraint & ses complices & aidans, par toutes voies de fait & de droit; on quel cas lesdits Seigneurs, ne autuns d'eux ne le porroient ne devroient recepter, ne ne devront souffrir recepter en leur Pays pour quelconque affinité, ou cause que puit estre.

Item, que s'aacuns avoit meffait en l'un desdits Pays, & il s'embattoit en l'autre depuis qu'il auroit été signifié par l'un desdits Seigneurs, leurs Baillifs, Officiers, hommes & subgiets; cils des Officiers en qui puissance il seroit, de fait le penra & arrestera son corps s'il puet, & faire le poira de son office, ou à requeste de partie, & de personne privée qui le mailfacteur dénoncera; se donc n'est que iceluy malfaicteur veulle estre à jour & à droit, auquel cas sera prinse seurté, avant qu'il soit recru ne eslargis de prison.

Item, defendons & enjoignons chacun de nous en droit soy, & ce sera enjoint & defendu par lesd. Seigneurs à tous leurs Officiers, qu'ils ne doignent asseurement à quelqvonque personne de quelque estat ou autorité qu'elle soit, qui auroit méfait sur les Pays d'iceux Seigneurs, sur leurs hommes & subgets, & ceux de leurs gardes; c'est assavoir, les Officiers du Duchié de Luxembourg à ceux qui auroient meffait du Duchié de Bar, par la maniere dessus escritte; & les Officiers du Duché de Bar à ceuls qui auroient méfait au Duchié de Lucembourg, en cas toute fois que ledit malfaitteur ne vorroit venir à jour & à droit; sur quoy premierement, & avant toutes oeuvres preignent lesd. Officiers bonne seureté, comme dit est paravant; & dureront lesdittes seureteis, jusqu'à ce que lesd. malfaiteurs aient admendez lesdits mefaits, ou pendant le tems de ce present Traittie, pour le cas toutesvoies

dont il ſeroient approchie, & non pour autre.

Item, veulent, ordonnent & deliberent lesdits Seigneurs, que te toutes les entre faittes, qui avenront de ce jour en avant, tant entre les Officiers desdits Pays à quelqvonques cauſe que ce ſoit, comme autrement par quelquonque voie ou maniere que ce ſoit, dont lesd. Seigneurs ou Pays puiſſent avoir débat l'un contre l'autre, ſoit pourvu & déterminé par bonne voie de juſtice, ſans faveur ou entrepoſt aucuns.

Item, ſe il avenoit que aucun fût rebelle de venir à jour & à droit, ou de rendre ce que prins auroit esdits Pays & Terres, ſe il étoit recepté en l'un desdits Pays, lesdits Seigneurs ſeront tenus de aidier à faire l'un à l'autre la force, ſe force y convenoit faire, ſans contredit aucun; ſemblablement ſur les complices & aidans, comme ſur les principaux; & pour faire ladite force & contrainte, ledit Pays du Duché de Luxembourg ſoignera & fera avoir les deux parts de la force, & led. Pays du Duché de Bar le tiers; & au ſurplus chacun de toute ſa puiſſance, ſe beſoin en eſtoit, pour les choſes deſſusdittes, ſe défraieroient chacun les ſiens.

Et pour les choſes deſſusdittes faire, exercer, executer, & mettre à fin bonne & determinée pour le Pays du Duchie de Lucembourg y ſeront commis, deputez & eſtablis Meſire Hué Seigneur d'Autel, Meſire Marſille Juſtitier des Chevaliers, Thierry Gelé Prevoſt d'Ivoy, & Remon de Coulombe Prevoſt de Chiny; & pour le Pays du Duché de Bar; y ſeront commis Meſſieurs Simon de Baſſompierre, Meſire Baſtien de Xorbey, Meſire Richart des Armoiſes, & George de Seriers, Bailli de Saint Michiel, ausquels tous enſemble, & aux quatre d'iceulx pourveu qu'ils ſoient toujours deux de chacune partie, les Seigneurs desdits Pays conjointement enſemble, donront & donnent plein pouvoir, autorité & mandement eſpecial, iceux & les quatre d'eulx, comme dit eſt, generalement & ſpecialement conſtituant, juger, & à Lieutenans d'iceux Seigneurs en cette partie de connoiſtre & de terminer de toutes cauſes, queſtions, querelles, & beſoignes que il ont & pourront avoir à faire l'un envers l'autre, tant à cauſe des entrefaittes desdits Pays, & entrepriſes desd. Officiers, comme autrement; de faire convenir & appeller par devant eux, ou les quatre d'eux, comme dit eſt, tous les Officiers, hommes & ſubgets, & chacun d'eux comme il appartiendra, toutes fois que beſoin ſera de eux & de tous autres plaintifs, ouïs leurs raiſons, propos, défenſes, de ſur ce ordonner, juger, ſententier, & determiner entre les parties, ſi comme il appartenra; de faire & faire faire toutes manieres d'executions, contraintes, abſolutions & pugnitions qui ſur ce ſeroient à faire, & generalement de faire exploiter & ordonner en tout pour le bien public, ſeurté, paix & défenſe d'iceux Pays, hommes & ſubgets, que lesd. Seigneurs memes pourroient faire, ſuppoſé que aucune choſe ou cas plus eſpecial, que exprime ne ſoit en ces preſentes, y ſurveniſt, qui requiſt mandement, ou pooir plus eſpecial, jusques à quatre ans ſuivans aprés la datte de ces preſentes.

Et tenrons lesd. Commis leurs journées quant il leur plaira; & ausdits Seigneurs auſſi l'un aprés l'autre en lieu notable; l'une fois on Pays du Duchie de Lucembourg, en l'autre fois on Pays du Duchie de Bar, ou autrepart prés desdits Pays, ſelon ce que les cas le déſireront, par l'ordonnance desd. Commis; & toutes fois que lesdittes journées volront tenir, les feront ſavoir les uns aux autres; & chacun pour ſa partie ſera tenu de admener & faire venir à icelles journées les Officiers, hommes & ſubgets de ſa partie, qui affaire y auront, & dont on ſe plaindra; & ſe refuſant ſont de y venir, les contraindre par toutes voies qu'il appartenra.

Et eſt à ſavoir que en cas où les corps des malfaiteurs ne ſeroient detenus priſonniers, lesdittes contraintes ſe feroient tant ſeulement ſur les biens qu'ils auroient deſſus lesd. Seigneurs & Pays, en telle maniere que le Seigneur deſſous qui lesd. biens ſeroient, les tanroit en ſa main, & en leveroit les prouſits & emolumens durant le preſent Traittie, pour en faire reſtitution à celuy ou ceulz qui auront reçu le dommage;

Item, & n'eſt pas à entendre que parmi ce preſent Traittie M. le Duc de Bar entrepreigne aucunement contre le Roy de France, ſes droits, ne ſa Seignorie; & pour ce qu'entre les Seigneurs desd. Pays eſt accordée une journée au lieu de Marville, à l'octave aprés cette prochaine Chandelor, pour pluſieurs affaires qu'il ont, à faire enſemble, eſt accordé que lesd. Seigneurs declareront audit jour s'il weulent proceder en ce preſent Traittie par la maniere deſſusditte, ou non. Et fut fait & traittié aud. lieu de Marville le XVI. jour de Decembre l'an mil trois cens quatre vingt ſept, par les gens des Conſauls desd. Seigneurs, & ſcellée des Scels de Meſſieurs Winemart de Guenigny, & Meſſire Robert des Armoiſes Chevaliers.

Les deux Sceaux ſont attachez au papier, immédiatement au deſſous de l'écriture du Traité, en cire rouge.

L.

Diploma, woraus zu erſehen, daß Johannes von Luxemburg, Graf von Converſan zum Caſtellan von Tarente beſtellet worden, d. d. 20. Jun. An. 1392.

ROBERT DE DREVX premier Chambellan du Roy de Sicile: A tous ceux qui ces preſentes lettres verront ſalut. Comme ainſi ſoit, qu'apres le decés de feu Meſſire Jean de Beauvau, Chaſtelain & Garde du Chaſtel & ville de Tarente, il vint à plaiſir à matres-redoutée Dame, Madame la Royne, & au Roy de Sicile ſon fils mon tres-redouté Seigneur, moy ordonner eſt inſtituer Chaſtelain & Garde dudit chaſtel & ville de Tarente: Auſquels chaſtel & ville i'ay inſtitué mon Lieutenant Macé de Beauuau, pource que perſonellement ie n'y pouuois eſtre, ne faire reſidence, ſçauoir faisque pour conſideration de pluſieurs choſes qui à ce m'ont meu, ie me

me ſuis deſchargé de ladite garde deſdits chaſtel & ville de Tarente, en la preſence & és mains de madite Dame, comme bail & adminiſtratrice du Roy de Sicile mondit Seigneur & Monſieur le Prince de Tarente ſes enfans. Apres laquelle deſcharge par moy ainſi faite, madite Dame a promeu & ordonné à la garde & adminiſtration deſdits chaſtel & ville, la perſonne de Monſieur JEAN DE LUXEMBOVRG, Comte de Converſan. Pourquoy, attendu les choſes deſſusdites, ie vueil & me plaiſt que par vertu de ces preſentes ſeulement ledit Macé comme mon Subſtitut & Lieutenant deſdits chaſtel & ville de Tarente, baille & deliure pour & au nom de moy à mondit Sieur Jean de Louxembourg, ou à autres ayans le pouuoir de luy, ſans difficulté ne contredit quelconque, ainſi que és lettres de madite Dame eſt contenu. Toutesfois eu premierement & retenu devers luy les lettres que madite Dame veut avoir dudit Monſieur Jean ſur ce ſeellées de ſon ſeel: Et icelles euës, à vous Mace de Beauvau ie mande & commande, que accomplies les choſes deſſusdites, vous baillez & deliurez audit Monſieur Jean lesdits chaſtel & ville de Tarente, ainſi que deſſus eſt dit. Et ce fait & dés maintenant par ces meſmes Lettres ie vous deſcharge & quitte de tous ſerments & promeſſes, que à cauſe de ladite garde & adminiſtration desdits chaſtel & ville de Tarente me pouuez avoir faits. En teſmoin de ce i'ay mis à ce preſentes mon ſeel & mon nom ſoubſcript de ma main. Donné à Paris le XX. iour de Juin l'an de grace MCCCXCII. Signé DE DREVX, & ſeellé en cire rouge des Armes plaines de Dreux, à ſçavoir l'Eſcu eſchiqueté auec la bordure.

LI.

Herrn Hubarts zu Elder, Truchſeßen des Hertzogthums Luxemburg, Bekänntniß, daß ihm der Röm. König Wenceslaus, als Hertzog zu Luxemburg, das Schloß Welſchenfels ſamt den Städtgen, auf fünff Jahre zu nutzen, überlaſſen, d. d. Mont. nach St. Remigii Tage; An. 1396.

Ich Hubart Herr zu Elder, Truchſetz des Hertzogthums zu Luzemburg, bekenne und thue kundt offentlich mit dieſem Brieff für mich und meine Erben allen den, die ihn ſehen, oder hören leſen. Als der Allerdurchleuchtigiſt Fürſt und Herr, Herr Wenzlau, von Gottes Gnaden der Römiſcher Kunig, zue allen Zeiten Merer des Reichs und Kunig zu Beheimb, mein gnediger Herr, mir ſein Schloße Welſchenfels mit dem Stedtl darunter gelegen und allen andern ſeinen Zugehörungen gnediglichen befolen hat fünff ganze Jahre nach einander zu zehlen, zu haben, zu halten und zu genießen ohn alles Wiederruffen, und darnach bis auf ſein Wiederruffen, als das ſolches ſeine Majeſtät Briefe, die Er mir darüber geben hat, eigentlich ausweiſen; Alſo globe Ich für mich und dieſelbe meine Erben in guten Treuen, an Aydes ſtadt und on alle Geuerde; Wann mir, oder meine Erben und Nachkomben des ermahnet, nach den ehegenandten fünff Jahren, der ehegenandt ſeiner Veſten, mit ſambt dem Stedtl darunter gelegen und ander ſeiner Zugehörung abzutretten one alle Widerrede und Verzuge; Mit Vrkundt dits Briefs verſiegelt mit meinem anhangenden Innſiegel, geben zu Prag, nach Chriſti Geburth dreyzehen hundert und darnach in dem ſechs und neunzigſten Jahr, des Montags nach St. Remigii Tag.

LII.

Teſtamentum Herrn Andreæ von Luxemburg, Biſchoffs zu Cambray, d. d. 12. Octobr. An. 1396.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, Patris & Filii & Spiritus ſancti, Amen. Noverint univerſi præſentis publici inſtrumenti ſeriem inſpecturi ſeu audituri, quod anno ejusdem Domini milleſimo, trecenteſimo nonageſimo ſexto, Indictione quinta, menſis Octobris die duodecima, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris ac Domini noſtri domini Benedicti Divina providentia Papæ decimi tertii anno tertio: in mei Notarii publici ac teſtium inſcriptorum præſentia perſonaliter conſtitutus Reverendus Pater in Chriſto ac dominus meus metuendus, Dominus ANDREAS de Lucemburgo, Dei gratia Epiſcopus Cameracenſis & Comes, licet aliquali corporis infirmitate detentus ac oppreſſus videretur, & foret diſcretionis intentionis mentalium, atque ſenſuum ſuorum naturalium gratia Altiſſimi opitulante per omnia bene compos, conſiderans propenſius humanæ naturæ fragilitatem, nihilque fore certius morte, ac tamen nihil incertius hora ejus; nolens ab hoc ſæculo ſi forſan diſponente quru Altiſſimi laqueo mortis eum præoccupari contingeret, debitum naturæ humanæ ad inſtar omnis carnis rediturus, quoquomodo decedere inteſtatus, quinimo cupiens ut aſſerebat, animæ ſuæ ſaluti pro viribus providere, tranſitorie bona in ſpiritualia ſalubrius fatagendo commutare de bonis ſibi a Deo collatis ſuper terram, ſuum fecit, edidit atque ordinavit Teſtamentum ſive ultimam voluntatem; quod quidem teſtamentum ſive ultimam voluntatem valere voluit jure Teſtamentario ſeu codicillorum, omnibus viis, modis & formis quibus melius valere poterit, tam de jure quam de conſuetudine approbatis, revocando expreſſe per tenorem ejusdem alia Teſtamenta, ſeu ordinationes quascumque per ipſum forſan alias facta, ſeu factas, ſub quacumque verborum forma ſi & in quantum hujusmodi teſtamento ſuo, ſeu ultimæ voluntatis ſuæ ordinationi derogare poſſent, aut quomodolibet contrariari modo ac forma ſubſequentibus ſeriatim.

Inprimis ſiquidem animam ſuam de corporis ergaſtulo egreſſuram jugiter Altiſſimo commendavit, Beatiſſimæ MARIÆ, Virgini ipſius Genitrici,

trici, Beatis Petro, Paulo, Andreæ Apostolis ac sancto Michaëli, Archangelo totique Curiæ supercœlesti, in sinu Abrahæ Patriarchæ, cum animabus Justorum in gloria collocandam: corpus vero suum Ecclesiasticæ sepulturæ, quam quidem elegit & devotius obtinere requisivit in Ecclesia sua Cameracensi ante altare Beatæ Mariæ Magdalenæ, ubi situata est imago Beati Petri de Lucemburgo, Cardinalis sanctæ Mariæ ipsius germani, taliter, quod caput ejusdem versus eamdem imaginem erigatur sub tumba honorifice ordinata, absque magna Pompa, juxta voluntatem & beneplacitum suorum Exequutorum inferius nominandorum.

Item, voluit & ordinavit, quod cor & intestina deferantur Avinionem, & Ecclesiasticæ tradantur sepulturæ in Ecclesia ubi jacet inumulatus idem Dominus Petrus de Lucemburgo ejusdem germanus sanctæ memoriæ dudum Cardinalis.

Item, voluit insuper & ordinavit exequias suas fieri in præfata Ecclesia Cameracensi minoribus pompis ac cæremoniis quibus commode fieri potuerunt, juxta discretionem ac beneplacitum suorum Exequutorum, in præmissis ipsorum conscientias penitus onerando.

Item, voluit & ordinavit, quod debita sua & per eundem injuste extorta, si quæ fuerint, de promptioribus bonis suis integraliter persolvantur, si & in quantum constiterit Exequutoribus suis de eisdem, aut poterunt legitime probari, & de iisdem conquerentes ipsi fidem facere valeant competentem.

Item, voluit ordinavit, & summo cordis desiderio requisivit, residuum bonorum suorum omnium, & singulorum, præmissis oneribus debitisque peractis atque persolutis cum effectu super crescentium post ipsius obitum, aut remanentium si quod fuerit erogari, tradi atque distribui mediatim fabricæ Ecclesiæ novæ Avinionensis, ubi dominus frater Cardinalis sanctæ memoriæ prælibatus inhumatus existit, & ubi ordinavit cor suum cum intestinis deferri, ut præfertur, atque sepeliri, in auxilium pariter & augmentum operis & ædificaturæ ejusdem, & mediatim justa proportione mediante familiaribus & servitoribus suis, domesticis, in aliqualem servitiorum & vadiorum eisdem debitorum recompensationem, penes discretionem, voluntatem atque beneplacitum Exequutorum suorum inscriptorum, quorum & eorum alterius conscientias super hæc plenius & expresse oneravit. Reservando tamen sibi plenam & omnimodam potestatem huic testamento suo, sive ultimæ voluntati suæ addendi, substrahendi, illudque diminuendi, commutandi, innovandi, interpretandi & in aliam formam sive seriem verborum toties quoties sibi videretur utile aut expediens commutandi per cedulas, codicillos, aut litteras clausas ad partem factas, seu hujusmodi Testamento incorporandas, seu infigendas quamdiu vitam duxerit in humanis, quibus, & earum alteri, si sic pro meliori fieri contingeret, eandem fidem, & consimilis roboris firmitatem, voluit adhiberi, sicut & Testamento huic principali absque difficultate aut repugnantia quacumque.

Item, voluit & ordinavit quod si quæ dubia, obscura, aut ambigua in hoc Testamento, imposterum forsan reperirentur, quorum occasione lites, quæstionis materiæ, aut controversiæ inter aut contra quoscumque verisimiliter possent pullurare, vel quomodolibet suboriri, eadem per hujusmodi Exequutores suos, aut eorum alterum onus intercipiendo explanari possint, interpretari, moderari, immutari aut omnimode terminari, prout juxta æquitatem & discretiones suas sibi visum fuerit expedire.

Pro quo quidem Testamento, seu ultima voluntate sua exequutioni debitæ demandandis nominavit, assumsit & elegit Exequutores suos & fidei commissarios illustrem dominum Walerandum de Lucemburgo, Comitem de Lyneis & de sancto Paulo, fratrem suum germanum, nobilesque ac circumspectos viros dominum Paulum de Lucemburgo Militem dominum de Foresto & de Bonnay, ejusdem avunculum, Magistros Guidonem Cutelli in legibus licentiatum Canonicum Rumomensem Vicarium, Reynerum Lamelin in legibus Licentiatum Officialem & dominum Nicolaum Clausum canonicum cameracensem ipsius Consiliarios atque consocios, & eorum quemlibet solum & in solidum, onus hujusmodi exequutionis in se assumere volentem: in quorum manibus ex tunc reportavit omnia bona sua mobilia & immobilia, ubicumque locorum fuerint aut poterint reperiri, in ipsis omne jus, dominium actionemque sibi de jure, aut consuetudine in eisdem & quolibet præmissorum competentia plenarie transferendo, cum omni juris factique renuntiatione, doli, fraudis pariter & cautelæ, cum omnibusque aliis clausulis juris utilibus ac etiam oportunis; ipsos tam conjunctim, quam divisim jugiter deprecando, quatinus onus exequutionis hujusmodi Testamenti assumere velint & intercipere: id per omnia adimplendo ad debitum, votivumque, ut confidit, perducendum effectum.

Super quibus præfatus Reverendus Pater testator petiit & requisivit a me notario publico infrascripto, fieri atque confici unum vel plura, publicum seu publica instrumentum vel Instrumenta, sub adstantium tunc ibidem testimonio personarum.

Acta fuerunt hæc in Castro Cameracesii in domo seu loco habitationis memorati domini testatoris ibidem, Anno, Indictione, mense, die, Pontificatuque superius designatis: Præsentibus ibidem illo tunc una cum præfato domino testatore, & Nicolao Claiquin altero Exequutorum ejusdem, nobili viro domino Matthæo, Domino de Humieres Milite venerabilibus quoque & circumspectis personis Magistro Nicolao Lentiaule, alias de Brayo, Magistro artium & licentiato in medicina, domino Ægidio Dore, Presbytero Canonico Ecclesiæ sancti Quintini in Viromandia, Galhando de Bertries, Jacobo Walterii, Clericis, Joanne de la Loge, nec non Jacobo le Ghillain jam dicti Reverendi Patris domini testatoris familiaribus domesticis commensalibus, testibus ad præmissa vocatis specialiter atque requisitis.

Et ego Joannes Nicolay de Koldrecht, Clericus Tornacensis Diœcesis, publicus Apostolica & Imperiali autoritatibus curiæque Cameracensis ju-

ratus Notarius, quia prædicti Testamenti, seu ultimæ voluntatis ordinationi confectionique, nec non omnibus, & singulis aliis, dum per præfatum dominum testatorem fierent & agerentur, in modum prænarratum, una cum prænominatis testibus præsens fui, eaque omnia sic fieri vidi & audivi, Idcirco hoc præsens publicum Instrumentum de ejusdem Domini testatoris mandato in hanc publicam formam redigendo aliena manu fideliter scriptum exinde confeci, signoque & subscriptione meis solitis roboravi, requisitus in fidem & testimonium veritatis præmissorum.

LIII.

Herrn Edmunds von Endelßdorff Bekänntniß, daß der Röm. König Wenceslaus als Hertzog zu Luxemburg ihm Schloß und Stadt Vels, auf Lebens-Zeit zu gebrauchen, eingegeben, d. d. Dienst. vor St. Thomä T. An. 1396.

Ich Emundte von Endelsdorff, bekenne und thue kundt offentlich, mit diesem Brieff, allen den, die ihn sehen oder hören lesen. Wann der Allerdurchleuchtigste Fürste und Herr, Herr Wenzlau, Römischer Kunig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und Kunig zu Beheimb, mein gnediger Herr, mir das Schlos mit namen Hause und Stadt zu Vels, mit allen und yeglichen seinen Zugehörungen, nichts ausgenomben, mein Lebtage zu haben, gnediglichen gegeben, und verschrieben hat, als das solche Majestet-Briefe, die Er mir daruber geben hat wohl ausweisen. Darumon mit wolbedachtem Mute, und rechter Wissen so glob Ich ehegenandt Emunde, dem ehegenandtem meinem gnedigen Herrn dem Kunige, in guten Treuen, daß Ich Ihm, mit dem ehegenandtem Schlosse zu Vels gewartende sein sol, und wil, und daß Er auch, und sein Ambtleute von seinen wegen sich daraus, undt darein, als ans seinem offenem Hause behelffen sollen und mögen wieder allermenniglich, und sol auch In damit getreulichen dienen on alles Geuerde, und globen Im auch, und seinen Nachkomben Herzogen zu Luzemburg, mit dem ehegenandtem Schloß Vels Getreue, und Gewere zu seyn, on allen Arglist; Vnd Wir Gerhart und Dittrich, Gebruder von Endelsdorff, des ehegenandten Emundes Sune, globen auch in guten Treuen, dem ehegenandtem vnsergnedigen Herrn, dem Kunig, und seinen Nachkomben Herzogen zu Luzemburg on alles Geuerde, wer es sache daß der ehegenand Emunde, vnser lieber Herr und Vater von GOttes Verhengknüß wegen sturbe und und abginge, da GOtt lange vor sey, so sollen wir das ehegenandt Schloß zu Vels mit seinen Zugehörungen, on alle Hindernüß, und Widerreden dem ehegenandtem vnserm Herrn, dem Kunige, on allen Auffschlag und Schaden ledigtichen in seine Hennde antwortten und wieder eingeben, one Geuerden. Mit Vrkundt dits Briefs versiegelt mit vnserm anhangenden Innsiegel; Geben zu Prag, nach Christi Geburth dreizehen hundert Jahr, darnach in dem sechs und neunzigsten Jahr, des Dinstags vor St. Thome Tage des heiligen zwölff Botten.

LIV.

Land-Friede zwischen denen Ständen derer Hertzogthümer Barr und Luxemburg, so bis auf das Jahr 1405. extendiret worden, d. d. 4. Mart. An. 1399.

NOus Rolant de Rodemach Esleu de Verdun, comme Senechal du Duchie de Luxembourg & Henry d'Orle Chevalier, Gouverneur en Romant Pays dudit Duchié de Luxembourg, par hault & poissant Prince M. le Marquis de Morave & de Brandenbourc; & nous Richart des Ermoises Marechal du Duchie de Bar; & George de Serrieres Escuyer, Bailly de Saint-Mihiel, pour hault & poissant Prince Monsieur le Duc de Bar Seigneur de Cassel, faisons savoir à tous, que pour le bien, paix & conservation desd. Duchie, par le conseil & advis de plusieurs & grant quantité des Consolz de nosd. Seigneurs, pour & on nom d'iceux Seigneurs avons traittié, passé & accordé certain traittie & accort, par la maniere qui s'ensuit:

Premier, pour la seureté des Pays, Fiez, gardes & ressorts des Duchiez de Luxembourch & de Bar, est traittie & accordé que toutes oeuvres de fait, & toutes entre prinses qui par oeuvre de fait ont esté faits depuis la S. Jean Baptiste d'année passée, & qui seroient faits depuis led. jour, jusques à la S. Jehan-Baptiste, qui sera l'an mil quatre cens & trois, par les hommes ou sujets du Duchie de Luxembourg aud. M. le Duc de Bar, ses hommes & subgés, fiefs gardes & ressorts, & pareillement qui ont esté ou seroient faits durant led. tems audit Marquis & Pays dud. Duchie de Luxembourg, les hommes au subgés, fiefs, gardes & ressors d'iceluy Pays, par les hommes ou subgez, dud. Duchie de Bar, seront reparées par iceux qui les ont entreprins, ont ou averont fait.

Item, & seront lesd. Seigneurs & chacun d'eux leur poissance & par serment, de contraindre tous leurs subgés, qui par oeuvres de fait depuis led. temps averoient aucune chose entreprins de l'un desd. Pays sur l'autre, ou messeroient led. temps durant, & se lesd. Seigneurs ne les povoit contraindre, le delinquant son sujet de luy, sur qui l'oeuvre de fait averoit esté faite, puis s'il luy plaist à telle poissance que bon luy semblera venir on Pays du Seigneur de qui l'entreprenant sera subgés preure vivres ez bonnes Villes par prix soffisant, sans renchierir; être recepté à petites & grande force, y demourer & sejourner en maniere de recept, tant que bon luy semblera. Et avec ce le Seigneur de celuy qui aura fait l'oeuvre de fait, sera tenus de toute sa poissance par serment, sans mal-engin de bailler aide & confort de luy & de ses gens, ses Chasteaux, bonnes Villes & For-

& Fortereſſes à ſes depens, jusques à ce que celuy qui aura fait l'ouvre de fait ſera ramené à raiſon; & ſe y falloit mettre ſiege devant aucune Fortereſſe pour contraindre ceux qui l'oeuvre de fait auroient fait, le ſiege ſe metteroit, & payeroit chacun Seigneur les dépens de ceux qu'il ameneroit au ſiege. Et ſi aucune Fortereſſe eſtoit prins par lesd. deux Seigneurs ou par leurs gens ou Officiers par ſiege ou autrement, elle demourroit en l'ordonnance desdits deux Seigneurs ou de leurs Commis.

Item, ſe aulcuns nobles ou hommes ſubgés du Duchiez de Luxembourg veut aucune choſe demander à M. le Duc de Bar, ſes hommes ou ſubgés, fiez, gardes & reſſors, il le doient faire par le moyen des Officiers deſoubs qui y ſera ſubgés & demourans; & pareillement, ſe aucuns aommes nobles, ou ſubgés du Duchie de Bar veut aucune choſe demander on Pays du Duchie de Luxembourg, ou à aucuns des hommes ſubgés, fiez, gardes & reſſors d'iceluy, il le fera par le moyen des Officiers du Duchié de Bar deſſoubs qui il ſera ſubjez, & demourant, tout oeuvre de fait ceſſant.

Item, & ſe aucune gaigiere prinſe d'hommes ou de beſtail, ou autres biens eſtoient faiz par aucuns des ſubgez, ou autres desd. Seigneurs, les Officiers, hommes & ſubgés du Pays, par lequel lesd. hommes ou beſtail ſeroient menez ou paſſeroient, ſeroit tenus de toute leur poiſſance de la recoure & chaſſier à grande & à petite force; & ſe en faiſant lad. chaſſe ou recouſſe eſtoient prins ou arreſtes aucuns de ceux qui lesd. biens & pens enmeneroient, reſtabliſſement d'icelle pannie ſeroit premierement faite, & au ſurplus, lesd. perſonnes demouroient en l'ordonnance desd. deux Seigneurs ou de leurs Commis.

Item, que toutes fois que lesd. Seigneurs ou l'un d'eux, leurs gens ou Officiers chevaucheroient par lesd. Pays, ils pourront prendre, s'il leur plaiſt, tous vivres & fourrages bu'ils y trouveront; c'eſt aſſavoir, avoine, autres blés, poulailes, berbis, chaſtrons, pors, & autres menus vivres, en delaiſſant corps d'hommes & de femmes, leurs buefs, vaches & chevaux, & leurs autres biens meubles, ſans autres ochoiſons, & ſans malvais engin.

Item, ſi aucuns hommes ou ſubgés de l'un des Pays eſt pris ou arreſtés par les gens ou Officiers de l'un desd. Seigneurs, en bonnes Villes ou dehors, pour aucuns cas qu'il ayt meffait ez Pays desd. Seigneurs ou de l'un d'eux, dont mort s'en doit enſuivre; les Officiers d'iceluy Seigneur, en qui priſon y ſera tenus, ſeront tenus d'en faire juſtice, ſans en prence don ou courtoiſie.

Item, & ſe aucuns eſtoit prins pour autre cas, celuy des deux Seigneurs en qui priſon il ſoit detenus, le le punira ſelon le meffait, & ſelon le regart des Conſols ou Commis desd. deux Seigneurs.

Item, ne pourra l'un des Seigneurs ſans l'autre bailler ſauf conduit à aucuns qui ont ou auroient meffait on Pays desd. Seigneurs, que une fois tant ſeulement, & ſeroit de quinze jours & non plus, ſe donc n'eſtoit par le conſentement desd. deux Seigneurs ou de leurs Commis.

Item, ſe n'eſt mie l'entention desd. Seigneurs ou de l'un d'eux, que les ſubgés des Pays qui auroient lettres obligat. ou anciennes poſſeſſions de cens ou de debtes ſoient aſtreint par ce preſent Traittie, qu'ils ne puiſſent pourſuivre leursd. Lettres & anciennes poſſeſſions, par eux faire payer, ſelon le contenu d'icelles lettres, & le droit d'icelles ou anciennes poſſeſſions, & ſelon qu'il eſt uſé d'ancienneté entre debteurs & crediteurs desd. Pays, ſans nul mal-engien, & ſans fait de guerre, chacun en droit ſoy.

Item, par ceſt preſent Traitie ne doient eſtre, ne ſeront point empeſchiés, corrompus ne enfrains les anciens droits, franchiſes, libertés & uſaiges deſd. Pays, ançois ſe tenront & garderont, ſelon qu'il eſt uſé d'ancienneté ſans fait de guerre.

Item, toutes les choſes deſſuſd. & chacunes d'icelles, tenir fermes & ſtables avons nous promis & promettons loyallement, en bonne foy & ſans mal engien, & les faire ſceller c'eſt à ſavoir, nous Rolant & Henry deſſuſd. par les bonnes Villes & Prevoſt d'icelles cy-aprés nommées, qui ont ſcel; & les autres qui n'ont point de Scel, par les Prevoſts d'icelles, c'eſt a ſçavoir, Luxembourg & le Prevoſt; Arlon & le Prevoſt; Thyonville & le Prevoſt; Echternachin & Virbourch un Prevoſt; Machren & d'Yverichin, les Juſticiers & Marſoit, Marville commune aux deux Seigneurs, un Prevoſt; Danviller, & le Prevoſt; Jvoy, Chiny & le Prevoſt; Montmalde & le Prevoſt; Verton & le Prevoſt; Baſtoigne Marche un Prevoſt; Durbuy & le Prevoſt; Orchimont & le Prevoſt. Et nous Richart & George de Serrieres deſſuſd. par les bonnes Villes & Prevoſt d'icelles qui ont ſcels, & les autres, qui n'ont point de ſcel par le Prevoſt d'icelles; c'eſt aſſavoir, le Pont-à Mouſſon & le Prevoſt; de Saint-Mihiel & le Prevoſt; de Fou, & le Prevoſt; la Chauſſié, & le Prevoſt; Eſtain & le Prevoſt; Briey & le Prevoſt; Sancey & le Prevoſt; Lonwy, & le Prevoſt; Sàtenay & le Prevoſt; Longuyon, & le Prevoſt; Marville pour les deux Seigneurs, un Prevoſt; Condey-ſur-Mozelle, le Chaſtelain; Trougnon, & le Prevoſt; Conflans & le Prevoſt.

Item ſe par avanture il avenoit, que aprés les années ſuſd. que lesd. traitie & accorts doivent durer, comme dit eſt, que aucuns ou pluſieurs voulſiſſent pourſuivre ou inquieter nosd. Seigneurs, leurs hommes ou aucuns d'eux, pour ce qu'il ſe pourroit dire avoir eſté endommagiez & grevez par vertu desdits accors & traitiés, en celuy cas avons accordé & promis, accordons & promettons dés maintenant pour adonc, que nosd. Seigneurs ſoient tenus & obligés d'eux, & chacun d'eux, & leurs Commis aidier & conforter contre tel maniere de gens autre tant comme ils feroient & deveroient faire pendent le tems de ceſt preſent traitie & accors, lealement & en bonne foy; & ce ferons nous

ſceller

ſceller par les bonnes Villes & Prevoſts deſſuſd. en ſemblant maniere que dit eſt, enſigne desd. nous Rolant, Henr, Richart & George ſusd. ez mains que deſſus, pour nous & nos ſucceſſeurs eſd. offices avons mis nos ſcels à ces preſentes Lettres. Fait à Saint-Mihiel le quatrieſme jour du mois de Mars, l'an mil trois cens quatre-vingt & dix nuef.

Scellé de trente-quatre Sceaux, pendans à doubles queuës de parchemin, dont il reſte encore à preſent vingt-quatre aſſez entiers, les autres ayant été rompus & perdus.

LV.

Erinnerungs-Schreiben Frauen Joannæ de Sancto Severino, Gräfin von Converſan und Biſchoffs Angeli von Berry an Herrn Waleramum von Luxemburg, Grafen von Liney und S. Pol, daß er die von Herrn Johanne von Luxemburg, Grafen von Converſan und ſeiner Gemahlin geſtifftete Capelle, zu Ehren des H. Petri von Luxemburg, dem Teſtament gemäß bey Avignon erbauen und dotiren möchte, d. d. 12. Novembr. An. 1403.

VObis illuſtri domino domino Walerano de Luxemburgo Comiti Liney & ſancti Pauli &c. nos Joanna de ſancto Severino. Comitiſſa Converſan &c. Frater Angelus de Baro. Dei & Apoſtolicæ Sedis gratiæ Epiſcopus Bitterrenſis & Micius Boni cordis de Baro. Tenore præſentium ſignificamus, quod quondam excellens Dominus JOANNES de Luxemburgo, veſter utique germanus, Converſan. Comes, &c. infirmitate detentus apud Siniſium ex qua infirmitate exitit poſtmodum vita functus, ſanam tamen habens memoriam, & rectam loquelam, ſuum ibidem ultimum condidit Teſtamentum, die ſcilicet XVI. menſis Martii, tertiæ Indictionis; & inter alia legata ipſius quondam domini Joannis voluit & mandavit, dimiſit atque legavit quondam dominus Joannes præfatus, quod de bonis ſuis expendi debeant ſex millia ducatorum, tam in ædificatione cujusdam Capellæ ædificandæ in loco ubi corpus beatiſſimi Petri de Luxemburgi eſt collocatum apud Avinionem, ad honorem, laudem, & reverentiam ipſius, ita quod prædicta Capella ſuo nomine intitulata corpus dicti ſancti cooperiat & detineat in æternum; ſub cujus pedibus dictus Teſtator conſtrui voluit ſepulturam pro ſuis oſſibus deponendis in Eccleſia ſupradicta: quod etiam in emptione certarum poſſeſſionum & bonorum, ex quibus vivere poſſent & nutriri Capellani, & ſervitores deputandi ad ſervitium Capellæ præfatæ, Pro cujus Teſtamenti exequutione ordinavit, conſtituit, & fecit Teſtator ipſos ſuos epitropos, & Teſtamenti exequutores nos præſcriptos, dans concedens & tribuens nobis auctoritatem & plenariam poteſtatem, quæ in talibus requiruntur in forma debita & conſueta.

Subſequenter volente Deo, quondam magnifica domina Margarita de Angia Converſan. Comitiſſa, uxor prædicti quondam domini Joannis, ſequens virum, ab hoc ſæculo tranſmigravit; ante cujus mortem ſanam memoriam, & rectam habens loquelam, ſuum ultimum condidit Teſtamentum pariter & ordinavit. & inter cætera legata ſua, legavit ſimiliter, approbavit & ratificavit, quod de bonis ſuis. quæ cum bonis dicti viri ſui eadem erant, expendi debeant ſexmillia ducatorum, tam in conſtructione dictæ Eccleſiæ, ſive Capellæ ædificandæ, ad laudem & honorem nominis dicti Sancti, quam in emendis poſſeſſionibus & bonis pro vita Sacerdotum Capellanorum, & ſervientium Eccleſiæ ſupradictæ, juxta legatum & ordinationem Teſtamenti quondam viri ſui præfati; conſtituens, ordinans & faciens Teſtatrix ipſa ſuos epitropus & dicti teſtamenti exequutores nos præfatos, dans, tribuens & concedens nobis omnem auctoritatem & plenariam poteſtatem, quæ in talibus requiruntur.

Nos vero deſiderantes ſumme exequutionem dictorum Teſtamentorum duci ad debitum effectum, juxta voluntatem & commiſſionem dictorum Teſtatoris & Teſtatricis conjugum, & non extantibus hic in iſtis partibus de bonis mobilibus ipſorum, decrevimus de pecunia pendentium ſive reragiorum terræ Enguinei, & Bellirevideri, ac Comitatus Brennæ dictus Teſtator & Teſtatricis ſpectantibus, expendere, vel expendi facere, præfata ſex millia ducatorum in ædificationem Capellæ ſupradictæ, & emptionem poſſeſſionum præfatarum, ita quod legata ipſorum debite & efficaciter perſolvantur: & non valentes ad præſens circa præmiſſa perſonaliter intereſſe; confiſi itaque de Excellentia & Celſitudine veſtra, confidenter id vobis tenore præſentium de certa noſtra ſcientia committimus exequendum: ſupplicantes & exorantes attente ut ad hoc veſtra dominatio inclinetur, noſtram commiſſionem non refutans; dantes, concedentes & largientes vobis proinde vices noſtras, auctoritatem & plenum poſſe, quas & quod dicti quondam Teſtator & Teſtatrix nobis tamquam eorum epitropis, fidei Commiſſoribus & Teſtamenti exequutoribus plenarie tribuerunt. Ita, quod vigore præſentium vos, tamquam nos, a modo poſitis & valeatis dicta ſex millia ducatorum dependentibus ſive reragiis dictarum terrarum Enguinei & Bellirevideri, ac Comitatus Brennæ exigere, & colligere, vel exigi & colligi facere realiter cum effectu à conſervatoribus, vel quibusque detentoribus eorumdem, & ex ipſis habitis & collectis fieri & ædificari facere & mandare Capellam eamdem, ac emi poſſeſſiones pro nutrimento Sacerdotum Capellanorum, ſervientium Eccleſiæ ſupradictæ, juxta ordinationem factam per me Micium, apud Avinionem, tamquam per unum de epitropis & exequutoribus ipſius, quam utique acceptam, ratam & firmam habemus: promittentes exinde, harumdem tenore præſentium, ſub verbo & fide noſtris omne totum, & quidquid inde duxerit veſtra Excellentia faciendum, ratum, gratum & firmum habere, & in nullo contravenire

nire de jure, vel facto aliqua ratione vel causa. In cujus rei testimonium & certitudinem præmissorum præsens scriptum exinde fieri fecimus nostris sigillis & meo Micii, ac subscriptionibus manuum Episcopi & præfati Micii roboratum dictum & datum in Castro Aquævivæ die duodecimo Novembris, undecimæ Indictionis.

LVI.

Des Röm. Königs Wenceslai, als Hertzogs von Luxemburg Diploma, vermöge dessen er Graf Friedrichen zu Mörs die Schlösser und Städte Druby, Bastenach und Marsche vor 18000. fl. verpfändet, nebst Grafen Friedrichs zu Mörs Verschreibung, sich dem Pfand-Briefe gemäß zu verhalten, d. d. **Donnerst. nach St. Peters und Pauls T.** Anno 1411.

ICh Friedrich Eldiste Son, zu Moerse, Graue zu Sorwerden, thun kundt allen Leuten, die diesen Briff sehen, oder hören lesen; Also, als der Allerdurchleuchtigste Fürste, mein lieber gnediger Herr, Herr Wenzlau, von GOttes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Merer des Reichs, und Kunig zu Beheimb, mit rechter und redlicher Schuldt, schuldig ist, zu richten, und zu bezalen, achzehen tausendt, guter Reinischer Gulden, und der vorgenandte mein gnediger Herr, mir zu mehrer Sicherheit guter ganzer Bezalungen der ehegenandten Summen achtzehen tausendt, Reinischer Guldten versazt, verpfendet, und eingeben hat, seine hernach geschriebene Schlossen und Steten Druby, Bastenachen und Marschen nach Ausweisung, seiner Kuniglichen Briefen, versiegelt, mit seiner Kuniglichen Maj. Innsiegel, welcher Briefe Abschrifft von Worte zu Worte hernach folget, und spricht also:

Wir Wenzlau, von GOttes Gnaden Römischer Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs, und Kunig zu Beheimb, bekennen offentlich, mit diesem offenen Briefe, daß Wir von wegen, etwan des hochgebornen Josten, Marggrauen zu Brandenburg, und zu Merhern, Unsers lieben Vettern, und Fürsten, dem Edlen Friedrichen, eldisten Sone zu Mörß, und Grauen zu Sarwerden, Unserm Magen und Lieben Getreuen, rechter und redlicher Schuldt gelten sollen, und schuldig sein zu richten und zu bezahlen achzehen tausendt, guter Reinischer Gulden, nemblichen für solche Summa Geldts, die er dem ehegenandtem Unserm Vettern, an bereitem Gelde geliehen, und auch die Scheden, die Er in der Zeit, als Er Unser Herzogthumb, und Lande zu Luzemburg, mit Iren Zugehörungen, von denselben Unserm Vettern, Marggraff Josten in Haubtmanns weisen inne hilde, und verwesten genomben, und empfangen hat, und auff das, daß der ehegenandt Friedrich, umb die ehegenandten achzehen tausendt Reinische Gulden von Unß, Unsern Nachkomben Kunigen zu Beheimb, und Herzogen zu Luzemburg eine volkomene Sicherheit gehaben möge; So haben Wir Ime, mit Wolbedachtem Mute, gutem Rathe Unser Fürsten, Herrn Edlen, und Getreuen, die nachgeschriebenen Unsere Schlosse, und Stete, Druby, Bastnachen und Marsche in Sainen, vor die ehegenandten achzehen tausendt Reinische gute Guldten, eingegeben, versazt, und verpfendet, eingeben, versezen und verpfenden Im die, mit crafft dits Briefs, und rechter Wissen, als ein Herzog zu Luzemburg, also daß Er, und seine Erben, dieselbe Unsere Schlosse, und Steten mit Mannen, Mannschafften, Leben, Lehenschafften, Renten, Guldten, Zinsen, Nutzen, Erungen, Zollen, Geuellen, und sunst allen andern Iren Zugehörungen, woran die sindt, und wie man die mit sunderlichen Wortten benennen mag; nichts ausgenomben, innehaben, halten, besitzen, und der genessen und gebrauchen sollen, und mögen von allermenniglich unghindert, als lange biß daß Wir, und Unsere Nachkomben Kunige zu Beheimb, und Herzogen zu Luzemburg, die von Im mit den ehegenandten achzehen tausend Reinisch gute Gulden wieder lösen; Auch sol der ehegenandt Friedrich, und seine Erben, alle dieweil Sie die ehegenandten Unser Schloß, und Stete innehalten, und besitzen, die Leute, und Innwoner, daselbst bey Iren Gnaden rechter Herkomen, und Freyheiten geruhlich bleiben lassen, und behalten, als Sie von Alters her dabey bleiben sindt; Wenn auch Wir, oder Unsere Nachkomben Kunige zu Beheimb, und Herzoge zu Luzemburg, die ehegenandten Unser Schloß, und Steten von dem ehegenandtem Friedrichen, und seinen Erben wieder lösen wollen; So sollen Wir Im das zuvoran, ein Viertel Jahr offenbaren, und zu Wissen thun, und alle dieweil Wir, oder Unser Nachkomben Kunige zu Beheimb, oder Herzoge zu Luxemburg, die ehegenanndten Unsere Schloß, und Steten mit Iren Zugehörungen von den vorgenandten Friedrichen, und seinen Erben, mit solcher Summen Geldes, als vorgeschrieben steet, an Unß nicht lösen, noch bringen; So sollen Unß die ehegenandten Schloß, und Stete offen sein, also daß Wir Unß, und Unsere Ambtleute von Unsert wegen, daraus, und darein wieder allermenniglich, niemandt ausgenomben behelffen sollen, und mögen, als offt Unß des noth sein wirdet, und Wir des begeren werden, doch auff Unser cosst, und Zerunge, und da ehegenandts Friedrichs, und seiner Erben, und auch der Innwoner der ehegenandten Schlosse, und Stete Schaden; Wenn auch Wir, oder Unsere Nachkomben Kunige zu Beheimb, oder Herzogen zu Luzemburg, dem ehegenandten Friedrichen, und seinen Erben, die ehegenandtenn achzehen tausendt guter Reinischer Gulden, als vorgeschrieben steet, gericht, und bezalt haben, so sollen Sie Unß der ehegenandten Unser Schlosse, und Stete, mit allen, und jeglichen Iren Zugehörungen woran die sindt, nichts ausgenomben, wieder abtreten, und Unß die volkomenlich, in Unsere Hende wiederandtworttten, und auch darauff kein Geldt noch Schaden schlahen noch rechten in keine Weis; Auch so sol der ehegenandt Friedrich Unser Magen Unß alle und iegliche seine Briefe, und Handfesten, die Er von dem ehegenanntem Unserm Vettern Marggraff Josten, über sein Geldt Schuldte,

und

und Scheden gehabt hat, als vorgeschrieben stet, genzlichen und gar wiederkehren, und in Vnsere Hende antworten, und sol auch Er, und seine Erben, Vnß, und Vnsern Nachkomben Kunigen zu Beheimb, und Herzogen zu Luzemburg, umb kein Geldt, noch Scheden, von des ehegenandten Vnsers Vettern, Marggraff Josten, und auch der ehegenandten Scheden wegen, fürbas mehr nicht manen, oder von Vnß fordern, noch heischen, noch Vnß, und Vnsere Landt und Leute darumb angreifen, bekomern, oder beschedigen in keine weis; Auch, so sollen Wir, und Vnsere Nachkomen Kunige zu Beheimb, und Herzoge zu Luzemburg, dem ehegenandten Friedrichen, und seinen Erben, und des ehegenandten Vnsers Vettern, und auch Vnsers Landes wegen, zu Luzemburg, als Er das von dem ehegenandtem Vnserm Vettern Marggraf Josten inne gehabt hat, umb kein Geldt nicht manen, noch Jhn darumb fürbas mehr ansprechen, in keine Weiß; Mit Vrkundt dits Briefs versiegelt, mit Vnser Kuniglichen Maj. Innsiegel, geben zu Prag, nach Christi Geburth vierzehen hundert Jahr und darnach in dem elfften Jahre, des Mitwochen nach St. Peter und Sanct Pauls Tage, Vnserer Reiche des Behemischen in dem XLVIIII. und des Römischen in dem fünff und dreyßigsten Jahren.

Hierum so bekennen Ich Friedrich, eldtester Son zu Moerse, Graue zu Sorwerden, mit Vrkund dits gegenwerttigen meines Briefs, für mich, meine Erben und Nachkomben, daß Ich dem ehegenandten meinem gnedigen Herrn, im Namen sein, seiner Erben undt Nachkomben, Kunige zu Beheimb und Hertzoge zu Luzemburg, in Treuen globt han und globen mit Vrkundte dits Briefs vollkomenlich vnd vestiglichen zu halten und zu volziehen alle und yegliche Vurwenden, Punct und Artickl, so, wie die hieuor in dem Briefe, meines gnedigen Herrn vurs geschrieben steen, als fere die mich, meine Erben und Nachkomben antreffendt und werendt, in einiger Weise, sonder alle Widersprache, Verzicht, Argstlist und Geuerde, und haben des zu Vrkund mein Innsiegel an diesen Brieff gehangen, der geben ist in den Jaren Vnsers Herrn tausend vier hundert und eilff Jahr, des Donnerstags nach St. Peters und Pauls Tag der heiligen Aposteln.

LVII.

Bekänntniß Hertzogs Antonii von Lothringen und seiner Gemahlin Elisabeth, daß ihm von dem Röm. Könige Wenceslao als Hertzogen zu Luxemburg das Hertzogthum Luxemburg und Grafschafft Chiny mit allen ihren Zugehörungen in Pfandsweise zu besitzen übergeben worden, und daß sie die Einwohner der Stadt Diedenhofen bey allen ihren Freyheiten und Gewohnheiten bleiben lassen wollen, d. d. Sambst. nach dem H. Drucien T. An. 1411.

Antonius, von GOttes Gnaden, Hertzog von Lothar, von Brabandt, und von Limburg, und Marggrave des Heiligen Reichs, und Elisabeth, wieder selbs genandten Herzogin und Marggrauin, der vorgenandten Lande, allen denjehnen, die diese gegenwerttige Briefe sehen, oder hören lesen, also, daß der Allerdurchleuchtigste Furste, und Herr, Vnser gnediger Herr, der Römischer Kunig, und Kunig zu Beheimb, Vnß sein Herzogthumb, und Landt von Luzemburg, und die Grafschafft von Chiny, mit allen Iren Zugehörungen beschrieben, und in Pfandtsweisen zuuormonpen, und zuverwaren, eingeben, und befohlen hat, gellich, und in all der masse, als die Briefe, die Wir von demselben Vnserm gnedigen Herrn, mit Seiner Maj. Siegel versiegelt Innhan, das clerlichen ausweisen, da haben wir in Gegenwerttigkeit der Edler Mannen Vnser lieben Neuen, und getreuen zu wissen ist, Engelbrechts Grafe zu Nassau, Herr zu der Leck, und zu Breda, Herrn Heinrichs von Bergen, Herr von Grinbergen, Johans von Stoen Furst, Burggrave zu Manzoia, und Herrn Arnoldts, von Craienheim, Herr zu Grobendanck, und noch viel ander Edler Manne, bey diesen Sachen geruffen, solche Freyheit, Rechte, Gewonheit, Herkomen, Briefe, Karten oder Handfesten, groß und klein, welcherley die sein mag, die die Stete, Bürger, und Inwoner von Didenhofen, haben oder haben mögen und Jn vorzeiten, verschrieben, und geben sein, von allen Iren Herrn, Keisern, Kunigen, Herzogen und Grauen des Landes von Luzemburg von vorzeiten herwert, bis an Vnß in alle der massen; und Weisen, wie dieselben Brieff das klerlichen innhalten, und ausweisen, haben Wir globt und globen für Vnß, und Vnsere Erben und Nachkomen, mit Vnser Furstlicher Treuen, in Aydes stadt, die vorgenandt Stadt Burger, und Innwoner, zu Didenhofen, und alle Jhre Nachkomben, bey alle der obgenandten Jrer Freyheit, Rechten, Gewonheit, Herkomen, Briefen, Karten, oder Handfesten nach Laut, und Ausweisunge derselben Briefe, die Sie von Alters, oder von neuens ingeben, und bei dem Landt, Recht, und Vffenungen der Gerichte, und Schepfen des Hertzogthumbs zu Luzemburg, yeglichs nach seiner Gewonheit, genzlichen friedlichen, und geruelichen zu behalten, und sie dabey zu lassen, und nimer darwieder zu thun, oder von Vnß, noch niemandts anders lassen gethan werden, in einichen zukomenden Zeiten wenig, noch viel, in keine Weise, allen Arglist ausgeschreiben; Mit Uhrkundt vnser Herzogen und Herzogin vorgenandten beyder Siegell, an diesen offnen Brieff gehangen, und umb so merer Sicherheit, der obgenandten Freyheit, rechte Gewonheit, Briefen, Karten, und Handfesten, die dabey zu behalten, so haben Wir den obgenandten Edlen, Mannen, Vnsern lieben Neuen, und getreuen, und daß Sie dabey, und an geweſt haben, da alle Sachen geschehen sindt, in alle der massen, von Vnß befallen, daß Sie darumb Jre Siegel bey die Vnsern an diesen offenen Brief hencken, vnd wir Engelbrecht, Graue zu Nassau, Herr zu der Leck, und zu Breda, Heintich von Bergen, Herr zu Grimbergen, Jehann von Stoen Furst Burggraue zu Monsoia, und Arnold von Treuenheim, Herr zu Grobendonck, umb daß Wir daran, und beygeweſt

beygewest haben, da alle Sachen, als vorgeschrieben steet, geschiet sein, so hon Wir von Geheisse, und Befehle, Vnser gnedigen Herrn und Frauen, des Herzogen, und Herzogin vorgeschrieben, Vnsere Siegel, bey den Iren, an diesen offnen Brieff, zu Urkundt der Warheit gehencket, Geben und gethan in der Stadt zu Vastenachen des Sambstags nach dem Heiligen Drucien Tag, in dem Jahr Vnsers Herrn, tausendt vier hundert und Alsse.

LVIII.

Hertzogs Antonii zu Lothringen und seiner Gemahlin Elisabeth Bekänntniß, daß ihnen die Stadt Diedenhofen, auf Befehl des Röm. Königs Venceslai, als Hertzogs zu Luxemburg, gewöhnlicher massen gehuldiget, und sie wegen anderweiter Huldigung nicht solle angelanget werden, d. d. 27. April. An. 1412.

ANtonius von GOttes Gnaden Hertzog zu Lottringen, zu Brabant und zu Limburg, Marggraue des heiligen Reichs, und Elisabeth, Hertzogin derselben Hertzogthum und Maragreuin der Marggrafschafft Surgen, thun kund allen Leuten, und erkennen mit diesem offenen Briefe also daß der Allerdurchleuchtigste Hochgebohrne Fürste vnser lieber gnediger Herr, der Romische und Beheimische Kunig, Vns sein Hertzogthumb von Luzemburg und Grafschafft von Chiny innegeben vnd verschrieben hat, als die Briefe das fürbas klerlichen innehalten, in welchen Briefen Er schreibt und gebiet allen Prälaten Grauen, Freyen, Rittern, Knechten, Steten und allen andern Vndersessenen desselben Hertzogthumbs und Grafschafft, daß sie uns und vnsern Erben Eyde und Huldunge thun nehest Innhalt derselben Briefe; so han vns die Erbern vnser lieben Getreuen, Richter, Schöpffen und Gemeinde der Stadt zu Diedenhofen, Ayde und Glübde gethan, getreu und holt zu sein, nehest Inhalt der vorgenandten Briefe, welche Ayde und Glübde wir auch also von In aufgenomben haben, und sollen noch mögen wir noch vnser Erben sie nachmals nit ferder anlangen, daß sie vns einig ander Ayde, noch Glübde gethan haben in keine Weiß, dann maist inhalten der vorgenandten Briefe, und des zu Vrkundt haben Wir Vnsere Innsiegel an diesen Brief thun hangen, gegeben zu Lüzemburg, den sieben und zwanzigsten Tag im April, im Jahre Vnsers Herrn tausendt vier hundert und zwölffe.

LIX.

Vergleich zwischen dem Prior und Convent des Closters zu St. Petri von Luxemburg zu Avignon und Herrn Petro von Luxemburg, Grafen von Conversan, die Erbauung und doration der von Herrn Johanne von Luxemburg Grafen von Conversan in ihrem Closter gestifften Capelle betreffend, d. d. 1. Jun. An. 1415.

A Tous ceux qui ces presentes lettres verront, frere JEHAN humble Prieur & le Convent du Mustiere des Freres Celestins de Lucembourc en Avignon de l' ordre de Saint Benoist, appartenant a l'Eglise de Rome sans moyen, Salut en Nostre Seigneur JESUS-Christ. Comme procés eust esté n' agaires pendant en la Court pardevant Messieurs tenans les Requestes, ou Palais du Roy noste Sire à Paris, entre nous demandeurs d' une part, & hault & puissant Seigneur Monseigneur Pierre de Lucembourc, Comte de Conversan & de Brene, Seigneur d' Einghien & de Beaurevoir, fils & heretiere de feu Monseigneur Jehan de Lucembourc jadis Comte & Seigneur des dits Lieux, deffendeur d' autre part pour raison de ce, que nous disions, que ledit feu Monseigneur Jehan de Lucembourc, qui fu frere du benoist corps saint Cardinal de Lucembourc, par son Testament avoir esleu sa sepulture, & gisoit en nostre dict Moustiere d' Avignon emprés la sepulture dudit corps saint; Et pour y faire & fonder un Chapelle, & acheter rentes & possessions pour y dire & celebrer Messes perpetuellement avoit ordonné mil onzes d' or, qui sont extimées à six mil livres tournois de la monnoye courante apresent en France, pour estre en ce employées. Et par ce tendions alencontre dudict Monseigneur le Comte, afin qu' il fust condampné à nous payer bailler & delivrer ladicte somme de six mil livres tournois pour les causes dessus dictes, & en nos despens montans à cent livres tournois, comme plus à plain est contenu es letres de sentence de ladicte Court sur ce faites: Scavoir faisons que nous considerans les grandes pertes & adversitez, que ledit Monseigneur le Comte a eu tant par guerres, comme autrement, & les grans charges qu' il a, parquoy il ne parroit promptement payer lesdictes sommes, la bonne affection & devotion que nous esperons, qu' il a à nostre dite Eglise & Moustiere d' Avignon, & pour autres certaines & justes causes qui a ce nous meuvent & ont meu, avons baillé, octroyé & concedé, & par ces presentes baillons octroyons & concedons audict Monseigneur le Comte termes de nous payer lesdites sommes de six mil, & cent Livres tournois en l' Eglise de nos freres de Celestins de Paris, & à procurer par nous suffisamment fondé pour recevoir & bailler quittance; C' est assavoir au terme de la saint Jehan Baptiste prochain venant quatre cens livres tournois, dont les cent seront pour lesdicts despens, & les trois cens en deduction de ladit somme de six mil livres tournois: & a chascune feste de saint Jehan Baptiste continuant en suite trois cens livres tournois Jusques à latin de payement della dicte somme de six mil livres tournois. Promettons en bonne foy à tenir & garder lesdits termes audit Monseigneur le Comte, sans plus avant le contraindre, ou le faire contraindre en aucune maniere; & a mettre, convertir & employer lesdit six mil livres tournois esdites edification & fondation le mieux & plus

& plus prouffitablement, que bonnement faire parrons ſur peine de rendre, payer & reſtituer audit Monſeigneur le Comte & à ſes hoirs tous couſts, frais, dommages & intereſts qui leur en parroient avenir. Et quant a ce nous obligeons & ſoubmettons à la Jurisdiction & Cochercion de Noſtre ſaint Pere le Pape, du Roy noſtre Sire, & de toutes autres Jurisdictions & Cochercions, tous les biens temporels de noſtre dite Egliſe, preſens & avenir. En teſmoing de ce nous avons ſcellé ces preſentes de nos ſceaux pendans, qui furent faites & données en noſtredit Mouſtiere de Lucembourc en Avignon le premier jour du mois de Juing, l'an de grace Noſtre Seigneur mil quatre cens & quinze.

LX.

Des Röm. Königs Wenceslai, als Hertzogs zu Luxemburg, Brief, vermöge deſſen er der Hertzogin Eliſabeth von Görlitz, das Hertzogthum Luxemburg, Graffſchafft Chiny und Landt-Vogtey Elſaß vor 120000. fl. verpfändet, d. d. Freytag vor Mariæ aſſumpt. An. 1411. nebſt obgedachter Hertzogin Gemahls, Pfaltz-Grafen Johannis bey Rhein und Hertzogs in Bayern Verſchreibung, ſich gegen die Unterthanen gemeldter Lande, dem Pfand-Briefe gemäß, zu verhalten, d. d. am Freytage vor dem H. Pfingſt-T. An. 1419.

IOhan, von Gottes Gnaden, Pfalzgraue bey Reyn, Herzog in Bayern, Eoen von Hennegau, und Holandt, und von Seelandt, und Herr von Bayern, thun kundt, und bekeren allen denjenen, die dieſen Brieff ſollen ſehen, oder hören leſen; Wann Wir mit der Hochgeborren Furſten Frauen Eliſabethen von Görlitz, Herzogin zu Luzemburg zu Brabant, zu Limburg, und Greuin zu Chiny, bey Vnſerer beyder Mazen, und Freunden Rathe, darauff zu Gorenz gehabt, und mit wolbedachter Vorſinnigkeit, bey dem Willen Vnſers Herrn Gotts, nach der Gewonheit der Heiligen Kirchen einhellig vorgadert ſein, ſo iſt es des Vnß Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Ritter, und Knechten, und Steten, des Landes von Lüzemburg, und Graffſchafft von Chiny, aufgenomen, empfangen, und eingelaſſen han, und Vnß Ayde, Glubde, und Huldung gethan haben, nachdem jeglichem von Landt Rechts wegen gebürt zu thun, von wegen der obgenandten Frauen Eliſabethen, Herzogin zu Luzemburg, und Greuin zu Chiny Vnſer lieben Geſellin, als Eelich Mann, und Mannpar, der obgenandten Frauen Eliſabethen, auf ſolch Recht, dieſelbe Frau Eliſabeth, Herzogin zu Luzemburg, zu dem Lande zu Luzemburgk und Graffſchafft von Chiny hat, nach Innhaldt und Ausweiſung ſolches Briefs; als Sie vorgenandt Frau Eliſabeth Herzogin daruber hat, von dem Allerdurchleuchtigſten Hochgebornen Furſten, Kunig Wenzlaus, Römiſcher, und Behemiſcher Kunig, Vnſers lieben gnedigen Herrn, und nicht forder noch in einicher ander Weiſe, welches Briefs Innhalt hernach folget, von Wortte zu Wortte beſchrieben:

Wir Wenzlau, von Gottes Gnaden, Römiſcher Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs, und Kunig zu Beheimb, Bekennen, und thun kund, offenbtlich, mit dieſem Brieff allen den, die ihn ſehen, oder hören leſen, daß Wir durch ſunderlicher Liebe, und Freundſchafft willen, die Wir zu der Hochgebornen Eliſabethen, etwan ſeliger Gedechtnüß, des Hochgebornen Johannſen, Herzogen zu Görlitz, Vnſers lieben Bruders, und Furſten Tochter, Herzogin zu Brabandt, Vnſer lieben Schweſter, und Furſtin haben, und tragen, derſelben Eliſabethen Vnſer lieben Schweſter, mit wolbedachtem Mute, gutem Rathe, Vnſer Furſten Herrn Edlen, und Getreuen, auff Vnſerm Herzogthumb, und Lande zu Luzemburg, der Graffſchafft zu Chiny, und der Landt Voidigen, zu Elſaſſen, und allen Iren Zugehörungen, hundert, und zwanzig tauſendt, Reiniſcher Gulden, zu rechter Furſtlicher Eheſteuer gegeben, vermachet, und verſchrieben haben; Geben, vermachen, und verſchreiben Ir die, darauff mit rechter Wiſſen, in crafft dits Brieffs, und Kuniglicher Macht zu Beheim, alſo daß dieſelbe Eliſabeth Herzogin zu Brabandt Vnſer liebe Schweſter, das vorgenandt vnſer Herzogthumb, und Lande zu Luzemburg, die Graffſchafft zu Chiny, und der Landt Voidige zu Elſaßen, mit allen, und jeglichen Iren Zugehörungen, die von alters darzu gehöret haben, und noch gehören, woran die ſindt, und wie man die mit ſunderlichen Worten benennen mag, nichts ausgenomben, denn alleine vnſer Schloß und Stadt zu Welchenuels, die Wir Vnß zu Vnſerm Willen behalten, vor die ehergenandten hundert, und zwanzig tauſendt Reiniſche Gulden, innehaben, halten, beſitzen, und geruglichen genieſſen, und gebrauchen ſollen, dieweil Sie lebet von Allermeiniglich vngehindert, und wer es Sach, daß die ehegenandt Eliſabeth Vnſer liebe Schweſter, vonn Gottes Verhengnüße wegen, das Gott doch lange ſpare, ſturbe, und abging, und Kinder, und Erben hinter Ir lieſe, die von dem Hochgebornen Anthon; Herzogen zu Brabandt, Iren Gemahl, Vnſerm lieben Sone, und Furſten, und auch Irem Leibe komen waren, ſie weren Mannes, oder Weibes Geſchlechts, dieſelben Ire Kinder und Erben, ſolle auch das ehegenandt vnſer Herzogthumb, und Landt zu Luzemburg, die Graffſchafft zu Chiny, und die ehegenandt Summa Gelde, hundert, und zwanzig tauſendt Reiniſch Gulden, innehaben, halten, beſizen oder genieſſen, und gebrauchen, von allermenniglich vngehindert, alſo lang, biß daß wir, und Vnſere Nachkomben Kunige zu Beheim, die von Jn mit derſelben Summa Geldts, an Vnß wieder löſen, und bringen. Wer auch Sache, daß die ehegenandt Eliſabeth, Vnſer liebe Schweſter ſturbe, und abginge, und Kinder, und Erben, die von dem ehegenandtem Antoni, und Irem Leibe komen weren, hinder Jr, des Wir doch nicht hoffen, nicht lieſſe, So ſol der ehegenandt Antoni, das ehegenandt Vnſer

ser Herzogthumb, und Landt zu Luzemburg, die Graffschafft zu Chiny, und die Landt Voidige zu Elsassen, mit allem und teglichen Iren Zugehörungen, als vorgeschrieben steet, innehaben, halten, besizen, der geniessen, und gebrauchen, so lang bis daß wir, und Vnsere Nachkomen Kunige zu Beheim, die von Jn, und seinen Erben, mit sechzig tausendt Reinischen Gulden an Vnß wieder lösen, und bringen; Wann auch Wir, und Vnser Nachkomben Kunige zu Beheim, der ehegenandten Elisabethen, Vnser lieben Schwester, Erben, und Kinder, die Sie hinter Jr liesse, hundert, und zwanzig tausendt Reinisch Gulden, und ob Sie Kinder, und Erben, hinter Jr nicht liessen, dem ehegenandtem Anthoni Jrem Gemahl Sechzig tausendt Reinisch Gulden, als vorgeschrieben steet, gericht, und gentzlichen, und gar bezalt haben; so solle Sie Vnnß des ehegenandten Vnsers Herzogthumbs, und Landes zu Luzemburgk, der Graffschafft zu Chiny, und der Landt Voidigen zu Elsaßen, mit allen und jeglichen Iren Zugehörungen wieder abtreten, und Vnß die in Vnsere Hende, on alles Verzigen, und Wiedersprechen, geben, und einandworten, und darauff kein ander Geldt nicht schlachen, noch Schaden rechten in keine Weiß; Auch so sollen und mögen wir alledieweil wir leben, in dem ehegenandtem Vnserm Herzogthumb, und Lande, zu Luzemburg, der Graffschafft zu Chiny, und der Landt Voidigen zu Elsassen, einen Haubtmann sezen, wenn wir wollen, und der wieder entsezen, als offt Vnß des gefallen wird, der Vnß, und der ehegenandten Elisabethen, Vnser lieben Schwester, auff solch Stück, als oben geschrieben steet, hulden, und schweren sol, Vnß, und Jr, mit dem ehegenandten Herzogthumb, und Lande zu Luzemburg, der Graffschafft zu Chiny und der Landt Voidigen, zu Elsassen, unterthenig, gehorsamb, und getreulich gewartende zu sein, alle Vser, und Jre lebtage, und sol auch Vnß der obgenandt Haubtman, von allen Renten, Nuzen, und Gefellen, die Er von dem ehegenandtem Vnserm Herzogthum, und Lande zu Luzemburg der Graffschafft zu Chiny, und der Landt Voidigen zu Elsassen Jerlich einnemben, und empfahen wirdet, alle Jahr gute Rechnung thun, und Vnß auch dauon Jerlichen reichen, und geben, als Wir des mit Jn vber ein werden; Auch so sol das ehegenandt Herzogthumb, und Lannde zu Luzemburg, die Graffschafft von Chiny, und die Lande. Voidige zu Elsaßen, mit allen und jeglichen Iren Schloßen, und Steten, alledieweil die die ehegenandt Elisabeth, Vnser lieber Schwester, und der ehegenandt Antoni, Jr Gemahl, und Jr Erben von Vnß innehaben und besizen, Vnß, und dem Durchleuchtigsten Fürsten, Herrn Sigmunden, Kunige zu Vngern, Vnserm lieben Bruder, und allen andern Vnsern Nachkomen Kunigen zu Beheimb offen sein also daß Wir Vnß, und Vnsere Ambtleute, von Vnsern wegen daraus und darinne, beyde in des Heiligen Reichs, der Cronen zu Beheimb, und sunst in allen andern Vansern Sachen, behelffen sollen, und mögen, wieder alletmeintglich, niemandts ausgenomben, doch on Jhren Schaden; Auch sol die ehegenandt Elisabeth, und der ehegenandt Anthoni, Jr Gemahl, alle dieweil Sie, und Jre Erben, das ehegenandt Vnser Herzogthumb, und Land zu Luzemburg, die Graffschafft zu Chiny, und die Lande Voidige zu Elsaßen, mit Jren Zugehörungen innhaben, und besizen, Grauen, Freyen, Herrn, Dinstleuten, Rittern, und Knechten, und sunst allermeniglich, in welchem Wirden, oder Wesen Sie sein, Geistlich oder Weldtlich derselben Vnser Lande Jnwonern, und Unterseßen, bey Iren Gnaden, Rechten, und Freyheiten geruglich bleiben lassen, und Sie daran nicht hindern, noch irren noch Sie daruber beschweren, in keine Weiß, sunder bey Landt Recht, und alter Gewonheit geruglichen behalten; Vnd darumb so gebieten Wir allen, und jeglichen Grauen, Freyen, Herrn, Epten, Prelaten, Dinstleuten, Rittern, Knechten, Gemeinschafften, der Stäte, Merckten, und Dörffern, und sunst allen andern; des obgenandten Vnsers Herzogthumbs, und Landes zu Luzemburg, Deutscher, und Welscher Lande, der Graffschafft zu Chiny, und der Land Voidigen zu Elsaßen, Unterseßen, und Innwonern, in welchen Wirden, oder Wesen die sein, Geistlich oder Weltlich, die mit diesem Brieff ermandt werden, ernstlich, und vestiglich, mit diesem Brieff, daß Sie der ehegenandten Elisabethen, und auch den ehegenandten Antoni Jrem Gemahl, mit dem ehegenandten Vnserm Herzogthumbe, und Lande zu Luzemburg, der Graffschafft zu Chiny und der Landt Voidigen zu Elsaßen, auff solch Stück, als obgeschrieben steet, hulden, und schweren sollen, unterthenig, gehorsamb, und gewartende zu seyn, also lang, bis daß Wir, und Vnser Nachkomben Kunige zu Beheimb, die von Jn, und Iren Erben, mit solcher Summa Geldes, als oben geschrieben steet, an Vnß wieder lösen, und bringen als lieb Jn sey, Vnser schwere Vngnade zu vermeiden; Mit Vrkundt dits Briefs versiegelt, mit Vnser Kunigklichen Maiestet Innsiegel, Geben, zu Prag, nach Christi Geburth, vierzehen hundert Jahr, und darnach in dem eilfften Jahr, des negsten Freytags, vor Vnser Frauen Tage Assumptionis, Vnserer Reiche des Böhemischen, in dem neun und virzigsten, und des Römischen in dem Sechs, und dreißigsten Jahren;

Vnd Wir Johann von GOttes Gnaden Pfalz Graff bey Reyn, Herzog in Bayern, Sun, von Hennegau, von Holand, und von Seland, und Herr von Voiern obgenandt, bekennen, das wir an Prelaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern und Knechten, Steten und Freyheiten, des Landes von Luzemburg und Graffschafft von Chiny, nicht forder suchen noch fordern sollen, noch sie forder drengen sollen noch niemandt sie forder suchen, fordern, noch sie fürter drengen lassen sollen in einicher Weis gegen noch forter, dann nach Innhalt, und Ausweisung, des vorgenandten Briefs; Wir haben auch Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, und Knechten, Steten, und Freyheiten, des Landes von Luzemburg und Graffschafft von Chiny, und jeglichen zu denselben Landen gehörig, die Vnß in vorgenandten massen gehorsamb sein, aufgenomben und empfangen haben, in welchen Wirden, Adel, oder Wesen die seyn, mit unsern Fürstlichen Treuen, in rechter Eidschafft globet und geschworen, globen und schweren, in crafft dits Briefs, sie bey allen Iren Freyheiten, Landrechten,

ten, Priullegien, Briefen, die geben weren, vor dato dits Briefs, und guten Gewohnheiten, des Landes von Luzemburg, und Graffschafft von Chiny zu halten und zu lassen, in diesen Sachen ausgescheiden die Stadt von Luzemburg, wann die vor sichen selbst besonder einen Brieff hat ausgeschrieben in allen diesen vorgenandten Sachen alle Arglist, und Geuerde; des zu Vrkundt haben Wir Johann von GOttes Gnaden Pfaltz-Graue bey Reyn, und Herzog in Bayern obgenandt, vnser Innsiegel an diesen Brieff thun hencken, und haben aller oben geschriebener Sachen, zu merer Sicherheit, und Vestigkeit, gebeten, und ersucht, vnsere lieben Neuen, und getreuen Räthe, Ruprechten, Grauen zu Berneburg, Herrn Wilhelm, von Egmondt, Herrn Heinrich Rothafft, Herrn zu Werenberge, vnsern Vizthum in Nieder-Bayern, und Herrn Johann von Mierlar, Herrn zu Melendnus, vnser Hofmeister, daß Sie, und Ir jeglicher sein Siegel bey den vnsern hieran hencken wollen; Vnd Wir Ruprecht Graue zu Wernburg, Wilhelm von Egmunde, Heinrich Rothaffe, und Johann von Mierlar, Ritter, bekennen, daß Wir aus vleißiger Bitte, und versuchen des Hochgebornen Fürsten, Herzog Johansen vorgenandts, vnsers lieben gnedigen Herrn, vnser Innsiegel bey den Seinen, mit vnsern Willen, und Wissen, aller obgeschriebenen Sachen, zu Gezeugnüß, und merer Festigkeit an diesen Brieff gehenckt haben. Geben in den Jahr nach Christi Geburth vierzehenhundert, und darnach in den neunzehenden Jahre, am Freytag, vor den heiligen Pfingsttage.

LXI.

Versicherung Hertzogs Philippi zu Burgund, daß er die Einwohner des Hertzogthums Luxemburg, als ihr bestellter Schutz-Herr, bey ihren Freyheiten unverhindert bleiben lassen wolle, d. d. 24. Maji, An. 1442.

PHilipps, bey der Gracien GOttes Hertzog von Bürgundien, von Lotringen von Brabant und von Limpurg Graue von Flandern, von Artois, vor Borgoen, Palatin von Henegau, von Holandt und Seelandt und von Namben, Marggraue des heil. Reichs, Herr von Frießlandt, von Salins und von Mecheln Nieamber und Jubernirer der Lande und des Herzogthumbs von Fris, Luzemburg vnd Grafschafft van Chiny, thun kund und bekennen offentlich allen den jenen, die diesen Brieff sollen sehen, oder hören lesen, alwo die Hochgeborne Fürstin, vnsere liebe und gneme Moye, Elisabeth von Görlitz Hertzogin in Bayern und von Luzemburg, Greuin von Chirey vmb solcher grossen Last und offenbare Kriege vnd Vnfriede, daß sie vnd Ire vorgenanndte Lande vnd Vntersessen inne seyn, darzu schwerlich und gröslich in Verderb und veracht werden von Iren vnd von Irer vorgenandten Land-Feinden die sie täglich mit Raube, Brandt, Todtschlagen, Namen und anders wegen und orlogen, daß sie doch leider als ein Witfrau, als Sie ist, nit geweren, und den vorgenandten Iren Feinden, Wiederstandt gethun, noch denselben Iren Landen, getun mag, als Sie das gerne und billichen thete, darumb hat Sie vnß als ein Vorster, die Ir so nahe mit Bludt, und mit Schwagerschafft benandt, es gutlich geberen, und angeruffen, vnser Hand, und Beschirmnüsse, über Irer, und vber Irer Landen, und Untersassen vorvorgenandt zu haben, und zu halten als Sie noch die Iren vorgenandten, also jemerlich, sonder Gewere, und Wiederstandt nicht verderbt, noch verzagt werden, so haben Wir umb der Ernste Bitten und begeren willen, vnser lieben Moyen, die Hertzogin verschrieben, vnß darzu genegen, und die Mannbaren Jubernerey Bewarnüsse, Hutte, und Beschirmnüsse von Irer, und von Irer vorgenandter Landen, und Untersessen, zu vnß werde genomben, und behalten und behalten, in solcher Fugen, daß Wir globt haben, mit vnser Fürstlicher Treuen, in rechtem Ayde, darüber geschworen auf das heilige Evangeli GOttes, und globen mit Crafft, von diesem Briefe, daß Wir allen Prelaten, Grauen, Panrherrn, Rittern Knechten, Edlen, und Vnedlen allen, und jeglichen Steten, beschlossen, und vnbeschlossen, der vorgenandten Lande, und Herzogthumbs, von Luzemburg, und Grafschafft von Chiny vberall in Deutschen, und Welschen Landen, allen den Leuten, Inwonern, und untersessen, groß, und kleine, arm, und Reiche, Geistlich, und Weltlich keine ausgenomben, lassen haben, und halten sollen, bey allen und jeglichen Iren Rechten, Gerichten, Costimen, guten Gewonheiten, und alten Herkomen, Freyheiten, Briefen, und Priuilegien, die Sie in verledenen Zeiten gehabt haben, und haben, von seeligen Gedechtnissen Kunigen Hertzogen Grauen, und Herrschafften der vorgenandten Lande, von Luzemburg, und von Chiny, und von vnser lieben Moyen, der Herzogin vorgenandt, und allermeniglich darbey gneiglich zu lassen, und niemandt darüber forder zu dringen, und in gleicher Fugen haben wir globt und geschworen, schweren, und globen zu verhören, und vorsteen offt zu thun, hören, und vorsteen die clagen, und Gebrechen von allen jeglichen Undersassen, und Inwonern der vorgenandten Lande, arm und reich, klein und groß, und In zu thun, und zu tun den gut Gericht, und Gerechtigkeit, getreulich nach vnserm besten Vermugen ungeuerlich, nach Recht Costene, und Gewonheit, der Lande Steten, doch und also das gebiten sol, also lange, als Wir das Mandbarschafft, und Jubernerey von Vnsern vorgenandten lieben Moyen, und von Iren vorgenandten Landen haben sollen, behalten, derselben vnser Moyen, der Herzogin, den Erbherrn, der Lande von Luzemburg, und von Chiny verschrieben, und allermeniglich, darinne zum Rechte, alle vorgeschriebenen Sachen, Punct und Artickeln; und Clasy, sonder globen Sie veste, gestet, und vnverbrechlich zu halten, sonder alle Arglist, und Geuerde in Vrkunden der Warheit vnser Innsiegel hieran gehangen, Gegeben in Vnser Stadt von Dyon, in vorgenandten xxiiij tage, im Maye. Im Jahr vnsers Herrn, tausendt vierhundert, zwey und virzig.

LXII.

LXII.

Vergleich, wodurch das Hertzogthum Luxemburg und Grafschafft Chiny an Hertzog Philippum bonum zu Burgund gekommen, d. d. 24. Mart. An. 1443.

PHilippus, Dei gratia Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ; Comes Flandriæ, Arteſiæ, Burgundiæ, Palatinus Hannoniæ, Hollandiæ, Zelandiæ & Namurci, Sacrique Imperii Marchio, ac Dominus Friſiæ, Salinarum & Mechliniæ, Mamburnus ac Gubernator Ducatus Luxemburgi & Comitatus de Chiny, pro Illuſtri Principiſſa, percariſſima Amita noſtra, Domina Elyſabeth de Gorlitz, Duciſſa in Bavaria & Luxemburgi, Comitiſſa de Chiny, &c. univerſis præſentes litteras noſtras inſpecturis ſalutem. Cum ſuper diſſenſionibus, controverſiis & guerris inter præfatam Amitam noſtram & Nos, ſuum & Provinciarum ſuarum ſupradictarum, Luxemburgi, & de Chiny, Tutorem & Mamburnum ex una; & Illuſtres Principes Fridericum & Guilelmum fratres, Saxoniæ Duces, & nominibus, quibus ſe gerunt, partibus ex altera ſubortis: per Ambaſſiatores ejusdem Amitæ noſtræ, atque noſtros, videlicet Dominum Joannem Joffridi Decanum de Vergeyo; & Dominum Simonem de Lalaing, Dominum de Montigny, militem; ac etiam per Oratores præfatorum Friderici & Guilelmi fratrum, Saxoniæ Ducum, ſcilicet Dominum Apellonem Witzium, militem, & Georgium de Bebemberg, certi tractatus pacis & concordiæ prolocuti, ac finaliter per eosdem Ambaſſiatores concordati & concluſi extiterint cum certis conditionibus, ac prout in litteris prædictorum Ambaſſiatorum, eorum ſigillis, ac etiam Reverendiſſimi in Chriſto Patris, Illuſtrisque Principis Archiepiſcopi Trevirenſis ſigillo ſigillatis ad plenum continetur; quarum litterarum tenor de verbo ad verbum ſequitur, & eſt talis:

I. Cum Reverendiſſimus in Chriſto Pater Dominus Jacobus, Archiepiſcopus Trevirenſis, tanquam Prælatus Diœceſis & Provinciæ ſuæ, nec non etiam Dominus feudi nonnullorum Caſtrorum, & bonorum Ducatus Luxemburgenſis, Comitatus de Chiny, de ſua Diœceſi exiſtentium, deſideraverit & cupierit promovere pacem & concordiam in dictis territoriis de Luxemburgo & de Chiny, ad præcavendum enormia diſpendia & mala, quæ veriſimiliter ex guerrarum & diſſenſionum continuatione invaleſcere poſſent; propter id quoque hoc anno M. CD. XLIII. circa finem menſis Octobris, operam dederit ad tractandam pacem, per quam guerræ, diſſenſiones ac controverſiæ vigentes ad preſens in Provinciis de Luxemburgo & de Chiny antedictis, inter Illuſtres Principes Dominum Fridericum & Guilelmum germanos, Saxoniæ Duces, iis videlices quibus ſe gerunt nominibus ex una parte; & Illuſtrem Principiſſam Dominam Elyſabeth de Gorlitz, Duciſſam in Bavaria & Luxemburgi, Comitiſſam de Chiny, Illuſtremque ac præpotentem Principem Dominum Ducem Burgundiæ, & Brabantiæ, &c. tanquam Mamburnum & Gubernatorem ex parte jam dictæ Dominæ Duciſſæ, Provinciarum de Luxemburg & de Chiny prædictarum, parte ex altera.

II. Ad hunc quoque finem idem Dominus Archiepiſcopus per id tempus intraverit oppidum Luxemburgenſe ad Comitem de Gelicken, Dominum Apellonem de Witzem, militem, Georgium Bebemberg, & alios Conſiliarios & amicos Dominorum Ducum Saxoniæ, ex tunc ibidem exiſtentes; cum quibus de materia pacis & concordiæ converſatus & locutus eſt. Deinde poſt paucos dies idem Dominus Archiepiſcopus verſus Caſtrum Septem fontium profectus eſt, non longe diſtans ab oppido Arlunenſi; miſitque certos ſuos Conſiliarios intra idem oppidum ad prænominatum Dominum Ducem, quatenus annuere vellet & conſentire, ut præfatus Dominus Archiepiſcopus ſe in dicta pace & concordia tractandis intromitteret, nec non aliquos ex Conſiliariis ſuis propter id ipſum penes ſe ad Caſtrum Septem fontium præfatum deſtinaret.

III. Super quibus Dominus Burgundiæ reſpondit ſibi placere, quod ad inſtantiam & preces dictorum Saxoniæ Ducum præfatus Dominus Archiepiſcopus ſe intromitteret de ipſo pacis tractatu, & in dicto loco ſeptem fontium, poſt declarationem factam Dominis Conſiliariis Domini Ducis Burgundiæ de ſincera voluntate, quam ſe habere aſſerebat ad dictum pacis bonum; quodque comperiſſet Ducum Saxoniæ ſervitores valde deſiderantes pacem & concordiam, & ad idem inclinatos eſſe, & oblationes diverſas facientes, quatenus pervenirent ad pacem.

IV. Tandem rogavit ſatis inſtanter idem Dominus Archiepiſcopus, quatenus Dominus Dux Burgundiæ, ad audiendum oblationes quas facerent Saxones deſiderio perveniendi ad pacem & concordiam, nec non ad intendendum, & negotiandum in illis, aliquos de ſuis mittere dignaretur infra breve temporis ſpatium ad Civitatem Trevirenſem; in qua etiam Civitate propter idem coram eodem Reverendiſſimo Patre Domino Archiepiſcopo Trevirenſi præfati Saxones propediem comparituros erant pollicti.

V. Quibus præſentibus, Dominus ipſe Dux Burgundiæ annuens, Trevirim miſit Dominos Joannem Joffridi Decretorum Doctorem, Decanum Vergiacenſem, & Priorem in Caſtro ſupra Salinas, Dominum Samſonem de Lalaing, Dominum in Oultrebois, Dominum Simonem de Lalaing, Dominum in Montigny, milites, ſuos Conſiliarios; & Magiſtrum Georgium de Bus, ſuum Secretarium. Qui quidem Conſiliarii eodem anno illuc quinta Novembris venientes, expoſuerunt Domino Archiepiſcopo præfato, in præſentia dictorum Domini Apellonis de Witzem & Georgii de Bebemberg, quod ad finem ut quiſque cognoſcere poſſet, quod antedictus Dominus Dux Burgundiæ non vult, nec intendit quidquam attentare, vel face-

re,

re, quod sit contra honorem suum, respectu belli oblati per dictos Apellonem & Georgium Ambassiatores prædictorum Saxoniæ Ducum, & per eundem Dominum Ducem Burgundiæ acceptati, prout ore proprio illis respondit, & per litteras suas plenissime responsum; intelligit antedictus Dominus Dux Burgundiæ, quod primum & ante tractatum quemcumque, iidem Apello & Georgius Ambassiatores, ut supra, suam voluntatem & intentionem declarent super facto belli prædicti, vel quod tractatus qui fier sit omnino ad eorum requestam, viso, quod bellum prædictum obtulerunt. Quibus denique per ipsos Dominum Apellonem & Georgium auditis, & bene intellectis, consenserunt præfati Apello & Georgius, & concordarunt, vice & nomine dictorum Saxoniæ Ducum, Dominorum suorum, dictum tractatum pacis ad instantiam & preces eorum omnimode fieri, iniri & componi; & hoc prosequendo fecerunt, nomine & vice dictorum Dominorum suorum, oblationes, requestas, præsentationes; viasque & media aperuerunt quæ sequuntur.

VI. Primo; quia dicta Domina Luxemburgi, quæ jamdudum certo contractui consenserat cium certis dicti Willelmi Saxoniæ Ducis servitoribus, propter quem tractatum cedere debebat dictis Provinciis Luxemburgensi & de Chiny, & iisdem in favorem dicti Ducis Willelmi, & Dominæ Annæ suæ uxoris renunciare, mediante summa viginti aut viginti duorum mille florenorum Rhenensium, pro semel eidem Dominæ Luxemburgensi persolvendorum; nec non quatuor mille florenorum similium, quos pro redditibus annuis recipere debebat singulis annis quoad viveret, assignari debebat; quæ tamen conventio non est effectum sortita; obtulerunt, præsentaverunt & rogaverunt præfati Domini Apello & Georgius nomine dictorum Dominorum suorum, quatenus placeat dictæ Dominæ Luxemburgensi inire similem tractatum, & pro summa eadem, cum Domino Duce Burgundiæ; rogaruntque ipsum eundem Dominum Ducem Burgundiæ, quatenus dignetur, inclinarique velit eundem tractatum aggredi, & acceptare.

VII. Item, & una cum hoc præsentaverunt & obtulerunt præfati Dominus Apello & Georgius nomine & vice Dominorum suorum Saxoniæ Ducum, quod dictus Dominus Dux Willelmus, & Domina Anna sua conthoralis, ab ipso quo ad id authorisata, cedant, transferant & resignent dicto Domino Duci Burgundiæ pro se, & suis heredibus, omnia & singula Jura Dominii, pignorationis, & alia, quæ habent, seu habere possunt in & super dominiis & territoriis de Luxemburgo, & de Chiny prædictis, & ad illa, ratione dotis, sive donationis propter nuptias præfatæ Dominæ Annæ, pro, & usque ad summam centum millium & viginti millium florenorum Hungaricalium, vel Ducatorum, videlicet centum millium in defalcatione vel solutione dotis, sive donationis propter nuptias promissæ a Domino Alberto Romanorum Rege, & Domina Regina sua conthorali, Dominæ Annæ eorum filiæ, & eidem Domino Duci Guillelmo, suo sponso, ob causam præfatæ Annæ; & etiam pro summa viginti millium florenorum Hungaricalium, seu Ducatorum in defalcationem seu solutionem hujus, quod Dominus Ladislaus, Rex Bohemiæ, natus & verus heres Regis Alberti & Reginæ suæ conthoralis, debet aut teneri potest eidem Domino Duci Guillelmo, & Dominæ Annæ suæ conthorali, ratione dicti matrimonii, & alias ultra, & præter summam centum mille florenorum prædictorum, juxta continentiam litterarum suarum.

VIII. Et quia, ut asseruerunt & asserunt præfati Dominus Apello & Georgius nomine dictorum Dominorum suorum, quod de dictis summis centum mille, ad causam dotis, & viginti millium florenorum Hungaricalium, promissis, & debitis, ut est dictum, præfato Duci Willelmo, & Dominæ Annæ suæ conthorali solum facta extitit assignatio seu obligatio generalis, obtulerunt & offerunt ipsi Dominus Apello & Georgius nomine quo supra, se facturos, & effectualiter procuraturos, quod per illos, ad quos spectat, expressa & specialis assignatio fiat eisdem Duci Willelmo & Dominæ Annæ suæ conthorali, pro se & suis heredibus, & successoribus, seu ab eis causam habentibus, in, super, & ad dictas Provincias Ducatus Luxemburgensis, & Comitatus de Chiny, de, & pro dictis centum mille & viginti mille florenorum Hungaricalium summa: quæ assignatio dotis, ut præfertur, facta per Dominum Regem Romanorum, tanquam Romanorum Regem, & ut supremum Dominum specialiter & expresse confirmetur; adhibitis & observatis, tam in dicta assignatione, quam in subsequenti confirmatione, omnibus & singulis solemnitatibus, & aliis tam de jure, quam de consuetudine, in alienatione rerum pupillarium necessariis, opportunis & requisitis; ita quod præfata assignatio valida & secura persistat.

IX. Obtuleruntque, & offerunt præfati Dominus Apello & Georgius nomine quo supra, quod post dictam assignationem & confirmationem factas, dictus Dominus Willelmus, & Domina Anna sua conthoralis, ab ipso quoad id authorisata, cedent, transferent, & resignabunt dicto Domino Duci Burgundiæ, pro se, & suis heredibus omnia & singula Jura dominii, impignorationis & alia quæcumque nunc habent, & tunc habebunt, seu habere poterunt in & super dominiis & territoriis Ducatus Luxemburgensis, & Comitatus de Chiny prædictis, & ad illa, pro, & usque ad dictas summas centum mille & viginti millium florenorum Hungaricalium, vel Ducatorum, quæ quidem summa centum mille & viginti millium florenorum Hungaricalium, seu valor eorundem in moneta alia, solvatur, tradatur & deliberetur realiter, & de facto, nomine dicti Ducis Burgundiæ, Duci Guillelmo, & Dominæ Annæ, suæ conthorali prædictis.

X. Et propter hos modos, vias & media Dominus Dux Burgundiæ, sui ipsius proprio nomine, præfatas Provincias de Luxemburgo & de Chiny habere & tenere debeat pro se & suis heredibus, tanquam Dominus & Princeps earumdem Provinciarum, cum onere, & salva facultate

cultate redemptionis, seu rachapti Domino Regi Ladislao, & suis heredibus, in hac parte, prout & quemadmodum inferius continetur, & plenius declaratur; quo tempore redemptionis, seu rachapti pendente, & durante, præfatus Dominus Dux Burgundiæ, & sui heredes Provincias Luxemburgensem & de Chiny modo prædicto tenebunt; nec interim Dominus Ladislaus Rex Bohemiæ, nec alius quispiam earumdem Provinciarum Luxemburgensis & de Chiny se Dominum dicere, aut eorum titulum gerere, seu quovis modo se de illis, præter prædictum Dominum Ducem Burgundiæ & suos heredes intromittere poterunt, & debebunt.

XI. Item, quod super iis Dominus Dux Guillelmus, & sua conthoralis, Domina Anna, per eum quod hoc authorisata, tradere debeant Domino Duci Burgundiæ litteras suas in meliori & validiori forma, qua confici seu fieri poterunt; in quibus quidem litteris caveatur, & exprimatur, quod ipsi cedunt, transferunt, & resignant prænominato Domino Duci Burgundiæ & suis hæredibus omne jus, causam & impetitionem, eis in & super territoriis de Luxemburgo & de Chiny, ut est dictum, competentes, mediante solutione, & satisfactione eis fienda nomine dicti Domini Ducis Burgundiæ, de prædicta summa centum millium & viginti millium florenorum Hungaricalium, ut est dictum; quodque in litteris suis promittent, se nullo unquam tempore quicquam petere, vel exigere velle, nec debere a Domino Rege Ladislao, neque a suis heredibus, vel ab aliis quibuscumque de summa centum millium & viginti millium florenorum Hungaricalium, seu Ducatorum prænarrata; quinimo dare debebunt desuper debitas litteras quittanciales præfato Regi Ladislao pro se, & suis heredibus, & aliis universis.

XII. Salvis tamen Domino Duci Guillelmo, & Dominæ Annæ suæ conthorali, aliis pecuniarum summis, si quæ ultra centum mille & viginti mille eis debentur, ad petendum & prosequendum eas locis ad id requisitis: ita tamen, quod ob hanc causam, aut aliquorum eis debitorum occasione, non possint, seu debeant impetere Provincias de Luxemburgo & de Chiny prædictas, quamdiu fuerint in manibus Domini Ducis Burgundiæ, vel heredum suorum.

XIII. Item, & quod pro securitate Domini Ducis Burgundiæ, & suorum heredum in hac parte, præfatus Dominus Guillelmus, & Domina Anna sua conthoralis, ab eo sufficienter authorisata, ipsi Domino Duci Burgundiæ dare & tradere debebunt suas litteras sigillatas in bona & valida forma, una cum vidimus & exemplaribus, in tam bona & valida forma, quod omnino illi fides adhibenda sit; transsumptisque authenticis omnium & singularium litterarum quas habent & habebunt, quoad assignationem dictorum centum millium & viginti millium florenorum Hungaricalium, & quæ concernunt, seu concernere possunt dictas Provincias & dominia de Luxemburgo & de Chiny.

XIV. Quibus requestis & oblationibus pro parte Ducum Saxoniæ, per eosdem Apellonem & Georgium, in Treviri factis; & rursum apud castrum de Hasperanges (ad quod ob eam causam præfatus Dominus Trevirensis & Dominus Apello sese vigesima secunda Decembris eodem anno contulerunt) iterum per ipsum Apellonem vice Dominorum suorum repetitis; prænominati Domini Joannes Joffridy, Simon de Lalaing, & Magister Georgius de Bus, Consiliarii, & Ambasiatores Domini Ducis Burgundiæ condescenderunt, & attendere velle pro suo posse dixerunt; dummodo id gratum foret Dominæ Ducissæ de Luxemburgo, & Domino Duci Burgundiæ supradictis, quos sollicitare vellent, & pro posse suo fideliter instare, ut promissis annuere & consentire, atque intendere dignarentur.

XV. Adjectis tamen & mediantibus iis, quæ sequuntur; videlicet, quod primo, & ante omnia, eidem Domino Duci Burgundiæ & suis heredibus salva sint, remaneant, & reserventur expresse in hoc tractatu, & per eundem tractatum, omnes impignorationes, quæ vulgo Ingajamenta dicuntur, nec non hypothecæ, debita, actiones, obligationes & omnia jura quæcumque, tam realia quam personalia, quæ dictus Dominus Dux Burgundiæ habet, seu habere poterit, & quæ sibi competunt, & sibi suisque successoribus & heredibus competere poterunt in futurum, in & ad dictas Provincias & dominia Ducatus Luxemburgensis, Comitatus de Chiny, & Advocatiæ Alsatiæ, tam ex parte, & ad causam defunctorum suorum patrui, & avunculi, Antonii Brabantiæ, & Joannis Bavariæ Ducum, quam aliunde debita, & juxta continentiam litterarum suarum.

XVI. Item, quod Dominus Rex Romanorum, tanquam Romanorum Rex, & etiam specialiter, tanquam Mamburnus & Tutor prænominati Regis Ladislai, & sororum suarum adhuc infra annos mamburniæ existentium, observatis omnibus solemnitatibus in contractibus seu alienationibus rerum pupillarium necessariis, dare debeat suas bonas sigillatas litteras concessionis validationis, approbationis, ratificationis & confirmationis præsentis tractatus, ac omnium & singulorum in eo supra & infra comprehensorum & scriptorum. In quibus quidem literis Rex ipse consentiat, annuat, mandet & præcipiat omnibus hominibus trium Statuum Provinciarum de Luxemburgo & de Chiny prædictorum, ut recipiant dictum Dominum Ducem Burgundiæ, & post ejus decessum suos heredes, cum juramentis homagiis, seu huldis, tanquam Dominum & Principem dictarum Provinciarum, juxta tenorem præsentis tractatus: renuntiando, nec non eos liberos & absolutos, seu quittos denunciando, & quibuscumque aliis promissionibus, juramentis, homagiis, seu huldis illis contrariis; salva Regi Ladislao & suis heredibus in ea parte facultate redimendi a dicto Domino Duce Burgundiæ, & suis heredibus dictas Provincias Luxemburgensem & de Chiny, mediante integra & reali solutione & satisfactione facienda prius, & expedienda dicto Domino Duci Burgundiæ, vel suis heredibus, de summis pecuniarum suo nomine exponendis, videlicet centum millium & viginti millium florenorum Hungariæ,

gariæ, seu Ducatorum, & viginti millium, seu viginti duorum millium florenorum Rhenensium; mediante etiam una cum hoc solutione & satisfactione reali omnium, & singularum rerum, & summarum pecuniarum, quæ dicto Domino Duci Burgundiæ debentur, sibique & suis heredibus debebuntur, tam ratione, & ad causam successionum dictorum suorum Patrui, & Avunculi, quam alias debita; & prout litteris, & aliis legitimis constabit documentis, absque defalcatione quacumque facienda de reditibus & proventibus ex Provinciis de Luxemburgo & de Chiny prædictis proventuris.

XVII. Redemptio autem hujusmodi fieri non debebit, neque poterit, quamdiu vixerit Domina Ducissa supradicta: & post ipsius decessum, si redemptio ipsa aliquo tempore fieri debeat, tantum Domino Duci Burgundiæ, vel suis heredibus solvi & reddi debebunt prædicta quatuor millia, vel viginti duo millia sibi una dumtaxat vice persolvenda.

XVIII. Item, & quod Dominus Dux Burgundiæ prædictus, & sui heredes poterunt, & eis licebit recuperare, et redimere, ac habere omnia et singula occupata, alienata, hypothecata et impignorata in dictis Provinciis Ducatus Luxemburgensis, et Comitatus de Chiny, et Advocatiæ Alsatiæ, quæ sunt, vel fuerunt, et esse debent de pertinentiis dictarum provinciarum; satisfaciendo illis qui tenent et occupant, aut jus et actionem habent, seu obligationem rationabilem in dictis rebus alienatis et impignoratis. Et postquam dictus Dominus Dux Burgundiæ et sui heredes recuperaverint et redemerint res alienatas et impignoratas in dictis Provinciis et Dominiis, ipsas habere, tenere et possidere poterunt et debebunt, prout et quemadmodum tenent et tenebunt Provincias prædictas Luxemburgi et de Chiny; reservata dicto Regi Ladislao, et suis heredibus ea parte, facultate redimendi dictas res sic recuperatas, vel redemptas, una cum dictis Provinciis Luxemburgensi et de Chiny; satisfaciendo pro prius dicto Domino Duci, vel suis heredibus, prout et quemadmodum superius est expressum.

XIX. Item, quod Dux Guillelmus, et Domina Anna sua conthoralis, ab eo specialiter authorisata, approbent, ratificent et confirment pro se, et in quantum eorum quemlibet concernit, omne et totum id quod in præsenti tractatu continetur.

XX. Item, quod de summis, vice et nomine dicti Domini Ducis Burgundiæ exponendis Duci Guillelmo juxta continentiam hujus tractatus, et præsertim de centum millium et viginti millium florenorum Hungaricalium, vel Ducatorum, Domini Fridericus et Guillelmus, Duces Saxoniæ, germani, pariter bonam facient et præstabunt cautionem et assecurationem Regi Ladislao et suis heredibus super earum summarum reversione, quod videlicet reversio hujusmodi, si casus ejus accidat, fiat et expediatur juxta formam et tenorem litterarum super dotalitiis, seu donatione propter nuptias confectarum, datarum Duci Guillelmo, et Dominæ Annæ suæ conthorali, a Rege Alberto, aut Regina Elysabeth, sua conthorali; et in omni modo et forma, prout hujusmodi litteræ canunt, quod ipsa reversio fieri debeat, et expediri.

XXI. Auditis igitur, et intellectis, per dictos Apellonem et Georgium, iis quæ post oblationes per ipsos factas dixerunt, et ad oblationes ipsorum Apellonis et Georgii responderunt prænominati Domini Joannes Joffroy, Simon de Lalaing, et Georgius de Bus, prout superius est expressum; omnia prædicta grata habuerunt, de iisque contenti fuerunt; scilicet, et in quantum Dominus Rex Romanorum modernus, tanquam Romanorum Rex, et etiam specialiter, tanquam Mamburnus, seu Tutor Regis Ladislai prædicti, et sororum suarum adhuc infra annos mamburniæ existentium; nec non prædicti Duces Fridericus et Guillelmus, eorum Domini, prædictis consentire voluerint; quos sollicitare debebunt dicti Domini Apello et Georgius, et eis fideliter persuadere ad annuendum et consentiendum præmissis, et quidquid Dominus Rex Romanorum, et Duces Fridericus et Guillelmus prænominati in iis deliberaverunt faciendum, hoc Dominus Apello et Georgius prædicti, vel ad minus unus ipsorum, nisi ambros propter notoriam suorum corporum necessitatem in hoc contigerit præpediri, et eo casu alii notabiles Ambassiatores Dominorum Ducum Saxoniæ notificabunt in oppido Confluentiæ, die ultima mensis Martii proxime futuri, Ambassiatoribus Domini Ducis Burgundiæ, qui iisdem die et loco comparere debebunt, ac ibidem post dictam notificationem eis factam, similiter voluntatem et intentionem Dominæ Ducissæ Luxemburgensis, et Domini Ducis Burgundiæ notificabunt, et referent super omnibus prænarratis.

XXII. Item, tenentur inprimis, & debent prædicti Dominus Apello & Georgius tradere infra diem Jovis secundum mensis Januarii proxime futuri oppidum Thionis-Villæ in manibus Reverendissimi Archiepiscopi Trevirensis ut exinde illius deditionem & subjectionem offerat Dominæ Ducissæ Luxemburgensi, & præfato Domino Duci Burgundiæ, tanquam ejus Mamburno; ejusque oppidi realem possessionem idem Dominus Trevirensis deliberare & dare tenebitur infra diem Dominicam, quintam ejusdem mensis Januarii immediate sequentem, prænominato Domino Duci Burgundiæ nomine quo supra, vel suis servitoribus ad id ipsum directis ab eodem Domino Duce, & deputatis.

XXIII. Et hoc mediante, Illustrissimus ipse Dux Burgundiæ, tam instantia & precibus ejusdem Reverendissimi Domini Trevirensis allectus, quam clementia condecente Principem ductus, gratiam, abolitionem, veniam & remissionem, tanquam Mamburnus Dominæ Luxemburgensis, concedet Burgensibus, & incolis Thionis-Villæ, tam in communi quam in singulis; eruntque & remanebunt ipsi de Thionis-Villa in suis juribus, privilegiis & libertatibus; qui quidem de Thionis-Villa in omnem eventum, etiamsi præsens tractatus effectum non sortiatur, remanebunt in subjectione, & obedientia dictorum Ducissæ Luxemburgensis & Domini Ducis Burgundiæ, tanquam ejus Mamburni; eisdem-

que de novo fidelitatis & obedientiæ juramentum præstabunt, prout certa oppida patriæ Luxemburgensis fecerunt.

XXIV. Item, & casu quo præsens tractatus sortietur effectum, pietatis intuitu, precibus Domini Trevirensis, & pro innata mansuetudine sua, præfatus Dominus Dux Burgundiæ abolitionem plenariam concedet omnibus subditis Ducatus Luxemburgensis, & Comitatus de Chiny, Nobilibus & ignobilibus, Ecclesiasticis & sæcularibus, qui parti Saxonum faverunt, eisque servierunt, aut adhæserunt: exceptis ab hac abolitione, & reservatis, Villa, Oppidanis, Incolis, habitatoribus, Officiariis & Burgensibus Oppidi Luxemburgensis, tam in communi, quam in particularibus & singulis: reservatis etiam & exceptis Hildebrando de Ruckhoffen, Hermanno de Wolckestein, & Domino de Commercy, cum suis complicibus & servitoribus: exceptis rursum iis, qui alieno titulo, vel ob aliam querelam, occasionem aut velamen aliud, intulerunt damna subditis ejusdem Domini Ducis Burgundiæ, vel eidem Domino Duci guerram & hostilitatem fecerunt, aut ipsum diffidarunt; quibus tamen omnibus, propter id quod Saxonibus adhæserunt, præfatus Dominus Dux Burgundiæ pœnam non inferet, sed rogatu ipsius Domini Trevirensis, & pro mansuetudine sua eisdem adhæsionis præfatæ culpam remittet; abolebit & tollet; pro ceteris tamen forefactis, damnis & injuriis manebunt obnoxii. Deinceps, si qui ex iis, qui Saxonibus ipsis faverunt & adhæserunt, inierint jam tractatus aliquos cum præfato Domino Duce Burgundiæ, nihil per generalem hujusmodi abolitionem mutabitur; sed in suo vigore & forma particulares tractatus ipsi constabunt.

XXV. Item, cum per deditionem castri Luxemburgensis misericordiam suam in Saxones, & alios qui tunc in eodem castro erant, extendens Illustrissimus Dominus Dux Burgundiæ, eo pacto illos abire promiserit, quod omnes captivi per Saxones ipsos, eisque adhærentes, ubicumque detenti, capti, aut sub fidejussoribus, sive fide eorum relaxati erunt, tam subditi Domini Ducis Burgundiæ, quam sibi faventes & servientes, liberi & quitti ab omni captivitate, promissione aut juramento ob id præstito manerent; ob complementum quod rei istius Saxones ipsi obsides dederint, pactum & conventum est, quod dictum tractatum executioni mandando, supradicti omnes, cujuscumque status, aut conditionis existant, absolute quitti & liberi manebunt, debebuntque tam Comes de Gelicken, quam alii quicumque sibi servientes & faventes quittare omne juramentum, aut promissionem eis factam per quoscumque subditos, servientes & faventes eidem Domino Duci Burgundiæ, omnesque & singulos hujusmodi, si qui aut post deditionem præfati castri Luxemburgensis, aut antea capti, aut detenti, seu sub fide eorum, vel fidejussoribus relaxati sint, vel fuerint, similiter quittare aut quittari facere tenebuntur: eos vero captivos, qui Saxones sunt, aut Saxonibus faventes, si quos in manibus suis jam dictus Dominus Dux Burgundiæ habet, similiter quittabit, & relaxabit; qui vero ex dictis Saxonibus, vel eis faventibus, a subditis, servitoribus, adhærentibus aut faventibus eidem Domino Duci Burgundiæ capti sunt, manebunt captivi eorum qui eos detinent, & eorum promissionem vel fidem habent.

XXVI. Item, pro securitate prædictorum, & si eo casu quo tractatus iste sortietur effectum, & utræque partes in illum consenserint, advisarunt & concordárunt tam dicti Apello & Georgius, quam Ambasiatores prædicti Domini Ducis Burgundiæ, prædictas summas centum millium florenorum Hungaricalium, & viginti millium florenorum consimilium, aut valorem eorum in bonis florenis Rhenensibus usualibus & cursum habentibus in Civitate Colonensi, videlicet pro quatuor florenis Hungaricalibus, vel Ducatis, quinque floreni Rhenenses, nomine Domini Ducis Burgundiæ solvi & realiter tradi debere in dicta Civitate Colonensi prædictis Saxoniæ Ducibus, vel eorum nuntiis, ad hoc sufficiens & speciale mandatum habentibus, mediantibus quietantiis ad hoc necessariis, & sufficientibus ad utilitatem Domini Ducis Burgundiæ & heredum suorum, si, & postquam tractatus iste in omnibus suis modo, forma, punctis & clausulis pro parte dictorum Saxoniæ Ducum, & per Romanorum Regem fuerit adimpletus. Quarum quidem pecuniarum solutio fieri & adimpleri debebit in duobus terminis, qui sequuntur; videlicet medietas earumdem summarum, quæ est sexaginta mille florenorum Hungaricalium, in festo Nativitatis beati Joannis Baptistæ proxime futuro; reliqua vero medietas in festo Natalis Domini immediate sequentis.

XXVII. Ad finem autem ut pro solutione hujusmodi summarum casibus prædictis perfecta præstetur securitas, fidejussores erunt, litteasque obligatorias suis sigillis munitas dabunt, & deponent apud præfatum Reverendissimum Dominum Trevirensem, primo Illustrissima Domina Ducissa Burgundiæ sufficienter quoad hoc auctorisata ab Illustrissimo Domino Duce Burgundiæ suo Domino & marito. Item Dominus Comes Nivernensis & de Rethel; Joannes, primogenitus Domini Ducis Clivensis; Dominus Comes d'Estampes, Dominus de Dourdan; Adolphus Domicellus Clivensis; Dominus Comes de Vernenburg; & Domicellus de Vernenburg ejus nepos; Dominus Cancellarius Burgundiæ; Dominus de Croy Comes de Porcien; Dominus de Monte Acuto; Dominus de Teman; Dominus de Crequy; Dominus de Bergues; & Dominus Simon de Lalaing, Dominus de Montigny: qui omnes & singuli, per suas præfatas obligatorias litteras, in defectum prædictæ solutionis, postquam fuerint requisiti, mittere debebunt in crastinum ad oppidum Francfurdense, quilibet scilicet Principum prædictorum duos milites cum duodecim equis, & duos clientes armigeros cum octo equis, Comites vero, Barones, & alii singuli prædicti, quilibet eorum duos generosos viros cum octo equis.

XXVIII. Item, quod Dominus Apello & Georgius, vel alii ex parte Dominorum Ducum Saxoniæ, omnes & singulas litteras ad prædicta necessarias, utiles & opportunas impetrare, procu-

rare

rare & expediri facere debeant apud Dominum Regem Romanorum, & alibi, ubi fuerit opportunum, pro usu & utilitate Domini Ducis Burgundiæ, de hoc penitus exonerati sint; secluso quod minutæ litterarum prædictarum ostendi debebunt Ambasiatoribus & gentibus Domini Ducis Burgundiæ, ad hoc per eum commissis, antequam litteræ ipsæ ingrossentur, ad providendum quod in tam bona & valida forma expediantur, quam pro assecuratione Domini Ducis Burgundiæ & suorum heredum sufficiat.

XXIX. Item, concordatum est inter Ambasiatores prædictos, quod firmæ & securæ treugæ componantur, & fiant inter præfatos Dominum Ducem Burgundiæ, & eo nomine quo se gerit ex una, & Fridericum & Guillelmum Saxoniæ Duces, partibus ex altera; quibus treugis durantibus nulla partium prædictarum adversus aliam arma movere poterit, seu guerram directe, vel indirecte facere; neque subditos alterius partis, faventes, aut obedientes, terras, oppida & villas, invadere, capere, aut de consensu eorumdem deditionem, aut subjectionem etiam voluntariam & ultroneam recipere, seu allicere, attrahere, vel subditos alterius, benevolos, faventes & adhærentes quibuslibet blandimentis, ingeniis dolisque traducere possit, aut debeat: quæquidem treugæ incipient in festo Epiphaniæ proxime futuro, in ortu solis, & durabunt usque in crastinum proximi festi Nativitatis Beati Joannis Baptistæ in ortu solis; quo tempore durante, si præsens tractatus sortiatur effectum, vera, firma & sincera pax pro ex tunc inter prætactos Dominum Ducem Burgundiæ, & Duces Saxoniæ, & eorumdem subditos, patrias & dominia renascetur, & erit.

XXX. Quæ omnia & singula suprædicta, modo, forma, & sub conditionibus superius declaratis, Nos Apello & Georgius suprascripti, Ambasiatores Dominorum Friderici & Willelmi, Ducum Saxoniæ; & similiter nos Joannes Joffridy, Decanus, & Simon de Lalaing miles, Ambasiatores Dominæ Ducissæ Luxemburgensis, & Domini nostri Philippi, Ducis Burgundiæ, Brabantiæ, &c. concordavimus, grataque habuimus, & habemus, & ad majoris roboris firmamentum rogavimus Reverendissimum in Christo Patrem, & Illustrissimum Principem, Dominum Jacobum, Archiepiscopum Trevirensem, quatenus iis scriptis sigillum suum, una cum nostris sigillis appendere & apponere dignetur; qui quidem Reverendissimus in Christo Pater, precibus nostris annuens, sigillum suum una cum nostris præsentibus fecit appendi. Datum in Monasterio Beatæ Mariæ Virginis prope castrum Luxemburgense, Ordinis Sancti Benedicti, die XXIX. mensis Decembris, anno Domini M. CD. XLIII. juxta stylum diœcesis & curiæ Trevirensis.

XXXI. Notum facimus, quod visis per Nos litteris præscriptis, & earum tenore ad plenum intellecto, habitaque super contentis in eisdem deliberatione matura, Nos, prout nos tangit, & tangere potest, ipsas litteras ratas & gratas habentes, una cum omnibus & singulis in eisdem contentis, consentimus, laudamus, approbamus, & confirmamus; eaque omnia & singula, in quantum Nos tangit, seu tangere potest, adimplere promittimus modo & forma in eisdem litteris contentis, in verbo Principis, ac sub nostris fide, & honore, & nostrorum bonorum quorumcumque obligatione & hypotheca, omni dolo, fraude, seu malo ingenio quibuscumque cessantibus, & seclusis. Et in testimonium & fidem præmissorum sigillum nostrum præsentibus litteris nostris apponi fecimus, & appendi. Datum in villa nostra Gandensi die vigesima quarta mensis Martii, anno Domini millesimo quadringentesimo, quadragesimo tertio.

LXIII.

Churfürst Jacobs zu Trier, als erwehlten Schieds-Richters Spruch, der Herzogin Elisabeth zu Görlitz und Hertzogs Wilhelms zu Sachsen Successions-Recht in das Hertzogthum Luxemburg und Grafschafft Chiny betreffend, d.d. Fer. tert. post Fest. Barthol. An. 1443.

WIr Jacob, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Trier, des heiligen Röm. Reichs durch Welsche Land Ertz-Canzler, bekennen und thun kund offenbaren an diesem Brieffe, als wir zwischen dem Edlen, gestrengen und Vesten Ernsten, Grauen von Glichen, Herrn zu Plancken-heim, Hauptmann des Hochgebornen Fürsten, Herrn Wilhelms, Hertzogen zu Sachsen, Landgrauen in Döringen und Marggrauen zu Meissen, an statt der Erb-Herrschafft des Hertzogthumbs zu Luzemburg, Apel, Vizthumb, Ritter, Hofemeister, Jorgen von Bebenburg, Ober-Marschalck, und Eckarius Schotten, Ritter, Räten Hertzogs Wilhelms obgenandten auf die eine vnd Dittrich von Günnich, an statt des Ersamen Geistlichen vnsers lieben andechtigen des Abts von Echternach etlichen des Edlen, vnsers lieben Neuen, und Getreuen Gerhardts, Herrn zu Rademachern, Freunden von desselben vnsers Neuen wegen Erhardten vonn Günnich, Herrn zu Perwerg, Johanne von Rollingen dem Jungen, Herrn zu Ausenbrüch, Gobeln, Herrn zu Eltern, Wilhelm Herr zu Butlingen, Rittern, Hulckbarten von Elter, Herrn zu Hoilfels, Gorgen von Roildingen, Herrn zu Siebenborne, und zu Dagestul, Johann von Welchen, Herrn zu Salweren, Claise, Herrn zu Hoilfels, Wilhelm von Butlingen, Herr zu Budelingen, Gerhardten Herrn zu Esch Willhelm, Oirleye, Herrn zu Luzern, Johanne Herrn zu Mechzig, Wilhelm von Falckenstein, Mertin von Fischbach, Ludwigen von Pilch, Herrn zu Lingern, Ludwigen von Burschelt, Ludwigen von Machern, Johanne von Schwarzemberg, und Conen von Vtgingen, Richter, Claisen Mulbers, und Johanne Gumpelmann, vor Remich Schepfen zu Diedenhofen, an stadt, und von wegen der Stadt Diedenhofen, Peter von Bielburg, Richter, und Schepfen zu Bidburg, von wegen der Stadt Bidburg, Claisen Vrhel Richter, und Petern von Witlich, Schepffen zu Echternach von wegen der Stadt

Echternach, Gerhartenſtilen, und Petern von Aldtenborn, von der Stete wegen, von Paſtenach, Clauſe Simond, Schepffen zu Machern, und Clauſe Ruich von wegen der Stadt Machern, und Claiſe Sendener, von wegen der Stete, die Kirchin auf die ander Seyte, vmb Irer beyder Theile anliegender demutiger Bitte Willen, einen Tag vor vnß, und vnſer Räthe beſcheiden, und geſetzt hatten, in vnſer Stadt Trier, der ſich auf Freytag vor Sanct Bartholomeis, des heiligen Apoſteln Tag, nechſt vergangenen anfieng und etliche Tage darnach die rete, und werede, auf wellichen Tag, Herzogen Wilhelms obgenandte Räte Bürge von ſeinet wegen, an ſtadt der Erbſchafft des Herzogthumbs von Lutzemburg, die obgenandte Prelaten, Ritterſchafft, und Stete, des Landes von Luzemburg, und die gene, die von Iren wegen, auff dem genandtem Tage vor vnß erſchienen, wie Sie dan hieuor benandt ſindt, vnter andern für vns, und vnſern Räthen, die auff die Zeit bey vnß ſeſſen, betedingt, und zugeſprochen han, erſt an von einer Verſchreibunge, wegen die hochgeborne Fürſtin Frau Elſabeth von Gohrellz, Herzogin in Bayern, und zu Luzemburg, Grävin zu Chiny, und Ritterſchafft, und Stete, des Hertzogthumbs zu Luzemburg vor Zeiten vntereinander verſchrieben, und verſiegelt han gehabt, dieſelbe Verſchreibunge, auch für vnß, und alle denjenen, die da gegenwerttig waren, offenberlich, und über laut geleſen wardt, ander Werbe von einer Vorred, und Zuſagunge, wegen der Wilhelm von Oirley Herr zu Luzern, mit dreyen andern von der Ritterſchafft, Burgen, von Iren Selbs, und auch von anderer Ritterſchafft, und Stete wegen des Herzogthumbs zu Luzemburg ſolten zu andern Zeiten gethan han, Grauen Ernſten von Glichen, an ſtadt der Erb-Herrſchafft, des Herzogthumbs von Luzemburg Burgen, welcher Zuſagunge, auch Wilhelm von Oirley iezuudt genandt, mit ſambt den andern dreyen offenberlich auff dem Tage Gichtig was, und bekanten zum drittenmahl, von etlicher Stücke wegen, die etwan der Durchlauchtigſte Fürſte, Herr Wenzlau, Kunig zu Beheimb, und Herzog zu Luzemburg, Jme, ſeinen Erben, und Nachkomben ſolte behal-en han, in der Verſchreibungen, die Er der Herzog'n Bürgen, über das Herzogthumb, von Luzemburg gethan, und gegeben hat; Wann dann die Bürgen, Herzogen Wilhelms Bitte, von wegen Irer Herrſchafft, und auch die obgenandten, von den Prelaten, Ritterſchafft, und Steten, des Herzogthumbs von Luzemburg vor ſich, und die jenen von der wegen Sie auff ſolchem Tage für vnß erſcheinen, als vor gerurt iſt, vnß demutigklich, und mit Vleiß Jolberſite gebeten, und angeruffen han, Sie die Prelaten, Ritterſchafft, und Stet zu unterweiſen, mit vnſerm rechtlichen Spruch, was Jn, von der obgemelten Stücken wegen, von Billigkeit, Eren, und Rechte gebüren ſolle, zu thun, Irer Erbherrſchafft, und der vorgenandten Frauen Eliſabeth der Hertzogin und Herzogen Wilhelms Räthen, Bürgen von ſeinen wegen an ſtadt Irer Erbherrn, ſo han Wir vnß, mit vnſern Edlen Räthen, die Wir dismals bey vnß ſizen hatten, vber die vorgenandten Stücke, muſſiglichen beſprochen, und beraten, und mit ſambt denſelben vnſern Räthen, eintrechtiglich zum Rechten geweiſt, und geſprochen Weiſen, und ſprechen an dieſen Brieff erſt an, auf die obgemelte Verſchreibung, die Frau Eliſabeth, Herzogin, und Ritterſchafft, und Stete, des Herzogthumbs von Luzemburg, Burgen untereinander verſchrieben, und verſiegelt han gehabt, daß die vorgenandten, von der Ritterſchafft, und Steten, die in der Verſchreibung genandt ſind, und ſie mit verſiegelt han, dieſelbige Verſchreibung halten ſollen, ſo uil Jn, und Irer jeglichen des gebüret, und dieweil Sie dann noch in Irer Erbſchafft hulden ſteen, ſo ſollen Sie auch verhüten, und nit gehangen, ſo ferre an Jn iſt, das wieder ſolche Verſchreibunge ichts vnterſtanden, oder vorgenomben werde, das Iren Erbherrn, zu Schaden, oder zu entreiſſnuſſe treffen müge, fort auf die Zuſagunge, die Welchem von Oirley mit andern dreyen, von Iren und der gemeinen Ritterſchafft, und Stete wegen Bürge, Grauen Ernſten, von Glichen, an ſtadt der Erbherrſchafft von Luzemburg, zugeſagt han, ſprechen und weiſen Wir, für Recht, daß die Bürgen von der Ritterſchafft und Steten die ſolche Zuſagunge gethan haben, und von der wegen Sie geſchehen iſt, dieſelbe Zuſagunge, wie dan vor vnß, und vnſern Räthen, auf den Tage gelautet hat, und Irer beyder Theile bekendtlich geweſt ſind, ſchuldig ſind zu halten, und der Nachkomen, und gnoich ſeyn ſollent; Item, auf die Verſchreibunge, die etwan Kunig Wenzlauen von Beheimb, Frauen Eliſabeth, Herzogin Burge gethan ſol han, auf das Herzogthumb, von Luzemburg, und Graffſchafft von Chiny, mit Iren Zugehörungen, ſprechen und weiſen Wir zu Rechten, dieweil beyder Partheyen Burgen bekennen, und das geſten in Iren Worten und Schrifften, das Frau Eliſabeth Herzogin Burgen, Verſchreibunge habe auf das Land von Luzemburg von den die Rechte, Erbherrn, deſſelben Landes geweſt ſind, daß dan Prelaten, Ritterſchafft, und Stete Burgen der izundtgenandten Herzogin, nach Laut, und Anweiſunge derſelben Verſchreibungen gewarten, und gehorſam ſein ſollen; Was aber Freyheit, Rechts, oder ander Stucke, die Erbherrn, die der Herzogin ſolliche Verſchreibunge han gethan, Jn Iren Erben oder Nachkomben in derſelben Verſchreibunge behalten han, an dem Lande, von Luzemburg, und ſeinen Zugehörungen, damit ſollen Prelaten, Ritterſchafft, und Stete vorgenandt gewarten, ſo uiel ſie das berurt, und antrifft Hertzogen Wilhelms Räthen, obgenandten von Seinen wegen, an ſtadt der Erbherrſchafft des Herzogthumbs von Luzemburg, aller der Dinge zu Vrkundte haben Wir vnſer Innſiegel an dieſen Brieff thun drucken. Actum, Datum & pronunciatum, in Palatio numero, Treveren. Feria tertia poſt feſtum beati Bartholomæi, Apoſtoli, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tertio.

Wir Erhardt, Abt zu Purgein, Sanct Benedicten Ordens, Bekennen offendtlich, daß Wir den Rechten Haubt-Brieff, auff Papier geſchrieben, und mit ein unten angedruckten Inſiegel verſigelt, an Schrifft Sigel, und allen Enden, Liede ganz vnuerſert, und volſtendig in vnſer Handt gehabt, geſehen, und geleſen, und leſen gehört haben, der von Worten zu Worten Innehelt, als dieſe vorgeſchriebene Abſchrifft ausweiſet, vngeuerlich;

Des

Des zu warem Gezeugnüß haben Wir vnser Abtey Innsiegel wissendtlich hieran thun hencken, auf Sontag Wenzeslai, Anno Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto.

Et Ego Nicolaus Fabri, de Eccelstete Clericus Moguntin. Diœcef. Publicus Sacra Imperiali auctoritate Notarius, quia literarum Reverendissim. in Christo Patris & Domini, Domini Jacobi, Archiepiscopi Treueren. ejus vero Sigillo eisdem literis inferius Sigillatarum, per Strenuum Militem, Dominum, Eccarium Schotte, Illustris Principis, & Domini Wilhelmi, Ducis Saxoniæ &c. Marschalkum, & Venerabilem Virum, Dominum Johannem Syfridi, ejusdem Principis Cancellarium, coram Reverendo Patre Domino Eckarto, Abbate Monasterii in Burgelis, Ordinis Sancti Benedicti Nüenburgen. Diec. exhibitarum, collationatarum, & auscultatarum exhibitioni, collationi, lectioni, & auscultationi præsens fui: Eaque omnia & singula, sic fieri vidi, & audivi; Ideo hoc præsens publicum transsumptum, & exemplum exinde, confeci, subscripsi, & publicavi, Signoque & nomine meis solitis, & consuetis, una cum appensione Sigilli dicti Domini Abbatis signavi Rogatus, & requisitus, in fidem, & Testimonium omnium, & singulorum præmissorum. Acta sunt hæc, sub Anno Domini millesimo, quadringentesimo, quinquagesimo quinto, Indictione tertia die vero vicesima octava mensis Septembris hora nonarum vel quasi pontificatus Sanctissimi Domini nostri Domini Kalixti Papæ, tertii, Anno primo Regno vero Serenissimi Principis & Domini, Domini Friderici, Romanorum Regis, Invictissimi Electionis ejus Anno decimo sexto Imperii ejusdem Anno Quarto, in Castro Wismar, præsentibus ibidem Venerabili & egregio Viro, Magistro, Johanne de Ekkelstetein decretis Licentiato & honorabili Viro Nicolao Rodigeri Presbiteris Moguntinens. Diœcef. Testibus ad præmissa vocatis pariterque & rogatis.

LXIV.

Des Röm. Königs Friderici III. Consens zu einem rechtlichen Austrag wegen der Succession in das Hertzogthum Burgund und Grafschafft Chiny, worzu sich Hertzog Wilhelm von Sachsen, und die Hertzogin Elisabeth von Bayern, als rechtmässige Erben, gegen Hertzog Philippum Bonum von Burgund erbothen, d.d. Mont. vor St. Gallen Tag, An. 1443. nebst des Abts zu Burgeln Vidimus darüber, d.d. am Sont. St. Wentzeslai Tag, An. 1455.

WIr Friedrich, von GOttes Gnaden Römischer Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyer zu Kärndten vnd zu Crain, Graue zu Tyrol, bekennen und thun kundt offentlich mit diesem Brief allen den, die thn sehen, oder hören lesen, als etliche Stoße und Mißhehlunge aufferstandten sind, zwischen den Hochgebornen Philippen, Hertzogen zu Burgundi, und Elisabeth von Görlitz, Hertzogin in Bayern, Vnserm lieben Oheimb und Mumen an einem, und dem Hochgebornen Wilhelmen, Hertzogen zu Sachsen, Landgrauen in Döringen und Marggrauen zu Meißen, Vnserm lieben Schwager und Fürsten, als von seinen und der rechten Erben wegen am andern Theile, als das Land zu Luzemburg antreffend und als der ehegenandt Vnser Schwager izundt, von solcher Sache wegen, Vnser und des Reichs lieben Getreuen, Apel Vizthumb, Ritter und Jörgen von Bebenburg, Marschalck, seine Räthe, in das Land Luzemburg gesandt, und mit der ehegenandten unsers Oheimbs von Burgund vnd vnser Muhmen Räthen und Anwalden getaidingt, und von dem Erwürdigen Jacoben, Ertzbischoff zu Trier, &c. vnserm lieben Neuen, und Churfürsten, in Beiwesen vnser lieben Neuen Oheimb und Churfürsten von Meinz, Cöln, Pfaltzgrauen und von Brandenburg Räthen getagt und gern gesehen, auch gesucht haben, damit dieselbe Sache zwischen In gutlich were geschlichtet worden, also hat Vnß, der ehegenandt Vnser Schwager, Hertzog Wilhelm, durch seine Erbere Botschafft zu erkennen geben, Wie In alle solche gutlicheit nicht hat gedeyen mögen, daß Sie zu letzte sich zu solchen gleichen, und trefflichen Recht geboten, gegeben, und sich daselbs von Vnserm ehegenandten Neuen von Trier, und viel Frauen Leuten erboten haben, in maßen, als hernach geschrieben steet, die also lauten:

Wir Apel Vizthumb, Ritter, und Jorg von Bebenburg, Maresalck &c. stehen alhie, und erbieten Vns, von Vnsers gnedigen Herrn, Hertzog Wilhelms wegen, für sich, und an Statt der rechten Erben, Vnserm Herrn, dem Hertzoge von Burgundien, und Vnser Frauen von Bayern, von Vnsern gnedigen Herrn, den Römischen Kunig, und auf die Fürsten, die zu dem Reich gehören, oder wen Er zu Im nemen würde, von andern Fürsten, Im zu thun, und zu pflegen, waß Er In, umb alle Sprüche und Forderunge von Rechtswegen, pflichtig, und schuldig würde, zu thun als ferre daß Vnser Herr zu Burgundien, und Vnser Frau, von Bayern, Vnser Herzog Wilhelm, und den rechten Erben, desgleichen auf Vnsern gnedigen Herrn, den Römischen Kunig, und auff die Fürsten, die Er zu Ime genomen hette, wiederumb thun, umb Ir zu Zusprüche und Forderunge die Sie zu In haben, waß Sie In von Rechtswegen, wiederumb pflichtig, und schuldig weren zu thun, das ein recht mit dem andern zu gehen, und keins das ander nicht Pfende, und Vnser gnediger Herr sol das Recht verpeenen, und vorgewissen, und daß wiederumb verpeenet und vergewissert nemben, von Vnserm Herrn, von Burgundien, und der Frauen von Bayern, mit Personen, gen Personen und Gut gen Gute, Schloß gen Schlosse, Stete gen Stete, Landt und Leute, gen Land und Leuten, damit das Recht genüglich verpeenet und vergewißet sey, und welcher Theil des Rechten vfflucht wurde, oder nicht volzogen, was Brief, und Recht seze, und gebe, der sol dem gehorsamen Theil der Peenen, und Vergwißungen verfallen, und behafftet sein; Wer es aber Vnsern Herrn von Burgundien, und Vnser Frauen von Bayern,

nicht

nicht bekwemlich, und eben auff Vnsern gnedigsten Herrn, den Römischen Kunig, und seinen Fürsten, also berurt ist, das Recht zu nemben, und zu geben, so erbieten Wir Vnß aber von Vnsers gnedigen Herrn, des Herzog Wilhelms wegenn, an stadt der Erben, an aller Formen und Massen als Wir auf Vnsern gnedigen Herrn, den Römischen Kunig erbotten haben, das Recht aber zu verpeenen, und zu versichern, auff das heilige Concilium zu Basel, oder auff Euer Gnaden gnediger Herr von Trier, mit sambt andern Uren Mit-Churfürsten, Vnser gnedige Herrn; Vermeinte aber Vnser Herrn von Burgundien, und die Frau von Bayern, daß Vnser Herr von Brandenburg, zu weit gesessen, oder Vnserm Herrn, von Schwägerschafft zu nahe gewant weren, so solt Vnser Herr, auf Euer Gnaden mit sambt den andern dreyen Churfürsten Meinz Cölln, oder den Pfalzgrauen, Vnserm gnedigen Herrn, und Euer aller Rechten, die Ihr vngeuerlich zu Euch nemen würdet, oder Eurer Churfürsten einen, oder mehr, welchen Sie wollen, und Sie oder Ire Räthe, oder auff beyde Vnser gnedigen Herrn, die Herzogen von Sophoyen, den alten oder den jungen Iren einem, wellich Sie wollen, und sein Rathe vorschlugen, Sie aber das Concilium, und Vnsern gnedigen Herrn, die obgenandten Churfürsten, und Fürsten alle; So erbieten Wir Vnß noch, in obgemelter massen von wegen Vnsers gnedigen Herrn, Herzog Wilhelms, und der Erben, als obgerurt ist, auff diese hiernach geschriebene Rethe, der Stete von Cöln, Trier, Meinz, und Franckfurth, Speyer, Straßburg, Basel, Nürmberg, Regenspurck, Augsburg, oder Vlm, auf der Stete Rathe einen, welchen Sie wollen, in allen Formen, und massen, als Wir das auff Vnsern gnedigen Herrn, den Römischen Kunig, Vnsern gnedigen Herrn, die Churfürsten, und Fürsten geboten haben, verschlugen Vnser Herrn, von Burgundien, und Vnser Frau von Bayern, sollich Recht und Recht Geboth, zu nemen, und zu geben, wie oben gemeldt ist, so wollen wir Euer Gnaden gnediger Herr von Trier, mit sambt Vnsern gnedigen Herrn, den Churfürsten Rathe, die iezundt bey Euch sizen, nach Verbringung und antworten erkenen lassen, wo und vor weme, Vnser Herr, Herzog Wilhelm, vor Sich, und die Erben, solches, als oben gemeldet zu Rechtlichen Austrage, mit Ihm komen, und berechten soll; Bedunckt aber Vnser Wiedersacher daß Wir nit rechtlichen und redlicher genuglicher gebotten genung gethan hetten, so wollen wir Euer Gnaden, besambt Vnser gnedigen Herrn, den Churfürsten, Rathen, vzund erkennen lassen wie Wir das vollentlich rechtlicher, und genuglicher bitten sollen, den wollen Wir gehorsamb sein, und nachkomen, an stadt Vnsers Herrn, und der Erben, desgleichen auch haben die ehegenandten Apel, und Görgen nach langen teidingen, die Sie mit den dreyen Steten, undt der Landschafft des Landes zu Luzemburg gehabt haben, als Vnß der ehegenandt Vnser Schwager Herzog Wilhelm, zu entboten hat, diese nachgeschriebene Recht gebot gethan, zu Luzemburgk, die also lauten: Lieben Herrn, und gute Freundte, Vnß hat Vnser gnediger Herr Herzog Wilhelm, von Sachsen, an stadt der rechten Erben, des Landes von Luzemburg herausgesandt, Euch guttlichen, freundlichen, und demutiglichen, zu bitten, zu ersuchen, und zu ermanen, alles das Er an stadt derselben Erben, Euch zu bitten, zu ersuchen, zu ermanen mag hon, daß Er daran sein, darzu helffen, und Rathen wolle, daß Vnser gnediger Herr, und die rechten Erben bey Iren Gerechtigkeiten, und Frau von Bayern, auch bey Rechte blieben, dadurch das Landt, und alle Unterseßen, und Inwoner, zu merer einugen, zu fryden, und zu gerugdenn kommen mugen, als Euch das, als wirdigen Edlen fromen Herrn Grauen, Rittern, Knechten, und guten Mannen, zimblich, und gebutlich ist; Wann Vnser gnediger Herr, hat Vnß nicht befohlen, Euch icht fürzulegen, oder an Euch zu suchen, daß Euch an Euern Ehren, oder Glimpff beruren, oder belezen muge, so wolten Wir es, mit Wisen nöten thun, anders dan Wir suchen, einen gemeinen Nuz, und Fride, der Lande vorgenandt helffen zu werben; Nun seind wir hiemit macht, dem also nachzugehen, und zu volziehen, daß Vnser gnediger Herr, und die rechten Erben, bey Iren Gerechtigkeiten, undt die Frau von Bayern, auch bey Irer Gerechtigkeit bleibe; Wolte auch aber beduncken, daß Wir von Vnsers gnedigen Herrn, und der Erben wegen nicht genugliche, volendtliche, erbarkliche, noch rechtliche Geboth genug gethan, noch erbotten haben, so gebet Vnß Vnterweisungen und Richtungen wie wir das vollencklicher, und rechtlicher bitten sollen, darauff wollen Wir Euch, als Wir hoffen, fugliche und glimpffliche Andtwortt geben.

Item welche die weren, die vber solch vollenckliche vorbenante Erbietunge, darzu hilffen und rieten daß der Herzog von Burgundien, oder die seinen, her in das Landt von Luzemburg zugen, oder Schloß, und Stete zu Iren Henden eingeben, wurden, die theten, als Wir meinen, wieder Iren rechten Erbherrn, wieder das Landt, und sich selbst. Item, wolte Euch nun an solcher vollenthlicher Erbietunge nicht begnugen, da sindt Wir hie von der Erben, Vnsers gnedigen Herrn, von Sachsen wegen, und erbieten Vnß, daß Ir, und Vnser Fraue von Bayern, einen genuglichen, redlichen bestaldte nach Notturfft Vnser Herrn, an stadt der Erben, und des Landes wegen, bestellen, daß nach Abgang der Frauen, von Bayern, das Landt von Luzemburg, Vnserm gnedigen Herrn, von Sachsen, an stadt der Rechten Erben handen gestelt, und vbergeben werde, Huldunge, Eyde, und Glubde geschehen nach Innhalt solcher Briefe, Vnser gnediger Herr daruber innehat; Item will Euch daran nit begnugen, so sollen Vnsere gnedige Herrn von Sachsen, an stadt der Erben das Landt von Luzemburg, und von Chiny, schuzen, und schirmen, und der Frauen von Bayern, alle Rente, und Zinse lassen volgen, sonder daß Vnsere gnedige Herrn, die volgehorsamb, und Offenunge hetten von den Ritterschafften, Steten, und Leuten; Wann Ir wol mercken muget, daß kein Herr ein Landt schuzen, oder schirmen mag, sonder Folge und Beistandt, der Ingesessenen desselben Landes, dabey der Frauen von Baiern, aber vollentlicher, und mehr beschehen dann nach Innhalt Ires Briefs; Item wolte Euch des aber nicht begnugen, so sollen Vnser gnediger Herr von Sachsen, an stat der rechten Erben, mit Euch fürkomen, vor Vnserm

Aller-

Allergnedigsten Herrn, dem Römischen Kunig und den als einen Römischen Kunig, und als einen Gerhab und Monpar der vorbenanten Erben, negst vorgenanten Vnser gnedigen Herrn Verbrengungen und Euer wieder Andwort mit Recht erkennen lassen, wie Er Euch gen die rechten Erben, und Vnser gnedigen Herrn, vorgenandt und Vnser Frauen von Bayern gen Jeglichem Theil, halten sollet; Damit Ihr Euer Ehre, Eyde und Glübden, ein Genugen thut, und unbelezt bleibt, und dabey das Wirdige Landt nicht vertilget, zu Schanden bracht, und Vnserm gnedigen Herrn, und den rechten Erben nicht entwandt, noch aus Iren Henden gefalt, und bracht möchte werden; Item wolte Euch aber das nicht begnugen, und bedeuchte Euch das zu weit vngelegen, oder vneben sey, vor dem obgenandtem Vnserm gnedigen Herrn dem Römischen Kunige fürzukomen, so erbieten Wir Vnß vor Vnser vorgenanden gnedigen Herrn, zu Sachsen, an stadt der Rechten Erben mit Euch, in gleicher vorgemelter Fugen vorzukommen, vor Vnsern gnedigen lieben Herrn, die Vier Churfürsten, nemblichen Trier, Meinz Cölln, und den Pfalzgrauen, und Ire Räthe, oder vor der vorgenanden Vnser gnedigen Herrn, der Churfürsten zwene, und Ire Räthe, welche Ir wollet, und sie in obgenandter massen erkennen lassen; Item were auch diß aber nit eben, so wollen Wir in obgenandter Fugen, mit Euch fürkomen, für Vnser lieben Gnedigen Herrn, Herzog Stephan, Pfaltzgrauen bey Reyn, und Herzog in Bayern, und Vnserm Herrn, dem Marggrauen von Baden, und ihren Rethen, und sie in gleicher Weise lassen erkennen; Item were Euch dis aber vngelegen, so wollen wir, als vor berurt ist, mit Euch forkomen vor die Räthe, der Stete ein, welliche Ir wollet, nemblich hernach benanten, Cölne Trier, Meinz, oder Franckfurt, und nach Irem Erkendtnüß, nehstfürbringunge, und Antwordt, als oben geschrieben ist, erkenen lassen, und vor welche, der vorbenandten Vnserm Allergnedigsten Herrn, dem Römischem Kunige, Vnser gnedige Herrn, die Churfürsten, und Fürsten, oder der Stäte, Räthe, einen hieuor berurt sindt, Ir Zuerkendtnüß, und Austrage, als vorbemeldt ist, komen wollet, do wollen Wir das Recht verpeenen, und versichern, und das wieder verpenet, und versichert nemen, Leib gen Leib, Guth gen Guth, Schloß gen Schloß, und Stet gen Steten, damit das Recht genug versichert und verpenet were, kein Ausflucht in den Rechten zu suchen, und Waß Vrtel und Recht daruber sezet und gebeuth, daß das also gehalten, nachgegangen und volzogen werde, und welcher Theil von Vnß Ausflucht suchte, und nicht erhielte, was Vrtel und Recht gegeben, und gesezt hette, als vorberurt ist, daß der den andern Theil, der dem Rechten gehorsamb ist, der vorbenanten Peenen erfallen were, und sich darzu zu halten, doch daß das Recht in einer redlichen Zeit zu Ende und Austrag kehme, und daß kein Theil, von vnß, keinen Frembden Fürsten, noch Herr in die Landt von Luzemburg, und von Chiny, nicht einlassen, noch Stete, noch Schloß vbergeben sollen, den rechten Erben zu Schaden, und dar nach Notturfft zu verschreiben, und zu versichern verschlugt Irung solch genuglich, und erberplich Recht Geboth, und Luterunge, als vorbenandt ist; So verstundt allermennigklich wol, daß Er die Jenen weret, die vnser gnedige Herrn von Sachsen, und die rechten Erben, um Ir Gerechtigkeit vermeinten zu bringen, vber solch gros hoe Pflicht, als Ir dann den rechten Erben schuldig seyd, und wolten auch desselben Tages Abscheidens, und der Recht Gebot, als hieuor benant sindt, vnsern allerheiligsten, und allergnedigsten Vater dem Pabste, dem heiligen Concilio, vnserm allergnedigsten Herrn, dem Römischen Kunige, vnsern gnedigen Herrn, Churfürsten, und andern Fürsten, Herren, und Steten schriben, und senden Handlunge und Fürnemben der Sachen lane zu werden, die zu unterrichten, daß vnserm gnedigen Herrn, und den rechten Erben, Ire Gerechtigkeit, durch Euch, als Wir meinen verkürzt wurde; Wir hoffen aber, daß Euer Vernunfft, Weißheit, und Erberkeit sey als groß, daß Ir des darzu nicht lassen komben das sollen die rechten Erben, und vnser gnedigen Herrn von Sachsen gnediglichgen Euch erkennen, verschulden, und verdienen, und wir armen Leute wolten des auch willigklichen gen Euch verdienen; Nu nach solchen vorgeschriebenen Recht geboten, wie die vorbracht worden seyndt; hat vnß der ehegenandt vnser Schwager, Herzog Wilhelm, durch sein erbere Botschafft bitten lassen, sintemal solche obgeschriebene rechtliche Geboth, von den obgenandten Parteyen sindt vorgeschlagen worden, dem dann der ehegenandt vnser Schwager, von seinen und der rechten Erben wegen, wo es sich geburen wird, noch zu geen meint, daß wir dann vnserm Willen, und Gunst darzu zu geben geruchten; Wann vnß nue solch Recht Geboth, zimblich, und groß bedunckten, und dadurch wohl zu rechtlichem Austrage der Sache zu komen were. Darumb so gefellet vnß wol zu willen, und gunnen auch dem ehegenandtem vnserm Schwager Herzogen Wilhelm von Kunigl'cher Macht, in Crafft dits Briefs, und geben Im Gewalt, daß Er von seinen und der rechten Erben wegen sollichen Rech: Gebothen nachkomben, die nach laute, der Verschreibunge, die Er darüber hat, durch sich, oder seine Anwalden volfuren, und die rechten Erben, darinne mit sambt Ja, nach dem besten bewaren möge, wo des Notturft sein wirdet; Mit Vrkundt dits Briefs versiegelt mit vnserm Kunigklichen anhangendem Innsiegel; Geben zu Ach nach Christi Geburth, vierzehen hundert, und im drey und virzigsten Jar, am Montag vor Sanct Gallen Tage, vnsers Reichs im virden Jahre.

De Mandato Domini
Regis in Consilio.

Wir Erhard Abt zu Burgeln, Sanct Benedicten Ordens, bekennen offendtlich, daß Wir den rechten Kunigklichen Brief, an Schrifft, Sigill, von allen Enden Liede ganz vnuersert und volstendig in vnser Handt gehabt, gesehen gelesen, und lesen gehört haben, der von Worten zu Worten innehelt, als diese obgeschriebene Abschrifft ausweiset, vngeuerlich, des zu waren Gezeugnüß, haben wir vnser Eptey Innsiegel wissendtlich hieran thun hencken, auf n Suntag Wenzeslai, Anno Domini millesimo, quatringentesimo, quinquagesimo quinto.

Et ego Nicolaus Fabri de Ekkelstete, Clericus Maguntin. Dioeces. publicus, sacra Imperiali auctoritate Notarius, quia literarum originalium, Regalium, Illustrissimi Principis & Domini, Domini Friderici, Romanorum Regis, invictissimi, una cum sigillo ejusdem impendenti Sigillatarum, per strenuum Militem, Ekkarium, Schotte, Illustrissimi Principis & Domini, Domini Wilhelmi, Ducis Saxoniæ, Marschalkum, ac ejusdem Principis, Venerabilem Johannem Syfridi, Cancellarium exhibitarum, coram Reverendo Patre, Domino Ekhardo, Abbate, Monasterii in Borgelis Ordinis Sti. benedicti Nuenburgens. Dioeces. & testibus infra scriptis, lectarum auscultatarum collationatarum præsens fui, hujusmodique exhibitionem, lectionem, auscultationem, & Collationem vidi, & audivi; Ideo hoc præsens publicum transsumptum, sive exemplum, exinde confeci, subscripsi, & publicavi, signoque, & nomine, meis solitis, & consuetis, cum appensione sigilli dicti Domini Abbatis, signavi Rogatus, & requisitus in fidem, & testimonium omnium, & singulorum, præmissorum, acta sunt hæc, in Castro Wymar, sub anno Domini millesimo, quadringentesimo, quinquagesimo quinto, Indictione tertia, die vigesima octava Mensis septembris, hora nonarum vel quasi Pontificatus Sanctissimi Domini nostri Domini Kalixti, Papæ tertii, Anno primo, Regno vero serenissimi Principis, Domini Friderici, Romanorum Regis Invictissimi, anno decimo sexto Imperiique ejusdem anno quarto, præsentibus ibidem venerabili & egregio Viro Magistro Johanne de Ekkelstete in decretis licentiato & honorabili Viro, Domino Nicolao Rodigeri Presbiteris Maguntin. Dioeces. testibus ad præmissa vocatis.

LXV.

Georgens von Veltz Bekänntniß, daß er das Schloß teutschen Veltz, das Schloß Rwylandt, und das Pannier-Ammt in dem Hertzogthum Luxemburg von König Ladislao in Böhmen, als Hertzogen zu Luxemburg zu rechtem Lehen empfangen, d. d. Sambst. nach St. Andreas-T. An. 1453.

Ich Görg von der Velz, Ritter, Herr daselbs, bekennen, und thue kundt, mit dem Briefe; Als mir der Allerdurchleuchtigste Fürste, Kunig Wenzlaw, zu Vngern, und zu Behmen Kunig, Hertzog zu Osterreich, und zu Luzemburg, Marggraue zu Merhern, und Graff zu Chiny, das Geschloß zu der Deutschenn Velz, die Herrschafft und Schloß Rwylandt, und das Panir-Ambt, in dem Hertzogthumb Luzemburg mit allen den Rechten, so zu Ir jeglichem gehörig ist, und von dem Hertzogthumb Luzemburg, zu Lehen ruren, als Herr, und Hertzog daselbs zu Luzemburg gnediglich vorlihen hat, als seiner Gnaden Lehen-Brieff, darumb ausgangen, innehelt, das Ich globt, geschworen, und verheischen hab, Glob und verheische, und schwehre bey meinen Treuen und Ayde, in Crafft dis Briefs für mich, und meine Erben, daß Wir dem vorgenandtem vnserm gnedigen Herrn, Kunig Laslauen und seinen Erben getreu und gehorsamb, und sein Gnaden, und seiner Gnaden Erben, und Nachkomben Kunige zu Beheimb, hülfflich zu seyn wieder allermenniglich, Iren Fromen Trachten, und Iren Schaden wenden, Ihn auch das vorgenandt Panir-Ambt verdienen, verwesen, und dauon thun auch mit den Schlössern gehorsamb sein sollen, und wollen, als getreu Lehens-Leuth Iren Lehen-Herrn, von Rechtens oder Gewonheit wegen zu thun pflichtig sindt, und mit löblichen Gewohnheiten, von alter Herkomen ist, getreulich, und ungeuerlich, Mit Vrkundt dis Briefs, versiegelt, mit meinem anhangenden Innsiegeln; Geben zu Prag, am Sambstag nach Sanct Andres Tag, des heiligen zwölff Botten, nach Christi Geburth, im vierzehen hundert, und drei und funffzigsten Jahr.

Nota.

Item ist ein Vidimus im Carlsteinischen Archiv verhanden von Bertolden Abte zu Jurgenthail, Theodericussen Langen, Techante, Caspar Könige Schulmeistern, Jodocus Mercatoris Sengern, vnser lieben Frauen, Stifft Kirchen zu Gotha, Albrechten Welner, und Lorenzen Hildegund Ratsmanner, Clausen Dornheimb, und Hertung Wollebern, Rathkum Pänen, vom Rathe der Stadt daselbs zu Gotha darzu geheischet, vierer Brieff; Der erste von Elisabethen, zu Hungern, Dalmatien, Croatien, Kunigin, Frauen, und rechter Erben des Kunigreichs zu Beheimb, und Herzogthumbs zu Luzemburg, darinne Sie, nach Ihrer Dochter Jungfrauen Annen, Herzogen Wilhelm zu Sachsen ꝛc. Ir Herzogthumb, Luzemburg, und Graffschafft Chiny, mit aller Zugehörung eingibet, und abtrit, doch mit Vorbehalt, wer es Sache, daß sie GOtt, durch sein heilige Gnade eines Sones berieten, so möchte Sie, und derselbe Ir Son, das Landt Luzemburg, und Graffschafft Chiny, mit Iren Zugehörungen, von Iuen, oder Iren Erben wieder lösen, und ledig machen; Auch den Anfal der negsten Erbschafft, an demselben Landen, so ehegenandter Herzog Wilhelm, und Ire Dochter, one Leibes Erben abgingen; Des Datum zu Offen, nach Christi Geburth, tausendt vierhundert, und in dem neun und dreißigsten Jahr am Mitwoch nach Sanct Thomas Tag, des heiligen zwölff Botten; Der ander von Friderichen Römischem König, damit Er obgemeldter Kunigen Elisabethen Brieff, allenthalben bestetiget, und confirmirt, des Datum zu Wien, nach Christi Geburth, vierzehen hundert Jahr, und darnach in dem ein und vierzigsten Jare, am Montag vor Sanct Erasmus Tage, seines Reichs im andern Jahre. Der Dritte, von obgenanter Königin Elisabethen, an die Landtsessen, in Luzemburg Brieff, daß Sie Wilhelm, Hertzogen

zogen zu Sachsen, oder seiner erbern Botschafft, in Irer Werbunge Glauben geben, auch Inen zu helffen, und zu rathen; Der vierdte auch von Königin Elisabeth, darinn Sie allen, im Herzogthumb Luzemburg und Graffschafft Chiny gebeut, Herzog Wilhelmen zu Sachsen, und Ire Töchter, für Herrn aufzunemben, Inen zu hulden, und zu schwehren; Der beyder Datumb auch zu Ofen, nach Christi Geburth, tausendt vierhundert, und im neun und dreißigsten Jahr, am Mittwoch, nach S. Thomas Tag, des heiligen zwölff Botten, welches Vidimus zu Gotha, quarta die mens. Junii, Anno Domini, millesimo, quadringentesimo, quadragesimo tertio datiret ist.

LXVI.

Kauff-Brieff, vermöge dessen Hertzog Wilhelm zu Sachsen, und Anna, seine Gemahlin, das Hertzogthum Luxemburg, nebst denen Grafschafften Chiny und Rupe an König Carolum VII. in Franckreich vor 50000. Gold-Gülden verkaufft, d. d. 20. Mart. An. 1458. nebst beygefügter Deduction des gegründeten Anspruchs hochgedachten Hertzogs zu Sachsen und seiner Gemahlin an das Hertzogthum Luxemburg und Grafschafften Chiny und Rupe.

IN nomine Domini Amen. Noverint universi presens instrumentum publicum inspecturi, quod anno ejusdem Domini millesimo quinquagesimo octavo more *Gallicio* indictione septima die vero vicesima mensis Martii ante Pascha pontificatus sanctissimi in Christo patris & domini nostri Pii divina providentia pape secundi anno primo reverendissimus in Christo pater & dominus dominus *Richardus* miseratione divina tituli sancti Eusebii, presbyter *Cardinalis* Constantin. vulgariter nuncupatus nobilis & potens vir Dominus Johannes de Estonteville Dominus de Thoren & Blainville & vir egregius Magister Petrus Doriole *Generalis Francie*, consiliarii serenissimi illustrisque ac Christianissimi Domini *Karoli* Dei gratia Francorum regis ad infra scripta specialiter ab eodem Domino rege deputati ex una, prout constat tenore literarum ejusdem domini regis super hoc confectarum inferius insertarum, & egregius decretorum doctor Dominus Petrus *Knorre* prepositus Wetzlariensis dyocesis, nobilis ac strenuus Johannes *Schenck* de *Sumen* miles capitaneus castri & districtus Konigsberg ac spectatus vir Johannes *Syfridi* Cancellarius Laici Herbipolensis & Moguntine dyocesium, *Ambaxiatores*, illustrissimi domini, Domini *Wilhelmi* ducis *Saxonie* Landgravii Thuringie marchionis Misnie ducis Lucelburgensis & comitis chimensis & de rupe in Ardana, nec non serenissime domine *Anne* divi Alberti Romanorum Hungarie & Bohemie regis, ac etiam domine *Elizabeth* filie glorioßissimi *Sigismundi* imperatoris Romanorum nec non Hungarie & Bohemie regis ducis Lucelburgensis & comitis Chymensis & de Rupe in Ardana ac ipsius domini Alberti Regis legitime conthoralis primogenite & ante fati Domini ducis *Wilhelmi* consortis legitime ipsorumque Domini & Domine consortum conjugum procuratores generales & nuncii speciales ad omnia infra scripta specialiter & cum potestate sufficienti destinati & deputati, una cum literis eorundem domini & domine conjugum, quarum tenor etiam inferius est scriptus & insertus presentibus ex alia personaliter constituti, in presentia nostrorum publicorum Notariorum & testium infra scriptorum scienter & prudenter dixerunt & veraciter asseruerunt, dicuntque & affirmant pacta, conventiones, vendiciones & donaciones se dictis, nominibus feciße & facere infra designatas, videlicet supra dictorum christianissimi *Regis* ac illustrissimi *Wilhelmi* ducis & comitis & domine *Anne* ejus consortis nominibus respective submittentes se ac omnes suos heredes atque bona ipsorum mobilia immobilia jura presentia & futura ubicunque existentia jurisdictioni & cohercicioni ac compulsioni quarumcunque curiarum Ecclesiasticarum & secularium ubicunque constitutarum quoad omnia & singula, que infra sequuntur modo & forma inferius contentis. Quod quidem domini *Ambaxiatores* & *Procuratores* dictorum dominorum ducis & duciße vigore potestatis & facultatis ab ipsis dominis duce & duciße eis concessarum in hac parte & nominibus eorundem predicta tamen domina *Anna* duciße ad hec ex parte dicti domini Wilhelmi ejus viri piisimi debite quatenus est necesse auctorisata ac melioribus modo via jure & forma quibus potuerunt & possunt, ex proposito deliberato & certa scientia considerantes utilitatem maximam ut dicunt pariter evidentisimum commodum eorundem domini ducis & domine duciße respectu dictorum *Ducatus Lucelburgensis* & *Comitatuum Chinensis* & de *Rupe* quod attentis distantia locorum oneribusque & chargiis super ipsis *Ducatu* & *Comitatibus* extantibus & pretensis modicam eisdem domino duci & dominæ Duciße pro nunc afferunt utilitatem ac etiam consanguinitatem proximitatemque gradus generis & affinitatem quibus attingunt prefato Domino *Christianissimo Regi* & domino *Francie* ex pluribusque aliis justis causis & presertim infra descriptis, ipsos dominum ducem & dominam ducißam ut dicunt predicti eorum, ambaxiatores & procuratores recte monentibus *vendunt cedunt & per presentes transportant prefato christianiß.mo Domino regi pro se & suis heredibus ac succeßoribus caußamque ab eo in futurum habentibus* & habituris & hoc in personas dictorum reverendisimi nobilisque potentis & egregii consiliariorum ejusdem christianisimi regis supra nominatorum nomine ejusdem absentis emencium acceptantium & stipulantium pro eodem videlicet, *Dominium principatum & Ducatum Lucelburgenßem & Comitatus Chinienßem* & de *Rupe* predictos cum eorum & cujuslibet ipsorum juribus actionibus exceptionibus realibus & personalibus pertinentiis dependenciis appendiciis annexis & connexis universis, in quibus & qualitercunque consistant rebus & nominibus quibus-

cunque nuncupentur utpote comitibus baronibus nobilibus civibus incolis vasallis subditis homagiis & villis castris opidis fortalitiis domibus campestribus silvis nemoribus terris pratis pascuis aquis aquarum decursibus vineis justiciis feodis retrofeodis, censibus jurisdictionibus redditibus consuetudinibus pedagiis quidagiis vectigalibus privilegiis libertatibus emunitatibus honoribus dignitatibus officialibus officiis preposituris advocatiis gubernationibus & aliis proventibus emol mentis & obventionibus spectant: in illis & que exinde provenire poterunt futuris temporibus quibuscunque ac omnia alia jura, que eisdem domino Wilhelmo & domine Anne predictis suis patronis & dominis conjunctim vel divisim tam ex donatione dotisque causa quam ex jure hereditario aut succesione & alias quovis modo pertinent ac pertinere competereque possunt quacunque ratione seu causâ in ducatu & comitatibus predictis ac dependentiis ex iisdem una tamen cum eorum oneribus ad causam ipsorum ducatus ac comitatuum legitime debitis & existentibus, cedunt inquam ut supra transferunt tradunt & concedunt, ad habendum tenendum predictum Christianissimum regem Francorum heredesque successores suos & causam habentes & habituros ab eodem ducatum Lucelburgensem & comitatus Chinien sem & de Rupe prædictos cum omnibus rebus juribus actionibus exceptionibus realibus & personalibus dependenciis eorum universis perpetuis temporibus & ad inde faciendam omnimodam suam voluntatem titulo & nomine vendicionis cessionis & transportus hujusmodi & ab hoc ipsi ambaxiatores & procuratores nominibus quibus supra dictos dominum ducem & dominam ducissam de eisdem ducatu & comitatibus & suis pertinentiis devestiunt ac predictum Christianissimum dominum regem suosque heredes & successores predictos investiunt investireque & in corporalem possesionem seu quasi inducere tenore presentis instrumenti asserunt cum omni jure posidendi vel quasi posidendi proprietatis ac dominii & possesionis eorundem, omnibusque aliis modo & forma melioribus quibus fieri potest ad utilitatem dicti domini regis & suorum heredum atque successorum & hoc pro summa loco pretii concordata, & ut infra conventa scilicet 50000. Scutorum auri legalium nunc in hoc Francie regno cursum habentium, quam summam predicti domini consiliarii regis nomine ejusdem solvere & asignare dictis Ambaxiatoribus & procuratoribus nominibus dictorum Domini Wilhelmi & domine Anne bona fide promiserunt modo & forma sequentibus videlicet 10000. scutorum auri predictorum quando memorati ambaxiatores & procuratores dictis nominibus realem corporalemque possesionem investituram & inductionem predictas quietas & pacificas castrorum villarum & eorum omnium ducatus & comitatuum predictorum que de presenti hiidem Dominus Wilhelmus & Domina Anna ejus consors posident realiter & cum effectu ipsi domino regi aut suis deputatis vel deputandis tradiderunt ac propter hoc immiserunt homines seu gentes ad hoc per eundem dominum regem deputatos vel deputandos, residuum autem dicte summe ascendens summam quadraginta millia scutorum predictorum auri asignare & solvere tenebitur ipse dominus rex christianissimus & sui heredes tenebuntur eisdem Domino Wilhelmo & Domine Anne & eorum heredibus dictis aut aliis procuratoribus ad hoc potestatem habentibus specialem infra duos annos a die proximi futuri mensis maij inchoandos in Opido Confluencie Treuirensis dyocesis, & si ducatus & comitatus predicti cum dictis suis juribus & pertinentiis ut supra venditis plus forte valent de presenti aut valere possent in futurum quam summa conventa predicta quinquaginta milium auri scutorum, prefati ambaxiatores & procuratores dictis nominibus & potestatem specialem mandatumque expressum in hac parte ut dicunt ab eisdem domino Wilhelmo & domina Anna habentes considerantes maxime ut supra consanguinitatem proximitatemque generis gradus & affinitatem quibus ipsi dominus Wilhelmus & Domina Anna eidem domino regi christianissimo attingunt presertim ad causam dicti Bohemie regni, & quod Domina Anna Ducissa predicta de sanguine regis Bohemiæ, hereditas regni & ducatuum ad aliam devolvi non deberet. Et is est effectus totius ordinacionis que est *Sigillis* principum in ea nominatorum munita & de dato *anno Domini* millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto. Ponamus igitur ad practicam si proles utriusque sexus in linea serenissime Domine nostre Anne de cujus successione agimus, defecerit & incipiamus a capite, & presertim illo, qui ordinationem seu constitucionem istam intitulavit & reperiemus Karolum imperatorem qui genuit Sigismundum imperatorem & regem Bohemie, Sigismundus Imperator genuit dominam *Elizabeth* reginam Romanorum & Bohemie, domina Elizabeth peperit dominum *Ladislaum* regem Bohemie & dominas *Annam* primogenitam ducissam Saxoniæ & dominam *Margaretham* reginam Polonie secundo genitam, & sic reperiemus quod de semine Karoli qui fuit Romanorum Imperator & rex Bohemie Sigismundus, de Sigismundo domina Elizabeth de domina Elizabeth domina Anna primogenita & rex *Ladislaus* & domina Margaritha secundo genita descenderunt. Si autem calculum a patre Serenissimi domini *Ladislai* ducere volumus tunc divus *Albertus* Romanorum & Bohemie rex genuit dominas *Annam* primogenitam & dominum Ladislaum regem Bohemie ejus fratrem & dominam Margaretham ejus sororem secundo genitam. Nunc videmus quod si vel a latere nobiliori materno seu a latere paterno computaverimus semper superest inclita domina nostra *Anna* consors illustris Domini nostri Wilhelmi Ducis parentum suorum primogenita regni Bohemie & ejus attinentiarum & singulorum ducatuum & principatuum per regem *Ladislaum* ejus fratrem relictarum vera indubitata & legitima heres. Quod est ultra dubitationes restare poterit quin vere verius certo certius & claro clarius sit, quod prole feminea superstite electionem Bohemie etiamsi legitime celebrata esset locum habere non posse nec debere & quod primogenita nostra ad regnum Bohemie cum suis attinen-

attinentiis & ad reliquos ducatus & principatus per regem Ladislaum fratrem ejus relictos indubitata sit heres.

Revolve igitur optime Rex & christianissime princeps in sereniſſima mente tua quanta injuria illustrissimo Domino nostro duci *Wilhelmo* & ejus sereniſſime consorti per hujusmodi temerariam injustam iniquam ymmo nullam & mere facto presumtam electionem irrogata sit & continue irrogetur, quamque fallaciter tua celsitudo in eo sit delusa quod Bohemi liberam electionem habeant, recognita etiam quomodo ille subditus qui regale solium occupat se nullo modo regnare posse *Ladislao* Domino suo vivente cogitavit quidne in hac re fecerit & subordinaverit, at opus esse non censeo limpidius de hac re aliquid dicendum, cum coram eo loquor qui ex paucis multa colligere & de exiguis consuevit eximia cogitare. O regum inclite quis homo tam fortis reperiri posset qui in tanto malorum cumulo non turbaretur ubi adeo palam & manifeste justitie prefertur iniquitas, innocentia perimitur & falsitas veritati dominatur. Et licet illustrissimus Dominus noster & ejus sereniſſima consors in tanta adversitatum congerie pene defecerint, nec consolabantur, respirabant tum non mediocriter, postquam literas nobilis & strenui Theoderici de *Lenoncourt* Balivi tui receperunt in effectu continentes, qualiter celsitudo tua illi imperasset quod ab urbe Pragensi ad eos diverteret, & quamvis prefatus Balivus eo tempore post exactam diligentiam quam de inquirenda veritate electionis Bohemorum fecit propter occurrentia impedimenta ipsos non accesserit, spes tamen pulchra illos fovit quia sciebant se in memoria tue celsitudinis esse cum summo desiderio consolationem tuam impectans, & sicut litere predicti Balivi inter alia continebant, qualiter idem se vellet remeari Confluencie illic Dominus noster suos mittere, & ea que in mandatis habebat intelligere posset fuisset dominus noster gratissimus suos omni mora semota illic destinare. sed quia littere predicte eum extra dominia in metis *Hassie* reperiebant, ideo paucis diebus intercursis suos nuncios ad Confluenciam destinavit, quibus illic venientibus reperierunt reverendum patrem & dominum Philippum de *Sireck* dignum prepositum Trevirensem qui ex commissione Balivi predicti eis consolationes celsitudinis tue cumulatissime referebat, quibus intellectis illustrissimus Dominus noster etiam suos ad celsitudinem tuam nuncios destinare statuit, que missio propter causas quas tua serenitas audiet, in hunc diem delata est, interim venit idem Balivus tuus, qui summa cum gratitudine & alacri animo ab illustrissimo Domino receptus fuit, cujus etiam ornatissima relatio contrarios pene effectus apud eum & ejus sereniſſimam consortem causabat, inprimis etiam vulnus ex obitu Sereniſſimi regis Ladislai acceptum nondum plene sanatum recrudescebat ob sinceram compassionem quam tecum agebant, postquam obitum predicti regis eis coram plangere jussisti & ideo summo merore cruciabantur, consolabantur tum demum & gaudebant, quia tibi unico refugio suo in tanto merore constituti caro & sanguis consanguineos tuos revelasset, cum quibus dolorem tuum plangendum communicare voluisti, augebat eciam non parum consolacionem suam quia idem referens eis nunciabat qualiter fideles *Lutzemburgenses* qui se usque huc apud naturales & veros heredes predicti ducatus observassent in tua gubernatione & gwardia retinere velles, quousque illustrisimum dominum nostrum iterum desuper avisares, supra eciam quam dici potest consolabantur in eo, quod in tua nobilisſima mente à tuis negociis tam arduis tantum otii accepisti, ut etiam de ipsorum salute propensius cogitares, existimasse te autumant eos cum adversario forti qui se in regale solium cujus ipsi heredes sunt locari machinatur & eis coram est satis agere habere & quod tui interesset ea que penes te sunt conservare, ne adversarius qui hic obsistit illud subripere posset, existimasti eque nec tui similis est, qui adversis & prosperis singula profutura adeo sagaciter circumspectet, & idcirco ut sacra Majestas tua dignoscere possit quam juste & rationabiliter in ea re egeris quod fideles Lutzemburgenses hucusque conservasti, sciat ipta quod etsi illustrisſimo Domino nostro & sereniſſime consorti sue tanquam primogenite ad regnum Bohemie nec non & alios principatus per dominum Ladislaum fratrem suum relictos jus hereditarium competat. Specialius tamen jus hereditarium sibi ad illum insignem ducatum Lutzenburgensem & comitatum Chymensem competere haud dubium est quod & Celsitudini tue illustris dominus noster aperire mandavit, ideo pro ejus clara deductione, tibi inprimis offerimus literas sereniſſime Domine Elizabeth Romanorum & Bohemorum Regine matris predicte domine Anne filie sue primogenite & illustrissimo Domino nostro ejus marito insignem ducatum Lutzemburgensem & comitatum Chymensem perfecta donatione inter vivos hereditario jure donavit, nihil illic excipiendo nisi quo prolem masculam relinqueret quod idem predictum ducatum hereditare, & pro ea summa, quam domina Anna impendisset, predictorum ducatus & comitatus possessionem acquirenda ab ipsa vel heredibus suis redimere posset & deberet, si autem idem filius sine liberis decederet, quod ducatus predictus deinceps apud dominum nostrum & heredes suos sine omni contradictione perpetuo remaneret.

Item offerimus tibi literas prefate regine in quibus prelatis comitibus baronibus nobilibus civibus & incolis predictorum ducatus & comitatus mandat, ut dominam Annam & loco ipsius illustrissimum Dominum nostrum tanquam verum & naturalem heredem, & dominum recipiant sibique obedientiam faciant etiam homagium prestent, quo facto eos à juramentis sibi prestitis absolvit.

Eidem offerimus literas confirmatorias illustrissimi Domini nostri Imperatoris Romanorum *Friderici Moderni* quas eo tempore ut Romanorum Rex regis Ladislai tutor super donatione hujusmodi concessit, item literas ejusdem imperatoris ad prelatos, comites, barones, nobiles, cives & incolas ducatus & comitatus predictorum, ut Dominam Annam & ejus vice dominum nostrum in

eorum dominium recipiant sibi pareant obedientiam faciant & homagium prestent. Item omnes literas predictas nobilis Balivus tuus vidit sanas & integras illesas & omni prorsus vitio & suspicione carentes, quarum etiam transsumta que hic exhibemus propria manu subscripsit. Ex quibus quidem munimenris celsitudinem tuam clare informatam esse volumus de præclara justitia quam illustrisimus Dominus noster ex parte serenisime consortis sive solus & in solidum ad predictum ducatum habet.

Audivisti nunc, inclite Rex, quam doloroso animo illustrisimus dominus & ejusdem serenisima consors intempestivam precipitem & innocentisimam mortem predicti regis ferunt. Illa etiam iniqua emulatione antequam ordiretur succisus est, quam tibi non ut generum sed & filium prescripsisti, in cujus morte uno eodemque momento singula intererunt, que tu in predictis connubiis non regno tuo non consanguineis tuis solum, verum etiam toti orbi Christiano & fidei orthodoxæ nostre pro futuro alto consilio prævidisti.

Quod ipsius summo solatio fuit in quo etiam non parva pars salutis & fortunarum suarum dependebat ipse extinctus est & ille vivit, qui ex morte sua celsitudinis hujus fastigio impar perperam & inique divitias & gloriam potitus est, quod sibi servivit & modo in aliena hereditate principatur nec hiis contentus illis ipsis consanguineis tuis quibus hereditas ipsa debetur cottidie insidias parat & se animat ut noceat.

Jam enim ille idem Georius de *Kunstad* quondam felicisimi *Ladislai* servus, ejus regale solium occupat non solum districtum Bohemie verum etiam totam *Moraviam* sibi subjugavit & Slesiam que ambitu & potentia - - - - - Bohemiæ exequari potest, subjugare contendit & nisi Slesie ipsi spem in dominum nostrum huc usque posuissent, dudum colla *Georio* submisissent.

Sed illustrisimus dominus noster solicitus à principio casus *Ladislai* solemnem ambaxiatam ad eos misit spem manutenente eis dedit in qua in hodiernum diem usque residerunt uno ore Georio contradicentes & jam propria in persona eos accesit sub spe obtinendi quatenus ipsum nomine consortis sue ut verum regem Bohemie heredem recipiant.

Hec iam illustrisimus dominus noster agit, amicos invocat gentes, congregat auxilia parat in ordine mittit in se adversario suo objiciat necem innocentem tuam, denique injuriam vindicet & recuperet tot amicis tantis copiis tali potentia tantaque corporis & animi virium amplitudine fultus que DEO auspice sufficient, pro hiis que apud adversarium illum ad eum humiliandum subjugandumque & hereditatem acquirendam necessaria erunt. Nec tamen omnia illustrisimo domino nostro non sufficient interea quo illustrisimus *Burgundorum* dux eam insignem ducatum *Luzemburgensem* & comitatum *Chimensem* qui sibi & ejus consorti hereditario jure haut cunctanter debetur prout paulo ante clarius deductum audivisti, quem etiam & idem dominus noster ultra annum in pacifica possessione habuit sine omni judiciali cognitione previa pro majori parte suo facto destituit occupat & occupatum tenet nec violentia ista contentus illos ipsos fideles qui se usque huc sub obedientia sua & verum heredem observaverunt sibi subjugare contendit. quod & dudum fecisset nisi tua, potenti manu sibi obicem posuisses.

Verum christianisime Rex misisti altera vice nobilem Balivum tuum prenominatum ad illustrisimum dominum nostrum ut sibi aperiret responsionem quam celsitudo tua illustrisimo duci *Burgundie* dedit dum apud eandem instantiam faceret, quatenus gwardiam dimitteres quam hucusque fidelibus *Luzemburgensibus* strenuo cum non parvo sumtu habuisti in effectu concludente qualiter gwardiam & custodiam predictam usque ad festum sancti Pasche primum retinere cogitares, cum modo & forma responsioni prædictæ annexis, cujus copia presens est, & quia dubitasti ne adventus ambaxiatorum illustrisimi domini nostri nimium prolongaretur, misisti Balivum predictum, ut domino nostro illud intimaret, quatenus infra predictum terminum super premissis providere posset, prout sibi ad honorem & subditorum utilitatem videretur salubrius expedire, clementisime rex, multe sunt cause que missionem nuntiorum illustrisimi domini nostri ad tuam celsitudinem usque huc remorate sunt, quas enarrare magis dispendium quam utilitatem generaret, sed una est inter ceteras quam tibi aperiemus ut satis intelligere posses, quod dilacio hujusmodi ab re facta non est, octo fere menses effluxerunt, quod *Georius* de *Constat* quibusdam bonis fautoribus domini nostri intelligere dedit gratum se accipere velle si illustrisimus dominus marchio *Albertus Brandenburgensis* partes suas inter dominum nostrum ducem & ipsum *amicabiliter tractando* interponeret, quo comperto idem *Marchio* experiri fecit, an hoc de mente *Georii* processisset & postquam intellexit hoc illud de mente ipsius processisse dictam *amicabilis tractatus* ad quam quelibet partium certos suos consiliarios mittere deberet, statuit in diem 18 mensis Januarii proxime elapsi quia citius terminum illum statuere cause qualitas non patiebatur, & quamvis illustrisimus Dominus noster nunquam cogitavit *amicabilem concordiam* inter eos reperiri posse, tamen misionem suam retardavit in finem ut lapso termino predicto celsitudinem tuam de negocio ipso redderet certiorem. Preterea termino predicto appropinquante *Georius* de *Constat* Domino *Marchione* supplicavit, quatenus dictam illam ad mensem Februarii usque prorogaret, quo intellecto dominus noster prout de concordia minime cogitavit misionem nostram & presertim propter *Ambaxiatam* quam sibi Balivus tuus novisime dixit amplius retardare noluit & nos servos tuos ad tuam celsitudinem misit ut tibi premissa diceremus humiles eciam & ingentes gratiarum actiones redderemus propter amplisimam graciam officia & beneficia que circa eum & ejus *conthoralem consanguineos* tuos preter merita sua ex innata tibi benignitate largifluc ostendisti. Inprimis quia *adversarium* suum *Bohemum* dum apud te instaret ut confederationem seu intelligentiam secum faceres, quam incliti progenitores tum cum regibus

Bohemie

Bohemie habere consueverunt flocci pendisti. Secundo quod illos ipsos fideles Lutzemburgenses qui fidem veris heredibus hucusque servaverunt gratiose & clementer gubernasti & custodisti, adeo fortiter & strenue, nec etiam adversarius domini nostri contra eos manum levare non auderet. Tertio quia in tam amplisima & pene inexplicabili tuorum negociorum copia & ingentibus curis tuis quas pro felici regimine tuorum cottidie geris illorum memor fuisti & Balivum tuum tot vicibus ad eos destinares eosque officiosissime consolatus, & de salute sua & suorum avisari fecisti. Quarto quod predictus Balivus tuus sicuti est homo nobilis & humanissimus ad omnem voluntatem ipsorum penes eos in edibus suis demansit se eis benevole comparavit demum nos servos tuos nuncios eorum amicissime associavit & non solum in limitibus tuis sed eciam extra dominia tua cum salvis conductibus & securitatibus sollicite providit ad castrum tuum *Vitriaci* quod idem ex tua concessione obtinet introducit, illic nos quiescere jussit, & habunde splendide ac carnis privialiter refecit, nec illic solum sed & in omni loco quem attigit pes noster in regno tuo honoratos abire fecit, & demum ante conspectum *Regie Majestatis* tue salvos usque perduxit, quod & tuo jussu & imperio factum minime dubitamus.

Poltremo ut celsitudini tue supplicaremus humillima mente, quatenus causam *successioni sue* quam in presenciarum cum adversariis suis agere habent, menti caperes & sicut dominus & pater consilium & auxilium ejus clementissime impertire dignareris, quia summum suum refugium in te statuerunt, & ad quem alium refugere debeant non inveniunt, serenissimus enim Romanorum Imperator & illustrissimus frater ejus consanguinei illustrissime domine nostre ex latere paterno Gorium non molestabunt propter causas que inter eosdem intercesserunt & sic a latere paterno illustrissima domina nostra in hoc casu neminem habet quem querat amicum.

A latere autem nobiliori materno nemo de sanguine parentum suorum superēst nisi *in solus* nec gutta illius nobilissimi sanguinis hujus preter sororem suam in universo orbe amplius reperiri potest nisi eam que a tuis inclitissimis parentibus in te derivata est, & tu cum Christianissimus rex nominaris & sis, & tam tuorum quam extraneorum injuriam sustinere non vales, quia justiciam diligis prout hoc pre te preclara fama super latissimo orbe undique proclamat, quare illi ipsi consanguinei tui, qui post DEum, neminem tam carum tam intimum tamque amicissimum sicut te habent ad te non recurrerent, in te merito vices rependere tenerimus cum regalis clemencie proprium sit eciam inimicis liberalem esse, cur ergo amicos qui te diligunt non diliges & eos in suis necessitatibus adjuvares, verum sicuti illustrissimo tuo *Burgundiorum Duci* respondisti quod gwardiam seu custodiam fideliter *Lutzemburgensibus* ultra festum sancti Pasche retinere non cogitares superhabundavit illic gracia tua quia terminum illum adeo prudenter extendisti ut interea illustrissimus Dominus noster suos ad te mittere, tecum denique de hac re diffusius conferre posset, claret eciam, in responsione ista amplissimus vigor prudenciæ, que in te est, quia tales modum & formam responsioni predicte annexisti in casum quo & potentem magnum tuam a gwardia predicta retraheres quod absit, tamen res & persone fidelium custoditorum in quiete & pace conservate fuissent, eciam vel amplius vel caucius vel prudencius relexisti, quod dominus noster contra adversarium Bohemum agere intendit, poterit celsitudo tua pensare. Si is bello ipso quod haut cunctanter levabitur strenue infervire debet, huic negocio *Lutzemburgenses* dum manum tuam ab eis tuendis levares, difficulter satisfacere posset quia vel oporteret bellum cum adversario Bohemo dimittere injuriam pati & tuicionem *Lutzemburgensium* insistere vel copias suas dividere & ambobus negociis infervire & forsitan noveris strenue peragere.

Preterea christianissime rex cum omnes cause que te induxerunt ut Gwardiam Lutzemburgensium susciperes adhuc vigorose sunt quare effectus gwardie cessaret, cum illud tamen contra juris dispoficionem quam contra racionis ordinem esset, recepisti ideo gwardiam predictam quia ab antiquo corona tua cum corona Bohemie intelligentiam & confederationem habebat. Item quia amicitie inter te & Bohemos ex matrimonio serenissime nate tue & felicis Ladislai contracte sunt, item ne Bohemi ab auxilio fidei contra Turcam retraherentur, item quia putasti regnum Bohemie Electitium ideo Lutzemburgenses gubernare voluisti donec rex regno predicto preficeretur solide sunt rationes & grauiter actum est. Pondera igitur inclitissime rex causas premissas & eas non desertas immo fortificatas & adauctas reperias; si de confederacione cogitas jam verum heredem regni Bohemie in tua responsione judicasti cujus nos servisumus & potestatem habemus tecum hujusmodi intelligencias & confederationes de domino nostro pollicendas, si amicitiam ponderes non affinitatem solum sed & consanguinitatem cum affinitate, nec non amicitiam & inclinationem pociorum principum totius germanie prout infra te coram deducere intendo reperies, si obsequium fidei promovere intendis sciat celsitudo tua quam hoc etiam sine relatione nostra cedimus non latere, sanctum dominum nostrum Papam indixisse dietam unam ad principium mensis Juny in civitatem Mantuanam vel Vtinum, ad quam Romanorum Imperatorum una cum universis principibus nationis Germanie invitavit ad consulendum de resistentia *Turci* & de factis fidei, unde se Illustrissimus dominus noster se cum *Burgundorum* duce impedire & suos rueri deberet quo factis fidei inservire posset. Cum autem contra rebelles Bohemos pugnabit, hoc non erit, minus auctoritatem ratione Ecclesie defendere quam contra Turcam pugnare & statim pacem habebit, quia si Bohemus se ratione Ecclesie obedienter subdiderit judicem habebit summum Pontificem coram quo deinceps sine belli molestia de causa sua experietur, si autem in rebellione permanserit auxilium totius populi christiani contra eum habebit, voluisti etiam

ut

ut regni Bohemiæ antequam gwardiam dimitteres res perficeretur.

Merito ergo gwardiam retinebis & que de labiis tuis ex regia sinceritate processerunt, irrita non facies donec *verus heres* in regno pacifice collocetur, quare pro parte illustrissimi domini ducis nostri & ejus serenissime conthoralis sanguineorum & fidelium tuorum humili cum instancia supplicamus quatenus necessitatem eorum in ea parte respicere & gwardiam predictam continuare tenere & gubernare digneris, donec Illustrissimus dominus noster cum aduersario Bohemo experiri tuam & suam injuriam vindicare & hereditatem que tuo sanguini debetur ne ad extraneos transeat vendicare & recuperare possit juste facies si hic illum gubernabis, qui illic tuam causam agit, quo exercitio cum adversario Bohemo DEo propitio feliciter peracto illustrissimus dominus noster in causa Lutzemburgensi consilio & auxilio tuis utetur; ut illa ipsa etiam salubriter dirigatur, christianissime Rex hanc *requestam* grandi cum fiducia pro parte illustrissimi domini tue majestati offerimus & intrepide quia firmis rationibus illustrissimo domino nostro & nobis innixa videtur, & quia rem tibi facilem a te petimus quam uno verbo expedire poteris, cum nil restare videtur nisi ut illustrissimo duci Burgundie subdito tuo dicere jubeas motus regnis & ex rationibus causa ut gwardi amillam diucius continuet, & statim parebit nec unquam domino suo contradicere vel recalcitrare audebit. Sine ergo ut te exoremus quatenus non tantum gwardiam istam continuas, verum eciam illustrissimo domino nostro consanguineis tuis consilium & auxilium si negocii qualitas exegerit, contra Bohemum impendere digneris prout in te fide intrepida peroptime fidunt, in quo non tibi soli graciam impendere videris. Quin imo illustri fratri suo duci Saxonie *Friderico* principi electori illustribus natis ejus & universæ domui sue nec illis duntaxat solis verum & pene universis principibus potioribus tam spiritualibus quam secularibus totius Germanie nec Germanie tam sed Gallie & Ytalie replacebis quorum favoribus & auxiliis prefatus dominus noster gaudet & potitur.

Quod tibi non ad intellectum sed quasi ad oculum demonstrare possumus, nosti regem *Sicilie Calabrie* & Lotharingie duces tuos obsservantissimos quomodo illustribus marchionibus Badensibus faveant qui de eorum sanguine nati sunt, hii marchiones cum reverendissimo principe domino archiepiscopo Treverensi fratre eorum quam intime & sinceriter conjuncti & colligati sunt illustribus marchioni Alberto Brandenburgensi & suis fratribus quorum unus scilicet *Fridericus* est princeps *Elector* palam est, quia marchio *Albertus* unam sororem suam pro conjuge habuit, ex qua filios & filias genuit, quorum unus duobus fere annis elapsis cum una de filiabus illustrissimi domini nostri ducis Wilhelmi sponsalia contraxit. Item magnifici comites de *Wirtemberg* potentes & illustribus pares mirum in modum illustri domino nostro afficiuntur quorum uni una de filiabus illustris domini marchionis Alberti Brandenburgensis desponsata est, item illustrissimus dux *Sigismundus* Austrie cum comitibus predictis fideliter confederatus est, cui eciam confederationi illustrissimus dux *Albertus Bavarie* Monacorum cum illustribus natis suis una cum marchione *Alberto* predicto & ejus fratribus intexti sunt. Accedit ille reverendissimus pater dominus archiepiscopus *Moguntinus* qui se cum predictis ducibus marchionibus & comitibus veraciter intelligit & eis colligatus est, item ad idem reverendi patres domini Bambergensis & Eystetensis episcopi item omnes duces *Saxonie* & omnes marchiones *Brandenburgenses* una cum Lantgraviis Hasie quamvis ex innata amicitia & divisi copulis matrimonialibus sint consanguinei & affines tum & firmissimis colligationibus confederacionibus & *pactis* etiam juramento firmatis invicem *fratres* & omnium *ducatuum* & principatuum suorum *indifferenter successorum sunt heredes*, quorum terminum usque ad ducatum Stetinensem & Brunsuicensem attingunt, qui omnes vel nepotes vel affines eorum sunt quorum etiam affinitas ad regem *Dacie* qui unam de filiabus illustris marchionis Johannis Brandenburgensis habet, se extendit, *Italiam* non prætereamus illic illustris marchio *Mantue* qui conjugem habet de domo Brandenburgensi & predicti domini Johannis marchionis Brandenburgensis filiam dominam utique nobilissimam que sua prudencia & magnanimitate totum dominium suum regit, & jam unam de filiabus suis illustrissimi Ducis *Mediolanensis* filio desponsavit, hii omnes illustrissimo domino nostro multa amicitia sunt conjuncti; regrediendo igitur ad christianissimam *Majestatem tuam* christianissime rex ponderamus tuam potentiam que in hac parte oram maris transgreditur, qualiter a mari usque ad mare etiam septentrionali plaga & ultra ad *Dacie Swecie Norwegie & Gothorum* regna extenditur si principum predictorum quorum fines a potentissimo regno tuo usque ad fines predictos se extendunt benevolentiam tibi comparabis, quod facillime facies, dum illustre dominium nostrum consanguinei tui pro tua summa clemencia tibi non sint ut ignoti & extranei, sed cum suis omnibus recommissis, & spes in te eorum amplissima tuorum beneficiorum magnitudinem superetur, tunc a mari usque ad mare & pene in termini tui dominio eciam illustres principes quos perstrinximus in hoc gaudebunt, te amabunt & colent in umbra alarum tuarum sperabunt, exultabuntque & dicent, *Vivat rex* & Dominus noster *Francie & feliciter regnet*, quod tibi concedat ille, in cujus manu sunt omnium potestates & omnia jura regnorum & post terrenum regnum feliciter consummatum in eterno regno tibi habitat lucem in accessibilem ad illam beatificam visionem in quam angeli perspicere desiderant te collocet perhenniter amen.

LXVII.

Hertzog Wilhelms zu Sachsen und seiner Gemahlin Annæ Consens in den Vergleich wodurch das Hertzogthum Luxemburg an Hertzog Philippum Bonum zu Burgund gekommen, d. d. 4. Octobr. An. 1462.

Wilhelmus, Dei gratia Dux Saxoniæ, Lantgravius Thuringiæ, & Marchio Misniæ, & Anna, Divi Alberti Romanorum, Hungariæ ac Bohemiæ Regis, ac etiam Serenissimæ Dominæ Elizabeth, filiæ glorioſisſimi Sigismundi Imperatoris Romanorum, nec non Hungariæ & Bohemiæ Regis, Ducis Lutzelburgensis & Comitis Chinensis & de Rupe in Ardenna, ac ipsius Alberti Regis legitimæ conthoralis, primogenita, & antedicti Ducis Wilhelmi consors legitima; & præsertim Nos Anna præfata de & cum auctoritate dicti Domini Wilhelmi Ducis, Domini & Mariti nostri, ac specialiter & expresse ad infrascripta per eum authorizata, omnibus & singulis Prælatis, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus, Communitatibus, Civibus, Colonis, Incolis, nec non universis trium Statuum Ducatus Lutzelburgensis, & Comitatuum de Chiny & de Rupe in Ardenna, subsidibus & subditis, fidelibus nostris carissimis salutem in Domino sempiternam, & in singulis agere feliciter. A memoria vestra excidisse non arbitramur venditionem, cessionem & transportum Ducatus Lutzelburgensis & Comitatuum supradictorum Christianissimo Domino Karolo Francorum Regi novissime defuncto, cujus animæ propitietur Deus, pro se & heredibus & successoribus suis, causamque ab eo habentibus & habituris, per Nos, & pro heredibus nostris pridem, anno Domini scilicet millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo, die vicesima mensis Martii, factas, ac etiam jussionem nostram desuper vobis factam, quatenus præfatum Regem supradictum, & heredes & successores suos, ac causam ab eo habentes & habituros, tanquam veros, legitimos & proprietarios Dominos vestros, vigore præfatarum venditionis, cessionis & transportus, recipere, eisque homagium fidelitatis, obedientiæ ac alia debita, & consueta juramenta, juxta formam litterarum nostrarum, vobis & cuilibet vestrum tunc missarum, præstare deberetis: sed quia jam certo certius habemus, quod Christianissimo Domino Ludovico, Regi Francorum moderno, præfati Domini Karoli Regis heredi & successori, placuit, & placet, ut Ducatus & Comitatus prædicti, cum omnibus suis Juribus & pertinentiis, attinentiis dependentiis & connexis, ac universo jure per inclytissimum genitorem suum in prædictis Ducatu & Comitatibus, modo, ut præmittitur, acquisito, in personam Illustrissimi Principis & Potentissimi Domini Philippi Burgundiæ, Brabantiæ, Limburgiæ, &c. Ducis, consanguinei nostri charissimi, heredum & successorum, ac causam ab eo habentium & habiturorum transeant; illumque patentibus suis litteris in jus prædictum surrogaverit, ac surrogatum esse & permanere voluit. Quam quidem surrogationem, ex respectibus in litteris nostris desuper confectis, etiam ratam & gratam habuimus & habemus, prout ex earumdem tenore litterarum limpidius apparet. Quare vobis omnibus, & singulis supradictis nostris fidelibus & dilectis firmiter præcipiendo mandamus, quatenus præfatum Dominum Philippum, heredes & successores suos, juxta tenorem litterarum nostrarum prædictarum, ut verum, legitimum & indubitatum proprietarium Dominum vestrum, & Dominorum prædictorum, susscipere, eisque homagium, & fidelitatis juramenta debita, solita, consulta exhibere & præstare, ac sicuti veris & naturalibus Dominis vestris obsequi & obedire cureris. Et dum hoc feceritis, ex tunc, prout ex nunc, vos omnes & singulos de homagio, juramentis fidelitatis, obsequio & obedientia, ac singulis obligationibus Nobis, ut veris Dominis & heredibus, ad Ducatum & Comitatus prædictos præstitis ac debitis, absolvimus, quitamus & liberos pronunciamus harum serie litterarum: quibus in testimonium omnium & singulorum prædictorum sigilla nostra jussimus appendi. Datum in Castro nostro Eckersperg, Numburgensis Dioecesis, anno Domini millesimo, quadringentesimo sexagesimo secundo, quarta Octobris. Cum duobus sigillis in cera rubra pendentibus.

LXIIX.

Königs Ludovici XI. in Franckreich Consens über den Vergleich, wodurch das Hertzogthum Luxemburg an Hertzog Philippum Bonum zu Burgund gekommen, d. d. 25. Novembr. An. 1462.

Loys, par la grace de Dieu Roy de France, scavoir faisons à tous presens & advenir. Comme feu nostre Trescher Seigneur & Pere, que Dieu absoille, eut en son vivant acquis de noz Trechiers & Treſamez Cousin & Cousine les Duc & Duchesse de Saxe, & d'aucuns leurs parçonniers en cette partie, les Duché de Luxembourg & Comtez de Chiny & de la Roche en Ardenne, avec les Prerogatives, Noblesses, Pertinences & Appendences d'icelles quelconques, ainsique par les lettres dudict acquest peut plus à plain apparoir; esquelz Duché & Comtez nostre Treschier & Treſamé Oncle & Cousin Philippe, Duc de Bourgoigne pretendoit avoir aulcun droit; pour laquelle cause il nous ayt supplié & requis, que, à fin que son dict droict, qu'il at esdicts Duché & Comtez, soit mieulx apparent, il nous plaise luy donner, ceder & transporter le droit que y avons, & sur ce luy eslargir liberalement nostre grace. Pour ce est il, que nous ayans consideration à ce que dict est, aussi à la proximité de lignaige, en quoy nous attient nostredict Oncle de Bourgoine; & à la treſgrande & singuliere amour & affection qu'il a tousjours euë à nostre personne, ainsi que l'avons par long temps cogneu par effect; à icelluy

luy nostre Oncle Philippes Duc de Bourgoigne, & à ses hoirs, pour ces causes & considerations, & aultres à ce nous mouvans, avons donné, cedé, baillé, transporté & delaissé, donnons, cedons, baillons, transportons & delaissons de grace especiale, pleine puissance & authorité Royale par ces presentes, tout tel droict, nom, raison & action qu'avons, & qui nous peult & doibt competer & appartenir esdicts Duché de Luxembourg, & Comtez de Chiny & de la Roche en Ardenne, leurs pertinences & appendences, cens, rentes, Justice, proprieté, revenus, fiefz, Noblesses, & autres droictz à icelles appartenans quelconques, tant au moyen & à cause dudict acquest, que en feit nostredict feu Seigneur & Pere, que aultrement, en quelque maniere que ce soit, pour les avoir & en joyr par nostredict Oncle de Bourgoigne, & sesdictis hoirs perpetuellement, sans ce que Nous, noz hoirs, successeurs, & ayans cause de nous, y puissions jamais quercler, ne demander aucune chose. Et en oultre, pour ce que de la part de nostre feu Seigneur fut payée, baillée & delivrée aucune somme de deniers aux procureurs desdicts de Saxe, en faisant lesdicts vendition & transport, en rabatant de la somme principale dudict acquest; laquelle somme principale monte à cincquante mille escuz; Nous pour les causes que dessus, & de nostre plus ample liberalité avons donnée & transportée, donnons & transportons par cesdictes presentes à nostredict Oncle de Bourgoigne, toutte telle somme de deniers, que au vivant de nostredict feu Seigneur & Pere a esté payée & delivrée à une fois, ou à plusieurs, ausdicts de Saxe, leursdicts consors, ou Ambassadeurs à la cause que dessus: de laquelle somme voulons & est nostre plaisir, que nostredict Oncle se puist ayder, & la convertir au payement de l'acquisition, qui est ou sera faicte à son prouffit desdicts Duché & Comtez: & promettons en bonne foy, & en parolle de Roy, entretenir & accomplir à nostredict Oncle tout le contenu en ces presentes, sans aller ne souffrir aller à lencontre par Nous, nosdicts hoirs & successeurs Roys de France, ne par autres; & luy faire bailler & delivrer, ou à ses gens pour luy, touttes lettres, instrumens & autres enseignemens, que pouvons avoir touchant lesdicts Duché de Luxembourg & Comtez de Chiny & de la Roche. Et à fin que ce soit chose ferme & estable à tousjours, Nous avons signées ces presentes de nostre main, & à icelles faict mettre nostre seel, sauf en autres choses nostre droict & l'autruy en touttes. Donné à Amboise, le vingtcinquiesme jour de Novembre l'an de grace mil quatre cens soixante deux, & de nostre Regne le deuxiesme. Signé Loys. Sur le ply estoit escript, Par le Roy, Nous le Patriarche de Jerusalem, Evesque de Sainct Brieune, l'Admiral, les Sires de Treignel, de Bangy, & de la Roziere, & aultres plusiers presents; & soubsigné, de Laloere. De l'autre costé dudict ply estoit encore escript Visa. Et estoient lesdictes lettres seellées d'un seel imprimé en cire verde, pendant avec une corde double de soye vermeille & verde.

LXIX.

Königs Caroli IIX. in Franckreich Erklährung, daß Jacob von Savoyen, Herr von Romont, und Maria von Luxemburg seine Gemahlin, ingleichen Franciſca von Luxemburg ihre Schwester in dem zu Arras geschlossenen Frieden mit begriffen seyn sollen, d. d. 28. Januar. An. 1484.

CHARLES, par la grace de Dieu Roi de France; A tous ceux qui ces presentes Lettres verront, Salut. Savoir faisons que comme puis nâguere en traitant par nous de plusiers grandes matieres & affaires de nôtre Roiaume ou étoient plusieurs de Seigneurs de nôtre sang & lignage, & gens de nôtre Conseil, nôtre tres-cher & trés-Amé Oncle & Cousin Jaques de Savoye, Comte de Romont & de saint Paul & nôtre tres-chere & tres-amée Tante & Cousine Marie de Luxembourg, sa compagne, tant pour eux que pour & au nom de Francoise de Luxembourg nôtre Cousine, lesdites Marie & Francoise filles & heretieres de feu nôtre Cousin Pierre de Luxembourg, & de Marguerite de Savoie notre Tante, en leur vivant Comtes de saint Paul de Ligny & de Brienne, nous aient fait dire & remontrer, que a cause de droite & legitime succession leur competent & appartiennent les Comtez dudit saint Paul, Brienne, & plusieurs autres Comtez, Terres & Seigneuries, que leurs Predecesseurs dont ils ont le droit & action, ont par ci-devant tenuës & possedées, & que jaçoit que en faisant le Traité de la Paix dernierement faite entre feu notre treschet Seigneur & Pere, que Dieu absolve, pour nous Roiaume, Pais, Seigneuries & Sujets d'une part, & nôtre tres-cher & tres-ame Frere le Duc Philippe son fils, les gens & Etats de leurs Païs & Terres, eûssent par leurs Ambassadeurs & Deputez desdits Ducs & Etats de leursdits Pais requis & prié notredit feu Seigneur & Pere, que ladite Marguerithe de Savoye nôtre tante, & lesdites Marie & Françoise de Luxembourg, ses filles, fussent compriſes audit Traité, & que en ce faisant elles retournassent à leurs biens; & que neanmoins par les Deputez de notredit feu Seigneur & Pere au moien des ports & faveurs qu'avoient envers lui & lesdits Deputez les detenteurs des biens des dessusdits, & a ce que jceux detenteurs eûssent encore la joüissance desdits biens, fut differé, & repondu que nosdites Tante & Cousine Veuve & Fille dudit feu Pierre de Luxembourg nôtre Cousin jouiroient du benefice de la Paix reservé que pour lors ne retourneroient a leurs biens, mais en pourroient faire poursuite devers nôtredit feu Seigneur & Pere, & nous, quand bon leur sembleroit: pour laquelle poursuite faire, & obtenir delivrance desdits biens, nosdits Pere & Frere d'Autriche & les gens de leurs Païs & Seigneuries nous ont depuis tres instamment suplié & requis par grands & notables Ambassadeurs, qu'ils ont envoié pardevers nous pour cette matiere nous

soupliant & requerant que en aiant égard à la proximité, sangvinité, & linage, dont icelui notredit Oncle de Romont, & ceux de la Maison de Luxembourg, à laquelle étoit allié par Mariage avec ladite Marie de Luxembourg nôtre Tante & aussi aux dons & transports, tant de confiscation qu' autrement qui par feu nôtredit Seigneur & Pere avoient été faits desdits biens, & feu nôtre Cousin le Duc Charles de Bourgogne, etant a la Conclusion de la Treve de neuf ans faite avec lui, qu' à la prise dudit feu Louis de Luxembourg, que aussi après l' Arrest, Declaration & confiscation & sentence prononcée contre ledit feu Louïs de Luxembourg, desquels dons & transports ainsi faites par nôtredit feu Seigneur & Pere desdits biens a feu nôtre Cousin de Bourgogne pour lui & les siens dont il jouir jusqu' a son trepas, qui les laissa a feu nôtre Cousine Marie de Bourgogne, sa seule Fille & heritiere, dont nosdits Oncle & Tante de Romont on le droit & Action, au moien d' autres dons & transports, que d' iceux biens, elle considerant les alienations & transports faits à feu nôtredit Cousin le Duc son Pere tous & chacuns iceux biens en quelque maniere qu' ils lui pussent competer & apartenir, ou qu' aucun droit ou titre lui fût aquis en iceux tant & au moien desdits dons, que a cause desdits Droits, que feu nôtredit Cousin le Duc Charles de Bourgogne son Pere y pretendoit, donna, ceda, quitta, & transporta à feu nôtredit Cousin Pierre de Luxembourg & ladite Marguerite de Savoie sa Femme Pere, & Mere de nôtredite Tante de Romont, heritiers dudit feu Louis, pour en jouir entre leurs hoirs successeurs & aians cause, comme ils firent de ce aparoir par les Lettres d' icelle nôtredite Cousine au moien desquels dons, transports & autres droits aquis & apartenans à nosdits Oncle & Tante de Romont, & a ladite Françoise pour ce qui lui peut toucher leur competent & apartiennent lesdites Comtez de saint Paul, de Brienne & toutes & chacunes les autres Comtez, Villes, Terres, Places, Maisons & Seigneuries quelconques, qui furent & apartinent aux dessusdits feus Louis de Louxembourg, Jeanne de Bar sa Femme & Jean de Pierre de Luxembourg leurs enfans, lesquelles Terres nôtredit Oncle de Romont nous a humblement fait suplier & requerir lui faire rendre, restituer & delivrer à nôtredite Tante sa Femme, & d' icelles leur ôtre tout trouble & empechement, & main mise, qui sous couleur desdits dons & confiscations ou autrement y pourroient par nosdits feu Seigneur & Pere, ou par nous y avoir été mis ou aposez, en les declarant être compris audit Traité de Paix en Corps & en biens pour en jouïr tout ainsi qu' ont fait & font les Sujets d' un partie & d' autre qui y ont été compris, & sans avoir égard à ladite reservation, & comme si elle n' y eût été mise, & sur ce en aiant agreables lesdits dons & transports faits de tous & chacuns lesdits biens, tant par feu nôtredit Seigneur & Pere, que par ladite Marie de Bourgogne nôtre Mere & Cousine, leur impartir nôtre grace & liberalité. Pourquoi nous, ces choses considerées inclinant favorablement a leurs prieres & requestes desirant nosdits Oncle & Tante de Romont, & ladite Françoise, traiter en toute grace & douceur, tant pour la proximité & contangvinité de lignage dont ils nous atteinnent, que en faveur & contemplation de nosdits Frere & Cousin, & des gens de ses Pais que aussi en consideration des grands & recommandables services, que nôtredit oncle de Romont nous à déja faits en plusieurs nos principaux affaires & de nôtre Rojaume, fait & continuë chacun jour, & que esperons qu' il fasse au tems à venir. Pour ces causes & autres justes & raisonnables à ce nous mouvans, avons, par l' avis & deliberations desdits Princes & Seigneurs de nôtre Sang & gens de nôtre Conseil etans entour nous, voulu, consenti, declaré & accordé, & par ces presentes de notre grace speciale, pleine puissance & autorité Roiale, voulons, consentons, declarons, & accordons, que nosditez Tante & Cousine Marie Françoise de Luxembourg, & notredit Oncle de Romont, comme mari & époux de ladite Marie nôtre Tante, jouissent du benefice de la Paix en tous les Points & Articles contenus en icelle, tout ainsi & par la forme & maniere qu' en ont joui & jouissoient les autres sujets d' un parti & d' autre & qu' il a été requis de la part de nosdites feuë Tante Marguerite de Savoie & Cousines de Luxembourg ses Filles en faisant ledit Traité de Paix, non obstant ladite reservation, qui pour leurs en fut faite & laquelle ne leur voulons nuire ni prejudicier en quelque maniere que ce soit, & comme si elle n' y eût onques été mise ni aposée. Et de plus ample grace, nôtre main mise, & tout autre empêchement, qui par cidevant pourroit avoir été mis & aposé esdites Comtez de saint Pol, Brienne & en quelconques autres Comtez, terres, Villes, Places, Maisons & Seigneuries, leurs apartenances & dependances quelconques, quelque part qu' elles soient situées, & assises en nôtre Roiaume & obeissance, qui par cidevant ont été & apartenu, tant aux dessusdits feus Louis de Luxembourg que à Jean & Pierre ses Enfans, & desquels nosdits oncle & Tante de Romont & ladite Francoise ont le droit, soit à cause desdits dons tant de confiscation faits par nôtredit feu Seigneur & Pere & notredit feu Cousin de Bourgogne, ou autre quelconque, & à quelque personne que ce soit, ou autrement, avons levez & ôtez, & par ces presentes levons & ôtons pour & au profit de nosdits Oncle & Tante de Romont, & de ladite Francoise de Luxembourg leur Soeur, pour doresnavant en jouïr, eux, leurs hoirs, Successeurs & aians cause à toujours comme de leur propre chose & vrai heritage, non obstant lesdites confiscations, dons & declarations qui s' en pourroient ô re ensuivis, alienations & verifications qui d' icelles, Villes, Comtez, Places Maisons, Terres & Seigneuries, pourroient avoir été faites par nôtredit feu Seigneur & Pere, nous ou autres quelconques, & a quelconque autre personne que ce soit & lesquelles en faveur de nosdits Oncle & Tante de Romont & pour les causes dessusdites nous avons de present cassées, revoquées & annullées, & par cesdites presentes, cassons, revoquons, & annul-

annullons, & icelles Comtez, Villes, Places, Maisons, Terres, & Seigneuries, restituons & delivrons a leur profit & utilité & de leursdits successeurs & aians cause. Si donnons en mandement, par ces mêmes presentes, au premier des Maitres des Requêtes de nôtre Hôtel, Conseiller en nôtre Cour de Parlement, aux Prevost de Paris, Bailli d' Amiens, Vermandois, Chaumont, Troies, Sens, & Vitri, & à tous nos autres Justiciers & Officiers ou a leurs Lieutenans & a chacun d' eux, qui sur ce sera requis que du contenu en cesdites presentes & desdites Comtez, Terres, Villes, & Seigneuries ci-dessus declarées & de chacune d'icelles, leurs appartenances & dependances, ils fassent, souffrent & laissent jouïr & user nosdits Oncle & Tante de Romont, leursdits hoirs & aians cause sans leur faire ni souffrir être fait, mis ou donné aucun detourbier ou empêchement au contraire, & a ce faire & souffrir contraignent reellement & de fait tous ceux qui detiennent & occupent lesdites Comtez, Terres, Villes, Places & Seigneuries, à s'en departir, & en laisser jouïr nosdits Oncle & Tante de Romont, & ce par prise, venduë, & exploitation de leurs biens, & main forte, si métier est, & autrement, ainsi qu'ils verront être à faire, non obstant comme dessus & quelconques oppositions & appellations faites & à faire, relevées & à relever, & sans prejudice d' icelles, & Lettres impetrées ou à impetrer a ce contraires: En têmoin de ce nous avons fait mettre nôtre scel à cesdites presentes. Donné a Melunle vint-huitieme jour de Janvier, an de grace mille quatre cens quatre vints & quatre, & de nôtre Regne le second. Sic signatum. Par le Roi, Monsieur le Duc de Lorraine, les Comtes de Clermont, de Vendome & de la Roche en Ardenne, les Evêques de Periguex & de Lombez les Sieurs de Granville de Lisle, le Bailli de Meaux, & autres presens. DAMONT.

LXX.

Königs Ludovici XI. in Franckreich Renunciation auf das Hertzogthum Luxemburg auch Grafschafften Chiny und de la Roche in Ardenne, d. d. 25. Nov. An. 1492.

Louis par la grace de Dieu Roy *de France*. Savoir faisons à tous presens & avenir, comme feu nôtre Tres-cher seigneur & Pere, que Dieu absoilve, eust en son vivant acquis de nos Treschers & tresamez cousin & cousine *les Duc & Duchesse de Saxe* & d' aucuns leurs *perçonniers & consors* en cette partie les *Duché de Luxembourg & Contez de Chiny & de la Roche en Ardenne*, avec les prerogatives, noblesses, pertinences & appendances d' icelles quelzconques, ainsi que par les lettres dudit acquest peut plus à plain apparoir, esquelz Duché & Contez nôtre tres cher & tresamé oncle & Cousin *Phelippes Duc de Bourgongne* pretendoit avoir aucun droit, pour la quelle cause, il nous ait supplié & requis, que, à fin que son dit droit, qu' il a es dits Duché & Contez soit mieux apparent, il nous plaise luy donner, ceder, & transporter le droict que y avons, & sur celuy eslargir liberalement nôtre grace.

2. Pour ce est il; que nous ayans consideration à ce que dit est, *aussi à la proximité de lingnaige enquoy nous attient nôtre dit oncle de Bourgogne*, & à la tres grand & singuliere amour & affection, qu'il a tousjours eue à nôtre personne, ainsi que l' avons par long tems cognu par effect à icelluy nôtre oncle Phelippes Duc de Bourgogne & à ses hoirs, pour ces causes & considerations & autres à ce nous mouvans, avons donné, cedé, baillé, transporté, & delaissé; donnons, cedons, baillons, transportons & delaissons de grace especial, plaine puissance & autorité Royale par ces presentes tout tel droict, nom, raison & action que avons & qui nous peut & doit competer & appertenir es dits Duché de Luxembourg, & Contez de Chiny & de la Roche en Ardenne leurs pertinences & appendences, cens, rentes, Justice, proprieté, revenues, fiefs, noblesses, & autres droicts à icelles appartenans quelsconques tant au moyen & à cause du dit acquest, que en fit nôtre dit feu Seigneur & Pere que autrement en quelque maniere que ce soit; pour les avoir & en jouir par nôtre dit oncle de Bourgogne & sesdits hoirs perpetuellement, sans ce que nous, nos hoirs, Successeurs & ayans cause de nous, y puissions jamais quereler ne demander aucune chose.

3. Et en outre pour ce que de la part de nôtre dit feu Seigneur & Pere fust payée, baillée & dilivrée aucune somme de deniers aux Procureurs des dits de Saxe, & en faisante les dits vendition & transport en rabatant de la somme principale du dit acquest, la quelle somme principal monte à cinquante mil escus; nous pour les causes que dessus, & de nôtre plus ample liberalité avons donnee & transportée, donnons & transportons par ces dites presentes à nôtre dit oncle de Bourgogne toute telle somme de deniers qui au vivant de nôtre dit feu Seigneur & Pere a été payée & dilivrée à une fois où plusieurs aus dits de Saxe leurs dits Consors où Ambassadeurs à la cause que dessus, de laquelle somme voulons & lest nôtre plaisir, que nôtre dit oncle se puist aidier & la convertir au payement de l' acquisition, qui est ou sera faite à son profit desdits Duche & Contenz.

4. Et promettons en bonne foy, & en parole de Roy entretenir & accomplir à nôtre dit oncle tout le contenu en ces presentes sans aller ne souffrir aller à l' encontre par nous, nos dits hoirs & Successeurs Roys de France, ny par autres, & luy en faire bailler & dilivrer ou à ses gens pour luy toutes lettres, Instrumens & autres enseignemens que pouvons avoir touchant les dits Duché de Luxembourg & Contez de Chiny & de la Roche.

5. Et afin que ce soit chose ferme & estable à tous jours, nous avons signées ces presentes de nôtre main, & à icelles fait mettre nôtre seel, sauf en autres choses nôtre droict, & celuy d' autruy en toutes. Donné à Amboise le vingt cincquiesme jour de Novembre l' an de grace mil CCCC. soixan-

ſoixante deux, & de nôtre regne le deuxieſme. Etoit ſigné Lovis, ſur le ply etoit par le Roy, Vous * Patriarche de Jeruſalem l' Eveſque, de Saint Briene l' Admiral, les Sires de Treignel, de Bangy, & de la Roſiere & autres pluſieurs preſens, & ſigné de la Loere; à coſté eſtoit encor Viſa, & ſeelé d' un grand ſeel imprime en cire verte, y appendant à double cordon de ſoye verde & rouge.

Accorde avec les originelles lettres patentes repoſantes en la Chambre des Comtes du Roy en Brabant, y eſtante la preſente collationée par le ſoubſigné Auditeur ordinaire d' Icelle.

F. de Bie.

De par le Roy.

TRes-cher & tresamé oncle. Nous avons reſceu vos lettres par mettre Jehann de Moliſmes veſtre Secretaire par les quelles entre autres choſes nous eſcrivez de l' appointement qui avoit été prins par vos gens eſtants derrenierement devers nous touchant le fait de l' halemer & dicilly * où quel appointement requerez une clauſe étre adjouſtée à la fin, c' eſt à ſcavoir que ce ſoit ſans prejudice de nos droits & des vôtres, laquelle choſe nous avons eu aggreable, & l' avons liberalement conſentie & accordé, au regard de la lettre que vous avez fait requerir par le dit de Molismes pour faire enregiſtrer en nôtre Chambre des Comptes le transport que fait vous avons de Duché de Luxembourg, nous l' avons auſſi commandée & octroyée, & quant aux lettres du transport qui fuſt fait à nôtre tres cher Seigneur, & pere, que Dieu abſolve; du dit Duché par les Duc & Ducheſſe de Saxe, nous avons fait ſavoir à ceux que cuidions que les deuſſent avoir, & qui avoient chargé de telles choſes d' entre nôtre dit Seigneur & Pere en ſon vivant, mais il n' y a perſonne qui les ayt, & avons entendu que le Cardinal Evesque de Conſtance eut principalement charge de la dite matiere & qu' il doit ſavoir mieux que autre ou ſont les dits titres parquoy luy en eſcriprons à finqu' il les nous rende, & ce fait, le vous fairons bailler; Car nous voulons que vous joyſſez de notre dit transport ainſi que accordé le vous avons & ſoyés ſeur que nous voudrions vos affaires traitter en toute bonne faveur, ainſi que nous avons plus à plain chargé à veſtre dit Secretaire vous en informer. Donné à Bourdeaux le XXVI. jour de Janvier.

N. Loys.

De la Loere.

A nôtre trescher & tresamé oncle le Duc de Bourg.

Et plus bas ſigné C. Larchier.

Collationée ceſte à l' encontre du troiſieſme tome des Chartres du Duché de Luxembourg repoſans en la Chambre des Comptes du Roy en Brabant fol. 402. verſo, & trouvée d' y concorder par le ſoubſigné Auditeur ordinaire d' Icelle.

F. de Bie.

LXXI.

Ertz-Hertzogs Philippi zu Oeſterreich, Hertzogs von Burgund Erklährung, worinn er Herrn Ludovico von Luxemburg, Grafen von Ligny, die Städte Hesdin, Aire und Bethune, vermöge des zu Senlis getroffenen Friedens zu beſitzen auffgetragen, d. d. 30. April, An. 1495.

PHilippes, par la grace de Dieu Archiduc d' Auſtriche, Duc de Bourgogne, de Lothier, de Brabant, de Limbourg, de Luxembourg & de Gueldres Comte de Flandres de Tyrol. d' Artois, de Burgogne, Palatin de Haynault, de Holande, de Zelande, de Namur, de Zutphen, Marquis du Saint Empire, Seigneur de Frize, de Salins & de Malines: A noſtre tres-cher amé Couſin Meſsire Lois de Luxembourg Comte de Ligny, Salut. Comme par le Traité de Paix nagueres fait entre mon tresredouté Seigneur & Pere Monſeigneur le Roy & Nous, nos Pays, Terres, Seigneuries, Serviteurs & Sujets d' une part; & tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince noſtre tres-Honoré Seigneur & Couſin le Roy de France Tres-Cretien, ſes Pays, Terres, Seigneuries, Serviteurs & Sujets, d' autre part, ait eſté dit, conſenti & accordé que nos Villes & Chaſteaux de Heſdin, Aire & Bethune demeureroient en la garde de feu Meſsire Philippes de Crevecoeur, Seigneur Desquerdes, Marechal de France, pour les garder, ou faire garder ſans nos frais & despens, autres que des gages anciens & droits que ont accouſtumé prendre les Capitaines deſdites places, jusques à ce que nous aurions accompli l' âge de vingt ans, qui ſera la ſurveille de la Nativité de Saint Jean. l' an mille quatre cens quatre vints dixhuit, & qu' il feroit ſerment, & bailleroit ſes Lettres & Seellé de garder leſdites Places & chaſteaux en bonne ſeureté pour ledit Seigneur Roy tres-Chretien, & pour nous, & à iceluy Seigneur Roy garderoit les droits a luy appartenans, & a nous ſemblablement les droits a nous appartenants, & que esdites Villes & Chaſteaux ne mettroit aucunes gens de Guerre autres que pour la garde d' icelles, & non pour porter prejudice ou dommage audit Seigneur Roy ni à nous, ſon Royaume, nos Pays, Terres, Seigneuries & Sujets; & que quand aurons accomply ledit âge de vingt ans, aprés que aurons fait audit Seigneur Roy les feauté & hommage pour les pays a nous appartenans qui ſont tenus de ſa Souveraineté, ou que aurons deuëment & ſuffiſamment, ſelon la nature des fiefs, offert & preſenté par effect, faire leſdites feauté & hommage il & tous autres qu' il appartiendroit ſeroient tenus, ceſſans toutes excuſes mettre & delivrer leſdites trois Villes & Chaſteaux en nos mains ou de nos Commis; & Si ledit Seigneur Desquerdes avant que ſerions audit âge de vingt ans alloit de vie à trespas, ledit Seigneur Roy pourroit à la garde desdites trois Villes & Chaſteaux nommer tel que bon luy ſembleroit

qui seroit tenu de nous faire serment & bailler ses Lettres & Séellé avant que en icelles trois Villes & Chasteaux il se pust aucunement admettre, & soy regler & conduire ainsi que ledit Seigneur Desquerdes estoit tenu de faire comme toutes ces choses sont plus à plein contenues és Lettres de ladite Paix; & il soit que comme sommes deuëment acertenez que ledit Seigneur Roy vous ait depuis le trespas dudit Seigneur Desquerdes nommé & ordonné à la garde desdites trois Villes & Chasteaux. Sçavoir vous faisons, que voulans & desirans proceder de bonne foy es choses dessusdites, & afin que en plus grande seureté puisiez entendre & vaquer à la garde desdites trois Villes & Chasteaux, nous vous avons commis & commettons a la garde desdites Villes & Chasteaux, & outre vous avons promis, & par cettes signées de nostre main promettons loiaument & de bonne foy en Parole de Prince que nous vous aiderons & entretiendrons, & à nostre leal pouvoir ferons ayder & entretenir en la garde desdites trois Villes & Chasteaux selon ledit Traité, & ne ferons ni souffrirons estre fait chose ou contraire, & s'il estoit fait par nous, ou aucuns de nostre party, le ferons incontinent & sans delay reparer & amender & en outre vous promettons que ne vous requerrons & ferons requerir de faire chose dérogeante & au contraire des choses dessusdites. Et si d'aventure par nous ou aucuns de par nous vous estoit requis où ordonné faire chose prejudicable à ladite garde, Nous voulons que par vous n'y soit obey ni obtemperé durant ledit temps, & jusques à ce qu'ayons fait a mondit Seigneur le Roy les foy & hommage, ou les offres & devoirs dessusdits selon le contenu dudit Traité. Donné en nostre-Ville de Malines le dernier jour d'Avril, l'an de grace mil quatre cens quatre vingts quinze. Signé Philippe. Et plus bas, par Monseigneur l'Archiduc. Signé Numans. Et Séellé.

LXXII.

Ehestifftung zwischen Hertzog Carln von Luxemburg, nachmahligen Kayser Carolo V. und der Printzeßin Claudia von Franckreich, d. d. 2. Septembr. An. 1504.

NOs Philbertus Naturelli, Præpositus Ecclesiæ Trajectensis inferioris, & Cyprianus de Semtein, Cancellarius Tirolensis, & Vicecancellarius Curiæ serenissimi ac invictissimi Principis, domini Maximiliani, Dei gratia Romanorum Regis semper augusti, ejus consiliarii, & illius apud excellentissimum & christianissimum Francorum Regem Oratores, & Joannes de Luxembourg, dominus de Ville, primus Cambellanus; Carolus de Ranchicourt, præpositus Ecclesiæ Attrebatensis, consiliarius; & Laurentius du Blioul, secretarius serenissimi Principis Domini Philippi, Archiducis Austriæ, & Hispaniarum Principis; & ejus etiam apud præfatum excellentissimum & christianissimum Francorum Reges oratores: Notum facimus universis, quod nos prædictorum serenissimorum dominorum nostrorum Romanorum Regis, & Philippi Austriæ Archiducis ejus filii nomine, de suo expresso mandato, & suorum ad hoc specialium procuratoriorum, in bona & ampla forma expeditorum, virtute, cum eodem excellentissimo ac christianissimo Rege, ad majorem & firmiorem matrimonii, antea inter illustrissimum dominum Carolum, Ducem Luxemburgi, ipsius Archiducis primogenitum, & serenissimam dominam Claudiam, præfati Christianissimi Regis filiam, tractati, securitatem, & ejusdem matrimonii complementum & observationem, in hunc, qui sequitur, modum inivimus, tractavimus, & concluſimus.

Pro complemento & consummatione matrimonii tractati & concluſi inter illustrissimum dominum Carolum, Ducem Luxemburgiæ, & serenissimam dominam Claudiam Franciæ, fuerunt advisatæ & concluſæ securitates quæ sequuntur.

Primo, quod Christianissimus Rex faciet obligari Dominum Comitem Nivernensem, gubernatorem Burgundiæ, quod si acciderit ipsum Christianissimum Regem sine hæredibus masculis decedere, quod eo casu dictus Comes restituet pure & libere ad manus illustrissimi domini Archiducis ducatum Burgundiæ, Comitatus Auxoniæ, Matisconensis, & Antisiodorensis, & Barruni supra Sequanam, ad utilitatem dominæ Claudiæ, & Ducis Luxemburgiæ, si tunc temporum ipse Dux non erit in ætate nubili; & si sit in ea ætate, prædicti ducatus & comitatus, & Dominium prædictum Barrense, ponentur ad manus suas, ad suam & dictæ dominæ Claudiæ & liberorum suorum utilitatem, proviso tamen, quod dictum matrimonium sit consummatum, & quod non stet quominus non sit consummatum per dictos dominos Archiducem & Ducem Luxemburgiæ, & de prædictis etiam dictus dominus Comes tenebitur præstare juramentum ipsi domino Archiduci; & si contigerit dictum Comitem Nivernensem mori vel destitui, ille vel illi qui in locum suum sufficientur, pares litteras, & simile juramentum tenebuntur præstare.

Item, pro majore securitate prædictorum, & ne sit in eis defectus, dominus Dux Clivensis, Comites de Dunois & de Vendosme, qui tenent & possident aliquas terras & dominia in patria domini Archiducis, quas quoad hoc obligabunt, dabunt sigilla sua pro observatione prædictorum.

Item, quo magis pateat omnibus affectio, quam serenissimi Romanorum & Franciæ Reges, & illustrissimus Dominus Archidux, habent ad hujus matrimonii complementum, & ad auferendam omnem suspicionem in contrarium, prædictus Christianissimus Francorum Rex est contentus, casu quo non habeat aliquos liberos masculos, & post habitam investituram Ducatus Mediolanensis, quod Gubernatores dicti Ducatus Mediolanensis, ducatum Januæ & Britanniæ, comitatuum Astensis & Blesis, & aliarum terrarum & dominiorum, quæ sunt de suo patrimonio, & pariter & capitanei & custodes arcium & fortaliciorum dictorum, Ducatuum, comitatuum & dominiorum, faciant juramentum, quodsi contingat

gat ipsum Christianissimum Regem sine liberis masculis decedere, ut dictum, in continenti post consummationem dicti matrimonii, vel quod non stet per dictos Dominos Archiducem & Ducem Luxemburgiæ, quo minus consummetur; quod ante dicti gubernatores & capitanei dabunt & ponent ad manus dictæ dominæ Claudiæ & Ducis Luxemburgiæ, dictos ducatus, comitatus, terras, & dominia; & si contingat aliquem gubernatorem vel capitaneum dictarum terrarum & dominiorum mori, vel destitui ab officiis suis, ii, qui sufficientur in loco eorum facient simile sacramentum, ut supra, dicto domino Archiduci.

Conventum tamen est, quod Rege Christianissimo decedente sine liberis masculis, ita quod secundum conventionem supra dictam prædicti ducatus, comitatus & dominia spectent dictæ dominæ Claudiæ, ut dictum est, superstitibus una vel pluribus filiabus dicti Christianissimi Regis, sororibus præfatæ dominæ Claudiæ, quod ipsa tenebitur sufficienter & honorifice secundum status earum condecentiam, in pecunia dotare.

Et casu quo per defectum dicti Christianissimi Regis Franciæ, aut dictæ Reginæ ejus consortis, seu dictæ Dominæ Claudiæ, dictum matrimonium non fiat, dictus Christianissimus Rex vult, & ex nunc consentit, quod dicti ducatus Burgundiæ & Mediolani, & Comitatus Astensis remaneant dicto Duci Luxemburgiæ, & ex nunc casu prædicto cedit & transfert dicta dominia cum omnibus juribus, quæ in eis habet & possit habere.

Et similiter, si per defectum dicti serenissimi Romanorum Regis, aut illustrissimi Domini Archiducis, aut illustrissimæ dominæ Archiducissæ consortis suæ, aut illustrissimi domini Ducis Luxemburgensis, dictum matrimonium non fiat, hoc casu, præfatus serenissimus Dominus Romanorum Rex renuntiabit omnibus querelis, nominibus, rationibus, & actionibus, quas nunc vel tempore futuro potest petere vel querelare, pro quacumque causa, colore aut occasione, quæ sit aut esse possit in dictis Ducatu Mediolani, & aliis patriis, terris, aut dominiis, quæ dictus Christianissimus Rex tenet in Imperio. Et etiam dictus illustrissimus dominus Archidux renuntiabit omnibus juribus, querelis & actionibus, quæcumque sint, quæ & quas posset habere, & prætendere in dictis ducatu Burgundiæ, comitatibus Matisconensi & Antisiodorensi, & dominio de Barro supra Sequanam, & etiam cedit & transfert ex nunc, casu prædicto, Christianissimo Regi & illustrissimæ dominæ Claudiæ Comitatus Artesii, Quadralesii, & dominia de Noyers & Chastelchinon.

Item, Pro majori securitate, & amore & affectione, quos Christianissimus Rex gerit dicto domino Archiduci & Duci de Luxemburgo, & favore dicti matrimonii, ex nunc donat liberaliter dictis Dominis Archiduci & Duci Luxemburgiæ, Vita eorum dumtaxat durante, subsidium & compositionem Artesii, eo modo & forma, quo alias fuit donata quondam Duci Philippo Burgundiæ, & Duci Carolo, filio suo; proviso tamen, quod se habeant erga dictum Christianissimum Regem sicuti tenentur facere. Reservatis tamen per Regiam Majestatem omnibus juribus, regalibus & si premitatibus, quæ sub colore dicti doni non intelligit in aliquo diminuere, neque contravenire eis; & de hoc fient litteræ in bona forma: & etiam æquum & rationabile est, quod præfati Domini dent litteras suæ Regiæ Majestati, per quas recognoscent, non jure suo, sed per munificentiam & liberalitatem suam, dictam compositionem & subsidium habere, ne in futurum delapsis multis annis aliqui harum rerum ignari possint contrarium prætendere.

Convenerunt etiam partes prædictæ, quod sacri Romani Imperii Principes Electores, & ipsum universum Sacro-Romanum Imperium sint hujus matrimonii, & omnium in articulis prædictis contentorum conservatores, ita & taliter, quod, possint & debeant totis viribus assistere ei, qui prædicta observaverit contra alium non observantem.

Cumque præmissa capitula, ac omnia & singula in iis, & eorum quolibet contenta, nobis grata sint, idcirca illa omnia & illorum quodlibet juxta sui formam & tenorem nominibus prædictorum dominorum nostrorum Romanorum Regis, & Philippi, Archiducis, ejus filii & suorum mandatorum virtute, acceptavimus, & per præsentes acceptavimus, & eisdem nominibus & eorumdem suorum mandatorum virtute, acceptavimus, & per præsentes acceptamus, & eisdem nominibus & eorundem suorum mandatorum virtute, omnibus melioribus via, modo & forma, quibus melius valide & de jure possumus & debemus, promittimus & in animas prædictorum dominorum nostrorum Romanorum Regis, & Archiducis & eorum cujuslibet, ad Deum omnipotentem, & ad sancta quatuor Evangelia corporaliter nostris manibus tacta, bona fide, & sub censuris Apostolicis, quibus virtute mandatorum quæ supra, præfatos dominos nostros, & eorum quemlibet in casu contraventionis, subjicimus, juramus prædictos dominos nostros, pro se, & hæredibus, successoribus, regnis, dominiis & ditionibus suis etiam sub suorum præsentium & futurorum bonorum obligatione & hypotheca, nec non sub pœna perjurii, talem qualem ipsi Romanorum Rex, & Archidux, in casu tali incurrere possunt, omnia & singula præinserta capitula, & eorum quodlibet, secundum sui formam & tenorem debere tenere, adimplere, & inviolabiliter observare, nec eos dominos nostros, vel eorum alterum, per se, alium vel alios, directe, seu indirecte, aut alias quovis modo, eisdem articulis in aliquo unquam contravenire. Promittimus insuper nominibus & virtute mandatorum, quæ supra, eosdem dominos nostros Regem, & ejus filium Archiducem, & eorum quemlibet, omnia & singula, quæ supra per nos tractata, acceptata, promissa & jurata, acceptaturos, ratificaturos, approbaturos, & personaliter etiam super sanctis quatuor Evangeliis suis manibus corporaliter tactis, nec non sub censuris, & aliis, quæ supra, pœnis & obligationibus juraturos, & suas desuper litteras patentes in bona ac debita forma expediri mandaturos, & easdem ipsi Christianissimo Regi, vel suo legitimo oratori, nuncio, vel procuratori, ad manus daturos, quam primum id ab eis ex parte ejusdem Christianissimi Regis exquiretur,

aut

aut postulabitur; & si, quod Deus avertat, præfati domini nostri Romanorum Rex, & Archidux, omnia prædicta pro se per nos tractata, acceptata & jurata, non observaverint, nos hoc casu suis nominibus & suorum mandatorum virtute volumus & consentimus ex nunc prout ex tunc, quod ipse Christianissimus Rex eisdem dominis nostris, & eorum cuilibet, in nullo sit obligatus.

In quorum omnium & singulorum testimonium, nos præsentes litteras manibus nostris subsignavimus, & eas nos Philbertus Naturelli, Joannes de Luxemburgo, & Carolus de Ránchicourt, propriis sigillis nostris, & nos Cyprianus de Serntein, sigillo ipsius Philberti, & Laurentius du Blioul, sigillo præfati Caroli, in nostrorum absentia accommodatis fecimus muniri. Datum Blesis, vicesima secunda die mensis Septembris, anno Domini 1504.

Ainsi signé, Philbertus Naturelli, præpositus Trajectensis. Serntein. Joannes de Luxembourg. E. Ranchicourt. Du Blioul.

Et sont lesdites lettres scellées de cinq seaux, ou cachets, sur cire rouge.

LXXIII.

Kayſers Caroli V. Diploma die Aufrichtung des Land-Gerichts zu Luxemburg betreffend, d. d. 19. Nov. An. 1531.

CHarles par la Divine clemence Empereur des Romains, toujours Auguſte, Roy de Germanie, de Caſtille, de Leon, de Grenade, d' Arragon, de Navarre, de Naples, de Sicille, de Maillorque, de Sardaine, des Isles Indes & Terre ferme de la Mer Oceane &c. Archiduc d' Autriche, Duc de Bourgoigne, de Lothier, de Brabant, de Lembourg, & de Luxembourg &c. Comte de Flandres, d' Arthois; de Bourgoigne, Palatin de Haynau, d' Hollande, de Zéelande, de Ferrette, de Hayneault, de Namur &c. Prince de Swave, Marquis du S. Empire, Seigneur de Frize, de Salins, de Malines, & Dominateur en Aſie & en Afrique, à tous ceux qui ces preſentes verront ſalut.

Comme il ſoit que par la juſtice les Princes regnent & proſperent, leurs Païs floriſſent, & leurs ſujets ſoient en ſeureté & repos, à cette cauſe pour la conſervation de nos, ſouveraineté, hauteur & authorité & de notre Domaine & autres nos droits, enſemble des droits des Prelatz, Comtes, Barons, Chevaliers, Vaſſaux, Nobles & autres nos ſujets de nôtre Duché de Luxembourg, & Comté de Chiny, & de ceux qui y converſeront, & les regir & gouverner en bon ordre & police, & leur adminiſtrer bonne & briefve juſtice, dont par les guerres paſſées qui ont par cy devant longuement regné eſdits païs, & à l' occaſion de ce que les Gouverneurs d'iceux n'y ont fait continuelle reſidence, la juſtice n'y a été exercée comme il eut été beſoin, & deſirans y pourveoir, avons à l' avis de nos trez-Chiers & feaux les Chefs & Gens de nôtre Privé Conſeil & de nos Finances, & à grande & meure deliberation, ordonné & par ces preſentes ordonnons, que d' oreſenavant le Gouverneur en nosdits Païs, auquel Etat avons commis nôtre trez Cher & feal Couſin, Meſſire Philippe de Croy, Marquis d' Arſchot, Chevalier de nôtre Ordre, ſera tenu faire reſidence en nôtre Ville & Chaſtel de Luxembourg, ſi ſouvent, que beſoin ſera, & pour adreſſe & reformation de nôtre Conſeil audit Païs, dont icelluy Gouverneur ſera Chief, avons ordonné & ordonnons un Preſident, à ſçavoir Meſſire Nicolas de Naves Licentié en Loix; & ſix Conſeillers ordinaires, les trois Nobles Hommes, à ſçavoir Robert de Boullant Seigneur de Montjardin, Henry Sloeder, Seigneur de Schindeltz, & Diedrych van Metzenhauſer Seigneur de Lintzier, leſquels ſeront tenuz reſider en nôtre dit Païs de Luxembourg, & trois Hommes Litterez & Gradüez, à ſçavoir Meſſire Jehan de Scheringhen, Docteur, Meſſire Jehan de Nancey, Licentié, & Meſſire Jehan Hardy Docteur ès Loix; un Procureur General, à ſçavoir Meſſire Nicolas Griſch, Licentié ès Loix, & Henry Muſſet ſon Subſtitud; Meſſire Jehan de Naves Secretaire & Greffier; Jacques de Latre Receveur des Exploicts; un Chapelain, & quatre Huiſſiers, à ſçavoir Boller Johan, Nicolas Francq, deſquels l' un ſera Conchierge de la Maiſon ordonnée par ledit Conſeil, & deux autres à la nomination dudit Gouverneur, leſquels ſeront tenuz faire reſidence continuelle en ladite Ville de Luxembourg, en laquelle comme Chefz-Ville dudit Païs ordonnons ledit Conſeil être tenu, à tels gages, que par autres noz Lettres leur ordonnerons; & outre ce avons ordonné nos aimez & feaulx Meſſire Salentin Baron d'Yſenbourg Juſticier des Nobles, & Meſire Joachin de Marbaiz Chevalier Conſeillers ſupernumeraires, qui auront entrée audit Conſeil, & leſquelz Gouverneur, Preſident, Conſeillers & autres ſuppôts dudit Conſeil en l' advenir ſe conduiront & regleront en leurs ditz Etatz & en l' adminiſtration de la juſtice en la maniere que s' enſuit:

Premierement. Que notredit Gouverneur & auſſi le Preſident auront la charge & préeminence de convoquer & appeller les Conſeillers & ſuppôts dudit Conſeil, ou lieu ordonné pour ledit Conſeil ou autre lieu commoditieux, tous les fois, que bon leur ſemblera, & requis ſera pour la depeche de noz affaires ou de la juſtice ou d' autres affaires, que ſurvenir pourront.

Que ledit Preſident en la preſence comme en l' abſence dudit Gouverneur aura la charge de propoſer & mettre en avant audit Conſeil toutes matieres & affaires qui ſurviendront, d'en demander les opinions des Conſeillers, & icelles entenduez dira la ſienne, & apres luy le Gouverneur s' il y eſt, & ſi conclura; & en abſence dudit Gouverneur, ores que ſon Lieutenant fuſt préſent, ledit Preſident conclura à la plus grande & la plus ſaine opinion, en ce pourveu que ledit Gouverneur, Preſident & Conſeillers ne aucun d' eux ne ſe trouveront à deliberer de matieres, qui leur touchent ou à leurs prochains Parens, qui lors ſe regleront ſelon l' ordonnance du droit.

Que nôtredit Gouverneur pourra avoir à ſa charge un Lieutenant natif & nôtre ſujet de noz Païs patrimoniaulx, pour en ſon abſence vacquer & entendre aux dudit Gouvernement, le quel au-

ra durant l'absence de nôtredit Gouverneur, entrée & voix comme l'un des Conseillers en nôtredit Conseil, en nous faisant serment pertinent & tel que l'un de noz Conseillers.

Que lesdits Gouverneur, Président, Conseillers, Procureur Fiscal, & le Greffier tiendront secret ce que sera traicté en Conseil, à peine de parjure.

Que audit Conseil ne pourront être ensemble Pere & Filz ou Gendre & Frere, Oncle & Nepveu.

Que le Gouverneur soutiendra lesdits Président, Conseillers & Procureur Fiscal & son Substitut, le Greffier, le Receveur, les Huissiers & tous les autres Suppôts dudit Conseil en tous cas concernans leurs Etats & l'exercice d'iceux & en l'execution des sentences, ordonnances, appointemens & conclusions du Conseil donnera assistence & mainforte toutes les fois que besoing sera.

Que lesdits Président & Conseillers & le Procureur Fiscal dudit Conseil ne pourroient être Pensionaires d'aucuns Princes voisins, ny des Prelatz, Seigneurs ou Vassaux des Villes ou Communautez, ny d'autres étant du ressort dudit Conseil, ny aussi donner avis & conseil es matieres ressortissans par devant eux, à peine de privation de leur Etats.

Que lesdits Président & Conseillers seront tenuz tenir les journées judiciaires d'ancienneté accoutumée quatre fois en l'an, à sçavoir de trois mois en trois mois, durant chacune desdits journées quinze jours continuelles, esquels se plaidoyeront & traiteront toutes matieres d'appellation interjectés au Païs de Luxembourg ou au Comté de Cigny, toutes matieres privilegées, à sçavoir de complaintes, de maintenues, de nouvellité, de simple saisine, de port d'armes, de force & violence, de spoliation de terres de fief, comme d'autres de falsification de monnoye, de Garde enfrainte, de droitz de regale, de hauteur & souveraineté, d'interinement, de remissions, de toutes autres Lettres charges d'interinement &c.

Que le dit Gouverneur se trouvera auxdits journées judiciaires mesmement au jour de la pronunciation des sentences, & aussi es jours esquels se traitteront causes d'importances & entre Gens d'Etats & autorité, & par especial d'estrangiers.

Que tous lesdits Conseillers & le Procureur Fiscal & le Greffier seront tenuz eux trouver continuellement audit Conseil aux quatre journées judiciaires à peine en cas de leur deffaut à une desdits journées judiciaires qui durera quinze jours, de la privation de leur gages de trois mois, ne soit toute en cas d'excuse legitime & par congié dudit Gouverneur ou Président, dont le Greffier tiendra conterolle & le baillera signé de sa main au Receveur General du Païs, pour selon iceluy faire payement desdits gages & retenir les absences à nôtre prouffit.

Que les Président, Conseillers, Procureur, Greffier, & autres Suppôts du Conseil tant au tems des journées judiciaires que es autres journées que l'on tiendra Conseil, seront tenuz soy trouver à la Chambre dudit Conseil, c'est à sçavoir puis Pasques jusques au jour de S. Remy à six heures du matin, que lors se celebrera la Messe dudit Conseil, & icelle celebrée entreront au siege & ouïront les parties jusques à dix heures, & apres midy depuis deux heures jusques à cinq heures: & puis ledit jour de S. Remy jusques à Pasques se trouveront à la Chambre du Conseil à sept heures du matin, & la Messe ouïe ouïront les parties jusques à onze heures, & apres midy puis deux heures jusques à cinq heures.

Que ledit Président, Conseillers, Procureur & Greffier, incontinent après les journées judiciaires tenues tiendront Conseil huit jours entiers aux heures que dessus pour visiter les proces, qui seront devers la Cour, tauxer depens & entendre à autres affaires, qui y surviendront.

Que iceux Président, Conseillers Procureur & Greffier ordonnez resider à Luxembourg hors le temps des journées judiciaires tiendront Conseil ordinaire aux heures, que dessus respectivement selon tems deux fois à la septmaine, à sçavoir le Lundy & le Vendredy, pour faire droit aux parties & entendre aux affaires qui surviendront, & si esdits jours eschiet quelque Fête solemnele, pourquoy le Conseil ne se tenist, en ce cas il se tiendra le jour ensuivant, & toutes les fois qu'ils seront defaillans de venir esdits jours en nôtre Conseil, seront prives de leurs gages du jour ou demy jour, qu'ilz auront failly, à l'advenant de leurs gages par chacun jour, dont nôtredit Greffier sera tenu tenir registre pour par nôtre Receveur, ou autre ayant charge du payement desdits Conseillers, le faire deduire sur leurdits gages à nôtre prouffit, reservé en têms des vacations, sçavoir par tout le mois d'Août & du jour de Pasques flouryes jusques au Dimanche de Quasimodo, & des la Vigille de Noël jusques au jour des Roys, & du Dimanche de la Septuagesime jusques au jour des cendres premier jour de Caresme.

Que lesdits Président & Conseil feront bonne & briefve expedition de justice aux parties, & ou en eux sera vuideront toutes appellations & autres differens qui viendront pardevant eux, promptement si faire le peuvent; & ou il conviendroit appointer les parties à écrire, en ce cas par l'appointement sera deputé ung des Conseillers Commissaire & un adjoinct, si la matiere le requiert & autrement non, pour relever les parties de depens; pardevant lequel Commissaire, lesdites parties en dedans briefs jours fourniront de leurs écritures & instruiront le proces jusques en diffinitive exclusivement, pour par Commissaire être rapporté au Conseil endedans le premier jour des prochaines journées enfuivans, comme par le passé en a été fait; & si le proces ne fut instruit endedans ledit temps le Commissaire declarera la cause audit Président & Conseil, afin de proroger le pouvoir dudit Commissaire, s'il se trouve que faire se doye, & commettre autre Commissaire en son lieu pour par instruire ledit proces.

Que lesdits Président & Conseillers administreront justice indifferamment à tous sans en differer pour Lettres closes, que Nous ou notre

Seur la Reyne regente en nôtre absence par inadvertance, ou par importunité leur pourrions un ou plusieurs fois escrire au contraire, & neanmoins entendons qu' ils obtemperent aux Lettres Patentes que Nous ou la Reyne en nôtre absence leur pourrions envoyer.

Que lesdits President, ou Conseil, par tout le païs de Luxembourg & Comte de Chiny, leurs appartenances & appendances, cognoîtront en premier instance par prevention, de toutes matieres de nouvellité & d' autres matieres privilegées comme dessus.

Que toutes sentences diffinitives, interlocutoires & provisionales rendues audit Conseil en matiere d'alimentation, tauxation de depens, donation de tutelle, de douaire, d' ordonnance, d' inventaire des biens, des sallaires & loyers de serviteurs & servantes, en matiere de recreance, en cas de saisine & de nouvellité, ausi bien en matieres beneficiales, que prochaines que tous autres sentences & appointemens, qui n' excederont la valeur de six florins d'or de rente, ou de cent florins d' or pour une fois, & pareillement toutes provisions, qui concerneront nos deniers, refection de pontz, chemins & passages, seront executées non obstant opposition ou appellation, & sans prejudice d' icelle en baillant par celuy qui aura obtenu la sentence ou provision, caution suffisante & resseante, de rendre ce qu' il en auroit receu, si en fin de cause il étoit ainsi dict.

Que ledit Conseil en matiere criminele, capitales & autres où il chiet mutilation de membre ou effusion de sang, qui se traittera, jugera par arrest & sans ressort.

Que tous ceux qui se porteront pour appellans de la sentence d' un juge inferieur ou de quelque exploict aux Gouverneur, President & Gens de nôtre Conseil à Luxembourg, & par sentence dudit Conseil seront declairez mal appellans, ils incoureront en l' amende de six florins d' or à nôtre prouffit.

Si en matiere d' appellation de quelque juge inferieur ou de l' exploict de quelque Officier audit Conseil il se trouve que l' on ait bien appellé & mal jugé, en ce cas les juges incoureront en amende à la discretion & arbitrage dudit Conseil à nôtre prouffit, ne soit que l' inthimé ait emprins la cause en defence pour les juges & pour eux ait obtenu congé de Cour, auquel cas ledit inthimé eschera en ladite amende.

Que quelconques deschera pardevant nôtredit Conseil en matiere de complainte en cas de saisine & de nouvellité, ou autre quelle que elle fust, soit impetrant ou deffenseur, incourera en l'amende de deux florins d'or.

Si quelque ung veult appeller de sentence, ou exploict de juge ou Officier, il sera tenu le faire en dedans dix jours du jour de la pronunciation de la ditte sentence, ou dudit exploict, comme d' ancienneté, & endedans quarante jours après la pronunciation de ladite sentence ou exploict sera tenu de relever & executer, à peine de desertion & de l' amende de six florins d'or, comme dessus.

Et pour ce que le Duché de Luxembourg & Comté de Chiny sont de grand extendue & mal pourveuz de praticiens & sont loingtemps de nos Privé & Grand Consaulx, desirans supporter nos sujets desdits Païs d' excessive depense, Nous avons consenti & ordonné & donné faculté & pouvoir aux Gouverneur, President & Gens de nôtredit Conseil à Luxembourg de relever les parties de fautes, ou negligences qu' ils pourroient commettre, quand il y aura cause, & ce par Lettres Patentes scellées de nôtre seel ordonné pour ledit Conseil, en payant le droit du seel à nôtre prouffit.

Et pour ce que plusieurs appellans des juges inferieurs de nos Païs de Luxembourg & Comté de Chiny aux Gens de nôtredit Conseil à Luxembourg, aussi que plusieurs appellans des sentences rendues en nôtre dit Conseil de Luxembourg, aux Gens de nôtre Grand Conseil, pourroient être negligens de relever leurs appellations & de icelles executer en dedans le têms à ce introduit, au prejudice de leurs parties & à nôtre intereſt de nos amendes & droict, Nous ordonnons à ceulx de nôtredit Conseil à Luxembourg & aux juges inferieurs dudit Païs y ressortissans, & à chacun d' eux, que les sentences & appointemens par eux renduz, dont sera appellé & les appellans n' auroient relevé & executé en dedans le temps à ce introduit, ils executent realement & de fait, comme si d' icelles sentences il n' eust été appellé, sans prejudice toutes voyes de l' amende à nous escheue par desertion, & laquelle nôtre Procureur General sera tenu de poursuivre, & à ceste fin ordonnons que les Greffiers tant des justices subalternes comme de nôtre dit Conseil tiennent Regiſtre de tous appellations, & de trois mois en trois mois envoyent copie de leurdit Regiſtre à nos Procureurs Generaulx & à celui d' eulx respectivement qu' il appartiendra.

Que lesdits de nôtre Conseil seront tenus de faire libeller toutes les Commissions d' adjournemens par eulx decernées en premier instance, en quelque matiere que ce soit, que l' on puiſt entendre si elles sont juridiques.

Que le President dudit Conseil aura la garde du Seel & du Contreseel ordonné audit Conseil, pour en faire sceller les sentences, provisions, commissions & ordonnances qui ce rendront & ordonneront, & quant aux reliefs d' appel & autres commissions decernées audit Conseil, les Gouverneur President & Gens du Conseil de l' Empereur ordonné aux Païs de Luxembourg & Comté de Chiny, comme ils se font en nos autres Chambres du Consaulx de Flandres, d' Artois, de Hollande, &c. & toutes Lettres missives ordonnées & deliberées par ledit Conseil lesquelles se depecheront au nom dudit Conseil par le Greffier & se cloront par un cachet armoyé de nos Armes, du quel ledit Greffier aura la Garde, pourveu avant clorre lesdites Lettres ledit Greffier sera tenu les montrer audit President pour les marquer de telle marque qu' il adviſera.

Quant ledit President sera absent du lieu dudit Conseil pour noz affaires, ou autrement, en ce cas il delaissera nos dits Seel & Contreseel dudit

dudit Conseil au plus ancien Conseiller litteré de nôtredit Conseil, lequel presidera & en seellera toutes provisions qui se depêcheront durant l'absence dudit President.

Que le Greffier dudit Conseil recevra le droit de nos dit Seel & Contreseel tel que sera ordonné, en & sera recepte & rendra compte & reliqua à nôtre prouffiet sur tel sallaire, que pour celuy tauxerons.

Que toutes requestes se presenteront au Gouverneur, s'il est en personne au lieu dudit Conseil, si ce non, au President, pour en deliberer & les appointer par avis & à la plus grande & plus saine opinion des Gens dudit Conseil, comme il appartiendra, & selon lesdits appointemens sans aucuns changemens seront les provisions expediées par ledit Greffier,

Que toutes Lettres addressans auxdits Gouverneur, President, & gens de nôtre dit Conseil se recevront par ledit Gouverneur, s'il y est en personne, comme dit est, si ce non & en son absence, par le President, & en leur absence à celuy qui tiendra le lieu dudit President, pour les ouvrir & en deliberer par l'advis des Conseillers presens, & en cas que les matieres soient d'importance & q'ils y trouvassent difficultez, les pourront remectre au prochain jour du Conseil en suivent.

Si lesdits Gouverneur, President & Conseil entend, que aucuns Nobles ou autres veulsissent proceder contre qui que ce fult par voye de fait ou de deffiance, ou usassent de menaces, en ce cas ils les feront appeller pardevant eux pour entendre leur different & l'appointer si faire le peuvent, &, si ce non, leur interdiront & deffendront de nôtre part toutes voyes de fait à peine d'être tenuz pour desobeyssans & comme tels estre punis, ou d'autre telle peine qu'ils verront y appartenir.

Que les proces pendans audit Conseil de matiere de petite importance seront visitez par les President & Conseillers, & les proces de matiere d'importance seront par ledit President distribuez aux Gens du Conseil à sa discretion pour en faire rapport, lesquels Conseillers avant ledit rapport, seront tenuz en faire extrait sommier pour mieux entendre les pointz principaulx & les difficultez desdits proces, & se vuideront iceux proces à la plus saine & grande opinion dudit Conseil, & se seigneront les dictums desdits sentences par ledit President, & en son absence par le plus ancien Conseiller present & iceux signez seront delivrez au Greffier pour les pronuncer au jour des sentences, & icelles pronuncées seront enregistrées & les espices tauxées & distribuées entre le President compté pour deux & les Conseillers presens, & où il y aura rapporté il aura seul la moitie desdits espices, & quant aux commissions pour enquêtes, elles se distribueront par ledit President à sa discretion.

Que le Procureur Fiscal pour raison de son état sera tenu d'emprendre, garder, soustenir & deffendre nos droits & ceux de nosdits Pais contre toutes personnes qui nous voudroient interesser, & soy joindre avec les parties où il y aura matiere touchant & concernant nôtre souveraineté, domaine, préeminences des droits, à l'advis & ordonnance toutes voyes du Gouverneurs'il est present, & en son absence desdits President & Gens du Conseil, & en matieres qui toucheront ou concerneront nos Domaine & Finances, à l'advis & ordonnance des Chief & Tresoriers de nosdits Finances ou des Gens de nos comptes à Bruxelles.

Que ledit Procureur au premier jour des journées judiciaires sera tenu porter & presenter au Gens du Conseil le roille & l'etat de toutes ses causes, ensemble de celles esquelles il sera seulement adjoint, & requerir provision, que lesdites causes ne tombent en interruption.

Que ledit Procureur sera tenu soy trouver au Conseil toutes les fois que par le Gouverneur, President, ou celuy qui presidera, il sera mandé.

Que les parties avec lesquelles le Procureur se sera joient, en quelque matiere, que ce soit, n'en pourra appointer sans le consentement dudit Procureur, & lequel toutes voyes ny pourra consentir sans l'advis & ordonnance dudit Conseil.

Que ledit Procureur ne pourra occuper, ne servir pour parties en matiere quelconque.

Que le Greffier dudit Conseil tiendra regiſtre de toutes les causes y péndans & du plaidoye en icelle, contenant declaration des qualités & conclusions des parties, telles que les Avocats & Procureurs d'icelles les auront verbalement plaidoyé, & son regiſtre sera tenu monstrer de trois en trois mois & autres à nosdits President & Conseil, afin de mieux estre adverti de l'état desdites causes & matieres.

Ledit Greffier tiendra autre regiſtre des dictums de toutes sentences diffinitives & interlocutoires de tous les appointemens & provisions qui se rendront & decerneront audit Conseil, ensemble de toutes Lettres Missives qui se depecheront & des reponses par escrit que envoyées leur en feront.

Ledit Greffier tiendra ung Clercq principal, qui fera serment audit Conseil, lequel en son absence tiendra son lieu & à l'ordonnance dudit Conseil, & autrement non, pourra signer ce que commandé, luy sera, & tous les autres Clercqs dudit Greffier feront serment es mains dudit President de tenir secret toutes depeches dudit Conseil & de non exiger don ou sallaire pour sollicitation de la depeche des parties, à peine d'amende arbitraire.

Ledit Greffier sera tenu sur les emolumens dudit office depescher tous affaires & matieres qui nous concerneront sans en avoir aucun sallaire, & bailler à nostre Procureur Fiscal, ou son substitut tous actes, sentences, escritures, & lettrages dont par eux il sera requis qui toucheront nos causes & affaires, & ce sur peine de privation de son office & ne se pourra nôtredit Greffier absenter de nôtre Ville de Luxembourg sans le congie de nôtre Gouverneur ou President, & sera tenuz les Vandredis avant les journées judiciaires monstrer audit President les rolles & regiſtres des causes & matieres reve-

nans & servans auxdits journées, ensemble les dictums des sentences, qui se devront prononchier au dernier jour d'icelles journées judiciaires, pour tant mieux adviser sur lesdites matieres & en advertir nôtre Gouverneur s'il est presents, & des jours esquels sera plus necessaire qu'il se trouve.

Que les Huissiers dudit Conseil, afin que on les connoisse, auront & porteront bastons garnis d'argent au deux bouts, esquels seront gravez à ung bout nos plaines Armes & à l'autre celle de nôtre Pais de Luxembourg, & seront tenuz porter & tenir lesdits bastons en leurs mains eux estans audit Conseil & exploictans.

Que chacun desdits Huissiers à leur reception audit estat seront tenuz bailler caution de cent florins d'or audit Conseil de Gens solvens & resseans, qui s'enregistra par le Greffier.

Que deux desdits Huissiers pour le moins seront tenuz estre à la Ville de Luxembourg pendant les journées judiciaires & aller querir le President à son logiz & le mener au Conseil l'en remener, & es autres jours qui se tiendra ledit Conseil hors des journées judiciaires y aura ung desdits Huissiers pour le moins, lesquels durant le Conseil demeureront devant l'huys de la Chambre sans en partir, & feront ce que par ledit President leur sera ordonné suivant certaine ordonnance par escrit que l'on leur en baillera, à paine de correction arbitraire.

Ledit President & Gens du Conseil endedans six mois du jour de la publication de la presente instruction & ordonnance seront tenuz concevoir le stil, ordre & maniere de proceder en justice pardevant eux, ausi de leur sallaire & des Commissaires qu'ils pourroient ordonner en vacation pour parties, ensemble des sallaires & vacations des Greffiers, Advocats, Procureurs & autres Suppôts dudit Conseil, du sallaire dudit Greffier des depeches qu'il fera, ausi de la taxe du droit de noz Seels, & leur concept par escrit Nous envoyer ou, au Chief & Gens de nôtre Privé Conseil, pour y ordonner ce que verrons y appartenir.

Que ledit President & Gens du Conseil s'informeront promptement & le plustot qu'ils pourront des abuz des Prevôts & autres juges & justices ressortissans audit Conseil & concerneront la maniere de leur reduction & reformation, mesmement en matieres crimineles pour l'avancement & expedition de justice au bien de la chose publique de nosdits Païs, & leurdict concept avec leur advis es matieres esquelles ils trouveroient difficulté Nous envoyeront au susdit Chief & President de nôtre Privé Conseil en dedans le tems que dessus, pour aussi y ordonner comme de raison.

Et afin que de nôtre presente ordonnance nul ne puist pretendre ignorance, Nous voulons & ordonnons que à la primiere & prochaine assemblée de nôtre Conseil elle soit publiée, & que de là en avant par chacun an elle soit raffreschie en la presence de tous les suppôts dudit Conseil, toûjours au premier jour des journées judiciaires qui se tiendront après la S. Remy, & que tant à ladite premiere publication comme au raffreschissement d'icelle par chacun an, tous les suppôts dudit Conseil facent serment solemnel es mains du Gouverneur, ou luy absent du President, de l'entretenir en tous ses poincts & articles.

Si donnons en mandement audit Gouverneur & President de nôtre Conseil, que icelles ordonnances en tous ses poincts & articles en la maniere dicte, ils observent & entretiennent, & la facent inviolablement observer par tous qu'il appartiendra, & pour ce procedent & facent proceder contre ceux qui en seroient defaillans par l'execution des peines y apposées & contenues, car ainsy Nous plaist-il. En tesmoing de ce Nous avons fait mettre nôtre Seel à ces presentes.

Donné en nôtre Ville de Bruxelle le XIX. jour de Novembre, l'an de grace mil cincq cent trente & ung, de nôtre Empire le second, & de nos Regnes des Espagnes de deux Sicilles & autres les XVI. Ainsi soubscript. Par l'Empereur en son Conseil Du Blioul, & Seelé d'ung seau en cire rouge en double queue pendant. Plus bas soubscript: Collationé à l'Original & trouvée concorder. Signe: J. Bronnel avec paraphe.

LXXIV.

Königs Henrici III. in Franckreich Diploma, vermöge dessen er, in Faveur Herrn Francisci von Luxemburg, die Baronie von Piney zu einem Hertzogthum und Pairrie von Franckreich erhoben, d. d. mens. Octobr. An. 1581.

Henry par la grace de Dieu Roy de France & de Pologne, a tous presens & advenir, Salut. Comme l'honneur qui allume & attize au coeur des hommes genereux un chault & ardent desir de bien faire; soit le but & la recompense de la vertu; il est non seulement utile, mais necessaire pour la conservation de l'Estat, que le Prince, auquel la distribution en appartient, face part de ses tiltres d'honneur, a ce qui le meritent, a fin que l'exemple de leur loyer & recompense engendre à un chacun une honeste emulation, & une esperance, en les imitant, de pareille recompense. A ceste occasion voulant recognoistre les grands & signalez services, que nostre amé & feal cousin. *François de Luxembourg*, Chevalier de nos deux Ordres, Conseiller en nostre Conseil Privé, Capitaine de cinquante hommes d'armes de nos anciennes ordonnances, *Duc de Piney*, nous a faits, & continuë chacun jour: & honorer les grandes & singulieres vertus, qui reluisent en luy, dont il a fait preuve en toutes les occasions, qui se sont presentées pour nostre service. Considerant aussi, qu'il est bien raisonnable, que nostre dit cousin ayant ceste honneur d'appartenir a nous, & a notre tres-chere & tres-amee espouse, de proximité de sang, & d'ailleurs, se ressente des honneurs & dignitez, que nous avons accoustumé de departir aux Princes & Seigneurs illustres.

stres. D'ailleurs nous representans, que Dieu la fait naistre de ceste grande & illustre maison de Luxembourg, dont les Historiens remarquent l'origine de *Clodio* le Chevelu, & descendre en droicte ligne de ce bon & excellent Prince *Henry*, Comte de Luxembourg & de Ligny pere de *Henry* & de *Vualeran* de Luxembourg, dont l'un fut Empereur, & l'autre Marquis de l'Empire: & lequel *Henri* l'on peut justement appeller le *Pere des Empereurs*, & la tige maternelle des Roy. Le Pere des Empereurs, par ce que de luy sont descendus quatre Empereurs, & plusieurs Roy des Romains, de Boheme, & de Hongrie, portans son nom & ses armes; & que en sa maison l'Empire s'est conservé jusques à *Sigismond* de Luxembourg dernier de ce nom, lequel n'ayant qu'une fille *Elisabeth* de Luxembourg, il l'a donna en mariage avec son Empire à *Albert* d'Austriche, du quel sont descendus tous les Empereurs & Roys des Romains de la Maison d'Austriche. L'on peut aussi justement nommer Henry de Luxembourg, *La Tige Maternelle des Roys* de France, par ce que outre, qu'il eut une fille *Marie* de Luxembourg, qui fut conjointe par mariage avec le *Roy Charles* IIII. de ce nom, son fils Roy des Romains eut aussi une fille nommee *Bonne* de Luxembourg, qui fut mariée au Roy *Jean*; & par ce mariage devint mere de *Charles* cinquiesme, Roy de France, de *Louys* Duc d'Anjou, Roy de Sicille & de Hierusalem, de *Jean*, Duc de Berry, de *Philippe le Hardy* Duc de Bourgogne, & de trois filles, l'une mariée au Roy de Navarre, l'autre au Duc de Bar, & la troisiesme au Duc de Millan: de la quelle partant comme d'une riche source sont non seulement derivez grand nombre de Roys de France, mais quasi toutes les illustres maisons de l'Europe. Nous rememorant aussi des grands & recommandables services qui ont esté faits à ceste Couronne par ses predecesseurs & ancestres: & que nostre dit cousin estant tant de fois allié des maisons de France, de Bourgogne, d'Austriche, & d'Angleterre, par double mariage de *Vualeran* de Luxembourg avec la seur de *Richard* Roy d'Angleterre: aux Roys de Hongrie par le mariage d'un autre *Valeran* de Luxembourg frere du Roy des Romains, avec la Royne de Hongrie: au Roy de Sicille & de Hierusalem par le moyen de la dite *Bonne* de Luxembourg, Royne de France & espouse du Roy Jean: à la maison de *Bourbon* par plusieurs alliances, & entr'autres de *Marie* de Luxembourg sa grand tante, mariée avec *François de Bourbon*, Comte de Vendosme, de la quelle seroient issus les Roys de Navarre, Cardinaux de Bourbon, Comte de sainct Pol, Prince de Condé, & nostre chere & bien amee cousine, la Duchesse dovariere de Guise, *Antoinette* de Bourbon, & mere de nos chers & bien amez cousins les Ducs de Guise & d'Aumalle, Cardinaux de Lorraine & de Guise, & Marquis d'Alboeuf: & que nostre dit cousin a une infinité d'autres alliances aux maisons de Savoye, de Lorraine, de Cleves, de Neuers, de Longueuille, de Flandre, de Bar, de Braban, d'Anghien, & auec tous les Princes & Potentats d'Allemagne. Voulans aussi recognoistre en la personne de nostre dit cousin les grands & signalez seruices, qui ont esté faicts à cette Couronne par *Vualeran* & *Jacques* de Luxembourg Connestables, & *Antoine* de Luxembourg Mareschal de France, ses predecesseurs: & la generosité de Jean de Luxembourg, lequel, encor qu'il fust aueugle par accident, se voulut trouuer en la bataille de Crecy, en laquelle estant conduit par son Escuyer, y combatit vaillamment, & y mourut pour la deffense de ceste Estat: & les grands & hauts faits d'armes de feu *Louys* de Luxembourg grand Chambellan du feu Roy *Louys* douziesme, & son Lieutenant general au Duché de Milan: à la conqueste duquel il fist tant de faicts d'armes & de seruices, que pour recompenses ce mesme Roy Louys XII. luy donna en tiltre de Comté plusieurs grandes terres & belles villes dependants de l'Estat de Milan, partie desquelles il rendit & legua au Roy par son testament de l'an mil cinq cens & trois. Obseruant aussi, que si les alliances, la force, ou vicissitude en toutes choses, ont mis hors de ceste illustre maison l'Empire des Romains, & les Royaumes de Hongrie & de Boheme, le Marquisat de l'Empire des Romains, ensemble la Duché de Luxembourg qu'on luy detient sans tiltre, & iniustement, estant vn fief de l'Empire Salique & Masculin, qui leur estoit escheu par le decez dudit Sigismond de Luxembourg dernier Empereur de ce nom, aduenu sans hoirs masles, & encores par le decez de la derniere Duchesse de Luxembourg, leur ayant esté vsurpée par les Ducs de Bourgongne *Philippes* & *Charles* son fils sous couleur d'vn simple vsufruit qu'elle leur auoit accordé, ainsi que nostre tres-cher & tres-honoré Seigneur & ayeul le grand Roy *François* auroit touiours soustenu contre l'Empereur *Charles* le quint; Pour cela, il n'est raisonnable que nostredit cousin, qui est du sang de tant d'Empereurs, de Roys, & de Princes, d'ailleurs soit desnué de tous tiltres d'honneur de ses predecesseurs, mesme de ceux qu'ils ont liberalement distribuez pendant leur Empire, comme *Wenceslaus* de Luxembourg, qui erigea l'Estat de Milan en Duché, & *Sigismond* de Luxembourg dernier Empereur de ce nom, les pays de Sauoye & de Cleues en Duchez. Toutes lesquelles grandes, bonnes & iustes considerations mises ensemble nous auroient cydeuant meu de creer & eriger par nos lettres patentes du mois de Septembre, mil cinq cens soixante & seize, verifiées en nostre Cour de Parlement & Chambre des Comptes, la terre & Seigneurie de Piney, & autres terres mentionnées esdites lettres en Duché, tant pour nostredit cousin, que ses hoirs & successeurs masles & femelles, & ayants cause, auec derogation de nos Edits & Ordonnances, le ressort des appellations de son Juge Ducal meuuent en nostre dite Cour de Parlement, tout ainsi que les Pairs de France. Tellement qu'il ne reste plus qu'à decorer nostredit cousin & son Duché de Piney de tiltre & nom, qualité & dignité de Pair: lequel pour ces considerations cy-dessus & autres à ce nous mouuans, nous luy auons bien voulu departir. A ces causes, de nostre certaine science, propre mouuement, plaine puissance & auctorité Royal, auons creé, erigé, & decoré; creons, erigeons & decorons par ces presentes

ledit Duché de Piney, ſes appartenances & dependances par nosdites lettres de creation du mois de Septembre, mil cinq cens ſoixante & ſeize, en tiltre, nom, qualité & dignité de Pair de France pour noſtredit couſin, ſes hoirs & ſucceſſeurs, masles & femelles, & ayans cauſe, auec tous les honneurs, privileges, prerogatives, profits & emoluments qui en appartiennent à la dite qualité & dignité de Pair de France, & dont les autres Pairs de France ont ioüy de tout temps, & d' ancienneté, & iotiyſſent encore de preſent. Voulons & nous plaiſt que d' oreſnauant noſtre dit couſin, ſes hoirs & ſucceſſeurs, & ayans cauſe, masles & femelles, ſe puiſſent intituler, dire, & nommer en tous lieux & actes Ducs de Piney, & Pairs de France, & que ceſte qualité de Pair de France ſoit vnie inſeparablement à la dite qualité & dignité de Duc, & que ledit Duché de Piney, ſes appartenances & dependances par accumulation, ſoit doreſnauant & à touſiours intitulé & appellé Duché & Pairie de France, pour du contenu en ces preſentes nos lettres de declaration, ampliation & erection dudit nom, tiltre, qualité & dignité de Pair de France iouyr par noſtre dit couſin, ſes hoirs, ſucceſſeurs masles & femelles, & ayans cauſe: auec tous les honneurs, privileges & prerogatives, qui appartiennent aux autres Duchez & Pairries de France: & ce du iour de la verification qui en ſera faicte à noſtre Cour de Parlement de Paris. Si donnons en mandement à nos amez & feaux les gens tenans noſtre Court de Parlement, Chambres de nos Comptes, & à tous nos autres Officiers & ſubjects, que du contenu en ces preſentes ils faiſſent & ſouffrent iouyr noſtredit couſin, non obſtant tous Edits & Ordonnances à ce contraires: & ſignamment non obſtant les Edits & Ordonnances, par leſquels il eſt porté que à defaut de masles les Duchez & Pairries de France ſeront vnies & incorporées à noſtre Couronne. Auſquelles pour les mesmes conſiderations cy deſſus nous auons expreſſement derogé & derogeons, & à la derogatoire de la derogatoire. Car ſans cela noſtredit couſin n' euſt voulu accepter ladite creation. Et ſi derogeons aux Edicts, meurs, & eſtabliſſement de l' Eſtat de France, par lequel l' on voudroit pretendre, qu' il ne deuſt avoir en ce Royaume que ſix Pairs de France lais: & ce pour ceſte fois, & ſans tirer à conſequence. Car tel eſt noſtre plaiſir. Donné à Paris au mois d' Octobre l' an de grace mil cinq cens quatre vingts un, & de noſtre regne le huictieſme.

Ainſi ſigné,

Henry.

Et ſur le reply par le Roy,

Brulart.

Et à coſté Viſa Contentor, Signé,

Bernier.

Et ſeellé ſur lacs de ſoye rouge & verte en cire verte du grand ſeel.

Ledit Meſſire *François* de Luxembourg nommé au blanc, a fait & preſté le ſerment, dont audit blanc eſt faicte mention, & fait profeſſion, & l' a iurée à Paris en Parlement le trentieſme & penultieſme iour de Decembre l' an mil cinq cents quatre-vingts un.

Ainſi ſigné,

Du Tillet.

Collation eſt faite à l' original, rendu à Maiſtre René de Razillé, Procureur.

Signé,

Du Tillet.

IV. Vom Hertzogthum Geldern und Grafſchafft Hütphen.

I.

Kayſers Friderici I. Privilegium vor Graf Otten zu Geldern über das Erb-Vogtey-Recht zu Nimwegen, d. d. menſe Maji, An. 1172.

FRedericus Dei gratia Romanorum Rex & ſemper Auguſtus, omnibus tam futuris, quam præſentibus ſalutem in perpetuum. Quoniam ea, quæ aguntur in tempore, ne ſimul cum tempore elabantur, ſoleant teſtium & ſcripturæ memoria perennari; Ea propter univerſorum notitiæ cupimus declarari, quod cum nos una cum principibus & fidelibus imperii apud Maguntiam ad tractandum de negotiis Imperii curiam ſolennem celebraremus, & dilectus & fidelis noſter Reinaldus venerabilis Colonienſis archiepiſcopus, una cum fidelibus ſuis eidem curiæ noſtræ intereſſet, & dilectus noſter vir nobilis & ſtrenuus OTHO, Comes Gelriæ, in ſuo Comitatu exiſtens, ſe noſtro conſpectui præſentaſſet; nos attendentes ejusdem Othonis Comitis fidele obſequium, quod tam ipſe, quam ejus prædeceſſores ſæpius imperio & nobis exhibuerunt, de conſilio fidelium noſtrorum, accedente conſenſu principum imperii, conceſſimus eidem in feudum Domum Neomagenſem imperio attinentem, cum ſuis attinentiis jure hæreditario perpetuo ab imperio tenendam: Et cum Sereniſſimus Romanorum Imperator Henricus III. prædeceſſor noſter, teloneum Neomagenſe dictæ domui annexum ſine conſtantia & conſenſu principum imperii Theodorico Comiti Clivenſi, qui temporibus ejus Comes exſtitit, in feudo conceſſiſſet, tali videlicet interpoſita conditione, ut ipſe & ejus ſucceſſores dicto Henrico Romanorum Imperatori ejusque ſucceſſoribus de eodem telonio ſingulis annis in feſto Sti. Andreæ tres pannos ſcarlacos bene rubeos Anglicenſes ardentis coloris, quorum quilibet longitudinis quinquaginta ulnarum eſſet, per nuntium ſuum aſſignare deberet, ita videlicet, ut

ut, si eosdem dicto termino non asignaret, telonio pra nominato, sicut in ipsius privilegio, cujus rescriptum habemus inque registro imperii continetur, & ipse sponte elegit, tam ipse quam successores ejus privarentur. Cum igitur Theodoricum, qui nunc Comes Clivensis existit, sæpius per nuncium nostrum monuerimus, ut dictos pannos termino statuto nobis asignaret, nec ipsos asignare curaverit; Nos tandem ipsum, secundum sententiam a principibus imperii prolatam, dicto telonio, sicuti Theodoricus prædecessor ejus, Comes Clivensis, ut dictum est, elegaret, privamus, & dictam concessionem, quæ sine constantia & consensu principum imperii facta fuit, cassavimus, & in perpetuum revocavimus: Sicque dictum telonium a principibus Imperii per sententiam eorundem imperio adjudicatam ad usus nostros & successorum nostrorum, in perpetuum reservavimus; Eo excepto, quod cum dictæ Domui Neomagensi ad procurandam ipsam reditus non sufficerent competentes, de consilio fidelium nostrorum, accedente consensu principum imperii, ut dictus Comes Gelriæ & ejus successores præfatam domum Noviomagensem honestius & laudabilius valeant procurare, & eandem diligentius imperio conservare, concessimus eidem OTONI, Comiti Gelriæ, similiter in feudum trecentas marcas denariorum Colonienſium, quas telonarius noster Noviomagensis, qui tunc fuerit, de telonio nostro ibidem ipsi & successoribus ejus singulis annis in feudo in perpetuum, omni conditione & occasione, quibus postposita integraliter debet asignare. Pro quo feudo prædicto idem Comes OTHO tam pro se, quam suis successoribus imperio homagium fecit. Hujus rei testes sunt, dilecti & fideles nostri principes Ziffridus Maguntinensis, Hilsenus Trevirensis, & Reinaldus Colonienſis archiepiscopi: Wenselaus dux Bohemiæ, Hermannus Dux Bavariæ, Henricus Marcgravius de Brandeburch, Henricus Marcgravius Missenensis, Otto Dux Sueviæ, Wernhardus Dux Austriæ, Godefridus Dux Brabantiæ, Henricus Dux Saxoniæ, Philippus Comes Flandrensis, Theodoricus Comes (sive Horstadensis; vide Divæum.) Holstadensis, & alii quam plures viri probi & honesti. Et ne hæc nostra concessio solenniter coram principibus Imp. facta a nobis vel successoribus nostris aliquatenus refringi possit, vel in dubium revocari, præsentem paginam de consensu principum imperii fecimus bullæ nostræ aureæ munimine roborari. Actum & datum apud Maguntiam Anno dominicæ incarnationis MCLXXII. mense Majo, Indictione X.

II.

Friedens-Schluß zwischen Hertzog Henrico I. zu Lothringen und Brabant und Grafen Ottone II. von Geldern, de Anno 1197.

Hæc est forma Compositionis inter Ducem Lotharingiæ & Comitem Gelriæ. Homines enim Comitis Gelriæ apud Herewarde absolverunt hominibus Ducis, ad æstimationem viginti & septem marcarum; hæc bona persolventur proxima Dominica post Invocavit; ad assertionem veram hominum Comitis monitorum sub fidelitate qua tenentur Comiti. Homines autem erunt Brustene de Driele, Ricoldus de Oste, Joannes de Gotheforde. Item Comes promisit quod mercatoribus Ducis restituet quicquid ab eis apud Arhem accepit postquam Compositio inter Ducem & Comitem facta fuit apud Orten, tali modo; Dominus Dux homines suos quos vult destinabit cum mercatoribus Ducis qui domi fuerunt apud Arhem lætare Jerusalem: Comes vero Geldriæ occurret, & cognita veritate & bona ipsorum mercatorum, Comes damna ipsorum persolvet. Si autem Comiti visum fuerit mercatores excedere veritatem, quantum minus juraverit, secundum juramentum suum factum, proxima feria secunda post octavas Paschæ, coram Duce solvet mercatoribus. Item contentio est inter Ducem & Comitem de hominibus S. Michaelis, quos tactis reliquiis si eos habere vult Comes observabit. Item Dux habebit libere homines S. Lamberti ubicumque fuerint inventi, & ipsorum erit Advocatus, eo jure & integritate qua Dominus Godefridus de Helmont eos cum viveret tenebat. Item recipiet Comes Geldriæ tale telonium apud Driele, de mercatoribus & gregibus armentorum & pecudum, quale de jure ante quadraginta annos ibidem recipiebatur; & hoc ad veridicam relationem Brustoni de Drile & Walteri Bac. Item Comes persolvet in octavis Paschæ Duci centum triginta & octo marcas, vel ampliori vel alio termino quam poterit obtinere a Duce; & super hoc ipsum Comes faciet securum. Item Comes fecit Duci Legiam fidelitatem, & promisit, tactis reliquiis, ipsi contra omnem hominem se fore servaturum; homines vero Comitis bona fide promiserunt, quod Comiti numquam fideliter servient, si Comes in prædictis excesserit, quousque Duci satisfecerit. Ad hæc statutum est, quod Dux obsides Comitis ad biennium usque tenebit, nisi Comes vel servitio suo, seu precibus eos posset liberare, vel si dederit securitatem pro uno vel pro duobus seu pro pluribus, pro quo vel pro quibus cum securitas facta fuerit, restitutio fiat. Hæc forma Compositionis inter Episcopum Trajectensem & Comitem Gelriæ. Comes etiam bona & sincera fide promisit, quod Willelmum generum suum monebit & ad hoc inducet, quod cessabit ab injuria quam infert Episcopo Trajectensi in monte Qcunre & in aliis bonis Episcopi; & si ad hoc eum inducere non potest, a proxima Dominica post festum Agnetis, usque ad tres septimanas. Dominus Episcopus Comiti Geldriæ diem quem voluerit præfiget, quem Comes sine dolo & protractione observabit. quicquid sententia Parium suorum dictaverit, id idem constanter tenebit. Item Comes Gelriæ apud Zutfaniam cudi monetam sub forma & in pondere Daventerensis, vel Trajectensis monetæ non faciet. Item Albertus nominabit quatuor ex hominibus Comitis, & Comes eos monebit sub ea fidelitate qua ei tenentur, & si Albertus rejectus est injuste a bonorum suorum

rum poſſeſsione, de quibus nuper Comes eum proſcripſerat erga eum impetentes Comes ei ſententiam faciet quicumque illi fuerint: ſi autem juſte invenitur ejectus, Comes nihilominus juſtus ei judex erit in ſua querimonia. Item promiſſum eſt quod Epiſcopus & Comes Gelriæ proxima dominica poſt feſtum B. Virginis in - - - - convenient & uterque eorum octo de ſuis hominibus eligent, & quicquid illi tactis Evangeliis fuerint arbitrati, tam de moneta, ſi Comes eam debeat, & ſi eam debet habere ſub quo - - - - & in quo loco, & præterea de omnibus diſtantiis quæ inter Epiſcopum & Comitem ſunt, illorum ſedecim ſtabunt arbitrio. Item Comes juravit quod Archiepiſcopo Colonienſi, Epiſcopo Trajectenſi & Duci Lotharingiæ, ſuper controverſia quæ de Regno agitur in præſenti, fideliter aſſiſtet, & pro Viribus & pro poſſe ſuo, nominatim pro Ottone Rege.

III.

Anderweiter Friedens-Schluß zwiſchen Hertzog Henrico I. zu Lothringen und Brabant und Grafen Ottone II. zu Geldern, de An. 1202.

HÆc eſt Compoſitio inter Ducem Lotharingiæ & Comitem Gelriæ. Compoſitio, quæ ordinata fuit nuper apud Trajectum inter Epiſcopum Trajectenſem & Comitem Gelriæ, obſervabitur ſicut ibi fuit ordinata. Inter eundem Comitem & Puerum de Clivo eſt conditum, quod bona quæ Pater jam dicti Pueri poſſedit in ſuo deceſſu, juxta rei veritatem, eadem Puer in pace poſſidebit, & ſi Puer ultra hoc aliquam quæſtionem moverit ipſi Comiti, de ipſis Comes reſpondebit, & copiam finalis juris exhibebit, ubicumque de jure tenebitur. Præterea de exceſsibus quos Comes fecit adverſus Ducem, pro quibus ei fecit bona adjudicari, manebunt bona in eodem ſtatu in quo fuerunt proxima Dominica poſt Exaltationem Sanctæ Crucis, ea conditione interpoſita, quod Dominus Dux pro voluntate ſua diem præfiget, ad quem Comes veniet ſatisfacturus Duci, ſecundum amorem vel gratiam ipſius Ducis. Et ſi Comes iſta non obſervaverit, feodum omne quod a Domino Rege tenet in manus Regis oſtagium poſuit, ita quod feodo illo privabitur & Dux idem Feodum a Rege tenebit: eadem conditione adjecta per omnia, de feodis quæ a Domino tenet Colonienſi Archiepiſcopo. Et ut hæc certius Duci ſerventur in poſterum, filium ſuum & filiam ſuam ei dedit obſides. Ad hæc de Los & de Monte Comites juraverunt quod Comiti non aſſiſterent, quousque Duci ſatisfecerit, & ſi prætaxata non obſervaverit. Item homines Comitis & cognati ſicut prius Duci juraverant prout carta teſtatur antiqua, ſtabunt in eodem juramento. Quod ſi forte aliquid Duci acciderit humanitus, ea quæ prædicta ſunt Duci obſervanda, ſervabuntur uxori & hæredibus Ducis a Comite Gelriæ & ſuis hæredibus.

Ce que doit payer le Comte de Gueldre au Duc de Lorraine.

Otto Comes Gelriæ dabit domino Duci duo millia marcarum & quingentas, his terminis, Dominica Invocavit me. Dabit mille & quingentas ſeu mille tantum, & hanc pecuniam ſolvet apud Lovanium ſecundum æſtimationem marcarum Lovanienſis monetæ, & ſicut in Lovanio moneta ſolvi ſolet; ſi autem ſicut prælibatum eſt, prædicto termino mille & quingentas perſolverit marcas, in proximo feſto S. Remigii ſequente, alias mille marcas Domino Duci perſolvet apud Lovanium, juxta pondus Colonienſis monetæ ſicut tunc temporis apud Coloniam Colonienſis monetæ fiet perfecta ſolutio: Vice verſa ſi Dominica Invocavit tantum mille marcas ſolverit, ſicut prætaxatum eſt in proximo feſto S. Remigii ſequente mille & quingentas marcas memorato modo apud Lovanium perſolvet, pondere Colonienſis monetæ ſicut Coloniæ perfecta fieri tunc poterit ſolutio. Pro prænominata vero pecunia habebit Dux duos filios ipſius Comitis & viginti quinque pueros hominum ſuorum: ſi autem prædictis terminis ſicut conditum eſt pecunia præfata non perſolverit, tunc Comes Duci obligat terram quæ ſita eſt inter Moſam & Walin, Tilreweerde pro mille marcis in recto pignore, cum omni eo jure quo ipſe Comes tenebat, & Bommelreweerde pro mille quingentis marcis in recto pignore, ſimiliter cum omni eo jure, quo Comes tenebat; & terra iſta redimenda erit de Anno in Annum, ab ingreſſu pignoris; quod ſi Dominica Invocavit me quingentæ marcæ, & mille perſolutæ fuerint, pueri hominum Comitis omnes liberi erunt, filiis ipſius Comitis in oſtagium remanentibus & terram inter Moſam & Walin & Tilreweerde in pignus remanente pro mille marcis; ſi vero tantum mille perſolutæ fuerunt, iterum pueri hominum liberi erunt, filiis Comitis iterum in hoſtagium remanentibus, & Bommelreweerde in pignus Duci permanente pro mille & quingentis marcis. Præterea ſi Comes usque Invocavit totam ſummam pecuniæ perſolverit, tam filii ejus, quam pueri hominum ſuorum, quam terra ipſius, a Duce libera erunt. Item adjectum eſt quod ſi prædictorum puerorum aliquis moriatur, vel infirmetur, vel effugiat, ille ſine dolo reſtituetur, vel æquevalens. Sciant omnes quod Comes hanc pecuniam idcirco Duci ſolvit, quia apud Trajectum in preſentia Regis & Cardinalis & Archiepiſcopi Colonienſis & Epiſcopi Leodienſis & Ducis Limburgenſis & Comitis de Hoſteden & multorum nobilium promiſerat, quod de cetero ei fideliter ſicut homo Ligius ſerviret, & quod promiſit quod Comes Hollandiæ nullum damnum ei inferret: Verum quia hoc non bene obſervavit; & Comes Hollandiæ & homines ipſius Comitis Gelriæ oppidum Ducis Tyle & Orten combuſſerunt, & homines ſuos captivaverunt, & cum Dux ad hoc vindicandum proficiſceretur, & ammonitus a Duce ut ei aſſiſteret eum deſeruit, & homines ſuos in auxilium Comitis Hollandiæ transmiſit, & Dux propter hos exceſſus, ei terram quam ab eo in feudum tenebat abjudicari fecit ſententia hominum ſuorum, & intuitu hujus pecuniæ omnes exceſſus ei remittens, terram abjudicatam ei reſtituit.

IV.

IV.

Ehestifftung zwischen Grafen Gerhardo III. zu Geldern und Hertzog Henrico I. von Brabant die Vermählung beyderseits Kinder betreffend, d. An. 1204.

HÆc est Compositio inter Ducem Lotharingiæ & Comitem Gelriæ. Dux dabit filiam suam filio Comitis Gelriæ; si vero nunc promissa moriatur, proximam ille habebit: idem de filio Comitis dictum est. Debitum paratum quindecies centum marcarum quod Comes debet Duci, & pignus quod Dux tenet a Comite, dabit filiæ suæ in dotem filio Comitis. Cum filiæ Ducis ad annos nubiles venerit, Dux dabit cum ea filio Comitis præter prædicta quantum homines Ducis & Comitis consulent quod cum honore poterit dare. Dux reddet Comiti pueros suos, sub tali conditione, quod Comes dabit Duci ad securitatem & obsidium Archiepiscopum Colonienſem & Ecclesiam Colonienſem, Episcopum Trajectenſem & Ecclesiam Trajectenſem, de Los & de Monte Comites, & præterea homines suos omnes quos dare poterit, quos Dux exegerit, & omnes securitates quas poterit, quod Duci fideliter serviet, ut Homo ligius de cætero, juxta cartas antiquas, & præterea nova inde si opus est fiet carta. His ita peractis Dux reddet Comiti pueros suos; Dux deponet omnigenam Unitatem de Kerpinia, similiter & Comes, & unusquisque suum jus habebit de domo Hese; tam Dux quam Comes suum jus habebit.

V.

Kayſers Fridericii II. Mandatum an Graf Gerhardum III. zu Geldern, daß er die neuerlich auf den Rhein angelegten Zölle abschaffen, und weiter Niemand damit beschweren solle d. d. 4. Id. Jan. An. 122-.

FRedericus, Dei gratia Rom. Imp. semper Augustus, & Rex Siciliæ, fideli suo G. Comiti Gelrensi gratiam suam & omne bonum. Intelleximus quod tu post inhibitionem mandati nostri apud Franckenforde in solenni Curia sententialiter factam, venerabilem Trajectenſem Episcopum dilectum consanguineum & Principem nostrum, & Ecclesiam ipsius indebitis exactionibus telonei apud Lobbede, & aliis gravaminibus multipliciter aggravas & molestas. Immo, quod gravius est, ab hominibus castri sui Daventre, & terræ suæ Sallandiæ de novo teloneum extorques in ipsius & Ecclesiæ suæ præjudicium & gravamen. Cum igitur ex officio commissi nobis regiminis, Ecclesiarum jura defendere tenemur, ac conservare; fidelitati tuæ sub obtentu gratiæ nostræ firmiter præcipiendo mandamus, quatenus ab hujusmodi exactionibus telonei & aliis gravaminibus, quæ eidem Episcopo & Ecclesiæ suæ hactenus irrogasti, & adhuc inferre non formidas, omnino desistas, teloneum, & maxime ad gravamen Episcopi, & hominum terræ suæ per te de novo institutum penitus abolendo, indubitanter scirurus, quod si in hujusmodi mandati nostri executione iteratoribi facti, tenorem literarum, quas super his omnibus eas inspicientibus de novo direximus, negligentem te gesseris, non solum Majestatem nostram offendisse, sed a gratia nostra te scias penitus alienum. Datum apud Brachmon IV. Idus Januarii XI. Indict.

VI.

Kayſers Fridericii II. Patent ins Reich, worinn er notificiret, daß er Graf Gerhardo III. zu Geldern die neuerlichen Zölle, und sonderlich auf den Rhein, weiter einzutreiben verbothen, d. d. prid. Non. Januar. An. 122-.

FRedericus, Dei gratia Rom. Imp. semper Augustus, & Rex Siciliæ, Universis præsentes literas inspecturis, fidelibus suis gratiam suam & omne bonum: Qui cum apud Franckenfort in Curia solenniter indicta judicio præsideremus, per Principes, qui ibidem aderant, talis data fuit sententia, & ab eisdem approbata, quod nullam auctoritatem, sive Warandiam telonei in damnum, vel præjudicium, alicujus nostra præstare serenitas potuisset. Quare cum de Comite Gelrensi super teloneo, quod se a nobis asseruit tenere, clamor conquerentium non modicus aures excellentiæ nostræ pulsaverit, sub obtentu gratiæ nostræ, eidem Comiti dedimus in mandatis, ac penitus prohibuimus, quod nullum teloneum apud Arnhem, vel Oesterbeke seu Lobede, in quocunque loco super Rhenum deinceps acciperet vel haberet, non obstante aliqua Warandia, quam se dixit habere, nec aliquibus literis obviantibus a nobis, vel prædecessoribus nostris impetratis, super his literis apertas universis eis inspicientibus destinantes. Verum quia idem Comes in his mandato & scripto nostro temere contraire præsumens postmodum teloneum sibi prohibitum non solum extorquere; Immo etiam, quod gravius est, in dispendium Episcopi Trajectensis & Ecclesiæ suæ homines suos de Daventria & Sallandia novis teloneorum exactionibus apud Lobbeke præsumpsit aggravare. Nolentes igitur ut per violentiam Comitis præfati, Episcopo jam dicto & Ecclesiæ ipsius occasione præmissi telonei aliquod præjudicium fiat, ulterius literas, quas super inhibitione ejusdem telonei indulsimus, confirmantes innovamus, ac iterato imperiali auctoritate Warandiam telonei apud loca memorata, & in aliis locis super Rhenum sæpedicto Comiti contradicimus. Et ne teloneum

deinceps accipiat penitus inhibemus. Si vero idem Comes, quod non credimus, huic noſtræ contradictioni ac inhibitioni contrarius exſtiterit, ipſum etiam indignationem noſtri culminis incurriſſe, & a gratia Majeſtatis noſtræ excluſum penitus cognoſcatis. Actum apud Brachmam prid. Nonas Januarii, XI. Indictione.

VII.

Käyſers Friderici II. Executoriale an Ertz-Biſchoff Engelbertum von Cölln wider den Grafen von Geldern, wegen der ihm verbothenen Rhein-Zölle, d.d. 2. Kal. Maji, Anno 122-

FRedericus ſecundus Dei gratia Rom. Rex, ſemper Auguſtus, & Rex Siciliæ, fideli & delecto Principi ſuo E. ſanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopo gratiam ſuam & omne bonum. Nobis apud Franckenvorde in Curia ſolenniter indicta judicio præſidentibus data talis eſt ſententia, & a Principibus approbata, quod nullam auctoritatem telonei, ſive Warandiam in damnum, vel præjudicium alicujus præſtare poſſimus. Cum igitur ſuper teloneo, quod nobilis vir, Comes Gelrenſis, ſe aſſerit tenere a nobis, quærimoniam non modicam audiverimus, Regia Majeſtate tibi mandamus, quatenus auctoritate noſtra, & ſub obtentu gratiæ noſtræ, eidem Comiti firmiter præcipias, ut nullum teloneum ab Arnhem, vel Oeſterbeke, ſeu Lobbede, vel in quocunque loco ſuper Rhenum deinceps accipiat, non obſtante aliqua Warandia, ſi quam ſe dicit habere, nec literis aliquibus obviantibus a nobis vel ſucceſſoribus noſtris impetratis. Datum apud Frankenforde in Curia noſtra ſolenniter indicta II. Kal. Maji.

IIX.

Compromiſſum zwiſchen Grafen Gerhardo III. zu Geldern und Biſchoff Ottone zu Utrecht wegen des Untergerichts zu Salland, d. d. in Craſtino Lucæ Evangel. An. 1225.

GErardus, Comes Geldrenſis omnibus ad quos præſens ſcriptum perveniet, ſalutem, præſenti ſcripto proteſtamur, nec in aliquo neceſſitatis articulo, difficultari debemus; quod nos cum venerabili Domino noſtro Ottone Trajectenſi Epiſcopo, fide data in juramento præſtito in talem formam compromiſſi convenimus; ſcilicet quod totam cauſam, quam habemus & habuimus contra ipſum Epiſcopum ſuper Cometia Eccleſiæ Sallandiæ, ſecundum quæſtionem inter nos hactenus inde habitam, & ſuper illo jure quod vulgariter Kortgerechte appellatur, & ſuper eo, quod Malegud dicitur, & ſimiliter ſuper decimis novis, & hæreditatibus ad dominum Epiſcopum & Eccleſias & Miniſteriales Eccleſiæ ſpectantibus. Et inſuper hominibus domini Epiſcopi intra Moſam Walam in Tielrevveerde & Boemelrevveerde & in Betue conſtitutis, compromiſimus in arbitros, in quantum adjutores noſtri conſenſerint, & ipſi arbitri ſecundum juramentum ſuum de prædictis cauſis ordinabunt; & bona fide laborabunt, ut inter Dom. Epiſcopum & nos amicabiliter vel ſecundum juſtitiam componant, in nullo modo componendi a Domino Epiſcopo vel a nobis arbitris præfixo, in quo ſiſtere debeant. Sed ipſi arbitri ſecundum ſe & ſuam conſcientiam in compoſitione libere procedant. Arbitri vo. ex parte Domini Epiſcopi ſunt; dominus Engelbertus de Groninge, Giſelbertus de Ameſtel, Gerardus de Tholre, Arnoldus Luf. Ex parte autem noſtra; Henricus de Monte, Fredericus de Reden, Gerardus de Rothem & Theodoricus de Valckenberch: Prædictis arbitris ſuper additi ſunt duo, vir Nobilis dom. Herimannus dé Lippia & Bernardus de Horſtmaria, in quos Dominus Epiſcopus & nos etiam fide data & juramento præſtito convenimus, ut ſi præfati octo arbitri in aliquo ſcrupulo compoſitionis diſſentiant, illi duo illorum diſſentionem diſcutiant & amicabiliter, vel ſecundum juſtitiam, prout ipſis pura dictaverit conſcientia fideliter inter dominum Epiſcopum & nos componant. Et dominus Epiſcopus & nos ſicut juramento confirmavimus eorum arbitrio ſtabimus & ordinationi. Et ſi aliquis arbitrorum infirmitate detentus, vel alia cauſa legitima cogente, arbitrio intereſſe nequiverit, alii arbitri virum idoneum ad compoſitionem perficiendam ſecundum juramentum ſuum ſubſtituent. Sunt & aliæ cauſæ diſſentionis inter dominum Epiſcopum & nos, ſicut de theloniis & exactionibus, quas arbitrio non commiſimus, ſed ipſis pure & ſimpliciter renunciavimus. Arbitri prædicti juramentum præſtabunt, quod non recedent ab arbitrio, niſi compoſitione terminata, & totaliter conſummata. Quæſtio autem de fidejuſſione inter nos & nobilem virum Hermannum de Lippia & quosdam alios prædicto arbitrio non eſt commiſſa, ſed ordinationi domini Epiſcopi & noſtræ reſervata. Aſſignata eſt vero dies quando arbitri ſuper facienda compoſitione convenire debent, vigilia omnium SS. proxime ventura. Datum in craſtino Lucæ Evangeliſtæ. Anno Domini MCCXXV. in Noda ſuper ripam Rheni.

IX.

Grafen Gerhardi III. zu Geldern und Zütphen Privilegium vor die Einwohner ſo die Velau anbauen wollen, de Anno 1227.

EGo Gerhardus Comes Gelrenſis & Zutphanienſis, omnibus præſentem paginam inſpecturis in perpetuum notum fore cupio, quod divinæ remunerationis intuitu, & fidelium meo-

meorum interventu quandam libertatem concesi hominibus in terra mea Velua manentibus sive adhuc venturis, de quacunqe terra advenerint, & in ea mansionem facere volentibus, hanc scilicet, ut qui habuerunt natos non legitimos, de quacunque conditione sive advocatiæ pertineant, sive de advenis, sive de Fresonibus, dabunt mihi post mortem eorum curmedam, quod est unum optimum quid de sua possessione, legitimi vero hæredes in bona pace eorum accipiant hæreditates: Si vero nullus fuerit hæres, ad usos meos cedet. Si qui vero de istis a jure meæ donationis se alienare voluerint per contractum matrimonii ad homines alienorum dominorum, ego eorum hæreditatem accipiam, si qui etiam nobiles ecclesiæ milites, ministeriales, vel quicunque sibi tales attraxerint, eorum hereditas ex totius terræ favore mihi cedet. Et ne aliqui meorum successorum hoc laudabile factum attentent infringere, præsentem paginam sigilli impressione feci roborari. Hujus facti testes sunt Richardis abbatissa Ruremundensis, Margareta Comitissa Gelrensis, Otho Comes de Ravensberch, Henricus de Monte, Fredericus de Rheden, Theodoricus de Vallenberch, Theodoricus de Damme, Gosvinus de Berentrade, Johannes de Prato, Gosuinus de Hattem, Hermannus de Havercampe, Wilhelmus Scultetus, Arnoldus de Osterhuisen & filius suus Theodoricus, Jacobus Paste, Henricus Judex in Engelhaute, Alardus Judex, Lyffgerus Judex de Sechsoenen, Henricus de Bochope, Otbeldus de Hornen, Hermannus de Nortloe, Giselbertus de Greile, Renchelmus de Elspete, Gyle de Lathem. Acta sunt hæc millesimo ducentesimo vigesimo septimo anno dominicæ incarnationis.

X.

Grafen Hermanns von Virneburg Bekänntniß, daß er sein Allodium, so er zu Thoren gehabt, ingleichen sein Gut daselbst, Grafen Ottoni Claudo zu Geldern verkaufft, d. d. Mens. Decembr. An. 1231.

EGo Hermannus, Comes de Vernenburg, universis cupio innotescere, quod universum allodium, quod habui in villa Thore & Curtim meam ibidem pro ducentis marcis dedi Othoni Comiti Gelriæ in proprietatem, & idem allodium & curtem de manu ipsius Comitis recepi loco hominii, & fidelitatem & homagium feci Comiti memorato, & a modo ipsi serviam cum ab eo requisitus fuero tanquam domino meo fideliter & devote. Hujus rei testes sunt dominus Henricus primogenitus Ducis Brabantiæ, dominus Arnoldus de Walhem, Dominus Henricus de Monte, Goswinus de Straten Advocatus de Ruremunde, Gerhardus de Baersdonck milites, magister Daniel & quamplures alii. Datum Coloniæ anno 1231. mense Decembri.

XI.

Kauff-Brieff, vermöge dessen Graf Otto Claudus zu Geldern die Stadt Groll von Herrn Heinrich von Borckeloe gekaufft, d. d. 8. Kal. Jun. An. 1236.

IN nomine sanctæ individuæ trinitatis, Otho, Dei gratia Comes Gelriæ & Zutphaniæ universis has literas lecturis notum esse cupimus, quod nos erga Dominum Henricum de Burckuloe titulo emptionis comparavimus villam Grunloe, jurisdictionem, firmentum & monetam, arcas, aquam & montem, curtem voce Grunloe: molendinum cum una area eidem molendino attinenti a nobis tenet in feodo, & firmentum (sive id frumentum est) quantum in sua domo Burckuloe sibi fuerit necessarium. nec proinde aliquid ab eo nec a suis nunciis requiretur. Aqua vero nostrum erit allodium tali conditione, ut cum nos Grunlo non fuerimus, aqua erit in custodia Henrici: ita quod in ea poterit piscari ad usus suos. Nullum etiam ibi molendinum a nobis, vel alio locabitur, per quod suo molendino videatur ingeri detrimentum. In montem autem cujuscunque castrum operis (excepto ædificio lapideo) poterit sine nostra contradictione collocare. Quicunque vero excesserit infra indicium Grunloe, quique maleficio fugerit supra montem, in ipso non obligabitur nec accipietur quamdiu in eo manserit, sed cum a monte recesserit juri suo, prout poterit, innitatur. In bonis etiam dicti Henrici non habebimus largius jus hospitii, quam habuit pater noster, nec petitionem faciemus largiorem. Item homines Domini Henrici non recipientur in villam Grunloe nec ibidem manebunt sine suo consensu & libera voluntate. Si vero Dominus Henricus propter hanc nostræ emptionis causam ab aliquo fuerit impulsatus vel gravatus, Nos eidem consilio & auxilio fideliter assistemus, ut autem harum conditionum articuli in perpetuum observentur, præsentes literas sigilli nostri munimine roboramus. Huic (Instrumento, alias facto,) Sto & ordinationi interfuerunt isti, Henricus Dominus de Monte, Rutgerus Dominus de Brempt, Andreas Capellanus, frater Godefredus, Peregrinus, Canonicus Zutphaniensis, Stephanus de Lantdorpe, Gerlacus Lucenshert, Henricus de Burkloe, Hermannus Wulff, frater suus Henricus Castel, milites, Bartoldus Lappe de Borckloe & alii. Actum & datum Zutphaniæ anno Domini millesimo ducentesimo tricesimo sexto, octavo Calend. Junii.

XII.

Grafen Hermanns von Loen Bekänntniß, daß er sein Hauß Bredevort Grafen Ottoni Claudo zu Geldern zur Lehen aufgetragen, d. d. in Crastin. Petri ad Vincula, An. 1246.

EGo Hermannus, Dei gratia Comes de Loen ad consilium virorum prudentum & familiarium meorum. proprietatem Domus meæ Bredevoort contuli dilecto Domino meo, viro nobili, Comiti Gelriæ, eamque vicissim domum ab ipso recepi cum meis successoribus perpetuo possidendam. In cujus rei perpetuam firmitatem præsentem paginam sigilli mei appensione feci communiri. Acta sunt hæc anno Domini 1246. in crastino Petri ad vincula.

XIII.

Des Röm. Königs Wilhelmi Diploma, vermöge dessen er die Burg Nimwegen mit ihren Pertinentien, Grafen Ottoni Claudo zu Geldern vor 16000. Marck Silbers überlassen, d. d. 17. Kal. Jul. An. 1248.

NOs Wilhelmus Dei gratia Romanorum in Regem electus & semper Augustus universis hoc scriptum inspecturis notum esse volumus manifeste; quod nos fideli nostro & consanguineo charissimo Ottoni Nobili & egregio Comiti Gelrensi, qui se sacro-sanctæ Rom. Ecclesiæ, & nostræ Regiæ Majestati per omnia reddidit obsequiosum & fautorem devotissimum in recompensationem sui servitii, Castrum quod vocatur Noviomagium cum omni dominio, quod eidem castro hactenus dignoscitur attinere, cum hominibus nobilibus, fidelibus. ministerialibus, oppidanis, servis, manumissis, agris, nemoribus, pratis, aquis, pascuis, piscationibus cum pertinentibus, &c. universis Dominii non solum obligavimus pro sedecim millibus marcarum puri & legalis argenti, immo ad majorem cautionem concessimus ei & suis heredibus dictam pecuniam in feudum habendam a nobis & successoribus nostris, donec eidem, vel Comitibus suis heredibus dicta pecunia integraliter fuerit persoluta, proventubus vero & fructubus ipsius castri, quos ex dono sibi ac suis heredibus contulimus in sortem non computandis; salvisque sibi & suis heredibus expensis omnibus, quas circa dictum castrum in ædificiis vel munitionibus duxerit faciendas. Addimus & quod si dictus Comes viam universæ carnis sine filio ingreditur, filiæ suæ seniori dictum castrum cum omnibus suis attinentiis in forma prænotata (concedimus) remanebit obtinendum. In cujus rei evidentiam & cautelam præsens scriptum conscribi fecimus & ipsum nostri, & venerabilis patris Dni Petri S. Georgii ad velum aureum Diaconi Cardinalis Apostolicæ sedis Legati sigillorum munimine roborari. Actum & datum in castris ante Aquisgranum XVII. Kal. Julii, anno Domini millesimo, ducentesimo quadragesimo octavo. V. Indict.

XIV.

Herrn Gißberts von Govengoy Bekänntniß, daß er Grafen Ottoni Claudo zu Geldern sein Hauß bey Gaespewerden zur Lehen aufgetragen, d. d. die Sabbat. post nativit. Domini An. 1252.

EGo Gisbertus de Govengoye notum facio universis præsentes literas visuris, quod ego contuli domum meam apud Gaspewerde, & totum allodium meum sicuti jacet infra fossatum meum exteriorem ibidem, viro nobili Othoni Comiti Gelriæ in hunc modum, quod ego domum illam & dictum allodium cum meis heredibus in perpetuum ab ipso Comite & suis successoribus in feudum observabo & cum dicta domo serviam eidem Comiti cum corpore meo contra quemlibet, præter contra dominum meum Trajectensem, præsentium testimonio literarum. Actum & datum apud Noviomagum anno Dom. 1252. die Sabbati post nativitatem Domini.

XV.

Vergleich, so durch Vermittelung Bischoffs Heinrichs zu Utrecht, Graf Wilhelms zu Jülich und Goßwins, Herrn von Borne, zwischen Grafen Ottone Claudo **von Geldern und Grafen** Theodorico **von Cleve, über verschiedene Streitig- und Thätligkeiten zwischen beyden Theilen aufgerichtet worden,** de An. 1266.

NOs Henricus, Dei gratia Trajectensis, Guilelmus, Comes Juliacensis, & Goswinus, Dominus de Borne universis præsentia visuris notum facimus & tenore præsentium protestamur, quod cum viri nobiles, Otho, Comes Gelriæ, pro se suisque fidelibus & amicis ex una parte, & Theodoricus, Comes Clivensis, pro se ac suis fidelibus & amicis ex altera super guerris & quæstionibus hinc inde subortis in nos compromiserunt amicabiliter componendis. Nos ordinationem nostram seu dictum nostrum in præmissis quod iidem Comites ex utraque parte fide præstita corporali in manus nostras promiserunt inviolabiliter observari pro firma compositione & pace inter eos feliciter observanda, definiendo pronunciamus in hunc modum: Quod opi-

opidani Noviomagenſes deſcendendo & aſcendendo per alveum Rheni & VVahalis ad Telonia Comiti Clivenſi ſolvenda de bonis ſuis propriis minime teneantur; Sed ſi contingeret eos bona vehere aliorum, debita exinde perſolvent telonia Comiti antedicto. Et ſi dictus Comes Clivenſis aliquem dictorum oppidanorum Noviomagenſium culpare voluerit ſuper eo quod per ſua telonia bona ſilenter deduxerint aliorum, ipſe ſuper hoc proſequetur juſtitiam & ſententiam Scabinorum in Noviomago prout in talibus conſuetum eſt hactenus & ſervatum. Item dicimus quod Comes Clivenſis aliam cudi facit monetam quam ſuam propriam injuria eſt. Eandemque ſuam monetam fabricari ſub tali forma & ſigno faciet, quod aliis dominorum monetis diſcerni valeat ſpecialiter & agnoſci: Item de quæſtione nemorum imperii, quæ eſt inter prædictos Comites Gelrenſem & Clivenſem, dicimus quod Comes in ipſo nemore mille & ducentos porcos in feſto beati Lamberti proxime venturo ad glandes depaſci facere incipiet; & a feſto natalis Domini proxime ſequenti ulterius ad octo annos continue ſingulis annis totidem porcos & non plures in eodem nemore ad paſcua glandium libere deduci faciet & depaſci ſine contradictione cujusquam. Quibus octo annis peractis quilibet ipſorum Comitum erit in jure ſuo in quo prius extiterint, ante compoſitionem, quoad nemus prædictum.

Item dicimus ordinando quod ſi Comes Clivenſis bona Comitis Gelriæ, vel quæ tenentur ab ipſo, aut converſo Comes Gelrenſis bona Comitis Clivienſium, vel quæ tenentur ab ipſo, poſt ultimam compoſitionem inter eos habitam emerit vel acceperit, ille cujus bona ſunt vel a quo tenentur, habebit bona eadem pro tali precio, pro quo ſunt empta vel accepta.

Item de nemore Imperii dicimus quod Comes Clivenſis nec non Comes Gelrenſis nemus illud evellere nec eradicare, quod vulgariter Roden dicitur, ſeu colere & ad novalia redigere de jure non debent, ſecundum quod illi, qui ad hoc jurati ſunt & ſtatuti, una nobiſcum recognoſcunt & nos cum eisdem.

Item de piſcatione in Werbedde nullus aliquid juris habet niſi Comes Gelrenſis & Abbatiſſa Altinenſis, & illud recognoſcimus eisdem ſecundum quod cuilibet eorum competit ratione hæreditatis ſuæ jacentis ibidem. Si quid vero juris cuiquam alii ratione hæreditatis ſuæ ibidem competit in ipſa piſcatura, eo jure non privamus eundem.

Item dicimus quod vir ille & uxor ſua de Runderade, de quibus fuit quæſtio inter ipſos Comites exnunc in antea Comiti Clivenſi attinere debeant pleno jure.

Item ordinando dicimus ſuper telonio novo juxta Huſen, quod Comes Clivenſis recepit, de quo quæſtio vertitur inter ipſum & Comitem Gelrenſem, quod ſi Comes Gelrenſis in verbo veritatis dixerit, quod prædictum telonium ſit injuſtum, quodque homines ſui in ipſo ſolvere telonia de jure non debeant, & idipſum ſex imprimis Comitis milites fide digni ſuo confirmaverint præſtito juramento, extunc Comes Clivenſis ipſum telonium removebit dictosque homines Comitis Gelrenſis ab hujusmodi telonio de cetero liberos & abſolutos demittet. Si vero dictus Comes Gelrenſis hæc præmiſſa de telonio & milites prædicti poſtea ſicut præſcriptum eſt facere recuſarent, Comes Clivenſis in verbo veritatis dicet quod juſtum ſit telonium, & quod juris ſui ſit in loco prædicto recipere & habere telonium ab hominibus Comitis Gelrenſis prænotati & idipſum ſex milites ipſius fide digni ſuo juramento poſtea confirmabunt. Quo facto Comes Clivenſis prædictum telonium ipſum in eodem loco libere obtinebit & recipiet telonium ab hominibus Comitis Gelrenſis prænotati. Cæterum ea quæ per fideles utriusque Comitis hinc inde juratis compoſita ſunt grata habebimus & rata. Et ſi qua per eos indiſcuſſa, vel minus terminata remanſerint, vel ſi aliqua quæ componi deberent oblivioni tradiderimus, illa noſtra ordinatione terminandi reſervamus. In hoc igitur teſtimonium præſentem paginam noſtris fecimus roborari Sigillis. Nos vero Comes Clivenſis memoratus proteſtamur quod ordinationem præmiſſam fide corporali & juramento præſtito promiſimus firmiter obſervare. Et ſi hoc non fecerimus, fidei violatores erimus & perjuri. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum præſenti paginæ duximus apponendum. Datum & actum in ſilva Gere anno Domini MCCLXVI.

XVI.

Diploma, vermöge deſſen Hubert von Boeſinchem Grafen Rainaldo I. von Geldern die Burg Kulenburg zu Lehen aufgetragen, de die B. Ceciliæ, An. 1281.

EGo Hubertus dictus de Boeſinchem præſenti ſcripto proteſtor & recognoſco, me Nobili viro R. Comiti Gelrenſi & Duci Lymburgenſi, caſtrum meum dictum Kulenburch de libera mea voluntate, nec non de conſenſu domini Svvederi de Boſinchem Militis avunculi mei chariſſimi, Theod. dicti Splinter fratris mei & aliorum amicorum meorum, pro C libb. Holl. denar. hæreditarie vendidiſſe, in hunc modum: Quod ipſe Comes vel ſui hæredes de ipſo caſtro proficuum ſuum facere poterunt & utilitatem contra quoscunque: nec hoc ego Hubertus nec mei hæredes contradicere poterimus, nec debemus vel impedire. Ego etiam Hubertus prædictus, ac mei hæredes a Comite prædicto ſuisque hæredibus caſtrum prædictum hæreditarie tenebimus & poſſidebimus jure Zutphanienſi, pro dictis vero C libris aſſignavit mihi idem Comes & meis hæredibus bona ſua apud Laxmonde & Lanxsmere jacentia, prout ad ipſum ſpectare dinoſcuntur, titulo pignoris tenenda & poſſidenda in eadem, dum ſibi placuerit quæ C libris monetæ prædictæ redimere poterit & dequitare. In teſtimonium & robur hujus ſigillum meum præſenti literæ duxi appendendum; nos etiam Svvederus de Boſinchem miles & Th. Splinter

qui huic facto interfuimus sigilla nostra in testimonium præmissorum ad petitionem Huberti prædicti præsentibus duximus apponenda. Datum ap. Noviomagum, anno Domini MCC LXXXI. Feria VI. quæ fuit dies virginis beatæ Ceciliæ.

XVII.

Kayſers Rudolphi I. Privilegium vor Grafen Rainaldum I. zu Geldern als Grafen zu Geldern, daß er zu Arnheim möge Pfennige ſchlagen laſſen, d.d. XI. Kal. Jul. An. 1282.

RUdolphus, Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus universis Imperii Romani fidelibus præsentes literas inspecturis gratiam suam & omne bonum. Volentes spectabilem virum Reinaldum, Comitem Gelriæ, dilectum nostrum, aliquali gratia prævenire, sibi liberaliter indulgemus & concedimus, quod denarios monetæ Arnhemiensis ad valorem scillingorum denariorum in opido suo Arnheim, sub legali numismate cudi faciat & formari, dantes ei has literas nostras in testimonium superiorum. Datum Wormaciæ XI. Calend. Julii indictione X. Anno Domini millesimo ducentesimo octuagesimo secundo. Regni vero nostri nono.

XIIX.

Kayſers Rudolphi I. Privilegium vor Grafen Rainaldum I. zu Geldern, als Hertzogen zu Limburg, daß er ſich der nach Hertzogenrode transferirten Müntz-Gerechtigkeit eben ſo, wie zu Limburg, bedienen möchte, d. d. 13. Kal. Jul. An. 1282.

RUdolphus, Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus præsentes literas inspecturis gratiam suam & omne bonum. Præclaræ devotionis & fidei puritatem, qua spectabilis vir Reinaldus, Comes Gelriæ, dilectus fidelis noster, nos & sacrum Imperium veneratur, favorabiliter intuentes, ei hanc gratiam duximus faciendam & liberaliter indulgemus illam monetam, quæ in Limburch cuditur, & sicut ad ipsum Comitem ratione Ducatus Limburgensis spectare dignoscitur, & in opidum Rode, quod vulgariter des Hertzogenrode dicitur, translata cum ea fuit forma, valore & numismate, quibus eadem moneta in dicto opido Limburch cudi & fieri consuevit, cudendam in eodem opido Rode ac etiam legaliter faciendam. In cujus rei testimonium præsens scriptum majestatis nostræ sigillo fecimus communiri. Datum Wormaciæ XIII. Calend. Julii, indictione X. Anno Domini millesimo ducentesimo octuagesimo secundo, regni vero nostri anno IX.

XIX.

Vergleich zwiſchen Grafen Florentio von Holland, und Grafen Rainaldo I. von Geldern, unterſchiedener Irrungen wegen, d.d. in Vigilia S. Laurent. An. 1284.

CUm, inter Nobiles Viros, Dominum Florentium Comitem Hollandiæ ex una parte, & Dominum Reginaldum, Comitem Gelren. & Ducem Lymburgen. ex altera, diversæ contentiones subortæ fuissent, secundum quod in quibusdam Articulis, ex utraque parte exhibitis, plenius continetur, in præsentia venerabilis Patris Domini A. Dei gratia, Dunolmensis Episcopi, & Nobilis Viri Johannis de Vescy, & Johannis de Lovetot Militibus, & Magistri Thom. de Sodinton. Clerici, illustris Regis Angliæ Nunciorum, super pacis reformatione inter eosdem specialiter transmissorum, contentiones prædictæ conquieverunt in forma subscripta, videlicet;

Quod de omnibus querelis & contentionibus quibuscunque, & ex quacumque causa inter eosdem subortis, exceptis prisis, extorsionibus, & incarcerationibus, temporibus treugarum inter eos initarum hinc inde, tam per ipsos Comites, quam homines suos factis, ordinationi Domini Regis memorati, vel alterius, quem ad hoc specialiter deputare voluerit, per literas suas patentes, se totaliter submiserunt, si idem Dominus Rex hoc attemptare voluerit; quod eisdem partibus constare faciet citra Festum Natalis Domini.

Et, si dictum onus in se modo prædicto decreverit acceptandum, & die Assumptionis beatæ Virginis Mariæ in unum annum ordinationem suam publicabit, & omnes contentiones prædictas per eandem ordinationem terminabit; ad quam ordinationem fideliter, & sine fraude observandam, per interpositionem fidei, & corporali præstito sacramento, tactis sacrosanctis Evangeliis, & sub poena decem milium librarum sterlingorum se pars utraque obligavit.

Et, si Domino Regi videatur quod securitates prædictæ minus sufficientes fuerint, alias simul cum istis, pro suæ libito voluntatis, ordinabit; quas, cum ordinaverit, dictæ partes juraverunt se eas inviolabiliter observare.

De exceptis etiam extorsionibus, temporibus treugarum, ut prædictum est, factis, partes prædictæ pro se & suis in arbitros compromiserunt subscriptos, videlicet, in Arnald. de Hemeskyrk, & Dominum de Burclo Milites, Iselbertum Præpositum Daventresem, & Magistrum Gerald. de Leden, ut, quicquid ab istis quatuor arbitratum fuerit vel pronunciatum, hoc pro jure & sententia habeatur.

Et, si isti quatuor in unam sententiam concordare non possint, Dominus Sewerus de Besentam eisdem adjungatur; ita quod, quicquid ab illis quinque, vel majori parte ipsorum fuerit arbitratum vel pronunciatum hoc pro jure & sententia habeatur & sub poena duorum milium librarum Holland. firmiter teneatur, parti parenti solvendarum a parte non parente: Et interim

omnes

omnes captivi, & omnia bona, arrestata hinc inde, deliberentur.

Et, si de aliquo arbitrorum, cujuscunque partis, ante tempus diffinitionis arbitrii, humanitus contigerit, vel propter debilitatem seu infirmitatem venire non poterit, pars illa, cujus arbiter vel arbitri obierit, vel obierint, alium, vel alios loco ipsius, vel ipsorum subroget vel substituat.

Et, si de quinto aliqua contigerint inopinata, ita quod arbitrio die prædicto interesse non possit, alius loco ipsius, de utriusque partis consensu, eligatur, & ipsius loco ad prædictum arbitrium complendum subrogetur.

Et, si contigerit quod una partium per se, vel per procurationem ad diem prædictum non venerit, non eo minus arbitri prædicti ad diffinitionem arbitrii procedant, ipsius præsentia minime expectata.

Concesserunt etiam dicti Comites quod, si arbitri prædicti ope vel consilio hominum suorum indigeant, ad inquisitiones vel probationes faciendas, uterque illorum homines suos, quos prædicti arbitri nominare voluerint, eisdem habere facient sine mora.

Ad instantiam etiam Nunciorum prædictorum concessæ sunt treugæ, ex utraque parte, a Festo Assumptionis beatæ Virginis in unum annum integrum: & de prædicta treuga fiant scripturæ hinc inde, pro se, ac suis adjutoribus, & amicis, sicut ante ea, in treugis inter eos captis, factum fuit.

Et, quia multi, de hominibus Comitis Holland. de dicto Com. Geldr. feoda vendicant, concessit idem Com. Geldr. quod omnes illi, qui eidem homagium fecerint, feoda sua habeant; &, qui idem homagium non fecerint, veniant ad Curiam ipsius Comitis, & ipse in sua Curia eisdem de prædictis feodis justitiam faciet, prout de jure fuerit faciendum.

Et de hominibus Comitis Holland. qui eidem Comiti feoda sua reddiderunt, & Duci Brabantiæ tempore Guerræ adhæserunt, idem Comes Gelriæ, ad instantiam dicti Comitis Holland. rancorem & suam malam voluntatem remisit; ita quod feodis suis restituantur in eo statu, quo fuerunt tempore quando dicto Duci adhæserunt.

Et vice versa Com. Holland. faciet hominibus Comitis Gelriæ, in terra sua commorantibus.

Et, ad majorem securitatem omnium præmissorum, huic præsenti scripto, ad modum Cyrographi confecto, penes dictos Nuncios remanenti, dicti Comites sigilla sua apposuerunt.

Dat. in Civitate Trojacens. vigilia Sancti Laurent. anno Domini 1284.

XX.

Kayſers Rudolphi I. Diploma, Krafft deſſen er Grafen Rainaldo I. von Geldern das Gouverno über Oſt-Frießland aufgetragen, d. d. 4. Kal. Aug. An. 1290.

RUdolphus Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus universis & singulis Sacri Romani Imperii fidelibus gratiam suam & omne bonum. Attendentes virtutum beneficia, meritorum insignia, constantis fidei suffragia, quibus spectabilis Vir Reinaldus, Comes Gelriæ, fidelis noster dilectus, erga nos & Sacrum Romanum Imperium dignoscitur relucere, gerentes confidentiæ plenitudinem de eo dicto nobili Reinaldo Comite Gelriæ, totam Frisiam, quæ dicitur, vulgariter Oostvrieslant, & omnem aliam Frisiam ad nos & imperium spectantem, excepta duntaxat illa parte, ad Nobilem Virum Comitem de Hollandia pertinente, de nostrorum procerum consilio duximus committendam, dantes eidem plenariam per se & per suos de delictis cognoscendi & puniendi, judicandi, sententiandi, in facinorosos homines animadvertendi, poenas imponendi, Jura nostra & imperii recuperandi, ampliandi, collectas, seu precarias, cum sibi expedire videbitur, faciendi, in ipsa Frisia officiatos Judices pro se constituendi, Jura condendi, ea observare faciendi, & omnia ac singula faciendi, ordinandi, disponendi, tractandi, quæ facere, ordinare, disponere & tractare possemus, si essemus ibidem personaliter constituti, potestatem ita, quod de justis reditibus de justo judicio provenientibus nobis vel nostris in Imperio successoribus legitimam tenebitur computationis reddere rationem: Porro Frisia prædicta, quam dicto Gelro Comiti duximus committendam per nos, vel nostros successores non debet ullatenus avocari, nisi prius de expensis & impensis, quas in recuperatione, attractione, nec non reformatione ipsius Frisiæ pro se & suis duxerit faciendas & exponendas, sibi vel suis heredibus per nos, vel successores nostros penitus refusis, præhabita computationis legitima ratione, donis vero liberalibus, Xeniis, concessionibus, reditibus, seu proventibus seu quibuscunque curialitatibus sibi factis, vel faciendis, ratione administrationis ipsius Frisiæ, quæ fiunt Comiti prædicto, per Frisiam prædictam, per dictum Comitem, aut ejus heredes nobis vel nostris successoribus nullatenus computandis. Sane si dictum Comitem in Frisia prædicta aliquas terras, seu possessiones contigerit comparare ad Imperium tamen non spectantes, illas pacifice a nobis, & ab Imperio titulo feudi possidebit. Ceterum in dicti Comitis laborum & sollicitudinum recompensam quatuor millia marcarum argenti puri & examinati dignum duximus eidem Comiti largiunda: Et si nos, vel successores nostros dictam terram Frisiæ a dicto Comite contigerit avocare, priusquam terram restituat, dicta quatuor millia marcarum per nos vel successores debent eidem Comiti assignari & integraliter solvi. Testes autem hujus Commissionis fuerunt infra cognominati. Venerabilis Rudolphus, Archi-Episcopus Salzburgensis, Illustris Albertus, Dux Saxoniæ, Nobilis Fredericus, Burggravius de Nurenberch, Everardus Comes de Catzenellebogen, Comes Albertus de Hohenberch, Vlricus de Hannouve, Gerlacus de Bruberch, Magister Henricus de Chlingenberch, Aulæ nostræ Protonotarius, & quam plures alii Nobiles, & Potentes, in præmissorum omnium testimonium & robur præsens scriptum conscribi & Majestatis nostræ sigillo jussimus communiri. Da-

tum Erphordiæ, quarto Calendas Auguſti, indictione tertia, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo, regni vero noſtri anno ſeptimo decimo.

XXI.

Kayſers Rudolphi I. Privilegium vor Grafen Rainaldum I. zu Geldern, daß er zu Stavern eine neue Stadt und Feſtung anlegen möge, d. d. 3. Non. Junii, An. 1291. **nebſt des Röm. Königs** Adolphi Confirmation **darüber,** d. d. 12. Kal. Aug. An. 1295.

ADolphus, Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, univerſis ſacri Romani imperii fidelibus gratiam ſuam & omne bonum: Felicis recordationis Rudolphus quondam Dei gratia Romanorum rex, prædeceſſor noſter viro ſpectabili Reinaldo, Comiti Gelriæ, conſanguineo & fideli noſtro dilecto, cujus conſiderans merita, quibus ſe Romano imperio reddiderat generoſum, gratiam & literas, ſub modo & forma infra ſcriptis conceſſit:

Rudolphus, Dei gratia Romanorum rex ſemper Auguſtus, univerſis ſacri Romani imperii fidelibus gratiam ſuam & omne bonum: Digna conſideratio nos inducit, ut petitiones illorum, quos grata devotio & exhibiti gratitudo ſervicii noſtro jugiter culmini repræſentat acceptos, effectu debito compleamus, ut, quæ poſtulant, aſſequantur & noſtris ſe præbeant obſequiis promptiores. Sane cùm nobilis viri Reinaldi, Comitis Gelriæ, fidelis noſtri dilecti, ſuæ præclaræ fidei puritate, qua erga nos & ſacrum Romanum imperium permanet, ejus ſtabilita devotio nos inducit, quod omnibus his libenter intendere debeamus, quæ ſibi noſcimus profutura. Nos ipſius devotis precibus favorabiliter inclinati ex liberalitate regia hanc gratiam faciendam duximus, quod authoritate regiæ majeſtatis ei indulſerimus, & præſentibus indulgemus, quod apud Veluam loco, qui dicitur Stavera, novam munitionem, ſive novum opidum de novo ædificare valeat & firmare: Ita quod miniſteriales, advocatiales, fideles, ſervos, liberos ac alios homines, cujuscunque conditionis vel de quacunque provincia proveniant, exceptis fidelibus & hominibus imperii Romani & omnino ſine præjudicio imperatoriæ majeſtatis in dicto opido opidanos recipere poterit, & retinere ſub ſtatutis & Reip. ordinationibus, quas ipſis decreverit ſuis literis patentibus ordinare; nullique hominum liceat hanc paginam noſtræ conceſſionis infringere; vel ipſi in aliquo auſu temerario contrariare. Quod qui fecerit, noſtræ majeſtatis offenſam ſe noverit graviter incurſurum. In cujus rei teſtimonium has literas ei conſcribi & majeſtatis noſtræ ſigillo duximus communiri. Datum Maguncix tertio nonas Junii, regni noſtri anno decimo octavo, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo primo. Nos igitur prædicti prædeceſſoris noſtri veſtigiis rationalibus non immerito inhærentes dictam gratiam ſic conceſſam animo renovandi ſeu de novo concedendi, eandem, authoritate regia, matura deliberatione præhabita, ratam habemus & ex certa conſcientia confirmamus præſentium, quibus ſigillum noſtræ majeſtatis apponi juſſimus, teſtimonio literarum, Datum Vormaciæ XII. Cal. Auguſti regni noſtri anno quarto, Anno Domini milleſimo, ducenteſimo, nonageſimo quinto.

XXII.

Derer Herrn von Büren Bekänntniß, daß ſie ihr Schloß Büren Grafen Rainaldo I. **von Geldern zu Lehen aufgetragen,** d. d. Fer. V. poſt. Octav. Paſchæ, An. 1298.

UNiverſis præſentes literas viſuris Otho miles, Dominus de Büren, & Alardus, ſuus filius, ſalutem in perpetuum & geſtæ rei cognoſcere Veritatem. Noverint præſentes & poſteri, quod nos ab exceſſu perpetrato, contra illuſtrem virum Dominum Reinaldum, Comitem Gelriæ, caſtrum noſtrum ab Büren ad gratiam ejus obtinendam in manus prædicti Domini abſolute reſignavimus; & idem Dominus noſter ob multimodas preces amicorum noſtrorum idem caſtrum nobis reddidit in feudo ab ipſo & ſuis hæredibus ſucceſſoribus tenendum & habendum, & ipſum caſtrum in feudum accepimus ab eodem, quod de eodem ſui liberi erimus fideles, & nihil contra ipſum auxilio nec conſilio attentabimus, quod liberi fideles contra ſuum Dominum facere non tenentur, & non ſuſtinebimus quod ex ipſo caſtro aliquod damnum ſibi, ſeu ſuis, ſeu ſuæ terræ aliquatenus inferatur; quod ſi contigerit, quod abſit, hoc ſibi emendabimus. Si vero tempore guerræ ſeu diſcordiæ præfatus Dominus noſter, ſeu ſui hæredes prædicto caſtro indigeant, ipſum caſtrum ſibi & ſuis ſine contradictione tradetur & aperietur, quod in ipſo caſtro ſuum poſſint facere profectum & utilitatem, qua guerra & diſcordia terminata, ipſum caſtrum nobis redderur, & ſi tempore guerræ ſuæ ipſum caſtrum a nobis non requiſierit, ipſum ſub noſtris laboribus & expenſis ſervemus & teneri faciemus: Et in præmiſſorum teſtimonium & robur ſigilla noſtra apposuimus præſenti ſcripto. Datum anno 1298. feria quinta poſt octavas Paſchæ.

XXIII.

Des Röm. Königs Alberti I. Confirmation **des** Diplomatis, **vermöge deſſen Graff** Rainaldus I. **von Geldern von Kayſer** Rudolpho I. **im Jahr** 1290. **das** Gouverno **über Oſt-Frießland bekommen,** d. d. 7. Kal. Maji, An. 1299.

ALbertus Dei Gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, univerſis Sacri Romani Imperii fidelibus, præſentes literas inſpecturis, Gratiam ſuam & omne bonum: Ad Univerſitatis veſtræ notitiam tenore præſentium cupimus pervenire, quod nos literas inclytæ recordationis quondam Rudol-

Rudolphi Regis Romanorum Illustris, genitoris nostri charissimi, spectabili Viro Reinaldo, Comiti Gelriæ traditas vidimus in hæc verba:

NB. Hier ist das Diploma Rudolphinum inserirt.

Nos vero prædictam Commissionem gratam ac ratam habentes eam, prout de verbo ad verbum superius est expressa, de benignitate Regia confirmamus. In cujus Rei testimonium præsens scriptum exinde conscribi & Majestatis nostræ sigillo jussimus communiri. Datum apud Popardiam VII. Calendas Maji, indictione duodecima, Anno Domini Millesimo Ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

XXIV.

Der Stadt Harderwik Verschreibung gegen Grafen Rainaldum I. von Geldern, daß sie ihn in Kriegs-Expeditionen, und wenn er sich bey Harderwick aufhalten würde, mit Schellfisch versehen wolle, d. d. 4. Fer. post Nativit. Mariæ, An. 1303.

UNiversis præsentes literas inspecturis, Nos Scabini, Consules & tota Communitas in Harderwijck notum facimus, attestantes publice in his scriptis, quod cum discordia verteretur inter dilectum Dominum nostrum, Dominum Reinaldum, Comitem Gelriæ ex una parte, & nos ex altera super ministratione piscium opidi nostri Harderwijch dicta vulgariter telvisch, & idem Dominus noster Comes Gelriæ prædictus suum jus, quod in dicta ministratione piscium habebat, nobis dedit ad communem usum opidi nostri Harderwijck, ob talem donationem a præfato Domino nostro Comite nobis facta, vice versa eidem Domino Comiti promittimus firmiter per præsentes, quod quandocunque Dominum nostrum Comitem Gelriæ, vel suos hæredes, ad aliquam expeditionem cum armis sive guerram ire contingat, Nos ipsi Domino Comiti Gelriæ, vel suis hæredibus in qualibet hebdomade, durante tali ipsius Domini Comitis, vel suorum expeditione, vel guerra hæredum dabimus in perpetuum tres carrucas cum piscibus bene oneratas: quælibet carruca habens duos equos trahentes; quos siquidem pisces habere non poterimus, tunc nos ad valorem piscium in qualibet hebdomada, dum pisces dare deberemus, ipsi Domino nostro Comiti vel suis hæredibus pisces dabimus ut est dictum. Nihilominus etiam dum prædictum Dominum nostrum Comitem Gelriæ, vel suos hæredes apud Harderwijck esse contingat, tunc nos ipsi Domino nostro Comiti, vel suis hæredibus dabimus in perpetuum eidem singulis sextis feriis unum ferculum in piscibus. Et ut hæc rata maneant, Nos Scabini, consules & tota communitas dicti opidi Harderwijck præfato Domino nostro præsentes literas dedimus sigillo opidi nostri Harderwijck firmiter roboratas. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tertio, quarta feria post nativitatem Mariæ.

XXV.

Kaysers Henrici VII. Privilegium de non evocando vor Grafen Rainaldum I. zu Geldern, und dessen Unterthanen, d. d. Non. Sept. An. 1310.

NOs Henricus Dei gratia Romanorum rex semper Augustus, ad universorum sacri Romani Imperii fidelium notitiam volumus pervenire, nos instantibus spectabilis viri Reinaldi, Comitis Gelriæ consanguinei & fidelis nostri dilecti precibus gratulabunde annuentes hominibus in ejus terra & opidis agentibus hanc gratiam de benignitate regia duxisse faciendam, ut ad nullius instantiam ad judicium curiæ nostræ debeant evocari, nec coram judice ejusdem Curiæ nostræ stare juri, nisi conquerentibus per eundem Comitem, vel per ejus judices justitia fuerit denegata, harum testimonio literarum nostræ majestatis sigilli munimine signatarum. Datum Spiræ, Nonis Septemb. anno Domini millesimo trecentesimo decimo.

XXVI.

Bischoffs Guidonis zu Utrecht Lehen-Brieff vor Grafen Rainaldum I. zu Geldern über die Velau und ihre Pertinentien d. die B. Petri ad Cathedram, An. 1311.

UNiversis, ad quos præsentes literæ pervenerint, Nos Guido, Dei gratia episcopus Trajectensis notum facimus in his scriptis, quod quia illustris vir, Dominus Johannes, Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgensis Dux de fædo, quod prædecessores sui ab ecclesia nostra & nostris antecessoribus consueverunt obtinere, nobis & ecclesiæ nostræ homagium non præstitit, nec requisivit infeudari a nobis infra terminum competentem: Et quia spectabilis vir Dominus Reinaldus Comes Gelriæ partem dicti fædi, scilicet terram Veluæ, cum aliis terris & bonis, quæ a præfato Domino Duce in fædo obtinere consuevit, & per negligentiam dicti Domini Ducis, postquam ea ad ejus notitiam pervenit, per nostram denunciationem eidem factam, suspicans sibi in fædo suo, quod Dux erga nos & ecclesiam negexerat, posse præjudicium conservari, si post denunciationem eidem factam a nobis & nostra ecclesia non requireret fædum antedictum; supplicabat nobis, prout de jure debebat, ut ipsum de fædo suo infædare, & homagium suum recipere tanquam Dominus superior, dignaremur. Nos itaque prospicientes, quod ex negligentia dicti Domini Ducis, ex quo prænotatus Dominus Comes infædationem a nobis cum debita instantia requisivit, sibi non debuit præjudicio ..... vari; dictum Comitem de terra Veluæ cum aliis terris & bonis, prout a notato Domino Duce teneri consueverat, infædavimus & homagium de hoc fædo, nomine ecclesiæ nostræ, recepimus ab eodem. Acta sunt hæc Arnhem, anno Domini millesimo trecentesimo undecimo, in die beati Petri ad Cathedram, præsentibus venerabili viro, Do-

mino Florentio, Præpoſito eccleſiæ noſtræ, & dilectis fidelibus noſtris, Domino Giſelberto, Domino de Bronckhorſt, Domino Stephano de Wiſch, Domino Theodorico de Batenborch, militibus & aliis quam plurimis fide dignis. Datum anno prædicto in die beatæ Gertrudis.

XXVII.

Grafens Rainaldi I. zu Geldern Privilegium vor die Stadt Arnheim, daß ſie an ſeinen Zöllen auf dem Rhein Zoll-frey ſeyn ſolle, d. d. fer. 3. in Craſtino B. Bonifacii, An. 1312.

UNiverſis præſentes literas inſpecturis ſeu audituris, cum notitia veritatis, ſalutem, Reinaldus, Comes Gelrienſis.

Cum ſereniſſimus Dominus noſter Henricus, Romanorum rex, motu regiæ libertatis, nobis liberaliter conceſſerit, quod omnes libertates & privilegia data noſtris opidis per nos, aut per noſtros prædeceſſores, ſine etiam manu & conſenſu imperatorum & regum, prædeceſſorum ſuorum & ſuo, opidis, quibus voluerimus, licite poterimus infringere & opidis quibus voluerimus, poterimus inviolabiliter & incomvulſa tenere, & quod etiam nobis & noſtris hæredibus licet imponere & inſtituere in opidis noſtris, ubi expedire viderimus, telonea, nundinalia & hebdomadalia & illa recipere, tanquam juſta, ſecundum quod præmiſſa omnia & ſingula in literis Domini noſtri Romanorum regis prædicti nobis datis plenius & expreſſius continentur: Noticiæ igitur præſentium & poſterorum præſentis ſcripti teſtimonio tranſmittimus. Quod nos Reinaldus Comes Gelriæ prædictus ex præhabito conſilio amicorum noſtrorum nobilium & miniſtralium, authoritate regia & ſpeciali licentia opidum de Arnhem de novo libertavimus, & libertamus prout in literis ipſis ſuper hoc datis expreſſius continetur: Dantes cum hoc eidem opido prædicto noſtro, quod omnes opidani de Arnhem ibidem manentes & manſuri ab omni ſolutione telonei de bonis ſuis tam aſcendendo, quam deſcendendo per Rhenum apud Lobede, vel alias ubi ipſum teloneum translatum fuerit; liberi erunt & exempti, prout in privilegio olim a nobis dicto opido noſtro dato continetur. Cujus tenor talis eſt:

Nos Reinaldus Comes Gelrienſis omnibus præſentia viſuris notum facimus, quod cum ſano conſilio dilecti avunculi noſtri, domini Henrici, epiſcopi Leodienſis, conſanguinei noſtri, Domini Johannis, Trajectenſis electi, una cum conſenſu dilectæ matris noſtræ Dominæ Philippæ. & aliorum noſtrorum conſiliariorum, dilectis opidanis noſtris de Arnhem omnem libertatem telonei noſtri apud Lobede ipſis a Domino patre noſtro Othone, Comite Gelrienſi, bonæ memoriæ datam, libere confirmavimus & confirmamus: Ita quod ipſi de cetero in aſcenſu & deſcenſu per Rhenum ibidem de bonis ſuis nullam partem dent telonei vel dare teneantur. Ad hoc etiam omnes libertates ſive jus de noſtris progenitoribus dictis opidanis noſtris collatum, ſicut in privilegiis eorum continetur, ipſis benigne concedimus & innovamus. Ut autem hoc factum noſtrum ratum & ſtabile permaneat, præſentem literam ſigillo noſtro, dilecti avunculi noſtri Domini Henrici epiſcopi Leodienſis, conſanguinei noſtri Domini Johannis Trajectenſis electi, dilectæ matris noſtræ Dominæ Philippæ ſigillis fecimus communiri, præſentibus iſtis Domino Engelberto de Iſenbrucke præpoſito Eccleſiæ Sancti Petri Trajectenſis, & viris nobilibus noſtris conſiliariis, Goſvino de Borne, Wilhelmo de Bronchorſt, Gerhardo de Batenborch, Henrico de Borchlo, Wilhelmo de Home, Johanne de Mere militibus & aliis quamplurimis viris probis & honeſtis. Datum & actum apud Arnhem anno Domini milleſimo, ducenteſimo ſeptuageſimo primo feria quarta proxima poſt Dominicam, qua cantatur Jubilate.

Et ut omnia præmiſſa & ſingula rata ac ſtabilia perſeverent, nec nos nec noſtri hæredes eadem infringere quoquo modo valeamus, præſentem paginam duximus noſtri ſigilli munimine roborandam. his quidem præmiſſis omnibus & ſingulis interfuerunt, tanquam teſtes, videlicet Dominus Arnoldus, Comes Loſſenſis noſter conſanguineus & fidelis dilectus Dominus Theodoricus dictus Loyff de Clivo Comes de Heilhorade, Giſelbertus, Dominus de Bronchorſt, Stephanus Dominus de Wiſche, Theodoricus, Dominus de Bilant, Wolterus Dominus de Keppel, & Dominus Baudechinus de Aveſaet milites ac fideles noſtri, nec non plures alii noſtri fideles fide digni. Datum & actum Brummen anno Domini milleſimo, trecenteſimo duodecimo, feria tertia in craſtino beati Bonifacii Martyris.

XXIIX.

Eheſtifftung zwiſchen Graff Rainaldo II. zu Geldern und der Engliſchen Printzeßin Eleonora, Königs Eduardi III. in Engelland Schweſter nebſt Königs Eduardi III. in Engelland Ratification darüber, d. d. 20. Octobr. An. 1331.

REx Univerſis, ad quos &c. Salutem.

Inſpeximus Litteras Patentes, Venerabilium Patrum, & Dilectorum & Fidelium noſtrorum,

J. Wyntonienſis Epiſcopi, Cancellarii,

Et W. Norwicenſis Epiſcopi, Theſaurarii, noſtrorum,

Galfridi le Scrop,

Et Willielmi de Herle, Militum, Conſiliariorum noſtrorum,

Nec non diſcretorum virorum, Dominorum,

Ottonis Domini de Kuye,

Ricoldi Præpoſiti & Archidiaconi Eccleſiæ Sancti Petri Trajectenſis,

Et

Et Jacobi de Mierlaer, Militis, Nunciorum, Nobilis Viri, Reynaldi, Comitis Ghelrensis & Zutphanienſis,

In hæc verba,

Universis Christi Fidelibus, ad quos Præsentes Litteræ pervenerint,

Johannes, permissione Divina, Wyntoniensis Episcopus, Illustris Domini Regis Angliæ Cancellarius, Willielmus, eadem permissione, Norwicensis Episcopus, dicti domini Regis Thesaurarius, Galfridus le Scrop, & Willielmus de Herle, Milites, Consiliarii & Deputati per præfatum Dominum Regem;

Ac Otto Dominus de Kuye, Ricoldus Præpositus & Archidiaconus Ecclesiæ Sancti Petri Trajectensis, & Jacobus de Myerlaer Miles, Consiliarii, Secretarii, Nuncii, & Ambassatores, Nobilis & Potentis viri, Domini Reynaldi, Comitis Ghelrensis & Zutphanienſis,

Salutem in Domino.

Noverit Universitas vestra quod,

Super Tractatu Matrimonii inter prædictum Dominum Comitem & Nobilem Domicellam Alianoram sororem prædicti Domini Regis contrahendi,

Inter Nos prædictos, Episcopos, Galfridum, & Willielmum, pro præfatis Domino Rege & Alianora Sorore sua, & ipsorum nomine, ex parte una,

Et nos prædictos, Ottonem, Ricoldum, & Jacobum, pro præfato Domino nostro Comite, & ejus nomine, ex altera,

Tractatum & concordatum est in forma infrascripta,

Inprimis, videlicet, nos præfati, Otto, Ricoldus, & Jacobus, nomine præfati Domini nostri Comitis, & virtute Potestatis specialis, per ipsum Dominum nostrum nobis in hac parte traditæ, damus, concedimus, & assignamus præfatæ Dominæ Alianoræ, nomine Donationis, propter Nuptias, Sexdecim Milia Librarum parvorum Turonensium annuatim, de Terris & Bonis dicti Domini nostri Comitis, ad totam vitam dictæ Dominæ Alianoræ, tam in vita præfati Domini Comitis, quam post mortem ejusdem, si Ipsa Ipsum supervixerit, Habenda & Possidenda:

Et, pro eisdem Sexdecim Milibus Librarum Terræ & Bonorum, nomine prædicti Domini nostri Comitis, & virtute Potestatis specialis, nobis in hac parte traditæ, ut prædictum est, damus, concedimus, & assignamus, dictæ Dominæ Alianoræ,

Insulam dictam Velna cum Civitatibus, Burgis, Villis, Castris, Maneriis, Terris, Aquis, Forestis, Libertatibus, Regalitatibus, Mero & Mixto Imperio, Feodis, & Retrofeodis, ac omnibus & singulis, ad dictum Dominum nostrum Comitem, in dicta Insula, & ratione vel occasione ejusdem, qualitercumque, & ubicumque, pertinentibus, in valorem Quatuordecim Milium Librarum Terræ parvorum Turonensium per Annum,

Et Redditus omnes & singulos, cum Molendinis, Terris, Pascuis, Pratis & aliis rebus quibuscumque, in villis infrascriptis, videlicet, in Elst, in Ghent, & in Angheren, extra Insulam prædictam, cum omnibus & singulis Libertatibus & proficuis supra nominatis, & aliis quibuscumque, ad prædictum Dominum nostrum Comitem, in Villis prædictis, & ratione vel occasione earumdem, ubicumque, & qualitercumque, pertinentibus, in valorem Duorum Milium Librarum Terræ per Annum,

Habenda & Percipienda dictæ Dominæ Alianoræ tota vita sua, sicut prædictum est:

Et, discretum virum, Magistrum Johannem de Shordich, Juris Civilis, Professorem, Procuratorem ipsius Dominæ Alianoræ, ad hoc specialiter constitutum nomine ipsius, de præmissis, vice & nomine dicti Domini nostri Comitis, investimus: & ea, infra spatium Duorum mensium a tempore Matrimonii, inter dictum Dominum nostrum Comitem & prædictam Dominam Alianoram solempnizati, eidem Dominæ Alianoræ, vel ipsius in hac parte Procuratori, per prædictum Dominum nostrum Comitem procurabimus dari, & concedi effectualiter, & actualiter assignari Habenda & Percipienda dictæ Dominæ Alianoræ ad totam vitam suam, sicut prædictum est.

Et, si forte prædictæ Insulæ & Villæ, cum pertinentiis suis, ad valorem annuum Sexdecim Milium Librarum Turonensium parvorum non attingant, tunc id, quod inde defuerit, dictus Dominus noster Comes in aliis Terris, præfatis Insulæ & Villis vicinionibus, cum Libertatibus & pertinentiis suis quibuscumque, infra spatium dictorum Duorum mensium præfatæ Dominæ Alianoræ, vel ejus in hac parte Procuratori, assignari, liberari, & tradi faciet cum effectu.

Et quod dictus Dominus noster Comes Prolem, de prafata Domina Alianora, cum Dei gratia, suscitandam, sive Masculina fuerit, sive Foeminina, de omnibus Terris & Bonis, quæ Hæreditarie tenet in præsenti, hæreditabit; & suis sumptibus & laboribus procurabit, ordinabit, & faciet, erga Dominos suos quoscumque Superiores, ut Proles, sic de prafata Domina Alianora suscitanda, sibi in dictis Bonis hæreditarie succedat; exceptis Decem Milibus Librarum Terræ parvorum Turonensium, per Annum, de quibus Filiabus suis, de Uxore sua prima procreatis, sibi liceat providere; in hujusmodi tamen Provisione Consuetudine Patriæ servata.

Et nos, supra nominati Episcopi, Galfridus & Willielmus vice & nomine dicti Domini nostri Regis & prædictæ Dominæ Alianoræ, ac virtute Potestatis specialis, nobis per eundem Dominum nostrum Regem in hac parte traditæ, nomine Dotis ipsius Alianoræ per prædictum Dominum nostrum Regem dare & solvere promittimus prafato Domino Comiti Decem Milia Librarum Sterlingorum, videlicet,

In Octabis Festi, beatorum Apostolorum, Philippi & Jacobi, proximo futuri, apud Lescluses in Flandria, Quinque Milia Librarum Sterlingorum,

Et Residua Quinque Milia Librarum Sterlingorum, apud Bruges in Flandria, in Festo Nativitatis Sancti Johannis Baptistæ, Anno Domini

mini Milleſimo, Treſcenteſimo, Triceſimo Tertio:

Ad quæ quidem Decem Milia Librarum Sterlingorum, terminis & locis prænominatis ſolvenda, dictum Dominum noſtrum Regem, virtute Poteſtatis ſupradictæ, tenore præſentium obligamus; &, ex habundanti, procurabimus quod dictus Dominus noſter Rex faciet, quod Mercatores de Societate Bardorum de Florentia, vel alii Mercatores ſufficientes, ſe, pro dicto Domino noſtro Rege, obligabunt de dictis ultimis Quinque Milibus, Librarum Sterlingorum, apud Bruges in Flandria, in dicto Feſto Nativitatis Sancti Johannis Baptiſtæ, præfato Domino Comiti, vel ejus in hac parte Attornato, ſolvendis.

Et, præter hæc, dictus Dominus noſter Rex præfatam Dominam Alianoram, pro Corpore & Camera ſua, ſuis Sumptibus, parare faciet competenter.

Præterea,

Per nos, ſupra nominatos Epiſcopos, Galfridum & Willielmum, pro præfato Domino noſtro Rege,

Et per nos ſupradictos, Ottonem, Ricoldum, & Jacobum, pro dicto Domino noſtro Comite,

Eſt tractatum & concordatum quod dicta Domina Alianora, parata, ſicut prædictum eſt, Sumptibus dicti Domini Regis, mitretur usque dictam Villam de Leſcluſes in Flandria, ſimul cum primis Quinque Milibus Librarum Sterlingorum prædictarum, ita quod ſint ibi, in Octabis dicti Feſti Apoſtolorum Philippi & Jacobi, præfato Domino Comiti, vel ejus Gentibus, liberanda:

Et ex tunc eadem Dom. Alianora, ad Sumptus dicti Domini Comitis, in omnibus remanebit.

Quæ omnia & ſingula ſupraſcripta nos, præfati Epiſcopi, Galfridus & Willielmus, per prædictum Dominum noſtrum Regem, quatenus ad ipſum pertinent; & nos prædicti, Otto, Ricoldus, & Jacobus, per prædictum noſtrum Comitem, quantum ad ipſum pertinent, teneri, ſervari, & compleri procurabimus bona fide; ipſosque Dominos noſtros, virtute Poteſtatum, nobis in hac parte traditarum, ad præmiſſa omnia & ſingula tenenda, ſervanda & complenda, in forma ſupraſcripta, tenore præſentium, obligamus.

Et quod præfatus Dominus Comes omnia & ſingula ſupraſcripta, quatenus ipſum concernunt, effectualiter faciet, ſervabit, & complebit, Ego, prædictus Ricoldus, virtute Poteſtatis ſpecialis, per ipſum Dominum meum Comitem michi in hac parte traditæ, in Animam ejusdem Domini mei, ad Sancta Dei Evangelia, corporale præſtiti Juramentum.

Ad hæc, nos præfati, Otto, Ricoldus, & Jacobus, procurabimus, bona fide, quod dictus Dominus noſter Comes omnia & ſingula ſupraſcripta, per literas ſuas Patentes, Magno Sigillo ſuo ſignatas, approbabit, ratificabit, & pro ſe, & Hæredibus, & Aſſignatis ſuis, confirmabit;

Et Litteras illas, ſimul cum litteris Patentibus omnium Dominorum Superiorum, de hæreditando Prolem, quam dictus Dominus Comes, dante Domino, de præfata Alianora ſuſcitabit, ſive Maſculina, ſive Feminina, fuerit, de omnibus Bonis ſuis (exceptis Decem Milibus Libratarum Terræ parvorum Turonenſium per Annum, ſicut prædictum eſt) dicto Domino Regi, citra primum diem menſis Aprilis, proximo futurum, in Anglia deſtinabit.

Et nos præfati, Epiſcopi, Galfridus & Willielmus, promittimus, bona fide, quod, quamcito dictus Dominus noſter Rex prædictas literas receperit, ipſe, per literas ſuas Patentes, ſub Magno ſigillo ſuo, omnia & ſingula præmiſſa, quatenus ipſum concernunt, pro Se, & Hæredibus ſuis, approbabit, ratificabit, & confirmabit.

In cujus rei Teſtimonium præſentibus Sigilla noſtra appoſuimus.

Dat. apud Weſtmonaſterium viceſimo die menſis Octobris, Anno Domini Milleſimo, Treſcenteſimo, Triceſimo primo.

Tenores Procuratoriorum, prædictorum Conſiliariorum, & Deputatorum, ac Nunciorum & Ambaſſatorum, ſubſcribuntur,

Edwardus, Dei gratia, Rex Angliæ, Dominus Hiberniæ, & Dux Aquitaniæ, omnibus, ad quos præſentes Litteræ pervenerint, ſalutem.

Sciatis quod nos, de Circumſpectione provida & Fidelitate probata, Venerabilium Patrum, J. Wyntonienſis, Cancellarii noſtri, & W. Norwicenſis, Theſaurarii noſtri, Epiſcoporum, &, Dilectorum & Fidelium noſtrorum, Galfridi le Scrop & Willielmi de Herle Militum, plenam fiduciam reportantes,

Ad tractandum cum Nunciis & Procuratoribus, Nobilis Viri, Domini Comitis de Gerle, ſuper Matrimonio, contrahendo inter ipſum Comitem, & Alianoram ſororem noſtram carisſimam,

Et ad conveniendum, promittendum & concordandum de Dote, ſeu Dotalitio, Donatione ve, propter Nuptias, eidem Alianoræ aſſignandis.

Et ad alia, quæ circa hæc neceſſaria fuerint, faciendum,

Plenam eisdem, Epiſcopis & Militibus, ac Tribus eorum, tenore præſentium, damus & committimus Poteſtatem; Promittentes Nos Ratum & Stabile habituros quicquid per ipſos, Epiſcopos & Milites, vel Tres eorum, Tractatum, Concordatum, Promiſſum, & Firmatum, fuerit in præmiſſis, & quolibet præmiſſorum.

In cujus, &c.

Teſte Rege apud Wyndeſore viceſimo die Octobris.

Univerſis, præſentes litteras inſpecturis, nos Reynaldus, Comes Gheldrenſis & Zutphanienſis, facimus manifeſtum, quod,

Nobiles ac diſcretos viros, Dominos, Ottonem Dominum de Kuye, Ricoldum Præpoſitum & Archidiaconum Eccleſiæ Sancti Petri Trajectenſis, & Jacobum de Miarlaer Militem, Conſiliarios & Secretarios noſtros dilectos.

Fecimus, & ordinavimus, facimus, conſtituimus, & ordinamus, noſtros, veros & legitimos,

Pro-

Procuratores, negotiorum Gestores, & Nuncios speciales, & quemlibet eorum in solidum (ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit, per alium prosequi valeat & finiri) ad contrahendum, pro nobis & nomine nostro, cum Alianora Sorore Domini Regis Angliæ, Sponsalia & Matrimonium,

Eidemque Alianoræ Duariam, Dotem, seu Dotalitium, sive Usumfructum, faciendum & assignandum,

Donationemque, propter Nuptias, recipiendum,

Nosque poena, Juramento, & multa, quibuscumque obligandum,

Et præstandum in Animam nostram calumpniæ, & cujuslibet generis, Sacramentum super hujusmodi Matrimonio, pro nobis & nostro nomine contrahendo,

Ac omnia alia & singula faciendum & exercendum, quæ in dicto Matrimonii negotio necessaria fuerint, vel quomodolibet oportuna etiam si Mandatum exigant speciale,

Ratum, gratum, & firmum, habentes, & perpetuo habituri quicquid per dictos nostros Procuratores, vel eorum aliquem, actum fuerit in præmissis, vel aliquo præmissorum:

Quod omnibus, quorum interest, vel interesse poterit, sub Sigillo nostro Majore, præsentibus appenso, significamus.

Dat. Feria tertia post Festum Beati Remigii, Anno Domini Millesimo, Trescentesimo, Tricesimo primo.

Nos autem,

Tractatus, Promissiones, Obligationes, ac omnia & singula in eisdem Litteris contenta. & quicquid per præfatos Consiliarios nostros actum existit, ratum, gratum, & firmum, habentes, & perpetuo habituri,

Ea omnia & singula, quatenus nos concernunt, & tangunt, effectualiter servabimus & complebimus, eaque omnia approbamus, ratificamus, & pro nobis, Hæredibus, & Asignatis nostris, omni modo & forma, sicut gesta, acta, seu contracta existunt, & ut in præfatis litteris continetur, ex certa nostra scientia, Tenore Præsentium, confirmamus; Promittentes ipsa omnia, bona fide, effectualiter adimplere, ac, omni dolo & fraude penitus exclusis, inviolabiliter observare.

In cujus &c.

Teste Rege apud Westmonasterium vicesimo quinto die Martii.

XXIX.

Grafens Rainaldi II. zu Geldern Verschreibung gegen Hertzog Johannem III. zu Brabant, wegen des seiner zukünfftigen Gemahlin und denen mit ihm zu erzeugenden Kindern von ihm versprochenen Schutzes, d. d. feria 5. post festum S. Remigii, Anno 1331.

NOs Raynaldus Comes Gelrensis & Sutphanensis notum facimus universis quod quia nobilis ac Magnificus Princeps Dominus ac consanguineus noster prædilectus Joannes Dei gratia Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Dux, ad precum nostrarum instantiam promisit suis litteris parentibus, quod Dominam Aleonoram sororem Domini Regis Angliæ, cum qua matrimonium contrahere intendimus, in terra nostra, quæ Velue dicitur & in bonis nostris de Elst, de Gent & de Angeren, nec non filios & filias, quos ex ipsa procreabimus, in Comitatibus & Dominiis nostris, una cum militibus, Vassallis, Scabinis, Consulibus, & Communitatibus villarum, seu oppidorum nostrorum, post mortem nostram defendere & tueri, prout in litteris ejusdem Domini nostri super hoc confectis latius continetur; nos promisimus & præsentibus promittimus eidem & suis successoribus bona fide, quod ipsum & successores suos a promissione hujusmodi indemnes penitus conservabimus pro nobis & nostris successoribus & illæsos, salvo etiam præfato Domino nostro Duci homagio & dominio, quæ in nobis & bonis nostris in feudum ab eo dependentibus dignoscitur obtinere, & quæ ab ipso de jure tenere debemus, ita quod ipsi & suis successoribus per promissionem prædictam, in homagio & bonis prædictis nullum valeat præjudicium generare. Datum anno Domini MCCC.XXXI. feria quinta post festum S. Remigii Confessoris.

XXX.

Grafen Ludwigs von Flandern Schadlos-Brieff vor die Grafen Rainaldum II. zu Geldern und Wilhelmum zu Jülich, so ihm wider die Stadt Mecheln Beystand geleistet, de Anno 1333.

NOs Ludovicus, Comes Flandrensis, Nivernensis, Regestensis ac Dominus Mechliniensis, recognoscimus & notum esse volumus universis: Quod spectabiles Domini, Reinaldus Gelrensis, ac Wilhelmus, Juliacensis Comites, tanquam dilecti nostri consanguinei & amici se nobis contra oppidum Mechlinense & opidanos ejusdem, ac universos eorundem auxiliares, complices & fautores habitos & habendos, singularibus confœderationibus alligarint, perditioni suorum bonorum intra districtus & limites Ducatus Brabantiæ, & in confinio dicti Ducatus ab ista parte Mosæ exstantium non parcendo, Nos semper volentes, in quantum decet, ratione amicitiæ, quam in ipsis invenimus, ipsorum incommoda præcavere; Constituimus, ordinamus, ac voluntate spontanea consentimus, quod si contingat dictos Comites conjunctim, vel divisim, Margaretam, natam dicti Comitis Gelrensis, dominam Elisabetham, Comitissam Juliacensem,

dicti Comitis Juliacensis genitricem, in aliquibus eorum, vel eorum alterius bonis, rebus, hominibus, sive juribus intra dicti Ducatus limites, seu in dicto confinio nunc vel tunc exstantibus, occasione guerræ nostræ Mechlinienſis seu dictæ alligationis nobiscum factæ, aliqua damna pati; Nos damna hujusmodi, qui ea sustinuerunt, vel hæredibus eorum restituemus, restaurabimus & refundemus omnino secundum ordinationem, decretum & arbitrium Nobilium virorum consanguineorum nostrorum dilectorum, dominorum Johannis de Hannonia, Domini de Bellomonte, ac Henrici de Flandria Comitis Lodensis, tanquam arbitrorum ad præmissa, per nos antedictos tres Comites concorditer electorum, prout seu qualiter ipsi arbitri suum decretum seu arbitrium oretenus, seu per literas duxerint concorditer promulgandum: Et in casu ubi dicti arbitri in pronunciando concordes non essent, constituimus nos tres antedicti Comites utrobique dictis arbitris in Superiorem ad præmissa, magnificum virum dominum Wilhelmum, Hannoniæ & Hollandiæ Comitem ac Dominum Frisiæ, sub hoc modo, videlicet, ut illius arbitri pronunciatio, cui dictus Superior adhærebit, effectum habeat, contradictione aliqua non obstante: Si vero contingeret superiorem dictorum arbitrorum, seu dictos arbitros, seu aliquos ex eis mori, quod Deus avertat, poterunt supradicti Gelrenses & Juliacenses Comites, seu eorundem hæredes, unum, quem volent, de nostris & suis confœderatis in locum mortui subrogare, seu mortuorum, si plures morerentur, qui consimilem habeat, vel habeant potestatem. Rogavimus insuper nos Comes Flandrensis præfatus Superiorem & arbitros prædictos, ut onus & authoritatem pronunciationis & arbitrii de præmissis in se suscipiant & assumant, & in pronunciando procedant, quando & quoties oportunum fuerit & ipsis esse videbitur rationis, promittentes & volentes corporali fide nostra præstita, omnino facere & observare, quicquid per antedictos superiorem, vel arbitros, vel subrogatos in locum, seu loca mortui, seu mortuorum per modum supra dictum. Et quantum ad hæc & quodlibet præmissorum obligamus firmiter nos, hæredes ac successores nostros, & universa nostra bona, hæredum & successorum nostrorum mobilia & immobilia, præsentia & futura. In quorum omnium stabilem firmitatem sigillum nostri Comitis Flandrensium de nostris mandato & scientia his præsentibus literis est appensum, una cum sigillis Superioris & arbitrorum prædictorum, quæ his literis similiter cum nostro sigillo apponi petivimus, in signum & testimonium omnium conditionum prædictarum, & recognitionem, quæ, quando, vel quoties necessarium fuerit, sub modo prædicto pronunciare utique teneantur. Et nos superior & arbitri supradicti testamur & dicimus omnia & singula prædicta vera esse & nobis fore nota: Nos ad pronunciationem per modum prædictum, quia onus arbitrii in nos suscepimus, bona fide firmiter obligantes, sigilla nostra ad firmitatem roboris super eo, una cum sigillo magnifici viri antedicti Comitis Flandrensis, his literis concorditer apponendo, renunciantes etiam & renunciamus nos antedictus Comes Flandrensis una cum dictis superiori & arbitris. Et nos supradicti superior & arbitri una cum sæpe dicto Domino Comite Flandrensi omnibus & singulis exceptionibus & defensionibus juris & facti, Canonici & Civilis, legi dicenti generalem renunciationem non valere, ac beneficio restitutionis in integrum, ac universis causis, excusationibus & rebus, quæ nobis contra præmissa, aut aliquod præmissorum, possent seu deberent aliqualiter suffragari. Datum in Valencenis anno Domini millesimo, trecentesimo trigesimo tertio &c.

XXXI.

Ehestifftung zwischen Gerardo, einem Sohne Grafen Wilhelms zu Jülich, und Margaretha, einer Tochter Grafen Renati von Geldern, worinn zugleich enthalten, daß Graf Ludwig zu Flandern die Schutz-Vogtey über die Stadt Mecheln von gedachter Margaretha bekommen, d. d. 15. Decembr. An. 1333.

LUis Comte de Flandres, de Nevers & de Rethel comparut pardevant Adolf de la Marche Evesque de Liege d' une part & Monsieur Renaud Comte de Gueldres & de Zutphen, & Damoiselle Margarethe sa fille avec noble & puissant homme Monsieut, Guillaume Comte de Juliers, Pere a noble Damoyselle Gerard de Juliers tuteurs & curateurs de ladicte Damoiselle Margarethe & dudict Gerard, entre lequel Gerard & ladicte Damoiselle Margarete certaines convenances de Mariage & despousailles sont pourparlés, & faict d' autre part, & at esté dict & signifié que ledict Luis Comte de Flandres, pour luy & ses hoirs & Successeurs Comtes de Flandres, avoit bien & lojaument acquis & achapté l' Advoüerie de Malines a toutes ses appendances, envers ladicte Damoiselle Margarete & ledict Gerard, avec les villes de Hevere, Musines, Hombecke, Leest, Heffene, Nuwelande, Neckerspoel, les Maysons, que ladicte Damoiselle avoit esdites Villes, & lieux avec tous les droicts & actions, cens, revenus, rentes, terres, prés, eauwes, & emoluments quelconques, appartenants a ladicte Advoüerie & Ville, en quelconques choses ou lieux elles soient, soient en fiefs, aurierefiefs, ou domaines, ou autres quelconques, en tant que lesdits appartenances ou appendences mouvent & doivent mouvoir, sont & doivent estre tenus de l'Eglise de Liege; de l' authorité, consent & conseil desdict Comtes de Gueldres & Juliers, en tant comme il touche & peut toucher a chascun d' eux. Et le desaisissement de la dicte Advouërie se fit lors par ladicte Damoiselle, eagee de treise ans, assistee de Messire Gerard de la Marche Sire de Radichem Chevalier Oncle audict Evesque au prouffict dudict Comte de Flandres en presence des hommes de fief dudict Evesque & de l'Eglise de Liege

ge Mesſire Jean de Haynaut Sire de Beaumont, Monſieur Gerard de Grandpré Segneur de Houſaliſe Couſin dudiƈt Evesque Conrad de la Marche Segneur de Huerde ſon Frere, Jean de Balleul Sire de Moriames & de Condé, Robert ſon Frere Baudewin Segneur de Praet, Jean Segneur de Giſtelle, Guillaume diƈt Block de Steeland, Gui de Flandres Frere au Comte, Jean de . . . Godefroy de . . . Chevaliers, avec venerables hommes Engueran de Fieffes Levold de Northoff, Jean Gillard, Jean Vaſtile de Caſſel Chanoines de Liege, Renier de Gore Chanoine de Cologne, Vaſtre de Walcourt . . . . . de l' Egliſe de noſtre Dame de Trecht, Gille de Clocquier, Jacomin le Hourier, Henry le Floris, Gerard Lile, Huard Arduin, Colard du Parroy, &c. Faiƈt à Oſſchen en Condrois Dioceſe de Liege l' an M CCCXXXIII. le XV. de Decembre.

XXXII.

Bündniß zwiſchen König Eduardo III. in Engelland an einem: dann Graf Rainaldo II. zu Geldern und Marggraf Wilhelm zu Jülich am andern Theile, d.d. 12. Jul. An. 1337.

EDwrard, par la grace de Dieu Roi d' Engleterre Sire d' Yrlande & Duc d' Aquitaine, a touz ceux qui ces preſentes lettres verront ou orront Saluz.

Savoir faiſons a Tous qui nous,

Pour le Pourfit de Nos, & de noſtre Royaume, & pour Recouvrer & Regaigner Nos Seigneuries, Droitures & Heritages, & pour les maintenir & garder

Par bonne Deliberacion & du Commun aſſent de nos Barons, Foyables & Conſeillers de noſtre Royaume.

Avons Mis, Ordennes, & Eſtablis, Mettons, Ordennons, & Eſtabliſſons de certaine ſcience, nos Ames & Foyables Henri Evesque de Nicole, Guillame de Montagut, Conte de Salesbieres & Guillame de Clynton Conte de Huntyngdon Nos Procureurs generaus, & Meſſages eſpeciaus tous enſamble & chaſcun a par lui pour le tout.

Et lour avoms done & attroie donnoms & ottroions Plainet Poer & Auctorite de Traitier, Acorder Prometter & Jurer en l' Ame de noos & en lieu, & en no un de nous & pour nous avoeques Hauts Hommes & Nobles, Renaut Conte de Gelre & de Suitphenne, & Guillame Markis de Julers, nos chiers Freres tous les Poins, Alloyances, obligacions & Promeſſes, qui ci apres s' enſiewent.

Et tout ce que nos devantdis Procureurs & Meſſages, ou les Deus, ou l' un de eus Alloyeront, Prometteront & Jurront en l' Ame de nous en lieu, & en nom de nous & pour nous envers les devantdis. Conte & Markis en tant come il leur en bailleront leur Lettres Ouvertes enſamble, ou les Deus ou l' Un, ſi come dit eſt.

Nous avons Promis & en Convent bonnement, & encore Promettons par noſtre Foy Royal & par l' Obligacion de tous Biens, Meubles & Non meubles, preſens & avenir, ou q'il ſoient, ou porroient eſtre trovez a tenir, garder, & acomplir & perfaire enteriement, ſanz defaute, de point en point.

Et desmeintenant nous les Loons Agreons, Conſentons, Approprions, Ratefions enteriement & Confermons,

Lesquels Pointz Alloyances, Obligacions & Promeſſes ſont teles.

Premerement que nous paierons a chescun de deſſusdis, Conte & Markis & ferons delivrer par dela la Mer en ſieur lieu & certain Cent Mille Florins de Florence, ou Quinze Mille Libres d' Eſterlins pour la Somme des Florins deſſusdis &c. prout ſupra mutatis competenter mutandis. En teſmoignance de queu choſe nous avons fait faire ceſtes nos Lettres Overtes enſeales de noſtre Grant Seal.

Don a Eſtaunford le XII. jour de Juyl l' An de Grace Mil Troiſcentz, Trente & Sept. & de noſtre Regne Unziſme.

XXXIII.

Kayſers Ludovici Bavari Diploma, vermöge deſſen er Graf Rainaldum II. zu Geldern in Fürſten-Stand erhoben, d. d. 19. Mart. An. 1339.

LUdovicus IV. omnibus has literas viſuris, ſalutem. Quandoquidem *Rainoldus, Comes Gelriæ, regio genere ortus,* multa ſervitia Imperio præſtiterit, & adhuc præſtare poterit, Henrico Moguntino & Balduino Treverenſi, Archiepiſcopis, Joanne, Rege Bohemiæ, Rudolpho, Comite Palatino Rheni & Duce Bavariæ, Rudolpho, Duce Saxoniæ, Ludovico, Marchione Brandenburgenſi, filio noſtro primogenito præſentibus, dictum Reinoldum *ex Comite Ducem Gelriæ creamus,* ut poſteros ejus legitimos: cum hoc privilegio, quando nos, aut ſucceſſores noſtri publicabunt Parlamenta, vel *quando* novi aliqui Principes creabuntur, vel ſimiles actus publici celebrabuntur, quod tunc ipſe *veſtibus Cæſareis nos induet.*

Item quando ſucceſſores noſtri Romanorum Reges, Aquisgrani, Mediolani & Romæ coronabuntur, quod tunc ipſe, aut ejus hæredes, *coronam Regiam dictis Regibus ſuper caput imponent, deponent, portabunt & in manibus geſtabunt.*

Inſuper ad Majorem dicti Ducatus & Principatus ſplendorem, aſſignamus ipſi, *juxta morem Imperii, quatuor officiarios* infra nominandos, & eorum hæredes, videlicet Jacobum van Myrlaer, *Oeconomum,* Everardum van Wylp *Mareſcalcum,* Theodericum van Lienden, Buticularium ſeu Pocillatorem & Guilielmum van Brouchuyſen, *Camerarium.*

Item concedimus ipſi *jus cudendi monetam auream,* juxta valorem Monetæ Archiepiſcopi Colonia-

lonienſis, Ducis Brabantiæ & Comitum Hannoniæ, atque Hollandiæ, In teſtimonium veritatis has Litteras ſcribi & ſigillo noſtro firmari juſſimus. Datum Francofurti die 19. Martii, anno Domini milleſimo trecenteſimo, triceſimo nono.

XXXIV.

Königs Eduardi III. in Engelland Diploma, Krafft deſſen er Hertzog Rainaldo zu Geldern eine jährliche Penſion von 1000. Pfund Sterling auf Lebens-Zeit verſchrieben, d.d. 21. Septembr. An. 1339.

REx Omnibus ad quos &c. Salutem. Sciatis quod Cum illuſtris Reinaldus Dux Gelriæ & Comes Zutphen. Sororius noſter cariſſimus, Homagium & omnia, quæ tenebat De Domino Philippo de Valeſio pro Rege Franciæ ſe gerente eidem Philippo occaſione Adhærentiæ nobis factæ reddiderit nobisque fecerit Homagium & Fidelitatis Juramentum. Nos Attendentes oſtenſam nobis per præfatum Ducem Gratitudinem in hac parte & proinde volentes ſibi Gratam facere Repenſivam; Conceſſimus ei Mille Libras Sterlingorum percipiendas Annis ſingulis ad totam vitam ſuam, ad feſta Sancti Michaelis & Paſchæ, per æquales Portiones de Cuſtumis noſtris in Portubus ſubſcriptis videlicet.

In Portu Civitatis noſtræ Londoniæ Quingentas Libras.

In Portu Villæ de Sancto Butulpho Ducentas & quinquaginta Libras.

Et in Portu Kyngeſton ſuper Hull Ducentas & Quinquaginta Libras.

Quas quidem Mille Libras præfato Duci modo quo præmittitur ſolvere promittimus bona fide.

In cujus, &c.

Datum apud Bruxell. 21. die Septembris Anno Regni noſtri Tertio decimo.

XXXV.

Königs Eduardi III. in Engelland Obligation über innen ſpecificirte Geld-Poſten, ſo er Hertzog Rainaldo zu Geldern ſchuldig geweſen, d.d. 6. Febr. An. 1340.

ROy a touz ceux, qui ceſtes Lettres verront ou orront Saluz.

Savoir vous feſons que nous devons de bone & loiale Dette a noſtre Chier & Amez Frere Reynaud Duc de Gelre & Counte de Zuiphenn, les Sommes ſouzeſcrites; ceſt aſſavoir,

Dys Mill & Cynk Centz Florins de Florens, pur les Gages, du ſecund Moys de Mill Armurez de Feer, queux il retient en noſtre Service es parties de France.

Item Sys Mill Florins de Florens pur les Gages de Deux Moys de Deux Centz Armures de Feer, qu' eux il Retient en meiſme noſtre Service outre les Mille Armures ſuſdites.

Item Sys Milleſys Centz ſeiſſance & ſys Florins de Florens & oyt Gros des Arrerages de ſon Fee, de Mille Liveres d' Eſterlings quel nous lui avons grantez par noz autres Lettres Patentes a terme de ſa Vie pur ſon Homage fait a nous ceſt aſſavoir pur les termes de Paſch & de Saint Michel darrain paſſez.

Item Dys Mill Florins de Florence pur eſſoignement aver du paiement des Sommes ſuſdites des Marchantz des queux les dites ſommes feurent cheviz tantque au jour de la Nativite Seint Jehan le Baptiſtre prochein avenir.

Item Vint Mill Florins de Florence pur Reſtor des Chivaux & autres Pertz & Damages que noſtre dit Frere ad teſcieu en noſtre Guerre & Service,

Item Dys Mill Florins de Florence pur la Monture & l' Appairall de les Deux centz Armures de Feer deſſusdites,

Item Noef Centz Florins de Florence, les queux noſtre dit Frere ad empris pur nous de paier à noſtre chier Clerk Johan Mohard, Provoſt de Arnhem, pur les Arrerages de ſa Empenſion, de ſys Centz Florins par An quele nous lui avons grantez par noz Lettres Patentes ceſtaſſa voir, pur le Terme de Saint Michel, l' An de noſtre Regne de Engleterre Duſzisme & pur les Termes de Paſch & de Seint Michel procheinement ſuiantz dont nous avons Lettres d' Acquitance du dit Provoſt.

Les queles Sommes de Florins, ou la value d' yceux, en autre bone Monoye nous avons Promis & Promettons, loialment & en bone Foi de paier & deliverer a une Foiz enſemble, a noſtre dit Frere le Duc ou ſes Heirs, ou a lour Gentz q' ils verront deputer a reſceivre le Denier ſuſditz drotement ſur le dit jour de la Nativite Saint Johan le Baptiſtre procheinement venant, ou dedeinz les Oytaves du dit jour, ſanz aucune fraude ou mal engin.

Et quant au dit Paiement, bien & loyament, faire & per fourmit a noſtre dit Frere le duc ou ſes Heirs en la manere ſuſdite, nous avons envers eux de certeine ſcience Obligez & obligeons fermement Nous, noz Heirs, & noz Subgitz & Marchantz & les Biens de Nous, noz Heirs & noz Subgitz & Marchantz, Moebles & Nonmoebles Preſentz & Avenir, ou q' ils ſoient ou purroient eſtre trouez pur les Areſter detenir, Prendre, Vendre & Aleiner ſanz la Malevoillance, ou courous de Nous ou de noz Heirs & nos Subgitz & Marchantz, jusqes a plenere Satisfaction de toutes les choſes deſſusdites.

En Teſmoignance de quele choſe nous avons fait ceſtes noz Lettres Patentes.

Don a Gant le 6. jour de Fevrer l' An etc. ut ſupra.

XXXVI.

XXXVI.

Königs Eduardi III. in Engelland und Wilhelmi von Jülich Schadlos-Brieff vor Hertzog Rainaldum von Geldern, im Fall er Hertzogs Johannis zu Brabant Printzeßin Tochter nicht heyrahen solte, d.d. 6. Maji, An. 1347.

NOs Dei gratia Edwardus Franciæ & Angliæ Rex ac Willielmus Marchio Juliacensis notum esse volumus universis quod nos conjunctim & divisim & quilibet nostrum in solidum & pro toto bona fide, promisimus & promittimus Potenti Principi nostri prædicti Regis Nepoti carissimo Ronaldo Duci Gelrensi Comiti Zuytphaniensi, suisque hæredibus & Successoribus, hominibus Opidis atque terris. Si contingat illustrem Principem Dominum Johannem prædicta gratia Ducem Brabantiæ aut suos hæredes super præfatum Ducem Gelriæ suos hæredes, vel Successores, homines, opida, sive terras per viam Juris aliquam poenam pecuniariam rite acquirere, vel lucrari ex ea ratione vel causa quod antedictus dux Gelrensis sibi præfati Ducis Brabantiæ Filiam non associat matrimonialiter in Uxorem.

Quod nos, Hæredes & Successores nostri hujusmodi poenam pecuniariam quæ per viam Juris a dicto Duce Gelrensi seu suis hæredibus, rite, ut prædicitur evincatur pro supradicto Duce Gelriæ suis hæredibus & Successoribus hominibus, Opidis atque Terris, sine defectu quolibet persolvemus hiis quibus pro tempore Solutio dictæ Poenæ debeat pertinere. Insuper, si prædictus Dux Brabantiæ sui Hæredes Successores, vel homines fæpedicto Duci Gelriæ aut suis hæredibus Successoribus, Opidis sive terris extra viam Juris violenter moveret seu moverent, Guerras, Inimicitias, seu Rancores occasione, sive causæ prænarratis. Nos nostrique hæredes & Successores memorato Duci Gelrensi, suisque hæredibus Successoribus, Hominibus, Opidis, atque Terris, præfata Guerra durante cum Potenti manu assistemus; Numquam facturi cum Duce Brabantiæ pro tempore existenti, Pacem sive Treugas nisi Dux Gelriæ pro tempore existens in hiis una nobiscum includatur. Ad quæ omnia & singula nos & hæredes nostros firmiter obligamus. In quorum omnium Testimonium & Munimen præsentes Litteras conscribi & Sigillorum nostrorum robore jussimus communiri.

Dat. ante Calesium die sexta Mensis Maij, Anno Domini 1347.

XXXVII.

Ehestifftung zwischen Hertzog Eduardo von Geldern und der Printzeßin Catharina von Bayern, d. die omnium Sanctorum An. 1368.

NOs Eduardus, Dei gratia, Dux Gelriæ ac Comes Zutphaniensis, constare has lecturis omnibus volumus, nos illustri virgini, Ducis Bavariæ Alberti, Palatini Rheni, Hannoniæ, Hollandiæ, Zelandiæ Frisiæque Curatoris, natu filiarum maximæ Catharinæ, quam in conjugem legitimam ducturos spopondimus, donasse ac donare, legasseque ac legare, loco dotis ac redituum ad vitam, universam ditionem nostram, quæ Velaviæ nomine nuncupatur, una cum proventibus, emolumentis, mulctis ac jurisdictionibus omnibus, tam infimis quam supremis, terraque & mari, nulla re excepta, & plane in modum, quo idem hoc territorium ipsi modo possidemus ac usurpamus, his conditionibus ac lege: ut si vita excedere nos contingat, postquam virgo Catharina præmemorata annos ætatis suæ duodecim fuerit egressa, antipherna præscriptam ac reditus jam assignatos solide obtinebit, ac toto vitæ suæ spacio libere & absque impedimentis utetur fruetur: Sin vero excedere nos e vivis contingat, priusquam id ætatis Catharina attigerit, retinebit nihilominus, ac suum in usum ex antipherna prædicta convertet quatuor motinorum millia, aut valorem ejusdem pretii secundum monetam Hollandiæ Velaviæque hoc tempore usitatam. Et quia omnino cupimus domicellæ Catharinæ hæc omnia firme immoteque servari, nosmet ipsos obstringimus bonaque nostra ac successorum nostrorum, Gelriæ Ducum, obligamus; promittimusque per fidem, honorem ac æstimationem nostram, nihil nos in contrarium commissuros divine vel humane, quo in dicto dotalitio suo Catharina vel minimum fraudetur. Et licet Domina Catharina quocunque in posterum tempore hujus forte dotalitii, divini humanive juris respectu gratiam faceret, & id in nostrum, aut successorum nostrorum, aut alterius, quicunque is esset, usum commodumque remitteret renunciaretque, nihil tamen ob id ei aut dotalitio jam dicto decedet, nisi ipsa fortassis ex sententia consilioque sibi proxime agnatorum literas præsentes antiquandas condonandasque judicaret: Quo infecto, pollicemur nos Dominam Catharinam adjuturos defensurosque adversus universos, qui ei vel obesse, aut detrahere quidquam, sive in toto, sive parte dotalitii hujus præsumat. Quin & rejicimus ac sponte nostra, quod ad nos posterosque nostros, missum facimus jus ac defensionem, quamcunque in adversum proferre, ac excogitare, vel ipsi nos posterique nostri divine humaneve possent. Et præsertim ei juri renunciamus, quo asseritur, nullam, generali promisso aut donationibus, vim inesse. Quo autem Dominæ Catharinæ, quod ad nos hæredesque nostros, omnia hæc firma certioraque essent, compellavimus atque invitavimus, serioque compellamus atque invitamus dilectos nobis ac fideles consiliarios, equites, milites ac civitates nostras, ut sunt, dominus Harbartus de Putten, dominus Bernardus de Dorenweerde, dominus Hermannus a Keppel, dominus Jacobus Ridder, dominus Riquinus a Berentrade equites: Richardus a Baze, Walravus a Baze, Everardus Vyterveerde, Arnoldus vander Lawyck, Arnoldus vander Lawyck filius, Petrus a Steenbergen, Everardus a Wilipe, Henricus van Brinen, Engelberti filius, Johannes Mompelier, Gerhardus ab Arnhem, Winandus

ab Arnhem, ejus frater, Domini Theodori filius, Stephanus Ploich, Goſwinus vanden Gruythuyſen, Arnoldus vanden Gruythuyſen, Harmannus a Weilhuyſen, Walterus a Keppel, Henricus Arntſen, Walterus a Keppel, Domini Hermanni filius, Johannes vander Lawyck, Arnoldus & Johannes van Brinen fratres, Johannes a Brinen, cognomento Swartinch, Johannes ab Horſt, Jacobus van Armoede, Ludovicus van Silroiden, Stephanus van Sudewyck, Goſwinus Bentingh, Henricus a Zuderhoff, Wilhelmus van Dornick, Johannes a Dornick frater, Johannes Benning, Theodorus ab Haller, Nicolai filius, Henricus ab Haller, Nicolai filius, Cuſinus ab Helle, Johannes Scherpenzele, milites: Quibus porro accedunt civitates noſtræ, utpote Arnhemum, Harderwicum, Wageninga, Hattemum & Elburgum, ac ſimul nobiscum, noſtroque ac ſucceſſorum noſtrorum nomine, pollicentur, confirmant ac ſpondent, ſe cum poſteris ſuis Dominæ Catharinæ hoc dotalitium, ejusque jus totis viribus tutaturos, firmaturos ac defenſuros adverſus omnes, quicunque id imminuere, impedire, aut ei derogare ulla parte inſtituant, ſive ii ex hæredibus poſterisque noſtris, ſive qui alii fuerint. Remittimus quin etiam atque immunes pronunciamus, noſtro ac ſucceſſorum nomine, conſiliarios, equites, milites, ac civitates noſtras jam dictas, ab omni promiſſo, fide ac ſacramento, nobis aut hæredibus noſtris præſtito præſtandove, quo vel tolli, vel impediri hoc ipſum ullo modo queat, adeo ut, ſervata, quam Dominæ Catharinæ polliciti ſunt, aut in poſterum pollicebuntur, fide atque ope operaque prædicta, neque perjurio aut mulctæ obnoxii, neque feciſſe adverſus ſacramentum ac fidem ante datam cenſebuntur:

Nosque præmoniti conſiliarii, equites, milites ac civitates, moti precibus ac ſeria efflagitatione dilecti domini noſtri D. Eduardi, Ducis Gelriæ ac Comitis Zutphaniæ, promiſimus promittimusque una cum ipſo, atque ipſimet ſeorſim, noſtro ac poſterorum noſtrorum nomine, nos dominæ Catharinæ prædictæ adfuturos, eamque firmaturos defenſurosque in Dotalitio ac jure ipſi debito, modis ac rationibus, prout jam ante eſt memoratum, idque adverſus quoscunque & quandocunque a nobis id efflagitarit. Et ſi quis noſtrum id haud fecerit, obligamus nos, fas eſſe dominæ Catharinæ ejusque poſteris, amicis ac cognatis, nos, quicunque in culpa fuerimus, omniaque bona noſtra, quæ modo poſſidemus, aut in poſterum poſſeſſuri ſumus, invadere, pignorare, ſibique vindicare, ubicunque ac quibuscunque in oris deprehenſa fuerint. Neque ideo nobis noſtrisque amicis facti ejus vindictam agere, aut damni actionem inſtituere fas unquam erit. Rogamusque ac compellamus magnates omnes ac ſingulos, Reges, Duces, Comites, Barones, equites, milites ac civitates, nec non Archiepiſcopos, Epiſcopos, Prælatos, ut dominæ Catharinæ prædictæ, ejusque hac parte, & quod iſtum contractum attinet, tutores, defenſoresque, re conſilioque juvare tuerique, ac ſuas ditiones ad eorum opem offerre ac patefacere, haud aliter ac ſi res ageretur propria, haud nolint. Nos præterea equites, milites ac civitates prænominatæ ſancte promiſimus, idque arbitrio ac petitione dilecti nobis domini jam dicti, ut ſi forte contingeret, quod Deus avertat, eum e vita migrare, nos haud quenquam in ejus locum ſurrogaturos, ac Ducem dominumque noſtrum declaraturos, niſi prius Dominæ Catharinæ firmarit contractus hoc omnes cum dotalitio præſcripto; ac nobis conceſſerit, pacta promiſſaque jam dicta exequi, prout dilectus Dominus noſter, Dux Eduardus prædictus hæc pollicitus fuit ſuoque aſſenſu probavit. Et quia nos Eduardus, Dux Gelriæ jam memoratus, nosque Equites, milites ac Civitates prædictæ promiſimus, conſenſimusque in pacta jam dicta omnia, iterum idem præſtamus promittimusque per fidem honoremque noſtrum, & veluti ſacramento affirmamus, nos omnia jam dicta rata firmaque habituros, quod ad nos poſterosque noſtros. Unde in rei inſuper majorem firmitudinem ſigilla noſtra his literis appendi curavimus. Et ſi porro contingat unum fortaſſe aut plura ſigilla iisdem his codicillis deeſſe, aut ſi literæ, ut vocant, transfixæ appendantur, nihil tamen ob id contractui iſti decedet aut præjudicabitur. Dat. anno Chriſti milleſimo ſupra trecenteſimum ſexageſimo octavo, die omnium ſanctorum: qui in pridas Calendas Novembris conincidit.

XXXIIX.

Kayſers Caroli IV. Declaration, daß Hertzog Wilhelm von Jülich die Interims-Regierung im Hertzogthum Geldern und Grafſchafft Zütphen ſo lange führen ſolle, bis deſſen Sohn, Hertzog Wilhelm zu Jülich und Geldern die Regierung zu führen fähig ſeyn würde, de An. 1372.

CArolus Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Bohemiæ Rex, notum facimus omnibus præſentes haſce viſuris & audituris: Licet nos illuſtri Gulielmo, Duci Gelriæ & Zutphaniæ Comiti, illuſtris Gulielmi, Ducis Juliacenſis ſenioris filio, antedictum Ducatum & Principatum Gelriæ, ac Comitatum Zutphanienſem cum omnibus dignitatibus, juſtitiis, utilitatibus & attinentiis ex antiquo debitum infeudavimus juxta tenorem & formam literarum Cæſarearum noſtræ Majeſtatis ipſi Gulielmo conceſſarum, quia autem dictus Gulielmus, Dux Gelrienſis, propter juvenilem ætatem ſuam ita perſpecte & utiliter principatui Gelriæ ac Comitatui Zutphaniæ præeſſe atque adeſſe non ſufficit, maturo igitur animo præhabito ex vera ſcientia, authoritate Imperiali accedente, atque voluntate antedicti Gulielmi Ducis Gelrenſis, ipſi concedimus coadjutorem ad præeſſendum Ducatui Gelrenſi ac Comitatui Zutphaniæ antedictum Ducem Gulielmum Juliacenſem patrem ipſius. Ita tamen ut ipſe velut coadjutor filii ſui Gulielmi, Gelriæ Ducis eundem Ducatum & Principatum Gelrenſem cum Comitatu Zutphaniæ gubernet & dirigat in omnibus & per omnia, donec & quousque dem filius Gulielmus Dux Gelriæ ad annos diſcretionis

nis pervenerit, & per se Ducatum & Principatum Gelrensem & Zutphaniæ Comitatum rationabiliter gubernare possit. In præmissorum testimonium præsentes literas cum sigillo Cæsareæ majestatis communivimus. Datum in Aquis anno a nativitate Domini MCCC. septuagesimo secundo, die sancti . . . . . regnorum nostrorum decimo octavo, Cæsarei vicesimo octavo.

XXXIX.

Kayſers Caroli IV. Mandatum an den Rath zu Nimwegen, daß er Niemand, als Hertzog Wilhelmen zu Jülich und Geldern, vor ſeinen Herrn erkennen und ihm gehorſamen ſolle, d. d. am St. Andreas Tage, An. 1372.

WIr Carl, von Gotes Gnaden Römiſcher Keyſer, zu allen Zeyten Merer des Reiches, und König zu Boheimen, Embieten den Burgermeiſter, Rathe und Burgeren gemeinlichen der Statt zu Nymegen, unſeren und des Reichs lieben Getreuwen uns Gnade unnd alles gutt! Lieben Getreuwen, wir haben dem Hochgeboren Wilhelm, elnſter Sone von Gulich, Hertzogen von Gelren, und Graven zu Zutphen, unſeren lieben Neven und Furſten, das Hertzogtum und Furſtentum zu Gelren, und die Graveſchafft zu Zutphen mit iren Herlicheyten, Rechten, Gerichten, Tzollen, Lehen, Manſchafften, und allen andern iren Zugehöringen, wie die mit ſonderlichen iren Worten genant ſein, verlochen, und ihn der in mits und Geroere geſetzet, als das gewonlichen iſt, und als das auch auſweiſen, ander unſere Keiſerlichen Brieve, die wir im daruber geben haben, und gebieten euch und eren ygelichen beſunder, ernſtlichen unnd veſtelichen bey unſeren unnd des Reichs Hulden, das ir euch an den obgenanten unſern Neven, als an euren rechten unnd ordentlichen Erbherrn und an niemant anders haldet, unnd im huldet und ſweret unnd auch gehorſam gewartende unnd undertenich ſeit, als ir das billichen und vor Rechte pflichtich ſeit zu thun, und ſetzet euch dawider nichte, als lieb euch ſey unſer und des Reichs ſchwere Ungenade zu vermeiden. Gegeben zu Ache am ſancte Andres Tage, unſern Reiche in dem xxxvij, unnd des Keiſertumbs in dem xxvij Jare.

De mandato domini Imperatoris,

NICOLAUS, Cannonicus Præpoſitus.

XL.

Kayſers Caroli IV. Lehen-Brief vor Herzog Wilhelmum zu Geldern über das Hertzogthum Geldern und Grafſchafft Zütphen, d. d. in Profeſto S. Andreæ, An. 1377.

CArolus, Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Bohemiæ rex, recognoſcimus & notum facimus per has literas omnibus eas Viſuris & audituris. Quod coram nobis comparuit Juliaco, Illuſtris Gulielmus, ſenior filius Juliacenſis, Dux Gelrenſis & Comes Zutphaniæ, noſter dilectus conſanguineus & princeps, ſedentibus in noſtra Cæſarea majeſtate, ornatis decenter, prout decuit. Et idem Gulielmus nobis humiliter ſupplicavit, quod nos, ut Romanorum Imperator, ipſum cum ducatu Gelriæ & Zutphaniæ Comitatu, aliisque omnibus ſuperioritatibus, juſtitiis, juribus, teloniis, feudis, homagiis, proprietatibus, civitatibus, caſtris, territoriis, hominibus, bonis & cum pertinentiis & attinentiis gratioſe dignaremur inveſtire & infeudare, conſiderando ſuam petitionem fore rationabilem, & etiam utilia & fidelia ſervitia, quæ in futurum nobis & imperio noſtro idem impendere poterit, matura deliberatione igitur præhabita, atque ex vera ſcientia, auctoritate noſtra Cæſarea dictum Wilhelmum Ducem de Gelria, & Comitem de Zutphania cum Ducatu Gelriæ & Zutphaniæ Comitatu, cum ſuperioritatibus, juribus, judiciis, teloniis, feudis, homagiis, proprietatibus, civitatibus, caſtris, terris, hominibus, bonis & omnibus eorum attinentiis, quibuscunque nominibus cenſeantur, cum noſtro imperatorio ſceptro inveſtivimus & per præſentes inveſtimus, idemque noſter conſanguineus nobis & illuſtriſſimo principi, Domino Venſelao, Romanorum Regi, noſtro filio & noſtro imperio tunc fidelitatis & obedientiæ juramentum more ſolito & conſueto præſtitit; Tamen per iſtam inveſtituram non intendimus illuſtriſſimæ principiſſæ Mariæ, Duciſſæ Juliacenſi & Gelrenſi in ea parte Ducatus Gelrenſis ad vitæ ductum conceſſa juxta tenorem literarum ante dictæ Mariæ præjudicium, quoad vitam ejus, afferre; mandantes & præcipientes omnibus & ſingulis Comitibus, nobilibus miniſterialibus, militibus familiaribus, capitaneis, civitatibus, omnibusque aliis in quocunque ſtatu tales fuerint, commorantibus in Ducatu Gelrenſi atque Zutphaniæ Comitatu ſerioſe & obligatorie ſub debito ſubjectionis & obedientiæ noſtri & imperii: Item noſtro conſanguineo & nulli alteri, ut ſuo vero ordinario Domino hæreditario ſubjecti & obedientes ſint, & ſolita fidelitate juramenta præſtent, ut moris eſt & conſuetudinis, factoque & verbo contra iſta ſe nullo modo opponant. In fidem & teſtimonium præmiſſorum præſentem literam cum noſtro Cæſareæ majeſtatis ſigillo communivimus. Datum in Juliaco, anno a nativitate Domini milleſimo, trecenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, in profeſto ſancti Andreæ, Regnorum noſtrorum triceſimo ſecundo & Cæſarei viceſimo tertio annis.

XLI.

Kayſers Wenceslai Lehen-Brief vor Hertzog Wilhelmum zu Geldern über das Hertzogthum Geldern und Grafſchafft Zütphen, d. die Luc. Evangel. An. 1383.

WEnceslaus, Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Bohemiæ rex. Recognoſcimus & notum facimus univerſis & ſingulis præſentes noſtras literas viſuris & audituris. Quia nos illuſtri Guhelmo, Duci Gelriæ & Zutphaniæ Comiti, noſtro ſororio & principi ſuos principatus, dominia, terras, bona & homines, quibuscunque verbis nominari poterunt, quia a nobis ac ſacro imperio noſtro ut feudo dependent, tanquam rex Romanorum gratioſe eundem de illis infeudavimus ac loco noſtro idem noſter ſororius illuſtribus Gulielmo, Duci Juliacenſi & Gelrenſi Patri ſuo, & Primislao, Duci Teſchini noſtro dilecto avunculo, conſiliariis & principibus, conſueta mandamenta fidelitatis & homagii præſtitit ad nobis obediendum noſtramque utilitatem & damnum præcavendum, prout id moris & æquitatis fuerit: Ita tamen cum ad proximiora & viciniora illius Ducatus loca venerimus, tunc antedictus ſororius noſter de Gelria illos principatus, dominia, terras, bona & homines, ut præmittitur, a nobis cum vexillis & aliis ſolemnitatibus perſonaliter in feudum recipiet, ad formam ſicuti talis principatus & dominia, terræ, bona & homines, ut antea expreſſum eſt, conſueverunt a rege Romanorum in feudum recipi. In fidem præmiſſorum hanc literam noſtro ſigillo regalis majeſtatis communivimus. Datum anno a nativitate Domini milleſimo ſupra trecenteſimum octuageſimo tertio, ipſo die Lucæ Evangeliſtæ, Regnorum noſtrorum Bohemiæ XXI. Romani VIII.

XLII.

Teſtamentum der Hertzogin Catharinæ zu Geldern, d. d. 3. Novemb. An. 1400.

IN nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem MCCCC, Indictione octava, die Mercurii, tertia menſis Novemb. hora completorii vel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris, domini noſtri Bonifacii, divina providentia Papæ noni, anno undecimo. In mei notarii publici Teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum & rogatorum præſentia perſonaliter conſtituta illuſtris principiſſa Catharina de Bavaria, Gelriæ & Juliacenſium Duciſſa, Zutphaniæque Comitiſſa, Dei gratia, mentis & ſenſuum ſuorum bene compos, licet corpore languens, conſiderans, ut aſſeruit, & cum deliberatione provida vere perpendens nihil eſſe certius morte, & incertius hora mortis, de bonis ſuis mobilibus & clenodiis habitis, ſeu tempore mortis ſuæ habendis, volensque animæ ſuæ ſaluti intendere, & proinde teſtamentum ſuum, ſeu ultimæ, ſuæ voluntatis ordinationem condidit, diſpoſuit & ordinavit in modum, qui ſequitur: volens ut valeat & robur obtineat jure teſtamenti, vel ſaltem jure codicillorum, ſeu alterius cujuscunque ultimæ voluntatis, aut eo modo quo melius valere poterit. In primis quidem voluit & ordinavit, quod omnia & ſingula debita ipſius, & minus juſto acquiſita, ſi qua poſt mortem reperta fuerint, de quibus executoribus ipſius infra ſcriptis legitime conſtiterit, de bonis ipſius prompcioribus .. per manus executorum ipſorum infraſcriptorum, ante omnia reſtituantur & ſolvantur, habensque ac tenens in manu ſua quasdam certas chartulas papyreas ſcriptas, ut apparuit tradiditque mihi Notario publico infra ſcripto in manibus meis, ac humiliter petivit & deſideravit, ut executores ejus infra ſcripti divinæ pietatis intuitu omnia & ſingula in dictis papyreis chartulis ſcriptis contenta in totum exequi velint plenarie cum effectu. Imprimis voluit & ordinavit ac elegit ſepulturam ipſius eccleſiaſticam corporalem in clauſtro, monaſterio ſeu eccleſia religioſorum virorum fratrum conventus ordinis prædicatorum Novioma-genſis, Colonienſis diœceſeos eſſe tradendam. Et ſi ſepultura ipſius eccleſiaſtica in dicto monaſterio, ut præmittitur, ordinatur in effectu & tradatur; Tunc dictis fratribus per executores ipſius, infra ſcriptos viginti ſcuta antiqua monetæ Regis Franciæ ad certos annuales reditus perpetue duraturos per ipſos fratres ſupradictos percipienda ad uſus dictorum fratrum & conventus applicanda de bonis mobilibus & clenodiis ſuis ementur & tradentur. Pro quibus viginti ſcutis antiquis ſupradictis annuatim per ipſos fratres, ut præmittitur ſic perceptis & percipiendis dicti fratres dicti ordinis in eccleſia eorum omni die unam miſſam perpetuis temporibus duraturam pro fidelibus defunctis & ſpecialiter pro anima bonæ memoriæ ipſius Catharinæ conſtituent Duciſſæ & Comitiſſæ prædictæ ac pro animabus parentum ipſius. omniumque quorumcunque Dominorum illuſtriſſimorum Principum, Ducum & Comitum, ac aliarum dominarum, Principiſſarum, Duciſſarum & Comitiſſarum decedentium Gelriæ & Juliacenſium Zutphaniæque prædictis bonæ memoriæ quondam pro tempore exiſtentium diligentia ad hoc debita celebrare teneantur & obligentur cum effectu. In quibus quidem tamen factis illuſtris principiſſa ſupradicta propria ac ſpontanea voluntate ſua, illuſtriſſimo principi, Domino ſuo dilecto conthorali & ſocio ſuo prædicto de ſepultura ipſius ſupradicta alibi forſitan per ipſum eligenda ac ordinanda propter amicitiam ipſius Voluntati donationis ſuæ benigne commiſit & reſignavit glorioſe. Ita quod ſi dicto illuſtriſſimo Principi ſepulturam ipſius ſupradictam in loco ſupradicto eſſe tradendam non placeret, & forſitan in clauſtro Monichuſen, ſive eccleſia religioſorum virorum fratrum conventus in Monichuſen apud Arnhem partium Veluæ ordinis Carthuſienſis, Trajectenſis diœceſeos, ob devotionem loci illius vel ex certis cauſis, animum ſuum ad hoc moventibus ſepulturam ipſius eccleſiaſticam, ſupradictam duceret tradendam & ordinan-

ordinandam, vel in quocunque alio loco devoto seu ecclesia ad hoc per ipsum deputanda, quod illi loco, seu ecclesiæ, ubi ecclesiasticæ traderetur sepulturæ. Illi certi reditus annuales supradicti videlicet viginti scutorum antiquorum supradictorum in omni forma & modo supradictis applicentur & tradentur S. tue . . . donavit & legavit in verum testamentum pro salute animæ suæ & animarum supradictarum illis duobus claustris Monichuysen seu ecclesiis in Noviomago & Monichusen supradictis, duntaxat ad usus fratrum & conventus applicandi, si in aliquo illorum duorum claustrorum superius nominatorum non traderetur sepulturæ ipsius ecclesiæ supradictæ cuilibet ipsorum divisim decem scuta antiqua monetæ Regis Franciæ per executores ipsius infrascriptos ad certas annuales reditus perpetue duraturos emend. . . & non alios redditus annuales hac vice ex testimonio suo.

Item donavit & legavit fraternitati beatæ Virginis in ecclesia majori parochiali beati Martini Arnhemiensi quinque scuta antiquæ monetæ regis Franciæ supradictæ ad certos reditus annuales per ipsos executores infrascriptos emend. perpetue duraturæ, eaque ipsos fratres perpetuis temporibus in missis & memoriis eorum secundum bonam consuetudinem fraternitatis prædictæ pro salute animæ ipsius & animarum supradictarum.

Item donavit & legavit fratribus ordinis Minorum in Harderwyck dictæ Trajectensis diœceseos ad opus fabricæ & conservationem claustri ipsorum, & ad alia necessaria ibidem facienda, sexaginta scuta antiqua monetæ supradictæ tenendo fraternitatem, eaque per ipsos fratres deserviendo in missis & memoriis eorum pro salute animæ ipsius & animarum supradictarum.

Item donavit & legavit in communi quinquaginta scuta antiqua monetæ supradictæ pauperibus, hospitalibus, claustris & personis ecclesiasticis, cuilibet secundum necessitatem & indigentiam ipsius eroganda & distribuenda, prout ipsis executoribus ad hoc deputatis videbitur expedire, pro salute animæ ipsius & animarum supradictarum.

Item voluit &, ordinavit, quod executores Testamenti supradicti dent & tradant fratri Simoni de Texalia ordinis Minorum confessori, ipsius ducentos florenos Gelrenses, & illos conscientiæ suæ commisit, aliis pauperibus ulterius ecclesiis & personis ecclesiasticis, ut jam supradictum est, eroget & dispenset, pro salute animæ suæ & animarum supradictarum.

Item donavit & legavit in verum Testamentum illustrissimo principi Wilhelmo Gelriæ ac Juliacensi Duci Zutphaniæque Comiti, domino suo dilecto conthorali & socio prædicto omnia clenodia sua in superfluum exucia . . . spectantia ad eam ex parte patris & matris sibi advenientia, exceptis tamen testamentis & legatis per ipsam legitime confectis ac debitis suis primitus & ante omnia per executores suos infrascriptos ad hoc legitime deputatos perfecte & in totum, ut præmittitur datis & solutis secundum quarundam cedularum & literarum aliarum desuper confectarum, ac sigillo ipsius proprio sigillatarum una cum in hoc præsenti testamento contenti tenores & formam in effectu continentur, ut Dominus suus & socius antedictus in isto testamento suo & in aliis operibus misericordiæ propter salutem animæ suæ cum aliis executoribus suis ad hoc deputatis eo melius & fidelius se haberent & demonstrarent.

Insuper donavit & legavit servitoribus suis infrascriptis propter salutem animæ suæ & diversa servitia sibi per ipsos fideliter impensa, in primo domino Roberto de Apeldoren militi equum suum theutonice hoet schim melde peert; & in casu quod Domino suo prædicto non placet, tunc legavit eidem pro eodem centum florenos Rhenenses; item dominæ de Apeldoren uxori illius militis, item domicellæ Mariæ filiæ domini sui Ducis supradicti, item domicellæ Johannæ de Vlodorp, item domicellæ Agnetæ de Herwen, item domicellæ Elizabeth de Herwen, cuilibet istarum supradictarum centum florenos Rhenenses.

Item istæ dominæ & domicellæ supradictæ omnia vestimenta ipsius Ducissæ ad eam pertinentia æqualiter inter ipsas dividendo habebunt & obtinebunt, excepta pannis aureis, coctis, bistinctis, bisis & purpureis, Theutonice dictis Fluecl, Kamlaet, Guldenlaecken, Syoenlaken, quæ ad honorem Dei de petia ad petiam in ecclesiis hinc inde dividentur & ad ornamenta conficienda . . . . . & applicentur, & excepto fodere seu Tabardio ipsius foderato, Teutonice een Maerten Beedet: quod donavit Petro de Steenbergen ex eo quod eidem tunicam ipsius foderatam tulit, & Johanni de Steenbergen donavit.

Item legavit & donavit unum pannum aureum, adhuc sanum & integrum supra sepulchrum ipsius ponendum, & ibidem in ecclesia perpetue mansurum.

Item legavit domino Theodorico Schalen, Capellano suo, unum alium pannum aureum, adhuc sanum & integrum ad opus unius choricappæ conficiendum & post mortem ipsius in ecclesia sua perpetue mansurum, propter salutem animæ suæ.

Item donavit & legavit domicellabus suis infrascriptis, in primo Beatrici de Aller, item Goscouwen, item Aleiden de Apeldoren, cuilibet (quælibet) istarum centum florenos Gelrenses. Item Wendelken & Hilleken de Asperen, de Camera sua (quælibet) cuilibet istarum quinquaginta florenos Gelrenses. Item Catharinæ Judeæ quindecim florenos Gelrenses. Margaretæ & Catharinæ paganis, cuilibet viginti quinque florenos Gelrenses.

Item donavit & legavit domino Jacobo Hey, præposito Zutphanienti; item fratri Thomæ de Harderwijck, ordinis Minorum; item fratri Simoni de Texalia ejusdem ordinis; item magistro Theodorico de Asperen medico; item domino Theodorico Schalen capellano; item magistro Henrico Apothecario, cuilibet istorum centum florenos Gelrenses.

Insuper donavit & legavit domicellis suis & servitoribus infrascriptis, videlicet, Gerhardo de Culenburch, Theodorico de Juliaco, Petro de Steenbergis, Gerfilio de Herwen, Arnoldo de

Thuyle, & Johanni Beyer omnes equos, seu caballos suos habitos seu tempore mortis suæ habendos, excepto illo equo suo, Theutonice dat schimmelde Peert, quem legavit Goswino de Gruythuysen, vel centum florenos Rhenenses pro eodem. Et si illud de equis suis, familiaribus suis supradictis hinc inde dispositis, domino suo & socio dilecto supradicto omnino non bene placeret, tunc cuilibet istorum domicellorum supradictorum donavit & legavit centum florenos Gelrenses pro eisdem.

Item legavit Hermanno de Apeldoren, item Johanni Roeck, cuilibet istorum centum florenos Gelrenses: insuper legavit Cocis coquinæ, in primo Godefrido de Linden, Scriptori coquinæ, item magistro Arnoldo, item magistro Huberto, item dicto Coster, cuilibet istorum quinquaginta florenos Gelrenses, excepto dicto Coster jam superius nominato, nisi viginti quinque florenos Gelrenses; item Alardo, item Johanni de Dielen, item Everardo Pasteidenbacker, cuilibet istorum viginti quinque florenos Gelrenses, item dicto Sleiman, item Peterken, item Goswino, cuilibet istorum quindecim florenos Gelrenses. Insuper legavit Bucilariis, in primo Henrixken, item Steesken, item Maeckoc, item Everardo Boen, item Peerboem, cuilibet istorum viginti florenos Gelrenses.

Insuper legavit panitariis, in primo Johanni de Boeningen quinquaginta florenos Gelrenses; item Crutken viginti quinque florenos Gelrenses.

Insuper legavit Portariis, in primo Johanni Lodderpaep, item Arnoldo ancipiti, item domino Johanni Wickenbrodt, item Arnoldo de Nedermolen, cuilibet istorum quinquaginta florenos Gelrenses. Insuper legavit Camerariis suis, in primo parvo Gerhardo, item dicto Seelken, cuilibet istorum septuaginta florenos Gelrenses; item Claerken, item Halderen, cuilibet quinquaginta florenos Gelrenses. Item Wilhelmo Stubinck viginti quinque florenos Gelrenses. Insuper donavit & legavit stabulariis suis, in primo Daemken quinquaginta florenos Gelrenses; item Alberto de Praest; item Gerhardo Naze, cuilibet istorum vigintiquinque florenos Gelrenses; Item duobus servitoribus in stabulo, cuilibet quindecim florenos Gelrenses; item Jacobo den Dwergh viginti quinque florenos Gelrenses. Item Johanni de Licht Eleemosynario quindecim florenos Gelrenses.

Insuper legavit pistoribus, in primo Johanni pistori, item dicto Grimbart, item Bernardo pistori, cuilibet istorum viginti quinque florenos Gelrenses.

Insuper legavit lavatricibus; in primo matri Elizabeth quinquaginta florenos Gelrenses: item matri Margaretæ, item Mariken; item dominæ Dominæ Elisabeth de Wijck, commoranti in Arnhem, cuilibet istarum viginti quinque florenos Gelrenses.

Insuper legavit Everardo nuncio suo equitanti quinquaginta florenos Gelrenses; item Volckero cœco portario viginti quinque florenos Gelrenses: item Ouken quindecim florenos Gelrenses, item Hencoppen, item Bremer; item Seelken, quondam familiari domini Johannis de Averhagen, dicto Ophagen; item Petro den Stoppet, item Henrico Portario in valle Rosarum, cuilibet istorum quindecim florenos Gelrenses.

Item Everardo Kistken, item Egberto Eleemosynario antiquo, cuilibet decem florenos Gelrenses.

Item voluit & ordinavit, quod omnia & singula, quæ continebuntur in litera seu cedula, quo tempore obitus ipsius huic testamento, seu instrumento publico memoretur annexa, & sigillo ipsius proprio sigillata, una cum hoc præsenti testamento contento, quæ in ipsa cedula non memoretur imitata, correcta vel renovata valeant: & pro suo testamento seu ultima voluntate teneantur, habeantur & adimpleantur.

Item voluit & ordinavit, quod si quis legatorum ipsius contra promissa, vel eorum aliqua rebellis fuerit, quod absit, vel pertinaciter se opposuerit, seu executoribus suis, aut eorum alicui, occasione hujusmodi Testamenti sui vel ordinationis aliquam intulerit vexationem, ut ille omnino legato careat sibi facto.

Hujus autem Testamenti sui, vel ultimæ suæ voluntatis & ordinationis elegit, constituit & solemniter ordinavit executores suos seu manufideles, videlicet illustrissimum Wilhelmum Gelriæ ac Juliacensem Ducem Zutphaniæque Comitem, conthoralem suum dilectum & socium, tantam principalem; egregium virum dominum Jacobum Hey Ecclesiæ beatæ Walburgis Zutphanensem Præpositum; religiosum virum fratrem Gisbertum in Monichusen apud Arnhem partium Veluæ Ordinis Carthusiensis Priorem, Magistrum Everardum de Eza Curarum ecclesiæ parochialis de Almeloe presbyteros; strenuum virum Robertum de Apeldoren, militem, & honorabiles ac discretos viros, Arnoldum & Goswinum de Gruuthuys, fratres carnales laicos, Colonienſis & Trajectensis diœceseos, quemlibet humiliter supplicavit, ut divinæ pietatis intuitu Testamentum ipsius, prout superius narratum existit, exequi velint cum effectis; Quod si omnes simul executioni Testamenti nequeant, seu interesse recusent, voluit & ordinavit, quod quidquid per majorem partem ipsorum executorum suprascriptorum factum fuerit in præmissis, ratum maneat atque firmum, conferens & concedens dictis suis executoribus plenariam potestatem & authoritatem omnia & singula hona ipsius mobilia, & cedodia alia, ad opus præmissorum libere post dissessum suum adeundi & invadendi & apprehendendi, nec non declarandi, corrigendi & interpretandi, si qua in ipso Testamento suo seu cedula sibi annexa dubia fuerint, vel obscura, prout ipsis videbitur melius expedire, salva sibi semper potestate addendi, minuendi, corrigendi, seu variandi & in parte, vel in toto revocandi suum præsens Testamentum seu ultimæ suæ voluntatis ordinationem, nec non prædictos suos executores ac eorum quemlibet revocandi, ac alium seu alios, qui in præmissis consimilem habeant potestatem, eligendi, constituendi & ordinandi, si, quotiescunque & quando sibi placuerit, seu visum fuerit expedire. Et ut hoc suum testamentum, seu sua, præsens ordinatio vigorosa permaneat & roboris obtineat firmitatem, super omnibus

omnibus & singulis supradictis, illustris principissa constituens supradicta rogavit & publice petiit per me Gherlacum, Notarium publicum infrascriptum sibi fieri in forma publica, in meliori forma, qua dictari possunt ad dictamen cujusque sapientis unum vel plura, publicum seu publica instrumentum seu instrumenta.

Acta sunt hæc in castro Opidi de Hattem dictæ Trajectinæ diœceseos, sub anno, indictione, mense, die, hora, & pontificatu quibus supra, præsentibus ibidem honorabilibus ac discretis viris, Dominis ac magistris Theodorico filio Godefredi de Asperen in artibus ac medicinis, ac persona personatus ecclesiæ parochialis de Avesaet, Theodorico Stael, perpetuo vicario in ecclesia beatæ Aldegundis Embricensis, fratre Simone de Texalia ordinis fratrum minorum presbyteris, capellanis Ducissæ supradictæ, Arnoldo de Thuyle, Gersilio de Herwen, & Petro de Steenbergis laicis, domicellis & familiaribus Ducissæ prænominatæ, Testibus ad præmissa vocatis specialiter & rogatis.

Et ego Gherlacus Wermboldi de Hattem presbyter Trajectensis diœceseos publicus Imperiali auctoritate Notarius quia præmissis Testamento seu ultimæ voluntatis ordinationi omnibusque aliis & singulis, dum sic, ut præmittitur per præfatam Ducissam agerentur & fierent una cum prænominatis testibus præsens interfui, eaque omnia & singula sic fieri vidi & audivi, ideoque hoc præsens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi & in hanc publicam formam redegi, signoque meo solito & consueto signavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum &c.

XLIII.

Bündniß zwischen Hertzog Ludovico von Orleans und Hertzog Wilhelmo zu Geldern, d. d. 12. Maji, An. 1401.

LUdovicus quondam regis Francorum filius, Dux Aurelianensis, Comesque Valesii, Blesensis & Bellimontis, ac Dominus Couciaci, universis & singulis præsentibus & futuris salutem: Moribus hominum convenit & naturæ, ut a quibus officium & servitium accepimus, quibusque cognatione jungimur & amicitia copulamur, illis velimus vicem cognationis reddere & amicitiæ legem implere. Notum igitur facimus, quod inclitus Princeps, consanguineus noster percharissimus & fidelis Dominus Wilhelmus, Dux Gelriæ & Juliacensis nobis homagium, ligium, & fidelitatis juramentum hodie præstitit de terra sua de Randenrode ejusque fortalitiis ac pertinentiis quibuscunque cum certis promissionibus, obligationibus & conventionibus in literis ejusdem consanguinei nostri, quas nobis super hoc edidit, latius annotatis, quarum literarum tenor sequitur in hunc modum:

Wilhelmus de Juliaco, Dei gratia Dux Gelriæ & Juliacensis, ac Comes Zutphanienſis, Notum facimus universis & singulis, præsentibus & futuris, quod cum illustrissimo principe ac Domino, Domino Ludovico, Regis quondam Francorum filio, Duce Aurelianensi, Comite Valesii, Blesensi ac Bellimontis, ac Domino Couciaci, domino nostro charissimo pluribus considerationibus laudabilibus & honestis, & præcipue reverentia & honore excellentissimæ ipsius prosapiæ, nec non magnitudinis & celeberrimæ familiæ suæ singulari & maximo moveamur amore, sibique ex pura mente & sincerissimo animo placere quamplurimum præoptemus. Idcirco sponte ex nostra certa scientia, neç per errorem, sed ex maturo & deliberato proposito devenimus Vassallus & homo ligius ipsius Domini Ducis Aurelianensis; Et pro nobis, hæredibus, successoribus nostris & causam a nobis habentibus Ducibus Gelriæ & Juliacensium eidem Domino Duci Aurelianensi principi & suis hæredibus fecimus & facimus per præsentes juramentum fidelitatis & homagium, ligium, prout verus Vassallus & homo ligius suo domino facere tenetur & debet, videlicet de terra & castro de Renderode cum suis Fortalitiis & aliis pertinentiis quibuscunque, quam terram cum prædictis suis pertinentiis nos tenuimus & possedimus, tanquam unam propriam, tenemusque & possedimus cum omni alia superioritate, obligatione & servitio liberam & immunem: Et insuper fecimus & facimus promissiones quæ sequuntur; videlicet, quod nos tenemur & tenebimur ac pro nobis & nostris hæredibus, successoribus & causam a nobis habentibus Ducibus Gelriæ & Juliacensium promittimus, ac præfato Domino Duci Aurelianensi ac suis hæredibus, si & quando nomine ipsorum requisiti fuerimus assistere & servire de tota nostra potentia in querella, quam Rex Franciæ haber, vel habere poterit contra suos adversarios Angliæ, vel in alia querella, quam dictus Dominus Dux Aurelianensis, aut sui hæredes habebunt, vel habere poterint contra dictos adversarios Angliæ præsentes & futuros, agendo & defendendo; quodque nos & dicti hæredes, successores ac causam a nobis habentes Duces Gelriæ & Juliacenses eisdem Domino Duci Aurelianensi, suisque hæredibus serviemus, ac etiam tenebimur servire de tota nostra potentia adversus & contra alios omnes quoscunque, exceptis illis, qui inferius exprimuntur, solvendo nobis, vel dictis hæredibus & successoribus nostris gagia infrascripta, videlicet pro statu nostræ personæ duo millia Francorum quolibet mense; Et pro qualibet lancea seu nobili homine armorum milite, vel scutifero existente in debito ac decenti apparatu viginti quinque Francos per mensem. Et hoc toto durante tempore, quo nos & gentes, quas habebimus in eorum guerra, seu guerris, salvo tamen, quod dictus Dominus Dux Aurelianensis, vel sui hæredes, nobis & dictis nostris hæredibus, successoribus & gentibus nostris de gagiis prætactis pro uno mense futuro satisfaciant quando pro dicto servitio per ipsum, vel per ipsos fuerimus requisiti; Quibus gagiis mediantibus nos & di-

cti

cti hæredes & ſucceſſores ac cauſam a nobis habentes prædictis Domino Duci Aurelianenſi & ſuis hæredibus ſerviemus ac tenebimur ſervire ſecundum ritum Franciæ, absque eo, quod aliud ultra ab eisdem petere posſimus, ſeu debeamus, pro noſtro & dictarum gentium noſtrarum ſervitio ſupra ſcripto. Veruntamen ſi inter aliquem magnum principem & nos eſſet impoſterum talis guerra, ita quod foret evidens & notorium nos non poſſe gentibus noſtris carere, in ipſo caſu tali guerra durante habebimur pro ſimpliciter excuſatis de ſervicio memorato; Inſuper ſi per infirmitatem notabilem vel per captivitatem, quod abſit, nos contingeret impediri vel fore in remotis abſentes in ipſis caſibus & eorum quolibet, nos aut dicti hæredes & ſucceſſores noſtri, ſeu cauſam a nobis habentes, Duces Gelriæ & Juliacenſes, per ſufficientem noſtrum locumtenentem, cum quingentis hominibus armorum militibus & ſcutiferis honorabilibus ſerviemus & ſervire tenebimur vel tenebuntur dicto domino Duci Aurelianenſi ſuisque hæredibus adverſus & contra omnes quoscunque ut præfertur, de quibus fuerimus requiſiti, ſub modo & forma prætactis, exceptis duntaxat Domino Wenceslao rege Romanorum & Bohemiæ, & ſacro Romano Imperio, ac Domino Carolo Francorum Rege & ſuis hæredibus, regibus Franciæ dominis noſtris metuendiſſimis, nec non Reginaldo ſecundogenito Juliacenſi fratre noſtro carnali chariſſimo & ſuis hæredibus, archiepiſcopo Colonienſi, Domina Johanna, Duciſſa Brabantiæ, Ducibus Alberto Hollandiæ & Wilhelmo Montenſi, ac Adolpho Comite Clivenſi; Et generaliter nos & dicti noſtri hæredes, ſucceſſores & cauſam a nobis habentes Duces Gelriæ & Juliacenſes tenemur, tenebimur, tenebunturque ac promittimus dicto Domino Duci Aurelianenſi pro ipſo & ſuis hæredibus ſemper & ubique ipſos tueri & ſervare eorum commodum & honorem ac omnia & ſingula eisdem pro poſſe facere & impendere, quæ fidelis Vaſallus & homo Ligius ſuo tenetur facere Domino. Quæ omnia & ſingula nos promiſimus & juravimus ad Sancta Dei Evangelia & per fidem corporis noſtri per nos præſtitam in manibus dicti Domini noſtri Ducis Aurelianenſis præſentibus militibus, nobilibus & aliis inferius nominatis bona fide, puro corde & ſine dólo aut fraude facere, attendere & exequi plenarie & integraliter ac inviolabiliter obſervare. Præterea dicti hæredes & ſucceſſores noſtri & cauſam a nobis habentes Duces Gelriæ & Juliacenſes poſt deceſſum noſtrum tenebuntur & debebunt effectualiter infra ſpacium trium menſium incipiendorum a die, qua eiſdem fuerit ſignificatum in caſu, quo erunt in eorum terris, vel quod non eſſent ita remoti, quin poſſent venire infra dictum terminum, vel quod infirmitatis aut captivitatis, quod abſit, non eſſent impedimento detenti, ſimiliter facere dicto domino Duci Aurelianenſi, & poſt ipſum ſuis hæredibus dictam fidelitatem & homagium, ligium cum modis, promiſſionibus, obligationibus & juramentis ſupraſcriptis: Et ſi aliqua dictorum impedimentorum haberent, quod abſit, dictam fidelitatem & homagium, promiſſiones & obligationes, prout ſuperius eſt expreſſum tenebuntur facere infra annum poſt noſtrum obitum computandum, absque eo quod dictus dominus Dux Aurelianenſis vel ſui hæredes aliquam financiam dictis noſtris hæredibus & ſucceſſoribus teneantur dare, niſi ratione & ex cauſa gagiorum prædictorum, quæ merebuntur ſeu deſervient in ſervicio dicti domini Ducis Aurelianenſis vel ſuorum hæredum: Et ſi nos vel dicti hæredes & ſucceſſores noſtri ac cauſam a nobis habentes Duces Gelriæ ac Juliacenſes impoſterum, quod abſit, defecerimus in promiſſis vel aliquo promiſſorum, dicta terra de Randerode cum ſuis fortalitiis & pertinentiis quibuscunque ſit & eſſe debeat confiſcata & irremiſſibiliter acquiſita dicto Domino Duci Aurelianenſi, vel ſuis hæredibus. Inſuper nos dictique hæredes & ſucceſſores noſtri, aut cauſam a nobis habentes Duces Gelriæ ac Juliacenſes eidem Domino Duci Aurelianenſi, vel ſuis hæredibus tenebimur & tenebuntur integre reſtituere ſummam triginta quinque millium ſcutorum auri de Cugno ſeu moneta regis Franciæ, quam ſummam dictus Dominus Dux Aurelianenſis nobis realiter in pecunia numerata tradidit, & perſolvit ratione & ex cauſa dicti homagii ac promiſſionum prædictarum omni dolo & fraude in præmiſſis omnibus & ſingulis penitus excluſis. Acta fuerunt hæc in caſtro de Couciaco prædicti Domini Ducis Aurelianenſis, præſentibus magnificis & egregiis viris Ludovico de Burbonio, ſecundogenito incliti principis conſanguinei noſtri chariſſimi Domini Ludovici Ducis Bourbonii, magiſtro Petro Aurifabri, in utroque jure Licentiato, ipſius Domini Ducis Aurelianenſis Cancellario, Domino Roberto de Bethuna Vicecomite Meldenſi, Johanne Hangeſt, domino de Heugueville, Johanne de Verchin, Seneſcallo Hannoniæ, Auberto de Caum, Hawardo domino de Altair, Gulielmo Domino de Braquemonte, Pontio de Pellos, Johanne de Loques, Gulielmo de Laire & Johanne domino de Raſſayo, militibus Sereniſſimi principis Domini noſtri Regis Franciæ ac dicti domini noſtri Ducis Aurelianenſis Cambellanus, ac venerabili viro magiſtro Matthæo Reginaldi, in ſacra pagina magiſtro, Archidiacono in eccleſia Atrabatenſi, Canonicoque eccleſiæ Pariſienſis; Inſuper de parte noſtra Everardo de Marca, domino in Arberch, conſanguineo noſtro, Domino Johanne de Wyenhorſt milite, magiſtro curiæ noſtræ, Johanne de Harve, Vdome, dicto Beeſe, ſcutiferis. In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum teſtimonium præſentibus noſtris literis manu propria Petri de Meroede, paſtoris eccleſiæ parochialis in Mertzenich Colonienſis dioeceſis, ſecretarii & fidelis noſtri dilecti de mandato noſtro ſcriptis noſtrum fecimus appendi ſigillum. Datum in dicto caſtro de Couciaco, die duodecima menſis Maji: anno Domini milleſimo quadringenteſimo primo.

Nos vero Ludovicus, Dux Aurelianenſis ſupradictus, præmiſſa omnia & ſingula in quantum nos, vel hæredes noſtros tangunt, vel tangere poterunt, pro nobis & dictis noſtris hæredibus promiſimus & promittimus per præſentes in verbo filii regis bona fide, ſincero corde, & ſine

ne

ne dolo aut fraude, integraliter & plenarie facere & inviolabiliter obſervare prædicto conſanguineo noſtro Duci Gelriæ & Juliaci & ſuis hæredibus: Ac ipſum conſanguineum noſtrum & ſuos hæredes, Duces Gelriæ & Juliaci conſulere, confortare & juvare adverſus omnes contra quos & quemadmodum dominus tenetur Vaſallum & hominem ſuum conſulere, confortare ac juvare. In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum teſtimonium præſentibus litteris noſtrum fecimus appendi ſigillum. Datum in prædicto caſtro de Couciaco die duodecima menſis Maji. anno Domini milleſimo quadringenteſimo primo.

XLIV.

Herzogs Rainaldi zu Jülich und Geldern Verſchreibung gegen Herzog Ludovicum von Orleans, daß er, wegen der Burg Zerhorſt und ihrer Pertinentien, ſein Vaſall, und bey allen Gelegenheiten zu ſeinen Dienſten ſeyn wolle, d. in die B. Barthol. An. 1401.

REinaldus ſecundo genitus Juliacenſis & Gelrenſis, dominus Axnaſterii, Eyffliæ, notum facimus univerſis & ſingulis, præſentibus & futuris, quod nos toto mentis affectu deſiderantes exaltationem nominis & ſtatus ſereniſſimi principis, domini noſtri percariſſimi, Domini Ludovici, Ducis Aurelianenſis Comitisque Valeſii, Bleſenſis & Bellomontis ac domini Couciaci, cupientesque ſibi placere ac ſervire juxta poſſe, moti ad hoc pluribus rationibus laudabilibus & honeſtis, ſponte de noſtra certa ſcientia ac ex maturo & deliberato propoſito devenimus Vaſallus & homo Ligius ipſius Domini noſtri Ducis Aurelianenſis, & pro nobis & noſtris hæredibus fecimus ac facimus per præſentes eidem domino noſtro Duci Aurelianenſi pro ipſo & ſuis hæredibus homagium, ligium & fidelitatis juramentum, prout verus Vaſallus & homo ligius ſuo domino facere tenetur & debet, videlicet de caſtro noſtro Zerhorſt ejusque pertinentiis quibuscunque ad nos ſpectantibus, quod caſtrum nos tenuimus, & poſſedimus, tenemus & poſſidemus, ab omni alia ſuperioritate, obligatione & ſervicio francum & liberum, promittentes, quod nos & noſtri hæredes eidem domino noſtro duci Aurelianenſi & ſuis hæredibus, dum & quando nomine ipſorum requiſiti fuerimus, aſſiſtemus & ſerviemus de tota noſtra potentia in querella domini noſtri regis Francorum contra ſuos adverſarios Angliæ, vel in alia querella quam dictus dominus noſter Dux Aurelianenſis aut ſui hæredes intercipient vel habebunt, aut habere poterunt agendo & defendendo contra dictos adverſarios Angliæ, præſentes & futuros, ac etiam adverſus & contra omnes & alios quoscunque, demptis illis, qui inferius exprimuntur, ſolvendo tamen nobis & noſtris hæredibus gagia infra ſcripta, videlicet pro ſtatu perſonæ noſtræ quingentos Francos quolibet menſe, & pro qualibet lancea, ſeu nobili homine armorum milite vel ſcutifero exiſtente in debito ac decenti apparatu viginti quinque Francos per menſem & hoc toto durante tempore, quo nos & gentes, quas habebimus in eorum ſervitio ſeu ſervitiis, proviſo, quod dictus Dominus noſter Dux Aurelianenſis & ſui hæredes, nobis & dictis noſtris hæredibus & gentibus ſatisfaciant de gagiis prætactis pro uno menſe futuro, quando de dicto ſervitio per ipſos fuerimus requiſiti, quibus gagiis mediantibus iisdem ſerviemus ac tenebimur ſervire ſecundum ritum Franciæ, abſque eo, quod aliud ultro ab eisdem petere poſſimus, ſeu debeamus pro noſtro & gentium noſtrarum, ſervitio ſuprascripto. Veruntamen ſi inter aliquem magnum principem & nos eſſet impoſterum talis guerra, ita quod foret evidens & notorium nos non poſſe gentibus noſtris carere, in ipſo caſu tali guerra durante, habebimur pro ſimpliciter excuſatis de ſervicio memorato: Inſuper ſi per infirmitatem notabilem, vel captivitatem nos contingeret impediri, vel fore in remotis abſentes, in iſtis caſibus & eorum quolibet per ſufficientem noſtrum locumtenentem, qui habebit pro ſtatu & gagiis ſuis centum Francos quolibet menſe, cum centum hominibus armorum militibus & ſcutiferis honorabilibus eidem domino noſtro Duci Aurelianenſi & ſuis hæredibus ſerviemus & ſervire tenebimur & tenebuntur dicti noſtri hæredes adverſus & contra omnes quoscunque, ut præſertim de quibus fuerimus requiſiti ſub modo, & forma prætactis, exceptis duntaxat ſereniſſimis principibus dominis noſtris metuendiſſimis, domino Wenceslao, Romanorum & Bohemiæ, & ſacro Romano Imperio, ac Carolo Francorum regibus, eorum hæredibus, & domino & fratre noſtro chariſſimo domino Duce Juliacenſi & Gelriæ & ſuis hæredibus, nec non Archiepiſcopo Colonienſi Domina Johanna Duciſſa Brabantiæ, Wilhelmo Duce Montenſi, Adolpho Comite Clivenſi, Johanne domino de Heynsberch, ac domino Reinaldo de Schoonvoorſt, domino in Sychen: Et generaliter & ſpecialiter nos & dicti hæredes noſtri minime arma portabimus contra dictum dominum noſtrum Ducem Aurelianenſem aut ſuos hæredes, nec aliqualiter juvabimus aliquos eorum adverſarios palam, publice vel occulte, directe nec indirecte; quinimo ſtatum, honorem & commodum ipſius Domini noſtri Ducis Aurelianenſis ſuorumque hæredum ſervabimus ac eosdem defendemus, omniaque alia & ſingula eisdem pro poſſe impendemus & faciemus quæ verus Vaſſallus & homo ligius ſuo tenetur facere domino. Quæ omnia & ſingula pro nobis & noſtris hæredibus promiſimus & juravimus ad ſancta Dei Evangelia, & per fidem corporis noſtri in manibus dicti domini noſtri Ducis Aurelianenſis propter hoc traditam, juramusque & per præſentes promittimus facere, attendere & exequi plenarie & integraliter, ac inviolabiliter, obſervare eidem domino noſtro Duci Aurelianenſi & ſuis hæredibus; Præterea hæredes noſtri poſt noſtrum deceſſum tenebuntur & debebunt infra ſpacium trium menſium incipiendorum a die qua eisdem fuerit ſignificatum,

rum, in casu quo erunt in eorum terris, vel quod non essent ita remoti quin possent venire infra dictum terminum, vel quod infirmitatum, aut captivitatum non essent impedimento detenti, similiter facere dicto Domino nostro Duci Aurelianensi, & post ipsum suis hæredibus prædictam fidelitatem ac homagium ligium cum modis, promissionibus, obligationibus & juramentis suprascriptis; Et si aliquo dictorum impedimentorum haberent, quod absit, dictam fidelitatem & homagium, ligium, promissiones & obligationes, prout superius est expressum, tenebuntur facere infra annum post nostrum obitum computandum, absque eo quod dictus dominus noster Dux Aurelianensis aut sui hæredes aliquam financiam dictis nostris hæredibus teneantur dare, nisi ratione & ex causa gagiorum prædictorum, quæ merebuntur seu deservient in servicio dicti domini nostri Ducis Aurelianensis vel suorum hæredum. Et si nos aut hæredes nostri in posterum, quod absit, defecerimus in promissis vel aliquo prædictorum, dictum castrum Zerhorst, cum dictis suis pertinentiis sit & esse debeat confiscatum & irremisfibiliter acquisitum prædictum domino nostro Duci Aurelianensi & suis hæredibus. Et insuper nos, vel dicti hæredes nostri, eidem domino nostro, Duci Aurelianensi vel hæredibus suis tenebimur vel tenebuntur integre restituere summam decem millium scutorum auri nobis in pecunia numerata per præfatum dominum nostrum Ducem Aurelianensem realiter solutorum ratione & ex causa dicti homagii & promissionum prædictarum omni dolo & fraude in præmissis omnibus & singulis penitus exclusis: In quorum omnium & singulorum testimonium præsentibus literis nostris nostrum jussimus appendi sigillum una cum sigillo supradicti charissimi Domini & fratris nostri Ducis Juliacensis & Gelrensis, de cujus assensu, voluntate & consensu prædicta omnia & singula fecimus. Actum &c.

Dusolier.

Nos autem Reginaldus secundogenitus Juliacensis & Gelrensis supradictus, vidimus, audivimus & sane intelleximus istam cedulam & omnia in ea contenta, ratificamusque & approbamus ea omnia & singula suprascripta: volumus utique & debemus illa rata & grata habere & aliis literis nostro sigillo munire, confirmare; Et in illis procedere juxta eandem formam superius scriptam, temporibus & modis debitis ad hoc ordinatis, vel ordinandis, absque dolo & fraude. In cujus testimonium sigillum nostrum ex certa nostra scientia præsenti cedulæ duximus apponi, sub anno Domini millesimo quadringentesimo primo, in die beati Bartholomei Apostoli.

P. de Meroede.

XLV.

Des Röm. Königs Sigismundi Mandatum **an die Einwohner derer Städte im Hertzogthum Geldern und Grafschafft Zütphen, daß sie Hertzog** Adolphum **zu Jülich und Geldern vor ihren rechtmäßigen Herrn annehmen, und ihm gehorsamen sollen,** d. d. proxim. Septim. post Pentecosten, An. 1425.

NOs Sigismundus, Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, Rex Ungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ; significatum volumus universis ac singulis, Consulibus, Scabinis, Senatoribus, civibus totique populo civitatum Ruremundæ, Gochæ, Venloæ, Erckelenzæ, Stralæ, Neomagi, Graviæ, Bomeliæ, Tielæ, Arnhemiæ, Vagendonckæ, Hardervici, Elburgi, Zutphaniæ, Dodecomii, Doesburgi, Groenloæ, Gosveltiæ aliarumque urbium, Mercatuum ac pagorum Ducissæ Gelriæ ac Comitatus Zutphaniæ, nostræ atque imperii clientis dilectæ ac fidelis, Ducatum Gelriæ ac Comitatum Zutphaniæ post obitum illustris principis ac Ducis Gelriæ ac Comitatus Zutphaniæ Reinaldi, avunculi nostri dilecti, qui sine prole decessit, juxta Imperii leges ad nos, utpote Regem Romanum recidisse, nosque ob id principatus predictos Juliaci ac Gelriæ, nec non Comitatum Zutphaniæ, cum omnibus ad eosdem spectantibus territoriis ac jurisdictionibus concessisse ac transcripsisse dilecto avunculo ac principi nostro Adolpho Juliaci ac Gelriæ Duci ac Comiti Zutphaniæ: unde & serio per præsentes codicillos idque ex regia nostra Romana potestate omnibus vobis ac singulis mandamus atque imperamus, ut secundum fidem ac sacramentum, quo nobis atque imperio tenemini obstricti, dictum Adolphum, qui verus ac naturalis vester est hæres, absque mora, aut ulla obloquutione in Ducem Gelriæ ac Comitem Zutphaniæ recipiatis, habeatis: Eique solenni inauguratione juramentum, fidem atque obsequium præstetis, utpote hæreditario Vestro domino; neque virum nobilem Arnoldum Egmondanum, qui sibi una cum adjutoribus suis ditiones Gelriæ ac Zutphaniæ adversus nos & imperium imperiique jura vindicare est conatus, quidquam faciatis aut curetis; neque eum ut Ducem Gelriæ aut Comitem Zutphaniæ agnoscatis, assumatis, aut eo titulo vel nomine afficiatis, nisi incurrere nostram atque Imperii indignationem velitis: Vosque ad hæc universos a fide, obsequio ac sacramento, si quod prædicto Egmondano præstiteritis, liberos ac immunes pronunciamus ac declaramus. Datum Ofæ post natum Christum anno 1425. proxima septimana post Pentecosten.

XLVI.

XLVI.

Bündniß zwischen Hertzog Arnoldo zu Geldern und Jülich an einem; dann Herrn Johanne von Lon, Herrn von Jülich am andern Theile, wider Hertzog Adolphum zu Jülich und Geldern, d. die Martis post diem Visitat. Mariæ An. 1426.

IN nomine sanctæ ac individuæ Trinitatis Amen.

Nos Arnaldus Ejusdem gratia Dux Gelriæ & Juliaci, Comes Zutphaniæ, & Johannes Lonensis, dominus Juliaci, Hensbergæ & Leuvenbergæ, notum esse omnibus volumus, qui has visuri aut lecturi sunt; Nos honori omnipotentis Dei ejusque benedictæ matris Mariæ, inque utriusque nostrum nostrarumque ditionum ac subditorum commodum ac bonum, tum etiam ut dictas ditiones subditosque nostros nunc & in posterum commodius in officio contineamus, pacatos quietosque habeamus, amice ac benigne convenisse, convenire ac statuere per præsentes: Et quidem quod ad Juliaci Ducatum hunc in modum: Primo nos Dux Gelriæ ac Juliaci prædictus prænominato dilecto nostro cognato domino Lonensi, Domino Juliaci ac Hensbergæ, ejusque hæredibus persolvere tenemur LXXXM. florenos bonos justique ponderis. Ex quibus adnumerari ipsis curabimus XVI. millia dictorum florenorum intra biennii spacium post datas has literas, idque de æraris civitatum ac ditionum nostrarum Gelriæ, modo id nobis potestatis illæ concedant: si vero id non concedatur, oppignorabuntur eorum loco arces certæ nostri Ducatus Juliaci, quascunque cognatus noster sibi elegerit, excepto Juliaci arque arce Hambacensi: vice vero reliquorum LXIV. millium florenorum oppignorabimus cognato nostro urbem ac præfecturam Juliacensem & Hambachensem cum appendentibus; cujus alterutrius electio stabit penes cognatum nostrum, quam primum hujus, aut ejus potiri nos contingat; pignorique ipsis erunt, quamdiu bellum duraverit, vel denuo bellum inciderit inter nos & Ducem Bergensem juniorem. Verum si ad bellum res haud procedat, vel si bellum componatur, aut aliter transactio fiat, manebit nihilominus ditio & jus urbis Juliacensis, modo ea potiri detur, quod ad alteram ejus partem, penes nos Ducem Gelriæ præscriptum, non considerato pignore, ita tamen, ut dicto cognato nostro reservetur jurisdictio universa cum redditibus ceterisque, ut est indicatum. Et nos Johannes Lonensis Dominus Juliaci & Hensbergæ pollicemur, nos dilectum Dominum nostrum Gelriæ ac Juliaci prænominatum, cum id expetet, inauguraturos, & si contingat, quod Deo volente ratum erit, nos ditionibus Juliaci potiri, universis, aut earum portione, vel ejus cujusmodicunque sit, utrique nostrum pars dimidia cedet, ea quidem ratione, ut quarta ejusdem pars nobis Johanni Lonensi nostrisque hæredibus hæreditario obveniat, reliqua vero pars nobis oppignorata habebitur vice florenorum millium centum, monetæ antedictæ. Qua etiam summa integrum semper erit nobis Arnoldo Duci præscripto eandem alteram portionem quartam liberare ac redimere a cognato nostro dilecto aut hæredibus ejus prædictis: curabimusque dictam florenorum summam ut nos aut hæredes nostri ipsi aut hæredibus ipsius persolvant tradantque in manus Hensbergæ, aut Wassenbergæ, prout cognato nostro aut ejus hæredibus videbitur. Altera vero recuperatarum civitatum, arcium ac ditionum medietas in totum ac hæreditarie cedet nobis Duci Gelriæ, nostrisque hæredibus ac posteris. Interim dilectus noster cognatus Dominus Hensbergæ ditionum earum supremam, quamdiu vivet præfecturam tenebit. Et ut omnis vitetur lis ac controversia, nos Dux prædictus priores erimus in eligendis arcibus & inde nos Dominus Hensbergæ proxime eligemus; ita tamen, ut qui potiores arces elegisse existimabitur, is alteri, qui deteriores acceperit, ejus nomine quiddam, quod æquum videbitur, refundat: Si tamen, a nobis Suchtela capiatur, id opidi solum nobis Duci prædicto nostrisque hæredibus ac posteris cedet. Et si quando nostrum utrique opportunum existimabitur, armatos mille, plures seu pauciores cogemus: Nos vero Dominus Hensbergæ ultra quinquaginta lancearios alere haud tenebimur, nisi aliter nobismet ipsis videatur. Quisque autem suos impendiis suis alet. Nos item Dux Gelriæ haud reddemur hostes Ducis Bergensium, aut filii ipsius junioris Ducis Bergensis, aut bellum adversus eos ceptabimus causa antedictorum, nisi id fiat consilio atque assensu dilecti nostri cognati Domini Hensbergæ prænominati, habito quoque respectu patris nostri dilecti Cliviæ Ducis causa fœderis. Nec etiam per nos solos & absque civitatum nostrarum assensu hostilia eisdem indicemus: Si autem contingat, nos utrosque, aut nostrum aliquem hostem reddi Bergensium Duci aut ejus filio, aut alii cuipiam nomine ditionum Juliaci, haud exinde pacificatio vel induciæ ullæ inibuntur, altero inscio. Erimus vero nos Dux Gelriæ princeps ac primarius dilecti nostri cognati Domini Hensbergæ. Equites porro, milites, subditi, urbesque aut arces ditionis Juliacensis quæcunque nobis Johanni Domino Juliaci & Hensbergæ obtemperare ac facere, quod nobis præstare tenentur, nec Duci Bergensi ejusque filio adversus nos jurare, in animum induxerint, in eos nihil hostile tentabimus, sed ut dilecto nostro Domino Duci Gelriæ associentur, operam navabimus. Quæ præmissa nos Dux Gelriæ & Juliaci & nos Johannes Lonensis Dominus Juliaci Hensbergæ & Leuvenbergæ nostro & hæredum utriusque nostrum nomine serio invicem promittimus & promittimus; &, positis super ipso hoc instrumento digitis, sancte juravimus ac juramus per præsentes literas nos rata firmaque habituros: inque rei majorem fidem sigilla nostra his appedimus. Quin & cognatos amicosque nostros, quo firmiora cuncta forent, huc quoque invitavimus; Et nos quidem Dux Gelriæ Dominum Johannem dynastam

ſtam Culenburgi, Leccæ, Werdæ & Acoiæ, cognatum noſtrum dilectum; Dominum Rolemannum de Arendale equitem; Dominum Vellæ, aulæ noſtræ magiſtrum, & Johannem Dominum Wickeradæ, cubicularium noſtrum hæreditarium, & præfectum Erckelenſem, amicos & conſiliarios noſtros: Nos vero Johannes Lonenſis Dominus Juliaci, Hensbergæ & Leuvenbergæ Henricum de Velkenhuſen, Godeſcalcum de Foerde, Stephanum de Leeck noſtros dilectos cognatos, conſiliarios & amicos, ut appenſis ſigillis ſuis horum omnium teſtes adeſſent. Quod ipſum nos Johannes Dominus Culenburgi, Rolemannus de Arendale, Dominus Vellæ, Johannes Dominus Vickradæ, Henricus de Velkenhuſen, Godſcalcus de Foerde & Stephanus de Leeck præſcripti profitemur nos ad hæc a Domino noſtro Clementiſſimo rogatos volentes feciſſe, præſtitiſſe. inque hujus teſtimonium ſinguli ſigilla noſtra his appendi curavimus. Dat. anno Chr. milleſimo quadringenteſimo vigeſimo ſexto, die Martis poſt diem Viſitationis Mariæ.

XLVII.

Eorundem anderweites Bündniß, worinnen ſie das vorherſtehende Bündniß auf ihre Erben und Nachkommen extendiret d. die Merc. poſt Viſit. Mariæ, An. 1426.

NOs Arnaldus Dei gratia Dux Gelriæ ac Juliaci, Comes Zutphaniæ; Johannes Hensbergenſis eadem gratia epiſcopus Leodienſis & Comes Lonæ, Johannes Lonæ Dominus, Juliaci, Hensbergæ & Leuvenbergæ, Johannes Lonenſis, filius natu maximus Hensbergenſis, & Gulielmus Comes Blanckenhemenſis, noſtro & hæredum noſtrorum ac poſterorum nomine conſtare omnibus publice volumus, quicunque has literas lecturi vel audituri ſunt: Nos in honorem omnipotentis Dei ejusque dilectæ ac benedictæ matris, inque noſtrum ac ditionum noſtrarum ut & ſubditorum noſtrorum commodum atque utilitatem, tum etiam, ut ditiones noſtras nunc & in poſterum intra pacis metas eo certius contineamus, invicem nos amice ſolideque colligaſſe ac per præſentes obſtringere ac colligare, hunc nimirum in modum: nos ſcilicet omnes ac ſingulos, noſtrosque hæredes univerſos inter ſe conjunctos fideliter permanſuros, nec commiſſuros unquam, ut alter in alterum inſurgat re aut conſilio, clam palamve, ullo pacto: ſed ut quisque alterius commodo bonoque pro viribus ſtudeat, idque abſque dolo malo, excepto fœdere, quod nos Gelriæ Dux cum Clivenſi pepigimus, id ut ratum firmatumque habeatur. Hæc præmiſſa, nos Arnoldus Dux Gelriæ ac Juliaci, Johannes Epiſcopus Leodienſis, Johannes Lonenſis dominus Juliaci, Johannes Lonenſis, natu maximus filius Hensbergæ, & Gulielmus Lonenſis, Comes Blanckenhemenſis, noſtro & hæredum ac poſterorum noſtrorum nomine invicem promiſimus, aſſeveravimus ac digitorum noſtrorum iſti epiſtolæ impoſitione ſancte juravimus, promittimus ac juramus per præſentes, firmiter ac immote ſervaturos, nec quidquam his adverſum facturos ullo modo idque abſque dolo omni malo. Cujus in majorem certitudinem ſinguli noſtra ſigilla his literis appendi fecimus. Datum anno Chr. MCCCCXXVI, die Mercurii poſt viſitationis diem Mariæ matri ſacrum.

XLIIX.

Kayſers Sigismundi Achts-Erklährung wider Arnoldum von Egmond, prætendirten Hertzog zu Geldern und Grafen zu Zütphen, d. die Martis ante Feſt. S. Mariæ, Magdal. An. 1431.

NOs Sigismundus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ &c. Rex, Fatemur, & notum facimus tenore preſentium univerſis & præſentes literas inſpecturis & audituris. Quod nos Nurenbergæ pro tribunali ſedimus, in noſtri fortalitii Regali Aula, hodie data præſentium, & apud nos aliqui noſtri & ſacri Imperii Eccleſiaſtici & ſeculares Principes, Comites, Barones & Nobiles noſtri & ſacri Imperii Vaſalli & fideles, & quod ibidem coram nobis comparuit in judicio Illuſt. Robertus junior, Dux Juliacen. Geldren. & Montén. Princeps & conſanguineus noſter charisſimus, Illuſtr. Adolphi Ducis Juliacen. Geldren. & Monten. & Comitis Zutphaniæ & Ravensburgenſ. Principis & Conſanguinei noſtri charisſimi filius, nec non præſtans Nicolaus de Giſſe, & honorabilis Petrus Kalte de Settecich nominatus Juliacen. ejusdem ducis Adolphi in hac cauſa plenarii Procuratores & vicegerentes, quemadmodum ipſi hoc ibidem coram nobis & illis, qui etiam nobis in judicio aſſedebant, fidedignis literis apparere faciebant, & conquerendo proponebant nobis, nomine, loco, & ex parte præfati Ducis Adolphi, per eorum Advocatum Magigrum, Gilhelmum Kurchem, Juris Doctorem, noſtrum dilectum fidelem, contra & adverſus Nobilem Arnoldum de Egmondt, qui ſe Ducem Geldriæ nominat. Quod quamvis nos, ut Romanorum Rex, præfato Duci Adolpho Ducatum Geldriæ, & Comitatum Zutphaniæ, qui notabiles ſunt ſacri imperii Principatus, & membra, cum omnibus & ſingulis ſuis Juribus, Hominibus, Urbibus, Arcibus, Oppidis, Pagis, utilitatibus, cenſibus, redditibus, tribunalibus & pertinentiis, quæ ad nos, uti Romanorum Regem, & ſacrum Imperium libere poſt obitum quondam Illuſt. Reynaldi Ducis Juliacen. & Geldren. ac Comitis Zutphaniæ pervenerunt & de-

& devoluta fuerunt, in feudum contuliſſemus, & dediſſemus, quemadmodum literæ deſuper expeditæ clarius continent, Et nos præfato de Egmund etiam ſcripſiſſemus, mandaſſemus, & admonuiſſemus, quod ipſe in illarum Provinciarum Geldriæ & Zutphaniæ adminiſtratione, ſe non intromitteret. Eo tamen non obſtante, ipſe de Egmond illas provincias Geldriæ, & Zutphaniæ, ſubtraxit, & ſe in illis intromiſit, & absque jure & titulo, eidem Duci Adolpho easdem provincias præripuit, & eas violenter detinet, & dicebant præterea ibidem coram nobis in Judicio præfati Dux Robertus & præfati Ducis Adolphi procuratores per prædictum ſuum advocatum, Quod cum præfatus de Egmond, ad accuſationem præfati Ducis Adolphi, occaſione, prædictarum provinciarum Geldriæ, & Zutphaniæ, nunc trina & ultima vice, juxta Imperii Jus & conſuetudinem coram nobis citatus eſſet, quod ipſi ibidem ſtantes, expectabant tertium diem judicialem, judicium & juſtitiam, Et ſupplicabant nobis, ut juſtitiam in ea cauſa adminiſtrare, & ulterius procedere vellemus. Tunc interrogabamus nos, an ejusmodi literæ citatoriæ præfato de Egmund in domicilio ſuo, aut urbe, in qua ſe contineret, præſentatæ eſſent? Et reſpondebant præfati Ducis Adolphi procuratores, quod ſic, & quod erant præſentatæ in locis opportunis, & ſuper hoc literas, inſtrumenta & fide digna documenta coram nobis in judicio legenda, & audienda produxerunt, quod ea ſic acta eſſent, Poſtea fecimus interrogari, & alta voce proclamari; Si aliquis adeſſet, qui hujusmodi cauſam, & accuſationem nomine illius de Egmont, occaſione præfatarum provinciarum defendere vellet, ut ille prodiret & compareret ibidem coram nobis in judicio & nemo cum mandato procuratorio, nomine illius de Egmund, ad ejusmodi cauſam defendendam prodiit, nec comparuit. Tunc dicebant per ſuum advocatum præfati Ducis Adolphi procuratores, quod ſtabant ibidem nomine ipſius Ducis Adolphi, expectantes ulterius tertium diem judicialem, & juſtitiam adverſus illum de Egmond, & provincias Geldriæ & Zutphaniæ, & ſperabant, quod cauſam juridice fuiſſent proſecuti, in quo referebant ſe ad juſtitiam, & ſupplicabant nobis, ut juſtitiam adminiſtraremus. Tunc cauſam cum Principibus, Comitibus, Dominis, Nobilibus, & fidelibus, qui tum temporis nobis in judicio aſſidebant conſultantes & accipientes ante nos illas petitionis, ſeu querelæ, & citatorias literas, quibus illum de Egmond tertio citaveramus, & alias literas, quæ ibidem etiam. ut ſupradictum eſt, lectæ, & auditæ fuerant, interrogavimus eosdem Principes, & alios nobis aſſidentes, quid juris eſſet in ea cauſa proferrent. Cum ipſi inter ſe conſultandi tempus accipientes, ea conſultatione habita, pronunciarunt unanimiter ſententiam Juris per nobilem Conradum Dominum de Vinsberg & ſacri Romani Imperii Camerarium perpetuum, noſtrum Conſiliarium, & dilectum fidelem, in hunc modum. Quod cum Nobilis Arnoldus de Egmond tribus vicibus, & finaliter ad comparendum coram nobis in judicium ad accuſationem, ſeu quærelam Illuſt. Adolphi Ducis Juliacen, Geldrenn, & Montenn, ac Comitis Zutphaniæ & Ravensburgens. citatus fuerit, occaſione Provinciarum Geldriæ & Zutphaniæ, cum ſuis appertinentiis, Et ipſe Dux Adolphus in principio per ſe, & poſtea per Procuratores. & vice gerentes ſuos contra prædictum de Egmond terminos juris obſervaſſet, & in judicio comparuiſſet, & ſtetiſſet, Et præfatus Arnoldus, nec per ſe, nec per ſuos legitimos Procuratores; & vice gerentes, tales dies judiciales, qui ei tribus vicibus, & finaliter ſtatuti erant, non obſervaſſet, nec tunc comparuiſſet, ſed temerariter, & inobedienter, abſens remanſiſſet, & non veniſſet, nec ſe, nec cauſam occaſione Provinciarum illarum, contra accuſationem, ſeu querelam Ducis Adolphi, & ſuorum prædictorum Procuratorum, per ſe, nec ſuos Procuratores, vicegerentes, in judicio defendiſſet, ac nobis ac juſtitiæ inobediens fuiſſet, Quod nos contra eum noſtrum, & ſacri imperii Bannum judicialiter pronunciaremus, & illud Bannum in eum declarari, & publicari facere deberemus, Et quod prædictus Dux Adolphus Jus ſuum, & petitionem adverſus eum, & provincias, & homines Geldriæ, & Zutphaniæ cum ſuis appertinentiis judicialiter obtinuiſſet, habuiſſet & expectaſſet, juxta tenorem literarum, quas deſuper habet. Quam ſententiam, & pronunciationem, nos ſupradictus Rex Sigismundus juridice ſecuti ſumus, ſequimur, & pronunciamus ex Romana Regia poteſtate eandem ſententiam una cum prædictis noſtris Principibus, Comitibus, Dominis, & Vaſallis etiam, quemadmodum juris eſt, per præſentes, Et nos ipſi illum de Egmond in noſtrum & ſacri Imperii Bannum verbaliter declaravimus & declaramus per præſentes, Harum teſtimonio literarum noſtræ Regiæ Majeſtatis Sigillo munitarum. Datum Nurembergæ, anno a nativitate Chriſti milleſimo quadringenteſimo trigeſimo primo, proximo die Martis ante feſtum ſanctæ Mariæ Magdalenæ, Regnorum noſtrorum Hungariæ &c. quadrageſimo quinto, Romani vigeſimo primo, & Bohemiæ undecimo. Sic erat ſubſcriptum: Ad mandatum Domini Regis: Caſpar Slyck.

XLIX.

Kayſers Sigismundi Mandatum an den Magiſtrat zu Aachen, daß er dem in die Acht erklärten Arnoldo von Egmond, prætendirten Hertzog von Geldern und ſeinen Anhängern weder directe noch indirecte einigen Vorſchub thun ſolle, d. die Veneris poſt Feſtum divi Jacobi, An. 1431.

NOs Sigismundus, Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, Ungariæ ac Bohemiæ &c. Rex, annunciamus honorabilibus Conſulibus, Senatoribus ac civibus opidi Aquisgranenſis, noſtris & Imperii fidelibus, noſtram clementiam ac omne bonum. Honorandi dilecti ac fideles, cum generoſiſſimus Adolphus Dux Juliacenſis, Gelriæ & Bergenſis & Comes Zutphaniæ

phaniæ ac Ravensbergæ, noſter dilectus avunculus ac Princeps, de nobili viro Arnaldo ab Egmonda deque nobilibus, Baronibus, equitibus, militibus ac præfectis Ducatus Gelriæ ac Comitatus Zutphaniæ, ut & Conſulibus, Scabinis, Conſiliariis, civibus populoque ac incolis urbium Ruremundæ, Arnhemii, Zutphaniæ, Gochæ, Venloæ, Erckelenzæ, Stralæ, Gelriæ, Graviæ, Bommeliæ, Thilæ, Vachtendunckæ, Hardervici, Elburgi, Doetecomii ac Duisburgi, deque omnibus ac ſingulis civitatibus reliquis, arcibus, mercatibus ac pagis ejusdem Ducatus Gelriæ ac Comitatus Zutphaniæ, cæterisque in iisdem ſitis, colentibus ac habitantibus eodemque ſpectantibus, eousque conqueſtus ſit, & lata quoque judiciali ſententia obtinuerit, quemadmodum id æquum eſt, ut Arnaldus Egmondanus prænominatus, ejusque barones, clientes, equites, milites, præfecti, conſules, judices, Scabini, Senatores, cives populusque & incolæ dictarum ditionum, civitatum, arcium, mercatuum, emporiorum ac pagorum Ducatus Gelriæ ac Comitatus Zutphaniæ propter ipſorum inobedientiam, arrogantiam ac pervicaciam, imperii ac noſtram indignationem ac proſcriptionem incurrerint: Quos & merito ejusmodi ſententiæ ac proſcriptioni imperiali ſubjecimus ac ſubjicimus, talesque declaramus, exceptis incolis ac civitate Neomagenſi, ut & habent aliæ noſtræ regiæ literæ ea de re datæ. Quapropter per noſtra & imperii jura perque obſequium ac fidem eidem imperio debitam ſerio ac ſevere vobis imperamus vosque obteſtamur, ut prædictum Arnaldum Egmondanum, Barones, clientes, equites, milites, præfectos, conſules, judices, ſcabinos, ſenatores, cives populumque atque incolas prænominatarum regionum, civitatum, arcium, emporiorum ac pagorum Ducatus Gelriæ ac Comitatus Zutphaniæ, ut imperii manifeſtos ac publicos contemptores, ac rebelles, neutiquam hoſpitio excipiatis, neve eſurientibus, aut ſitientibus commeatum, aut neceſſaria præbeatis, aut ullam cum iis communionem colatis, aut qui ad eos ſpectant, ſive emendo ſive vendendo, aliaque commercia aut negotia exercendo clam palamve ullo pacto: Verum ut dictum Ducem Adolphum ejusque omnes ac univerſos præcipue juvetis, eique officia cuncta ſerio exhibeatis adſitisque adverſus præſertim ejusdem adverſarios hoſtesque, utque eos in urbibus omnibus veſtrisque arcibus, territoriis, tribunalibus omnibusque veſtris diſtrictibus terra marique noſtro, imperii ac dicti Adolphi nomine remoremini, & ut imperii ejusdem veros ac manifeſtarios hoſtes comprehendatis ac manus injectione detineatis omnique afficiatis moleſtia, ac ita denique eosdem tractetis, quemadmodum publicos imperii contemptores ac hoſtes tractari jus atque æquum flagitat, idque eousque dum in noſtram & imperii gratiam redierint ac dicto Duci Adolpho ſecundum poſtulata ac querimonias ejus, jusque ac ſententiam latam ſatisfaciant, & eidem poſtremo ut vero Duci Gelriæ ac Comiti Zutphaniæ terram Gelriæ ac Zutphaniæ cedant permittantque, & ei ut domino ſuo fidem atque obſequium præſtent: Et quidquid porro hunc in modum adverſus eosdem imperii hoſtes fiat aut faciatis, eo nihil delinquetis, uti nec alii quicunque, ſive in divina ſive humana jura ſtatutaque. Quicunque vero hoc noſtrum mandatum inſuper habuerit nec exſequutus pro debito fuerit, is eandem poenam incurret &c. Datum Noribergæ proxima die Veneris poſt divi Jacobi feſtum a Chriſto nato an. 1431, regni noſtri Ungarici XLV. Romani XXI. ac Bohemici XI.

L.

Kayſers Sigismundi Ober-Achts Erklärung wider Arnolden von Egmond, prætendirten Hertzog von Geldern, d. d. Freyt. nach Allerheil. T. An. 1433.

Wir Sigmund, von Gottes Gnaden Römiſcher Keyſer, zu allen Zeitten Merer des Reichs, und zu Ungeren, zu Behem, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, bekennen und thun kont offenbair mit dieſem brieff allen den, die in ſehen, oder hören leſſen, wan der Hochgeborn Adolff, Hertzog zu Gülich und zu Gelre und zum Berge, und Grave zu Zutphen und zu Ravensberg, Unſer lieber Ohem und Fürſt, uff den Edelen Arnolten von Egmont, für Uns an Unſerem und des heiligen Reichs Gericht, vormals, do wir Römiſcher König waren, von der Lande zu Gelre, und zu Zütphen wegen, die derſelb von Egmont dem itzgenanten Hertzog Adolphen mit Gewalt und Unrecht fürheldet, ſo ferre geclagt und ouch mit rechter Urtheill erlangt hatt, als Recht iſt, daß derſelb Arnolt von ſyner Frevell, Ungehorſamkeit, und Ungerechtigkeit willen, in Unſere und des heiligen Rychs Acht und Bann gevallen und komen iſt; den Wir auch mit rechten Urteill in Unſere und des heiligen Rychs Acht und Bann geſprochen und verkundet haben, alsdann das andere Unſere Königliche Majeſtat Brieve, darüber gemacht, ergentlicher inhalten. Sindtemall nu der vorgenant Arnolt von Egmont ſich an ſolche Acht und Bann bißher nicht gekeret, noch die vor Ougen gehabt hat, und vaſt lang über Jar und Tag in Unſer und des heiligen Rychs Acht und Bann frevelich geweſen und gelegen, und noch iſt, ſo haben wir, nach des heiligen Reichs Rechte, und nach des vorgenanten Hertzog Adolffs und von ſynen Wegen, durch ſyner Procuratoren und vollmechtiger Anwalten in den Sachen Anruffung, ſolich Acht und Bann mit Unſer und des heiligen Römiſchen Reichs Aberacht geſchweret und geſtercket wider den obgenanten Echter und ſyne Helffere in den Sachen als billichen iſt, und haben mit wolbedachtem Mute, gutem Rathe Unſer und des heiligen Reichs Fürſten, Graven, Herren, Baner-Herren, Edelen, Rittern und Getruwen, von Römiſcher Keyſerlicher Macht, denſelben Arnolten von Egmont in Unſere und des heiligen Reichs Aberacht, und Verbann gethan, geſprochen und verkündiget, und In uß Unſerem und des heiligen Rychs Fried genommen, und in den Unfried geſetzt, und allermennigklich erlaubt, ſein Leyb und Gütere, von Unſeren und des Reichs, und des obgenanten Hertzog Adolffs des Clegers wegen, anzugriffen, und haben ime auch

ouch genommen, alle syne Rechte und Fryheit, und sein Eygen in unsere und des Reichs Tammer, und syne Lehen gegeben den Herren, von den sie rüeren. Darum gebieten wir allen und iglichen Fürsten, Geistlichen und Wernilichen, Graven, Fryen, Herren, Edelen, Ritteren, Knechten, Amptlüten, Burggraven, Hauptmannen, Lant-Richteren, Richtern, Vogten, Bürgermeisteren, Schultissen, Scheffen, Rethen, und Gemeynden der Stette, Merckte und Dörffere, und sunst allen anderen Unseren und des Reichs Underthanen und Getruwen, in welichem State, Adell, Wirden, und Wesen die sind, ernstlich und vestiglich, von Römischer Keyserlicher Macht mit diesem Brieff, daß sie den vorgenanten Arnolten von Egmont, Unseren und des heiligen Reichs Echter, und Aberechter, fürbaß mer nicht hoven, husen, noch In etsent noch trenckent, noch keynerley Gemeynschafft mit ime haben, noch die iren haben lassen, heymlich, noch offenbar in eynicherweyß, und auch alle syne Gütere, woran die sind, syne Zynse Renthe, und Gülte, Korn, Kouffmanschatz und Schulde, zu Wasser und zu Lande, uffhaltent, beheften, nederlegen, und die nemen sollent, wo und wanne, und wie offte und dicke das an sie gelangen wirdet, an allerley Behelffnus Gerichts, Geistlichs oder Welilichs, und auch demselben Hertzog Adolffen und den synen uff denselben Echter, und Aberechter getruwelichen beholffen sein, und denselben auch in allen Stetten Landen, Schlossern, Marckten, Dörfferen, Gerichten, und Gebiethen, Geistlichern und Wereutlichern, zu Wasser und zu Lande, wo man die ankommen mag und synden wirdet, uffhalten, verheften und erlegen sollen, und In als des Reichs offenbaren und ungehorsamen Echter und Aberechter, für baßmer bekomme er antasten, angriffen, Vahen, stocken, und mit ime tun und saten sollent, als man mit des heiligen Rychs offenbaren Echter und Aberechter billichen und von Recht thun soll, und das ouch dem obgenanten Hertzog Adolffen und den synen in yren Landen und Gebieten, und an allen Enden zu thun gestattent, und in und die synen darzu husen und hoven und hegen sollent, und im beystendig und beholffen seyn, als vil und als lang, biß daß derselb Echter und Aberechter, der vorgenanter von Egmundt, in Unser und des heiligen Reichs Gnade und Gehorsam wieder komet, als recht ist und dem ietzt genanten Hertzog Adolffen nach syner Clage und Ansprache genug thut, und im ouch als eynem rechten Hertzogen zu Gelre und Graven zu Zutphen, dieselben Lande zu Gelre und Zutphen ungehindert folgen liesset, der abtrete, und im und synen Erben und Nachkommen die besitzen, und der gebruychen und geniessen, und ime alle Renthen derselben Lande folgen liesset, und was also an sollichem Echter und Aberechter geschicht und gethan wirdet, damit soll noch mach Imantz nit missethun, übertreten noch frevelen widder Uns und das Römische Rych, noch sunst wider nyemantz anders, noch wider eynicherley Gericht, Geistlich noch Werentlich, Lant-Fried, Land-Gericht, Stat-Gericht, Fryheit, Gewonheit, nnd wider keynerley Bündnis, Vereynung, briefflich noch müntlich, mit wem die gemacht sind, oder mochten gemacht werden, noch auch wider eyniche ander Ding, in keinerley Wyse. Wer auch diß Unser Keyserlich Gebot frevelich übersuere, oder des nit thete, oder nach synem Vermögen volfürte oder gestatten wolte, der und die, wer die weren, die sullen in solich Unsere und des Reichs Acht und Aberacht und Pene verfallen sein, glicher Weiß, als die vorgenante Echter und Aberächter verfallen ist; Man soll und würde auch zu in richten, als Unser und des Reichs Recht ist, mit Urkhundt diß Brieffs versiegelt, mit unser Keyserlichen Majest. Insigell, geben zu Basell nach Christs Geburt vierzehen hondert Jar, und darnach in dry und drißigsten Jare, am negsten Frydag nach Allerheiligen Dag, Unser Riche des Ungerischen im sieben und vierzigsten, des Römischen in vier und zwentziasten, des Behemischen im vierzehenden und des Keyserthumbs im ersten Jaren.

Ad mandatum Domini Imperatoris,

Caspar Sligck, Miles suæ Maj. Cancellarius.

LI.

Kayſers Sigismundi Ober-Achts-Erklährung wider die Unterthanen des Hertzogthums Geldern und Grafſchafft Zütphen, als Anhänger des in die Reichs-Acht erklärten Arnolds von Egmont, prætendirten Hertzogs von Geldern, d. d. Freyt. nach Allerheil. T. An. 1433.

Wir Sigmund, von Gottes Gnaden Römischer Keyser, zu allen Zeitten Merer des Reichs, und zu Hungeren, zu Beheim, Dalmacien, Croacien ꝛc. ꝛc. König, bekennen und thun kondt offenbair mit diesem Brief allen den, die in sehen oder hören lesen, wann der hochgeborn Adolff, Hertzog zu Gülich, zu Gelre und zom Berge, und Grave zu Zutphen und zu Ravensberg, Unser lieber Oheim und Fürst uff die Baner Herren, Manne, Ritter, Knechte, und Amptlüte des Hertzogdombs zu Gelre und Grafschafft zu Zutphen, und die Bürgermeistere, Richtere, Scheffen, Rete, Bürgere, Gemeynde und In voner der Stete Ruremund, Arnheym, Zutphen, Goch, Venlo, Ercklentz, Stralen, Gelre, Tiell, Waendonck, Herderwick, Elbeck, Dorikoin und Döß-

berg, und aller und iglicher ander Stette, Schlössere, Merckte und Dörffere desselben Hertzogdombs zu Gelre und der Graffschafft zu Zütphen, und darinne gelegen, gesessen und wohnhafftig, und darzu gehörende, ußgenommen die Stat Nyemägen, an unserem und des heiligen Reichs Gericht vormals, do wir Römischer König waren, von der Lande zu Gelre und zu Zutphen, die sie demselbigen Hertzog Adolffen mit Gewalt und Unrecht fürhalten, entweren, und entweren helffen, so ferre geclagt, und auch mit rechter Urthell erlangt hait, als recht ist, daß dieselben obgemelten Banerherren, Rittere, Knechte, Manne, Stette, und Lüte des Hertzogthumbs zu Gelre und der Graffschafft zu Zutphen, von irer freveler Ungehorsamkeit Ungerechtigkeit willen, in Unsere und des heiligen

ligen Rychs Acht und Ban gefallen und komen sind, die wir auch mit rechtem Urthell in Unsere und des heiligen Rychs Acht und Ban gesprochen und verkundet haben, aledann das andere Unsere Königliche Maj. Brieve, darüber gemacht, eygentlicher inne halden; Sintemall nu die vurgenannten Baner Herren, Rittere, Knechte, Manne, Stete und Lüte des Hertzogdombs zu Gelre und der Graffschafft zu Zutphen sich an soliche Acht und Ban bisher nicht gekeret, noch die vor Ougen gehabt haben, und vast lang über Jar und Tag in Unser und des heiligen Rychs Acht und Ban frevelich gewesen, und gelegen, und noch sind: So haben wir, nach des heiligen Rychs Rechte, und nach des vurgenanten Hertzog Adolffs und von synen wegen, durch syner Procuratoren und volmechtiger Anwalten in den Sachen Anruffong, solich Acht und Bann mit Unser und des heiligen Römischen Rychs Aberacht geschweret, und gesterecket, widder die obgenanten Echtere in den Sachen, als billig ist, und haben mit wolbedachten Mute, gutem Rathe unser und des heiligen Rychs Fürsten, Graven, Herren, Baner-Herren, Edelen, Ritteren, und Getruwen, von Römischer Keyserlicher Macht, dieselben Baner-Herren, Manne, Rittere, Knechte und Amptlüde des Hertzogdombs zu Gelre, und der Grafschafft zu Zutphen, und die Bürgermeistere, Richtere Scheffen, Rethe, Bürgere, Gemeynde und Inwoner der Stete, Ruremund, Arnheym, Zutphen Goch, Venlo, Erckentz, Stralen, Gelre, Tiell, Wagendonck, Herderwick, Elbeck, Dodikom und Dößberg, und aller und iglicher ander Stete, Schlösser, Merckte, und Dörffere desselben Hertzogdombs zu Gelre, und der Graffschafft zu Zutphen, und darinne gesessen, gelegen, und wonhafftig, und darzu gehörende, Mans-Geschlecht, und über vierzehen Jare alt, ußgenommen, die Stadt Neuwmagen, in unsere und des Reichs Aberacht und Vorbann gethan, gesprochen, und verkündiget, und sy uß unserem und des heiligen Rychs Fried genommen, und in den Unfrid gesatzt, und allermänniglich erlaubt, ir Libe und Gütere von unsern und des Richs, und des obgenanten Hertzog Adolffs, des Clegers, wegen, anzugreiffen, und haben In auch genomen alle ihre Rechte und Fryheite, und yre Eygen in unsere und des Reichs Cammer, und ihre Lehen gegeben den Herren, von den sy küren. Darumb gebieten wir allen und iglichen Fürsten, Geistlichen und Werentlichen, Graven Fryen Herren, Edelen, Ritteren, Knechten, Amptleuthen, Burggraven, Hauptmannen, Lant-Richteren, Richteren, Vögten, Burgermeisteren, Schoultissen, Scheffen, Rethen und Gemeynden, der Stete, Merckte, und Dörffere, und sunst allen andern unsern und des Richs Underdanen und Getruwen, in welchem State, Adell, Würden, oder Wesen die sind, ernstlich und vestlich, von Römischer Keyserlicher Macht, mit diesem Brieve, daß sie die vorgenanten Baner Herren. Rittere, Knechte, Manne, Stette und Lüte des Hertzogdombs zu Gelre, und der Graffschafft zu Zutphen unsere und des heiligen Reichs Echtere und Aberechtere, fürbasmere nicht husen, hofen, noch sy etzsent noch trenckent, noch keynerley Gemeynschafft mit In haben, noch die iren haben lassen, heymlich noch offenbar, in eynliche Wyse, und auch alle ihre Gütere, woran die sind, ihre Zinse, Renthe, und Gulde, Korn, Koussmanschafft und Schulde, zu Wasser und zu Lande, ufhaltend, beheffien, nyderlegen und die nemen sollent, wo und wanne, und wie offte dicke das an sy gelangen wirdet, on allerley Behelffnüß Gerichts, Geistlichs, oder Werentlichs, und auch demselben Hertzog Adolffen und den synen uff dieselben Echtere und Aberechtere getruwelichen beholffen syn und dieselben auch an allen Steten, Landen, Schlösseren, Merckten, Dörfferen, Gerichten und Gebieten, Geistlichern und Werentlichern, zu Wasser und zu Lande, wo man die ankommen mach und finden wirdet uffhalten, verhefften und erlegen sollen, und sy als des Reichs offenbare und ungehorsame Echtere und Aberechtere fürbaßmere bekumeren, antasten, angryffen, fahen, stocken, und mit In thun und faren sollent, als man mit des heiligen Rychs offenbahren Echteren und Aberechteren billichen und von Rechts wegen thun soll, und daß sy solichs dem obgenannten Hertzog Adolffen und den synen in iren Landen und Gebieten, und an allen Enden wider solich Echtere und Aberechtere zutund gestattent, und In und die synen darzu husen, hoven und hegen sollent, und Ime bystendig und beholffen sin, als vill und als lang, biß daß dieselben Echtere und Aberechtere, die vorgenanten Baner-Herren, Rittere, Knechte, Manne, Stete, und Lüte des Hertzogdums zu Gelre und der Grafschafft zu Zutphen in unsere und des Reichs Genade und Gehorsam wider komen, als recht ist, und den itztgenanten Hertzog Adolffen, nach syner Clag und Anspracke genuch thund, und Im auch, als eynem rechten Hertzogen zu Gelre und Graven zu Zutphen, dieselben Land zu Gelre und zu Zutphen ungehindert volgen lassen, der abtreten, und In und syne Erben und Nachkommen die besitzen und der gebruychen und geniessen, und Im alle Renthe derselben Lande volgen lassent, und was also an solichen Echteren und Aberechteren geschicht und gethan wirdet, damit soll noch mach yemands nit missethun, übertreten noch frevelen wider uns und das Römische Rich, noch sunst wider niemant anders, noch wider eynicherley Gericht, geistlich noch Werentlich, Land-Frid, Land-Gericht, Stat-Gericht, Fryheit, Gewonheit, noch wider keynerley Puninús, Vereynong brieff lich noch müntlich mit wem die gemacht sind oder möchten gemacht werden, noch uch wider eynliche andere Ding in keinerley Wyß, wer auch diß unser Keyserliche Gebot frevelich überfüere, oder des nicht thete, oder nach synem Vermögen volfürte, oder gestatten wolte, der oder die, wer die weren, die sollen in solich unsere und des heiligen Rychs Acht und Aberacht und pene verfallen sein glicherwyse, als die vorgenanten Echter und Aberechter verfallen sind: man soll und würde ouch zu in richten, als unser und des Richs Recht ist. Mit Urkhundt diß Briefs versiegelt mit unser Keyserlichen Maj. Insiegell, geben zu Basell nach Christs Geburth vierzehen hondert Jare und darnach in dem dreyn und dreyßigsten Jare am neesten Frytag nach Allerheil. Tag, unser Ricke des Hungerischen ꝛc. im sieben und vierzigsten, des Röm. im vier und zweintzigsten, des Behemischen im vierzehenden und des Keyserthumbs im ersten Jahren.

Ad mandatum Domini Imperatoris,
Caspar Slick, Miles Cancell.

LII.

Käysers Sigismundi Lehen-Brieff vor Hertzog Gerhardum zu Jülich und Berg, über das Hertzogthum Geldern und Grafschafft Zütphen d. d. in Vigil. Exaltat. S. Crucis, An. 1437.

NOs Sigismundus, Dei gratia Romanorum Imperator, semper Augustus &c. &c. Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ &c. Rex, Fatemur, & notum facimus tenore præsentium universis & singulis præsentes literas inspecturis & audituris. Quod cum nobis Gerardus Dux Juliacen. Geldren. & Montensis, & Comes Zutphaniæ, & Ravensburgens. Princeps & consanguineus noster charissimus, per suos venerabiles Oratores, & Consiliarios, strenuum Johannem de Stamkeym, Equitem, & Nicolaum de Gisi nostros & sacri Imperii dilectos fideles, humiliter supplicavit, ut nos, uti Romanorum Imperator, sibi & suis feudi capacibus hæredibus Ducatum Geldriæ & Comitatum Zutphaniæ, cum omnibus & singulis suis principalibus dignitatibus, honoribus, Dominiis, Urbibus, Arcibus, Oppidis, Pagis, hominibus, viris, & Vasallis, Juribus, tribunalibus, salvis conductibus, teoloneis, Jurisdictionibus, feudis, allodiis, bonis, redditibus, censibus, utilitatibus, venationibus, piscationibus, aquis, fluminibus, viis, montibus, mineris, monetis, una cum aliis omnibus suis appertinentiis, quocunque nomine nuncupentur, & in quibuscunque rebus fuerint, nihil excepto, quæ nunc ad eum, tanquam ad proximiorem feudi capacem hæredem quondam patrui sui Adolphi ducis Juliacen. Geldren. & Montensis, nec non Comitis Zutphaniæ & Ravesburgens. Principis & consanguinei nostri charissimi, nunc vita defuncti, pervenerunt, & devoluta sunt, & a nobis, & sacro Imperio in feudum tenentur, concedere & tradere gratiose vellemus. Itaque considerantibus nobis ipsius Gerardi diligentem & rationabilem petitionem, & etiam utilia, accepta, & fidelia servitia, & præsertim honores & observantiam, quæ sui prædecessores, & præcipue ipse Dux Adolphus, patruus suus nobis & nostris prædecessoribus Romanorum Imperatoribus & Regibus, nec non prædicto sacro imperio præteritis temporibus exhibuerunt, & quæ ipse Gerardus nobis & præfato sacro Imperio adhuc exhibere promptus, & paratus est, & indies exhibet & posthac adhuc exhibere debet, & potest. Ideo animo deliberato, maturo consilio, & ex certa scientia, ipsi Gerardo, & suis feudi capacibus hæredibus, præfata sua feuda, videlicet Ducatum Geldriæ, & Comitatum Zutphaniæ, una cum omnibus & universis suis principalibus honoribus, dignitatibus, Dominiis, ditionibus, urbibus, arcibus, oppidis, pagis, terris, hominibus, viris, Vasallis, Juribus, tribunalibus, Jurisdictionibus, theoloniis, viis, salvis conductibus, vexillis, baneriis, feudis, allodiis, bonis, redditibus, censibus, mineris monetis, venationibus, piscationibus aquis, fluminibus, & aliis omnibus suis appertinentiis, quomodocunque ea nuncupentur, & quibuscunque in rebus fuerint, nihil excepto, gratiose tradidimus, & de novo concessimus, & eundem etiam in omne Jus, quod idem Adolphus ad hæc habuit, gratiose infeudavimus, & eundem infeudamus, nec non tradimus, & concedimus ei tenore præsentium, ex plenitudine potestatis Imperialis, quicquid ei de jure concedere debemus, & possumus, cum omnibus juribus, quemadmodum ea olim præfato Duci Adolpho dedimus, & concessimus, & ab eo nunc ad præfatum Gerardum pervenerunt & devoluta sunt, ut ea post hac a nobis, & sacro Imperio, pro veris principalibus feudis habere, tenere, possidere, & eis uti, & frui possit, & valeat, quemadmodum talis principatus, Dominium, feudum & Jus teneri est solitum, absque aliquo impedimento, nostro tamen, & sacri Imperii & Vasallorum nostrorum, & aliorum quorumcunque Jure semper salvo. Et debet præfatus Gerardus nobis etiam de eis facere consuetum homagium, promissionem, & juramentum, & vice nostri in manus venerabilis Theodrici Archiepiscopi, Colonien sis, sacri Romani Imperii per Italiam Archi-Cancellarii, consanguinei, Principis electoris nostri charissimi, se nobis uti Romanorum Imperatori, fidelem, promptum, & obedientem futurum, nostrum bonum promoturum, & malum aversurum, & omnia nobis, & sacro Imperio facturum, quæ fidelis Princeps suo vero, naturali, & ordinario Domino, & sacro Imperio facere obligatus est, absque ullo dolo, Et quando ipsum Gerardum proxime ad nos accedere continget, aut nos in Germaniam ad locum idoneum venire, tunc ipsemet debebit personaliter ex manibus nostris prædicta feuda, & Principatus in solito, & consueto ornatu, cum vexillis recipere, & nobis desuper homagium & juramentum facere & renovare, quemadmodum fieri consuetum est, & Principem facere decet. Et ideo nos mandamus omnibus & singulis Comitibus, Baronibus, Nobilibus, equitibus, peditibus, Vasallis, officiariis, judicibus, burgimagistris, consiliariis, & Communitatibus urbium, oppidorum, & pagorum & etiam omnibus aliis prædicti Ducatus Geldriæ, & Comitatus Zutphaniæ inhabitatoribus, & ad eos Principatus pertinentibus, auctoritate Imperiali seriose & districte tenore præsentium, ut ipsi prædictum Gerardum, & ejus feudi capaces hæredes, pro suis ordinariis, & naturalibus hæreditariis Dominis, uti Ducibus Geldriæ & Comitibus Zutphaniæ, absque omni contradictione, impedimento, & mora recipiant, admittant, habeant, & teneant, nec se contra eos, nec suos aliquo modo opponant, aut quicquam faciant, sed eis, uti suis ordinariis, & naturalibus hæreditariis Dominis, consuetam promissionem, homagium, & juramentum faciant, quod eis fideles & obedientes erunt in omnibus rebus. In quantum nostram & sacri Imperii gravem indignationem evitare voluerint. Harum testimonio

nio literarum Imperialis noſtræ majeſtatis ſigillo munitarum. Datum Pragæ anno a nativitate Chriſti milleſimo, quadringenteſimo trigeſimo ſeptimo, in vigilia Exaltationis ſanctæ Crucis, regnorum noſtrorum Hongariæ, quinquageſimo primo, Romani vigeſimo ſeptimo, Bohemiæ decimo octavo, & Imperii quinto; Sic ſubſcriptum: Ad mandatum Domini Imperatoris. Petrus Kalde, Præpoſitus Northuſs.

LIII.

Des Röm. Königs Friderici III. Confirmation der Achts- und Oberachts-Erklärung wider Arnolden von Egmond, prætendirten Hertzog von Geldern und ſeine Anhänger, d. d. in Vigilia S. Petri ad vincula, An. 1442.

NOs Fredericus Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Dux Auſtriæ, Styriæ, Carinthiæ, & Carniolæ, Comes Tyrolis &c. Fatemur, & notum facimus tenore preſentium univerſis præſentes literas inſpecturis, & audituris, Quod cum Adolphus, Dux Juliacenſis, Geldrenſis & Montenſis, Comes Zutphaniæ & Ravensburgenſis, Princeps & conſanguineus noſter charisſimus, felicis memoriæ, Ducatum Geldriæ, & Comitatum Zutphaniæ, & eorum inhabitatores, nec non Nobilem Arnoldum de Egmond, qui ſe nominavit Ducem Geldriæ, & qui contra jus illas Provincias uſurpavit, & ſe in illas intruſit, propter ejusmodi inobedientiam & temeritatem, quas ipſi contra noſtrum prædeceſſorem Imperatorem Sigismundum, fœliciſſimæ memoriæ, & ſacrum imperium commiſerunt, in noſtrum & ſacri Imperii bannum, & ſupra bannum incidiſſe accuſando declarari fecit, juxta tenorem ſuarum Imperialium & Regalium literarum emanatarum, Et cum ipſe imperator poſt obitum præfati noſtri conſanguinei Ducis Adolphi, Gerardum Ducem Juliacenſem, Geldrenſem, & Montenſem, Comitem Zutphaniæ & Ravensburgenſem, Principem & conſanguineum noſtrum charisſimum, in præfatas Provincias, & Principatus uti proximum feudi capacem heredem, agnatum, conſanguineum & ſucceſſorem clementer infeudavit & gratioſe ei contulit, juxta tenorem Imperialis ſuæ majeſtatis literarum deſuper emanatarum, ita, & ea conditione, ut præfatus Dux Gerardus jus ſuum ad præfatas Provincias Geldriæ, & Zutphaniæ melius proſequi poſſit, Ideo nos de poteſtate & auctoritate noſtra Regia, atque etiam quia noſtri eſt officii, atque tenemur omnes in ſuis Juribus conſervare, animo deliberato, maturo conſilio noſtrorum Principum, Nobilium & fidelium & ex certa ſcientia, ipſi Gerardo tales obtentas ſententias banni & ſuprabanni a ſupradicto Rege & Imperatore Sigismundo, contra nobilem Arnoldum de Egmund, qui ſe Ducem Geldriæ nominat, & ipſas Provincias Geldriæ, & Zutphaniæ, & earum inhabitatores prolatas & publicatas propter querelas præfati Ducis Adolphi, & omnia abinde dependentia, & ad ea pertinentia, & etiam literas deſuper expeditas, in omnibus ſuis partibus, & articulis, quemadmodum ea de verbo ad verbum ſonant ac ſi in his deſcriptæ & inſertæ eſſent, gratioſe corroboravimus, & confirmavimus per præſentes, & eum etiam in iisdem Juribus ex plenitudine Regiæ poteſtatis ſtabilimus, ita quod ipſe illis uti debeat & poſſit iisdem modis, quibus ea præfatus Dux Adolphus obtinuit, & ad ſupradictum Ducem Gerardum pervenerunt, & devoluta ſunt, absque omni quorumcunque hominum impedimento. Et ea propter mandamus omnibus, & ſingulis, Principibus, eccleſiaſticis & ſecularibus, Comitibus, Baronibus, Equitibus, peditibus, officiariis, vicecomitibus, ſcutiferis, conſiliariis, & Communitatibus, omnium & ſingulorum veſtrorum oppidorum & pagorum, & inſuper aliis omnibus noſtris, & ſacri Imperii ſubditis & fidelibus, ſerioſe & deſtricte, ut ipſi præfatum Gerardum & ſuos in hujusmodi obtentis & confirmatis Juribus non impediant, nec turbent ullo modo, ſed eundem eis uti permittant, & ei in hoc aſſiſtant & auxilientur, juxta tenorem literarum deſuper emanatarum, & in eo non aliter faciant, In quantum noſtram & ſacri Imperii gravem indignationem & pœnam, in prædictis banni & ſupra-banni literis contentam, evitare volunt, Harum teſtimonio literarum, Regiæ noſtræ Majeſtatis ſigillo munitarum. Datum Francofordiæ, anno a nativitate Chriſti milleſimo, quadringenteſimo, quadrageſimo ſecundo, in vigilia ſancti Petri ad Vincula, Regni noſtri tertio. Ad mandatum Domini Regis, Hermannus Hecht.

LIV.

Hertzogs Caroli Audacis zu Burgund Diploma, vermöge deſſen er Hertzog Arnoldo zu Geldern, wegen des Hertzogthums Geldern und Grafſchafft Zütphen, ſo er ihm verſetzt, 92000. Rheiniſche Goldgülden zu geben verſprochen, d. die penultim. menſis Decembr. An. 1472.

CArolus Dei gratia Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Limburgi & Luxenburgi, Comes Flandriæ, Arteſiæ, Burgundiæ, Palatinus Hannoniæ, Hollandiæ, Zelandiæ, & Namurci; Marchio ſacri Imperii, Dominus Friſiæ, Salinarum & Mechliniæ: univerſis & ſingulis præſentes literas noſtras inſpecturis ſalutem. Notum facimus & recognoſcimus per præſentes tam pro nobis quam pro noſtris hæredibus & ſucceſſoribus, Nos debere illuſtri & potenti Principi Domino Arnaldo, Duci Gelriæ & comiti Zutphaniæ, conſanguineo noſtro præcharisſimo, aut Latori præſentis ejus mandati ex legali & recognito debito *occaſione impignorationis* Ducatus Gelriæ & Comitatus Zutphaniæ, ſummam non ginta duorum millium aureorum Rhenenſium

sium monetæ quatuor Electorum imperii super Rheno ante datam dictarum præsentium monetatorum seu fabricatorum boni auri justique ponderis, vel justum valorem corundem in alio bono auri pagamento tum communiter in bursam currente ad monetam Flandriæ reducto, solemniter & libere absque impedimento expensis & periculis nostris reddendum in Ecclesia & magno altari sancti Johannis Evangelistæ oppidi nostri de Busco, Ducis in libera, tuta & secura apprehensione prædicti consanguinei nostri Arnaldi, Ducis Gelriæ vel latoris earundem præsentium de mandato ejus, ut dictum est, in terminis ac diebus solutionum infra scriptarum videlicet prima die Mensis Maji proxime futuri, qua scribetur annus millesimus, quadringentesimus septuagesimus tertius, quatuor millia florenorum Rhenensium, in festo autem Lamberti martyris immediate sequentia alia quatuor millia aureorum Rhenensium, ac in die beati Thomæ Apostoli postea subsequentia alia quatuor millia florenorum Rhenensium aureorum: Et quatuor annis ex tunc immediate & continue subsequentibus singulis annis quindecim millia florenorum aureorum Rhenensium. Quos quidem mille florenos aureos Rhenenses promisimus & promittimus solvere in tribus terminis cujuslibet ipsorum quatuor annorum; scil. primos quinque mille florenos Rhenenses aureos vicesima die mensis Aprilis, currente anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto; alios quinque mille florenos Rhenenses aureos vicesima die mensis Augusti exinde futuri: Reliquos vero quinque mille florenos Rhenenses dicevicesima mensis Decembris immediate subsequentis. Et consequenter quomodolibet anno trium aliorum annorum inde subsequentium iisdem terminis & pagamentis similes quindecim mille florenos Rhenenses aureos: Et in fine prædictorum quatuor annorum summis prædictis per nos, ut præmittitur, solutis, adhuc tenebimur eidem Domino Arnaldo Duci Gelriæ, Comiti Zutphaniæ, consanguineo nostro, vel Latori præsentium, ut præfertur, in summa aliorum viginti millium florenorum aureorum Rhenensium, quos sibi solvemus in quatuor terminis hic specificatis; scilicet, primos quinque mille florenos aureos Rhenenses in quatuor temporibus sive jejuniis quatuor temporum venientium post dominicam, qua cantatur; intro Misericord. invocavit, anno millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo secundum stilum & usum scribendi Curiæ nostræ atque diætæ seu Cameræ. Alios quinque mille florenos Rhenenses in jejuniis quatuor temporum post festum Pentecostes immediate sequentis: & alios quinque mille florenos aureos Rhenenses in jejuniis quatuor temporum post festum Exaltationis Sanctæ Crucis. Residuos vero quinque mille florenos aureos Rhenenses in jejuniis quatuor temporum post festum beatæ Luciæ Virginis immediate subsequentis, anno scilicet millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo; tali tamen conditione adjecta, quod si contingeret (quod absit) nos fore defectuosos vel negligentes in solutione alicujus aut aliquorum terminorum & pagamentorum prædictorum vel in altere seu parte illorum, sive tunc moneamur aut non, ex tunc nihilominus poterit prælibatus consanguineus noster Arnaldus Dux Gelriæ, Comes Zutphaniæ, vel lator præsentium, sive Procurator aut Procuratores legitimi ejusdem expendere singulis diebus dilationis sive tardationis & defectus solutionis hujusmodi unum grossum monetæ nostræ Flandriæ ante datam præsentium monetatorum pro quolibet floreno aureo Rhenensi tunc cesso, restante & non soluto, etiam in quocunque loco ipsis facere hoc placuerit: donec & quousque nos ultimum denarium cum primo tam principalis cessæ ac restantis, quam expensarum occasione dicti defectus factarum plenarie ac integre persolverimus.

Insuper nos Carolus, Dux Burgundiæ & Brabantiæ supra nominatus pro nobis ac pro hæredibus & successoribus nostris prætactis promisimus & promittimus per easdem præsentes, quod si forte præsentes nostræ literæ in ullo unquam tempore amitterentur, furarentur, comburerentur, aut alias aliquo accidente excogitabili quocunque cassarentur, ex tunc infra duos menses proxime futuros, a die notificationis sive significationis nobis aut hæredibus successoribusve nostris de hoc factis prælibato charissimo consanguineo nostro Arnaldo Duci Gelriæ, vel procuratori suo aliam literam iisdem præsentibus literis nostris de verbo ad verbum consimilem sigillo nostro roboratam dare tenebimur, sub pœna sex aureorum Rhenensium diebus singulis post lapsum duorum mensium prædictorum super nos computandis, expendendis donec & quousque sibi novas literas hujusmodi reddiderimus modo dicto. Præterea conventum & concordatum est, ac promittimus pro nobis & pro nostris hæredibus ac successoribus præfatis, quod pecunias hujusmodi aut illos qui ad recipiendum eas venturi sunt, ullo pacto aut quacunque causa vel occasione præterita, præsenti vel futura arrestare, occupare, turbare vel impedire non poterimus, in quocunque loco, oppido vel sita sive citta patriarum nostrarum sive alterius cujuscunque.

Quæ quidem omnia & singula puncta supradicta & quodlibet ipsorum in solidum nos Carolus Dux Burgundiæ & Brabantiæ pro nobis & pro nostris hæredibus & successoribus prælibatis juravimus & promisimus, juramus & promittimus sub fide & honore nostris atque in verbo principis observare, prosequi & adimplere plenarie atque inviolabiliter, & non contravenire vel facere seu fieri permittere per nos aut alium seu alios quomodolibet etiam cum quocunque jure ecclesiastico vel temporali pro quibuscunque causis vel occasionibus præteritis, præsentibus vel futuris, omnibus dolo subtilitate, inventionum fallaciis ac deceptionibus penitus exclusis. In cujus rei testimonium, ac meram firmitatem præsentibus literis nostris sigillum nostrum magnum ex certa scientia apponi ac appendi fecimus. Datum in oppido nostro Brugensi die penultima mensis Decembris, anno Domini 1472. juxta stilum Curiæ nostræ, sic signatum & subscriptum per Dominum Ducem,

M. Steenberg. Coll.

LV.

Hertzogs Caroli audacis zu Burgund Diploma, Krafft dessen er Hertzog Arnoldo zu Geldern den usumfructum vom Hertzogthum Geldern und Grafschafft Zütphen auf Lebens-Zeit verstattet, d. die penultim. mensis Decembr. An. 1472.

CArolus, Dei gratia Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Limburgi & Luxemburgi; Comes Flandriæ, Arteſii, Burgundiæ, Palatinus Hannoniæ, Hollandiæ, Zelandiæ & Namurci, Marchio ſacri Imperii & Dominus Friſiæ, Salinarum & Mechliniæ univerſis præſentes literas noſtras inſpecturis ſalutem. Cum illuſtris & potens princeps conſanguineus noſter prædilectiſsimus Dominus Arnaldus Dux Gelriæ & comes Zutphaniæ nuper patrias ſuas ſcilicet Ducatum Gelriæ & comitatum Zutphaniæ cum eorum juribus, libertatibus, attinentiis atque appendiciis quibuscunque nobis titulo oppignoratitio ceſſerit & transportaverit pro & mediante certa pecuniarum ſumma per nos ſibi plene ſoluta & ſatisfacta, quemadmodum literis patentibus dicti Ducis conſanguinei ſupra impignorationem hujusmodi nobis porrectis, & quas ab eo recepimus, liquide poteſt apparere, quarum tenor ſequitur, & eſt talis: Arnaldus Dei gratia Dux Gelriæ & Juliæ Comesque Zutphaniæ univerſis præſentes literas noſtras inſpecturis &c. ut habetur in litera Redemptionis immediate ſequenti: Idcirco nos Carolus Dux Burgundiæ præfatus pro nobis & pro noſtris hæredibus ac ſucceſſoribus, recognoſcimus & fatemur reddidiſſe, ceſſiſſe ac transportaſſe, ac reddimus, cedimus ac transportamus per præſentes eidem Arnaldo Duci conſanguineo noſtro uſumfructum, reditus, proventus ſive profectus & emolumenta, nec non regimen, gubernationem atque adminiſtrationem omnimodam prædictarum patriarum Gelriæ & Zutphaniæ ſine retentione, & taliter quod ipſe conſanguineus noſter Arnaldus Dux Gelriæ dictas patrias, Ducatum ſcilicet Gelriæ & Comitatum Zutphaniæ, una cum pertinentiis, titulis, honoribus & prærogativis, domanio, principatu, dominio, regimine, reditibus & proventibus ipſorum nobis, ut præmittitur, impignoratorum, ceſſis & transportatis ſine ulla reſervatione; quoad vixerit, habebit, retinebit & poſſidebit pacifice, ut tanquam liber Dominus & princeps uſufructuarius ſine turbatione vel impedimento quocunque noſtri parte ſibi inferente vel fieri permittente; demptis duntaxat & exceptis quatuor fortalitiis, caſtris ac villis earundem patriarum, quæ idem conſanguineus noſter Dux Arnaldus mox & per nos in & ad poſſeſſionem ac fruitionem ipſarum patriarum Ducatus Gelriæ & comitatus Zutphaniæ reductus & reſtitutus fuerit, videlicet quolibet in quarterio patriarum hujusmodi unum ex fortalitiis, caſtris ſeu oppidis cujuslibet quarterii patriarum ipſarum, aut per alium modum ad electionem noſtram, optionem & arbitrium relinquere tenebitur & debebit. Quæ quidem quatuor fortalitia ſupradicta, oppida, vel caſtra ſic per nos electa & optata extunc & deinceps per officiatos & ſervitores noſtros pro beneplacito noſtro cuſtodiri faciemus ad ſecuritatem noſtram, gratia & pacto adipiſcendi & obtinendi pro nobis patrias prædictas immediate poſt obitum ipſius conſanguinei noſtri Ducis Arnaldi juxta formam ac tenorem literarum impignorationis prætactæ ſuperius inſertarum. Qui quidem officiati noſtri ad cuſtodiam præfatorum quatuor fortalitiorum ſit per nos committendi ſtipendia & ſalaria, ratione dictæ cuſtodiæ, ibidem hactenus & ante datam præſentium perſolvi ſolita & non amplius de & ex fructibus, redditibus & proventibus illorum quilibet in loco ſuo percipient & levabunt. Sed ſi pro munitione ſive cuſtodia cujusvis fortalitiorum prædictorum plures officiatos ultra conſuetum numerum ponere ſeu deputare voluerimus, id nobis licebit, noſtris tamen ſumptibus & expenſis ſine onere ulteriori conſanguinei noſtri Gelriæ Ducis prælibati. Poterit tamen ipſe conſanguineus noſter Arnaldus Dux in prædictis quatuor fortalitiis, caſtris aut villis ſive oppidis ſic per nos eligendis poſt electionem ipſam perſonaliter cum ſuis ſervitoribus & familia domeſtica quamdiu vixerit, totiens quotiens ſibi placuerit intrare, venire, converſari ac morari pro ſuæ libito voluntatis, illisque uti & gaudere absque diſturbio vel impedimento noſtri quocunque; ſalva tamen nobis & officiatis noſtris ſecura cuſtodia illorum modo ſupradicto, ſalvo etiam & retento nobis effectu & tenore tractatus inter nos & præfatum conſanguineum in villa noſtra de ſancto Audomaro facti & initi, tamen in aliquo præterquam in deputatione Cameræ conſilii, vita Ducis durante, non fienda, ſicut in aliis literis noſtris latius continetur, derogare non intendimus.

Inſuper nos Dux Burgundiæ ſupra nominatus annuimus & conſentimus, quod memoratus conſanguineus noſter Arnaldus Dux Gelriæ habebit, tenebit & poſſidebit libere, quamdiu vixerit, villam & caſtrum de Gravia; ſibique promiſimus & promittimus per dictas præſentes non optare, neque eligere ipſam villam neque caſtrum de Gravia ex vi optionis ſive electionis quatuor fortalitiorum, caſtrorum ſive oppidorum prædictorum nobis modo præſcripto reſervatis. Quinimo permittemus eundem conſanguineum noſtrum villa & caſtro de Gravia prætactis libere, plenarie & pacifice uti & gaudere, donec vixerit in humanis ſine impedimento quocunque.

Et ſi forte prædictus conſanguineus noſter Arnaldus Dux Gelriæ Fridericum de Egmonda conſanguineum noſtrum fidelem dilectum de officio Caſtellanatus prædicti caſtri de Gravia ſibi commiſſo deponere, vel ipſum Fridericum, ſuperſtite Duce præfato, ex humanis decedere contingeret, in eventum alterius vel cujuslibet caſuum hujusmodi poterit ipſe conſanguineus noſter Dux Gelriæ, de noſtris tamen voluntate & conſenſu & non alias, ad cuſtodiam ipſius caſtri de Gravia committere alium Caſtellanum, qui nobis promittere ac jurare tenebitur de bene & fideliter cuſtodiendo caſtrum & villam de Gravia, illaque immediate poſt diſceſſum conſanguinei

noſtri

noſtri Arnaldi Ducis prædicti ad manus vel obedientiam noſtram vel noſtri hæredis poſt diſceſſum noſtrum, & non alterius cujuscunque efficaciter reddendo & deliberando. Quæ ſiquidem puncta ſuperius contenta & declarata & quodlibet ipſorum in ſolidum nos Carolus Dux Burgundiæ & Brabantiæ præfatus promiſimus & promittimus ſub noſtris fide & honore atque in verbo Principis tenere firma & ſtabilia & nunquam facere aut fieri permittere in contrarium modo quocunque, dolo & fraude ceſſantibus quibuscunque. Et in veritatis teſtimonium atque approbationis & firmationis omnium præmiſſorum nos Dux Burgundiæ ſupradictus ſigillum noſtrum ex certis ſcientia & voluntate noſtris præſentibus literis apponi fecimus & appendi. Datum in oppido noſtro Brugenſi die penultima menſis Decembris anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo. Sic ſignatum & ſubſcriptum per Dominum Ducem,

M. Steenberch. Coll.

LVI.

Hertzogs Caroli audacis zu Burgund Diploma, worinn er Hertzog Arnoldo zu Geldern verſtattet, daß er ſeine fahrende und Erb-Güther vermachen und abtreten möge, wem er wolle, d. die penultim. menſ. Decembr. An. 1472.

CArolus, Dei gratia Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Limburgi & Luxzenburgi; Comes Flandriæ, Arteſii, Burgundiæ; Palatinus Hannoniæ, Hollandiæ, Zelandiæ & Namurci ſacrique imperii Marchio ac Dominus Friſiæ, Salinarum & Mechliniæ, notum facimus univerſis præſentes literas inſpecturis, quod cum illuſtris princeps Dominus Arnaldus, Dux Gelriæ, Comes Zutphaniæ, conſanguineus noſter præcharisſimus nobis patrias & Ducatum Gelriæ & comitatum Zutphanienſem impignoraverit ac jure oppignoratitio cedendo transportaverit cum juribus & pertinentiis ſuis univerſis, juxta formam literarum ſuarum patentium deſuper nobis porrectarum, idcirco nos Carolus Dux prænominatus pro nobis & pro noſtris hæredibus & ſucceſſoribus fatemur & recognoſcimus, bona fide & in verbo principis promiſiſſe & promittimus per præſentes, quod omnes illos quos præfatus Dominus Arnaldus Dux conſanguineus noſter ſuos hæredes nominaverit & inſtituerit vel alios, quibus dilectio ſua per teſtamentum ſuum aut -- quo alio titulo literis & ſigillis ſuis aliqua bona quæcunque donaverit, ceſſerit, legaverit & literatorie adſcripſerit, patiemur & permittemus percipere, exigere & levare bona ejusmodi tam mobilia quam hæreditaria, quæ integraliter aut pro parte dictus Dux conſanguineus noſter poſt ſe reliquerit, quodque illis utantur & gaudeant plenarie & pacifice, pariter & quiete, ſine diſturbio vel impedimento in contrarium ipſis dando vel a quibusvis aliis noſtri parte inferri iis permittendo; ſed eosdem hæredes legitimos atque donatarios ipſius Ducis conſanguinei noſtri in bonis hujusmodi manutenebimus, tuebimur & defendemus, favorabiliter promovere conabimur, ſine præjudicio tamen impignorationis noſtræ prænarratæ, atque tractatuum inter prælibatum Ducem conſanguineum noſtrum & nos nuper in oppido noſtro de S. Audomaro editorum noſtrisque ſigillis hinc inde vallatorum omni dolo in præmiſſis excluſo; In cujus rei teſtimonium nos pro noſtris hæredibus & ſucceſſoribus prædictis ex certa ſcientia & ſpontanea noſtra ſigillum noſtrum præſentibus literis noſtris patentibus apponi fecimus & appendi. Datum in oppido noſtro Brugenſi, die penultima menſis Decembris anno Domini M CCCC LXXI. Sic ſignatum & ſubſcriptum per Ducem,

M. Steenberch. Coll.

LVII.

Hertzogs Caroli audacis Vergleich mit Hertzog Arnoldo zu Geldern, wegen einer in dem Hertzogthum Geldern und Grafſchafft Zütphen jährlich anzulegenden und unter ihnen zu vertheilenden Steuer, d. die penultim. menſis Decembr. An. 1472.

CArolus Dei gratia Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ Limburgiæ & Luxzenburgi; Comes Flandriæ, Arteſii, Burgundiæ; Palatinus Hannoniæ, Hollandiæ, Zelandiæ & Namurci; ſacrique imperii Marchio; ac Dominus Friſiæ Salinarum & Mechliniæ: univerſis præſentes literas noſtras inſpecturis ſalutem. Cum illuſtris & potens princeps Arnaldus Dux Gelriæ Comes Zutphaniæ, conſanguineus noſter præchariſſimus titulo pignoratitio nobis obligaverit, ac cedendo transportaverit patrias ac Ducatum Gelriæ & Comitatum Zutphaniæ cum eorum appendiciis & pertinentiis univerſis, juxta formam & continentiam certarum litterarum ſuarum patentium, quas deſuper ab eo recepimus, ſigillo ſuo ſigillatas. Et nos eundem Ducem debeamus quam citius juvare ac reducere in & ad poſſeſſionem dictarum patriarum, hominum & bonorum atque ad regimen eorundem, ut illis utatur & gaudeat plenarie, quamdiu vixerit, juxta formam aliarum literarum noſtrarum reverſalium ſibi per nos redditarum: Idcirco nos Carolus Dux prænominatus pro nobis & noſtris hæredibus & ſucceſſoribus fatemur & recognoſcimus, nos cum prædicto Duce Gelriæ conſanguineo noſtro tractaſſe & conveniſſe, atque bona fide in verbo principis eidem promiſimus & promittimus per præſentes, quod quamprimum eundem Ducem conſanguineum noſtrum ad promiſſionem dictarum patriarum Gelriæ ac Zutphaniæ cum DEI adjutorio reduxerimus, nos in ipſis patriis & ſupra illis ordinabimus ac inponemus precariam unam ſive ſubſidium ſummæ quinquaginta millium aureorum Rhenenſium annue, ad minus usque ad decem annos continuos exinde immediate ſequentes duraturam & curſum habituram, modo & forma, quibus, precariæ & ſubſidia noſtra in patriis noſtris Brabantiæ, Flan-

driæ & Hollandiæ annue levari & recipi consue-verunt. Cujus quidem precariæ sive subsidii nos unam, præfatus vero Arnaldus Dux consanguineus noster aliam medietates habebimus & levabimus & levari faciemus. Ita quod integra ipsa precaria mediatim inter nos & eundem consanguineum nostrum partiri debebit, donec & quamdiu ipse Dux consanguineus noster vixerit in humanis; sed quidquid ratione precariæ supradicti post obitum ipsius Arnaldi Ducis consanguinei nostri levandum fuerit non solutum, hoc nobis in solidum cedet & pertinebit, nosque ex tunc & deinceps illud ad nostrum usum & commodum levabimus & percipiemus, levarique & percipi faciemus: Salvo tamen, quod si memoratus Arnaldus Dux consanguineus noster in vita sua per literas patentes sigillo suo sigillatas suis heredibus per eum instituendis vel literarum hujusmodi latori sive exhibitori donare vel via testamentaria legare voluerit seu alias disposuerit medietatem precariæ atque subsidii supradicti pro termino duorum annorum duntaxat diem obitus sui immeditate sequentium; tales inscripti sui heredes donatarii atque legatarii hujusmodi medietatem ipsius precariæ pro dicto termino biennii post ejus discessum, similiter etiam restantias, si quæ ante obitum ipsius ex terminis tunc lapsis cessæ sed non solutæ sibi debeantur, percipient & levabunt, nec ipsos in perceptione hujusmodi turbare vel impedire poterimus quovis modo, quin imo ad hoc eis assistentiam & auxilium facere, præstare volumus & debemus.

Est insuper conditum & tractatum inter nos, quod omnes habitatores & incolæ dictarum patriarum & Ducatus Gelriæ nec non Comitatus Zutphaniæ, soliti contribuere in precariis atque subsidiis earundem, ac præsertim & specialiter Dominus Osvaldus Dominus ten Bergen, & Dominus Gisbertus de Bronckhorst, Dominus de Batenborg una cum subditis ipsorum in precaria & subsidio prætacto contribuere & quotas sive taxas suas persolvere tenebuntur, demptis tamen & exceptis Dominis Wilhelmo de Egmonda & tribus ejus filiis, scilicet Domino Johanne primogenito de Egmonda, Frederico de Egmonda Domino de Iselstein, & Wilhelmo de Egmonda fratribus; & Gerhardo Domino de Cuylenborg, consanguineis nostris prædilectis; Domino Henrico Domino de Gemen, Domino Guilielmo de Bronckhorst, milite, Theodorico van der Horst, Theodorico van Oest, Domino Reinero & Frederico de Obbendorp fratribus, Everwino de Culenborgh, Reinero de Holthuysen, Barbardo van Oy, Gerhardo de Ryswyck, Johanne & Svedero de Brakel fratribus, Johanne de Erckel, Seyn de Brœckhuysen, Gerhardo van der Lauwick, Waltero & Gisberto de Isendoorn fratribus, Alberto Middeldorp, Cornelio van Aller, Sandrardo van der Impel, Adriano Haeck, Guilielmo van Wy, Gisberto ter Hoeven, Domino Petro de Seertaing, Johanne van Methren, Stephano & Arnoldo van Lynden, Johanne de Man, Johanne Weerchem, Stephano de Poelwyck, Henrico, Johanne, Petro Bierwyckhs fratribus, Goblino van den Maesen, Johanne in Geenschiet, Nicolao van Eghe, Henrico van Langelen Johanne van den Borch, Henrico Bastardo de Egmonda, Magistro Henrico & Thoma Lattensoene fratribus, Martino de Poyeroyen, Domino Walravio de Haeften ac Domino Arnoldo de Middachten militibus, Johanne Pieck, Gerhardo de Kessel, Johanne van der Lehe, Wilhelmo de Ryswyck, Johanne Coster, Dominis Johanne de Boubergen, & Egberto de Eil militibus, Arnoldo de Wachtendonck, Wilhelmo Wel de Wevelickhoven, Johanne de Varick, Udone de Boecholt, Otthone van der Gruythuysen, & Arnaldo ter Hoeven. Qui quidem prænominati sic excepti & eorum bona intuitu fidelium serviriorum ac favorum per eos prælibato Arnoldo Domino Duci Gelriæ consanguineo nostro præstitorum & impensorum, a contributione & solutione precariæ & subsidii supradictorum eodem termino Decennii durante liberi & exempti erunt & permanebunt, absque deductione tamen seu diminutione ipsius precariæ, quæ non obstante exceptione hujusmodi ad summam quinquaginta millium aureorum Rhenensium singulis annis eodem decennali termino durante ascendere debebit. Hæc siquidem puncta omnia & singula præscripta nos Carolus Dux Burgundiæ, ut supra, promisimus & promittimus observare ac tenere stabilia ac firma, ipsaque prout nos concernunt, & concernere poterunt, omnibus dolo & fraude cessantibus fideliter adimplere. In cujus rei testimonium nos de certa scientia & libera voluntate, pro nobis & pro nostris hæredibus & successoribus præsentes literas nostras patentes sigilli nostri appensione fecimus roborari. Datum in oppido nostro Brugensi, die penultima mensis Decemb. anno Domini millesimo, quadringentesimo secundo, sic signatum & subscriptum per Dominum Ducem, Steenberch Coll.

LIX.

Hertzogs Gerhardts zu Jülich, Berg und Geldern Verkauff und Ubergabe des Hertzogthums Geldern und Grafschafft Zütphen an Hertzog Carln zu Burgund de Anno 1473. befindet sich in des Collectoris Teutschen Reichs-Archivs Part. Spec. Contin. I. untern Niederlanden, p. 117.

LIX.

Kaysers Friderici III. Bestätigung des Verkauffs und Ubergabe des Hertzogthums Geldern und Grafschafft Zütphen, so von Hertzog Gerhardten zu Jülich, Berg und Geldern an Hertzog Carln zu Burgund geschehen, nebst der Investitur darüber, de Anno 1473. stehet loc. ant. cit. p. 115.

LX.

Kayſers Friderici III. Lehen-Brief vor Ertz-Hertzog Maximilianum zu Oeſterreich und deſſen Frau Gemahlin Mariam, gebohrne Hertzogin zu Burgund, über das Hertzogthum Geldern und Grafſchafft Zütphen, de Anno 1478. iſt loc. ſupr. cit. p. 116. vorhanden.

LXI.

Des Röm. Königs Maximiliani I. Mandatum an Hertzog Carln zu Geldern, daß er ſich, bey Straffe, des Jülichſchen Tituls und Wapens nicht weiter bedienen ſolle, d. d. 15. Octobr. An. 1496.

WIr Maximilian, von Gottes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Geldern, ꝛc. Grafe zu Flandern und zu Tyrol, ꝛc. Thun Carlen von Egmund, der ſich nennet Hertzog zu Geldern, zu wiſſen; Als Wir dir vormals ernſtlich geſchrieben, und gebotten, dich des Namens, Tituls und Wappens, des Hertzogthums Gülch, deß du dich aus deinem eignen Fürnemmen und Gewalt gebraucheſt, zu äuſſern, und hinfüro nicht mehr anzunemmen, noch zu gebrauchen; Bericht uns der Hochgeborn Wilhelm, Hertzog zu Gülch und zu Berge, Unſer lieber Oheim und Fürſt, dem das berührt Hertzogthum zu Gülch aus Unſers Vorfahren am Reiche und Unſer Belehnung, damit Wir Ihne als rechten Lehens-Erben fürſehen haben, zugehöret, wie du ſolches freventlich veracht, und bißher dieſelb dein eigenwillig Vbung nicht gemitten, noch abgeſtellt habeſt, daß Ihme ferner zugeſtatten nicht gezime, noch leydenlichen ſeye, und Uns darauff demütiglichen angeruffen und gebetten, Ihme hierinnen gnädiglichen zufürſehen.

Und wann Uns nün ſolch dein Handlung und Verachtung, dieweil Uns klar und lauter angezeiget würdet, daß weder dein Vor-Eltern, noch du nie kein Recht noch Gerechtigkeit an den vorgedachten Hertzogthum Gülch gehabt, und du nicht habeſt, nicht unbillich befrembdet, und zu mißfallen kommet.

Demnach gebieten Wir dir abermals bey Vermeidung Unſer und des Reichs Ungnad und Straffe, und darzu Verliehrung einer Pöne, nemblich hundert Marck lötiges Golds, Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil, dem ehegedachten Unſern Oheim von Gülch unabläßlich zu bezahlen, von Römiſch. Königlicher Macht Ernſtlich; und wollen, daß du nochmals die obberührt dein eigenwillig Vbung und Gebrauch ohn Verzihen abſtelleſt, und dich hinfür des vor beſtimbten Namens, Titels, Wappens, Schilds, noch Helms von Gülch, in Schriften, Worten, in Sigilen, Petſchafften, noch in Ständen, oder andern Sachen, nicht annemmeſt noch gebraucheſt, ſonder deß gäntzlich müßig geheſt, und entſchlageſt, und ferner hierin nicht ungehorſam erſcheineſt, dardurch nicht noth werde Unſerm Königlichen Cammer-Procurator, Fißcal zu geſtatten; deßhalben mit den obberührten Pönen, und in ander Wege gegen dir fürzunemmen und zuhandeln. Daran thuſt du Unſer Ernſtlich Meynung. Geben zu Lindau am 15. Tag des Monats Octobris nach Chriſti Geburt 1496. Unſerer Reiche des Römiſchen im eilfften, und des Hungariſchen im ſiebenden Jahren.

Subſcriptum.

Ad mandatum Domini Regis proprium.

LXII.

Kayſers Maximiliani I. Lehen-Brief, welchen er ſeinem Herrn Sohne Philippo über das Hertzogthum Geldern, und die Grafſchafft Zütphen, Anno 1505. ertheilet, ſtehet in des Collectoris Teutſchen Reichs-Archivs Part. Spec. Continuat. I. untern Niederlanden, p. 130.

LXIII.

Stillestands-Tractat zwiſchen Kayſer Maximiliano I. und Ertz-Hertzog Carolo von Oeſterreich, Infanten von Spanien an einem: Dann König Ludovico XII. in Franckreich und Carolo von Egmond, Hertzogen zu Geldern und Grafen zu Zütphen, am andern Theile, d. d. 8. Febr. An. 1508.

MAximilianus, divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Germaniæ, Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ &c. Rex: Et Carolus eadem gratia, Archiduces Auſtriæ, Princeps Hiſpaniarum, utriusque Siciliæ & Hieruſalem &c. Duces Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Limburgi, Lutzenburgi & Gelriæ; Comites Habsburgenſes, Flandriæ, Tyrolis, Arteſiæ, Burgundiæ & Hannoniæ &c. Lantgravii Alſatiæ, & Marchiones ſacri Imperii, Hollandiæ, Zelandiæ, Kiburgi, Namurci & Zutphaniæ &c. Comites, Domini Friſiæ, Marchiones Salinarum & Machliniæ, univerſis ad quos præſentes pervenerint ſalutem: ſi, inter nos ex una, & ſereniſſimum, excellentiſſimum ac potentiſſimum principem, fratrem ac conſanguineum noſtrum chariſſimum. Chriſtianiſſimum Francorum Regem, Ludovicum hujus nominis duo-

duodecimum ex altera, cum noſtris confœderatis amicis & ſubditis, hinc inde præfatus Rex Chriſtianiſſimus pro ſibi fœderato noſtrum conſanguineum Carolum de Egmonda nominare fecerit, & ibidem inter cætera ſuper pacificatione hoſtilitatis, eo tunc actu exiſtentis inter nos & præfatum dominum Carolum, ratione ſeu occaſione Ducatus Gelriæ & Comitatus Zutphaniæ, cum eorundem pertinentiis & dependentiis, hinc inde prætenſorum, de certis articulis conventum ſit, quorum tenor ſequitur:

Item actum eſt, quod pro bono pacis & contemplatione ipſius Chriſtianiſſimi Regis Franciæ, includetur dominus Carolus Dux Gelriæ in hoc tractatu, iis conditionibus ſcilicet, ut ipſe Dux Gelriæ primo & ante omnia de continente, & intra quadraginta dies poſt datam præſentis tractatus, relaxet ac reſtituat illuſtriſſimo domino Archiduci & Principi Hiſpaniarum, oppidum Weſopum & caſtrum Mudam, in Hollandia occupata. Et quantum ad alia occupata in Ducatu Gelriæ, in quo utraque pars jus prætendit, ut tandem illud negotium cum fundamento finaliter decidatur & terminetur, utraque pars teneat, gaudeat & poſſideat oppida & caſtra, quæ nunc tenet, cum ſuis juribus, pertinentiis & dependentiis quibuscunque, nec poſſint, nec debeant ſe invicem inquietare, directe nec indirecte, donec de juribus partium ſit cognitum: pro qua cognitione fienda, facienda, ex nunc eligentur, communiter & concorditer, arbitri ſeu commiſſarii hujus differentiæ, videlicet idem ſacratiſſimus Imperator & ſerenisſimi Franciæ, Angliæ & Scotiæ Reges; ita tamen, ut ipſe ſacratiſſimus Imp. & Chriſtianiſſ. Rex Franciæ, tanquam viciniores, intra unum menſem proximum, eligant quilibet ipſorum duos, aut tres probos, honeſtos & idoneos viros, qui præſtito prius juramento fideliter viſitandi & referendi habeant convenire, in loco per eosdem, Imperatorem & Regem Franciæ eligendo, & ibidem videre & viſitare jura partium & totum negotium diligenter examinare, & omnia expedientia & neceſſaria facere, & hujusmodi viſitatione facta, proceſſu per eos plene inſtructo, referent ipſis quatuor arbitris ſeu commiſſariis, & pro ipſa viſitationis jurium facienda, ambæ partes exhibere teneantur eorum jura in manibus dictorum Deputandorum, intra duos menſes, poſt electionem & deputationem ipſorum, qui arbitri ac compromiſſarii intra annum a die publicationis & ratificationis Cæſaris & Chriſtianiſſimi Regis Franciæ, vel citius ſi fieri poſſet, judicabunt & terminabunt & proferent eorum laudum & deciſionem ſuper hujusmodi differentiis & juribus partium: & ſi commemorati compromiſſarii & arbitri non poſſint ſimul in uno loco convenire, ad probationem ſententiæ arbitralis, ſeu laudi, quilibet eorum deputabit unum delegatum in locum ſui, qui de partibus vocatis ſimul conveniant, aut ſuper loco differentiæ, aut alio loco per eos eligendo, & ſuper ipſis differentiis ſententiam proferant; quæ prolatio ſic facta perinde valeat, ac ſi per ipſos arbitros facta foret. Cui cognitioni & deciſioni ipſorum arbitrorum & compromiſſariorum, ſive eorum deputatorum & delegatorum ambæ partes cogantur & teneantur, ſtare & acquieſcere ſine contradictione quacunque. Et cuicunque partium fuerit ipſe Ducatus Gelriæ ſic adjudicatus, teneatur altera partium reſtitutione, quicquid ex ipſo Ducatu detinere ſeu occupare comperietur, atque in omnibus hujusmodi ſententiæ parere ſub poena perditionis prætenſi juris partis non obſervantis. Verum ſi ipſi arbitri & compromiſſarii non poſſent ex juſta & rationabili cauſa intra annum hujusmodi controverſiam decidere & terminare, licitum erit eis, ordinare in continente elapſo anno, aliquem honeſtum modum, quo ambæ partes, in ipſo Ducatu Gelriæ, ſe regere & gubernare debeant, donec plenius de juribus partium eſſet cognitum per eosdem arbitros, qui poterunt, ſi ad id communiter concordes exiſtant, & non aliter, dictum compromiſſum ſemel tantum prorogare, rata ſemper manente ejusmodi pace & concordia, inter partes contrahentes. Et ſi interim ſuper poſſeſſione dictarum rerum & pertinentiarum controverſia oriatur, nec debeant nec poſſint ipſi via facti procedere, ſed remittent hujusmodi controverſiam ad arbitros eligendos & deputandos per Cæſarem & Regem Franciæ. Et ſi ipſe dominus Carolus Dux Gelriæ aliquid præmiſſorum non obſervaverit, ſeu quoquo modo in aliqua parte contravenerit, directe vel indirecte, ſive non reſtituendo oppido Hollandiæ, de quibus ſupra, ſive non acceptando & ratificando hujusmodi contractum, in quantum eum concernit, ſive etiam non parendo pronuntiationi, & ordinandis per ipſos arbitros & compromiſſarios, ut ſupra, electos aut alios, quoquo modo, a contentis in hujusmodi tractatu deficeret, his caſibus, aut altero eorum adveniente, tunc Chriſtianiſſimus Rex Franciæ eidem Duci Gelriæ nullo modo auxilium, ſeu favorem præſtabit, imo operam dabit, ut etiam ſubditi ipſius Chriſtianiſſimi Regis Franciæ nullo modo auxilium ſeu favorem eidem Duci Gelriæ præſtent, directe vel indirecte, aut quovis quæſito colore. Item per Treugam ſex hebdomadarum nuper initam, inter majeſtatem Cæſaream ſuo & nomine illuſtriſſimi domini principis Hiſpaniarum & Archiducis Auſtriæ, ejus nepotis, & Chriſtianiſſimum Regem Franciæ ſuo, & nomine domini Caroli, Gelriæ Ducis, inter cætera, ipſe Chriſtianiſſimus Rex Franciæ expreſſe promiſit, bona fide in verbo Regio, pro ſe & dicto domino Carolo, Duce Gelriæ, ut pendente tempore ſex hebdomadarum, interteneatur, ipſa treuga ſine innovatione, & ſi quid in contrarium fiat, ipſe Chriſtianiſſimus Rex Franciæ id reparari, & ad priſtinum ſtatum reponi faciet, & vice verſa majeſtas Cæſarea, idem promiſit pro ſe, & dicto illuſtriſſimo domino Archiduce &c. Item poſt iſtum tractatum, quoad Gelriam actum eſt de mercatoribus & ſubditis, ut ii liberam habeant converſationem, aditum & tranſitum in dominiis & ad dominia alterutrius partis; utque perſonæ particulares bona in territoriis alterius partis habentes redeant hinc inde ad poſſeſſionem ſuorum bonorum, & potiſſime viri Eccleſiaſtici, quibus nullum penitus fieri debeat impedimentum. Et inſuper ſi ſint captivi, ut ii reſtituantur, dando captivum pro captivo, & ſi plures fuerint ex parte una, ut illi admittantur ad compoſitionem ſecundum taxam ordinariam,

&

& hactenus consuetam in bello Gelrienſi, ſalvis iis, qui jam ante compoſuerunt &c. Item ultra prædictos confœderatos amicos, vaſallos & ſubditos, ut ſupra communiter nominatos & comprehenſos nominantur pro parte majeſtatis Cæſareæ, & expreſſe de præſenti includuntur, illuſtriſſimi Duces Juliacenſis & Clivenſis, & reverendiſſimus Epiſcopus Trajectenſis, Comes de Home, nobilesque & vaſalli Gelriæ tenentes partem, cum majeſtate Cæſarea, & illuſtriſſimi principis Archiducis; & pari modo pro parte Chriſtianiſſimi Regis Franciæ, ex nunc nominantur & includuntur reverendiſſimus Epiſcopus Leodienſis, & Dominus Robertus de la Marca, Dominus de Eſden, & etiam nobiles, ſubditi & Vaſalli, tenentes partem Ducis Gelriæ.

Item actum eſt, ut quod ſacratiſſimus Imperator ſuo, & tutorio ſeu adminiſtratorio nomine ejusdem illuſtriſſimi principis & Archiducis ejus nepotis, ac Chriſtianiſſimus Rex Franciæ, pro ſe ac etiam Dux Gelriæ in his, quæ pariter eum concernunt, debeant ac teneantur intra menſem proximum a die publicationis præſentium, in eundem hunc tractatum pacis ac concordiæ, ac omnia ac ſingula ſingulis referenda ratificare, laudare & approbare, literasque ſuarum ratificationum hinc inde in forma debita expedire & tradere, eaque propriis juramentis, ſuper ſancta Cruce & ſacris Evangeliis firmare, & ſe ſe pro pleniori obſervatione, cenſuris Eccleſiaſticis ſubmittere, cum renunciationibus & obligationibus & aliis clauſulis.

Item actum & conventum eſt, ut quod prætextu hujusmodi pacis & concordiæ, fiat abolitio generalis de quibuscunque criminibus, delictis, offenſionibus ſeu injuriis, factis, commiſſis & perpetratis per ſubditos utriusque partis in dominiis alterutrius, in Gelria, vel alibi durantibus guerris & diſſenſionibus, procedentibus cum guerra, & remittantur hinc inde ſubditis utrinque omnis poena offenſæque: Revocentur & annullentur ſententiæ, banna, defectus, continuatio poenæ & mulctæ per quoscunque judices, ordinarios vel extraordinarios, ea occaſione adjudicatæ, ita ut deinceps ſubditis unius partis liber ſit aditus ad dominia alterius: hinc eſt, quod nos intuitu & favore præfati fratris, ac conſangûinei noſtri chariſſimi, Chriſtianiſſimi Francorum Regis, erga eum & prænominatum Carolum de Egmonda, bona fide procedere volentes, per inſertos articulos, & illorum quemlibet acceptavimus, ratificavimus & approbavimus, acceptamus, ratificamus & approbamus per præſentes; eosdemque articulos, in omnibus ſuis punctis, nos Maximilianus Imperator ſuper ſacramento, quod proprio & tutorio ſeu adminiſtratorio nomine noſtri nepotis Archiducis Caroli ſuper vero ligno ſanctæ crucis Redemptoris noſtri, & ſuper ſacro Canone & ſanctis Evangeliis, per nos corporaliter factis, ſuper integri Cameracenſis tractatus obſervatione antea præſtitimus, juramus, promittimus nomine quo ſupra omnes articulos ſuperius inſertos, prædictum dominum Carolum de Egmonda concernentes, & eorum quemlibet in omnibus ſuis punctis, ſicuti de his in prædicta civitate Cameracenſi, die decima menſis Decembris noviſſime præterita, conventum eſt, inviolabiliter ſervare & intertenere, nec unquam illis vel eorum alicui quoquo modo directe vel indirecte, per illos vel alium contravenire, aut contravenire facere, quavis cauſa vel occaſione; Et ad prædictorum obſervationem, nos cenſuris Eccleſiaſticis & Apoſtolicis ſubmittimus, &c. Sic Deus nos adjuvet. In quorum omnium fidem præſentes literas manu propria ſubſignavimus, & his noſtrum ſigillum apponi juſſimus. Datum in oppido noſtro Bruxellenſi, die octava menſis Februarii, anno Domini milleſimo quingenteſimo octavo, ſtilo Curiæ Cameracenſis, regnorum vero noſtri Imperii, videlicet Germaniæ, viceſimo tertio Hungariæ autem decimo nono; Sic ſubſcriptum, Maximilianus; Et in replica hujus literæ ſcriptum, ut ſignatum eſt per Imperatorem, & dominum Archiducem, Principem Hiſpaniarum &c.

Donblio.

LXIV.

Friedens-Schluß zwiſchen Kayſer Maximiliano I. und Ertz-Hertzog Carolo zu Oeſterreich, Infanten von Spanien, an einem; Dann König Ludwig den XII. in Franckreich und Carln von Egmond, Hertzogen von Geldern, am andern Theile, d. d. 26. Decembr. An. 1508.

MAximilianus, divina favente clementia electus Romanorum Imperator, ſemper auguſtus, &c. Rex Germaniæ, ac Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, &c. Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Luxemburgiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Luxemburgiæ, & Gueldriæ, Lantgravius Alſatiæ, Princeps Sueviæ, Palatinus in Habsburg, & Hannoniæ, Princeps & Comes Burgundiæ, Flandriæ, Tirolis, Goritiæ, Arteſii, Hollandiæ, Zelandiæ, Ferretti, in Kiburg, & Zutphaniæ, Marchio ſacri Romani Imperii ſuper Anaſum, & Burgoviæ, Dominus Friſiæ, Marchiæ, Sclavoniæ, Portus-naonis, Salinarum, & Mechliniæ. Recognoſcimus, & præſentium tenore notum eſſe volumus univerſis, quod nihil in rebus humanis exiſtimemus ſalubrius, commodius & optabilius, ac pro communi utilitate æque neceſſarium, quam ſanctæ pacis reverentiam, & mutua hominum commercia, ſocietates, amicitias, & fœdera, quibus etiam parviſſimas res ad ſummas opes, dignitates & honores excreviſſe multorum exemplo patet. E contra vero ſævos bellorum tumultus, & adverſa mortalium, pectora & arma, etſi plerasque clariſſimas & florentiſſimas Respublicas dejeciſſe, ac penitus evertiſſe notiſſimum ſit: tamen Respublica chriſtiana, quantum jacturæ & damni ex Principum ſuorum inteſtinis odiis, diſcordiis & bellis ex multo nunc tempore ſit perpeſſa, vel hoc unum ab omnibus fidelibus eſt graviſſime indolendum, quod chriſtiani nominis hoſtes immaniſſimi Turci, aliique infideles hinc occaſionem

capientes indies eorum vires accrescendi, tantum nunc invaluerint, ut nisi rabidus illorum impetus contundatur, & huic præsentissimo malo a fidelibus maturo consilio & remedio præveniatur, ultra præteritas jacturas & clades religioni nostræ & Christi fidelibus sævissime illatas, adhuc majora & graviora pericula in dies nobis imminere ab illis plurimum sit timendum. Quam rem nos, qui religionis nostræ sacrosanctæ, & communem totius Reipublicæ christianæ utilitatem, exaltationem, honorem, salutem & conservationem semper alto pectore gerimus, sæpius ac sæpius nobiscum revolventes, & præ oculis habentes, ad nullam unquam rem mundi tantum aspiravimus, & cum tanto fervore, studio & affectu desideravimus, quam christianorum Principum inter se unionem, concordiam, & pacem; ut aliquando socils concordibusque armis, ad exterminandam communium hostium truculentiam & barbariem, communis expeditio contra perfidos Turcos susciperetur; maxime accedente ad hoc Sanctissimi in Christo Patris & domini, Domini Julii secundi, divina providentia sanctæ Romanæ ac universalis Ecclesiæ summi Pontificis, domini nostri reverendissimi exhortatione, qui tam solli cito studio, & paternis suis admonitionibus toties apud nos, aliosque Christianos Principes pro hac unione tienda indesinenter institit & sollicitavit. Cumque imprimis senserimus serenissimum & excellentissimum Principem, dominum Ludovicum Regem Franciæ, &c. fratrem nostrum carissimum, ad sanctam unionem, concordiam, ac pacem nobiscum ineundam, æque ac nos summo animi fervore desideranter inclinatum: Nos ea de causa nuper illustrissimam Principissam Margaretam, Archiducissam Austriæ, Ducissam Burgundiæ, relictam Sabaudiæ, filiam nostram carissimam, ad civitatem nostram Imperialem Camcracensem misimus, qux vigore pleni ac sufficientis mandati nostri, tanquam specialis nostra in hac parte procuratrix, cum reverendissimo in Christo Patre, Domino Georgio de Ambasia, tituli sancti Sixti, sanctæ Romanæ Ecclesiæ Presbitero Cardinale, & Archiepiscopo Rothomagensi, Sedis Apostolicæ per Franciam de latere Legato, amico nostro carissimo, a prædicto serenissimo fratre nostro Franciæ Rege illuc etiam cum pleno mandato, tanquam speciali illius ad hoc procuratore transmisso, post multos tractatus & disputationes habitas circa differentias, quæstiones, & controversias inter nos, illustrissimum Archiducem Carolum, Hispaniarum Principem, &c. nepotem nostrum carissimum, & præfatum serenissimum fratrem nostrum Regem Franciæ, & dominum Carolum de Gueldria, alias de Egmonda, vertentes, inivit, fecit, concluſit, & juravit, ac litteris suis roboravit pacem & concordiam, juxta capitula, puncta, & articulos accordatos. Quarum litterarum, capitulorum, punctorum, & articulorum tenor de verbo ad verbum sequitur, & est talis:

Margareta, Dei gratia ex Archiducibus Austriæ, & Ducibus Burgundiæ, relicta vidua Sabaudiæ, &c. Recognoscimus, & præsentium tenore profitemur, notumque volumus esse universis, quod ad laudem & honorem omnipotentis redemptoris nostri Jesu Christi, exaltationemque & augmentationem totius christianæ religionis, ac fidei catholicæ & orthodoxæ, nec non ad honorem, commodum, tranquillitatem, tutelam & conservationem regnorum, dominiorum, statuum, & subditorum sacratissimi & invictissimi Principis & domini, domini Maximiliani, Romanorum Imperatoris semper augusti, Germaniæ, Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, &c. Regis, Archiducis Austriæ, Ducis Burgundiæ, Brabantiæ, &c. Comitis Palatini, &c. domini & genitoris nostri metuendissimi, & serenissimi & christianissimi Domini Ludovici, Francorum Regis, &c. ac illustrissimi Principis Caroli, Archiducis Austriæ, Hispaniarum Principis, &c. nepotis nostri carissimi, ad exaltationem quoque sanctissimi in Christo Patris & Domini, Domini Julii secundi, divina providentia sanctæ Romanæ ac universalis Ecclesiæ summi Pontificis, domini nostri observandissimi, qui tanquam bonus Ecclesiæ sibi commissæ pastor, & sollicitus pater, pervigili cura & studio crebrisque admonitionibus, ad excitandos Christianorum Principum animos laboravit, ut sepositis & abolitis intestinis simultatibus, & contentionibus, concordiam, & fraterni amoris fœdera amplecterentur, & contra Ecclesiæ Romanæ, & sanctæ Religionis nostræ hostes, concordibus armis se unirent, illisque tanto acrius resistere possent. Nos tanquam locum & vicem tenens, & negotiorum gestrix & procuratrix, atque in hac parte procuratorio nomine supra dicti sacratissimi domini Maximiliani, Romanorum Imperatoris, &c. domini & genitoris nostri metuendissimi, vigore & virtute mandati nostri sufficientis, cujus tenor de verbo ad verbum hic sequitur, & est talis:

Maximilien, par la grace de Dieu élu Empereur des Romains, toûjours auguſte, Roi de Germanie, de Hongrie, de Dalmacie, de Croatie, &c. Et Charles, par la même grace, Archiduc d'Autriche, Prince d'Espagne, des deux Siciles, de Jeruſalem, &c. Duc de Bourgogne, de Lothier, de Brabant, de Stirie, de Carinthie, de Camiole, de Limbourg, de Luxembourg, & de Gueldre, Lantgrave d'Alſace, Prince de Sueve, Palatin de Habsbourg, & de Hainaut, Prince & Comte de Bourgogne, de Flandre, de Tirol, d'Artois, Gorice, de Hollande, de Zelande, de Ferrette, de Kibourg, de Namur & de Zutphen, Marquis du Saint Empire, & de Burgau, Seigneur de Friſe, ſur la Marche de Sclavonie, de Portenaû, de Salins & de Malines: A tous ceux, qui ces preſentes lettres verront, Salut. Comme pour le bien & utilité de toute la Chrêtienté, & éviter les maux & inconveniens, qui par la continuation des diférens, diviſions, & diſſenſions étans entre nous, & tres-haut, tres-excellent & tres-puiſſant Prince nôtre tres cher & tres aimé frere & couſin le Roi de France, ſe peuvent enſuivre, ſoit aviſé être tenu une journée par aucuns nos commis & deputez, & ceux d'icelui nôtredit frere, en nôtre cité de Cambrai, le huitiéme jour d'Octobre prochain, ſur tous & quelconques diférends & queſtions, qui ſont & peuvent être entre nous deux, nos Roiaumes, Pais & Suiets. Savoir faiſons, que nous, ces choſes conſiderées, mêmement que ne ſavons perſonne en qui mieux nous nous devions confier, que en la perſonne

perſonne de nôtre trés-chere & trés-amée fille unique de nous Empereur, & tante de nous Charles, Dame Marguerite, Archiducheſſe d' Autriche, & de Bourgogne, Ducheſſe Doüairiere de Savoie; icelle avons commiſe, deputée, ordonnée, & établie, commettons, deputons, ordonnons, & établiſſons par ces preſentes nôtre Procureur General, & certain meſſage ſpecial, en lui donnant plein pouvoir, autorité, & mandement ſpecial, de ſe trouver à icelle journée, traiter, pacifier, conclure & accorder de par nous, & en nôtre nom, avec ledit Roi de France, ou ſes commis & deputez à ce, tous & quelconques diferends, queſtions, debats, malveillances & rancunes, qui ſont & peuvent être entre nous, & ledit Roi de France, nosdits roiaumes, païs, & ſujets, amis & alliez. Auſſi de faire, traiter & conclure toutes amitiez, confederations, & bonnes intelligences, qui ſe peuvent & doivent faire entre bons freres & couſins, leurs roiaumes, païs, & ſujets, amis, & alliez & bienveillans d' iceux, jurer en nôtre ame les tenir, entretenir & obſerver, & de en ce faire; comme auſſi leurs circonſtances & dépendances tout autant comme nous mêmes ferions, ſi preſens en notre perſonne y étions, jaçoit ce que la choſe requiſt mandement plus ſpecial. Promettant en bonne foi avoir & tenir ferme, ſtable, & agreable à toûjours, tout ce qui par nôtredite fille ſera fait, conclu, paſſé & accordé touchant les choſes deſſusdites, & leurs circonſtances & dépendances, & de le ratifier, ſans jamais aller faire, ni ſouffrir être fait, ores, ni au tems à venir, aucune choſe au contraire. En témoin de ce nous avons fait mettre nôtre ſcel à ces preſentes. Donné en nôtre Châtel de Tournhout, le quatorziéme jour de Septembre, l'an de grace 1508. & de nos regnes, ſavoir de celui des Romains, le vint troiſiéme; & de Hongrie, &c. le dix-neuviéme. Signé deſſous: Maximilien. Et ſur le repli: Par l' Empereur, & Monſeigneur l' Archiduc, Renner.

Hodie tum reverendiſſimo in Chriſto Patre, domino Georgio de Ambaſia, tituli ſancti Chriſti, ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Presbytero Cardinale, & Archiepiſcopo Rothomagenſi, & per Franciam Apoſtolico de latere Legato, tanquam procuratore, nomine ſupradicti ſereniſſimi & Chriſtianiſſimi Principis, domini Ludovici, Francorum Regis, &c. rigore & virtute ejus mandati ſufficientis, cujus tenor etiam de verbo ad verbum ſequitur, & eſt talis.

Louis, par la grace de Dieu Roi de France: A tous ceux qui ces preſentes lettres verront, ſalut. Comme puis aucuns tems en ça ſe ſoient quis & cherchez aucuns bons moiens, & convenables expediens & pourparlez, par aucuns gens vertueux, & notables perſonnages, pour venir à quelque amiable accord & finale paix des diferends étans entre Nous, & tres-haut, tres-excellent, & tres-puiſſant Prince, nôtre tres-cher, & tres-amé Frere & couſin, l' Empereur, l' Archiduc d' Autriche, ſon fils, & nôtre tres-chere & tres-amée couſine, la Ducheſſe doüairiere de Savoie, &c. ſa fille. Et tellement y a été vaqué, entendu, & procedé, que une tréve de ſix ſemaines a été entre Nous priſe & acceptée, pendant laquelle nos Deputez, tant d' un côté que d' autre, ſe doivent trouver & aſſembler en la ville de Cambrai, pour en icelle beſogner, vaquer, & entendre à faire & accomplir ladite paix finale, ou prendre aucune bonne longue tréve, ainſi qu' il appert par les lettres patentes, qui en ont été par entre Nous depuis aucuns jour en ça expediées. Et ſoit ainſi que Nous deſirant de tout nôtre coeur ſur toutes choſes vivre en paix, repos, & tranquillité, non ſeulement avec nôtredit frere & couſin, mais auſſi avec tous autres Princes Chretiens, connoiſſant parfaitement le grand & ineſtimable bien, felicité, profit, & utilité, qui vient de paix; & au contraire les maux, & innumerables inconveniens, qui procedent pour raiſon de la guerre. Nous à ces cauſes, & afin que chacun puiſſe clairement connoître, que à Nous n'a tenu, ne tient, ne tiendra, que ladite paix ne ſe faſſe & parfaſſe entierement, & que ne vivions dorenavant avec noſtredit Frere & Couſin, & leſdits fils & fille, en toute amour, bonne fraternité, & loiale dilection, avons voulu élire & choiſir en nôtre roiaume quelque bon, grand, notable, & vertueux perſonnage, pour faire & traiter de ladite paix finale, ou longue tréve, comme dit eſt, auquel nous avons toute ſeûreté & fiance. Savoir faiſons, que Nous ce conſideré, & pour la tres-grande, bonne, entiere, & parfaite confiance, que nous avons de la perſonne de nôtre tres-cher & tres-amé couſin, le Cardinal d' Amboiſe, Legat en France, & de ſes ſens, loiauté, prudence, integrité, & longue experience; ſachant auſſi certainement que lui, autant, ou plus que nul autre, à un ſingulier zele, entier & fervent vouloir à ladite paix, & que pour à icelle parvenir & accomplir, n' y voudra épargner ſa perſonne, le labeur d' icelle, ni autre choſe. Icelui nôtredit couſin le Legat, pour ces cauſes, & autres perſonnes conſiderations à ce nous mouvans, ayons ce jourdui, fait, commis, ordonné, deputé, conſtitué, & établi; faiſons, ordonnons, deputons, conſtituons, & établiſſons nôtre Lieutenant-general, & procureur ſpecial quant à ce, & lui avons donné & donnons pouvoir par ces dites preſentes, d' icelle paix finale, ou longue treve, traiter & conclure, & pour ce faire avec nôtredite couſine la Doüairiere de Savoie, & autres deputez de nôtre couſin l' Empereur, ſoit au lieu de Cambrai, ou ailleurs, ou ſera par entre eux aviſé faire & paſſer tels articles & conditions de paix finale, ou longue treve, que ſera par entre eux accordé, & iceux pour & en nôtre nom jurer ſolennellement ainſi que en tel cas appartient, & autrement y faire beſogner, vaquer, & entendre, tout ainſi & par la forme & maniere, que nous mêmes ferions, & faire pourions, ſi preſens & perſonnellement y étions. Promettant en bonne foi, & parole de Roi, avoir agreable, tenir ferme, & ſtable tout ce que par noſtredit Couſin le Legat aura été, ou ſera fait, traité, paſſé, conclu & accordé, & juré pour ladite paix finale, ou longue treve; ainſi que dit eſt, ſans jamais venir, ou faire venir au contraire, & icelle paix finale, ou longue treve, & tout ce que fait aura par lui été, confirmer, ratifier, & aprouver toutes & quantes fois que requis en ſerons, & d' en bailler let-

tres patentes en bonne forme. En têmoin de ce nous avons ligné ces presentes de nôtre nom, & à icelles fait mettre nôtre scel. Donné à Roüen, le vintiéme jour d'Octobre, l'an de grace 1508. & de nôtre regne le onzieme. Signé, Louis. Et sur le repli: Par le Roi, vous, & autres presens, Robertet.

Tractavimus, egimus, inivimus, convenimus, & concluſimus omnes & ſingulos infraſcriptos articulos.

Inprimis, quod actum & concluſum eſt inter procuratricem & procuratorem prænominatos, nominibus quibus ſupra, quod inter præfatum ſacratiſſimum Imperatorem, tàm nomine ſuo proprio, quam etiam tutorio & adminiſtratorio nomine ipſius illuſtriſſimi Domini Principis Hiſpaniarum, & Archiductis Auſtriæ, ex una parte; & præfatum Chriſtianiſſimum Regem Franciæ, ex altera, pro ſe, eorumque ſubditis, regnis, & dominiis quibuscumque, ſit una bona, vera fidelis, legalis, ſincera, ac indiſſolubilis pax, unio, amicitia, liga, fraternitas, & confœderatio, duratura ad vitam utriusque ipſorum, videlicet ſacratiſſimi Imperatoris, & Chriſtianiſſimi Regis Franciæ, & per unum annum poſt, & ipſi ex nunc omnem rancorem, & odia inter ſe deponunt, & extirpant, & prorſus abolent.

Item, Actum eſt, quod ſit inter ipſas partes una ſpecialis confœderatio contra Turcos, & alios infideles ac hoſtes chriſtianæ religionis. Ita quod rebus eorum compoſitis, dum eisdem videbitur, ad ipſam expeditionem intendere debeant. Quod ſi unus ipſorum, ſacratiſſimi Imperatoris, ac Chriſtianiſſimi Regis Franciæ, vellet invadere ipſos Turcos, aut alios infideles, & chriſtianæ religionis hoſtes & inimicos, tenebitur alter illi invadere volenti pro poſſe aſſiſtere, & omne auxilium ac favorem præſtare, alliciendo ad hanc glorioſam expeditionem Sanctiſſimum Dominum noſtrum, cæterosque Reges & Principes totius Chriſtianitatis.

Item, Quod in hujusmodi pace, unione, amicitia, liga & confœderatione, comprehendantur, & expreſſe comprehenſi intelligantur omnes ſubditi, vaſſalli, amici, & confœderati utriusque partis, tam citra quam ultra mare, citraque & ultra montes, & ubicumque exiſtant. Et in ſpecie ambæ partes nominarunt communiter pro eorum amicis & confœderatis Sanctiſſimum Dominum noſtrum, ſerenisſimosque Reges Angliæ, Hungariæ, & Aragoniæ, pro ſuis regnis & dominiis.

Item, Contemplatione Majeſtatis Cæſareæ, actum & conventum eſt, quod durante uno anno proximo, a die publicationis & ratificationis partium numerando, nihil de facto, aut vi armata attentetur contra ſerenisſimos Regem & Reginam Navarræ, eorumque regna & dominia, nec per Chriſtianiſſimum Regem Franciæ, nec per illuſtriſſimum dominum Gaſtonem de Foix, Ducem Nemoſii, nec per alios quosvis eorum ſubditos, amicos, & confœderatos, directe vel indirecte, aut quovis exquiſito colore. Verum quantum ad ea dominia, quæ tenent ſub ſuperioritate & jurisdictione regni Franciæ, poterit contra eos juridice, & omnibus juris remediis procedere, & eos compeſcere, ut pareant judicatis. Quantum vero ad jus regni Navarræ, & ea quæ non ſunt ſubjecta coronæ Franciæ, remaneat ipſo anno durante omnis controverſia in ſuſpenſo. Interim tamen & ante ipſius anni lapſum, poterunt Cæſarea Majeſtas & Chriſtianiſſimus Rex Franciæ inter ſe tractare de aliquo bono remedio ſedandi & componendi hujusmodi differentiam & controverſiam dicti regni Navarræ.

Item, Quia Chriſtianiſſimus Rex Franciæ voluit etiam pro ejus confœderato expreſſe includere dominum Carolum de Gueldria, alias de Egmonda, quem tamen Majeſtas Cæſarea propter non acceptatas treugas ſex hebdomadarum, immo propter illarum rupturam, prætendebat totaliter ab hujusmodi tractatu excludendum, & quatenus includendus foret, debere ſaltem eundem Gueldrenſem cogi ante omnia reſtituere ea, quæ ex ducatu Gueldriæ recuperavit, ſeu venius occupavit poſt initam pacem, ſeu treugam, cum quondam ſerenisſimo Rege Caſtellæ, ex oppidis & caſtris, quæ per dictum Tractatum pacis ſeu treugæ erant per eundem ſerenisſimum Regem Caſtellæ poſſidenda, donec de juribus partium eſſet cognitum. Quæ ſunt in ſumma quatuor oppida & tria caſtra per ipſum Gueldrenſem rupta pace, ſeu treuga, occupata ultra oppidum Weſp, & caſtrum Mudæ, in Hollandia capta, in quibus ipſe Gueldrenſis nullum jus poteſt prætendere. Actum eſt, quod pro bono pacis, & contemplatione ipſius Chriſtianiſſimi Regis Franciæ includetur idem Gueldrenſis in hoc Tractatu, his conditionibus, videlicet, quod ipſe dominus Carolus de Egmonda primo & ante omnia de continenti, & infra quadraginta dies poſt datam præſentis Tractatus, relaxet, & libere reſtituat illuſtriſſimo domino Archiduci, & Principi Hiſpaniarum, dictum oppidum Weſp, & caſtrum Mudæ, in Hollandia occupata. Et quantum ad alia occupata in Ducatu Gueldriæ, in quo utraque pars jus prætendit, ut tandem illud negotium cum fundamento finaliter decidatur, & terminetur, utraque pars teneat, gaudeat & poſſideat oppida & caſtra, quæ nunc tenent cum ſuis juribus, pertinentiis, & dependentiis quibuscumque. Nec poſſint, nec debeant ſe invicem inquietare, directe, nec indirecte, donec de juribus partium ſit cognitum. Pro qua cognitione fienda, ex nunc eliguntur communiter & concorditer arbitri, ſeu compromiſſarii hujus differentiæ, videlicet, idem ſacratiſſimus Imperator, & ſerenisſimi Franciæ, Angliæ & Scotiæ Reges. Ita tamen, quod ipſi ſacratiſſimus Imperator, & Chriſtianiſſimus Rex Franciæ, tanquam viciniores, infra unum menſem proximum eligent, quilibet ipſorum, duos aut tres probos, honeſtos, & idoneos viros, qui præſtito prius juramento fideliter viſitandi & referendi, habebunt convenire in loco per eosdem Imperatorem, & Regem Franciæ, eligendo & ibidem videre, & viſitare jura partium, & totum negotium diligenter examinare, & omnia alia expedientia & neceſſaria facere; & hujusmodi viſitatione facta, & proceſſu per eos plene inſtructo, referent ipſis quatuor arbitris & compromiſſariis. Et pro ipſa viſitatione jurium fienda, ambæ partes exhibere teneantur eorum jura in manibus dictorum deputandorum, infra duos menſes poſt electionem

& de-

& deputationem ipſorum. Qui arbitri & compromiſſarii, infra annum a die publicationis & ratificationis Cæſaris, & Chriſtianiſſimi Regis Franciæ, vel citius, ſi fieri poſſit, judicabunt & terminabunt, & proferent eorum laudum & deciſionem ſuper hujusmodi differentiis & juribus partium. Et ſi ipſi compromiſſarii & arbitri non poſſunt ſimul in uno loco convenire ad prolationem ſententiæ arbitramentalis, ſeu laudi, quilibet ipſorum poſſit deputare unum delegatum in locum ſui, qui partibus vocatis ſimul conveniant aut ſuper loco differentiæ, aut alio loco per eos eligendo, & ſuper ipſis differentiis ſententiam proferant. Quæ prolatio ſic facta perinde valeat ac ſi per ipſos arbitros facta foret. Cui cognitioni & deciſioni ipſorum arbitrorum & compromiſſariorum, ſive eorum deputatorum & delegatorum, ambæ partes cogantur, & teneantur ſtare & acquieſcere ſine contradictione quacumque. Et cuicumque partium fuerit ipſe Ducatus Gueldriæ ſic adjudicatus, teneatur altera partium reſtituere quicquid ex ipſo ducatu detinere, ſeu occupare comperietur, atque in omnibus hujusmodi ſententiæ ferendæ parere, ſub pœna perditionis prætenſi juris partis non obſervantis. Verum, ſi ipſi arbitri & compromiſſarii non poſſent ex juſta & rationabili cauſa infra annum hujusmodi controverſiam decidere & terminare, licitum erit eis ordinare in continenti lapſo anno aliquem honeſtum modum, quo ambæ partes in ipſo ducatu Gueldriæ ſe regere & gubernare debeant, donec plenius de juribus partium eſſet cognitum per eosdem arbitros, qui poterunt, ſi ad id concordes communiter exiſtant, & non aliter, dictum compromiſſum ſemel tantum prorogare, rata ſemper manente hujusmodi pace & concordia inter partes contrahentes. Et ſi interim ſuper poſſeſſione dictarum rerum & pertinentiarum controverſia oriretur, non debeant, nec poſſint ipſi, via facti procedere, ſed remittant hujusmodi controverſiam ad arbitros eligendos & deputandos per Cæſarem, & Regem Franciæ. Et ſi ipſe dominus Carolus de Gueldria, alias de Egmonda, aliquod præmiſſorum non obſervaret, ſeu quovis modo in aliqua parte contraveniret, directe vel indirecte, ſive non reſtituendo oppida Hollandiæ, de quibus ſupra, ſive non acceptando & ratificando hujusmodi tractatum, in quantum eum concernit, ſive etiam non parendo pronuntiandis & ordinandis per ipſos arbitros & compromiſſarios, ut ſupra electos, aut alias quovis modo a contentis in hujusmodi tractatu deficeret, his caſibus aut altero ipſorum adveniente, tunc Chriſtianiſſimus Rex Franciæ eidem Gueldrenſi nullo modo auxilium ſeu favorem præſtabit, imo operam dabit cum effectu, quod etiam ſubditi ipſius Chriſtianiſſimi Regis Franciæ nullo modo auxilium ſeu favorem eidem Gueldrenſi præſtabunt; adeo quod ipſe Gueldrenſis in altero dictorum caſuum nullum penitus habebit auxilium, præſidium, ſeu favorem ab ipſo Chriſtianiſſimo Rege Franciæ, nec a ſuis ſubditis directe, vel indirecte, aut quovis exquiſito colore.

Item, Quia per treugam ſex hebdomadarum nuper initam inter Majeſtatem Cæſaream ſuo, & nomine illuſtriſſimi Domini, Principis Hiſpaniarum, & Archiducis Auſtriæ, ejus nepotis, & Chriſtianiſſimum Regem Franciæ, ſuo, & nomine domini Caroli de Gueldria, alias de Egmonda, inter cætera ipſe Chriſtianiſſimus Rex Franciæ expreſſe promiſit, bona fide, & in verbo regio, pro ſe, & dicto Domino Carolo de Gueldria, quod pendente ipſo tempore ſex hebdomadarum interteneretur ipſa treuga ſine aliquali innovatione, & ſi quid contrarium factum eſſet, faciet ipſe Chriſtianiſſimus Rex Franciæ id reparari, & ad priſtinum ſtatum reponi, & vice verſa Majeſtas Cæſarea itidem promiſit pro ſe, & dicto illuſtriſſimo domine Archiduce. Ideo actum & conventum eſt quod, quicquid hinc inde, durante ipſa treuga ſex hebdomadarum, occupatum, ſeu attentatum apparebit in præjudicium ipſarum treugarum, contra quoscumque in eadem treuga nominatos & comprehenſos, debeat hinc inde in continenti reſtitui, & reparari, ac ad priſtinum ſtatum reduci, omni exceptione ceſſante. Et quod Chriſtianiſſimus Rex Franciæ id cum effectu exequi faciet, tam pro ſe, quam pro dicto Domino Carolo de Gueldria. Et itidem faciet Majeſtas Cæſarea pro ſe, & illuſtriſſimo domino Archiduce.

Item, Quoniam ipſe tractatus quoad Gueldriam habet effectum pacis, actum eſt quod mercatores & ſubditi, hinc inde liberam habeant converſationem, aditum & tranſitum in dominiis, & ad dominia alterius partis, quodque particulares perſonæ habentes bona in territoriis alterius partis, & confœderatorum, redeant hinc inde ad poſſeſſionem bonorum ſuorum, & potiſſime viri eccleſiaſtici, quibus nullum penitus debet fieri impedimentum hinc inde in poſſidendis eorum bonis eccleſiaſticis, quæ in dominiis alterius partis conſiſterent. Et inſuper, ſi ſint aliqui captivi hinc inde, quod ii reſtituantur hinc inde, dando captivum pro captivo. Et ſi plures ſint captivi ex una parte, quod illi admittantur ad compoſitionem ſecundum taxam ordinariam, & hactenus conſuetam in ipſo bello Gueldrenſi, ſalvis iis, qui jam nunc compoſuerunt pro redemtione eorum captivitatis, quorum compoſitiones firmæ maneant.

Item, Etiam ultra prædictos confœderatos amicos, vaſallos, & ſubditos, ut ſupra communiter nominatos & comprehenſos, nominantur pro parte Majeſtatis Cæſareæ, & expreſſe includuntur de præſenti illuſtriſſimi Duces Juliacenſis & Clevenſis, reverendiſſimus Epiſcopus Trajectenſis, Comes de Horn; nobilesque, & vaſalli Gueldriæ, tenentes partitum Majeſtatis Cæſareæ, & illuſtriſſimi Principis & Archiducis. Et pari modo, pro parte Chriſtianiſſimi Regis Franciæ ex tunc nominantur & includuntur, reverendiſſimus dominus Epiſcopus Leodienſis, & dominus Robertus de la Mark, dominus de Sedan, & etiam ſubditi & vaſalli tenentes partitum Gueldrenſem.

Item, Quoad alios confœderatos, amicos, vaſallos, & ſubditos, quos utraque pars particulariter habet, & nominare prætendit, & qui in hujusmodi tractatu in ſpecie nominati impræſentiarum non fuerunt, licitum erit utrique parti, videlicet, ſacratiſſimo Imperatori, & Chriſtianiſſimo Regi Franciæ, illos nominare infra quatuor menſes proximos, qui tunc nominandi perinde intelli-

guntur in hujusmodi tractatu inclusi, ac si exnunc expresse & specifice nominati fuissent.

Item, Actum est, quod pendente hujusmodi pace, donec ipse illustrissimus Princeps & Archidux ad vigesimum suæ ætatis annum pervenerit, suspendatur homagium & fidelitas, quæ præstari deberent Christianissimo Regi Franciæ, ratione eorum, quæ moventur de feudo coronæ Franciæ.

Item, Ipsa pace durante actum est, quod illustrissimus Princeps & Archidux teneat & possideat omnia ipsa dominia moventia de feudo coronæ Franciæ, iis modis & formis, ac sub eisdem præeminentiis & gratiis, quibus tenebat quondam serenissimus Rex Castellæ tempore ejus vitæ & mortis, videlicet tam quoad dona & subsidia subditorum, & compositiones ordinarias comitatuum Artesii, & Quadrilegii, ac aliorum Dominiorum, & locorum subditorum coronæ Franciæ, quam quoad permissionem granariorum, & gebellarum salis, usumque & cursum salis salinarum in ducatu Burgundiæ, & terris adjacentibus, ad suspensionem mille librarum Viennensium, quam etiam quoad alia omnia, quibus ipse serenissimus quondam Rex Castellæ tempore ejus vitæ & mortis gaudebat, & fruebatur, salvis tamen semper in omnibus juribus superioritatis. Et quæcumque impedimenta in prædictis apposita, ex parte Christianissimi Regis Franciæ, tollantur & amoveantur, ac reducantur ad eum statum, in quo erant tempore mortis ipsius serenissimi Regis Castellæ. Nec de cætero, pro iis, qui in comitatu Burgundiæ attentantur via juris, vel ad exactionem subsidiorum ipsius comitatus, contra quoscumque ibidem bona habentes, talia impedimenta apponantur ad requisitionem cujusvis subditi regii, sed teneantur tales subditi recurrere ad remedium justitiæ. Restituantur tamen ex nunc pecuniæ prætextu ipsorum impedimentorum exactæ, & per Regem, seu officiarios suos perceptæ, post mortem dicti quondam serenissimi Regis Castellæ. Et pro iis, ac etiam pro subsidio nuper donato, & accordato a statibus comitatus Artesii, & aliis, quæ imposterum continget donari & accordari ab ipsis statibus, dentur, & expediantur per Christianissimum Regem Franciæ litteræ in bona forma. Et poterunt ipsa auxilia & compositiones levari per simplicem quitanciam ipsius illustrissimi Principis, per manus receptoris dictæ compositionis, seu subsidii deputandi, juxta morem solitum & consuetum. Eo tamen pacto, quod pro ipsis auxiliis & compositionibus ordinariis Artesii sic levandis teneatur ipse illustrissimus Princeps & Archidux singulis duobus annis impetrare & obtinere litteras licentiæ levandi ipsa subsidia. Quas tamen petitas & requisitas ipse Christianissimus Rex Franciæ, durante ejusmodi pace, ex ejus liberalitate benigne concedet. Et idem fiet, quantum ad dona granariorum & gabellarum salis.

Item, Quia nobilis Ludovicus de Orleans, Marchio Rotelini, asserebat, se spoliatum Castro Joux, & ex adverso prætendebatur nullum esse spolium, sed illud juridice captum, tandem pro bono pacis, & ne majora propter hæc minima perturbentur, actum est, quod ipse Marchio Rotelini, & ejus uxor, tam respectu prætensæ spolitationis ex parte sui allegatæ, assertorumque damnorum, ut prætenditur, passorum & supportatorum ad causam ipsius capturæ castri Joux, nec non occasione juris hinc inde prætensi ipso castro, ac etiam aliis attentatis in comitatu Burgundiæ, teneantur juri stare, & judicato parere coram judice competenti, & ubicumque de jure debebunt; remanente interim ipso castro Joux, cum omnibus suis pertinentiis & dependentiis, in manibus officiariorum Majestatis Cæsareæ, & illustrissimi Principis & Archiducis. Et nihilominus interim durante hujusmodi cognitione, nec ipsi, Marchio Rotelini & ejus uxor, habeant causam querelæ, actum est, quod teneant & possideant castrum Noyerii in Ducatu Burgundiæ situatum, cum suis redditibus, juribus, & pertinentiis, excepto granario salis, quod non intelligitur de pertinentiis ipsius castri. His conditionibus videlicet, quod fiat inventarium de omnibus mobilibus, tam in ipso castro Noyerii nunc, quam in castro Joux tempore capturæ existentibus. Et quod si contingat, juridice terminari castrum Joux non esse restituendum eidem Marchioni, & uxori, in eum casum ipsi Marchio, & uxor, nullam penitus facient quæstionem de ipso castro Joux, imo etiam in continenti libere relaxabunt Cæsareæ Majestati, seu illustrissimo Domino Archiduci, dictum castrum Noyerii cum omnibus mobilibus ut supra inventarizandis, sine contradictione quacumque. Et pari modo, si judicaretur dictum castrum Joux restituendum fore eidem Marchioni, & uxori, tunc etiam mediante restitutione ejusdem castri Joux, relaxaretur similiter dictum castrum Noyerii, cum mobilibus & pertinentiis.

Item, Quia in Comitatibus Flandriæ & Artesii prætenduntur multi abusus facti per officiarios Christianissimi Regis Franciæ, post mortem quondam serenissimi Regis Castellæ, ultra tamen solitum, ac præter formam privilegiorum & consuetudinum antiquarum ipsarum patriarum, conventum est, quod teneatur una amicabilis dicta in loco concorditer eligendo, & ibidem convenientibus deputatis hinc inde infra tres menses proximos, omnibus recte discussis & examinatis, componantur hujusmodi controversiæ amicabiliter. Quod si fieri non possit, tunc ad juris remedia recurratur, hac pace & concordia nihilominus firma manente.

Item, Actum est, quod omnes antiquæ querelæ & actiones hinc inde prætensæ inter Imperium, domum Austriæ, Burgundiæ, & Coronam Franciæ, de quibus in præsenti tractatu nulla fit mentio, quantum ad opera facti remaneant in suspenso, & in suo robore, durante hujusmodi pace, & sint salva jura utriusque partis hinc inde, quibus per hujusmodi pacem seu concordiam nullum fiat præjudicium.

Item, Actum est, quod Majestas Cæsarea teneatur investituram dare de universo ducatu & statu Mediolani, Comitatibus Papiæ, Angleriæ, &c. Christianissimo Regi Franciæ, vel procuratoribus suis, pro se, & ejus liberis, ac descendentibus masculis, & in defectum masculorum, pro Do-

Domina Claudia, ejus filia, ejusque futuro ſponſo, ac liberis, ac deſcendentibus eorum maſculis ex ipſo matrimonio, & ex corpore dictæ dominæ Claudiæ legitime procreandis. Et ſi contingeret, quod Deus avertat, ipſam dominam Claudiam decedere absque deſcendentibus maſculis, & Chriſtianiſſimum Regem Franciæ aliam vel alias ſuſcipere filias, fiet inveſtitura pro illa, quæ erit primogenita, vel pro alia, quam Rex Chriſtianiſſimus ad ipſum ducatum eliget, ac pro eo cui contingeret illam deſponſare, & eorum liberis maſculis deſcendentibus. Et fiat ipſa inveſtitura cum clauſulis neceſſariis & opportunis, ad inſtar inveſtituræ alias factæ in Haguenano. Et ad eum finem Majeſtas Cæſarea renuntiat alteri matrimonio antea tractato inter ipſam dominam Claudiam, & Principem Carolum, cum pœnis in ipſo priori matrimonio appoſitis. Et his mediis, tenebitur Chriſtianiſſimus Rex Franciæ pro omni jure dictæ inveſtituræ, & de novo fiendæ, ſolvere Majeſtati Cæſareæ ſummam centum millium coronarum, ſeu ſcutorum auri ſolis in auro. Et hoc, per manus eorum, qui dictam inveſtituram recipient, & die ipſius inveſtituræ fiendæ, de qua die convenietur.

Item, Actum & conventum eſt, quod tractata in Tridento, Bleſis, & Haguenano, inter ipſas partes, in iis in quibus per præſentem tractatum non expreſſe derogatum fuit, remaneant in ſuo robore, & debitum ſortiantur effectum, ac in præſenti tractatu & contractu expreſſe reperta forent.

Item. Si ſuper intellectu hujusmodi tractatus, vel alias, inter Imperatorem, & Regem Franciæ oriretur aliqua quæſtio, vel controverſia, quod decidatur amicabiliter, & non deveniant ad opera facti.

Item. Conventum eſt inter easdem partes, quod Sanctiſſimus Dominus noſter, Sereniſſimique Reges Angliæ & Aragoniæ, ac etiam ſacri Romani Imperii Principes, ſint hujus pacis, unionis, & concordiæ, & ſingulorum in eis contentorum, conſervatores & fidejuſſores, & totis viribus aſſiſtent ei qui prædicta obſervaverit contra alium non obſervantem.

Item, Actum & conventum eſt quod prætextu hujusmodi pacis & concordiæ fiat abolitio generalis de quibuscumque criminibus, delictis, offenſionibus, ſeu injuriis, factis, commiſſis, & perpetratis per ſubditos utriusque partis, in dominiis alterius, in Gueldria, vel alibi, durantibus guerris & diſſenſionibus præcedentibus, & cauſa guerræ. Et remittatur hinc inde ſubditis utriusque omnis pœna incurſa, revocenturque & annullentur ſententiæ, banna, defectus, contumaciæ, pœnæ & mulctæ, per quoscumque judices ordinarios, vel extraordinarios, ea occaſione adjudicatæ, ita quod deinceps ſubditis unius partis liber ſit aditus ad Dominia alterius.

Item, Actum eſt, quod ſacratiſſimus Imperator, ſuo, & tutorio, & adminiſtratorio nomine ejusdem illuſtriſſimi Principis & Archiducis, ejus nepotis, & Chriſtianiſſimus Rex Franciæ pro ſe, ac etiam Dominus Carolus de Gueldria, alias de Egmonda, in iis, quæ pariter eum concernunt, teneantur infra unum menſem proximum a die publicationis præſentium numerandum, hujusmodi tractatum pacis & concordiæ, ac omnia & ſingula ibidem contenta, ſingula ſingulis referendo, ratificare, laudare, & approbare, litterasque ſuarum Ratificationum hinc inde in forma debita expedire, & tradere, eaque omnia propriis juramentis ſuper ſancta Cruce & ſacris Evangeliis firmare, & ſeſe pro pleniori obſervatione cenſuris eccleſiaſticis ſubjicere, cum renunciationibus, ac obligationibus, & aliis clauſulis opportunis.

Item, Quod hujusmodi tractatus pacis & concordiæ publicetur in Imperio, ac regnis & dominiis utriusque partis, & regiſtretur in Camera Imperiali, & Pariſiis in Curia Parlamenti, & in Camera Computorum, præſente & conſentiente procuratore generali Chriſtianiſſimi Regis Franciæ. Et itidem fiat in Curia Magni Conſilii illuſtriſſimi domini Principis & Archiducis, &c. & in Camera ſuorum Computorum.

Quæ quidem omnia & ſingula ſupra dicta, ut præmittitur, concluſa & tractata, promiſimus, & promittimus per præſentes, in quantum nos concernit, bona fide noſtra, & in verbo Principiſſæ, ac ſub juramento noſtro corporaliter ſuper ſanctis Dei Evangeliis manibus tactis præſtito, ratificari, laudari, & approbari facere infra tempus præfatum, & cum omnibus clauſulis ſupra contentis, videlicet, per ipſum ſacratiſſimum Imperatorem dominum & genitorem noſtrum metuendiſſimum, tam ſuo nomine proprio, quam etiam tutorio & adminiſtratorio nomine ipſius illuſtriſſimi Principis & Archiducis, nepotis noſtri, & hoc, ſub obligatione omnium bonorum noſtrorum præſentium & futurorum & cum renunciationibus, & aliis clauſulis neceſſariis. In quorum omnium fidem has noſtras litteras manu noſtra propria ſubſignavimus, & ſigillo noſtro ſolito juſſimus communiri. Datum in Civitate Imperiali Cameracenſi, die decima menſis Decembris, anno Domini milleſimo, quingenteſimo octavo. Sic Signatum, Marguerite.

Nos igitur Imperator ante dictus de præmiſſis omnibus ac ſingulis tractatis & concluſis pleniſſime informati, ac de eisdem plenam notitiam habentes, ex certa noſtra ſcientia & libera voluntate, tam noſtro nomine proprio & ſacri Romani Imperii, cujus vices & adminiſtrationem gerimus & obtinemus, quam etiam tutorio & adminiſtratorio nomine ipſius illuſtriſſimi Archiducis Caroli, nepotis noſtri, hanc ſanctam pacem & concordiam inviolabiliter obſervandam ſuſcipimus, ac omnia & ſingula illius capitula, ut præmittitur, tractata, & concluſa, juxta ſui ſeriem & tenorem in omnibus & ſingulis ſuis punctis, clauſulis & articulis, omnibus melioribus via, modo, forma & ordine, quibus melius & validius de jure poſſumus, debemus, laudamus, approbamus, ratificamus, & confirmamus, ac rata, grata & firma præſentium tenore habemus, ac perpetuam roboris firmitatem obtinere volumus. Et inſuper promittimus expreſſe per præſentes, ſub vinculo & religione juramenti per nos præſentialiter ſuper vero ligno ſanctæ Crucis, ſacroque canone, ac ſanctis Dei Evangeliis manibus noſtris corporaliter tactis præſtiti, bona fide, & in ver-

verbo noſtro Cæſareo, tam noſtro & Imperii ſacri, quam tutorio & adminiſtratorio ſupradicti nepotis noſtri, Archiducis Caroli nomine, pro nobis, hæredibus, & ſucceſſoribus noſtris, omnia & ſingula in præinſertis capitulis contenta, prout in eis continetur & cavetur, in quibus nos concernunt, & pro parte noſtra reſpiciunt, tenere, attendere, adimplere, atque inviolabiliter obſervare, & contra ipſa quovis modo, directe, vel indirecte, aut quovis exquiſito colore, non facere, nec venire, ſub obligatione & hipoteca omnium bonorum noſtrorum præſentium & futurorum, nec non ſub cenſuris eccleſiaſticis, quibus nos expreſſe ſubjicimus, & quas in caſu non obſervantiæ prædictorum contra nos per ſanctam Sedem Apoſtolicam ipſo facto fulminari volumus, & conſentimus, ita ut ab iis nullatenus abſolvi debeamus, niſi prius conventis & promiſſis ſupradictis paruerimus. Renuntiantes hoc ipſo petitioni relaxationis & diſpenſationis juramenti, abſolutionique cenſurarum, & omni exceptioni tam juris, quam facti, quibus contra præmiſſa, vel aliquod præmiſſorum, dicere, facere, vel venire, aut ab eorum obſervantia quomodolibet nos tueri poſſemus. In quorum omnium & ſingulorum prædictorum fidem & teſtimonium, præſentes noſtras ratificationis & approbationis litteras manu noſtra propria ſignatas, & ſubſcriptas, noſtri Imperialis ſigilli munimine juſſimus roborari. Datum in oppido noſtro Mechliniæ, die viceſima ſexta menſis Decembris, anno Domini milleſimo quingenteſimo octavo, regnorum Germaniæ viceſimo tertio, Hungariæ vero, &c. decimo nono. Maximilianus. Ad mandatum domini Imperatoris. Barangier.

Leſusdit Traite de Cambrai fut ratifié & confirmé par Louis XII, a Bourges le 13. Mars ſuivant, & verifié au Parlement de Paris, le 22. du meme mois.

LXV.

Friedens-Schluß zwiſchen Kayſer Carolo V. und Hertzog Carln von Geldern, de Anno 1528.

HErtogh Karel zal, t'zaemen met de Staeten ende Ridderſchap van ſyn Vorſtendom ende Graefſchap, de Franſſe en alle verbonden, tot afterdeel van den Keyſer ende ſyne landen ingegaen, voor altoos op-zegghen; deſgelyx zal de Keyſer met ſyne onderzaeten doen, ten op ſicht van Gelderland. Waer tegens de Vorſt den Keyſer trouw zal belooven, ende hem, des nood, met Kryghsvolk onder-ſtutten; zonder dat de Keyſer Gelderland met ſchattinghen ofte ongelden zal mogen belaſten. De Keyſer zal, onverminderd ſyn vermeynd recht, gedoogen, dat Karel de heerſchappy van Gelderland ende Zutveen van hem, als Hertogh van Braband en Grave van Holland, behoude, ende dit ſyn recht op ſyne erven, mans ofte wyven, immers Kinderen van echten bedde, over-zette: tot welk een eynd de Keyſer, ofte ſyn laſt-hebber, den Hertogh als een leenman van't Ryk in ſyn Vorſtendom en Graefſchap zal beveſtighen. By gebreck van echte manlyke ofte vrouwelyke geboorte, zal de Vorſt Gelderland en Zutveen aen den Keyſer ofte ſyne wettighe erven, als Hertoghen van Braband ende Graven van Holland, overlaeten, t'zamen met de Stad Groeningen ende de Ommelanden, Koeverden met ſyn Slot, ende de landſchappen van Penhem ende Drent: welker keuren ende vryheeden de Keyſer alle Zal geſtaeden. Soo'er na af-lyvigheid van den Hertogh uyt ſyn wettelyk houwelyk, mans of te vrouwen, een ofte meer, rechte erfgenaemen der landen van Gelder overich blyven; zullen dezelve door den Keyſer ofte ſyne nazaeten aen ſyne Kinderen ofte bloed-maeghen ten echt worden gegeeven: op verbeurte, aen de zyd van de Gelderſſe, van de beleeninghe haer by deſen vergoſt, te weeten van het Vorſtendom Gelder en Graefſchap Zutveen uyt den naem van't Ryk te beſitten: ten ware de ſchuld hier van by den Keyſer ofte de ſyne wierd bevonden; in welk een geval de voorzeyde Kinderen dan ongehouden waren aen de Kinderen ofte maghen des Keyſers te trouwen. De gemelte Kinderen zullen in hare minder-jaerigheyd onder de vooghdy ſtaen van zulke, die in den bedryve van Gelderland by den Vorſt ofte anders by de Staten van Gelder daer toe zullen worden geſteld. De Keyſer zal uyt een mild hert ſyne volken lichten uyt Harderwy, Hattem, Elburgh en andere Gelderſſe Veſtinghen, ende de burgers van ſyn eed ontbinden, zoo haeſt de Vorſt deze zal hebben ondergeſchreeven, ende daer van een geſchrift bondingher wyſe gelevert in handen der geener welke de Keyſer ofte Margriet van Ooſtenryk hier toe zal noemen. Deſgelyx zal de Keyſer Montfoord in't Over-Vierdeel binnen een jaer, ende na de gedaene onder-teykeningh, aen den Hertogh in't geheel in-ruymen. Daer nevens zal de Keyſer, ten op-ſicht van deſe handelingh, den Vorſt voor ſyn leeven eene jaerlyxe vereeringh van 16000. goudguldens, yedere helfte yeder half jaer, doen aentellen, ende hem op zyne Koſten toe-voegen een gewoonlyke bende ruyteren van 245. Koppen; met zulk bedingh, dat de Vorſt daer van 50. mannen in allen geval tot Keyſerlyken dienſt gereed zal houden, ende de overighe tot ſyn eyghen oorbaer, doch niet tegens den Keyſer, gebruyken.

De gemeene voor-waerden waren, dat de gevangens, geeſtelyke ofte weredlyke, in den Krygh tuſſchen den Hertogh ende Biſſchop gegreepen ende noch vaſtzittende, opleggende hunne mond-Koſten, over en weder zonder los-geld zouden vry gaen; ook alle brandſchattinghen, geloofde en noch onbetaelde penninghen, als mede pands-Luyden in dien oorlogh over-gegeeven, aen weder zyden zoo weſen als voor den Oorlogh, opbrengende alleen hunne verteeringh en herbergs-Koſten.

De

De Keyſer zoude den Hertogh tuſſchen dien tyd ende Jacobs dagh binnen den Bos in drie blocken 13000. goud-guldens ten aenſien van deſe verbintenis af-langhen, om daer mede ſyne wille te doen. Alle leen-mannen, ampt-luyden, burghers, hop-mans, Kryghs-ende Koop-luyden, ende zoo voort, hebbende de zyd van den Keyſer, Vorſt, ofte Biſſchop gehouden, zouden in hun ſtaet en alle goederen herzet worden: behalven dat de ballinghen, vluchtelinghen, ofte verdreevene van Utrecht voor den eerſten van de Bloey-maend de Stad ofte hunne goederen niet en moghten gebruyken, ende de ballinghen van Zwol niet voor het Nieuwe Jaer, mids zweerende alsdan ofte daer na opnieuws aen den Keyſer getrouwigheyd. De goederen van de andere, in deſes ofte geenes Heers gehuchten gelleegen ende van den grond niet geſcheyden, zouden hier namaels niet zwaerder hebben te laſten, dan de goederen van de ingezeetene zelve. Alle luyden, in-zaeten ofte uytheemſſe, van wat ſtaet die ook waren, zouden vry ende vrank in des anders landen ofte op der zelver ſtroomen ende zeen koemen, onder betaelinghe van de gewoonlyke tollen ende wegh-gelden; zonder dat' er brieven van weder neeminghe daer tegens moghten gelden ofte verleend worden; met zulk verſtand nochtans, dat men een yeder voor ſyn eygen ſchuld zoude moeghen bezetten en aenhouden. De Vorſt zoud zyne aen de Staten van Utrecht verſtreckte 16000. goud-guldens met recht moghen-wedervorderen, ende de eygenaers van 't geld weghen hunne renten recht van veſtenis hebben op de Stichtſſe goederen, Gelderland te huys behoorende. In Gelderland vermoght de Keyſer op ſyn beurs ruyterye ende voet-volk te werven; zonder dat de hier uyt geboorene onluſten ofte twiſten den vreede eenigſins zouden om-ſtooten. Dit verbond, eerſt be-eed zynde van den Vorſt, zoude alsdan van den Keyſer binnen een jaer, ende binnen een maend uyt ſynen naem van de Stad-houderſſe ſyne moeye werden beteykend als mede van drie Vlies-ridderen, drie Neder-landſſe Vry-heeren, ende ſes vernaemdſte Steden van Braband ende Holland: ende van weghen den Hertogh van Gelder ins-gelyx van drie Bander-heeren en ridder-matighen, neffens van de vier moeder-ſteden van Gelderland, t' zaemen met de Stad van Groeningen ende Drente, bezwooren ende bezeghelt. Waer na alsdan de Keyſer ſich onthouden zoude van de naemen ofte wapenteykens van het Hertoghdom Gelder ofte Graefſchap Zutveen by geſchrift ofte anders te voeren, onverkort echter ſyn recht ende aentael op de gedachte landen. De Keyſer, Vorſt, van Gelder ende Biſſchop van Utrecht zouden binnen twee maenden na af-kondinghe deſes naem-achtigh maeken haere verwanten welke ſy hier in wilden beklemd hebben, die dan mede na twee maenden zulx by opentlyke brieven zouden belyden en uyteren. Dit vredesverdragh zoude binnen drie ofte ten hooghſten vyf daghen na de aenneeminghe in de paelen van yedere landſchap, welke dit aengingh, behoorlyker wyze werden af-gheleezen.

LXVI.

Vergleich zwiſchen Hertzog Carln und denen Ständen von Geldern d. d. 27. Jan. Anno 1538.

LE Duc Charles venant a mourir ſans Enfans procreez de Mariage, le Duché & Comté de Gueldres & Zutphen avec toutes leurs Juſtices, hypotheques, & dependances, n' echoiront par ſucceſſion à nul autre qu'à Guillaume de Juliers & de Cleves le Fils; mais ledit Jean avec ſondit Fils ſera le Protecteur desdits Pais pendant la vie dudit Charles, & ce comme Prince de l'Empire, mais après la mort d' icelui, il devoit les prendre en ſa garde comme Prince Heritier, & en devoit uſer entierement ſans diviſion ni partage, & les conſerver en leurs anciens Privileges & Chartres, toutes leſquelles choſes ledit Prince devoit a chaque quartier promettre par ſerment & le ſceller, & recevoir d'autre part l' Inveſtiture pour lesdits Païs des Officiers & Juges. Demeurant neant moins le Prince Charles ſa vie durant Seigneur des Pais & des Rentes & revenus neceſſaires d'iceux auxquelles fins, il devoit recevoir du Prince de Cleves 42000. Livres d' Or pour oune fois & d'année en année 22000. des Pais de Gueldres 18000. Livres d' Or de Brabant pour une fois & annuellement 15000. Livres, outre 2000. Livres de la Douane de Lobed pourvû que moyennant ce les autres Charges non accoutumées ſoient abolies. La Princeſſe de Gueldres Elizabeth devoit retenir ſa Dot & ſes Rentes tant qu'elle reſteroit en vie; & ſeroit fait au Duc Anthoine de Lorraine aprés le decés de Charles un certain don en Argent, d' autant plus que ſa Mere Philippe la propre Soeur & Heritiere du Prince n' a pas beaucoup ou point du tout joui desdits Païs jusques à preſent. Il fut auſſi trouvé bon que le Fils ainé de Lorraine, (comme il avoit été propoſé) demeureroit conjoint avec Anne ſeconde Fille de Cleves encore que la Fille de Lorraine (qui, comme on le dit, eſt en fiançailles avec le Prince d' Orange) vint à accomplir ſon Mariage. Toutes les mesintelligences d' entre le Duc Charles & ſes Villes; ou ſi quelque mechant deſſein couvoit encore, devoient être éloignées & oubliées, ſous le bon plaiſir du Duc de Cleves; enſorte que ni les Villes ni les ſujets de dedans ou de dehors desdites Places par Terre ou par eau, n' avoient rien a craindre du Prince, autrement celui de Cleves avec ſa Nobleſſe & ſes Villes devoit faire ſon affaire du tort qui ſeroit fait & & en deffendre les Gueldrois; Le Duc ne pourroit, (en vertu du Traité fait du tems de ſon grand Pere Arnold & confirmé par Adol-

phe & par lui même) faire aucun achapt, vente ou transport ſans le conſentement de la Province; comme auſſi l'un & l'autre Prince de Gueldre & de Cleves, leurs heretiers ni pas un d'eux en particulier ne devoient entreprendre aucune guerre ſans le conſentement des Etats, ni lever des Soldats, & que ceux qui ſeroient déja levez ſeroient congediez, & mis hors du Païs, à moins que la neceſsité ne le voulût ainſi.

Ils devoient auſſi laiſſer jouïr les habitans de leurs anciens Privileges, & jouiſſance libre de leurs biens; en outre, un chacun ſeroit laiſſé tans ſes droits à l'egard de leurs Prerogatives, Riviers Pêche, Chaſſe Oiſelerie, Garde des Digues ſans y être trouble faire en ſorte que les anciens Officiers & Offices fuſſent preferez aux nouveaux & reprendroient leurs emplois dont ils avoient été expulſez, jusques à une plus particuliere information, Mais ſi quelqu'un croyoit être lezé par la il pourroit en former ſa plainte pardevant le Prince, ou même pardevant un autre juge ou Tribunal, ſi ſur ce ſujet il avoit quelque demande a former contre un des Princes ou quelqu'un de ſes Officiers, Miniſtres, ou Vaſſaux, & s'il n'avoit pas encore mis ſon droit à execution par la crainte du Prince; chacun pourroit envoyer au Marché & vendre ſon Bled, Avoine, & ſes Marchandiſes dedans ou dehors la Gueldre, ſans aucune charge ou impôt deraiſonnable, ſinon en tems de guerre ou de famine avec la connoiſſance preallable des quatre Villes principales, ſans prejudice neantmoins des Privileges de chaque ville; la Braſſerie & debit de la Biere dans les Villages devoient continuer ſuivant les anciennes coutumes. Aucun des Princes ou de leurs Succeſſeurs ne devoient faire faire aucun Ouvrage extraordinaire dans les Villes, aſſurer les Tours ou les Portes par des Troupes, ou les fortifier ſans la connoiſſance préallable des Villes. Ceux qui avoient été depouillez par force de leurs Maiſons, Argent, Lettres, & Obligations, ils devoient en former leur Action pardevant le Juge des Lieux & attendre droit. On reſervoit les griefs auſſi du quartier de delà & des Villes de Bomel, & de Thiel, comme auſſi le reſtant de ce que les Villes avoient à demander au Prince, jusques a la Dieté prochaine apres l'inauguration du nouveau Prince, ou ſeroient deputez de chaque Châtellenie & ville Capitale deux perſonnes, mais des moindres Villes une tous gens d'honneur, pour faire toutes choſes avec application & meure deliberation. Qu'on exerceroit la juſtice ou tiendroit audience, non ſeulement avant midi, comme cela étoit d'uſage en pluſieurs lieux, mais auſſi apres midi ajoutant comment & dequoi on procederoit en droit, comme du droit d'Amortiſſement, Amendes. Punition Gaſpillement, ou abus des biens de ſa femme, de l'Abolition des Impoſitions extraordinaires & Corvées; des Mandemens, Defences, ſervice du Prince & Sonnerie des Cloches, de defendre les mendians de Profeſſion, les gens violents, Bateleurs, & autres Maſcarades, de ne ſouffrir aucuns Heretiques, Schismatiques, ou leurs Docteurs dans le Duché, ou Comté; qu'on n'admettroit dans les Charges que des Habitans ou Naturels du Pais, & qu'on n'acheteroit acun heritage ou terres aux Eccleſiaſtiques, ſur peine de confiſcation d'icelles, qu'enfin le Duc Guillaume, après la mort de Charles, prendroit pour ſes Conſeillers des Gueldrois de naiſſance . . . . . & autres perſonnes capables. Tout ce qui ſe feroit contre cet Accord ou quelques points d'icelui ſeroit nul & de nulle valeur; s'il arrivoit cy aprés quelques differents entre le Prince de Gueldre & ſes Pais, ils ſeront terminez par le Prince de Cleves & d'autre part le Duc de Gueldre terminera ceux qui arriveront entre le Duc de Cleves & ſon Païs, mais ceux d'entre leſdits deux Princes ſeront remis à l'arbitrage de trois judicieux Arbitres qu'on choiſira des Evêchez de Cologne, de Trêves, & de Munſter, leſquelles pourront s'ajoindre un Sur-Arbitre, s'ils ne peuvent pas terminer les differens eux mêmes.

LXVII.

Acte, vermöge welcher die Stände des Hertzogthumbs Geldern und Grafſchafft Zütphen Kayſer Carolum V. vor ihren rechtmäßigen Herrn erkennen, d. d. 12. Sept. An. 1543.

DE Keyſer, als Hertogh van Gelder en Grave van Zutveen, oprechte erfgenaem en Heer der voorzeyder landen, betuyghende zulx de beleeninghen al over langh van't Roomſſe Ryk aen ſynen voor-ouderen verleend, neemt alle Vryheeren Ridderen en Steden der voornoemder landen, als rechtmatighe Onderzaeten, in ſyne onderdaenigheid: beloovende haer te handelen, als 't een deughend en God-vreeſend Vorſt toeſtaet, ende ſchenkt met een genaede aen allen ende een yeghelyk van alle zulke misdaed, waer door ſy hem als Keyſer, ofte anders als Heer en erfgenaem van Gelderland, in eenighe wyſe moghten hebben vertoornt. In de zelve hoedanigheid zoude hy ſterken, ende aen de Landen in't geheel laeten hare keuren en gerechtigheden, ende alle zoo geeſtelyke als weerdlyke ſtandsluyden hand-haeven by de vryheeden, rechten, zegelen en brieven, hem van den Roomſſen Keyſeren ofte Koninghen, Vorſten, Heeren, ende Vrouwen, t'eenighertyd gegeeven, gelyk voor deſen de andere Vorſten in den aenvangh van hun bewind hadden gedaen, ende alles te doen ende uyt te voeren, dat een goed Vorſt magh doen ten beſten van ſyne landen. De Keyſer zoude alle vlyt aenwenden tot weghneeminghe ofte verghelykinghe van de mis-verſtanden, zwaerigheden en onheylen, hanghende tuſſchen de Bander heeren, Ridderen, Steden, ende onderzaeten, ten aenſien van de luyden zelve ofte van haere gemeynten: op dat ſy tot welvaert van den Keyſer alle te vreedigher onder een moghten leeven. De leen-land-ende Schouten-gerechten zouden mede in racken daek gehouden worden, ende

ende een yeder het syne door gerechtelyke weghen in-vorderen. Ende vermits de Keyser door Gods genade veele Ryken, Vorstendommen en Landen bezat, zoo dat hy steeds in dit Hertoghdom en Graefschap niet en konde verblyven; hierom zoude hy over de landen stellen zoodanighe Stadhouders, dien de tael en eygenschap van 't volk wel kundigh waren. Ende want hy voor desen tyd den Prins van Oranje dit ampt dacht op te draegen, zoude hy den zelven etlyke trouwe Raeden doen toe-voegen, die sich op de Gelderse rechten en gewoonten verstonden; ende inde gemelte landen eene Cancellye ofte Hoogen Raed oprichten, al-waer de inzaeten haere zaeken zouden moeten vervolghen, ende geene uytheemsse vierschaeren zoeken, ofte onderdaenigh zyn: dat eyndelyken de Keyser bevestighende gestand doen zoude het hand-vest van Keyser Henrick, van geene dinghtaelen af te haelen, ende aen 't Keyzerlyke Hof-gericht van Spier te trecken. Insgelyx zoude hy des lands Ampten laten bedienen door bequaeme ende aldaer woonachtighe luyden, die de tael kenden, en hunne bedieninghen in eyghen hoofd waer namen; waer toe de inzaeten de naeste zoude zyn, zoo verre sy wichtigh bevonden wierden.

Daer en boven zoude hy gestaeden het Recht van vergeevingh, en alle geestlyke gunsten, zoo onlanx, als wel eer aen den inwoonderen en hunne voorouderen toe-gestaen; ook der selver gebruyk en Vruchten den besitteren onbespeerd laeten toe-koemen; als mede toesien, dat door hem ofte syne Stadhouders de landen met geene onghewoene schattinghen ofte laften verdruckt wierden, maer alleen uytgezet 't geen de Vry-heeren, Ridderen, en Steden eenstemmelyken zouden inwillighen. Daer neffens zoude hy aen syne erf-Nederlanden geene brieven van weder-neemingh ofte bezaet tegens de inzaeten, ofte inwoondens van 't Vorstendom ofte Graefschap vergunnen; ten ware aen yemand binnen syne Landen recht wierde geweygherd; wel verstaende dat een yegelyk voor syn eyghen schuld zoude moeten instaen, ende daer over voor Recht moeghen gedaeghd worden, daer sulx na der landen wetten pleeght te geschieden. Synen Stad-houder zoude hy mede met ernst belasten, dese hoofd-stucken na te leeven; ende zoo dær yet teghens wierd gedaen ('t welk men geensins en verhoopte) zulx zouden de onderzaeten den Keyser, ofte (zoo die niet by de handen was) den opper-Stad-holder moeghen voordraegen, om daer in zulke voorzieninghe te doen, waer aen de inzaeten een genoeghen zouden hebben. Dit verdragh zoude nergens nadeeligh wesen de vryheeden en de keuren der inwoonderen van Gelderland ofte Zutveen noch den Steden die van ouds het recht hadden van onder de Hanzeesteeden te verschynen. Voor 't laetste, zoude de Keyser de Vorstinne, weduwe van Gelder, haer wel eer aengeweesene houwelyx-gift onbekommerd laeten genieten. De Keyser zoude van 't geen voor heen geschreven staet den Vry-heeren, Ridderen, en Steden behoorlyke brieven van verzeekeringh Over-langhen. Gelyk ook de Hertogh van Cleve, uyt Kraght van dit verbond, als mede de Banner-heeren ende gezanten, zoo voor haer selven als voor alle Steden der landen van Gelder en Zutveen, voor zoo veel haer zulx aengingh, vast beloofden, aen den Keyzer, zyn Stadhouder ofte volmaghtighers te willen leveren en ontsluyten alle Steden, Schantsen, Vestinghen en Sloten, onder het Vorstendom en Graefschap behoorende. Ende om dat alles te bondigher zoude wesen en eeuwigh duyren, heeft men hier van gemaekt drie effen eens luydende hand-vesten: waer van de twee met des Keysers hand onderteykend, met syn groot Zeghel bekraghtighd ende den gezanten gehandreykt: maer de driede brief is by de boven-genoemde Gelderse volmaghtighers, om ten behoeve van den Keyser bewaerd te worden, onder-geschreeven: Van welke de treffelyxte waren Jan ende Marten van Rossum, neffens Hontsteyn van weghen het Nymeeghsse vierdeel: vander Lip, uyt den naem van de Vooghdy van Ruermond, behalven Wytenhorst en Goer: van Vorden ende Hack-fort als gemachtighde van den Grave van 's Heerenbergh: van Voerst ende van Baer, van weghen het Graefschap Zutveen: Arnhem, Rutenborgh en Scherpenzeel, van weghen de Velouw, ende alle gemeene Steden van Gelderland en Zutveen. Aldus gedaen binnen de hutte van den Keyser, in 't byzyn van veele Vorsten ende Heeren, in 't legher voor Venloe, op den 12. van de Herfstmaend des jaers 1543.

LXVIII.

Kayserß Caroli V. Confirmation der Privilegien und Freyheiten derer Stände des Hertzogthums Geldern und Grafschafft Zütphen, d. d. 12. Sept. An. 1543.

Die Keyser gesien hebbende 't ghene dat de Banner-Heeren, gemeyne Ridderschap ende Steden van den Vorstendom Gelre ende Graefschap van Zutphen overgegeven hebben, ende van Syne Majesteyt begeert, verseckert ende besegelt te hebben, heeft op elck articule geaccordeert, so hier naervolght.

I.

In den eersten so heeft die Keyser als Hertoge van Gelre ende Grave van Zutphen waerafftich unde naturlyck Erff-Heer van den selve Lande naer luydt van der beleenonghe, dat hy ende syne Voorsaeten daeraff hebbende van den Römschen Ryck, ontfangen de Banner-Heeren gemeyne Ridderschap ende Steden van den Lande van Gelre ende Zutphen in syne onderdanicheydt als syne goede ondersaeten, maer belooft die te tracteeren ende t'onderhouden als een guet Heer unde Furst schuldich is van doene, hen ende elcken van hen vergevende alle ongenade, daerinne sy eenichsins teghens Syne Majesteyt als Keyser, oft als heur natuerlick Erff-Heer vervallen souden moghen wesen.

II.

Ten tweden, soo sal Syne Majesteyt soo wel als Keyser, als oock Hertoghe van Gelre ende

Grave van Zutphen, beveſtighen, confirmeren und approberen den voorſchreven landtſchappe, alle heure privilegien, vryheden, gerechticheyden, ende eenen iegelyck, gheeſtelyck unde wereldtlyck laten by ſyn hoocheydt, heerlicheyt unde gerechtigheydt, verſchrivinge, brieven ende Zegelen hem van Romſchen Keyſer unde Coninghen, Furſten und Furſtinnen, Heeren unde Vrowen, geeſtelyck, wereltlyck gegunt, und verleent, gelyck by ander alle regierende Furſten, und Heeren in heure aencompſt, gedaen hebben. Oock alle wel herbrachte plebiſciten en gewonten, ende voorts doen, dat een guet Furſt ſchuldich is van doene tot gemeyne welfaert van deſen lande.

III.

Ten derden, ſal Syne Majeſteyt alle onverſtande, irronge, ende gebrecken ſo ſich in den voorſchreven Landen tuſſchen eenige Banner-Heeren, Ridderſchap, Steden ofte Onderdanen van wegen heurer communiteyt, oft heuren perſonen, beſunder van eenige partyelicheyt hercommen, daer uyt eenige datelicke handelinge erwaſſen, die eensdeels beslicht oft eensdeels onbeslicht zyn, mochte toegedragen hebben, generalick opheffen willen, daermit die onderdanige henvoorder tot welfaert ſynder Keyſerlicke Majeſteyt in vreden ende eendracht mit malkanderen leven ende verkeeren mogen; dan einen iederen behooorlicke rechsvoorderinghe van eeniger Erfſchap oft eeniger ſchulden erwaſſen, voorbehalden, ende ſoo iemandt hem voorder tegen den anderen eenige forderonge vermeynt te hebben, dat de ſelve naer gelegentheyt der Saecken mit gebuerlick Leen, Dyck, Landt, Stadt, ofte Waterrecht uytgevordert werden.

IV.

Ten vierden, naer dien Syne Majeſteyt durch genade des Almogenden mit veele Coninckryck-ken, Furſtendommen ende Landen verſien is, alſoo dat Syne Majeſteyt niet continuelick in deſe ſyne Furſtendom van Gelre, ende Graefſchap Zutphen blyven mach, ſoo ſal Syne Majeſteyt deſelve landen verſien met eenen goeden getrowen Stadtholder, die de tael vande landen ſal verſtaen, ende connen ſprecken, ende alsnu heeft daer-af verſien den Prince van Orangien, welcke Stadthouder Syne Majeſteyt verſien ſal van eenige goede getrowe Raeden, die hen die Coſtuymen, Uſantie ende Landt-Rechten van den lande van Gelre ende Zutphen verſtaen.

V.

Oyck ſal Syne Majeſteyt inſtitueeren een Cancellarye binnen den ſelven lande, daer die onderſaeten alle gewoontlick beſcheyt vervolgen ende vercrygen ſullen, ſonder de ſelve mit eenige uytlandſche rechtvorderinge te beſwaren.

VI.

Maer ſal de ſelve onderhalden als lithmaeten unde onderſaeten des Romſchen Rycx, naervolghende die beleenonge die Syne Majeſteyt daer-af heeft ende ſal als Keyſer beveſtigen unde confirmeren 't privilegie de non evacuando van wylen Keyſer Hendrick den voorſchreven landtſchappe verleent.

VII.

Item Syne Majeſteyt ſal den Ampten ende Officieren van den Vorſtendom Gelre ende Zutphen doen bedienen by luyden daertoe nuth ende bequaem zynde binnen de ſelve Vorſtendommen, die de talen ſprecken ſullen, ende heuren ampten und officien perſonelyck bedienen, ende ſal d' onderſaten daerinne vorderen, naer dat ſy daertoe nuth ende bequaem ſullen gevonden worden.

VIII.

Oyck ſal Syne Majeſteyt voor ſoo veele als hem eenichſins aengaet bewilligen ende beveſtigen alle collatien ende ghiften van gheeſtelycke beneficien by tyden leſt regierende der Furſtendommen ende Landen voorſaeten verghe-ven unde geſchier, unde de poſſeſſores by haere gebruyck laeten blyven.

IX.

Item dat die voorſchreven Vorſtendommen ende Landen by Syne Majeſteyt ofte ſyne Stadthouder mit eghene Schattonge oft ongewonlicke ongelden beſwaert en ſullen werden, dan mit ſulcker penningen als deur die Banner-Heeren, Ridderſchappen ende Steden deuchdelyck na oudegewoonte bevvillicht, overgegheven ende geconſenteert ſullen werden.

X.

Insgelycx ſoo ſal Syne Majeſteyt geen brieven van repreſſalien in ſyne Erff-Nederlanden verleenen, noch vergunnen tegen d' onderſaeten oft d' inwonders vanden Lande van Gelre ende Zutphen, ten waer dat iemandt recht binnen s'landts geweygert vvorde, behoudelick dat elck voor ſyn eygen ſchuld ſal moeten verantvvorden, ende te rechte ſtaen daert nae landtrecht behoort.

XI.

Syne Majeſteyt ſal oyck ſyn Stadthouder neerſtelick bevelen t'onderhouden deſe Articulen, ende in dyen hy contrarie dede, dat niet te verhoipen en is, ſoo ſullen d' onderſaeten ben by dyen beſwaert vindende, 't ſelve ſyne Majeſteyt, ſoo verre, hy in deſe ſyne Nederlande is; oft in ſyn afweſen, den gheenen dyen 't Generael regiment hebben ſal over deſe ſyne Landen, 't ſelve te kennen gheven, ende ſal daerinne ſoo verſien vverden, dat d' onderſaeten reden hebben ſullen des te vreeden te zyn.

XII.

Item dat Syne Majeſteyt die Steden ende onderſaeten van Gelre ende van Zutphen, die inde Privilegien van de Duytze Henſe zynde by heure privilegien laten ſal, ende daerafgebruicken ſonder dat ſy daerinne eenichſins by deſen tractaete vercort ſullen vvorden, ende oyck die Hertoginne vveduvve van Gelre laeten by heure Douarye, ende van 't gheene des voorſchreven is, ſal Syne Majeſteyt die Landtſchappe, Banner-Heeren, ghemeyne Ridderſchap, ende Steden verleenen ſyne opene brieven in gevvenlicke forme gheexpedicert.

XIII.

Ende mits 't gheene des voorſchreven, ſo heeft die voorſz. Furſt van Cleve van nievvs beloift, vermoghe des inhalts des verdraechts, gelyck

oock

oock de voorſz. Banner-Heeren ende geſchickten ſoo in heuren Naeme, als in den Naeme van allen Steden van der voorſz. Ladtſchap van Gelre ende van Zutphen, voor ſoo veele als elck van hen aengaet, hebben beloeft ende beloiven mits deſen, openinghe te doen Syne Majeſteyt ende ſyn Stadthouder ende gecommitteerden, van alle die Steden, Caſteelen, Vlecken, ende Sterckten vanden voorſchreve landtſchappe tot den Furſtendom Gelre ende Graefſchap Zutphen gehoirich ende hem t' overleveren 't gebruyck ende geheel poſſeſſie van 't voorſchreven Hertoghdom Gelre ende Graefſchap Zutphen om de ſelve te gebruycken ende beſitten voor hem ende ſyne Erven, ghelyckwarich Hertoch van Gelre ende Grave van Zutphen. Ende om dat dit vaſt, guet, ende van weerden blyven ſoude tot eeuwigen Daghe, ſoo ſyn hier-afghemaeckt drye brieven van eenen teneur, daeraf die twee by ons Caerle Romſch Keyſer voorſchreven onderteckent ende met onſen groten Zegel beſegelt, ende ſullen den voorſchreven geſchickten overgelevert worden, ende den deerden beſegelt by onſe geſchickten voorſchreven, als naemptelycken, Johan van Roſſum, Heer tot Broockhuyſen, Marten van Roſſum, Heer tot Pudewyn, ende Herman van Bovenbergh genamt Hoenſteyn, Borchgrave tot Nimmegen, als van wegen des quartiers van Nimmegen; Dirck vander Lip ghenoempt Hoen Heer toe Gribbenvorſt ende Afferden als van wegen des quartiers van Ruremonde, mit Johan van Wittenhorſt Heere tot Horſt, Droſt des Landts Keſſel ende Alaert van Goor wegen des ſelvigen quartiers; Bernt van Vorden, Richter toe Borckloe als geſchickte de voorſchreven Grave van Bronckhorſt; Bernt van Hackfort, Droſt des Landts vanden Berghe als geſchickte des voorſchreven Graven Berghe; Svveeder van Voerſt, ende Willem van Baer van wegen des quartiers van Zutphen; ende Svveger van Arnhem, Steven van Ruttenburgh ende Willem van Scharpen-Zeel Droſt vande Veluwen van vveghen des quartiers van Arnhem; in Name van alle die ghemeyne Steden van Gelre en van Zutphen, om tot Syner Majeſteyts behoef bevvaert te vvorden. Dit vvas gedaen in die tente van Syne Majeſteyt in preſentie van veele Furſten Princen, ende Heeren, in die leger by Venloe den 12. Dag Septembris in 't jaer ons Heeren duyſent vyf hondert dryen-veertich. Alsdus onderteyckent Charles, Ende noch onder, By den Keyſer Hertoghe van Gelre ende Grave van Zutphen. Onder ſtont Bave.

LXIX.

Pabſts Pii II. Bulla Erectionis des Biſchoffthums Rüremund im Hertzogthum Geldern, d. d. 7. Id. Aug. An. 1561.

Pius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei.
Ad perpetuam rei memoriam.

REgimini univerſalis Eccleſiæ diſponente Domino Præſidentes pro Eccleſiarum quarumlibet præſertim noviter erectarum, illisque præſidentium ſtatu ſalubriter dirigendo, pro ut ex debito nobis injuncti Paſtoralis officii tenemur, ſollicitæ conſiderationis aciem extendimus, & ad ea per quæ Eccleſiarum imparium dotationi, decori & venuſtati, ſuorumque Præſulum, Capitulorum, & aliarum Perſonarum Divinis ibi laudibus inſiſtentium, opportunæ ſubventioni cum divini cultus augmento, & animarum Chriſti fidelium ſalute conſulitur, noſtræ ſollicitudinis partes libenter adhibemus, ac alias ſuper his etiam nonnulla quæ a prædeceſſoribus noſtris, licet conſulte geſta fuerint ex ſaniori tamen conſilio prudenter immutando diſponimus, prout locorum, temporum, perſonarumque qualitate penſata, conſpicimus in Domino ſalubriter expedire. Cum itaque alius poſtquam felicis recordationis Paulus PP. IV. Prædeceſſor noſter, ut providi Paſtoris debitum exigebat in ea inferioris Germaniæ parte, quæ charisſimo in Chriſto filio noſtro Philippo Hiſpaniarum Regi Catholico hæreditario jure ſubjecta eſt pro tanta celeberrimorum, quæ illic exſtant oppidorum frequentia, populorumque multitudine adeo paucas Eccleſias Cathedrales ineſſe conſideremus, ut illarum Epiſcopi ea qua opus erat diligentia tantam animarum multitudinem regere non poſſent, idque quibusdam eo facilius eſſe, quod homines ſui Diœceſani vulgari idiomate inſtitutisque differebant, & quidam eorum, etiam ejusmodi privilegia habebant, ut ipſos ad Epiſcopalem Sedem evocare non liceret, unde præfati Epiſcopi nec fidei catholicæ doctrinam, nec rectam vivendi rationem populos ſuos docere, nec in delinquentes animadvertere commode quibant, fidesque & animarum ſalus ibidem ob multiplices hæreticorum & ſchiſmaticorum, quibus ipſa regio undique fere circumdata erat inſidias, peſtiferasque doctrinas maximo in diſcrimine verſabatur, his aliisque gravibus cauſis impulſus, volens etiam prædicti Philippi Regis hoc illi humiliter ſupplicantis precibus, pioque deſiderio in ea parte ſatisfacere, habita ſicut tanta res poſtulabat cum fratribus ſuis de quorum numero tunc eramus, matura deliberatione, de eorum conſilio, deque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine Mechlinienſe, & quod in Ducatu Geldriæ, & Diœceſi Leodienſi conſiſtebat, Ruræmondenſe, ac diverſa alia tunc expreſſa oppida inſignia dictæ Regionis cum omnibus & ſingulis conterminis territoriis, Cleris, Populis, Perſonis, Monaſteriis, & beneficiis Eccleſiaſticis cum cura, & ſine cura ſæcularibus & quorumvis Ordinum Regularibus, aliisque piis locis a ſuis quodque Diœceſi, & Provincia perpetuo ſegregaverat, diviſerat, & ſeparaverat, ac Mechlinienſe, Ruræmondenſe, reliquaque oppida prædicta ſic diviſa in Civitates, ſedem vero Mechlinienſem in Metropolitanam, ac Collegiatam Sancti Spiritus Ruræmondenſem certasque alias aliorum oppidorum in Civitates erectorum hujusmodi Eccleſias in Cathedrales pro totidem Epiſcopis erectis qui ſuis quinque præeſſent Eccleſiis, ac Ruræmondenſi, aliisque Eccleſiis, & Civitatibus præfatis certos diſtrictus per Nuntium ſuum poſtmodum ab eo

illuc mittendum limitandos pro ſua Diœceſi perpetuo conceſſerat: nec non Ruræmondenſem, & certas alias tunc expreſſas Eccleſias, Civitates, & Diœceſes dictæ Eccleſiæ Mechlinienſi pro ſua Provincia ſubjecerat ſingulisque Ruræmondenſis, & aliarum noviter erectarum Cathedralium Eccleſiarum menſis Epiſcopalibus annuum redditum trium millium ducatorum auri de Camera ex certis Decimis & bonis, ac fructibus, redditibus, & proventibus Eccleſiaſticis per dictum Nuntium ſpecificandis, & repartiendis ex tunc, prout ex ea die & e contra poſtquam ſpecificati & repartiti ac interim donec ſpecificatio & repartio hujusmodi factæ, ac effectum ſortitæ forent, & non ultra cuilibet ex prædictis menſis pro earum dote alium annuum redditum mille & quingentorum ducatorum ſimilium per ipſum Philippum Regem ex redditibus & proventibus, quos ex dicta regione percipiebat, cuilibet ex Ruremund. aliisque noviter inſtitutis Epiſcopis pro tempore exiſtentibus, annis ſingulis, quousque ſpecificatio & repartitio prædictæ, ac pro ea tantum parte, quæ plenarium ſuum effectum minus ſortita foret, nec ultra, integre & proportionabiliter perſolvendum perpetuo applicaverat, & appropriaverat, ac eidem Philippo Regi, ejusque ſucceſſoribus, qui pro tempore ejusdem Regionis in temporalibus Domini eſſent jus nominandi Romano Pontifici perſonas idoneas ac alias certis nunc expreſſis modo & forma qualificatas ad Ruremundenſem, & alias Cathedrales Eccleſias ſic erectas tam a primæva illarum erectione hujusmodi: quam quotiescumque illas pro tempore vacare contingeret, Romano Pontifici, qui pro tempore foret, per eum in Epiſcopos ad nominationem hujusmodi ordinandos in perpetuum reſervaverat per quasdam ſub plumbo, & deinde per alias ſuas in forma brevis litteras venerabili fratri noſtro, nunc ſuo, Salvatori Epiſcopo Cluſino ſuo & Apoſtolicæ Sedis in partibus illis Nuntio dederat in mandatis ut perſonas idoneas quæ dictas Provincias & Diœceſes diſtinguerent & limitarent; ac dotem dictarum Eccleſiarum a Monaſteriis, Prioratibus, & Præpoſituris ſub illis conſiſtentibus diſmembrarent cum poteſtate omnia in his neceſſaria faciendi vice ſua deputaret. Dilectus filius noſter Antonius titulo Sancti Bartholomæi in Inſula Presbyter Cardinalis Granvella nuncupatus tunc Epiſcopus Atrebatenſis, ac quatuor alii ſcientia & probitate inſignes Viri quos ipſe Salvator Epiſcopus & Nuntius, dicto prædeceſſore interim de medio ſublato, vigore, ſeu prætextu mandati, & poſteriorum litterarum hujusmodi ſubſtituerat, licet forſan eorum aliqui de illis perſonis non eſſent, quæ ad id canonice ſubdelegari poſſent, facta nihilominus per eos quam diligenti rerum indagine ac omnibus mature penſatis, animadvertentes quod ſi paſſim de dotibus Eccleſiarum hujusmodi per diſmembrationes bonorum a Monaſteriis & Præpoſituris præfatis provideretur, cultus monaſticus non mediocriter læderetur, quin potius præſtare nonnullos ex Præpoſituris & Prioratibus hujusmodi ſupprimi, illorumque fructus, redditus & Proventus Ruræmundenſi, aliisque tam Epiſcopalibus quam Capitularibus menſis Eccleſiarum earundem applicari, ac deſignationes, & limitationes Provinciarum & Diœceſium, diviſionesque & diſtributiones oppidorum, & jurisdictionum in nonnullis partibus ipſarum Diœceſium commodiores illis, quæ per primo dictas litteras ſtatuebantur, fore prævidentes, idcirco aſſignationes dotium numerum denique perſonarum ac dignitatum, præbendarum officiorum & beneficiorum in iisdem Eccleſiis ſtatum, & formam etiam per hujusmodi ſuppreſſiones, & applicationes, aliasque in univerſum accommodas rationes habendas ac ipſam Ruremundenſem Diœceſim ita partiendam, ut totum Geldriæ tractum a flumine Wael usque ad Echt, Roeſteren, & Opbicht, Nieſtadt, Erckelens incluſive, qui dividitur in duas quartas dicti Ducatus Ruræmund. & Nimmogen. cum Comitatu de Hom & Dominiis ſeu Territoriis de Beckte, Thorela, Fantrenbergh, Civeta, & Roſſel, cum oppidis, terris, caſtris, pagis, & locis ſub eis conſiſtentibus.

In quarta Ruremunden. Ruræmunda, Venloo, Gelre, Stralen, Wachtendonck, Erckelens, Elſen, Nieuſtadt, Opbycht, Roeſteren, Echt, S. Jooſt, Poſterholdt, Maesbracht, Monfort, Vlodrop, Linne, Delenburgh, Harten, Dalenbrouck, Niell, Herckenbois, Hellenrayd, Aſſelt, Keuckhoven, Sivanenbergh, Tuſſenbroeck, Geckbergh, Avermucht, Neder-Cruchten, Swalmen, Aldenborck, Eelmpt, Bieſſelen, Belfelt, Loedt, Pauwels, Vierſſen, Rayd, Zuchtelen, Lobbrecht, Ingenbockholdt, Hynsbeeck, Krieckenbeeck, Greefrayd, Holtmeulen, Tegelen, Herringes, Lingendonck, Sint Niclaes, Langenfeldt, Ude, Velden, Bergh, Sint Anthonis, Schaephuyſen, Wanckum, Intraedt, Intbrouck, Batterwerdt, Aldekerk, Vlaſraedt, Walbeeck, Ray, Nieukerck, Averdt, Zevelaer, Pont. Diſſendonck, Arſſen, Twiſtede, Veerdt, Ingenhaegh, Geysbergh, Geſtelen, Opgenwinckel, Weiten, Revelaer. In Dominio de Keſſel; Keſſel, Meyell, Helden, Barlo, Brey, Blerick, Grebben, Zevenum. Vorſt, Lottum, Zeveren, Kaſtenray, Broeckhuyſen, Blitterswyck, Mareſſel, Oirlo, Mierlo, Venrayd, Wanſum, Huis, Hoghe, Gheeſteren, Leghebus, Well, die Bylden, Aeyen, Bergen, Afferden, Blyenbeeck. In quarta Noviomagenſ. Noviomagum, Op-Millingare, Oey, Opburgh, Beeck, Groesbeeck, Hoemen, Malden, Overaſſelt, Hatert, Hees, Vurd, Neer-aſſelt, Balgoyen, Wycken, Nyſterick, Luer, Batenburgh, Hernen, Appelteren, Burghaten, Houmeer, Maesbomell, Oyen, Alfen, Drumel, Pufelyck, Wammel, Leuwen, Offerden, Druten, Midlaer, Deſt, Winſſen, Venergen, Eewyck, Oelenburgh, Dodendael, Boninghe, Blanckenborgh. In Dominio Kuyckenſi. Gravia, Cuyck, Lynden, Graſſell, Eſeren, Catwyck, Beers, S. Agatha, Oſſel, Haeps, Mill, S. Hubert, Wanray, Boxmeer, Bueghem, Meer, Opleecke, Sambeeck, S. Antonis, Groeningen, Oploo, Mullem, Vierlinxbeeck, Mackom, Loon, Maeshees. In Comitatu Homenſi: Weerdt, Weſſem, Nederweerdt, Keyſerboſch, Roggel, Ghoor, Nuenhem, S. Eliſabeth, Heythuyſen, Haelen, Oell, Leveroy, Baxen, Buggenum, Swardtbroeck, Heel, Gratem, Beeghdem, Humſel, Stampray, Ittervoldt, Thoren, Amroo, Neer-Ittel, Keſſingen, Ophoven, S. Stevens-weert. In Dominio de Falckenbergh: Voerendale, Wynandtsrode,

nandtsrode, Merckelbeeck, Spanbeeck, Goele, Nuuts, Merssen, Audt-Valckenberg, Nersbecke, Climmen, Herle, Falckenbergh, Hoensbroeck, Bingenrode, Jabeke, Huysberge, Opgeleen, Haeren, Castro, Itteren, S. Gertrude, Beraelen, Eysden, Brunshem, Schinnen, Beecke, Houtem, eisdem Ecclesiæ & Episcopo Ruræmund. pro sua Diœcesi assignanda esse censuerint, ac super majore illarum parte processus rebus omnibus serio digestis formandos curaverint, prout in illis ac singulis litteris prædictis, ac forsan aliis scripturis desuper confectis plenius continetur. Nos igitur, qui modum inter alia voluimus, quod semper in unionibus commissio fieret ad partes vocatis quorum interesset, quique partitionem & ordinationem per eosdem subdelegatos quantum ad Ecclesiam, Civitatem, & Dioecesim Ruræmund. attinet, accurate perspectas, prudenter examinatas, & in scriptis concorditer digestas fuisse attendentes ac partitionis & ordinationis omnimode subdelegatorum hujusmodi, scripturarumque desuper confectarum, & inde secutorum tenores, nec non fructuum, reddituum, & proventuum mensæ Episcopalis, ac Decanatus, & Scholasteria, singulorumque Canonicatuum & Præbendarum olim Sancti Spiritus Ecclesiæ hujusmodi veros annuos valores præsentibus pro expressis ac partitionem & divisionem, aliaque præmissa quoad Ecclesiam Civitatem & Diœcesim Ruræmund. sicut præmittitur gesta, rata & grata habentes, ac eis Apostolicæ confirmationis robur adjicientes omnesque juris & facti defectus, si qui forsan intervenerint, in eisdem supplentes ac illis in hac parte inhærentes litterasque dicti Prædecessoris quoad illa, cæteraque infrascripta ab eisdem litteris discrepantia duntaxat immutantes, & nihilominus laudabile ejusdem prædecessoris institutum prosequi, & ad hunc effectum tam Episcopali mensæ, quam etiam infrascriptis novem affectis præbendis Ecclesiæ Ruræmundensis prædictæ de congrua dote providere volentes, motu proprio, & ex certa scientia nostris ac Apostolicæ potestatis plenitudine Monasterium Sancti Hieronimi Ruræmond. Ordinis S. Augustini nuper combustum, & nondum plene reparatum & dictæ Ecclesiæ Sancti Spiritus in Cathedralem Ruræmondensem erectæ dignitatem inibi principalem, ac etiam forsan Conventualem Sancti Remigii Remen. in Merssen Ordinis Sancti Benedicti, antea Leodiens. nec non Sanctæ Ursulæ & undecim millium Virginum in Kessel, antea Colonien. & Sancti Nicolai in Alevosi antea Trajectens. nunc vero Ruræmund. Diœc. Præmonstratensis Ordinis Conventu carentes Præposituras, ac qui Conventualis non est, cuique, ut asseritur, aliud onus quam unius Missæ in anno non incumbit, Prioratum Sancti Walrici Cistercien. Ordinis ejusdem Diœc. quorum insimul & illis forsan respective annexorum fructus, redditus & proventus trium millium Ducatorum auri de Camera secundum communem extimationem valorem annuum uti etiam accepimus non excedunt, cum primum illos per cessum etiam ex causa permutationis, vel decessum seu quamlibet aliam dimissionem, vel amissionem dilectorum filiorum modemi Abbatis Monasterii, ac Præposituras, & Prioratum hujusmodi quovis-modo obtinentium, aut alias quomodolibet, & apud Sedem Apostolicam vacare contigerit, etiam si actu nunc ut præfertur, vel alias vacent, & tanto tempore vacaverint quod Monasterii provisio ac Prioratus & Præpositurum hujusmodi collatio juxta Lateranen. statuta Concilii aut alias Canonicas Sanctiones ad Sedem præfatam legitime devoluta, ac Prioratus & Præposituræ præfati dispositioni Apostolicæ specialiter, vel ex quavis causa etiam dispositione exprimenda generaliter reservati existant, & ad illos consueverint, qui per electionem assumi eisque cura etiam jurisdictionalis immineat animarum, ac super eis inter aliquos lis, cujus statum præsentibus haberi volumus pro expresso pendeat indecisa, & de dicto Monasterio consistorialiter disponi consueverit, seu debeat: nec non in eisdem Monasterio Præposituris Regularibus, & Prioratu Dignitatem Abbatialem ac ordines, omnemque statum, & dependentias Regulares ex nunc, prout ex tunc, & econtra dicta authoritate tenore præsentium perpetuo supprimimus & extinguimus. Et quoniam in Civitate Ruræmunda prope dictam ejus Ecclesiam Cathedralem nullus est locus Episcopali habitationi commodior quam fundus Monasterii præfati, fundum ipsum cum ædificiis in eo instauratis Episcopo Ruræmundensi pro domo Episcopali & habitatione sua assignamus, ac Sancti Remigii & Ecclesiæ S. Spiritus Præpositurarum & Prioratus mensæ Episcopali, Monasterii vero, ac in Kessel, & Sancti Nicolai Præpositurarum prædictorum, illisque annexorum fructus, redditus, proventus, jura, obventiones, & emolumenta, ac alia bona quæcumque quovis nomine nuncupata Quadraginta Vor. Decanatui, ac tantumdem vel tot Ducatorum auri similium, quot ad constituendam infrascriptarum affectarum, præbendarum æquivalentiam necesse erit portiones annuas exinde primitus assumendas Scholasteriæ dictæ Ecclesiæ Ruræmundensis, reliqua vero novem Canonicatibus, & totidem præbendis ejusdem Ecclesiæ qui Canonicis graduatis affecti erunt, ita quod ad Missarum & memoriarum defunctorum celebrationem & manutentionem, ac eleëmosynarum in Monasterio ac in Kessel, & Sancti Nicolai Præposituris prædictis fundatarum & institutarum præstationem teneantur, illorumque & annexorum eorundem fructus, redditus & proventus, ac jura, obventiones, & emolumenta, & bona quæcumque quovis nomine nuncupata, una cum eorum præeminentiis, prærogativis, superioritatibus, jurisdictionibus & administrationibus universis; ita quod hujusmodi vacatione occurrente liceat Episcopo Ruræmundensi, ac Decano, Scholastico, & novem graduatis Canonicis supradictis pro tempore existentibus per se, vel alium, seu alios corporalem possessionem, seu quasi jurium & pertinentiarum ac fructuum, reddituum proventuum obventionum, emolumentorum & aliorum bonorum Monasterii Præpositurarum & Prioratus prædictorum propria authoritate libere apprehendere & retinere, illaque percipere, exigere & levare, ac in suos & Episcopalis mensæ:

sæ: nec non Decanatus Scholastriæ, ac novem Canonicatuum & Præbendarum prædictorum usus, & utilitates, convertere: nec non omnia & singula beneficia Ecclesiastica cum cura & sine cura sæcularia, etiam quorumvis ordinum regularia ad collationem, provisionem, præsentationem, electionem, institutionem, confirmationem & quamvis aliam dispositionem pro tempore existentium Præpositurarum, Præpositorum, & Prioratus Priorum Monasterii prædictorum, Abbatis communiter, vel divisim quomodolibet spectantia personis idoneis respective conferre & de illis etiam providere, similesque personas ad illa præsentare vel eligere ac præsentatas & electas instituere ac confirmare, & alias de illis libere disponere, cæteraque in præmissis & circa ea necessaria & opportuna, & quæ eorundem Monasterii Abbates, Præpositurarumque, & Prioratus Præpositi & Prior hactenus facere & exequi, & debuerunt facere & exequi cujusvis licentia desuper minime requisita dicta authoritate etiam perpetuo applicamus, & appropriamus statuentes quod dilecti filii Canonici Regulares & alii Religiosi Monasterii & qui sint Præposituræ S. Remigii prædictorum cum honesta & sufficienti recompensa vitalis & annuæ pensionis ad alia sui ordinis partium illarum Monasteria quarum plurima Religiosis indigere noscuntur, aut Virginum Conventus ut inibi Missas & alia divina officia celebrent, vel etiam si ad id sufficientes reperti fuerint, ad curas pastorales exercendas, juxta providam ipsius Episcopi ordinationem transferantur, ac illos transferri debere præsentesque litteras sub quibusvis revocationibus, suspensionibus, vel derogationibus similium vel dissimilium suppressionum, applicationum & appropriationum per Nos & Sedem præfatam sub quibuscumque tenoribus & formis ac cum quibusvis clausulis & decretis pro tempore factis minime comprehendi: sed ab illis semper exceptas, & quoties illas suspendi, revocari aut illis derogari contingerit, toties eas de novo concessas, & in pristinum statum restitutas, & ad hoc ut sub revocationibus, suspensionibus & derogationibus hujusmodi minime comprehendantur ex nunc vere & non ficte suum plenarium, & integrum effectum sortitas, applicationesque & appropriationes de non vacaturorum: sed de vacantium Monasterii Præpositurarum & Prioratus fructibus, redditibus & proventibus hujusmodi factas & per illas ex nunc mensæ Episcopali, ac Episcopo Ruræmondensi: nec non Decano, Scholastico, & novem graduatis Canonicis prædictis pro tempore existentibus jus in re quæsitum existere ac earumdem litterarum suspensiones revocationes, derogationes, & alias contrarias dispositiones pro novis illarum concessionibus & restiturionibus haberi & censeri decernimus dilectis filiis Capitulo Ecclesiæ olim Sancti Spiritus, & Monasterii ac Præposituræ S. Remigii prædictorum Conventibus, aliisque quibusvis in virtute sanctæ obedientiæ, & sub excommunicationis majoris latæ sententiæ: nec non privationis omnium dignitatum, officiorum & beneficiorum Ecclesiasticorum per eos pro tempore obtentorum inhabilitatisque ad illa, & alia imposterum obtinenda poenis per contra facientes eo ipso incurrendis ne ad electionem seu postulationem in Monasterii Abbatem, aut Præpositos Ecclesiæ Ruræmundensis, & S. Remigii Præpositurarum hujusmodi dum illa vacabunt, etiamsi nunc vacent ut præfertur, procedere vel aliud in præmissis, seu eorum aliquo quoquomodo attentare aut illis refragari præsumant districtius inhibentes ac decernentes quascumque electiones seu postulationes hujusmodi, earumque confirmationes vel admissiones: nec non provisiones præfationes commendas, aliasque dispositiones, quas de cætero etiam per Sedem prædictam de dictis Monasterio, Præposituris & Prioratu quomodocumque fieri contigerit, nullas & invalidas, nulliusque fore valoris vel momenti. Ut autem idem Episcopus Ruræmundensis suam Ecclesiam personis ut insignem decet Cathedralem circumspectis & eruditis ac ad jurisdictionem inibi exercendam, cæteraque munera Ecclesiastica obeunda idoneis debite instructam habeat, quod ex omnibus Canonicatibus & Præbendis ipsius Ecclesiæ olim sancti Spiritus quorum numerum ac singulorum illorum fructuum, reddituum & proventuum veros annuos valores haberi volumus pro expressis, decem Canonicatus & totidem Præbendæ, quorum primo loco postquam eidem Ecclesiæ de Episcopo canonice provisum fuerit per cessum etiam ex causa permutationis vel decessum seu quamvis aliam dimissionem vel etiam privationis via amissionem quorumlibet decem Canonicorum ejusdem Ecclesiæ, aut alias vacare contigerit, unus & una Episcopo præfato qui illorum ratione sit Capitularis ac locum, & vocem super Decanum ac reliquos Canonicos ejusdem Ecclesiæ etiam in Capitulo habeat, ac alii & aliæ tres tribus in Theologia: nec non alii, & aliæ tres aliis tribus Decretorum Doctoribus, seu in eis Licentiatis ac reliqui & reliquæ tres Canonicatus & totidem præbendæ, reliquis tribus Nobilibus etiam in Theologia vel Decretis, vel saltem ad gradum Licentiaturæ hujusmodi in famosa quapiam Universitate studii generalis cum rigore examinis promotis ordine servato in perpetuum concedi & assignari debeant. Quodque ad sex post Episcopi priores tam nobiles quam ignobiles ut præfertur tamen qualificati, ad reliquos vero tres Canonicatus & Præbendas ex reliquis novem Canonicatibus & Præbendis hujusmodi nulli nisi nobiles & graduati ut præfertur assumi possint. Præterea quod in eadem Ecclesia sit unus Archidiaconus ex Graduatis ipsis juxta Episcopi designationem, post tamen dilecti, seu dilectorum filiorum moderni, seu modernorum Ecclesiæ Leodiensis Archidiaconorum cessum vel decessum qui eam plenariam jurisdictionem Archidiaconalem in universa Diœcesi Ruræmundensi habeat quam Metropolitanæ prædictæ, cæterique Cathedralium Ecclesiarum partium illarum Archidiaconi de jure vel consuetudine habent, & habere debent, alius vero sit Archipresbyter Civitatensis nuncupandus, qui specialem curam Pastorum seu Rectorum parochianorum & concionatorum in eadem Civitate habeat, alius autem ex tribus prioribus Canonicis Doctoribus Pœnitentiarius Diœcesanus existat, qui conscientiarum populi per universam

versam Diœcesim Ruræmundensem curam specialiter habeat in ipsa Ecclesia Archidiaconatum, Archipresbyteratum, Scholastriam & Pœnitentiariam in dignitates inibi non tamen post Pontificalem majores, quatenus hactenus erecti non sint eisdem authoritate, & tenore erigentes, & instituentes, & insuper quod apud alios duos Doctores, vel Licentiatos seniores unum vero Theologiæ Professorem, alterum vero jurisperitum potestas totam Diœcesim Ruræmundensem ipsius Episcopi loco, & quoties ipse id eis mandaverit visitandi, quibus etiam reliqui graduati quotiescumque similiter requisiti fuerint, assistere debeant. Apud tres vero ex præfatis graduatis viris duos Theologos & unum Jurisperitum cum Archidiacono potestas Clericos ad Ordines sacros promovendos, & Rectores Parochianos quacumque etiam Apostolica authoritate provisos ad curæ pastoralis exercitium admittendi sit, & permaneat, ita quod ipsi nullos prorsus nisi idoneos, & quantum ad animarum curam pertinet, quod personalem facient residentiam expresse juratos admittere valeant, ac tam Archidiaconus quam Archipresbyter & Pœnitentiarius, quam Scholasticus & Canonici ratione præbendarum suarum hujusmodi consilium & operam in negotiis Ecclesiæ & Religionis cæterisque difficultatibus pro tempore emergentibus eidem Episcopo, quando & quoties ad id ab eo requisiti fuerint tam conjunctim quam divisim fideliter præstare teneantur, & ut de viris spectatæ doctrinæ, & probitatis ad ædificationem ejusdem Ecclesiæ accuratius prospiciatur, quod ipsi novem Canonicatus & Præbendas graduatis affecti pro prima vice per ipsum Episcopum Viris nobilibus & graduatis alternatis vicibus pleno jure, etiam deinceps quoties illos futuris temporibus vacare contigerit, ut præfertur ad electionem Episcopi & aliorum graduatorum superstitum per eos conferantur, & in hujusmodi electione suffragium Episcopi non plus ponderis sive momenti quam cujusvis Graduatorum habeat, nisi vocum paritate occurrente, quo casu iteratum Episcopi suffragium paritatem vocum hujusmodi dirimat. Quodque post hac decem Canonicatus & decem Præbendæ Episcopo, & Graduatis affecti hujusmodi sub nullis specialibus vel generalibus, etiam mentalibus reservationibus, affectionibus etiam in corpore juris clausis: nec non expectativis coadjutoriis, mandatis, facultatibus indultis de providendo, commendando, & alias disponendo primariis precibus aut aliis gratiis præventivis per Nos, aut Romanos Pontifices pro tempore existentes ad dictam Sedem vel ejus legatos etiam consideratione vel ad instantiam Imperatoris, Regum, Ducum & aliorum Principum, ac Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Cardinalium, & ex quacumque causa quantumlibet urgente pro tempore factis & concessis comprehendantur: nec etiam tamquam vacantes apud Sedem præfatam, aut ulla alia ratione generaliter, vel specialiter reservari, nec illorum vacatione etiam per resignationem, etiam ex causa permutationis etiam apud Sedem eandem pro tempore occurrente per Romanos Pontifices aut Sedem præfatam de illis provideri, aut alias quoquomodo disponi possit. Et quoniam impia hæreticorum studia, ac hujusce temporis malitia Viros dictos ab Ecclesiis suis diutius abesse non patitur, quod si Canonici graduati prædicti ab eadem Ecclesia, nisi ab Episcopo, vel Capitulo missi per duos menses abfuerint, integros suæ præbendæ fructus illius anni amittant, illique Capitulo cedant ac omnes proventus singularum præbendarum in duas æquales partes dividantur, quarum altera pro quotidianis distributionibus, his solum, qui divinis officiis in Choro deservierint, & inibi a principio usque ad finem, excepta necessitatis causa permanserint ministrari debeat, nec quisquam ulla dispensatione, vel privilegio Apostolico quacumque causa impetrato, vel concesso sese a residentia hujusmodi eximere possit, eisdem authoritate, & tenore perpetuo statuimus, & ordinamus jus omne decem Canonicatus & decem Præbendas affectos præfatos conferendi & de illis disponendi conferendi, vel ad illos eligendi seu nominandi a præposito & Capitulo Ecclesiæ Ruræmundensis hujusmodi: nec non Civitatem & Diœcesim Ruræmundensem prædictas, omniaque & singula Ecclesias, Monasteria, Prioratus & Præposituras, Præpositatus, cæteraque beneficia Ecclesiastica cum cura & sine cura sæcularia, & quorumvis Ordinum Regularia & alia pia loco in illis consistentia visitandi & jus illa conferendi & de illis providendi, ac alias quomodolibet disponendi, nec non personas corrigendi, aliaque jura, fructus, redditus, proventus, res & bona quæcumque per quosvis Archiepiscopos & Episcopos in eisdem Civitate & Diœcesi Ruræmundensi ordinario jure haberi & percipi solita ab illis, eorumque Diœcesibus & mensis Archiepiscopalibus ac Episcopalibus & quibusvis aliis: ita quod ipsi se deinceps in illis aliquatenus intromittere, ullamque actionem prætendere nequeant post promotionem primi Episcopi Ruræmundensis hujusmodi perpetuo abdicantes, & amoventes, illudque in præmissum electionis modum immutantes, ac ad Episcopum, & ejus mensam & novem Canonicos præfatos respective transferentes, & abdicata, amota, immutata & translata esse, sicque per quoscumque judices ordinarios, vel delegatos etiam causarum Palatii Apostolici Auditores, & ejusdem Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Cardinales in quavis causa & instantia sublata eis, & eorum cuilibet quavis aliter indicendi, & interpretandi difficultate & auctoritate indicari & diffiniri debere, ac quidquid secus super his a quoquam quavis authoritate scienter vel ignoranter attemptari contigerit, irritum & inane decernimus. Quocirca venerabilibus fratribus nostris Archiepiscopo Mechlinienſi, ac Atrebatensi & Antver. Episcopis per Apostolica scripta motu simili mandamus, quatenus ipsi, vel duo, aut unus eorum per se, vel alium, seu alios præsentes litteras & in eis contenta quæcumque ubi & quando opus fuerit ac quoties pro parte Episcopali ac Capituli Ruræmundensis: nec non Archidiaconi, Archipresbyteri, Pœnitentiarii, Scholastici, singulorumque Canonicorum prædictorum, & aliorum quorum interest & intererit, quomodolibet in futurum requisiti solemniter publicantes eisque & eorum cuilibet in præmissis

efficacis defensionis præsidio assistentes faciant authoritate nostra illos omnes & singulos confirmatione, approbatione, supplectione, suppressione, extinctione, applicatione, appropriatione, erectione, institutione, statuto, ordinatione, separatione, aliisque omnibus & singulis præmissis pacifice frui & gaudere, ac hujusmodi litteras, & in eis contenta firmiter observari, contradictores quoslibet, & Rebelles ac præsentibus non parentes etiam per Excommunicationis latæ sententiæ, ac privationis beneficiorum & officiorum Ecclesiasticorum quorumcumque sæcularium, & quorumvis Ordinum Regularium, & inhabilitatis ad illa aliaque imposterum obtinenda, ita quod beneficia & officia per contradictores obtenta tamquam per privationem legitime & canonice factam vacent, ac ab illis impetrare, & per ordinarios Collatores libere conferri possint: nec non pecuniarias pœnas arbitrio suo imponendas, moderandas & applicandas eo ipso incurrendas, eadem authoritate nostra appellatione postposita compescendo, nec non legitimis super his habendis servatis processibus, sententias, censuras, & pœnas ipsas etiam iteratis vicibus aggravando, invocato etiam ad hoc si opus fuerit auxilio brachii sæcularis, non obstantibus voluntate nostra priori, & aliis præmissis nec non Lateranensis Concilii novissime celebrati uniones perpetuas, nisi in casibus a jure permissis fieri prohibentis, ac piæ memoriæ Bonifacii Papæ VIII. etiam prædecessoris nostri, qua cavetur, ne quis extra suam Civitatem vel Diœcesim, nisi in certis tunc exceptis casibus, & in illis ultra unam Diætam a fine suæ Diœcesis ad judicium evocetur, neve judices a Sede præfata deputati extra Civitatem vel Diœcesim in quibus deputati fuerint contra quoscumque procedere, aut alii vel aliis vices suas committere præsumant & de duabus Diætis in Concilio generali edita, dummodo non ultra tres Diætas aliquis tenore præsentium ad judicium non trahatur, & nostra de non tollendo jus quæsitum, aliisque Apostolicis, ac in Provincialibus & Synodalibus Conciliis editis generalibus vel specialibus Constitutionibus & ordinationibus ac Ecclesiæ, Monasterii, Præposituræ & Ordinum prædictorum juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia, roboratis, statutis ex consuetudinibus, ac fundationibus si quæ sint: nec non concordatis dudum inter Sedem præfatam & nationem Germanicam desuper initis, privilegiis quoque Indultis, & Litteris Apostolicis Ecclesiæ, Monasterio, Præposituris, & Ordinibus prædictis, eorumque Superioribus & personis sub quibuscumque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficatioribus & efficacissimis ac insolitis clausulis irritantibusque & aliis Decretis, etiam super electionibus faciendis ac alias quomodolibet concessis, ac etiam iteratis vicibus approbatis & innovatis: nec non quibusvis specialibus vel generalibus reservationibus, etiam mentalibus, unionibus & annexionibus, & incorporationibus, etiam similibus suppressionibus, & extinctionibus, facultatibus, mandatis, indultis, & aliis gratiis quibusvis personis etiam Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Cardinalibus, etiam de latere legatis, etiam motu simili, seu consistorialiter, ac alias quomodolibet concessis, & imposterum concedendis quas, & quæ illorum omnium tenores ac si de verbo ad verbum insererentur præsentibus, pro sufficienter expressis habentes, eorumque omnium vim & effectum quo ad præmissa omnino suspendimus, & in præmissis effectum sortiri, aut locum sibi vendicare non posse decernimus, ac tam eis quam statutis, consuetudinibus, concordatis, fundationibus, privilegiis Indultis, & Litteris prædictis etiam pro illorum sufficienti derogatione de illis, eorumque totis tenoribus specialis, specifica, expressa ac individua ac de verbo ad verbum non autem per clausulas generales idem importantes mentio, seu quævis alia expressio habenda, aut aliqua alia exquisita forma ad hoc servanda foret, tenores hujusmodi, ac si de verbo ad verbum nihil penitus omisso, & forma in illis tradita observata inserti forent præsentibus pro sufficienter expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris hac vice dumtaxat specialiter & expresse derogamus & sufficienter suspensa, illisque derogatum esse decernimus contrariis quibuscumque, aut si aliquis super provisionibus sibi faciendis de Præposituris & Prioratibus hujusmodi speciales, vel aliis beneficiis Ecclesiasticis in illis partibus generales dictæ Sedis vel Legatorum ejus litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem, & Decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras & processus habitos per easdem, & inde secuta quæcumque ad Præposituras & Prioratum suppressos præfatos volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem Præposiurarum aut Prioratuum, vel beneficiorum aliorum præjudicium generari, aut si dilectis filiis Conventui & Vassalis dicti Monasterii vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit Sede indultum quod interdici, suspendi, vel excommunicari non possint per Litteras Apostolicas non facientes plenam & expressam, ac de verbo ad verbum de Indulto hujusmodi mentionem, & quibuslibet aliis privilegiis, Indulgentiis, & Litteris Apostolicis generalibus, vel specialibus quorumcumque tenorum existant per quæ præsentibus non expressa, vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, & de quibus quorumque totis tenoribus, habenda sit in nostris Litteris mentio specialis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ suppressionis, extinctionis, applicationis, appropriationis, assignationis, statuti, decreti, inhibitionis, erectionis, institutionis, ordinationis, abdicationis, amotionis, immutationis, translationis, mandati, suspensionis, derogationis & voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare præsumpserit indignationem Omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Romæ apud sanctam Mariam anno Incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo sexagesimo primo. Septimo Idus Augusti, Pontificatus nostri anno secundo. Erat signatum Fed. Carlis. Cesius, &c. Glorierius adhuc inferius erat signatum.

A. M. de Alexiis.

LXX.

LXX.

Königs Philippi IV. in Spanien Diploma, worinn er Virgilium Gheys zum Wappen-Herold des Hertzogthums Geldern eingesetzet, d.d. 27. Jul. An. 1574.

PHilippe, &c. à tous ceux qui ces presentes verront salut. De la part de nostre bien aimé Virgilius Gheys nous a esté rémontré comme il s'est dois sa jeunesse fidellement & bien conduit, & employé aux services d'aulcuns Seigneurs & mesmes du feu Secretaire Allemand de feu l'EMPEREUR mon Seigneur & Pere (que Dieu pardoient) *Christophle Pyramus*, & en aprés au service de Révérend nôtre très chier & feal Mesire *Viglius de Swichem*, Chancelier de nostre ordre de la Toison d'or, Prévost de St. Bavon à Gand, President de nôstre Conseil d'Etat, par l'espace de 13. a. 14 ans; ayant entre autres choses sous ledit Chancelier & feu le Secretaire Cortewile esté entretenu à écrire & manier plusieurs affaires du dit ordre, & en après aussy depuis quelques tems en ça esté créé Herault ou Roy d'Armes par provision par nostre très chier & très amé Cousin le Duc d'Alve, alors Gouverneur Lieutenant & Capitaine General de nos Pays-bas, pour se transporter avec le Comte de Meghem presenter & delivrer le Collier de l'ordre du dit Toison d'or à nostre très-chier & très amé Cousin, le Duc Erich de Brunswyck, en laquelle charge, il espere s'estre très-bien & deuement acqvitté, comme il a peu apparoir par son Verbal & Rapport, que nous avons vu: de maniere que sous correction il sent idoine & qualifié à l'exercice du dit Etat & Office. Et comme présentement ny a en Nos dist Pays-bas Herault Roy d'Armes de nôtre part, pour le cas advenir estre employé au service requis & necessaire au dit Etat: Et desirant le dit Remonstrant soy employer & continuer au dit Office, Nous a très-humblement supplié que considerant sa qualité & services susdits il nous plust luy octroyer & accorder ledit Estat ordinaire, & ce au mesme traitement, que ont eu & ont encores presentement nos Heraults ou Roys d'Armes, & sur ce lui faire depecher nos lettres Patentes de Commission pertinentes. Sçavoir Faisons, que Nous ce que dessus considéré & pour le bon rapport que Nous a esté fait de la personne du dit *Virgilius Gheys* & de sa loyauté, prudhommie & bonne diligence, & le veuillant favorablement traiter, & pourveoyr à Nostre service, Nous iceluy Virgilius avons retenu, commis, & ordonné, retenons, commettons & ordonnons par ces presentes *Herault Roy d'Armes de Gueldres ordinaire*, pour par icelui Virgilius Nous servir doresenavant au dit Office, y faire tout ce que bon & loyal Herault & Roy d'Armes susdit peut & doit faire, aux gages à iceluy Etat appartenans par les escroix de Nostre Hostel, à commencer avoir cours du jourd'huy date de cettes, & aux autres droits, honneurs, prerogatives, privilèges, prééminences, libertez, franchises, profits & emoluments, qui y competent, & tels que autres Nos Heraults Roy d'Armes de semblable retenue ont accoustumé jouïr & user. Parqvoi & de foy & leaulment acquiter au dit Office de Roy d'Armes il fera le serment pertinent ès mains de Nostre Chancelier de l'Ordre. Ordonnons & mandons à Nostre dit Chancelier, que le dit serment fait par ledit Virgilius, il le mette en possession du dit Etat, & d'iceluy il, & tous les autres Nos Officiers, le facent, souffrent, & laissent ensemble des dits gaiges, droits, honneurs, prerogatives, privileges, prééminences, libertez, franchises, proufits & émolumens des susdits, pleinement & paisiblement jouir & user, cessans tous contre dits & empechements. Mandons au Grands Maistres & autres Maistre de nostre Hostel, Maître de la Chambre au Deniers, & Controleurs de la dépence ordinaire de nostre dit Hostel, que ceste Nostre rerenue ils enregistrent, facent enregistrer ès Livres & Papiers à ce servans, & doresenavant content & facent conter ledit Gheys aux gages audit Etat de Herault & Roy d'Armes de Gueldres appartenantes, & d'iceux facent payer par ledit Maistre de Nostre Chambre des Deniers de son entremise aux termes & selon qu'il est accoustumé; auquel Maistre de nostre dite Chambre present & advenir ordonnons par ces dites presentes ainsy le faire, parmy rapportant lesquelles Vidimus ou Copie authentique d'icelles pour une & la premiere fois, & pour tant de fois que mestier sera nos dits Escroix tant séulement, Nous voulons tout ce que payé, baillé & delivré aura esté au dit Gheys à cause de sesdits gaiges, estre passé & alloué ès comptes de l'entremise de nostre dit Maistre de la Chambre aux Deniers, present ou autre advenir qui payé l'aura par nos amés & feaux les President & Gens de nostre Chambre de Comptes à Lille ou autres, ou à commettre de par nous à l'audition de ces Comptes, aux quels mandons & ordonnons par ces mêmes presentes d'ainsi le faire sans nulle difficulté, Car ainsi Nous Plait-il, non obstant quelconcques Ordonnances, Restrictions, Mandemens ou Defences faites ou à faire à ce contraires. En tesmoing de ce Nous avons fait mettre nostre grand seël à ces presentes. Donné en nostre ville de Madrid Royaume de Castille le 27. de Juillet l'an de grace 1574. de Nos Regnes à sçavoir des Espagnes, Sicile &c. le 19. & de Naples le 20.

Etoit signé

PHILIPPE.

Plus bas de la dite minute étoit.

Je Viglius de Swichem, Prevost de St. Bavon à Gand, Prefident du Conseil d'Etat du Roy & Chancelier de son ordre du Toison d'or &c. Certifie à tous que Sa Majesté a créé & retenu pour Herault & Roy d'Armes à titre de Gueldres Virgilius

gilius Gheys, & que iceluy jouit des gages, proufits & franchiſes, qu'ont & dont jouiſſent les autres Heraults & Rois d'Armes de Sa Majeſté, ce que comme Chancelier de l'ordre ſusdit; j'atteſte par cettes ſignées de ma main.

Fait à Bruxelles ce 27. de Decembre 1574.

Etoit ſigné *Viglius de Swichem.*

LXXI.

Receſs derer drey Qvartiere des Hertzogthums Geldern und Grafſchafft Zütphen über die unter ihnen obhanden geweſene Streitigkeiten d. d. 18. Maij. An. 1642.

ALſoo de quartieren des Vorſtendoms Gelre ende Graefſchap Zutphen, op haren jonghſten Lantdagh gehouden tot Zurphen in Mayo ende Junio ſeſthien hondert een en veertigh verklaert hebben willigh ende bereyt te ſyn, omme een mael af te weſen de diſpuyten, vallende over hare ſubdiviſie, te amplecteren ende aen te nemen de communie ende gemeynſchap van aller zyts middelen.

II.

Ende dat gedachte quartieren omme de ſelve communie te beter ende ſonder verhinderinge, inne te moghen voeren ende in train te brengen goet gevonden hebben te ſubmitteren aen zyne Hoogheydt ſoude goedt vinden tot ſich t'aſſumeren alle ſoodaninghe queſtien ende differenten als in 't invoeren der voorſchreve communie onder haer ſouden moghen komen te ontſtaen.

III.

Soo iſt, dat Hooghedachte Hoogheydt aennemende de voorſchreve ghedane ſubmisſie ende dienvolghens gheboort ende gheleſen hebbende 't gunt de reſpective quartieren, tot maintenue van haer gheſuſtineerde ſo mondelingh als ſchriftelyck ghededuceert hebben ende daer opghenomen hebbende 't advys van de gheaſſumeerde Heeren verklaert uyt krachte van de voorſz. ſubmisſie, dat omme de communie in de voorghedachte Provincie bequaemlyck in te voeren, ende daer door de ſelve bequamer te maken tot het draghen van de Generaliteyts, laſten dienſtigh ende hooghnodigh ghevonden heeft 'tgunt hier nae volght.

IV.

Eerſtelyck dat alle de middelen van conſumptie in de drie quartieren des Vorſtendoms Gelre ende Graefſchap Zutphen voortaen ſullen werden gheheven volgens de lyſte ſynde de hooghſte die tot noch toe in eenigh quartier van Gelderlandt gheheven is gheweeſt, ende dat ter tydt ende wylen toe dat te eguale opheve van middelen over alle de Provincien in train ſal zy ghebracht.

V.

Dat de grondtſchattinghe ofte verpondinghen over alle de drie quartieren voortaen eenpaerlyck ende op eenen voedt ſullen worden gheheven, namelyck den ſeſten penninck van de Jaerlückſe Landen ende thienden pachten, ende den ſevenden penninck van de Jaerlükſe Huyren der Huyſen ſoo wel ten platten Lande als in de Steden; wel verſtaende dat Huyſen, behoorende aen de Landen ende in der ſelver Huyr begrepen, daer van ſullen ſyn exempt, ſonder dat daer in eenige kortinge van Renten ofte andere beſwaerniſſe ſal werden gedaen.

VI.

Ende ſal voorts in 't taxeren ende priſeren der ſelver Landen ende Huyſen misgaders in alle 'tgunt daer van dependeert, ghevolght worden de voedt ende ordere by de Provincie van Hollandt in 't redres van haere verpondinghe onlanghs ghepleeght.

VII.

Gheduyrende den tydt dat de ghemeene verpachtinghe nae de hooghſte lyſte noch niet ſal zyn ghedaen, ende dat ook d'eenparighe opheve van de grontſchattinghe noch niet ſal zyn in train ghebracht, ſullen de quartieren middeler tydt by haer t'eghenwoordighe ſubdiviſie, tot verval van de Ghenerale teyts laſten blyven.

VIII.

Mits dat de voorſchreven gemeyne verpachtinge in train ſal werden ghebracht met het expireren van de jeghenwvordighe verpachtinghe ende d'eenparighe grontſchattinge of verpondinghe met prima Januarii des volgenden Jaers drie enveertigh.

IX.

Ende by aldien in 't bevorderen van 't een ofte 't ander eenighe de minſte naelatigheydt ſal werden beſpeurt, ſal zyn hoogh-ghedachte Hoogheydt met advys van de te aſſumeren Heeren tot bevorderinghe van 't een ende t'ander, ſoodanighe ordre ſtellen als hy ſal oordeelen dat den dienſt van de Provincie is vereyſchende.

X.

Gelyck hoogh-gedachte zyn Hoogheyt ook aen ſich ſelven is reſerverende de deciſie van alle verſchillen ende misverſtanden die onder de reſpective Quartieren ofte Leden van dien in het uyt voeren van 't een 't ander, ſouden mogen komen t'ontſtaen.

XI.

De voorverhaelde middelen ſoo van conſumptie als van verpondingen niet werdende beſtandt ghevonden, om der Generaliteyts laſten te konnen vervallen, ſullen de Heeren Staten van Gelder ende 't Graefſchap Zutphen van tyde tot tyde de ſelvige ſoodanigh k'onnen verhooghen, als mede ſoodanighe extraordinariſche middelen doen opſtellen, als waer door ſy machtigh ſullen werden gemaeckt tot het verval van de Generaliteyts laſten.

XII.

Ende alſoo de gemeynſchap van middelen ook nootſaekelyck vereyſcht ghemeyne adminiſtratie der ſelviger, ſoo is tot dienſt van de Provincie beſt ghevonden dat de Gedeputeerden van de reſpective drie Quartieren voortaen ſullen zyn ende blyven gecombineert ende

de

de gereduceert tot een Collegie, darinne yeder Gedeputeerde sal adviseren hooft voor hooft, ende sulcx de Presidentschappen by toeren van weecke tot weecke omme gaen, wel verstaende dat d'eerste weecke sal presideren een uyt het Quartier van Nimmegen, de tweede weeck een uyt het Graefschap, ende de derde weeck een uyt de Veluwe ende soo vervolgens, ende sal de President by pluraliteyt van stemmen concluderen, ende sullen de coyeren van de verpondingen als oock van de verpachtingen van middelen, sonder uytstel in handen gheselt worden van de Ontfanghers om de Penninghen daer van te innen met parate executie sonder verdere kennisse ofte belet, het zy van Magistraeten, Officieren ofte yemandt anders.

XIII.

't Voorschreven gecombineerde Collegie, sal zyn Residentie houden binnen de Stadt van Arnhem ende tegens de Fraudateurs van des gemeenen Landts middelen, procederen volgens de nevensgaende ordre.

XIV.

Blyvende voorts de Regeeringhe des Vorstendoms Gelre ende Graefschaps Zutphen, mitsgaders 't Hof ende Reecken-kamer in haer geheel ende ongeprejudiceert.

XV.

Ghelyck mede in haer geheel ende ongeprejudiceert sullen blyven de Privilegien, prærogativen, rechten, observantien ende costuymen des Vorstendoms Gelre, ende Graefschaps Zutphen, voor soo veel de selvighe desen niet en souden komen te contrarieren.

XVI.

Ende alsoo de voor-verhaelde communie van middelen, oock de ghemeene Regeeringhe der selver niet kan werden gepractiseert, ende tot dienst van 't Vorstendom Gelre ende Graefschaps Zutphen in train ghebracht, ten zy de Quartieren geaccableert met lichtingen van excessive Sommen van Penningen, door eenighe verlichtinghe bequaem mogen werden ghemaeckt, omme van haer inkomen af standt te konnen doen, ende 't selve in de communie te brengen tot eenigh verval van alle de lasten van Oorlogen, daer op de voorschreven Provincie is aengheslaghen.

XVII.

Soo heeft zyn Hoogheyt met advys van de geassumeerde Heeren om merckelycke considératien goedt gevonden, ten eynde de noodighe ende dienstige communie effect mach sorteren, dat het Quartier van Nimmegen van syne genegotieerde Penningen sal werden verlicht en ontheven met een Somme van vyfhondert duysent Gulden, ende dat het Quartier van de Veluwe insgelücx van syne genegotieerde Penningen sal werden verlicht ende ontheven, met een Somme van thien hondert duysent Guldens, welcke voorsz. vïf hondert duysent ende thien hondert duysent Guldens mits desen gebracht ende gedragen worden tot ghemeene last van 't Vorstendom Gelre ende Graefschaps Zutphen, om de Capitalen daer van by gelegentheyt ghelost ende d'interessen ondertusschen betaelt te worden uyt het ghemeen inkomen van 't Vorstendom Gelre ende Graefschap Zutphen, sullende d'interessen daer van tot ghemeene last van 't Vorstendom ende Graefschap voornoemt beginnen te loopen ende by de voorsz. Quartieren aengheteeckent worden van prima Januarii drie en veertigh: ende sullen de vordere Penninghen by ende van wegen de voorsz. drie Quartieren genegotieert, als oock mede yeders Quartiers last sampt achterstallighe ende loopende Schulden der respective Quartieren moeten gevonden werden by yder Quartier in 't syne uyt soodanighe middelen als yder Quartier na syne constitutie best ende raetsamst sal vinden.

Gedaen in 's Gravenhage den achthienden May des Jaers sesthien hondert twee en veertigh, onderstondt Fredrick Hendrick, Prince van Orangien, lager stondt ter Ordonnantie van zyn Hoogheit. Geteeckent

J. Junius.

LXXII.

Anderweiter Recess die Streitigkeiten der Stände im Hertzogthum Geldern und Grafschafft Zütphen betreffend, d. d. 25. April. An. 1644.

ALsoo eenige Leden, des Vorstendoms Gelre, ende Graefschap Zutphen, als noch verscheydentlijck Waren duydende onse uytspraeck in dato den achtienden May, sestien hondert twve-en-veertigh, ende onse naerder interpretatie in dato den vier-en-twvintigsten January, sestien hondert drie en veertigh, daer op ghevolght, over het aennemen van de communie van aller Zyts middelen over het gantsche Vorstendom Gelre ende Graefschap Zutphen, en dat wy bemerckten dat door de voorsz. verscheydentlijcke duydingen verhindert wvirdt dat de voorsz. Communie by alle de Leden erkent, voor het eenich middel van Eenigheyt onder de selve, niet so spoedich in train gebracht wviert, als den noodt en dienst van de Provincie wel was vereysschende, ende wy niet liever sien als de rust, vrede, Eenigheyt ende Welstandt van de Provincie van Gelderlant, versocht synde, hebben niet wvillen naer laten op den tegenwvoordigen Landt-dach in persoon te verschynen; om yders motiven, interesten en grieven, mondelinge aenhooren, gelyck dan de Quartieren ende Leden alle haer consideratien ende bedenckingen over den gedachten uytspraeck en naerder interpretatie ons veelvoudelyck soo mondeling als schriftelyck hebben bekent gemaeckt, met versoeck, dat wy by forme van naerder verklaringe onse meeninge ende intentie dien aengaende naerder soude wvillen bekent maecken, het selvige onse naerder te doen verklaringe andermael ten overvloet submitterende ende ondervverpende; Soo ist dat wvy uyt krachte van voor desen aen ons gedane

ſubmiſſie van de verſchillen die over 't invoeren van de Communie ſoude moghen ontſtaen, ende uyt krachte van de reſervatie van de interpretatie van onſe meeninge, by ons uytſpraeck aen ons behouden, als mede uyt krachte van de tegenvvoordige Submiſſie aen ons ten overvloet gedaen, ende eyndelyck als Stadthouder van het Vorſtendom Gelre, ende Graefſchap Zutphen, den vvelcken incumbert de ruſte ende Eenigheyt van de Provincie te beſorgen, altans ſeggen, ende duydelyck uyt drucken by forme van naerder verklaringe onſe meeninge, verſtant, ende intentie te ſyn, dat ons gedane uytſpraeck in dato den achthienden May ſeſtien hondert tvven-en-veertigh, ende naerder interpretatie daer op gevolght den vier-en-tvvintighſten January, ſeſtien hondert drie-en-veertigh, ſullen ſyn ende blyven in haer vigeur ende volkomen effect ſorteren.

II.

Dat dien volghende de ſubdiviſie die onder de Quartieren is gevveeſt geceſſeert heeft, van de eerſten January, ſeſtien hondert dri-en veertigh, ende dat alle de laſten ende middelen van 't Vorſtendom Gelre ende Graefſchap Zutphen ſedert den voorſz. dage gemeen ſyn ghevveeſt, ende voortaen altyt gemeen ſullen blyven.

III.

Dat de ſelve gemeene middelen oock in 'tghemeene ſullen vvorden geadminiſtreert, dat dien volgende de drie Collegien van de Gedeputeerden van de drie reſpective Quartieren, ſampt de Gedeputeerden daer in ſittende ende met haer Officieren van nu af ſullen ſyn ende altyt blyven gecombineert in een Collegie, gheluck vvy de ſelve uyt ons voorverhaelde macht ende authoriteyt ten eeuvvighen dage mits deſen andermael in een Collegie combineren.

IV.

Verklaren vvyders dat het voorſz. gecombineert Collegie alleen, ende niemant anders, ſal adminiſtreren, alle de middelen ende inkomſten van de gantſche Provincie van Gelderlandt, ende dat dienvolghende het voorſz. gecombineert Collegie alleen ende niemant anders op de ſelve middelen ende inkomſten, ordonnantien ſal naer behooren verleenen, welcke ordonnantien getreeckent ſullen moeten ſyn by ſes Heeren uyt yder der reſpective Quartieren tvvee, ende daer-en-boven by den Secretairs in loco onderteeckent.

V.

Dat aen 't voorſz. ghecombineert Collegie by appel ſullen devolveren alle queſtien ontſtaende uyt de Fraudatien van de ghemeene Middelen, ende dat het voorſz. Collegie over de ſelve ſal doen kort ende ſcherp recht.

VI.

Moghende lyden en vinden goedt dat in 't voorſz. Collegie ſullen preſideren de Ghedeputeerden van 't Quartier, in welcke territorie 't voorſz. ghecombineert Collegie van tydt tot tyt ſal reſideren ende by een komen, welcke by eenkomſte noyt langer ſal moghen uyt gheſtelt worden als van drie maenden, tot drie maenden, ende ſal als dan niet moghen ſcheyden ſonder al voorens volkomen ordere op de Finantien geſtelt, ende de proceſſen over de Fraudatien ghetermineert te hebben.

VII.

Verklaren wyders dat wy altydt gheoordeelt hebben en al noch ordelen dat de Stadt Arnhem de bequaemſte plaets is tot de reſidentie ende by een komſte van 't voorſz. gecombineert Collegie, als ghelegen in 't midden van de Provincie, gelyck dan de Vorſten van Gelre ende Graefſchap Zutphen apparentlyck uyt de ſelvige inſicht de reſidentie van 't Hof ende Reecken-Kamer aldaer mede gheordonneert hebben, maer ghemerckt de Steden Nimvvegen ende Zutphen daer door meynen hooghlick in haer preeminentien gheprejudiceert te ſyn, ende vvy genegen ſyn yder een ſoo veel contentement te geven als den dienſt van de Provincie eenichſints kan lyden: Soo iſt dat vvy by deſen onſe andere verklaringe toe ſtaen ende goedt vinden dat den reſidentie ende by een komite van 't geſeyde gecombineert Collegie voor eerſt ſal ſyn en blyven binnen Arnhem, ter tyt toe finaliick af gedaen ſal ſyn, alles vvat concerneert de Finnantien van den Jare vier-en-veertigh, ende dat hec ſelve ſich daer na ſal begeven binnen Nimwegen ten fine als vooren, ende ſoo vervolgens van de eene Stadt op den ander by toer ende beurte.

VIII.

Ende ſal de Inſtructie aen het voorſz. ghecombineert Collegie te geven, als mede de Ordonnantie van verpondinge, ſyn conform deſe onſe naerder verklaringe ende ſullen de ſelve ſonder uytſtel worden in gheſtelt, waer in ſoo de Quartieren den anderen niet konnen verſtaen, ſal yder quartier voor 't ſcheyden van den tegervvordigen Landt-dagh ſyn project ons toe ſenden om uyt de drie projecten een Inſtructie ende een Ordonnantie by ons gheformeert te worden, de vvelcke achtervolght ſullen worden.

IX.

Ende gemerckt het quartier van Zutphen, ons nu eerſt den Staet van belaſtinge van 't quartier heeft over gelevert, oordelen, wy dat het ſelve mede behoort ontlaſt te worden met een ſomme van hondert en vyftig duyſent guldens 't welck wy mits deſen ſyn brengende tot laſte van de Provincie in 't gemeen boven de vyftien hondert duyſent guldens daer op alreede gebracht.

X.

En ten eynde de hoognoodige invoeringe van verpondinghe niet en werde ghercrdeert door verſeydenheyt van gevoelen over eenige particuliere ingredienten van de ſelvige, ſo hebben wy nodig geacht onſe meeninge en intentie daer over nader te verklaren, namentlyck.

XI.

Dat onſe meeninge ende Intentie altydt gheweeſt is, ende noch is, dat niet alleen Landen, Huyſen, ende Thienden, verpondinghe ſullen geven, maer oock alle andere onroerende goederen van vvat conditie ofte natuyr die ſyn

van

van welcken eenige Vruchten ofte inkomſten getrocken vvorden.

XII.

Dat opgaende boomen voor deſen gheplant van Jaerlyckſe verpondinghe ſullen vry ſyn, maer dat de ſelve opgaende boomen gevelt wordende, ſullen betalen den ſeſten penningh.

XIII.

Dat Landen, die voortaen met opgaende boomen geplant ſullen worden, ſullen blyven betalen verpondingen, daer op de ſelve ſullen geſtelt ſyn.

XIV.

Dat het Slag-hout Jaerlyck ſal betalen de gerechten tienden penningh van 't gunt't ſelve in den tydt van tien Jaren komt op te brengen.

XV.

Met welcke onſe verklaringhe die quartieren nu tot eenparigh verſtant ghebracht ſynde in 't invoeren van verpondinghe, willen wy vertrouvven ende de ſelve oock op 't ernſte by deſen aengemaent hebben, datſe ſonder eenigh uytſtel dagelycks de invoeringhe an de ſelve vvillen vorderen ende beneerſtigen: daer door dan van ſelfs ſullen komen te ceſſeren de diſpuyten over onbetaelde Compagnien en Tractementen onder de quartieren onſtaen.

XVI.

Ende alſoo oock alle mogelücke neerſtigheyt daer toe aen ghewent vvordende, eenige evenwel, oock hoe korten tydt daer toe vereyſt ſal vvorden, ende dat middeler tydt de ghedachte Compagnien ende Tractamenten niet konnen vvorden onbetaelt gelaten, ende dat yder quartier door deſe proviſionele te doen betalinge grote prejuditie voor het toekommende ſich ſelven is inbeeldende, alle ondertuſſchen daer in eens zynde, dat wy by den uytval van de verpondingen, bevonden ſal vvorden meerder daer op gheavancert te hebben als de verpondinghen in ſyn quartier ſal komen te bedraghen, behoorlick intereſten daer van ſal genieten; ſoo hebben vvy om yder een ſoo veel mogelyck ſyn geimagineerde prejuditie te benemen, beſt geacht, ende verklaren onſe intentie ende meeninghe deſen aengaende te vveſen, ende de ruſte ende vreede van de Provincie te vereyſſchen, dat alle de Penninghen die de Provincie te kort komt tot voldoeninge van haer gemeene laſten boven de verpachte middelen, bezayde merghen, ende Hoorngelden dat't ſelve al te ſamen genegotieert ende op intereſt geleydt ſullen vvorden by den Landt-Rentmeeſter General Seger van Arnhem, ofte ſoodane perſoonen, als het Hof daer toe ſal believen te committeren, ende dat tot gemeene laſt van 't Vorſtendom Gelre ende Graefſchap Zutphen; ende dat te obligatien daer van verleent ſullen worden by't Hof Provinciael onder des ſelfs Zegel ende Signature van de Greffier, met verbintenis van alle ghemeene middelen van conſumptie, ende 't recht ofte middel van verpondinge, ſonder ſubmiſſie van de judicature des ſelver Hoves, ſullende de quartieren nit alleen vry ſtaen, maer vvorden de ſelve oock verſocht, dat yder ſoo veel penningen als hy meent dat die verpondinghe in ſyn quartier ſal komen te bedragen de ſelve penningen't ſy op den Naem van 't quartier ofte op particulieren, ofte oock op blinde Namen van den Landt-Rentmeeſter Generael voornoemt op Interes willen doen, om de verpondingen in trayn gebracht zynde, ende vvetende hoe veel daer over elck aen het gemeene Landt ſchuldigh is, met de ſelve obligatien, zyn ſchult tegens het gemeene Landt te mogen liquideren; Ende ſullen alſoo de quartieren die veel gefurneert ſullen hebben, het overſchot ende den intereſt van dien gauderen, ende die te weynigh ghefourneert ſullen hebben, het kort moeten by legghen, daer mede dan de overige obligatien ſullen vvorden af geloſt.

XVII.

Ende ten eynde de liquidatie ende afloſinghe op 't allerſpoedighſte geſchiede, ſoo vvorden andermael de Heeren Staten van 't Vorſtendom Gelre ende Graefſchap Zutphen by ons op 't aller ernſt verſocht ende aengemaent dat ſonder eenigh uytſtel ende op 't allerſpoedighſte de verpondinghe in treyn vvillen brenghen, ende ten eynde vvy verſeeckert moghen zyn, dat daer in niet vvordt verſuymt als voor deſen is gheſchiedt, ſoo begeeren vvy dat de Gedeputeerden tot de invoeringhe van de verpondinghe ons van Maendt tot Maendt precijs ſullen adviſeren, wat by haer daer in van tydt tot tydt gevordert ſal zyn.

XVIII.

Endelyck alſoo vvy voorſien dat deſe Provincie ſal komen te vervallen in irremediable confuſie, en haer ſelven de ghemeene defenſie onnut maecken, ten ſy onſe voorgedachte uytſpraeck, ende op gevolghde nader interpretatie, ende deſe onſe naerder verklaringhe in alle haer deelen onverbreeckelick naer ghekomen, ende onderhouden vvierden, ſoo verklaren vvy gereſolveert te ſyn, als Stadthouder met den Rade van den Hove te procederen tegens de contraventeurs der ſelver in haer privé naem, als tegens perturbateurs van de ruſt, vrede, ende Eenigheydt des Vorſtendoms Gelre, ende Graefſchap Zutphen. Ghedaen in Zutphen den vyf en-twintighſten April des Jaers ſeſtien hondert vier-en veertigh. Onderteeckent Hendrick de Naſſau, ende vvas bezegelt met een Pitſier in Roden Waſſche. Onderſtondt ter Ordonnantie van Zyn Hoogheyt.

J. Junius.

LXXIII.

Inſtrumentum Translationis der Biſchöfflichen Cathedræ zu Rüremund, aus der Heil. Geiſt- in die Parochial-Kirche daſelbſt, d. d. Menſe Junii, An. 1659.

IN nomine Domini Amen.
Sedente Alexandro VII. Pontifice Opt. Max. Regnante Philippo IV. Hiſpaniarum, Indiarumque Monarcha &c.

Cum

Cum nihil tantæ ædificationis & exempli, quam seculares pariter potestas ac Magistratus cum Ecclesiæ Prælatis eodem plane conatu concurrere ad majorem Dei gloriam, ampliorem Domus Domini decorem, luculentioremque cultus ac officii divini splendorem. Hinc est quod Illustrissimus ac Reverendissimus Dominus Eugenius Albertus d'Allamont, electus ac confirmatus Episcopus, Ruræmundensis, communicatis prius cum Capitulo suo Consiliis de Cathedra sua cum dicto Capitulo e Templo S. Spiritus (quod nimis exile & inconcinnum videbatur, ac insufficiens capiendo commode Clero ac populo in majoribus solemnitatibus) ad Parochiale Divi Christophori hujus Civitatis tutelaris, quod longe augustius ac in conspicuo amplius loco eminet, transferenda, quo nimirum tam laudabili ac pio prorsus opere Ecclesiæ suæ regimen tanto felicius auspicaretur, ultima Junii proxime elapsi, litteras zelo hoc suo dignas scripserit supremo Ducatus hujus Geldriæ Senatui, quibus assensum desuper Regis postulavit, ac sine ulla prorsus difficultate in petitione tam sancta, ac multi fructus prænuntia, obtinuit; postquam assistentibus Amplissimis Dominis Consiliariis Guilielmo de Blitterswyck, Martino de Werimont itidem Majestatis suæ Fisco, & Gerardo de Lom in hanc rem ab eodem Senatu deputatis, Admodum Reverendi ac Venerabiles Domini Jacobus ab Oeveren Decanus ac Vicarius Generalis hujus Diœcesis, Joannes Cox, Canonicus & Scholasticus, Henricus Dilsen, Canonicus & Officialis, hocque absente, Gerardus Huberti itidem Canonicus Capituli Cathedralis Mandatarii ex una, & clarissimi spectabilesque Viri Joannes van Winde Consul primarius, nec non Franciscus Pollart primus Scabinus & Exconsul, & Henricus Goris, Scabinus dictæ Ecclesiæ Parochialis Provisores, ejusdemque ædiles Petrus Wolters & Petrus van Wissem, qui & Senatores Civitatis a Magistratu commissi ex altera partibus, in sequentes articulos convenissent.

Primo, quod ornamenta utriusque Ecclesiæ ad summum Altare conferentur, communia erunt, & paribus expensis restaurabuntur cum Albis, sive lineis Sacerdotum vestibus, cæterisque huc pertinentibus.

Secundo, quod fiet factio trium annorum, quibus hic sedit Illustrissimus ac Reverendissimus Dominus Andreas Creusen modo Mechlinienſis Archiepiscopus ac Belgii Primas & quantum unus ex tribus eo calculo deductus annus Capitulo Cathedrali constiterit in procurandis hostiis, vino, cereis, thure, reliquisque similibus ad Officium Divinum requisitis, tantundem etiamnum contribuet, residup supplendo ab Ecclesia Parochiali, ex quibus etiam, omnibus Sacerdotibus Ecclesiæ Cathedralis celebrare volentibus providebuntur hostiæ, vinum, candelæ, & cætera Sacrificio Missæ necessaria.

Tertio, quod Choraules utrimque eodem numero assumentur communibus expensis, ac rubeis togis vestientur, emolumentis paribus gaudebunt, augebiturque vel minuetur eorum numerus consensu utriusque partis; non augebitur vero ultra octonarium.

Quarto, quod Capitulum conficienda curabit stalla sive sedilia inferiora Vicariis ac Sacellanis utriusque Ecclesiæ, quæ cum superioribus reficientur, deinde communibus expensis; libri quoque Clero necessarii in unum conferentur ac deinceps, capituli expensis conservabuntur ac procurabuntur novi, dum iis opus erit.

Quinto quod illustrissimus Episcopus & Pastor ejusdem Parochiæ conscribant regulam ædituis sive Custodibus templi præsertim quantum ad pulsum campanarum, reservatis tamen utrique Custodi respective suis juris ordinariis ac consuetis, sed ornamenta servabuntur a Sacrista constituendo a Capitulo, a quo & ei stipendium persolvetur; quodque rursus fiet fractio, uti supra dictum est pro expensis lotionis linteorum Ecclesiæ.

Sexto, quod quartam partem sumptuum refundendarum campanarum subministrabit Capitulum, reliquis ab ipsa Parochia procurandis; idem & fiet de funibus, aliisque impensis circa campanas erogandis, sed ubi materia refundendis campanis deficiet, colligentur eum in finem per civitatem eleemosynæ, uti pridem fieri assuevit.

Septimo, quod utrimque ex æquo feretur stipendium Organistæ, qui & parebit utrique parti, nisi Capitulum forte malit in se postmodum sumere totum stipendium, quo casu & Organista stabit in nutum solius Capituli, tenebitur tamen etiam tunc communitati deservire in suis officiis, uti ante hac.

Octavo, Organum majus ac superius si reficiatur, fiet id communibus expensis, instructio item Choraulium in cantu & phonascus assumetur utriusque partis consensu, quo munere perget fungi, qui nunc est Cantus Magister.

Nono, quod Musici, utriusque Ecclesiæ conjungentur, quorum numerus stipendio aletur, augebitur, vel minuetur ex arbitrio & consensu ambarum partium.

Decimo, quod Capitulum non curabit funera, nisi Principum & Gubernatorum Provinciæ aut personarum similis vel majoris dignitatis: deinde quod præsentiarum jura vel distributiones fient uti hactenus, & supplicationes utriusque Ecclesiæ fient conjunctim per utriusque Clerum, exceptis iis, quæ fiunt post laudes Venerabilis Sacramenti & ad Divam Virginem in Arena, ad quas Capitulum non obligabitur.

Undecimo, quod quæcumque nova opera jubebit fieri Capitulum, ea & fient ejus sumptibus, reliqua vero curabuntur uti hactenus ab ipsis Provisoribus & Ædilibus ejusdem Ecclesiæ (assumendis semper uti jam pridem a Magistratu) ea tamen lege ut sive ea fiant, vel Capituli, Magistratus, Ecclesiæ vel aliorum expensis, non nisi consulto prius illustrissimo Episcopo præscribantur & fiant, & quod in omnibus servabitur Concilium Tridentinum nominatim sess. 22. cap. 8. & 9. de Reformatione.

Duodecimo, quod Scholæ Triviales ac Ludimagistri pendebunt, uti ante hac ex nutu & Imperio Capituli & Magistratus respective.

Decimo tertio, quod Capitulum sartam tectam servabit Ecclesiam Sancti Spiritus, & procurabit, ut in ea quoti die unum aut plura fiant sacra, do-

nec

nec de ea aliter ſtatuatur, quodque in ea fient impoſterum Catechiſmi.

Decimo quarto, quod in Conventibus publicis Concilium Regium conſidebit a latere Cathedræ Epiſcopalis, & Magiſtratus ex adverſa parte.

Decimo quinto, quod Conciones fient hora & loco conſuetis, niſi Illuſtriſſimo aliud videatur.

Decimo ſexto, quod circa Sodalitates, beneficia, officia, ac opificia nihil immutabitur, niſi forte circa recitationem horarum Canonicarum, quæ ſi opus fuerit, poterunt transferri in aliud tempus opportunum, absque tamen ullius incommodo, aut præjudicio.

Decimo ſeptimo, quod Sacriſtiæ Venerabilis Sacramenti & Divæ Virginis pertinebunt, uti hucusque ad Sodalitates unius & alterius reſpective, ſed ſi Capitulum neceſſarium ducat Sacriſtiam majoris Altaris augere vel novam ædificare, fiet id ejus expenſis, ad uſum tamen utriusque Cleri, quod ſi vero ſtatuat Sacellum D. Michaelis convertere in locum Capituli, procurabit alium locum idoneum aſſervandis Templi impedimentis, reliquoque inſtrumento.

Reliqua omnia, quorum ſuperius nulla mentio facta eſt, manebunt in antiquo ſuo ſtatu, exceptis horis Parochiæ, concionibus, cæterisque muniis Eccleſiaſticis, de quibus Illuſtriſſimus Epiſcopus diſponet pro meliore divini cultus decore ac ordine, & populi commoditate, ſervabunturque Parochiæ cuncta ſua jura ac eleemoſynæ ad uſum fabricæ, ſervitium populi, &c.

Ultimo, quod hinc per Capitulum, illinc per Magiſtratum ſopientur difficultates, quæ forſitan, de quo minime timetur, poſſent oriri ſuper ſenſu & interpretatione prædictorum articulorum.

Hiſce igitur per ſupra nominatos Capituli Cathedralis, Concilii Supremi Regii, ac Magiſtratus Deputatos concluſis, & per principales ſuos committentes approbatis, adſtipulantibus quoque Eccleſiæ Divi Chriſtophori Rectore Domino Joanne Gerardo Brants, ejusdemque Paſtoratus Patrono generoſo Domino Joanne Guilielmo de Cortenbach Civitatis Ruræmundenſis Advocato hæreditario, quæ præſentationem ſibi factam de erigendo corpore Paſtoratus in præbendam ſive Canonicatum acceptante, erectio iſta Canonice facta eſt per Illuſtriſſimum Epiſcopum, qua in perpetuum nova hæc præbenda affecta erit Curæ animarum, & poſſeſſores ejusdem intererunt omnibus actibus Capitularibus, exceptis duobus caſibus, nimirum quando agetur de conferenda aliqua præbenda veteris fundationis vel Paſtoratus, cujus collatio ad ſolos Capitulares antiqui corporis ſpectat, & quando deliberabitur ſuper adminiſtratione bonorum & præſentiarum ejusdem veteris fundationis, ſervatis etiam novo huic Canonico & Paſtori ſuis, quibus hucusque gaviſus eſt, præſentiis, & propriorum bonorum adminiſtratione uti & ejus ſucceſſoribus. Acta ſunt hæc omnia menſe Junio anni milleſimi ſexcenteſimi quinquageſimi noni.

Eugenius Albertus Epiſcopus Ruræmundenſis.

Jac. Oeveren. J. G. Cortenbach, Erfvocht. H. van Dilſen. J. G. Brants, Paſt. Jo. Cox. G. Blitterswyck. M. Wermont. G. Lom. F. Pollart. Henr. Goris. Jo. van Winden. Peter Wauters. Peter van Weſſem.

LXXIV.

Proteſtation des Grafen Procopii Franciſci von Egmont, ſo er, zu Conſervation ſeiner an das Hertzogthum Geldern, Herrſchafft Mecheln, auch die Grafſchafften Egmont und Zütphen habenden Anſprüche bey dem Friedens-Congreſs zu Ryßwick übergeben laſſen, d. d. 7. Octobr. An. 1697.

NOus Michel de Ghillet Ecuyer Seigneur de Feppin, &c. Envoyé & fondé des Commiſſions & Plein-Pouvoirs de Trés-Haut, Tres-Illuſtre & Tres-Puiſſant Prince, Monſeigneur Procope François d'Egmont, Duc de Gueldres, &c. Comte d'Egmont, de Zurphen, Buren, Leerdam, Hornes & Meurs, Seigneur Souverain du Païs d'Arckel des Villes & Territoire de Malines & Iſelſtein, des Iles d'Ameland, & autres Seigneuries; declarons, qu'ayant preſenté nosdits Plein-Pouvoirs & Commiſſions avec les Mémoires, Déclarations & Proteſtations ici joints de nouveau, à ſon Excellence Monſieur le Baron de Lillieroot, Ambaſſadeur Extraordinaire & Plenipotentiaire du Sereniſſime Roy de Suéde, des Goths, Wandales &c. Mediateur pour les preſens Traitez de Paix; & qu'ayant reconnu, que toutes nos Remonſtrances, Requiſitions, & inſtances ont été & ſont jusqu'à préſent inefficaces & inutiles aux fins des Reſtitutions des Etaats, Domaines, Seigneuries, & autres Droits legitimement reclamez & repetez par lesdits Actes de Déclarations & memoires de Mondit Seigneur le Comte d'Egmont; a ces cauſes, nous avons en nôtre dite qualité, iterativement proteſté & proteſtons ſolemnellement & autant que beſoin eſt, pour la Conſervation des Droits de Mondit Seigneur, contre tout ce qui peut avoir été reglé & conclu dans les Traitez de la preſente Paix à l'excluſion do mondit Seigneur, & au prejudice de ſes Droits, Rang, Dignitez & Prerogatives; laquelle Proteſtation nous avons prié & duëment requis, prions & requerons Sadite Excellence Monſeigneur le Baron de Lilliéroot en Sadite Qualité de Mediateur, de recevoir & de faire inſerer dans le Protocoll de la Mediation & de nous en accorder un Acte dans la meilleure forme que faire ſe pourra, pour valoir & ſervir à mondit Seigneur le Comte d'Egmont dans les tems & Lieux ou il pourra en avoir beſoin. Fait à Ryswick ſous nôtre Signature & le Cachet de nos Armes le Septiéme jour du mois d'Octobre, mille ſix cens quatre vingt dix-ſept.

Signé

GHILLET

Et à coté etoit apposé le Cachet de ses Armes en Cire rouge

Plus bas.

Apres les Collations faites à leurs Originaux écrits en parchemin, il s'est trouvé que les presentes s'y accordent, par moi Not. Publ. Resident à la Haye.

Signé

S. FAVON, Not. Publ. 1697.

S'ensuit l'Acte de Legalisation.

Nous Ecoutet, Bourguemaitres, Echevins, & Regens de la Haye en Hollande, certifions a tous qu'il appartiendra, que Samuel Favon, qui a collationné & authentiqué les Copies suscrittes, est Notaire Public, juré, créé & admis par la Cour de Hollande exerçant sa fonction de Notaire dans nôtredite Ville par nôtre Permission, & que foi est ajoutée à tous les Actes, Contracts, Collations, Copies Authentiques & autres, qui sont reçûs & faits par devant lui, tant en justice que dehors. En foi dequoi nous avons fait séeller la presente du Seau de nôtredite Ville & signer par nôtre Secretaire, le 7. d'Octobre 1697.

Estoit signé

Anthoni de VEER.

Et au bas étoit appendre le grand Séel de ladite Ville en cire verte.

S'ensuit l'Acte de Reconnoissance & Certificat de son Excellence Monsieur le Mediateur.

Nous certifions que Monsieur de Ghillet nous a mis entre les mains les Originaux des Actes, dont les Copres collationnées sont contenuës dans le présent Voulume, lesquels Originaux nous avons gardé, pour être inserez dans les Actes du Protocolle de la Mediation. Fait au Chateau de Ryswick le septieme jour d'Octobre 1697.

Signé N. Lillieroot.

Et à côté etoit apposé le Cachet des Armes de son Excellence en cire noire.

Commission & Plein-pouvoir, donnez par Monseigneur le Comte d'Egmont à Monsieur de Ghillet son Envoyé Extraordinaire à Ryswick.

Procope Francois d'Egmont, par la grace de Dieu Duc de Gueldres & de Juilliers, Comte d'Egmont & de Zutphen, Buren, Leerdam & Hornes, Seigneur Souverain du Païs d'Arckel, des Ville & Territoire de Malines & Iselstein des Iles d'Ameland & autres Seigneuries. Quoi que les tentatives malheureuses faites par nos Ayeux depuis plus d'un Siecle pour rentrer dans la possession des Etats & Domaines, qui leur sont retenus sans aucun Titre legitime par sa Majesté Catholique, leurs Hautes Puissances, & l'Evêque Prince de Liege, ne nous ayent que trop appris que la raison n'est guerres écoutee si elle n'est soutenue de la Force; nous avons crû neanmoins que la conjuncture qui se presente povoit nous donner de plus justes espérances que jamais, d'obtenir la justice qui jusques ici nous à été refusée.

Comme la plû part des Puissances de l'Europe assemblées par leurs Plenipotentiaires à Rysswick, semblent concourir dans l'Esprit d'y etablir une Paix solide, nous nous sommes flattez que l'on y pourroit faire une serieuse attention sur nos interêts. Il est vrai que nous ne sommes pas en état aujourd'hui de troubler le Repos des Princes qui retiennent nos Etats, mais il n'est pas moins certain, que la suite des tems peut faire passer nos Droits en d'autres mains, & qu'ils pourront toûjours allors servir d'occasion à une juste Guerre, que la sagesse des Princes & Puissances, qui travaillent aujourd'hui à la Paix, paroît demander que l'on previenne.

Dans cette vûë & dans la connoissance particuliere que nous avons du Mérite de la Capacité & affection à nôtre Service de la Personne du Sieur Michel de Ghillet, Ecuyer, Seigneur de Feppin, Licentié es Droits, Conseiller, intendant de nos Maison Domaines & affaires, nous avons jugé à propos de constituer, deputer & commettre, comme par ces presentes nous constituons deputons & commettons pour nôtre Envoyé Extraordinaire ledit Sieur de Ghillet, auquel nous donnons Plein-pouvoir de négocier & traiter en nôtre nom avec les Ambassadeurs & Plenipotentiaires envoyez a Ryswick par les Princes & Puissances qui retiennent actuellement les Souverainetez, Domaines, Seigneuries, & autres Droits qui nous appartiennent; sçavoir avec ceux de sa Majesté Catholique pour la Restitution de la Partie du Duché de Gueldres, de la Seigneurie de Malines, des Aides de Weert & autres Droits dont elle jouit presentement, ou dont elle a disposé à notre préjudice; avec leurs Hautes Puissances, leurs Cessionaires ou Donataires, non seulement pour l'autre partie du même Duché de Gueldres, mais aussi pour les Comtez d'Egmont, de Zutphen, Meurs, leurs Dependances, & autres Terres & Droits de l'ancien Patrimoine de nôtre Maison, dont ils jouissent actuellement; avec leurs Vassaux & Sujets pour d'autres parties de nos Biens patrimoniaux qu'ils se sont induëment appropriez; & enfin avec l'Evêque & Prince de Liége pour le Comté de Hornes, ses Dependances & annexes, qu'il occupe aujourd'hui. Auquel Sieur de Ghillet nous avons donné & donnons par ces presentes Plein-pouvoir d'accorder, terminer & conclure tous différens pour raison de nos Droits avec les mêmes Princes, Puissances, leurs Cessionaires, Donataires, Vassaux & Sujets, promettant en foi & Parole de Prince, d'avoir agréable, confirmer & ratifier tout ce qui sera par lui arreté, conclu, ou protesté, sans souffrir qu'il soit fait aucune chose en ladite Assemblée qui puisse être contraire à nos Droits, conformement aux instructions que nous lui avons données. En foi de quoi nous avons signé ces presentes de nôtre main, que nous avons fait contresigner de nôtre Secretaire, & séeller du Seau de nos Armes. Donné en nôtre Hotel à Arras, le vingt & uniéme de Septembre mille six cens quatre-vingt dix sept.

Signé

Le Comte *d'Egmont*

Plus bas par son Alteſſe & contresigné

J. Gramaye

Au bas duquel étoit appendu le seau de mondit Seigneur Comte *D'Egmont*, en cire rouge.

LXXV.

Gegen-Protestation derer Stände des Hertzogthums Geldern und Grafschafft Zütphen wider die vorstehende Protestation des Grafen von Egmont, seine Ansprüche betreffend, d. d. 30. Januar. An. 1698.

NOus Gouverneur Hereditaire, Conseillers & ceux de la Chambre des Comptes dans le Duché de Gueldres, & Comté de Zutphen, pour cet effet specialement autorisez par leurs Nobles Puissances Messieurs les Etats du Duché de Gueldres & Comté de Zutphen, en vertu d' une Resolution; savoir faisons à tous ceux, à qui il appartiendra, qu' étant informez, qu' un Monsieur Ghillet, se qualifiant Envoyé du Comte d' Egmont a entrepris de faire insinuer & enregistrer le 17. du mois d' Octobre dernier, in perpetuam rei memoriam & post conclusam Pacem, certains Memoires, Declarations, & Protestations touchant la pretenduë Souveraineté des Etats, Domaines, Seigneuries, & autres Droits du Duché de Gueldres & Comté de Zutphen dans les Actes du Protocolle de la Mediation, par son Excellence Monsieur le Baron de Lillieroot Ambassadeur Extraordinaire & Plenipotentiaire du serenissime Roy de Suéde, Gots & Vandales; quoi que ce Ghillet ne soit reconnu, ni legitimement reçu dans l' Assemblée des Plenipotentiaires à Ryswick & sans qu'il ait donné la moindre connoissance ni communication de cet Acte inouï aux Ambassadeurs Extraordinaires & Plénipotentiaires de la part des Seigneurs Etats Generaux; qu' apres que la Paix fut signée & que les susdits Mémoires, Declarations & Protestations furent inserées dans le Protocolle de la Mediation & qu' Copie collationnée avec l' Original fut mise entre ses mains pour s' en servir; sans que nous ayons aucune connoissance que l' on ait fait quelque mention de cette Pretension mal fondée dans les Traitez de Munster ou ceux de Nimégue; nous avons donc trouvé à propos au nom de nos Seigneurs les Etats ci-dessus de faire une Protestation generale & particuliere contre la forme & tout ce qui est contenu dans les Memoires, Declarations & Protestations de Monsieur le Comte d' Egmont touchant la pretenduë Souveraineté des Etats, Domaines, Seigneuries & autres Droits du Duché de Gueldres, & Comté de Zutphen; declarant de la part des dits nos Seigneurs les Etats, tant à l' égard de leurs Personnes, que pour leur Posterité pour aujourd'hui & à jamais tout ce qui pouroit être écrit & inseré dans le Protocolle de la Mediatio sur ce sujet, nul & invalable; sans que nous ayons voulu pour à cette heure nous engager à refuter tous les argumens & allegations compris dans ledit volume, ne contenant que des erreurs, injures, & in facto, & des contreveritez palpables. Requerant au nom des Etats du Duché de Gueldres & Comté de Zutphen Monsieur le Baron de Lillieroot en ladite qualité de Mediateur de recevoir & defaire inserer cette contre Protestation dans le Protocolle de la Mediation & de nous en accorder un Acte dans la meilleure forme, que faire se pourra. En foi dequoi nous y avons fait apposer le grand seau du Duché de Gueldres & Comté de Zutphen.

(L. S.) J. *van Eck.* *Greffier.* W. COCK, *Secretaire.*

Certificat ou Extrait du Protocolle de la Mediation de Sa Majesté le Roi de Suéde, touchant la reception de la contre-Protestation ci-dessus, tenu à la Haye le 30. Janvier 1698.

Les Sieurs Jean van Essen & Sieur van Wynbergen Deputez à l' Assemblée de Messieurs les Etats Generaux ont délivré ce jourd'hui aux Actes du Protocolle de la Mediation une Contre-Protestation de la part de Messieurs les Etats de la Province de Gueldre, contre celle, qui fut insinuée de la part de Monsieur le Comte d' Egmont le 7. Octobre passé, & cela conformement à la reservation, que Messieurs les Ambassadeurs Extraordinaires de leurs Hautes Puissances avoient faite des ce tems-là & dont il est dit mention dans le Protocolle dudit 7. jour d' Octobre. Fait comme dessus

(L. S.) G. *Friesendorff.*

LXXVI.

Kayserl. Caroli VI. Confirmation des Tractats vermöge dessen an den König in Preussen ein nahmhaffter Theil des Ober-Quartier vom Spanischen Geldern abgetreten worden, d. d. 12. Maji, An. 1713.

WIr Carl der Sechste von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, Hungarn, und Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Cärnthen, Crain und Würtenberg, Graf zu Habspurg, zu Flandern, Tyrol, und zu Görtz ꝛc. ꝛc.

Thun kund und zu wissen Jedermänniglich hiemit; Nachdem zwischen Unsern, und dann des Durchleuchtigst. Großmächtigen Fürsten, Herrn Friedrich Wilhelm zu Preussen Königs, Marg-Grafen zu Brandenburg, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch zu Mecklenburg Hertzogens, Burg-Grafens zu Nürenberg, und Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Mörs, Printzens von Oranien, und Neuschatel, Grafens zu Hohenzollern, und Schwerin, des heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmern, und Churfürstens Ld. zu denen Friedens-Tractaten, beederseits gevollmächtig.en Ministris, als Unserseits, denen

Hoch- und Wohlgebohrnen, auch Wohlgebohrnen Philipp Ludwig, des heil. Röm. Reichs Erb-Schatzmeistern, Grafen von Sintzendorff, und Thanhausen, Freyherrn zu Ernstbrunn, Gföll, Groß Selowitz, und Porlitz, Erb-Schencken in Oesterreich, ob der Enß, unsern Cammerern, würcklichen Geheimden Rath und Hof-Cantzlern, Ritter des goldenen Flus: dann Michael Achatz, Freyherrn Kirchnern, Unsern würckl. Reichs-Hof-Rath, an Einem; dann an Seiten Sr. Lbd. denen auch Hoch- und Wohlgebohrnen und Wohlgebohrnen Otto Magnus, des heil. Röm. Reichs Grafen von Dennhoff, deroselben Estats-Ministro, und würckl. Geheimden Kriegs-Rathe General-Lieutenant von der Infanterie, des Preußischen Schwartzen Adlers Rittern, Gubernatorn und Ober-Hauptmann zu Mimmel, dann Johann August, Marschall von Biberstein, dero auch würckl. Geheimden Estats-Rathen, Ober-Heroldes Meistern, Ambts-Hauptmann zu Gibichstein, und St. Moritzburg, des Preußischen Schwartzen Adlers, und des St. Johannis-Ordens Rittern, am andern Theil den 2. April. dieses laufenden Jahrs, zu Utrecht ein Vergleich auf Ratification, von wegen Uberlaß- und Abtretung an Sr. Lbd. eines nahmhaffien Antheils des Ober-Quartier von den Spanischen Gueldern eingangen, und getroffen worden, welcher von Wort zu Wort also lautet:

Zu wissen, denen es nöthig, daß nachdem von Ihrer Röm. Kayserl. Maj. Leopoldo I. glorwürdigsten Andenckens, auf sichere Art und Weise, und unter gewissen Bedingungen versprochen worden, ein- und andere Forderungen, womit der letzt-verstorbene König in Hispanien, Carolus II. höchstseel. Andenckens, dem König in Preussen verhafftet gewesen, auf sich zu nehmen, hierauf auch erfolget, daß deren Befriedigung von hochgedachten König in Preussen verlanget, und deshalben ein ansehnlicher Theil des Ober-Quartiers, von den Spanischen Gueldern innen behalten worden. So ist zu Stifft- und Erhaltung guten Einvernehmens, und in Ansehung der stattlichen Verdienste, welche der letzthin abgelebte König in Preussen, glorwürdigsten Andenckens, um das Ertz-Haus von Oesterreich, sambt gantzen Gemeinen Wesen erworben, und von dem letzo in der Regierung mit gleichmäßigen Patriotischen Eyser eintretenden Nachfolger, Königl. Maj. ferner verhoffet werden, Endes befindlichen dato, zwischen beyderseits allerhöchst-gedacht-Kayserl. und Kön. Maj. zu gegenwärtigen Friedens-Congress bevollmächtigten Ministris, und zwar an Seiten Ihrer Röm. Kayserl. und Catholischen Königl. Maj. denen Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Philipp Ludwig, des heil. Röm. Reichs Erb-Schatz-Meistern, Grafen von Sintzendorf, und Thanhausen, Freyh. von Ernsbrunn, Herr der Herrschafften Gföll und Gros Seelowitz, Burg-Grafen zu Reinegs, Obrist Erb-Kampff-Richtern und Schild-Trägern, wie auch Obrist Erb-Land Vorschneidern, in Ober- und Unter-Oesterreich, Erbschencken in Oesterreich, ob der Enß, der Röm. Kayserl. in Germanien, Hispanien, zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. Cammerern, würckl. Geheimden-Rath, Obristen Hof-Cantzlern, Rittern des goldenen Flüsses, und ersten Gevollmächtigten zu dem allgemeinen Friedens-Congress, dann Michael Achaz, Freyh. von Kirchner, Herrn zu Heraletz, Humgoletz, Vollers, Kirchen Rothen Thurn, und Quittenaw, Ihro Röm. Kayserl. Maj. würckl. Reichs Hof-Rath: An Seiten Ihro Königl. Maj. in Preussen aber, denen Hoch- und wohlgebohrnen Herrn Otto Magnus, des heil. Röm. Reichs Grafen von Dennhoff, Erb-Herrn zu Friederichstein, Newfeld, Schönmor. Sr. Königl. in Preussen Estats-Ministern, und würckl. Geheimden Kriegs-Rath, General-Lieutenant von der Infanterie, des Preuß. Schwartzen Adlers Rittern, Gouverneur und Oberhauptmann zu Mimmel, und ersten Plenipotentiario zu dem allgemeinen Friedens-Congress, dann Johann August Marschall von Biberstein, würckl. Geheimden Etats-Rath, Ober-Herolds-Meistern, Amts-Hauptmann zu Giebichstein, und St. Moritzburg, des Preuß. Schwartzen Adlers, und des St. Johannis Ordens Rittern ꝛc. Es begeben sich

Art. 1.

Ihro Königl. Maj. in Preussen obgedachten Forderungen, und renunciren auf dieselbe völlig, iedoch mit Vorbehalt dererjenigen, welche auf die Niederländischen Provintzien bereits würcklich ausgesetzet, und angewiesen worden, ziehen auch sogleich bey Einräumung der Possession, der nach benannten cedirten Landen Ihre Trouppen aus der Vestung Venlo und dem Fort St. Michael.

Art. 2.

Dagegen überlassen Ihro Röm. Kayserl. und Cathol. Königl. Maj. in bester Form Rechtens dero Antheil des Ober-Quartiers von Geldern, welches der König in Preussen für ietzo innen hat, benannntlich die Stadt Geldern, mit allen was darzu gehöret, und davon dependiret, insonderheit auch die Städte, Aembtern, und Herrschafften, Strahlen, Wachtendonk, Midelaer, Walbeck, Aerssen, Asterden, und Weel, ingleichen Racy, und Kevelaer, sammt allen ihren Zugehörungen, und Dependenzien, ferner die Ammonie von Krickenbeck mit allen was darzu gehöret, oder davon dependiret; Ingleichen das Land von Kessel, gleichfalls mit dessen Appertinenzien und Dependenzien, allenthalben von obged. Ammonien und völligen District, nichts ausgeschlossen, ausser Erkelenz und dessen Zugehör, und Dependenzen, an höchstged. S. Königl. Maj. Friedrich Wilhelm König in Preussen und dessen Erben und Nachkommen, Mann- und Weiblichen Geschlechts in der Qualität, wie solches bishero bey dem Ertz-Hauß Oesterreich gewesen, und mit allen Lands-Fürstl. Hoheit, Rechten und Gerechtigkeiten, Einkünfften und Vortheilen, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, ebenermassen, wie solches biß anhero das Ertz-Hauß Oesterreich, und sonderlich der letzt-verstorbene König in Hispanien, besessen, und innen gehabt, Jedoch mit denen darauf haffenden Beschwehrungen, und Pfandschafften; Es setzen auch Ihro Kayf. Maj. Sr. Königl. Majest. in Preussen, bey Auswechßlung der Ratification dieses Tractats, in die würckliche und ruhige Possession aller der cedirten Stücken, welche Se. Königl. Majest. noch nicht besitzen.

Art. 3.

Art. 3.

Was die Lehnschafften betrifft, welche innerhalb gedachten Distrikt gelegen, oder zu denen angewiesenen Ammonien bishero gezehlet, oder geschlagen worden, darüber soll dem König in Preussen das Dominium directum, samt allen, was davon dependiret, ohne einigen Ansnahm zustehen, dahingegen alle die, welche ausserhalb des abgetretenen Antheil Landes zu befinden, es sey in dem übrigen Gueldern, oder an welchem Ort es immer wolle, Ihrer Kayserl. Majest. ebenfalls, mit aller Lehen und Oberherrlichen Juribus, vorbehalten bleiben.

Art. 4.

Die Römische Catholische Religion soll allenthalben in Städt sowohl, als auf dem Lande, durchgehends in dem Zustande verbleiben, wie solche zu Zeit Caroli II. gewesen, und darinnen, wie auch allen darbey üblichen, öffentlichen und anderen Ceremonien, als Processionen, Wahlfahrten, Leichbegängnüßen, und dergleichen weder directe, noch per indirectum die geringste Neuerung oder Aenderung, unter was Schein oder Vorwand es auch immer seyn möge, gemacht werden.

Art. 5.

Und gleichwie Ihro Röm. Cathol. und Königl. Maj. die Benennung und Nomination eines Bischoffs zu Ruremond ohne das bevor bleibet, also soll ged. Bischoff und seinen Nachfolgern die geistl. Jurisdiction und das Jus Diœcesanum in dem vorhin gehabten völligen Distrikt gelassen werden, wie er solche zur Zeit Caroli II. exerciret. Wie denn auch

Art. 6.

Die Clöster, Kirchen, Hospitalen, Schulen, Seminaria, samt allen geistl. Stifftungen ohne einige Beschränckung, für die Röm. Cathol. Religion, wie vorhin, verbleiben, und unter der Aufsicht und Collatur des Bischoffs zu Ruremond gelassen, auch die Beneficia Ecclesiastica durch niemand, auser selben, vergeben werden sollen.

Art. 7.

Was anlanget die Privilegia und Freyheiten des Landes, und dero sämtl. Stände, und Unterthanen, so ist durch Ihro Königl. Maj. versprochen worden, solche gewöhnlicher massen, vermög des zu Venlo Ao. 1543. geschlossenen Tractats, beschweren zu lassen, und die sämtl. Stände und Unterthanen darbey ruhig und ungekränckt zu erhalten, auch niemand zu gestatten, etwas dargegen zu thun, Insonderheit Krafft derselben

Art. 8.

Alle und jede Ehren-Aembter, sowohl bey der Land-Regierung, als in Ständen, Obrigkeiten, Magistraten, und Gerichten, mit eingeschlossen Römisch-Catholischen Personen zu besitzen, und

Art. 9.

Zu Handhabung der Justizien, ein eigenes Tribunal zu bestellen, damit die Stände und Unterthanen vor keine Gerechtbahrkeit ausserhalb Landes gezogen werden mögen, oder, da darbey Schwärigkeiten hervor kommen solten, sich darüber mit ihren Land-Ständen zu vernehmen.

Art. 10.

Und weil auch die Einrichtung derer Landschaffts-Angelegenheiten, wie solche hinführo, ohne ein- oder des andern Theils Nachtheil gesonderet, und die auf die totalitatem Provinciæ genommene Schulden bezahlet, und versichert werden können, eine besondere Untersuchung erfordert, als sollen darzu von beyden Seiten förderamst Commissarii benennet, und sowohl hierinnen, als wo es sonsten nöthig, die Billigkeit beobachtet werden.

Art. 11.

Auch haben beede Theile sich anheischig gemacht, keine neue Vestung an der Maaß, in dem Guelderischen Bezirck zu bauen.

Art. 12.

Wegen der jährlichen Renthen von Achtzig Tausend Gulden, welche auf die Maaß-Zölle verschrieben seynd, und von Friedrich Heinrich, Printzen von Oranien Christ-löbl. Gedächtniß herrühren, ingleichen wegen Daesberg, St. Veit-Vianden, und Ratgenbach, wie auch wegen aller übrigen zur Oranischen Succession gehörigen, und in denen Spanischen Niederlanden belegenen Stücken, werden S. Königl. Maj. in Preussen Ihre Jura reserviret.

Art. 13.

Gleichwie nun alles dieses von Ihro Königl. Maj. in Preussen erkäntlich angenommen worden, Also versprechen Sie dagegen Krafft dieses sowohl auf dem Fall, da der Friede erfolgen: alß wieder verhoffen der Krieg continuiret werden solte, über die bereits vorhin mit Ihro Kayserl. und Cathol. Königl. Majest. habende Verbündnüsse und Tractaten, sich genauer mit Deroselben zu setzen, und in solche Verfassung zu treten, wordurch die Deroselben zukommende Niederlande, samt dem Uberrest des Ober-Quartiers von Gueldern, bey dem Ertz-Hauß von Oesterreich erhalten, und künfftig vor allem feindlichen Uberfall bedecket bleiben, auch allenthalben die gemeine Ruhe und Sicherheit fest gestellet werden möge.

Art. 14.

Diesen Tractat werden beyde Theile innerhalb 6. Wochen, a dato der Unterschrifft, und, wo möglich, eher ratificiren.

Zu Uhrkund dessen haben Eingangs-benente Ministri Plenipotentiarii dieses eigenhändig unterschrieben, und ihr gewöhnliches Pettschafft darbey gedruckt. So geschehen Utrecht, den anderten April. im Jahr Eintausend Siebenhundert und Dreyzehen.

(L.S.) Philipp Ludwig Graf v. Sintzendorff.
(L.S.) O. M. Graf v. Dennhoff.
(L.S.) Michael Achatz, Freyherr v. Kirchner.
(L.S.) J. A. Marschall v. Bieberstein.

Daß wir demnach, was von obersagt, Unsern Ministris, mit Seiner Lbd. Bevollmächtigten, jetztgehörter massen gehandelt, verglichen und geschlossen worden, in allen Puncten und Articuln, durchgehends genehm gehalten, bestätiget und ratificiret, dasselbe alles, wie obstehet hiermit, und in Krafft dieses versprechen und geloben, unterm Unsern Kayser-Ertz-Hertzoglichen Wort, und wollen, daß was von unsertwegen also abgeredet, geschlossen, und jetzt von uns genehm gehalten und bestätiget worden, in allen seinen Innhalt und Clausulis getreulich und aufrichtig vollzogen; demselben nicht zuwieder gehandelt, noch, daß es von

andern geschehe, von uns gestattet werden soll, Zu dessen mehrern Bekräfftigung Wir dieses Instrument eigenhändig unterschrieben, und demselben unser Kayser-Königl. und Ertz-Hertzogliches Secret Insigel anhengen lassen. Geben auf Unserm Schloß Laxenburg, den 12. Monaths Maij im Siebenzehen hundert und Dreyzehenden, Unserer Reiche des Römischen im zweyten, des Hispanischen im zehenden, und des Hungarischen und Boheimischen auch im anderten Jahr.

Carl.

Joh. Friedr. Gr. Seilern.

Ad Mandatum Sac. Cef. & Cath. Regiæ Maj. propr.

Johann Georg Gnolz.

V. Von der Grafschafft Flandern.

I.

Schreiben Pabsts Nicolai I. an den Francken König Carolum Calvum, worinn er ihn bittet, daß er Grafen Balduinum Ferreum von Flandern, der ihm seine Tochter Judith entführet, und sich mit ihr vermählet, pardonniren möchte, de Anno 863.

NIcolaus Episcopus servus servorum Dei, Carolo glorioso Regi Majori. Beato ac precioso Christi Dei nostri cruore Ecclesia sancta redempta, & sacro ipsius Domini super solidam veræ fidei petram fundata eloquio, pietatis suæ viscera omnibus, non solum quos ex aqua regeneravit & spiritu, delinquentibus, verum etiam quotquot sacri nec dum lavit unda baptismatis, patet, atque gremio gratulatur fovere salubri.

Unde ab ipso institutionis ejus exordio, ad eam omnes velut ad pium carissimæ genitricis gremium confugere digna devotione procuravit, qui se in aliquo flagitii scelere jacere cognoscunt, ut per spiritualem gratiam, quæ rite ignoscit petentibus, a peccatorum nexibus absolvantur.

Et quoniam ad hanc sanctam Romanam, cui Deo auctore deservimus, Ecclesiam, quæ ob sui privilegii principatum, quo ceteras Dei ecclesias orbe universo diffusas, excellit divinitus, de diversis mundi partibus quotidie multis sceleribus oppressi confugiunt, remissionem scilicet & venialem sibi gratiam tribui supplici & ingenti cordis moerore poscentes: a qua vero ob insigne dilectionis meritum, & debitæ compassionis gratiam recti libraminis auxilium cunctis fida petentibus intentione tribuitur, atque largitur.

Idcirco ad beatissima sanctorum Apostolorum Principum Petri & Pauli confugere limina, nostrumque Pontificium Balduinus Vasallus vester ardenti animo accedere studuit, qui vestram se habere indignationem, eo quod Judith, filiam vestram illum præ ceteris diligentem sine vestræ voluntatis consensu in conjugium elegerit, eamque volentem acceperit, ore proprio retulit.

Quamobrem Præsulatui nostro preces multitudinis fudit, orans, & petens obnixe, ut Magnitudinis vestræ per nostram interventionem adipisci gratiam mereretur. Cujus nos crebris petitionibus, & misericordiæ largitate commoti, vestram Regalem Excellentiam his Apostolatus nostri apicibus, præsentibusque Legatis Rhodoaldo, videlicet & Joanne Reverendissimis & Sanctissimis Episcopis delicioſis nostris valde precamur, ut pro Jesu Chri Domini nostri amore, & sanctorum Apostolorum Petri & Pauli, quorum auxilium ipse Balduinus magis quam Regum terræ fide devota quæsivit, nostraque dilectione, quam vos luculenter habere cognoscimus, jam dicto Balduino, quia & talem jam olim aliis evenisse Regibus scitur, indulgentiam pariter & plenariam gratiam largiatis, ut vestræ Amplitudinis fretus benignitate consistat, maneatque inter ceteros vobis fideles securus.

Cui sane ideo vestræ Sublimitatis gratiam ut tribuatis, poscimus, non solum quia pio amore omnibus, qui aliquo fuerint sceleris contagio maculati, hujus Apostolicæ Sedis opem atque misericordiam & præsidium postulantibus, humilique devotione quærentibus, pro qualitate facti subvenire debemus: verum etiam metuentes ne propter iram indignationemque vestram ipse Balduinus impiis Normannis & inimicis Ecclesiæ se sanctæ conjungat, & in populo Dei, quem prudenti consilio, menteque sollicita salvum & incolumem regere & gubernare debetis, aliquod ingerat periculum, & scandali fomitem, quo fidelium coetus depopuletur, immittat, & ob hoc animæ vestræ, quod absit, contingat discrimen.

Dextra vos supernæ protegat Majestatis, & ab omnibus semper adversitatibus illæsos custodire dignetur. Dat. &c.

II.

Schreiben Pabsts Nicolai I. an die Fränckische Königin Hermentrudem, daß sie Grafen Balduino Ferreo von Flandern, der ihre Tochter Judith entführet, das begangene Vergehen verzeyhen solle, d. d. 8. Kal. Decembr. An. 863.

NIcolaus Episcopus Servus Servorum Dei, Hermentrudæ Reginæ. Fidelium universitas gentium, ex variis mundi partibus, cujuscumque sint ordinis vel ætatis, si qua forte criminis noxa, vel Seniorum suorum formidine detinentur, ad hanc Sanctam omnium terrarum Matrem Ecclesiam Romanam, ut salutare percipiant remedium, recurrunt, & ab ea non solum animæ, sed & corporis salvationem (ut omnibus patet) humili prece suscipere precantur. Quibus, multis divinitus fulta auctoritatibus, & Sanctorum Patrum roborata documentis, materno amore

amore solamina subministrat, & fugenda ubera consolationis compatiendo inferre minime recusat.

Et quia hic Balduinus, qui carissimam filiam vestram, contra divinarum legum sanctiones, rapuit, de his se esse recognovit; Liminibus SS. Apostolorum, lacrymosis & moestis precibus lugubriter se obtulit, ut pro tanto crimine Apostolicam opem acciperet, nostroque Apostolatui nihilominus fiendo se præsentare quæsivit.

Cujus cum lamentabilem & tanto scelere plenam cognovissemus petitionem, in mentem rediit, quod per Prophetam Dominus dicit, Misericordiam volo, & non sacrificium. Miserti fuimus, & hos vestræ in Christo dilectæ industriæ, Apostolicæ solicitudinis apices fieri statuimus, Missosque etiam Rodoaldum & Joannem Reverendissimos & Sanctissimos Episcopos, deliciosos nostros, pro eo, vestræ Caritati direximus.

Per quos obnixius deprecamur, ut prædictus Balduinus, qui vestram per Apostolorum intercessiones desiderat beneficentiam obtinere, pro Dei amore, gratiam percipere valeat, & de sui affectione nostri Præsulatus oraculis consolationem resumat; quatenus, ut qui se per infelicem culpam a norma æquitatis declinasse non ambigit, medelam Apostolorum agnoscat, & apud vestrum Seniorem, venialem, vobis juvantibus, vigorem obtineat.

Dextera vos supernæ protegat Majestatis, & ab omnibus semper adversitatibus maculisque conservare dignetur.

Data. VIII. Kalendas Decembris, Indictione XI.

III.

Friedens-Schluß zwischen König Philippo I. in Franckreich, und Grafen Balduino von Flandern, d. d. mens. Januar. An. 1099.

EGo Balduinus, Comes Flandriæ & Hannoniæ omnibus notum fieri volo, quod hæc est forma pacis inter Dominum meum Philippum Regem Franciæ & me, hoc modo. Quod ipse dimittit mihi Sanctum Audomarum cum pertinentiis suis, & feodum de Larda, & Feodum Comitis Guynarum, & feodum de Libera, & Richebote, & Gorgan, & aliam terram, quam Advocatus Bethunæ tenet ultra fossatum versus Flandriam; Omnia vero alia, de quibus contentio erat inter Dominum Regem & me, scilicet feoda & Dominia remanent in manu Domini Regis & filii sui, Nepotis mei Ludovici heredis sui, & omnia alia, quæcumque tenebat Dominus Rex ante guerram (exceptis supra dictis) remanent mihi. Et si contingeret, quod Dominus Ludovicus, Filius Domini Regis, morereretur absque herede ex carne sua, tota terra, quæ est de Flandria, & de Atrebatesio, quæ non movet de Viromandia, redibit ad me absque Rachato, & ad heredem meum, salvo Rachato Domini Regis. Si vero contingeret M. quæ fuit Uxor Comitis Philippi, mori, Dominus Rex vult quod tota terra de dotalitio reveniat ad me, & ipse quittat mihi rachatum terræ. Si etiam contingeret, quod Comitissa superviveret mihi, tota terra prædicta reveniet ad heredem meum, salvo rachato Domini Regis. De Mauritania sic erit, quod, si quid Dominus Rex habebit in ea, quittat mihi salvo Jure Episcopi Tornacensis. Nec non Dominus etiam Rex faciet Dominum Ludovicum filium suum hanc pacem concedere; Et si forte hoc nollet facere, quando habebit ætatem, Dominus Rex neque de terra illa, neque de alia partem faceret ei, donec id concessisset. Hanc pacem concessi tenendam bona fide & sine malo ingenio; & partem meorum hominum feci jurare, & partem jurare faciam, pacem tenendam Domino Regi, bona fide & sine malo ingenio, quod ut firmum sit & stabile, sigillo meo confirmo. Actum Peronæ, Anno Domini 1099. Mense Januario.

IV.

Vergleich zwischen König Henrico I. in Engelland und Grafen Roberto in Flandern, wodurch sich dieser gegen 400. Marck jährlicher Pension jenem zu Kriegs-Zeiten 1000. Mann Soldaten zuzuschicken verbunden, d.d.6. Jd. Mart. An. 1101.

COnventio inter Henricum Regem Anglorum, & Robertum Comitem Flandriæ facta & scripta apud Douram, Vito Jdus Martii, præsentibus, ex parte Regis - - - - nien' Episcopo, & Willielmo Giffard Cancellario, & Rotberto Comite de Mellend, & Rotberto Hamonis filio, & - - - - - - Et ex parte Comitis Roberti - - - - - - - - - & Adelardo Gononis filio, & Baldwino de Colhem, & Frotoaldo de Insula.

2. Robertus Comes Flandreneis, fide & Sacramento assecuravit Regi Henrico, vitam suam & membra quæ corpori suo pertinent, & captionem corporis sui, ne Rex eam habeat ad dampnum suum; Et quod juvabit eum, ad tenendum & defendendum Regnum Angliæ, contra omnes qui vivere & mori possint; Salva fidelitate Philippi Regis Francorum. Ita quod, si Rex Philippus Regnum Angliæ invadere voluerit, Comes Robertus si poterit, Regem Philippum remanere faciet; & quæret, quocunque modo poterit, consilio & precibus per fidem, absque malo ingenio, sine datione pecuniæ, ut remaneat. Et Et si Rex Philippus in Angliam venerit, & Robertum Comitem secum adduxerit, Comes Robertus tam parvam fortitudinem hominum secum adducet, quam minorem poterit; ita tamen, ne inde feodum suum, erga Regem Franciæ, forisfaciat.

3. Et, ante necessitatem, infra 40. dies postquam Comes Robertus, ex parte Regis legato vel literis, summonitus fuerit, Comes prædictus

mille

mille equites habebit ad portus ſuos, paratos transfretare in Angliam in auxilium Regis Henrici, quam citius poterit.

4. Et Rex inveniet eis naves & mittet eas vel ad Graveringas, vel ad Wintſant. Et tot naves mittet, quot ſufficiant tot militibus, ita ut unusquisque habeat tres equos. Ita tamen, quod ſi Rex Henricus has naves ſimul una vice non miſerit, Milites remanentes de mille, expectabunt ad portum, ab illa die, qua naves cum Militibus de portu exibunt usque ad totum unum menſem, niſi infra ipſum menſem, ipſi tranſirent. Et naves iſtas ſalvas faciet Robertus Comes, de omnibus hominibus ſuis, & omnibus aliis, de quibus eas ſalvare poterit, eundo, morando, & redeundo.

5. Et poſtquam prædicti Milites in Anglia erunt, fiducias facient Regi Henrico, vel legato ejus, ſi requiſiti fuerint, de hoc, quod, quamdiu in itinere illo, in Anglia erunt, ad proficuum Regis Henrici erunt; & non quærent, quomodo ipſe perdat terram, vel hominem, ſed juvabunt eum, per fidem, ad tenendum & defendendum Regnum Angliæ, contra omnes homines.

6. Et ſi aliqua alia gens ſuper Regem in Angliam venerit, ſi Comes Robertus, ex parte Regis, ut prædiximus, ſummonitus fuerit, infra prædictum terminum, & ante neceſſitatem, ipſe Comes cum mille Militibus in Angliam veniet; ſi non remanſerit propter monſtrabilem ſui corporis infirmitatem, vel terræ ſuæ amiſſionem, vel Philippi Regis Francorum expeditionis ſummonitionem vel propter Imperatoris Romani expeditionis ſummonitionem, per totam terram ſuam, ſi ipſe Comes Robertus tunc temporis ibi ſit; quæ prædictæ ſummonitiones, propter hoc inventæ ſint, & ſine malo ingenio.

7. Et ſi aliquis Comes Angliæ, vel alii homines illius terræ Regi boſiaverint, ita quod Rex Comitatum vel valens Comitatum amiſerit, Robertus Comes cum mille Militibus in Angliam, in auxilium Regis veniet, niſi pro aliqua harum quatuor exoniarum remanſerit: Et ſi Comes, propter hoc, remanſerit, mille Milites in Angliam, in auxilium Regis, ut ſupra diximus, mittet.

8. Et ſi per ſummonitionem Regis, plus quam mille Milites adduxerit, quot ſupra mille adduxerit, di tot erit quietus, in proximo ſequenti ſervitio.

9. Quod ſi de mille Militibus, defuerint 20. vel 40. vel usque ad centum, propter hoc Comes non amittet conventionem ſuam erga Regem, ſi poſtquam ex parte Regis ſummonitus fuerit infra 40. dies perficiet numerum.

10. Et homines, qui ad Henrirum Regem venient, quiete & ſalve venient per terram & portus Comitis R. quicunque ſint, vel undecunque veniant: Nec naves defendentur eis, ſi eas convenienter conducere voluerint; Excepta terra Comitis Euſtachii.

11. Et hominibus Terræ Comitis R., qui, in ſervitium Regis Angliæ, venire voluerint, non denegabit Comes licentiam; & ſi venerint, propter hoc non amittent terram, nec Feodum, nec Conventionem aliquam, quam habeant de Comite.

12. Et ſi Comes R. vel ſui homines, in Angliam in auxilium Regis venerint, quamdiu in Anglia fuerint, erunt ad victum Regis; & Rex reddet eis perdita eorum, facta in Anglia, ſicut mos eſt reddere familiæ ſuæ.

13. Et quamdiu illa neceſſitas duraverit, erunt cum Rege fideliter; & finita neceſſitate, permittet eos Rex redire, & inveniet eis naves, & Comiti eas ſalvas cum hominibus & pecunia remittet.

14. Et inimici Regis, qui ſibi werram, vel per terram, vel per mare facient, fiduciam non habebunt in Comite, nec receptacula in terra ſua, quæ Comes R. defendere vel auferre eis poſſit; Excepta terra Comitis Euſtachii.

15. Et ſi quis hominum Comitis R. Regi Henrico vel hominibus ejus foris fecerit, & rectitudinem pro Comite R. Regi Henrico vel hominibus ejus facere noluerit, in Comite vel hominibus ejus fiduciam non habebit, niſi conſenſu Regis; Excepto Comite Euſtachii.

16. Et ſi Rex Henricus Comitem R. in Normanniam, vel Maniam, in auxilio, ſecum habere voluerit, & eum inde ſummonuerit, ipſo Comes illuc ibit, & Regem Henricum per fidem juvabit ſicut ſuum amicum, & Dominum de quo Feodum tenet: Nec dimittet quin eat, donec Rex Franc' judicari faciat Comiti Rotberto, Quod non debeat juvare Dominum & amicum ſuum Regem Angliæ, cujus Feodum tenet: Et hoc per pares ſuos qui eum jure judicare debent.

17. Et iſtas ſummonitiones Comes R. nullatenus diffugiet: Nec illi, qui hanc ſummonitionem facient, malum habebunt per Comitem R. vel per aliquem hominem, de quo eos Comes R. defendere poſſit.

18. Quod ſi Rex Henricus Comitem R. in Normannia ſecum in auxilio habere voluerit, & eum literis vel vel legatis ſuis ſummonuerit, Comes R. ad eum cum mille Militibus veniet; qui poſtquam in Normannia fuerint, octo diebus prioribus erunt ad victum Comitis R., & ſi Rex eos diutius retinere voluerit, aliis octo diebus morabuntur cum Rege; & Rex in his ultimis octo diebus victum eis præbebit, & perdita horum octo dierum eis reſtaurabit, ſicut mos eſt, reddi familiæ ſuæ.

19. Et ſi illo tempore, Rex Philippus ſuper Regem Henricum in Normannia intraverit, Comes R. ad Philippum ibit cum decem Militibus tantum, & alii prædicti Milites remanebunt cum Rege, in ſervitio & fidelitate ſua.

20. Ipſe vero Comes R. veniet ad Regem Henricum in Normanniam, ſicut prædictum; & niſi remanſerit, propter apparentem ſui corporis infirmitatem, vel terræ ſuæ amiſſionem, aut ſuam expeditionem, vel Regis Francorum vel Imperatoris Romani expeditionem, ſicut ſupra ſcriptum. Et ſi propter hoc remanſerit, mille Milites in Normanniam, ad ſervitium Regis mittet.

21. Et ſi Rex in Mania eum habere ſecum voluerit, ipſe ibit cum 500. Militibus ſemel in Anno, & erunt in familia Regis per unum integrum menſem in Mania (ſi Rex eam tamdiu retinere voluerit) ad victum Regis, & ad perdita reddenda, ſicut mos eſt familiæ regis. Et hoc idem faciet eis Rex, ex quo intrabunt in Normanniam, ad eundum in Maniam.

22. Quod

22. Quod si Comes R. per summonitionem Regis Henrici, plusquam mille Milites in Normanniam, vel plures quam quingentos in Maniam duxerit vel miserit, quot supra mille in Normanniam, vel supra quingentos in Maniam duxerit vel miserit, de tot erit quietus in proximo sequenti servitio, horum duorum servitiorum, Normanniæ & Maniæ: Quodcunque R. Comes Regi Henrico semel in Anno fecerit, propter hoc quietus erit de altero servitio in illo eodem Anno; nisi gratia amicitiæ fecerit.

23. Et si Comes R. in expeditione fuerit, quando hanc summonitionem habuerit, post reditum de expeditione habebit respectum, usque ad finitas tres hebdomadas, & eundem respectum habebit, si summonitus fuerit infra proximos octo dies post reditum de expeditione. Et si infirmus fuerit, habebit respectum mittendi Milites usque ad finitos 15. dies.

24. Et pro istis Conventionibus attendendis, dabit Comes R. Regi Henrico istos obsides, Rotbertum de Bettuna, pro 100. Marcis - - - - pro 100. Marcis. - - - - - - pro 100. Marcis. - - - - - - Brugis, pro 100. Marcis. - - - - - pro 100. Marcis. - - - - - de Bergis, pro 100. Marcis. Amalricum Constabularium, pro 100. Marcis. Adelardum filium Cononis, pro 100. Marcis. - - - - - - Baldwinum Castellanum - - - - pro 100. Marcis. - - - - - Mars, pro 100. Marcis. Hugon de Albinneio, pro 100. Marcis. - - - Castellanum de - - sel pro 100. Marcis. - - - - -

25. Et de istis duodecim obsidibus, debent 6. eorum conducere prædictos Milites, in servitium Regis Henrici, si Comes R. defuerit, propter aliquam prædictarum exoniarum.

26. Et si 6. de obsidibus non fuerint ad conducendum, duo, ad minus de eis, illos conducent, & quatuor de Baronibus Comitis, loco illorum quatuor qui defuerint, æque valentes ad servitium Regis.

27. Et isti prædicti duodecem obsides tali conditione sunt obsides; si Comes R. de prædictis Conventionibus exierit, & ipsi eum, infra tres quarentenas, reconciliare Regi non poterint, quod unusquisque, ex prædictis obsidibus, dabit Regi 100. Marcas argenti; & facient infra tres quarentenas, vel in captione Regis se ponent pro prædictis Marcis argenti. Et Rex ab eis non plus exiget, quam quod prædictum est: & ponentur in captione, in turri London, vel in alio loco, ubi Rex eos libere possit retinere ad proficuum suum.

28. Et si aliquis ex illis obsidibus mortuus fuerit, vel a fidelitate Comitis, aut a terra sua recesserit, Comes alium æquivalentem in loco ejus, ad summonitionem Regis, restaurabit.

29. Et si, dum obsides jam dictam pecuniam Regi miserint eis in Anglia ablata sit ab hominibus, quos Rex constringere possit, quieti erunt. Et si in mari eam perdiderint, habebunt respectum per 40. dies, ad restaurandam pecuniam.

30. Rex vero assecuravit Comiti Rotberto vitam suam, & membra quæ corpori suo pertinent & captionem corporis sui, ne Comes eam habeat ad dampnum suum; & quod non erit ei in - - - - - - quamdiu Comes R. prædictas Conventiones Regi tenuerit.

31. Et propter prædictas Conventiones, & prædictum servitium, dabit Rex Henricus Comiti Rotberto unoquoque anno 400. Marcas argenti, in Feodo - - - Festo primo sancti Michaelis - - - 200. in nativitate Domini. Et si prædicta pecunia in prædictis terminis tota persoluta non fuerit infra 40. dies, postquam Comes eum inde summonuerit, per legatum suum, Rex persolvet ei, sine læsione Conventionis.

32. Ad tenendum istas Conventiones, dedit Rex Henricus Comiti R. subscriptos obsides: Rotbert. Fil. - - - pro 100. M. - - - - - - - - pro 100. M. - - - - Rog. Denonant, pro 100. M. Hug. Mammot, pro 100. M. Man - - lem - - arsie - - pro 100. M. - - pro 100. M. - - wer, pro 100. M. - - ug de Bello Campo, pro 100. M. Isti tali conditione sunt obsides erga Comitem, quali conditione Comitis obsides sunt. Et omnes obsides communiter assecuraverunt, quod non diffugient summonitionem; & quod summonitores securi erunt ab eis, & ab omnibus aliis, quos prohibere poterunt a nocumento ipsorum.

V.

Anderweiter Vergleich zwischen König Henrico I. in Engelland und Grafen Roberto von Flandern, d. d. 16. Kal. Jun. An. 1101.

Conventio inter Henricum Regem Anglorum & Robertum Comitem Flandriæ, facta & scripta apud Douram XVIto Kal. Junii, præsentibus, ex parte Regis, Roberto Lincolniensi Episcopo, & Johanne Baiocensi Capellano & Comite Eustachio & Roberto de Belismo, & Willielmo de Warenna, & Gisleberto de Aquila, & Hamone Dapifero, & Ranulpho Mesclino, & Gisleberto filio Richardi: Et ex parte Comitis Roberti, Roberto de Bettuna, & Willielmo Castellano de sancto Audomaro, & Waltero Castellano de Bruegis & Froaldo de Berghes, & Rogero Castellano de Insula.

2. Robertus Comes Flandriæ Fide & Sacramento assecuravit Regi Henrico vitam suam, & membra, quæ corpori suo pertinent, & captionem corporis sui, ne Rex eam habeat ad dampnum suum; & quod juvabit eum, ad tenendum & ad defendendum Regnum Angliæ, contra omnes homines, qui vivere & mori possint; Salva fidelitate Ludovici Regis Francorum. Ita quod, si Rex Ludovicus Regnum Angliæ invadere voluerit, Comes Robertus, si poterit, Regem Lodovicum remanere faciet; & quæret, quocunque modo poterit, consilio & precibus, per fidem, absque malo ingenio, sine datione pecuniæ, ut remaneat.

3. Et si Rex Ludovicus in Angliam venerit, &

Robertum Comitem ſecum adduxerit, Comes Robertus tam parvam fortitudinem hominum ſecum adducet, quam minorem poterit, ita tamen, ne inde feodum ſuum erga Regem Franciæ forisfaciat.

4. Et, ante neceſsitatem, infra 40. dies, poſtquam Comes Robertus ex parte Regis legato vel literis ſummonitus fuerit, Comes prædictus, quingentos equites habebit ad portus ſuos paratos transfretare in Angliam, in Auxilium Regis Henrici, quam citius poterit; & Rex inveniet eis naves, & mittet eas vel ad Gravelingas vel ad Widſant; & tot naves mittet, quot ſufficiant tot Militibus transfretandis, ſic ut unusquisque habeat tres equos; ita tamen quod ſi Rex Henricus has naves ſimul una vice non miſerit, Milites remanentes de 500. expectabunt ad portum, ab illa die, qua naves cum militibus de portu exibunt, usque ad totum menſem, niſi infra menſem ipſum tranſierint, & naves iſtas ſalvas faciet Robertus Comes de omnibus hominibus ſuis, & de omnibus aliis, a quibus eas ſalvare poterit, eundo, morando, & redeundo.

5. Et poſtquam prædicti Milites in Anglia erunt, fiducias facient Regi Henrico, vel legato ejus, ſi requiſiti fuerint, quod, quamdiu in itinere illo in Anglia erunt, ad proficuum Regis Henrici erunt; & non quærent quo modo ipſe perdat terram, vel hominem; ſed juvabunt eum, per fidem, ad tenendum & defendendum Regnum Angliæ contra omnes homines.

6. Et ſi quæ alia Gens ſuper Regem in Angliam venerit, ſi Comes Robertus, ex parte Regis, ut prædiximus, ſummonitus fuerit; infra prædictum terminum, & ante neceſsitatem, ipſe Comes, cum 500. Militibus, in Angliam veniet: Si non remanſerit propter monſtrabilem ſui corporis infirmitatem, vel terræ ſuæ amiſſionem, vel Ludovici Regis Francorum expeditionis ſummonitionem, vel propter Imperatoris Romani ſummonitionem, per totam terram ſuam, ſi ipſe Comes Robertus tunc temporis ibi ſit; Quæ prædictæ ſummonitiones propter hoc inventæ non ſint, ſine malo ingenio.

7. Et ſi aliquis Comes Angliæ, vel alii homines ejusdem terræ boſiaverint, ita quod Rex Comitatum vel valens Comitatum amiſerit, Comes R. cum 500. Militibus in Angliam, in auxilium Regis, veniet, niſi pro aliquo horum quatuor exoniorum remanſerit; Et ſi comes propter hoc remanſerit, 500. Milites in Angliam, in auxilium Regis, ut ſupra diximus, mittet.

8. Et ſi, per ſummonitionem Regis, plus quam 500. Milites adduxerit, quod ſupra 500. adduxerit, de tot erit quietus in proximo ſequenti ſervitio. Quod ſi ex 500. Militibus defuerint 10. vel 20. vel usque ad 50. propter hoc Comes non perdet Conventionem ſuam erga Regem; Si, poſtquam, ex parte Regis, ſummonitus fuerit, infra 40. dies perficiet numerum.

9. Et homines, qui ad Henricum Regem venient, quiete & ſalve venient, per terram & portus Comitis Roberti, quicunque ipſi ſint, vel undecunque veniant; nec naves defendentur eis ſi eas convenienter conducere voluerint. Et hominibus terræ Comitis Roberti, qui in ſervitium Regis Angliæ venire voluerint, non denegabit Comes licentiam. Et ſi venerint, propter hoc non amittent terram, nec feodum, nec conventionem aliquam quam habeant de Comite.

10. Et ſi Comes Robertus, vel ſui homines, in auxilium Regis venerint, quam diu in Anglia fuerint, erunt ad victum Regis, & Rex reddet eis perdita eorum facta in Anglia, ſicut mos eſt reddere familiæ ſuæ. Et quamdiu illa neceſſitas duraverit, erunt cum Rege fideliter; & finita neceſſitate, permittet eos Rex redire; & inveniet eis naves, & Comiti eas ſalvas, cum hominibus & pecunia, remittet.

11. Et Inimici Regis, qui ſibi werram, vel per terram, vel per mare facient, fiduciam non habebunt in Comite, nec receptacula in terra ſua, quæ Comes Robertus defendere vel auferre eis poſſet.

12. Et, ſi quis hominum Comitis Roberti, Regi Henrici vel hominibus ejus forisfecerit, & rectitudinem pro Comite Roberto Regi Henrico, vel hominibus ejus, facere noluerit; in Comite, vel hominibus ejus fiduciam non habebit, niſi Conſenſu Regis.

13. Et ſi Rex Henricus Comitem Robertum in Normannia, vel Cenomania, in auxilio ſecum habere voluerit, & eum inde ſummonuerit, ipſe Comes illuc ibit, & Regem Henricum per fidem juvabit, ſicut ſuum amicum & Dominum de quo feodum tenet: Nec dimittet, quin eat, donec Rex Franciæ judicari faciat Comitem Robertum, quod non debeat juvare amicum ſuum Regem Angliæ, cujus feodum tenet; Et hoc per pares ſuos, qui eum jure judicare debent.

14. Et iſtas ſummonitiones Comes Robertus nullatenus diffugiet; nec illi, qui hanc ſummonitionem facient, malum vel dampnum habebunt per Comitem Robertum, neque per homines de quibus eos defendere poſſit.

15. Quod ſi Rex Henricus Comitem Robertum in Normannia ſecum in auxilio habere voluerit, & eum literis vel legatis ſuis ſummonuerit, Comes ad eum cum 500. Militibus veniet; Qui poſtquam in Normannia fuerint, octo diebus prioribus erunt ad victum Comitis Roberti: Et ſi Rex eos diutius retinere voluerit, aliis octo diebus morabuntur cum Rege; & Rex in his ultimis octo diebus victum eis præbebit, & perdita horum octo dierum eis reddet, ſicut mos eſt reddi familiæ ſuæ.

16. Et ſi illo tempore Rex Lodovicus ſuper Regem Henricum in Normanniam intraverit, Robertus Comes ad Lodovicum ibit cum decem Militibus tantum; & alii prædicti Milites remanebunt cum Rege Henrico in ſervitio & fidelitate ſua.

17. Ipſe vero Comes Robertus veniet ad Regem Henricum in Normanniam, ſicut prædictum eſt, niſi remanſerit, propter apparentem ſui corporis infirmitatem; vel terræ ſuæ amiſsionem, aut ſuam expeditionem; vel Regis Francorum, vel Imperatoris Romani expeditionem, ſicut ſupra ſcriptum eſt. Et ſi propter hoc remanſerit, 500. Milites, ut prædiximus, in Normanniam ad ſervitium Regis mittet.

18. Et ſi Rex in Cenomania eum habere ſecum volue-

voluerit, ipse ibit cum 250. Militibus semel in Anno; & erunt in familia Regis, per unum integrum mensem in Cenomania (si Rex eos tamdiu retinere voluerit) ad victum Regis, & ad perdita reddenda, sicut mos est, familiæ. Et hoc idem faciet eis Rex, ex quo intrabunt in Normanniam ad eundum in Cenomaniam.

19. Quod si Comes Robertus, per summonitionem Regis Henrici, plus quam 500. Milites in Normanniam, vel plus quam 250. in Cenomaniam duxerit vel miserit; quot supra 500. in Normanniam, vel supra 250. in Cenomaniam duxerit vel miserit, de tot erit quietus in proximo sequenti servitio. Horum duorum servitiorum scil. Normanniæ vel Cenomaniæ.

20. Quodcunque Robertus Comes Regi Henrico, semel in anno, fecerit, pro hoc quietus erit de altero servitio, in illo eodem anno; Nisi gratia amicitiæ fecerit.

21. Et si Comes Robertus in expeditione fuerit, quando hanc summonitionem habere debuerit, post reditum de expeditione, habebit respectum, usque ad finitas tres Ebdomatas, & eundem respectum habebit, si summonitus fuerit infra proximos 8. dies, post reditum de expeditione. Et si infirmus fuerit, habebit respectum mittendi Milites, usque ad finitos 15. dies. - - -

22. - - si Comes ab hac conventione exierit, & Rex eum inde summonierit, afferentur hujus conventionis scripta Boloniam, & ibi videbuntur: si Comes Eustacius tunc vixerit; vel cum Rege bene fuerit. Quod si mortuus fuerit Comes Eustachius, vel - Regis - - sser ad - - - - deferentur scripta - - - - tam - - - - perfecer secum - - -

23. Si vero Robertus Comes Regem summonuerit, ad Douram in Anglia præfata scripta ferantur; ib - - - - - - & ille eorum, qui secundum scripta, videtur alteri forisfecisse, infra - - - - emendabit - - - - - - - Et conventionem suam, ille qui forisfecerit, & alius non erit - - - o - - comitissa affidabit, quia, quantum poterit, Comitem in hac conventione tenebit, & in amicitia Regis, & in prædicto servitio fideliter. - - - - -

24. Hujus conventionis tenendæ ex parte Comitis obsides sunt subscripti: Comes Eustachius Comes de Ghisnis, Robertus de Betuna, Baldwinus de Lens, Willielmus Castellanus de Sancto Audomaro, Rogerus Castellanus de Insula, Walterus Castellanus de Brugges, Froaldus de Berges, Richewardus de Fumes, Baldvvinus filius Roberti de Betuna; Hi omnes affidaverunt Regi, quod Comitem fideliter in hac conventione, & amore & servitio Regis, quantum potuerint, retinebunt.

25. Quod si comes ab hac conventione exierit & secundum scripta conventionis, infra 50. dies emendare - - - Com. erga Regem, liberius testabuntur, & veritatem inde dicent.

26. Rex vero assecuravit Comiti Roberto vitam suam, & membra quæ Corpori suo pertinent, & captionem corporis sui, ne Comes eam habeat ad dampnum suum, & quod nec - - - perdat, quamdiu Comes prædictas conventiones Regi tenuerit.

27. Et propter prædictas conventiones, & prædictum servitium, dabit Rex Henricus Comiti Roberto, unoquoque anno, 400. Marcas Argenti, in feodo. Hujus autem pecuniæ - - si Comes eam per legatos suos requisierit, Quod si Rex in prædicto termino totam pecuniam non reddiderit, postquam Comes eum inde summonuerit, per legatum suum, Rex infra 40. dies persolvet, & sine la sione conventionis - - - - dabuntur Comiti, & - - Marcæ Comitissæ; ita tamen, quod si Comitissa decesserit, tota pecunia Comiti persolvetur.

28. Hujus autem conventionis tenendæ, ex parte Regis, obsides sunt subscripti, Comes Eustacius, Comes Manasses de Chisnes, Robertus de Belismo, Ranulphus Meschines, Gisl. de Aquila, Henricus Comes de Auco, Rogerus filius Richardi, Willielmus Comes de Warenna, Simon de Molinis. Et isti tali conditione sunt obsides erga Com. quali conditione Comitis obsides sunt - - - -

29. Et omnes assecuraverunt, quod non diffugient summonitionem; & quod summonitores securi erunt ab eis, & ab omnibus quos prohibere poterint a nocumento ipsorum.

VI.

Grafen Dietrichs in Flandern Diploma die Vertauschung einiger zur Castellaney Brügge gehöriger Güther betreffend, de Anno 1152.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. Ego Theodoricus, Dei gratia Comes Flandrensium, tam præsentium, quam futurorum notitiæ volo commendari, quod terram, quam in Rodenburch curti S. Petri Affligemensis adjacentem Rogerus Gandensis, & Curturiacensis Castellanus de me in Feodum tenebat, meo consensu duobus fratribus Balduino, & Livaino de Prato vendiderit, mihique pro eadem terra allodium suum Puderse reddiderit, & in feodum de me, omnibus filiis suis consentientibus, receperit. Postea eandem terram prædicti fratres de Prato Abbati Affligemensi Godescalco, acceptis quingentis marcis, pro remedio animarum suarum, in eleemosynam dederunt, & coram Scabinis Brugensibus, in placito, quod virscamen dicitur, eamdem donationem ecclesiæ Affligemensi confirmaverunt. Et, ut bonis inceptis nihil imperfecti resideret, utriusque partis personæ Brugis coram me, & Baronibus, & hominibus meis, tam liberis, quam servis, convenerunt, & me consentiente, & ipsi dono manum apponente, prædicti fratres Balduinus, & Livain, memoratam terram, Abbati Affligemensi legitime reddiderunt, & exfestucaverunt. Ut hæc ergo traditio in perpetuum rata, & inconvulsa permaneat, scripto mandari, sigilli mei impressione signari, & testium astipulatione volui roborari. Rodulfus Castellanus Brugensis, Walterus de Teneremunda, Balduinus frater ejus, Rogerus Castellanus de Gant, Robertus, & Simon

Simon de Ghistelle, Henricus de Aldenburgh, Riquardus de Straten, Arnoldus de Orscamp, Freoldus Cneslar, Fastradus de Vechta, Walterus Spiringh, Herbrandus de Lisvveghe, Reinbaldus de Duddesele, Robertus de Maldengem, &c. Actum est hoc Brugis ab anno incarnationis Domini M. C. LII. Indictione I. Comitatus mei anno XXVI.

VII.

Defensiv-Bündniß zwischen König Henrico II. in Engelland und seinem Sohne Henrico an einem: dann Grafen Theodorico von Flandern und dessen Sohne Philippo am andern Theile, d. d. 14. Kal. April. An. 1163.

HÆc Conventio facta est & scripta apud Doverham 14. Kal. April. inter Henricum Regem Angliæ, & Ducem Normanniæ & Aquitanniæ, & Comitem Andegaviæ, & Henricum Filium & Hæredem suum.

2. Theodoricus Comes Flandrensis, & Comes Philippus Filius & hæres suus, fide & sacramento assecuraverunt Regi Henrico, & Henrico Filio, & Hæredi suo vitam suam & membra quæ corporibus suis pertinent, & captionem corporum suorum, ne Rex vel Henricus Filius suus eam habeant ad dampnum suum.

3. Et quod juvabant eos ad tenendum & ad defendendum Regnum Angliæ contra omnes homines qui vivere & mori possunt; salva fidelitate Ludovici Regis Francorum; ita, quod, si Rex Lod. Regnum Angliæ super Regem Henricum, vel super Henricum filium suum invadere voluerit, Comes Theodor. & Comes Philippus si poterint, Regem Lod. remanere facient, & quærent quocunque modo poterunt, concilio & precibus, per bonam fidem, absque malo ingenio, sine datione pecuniæ, ut remaneat.

4. Et si Rex Lod. in Angliam venerit, & Comitem Theod. vel Com. Philippum secum adduxerit, Comes Theod. vel Comes Phil. (uter eorum cum eo venerit) tam parvam foritudinem hominum secum adducet, quam minorem poterit; ita tamen, ne inde Feodum suum erga Regem Franciæ forisfaciat.

5. Et ante necessitatem, infra 40. dies postquam Comes Theod. vel Comes Phil. ex parte Regis Henrici, vel ex parte Henrici filii sui, legato vel literis suis, summonitus fuerit, idem Comes mille equites habebit ad portus suos, paratos transfretare in Angliam, in auxilium Regis Henrici, vel Henrici filii sui, quam citius potuerint.

6. Et Rex Henricus vel Henricus Filius suus inveniet eis naves & mittet eas vel ad Gravelingas vel ad Wisand.

7. Et tot naves mittet, quod sufficiant tot militibus; ita ut unus quisque habeat secum tres equos; Ita tamen, quodsi Rex Henricus, vel Henricus filius suus has naves simul una vice non miserit, milites, remanentes de mille, expectabunt ad portum, ab illa die, qua naves cum Militibus de portu exibunt usque ad totum unum mensem, nisi infra ipsum mensem transierint.

8. Et naves istas salvas faciet Comes Theod. vel Comes Phil. de omnibus hominibus suis, & de omnibus aliis hominibus, a quibus eas salvare poterit, eundo, morando, & redeundo.

9. Et postquam dicti Milites in Anglia erunt, fiducias facient Regi Henrico, vel Henrico Filio suo, aut Legatis suis (si requisiti fuerint) de hoc, quod, quamdiu in itinere illo in Anglia erunt, ad profiçuum Regis Henrici & Henrici Filii sui erunt, & non quærent quomodo Rex vel Henricus Filius suus perdat terram, vel hominem, sed juvabunt eos, per bonam fidem, ad tenendum & defendendum Regnum Angliæ, contra omnes homines.

10. Et si aliqua alia Gens super Regem, vel super Henricum Filium suum in Angliam venerit, si Comes Theod. vel Comes Phil. ex parte Regis vel Henrici Filii sui, ut prædiximus, summonitus fuerit, infra prædictum terminum, & ante necesitatem Comes Theod. vel Comes Phil. cum mille Militibus in Angliam venient; si non remanserint, propter monstrabilem sui corporis infirmitatem, vel terræ suæ amisionem, vel Lodov. Regis Francorum expeditionis summonitionem, vel propter Imperatoris Romani expeditionis summonitionem per totam terram suam, si ipse Comes Theod. vel Comes Phil. tunc temporis ibi sint: Et ita, quod nulla prædictarum summonitionum inventa sit, per dolum, vel per malum ingenium, vel ad ejus adventum, & mille Militum suorum disturbandum.

11. Et si aliquis Comes Angliæ, vel alii homines illius terræ, Regi vel Henrico filio suo boisiaverint, ita quod Rex vel Henricus filius suus Comitatum vel valens Comitatum amiserit, Comes Theod. vel Comes Phil. cum mille Militibus in Angliam in auxilium Regis vel Henrici Filii sui veniet; nisi pro aliqua prædictarum quatuor exoniarum remanserit.

12. Et si uterque Comes propter hoc remanserit, ita quod neuter eorum venire posit, mittet mille milites in Angliam, in auxilium Regis, vel Henrici Filii sui, ut supra diximus.

13. Et, si per summonitionem Regis vel Henrici Filii sui, pluresquam mille milites adduxerit, vel miserit, de tot erit quietus in proximo sequenti servitio, quot supra mille adduxerit, vel miserit.

14. Et si ex mille Militibus defuerint 20. vel 40. & usque ad centum, propter hoc Comes Theod. vel Comes Phil. non amittet Conventionem suam erga Regem vel Henricum Filium suum; si, postquam ex parte Regis, vel Henrici Filii sui, Comes Theod. vel Comes Phil. summonitus fuerit, infra 15. dies perficiet numerum.

15. Et homines, qui ad Regem vel Henricum Filium suum venerint, vel qui ab illis venient, salvo & quiete ibunt & venient per totam terram, & per omnes portus Comitis Theod. & Comitis Phil. (& nominatim per totam terram & portus de Bolonesio) quicumque ipsi sint, vel undecumque veniant; nec naves defendentur eis in aliquo portuum, ubi eas convenienter conducere voluerint.

16. Et nec Comes Theod. nec Comes Phil. denegabit licentiam hominibus de terra sua, qui ad servitium Regis Angliæ, vel Henrici filii sui venire voluerint; & si venerint, propter hoc non amittent terram, nec Feodum, nec Conventionem ali-

aliquam, quam habeant de Comite Theod. vel de Comite Phil.

17. Et si Comes Theod. vel Comes Phil. vel homines sui in auxilium Regis vel Henrici Filii sui venerint, quamdiu in Anglia fuerint, erunt ad victum Regis, vel Henrici Filii sui; & Rex vel Henricus Filius suus reddet eis perdita sua, facta in Anglia, sicut mos est, reddere familiæ Regis Angliæ.

18. Et, quamdiu illa necessitas duraverit, erunt cum Rege, vel Henrico Filio suo, & ei fideliter servient; Et, finita necessitate, permittet eos Rex, vel Henricus Filius suus redire; & inveniet eis naves, & Comiti Theod. vel Comiti Phil. eas salvas cum hominibus suis & pecuniis suis remittet.

19. Et inimici Regis, vel Henrici Filii sui, qui sibi Werram, vel per terram, vel per mare facient, fiduciam in neutro Comitum habebunt; nec receptacula in terra sua, nec in terra Bolonesii, nec alibi, quæ Comes Theod. vel Comes Phil. eis defendere, vel auferre possit, absque omni dolo, & malo ingenio.

20. Et si aliquis hominum Comitis Theod. vel Comitis Phil. Regi, vel Henrico Filio suo, vel hominibus suis forisfecerit, & rectitudinem, pro neutro Comitum, Regi vel Henrico Filio suo, vel hominibus suis facere voluerit; nec in Comite Theod. nec in Comite Phil. nec in hominibus eorum fiduciam habebit, nisi consensu & voluntate Regis, vel Henrici filii sui.

21. Et, si Rex, vel Henricus Filius suus Comitem Theod. vel Comitem Phil. in Normannia vel Cænomania secum habere voluerit in auxilio & eum inde summonuerit, ipse Comes cum mille militibus ibit illuc; & Regem, vel Henricum Filium suum per bonam fidem juvabit, sicut Amicum & Dominum, de quo Feodum tenet; nec dimittet quin eat, donec Rex Franciæ judicari faciat Comiti Theod. vel Comiti Phil, quod non debeat juvare Dominum & Amicum suum Regem Angliæ, vel Henricum Filium suum, cujus Feodum tenet; & hoc per pares suos, qui Comitem Flandriæ de jure debent judicare.

22. Et istas summonitiones, nec Comes Theod. nec Comes Phil. ullatenus diffugient, nec illi qui hanc summonitionem facient, dampnum vel malum habebunt per Comitem Theod. vel Comitem Phil. nec per aliquem hominem de quo eos Comites prædicti defendere possint.

23. Quod si Rex, vel Henricus Filius, Comitem Theod. vel Comitem Phil. in Normannia secum in auxilio habere voluerit, & eum literis, vel legatis suis summonuerit, Comes summonitus, ad Regem vel ad Henricum Filium suum cum mille Militibus veniet; qui, postquam in Normannia fuerint, octo diebus erunt ad victum Comitis Theod. vel Comitis Phil. Et si Rex, vel Henricus Filius suus eos diutius in servitio suo retinere voluerit, morabuntur cum ipso in servitio suo; Et quamdiu eos retinere voluerit, liberationes suas eis dabit, & perdita eorum, in servitio suo facta, eis restaurabit; sicut mos est facere familiæ suæ.

24. Et si illo tempore Rex Lod. super Regem, vel Henricum Filium suum in Normanniam intraverit, Comes Theod. vel Comes Phil. ad Lod. Regem Franciæ ibit cum 20. Militibus tantum, & omnes alii prædicti Milites remanebunt cum Rege, vel cum Henrico Filio suo, in servitio & fidelitate sua.

25. Ipse vero Comes Theod. vel Comes Phil. veniet ad Regem, vel Henricum filium suum in Normanniam, sicut prædictum est; nisi remanserit, propter apparentem sui corporis infirmitatem, vel terræ suæ amissionem, vel expeditionem, vel Regis Francorum, vel Imperatoris Romani expeditionem, sicut suprascriptum est.

26. Et si propter hoc Comes summonitus remanserit, mille Milites, ut prædiximus, in Normanniam ad servitium Regis, vel Henrici Filii sui mittet.

27. Et si Rex, vel Henricus Filius suus in Cænomannia eum secum habere voluerit, ipse ibit cum quingentis Militibus semel in anno, & erit in familia Regis, vel Henrici Filii sui per unum integrum mensem in Cænomannia (si Rex vel Henricus Filius suus eos tamdiu retinere voluerit) ad liberationem Regis, vel Henrici Filii sui, & ad perdita reddenda, sicut mos est familiæ Regis. Et hoc idem faciet eis Rex, vel Henricus Filius suus, ex quo intrabunt in Normanniam, ad eundem in Cænomaniam.

28. Quod si Comes Theod. vel Comes Phil. per summonitionem Regis, vel Henrici Filii sui plures quam mille Milites in Normanniam, vel plures quam quingentos in Cænomanniam duxerit, vel miserit, quot supra mille in Normanniam, vel supra quingentos in Cænomanniam duxerit, vel miserit, de tot erit quietus in proximo sequenti servitio horum duorum servitiorum Normanniæ vel Cænomanniæ.

29. Quodcunque Comes Theod. vel Comes Phil. Regi vel Henrico Filio suo, semel in anno fecerit, per hoc quietus erit de altero servitio in illo eodem anno, nisi gratia amicitiæ fecerit.

30. Et si Comes Theod. vel Comes Phil. in expeditione fuerit, quando hanc summonitionem habuerit; post reditum de expeditione, habebit respectum, usque ad finitas tres hebdomadas; & eundem respectum habebit, si summonitus fuerit inter proximos octo dies post reditum de expeditione; & si infirmus fuerit, habebit respectum mittendi Milites usque ad finitos 51. dies.

31. Et pro ista Conventione, & securitate, & pro servitio supradicto, dedit Rex Henricus, & Henricus Filius ejus post eum, Comiti Theod. & Comiti Phil. Filio ejus post eum, quingentas Marcas, unoquoque Anno, in Feodo; scilicet, Comiti 400. Marcas, & Comitissæ Flandriæ 100. Marcas. Et si Comitissa decesserit, tota pecunia Comiti persolvetur.

32. Et pro hoc Feodo, per istas Conventiones prædictas, & quia Comes Theod. hominium fecerat Regi Henrico Avo istius Regis Henrici, Comes Phil. fecit hominium isti Regi Henrico.

33. Et de omnibus istis Conventionibus attendendis, dederunt Comes Theod. & Comes Phil. Henrico Regi, & Henrico Filio suo, istos obsides; Cononem Castellanum de Brugis, pro 100. Marcis, Eustachium de Grumims Camerarium, pro 100. Marcis; Ernold, Comit. de Gith-

nis pro 100. Marcis; Widonem Castell. de Bergis, pro 100. Marcis Walter. de Tenremunt, pro 100. Marcis; Roger. Castellan. de Curtrai, pro 100. Marcis; Ratonem de Gavera pincernam, pro 100. Marcis; Roger: de Waverino Dapiferum pro 100. Marcis: Balden. de Ballolio, pro 100. Marcis; Robert. Advocatum Betonienſem, pro 100. Marcis; Terril de Aloſt, pro 100. Marcis; Mich. Conſtab. pro 100. Marcis.

34. Et de iſtis 12. Obſidibus, debent ſex eorum conducere prius dictos Milites in ſervitio Regis, vel Henrici Filii ſui, ſi Comes Theod. & Comes Phil. defuerint, propter aliquam prædictarum exoniarum: Et ſi ſex de obſidibus non fuerint ad conducendum, duo ad minus, de eis, illos conducent, & quatuor de Baronibus Comitis (loco illorum quatuor qui defuerint) æque valentes ad ſervitium Regis, vel Henrici Filii ſui.

35. Et iſti prædicti 12. obſides, tali conditione ſunt obſides; ſi Comes Theod. & Comes Phil. de prædictis Conventionibus exierint, vel alter eorum, & ipſi eum, infra tres quarantenas, reconciliare Regi, vel Henrico Filio ſuo non poterint, quod unusquisque de prædictis obſidibus dabit Regi, vel Henrico Filio ſuo 100. Marcas Argenti, & facient infra tres quarantenas, vel in captione Regis, vel Henrici Filii ſui ſe ponent, pro prædictis Marcis: Et Rex, vel Henricus Filius ſuus ab eis non plus exiget, quam quod prædictum eſt; & ponent ſe in captione in Turri London, vel in alio loco, ubi Rex, vel Henricus Filius ſuus eos libere poſſit retinere ad proficuum ſuum.

36. Et ſi aliquis de iſtis obſidibus mortuus fuerit, vel a fidelitate Comitis Flandriæ, aut à Terra ſua receſſerit, Comes alium æquivalentem in loco ejus, ad ſummonitionem Regis, vel Henrici Filii ſui, reſtaurabit.

37. Et ſi, dum obſides jam dictam pecuniam Regi miſerint, vel Henrico Filio ſuo, eis in Anglia ablata ſit ab hominibus, quos Rex, vel Henricus Filius ſuus conſtringere poſſint, quieti erunt.

38. Et ſi in mari eam perdiderint, habebunt reſpectum per 40. dies, ad reſtaurandam pecuniam.

39. Et ſi Regi, vel Henrico Filio ſuo placuerit, Comitiſſa Flandrenſis aſſecurabit Regi, vel Henrico Filio ſuo, fide ſua, pro Feodo ſuo prædicto, quod, ad omne poſſe ſuum, conſilio ſuo, & precibus ſuis faciet Comitem omnes prædictas Conventiones tenere integre, & ſervitia fideliter facere, per bonam fidem, absque omni dolo, & malo ingenio.

40. Rex vero aſſecuravit Comiti Theod. & Comiti Phil. vitam ſuam, & membra quæ corporibus ſuis pertinent; & captionem corporum ſuorum, ne Comites eam habeant ad dampnum ſuum, quamdiu Comes Theod. vel Comes Phil. prædictas Conventiones Aegi, vel Henrico filio ſuo tenuerit.

41. Et propter prædictas Conventiones & prædictum ſervitium, dabit Rex, vel Henricus Filius ſuus Comiti Theod. vel Comiti Phil. prædictas quingentas Marcas in natali Domini.

42. Et, ſi prædicta pecunia in prædicto termino tota perſoluta non fuerit, infra 40. dies, poſtquam ipſe Rex ſummonitionem Comitis per legatum ſuum in Anglia, vel in Normannia ſuſceperit, illam perſolvet.

43. Si vero in aliqua alia Terrarum ſuarum ſummonitionem inde a legatis Comitis ſuſceperit, infra 40. dies, poſtquam in Angliam, vel Normanniam redierit, pecunia perſolvetur, ſine malo ingenio.

44. Hujus Conventionis ex parte Regis, & Henrici Filii ſui obſides ſunt; Rich. de Humez Conſtabular. pro 100. Marcis; Reginald. de Sancto Valerico, pro 100. Marcis; Rich. de Lucy, pro 100. Marcis; Henricus Filius Gerald. Camerarius, pro 100. Marcis; Bernardus de Sancto Walerico, pro 100. Marcis; Manaſſer. Biſet Dapifer, pro 100. Marcis; Roger. de Cailli, pro 100. Marcis; Hug. Comes de Norf. pro 100. Marcis; Willielmus Comes de Arundel, pro 100. Marcis; Robert Filius Comitis de Legra, pro 100. Marcis; Galf. pro 100. Marcis; Hug. Comes Ceſtriæ, pro 100. Marcis.

45. Et iſti tali conditione ſunt obſides erga Comitem, quali conditione Comitum obſides erga Regem & Henricum Filium ſuum.

46. Et omnes obſides communiter aſſecuraverunt, quod non diffugient ſummonitionem, & quod ſummonitores ſecuri erunt ab eis, & ab omnibus, quos prohibere poterunt a nocumento ipſorum.

LIX.

Derer Baronen und Caſtellanen in Flandern, ſo Lehen vom König in Engelland gehabt, Recognition, ihre demſelben ſchuldige Dienſte betreffend, de An. 1163.

Sciant omnes tam præſentes, quam futuri, quod hæc eſt recognitio ſervitii quod Barones & Caſtellani, & cæteri homines Comitis Flandriæ debent Henrico Regi Angliæ, ſicut Domino, pro feudis quæ de ipſo habent, quam recognoverunt & aſſecuraverunt tenendam coram Rege & Baronibus ſuis, & coram Comite Theod. & Comite Phil. filio ſuo & Baronibus ſuis apud Doverham; Scilicet, quod ipſe, qui habebit triginta Marcas Argenti de feodo, veniet cum decem Militibus ad ſervitium Regis in ſua ſummonitione, ſicut Comes Flandriæ debet venire ad ſummonitionem ſuam, ad faciendum ſervitium quod ei debet, ſicut Cartæ, quæ inter Regem & prædictos Comites factæ ſunt, monſtrant & teſtantur.

2. Et ſicut ille qui habet XXX. Marcas de feodo cum decem Militibus venire debet in ſervitium Regis, ita venient alii in ſervitium ejus, ad ſummonitionem ſuam cum pluribus vel paucioribus militibus, ſecundum quod habent majorem vel minorem numerum Marcarum de feodo.

3. Et pro feodis quæ prædicti Barones & Caſtel-

stellani habent de Rege sicut homines sui & debent ei fidelitatem sicut Domino suo ligio.

Et hanc recognitionis cartam sigillaverunt Comes Theod. & Comes Phil. Filius ejus petitione Baronum ipsorum & Castellanorum, ut ipsa recognitio, inter Regem & prædictos Barones de servitio, quod ei debent, facta, firma sit & stabilis maneat. Hujus rei Testes sunt:

Thom. Cant. Archiepiscopus.
Johannes de Puntino.
Regin. de Sancta Walerico.
Ric' de Luci.
Ric' de Humez Constabular.
Manasserus Biset Dapiferus.
Bern. de Sancto Waler.
Henr. de Essex.
Walchelin Maminot.
Henr. fil. Gerold. Camerarius.
Jocelin de Bailliolo.
Hug. de Dovera.
Will. de Crevequer.
Rog. de Cailli.
Hug. Com. Cestriæ.
Will. Com. de Ferreres.
Hugo de Longo Campo.
Will. de Traci.
Will. fil. Adelm.

Sigilla,

Conani Castellani de Bruges.
Razonis de Gavera.
Castellani de Broborgh.
Castellani de Berghes.
Sigeri de Broborgh fil. Jordani.
Walteri de Deuremundo.
- - - - cati de Betuma.
Castellani Sancti Audom.
Stephani de Soneigeke.
- - - - Castellani - - -
Rogeri Castellani de Cortrai.
Michahelis Constabular.
Theodor. de Alor.
Guidonis de Stemford.

IX.

Bündniß zwischen Grafen Balduino von Hennegau und Grafen Philippo von Flandern, die Defension beyderseits Lande betreffend, de Anno 1176.

EGo Balduinus comes Haynoniæ, & Philippus comes Flandriæ sororius meus notum esse volumus omnibus nostris, tam futuris, quam præsentibus, talem esse confœderationem factam inter nos consilio hominum nostrorum, interposito fidei nostræ sacramento, quod ego debeo eum juvare contra omnes homines, salva fidelitate domini mei, episcopi Leodiensis; & eodem modo tenetur ipse mihi, salva fidelitate domini sui regis Franciæ.

Item, neutrum nostrum debet quicquam intercipere in comitatu alterius nec firmitudinem aliquam ibidem facere, in confinio etiam terrarum nostrarum quod vulgo Marcha dicitur, non debemus, nec possumus alias construere firmitudines, quam illas quæ modo ibi sunt, nisi de communi assensu & voluntate utriusque nostrum.

Item, neutrum nostrum debet, nec potest retinere hominem alterius, vel quem ego de terra mea bannivero & fugavero, vel quem ipse de Flandria banniverit ac fugaverit; & qui malum nostrum quæsierit ac voluerit, sed potius debemus alter alteri super hoc esse auxilio.

Item, nec debent, nec possunt homines de terra mea ire contra comitem Flandriæ in malum ei, neque homines terræ suæ contra me in malum mihi.

Item, non debet, nec potest aliquis hominum de terra mea compelli ac cogi ad redemtionem in Flandria nec quisquam hominum Flandriæ in terra mea.

Ad hæc si forte inter nos aliqua emerserit dissentio, emendari debet præsentis scripti testimonio; quod si sufficere non potuerit ad faciendam emendationem, communi consideratione hominum nostrorum emendabitur. Ut ergo hæc nostra confœderatio rata permaneat & inconvulsa, sigillorum nostrorum auctoritate præsens cyrographum corroborari præcepimus.

Actum anno Dominicæ Incarn. MCLXXVI.

X.

Vergleich zwischen Grafen Philippen von Flandern und Hertzog Gottfrieden von Löwen, die Mariage zwischen des Hertzogs Printzen Henrico und des Grafen Enckelin Mathilde betreffend, d. An. 1179.

HÆc est conventio facta inter Comitem Flandriæ Philippum & Ducem Louaniæ Godefridum, super contractu matrimonii Henrici filii Ducis & Mathildis neptis Comitis. Sciant itaque omnes & singuli, quod Dux Godefridus dedit Henrico filio suo, ad dotandam inde Mathildem neptem Comitis, Bruxellam cum Castello, hominiis & omnibus pertinentiis, Viluordam cum hominiis & omnibus pertinentiis, Vcclam & Ruschebroc, cum hominiis & omnibus pertinentiis & quicquid Dux habet inter Sonnam & Flandriam; Henricus autem assensu patris sui & suorum hominum consilio, dedit hec omnia pernotata in dotem Mathildi antequam ei nuberet; hac interposita conditione, quod si contigerit Henricum mori absque herede, vel etiam post se relicto herede aliquo, dotem illam possidebit Mathildis libere & absolute tota vita sua, si vero Mathildis decesserit non suscepto herede ex Henrico, Comes Flandriæ tenebit Bruxellam quosque ei reddantur mille & quingentæ libræ Flandrensis monetæ, quas dedit Duci. Illud quoque sciendum, quod si Henricus plus vixerit, quam Dux pater ejus, succedet ei in Ducatum tanquam heres suus, & omnia ad eum devoluentur jure hereditario

ditario quæ Dux modo possidet, præter Urtinam & Comitatum de Arschot: Et si forte contigerit Henricum mori ante patrem, heres Henrici si quem post se reliquerit & Mathilde sæpedicta, Ita succedet Duci Avo suo, in Ducatu & omnem possessionem suam, præter Vrtinam & Comitatum de Arschot, sicut Henricus fecisset si diutius patre vixisset. Ne quis ergo presumat præscriptæ conventioni contraire, Ego Godefridus Dux Louaniæ præsens scriptum, sigilli mei authoritate corroborari, & homines meos in testimonium subscribi præcepi; qui ex præcepto meo fidem suam dederunt, quod ista omnia, quæ in isto continentur chirographo, rata observabuntur, Ita quod si ea, quod absit infringere attentaverim, ipsi & omnia sua cum Comite Flandriæ & in ipsius auxilium remanebunt. Sunt autem isti Arnout dapifer de Rotslaer, Arnout de Velepe, Inierannus de Orbais, Reynerus de Gate, Willelmus de Bierbeca, Castellanus de Brussella, Walterus de A, Arnout de Bigarda, Gerardus de Grembergis, Walterus Bertout, Daniel de Craienhem, Renerus Ruschebusci, Willelmus frater eorum, Henricus de Ascha; Gotswinus de Adengem, Ingelbertus frater ejus, Osto de Trasennies, Walterus de Holthem, Gotswinus de Lewepollart, Alardus Rapa, Gotswinus de Sauenteim, Hawel de Hohusc, Henricus de Scoten, Scabini omnes, cum precone Waltero & quamplures Burgensium de Brussella & meliores. Actum prius Antuerpiæ & postea consummatum Bruxelle anno Domini MC. LXXIX.

XI.

Diploma Abt Adams von Neufchatel, worinn er Graf Philippo von Flandern und Vermandois seine Waldungen, unter gewissen Conditionen übergeben, de Anno 1179.

IN nomine Domini Adam dictus abbas de Novocastello & totum quod cum ipso & capitulum tam præsentibus quam venturis, salutem & perpetuum. Fidelium memoriæ credimus, quod cum graviter a vicinis nostris infestaremur, gravemque nobis intentarent oppressionem, ad pauperum unicum post Deum refugium, Comitem Flandrensem & Viromandensem Philippum accessimus, & ut nostri misereretur, nosque a prædictorum vesana calumnia liberaret, exoravimus. Quia vero nos benigne suscepit, & totum auxilium suum semper & ubique nobis repromisit; nos ei reciproca vicissitudine, eo quod dignus sit operarius mercede sua, concessimus silvas nostras de Bekeniis scilicet, de Furmiis de Communia; de Gathemis, de Resiliis, ita duntaxat, ut quicquid ad altaria, vel decimas, seu oblationes fidelium pertinet, singulariter nobis cedat; reliqua omnia sive in villis, sive in territoriis prædictorum quinque locorum in binas dividantur partes, & una pars nostris, alia pars cedat usibus Comitis. Quod si Comes domum vel firmitatem ædificaverit; quantum terræ ad hoc opus ceperit, tantumdem & nos ad domos nostras & ad assentias nostras componendas occupabimus. Si vero terram excoluerit, vel adquisierit, tantumdem & nos excolere, vel adquirere poterimus. Si cujus pars excesserit, debitam partem terragii socio suo persolvet. Ministeriales autem nostri facient securitatem comiti. Similiter ministeriales ejus facient nobis. Si minister noster monachus, vel conversus fuerit, sub anathemate, per sanctam obedientiam commonebitur, ne damnum inferat Comiti. Prædictarum itaque rerum alienatio vel diminutio ab aliquo nostrum fieri non poterit, vel vendendo, vel invadiando, seu fœdando, sed unusquisque partem suam in perpetuum tenebit. Si quis autem nostrum, quod absit, hujus extremæ conventionis prævaricator extiterit, non prævaricans prævaricatoris partem usque ad dignam emendationem saisibit. Ne autem in posterum aliqua de his oriatur lis & controversia, præsentem paginam sigillo nostro munimus, & fratrum nostrorum subscriptione roboramus. Signum Adæ abbatis, signum Roberti præpositi, signum Adæ camerarii, signum Walteri thesaurarii, Walteri Cellerarii, signum Roberti cantoris, signum Gerrici, Andreæ, Willelmi sacerdotum, signum Roberti, Andreæ, Hugonis levitarum, signum Alardi, Balduini subdiaconorum. Actum anno Dominicæ Incarnationis millesimo centesimo septuagesimo nono.

XII.

Friedens-Schluß zwischen Grafen Balduino von Flandern, und Grafen Peter von Nevers durch Vermittelung Königs Philippi II. in Franckreich, d. d. Mens. Maij, An. 1193.

SI comme que le Conte Pierre de Nevers, promist & jura donner audict Philippe fils de Baudouyn, sa fille en mariage, & avec elle la Conté Cormodorensis avec toutes ses appertenances, ensemble ce que la Conteſſe de Sainct Quintin possedoit, pour son douaire en la Conté de Nevers. Et s'il advenoit que ledict Philippe morust avant la consummation d'iceluy mariage, le mesme Conte Pierre promit comme dessus, donner sadicte fille, & avec semblable port de mariage, a Henry frere maisné dudict Philippe. D'autre costé le Conte Baudouyn s'oblige a donner a ladicte fille de Nevers, pour son douaire, la moictié de la Conté de Namur reserve les villes de Namur & de Bomines, luy accordant & consentant de prendre pour sa demeure tel lieu en la Conté de Namur, que luy plairoit choisir de essire. Et outre ce, fut semblablement pour parlé, conclu & arresté, que ledict Conte Pierre de Nevers, seroit tenu & obligé prendre en mariage Madame Yolent fille dudict Boudouyn, lequel promist la luy donner avec cinc cents livres de terre sur Roulers & Deinze, pour en jouir tantost le mariage consommé, & autres cinc

cinc cents livres a prendre & lever leur Bailleul & Orchies incontinent que ledict Philippe, ou en son default, le susdict Henry auroit espousé ladicte fille de Nevers. Et pour ce que Bailleul & Orchies, estoyent lors avec grande partie d'autres terres en Flandre, soubs le povoir de la Royne Mehault Douagiere de Flandre, pour assignation de son douaire, fut dict & accordé que ledict Conte Pierre, leveroit lesdictes cinc cents livres sur Thoroult & Harlebecque, durant la vie d'icelle Royne Mehault. Si assigna ledict Conte Pierre, a ladicte Yolent pour son douaire, la juste moictié du revenu de la Conte de Nevers, luy accordant en proprieté, la moictié de tous les acquests qu'ils feroyent ensemble, durant leur mariage. Lesquelles choses furent faictes & accordées en la presence de Philippe Roy de France, lequel promist faire constraindre les parties, a l'entretenement dudit traicté, au mois de May, de l'an mil cent quatre vingts treize.

XIII.

Urkund Grafen Balduini von Flandern und Hennegau, den zwischen ihm, seiner Gemahlin und Kindern an einem: Dann der Gräfin Mathilda Regina, Grafen Philipps von Flandern hinterlassenen Gemahlin, am andern Theile getroffenen Vergleich betreffend, de Anno 1195.

EGo Balduinus comes Flandriæ & Haynonensis, marchio Namurcensis. Notum &c. quod contentiones quæ inter me & uxorem meam, & liberos meos & MATHILDAM *Reginam*, Flandriæ Comitissam, quondam Philippi comitis Flandriæ uxorem, hoc modo terminatæ sunt. Comitissa restrinxit se ad primum dotalitium suum S. Audomarus & Area, si exierint de manu domini regis, ad dotalitium reginæ redibunt. De pertinentiis castellaniarum quæ sunt in dotalitio comitissæ, si fuerit contentio, per quatuor homines de parte Comitis, & per quatuor de parte mea terminabitur contentio, si illi octo potuerint convenire; & si non convenerint, res inter duos clericos vel laicos, & ibi concordabunt illi duo, finita erit contentio illa. Sic ego & uxor mea ac liberi mei quittavimus comitissam super omnibus querelis per hanc conventionem, tam de mobilibus quam de terra, & ego faciam reddi comitissæ omnia castella sua, & omnes emendationes, quæ finitæ erant usque ad mortem Comitissæ Flandriæ, de Terra quam modo habeo; & faciam ei emendari, quicquid interceptum est de suo in terra, quam habet de dotalitio suo. Et comitissa quittavit mihi excambium primi dotalitii sui. Et si conventiones istæ observatæ non fuerint, & si emendationem non fecero infra XV. dies, postquam submonitus fuero, dominus rex poterit assignare ad terram meam, quam ab eo teneo absque fide mentita & perjurio, & uxoris meæ & liberorum meorum, qui mecum juraverunt, secundum Judicium curiæ domini Regis: has conventiones tenendas & observandas a me affidavi & juravi domino regi & comitissæ eadem etiam tenenda & observanda, & uxor mea juravit domino regi & comitissæ, & Balduinus filius meus affidavit & juravit, & filii mei PH. & Henricus affidaverunt & juraverunt. Quod ut ratum, &c.

XIV.

Urkund, daß Graf Balduin von Flandern König Philippo II. in Franckreich gehuldiget, de Anno 1196.

GUilielmus Dei gratia Rhemensis Archiepiscopus sanctæ Romanæ Ecclesiæ tituli sanctæ Sabinæ Cardinalis, Apostolicæ Sedis Legatus L. Atrebatensis S. Tornacensis, & L. Teruanensis, eadem gratia Episcopi, Omnibus ad quos litteræ istæ pervenerint in Domino Salut. Noveritis quod Balduinus Comes Flandriæ & Hannoniæ, in præsentia Domini Regis Franciæ & nostra, & multorum Baronum constitutus juravit Domino Regi Franciæ, quod omnibus diebus vitæ suæ juvabit eum bona fide & sine malo ingenio contra omnes homines qui possunt vivere, & mori, tanquam Dominum suum ligium de feodo Flandriæ, de ea scilicet parte quam modo tenet, & de ea parte quæ ad eum venerit quacumque, & quomodocumque venerit: Et quod non sustinebit quod aliquis de alia terra sua quacunque noceat Domino Regi Franciæ vel suis. Salva fidelitate quam dictus Comes debet Domino Imperatori, & Episcopo Leodicensi. Concesit etiam idem Comes, sub eodem juramento, & nos rogavit, ut quotiescunque vel quomodocunque ab his resiliret, totiens personam ipsius excommunicaremus, & totam suam terram interdiceremus, non obstante contradictione suæ appellationis quæ ab eo vel propter eum fieret: Nos vero ad præces prædicti Comitis id Domino Regi, nos facturos firmiter concesimus & litteris annotatis sigillis nostris roboravimus. Actum Compendii anno verbi Incarnationis M. C. LXXXXVI.

XV.

Bündniß und Vergleich zwischen König Richardo in Engelland und Grafen Balduino in Flandern, worinn sie sich gegen einander anheischig gemacht, daß keiner, ohne des andern Bewilligung, mit dem Könige in Franckreich Friede machen, auch einer dem andern wider Franckreich beystehen wolle, de Anno 1196.

NOtum sit universis hoc scriptum visuris, quod hoc est fœdus & conventio inter Ricardum Regem Angliæ & Baldevinum Comitem Flandriæ & Hamoïæ consanguineum suum. Quod idem Rex Angliæ pacem aut treugas cum Rege Francorum non faciet, nec facere poterit abs-

absque voluntate & assensu ejusdem comitis. Nec idem Comes faciet, aut facere poterit pacem aut treugam cum Rege Francorum absque voluntate & assensu prædicti Regis Anglorum. Et si forte de voluntate & assensu utriusque Pax aut concordia fieret inter Regem Francorum & eos, & Rex Francorum postmodum alterutrum guerraret, tenerentur prædicti Rex Anglorum & Comes ad mutuum subsidium & auxilium sibi invicem conferendum prout melius potuerunt, & sicut fecerunt tempore quo fœdus istud inter eos contractum est. Et sciendum est quod hoc fœdus & conventio non solummodo duratura & tempore guerræ, sed in perpetuum inter eos & hæredes eorum, qui terras ipsorum tenebunt post eos, sive pax fuerit sive guerra. Ita quod si Rex Angliæ hoc fœdus & hanc conventionem non observaverit, illi qui juraverunt hoc fœdus & hanc conventionem tenendam pro Rege Angliæ mittent se in captionem præfati Comitis infra mensem postquam id bona fide scierint, non expectata submonitione dicti Comitis. Similiter si dictus Comes hoc fœdus & hanc conventionem non observaverit, illi qui juraverunt hoc fœdus & hanc conventionem tenendam pro ipso Comite, mittent se in captionem dicti Regis Angliæ, infra mensem postquam id bona fide scierint, non expectata submonitione dicti Regis Angliæ. Hoc juravit pro ipso Rege bona fide tenendum Joannes Comes Moritonii frater ipsius Regis, & in animam ejusdem Regis, & pro se ipso juravit idem Comes in animam suam: Et Comes Flandriæ Baldevinus juravit propria manu hoc fœdus & hanc conventionem tenendam bona fide. Hinc inde multi testes sunt quos enumerare longum est. Acta sunt hæc apud Insulam Andeley.

XVI.

Friedens-Schluß zwischen Grafen Balduino in Flandern und der Stadt Dornick, de d. dom. prima ante fest. Mar. Magdal. Anno 1197.

EGo Balduinus Flandriæ & Hannoniæ comes omnibus notum fieri volo, quod, sacramento præstito & fide interposita, concessi cuilibet de Tornaco, quod firmas eis treugas tenebo, donec firma pax reformata fuerit inter dominum Regem & me de illa quidem guerra, quæ modo est incœpta inter dominum Regem Francorum & me, hoc videlicet modo, quod ipsi non poterunt interim amplius firmare civitatem suam quam modo est firmata, nec quemquam vel aliquos ex parte Domini regis, vel ex aliqua parte alia, receptare poterunt, unde malum aliquid mihi accidat, & CCC. serjantes quos mittere solebant domino regi in expeditionibus suis, ei mittere non poterunt: Sed si dominus rex eos habere voluerit, ipsi liberabunt illos ei apud Tornacum & non in alio loco, & si tunc Dominus rex eos abducere poterit, eos abducet. Cives etiam nullam debent domino Regi dare pecuniam pro serjantibus istis, sed nec etiam pro aliqua alia occasione pecuniam ei aliquam debent dare, vel auxilium aliquod ei facere, unde mihi malum aut tædium accidere possit, quamdiu guerra durabit. Homines autem mei libere poterunt transire per civitatem, dum tamen exercitus non transeat cum armis, & emere victualia sua, & quærere mercatus suos, & navigia poterunt transire ascendendo & descendendo cum victualibus & mercatibus, & ipsi cives liberum & securum interim habebunt transitum per totam terram meam quærendi mercatus, & negotia sua, sicut faciebant tempore pacis, & antequam guerra esset incœpta inter dominum regem & me... Ceterum si forte discordia aliqua oriatur inter aliquem, vel aliquos ex hominibus meis, vel de hiis qui ad me pertinent, & aliquos, velut aliquos ex civibus, concordia & compositio debet inde fieri per quatuor homines meos, hos videlicet, Walterum de Avesnis, Th. de Dichemue, Ren. de Trit, & Wilhelmum patruum meum, & per quatuor Burgenses, hos videlicet: Henr. Wambe, Walt. Galet, Fab. Justitiam, Gomm. de Barra.

Hanc autem treugam ex parte mea firmiter tenendam juravit mecum Henricus frater meus, & hii homines mei fide interposita firmaverunt, Henricus patruus meus, Walterus de Avesnis, Wilhelmus patruus meus, Th. de Beverna, Ren. de Trit, Roger. Castellanus de Curtraco, & Rogerus filius suus, Balduinus de Commines, Balduinus de Prat, Boissardus & Gill. fratres de Borghela, Rabber. & Rogerus fratres de Ruma, Gont de Mouscin, Thom. de Lealcort, Fast. de Orcha, Osto de Arbre, Egidius & Gossuinus fratres de Aigremont, Nich. Desplecin, Ger. de S. Amando præpositus, Monicus & Egidius fratres de Guegnies.

Hanc etiam compositionem treugarum firmiter observandam juraverunt, & fidejusserunt ex parte sua præpositi, jurati, scabini, & electores, & omnes burgenses de Tornaco, & pro se dederunt hostagios Waltero de Avesnis de CC. marcis, Rogero de Curtraco de C. marcis, Egidio de Aigremont de C. marcis, Bossard. & Gill. de Borghella de CC. marcis, Ger. præposit. de S. Amando de C. marcis, Gont. de Moscin de C. marcis, Monicum de Guegnies de C. marcis, Fastreit de Orcha de C. marcis, Babber. de Ruma de C. marcis, Nich. de Flamengheria de C. marcis, & Thomam de Lealcort de C. marcis. Hoc videlicet modo, quod si burgenses treugas istas non tenuerint, sicut dictæ sunt & ordinatæ, isti mihi debent solvere pecuniam istam, & mihi concesserunt, quod ego, ubicumque potuero, absque forefaciendo de treugis, potero accipere de rebus eorum & de suo, quousque mihi plenarie fuerit emendatum, quod treugas infregerint, si infra octo dies non emendaverint, & hanc compositionem treugarum recognoscam eis coram scabinis de Gandavo, de Brugis, de Ypra, & de Valenchenis, & pro hiis treugis, sicut dictæ sunt & ordinatæ, debent dare ex parte mea Laur. de Campanis, Johanni de Bavaco, Egid. de Attrebato quater mille marcas XXXIII. solid. & IIII. denarios Flandrensis monetæ pro singulis marcis, mille in nundinis Messinis, mille in nundinis de Courtraco, mille in nundinis de Ypra, & mille in nundinis de Trouhout.

Verum

Verum ut ſtabiles teneantur treugæ iſtæ, ſicut hic dictæ ſunt & ordinatæ; præſenti feci ſcripto commendari, & ſigilli mei appenſione muniri.

Actum ante Tornacum An. Domini MCXCVII. menſe Julio, Dominica prima ante feſtum beatæ Mariæ Magdalenæ.

XVII.

Friedens-Schluß zwiſchen König Philippo dem II. in Franckreich und Grafen Balduino in Flandern, d. d. menſ. Januar. An. 1199.

EGo Balduinus comes Flandriæ & Hannoniæ omnibus notum facio quod hæc eſt forma pacis inter Dominum Philippum, regem Franciæ & me hoc modo. Quod ipſe dimittit mihi S. Audomarum cum pertinentiis ſuis, & Aream cum pertinentiis ſuis, & feodum Comitis Guimari, & feodum de Larda, & feodum de Lileis & Rachebort & Gorgam, & aliam Terram quam advocatus Bethunæ tenet ultra foſſatum verſus Flandriam. Omnia vero alia de quibus contentio erat inter Dominum regem & me, ſcilicet feoda & dominia remanent in manu domini regis & filii ſui nepotis mei, Ludovici, & heredi ſuo, & omnia alia quæcumque tenebat dominus rex ante guerram, exceptis ſupradictis quæ remanent mihi; & ſi contingeret quod dominus Ludovicus, Filius domini regis moreretur absque hærede ſua ex carne; tota terra quæ eſt de Flandria & de Attrebatenſia, quæ non moyet de Viromandia, redibit ad me absque rachato, & ad hæredem meum, ſalvo rachato domini regis. Si vero contingeret M. quæ fuit uxor comitis Philippi mori, dominus rex vult, quod tota terra de dotalitio reveniat ad me, & ipſe quittat mihi rachatum de terra. Si etiam contingeret quod comitiſſa ſuperviveret mihi, tota terra prædicta reveniet ad heredem meum, ſalvo rachato domini regis. De Mauritania ſic erit, quod ſi quid dominus rex habebat in ea, quittat mihi ſalvo jure epiſcopi Tornacenſis ubique. Dominus etiam rex faciet dominum Ludovicum filium ſuum hanc pacem concedere, & ſi forte hoc nollet facere quando habebit ætatem; dominus Rex neque terra illa neque de alia partem faceret ei, donec id conceſſiſſet.

Hanc pacem conceſſi tenendam bona fide & ſine malo ingenio, & partem hominum meorum jurare feci, & partem - - - faciam. Et ſi contingeret quod morerer, heres meus juraret hanc pacem tenendam domino regi bona fide & ſine malo ingenio. Quod ut firmum ſit & ſtabile, ſigillo meo confirmo. Actum Peronæ, anno Domini MCXCIX menſe Januario.

XIIX.

Bündniß zwiſchen König Johanne in Engelland und Grafen Balduino in Flandern, de An. 1199.

NOtum ſit univerſis, hoc ſcriptum viſuris, quod hoc eſt Foedus & Conventio inter Johannem Regem Angliæ, & B. Comitem Flandriæ. Videlicet quod idem Rex Angliæ pacem aut treugam cum Rege Franciæ non faciet absque voluntate & aſſenſu ejusdem Comitis; nec idem Comes faciet, aut facere poterit pacem ſeu treugam cum Rege Franciæ absque voluntate & aſſenſu prædicti Regis Angliæ.

2. Et ſi forte, de voluntate & aſſenſu utriusque, pax fieret inter Regem Franciæ & eosdem, & Rex Franciæ poſtmodum alterutri guerraret, tenentur prædicti Rex Angliæ & Comes ad mutuum ſubſidium & auxilium ſibi mutuo conferendum, prout melius poterunt & ſicut fecerant tempore quo foedus illud inter eos contractum eſt.

3. Et ſciendum eſt, quod hoc Foedus & hæc Conventio non ſolummodo duratura eſt tempore guerræ, ſed imperpetuum inter eos & inter Hæredes eorumdem qui terras ipſorum tenebunt poſt eos, ſive pax fuerit ſive guerra.

4. Ita quod, ſi Rex Angliæ, hoc Foedus & hanc Conventionem non obſervaverit, illi, qui juraverunt hoc Foedus & hanc Conventionem tenenda pro Rege Angliæ, mittent ſe in captionem prædicti Comitis infra menſem, poſtquam id bona fide ſcierint; non expectata ſubmonitione prædicti Comitis.

5. Similiter ſi dictus Comes hoc Foedus & hanc Conventionem non obſervarit, illi, qui juraverunt hoc Foedus & hanc Conventionem tenenda pro ipſo Comite mittent ſe in captionem dicti Regis Angliæ infra menſem poſtquam id bona fide ſcierint, non expectata ſubmonitione dicti Regis Angliæ.

6. Hoc juravit pro ipſo Rege Angliæ, bona fide tenendum Willielmus de Humetz Conſtabularius Normanniæ & in animam ejusdem Regis, & pro ipſo juravit eidem Conſtabularius in animam ſuam.

7. Et alii, quorum nomina ſubſcripta ſunt, juraverunt in animas ſuas idem Foedus & eandem Conventionem bona fide tenenda, videlicet,

Willielmus Mareſcallus Comes de Pembroc.
- - - Comes Ceſtriæ.
- - - Comes de Leiceſtria.

XIX.

Bündniß zwischen König Johanne in Engelland und Grafen Balduino von Flandern und Hennegau, wider die Cron Franckreich, d. d. 18. Aug. An. 1200.

NOtum sit universis hoc scriptum visuris, quod hoc est Foedus & Conventio inter Johannem regem Angliæ & Balduinum comitem Flandriæ & Haynnoniæ consanguineum suum, videlicet quod idem Rex Angliæ pacem aut treugam cum rege Franciæ non faciet, nec facere poterit, absque voluntate & consensu ejusdem comitis, nec idem comes faciet, aut facere poterit pacem aut treugam cum rege Franciæ, absque voluntate & assensu prædicti regis Angliæ. Et si forte de voluntate & assensu utriusque pax aut concordia fieret inter regem Franciæ & eos, & rex Franciæ postmodum alterutrum guerraret, tenerentur prædicti rex Angliæ & Comes ad mutuum subsidium & auxilium sibi invicem conferendum, prout melius poterunt, & sicut fecerunt tempore, quo Foedus istud inter eos est contractum. Et sciendum est, quod hoc Foedus & hæc conventio non solummodo duratura est tempore guerræ, sed in perpetuum inter eos & inter heredes eorum, qui terras ipsorum tenebunt post eos, sive pax fuerit, sive guerra: ita quod si rex Angliæ hoc foedus & hanc conventionem non observaverit, illi qui juraverunt hoc foedus & hanc conventionem tenendam pro rege Angliæ, mittent se in captionem præfati comitis infra mensem postquam id bona fide scierint, non expectata summonitione dicti comitis. Similiter si dictus comes hoc foedus & hanc conventionem non observaverit, illi qui juraverunt hoc foedus, & hanc conventionem tenendam pro ipso comite, mittent se in captionem dicti regis Angliæ infra mensem postquam id bona fide scierint, non expectata summonitione dicti regis Angliæ. Hoc juravit pro ipso rege Angliæ bona fide tenendum Robertus comes Leycestriæ, & in animam ejusdem Regis, & pro seipso juravit idem comes in animam suam, & alii, quorum nomina subscripta sunt, juraverunt in animas suas idem foedus & eamdem conventionem bona fide tenendam: Videlicet Wilhelmus marescalcus comitis de Pembroc, Rander comes Cest, Balduinus comes Albemart, Wilhelmus Arundell. Rad. comes Augi, Robertus comes de Mellento, Hugo de Gornaco, Wilhelmus de Kaeu, Gaufridus de Cella, Rogerus constabularius Cestr. Robertus filius Walteri, Wilhelmus de Albiniaco, Robertus de Ros, Ric de Muntficeth, Rogerus Etthoen, Saherus de Quincy, Wilhelmus de Muntchenesy, Petrus de Pratellis, Wilhelmus de Stangno, Adam de Portu Robertus de Turneham, Wilhelmus Males, Fustarius de Vescy, Petrus de Brus, Wilhelmus de Humeit, constabularius Normanniæ, Wilhelmus de Prescíniaco, Hubertus de Burgo, Wilhelmus de Manseio, Petrus Savarici.

Hoc foedus & hanc conventionem bona fide tenendam juravit prædictus Balduinus, comes Flandriæ & Haynoniæ, manu propria in animam suam, & alii, quorum nomina subscripta sunt, juraverunt in animas suas idem foedus & eamdem conventionem bona fide tenendam pro ipso Comite: Videlicet Henricus frater comitis, Wilhelmus avunculus comitis, Saherus castellanus de Gant, Hugo de Sancto Auberto, Renerus de Trit, Reginaldus de Aria, Gillenus castellanus de Bellomonte, Daniel de Curtraco, præpositus de Bruges, Balduinus de Cumines, Henricus de Baillol, Terricus de Deverne, Gerardus de Rodes, Walterus de Sotenghien, Bokardus de Burgell, Walterus castellanus de Duaco, Osto de Arbre.

Acta sunt ista coram ipso rege Angliæ apud Castrum de Ruppe-Andeliaci XVIII. die Augusti, regni sui anno 1.

XX.

Vergleich zwischen dem Marggrafen von Montferat, Grafen Balduino von Flandern und ihren Consorten an einem: Dann Hertzogen Henrico Dandulo zu Venedig am andern Theile, die Belagerung, Constantinopel betreffend, d. d. mens. Martii, An. 1204.

IN Nomine Dei æterni. Amen. Nos quidem B... Montisferati marchio & Balduinus Flandriæ & Hannoniæ L.... Blesen & Clarimontis H.... sancti Pauli comites pro parte nostra vobiscum vir inclyte Domine Henrice Dandule, Venetiarum, Dalmatiæ atque Croatiæ dux & cum parte vestra ad hoc ut unitas & firma inter nos possit esse concordia, & ad omnem materiam scandali evitandam ipso cooperante, qui est pax nostra, & fecit utraque unum ad ejus laudem & gloriam talem duximus ordinem observandum utraque parte juramento astricto. In primis omnis armata manu Christi invocato nomine civitatem expugnare debemus & si divina auxiliante potentia civitatem intraverimus, sub eorum regimine debemus manere, & ire, qui fuerint super exercitum præelecti & eos sequi, secundum quod fuerit ordinatum. Totum quidem havete quod in civitate inventum fuerit a quolibet duci debet & poni in commune eo loco quo fuerit ordinatum, de quo tamen havere nobis & hominibus Venetis tres partes debent solvi. pro illo havere quod Alexius quondam Imperator vobis & nobis solvere tenebatur Quartum vero partem nobis retinere debemus, donec fuerimus in ipsa solutione coæquales. Si autem aliquid residuum fuerit debemus per medietatem inter vos, & nos dividere donec fueritis apacati. Si vero minus fuerit ita quod non possit sufficere ad memoratum debitum persolvendum undecumque fuerit prius havere acquisitum ex eo debemus dictum ordinem observare: salvis tamen victualibus, quæ debent observari & dividi tam vestris quam nostris æqualiter, ita quod utraque pars possit inde congrue sustentari. Quod autem residuum fuerit parari debet

in

in alio havere juxta ordinem prænominatum. Vos etiam & homines Veneti libere, & absolute absque omni controversia per totum imperium habere debetis omnes honorificentias & possessiones, quas quondam consuevistis habere tam in spiritualibus, quam in temporalibus, & omnes rationes sive consuetudines, quæ sunt in scripto & sine scripto.

Debent etiam sex homines eligi pro parte vestra, & sex pro nostra, qui juramento astricti, eam personam eligere debent de exercitu, quæ credetur melius scire & melius posse tenere, & melius scire ordinare terram & imperium ad honorem Dei & sanctæ Romanæ Ecclesiæ & imperii, & si fuerint in uno concordes, illum debemus Imperatorem habere quem ipsi concorditer elegerint. Si vero sex in una parte & sex in alia concordaverint sors mitti debet & super quem sors ceciderit debemus pro Imperatore habere, & si plures consenserunt in una parte, quam in alia illum Imperatorem habebimus in quem major pars consenserit si vero plures partes fuerint, quam duæ super quem major pars concordaverit sit Imperator. Deber vero iste Imperator habere universam quartam partem acquisiti Imperii & palatium Blachernæ & Buccam leonis, reliquæ vero partes per medietatem inter vos & nos dividantur.

Sciendum etiam quod clerici, qui de parte illa fuerint, de qua non fuerit Imperator electus potestatem habeant ecclesiam sanctæ Sophiæ ordinandi & patriarcham elegendi ad honorem Dei & sanctæ Romanæ Ecclesiæ, & Imperii Clerici vero utriusque partis illas ecclesias ordinare debent quæ suæ parti contigerint. De possessionibus vero ecclesiarum tot & tantum clericis & ecclesiis debent provideri quod honorifice possint vivere & sustentari reliquæ vero possessiones ecclesiarum dividi & partiri debent secundum ordinem præsignatum. Insuper enim jurare debemus tam ex nostra parte, quam ex vestra quod ab ultimo die instantis mensis martii morari debemus usque ad annum expletum ad Imperium & Imperatorem manutenendum ad honorem Dei & sanctæ Romanæ Ecclesiæ & Imperii Deinde vero in antea omnes, qui Imperio remanserint, ipsi Imperatori astringi debent juramento, secundum bonam, & rationabilem consuetudinem, & alii qui tunc Imperio remanserint ut prædictum est jurare debent, quod firmas, & stabiles partes & rationabilis partitiones, quæ factæ fuerint habebunt, Est autem & sciendum, quod a nostra, & vestra parte duodecim homines vel plures pro parte eligi debent qui juramento astricti feuda, & honorificentias inter homines distribuere debent & servitia assignare, quæ ipsi homines Imperatori, & Imperio facere debent secundum quod illi bonum videbitur, & conveniens apparebit. Feudum vero, quod unicuique assignatum fuerit, libere & absolute possidere debet de hærede in hæredem tam in masculo quam in fœmina & plenam habeat potestatem ad faciendum inde quicquid fuerit suæ voluntatis, salvo tamen jure & servitio Imperatoris & Imperii. Imperator vero reliqua servitia facere debet quæ fuerint facienda, præter ea quæ ipsi facient, qui feuda & honorificentias possidebunt, secundum ordinem sibi injunctum. Statutum est etiam quod nemo hominum alicujus generis, qui communem guerram vobiscum & successoribus vestris, vel populo Veneto habuerit recipiatur in imperio donec guerra illa fuerit pacificata. Teneatur etiam utraque pars ad dandum operam bona fide ut hoc a domino Papa possit impetrari ut si aliquis contra hanc institutionem ire tentaverit sit excommunicationis vinculo innodatus. Insuper Imperator jurare debet quod firmas & stabiles partitiones & dationes, quæ facta fuerint irrevocabiliter habebit secundum ordinem superius distinctum. Si vero aliquid in istis omnibus fuerit addendum, vel minuendum, in potestate & discretione vestra & vestrorum sex consiliatorum & domini marchionis & ejus sex consiliatorum consistat. Sciendum est etiam quod vos præfate domine dux non debetis Imperatori qui fuerit electus, vel Imperio ad aliqua servitia facienda juramentum præstare propter aliquod datum vel feudum sive honorificentiam quæ vobis debeat assignari, tamen illi, vel ille quem vel quos loco vestro statueritis super his quæ vobis fuerint assignata, debeant juramento teneri, ad omne servitium Imperatori & Imperio faciendum juxta omnem ordinem superius declaratum. A. D. 1204. mens. Martii, indict. 7.

XXI.

Eyd, welchen Graf Fernandus von Flandern König Philippo II. in Franckreich, als ein Vasall, geschworen, d. d. Mens. Januar. An. 1211.

EGo Fernandus, Comes Flandriæ & Hainoniæ, notum facio universis quod ego sum homo ligius Domini mei illustris Franciæ Regis Philippi contra omnes homines & feminas qui possunt vivere & mori, & juravi eidem, quod ego ei faciam bonum servitium & fidele, neque de eo deficiam quamdiu ipse voluerit mihi facere rectum curiæ suæ. Si autem de bono & fideli servitio ei deficerem, concedo quod omnes homines mei, tam Barones, quam Milites & omnes communiæ & communitates villarum & burgi terræ meæ contra me sint eidem Domino Regi in auxilium & mihi sint in nocumentum ad posse suum, usque dum sit eidem Domino Regi emendatum ad gratum suum. Et volo & præcipio quod prædicti omnes tam Barones quam Milites & alii hanc Domino Regi jurent & faciant securitatem. Si autem aliquis esset qui nollet hoc jurare, omne malum, quod possem ei facerem, nec pacem, nec treugam cum eo ullo modo haberem, nisi per voluntatem & beneplacitum Domini Regis esset. Quod ne possit &c. Actum Parisius anno Domini MCCXI. mense Januario, die sancti Vincentii.

XXII.

Verschreibung der Gräfin Johannæ in Flandern und Hennegau gegen König Philippum II. in Franckreich, daß sie auf dessen Begehren, die Fortificationen zu Valenciennes. Ypern und Audenarde wolle niederreissen, auch sonsten in ihren Vestungen alles in dem Stande lassen, wie es der König belieben würde, d. d. Veneris proxima ante Festum Apostolorum Simonis & Judæ, An. 1214.

EGo J. Comitissa Flandriæ & Haynoniæ notum facio omnibus præsentes litteras inspecturis, quod ego juravi Domino meo illustri Regi Franciæ, quod ego tradam ei vel ejus mandato hac die Jovis proxima ante festum omnium sanctorum filium Ducis Lovanienſis apud Peronam, & quod dirui faciam forterecias de Valencenis, de Ypra, de Audenarde, & de Casello, ita quod sint dirutæ ad ejus Domini Regis voluntatem, neque reædificabuntur, nisi per ejus beneplacitum, & omnes aliæ fortericiæ Flandriæ in eo puncto, in quo modo sunt, remanebunt, neque aliquo modo inforciabuntur, neque aliæ fortericiæ poterunt fieri, nisi per ejusdem Domini Regis beneplacitum hoc fieret. Johannes de Nigella, Castellanus Brugensis & Seherus, Castellanus Gandavensis, & omnes alii homines Domini Regis omnes terras suas rehabebunt & pacifice tenebunt. Alii homines Flandriæ & Haynoniæ, qui juraverunt treugam, & qui voluerint jurare hanc pacem, terras suas rehabebunt. Completis autem omnibus istis, sicut dictum est, erit in voluntate Domini Regis de Domino meo F. Comite Flandriæ & Haynoniæ & de aliis hominibus meis de Flandria & Haynonia pro beneplacito suo de tali guerra redimendis. Comes autem Boloniæ, & alii, qui sunt de terris aliis non sunt in hac concordia. Hæc vero omnia supradicta bona fide tenenda juraverunt, quorum nomina subscribuntur, Sibilla domina de Wauri, Arnulfus de Aldenarde, Ratio de Gaure, Gilebertus de Borquellis, Michael Constabularius, Gilo de Acrimonte, Petrus de Duaco, Girardus de Colengne, Philippus de Arnellis, & Girardus de Jace, Guillelmus Avunculus, Gile de Berbunchero, Galterus de Fontanis, Alardus de Cymayo, Galterus de Leigne & Galterus de Lens, Gualterus de Hondetote, Hugo de Rou, Gilo de Tri. Quod ut ratum &c. Actum Parisius anno Domini MCCXIIII. die Veneris proxima ante festum Apostolorum Symonis & Judæ.

XXIII.

Vergleich zwischen Frauen Mathilden von Dendermonde, und der Gräfin Johanna von Flandern, wegen Alost und Dendermonde, de Anno 1221.

EGo Mathildis, Domina Tenremondæ, notum facio omnibus præsentes literas visuris, quod talis est conventio inter me & Dominam Comitissam Flandriæ & Hannoniæ, circa terram de Alost & Tenremonde; quod neutra potest vestigare & sequi servos, neque Albinos, nec hominem Advocatiæ, nec ancillam, de uno Dominio in alterum, sed in feudis potest vestigare & sequi, & earum homines sequentur, ubicunque solebant.

Et est sciendum quo ad Advocatiam S. Bavonis Gandensis, quod remanet eo modo, quo fuit eo tempore, quo Comes Balduinus servabat hanc consuetudinem erga Advocatum Wilhelmum: Idque debebit reſciri per fidam inquisitionem Domini Bernardi Morselani.

Hæc conventio debet servari, si comes non contradicat, quando erit egressus e carcere: & ut assentiatur, debet Domina Comitissa adhibere omne consilium bona fide. Et si comes moriatur antequam sit liber a Carcere, conventio debet servari ut scripta est. Datum Cortraci anno Domini millesimo ducentesimo vicesimo primo.

XXIV.

Friedens-Schluß zwischen der Gräfin Johanna von Flandern und Hennegau und Hertzog Valeran von Limburg, d. d. Fer. 2. post Invocav. An. 1222.

EGo Johanna, Flandriæ & Hannoniæ Comitissa, omnibus certum facio, quod post longam guerram habitam inter me, & Philippum Marchionem, Namucensem, consanguineum meum, & fidelem ex una parte & Virum Nobilem Dominum Valeranum Ducem de Lembourg, Comitem de Luxembourg & Dominam Ermensindem, uxorem ejus, ex altera parte super Comitatu Namucensi pax est reformata in hunc modum - - - -

Actum apud Dionantum feria secunda post Invocavit, anno millesimo ducentesimo vicesimo secundo, mense Martio.

XXV.

Herrn Johannis von Nigelle Bekänntniß, daß er die Castellaney Brügge der Gräfin Johannæ von Flandern verkaufft, d. d. mense Febr. An. 1224.

EGo Joannes, Dominus Nigelle. Notum facio universis præsentibus pariter, & futuris, quod ego vendidi, & quitavi hereditarie Johannæ Comitissæ Flandriæ & Haynoniæ, Castellaniam Brugensem. Et quidquid tenebam de ea in feodum & hommagium. Et me teneo pro pagato de tota summa pecuniæ, quam habere debebam pro hac venditione, in cujus rei memoriam præsentem cartam sigilli mei munitione confirmavi. Actum Meleduni anno Domini M. CC. XXIV. mense Februarii.

XXVI.

XXVI.

Königs Ludovici IIX. in Franckreich Confirmation des Verkauffs der Castellaney Brügge an die Gräfin Johannam von Flandern, de Anno 1224.

LUdovicus, &c. Notum, &c. nos vidisse Cartam amici & fidelis nostri Johannis, Domini Nigellæ in hæc verba: Ego: J. dominus Nigellæ, notum &c. quod ego vendidi & quitavi hereditarie G. Comitissæ Flandrensi & Haynonensi Castellaniam Brugensem, quicquid tenebam de ea in feodum & homagium, & me teneo pro pagato de tota summa pecuniæ, quam habere debebam pro hac venditione. In cujus rei &c. Actum anno Domini MCC XXIV. mense Februario. Nos igitur, ut præmissa perpetuæ firmitatis robur obtineant, ad petitionem præfati Johannis præsentem paginam, salvo Jure nostro & alieno confirmavimus. Actum anno Domini MCC XXIV. regni nostri 11. astantibus, &c. Dapifero nullo S. R. buticularii. S. B. Camerarii, S. M. constabularii. Datum per manum Guarini Silvanectensis episcopi.

XXVII.

Urkund über den zwischen der Gräfin Johanna von Flandern, und Johannsen von Nigelle, ob incompetentiam fori, entstandenen und an Königlichen Französ. Hofe beurtheilten Streit de An. 1224.

CUm esset contentio inter Johannam, Comitissam Flandriæ ex una parte, & Johannem de Nigella ex altera; idem Johannes appellavit Comitissam de defectu ad curiam Domini regis. Dominus rex fecit Comitissam citari coram se per duos milites. Comitissa ad diem comparens, proposuit se sufficienter non fuisse citatam per duos milites, quia per pares suos citari debebat. Partibus appodiantibus se ad judicium super hoc, judicatum est in curia Domini regis, quod comitissa fuerat sufficienter & competenter citata per duos milites, & quod tenebat & valebat submonitio per eos facta de comitissa. Item, comitissa proposuit quod Johannes de Nigella pares habebat in Flandria, per quos debebat judicari in curia comitissæ, & quod parata erat ei facere jus in curia sua per pares ipsius Johannis. nec idem Johannes dicebat quod Comitissa defecerit ei de jure per pares ipsius Johannis. per quos debebat judicari in curia comitissæ: & ita requirebat comitissa curiam suam de Johanne de Nigella. Johannes de Nigella e contrario respondebat, quod ad curiam Comitissæ nullo modo reverti volebat: quia ipsa defecerat ei de jure, & de defectu juris appellaverat eam ad curiam domini regis, ubi paratus erat eam convincere de defectu juris ad considerationem curiæ domini regis. Super his judicatum est, quod Johannes de Nigella non debebat reverti ad curiam comitissæ, & quod comitissa debebat ei respondere in curia domini regis, ubi eam appellaverat de defectu juris. Præterea cum pares Franciæ dicerent quod cancellarius baticularius, camerarius, constabularius Franciæ, ministeriales hospitii domini regis non debebant cum eis interesse ad faciendum Judicia super pares Franciæ, & dicti ministeriales hospitii domini regis e contrario dicerent se debere ad usus & consuetudines Franciæ observatas interesse cum paribus Franciæ ad judicandum pares. Judicatum fuit in curia domini regis, quod ministeriales prædicti de hospitio domini regis, debent interesse cum paribus Franciæ ad judicandum pares, & tunc judicaverunt comitissam Flandriæ ministeriales prædicti cum paribus Franciæ, apud Parisius anno Domini MCC XXIV.

XXIIX.

Vergleich zwischen König Ludovico IIX. in Franckreich und der Gräfin Johanna von Flandern, die Ranzionir- und Befreyung ihres Gemahls, Grafen Ferdinandi von Flandern, betreffend, d. d. mense April. An. 1225.

LUdovicus Dei gratia Francorum Rex: Omnibus præsentes litteras inspecturis. Noveritis, quod nos tractavimus dilectæ consanguineæ & fideli nostræ Comitissæ Flandriæ, sicut Dominus suus ligius quod Fernandum Comitem Flandriæ, liberabimus nostra prisonia in instanti festo Nativitatis Domini, anno ab Incarnatione ejusdem Domini millesimo ducentesimo vicesimo sexto, & antequam idem Comes exeat de prisonia tenetur Comes & Comitissa Flandriæ, nobis vel certo mandato nostro solvere viginti quinque milia librarum Parisiens. & antequam liberetur Comes, debent nobis tradere Comes, & Comitissa, villam quæ dicitur Insula & Duacum & Esclusam cum eorum pertinentiis sicut eas ad præsens tenet Comitissa, tenendas in manu nostra ad usus & consuetudines quibus villæ prædictæ duci solent & tractari, donec alia viginti quinque milia librarum Paris. nobis soluantur, ita etiam quod fructus & prouentus dictarum villarum, & pertinenciarum suarum nos recipiemus, quamdiu villas illas tenebimus in manu nostra, donec nobis solvantur illa ultima viginti quinque milia librarum, dederintque nobis Comes, & Comitissa ultra prædictam summam quinquaginta millia librarum Paris. quæ cum fuerunt persolutæ, nos teddemus Comiti & Comitissæ Insulam Duacum & Exclusam cum eorum pertinenciis, salua conventione facta de fortalitia Duaci tenenda per decennium, sicut est inferius ordinatum; Quod si Comes moreretur infra instantem Nativitatem Domini, Comitissa non teneretur reddere pecuniam prædictam.

Si

Si vero, quod absit, nos decederemus ante Festum Nativitatis Domini Heredes nostri tenerentur ad liberationem Comitis faciendam eo modo quo prædictum est, & si ante dictum terminum non reverteremur de Albigesio, nos nihilominus mitteremus ad Comitem liberandum sub forma prædicta; Comes & Comitissa tenentur nobis tradere litteras Domini Papæ, continentes quod si Comes vel Comitissa resiliret de conventionibus firmatis inter nos ex una parte Comitem & Comitissam ex altera sicut in litteris ex utraque parte confectis continetur, Dilecti & fideles nostri Archiepiscopus Remensis, & Episcopus Silvanetensis & eorum successores infra quadraginta dies postquam ex parte nostra fuerint requisiti super hoc per litteras ad nuntium nostrum, promulgarent auctoritate Domini Papæ sententiam excommunicationis in Comitem & Comitissam Flandriæ, & omnes coadjutores & fautores eorum, & sententiam interdicti in terras eorundem: & illas sententias tenerent & facerent teneri, sine relaxatione, quousque id esset emendatum ad judicium Parium Franciæ: Nos a die quo fiet ultima paga de ultimis viginti quinque millibus librarum usque ad decem annos completos tenebimus fortaliciam Duaci, in qua nunc est garnisio nostra ad custum Comitis & Comitissæ Flandriæ, per viginti solidos paris. de liberatione singulis diebus cum securitate & fidelitate villæ Duaci, & in fine illorum decem annorum reddemus Comiti & Comitissæ Flandriæ, fortericiam Duaci, salvo eo quod homines Duaci tenebuntur nobis facere securitatem quam aliæ villæ Flandriæ nobis fecerint. Comes & Comitissa debent facere nobis haberi securitates & fidelitates militum communiarum Flandriæ, de quibus eas habere voluerimus, quod videlicet si Comes vel Comitissa resilirent a conventionibus istis milites & homines communiarum Flandriæ nobis adhærerent contra Comitem & Comitissam, nec eis auxilium præstarent vel Consilium quousque id esset emendatum, ad judicium Parium Franciæ; Comes vel Comitissa non poterunt nos vel filios nostros in causam trahere nec homines nostros occasione alicujus rei factæ ante pacem istam quam remanemus tenentes. Nos & filii & homines nostri de omnibus hiis de quibus eramus tenentes nos & filii, & homines nostri die qua pax ista fuit facta postquam de hiis quæ in conventionibus prædictis continentur Comes & Comitissa non inquietabunt, nec guerrabunt nos nec filios, nec homines nostros, nec nobis deficient de servitio cum jure faciendo quamdiu nos velimus facere Comiti & Comitissæ Flandriæ jus in Curia nostra per judicium parium suorum. Et qui autem de militibus vel villis Flandriæ, nollent facere nobis securitatem præmissam Comes & Comitissa expellerent eos de terra sua, & saisirent quicquid ipsi haberent in feodo nostro, sine revocare eos & sine reddere eis res suas nisi per nos donec fecerint securitatem præmissam. Comes & Comitissa, non possunt facere, novas fortericias nec veteres infortiare in Flandria citra fluvium qui dicitur l'Escaut nisi per nos. Has si quidem conventiones juravit Comitissa se bona fide servaturam & easdem tenetur comes jurare. Actum Meloduni anno Domini millesimo ducentesimo vicesimo quinto, mense Aprilis.

XXIX.

Grafen Ferdinandi in Flandern und Hennegau, auch seiner Braut Johannæ Verschreibung gegen König Ludovicum IX. in Franckreich die Ranzion-Gelder vor bemelten Grafen, und die deßwegen verpfändete Städte Ryssel, Douay und Sluis betreffend, d. d. mens. April. 1225.

EGo Fernandus Flandriæ & Hanoniæ Comes & Johanna Comitissa, uxor mea, notum facimus universis præsentes litteras inspecturis, quod carissimus Dominus noster, Ludovicus Rex Franciæ illustris creantavit mihi Comitissæ & sicut dominus meus ligius, quod me Flandrensem Comitem liberabit de prisonia in instanti festo nativitatis Domini anno ab incarnatione ejusdem MCCXXVI. & antequam ego Comes exeam de prisonia, teneor ego Comes vel Comitissa Domino Regi vel ejus certo mandato solvere viginti quinque millia librarum Parisiensium, & antequam ego Comes sim deliberatus, ego & Comitissa tradere Domino Regi villam quæ dicitur Insula & Duacum & Exclusam cum eorum pertinentiis universis, sicut ea ad præsens tenet Comitissa, tenendas in manu Domini Regis ad usus & consuetudines quibus villæ prædictæ duci solent & tractari donec alia viginti quinque millia librarum Parisiensium Domino Regi solvantur, ita etiam quod fructus universos & proventus dictarum villarum & pertinentiarum suarum, quos Dominus Rex percipiet quandiu villas illas tenebit in manu sua, donec ei solvantur, illa ultima viginti quinque millia librarum. Dedimus Domino Regi ego & Comitissa ultra prædictam summam quinquaginta millia librarum Parisiensium; quæ quando fuerint persolutæ, Dominus Rex reddet nobis Insulam, Duacum, & Exclusam, cum eorum pertinentiis, salva convention facta de fortericia Duaci per decennium tenenda, sicut est inferius ordinatum. Quod si ego Comes decederem infra instantem nativitatem Domini, ego Comitissa non teneror reddere pecuniam prædictam. Si vero, quod absit, Dominus Rex decederet ante instans festum nativitatis Domini, heredes sui tenerentur ad liberationem mei Comitis faciendam eo modo quo prædictum est. Et si ante dictum terminum Dominus Rex non re-

ver-

verteretur de Albigesio, ipse nihilominus mitteret ad me Comitem liberandum sub forma prædicta.

Nos tenemur Domino Regi tradere litteras Domini Papæ continentes quod si ego Comes vel Comitissa resiliremus de conventionibus firmatis inter Dominum Regem ex una parte & nos ex altera, sicut in litteris ex utraque parte contentis continetur, Archiepiscopus Remensis & Episcopus Silvanectensis & eorum Successores infra quadraginta dies, postquam ex parte Domini Regis fuerint super hoc requisiti, per litteras aut nuntium Domini Regis promulgarent auctoritate Domini Papæ sententiam excommunicationis in nos & omnes coadjutores & fautores nostros & sententiam interdicti in terram nostram & terras coadjutorum & fautorum nostrorum & illas sententias tenerent & facerent teneri sine relaxare, quousque id esset emendatum ad judicium Parium Franciæ.

Dominus Rex a die quo fiet ultima paga de ultimis viginti quinque millibus librarum usque ad decem annos completos tenebit forteresciam Duaci, in qua nunc est garnisio sua, ad custum nostrum per viginti solidos Paris. de liberatione singulis diebus cum securitate & fidelitate villæ Duaci; & in fine illorum decem annorum Dominus Rex reddet nobis Fortericiam Duaci, salvo eo quod homines villæ Duacensis tenebuntur Domino Regi facere securitatem, quam aliæ villæ Flandriæ ei fecerunt.

Nos debemus facere habere Domino Regi securitates & fidelitates Militum, communiarum, & villarum Flandriæ de quibus eas habere voluerit, quod videlicet si nos resiliremus à conventionibus istis, Milites & homines communiarum Flandriæ Domino Regi adhærerent contra nos, nec nobis auxilium præstarent vel consilium quousque id esset emendatum ad judicium Parium Franciæ.

Nos non poterimus dictum Regem, vel filios suos in causam trahere, nec homines suos occasione alicujus rei factæ ante pacem istam quin remaneant tenentes Dominus Rex & filii sui & homines sui de omnibus his de quibus ipse & filii & homines sui erant tenentes die qua pax ista fuit facta, præterquam de his quæ in conventionibus prædictis continentur.

Nos non inquietabimus nec guerreabimus Dominum Regem nec filios nec homines suos, nec ei deficiemus de servitio & jure faciendo, quandiu Dominus Rex velit facere nobis jus in curia sua per judicium Parium nostrorum.

Si qui autem de Militibus vel villis Flandriæ nollent facere Domino Regi securitatem præmissam, nos expelleremus eos de terra nostra, saisiremus quicquid ipsi haberent in feodo Domini Regis, sine revocare eos & reddere eis res suas nisi per Dominum Regem, donec facerent securitatem præmissam.

Nos non possumus facere fortericias novas nec veteres infortiare in Flandria citra fluvium qui dicitur Escaut, nisi per Dominum Regem.

Has siquidem conventiones juravi ego Comitissa me bona fide servaturam, & easdem teneor ego Comes jurare.

Actum Meleduni anno Domini MCCXXV. mense Aprili.

XXX.

Der Gräfin Johannæ in Flandern Verschreibung gegen König Ludovicum IIX. in Franckreich, daß sie Grafen Ferdinandum von Flandern und Hennegau nach seiner Befreyung aus dem Arrest heyrathen wolle, d. d. mens. April. An. 1225.

EGo Johanna Flandriæ & Hanoiæ Comitissa notum facio universis me super sacrosancta juralsse in præsentia carissimi Domini nostri Ludovici Regis Franciæ illustris & Domini R. sancti Angeli Diaconi Cardinalis apostolicæ sedis Legati, quod accipiam in maritum Comitem Fernandum per verba de præsenti infra instantem Dominicam in ramis palmarum, & modo in ipsum consentio, ut eum habeam in maritum. Quod si non facerem Dominus Rex quittus esset ab omnibus conventionibus, quæ firmatæ sunt inter ipsum & me, pro liberatione dicti Fernandi. Quando vero Comes liberabitur, ipse & ego faciemus litteras nostras patentes Domino Regi de serviendo ei in Albigesio & de morando cum eo, sicut alii Barones Franciæ fecerunt eidem, qui litteras suas super hoc exhibuerunt. Actum anno Domini MCC. XXV. mense Aprili.

XXXI.

Die Gräfin Johannæ zu Flandern und Hennegau Verschreibung gegen König Ludovicum IIX. in Franckreich, daß sie ihm, zu Ersetzung derer vor sie noch aufzuwendenden Kriegs-Unkosten, 20000. Pfund, nach Endigung des Kriegs, bezahlen wolle, d. d. mens. Maji, An. 1225.

EGo Johanna Flandriæ & Haynoiæ Comitissa omnibus notum facio, quod juravi carissimo Domino meo Ludovico Dei gratia Regi Franciæ illustri, quod expensas & custa quæ faciet in guerra quam habeo contra homines meos qui adhærent illi qui se facit Comitem Balduinum, postquam transierit Peronam, reddam ei sicut conventiones subsequentes declarant. Si expenderit in ista guerra viginti millia librarum Parisiensium, reddam ea viginti millia librarum Parisiensium. Si minus expenderit, minus reddam. Si autem expenderit plus quam viginti millia librarum, non tenebor ei nisi in viginti millibus librarum. Ista autem pecunia solvetur hoc modo. Singulis annis solventur ei & heredibus suis mille li-

bræ Parisienses ad duos terminos, scilicet in festo omnium sanctorum quingentæ libræ, & in Ascensione quingentæ libræ, donec viginti millia librarum fuerint persoluta, vel minus, si minus expenderit in guerra. Et si non solverentur singulis annis mille libræ, sicut dictum est, posset idem Dominus Rex sine se mesfacere ad res meas & hominum meorum asfignare, donec solutio compleretur. Et per tota prædicta paga tenebit Dominus Rex Duacum & Excluſam donec prædicta pecunia fuerit persoluta. Et cum persoluta fuerit, Rex erit in eodem puncto de Duaco & Excluſa in quo est modo. De prisonibus & de lucro guerræ sic erit. Si villa vel castrum capiatur per violentiam, totum lucrum commune erit Domino Regi & mihi. Si autem in poingneicio capiantur Milites vel servientes vel baliſtarii, qui sint homines mei, Dominus Rex habebit corpora eorum, & ego habebo terras eorum quæ sunt de feodo meo. Si qui vero capiantur in poingneicio qui non sint homines mei, redemptio eorum erit communis Domino Regi & mihi. Si villa vel castrum obsideatur a Domino Rege, homines de villa vel castro poterunt facere mecum pacem antequam leventur ingenia, & Dominus Rex nihil poterit exigere de pace illa. Postquam vero levata fuerint ingenia, non poterunt mecum facere pacem vel compositionem nisi de assensu Domini Regis, & Dominus Rex habebit inde medietatem. Præterea totum hoc quod habebo de redemptione prisonum in guerra ista teneor reddere Domino Regi in prædicta paga. Ego etiam juravi quod corpus Domini Regis & hominum suorum & omnium illorum, qui erunt cum ipso bona fide & sine malo ingenio custodiam; & hoc etiam jurari faciam ab omnibus de terra mea quos Dominus Rex nominabit quos habere potero. Et sciendum quod super isto auxilio quod Dominus Rex mihi promisit faciendum non tenetur mihi nisi in feodo suo, & tantummodo de isto exercitu occasione ipsius promissionis, Has autem conventiones servandas & pecuniam suprædictam reddendam juravit Margarita soror mea de mandato meo, voluntate, & assensu, si de me humanitus contingat. Quod ut ratum &c. Actum Parisius anno Domini MCC. vicesimo quinto, mense Mayo.

XXXII.

Der Gräfin Johannæ in Flandern und Hennegau Verschreibung auf 10000. ℔. gegen König Ludovicum IIX. in Franckreich, vor die Kriegs-Unkosten, so er, zu Bewerckstelligung ihrer Wiedereinsetzung in Flandern, etwan noch aufzuwenden haben möchte, d. d. Mens. Jun. An. 1225.

EGo Johanna Flandriæ & Hainoniæ Comitissa notum facio universis quod propter auxilium quod carissimus Dominus meus Ludovicus Rex Franciæ illustris exhibuit mihi ad recuperandum terram meam & propter forisfacta quæ villæ meæ Flandriæ fecerunt ex eo quod contra Domini Regis & meam inhibitionem receptaverant illum, qui Comitem Balduinum se faciebat appellari, & propter expensas quas Dominus Rex fecit in hoc meo affario, teneor reddere Domino Regi decem millia librarum Parisiensium de pecunia quam de villis meis Flandriæ percipio, tertiam videlicet partem in instanti festo omnium sanctorum, tertiam partem in sequenti festo purificationis beatæ Mariæ, & ultimam tertiam partem in subsequenti festo ascensionis Domini. Teneor etiam diruere fortericiam Iprę & alias forterecias, sicut juravi piæ recordationis Regi Philippo hujus Domini Regis genitori, & sicut continetur in litteris meis exinde confectis, exceptа tamen domo Arnulfi de Aldenarde. Actum apud Bapalmam anno Domini MCCXXV. mense Junio.

XXXIII.

Vergleich zwischen König Ludovico IIX. in Franckreich an einem: Dann Grafen Fernando und der Gräfin Johanna in Flandern am andern Theile, vermöge dessen sich diese verbunden, beständig bey jenem zu halten, d. d. mens. Januar. An. 1226.

UNiversis præsentes litteras inspecturis Officialis Curiæ Parisiensis, salutem in Domino. Noveritis nos Anno Domini millesimo trecentesimo sexta die Martis post ramos Palmarum quasdam vidisse litteras, formam, quæ sequitur, continentes.

Ego Fernandus Flandriæ & Hannoniæ Comes & ego Johanna Comitissa, Uxor ejus, notum facimus universis, præsentes litteras inspecturis, quod nos conventiones subscriptas inivimus & fecimus cum charissimo Domino nostro Ludovico Francorum Rege illustri, & heredibus & fratribus ejus, & illustri Regina Blancha Matre ipsius, videlicet: Quod nos tenemur tradere Domino Regi litteras Domini Papæ continentes, quod si ego Comes, vel Comitissa, vel successores nostri in Comitatu Flandriæ resiliremus, (quod absit,) de conventionibus firmatis inter Dominum Regem ex una parte, & nos ex altera, Laudunenses & Silvanectenses Episcopi & eorum successores infra quadraginta dies, postquam ex parte Regis fuerint super hoc requisiti, per litteras, aut nuntium Domini Regis, promulgarent auctoritate Domini Papæ sententiam excommunicationis in nos & successores nostros in Comitatu Flandriæ, & omnes Coadjutores & Fautores nostros, & sententiam interdicti in terras nostras, coadjutorum & fautorum nostrorum, & illas sententias tenerent ac facerent teneri sine relaxatione, quousque id esset emendatum in Curia Domini Regis ad judicium Parium Franciæ. Dominus Rex tenebit forteritiam Duaci, in qua garnisio sua nunc

est

est in manu sua a proxime præterita die circumcisionis Domini usque ad decem annos completos, ad costum nostrum, per viginti solidos Parisienses, deliberaturos singulis diebus cum securitate & fidelitate villæ Duaci; Ita quod in fine illorum decem annorum Dominus Rex reddet nobis forteritiam Duaci. Salvo quod homines villæ Duaci renovabunt Domino Regi eandem securitatem & fidelitatem, quam aliæ villæ Flandriæ ei fecerunt. Nos fecimus habere Domino Regi securitates & fidelitates militum, communiarum, & villarum Flandriæ, quod Domino Regi & heredibus & fratribus ejus, & Dominæ Reginæ Matri ipsius adhærerent, & fideliter se tenerent contra nos, nec nobis auxilium præstarent vel consilium, quousque id esset emendatum in Curia Domini Regis ad judicium Parium Franciæ. Et si qui milites, vel homines, vel si quæ villæ sunt, quæ non fecerunt easdem securitates & fidelitates, nos de ipsis eas habere faciemus, quando super hoc fuerimus requisiti; Et qui autem de militibus, communiis, vel villis Flandriæ nollent facere Domino Regi fidelitates & securitates, quas alii, tam milites, quam villæ Flandriæ jam fecerunt, nos expelleremus eos de terra nostra, & faisiremus quicquid ipsi habent in Feodo Domini Regis sine revocare eos, & sine reddere eis res suas, nisi per Dominum, vel successores suos, donec fecerint securitates & fidelitates, permittatur. Nos & successores nostri non poterimus Dominum Regem vel heredes, vel fratres suos, vel etiam Dominam Reginam Matrem ejus, nec homines eorum in causam trahere occasione alicujus rei factæ ante pacem istam, quin remaneant semper in pace tenentes de omnibus his, de quibus Dominus Rex Ludovicus claræ memoriæ Pater ejus, & homines sui erant tenentes, die, qua cum eodem Ludovico rege conventionem fecimus deliberatione mei Comitis faciendum, quod factum fuit apud Meledunum, anno incarnationis dominicæ, millesimo ducentesimo vicesimo quinto, mense Aprilis, & nihil juris in his de cætero vindicabimus, vel reclamabimus, præterquam de forteritia Duaci, (sicut superius est expressum.) Nos & successores nostri non inquietabimus nec guerrabimus Dominum Regem, nec heredes, nec fratres suos, nec dominam Reginam Matrem ejus, nec homines eorum, nec ei deficiemus de servitute, & jure faciendo, quamdiu Dominus Rex velit facere nobis jus in curia sua, per judicium Parium nostrorum; Nos non possumus facere forteritias novas, nec veteres infortiare in Flandria circa fluvium qui dicitur Escauld, nisi per Dominum Regem, vel successores ejus permittatur. Has siquidem conventiones ego Comes, & ego Comitissa prædicti, tactis sacrosanctis Evangeliis, juravimus & promisimus nos bona fide, fideliter, & firmiter servaturos, & voluimus, quod ad illas similiter firmiter, & fideliter observandas teneantur per omnia heredes & successores nostri in Comitatu Flandriæ. Ut autem præmissa perpetuæ firmitatis robur obtineant, præsentem paginam Sigillis nostris duximus roborandam. Actum apud Insulam. Anno Dominicæ Incarnationis, millesimo ducentesimo vigesimo sexto, Mense Januario.

In cujus visionis testimonium sigillum Curiæ Parisiensis præsentibus litteris duximus apponendum. Datum Anno & die prædictis. Et sur le repli est escrit. Facta est collatio per me Biterris. Et sont les dittes lettres cy dessus transcriptes, scellées en double queüe de parchemin, d'un scel ou cachet de cire verte. Et sur le dos d'icelles est aussi escrit, ce qui s'ensuit: Conventiones super pace inter Fernandum Comitem & ejus uxorem sub eorum sigillis, & Dominum Regem Ludovicum ac ejus matrem.

XXXIV.

Königs Ludovici IIX. in Franckreich Confirmation des vorhergehenden Vergleichs, worinn er sich zugleich anheischig macht, Grafen Ferdinandum von Flandern seines Arrests zu erlassen, d. d. mens. Decembr. An. 1226.

LUdovicus &c. Notum &c. quod dilecti & fideles nostri Fernandus Comes Flandriæ & Hanoiæ & Johanna uxor ejus conventiones subscriptas iniverunt nobiscum & fecerunt & heredibus & fratribus nostris & illustri Regina Blancha carissima matre nostra, Videlicet quod ipsi tenentur tradere nobis litteras Domini Papæ continentes, quod si ipse Comes vel Comitissa vel successores eorum in comitatu Flandriæ resilirent, quod absit, de conventionibus firmatis inter nos ex una parte & ipsos ex altera. Laudanensis & Silvanectensis Episcopi & eorum successores infra quadraginta dies; postquam a parte nostra fuerint super hoc requisiti per litteras aut nuntium nostrum, promulgarent auctoritate Domini Papæ sententiam excommunicationis in prædictos Comitem & Comitissam, & successores eorum in Comitatu Flandriæ & omnes coadjutores & fautores eorundem, & sententiam interdicti in terras suas & terras coadjutorum & fautorum suorum; & illas sententias tenerent & facerent teneri sine relaxare quousque id esset emendatum in curia nostra ad judicium Parium Franciæ. Nos tenebimus fortericiam Duaci, in qua garnisio nostra nunc est, in manu nostra ab instanti die circumcisionis Domini usque ad decem annos completos ad custum Comitis & Comitissæ per viginti solidos Parisienses de liberatione singulis diebus pro securitate & fidelitate villæ Duacensis; ita quod in fine illorum decem annorum nos reddemus Comiti & Comitissæ fortericiam Duacensem; salvo eo, quod homines villæ Duacensis renovabunt nobis eandem fidelitatem & securitatem, quam aliæ villæ Flandriæ nobis fecerunt. Comes & Comitissa fecerunt haberi nobis securitates & fidelitates Militum, communiarum, & villarum Flandriæ, de quibus eas habere volumus, quod videlicet, si ipsi resilirent a conventionibus in hac carta contentis Milites & homines communiarum & villarum Flandriæ nobis & heredibus & fratribus nostris & Dominæ Reginæ matri nostræ, adhærerent & fideliter se tenerent contra ipsos,

ipſos, nec eis auxilium præſtarent vel conſilium, quousque id eſſet emendatum in curia noſtra per judicium Parium Franciæ. Et ſi qui Milites, vel homines, vel ſi quæ villæ ſunt quæ non fecerint easdem ſecuritates & fidelitates, ipſi de eis illas habere fideliter, quando ſuper hoc fuerint requiſiti. Si qui autem de Militibus, communiis; vel villis Flandriæ nollent facere nobis fidelitates & ſecuritates quas alii tam Milites quam villæ Flandriæ jam fecerunt, Comes & Comitiſſa expellerent eos de terra ſua & ſaiſirent quicquid ipſi haberent in feodo noſtro, ſine revocare eos & ſine reddere eis res ſuas niſi per nos vel ſucceſſores noſtros donec fecerint fidelirates & ſecuritates promiſſas. Comes & Comitiſſa & ſucceſſores ipſorum non poterunt nos vel heredes & fratres noſtros vel etiam Dominam Reginam matrem noſtram nec homines noſtros in cauſam trahere occaſione alicujus rei factæ ante pacem iſtam quin remaneamus ſemper in pace tenentes de omnibus his de quibus Dominus Rex Ludovicus claræ memoriæ genitor noſter & homines erant tenentes die qua cum eodem genitore noſtro conventionem fecerunt de liberatione dicti Comitis facienda. Quod factum fuit apud Meledunum anno incarnationis dominicæ MCCXXV. menſe Aprili. Et nihil juris de cætero vendicabunt vel reclamabunt præterquam de fortericia Duacenſi, ſicut ſuperius eſt expreſſum. Comes & Comitiſſa & ſucceſſores eorum non inquietabunt nec guerreabunt nos nec heredes nec fratres noſtros nec Dominam Reginam matrem noſtram nec homines noſtros, nec nobis deficient de ſervitio & jure faciendo quandiu nos velimus facere jus in curia noſtra per judicium Parium ſuorum. Comes & Comitiſſa non poſſunt facere fortericias novas nec veteres infortiare in Flandria citra fluvium qui dicitur Eſcaut, niſi per nos vel ſucceſſores noſtros. Has ſiquidem conventiones Comes & Comitiſſa tactis ſacroſanctis & promiſerunt ſe bona fide fideliter & firmiter ſervaturos, & volunt quod ad illas ſimiliter firmiter & fideliter obſervandas teneantur per omnia heredes & ſucceſſores eorum in comitatu Flandriæ. Ut autem hæc omnia perpetuæ ſtabilitatis robur obtineant, præſentem paginam ſigilli noſtri auctoritate, fecimus roborari. Actum Pariſius anno dominicæ incarnationis MCCXXVI. menſe Decembri.

XXXV.

Verſchreibung der Stadt Gent, daß ſie Grafen Ferdinando in Flandern, nicht beyſtehen wolle, im Fall er den mit König Ludovico IIX. in Franckreich gemachten Vergleich zu brechen ſuchte, d.d. Domin. ante feſtum B. Thomæ, An. 1226.

NOs & tota communitas Gandenſis omnibus litteras notum facimus præſentes inſpecturis, quod nos tactis ſacroſanctis juravimus coram nuntiis illuſtris Regis Franciæ Ludovici & Dominæ Reginæ Blanchæ, matris ejus ad hoc miſſis, videlicet magiſtro Alberico Cornuto & Domino Hugone de Atheiis magiſtro panetariorum Domini Regis, quod ſi cariſſimum Dominum noſtrum Fernandum Comitem Flandriæ vel ejus uxorem Johannam Flandriæ & Hanoiæ Comitiſſam, quod Deus avertat, contingeret reſilire a conventionibus initis pro liberatione ejusdem Comitis inter ipſos ex una parte & Dominum Regem & Dominam Reginam matrem ejus & liberos ipſius ex altera, quas conventiones audivimus fideliter recitari & plene intelleximus, prædictis Comiti & Comitiſſæ non adhæreremus, nec conſilium vel auxilium eisdem vel alteri ipſorum præſtaremus, immo contra dictos Comitem & Comitiſſam prædictis Domino Regi & Dominæ Reginæ matri ejus ac liberis ipſius pro poſſe noſtro adhæreremus & fideliter faveremus, donec illud eſſet emendatum in curia Domini Regis ad judicium Parium Franciæ. In cujus rei teſtimonium præſentem cartam ſcribi fecimus & ſigillo noſtro roborari. Actum Gandavi Dominica ante feſtum beati Thomæ anno Domini MCCXXVI.

Sub hac autem forma habet Dominus Rex litteras omnium villarum Flandriæ, de quibus eas habere voluit.

XXXVI.

Herrn Arnulfi von Audenarde Verſchreibung, daß er Grafen Fernando in Flandern nicht beyſtehen wolte, wofern er ſich etwa erkühnen möchte, den Vergleich, welchen er und ſeine Gemahlin Johanna mit König Ludovico IIX. in Franckreich im Jahr 1226. aufgerichtet, zu brechen, d.d. B. Nichaſii, An. 1226.

EGo Arnulfus dictus Dominus de Audenarda omnibus notum facio præſentes litteras inſpecturis, quod ego tactis ſacroſanctis juravi coram nuntiis cariſſimi Domini mei Ludovici Regis Franciæ & cariſſimæ Dominæ meæ Blanchæ ad hoc miſſis, videlicet magiſtro Alberico Cornuto & Domino Hugone de Atheiis magiſtro panetariorum Domini Regis Franciæ, quod ſi, quod Deus avertat, cariſſimum Dominum meum Fernandum, Comitem Flandriæ & cariſſimam Dominam meam Johannam, Flandriæ & Hanoiæ Comitiſſam, uxorem ipſius contingeret reſilire a conventionibus initis inter dictum Dominum Comitem & Comitiſſam Flandriæ ex una parte & Dominum meum Ludovicum Regem Franciæ illuſtrem & ejus matrem Blancham, Dei gratia Franciæ Reginam, ac liberos ipſius ex altera, quas conventiones audivi fideliter recitari & plene intellexi, prædictis Comiti & Comitiſſæ non adhærerem nec auxilium vel conſilium eisdem, vel alteri ipſorum præſtarem, immo Domino Ludovico Regi & Dominæ Reginæ & liberis ipſius pro poſſe meo adhærerem & fideliter ſerviremdonec illud emendatum eſſet in curia prædicti Domini Regis ad judicium Parium Franciæ. In cujus rei &c. Actum apud Inſulam anno Domini M CC XXVI. die ipſius feſti beati Nichaſii.

Sub hac forma habuit Dominus Rex litteras tam Baronum quam Militum Flandriæ, qui ſigilla habebant.

XXXVII.

XXXVII.

Friedens-Schluß zwiſchen Grafen Fernando von Flandern und Hennegau und Hertzog Heinrichen dem I. zu Lothringen und Brabant, d. d. Fer. 6. ante Michaelis An. 1227.

Compoſitio inter Ferdinandum Flandriæ & Hannoniæ Comitem & Henricum Ducem Lotharingiæ & Henricum filium ejus mediantibus Hugone Epiſcopo Leodienſi, Godefrido Epiſcopo Cameracenſi & Waltero Bleſenſi Comite. Arbitri pro aſſignatione ſunt Arnoldus de Aldenarde & Leonius Caſtellanus de Bruxella, qui ſi diſcordes eſſent, Gerardus de Jacea eis adjungetur. Conventum autem eſt, quod Dux ſolvet quindecim mille lib. quas Comes ex nomine ejus ſolvit Epiſcopo Leodienſi. Item ſingulis annis octingentas libras alborum de terra quam Comes Domino Leodienſi Epiſcopo pro ipſo invadiavit: & pro aſſecuratione dictæ pecuniæ Dux dabit in manus Comitis Caſtrum Geneppe, quousque Comiti prædictæ ſummæ perſolventur. Facta autem ſolutione, Comes Caſtrum Geneppe reſtituet Duci; quod Comes promiſit, & cum ipſo juraverunt Arnoldus de Aldenarde, Egidius de Barbanſon, Walterus de Formeſella, Michael Coneſtabularius, Euſtachius Camerararius & Raſo de Gaverre, quos Comes plegios ad hoc conſtituit, & Bruſellam intrabunt non exituri donec Comes ſatisfecerit. Actum Hoio anno Domini MCCXXVII. feria ſexta ante Michaelis.

XXXIIX.

Königs Henrici III. in Engelland Beſtätigung des Lehens, ſo Graf Fernandus von Flandern von Engelland gehabt, d. d. 16. Decembr. An. 1227.

Rex amico ſuo Karislimo F. Comiti Flandriæ & Hanoiæ ſalutem.

Sciatis quod concedimus vobis, pro homagio & ſervitio veſtro, tale feodum habendum de nobis, quale Dominus Johannes pater noſter vobis conceſit tempore ſuo pro homagio & ſervitio veſtro.

In cujus rei teſtimonium has litteras noſtras patentes vobis mittimus.

Teſte meipſo apud Windleſor decimo ſexto die Decembris, anno Regni noſtri undecimo.

Item Comes habet literas de Conductu pro ſe & ſuis quos ſecum ducet in veniendo in Angliam ad loquendum, cum Domino Rege, & ibidem morando, & inde redeundo; & durent litteræ iſtæ usque ad Feſtum ſancti Martini, anno duodecimo.

Teſte, ut ſupra.

XXXIX.

Königs Ludovici IX. in Franckreich Conceſſion vor Grafen Fernandum von Flandern, daß er die Thore in denen ruinirten Feſtungen ſeiner Grafſchafft wieder möge aufbauen laſſen, d. d. menſ. Aug. An. 1229.

Ludovicus &c. Notum &c. quod nos dilecto & fideli noſtro F. Comiti Flandriæ dedimus licentiam relevandi portas villarum ſuarum Flandriæ, ſi velit, ita quod fundamenta portarum ſint de lapide & ſuper ædificia, ſuper fundamenta videlicet, ſint de ligno, & foſſata quantitatem habeant ſecundum æſtimationem illius quem nos propter hoc ſpecialiter trasmittemus, ita videlicet quod timere non debeant chevalceiam. Dedimus etiam Comiti licentiam claudendi domum ſuam de Gravelinguos foſſatis & palicio. Iſtas autem licentias conceſimus eidem Comiti quandiu nobis placuerit & tali tenore quod cum nobis placuerit, res ad ſtatum in quo eſt revertatur. Actum apud Meledunum anno Domini MCC viceſimo nono, menſe Auguſto.

XL.

Verſchreibung Grafen Thomæ zu Flandern und ſeiner Gemahlin Johannæ gegen König Ludovicum IX. in Franckreich, worinn ſie geſtehen, daß ſie ſeine Vaſallen ſind, d. d. menſ. Decembr. An. 1237. nebſt der Gräfin Margarethä von Flandern, im Monath Martio An. 1244. und Grafen Ludovici von Flandern im Monath Martio An. 1322. darüber ertheilten Beſtätigung.

Nos Ludovicus Flandriæ & Nivernenſis Comes; Notum facimus univerſis præſentibus & futuris nos litteras nobilis viri, Guidonis de Dampetra, quondam Comitis Flandriæ ſanas & integras in hæc verba vidiſſe:

Nos Guido Flandriæ Comes notum facimus univerſis quod nos litteras Chariſimæ Dominæ & matris Margaretæ Flandriæ & Haynoniæ Comitiſſæ vidimus formam, quæ ſequitur continentes.

Omnibus Chriſti fidelibus tam præſentibus quam futuris Margareta Flandriæ & Haynoniæ Comitiſſa, ſalutem. Notum facimus per præſentes, quod nos literas nobilis viri Thomæ Flandriæ & Haynoniæ, quondiam Comitis & chariſimæ ſorors noſtræ quondam Comitiſſæ uxoris ejus vidimus in hæc verba:

Ego Thomas Flandriæ & Haynoniæ Comes & ego Johanna Comitiſſa uxor ejus univerſis

præsentibus pariter & futuris notum facimus, quod post matrimonium inter nos contractum personaliter accesimus ad carissimum Dominum nostrum Ludovicum, Regem Franciæ illustrem & requisivimus eum ut me Thomam reciperet ad homagium de terra Flandriæ, eidem Regi suum offerentes raschatum, idem Dominus Rex nobis respondit quod paratus erat me Thomam, facta ei satisfactione de raschato prædicto, recipere ad homagium antedictum in ea forma & in illis conventionibus in quibus ego Comitissa eidem Domino Regi tenebar & eram proprio juramento astricta, et etiam heredes et successores mei in comitatu Flandriæ ad illas per omnia tenebantur, quia ego Comitissa et Fernandus Comes olim maritus meus obligaveramus eosdem. Quæ conventiones coram pluribus et etiam coram nobis recitatæ fuerunt et inferius subscribuntur. Quas etiam conventiones ego Comitissa me fecisse recognosco, et in jure coram Paribus recognovi. Et cum nos peteremus quod prius me Thomam ad suum reciperet homagium, et postea parati eramus nos Comes et Comitissa facere et adimplere formam et conventiones prædictas, si jus Parium nostrorum hoc dictaret, tandem Dominus Rex obtulit nobis jus facere dici super præmissis per Pares, et nos concessimus et in hoc consensimus, quod ab iisdem Paribus judicium super his diceretur. Pares autem, videlicet venerabiles patres Anselmus Laudunensis, Robertus Lingonensis, et Nicolaus Noviomensis Episcopi secedentes in partem, tractatu et deliberatione habita diligenti, reddiderunt nobis jus in hunc modum, quod ego Thomas ad homagium Domini Regis venire debebam in illa forma in qua ego Comitissa femina eram Domini Regis quando inter nos Thomam Comitem et Johannam Comitissam matrimonium fuit contractum, et in eisdem conventionibus teneri et eas adimplere, quas ego Comitissa cum dicto Domino Rege habueram et in quibus tenebat eidem et heredes et successores mei, et quod securitates omnes, quas ad præsens facere poteram, ego Thomas Comes debebam Domino Regi facere ante homagium antedictum, residuum vero et securitatem et conventionum post factum homagium integraliter adimplere cum a Domino Rege vel mandato ipsius essem super hoc requisitus. Nos vero Thomas Comes & Johanna Comitissa prædicti ratum habentes & gratum dictum judicium, & sine contradictione acquiescentes eidem, ego Thomas Comes & ego Johanna Comitissa juravimus tactis sacrosanctis nos inviolabiliter perpetuo servaturos conventiones de quibus superius facta est mentio, prout inferius continentur. Et tales sunt conventiones. Ego Thomas Comes & ego Johanna Comitissa tenemur tradere Domino Regi litteras Domini Papæ continentes quod si ego Comes vel ego Comitissa vel successores nostri in comitatu Flandriæ resiliremus, quod absit de conventionibus firmatis inter Dominum Regem ex una parte & nos ex altera, Laudunensis & Silvanectensis Episcopi & eorum successores infra quadraginta dies postquam ex parte Domini Regis fuerint super hoc requisiti per litteras aut nuntium Domini Regis promulgarent auctoritate Domini Papæ sententiam excommunicationis in nos & successores nostros in comitatu Flandriæ & in nostros coadjutores & omnes fautores & sententiam interdicti in terras nostras & terras coadjutorum & fautorum nostrorum, & illas sententias tenerent & facerent teneri sine relaxare quousque id esset emendatum in curia Domini Regis ad judicium Parium Franciæ. Nos faciemus haberi Domino Regi securitates & fidelitates Militum, communiarum & villarum Flandriæ de quibus eas volet habere, quod videlicet si nos resiliremus a conventionibus in hac carta contentis, Milites & homines communiarum & villarum Flandriæ Domino Regi & heredibus & fratribus ejus & Dominæ Reginæ matri ipsius adhærerent & fideliter se tenerent contra nos, nec nobis auxilium præstarent vel consilium quousque id esset emendatum in curia Domini Regis ad judicium Parium Franciæ. Si qui autem de Militibus, communiis vel villis Flandriæ nollent facere Domino Regi fidelitates & securitates prædictas, nos expelleremus eos de terra nostra, & faisiremus quicquid ipsi haberent in feudo Domini Regis sine revocare eos & sine reddere eis res suas nisi per Dominum Regem vel successores ejus donec fecerint securitates & fidelitates promissas. Nos & successores nostri non potenimus Dominum Regem vel heredes vel fratres suos vel etiam Dominam Reginam matrem ejusdem nec homines eorum in causam trahere occasione alicujus rei factæ ante pacem factam olim anno incarnationis dominicæ MCCXX. sexto, mense Januario, inter Dominum Regem & me Comitissam & Fernandum quondam maritum meum Comitem Flandriæ, quin Dominus Rex, heredes vel fratres sui, vel etiam Domina Regina mater ejus, vel homines eorundem remaneant semper in pace tenentes de omnibus his de quibus Dominus Rex Ludovicus claræ memoriæ pater dicti Regis & homines sui erant tenentes die conventionis cum dicto Ludovico Rege patre ipsius Regis factæ deliberatione dicti Fernandi Comitis faciendo, quæ facta fuit apud Meledunum anno incarnationis dominicæ MCCXXV. mense April, & nihil juris de cætero vindicabimus vel reclamabimus in præmissis. Nos & successores nostri non inquietabimus nec guerreabimus Dominum Regem nec heredes nec fratres suos nec Dominam Reginam matrem ejus nec homines eorundem, nec ei deficiemus de servitio & jure faciendo quandiu Dominus Rex velit facere nobis jus in curia sua per judicium Parium nostrorum. Nos non possumus facere fortericias novas vel veteres inforciare in Flandria citra fluvium, qui dicitur Escaut nisi per Dominum Regem vel successores ipsius. Has siquidem conventiones ego Thomas Comes & ego Johanna Comitissa prædicta tactis sacrosanctis juravimus et promisimus nos fideliter et firmiter servaturos; et volumus quod ad illas firmiter et fideliter observandas teneantur per omnia heredes et successores nostri in comitatu Flandriæ. Ut autem promissa perpetuæ firmitatis robur obtineant, præsentem paginam sigillis nostris duximus roborandam. Actum apud Compendium anno in-

incarnationis dominicæ MCC tricesimo septimo, mense Decembri.

Conventiones autem omnes præscriptas, prout superius continentur, ego Margareta Comitissa præsente Domino Rege Ludovico tactis sacrosanctis juravi et promisi bona fide, et firmiter et fideliter servaturam, volens quod ad illas firmiter et fideliter obsevandas teneantur per omnia hæredes et successores mei in Comitatu Flandriæ, ut autem præmissa perpetuæ firmitatis robur obtineant, præsentem paginam feci sigilli mei munimine roborari. Actum Parisiis anno Incarnationis Dominicæ MCC quadragesimo quarto mense Martio.

Has autem conventiones omnes præscriptas nos Guido Comes præsente excellentissimo Domino nostro Philippo Rege Francorum illustri tactis sacro-sanctis juravimus & promisimus bona fide firmiter & fideliter servaturos, volentes quod ad illas firmiter & fideliter obsevandas teneantur per omnia hæredes & successores nostri in Comitatu Flandriæ, Quod ut robur obtineat perpetuæ firmitatis præsentes litteras sigilli nostri fecimus impressione muniri. Actum Valencenis anno Incarnationis Dominicæ MCC septuagesimo quinto, mense Februario.

Nos igitur Ludovicus Comes Flandriæ, prædilectus omnes conventiones præscriptas tactis sacro-sanctis juravimus & promisimus nos de bona fide firmiter & fideliter servaturos, volentes, quod ad illas firmiter et fideliter obsevandas teneantur per omnia hæredes et successores nostri in Comitatu Flandriæ. Quæ ut robur perpetuæ firmitatis obtineant præsentes litteras fecimus sigilli nostri impressione muniri. Actum Parisiis mense Februarii, anno MCCC vigesimo secundo.

XLI.

Urkund derer bey Compigny versammleten Frantzösischen Pairs, daß König Ludovicus IX. in Franckreich, Herrn Thomam von Savoyen, als Bräutigam der Gräfin Johannæ von Flandern zu seinem Vasallen wegen der Grafschafft Flandern auf und angenommen, d. d. mens. Decembr. An. 1237.

NOs Anselmus Laudunensis. Robertus Lingonensis, Nicolaus Noviomensis Dei gratia Episcopi, universis præsentibus & futuris notum facimus, quod cum nobilis mulier Johanna Comitissa Flandriæ contraxisset matrimonium cum viro nobili Thoma de Sabaudia, coram Domino Rege comparuerunt apud Compendium idem Thomas & Johanna Comitissa. Petiit autem Comitissa à Domino Rege ut maritum suum, videlicet dictum Thomam, reciperet in hominem ligium de comitatu Flandriæ, de quo ipsa Domino Regi fecerat homagium. Idem etiam petebat dictus Thomas offerens Domino Regi manus suas. Dictum autem fuit ex parte Domini Regis quod conventiones quædam initæ fuerunt & firmatæ per juramentum & litteras tam Comitis Ferrandi bonæ memoriæ quam prædictæ Comitissæ Johannæ inter Dominum Regem ex una parte & eosdem Comitem & Comitissam ex altera, quæ videlicet litteræ præsentes erant; in quibus conventionibus & litteris obligati erant ipsi & heredes eorum & successores in comitatu Flandriæ Domino Regi & hæredibus & fratribus ejus & Dominæ Reginæ matri ejus. Volebat igitur Dominus Rex, si de raschato suo faceret ei gratum suum, eundem Thomam in hominem ligium recipere in illa forma & in eisdem conventionibus quas ei fecerunt prænominati Ferandus Comes & Johanna Comitissa sicut in eorum litteris continetur & in illa forma & in illis conventionibus in quibus obligata erat eidem Domino Regi dicta Johanna Flandriæ Comitissa tempore matrimonii inter ipsam & prædictum Thomam contracti. Ex parte vero Comitissæ & mariti ejus petitum fuit, ut Dominus Rex eundem Thomam reciperet in hominem ligium, prius illi satisfacto de raschato suo, & postmodum paratus erat idem Thomas super conventionibus prædictarum litterarum venire in curiam Domini Regis & stare ibidem judicio Parium suorum. Cum autem aliquandiu super hoc fuisset coram Domino Rege litigatum, obtulit Dominus Rex Thomæ & Johannæ Comitissæ prædictis, quod faceret eis dici jus per illos qui eos judicare possent & deberent utrum venire deberet idem Thomas ad homagium Domini Regis in forma, quam ab ipso Dominus Rex petebat an in illa quam ipse & dicta Comitissa dicebant. Idem vero Thomas & prædicta Johanna Comitissa super verbis & ab ipsis & a Domino Rege propositis appodiaverunt se ad judicium. Et tunc præcepit Dominus Rex nobis tribus, qui præsentes eramus, & Pares Franciæ sumus, ut super controversia prædicta judicium diceremus. Nos vero, deliberatione habita & tractatu diligenti, attendentes quod dicta Comitissa Johanna erat heres terræ dictæ & ad conventiones per juramentum suum obligaverat se, heredes & successores suos in comitatu Flandriæ quæ continebantur in litteris sigillo suo & sigillo Comitis Fernandi bonæ memoriæ quondam mariti sui sigillatis, quæ coram ipsa & coram præfato Thoma marito suo publice & in jure coram Domino Rege & coram nobis lectæ fuerunt, quas etiam approbavit dicta Johanna Comitissa in jure coram nobis, judicium pronuntiavimus in hunc modum. Videlicet quod supradictus Thomas ad homagium Domini Regis venire debebat in illa forma in qua dicta Johanna Comitissa Flandriæ femina erat Domini Regis quando matrimonium contraxit cum dicto Thoma & in eisdem conventionibus teneri & eas adimplere quas dicta Johanna Comitissa cum Domino Rege habuerat & in quibus tenebatur eidem, & quod securitates omnes quas ad præsens facere poterat debebat facere Domino Regi ante factum homagium, residuum vero & securitatum & conventionum post factum homagium integraliter adimplere cum a Domino Rege vel mandato ejus esset super hoc requisitus. Dicti autem Thomas & Comitissa Johanna ratum habuerunt judicium supradictum, & eidem sine contradictione qualibet acquieverunt. In quo-

rum

rum omnium testimonium & munimen præsentem paginam super hoc confectam sigillorum nostrorum testimonio duximus roborandam. Actum apud Compendium, anno Domini MCCXXX. septimo, mense Decembri.

XLII.

Herrn Walthers von Guistelle, eines Ritters in Flandern Verschreibung gegen König Ludovicum IX. in Franckreich, daß, wofern Graf Thomas zu Flandern und seine Gemahlin die mit der Cron Franckreich gemachten Vergleiche nicht halten würden, er denselben keine Hülffe leisten wolte, dergleichen auch von andern Personen seines Standes geschehen, d. d. mens. Decembr. An. 1237.

EGo Galterius de Guistelle Miles notum facio omnibus præsentes literas inspecturis quod ego tactis sacrosanctis juravi coram carissimo Domino meo Ludovico Rege Franciæ illustri & coram carissima Domina mea Blancha Franciæ Regina matre ejus quodsi, quod Deus avertat, carissimum Dominum meum Thomam, Comitem Flandriæ & carissimam Dominam Johannam Flandriæ & Haynoniæ Comitissam uxorem ipsius contingeret resilire a conventionibus initis inter dictum Dominum meum Comitem & Comitissam ex una parte & Dominum meum Ludovicum Franciæ Regem illustrem & ejus matrem Blancham Reginam & liberos ejus ex altera, quas conventiones audivi fideliter recitari & plene intellexi, prædictis Comiti & Comitissæ non adhærerem, nec auxilium vel consilium eisdem vel alteri ipsorum præstarem, immo Domino Ludovico Regi & Dominæ Reginæ & liberis ipsius pro posse meo adhærerem & fideliter faverem donec illud emendatum esset in curia prædicti Domini Regis ad judicium Parium Franciæ. In cujus rei testimonium præsentes literas scribi feciet sigillo meo sigillari. Actum apud Compendium anno Domini MCC. tricesimo septimo, mense Decembri.

XLIII.

Testamentum der Gräfin Johannæ von Flandern, nebst Königs Ludovici IX. in Franckreich Confirmation darüber, d. d. mens. Mart. An. 1244.

LUdovicus DEI gratia Francorum Rex omnibus præsentes literas inspecturis salutem in Domino. Patens scriptum sigillis Viri nobilis Thomæ Comitis Flandriæ & Haynoniæ, nec non & Illustris mulieris Johannæ bonæ memoriæ quondam uxoris ejusdem, illustrisque mulieris Margaritæ Dominæ de Dampetra & aliorum quorundam signatum, inspeximus in hæc verba:

In Nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti Amen. Ego Johanna Flandriæ & Haynoniæ Comitissa, ob remedium animæ meæ & antecessorum & successorum meorum, condo testamentum meum sub forma subscripta, & volo quod valeat ut testamentum, quod si non potest, valeat ut Codicillum, vel sicut extrema dispositio decedentis. Imprimis: Volo quod debita mea, de quibus constiterit, plenarie persolvantur, si alicujus hereditatem injuste occupavi, vel a meis antecessoribus injuste detinui, illud reddo & restituo ubicumque situm sit, & do potestatem executoribus meis subscriptis assignandi & inducendi in possessionem illos, in quibus competit de jure restitutio facienda, & volo quod ad plenum eis satisfiat de damnis & interesse, sicut de jure fuerit faciendum. Ad restitutiones autem meas faciendas assigno tria millia librarum & quingentas libras Flandriæ monetæ annuatim in paratioribus redditibus vel proventibus totius Flandriæ & Haynoniæ ubicumque subscripti testamentarii mei maluerint, vel elegerint, sive in nemoribus, sive in censis, sive proventibus quibuscunque, & volo & firmiter statuo, quod Successor meus tale assignamentum subscriptis testamentariis meis faciat & exhibeat, sicut superius est expressum ad dictum eorum, statim cum ab ipsis fuerit requisitus, & volo modis omnibus & ordino, quod ad prædictos redditus vel proventus a subscriptis testamentariis meis electos non apponat manum successor meus per se vel per suos, nec apponi permittat, sed omnes feodatos vel alios ministros, per quos forte illi reditus vel proventus procurantur & solvuntur, jurare faciat; quod nulli omnino solvent prædictos redditus vel proventus, nisi testamentariis ipsis vel mandato eorum; & ipsis testamentariis præfatos redditus vel proventus conservare teneatur, & ab omni invasore vel molestatore tam ipsos testamentarios quam redditus & proventus prædictos suis sumptibus defensare. Prædictos autem proventus trium millium & quingentarum librarum annuatim sument subscripti testamentarii mei, donec institutiones meæ omnino completæ fuerint, & donec etiam eleemosynæ seu legata alia mea, videlicet decem millia librarum Flandriæ fuerint totaliter & integraliter persoluta: Lego siquidem & eleemosynam confero in remedium animæ meæ & Antecessorum & Successorum meorum, nec non & intuitu restitutionis faciendæ generaliter pro illis, quibus restitutio certa fieri non valebit, decem millia librarum Flandriæ eroganda per executores testamenti mei ubi & sicut a me expresse fuerit ordinatum & in litteris meis videbitur contineri. Quod si forte nihil me super hoc scribere contingeret, volo quod executores mei subscripti credant super hoc charissimæ Sorori meæ Margaretæ Dominæ de Dampetra, Priori Insulensi & Priori Valentian. Ordinis Prædicatorum Fratri, Petro de Salinis, Fratri Miachaëli & Fratri Henrico de Querfete vel duobus Ipsorum, ut faciant & distribuant, sicut prædicta charissima Soror mea & dicti Fratres, vel duo prædictorum me dixerint ordinasse. De illis autem de quibus expresse verbo vel scripto ordinavero, executores mei subscripti faciant pro utilitate animæ meæ, secundum quod eis melius videbitur, distribuentes ea in terra nostra de consilio prædictæ Sororis meæ & Fratrum prædictorum. Ad familiam autem meam remunerandam, lego

de su-

de supradictis decem mille libris, mille quingentas libras cuilibet, sicut verbo vel scripto ordinabo conferendas, vel si non de eis totaliter ordinavero, testamentarii mei residuum pecuniæ prædictæ, de qua expresse non ordinavero distribuant de consilio dictæ sororis meæ, & fratrum prædictorum singulis de familia mea secundum meritum & statum suum. Et de prædicta pecunia mille quingentarum librarum lego Johannæ de Monasterio ducentas libras Flandriæ & Dominæ Mariæ de Castello centum libras. Item prædictæ Johannæ lego quadraginta libras annui redditus hereditarie, & dictæ Mariæ decem, de consensu & voluntate supradictæ sororis meæ. Volo insuper & ordino, quod quinque millia librarum Flandriæ de parata pecunia, quam mihi benigne concessit ad solvendum testamentum meum, si de hac infirmitate decessero, charissimus Dominus & Maritus meus Thomas Flandriæ & Haynoniæ Comes, sicut in suis litteris continetur, in manu sint & dispositione testamentariorum meorum subscriptorum, ad faciendas restitutiones meas celeriter, per manum ipsorum, ne mora & tardatione anima mea dispendium patiatur. Volo autem & ordino quod ad judicium testamentariorum meorum subscriptorum pertineat, & non ad judicium successoris mei, cui, & quibus, & qualiter, restitutiones, maxime de mobilibus, fuerint faciendæ.

Volo insuper & statuo, quod omnes catelli mei reliqui & libri, vasa aurea & argentea, & omnia supellectilia mea, & indumenta de capella, mensa, camera, seu etiam coquina mea, & si qua sunt alia dominia mobilia mihi specialiter deputata, quæcumqe in die obitus mei poterunt inveniri, in manu sint & dispositione testamentariorum meorum inferius expressorum, ut ipsi disponant super eisdem, pro utilitate meæ animæ secundum conscientias suas de consilio sororis meæ & fratrum ordinis Prædicatorum superius nominatorum, nisi super his expresse a me verbo vel scripto fuerit ordinatum. Ego autem, compos existens mentis meæ, & in bono rationis usu, prædicta omnia ordinavi, & expresse constitui, & constituo executores Testamenti mei Reverendos in Christo Patres. ac Dominos meos, Cameracenses & Tornacenses Episcopos, quicunque fuerint, Venerabiles & discretos Dominum Walterum Abbatem Sancti Johannis Valenc. Magistrum Gerardum Scholasticum Cameracensem. Magistrum A. Decanum de Aula, & Magistrum Aegidium de Brug. Præpositum beati Petri Duacensis. Quod si forte aliquem, vel aliquos prædictorum testamentariorum decedere continget, volo, & statuo, quod illi, qui residui fuerint, ad voluntatem suam, alium, vel alios eligant, secundum conscientias suas, qui loco illorum Testamentarii mei sint, & vices suppleant defunctorum. Et si omnes simul executioni testamenti nequiverint vel noluerint interesse, volo nihilominus, quod tres vel duo ipsorum possint; & procedant in executione Testamenti mei, secundum quod eis videbitur expedire. Volo etiam, quod si ambiguitas oriatur super verbis in Testamento meo positis, ad judicium & interpretationem ipsorum testamentariorum meorum spectet omnino, ita quod interpretatio eorum firmiter teneatur. Volo etiam, quod illi Testamentarii mei illo ordine procedant in restitutionibus faciendis, & in legatis aliis persolvendis, quo de jure fuerit procedendum, pensantes, quod animæ meæ utilius fuerit, pauperibus autem & egenis citius satisfaciant, & quibus amplius sum astricta. Omnibus autem prædictis suum præbuerunt assensum Illustris & charissimus Dominus & maritus meus, Thomas, Comes Flandriæ & Haynoniæ, & charissima soror mea Margareta Domina de Dampetra, & promiserunt bona fide, se prædicta omnia, cuilibet pro parte sua, firmiter & inviolabiliter servaturos, & ad hoc confirmandum, apposuerunt Sigilla sua præsenti scripto. Volo igitur & statuo modis omnibus quibus possum, quatenus prædicta omnia firmiter & inviolabiliter observentur, tandem supplicans ex affectu tam charissimæ Sorori meæ quam prædictis testamentariis meis, & omnibus fidelibus, & amicis meis, quod ita diligenter & celeriter prædicta omnia procurentur, quod anima mea nullum ex retardatione dispendium patiatur in futuro. Hæc autem omnia ordinavi, præsentibus Domino & marito meo Thoma Comite, Margareta sorore mea, Priore Valencian. Ordinis prædicatorum, & Præposito de Marchiano, fratre Petro de Saliciis, fratre de Michaele, fratre Henrico de Querfetto ordinis Prædicatorum. A. Decano de aula, Domino Fustredo de Linca, Domino Gerardo de Haynone; Domino Waltero de Lens, & pluribus aliis. In cujus rei notitiam, præsens scriptum feci sigilli mei munimine roborari, Sigillorumque prædicti Comitis, & dictæ sororis meæ, Prioris Valencian. Decani de Aula, Domini Fustredi, Domini Gerardi de Haynone, Domini Walteri de Lens.

Nos igitur ad petitionem fidelis nostræ Margaretæ Comitissæ Flandriæ prædicta omnia auctoritate Regis confirmamus & approbamus, & volumus inviolabiliter observari. In cujus rei notitiam præsens scriptum fecimus sigilli nostri appensione munire. Datum anno Domini Millesimo Ducentesimo quadragesimo quarto, Mense Martio.

XLIV.

Der Gräfin Margarethä von Flandern Bekänntniß wegen ihrer an die Cron Franckreich gethanen Huldigung, d. d. Dienst. nach Theophan. An. 1244.

MArguerite Comtesse de Flandre, & de Hainault; A tous ceux qui ces lettres verront, Salut. Sçachent tous Que nostre tres-chiere Suer Jeanne Comtesse de Flandre allée de vie à trespassement, Nous sommes allée à nostre Sire le Roy pour luy faire ce que nous deuiens de l'homage, rachat, conuenances & seuretez. Mais pource que iceluy nostre Sire le Roy greué de maladie estoit en tel estat que il n'estoit mie expedient que l'on luy fist parole sur ce, pource que parauenture il ne fust troublé de la mort de nostredite Suer; Nous de la voulonté de Ma-

dame la Reine Mere de noſtredit Seigneur le Roy, & de ſon Conſeil, & auſſi de noſtre aſſentement auons juré à iceluy noſtredit Seigneur le Roy & à ſes hoirs nous ſerons loyaux, & les ſeruirons loyaument, & garderons leurs droits en bonne foy contre toute creature qui puiſſe viure & mourir; Et par ce, & auſſi par le rachat que nous auiens fait; & parce que noſtredit Seigneur eſtoit dehaitié, il nous fut octroyé de ſa Court que nous receurions les homages de Flandre en telle maniere que par cét octroy de receuoir les homages de Flandre par nous auant ce que nous euſſiens fait homage à noſtredit Seigneur le Roy, aucun preiudice ne peuſt eſtre engendré à noſtredit Seigneur le Roy, ou à ſes hoirs & ſucceſſeurs, & que pour raiſon de ce fait aucun droit ne peuſt eſtre accreu à nous ou à nos hoirs & ſucceſſeurs ou temps à venir. Ce fû fait à Pontoiſe l'an de noſtre Seigneur 1244. le Mardy apres la Thiphaine.

XLV.

Compromiſſum derer Herren Johannis und Balduini von Avesnes, als Söhne der Gräfin Margarethä von Flandern, auf König Ludovicum IX. in Franckreich und den am Frantzöſiſchen Hofe befindlichen Päbſtlichen Legatum, die Theilung derer Grafſchafften Flandern und Hennegau betreffend, d. d. Menſ. Januar. An. 1245.

UNiverſis præſentes litteras inſpecturis, Joannes de Aveſnes & Balduinus fratres, ſalutem in domino. Notum facimus univerſis tam præſentibus quam futuris; Quod cum inter nos, quos nobilis domina Margareta Comitiſſa Flandriæ & Hannoniæ de nobili viro Buchardo de Avenis ſuſceperat, ex una parte; Guillelmum de Domnapetra, Guidonem & Johannem fratres & Johannam ſororem ipſorum, quos prædicta domina & mater noſtra Comitiſſa de nobili viro Domino Guillelmo de Domnapetra ſuſceperat, ex altera, mota eſſet contentio ſuper eo, quod utraque partium Comitatus Flandriæ & Hannoniæ & totam terram, quam tenet dicta Comitiſſa, dicebat ad ſe poſt obitum ipſius Comitiſſæ matris noſtræ Jure hereditario pertinere; Tandem de voluntate & aſſenſu prædictæ Comitiſſæ matris noſtræ, & amicorum noſtrorum conſilio in excellentiſſimum Dominum Ludovicum, Regem Francorum illuſtriſſimum, & venerabilem fratrem Odonem, Tuſculanum Epiſcopum, Apoſtolicæ ſedis Legatum unanimiter compromiſimus, tali modo, quod ſecundum formam Juris & Judicii non ſit in hoc arbitrio procedendum, cum tota terra prædicta per viam Juris parti alteri debere cedere dignoſcatur; Sed de terra prædicta debent taliter ordinare, quod utrique partium de dicta hereditate partem aſſignent, ſecundum quod eis videbitur bonum eſſe; ita videlicet, quod ambo capita dictorum Comitatuum uni noſtrum dare, vel alterum uni, vel reliquum alii, vel partem alteri in Comitatu altero vel utroque, prout eis bonum videbitur, poterunt aſſignare. Concordatum eſt etiam & conceſſum, quod ſi, Comitatu Flandriæ alteri per dictum eorum aſſignato, alii voluerint in eodem Comitatu partem terræ aſſignare, ille qui partem illam habuerit Comitatum habenti de ea homagium faciet, & partem illam tenebit de eodem; ſimiliter ſi, Comitatu Hainoniæ per dictum eorum alicui aſſignato, in Comitatu illo alii partem terræ aſſignaverint, ille qui partem illam in Comitatu habebit, Comitatum habenti homagium faciet & partem ſuam de illo tenebit, niſi terræ conſuetudo in contrarium ſe haberet; quod ſi eſſet, homagium faceret, & partem ſuam teneret ſecundum quod terræ requireret conſuetudo. Inſuper eſt ſciendum, quod in hoc unanimiter convenimus, quod ſi ſine liberis de uxore ſua deſponſata procreandis contingeret aliquem noſtrum decedere, frater hujus germanus, vel ſoror ejus germana, ſi decedens fratrem non haberet germanum, eidem decedenti ſuccederet in tota terra, quam haberet. Concordatum inſuper eſt & conceſſum, quod ſi prædictum Legatum his exequendis contingeret non adeſſe, Dominus Robertus Comes Atrebatenſis ipſius domini Regis frater ad hæc exequenda reciperetur ſine contradictione aliqua loco ejus. Volumus etiam & concesſimus, quod illud quod ordinabitur fiat ſalvo honore utriusque partis; ita tamen quod propter hoc non remaneat, quin partes & diviſiones terrarum & totius hereditatis prædictæ maneant ſtabiles & firmæ, prout ab ipſis fuerit ordinatum. Concesſimus enim, quod contenti erimus diviſionibus illis & partibus, quas nobis aſſignabunt, nec contra ordinationem eorum veniemus aliquomodo, nec unus in parte alii aſſignanda, ſive in proprietate ſive in poſſeſſione aliquid per ſe, vel per alium reclamabit, nec movebit quisquam noſtrum contra alterum ſuper his in Eccleſiaſtica vel ſeculari Curia quæſtionem aliquomodo vel aliqua ratione juris aut facti. Concesſit autem Dominus Rex quod ipſe recipiet in hominem de Comitatu Flandriæ, vivente dicta Comitiſſa matre noſtra, ſi ipſa hoc petierit, illum qui per ordinationem ipſorum dictum Comitatum habebit, ſalva ipſius Comitiſſæ & ſalvo in omnibus Jure domini Regis. Propter abſentiam autem utriusque partis vel alterius non dimittent, quin ſi voluerint in eodem arbitrio procedant; & quidquid fiet vel ordinabitur per ipſos tam valebit & ita tenebimur firmiter obſervare, ac ſi nobis præſentibus factum eſſet. Hæc autem omnia facta ſunt & conceſſa eo ſalvo, quod prædicta Comitiſſa mater noſtra, non obſtantibus compromiſſione prædicta, vel arbitrio, aut ordinatione, quam ſuper his facient, plenam, quamdiu vixerit habeat poteſtatem & adminiſtrationem prædictorum Comitatuum & totius terræ ſuæ, & de ipſis poſſit pro voluntate ſua facere, ſicut poterat ante compromiſſionem prædictam; ſalvo eo quod dicta Comitiſſa nulli noſtrum aut aliorum liberorum ſuorum poſſit terram aliquam ſeu redditum dare, præter partes quæ per dictos Dominos nobis fuerint aſſignatæ, nec alicui noſtrum aliquid dare ſuper partem alteri aſſignatam. Supradicta autem omnia & ſingula

singula promisimus prædictis Domino Regi & domino Legato & nobis ad invicem nos firmiter servaturos, & contra nullo unquam tempore quocumque modo venturos, prestito super his coram ipsis corporaliter Juramento. In cujus rei testimonium & munimen præsentes litteras sigillorum nostrorum impressionibus fecimus roborari. Actum Parisiis, anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo quinto, mense Januario. Et sont les dictes Lettres scellées sur double queüe de parchemin de deux seaux ou cachez de cire blanche. Et sur le dos desdictes lettres est escrit cequi ensuit. Litteræ Johannis & Balduini de Avesnis fratrum de compromissione in serenissimum Regem Ludovicum & Odonem Tusculanum Episcopum Franciæ Legatum, millesimo ducentesimo quadragesimo quinto.

Universis præsentes litteras inspecturis, Guido & Johannès fratres salutem in domino. Notum facimus universis tam præsentibus quam futuris, Quod cum inter nos, quos nobilis domina Margareta, Comitissa Flandriæ & Hannoniæ de nobili viro Guillelmo de Donnapetra susceperat, ex una parte, & Joannem & Balduinum de Avenis fratres, quos prædicta domina & mater nostra Comitissa de Burchardo de Avenis susceperat ex altera mota esset contentio super eo, &c.&c. *sequuntur eadem quæ in præcedenti.* Et sont lesdictes lettres scellées en double queüe de parchemin de trois seaux ou cachetz de cire blanche. Et sur le dos des dictes lettres est escrit ce qui ensuit. Litteræ Guillelmi de Domnapetra Guidonis & Johannis fratrum suorum de compromissione in serenissimum Regem Ludovicum & Odonem Tusculanum Episcopum Franciæ Legatum 1245.

XLVI.

Compromissum derer Herren Wilhelms, Guidonis und Johannis von Domnapetra (alias Dampetra) als Söhne der Gräfin Margarethæ von Flandern, auf König Ludovicum IX. in Franckreich und den am Frantzösischen Hofe befindlichen Päbstlichen Legatum, wegen Theilung derer Grafschafften Flandern und Hennegau d. d. Mense Julio An. 1246.

UNiversis præsentes litteras inspecturis Guillelmus de Domnapetra Miles, Guido & Johannes, fratres, salutem in Domino. Notum facimus quod cum inter nos, quos nobilis Domina Margarita Comitissa Flandriæ & Haynoniæ de nobili viro Guillelmo de Domnapetra susceperat ex una parte, & Johannem de Avesnis & Balduinum Milites fratres, quos prædicta Domina mater nostra de nobili viro Bouchardo de Avesnis susceperat ex altera, mota esset contentio super eo quod utraque prædictarum partium comitatus Flandriæ & Haynoniæ & totam terram quam tenet dicta Comitissa dicebat ad se post obitum ipsius Comitissæ matris nostræ jure hereditario pertinere, tandem de voluntate & assensu præfatæ Comitissæ matris nostræ & amicorum nostrorum consilio in excellentissimum Dominum Ludovicum Regem Francorum illustrissimum & venerabilem patrem Odonem Episcopum Tusculanum apostolicæ sedis Legatum unanimiter compromisimus, tali modo quod secundum formam juris vel judicii non esset in hoc arbitrio procedendum, cum tota prædicta terra per viam juris parti alteri debere cedere dinosceretur, sed de terra prædicta debebant taliter ordinare quod utriqûe partium de dicta hereditate partem assignarent secundum quod eis videretur esse bonum, ita videlicet quod ambo capita dictorum comitatuum uni nostrum dare, vel alterum uni, & reliquum alii, vel partem alteri in comitatu altero vel utroque, prout eis bonum videretur, possent assignare. Conditum etiam fuit & concessum quod si, Comitatu Flandriæ alteri per dictum eorum assignato, alii vellent in eodem comitatu partem terræ assignare, ille qui partem illam haberet, comitatum habenti de ea homagium faceret & partem illam teneret de eodem. Similiter si, comitatu Haynoniæ per dictum eorum alicui nostrum assignato, in comitatu illo alii partem terræ assignarent, ille qui partem illam a comitatu haberet, comitatum habenti homagium faceret & partem suam de illo teneret, nisi terræ consuetudo in contrarium se haberet. Quod si esset, homagium faceret & partem suam teneret secundum quod terræ requireret consuetudo. Insuper etiam sciendum quod in hoc unanimiter convenimus quod si sine liberis de uxore sua desponsata procreandis contingeret aliquem nostrum decedere, frater ejus germanus vel soror ejus germana, si decedens fratrem non haberet germanum, eidem decedenti succederet in tota terra quam haberet. Fuit etiam concorditer concessum quod si prædictum Legatum in exequendis his contingeret non adesse, Dominus Robertus Comes Atrebatensis ipsius Domini Regis frater ad hæc exequenda reciperetur sine contradictione aliqua loco ejus. Voluimus etiam & concesimus quod illud quod ordinaretur fieret salvo honore utriusque partis, ita tamen quod propter hoc non remaneret quin partes & divisiones terrarum & totius hereditatis prædictæ manerent stabiles & firmæ prout ab ipsis esset ordinatum. Concesimus etiam quod contenti essemus divisionibus illis & partibus, quas nobis assignarent, nec contra ordinationem ipsorum aliquo modo veniremus, nec unus nostrum in parte alii assignanda, sive in proprietate sive in possessione aliquid per se vel per alium reclamaret, nec moveret quisquam nostrum contra alterum super his in ecclesiastica, vel sæculari curia aliquo modo quæstionem vel aliqua ratione juris aut facti. Concesit autem prædictus Dominus Rex quod reciperet in hominem de comitatu Flandriæ, vivente dicta Comitissa, si ipsa hoc peteret, illum qui per ordinationem ipsorum dictum comitatum haberet, sal-

va vita Comitiſſæ, & ſalvo in omnibus jure Domini Regis. Propter abſentiam autem utriusque partis vel alterius non dimitterent quin, ſi vellent, in eodem arbitrio procederent, & quicquid fieret vel ordinaretur per ipſos tantum valeret & ita teneremur firmiter obſervare, ac ſi nobis præſentibus factum eſſet. Hæc autem omnia facta ſunt & conceſſa, eo ſalvo quod prædicta Comitiſſa mater noſtra, non obſtantibus compromiſſione prædicta, vel arbitrio aut ordinatione quam ſuper his facerent, plenam quandiu vixerit habeat poteſtatem & adminiſtrationem prædictorum comitatuum & totius terræ ſuæ, & de ipſis poſſit pro voluntate ſua facere ſicut poterat ante compromiſſionem prædictam; ſalvo eo quod dicta Comitiſſa nulli noſtrum aut aliorum liberorum ſuorum poſſit terram aliquam ſeu redditum dare præter partes quæ per dictos Dominos nobis eſſent aſſignatæ, nec alicui noſtrum aliquid dare ſuper partem alteri aſſignatam. Supradicta autem omnia & ſingula promiſimus prædictis Domino Regi & Domino Legato & nobis ad invicem nos firmiter ſervaturos & contra nunquam nullo tempore venturos quocunque modo, præſtito ſuper his coram ipſis corporaliter juramento. Prædicti autem Dominus Rex & Dominus Legatus nobis præſentibus in negotio præfato taliter ordinaverunt, & per dictum ſuum aſſignaverunt prædicto Johanni de Aveſnis totum comitatum Haynoniæ cum omnibus pertinentiis, ita quod Balduino fratri ſuo & noſtro tenetur de eodem comitatu in portione hereditaria providere. Mihi vero Guillelmo de Domnapetra aſſignaverunt totum comitatum Flandriæ cum omnibus pertinentiis, ita quod fratribus meis germanis Guidoni ſcilicet & Johanni teneor de eodem comitatu in portione hereditaria providere. Hæ autem proviſiones fient ſecundum conſuetudinem comitatuum prædictorum. Hæc autem pronuntiaverunt, retenta ſibi poteſtate declarandi exponendi ea quæ in dicto eorum continentur, ſi forte inter nos ſuper eo aliqua dubietas oriretur. Nos autem dictum eorum ſicut prolatum eſt approbamus & ratum & gratum habemus, promittentes nos dictum illud fideliter ſervaturos & nullo unquam tempore contra venturos. Et ad majorem firmitatem præſentes litteras dedimus eidem Domino Regi ſigillis noſtris ſigillatas. Actum Pariſius anno Domini MCCXL. ſexto, menſe Julio.

XLVII.

Der Gräfin Margarethæ in Flandern und Hennegau Conſens in ihrer Söhne Compromiſſum auf König Ludovicum IX. in Franckreich und den am Franzöſiſchen Hofe befindlichen Päbſtl. Legatum, zu Beylegung ihrer, wegen Theilung der Grafſchaften Flandern und Hennegau, entſtandenen Streitigkeiten, d. d. Menſ. Octobr. An. 1246.

EGo Margarita Comitiſſa Flandriæ & Haynoniæ omnibus præſentes litteras inſpecturis notum facio quod cum de contentione quæ vertebatur inter filios meos Johannem & Balduinum ex una parte, Guillelmum, Guidonem, & Johannem ex altera, ſuper jure quod utrique eorum petebant in comitatibus Flandriæ & Haynoniæ, compromiſſum fuiſſet ab eis in cariſſimum Dominum meum Ludovicum illuſtriſſimum Regem Franciæ & venerabilem patrem Odonem Tuſculanum Epiſcopum apoſtolicæ ſedis Legatum de conſenſu & voluntate mea, interpoſitis conventionibus quæ in litteris ſuper eadem compromiſſione confectis continen ur, inter quas hæc ſpecialiter ſunt expreſſa, videlicet quod Dominus Rex in prædicta compromiſſione conceſſit quod ipſe reciperet in hominem de comitatu Flandriæ me vivente, ſi ego hoc peterem, illum qui per ordinationem ipſorum Domini Regis & Domini Legati eundem comitatum haberet, ſalva vita mea, & ſalvo in omnibus jure ipſius Domini Regis, nec non & quod hæc omnia quæ ſuper prædicta compromiſſione ſunt facta & conceſſa facta & conceſſa ſunt, eo ſalvo quod ego, non obſtantibus dicta compromiſſione vel arbitrio ſuper hoc proferendo aut ordinatione ſuper his facienda per prædictos Dominum Regem & Dominum Legatum, plenam quandiu vixero poteſtatem haberem & adminiſtrationem prædictorum comitatuum & totius terræ meæ, & de ipſis poſſem pro voluntate mea facere ſicut poteram ante compromiſſionem prædictam, hoc excepto quod nullis de dictis meis filiis terram aliquam ſeu redditum dare poſſem præter partes quæ per eosdem Dominum Regem & Dominum Legatum erant unicuique eorum aſſignandæ, nec alicui eorum aliquid dare ſuper partem alteri aſſignandam, prædicti Dominus Rex & Dominus Legatus in negotio præfato ſecundum formam compromiſſionis in ipſos factæ deliberatione prævia procedentes ſic ordinaverunt, & per dictum ſuum aſſignaverunt præfato Johanni de Aveſnis totum comitatum Haynoniæ cum omnibus pertinentiis, dicto vero Guillermo aſſignaverunt totum comitatum Flandriæ cum omnibus pertinentiis, ſecundum formam quæ continetur in ipſorum litteris ſuper ejusdem arbitrii prolatione confectis. Cumque poſt prolationem prædicti arbitrii præfatus cariſſimus Dominus meus Ludovicus Rex Franciæ illuſtris ad petitionem meam de comitatu Flandriæ receperit jamdictum Guillelmum in hominem, hoc ſalvo quod ego eundem comitatum Flandriæ cum pertinentiis ejus tenebo quandiu vixero & plenam habebo poteſtatem & adminiſtrationem ipſius ſicut ſuperius eſt expreſſum, quia ex hujusmodi gratia a Domino Rege liberaliter ipſi Guillermo facta non decet diminui in aliquo jus ipſius Domini Regis, volo & concedo quod ſi forte contingeret, quod Dominus avertat, me, quandiu dictum comitatum tenebo, aliquid facere propter quod terra de jure debeat eſſe forisfacta, non remaneat

propter

propter homagium quod fecit dictus Guillermus eidem Domino Regi quin terra prædicta quantum ed me & ipsum forisfacta sit sicut esset antequam homagium faceret supradictum. Si ipsum etiam, quod Deus avertat, aliquid contingeret facere propter quod de jure terra debeat esse forisfacta, terra prædicta similiter quantum ad eum sit forisfacta. Propter istud etiam homagium non remaneat nec aliquo modo impediatur quin dictum illud sive ordinationem aut arbitrium quod ipsi Dominus Rex & Dominus Legatus super prædicta contentione quæ erat inter præfatos meos filios protulerunt in omnibus & per omnia plene & perfecte tenear observare. In cujus rei testimonium præsentes litteras feci fieri & sigilli mei appensione muniri. Actum apud Pontisaram anno Domini MCC. quadragesimo sexto, mense Octobri.

XLIIX.

Compromissarischer Ausspruch zwischen denen Söhnen der Gräfin Margarethä von Flandern, beyder Ehen, durch König Ludovicum IX. in Franckreich und den Päbstlichen Legaten, Bischoff Odonem von Tusculan publiciret, Mense Jul. Anno 1246. nebst der Declaration derer Söhne obgedachter Gräfin über diesen Ausspruch, d. d. mens. Novembr. An. 1257.

NOs Guido, Comes Flandriæ, & Johannes Dominus Donnæ-petræ fratres milites filii illustris dominæ Margaretæ Flandriæ & Haynoniæ comitissæ, notum fieri cupimus universis, tam præsentibus, quam futuris, quod in præsentia illustrissimi domini Lodovici Dei gratia Francorum regis, prælatorumque plurium, ac baronum & multorum aliorum, fide interposita, & corporali præstito sacramento, publice & solemniter juravimus, quod nos dictum domini regis prædicti, ac venerabilis patris domini Odonis, Dei gratia episcopi Tusculani, tunc apostolicæ sedis legati, quod inferius est insertum tenebimus & servabimus inviolabiliter in futurum.

Tenor autem dicti Dominorum Regis ac legati prædictorum talis est:

Compromissum.

Ludovicus Dei gratia Francorum rex & Odo eadem gratia Tusculanus episcopus, apostolicæ sedis legatus, universis præsentes litteras inspecturis salutem in Domino.

Notum facimus, quod cum inter liberos nobilis Margaretæ comitissæ Flandriæ & Haynoniæ, quos de nobili viro Bouchardo de Avesnis susceperat ex una parte, & eos quos de nobili viro Guillelmo de Domna-petra eadem comitissa susceperat ex altera, mota esset contentio super eo quod utraque partium prædictarum comitatus Flandriæ & Haynoniæ, & totam terram quam tenet dicta comitissa, dicebat ad se post obitum ipsius matris eorum jure hereditario pertinere. Tandem de voluntate & assensu præfatæ comitissæ & utriusque partis, amicorum consilio supradicti liberi in nos duos unanimiter compromiserunt tali modo, quod secundum formam juris vel judicii non esset in hoc arbitrio procedendum, cum tota terra prædicta per viam juris parti alteri debere cedere dinosceretur: sed de terra prædicta debebamus taliter ordinare, quod utrique partium de dicta hereditate partem assignaremus, secundum quod nobis videretur bonum esse; ita videlicet, quod ambo capita dictorum comitatuum uni eorum dare, vel alteram uni; & reliquum alii, vel partem alteri in comitatu altero, vel utroque, prout nobis bonum videretur possemus assignare.

Conditum etiam fuit & concessum, quod si comitatu Flandriæ alteri parti per dictum nostrum assignato, alii vellemus in eodem comitatu partem terræ assignare; ille, qui partem illam haberet, comitatum habenti de ea homagium faceret, & partem illam teneret de eodem. Similiter si a comitatu Haynonensi per dictum nostrum alicui eorum assignato in comitatu illo alii partem assignaremus; ille qui partem illam in comitatu haberet, comitatum habenti homagium faceret, & partem suam de illo teneret, nisi terræ consuetudo in contrarium se haberet. Quod si esset, homagium faceret, & partem suam teneret, secundum quod terræ requireret consuetudo. Insuper est sciendum, quod partes in hoc unanimiter convenerunt, quod si sine liberis de uxore sua desponsata procreandis contingeret aliquem prædictorum decedere: frater ejus germanus, vel soror ejus germana, si decedens fratrem non haberet germanum, eidem decedenti succederet in tota terra quam haberet. Fuit etiam concorditer concessum, quod si nos, Odonem legatum hiis exequendis contingeret non adesse: vir nobilis Robertus comes Attrebatensis, frater domini regis ad hæc exequenda reciperetur sine contradictione aliqua loco nostri. Voluerunt autem partes & concesserunt, quod illud, quod ordinaretur, fieret, salvo honore utriusque partis: ita tamen quod propter hoc non remaneret, quin partes & divisiones terrarum & totius hereditatis prædictæ manerent stabiles & firmæ, prout a nobis esset ordinatum. Concesserunt etiam partes, quod contentæ essent divisionibus illis & partibus quas eis assignaremus, nec contra ordinationem nostram venirent aliquo modo, nec unus in parte alii assignanda, sive in proprietate, sive in possessione, aliquid per se, vel per alium reclamaret; nec moveret quisquam eorum contra alterum super hiis in ecclesiastica, vel sæculari curia, quæstionem aliquo modo, vel aliqua ratione juris aut facti. Concessimus autem nos Rex, quod nos reciperemus in hominem de comitatu Flandriæ, vivente di-

&ta comitiſſa, ſi ipſa hoc petierit, illum qui per ordinationem noſtram dictum comitatum haberet, ſalva vita comitiſſæ, & ſalvo in omnibus jure noſtro. Propter abſentiam autem utriusque partis, vel alterius, non dimitteremus, quin ſi vellemus in eodem arbitrio procederemus; & quidquid fieret vel ordinaretur per nos duos, tantum valeret; & ita tenerentur partes firmiter obſervare, ac ſi ipſis partibus præſentibus factum eſſet. Hæc autem omnia facta fuerunt & conceſſa, eo ſalvo quod comitiſſa prædicta, non obſtantibus dicta compromiſſione, vel arbitrio noſtro, aut ordinatione, quam ſupra his faceremus, plenam quamdiu vixerit habeat poteſtatem, & adminiſtrationem prædictorum comitatuum, & totius terræ ſuæ; & de ipſis poſſit pro voluntate ſua facere, ſicut poterat ante compromiſſionem prædictam. Salvo eo quod prædicta comitiſſa nulli prædictorum liberorum ſuorum poſſit terram aliquam, ſeu redditum dare, præter partes quæ per nos eis eſſent aſſignatæ, nec alicui eorum aliquid dare ſupra partem alteri aſſignatam. Supradicta autem omnia & ſingula promiſerunt nobis & ſibi invicem dictæ partes ſe firmiter ſervaturas, & contra nullo umquam tempore quocumque modo venturas, præſtito coram nobis ſuper his corporaliter juramento.

Li dis à Paris.

Nos autem in Nomine Patris, & Filii, & Spiritus ſancti. Amen.

In negotio præfato taliter ordinamus, & per dictum noſtrum aſſignamus Johanni de Avesnis militi totum comitatum Haynoniæ cum omnibus pertinentiis: ità quod Balduino fratri ſuo militi tenetur de eodem comitatu in portione hereditaria providere. Guillelmo vero de Domna-petra militi aſſignamus totum comitatum Flandriæ cum omnibus pertinentiis: ita quod fratribus ſuis germanis, Guidoni ſcilicet & Johanni, tenetur de eodem comitatu in portione hereditaria providere. Hæ autem proviſiones fient ſecundum conſuetudines comitatuum prædictorum. Hæc ſiquidem pronuntiamus, retenta nobis poteſtate declarandi & exponendi ea quæ in dicto noſtro continentur, ſi forte inter partes ſuper eo aliqua dubietas oriretur. Prænominatæ autem partes dictum noſtrum ſicut prolatum eſt approbaverunt, & ratum & gratum habuerunt: promittentes ſe dictum iſtud fideliter ſervaturas, & nullo umquam tempore contraventuras; & ad majorem ſecuritatem litteras ſuas ſuper his nobis dederunt ſigillis ſuis ſigillatas. In cujus rei teſtimonium, præſentibus litteris ſigilla noſtra duximus apponenda.

Actum Pariſius, anno Domini MCCXLVI. menſe Julio.

Tenor autem declarationis quam ſuper præmiſſis alias fratres noſtri dominus Johannes & Balduinus de Avesnis ſupradicti fecerunt in Gallico, talis eſt in Latino.

Li reclamations apries le dit.

Nos Johannes de Aveſnis, & Balduinus, fratres milites, filii illuſtris dominæ Margaretæ comitiſſæ Flandriæ & Haynoniæ, notum facimus univerſis præſentes litteras inſpecturis & audituris, quod quando dominus rex Francorum, & epiſcopus Tuſculanus, tunc legatus in Francia, protulerant dictum ſuum de compromiſſo facto in ipſos a nobis ex parte una, & fratribus noſtris, Guillelmo, Guidone, & Johanne de Domnapetra ex altera, nos poſt illud dictum poſuimus in calengia, ſive reclamavimus terram de Waveres, de Zubeveland, de Norbeveland, de Berſele, & omnes inſulas Zelandiæ cum pertinentiis earum: Quatuor etiam officia, Waiſiam & terram de Aloſt, Geraldi-montem, & omnes dictarum terrarum pertinentias, & omnes terras quas domini Flandriæ tenebant ac tenuerant de imperatore, temporibus illis in quibus comites Flandriæ non tenebant Haynoniæ comitatum; & dicebamus quod prædicta non pertinebant ad dictum regis & legati prædictorum, nec erant de pertinentiis Flandriæ.

Li quitations.

Et nos poſt dictam reclamationem, ad preces & requiſitionem kariſſimæ dominæ ac matris noſtræ ſupradictæ, dimittimus calengiam, ſeu reclamationem prædictam totaliter, & quitamus in perpetuum, pro nobis & heredibus noſtris, fratribus noſtris ſupradictis, & eorum heredibus terras antedictas & earum pertinentias tali modo, quod neque nos, neque alius ex parte noſtra de ceteró poſſumus aliquid reclamare in dictis terris, aut earum pertinentiis, neque in feodis, neque in demaniis, neque in allodiis, neque in hereditatibus, de quibuscumque teneantur, & renuntiamus expreſſe pro nobis & noſtris ſucceſſoribus, omnibus juribus, & omnibus legibus, omnibusque conſuetudinibus, & uſagiis, quæ valere nobis in his poſſent, aut noſtris heredibus, contra fratres noſtros prædictos, aut eorum heredes. Recognoſcimus etiam, quod omnia ſupradicta, & feodum Angliæ, atque catellania de Cameraco, & gavalus de Cambreſis, ſunt de pertinentiis Flandriæ, & pertinent ad fratres noſtros prædictos, & eis debent ac eorum ſucceſſoribus permanere. Promiſimus inſuper, fide & ſacramento præſtitis, quod numquam ab hac die, & deinceps contra hanc quitationem, & contra prædicta, per nos, vel per alium veniemus; ſed ea ſervabimus, & tenebimus bene & fideliter omnibus diebus. Et in teſtimonium & ſecuritatem prædictorum fecimus præſentes litteras fieri, & ſigillis noſtris ſigillari.

Actum anno ab Incarnatione Domini noſtri MCCXLVIII. menſe Januario.

Li autres compromis au Roy.

Cum autem poſtmodum, defuncto Guillelmo fratre noſtro comite Flandriæ ſupradicto, & illuſtriſſimo domino Ludovico Francorum rege præfato extante in partibus transmarinis, inter dictos fratres noſtros Johannem & Balduinum, & ſuos ex parte una, & dictam dominam matrem noſtram, & nos ac noſtros ex altera, gravis eſſet iterum orta diſſenſio; tandem mediantibus bonis viris ſalubri ducti conſilio, in dictum dominum Fran-

Francorum regem dicti fratres nostri Johannes & Balduinus, pro se & suis successoribus, & dicta domina comitissa mater nostra pro se & pro nobis, ac nostris heredibus, compromiserunt de alto & de basso.

Li dis à Pierone.

Qui dominus rex apud Peronam, anno Domini MCCLVI. mense Septembri, dicta domina matre nostra pro se & pro nobis ex parte una, & dictis fratribus nostris Johanne & Balduino ex altera, coram ipso præsentibus, dictum suum protulit, ac solemniter publicavit, & in ipso dicto suo expressit, quod ipsi fratres nostri prædicti dictum & ordinationem ab ipso domino rege & venerabili domino Odone, Tusculano episcopo, tunc in partibus Franciæ fungente legationis officio, factam inter ipsos Johannem & Balduinum de Avesnis ex una parte, & Guillelmum de Domnapetra defunctum, & nos Guidonem & Johannem fratres ex altera, ipsi Johannes & Balduinus de Avesnis perpetuo tenerent & firmiter observarent cum declaratione facta postmodum ab ipsis, prout in litteris eorum super hoc confectis continebatur: hoc salvo, quod feodum de Crievecuer & de Arlues, cum pertinentiis eorumdem, & Boucaing & Lostrevant, sicut eadem domina comitissa mater nostra tenebat ea, antequam comitissa fuisset; ego Guido comes Flandriæ, & heredes mei ac successores deinceps haberemus, possideremus & teneremus hereditarie a dominis a quibus ipsa tenentur, aut movent.

Coument li quens de Flandres rendit à ses freres Lostrevant.

Nos igitur Guido comes Flandriæ, & Johannes dominus Domnæ petræ prædictam compromissionem factam apud Peronam a dicta domina matre nostra, pro se & nobis in dictum dominum Francorum regem ratam & gratam habentes pro nobis & successoribus nostris, dictum illud domini regis Francorum grato recipientes animo & concordi assensu, ac per omnia approbantes: prædicta omnia & singula, quæ in dicto præfatorum domini regis Francorum, ac domini episcopi Tusculani, atque in præmissis declarationis dictorum fratrum nostrorum litteris continentur, cum præfato Domini regis dicto, seu arbitrio, solemniter ac publice juravimus, ac promisimus pro nobis & nostris successoribus, nos in perpetuum firmiter & inviolabiliter servaturos, & nullo umquam tempore per nos, aut per alium contraventuros: hoc expresso & salvo, quod ego Guido comes Flandriæ de præfato domini regis Francorum dicto seu arbitrato, Boucaing & Lostrevant, sicut dicta domina nostra tenebat ea, antequam fuisset comitissa, & sicut ad comitatum seu comites Haynoniæ pertinebant, amicabiliter remitto & remisi, ac pro me & meis heredibus, atque successoribus dicto domino Johanni de Avesnis fratri meo, & suis heredibus ac successoribus comitibus Haynoniæ, libere, spontanee, ac voluntarie quitto in perpetuum & quitavi: ita tamen quod feodum de Crievecuer & de Allues, cum omnibus pertinentiis suis, ego Guido, & heredes, ac successores mei comites Flandriæ in perpetuum habebimus, possidebimus, & hereditarie tenebimus a domino a quo movet & tenetur, & ad comites Flandriæ sine contradictione & calengia dictum feodum cum suis feodis perpetuo pertinebit dicto domini regis & arbitrato super aliis omnibus per omnia salvo remanente.

Li cuens reconnoist que jamais il, ne si oir ne puent rien demander à Haynaut.

Nos igitur comitatum Haynoniæ cum suis pertinentiis pro nobis ac nostris successoribus quiramus & concedimus, in quantum ad nos ac nostros successores pertinere potest, domino Johanni de Avesnis fratri nostro & ejus heredibus ad ipsum Johannem post obitum dictæ matris nostre jure perpetuo devolvendum, & ad heredes ipsius dicti Johannis, sive ante decessum dictæ dominæ matris nostræ, sive postea ipsum Johannem decedere, vel obire contingat, pro nobis ac nostris successoribus: promittentes fide, & corporali sacramento publice ac solemniter præstito, quod nullum jus per nos vel per alium reclamabimus in prædictis, vel in aliquo prædictorum, salvis mihi Guidoni & meis heredibus feodo de Crievecuer & de Allues cum suis pertinentiis, sicut superius est expressum, & salvo domino Balduino de Avesnis fratri nostro & ejus heredibus portione sua in dicto comitatu Haynoniæ, prout inter ipsum & dictum dominum Johannem specialiter est conventum, & in eorum litteris super hoc confectis plenius continetur.

Li cuens esclaire liquel fief apiertienent a le conte de Haynau en ce marce.

Declaramus etiam & expresse recognoscimus, tenore præsenti profitentes, quod homagium de comitatu seu marchionatu Namurcensi, & feoda de Poilevake, de Durbuis & de la Roche cum suis pertinentiis sunt de attinentiis Haynoniæ, & ad Haynoniæ comitatum seu comites pertinent, nec aliquid juris in eis nos aut heredes nostri in perpetuum poterimus reclamare.

Promisimus insuper & juravimus, quod faciemus fideliter posse nostrum, sine nostro dando, ad hoc quod dominus rex Alemanniæ qui fuerit pro tempore institutus & electus, seu episcopus atque ecclesia Leodiensis, episcopus Cameracensis & domini quicumque de quibus prædictus comitatus Haynoniæ seu pertinentiæ supradictæ tenentur aut movent, prædicta omnia ac singula rata & grata habebunt, & quantum ad ipsos pertinebit, per suas litteras confirmabunt; & quod omnia judicia, si qua facta sunt in dictis curiis, vel aliqua, seu aliquibus dictarum curiarum, quæ sint vel esse possint contra prædicta vel aliquod prædictorum, vel quæ possint esse in dictorum domini Johannis & Balduini fratrum nostrorum vel successorum suorum, quantum ad prædicta præjudicium & gravamen, revocabunt & penitus adnullabunt.

Promisimus etiam ac juravimus, quod faciemus fideliter totum posse nostrum, sine nostro dando, ad hoc quod dicti dominus rex Alamanniæ electus atque ecclesia Leodiensis, episcopus Cameracensis, & domini quicumque de quibus prædicta movent, recipiant ad homagium de comi-

comitatu Haynoniæ, & de homagio marchionatus Namurcenſis, & de omnibus illis. quæ ſupra diximus eſſe de pertinentiis comitatus Haynoniæ, dictum dominum Johannem poſt obitum dictæ dominæ matris noſtræ, vel etiam ante ejus obitum ſi ipſa domina matet noſtra hoc voluerit, & duxerit requirendum, ſalvo nobis & noſtris ſucceſſoribus feodo de Crievecuer & de Allues cum pertinentiis eorumdem.

Promiſimus inſuper & juravimus pro nobis & noſtris ſucceſſoribus, quod nullo umquam tempore faciemus aliquod homagium per nos aut per alios domino regi Alemanniæ electo, ſeu epiſcopo, vel eccleſiæ Leodienſi, ſeu dominis quibuscumque de comitatu Haynoniæ, ſive de terris illis, ſeu de marchionatu Namurcenſi, ſeu feodis, aut homagiis, ſeu aliquibus, aut aliquo eorum, quæ ſuperius declaravimus eſſe de comitatu, vel pertinentiis comitatus Haynoniæ, & ad fratres noſtros prædictos perpetuo pervenire, præterquam de feodo de Crivecuer & de Allues ac eorum pertinentiis. * Et ego Guido comes Flandriæ prædictus pro me & meis ſucceſſoribus omnes abjudicationes & adjudicationes, ſeu omnia judicia, ſi qua facta ſunt, aut dicuntur fuiſſe facta, in curia domini regis Alamanniæ; vel electi Leodienſis, ſive alibi contra dictam dominam matrem meam, aut dictum Johannem de Aveſnis fratrem meum & ejus ſucceſſores, aut quæ poſſent in eorum detrimentum vergere, ſeu gravamen, facientia ſcilicet mentionem de comitatu Haynoniæ, ſive de marchionatu, aut homagio Namurcenſi, ſive de terris, feodis, homagiis, aut aliis ſupradictis, vel aliquo eorum, quæ ſupra declaravimus eſſe de pertinentiis Haynoniæ, & ad fratrem noſtrum dominum Johannem de Aveſnis & ejus ſucceſſores, comites Haynoniæ, pertinere, & omnia homagia, ſi qua dictis dominis feciſſem de prædictis vel aliquo prædictorum; & omnes litteras, ſive cartas, aut inſtrumenta, ſi qua eſſent ſuper dictis judiciis, vel abjudicationibus & adjudicationibus, aut homagiis confecta, ſeu de ipſis facientia mentionem a domino papa vel ejus legatis aut delegatis ſeu ſubdelegatis, vel rege Alamanniæ, ſeu electo Leodienſi, aut alio quocumque data vel danda, impetrata vel impetranda ex tunc reddo, irrito, caſſo, renuntio penitus, & annullo, renuntio pro me, heredibus & ſucceſſoribus meis omnibus ſingulis ſententiis, privilegiis, & aliis litteris apoſtolicis, regalibus & imperialibus & aliis litteris & privilegiis quibuscumque ſuper præmiſſis, & eorum quolibet promulgatis, impetratis, obtentis, & quæ poſſent in poſterum impetrari, & modo quolibet obtineri contra prædicta, vel aliquod prædictorum.

Renuntio pro me, heredibus meis, & ſucceſſoribus, omni juri, & juribus realibus & perſonalibus, utilibus, directis & mixtis, quod & quæ mihi, heredibus & ſucceſſoribus meis competierant, & competere poterant, competunt, & poſſent competere in futurum, contra prædicta, vel aliquod prædictorum, ex juribus & auctoritate prædictæ ſententiæ, & ſententiarum, privilegii & privilegiorum, & litterarum apoſtolicarum, imperialium & regalium, & aliarum quarumcunque litterarum, & proceſſuum quorumcunque, & alio quoquo modo. Volens & concedens dicta judicia, homagia ac inſtrumenta ex nunc irrita & inania eſſe, & nullius omnino roboris aut valoris, & ipſa inſtrumenta reddo ex nunc & reſigno, & quandocunque aliqua eorum apparuerint, teneor ea reddere dicto Johanni fratri meo, aut ejus mandato ad requiſitionem ejus, vel ipſius fratris mei heredibus, ad eorum requiſitionem.

Ego etiam Johannes dominus Domnæ-petræ, pro me & ſucceſſoribus meis expreſſe renuntio omnibus ſupradictis judiciis, ſeu abjudicationibus, homagiis ac inſtrumentis, quibus dictus dominus Guido comes Flandriæ frater meus abrenuntiat & abrenuntiavit, & ea omnia & ſingula irrita & inania eſſe conſentio atque volo, & quantum ad me, vel meos ſucceſſores pertinere poteſt, irrito & annullo.

Promiſimus etiam nos dicti Guido & Johannes de Domna-petra, ſub præſtiti vinculo ſacramenti, quod prædicta omnia faciemus bene & ad legem, ſecundum legitimum poſſe noſtrum, ſine noſtro dando, & recognoſcemus ea in curia domini regis Alamanniæ, cum fuerit inſtitutus, & in curia domini electi, & eccleſiæ Leodienſis, prout verbo vel ſcripto mandaverit, aut ordinaverit dicta domina mater noſtra.

Promiſimus inſuper ac juravimus, quod ſi imperator Romanus, ſeu rex Alamanniæ, qui pro tempore fuerit, vel illi domini de quibus movent, ſeu tenentur, aut tenebuntur comitatus Haynoniæ, aut ejus pertinentiæ ſupradictæ, & marchionatus Namurcenſis, quacumque occaſione dictæ dominæ matri noſtræ, vel Domino Johanni de Aveſnis fratri noſtro, aut ejus heredibus de dicto comitatu, vel ejus pertinentiis, & marchionatu prædicto, de terris ſcilicet illis, tenuris ſeu dominiis, aut aliis, quæ comites Haynoniæ de dictis rege vel electo, aut aliis dominis quibuscumque tenuerunt, ſeu tenere conſueverunt, prout ſuperius expreſſimus, voluerint ire ad malum, per ablationem videlicet dictarum terrarum, dominiorum, aut tenurarum in toto vel in parte aliqua, ſeu per abjudicationem quamcumque de facto vel de jure factam aut faciendam, contra dictam dominam matrem noſtram, aut dominum Johannem de Aveſnis fratrem noſtrum, ſeu ejus heredes de terris prædictis, dominiis, aut tenuris: nos, vel heredes noſtri, aut ſucceſſores, neque ratione doni, vel excambii, neque alio modo quocumque prædictas terras, dominia, vel tenuras, vel aliquid prædictorum recipere poterimus per nos, vel per alium: nec juris aliquid in eis, vel aliquo eorum, per nos, aut per alium reclamare, neque reclamantibus præſtabimus auxilium, quoad ea, ſeu conſilium, aut favorem: ſalvo mihi Guidoni & meis heredibus feodo de Crievecuer & de Allues, cum eorum pertinentiis, & ſalva domino Balduino de Aveſnis, & ejus heredibus, portione ſua in comitatu Haynoniæ, prout inter dictum dominum Johannem & ipſum ſpecialiter eſt conventum.

Et quia prædicta omnia & ſingula quæ ſequuntur, firmiſſime cupimus obſervari; volumus, conſentimus, & a ſacro-ſanctæ Romanæ Eccleſiæ ſummo pontifice humiliter requirimus inſtanter, quatenus pro tanto bono pacis & concordiæ conſervan-

ſervando, & ne quis de cetero contraire, aut tam periculoſa guerrarum diſcrimina, quæ hactenus inter nos habita ſunt, movere, aut excitare præſumat. prædicta omnia & ſubſcripta confirmare, & litteras ſuas inde dare dignetur: in quibus de verbo ad verbum tenor præſentium ſit inſertus. Supplicantes ſummo pontifici, ac venerabilibus patribus Cameracenſi & Tornacenſi epiſcopis, ut ad prædicta & ſequentia omnia & ſingula firmiter & inviolabiliter in perpetuum obſervanda, nos & ſucceſſores noſtros de plano, ac ſine ſtrepitu judicii procedendo per excommunicationis in perſonas noſtras, heredum, ſucceſſorum, & adjutorum noſtrorum; & interdicti in terras noſtras habitas & habendas ſententias coërceant & compellant: quibus epiſcopis, & eorum ſucceſſoribus, a domino papa ſupplicamus humiliter, & cum inſtantia requirimus, id committi & eosdem prælatos ad prædicta exequenda fideliter & ſine dilatione per cenſuram eccleſiaſticam ejusdem ſummi pontificis auctoritate compelli.

Volumus autem & concedimus, a domino papa cum inſtantia requirentes, quatinus, ut provideat paci comitatuum Flandriæ & Haynoniæ prædictorum, & multarum regionum ex hoc diſpendiis, corporumque ac animarum periculis innumerabilibus occurratur in perſonas noſtras, heredum, vel ſucceſſorum & adjutorum noſtrorum excommunicationis ſententiam ex nunc ferat in caſibus ſpecialiter infraſcriptis. Videlicet ſi (quod abſit) aliquo forte tempore nos contingat, aut noſtros ſucceſſores, eundo contra prædicta, vel aliqua prædictorum, movere guerras & arma per nos vel per alium, aut moventibus opem dare contra dictum dominum Johannem de Avesnis fratrem noſtrum, aut ejus in poſterum ſucceſſores, aut ſi contingat nos vel ſucceſſores noſtros, aut aliquos ex parte noſtra, vel auxilio noſtro occupare in toto, vel in parte, vel invadere, eundo contra prædicta, vel aliquod prædictorum, ſeu etiam reclamare, comitatum Haynoniæ, marchionatum Namurcenſem, aut ejus pertinentias ſupradictas, videlicet feodum de Poilevake, de Durbuis, & de le Roche in terris, dominiis ſeu tenuris, excepto feodo de Crievecuer & de Allues, cum pertinentiis ſuis: aut ſi contingeret nos ſuper præmiſſis in aliqua curia ſæculari vel eccleſiaſtica contra dictum dominum Johannem de Avesnis fratrem noſtrum, aut ejus ſucceſſores movere aliquam quæſtionem, aut homagium aliquod facere de prædictis, ſeu homagio, aut homagiis uti factis aut faciendis ſuper prædictis, vel aliquod prædictorum contra ipſum dominum Johannem de Avesnis fratrem noſtrum, aut ejus in poſterum ſucceſſores. In quibus caſibus volumus, conſentimus, ac requirimus, quod dominus papa ſit contra nos, & heredes, ſeu ſucceſſores noſtros, ac noſtrorum ſucceſſorum in prædictis adjutores excommunicationis ferat ſententiam, quod ipſo facto quo nos, heredes, vel ſucceſſores, & adjutores noſtri, aut ſucceſſorum noſtrorum iremus contra prædicta, vel aliquod prædictorum in caſibus memoratis, nos heredes, vel ſucceſſores, & noſtri, aut ſucceſſorum noſtrorum in prædictis adjutores, dictam excommunicationis ſententiam incurramus, & dictam ſententiam dictus dominus papa jam a ſe in dictis caſibus eſſe latam per totas Remenſem, Colonienſem, Senonenſem, & Rothomagenſem provincias, ac alibi ubicumque dicto domino Johanni, aut ejus heredibus expedire videbitur, denuntiari faciat, ac dictis prælatis per ſe ac per alios denuntiandum committat; & nihilominus committat ac injungat eisdem prælatis, ut in perſonas noſtras, heredum, vel ſucceſſorum, & adjutorum noſtrorum in prædictis ſententiam excommunicationis aggravent: ac nos ipſam incurriſſe per dictas provincias ac alibi, ubi dicto Johanni, aut ejus heredibus viſum fuerit expedire, per ſe & per alios denuntient ac promulgent, & terras noſtras habitas & habendas ſupponant eccleſiaſtico interdicto, & omnia loca in quibus nos, aut familiæ noſtræ erunt, poſtquam de plano ſine ſtrepitu judicii cognitum fuerit ab eis nos veniſſe contra præmiſſa, vel aliquod præmiſſorum in caſibus antedictis: nec prædictæ ſententiæ relaxentur, donec quod factum erit contra præmiſſa, plenarie fuerit emendatum.

Prædicta autem ſupplicamus a domino papa dictis prælatis ac eorum ſucceſſoribus ſic committi: ut de ſententiis prædictis, ſive a Domino papa, ſive ab ipſis epiſcopis latæ fuerint abſolvere valeant ac relaxare easdem, ac diſpenſare cum clericis, qui poſt latam occaſione prædicta in eos ſententiam ingeſſerint temere ſe divinis, poſt ſatisfactionem debitam & condignam.

Volumus etiam & concedimus, quod ſi dictos epiſcopos, aut eorum alterum non ſupereſſe, aut legitimo impedimento detineri contingat, decanus eccleſiæ Cameracenſis loco Cameracenſis; decanus vero Tornacenſis eccleſiæ loco Tornacenſis epiſcoporum auctoritate apoſtolica interim per omnia admittantur, & prædicta exequi ſine dilatione fideliter teneantur. Præfatis autem epiſcopis, dictisque decanis, & eorum ſucceſſoribus in forma præſcripta inſtanter requirimus a ſummo pontifice prædicta committi & ad ea exequenda ipſos eccleſiaſtica cenſura compelli.

In omnibus autem & ſingulis ſupradictis renuntiamus expreſſe pro nobis, heredibus, & ſucceſſoribus noſtris, omnibus privilegiis & inſtrumentis, ſeu litteris papalibus, vel imperialibus, ſeu regalibus, & aliis quibuscumque impetratis, & impetrando conceſſis, & quæ poſſent in poſterum impetrari. & privilegiis cruce ſignatis & cruce ſignandis indultis, vel indulgendis, & ſingulis indulgentiis, gratiis, & litteris a domino papa, imperatore, rege vel alio quocumque impetratis, vel impetrandis, conceſſis & concedendis, & etiam de quibus de verbo ad verbum, & de toto tenore ipſarum, & nominibus impetrantium generalem, vel expreſſam, & ſpecialem oporteat fieri mentionem.

Promittentes ſub præſtiti vinculo ſacramenti, quod nec impetrabimus a domino papa, imperatore, rege, vel alio quocumque, nec utemur impetratis contra prædicta, vel aliquod prædictorum; & ſpecialiter renuntiamus indulgentiæ, quæ nobis concedi poteſt, ne in nos poſſint excommunicationis, nec in terram noſtram interdicti ſententiæ promulgari: niſi in litteris apoſtolicis de hujusmodi indulgentia mentio habea-

tur; & juri quo cavetur, quod re integra, mortuo mandatore, expirat mandatum.

Renuntiamus etiam beneficio restitutionis in integrum, & omnis juris auxilio, tam canonici, quam civilis. & omni consuetudini, usuagio, & statuto: & specialiter usuagio, & juri illius loci vel patriæ, sive terræ, in qua pro usuagio & jure, habetur, vel haberi dicitur: quia qui non est adheredatus de terra aliqua feodali, seu alia quacumque, non potest se exheredare de ea, vel ei renuntiare, sive alii concedere ipsam, vel in alium aliquo modo, seu aliqua ratione transferre, sive se ad hoc obligare, vel suos successores, seu de ipsa transigere, aut pacisci.

Renuntiamus etiam omnibus exceptionibus doli in factum, vel sine causa, & ex injusta causa dilatoriis, peremtoriis, & declinatoriis, & aliis quibuscumque; constitutioni etiam de duabus dietis concilii generalis, & ceteris constitutionibus factis & faciendis, & omni appellationi ad quamcumque curiam, & ceteris omnibus quæ possent objici contra præsens instrumentum, vel factum, & contra prædicta, seu aliquod prædictorum.

Renuntiamus etiam omnibus actionibus personalibus & realibus, utilibus, directis & mixtis, quæ nobis, heredibus, et successoribus nostris competunt et competierint, quibus possemus in toto, vel in aliqua sui parte, nos, heredes, et successores nostri contra præmissa venire et quodlibet præmissorum, et si quod jus, vel jura, nobis, heredibus et successoribus nostris, propter quod, vel quæ possemus, vel posimus venire contra præmissa in aliquo, vel in parte nobis competant, et possint competere in futurum contra dictos fratres nostros, heredes et successores eorum, contra prædicta videlicet, aut aliquod prædictorum, illi juri et juribus renuntiamus expresse, et prædictum jus et jura quæ nobis competunt, et possent competere in futurum, contra prædicta scilicet, vel aliquod prædictorum paciscendo prædictis fratribus nostris, heredibus et successoribus eorum, et ad opus eorum remittimus et quittamus. Dictos autem prælatos qui dictas ferent et publicabunt seu facient publicari sententias, & omnes alios cujuscumque conditionis existant, a quibus, vel per quos dictæ sententiæ publicabuntur, aut deferentur, assecuramus ubicumque fuerint, de nobis, & de nostris, & in nostra eos custodia recipimus, & conductu per omnes districtos nostros, atque terras nostras habitas & habendas. Promittentes sub præstito sacramento, quod eis, nec in personis per nos, aut per alium nocebimus, nec in rebus, neque per nos, aut per alium impediemus, seu faciemus quominus dictæ sententiæ valeant publicari.

Hoc etiam specialiter & expresse hic ducimus inserendum, quod nec nos de comitatu Flandriæ, & Flandriæ pertinentiis, sicut sunt in dictorum domini Johannis & Balduini de Avesnis, fratrum nostrorum litteris declaratæ, neque de terris, feodis, dominiis, & homagiis supradictis, nec dicti fratres nostri de comitatu Haynoniæ, & Haynoniæ pertinentiis, sicut superius sunt expressæ, neque de terris, feodis, dominiis, homagiis supradictis ponimus sub judicio domini papæ, vel episcoporum, seu decanorum supradictorum, ad hoc quod cognoscant utrum ad nos & heredes nostros, an ad ipsos, & heredes eorum debeant pertinere: cum ex præmissis dictis & arbitris, ac ex nostris & dictorum fratrum nostrorum litteris, prædicta finita sint & sopita, & evidens est & clarum, quis comitatus, & quæ pertinentiæ, & quæ terræ, ac feoda, dominia, & homagia ad nos & heredes nostros, & quis comitatus, & quæ pertinentiæ, & quæ terræ ac feoda, dominia, & homagia ad dictos fratres nostros & heredes eorum debeant pertinere: sed nos dictorum domini papæ & episcoporum ac decanorum jurisdictioni & potestati supponimus nos & successores nostros ad hoc, quod nos & nostros in posterum successores, ad omnia & singula supradicta tenenda, & nullo tempore veniendum contra in toto, vel in parte ecclesiastica censura compellant, secundum quod *supra plenius est* expressum.

Renuntiamus insuper specialiter & expresse, ne nos vel heredes nostri, seu successores possimus dicere, vel prætendere, quod non teneamur, nec teneremur ad observationem omnium & singulorum quæ superius continentur: pro eo quod dicti fratres nostri Johannes & Balduinus, vel alter eorum, vel heredes ipsius Johannis & successores omnia præmissa & singula non servassent, nisi prius id esset judicialiter cognitum, & per sententiam definitum.

Prædicta autem omnia & singula delato nobis juramento super observatione omnium prædictorum & singulorum, & de non veniendo, vel faciendo per nos, nec per heredes, aut successores nostros contra in posterum ex certa scientia, tactis sacrosanctis evangeliis, juravimus & juramus, nos in omnibus & singulis servaturos pariter & facturos, & contra in aliquo non venturos, ad hoc nos, & nostros heredes & successores, & bona nostra omnia habita & habenda mobilia & immobilia prædictis Johanni & Balduino fratribus nostris obligantes stipulatione solemni.

In præmissorum autem omnium & singulorum testimonium & munimen perpetuum nos Guido comes Flandriæ & Johannes, dominus Damnæ-petræ fratres milites supradicti præsentibus litteris sigilla nostra duximus apponenda. Datum anno Domini M CC LVII. mense Novembri in die beatæ Ceciliæ.

XLIX.

Herrn Wilhelms von Dampetra Ratification des Compromissarischen Ausspruchs, wegen Theilung der Grafschafften Flandern und Hennegau, wobey er sich zugleich zu allen dem anheischig gemacht, was seine Eltern denen Königen in Franckreich zu leisten versprochen, d. d. mense Octobri, An. 1246.

EGo Guillelmus de Dampetra heres comitatus Flandriæ notum facio universis quod cum carissimus Dominus meus Ludovicus Rex Franciæ illustris ad petitionem carisimæ Dominæ & matris meæ Margaritæ Flandriæ & Haynoniæ Comitissæ, post prolatum arbitrium ab ipso Domino Rege & venerabili patre Odone Episcopo Tusculano apostolicæ sedis Legato super contentione quæ erat inter me & fratres meos germanos ex una parte & Johannem & Balduinum fratres meos uterinos ex altera de Comitatibus Flandriæ & Haynoniæ & pertinentiis eorundem, de comitatu Flandriæ me recepit in hominem, ego per conventiones, quas dicta Domina mater mea & prædecessores ejus in comitatu Flandriæ, videlicet Johanna quondam Flandriæ & Haynoniæ Comitissa, & viri ejus Fernandus & Thomas post Fernandum quondam Comites Flandriæ, habuerant cum eodem Domino Rege, in eadem forma, in qua dicta mater mea prænominata & prædicti alii ad ejus venerunt homagium & in eisdem conventionibus hominagium ligium contra omnes homines & feminas, qui vivere possunt vel mori ipsi Domino Regi feci, & easdem conventiones pro me & heredibus & successoribus meis in comitatu Flandriæ feci & renovavi, & super sacrosancta evangelia juravi, me eas firmiter & fideliter perpetuo servaturum & contra illas in aliquo non venturum. Conventiones autem sunt tales. Ego Guillelmus de Dampetra heres comitatus Flandriæ teneor tradere Domino Regi litteras Domini Papæ continentes, quod si ego vel successores mei in comitatu Flandriæ resiliremus, quod absit, de conventionibus firmatis inter Dominum Regem ex una parte & me ex altera, Laudunensis & Silvanectensis Episcopi & eorum successores infra quadraginta dies postquam ex parte Domini Regis fuerint super hoc requisiti per nuntium aut litteras Domini Regis promulgarent auctoritate Domini Papæ sententiam excommunicationis in me & successores meos in comitatu Flandriæ & in meos coadjutores & omnes fautores meos & sententiam interdicti in terras meas & terras coadjutorum & fautorum meorum & illas sententias tenerent & facerent teneri sine relaxare quousque id esset emendatum in curia Domini Regis ad judicium Parium Franciæ. Ego faciam haberi Domino Regi securitates & fidelitates Militum, communiarum & villarum Flandriæ de quibus eas volet habere. Quod si ego resilirem a conventionibus in hac carta contentis, Milites & homines communiarum & villarum Flandriæ Domino Regi & heredibus & fratribus ejus & Dominæ matri ipsius adhærerent & fideliter se tenerent contra me, nec mihi auxilium vel consilium qræstarent quousque id esset emendatum in curia Domini Regis ad judicum Parium Franciæ. Si qui autem de Militibus, communiis vel villis Flandriæ nollent facere Domino Regi fidelitates et securitates prædictas, ego expellerem eos de terra mea et seisirem quicquid ipsi haberent in feodo Domini Regis sine revocare eos et sine reddere eis res suas nisi per Dominum Regem vel successores ejus donec fecerint securitates et fidelitates præmissas. Ego et successores mei non poterimus Dominum Regem vel heredes vel fratres suos vel etiam Dominam Reginam matrem eorum nec homines eorum in causam trahere occasione alicujus rei factæ ante pacem factam olim anno incarnationis dominicæ M CC XXVI. mense Januario inter Dominum Regem et bonæ memoriæ Johannam Comitissam quondam materteram meam et Fernandum quondam maritum ejus Comitem Flandriæ quin dictus Rex, heredes vel fratres sui, vel etiam Domina Regina mater eorum remaneant semper in pace tenentes de omnibus his de quibus Dominus Rex Ludovicus claræ memoriæ pater dicti Regis & homines sui erant tenentes die conventionis cum dicto Domino Ludovico Rege patre ipsius Regis facta de liberatione dicti Fernandi Comitis facienda, quæ facta fuit apud Meledunum anno incarnationis dominicæ M CC XXV. mense Aprilis, & nihil juris de cætero vendicabo, vel reclamabo in præmissis. Ego et successores mei non inquietabimus nec guerreabimus Dominum Regem nec heredes neç fratres suos nec Dominam Reginam matrem ejus nec homines eorundem, nec ei deficiemus de servitio & jure faciendo quandiu Dominus Rex velit facere nobis jus in curia sua per judicium Parium Franciæ. Ego non possum facere fortericias novas vel veteres inforciare in Flandria citra fluvium, quod dicitur Escaut nisi per Dominum Regem vel successores ipsius. Has siquidem conventiones ego Guillelmus promisi prædicto Domino Regi, & eidem super sacrosancta juravi me fideliter & firmiter per omnia servaturum. Et volo quod ad easdem conventiones firmiter & fideliter observandas per omnia teneantur in perpetuum heredes & successores mei in comitatu Flandriæ. Istud etiam addidi juramento & conventionibus antedictis, quod cum vel ex obitu prædictæ carissimæ Dominæ & matris meæ M. Comitissæ, cujus vitam & incolumitatem exopto, sive ex cessione ipsius viventis aut aliquo quocunque modo prædictum adeptus fuero concedente Domino comitatum, omnes conventiones prædictas eidem Domino Regi vel heredi ipsius, quando super hoc ab ipso vel ejus certo mandato fuero requisitus, innovare tenebor & iterum facere ei dari fidelitates & securitates Militum, communiarum & villarum Flandriæ, & omnes conventiones prædictas juramento proprio renovare, & per litteras sigillandas sigillo quo tunc utar, ut Comes Flandriæ confirma-

re. Ut autem præmissa omnia perpetuæ firmitatis robur obtineant, præsentem paginam sigilli mei feci munimine roborari. Actum apud Pontisaram anno incarnationis dominicæ MCC XL. sexto, mense Octobri.

L.

Herrn Wilhelms von Dampetra Declaration, **daß er, vermöge des** Compromissarischen **Ausspruchs wegen Theilung der Grafschafften Flandern und Hennegau seiner Mutter der Gräfin Margarethä von Flandern bey ihren Lebens-Zeiten, die** Administration **derer Grafschafften Flandern und Hennegau ruhig und ungestöhret lassen wolle,** d. d. mense Octobr. An. 1246.

EGo Guillelmus Dominus de Dampetra heres Comitatus Flandriæ omnibus præsentes litteras inspecturis notum facio quod cum de contentione quæ vertebatur inter me & fratres meos germanos ex una parte & Johannem & Balduinum fratres meos uterinos ex altera super jure quod utrique nostrum petebamus in comitatibus Flandriæ & Haynoniæ, compromissum fuisset a me & fratribus meis prædictis ex una parte & prædictis Johanne & Balduino ex altera in carissimum Dominum meum Ludovicum illustrissimum Regem Franciæ & venerabilem Patrem O. Tusculanum Episcopum apostolicæ sedis Legatum de consensu & voluntate carissimæ Dominæ & matris meæ Margaritæ Comitissæ Flandriæ & Haynoniæ, interpositis conventionibus quæ in litteris super eadem compromissione confectis plenius continentur, inter quas hæc specialiter sunt expressa, videlicet quod Dominus Rex in prædicta compromissione concesit quod ipse reciperet in hominem de comitatu Flandriæ vivente Domina & matre mea Comitissa, si ipsa hoc peteret, illum qui per ordinationem ipsorum Domini Regis & Domini Legati eundem Comitatum haberet, salva vita ejusdem Comitissæ matris meæ, & salvo in omnibus jure Domini Regis, nec non etiam quod hæc omnia quæ super prædicta compromissione facta sunt & concessa, facta & concessa sunt eo salvo, quod prædicta carissima Domina mater mea Comitissa, non obstantibus dicta compromissione vel arbitrio super hoc proferendo, aut ordinatione super his facienda per prædictos Dominum Regem & Dominum Legatum, plenam quandiu vixerit potestatem haberet & administrationem prædictorum comitatuum & totius terræ suæ & de ipsis posset pro voluntate sua facere sicut poterat ante compromissionem prædictam, hoc excepto, quod nec mihi aut fratribus meis, nec præfato Johanni & Balduino terram aliquam seu redditum dare posset præter partes, quæ per eosdem Dominum Regem & Dominum Legatum erant unicuique nostrum assignandæ, nec alicui nostrum aliquid dare super partem alteri assignandum, prædicti Dominus Rex & Dominus Legatus in negotio præfato secundum formam compromissionis in ipsos factæ deliberatione prævia procedentes sic ordinaverunt & per dictum suum assignaverunt præfato Johanni de Avesnis Militi totum comitatum Haynoniæ cum omnibus pertinentiis, mihi vero assignaverunt totum comitatum Flandriæ cum omnibus pertinentiis secundum formam quæ continetur in ipsorum litteris super ejusdem arbitrii prolatione confectis. Cumque post prolationem prædicti arbitrii præfatus carissimus Dominus meus Ludovicus Rex Franciæ illustris ad petitionem supradictæ carissimæ Dominæ et matris meæ M. Comitissæ Flandriæ & Haynoniæ de comitatu Flandriæ receperit me in hominem, hoc salvo quod prædicta Domina mater mea Comitissa eundem comitatum Flandriæ cum pertinentiis ejus tenebit quandiu vixerit & plenam habebit potestatem & administrationem ipsius sicut superius est expressum, quia ex hujusmodi gratia a Domino Rege mihi liberaliter facta non decet diminui in aliquo jus ipsius, volo & concedo quod si forte contingeret, quod Dominus avertat, Dominam & matrem meam M. Comitissam quandiu ipsa dictum comitatum tenebit aliquid facere propter quod de jure deberet esse forisfacta, non remaneat propter homagium quod feci eidem Domino Regi quin terra prædicta quantum ad eandem matrem meam & me forisfacta sit sicut esset antequam homagium facerem supradictum. Si me etiam, quod Deus avertat, contingeret aliquid facere propter quod de jure terra deberet esse forisfacta, terra prædicta similiter, quantum ad me sit, forisfacta. Propter istud etiam homagium non remaneat nec aliquo modo impediatur quin dictum illud sive ordinationem aut arbitrium quod ipsi Dominus Rex & Dominus Legatus super prædicta contentione quæ erat inter me et fratres meos ex una parte et præfatos J. de Avesnis et ejus fratrem ex altera protulerunt, in omnibus et per omnia plene et perfecte tenear observare. In cujus rei testimonium præsentes litteras feci fieri et sigilli mei appensione muniri. Actum Pontisaræ anno Domini MCC. quadragesimo sexto, mense Octobri.

LI.

Der Gräfin Margarethä von Flandern Diploma, **vermöge dessen sie nebst andern Puncten bekennet, daß Namur und dasjenige Stücke, so der Graf von Luxemburg jenseits der Maas von ihr inne hätte, Lehen-Stücke der Grafschafft Hennegau wären,** d. d. Mense Januar. An. 1248.

JOu Margherite contesse de Flandres et de Haynau, fac à savoir à tous chiaus ki ces lettres verront et oront, que j'ai en couvent que de cele eure ke mes chiers fiuls Guillaumes sera repairies de

de la terre d' Outremer, et revenus en Flandres, que je feray vers lui, et envers ses feres germains Guyon et Jehan sans engien qu'il, et si frere devant dit, dedens les quarante jors puis se revenue en Flandres, quiteront del tout mes chiers fiuls Jehan et Bauduin lor freres de LX. milles libres, dont ils fisent clain et demande sour jaus, devant le roy de France, pour l'ocoison d' Aloſt, de Replemonde, et pour autres choſes, Et de ceſte choſe acomplir me fage dette et oſtage. Apries je fac à ſavoir que li homages de Namur, et des apartenances, et de tout chou que li cuens de Namur tient de moi en Haynau, et li homages le ſegneur de Lucelborg de tout chou qu'il tient en Flandres, demeurent as devant dis Guillaume, Guyon, et Jehan mes fiuls. et à lor oirs. Et en thiesmongnage de ces choſes, j'ai fait faire ces lettres, et fait ſaeler de mon ſaiel.

Ce fu donné l'an del Incarnation noſtre Segneur M CC XL. et VIII. el mois de Jenvier.

LII.

Des Röm. Königs Wilhelmi Confirmation des zwiſchen denen Grafen Philippo von Flandern und Florentio von Holland im Jahr 1247. gemachten Friedens, d. d. Feria poſt Octav. Apoſtolorum Petri & Pauli, An. 1248.

EGo Willelmus Dei gratia in regem Romanorum electus, ſemper auguſtus, & comes Hollandiæ, notum facio omnibus tam futuris quam præſentibus, quod conventionem illam & formam pacis, quæ facta eſt inter bonæ memoriæ Ph. comitem Flandriæ proavum meum & comitem Hollandiæ, ſicut continetur in authentico ſcripto eorum, ratam habeo, & eam me firmiter & bona fide obſervaturum promitto. Cujus quidem conventionis & pacis tenor is eſt.

Philippus comes Flandriæ, Florentius comes Hollandiæ tam præſentibus quam futuris in perpetuum. Ex culpa F. comitis Hollandiæ orta eſt diſcordia inter me & ipſum, quæ in tantum excrevit, quod omnis terra quam de me in feodum tenebat judicio baronum meorum, videlicet patium ipſius comitis Hollandiæ ei abjudicata fuit, cujus interceſſores & mediatores pater meus comes Th. & frater meus Matthæus, comes Bolomiæ, comes de Gheire, & comes de Clevé, ad hunc finem provexerunt rem, quod eum per conventiones quæ ſubſcriptæ ſunt mecum compoſuerunt, quas idcirco dignum duximus cedulæ præſenti inſcribere, ne inpoſterum deleantur oblivione. Sunt autem hæ conventiones.

Quicumque obſides inter Sceled & Hedinezie accepti fuerint, Brugis ſub cuſtodia comitis Flandriæ erunt, nec aliquem eorum comiti Hollandiæ per fidejuſionem reddent, niſi voluerit.

Nullum vero duellum inter homines prædictæ terræ, niſi Brugis, fiet.

Quicquid pecuniæ in terra præfata acquiſitum fuerit, inter comitem æque dividetur.

Si quis autem pro exceſſu ſuo, hereditatem, vel terram ſuam perdiderit, æque inter ſe comites partientur, vel ad proficuum eorum per utrimque locabitur.

Nec minus comes Hollandiæ, & homines univerſæ terræ ipſius, pacem firmam & integram ſervabunt absque dolo omnibus hominibus comitis Flandriæ.

De quacumque terra comitis Hollandiæ ſpoliati fuerint homines comitis Flandriæ, inhabitantes eam primam prædam ſolvent, ſpoliatorem de terra expellent. Si autem non expulerint, quicquid ſpoliator poſtea rapinæ vel mali fecerit, totum ſolvent.

Qui autem expulſum receperit, ut dictum eſt, quicquid poſtea prædator forefecerit, pœnam & damnum pro eo ſubibit.

Si homines prædicti ſolvere noluerint, comes Hollandiæ pro eis ſolvet.

Si cuiquam rapina imputata fuerit, & ille negaverit; qualiter terminetur, ſub arbitrio comitum erit. Quod ſi terminare non poterunt, ſex perſonæ probatæ & ſpectatæ in veritate ex utraque parte comitum eligentur, quarum judicio, ſecundum inquiſitam veritatem, res terminabitur. Si vero prædictæ perſonæ inter ſe non conſenſerint, quicumque comitum in aliquem in veritate rapinam illam, vel dampnum factum dixerit, ille ſine contradictione ſolvet.

Vectigalia hactenus accepta, quæ conductus vocant, a tranſeuntibus Flandrenſibus comes Hollandiæ nullo modo accipiet, nec quod in omni comitatu ſuo ab aliquo accipiantur, patietur.

Quicquid autem ablatum fuerit, ſive vectigal, ſive rapina, ſive exactio, ſive conductus, ſive petitio vocetur, totum Comes Hollandiæ ſolvet.

Sane ad præmemorata ſtatuimus pertinere, quod neuter comitum in ſæpedicta terra munitionem faciet, nec factam emet, nec in perpetuum habere debet, nec aliquis hominum eorum in prædicta terra ab eis feodabitur, ut in illo ædificio munitio ædificetur, nec de manu alicujus poſſidentis hereditatem accipient, ut poſtmodum ei in feodum reddant.

Præterea ſupradictis ſtatuimus addere, quod ſi quis mercatorum comitis Flandriæ per terram comitis Hollandiæ tranſierit, & aliquis eum de debito aliquo impetierit, mercator tranſiens, ſi debitum negaverit, in navi ſua ne moram faciat juramentum impetenti faciens, ſine reprehenſione ſola manu ſe purgabit. Quod ſi impetens accipere noluerit, in oppidum, vel in villam in qua mercator manet, eum ſequetur, & judicio ſcabinorum illius oppidi vel villæ cauſa inter eos terminabitur. Si vero impetens mercatorem ſuper hoc detinuerit, & retardatio in damnum pervenerit, comes Hollandiæ totum damnum mercatori reſtituet, vel reſtitui faciet.

Supradictas vero conventiones jurejurando confirmavit, tactis ſacro-ſanctis reliquiis, ſe ſervaturum comes Hollandiæ comiti Flandriæ, & ſucceſſores comitis Hollandiæ ſucceſſoribus comitis Flandriæ, idem facient, ſi deſiderat feodum ſuum ab eis obtinere, ſuper qua obſervatione comes Hollandiæ homines ſuos

quoscumque comes Flandriæ elegit, fidejussores dedit, quod juramento etiam confirmaverunt.

Si vero supradicta comes Hollandiæ infregerit, & submonitus infra sex septimanas correcturus forefacta, nisi impedimentum manifestum & absque dolo obstiterit, scilicet infirmitas corporis, vel tempestas aëris, vel servitium imperatoris, de quo liberatus statim, occasione omni remota, venire contemserit, tota terra, quam ipse a comite Flandriæ in feodo tenet, cum suis munitionibus, absque retractatione placiti, sicut ante conventiones adjudicata fuit comiti Hollandiæ, libera comiti Flandriæ remanebit.

Homines vero comitis Hollandiæ imperio & servitio comitis Flandriæ per omnia se subjicient, & a domini sui servitio se subtrahent. & ea fidelitate comiti Flandriæ servient, quasi omnia sua de eo tenerent, ei servire deberent, donec comiti Flandriæ per omnia satisfecerit. Si autem satisfacere contemserit, homines comitis Hollandiæ ad supradicta observanda juramento constricti, dabunt mille marchas argenti probati comiti Flandriæ, ad quas etiam persolvendas juramento sunt obligati.

Supradictam vero conventionum depactionem quotiens dominus comes Flandriæ innovare voluerit, sæpedictus comes Hollandiæ, cum omnibus hominibus suis, quos comes Flandriæ habere voluerit, veniet, & innovationem omnium conventionum faciet. Si autem comes Hollandiæ non poterit adducere omnes quos comes Flandriæ voluerit habere, comes Flandriæ mittet nuntium sub conductu comitis Hollandiæ, & juramentum faciant, nuntio præsente, quod in præsentia comitis Flandriæ debent facere.

Ut autem hoc ratum & inconvulsum in perpetuum permaneat sigillorum nostrorum auctoritate corroboravimus, & testes idoneos qui interfuerunt subscribi fecimus. Sunt autem hæc eorum nomina: Matthæus comes Boloniæ, Walterus de Aine, Eustatius camerarius Flandriæ, Rasso de Gavere, Cono Brugensis castellanus, Rogerus Curtracensis castellanus, Walterus de Lochris, Sygerus de Sumevinghem, Henricus de Morsella, Balduinus de Praath, Vvalterus Goncla, Gillebertus de Brugis, Herbertus de Furn, Eustatius de Malinis, Gillebertus de Nivella, Vvilhelmus de Domo, Balduinus de Victa, Gocewinus Craucas, Oliverius de Maclinis, Vvalterus de Rolinghem, Renaldus de Aria.

Qui autem subsequuntur, sunt fidejussores comitis Hollandiæ, & testes rei actæ.

Theodericus de Altena, Florentius de Vorne, Isbrandus de Harlhem, Gerardus de Halhem, Symon Galo, Theodericus Persin, Albertus Baniard, Scoltetus, Vvigerus de Riswic, Hugo de Vorne, Castin de Vvicela, Wilhelmus de Vvicela, Berwoldus de Eckmunde, Elmand castellanus de Lerchem, Christianius dapifer, Ernestus Pincerna, Vvilhelmus Guls, Ledolphus puer, Daniel de Rodenrise, Renerus senex, Maurinus de Monasterio, Volpertus de Lecce, Bertolphus de Paindrecd, Jacobus de Dusna.

Actum Brugis feria III. post Dominicam Reminiscere, in domo præpositi Brugensis, anno Dominicæ Incarnationis MCXLVII. feliciter.

Hæc eadem vero approbarunt & confirmarunt, Ludovicus comes de Loës & de Hollandia, Vvilhelmus comes Hollandiæ Florentii comitis Hollandiæ filius avus meus, bonæ memoriæ Florentius pater meus, prout in eorum litteris continetur.

Omnia igitur subscripta, sicut præmissum est, approbo & confirmo, hoc salvo quod, prout concessum fuit a Fernando comite Flandriæ patre meo, nobilis domina M. comitissa Flandriæ, obsides pacis, quos ipsa habebit de Zelandia mihi recredet per litteras meas patentes, si quos voluerim, vel ipsi obsides fidejussores insitos constituent, vel penes ipsam remanebunt.

Ut autem hæc omnia rata & inconcussa in perpetuum permaneant, sigilli mei auctoritate præsentem paginam corroboravi.

Actum Brugis feria post octavas apostolorum Petri & Pauli, anno Domini MCCXLVIII.

LIII.

Pabsts Innocentii IV. Commissoriale zur Untersuchung, ob die von dem Sub-Diacono Bouchardo von Avennis mit der Gräfin Margaretha von Flandern in stehender Ehe erzeugte Johannes und Balduinus von Avennis ehrlicher Geburth wären, d. d. 5. Id. Decembr. An. 1248.

INnocentius Episcopus servus servorum Dei, Venerabili Fratri & Episcopo Catalaunenti, & dilecto filio Abbati S. Sepulcri Cameracensis, salutem & Apostolicam benedictionem.

Quia nos dilecti filii, Nobiles Viri, Joannes de Avennis & Balduinus Frater ejus insinuatione monstraverunt, quod quidam eorum æmuli malitiose, ut processu temporis, a bonis ad eos hereditario jure spectantibus excludi valeant, notam illegitimationis impingunt, id multorum auribus instillando.

Quare nobis supplicarunt humiliter, ut cum eis, aut saltem ipsorum heredibus sit valde periculosum, quod id maneat taliter indiscussum, providere ipsis super hoc paterna sollicitudine curaremus.

Quocirca discretioni vestræ per Apostolica scripta mandamus, quatenus super causa natalium eorundem Nobilium (non obstante quod super hoc inter ipsos ex parte una, & Fratres eorum ex altera, fuit coram nobis aliquamdiu litigatum & processum, cum nihil inde terminatum extiterit) inquiratis, sicut magis de plano poteritis, veritatem, & quod canonicum fuerit, appellatione postposita, statuatis, quæstione bonorum principali Domino reservata.

Datum Lugduni V. Idus Decembris, Pontificatus nostri anno VI.

LIV.

Derer Päbstlichen Commissarien, Petri, Bischoffs von Catalonien, und Hugonis, Abts zu Lessen, Ausspruch, daß Johannes und Balduinus von Avennis, der Gräfin Margarethä von Flandern Söhne, ehrlicher Geburth und aus rechtmäßiger Ehe erzeuget seyn, d. d. Feria VI. post Octav. S. Martini, An. 1249.

PEtrus miseratione divina Catalanensis Episcopus, Judex a Domino Papa delegatus, & Hugo Abbas Lessiensis, Cameracensis Dioecesis, subdelegatus ab Abbate S. Sepulcri Cameracensis, Judice a Domino Papa delegato, universis præsentibus & futuris salutem in Domino.

Cum Nobiles Viri, Joannes de Avennis & Balduinus, Frater ejus, filii Nobilis mulieris Margaretæ, Flandriæ & Hannoniæ Comitissæ, causam natalium suorum impetrassent nobis, Episcopo Catalanensi, & viro Religioso Abbati S. Sepulcri Cameracensis, a Domino Papa delegari; conjuncti Procuratores eorundem Nobilium in jure proponere curaverunt, quod olim Nobilis Vir Bouchardus de Avennis, Pater eorum & Nobilis mulier Margaretha, Flandriæ & Hannoniæ Comitissa, Mater eorum, matrimonium publice & solenniter, in facie ecclesiæ, ad invicem contraxerunt, ex quorum matrimonio iidem nobiles Joannes & Balduinus, dum in facie Ecclesiæ reputabatur legitimum, fuerunt legitime procreati.

Unde petebant iidem Procuratores, nomine dictorum Nobilium, ut nos auctoritate Apostolica eorundem Nobilium natalitia legitima declarantes, ipsos legitime natos, & esse legitimos, pronuntiaremus.

Quia vero nemo apparebat, qui in eodem negotio se Nobilibus opponeret antedictis, nos a parte Nobilium eorundem juramenta recepimus, prout exigit ordo juris. Receptis testibus in eodem negotio productis, juratis, diligenter examinatis, depositionibus eorundem publicatis, inspectis actis ejusdem negotii universis, ac auditis, quæ ex parte dictorum Nobilium fuerunt proposita coram nobis, die ad diffiniendum assignata, quia nobis constitit, dictos Johannem & Balduinum de Avennis intentionem suam sufficienter probavisse, nos, de Jurisperitorum consilio, eorundem natalitia legitima declarantes, ipsos legitime natos esse, & legitimos sententialiter diffinimus.

Datum Remis, anno Domini M CC XL IX. feria sexta post Octavam S. Martini hiemalis.

LV.

Diploma, vermöge dessen Hugo, Castellan von Gent, und seine Gemahlin Maria, Stadt und Schloß Bornhem der Gräfin Margarethä von Flandern verkaufft, d. d. Fer. VI. ante exalt. S. Crucis, An. 1250.

UNiversis presentes Literas inspecturis, Officialis Tornacensis salutem in Domino. Noverit universitas vestra, quod cum Vir Nobilis Hugo Castellanus Gandensis Villam de Bornhem cum Castro, homagio, redditibus, allodio, domi nio quocumque, omni justitia & omnibus pertinentiis dictorum Villæ & Castri, pro pretio quatuor millium quingentarum viginti sex librarum, duodecim solidorum, & septem denariorum Flandrensium, vendiderit Illustri Dominæ Margaretæ, Flandriæ & Hannoniæ Comitissæ, & werpiverit libere & absolute perpetuo possidendum; Mulier Nobilis Maria, Uxor dicti Castellani, in præsentia nostra & in jure constituta in propria persona, propter hoc spetialiter venditioni & werpitioni hujusmodi expresse consensit, & omni jure, quod in dicto Castro, Villa, & eorum appenditiis quibuscumque, ut superius dictum est, habet vel habere poterat, ratione dotis suæ, seu assignamenti sibi facti nomine dotis, vel aliqua alia quacumque de caussa, ad opus dictæ Dominæ Comitissæ, & ejus hæredum ac Successorum expresse renuntiavit, fide & juramento voluntate spontanea & sine aliqua [illegible] super hoc præstitis ab eadem in manu nostra, promittens, quod in dicto Castro, Villa, & eorum appenditiis, ut dictum est, venditis, ratione dotis seu assignamenti sibi facti nomine dotis, nullum jus de cetero reclamabit, nec contra venditionem prædictam & werpitionem veniet in posterum per se vel per alium, recognoscens sibi æquivalens assignamentum de dote sua seu escambium alibi factum esse a prædicto Castellano marito suo. Et in præmissis omnibus renuntiavit prædicta Maria uxor dicti Castellani omni jure sibi competenti, vel quod sibi competere posset in posterum contra præsens instrumentum, & ea omnia & singula, quæ in eodem sunt contenta. In cujus rei testimonium præsentes Litteras sigillo Sedis Tornacensis, ad instantiam & postulationem dictæ Dominæ Mariæ, Uxoris dicti Castellani, fecimus sigillari.

Datum & actum anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo, feria sexta ante Exaltationem S. Crucis.

LVI.

Verschreibung der Gräfin Margarethä von Flandern, gegen König Ludovicum IX. in Franckreich, daß sie jenseits der Schelde keine neue Festungen anlegen, noch die alten repariren wolle, d. d. mense Februar. An. 1254.

UNiversis præsentes litteras inspecturis M. Comitissa Flandriæ salutem. Notum facimus quod cum per conventiones habitas inter excellentissimum Dominum nostrum Ludovicum Dei gratia Franciæ Regem illustrem & claræ memoriæ: sororem nostram quondam Flan-

Flandriæ Comitissam non possimus facere fortericias novas nec veteres inforciare in Flandria citrà fluvium qui dicitur Escauz, & præfatus Dominus Rex propter necesitatem nostram nobis firmare concesserit castrum nostrum de Ruplemonde, quod est de terra Wasiæ, quod etiam est citra fluvium prædictum qui dicitur Escauz, & quod nos tenemus & advocamus de ipso Rege, volumus ut prædictæ conventiones in hoc & in aliis nihilominus in sua maneant firmitate. Datum Parisius anno Domini MCC, quinquagesimo quarto, mense Februario.

LVII.

Bekänntniß der Gräfin Margarethä von Flandern, daß sie das Land von Waes nebst der Stadt und Schloß Ruplemonde mit der Grafschafft Flandern von König Ludovico IX. in Franckreich zu Lehen bekommen, d. d. Sabb. post Cineres Anno 1254.

NOs Margareta, Flandriæ Comitissa notum facimus universis præsentibus & futuris quod nos terram Wasiæ, villam & castrum de Ruplemonde, cum comitatu Flandriæ, ab excellentissimo Domino nostro Ludovico, Dei gratia Franciæ Rege illustrissimo ad nostrum feodum tenemus. In cujus rei testimonium præsentes litteras sigilli nostri fecimus appensione muniri. Datum anno Domini MCCL. quarto, sabbato post cineres.

LIIX.

Grafen Gvidonis von Flandern Bestätigung des zwischen seiner Frau Mutter Margaretha, ihm und seinem Herrn Bruder, Johanne von Dampetra, an einem: dann denen Grafen, Florentio dem Aeltern und Florentio dem jüngern von Holland durch Vermittelung Königs Ludovici IX. in Franckreich getroffenen Friedens-Schlusses, d. d. Sabbat. post Fest. Lucæ Evangel. An. 1256.

NOs Guido comes Flandriæ, notum facimus tam præsentibus quam futuris, universis & singulis præsens scriptum inspecturis ac audituris: quod cum olim inter carisimam matrem nostram Margaretam Flandriæ & Hannoniæ comitissam, & nos ex una parte; & claræ memoriæ Domnum Willelmum Romanorum regem, ac nobilem virum Domnum Florentium tutorem comitatus Hollandiæ, fratrem ejus ex altera, gravis dissensio esset orta: tandem post obitum dicti regis, mediantibus illustri Domino nostro Ludovico Francorum rege, duce Brabantiæ, comite Gelriæ, ac aliis bonis viris, inter dictam matrem nostram, nos & Johannem de Dampetra fratrem nostrum, ac nostros ex una parte, & dictum domnum Florentium & Florentium nepotem, ipsius præfati regis filium, ac suos ex altera, amicabilis, tam de nostro, quam de suo concordi assensu, compositio intervenit: videlicet, quod dictus Dominus Florentius majorem natu filiam nostram accipiet in uxorem, & nos tam pro nobis, quam pro nostris heredibus consentimus, approbamus, & volumus, quod dicta mater nostra dedit in feodum eidem Domino Florentio & ejus heredibus terram Zelandiæ, quæ de ipsius & nostro, ac antecessorum nostrorum comitum Flandriæ fuit demanio, cum omnibus juribus dictæ terræ, ex quibus dicta terra ad ipsam, ad nos, & ad antecessores nostros spectabat, vel dicebatur spectare. Et sic simpliciter, & publice protestamur, quod tota terra Zelandiæ inter Hedeneze & Scaldam sita cum omnibus jurisdictionibus, justitiis, reditibus, proventibus, obventionibus, & simpliciter cum omnibus juribus, quas, quos, & quæ prædicta mater nostra, nos, & antecessores nostri comites Flandriæ habebamus in dicta terra, vel dicebamur habere; & quas, quos, & quæ dictus Dominus Wilhelmus olim Romanorum rex, & sui progenitores, vel antecessores comites Hollandiæ, in dicta terra habebant, vel dicebantur habere, prædicto Domino Florentio & Florentio nepoti suo, prædicti Domini regis filio, & eorum heredibus tamquam feodum ab ipsa matre nostra & nobis, ac nostris comitibus Flandriæ tenendum quita & libera, ab ipsis pacifice & quiete posidenda, perpetuo remanebit: quia de tota terra prædicta Zelandiæ inter Hedineze & Scaldam sita dictæ matri nostræ dictus Dominus Florentius præstabit homagium, ita videlicet quod de illa parte, quæ de ipsius matris nostræ, nostro, & antecessorum nostrorum comitum Flandriæ fuit demanio, tamquam feodatarius & vassallus: de illa vero, quæ de prædicti regis Wilhelmi, & antecessorum suorum comitum Hollandiæ fuit demanio, tamquam tutor, quam ab ipsa nobis & nostris heredibus, comitibus Flandriæ Florentius sæpedicti regis filius, & ejus heredes, comites Hollandiæ sunt in feodum recepturi, salva tamen prædicto domino Florentio in dicta parte, si qua eum jure hereditario potest contingere debita portione, de qua sæpedictæ matri nostræ nobis & nostris heredibus comitibus Flandriæ, si qua eum sic contingeret, similiter homagium est facturus, & sic tam nos pro nobis, quam etiam pro omnibus nostris heredibus, natis & nascituris, solis prædictis homagiis videlicet prædicti domini Florentii, & Florentii nepotis ipsius, ac heredum suorum, & servitiis debitis pro homagiis, ut præmissum est, nobis & nostris comitibus Flandriæ in dicta terra retentis, renuntiamus & cedimus Voluntate spontanea ad opus dictorum domini Florentii tutoris Hollandiæ, & Florentii nepotis ipsius sæpedicti

Eti regis filii, & heredum ipsorum omni utili dominio, omnibus juridictionibus, justitiis, reditibus, proventibus, obventionibus, servitiis, & omnibus aliis homagiis a prædictis & simpliciter omnibus juribus dictæ terræ Zelandiæ inter Hendeneze & Scaldam sitæ, quas, quos, & quæ sæpedicta mater nostra, nos, & nostri progenitores, vel antecessores comites Flandriæ habebamus, vel dicebamur habere in dicta terra, vel quæ ipsi matri nostræ, nobis & antecessoribus nostris comitibus Flandriæ in dicta terra, seu in juribus dictæ terræ competebant, vel competere dicebantur, vel in quibus homines dictæ terræ fuerunt, vel dicebantur esse, sæpedictæ matri nostræ, nobis & antecessoribus nostris comitibus Flandriæ ex jure, vel consuetudine, generaliter vel specialiter obligati, salvis nobis prædictis homagiis & servitiis debitis pro eisdem: & ex nunc sæpedicta mater nostra & nos restituimus omnes cartas, & privilegia, & instrumenta, cujuscumque tenoris existant, sibi, nobis, & nostris progenitoribus, seu antecessoribus, a prædicto rege Wilhelmo, & dicto domino Florentio fratre ipsius, & eorum antecessoribus comitibus Hollandiæ a domino papa, seu quocumque alio super juribus dictæ terræ, seu super conventionibus, pactionibus, compositionibus, consuetudinibus, promissionibus, debitis & obligationibus quibuscumque dictorum regis & domini Florentii fratris ejus, ac antecessorum ipsorum, seu hominum dictæ terræ concessa. Et similiter tenore præsentium simpliciter protestamur, & volumus pro nobis & nostris heredibus, comitibus Flandriæ, simpliciter decernentes, quod omnia illa instrumenta, si qua forte non reddita postmodum inventa fuerint, de ista materia facientia mentionem, quoad nos, heredes, aut successores nostros comites Flandriæ, vires non habeant, & robore careant firmitatis. Si vero dictum Florentium sine herede a nostra filia generato, vel eam mori contigerit, Florentius nepos ejus, prænominati regis filius, ducet in uxorem unam ex nostris filiabus, & totam terram prædictam Zelandiæ, inter Hedineze & Scaldam sitam, a prædicta matre nostra nobis & nostris heredibus, comitibus Flandriæ in feodum recipiet & tenebit. Si vero eum sine herede de nostra filia generato mori contingat, Mathildis filia regis præfati debet uni filiorum nostrorum matrimonialiter copulari, & tenere a comitibus Flandriæ in feodum totam terram Zelandiæ memoratam, quæ de dictæ matris nostræ, nostro & antecessorum nostrorum comitum Flandriæ fuit demanio; & si eam similiter mori contigerit, tota terra prædicta cum omnibus juribus & justitiis ad eam pertinentibus ad heredem comitatus Hollandiæ, quicumque pro tempore fuerit, devolvetur: qui eam a prænominata matre nostra nobis vel nostris successoribus comitibus Flandriæ feodaliter recipiet & tenebit, & sic semper dicta terra Zelandiæ quæ de dictæ matris nostræ, nostro, & antecessorum nostrorum comitum Flandriæ fuit demanio, ad dominum Florentium & ejus heredes, sicut dictum est, aut ad Florentium nepotem ejus & ipsius heredes, aut ad Mathildim sororem ipsius & ejus heredes de dictis matrimoniis procreatos; aut si non ex iis matrimoniis proles extaret, ad illum qui pro tempore erit heres comitatus Hollandiæ pertinebit, & de ea dictæ matri nostræ nobis & nostris successoribus comitibus Flandriæ faciet homagium ut vassallus, & sic simpliciter quocumque casu contingente, tota terra prædicta inter Hedineze & Scaldam sita nullomodo ad alium, quam ad aliquem, aut aliquos prædictorum trium vel heredes eorum, ut dictum est, vel ad heredem comitatus Hollandiæ, quicumque pro tempore heres comitatus Hollandiæ extiterit, devolvetur: ita tamen, quod ille heres quicumque post istos tres qui nominaliter sunt expressi, non fuerit ex dictis matrimoniis procreatus, tenebitur prædictæ matri nostræ, vel nobis, aut successoribus nostris comitibus Flandriæ pro dicta terra refundere decem millia marcharum Sterlingorum Marcam Flandrensem, decem solidos videlicet bonorum & legalium sterlingorum pro marca qualibet computandis. Si forte dictam terram Zelandiæ, quæ de nostro & antecessorum nostrorum fuit demanio, inter plures coheredes aut comparticipes de dicto domino Florentio, sive Florentio nepote suo, aut Mathilde sorore ejus, sive a quocumque herede comitatus Hollandiæ descendentes contingat dividi, quilibet in dictarum terrarum divisione comparticipans, homagium prædictæ matri nostræ, nobis & nostris heredibus comitibus Flandriæ est facturus de illa, quæ eum poterit contingere portione. Cum autem super teloneis statutis locis in Hollandia sive Zelandia a mercatoribus Flandrensibus cum suis mercibus & quibuscumque rebus venalibus dicta telonea transeuntibus persolvendis, tam ex parte prænominatæ matris nostræ, quam ex parte dicti domini Florentii fuerit in illustrem virum dominum Henricum ducem Lotharingiæ & Brabantiæ compromissum, ut ex utraque parte tam pro se quam suis heredibus in omnibus & per omnia super hoc servare promiserint dictum ducis, nos tam pro nobis quam pro nostris heredibus comitibus Flandriæ dictum ipsius ducis quod super hoc, vel viva voce vel suis litteris proprio sigillo munitis vel utroque, modo publicaverit, ratum habentes & gratum, servare promittimus in omnibus & per omnia bona fide quantum ad nos & heredes nostros comites Flandriæ spectaverint idem dictum.

Ceterum istæ consuetudines in Hollandia & Zelandia mercatoribus de Flandria servabuntur, istæ videlicet quod si quis mercatorum Flandrensium per terram comitatus Hollandiæ, per Hollandiam videlicet sive Zelandiam transitum faciens, ab aliquo super debito fuerit impetitus, sive debitum illud negaverit & inficiatus extiterit, in navi sua ne moram faciat, juramentum super hoc impetenti præstando, sola manu poterit se purgare. Quod si impetens acceptare renuerit, illum mercatorem in villam vel oppidum ubi manet sequetur, & ibi debet causa inter eos scabinorum illius villæ

vel oppidi judicio terminari. Et si forte contra hoc mercator Flandrensis transiens fuerit impeditus, & propter hoc damnum incurreret, comes Hollandiæ vel dominus terræ totum damnum illud mercatori refundet.

Item, si quis mercatorum in Flandria de Hollandia sive Zelandia fuerit spoliatus, dominus terræ illius, in qua deprædatio hujusmodi facta est, habitatores terræ illius unde spoliator exiterit ad solvendam prædam compellat, alioquin ipse solvet.

Nos autem tam pro nobis, quam pro nostris heredibus, quam etiam pro nostris hominibus, remittimus voluntate libera de puro corde & sincero animo domino Florentio & omnibus suis consanguineis, fautoribus & amicis omnes injurias & omnes offensas contra nos & nostros patratas, & omnia damna nobis & nostris illata, promittentes ea nullo umquam tempore ad animum revocare; & sic omnes rancores animorum in pacis pulcritudine conquiescent: ita quod numquam effective ad animum revocentur,

Istam pacem & omnes ac singulos istius pacis articulos prout superius sunt expressi, nos tam pro nobis, quam pro nostris heredibus natis & nascituris, quam etiam pro nostris hominibus in perpetuum firmiter & inviolabiliter servare promittimus dictis domino Florentio & Florentio nepoti suo ac eorum heredibus & suis hominibus, & facere in omnibus & per omnia firmiter & inviolabiliter observare.

Renuntiantes in his omnibus tam pro nobis quam pro nostris heredibus comitibus Flandriæ omni juris auxilio, tam canonici, quam civilis, omni privilegio & omni simpliciter instrumento dato vel dando, impetrato vel impetrando pro cruce signatis, vel aliis quibuscunque: vel quod nobis & nostris heredibus ex nunc competit, vel in futurum posset competere contra prædicta, vel aliquod prædictorum.

Ad ista omnia fideliter & inviolabiliter observanda nos per nostrum sacramentum proprium, voluntate libera sponte solemniter obligamus. Et quia dictam pacem & omnes ac singulos dictæ pacis articulos firmissime cupimus observari; volumus & consentimus, & a domino papa petimus, (supponentes nos & heredes nostros quoad hoc suæ jurisdictioni & potestati ac venerabilium patrum Tornacensis episcopi & Leodiensis electi & successorum eorumdem, qui pro tempore fuerint, quibus hoc a Domino papa committi petimus,) ut si nos vel heredes nostri contra dictam pacem vel aliquem dictæ pacis articulum veniremus, & requisiti super hoc nollemus infra XL. dierum spatium emendare, quod dicti prælati, vel alter eorum, si alter non superesset, vel esset legitimo impedimento detentus possent in nostram & heredum nostrorum personas excommunicationis sententiam ferre, & totam terram nostram supponere ecclesiastico interdicto: ita tamen quod dictos XL. dies & coercitionem hujusmodi monitio prælatorum præcedere debeat eorundem.

In cujus rei testimonium præsentes litteras inde conscribi & sigillo nostro fecimus communiri.

Actum & datum Bruxellæ sabbato post festum Lucæ evangelistæ anno domini M. CCLVI.

LIX.

Herrn Johannis von Audenarde und anderer Niederländischen Herren Guarantie vor den zwischen der Gräfin Margaretha von Flandern und ihren Söhnen beyder Ehen getroffenen Frieden, de Anno 1256.

NOus Jehans dis d' Audenarde, Thieris Sires de le Hamaide, Gilles sires de Merlainmont, Hues sires d' Antoing, Mikes ses fius sires de Harnes, Ansiaus d' Aigremont, Reniers dis Borgnes ses fiuls, Ernous de le Hamaide, Jehans de Fraine, Jehans de Bievene, Willaumes de Wenebeke, & Gillebaus de Biaumont chevalier, fasons savoir à tou chiaus qui ces lettres veiront & oront, que dou content qui estoit entre nostre chiere dame Margherite conteſſe do Flandres & de Haynnaut, & nobles hommes Guyon conte de Flandres, & Jehan signeur de Dampierre ses fiuls d' une part; & nobles hommes mon signeur Jehan, & mon signeur Bauduin d' Avesnes freres d' autre part, pais en est faite en la maniere qui est plus plainement contenuë és lettres qui de cou sunt faites. Et à la requeste de mon signeur Jehan & de mon signeur Bauduin devantdis, nous nous sommes fait ostage pour iauls enviers nostre chiere dame li conteſſe, & le conte son fil devant noumeis, en teil maniere, que se il mesire Jehans & mesire Bauduin, & li uns d' iaus, u autres pour iaus, u por l' un d' iaus aloit contre le pais, u contre aucun article de celi pais, & il fust couneu del eveske de Cambrai & de celui de Tournai, u de l' un de ces deux eveskes, & mesire Jehans & mesire Bauduin devantdis ne l' amendaſsent desdont en avant, me dame li conteſſe & li cuens ses fiuls devant noumeis, u li uns d' iauls nous pueent semonre de venir à Ypre tenir prison. Et nous y devons venir dedens le quinsaine que nous en serons semons d' iauls, u del un d iauls, par vice vois, u par lettres, u par leur certain message. Et se ne poons ne mangier ne dormir hors de le ville, dusques adont que mesire Jehans & mesire Bauduin, & li uns d' auls auroit amendé ce qu' il auroit, u auroient entrepris contre le pais devantdite. Et se nous ni veniens, si com dit est, se nous n' aviens loial some de nos cors de lequele tantost que nous en serüens tantost delivré nous y serüens tenu de venir sans arrest, nous abandounons tous nos biens quanques nos en avons & aurons, meubles & non meubles, que medame li conteſſe, u li cuens ses fiuls devant noumeis, u li uns d' iaus les puissent prendre, & faire prendre, & saisir, & arrester partout, ù que on les puist trouver, sans meffaire, & les pourſis lever & tenir dusques à dont que nous seriens venu à

Ypres,

Ypres, si com dit est, u que li meffais seroit amandés, pourquoi nous seriiens semons. Et ce que il auroient levé des pourfis de nos terres dedens cel arrest lor demorroit com leur. Et si ortroions que li evesque devant noumeit, u li uns d'iauls, se nous ne veniens à Ypre, si com il est devisé, puissent nos personnes excommenier, & nos terres & nos maisnies entredire, ne relasqyer ne doivent ces sentenses jusques à dont que nous seriiens venut à Ypre, si com dit est. Et de ce nous metons nous en le juridiction des evesques devantdis, u de leur officiauls, se on ne les pooit prestement avoir. Et volons, consentons, & leur requairons que il a ces coses faire, tout ensi com il est devisé, nous puissent destraindre, & destraignent par justice de sainte eglise, se mestiers estoit. En toutes ces coses renonçons nous à toutes ajuwes de loy de chrestienté, & de loy mundaine, à tous privileges dounes à croisies, u qu'il sunt à douner, & à toutes choses qui aidier nos poroient, ne à nostre dame le conteisse, u au conte son fil devant noumés nuire, ne faire damage u grevance. Et proumetons à boune foi, que nous contre le destainte des evesques, u des officiauls devantdis, se il le voloient faire, u faisoient, si com deseure est devisé, ne metrons nul debat, ne par nous, ne par autrui. A toutes ces chozes fermement tenir & garder obligons nous & le nostre, & nos hoirs, tant que mesire Jehans & mesire Bauduins vivroient, & les avons jurées & fiancies à tenir & à garder fermement & loialment. En thiesmongnage & en confremance de laquele choze nous avons a ces presentes lettres pendus nos saiaus, qui furent dounées à Brousiele l'an del Incarnation mil deus cens cinquante & sis.

LX.

Diploma der Gräfin Margarethæ von Flandern, worinn sie ihrem Sohne Johanni von Avennis die Grafschafft Hennegau überlässt, d. d. Mens. Octobr. An. 1256.

NOus Marguerite conteisse de Flandres & de Haynau fasons savoir a tous chiaus ki ces lettres veront & oront, que nos avons en convent a Jehan d'Avesnes nôtre chier fil, & a ses oirs, que tant, que nous vivrons ne ferons, ne ne porchacerons, ne par nous, ne par autrui, par quoy li devant dis Jehan, ne si oir, soient eslongiés apriés nous de la contet de Haynau: que le ne viengne a lui, & a ses oirs apriés nôtre dechies, ne par don, ne par vendenge, ne par escange, ne par nulle autre maniere d'alienation, sauf çou que ce nos avons aucunes choses donees, u donrons en la terre de Haynau par l'assentement de nostre fil Jehan devant dit, estable doivent i estre, & sans les dis le roy de France en toutes choses. Et s'il avenoit par avanture que nous venissions en contre chouque deseure est dit, nos otroions & volons que li evesque de Cambray & de Tournay, puis que ce servit conneu par aus de plein, sans debat de plait, nos puisse excumenier, & entredire nostre terre, ne relaiscier ne doivent ces sentenses, jusques adonc que nous auriens amandé souffisanment çouque nous auriens entrepris contre ceste convenance deseuredite. Et de ce nous metons nous en la juridiction des evesques deseuredis, & volons & leur requairons, que il a ces choses faire, tout ensi que il est devisé, nos puissent destraindre, & destraignent par justice de sainte eglise, ce mestier estoit, & en toutes ces choses renoncons nous apresseement a toutes exceptions, & a toutes barres, & a toutes aires de loy de chrestienté, & de loy mundaine, & a tous previleges donnes & a donner a nous, u a croisies, u a autrui, de par nous & a toutes choses qui aidier nos i poroient, ne a nostre fil Jehan d'Avesnes, ne a ses hoirs deseuredis nuire ne faire damage, ne grevance tant come a çou. Et proumetons en bonne foy & loiaument, que nous en contre la destrainte des evesques deseurdis, se il le voloient faire, u faisoient ensi que deseure est devisé, ne ne metrons nul debat, ne par nous, ne par autrui de par nous. Et toutes ces choses deseuredites avons nous jurées, solempneument a tenir & a garder loiaument; & requairons à tous nos homes de Haynau, & de toutes nos bones viles de Haynau, que si nous aliens encontre ceste convenence deseuredite par nous ne par autrui de par nous quil soient en laide dou devant dit Jehan nostre fil & de ses oirs, & en nostre grevance dusques adont, que nous auriens amendé, çouque nous auriens entrepris contre cete convenence & leur en prions qu'ils en doinsent lor lettres au devantdis Jehan, & volons que por ce ne meffacent riens encontre leur homage, ne encontre la fianche que il nous doivent, & devront il & lor oir: & porchouque ces choses deseuredites soient fermes & estables, nous avons fait ces lettres saieler de nôtre saiel, lesqueles furent donées en l'an de l'Incarnation nostre Signeur MCCLVI. el mois d'Octobre.

LXI.

Herrn Wilhelms von Vergy und seiner Gemahlin, Eleonoren von Dampierre, Notification an König Theobaldum von Navarra, daß sie St. Disier an die Gräfin von Flandern abgetreten, mit Bitte, ihr solches übergeben zu lassen, d. d. mense Febr. An. 1267.

A NOBLE homme & son tres-chier Signor, Thibault par la grace Dieu Roy de Navarre, de Champagne & de Brie, Comte Palatin, Je GUILLAUME de VERGY, Seneschal de Bourgoigne, & je LORE Dame de Dampierre, femme doudit Seneschal, Salut & bonne amor. Sire, nous vous faison a sçavoir que nous avons fait une compromission à la Comteisse de Flandres, que ladite Comteisse doit avoir le Chastel de Saint Disier & la ville toutte. Si vous prions, Sire, & requerons que vos à ladite Comteisse ou à son commandement, de livrez ledit Chastel & la ville

toutte. Et se voz delivrez ledit Chastel & la ville toutte a laditte Comtesse ou à son commandement, noz noz entendrons à paiez. En tesmoin de la quelle chose nous avons fait seeller ses presentes de noz sciaux en l'an de grace MCCLXVII. ou mois de Fevrier.

LXII.

Friedens-Schluß zwischen König Eduardo I. in Engelland und den Grafen Guidone von Flandern Sonnab. nach St. Marien Magdalenen-Fest, An. 1274.

A Touz ceaus qui ceste lettre verrunt ou orrunt, Edward, par la grace de Deu, Roy de Engle-terre, Seigneur de Hirland, e Duc de Aquitan saluz.

Sachent tuit ke come la noble Dame Margarete, Contesse de Flaundr. e de Henaud. eust feit arester, è prendre, è vendre de biens des Marchauns nostre Pere, e de noez de Engleterre, e de Hirland, e de la Marche de Gales, en sa terre de Flaundres, e sur mer, jesques a granz summes, e les deners pris, e retenuz par achesun, si come la avaunt-dite Contasse e les seus deynt, des arrerages des feez de sis Cenz mars de Rente, que ele disoit qe nostre Pere ly devoyt, e de nostre Pere les tempt en feez, e en ostoyt en sa fey, e en son homage.

Et pur ceste prise que la dite Contesse fesoyt, e avoyt fet, nostre cher Pere, e nus eusons feit arester, e prendre en Engleterre, e sur mer des biens as Marchauns de la terre la dite Contessa:

Et pur ceo Marchauns ne poaint surement aler, oue lur Marchaundises, de l'une terre al' autre;

A la requeste de Musire Guy Conte de Flaundres, finz la avantdite Contesse, Otreames de estre a Mustroill sur la Mer, a certein jor, a treter de pees sur les avaunt dites choses.

E come nus fussons a l'avaunt dit jor, qe nous otreames a Mustroill, le avaunt dit Guy Conte de Flaundres s'en uint a nus, e nus fist dire cestes paroles que s'ensuent apres, pardevaunt graunt plente des Grainis genz, e de Sages genz; e les dist Mon Sire Baudiwyn de Anenes en ceste forme;

Sire, le Conte de Flaundres, qui cy est sen uent avous pur luy, e pur ma dame sa mere la Contesse de Flaundr. e si vous dist, ke verite est, ke ma dame sa mere ad fet arester, dunt il ly poisse, jesques as graunt summes des biens, ac Marchauns de Engleterre, & de Hirland, e de la Marche de Gales, par la reson que desus en ceste lettere est misse:

E vostre Pere, e vus, par achesun de ceo, avez foit arester, e retenir a sez des biens, des Marchauns, de Flaundres, en Engleterre.

E tuit puist dire la avauntdit Conte e la avauntdite Contesse, par bones resuns, si come il sur semble, ke bien e adreit en sent este fetes tutes les choses devantdites, par la dite Contesse, e par sa gent; pur le honur de vus, e pur reverence, e pur retiner vostre bon amur e vostre pees, le devauntdit Conte, pur sey, a pur sa Mere, vus promet a rendre, ou a fere rendre, tuz les biens que unt este retenux, en Flaundres, ou sur Mer, par lurz genz, ou par autres, qui fussent recettes en lur terre par lur consentement ou par lur seu, ou tens quil e fussent recettez, ou demoraunz des biens as Marchaunz de Engleterre, e de Hirlaund, e de la Marche de Gales.

E pur ceo ke le dist Conte n'ad pas les deners ci present, il vus promet de fere les devauntdites restitutions, e les payes, en la forme, e en la manere, que vous le deviserez; e vus prie, Sire, le vous le receyvez en vostre bon ame, e en vostre bone pees.

E, de cestes choses pleynement fere, e acomplier, par ky e l'avauntdite Contesse sa Mere, il oblige sey, e tuz ses biens a vus, Sire Roy de Engleterre.

E nus avauntdit Edward Roy de Engleterre, pur ceo ke l'avauntdit Conte de Flaundres si humlement se ad offert de rendre les choses dessusdites, e en la forme desusdite; e, pur ceo ke nous savons bien qu'il n'estent mie present, quant les avantdites prises & injures furunt fetes, ainceis esteit en la voie nostre Seignur, de utre mer; e entendons certaynement qui ly despleyt des prises, ke furunt fetes, e des injures; e bien e mustre semblaunt as offres, qu'il nus feyt si humblement;

De nostre volente ordenons, ke nus frons saver e enquere bien e leuement, combien nostre Pere, e nous, e son comaundement, e le nostre, unt pris, areste, ou retenu, par l'achesun avauntdite, des biens as Marchiauns de Flaundres, en Engleterre, ou sur mer:

E ausuit combeyn la Contesse, & son comaundement, ou genz, recettez en sa terre per son consentement, ou son seu, taunt comes il furent demuranz ou recettez, unt pris, arestez ou retenuz des biens as Marchauns de Engleterre, e de Hirlaunde, e de la Marche de Gales.

E de nostre grace, volons ke cele summe, que troue serra que om a vera pris e retenu en Engleterre, des biens as Marchauns de Flaundres, par le comendement nostre pere, ou le nostre, veigne en paiement de la summe des biens des noz Marchauns devaunt dis, que furunt retenuz en Flaundres.

E le avaunt dite Conte nus aquitera e les noz, vers les devauntdis Marchans de Flandres, de qui les biens furent pris en Engleterre, par le Comandement nostre Pere, ou le nostre, en tel manere; ke, sy la summe des biens, des Marchanz de Flandres, retenuz in Engleterre, ou sur mer, par nostre pere, ou par ses genz, ou par nus, ou par nostre gent, ne suffit a parpaer la summe de biens de noz Marchaunz desusdis, retenuz en Flaundres, ou sur mer si come de sus est dit, le dist Conte nus dune bone seurte de nus rendre le remenaunt de la dite summe dedenz la quinzeyne de Paske prochein a venir.

E, si il aveyt plus des biens des Marchauns de Flaundres, par nostre Pere, ou par les seus, ou par nus, ou par les noez retenuz en Engleterre, ou sur Mer, ke en la summe des benz, de noz Marchans

desusdis,

deſuſdis, retenuz en Flaundres, ou ſur mer, ſi come il eſt deſſusdit, nus volons, de noſtre grace, ke celuy plus lur ſeit rendu.

E nus, en ceſte forme, volons que tuz Marchaunz, e autres genz de terres au Conte, ou a la Conteſſe avauntdis, puiſſent aler ſaufs e ſeurs, en lurs parſones, e en lur biens, par un noſtre terre.

E nus, Guy deavauntdit Conte de Flaundres, avons ferme e eſtable ceſte ordenaunce deſuſdite; e promettoms a l'avantdit Roy, ſur obligation de tuz noz biens, al' en complier, de tuit en tuit, pur nus e pur les noz, e pur noſtre Mere avauntdite;

E volons e Otreuns ke luz Marchauns, e autres gens des terres l'avauntdit Rey, puiſſent aler ſaufs & ſeurs, en lures perſones, e en lur biens, par un tute noſtre terre, e noſtre Mere deſuſdite.

E, en teſtmonage de tutes ceſtes choſes nous, avauntdis Edward Rey de Engleterre, e Guy Conte de Flaundres, avons feyt mettre nous ſeaus a ceſt eſcrit; ſauve al avauntdit Rey de Engleterre, e au Conte de Flaundres, e a la Conteſſe, e a tuz, autres, lurs treiz en totes autres choſe.

Ceo fu feit, e ordené, e accorde, ſi come il cy contenu, a Muſtroill ſur la Mer, le Samady, procheyn apres la Feſte de la Magdaleyne, en l'an del' Incarnation noſtre Seygnour. Mill. ducent. Sctaunt. e quart.

LXIII.

Friedens-Schluß zwiſchen Herrn Johanne von Irrland und Grafen Balduino vom Flandern, d. d. 8. Sept. An. 1277.

OMnibus ad quos præſens ſcriptum pervenerit, Johannes, Dominus de Ybernie, comes Moretonii ſalutem.

Noverit univerſitas veſtra, me tale fœdus & amorem & conventionem iniiſſe cum Balduino comite Flandriæ & Hannoniæ conſanguineo meo, & hoc de voluntate & aſſenſu illuſtris regis Richardi fratris mei, videlicet quod ſi præfatus rex Richardus obierit absque herede de uxore ſua legitima, quod Deus avertat, ego pacem aut treugam non faciam nec facere potero cum rege Franciæ ſine aſſenſu & voluntate prædicti comitis, nec idem comes pacem aut treugam faciet nec facere poterit cum rege Franciæ ſine aſſenſu & voluntate mea. Et ſciendum quod hoc foedus &hic amor & hæc conventio duratura eſt inter nos in perpetuum & heredes noſtros qui terras poſt nos tenebunt, ſive pax erit, ſive non. Et ſi forte de voluntate & aſſenſu tam prædicti comitis Balduini, quam meo pax, aut concordia fieret inter regem Franciæ & nos, & rex Franciæ poſtmodum ſive ipſum comitem Balduinum ſive me guerrearet, ego & ipſe comes Balduinus tenebimur ad mutuum ſubſidium & auxilium nobis invicem conferendum prout melius poterimus, & tam ego quam prædictus comes Balduinus hoc firmiter & bona fide inter nos tenendum in perpetuum, tactis ſacroſanctis evangeliis, juravimus his teſtibus Huberto Cantuarienſi archiepiſcopo, Johanne, Wirgonienſi, Wilhelmo Lexovienſi epiſcopis, Euſtatio, Elienſi electo, Wilhelmo de S. Mariæ eccleſia Decano Moretonii, Henrico, fratre comitis Balduini, Theoderico filio Philippi comitis Flandriæ, Rog. de Cortrario, Hugone de ſancto Auberto, Reinero de Trit, Nicolao de Condato, Alardo mareſcalco Theoderico de Beure, Balduino de Comminis, Simone de Haverets, Balduino comite Albæ-marlæ, Wilhelmo comite de Arondel, comite Wilhelmo mareſcalco, comite David Wilhelmo filio. Rad. Seneſc. Norman. Wilhelmo de Humet. conſtab. Norman. Wilhelmo de Kaio, Johanne de Pratellis, Huberto de Carenci, Wilhelmo de Hondeſcote, Galfrido de Boſco.

Apud Rothomagum octavo die Septembris anno regni Richardi fratris mei octavo.

LXIV.

Diploma vermöge deſſen Abt Reynardus zu St. Cornelii an der Jnden bey Aachen und ſein Convent das Städtgen Rothnach und andere Güther in Flandern an Grafen Guidonem von Flandern verkaufft, d. d. menſe Decembr. An. 1280.

UNiverſis præſentes Litteras inſpecturis, Reynardus Divina permiſſione Abbas Monaſterii S. Cornelii Indenſis, ordinis S. Benedicti Colonienſis Diœceſis, totusque ejusdem loci Conventus ſalutem in Domino ſempiternam.

Univerſitati veſtræ volumus eſſe notum, quo nos jam dudum mole debitorum oppreſſi & diverſis creditoribus in magnis pecuniarum ſummis obligati neceſſe habuimus Villas noſtras videlicet Berghem, Aouſſem, Caſtenehout, Greſſenie, Lankaelaer, Glendorp, Colonienſis Diœceſis & villam noſtram de Mortiers Leodienſis Diœceſis cum ipſarum Villarum appenditiis noſtris creditoribus tradere titulo hypothecæ, ſeu pignoris obligatas conditionibus appoſitis & conventionibus factis, per quas & ſecundum quas dictæ Villæ cum earum appenditiis in manibus ipſorum creditorum non ſine maximo & dampnoſo perpetuæ amiſſionis ipſarum periculo diutius ullo modo poterant remanere. Ejusmodi etiam neceſſitate compulſi majorem partem bonorum quæ habebamus in Villis & Territoriis de Ronaco, Horembieke S. Cornelii, Bracle, Acrinia, Woudeck & Elſele cum Appenditiis & pertinentiis dictarum Villarum ad vitas aliorum vendidimus. Reliquam vero partem pro penſionibus venditis ad tempus obligamus emtoribus tradita poſſeſſione naturali. Cumque tempore præcedente æris alieni & etiam uſurarum voragine moleſtiſſima detineremur oppreſſi, & bona mobilia penes Nos, unde tantis oppreſſionibus obviare poſſemus, vel Nos ab eis liberare inveniri non poſſent, nec niſi per diſtractionem aliquorum bonorum noſtrorum immobilium & jurium,

ab hujusmodi videremus Nos posse gravaminibus & oneribus relevari, ut etiam eminentia præveniremus Monasterii nostri pericula graviora, non invenientes alium competentiorem modum evadendi gravamina prænotata, Villas sequentes, videlicet Ronacum, Horembiecke S. Cornelii, Bracle, Atriniam Woudeke & Escheille omnesque pertinentias earundem Villarum ac omne dominium directum & utile & omne jus nobis & Ecclesiæ nostræ in dictis Villis & in earum territoriis pertinentiis ac appendentiis competens, & omnia, quæ in eis habebamus & quæ habere debebamus, seu habere poteramus, ex quacunque causa, vel quocunque modo & quæ nostri juris erant & esse poterant, sunt & esse possunt in omnibus terris arabilibus, pratis, equis, pascuis, sylvis nemoribus, paludibus, rejectis & aliis rebus nominatis & non nominatis, ac si essent propriis specificatæ nominibus & omnes justitias, justitiarias rationes, ratiocinia, homagia, relevia & omnia alia jura nobis & ecclesiæ nostræ in præmissis Villis, Territoriis pertinentiis ac appenditiis competentia necesse habuimus vendere, vendidimus & vendimus, tradidimus vel quasi tradidimus, tradimus vel quasi tradimus, cessimus & concessimus, cedimus & concedimus illustri Viro Guidoni, Comiti Flandriæ ad opus sui & successorum suorum Comitum Flandriæ pro vero & justo pretio, videlicet pro quatuor millibus librarum & quinquaginta libris, Flandrensis monetæ, quod pretium ab eodem Comite in pecunia numerata recepimus & in Monasterii nostri relevamen, remedium, utilitatem refudimus, & profectum, videlicet in redemtionem & liberationem supradictarum Villarum nostrarum de Berghem, de Aoussem, de Castenehout, de Greffenie, de Lankelar, de Glendorp & de Mortiers ac appenditiarum ipsarum, quæ nobis & Monasterio nostro plurimum fructuosæ sunt & vicinæ, ac in solationem debitorum nostrorum, in quibus sub gravissimis usurarum molestiis eramus obligati & dictum pretium nobis & Monasterio nostro amplius profuisse & prodesse confitemur, cognoscimus & juramus, quam præfata bona seu præfatæ Villæ profuissent, aut proficere potuissent, si vendita vel venditæ, non fuissent: præsertim cum dictæ villæ venditæ, quæ Diœcesis Cameracensis existunt, essent a nobis & Monasterio nostro valde remotæ & ab emtoribus pensionum & patris ipsarum Villarum ad tempus vel ad vitas tenerentur, fructusque perciperentur earundem & infra districtum plurium Nobilium & potentum adversus nos de jurisdictione temporali incessanter contendentium, & jura & bona nostra turbantium, situata; nec nobis essent ad manum nec commode gaudere possemus de eisdem.

In ipsis etiam requirendis & procurandis magna nobis tam laborum quam sumtuum incumberet difficultas. Omnibusque pensatis eadem bona inter cetera Monasterii nostri minus erant nobis fructuosa.

Ad hæc omnia servitia, quæ nobis & ecclesiæ nostræ sub prætextu vel ratione Dominii Principatus, honoris aut dignitatis, seu patronatus vel prælaturæ ex jure, vel ex more a quibuslibet personis, Universitatibus, corporibus, vel collegiis debebantur debentur & deberi poterunt, quæcunque & etiam si qua sunt inter hæc, quæ gratis accipi oportet sive dari, nec non & omnia alia & singula infra metas descriptas, videlicet Tornacum Guandavum, Bruxellam, & Montes in Hannonia nobis aut Monasterio nostro jure, consuetudine, vel alio quocunque modo competentia dicto Comiti ad opus sui & successorum Comitum Flandriæ omnino cedimus & cum prædicta Universitate in eum ad opus sui & successorum suorum Comitum Flandriæ transferimus & translata esse & transisse confitemur: nihil in prædictis Villis, Territoriis, pertinentiis & Appenditiis infra dictas metas nobis juris retinentes.

Confitemur etiam quod licet bona prædicta rite fuerint subhastata, non tamen invenimus emtorem qui plus vel tantum offerret nomine pretii, quod recipimus a dicto Comite pro pretio bonorum prædictorum.

Ceterum ut præmissa acta & conventa solempnius firmarentur & firmius per omnia perseverent, Nos R. Abbas & Conventus Yndensis Johannem de Bruxella, Clericum nostrum, Procuratorem nostrum ad partes transmisimus antedictas, dantes eidem Procuratori nostro potestatem, autoritatem & Mandatum speciale, Ego R. Abbas pro me & Nos conventus Yndensis de Abbatis nostri prædicti voluntate, & mandato speciali & nomini nostri Monasterii jurandi in animas nostras & quilibet nostrum in suam, quod supradicta bona nostri erant Allodii & propriæ juris nostri, & tam liberæ conditionis, quod de ipsis vel pro ipsis nulli hominum in aliquo exactionis servitio vel in aliqua prorsus angaria seu perangaria tenebantur. Et etiam potestatem plenariam eadem bona pro nobis & vice omnium nostrorum Werpiendi & evidenter effestucandi.

Qui utique Johannes, secundum sibi datam, ut dictum est, potestatem, vocatis & præsentibus omnibus quorum propter hoc fuerat præsentia requirenda, & qui de talibus judicare consueverant, & debebant, per dictam Werpitionem & effestucationem & per eorundem judicatorum sicut opportuit documentum & judicium de præfatis bonis Nos quidem exhæredavit ac dictus Comes pro se & suis Successoribus, Comitibus Flandriæ rite & per documentum & judicium dictorum judicatorum de eisdem bonis adheredatus extitit, & in ipsorum bonorum vacuam possessionem & solempnem investituram cum legitima & integra juris adhibitione inductus & missus.

Quia vero tantam gerimus erga dictum Comitem benevolentiam in hoc facto, quod si quid in his omnibus esset a dicto Procuratore minus factum, suplere vellemus & volumus per Nos ipsos & cumulum perfectionis & consummationis totius negotii supradicti. Nos R. Abbas & totus conventus Yndensis in nostro Yndensi Capitulo residentes, & propter hoc specialiter congregati, prædicti Comitis Procuratore ad omnia tangentia, præcedentia & sequentia legitime & sufficienter ordinato præsente, Ego quidem

dem R. Abbas Yndenſis per me ipſum & Nos Conventus Yndenſis per Procuratores noſtros & Syndicos, ſeu œconomos Monaſterii noſtri videlicet Petrum Decanum noſtrum Yndenſem & Magiſtrum Johannem de Bruxella Clericum legitime pro nobis ad hoc de Abbatis noſtri licentia conſtitutos, tactis ſanctorum reliquiis & Evangeliis ſacroſanctis juramentum præſtitimus corporale & præſtamus jurantes in animas noſtras, quod de cauſis & de emolumentis contractuum prædictorum ita ſit & fuerit ſicut ſuperius eſt expreſſum.

In eodem quoque Capitulo & eodem die, tam per vivam vocem, quam per abdicationem manuum corporalem, ſemel ſecundo ac tertio rite, ac ſecundum morem noſtrum ac patriæ conſuetudinem werpivimus & veſtucavimus omnia bona a nobis vendita prædicta, eadem cum omnibus juribus & pertinentiis, eorum in manus Procuratoris dicti Comitis, nomine & opus dicti Comitis & ſucceſſorum ſuorum Comitum Flandriæ totaliter reportantes, jure perpetuo ab eodem Comite & ejus ſucceſſoribus Comitibus Flandriæ pacifice poſſidenda, nec in eisdem bonis ſeu eorum pertinentiis, aut infra prædictas metas nobis, aut ſucceſſoribus noſtris quicquam aliqua retinuimus ratione.

In ipſo nihilominus adjecimus & adjicimus ſacramento, quod hos contractus & omnia & ſingula ſupradicta inviolabiliter tenebimus, & adimplere fideliter ſatagemus, & quod contra præmiſſa, vel aliquod præmiſſorum nunquam per nos aut per alium veniemus aut aliquid attemptabimus ullo modo, nec artem aut ingenium quæremus per nos aut per alium, quominus dictus Comes & ejus ſucceſſores Flandriæ Comites de bonis gaudeant memoratis.

Quinimmo prædicto Comiti & Procuratori dicti Comitis nomine ipſius Comitis & ſucceſſorum ſuorum prædictorum legitime ſtipulanti ſub fide & juramento prædictis permiſimus & permittimus habere licite dicta bona & quod ſupra eisdem bonis & eorum pertinentiis adverſus quoscunque homines perpetuam eis exhibebimus garandiam in noſtris propriis ſumtibus & expenſis.

Si autem per Nos vel per alium in futurum reclamemus vel vindicemus bona prædicta, aut jus in eisdem bonis, vel contra prædictam venditionem veniamus ullo modo: ſi etiam ex officio cujuscunque ſuperioris irritaretur vel revocaretur dicta venditio ſive ad inſtantiam vel denunciationem noſtram, ſive motu proprio ipſius ſuperioris, vel quocunque alio modo. Nos dicto comiti vel ejus ſucceſſori Comiti Flandriæ octies mille libras Flandrenſium ſolvere & reddere tenebimur, & juramento interpoſito promiſimus & promittimus ſolvere & reddere, priusquam dictus Comes vel ejus ſucceſſor Comes Flandriæ a poſſeſſione dictorum bonorum ejiciatur, vel eam deſerat, fructibus ab ipſo Comite vel ejus ſucceſſoribus prædictis usque ad tempus ſolutionis dictarum octies mille librarum, perceptis, in eisdem octies mille libris minime computandis.

Concedentes, quod ſi ad eam cauſam deveniremus, quod abſit, quod dictas octies mille libras ſecundum hujusmodi noſtram obligationem ſolvere teneamur, dictus Comes, vel ejus ſucceſſores Comites Flandriæ, tam fructus prædictos quam ſummam excedentem pretium conventum habeant & ſibi retineant nomine ſui intereſſe. Confitemur etenim multum intereſſe etiam ſingulariter dicti Comitis & jus ſucceſſorum Comitum Flandriæ habere licite dicta bona.

Ad majorem autem ſecuritatem pro præmiſſis omnibus & ſingulis diligentius implendis, laborandis & tenendis, dicto Comiti & ejus ſucceſſoribus prædictis, Nos & ſucceſſores noſtros & Monaſterium noſtrum & omnia bona ipſius Monaſterii obligamus, etiam eatenus, quod niſi promiſſa firmiter fuerint obſervata ac totaliter adimpleta, ipſi de bonis noſtris ubicunque fuerint, per ſe, vel per alium tantum capiant, vel capi faciant, ſua autoritate, invocato etiam, ſi voluerint brachio ſeculari, quamdiu per ſimplex dictum ſuum ſuper præmiſſis fuerit eis plenarie ſatisfactum; nec captionem hujusmodi in noſtram fieri reputabimus vel reputare poterimus injuriam vel offenſam.

Confitemur itaque quod præmiſſa omnia rite ſecundum jus & morem noſtrum ac conſuetudinem terræ facta ſunt & autoritate & conſenſu majorum noſtrorum interveniente ſuper omnibus & ſingulis his quæ ſuperius continentur, & quantum ad ea omnia & ſingula Nos R. Abbas & conventus Yndenſis Monaſterii ſub juramento noſtro prædicto & per idem juramentum renuntiamus ſpecialiter & expreſſe exceptioni rei non venditæ, pretii non ſoluti, aut pecuniæ non numeratæ, ſeu non ſolutæ, beneficio reſtitutionis in integrum, ac omni beneficio, quod Eccleſiis competit contra alienatores rerum ſuarum, & ei quod dici poſſet de facto Nos deceptos ſeu læſos eſſe, ſeu Monaſterium noſtrum deceptum, ſive læſum ultra dimidium juſti pretii vel alias, aut confeſſiones noſtras prædictas eſſe falſas, & omni juri, per quod in ipſum Comitem vel ejus ſucceſſores prædictos transferri poſſet onus probandi quod prædictum pretium in utilitatem noſtri Monaſterii ſit converſum, exceptioni doli mali, vis, metus, in factum, conſtitutioni de duabus dictis omni ſtatuto & conſuetudini, omnibus privilegiis a Papa vel Imperatore aut quovis alio prælato vel principe conceſſis & concedendis, omnibus Litteris juſtitiam vel gratiam continentibus, in quacunque forma impetratis, vel impetrandis a ſede Apoſtolica, vel legatis ejus vel quocunque alio eccleſiaſtico, vel ſeculari prælato, Principe vel judice.

Promittentes ſub eodem juramento quod ſi adverſus præmiſſa, vel aliquod præmiſſorum aliqua talia privilegia ſeu tales litteræ emanaverint in futurum vel jam emanarunt, quod Nos eis non utemur, etiamſi relaxationem contineant juramenti; quinimmo ex nunc renunciamus eisdem & omnino ea caſſa & irrita volumus haberi. Renuntiantes etiam, quantum ad præmiſſa omnia & ſingula omni auxilio facti & juris Canonici & Civilis & omnibus Exceptionibus, defenſionibus & ſubterfugiis, per quas contra præmiſſa vel aliqua

qua præmissorum venire possemus, vel ea modo quolibet per nos, vel per alium, impedire. Renuntiamus etiam specialiter & expresse juri dicenti generalem renuntiationem non valere. Ut igitur contractus prædictus & ea, quæ ad ipsum pertinent, vel gratia ipsius adjecta sunt ut superius conscripta sunt & conventa, stabilitatem in perpetuum obtineant inconcussam, nec aliqua possint in posterum calumpnia vel oblivione dissolvi. Nos R. Abbas & Conventus Yndensis super his omnibus præsentem Chartam conscribi voluimus & fecimus unanimitate conscribi & eam sigillorum nostrorum appensione munitam præfato Comiti Flandriæ in inviolabile porreximus & dedimus testimonium præmissorum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo, mense Decembri.

LXV.

Kayſers Rudolphi I. Achts-Erklärung wider Grafen Guidonem von Flandern, d. d. 15. Kal. Jul. An. 1282.

RUdolphus Dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii Romani fidelibus præsentes litteras inspecturis, gratiam suam & omne bonum.

Ad universitatis vestræ noritiam duximus deferendum, cum spectabilis vir Johannis de Avesnis comes Haynoniæ dilectus fidelis noster, causam, quæ inter ipsum ex una parte, & Guidonem comitem Flandriæ ex parte altera, super terris Geraldi-montis, Wasiæ supra Scaldam, de Alost, & Quatuor-officiorum cum earum attinentiis universis & singulis vertebatur coram celsitudine nostra, adeo finaliter directo judicii tramite sit prosecutus, quod prædictæ terræ & earum attinentiæ sint abjudicatæ prædicto Guidoni comiti Flandriæ per sententiam principum & nobilium, qui nobis in judicio affuerunt, & adjudicatæ per eamdem sententiam comiti Haynoniæ prænotato: & ipsum Flandriæ comitem ob violentiam & injuriam irrogatam per se & suos in terris prædictis, vel pertinentiis suis sæpedicto Haynoniæ comiti, nec non ob ejus contumaciam debeamus proscriptionis mucrone ferire, prout in instrumentis, seu litteris super hujusmodi confectis processibus plenius continetur: nos, exigente justitia, prædictum Flandriæ comitem prædictæ proscriptionis sententiæ innodamus, & ipsum ponimus extra pacem. In cujus rei testimonium, præsens scriptum exinde conscribi, & majestatis nostræ sigillo fecimus communiri.

Actum Wormatiæ & datum anno domini MCCLXXXII. XV. Cal. Julii, indict. X. regni vero nostri anno IX.

LXVI.

Compromiſſum zwiſchen Grafen Guidone von Flandern, und Grafen Johanne zu Hennegau, auf Biſchoff Johannem zu Lüttich und Biſchoff Burchardum zu Metz, ſie, wegen ihrer Streitigkeiten, zu entſcheiden, d. d. Montags vor der Geb. St. Joh. Bapt. An. 1284.

NOus Guys cuens de Flandres & marcis de Namur, & nous Jehans d'Avesnes cuens de Haynault, fasons savoir à tous, que nous de tous les debas, & de toutes les calenges que li uns de nous avoit encontre l'autre, nous sommes mis de haut & de bas en reverens peres Jehan par la grasce de Diu evesque de Liege, & Bouchart par cele meisme grace esliut de Mies, & leur avons dounet, & donons plain pooir, qu'il de haut & de bas, a une fois, u parties, selonc leur volontet, & que mieux leur sanlera en bone foit, & loiaument fait, que lessiet puissent & doient dire, & ordener de calenges & des debas devantdis, & terminer le besongne, & les parties apaisier. Et ayons promis par nos fairemens solemneusement, & corporeument fais seur chou, de tenir fermement & de warder l'edit & le ordenance de miseurs devantdis, & à faire seureteit de chou, à l'eswart, & à le volentet desdits miseurs. Et avons encore proumis par nos fairemens solempneusement & corporeument fais sour chou, que li uns de nous ne fera demande à l'autre, u il ne sache, u cuide ciertainement se rason & se droit; ne ne querrons art, ne engien par nous, ne par autruy, par quoi li besongne soit empeechiet, parquoi il ne puissent avant aler en le mise, & en le besongne terminer en bone maniere. Et ne doit, ne ne puet awech iaus i estre tiers, qui miseres soit aveck iaus, ne mettre, ne li puet souverains, ne autres; se nous, & li dit miseur ne nous i accordons tout & ensanle. Et li miseur devant noumet, ont le mise, ensi com devant est devisée, en prise sour iauls & juret solempneusement veus pardevant iauls, & en presenz les sains ewangiles, qu'il au plus loiaument qu'il porront, & en bone foit, sans mal engien, & sans fraude, travelleront à le besongne terminer, & nous mettre à pais, & le hasteront en bone maniere à leur pooir. Et le doivent avoir dit & terminet devant le feste de le Tousfains procainement venant. Et se par avanture concorder ne se pooient dedans ce jour, il iroient à Masieres sour Muese, ne ne s'en partiront, si aront dou tout le besongne terminée, & dit & ordenet dou tout des calenges, & des debas deseuredis. Et chou porront il faire & aler avant en le mise, & terminer nous presens, & non presens, & l'un de nous present, & l'autre non. Et li miseur doivent & puent parfaitement & entierement faire mettre en escrit, & ordenet, & mettre chou que boin leur sanlera, & mettre & estaulir paine tele, com il leur plaira. Et nous sommes tenut par nos sairemens, & par le paine que il i metront, d'obeir à chou que il en dirent, & estaulirons, & ou prochics de le mise, & en aler avant, & en le fin. Et s'il avenoit que li uns

des

des miſeurs devantdis moruſt, avantque la beſongne fuſt terminée, cil de nous qui le miſeur aroit esliut, qui mors ſeroit, metroit un autre, c'eſt à ſavoir nous cuens de Flandres, qui esliumes Jehan eveſque dou Liege; l'un de nos autres enfans. Et nous cuens de Haynnau, qui esliumes no frere l'esliut de Mes; un de nos autres freres. Et arons cil qui mis ſeront en liu dou mort, tel pooir, com avoit li mors avant qu'il moruſt. Et nous ſommes conſenti, & volons que s'il avenoit que li uns de nous moruſt, avant que li beſongne fuſt terminée, u par avanture andoi li hoir de celui de nous qui mors ſeroit, u li hoir de nous deus ſandoi eſtiemes mors; ſeront tenut d'aler avant eus en le miſe, & dou warder, & dou tenir ceque ordenet en ſeroit, & dit en le maniere qui deſeure eſt dite, & tout enſi com il eſt deſeure deviſet. Et à toutes ces choſes acomplir, tenir, & warder fermement, nos ſommes nous obligiet, & obligons par nos ſairemens, nous & nos hoirs. Et pour plus grant ſeurté, Wilhaumes & Philippes fil à nous conte de Flandres, & Florens & Wilhaumes frere à nous conte de Haynau, ont promis par leurs ſairemens que les choſes devantdites, de tant com il en atient à iaus, u poroit atenir, de vvarder, de tenir, & d'acomplir les coſes devantdites, & de non empeechier que li beſongne ne ſoit terminée, & miſe à fin à bone maniere, Et avons en couvent nous cuens de Flandres de faire conſentir Robiert no ainſné fil, & de mettre ſen ſairement en le maniere que no fil, ſi autre frere devantdit l'ont fait. Et nous cuens de Haynnau devant noumés, otrions & volons com en le maniere, com puet miex face eſcrire: par quoi no hoir ſoient tenut & loüet, à ce qu'il ſoient aſtraint à tenir, & à vvarder, & à furnir cou qui deſeure eſt dit; & qu'il ne puiſſent en nul tans venir encontre; & ſommes tenut de mettre nos ſaiaus as eſcrits, que li miſeur devantdit feront faire ſous le miſe, enſi com il leur plaira à ordener. En ſouvenance, theſmongnage, ſeurté des choſes devantdites, nos avons nos ſaiaus fais mettre à ce preſent eſcrit & delivret al miſeurs devant nommeis. Et nous li miſeur devantdit en thieſmongnage que les choſes ſont enſi faites & deviſées, com il eſt deſeure dit, avons mis nos ſaiaus à ce preſent eſcrit avveck les ſaiaus devantdis contes.

Ce fu fait & donné à Saint Amant l'an del Incarnation Jeſus-Chriſt MCC vvitante & quatre, le Lundy devant le Nativitet ſaint Jehan-Baptiſte.

LXVII.

Friedens-Verſchreibung Königs Eduardi I. in Engelland gegen Grafen Guidonem von Flandern, d. d. 6. die Maji, An. 1292.

REx, omnibus ad quos, &c. ſalutem in Domino.

Inter gentes noſtras de Anglia, Vaſconia, Baionia, & aliis terris noſtris, & gentem Comitis Flandriæ, gravis diſcordiæ & turbationis nuper ſuborta materia, datisque hinc inde dampnis non paucis, & injuriis irrogatis, ex quibus rerum diſpendia & corporum innumera proveniebant pericula non facile numeranda.

Tandem Nobilis vir, Dominus Gvvydo, Comes Flandriæ, ob bonum pacis inter gentes procurandum easdem, & ad prædictas ſopiendas diſcordias & ſedandas, perſonaliter ad præſentiam noſtram accedens.

Nobis humiliter ſupplicavit, ut ad pacem, inter gentem noſtram & ſuam, ſuper dictis diſcordiis & perturbationibus reformandam, curaremus benignius inclinari:

Nos itaque, quæ ſunt pacis affectu benivolo proſequentes, & votis ipſius Comitis annuentes, cum per certas perſonas, per nos & eundem Comitem ad tractandum de prædicto negotio deputatas, de ipſo aliquamdiu tractaretur, recitato retroactorum proceſſu, & auditis per eos & plenius intellectis quæ continebantur in illo: Nec non & habitis aliquibus altercationibus ſuper multis, quæ proceſſum contingebant eundem.

Poſt rimatos modos quamplures & vias, per quas convenienter deſcendi poſſet ad pacem, & ſupradictæ diſcordiæ & contentiones ſedari, demum tacta via quæ ſequitur, & coram præfatis Domino Rege & Comite expoſita, ſub hac forma, videlicet,

Quod, in ipſo Principio, ante omnia, rancoribus, contentionibus, & injuriis univerſis prorſus ſublatis, nec non & dampnis ac jacturis quibuscumque, datis ſeu illatis hinc inde, pardonatis totaliter & remiſſis; deinde ſtabilis pax & firma inter gentes noſtras prædictas tam tranſmarinas, quam cismarinas, & gentem Comitis memorati de Flandria ſtatuatur, ſervanda inviolabiliter in futuro:

Hoc adjecto, quod, ſi aliquis, vel aliqui de gente prædicta ipſius Comitis, treuga durante, quæ per nos, a Feſto Paſchæ, anno Regni noſtri decimo nono, usque ad Feſtum Omnium Sanctorum, proximo ſequens, conceſſa fuit genti ejusdem Comitis, ſine culpa ſua, dampnum aliquod per præfatas gentes noſtras incurrerint ſeu jacturam, vel dum ſub protectione noſtra conſiſterent, juxta voluntatem noſtram & gratiam, exhibeatur illis emenda; fuit in eam, per Comitem prænotatum, nomine ſuo, & dictæ gentis ſuæ de Flandria concordatum:

Nos igitur, viam pacis hujusmodi acceptantes, laudantes, approbantes, & rata habentes, eam volumus firmiter obſervari; ſtatuentes & præcipientes quod, a die confectionis præſentium, inter prænominatas Gentes noſtras & Gentem præfati Comitis de Flandria, pax firma, ſtabilis & ſecura ſit, permaneat & ſervetur, quodque via pacis hujusmodi publicetur locis & temporibus oportunis, & pax etiam publice proclametur.

Et inſuper inhibemus, ne quis fidelium noſtrorum, ſuper gravi forisfactura noſtra contra eam in aliquo venire præſumat; nec aliquem, ſeu

aliquos de Gente Comitis memorati de Flandria, sine culpa sua, inquietet aliquatenus vel offendat.

In cujus &c.
Teste Rege apud Culford, sexto die Maii.

LXIIX.

Grafen Guidonis von Flandern Friedens-Verschreibung gegen König Eduardum I. in Engelland, d. d. 8. Maji, An. 1292.

GUido, Comes Flandriæ, & Marchio Namurcensis, omnibus Christi fidelibus, ad quos præsentes litteræ pervenerint, salutem in Domino.

Inter Gentes illustris Domini nostri, Domini Edwardi, Regis Angliæ, de Vasconia, Baionia, & aliis Terris suis, & Gentem nostram Flandriæ, gravis discordiæ & turbationis nuper suborta materia, datisque hinc inde damnis non paucis & injuriis irrogatis, ex quibus rerum dispendia & corporum immumera proveniebant pericula, non facile numeranda;

Tandem nos, ob bonum pacis inter Gentes procurandum easdem, & ad prædictas sopiendas discordias & sedandes, personaliter ad præsentiam prædicti Domini nostri Regis accedentes,

Eidem humiliter supplicavimus, ut ad pacem, inter Gentem suam & nostram, super dictis discordiis & turbationibus reformandam curaret benignius inclinari.

Ipse itaque, quæ sunt pacis affectu benivolo prosequens, & votis nostris annuens, cum per certas personas, per eundem Dominum Regem, & nos ad tractandum de prædicto negotio deputatas, de ipso aliquamdiu tractaretur, recitato retroactorum processu, & auditis per eos ac plenius intellectis quæ continebantur in illo; nec non & habitis aliquibus altercationibus super multis quæ processum contingebant eundem;

Post rimatos modos quamplures, & vias, per quas convenienter descendi posset ad pacem & supradictæ discordiæ & contentiones sedari, demum tacta via quæ sequitur & coram præfato Domino nostro Rege, & nobis exposita, sub hac forma, videlicet,

Quod in ipso principio, ante omnia, rancoribus, contentionibus & injuriis universis, prorsus sublatis, nec non & damnis, ac injuriis quibuscumque, datis seu illatis hinc inde, pardonatis totaliter & remissis; deinde stabilis pax & firma inter Gentes prædicti Domini nostri Regis, tam transmarinas, quam cismarinas, & Gentem nostram de Flandria statuatur servanda inviolabiliter in futurum:

Hoc adjecto, quod (si aliquis, seu aliqui de Gente nostra, treuga durante, quæ per prædictum Dominum nostrum Regem, a Festo Paschæ, anno Regni ipsius decimo nono, usque ad Festum omnium Sanctorum, proxime sequens, concessa fuit, Genti nostræ, sine culpa sua, damnum aliquod, per præfatas Gentes dicti Domini nostri Regis, incurrerint, seu jacturam, vel, dum sub protectione dicti Domini nostri Regis consisterent, juxta voluntatem ejusdem, & gratiam, exhibeatur illis emenda) fuit in eam per nos, nomine nostro, & dictæ Gentis nostræ de Flandria, concordatum.

Ipse igitur Dominus noster Rex prædictus, viam pacis hujusmodi acceptans, approbans, & ratam habens, eam vult firmiter observari; & in eam, per ipsum, nomine suo, & dictæ gentis suæ, tam transmarinæ, quam cismarinæ, est concordatum.

Nos igitur, viam pacis hujusmodi acceptantes, approbantes, & ratam habentes, eam volumus firmiter observari: statuentes & præcipientes quod, a die confectionis præsentium, inter prænominatas Gentes dicti Domini nostri Regis, & Gentem nostram de Flandria, pax firma, stabilis, & secura sit permaneat, & servetur quodque via pacis hujusmodi publicetur locis & temporibus oportunis, & pax etiam publice proclametur.

Et insuper inhibemus ne quis fidelium nostrorum, super gravi forisfactura nostra, contra eam in aliquo venire præsumat, nec aliquem, seu aliquos, de gentibus memorati Domini nostri Regis, tam transmarinis, quam cismarinis, sine culpa sua, inquietet aliquatenus vel offendat.

In cujus rei testimonium præsentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum.

Dat. anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, octava die mensis Maii intrantis.

LXIX.

Königs Eduardi I. in Engelland Befehl an seine Unterthanen, den Frieden mit Flandern zu proclamiren, und die arrestirten Güther wieder loß zu geben, d. d. 6. Maji, An. 1292.

REx, Ballivis suis de la W. salutem.

Cum inter Gentem nostram de Anglia, Vasconia, Baiona, & aliis Terris nostris, & Gentem Comitis Flandriæ; super discordiis & contentionibus, inter eos nuper exortis, nec non injuriis illatis, & dampnis datis hinc inde, sit in quandam viam pacis communiter concordatum, ex qua pax firma & stabilis est secuta, quam volumus firmiter observari:

Vobis mandamus quod pacem eandem, inter Gentem nostram prædictam, & Gentem Comitis memorati de Flandria, faciatis publice proclamari; juxta modum & formam, super hoc de Consilio nostro factam;

Et naves, mercimonia, & bona alia quæcumque, prædictæ Gentis de Flandria, occasione dictæ contentionis per vos arrestata, illis, quorum fuerint, liberari faciatis: & inde quo voluerint cum eisdem divertere; & tam ipsos, quam alios Ianas a Regno nostro, sicut prius fecerant, ducere permittatis.

Teste Rege apud Culford sexto die Maii.

LXX.

LXX.

Vollmacht Grafen Guidonis von Flandern vor seine innen benannte Plenipotentiarien zu Schliessung eines Bündnisses mit König Eduardo I. in Engelland, gegeben Mittw. nach Typhan. (Epiphan.) An. 1296.

NOus Guis, Cuens de Flandre, & March de Namur, faisons savoir a tous,

Ke nous nobles homes, nos chiers & foiaules, Henry Seigneur de Blanmont, & Johan de Cut, Chevaliers: & Jakene de Douze, Preuost de l'Eglise de nostre Dame de Bruges, nostre Clerc & Rechedeur de Flandre; & chascun de aus pour le tout.

Avons fait & faisons nos procureurs, ou nos messages especials, & leur donnons plain pooir de faire pour nous, & en nostre nom, pour nous, pour nos hoirs, & pur les nosteres,

A treshaut Prince & Noble Eduard, par le grace de Diu, Roy d'Engletiere, Duc d'Aquitaine, & Signeur de Yrland, pour lui, pour ses hoir, & pour les siens, ou a ceaus, ou celui, qui, quant a chou seront, ou sera, en sen liu, & pour rechevoir de lui, ou de aus.

Alliances, covenances, promesses, obligacions de persone, & de biens, & loiens, & sairemens, & fois, & tout chou ki a tiel besongne appertenra, & poira appertenir.

Et pour faire tout chun ke nous faire poirrens, & deveriens, se en nostre propre persone, nous fussions present, en tous cas, en tous poins, qui requirent poir & mandement soit general, soit especial.

Et expressement nous leur donnons poir & mandement de jurer, & de faire Sairement, & foi fianchier, en l'ame de nous, pour nos heirs; & pour les nos, toutes les fois, & sur toutes les choses, ke mestiers sera.

Et prometons a tenir ferm & estaule, tout ce ke par eaus, ou par lun, ou par les deus de eaus, sera fait, & dit, quant a ces choses.

En teismongnage de la quel chose, nous auons ces presentes lettres saeles de no saiel.

Qui furent faites le Merquedi apres le jour de le Typhane. en l'an de grace mil, deus cens, quatre vins, & seze.

Sigil Flandr. cera flava, vinculo membran.

LXXI.

Verschreibung, vermöge welcher sich König Eduardus I. in Engelland gegen Grafen Gvidonem von Flandern wider Franckreich verbunden, d. d. Tages nach Epiphan. An. 1296.

NOus Eduard par la grace de Dieu Roy d'Angleterre, Seigneur d'Irlande & Duc d'Aquitaine voulons que tous sçachent, que par ce aucunes personnes de hault estat & de grande puissance ne regardent mie, si comme ils debvroint, à raison, mais à leur volonté en la France; a des pris faison des Estats souverains de tous & chacun comme grand qu'il soit ne ait mie a despos de ce contester, Humaine nature, qui entre la gent a faict & ordonné une lignie, enseigne bien à faire alliance & acquerre amis, pour estre puissant de defendre violences & injures & de maintenir droicture. Chacun sçait, & voir est, que haut Prince & puissant Philippes Roy de France, en qui hommage nous avons esté comme Pair de France, par sa volonté sans raison, & sans nostre deserte nous a grevez & dur portez & entrepris sur nostre honneurs & sur le nostre, lequel il estoit tenu pour la raison de la feauté, a laquelle il nous receut jadis, de warantir, & nous maintenir pour raison & en loyauté, & nous a defailly de droict & en moltz d'autres manieres s'est mesfaict vers nous; encontre Dieu & encontre justice. Et par ce qu'il, ki tant est de sa volonté & puissant effort, & ne recogneut nul souverain, nous a mis en telle necessité, kil convient, que nous querrions & pourchassions amis encontre li, nous avons faict & faisons entre nous d'une part par le conseil de nos Prelatz, de nos Comtes, de nos Barons, de nos amis & de nos gens, & entre noble homme & puissant Guy Comte de Flandres & Markis de Namur d'autre part, par le conseil de ses Barons, de ses amis & de ses gens, de nostre commune & bonne volonté, & de nostre commun assent d'une part & d'autre, alliances & convenances en la maniere qui ensuit; Lesquelles alliances & convenances nous voulons, que en bonne foy elles durent de ores en avant à tousjours perpetuellement par nous Roy & Comte dessus nommez, & par nos hoirs aussi Roys d'Angleterre & Comtes de Flandres. C'est à sçavoir que nous Eduart Roy d'Angleterre dessus nommé avons convenu & promis pour nous, & pour nos hoirs Roys d'Angleterre audict Comte de Flandres pour li & pour ses hoirs Comtes de Flandres, que ensi estoit, que le Roy de France ou ses hoirs Roys de France venist avec bannieres sur le Comte de Flandres, ki or en droit est, ou ses hoirs Comtes de Flandres, ou enveast de par li à si grand force sur les dessusdictz Comte ou ses hoirs Comtes de Flandres, ke suffier ne deffendre ne se peussent; Nous les dictz Comte de Flandres ou ses hoirs Comtes de Flandres ayder devons & ayderons encontre ledict Roy de France ou ses hoirs Roys de France & en contre tous leurs aydans, par nos alliez de delà la mer & par nos gens d'Angleterre loyaument & bonne foy selon nostre port, & en la maniere qui ensuit. C'est à sçavoir que les gens, ke nous y envoyerons, feront trouver à nos custages, passages par mer, restor de cheveaux & gaiges, ensi toutes voyes, que le dessus nommé Comte de Flandres se ils avoient defaute de victailles leur feroit avoir en ses terres avenantement pour leurs deniers, sur ce qu'ils seront en

eſtrange païs; & toſt auſſy ledict Comte de Flandres & ſedicts hoirs Comtes de Flandres nous & nos hoirs Roys d' Angleterre devons ayder & ayderons encontre le Roy de France & ſes hoirs Roys de France, & encontre tous leurs aydans de tout leur pooir loyaument & en bonne foy à tous ſes alliés, c'eſt à ſçavoir, que li deſſus nommé Comte de Flandres cette guerre ki nous orendroit avons al deſſus dict Roy de France avant que commancer guerre au Roy de France dedans les deux mois, que nous li averons mandé, d' autre part il fait à ſçavoir, ke ſi le Comte de Flandres commance de ſon faict guerre au Roy de France avant que nous li euions mandé en la maniere deſſus dicte, ou ledict Roy de France de ſon faict la commance ſur li, nous ledict Comte devons ayder & ayderons par nos alliez & par nos gens loyaument & en bonne foy tout enſi comme deſſus eſt dict, mes que hom le nous face à ſçavoir par temps ſuffiſant, & ſçachent tous, ke tous les enfans ledit Comte & ſes alliez devient eſtre tote cette guerre de ores durante en cette alliance. De rechef nous voulons ke tous ſçachent, ke nous ne nos hoirs Roys d' Angleterre de cette guerre, ki nous orendroit avons au deſſusdict Roy de France, ne d' autre ki avenir peuſt a nul jour de nous ou de nos hoirs Roys de Angleterre audict Roy de France, ou à ſes hoirs Roys de France, ou dudict Roy de France & ſes hoirs Roys de France audict Comte de Flandres ou à ſes hoirs Comtes de Flandres, penitence ne ſuffrance ne pooins ne devoins faire, ne ne ferons ſans l' aſſent, l' octroye & le conſent dudict Comte de Flandres; & non plus ne le doivent faire le Comte de Flandres ne ſes hoirs Comtes de Flandres deſſusdictz ne de cette guerre ne de nulle autre ſans l' aſſent l' octroie & le conſent de nous ou de nous hoirs deſſus dicts, ne nul des autres enfans le Comte ne peut ne doit faire penitance ne ſuffrance au Roy de France durant cette guerre, que nous orendroit avons a li, ſans l' aſſent de nous ou de nos hoirs Roys d' Angleterre. Et ſi la dicte guerre eſtoit finie, ſique paix en fut faicte, & autre guerre ſurgiſt en apres entre ledict Roy de France ou ſes hoirs Roys de France, & nous ou nos hoirs Roys d' Angleterre, ou entre ledict Roy de France ou ſes dicts heoirs, & le Comte de Flandres ou ſes heoirs Comtes de Flandres, & les enfans le Comte, qui Comte de Flandres; ne ſeront mie encontre nous ou en contre le Comte de Flandres, ki à donc ſeroit, nous ne nos heoirs, ne le Comte de Flandres ne ſes heoirs Comtes de Flandres ne ſeroient tenus, qu' ilz fuſſent contraires à nous, aydans à ceux ne conſeillans en nulle maniere, ne ne les recettions nullement. Et parce que le deſſus nommè Comte de Flandres peut mieux & plus ſeurement ſouſtenir & endurer ſi grand obniſion & ſi grand faict de guerre, comme il conviendra contre ledict Roy de France & ces alliez & ſes aydans, nous ou nos heoirs Roys d' Angleterre devons donner & donnons audict Comte de Flandres chacun an, durante la ſusdicte guerre, ſoixante mil livres de tournois noirs ou tel avenant en autre monnoye curſable à payer & à delivrer à deux payemens dedans la Comté de Flandres; c'eſt à ſcavoir à chacun payement trente mil livres en ladicte monnoye, dont le premier commencera à Noel, qui ſera l' an de noſtre Seigneur mil deux cens quatre vingts dix ſept. & le ſecond à la nativité ſainct Jean Baptiſte aprés, & ainſy doibvent eſtre continuez les payemens dedictz ſoixante mil livres d' an en an deux payements & ez deſſusdictz termes tant & ſi longuement, que cette guerre durera; & outres totes celles noſtres deviſes, promeſſes & dons, nous reoardé l' eſtat de orendroit du Comte de Flandres & de ſon pays, por mieux * * * & maintenir & les griefs faictz ſouſtenir, luy avons donné & donnons une ſomme de deniers dont il a de nous lettres eſpeciales, qui en font claire & pleine mention, & ſoit connue choſe à tous ke les aliances, que nous par nous & par nos hoirs Roys d' Angleterre & ledict Comte de Flandres par li & par ſes hoirs Comtes de Flandres avons faictes, ne puent eſtre jamais pour rien, ki avienne ne avenir peuſt, de faict, ne par commandement ne par porchaſt de ce poſtcliéne d' autruy ne par choſe, qui ſoit impetrée & apoſtoillée ne d'autruy, ne comme on peut octroyer ne par achoiſon nulle quellequelle ſoit, ſi nous ambedeux ou nos hoirs Roys d' Angleterre & Comtes de Flandres ambedeux n'y mettions noſtre commun accord & aſſent, ou nosdictz hoirs le leur; & ſi commandement ou pourchaſt en fuſt faict, ou aucune achoiſon aveniſt, quelle quelle fuſt, qui deuſt à ce mouver, ſi n' entendons de rien uſer, ne ne uſerons, ſi nous de commun accord ambedeux n'y aſſentons ou nosdictz heoirs. Toutes ces choſes deſſus dictes & chacunes de elles avons nous enconvenu loyaument por nous & por nos heoirs Roys d' Angleterre à tenir & à remplir en bonne foy au deſſusdict Comte de Flandres por li & por ſes heoirs Comtes de Flandres, & par noſtre ſerment faict en noſtre aime, & en noſtre nom, par noſtre commandement & en noſtre preſence par les ſainctes Evangiles touchées corporellement par Procureurs, ke nous pour ce faire por nous & por nos dictz heoirs Rois d' Angleterre & en noſtre nom meſme, c' eſt à ſçavoir, Monſieur Huguet le Deſpencier, & Monſieur Wantel de Beauchamp Seneſchal de noſtre hoſtel Chevalliers l' avons promis & faict, & ce que par eux en a eſté promis, jüré, hauté & faict, comme faict en noſtre nom & par nous, nous l'avons greé & approuvé, & le greons & approuvons & ou eſt tot cé le prometrons nous à faire tenir & accomplir, ſans venir ne faire jamais rien encontre ne par nous ne par autruy, ne en tot, ne en aucune partie, & quant a ce nous obligeons auſſy audict Comte & à ſes hoirs Comtes de Flandres tout le noſtre entierement & nos heoirs Roys d' Angleterre perpetuellement à touſjours & tot le leurs, & par le meſme ſerment la meſme foy & convenance nous quant à ce toutes ces choſes entierement & chacunes d' icelles avons renoncié & renoncions à totes les choſes par les q[illegible]elles les choſes, qui ſont contenues en ces lettres en tot ou en partie pourroient eſtre desfaictes

du

ou empechées ou delayées, & voulons, que cette renonciation vaille en tous points & en tous cas, tout ainſi, que ſe expreſſement & ſpecialement ils fuſſent mis en avant & renoncions enſuite au droict ki vol, ke generale renonciation ne deit valer. Et avons en convenu audict Comte de Flandres por li & por ſes hoirs Comtes de Flandres ſur le ſerment deſſusdict, ke quelle houre que noſtre fils Edward aura ſon aage & requis en ſerment par ledict Comte ou ſes hoirs Comtes de Flandres, nous li feront greer, octroyer & confirmer, & li meſme en cette forme allier & obliger par li & por li, & donner ſur ces choſes ſes lettres ſeellées & confirmées de ſon propre ſeel audict Comte de Flandres. Et parce que totes ces choſes ſoient plus ſacrées, tenues & gardées mieux & plus fermement, nous en nom de ſouvenance & de temoignage avons ces preſentes lettres faict ſeeller de noſtre ſeel, leſquelles lettres furent faictes & données à Gipewez, lendemain de l'Epiphanie l'an de grace mil deux cens quatre vingts & ſeize, & de noſtre Regne le vingtieſme quinct. Et ſont les dictes lettres cy deſſus tranſcriptes ſeellées ſur le reply en lacqs ou cordons de ſoye verte & rouge d'un grand ſeel de cire verte, à l'autre part duquel ſeel eſt la figure d'un Roy aſſis en une chaire ayant couronne en teſte, & de l'autre part eſt un homme monté ſur un cheval armé par le chef, & tenant une eſpée en la main; à la circonference duquel ſeel eſt pareille inſcription à cette qui enſuit: Edwardus Dei gratia Rex Angliæ, Dominus Hiberniæ, Dux Aquitaniæ. Et ſur le dos des dictes lettres eſt eſcrit ce qui enſuit: Confœderationes factæ inter Regem Angliæ & Comitem Flandriæ, Anno milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſexto.

LXXII.

Verſchreibung, Krafft deren ſich Graff Guido von Flandern und ſeine Söhne gegen König Eduardum I. in Engelland wider Franckreich verbunden, d. d. Tages nach Typhan. An. 1296.

NOus Guys, Cuens de Flandres, & Marchis de Namure, faiſons ſavoir a tous, & volons ke tout ſachent.

Ke pour cheu, ke aucunes perſonnes, de haut eſtat, & de grande poiſance, ne reſwardent mie, ſi come il deveroient, a raiſon, mais a lour volentei, en le fianchie de leur pooir; & raiſons doit eſtre ſouveraunce de touz.

E chaſcuns, come grans k'il ſoit, n'ait mie a des pooir, par lui, de che contreſter nature humanie, ke entre le gent, a fait & ordenei une liguie, enſegne bien a faire alliances, & acquerre Amis, pour eſtre poiſcant de deffendre violenſes & injuries, & de maintenir droiture.

Chaſcuns ſeit, & voirs eſt ke haus Prinches & poiſſcans Philippes, Roys de Franche (ou cui homage nous avons feſtei come Pers de Franche) par ſa volentei, ſanz raiſon, & ſanz noſtre deſerte, nos a greveis, & dur porteis, & entrepris ſour noſtre honour, & ſour le noſtre, le quell il eſtoit tenus, par le raiſon de la feautai, a la quele il nos reſchuit jadis, de warrandir, & nous maintenir par raiſon, & en loialtei.

Et nos a defalt de droit, & en moult d'autres manieres s'eſt meffais vers nous, encontre Diu, & encontre Juſtiche.

Et pour che, k'il, ki tant eſt de ſa volentei, & poiſcans, & fors, & ne reconoiſt nul Souverain, nos amis en tiele neceſsitei, k'il convient ke nous guerrons, & pourchaſons amis encontre lui.

Nous avons fait, & faiſons entre nous de une part, par le Conſeil de nos Prelas, de nos Barons, de nos Amis, & de nos Gens, & entre treshaut & treſnobles Prinche; no chier Seigneur, Edward, par la graſſe de Diu, Roy d'Engleterre, Seigneur, Edward, par la graſſe de Diu, Roy d'Engleterre, Seigneur d'Yrland, & Duc d'Aquitaine, de autre part, par le Conſeil de ſes Prelas, de ſes Contes, de ſes Barons, & de ſes Gens, de noſtre Commune & bone volente, & de noſtre commun aſſens, de une part, & d'autre, alliances & couvenences en la maniere ki s'enſuit.

Les queles alliances & couvenences nous volons en bone foi, ke elles durent, de ſore en avant, a tous jours perpetuelment pour nous, Conte de Flandres, & Roy d'Engleterre deſſus nomeis, & pour nos hoirs, auſi Contes de Flandres, & Roys d'Engleterre; Cheſt a ſavoir.

Ke nous Guys, Cuens de Flandres deſſus nomeis, avons conuent & promis pour nous, & pour noz hoirs, Contes de Flandres, au dit Roy d'Engleterre, pour lui, & pour ſes hoirs, Roys d'Engleterre, ke s'enſi eſtoit ke li Roys de Franche, ou ſes hoirs Roys de Franche, veniſt, a Oſt bannie, ſour le Roy d'Engleterre, ki ore eſt, ou ſur ſes hoirs Roys d'Engleterre: ou envoiaſt de par lui aſi grant forche ſour le dit Roy d'Engleterre, ou ſes hoirs Roys d'Engleterre, ke ſouffrir, ne defendre ne ſe peuſcent; nous le dit Roy d'Engleterre, ou ſes hoirs Roys d'Engleterre, aider devons, & aiderons contre le dit Roy de Franche, & ſes hoirs Roys de Franche, & encontre tous leur aydans, de tout noſtre poir, loialment & en bone foy, a tous nos alloyes, en la maniere ki enſuit; Cheſt a ſavoir.

Ke as gens, ke nous i envoierons, nous ferons trouver, a nos conſtenghes, paſſages de Mer, reſtor de chevaus & gages, enſi toutes voies ke li dis Roys d'Engleterre, & ſi dit hoir Roy d'Engleterre (s'il avoient de faute de Vitaille) leur feroient Avoir en le terre avenament, pour lour deniers, pour che k'l feroient en eſtrange pays.

Et li Roys d'Engleterre, & ſi hoir Roy d'Engleterre, nos dovent auſi aydier, & nos hoirs Contes de Flandres, en la maniere contenue, en la terre ke nous avons de lui.

Et eſt a ſavoir ke nous, durant la guerre, ke

nos chiers Sires, li Roys d' Engleterre desus diz, a orendroit au dit Roy de Franche, promettons & Devons commenchier guerre au dit Roy de Franche, dedens les deus Mois ke li dis Roys d' Engleterre le nos avera mandei.

Et sachent tout ke tout nostre Enfant, & tout nostre allyet, doivent estre, toute cheste guerre de ore durant, en cheste alliance.

Derechief, Nous volons ke tout sachent ke nous, ne nostre hoir, Conte de Flandres, de cheste guerre, ke li dis Roys d' Engleterre a orendroit au desus dit Roy de Franche, ne de autre, ki avenir puist, a nul jour, don dit Roy d' Engleterre, & a ses hoirs Roys d' Engleterre au desus dit Roy de Franche, & a ses hoirs Roys de Franche: & don dit Roy de Franche, & de ses hoirs Roys de Franche a nous, ou a nos hoirs, Contes de Flandres; Pais ne Trives, ne Soufrance ne poons, ne devons faire, ne ne ferons, sanz le assens, le otroy, & le consens don dit Roy d' Engleterre, & de ses hoirs Roys d' Engleterre;

Et non plus ne doivent faire le dis Roys d' Engleterre, ne si hoir d' Engleterre desus dit, ne de ceste guerre, ne de nulle autre, sans l' assens, le otroy, & le consens de nous, & de nostre hoir Conte de Flandres desusdit,

Ne nus, ne nos autres Enfans ne puet ne doet faire Pais, Truves, ne Soufrance, au desusdit Roy de Franchie, ne a son hoir Roy de Franche, durant cheste guerre, ke li desus nomeis Roys d' Engleterre a orendroit a lui, sans l' assens, otroy, & consens dou dit Roy d' Engleterre, & de son hoir Roy d' Engleterre.

Et, se cheste dite guerre estoit finie, ensi ke Pais en fust faite, & aucune autre guerre sourfist en apres entre le desusdit Roy de Franche, & son hoir Roy de Franche, & le desunomei Roy d' Engleterre, & son hoir Roy d' Engleterre, & entre le dit Roy de Franche, & son dit hoir Roy de Franche, & nous & nostre hoir Conte de Flandres, & nostre Enfant le Conte de Flandres, ne seront, mie fussent encontre ne desusnomei chier Seignor le Roy d' Engleterre, & son hoir Roy d' Engleterre; nous, ne nos hoirs, Cuens de Flandres, ne li dis Roys d' Engleterre, ne ses hoirs Roys d' Engleterre, ne seriemes, tant come il fuseent contrarie a nous, & a lui, aydant, & eaus ne conselant en nulle maniere, ne les recepteriemes nullement.

Et soit conneue chose a touz, ke les alliances, ke nous pour nous, & pour nos hoirs Contes de Flandres, & li desusnomeis Roys d' Engleterre pour lui, & pour ses dis hoirs Roys de Engleterre, avons faites, ne puent jamais, a nul jour, pour rien ki aviegne, ne avenir puist, estre defaites: Ne par commandement, ne pourkach de Apostole, ne de autruz: Ne pour chose ki soit impetree, ne otroye, ne ke ou puist jamais, a nul jor, impetrer de Apostole, ne de autruz, ne ke ou puist otroyer, ne pour occasion nulle, quele ke elle soit ne puist estre, se nous Ambedoi, & nostre desusdit hoir Conte de Flandres, & Roy d' Engleterre, ni mettons nostre commun, accord, & assens, & nou dit hoir le leut.

Et s' il avenoit ensi ke commandements & pourkars en fust fais, & aucune otruoysons avenist, quele ke elle fust ki deust a che mouvoir, si nen devons nous de rien user, ne ne userons, se nous ambedoi, de nostre Commun Accord, ni assentons, & nostre desusdit hoir.

Toutes ches chozes, desus devisees & dites, & cascune de elles, avons nous en couvent loialment pour nous, & pour nos desus diz hoirs, Contes de Flandres, a tenir, & a implir, en bone foi, au desusnomei no chier Signor le Roy d' Engleterre pour lui, & pour ses desusdis hoirs Roys d' Engleterre & par le sagrement fait en nostre ame, & en nostre non, & par nostre commandement, sour les sains Evangiles, touchez corporelment, par procureurs ke nous, pour chou faire, pour nous, & pour nos hoirs Contes de Flandres, & en nostre non mesmes; chest a savoir, Nobles homes, nos chiers & foiables, Henri Seignor de Blanmont, & Jehan Seignor de Kuc, Chivalers, l' avons promis & fianchie; & che, ke par eus en a estei promis, jurei, fianchie, & fait, come fait en nostre non & pour nous, l' avons greei & approuei, & le greons, & approuens.

Et, avoec tout che, le promettons a faire tenir, & a emplir, sanz venir, ne faire jamais, rien encontre, ne par nous, ne par autre, ne en tout, ne en aucune partie.

Et quant a che nous obligons ausi desus nomei Roi d' Engleterre, & a ses dis hoirs, tout le nostre entirement, & nos hoirs, Contes de Flandres, perpetuelment a tous jors, & tout le leur.

Et, per le meyme sairement, foy, & covenence, nous, quant a toutes ches chozes entirement, & cascune de elles, avons renunchiet, & renunchons a toutes les chozes, par les queles les chozes, ki sunt contenues en ches Lettres, porroient, en tout, & en aucune partie, estre defaites, empaechies & delayes.

Et volons ke cheste renunciation vaille en tous poins, & en tous cas, tout ansement, ke ce expressement & specialment fuscent mis avant.

Et renunchons ausi au droit ki vint, ke generaus renunciations ne doit valor.

Et, pour chou ke toutes ches chozes soient plus seures, & tenues, & wardees mius, & plus fermement, nous, en non de souvenanche, & de tesmognage, avons ches presentes Lettres fait, saeler de nostre seel:

Et mandons a nos chiers & ames fius, Robert nostre ainsnei fil, & nostre plus apparunt hoir de le Contei de Flandres, Williame de Flandres, Philippe de Flandres, Jehan de Namur, & Guyot, & volons kil, en tesmognage de lor Consel, assens, & consens, sour toutes les chozes desus dites, de tant ke elles les touchent, & pueent touchier, cascun, en droit lui, & en sa persone, selonc les devises, ordenances & parolles mantenues & contenues en cheste Lettre, mittent a cheste dite lettre leur seaus avoec le nostre;

Et kils ses greent & appruevent, de tant, ke elles touchent a eaus, & a cascun d' eaus, en se persone, si comme dit est.

Et nous, Ainsneis fius Au Conte de Flandres desusnomei, Robers Adnoes d' Arras, Sires de Bethune, & de Tenremonde, Williommes de Flandres, Philippes de Flandres, Jehans de Namur, & Guyos desusdit, au mandement, & a le volentei de haut & noble homme, no treschier & tresamei

treſamei Signor & Pere, en teſmognage de noſtre conſell. aſſens, & conſens, ſour toutes les chozes deſus dittes: Et ke nous les greons, & approuvons, & les tenrons fermement de tant ke elles nos touchent, & pueent touchir; caſcun endroit lui, & en ſa perſone, ſelonc les deviſes, ordenances, & paroles maintenues & contenues en cheſte Lettre, Avons (avoec le Seel no treſchier & tres amei Signur & Pere G. Conte de Flandres, & Marchis de Namur devant nomei) fait mettre nos ſeaus a ches preſentes Lettres; faites & donnees a Winendale, l'endemain de le Thyphane. l'an de graſſe mill. deus cens quatre vins & ſayſze.

Sub quinque ſigillis, pendentibus a filis ſericis crocei coloris.

LXXIII.

Grafen Guidonis in Flandern Verſchreibung gegen König Eduardum I. in Engelland, daß die, an ſeiner dem Könige gegebenen Verſchreibung ermangelnde Siegel ſeiner Söhne Wilhelmi und Philippi an einem andern Exemplar ſolcher Verſchreibung ausgeantwortet werden ſolten, d. d. Tages nach Typhan. An. 1296.

NOus Guys, Cuens de Flandres, & Marchis de Namur, faiſons ſavoir a tous.

Ke de deus ſeaus de nos deus fius Williamme de Flandres & Philippe, ki falent a le lettre, ke nous avons donnee a Treshaut & Noble Prinche, no chier Signeur Edward, par la graſſe de Diu, Roy d' Engleterre Signeur d' Yrlande, & Duc d' Aquitaine, ſour le Alliance, ke nous avons faite, a lui liquel ſi falent pourche, kil n' eſtoient mie en noſtre paiys de Flandres, a l'eure ke le ditte lettre ſu faite & deliurree;

Nous devons, & avons en convent a faire mettre, & mettre les ferons en bone foy; es luis, a le ditte Lettre, & il ſunt demourei a mettre.

Et nous envoierons, a no Chier Signeur, le Roy d' Engleterre deſus nommei, une autre Lettre, en ches meymes paroles, Saelee de noſtre Sael, & de ſes Seaus de nos chacunc fius entirement, cheſt a ſavoir, Robert noſtre Ainſnei filz, Williamme de Flandres, Philippe de Flandres, Jehan de Namur & Guyot.

Et, de che ke li deſus dis Roys a volu avoir, de nos barons, de nos homes, & de nos bones villes, lettres ſour le ditte alliance, ſaelee de leur ſeaus; nous avons promis, & promettons en bone foi, ke nous a che kil les ait travellerons, & metterons paine loialment & en bone foy.

En teſmognage de queles chozes deſus dittes, nous avons fait mettre a ches preſentes Lettre no Sael faites & donnees a Winendale, Lendemein de le Typhane, l'an de graſſe mil, deus cens quatre vins, & ſayſze.

Sigil. Flandr.

LXXIV.

Königs Eduardi I. in Engelland Privilegia vor die Kauff-Leute in Flandern, d. d. Tages nach Tyffan. An. 1296.

NOus Edward, par la grace de Dieu, Roy d' Engleterre, Sires d' Irlaunde, & Ducs d' Aquitaine, feſoms ſavoir a tous.

Qe nous, qui deſiroms, e voloms l'amur e la pees entre nous, e noz heirs: Rois d' Engleterre, e ceus de noſtre Reaume de Engleterre, e de tut noſtre poer, e touz les noz de une part: E haut hom e noble Guy Conte de Flandres, e Marchis de Namur, e ſes heires, Contes de Flandres, e ceus de ſa terre, e de tout ſon poer, e les ſoens d' autre part:

E qe Marchandiſe coutre, e ſoit demenee, e communautez de touz biens ſoit maintenue entre eus.

Nous voloms qe de noſtre terre d' Engleterre, d' Irlande, d' Eſcoce, e de Gales, e de tout noſtre poer entierement, laines e autres Marchaundiſes puiſſent, d' ore enavant, eſtre achatees, e acquiſees en nos terres avantdites, e menees en Flandres, e aillours en ſon poer, ſauvement e peſiblement.

E qe ceus de Flandres les puiſſent achater en noz devantdites terres, e en tut noſtre poer, auſi fraunchement, e auſi delivrement, come Lombard, ou autre Marchand: E qu' il i aient auſi graunt avauntage, come Lombard, ou autre Marchand, ſoient Engleys, ou autre qui q' il ſoient.

En apres nous commandoms deſore en droit, a toute noſtre gent, de noſtre Reaume d' Engleterre, d' Irlande, d' Eſcoce, & de tout noſtre poer entierment, qe nul ne mefface, ne face gref, ne moleſte as Marchaundz de la Contee de Flandres, ne a nul autre del dit Contee, ne du poer du dit Conte.

E qe paiſiblement les laiſſent joir de ceſt otroi, qui nous lour avoms fait a touz jours.

En teſmoignance des avantdites choſes nous avoms fet faire ceſtes noz lettres overtes, Selees de noſtre Seal.

Doneez a Gypewyz lendemaine de la Tyffeyne, l' an de noſtre Seigneur mil, deuz centz, quatervintz, e ſeſze.

LXXV.

LXXV.

Grafen Guidonis von Flandern Verschreibung, daß sein Sohn Philippus, der ietzo in frembden Landen abwesend, daß zwischen ihm, und König Eduardo I. in Engelland wider Franckreich getroffene Bündniß ratificiren solle, d. d. in Vigil. Paschatis in Floribus, An. 1296.

NOus Guis, Cuens de Flandres, & Marchis de Namur, faisons savoir a tous.

Qe Coume Allianches & Couvenches soient faites, entre treshaut & tresnoble Princhе, no chier Seigneur Eduward, par la grace de Dieu, Roy d' Engleterre, Seigneur de Yrlande, & Duc d' Aquitaine d' una part, & nous d' autre part, qui contemnes sont en nos Lettres, qui ensi coumenchent,

Nous, Guis Cuens de Flandres, & Marchis de Namur faisons savoir a tous, & volons qe sachent,

Qe pour che qe aucunes personnes, de haut estat, & de grande poisanche, ne rewardent mie, si com il deveroient, a raison; mais a leur volente, & en le fianche de leur poir & raisons, doit estre Souveraine de tous.

Et chascuns, come grans queil soit, n'ait mie a des pooir par lui, de contrestier nature humaine, qui entre la gent a fait, & ordene une liguie, ensegne bien a faire allianches, & acquerre amis, pour estre poisant de deffendre violences & Injuries, & de maintenir droiture.

Caschuns set, & voirs est qe haus prinches & poisans, Philippes Rois de Franche, en cui homage nous avous este, come pers de Franche, par sa volente & sans raison, & sans nostre deserte.

Nos a greues, & dur portes, & entrepris sour nostre honneur & sour le nostre, &c.

Et finent ensi les dittes Lettres par devant de date.

Et pour che, qe toutes ches chozes, & chascune d' elles soient plus seures & tenues, & wardees mieuls, & plus fermement, Nous Guis, Cuens de Flandres, & Marchis de Namuer, Robiers, Guilliaumes, Jehans & Guyes fils au dit Conte devantnome, en non de souvenanche, & de thiesmognage avons ches presentes Lettres fait seeler de nos seaus.

Les quelles furent faites, & donnees a l' Ille en Flandres.

Et est la date celle, l' an de gracie mil, deus cens quatre vins, & seze, le vigille de pasques flories.

As quels choses Robiers, Williaumes, Jehans, & Guyes, no fils, se sont obligie, & as dites Lettres ont mis leur seaus avoec le nostre.

Nous promettons loiaument, a faire, & pourcachier qe Phelippes nos fils (qui or est en estraignes terres) de quele eure qe nous le porons avoir par deviers nous, se obligera as Allianches, & as Couvenches desus dites Garder, tenir & acomplir: Et i mettera le sairement de son cors, en autel fourme coume si frere devant noume lont fait: Et en donra du dit Roy, sour toute la teneur de le allianche, ses Lettres ouivertes, seeles de son seel.

En thiesmognage de la quel chose, nous avons ches Lettres Seeles de nostre Seel.

Qui furent donnees a l' Ille, l' an de grace mil, deus cens, quatre vins, & seze, le vigille de pasques flories.

LXXVI.

Vergleich zwischen denen Commissarien Königs Eduardi I. in Engelland und Grafen Guidonis von Flandern, wegen der Schiffahrt, d. d. 8. Mart. An. 1296.

SAchent tuit, ke le secund vendredide de quaresme, chest a savoir le witime jor de March, l' an de nostre Signeur Mil, deus cens, quatre vins, & sayze, a Bruges, en la presense de nous Guy, Conte de Flandres, & Marchis de Namur, & de honorable pere Water, par la grasse de Diu, Eueshe de Chestre, & Tresorier d' Engleterre, & sire Johan de Berwic Clerc, Messagier de treshaut & noble Princhе, le Roy d' Engleterre, & mon Seigneur Williame de Leybourne Amiral de la Mer du dit Roy d' Engleterre.

Furent ordenees, & acordees pur durer a tous jours, les choses ki esuient, entre les Maistres & Mariniers d' Engleterre, Bayone, & de Flandre, ki que nablement & portent estre pur eaus, & pur tous des autres, de l' une terre & de l' autre, & de commun assens de els, pur garder la pais & l' amur, & pur grigner, seurtei d' els, & des marcheans, & des auters persones des devantdit s terres.

1 Premerement, est ordenei & acordei ke toutes les neis d' Engleterre, & de Bayone, & du poour d' Engleterre, alans vers, les parties de Flandres, aient le signal des armes du Roy d' Engleterre: Et toutes les neis de Flandres, et du pooir du Conte de Flandres, alans par mer, aient le signal des Armes du Conte de Flandres, et Avoec che Lettres patentes, saelees d' on Commun Sael de la vile, dont la neis sera, tesmognans ke la dite neis est de tele ville, d' on pooir da Conte de Flandres, et che est ordenei purche, ke li aucun d' Engleterre, et de Flandres ne les puissent deschevoir en prendant, et contrefaisans le signal, don dit Conte.

2. Derechief est ordonei et acordei, ke le mis don pooir don Roy d' Engleterre tue aucun, & aucuns don pooir du Conte de Flandre, & l' or fait roborie, & autre trespas: & ch' il don pooir du dit Conte, tuent de cheaus d' Engleterre, & de Bayone, & don pooir de Roy d' Engleterre, & lor sachent roberie, & autre trespas; ke justiche & amende soite faite en telle manere, ke cheli, ki sera atanys kil ara fait mort, prende mort; & ki ara coppei, & tolu membre, ki perde auli membre, & des autres trespas droiture soit faite, selom les coustumes, don lui, & li, trespas se ja fais:

3. Et

3. Et fait a savoir ke pur mort, ne pur roberie ne pur autre tresPas, si e seront fait de l' une partie, ne de l' autre: ne pur che ke la justiche, & l' emende de chele mort, & de chele roberie, & autre tresPas soit delaye longement a faire; l' Alliance, ne la Pais, ne l' amur, ne la communautes des uns as autres, ne de l' une terre a l' autre, ne doit estre, ne sera changie, amenuisie, ne tourblee de rien; Mais de la dite mort, & roberie, & autre tresPas, soit justiche, & amende pursauve par cheaus, a cui la choze pertendra, & faite le plurs tost, ke on poira, en bone manere.

Et, en tesmoignage des dites choses, nous G. Cuens de Flandres avantdis, avons cheste presentes Lettres, saelees de nostre sael.

Donnees a Bruges l' an, & le jour desusdis.

Indent. Alphabeticabiliter, cera flava, vinculo membran. Sigil. Flandr.

LXXVII.

Pabsts Bonifacii IIX. Annullation derer zwischen König Eduardo I. in Engelland und Grafen Guidone in Flandern wegen Verheyrathung ihrer Kinder getroffenen Vergleiche, d. d. 2. Kal. Jul. An. 1298.

BOnifacius Episcopus, servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

Guerrarum turbines, scandalorum procellas, turbationum impetus, & fremitus tempestatum, quæ inter carissimos in Christo Filios nostros, Philippum Franciæ ex parte una, & Edvardum Angliæ Reges illustres ex altera, & utriusque Regna & Terras, jam per non modici temporis spatium, pacis æmulus, Sathanæ Spiritus suscitavit, ex quibus animarum discrimina personarum pericula, & dampna rerum innumera, proh dolor! contigerunt, non expedit exprimere literis, cum satis in communem notitiam sint deducta.

Cumque pacis Actor per inspirationem sui Spiritus exhortationes ac sollicitudines nostras continue, non sine immensitate laborum, ab ipso guerrarum prædictarum Principio, adhibitas in hac parte nuper ipsarum corda partium emolliret ad pacem, ac fuisset in nos binc & inde super hiis & aliis partium prædictarum discordiis, & super reformatione pacis & concordiæ compromissum, nos desiderantes ut hujusmodi negotium finem prosperum sortiretur inter cætera perpetuam fieri pacem per nostrum arbitrium pronuntiavimus inter eos.

Et ad hujusmodi pacem confirmandam, roborandam, atque servandam laudavimus, & mandavimus, ut inter dilectum filium Nobilem Virum, Edvardum ipsius Regis Angliæ filium, & dilectam in Christo Filiam Nobilem Mulierem Isabellam, Natam prædicti Regis Franciæ, firmaretur, & fieret copula conjugalis.

Verum quia præfatus Rex Angliæ, ac dilectus Filius Nobilis Vir, Guido Comes Flandriæ, inter se olim tractasse certo modo & convenisse dicuntur, quod prædictus Edvardus Filius præfati Regis Angliæ, ac Filia primogenita ejusdem Comitis Flandriæ, quam ex superstite ejus uxore suscepit, matrimonialiter jungerentur, & postmodum quia super hoc quoad dictam primogenitam certum præstabatur obstaculum, iidem Rex Angliæ & Comes Flandriæ convenerunt, de Filia secundo genita prædictorum Comitis, & Uxoris ejus, cum prædicto Filio Regis Angliæ matrimonialiter copulanda, si hujusmodi de dicta primogenita tolli non posset obstaculum; & hujusmodi conventiones inter eosdem Angliæ Regem & Comitem Flandriæ, juramentis firmatæ fuerunt;

Nos nolentes quod ex hiis, quæ inter eosdem Regni Angliæ, & Comitem Flandriæ, ut prædicitur, acta sunt, prædicto matrimonio firmando & faciendo inter præfatos filium Regis Angliæ, ac Filiam Regis Franciæ, & per consequens perfectioni dictæ pacis ullum præstetur impedimentum, vel ambiguitas aliqua ingeratur, & attendentes quod, sicut asseritur, prædictus Flius Regis Angliæ, vel aliqua ex dictis Filiabus Comitis Flandriæ, nullum sponsaliorum vel Matrimonii contrahendorum inter se invicem consensum obligatorium præstiterunt, hujusmodi conventiones habitas, & juramenta præstita inter eosdem Regem Angliæ & Comitem Flandriæ, vel alios nomine ipsorum, tam ex virtute compromissorum dictorum Regum, & submissionis præfati Comitis Flandriæ in nos factorum & habitæ, quam auctoritate Apostolica, & Apostolicæ plenitudine potestatis, omnino dissolvimus, cassamus, & totaliter annullamus:

Decernentes Conventiones, & juramenta ipsa nullius esse roboris, vel momenti, dictosque Regem Angliæ & Comitem Flandriæ, ac ipsius Regis Filium, & aliquam de prædictis ejusdem Comitis Filiabus, ad eorum observationem aliquatenus non teneri, & per consequens, quo minus præfati Filius Regis Angliæ, ac Filia Regis Franciæ, matrimonialiter copulari valeant, nullum propterea impedimentum præstari posse vel obstaculum adhiberi.

Nulli ergo &c.

Dat Romæ apud Sanctum Petrum 2. Kalend. Julii, Pontif. nostri anno quarto.

Sub filis Sericis.

LXXIIX.

Friedens-Schluß zwischen König Philippo IV. in Franckreich, und Roberto von Bethune, Grafen in Flandern, d. d. mens. Jun. An. 1305.

PRemiers, que les Flamens assigneroyent au Roy vingt mille livres de terre de rente perpetuelle par an, en la Conté de Rethelois, le plus commodieusement que faire se pourroit, & ce

en dedens le Sainct Jean de l' an mil trois cents huict qu' ils payeroyent au Roy quatre cents mille livres, en quatre ans, dont le premier pagement escherroit, à la Sainct Jean de l' an trois cents six. Qu'ils bailleront six cents hommes d' armes de la Conté de Flandre en bon ordre & equippage, pour servir le Roy un an entier, la part qu'il luy plairoit, que le Roy pourroit punir par voiages trois mille personnes de Bruges, & du Francq coulpables des mesfaicts passez, les mille outre mer & les deux mil deça la mer. Que les Flamens abbateroyent & raseroyent les & forteresses des cinc principalles Villes, Gand, Bruges, Ypre, Lille & Douay, endedens la Sainct Jean, de l' an mil trois cents sept, sans jamais les povoir refaire, ny remettre sus. Que moyennant ces choses, le Conte Robbert, Guillaume, & Guy ses freres & les autres nobles de Flandre, prisonniers, seroyent delivrez comme semblablement seroit le corps du Conte Guy, qui estoit l' année precedente terminé en la prison. Que les nobles & communaultez, de Flandre feroyent telle seureté, que seroit advisé de jamais eux substraire de l' obeissance du Roy, ny de ses successeurs Roys de France. Que jamais, ils ne se alleroyent, aux ennemys du Royaulme ny les securreroyent, conforreroyent, ny soustiendroyent, & si le Conte le fai soit, il fourferoit la Conté de Flandre, que pour la seureté de ce que dessus, le Conte Robbert de Flandre mettroit au povoir, & es mains du Roy, ou de son commis, les Chasteaux Villes & Chastelenies de Lille, Douay, Bethune Chasteaux de Cassel & de Courtray pour les tenir, jusques a ce que les vingt mille livres de terre seroyent assignées, les forteresses abbateuës, & les pelerins mis en chemin. Que le Roy pourroit faire abbatre les Chasteaux de Lille & de Courtray, qu'il avoit faict fortifier, le fons desquels neantmoins demoureroit au Conte de Flandres, que si les choses susdicts ne fussent en leur temps & lieu accomplies, le Conte Robert fourferoit l' amende de soyaxante livres, & non obstant, ce le Roy pourroit proceder al encontre des Flamens par censures & excommunications du Pape, & aussi par adjournements a Paris, que touts alliez, d' une part & d' autre, seroyent comprins en ceste paix, reservé le Conte de Hainault, pour autant que peut toucher & concerner les Contes de Hollande & Zelande. Ce fut faict & conclu, par lesdicts huict arbitres, a Achies sur Orange au mois de Juing l' an mil trois cent, cinqs. & fust le tout traicté, confirmé, & approuvé par les procureurs des Villes & communautez de Flandre, reserve ceux de Bruges qui n' avoient illec leurs procureurs, pour autant qu'on ne les y vouloit veoir, ny ouyr.

LXXIX.

Tractat, vermöge dessen einige Articul in dem zwischen König Philippo IV. in Franckreich und dem Grafen Roberto von Flandern Anno 1305. getroffenen Friedens-Schlusse geändert worden, d. d. menſe Maji, An. 1309.

PRemiers, que le Roi Philippe pardonnoit touts mesfaicts, & essoingnant de son courage touts mouvements d'ire & de mal talent, il recevoit le Conte Robert & la Conte de Flandre, soubs sa protection & sauvegarde, qu' il accordoit, que des vingt mille de terre, que ceux de Flandre luy devoient assigner en la Conté de Rethel, ils pourroient rachapter la moitie pour six cents mille livres, sorte monnoye comptant, en payant les arrieraiges a rate de temps, leur baillant respit de l' astignation des autres, dix mille livres, jusques en dedens deux ans de la Pentecouste, lórs prochainement venant, que les forteresses des cinc villes, demeureroient en Estat, & sans les abbatre, jusques à ce, que le Roy le commanderoit, saulf la Forteresse de Bruges, laquelle il ne vouloit estre comprinse en ceste grace. Qu' il leur qu'il ait toutes dismes, rentes, subventions, impositions & autres charges, qu'il avoit mises sus en Flandre, par ses gens, tenants les relenghes a Lille, lors que le pais de Flandre, estoit en ses mains & soubs son gouvernement. Ainsi faict & accordé en la ville de Paris, au mois de May en l' an mil trois cents neuf.

LXXX.

Ehestifftung zwischen Grafen Guidone von Flandern und der Printzeßin Margaretha, Hertzogs Theobaldi zu Lothringen Tochter, d. d. Mitw. vor Ostern, An. 1311.

NOus Thiebaus, par la grace de Deu Dus & Marchis de Loherraine, & je Guys de Flandre Chevalier, faisons savoir à tous, que nous avons fait convenance de mariage en la meniere ke s' ensuit. C' est assavoir ke nous Thiebaus Dus dessusdit donons adit Monsignor Guys, à famme Damoiselle Margueritte notre année fille, & je Guys dessusdit la dois prendre à ma loyale fame, se sainte Englise si consent, en la meniere & en la forme cy-aprés devisées; c' ast assavoir que nous Thiebaus Dus dessusdit avons donnei & donnons à ladite Damoiselle Margueritte notre fille, & adit Monsignor Guys por cause de Mariage & de don de noces, le Chasteil de Beure, la Chastellerie le Moer, & les terres de Beure, & toutes les appartenances, en quoi qu' elles gisent, quelles qu' elles soient, & de kelles meuvent, & le devons en heriter en tems & en leu dedans la Conté de Namur, par devant le Comte de Flandres de tout ce ke faire en poons, & ke à nous en appartient & puet appartenir, à tenir en heritaige à toujours por eauls & por lours hoirs.

Et cest don & donation avons nous fait & faisons à ladite Damoiselle & Margueritte por li & por ses hoirs à toujours maix, por cause & por son droit

droit de ſon partage ke eſchoir li pourroit, & deveroit en la Duchie de Lorraine de par nous, & aillours quelque part, que cen fuſe de par haute & noble Dame Iſabeaux notre amée compaigne & fame mere laditte Damoiſelle Margueritte. Et s'il avenoit, ke j'ai n'aviegne, que laditte Damoiſelle Margueritte, Meſſires Guys ou leur hoir, por l'empechement de nos hoirs, ou de l'un des eaus, ne peuſſent joir de laditte Terre de Beure, dou Chaſtel du Moer & des appartenances entierement, enſi com nous lor avons aſſignez & doneis en la meniere deſſusditte, nous volons & ordenons des ores, que il aient & preignent aprés notre décés entierement, & lor donnons dés maintenant por reſſor & por contrahons de laditte Terre de Beure, dou Chaſtel, dou Moer, & des appartenances, ſe il n'en pooient joir par l'empechement de nos hoirs, ſi com deſſus eſt dit, Carmes, Mirecourt & Darney, nos Chaſteils & nos Villes, & les appartenances entierement ſans charge, & dous mille liv. de bons petits tournois à panre & à avoir chacun an à Roſieres en notre Saline, des premieres iſſuës & revenuë que vanront & iſſeront de laditte Saline.

Lesquelles choſes aſſignées & données por contrahons & por partaige, il & lor hoir tanroient & averoient entierement, enſi com nous les tenons & devons tenir franchement & quittement, tant com li & lours hoir ne joieroient & ne porroient joir de la Terre de Beure, dou Chaſteil dou Moer, & des appartenances entierement, par l'empeſchement de nos hoirs, ſi come deſſus eſt dit.

Et eſt aſſavoir ke notre hoire agreoient, conſentoient & loioient en aucun temps le don & l'aſſignation ke nous avons fait à laditte Damoiſelle Margueritte por cauſe de mariage, & de ſon partage de laditte Terre de Beure, dou Chaſteil dou Moer & des appartenances, ſi com deſſus eſt dit, aquittoient ſoffiſament tel droit com il y porroient demander li reſſors & li contrahons deſſusdits ſeroient nuls, & n'en pourroient approchier ne fuir lidit Meſſires Guys, ne Damoiſelle Margueritte, ne lor hoir, nous, ne nos hoirs. Et s'il avenoit que lidit Meſſires Guys, Damoiſelle Margueritte, ou lour hoir teniſſent le reſſort & le contrahon deſſusdit, por ce kil ne porroient joir de la Terre de Beure, dou Chaſtel dou Moer & des appartenances, par l'empeſchement de nos hoirs, ſi com deſſus eſt dit, il la tanroient de nos hoirs Dus, de Lorreigne apres nous, en fié & en hommage ligement, aprés lours autres Signours.

Et s'enſi eſtoit ke il défauſit de nous Dus de Lorraine deſſusdit, ainſoi que de notre tréschiere & amée compagne & fame Iſabeul deſeus nommée, & elle ou notre hoir mettoient empechement, en ce ke lidit Meſſires Guys & Damoiſelle Margueritte notre fille ou lor hoir ne puſſent joir de laditte Terre de Beure, dou Chaſtel dou Moer, & des appartenances, il & leur hoir iroient & pourroient aller au contrahont & à reſſor deſſus nomeis, & les tanroient tant & ſi long tems ke li empechement dureroit de notre amée compaigne deſſusditte, ou de nos hoirs. Et quant ils laiſſeroient iceluy debat dou Chaſtel de Beure, de la Terre dou Moer, & des appartenances ke nous avons donnei, ſi com deſſus eſt dit, & l'aggreeroient & quitteroient elle & notre hoir ſoffiſament, a dons ſeront quittes lidits contrahons & reſſors, & revanroit quittement à nos hoirs, ſans debat de Monſignor Guys & de notre fille ſa femme deſſusditte & de lors hoirs.

Et eſt encore aſſavoir que ſe de notreditte femme & compaigne défailloit devant nous, & notre hoir clamoient & debattoient riens en la Terre de Beure, on Chaſtel, on Moer & en appartenances, & meiſſent aucun empeſchement, & n'en feiſſent quittance ſoffiſament, por quoy Meſſires Guys & ſaditte femme, ou lor hoirs n'en joiſſent pas finalement ſens debat de nos hoirs, lidit Meſſires Guys, ſa fame & lor hoir, tantoſt com ce avenroit en notte vivant, porroit tenir & aller parfintement, & avoir Charmes, Mirecourt, & Darney nos Chaſtels & nos Villes & lors appartenances, & les dous mille livres de petits Tournois à panre chacun an en notre Salines de Roſieres; ſi com deſſus eſt deviſei, ſans debat de nous & de nos hoirs. Et quant lidit notre hoir vouroient laiſſier le debat, & quiter ſoffizament Beure, le Chaſtel, le Moer, & toutes les appartenances, Charmes, Mirecourt, & Darney, & les appartenances, & les dous mille livres de petits tournois deſſusdits, revanroient à nous & à nos hoirs parfintement, ſans debat de Monſignor Guys de ſa fame, ou de lors hoire.

Et je Guys de Flandre Chevalier deſſusdit, doi & promet à douver laditte Damoiſelle de tout & entierement que je taing & dois tenir en la Comté de Namur de mon trés chier Signor & frere le Comte de Namur; c'eſt aſſavoir, du Chaſtel de Faignes com dit de Montaigle, & de toutes les appartenances quelles qu'elles ſoient, que je tieng puix & doit tenir, & ce dois-je faire por le los & le jugement des hommes de la Comte de Namur; & le doi faire agréer & confermer de Monſignor & frere Jehan Comte de Namur; & encore avec tout ce doi-je & promet à douver laditte Damoiſelle Margueritte de dous mille livres de terre à petits tournois en Flandres, à prendre & à avoir ſor mes terres de Bailleus en Flandres; & s'il avenoit que faute jeuſſe de dous mille livrées de terre ſur la Terre de Bailleul, ceu qui en fauroit je li doi & promet à aſſeoir & aſſigner en la Terre de Roſnay & Dende entierement, tant que les dous mille livrées de terre ſeroient bien aſſiſes.

Et encore ay-je en convent ke s'il avenoit ke je ou laditte Damoiſelle Margueritte feiſſions maiſon ou édifice quel qu'il fut, ſor la Terre de Bailleul; ou ailleurs en ſon douaire, tous les edifices con i feroit, quel qu'il fuſt, ſeroient du doüaire laditte Damoiſelle Margueritte, ſens priſie de terre, & promet à pourchaſſier à la Cour de Rome, ou faire pourchaſſier à mes coûts & à mes frais entierement, la diſpenſation telle com il i affiet & par quoi li mariage ſe puiſſe faire de moy & de laditte Damoiſelle Margueritte, por le conſentement de ſainte Egliſe. Et s'il avenoit que je Damoiſelle Margueritte ou notre hoir, par paix, par eſchange, ou par achat, ou par aqueſt, ou en autre meniere que ci-devant n'eſt dit, en tout ou en partie entriſſimes en laditte Terre de Beure, de la Chatellerie, dou Chaſtel, dou Moer & des appar-

appartenances, & i demorissiens parfintement sens debat des hoirs Monsignor le Dus, & de Madame sa femme devantditte, la convenance dou contrahont & dou ressor dessusdit seroient nuls.

Et s'il avenoit que je departisse de cest siecle sens hoirs de mon corps, que Dou ne veuille, devant láditte Damoiselle Margueritte, Beure, li Chastel, la Terre, li Moer & toutes les appartenances, & li Contrahons dessusdit & Ressors, & ke je & elle en tenriens, revanroit à laditte Damoiselle Margueritte & à ses hoirs entierement en heritage. Et ai concore promis & promet ke je pourchasserai par moi & par mes amis bonnement & loialement à mon pooir, sens mal engien, par quoi je, laditte Damoiselle Margueritte & notre hoir joissiens de Beure, dou Chastel, de la Chastellerie, dou Moer & des appartenances.

Toutes ces chozes & convenances dessusd. avons nous Thiebaus Dus & Guys Chevalier dessusdit, promis & promettons à tenir & emplir, garder & parfaire fermement & enticrement par nos fois données corporellement, sans venir encontre en aucune meniere, par nous, ne par autrui, & sor la somme de quarante mille livres de tournois petits, laquelle somme de quarante mille livres perdroit li partie qui contre ces convenances en tout ou en partie venroit, & qui à emplir & parfaire ne la vourroit, & les averoit gagnées, & les leveroit & lever les pourroit li partie ki lesdittes vouroit tenir, à emplir & parfaire; & por laditte poine ateindre, & avoir se elle étoit commise avons nous obligie nous Dus adit Monsignor Guys & je Guys a dit Monsignor le Duc, tous nos biens mobles & non mobles, presens & avenir quelq il soient, ou que il soient & pourroient estre trouvei, por prendre, lever & saisir par celi qui averoit gagnie la somme, ou par qui qui vouroie sor celui qui comise & perdue l'averoit, jusqu'à la pleine satisfaction des quarante mille livres de tournois petits dessusdits. En temoignage de veritei des choses dessusdittes, & pour ce qu'elles soient bien & fermement tenuës sens aller encontre, avons nous Thiebaus Dus, & Guys de Flandre Chevallier de sor nomeis, mis nos Seéls à ces presentes Lettres, que furent faittes & données à Cierkes, en l'an de grace mil trois cens & onze, le Mercredy devant Paikes Floris.

Le Sceau du Duc Thiebaus est entier en cire rouge, & pendant à double queuë de parchemin; celuy de Guy de Flandre est en cire verte, pendant de même à double queuë de parchemin, & rompu en deux pieces.

LXXXI.

Diploma, vermöge dessen Graf Robertus von Flandern König Philippo IV. in Franckreich die Städte und Castellaneyen, Ryssel, Douay und Bethune gegen einige Renthen von 10000. Pfund cediret, d. d. 11. Jun. An. 1312.

A Tous ceux qui ces Presentes Lettres verront, Robert Cuens de Flandre, Salut. Sçachent tous que comme par la forme de la Paix traitée & accordée, entre tres-haut, tres-puissant, & tres-excellent Prince, Monseigneur Philippe par la grace de Dieu Roy de France, nostre treschier Seigneur, & en son nom d'une part, & nous, nos Freres, les nobles hommes, & les bonnes gens de Flandre en nostre nom, & ou leur, d'autre part laquelle paix ainsi traitiée & accordée par les Traiteurs, qui à ce auoient plein pouuoir de l'une partie & de l'autre, nous auons approuuée & fermée ledit nostre Seigneur le Roy, pour luy & pour ses successeurs Rois de France, deust auoir des Flamens en rente assise vingt mille liures de rente ou de Terre, qui l'i deuoient estre assises en la Comté de Rethlestet en suiuant prés d'ileques en lieux conuenables ou Royaume de France, dedans certain terme qui ia est passé, & nous & les Flamens deussiens asseoir audit nostre Seigneur le Roy la Terre deuant dite, si comme il est plus pleinement contenu és Lettres desdits Traiteurs, & és autres faites sur ce.

Et apres ce à l'instante requeste & supplication de nos Freres & de nos Procureurs des bonnes Villes de Flandre nostre Seigneur le Roy entre les autres graces faites par luy à nous & à nos Freres, aux nobles, au bonnes villes, & aux gens de Flandre, sur certaine fourme & conditions, & non autrement, ait octroyé à nous & à eux de grace especial, que la moitié desdites vingt mille liures de Terre ou de rente en puissiens racheter pour argent; c'est à sçauoir dix mille liures de rente ou de terre, pour six cens mille liures de tournois de bonne & forte monnoye, à payer audit nostre Seigneur le Roy auec les autres sommes d'argent, en quoy ceux de Flandre l'y estoient tenus par la fourme de ladite Paix, à certains termes à ce establis par luy, si comme il est plus pleinement contenu és Lettres dudit Roy faites sur cesdites graces, & ainsi demouraſſent encore à áſſeoir audit nostre Seigneur le Roy pour la cause deuant dite, selon la fourme de ladite grace dix mille liures de rente à tournois; Nous qui desirons deliurer nous & lesdits Flamens de telle obligation de dix mille liures de Terre ou de rente, à les assoir au Roy en telle maniere que il nous faſſe cession contre les Flamens, de tout le droit, & de toute l'action que il a contre eux par la fourme de ladite Paix, quant ausdites dix mille liures de Terre qui l'y demourent encore à asseoir, à celle fin que les Flamens nous asseent autant de terre, comme ils estoient tenus au Roy, ou que ils l'asseent au Roy meſme, si que le Roy nous puiſt bailliet ladite asſise de terre que nous tenrons de ly, en accroiſſement du Fié de la Comté de Flandre à un hommage. Baillons, octroyons, assignons, asseons, quittons & deliurons de present au Roy nostre Seigneur, & à ses successeurs Rois de France, pour nous, pour nos hoirs, & pour nos successeurs perpetuellement à touſiours par ces dites dix mille liures de Terre, les Chasteaux, Villes, Chastelainies, & Baillies cy-dessous escrites, auec toutes leurs Justices, rentes, possessions, domaines, fiefs rere-fiefs nobles & autres gardes, patronages, & toutes leurs appendances, leurs droits & leurs appartenances, & auec toutes leurs anciennes charges de fiefs, d'aumoſnes, & d'autres redeuances accouſtumées. C'est à sçauoir les Chastiaux, Villes, Chastelainies & les Baillies de Lille, & de Doüay, & de Bethune, & toutes les autres choses dessusdites, & les

& les Seigneuries & droits qui y appendent & appertiennent, si comme nos deuanciers les ont ça en arriere plus pleinement & plus anciennement tenuës, & transporté du tout audit nostre Seigneur le Roy & à ses successeurs, pour nous & pour nos successeurs perpetuellement & à tousiours, tout le droit, la Seigneurie, l'action, la proprieté, la possession, la saisine qui nous afferoient & appartenoient, afferent & appartiennent, & pouuoient & deuoient, peuuent & doiuent afferer & appartenir, par quelconques cause & maniere, & ly faisons pleniere cession, & entiere de toutes actions & de tous droicts à nous appartenans pour les choses dessusdites, contre quelconques personnes, que ce soit, de quelconque condition & estat qu'elles soient, & voulons & octroyons que le Roy nostre Seigneur & ses successeurs prennent, ayent, tiennent, possessent, & retiennent dés maintenant perpetuellement & à tousiours pour la cause dessusdite, & par l'asisse que nous l'y en faisons toutes les choses dessusdites, & leurs appartenances, auec toutes les issuës, les reuenus, les emolumens, & les prouffits d'icelles soient celles que il tient à present pour gaigerie & seureté de ladite Paix tenir & accomplir, ou soient celles que il ne tient pas pour la gaigerie & seureté deuant dite, Et iusques à tant que le Roy nostre Seigneur ait entierement prise la possession & saisine corporelle de toutes les choses deuant dites, pour la cause de l'asisse dessusdite que Nous l'y en faisons, si comme dessus est dit, nous nous establissons posseder les autres choses dessusdites, & chacune d'icelles en son nom, & nous en sommes desuestu & desuestons, & en auons reuestu & reuestons par la tradition de ces Lettres ledit nostre Seigneur le Roy. Et donnons en mandement par la teneur de ces Lettres, à tous les Nobles, les Eschevins, les Bourgeois & les Ministres & personnes quelconques, & de quelconque estat & condition, des lieux, des Chastelainies, & Baillies dessusdites, & de toutes leurs appartenances que audit nostre Seigneur le Roy & à ses successeurs, facent, & baillent feautez & hommages, & autres deuoirs accoustumez, & respondent & obeissent à eux & à leur commandement en toutes choses, ainsi comme ils estoient ou puissent & deussent ou temps aduenir estre tenus à nous, ladite gaigerie finie ou auant. Et auec ce nous promettons audit nostre Seigneur le Roy, que nous ly baillerons nos Lettres ouuertes qui iront ausdits Nobles, Escheuins Ministres, & aux autres personnes des lieux de Chastelaines, & des Baillies dessusdites, par lesquelles nous leur manderons des choses devant dites, toutefois que nous en seron requis, Et que toutes & chacune les choses dessusdites octroyées par nous audit nostre Seigneur le Roy, pour la cause de cette presente asisse, nous l'y garantirons & deffendrons en Jugement & hors Jugement vers tous & contre tous qui à droit & à loy en voulroient venir, & speciallement vers les hoirs & la femme, qui fut Monseigneur Guillaume de Flandre, jadis nostre chier Frere & son Mary, & vers toutes autres personnes, qui de eux ou d'aucun d'eux ont eu ou pourroient auoir cause. Et que ladite Terre toute, & tous les lieux, les droits, & les choses deuant dites, nous deliurerons de tous liens & obligations, & de tous droits reels & personnels, que ledit hoir & la femme qui fut dudit nostre Frere son Mary, ou autres qui auoient cause d'eux conioinctement ou diuiseement y pourroient reclamer ou demander par quelconque maniere que ce fust. C'est à sçavoir que pour les choses dessusdites ne demeure mie que nous & les Flamens, & tous les autres, qui à ce sont tenus & obligiez, ne soyons tenus ladite Paix tenir, garder & accomplir en toutes les autres choses contenuës en icelle Paix, aussi bien comme nous estions deuant. Toutes ces choses cy-dessus contenuës & chacune d'icelles, nous promettons solemnellement, & iurons sur les quatre saintes Euangiles touchées corporellement, audit nostre Seigneur le Roy, & à ses successeurs, tenir & garder, & accomplir fermement à tousiours, & en obligeons à ly & à ses successeurs, nous, nos hoirs, & nos successeurs, & tous nos biens & les leurs, presens & à venir. Et parmy les choses dessusdites, & pour la cause d'elles ledit nostre Seigneur le Roy nous a fait cession, & là nous fait du present du tout, de tous les droits & les actions que il auoit & pouuoit auoir contre les Flamens, quant ausdites dix mille liures de Terre, ou de rente, & pour la cause d'elles, & tous ses droits & ses actions a transporté & transporte en nous. En temoin de laquelle chose nous auons fait mettre nostre Seel en ces presentes Lettres, qui furent faites & données à Pontoize, l'an de grace mil trois cens & douze, le vnziesme iour du mois de Juignet.

LXXXII.

Breve Pabsts Clementis V. an seinen Nuntium in Franckreich, die Sache dahin zu vermitteln, daß bey vorhabenden Heerzuge nach dem gelobten Lande der Friede zwischen Franckreich und dem Grafen von Flandern nicht möchte gebrochen werden, d. d. 12. Kal. Jul. An. 1312.

CLemens Episcopus servus servorum Dei, dilecto filio Nicolao tituli sancti Eusebii Presbytero Cardinali apostolicæ sedis Nuncio salutem & apostolicam benedictionem. Habet de te fiducia mentis nostræ, quod sicut pacis Zelator assiduus libenter colligas fructus ejus tuisque præcordiis in delectationem adveniat illius copiam aliis ministrare. Cum itaque, sicut nuper ad nostri pervenit apostolatus auditum, non nullæ communitates Flandriæ pacem dudum inter carissimum in Christo filium nostrum Philippum Regem Franciæ illustrem ac dilectum filium nobilem virum Robertum Comitem Flandriæ, & communitates easdem initam & firmatam ac diversarum promissionum, obligationum, & pœnarum adjectione vallatam & demum ad Comitis & communitatum prædictarum & multorum aliorum nobilium devotam instantiam nostræ confirmationis roboratam munimine in personis nihilominus infringentium vel non servantium illam excommunicationis & in terris eorum interdicti sententiis promulgatis infringere molientes ipsam observare contemnant & promissa per

communitates easdem in pacis ordinatione prædictæ adimplere contradicant omnino, & quod graviori mente perferimus, communitates ipsæ una cum dilecto filio nobili viro Ludovico primogenito Comitis supradicti contra dictum Regem, regnumque suum guerrarum proponant, ut dicitur, discrimina suscitare, nos volentes innumeris periculis, dispendiis & jacturis, & nocumentis irreparabilibus terræ sanctæ quæ possent expræmissis, si, quod absit, in actum produci contingeret, veritim liter formidari, congruis remediis obviare, discretioni tuæ, de qua fiduciam gerimus in Domino specialem, procurandi, tractandi, & ordinandi quod inter Regem, Ludovicum, & communitates prædictas, omni quæ posset ex præmissis suscitari sopita discordia, bonum pacis inter eos stabiliter perseveret; ipsique Ludovicus & communitates ab hujusmodi commotione guerrarum prorsus abstineant, & communitates prædictæ pacem præfatam & omnia quæ pro parte ipsarum fuerint in ejusdem Pacis ordinatione præmissa diligenter observent, ipseque Rex Ludovicum eumdem ad suæ benevolentiæ gratiam recipiat & admittat præfatas communitates in ejusdem benivolentiæ gratia conservando, & insuper, ut in hujusmodi negotio obstaculi & impedimenti cujuslibet materia præcidatur, dissolvendi, vacuandi, irritandi & revocandi omnes pactiones, obligationes confœderationes, & colligationes juramento, vel quacunque alia firmitate vallatas, nec non hujusmodi & quælibet alia juramenta a quibuscunque præstita per quæ dicta nutriri discordia & hujusmodi pacis bonum posset quomodolibet impediri, relaxandi, prout secundum Deum videris expedire & omnia alia quæ ad hujusmodi stabilitatem patis utilia & opportuna fore perceperis per te vel per alium seu alios exercendi plenam concedimus auctoritate præsentium potestatem Datum in prioratu de Grausello prope Malausanam vasionensis diocesis XII. Kal. Julii pontificatus nostri anno octavo.

LXXXIII.

Königs Ludovici X. in Franckreich Urtheil wider Grafen Robertum von Flandern, d. d. Montags vor Petri und Pauli, An. 1315.

A Tous ceux qui ces presentes lettres verront ou orront R. Archevesque de Rheims, G. Evesque de Langres G. Evesque de Laon, J. Evesque de Beauvais, Karles Cuens de Vallois & d'Anjou, & Mahault Comtesse d'Artois Pairs de France Salut. Sçachent tuit, que de par le Roy nostre Seigneur fut semons li Comte de Flandres en la forme & en la maniere qu'il est pleinement contenu ez lettres de la dicte semonce desquelles la teneur s'ensuit. Loys par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre à tous ceux qui ces presentes lettres verront, Salut. Sçachent tuit, que nous l'an de grace mil trois cents quatorze le sabmedy apres les Brandons quinziesme jour du mois de Febvrier en nostre Palais à Paris adjournasmes & firmes adjourner publiquement, & par cry solemnel, Robert Comte de Flandres pour venir en nostre Cour à Paris au vingtiesme jour du mois de May prochainemeut venant, c'est à sçavoir le mardy aprés le huictiesme de la feste Sainct Nicolas en esté, pour estre à droict par devant nous & pardevant nos Pairs & nostre Conseil, sur les defauts, les rebellions & les desobeissances, qu'il a faicts contre les paix dernierement faictes entre nostre tres cher Seigneur & Pere Philippes de bonne memoires jadis Roy de France d'une part, & ledit Comte de Flandres d'autre part, & contre l'accomplissement de ces paix, en la forme & en la maniere, qu'il est cy dessoubs contenu. Oez, Oez de par nostre Seigneur le Roy l'adjournement du Comte des Flandres. Notoire chose est, & chacun sçait la paix de Flandres, qui fut faicte entre nostre dict tres cher Seigneur & Pere d'une part, & Robert, qui ores est Comte de Flandres, ses freres, les nobles & autres gens de Flandres d'autre part: en laquelle paix, Gerard Sire de Luch, Hurars Sires de Sothenguien & Gerard Sire d'Estournay & Hurars le Mors Chevaliers, qui furent nommés & esleus à ce faire ou nom d'eux & de Robert de Flandres, adonc aisné fils de Guy jadis Comte de Flandres, lequel Robert est ores Cuens de Flandres, & ou nom de Guillaume, Guy & Philippes de Flandres, Chevaliers ses autres freres, & pour eux & ou nom des Gentilshommes des bonnes villes & des gens de Flandres & pour eux; firent plusieurs offres pour à paix & accord venir, sur les discords, contents & contrarietez & mesfaits faicts là en arriere envers nostre dict Seigneur & Pere par les devant dicts de Flandres; lesquelles offres & toute ladicte paix ont esté approuvées, louées, grées par ledict Robert, les communes, les bonnes villes & les autres gens de Flandres toutes, & les ont promis accomplir & garder & tenir & tous les articles; sur peine d'excommuniement & des interdicts ja jettés sur eux & chacun ez terres & ez villes de ceux, qui ladicte paix ne tienront, ou qui vendroient encontre en aucune maniere, & sur peine de forfaicture de corps & de biens & d'autres plusieurs, ainsy com plus pleinement est contenu ez lettres sur ce faictes. Entre les autres choses offertes & contenues en ladicte paix est contenu d'oster par les devant dicts Robert Comte de Flandres, ses freres, les nobles, les bonnes villes & les gens de Flandres, Communautez & autres gens, toutes les forteresses de Bruges, de Gand, & d'Ipre à perpetuité sans jamais remettre ne faire. Somme & admonesté lidict Cuens en a esté & li autres de Flandres; & tout soit il, que lidict Cuens l'ait plusieurs fois promis par parole, toutes fois rien n'en a esté faict. Item comme entre les autres choses offertes contenues en ladicte paix soit contenu, que li Seigneurs, li Nobles, les bonnes villes & les gens de Flandres debvoient faire seurtez & obligations les plus grands & meilleurs,

meilleurs, que le Roy nostre chier Sire & Pere & ses consaux regarderoient, comment ils ne poissent jamais venir ne estre contre ly ne faire contre l'obeissance de ly, ne de ses Successeurs Roys de France: & pour celle paix tenir, garder & accomplir se feussent & soient obligez aucuns grands personnes nobles & puissans, & eust donné li dit Cuens de Flandres pleiges qui pour ly & pour ceux de Flandres à ce sont obligez, & eussent lidit Cuens de Flandres, le Duc de Brabant, qui lors estoit, li frere & li fils doudict Comte de Flandres, & li dis Procureurs de plusieurs bonnes villes de Flandres supplié audict nostre chier Seigneur & Pere, que il lor voulsist declarer aucune certaine maniere de ces seurtez, que ils debvoient encores donner; Li dit nostre chier Sire & Pere en telle maniere toutes voyes que pour declaration, que il lor fist, il n' entendoit ne vouloit renoncer, ne aller à l' encontre a nulles de seurtez, qui données estoient, ne à chose, qui fut contenue en ladicte paix; pour lor travail eschiuer, lor declare & senefia les seurtez, que lor entendoit à demander, entre lesquelles choses declarées & senefiées est contenue, que pour plus grande seurté de celle paix, tuit & chacun Baillif, Prevost, Chancelier, Conseiller & fust autre official & Ministre, qui estoient, ou seroient ou service dudict Comte de Flandres ou de ses Successeurs, fussent de Flandres ou d' ailleurs, seroient tenus à jurer sur les Saincts Evangiles, que ils en bonne foy garderoient ladicte paix & ledict accord, & à ce que complies, tenues & gardées fussent, mettroient toute la force, l' ayde & le conseil, qu'ils pourroient; Laquelle chose n'a mie esté faicte, ains en a esté du tout defaillant ledit Comte. Item comme entre les autres choses offertes & contenues en ladicte paix soit contenue, que lidit Cuens de Flandre, Guillaume, Guy & ses autres freres, li nobles & les autres gens de Flandres & leurs Successeurs promettroient & jureroient sur Saincts Evangiles estre feals, loyals & obeissants à perpetuité audict nostre Seigneur & Pere & à ses Successeurs Roys de France; & que ils ne lors Successeurs, ne aucuns de eux ne s' aillieroient aux ennemis dudict nostre Seigneur & Pere & à ses Successeurs Roys de France; ne recepteroient, ne ayderoient ne conforteroient lor ennemis, & ne feroient guerre audict nostre tres chier Seigneur & Pere, ne à ses Successeurs par eux ne par autre; & ceux, qui le contraire feroient, lidit Cuens de Flandres & ses Successeurs seroient tenus de contraindre, justicier & punir à lor pooir loyalement & en bonne foy & sans fraude celi ou ceux, qui le contraire feroient. Et se il advenoit, que li dit Cuens de Flandres ou ses Successeurs Comtes de Flandres fussent desleals audict nostre chier Seigneur & Pere ou ses Successeurs Roys de France, ou desobeissans de droict prendre en sa Cour, ou que ilz s' alliassent ez ennemis de nostre chier Seigneur & Pere ou à autres, sans le excepter de leur alliance, ou receptassent, aydassent & confortassent aucuns des ennemis nostre chier Seigneur & Pere, ou fissent guerre à li ou à ses Successeurs en quelque maniere que ce fust; Ou se il advenoit, que il ou ses Successeurs fussent desobeissans ou li nobles ou autres gens de Flandres, à nostre chier Seigneur & Pere, & nostre dict chier Seigneur & Pere voulsist la desobeissance ou mesfaict adresser en justifiant son feal & son fié, se le Cuens de Flandres ou ses Successeurs contestoient, ou empeschoient par eux ou par autre à nostre chier Seigneur & Pere ou à ses Successeurs, que il ou ses Successeurs ne les poissent paisiblement justicier sans force; ou se il advenoit, que aucun des freres ou des hommes audict Comte de Flandres fissent les choses dessusdictes ou aucunes d' icelles, ou ne voulsissent enteriner, garder ne accomplir fermement & loyalement ladite paix; & ledict Cuens de Flandres ou ses Successeurs ne li contrainsissent, justiciassent, & punissent à lor pooir loyalement en bonne foy & sans fraude, lidit Cuens & ses Successeurs forferoient toutes leurs terres & tous leurs biens, quelque part que ils fussent, & seroient tenus dés lors pour forfaicts & por forligniez & acquis envers nostre dict Seigneur & Pere, & ses Successeurs Roys de France, sans ce que li dict Cuens de Flandres ou ses Successeurs y puissent jamais rien de droict, par quelque cause que ce fut, reclamer & demander. Et ces choses dessus dictes ait promis & jure lidit Cuens de Flandres de tenir garder & accomplir sur les forfaictures dessusdictes & autres peines contenues ez lettres de ladicte paix, ne l'a fait mie: Ainçois comme Lois de Flandres ses aisnéfilz pour ses mesfaitz a declarer en lieu & en temps, fuist banny, fuitif & furnigié dou Royaume de France en desobeissance & en rebellion de nostre chier Seigneur, & ennemis de li & de son Royaume; li dit Cuens de Flandres sçachant & advisé de cela a depuis receu & recepté, & souffert à recevoir & recepter en sa terre & en sa jurisdiction ou Royaume de France ou dehors, & li a administré & souffert & faict administrer deniers pour sa rebellion & desobeissance maintenir, & pour ses soujectz dou Royaume de France & dehors, que ils en cette rebellion & en cette desobeissance l' accompagnassent & li donnassent forche, ayde & pooir, jaçoit ce qu'il ce pooist avoir defendu, & le pooist avoir faict & deust selon la forme de ladicte paix. Item lidict Cuens contre la forme de ladicte paix, tout feust il en la foy & en l' hommage dou Roy nostre chier Seigneur & Pere s'est mis en nostre rebellion & desobeissance, & s'est * * & à force d' armes adjoinct avec luy ledict Loys son filz est entré & a feux boutez & occisions faictes en la terre de nostre chier Seigneur & Pere en sa propre ville de l'Isle, laquelle avec autres choses il avoit baillée audict nostre chier Seigneur & Pere en acquittant de dix mil livres de rente, que lidit nostre chier Sire & Pere debvoit avoir des Flamands par ladicte paix, lidict Cuens à host & par force de gens d' armes assist & y tint enclos le Comte d'Eureux nostre chier Oncle adonc frere de nostre chier Seigneur & Pere, le Connestable, le Mareschal de France & autres grandz & plusieurs personnes, qui là estoient pour nostre Seigneur le Roy, & pour ces choses faire amena avec luy ledict Loys son filz. Item

lidit

lidit Cuens de Flandres contre la forme de ladicte paix & traicté feit pooir de allier à ly le Comte de Haynault son Frere contre ledict nostre chier Seigneur & Pere, & pour ly faire guerre en venant contre la forme de ladicte paix. Item lidit Cuens de Flandres par la force de son host & de ses gens d'armes a soustenu audict Royaume de France ledict Loys son filz fugitif & fornigié dudict Royaume, desobeissant, rebelle, ennemy de nostre dict Seigneur & Pere & dou Royaume, & a empeschié par la force de son host & de ses gens d'armes, comment les gens de nostre chier Seigneur & Pere, que pour ce & pour la defense de sa terre estoient en ces parties devers Flandres, ne la poissent avoir por amener à obeissance & à droict en venant contre la paix & contre ses promesses, que il feit & jura à Arras. Or est verité, que apres toutes ces choses les gens de nostre chier Seigneur devant dict, qui en ces parties dedans Flandres estoient pour ly pour garder le droict, la terre & l'honneur doudict nostre Seigneur & Pere, & pour avoir & amener ledict Loys à obeissance & à droict; si la force doudict Comte ne leur eust contresté, eurent traicté audict Comte & son filz de paix & d'accord, qui se poist faire envers nostre dict Seigneur & Pere devant dict; par lequel traitté lidit Loys fils aisné dudict Comte de Flandres deust ratifier & approuver lebail, le transport & l'assiette, que li Cuens ses Pere avoit faict au Roy nostre chier Seigneur & Pere de l'Isle, de Douay & de Bethune pour cause de dix mil livres de rente, en quoy li Cuens estoit tenu au Roy nostre tres chier Seigneur & Pere, & par la paix est dict, & par ledict traicté * * sans ce qu'on se departist de rien de la substance de celle paix: Et non contestant ce traicté lidict Cuens de Flandres & tient occupé le Chastel de Helehem, qui est propre heritage de l'Evesque de Tournay, assis au Royaume de France en l'especial garde & ou ressort dou Roy de France; & a y mis & tient gens d'armes, qui par leur force ledict Chastel ont tenu & encores tiennent contre la volonté de l'Evesque de Tournay, à qui lis droicts & les proprietez doudict chastel appartiennent pour raison de la dicte Eglise de Tournay; & la volonté de nostre dict Seigneur & Pere & la nostre, & en venant contre la dicte paix, & pour plusieurs autres justes causes li chastiaux dis avec autres choses fust en la main de nostre chier Seigneur & Pere; Lidit Cuens apres le traicté devant dict & les gens dou Pays; luy sçachant, consentant & non contredisant, comme il le debvoit & pooit faire ou ses gens lidis chastel de Courtray garderent si estrains & pres tenu, que ils ne pooient avoir lors necessitez de vivre; en venant notoirement contre la forme de ladicte paix.

Item les payemens des deniers, qui estoient deubs audict nostre Seigneur & Pere par la dicte paix, qui debvoient estre faictz par la forme de dicte paix à nostre dit Seigneur & Pere ou à son commandement & à certains termes, qui ja sont passez, auxquels payemens faire & contraindre les debiteurs, lidict Cuens est tenu & obligé par son serment & autres peines contenues en la dite paix, n'ont mie esté faicts; ainçois ce que ledit Cuens en ait esté semons & admonesté par plusieurs fois, & tout ce, que li Roy nostre chier Sire & Pere a li & au pays de Flandres à sa requeste ait depuis faict pluisieurs graces en telle maniere toutes voyes, que ez autres cas que ces graces ils accomplissent la paix entierement, & se ils ne le faisoient, que les graces fussent de nulle valeur; il, ne le pays ne l'ont mie accomplie, ainçois en ont esté defaillans; Et en autres plusieurs manieres & causes à declarer en lieu & en temps, a defailly, desobey, mespris & forfaict li dit Cuens de Flandres en lesion de nostre Royale Majesté contre ladicte paix, & est encheu en peines de forfaictures & d'autres qui en ladicte paix son contenues.

Pour lesquelles choses & pour chacune desquelles nous regardans & considerans que les choses dessusdictes son en grand perii de la paix & droict commun & profit de nostre Royaume; ou bonnement ne les pouvons mie soustrir ne dissimuler, comme elles sont notoires & manifestes, si que elles ne peuvent estre celées; par lesquelles & pour chacune d'icelles pour le faict seulement lidit Cuens est & doibt estre tenu pour forfaict & encheus ez peines de forfaictures & sentences de perjure & autres, que en ladicte paix sont contenues: Voulons selon la forme de ladicte paix ledict Comte mener par voye deüe & selon droict & raison, & adjournons & faisons adjourner par ce cry publiquement & solemnellement faict en nostre Palais à Paris au vingtiesme du mois de May prochenement venant; c'est à sçavoir au mardy apres les octaves de la feste de Sainct Nicolas d'esté prochaine à venir, que il soit à ce jour à nostre Cour à Paris à droict pour aller avant, selon ce que raison debvra sur ces choses dessusdictes, & sur ce que nous li vourrons faire dire & proposer selon la forme de la dicte paix, & si li faisons à sçavoir & à tous autres, que à la journée & au lieu dessusdict nous aurons, se Dieu plaist, nostre Cour garnie de nos Pairs & d'autres bonnes gens & grands de nostre Conseil, si comme la besogne le requiert, & requerra selon la forme de la paix. Faisons encor à sçavoir audict Comte de Flandres, que vienne ou ne vienne à nous, nous irons avant en la besongne, selon ce que de raison debra. Et mandons & commettons à Maistre Jacques de Jassennes nostre amé Clerc, que li adjournement & toutes les autres choses contenues en ces presentes lettres par cry publiquement faict à Paris en nostre Palais, face sçavoir & notifier solemnellement, ainsy comme il appartient, selon la forme de la susdicte paix. En tesmoing de laquelle chose nous avons faict mettre à ces presente nostre seel, du quel nous usions vivant nostre chier Seigneur & Pere. Donné à Paris l'an & le jour dessusdicts.

Item: A tres hault, tres puissant & tres excellent Prince & redoubté Seigneur Louis par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, Jacques de Jasseignes ses tres humbles & devots Clercs ly soit tout recommandé à sa grace. Tres chers & tres puissans Sires. Je fais sçavoir à vostre Hautesse, que l'an de grace mil trois cens quatorze le

le ſabmedy aprés les Brandons le quinzieſme jour de Febvrier, l'adjournement & toutes les autres choſes contenues en vos lettres, esquelles cette preſente Reſcription eſt annexée, par cry publiquement faict en voſtre Palais à Paris, fis ſçavoir & notifier ſolemnellement & publiquement ſelon la forme de vos dictes lettres. Et ce vous certifie par cette reſcription ſcellée de mon ſcel. Donné & faict l'an & jour deſſusdicts.

Auquel terme de la dicte ſemonce, Nous li Pairs deſſusdicts à la requeſte & mandement dou Roy nous veniſmes en la Cour à Paris & feſimes & teniſmes cour avec douze autres perſonnes, Prelatz & autres grandz & haultz hommes, c'eſt à ſçavoir, Reverend Pere l'Archevesque de Rouen, les Evesques de Sainct Brioe & de Sainct Malo, Monſieur Philippes fils du Roy de France Comte de Eureux, Monſieur K. filz du Roy de France Comte de la Marche, Monſieur Guy Comte de Sainct Paul, Monſieur Gaucher de Chaſtillon Comte de Porcien, Monſieur Louys aiſné filz du Comte de Clermont Seigneur de Bourbonnois, Monſieur J. de Clermont Seigneur de Charolois, Monſieur B. Seigneur de Mareuil, Monſieur Mille Seigneur de Noyers, esleus & mis à ce faire de par le Roy noſtre Sire avec nous, comme Cour garnie de nous, d'eux & d'autres pluſieurs ſages gens, & fut dict de par le Roy devant nous, que bonnement ne pooit avoir plus de Pairs. Li Duc de Guyenne, qui Pair eſt, c'eſt à ſçavoir li Roy d'Angleterre, qui avoit eſté requis & mandé pour y eſtre avec nous, s'excuſa par ſes meſſagers ſolemnelz, pour ſa guerre que il avoit à Ecoſſe. Li Duc de Bretagne, qui Pair eſt, y fut une journée tant ſeulement, & aprés print congé, & s'excuſa por certaine beſongne, que il avoit, comme il diſoit. Li Duc de Bourgogne Succeſſeur du Duc de Bourgongne, qui mort eſt, y fut une journée, & aprés s'excuſa por certain beſongne, qu'il avoit, comme il diſoit, & s'en deſpartiſt. Li Eveſques de Noyon, qui Pair eſt, eſtoit mort de nouvel. Li Eveſques de Chaalons, qui Pair eſt, eſtoit pour certaines cauſes detenu en priſon. Pourquoy le Roy noſtre Sire ne peut bonnement avoir audict terme plus de Pairs.

A laquelle journée dou vingtieſme jour du mois de May, c'eſt à ſçavoir le Mardy aprés les octaves de la feſte Sainct Nicolas d'eſté, le Roy noſtre Sire & nous Pairs deſſusdictz, la dicte Cour garnie ſelon la forme de ladicte paix, & autres pluſieurs bonnes gens preſens ou Palais le Roy à Paris, lidit Cuens de Flandres ne vint pas en perſonne & le Procureur le Roy requit, que il fuſt mis en default, & que pour le default les desobeiſſances & les meſfaictz & les rebellions contenues ez lettres de ladicte ſemonce cy deſſus eſcripte, & autres pluſieurs, que lidit Cuens de Flandres avoit fait notoirement contre la forme de ladicte paix, de laquelle mention eſt faicte ez lettres deſſus eſcriptes, par leſquelles il eſtoit encheu ez peines des excommuniemens, des entreditz & des forfaictures de ſes biens, nous jugiſſions & declariſſions, que leſdictes ſentences debvoient & pooient eſtre publiées & les forfaictures, comme encouruës miſes à execution. Lors comparant ſe preſenta li Abbez de Selebec- que comme Procureur pour excuſer lidit Comte, & pluſieurs raiſons propoſa à l'excuſation d'iceluy, le Procureur le Roy propoſant & diſant au contraire pluſieurs raiſons à la fin, que il ne fuſt mie ſuffiſamment excuſez ne eloignez. mais debvoit eſtre mis en default, & la requeſte dudit Procureur ſi debvoit eſtre faite; à la parfin le dimanche prochain enſuivant aprés ledit mardy, attendu de jour en jour pour avoir entre deux deliberation, traicté & advis entre nous, Cour garnie ſi comme dict eſt, ſur les choſes propoſées d'une part & d'autre; eüe pleine deliberation entre nous deſſusdictz Cour garnie; les adjournemens deſſusdicts, ce ouy & veu, lequel eſtoit ſuffiſant ſelon la forme de ladicte paix, ſi comme deſſus eſt dict, parce que li dit Cuens n'eſtoit ſuffiſamment excuſez ne esloignez; le Roy requerant à nous que nous fiſſions jugement & droict, & que il fuſt rendu de par nous Pairs & en noſtre nom, jugié lidit Cuens de par nous les Pairs deſſusdictz & en noſtre nom pour defaillant & fut mis en default. Et tantoſt apres le Procureur du Roy en la preſence de la Cour garnie ſelon la forme de la paix, ſi comme deſſus eſt dict, requiſt publiquement, que depuisque li Cuens avoit fait li default devant dit que nous jugiſſions & declariſſions, que pour ce default & pour les meſfaictz & deſobeiſſances dudict Comte faictes contre ladicte paix, leſquelz meſfaictz & deſobeiſſances eſtoient ſi notoires, que ilz ne pooient eſtre celez, & ſus eux comme ſus notoires il eſtoit & avoit nommement & ſpecialement adjourné, leſdictes ſentences peuſſent & deuſſent eſtre publiées & les forfaictures comme encourües miſes en execution.

Laquelle requeſte ouïe, nous Pairs de France deſſusdictz, la Cour garnie, ſi comme deſſus eſt dict, conſiderans & regardans, que la beſongne eſtoit grave, & entre grandes perſonnes, pour avoir meilleur & plus grand deliberation, attendiſmes juſques au Lundy enſuivant; auquel jour dudict Lundy, pour ce que nous penſions encore avoir plus pleine deliberation & plus plein & meilleur advis de cette beſoigne, encore etendiſmes, & miſmes ladicte journée dudict Lundy en tel poinct & en tel eſtat comme elle eſtoit, juſques au Mercredy devant la nativité Sainct Jean Baptiſte. Auquel jour du Mercredy li dit Procureur du Roy en preſence de nous Pairs de France & de la Cour garnie, ſi comme deſſus eſt dict, recorda & refit ſa requeſte en la maniere deſſusdicte. Et pour avoir meilleur advis & plus grande deliberation ſur la beſongne, qui grande eſtoit, Nous Pairs de France deſſus dicts & la Cour garnie pleinement ſelon la forme de la paix, attendiſmes & miſmes cette journée en tel poinct & en tel eſtat qu'elle eſtoit, juſques au ſabmedy aprés enſuivant, c'eſt à ſçavoir le ſabmedy apres la nativité de Sainct Jean Baptiſte; Auquel jour lidit Procureur recorda & fit de rechief ſa requeſte deſſusdicte au nom du Roy noſtre Sire & pour li pardevant nous; & li Roy noſtre Sire nous requiſt, ſa Cour garnie ſelon la forme de ladicte paix, ſi comme deſſus eſt dict, que nous fiſſiens & accordiſſiens jugement & droict ſur les requeſtes dudict Procureur. Nous

veües & leües pardevant nous en la presence du Roy nostre Sire les lettres, qui furent faictes de la paix dessusdicte, & autres lettres & escriptz plusieurs, qui faisoient à la besongne, pour plus à plein veoir & considerer tout ce que mestier estoit en ladicte besogne, attendismes encore & mismes la journée dudict Sabmedy jusques à Lundy apres ensuivant, c'est à sçavoir le lendemain de la feste Sainct Pierre & Sainct Paul, auquel jour en la presence du Roy nostre Sire, de nous Pairs de France, de la Cour garnie selon la forme de ladicte paix, si comme dessus est dict, ou Palais le Roy, à Paris furent accordez par bouche en commun devant tout le peuple publiquement le default, les desobeissances, mesfaictz & rebellions, que lidit Cuens avoit faicts ** de la paix garder contre ladicte paix, si comme ils sont contenus en la semonce dessus escripte, & aucuns autres actes, li qui eux estoient tenus notoires, si qu'ils ne pooient estre celez par nulle maniere; & sur lesquels il estoit & avoit esté selon la forme de la dicte paix nommement & expressement adjourné comme sus faictz notoires. Et encores avec ce furent la proposées & dictes plusieurs autres choses contre ledict Comte, qui touchoient à la besongne dessusdicte par le Procureur nostre Sire le Roy dessusdict. Et furent apportées & leües en commun au Palais dessusdict les letteres, qui furent faictes sur ladicte paix, approuvées & confirmées dou dict Comte de Flandres, de ses freres, & de ses enfans, & des Procureurs de plusieurs villes & lieux de Flandres, & scellées de leurs sceaux, & furent monstrées en commun les lettres des sentences d'excommuniemens & interdictz jettez contre la terre, les gens, les pays & le Comte de Flandres à lor requeste tant de nostre Sainct Pere le Pape, comme de lor ordinaire. A la parfin toutes choses, qui à la dicte besogne appartenoient, veües diligemment & considerées, & eüe sur tout deliberation & advis entre nous, Cour garnie selon la forme de ladicte paix, si comme dessus est dict, le Procureur de Roy requerant à grande instance, que sur sa requeste, que plusieurs fois avoit faicte & recordée, li fissiens & rendissiens droicts; le Roy nostre Sire nous requist encor, que nous Pairs & Cour garnie, comme dessus est dict, fissiens & rendissiens droict sur les choses dessus dictes, & que le jugement & le droict, que nous feriens, fust rendu de par nous Pairs dessus dictz & en nostre nom. Et comme nous ne deussions plus attendre par raison, d'un commun accord de nous Pairs de France dessus dictz & de la Cour garnie selon la forme de ladicte paix, & des douze personnes dessusdictes; c'est à sçavoir l'Archevesque de Rouen, L'Evesque de Sainct Brioe, L'Evesque de Sainct Malo, Monsieur Philippes filz du Roy de France, Comte Poictiers, Monsieur le filz du Roy de France Comte d'Eureux, Monsieur K. fils du Roy de France Comte de la Marche, Monsieur Guy Comte de Sainct Paul, Monsieur Gaucher de Chastillon, Connestable de France, Monsieur Louys aisné fils du Comte de Clermont Seigneur de Charolois, Monsieur Berauld Seigneur de Marevil, Monsieur Mille Seigneur de Noyers. Qui tuit en ce faict nous accordasmes de commun consentement de tous & une sentence, & jugié fut de par nous Pairs dessusdictz, & en nostre nom par la bouche de Pierre de Dicy, à qui nous le commismes & commandasmes expressement & specialement, dict & prononcié: que pour le default de dessus, & pour les mesfaictz, desobeissances & rebellions, que lidict Cuens avoit faict contre la forme de la dicte paix en plusieurs maniers, sur les quieux & par les quieux comme notoires & manifestes, il avoit esté nommement & specialement semons & adjourné selon la forme de ladicte paix, si comme dessus est dict, lesquels mesfaictz, desobeissances & rebellions nous tenons pour notoires; lesdictes sentences pooient & devoient estre publiées contre ledict Comte, & lesdictes forfaictures comme encouruës, mises à execution sur tous les biens d'iceluy Comte. En tesmoing desquelles choses nous Pairs dessusdictz avons mis nos seaux à ces presentes lettres avec les seaux desdictz Archevesque de Rouen, Evesque de Sainct Brioe, Evesque de Sainct Malo, Monsieur Philippes Comte de Poictiers, Monsieur Loys, Comte d'Eureux, Monsieur K. Comte de la Marche, Monsieur Guy Comte de Sainct Paul, Monsieur G. de Chastillon Comte de Porcien, Monsieur Louys de Clermont, Monsieur B. de Marveil, Monsieur Mille de Noyers, esleus, mis & establis de par nostre Seigneur le Roy de France selon la forme de ladicte paix, si comme dessus est dict, avec nous ez choses dessusdictes. Et nous Li Archevesque de Rouen, Li Evesque de Sainct Brioe, Li Evesque de Sainct Malo, Philippes Comte de Poictiers, L. Comte d'Eureux, K. Comte de la Marche, G. Comte de sainct Paul, G. de Chastillon, L. de Clermont, J. de Clermont, B. de Marveil, M. de Noyers. Qui à ces presentes choses dessus dictes fusmes mis & establis de par nostre Seigneur le Roy dessus dict, & que nous accordasmes audict jugement d'un commun accord & assent. Et tesmoing des choses dessus dictes avons faict mettre nos seaux à ces presentes lettres avec les seaux des dictz Pairs de France. Données de devant dict lundy devant la feste Sainct Pierre & Sainct Paul, l'an de grace mil trois cens quinze, seellées de dix seaux de cire rouge.

LXXXIV.

Königs Ludovici X. in Franckreich anderweites Urtheil wider Grafen Robertum von Flandern, d. d. 14. Jul. An. 1315.

LOuys par la grace de Dieu Roy de France & & de Navarre, sçavoir faisons à tous presens & à venir, que verité est, qu'aprés les grandes rebellions, les guerres, les exceds & les grands mesfaictz, que le Seigneur & les gens de Flandres pour leurs mauvais faictz & pour lerr mauvais esmeuement auroient faict à nostre tres chier Seigneur & Pere & au Royaume, il les receut à paix, & fut entre luy & eux paix traictée & accordée, laquelle Robert adonc Cuens de Flandres,

ſes freres, li nobles & li autres de Flandres ratifierent & promirent ſur pluſieurs peines d' excommuniemens. de forfaictures & autres, de accomplir, garder & tenir fermement & loyaulment à touſjours, & ſans corrompre & ſans venir encontre à nul jour, & ainſy le fiancerent & jurerent ſur ſainctes Evangiles corporellement touchées. Laquelle paix contient pluſieurs articles, leſquelz ledit Robert & li autres de Flandres n' ont accomply, gardé ny tenu, aincois ont faict encontre notoirement en pluſieurs manieres, & à luy dict Robert, que ſon ſiege eſtoit à noſtre dict Seigneur & Pere, qu' il cuidoit eſtre feal, esleut à luy comme ſon homme & ſon bon Vaſſal, tout fit il ainſy, que par noſtre dict Seigneur & Pere euſt eſte dict ſouffiſamment à luy & à tous ceux de ſon pais præſens pardevant ſes gens dernierement à Arras, que ſi aucun grief, ou aucun tort leur avoit eſté faict de par la partie fuſſent devant luy à certain jour, & il les orroit tous de plein & leur feroit faire bon droict & haſtif fuſt audict Robert adonc Comte par ſes Pairs, ſe le cas le deſiroit ou autrement, li comme raiſon le vouroit, & à li & as autres: Li peuples de Flandres par les mauvais rapports. & par les mauvaiſes paroles & faulſes,** à luy & ſe mirent en rebellion contre noſtre dict Seigneur & Pere, & feirent à luy la guerre ouverte ** que il tient encore ſon fief à noſtre hommage, & qu'il tenoit de noſtre Seigneur & Pere, ne point ne luy en avoit rendu par luy ne par autre. Et comme ſelon la forme de ladicte paix, ledict Robert & les autres de Flandres ayent requis ſolemnellement & ſuffiſamment leurs ordinaires. que ils ſans appeller eux & ſans autre procez faire. jettaſſent ſentence d' excommuniement en eux, & d' interdict en leurs villes, Communautez, leurs terres & appartenances, tantoſt comme ils n' accompliroient. tiendroient ne garderoient ladicte paix & tous les articles d' icelle, & comme ils feroient & venroient encontre aucun d' eux; & liditz ordinaires les ayent en cette forme jettez; & ayent encore ledict Robert & autres de Flandres ſouffiſamment ſupplié à noſtre Sainct Pere le Pape, qui lors eſtoit, que il les dictes ſentences vouſiſt confirmer ſans eux appeller ne ouir ne ſans autre procez faire & vouſiſt de ſon auctorité Papal jetter ſentence d' excommuniement ſur eux & d' entredictz ſur leurs villes. communautez, terres, lieux & appartenances d' icelles; Et noſtre Sainct Pere le Pape à leur ſupplication ait confirmé les ſentences desdictz ordinaires & jettées ſentences d' excommuniemens ſur eux & ſur chacun d' eux & d' entredict en leurs villes, communautez, terres & lieux & appartenances d' icelles; Leſquelles ſentences ils, leurs villes & communautez terres & Seigneuries, lieux & les appartenances d' icelles encourroient pour le faict ſeul tantoſt, & toutesfois qu' ils n' accompliroient & tiendroient & garderoient ladicte paix & tous ſes articles, que ilz ſeroient ou viendroient encontre en aucun cas, ſi comme il eſt contenu ez lettres ſur ce faictes: Et par les defaulz les rebellions & les guerres, que lidit Robert & ſes adherans avoient faict & faiſoient contre noſtre dict Seigneur & Pere, & font encores contre nous en venans contre ladicte paix, leurs villes, communautez, terres & lieux, & les appartenances d' icelles ſoient par ce** & departis de l' unité, & communion de noſtre Seigneur Jeſus Chriſt & de toute Sainct Egliſe. Et ait eſté ſelon la forme de la dicte paix en noſtre Cour à Paris par les Pairs de France que nous y puiſmes bonnement avoir, du conſeil & de l' aſſentement d' autres bons douze grandz & ſouffiſans perſonnes, Prelatz & Barons, que nous y miſmes & eſtabliſmes en noſtre preſence, ledict Robert adonc Comte appellé & adjourné ſouffiſamment, & defaillant & mis en default, pour ſa contumace jugé, dict & prononcié que pour le default, les mesfaictz, les deſobeiſſances, les rebellions & les excés dudict Robert leſdictes ſentences pooient & devoient eſtre publiées, & les forfaictures miſes en execution; Et ledict Robert & les autres de Flandres ſes adherans en accroiſſans ces mesfaicts & exceds ont contraint & contraignent les Preſtres de religion & autres perſonnes d' Egliſe à ce qu' ilz chantent & celebrent les divins offices, meſſes & autres ez lieux interditz. Leſquelles choſes deſſusdictes & chacunes d' elles ſont notoires & manifeſtes, ſi que elles ne peuvent eſtre celées par nulle voye, & ſont faictes en grand prejudice & vitupere de Dieu, de l' Egliſe de Rome & de toute l' Egliſe, & en grand leſion de noſtre Royale Majeſté. Pour leſquelles choſes & chacune d' icelles, & pour les autres defaultz, mesfaicts, deſobeiſſances & autres juſtes cauſes faictes & commiſes par ceux de Flandres contre noſtre dict Seigneur & Pere, contre nous & contre noſtre Royale Majeſté; Nous qui voulons, comme auſſy y ſommes tenus, ces mesfaitz & ces grands vituperes de Dieu & de Saincte Egliſe, par leſquelz ledit Robert & ſes adherans ſont partis de l' unité & defenſe de Dieu & de toute Saincte Egliſe, & ont encouru li crime de noſtre Royale Majeſté lezée, punir, & ** ſi comme droict & raiſon le requiert; conſiderées & examinées diligemment leſdictes choſes, & gardée toute la ſolemnité, qui en tel cas & ſi notoire doibt eſtre gardée: ledict Robert & toutes les perſonnes de la terre de Flandres, que ledit Robert tient en ſa main, de quelque eſtat ou condition, que les dites perſonnes ſoient, qui dedans les octaves de cette prochaine Magdalaine n' auront eſte pardevers nous ou nos gens pour ſe purger & excuſer des defaultz des desobeiſſances & des rebellions deſſusdictes, & qui n' aperront par nos lettres, que reconciliez fuſſient par devers nous; & ſpecialement toutes & chacunes les perſonnes, qui par faict, par parole, par conſeil, par Faveur & autre maniere ſont & ont eſté aydans & conſentans des mesfaictz & rebellions & autres choſes deſſusdictes; comme excommuniez & despartis de Saincte Egliſe, & comme nos rebelles, trahiſtres & parjures & ennemis, & coulpables de noſtre Royale Majeſté bleſſées oſtons de noſtre garde par la teneur de ces preſentes, de toutes auctoritez, dignitez, honneurs, libertez, immunitez & franchiſes, privileges, chaſteauz, terres, villes, vaſſaux, fiefz, hommages, juriſdictions perpetuelz & à temps, & de toutes autres choſes, & de tous autres droictz & biens, qu' ils ont & peuvent avoir, & que leurs de-

devanciers ont eu, & que advenir leur pourroient au temps à venir par succession ou autrement, en quelque maniere que ce fust, en tout nostre Royaume, les privons tous, & decernons estre privez de nostre auctorité royale & de la plenité de nostre pouvoir & eux tous & chacun d' eux bannissons, proscrions de tout nostre Royaume, abandonnons leurs personnes à estre serfs & esclaves à tous ceux en cui Royaumes, terres & jurisdictions ils pourroient estre trouvez & prins, & s'il advenoit, qu'ils fussent trouvez en nostre Royaume, puis ledit terme desdictes octaves, nous condemnons & chacun d' eux à la vie perdre, & estre justiciez sans attendre aucun jugement, ou & en quelque lieu qu' ils fussent prins. Et absolvons par la teneur de ces presentes lettres de toutes facultez hommages, obeissances & subjections tous ceux, qui à eux ou aucuns d' iceux y sont tenus par quelque cause que ce soit; & mettons tous leurs biens, comme confisquez, forfaictz & commis à nous, à nostre ban & à nostre droict. Et defense expresse faisons par la teneur de ces presentes & sur peine de perdre corps & avoir, que d'oresendroit nul de nostre Royaume de quelque estat ou condition qu'il soit, ne marchande avec eux de marchandise nulle, & si aucuns estoient trouvez portans à eux ou rapportans d' eux vivres ou autres marchandises, quelles qu'elles fussent, nous l' abandonnons à celuy ou à ceux qui le trouveront, & luy donnons tous les biens, qui trouvez seront sur luy & avec luy, mais qu'il nous rende les corps vifz ou mortz; Et tous ceux qui accuseroient aucuns d' avoir marchandé à eux puis la datte de ces lettres & en feroient foy, nous, leur donnons le tiers de tous leurs biens meubles. Et defendons encore, que nul ne leur paye debte nulle, que deue leur soit, pour quelque cause, qui ce soit, ne leur donne conseil, ayde ne force nulle par mer & par terre, & sur peine de perdre corps & avoir: Et que tuit & chacun cilz que aucune chose leur doibvent, ou à aucun d' eux, ou qui ont depost gardé & commandé de par eux, auront pour eux ce qu'ils leur deveront ou auront de leurs biens, revelant & denoncant à nous, ou aux gens de nos comptes, ou à nos Treforiers, ou à ceux, que nous aurons establis en ce cas pour nous, devant les dictes octaves. Et si ne les reveloient, commedessus est dict, nous à ceux ou à celuy, qui les revelleront, octroyons le tiers des meubles de celuy qui recelé l' auroit, & seroit le corps du receleur & le biens en nostre volonté. Et absolvons, delivrons & quittons dés maintenant tous ceux & chacuns, que ausdictz ou à chacun d' iceux sont tenus en aucunes debtes, depostz ou commandes, qui à nous les apporteroient ou à nos gens, comme dessus est dict; & de ces dictes debtes, depostz & commandes les en prenons à garantie. Et establissons encore par la teneur de ces presentes lettres, mandons & commandons, que d' oresendroi et nul de quelque condition, noble ou excellente que ce soit, de nulles Citez, Chasteaux, Villes & Universitez aux devant dictz de Flandres ou aucun d' eux ne donne publiquement ou en secret, ayde, conseil ou faveur, sur toutes les peines de corps & de biens, que ils pourroient encourir envers nous, & que depuis le terme desdictes octaves de la Magdaleine tuit & chacuns cils de nostre Royaume tuit & chacun ceux de Flandres, qui dedans cedict terme ne seroient venus vers nous se purger & s'excuser, si comme dessus est dict, puissent ledict terme passé prenre & arrester & tous lor biens en quelque part, qu'ilz puissent estre trouvez; & donnons à ceux, qui les prenront les biens tous que ilz prenront avec eux, mais que ilz nous rendent les corps vifs ou mortz: Et voulons & establissons, que il loise à chacun sans peine nulle les occire, se autrement ne peuvent este retenus. En tesmoing de laquelle chose nous avons faict mettre nostre seel à ces presentes lettres. Donné à Paris le quatorziesme jour de Juilliet, l' an de grace mil trois cens quinze.

LXXXV.

Schreiben Grafen Roberti von Flandern, worinn er König Ludovico X. in Franckreich die Lehens-Pflicht aufgekündiget, d. d. Donnerst. vor St. Magdalená, Anno 1315.

A Tres-hault, tres-excellent & tres-puissant Prince son tres-cher Seigneur, Monsieur Louys, par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, Robert filz au Comte de Flandres soit humblement recommandé à sa tres-excellente Hautesse. Tres-excellent & tres puissant Sire: Notoire cause est, & vous le sçavez, comment par moy les grandes Kieckes de rente heritante de deniers & des autres choses, que Mesire mes Peres & ses gens de Flandres promirent, pour avoir paix & demourer paisiblement en leurs estatz anciens & franchises; mais, Sire, vos Peres leur pardonna tous maltalens, les receut à paix & à sa grace, & Monsieur mon Pere en son hommage & sciauté de toute la Comté de Flandres entierement en la maniere dessusdicte par les convenances desdictes paix; & scavez comment mes devant dictz, Sires & Peres & ses gens ont ja par moult d' années & par moult de payemens accomplis & payez moult grande partie desdictes Kieckes, qui leur ont esté & sont si grosses & si pesantes, que si ne fust les tres grands desirs & affections, que il avoit de venir à vostre grace & d' accomplir & avoir la paix avec l' ayde de Dieu, ilz ne les puissent soustenir ne accomplir. Et comment encore d' abondant mes Sires mes Peres pour plus monstrer les graces, obeissance & humilité, en laquelle y vouloit y estre & estoit envers Monsieur vos Peres, & le tres grand affection, qu' il avoit de sa grace acquerir parfaictement, voit & commanda, tout ne y fust il de riens astrains par la paix ny faire ne li convenoit, que j' allasse & fusse en hostage avec sa fille Castellaine de Courtray pardevers luy; & comment, tres puissant Sire, je de mon bon gré & volonté j' allay à son commandement & me mis en ma prison,

son, ou je demeuray fermement tant & si longuement comme il li pleut, jaçoit che sans mon faict & sans me coulpe j' y fusse tres durement destrancé & presſié pour faict d'autruy. Tel tems fust donc oncques Dieu mercy, ne me desmenti, ne me desvoyé de mon bon propos vers luy, comme chil chi n'ententoit eschiver griefz de longue prison ne peril, mais que je puisse par ce Monsieur mon Pere lui & les siens faire à sa grace parvenir. Tres puiſſant Sire, vous ſçavez aussy comment les trespas de Monsieur vos Peres à vo joeuse advenue au regne, qui debvroit & doibt y estre abondante & pleine de toute grace & pieté Messires mes Peres vous fit humblement pour offrir & offre par Monsieur Jehan de Flandres mon Cousin pour mi & pour autre de son Conseil, tout le service & l'obeiſſance, que luy & tous ses gens pourroient, & qu'ilz vouloient la paix garder & tenir & accomplir à leur pouvoir; & que mes Sire me Pere estoit appareillez & desirans de venir en vostre hommage, pourquoy il vous faisoit supplier & l'upplioit humblement, que parmy che vous le voulsisiez recevoir en vos feauté de la Comté de Flandres entierement, ainsy que mes Sires vos Peres l' avoit par la forme de la paix receu en son vivant; que celle chose ne vous pleut mie à faire, ainçois le refusistes. Et ſçavez comment apres mes Sires mes Peres & ses pais de Flandres, quand ils virent que che ne vouliez faire ce present si priez, de servir vo volupté pour acquerir vos graces, que oncques tout che il avoit tendis offert estoient & vouloient faire tout ce qui defailloit, & pour accomplir des Kierkes dessus dictes; si vouloit faire si grand & tel meschef que de demembrer la Comté de ce pais de Flandres, qui par la forme de ce paix doit demeurer entiers & de perdre & delaiſſer envers vous si grand & si noble partie dudict pais, que vous en tenez contre li forme de ce paix; par ainsy que vous receusſiez Monsieur mon Pere en vos hommages de tant & peu que luy demeure au remanent, & au tel point d'estat & de franchise, comme on le tenoit anciennement du temps du Roy Sainct Louis, & encore pour plus suivre vos volupté & acquerre vos grace, se vouloient ilz deporter & deporteroient de avoir atempmens sur grande plaincte de durtez, & de pouvoir prejudicier à leur franchise, lesquelz vos pooiez & deviez bien atempner & tamener à raison, se il vouluſt sans amener vos sequerage; & jacoit que ilz puiſſent & deuſſent par droict expresse convenanche de ce paix demander & avoir toutes les choses dessusdictes, que ilz vous ont suppliez que sans vous Sire, que ils ne vous ont tendre supplier par maniere de grace & de pitié, & se grand humilité, que le subjez pooit suppler à son Seigneur pour vos courages plus mouvoir à faire descendre à ce que ilz puiſſent mieux avoir vos bienveillance & grace, & demourer en ferme paix de sougez envers nous. Et s'il fust ores ainsy, que il ne la puiſſe demander mie par la forme de ce paix, si pourroient & debvroient ils fermement esperer & tenir, que vous au temps de vos joyeuses advenues au regne, & à leur humble suppliement osteriez tous mauvais usages & nouvelletez a levées en prejudice de leur encheue estat & franchises; & les remettriez à leurs anciennes coustumes & droictures, mesmement quand vous l'avez ainsy faict & octroyé ez autres de vos regnes, qui le vous ont requis & demandé par droict & par escevoir. Tres puiſſant Prince on void qualiment que ** ainsy il ne vous plaiſt de prendre à leurs supplications, ne à ce qu'ilz puiſſent avoir vos graces ne paix parfaictement; Mais quand plus se sont obey & humiliez, quand plus ont humblement supplié, & quand plus ont les Kierkes dessus dictes accomplies & payées, tant seroient ils en tenavant d'année en année & de jour en jour plus & plus de vos graces & de paix avoir, allongés bien appert evidemment. Car mes Sires mes Peres & ses gens de son pais de Flandres ce faisoient pour offrir & pour efforcer le mieux & le plus obeir & servir à vous, la paix tenir & accomplir & devenir en vos hommage. Vous à l'encontre d'iceux vous y estes alloyé du Comte de Hainault son ennemy, qui le veult desheriter par tel corrent, si com vous conſeans tres expreſſement, que Messires mes Peres ne se pais ne se pouvoient avoir ne arront paix à vous, si le Cuens & ses gens de Flandres n'euſſent rien promis, payé ne accomply, que qu'ilz ont faict et ne deuſſent dou remanent denier en payer & paiſiblement jouir de leur estat & franchise, ne que vous avec nous en avez eu & receu, peuſſiez de deuſſiez tout le remanent du pais acquerre ne avoir comme forfaict, ne Monsieur mon Pere foreng. ny deshonneur. Et jaçoit que les gens du pais de Flandres soient simples, ne sont ils mie si ignorans, qu'ilz ne voyent bien & apperçoivent à quelle entente on faict & peut faire tels choses & quelz perilz en peuvent suivre & advenir. Pourquoy tres puiſſant Sire, je Robert devant nommez, que toutes les choses dessusdictes veues, voy & appercoy, si comme il me semble, tourner & tendre au desertement & destruction de men Seigneur mon Pere & de son pais de Flandres, ausquelz je suis plus astraintz, que à nulle creature du monde, ne puis ne dois par raison plus voir, porter ne soustenir les trop grandes durtez, inhumanitez & meschief, que on leur faict, ainçois m'astrainct droictz de nature & de sang & li foiautés, que je dois à Monsieur mon Pere & che dont je suis en son hommage, que je li soie ayant & confortant à mon pouvoir; Et tout soit il ainsy, que je sois tenu à vous pour la raison du fief Brougey, que je tiens de vous pour le cause de vos Comté de Champagne, si suis je plus tenu de garder l' estat & l'honneur de Monsieur mon Pere, & que je suis aussy bien hors du fief & autre ce abstrainct par nature & par chen, ce que dict est; que si je metray avec luy & en say wie pour souver l'honneur & l'estat de luy & de son pais mesmement à leur defense, & en soustenant leur bon droict, certes qui est clair & notoire à Dieu & au monde, je ne me croy de rien mesfaire ne ne mesfais envers vous, parquoy mes fief doit esloigner de moy. Trespuiſſant Sire, si me departs de Vous triste dolent & en tres grand amertume de coeur de ce que ces choses sont ainsy, & metray à la partie de Monsieur men Pere & par dans ** Gher Lorfebure

Moine de l'Abbaye Sainct Adrien, de Gercanmont de l'ordre sainct Benoist de la Veschie de Cambray, & par frere Jehan Deagy Canonne de Niveni de l'ordre de Premonstré de ladicte Veschie; ou par l'un de aux porteur de ces lettres vous renvoye l'hommage & le fojauté, dont j'estois obligez à Vous pour la raison de mon fief dessusdict, que je tenois de Vous, Et si ainsy estoit que je ne peusse che que dict est poursuivir en retenant mon fief, si y renonche jou, sauve la protestation devant dicte. Tres puissant Sire, nostre Sire Dieu par sa misericorde, qui de tous à mercy, qui humblement le requiert & prie, vous doint bon conseil & loyal, parquoy il vous plaist à ce descendre, que mes Sires mes Peres, mes gens & ses pais de Flandres ayent puissance par vos grez parfaictement venir à vos grace & amour, & nous doint venir courtement le jour, que nous le puissions sentir & vous servir à icye vrayement, ce que nous desirons sur tout aprés Dieu. Et pour ce que ce soit chose ferme & stable & certaine, Je Robert filz au Comte de Flandres dessusdict ay faict mettre à ces presentes lettres mon seel faictes & données le jeudy devant la Magdelaine, l'an de grace mil trois cens quinze. Et sont lesdictes lettres seellées en double queue de parchemin sur cire verte.

LXXXVI.

Vergleich, welcher zwischen dem Regenten von Franckreich Philippo longo an einem: dann Grafen Roberto und denen Ständen von Flandern am andern Theile getroffen worden, d. d. 1. Sept. An. 1316.

A Tous ceux qui ces presentes lettres verront, Raoul par la soufrance de Dieu Evesque de Sainct Malo & Amez Cuens de Savoye, Soyer de Courtray, Yuvains de Wernevie, Hugues de Barot, Robert de Samslachk, Baudouin de Rokerke Chevalier, Maistre Baudouin de Zenebeke, Maistre Henry de Lemberge, Jean de Dauze, Henry de Pichkin, Philippes Scinael, Jacques de Mascon, Jacques de Masch, Gselnos de Auvnan, Gilbert de Zomerchen, Pierre Provezin le Jeune, Chrestien Poterie, M. Jean Balkard, Pierre Enguillen, Jean Bardon, Lambert Belchrestien, Chrestien Havenast, Karkeu Doubreuc, Jeans Dougardien & Gerard le Mor, Salut. Sçachent tuit. que comme pour paix & accord avoir sur les debatz, contentz, contrarietez, descords & guerres meus & faicts par hault homme & puissant Monseigneur Robert Comte de Flandres, ses aydans & ses alliez, & les gens de bonnes villes des Chattellenies & dou pais de Flandres encontre le Roy de France nostre Seigneur, ses amis & ses alliez, Nous Soyer de Courtray, Yuuains de Werneuie, Hugues de Borot Chevaliers & Maistre Baudouin de Zenebeke Procureurs doudict Comte de Flandres nostre Seigneur. Et nous Maistre Henry de Lemberges Clerc, Jean de Dauze Eschevins, Henry Pichkin Conseiller, Philippes Scinael, Jacques de Mascou, Jacques de Masch, & Gsesnols le Auvnan Bourgeois de Gand, Procureurs des Eschevins, conseil & toute la communauté de la ville de Gand, Gilbert de Zomerchken, Pierre Provezin le jeune Eschevins, Chrestien Poterie dict commun, & Maistre Jean Balkard Clerc de la ville de Bruges, Procureurs des Bourgmaistres, Eschevins, conseil & toute la communauté de la ville de Bruges. Pierre Enguillen, Jean Bardon, Lambert Belchrestien, Chrestien Havenast, d'Ipres, Procureurs des Advoers, Eschevins, conseil & toute la communauté de la dicte ville d'Ipres. Robert de Samslachk Chevalier Procureur des Chevaliers, Eschevins & toute la communauté dou franc terrouer de Bruges. Karkeu dou Bruec Procureur des Eschevins dou conseil, Bourgmaistres, & toutes les communautez de la ville & du terrouer de Furnes. Baudouins de Rocherke Chevalier, & Karkeu dou Breuc, Procureurs des Eschevins, conseil, Chevaliers, Escuiers, hommes de fief & toute la communauté de la Chastellenie de Bergues. Jean dou Guerdin, Karkeu dou Bruec, Chrestien Auvenast & Maistre Jean Vailliard Procureurs des Bourgmaistres, Eschevins, Conseil, & toutes les communautez de la ville & dou terrouer de Bourbourg. Maistre Henrys de Lenkberghe Procureur des Prevostz, Eschevins, Conseil, & toutes les communautez des villes de Courtray & de Audenarde. Karkeu dou Bruec & Chrestien Auvenast Procureurs des Bourgmaistres, Eschevins, Conseil & toute la communauté de la ville de Nieuport. M Jean Balsport & Chrestien Havenast Procureurs des Bourgmaistres, Eschevins, Conseil & toute la communauté de la ville de Dikemnes. Robert de Semlasck Procureur des Bourgmaistres Eschevins, Conseil & toute la communauté de la vile de Lamnieus ou Liete, que l'on appelle, l'Ecluse. Gerard le Mor Procureur des Bourgmaistres, Eschevins, Conseil & toute la communauté de la ville de Ardembourg. Ou nom & comme Procureurs de nostre Seigneur & Comte de Flandres & des autres dessus nommez & pour eux soyons venus à tresnoble, treshault & tres puissant Prince Monsieur Philippes filz du Roy de France Regent des Royaumes de France & de Navarre, & à toute la reverence & toute l'humilité, que nous avons peu, ly ayons supplié & requis ez noms dessus dictz & comme Procureus dudict Comte & des autres dessus que il bonnement ou nom doudict Comte de Flandres, des nobles, des gens des bonnes villes, des Chastellenies & de tout l'autre pais de Flandres nous voulsist recevoir à paix & à accord, envers ly & le Royaume de France envers ses aydans & ses alliez; Et les durs & obscurs articles contenus en la paix traictée & accordée jadis entre le Roy de France & les Flamands par haults hommes & puissans Messeigneurs Louis fils du Roy de France Comte de Eureux, Robert Duc de Bourgogne Chambrier de France, Amé Comte de Savoye & Jean Comte de Dreux, nommez, esleus & establis à ce faire de par tres hault, tres noble & tres puissant Prince Monseigneur Philippes jadis par la grace de Dieu Roy de France; Monseigneur Jean Seigneur de Cuc, Monseigneur Gerardz de Sotenguien,

tenguien, Monſeigneur Jean de Gaure Seigneur d'Eſtornay & Monſeigneur Gerards le Mor, esleuz nommez & eſtablis de la partie des Flamandz: voulſiſt eſclaircir & faire eſclaircir & entendre en telle maniere, que li Cuens & les autres gens de Flandres les poiſſent bonnement accomplir. Et pour ces choſes oir, traicter, ordonner & accorder, li dis Meſſires li Regens pour li bien de paix en enſuivant les faictz de ſon Pere de bonne memoire, & de ſes autres devanciers, qui tousjours ont deſiré la paix & le bon eſtat de leurs ſubjectz, & en deſirant de grande affection oſter tous empeſchemens, par quoy li ſien voyage d'outre mer, qui par les guerres ſe pourroit groſſement empeſchier, ſe puiſſe parfaire & accomplir; à la requeſte & à la ſupplication de Procureurs deſſusdictz, ait nous les deſſus nommez, Raoul par la ſouffrance de Dieu Evesque de Sainct Malo, & nous le deſſus nommé Amé Comte de Savoye, deputez & commis. Et ſpecialement nous Raoul Eveſque & Amez Cuens deſſusdictz commis & deputez à ce faire par Monſeigneur ledict Regent, les offres, que lidis Procureurs ou nom du Comte & des autres nous ont faict ou nom doudict Comte & des autres de Flandres, de qui ils ſont Procureurs, avons receus pour bien de paix; & les durs & obſcurs articles de ladicte paix leur avons attemperez & eſclaircis & faict accord avec eux en la maniere qui s'enſuit. Premierement Nous li Procureurs des terrouers, villes, Chaſtellenies & lieux deſſusdictz, en nom & comme Procureurs de eux, avons offert, octroyé & accordé aux ſusdictz Eveſque de Sainct Malo & Comte de Savoye, ou nom de Monſeigneur le Regent deſſusdict; que Monſeigneur Robert Comte de Flandres deſſusdict, Monſeigneur Robert ſon filz, & les bonnes gens dou pais de chacune des villes & chaſtellenies grandz & petitz, venront à Monſeigneur Philippes Comte de Poictiers, Regent les Royaume de France, & de Navarre deſſusdictz, ſi obeiſſamment & reveremment, comme plus pourront, & ſans recognoiſſance faire, que ilz ayent rien meſfaict, ne que ilz ayent encouru nulle ſentence, ilz ſe parforceront de dire & faire tout ce, que ilz pourront bonnement pour acquerir ſa benevolence & ſa grace, en demonſtrant, que moult leur poiſe, ſe ilz ont courroucé Monſeigneur ſon Pere, Monſeigneur ſon Frere & ly. Et li dis Meſſire de Poictiers rapportera & dira, que lidis Cuens Robert de Flandres ira outre mer avec ly ou avec celuy, qui ſera Roy de France, quand generaux paſſages ſera, ſe il eſt en eſtat, que il puiſſe aller, & li dis Meſſire Robert ſes fils ira dedans un an en pelerinage à Sainct Jacques en Gallice, à noſtre Dame de Rochemaidene, à noſtre Dame de Vauvert, à Sainct Gilles en Provence, & à noſtre Dame dou Puy; & ſe il ne pooit bonnement dedans un an pour l'encombre de ly & de ſon Pere, il iroit dedans deus ans, & fera leſdictz pelerinages à une fois ou à pluſieurs, ſi comme il ly plaira. Item li chaſteau de Courtray ſera tout abatu par leſdictz Comtes de Flandres, & la pierre ſera livrée as gens Monſeigneur ledict Regent, & ne ſera jamais li chaſtiaux refaict. Item li pais & les gens de Flandres payeront deux cens mil livres à Monſeigneur le Regent deſſusdict. Item L' Isle, Douay & Bethune enſemble toutes leurs baillies & appartenances, enſy comme elles ſont baillées par li dit Comte de Flandres, demourront au Roy de France à tousjours, mais paiſiblement, & ſera li baux approuvez & confermez dou Comte de Flandres & de ſes Enfans de ceux de bonnes villes, & de ſon pays de Flandres nobles & autres. Et ſi li dis Comte de Flandres, ou ſi hoirs venoient encontre, les bonnes gens doû païs ſeroient tenus à ayder à le tenir & garder & faire tenir & garder. Et parmy ces choſes nous li Evesque de Sainct Malo & li Cuens de Savoye deſſus dictz les attemperamens & eſclairciſſimens cy deſſoubz eſcriptz, avons ou Comte & aux gens de Flandres au nom de Monſeigneur le Regent octroyez & accordez en la forme cy deſſoubz eſcripte. C'eſt à ſçavoir que li dis Cuens de Flandres, ſi hoirs & ſi Succeſſeurs Comte de Flandres en la Comté de Flandres ſeront reſtablis pleinement & entierement à la Pairrie de France; à eſtre & demeurer perpetuellement Pairs de France, & ſi franchement en toutes choſes, comme cy devant eſtoient ſi devanciers anciennement, & ne pourront en nul cas forfaire terre ou eſtat, fors tant ſeulement ez cas, pour leſquiez Pairs de France le forferoient ou pourroient forfaire, ne eſtre adjournez, demenez ne jugiez, fors comme Pairs de France, non contreſtans quiezconques ſermens, obligations ou liens, que li diz Cuens ou ſi hoirs ayent faictz, par leſquelz ils pooiſſent forfaire leur terre ſelon la forme de la paix. Et ne ſera faicte enqueſte ne correction ſur nulles perſonnes, quelles qu'elles ſoient de la Comté de Flandres, pour choſe, qui advenue ſoit juſques aujourd'huy, & ſeront à ceux de Flandres ſauves vies, membres, franchiſes, heritages, loix, uſages, couſtumes des villes, Chaſtellenies & pays de Flandres: ne ſeront tenus à bailler hoſtages, ne à eſtre en priſon, bannis ou exiliez hors du païs pour choſe qui amenée ſoit jusques aujourd'huy, ains doivent toutes choſes & rancunes eſtre pardonnées, non contreſtans quiex conques ſermens, obligations & liens, que lidis Cuens, ou ſi hoirs ou cels du païs de Flandres ayent faict au contraire par la forme de la paix. Item li achapts de dix mil livres de rente & despelerins ſont octroyez purement & ſans condition, c'eſt à entendre, qu'en payant la ſomme des deniers, pour leſquels les dictz mil livres de rente & li pelerins ſont racheptez, l'on n'en pourra plus à nulluy rien demander des dictz dix mil livres de rente & pelerins, & pour autre choſe quelle qu'elle ſoit. Item que les villes, Chaſtellenies & baillies de L' Isle Doüay & de Bethune, qui demorront au Roy pour les autres dix mil livres de rente, ſeront limitées par bon & loyal appanage: ſi comme l'on a uſé par la couſtume & loix des dictz lieux, & les bornes eſclaircies ſi certainement, que debat n'en puiſſe ne doibve reſourdre. Item ſur les ſurpriſes, dont li Cuens de Flandres s'eſt doulu & doult, que li Maiſtre des Arbaleſtriers à faictes a Warneſton, a Eſtamwac, le Pont d'Eſteures, Robertinet, la Carvoye, Fontesſin, la Leue, Sainct Vars, Lavouerie d'Arras, les fiefz de Mande, & a pluſieurs autres choſes, eſt accordé, que deux Preud' hommes

hommes de par mon dict Seigneur le Regent, & deux de par le Comte de Flandres ſeront envoyez ausdictz lieux, & appellez les gens de l'une partie & de l'autre, orront de plein & ſouverainement les raiſons de l'une partie & de l'autre, & ſçauront la verité, & ſe par devant eux n'eſtoit monſtré clairement & ſouffiſamment, que les dictz lieux ſont des appartenances des dictes villes, Chaſtellenies & Baillies, ilz ſeront delaiſſiez & reſtablis avec toutes les levées faictes par les gens du Roy en temps de paix au Comte de Flandres; Et auſſy s'il eſtoit monſtré par devant eux, que li Cuens de Flandres tinſt aucunes choſes, qui fuſſent des appartenances des dictes villes, Chaſtellanies & baillies, delaiſſié & reſtably ſeroit audict Monſier le Regent avec toutes les levées faictes par le dict Comte de Flandres au temps de paix. Et pour la beſogne mettre pluſtot a fin, les perſonnes a ce eſtablies ne ſe porront partir des lieux, jusques a tant, que les choſes ſoient terminées & miſes a fin, & jureront les dictes perſonnes, que ils bien & loyaulment feront les choſes deſſus dictes por l'une partie & por l'autre. Item ſus ce que les gens dudict Comte & des païs de Flandres requeroient, que les quatre cens mil livres promiſes a la premiere paix fuſſent entendues & eſclaircies a ** Monſieur, fut reſpondu & accordé, que il ne ſeroit pas faict, mais fut dict & eſclaircy, que ce fut & doibt eſtre entendu ** ce ce payeren eſt. Item les ſix cens hommes d'armes, que le Roy doibt avoir des Flamandz une année à ly ſervir à quel lieu qu'il en auroit à faire, ſeront baillez à ſervir à quel lieu qu'il en auroit à faire, ſeront baillez à ſervir tant ſeulement deça la mer. Item ſus que lens gens du Comte & dou païs de Flandres requeroient, mais qu'il fouffrit abatre les forteresſes de trois bonnes villes de Flandres, c'eſt à ſçavoir Bruges, Gand & Ippres, ſauves les unes & les autres neceſſitez desdictes villes; eſt accordé & eſclaircy, que les nouvelles forteresſes doibvent eſtre abatues & envoyées à Monſeigneur li Regens bonnes gens ou gracieuſes ou pays, qui verront les nouvelles & les vielles forteresſes, & ce qui ſera pour les neceſſitez des villes des unes ou d'autres choſes, ou par quoy ſi elles cheoient en deſtruiſant edifices, les villes ſeroient defigurées. Et ceux qui ſeront ainſy envoyez, les choſes ainſy veües, rapparteront à Monſieur le Regent ce qu'ilz en auront trouvé, & le rapport ainſy faict, Monſeigneur le Regent ordonnera dou remanent des dictes forteresſes abatre, ce qui il debvera ſouffrir par raiſon. Item ſur ce que les Procureurs envoyez dou coſté des bonnes villes & dou pays de Flandres requeroient cilz des villes, Chaſtellenies & Ballies de L'Isle, de Douay & de Bethune fuſſent contrainctz de contribuer ez charges de la paix, ou que li autres dou païs de Flandres fuſſent des chargiez de tant comme il en affiert à ceux des dictes villes, chaſtellenies & Baillies; Eſt accordé: que cilz des dictes villes, chaſtellenies & Baillies ſeront adjournez par Monſeigneur ledict Regent à la journée, qui ſera aſſignée au Comte & à ſes gens de Flandres par ſpecial, ſus ce à propoſer & dire toutes leurs defences & raiſons, & à apporter touttes lettres & munimens, qu'ils auront, par quoy ils ne ſoient tenus à contribuer auxdictes charges; & ſe à la dicte journée ilz ne venoient & ne monſtroient ſouffiſamment choſe, qui fuſt dou faict ou de l'obligation des autres de Flandres, comme ilz deuſſent eſtre tenus de la portion, de quoy ilz requierent, que cilz des villes, Chaſtellenies & Baillies de L'Isle, de Douay & de Bethune ſoient chargiez; en tel cas ilz en demourront & ſeront chargiez, & li autres de Flandres en demourront & ſeront chargiez, & li autres de Flandres en demourront & ſeront delivrez & deschargiez. Et de tant comme il touchera ez autres de Flandres ilz ſeront appellez à celle meſme journée, & ira on en avant ſouverainement & de plein, ſans aucune dilation querir. Item que la paix ſera accordée & ſcellée par Monſeigneur le Regent & par le Comte de Flandres; li Cuens de Flandres fera abatre le Chaſtel de Courtray, & Monſeigneur li dis Regent fera abatre le Chaſtel de Caſſel, lequel chaſtel li dis Cuens de Flandres ne pourra refaire jusques un an apres, que les Forteresſes desdictes trois bonnes villes ſeront abatues, ſi comme il eſt eſclaircy deſſus, & ne pourra l'en rien demander au dict Comte, ne à ſes hoirs ne à ceux du pays de Flandres des miſes & deſpens faictz pour cauſe de la garde des chaſteaux & des Chaſtellenies deſſus dictes. Et ſe on pooit ſouffiſamment monſtrer au dict Comte de Flandres à ſa venue ou avant, qu'il ſoit à ce aſtrainctz ou obligé, que lidis Chaſtel de Caſſel ne doye jamais eſtre refaict, il ne le pourra jamais faire refaire. Item il plaiſt à Monſeigneur li Regent, que l'ordonnance des trente neuf de Gand faicte par le Roy de bonne memoire Philippes jadis Roy de France, ſoit gardée tant, comme Monſeigneur le Regent touche. Item cils de Flandres, qui ont eſté en la partie le Roy en la premiere guerre, & qui ne ſont depuis retournez à la derniere guerre devers le Comte de Flandres & ſa partie, ſeront à la loy du païs de Flandre, ſi comme li autres; ſauf à eux, que ſi li Cuens de Flandres ou les autres Juſticiers dou païs leur faiſoient oppreſſions ou injures contre la loy dou pays, ils pourroient venir au Roy par ſimple requeſte, ſi comme la paix le contient plus pleinement; Et cilz qui ont eſté devers le Roy en cette darreniere guerre, ne doibvent rien contribuer à la paye des deux cens mil livre promiſes par cel darrenier traicté de biens qu'ilz ont à preſent; mais des biens, qui leur eſcherront, ils contribueront de tant, comme ladicte eſchoitte ſeroit chargiée, avant qu'elle leur advinſt, & leur homme & leur ſubject, qui ſont demeurez en Flandres, ne ſeront pas quittes, ainçois en payeront leur penſion; & de toutes autres charges de la premiere paix, tuit cil, qui ont eſté de la partie le Roy en cette derniere guerre payeront & contribueront de leurs heritages, ſi comme devant, & de leurs meubles ne payeront rien. Item tuit cil, qui ont eſté de la partie le Roy en cette derniere guerre, & non en la premiere, ſeront demeurez as loix, coutumes & uſages dou païs de Flandres, dou & ne ſeront francs en nul cas pour cauſe de ce qu'ilz ont eſté de la partie le Roy, fors ſeulement des deux cens mil livres promiſes par cette derniere paix,

desquiex ils ne seront pas tenus à contribuer. Item accordé est, que li tuit attemperament & esclaircissement des franchises & autres choses dessus dictes sont octroyées & demourans à perpetuité & fermement au Comte de Flandres & à ses hoirs & successeurs Comtes de Flandres, & à tous ceux dou pays de Flandres, non contrestans quelsconques sermens, liens ou obligations dou Comte de Flandres, de ses hoirs & de ses successeurs & ses gens & autres de la paix complir, garder & tenir, & quiesconques autres sermens, obligations & liens adjoustez à la dicte paix, contraire ou prejudicians aux choses dessus escriptes ou chacune d'icelles, lesquieux sont pour tant comme ils seroient prejudicians as dictz attemperamens & esclaircissemens des franchises & choses dessus dictes, annullez & restrainctz; & li Cuens si hoirs & si successeurs Comtes de Flandres, les gens dou pays de Flandres & autres dessus dictz de ce francs & non astrainctz, si comme il est dict esdictz attemperaments & esclaircissemens; sains & demourans en leur vertu & toutes autres choses, tous lesdictz articles & liens de la paix. Item pourveance la meilleure que l'en pourra, sans le Comte de Flandres par ce desheriter, sera faicte, parquoy li enfans dou Comte de Nevers ne puissent perdre l'heritage de la Comté de Flandres, ainçois y puissent venir sans trouble ou sans empeschement, au cas ou li Cuens de Nevers morra avant son Pere; par ainsi que satisfaction soit faicte à Monsieur Robert & as autres enfans dou Comte de Flandres de leur assignement, si avant qu'il leur souffise bonnement. Item des descordz meus entre les Comtes de Flandres & de Haynault, il en fut compromis sus Monsieur le Regent, en la forme & en la maniere, qu'il en fut sur le Roy Philippes son Pere, & seront sommées audict Comte de Flandres toutes les conditions & convenances, que l'on li a enconvenues, & toutes ses bonnes raisons; & durera li pooirs doudict Regent jusques au jour, qui accordé sera par les dictz Comtes de Flandres & de Haynault. Item Messires li Regens n'autres de par luy ne poursuivront, ne feront poursuivir procez, sentences ne jugemens temporels, ou spirituels, pour la cause de la guerre contre le Comte de Flandres, ses hoirs, les gens dou pays de Flandres, de quelque condition, qu'ilz soient, & le pays de Flandres; ainçois s'en demettra & les en quittera du tout. Et si li Pape, Prelatz, ou autres les en vouloient poursuivir, ou molester, lidis Regent en priera & travaillera loyalement à son pooir en bonne foy, sans nulle contraincte & sans mettre li sien, parquoy les dictes poursuites ou molesties soient delaissées & qu'ilz en demeurent en paix. Item chacun de l'une partie ou de l'autre, quiexconques gens, que ce soient, retourneront au leur franchement tous empeschemens ostez, mis pour raison de la guerre, sans demander levées ny dommages faictz pour raison de la guerre. Et est à sçavoir, que ce qui a esté levé de celle derniere en Aoust par les gens dou Comte de Flandres, ou par autres en son nom, leur demourra; & se pour raison dudict Aoust passé aucune chose en est deüe, pour terme ou respit, que li Cuens ou ses gens en ayent donné, il demourra par devers led. Comte ou ses gens, & toutes autres manieres de rentes, quelles qu'elles soient, & revenus de terres, de quoy li termes ne sont pas venus, retourneront à ceux qui revenront & debront revenir au leur, & se aucune chose en estoit levée devant le terme, il leur seroit retabli. Et en cette propre maniere & en cet esclaircissement retourneront au leur, cils qui ont esté devers le Comte de Flandres, quelque part, que les choses soient. Item toutes manieres de gens de quel lieu qu'ilz soient, qui ont esté manifestement ou apparemment en l'ayde du Comte de Flandres en la guerre, & cilz qui ont esté vers le Roy, sont contenus en la paix & reviennent au leur, si comme dessus est dict. Et est à entendre, qu'ilz doivent revenir au leur dés maintenant mais les personnes n'iront pas personnellement pour le leur recouvrer jusques a * * de la datte de cette lettre, & seront tous prisonniers pris en guerre d'une partie & d'autre delivrez & quittes de rançon, qui est à payer. Et tuit cilz qui ont esté prins d'une partie & d'autre durant l'abstinence, & tuit li biens ainsy seront restablis, & les rançons rendues, se ilz les avoient payées, & Obligation quitte & delivre, se elle en estoit baillée; & seront toutes forfaictures de terres ou d'heritages, & encourses de peine pour raison des guerres & pour faute de l'accomplissement de la paix, remises & quittées; & tuit bannis d'une partie & d'autre pour cause des dictes guerres remis en leur poinct & en leur estat; & demourront au Comte, & à tous ceux dou pays de Flandres sauves toutes autres declarations & graces, qui sur la paix leur ont esté, depuis qu'elle fut traictée, faites & octroyées tant par le Roy comme par les traicteurs en la forme, qu'elles ont esté faictes. Et nous Raoul Evesque & nous Amez Cuens dessus dictz, les offres & octroys à nous faicts pour Monseigneur le Regent dessus dict & en son nom de par les Procureurs dou Comte & dou pays de Flandres dessus dictz, au nom d'eux & de ceux, de qui ilz sont Procureurs, si comme ilz sont cy dessus plus pleinement contenus; receptons & acceptons au nom de Monsieur li Regent pour li, pour la Couronne & ses successeurs Roys de France; & les attemperamens & esclaircissemens cy dessus escripts leur avons faictz, octroyez & accordez au nom de Monsieur le Regent pour li, pour la Couronne, & ses Successeurs Roys de France. Et nous li Procureurs du Comte & du pays de Flandres dessus dictz, en nom de nous & de ceux, de qui nous sommes Procureurs, les offres & octroys cy dessus escriptz avonz faictz & promis aux dictz Evesque & Comte pour le dit Monsieur le Regent, la Couronne & ses Successeurs Roys de France. Et promettons nous Raoul Evesque & Amez Cuens dessus dictz au nom dessus dict loyalement & en bonne foy, & nous li Procureurs dou Comte & dou pays de Flandres dessus dictz, au nom de ceux, de qui nous sommes Procureurs, & par nos sermens donnez en leurs ames, toutes les choses cy dessus escriptes, & chacunes d'icelles accomplir, garder & tenir fermement & loyalement à tousjours perpetuellement,

sans venir ne faire encontre en nul cas, ne en nul temps, & que de ce feront & bailleront une partie à l'autre si bonnes sentences & lettres, qu'il debvra souffire. En tesmoing desquelles choses nous Raoul Evesque, Amez Cuens dessus dictz, & nous li Procureurs dou Comte, des bonnes villes & dou pays de Flandres sus nommez avons mis nos seaux à ces presentes, faictes & données le premier jour de Septembre, l'an mil trois cens & seize.

LXXXVII.

Schreiben Königs Philippi longi in Franckreich, worinn er Grafen Robertum von Flandern vor sich an seinen Hoff beschieden, d. d. 9. April. An. 1317.

PHilippes par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à nos amez & feaux Thomas de Marfontaines & Philippes de Pressy, salut & amour. Nous envoyons nos lettres ouvertes à Robert Comte de Flandres, desquelles la teneur est telle.

Philippes par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à Robert Comte de Flandres, Salut. Comme nous desirons la paix, la tranquillité & le bon estat de nostre Royaume & de nos subjez, & à faire & accomplir à l'ayde de Dieu le voyage d'outre mer, lequel nostre chier Sire & Pere; & nostre chier frere li Roys Louys, ou temps que ils vivoient, & nous, emprismes à faire pour la grand devotion, qu'ilz & nous avions, & laquelle nous avons encore; si comme il est bien raison, d'oster de la main des ennemis de la foy Chrestienne la terre saincte, que nostre Seigneur sacra & rachesta de son precieux sang, pour estre propre heritage des Chrestiens, qui pour leurs pechiez en ont esté longuement despouillez; comme tous nos desirs soient à ce mis, que en nostre temps la dicte terre saincte fust remise en la main des Chrestiens, parquoy nostre Seigneur y peut estre honnoré & servy: Sur plusieurs articles de la paix de Flandre jadis traictée ou temps de nos devant dictz chiers Seigneurs Pere & Frere eussions faict attemperamens & eclaircissemens à moult de cas, par qui un traicté, qui se feit entre nos gens, ou temps que nous estions Regent d'une part, & vos gens & les Procureurs des bonnes villes de Flandres à ce deputez par Vous & par eux d'autre. * * Lesquelz attemperamens & esclaircissemens nous feismes à vostre requeste & à vostre grande instance, en esperance, que lidis traictié vous deussiez tenir, garder & accomplir en toutes choses par effect, si comme Vous & vos gens le disiez & promettiez de bouche; car nous desirons, que le dict passage d'outre mer se peust tost faire & accomplir, si comme nous l'avons emprins. Et parmy le devant dict traicté vous deussiez faire & accomplir certaines choses, comme il est plus à plein contenu ez lettres, qui sur ce furent faictes & seellées desquelles aucunes en demeurerent par devers nous & aucunes par devers vous: Et plusieurs fois noys ayons sommé & requis ou faict requerre Vous & vos gens, que les dictes choses vous accomplissiez & tenissiez, si comme Vous y estiez tenus; & vous de ce n'ayez encor rien faict, en disant, que les seurtez, que nous voulions donner n'estoient pas souffisans, combien que nous ayons tousjours esté prestz, & soyens encore de donner telle seurté, comme droictz, raisons ou costumes veulent, ou que elles ont esté données entre noz predecesseurs Roys de France & les vostres, ou entre leurs autres subjectz en tel cas ou semblable, & en offrisiens aucunes par special.

Et par ce que Vous & vos gens disiez, que ces seurtez n'estoient pas souffiçans, combien que tousjours il ait semblé, & encore semble à moult de gens, que elles doibvent bien suffire; finalement fut accordé entre nos dictz gens, & les vostres, & les dictz Procureurs, que sur les dictes seurtez, qui deussent suffire seroit ouy le conseil nostre Sainct Pere le Pape, si comme il est contenu plus à plein ou dict accord; Lequel conseil il a donné en la presence de nos gens & de vos Procureurs, & des Procûreurs des dictes bonnes villes. Et est en son Conseil apres grand deliberation, qu'il a eu sur ce avec le college des Cardinaux, Patriarches, Archevesques, Evesques, Auditeurs du Palais, Maistres en Divinité, Docteurs de droict canon & civil, qui lors estoient à Cour; que les offres, lesquelles avoient esté faictes sur lesdictes seurtez par nous, estoient suffisans. Et depuis le susdict conseil donné vos dictes gens se soient partis, sans accepter le dict conseil, & sans ce qu'ilz se soient traictz par devers nous, ne vous aussy n'estes depuis venus & n'avez envoyé par devers nous pour faire & accomplir ce, à quoy vous estes tenus selon la dicte paix faicte au temps, que nous estions Regent. Pourquoy nous, qui ne voudrions estre trouvez en nul default, ains voudrions tous jours faire & accomplir tout ce, à quoy nous serions tenus, Vous requerons, & vous mandons, que au jeudy aprés les trois sepmaines des grandz Pasques prochain venans, c'est à sçavoir le dix huictieme jour de mois de May vous soyez par devant nous à Paris en nostre Palais, pour faire ce que vous nous estes tenus de faire en vostre propre personne selon ledict traicté, & pour donner seurté telle, comme Vous y seriez tenus, d'accomplir & faire le remanent, que vous seriez tenu à faire par ledict traicté qui faire ne se porroit en vostre propre personne, ou quel lors ne se porroit accomplir bonnement ou debroit. Car à la dicte journée nous entendons à vous offrir, & desja vous offrons à faire & accomplir, tout ce, à quoy nous sommes tenus par ledict traicté, soit de donner seurté ou autre chose; & se ainsy estoit, que vous ne voulsissiez estre contens des seurtez que nous voudriens alors donner selon droict, raison & coustume, ou de celles que nos predecesseurs ont autresfois donné en tel cas ou semblable à voz predecesseurs, lesquelles nous offrons desja & deslors serons prestz de donner. Nous Vous adjournons par devant nous à Paris en nostre dict Palais au samedy ensuivant, c'est à sçavoir le vingtiesme jour du mois de May, pour oir ce que vous voudriez & suffisance des dictes seurtez donner & pren-

preuve d'une partie & d'autre selon la forme du dict traicté, & pour oir & prenre droict, & oir declarer en nostre dicte Cour, que les seurtez debvront suffire selon la forme du dict traicté. Et audict jour nostre Cour sera garnie de Pairs, de Prelatz, de Barons & d'autres, si comme il appartiendra. Et ce que par nostre dicte Cour sera declaré, dict & prononcié, que vous soyez tenu de faire & d'accomplir, selon que lors se pourra & debvra faire par raison, & quant à nous ce qui sera dict par droict en ladicte Cour, que nous serons tenus de faire, serons nous prestz de faire & d'accomplir. Et voulons que vous scachiez, que si vous ne venez ausdictes journées, ou se vous y venez & se estes en default de faire & accomplir ce à quoy vous seriez tenu à faire, & ce que seroit esclairci en la dicte Cour par jugement sur les dictes choses, nous en voudrons porter tout le proffict, qui par ce nous pourroit appartenir sur ces choses & celles qui en dependent, & le poursuivrons si avant comme raison seroit, & par toutes voyes & manieres sur ces choses & chacunes d'icelles, & celles qui en dependent. Nous vous adjournons à la derniere journée du samedy dessus dict à la continuation des jours qui s'ensuivent, & seront necessaires à l'accomplissement de la besogne, & des choses qui y appendent.

Et pour ce que vous ne preniez aucune achoison de vous excuser des dictes choses, ou aucunes d'icelles, nous vous envoyons par nos amez & feaux Thomas de Marfontaines & Philippes de Precy Chevalliers porteurs de ces lettres, nos lettres de seur conduict pour vous & pour tous ceux, que vous amenerez ou envoyerez. Et avons mandé & commis esdictz porteurs & à chacun d'eux, que cettes & les autres lettres ilz vous presentent de par nous, & que d'abondant ils vous requierent & adjournent de bouche sur les choses contenues en ces lettres, & selon la teneur d'icelles, & facent les ofsres faictes de par nous, si comme cy dedans est contenu, & que de toutes ces choses ilz & chacun d'eux facent relation à nous & à nostre dicte Cour, à laquelle sera adjoustée foy pleniaire, si avant comme raison sera. Donné à Paris le neufiesme jour du mois d'Avril, l'an de grace mil trois cens dix sept.

Pourquoy nous vous mandons & commettons à chacun de vous, que les dictes lettres à vous presentées de par nous soient baillez audict Comte, & sur les choses contenues es dictes lettres, & selon ce qui est contenu en icelles, le requerez, sommez & adjournez selon la forme aux jours & lieux contenus es dictes lettres, & les lettres aussy, que nous luy envoyons à luy de seur conduict, li baillez. Et se le dict Cuens n'estoit content dudict seur conduict, Nous voulons & vous donnons plein pouvoir, & commettons à chacun de vous par ces lettres, de faire & donner tout autre conduict, en la maniere, que faire se pourra & devra, & que sur ce vous puisiez donner vos lettres ouvertes. Voulons & commandons à tous les justiciers & subjectz de nostre Royaume, & tous autres requerons, que contre la teneur de vostre dict seur conduict, ilz ne viennent, ne ne facent, ne souffrent à faire ou advenir, comment que ce soit; ains le gardent & tiennent, & facent tenir & garder à tout leur pouvoir: car nous voulons, qu'il y ait aussy grand fermeté, & aussy grand foy li soit adjoustée, comme s'i lestoit faict soubz nostre propre seel. Et de tout ce que vous aurez faict de ces choses, faictes relation à nous, & à nostre dicte Cour, à laquelle sera adjoustée foy pleniaire. Et tesmoing des quelles choses nous avons faict mettre nostre seel en ces presentes lettres. Donné à Paris le neufiesme jour du mois d'Avril, l'an de grace mil trois cens dix sept. Sur le reply est escript. Par le Roy en la presence de son grand conseil, ainsy signé P. Barry. Scellé d'un sceau pendant en parchemin.

LXXXIIX.

Vergleich zwischen den Deputirten Königs Philippi longi in Franckreich, und Grafen Roberto in Flandern, d.d. Freyt. nach Allerh. An. 1317.

A Tous ceux, qui ces presentes lettres verront, Nous Dreües de la Charité Prevost de Soissons, Hugues de la Cele & Bertrand de Requevegade Chevalliers du Roy de France nostre trés cher Seigneur, Procureurs & Commis à ce de par li devant dis nostre Seigneur le Roy; Et nous Philippes de Poule Chevallier & Gualtier de Libake Clerc, Procureurs de Monseigneur le Comte de Flandres; Barthelemy de Staten Conseiller & Jean Balkar Clerc, Procureurs de la ville de Bruges; Budelbin de Beumarde Eschevin & Henry de Lenberghe Clercs & Procureurs de la ville de Gand; Georges Lescot Clerc & Waultier Creuselin Eschevin & Procureurs de la ville d'Yppre, Salut en nostre Seigneur. Sçavoir faisons, que comme sur la paix traictée & accordée entre les gens du devant dict nostre Seigneur le Roy & du Regent d'une part; Le Comte, les bonnes villes & les pays de Flandres d'autre, seuretez qui deussent suffire pour tout accomplissement de la dicte paix se deussent donner d'une part & d'autre; & les gens nostre dict Seigneur le Roy certaines seurtez offrissent; lesquelles & chacunes d'elles devoient suffire, si comme ilz disoient; Les Procureurs des dictz Comté, bonnes villes & pays de Flandres disans au contraire les dictes seurtez non estre suffisantes, & requerans qu'autres certaines seurtez ou aucunes d'elles leur fussent faictes; lesquelles ilz disoient raisonables, les gens du devant dict nostre Seigneur le Roy disans au contraire. A la parfin apres plusieurs traictez & debats eus sur ce entre nous Procureurs dessus dictz; nous Procureurs & commis de par le Roy nostre Seigneur ou nom de luy & pour luy, & nous Procureurs du Comte pour luy & pour son païs de Flandres; & ou nom d'eux & pour eux ayons accordé & ordonné, accordons & ordonnons en la maniere que s'ensuit. C'est à sçavoir, que nous Procureurs & commis dessus dictz, qui sçavons, que li Roy nostre Sire desire; & nous Pro-

Procureurs du Comte & de bonnes villes dessus dictes, qui sçavons, que li dis Cuens & bonnes villes desirent aussy, que bonne fin soit mise ez choses dessus dictes pour le grand bien le grand * * * & la grand loyauté, qui est en nostre Sainct Pere Monseigneur Jehan par la divine & digne prevoyance de Dieu Pape vingt deuxiesme avons accordé & accordons pour les dessus dictz nostre Seigneur le Roy, le Comte, les bonnes villes & les pays de Flandres, que sur lesdictes seurtez, qui debvront suffire soit pris le conseil de nostre Sainct Pere devant dict, non mie comme de Juge. Et jaçoit ce que li dis nostre Sire le Roy, li Cuens, les bonnes villes & le pays de Flandres se fient, que li dis nostre Sainct Pere sur ce doit donner son juste & loyal conseil, nous ne voulons, ne n'entendons de rien pour ce à faire nulle submission, obligation ou lien, par quoy li dis nostre Sire le Roy, li Cuens, les bonnes villes & les pays de Flandres soient astraincts ou tenus de suivre & tenir le dict conseil; mais selon ce qu'il sera leur pure & franche volonté. Et envoyerons là leurs Messagers pour ce qui y seront dedans les octaves de ce prochain Noel. Ne n'est mie nostre entente, que cette besoigne doye en rien venir devant son successeur, si par advanture advenoit, (que ja n'advienne) qu'elle ne prist fin devant luy.

Item sur ce que le Roy nostre Sire vouloit garnir le chasteau de Cassel à sa volonté, laquelle chose nous Procureurs & Commis de par luy disions & disions, qu'il se pouvoit faire selon la forme & accord de la paix; nous Procureurs du dict Comte & des bonnes villes de Flandres considerans, que en la paix traictée & accordée dernierement avoit esté accordé, que li Cuens de Flandres feroit abbatre le chasteau de Courtray, & li Roy nostre Sire adonc Regent feroit abattre le Chasteau de Cassel; Nous Procureurs & commis dessus dictz, qui sçavons que li Roy nostre Sire desire, que la dicte paix viengné tost à bon accomplissement; & nous Procureurs du Comte & des bonnes villes dessus dictes, qui sçavons, que li Cuens & li pays de Flandres desirent ce mesmes, avons accordé & accordons, que li dis Cuens face deja abbattre le dict chastel de Courtray, & pourra li devant dis nostre Sire le Roy envoyer de ses gens une quantité, pour veoir comment le dict chastel de Courtray s'abattra, & tenir illec jusques à tant qu'il soit abattu; & li dis nostre Sire le Roy fera aussy desja abatre ledict chastel de Cassel, & seront de tout en tout abbatus les dictz chasteaux de Courtray & de Cassel dedans la purification prochaine venant, & ce se fera en bonne foy sans nul delay & sans fraude, main à main contiuellement, & les gens que li dis Cuens faisoit tenir devant le dict chastel de Cassel, pour garder que vivres ou autres garnisons ne se missent au dict chastel, s'en departiront, avec ce ledict chastel se commance à abbatre, sauf ce que ledict Cuens pourra avoir en la ville de ceux ou d'autres de ses gens de cinq jusques à six cens, s'il veut, pour veoir comment le dict chastel de Cassel se abbattra; & y pourront demeurer jusques à tant, qu'il soit abbatu. Et parmy ces choses dessus dictes nous Procureurs & commis de par li devant dis nostre Seigneur le Roy en nom de li, & nous Procureurs du Comte pour li & pour son pays de Flandres & en nom d'eux, & nous Procureurs des bonnes villes pour elles & en leur nom, avons ralloigné & ralloignons les attenances, lesquelles estoient prises jusques à la Toussainctz dernierement passée entre ledict nostre Seigneur le Roy, le Comte, les bonnes villes & le pays de Flandres; jusques à ces grandz Pasques prochaines, en la forme & en la maniere qu'elles avoient esté autres fois accordées jusques à la dicte feste de Toussaintz: ainsy par le ralloignement des dictes attenances, ne faict ne ne fera la condition du Comte de Haynault de rien plus clair, ne meilleur, ne piour; aussy sur le faict de la mort Monseigneur Jean Villain, sur lequel li Cuens & ses autres gens de Flandres li mettent sus les attenances & accord avoir enfrainctz, les gens du dict Comte de Haynault disant le contraire; ainçois demeurera ledict Cuens de Haynault, quant à ce au mesme poinct, comme il estoit de devant la dicte Toussainctz. Et toutes voyes il est accordé entre nous dessus dictz, & accordons, que le Cuens & ses gens de Flandres ne mouveront, ne ne feront guerre audict Comte de Haynault les dictes attenances durant. Et ainsi li dis nostre Sire le Roy pourprendra & pourprend de ja en main ledict Comte de Haynault & les siens, qu'il ne li siens ne mouveront, ni feront guerre au Comte, ne à ses gens de Flandres, le ralloignement des dictes attenances durant. Et nous Procureurs dessus dictz en tesmoing & à fermeté de toutes les choses dessus dictes & chacunes d'icelles avons mis nos seaux en ces presentes lettres. Ce fut faict & accordé à Paris le Vendredy d'apres la Toussainctz devant dicte, l'an de grace mil trois cens dix sept. Et sont les dictes lettres cy dessus transcriptes, seellées sur le reply en double queue de parchemin de unze petitz seaux ou cachetz de cire rouge. Et sur le dos d'icelles est escript ce que s'ensuit. Ce li accord faict à Paris entre les Procureurs li Roy & les Procureurs du Comte & des bonnes villes de Flandres, pour avoir le conseil du Pape sur les seuretez & pour l'abbatement des chasteaux de Courtray & de Cassel.

LXXXIX.

Derer Stände in Franckreich Erklährung wegen Festhaltung des zwischen der Cron Franckreich und Grafen Roberto, auch denen Ständen von Flandern am 1. Sept. An. 1316. getroffenen Vergleichs, d. d. 7. Januar. An. 1319.

IN nomine Domini Amen. Tenore hujus publici Instrumenti notum sit universis, quod anno Dominicæ incarnationis millesimo trecentesimo decimo nono, die septima Januarii, Indictione

ne tertia, Pontificatus sanctissimi Patris & Domini, Domini Joannis divina providentia Papæ vigesimi secundi anno quarto, excellentissimo Principe & Domino, Domino Philippo Dei gratia Franciæ & Navarræ Rege illustrissimo Parisiis existente apud Luparam in Regali Camera præsentibus coram eo illustribus Dominis Carolo Patruo suo Valesii Comite, Philippo & Carolo de Valesio natis dicti Comitis, Ludovico Comite Claromontis, Dominoque de Borbonio Consanguineo Domini nostri Regis, Comite Sancti Pauli uno de Paribus Franciæ, Domino Comite Valesii; & Dominis Archiepiscopo Rhemensi, Beluacensi, Noviomensi, Catalaunensi Episcopis, Duce Burgundiæ, & Comitissa Atrebatensi, Vir venerabilis & discretus Dominus Petrus de Capis Thesaurarius Laudunensis Cancellarius dicti Domini Regis, de ipsius Domini Regis præcepto, in subscriptorum testium & mei Notarii præsentia, exposuit superius nominatis. Qualiter dudum, dum adhuc idem Dominus Rex regeret dicta Regna, inter eum ex una parte, & Flandrenses ex altera, super quibusdam articulis pacis inter claræ memoriæ Dominum Ludovicum Genitorem dicti Domini Regis, dum viveret, dictosque Flandrenses initæ & juramento firmatæ, certis conventionibus habitis, idem Dominus Rex tunc regens, & Flandrenses convenerunt dare & præstare tales securitates invicem, quæ deberent sufficere.

Demum quod, quia super illis præstandis inter eos concordare nequiverunt, simul ad dictum summum Pontificem miserunt, ipsius consilium, quæ deberent securitates sufficere, audituri. Exposuit & idem Dominus Cancellarius, qualiter Dominus Sanctissimus Pater, deliberatione plenaria habita super iis consilium dedit & solemniter publicavit, & sub bulla sua posuit in hæc verba. Videlicet: Consuluimus pacem & consulendo diximus, quod Rex prædictus semel dumtaxat per certam personam ad hoc deputandam ab eo, in animam suam juret, quod ipse dictas conventiones inviolabiliter observabit, per se vel per alium non venturus aut facturus aliquid contra eas vel aliquas earumdem, & per observationem hujusmodi Rex ipse obliget omnia bona suæ præsentia & futura. Singuli etiam successores ipsius in Regno semel dumtaxat juramentum præstare modo simili teneantur. Præstabitur autem juramentum prædictum hujusmodi per Regem & successores prædictos in forma præscripta; cum Comites Flandriæ ad homagium & fidelitatem recipient, in crastino videlicet, postquam hujusmodi homagium & fidelitatem præstaverint, & conventiones servare juraverint antedictas. Curabit etiam idem Rex & sine fraude aliqua, quantum poterit, quod frater & patrui & consanguinei sui de Valesio, de Borbonio, Comes Sancti Pauli, & Pares Franciæ, conventiones ipsas, quantum in ipsis fuerit & pertinebit ad eos, in fide sua tenaciter observare promittent, & quod eidem Regi, si contra conventiones prædictas vel aliquam ex eis faceret aut veniret per se vel per alium, in hoc assistere aut cum juvare minime teneantur; ubi cum Flandrenses ipsi de facto conventiones ipsas aut ex eis aliquam infringerent, aut contra Regem eumdem guerram forsasse moverent; tunc prænominati omnes & singuli a dictis promissionibus sint liberi & immunes.

Sic & diximus & consuluimus, quod dictus Rex omnibus iisce & singulis, ad quæ dicti Flandrenses facienda & præstanda tenentur eidem, a quibus debet eos liberare secundum formam conventionum ipsarum, in stipulationem deductis eos inde per acceptationem liberet atque quittet.

Consuluimus præterea, & consulendo diximus, quod prædicti Flandrenses Regi prædicto præstare securitates hujusmodi teneantur; videlicet: Quod dictus Comes personaliter, & universitates Flandrenses per Procuratores ad hoc specialiter deputatos & constitutos, jurent conventiones prædictas inviolabiliter observare, & per se vel per alios in contrarium non venire, vel facere quoquo modo.

Quod siquidem consilium, sicut exposuit idem Dominus Cancellarius, gentes Domini Regis ad Dominum summum Pontificem tunc propterea destinatæ nomine Regis acceptarunt, ipseque Dominus Rex postmodum ipsius consilii tenore diligenter attento, ob reverentiam summi Pontificis & sanctæ matris Romanæ Ecclesiæ, imo ob ferventem affectum, quem habet, ut regnis suis & subditis quietem præparet, ob summum desiderium, quod gerit, ad passagium terræ sanctæ, dictam acceptationem gratam & ratam habuerat, & permanserat ex causis prædictis in eadem voluntate de dandis prædictis securitatibus, quæ in consilio continentur prædicto, quamquam in eo multa videantur extranea, onerosa, & prorsus etiam insolita sibi & suis prædecessoribus, qui cum Imperatoribus & Regibus, aliisque Principibus & Comitibus etiam Flandriæ interdum aliquid agere habuerant, & temporibus variis devenerunt ad pacem, tractatus & concordias, super quibus stabatur, & etiam standum esset litteris Regis pro omnibus securitatibus & cautelis. Quibus sic expositis, præfatus Dominus Cancellarius, qui tunc exhibuit tenorem pacis, concordiæ & consilii prædictorum nomine Regis ex parte ipsius. & postea idem Dominus Rex prædictus cum instantia tamen rogavit, & efficaciter requisivit, & eis, quantum sibi auctoritate licebat, præcepit, quod ipsi & eorum quilibet secundum prædicti Domini Pontificis consilium promitterent bona fide, ut quantum ad eos pertinebat, conventiones præfatas servare promitterent & tenerent. Prænominati vero superius responderunt, quod non constabat adhuc Comitem & alios Flandrenses ea, ad quæ tenentur secundum memoratum consilium impleviſſe; quodque durum erat eis & esset taliter, se pro factis alienis astringere. Verumtamen deliberarent super eis hactenus, cum essent ardua, & eis prorsus insolita, ad præsens super præmissis dare responsum aliud securius nequeuntes. Acta fuerunt hæc præsentibus illustribus Dominis Blesensi, B. Bellimontis, R. Boloniæ, G. Portiani Constabulario Franciæ, Comitibus; Navarritio de Craon, H. de Seyliaco, Milone de Noëriis, A. de Gienvilla, J. de Varenia, Dominis; ac A. Francisco de Seris, Guidone de Baucayo militibus, Girando Guettæ cum pluribus

aliis fide dignis testibus ad præmissa vocatis & rogatis specialiter.

Et ego Guido Juliaci de Cluniaco Clericus publicus, auctoritate Apostolica Notarius, qui anno, die & loco, quibus supra, præmissis rogationibus, requisitionibus & præceptis, prædictisque responsionibus præsens interfui, hoc instrumentum scripsi, feci, subscribens publicavi, & signo meo consueto signavi rogatus.

XC.

Grafen Roberti von Flandern Erb- und Landes-Theilungs-Vergleich zwischen seinen Söhnen Grafen Ludovico von Nevers und Roberto, Herrn von Cossel, d. d. 2. Junii, An. 1320. nebst Königs Philippi longi in Franckreich Confirmation, d. d. mens. Jul. An. 1320. und einen Vidimus darüber, d. d. Donnerst. nach dem sechsten Sonnt. vor Ostern, An. 1322.

A Tous ceux qui ces presentes verront & orront, Jean Loncle Garde de la Prevosté de Paris, Salut. Sçachent tuit que l'an de Grace mil trois cens vingt-deux, le Jeudy apres les Brandons, veismes unes Lettres seellées du Seel de bonne memoire le Roy Philippe, que Dieu absoue, contenans de mot à mot la fourme qui s'ensuit: Philippe par la Grace de Dieu Roy de Francé & de Navarre; Sçavoir faisons, à tous presens & avenir, Que presens devant nous nóstre Amé & Feal Louis ainsné Fil dou Comte de Flandres, Comte de Nevers & de Rethel: Louis Fil doudit Louis Comte de Nevers; Philippe de Nieille Chevaliers; Maistre Baudovin de Seneleque & Maistre Gautier de le Vaxe, Procureurs de nostre Amé & Feal Robert Comte de Flandre & par ses Lettres desquelles la teneur est cy-dessous escrite; Robert Fil, & Jeanne Fille dudit Comte de Flandre; Comme paroles fussent meuës sur la pourueance ou prouision, la quelle selon les conuenances & l'accord fait par nous au Comte & as gens de Flandre, darrainement ou temps que nous estions Regent desdiz Royaumes, se deuoit faire en la meilleure maniere que l'en pourroit, parquoy ly enfant dudit Comte de Nevers ne peussent perdre l'heritage de la Comté de Flandre, ainçois y peussent venir sans trouble & sans empeschement, ou cas ou ly diz Cuens de Neuers morroit auant son Pere, ly diz Louis fils doudit Comte de Nevers, pour ce que plus seurement se peust fermer, & parfaire la dite pourueance ou prouision, laquelle estoit ja octroyée & accordée par ledit Comte de Flandre. Et encore d'abondant lidit Procureur ayent pouoir de l'accorder & octroyer, & afin que il la peust plus seurement & à plus plain droit accepter, requist & supplia audit Comte de Nevers son Pere que il l'emancipast, & le mist hors de son maimbour, & de la poissance de Pere, & ledit Cuens de Neuers entant comme il ly touchoit & poit touchier le fait de ladite prouision, & tout ce qui y appent & puet appartenir; & afin que ladite pourueance ou prouision soit & puist estre ferme, & que ly diz Louis puist accepter & acquerre à plus plain droit mist hors de son maimbour, & de poissance de Pere ledit Louis son fil. Laquelle emancipation reçeut & accepta ledit Louis, & nous requis eut ly diz Louis Cuens de Neuers, & ly diz Louis ses fils. que nous ladite emancipation voulisiens de nostre plain poir approuer, & se deffaut y auoit en aucune maniere, que nous le vousisiens de nostre autorité Royalle, & de nostre plain pouoir accomplir & suppleyer, si que ladite emancipation fust ferme & valable quant à la seureté de ladite pourueance ou prouision. Et nous à la requeste desdiz Pere & Fil, ladite emancipation approuuames & approuuons comme soufisant, & valable ou cas de la prouision dessus dite, & se deffaut d'âgé ou de solemnité de droit, de fait, ou de coustume, ou autre deffaut, ou empeschement quelque il fust y auoit; Nous ledit deffaut suppleismes & suppleons, & cedit empeschement ostames & ostons par l'imposition de nostre decret. Et vousimes & declarasmes & voulons & declarons, que ladite emancipation soit ferme & valable à la fin dessus dite, & ces choses auons faites & faisons de nostre plain pouoir, & de nostre auctorité Royalle, & de certaine science: Et apres ce fut mis auant en nostre presence uns Rolles seellez & seignez des Sceaux & seignes des dessus nomez enfant & Procureurs dudit Comte de Flandre ly quels Rolles lor fut monstrez & recognurent, que il estoit seigniez de leur Sceaux ou seignes, & recognut chacun de eux en especial son Seel ou son seignet, & confessa que de sa volonté y avoit esté mis, & que bien auoient veu, leu, & tenu ledit Rolle, & sçauoient toutes & chacunes les choses qui y estoient continuës, & les auoient vouluës, octroyées & accordées, vouloient, octroyent & accordérent, & que de ce qui est contenu oudit Rolle se deuoient faire Lettres selon la teneur d'iceluy Rolle, qui seroient seellées des Sceaux doudit Comte de Flandre, & de Louis Comte de Neuers, Robert & Jeanne dessusdite, & des hommes du Comte de Flandre nommez ou dit Rolle, ou de tant de nombre desdiz hommes que il suffira, duquel Rolle la teneur s'ensuit.

A Tous ceux qui ces presentes Lettres verront & orront, Robert Cuens de Flandre, Salut & connoissance de verité; Sçachent tout que nous desirans, auant que nous trespassions de cette mortel vie pourueoir à ce que par concorde & bonne amour soient & permaignent tousiours entre nos Chiers & Amez Louis, nostre Fils aisné, Comte de Neuers & de Rethel, & Robert son Frere no Fil mainsné, leurs enfans, hoirs & successeurs apres eux, & oster toutes occasions & matiere pour lesquelles discors & debats poroient apres nostre trepassement sourdre entr' eux pour cause des eschoites & successions qui leur auenroient ou auenuës seroient demi leur Pere, de mechere & amée compaigne Yolant jadis Comtesse de Neuers leur Mere, & de tres-haute, & tres noble Dame, Madame Marguerite, jadis Reine de Sicile & Comtesse de Tonoire leur Tante, desquelles

les Dieu veille auoir les ames. A la requeſte & grande inſtance de nos diz Fils, & par bon conſeil & meure deliberation, que nous en auons eu avec eux, avecques les autres Gens de no Conſeil & du leur, avecques noz hommes y deſſous nommez, & avec pluſieurs autres ſages hommes, du bon gré, loz, & aſſentement de nos diz Fils, & de chacun de eux, auons ordené & deuiſé entre eux deſdites eſcheoites & ſucceſſions, & à Robert no Fils mainſné determinée & asſignée ſa portion en la maniere & en la fourme deſſous eſcritte. Premierement, Nous auons ordené, deuiſé & asſigné, ordenons, deuiſons & asſignons no dit Fils Robert pour tout le droit que il à peut & doit auoir, porroit & deueroit auoir & demander esdites eſcheoites & ſucceſſions de nous de leur Mere & de leur Tante deſſus nommées pour cauſé de deuiſion partage, & appanage en quelconque maniere que ce ſoit prendre & receuoir, poſſeder & tenir dix mille liures de terre & rente heritables de pariſis au viez & ancien pris. Desquels dix mil liures nous ly auons asſiſes & aſſeons les huit mille liures en terre, es lieux, choſes priſie & maniere qui s'enſuiuent. C'eſt à ſçavoir Dunkerque, & les appendances, le Chaſtel, Ville & Terre de Bourneheim, & les appendances, la Baronnie de Broigny en Champagne, & les appendances, la Baronnie d'Alluye & de Montmiral, ou Perche & les appendances, leſquels il tient & poſſede deſia. Le Chaſtel, Ville & Chaſtellenie de Caſſel, & toutes les appendances auecques les Terres de le Boute & de Watenes, & les appendances. Le Chaſtel, la Terre du Bos de Nieppe & les appendances. Le Chaſtel, la Ville & la Chaſtellanie de Warneſton, & les appendances. Le Pont-Deſtaires, & les appendances; La ville de Grauelinghes, & les appendances; La Ville & Chaſtelanie de Bourbourgh, & les appendances, leſquelles choſes toutes deſſusdites auec les cas qui appartiennent à la Nobleſſe du Seigneur des lieux deſſus nommez giſans en la Comté de Flandre, ſi comme de rendre la teſte, & de tous autres cas qvi à Nobleſſe appartienent, ſauue la ſouuereineté l'obeïſſance & le reſſort; Ont eſté & ſont deſ ja priſiez par Euſtache Eernage, eſſeu & pris pour ce de Louis no Fil ainſné, & par Monſieur Robert Seigneur de Pontroüart Chevalier, & Jehan Palſe en lieu de ly, quant ly diz Sire de Pontroüart ne y pooit entendre eſſeus & pris, pource de Robert noſtre autre fil & noſtre Amé Neueu, Monſieur Williaume de Flandre eſſeu, & prix daulx deux nosdits Fils commeriers ou cas ou ly doi priſeeur deſſus nommez ne ſeroient d'accort, à la quantité de la ſomme de cinq mille huit cens ſexante neuf liures huit ſouls un denier maille Poiteuine, & le huitieſme part d'une maille pariſis, ainſi comme il appert plus plainement par la priſie des choſes deſſusdites, ſeellées de nous & de nos deux fils deſſusdits faite en eſpecial par les priſeurs deſſus nommez. Et les autres deux mille cent trente livres onze ſoldées, dix deniers & les trois quars de Poiteuine, qui falent à parfaire de l'aſſiſe desdites huit mille liures de terre, Nous ly auons aſſiſes & aſſeons en autres lieux non encore priſiez cy-apres nommez. C'eſt à ſçavoir la ville & Chaſtellanie de Bérghes & les appendances; La ville de Noeſport & les appendances; La ville & la Terre de Douze, & les appendances: Lesquels lieux deſſusdits ſeront priſiez ſans delay à ladite priſie par ceus qui firent l'autre priſie s'il y puent entendre, ou par autres conuenables en lieu de ceus ou de celuy de eus qui ne y pourroient ou ne porroit entendre. Et tout ce que par la priſie desdites villes & lieux darainement nommez ainſi priſiez que deſſus eſt dit, ſera trouué outre la ſomme de deux mille cent trente liures onze ſoldées, dix deniers, & les trois quars de Poiteuine, ſera reſtably à nous & à nos hoirs Comtes de Flandre. Et auſſi à l'encontre ſe moins de ladite ſomme eſtoit trouuée par la priſie deſſus dite, tout ce qui s'en deffaudroit ſera parfait & aſſis à nodit Fil Robert, en la maniere & priſie deſſus dite, & autres lieux conuenables, & voiſins as villes & lieux deſſus dits. Et eſt à ſçavoir, que ſe nos diz Fils Louis, ou ſi hoir & ſucceſſeur apres nous Comtes de Flandre puſſent trouuer & acquerre rente ou terre, jusque à ladite ſomme de deux mil cent trente liures onze ſoldées dix deniers & trois quars de Poiteuine, aſſiſes en autres lieux en Flandre que es villes, & Chaſtelenies de Berghes, de Noesport & de Douze, & des appartenances, baillier les pourront tous dis audit Robert no fil, ou à ſes hoirs en eſchange pour les Villes, Chaſtelenies & Terre de Berghes, de Noesport & de Douze deſſusdites, dedans huit ans prochains apres noſtre treſpas. Et ſeront tenus nosdis fils Robert & ſi hoir, prendre & receuoir dudit Louis & de ſes hoirs Comtes de Flandre leſdites rentes & Terres acquiſes, & par eſchange d'icelles rendre & reſtablir au Domaine de la Comté de Flandre, les villes & Chaſtelenies de Berghes, de Noesport & de Douze, en telle maniere que nos dis fils Robert ou ſi hoir, ne ſeront tenu de prendre ou receuoir en rente pour cauſe de l'eſchange deſſusdite autre rente que ſeulement des rentes dont les autres lieux & Terres giſans en la Comté de Flandre, que nous ly auons deſſus aſſis par priſie ja faite ſont carchiées, ſi comme deſſus eſt dit, ne plus grand quantité de rente que mille liures, ou cinq cens ſe nos dis fils Louis ou ſi hoir n'en pooient plus trouuer de cinq cens liures, laquelle quantité de rente il deuront eſchanger à une fois, & le ſurplus qui demourra à eſchanger de ladite ſomme de deux mille cent trente liures onze ſols dix deniers, & les trois quarts de Poiteuine, deuront no dis fil Louis ou ſi hoir bailler en eſchange en terre, dont il deuront eſchangier mille liure à une fois, & ce qu'il y demourra outre à eſchangier à une autre fois; Et les autres deux mille liures qui falent à parfaire de la totale ſomme de dix mille liures de terre & rente aſſignées à noſtredit fil Robert, nous les auons asſiſes & aſſeons à ly & à ſes hoirs, ſur la rente des dix mille liures tournois, que nos Gens de nos Villes, Chaſtelenies, & Païs de Flandre doiuent à nous & à nos hoirs Comtes de Flandre faire & rendre en recompenſation & en reſtor des Chaſtiaux, Villes, & Chaſtelenies de l'Ille, de Doüay & de Bethune, à prendre & à avoir es lieus cy-deſſous nommez. C'eſt à ſçavoir, ſur ce que la Ville & la Chaſtelenie de Caſſel, la ville d'Ypre,

la

la ville de Furnes & la Chaſtelenie, la ville de Berghes, & la Chaſtelenie; & tout le Weſt-Flandre doiuent & deuront de la ſomme des dix mille liures tournois, jusques à la ſomme des deux mille liures pariſis deſſus dites. Item, nous auons ordené & deuiſé, ordenons & deuiſons que nos diz fil Robert & ſi hoir ſucceſſeur és choſes deſſus dites à ly asſignées, tenront tout ce que de ſon dit asſignement eſt en la Comté de Flandre de nous, de no dit fil Louis, de nos autres hoirs, & ſucceſſeurs Comtes de Flandres en Fief & en hommage. A un Fief & à un Hommage ce qui muet du Royaume de France, A un autre Fief, & à un autre Hommage ce qui muet de l'Empire, & les tenroit auſſi franchement comme Frere doit tenir, & ainſi comme on l'a uſé & accouſtumé à tenir franchement & ſans charge de debtes ou d'aſſenemens fais pour cauſe de debte de nous ou de nos deuanciers, & cil auſſi qui tenront deſſous eus, tenront auſſi comme ils ont uſé & accouſtumé tenir ou temps paſſé à toutes leurs franchiſes, ſauue toutefois as Comtes de Flandre l'obeiſſance & le reſſort & ſa ſouveraineté auſſi, ainſi comme il apert par la priſie des choſes deſſusdites. Item, nous avons ordené & deviſe, ordenons & deuiſons que ou cas que nos dis fil Robert mouroit ſans hoirs de ſon corps, tout ce deſſus eſcrit que nous ly auons asſigné & asſis en no Comté de Flandre, reuendra arriere au Comte de Flandre qui pour le temps le ſera, & à ſes hoirs Comtes de Flandre, & en ſeront hoir & ſucceſſeur dudit Robert. Non contreſtant la couſtume pour laquelle les choſes mouuans du Fief, ne reuienent pas au Seigneur du Fief, ou autres Couſtumes & Loix du Païs de Flandre qui ſeroient au contraire, ſauf ce que nos dis fil Robert porra de ſon dit asſignement donner à vie ou à heritage, vendre, aliener, teſtamenter, & ordener à ſa volonté comme de ſa choſe ſans requerir & auoir eu le gré & laſſent de no dit fil Louis, ou de ſes hoirs Comtes de Flandres non contreſtant la Couſtume, par la quelle ly ſires ne puet ou ne doit ordener de ſa choſe, ſans le gré & l'aſſentement de ſon hoir ou autres Couſtumes & Loys du Païs de Flandre qui ſeroient au contraire. Item, nous avons ordené & deuiſé, ordenons & deuiſons, que auecques les dix mille liures de terre, ou rente deſſus asſignées nos dis fil Robert auera vint mille liures de pariſis de no dit fil Louis, à payer dedans quatre ans prochains apres noſtre trepaſſement, chacun an cinq mille liures, pour cauſe de ce que nos dis fil Robert s'eſt contanté dés maintenant à la prouiſion de la Comté de Flandre, paruenir à Louis fil dudit Louis noſtre fil ainſné, ou cas, ou nos dis fils Louis trepaſſeroit de ce ſiecle auant que nous, & a renoncé des maintenant nos dis fil Robert pour ledit Louis ſon Neueu à l'eſcheoite & ſucceſſion de la Comté de Flandre, & transporté audit Louis tout le droit de l'eſcheoite & ſucceſſion qui auenir ly porroit par la mort de nous ou cas deſſus eſcrit: Sauf à ly & à ſes hoirs demeurant ſon asſignement ſi comme deſſus eſt deuiſé. Item, nous auons ordené & ordenons que parmy cette noſtre ordenance faite & accomplie ſi comme deſſus eſt dit tout autre traité & accord fait, & eus entre nos dis fils ſur les eſcheoites, ſucceſſions, diuiſions, partages, & apanages és choſes deſſus dites, ſont nul & de nulle vertu, & doiuent eſtre & ſeront toutes lettres & monument fait ſur ce d'une part & d'autre rendus & anullez, & demeurera cette derniere ordenance tant ſeulement en ſa vertu. Et pour noſtre ordenance & toutes les choſes deſſus dites, & chacune d'icelles mettre à effet, aſſeurer & fermer par loy & par Jugement, ſelon la loy uſage & couſtume de nos Païs de Flandre, par quoy elles ſoient & parmaignent fermes & ſtables perpetuellement, nous feſimes venir en la preſence de nous & de nos fils nos hommes cy-apres nommez. C'eſt à ſçavoir, Monſieur Jean Seigneur de Fieulles, Monſieur Robert Seigneur de Niuele, Monſieur Guillebert de Leuuienghien, nos Couſins, Monſieur Jean de Bailleul, Monſieur Jean de Reuenghes, Monſieur Pierre de Bailleul, Monſieur Daniel de Bellinghien, Monſieur Rogier de Halleuuin, Monſieur Bernard de Laubiel, Monſieur Guillaume le Bloc, Monſieur Jean Veiſe, Monſieur Ernoul de le Veiſt, Monſieur Euſtache Lauuart, Monſieur Jean Deſchoren Cheualiers, Maiſtre Nicole de la Pierre, Preuoſt de noſtre Dame de Bruges, Thierry de Belſiele, Jean Deſcoienghien, Michel de Caſtres, Alart de Denterghien, Jean de Wroede, Guillaume Delebourgh, Roger de la Boeuerie, Robert de le Vael, Daniel Boetelen, Schier de Leſcoenbrughe, Oliuier le Huiſier, Jean le Huiſier, Roger le Tolnare, Ernoul de Waudoene, Jean du Miroir, Gilon de Rechem, Pierre Maſin, Jean de le Bicque, Bauduin de Moſſchere, Guillaume le Chaſtelain, Wautier Babelant, Jacquenon le Gué, Rogier le Couſtre, Wautier Delabre, Frere Jean Delehoye; Et feſimes à eux monſtrer, dire & expoſer en Flament & en Walech noſtre ordenance, & toutes les choſes deſſus dites, & les conjuraſmes ſur la foy qu'il nous deuoient ſauoir mon ſi nous le poieſmes faire ainſi que deſſus eſt ordené, & ſe faites eſtoient en maniere que elles fuſſent de valuë, & que on les peut aſſeurer & fermer par loy & par Jugement, Et eu ſur ce entre eus bon conſeil & mure deliberation; Euſtache Bernage raporta pour eux que ſelon ce qu'ils auoient apris de leurs deuanciers, & qu'ils auoient veû uſer de leur temps en cas ſemblable, & eſpeciaument par l'ordenance que ly Cuens Guis nos chiers ſires & Pere auoit faite entre ſes enfans, nous le poieſmes bien faire, & eſtoit de valuë, & le pooit on fermer par loy; Et lors encontinent en la preſence de nos dis hommes nous eſtabliſimes ledit Euſtache Bailleul pour les choſes deſſus dites mettre à loy & à jugement, & ly baillaſmes la Verge comme à Bailly, & puis conjurames nos dis hommes ſe il eſtoit ſouffiſament eſtably pour lesdites choſes mettre à loy & à jugement. A quoy ly ſire de Niuele reſpondit pour eux que bien & ſouffiſaument eſtoit eſtably pour lesdites choſes mettre à loy & à jugement; Et de ce l'enſuiüirent ly ſires de Fieulles, Meſſire Guillebert de Leuuenghien, & tout ly autre homme, Et donc ly dis Euſtache comme Bailly preſenta à nous no dis fils Robert de corps & de mains, & nous requiſt, que nous le

reçeus-

reçeusſions en foy & hommage de tout ſon asſignement deſſus dit giſant en la Comté de Flandre, à tenir ly & ſes hoirs de nous & de nos hoirs Comtes de Flándre, à deux hommages en la mániere deſſus eſcritte en noſtre dite ordenance, & nous l'en receuſmes & l'en reueſtimes en la fourme qu'il nous requiſt, Et donc tourna ly dis Bailly deuers les hommes ſe nos dis fils Robert eſtoit ſi bien entré en ſon dit asſignement inueſt y & aherité d'iceluy par nous, qu'il le pooit & deuoit tenir en la maniere deſſus dite heretablement pour ly & pour ſes hoirs, & en conjura ledit Monſieur Guillebert & tous les autres hommes, ly quels Meſire Guillebert eu conſeil & deliberation auec les autres hommes ſur ce diſt par jugement & par la foy que il nous deuoit, que ſelon l'aſſenement de nos dis enfans & l'octroy de nous qu'il veoient ſur ce nos dis fils Robert eſtoit ſi bien entré à herité, & reueſtus dudit asſignement que ce deuoit eſtre, & eſtoit ſes bon heritages, & de ce Jugement l'enſuiuerent ly ſire de Niuele, & tous ly autre homme deſſus nommé. Item, apres ce adonc & là endroit en la preſence de nous de no dit Baillieu & de nos hommes deſſus nommez nos dis fils Robert ſe conſenty, & accorda expreſſément à no dis fils Louis, que no dis fils Louis ou ſi hoir Comte de Flandre pourront rachepter & rauoir par eſchange les Villes, Chaſtellenies, & Terres de Berghes, de Noeſport, de Douze, & les appartenances dedans certain terme aſsigné pour ce ſelon la fourme deſſus eſcritte en noſtre dite Ordenance, & par l'enſeignement de nos hommes aſſeura de ce nos dis fil Robert, no dis fil Louis & ſes hoirs en la maniere qui s'enſuit; C'eſt à ſçavoir, que no dis fil Robert raporta les dites villes, Chaſtelenies, & Terre de Berghes, de Noesport & de Duze, & les appartenances, en la main dudit Euſtache Bailleul comme en main de Juſtice & ſouueraine en ſeurtance dudit eſchange à faire dedans le terme & en la maniere deſſus dis; ſauf ce que pour ledit raport no dis fil Robert ne laiſſera mie durant le terme de l'eſchange à exploitier les dites villes, Chaſtelenies, & Terres de Berghes, de Noesport, de Douze, & les appartenances, tantoſt apres que nous ſeriesmes trepaſſé, par ainſi que ledit terme paſſé ſe ly eſchange n'eſtoit fais, les dites villes, Chaſtelenies, & appartenances demourront franchement à no dis fil Robert & à ſes hoirs, & en poura joir, exploictier & ordener comme de ſa choſe & de ſes autres biens deſſus nommez. Liquels Bailly tourna vers les hommes, ſauoir mon ſe ly dis accords de l'eſchange ſe pooit faire, & s'il deuoit eſtre tenus, & ſe ly dis rapports pour ce fais eſtoit ſuffiſament fais pour ledit accord de l'eſchange aſſurer fermement, & que ledit terme paſſé ſe ly dis eſchange n'eſtoit fais, ſe ly dis Robert nos fils pourroit mettre main asdites villes, Chaſtelenies, & Terre, & en joïr, & les exploicter, & les tenir tout franchement pour ly & pour ſes hoirs heritablement ſans requerre eut l'octroy & le conſentement de la juſtice, non contreſtant le rapport deſſusdit; & en conjura ledit Monſieur Guillebert & tous les autres hommes; ly quels Meſire Guillebert eu Conſeil & deliberation auecques tous les autres hommes ſur ce dit par Jugement & par la foy qu'il nous deuoit, que ſelon le conſent des parties, & l'octroy du Seigneur qu'il veoient ſur ce que ly dis accords & eſchange ſe pueent bien faire, & ſont de valoë, & qu'il doit eſtre tenus, & que ly rappors pour ce fais eſt ſouffiſament fais pour aſſeurer ledit accort d'eſchange à faire dedens ledit terme par ainſi que ledit terme paſſé, ſe ly eſchanges n'eſtoit fais nos dis fil Robert pourra dedites choſes rapportées joir, & les tenir & exploicter tout franchement pour ly & pour ſes hoirs heritablement ſans requeré eut l'octroy & le conſentement de la Juſtice deſſus dite, non contreſtant le rapport deſſus dit. Item, apres ce adonc & là endroit en la preſence de nous, de nodit Baillieu & de nos hommes, nos deux fils deſſus nommé, ſe aſſentirent & accorderent enſemble par le gre de no chiere fille Jehanne, femme jadis du Seigneur de Couchy adonc, & la preſente, laquelle comme ly plus prochaine hoirs de la choſe apres no dit fil Robert, par l'auctorité de Monſieur Willaume Bloc no Cheualier ſon auoé qui ly fut illec ſur ce dónné ſolemnelement par loy & le jugement de nos hommes, & ly dis Meſire Willaume comme ſes avoüez, ſe conſentirent que ou cas ou nos dis fils Robert morroit ſans hoirs loyal de ſon corps tout ce que nous ly auons aſsigné en no Comté de Flandre, reuendra arriere au Domaine de la Comté de Flandre, non contreſtant couſtume contraire, ſauf ce que nos dis fils Robert en pourra faire ſa uolonté, comme de ſa choſe non contreſtant couſtume contraire, ainſi comme plus plainement eſt contenu en noſtre Ordenance deſſus eſcrite. La quelle choſe ainſi accordé ly dis Euſtache comme Baillieu tourna uers les hommes ſauoir mon ſe elle ſe pouuoit faire, & ſe elle eſtoit ainſi faite que elle deuſt demeurer ferme & ſtable par loy, couſtume & uſage de Flandre, & en conjura ly dis Meſire Guillebert & tous les autres hommes. Liquels Meſire Guillebert eu conſeil & Deliberation ſur ce auecques les autres hommes, dit par jugement & par loy qu'il nous deuoit, que ſelon le conſentement des parties & de no dite fille, comme le plus proiſine hoir en la choſe apres no dit fil Robert & l'octroy du Seigneur qu'il veoient ſur ce cette choſe ſe pooit bien faire & eſtoit faite bien & par loy pour demeurer ferme & eſtable par la loy, Couſtume & uſage de Flandre, non contreſtant les couſtumes contraires deſſusdites, & de ce jugement le ſuiuirent ly Sire de Fieulles, ly ſire de Niuele, & tout ly autre homme. Item, apres ce adonc & là endroit en la preſence de nous, de nodit Baillieu & de nos hommes aſſenty & promiſt no dis fil Louis & nos dit fil Robert ſon Frere les vingt mille liores, ſi comme il eſt contenu en noſtre ordenance deſſus eſcrite & nous requiſt, que nous vouſiſsion en ſeureté de payer les dis deniers as termes deſſus deuiſez obliger & ſousmettre pardeuant ledit Baillieu comme Juſtice & nos hommes deſſus nommez, les autres dix mille liores de pariſis de rente par an qui de-

meurent apres les deux mille liures asſignées à nodis fil Robert de la rente des dix mille liures de tournois, que nos gens des Villes, Chaſtelenies, & Païs de Flandre nous doiuent pour le reſtour de l'Ille, de Doüay, & Bethune, ſi comme deſſus eſt dit pour faire ſatisfaction à nodit fil Robert ou à ſes hoirs des dis deniers as termes deſſus deuiſez ſe no dit fil Louis ou ſi hoir Comte de Flandre en eſtoient defaillant, & nous par la requeſte & aſſentement de nodit fil Louis, en obligeames & ſoumeines par ladite ſentence pardeuent nodit Baillieu comme Juſtice, & nos hommes deſſus nommez lesdits dix mille liures de rente en la maniere deſſusdite. Laquelle choſe ainſi faite, ly dis Euſtache comme Baillieu tourna par deuers les hommes ſauoir mon ſe la choſe ſe pooit faire, & ſe elle eſtoit ſi faicte, qu' elle deuſt demeurer ferme & eſtable, & en conjura ledit Mr. Guillebert & les autres hommes, liquels Mre. Gilbert eu conſeil auec les autres hommes, dit par Jugement & ſur la foy qu'il nous deuoit, que ſelon le conſentement des parties, & l'octroy dou Seigneur qu'il veoint ſur ce cette choſe ſe pouoit bien faire, & eſtoit faite bien & par loy pour demeurer ferme & eſtable par la loy & couſtume de Flandre & de ce jugement le ſuiuirent ly ſire de Fieules, ly Sire de Niuele, & tout ly autre homme. Item apres ce adonc & là endroit en la preſence de nous, de nodit ainſné fil Louis, dudit Baillieu, & de nos hommes deſſus nommez, nos dis fil Robert ſe conſenty expreſſement de la Comté de Flandre, paruenir à Louis fil de nodit fil Louis ainſné, ou cas que nodit fil Louis trepaſſeroit auant que nous. Et renonça expreſſement auſſi pour ledit Louis ſon Neueu à l'eſcheoite & ſucceſſion de la Comté de Flandre, & transporta audit Louis tout le droit desdites eſcheoites & ſucceſſions, qui auenir ly pouroient par la mort de nous ou cas deſſus eſcrits. Sauf ſondit aſſignement, & là endroit auſſi en la preſence de nous, de Louis no fil aiſné, du Baillieu, & de nos hommes deſſusdits, jura nodit fil Robert ſur ſaintes Euangiles corporellement touchées, que la prouiſion, renonciation, & transport deſſus eſcrits, conſentiroit & feroit le plus efficacement que faire pourroit à loes dudit Louis ſon Neueu, & non pour autre, & renouueleroit en la preſence du Roy noſtre Sire, mais que on ly parfaice ſes conuenances pourparlées, & que elles ly ſoient confermées du Roy: Et illecques auſſi deuant nous & les autres deſſus dis, nodite fille Jeanne de l'autorité Monſieur Willaume le Bloc ſon auoé, & ly dis Meſſire Guillaume auſſi comme auoé ſe conſentirent expreſſement à la prouiſion de ladite Comté de Flandre, paruenir audit Louis ſon Neueu, & renoncierent à l'eſcheoite & ſucceſſion d'icelle, & transporterent audit Louis tout le droit que auenir ly pourroit, ou cas, ou nos dis fils ainſnes ſes freres trepaſſeroit auant nous en la maniere que no dis fil Robert l'auoit fait, ſauf ce que elle n'en fiſt point de ſerement; Laquelle choſe ainſi faite de nos dis enfans Robert & Jeanne; ly dis Euſtache comme Baillieu tourna par deueurs les hommes ſauoir mon ſe cette choſe ſe pooit ainſi faire, & ſe elle eſtoit ainſi faite que elle puiſſe & doie demeurer ferme & eſtable par la loy, couſtume & uſage de Flandre, & en conjura ledit Monſieur Guillebert, & tous les autres hommes Liquels Meſſire Guillebert en conſeil auec les autres hommes, dit que ly & tout ly autre homme auoient bien veû, oy, & entendu comment no dit enfans Robert & Jeanne ſa ſuer par auoé, comme dit eſt, auoient aſſenty à la prouiſion de la Comté de Flandre, paruenir audit Louis leur Neueu, & renoncié à l'eſcheoite d'icelle & ſucceſſion, & transporté audit Louis leur Neueu, ou cas, ou nos ainſnez fils Louis trepaſſeroit auant nous en la maniere deſſus eſcrite, & que bien l'auoient en memoire, & retenroient, & que en temps & en lieu le teſmoigneroient & en ſeroient garans ſi auantt que à eux appartiendroit: mais il conuenoit cette choſe faire pardeuant le Roy à laquelle choſe ly ſire de Fieulles, ly ſire de Niuele, & tout autre homme s'accorderent, item, là endroit en la preſence de nous, de noſtre Baillieu, & de nos hommes deſſus dis ſe aſſentirent & accorderent no dis fil Louis & Robert, ly uns à l'autre que tout autre traitié & accort fait, & eu entre eux ſur les eſcheoites, ſucceſſions, diuiſions, partages, appanages, & choſes deſſus dites ſoient nulles & de nulle vertu, & s'entre quittent de toutes obligations, ſeremens & liens, ou lettres ſur ce faites, par leſquelles ly uns pooit auoir eſté ou eſtre aſtraint à l'autre par leſdits autres traitiez ou accords, & y renoncierent chacun de eux du tout expreſſement, & à toutes choſes auſſi, qui pour la cauſe desdits autres accors & traitiez complir, faites en auoient eſté ou enſuiuies. Et eſpecialement nos dis fil Robert à l'heritement des villes, Chaſtelenies & Terres d'Aloſt, de Geralmont, de Waſe & des quatre meſtiers qui ly ſu fais, & à l'hommage desdits lieus, auquel nous le auieſmes reçeu, & promisrent le un à l'autre rendre & anuller d'une part & d'autre toutes lettres & monumens, qui fait en auoient eſté, noſtre ordenance & les choſes deſſus dites accomplies de l'un à l'autre. Et nous Robert, Cuens de Flandre deſſus nommez, aſſentons, greons, loons, & approuuons comme leur Sire & Pere, tant que à nous puet touchier toutes les choſes deſſus eſcrites & chacune d'icelles, & les recognoiſſons, confeſſons & teſmoignons auoir faites, & eſtre aſſeurées & fermes par la loy de noſtre Cour, & Jugement de nos hommes deſſus dis, ainſi que deſſus ſont plus amplement eſcrites. En teſmoignage de laquelle choſe nous auons à ces preſentes Lettres fait pendre noſtre Seel, & requerons à tous nos hommes deſſus dis & à chacun de eux, & les en conjurons ſur la foy qu'ils nous doiuent, que il toutes les choſes deſſus dites & chacune d'icelles, ainſi que faites ſont, veulent retenir, & en memoire auoir, teſmoigner & porter garant, & aide de loy à nos dis fils, & à chacun de eus, toutefois que meſtier en aueront, & que à ces preſentes Lettres veulent mettre leurs ſceaux avec le noſtre en teſmoignage de verité.

Et

Et supplions à tres-haut, tres-excellent, & tres puissant Prince, no tres cher Seigneur, Monseigneur Philippe par la grace de Dieu Roy de France & de Nauarre, que il nostre Ordenance & toutes les choses dessus escrites, & chacune d'icelles veulle par s' auctorité Royal, assentir, greer, approuuer, conformer & faire tenir comme, Sire souuerain, octroyer & donner sur ce Lettres seellees de son seel. Et nous Louis ainsnez fils de no cher Seigneur & Pere, Monsieur le Comte de Flandre dessus nommé Cuens de Neuers & de Rethel, & nous Robert de Flandre ses freres, & nous Jeanne jadis femme du Seigneur de Couchy leur seur, enfant de no dit Seigneur le Comte de Flandre, assentons, greons, loons, & approuuons l' Ordenance deuis, & asignement fais par no tres-cher Seigneur & Pere, & toutes les choses dessus escrites, & chacune d' icelles auons assenty, grée, loé, & approuué, assentons, greons, loons & approuuons, & les cognoissons & confessons estre faites à nos requestes, par le conseil de nous & des autres Gens du Conseil, nostre tres-cher Seigneur & Pere & du nostre, des hommes dessus nommez, & de plusieurs autres sages hommes, & de nostre bon gré, & assentement, & auoir esté, & estre toutes bien & soufisament faites, asseurées, & fermées, & par la loy de la Cour nostre cher Seigneur & Pere, & par le Jugement de ses hommes dessus dis, selon la loy, coustume, & usage du Pais de Flandre, si comme dessus est escrit. Et promettons chacun de nous loyaument & en bonne foy de complir, les garder, tenir, & de nient venir ne souffrir venir à l' encontre par nous, ne par autruy en nul cas ne en nul temps. En tesmoignage de laquelle chose, nous Louis, nous Robert, & nous Jeanne dessus nommez, auons fait mettre nos sceaux à ces presentes lettres, & requeront auecques nos tres cher Seigneur & Pere as hommes dessus nommez, & à chacun de eux, que il toutes les choses dessus dites & chacune d' icelles, ainsi que faites sont, veulent retenir & en memoire auoir, tesmoigner, & porter garant & aide de loy, toute fois que nous & chacun de nous en auerons mestier, & que à ces presentes Lettres veulent mettre leurs Sceaux auec les nostres. Et supplions à tres-haut, excellent, & tres-puissant Prince no Sire le Roy dessus nommé, que il cette Ordenance & deuis, & tous les choses dessus escrittes, & chacune d' icelles veule par s' auctorité Royal assentir, greer, approuuer, confermer & faire tenir comme Sire souuerain, octroyer & bailler sur ce Lettres seellées de son seel. Et nous ly hommes dessus nommez, & chacun de nous recognoissons, & confessons auoir esté comme hommes requis & conjurez sur ce pour loy faire, à faire, asseurer & fermer toutes les choses dessus dites, & chacuned' icelles, & les tesmoignons, & raportons auoir este & estre faites asseurées & fermeés bien & suffisament par la loy, coustume & usage de la Cour, nostre tres-cher Seigneur le Comte dessus dit, & du Pais de Flandre, & par le jugement de nous conjurez sur lesdites choses, & chacune d' icelles, par Eustache Bernage estably de no tres-cher Seigneur le Comte, pour ce faire comme Baillieu bien à loy, & ainsi que dessus est escrit selon la loy, coustume & usage du Pais de Flandre, & les promettons retenir & auoir en memoire pour faire & porter garant & aide de loy as dis fils no cher Seigneur, & à chacun de eux toutefois que mestier en auront, & auons cil de nos qui Sceaux auons pour nous & pour chacun de nous, à la requeste de no cher Seigneur le Comte & de ses enfans mis nos Sceaux à ces presentes Lettres en tesmoignage de verité. Ces choses furent faites à Courtray le second jour du mois de Juin, l' an de grace mil trois cens & vingt.

Et apres toutes ces choses fusmes requis par ledit Louis fil dudit Comte de Neuers, ainsi nous requisent lidis Philippe de Niele, Maistre Baudouin & Maistre Wautier de le Vake Procureur du Comte de Flandre dessusdit en nom, & comme Procureur d' iceluy par ses Lettres, desquelles la teneur est cydessous escrite; Lidis Louis Cuens de Neuers Robert fils, & Jeanne fille dudit Comte de Flandre presens à ce, les Procureurs & Messages des bonnes Villes, & du Païs de Flandre, que nous ladite pourueance ou prouision, qui pour ledit Louis se deuoit faire, & qui ja estoit octroyée & accordée si comme il est contenu oudit Rolle, & le consentement, la renonciation & le transport dudit Robert fil dudit Comte de Flandre, & l' Ordenance, la diuision, & l' assignement fait par ledit Comte de Flandre audit Robert son fil, si comme ces choses sont plus amplement contenuës oudit Rolle, vousissiens ratifier, octroyer, parfaire, confermer, & fermer en telles manieres que elles fussent fermes, & valables à tousiours, especiaument au profit dudit Louis fil dudit Comte de Neuers, si que si par auenture ly cas s'offroit y peult entrer en la Comté de Flandre sans trouble & sans empeschement, & tous les deffaus & empeschemens qui estre y pourroient, en quelque maniere que ce soit vousissiens de nostre autorité Royalle, & de nostre plein pouuoir, auecques l'interposition de nostre decret suppleyer & oster. Et encor d' abondant lidis Philippe Baudouin, & Wautier Procureurs dudit Comte de Flandre, en nom & comme Procureurs d'icely, en la presance de nous & des autres dessus escrits, & de leur gré & de leur assentement, li auant comme faire le pouuoient par la vertu du pouuoir à eux donné par ledit Comte de Flandre, firent, accorderent, octroyerent pour ledit Louis fil doudit Comte de Neuers, present, receuant, & acceptant ladite pourveance ou prouision, telle que icil Louis ne puist perdre l' heritage de la Comté de Flandre, ainçois y puist venir sans trouble & sans empeschement, ou cas, ou ly Cuens de Neuers ses Peres, trepasseroit auant le Comte de Flandre son Pere, par ainsi que satisfaction soit faite à Mahaut fille doudit Comte de Flandre, de son assignement si auant que il ly souffit bonnement, selon ce qu' il est contenu en l' article de la Paix, & de conuenances accordées au temps que nous estions Regent, qui parle de cel asignement, & de celle prouision, & tout ce que ja en auoit este fait, octroyé & accordé, ratifierent & accorderent

& ainſi le promiſrent en nom, & comme Procureur dudit Comte de Flandre, par leurs ſermens fais, touchiez as ſaints Evangiles en l'ame dudit Comte & as leurs, tenir & garder fermement à touſiours, à laquelle pourueance ou prouiſion faite en la maniere que deſſus eſt eſcrit, ladite Jeanne ſe conſenty & accorda en la fourme & en la maniere cy deſſus eſcrite: Et renonçea expreſſément à l'eſcheoite & ſucceſſion dudit Comte de Flandre, & transporta ſimplement ſans rien retenir oudit Louis ſon Neueu, tout le droit de l'eſchoite & ſucceſſion deſſus dites, qui venir ly porroit par la mort dudit Comte de Flandre ſon Pere, ou cas, ou ly dis Cuens de Neuers morroit auant ledit Comte de Flandre, ſi comme il eſt contenu cy-deſſus. Et ainſi le jura touchiez les ſaintes Euangiles tenir & garder fermement à touſjours; Et ly dis Robert ſe aſſenty & accorda à ladite pourueance ou prouiſion, & renonçea expreſſement à l'eſcheoite & ſucceſſion doudit Comte de Flandre, & transporta audit Louis ſon Neueu tout le droit d'eſchoite, ou ſucceſſion deſſus dites qui venir li pourroit par la mort dudit Comte de Flandre ſon Pere ou cas deſſus eſcrit, ſauf ſondit aſſignement, & le jura touchiez les ſaintes Euangiles, tenir & garder fermement à touſjours pour ledit Louis ſon Neueu, & pour la lignie qui deſcendroit dou mariage de ly & de Marguerite noſtre chiere fille, & non pour autre. Et adonc fit ly dis Cuens de Neuers, proteſtation que non contreſtant choſe que ly dis Robert ſes Freres diſt, il ne renonçoit pas à l'article de la Paix & des conuenances qui furent accordées au temps que nous eſtions Regent, qui parle que pourueance la meilleure que l'en pourra ſera faite pour les enfans dudit Comte de Neuers, ainçois vouloit que ly dis article demeuraſt en ſa vertu & en ſon eſtre, tant pour les autres enfans dudit Comte de Neuers, comme pour les enfans dudit Louis de quelque mariage que ce fuſt. Et nous requiſent encor ly dis Cuens de Neuers Louis ſes fil, Robert & Jeanne, & ly Procureur dudit Comte de Flandre par viue voix que nous auecques l'interpoſition de noſtre decret, de noſtre pleinpooir, & de noſtre autorité Royal vouſiſſiens toutes & chacunes les choſes deſſus dites, accorder & conſentir, prononcier & declairer que elles ſe pooient ainſi faire, & les eſtre fermes & valables à touſiours, & le vouloir approuuer, loer, gréer & confermer, & ſuppleyer, & oſter tous deffaus & empeſchemens qui eſtre y porroient de droit & de fait. Et nous conſideré le fait dudit Comte de Flandre, & la ſupplication que il nous a faite ſi comme il eſt contenu ou dit Rolle, à la ſupplication de ly, & à la requeſte deſdiéts Louis Comte de Nevers, Louis ſon fil, Robert & Jeanne deſſus nommez, des Procureurs du Comte de Flandre faite à nous d'abondant par viue voix, ſi comme dit eſt à ladite pourueance ou prouiſion, nous conſentimes & conſentons de certaine ſcience, l'ordenance, diuiſion, & l'aſſignement que ly dis Cuens de Flandre a faites audit Robert ſon fils, l'accort & conſentement dudit Robert, & de la dite Jeanne, fais ſur la pourueance ou prouiſion faite pour ledit Louis fils dudit Comte de Neuers, la renonciation & le transport de l'eſcheoite & ſucceſſion dudit Comte de Flandre, fais oudit Louis par les dis Robert & Jeanne, & ladite pourueance ou prouiſion faite audit Louis, ſi comme toutes ces choſes ſont cy-deſſus contenuës & eſcrites, Et toutes & chacunes les autres choſes contenuës en ces preſentes Lettres, prononçaſmes & prononçons par l'interpoſition de noſtre decret, de noſtre plein pooir, & de noſtre auctorité Royal, que ainſi ſe pooient faire, & les eſtre fermes & valables à touſiours, & les approuuaſmes & approuuons non contreſtant uſage, loy, ou couſtume de Pais contraires, leſquels nous oſtons & effaçons en ce cas, & icelles choſes nous auons ratifiées, vouluës, loées, grées, & approuuées & confirmées, ratifions, volons, loons, greons, approuuons, & confirmons de certaine ſcience, & de noſtre autorité Royalle, & noſtre plein pooir, & de celle autorité & de cel pooir ſe deffaut y auoit en tout ou en partie de droit, de fait ou de couſtume, ou autre deffaut ou empeſchement quelconque il fut: Nous le deffaut ſupplimes & ſuppleons, & ledit empeſchement oſtames & oſtons par l'interpoſition de noſtre decret, Sauf que ſe oudit aſſignement fait audit Robert auoit aucunes choſes miſes, qui pour raiſon des Chaſtelenies & Baillies de l'Iſle, Doüay, & Bethune, ou des appartenances nous deuſſent demourer, noſtre droit nous y demeure & ſoit ſauf; Pour leſquelles choſes qui ainſi nous demouroient, & pour toutes les autres choſes qui ſont contenuës audit aſſignement, leſquelles ſeroient oſtées audit Robert par droit ou par jugement, recompenſation ly ſera faite par le Comte de Flandre, qui ſera pour le temps, laquelle nous ly ferons faire ſi le cas y eſchet, ſi haſtiuement comme raiſon ſera, & ſauf en autre choſe noſtre droit & en toutes choſes l'autruy. La teneur de la Procuration dudit Comte de Flandre, de quoy mention eſt faite cy-deſſus, eſt telle.

Nous Robert Cuens de Flandre, faiſons ſçauoir à tous que nous auons fait, mis & eſtably, faiſons, mettons, & eſtabliſſons nos chers & feals Monſieur Philippe de Nielle, Cheualier Couſin, Maiſtre Baudouin de Senelecque, & Maiſtre Wautier de le Vake Clercs, nos vrais & loyaux Procureurs, & Meſſages eſpeciaux, as quels & à deux de eaux nous auons donné & commis, donnons & commettons plein pouoir & mandement eſpecial de comparoir pour nous, & en nom & en lieu de nous, auecques les autres Procureurs & Meſſages, qui de par nos Villes, Chaſtelenies, & Pais de Flandre, ſeront enuoyez, ou verront pource pardeuant tres-haut, tres-excellent, & tres-poiſſant Prince, no tres-cher Seigneur, Monſieur Philippe par la grace de Dieu Roy de France & de Nauarre, pour aller auant auecques les deſſus dis à l'accompliſſement, & enterinement de la Paix derrainement traictiée & accordée entre le Roy no Seigneur deſſus dit, ou temps que il eſtoit Regent desdits Royaumes, & les ſiens d'une part, & nous les nos & no gent de Flandre d'autre, de parfaire, complir & enterigner tant que en nous eſt auec les deſſus dis, tout ce, que deſdis traictiez & accort & paix, deffaut ou demeure de no partie, de parfaire & accomplir, & enteriner. Et eſpeciaument de conſentir, gréer, & confermer tant

que

que à nous eſt & puet appartenir pour nous & en nom, & en lieu de nous à la proviſion comment Louis, fils de Louis no aiſné fil, Comte de Neuers & de Rethel, viegne à la ſucceſſion de la Comté de Flandre, combien que no dis fil Louis mouruſt auant que nous ſelon l'article des conuenances faites ſur la paix, ainſi comme il eſt contenu eſpoins accordez ſur la conuenance du Mariage entre Madame Marguerite fille du Roy no Seigneur deſſus dit, & Louis fils de no dit fils Louis, & de demender, requerre, reçevoir & accepter de la partie no Sire le Roy, deſſusdit, & des ſiens auecques les deſſus dis tout ce que deſdis traictie, accort, & paix, & conſeil donné de no Saint Pere le Pape ſur le ſeureté de ladite Paix deffaut, ou demeure de le partie de no Seigneur le Roy, & des ſiens à parfaire, complir & enterigner, & de jurer tant que en nous eſt, & de ſerment reçeuoir de l'autre partie ſe meſtier eſt auecques les deſſus dis, toutes manieres de ſermens de verité, ou d'autre maniere que meſtiers ſeroit pour l'accompliſſement des choſes deſſus dites, & de faire auec les deſſus dis, en tous les capitles & articles desdis traitiez, accort & paix, & du conſeil de no Sainct Pere le Pape, & chacun d'iceux, ainſi comme il ſont plus plainement par eſpecial eſcrit & contenu és lettres faites ſur les dis traitié, accort & paix, & le conſeil de no Saint Pere le Pape, & en toutes les choſes deſſus dites, & chacune d'iceux, ainſi comme il ſont plus plainement par eſpecial eſcrit, & contenu és lettres faites ſur lesdis traitié, accort & paix, & le conſeil de no Saint Pere le Pape, & en toutes les choſes deſſus dites, & chacune d'icelles, & appartenances & deppendances d'icelles, tout ce que bien neceſſaire & profitable ſera pour l'accompliſſement des choſes deſſus dites, & que nous meſmes y ferieſmes, & faire pourrieſmes, ſi preſent y eſtiesmes; Et promettrons à auoir & avons ferme & eſtable tout ce que par nos dis Procureurs ou par les deux de eux auec les autres Procureurs, & Meſſages de nos Villes, Chaſtelenies, & Païs de Flandre deſſus dis, ſera fait és choſes deſſus dites, & chacune d'icelles ſans jamais venir à l'encontre, par nous ne par autruy en nul cas, ne en nul temps, par le teſmoing de ces Lettres ſeellées de no Seel. Faites & données à Ypre l'an de grace mil trois cens & vingt, le Mecredy apres la Feſte Saint Pierre & Saint Paul Apoſteles.

Et pour ce que ces choſes ſoient fermes & eſtables à touſiours, nous auons fait mettre noſtre Seel à ces preſentes, qui furent faites & données à Paris, l'an de Grace mil trois cent & vingt, ou mois de Juillet. Et approuuons la raſure ou l'en lit cy-deſſus, & toutes accords. Et nous ou tranſcript des Lettres noſtre Seigneur le Roy deſſus dites, ſcellées en cire verte & en ſoye, auons mis le Seel de la Preuoſté de Paris, l'an & le jour premier dit. Signé, P. Prevoſt, Et ſur le reply collation faite.

XCI.

Urtheil des Parlaments zu Paris, worinn die Grafſchafft Flandern Grafen Ludovico von Nevers, Grafen Roberti von Flandern Sohn, zuerkannt worden, d. d. 29. Jan. an. 1322.

CArolus Dei gracia Franciæ & Navarræ Rex, univerſis præſentes litteras inſpecturis Salutem. Notum facimus quod cum Robertus de Flandria miles, filius quondam Roberti, quondam Comitis Flandriæ tanquam proximus & unicus ſuperſtes ejus filius ut dicebat, dicens ſe eſſe ſaiſitum per conſuetudinem patriæ notoriam, quia dicitur, quod mortuus ſaiſit vivum, de Comitatu & Paria Flandriæ, & aliis quæ dictus deffunctus tempore, quo ipſe vivebat, tenebat in Regno Franciæ, & de quibus ipſe deceſſit ſaiſitus; petens ſe ad fidem & homagium noſtrum recipi de prædictis, offerens os & manus, ſervitium & deveria alia, quæ dictum feudum requirit ex una parte: Et Matthæus de Lotharingia miles, nomine & intentione Mathildis uxoris ſuæ Dominæ de Florimis, filiæ dicti defuncti Comitis, & ipſa Domina; pro ſe dicentes dictam Dominam eſſe proximiorem in ſucceſſione dicti Comitis; & quia dictus Robertus frater & Joanna Domina de Sancto Urbano ſoror ipſius renunciaverant per juramenta ſua omni juri ſucceſſionis dicti deffuncti Comitis, arreſto confirmatione & decreto Regiis intervenientibus; prout in litteris Regiis ſuper his confectis plenius continere dicebant, de quibus conſtare dicebatur per Regiſtra Curiæ, quæ ipſi ſuper his videri petebant; propter quæ ipſi dicebant dictam Dominam eſſe proximiorem in dicta ſucceſſione, & ſic ipſam eſſe ſaiſitam ipſa ſucceſſione per conſuetudinem prædictam, qua dicitur, quod mortuus ſaiſit vivum; & ob hoc petebant ipſam Dominam per nos admitti ad fidem & homagium de prædictis, offerentes os & manus & alia deveria, quæ dictum feudum requirit, ex alia parte: nec non & Ludovicus Comes Nivernenſis filius primogeniti dicti Domini deffuncti Comitis Flandriæ, dicens ſe jus habere in præmiſſis, & ſe eſſe in poſſeſſione de eisdem, & proximiorem in ſucceſſione prædicta; virtute cujusdam proviſionis & ordinationis factæ per dictum Robertum tunc Comitem Flandriæ; de aſſenſu & voluntate Ludovici tunc Comitis Nivernenſis primogeniti filii ſui & dicti Roberti fratris, & Joannæ Dominæ de ſancto Urbano ſororis dicti Domini Ludovici primogeniti; per quas ordinationes & proviſiones actum extitit, quod dictus Ludovicus filius ſuus nunc Comes Nivernenſis in Comitatu & paria prædictis dicto avo ſuo ſuccederet, & quod in eum caſum dictus Robertus & Joanna omni juri ſucceſſionis dictorum Comitatus & Pariæ & aliorum, quæ habebat in Regno Franciæ, ad opus Ludovici prædicti per ſua juramenta renunciaverant, totum jus quod in dicta ſucceſſione habebant & habere poterant in ipſum Ludovicum tranſportantes; quæ omnia & ſingula Charisſimus & Dominus germanus noſter Philippus quondam Rex Franciæ & Navarræ, ad requiſitionem dicti Comitis Flandriæ deffuncti & dictarum partium auctoritate Regia & certa ſcientia approbaverat & confirmaverat,

cum interpositione decreti sui & pronunciatione facta, præmissa sic posse fieri, & valida esse; tollendo consuetudines contrarias, si quæ essent, & supplendo de plenitudine potestatis omnem defectum si quis forsitan esset; prout de iis omnibus constare dicebat per litteras Regias super iis confectas, per quas litteras easdem in præsenti exhibendo & tradendo curiæ nostræ dicebat se facere de præmissis promtam fidem, requirens se per nos admitti ad fidem & homagium de præmissis; offerens os & manus, servitium & alia deveria, quæ dictum feudum requirit: ex alia parte plures rationes super hoc allegantes, videlicet quælibet dictarum partium ad finem, quod dicta requæsta sua fieret, & quod aliarum prædictarum partium requæstæ non deberent admitti. Domina vero de Sto Urbano filia primogenita dicti Domini Comitis Flandriæ præsens ad hoc in nostra Curia dicens, non velle se in aliquo opponere requæstæ dicti Roberti, nec requestæ dicti Ludovici, quantum ad Comitatum & Pariam Flandriæ; protestata tamen fuit, in casu in quo Requestæ dicti Roberti & Ludovici non admitterentur, nec aliquis eorum, de prosequendo jure suo contra dictos conjuges; petens & requirens in illo casu se recipi ad fidem & homagium de præmissis. Cum ipsa sit, ut dicebat, primogenita dicti Comitis Flandriæ deffuncti, & in dicta successione proximior, quam sit dicta Domina de Florimis, & eidem in præmissis præferri debeat per consuetudinem prædictam, per quam dicitur quod mortuus saisit vivum: dictis conjugibus contra ipsam plures rationes afferentibus ex adverso. Petens insuper jam dicta Domina de Sancto Urbano quod in casu in quo requesta dicti Ludovici fieret pro Comitatu & Paria Flandriæ se admitti tamquam filiam & heredem dicti deffuncti Comitis ad fidem & homagium de terra de Voise, cum sit feudum separatum & divisum à Comitatu & Paria Flandriæ, cujus terræ successioni ipsa numquam renunciaverat ut dicebat. Auditis igitur super his diligenter prædictis partibus & visis litteris antedictis, cum matura deliberatione nostri consilii, per arrestum nostræ curiæ dictum fuit, quod Requesta dictorum Roberti & Mathæi de Lotharingia & Mathildis ejus uxoris, non fient; & quod oppositiones & requæstæ eorum nullatenus impedient nec impedire debent, quo minus requesta dicti Ludovici fiat. Et quia procurator noster pro nobis protestatus fuerat de jure nostro, quod habere poteramus ex quacumque causa in Comitatu prædicto; curia nostra jus nostrum super hoc nobis reservabit omnino. Dixit etiam Curia nostra quod asignamentum & provisio dicto Roberto facta, de quibus fit mentio in litteris prædictis, salva erunt dicto Roberto, & si complementum non fuerit eidem * prout in litteris continetur eisdem. Reservavit insuper dicta Curia nostra prædictæ Dominæ de Florimis jus, quod ipsa habet seu habere potest suo partagio seu appanamento in successione dicti Comitis Flandriæ. Et quantum ad ea, quæ petebat dicta Domina de Sancto Urbano, ratione terræ de Voyse, partes super hoc audientur, & fiet eis justitiæ complementum.

In cujus rei testimonium præsentibus litteris nostrum fecimus apponi sigillum. Datum Parisiis in Parlamento nostro vigesima nona die Januarii anno Dominicæ Incarnationis 1322. Et sur le replis des dictes lettres est escript: per arrestum Curiæ Majoris Chalop. & scellees en double queue de parchemin d'un grand sceau de cire jaulne. Et au dos d'icelle est aussy escrit ce que s'ensuit. Quoddam arrestum in facto Flandriæ de tempore Caroli tunc Regis Franciæ & Navarræ & Ludovici tunc Comitis Flandriæ 1322.

XCII.

Grafen Ludwigs von Flandern und Nevers Confirmation der von Grafen Roberto in Flandern am 11. Jun. An. 1312. an die Cron Franckreich geschehenen Abtretung derer Städte und Castellaneyen Ryssel, Douay und Bethune, d. d. mens. Febr. An. 1322.

NOus Louis Cuens de Flandre & de Neuers, faisons scavoir à tous ceux qui verront ces Lettres, Que nous auons veues les Lettres de tres-haut, & tres noble Prince, Monseigneur Robert, jadis Comte de Flandre nostre Tayon, desquelles Lettres la teneur est cy-dessous escrite, & contenuës es Lettres de nostre chier Seigneur & Pere Louis ainsné Fils dudit Monseigneur Robert Comte de Neuers & de Rethel, Lesquelles Lettres de nostre dit Seigneur & Pere, nous auons aussi veuës, desquelles les teneurs s'ensuiuent.

Nous Louis ainsné Fils du Comte de Flandre, Cuens de Neuers & de Rethel; Sçavoir faisons à tous, Que comme nostre tres-cher Sires & Peres, Monseigneur Robert, Cuens de Flandre, pour ly & pour ses hoirs, & pour ses successeurs, ait baillié & transporté à tres-noble & tres-haut Prince de bonne memoire, Philippe par la grace de Dieu Roy de France, dont Dieu ait l'ame perpetuellement, & heritablement, pour luy, pour ses hoirs, & pour successeurs, les Chasteaux, Villes, & Chastelenies, & Baillies de Lille, de Doüay, de Bethune, & les appartenances d'icelle, si comme il est plus amplement contenu és Lettres dudit nostre chier Seigneur & Pere, dont la fourme s'ensuit.

A Tous ceux qui ces presentes Lettres verront, Robert Cuens de Flandre Salut; Sçachent tuit que comme par la forme de la Paix, traitée, &c.

C'est la Cession cy-dessus inserée du vnziesme Juignet 1312.

Nous comme ainsné Fils dudit Comte de Flandre considerans ledit transport estre fait, ou pourfit de nostre Pere, de nous, de nos successeurs; Ledit bail & transport, & toutes & chacunes les choses contenuës és Lettres dessus escrites, tant comme à nous appartient, & puet appartenir, loons ratefions approuvons, & confermons

pour

pour nous & pour nos hoirs & pour nos succeſſeurs pour ledit noſtre. Sire le Roy, pour ſes hoirs & pour ſes ſucceſſeurs; & avec ce tant comme en nous eſt, Avons baillé & transporté, & baillons, & transportons des oréndroit les Chaſtiaux, Villes & Chaſtelenies. Baillies, & appartenances deſſusdites, à tres-haut, & tres noble Prince, noſtre tres-chier Seigneur Monſeigneur Loïs par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, & promettons & avons promis par noſtre foy & ſur obligation de tous nos biens, & des biens de nos hoirs, que contre ce bail & transport ne venrons ou venir ferons ou ſoufferons par nous ou par autres ou temps advenir, par quelconque cauſe que ce ſoit; Et ſe aucuns s' efforçoit par aucune avanture à venir à l' encontre, nous l' aiderons audit noſtre Seigneur le Roy à defendre bien & loyaument ſelon noſtre pouvoir. Et quant à toutes ces choſes tenir & garder fermement, loyalment & en bonne foy à touſiours ſans venir encontre, nous obligeons audit noſtre Seigneur le Roy à ſes hoirs, & à ſes ſucceſſeurs, nous, nos hoirs, & tous nos ſucceſſeurs, & tous nos biens, & leurs biens, preſens & à venir, ou que ils ſoient & puiſſent eſtre trouvez; Et voulons, octroyons, & nous conſentons expreſſement de certaine ſcience, que cils vauls, & cils transports, & toutes & chacunes les choſes deſſusdites, vaillent & ſoient tenuës à touſiours mais, ainſi bien comme ſe elles euſſent eſté faites à droit & à loy par Pairs, & par hommes ſelon la couſtume du Pais, où les Chaſtiaux, Villes, Chaſtelenies & Baillies, & leurs appartenances ſont aſſiſes; A laquelle couſtume, & à toutes autres exceptions, barres & cautelles, de fait & de droit, qui pourroient eſtre dites & propoſées contre les choſes deſſusdites ou aucunes d' elles; Nous avons renoncié par noſtre foy & par noſtre ſerment, & renonçons expreſſement, & au droit qui reprouve general renonciation. Et parmy les choſes deſſusdites & pour la cauſe d' elle, ledit noſtre Seigneur le Roy nous a fait ceſſion, & l' avons fait de preſent du tout de tous les droits & les actions qu' il avoit & povoit avoir contre les Flamans quant ausdits dix mille livres de terre ou de rente, & pour la cauſe d' elle & tous ſes droits & ſes actions à transportez & transporte en nous; En teſmoin de la quelle choſe nous avons mis noſtre Seel en ces preſentes Lettres, qui furent faites & données à Paris l' an de grace mil trois cens quinze, ou mois de Juillet.

Et nous Louis Cuens de Flandre & de Neuers deſſusdits, toutes & chacunes les choſes contenuës eſdites Lettres, dont la teneur eſt cy-deſſus eſcrite, veuës & ouïes diligemment, de certaine ſcience, & de pure & claire voulenté, loons, approuvons, & promettons à garder, tenir & parfaire, & accomplir ſans riens faire allencontre; Et ce promettons nous pour nos hoirs, & pour nos ſucceſſeurs & accordons, promettons & obligeons, que ils meſmes ſoient tenus de faire ces meſmes obligations & liens, & ſoubmettons & eux & nos Terres, & Comtez deſſusdites, à la volenté & ordenance de noſtre Seigneur le Roy & de ſes ſucceſſeurs; ſe ainſi eſtoit que ja n' avaigne, que nous ou noſtre hoir ou noſtre ſucceſſeur venillons contre les choſes deſſusdites, ou aucunes d' icelles, leſquelles choſes & chacune d' icelles nous promettons par noſtre ſerment fait ſur Saintes Evangiles touchiez corporellement: Et par ce ſerment renonçons à l' exception de meindre âge, & à toutes autres exceptions, deffences, & cauſes par leſquelles nous pourriens venir contre ces choſes ou aucunes d' elles. En teſmoin de la quelle choſe nous avons mis noſtre ſeel en ces preſentes Lettres, qui furent faites & données à Paris au mois de Feurier l' an de grace mil trois cens vingt-deux.

XCIII.

Herrn Roberti von Caſſel, Grafen Roberti von Flandern Sohns, Ratification, des am 1. Septembr. An. 1316. zwiſchen dem Regenten Philippo longo in Franckreich und Grafen Roberto auch denen Ständen von Flandern getroffenen Vergleichs, de An. 132-

NOus Robers Fils du Comte de Flandre - - - - Faiſons ſçavoir à tous que nous avons oy & entendu à plein les convenances euës & accordées entre le tres-excellent Prince Monſigneur Phelippe par la Grace de Dieu - - - - - - - Gens pour luy d' une part, & le devant dit Comte noſtre Seigneur & Pere, & les Gens & les Communautez de Flandre, ou leur Procureur d' autre part, ſus aucuns articles de l'ap - - - - - Lesdis noſtre Seigneur & Pere le Comte les Gens & les Communautez de Flandre, faite & accordée affermée par ſerment dont la teneur eſt telle: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, &c. C'eſt le traité fait entre le Regent & les Flamans, l' an 1316. En teſmoin des quiex choſes, Nous Raoul Eueſque, Amez Cuens, & nous ly Procureur du Comte, & des bonnes Villes, & du Pais de Flandre cy-deſſus nommez, avons mis nos Sceaux en ces preſentes Lettres, qui furent faites & données le premier jour de Septembre, l' an de Grace mil trois cens ſeize. Et porce nous le Bail des Villes Chaſtelenies & Baillies de l' Ille, de Doüay, & de Bethune, enſemble toutes les appartenances, & le transport d' icelles fait par noſtredit Seigneur & Pere, Mons. de Flandre, au Roy Philippe de bonne memoire, Pere du Roy Monſeigneur, qui ores eſt, au temps, qu'il vivoit pour ly & pour ſes hoirs à touſjours, en acquitance des dix mille livres de Terre, de la ſomme de vingt mille livres de Terre, en quoy ly Flamens ly furent tenus par la fourme de la Pez faite jadis entre ly & eulx; Voulons, approuvons, loons, & ratefions, & nous y conſentons, avecques toutes les autres choſes contenuës ès convenances ou Pez deſſus eſcriptes, & les promettons à tenir, garder, & accomplir tant comme à nous appartient, & porta appartenir ſans ja faire ne tenir encontre par nos ne par autre, par quelque maniere, que ce ſoit, en appert ou en repoſt: Toute voyes nous avons reſer-

ſervé & reſervons, que ſe en l' aſſenement ou partage que nos tres-chiers Sires & Peres Meſſ. de Flandre nous a fait, & nos tres-chiers Sires & freres Meſſ. de Nevers aſſenty & accorde, i eſtoient aucune choſes contenuës, qui ſeroient trouvées à eſtre des appartenances ou appendances des Villes, Chaſtelenies, & Baillies de l' Jlle, Doüay, & Berhunes deſſus dit, pourquoy il convient icelles choſes par la vertu dudit tranſport retourner eſtre, & demourer par devers le Roy nos Seigneur, ou ſe oudit aſſenement avoit choſe qui appartenist à autruy, la quelle il nous convenist laiſſier Nos tres-chiers Sires & Peres deſſus dit, ou nos tres-chiers Sires & Freres Meſſeigneurs de Nevers, apres ly ou leur hoirs Comtes de Flandre, nous ſeroient tenus en lieu d' icelles choſes rendre & faire ſou fiſant recompenſation d' autel valuë & priſie comme lesdites choſes ſeroient, és plus prochains & voiſins lieux de nos dis aſſenement, & ſauf ce que de l' article contenu és convenances ou Pez deſſus eſcriptes de la pourveance faire la meilleure que l' en porra ſans desheritement pource le comte de Flandre que ly enfans de noſtre tres chier Frere & Seigneur le Comte de Nevers ne puiſſent perdre l' eritage de la Comté de Flandre - - - - - - - - - - ou cas, ou Meſſeigneurs de Nevers deſſus dit mourroit avant noſtre tres chier Seigneur & Pere Monſeigneur de Flandre deſſus dit, par ainſi que ſatisfaction nous ſoit faite telle, qui nous ſouffiſe bonnement, pour la quelle ſatisfaction certains aſſenemens nous a eſté depuis lesdites convenances faits, Nous entendons - - - - - - - - que à nous touche ait lieu & vertu, tant comme à noſtre Amé Neveu Louis fil ainsné dudit noſtre chier Seigneur & Frere, Monſeigneur de Nevers, & à la lignie qui deſſen droit de lui & de Madame Marguerite fille le Roy de France Noſſeigneur deſſus dit, qui donné ly eſt à mariage tant ſeulement, & non à autres - - - Toutes ces choſes avons nous faites, accordées, promiſes & jurées as ſaintes Evangiles touchiées par nous en bonne foy & ſans fraude, ſi comme deſſus eſt dit, en la preſence de noſtre Seigneur le Roy & de ſon Grand Conſeil, des Procureur dudit noſtre chier Seigneur & Pere & des bonnes Villes de Flandre - - - - - - Nevers, & dudit Louis ſon fil, de noſtre chier Oncle Monſeigneur Jean de Flandre Comte de Namour, & de pluſieurs autres. Et pour ce que ces choſes ſoient fermes & eſtables à touſiours, nous avons fait mettre noſtre Seel en ces preſentes Lettres, qui furent faites & données à Paris le - - -

Nous approuvons le vacat, qui eſt eſcrit vers la fin de la trente-troiſiesme ligne en comptant dés le commencement de cette preſente Lettre, auquel vacat eſt eſcrit, & ly Pelerin ſont rachate l'en ne porra.

Lesdites Lettres en parchemin, ſont repliées & ſeelées d' un Sceau pendant à double quevë de parchemin au deſſous du Sceau. Avec un Contre-ſceau des Armes du Seigneur de Caſſel.

(L.S.)

XCIV.

Vergleich, ſo zwiſchen Königs Eduardi III. in Engelland Commiſſarien und denen Einwohnern der Grafſchafft Flandern getroffen worden, das gute Vernehmen und die Handlung unter beyderſeits betreffend, d. d. Mitw. nach den Dreyf. Feſt An. 1331.

A Touz ceux, qui ceſtes preſentes Lettres verront ou orront, Henri par la ſueffrance de Dieu Eveſque de Nicole Guilliam de Roboun Counte de Northamptonià, Robert d' ufford Conte de Suffolcia, & Johan Darcy Seneſchal vel Houſtiel noſtre Sire le Roi, Meſſages & Procurours de Tres-excellent Prince Edward par la Grace de Dieu, Roi d' Engletterre, Seignur d' Irlande & Ducs d' Aquitain noſtre Treschere Seigneur Saluz & coniſſance de verité.

Savoir feſoms a touz, qui nous Conſiderans l' Amur & bone Affection, qui les bones Gentz des Villes Chaſtelleries & Terroires de tout le Commun Pais de Flandres, ont & portont per devers noſtre dit Seignur le Roi & le ſoiens.

Nous pur norir & acrocher bon Favour & Amur greignur entre les deſſus ditz noſtre Sire le Roi, & les bones Gentz de Flandres, & pur avacier les bones Gentz de Commun Pais de Flandres d' avoir Chivanche & Marchandiſes par vertu de poir, a nous donc de noſtre Seignur le Roi, & de ſa bone Grace Eſpeale.

Avons nous fait, traiter & accorder voie & ſubſtance d' Amiſte ovesque les bones Gentz deſuz dites en la fourme, & maniere qui ci apres s' enſuit.

PREMIEREMENT. Nous avons promis & promettons as bones Gentz du Pais de Flandres deſſus dit communément tant conjoyntement come ſingulerement, qui nous lour ſoeffroms à achater, ſanz nul delai, de Laynes & toutes autres manieres de Marchandiſes, Biens & Denrees, qui ore ſont venues d' Angleterre en Hollande en Zeelande & aillours, ou qui ce ſoit & qui ci apres outre verront enſi come autres bones Villes & Gentz ſecont quel qils ſoient.

Item Nous lour avons promis, & promettons, qui touz Marchantz de Flandres quel q'ils ſoient, qui verront deinz les Bounds on Havenes d' Engleterre, ou de ceux, des queux le Roi d' Engleterre eſt poiſſantz, ſerront ſeur ſauf & Franc de lour Corps & de lour Avoirs & lour Meisnies oves qes, tant & ſi longement, q'ils ſerront & demurront dedeinz les Boundes & Havenes d' Engleterre, ou de ceux dés queux le Roi ad poer, & en cas qui les Marchanz de Flandres, lour Biens & Maisnies, fuiſſont endamages, par les Gentz du Roi d' Engleterre ou des ſes ſubgis, en temps à venir noſtre Sire le Roi lour deveroit faire, ou ſes Gentz de par lui debonairement & amiablement ſolonc le fait droit & lay, ſi brief & ſi court, qui en le purra faire en aſcune maniere, ſanz enfreindre

les

les Leys & Droitures de Pais de noſtre dit Seigneur le Roi ou de ſoens.

ITEM, lour avoms promis & acorde qui touz Flamens déviont eſtre Seur Sauf & Franc, ovesque lour Beins & Meſnies par Eawe & par Terre ſanz a voir aſcon grief ne meffait des Engleys, ou d'autres le Gentz de Roi ou de ſes ſubgis ou de Gentz de ſes ſubgis en qui cumque lieu les Aventures les purroient aſſembler, en monſtrant lour Signe qui on appele Coketz ou Chartrez Parties; mes par eſpecial, avoms retenu, pur noſtre Sire le Roi, qui li Flamens n' aideront point les Eſcoz; & s' il avenoit qui aſcons Flamens, ou autres, appurtenantes au Peit de Flandres, alaiſſent, ou menaſſent aſcons Biens, vers les Eſcoz as Enemis de noſtre Seigneur le Roy, yceux alanz ou menanz, ſerront exceptes & exclus de Seurtees, Sauvtees, & Franchiſes deſus dites, & les purroit noſtre Seignur le Roi ou ſes Gentz, grever, en toutes maneres ſanz enfrendre les Seurtees Sauvtees & Franchiſes deſus dites.

ITEM avoms acorde ovesque les bones Gentz & ovesque tout le comun Pais de Flandres q' ils ne ſe deviont point meller ne entremettre, en aſcone manere, par confort des Gentz, ou de Bataille de Guerres, de noſtre Sire le Roy deſus dit & de Noble Homme Sire Philip de Valois (qui ſe tient pur Rois de France) aidant ne uniſant ne l' autre, ne lour Aidance q'il ont à preſent ou purront avoir en apres, de quecumque eſtat ou condicion q'ils ſont ou ſerront.

ITEM avoms promis & acorde qui noſtre Sire le Roi ſes Gentz ou Aidantz ne divont point venir en Flandres ne paſſer par le Pais de Flandres, Armez ou Deſarmez poiſſauntement par faire Domage al Counte de Flandres ou as Pais de Flandres, al dit Sire Philip as Terres ou as Seignures q'il tient ou a ſes Aidantz par ticle condicion; qui les Gentz, & le Pais de Flandres ne ſoeffrent pas, qui le dit Sire Philip ſes Gentz ou Aidantz façont aſcon damage a noſtre Sire le Roi a ſes Gentz ou Aidantz dedeinz le Pais ou Bounds de Flandres: ne qu'il ne ſes Gentz paſſent par Flandres, pur faire Damage a noſtre Sire le Roi a ſes Gentz ou Aidantz; mes s' il evenoit qui noſtre Sire le Roi ſes Gentz ou Aidantz, ou autres, quel ou de quelcumque eſtat ou condicion q'il fuiſſent ou purroient eſtre vouſiſſent venir en Flandres ovesque Gentz d' Armes ou ſantz Armes pur faire Damage au Counte ou al pais de Flandres, ou pur paſſer par Flandres pur adamagier le dit Sire Philip les Terres ou Seignures q'il tient, ou ſes Aidantz adonqes purront les Flamens eider lour droit Seignur le Count de Flandres, dedeinz ſon Pais a faire contre tiel propos reſiſtence & defenſe.

Et ſinguleréement eſt acorde qui noſtre Sire le Roi ſes Gentz, & Aidantz purront aler & venir, par les Eawes de Mier & de Flandres a Navie, a tout lour Corps, Biens, Avoirs & Meisnies Franchement ſanz avoir empeſchement du Pais ou de Gentz de Flandres & Guerre lour meillour chimyn a pluis parſont pur aler & paſſer outre; par enſi qui le dit Roi ſes Gentz ou Aidantz juſteront point hors de lour Nefs dedeinz les Pais de Flandres, ſanz le conſentement de Flamens & q' il ne feront point de damage au Counte de Flandres, a ſes Gentz ne a ſon Pais ne as autres q'il truveront dedeinz les Havenes, ou Fraunchiſes, de Flandres.

Et s'il avenoit qui les Roi d' Engleterre, ou ſes Gentz Armez Venoient dedeinz le Havene del Swyn a l' Eſcuze, ou dedeinz aſcones des Havenes as coſties de Flandres ſi ni demouroit, ne ni deuroit demurer, qui une ſoule marce, ſi ceo ne fuſt par Tempeſte notoire & manifeſte, & tauntyſt la Tempeſte ceſſe il ſe deveroit partir de dites Havenes.

ITEM avoms uncore acorde qui les Marchanz Engleys, & touz autres Marchanz quel q' ils ſoient, ou ſerroint, a touz lour Corps, lour Biens & Meiſnies, pourront Fraunchement en Flandres venir, demurer, & aler, auxi aveſque lour Corps, Biens, & Meiſnies, cojointement & deviſement aler & returnir hors de Flandres & Vendre lour Biens en Flandres q' ils y ameneront pur Vendre & Rechater autres Biens, Marchaundiſes ou Denrees; de quicumque eſtat qui eles ſoient ou ſerront, ſanz aſcun exception; & d'iceux joir paiſiblement: &, ſatisfaction fait as vendours, ou as vendanz, ils les purront mener, ou faire mener, quele part qui lour plera, ſur le Condut de Gentz & de Pais de Flandres, ſi avant comme les Bonnes de Flandres s' eſtendent.

Et en ycele meiſme maniere purront les Flamens, en Pais & Terres de noſtre Sire le Roi, & de ſes Subgis, des queux il ad, ou avera, pooit, a touz lour Corps, Biens & Meſnies, venir demurrer & aler Marchaunder Vendre, Achater, & Departir quant lour plerra du Pais noſtre Sire le Roi, & de ſoens & tout lour Biens & Maiſnies ſatisfaction faite & Sour le Conduct noſtre Sire le Roi, ſi come diſt eſt pardevant.

Et eſt bien l' entencion de nous Procurours deſuz dit, qui touz Flamens qui voilent venir deſarmes dedeinz le Pais de noſtre Sire le Roi d' Engleterre ou de ſes Subgis, pur Marchaunder Vendre, ou Achatre quicumqes Marchandiſes, Biens ou Denrees, qui ſe ſoient vendables es pais d' Engletterre, ou de ſes Subgis, qui tout cils ſont compris & enfranchis, come Marchanz paiant totes Faitz cheſcon Marchant ſon Droit & Redevanche, come autres paieront de lour eſtat.

Et par les Convenches, Acors & Condicions, contenues en ceſtes preſentes lettres n' eſt pas lies le Counte de Flandres, qui ceo ne ſoit en ſa volente de aider ou ſervir, de hors Flandres a qi q' il voudra ovesque ſes Hommes de Fief & ovesque ſes Gentz de ligniage de Chevaliers & Eſquiers, qui preſentement tienent Fief de lui, ou ſur les queux lui Fief purront venir, qui de volente lui voudrent ſervir; mes les Gentz de bone nacion, ne les Hommes qui ſont Burgoys, ou Habitans, de deinz les Villes, ne ſerviront point al Counte de Flandres en ce cas, en tant come les Villes les purront oſtier par raiſon ſelonc Cuſtumes ou Fraunchiſes de Lour Villes.

ITEM, avoms Acorde qui totes les choſes, contenues en ceſtes preſentes Lettres & cheſcun d' yceles; deyvont valer & durer en lour force & vertue del jour de la Date de Ceſtes lettres jusqes a demil An apres le jour qui Pais & Acord ſerront faitz,

faitz, & Notoirement pupplies des Guerres desuz dites, & tut en bon Amur & leul sanz fraude decevanche & sanz mal engyn.

Et quant acchoses desusdites & chescon d'iceles, bien & fermement tenir & acomplir & parfaire, au Pais & as bones Gentz de Flandres devant nomees nous avoms Obliges & Obligeoms, par la tenure de cestes Lettres nostre Sire le Roi & ses Heirs & les biens de lui & de ses Heirs Moebles & Nientmoebles presentz & avenirs on q' ils soient, ou purront estre Trovez, jesqes en plain satisfaction, & leal restor, de toutes les defautes qui avenir purroient, ou avendroient en ascone manere as Proinz ou Articles, devant Escriptes ou ascon d'yceles, pur les aresteir & detenir constraundre ou pursuer en toutes Cours & devant tous. Juyges & en totes Justices, tant Seculers, come Espirituels jesqes a tant si come devant est Convenue qui toutes fautes y encherront, fuissent deveinent redrecies.

Et pur Fermete & Tesmoigner de toutes les choses desusdites, & desus Escriptes nous avoms de certeyne science, mis & appenduz nostre propres Seals a cestes presentes Lettres.

Et pur ceo qui Haut Homme, & Noble Monsieur, Reynaud Counte de Gelre & de Zunchuene a nostre requeste de nostre consentement & Oterai tant par nostre le Roi d' Engleterre, come de par nous attraiteit, fait & accordait c'est present Acort ovesque les bonnes Genz de Villes & Pais de Flandres. Nous avoms requis & requiroms ledit Monsieur de Gelre qui en signe de pluis clere Tesmoignance y voille faire mettre son propre Seal a cestes Presentes Lettres ovesque les nostres.

Et nous Reynaud Counte de Gelre & de Zunchene Tesmoignoms qui a la request de desusditz Evesqes Countes, & Senescal & de lour Consentement & Ottroy nous avons tant de par nostre Sire le Roy d' Engleterre come de par eux (come moyen qui volentris verriens les profit de l'une part & de l'autre) traiteit fait & acordeit cest present Acort ovesqes les bones Gentz de Villes & Pais de Flandres desusditz & sour ceo nous avoms de certeine science, pur Tesmoigner, fait mettre nostre propre Seal a cestes presentes Lettres ovesque les Seals & a la request des Evesqes, Contes & Seneschal de susdites.

Donne a Andwers le Meskerdey apres le jour de la Trinitié l'An de Grace MCCCXXXI.

XCV.

Königs Eduardi III. in Engelland Ratification des vorherstehenden Vergleichs, d. d. 26. Jun. An. 1331.

LE Roy a touz ceux, qui cestes presentes Lettres verront ou orront, Saluz ou conniissance de Verité.

Sachetz nous avoir veu & regarder une Tretee & Accord, faitz entre l' Onnrable Pierre en Dieu, Henry par la Grace de Dieu Evesque de Nicole & noz Cher & Foialz, William de Bohtm Counte de Northampton Robert de Ufford Counte de Suffolc, & Johan Darcy Seneschal de nostre Hostiel, noz Messages & Procureurs es partles de dela d' une part, & les bones Gentz des Villes Chastelleries, & Terroires de tur le Commun Pais de Flandres d' autre part en le forme, quy s' ensuit.

A touz ceux, qui cestes presentes Lettres verront ou orront etc. *ut supra de 17. instantis Junii usque ad hæc verba viz.* Nous les ditz Tretee & Accord & totes les choses, contenues en yceux & chescune de les quant que a nous appartient, Agreoms & pour Nous & noz Heirs, Acceptoms, Ratifions, Confermoms & Approvoms.

En Tesmoignance de queu chose a cestes noz Lettres Overtes avoms fait mettre noz Seals.

Don a Walton le XXVI. jour de Juyn.

XCVI.

Kauff-Brief, vermöge dessen Bischoff Adolphus von Lüttich, die Stadt Mecheln, nebst ihrem Pertinentien, mit Vorbehalt der Lehens-Gerechtigkeit über innenbenandte Stücke an Grafen Ludovicum II. von Flandern vor 100000. Regalien verkaufft, d. d. 2. Octobr. An. 1333.

ADolphus Episcopus Leodiensis vendidit Ludvico Comiti Flandriæ Oppidum Mechilinienſe cum omnibus pertinentiis & attinentiis suis, pro centum millibus regalibus aureis bonis & legalibus monetæ Regis Franciæ, ea conditione quod Comes & sui successores prædictum Oppidum Mechlinienſe cum suis attinentiis, a prædicto Episcopo & suis successoribus in feudum tenerent, nec illud alienarent nec separarent quovis modo a suo Comitatu Flandriæ, quæ Imperio paret, salvo & retento prædicto Episcopo & suis successoribus jure conferendi, providendi & disponendi de Præpositura, sive Abbatia seculari Ecclesiæ B. Rumoldi Mechlinienſis. Expresse etiam conventum est, quod Comes Flandriæ debet tenere in feudum a prædicto Domino Episcopo Leodensi Villam seu Oppidum Geraldimontem, nec non Castrum de Bornhem quæ sunt antiqua feuda Ecclesiæ Leodiensis acta sunt hæc in capitulo Leodiensi anno Domini M. CCC. XXXIII. secunda die Octobris, præsentibus ibi potentibus & nobilibus viris Henrico de Flandria, Guidone de Flandria, Walkero de Huerlebeke, Gerardo de Marka, Domino de Ratechem, Engelberto de Marka, Philippo, Domino de Axel, Gisleberto de Leeuwergem, Guillelmo dicto Bloc de Steeland, Simone de Mirabelli dicto de Haelen, Domino de Perwes, Theodorico dicto Notasch Militibus, & aliis pluribus Canonicis & testibus.

XCVII.

XCVII.

Diploma, woraus zu ersehen, daß Graf Ludwig der II. von Flandern die Schutz-Vogtey über Mecheln mit ihren Dependentien von Fräulein Margarethen, Grafen Rainaldi von Geldern und Zütphen Tochter, erkaufft, d. d. 15. Decembr. An. 1333.

LUis *Comte de Flandres, de Neuers & de Retbel* comparut par deuant Adolf de la Marche Eveſque de Liege d' une part, & Monſieur *Renaud Comte de Gueldres & de Zutphen* & Damoiſelle Margarete ſa fille avec noble & puiſſant homme Monſieur *Guillaume Comte de Juliers* pere à noble Damoyſel; *Gerard de Juliers* tuteurs & curateurs de la dicte Damoiſelle Margarete & dudict Gerard, entre lequel Gerard & ladicte Damoiſelle Margarete certaines convenances de mariage & d' eſpouſailles ſont pour parlés & faict d' autre part, & at eté dict & ſignifié que ledict Luis Comte de Flandres pour luy & ſes hoirs & Succeſſeurs Comtes de Flandres avoit bien & lojaument acquis & achapté l' *Advoüerie de Malines* à toutes ſes appendances, envers ladicte Damoiſelle Margarete & ledict Gerard avec les villes de *Hevere, Muſſines Hombecke, Leeſt, Heſſene, Nuwelande, Neckerſpoel*, les mayſons que ladicte Damoiſelle avoit esdites villes, & lieux avec tous les droicts & actions, cens revenus rentes, terres, pres, eauwes & emoluments quelconque, appartents à ladicte Advoüerie & ville en quelconques choſes, ou lieux elles ſoient, ſoient en fiefs, arriere fiefs, en domaines, en autres quelconques, en tant que lesdits appartenances, ou appendences, mouvent & doivent mouvoir, ſont & doivent eſtre tenus de l' Egliſe de Liege, de l' authorité conſent & conſeil desdicts Comtes de Gueldres & Juliers, en tant comme il touche & peut toucher à chaſcun d' eux. Et le deſaiſiſſement de ladicte Advoüerie ſe fit lors par ladicte Damoiſſelle, eagée de treiſe ans. Aſiſtée de meſſire *Gerard de la Marcke, Sire de Raditbem*, chevalier oncle audict Eveſque, au proufict dudict Comte de Flandres en preſence des hommes de fief dudict Eveſque & de l' Egliſe de Liege meſſire; *Jean de Haynaut, Sire de Beaumont, Monſieur Gerard de Grandpré Segneur de Houſaliſe couſin dudict Eveſque, Conrard de la Marche, Segneur de Huerde ſon frere, Jean de Balleul Sire de Moriames & de Cionde, Robert ſon frere, Baudewin Segneur de Praet Jean Segneur de Giſtelle, Guillaume dict Block de Steelant, G' ui de Flandres frere au Comte; Jean de ..... Godefroy de ..... Chevaliers, avec venerables hommes, Evangueran de Fieffes, Levold de Northoff, Jean Gillard, Jean Vaſtile de Caſſel Chanoines de Liege, Renier de Gore Chanoine de Cologne, Vaſtre de Walcourt ..... de l' Egliſe de noſtre Dame de Trecht, Gille le Clocquier, Jacomin le Hourier, Henry le Floris, Gerard Lile, Huart Arduin, Colard du Parroy*, etc. Faict à Oſſchen en Condrois, Dioceſe de Liege l' an MCCC. XXXIII. le XV. de Decembre.

XCIIX.

Vergleich zwiſchen Graf Ludwigen dem II. von Flandern, und Hertzog Johanne von Brabant, die Stadt Mecheln betreffend, d. d. ultim. Mart. An. 1336.

SCavoir, que eux deux tiendroyent ladicte Ville de Malines par indivis, & de la meſme maniere que le ſouloyent tenir l' Eveſque de Liege, & Madame Marguerite de Gheldres. Que Conte de Flandre tiendroit la moictie en fief, de l' Eveſque de Liege, & du Duc de Brabant, & que ledict Duc reciprocquement tiendroit l' autre moictie, du Conte de Flandre. Que lesdicts Duc de Brabant, & Conte de Flandre, partiroyent entre eux les faicts & emolumentz en toute egalité. Qu' ils commettroyent tous Officiers tant l' eſcoulette que le recheveus & autres, de commune main, ſans les changes d' an en an. Que tous ceulx quy demeurent ſoubs le Neckerſpoele, ſeroyent ſoubs le Duc de Brabant, & tous ceux quy demeurent ſoubs Blidenberghe ſeroyent ſoubs le Conte le Flandre, & que nul d' eux, pourroit faire Fortereſſe, ſans le Conſentement l' un de l' autre. Faict en Tenremonde, le dernier de Mars l' an mil trois cents trente ſix.

XCIX.

Königs Eduardi III. in Engelland Privilegium vor die Stadt Gent, wegen des Tuch-Handels nach Engelland, d. d. 16. Aug. An. 1338.

REx omnibus ad quos etc.

Sciatis quod

Attendentes affectionem ſinceram, quam dilectos nobis Burgimagiſtros & Scabinos ac Communitatem Villæ de Gandano ad nos & noſtros habere conſpicimus.

Et proinde volentes ipſos ampliori gratia prævenire

Conceſſimus eisdem quod Ulnatores Pannorum Ciſmarinorum per nos quibuscumque Portubus, vel aliis locis Regni noſtri, aſſignati, ſeu quicumque alii de Pannis factis in Villa prædicta, & Sigillo in eadem Villa ad hoc uſitato Signatis cum ad partes dicti Regni transmiſſi fuerint ſe nullatenus intromittant. Nec ſub colore Ulmagii, ſeu Foriſfacturæ dictorum Pannorum, aliquid exigant pro eisdem; Sed quod Ducentos Pannos hujusmodi ad dictum Regnum noſtrum ab Ulmagio de Pannis illis infra Regnum noſtrum faciendo ſint Quieti quamdiu noſtræ placuerit voluntati.

Et ſi contingat nos dictam voluntatem noſtram ex cauſis rationabiliter immutare volumus nichilominus quod extunc, per unum annum integrum dicta noſtra Conceſſio in ſuo robore perſeveret.

In cujus etc.

Teſte Rege apud Andewerp. decimo ſexto die Auguſti.

Per ipſum Regem.

C.

Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor innen benannte Commissarien, mit Grafen Ludwig dem II. von Flandern, wegen einer Vermählung zwischen seiner Printzeßin Isabella und dessen erstgebohrnen Sohne Ludovico zu tractiren, d.d. 4. Januar. An. 1340.

REx omnibus ad quos etc. Salutem. Sciatis quod nos De fidelitate probata & circumspectione provida Dilectorum & Fidelium nostrorum, Willielmi de Monte Acuto Comitis Sarum & Henrici de Ferreres, Camerarii nostri, & Galfridi de Scrop Militis, plenius confidentes Ipsis & Duobus eorum ad tractandum & concordandum pro nobis & nostro Nomine cum spectabili Ludovico Comite Flandriæ & Deputandis ab eo super Sponsalibus & Matrimonio inter Ludowicum filium Primogenitum dicti Comitis & Isabellam Filiam nostram carissimam contrahendis. Nec non super Dote & Dotalitio propter nuptias in hac parte constituendis. Terras & Possessiones nostras infra Regnum Franciæ propter hoc dandum & concedendum. Et ad Pecuniam quam expedire viderint ex hac causa, promittendum. Et ea, quæ sic tractata, Concordata, Data, Concessa vel promissa fuerint quacumque securitate firmandum. Plenam tenore præsentium committimus & concedimus potestatem: Promittentes nos ratum & gratum habituros quicquid per præfatos, Comitem, Henricum & Galfridum Actum fuerit in præmissis & quolibet præmissorum; & quod ea quæ sic Tractata, Concordata Data Concessa vel promissa fuerint faciemus per Litteras nostras patentes, sub magno nostro Sigillo statim, cum super hoc requisiti fuerimus confirmari.

In cujus etc.

Dat. apud Andowerpium Quarto die Januarii,

Per ipsum Regem.

CI.

Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor innen benannte Personen, wegen einer Allianz mit Grafen Ludovico II. von Flandern und seinen Unterthanen, auch daß sie Flandern von ihm, als König in Franckreich, zu Lehen nehmen sollen, zu tractiren, d. d. 4. Januar. An. 1340.

REx omnibus ad quos &c. Salutem. Sciatis quod nos De Fidelitate probata & circumspectione provida Dilectorum & Fidelium nostrorum, Willielmi de Monte Acuto Comitis Sarum, Henrici de Ferreriis Camerarii & Galfridi de Scrop Militis, plenius confidentes Ipsis & Duobus eorum ad tractandum & concordandum pro nobis & nostro nomine cum spectabili Ludowico Comite Flandriæ. Et cum probis Hominibus & communitatibus Villarum de Gandano, Brugges & Ipre. Ac aliarum Villarum & Locorum de Flandria conjunctim & divisim. Super Alligantiis & Amicitiis inter nos & nostros subditos ex parte una & præfatum Comitem ac dictos Homines de Flandria ex parte altera ineundis. Et Auxiliis nobis per ipsos pro recuperatione Regni nostri Franciæ effectualiter impendendis. Nec non de Recognitione nostræ Superioritatis in dicto Regno Franciæ per eos nobis ut Regi Franciæ facienda. Et ad constituendum eis ex hac causa congruam Pecuniæ quantitatem in subventionem Expensarum pro nobis circa dictam Recuperationem faciendarum. Ac etiam ad concedendum prædictis Comiti & Hominibus de Flandria, Villas de Be de Lisse & de Doway, quæ sunt infra Limites dicti Comitatus habendas & tenendas perpetuo annexas dicto Comitatui sicuti fuerant ab antiquo. Nec non ad concedendum, de gratia nostra speciali, prædictis, Comiti & Hominibus Civitatem Tornacensem habendam & Tenendam perpetuo de nobis & hæredibus nostris, Regibus Franciæ sub Districtu eorumdem; Nec non ad consentiendum & concedendum ut omnes & singuli Processus & Sententiæ ad instantiam Progenitorum & Prædecessorum nostrorum Regum Franciæ & cujuscumque eorumdem contra homines & Inhabitatores Flandriæ per Sedem Apostolicam lati & promulgati relaxentur & penitus subducantur & ad ipsos Processus & Sententias, ac Pœnas contentas in eisdem quantum in nobis est, relaxandum & subducendum. Ac præmissa omnia & singula quacumque Securitate firmandum. Et ad concedendum præfato Comiti Flandriæ Comitatum Attrabatensem, qui ad ipsum Jure Hæreditario dicitur pertinere. Et ad faciendum & concedendum omnia alia & singula quæ ad Conservationem & Fomentum mutuæ Dilectionis & securæ Communionis inter nostros Subditos & Homines de Flandria necessaria vel oportuna fuerint etiam si Mandatum exigant speciale. Plenam quantum possumus & ad nos attinet tenore præsentium committimus & concedimus Potestatem. Promittentes nos ratum & gratum habituros quicquid per præfatos, Comitem Henricum & Galfridum, & Duos eorum Actum fuerit in præmissis & quolibet præmissorum. Et quod omnia & singula quæ sic Tractata & Concordata fuerint, statim cum super hoc requisiti fuerimus, per Litteras nostras Patentes, in forma debita prout ad plenam Observationem eorumdem melius fieri poterit confirmari. In cujus &c.

Dat. apud Andewerp. quarto die Januarii,

Per ipsum Regem.

CII.

CII.

Eheſtifftung zwiſchen Grafen Ludovico III. von Flandern, und der Printzeßin Iſabella, Königs Eduardi III. in Engelland Tochter, d. d. 3. Mart. An. 1346.

LOys Contes de Flanders, de Nevers, & de Rethest à tous ceux, qui preſentes Lettres verront ou orront Salut & Cogniſance de Verité.

Comme autre fois ait eſte Traitie entre Trespoiſſant Prinche, Monſieur Edward par la grace de Dieu Roy d' Engleterre, & Seingneur d' Yrlande d' une part, & notre Treſcher Seingneur & Pere, Monſieur Loys, Jadis Conte de Flandres (a qui Diex face vray pardon) d' Autre part don Mariage de nous & de Yſabel ainſnee Fille don dit Monſieur le Roy.

Et ores de nouvel, ait eſte traitie ſur le dit Mariage, par le Noble Conſeil don dit Monſieur le Roy a che ſolempnelment Deputes d' une part & nous & ceux de notre linage & Conſeil & les bonnes gens de nos bonnes Villes & Pays de Flandres d' autre part.

Et li dis Traities ſur ce fais accordes & octroies d' une partie & d' autre par un certains Dons & Promeſſes, contenus cleremente Lettres que nous avons par devers nous, don dit Monſieur le Roy ſur le dit Mariage Nous Voyans en ceſte choſe le evident prouffit de nous & de notre Commun Pays de Flandres l' Amour, le Bien le Pais, Repos & Tranſquilite, qui, par l' Adjonction d' icele Mariage, ſe peut norrir & demorer à tous jourſmais entre le dit Monſieur le Roy, ſes Gens & ſon Royaume & nous, nos Gens & noſtre dit Pays, au dit Mariage de nous & de la dite Yſabel.

Nous accordons, & conſentons & promettons loyaument & en bonne foy, ladite Yſabel Fiancier ſolempnelment.

Et au ſurplus procederons avant ou dit Mariage loyaument en tous caz & ycelle Eſpouſerons, en Fache de ſainté Egliſe, dedens quinze jours apres le jour de Grandes Paſques prochainnement venant.

Si eſt (aſſavoir) que deſmaintenant nous aſſignons & donnons, a la dite Yſabel en fourme & a cauſe de Douarre le ſomme de Dys Mille Livrees de Terre aut Pariſis par An cele Monnoie & de celle value comme li Contes de Flandres recevera pour le Temps de ſes Rentes en Flandres a prendre, lever, & recevoir ycelle Rente en nome de Douayre apres notre Deces ſur les plus apparans, Biens, Prouffiz, Rentes, Revenues & Emolumens de nos Contes de Nevers & de Rechest & des Apertenances.

Au regard de nos Amis Carnels & des ſiens Avenques ce li aſſignerons nous Chaſteli ou Maiſon ſuffiſant pour ſon Douaire es Lieux deſſusdiz. Et s'il avenoit que par aucune maniere quelcque elle fuſt, ou peuiſt eſtre, le dite Yſabel ne peuiſt paſuilement, joir des deſſus dites Dys Mille Livres de Terree & de la Maiſon ou Chaſtel es Contes de Nevers & de Rechest deſſusdites.

Nous de rechief & deſmaintenant li aſſeons & aſſignons en Non de Douayre ycelles Dys Mille Livrees de Terre deſſusdites ſur les plus Apparans, Biens, Prouffiz, Rentes, Revenues & Emolumens quelconques, que nous aurons & qui a nous nos Heirs & Succeſſeurs, Contes de Flandres, peuent appartenir en notre Conte de Flandres avenques ſouffiſſant Maiſon, ou Caſtel comme deſſus au Rewart des bonnes Gens de nos trois bonnes Villes les quels nous en donnons plain povoir & a che les commettons par ces preſentes Lettres. Et le dite Aſſiete & Aſſignacion faite ſi que dit eſt, nous en promettons a donner a le dite Yſabelle nos Lettres ouvertes, ſouffiſſans & prouffitables pour li en la meilleur maniere & forme que nous porrons ſelonc cheq' il appartenra a cele choſe.

Avenques che nous volons & accordons que avenques le dit Douayre la Conte de Pontieu Monſtreul le Prevoſte Chaſtel les Appendances & Apertenances entierement d' yceux lieux les Vint chinnc Mille Livres de Rente en Deniers en lieu & recompenſacion de ladite Conte de Pontieu de Monſtreul . . . des Appertenances ou les Vint Chinnc Mille Livrees de Terre, q. i en lieu de ce nous ſeroient Aſſiſes pres de Flandres ſi comme es Lettres don dit Monſieur le Roy a nous baillies ſur ce eſt plus planement contenu Reviengnent entierement & Retournent a la dite Yſabel comme ſon propre Heritage.

Les queles choſes & chaſcune par lui nous promettons & avons ent Couvent loyaument & en bonne foy, tenir & accomplir fermement & entirement.

Et quant a ce nous obligons Nous nos Heirs nos Succeſſeurs, nos Biens & les le envers le dit Monſieur le Roy & ladite Yſabel, & envers ſes Advers quelconques a yans, pour le temps Charge Cauſe ou Mandement d' yceux ou d' aucun dy aus.

En teſmoignance & cognoiſſaunce des choſes deſſus dites nous avous a ces Lettres fait metre nôtre Grand Séel.

Donn a Dunnkerke le Treſime jour dou moys de March l' an de grace Mil Trois Cens Quarante ſys & ſelonc le compte accouſtume de notre Pays de Flandres.

Sigillo avulſo.

Dorſ.

Iſtam Litteram tradidit Dominus Egidius Cancellarius, Nobilis Viri Domini Ludovici Comitis Flandriæ Sigillo dicti Comitis ſigillatam in præſentia Domini Regis Angliæ & Franciæ præſentibus Nobilibus Viris Marchione de ule & Willielmo Comite de Northamptonia & Domino Reginaldo de Cowain & Bartholomæo de Burghwagh & Johanne Darcy juniori, Militibus Anno Domini MCCCXLVI. Indictione Quartadecima, Pontificatus Domini Clementis Papæ Sexti anno Quinto menſis Martii die quarta decima, in Aula de Berges in quadam Camera alba, Morn. Dioces.

CIII.

Bündniß zwischen König Eduardo III. in Engelland, und Grafen Ludovico III. von Flandern, d. d. 10. Decembr. An. 1348.

EDward par la grace de Dieu Roi de France & d' Engleterre & Seignur d' Irlande & Nous Loys Contes de Flandres, de Nevers & de Reth a toux ceux, qi ceſtes preſentes Lettres verront & orront Saluz.

Savoir faiſons a tous que Come par, noz amez & foialx Conſeillers (aſſavoir eſt) de, Reverent Piere en Dieu Guillame Eveſque de Norwicz, Henry Conte de Lancaſtre, Robert de Ufford, Conte de Suffolc, Wauter Seignur de Manny & Meſtre Jehan de Carleton Doctour en Leys Commiz & Deputes de par nous Roi deſſus nomme. Et Henry de Flandres Seignur de Mevene, Sohier Signur Dainghien, nos chiers Couſins & Jaqueme de Mettenye Burgois de Bruges, Commiz & Deputez depar nous Conte deſſusdit.

Eſtant del eage de Dyſwiit Anz & plus, aiantz Franke, generale, & liberale poair, diſpoſicion & aminiſtracion de noſtre Perſone de noz Biens, Moebles & nonmuobles, Seignories Jurisdictions, & de toutes maneres de Drois & Avoirs a nous appartenantz ſanz aucun Curateur, nient Conſtrains ne Oppreſſez par force ne violence ne par doute de null Homme ne de null rienz du Monde mais de noſtre pure Fraunke & certaine volente, ne decheu par tendreche de eage, ne par erreur, ne par nulle autre manere mais euwe bone & longue deliberacion de nous & de noſtre noble Sage & Sain Conſeil & de entier & plain aſſent & accord de tout noſte dit Sage Conſeil. (c'eſt aſſaver) des pluſurs & de plus Sages de noſtre Linage & des pluſurs & plus Sages Doctours en Loys & autres Cleres & Lais de noz Terres & Seignories de certeine Science de nous & de noſtre dit Sage Conſeill, & pour perpetuel profit de nous, de noz Heirs, de nos Succeſſours & de noſtre dit Paiis de Flandres.

Aint eſte accordez & aſſentuz certeins Poins & Articles, pour bone de Pains & Amiſte nourrir accroiſtre & pardurrer a touz joursmais entre nous nos Pais & nos Subgitz.

Nous aiantz ycheux pur fermes & aggreables, en tant come a caſcun de nous touche les ratiffions & confirmons, en la fourme & manere qui s'enſuient.

PRIMEREMENT, que d' une part & d' autre toutes Rancunes, Haynnes & Malivolliances ſont pardonnez entre Nous. Roi d' Engleterre & Conte de Flandres deſſusdit, ſanz jamais, a nul jour porter maltalent, ne prendre vengeance, li unes ſur l' autre, par fait, ne par pourchaz, ne par manere aucune, en temps avenir.

Item que Nous Rois d' Engleterre deſſusdit, tendrons & accomplirons, ferons tenir & accomplir par nos Subgiitz toutes les Grantes, Promeſſes, & Convences a caſcune apre li que nous feſimes & promeſimes au dit Pais de Flandres en temps que les Alliances entre Nous & le dit Pais de Flandres furent faitz & accordez.

Item que Nous, Contes deſſusditz pardonnons a ceux de Gand & d' Yppre tout ce que ils ont meffait a nous, & a nos Predeceſſeurs, de temps paſſe jusques au jourdehuy, ſans ent faire Loy & Juſtice; Et ſe aucum d' eux, en aucun temps a venir, forfaiſiſt aucune choze, que de ceo ne ſerroit plus punnys, que la Loy & Fraunchize d'icelle Ville contient & requiert.

ITEM, que les meſmes Villes, Gand & Yppre demorront en leurs Franciſes & Libertez auſſi franchement, comme elles onques furent devant, en aucun temps paſſe.

ITEM, que le Chivalier, Eſcuier & autre don Pays de Flandres, qui ont eſte Fugitifz, & hors don dit Pays, avoeques nous Conte de Flandres & qui orez ſont r' entriez ſoient auſſi bone tenuz & obligiez a nous Roi d' Engleterre deſſusdit & as noſtrez & par le meiſme manere & ſerementz que les autres qui ſont doudit Pays de Flandres.

ITEM, que nous Contes de Flandres deſſusditz des hors Bannitz de la Ville de Bruges par Loy, & par Jugement

En la dartaine franke & generale Verite jusques a nombre de Treze Parſonnes a la Election dou dit Roi d' Engleterre & pour l' onour de Luy donrons leurz Amneſte en jusques a la Bauline de la Ville de Bruges & auront Leurz bons & venront a leur Villes auſſi avant que la Loy de la Ville le puet ſoffrir; Et ſe aucuns autres ſont Bannis ou fours iſſu pour oquiſon don dit Roi d' Engleterre ſans autre cauſe raiſonnable, auront le meiſme grace.

ITEM, ſe aucun Debat ſoit, ou ait eſte entre aucuns des Villes de Gand & d' Yppre ou aucune rancune, veille ou noveille que Nous Contes deſſusditz ferons Crüer nos Trieuwes, dedens nos villes deſſuzdittes jusques au Terme de le Saint Michiel; & dedens le Terme d' icelles Trieuwes pour appaiſier les Parties en la Ville de Gand Nous Contes deſſusditz eſlirons quatre Parſonnes de noſtre Conſeil: & cil de Gande auſſi Quatre Parſonnes autres, & pour la Ville d' Yppre Quatre Parſonnes de Noſtre Conſeil & Quatre Parſonnes de noſtre Ville d' Yppre par la Election de nous & de nos Gentz d' Yppre en la manere deſſusditte; les quelles Wyt Parſonnes ſe poueront en aucune Ville loyaument, & en bonne foy a faire bonne Pais & acord entre les Parties ſans aucune Partie porter outre Raiſonn & Droiture, ſauve tousjours la Loy de Partie, ou cas que Pais & Acors, ne fuſſent faitz entre eux ſi comme dit eſt.

ITEM, que cil de Gand & d' Yppre demorront quite & paiſvile, des orez en avant, de toutes Levees que il, ou aucun de aux ont faites en temps de Guerres, ſur les Enemis ou des Bons des Fugitiifs & Banniz de Flandres & que de ce, que il ou aucun de eux ont Pris & Tollu de leurs voiſins (Amis de nous Roi deſſusdit) ſoit acorde & appaiſie entre les Parties par les Wyt Parſonnes, en caſcun Ville comme dit eſt; Et ou cas que Acordz & Pais ne fuſſent faitz dedens le temps des dittes Trewes par caux que drois en fuſt fais

a Partie,

a Partie, selonc Loy & Costume d'ycelle Ville.

ITEM des Privileges, que cil d'Yppre ont deliniement acquises sur cheux de Poperinghes, Nous Contes dessusditz leur aiderons volentres que il leur soient sauvez & gardez ausi avant que Droitz Loys & raisons le demandent.

ITEM que tout cil que sont foyes dittes Villes de Gand & d'Yppre en aide de aus soient de la meisme condicion que cil des dittes Villes, soient Chevalier, Esquier, ou autre; exceptez les Bannitz par Loy & par Jugement.

ITEM, chil de Gande & d'Yppre, qui sont Banny & fors yssu desdittes Villes pour oquison de nos Conte dessusdit ou pour oquison de notreschere Seignur & Pere (dont dieux ait l'ame) Ventront a leurs biens ensi que il les troveront & a leur Villes ausi avant que la Loy de la Ville peut soffrir & ferront les meismes Serementz a nous Roi d'Engleterre dessusdit, comme ont fait li autri.

ITEM, que cil de Gand & d'Yppre venront a verraye obeissance de nous Conte de Flandres dessusdit, comme a leur Droit Seignur naturel sans moyen, & feront envers nous & nos Heirs tout ce que bons Subgiitz dovoient & sont tenuz de faire; & se aucuns don Paiis de Flandres en temps avenir, fust Rebelles ou Dessobeissantz a nous Conte dessusdit que nous Rois d'Engleterre dessusditz les aiderons a constraindre ou cas que le ditz Contes de nous requerroit, & que aveques ce cheux de Gande & d'Yppre demorront en le Alloyance de nous Roys d'Engleterre dessusdit, si comme devant ont fait.

ITEM, que en toutes les choses dessusdites soient sauves toutes les Allianoes, faites entre nous Roi d'Engleterre & les Gentz & Paiis de Flandres, & ensement soient sauves les Alliances que nostre treschere Sires & Peres de nous Conte de Flandres dessusdit (qui Diez absoille) & nostre Paiis de Flandres ont au Duc de Brabant & a son Pais de Brabant; lesquelles Alliances feurent faites devant les Alliances faites entre le dit Roi & nostredit Paiis de Flandres & lesquelles Alliances nous Contes dessusditz avons promises & confermees.

En Tesmoign des Choses dessus dittes nous Rois & Conte dessus nomme avons ches Lettres faites seellet de nos Grantz Seaux.

Don a la Tour de Londres le Disme jour de Decembre l'An de Grace Mil Trois Chentz Quarante, Wyt.

CIV.

Königs Eduardi III. in Engelland Confirmation des vorherstehenden Bündnisses, d. d. 10. Decemb. An. 1348.

EDward, par la grace de Dieu Roi de France & d'Engleterre & Seigneur d'Irlande, faisons savoir a toux ceux qi cestes presentes Lettres verront & orront come par:

Noz amez & foialz Conseillers,

Reverent Piere en Dieu, William Evesque de Norwitz.

Henry Conte de Lancastre nostre treschere Coulin,

Robert Conte de Suffolk,

Wauter Seigneur de Manny,

Et Johan de Carleton Doctour en Leys,

Commis & Deputez, de par nous d'une Part.

Et Nobles Hommes

Henry de Flandres Seigneur de Menene,

Soghier, Seignur Denghien.

Chivalers.

Et Jaqueme Metteneye Burgois de Brugges.

Commis & Deputez de la Partie nobles & puissant Prince, Loys. Conte de Flandres, de Nevers & de Rechest d'autre part.

Aient este faits certeins Accords & Convences entre Nous nos subgitz, & Adherens & le dit Conte & son Paiis de Flandres, pour bone de Pays & Amiste norrir accroistre, & perdurer a touz joursmais, entre nous Roi & Conte & nos dessusditz Paiis, dont plusoures Lettres ent sont faites & donez d'une Part & d'autre.

Por ce est que nous aiantz iceux Traicties, Accordz & Convences pour agreables, desirrans que en toux cas ils eient ferme especiale, & perpetuele valour, sanz enfraindre,

Avons promis & promettons loialment & en bone foi, par ches Presentes Lettres, que nous pur Nous & pur noz Heirs desore en avant & a touz joursmais, par acheson de Parsone nulle ne serrons en aucun lieu encontre le dit Conte en Armes, ne en autre manere aucune celeement ne en appert, ne tracterons, ne conseillerons, ne serrons traitier, ne conseiller, en manere aucune encontre l'Estaat, Honour, ou Heritage du dit Conte de ses Heirs & Successours; sauvez les Alliances que nous avons au dit Paiis de Flandres En Tesmoignance de ce nous avons fait sealler ches Lettres de nostre Grant seal.

Don a nostre Tour de Londres le Disme jour de Decembre, l'An de Grace Mill, Trescentz, Quarante & Ouzisme.

CV.

Königs Johannis in Franckreich und seines Printzen Caroli Verschreibung, Grafen Ludovico III. von Fandern jährlich eine Pension von 10000. Pfund, Pariser Wehrung, oder 15000. Gold-Gülden vor jedes 1000. Pfund, so nicht richtig bezahlet werden solte, zu geben, d. d. 24. Jul. An. 1351.

JEan par la grace de Dieu Roy de France; A tous ceux, &c. Sçauoir faisons à tous presens & aduenir, que nous attandans les grans, bons, agreables & profitables seruices que feu nostre tres-chier & Feal Cousin Louis iadis Comte de Flandre de Neuers & de Rethel fit tout son temps à nostre tres-chier Seigneur & Pere, dont Dieu ait l'ame, & le tres-bon porlement de luy, ouquel il perseuere en telle maniere que pour le droit, l'honneur, & la deffension de la Couronne

ronne de France, il, non mie tant seulement ses facultez & biens temporeux, mais auecque ce son propre corps comme bons & loyaux vassaux exposa jusques à la mort: Considerans ausi que nostre treschier & Feal Cousin Louis fils dudit Comte, apresent Comte desdites Comtez, ensuiuant les bons fais de sondit Pere s'efforce de tout son pouuoir, si comme ja par plusieurs fois auons apercheu de fait, de faire seruices agreables à nous & à nostre Royaume, Reputans chose juste, honneste, conuenable & de bon exemple les seruices dudit Pere, recognoistre auecque les propres en la personne du Fils, qui si amiablement est venu pardeuers nous, & nous a faits feautez & hommage-liges de la Comté de Flandre, de la Pairrie de France, à cause d'icelle, des Comtez de Neuers & de Rethel, & de toutes les autres Terres & appartenances qu'il tient de nous, existens dedans les metes de nostre Royaume en reconnoissans lesdits seruices. Esperans fermement, que nostre dit Cousin perseuerera en la loyauté, bonne amour, & affection qu'il a à nous, & à la Couronne dessusdite.

Et pour ce ausi qu'il soye encore plus tenu, & en doye estre plus . . . De nostre liberalité Royalle, de certaine science, & pour les causes dessusdites à nostre dit Cousin, Auons octroyé, donné & promis, octroyons, donnons & promettons par la teneur de ces presentes Lettres, toutes les choses, articles & points qui s'ensuiuent:

Premierement, Nous auons donné & donnons audit Comte de Flandre nostre Cousin, dix mille liures de Terre au parisis, par an heritaulement, lesquelles dix mille livres de Terre, nous luy promettons faire asseoir en franc-domaine dedans sa Comté de Flandre, se tant on y en peut trouuer à acquerir & acheter; Et se tant n'en ny pouuoit estre trouué à vendre & acquerir comme dit est, nous luy ferons asseoir ailleurs souffisamment, ou ferons bailler & deliurer à nostredit Cousin pour chacune mille liure de Terre qui deffaudroit à estre asises, quinze mil florins d'or à l'escu, lequel de ces deux que mieux plaira à nostredit Cousin, & ausi se mains y falloit à l'auenant, laquelle asseance sera parfaite & paraccomplie ou les deniers payez de ce qui ne pourroit estre asis dedans le terme de la Feste de la Chandeler, qui vient prochaine en un an; Et de ce qui ne sera asis d'icelles dix mille liures de Terre, nous ly en ferons payer les arrerages en la fin de l'an. Item, nous auons donné & donnons audit Comte nostre Cousin la somme de soixante mille florins d'or à l'escu, lesquels nous luy promettons faire payer & deliurer dedans la ville de Tournay à nos propres cousts & despens, à luy ou à son certain mandement aux termes qui s'ensuiuent. C'est à sçauoir, le huictiesme jour d'Aoust prochain venant, dix mille florins d'or à l'escu, dedans le dernier iour de Septembre prochain ensuiuant vingt mille florins d'or à l'escu, à la Chandeler prochain apres quinze mille floriens d'or à l'escu, & à l'Assention prochaine, en semblables especes quinze mille florins d'or à l'escu. Item promettons nous & auons en conuent audit Comte nostre Cousin, que en cas que il auenist que le Roy d'Angleterre guerriast ou fesist guerrier, pour luy & en son nom ledit Comte ou son Païs de Flandre, estant en son obeissance en l'occasion doudit Comte, fust par mer ou par terre, ou destourbast ou fist empescher par voye de guerre ouuerte, ou portast dommage les marchandises venans au Païs de Flandre où repairans pour cause de l'hommage que il nous a fait, ou pour aucuns points, obligations, ou promesses contenuës és Traitez & accords faits à Dunkerque és temps passez, entre lesdits Roy d'Angleterre & Comte de Flandre; Et nous soient certifié par ledit Comte, ou autrement souffisamment, que ledit Roy d'Angleterre, ou aucuns Capitaines de par luy fust sur la mer à tout grosse flotte de Nefs armées, en intention de luy ou son Païs greuer & guerrier. Nous depuis que nous en serons certifié comme dit est, sommes & serons tenus de payer & prouuoir à nostredit Cousin sans delay à Tournay ou à Lille, les gages de mille homme d'armes, ou au dessous se il n'en auoit mestier de tant, pour dispenser & bailler asdits gens d'armes à la loyauté de nostredit Cousin, tant & si longuement qu'il porra euidamment apparoir que il auroit necessité de tenir iceux gens d'armes. Et se il auenoit besoin de plus grand nombre de gens d'armes pour resister à iceux, nous auons ordené & voulons que nos Garnisons de gens d'armes estans par tout sur les marches & Frontieres, aident & secourent Cousin & son Païs à leur loyal pouuoir & à nos gages, si tost que il venra à leur cognoissance, & il en seront souffisamment requis, sans autre mandement attendant de nous ne d'autre. Et d'abondant se necessitez estoit, & la forche des Ennemis fust si grande venuë audit Païs de Flandre ou és Frontieres d'icely, Nous promettons à nostredit Cousin & à son païs en l'obeissance de nous & de luy estant, que nous irons en nostre persone, ou enuoyerions pour luy & sondit Païs secourir & aidier contre iceux à nos mises & despens, le plus efforchement que nous porrons, sans jamis rien demander desdit despens à nostredit Cousin, à ses successeurs ou audit Païs de Flandre. Item, pource que la Ville de Calais est en la main de nos ennemis, prés des marches doudit Païs de Flandre, & que pour cette cause pour la seureté dudit Païs, il porroit estre mestier de tenir en garnison Gens-d'armes en la ville de Greuelinges ou enuiron, tant comme il seroit guerre. Nous auos octroyé & octroyons à nostredit Cousin, & ferons payer les gages de deux cens hommes d'armes pour mettre & tenir en garnison en ladite ville de Greuelinghes ou enuiron, tant comme il seroit guerre, & il sera necessité euidant de y tenir & auoir tant de gens-d'armes, ou de tant comme mestier seroit de tenir au dessous dudit nombre ou dit de nostredit Cousin. Item, nous ne soufferrons faire ne ferons audit Roy d'Angleterre, ou à autre de par luy, Paix, Trieuues, ou soffrances, durant plus de quinze iours,

que

que ledit Comte son Païs de Flandre, & ceux qui seront de son alliance, nos amis & bienvueillans n'y soient compris expressement aussi comme nostre ancien subiet & bien-veillant. Item, se il auenist que le Roy d'Anglererre ou aucuns de par ly volsit occoisonner ou caiengier nostredit Cousin de ce que il nous deust auoir demandé, Lille, Doüay, Bethunes, Orchies, les appendances, ou d'aucun autre poinct contenu esdits traitez de Dunkerque, ou pour quelconque autre cause pour occasion de nous, Nous promettons loyaument en bonne foy à nostre dit Cousin luy aider au plait & à la guerre toute fois que mestier sera, & requis en serons soffisamment de par nostredit Cousin, à nos propres frais & despens, tant & si longuement que il en sera & demorra paisivles, sans iamais rien demander à nostre dit Cousin ne à ses successeurs des despens & frais que nous pource auriens faits, & luy garder & sauuer son honneur, & ferment tant à sainte Eglise comme de toute honneur seculé & en tous Estats. Item, se il auenoit par rebellion ou non obeissance dou Païs de Flandre enuers nous ou nostredit Cousin ou enuers nous deux ensemble, que nous par guerre ou autrement gagnisiens ou conqueriens ledit Païs de Flandre ou aucune partie d'icely, ou que à nous deussent appartenir les biens d'iceux ou d'aucuns d'iceux, par confiscation de crime de leze Majesté ou autrement, nous n'en porrons rien retehir ou appliquer à nous, mais demouront dou tout franchement audit Comte & à ses successeurs Comtes de Flandre. Lesquels dons, octrois, promesses, aides, & choses dessus escrittes, toutes & chacunes par luy, Nous pour nous, pour nos hoirs & successeurs Rois de France, Auons promis, promettons, & auons en conuent loyaument & en bonne foy, sans malengien tenir & accomplir fermement à nostredit Cousin, ses hoirs & successeurs, & à ceux de son Païs de Flandre, entant comme à eux peut touchieur, sans enfraindre, ou faire, ou souffrir estre fait allencontre par maniere aucune. Renonçeant quant à ce expressement, a toutes Ordonnances, statuts, mandemens, commandemens, ou deffences fais ou à faire, par nous ou nos hoirs & successeurs Rois de France; Et generalement à toutes choses pour lesquelles les choses dessus escrites, ou aucunes d'icelles pourroient estre empeschées ou retractées comment que ce fust. Et pource que nous voulons que ces choses soient fermes & stables à tous-iours mais, nous auons fait mettre nostre grand Seel à ces presentes Lettres. Données à Fontainebliaut le vingt-quatriesme jour de Juillet 1351.

Charles ainsnez fils &c. A tous ceux qui ces presentes Lettres verront ou orront; Sçauoir faisons, Que nous auons veû les Lettres de nostre tres chier Seigneur & Pere &c. en lacs de suye & cire verte, contenant la fourme qui s'ensuit. Jehan, &c. lesquelles choses dessus escrites, toutes & chacunes d'icelles. Nous par bon & mur auis & conseil, de nostre liberalle & franche volenté, auons promises & promettons loyaument & en bonne foy, tenir, garder, & accomplir à nostredit Cousin, à ses hoirs & successeurs Comtes de Flandre, entant comme en nous est porra estre en temps à venir, sans venir ou faire venir en contre par quelconque maniere que ce soit ou puist estre. En tesmoin, &c.

Chi audos s'ensuit parties que on tient, que on acqerra bien à ceux qui ce sont pour commenchier a accomplir au Comte de Flandre les dix milles liures de terre que promises ly sont, Et se il semble bon que on commette certaines personnes qui en enquieront & qui le sçachent.

Premier, les Villes, Chastelenie, & appartenances de Monson Biaumont, dont desia aucuns traitez & paroles ont esté.

En Flandres.

Item, d'acquerre le Chastel & Seignorie de Hellechin à l'Euesque de Tournay, à recompenser ailleurs, ly Euesque se y accordera bonnement.

Item, ly Chastel & Seignorie de Gaure, que Madame de Gaure, & Monsieur de Fienles son mary, venderont bonnement à ce que on tient.

Item, dis-huit cens liures de rente heritaulment, que la Ducheſſe de Lorraine prent par an sur le Thonlieu dou Dam en Flandres.

Item, deux mille liures de rente que la Dame de Courtemence prent semblalement sur ledit Thonlieu.

Item, le Chastel, Terres & Seignories de Viane, la Terre de Serenghiem, de Chaestinghes, la Chastelenie de Gant, & les Terres, Seignories, & appartenances d'icelles, lesquelles on tient que on acquerra bonnement à Madame d'Antoing, & au Connestable son Fils.

CVI.

Königs Johannis in Franckreich anderweite Verschreibung, wegen Bezahlung der Jährlichen Pension an Grafen Ludwigen dem III. von Flandern, d. d. 6. Novembr. An. 1355.

JEan par la grace de Dieu Roy de France; Sçauoir faisons à tous, Que comme dés pieça nous pour les bons & loyaux seruices, que feu iadis nostre tres-chier Cousin Louis Comte de Flandre, de Neuers, & de Rethel, fit à nostre tres-chier Seigneur & Pere, Monseigneur le Roy, que Dieu absoelle; Et depuis nostre tres-chier Cousin Louis son Fils, Comte à present desdits Comtez a faits à nous & à la Couronne de France incessament, ly eussions donné & octroyé, & promis plusieurs poincts, dons & articles, lesquieux pour plusieurs occupations que nous &

noſtredit Couſin auons eus depuis, n'ont pas pris fin ne accompliſſement, jà fut ce que nous y euſſions la voulenté & affection, toutes voyes pour tant que nous voulons toujours faire à noſtre dit Couſin ce en quoy nous ſommes tenus à ly, & ce que promis ly auons auec affection, & afin qu'il ſoit plus mehu d'acquitter la loyauté pardeuers nous, Auons à noſtre deſſusdit Couſin, promis & promettons, lealment & en bonne foy que nous ferons acquerir & acheter en ſa Comté de Flandre chinc mille liures de Terre au pariſis, monoye de Flandre en franc Demaine, dedans la Saint Remy prochainement venant, qui ſera l'an cinquante ſix. Item, ferons nous acquerre & acheter en la dite Comté de Flandre ou au plus prochain d'icelle, autre chinc mille liures de terre au pariſis, monnoye d'icelle en franc Demaine, dedans le terme de la dite Saint Remy prochainement venant, en deux ans continuels & en ſuiuans; C'eſt pour chacune année vingt-cinq cens liures de terre: ſi eſt à ſçauoir que en cas que leſdits chinc mille liures de Terre dernierement eſcrites ne pourroient eſtre trouuées à acheter & acquerre comme dit eſt, nous nous pourrons aquitter enuers noſtre dit Couſin, en luy payant pour chacune mille liure de terre vint mille eſcus pour chacune desdites deux années, & ausdits termes, & iceux deniers ly ferons payer en Flandre. Item, nous promettons faire payer à noſtredit Couſin en ſa Comté de Flandre dedans ladite Saint Remy prochainement venant, dix mille eſcus pour la rente deſſusdite courant pour cette preſente année; Et en ſemblable maniere les arrerages d'icelle rente de dix mille liures de Terre, pour leſdites deux années enſuiuant icelle Saint Remy, rabatant ce qui aſſis ou payé en ſeroit. Item, que comme noſtredit Couſin nous ait fait certaines demandes & requeſtes par pluſieurs fois, tant des gages de deux cens hommes d'armes pour la garde de Grauelinghes, par l'eſpace de quatre années; & auſſi pour le fait & reſtor de ſa monnoye que ſes predeceſſeurs Comtes de Neuers, & il à cauſe d'eux, ſouloient & pouuoient faire à Clamecy. Si comme il maintenoit pour les arrerages de quatre années de la rente des dix mille liures de Terre au pariſis deſſusdites: & pour les arrerages de deux mille liures de Terre au tournois; pour huit années octroyées & données par noſtre tres-chier Seigneur & Pere au Mariage d'icely Comte à la Comteſſe noſtre, Couſine ſa femme; Nous pour toutes les requeſtes & demandes de Greueninghes, & des autres enſi deſſusdits, luy promettons faire payer & deliurer en ſa dite Comté de Flandre par deux années; A ſçavoir eſt dedans la Saint Remy l'an cinquanteſept, cinquante mille eſcus, & dans la Saint Remy apres enſuiuant, qui ſera l'an cinquante-huit, cinquante mille eſcus. Et pource que nous voulons en ces choſes n'ait nulle faute ou delay, & que nos Gens ſoient plus diligens à faire & paraccomplir les aſſeantes de Terres & payemens deſſusdits, nous promettons à faire obliger enuers noſtre dit Couſin nos Amez & Feaux, le Comte de Tancaruille, le Seigneur de Craon, le Seigneur de Montmorency, le Seigneur de Hangeſt, Geoffroy de Charny, Boueicaut Chevaliers & Enguerran, du petit Celier, qui eux en leurs perſonnes par leurs foy & ſerment ſe obligeront de eſtre & rendre leurs corps Hoſtages en leurs Eſtats, en une de ſes Villes de Flandre à ſa nomination, dedans les premiers quinze jours apres la premiere deffaute d'aucune des choſes deſſusdites, ſe elle y eſtoit, que ja n'auiegne, & ſemblablement de toutes les autres ſans en partir, ſe n'eſt par l'eſpecial octroy dudit Comte, jusques à tant & ſi longuement que la deffaute & que les choſes deſſusdites ly ſeront paraccomplies & enterinées, & que de ce ils bailleront leurs Lettres Seellées de leurs Sceaux en la meilleure forme que faire ſe pourront: Et en cas que d'aucun desdits Hoſtages deffaudroit par mort ou autrement comment que ce fuſt, nous ſerons tenus de tantoſt & ſans delay bailler & enuoyer en lieu d'iceux ou d'iceluy autres, ou autre aſſez ſouffiſant, & de telle condition, que ceux qui la deffaute feront, lequel creanteroit & jureroit le dit Houſtage en la meſme forme & maniere que ly autre. ou autres l'auoyent creanté & juré. Item, promettons nous à noſtre dit Couſin, que tous les octrois, dons & promeſſes que nous ly fismes jadis à Fontainebleaut, au ſurplus de ce que ché deſſus eſt deuiſé & eſcrit, nous ly tenrons & accomplirons fermement. Et voulons dés maintenant, & accordons que dedans un mois ſans malengien Lettres s'en facent en la meilleure maniere que elles ſe pourront faire. Item, nous promettons à noſtredit Couſin leaulment & en bonne foy que nous trauaillerons & mettrons toute noſtre diligence & pouoir pardeuers la Cour de Rome, & ailleurs là où il appartiendra à la diſpenſation & accompliſſement du Mariage pourtraité, accordé & Seellé entre noſtre tres chiere Compagne la Reine & ledit Comte, du Duc de Bourgongne noſtre Fils, & de Marguerite Fille noſtredit Couſin de noſtre conſentement & voulenté par nos Lettres, en donnant de ce faire pouoir & authorité à noſtredite Compagne. Toutes leſquelles choſes nous voulons & promettons bien & leaulment eſtre tenuës ſans enfraindre à noſtre dit Couſin. Et voulons qu'à ſa requeſte Charles noſtre Fils les ly promette ſe il l'en requiert. Et parmy ce que deſſus eſt dit, noſtre dit Couſin ſera tenu à nous faire & bailler ſes Lettres ſeellées de ſon Seel, de tout ce qui par ly nous fut promis & accordé à Fontainebleaut dedans le mois deſſus dit, auſſi comme nous ly rendrons nos Lettres de ce preſent traité & accord. Donné en noſtre Oſt à Amiens ſous noſtre Seel plaqué à cette Cedulle, le ſixieſme iour de Novembre l'an de grace mil trois cens cinquante-cinq. Signé, Par le Roy, preſent Monſieur l'Arçeueſque de Sens, Rougemont, Et ſeellé d'un pent Sceau de cire rouge en placart, au deſſus duquel eſt eſcrit. Et ainſi à moy baillé par luy. Et à l'autre coſté ſont eſcrits ces mots, La raſure qui eſt en la deuxieſme ligne par deſſus & vraye, laquelle eſt de vingt mille eſcus ſans nombre. Signé, Rougemont.

CVII.

CVII.

Innenbenannter Herren in Franckreich Obligation wegen ihres Königs vorherstehenden Verschreibung an Grafen Ludovicum III. von Flandern, der Jährlichen Pension halber, d. d. 7. Novembr. An. 1355.

A Tous ceux qui ces presentes Lettres verront, ou orront, Jean de Meleun, Comte de Tancaruille, Amalry Sire de Craon, Bouchart, Sire de Montmorency, Jean Sire de Hangest, dit Rabache, Jeffroy Sire de Charny, Jean le Méingre, dit Boücicault, Cheualiers, & Enguerrans du petit Celier Tresorier du Roy nostre Sire, Salut. Comme nostre dit Seigneur le Roy soit tenu si comme par une Cedulle pláque de son Seel, appartenant à noble & puissant Seigneur le Comte de Flandre, de à luy faire asseoir en sa Comté de Flandre cinq mille liures de Terre au parisis, dedans la Saint Remy prochain venant, en franc-domaine. Item, de la dite Saint Remy en deux ans continuels & prochains ensuiuans cinc mille liures de terre au parisis en franc-domaine; A sçauoir est pour chacune des deux années, & aux termes de la saint Remy vingt cinq cens liures de terre, les quelles cinc mille liures de terre derreinement escrites doiuent estre acquises & achetées dedans ladite Comté de Flandre, se tant en y puet trouuer à acheter, ou au plus prés d'icelle. Et en cas que trouuez n' y pourroient estre à vendre & acheter, que deche qui en deffaudroit le Roy nostre Sire sera quitte enuers ledit Comte en ly payant en sa Comté de Flandre vingt mille escus pour chacune mille liure de Terre d'icelles, cinc mille liures de Terre derreinement escrites, & ainsi du plus ou du moins à l'auenant. Item, comme il ly promette à payer dedans la dite Saint Remy prochain dix milles escus d'or pour ladite rente des dix mille liures de Terre pour cette année courante, auec che che ly ait promis la somme de cent mille escus d'or pour plusieurs demandes que ledit Comte ly faisoit, tant d' arrerages de deniers à luy deus, comme pour les gages de deux cens hommes d'armes pour la garnison de Greueninghes, & pour le restor de sa monnoye de Clamecy: Sçachent tout, que nous de nostre propre, pure; & franche volonté, nient oppressez ou constraints par nulle maniere, mais pour l' ounour & amour de nostre dit treschier & redouté Seigneur le Roy, Et afin que ledit Comte soit plus fermement asseuré des promesses dessusdites, Promettons & auons en conuent à icely Comte loyaument, fermement, & par les fois de nos corps, que en cas que faute seroit en l' asseoitte de Terre & deniers payer à luy en la maniere & aux termes contenus en icelle Cedulle, que ja n' anengne, Nous & chacun de nous enterrons en nos Estats en une de ses Villes de Flandre à sa nomination, quinze iours apres le premier deffaut qui y seroit, & par consequant de toutes autres fautes qui seroient és choses dessusdites enteriner & parfaire sans en partir, jusqu' à l' accomplissement d' icelles choses, se n' estoit que de sa voulenté, il nous octroyast aucun eslargissement. Et est à sçauoir que en cas que l' un de nous deffaudroit comment que ce fust à entrer ou dit Houstage, ou que aucun des Sceaux de nous faliſt à estre mis en ces Lettres, pource ne lairront mie ly autre de nous à enteriner les conuenances dessusdits par nous faites: Ainchois les promettons à tenir de point en point, sans enfraindre, guerre, dispensation de nos sermens, ou aller à l' encontre pour quelque maniere, ou pour quelconque cause, maniere ou occasion que ce soit, par le tesmoin de ces Lettres seelées de nos Sceaux. Donné en l' Ost d' Amiens, l. 7. iour de Nouembre, l' an de grace 1355. Et Seellé de sept petits Sceaux de cire rouge en forme de boulettes sans contre-sçeau, pendans à des queuës de parchemin attachées au Reply-desdites Lettres.

CIIX.

Friedens-Schluß zwischen König Wentzeln in Böhmen, und seiner Gemahlin Johanna, als Hertzogin von Luxemburg an einem: dann Grafen Ludwigen von Flandern am andern Theile, d. d. Donnerst. nach Pfingsten, An. 1357.

WY Wencelyn van Behem by der gratien Godts Hertoghe, ende Jehanne by der selver gratien Hertoginne van Lucembourg, van Lothryck, van Brabandt, van Lymborch, Marckgrave ende Marck-gravinne des Heylichs Rycks doen kondt allen Luden, dat vvy onsen lieven neve Hertoge Willem van Beyeren Greve van Henegau en van Hollandt, gheloift hebben ende mechtich gemaekt eenen soyne ende peys te dedingen ende te maecken, tusschen Heeren Lodewyke Grave van Vlaenderen, sinen Luden, Landen ende Steden op d'een Zyde, ende ons, onsen Landen ende Steden op d' ander Zyde ende wes hy daer af segt, ordonneert of maeckt op sine Bescheydentheydt, dat selen wy stede en vast houden, ghelyck oft wy't selve daden, voor ons, onse lude, Lande ende Stede ende nakòmelingen, by onser trouwen sekerheyt, ende by onse ere. In oirkonden desen brieve besegelt mit onsen seghelen, ende om de meere sekerheydt ende Vestenesse soo hebben wy ghebeden ende bidden, bevolen ende bevelen onsen lieven getrouwen Baenrodsen, Ridderen ende Steden, als Heeren Henricke Berthout, Heere van Dussle ende van Gele, Heere Henricke van Bouterssem Heer van Bergen opten Soom, Heer Jan van Polanen Heer vander Lecke ende van Breda, Heer Geeraerd vander Heyden Heer van Bouterssem, Heeren Geeraert Heer van Vosselaer, Heer Bernaerd van Borgneval, Baendrosen ende Ridderen, Lowen, Brussel, Antwerpens'Hertoghenbosche, &c. Gegeven des Donderdachs naer Pinxen, int'jaer ons Heeren M. CCC. LVII.

CIX.

Des Dauphins Caroli von Franckreich Verschreibung gegen den Grafen Ludwigen den III. von Flandern, wegen Bezahlung der ihm von der Cron Franckreich verschriebenen jährlichen Pension von 10000. Pfund, d. d. Mense Sept. An. 1358.

CHarles ainſné Fils du Roy de France, Regent le Royaume, Duc de Normandie, & Daufin de Viennois; Sçauoir faiſons à tous preſens & auenir, Que comme ſur les demandes que noſtre tres-chier, & tres-amé Couſin le Comte de Flandre faiſoit à noſtre dit Seigneur & à nous: C' eſt à ſçauoir que dix mille liures de Terres à luy pieça promiſes à bailler & à aſſeoir ly ſoient aſſiſes au Païs de Flandre, ou au plus prés, desquelles, cinq mille liures doiuent eſtre aſſiſes en Terres entierement audit Païs, & ſans nul rachat, & les autres cinq mille liures ſi plaiſt à noſtredit Seigneur ſe doiuent aſſeoir comme deſſus en deux années; c' eſt à ſçauoir deux mille cinq cens liures chacune année ſe elles bonnement pouoient eſtre trouuées à aſſeoir par achat ou autrement, & ſe non noſtredit Seigneur les puet payer & s' en aquitter en recompenſation d' argent, parpayant pour chacune mille liures de Terre vingt mille florins à l' eſcu de Jean; & auſſi pour les dernieres dix mille liures de Terre noſtredit Seigneur doit payer les arrerages depuis le temps que la Terre doit eſtre aſſiſe audit Comte: Et auec ce pour pluſieurs demandes que ledit Comte faiſoit à noſtredit Seigneur l' en ly vouloit payer à deux termes, & en deux années, & à chacun terme cinquante mille eſcus de Jean; Et toutes ces choſes requiert ledit Comte ly eſtre faites & accomplies ſi comme en l' accort ſur ce fait plus plainement eſt conténu. Et nous par deliberation de noſtre Conſeil, pource que à preſent l' on ne trouueroit pas preſtement Terre pour bailler audit Comte en la Comté de Flandre, ſelon le contenu dudit accort, offrons audit Comte à bailler pour les cinq mille liures de Terre, qui doiuent eſtre aſſiſes au Païs de Flandre, & ne peuuent eſtre rachetées ſelon l' accort, le Chaſtel & Chaſtelenie de Peronne, le Chaſtel & Chaſtelenie de Creuecuer, le Chaſtel & Chaſtelenie d' Aleux; auec tous les droits, Nobleſſes, Seigneuries appartenantes, telles comme elles ſont & pouent eſtre eſdits Chaſteaux & Chaſtelenies, pour tant & pour tel prix comme elles pourront valoir; & ſeront priſées les valeurs, reuenus, & appartenances desdits Chaſteaux & Chaſtelenies tantoſt & ſans delay, par certains Commiſſaires ſur ce ja ordenez; C' eſt à ſçauoir Meſſire Jean d' Anguery Doyen de Noyon, & Meſſire Fauueau de Waudencourt Cheualier, qui ladite aſſiette & priſée feront bien & deuëment, & rapporteront pardeuant les Gens des Comptes, ſi comme accouſtumé eſt à faire en tel cas, pour bailler & deliurer audit Comte tout en propre heritage, ſi comme noſtredit Seigneur y eſt tenu par l' accort deſſus dit; Et ce ainſi eſtoit que esdits Chaſteaux & Chaſtelenies ne fuſſent trouuées les cinq mille liures de terre, noſtre dit Seigneur les poſera & fera aſſeoir au plus prés audit Comte bien & deuëuement tantoſt, par les Commiſſaires deſſusdits par telle condition que toutefois que noſtredit Seigneur baillera ou aſſerra audit Comte, ſes hoirs ou ſucceſſeurs, ou ceux qui de luy auront cauſe, cinq mille liures de Terre dedans le Païs de Flandre, ledit Comte ou ſes hoirs & ſucceſſeurs ou les ayans cauſe de luy, ſeront tenus de rendre & deliurer à noſtredit Seigneur ou ſes ſucceſſeurs Rois leſdits Chaſteaux & Chaſtelenies, ſans empeſchement ny delay aucun. Et auſſi pour les autres cinq mille liures de Terre qui doiuent encore eſtre aſſiſes audit Comté, l' en ly baillera & aſſerra le Chaſtel & Chaſtelenie de Chaſteauchinon, auec tous les droits, Nobleſſes, Seigneuries, & appartenances telles comme elles y ſont & pouent eſtre pour telle valeur comme tout pourra eſtre treuuë pouoir valoir, & ce qui y ſera à parfaire l' en ly poſera & aſſerra bien & deuëment par certains Commiſſaires, tantoſt par la maniere que dit eſt deſſus des autres cinq mille liures de Terre, ſauf à noſtre dit Seigneur & ſes ſucceſſeurs Rois de France és dix mille liures de Terre par la maniere que dit eſt, l' Homage, ſouueraineté, reſſort, & obeiſſance: Et pour les ſommes de florins deuës audit Comté, tant d' arrerages comme pour autres cauſes, ſi comme contenu eſt en l' accort, l' en baillera audit Comte preſtement dedans le mois apres ce qu' il aura aggrée & accepté l' offre des aſſiettes deſſusdites dix mille florins à l' eſcu de Jean. Et du ſurplus qui ly ſera deub finable conte fait à luy, l' en ly baillera & aſſignera pour eſtre payé de la reſte de tout ce qui ly ſera deub, tous les profits, & eſmolumens de la monnoye de Tournay, à leuer & à receuoir par luy ou par ſes deputez jusques à plaine ſatisfaction de ce qui ly puet eſtre deu, ſans ce que de ladite monnoye autre payement ou aſſignation en puiſſe eſtre faite à autre perſonne quelconque, ne que rien en puiſſe eſtre leué iusques ledit Comte ſoit payé par entiérement de tout ſon deu comme dit eſt: toute voye ſera ladite monnoye ordenée & gouuernée par noſtre dit Seigneur ou ſes ſucceſſeurs Rois, & en ſon nom par les Gens & Officiers que il y mettra: Et ſeront faites Lettres de l' accort deſſusdit, & de toutes les choſes contenuës en iceluy, leſquelles ſeront baillées audit Comte, & ſemblablement ledit Comte baillera Lettres de promeſſes & conuenances qu' il a euës à noſtre dit Seigneur pour les choſes deſſusdites, tant de l' accort fait à Fontainebliaut, comme autrement, en baillant les Lettres de noſtredit Seigneur & de nous, comme dit eſt, ſelon la teneur de l' accort damierement fait à Amiens. Et pource que ce ſoit ferme choſe & ſtable perpetuellement à touſiours, nous auons fait mettre noſtre Scel à ces preſentes Lettres, ſauf en autres choſes le droit de noſtre dit Seigneur & de nous, & en toutes l' autruy. Donné à Paris l' an de grace mil trois cens cinquante-huit, au mois de Septembre.

Signé, ſur le reply, Par Monſeigneur le Regent, à la

à la relation du Conſeil Sainc, Et ſeellé d' un grand Sceau de cire uerte, pendant en lacs de ſoye rouge & verte, aux Armes du Daufin, repreſenté d'un coſté armé à cheual, l' eſpée haute à la main droite, l' Eſcu au col, & une Fleur-de-lys au ſommet de ſon Heaume, le contre-ſceau eſt eſcartelé de Fleurs-de-lys ſans nombre, & de Daufiné.

CX.

Grafen Ludovici III. von Flandern und Hertzog von Brabant Handlungs-Privilegium, vor die Städte Gent, Brügge, und Ypern, d. d. 13. Jun. An. 1360.

WY Lodewyck Grave van Vlaenderen, Hartoge van Brabandt, Grave van Nevers, van de Rethet, ende Heere van de Machline, maecken kond ende kennelyck allen Lieden, dat by den verſoecke ende bede van onſen goeden Lieden van onſen Steden Gendt, Brugge, ende Ypere, ende omme de nutſchepe ende profyt van onſen voorſz. Steden Gendt, Brugge ende Ypere, ende ons ghemeenen Landts van Vlaenderen, ende oock by onſen gemeenen Rade van Vlaenderen, dat onſen wille is, ende hebben gewillekeurt over ons en over onſe Hoirs-Graven van Vlaenderen.

I.

Dat alle de Coop-mannen van den Roomſch-Rycke ende der Duytſchen Tonge uyt wat Steden dat ſy ſyn met haren Goede, met haren meſmeden mogen komen binnen onſer Jurisdictie ofte propre Dominie van onſen Lande ende Graefſchappe van Vlaenderen in onſe Steden, waer dat ſy willen, ende hen bequaemlyckſt duncket. Hantierende hare Coopmanſchepe van alrehande goede dat ſy brenghen willen uyte wat Lande dat ſyt bringen by Watere ofte by Lande, vry te komenen, te varen, te keeren ende te blyvenen in' t Land en weder uyt den Lande te varen te haren profyte ongelet, hare ſchoonſte en hare beſte te doene te haren profyte met haren Goede by vryheden die hier naer geſchreven ſtaen te antierne, te uſierne, getrouwelyck te houdene t' allen daghen alſoo lange als ſy ons Lant verſoecken willen, alſoo dat ſy binder Stede daer de Coopman inleicht, haer Coopmanſchepe en haer goed hy ſy minder, kleen, ofte groot t' allen dagen, en t' allen tyden verkoopen mogen wanneer dat ſy willen, ende koopen ander Goedt elck met anderen, oft met wien dat ſy willen en begeren, en dat ſy haer Goedt dat ſy daer niet verkoopen willen, mogen weder uytter Stede en uytten Lande voeren, by Watre ofte by Lande waer dat ſy willen en begeren, geldende hare rechten Tol. Ende dat ſy moghen koopen Paerden en andere kleene dingen daer geen groote macht aen leght, ende dat ſy dat weder mogen verkopen ſonder begrijp.

II.

Voort ſoo is geoctroyeert den voorſz. Coopmannen, waer dat ſaecke, dat eenige van hen lieden benieniaert ware van eenigerhande Goede te koopenen ofte verkoopenen; dat Schepenen den Coop-man voor hen ſullen mogen ontbieden voor de waerhede, ende ſullen den Coopman ſeggen dat he beniemaert es, en es dat ſaecke dat he des lyet, ſoo ſal he vallen in de genade van ons ende van Schepenen van der boete. Ende es dat ſaecke dat he des niet lyet, ende hem daer of verklaren willen by ſynen Eede, ſoo ſal he loos en ledigh gaen van der boete, ende es dat ſaecke dat hy des niet en liet, ende hem niet verklaren wille by ſynen Eede, ſoo ſullen Schepen daer af waerhede hooren, ende werde he dan bedraghen daer ofte by der rechter waerhede, ſoo ſal he ghehouden zyn van der boete.

III.

Voort ſoo es hen geoctroyeert dat men houden ſal de Ordinanche de gemaecket was van der Balantſche ende van den Gewichte, dats te verſtane in het kloſte wegenen, ende den wegere de handt van der Stalen te doene ſonder loosheyt oft quade behendigheydt, ende die Schalen te wiſſelen, dats te verſtane alſſer ſoo vele goet is, dat men't mach deelen, ende voort al te houdenen dat de Ordinanche in heift, de welcke gemaeket was by ons, by onſen Voorders, by den Heere van Ghiſtele, by Schepenen van Brugge, Coopmans van de Lande, Coop-mans van Almaegier, ende van Spaengien, de geregiſtreert zyn in onſen Regiſtre.

IV.

Voort ſoo es hen gheoctroyeert te hebben weder Ghewichte van der Wage, ende dat daer toe behoort, ende van den Ghewichte van der ſelven, ende van dat daer toe behoort, ghetreeckent met der Stede teeckingh van Brugge, of daer de Coop-man leght: Ende waer dat ſaecke dat 't Gewichte in het Wege-Huys ende in de Bern-Kamer te Yckene ſtonde, dat ſoude men beteren in merren, in minderen op ſynen rechten ſtaet, alſoo dicke als 't noodt ſal zyn by Schepenen in preſentie der Coop-mannen voorſz.

V.

Voort de Wegere ſal doen ſynen Eedt in de preſentie der Coop-mannen voorſz. wel ende getrouwelyck te wegenen de Coopere ende den Verkoopere ende elck 't ſyne te gevenen: Ende waer dat ſaecke dat faute waer in dat wegenen voorſz. ende dat Schepenen kennelyck gemaeckt ware by der waerheden, den ſouden Schepenen punieren op den Ban in de preſentie van den Coop-mannen voorſegt, ende men ſoude nemen eenen anderen in ſyne ſtede ghelyck alſt voorſz. is, ende voort te welcker Wage de verkoopere voorſz. ſyn goet wille doen voeren daer ſal men 't hem wegenen.

VI.

Voort ſal de Stede voorſchreve in't wegenen dat ghemeen weſen ſal ſetten eenen ſuffiſanten Man die wachten ſal der Coop-mannen Goedt, en waer dat ſaecke dat by fauten van den voorſchreven wachtere ſchade quame in ſoo wat manieren dat ware, ofte dat de voorſchreve wachtere der voorſchreve Cooplieden Goedt te liverierde ſonder oorlof van de Verkoopere ende dat Schepenen redelyck kenlyck ghemaeckt ware,

daer voor ſoude de Stede ghehouden zyn den Coop-manne voorſchreve dien ſchade te verſettene.

VII.

Voort ſoo wat Huyſen ofte Kelnare die de Cooplieden huyren willen binnen der Steden daer de Coopman in leight in te woenen ofte haer Goedt in te leggenen, dat men die niet verdieren ne ſal haer termyn geduerende. Ende es dat ſaecke dat ſyſe langher begeren dan haer termyne dat ſyſe mogen behouden omme die huyren, ſonder verdiren.

VIII.

Voort ſoo is gheoctroyeert dat men genen Coopman, ofte ſynen Knapen in Vangeniſſen houden ſal omme vechten ofte om ſtryden by alſoo dat he mach vinden goede of ſuffiſante Borgeren dat te beteren, behoudens dies dat ne ſtrecke te lyve ofte lede te verlieſenen.

IX.

Voort dat men der voorſz. Coop-mannen geenen in Vangeneſſe leden ſal voor ſchult daer geen wettelyck 't ſaeck offen is, alſoo lange alſt he bewyſen mach binnen den Lande van Vlaenderen alſe veele ſyns Goedes, alſſe de ſchuldt geſtager is hem te ſtaene, ende Wetten te plegenen of ſoffiſante Perſoonen de hem verborgen wetten te plegene.

X.

Voort dat geen Koop-mans Knape voorſz. ſyns Heeren goet verdobbelen en mach, noch met geenderhande anderen ſpele noch meſdaet verbeuren mach noch vervechten, ende dat geen Koop-man voorſz. over ander Mans ſchult noch mesdaedt gehouden ſal zyn, danne omme ſyne propre ſchult ofte meſdaedt, he ne ware dat he kennelyck Borge ware.

XI.

Voort dat de voorſchreve Koop-mannen in Stede voorſchreve met haren geſelſchepe gemeene Vergaderinghe moghen hebben oppenbaerlyck alſoo dickent als ſy willen omme te ordineren ende te corrigieme alle voorwaerden ende alle Ordinanchen onder hen-lieden gemaeckt ende punieren alle mesdaden de onder hen-lieden gevallen naer haer Ordenanche, behoudens der meſdaedt die ſtreckt te lyve ofte lede te verlieſene.

XII.

Voort van Wullen, van Wercke, van Waſſe, van Koopere, van alretieren goede verkocht, beſien ende te liveriert in de voorſchreve Stede van den voorſchreven Koop-mannen, en ofne ſal weſen Klage gehoort, noch bate gedaen, ende waer dat Wulle ende andertiere goedt niet beſien ware in die voorſchreve ſtede, ende Klaghe daer af quame voor Schepenen, dat ſal men beteren by Schepenen alſoo verre als redelyck is by den verſtane van den Koop-mannen.

XIII.

Voort wat Manne de Maeckelare is in de Stede voorſz. van der Koop-mannen Koopmanſchappe ende Goede, dat he ſal doen ſynen Eedt voor Schepenen in de preſentie van den Koop-manne voorſchreve recht Maeckelare te vveſenen, ende geen geſelſchap te hebbenen in dien Goede daer he Maeckelaer af is, maer gerechigheydt daer in te ſeggenen den Koopere ende Verkoopere, ende vvaer dat ſaecke dat he daer of gevonden vvare in fauten, dat ſoude he beteren by Schepenen in de preſentie van den Koop-manne voorſeyt, eer he emmer penninck vvonne met Maeckelaerdien aen der Koop-manne goet ende aen Koop-manſchepe voorſeyt.

XIV.

Voort ſullen Schepenen voorſchreve keure maecken ende houden die by onſen Bailliuvv van der Stede daer de Koop-man leght op de Puieres die hem dienen ſullen, de profitelyck zyn der Stede ende den Koop-mannen voorſchreve, ende vvare dat ſacke dat eenen purure onredelyck miſdade teghen den Koop-man voorſchreve dat de Koop-man hebbe macht dat he nemmeer Penninck en vvinne in haren dienſte voor dat by hen-lieden ghebetert hebbe by Schepenen in de preſentie van den Koop-manne voorſz.

XV.

Voort vvat Goede die Koop-mannen voorſz. of hare Knapen den Schuyt-lieden ofte die Wagenaers te livereren het ſy by getale ofte ſonder getal, dat ſullen ſy den Koop-mannen ofte hare Knapen vveder te livereren vul en al, ende en daden ſy des niet, ofte dat ſy de gemaeckte voorvvaerde braecken, by den vvelcken die Koop-manne voorſeyt vvorden belet, ofte ſchade namen, dat ſoude zyn gebetert by Schepenen by overſtane van den Coop-mannen.

XVI.

Voort dat geen Maeckelaer, Maeckelaerdie en hebben ſal ſonder de gone die over den Koop of Coopmanſchepe weſen ſal, ende Maeckelardie van Zaelsmonte ende van Corne, ende van Metene daer of ſullen de Coop-mannen geven als de Ordinanche in heift.

XVII.

Voort datmen geenen Coop-man mach doen nemen ander payement, dan alſulck alſe he beſproocken heift met voorwaerde van Ziere Coopmanſchepe, ende op welcke Coopmanſchepe dat Godes-penninck gegeven wert, ſonder ſy, de Coopmanſchepe ſal vaſt blyven ende hebben voortganck.

XVIII.

Voort dat men de voorſchreve Coop-mannen ende haren Knapen recht en wet ſal doen van wettelycken ſchulden daer de dagh of leden ſal zyn, teghen wien dat ſy binnen den derden dage dat ſy verſoecken ſullen, ende waert ſaecke dat eenigh Man voorſchreve die die wet niet ontbeyden mochte te volgenen, ſoo mach elck Coop-man eenen anderen ſetten in ſyne Stede voor Schepenen ſonder begryp die wet te achtervolgenen.

XIX.

Voort dat alle Coop-mannen ende hare Knapen Waren draghen moghen en koopen ghelyck eenen Poortre, Wyn ende alrehande Victaelge bringen mogen binnen der Stede voorſz. by alſoo dat ſy gelden die coſtumen van der Stede, ende dat ſy 't verkoopen mogen te haren beſte.

XX.

XX.

Voort dat elck Coop-man mach verkoopen ſyne Wynen, ende doen tappen omme de oude Accyſe, als van elcker rooden Wyn een pont-groot die ghewoonlyck ſyn, ofte ſyne Wyne anders ware doen voeren waer dat he wille te verkoopenen.

XXI.

Voort mach elck Coop-man die ſynen Wyne te tappe verkoopen wille, ſyn geſinde hebben dat hem effene kompt om redelyck loon, ende dat geſinde ſal hem niemandt nemen alſoo lange als ſy haer gebruycken willen.

XXII.

Voort wanneer Wyns breecke is, ſoo ſal men den Koop-mans Wyn proven ſonder weder-ſeghen, ende als ſy geproeft zyn, ſoo mach he ſy verkoopen om geldt als he alderdierſt mach boven der Stede ſtetten.

XXIII.

Voort van vulle Wyne ſal men gene Accys geven.

XXIV.

Voort waer dat ſaecke dat eenigh Mans Wyns leckende worde, ende dat vierendeel min ofte meer uytleckende van den Wyne, dat mach men ſtoppen ende weder vullen, jegenwoordigh twen trouwer tegen lieden ende den Accyſer daer over niet te heeſſchene.

XXV.

Voort noch Bailliuvv, noch Tolnaer, noch Maeckeleer ſal van der Coop-mannen Wynen nemen, noch uytten Schepe doen halen noch laten halen, maer he ſal hem laten genoegen met ſynen plegelycken rechte.

XXVI.

Voort elck Coop-man voorſz. mach by ſyn ſelf meſneden ſyne Wynen af-laten, ende ſyne Wyne-vaten vveder binden laten.

XXVII.

Voort vvaer dat ſaecke dat eenige Wyne opte Krane daer menſe uytten Schepe mede treckt, ofte by Wyntreckers ofte Voeres uytgegooten, of verſuymet vvorde, de ſchade ſullen de gone vveder doen by vvien ſy verſuymet zyn die voorſz. Wynen.

XXVIII.

Voort mogen de Coop-mannen voorſz. haer Sepulture kieſen vvaer dat ſy vvillen, behoudens der Prochien-recht daer ſy in ſterven.

XXIX.

Voort dat de voorſchreve Coop-mannen mogen hebben alrehande Victailge, en alrehande maniere van drancke dat ſy bringhen by der Zee ofte by Lande, uytgheſtreecken Wyn onder haren meſneden te verteerne binnen hare Herberghen, ſonder Accyſe daer afte ghevenen, op dat ſyet niet voort verkoopen.

XXX.

Voort ſoo en ſal negeen Poortre van der Stede daer de Coop-man inleight, Tolnare vveſen binnen der ſtede voorſeyt, noch Geſelle van der Tolle.

XXXI.

Voort vvaer dat ſaecke dat eens Hoſteliers Klercq ofte Knape ontfengen den Gaſten geldt ofte goet, en dat geldt ofte goet oock droegen, daer of ſal de Hoſtelier gehouden zyn, ende vvaer dat ſaecke dat eenigh Koop-man ſchade ontfinge van den Hoſtelier, daer voor ſal de Stede gehouden zyn daer de Koopman leght.

XXXII.

Voort vvaer dat eenigh van den voorſchreven Koopmannen geldt leden in de Wiſſelarye daer de Koopman leght jof beheten vvaer van payemente op eenigen Wiſſelare, ende daer faute in den Wislare vvare, daer voor ſal de Stede daer de Koop-man voorſz. lecht gehouden vveſen, en voor hem gelden, behoudens ons recht van de Wiſſelare.

XXXIII.

Voorts is hen geoctroyeert dat ſy mogen bringhen Koorn binnen den Lande van Vlaenderen vvaer dat ſy vvillen, ende haer profyt daer mede doen na haren vville, ende daer op noch van gerande goede dat ſy bringhen in de Steden, ne ſullen vveſen Deecken noch Vindere, ſonder op vvas allene dat niet bezegelt en is.

XXXIV.

Voort vvare dat eenigh Schip daer Ingelſche Laecken in vvaren, ende in 't zvven quame ofte anders vvaer binnen onſer Heerſchappe, dat goet mach men daer uyt ſcheppen. ende die Laeckenen ende Goedren in een ander Schip laden, ende vry uytter Stede ende uytten Lande voeren, vvaer dat men vville, het zy by Lande ofte by Watere, behoudens den Heeren ſyn Recht-Tol.

XXXV.

Voort graeuvve Laeckenen die van Ooſtvvaert gebrocht zyn, de mach men verkoopen vvaer dat men vville ſonder Halle-geldt.

XXXVI.

Voort alle Laeckenen in vvelcker Stede in onſe Landt van Vlanderen dat ſy gemaeckt zyn, de ſullen hebben ende behouden haer rechte mate in de lenghte en in de breete, ende haer rechte vouden, alſoo dat ſy in 't begin, ende in 't middel, ende in het Ende ghelyck breedt ſullen zyn ende goet, elck in ziere tiere en gantſch tuſſchen beden henden opgheſneden ende de Eggen ſullen niet breder zyn dan ſy alle van ouden tyden gevveſt hebben.

XXXVII.

Voort een elckerlyck Schipper mach ſyn Schip op dat Landt ſetten, vvanneer hys de doene hevet, ende betrent vvanneer, ende alſoo dicke als hem noodt is, ende ſyns Schips getauvve ſoecken als hyt verlooren hevet ende dat aentaſten, ende mach ſyn Schip te vvinterlage opſetten ſonder breucke.

XXXVIII.

Voort zeylt een Schipper ſyn Schip gheladen ofte ongeladen uytter Havenen, daer he ſynen Tol alrede of betaelt heeft, ende he komt by vvinde ofte by vvedere vveder in de Havenen, al neemt hy noch meer ander goets in, daer af en is he genen Tol ſchuldigh, alſoo verre alſt vooren betaelt is.

XXXIX.

Voort vvaer dat ſaecke dat eenigh Koopman ſyn goet by Eede vertollet hadde des goedes dat he vertoloheeft, des goedes ne ſal men niet opene-

nen,

nen, opslaen noch besien, ende den Tol van allen goede sal men nemen in het rechte Tolhuys.

XL.

Voort van eenen gantschen Schepe met Koorne geladen, en sal men niet meer geven dan drie plegelicke maten.

XLI.

Voort vvaer dat saecke dat eenigh van den voorsz. Koop-mannen, ofte van haren Knapen doodt gheslaghen vvorden binnen der Stede voorschreve ofte Lande, ende daer niemandt van synen Magen en vvare Klage daer op te doene ende der Wet te volgenen, dat de Burgemeesters van der Stede die Rades schuldigh daer af klage te doene, ende de vvet te volgenen over de Mage van den dooden, ende vvaer dat saecke dat eenigh van den Magen die in 't Landt vvare die klagen vvilde, ende niet klagene dorste ende kommen voor oogen, omme de vvet te achtervolgene daer af omme ontsieniſſe van der vveder-parthyen, ofte van den gonen die hen toebehooren, dat Schepenen met onsen Bailliuvv daer de Koopman leight hem sullen hebben doen seecker geleyde, omme in vvelcker Stede in Vlaenderen daer de Koop-man klagen sal, te volgene Ziere Klagen en recht ende vvet te heeſſchene ende t' ontfane.

XLII.

Voort vvaer dat saecke dat eenigh Koopman ofte syn Knape in syn lyf of in syn leedt gerechtet vvare, omme syne misdaedt over dies Mans goet en sal men om de misdaet niet meer rechten.

XLIII.

Voort vvare dat eenigh Koop-man ofte hare Knapen voorsz. berooft ofte vermoordet vvorden in onsen stroom, Landt, oftegebode, vvaer dat geroofde, goet gevoert vvorde jof Mordenaer toquame in Lande, in Steden ofte in Dorpen, volghde de klager naer, ofte yemandt van synent vvegen ende hem daer ne mochte geen recht ofte gelyck afgeschien, quame daer naer de Roover binnen onsen Lande van Vlaenderen, dien mocht men arresteren en houden, totter tydt dat recht en vvet afgeschiet vvare, ende soo vvaer dat sulck berooft goet gevonden vvare binnen onse Lande van Vlaenderen, dat men dat den voorsz Koop-man te livereren sal alsoo verre als hyt met ziere marcke of met goeder informatien betogen mach; ende proven dat hem toebehoort, alvvaert dattet yemandt in vryen Marckten gekocht hadde.

XLIV.

Item, vvaer dat eenigh Dief ofte Moordenaer de vvoude veronrechten den Koop-man in onse Landt van Vlaenderen, ende begrepen vvorden metter mesdaet, dat men den dan arresteren ende hoeden mach sonder breucke soo langhe datter recht ende vvet toekomen, omme van den mesdoenre rechts ende vvet te plegene na dien facte.

XLV.

Item, vvaer dat eenigh goedt geroovet vvare in anders Heeren Segnorie te eeniger Stede ofte Poort gevoert, vvaer ende die geroofde ofte yemandt anders onder hem naevolghde, ende dat goet met rechte vvederheeſſchende ende hem rechts gevvegert vvorde, dan soude de Roover soo vvaer hy binnen ons Lant van Vlaenderen bevonden vvorden mogen vveſen gearresteert en gehouden, totter tydt datter recht ende vvet af geschiet vvare, ende soo vvaer dat sulcks berooft goet von den vvare binnen onsen Lande van Vlaenderen, dat men dat den voorsz. Koopmanne te liveren sal alsoo verre als hy 't met Ziere-marcke ofte met goeder informatien betogen ende proven mach dat hem toebehoort alvvaert dat yemandt in vryen marckten gekocht hadde.

XLVI.

Item, soo ne sullen niet-te-min Maeckelaers vveſen der Sluys van den Zoute, dan vicre, de ne sullen oock gene Compagnie noch gesellschip hebben met dien die dat Zout verkoopen, noch deel noch gesellschip hebben in dien Zoute.

XLVII.

Voort meer vvat goede de Koopman verkochte te Gendt, daer namen sy boven Maeckelardie die boven Tolle vyf-groot van den Ponde-groot, des soo sal de Koop-man die te Gendt syn goedt verkoopt ende daer brenget, geven synen rechten Tol ende Maeckelardie als men van ouden tyden plach te geven, ende daer boven niet.

XLVIII.

Voort meer vvat de Koopman bringet van Linvvande in ons Landt van Vlaenderen ende daer verkoopt, die sal geven thien repe voor een hondert ende niet meer.

XLIX.

Vort de Linvvaet, reep ende vvant-reep sullen gelyck langh vveſen.

L.

Vort dat den Koop-man ende hare Knapen die Haringh brengen in ons Landt, mogen den Haringh vervullen, ende Laecken daer op genieten na haren profyte.

LI.

Voort vvare dat jemandt van de voorsz. Koop-lieden Bastard vvare, ende in 't Landt van Vlaenderen storve, zyn Goedt sullen syne naesten hebben, ende anders niemandt.

LII.

Voorts vvat Schepen die met Koorn komen, in ons Landt van Vlaenderen ofte onsen Gebiede, vvelck Schip dat men eerst begint te meten, dat sal men voort uyt meten, eer dat men uyt andere Schepen Kooren meten beginne.

LIII.

Voort soo en sal men niet meer geven van Ingelsche sacke van Atrachtsche noch van Yersche, dan van elcken sticken enen Ingelschen.

LIV.

Voort dat een Schipper syn Schip laden ofte ontladen magh voor de Sonne ofte naer der Sonnen, vvanneer hem ende synen Vracht-lieden efsene, kompt sonder begryp.

LV.

Voort soo sal men alle oude Tollen geven alsoo als die Ordinanche inheift, ende daer boven niet.

Waer by wy maecken kond allen Lieden, dat by den versoecke en ter bede van onsen goeden Lieden van onsen Steden van Gent, van Brugge,

Brugge, ende van Ypere, ende om 't gemeene profyt van onsen voorsz. Steden, ende van onse Lande van Vlaenderen, dat sy sullen houden ende doen houden van poincte tot poincte, alle de dingen, en Articulen boven geschreven, ende elck by hem als Prenche en Heere van den Lande over ons ende over onse Oyr Graven van Vlanderen, ende setten onbreeckelick. Ende vvillen dat de voorsz. Coop-mannen gemeene, ende haer elck dese luydende Vryheden ende Privilegien, in allen Articulen, Poincten in alrewys ende formen als sy boven geschreven zyn, ende alse men sy alrehooghlyckst ende best vermanen magh, ende alsoo sy hem vryst en alrebest te baten komen moghen, aen ons ofte anders yemants vvederspraecke paisivelycke ende vryelycke te Evvelicken tyden gebruycken sullen, oock niet vvederstaende eenige Legativen ofte Privilegien van ons ofte onsen Voorderen gegeven, ofte hier naer sullen vverden gegeven van ons ofte van onsen Nakomelingen, Graven van Vlaenderen onsen voorsz. goeden Lieden van onsen Steden voorsz. ofte onsen anderen goeden Lieden in onsen Lande van Vlaenderen, alsoo dat de Legativen ofte Privilegien, desen Legativen ofte Privilegien boven geschreven den voorsz. Koop-mannen te ghenre schade sullen zyn ofte komen moghen in Oorcondschepen, ende in kenniſſe van allen desen dingen, so hebben wy doen zegelen dese dingen ende Legativen met onsen Zegele, die welcke waren ghemaecket ende gegeven in onse Stede van Gendt, op den de.thienden dagh van Wede-maendt, in het Jaer ons Heeren, duysent driehondert en tsestigh.

Accordeert met het Regiſtre van Privilegien ende Concordaten ruſtende ter Griffie der Stadt van Brugge, my t'Oirconde Penſionaris en Griffier der selver Stede desen vier en twintighsten Februarii sesthien hondert twee en vyftigh.

Hen. le Gillon.

CXI.

Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor innenbenannte Commissarien zu Schliessung einer Allianz mit Grafen Ludovico III. von Flandern, auch einer Mariage zwischen nur gedachten Grafens Tochter, der Herzogin Margaretha von Burgund und Printzen Edmundo von Engelland, d. d. 8. Febr. An. 1362.

LE Roi a noz chers & foialx, Johan, par la Grace de Dieu, Eslieu Conferme, Evesque de Wirceſtre, Robert de Ufford Counte de Suffolk, Johan de Stretele Doctour en Lois Uean de Nicole, Henry le Scrop Baneret, Johan de Branketre Treſorer d' Everwyk, Saluz.

Confiantz de voz Sens Loialtie, & Discrecion, Donnons & Commettons, par la Tenour de Presentes, a vous touz ensemble, ou a Trois de vous, plein Poair & Maundement especial de Treter & Parler, en Noun de Nous, ovesque, nostre Treschere Cousin, le Conte de Flaundres, & les Deputez de sa Partie, sour bones & perpetueles Alliances & Confederacions, faire entre Nous, nos Heirs, noz Paiis, & Seignuries, tant decea la Miere, come dela, & le dit Counte, ses Heirs, & leur Paiis, &, par especial, sour bones Alliances, faire par Contract de Matrimoigne, entre nostre treschere Filz Esmon de Langele, & nostre treschere Cousine Noble Dame Ducheſſe de Burgoign, File au dit Counte.

Et ycelles Alliances & toutes autres, qe faire se purront, en la meilloure & plus forte manere qui l'en savera, ou purra Ordonner, en Noun de Nous, & de noz Heirs, & pur noz diz Paiis, Accepter, Accorder, Valler, & Confermer.

Et, si mester est, de Jurer, en l' Alme de Nous, les dites Alliances Tenir & Garder, a perpetuite, en touz ses Points, & Articles, sanz james dire, faire, ne purposer par nous, ne par autre, aucune chose au contraire.

Et de faire, accomplir, & Enterinér toutes autres Choses, necessaires & covenables as choses devantdites, & chascune d'icelles, combien qui pluis especial mandement, ent serront requis, & si avant qui nous ferriens meismes si nous y feusiens en propre Persone.

Et Promettons avoir Ferm & Aggreable quantque fait serra par Vous, noz Deputez devantdiz & Commisiers ensemble ou Trois de vous, sour toutes les choses avantdites, & les Dependencés d'icelles, souz Caucion & Obligacion de touz noz Biens, presentz & avenir.

Don. par Tesmoignance de nostre Grant Seal, a nostre Chastel de Wynde sore, le VIII. Jour de Feverer.

CXII.

Königs Eduardi III. in Engelland anderweite Vollmacht vor innen benannte Commissarien gleichen Innhalts mit vorherstehender d. d. 20. Jul. An. 1364.

LE Roi a Reverent Piere en Dieu, Simon, par meſme la grace, Evesque de Londres, & a, noz chere & foialx, William Conte de Salebrus, & Henri le Scrop, Gouverneur de noz Seignuries de Galays & de Guynes, Salutz.

Confiantz de voz Sens, Loial e, & Discretion, Donons & Commettons, par la Teneur des presentes, a Vous touz ensemble, & a Deux de vous, plein Poair & Mandement especial de Treter & parler, en noun de Nous, ovesque, nostre treschere Cousin, le Conte de Flandres, & les Deputez de sa partie, sur bones & perpetueles Alliances & Confederations, faire entre Nous, noz Heirs, noz Paiis, & Seignuries, tant decea la Mier, come de la, & le dit Conte, ses Heirs, & leur Paiis.

Et, par especial, sur bones Alliances, faire, par Contract de Matrimoigne entre, nostre treschere

ſchere Filz, Eſmon de Langele, &, noſtre treſchere Couſine, Noble Dame, Margarete Ducheſſe de Burgoigne, File, au dit Conte.

Et ycelles Alliances & toutes autres qui faire ſe purront, en la meilloure & plus fore manere, qui l' en ſaura ou purra, ordener en noun de Nous, & de noz Heirs, & pur noz ditz Païis accepter, accorder, Valler, & confermer,

Et de Parler & Accorder ſur Aſſignacion & Donacion des Terres & des Sommes d' Or, qui ſerront ou deuront eſtre Donez & Aſſignez, de par Nous, a noſtre Filz & a Noblee Dame deſſusdite, en Heritage, & autrement, a cauſe de la dite Mariage.

Et ycelles Terres, apres le dit Contract de Matrimoigne, pur Nous, & pur noz Heirs, bailler & aſſigner as noſtre Filz & Dame, & a leur Heirs deſſusditz.

Et de Obliger Nous, & noz Heirs, noſtre Roialme, noz Terres, Païis, & Lieux, en la meilloure & plus forte manere qui faire ſe purra, qui les Terres & Summes, qui ſeront accordez a bailler & paier de noſtre Part, a cauſe de la dit Matrimoigne, ſerront baillez, & deliverez, & paiez as Termes, Lieux, & Parſones, & par manere qui ſerront accordez entre les Deputez d' une couſtee & d' autre.

Et, ſi meſter eſt, de jurer, en l' Alme de Nous les dites Alliances Tenir & Garder, a perpetuite, en touz ſes Pointz & Articles, ſanz jammes dire, faire, ne purpoſer, par Nous, ne par Autre, aucune choſe au contraire.

Et de Faire, Acomplir, & Enteriner toutes autres Choſes, neceſſaires & covenables a choſes devantdites & chaſcune d' ycelles, combien qui plus eſpecial Mandement en ſerreit requis, & ſi avant qui nous ferriens meiſmes ſi Nous y feuſſiens en propre Parſone.

Et promettons avoir Ferm & Agreable quan que fait ſerra par vous, noz devantdiz Deputez, & Commiſſaires Enſemble, ou Deux de vous, ſur toutes les Choſes devantdites, & les Dependences, d' ycelles, ſouz Caucion & obligation de touz nous Biens, preſentz & a venir.

Don. par Teſmoign. de noſtre Grant Seal, a noſtre Palays de Weſtm. le XX. jour de Juyl, l' An de Grace Mill, Troiſcentz, Seſſante, & Qvatre, de noſtre Regne Trente & Oytiſme.

Per ipſum Regem.

CXIII.

Eheſtifftung zwiſchen Königs Eduardi III. in Engelland Sohn, dem Grafen Edmundo von Cambridge und Grafen Ludovici III. in Flandern Tochter, der Herzogin Margaretha von Burgund, d. d. 19. Octobr. An. 1364.

A Là Reverence de noſtre Seigneur, pour nurrir perfait Amour & Concorde entre Treshaut Prince, Monſieur Edward, par la grace de Dieu, Roi Engleterre, Seigneur de Irland, & Aquitaine, & Noble & Puiſſant Seigneur, Meſſieur Loys, Counte de Flandres, Duc de Brabant, Counte de Nyvers, & de Rechest, & Sire de Malynes, leur Heirs, & Succeſſours, & pour Qviete, Bien & Profit des Subgitz, d' une coſte & d' autre, & de touz les Repairanz a les Païis & Seignuries de l' une & l' autre, par l' Avis & Conſentement des Prelaz, Nobles, & autres de leur Conſails, Trettees, Paſſees, & Accordees ſont les choſes deſſouz eſcritez;

Primerement, que le dit Counte de Flandres Donra, & ferra avoir en Mariage, a Noble & Puiſſant Sire, Meſſieur Esmon, Counte de Cantebrigg, Filz au dit Roi, Dame Margarete Ducheſſe de Burgoigne ſa Fille,

Et la fera & ſoffrera marier au dit Meſſieur Eſmon, en la Ville de Bruges en Flandres, le Marsdi prochein apres la Feſte de Purificacion de noſtre Dame, proſchein a venir, en face d' Esgliſe, par my la Diſpenſacion ſuffiſante du Pape & l' Accompliſſement des choſes, accordes a faire pour lors, dont le dit Roi s' adchargez.

Et deslors ſoeffrera que le dit Meſſieur Eſmon Poſſede, & Enjoiſſe, & Tiegne la dite Dame en vrai Matrimoigne, & la Governe par manere qu' il deura faire ſa Droite Compaigne, & Feme, ſans y mettre contredit ou empeſchement en temps avenir.

Item, a Promis, Accorde, & Couvenencez le dit Roi aut dit Counte, qu' il Donra, Baillera, & delaiſſera, au dit Meſſieur Esmon ſon Filz, & as Heirs, iſſanz du dit Mariage, & Transportera en eulx, a perpetuite, toute la Comte de Pountieu, la Chaſtiel de Helicourt, Caleis, la Countee de Guyens, & la Terre de Merk, avec toutes les Appartenances, Attenances, Appendances, toute Juſtice, & Seigneurie, touz Honours, & touz autres Choſes appertenantes as dits Lieux, a joir des dites Choſes heritablement; Reſerve, par expreſs, au dit Roi, ces Hoirs, & Succeſſeurs, Rois d' Engleterre, l' Omage, & la Souveraine du dit Meſſieur Eſmon, & de ſes Hoirs, & le Reſſort des Terres & Païis deſſuisdiz, & des Subgiz d' iceux.

Et plus Donra le dit Roi ou dit Meſſieur Eſmon, & a ſes Hoirs deſſus touches le Chaſtel de Knaresburgh, avec toutes ſes Appartenances, de la value de Qvatre Mill Franks par An, & le Chaſtiel ſanz pris, Tenir & Poſſider, paiſiblement apres le Treſpas de ma Dame le Roine d' Engleterre, enſemble Sis Mill Franks par An heritablement a joir & aſſeoir, en Engleterre, ſuffiſantment & preſentement, en Terres, en Rentes, en Poſſeſſions, & en Seigneuries.

Et, avec ce, tout le Droit, que le dit Roi a & poet avoir, a cauſe de la ma Dame la Roine ſa Feme, es Countees de Henau, Holand, & Zeland, & en la Seigneurie de Friſe.

Et ſi enſi fuest que le dit Roi, par Tretee & Accord, euſt pour ſon Droit d' es dictes Countees & Seignuries, a Counte de Henau entierement, ſi l' aura en Heretage le dit Monſieur Esmon, pour enjoier & poſſeſſer lui & ſes Heirs deſſusdiz, apres le Deces & Trespas de la dite Dame la Roine,

Et,

Et, ſi enſi avenoit que le dit Roi conqueſtat les ditz Countee & Seigneurie, ſi n' auroit le dit Monſieur Eſmon, fors la Conte de Henau, a joir come dit eſt:

Et, par queconqe manere que la dite Comte de Henau viegue a la poſſeſion du dit Roi turdis demorra audit Comte de Flandres, & a ſes Heirs, Comtes de Flandres, les Terres de Ceſſines & de Flourbergh, que on dit Terre de debat.

Item, accorde eſt que, par my ledit Mariage, la dite Dame de Burgoigne Aura & Tendra peiſiblement a ſa Vie, pour ſon Doaire, la Comte de Pountieu, le Chaſtiel de Helicourt entierement, avoec toutes Honures, Seignuries, & Juſtices, Chaſtiaux, Forterèches, & toutes autres choſes appartens & attenans a la dite Conte & Chaſtiel.

Et, ſe la dite Conte de Haynnau fuſt au dit Monſieur Eſmon entirement & par la maniere deſſusdite, ſi aura & deura avoir la dite Dame de Burgoigne, s' il li plaiſra, la dite Conte de Haynau, en laiſant la Conte de Ponthieu, & Chaſtiel, ſans que demander ne reclamer aucun Droit a cauſe de ſa dite Doyare.

Item, parmy le dit Mariage a Promis le dit Roy, & loyalment en covent, de paier, ou faire payer, audit Conte, ou a ſon certain Depute, en la Ville de Bruges au jour deſſusdit, Cent Mille Francs, & a la Fieſte de Saint Michiel, lors prochain enſuant, Trente & Sept Mill Franks, & a la Feſte de Saint Michel, adonc prochain enſuant, Trente & Oyt Milles Franks, tielx Come deſſus, pour ent faire & diſpoſer a ſa franche volunte.

Item, eſt Accorde & Promis le dit Comte, ſi avant come la choſe lui touche, ou poet touchier, qui la dite Dame de Bourgoigne, ſa Fille, aura & deura avoir & tenir preſentement, & tendra en apres, Quatorze Mille Livrees de Terres, a Tournoys, en Doyare (c' eſt aſſavoir) Sys Mill Livrees de Terre tant en Artois come en Flanders: & un Chaſtiel avec Quater Mill Livrees de Terre en la Conte de Bourgoigne: & un Chaſtiel avec Quatre Mill Livrees de Terre en la Duche de Burgoigne. Et, ſe la Dame d' Artoys moroit devant le dit Conte de Flandres, la dite Dame de Burgoigne Aura, Joira, & Poſſeſſera Dys Mill Livrees de Terre Heritablement.

Et, ſe cas avenoit que la Duceſſe de Brabant moruſt devant la dite Dame d'Artois, & la Counteſſe de Flandres, la dite Dame de Burgoigne Aura & Tendra Sis Milles Livres de Terre; dont les Quatre Milles Livres ſerront aſſiſes en Brabant, & les autres Deux Milles Livres en Lieu covenable, ou il plaira au dit Comte.

Et ſi enſi eſtoit que la dite Dame d'Artois moruſt apres la Ducheſſe de Brabant, & devant les diz Comte & Counteſſe de Flandres, la dite Dame de Burgoigne n' auroit mie les dites Mill Livrees de Terre par Succeſſion de la dite Dame d' Artoys, mais en aura Quatre mill Liurees de Terre.

Et, ſe enſi eſtoit que la Duche de Brabant Eſcheiſt a la dite Dame de Burgoigne, avant la Mort du dit Conte, ce, que elle auroit pour cauſe de la Mort la dite Dame d' Artoys, elle laira.

Et, ſe tant feuſt que le dit Conte de Flandres euſt un Filz en Mariage, la dite Dame ſa Fille aura ſon Droit Naturele Paiis du dit Conte.

Et toute la Terre, que devant li fuſt baille, ſerra deducte a Elle de ſon Droit Naturel, li quel èſt en Flandres le Tierz, en Artois le Quint, & es autres Paiis ſelonc la Cuſtume.

Item, eſt accorde que, en cas que ledit Comte de Flandres aiſt, en temps avenir, Heir Masle de ſon Corps en Matrimonie, que adonques, apres le Trespas du dit Comte de Flandres, le dit Monſieur Eſmon, a cauſe de ſa Femme, ſera & deura eſtre content d'avoir & prendre, es Paiis du dit Comtee de Flandres, le droit tiel qu'il doit a voir ſelonc la Conſtitucion & couſtume des Pairs, & plus avant il ne Demandra, ne Prendra par quelconque maniere.

Et que, avec ce, il ſerra & deura eſtre Eidant loyalment au dit Hoir Masle, a Sauver & Garder ſon Droit Heritage, par tele maniere, que, le dit Hoir Masle, livenu a ſon Eage, ſoit ſamblablement, & par toutes les voies qu'il poura, aidant au dit Monſieur Eſmon, & ſa Femme, & leur Heirs, a Tenir, Poſſeſſer, & Joir paiſiblement quant quil tenront, & deuront tenir & avoir, par force de ceſt preſent Accord, & autrement de Droit ou de Coſtume; & en ſerront toudis Aidants & Confortants l' un a l' autre, en toutes leur Affairs & Neceſsites, come bon & vrais Amis & Alliez, toutesfoiz que buſoigne ſera & ſanz fraude & ſanz mal engin.

Item, eſt Accorde que le dit Roi Meſſieur Eſmon, ne aucuns de ſes Freres, ne demanderont, ne purchaceront en aucune manere, par eulx, ne par autres, contre le Gree du dit Conte de Flandres, avoir Seignourie, Dominacion, ou Governement aucun es Paiis du dit Comtee de Flandres, de la Dame ſa Mere ne la Counteſſe de Flandres, jusques a ce que, par Droite Succeſsion, de mort naturele, il leur eſchera & le deuront avoir.

Item, eſt accorde que, ſi tant feuſt que la dite Dame de Burgoigne euſt du dit Matrimonie Heir Femelle, le dit Heir ne pourra, ne ne deura, eſtre Mariee a nulle Perſone de Mound, ſi non par la Voluntee & Conſentement expreſs des diz Roi & Comte, ou de lour Hoirs; & en tous cas cellui, qui la deura avoir en Mariage, Jurera, Accordera, & Promettra pour Lui, & pour ſes Hoirs, avant le dit Mariage, les Alliances, & quant que comptis eſt, en ceſt Preſent Accord, ſi avant come le Fait Lui touche, ou pourra toucher, en ancun temps a venir, & ſanz fraude & ſans mal engin: & ſur ces choſes, donrra & fera avoir au dit Roi, & a ſes Heirs, ſes Lettres Patentes, ſealles de ſon Grant Seal, le Roi feſant a Lui ſemblablement.

Et ſi tant feuſt que le dit Meſſieur Eſmon Moruſt avant la dite Dame de Burgoigne, ſi ſera la dite Dame de Burgoigne tendue & laiſsie aler tout a delivre, & delivree, ſanz delay ou contredit aucun, au dit Comte, ou a ſon Heir Comte de Flandres, queu part que lui plaira, ſanz aucune Obligacion ou Promeſſe de Marriage,

ge, ou autrement, sauf tant que, si elle se voloit marier, cellui, qui la prendra en Mariage deura Jurer, accorder, & promettre toutes les dites Choses, touchantes les Alliaunces, & sur ce passer ses Lettres, que serront Baillees au dit Roi, & a ses Heirs; & le dit Roi fera a lui semblablement, si come dessus est dit, avant l'Accomplissement du dit Mariage.

Item, est Accorde que, si ensi feust que la dite Dame d'Artois & le Conte de Flandres son Filz moriſſent, par quoi les Paiis, q' ils tiennent, Escheissent au dit Monsieur Esmon, a cause de la dite Dame de Burgoigne, que adonques le dit Mesſieur Esmon relevera du Roi de France, en manere q'il appertient les Paiis que moevent du Roialme de France, sanz contredit ou reclamation.

Item, est Accorde que, si tant feust (que ja n' aviegne) que la dicte Dame de Burgoigne Morust sanz heir de son Corps, ou devant le dit Esmon, ou que le dit Monsieur Esmon Morust devant la dite Dame de Burgoigne, adonque sera Baillee, Outre, Rendue, & Deliure, & Delaissee, quiptement, & sanz aucun contredit, ou empeschement, tant au Roi d'Engleterre, come au Conte de Flandres, & a lour Heirs, & as autres a qui il appertendra, dedeins un Moye proschein a pres la dite Mort, toutes les Terres Paiis, Fortereſſes, Chasteux, & Lieux, qui Baillez serront a cause du dit Matrimonie, ou Escherront a Lui, ou a l'autre, par Succesſion de Heritage, a cause de Doaire, come autrement, tant es Contes, Terroirs, Paiis, & Seigneuries de Pontieu, en Chastel de Helicourt, de Guynnes, Calais, Merks, en Roialme d'Engleterre, de Flandres, d'Artois, de Burgoigne, en Roialme de France, & aillours, queu part q' ils soient asſis, au profit & pour ceulx, a qui ils appartienent a presſent, ou dovient de Droit ou de ascune appertenir en aucun temps avenir, Reserve la Doaire la Dame a sa Vie, comme dit est perdessus.

Item, est Accorde que, par my le dit Mariage, toutes Demandes, & autres choses, que poent estre ou avoir este, en queconqe manere que ce soit, entre les ditz, Roi & Comte, avant le jour presſent, dont aucuns Contencions, Queſtions, ou Debatz purroient avenir en queconqe manere, en aucun temps a venir, soient de tout a misses a neant; & toutes Obligacions (s' aucunes en y a) Rendues a l'une Partie & a l'autre, au jour du dit Mariage.

Et en seront les ditz Roi & Comte, leur Heirs, Enfanz, & Subgiz bons, vrais & loiaux Amys & Alliez, Et Eideront, Conseilleront, & Conforteront l'un a l'autre quant requis seront; & Parfairont & Accompliront l'un a l'autre, sanz fraude, & sanz mal engin, quant que compris est en cest presſent Accord.

Item, est Accorde que ledit Roi & ses Enfanz seront Aidantz & Confortantz, quant le cas avendra, & mester sera, a Conquere, Sauver, & Defendre Heritage, que doit Escheoir au dit Comte de Flandres, a la Counteſſe, & a leur Fille; &, par especial, la Duchee de Brabant, & de Leinburgh, & a la Contee de Burgoigne, & par especial, au cas que lui Duc de Burgoigne se vousi Aider du Donn, que l'Empereur Lui a fait de la Counte de Burgoigne, & pour ce Guerroier la dite Dame ou ses Heirs; & en ce cas, & en toutz autres, Eidera, Conseillera, & Confortera l'un a l'autre, & Gardera, & Sustendra lour la Quiete & le Profit del' un & de l'autre toutefoiz & quantefoiz mester sera, envers touz & encontre toutes les Persones de Mond, nez & a nestre.

Et garderont le dit Roi, Mesſieur Esmon, & ses autres Enfanz, & le Conte de Flandres, & ses Heirs, les Corps & Persones des uns & des autres, de tout Damage & Vilenie.

Et s'ils scieussent ou puissent enquerre que aucune autre Persone leur vousist Mal ou Greuer en Corps ou en Bient, par queconque manere, ils les Destourberont de toute leur Puissance, & sanz mal engyn, & en suiseront & contregarderont lui uns a l'autre, come il feront leur propres Corps & Persones, si avant come ils pourront faire, sanz prejudice des Alliances qu' ils ont as autres Persones (c' est assavoir) les Alliances qe le dit Roi a envers le Pape, l'Empereur q'ore est, le Roi de France, le Roi d'Espaigne, & Johan Duc de Bretaigne, & Comte de Mountfort; & sauf tutdys, par expres, l'Omage, Foi, & Service qe le dit Comte de Flandres a & doit au Roi de France, a l'Empereur, & l'Eveſqe de Lege.

Item, il est Accorde que toutes les dites choses serront Acceptez, Promises, & Jurez, Accordez, & Confermez, tant par la Dame la Roine, le Prince, les autres Enfans du Roi, par le Comte & la Counteſſe de Flandres, & la Ducheſſe de Burgoigne, leur Fille, & touz autres, qu' il appertendra, & que bon & profitable semblera a l'une Partie & a l'autte pour la Suretee des toutes les dites choses & pour l'Acomplissement & Perfection d'icelles: ou feront & donront les Parties dessusdites l'un a l'autre a leur especialx Commis & Deputez, en la dite Ville de Burges, a jour du dit Mariage, Lettres particuleres Overtes, sealles de leur Grantz Sealx, bones & suffisantes, & en due forme, & per manere que le cas requiert & a toutes & iceles, dont les dites Parties se tiegnent peur contentz, si serront toutes les dites Lettres Passees & Seelles en la Ville de Bruges Quinze Jours avant le dit Marriage.

Et toutes cestes Choses & chescun d'icelles les Roi, & Conte de Flandres & Mesſieur Esmon dessusditz, pour eulx, & pour leur Heirs, sicome le fait leur touche, ou poet toucher; Et, par especial, l'Article du Mariage del Heir Femelle, issante du Mariage de Monsieur Esmon, & de la Dame de Burgoigne dessusditz, ont Promis & en Covent l'Un a l'autre, en leur Foiz, Serement & Honour, de Perfaire, Tenir, Accomplir, & Enterriner sanz fraude, & santz male engin, & sanz jamais Venir, dire ne faire, en appert, ne en repost, taisiblement, ne expresſement, aucune chose al encontre.

Et, pour la Partie du dit Roi, si ad Promis, Accorde, & Jure a Fare toutes les dites Choses, Noble & Puissant.

Sire Johan Duc de Lancastre, Filz au dit Roi.

Et Mesſieur Richard, Comte d'Arondel & de Surr.

Et pour la Partie du dit Comte de Flandres.

No-

Nobles, Sires, Mesſieurs,
Henri de Flandres,
Et Mesſieur Loys de Namur.

Les queux Henri & Loys ont fait mettre leur Sealx a ces preſentes.

Et feurent & eſtoient preſenz en toutes les choſes, ſi come elles ſont perdeſſus Recitees.

Honourables, Peres en Dieu.
William de Wynceſtre,
Simon de Ely,
Chanceller
Johan de Baa & de Welles.
Treſorer,
D' Engleterre
Simon de Loundres,
Et William de Wirceſtre,
Eveſques:
Nobles & Puiſſant Sires,
Humfrey de Herford.
Robert de Suffolck.
Thomas de Oxenford,
Countes:
Edward, Sire Deſpenſer,
Rauf, Sire de Neville,
Et Henri, Sire de Berci,
Rouland, Sire de Ponkes,
Henri le Scrop Baneret,
Bartholome de Burghershe,
Sire William de Wykeham, Archidiakne de Nicole,
Gardein du Prive Seal de le dit Roi,
Mesſire Jehan de Branketre, Treſorer de Everwyck.
Gerard de Raſyngheem.
Godefrey de le Delf,
Rauf Spigurnel,
Et Alein de Boxhull,
Chivalers,

Teſmoignes es toutes les choſes deſſusdites.

Donne, au Chaſtel de Dovoir, le Dys & Noeſiſme Jour d' Octobre, l'An de Grace Mille, Troiſcenz, Sexante & Quatre.

E Johan de Branketre, Clerc de la Diociſe de Norwicz, par les Auctoritees du Pape, & de l'Empereur, Tabellion Public, pour ce que jeo fu preſent es Pactions, Promeſſes, Covenances, obligacions, Seremenz, & en toutes les autres choſes deſſus Recitees & Eſcrites, ad jouſte tiele condicion.

Si les Choſes ſe facent & accompliſſent, d' une coſte & d' autre, ſanz fraude, & ſanz malengin, as Lieu & Termes & par Manere & Forme deſſus compris.

Et les viz & oyz enſi eſtre faites, je les ay mys en ceſte Publique Forme, par commandemenz expres de Roi & Conte deſſusdiz, & a ce Mis mon Signe en plus grande Evidence & Teſmoignance de toutes les choſes deſſusdites.

B. R.

CXIV.

Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor ſeine innenbenannte Commiſſarien die Vollzieh- und Beſchwörung derer in vorherſtehender Eheſtifftung vergliechenen Puncte betreffend, d. d. 18. Decembr. An. 1364.

LE Roi a noſtre chere & foial, Henri l' Scrop, Governour de noz Seignures de Caleys, de Merk, & de Guynes, & a, noſtre ame Clerc, Meſtre Johan de Branketre, Treſorer de l' Egliſe d' Everwyk, Saluz.

Come, par my l' Accord, n' adgaires fait a noſtre Chaſtell de Dovorre, entre Nous & noſtre treſchere Couſin, Loys Counte de Flandres, ſur Mariage faire, entre noſtre treſchere Filz, Eſmon Conte de Cantebrigge, & Dame Mergarete Ducheſſe de Burgoigne, Fille au dit Countee de Flandres, tout plein des Choſes ſont Accordees, Promiſes, & Jurees a faire d' un part & d' autre, parmy le dit Mariage, a la Ville de Bruges, le Mardy preſchein a pres la Feſte de la Purification noſtre Dame preſchein a venir.

Nous, Confianz de voz Sens, Loialte, & Diſcrecions, Donons a vous enſemble, & a l' un de vous, Auctorite, plein Pooir, & Mandement eſpecial de Parler & Traiter, en Noun de Nous, aveſque noſtre dit Couſin, le Counte de Flaundres, & ſes Commis & Deputez, ſur autre Terme & Journee, ou quiel toutes les dites Choſes, que a faire ſe deuront au dit jour le Mardy, preſchein apres la Feſt de la Purificacion, ſe facent & accompliſſent, d' une part & d' autre, ſolonc la forme, & manere compris ou dit Primer Accord.

Et de Accepter & Accorder, por noſtre Partie, autiel Journee, & Conſentir expreſſement aycelli, & la Journee du dit Jour de Mardy, apres la Purificacion, jusques au Terme que bon vous ſemblera & accorde ſerra, Proroger & Esloigner, & de conſentir a ſemblables Prorogacion & Eslongement, a faire de la Partie du dit Counte de Flandres.

Et de Promettre & Jurer, en l' Alme de Nous, de Perfaire, Entẽriner, & Accomplier, as Jour & Terme, que enſi ſerront accordees, quant que Promis, & Jurre avons a faire au le dit jour de Mardy, parmy le dit Mariage, ſanz fraude & ſanz mal engin, & ſanz jammais dire ne faire, en Jugement, ne de hors, en prive, n' en appiert, aucun choſe a l' encontre:

Et Promittons, par noſtre Foi, Serement, & Honur, pur Nous, & pur Noz Heirs, avoir Ferm & Aggreable, quant que fait ſerra par cheſcun de vous, ſur toutes les dites choſes, & les Dependences d' icelles, ſouz Caucion & Obligacion, de touz noz Biens, preſentz & a venir.

Don. par Teſmoignance de noſtre Grant Seal, a noſtre Chaſtel de Wyndeſore, le XVIII. jour de Decembre, l' An de Grace Mill, Troiſcentz, Soixante & quart, & de noſtre Regne Trente Octiſme.

CXV.

Des Printzen Eduardi von Wallis Ratification der zwischen Grafen Edmundo von Cambridge und der Hertzogin Margaretha von Burgund, Grafen Ludovici III. von Flandern Tochter, geschlossenen Ehestifftung, d. d. 20. Febr. An. 1363.

EDward, Ainsne Filz du Roy d' Angleterre, Prince d' Aquitäine & de Gales, Duc de Corneaille, & Conte de Cestre, a touz ceulx, qui ces noz Lettres verront & orront, Saluz.

Savoir vous faisons que Nous avons Veu & diligiement Regardez la Trete, fait entre, nostre dit Tresredoute Seigneur & Pere, le Roi & nostre Treschere Cousin, le Conte de Flandres, & les Consails d' une Coste & d' autre, dont, de Mot a Mot, ez apres ensuit; C' est assavoir.

A la Reverence de nostre Seigneur, pur nurrir perfait Amour, &c. ut in Tractatu dat. 19. die Mensis Octobris usque hæc verba.

Nous Edward, Prince dessusdit, veues & diligenment examinees toutes les Choses, comprises en dit Tretee, & sur ce eue bone & meure deliberacion & avisement avec les Sages de nostre Conseil, de nostre certeine Science, pour Nous & pour noz Heirs, toutes ycelles Choses Acceptons, Accordons, & Confermons, & Promettons par nostre Foi & Serement tout ce que contenu est en dit Tretee, si come il est au dessus escrit, en tant come il touche, ou pourra toucher, Nous, ou noz Heirs, & nostre Partie, Nous Tendrons, Garderons, & Accomplirons, & Ferons Tenir, & Garder, & Accomplir & Enteriner sanz fraude, & mal engine, & sans jamais venir, ne faire, taisiblement, ne expressement, en Jugement, ne dehors, aucune Chose a l' encontre.

En Tesmoignance des Choses dessusdites a cestes noz Lettres Patentes avons fait mettre nostre Seel.

Donne, a nostre Chastel d' Engolesme, le Vintisme Jour de Feverer, l' An de Grace Mill, Troiscent, Sessante & Quatre.

CXVI.

Allianz zwischen König Eduardo III. in Engelland und Grafen Ludovico III. in Flandern, d. d. Abends vor Himmelf. An. 1367.

NOus Edward, par la grace de Dieu, Rois d' Engleterre, Seignur d' Irlande & d' Aquitaigne, Faisons savoir a touz que, Pur Acroistre & Nourrir Paix, Amiste, & Concorde, entre Nous noz Subgiz, & Noble, & Puissant Sires, Loys Contes de Flandres, Duc de Brabant, Contes de Nevers & Rechlin, & Sires de Malyns.

Et pour Profit evident de Nous & de noz ditz Subgitz & Paiis.

Nous par bon avis & meur conseil, sur ce eus, & par grant deliberacion, avons Ordenee, & Accordee, & Fait Alliances, avec ledit Conte, par la manere que s' ensuit.

C' est assavoir, que Nous Rois & Lui dessus nomez Contes, tout nostre vivant, & les Subgitz d' une Couste & d' autre, serrons bon, vrais, & enriers Amis & Allies, & Garderons, Sustendrons, & Supporterons Lui uns l' autre, & les Subgiz d' une Couste & d' autre, noz Terres, Paiis, & Lieux, de Greif, Domage, & Prejudice, a tout nostre poair.

Et ne souffrerons, scienment, aucuns Gentz d' Armes, Archiers, Balestiers, ne autres, passer par noz dites Terres, Paiis, ne Lieux quelconques, pour faire Guerre, Domage, ou Vilenie sur aucun de nous dites Parties, ne sur noz Persones, ne Biens, noz Amis, & Alliez a nostre Amour & Alliance, de toute nostre Poissance, & par toutes les bones maners que nous purrons & savrons, Endivrons & Entreaidrons Lui uns l' autre, de Corps, de Biens, & d' avoir, de toute nostre Poissance, contre toutes Gentz & persones, qui puissent vivre & morir.

Exceptez tant seulement par especial.

Pour la Partie de nous Rois d' Engleterre.

Le Roi de France, & le Roialme de France.

Dom Pierre, Roi d' Espaigne, & le Roialme d' Espaigne.

L' Emperour de Rome qui ores est.

Et pour la Partie du dit Contes de Flandres sont exceptez especialment l' Emperour de Rome qui pur le temps serra.

Le Roi de France & son Roialme.

Et l' Evesque de Liege, par cause de l' Eglise Seint Lambert.

Les queux ne sont Point compriz, pur l' une Partie ne pur l' autre, en ces presentes Alliances.

Item, que, a tout Temps & Heure, que Lui uns de nous aura affaire de l' Aide, de l' Autre, c' ils de nous, qui requiz serra, envoiera, a plus tost que on pourra bonement a l' autre as Cous & Frais de requerant, & en Aide de cellui mesmes tantz des Gentz d' Armes, & autres, a Chival, & a Pee, come il pourra bonement, en bon foi & conscience, sanz fraude & mal engin, despourter en regarde a la distance & proschainetee de Lieu & Terme ou quiel la Guerre se serra & aussi en regard a l' estat du Paiis de Nous qui requis serra.

Item, que, en cas que les Subgitz, d' une Coste ou d' autre, Leveroient ou Desobeiroient contre lour Seigneur, (est assavoir de nos, Rois d' Engleterre, ou le Conte dessusdit) par aucune cause que se feust, la Partie, qui Requise serra, mettra, en bon foi & conscience, toute loiale paine & diligence, que faire saura ou purra, d' Apeser la Riote, & de faire l' Accord entre eux a mielz que faire se pourra; mes ne serra point tenuz d' envoier aucus Gentz d' Armes, n' autres, en Aide del dit Partie Requerante, ne faire aucune Guerre a tieux Subgitz par celle Cause, en aucune manere, & ne deura Aider ne Conforter tieux Subgitz contre lur Seigneur.

Item,

Item, que, en cas que nous, Rois & Lui dessusdit Contes, de nostre Comune Concorde, Entrepresiens, aucune Guerre sur aucune Seignur, Paiis, ou Lieu, a noz Communs Despens: & Chastel, Ville, ou Forteresse se preigne par aucun de Nous, ou de noz Gentz; la Ville, Chastel, ou Fortresse, ensi prise, demoura a la Partie de Nous, qui l'aura pris entierement & sanz contredit.

Mes si l'un de nous, en son Chief, & pur son Droit Recouvrir, face Guerre, a ses Propres Frais & Cous: & Chastel, Ville, ou Forteresse se preigne par l'autre Partie; tieu Chastel, Ville, ou Forteresse demura a la Partie, faisante les Despenses, sanz aucune difficultes.

Et en cas que Accordee serroit entre Nous, Rois & le dit Conte, que la Guerre se seisist pur Hayne ou Vengeance prendre sur acun contraire, pur Greif, ou Damage, ou Deshoneur, fait a cause de Lui a l'un de Nous, ou a noz Subgitz, par quelconque cause que ce soit: & Chastel, Ville, ou Forteresse se preigne par l'une des dites Parties; tieu Chastel, Ville, ou Forteresse demourra a cellui, a qui il serra Ajugies par l'Ordinance ou Arbitrage des certeins Gentz, qi a ce serront esluz d'une Couste & d'autre.

Et en cas que le Chief Adversaire de la Guerre serroit pris, par Force de Guerre, ou autre Aventure, par aucuns Gentz de nous, Rois ou de dit Conte, il serra Determines, a qui le dit Chief de la Guerra demurra, par forme & manere que dessus est esclaritz du Chastel, Ville, ou Forteresse prise, parmi convenable regard faisant a celluí, qi l'aura pris par manere q'il appartendra.

Item, que certeins Persones serront Deputez, d'une Couste & d'autre, qi, en regard au Marchee des Vivrees ou Paiis, Taxeront & Limitteront les Gages, que les Gentz de Armes, Archiers, Balestres, & autres, a Chival, & a Piee, prendront par la journe d'une Couste & d'autre, sicome de raison serra & il appartendra, selonc l'estat des dites Gentz.

Les queles Alliances, Pointz, & Articles dessus escriptz & esclarcitz, & chescun par lui, Nous, Rois d'Engleterre dessus nomez, avons Promis & Jurreez, Promettons & Jurons, par Nos Foi, & Serementz, sur ce Bailles, a Tenir, Enteriner, & Accomplir au dit Conte, bien & loiaument, par la mesme manere & forme que dit est, sanz aler, venir, ne faire a l'encontre par aucune manere, ou trover voie, ou cautele aucune, secrement ou en apert, contraire as Alliances & Promisses dessus dites, ou aucune d'ycelles.

En Tesmoignance de ce, & pur tant que nous volons que les choses dessusdites soient bien & fermement Tenues, Nos, Rois dessusdit, pur nostre partie, avons fait a pendre a ces presentes Lettres nostre Grant Seal.

Faites & Donnez, la veille du Jour de l'Assencion, l'An de Grace Mille, CCC, Soixante & Sept, & de nostre Regne Quarantisme primer.

CXVII.

Conditiones, auf welche König Carolus V. in Franckreich Ryßel, Duay und Orchies mit ihren Castellaneyen an Grafen Ludovicum III. in Flandern abzutreten versprochen, d. d. 12. April. An. 1369.

PRemiers, que pour satisfaire audict Conte Louys de Flandre, tant de dix mille livres par an, que le Roy luy avoit promis donner & assigner, par ses lettres patentes, que de cent mille escus que ledict Conte demandoit en recompense, de sa monoye de Clanecy ensemble pour payement de certain nombre de gens de guerre, qu'il avoit entretenu durant les guerre passées, en la Ville de Greveninghe. Le Roy Charles de France, luy donneroit & restitueroit Lille, Duay & Orchies, avec toutes leurs appartenances & chastelenies, pour les tenir en fief de la courrone, avec la Conté de Flandre, sans aulcun esclisement, mais unis, & d'icelles en jouir par luy, la Duchesse Marguerite sa fille, & leurs hoirs masles Venants de leurs corps, & du corps de leurs hoirs masles en droicte ligne. Soubs condition que si cy apres, la Conté de Flandre escheoit a une fille, qu'en tel cas le Roy de France, ou ses successeurs pourroient ravoir lesdictes villes & chastelenies, moyennant l'assignation qu'ils seroyent tenus faire a celle qui lors seroit Conteisse, de dix mille livres Parisis, de rente perpetuelle par an monnoye de Flandre, telle couroit le sixiesme de Novembre mille cin cents cincquante cinc, l'une moitie entre la riviere de la Somme & Flandre, & l'autre moitie, autour des Contez de Nevers & de Rethel. Bien entendu, que audict cas le Conte ou Conteisse de Flandre, ne sera tenu soy deffaire desdictes Villes & chastelenies, avant que lesdictes dix mille livres par an, seront, assignées & bien hypothequées mesmes qu'ils soyent payisible possession d'icelles. A condition aussi, que lesdicts villes & chastelenies seroyent reuniës & incorporées a la dicte Conté de Flandre. Mesmes que si la dicte consignation des dix mille livres de rente deuement faicte, la Conteisse de Flandre estoit en deffeaut de restituer audict Roy de France lesdictes villes, pourroit le Roy proceder pour la restitution de sa jurisdiction temporelle, & a ce constraindre ladicte Conteisse, par Execution de justice, & poit aultrement. Fut aussi dict, & accordé, que pour ce que ledict Conte Louys par la restitution desdictes Villes, ne estoit totallement satisfaict de son deu, ledict Roy de France luy donneroit autre ce, deux cent mille Francs en cinc payements, dont le premier qui seroit de cent mille Francs escherroit huit jours apres la consummation dudict mariage, & les autres cent mille, deux ans apres, a quatre payements. Moyennant lesquelles choses, on proceda avant audict Mariage, & quita ledict Conte Louys, tout ce que autrement ledict Roy de France luy povoit devoir, jusques lors. Ce fut arresté & conclu en la ville de Gand, le douziesme d'Apvril mil trois cents soixante neuf, apres Pasques: presentes & consentants les deputez des trois Villes de Gand, Bruges, & Ypre.

CXIIX.

CXIIX.

Königs Caroli V. in Franckreich Confirmation der geschehenen Uberlassung derer Städte und Castellaneyen Ryßel, Douay und Orchies an Grafen Ludwigen den III. von Flandern, in Ansehung der zwischen des Königs Bruder, Hertzogen Philippo von Burgund, und der Hertzogin Margaretha von Burgund, des Grafen Tochter, verglichenen Vermählung, d.d. 25. April. An. 1369.

CArles par la grace de Dieu Roy de France, Comme mon treschier & Feal Cousin Louis Comte de Flandre, nous ait fait requerir par nos Amez, & Feaux Conseillers Pierre l' Eueſque d' Authun, Gautier Seigneur de Chastillon, & M. Arnoul de Courbie, lesquels nous auons enuoyez pardeuers luy pour traiter du Mariage de mon tres-cher Frere & Amé Philippe Duc de Bourgongne, & de ma tres-chere Cousine Marguerite Duchesse de Bourgongne, Fille de nostre dit Cousin de Flandre, que nous luy vousissions satisfier de dix mille liures de Terre à heritage qu' il nous demandoit par Lettres de nostre tres-cher Seigneur & Pere, que Dieu absolue, & de nous sur ce faites en telle maniere qu' ils' en deust tenir pour contant, & n' eust cause de en faire plus poursuitte pardeuers nous en nostre Cour; Sçavoir faisons, presens & aduenir, que de certaine science, & par grande deliberation de Conseil sur ce eu auec plusieurs de nostre Sang & autres nouz voulans faire raison à nostredit Cousin de sadite demande & nous acquitter en ce Auons baillé & donné, baillons & donnons pour lesdits dix mille liures de Terre, par la teneur de ces Lettres en heritage perpetuel à nostredit Cousin & à ses hoirs & successeurs Comtes & Comtesses de Flandre, les Villes Chasteaux, & Chastelenies de Lille, Doüay, & Orchies, auec les Bailliages, patronages hommages & Seigneuries, Noblesses, toutes Justices, rentes, reuenus, issuës, profits, émolumens, droitures, exploits, & toutes leurs appartenances & appendances quelconques, ainsi comme ses predeceſſeurs Comtes & Comtesses de Flandre les tenoient au temps qu' elles furent transportées és mains de nos predeceſſeurs Rois de France, par la maniere & conditions qui s' ensuiuent; C' est à sçauoir, que au cas que nostredit Cousin de Flandre n' auroit hoir masle de son corps en loyal Mariage, lesdites Villes, Chasteaux, Chastelenies, appartenances & dependances quelconques, seront heritage de nostredite Cousine sa Fille, de ses hoirs masles procréez du corps de nostre dit Frere, & des hoirs masles procréez en descendant en droite ligne, & en loyal Mariage de leursdits hoirs masles; En cas que nostre dit Cousin n' auroit hoir masle en leal Mariage, nostre dite Cousine sa Fille aussi n' auroit hoir masle procreé du corps de nostredit Frere, comme dessus est dit; Et que la droite ligne en descendant des hoirs masles de nostredit Cousin de Flandre & de nostre dite Cousine sa Fille, procrée du corps de nostre dit Frere comme dit faudroit parquoy en aucun temps à venir la Comté de Flandre eſcheust à Filles ou à autres hoirs masles & femelles que dessus est dit, Nous & nos successeurs Rois de France pourrons en ce cas racheter, r' auoir lesdites Villes, Chasteaux & Chastelenies, appartenances & appendances, en bailant à heritage dix mille liures de Terre parisis, monnoye de Flandre, qui estoit courante le sixieſme iour du mois de Nouembre 1355. C' est à sçauoir le marc d' argent au mare de Troyes, pesant huit onces pour cent dix-huit sols parisis, aux hoirs de nostre dit Cousin de Flandre, Comtes & Comtesses de Flandre, assises en franc-domaine bien & suffisamment; c' est à sçauoir les cinq mille liures de Terre dedans nostre Royaume, entre la riuiere de Somme & le Comté de Flandre, en descendant iusques à la mer, & les autres cinq mille liures de terre prés des Comtez de Neuers ou de Rethel: Et au cas qu' il plaira au Comte ou Comteſſe de Flandre qui sera au temps du rachapt, il aura pour les cinq mille liures de Terre dessus qui se deuront asseoir prés des Comtez de Neuers ou de Rethel, comme dit est argent; A sçauoir pour le denier de rente quinze deniers payez à une fois de la dite monnoye de Flandre, lequel qu' il plaira mieux au Comte ou Comteſſe de Flandre, qui sera au temps dudit rachapt, lequel rachapt si nostredit Frere de Bourgongne alloit de vie à trespasſement sans laisser hoir masles procrée de son corps, ou du corps de nostre dite Cousine, que Dieu ne vueille, nous, ne nos successeurs ne pourrons faire durant la vie de nostredite Cousine de Bourgongne, tant qu' elle ie tiendra, de remarier, ou s' elle se remarie de la volonté & assentement de nous ou de nosdits successeurs Rois de France: Et tenront les successeurs de nostredit Cousin de Flandre, Comtes ou Comtesses de Flandre lesdits cinq mille liures de Terre, qui seront assises entre la riuiere de Somme, la Comté de Flandre & la mer, comme dessus est dit, en un hommage auec la Comté de Flandre & en Pairie, aussi noblement comme ladite Comté de Flandre est & doit estre de la Couronne de France, & auec ils tenront les autres cinq mille liures de Terre, qui seront assises comme dit est prés desdits Comtez de Neuers ou de Rethel, à une foy & un hommage à parley, aussi noblement comme celle desdites Comtez, dont elles seront plus prés assises & tenuë de la Couronne de France, & lesdites Villes & Chastelenies de Lille, Doüay & Orchiers, & toutes les appartenances & appendances d' icelles tendront nostredit Cousin, ses hoirs & successeurs Comtes & Comtesses de Flandre en un hommage, & en Pairie auec la Comté de Flandre, & auſsi noblement que nostredit Cousin tient & doit tenir ladite Comté de Flandre, reſerué à nous & à nos, successeurs Rois de France, le Fief, rapport, souueraineté desdites Villes, Chasteaux, & Chastelenies, de Lille, Doüay & Orchies, & des appartenances & appendances d' icelles, & les droits Royaux, que nos predeceſſeurs Rois de France y auoient au temps qu' elles estoient és mains des Comtes & Comtesses de Flandre predeceſſeurs

de

de noſtredit Couſin, & auſſi reſerué à nous & à nos ſucceſſeurs Rois de France le rachapt desdites villes, Chaſteaux & Chaſtelenies appartenances & dependances és mains de nous ou de nos ſucceſſeurs, jusqu'à ce que lesdits dix mille liures de Terre au pariſis, monnoye de Flandre deſſusdit leur ſeront plainement aſſiſes en franc-domaine & deliurées par la maniere deſſus declarée, & qu'ils en ayent la paiſible poſſeſſion realement & de fait, lesquelles Villes, Chaſteaux & Chaſtelenies appartenances & dependances quelconques de Lille, Doüay & Orchies, nous, nos hoirs & ſucceſſeurs Rois de France ſommes tenus, & auons promis & promettons loyaument & de bonne foy, de deſcharger de toutes charges & aſſignations faites ſur icelles, à l'heritage à vie, à termes ou autrement, depuis qu'elles furent baillées à nos predeceſſeurs Rois de France, & en prenons dés maintenant la charge ſur nous, & en acquitterons plainement, & en ſommes garand à noſtre dit Coulin de Flandre, ſes hoirs & ſucceſſeurs, vers tous ceux qui aucune choſe les pourroient ou voudroient demander, ſauf que s'aucunes rentes ſont alienées en heritages aux Egliſes depuis ledit temps, nous ſommes tenus, & promettons en bonne foy de en faire recompenſation à noſtre dit Couſin de Flandre en aucune terre aſſiſe bien & ſuffiſamment entre ladite Riuiere de Somme & ladite Comte de Flandre en franc-domaine prés desdites villes, Chaſteaux, Chaſtelenies, appartenances & appendances quelconques tout en un hommage auec ladite Comté de Flandre, où nous payerons à noſtre dit Couſin pour mille liures de Terre ou pariſis, ſi tant y a vingt mille francs d'or de France pour une fois, & ce plus ou moins y à l'aduenant, la quelle aſſiette ou payement nous luy deuons parfaire & accomplir comme dit eſt, dedans le jour de la Saint Remy, premier jour d'Octobre prochain venant au plus tard, & de ce l'en auons aſſeuré par bons pleiges & ſuffiſans qui ſe ſont faits principal debteurs pour nous. Et pour ce que depuis lesdites Villes, Chaſteaux, Chaſtelenies, appartenances & appendances vindrent és mains de nosdits predeceſſeurs Rois de France, iceux nos predeceſſeurs ont acquis le Chaſtel, & la Terre de l'Eſcluſe empres, Doüay, qui meuuent & ſont d'ancienneté dudit Fief & du reſſort du Chaſtel de Doüay, nous voulons & conſentons expreſſément que noſtredit Couſin de Flandre & ſes hoirs par la maniere deſſusdite en ayent l'hommage, & luy en promettons à donner un homme heritier pour y auoir tout autre droit, reſſort & ſouueraineté ſur lesdits Chaſtel & Terre de l'Eſcluſe comme ſes predeceſſeurs Comtes de Flandre auoient quand leſdites Villes, Chaſteaux, Chaſtelenies, appartenances & appendances de Lille, de Douay, & Orchies, eſtoient en leurs mains, non obſtant que nosdits predeceſſeurs ayent acquis le Domaine; Et nous fera derechef noſtre dit Couſin de Flandre hommage de la Comté de Flandre, & desdites Villes, Chaſteaux, Chaſtelenies de Lille, Doüay & Orchies, & des appartenances & dependances d'icelles adiointes à icelle Comté, à tenir en un hommage & en Pairie, comme dit eſt, en la maniere que derrainement il nous fit hommage de ladite Comté de Flandre: Et noſtredit Couſin de Flandre nous a aſſeuré & obligé, luy, ſes hoirs & ſucceſſeurs, & tous ſes biens, Terres, & poſſeſſions quelconques, preſens & aduenir, de luy & de ſes hoirs & ſucceſſeurs, quelle part qu'ils ſoient en dedans noſtre Royaume, de rendre & bailler à nous & à nosdits ſucceſſeurs Rois de France lesdits Chaſteaux, Villes & Chaſtelenies appartenances & appendances de Lille, Doüay & Orchies, au cas que les conditions deſſusdites aduenroient, que Dieu ne vueille, & qu'on les rachepteroit par la maniere deſſusdite. Et quant à ce ſubmis, ſoy, ſesdits hoirs & ſucceſſeurs, & lesdits biens & Terres de luy & d'eux à la jurisdiction & contrainte de nous & de nos hoirs & ſucceſſeurs Rois de France, & de noſtre Cour, par lesquels ſesdits hoirs & ſucceſſeurs ſeront à ce contraints & non autrement, ledit rachapt premierement fait par la maniere que deſſus eſt dit, & les hoirs & ſucceſſeurs de noſtredit Couſin de Flandre ayent, prennent reellement & de fait, la poſſeſſion paiſible de ladite recompenſation deuëment faite & ſans fraude; Et par ſpecial ſe les hoirs de noſtre dit Couſin de Flandre eſtoient deffaillans, de rendre & bailler lesdites Villes, Chaſteaux, Chaſtelenies, & appartenances de Lille, Doüay, & Orchies, & des appendances quelconques, que adonc nous & nos ſucceſſeurs Rois de France pourrions s'il nous plaiſoit, ſaiſir & arreſter toutes leurs Terres, biens & poſſeſſions deſſusdites, & contraindre lesdits hoirs de noſtredit Couſin de Flandre par toutes voyes deuës & raiſonnables, par noſtre iurisdiction temporelle, & non autrement, afin que lesdites Villes, Chaſteaux, & Chaſtelenies, appartenances & appendances d'icelles nous fuſſent renduës, & icelles renduës, nous & nos ſucceſſeurs Rois de France ſeront tenus en bonne foy de tantoſt oſter & mettre au neant lesdits Arreſts & ſaiſines, & tous autres empeſchemens mis aux terres, biens & poſſeſſions deſſusdites ſans nul contredit, Et par la maniere & ſur les conditions & reſeruations deſſus declarez, Nous auons transporté & transportons en la main de noſtredit Couſin de Flandre & de ſes hoirs & ſucceſſeurs Comtes & Comteſſes de Flandre pour les deſſusdits dix mille liures de Terre, les Villes, Chaſteaux, & Chaſtelenies de Lille, Doüay & Orchies & toutes leurs appartenances & appendances quelconques, ainſi que ſes predeceſſeurs Comtes de Flandre les tenoient au temps qu'elles furent transportées és mains de nos predeceſſeurs Rois de France, & luy baillons la poſſeſſion par la tradition de ces preſentes: Et auec ce voulons & conſentons expreſſément, pour nous, nos hoirs, & ſucceſſeurs Rois de France, que toutes Lettres, munimens que nous auons ou pouuons auoir, ou autres pour nous de noſtredit Couſin de Flandre ou de ſes predeceſſeurs, ou du Païs de Flandre, touchant en quelconque maniere que ce peuſt eſtre, le transport fait à nosdits predeceſſeurs Rois de France, par ſesdits predeceſſeurs Comtes de Flandre, desdits Chaſteaux, Villes, Chaſtelenies de Lille, Doüay & Orchies, & des appartenances & dependances d'iceux quelconques, ſoient nulles & de nul valoir,

& dés maintenant les annullons & cassons, cognoissons & voulons estre de nul effet, force & vertu sur quelconque teneur qu'elles sont faites entant comme elles peuuent ou pourront estre au temps aduenir contraires ou preiudiciables aux choses dessusdites, ou aucunes d'icelles, nous ne nos hoirs & successeurs, ne autres pour nous ne pour nosdits hoirs ne nous, puissions aider par quelque maniere que ce soit allencontre des choses dessusdites. Et parmy le bail, don, & transport que nous auons fait à nostredit Cousin de Flandre, desdites Villes, Chasteaux, & Chastelenies de Lille, Doüay & Orchies, & des appartenances & appendances quelconques, si comme dit est dessus, & parmy aussi la possession d'icelle que nous luy en auons baillée & baillons par la teneur de ces Lettres, & ferons bailler reaument & de fait Nous & nosdits successeurs Rois de France, & tous autres pource obligez, sommes & serons quittes & paisibles enuers nostredit Cousin de Flandre, ses hoirs & successeurs desdits dix mille liures de Terre à nous par luy demandées comme dit est, & n'en pourront nostredit Cousin de Flandre, ses hoirs & successeurs, jamais faire demande ne poursuitte à nous ne à nos hoirs & successeurs Rois de France: Toutes lesquelles choses dessusdites, & chacune d'icelles ainsi que dessus sont declarées de point en point, Nous pour nosdits hoirs & successeurs Rois de France auons promis & promettons en bonne foy & loyauté & parole de Roy, tenir, garder, & accomplir de point en point sans enfraindre, & que nous, nosdits hoirs & successeurs ne venrons par nous ne par autre en aucun temps à venir à l'encontre, Et à ce obligeons lealement & en bonne foy, nous, nosdits hoirs & successeurs Rois de France, sans fraude, non obstant que lesdits Chasteaux, Villes & Chastelenies de Lille, Doüay & Orchies, & les appartenances & appendances quelconques d'icelles fussent appliquez au Domaine de la Couronne de France, Et en & d'iceluy Domaine ayent esté & demeuré par long temps: quelconques priuileges, graces, reuocations generaux & speciaux, que nous ou nos predecesseurs ayons donné ou fait, nous ou nosdits hoirs & successeurs fasions ou puisions faire ou temps aduenir, par droit Royal ou autrement, des dons, allienations faits ou à faire du Domaine de nostre dite Couronne quelconques autres dons ou graces faits à nostredit Cousin de Flandre ou à ses predecesseurs par nous ou nosdits predecesseurs Rois de France; queiceux autres dons & graces ne soient specifiez & esclaircis en ces presentes & quelconques Constitutions, Edits, Ordonnances, coustumes, stilles ou usages de nostredite Cour de France, ou autres choses quelconques à ce contraires, lesquelles renonciations, coustumes, Edits, constitutions, ordonnances, stilles, usages, priuileges, graces & toutes autres choses, tant comme ils sont ou pourroient estre contraire au prejudice aux choses dessusdites ou aucunes d'icelles, Nous de nostre authorité & puissance Royalle, cassons, rappellons & mettons du tout au neant pour nosdits hoirs & successeurs. Et afin que ce soit ferme & stable à tousiours, nous auons en tesmoin de ce fait mettre nostre Seel à ces Lettres. Donné à Paris le vingt-cinquiesme jour du mois d'Auril, l'an de grace mil trois cens soixante neuf, & de nostre Regne le sixiesme. Elles estoient ainsi signées, Par le Roy en son Conseil, P. Blanchet.

CXIX.

Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor innenbenannte Commissarien zu Schliessung eines Tractats mit Grafen Ludovico III. auch denen Städten und Grafschafft von Flandern, d.d. 12. Jun. An. 1369.

LE Roi a ses cheres & foialx, Richard de Stafford Chivaler, Maistre Johan Shepeye Docteur es Loys, & Adam de Burg Citizein de nostre Citee de Loundres, Salutz.

Confiantz a plein devoz Sens, Lealtez, & Discretion, vous donnons Auctorite, Poissance, & Mandement especial d'Amonester & Requerir, pur Nous & en nostre Noun, nostre chere Cousin, Loys Counte de Flandres & les Burghemestres, Consalx, Escrevins, & Communes, de trois bones Villes, de Bruges, Gant, & d'Ipre, & du Paiis de Flandres, joyntement & separement, de Tenir, Garder, Enteriner, & Accomplir, de leur Partie, les Alliances & Covenances q'ils ont fait aveques Nous & nostre Partie, de Point en Point, & par manere & forme, qui accordees & passees estoient.

Et de faire executer & accomplir toutes autres choses, necesseres en tieu cas, suppose qui plus especial Mandement en serroit requis.

Don. par Tesmoignance de nostre Grant Seal, a nostre Palais de Westm. le XII. jour de Juyn.

CXX.

Commercien-Tractat zwischen König Eduardo III. in Engelland und Grafen Ludwigen von Flandern, von beyderseits Lande und Unterthanen, nebst Königs Eduardi III. in Engelland Ratification darüber, d.d. 4. Aug. An. 1370.

EDward par la grace de Dieu, Roi de France & d'Engleterre, & Seignur d'Irlande, a touz ceulx qi cestes presentes Lettres verront ou orront, Saluz.

Savoir vous faisons que Nous avons bien fait Regarder & Examiner le Tretee Novelement fait parentre Nous & nostre Conseil d'une part, & les Messages de nostre treschere & tresame Cousin, le Counte, & de Trois bones Villes, Gand, Bruges, & d'Ipre, & de ceulx du Franc, & les Paiis de Flandres, d'autre part, Contenant la Teneur que s'ensuit:

Primerement, que les Seigneurs les Gens, Subgis, Maistres des Neifs, Maronniers, & Marchans, des

des dis Seignurs, d'une part & d'autre, tant decha la Meer, comune dela, par terre, & par Meer, & touz aultres bons marchans, non eſtans Ennemis de l'un les ne de l'autre, puiſſent Franchement & paiſiblement Converſer, Marchandaument, & Entremarchander l'un avec l'autre, & amener leur propres Bons & les Bons d'autres Marchans, non eſtans Enemis de l'un les ne de l'autre, Comme dit eſt, tout auſſi Amiablement, Franchement, & paiſiblement Comme en temps de bonne Paiis faire le ſoient, en paiant decha & de la les Devoirs & Couſtoumes.

Item, Pour cauſe des pluſers Dommaiges, Arres, & Empeſchemens, qui ont eſte avenus, & porront vrai vraiſemblablement avenir en apres, a ceuls du dit Paiis de Flandres, a cauſe de l'amener par Mer les Bons & Merchandiſes des Ennemis du dit Roi d'Engleterre, a Fin que tels Debas, Arreſtes, & Empeſchemens ceſſent, & bone Amiſte entre les dis Seignurs, leurs dis Paiis, & Subges puet eſtre continues, & Marchans & Marchandiſes avanchies.

Parle eſt & Touche que nul Homme Marchant, ne autre du dit Paiis de Flandres, ne chargera aucune Nief, ne autre Veſſiel, a lant ne retournant par Mer, d'aucuns Bons de ſes Ennemis de France & d'Eſpaigne, par aucune Couverture, Fraude ou mal engin.

Et que le dit Conte ne ſes Subgis du dit Paiis, ne feront aucune Perſone des dis Ennemis le Roi de Franc, Bourgois de Villes ou Paiis de Flandres, a Fin d'eſchuir tielle Couverture, & que la choſe mieux porra eſtre cogneue, & les Gens du Paiis de Flandres le plus franchement puiſſent paſſer par la Meer.

Parle eſt que chaſcune Nief ou Veſſeil, qui ainſi ſera charge, aura, avoec la Chartre Partie Lettres ouvertees, ſoubs le Seel de la Ville, ou il eſt Bourgis, Habitant, ou Subges, faiſant expreſſement mention des Bons & Marchandiſes qui y ſerront compris: Et a quelle Perſonne les dis Bons ſont & appartiennent: ou quel Lieu il eſtoient Chargies; & auſſi au quiel Port il entendent a Deſchargier;

Et, ſur l'informacion des Lettres des Villes, le dit Conte donra ſes Lettres ouvertes, infixees es Lettres des dites Villes, en adjouſtant plain Foy & Creance a ycelle.

Et avoec ce, prendra Caucion ſouffiſant que les dis Bons ne ſont ne appartiennent a aucuns des dis Enemis, mais tant ſeulement as Gens nommes es dites Chartere & Lettres, & qu'il n'amenront, en alant ne en retournant, aucuns Bons des dis Enemis.

Et ainſi Monſieur de Flandres Teſmoignera deslors, par ſes Lettres Ouvertes, ſelonc l'informacion q'il aura en des Villes, deſoubs qui il demeurent, que les Choſes, compriſes es dites Lettres, il tient eſtre vraies, en adjouſtant en ce Foy & Creance comme dit eſt, & que la dite Caucion eſt ainſi receue.

Et par monſtrant la Chartre & les Lettres de la Ville, & la Lettre du dit Monſieur de Flandres, avoec ſes Banreres & Pignons, ils paſſeront par la Mer franchement, paiſiblement, & ſanz aucun empeſchement faire par les Gens dudit Roi.

Et eſt l'intencion du dit Monſieur de Flandres que, ſe aucun Bourgois, Habitant, ou Subgiz, Maiſtres des Niefs, Marchans, ou Maroiners de le Conte de Flandres, ſe mettent, ou envoient aucuns Bons & Marchandiſes par Mer, ſan avoir Lettres & ſans faire Caucion en la maniere deſſusdite, que ce ſera ſur ſon propre Peril & Aventure.

Item Parle eſt, par eſpecial, que nul, des Subges du dit Monſieur le Conte, ou de ſon Paiis de Flandres, n'amenera, ne fera amener, par Mer aucuns Armures, Artilliers, ou Vitailles as dis Enemis, por eulx aidier, a reflechier, ou conforter a l'encontre du dit Roi d'Engleterre, de ſes aucuns Aidans, Adherens, ou Complices quelconques; ſaufi & excepte tantſeulement les Armures, Artillerie, & Vitailles neceſſaires pour la garde & defenſe des propres corps des Maiſtres, Marchans, Maronniers, & leur Varles, eſtoians es Niefs & Vaſſeaulx deſſuſdites.

Et, ſe autres Armures, ou aucune autre choſe, ſe trouvra eſtre fait, au contraire des poinz avant touches, par aucuns don Paiis de Flandres, ou autres Subges du dit Conte, la puniſſement de leurs & bons ſera & appartiendra audit Monſieur de Flandres;

Et la Fourfaiture de Bons, Marchandiſes, Vitailles, Armures, & Artilleries des Ennemis, ou ainſi amene as Ennemis, dont Monſieur de Flandres aura la cognoiſſance, appartiendra au Roi deſſus dit: les quelles Fourfaitures ſeront baillez & delivrees a une Perſone, illuecqes Depute depar le Roi, aians Poiſſance, de par Lui, de les rechevoir, ſelonc la fourme du Caucion, pour y garder ſon Droit & Proffit.

Item pour plus Grant Seurte des Gens & Marchandiſes de Flandres, & pur mettre la Choſe en Execution ſi avant comme il appartient au Roi d'Engleterre, le Roi ad deſia chargie de bouche, & encoire chargera par Lettres de ſon Grant Seel, ſes Amirals de la Mer, Conceſtable dou Chaſtel de Douvre, Gardeins, Mayeurs, & Ballivs de touz les Portz, Havenes, & Villes d'Engleterre & de Calais, & de touz autres Lieus & Ports de l'obboiſſance du dit Roi d'Engleterre, qu'il & chaſcun d'euls fachent publuer, par toutes les Villes & Lieux de leurs Deſtrois, que touz les Subges & chaſcun d'euls pour lui, Tiegnent, Gardent, & Fachent bien & duement Tenir & Garder, tant que en euls eſt, les dis Poins Articles, ſanz les enfrandre, ou aler a l'encontre d'euls, par aucune manere.

Et s'aucuns des Subges le Roy fache au contraire, il ſera puni, par les Amirauls, & Conceſtable deſſusdis, en Corps & en Bons, ſelonc la quantiteit du Meffait, & ſi ſignereuſement que autres y prendront Exemple.

Et, que nul negligence, faveur, deſport, ne defaut ſera en ce cas, ſeur leur Ligeance, & ſur Peine de quant qu'il pourront Fourfaire au Roi, &, avoec ce, que Reſtitucion ſe ſera des Bons & Marchandiſes as Marchans, ainſi qu'il appartiendra.

Et, pour cauſe que, noſtre treſchere Couſin, le Conte de Flandres, par l'advis & conſentement de ſes Trois bones Villes, Gand, Bruges,

& Ipre, & de ceulx du Franc, oveſque les Villes de Malines & d'Anwers, ad envoiez les Articles, deſouz ſon Seel, a noſtre Capitein de Caleis, auſſi come Paſſees & de tout Accordees, & ſur ce ils nous ent auſſi eſcript par Lettres, Seallees de leur Seals, Nous par tant, le Roi deſſusdit, ledit Tretee & quantque, compris eſt en ycelli, par l'advis & conſentement des Prelatz, Pieres, Contes, Barons, & aultres Grantz & Sages de noſtre Counſail, pur Nous, noz Subgez, & pur noz Paiis & Subgiez, Acceptons & Accordons, Aggreons, Loons, Approvons, & Confermons de noſtre certeine ſcience & auctorite roiale, & Promettons lealment a les Tenir & Faire Tenir & Garder par touz noz Subgiez, ſi avant come il nous ou eulx touche ou porra toucher, ſanz les enfrandre, ou venir a l'encontre, par aucune maniere.

Don. par Teſmoignance de noſtre Grant Seal, a noſtre Manoir Roial de Clarendon, le Quart jour du Moys d'Augſt, l'An de grace Mill, Trois Centz, Septante, & de noz Regnes de France Trente & un, & d'Engleterre Quarante & quart.

CXXI.

Grafen Ludovici III. in Flandern Ratification über vorherſtehenden Commercien-Tractat, d. d. 27. April. An. 1371.

NOus Louys, Contes de Flandres, Duc de Brabant, Contes de Nevers, de Reth, & Sires de Malines, avons receu certaines Lettres, contenans le Traitiet fait & accorde entre le Roy d'Engleterre, ſes Gentz, & Conſeil d'une Part, & Nous, notre Conſeil, & nos Gens, de nos trois bonnes Villes, Gand, Brugges, & Ipre, & de ceuls dou Franc, d'autre part, ſeellees du Grant Seel dou dit Roy, contenans la fourme qui s'enſieut:

Edward, par la grace de Dieu, Roy de France, & Seigneur d'Irlaund, a touz ceux, qui ces preſentes Lettres verront ou orront, Salutz.

Savoir vous faiſons que nous avons bien fait Regarder & Examiner le Tretee.

Nouvellement fait parentre Nous & noſtre Conſeil d'une Part & les Meſſages de, noſtre treſchere & treſame Couſyn, le Conte, & de trois bonnes Villes, Gand, Bruges, & d'Ypre, & de ceulz, dou Franc, & les Paiis de Flandres, d'autre part.

Contenans le Teneur qui s'enſuit.

Premierement, que les Seigneurs &c. ut 4. Auguſti, Anni 44.

Nous Loys, Contes deſſusdis, ledit Traitiet, & quantque compris eſt en ycelli, par l'Advis, & Conſentement de Nous & de noſtre Conſeil, pour, nos dites bonnes Villes, Gand, Bruges, & Ypre, & de ceulz dou Franc, & nos Villes de Malines & d'Anweres, & de nos autres Subges de Flandres, Acceptons, Accordons, Aggreons, Loons, Approuvons, & Confirmons de noſtre certaine Science.

Et promettons loyaulment a les Tenir, & Faire Tenir & Garder par Nos Subges deſſusdis, ſi avant come il Nous ou eulz touche ou puet touchier, ſans enfraindre ou venir a l'encontre par aucune manere, par la Teſmoignance de ces Lettres, ſealles de noſtre Grant Seel.

Don. a Gand le Vint ſeptiſme jour d'Averil, l'An de Grace Mill, Troiſcens, Soiſſante & Onze.

CXXII.

Königs Eduardi III. in Engelland Vollmacht vor innenbenannte Commiſſarien mit Grafen Ludovico III. von Flandern und ſeinen Unterthanen, wegen einiger wider den Commercien-Tractat vom 4. Aug. An. 1370. geſchehenen Contraventionen, zu tractiren, d. d. 1. Jul. An. 1371.

LE Roi a, noz chers & foialx, Nichol de Lovaign Chivaler de noſtre Chambre, Robert de Wykford Doctour en Leys, & Adam de Bury Meir de noſtre Ville de Caleys, Salutz.

Confiantz a plein de voz ſens, lealte, diligence, & aviſement, vous envoyons pardevers, noſtre treſchere Couſin, le Conte, & noz cheres & foialx, les bones Gentz de trois Villes de Bruges, de Gant, d'Ippre, de la Franc, & la Comuncalte de Flandres.

Donantz a vous Trois enſemble, & a Deux de vous, Auctorite, Poiſſance, & Mandement eſpecial pur Nous, & noz Subgiez, & en Noun de nous & de eux, a Requerir, Demander, & Reſcevoir Amende & Satisfaction des Grevances, Outrages, Injures, & Damages faitz & commiſes, par aucuns du dit Pais de Flandres, a nous Liegez Marchantz, & autres Subgictz de noſtre dit Roialme d'Engleterre, tant en Perſones, come en Niefs, Veſſealx, Biens & Marchandiſes.

Et ſur ycelles Damages, Injuries, & Grevances, & toutes autres, & ſur quantque en depent ou purra toucher le Traite, fait & Accorde d'arreinement entre Nous noſtre dit Couſin le Conte & ſes Subgiez avant ditz, & toutes autres Contentions, Queſtions, & Debatz, pendantz ou eſteantz entre Nous, noz Subjez, & eux, par queconque cauſe ou coleur que ce ſoit, appeiſer, compoſer tranſigier & accorder.

Et de faire & expedier toutes autres Choſes neceſſaires ou profitables en ce cas, ſuppoſe que plus eſpecial Mandement en ſerroit requis.

Et Promettons avoir Ferm & Aggreable quantque fait ſerra par vous, enſemble, ou Deux de vous, ſur les Choſes avantdites, & les Dependences d'ycelles.

Don. par Teſmoignance de noſtre Grant Seal, a noſtre Citee de Londres, le Primer jour du Mois, de Juyll, l'an de noz Regnes, de France Trent ſeconde, & d'Engleterre Quarante quinte.

CXXIII.

CXXIII.

Königs Eduardi III. in Engelland anderweite Vollmacht vor innenbemeldte Commissarien, sich mit Grafen Ludwigen den III. von Flandern und seinen Unterthanen, wegen der wider den am 4. Aug. An. 1370. getroffenen Commercien-Tractat geschehenen Contraventionen, in einen Vergleich einzulassen, d. d. 10. Aug. An. 1371.

LE Roi a touz ceux, qi ceſtes Lettres verront, Saluz.

Savoir vous faiſons que Nous, Confiantz de les diſcrecion, loialte, circumſpection, & diligence de noz bien foialx, Nichol de Lovaigne un des Chivalers de noſtre Chambre, Nichol de Tamworth Capitein de noſtre Ville de Calleys, Meſtre Robert de Wykford, Doctour de ambedeux les Leys, Meſtre Johan de Shepeye Doctour en Ley Cyvile, Adam de Bury Maire de noz Ville, & Eſtable de Caleys, & Johan Pyel Citein de Loundres.

Si avons Deputez, Conſtituts, & Eſtablies les ditz, Nichol, Nichol Robert, Johan, Adam, & Johan, nos Meſſages & Commiſſairs eſpecialx.

Donant a eux, & a cheſcun de eux, plein & general Poair & Mandement eſpecial de Treter, pur Nous & en noſtre Noun, & pur Nouz, & noz Subgitz, a noſtre Ville de Caleys, Lendemayn de la Exaltacion de la ſeinte Croice preſchein venant, oveſque Continuacion & Prorogacion des Jours enſuantz, ſolonc ce que meſtir ſerra, oveſque les Meſſages, Commiſſairs, ou Deputees, noſtre Couſin, le Counte de Flandres, pur Lui, ſes bonnes Villes, Gande, Bruges & Ipre, & pur touz ſes Subgitz pur tenir & entierment garder le Tretee & Accord, darreinement faite, priſe, & affermee parentre Nous & noſtre dit Couſin, & noz Subgitz, d'une part & d'autre, & toutes les Dependences de meſme l'Accord, & quantque le purra toucher par queconqe maniere.

Et auſſi pur bier & eux pleinement enfourmer de toutes maneres de Treſpas, Meſpriſions, Violences, & Injuries, faitz, perpetrez, commis, & attemptez, d'une part & d'autre, puis & contre l'Accord avant dite.

Et pur Redreſcer, Reparer, & Amender, put noſtre Partie, tout ce qe noz ditz Commiſſairs purront trover, par bone informacion, eſtre Meſpris ou Attemptez, par queconqes noz Subgitz, puis & contre le dit Accord, ſolonc la fourme & tenour d'ycele.

Et pur ſembleables Redreſces, Reparementz, & Emendes, pur Nous, & pur Noz Subgitz, requerir, demander & recevire du dit Counte, & ſes Deputees, pur Lui, & pur ſes Subgitz queconqes:

Et pur faire autre, quantque ſemblera a nozditz Commiſſairs mieltz expedier pur le dit Accord, oveſque toutes ſes Dependences & Connexes, tenir & garder, ſaunz emblemure; eantz Ferme & Agreable tout quantqe par nozditz Commiſſairs, Cynk, Quatre, ou Trois de eux, ſerra faite ſur les Choſes avant dites, & cheſcun d'yceles.

En Teſmoignance de quele choſe nous avons fait faire ceſtes noz Lettres Patentes.

Don. a noſtre Paleys de Weſtm. le X. jour d'Augſt, l'an de noz Regnes de France & d'Engleterre (c'eſtaſſavoir) de France Trente ſecond, & d'Engleterre Quarrant quint.

CXXIV.

Vergleich zwiſchen König Eduardo III. in Engelland und Grafen Ludwigen dem III. von Flandern, worinn alle Contraventionen wider den Commercien-Tractat vom 4. Aug. An. 1370. gründlich gehoben und abgethan worden, d. d. 5. April. An. 1372.

LE Roi de France & d'Engleterre, & Seigneur d'Irland, a touz ceulx, qi ceſtes Lettres verront, Salutz.

Savoir vous faiſons qui come, le Vint & Quart jour de Juyllet, en l'An de Grace Mill, Troiſcentz, Soiſſante & Dis, certeine Traitie euſt eſtee Purparle, Fait, & Accordee parentre Nous, & les Gentz de noſtre Grant Counſeill, d'une Part, & noſtre Coſyn, Loys Conte de Flandres, ſon Conſaill, & les Gentz de, ſes Troys bones Villes, Gandi, Bruges, & Ipre, & de ceux du Franc, d'autre Part.

De quele Traitie Nous receuſmes la Tenour & Fourme par Lettres du dit Conte ſealles de ſon Seal.

Et lui que le Traitie, & quanque compris eſtoit en ycellui, fuiſt depuis Approve & Conferme par meſme la Counte, ſi come il purra bien apparoir par Lettres Ouvertees, ſeallees de ſon Grant Seal, Donnees a Gand, le XXVI. jour d'Averill, l'An de Grace Mill, Troiſcentz, Soiſant & Unze;

Dont la Tenur, ci apres, de mot a mot, s'enſuiſt. Nous Luys, Contes de Flandres, Duc de Brabant, Contes de Nevers, de Reth, & Sires de Malines, faiſons Savoir a touz, qui nous avons receu certaines Lettres contenantz le Traitiet fait & accorde entre le Roy d'Engleterre, ſes Gentz, & Conſail d'une part, & Nous, noſtre Conſail, & nos Gens, de, nos trois bones Villes, Gand, Bruges, & Ypre, & de ceulx du Franc, d'autre part ſeellees du Grant Seel dou dit Roy, contenans la fourme qui s'enſuent.

Edward, par la Grace de Dieu, Roy de France, & d'Engleterre, & Seigneur d'Irlaund, a touz ceulx, qui ces preſentes Lettres verront ou orront, Salut,

Savoir vous faiſons, qui nous avons bien fait Regarder & Examiner le Tretee.

Nouvelement fait parentre Nous & noſtre Conſeil d'une Part, & les Meſſages de, noſtre treſchere & treſame Coſyn, le Conte, & des trois bonnes Villes, Gand, Bruges, & Ypre, & de

ceulx de Franc, & les Paiis de Flandres, d' autre part. Contenantz le Tenour qui s' enſuit.

Premierment, qui les Seigneurs les Gens, Subgis, Maiſtres de Neifs, Maroiners, & Marchantz des ditz Seigneurs, d' une part & d' autre, tant decha la Mer, come dela, par Terre & par Meer, & toutz autres bons Marchans, non eſteantz Enemys de l' un les ne de l' autre Partie, puiſſent Franchement & paiſiblement converſer &c. de mot a mot, comme deſſus Don. 4. Aouſt 1370. & ci apres, c' eſtaſſavoir.

Nous Loys, Contes deſſusdis, le dit Traitiet, & quantque compriz eſt en ycelli, par l' Advis & Conſentement de Nous & de noſtre Conſeil, pur noz dites bonnes Villes, Gand, Bruges, & Ypre, & de ceulx du Franc, & noz Villes de Malines & d' Anwers, & de nos autres Subges de Flandres, Acceptons, Accordons, Aggreons, Loons, Approvons, & Confirmons de noſtre certaine Science.

Et Promettons loyalment a les Tenir, & Faire Tenir & Garder par Noz Subges deſſusdit, ſi avant come il Nous ou eulx touche ou puet toucher, ſans enfraindre, ouvenir a l' encontre par aucune manere.

Par la Teſmoignance de ces Lettres, ſeallees de noſtre Grant Seel.

Don. a Gand le Vint & ſeptiſme jour d' Averil, l' An de Grace Mill, Troiſcens, Soiſſante & Unze.

Et depuis ont eſtez Entrepris & Attemprez tresgrandes & diverſes Meſpriſons, priſes des Parſonnes & des Biens, & tot plein des autres Meffaitz & Outrages par Terre & par Meer, contre la maniere & fourme du dit Traitie & Accord, par ont pluſeurs Debas, Deſcortz, & Riotes ont eſte avenuz & continuez par entre les Subgiez d' ambedeux le Parties.

Sur les quelx Meffaitz, Outrages, Deſcortz; Riotes, & Debatz, a Fin de les faire Ceſſer & finablement Appaiſer, ait eſte Novelement certaine maniere de Traitie Purparle & Accorde (par la Mediacion du; Treſreverent Piere en Dieu, noſtre chere & feal Amy, le Cardinal de Cantebris) entre noz Deputez d' une Part, & les Deputez du dit Conte de Flandres d' autre, en ceſtes maniere & fourme.

Tretie eſt par, Treſreverent Piere en Dieu, Monſieur le Cardinal de Canterbirs.

Moyenneur entre les Deputes dou Roy d' Engleterre d' une part, & les Deputes du Conte de Flandres d' autre.

Et accord, entre les dites Parties ſur aucune Debas & Deſcors, eſtans entre les Subges d' un Coſte & d' autre, en la fourme & maniere qui s' enſieut.

Premierement, qui le derrain Accort & Pais, fait parentre les ditz Deux Seignurs, leurs Paiis, & Subgez, fait & ſeelle le XXIV. jour de Jullet, l' An Soiſſant & Dirs, ſoit Reſtabli & Confirme ſelonc la Teneurs des Lettres ſur ce faites.

Item, que toutes Parſonnes & Biens, ad preſens apparans. Arreſtez d' une Coſte & d' autre, ſerront mis a Deliure le plus toſt qui on purra en bonne foy & ſans fraude, & au plus darrain dedens le jour de Pasque proſchein venant, aſſavoir eſt.

Les Parſonnes & Biens, Arreſtuz en Flandres, a Malines ou a Anwers, & a Calays & a LounDres, ou la environ.

Et les autres Parſonnes & Biens, Areſtuz deſoubs le dit Roi, qui ne ſont mie ſi pres qui on les puiſt delieuerer au dit jour, ſerront mis a Deliure dedens lendemain dou jour de Paſque cloſes prochein a plus tart.

Item, pur Reparer les Attemptas faits depuis la dite Pais d' une Partie & d' autre, ainſi q' il appartendra, eſt acorde une Journee, lendemain du jour de la Nativite Seint Johan Baptiſtre, proſchein venant, a eſtre, a Giſt, a Graveinghez, pur Tretie, l' autre jour, prochein enſuant, par les ditz Deputez, d' une & d' autre Partie.

Et, apres l' autre jour, prochein enſieuant, de eſtre a Calays, a Giſte, pur lendemain la Treitier, par les ditz Deputez, en ſemblable maniere.

Et, ſe la les ditz Deputez n' en peuent eſtre d' Accort, il douvent Retourner demain a Greuninghez, a Giſte, & l' autre jour enſieuant la Treitier:

Et, ſe la n' en puent eſtre d' Accord, il dovient Retourner encores a Calais pur lendemain la Traitier:

Et, ſe les ditz Deputez n' en peuent eſtre d' Accort, ceſcune Partie ſe Traira devers ſon Seignur, pur lui monſtrer le Defaute; & les Deux Seignurs Eſcripront l' un a l' autre, dedans un Moys apres enſieuant, leur Volonte & Ordeinance.

Et, par my ce, on ferra Publiqer ceſt Pais & Accort ce Juedi, prochein venant le jour noſtre Dame, en Flandres a Calais, & en Engleterre a touz Lieux la ou purra bonement au dit jour, & apres ycelle jour ailleurs le plus toſt que on pourra.

Ce ſu fait & accorde a Marke, le vintiſme jour de March, l' An de Grace Mill, CCC. Soiſſante & Unze.

Preſens.

Monſieur le Cardinal deſſusdit, Moyenneur come dit eſt.
Monſieur Henri le Scrop Chivaler Baneres,
Meſieur Hue Segrave Chivaler,
Maiſtre Johan Shepeye, Doctour,
Adam de Bury,
Et Johan Pyel,
Come Deputez de par le dit Roi,
Et Le Seigneur de Chiſtelle Baneres,
Meſieur Phelip Maſmines,
Meſieur Gooſſum de Wilde,
Chivalers,
Le Doyen de Seint Donas de Bruges, Chanceller de Flandres,
Et John de le Faucille
Come Deputez de par le dit Monſieur le Conte,
Et Maiſtre Johan de Baque,
Daniel Sire Sandros,
Raeſſe de le Wale,
Et Henry de Roden,
De par la Ville de Gand, Et

Mai-

Maistre Pierre Rircasse,
Mikiel Dassenede,
Et Jasques de Thorond,
Depar la Ville de Bruges
Et Henry Rugghumoet,
Et Wauter Trosclin
De par la Ville de Ipre,
Et Mesfieur Guy fil,
Mesfieur Guy le Bastard,
Mesfieur Nicase le Mol, Chivalers,
Riquard de Strates,
Roegier de Steland,
Et Johan de le Brouke,
Pour ceulx du Franc.

Et en Tesmoignance des Choses dessus dites Nous, Simons Cardinalx, & les Deputez dessuz nomez, avons fait mettre noz Seals, pendans a ceste presente Lettre, faite & donne le jour & l' An dessusdites.

Nous, Roi dessusdit, al honeur de Dieu, & pour bien de Pees, Quiete, & Repos de Poeple, de l' un Lees & de l' autre, toutes les dites Choses, ensi Traitiez, Purparlez, & Accordez,

Tant Primerement, come Depuis a la Mediacion du dit Cardinal, entre noz Deputes, & les Deputes du Conte & ceulx du Paiis de Flandres,

Les queux nous avons fait Overtement publier,

Ajans Aggreables, Fermes, & Estables, & Veulliantz purtant, come eles touchent Nous ou nostre Partie, qe eles soient menez & mises a bone & due Execution, tout le dit Primer Traitie & auxi le Darrainier, & quantque compris est en icelle,

Par meur Consail & grant Deliberacion, Avis & Consentement des Prelas, Contes, Barons, & autres Grantz, & Sages de nostre Consel.

Pur Nous & le dit Counte, le Paiis & Subgiez de l' un & de l' autre,

Par mi ce qui, nostre dit Cousyn, le Counte, pur lui, son Pais, & les Subges, de sa Part, & pur Nous, noz Royaumes, Paiis, & Subgiez quelconques face semblablement,

Et Nous envoye, sur toutes cestes choses, Lettres, semblables a noz presentes, soubs son Grant Seel, dedeinz le Pentecost proschein a venir.

Dereschief & parmy le dit darrein Traitie Acceptons, Accordons, Loons, Approvons, Jurons, Restablissons, & Confirmons, de nostre certeine Science & Auctorite Roial, & Promettons lealment a les Tenir, & faire Tenir & Garder par touz noz Seigniures & Subgiez, si avant come ils Nous ou Eux touchent, sans les enfraindre ou venir al' encontre, par aucune maniere.

Et, outre', nous avons Mys & Eslargiz, realment & de fait, Mettons & Eslargissons desia, par le Teneur & Auctorite de noz presentes Lettres, tout au deliure & hors de nostre Main, Seignurie, & Poissance, touz les Parsones & Biens apparans, de touz ceulx du Paiis de Flandres, de Andwers, & de Malines, Arrestuz en noz Paiis & Seigniures a cause des Debas, Riotes, Movementz, & Contentions devant ditz, puis le temps de la Pees, Traitie, & Accorde dessus esclarciz;

Promettans, ausi, en bone Foy, qui, a la journee, accordee, a lendemein de la Nativitie Seint Johan le Baptistre, prefchein venant, Nous envoierons noz certeins Deputez & Messages, avec Poissance suffisante de faire & expedier, quantque a faire & expedier serra pur nostre Partie, selonc le purport & effect du darrenier Traitie & Accord avantdit, par tiel maniere qui signifie nous serra par Lettres du dit Conte dedans le Feste de Pentecoste avant dite.

Don. par Tesmoignance de nostre Grant Seal, a nostre Palays Roial de Westmonstier, le Quintjour Averile, l' An de Grace Mille, Trois Centz, Septante & Deux, & de noz Regnes, de France Trente tierz, & d' Engleterre Quarrante Sisme.

CXXV

Königs Caroli V. in Franckreich Diploma, die Zurückgebung innenbenannter Güther an Yolantham von Flandern, Gräfin von Barr, betreffend, d. d. 6. April. An. 1378.

CHarles par la grace de Dieu, Roy de France, savoir faisons à tous presents & advenir, que comme aprés ce que derrierement fut par nous ordené que les Forteresses de notre tres chiere & amée cousine Yolent de Flandres Comtesse de Bar, & Dame de Cassel; c' est assavoir, le Chastel & Ville de Clermont en Ergone, les Forteireces de Vienne & de Quemenieres, qui pour certaines causes avoient esté saisies & mises en notre main, seroient renduës & delivrées, à notredicte cousine, ou à ses gens pour elle; notre Bailli de Vitry, ou son Lieutenant, par vertu de nos Lettres sur ce faictes, eust faict commandement de par nous à Jean de Forges Escuier, Capitaine de la dicte Forterece de Quemenieres, appartenant à notredicte cousine, la quelle Forteresse notre amé & feal Conseiller le Sire de Louppy, Commissaire par nous député en cette partye, luy avoit baillée en garde, que icelle Forteresse il rendist & délivrast à notre dicte Cousine, ou à ses gens, selon notre dicte ordonnance, de la quelle chose icelluy Jehan de Forges fut refusant & delayant, & tint, & occupa la dicte Forterece depuis le dict commandement à luy fait par ledit Bailly, ou son Lieutenant, l' espace de seize mois ou environ, dont notredicte Cousine fut dolente & couroucée, & pour ce elle estant es parties, de Lorraine, fit commandement à Jehan des Ambeaux Chevalier Floridas de Rolze, Venant Rousin, Jehan le Bastart d' Antoing & Jehan Comille ses gens & familieres, que le dict Jehan de Forges ils prissent & admenassent par devers elle, afin qu' elle peust avoir & recouvrer sadicte Forteresse, si comme par nous avoit esté ordonné; lesquels en obeissant aux commandemens de notre dicte Cousine, prinrent le dict Jean de Forges ez mettes de notre Royaume, & le meneirent par devers elle en sondict Chastel de

de Clermont, qui eſt en l' Empire; & incontinent icelluy Jehan de Forges, la dicte Fortereſſe renduë par luy à notre dicte Couſine, fut delivré. Pour occaſion du quel faict elle doute que de ce par nos gens & Officiers ne ſoit faicte pourſuite, dont elle, & leſdict Familliers & Serviteurs pourroient encourir en grand domage, ſe ſur ce ne leur étoit par nous pourveu de notre grace, ſi comme l' on dict: Nous conſiderans les choſes deſſusdictes, & à la ſupplication de notre dicte Couſine, à icelle & à ſesdictz Familliers & Serviteurs deſſus deſſus nommez, & à chacun d' eulx, ou cas deſſusdict avons pardonné, quicté & remis, & par ces preſentes de grace eſpecial & certaine ſcience, & de notre auctorité Royal, pardonnons, quictons & remettons à plain le faict deſſusdict, avec toute peine, offenſe & amande corporelle, criminelle, & civille, en quoy eulx & chacun d' eulx peuvent avoir encouru envers nous, pour cauſe & occaſion des choſes deſſusdictes, & les reſtituons & remettons à leur bonne fame & renommée au Pais, & à leurs biens, ſatisfaction faicte audict Jehan de Forges civilement, ſe faicte n' eſt. Si donnons en mandement par ces Preſentes au Bailly de Sens, & à tous noz autres Juſticiers, & Officiers preſents & avenir, ou à leurs Lieutenants, & à chacun d' eulx, ſi comme à luy appartiendra, que notredicte Couſine, & les deſſus nommez, & chacun d' eulx facent, ſueffrent & laiſſent joyr & uſer paiſiblement de notre preſente grace & remiſſion, & contre la teneur d' icelle, ne les moleſtent, contraignent, ou empechent, ou ſueffrent eſtre moleſtez, contrains ou empeſchiez en corps ou en biens de preſent, ou pour le temps avenir, en aucune maniere, mais leur corps & leurs biens ſe pour ce étoient pris, ſaiſis, ou arreſtez, leur mettent, on facent mettre ſans délay à plaine délivrance. Et pour ce que ce ſoit ferme choſe & eſtable à toujours, nous à ces preſentes Lettres avons faict mettre notre Seel, ſauf entr' autres choſes notre droict & l' autruy en toutes. Donné a Paris le Sixieme jour d' Avril avant Paſques, l' an de grace mil trois cents ſoixante dix & huict, & le quinziéme de notre regne. Signé, Par le Roy, Mauloue, & ſcellé de cire verte en lacz de ſoye verte & rouge.

CXXVI.

Diploma, vermöge deſſen Hertzog Philipp der Kühne von Burgund, als Graf von Flandern, eine Rechnungs-Cammer zu Ryſſel angelegt, die hernach An. 1409; nach Gent transferiret worden, d. d. 5. Febr. An. 1385.

PHilippus Filius Regis Franciæ, Burgundiæ Dux, Flandriæ Comes, Artheſiæ, Burgundiæ, Palatinus, Dominus Salinarum, Comes Rethelii, Dominus Mechlinie, omnibus has præſentes litteras viſuris ſalutem.

Notum facimus, quoniam tam propter negotia Domini noſtri Regis, & Regni ejus, quam propter regimen ceterorum noſtrorum Dominiorum, conveniat Nos ſæpius in partibus remotis agere, Nosque abſentare a Provincia noſtra Flandriæ, Nos ex Judicio Conſilii noſtri ordinaſſe ac deputaſſe certos Viros notabiles, Conſiliarios noſtros, & homines Rationum noſtrarum, deſignatos in aliis litteris noſtris unicuique eorum eam ob rem expeditis, ut maneant & continuatam reſidentiam faciant in oppido noſtro Inſulenſi.

Et dari ipſis mandavimus inſtructiones ſuper negotiis, quæ ad ipſos volumus pertinere, quibus hæ præſentes litteræ annectuntur: & dedimus eis, atque tenore præſentium damus poteſtatem, & mandatum ſpeciale proſequendi, agendi, intertenendi atque perficiendi res omnes in præfatis inſtructionibus memoratas, cum omni eo, quod de jure & æquitate ex inde poteſt ac debet dependere.

Proinde requirimus atque mandamus cæteris noſtris Conſiliariis, in prædicta noſtra Provincia Flandriæ commorantibus, ut cum ſupradictis noſtris Conſiliariis, & hominibus Rationum prædictarum, efficiant, conveniant, & diligenter intendant, ad conſulendum atque expediendum facta & negotia ſuperventura, & coram ipſis terminanda.

Præterea mandamus, & diſtricte injungimus noſtris Ballivis, Schultetis, Officialiis & ſubditis, prædictæ noſtræ Provinciæ, nec non Terrarum noſtrarum Mechlinienſis & Antverpienſis, ut prædictis noſtris hominibus Conſilii & Rationum, in omnibus quæ ad unum quemque eorum pertinebunt, ſecundum tenorem prædictarum inſtructionum, circumſtantias & conſequentias earumdem, obediant, & conveniant diligenter.

In cujus Teſtimonium præſentibus noſtrum Sigillum apponi juſſimus.

Datum Pariſiis, die V. Februarii, anno ſalutis M. CCC LXXXV.

CXXVII.

Vergleich zwiſchen König Henrico IV. in Engelland, und der Grafſchafft Flandern, die Fortſetzung des bisherigen Stilleſtands, auch derer Tractaten zwiſchen beyden Theilen betreffend, d. d. 29. Auguſt. An. 1403.

HÆc Indentura,

Facta in Villa Caleſii, die viceſima Nona præſentis Menſis Auguſti, Anno Domini Milleſimo, Quadringenteſimo tertio, Inter venerabiles Viros, Magiſtrum Nicholaum de Risheton; utriusque Juris Profeſſorem, ac Johannem Urban, pro Parte Regni Angliæ, ex una. ac honorabiles Viros, Willielmum de Ravenſcote, Nicholaum Scorkin, Nicholaum Routre, Johannem Paeldyng, Nicholaum Bourgeys, & Nicholaum de Over-

Overta, pro Parte Burgimagistrorum, Advocati, Scabinorum, & Consulum Villarum Gauden. Brugen. Ypren. ac Territorii Franc. Officii Partium Flandriæ, ex Parte altera.

Ambasiatores & Nuncios, pro Reparatione Attemptatorum, tam per Mare, quam per Terram, contra formam Treugarum præsentium, olim inter Regem Angliæ & Franciæ (videlicet) Anno Domini Millesimo Trecentesimo, Nonagesimo Quinto, initarum, destinatos.

Testatur quod, ut ipsæ Treugæ in suo robore perseverent & consistant.

Et ne, per nonnullorum Perversorum utriusque Partis cupidam ac etiam affectatam Malitiam (quæ jam in tantum invaluit, quod per eos contra Treugas præfatas multa Dampna, in præjudicium ipsarum Partium, & Subditorum eorumdem, perpetrata fuere) amplius contra Treugas ipsas valeant imposterum aliqualiter temptari.

Præfati Ambasiatores & Nuncii, per utramque dictarum Partium destinati, in vim eis Potestatis attributæ, pro Conservatione Tranquillitatis & Pacis Regni Angliæ, ac Patriæ & Comitatus Flandriæ prædictorum, ac etiam Dominorum, Incolarum & Subditorum eorumdem, existit Appunctuatum & Concordatum, quod Appunctuamentum Alias factum Londoniæ apud West-Monasterium, de Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Secundo, Mensis Martii die Septimo inter Concilium Serenissimi Principis Henrici Regis Angliæ & Franciæ, ac Honorabiles Viros Magistros Simonem de Foxmellis Legum Doctorem & Nicholaum Scoorkin, Ambassatores tunc & Nuncios ex Parte Flandriæ, de utriusque Partis Consensu & assensu.

Continuatum & Prorogatum usque ad Primum Diem Julii nunc ultimo elapsum.

Pro Conservatione Treugarum, ac & pro Reparatione Attemptatorum, & ut Tranquillitas & Pax, inter Regnum Angliæ, ac Patriam & Comitatum Flandriæ, firmior habeatur & nutriatur, a prædicto primo Die mensis Julii ultimo præterito, de communi Consensu & Assensu prædictorum Ambasiatorum utriusque Partis modernorum.

Ex eo cum, super Restitutione certorum Bonorum in Scluſa Arrestatorum, & Deliberatione hinc inde Incarceratorum, ac super Villa de Gravelynghes infra Palum Flandriæ notorie constituta, plenarie non fuerit transumptum.

Continuetur & prorogetur usque ad Decimum Diem Mensis Novembris, proximo futurum, in eodem statu, cum omnibus Emergentibus, Dependentibus & Connexis, ac etiam super Querelis, ab utraque Parte interim proponendis,

Ita quod, ipso Decimo Diei, præfatus Dominus Rex Angliæ & Franciæ, nec non Illustris Princeps Dominus Dux Burgundiæ Comes Flandriæ, & Burgimagistri, Advocatus, Scabini, & Consules Prædicti, transmittent suos Ambassiatores & Nuncios ad Villam Calesii ad hæc sufficienter instructos.

Item, Appunctuatum est, quod Bona Anglicorum arrestata in Scluſa, debentur integraliter conservari sub tuto & Salva Custodia, absque ipsarum Deterioratione quacumque, usque ad eundem Decimum Diem, & non desligari quousque, eodem decimo die adveniente, Ambassiatores utriusque Partis, super dicto Arresto ante omnia debent Cognoscere, & illud Executioni mandare, seu saltem quod interim Arrestum Bonorum prædictorum debeat Relaxari, & Bona Restitui, præstita Cautione sufficienti apud Bruges, de certa Summa persolvenda, dicta decima Die, per Mercatores, quorum Bona sunt, prout cum Officialibus, ad quos pertinet, poterunt convenire, si de Jure hujusmodi Arrestum non contigerit eodem Decimo die relaxari.

Item, Ordinatum & Appunctuatum est, quod in Casu, quod dicta Bona Arrestata interim fuerint deteriorata supradicti Burgimagistri, Advocatus, Scabini & Consules, pro hujusmodi Bonorum deterioratione, tenentur vendere & satisfacere; proviso quod fiat Reparatio consimilis de Dampnis, illatis hinc & inde, pariter & eodem tempore; dum tamen fiat & Restitutio de dictis Bonis Arrestatis in Scluſa, ut præfertur;

Item, Ordinatum est, quod præfati Domini, (videlicet) Rex Angliæ & Franciæ pro Parte sua, ac præfatus Dominus Rex Burgundiæ, Comes Flandriæ, ac dicti Burgimagistri, Advocatus, Scabini, & Consules pro ipsorum Parte, transmittent Litteras suas apertas ad Villam Calesii, ad faciendum proclamari hujusmodi Treugam per Terram & per Mare, usque ad dictum Decimum Diem Mensis Novembris; sic quod interim, pendente Tractatu, Mercatores & alii quicunque per Terram, & per Mare, libere possunt ire & redire, si dictæ diei Assignationi præfati Domini velint consentire, & suam voluntatem ante primum diem mensis Octobris in Villa Calesii declarare.

Et in casu quo partes assentiant, ante dictum primum diem, dictæ diei Assignationi, ut præfertur, ex tunc hujusmodi Litteræ certo die prout limitando, in Villa Calesii & in singulis Portubus Angliæ & Flandriæ, cum omni celeritate debent publicari, ac & subsequenter Partes informabunt se de Dampnis illatis, ac de quibuscumque Attemptatis per utramque Partem, & Personæ ultro citroque, quæ dampna intulerunt, Citabuntur ad comparendum dicta decima Die, Responsuræ super hujusmodi Dampnis illatis, & super quibuscumque aliis Attemptatis.

Et, ad voluntatem Dominorum & Patriæ cognoscendam super dicta Diei Assignatione, est Appunctuatum, inter Partes præfatas, quod, citra præfatum primum diem mensis Octobris proximo futurum, Partes prædictæ notificabunt, in Villa Calesii, Locum tenenti ejusdem Villæ (videlicet) quilibet pro Parte sua, Voluntatem Dominorum prædictorum, si dictæ Diei Assignationi & aliis Præmissis velint consentire.

Et, in Casu quo præfatus Dominus Dux Comes Flandriæ recusaverit mittere suos Ambaxiatores & Nuncios pro Tractatu hujusmodi, dicti Burgimagistri, Advocatus, Scabini, & Consules transmitterent suos Ambassiatores & Nuncios, ad dictam Villam Calesii, ad Tractandum super Reparatione Attemptatorum porrectorum, & imposterum, ut præfertur, porrigendorum.

Item, est Appunctuatum quod Ambassiatores utriusque Partis ipsorum bona fide facient omnem

omnem diligentiam ipsorum possibilem, pro Liberatione Piscatorum utriusque Partis, & præsertim Mulierum captarum in novo Portu, & ipsarum Familiaribus, citra dictum primum diem mensis Octobris, seu celerius si fieri poterit.

In quorum omnium Testimonium, præfati Ambassiatores seu Nuncii Flandriæ præsentem Indenturam propriis manibus signaverunt, cum Appositionibus Sigillorum cujuslibet eorumdem, Anno, Mense, & Die supradictis.

Will. van Ravescoot,
R. Scoorlinch,
Dav. de Zoneir,
Paeldum,
Ubourgo,
Su. Querca J.

CXXIIX.

Königs Henrici IV. in Engelland Vollmacht zu dem Commercien- und Freundschaffts-Tractat zwischen ihm und seinen Unterthanen an einem: dann Hertzog Johanne von Burgund, als Grafen von Flandern und dessen Unterthanen am andern Theile, d. d. 3. Jul. An. 1405.

REx Universis & singulis ad quos &c. Salutem. Sciatis quod Nos considerantes impedimentum Communis Mercandisiæ inter Regnum nostrum Angliæ ac Patriam & Comitatum Flandriæ (quæ etiam toti Christianitati Incrementum ac incommodum non modicum solebat afferre) nec non adversitates diversas, & præsertim Sanguinis Christiani effusionem ac alia pericula, non faciliter numerabilia, verisimiliter evenire, nisi Injuriæ, una cum dampnis illatis, ultro citroque fuerint reformatæ,

Ad honorem Dei Omnipotentis, nec non ad incrementum communis Mercandisiæ; ac ad utilitatem Christianorum totius Reipublicæ,

De fidelitate, circumspectione & industria, fidelium & dilectorum nostrorum, Richardi de Ashton Militis, Locumtenentis nostræ Villæ Calesii, Thomæ Swynford, Willielmi Hoo Militum, Magistri Johannis Cateryck Thesaurarii Ecclesiæ Cathedralis Lincolniæ, Johannis Urban, Perini de Loharenk, & Richardi Oldyngton, Armigerorum, plenius confidentes,

Ad conveniendum cum Ambasiatoribus & Nunciis, pro parte, Carissimi Consanguinei nostri, Johannis, Ducis Burgundiæ, Comitis Flandriæ, quibuscumque, seu etiam cujuscumque alterius in prædicto Comitatu sua prætendentis Interesse, ad hoc sufficientem potestatem habentibus,

Ac ad audiendum ipsorum voluntatem & beneplacitum super quibuscumque materiis, Statum, Tranquillitatem, ac Quietem, etiam per terram & per mare, tam Regni nostri Angliæ, & aliorum Dominiorum nostrorum, quam dictæ Patriæ seu Comitatus Flandriæ prædictorum, concernentibus,

Etiam si Treugæ inter Nos & Regnum nostrum Angliæ, ac Adversarium nostrum Franciæ essent infractæ, seu, (quod absit) Guerræ exortæ,

In nostra villa Calesii, seu alibi, pro Bono Pacis, in loco, utrique parti indifferenti, de consensu Partium assignando.

Nec non ad Tractandum, continuandum, & prosequendum conjunctim & divisim, de & super eisdem Materiis, & super aliis, Reparationem Attemptatorum, ac Liberationem Incarceratorum utrisque Partis quorumcumque, concernentibus.

Ac etiam de & super assecuratione ac Renovatione Treugarum, inter Angliam & Franciam ab olim captarum,

Nec non qualiter Cursus Communis Mercandisiæ secure, tam per terram, quam per Marc, inter dictas Partes poterit ordinari & conservari,

Ac etiam super attemptatis hinc inde reformandis eaque petendum, requirendum, ac realiter & cum effectu optinendum.

Insuperque super querelis & conquestionibus, per partes ultro citroque propositis & proponendis, examinandum, discutiendum, & judicandum, eaque diffiniendum, cum suis emergentibus, dependentibus & connexis, etiam summarie, simpliciter & de plano, sine strepitu & figura judicii, etiam terminis legalibus & consuetis non servatis, seu alias de consensu utriusque partis Ambassiatorum abreviatis, sola facti veritate inspecta,

Ac etiam ad petendum, optinendum, & recipiendum, per terram & per mare, salvos Conductus ab eisdem pro Ambassiatoribus & Commissariis nostris, & aliis ad associandum eos deputandis, etiam pro ipsorum Hernesiis, Auro & Argento, ac aliis quibuscumque qui ex præmissa Causa convenient,

Cæteraque omnia & singula, quæ in præmissis & circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, faciendum, exercendum, & expediendum.

Ipsos, Richardum, Thomam, Willielmum, Johannem, Johannem, Perinum, & Richardum, Septem, Sex, Quinque, quatuor, tres, & duos eorum, nostros veros, & legitimos, ac indubitatos Ambassiatores, Commissarios, Negotiorum nostrorum Gestores, Procuratoresque, & Nuntios speciales, Facimus, Ordinamus, creamus, & constituimus per præsentes,

Promittentes in Verbo Regio, Nos ratum, gratum, & firmum perpetuo habituros, quicquid per eosdem Ambassiatores & Commissarios nostros, septem, sex, quinque, quatuor, tres, & duos eorum actum sive gestum fuerit in præmissis omnibus, & singulis præmissorum.

Dat. in Palatio Regis Westm. sub magni sigilli Regis testimonio, tertio die Julii.

Per ipsum Regem & Concilium.

CXXIX.

Freundschaffts- und Commercien-Tractat zwischen König Henrico IV. in Engelland an einem: Dann Hertzog Johanne von Burgund, als Grafen von Flandern am andern Theile, d.d. 10. Martii, An. 1406.

HEnry par la grace de Dieu, Roy d'Engleterre & de France, & Seigneur d'Irland, a toutz ceulx, que ceſtes Lettres verront ou orront, Salutz.

Come Nous aioms ordeignez & eſtabliz, par noz Lettres Patentes, noz Ambaſſatours & Meſſages pur aſſembler ovesque les Commys, Deputes, & Meſſages de Duc de Burgoigne Count de Flaundres, a ceo ſuffiſauntment de Poair funduz, & ovesque eux Treter & Accorder certein Trete & Accorde, pur Nous & noſtre dit Roialme d'Engleterre, & noz autres Villes, Seigneuries, & Juredictions, d'une Partie, & ledit Duc pur Luy, & ſa Paiis de Flandres d'autre;

Et, par vertue du Poair, & Auctorite, par Nous Commys a noz ditz Ambaſſatours, meſmes noz Ambaſſatours, & les Commys du dit Duc, tant par vertue des Licence, Poair, & Auctorite de noſtre Adverſaire de France, ſon ſoveraigne Seigneur, a luy attribut, pour traiter ovesque Nous, & noz Ambaſſatours, & Deputees, come de Luy meſmes, ount aſſemblez & tenuez pluſours Journees, en tant que par noz ditz Ambaſſatours aient eſte deliverez a les ditz Commys certains Pointes & Articles, les quelles les ditz Commys aient apportes au Court de noſtre Adverſaire de France,

Par Licence, Auctorite, & Poair de qui, le dit Duc de Burgoigne, par ſes ditz Commys, a empris, & commence le dite Traite,

Et en tant que les ditz Articles, par noz ditz Ambaſſiatours baillez, n'ome peu paſſer, ſanz autre avis de ce prendre, pur aucuns cauſes & empeſchement,

A Fin d'entretenir la dite Trete, & qu'il ne periſt mye, pluſours Journees du dite Traite, depuis de noſtre commandement, ount eſte tenuez, ſur le dit Fait, ovesque les ditz Commys,

Et, tant a eſte en dit Traite procede, entre eux, que, pur les Marchandiſes avoir Cours ſeurement entre noſtre dit Roialme d'Engleterre, & noz autres Paiis, Villes, & Juredictions, & la dit Paiis de Flandres, & auxi pour Pilerins, d'une coſt & d'autre, paſſer & faire leur Pellerinage, les Clerks de noſtredit Roialme d'Engleterre aler au Rome, & les Peſcheurs generalment aler peſchier ſur Mer, le ſpace d'un An durant apres la Publication de ceſt preſent Accorde, ſuppoſe & non obſtant que la Guerre ſoit ou feuſt ouert entre Nous & noſtre dit Adverſaire de France,

Noz ditz Ambaſſatours de noſtre Scen & Voluntee, & les ditz Commys par Licence, Poair, & Auctorite ſusditz, ount conſentuz & accordez, cheſcun pur ſa Partie, ſi come par noz ditz Ambaſſatours nous a ceſte Rapportee, les Pointes & Articles que s'enſuent,

Premierement, que toutz Marchantz, tant du Roialme d'Engleterre, de Caleis, d'Irland, & d'autres Paiis Subgiez au Roy d'Engleterre, ou occupe par eux, comme les Marchans de Flandres & d'autres Paiis du Roialme de Fraunce, & d'autres Paiis quelxconques (ſoient Marchans de Lains, de Cuirs, de Vitailles, ou de quelxconques autres Marchandiſes) & leurs Facteurs & Familiers, puiſſent ſeurement aler par Terre, a Pie, a Cheval, & autrement, & en paſſant en & oultre l'Eaue de Gravelinghes, de Caleis en Flandres, & de Flandres en Caleis, enſemble lours Biens & Marchandiſes, en tenant lour Chemyn entre la Mer & les Chaſteux de Mercke & d'Oye & Marchander les uns avesque les autres de toutes maniers des Marchandiſes Viures & autres, & menet & ramener ou faire mener & remener de Caleis en Flandres, & de Flandres a Caleys, lours ditz Marchandiſes, Viures, & autres (except Armiers, Artilleries, Canons, & autres choſes ſemblables & invaſibles) & que les ditz Marchans, lours Facteurs, & Familiers, puiſſent, cheſcun d'eux a qui il ſerra neceſſare, Achatie, & avoir franchement de ceulx de l'autre coſt des Viures, & les amener par Terre en & outre l'Eaue ſuisdite, les uns aux autres (c'eſtaſſavoir) ceulx de Caleys & autres de la Partie Engleterre en Flandres, & ceulx de Flandres & autres de la Partie de Fraunce a Caleys, par la chemyn deſſuisdit, ſenz empeſchement, deſtourber, ou defenſe quelconque, ne pur ceo encurrir en aſcune Paine, & ſaunz ce eſtre Reprins de leurs Seigneurs, de l'une Partie ne de l'autre, ne de lours Officiers.

Item, que touz Marchanz d'Engleterre, de Caleys, d'Irland, & d'autres Paiis, Subgiez au Roy d'Engleterre, ou occupe par eux (ſoyent Marchans de Lains, de Cuers, Vitailles, ou de quelconques autres Marchandiſes) leurs Facteurs, & Familiers, & Maiſtres de Niefs, & Maroniers, puiſſent aler, paſſer & repaſſer, converſer, venir, eſtre, & demourer par Mer ſeurement ou dit Paiis de Flandres, & dedeins les Portes & Haures de celluy Paiis, avec leurs Biens, Marchandiſes, & Niefs, Marchander avec toutz Marchans de Flandres, & autres Marchans quelxconques, & leurs Facteurs, & Familiers, de touts maners de Marchandiſes, tant Viures come autres (excepte Armeurs, Artilleries, Canons, & autres Choſes ſemblables & invaſibles) & en partir avec leurs dis Niefs, Biens Marchandiſes, Viures, & autres qu'ils purront ramener & retourner ſeurement,

Et que pareillement touz Marchanz du dit Paiis de Flandres, ou demourans en ycelluy Paiis, (ſoient Marchanz de Lains, Cuirs, Vitailles, ou de quelxconques autres Marchandiſes) lours Facteurs, Familiers, Maſtiers, des Niefs, & Maroniers, puiſſent aler, paſſer, repaſſer, converſer, eſtre, & demourir par Mer ſeurement, au Roialme d'Engleterre, a Caleys, & es autres Paiis Subgiez du Roialme d'Engleterre, ou occupe par eux, & dedeinz les Portes & Haures d'iceulx Roialmes d'Engleterre, de Cales, & autres Villes & Lieux, Subgiez ou occupez de la partie d'Engleterre, avec leurs Biens, Marchandiſes, & Niefs, & Marchander ovec touz Marchans Englois, & autres

tres Marchans quelxconques, & leurs Facteurs, & Familers, de tous manere de Marchandiſes, tant Vivers come autres (Except les ditz Armeurs, Artilleries, Canons, & autres Choſes ſemblables & invaſibles) & mener en Engleterre a Caleis, & es autres Villes & Lieux, Subgiez ou occupez de la dite partie d' Engleterre, leurs Biens propres, Viuers & autres & les Biens d' autres demourans ou dit Paiis de Flandres, & en partir & retournir ſeurement a tout leurs ditz Biens, Marchandiſes & Niefs.

Et auxi que les ditz Marchans, leurs Facteurs, & Familiers, puiſſent, cheſcun d' eux, a qi il ſerra neceſſaire, Achater, & avoir franchement de ceulx de l' autre Partie des Vivers, & les amener par Mer les uns aux autres (c' eſt aſſaver) eux d' Engleterre & de Caleys en Flandres & ceulx de Flandres en Engleterre & a Caleis, ſens en eſtre Reprins de leurs Seigneurs, de l' une Partie ne de l' autres, ne de leurs Officiers.

Ne que par ceux de la partie d' Engleterre aux Marchans de Flandres, ou demourans en Flandres, Domage, Empeſchement, ne Deſtourbier ſoit fait, ne auſſi par ceulx du dit Paiis des Flandres aux Marchans de la dite Partie d' Engleterre, par voie de fait, pour cauſe de Guerre, Pillerie, Robberie fait ou a Faire, ne autrement en aucune manere pur cauſe quelconque, en paiant d' une Partie ou d' autre les Tonlieux & Devoirs duez & accuſtumez.

Par unceo que les ditz Marchans, d' une couſte & d' autre, leurs Facteurs, & Familiers, Maiſtres des Niefs & Maroniers, aux queux ſerra bien loiſible d' avoir avecques eux en leurs Niefs Armuers & Artilleries, pour la Garde & Souvement de lours Corps & Biens, en alant par Mer, & ycelles amener avecques eux, en queconques Haures, q' ils arriveront, a l' iſſu de leurs Niefs, laiſſeront leurs Armuers en leurs ditz Niefs ou Veſſeaulx: Except Coutel, Dague, ou Eſpee, qu' ils porront porter, ſe bon lour ſemble, jusques a lour Hoſtielx; ou ils ſerront tenuz de laſſier leurs ditz Eſpees.

Item, que les ditz Marchans de la Partie d' Engleterre, leur Facteurs, & Familiers, Maiſters des Niefs, & Maroniers, puiſſent eſtre, converſer, & demourer ſeurement ou Paiis de Flandres, & es Portes & Haures d' icelluy Paiis, avec leurs Niefs, Biens, & Marchandiſes quelxconques, Vivers, & autres, & ſemblablement les Marchans de Flandres, ou demourans en Flandres, & leurs Facteurs, & Familiers, Maiſters des Niefs, & Maroniers, puiſſent eſtre, converſer, & demourer ſeurement, en Roialme d' Engleterre, a Caleis, & as autres Villes & Lieux, Subgiez & occupiez des Englois, ſanz ceo que par ceulx de Flandres, ne autres de la Partie de France, ou autres quelxcon ues ſoit Meſfait, ou donne Empeſchement, ne Deſtourbier as Marchans de la Partie d' Engleterre, ne par ceulx d' icelle Partie d' Engleterre, ou autres quelxconques, as Marchans de Flandres, ou demourans en Flandres, ne a leurs Facteurs & Familiers, Maiſters des Niefs, & Maroniers, d' une couſte & d' autre, par voie de Fait, pour cauſe de Guerre, Pillerie, Robberie fait ou a faire, ne autrement en aucune manere.

Purveux que les Marchans de France, & d' autres Paiis quelxconques, ſoient auſſi ſeurement, a tout leurs Niefs & Biens, ou dit Paiis de Flandres, & es Portes & Haures d' icellui, ſanz ce que par ceulx de la Partie d' Engleterre leur ſoit illoeques Meſfait, ou donne Empeſchement, ne Deſtourbier.

Et auxi que les ditz Marchans de la Partie d' Engleterre & de Flandres leurs Facteurs, & Familiers, Maiſters des Niefs, & Maroniers, puiſſent ceulx de l' une Partie entrer es Villes Fermes de l' autre Partie, ſaunz en demaunder congie, fors le primer fois ſeulement a cheſcun venue q' ils feront de l' une Pays en l' autre.

Pourveu que aux Portz des dites Villes, ou il ſerra Beſoing aux ditz Marchans, leurs Fauteurs, & Familiers, Maiſters des Niefs & Maroniers, de demander congie, ſoient mys certains Gents qui aient pouer de lour donner le dit Congie d' entrer.

Et, en Cas qu' ils ne trouueront aucuns tielx Gens aux ditz Portz, que eux purront licetement, & ſaunz aucun empeſchement entrer, chevancier, ou aler jusques a lours Hoſtielx, & illoeques demourer ſaunz partier, jusques a ceo que leurs Hoſtes auroient ſignifie lour Venue aux Capitains ou Officers des dites Villes.

Les quelles Hoſtes ou leurs Servans, apres ceo qu' ils en ſerront requis, ſerront tenuz tantoſt, ſur la Venue desditz Marchans, de faire ſignifiance de lour Venue aux ditz Capitains ou Officers.

Et, en Cas que par negligence ou autrement la dite ſignifiance ne ſoit fait, que les Marchans, dedeins Deux Heures apres lour Venue, purront departer, aler, & paſſer avant ſur lour Chemin & en leurs Afairs,

Et ſe eulx trouvoient aux ditz Portes aucune Perſone ou Perſones, & par lour Congie ils feuſſent entrez es dites Villes fermees, que eulx ne Forferont de riens, ja ſoit ceo que celluy ou ceux, que lour auroient donne le dit Congie, n' en euſt aucune puiſſance, mais l' euſt fait par ſimplice, fraude, ou mal engyn.

Item, que toutz Pelerins, d' une couſte & d' autre, en alant en Pelerinage, & auxi les Clercs de dit Roialme d' Engleterre, en alant vers la Court de Rome pour faire lour Beſoingnes, puiſſent entrer par Mer, & auxi par Terre, a Pie, a Cheval, ou autrement, ceulx de l' une Partie ou Paiis de l' autre Partie, & paſſer & repaſſer paiſiblement par ycelx, & y eſtre ſeurement & franchement, & auxi aler, paſſer & repaſſer, par Terre, a Pie, a Cheval, ou autrement, de Caleys en Flandres & en oultre l' Eaue de Gravelinges, & de Flandres a Caleys, en tenant lour Chimyn entre la Mer & les ditz Chaſteaulx de Merke & d' Oye, ſanz ce que par ceulx de Flandres, ou autres de la Partie de France, ne autres quelxconques, ſoit Meſfait, ou donne Empeſchement ne Deſtourber aux Pelerins ou Clercs de la Partie d' Engleterre, ne par ceulx d' icelle partie d' Engleterre ne autres quelconques aux Pelerins de Flandres, ou demourans en Flandres, par voie de Fait, pour cauſe de Guerre, Pillerie, Robberie fait, ou a faire, ne autrement en aucune maniere,

Pourveu que, a l' entrer es Villes fermees, ils pren-

prendront Congie aux Gardes des Portes de y entrer, & ne demourent en une Ville ferme ou autre que un Nuyt, se n' estoit que pour Maladie, pur faut de Vent, ou de Navire, s' il advenoit sur Port ou Haure de Mer, ou pur faire ou recevoir les Changes de leur Argent, il leur conveniſt faire pluis longé Demour,

Et si mestier estoit, & ils en estoient requis, a l' entrer es dites Villes fermees, ceulx de l' une Partie feront seurement a l' autre Partie, que pour mal faire ou purchasser au Roy, ne a ses Roialme & Subgiez, ne as Villes, ou au Païs, ils ne passent par ycelles.

Et pourveu auxi que aux Portes des dites Villes fermes, ou il sera Besoing aux dites Pelering & Clers de demander Congie, soyent mys certains Gens qui aient Pouoir de leur donner ledit Congie d' entrer, & de rescevoir d' eulx, se mestier est, le Seurement par la maniere desuisdit.

Et, en Cas q' ils ne trouveront aucuns telles Gens aux dites Portes, que eux porront licitement & saunz aucun Empeschement Entrer, Chevancer, ou Aler, jusques a lours Hostealx, & illoeques Demourer, sanz partir, jusques a ce que leurs Hostes auroient signifie lour Venue aux Capitaines ou Officers des dites Villes.

Les quelles Hostes ou lour Servans, apres ce q' ils en seront requis, serront tenuz tantost, sur la Venue de dites Pelerins & Clercs, de faire signifiance de lour Venue aux ditz Capitains ou Officers,

Et, en cas que, par negligence, ou autrement, la dite Signifiance ne soit fait, que les dites Pelerins & Clercs, dedeins Deux Heures apres leur Venue, pourront departiet, aler, & passer avant sur lour Chemyn, & en leurs Affaires,

Et se eulx trovoient aux dites Portes aucune Persone ou Persones, & par lour Congie ils feussent entrez es dites Villes fermees, que eulx ne forferont de riens, ja soit ceo que celuy ou ceulx qui leur auroient donne le dit Congie, n' en eust aucune Puissance, mais l' eust fait par simplesse, fraude, ou mal engyn.

Item, que touz Pescheurs, tant d' Engleterre, de Caleys, & d' autres Païs & Lieux Subgiez & occupiez par les Engloys, come de Païs de Flandres, de Picardie, Normandie, Bretaigne, & generalement de tout le Roialme de France, porront, paisiblement aler par tout sur Mer, pour peschier & gainer lour Viuer, sanz Empeschement ou Destourbier,

Et avec ce, se fortune ou autre aventure chassoit ou amenoit les ditz Pesscheurs d' Engleterre, & des autres Villes & Lieux occupez & tenuz par les Englois, en aucuns des Haures, Portes, Destrois, ou Daugiers des dites Païs de Flandres, Picardie, Normandie, Bretaigne, & autres de Roialme de France, ou les ditz Pescheurs d' iceulx Païs de Flandres, de Picardie, de Normandie, Bretaigne, & autres de Roialme de France, en aucuns des Portes, Haures, Destrois, ou Daugiers de Roialme d' Engleterre, de Caleis, & des autres Païs, & Lieux subgiez ou occupez par les Engloys, qu' ils y soient paisiblement & franchement receuz & traitez raisonablement d' une couste & d' autre (en paiant & Lieux, ou ils arriveront, les Tonlieux & Devoir auncienment accustumez) & d' illoeques puissent aler liberalment; Pourveu que par les dites Pescheurs d' une coste & d' autre ne soit commisse aucune fraude;

Item, que, es Portes & Haures de Flandres, aucuns Escumers, ne Gens labourans sur la Guerre, soient Francois, Flamens, ou d' autres Païs quelxconques, ne serront soeffrez entrer, ne issir pur faire Grevance a Marchans, leurs Facteurs, Familiers, Maistres des Niefs, & Maroniers, Pelerins, Clercs, & Pescheurs, de la Partie de France, d' Engleterre, ne des autres Païs quelxconques, ne a leurs Biens & Marchandises,

Et auxi que as Portes, & Haures d' Engleterre, & de Caleys aucuns Escumeurs, ne Gens labourans sur la Guerre, soient Engloys, Irlandois, ne d' autres Païs quelxconques, ne seront suffrez entrer, ne issir, pour faire Grevance aux Marchans, leurs Facteurs, & Familiers, Maistres des Niefs, Maroniers, Pelerins, & Pescheurs de Flandres, ne a leurs Biens & Marchandises.

Item, se, durant le dit Terme, aucune Dommage (que Dieu ne vueille) estoit fait, d' une coste ou d' autre, contre ceste present Accord, par quoy il en conveniſt faire Requeste ou Poursieute, que la persone ou persones, de quelque Estat q' ils soyent, jusques au Nombre de Dix Persones, & autant de Chevaux ou au dessoubz, qui de la Partie d' Engleterre, (c' est assavoir) depar le Roy d' Engleterre, depar le Capitaine du Caleis, ou depar la Compaigne de l' Estaple au dit Lieux de Caleis, & de la Partie de France, ou de Flandres, depar le Roi leur Seigneur, depar le Duc de Bourgoigne, ou depar les Quatre Membres du dit Païs de Flandres, ou aucuns d' iceulx, seront pour celle Cause envoiez en Engleterre, a Caleys, en France, en Flandres, ou aillours d' une couste & d' autre, pourront passer par Terre & par Mer seurement, de demourer franchement, & entrer es Villes fermes, pareillement come desus est declare des Marchans, d' une couste, & d' autre, & entendre a la pursuite de leur Besoignes, par vertue de cest present Accord, saunz Empeschement ne avoir pour ce autre Sauf conduit.

Item, que le dit terme durant, les Marchans de Brabant, de Holland, Zelland, d' Italie, & autres (qui ont accustume & frequenter l' Estaple des Lains a Caleys) putront, par Mer & par Terre, aler a dit Lieu de Caleys, & en retourner seurement a tout leurs Lains & Marchandises, & aussi alet & retournet en Flandres sans Empeschement ne Destourbier: en paiant les Devoirs pour ceo duez & accustumez; par ainsi qu' ils ne mesnent ou portent Armeurs, Artilleries, Canons, ou autres Choses semblables & invasibles.

Item, s' il avenoit (que Dieu ne vueille) que, par aucune, de l' une couste ou de l' autre, aucune Chose fuisse fait ou attempte contre l' estat de cest present Accord & Seurtee, en quelconque Lieu ou par quelconque voie, ja pur tant cest Accorde ne serra tenu ne entendue Enfraint, ne pour ceo Guerre, Arrest, ne Destourbier d' aucuns des Persones, touchez en ceste Traitie, ne serra fait ne meu, mais sera le Fait Repaire par les Seigneurs

de l'une & l'autre Partie, & mis en son primer Estat & deu.

Savoir faisons, que Nous en sur les ditz Pointes & Articles deliberation, par l'avis de nostre Conseil, pour le bien & utilitie de la Cours & l'Avancement de les ditz Marchandises.

Tous les Pointes & Articles dessuis declarez & chescun d'icellui,

Lesquelles, de nostre Commandement & Volunte, par noz ditz Ambassatours, ovesque les Commys du dit Duc, ount ainsi este accordez.

Tant par nostre dit Roialme d'Engleterre, come pour Ville de Caleys, & pour touz noz autres Villes, Seignuries, & Lieux a nous appurtenans & obeissans, aians agreables, ycelles avoms Loe, Approve, & Conferme, & par la tenure de ces Presens Leons, Approvons, & Confirmons,

Promettons en bonne foie, & en parolle de Roy, a les tenir & faire tenir fermement & loialment saunz enfraindre, ne aler ou faire ou souffrer estre fait ou ale a l'encontre par Nous, noz Officers, Subgiz, Aliez, ou Bienvuellans quelxconques, durant le dit temps.

Si donnons en mandement a nostre Admiral de la Mer, a le Gardein de Cinque portes, & a tous Capitains, Viscountz, Maires, Baillifs, Conestables, Ministres, Gardeins des Portes, Villes fermes, & autres Forteresses queconques, & autres noz Foialx, Liges, & Subgiez a qi appertiendra, que le dit Traite & Accorde, assemble toutes & chescun des Choses, & Articles, & Pointz dessusditz, teignent & gardent, facent, tenir & garder, & en lassent, facent & soeffrent joyer & user paisiblement les Marchans, lours Facteurs, Familiers, Maisters de Niefs & Maroniers, Pellerins, Clers, Pescheurs, & autres desisgnes en dit Traitie & Accorde, & chescune d'eulx, d'une couste & d'autre, paisiblement & pleignement, durant le temps desusdite, tout solonc le Tenure des ditz Traitz & Accordez sanz Empeschement, ne faire ou aler, ne soeffrer estre fait ou ale a l'encontre en aucune manere.

Et les ditz Choses publient & facent publier en toutes les Villes, Portes, Haures, & autres Lieus ou l'en, a accoustume a faire Criez & Publications depar Nous, ouil appartiendra, & dont ils seront requis, affin que aucun n'en puisse pretendre ignorance,

Et les Transgresseurs, s'aucuns an ey a faisans au contraire, punissent vigorousement come il appertiendra par raison, si que ce soit Exemple aux autres, & ovesque ce facent faire Restitution des Damages a celx, & par la manere qu'il appertiendra, sanz deport ou delaie, ne sur ceo attendre autre Mandement de Nous.

En Tesmoignance de quele Chose Nous avons fait faire cestes noz Lettres Patentes,

Don. soubz nostre Graund Seal, a nostre Paloys de Westm. le Disme jour de Marcz, L'An de Grace Mill. Quatrecens & Soyx, & de nostre Regne l'An Septisme.

Henry, par la Grace de Dieu, Roy d'Engleterre & de France, & Seigneur d'Irland. A tous ceulx, qui cestes verront ou orront, Saluz.

Come par le Traitie de nostre commandement & Ordinance, fait, par noz Ambassatours, pour Nous & Nostre Roialme d'Engleterre, & noz autres Paiis, Seignuries, Villes, & Juredictions, ovesque les Commys & Messages du Duc de Burgoigne, Count de Flandres, des Licences, Povoir, & Auctorite de nostre Adversaire de France son Soveraigne Seigneur, a Luy attribute, pour sa Paiis de Flandres,

Plusours Points & Articles aient este passez & accordez, de nostre sceu & volunte, par noz ditz Ambassatours, ovesque les Commys le dit Duc, par vertue des Licences, Povoirs, & Auctoritee dessusditz, pour les Marchandises ovoir Cours seurment entre nostre Roialme d'Engleterre, & noz autres Seignuries, & Juredicions, & les dites Countee & Paiis de Flandres, par les Pelerins, d'une couste & d'autre, passer a faire lour Pillerinages, les Clercs de nostre dit Roialme d'Engleterre aler a Rome, Et les Pescheurs generalment aler pescher par tout sur Mer le space d'un An, durant apres le Publication du dit Accorde, suppose & non obstant que le Guerre soit ou fust overt entre Nous & nostre Adversaire de France,

Si come par noz autres Lettres, de Confirmacion sur ceo faitz, peut apparere,

Et sil soit ainsi que pur les ditz Marchandises estre exerce pluys seurement & obvier as plusours Inconveniens, Griefs, Damages, & Perils, que autrement eussent peu & purroient ensuer as ditz Marchans, Pillerins, Clercs, & Pescheurs, tant en Corps, come en Biens, noz ditz Ambassatours, en outre & par desus les ditz Poins & Articles, compriisez en noz dirz autres Lettres, aient aussy, de noz Sceu, Volunte, & Commandement, accorde, depar Nous, ovesque les Commys du dit Duc les Pointes & Articles qui ensuient,

Premiers, que le dit Terme d'une An durant, par ceulx de la Partie d'Engleterre sur la partie de Flandres, ne par ceulx de Flandres sur la Partie d'Engleterre, ne sera fait ascune Violence, Desaise, ou Dammage aux Marchans, Maistres des Niefs, Maronniers, Pelerins, Clercs, Pescheurs, d'une couste & d'autre, ne a leurs Biens ou Vasseulx, en queconque Lieu qu'ils trouvent sur Mer, ne de quelconque Partie q'ils veignent.

Item, par Escumers, ou autres Gens labourans sur la Guerre, aucuns Biens des Marchans, d'Engleterre, ou de Flandres, estoient prins sur Mer, & amenez en aucuns des Portes ou Haures de l'une Partie ou de l'autre, que icelx Biens ne purront illoeques estre Venduz ne Alienez sur Terre, ne mis a Terre:

Et, s'ils estoyent ainsi Venduz, Alienez sur Terre, ou mys a Terre, que Restitution Serra fait des ditz Biens, ou de leur Valeur, aux Marchans de qui on les auroit prins:

Et aurount les Officiers des Lieulx Mandement expres, par Lettres Patentes, tel quel appertendra, de faire faire la dite Restitution, toutes les fois que le cas eschera, sur Paine de Recouvre sur eulx, se les diz Biens estoient ainsi Venduz, ou Alienez a Terre, ou mis a Terre leur sceu ou sueffrance:

Et, avec ce, sera faite deffense es Portes & Haures, d'une coste & d'autre, sur certeins & grosses Paines, que aucune, de quelconque Nation qu'il

qu'il ſoit, né Achate a Terre, ne Pourmettre a Terre aucuns des ditz Biens.

Item, que es Vitailles, Marchandiſes, & autres Biens, venians des Parties de l'Oiſt vers le Roialme d'Engleterre, ou a Caleys, ou devers Flandres, par quelxconques Perſones, non Ennemis a l'une Partie ou a l'autre, & en quelxconque Vaſſeulx Ils ſoient menez, ne ſerra, par ceulx de l'une Parte ne de l'autre, mis Empeſchement ne Deſtourbier en quelconque manere.

Item, ſe, durant le dit Terme d'un An, aucuns Veſſeulx des Marchans, de la Partie d'Engleterre, ou de Flandres, non ordennez pour Guerre, chargiez, ou non chargiez, eſtoient par fortune du temps, par force de Venns, ou autrement Chaſſiez, ceulx de l'une Partie, en aucuns des Ports ou Haures de l'autre Partie, que les ditz Veſſeaulx, avec les Marchans & Marronniers, eſtans en yceulx, y ſeront receuz ſeurement, & s'en pourront partir franchement, a tout lour Biens & Marchandiſes, ſauns contredit ne deſtourbier, purveu q'ils ne mettent a Terre, n'en autres Vaſſeulx, leurs ditz Biens & Marchandiſes, ſanz Congie & Licence des Officers du Prince du Paiis, ou d'autres aians Povoir a ce.

Item, que la dit Partie d'Engleterre ſera deſigner Chemin, graunde & large, entre Caleis, & Gravelynges, pour les Marchans d'une couſte & d'autre, & autres comprins en ceſte Seurtee, y aler, paſſer, & retourner ſeurment:

Et le deſſusdit Duc de Burgoigne, pour la partie de Flandres, ſera avoir & deſigner, pour les Marchans & autres Perſones de la Partie d'Engleterre deſſuis exprumez, Chemin, graumde, & large aſſez pour aler, paſſer, & retourner ſeurement, par les Dunes de Flandres, ſaunz y eſtre arreſtez ne empeſchez, par ainſi qu'ils ne ameiſnent avecques eulx aucuns leurs Chiens, ne facent aucuns Dommages ou prinſe des Connis es ditz Dunes.

Item, en cas que aucuns Marchans, Maiſtre des Nieſs, ou Marronniers, de la Partie d'Engleterre, ou de Flandres, eſtans es Portes & Haures de l'une Partie ou de l'autre, ſe traiſiſſent a aucun Nief, venant de la haute Mer, pur parler a ceux de la dit Nief, avant que l'Officer du Prince, a qui il appertyent, y euſt parle, que pour ce ils n'encurrent en aucune Forfaiture ou Amend.

Item, que les Marchans d'Engleterre, & de Flandres, leurs Facteurs, Familiers, Maiſtres des Nieſs, ne aucuns d'eulx, pur nul Trespas ou Deprecation, qui eit eſte fait par l'une Partie a l'autre, ſur Mer, ne ſur Terre, par avant le temps de ceſt preſent Accorde, ne ſeront ceulx de l'une Partie ou Paiis de l'autre Grevez ne Deſaiſez en Corps n'en Biens, ne pour ceo eux, ne leurs Nieſs, ou Biens Arreſtez ne Traiez a Loi par aucuns Perſonnes de l'une Partie ne de l'autre, ne autres quelxconques, par voi del Marque ou autrement.

Item, que les Villes de Calais & Gravlinghes ſeront miſez, tenuez & gardez en telle Governance, & ſi loial & ferme ſeurte, que les Marchans, leurs Facteurs, Familliers, Maiſters des Nieſs, Pelerins, & autres Perſonnes, compriſez en ceſt Seurtee, d'un coſte & d'autre, y ſeront & porront eſtre amiablement & ſeurement receuz, en alant, démourant, & retournant en leurs Boſoignes.

Item, que par les Gens des Guarniſons de Calais, & des autres Forteresſes, Tenuez & Occupeez de la partie d'Engleterre, es Marches de Picardie, ne autres Gens de la Partie d'Engleterre, en iſſant desditz Forteresſes, ou des Terres, Tenues & Occupees des Englois, es ditz Marches de Picardie, ne ſeront faites Courſes, ne autre Fait de Guerre, ſur la Paiis de Flandres;

Et pareillement ne ſerront faitz Courſes, ou autre Fait de Guerre, par aucuns de Paiis de Flandres ou des Guarniſons de Gravelinges, ou autres Forteresſes de Flandres ne auſſi des Guarniſons des autres Forteresſes, Tenues de la partie de France, es ditz Marches de Picardie, en iſſant de Gravelinghes, ou d'autre Lieux de Flandres, ſur les diz Forteresſez & Terres, Tenuez, & Occupez de la dite Partie d'Engleterre & Picardie, le dit An durant.

Item, que les Maiſtres des Nieſs & Maroniers de la Partie d'Engleterre, a leur Venue es Portes & Haures de Paiis de Flandres, pourront faire licitement Lier leurs Nieſs, es dits Portes & Haures, par le maner, que feront François, Hollandois, Zellandois, & Eſcochois, ſenz encourrir pour ce en aucune Forfaiture ou Amende:

Et ſemblablement pourront faire les Maiſtres des Nieſs & Maronniers de Flandres, es Portes & Haures de la Partie d'Engleterre.

Item, que, le dit Terme d'un An durant, les Marchans, Maiſters des Nieſs, & Maronniers, de dit Paiis de Flandres, ou demourans en Flandres, ne ameſront, pur fraude ne coleur quelconque, aucune Biens ou Marchandiſes des Ennemis des Englis par Mer, & en cas qu'ils en ſoient demandez par aucuns Eſcumers, ou autres Gens, de la Partie d'Engleterre, eulx en feront juſte & pleine Confeſſion.

Et que parellement les Marchans, Maiſters des Nieſs, & Marronniers de la partie d'Engleterre eulx en feront juſte & plein Confeſſion;

Et que parellement les Marchans, Maiſtres des Nieſs & Maronniers, de la Partie d'Engleterre, n'ameſront, par fraude, ne coleur quelconque, aucuns Biens ou Marchandiſes de Eſtrangiers Ennemis des Flammens, &, s'ils en eſtoient demandes par aucuns de Flandres, qu'ilz en feront juſte Confeſſion come dit eſt.

Item, que les Quatre Membres de Flandres, par l'Ordenance, du dit Duc de Burgoigne, Conte de Flandres, ſe obligeront, par Lettres, ſeelles de leurs Sealx, de tenir loialment & inviolablement tous les Poins de ceo preſent Traite, & chacune d'iceulx, qui tant par le Roy lour Seigneur Soverain come par le dit Duc ſerront accordez, & dont ils bailleront lours Lettres, ſans enfraindre ne aler ou faire a l'encontre.

Item que totes les Choſes, & chaſcun d'icelles, accordes par ce preſent Traite, ſeront Gardez & Obſervez pour la Partie d'Engleterre ou Roialme d'Engleterre, a Caleys, & en toutes les autres villes, Seignouries, & Lieux, appurtenances & obeiſſans a Roy d'Engleterre, & pour la partie de Flandres es Conte & Paiis de Flandres, & es autres Villes, Seignouries, & Lieux appurtenans, & obeiſſans au dit Duc de Burgoigne, entre Flandres & Couloigne ſur le Rin, & y purront ſeurment les

Marchans

Marchans & autres Perſonnes, comprins en ce Traite, aler, conſerver, eſtre, demourer, & marchander, par la manere deſſus dit ſanz Empeſchement quelconque.

Item, que, pendant le dit Accort, l'en proceder ou fait principal du traite, autres fois en Commencie, ſur le Cours de la Marchandiſe entre Engleterre & Flandres, & ſur le fait de la Reparation de Exçes, Prinſes, & Dommages, qui par cy devant ont eſte fait de l'une Partie ſur l'autre, dont l'en a autres foiz tenu Parlement & Traite; & ſur ceo l'en prendra jour, d'eſtre enſemble en tiel Lieu, que l'en ſerra Accorde.

Item, ſont d'Accorde les ditz Ambaſſatours & Commys que, s'il avenoit (que Dieu ne veulle) que, par aucuns de l'une coſte ou de l'autre, aucune Choſe feuſſe fait ou attempte contre l'eſtat de ceſt preſent Accorde & Seurte, en quelconque Lieu, ou par quelconque Voie, ja pour tant ceſt Accorde ne ſerra tenue ne entenduz Enfreinte, ne pour ce Guerre, Arreſt, ne Deſtourbier d'aucuns des Perſonnes, touchez en ceſt Traitie, ne ſerra fait ne move, Mais ſerra le fait Repaire par les Seigneurs de l'une & l'autre Partie, & mis en ſon primer Eſtat & deu.

Savoir faiſons que Nous eu ſur les ditz Poinctes & Articles deliberation, par l'avis de noſtre Conſeil, pour le bien & utillite de la Courſe & l'Avancement de la dite Marchandiſe.

Touz les Poins & Articles, deſus declarez, & cheſcun d'icelles, les quelles de noſtre Commandement & voluntee, par noz ditz Ambaſſatours ovesque les Commys du dit Duc ount ainſi eſte accordez, tant pour noſtre dit Roialme d'Engleterre, come pour noſtre Ville de Caleys, & pour tous noz autres Villes, Seignuries, & Lieus, a Nous appurtenance & obeiſſans, ayans Agreables,

Ycelles avons Loe, Approve, & Confirme, &, par le Tenure de ces Preſens, Loons, Approvons, & Confirmons,

Promettant, en bonne foie, & en Parole de Roy, a les Tenir & faire tenir, firmement, & loialment, ſanz enfraindre, ne aler, ou faire, ou fouffrer eſtre fait ou ale, a l'encontre par Nous, noz Officiers, Subgiez, Alliez, ou Bienvueillans quelxconques, durant le dit temps,

Si donnons en Mandement a noſtre Admirall de la Mer, a le Gardein des Cinque Portes, & a tous Capitains, Viscounts, Maires, Bailliffs, Conſtables, Miniſtres, Gardeins de Portes, Villes Fermes, & autres Fortereiſſes queconques, & autres noz foialx Lieges & Subgiez, a qi appertiendra, que le dit Traitie & Accorde, aſſemble toutes & cheſcune des Choſes & Articles, & Points deſſusditz. Teignent & Gardent, facent Tenir & Garder, & en laſſent, facent & ſoeffrent joyer & uſer paiſiblement les Marchans, leurs Facteurs, Familiers, Maiſtres des Nefs & Maronniers, Pellerins, Clers, Peſcheurs, & autres Deſignes en dit Traite & Accorde, & cheſcun d'eulx, d'une coſte & d'autre, paiſiblement & pleignement, durant le temps deſusdite, tout ſelonc le tenure des ditz Traitz & acordez ſanz Empeſchement, ne faire, ou aler, ne ſoeffrer eſtre fait ou ale, a l'encontre en aucune manere.

Et les ditz choſes publient, & facent publier en toutes les Villes, Portes, Haures, & autres Lieus, ou l'en a accuſtume a faire Criez & Publications de par Nous, ou il appertiendra, & dont ils ſeront requis, a fin que aucun n'en puiſſe pretendre ignorance.

Et les Transgreſſours, s'aucuns en ey a faiſans au contraire, puneiſſent vigoreuſment, come il appertiendra par raiſon, ſi que ce ſoit Exemple aux autres, & ovesque ce facent faire Reſtitution des Dammages a celx, & par la manere qu'il appertiendra, ſans deport ou delaie, ne ſur ceo attendre autre Mandement de Nous.

En Teſmoignance de quelle choſe Nous avons fait faire ceſtes noz Lettres Patentes.

Don. ſub noſtre Graund Seal a noſtre Paloys de Weſtm. le diſme jour de Marcz, l'An de Grace Mille Quatrecens & Soyx, & de noſtre Regne l'An Septiſme.

CXXX.

Königs Henrici IV. in Engelland Erklärung, daß vorherſtehender Freundſchafft- und Commercien-Tractat, von Zeit der Publication deſſelben, ſo wohl zu Waſſer als zu Lande ein völliges Jahr dauren ſolle, d. d. 12. Jun. An. 1407.

LE Roi a toutz &c. Salutz.

Come, par la Tractie, que a eſte tenu parentre Nous & le Duc de Burgoigne, Count de Flandres, pour ſa Paiis de Flandres, Plusours Poins & Articles aient eſte, de noſtre Commandement, Sceu, & Volunte, Aviſes, Traitez & Accordez, par noz Ambaſſatours & les Commys du dit Duc, Pour les Merchandiſes avoir Cours ſeurement entre noſtre Roialme d'Engleterre, noſtre Ville de Caleis & noz autres Paiis, Terres, & Seigneuries, & les dits Count & Paiis de Flandres, les Pelerins d'une Coſte, & d'autre paſſer & faire leur Pelrinages les Clercs de noſtre Roialme d'Engleterre aller au Rome pour leur Boſoingnes, & les Peſcheurs generalment aller Peſchier ſur Meer, l'Eſpace d'un An durant apres la Publication du dit Accort, Suppoſe & non obſtant que la Guerre ſoit ou faſt overt entre Nous & noſtre dit Roiaume & noſtre Adverſaire de France, Si come par noz autres Lettres Patentes, par lesquelles Nous avons conferme le dit Accort, il poet apparoir,

Et, pour noz ditz Lettres & auſi celles, qui pareillement ont eſte ſur ce faites tant par noſtre Adverſaire come par le dit Duc, eſtre miſes a Execution, Le dit Accort ait deſia, par l'Ordinance des ditz noz Ambaſſatours & des Commis du dit Duc, eſte Publie, en aucuns Lieux d'une Coſte & d'autre, & continuant apres eſte Publie, ſaunz delaier ou intervalles, par tout, es autres Lieux en il appartendra, Toute voies, pour ceo que, ſelonc la cuſtume maintenue en tiel Cas, ceux, qui ſont ſur Meer, ont accouſtume d'avoir aſcun delaye, apres la Publication enſi

ensi faite, avant que icelle les puisse comprendre, par noz Ambassatours & lesdites Commys ait este Appointe & Accorde que la Seurte dudit Accort, non obstant la dite Publication, qui en est & sera faite, ne commencera jusques a XV. jour de Juyl proschein venant, & ainsi, l' effect d' icellui Accord considere, la publication, qui faite en est, ne dureroit pas par l' Espace d' un An, ains s' en fauldroit, pour la cause desusdite, autant come du jour de la dite Publication a este faite jesqes au dit XV. jour de Juyng, la quelle chose serroit graundement en prejudice des Merchants & autres Parsones Comprinses au dite Träite, se par Nous n' y estoit purveu de Remedie,

A l' accomplissement du dit Terme d' un An, & pour tant que nostre Entention est, & a este, que le dit Accort, pour le bien de la Chose Public, durast par l' Espace d' un An entier, avons Ottroie & Ottroions, par le Tenure de cestes Presentes, que touz les Poins & Articles, Traitez et Accordez, par noz Ambassatours, par le dit Traitie, & passes de soubs nostre Grand Seal, par Lettres de Confirmacion, soient Tenuz & Guardez du dit XV. jour de Juyn, proschein venant, que la Seurte comencera, jusques a un An apres ensuant, non obstant la Publication que faite en est, & serra faite, & que, selonc le Tenure de noz dites Lettres de Confirmacions, le dit Accord ne devoit durer que jusqes a un An apres la Publication dessusdite,

Et ensi Nous, plest & voulons que ce soit donne a cognistre & publie par noz Justicers & Officers par tout ou il appartiendra,

En tesmoignance de ceo nous avont fait faire cestez noz Lettres Patentes.

Don. a Westm. de soubz nostre Graund Seal le XII. jour de Juyng, l' An de Grace Mille, Quatrecens, & Septisme, & de nostre Regne Septisme.

CXXXI.

Königs Henrici IV. in Engelland Erlängerung des Freundschaffts- und Commercien-Tractats mit der Grafschafft Flandern, auf 3. Jahre, d. d. 10. Jun. An. 1408.

LE Roy &c. a tous ceulx &c. Salut.

Come, a l' instance des Gens d' Esglise & autres Habitans des Conte & Paiis de Flandres, diverses Journees de Traite aient este heues & tenues,

Premierement, entre Nous par noz Ambassatours a ce Commys, & les Deputees des Qvatre Membres de Flandres, qui de ce piescha firent diligente pursuite envers Nous, a fin de avoir la Cours de la Comune Marchandises seurement Overt entre nostre Roialme d' Engleterre & autres noz Seignuries, & le dit Paiis de Flandres, du quelle sa sustenance est fondee sur le fait de la dite Merchandise, & grandement sur Draparie,

A la quelle pursuite Nous, Meus de Charite, & regardans leur Entencion estre consonable a Raison, & sonner en Avantage du Bien Comune, tant du dit Paiis, que de nostre dit Roialme & autres noz Seignuries, inclinasmes, en ottroiant les dites Journees estre tenuz, Et par apres, en Conclusion aient, sur meisme le Fait, & a l' entent desus declerez, este tenues certeins Journees entre Nous, par noz Ambassatours a ce deuement establiz de par Nous, d' une part, & les Commys de haut & puissant Prince le Duc de Bourgoigne Conte de Flandres, plaignement, & suffisantement Auctorises & aians Povoir de nostre Adversaire de France, par ses Roialx Lettres Patentes, d' autre part, tant que en diffinitive Seurte ait parentre lui & Nous este ferme & ottroie & mys a execucion pour l' Espace d' un An, Suppose & non obstant que la Guerre soit ou feust overte entre Nous & nostre dit Roialme d' Engleterre, d' une part, & nostre dit Adversaire de Fraunce, d' autre, En manere & forme que contenent les Articles comprises en noz Lettres Patentes sur ce donnez, des quelles la Tenure s' ensuit,

Henry, par la Grace de Dieu, Roy d' Engle-

terre & de Fraunce, & Seignur d' Irlande, a tous ceulx qui cestes Lettres Patentes verront ou orront Salutz.

Come nous aions ordeignez & establiz, par noz Lettres Patentes, nos Ambassatours, & Messages pur assembler ovesque les Commys, Deputees, & Messagees de Duc de Bourgoigne Conte de Flaundres, a ceo suffisantement de poair funduz, & ovesque eux treter & accorder certein Traite & Accorde, pur nous & nostre dit Roialme d' Engleterre, & noz autres Villes, Seignuries, & Juredicions, d' une partie, & le dit Duc, pur luy, & sa pais de Flandres d' autre,

Et, par vertue du poiar & auctorite, par nous Commys a noz ditz Ambassatours mesmes noz Ambassatours & les Commys du dit Duc &c. prout supra de Dat. 10. Martii, An. 8. usque hæc verba, viz.

Et il soit ainsi que la Terme d' une Anne, le quelle n' a a durer que jusques au XV. jour de Juyn proschein venant, se doit briefment expirer, & pur ceo le fait de la dite Merchandises se cesseroit au prejudice de chascune partie, au quel il touche, & s' en pourroient autrement ensievir plusours Inconveniences graundement encountre l' utilitee de Bien Comune, se par Nous, come pur nostre Partie, n' y estoit purveuz de Remedye,

Savoir faisons que que Nous,

Que tousjours avons euz & avons de present, loial & ferme desire de consentir, & faire quan que purra nurrir Amour entre nous & toute Christianite, &, par especiale, que la Comune & seure Cours de la dite Marchandises soit excercez & continuez, Avons proroguie, & prolongie, prorogons, & prolongons par ces Presens, & par deliberacion de nostre Conseill, des dites Traites & Accors, contenuz en noz ditz autres Lettres, cy dessus transcriptz, jusques

au Trois Ans, a compter & comencer le dit XV. jour de Juyn proschein venant Promettans, en bonne foy, & en parole du Roy, tenir & faire tenir, fermement & loialment tous les Poins & Articles desus declarez, sanz enfraindre aucunement; ne aller, ne faire, ne soeffrer estre fait ou ale, a l'encontre par Nous, noz Officers, Subgiez, Alliez, ou Bienvueillans quelxconques durant le dit temps, si donnons en mandement a nostre Admirall de la Meer, au Gardein de Cynque Portes, & a tous Capitaines, Seneschaux, Bailliz, Chastellains, Prevostes, Maieurs, Gardes de bonnes Villes, Fortereesses, Pontes & Passaigees, & autres noz Justicers, Officers, & Subgiez, leurs Lieutenantz, & a chascun d' eulx si come luy appartiendra, que les ditz Lettres, desus transcriptes, ensemble toutes & chacun des Choses contenues en icelles, teignent, gardent, facent tenir & garder, & en laissent, facent, & soeffrent joyer & user plainement les Marchans, leurs Faiteurs, Familiers, Maisters des Neifs & Maroiners, Pelerins, Clers, Pescheurs, & autres designes es diz Lettres, & chescun d' ulx, d' une Coste & d' autre, paisiblement & plainement, duran le temps desusdit, tout selon la Teneur d' icelles Lettres, sanz empeschement, ne faire, ou aler, ne soeffrer estre fait ou ale, a l' encontre en aucun maniere, Et les dites Lettres publient, ou facent publier, en toutes les Villes, Ports, Havres & autres Lieux, ou l' en a accoustume a faire criz & publicacions de par Nous ou ill appartiendra & d' autre ilz serront requis, a fin que aucune n' en puisse pretendre ignorance, Et les Transgresseurs, s' aucunes n' y a faicans au contraire, punissent vigoreussement, come il appartiendra par raison, que ce soit Exemple as autres,

Et avecques ce faicent faire Restitucion des Dommagees a ceulx & par la manere qu' il appartiendra, sanz deport ou delaye, ne sur ce attendre autre mandement de Nous.

En Tesmoignance de quelle Chose Nous avons fait faire cestes noz Lettres patentes.

Don soubs nostre Grande Seal a nostre Palois de Westm. le disme jour de Juyn, l' An de Grace Mille Quatrecens & Huit, & de nostre Regne l' An Neofisme.

Par le Roi & son Conseil.

Le Roy &c.

Come, a l' instance &c. ut supra usque ibi en manere & fourme & tunc sic,

Que conteignent les Poins & Articles, comprises en noz autres Lettres Patentes sur ce donnes par desus, les quelles, par certeins Causes & Consideracions, aucuns autres Pointz & Articles eussent este passez & accordez, par la dite espace d' un An, parentre Nous & le dit Duc de Bourgoigne, si come il poet apparoire par noz Lettres sur ceo faitz, de le quelles le Tenure s' ensuit,

Henri, par la grace de Dieu, Roy d' Engleterre & de France, & Seigneur d' Irland, a touz ceulx qui cestes Lettres verront ou orront, Salutz.

Come par la Traite de nostre Commandement & Ordeinance, fait par noz Ambassatours, pour Nous, & nostre Roialme d' Engleterre, & noz autres Paiis, Seignuries, Villes, & Juredictions, ovesque les Commys & Messages du Duc de Burgon Count de Flandres, des Licences, Pouer, & Auctoritee de nostre Adversaire de France, son Souvereigne Seignur, a luy attribute, pour sa Paiis de Flandres, plusors Poins & Articles aient este passez & accordez, de nostre sceu & voluntee, par noz diz Ambassatours, ovesque les Commys de dit Duc, par vertue des Licences, Povoirs, & Auctoritee dessusditz, pour les Marchandises avoir Cours seurement entre nostre Roialme d' Engleterre & noz autres Villes, Seignuries, & Juridictions, & les dites Countees & Paiis de Flandres, par les Pillerines, d' une Coste & d' autre, passer a faire lour Pillerinages, les Clers de nostre dit Roialme d' Engleterre aler a Rome, & les Pescheurs generalment ailler pescher par tout sur Mer, l' Espace d' une An durant apres le Publication du dit Accorde, Suppose & non obstant que le Guerre soit ou fust overt entre Nous & nostre Adversaire de France, si come par noz autres Lettres de Confermacion, sur ceo faitz, peut apparcire, Et il soit ainsi que, pur les ditz Marchandises estre exerce pluys seurement, & obvier as plusours Inconveniens, Griefs, Dommages, & Parils, que autrement eussent peu & purroient enseever as ditz Marchans, Pillerins, Clers, & Pescheurs, tant en Corps, come en Biens, noz ditz Ambassatours, en outre & par desus les ditz Pointz & Articles comprises en noz ditz autres Lettres, aient aussy, de noz sceu, voluntee, & commandement, Accorde, de par Nous, ovesque les Commys du dit Duc, les Points & Articles, qui s' ensieuent,

Premiers, que, ledit Terme d' une An durant, par ceulx de la partie d' Engleterre sur la partie de Flandres, ne par ceulx de Flandres sur la partie d' Engleterre, ne sera fait ascune Violence, Defaise, ou Dommage aux Marchans &c, prout supra de Dat. 10. Martii An. 8.

Don. le disme jour de Juyn, l' An de Grace 1408. & nostre Regne l' An Noefisme.

Par le Roi en son Conseil.

CXXXII.

Königs Henrici IV. in Engelland Vollmacht vor innenbenannte Commissarien, mit Franckreich und Flandern wegen Sicherheit beyderseits Commercii, auf einem gewissen in der Vollmacht determinirten District zur See, zu tractiren, d. d. 11. Jan. An. 1408.

LE Roy a tous iceux, qui icestes presentz noz Lettres verront ou orront, Salut.

Come par la Traite, que ad este Tenue & Mys a execution, parentre Nous, & le Duc de Burgoyne, Count de Flaundres, pur sa Paiis de Flaundres, de Licence, Povoir, & Auctoritee, par

par noſtre Adverſaire de Fraunce a lui ſur ce donnez, Pluſours Pointes & Articles ayent eſte & ſoient accordez pur la Marchandiſe par manere de Proviſion, avoir Cours Seurement entre Engleterre & Flaundres, les Pelerins d'une Couſt & d'autre paſſer & faire lour Pelrinages, les Clerks de noſtre dit Roialme d'Engleterre aler vers la Court de Rome, & les Peſcheurs de Deulx Roialmes generalment aler peſchier ſur Mer par l'Eſpace d'un An, finiſſant le XV. jour de Juyn proſchein venaunt, Suppoſe & non obſtant que la Guerre ſoit ou fuiſt Overt entre Nous & noſtre Roialme d'Engleterre d'une part, & noſtre Adverſaire de Fraunce d'autre, Le quelle Traite & Accord d'un An, & tous les Pointes & Articles compriſez & contenuz en icelles, Nous avons prorogie & prolongie, ſi come ount fait de leure Couſte noſtre dit Adverſaire de Fraunce, & auſſi le dit Duc Burgoyne, de le dit XV. jour de Juyn jusques a l'fin de Trois Ans adonques proſcheins enſuantz, ſi come conteignent pluis a plein noz Lettres Patentes faitz ſur la dite prorogacion, Et il ſoit ainſi que, par la dite Traite, Accord, & Prorogation n'eſt compris ne ordeignee, durant icelle, aucune Seurte ſur Meer pur les Marchantz & autres Parſones deſuis ſpeciſiez de noſtre Roialme, ne auxi as Marchauntz de Fraunce, forſque tant ſoulement des Flamens, & non aucune Seuretee des Gens de noſtre Roialme, & pur ce la Marchandiſes ne poet eſtre Excerces, ne les Parſones deſuisditz avoir lour Paiſſage, & Repaſſage ſi Seurement ne ſi habundement come Boſoigne & Expedient ſerroit pur le Bien Commune de noſtre dit Roialme, & de noz autres Terres & Seignuries, & auxi en viegnent cheſcun jour, & ſount taillez de venir pluſours grauns Debas & Inconveniences, par quoi ait eſtce aviſee taunt de noſtre Roialme d'Engleterre, come de France & de Flaundres, & auxi par autres en ceo conuſaunce,

Et auſin que la dite Marchandiſe & auſſi la Paſſage & Repaſſage des ditz Parſones poet eſtre Excerce le pluis ſeurement & pour obvier aus Debas, Damages, & autres Inconveniences qui ſe purroient enſuir, ſe autre proviſion n'y eſt purveu, Attendan que la Meer eſt eſtreit en alant de Wynchelſee vers la Flaundres, & que en celle Marche ce ſount Prinſez, Robberes, Dammages, & autres Maux pluis que aillours, par quoi profitable Choſe ſerroit pur le Bien Comune, que ſeurte generalle ſerroit ſur Meer, durannt la dite Prorogacion, de Trois Ans; entre les Havres de Wynchilſee & de Seint Walleire, qui eſt en Fraunce a l'oppoſite du dit Lieux de Wynchilſee, iceux Havres incluſes, & d'illoesques en avant par tout ſur Mer vers la North & le Oiſt, pur toutz Marchantz & autres Parſonnes deſuisditz de noſtre dit Roialme & auxi pur toutz Marchantz de Fraunce & de Flaundres, & pur toutz autres Marchantz de quelcunque Nacion q'ils ſoient, forſpris toutvoies, pur noſtre Roialme d'Engleterre & noz autres Terres & Seignuries, ceux, que ſount a ceo, Enemyes autres que de Roialme de Fraunce, & de la Paiis de Flaundres, & forſpris toutvoies, pur le Roialme de Fraunce, & Paiis de Flaundres, ceux, que ſount a ceo Enemys autres que de noſtre Roialme d'Engleterre, & de noz autres Terres & Seignuries, Savoir faiſons, que Nous, que deſirons le Bien Comune de noſtre Roialme, & le Profit de le Comune Marchandiſes & Seurte des Parſonnes avantditz, Au plain des Joialtees, ſceus, & diſcretions, de noz trescheres & foialx Richard Aſton Lieuxtenant de Caleis Chivaler, Meſter Nichol Rixton doctour d'ambedeux Loies, Johan Urban, Johan Burghope, Perin de Locharent & Richard Oldyngton Esquiers noz Ambaſſatours, a Eux, Quatre, Trois ou Deux de eux, Avons Donnez, & Donnons par ces Preſentz, Poiar, Licence, & Auctoritee de Traitier & accorder, ovesque ceux de la Partie de Fraunce, Seurtee Generall ſur Mer, jesques au fin de Troys Ans accomptiers de le dit XV. jout de Juyn proſchein venant, entre les Havres, & pur les Parſonnes deſuisdites yceulx Havres incluſez, & d'illoesques par tout ſur Meer vers le North & le Oiſt come deſuis eſt declarez, Et voillons que de ceo, que par noz ditz Ambaſſatours, ou par Quatre, Troys ou Deux de eux, ſerra auxi Traitie & Accorde, ils puiſſent bailler lour Lettres, quelles Nous promettons confermer par les Noſtres quaunt requis ent ſerrons.

En Teſmoignance de ce nous avons fait mettre noſtre Graund Seal a ces Lettres.

Donn. a noſtre Poloys de Weſtm. le unziſme jour de Juyn, l'An de Grace Mille Quatre Cens & Huit, & de noſtre Regne l'An Neoſiſme.

Par le Roi & ſon Conſeil.

CXXXIII.

Königs Henrici IV. Befehl an ſeinen Gouverneur zu Calais und andere innenbenannte Perſonen, die genaue Beobachtung des mit der Grafſchafft Flandern auf 3. Jahr erlängerten Freundſchaffts- und Commercien-Tractats betreffend, d. d. 3. Jul. An. 1408.

REx, dilectis & fidelibus ſuis, Johanni Comiti Somerſetiæ, Capitaneo Villæ noſtræ Caleſii vel ejus Locum tenenti ibidem, Majori Villæ prædictæ qui nunc eſt & qui pro tempore fuerit, Johanni Urban, Johanni Burghope, Perino le Locharenç & Richardo Oldyngton, Salutem.

Sciatis, quod ordinavimus, fecimus, & conſtituimus, ac tenore præſentium ordinamus, facimus & conſtituimus vos conjunctim & diviſim, ad ſupervidendum, ordinandum, & fieri faciendum, quod certæ Treugæ & Guerrarum Abſtinentiæ inter Nos, pro Nobis, & Regno noſtro Angliæ, ac aliis terris, Villis, & Dominiis noſtris & Johannem Ducem Burgundiæ, Comitem Flandriæ, pro Se, & Patria ſua Flandriæ, ac aliis Terris & Dominiis ſuis inter dictam Patriam Flandriæ & Coloniam ſuper Renum, per Terram & per Mare, tam citra Mare, quam ultra, nuper

apud Villam noſtram Caleſii captæ, initæ & firmatæ, Et a quintodecimo die Junii ultimo præterito, usque ad finem Trium Annorum, extunc proximo ſequentium, prorogatæ & duraturæ, Et per Adverſarium noſtrum Franciæ pro parte ſua confirmatæ & prorogatæ, quas quidem Treugas firmiter obſervari & teneri volumus, juxta vim, formam, & effectum earumdem, debite teneantur, & cuſtodiantur, Quodque ea, quæ per Subditos noſtros, tam ſupra Mare, quam ſupra Terram, in contrarium attemptata fuerint, reformentur, prout dictæ Treugæ exigunt & requirunt, Et ad conſimilem Reformationem quorumcumque Attemptatorum, ac aliorum Malefactorum, per ipſum Ducem, ac Subditos ſuos, de Patria & Dominiis ſuis prædictis, aut per Adverſarium noſtrum Franciæ, ſeu Subditos ſuos, contra vim, formam, & effectum Treugarum prædictarum, contra nos & ſubditos noſtros, ſupra Terram & ſupra Mare, perpetratorum & perpetrandorum, petendum, recipiendum & habendum, Dantes & concedentes vobis, & cuilibet veſtrum, plenam & integram Poteſtatem ad compellendum & diſtringendum omnes & ſingulos Subditos noſtros, qui aliquid, ſupra Terram & ſupra Mare, in contrarium dictarum Treugarum attemptaverint, in quacumque parte Regni noſtri, aut alibi in Dominio noſtro, poterunt inveniri, coram vobis comparere, ad audiendum & perimplendum totum & quicquid per nos in hac parte adjudicatum & conſideratum fuerit;

Et ideo Vobis mandamus quod circa præmiſſa diligenter intendatis ac ea faciatis, & exequamini in forma prædicta:

Damus autem Admirallo noſtro Angliæ, ac Cuſtodi Quinque portuum noſtrorum, nec non omnibus & ſingulis Capitaneis, Judicibus, Majoribus, Ballivis, Ligeis & Subditis noſtris, tam infra Libertates, quam extra, & ſpecialiter Johanni Lardener Capitaneo caſtri noſtri de Oye, & Johanni d' Arundell, Capitaneo Caſtri noſtri de Marke, ac Edmundo Wyſe ejus Locumtenenti, tenore præſentium, firmiter in mandatis, quod vobis, & cuilibet veſtrum, in præmiſſis, in forma prædicta, faciendis intendentes ſint, conſulentes, & auxiliantes, & veſtris mandatis obedientes, Et quod veſtra judicia, contra quascumque Perſonas in hac parte reddenda, totiens quotiens per vos aut aliquem veſtrum requiſiti fuerint, teneant, obſervent, & exequantur ſine favore aut dilatione aliquali, ſub poena levandi de ipſis, qui in mandatis veſtris negligentes extiterint aut inobedientes. Summas pecuniarum ſic per vos adjudicandas. Et ulterius quod ipſi, ad mandatum veſtrum, coram vobis comparere faciant omnes & ſingulos Ligeos & Subditos noſtros, ubicumque fuerint inventi, infra eorum Jurisdictiones, qui ſupra Mare, aut ſupra Terram, aliquid, contra formam Treugarum prædictarum, indebite attemptaverint.

In cujus &c.

Teſte Rege apud Weſtmonaſterium tertio die Julii.

Per ipſum Regem & Concilium

CXXXIV.

Königs Henrici IV. in Engelland Erklährung vor die Flandriſchen Kauff-Leute der Handlung halber, d. d. 30. May, An. 1409.

LE Roy &c. a tous ceulx, qui ceſtes Lettres verront ou orront, Salut.

Come, a l' inſtance & Requeſt de Quatre Membre de Flaundres, Deſirans, pour la Suſtenance du dit Paiis, comme Merchandiſe avoir Cours entre notre Roiaume d' Angleterre, & noz autres Paiis, Terres, & Seigneuries, d' une Part, & la dit Paiis de Flaundres, d' autre, Traitie euſt ja piecha eſte Commence, Premier parentre Nous & eulx, & ſur ce diverſes Journees eux entre noz Ambaſſiatours pour notre Partie, & les Deputes des dites Quatre Membres pour la partie du dite Paiis, pour la leur, Et per apres, durant la Vie de noſtre treshonure & treſcheir Couſin, le Duc Phelip de Burgoigne, Cont de Flandres, d' Artois, & de Burgoigne (qui Dieu pardoint) entre Nous d' une Part, & Lui d' autre, par noz Ambaſſatours & certeins ſes Commys, Et ſubſequentement entre Nous, &, Treſexcellent, & Haute Princeſſe, Madame Marguirite Duceſſe de Burgoigne & Counteſſe des dites Countees, noſtre Treſchere, & Honourable Parente, durant ſa Vie, Et en la par Fin apres ſa Mort, entre Nous, & noſtre Treſchere Couſin, le Duc Johan de Burgoigne leur Filz & Heir, qui ores eſt, Par la quelle certains Lettres de Proviſion de l'ovoir Traitier, & fermer Seurtees effectuelles, & vaillables, teilles come au cas appartenoient, euſſent eſte impetrez de noſtre Adverſaire de France (qu' il Clayme ſon Soveraigne Seigneur) pour le terme d' un An, ja fuſt il que la Guerre fuſt ou ſoit Overte entre noſtre dit Adverſaire & Nous, ſicome plus au plain appert par les dites Lettres, Sur l' entent de la quelle Proviſion pluſours Journees furent tenuz parentre noz diz Ambaſſatours, & les Commys du dit noſtre Couſin, & pluſours Motifs, Reſponſes, & Altercations parentre eulx muez, tant q' en la par Fin il ait eſte appointe, Parentre noz dites Meſſages & Ambaſſatours, en celle partie, d' une part, & les Commys du dit noſtre Couſin de Burgoigne Cont de Flandres, come dit eſt, d' autre, Qui par deſſus la Seurte, qui parentre eulx eſtoit Prins, & par Nous ratifie, a durer pour un An, pour la dite Merchandiſe avoir cours, come dit eſt. noz Ambaſſatours, tieulx come il Nous plerroit ſur ce ordeinner, & auxi les Commys du dit Duc Raſſembleroient au Lieu, oul' en euſt eſte d' Accort, a certein jour, parentre eulx appointe, pour proceder au fait Principall du dite Traitie. ſelon ce que yci devant il fuſt, & a eſte comence de y taitier, Et ovesque ce, pour proceder a la reparation des Attemptates, faitz & avenuz, tant de l' une Part que de l' autre. en temps paſſee, de quoi le en a autre fois tenuz Parlement & Traitie, ſicome il eſt contenuz plus au plain en les dites Traiétie & Accorde d' un An. Et pour cauſe que, au dit Jour appointe, ne depuis dedens le dit Terme d' Accort d' un

An,

An, que expira le XV. jour de Juyn darrein passe, l'en n'a peu proceder a dit fait & Traitie de la Matere Principale, pour diverses Impedimens & Obstacles que ont este Survenuz a la dite Partie de Flandres, sicome Nous a este Rapporte, A fin que la Cours de la dite Merchandises ne Perist, mye ven que, dedens le dit Terme d' un An, au la dite Matere principal ne se pouoit conclure, aions, pour le Biens Comune, Entresse, & Seurte de la Cours du dit Merchandise, par noz Lettres Patentes Prorogie & Prolongie la dite Seurte d' un An, au jusques al fin de Trois Ans proschein ensuantz le dit XV. jour de Juyn, sicome fait ont de leur couste, tant nostre Adversaire de France, come le dit Duc de Burgoigne, Et en tant que en les Appointemens, sur ce faitz, parentre noz Ambassatours & les Commys du dit Duc, il est comprins que, durant le temps du dit Prorogation & par desuis icell, l'en procederoit a la Traictie du dit Matere principall, & sur les Articles autresfois baillez, & aussi au fait de la Reparation des Exces, Prinses, & Dommages, faitz par cy devant, de l'une partie sur l' autre, dont l' en a autre fois tenuz Parlement & Traictie, Et aussi des Attemptates, Prinses, & Excesses q'ont este faitz contre le dit Accort d' un An, dont les Compleintes ont est baillez de l' une Partie & de l' autre, pour estre ent fait Adresschement ainssi qu' il appartiendra, Jour est assigneque, le Premer Jour d' Aoust proschein venant, noz Ambassatours, tieulx come il nous plerra ordenner, & les Commys du dit Duc R'assembleroient a Lieu covenable, dont l' en serra d' Accort, pour proceder & Traictier du dit Matere principall, & de les Reparations desus dites, sicome contient l' Appointement sur ce fait,

Savoir faisons que nous, confians sur la Proudomys, Sen Circumspection, & Prudence de noz treschers & foialx, Messire Thomas Picworth Lieutenant a Caleis, Messire William Bardolf, Messire Johan Bagot, Chivalers, Hugh Blice Mareschall de Caleis, Johan Urban, Johan Burchops, & Peryn le Loharenc, Escuiers, Noz Ambassatours, a eulx Sept, Sis, Cynk, Quatre, Trois ou Deux de eulx avons, par le tenure d' iceftes Commys, Ordenne, commettons & ordennons, en leur donnant Povoir & Auctorite par cestes presentes Lettres, de convenir & Assembler ovesque les Commys & Deputes du dit Duc, aians de ce Povoir suffisant, au dit premer jour d' Aoust, en nostre Ville de Caleis, ou ailleurs a Lieu indifferent a cescun Partie, d' estre asigne de l' assent des Parties, pour entretenir le dit premer Jour d' Aoust, & tous les autres Journees que sur ce serront par les dites Ambassatours & Commys avisez & prorogiez, pour proceder au dit Traitie, autrefois Comence Dunque nos dites Ambassatours sur les Articles qui ont este, ou par noz dites Ambassatours serront baillez a les Commys du dit Duc, & sur toutes autres Choses, que bonne Paix & Transquillite entre Nous & nostre Roiaulme d' Engleterre, & noz autres Terres & Seigneuries, & le dit Duc & son Paiis de Flaundres, purra nurrir, & la Merchandises faire avoir Cours de l' une Paiis en l' autre, Tout fust la Guerre entre Nous & nostre dit Roiaulme & nostre dit Adversaire de France overte, Traictier, convenir, conclure, & accorder en nostre Noun, & pour Nous, Et auxi de proceder au fait de l' Reparation des Dommages, & Prinses, faitz par l' une Partie sur l' autre, & les Compleintes, sur ce, par les Partiez faitz ou a faires, examiner, juggier, & determiner, ovesques leur emergences, dependences, & connexes, Et aussi pour demander, prendre, & resceivoir suffisantz Sauf conduites des ditz Commys, pour noz Ambassatours dessusdites, & autres que seront & irront en leur compaignie, & pour leur Hernois, Or, Argent & Biens quelconques, Et tous autres choses Faire, que au dit Traictie serront Busoignables & necessaires d' estre faitz, uses, & expedies. Les avantdites Thomas, William, Johan, Hug, Johan, Johan, & Peryn, les Sept, Sis, Cynk, Quatre, Trois, les Deux de eulx, noz vraies Ambassatours, Commissaires, Procurours, & Messages especiaulx, avons ordonne & ordennons par ces presentes, Promettans, en bone foie, & parole du Roy, d' avoir & tenir pour tous jours ferme, estable, & agreable, tout & quanque par noz dites Ambassatours & Commissaires, les Sept, Sys, Cynk, Quatre, Trois, les Deux de eulx, serra fait & perpetrez es Choses dessusdites & chescun de eulx.

En tesmoignance de ce Nous avons fait mettre nostre Grand Seel a ces presentes Lettres.

Donne a nostre Palois de Westm. le Trentisme jour de May, l' An du Grace Mille CCCC. & Noef, & de nostre Regne Disme.

Par le Roy.

CXXXV.

Verlängerung des Freundschaffts- und Commercien-Tractats zwischen Engelland und Flandern auf fünff Jahre, nebst einigen zur Sicherheit des Commercii von neuen verglichenen Puncten, d. d. 2. Jun. An. 1411.

LE Roy &c. a tous ceulx, qui ces Lettres verront ou orront, Salutz.

Come es Traities, que ount este tenuz par noz Ambassateurs avec les Commys de Haut & Puissant Prince, le Duc de Burgoigne, Count de Flaundres, Tant par Vertue des Licence, Pouoir, & Auctorite par nostre Adversaire de Fraunce, a lui donne, come en soun propre & prive Nom, Pluseurs Poins & Articles aient este accordez, Premiers pour un An, & depuis prorogiez jusques a Trois Ans, qui dovient expirer le XV. jour du Mois de Juing proschein venant, Pour la Merchaundise avoir Cours Seurement, par manere de Provisioun, entre nostre Roiaulme d' Engleterre, & noz autres Villes, Terres, & Seignuries, & la dite Paiis de Flandres, les Pelerins d' une Cost & d' autre passer pour faire leur Pelerinages, les Clers de nostre dit Roiaulme aler vers la Court de Rome, & les Pescheurs generalment aler peschuer sur Mer, Suppose & non obstant que ceo

pendant la Guerre fuſt Ouverte entre Nous & noſtre dit Adverſaire, Avec ce, pour la dite Merchandiſe eſtre Exerce plus ſeurement, ait eſte, pardeſus & en oultre les ditz Poins & Articles, Ottroie, & Accorde Seurte generale, ſur Mer, entre les Havres de Winchilſe & de ſeint Walery, & d'illeoques en avant par tout ſur Mer vers le North & le Oiſt, le dit Terme de Trois Ans durant, Et pour ceo que les Proviſions & urtees, Accordees tant par les dis Poins & Articles, come par la dite ſeurte generalle ſur Mer, Les quelles de Rechief ſount proroguies & ralongies jusques Cinq Ans enſuantz le dit XV. jour de Juing, ſi comme par noz Lettres ſur ceo faitz, poet apparoir pluis a plain, Ount eſte terz mal tenuz & gardes, par Terre, & par Mer, jusqes a ores, par les Prinſes, arres, & dommages qui ount eſte faitz par cy devant, d'une coſte & d'autre, en prejudice & graunt Domage des Subgiez des chaſcun des parties, & a la deſturbance & empeſchement du fait de la dit Merchaundiſe notoirement countre les Lettres, Promeſſes, Publications, & Defenſes que ſur ceo ount eſte faites d'une coſt & d'autre, ainſi que par les complaintes, que nous en avons euez, & autrement a noſtre cogniſance, eſt bien venu, Et, a fin que, d'orſenavant, durant la dite Prorogation de Cynk Ans, les ditz Proviſions, & ſeurtees ſoient bien tenuz & gardez, a la ſeurtee des merchans, & des autres Parſonnes, en ce comprinſes, par noz Ambaſſateurs ovec les Commys du dit Duc de Burgoigne, a leur darrein Aſſemble, en oultre & par deſſus les Poins & Articles, contenues es Lettres des ditz Proviſions & Seurtees, tant par Terre, comme par Mer, ount eſte Aviſé & Accordé les Poins qui s'enſuient, ſi comme par noz ditz Ambaſſateurs Nous a eſte reporte,

Premiers, que Conſervateurs demorans ſur les Marches, ſoient ordonnez d'un coſt & d'autre, leſquelx auront Pouoir ſouffiſant & mandement eſpeciale, chaſcun d'eulx de ſon Seignure, de tenir & faire tenir les dites Seurtees & Proviſions ſaunz enfraindre, Et, s'acune choſe eſtoit faite ou attemptee a l'encountre, de le faire reparer & remettre au primer eſtat & deu, ſi toſt qil ſerra venu a leur cogniſſance, ſoit par denunciation de partie blecie, ou autrement, deuement, & de punir ou faire punir les delinquens vigourouſement, ſelon l'exigence du cas, & jureront les dis Conſervateurs de le faire ainſi & accomplir diligament, ſaunz faveur ne deport ou aucune faulte.

Item s'aucune Prinſe eſtoit faite par Eſcumers, Robeurs, ou autres de la partie d'Engleterre, ſur ceux de Flandres, ou par ceulx de Flandres ſur ceulx de la partie d'Engleterre, ſi toſt que la Prinſe ſera amenee en aucuns des portz de l'une partie ou de l'autre, que les dis Conſervateurs, ou les Officers des Lieux, ou leurs Lieuxtenantz, arreſteront ou ferront incontinent arreſter de fait les Parſonnes, Neifs, & Biens quelxconques, ainſi prins, & mettre les Biens en Seurtee par bon & loial Inventoire, au droit de celluy, a qui ils deuerount appartenir, pour en eſtre fait Raiſon & Juſtice:

Et auſſi ferront crier & defendre publiquement que aucun, de quelque eſtat qil ſoit, ne recepte ne conforte de Vitailles ne autrement les dits Eſcumers ou Robours, ne ne achate aucuns des dis Biens, par eulx ainſi prins, ſur paine corporelle & leurs Biens eſtre confiſquez au lour Seigneur:

Avec ce les dis Conſervateurs ou Officers prenront les ditz Eſcumers & Robeurs, enſemble leurs Barges, Balengiers, ou autres Neifs, & leurs Biens, ſaunz en faire aucune deliuerance, jesques a ceo que par le Seignior, a qui il appartiendra, en avera autrement eſte ordenne.

Item, ſi toſt que les Marchauntz de l'une partie ou de l'autre, ſur qui la prinſe avera eſte faite, ou leurs Facteurs ou Meſſages, apporteront Lettres Certificatoirs de la Ville dount ils ſerront Burgois ou Manans, que les Biens ainſi prins appartiennent a eulx & a lours Compaignouns, Merchans d'Engleterre ou de Flaundres, ſaunz autres non aſſeurez, par les ditz Proviſions & Seurtees, y avoir part, que iceulx biens, s'ilz ſount en nature de choſe, leur ſeront tantoſt mis ou deliuere, enſemble les Neifs & Parſonnes, s'aucunes eſtoient pour ceo empeſchiez:

Et ſe ceulx, qui auroient fait la prinſe, y veullent demander aucun droit, que les dis biens, enſemble les Parſonnes & Neifs, ſerront deliurez aux ditz Marchautz ſur Caution competente, pour en ceo cas attendre ſur ce raiſon & Juſtice.

Item, & ſe les ditz Biens & Neifs, eſtoient d'aventure venduz, partiz, ou butinez, que en ce cas, a la requeſte & pourſuite des dommagez, les Prenours d'iceulx Biens & Neifs, ou ceulx qui les auront euz a lour Prouffit, ſeront tenuz & a ce conſtrains de faire Caution & Seurte, d'autant comme les Biens & neifs purront monter, pour en faire Reſtitution aux dis dommages, s'il eſtoit trouve, la verite ſceue, que la Prinſe auroit eſte induement fait:

Et, ſe les dis Preneurs, ou ceulx qui les auroient ainſi euz a lour prouffit, n'eſtoient ſuffiſautz de bailler la dite Caution, qu'ilz ſoient detenuz en priſon, ſaunz eſtre deliuerez aucunement, jusques a ceo qu'ilz auront fait ſatisfaction aux dis dommages, de lours dommages, ou que par le Seigneur en avera autrement eſte ordenne.

Item, pour la dite Merchaundiſe eſtre pluſſeurement exercée, de l'une partie & de l'autre, & obvier aux empeſchemens dount icelle pourroit eſtre deſtourbee, a eſte auſſi Auiſe & Accordee, par les dis Ambaſſateurs & Commys, que, pour quelque attemptat, fait par l'une partie ou l'autre, par avaunt la Date des Lettres des dis Proviſions & Seurtees, proroguies comme dit eſt jusques au dit terme de cinq Ans, ou que pourroit eſtre fait, en Terre, ou par Mer, ce Terme pendant, par les Subgies de l'une partie ou de l'autre, ſaunz l'auctorite & mandement expres du Roy d'Engleterre & du Duc de Burgoingne Count de Flaundres, ou de l'un d'eulx, & desquelx Auctorite & Mandement par avant Notoirement apparuſt, par euidence de fait manifeſte, ou par la Confeſſion d'icellui, des deux Seigneurs deſſusditz, du quel les dis Auctorite & Mandement ſeroient venuz, les Marchauntz de l'une ou de l'autre Partie, lours Factours & Familiers & auſſi les Clers, Pelerins, Maiſtres de Nefs

Niefs & Maroniers, les peſcheurs, & quelxconques autres Parſones contenuz & ſpecifiez es dites Proviſions & Seurtees, durant la dite Prorogation, ne ſeront aucunement areſteez, moleſtez, inquietez, ne greuez en leurs parſonnes, ne en leurs Navires, Debtes, Biens, & choſes quelxconques, par manere de Marque, Contremarque, Entrecours, Repriſailles, ne par quelconques autre manerie, occaſion ou coleur, ſuppoſe auſſi que la Choſe fuiſt adjugiee & non aucunement executee,

Toutesvoies les Seigneurs d'un coſte & d'autre, ſi comme a cheſcun d'eulx appartendra, & lours Heirs, Roys d'Engleterre & Countes de Flaundres, qui le ſeront pour le temps, ſeront tenuz, & cheſcun d'eulx ſera tenu, en ſon temps, de faire faire mettre a execution due, par ſes officers, les choſes qui ſerount jugiees, dedens trois mois apres le juggement rendu,

Et auſſi de reformer, reparer, amender, & remettre, en eſtat deu les dis attemptas, & de punir & corrigier deuement les delinquens & meffaiteurs, ſelon la qualite du delit, & l'exigence du cas, le pluſtoſt qu'ilz porront bonnement apres ceo que les dis attemptas, ſoit par la partie blecie, ou autrement, ſerront venuz a leur cogniſſance, ceſſans toutes fraude, dilation, & malice quelxconques:

Et s'il eſtoit (que ja n'aviegne) que, de l'auctorite & commaundement du Seignur de l'une partie ou de l'autre, countre les Parſones comprinſes & dis Proviſions & Seurtez, ou lours Biens, aucune choſe fuſt attemptee, pour ce ne ſera point miſe main ſoudainement, ne arreſt, ne aucun grief, empeſchement, ne violence fait aux dis Marchans, ne aux autres Parſonnes deſſus exprimees, ne a lours biens ne debtes, mes ſera la choſe attendue jusques a ce que le Seignur, de l'auctorite & commaundement de quel l'attemptat ainſi ſerroit fait, aura eſte duement requis de icelluy Attemptat reformer:

Et, s'il avient qu'il ſoit refuſant de ce faire, apres ce qu'il ſoit deuement requis, ou outre ſix Mois induement le metre en delaie, & non pas devaunt, ſera loiſible, countre les Marchans, ou countre les autres Parſonnes deſſusdites, ou leurs biens, aucun proces faire, ne eulx ne leurs biens pour ce arreſter moleſter ne en aucune maniere greuer.

Savoir faiſons que, les dis Poins, par nous veuz, & eu ſur iceulx Deliberation, par aduis de noſtre Counſeil, pour ce qui nous deſirons qui la dite Merchaundiſe ſe puiſſe bien & ſeurement exercer, au bien commun de la choſe publique de noſtre dit Roiaulme, & pour la plus Graund Seurte des Marchauntz & des autres Perſonnes comprinſes es dits Proviſions & Seurtees, & de lour Biens & Merchaundiſes, les deſſusdites Poins & cheſcun d'eulx Avoms Loe, gree, & approuve, Loons, greons, & approuvons & les promettons, en bone foye, & en parole du Roy, a tenir & faire tenir, fermement & loialment, ſaunz enfreindre, par la teneur de ces preſens,

Si donnons en Maundement a toutz Conſervateurs, ordennez & a ordenners a la garde des dis Proviſions & Seurtees, a toutz Capitaignes, Governours, Bailliz, Chaſtellains, Prevoz, Mayeurs, Serjeans, Juſticers, & autres noz Officers & Subgies quelxconques; de noſtre dit Roiaulme, & de noz autres Villes, Terres & Seigneuries, lour Lieuxtenants) & a cheſcun d'eulx, ſi come a luy appartiendra, que les Poins & Articles deſſus exprimez, & cheſcun point a par luy, mettent a Execution deue, realment & de fait, quand le cas eſcherra, iceulx teignent & gardent facent tenir & garder, & en laiſſent les dites Marſchautz & autres, comprins es ditz Proviſions & Seurtees, paiſiblement & plainement, joir & uſer, ſaunz empeſchement ne deſtourbier, ne faire ou aler ne ſouffrir eſtre fait ou ale a l'encountre, en aucune manere, le dit temps de Cinq Ans durant,

Et ces preſens, & tout le contenue en icelles, publient, ou facent publier, es Villes, Portz, Havres, & autres Lieux de noſtre dit Roialme d'Engleterre, ou l'en a accouſtume de faire criz & publications de par nous, ou meſtier ſerra, & dount ils ſerount requis, a Fin que aucun ny puiſſe prendre ignorance,

En puniſſant vigoreuſement les Transgreſſours, s'aucuns faiſſent a l'encontre, des dis Poins, ou d'aucuns d'iceulx, de telle punition, en Corps, & en Biens, come au cas appartiendra, ſaunz favour ne deport aucun, tellement que ce ſoit exemple as autres d'eulx en garder.

En Teſmoignaunce de quelle Choſe nous avons fait faire ceſtes noz Lettres Patentes.

Don. a noſtre Palois de Weſtm. le ſecund jour de Juing, l'An de Grace Mille, Quattrecens & Unze, & de noſtre Regne l'An Douſisme.

Par le Roy.

CXXXVI.

Königs Henrici IV. in Engelland Erklärung wegen derer Guaranteurs vor den mit der Grafſchafft Flandern verlängerten Freundſchaffts- und Commercien-Tractat, d.d. 10. und 26. Jun. An. 1411.

LE Roy &c. a touz ceulx, qui ceſtes Lettres verront ou orront, Salutz.

Come par la Traite, qui a eſte tenuz parentre Nous & le Duc de Burgoigne, Conte de Flandres, Tant in ſon propre & priv[illegible] nom, que come par vertue & auctorite a luy donne par noſtre Adverſaire de France, Pur l'utilite prouffit & avantage de ſon Paiis de Flandres, Pluſeurs Pointes & Articles, Qui avoyent eſte accordes Parentre noz Ambaſſatours & les Commys du dit Duc par un An, Ayent eſte depuis Proroguies jusques au Troys Ans, pur la Marchandiſe avoir cours ſeurement parentre noſtre Roialme d'Engleterre, & noz autres Terres, Villes & Seigneuries, & la dite Paiis de Flandres, les Pelerins d'une couſte & d'autre faire lour Pelrinages, les Clers de noſtre Roialme aler a Rome pur leur beſoignes, & les Peſcheurs generalment aler peſchier ſur mer paiſiblement, &, ovecques ce, pur la dite Marchandiſe ovoir courſe & eſtree exercee plus ſeurement,

ment, & pur obvier as debas, domages, & autres inconveniences, que autrement s' en euſſent peu enſuir, ait auſſi eſte traite & accorde, par noz Ambaſſatours, ovecques les Commys du dit Duc, par l' autorité & licence du dit noſtre Adverſaire a luy ſeurte general par le mer parentre les Hayres de Winchelſee & de Seint Walerie quie eſt en France a l' appoſite du dit Winchelſee, & de la en avaunt par tout ſur mer vers le North & l' Oiſt, le dit eſpace de trois Ans durant, pour tous Marchans tant de noſtre Roialme d' Engleterre, de noſtre Ville de Caleys, de noſtre Terre d' Irland, & des autres Paiis, Terres, & Seignuries, noz Subgiez, ou occupiez par noz Gens, come les Marchans du Roialme de France, du Paiis de Flandres, & des autres Paiis, Terre, & Seignories, Subgiez au dit Royalme de France, & au Duc de Bourgoigne, leur Faiteurs, Familiers, Meſtres des Niefs, Maroniers, les deſſusditz Pelerins d' une couſte & d' autre, les Clers de noſtre dit Roialme alans vers la Court de Rome, & auſſi touz autres Marchans quelxconques, de quelque Paiis ou Nacion qu' ils ſoyent, Hors mys, toutesvoies, pur noſtre dit Roialme d' Engleterre, & les noz autres Terres & Seignories deſusditz, ceux qui ſont a ce noz Anemys, autresque du Roialme de France, & du Paiis de Flandres, & des autres Terres, Paiis, & Seignouries, Subgiez au Roialme de France & au Duc de Bourgoigne, Et pour le Roialme de France & Paiis de Flandres, & pour les autres Terres & Seigneuries, Subgiez as ditz Roialme de France & Duc de Burgoigne, ceulx que ſont lour Anemys ou de l' un de eulx, autres que du noſtre dit Roialme d' Engleterre, & de noz autres Terres & Seignuries ſusditz, y paſſer, repaſſer, ſigler, & demourer paiſiblement & ſeurement, a touz leurs ditz Biens, Marchandiſes & Niefs, & auſſi es ditz Havres de Winchelſee & de Seint Walerie, & en tous les Portes & Havres d' illoeques en avant, d' une partie, & d' autre, vers la North & la Oiſt, y eſtre, & eulx y tenir & refreſchier, & en partier ſaunz areſt, empeſchement, ne deſtourber, Suppoſe & non obſtant que la Guerre ſoit ou fuiſt ouverte entre Nous & noſtre dit Roialme & noſtre dit Adverſaire, Et pur ce que, par l' expiration tant des ditz Poins & Articles, Proroguies jusques au dit terme de Trois Ans, come de la ſeurte generale ſur mer, que ſe doit faire a le XV. jour de Juyn prochein venir, le Cours de la dite Marchandiſe ſerroit grandement empeſchez, a commune dommage de la choſe publique, Nous (que tout dys avons en deſirre l' avancement de la dite Marchandiſe) avons, par l' advis de noſtre Conſeill, tant les ditz Poins & Articles, contenuz en la dite Prorogation de Trois Ans, come la dite ſeurte general ſur Mer, Prorogui & Prolonguie jusques au Terme de Cinque Ans prochein enſuant le XV. jour de Juing ore venir, Et, par deſus ce, avons agree & approve certeins autres Articles & Poins, adviſez per noz Ambaſſatours & les Commys du dit Duc, pour le plus greindre ſeurte & conſervation des dites Proviſions, Seurtes & Accors, le dit Terme de Cinque Ans durant, ſi come par noz Lettres Patentes, faitz ſur les choſes ſusdites, il eſt contenuz plus au plain, Savoir faiſons que Nous, deſirrans, & veuillans tous les Poins & Articles, & auſſi la dite Seurte generall, ainſi traictez, accordez, & proroguiez, eſtre bien & ſeurement tenuz & gardez au bien comune de la Marchandiſe, & a la Seuretee de les Marchans & autres Perſones comprinſes en iceulx, & puniſſion & adreſſement eſtre faitz par juſtice & raiſon de ce que a eſte ou ſerroit fait a l' encontre, Et confians, au plaine, des Sens, loialte, & bons du Capitaine de noſtre Ville de Caleis, Ycellui de noſtre Capitaine, ou ſon Lieutenant illoeques, avons fait, commys, & ordonne, faiſons, commettons & ordonnons par ces Preſentes, Conſervatours des dites Traities, Acors, & Seurte, par Terre, & par Mer, es parties de Picardie, Weſt-Flandres, & audit Lieu de Caleys, Et leur avons donne & donnons plaine poair, auctorite & mandement eſpeciale, & a cheſcun d' eulx, de Garder & Tenir, & faire garder & tenir, par juſtice & raiſon, & auſſi par voie de fait & a force de Gens ſe beſoigne eſt, tout ceo que par les dites Traities a eſte accorde, ſelon la contenue des Lettres ſur ce faites, ſanz les enfraindre ou ſuffrir eſtre enfraint, Et, s' aucun choſe eſtoit fait ou attempte a l' encontre, de le faire reparer & remettre au primer Eſtat & deue, ſi toſt qu' il ſerra venu a lour cogniſance, ſoit par denunciation de partie blecie, ou autrement, deuement, Et de punir, ou faire punir les Delinquens vigorouſement, ſolom l' exigence du cas, ſans favour ne deport, ou aucune faulte, Et s' acune prinſe eſtoit fait par Eſcumeurs, Robbeurs, ou autres de noſtre partie ſur ceulx de Flandres, ou ſur autres compriſes en les dites Accors & Seurtees, ſi toſt que la Prinſe ſerra ameſne en aucunes des Portes appartener a nous, incontinent faire areſter de font par eulx ou par les Officers des Lieux les Perſonnes, Niefs, & Biens quelxconques, ainſi Prinſes, & mettre les Biens en ſeurtee, par bon & loial Inventorie, a droit de celluy a qui ilz deveroient appartenir, pour en eſtre fait raiſon & juſtice, Et auſſi de faire, crier, & defendre publiquement que aucun, de quelque Eſtat qu' il ſoit, ne recepte ne conforte des Vitailles ne autrement les dites Eſcumeurs ou Robbeurs, ne ne achate aucuns des dites biens par eulx ainſi prins ſur peine corporele, & leur biens a Nous eſtre confiſques, avec ce de prendre, par eulx, ou les dites Officers, les dites Eſcumeurs & Robbeurs, enſemble leurs Barges & Balingers, ou autres Niefs, & leur Biens, ſans ent faire aucune deliverance, jusques a ce que par Nous en avera autrement eſtre ordennez, Et ſi toſt que les Marchans, ſur qui le prinſe avera eſtre fait, ou leurs Faiteurs, ou Familers, ou Meſſages apporteront a noz ditz Conſervatours Lettres Certificatoirs de la Ville, d' ont eulx ſerront Burgois ou Manaus, que les Biens, ainſi prinſes, appartenent as eulx, & a leur Compaignions Marchantz de Flandres, ſanz autres nonn aſſeures par les dites Proviſions & Seurtees, y avoir part de yceulx biens, s' ils ſont en nature du choſe, y mettre ou delivre enſembles les Niefs & Perſonnes, s' aucuns eſtoyent pour ce empeſchez, Et ſe ceulx, qui averoient fait la prinſe, y veiullent demander aucun droit, toutes voies, Nous veullons que les dites Biens, enſemble les Per-

Perſonnes & Nieſs, ſoyent deliveres as dites Marchans ſur caution competent, pour en ce cas attendre ſur ce raiſon & juſtice, Et, ce les dites Biens & Nieſs eſtoyent ou ſoyent d'aventure venduz, partiez, ou butinez, que en ce cas, a là requeſt des adommages, les Prennours de ceulx Biens & Nieſs, ou ceulx qui les averont euz a leur prouffit, ſerront & ſoient tenuz, & a ce conſtreintz par noz ditz Conſervatours de faire caution & ſeurte d'autant come le Biens & Nieſs purront amonter, pour en faire reſtitution aux ditz adommagez, s'il ſoit trouve, la verite ſceu, que la prinſe averoit eſte induement fait, Et, ce le dit Prennors, ou ceulx qui les averront ainſi euz a leur profit, ne ſoyent ſuffiſans de bailler la dite caution, q'ils ſoyent tenuz en Priſon, ſanz eſtre deliverez aucunement, jusques a ce qu'ils averont fait ſatisfaction as dites adommages, ou que par nous avera eſte autrement ordennez.

Et outre ce avons donnee & donnons a noz ditz Conſervatours, & a cheſcun d'eux, plaine Povoir & Mandement eſpeciale de oyer & reſceevoir les Compleintes, Requeſtes, & Demaundes qui ſerront baillez des attemptas, prinſes, & domages, qui par les Officers, Subgiez, & Bienvúillans de nous averoient ou purroient avoir eſte ou eſtre faitz a l'encontre des dites Proviſions & Seurtes, ſoit il ſur Mer, ou par Terre, Et de faire convenir pardevant eulx les Transgreſſeurs, ou les prenre ou faire prenre, & detenir Priſonners, ſi le cas le requiert, D'enquerer ou faire enquerer ou faire enquerer la veritee, & ſur ce & auſſi ſur tous autres debaz, qui purroient ſourdir, pour occaſion des dites Traities & Accors ou des Poins contenuz en yceulx, parties, appelles & oiez, ordenner, jugier, & appointer, & determiner, en puniſſant les transgreſſeurs ſelon la qualitie des meſfais, en faiſant faire reſtitution des biens indeuement prins, ou de leur valeur a ceulx, & par la manere qu'il appartenera, enſemble des coſtes, frais, dommages, & intereſſes, qui pur ce avtront eſte ou poevent eſtre ſuſtenuz, ainſi que ſerra a faire de juſtice & de reſon, De mettre & faire mettere ce, que par eulx ſerra ordonne, appointe, jugie, & determine, a execution deue, par tielle manere come y appertenera, ſans favour ne deport aucun, Et generalment de faire touz autres & ſingulers choſes, convenables & neceſſairs, que y appartendront eſtre faitz, pour la conſervation de leur droit, & pour eſtre preſervez de force, grief, oppreſſion, dommage, le dit Terme de Cynck Ans durant, & reſtituez de leurs biens, ſicome ſerra a faire de raiſon, Si donnons en mandement a touz noz Juſticers, Officers, & Subgiez, a leur Liextenans, & a cheſcun d'eulx, ſi come a luy appartenra, que aux ditz Conſervatours, & a cheſcun de eaulx, en faiſant les choſes deſusditz, leur circumſtances, & dependences, obeiſſent & intendent diligentment, leur preſtent en ce Aide, Confort, & Priſons, ſe beſoigne en ont, tous les fois que depar eulx ils en ſerront requis, & leur Jugemens, Ordenances, & Appointment mettent a execution deue, ſelon leur fourme & tenure, ſans refus ou contredit.

En Tesmoignance de quelle Choſe nous avons fait faire ceſtes noz Lettres Patentes.

Don. ſoubz Noſtre Graund Seal. a Weſtm. le X. jour de Juyn, l'An de noſtre Regne douziſme.

Par le Roy.

Le Roy, &c. ut ſupra usque ibi, confians, & tunc ſic, a plain des ſens, loialte, & bonnes diligences du Conſtable de noſtre Caſtell de Dovorre, & Gardein des Cinque Portes, ycell noſtre Conſtable ou ſon Lieutenant illeoques, avons fait, commis, & ordonne, faiſons, committons, & ordonnons, par ces Preſentes, Conſervatours des dites Traities, Accors & Seurtees, par Terre, & par Mer, deinz la Franchiſe des ditz Cynck Portes,

Et leur avons Donne &c. ut ſupra mutatis mutandis.

Don. ſoubz Graund Seal a Weſtm. le XXVI. jour de Juyn.

Par le Roy.

Le Roy, &c. ut ſupra usque ibi, confians, & tunc ſic, au plein des ſens, loialte, & bones diligences de noſtre treſchere Frere, Thomas Beaufort, noſtre Admirall d'Engleterre, ycell noſtre Admirall, ou ſez Lieuxtenanz, deins ſa Jurisdiction, avons fait, commis, & ordenne, faiſons, committons, & ordonnons, par ces preſentes, Conſervatours des dites Traitees, Accors, & Seurtees, per Mer, deinz ſa Jurisdiction, & lour avons donne, &c. ut ſupra mutatis mutandis.

Don. ut ſupra.

Par le Roy.

CXXXVII.

Königs Henrici IV. in Engelland Befehl, daß man dem mit der Grafſchafft Flandern verlängerten Freundſchaffts- und Commercien-Tractat in allen Stücken nachzukommen beſorget ſeyn ſolle, d.d. 25. Jul. An. 1411.

REx Locumtenenti Conſtabularii Caſtri noſtri Dovorriæ & Cuſtodi Quinque Portuum noſtrorum, ac Majori Villæ Sandwici, nec non Majori Villæ de Wynchelſe, qui nunc ſunt, vel qui pro tempore fuerint, Salutem.

Sciatis quod, cum certæ Treugæ, pro parte noſtra & illorum de Flandria, a Quintodecimo die Junii, Anno Regni noſtri Duodecimo, usque ad Terminum Quinque Annorum, ex tunc proximo ſequentium, duraturæ, captæ & initæ exiſtant,

Ac Status Flandriæ, per Litteras ſuas, nobis nuperrime certificaverint, quod ipſi Treugas illas,

pro parte illorum, fideliter obſervabunt & manutenebunt, eisdem in aliquo nullatenus contraveniendo,

Ac, habitis per eosdem Aviſamento & matura Deliberatione, eis videbatur expediens (ſi nobis hoc idem videatur) quod, ex utraque parte, fiat renovatio Proclamationis ſuper Conſervatione Treugarum prædictarum, ad finem quod nulli, tam ex una parte, quam altera, aliquam Ignorantiam prætendere valeant in hac parte,

Et nos, attendentes quod præmiſſa commune Bonum & Utilitatem, tam partium prædictarum, quam Regni & Dominii noſtrorum, manifeſte concernunt, Et volentes, eo prætextu, Treugas illas, juxta Vim & Effectum earumdem, quantum ad Mercatores, Peregrinos & Piſcatores Flandrenſes, & eorum Naves, Mercandiſas, Res, & Bona, ac alia, Perſonas Flandrenſes prædictas concernentia dumtaxat, & Mercatores, Peregrinos, Clericos, & Piſcatores noſtros, & eorum Naves, Marinarios, Servientes, Merces, Mercandiſas, Res, & Bona, ac alia, Ligeos & Subditos noſtros concernentia, pro parte noſtra, firmiter & inviolabiliter obſervari, Capitaneo Villæ noſtræ Caleſii, vel ejus Locumtenenti ibidem, per Breve noſtrum, mandaverimus quod, quamcito eis conſtare poſſet dictos Status Flandriæ Treugas prædictas in Partibus illis proclamari feciſſe, in Forma prædicta, easdem Treugas in dicta Villa Caleſii, & Marchiis adjacentibus, ac aliis Locis, ubi magis expedire viderint, ex parte noſtra, publice proclamari & teneri faceret modo & forma ſupradictis,

Nos, (de Fidelitate, Circumſpectione & Aviſamento veſtris plenius confidentes) fecimus & ordinavimus, ac facimus & ordinamus, vos Conſervatores Treugarum prædictarum, pro parte noſtra, in Portubus prædictis & Membris eorumdem, prout juxta formam Proclamationum prædictarum fuerit faciendum, Dantes & Committentes vobis & cuilibet Veſtrum, plenam, Tenore Præſentium, Poteſtatem & Auctoritatem, ad easdem Treugas, juxta formam Proclamationum earumdem, tenendas & cuſtodiendas, ac teneri & cuſtodiri faciendas, Et de quibuscumque Attemptatis ac aliis, contra Proclamationes prædictas faciendis (ſi quæ fieri contigerint) absque dilationis diffugio, ſummarie & de plano inquirendum & cognoſcendum, Nec non ad omne illud, quod per Subditos & Ligeos noſtros prædictos aut eorum aliquem, contra easdem Proclamationes (quod abſit) ſic faciendum vel attemptandum invenire poteritis, ſine dilatione, reparandum & reformandum, ac reparari & reformari faciendum, debitoque Statu ponendum & reducendum, Et dictos Subditos & Ligeos noſtros tam captione Corporum & Bonorum, quam aliis viis, modis, & remediis oportunis in hac parte, ad præmiſſa facienda, conſtringendum, Et partem dictorum Statuum Flandriæ, & omnium aliorum, quorum intereſt, virtute Proclamationum Prædictarum, ad omnia & ſingula Attemptata & Meſpriſiones quæcumque, per dictas Perſonas Flandrenſes, erga Subditos & Ligeos noſtros prædictos, contra Formam Proclamationum ſupradictarum, quovis modo facienda, emendandum, reparandum, & debite reformandum, requirendum & requiri faciendum, Nec non ad debitam Executionem & Reſtitutionem Partibus aggravatis, ſeu eorum Attornatis, de omni eo, quod Conſervatores prædictarum Treugarum apud Caleſium, per debitam Inquiſitionem, coram eis factam, de dictis Flandrenſibus, de tempore in tempus, fore captum & in Angliam adductum, vobis certificaverint, ſine dilatione fieri faciendum, Ita quod partes illæ, ſic aggravatæ, neceſſe non habeant, per viam Actionis ſeu aliter, Reſtitutionem ſuam ulterius proſequendum.

In cujus &c.

Teſte Rege apud Weſtmonaſterium viceſimo quinto die Julii.

Per Breve de Privato Sigillo.

CXXXIIX.

Königs Henrici IV. in Engelland Befehl an einen ſeiner Staats-Bothen den mit der Grafſchafft Flandern prolongirten Freundſchaffts- und Commercien-Tractat zu proclamiren, d. d. 27. Jul. An. 1411.

REx, dilecto ſibi, Nicholao Auncell, uni Nunciorum noſtrorum.

Scias quod, cum certæ Treugæ, pro parte noſtra & illorum de Flandria, a Quintodecimo die Junii, Anno Regni noſtri Duodecimo, usque ad Terminum Quinque annorum, extunc proximo ſequentium duraturæ, captæ & initæ exiſtant, Ac Status Flandriæ, per Litteras ſuas, nobis nuperrime certificaverint quod ipſi Treugas illas, pro parte illorum, fideliter obſervabunt, & manutenebunt, eisdem in aliquo nullatenus contraveniendo, Ac, habitis per eosdem Aviſamento & matura deliberatione, eis videbatur expediens (ſi nobis hoc idem videatur) quod, ex utraque parte, fiat renovatio Proclamationis ſuper conſervatione Treugarum prædictarum, ad finem quod nulli, tam ex una parte, quam altera, aliquam Ignorantiam prætendere valeant in hac parte,

Nos, attendentes quod præmiſſa commune Bonum & Utilitatem, tam partium prædictarum, quam Regni & Dominii noſtrorum, manifeſte concernunt, Ac, eo prætextu, volentes Treugas illas, juxta vim & Effectum earumdem, quantum ad Mercatores, Peregrinos, & Piſcatores Flandrenſes, & eorum Naves, Marinarios, Servientes, Merces, Mercandiſas, Res, & Bona, ac alia, Perſonas Flandrenſes prædictas concernentia dumtaxat, & Mercatores Peregrinos, Clericos & Piſcatores noſtros, & eorum Naves, Marinarios,

rios, Servientes, Merces, Mercandisas, Res, & Bona, ac Alia, Ligeos & Subditos nostros concernentia, ex parte nostra, firmiter & inviolabiliter observari, Et præsertim pro eo, quod intelleximus, quod illi, de partibus Flandriæ, dictas Treugas in singulis Locis, & Placeis, quibus proclamari consuevit, nuper republicari & proclamari fecerunt, Asignavimus Te ad Treugas prædictas, in singulis Portubus ac aliis Locis, ubi magis expedire videris, ab ore Aquæ Thamisiæ versus partes Boreales & Orientales, ex parte nostra, publice proclamandum & teneri faciendum, modo & forma supradictis;

Et ideo tibi præcipimus quod circa præmissa diligenter intendas, ac ea facias & exequaris in forma prædicta;

Damus autem universis & singulis Vice-comitibus, Majoribus, Constabulariis, Ballivis, Ministris, ac aliis Fidelibus & Subditis nostris, tam infra Libertates, quam extra, Tenore præsentium, firmiter in Mandatis quod tibi, in executione Præmissorum, intendentes sint, consulentes, & Auxiliantes. prout decet.

In cujus &c.

Teste Rege apud Westmonasterium XXVII. die Julii.

Per Breve de Privato Sigillo.

Consimiles Literæ diriguntur Johanni Sewale, uni Nunciorum nostrorum, ad hujusmodi Proclamationem faciendum, in singulis &c. ab Ore Aquæ Thamisiæ versus partes Australes & Occidentales.

CXXXIX.

Königs Henrici V. in Engelland Verlängerung des Freundschaffts- und Commercien-Tractats mit der Grafschafft Flandern, noch auf ein Jahr, d. d. 22. Maji, An. 1416.

REx omnibus ad quos præsentes Literæ pervenerint Salutem & fidem indubiam præsentibus adhibere. Noveritis nos inspexisse Literas recolendæ memoriæ Domini & Patris nostri nuper Regis Angliæ Defuncti, Certarum Treugarum Sufferentiarum Provisionum seu abstinentiarum pro Securitate Mercandissarum & aliorum in dictis Literis comprehensorum captarum & firmatarum & secundum indigentiam temporis sæpius prorogatarum inter eundem divæ memoriæ Dominum & Patrem nostrum pro parte sua & Johannem Ducem Burgundiæ, Comitem Flandriæ, Consanguineum nostrum & illos de partibus Flandriæ ex altera. Eo non obstante, quod Guerra inter Regnum nostrum Angliæ & adversarium nostrum Franciæ ad tunc fuerit aperta & exorta, continentes Tenores de verbo in verbum, qui sequuntur:

Henry, par la grace de Dieu Roy d' Engleterre & de France & Seignour d' Irland a tourz ceux qui cestes Lettres verront ou orront Salutz. Come en outre & par desuis plusours Poins & Articles accordez par Ambassiateurs en nostre Nom & pour nous ovesques Commys de Haut & Puissant Prince le Duc de Burgoigne Cont de Flandres par vertue des Lience Pouoir & Auctorite a Luy done par nostre Adversaire de Fraunce.

Lesquelles Poins & Articles par nous aient este Confermetz Pour la Merchandise avoir Cours seurement, par manere de Provision entre nostre Roialme d' Engleterre & notz autres Villes Terres & Seugneuries & la dit Paiis de Flandres les Pelerins d' une couste & d' autre passer & faire lour Pellerinage les Clers de nostre Roialme aler a Court de Rome pour lour Busoignes & les Pescheurs generalment aler Pescher sur Meer. Premiers par l' espace d' un an Et depuis prolonge jusques a Trois Ans Nous aions ausi accordez pour ce fait aucuns autres Poins & Articles les dites espaces de temps durant. Suppose & non obstant que la Guerre fust ou serroit auverte entre nous & nostre Roialme & nostre dit Adversaire de France, sicome par noz Lettres de Prorogation de Trois Ans sur ce faitz est contenue plus a plein; D' esquelles le Teneur s' ensuit:

Henry par la grace de Dieu, Roy d' Engleterre & de Fraunce & Seignur d' Irland a tous ceux, qui cestes Lettres verront ou orront Salut, Come a l' instante des Gens d' Esglise & autres Habitans des Conte & Paiis de Flaundres, diverses jouinees de Traitie aient este buez & tenuz &c. prout in Treugis Datis 27. die Maii de Anno 12. H. 4. tunc sic.

Verum quia ultimæ Treugæ Sufferentiæ, Provisiones, seu Abstinentiæ Quinquenales (de quibus supra in dictis Literis inclitæ recordationis Patris nostri Regis defuncti) in quintodecimo die mensis Junii proximo futuro post datam præsentium, expirare dinoscuntur; prout ex ipsarum Litterarum inspectione plenius ac clarius poterit apparere, Quare pro parte dicti Johannis Ducis Burgundiæ ac Comitis Flandriæ Consanguinei nostri & illorum de partibus Flandriæ, nobis sæpius fuit cum instantia supplicatum quatinus in præmissis & circa præmissa de celeri & oportuno remedio curare dignaremur, nos igitur post diversas Dietas & Tractatus varios & satis prolixos per Ambasiatores nostros in villa nostra Calesii de mensibus Martii & Aprilis ultimo elapsis cum Comissariis præfati Johannis Ducis Burgundiæ ac Comitis Flandriæ consanguinei nostri desuper & hujusmodi prorogatione & Securitate Mercandisarum & omnium aliorum in dictis litteris patris nostri comprehensorum habitos; considerantes commoda & utilitatem, quæ ex mutua communicatione hujusmodi mercatorum & omnium aliorum in dictis literis comprehensorum, provenerunt ac indies Subditis utriusque partis poterunt verisimiliter provenire, ad Dei laudem ac commodum Subditorum Regni nostri Angliæ ac omnium aliorum subditorum, terrarum, dominiorum nostrorum quorumcunque ac Subditorum partium prædictarum Flandriæ, eo non obstante quod Guerra inter nos & regnum nostrum Angliæ & dictum adversarium nostrum Franciæ in præsenti sit aparata & exorta a quinto-

decimo die menſis Junii proximo futuri poſt datam præſentium uſque ad quintum decimum Diem ejusdem menſis Junii Anno revoluto & ſic per unum annum immediate ſequentem dictas Treugas, Sufferentias, proviſiones, ſeu abſtinentias quocumque nomine cenſeantur, ac omnes & ſingulos articulos eorumdem, alias ut præmittitur prorogatas prout & ſicut in dictis Literis inclitæ recordationis Dòmini & Patris noſtri nuper Regis defuncti ſingillatim ac articulatim ſerioſius continentur ex certa noſtra ſcientia & deliberato conſilio nil addito vel mutato de præſenti, jam de novo reſumimus prorogamus, & prolongamus, prout inter ambaſſiatores pro parte noſtra & commiſſarios dicti conſanguinei noſtri Johannis Ducis Burgundiæ ac Comitis Flandriæ, ultimo in dicta villa noſtra Caleſii appunctuatum extitit pariter & concordatum: Promittimus inſuper, & bona fide & in verbo veritatis, Nos Hæredes & Succeſſores noſtros omnes & ſingulos præſentium Treugarum, Sufferentiarum ſeu proviſionum prorogationem ac omnes & ſingulos articulos ejusdem bene & fideliter obſervaturos & per omnes & ſingulos ſubditos noſtros quantum ad Nos pertinet teneri & firmiter obſervari ſine violatione quacumque.

Pæterea Damus Tenore præſentium in mandatis Admirallo Cuſtodi Quinque portuum & omnibus Capitaneis Seneſcallis, Ballivis, Caſtellanis præpoſitis majoribus cuſtodibus bonarum villarum, Fortalitiorum, pontium, pòrtuum, paſſagiorum & omnibus aliis juſticiariis & ſubditis noſtris & ipſorum locum tenentibus ac eorum cuilibet prout eos præſens negotium tangit ſeu tangere poterit, quomodolibet in futurum, quod præſentes litteras noſtras ac omnia & ſingula contenta in eisdem teneant & obſervent & ab omnibus & ſingulis Subditis noſtris teneri & obſervari faciant, ſecundum earumdem Litterarum effectum & tenorem, nec permittant ſeu permitti faciant, ſuſtineant, ſeu ſuſtineri faciant quod Mercatores, ipſorum factores, familiares, magiſtri navium, marinarii Peregrini, Clerici, piſcatores, & alii in præſentibus Litteris noſtris comprehenſi ſeu quilibet eorumdem de una parte & de alia patiantur dampnum, gravamen, vel injuriam aliquam in Corpore vel in Bonis; ſed quod pòſſent & debeant, libere bene, & ſecure uti & gaudere omnibus & ſingulis proviſionibus & ſecuritatibus in præſentibus Litteris noſtris comprehenſis ſine impedimento vel diſturbatione quibuscunque, durante anno prædicto. Et ſi contingat quod aliquid ſit attemptatum, ſeu dampnificatum, contra præſentium proviſionum ſic prorogatarum, Tenorem in corpore vel in bonis (quod abſit) illud taliter attemptatum, ſeu dampnificatum emendent & emendari faciant prout ad eos & eorum quemlibet pertinet ſecundum præſentium proviſionum effectum & prout Ratio & Juſtitia de ſe exigunt & requirunt; ita ut exemplo hujusmodi punitionis alii perterriti, ſimilia agere in futurum pertimeſcant; Et ne præſentium ſufferentiarum ſic ut præmittitur, per nos prorogatarum, Ignorantiæ affectatores inveniantur vobis omnibus & ſingulis, quibus ſupra, præcipimus & mandamus quatinus præſentes Treugas, ſeu ſufferentias ſic ut præmittitur, per nos prorogatas in locis ſolidis & conſuetis, ac locis aliis, quibus vobis & cuilibet, veſtrum, melius videbitur expedire, proclametis & publicetis ſeu proclamari & publicari faciatis.

In quorum omnium & ſingulorum Fidem & teſtimonium has literas noſtras fieri fecimus patentes.

Data in Palatio noſtro Regis Weſtmonaſterii, viceſimo ſecundo die Menſis Maii, Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Decimo ſexto & Regni noſtri quarto.

CXL.

Königs Henrici V. in Engelland Befehl an ſeine Unterthanen, dasjenige, was denen Einwohnern der Grafſchafft Flandern, dem erlängerten Freundſchafts- und Commercien-Tractat zuwider, zum Nachtheil geſchehen, gäntzlich abzuſtellen, d. d. 10. Maii, An. 1417.

LE Roy a toutz ceux, qui ceſtes Lettres verront ou orront Saluz.

Pur ceo que pluſours Griefs Dommaiges & attemptates ont eſte faitz le temps paſſe & ſe ſont encoris cheſcun jour encountre le Teneur des Treues que ont eu & ont cours, en aſcuns Parties de noſtre Roialme, tant en Terre come en la Meer par les Subgiez de l'une & de l'autre Partie d' Engleterre & de Flaundres dount pluſours Plaintes ſount venuz & viennent chascun jour a Nous & a noz Officers.

A Reparement des quelles Attemptaz Pertz & Dommagez n'a eſte aſcune Proviſion ou Reſtitution fait le temps paeſe ſicome de ceo avons eſtee & ſommes ſuffiſantment Informez Savoir faiſons que Nous, Deſirans Purvoier & Remedier aux choſes deſuisditz le plais haſtivement & diligealment que faire ſe purra Confiautz a plein des Sens Loialtee & bonnes Diligences de noz Treſchiers Maiſtre Thomas Stevenes Chanon de la Esgliſe Cathedrale de Saint Pier d'Exceſtre John Michell, John Urban, John Chirche & John Pykeryng. Cynk Quatre ou Trois de eux avons Commys, Ordennez & Eſtabliz & par la Teneure l'yces Preſentes Comettons, Ordennons & Eſtabliſſons pur nous & en noſtre Noun de eux tranſporter en la Marche de Flaundres ou bon leur ſemblera, Et illoeques ovesque eux qui ſerront Ordenes & Deputeez pur la cauſe deſuisdite par le Duc de Borgoigne teignent leur Sege & Jurisdiction. C'ient toutz Plaintz, Clamours & Requeſtes que lour ſerront faitz de toutz ceux qui auront eſte Dommagez en Terre & en Mier, par l'une Partie ou par l'autre durantz lez ditz Treuez en lour faiſantz faire plainer Reſtitution de leur dites Parties, ainſi que de raiſon apparten. Et de toutz Attemptaz quelconques faitz & a faire cognoiſſent & facent faire reparat condigne & ſuffiſant en faiſantz aux Parties ſommerment & de pleins ſans long Proces ou Figure ou Jugement bon & brief

Droit

Droit en tielle manere que null n' ait cauſe d'en venir Plantif devers nous en noſtre Cour te Sauveraine, Pur veu tutz voies que les Commys du parle dit Duc de Burgoigne facent pareillement de lour part, De ce faire lour Donnons Ploair, auctorite & Mandement eſpeciall Mandons & Commandons a touz noz Juſticers, Officers & Subgiez & a chaſcun d' eux ſicome a luy apparten que aux deſuisdites Thomas John, John, John & John Cynk Quatre ou Trois de eux & a leur Commys & Deputees en faiſantz les Choſes deſuisdites & chaſcun d' icelles Obeiſſent & Entendent diligealment, & lour preuent, & baillent Conſeil Confort Socour, Preſens & aide Et nous Promittons, en bone foye & en Parole du Roy avoir Ferme & agreable tout ceo que par noz ditz Commys es Choſes deſuisdites & chaſcun d' icelles lour Circumſtances & dependentz aure eſte Fait Pronuncie Jugie & Sentencie & ratifier par noz Lettres ſi meſtre eſt & ils en ſont requis.

En Teſmoignance de ceo Nous avons fait mettre noſtre Seel a ces Preſentz. Don a Redyng le Diſme Jour de Maij.

Par le Roy.

CXLI.

Verlängerung des Freundſchaffts- und Commercien-Tractats zwiſchen Engelland und Flandern, bis auf Oſtern An. 1419. d. d. ultim. Jul. An. 1417.

UNiverſis Chriſti fidelibus ad quos præſentes Literæ pervenerint, Guillermus de Campodiverſo Miles, Cambellanus, Henricus Goedhals Decanus Leodienſis Conſiliarii & Georgius d'Ooſtende Secretarius metuendiſſimi Domini noſtri Domini Johannis, Ducis Burgundiæ Comitis Flandriæ, Artheſii & Burgundiæ Nuncii & Ambaxiatores ac ad infraſcripta Commiſſarii ſpeciales, Salutem in omnium Salvatore.

Litteras Commiſſionis dicti Domini noſtri Ducis recepimus, quarum tenorem in certis Litteris ſuper Prorogatione Treugarum vel Abſtinentiarum a Guerra confectis ſub Data in caſtro Domini Regis Angliæ de Porcheſtre viceſima tertia die hujus Menſis Julii inſeruimus & hic haberi Volumus pro expreſſis:

Cujus Commiſſionis vigore habito inter nos & honorabiles Viros Magiſtrum Henricum Warre cuſtodem Privati Sigilli & Dominum Willielmum Cliffort Serennisſimi Principis Domini Henrici Dei gratia Regis Angliæ Commiſſarios & ad infraſcripta ſufficienti poteſtate fulcitos aliquali tractatu de & ſuper Curſu Mercandiſſarum ac Securitate Mercatorum, Clericorum, Peregrinorum Piſcatorum, & aliarum quarumdam perſonarum unius & alterius partis, Inſpectisque per Nos ambaxiatores antedictos Treugis, Guerrarum abſtinentiis ſive Securitatibus, ac Literis deſuper confectis, inter, Recolendæ memoriæ Dominum Henricum Dei gratia Regem Angliæ ultimo defunctum ex parte una ac illuſtriſſimum Principem & metuendiſſimum Dominum noſtrum Dominum Johannem Dei gratia Ducem Burgundiæ, Comitem Flandriæ, Artheſii & Burgundiæ parte ex altera initis factis ſive Concordatis per unum Annum a tempore publicationis earumdem duraturis.

Quæ quidem Treugæ ſive ſecuritates Annales licet iteratis vicibus tam per Reges Angliæ defunctum, quam etiam per modernum & per Metuendiſſimum Dominum noſtrum Ducem præfatos Prorogatæ fuiſſent & continuatæ, videlicet uſque ad quintum decimum Diem menſis Junii proximo præteriti, lapſo tamen illo Decimo quinto Die finaliter expirarunt prout ex ipſarum Treugarum Principalium & prorogationum dictarum tenoribus (quas hic haberi volumus pro expreſſis) liquet manifeſte nos vero Guillermus Henricus & Georgius ambaxiatores antedicti de conſenſu & aſſenſu prænominatorum Commiſſariorum Domini Regis Angliæ nobiſcum in hac parte Concludentium & concordantium utilitatibus & commoditatibus diverſis, quæ ex infraſcriptis poterint utrique parti veriſimiliter evenire debite Conſideratis, Prædictas Treugas; Guerrarum abſtinentias ſive ſecuritates, quocunque nomine cenſeantur eisdem Modo & Forma, quibus auctoritatibus Regis Angliæ Defuncti & præfati Domini noſtri Ducis pro uno Anno captæ erant ut præfertur, & prout in Litteris inde confectis & poſtea debite confirmatis (quas hic haberi volumus de articulo in articulum ac de verbo ad verbum pro expreſſis) expreſſius continetur tenore præſentium, reſumimus, innovamus & cum Commiſſariis antedictis Nomine dicti Domini ſui Regis Angliæ una nobiſcum easdem Reſumentibus innovantibus & ineuntibus, de novo inimus ac easdem durare volumus a Data præſentium uſque ad feſtum paſchæ proximo futurum & extunc uſque ad Feſtum Paſchæ Anno revoluto inclusive, quod erit ſub Anno Domini Mileſimo Quadringenteſimo Decimo nono.

Et eundem effectum ac vigorem habere volumus omnia & ſingula in præfatis Treugis ſive ſecuritatibus tunc expreſſa ex nunc uſque ad Feſtum Paſchæ proximo futurum & ex tunc uſque ad Feſtum Paſchæ proximo extunc futurum, quod erit ſub Anno Domini Milleſimo, Quadringenteſimo decimo nono & adeo firmiter ligare, ac ſi in Tenore Præſentium eſſent articulatim & de verbo ad verbum ſpecialiter Recitatæ; non obſtante quod Guerræ inter Serenniſſimos Principes & Dominos Reges Franciæ & Angliæ nunc inchoatæ ſint & vigeatur etiamſi uſque ad Feſtum Paſchæ quod erit ſub Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Decimo nono, ipſæ Guerræ (quod Deus averat) perdurarent & vigerent;

Proviſo tamen quod quam diu Guerræ fuerint inter præfatum Regem Angliæ & Civitatem Januenſium ſive ipſius Civitatis Dominum, aut repreſaliæ ſive Marchæ duraverint inter Regem & Januenſes prædictos nullus Flandrenſis, aut alius (cujuscunque Nationis, Conditionisve,

aut Patriæ existat) Bona sua sive merces, etiam durantibus hiis Treugis sive securitatibus ponere possit aut valeat in Carracis, Galeis aut navibus Januensibus, quod si quis fecerit, hoc ejus erit Periculum. Et si forsitan quæcunque Bona vel merces in carracis, galeis, aut navibus Januensibus onerata per dictum Dominum Regem Angliæ vel ejus Subditos quocunque Locorum (extra tamen Portus & Patriam Flandriæ) capi vel arrestari contingat harum securitatum, Treugarum, seu Provisionum vigore nec repeti poterint nec debeant restaurari aut restitui;

Proviso etiam quod, durantibus hiis Treugis sive securitatibus Bona Anglicorum in Flandria aut bona Flandrensium in Anglia, capi aut arrestari non debeant nisi pro novo Debito aut Delicto post Datam Præsentium inibi contracto aut perpetrato;

Proviso insuper quod istæ Treugæ de novo resumptæ, innovatæ seu de novo initæ per Serennissimum & superiorem Dominum nostrum Dominum Regem Franciæ infra festum Paschæ proximo jam futurum in sufficienti Forma sub suo magno Sigillo, ipsarum recitato tenore confirmentur: Et nos vice & auctoritate prædicti metuendissimi Domini nostri Ducis promittimus bona fide, quod omnia & singula præmissa pro parte sua durante Termino harum Treugarum resumptarum innnovatarum, sive de novo initarum (videlicet a Data præsentium usque ad festum Paschæ quod erit sub Anno Domini Millesimo Quadringentesimo, Decimo nono) sine Dolo & Fraude faciet inviolabiliter observari; Quodque idem metuendissimus Dominus noster Dux Literas suas confirmatorias (in quibus dictarum Treugarum antiquarum Tenor de verbo ad verbum inseri debet) in suo verbo Principis & sub Obligatione omnium bonorum suorum expediet & realiter dari faciet in Domo Domini Willielmi Bardolf Militis & locum tenentis in Callesio ante festum nativitatis Beatæ Mariæ Virginis proximo futurum dum tamen Literæ consimiles confirmatoriæ pro parte ejusdem Domini Regis Angliæ expediantur & liberentur nuncio præfati Domini nostri Ducis in hospitio prædicti Domini Willielmi Bardolf in Callesio.

In quorum omnium fidem & testimonium nos præsentes Litteras desuper confectas Signis nostris Manualibus & Signetis munivimus & signavimus.

Datum & Actum Londoniis, ultima die mensis Julii Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Decimo septimo.

Sub Sigillis
G. Champdivers.
H. Goedhals.
G. d' Oostende.

CXLII.

Des Englischen Ministri, Grafens von Warwick, Notification wegen verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractats zwischen Engelland und Flandern, d. d. 24. Mart. An. 1418.

A Toulz ceulx, qui ces presentes Lettres verront, Richard Beauchamp, Count de Warrewyk, & Conseilleur du Tres excellent, Treshault & Trespuissant Prince & mon soveraine Seigneur, le Roy de France & d' Engleterre & Seigneur d' Irland & Commissaire d'icelui mon Soveraine Seigneur en ceste partie come par ces Lettres patentes seellez de son Graund Seel & donnees a Baieux le XXI. jour de Mars darrain passe puet apparoir (des quelles la Tenure est encorpree en la fin de ces presents) Salut.

Come, pour bon Paix, Amour & Tranquillite avoir & trouver entre mon dit Soverain Seigneur le Roy ses Royaumes, subgys, Pays, Terres & possessions & le hault & Puissant Prince le duc de Burgoigne, ses Subgys, Paiis Terres & Possessions & pour eschuir toute voie de Fait & de Guerre, qui long temps y ont este ou tres grande Dommage & Prejudice des subgitz de l' un & l'autre Partie certains Trieues & Abstinences de Guerre ayent este prinses come par les Lettres d' iceulx Seigneurs seeles de lour Seeles & baillez de l' un a l' autre, puet pluis au plain apparoit Et depuis ayent les dites Trieues & abstinences de Guerre par yceulx Seigneurs ou leurs Gens suffisaument fondez prolongees & Alongies finablement jusques a cest Fest de Pasques que l'en Dira l' An Mille CCCC. & XVIII.

Savoir faisons que nous, en usant du Povoir & Mandement de Mon dit Souveraign Seigneur & pour les causes contenues es Lettres des Trieves & abstinences de Guerre dessusditz & Prorogation d'icelles avons Prorogiez & Relongiez Prorogons & Ralongons par ces presentes les dites Trieves & abstinence de Guerre jusques an jour de la Fest Saint Michel prouchain venant (saunz aucune Renovation ou Extension desdites Trieves ou Abstinences de Guerre ou d' aucuns Articles d'icelles autres foitz come devant est dit Prorogiez & Relongies, forsque seulment en la Relongation ou Prorogation du temps) tout en la fourme & manier qu'il ont este & sont faites & appointes, durantz encores jusques au dit Pasques.

Lesqueiles Trieves & Abstinence de Guerre, ainsi Prolongiez & Ralongiez nous Promettons ou nom que dessus estre d' autelle force & vigeur come se les Lettres des dites Trieves abstinences & Prorogations d'icelles (qui durent jusques an dites Pasques) fuissent encorporees de mot a mot en cestes, & promettons & jurons en l' Alme de mon dit Soveraine Seigneur le Roy que bien & loialment y gardera & fera garder les dictes Trieves & Abstinence de Guerre saunz les enfraindre ne suffrir enfraindre en quelque manier que ce soit, jusques audit Jour de Seint Michel que l' en Dira l' An Mille Qua. & XVIII.

Et oultre, Promettons & Jurons en l' Alme de mon dite Sovercin Seigneur, que si tost q'il aura rescenz les Lettres Patentes du dit Duc Confirmatoris & approvanz ces Presentes Protog-

rogation & Prolongation des Trieeues & Abſtinence de Guerre le Roy mon dit Soveraigne Seigneur, ferra bailler dedens le Oyukyſme jour de May a Vernoille les Senes Lettres Pareilles ou Portour d'icelles.

C'enſuit la Teneur du Povoir & Commiſſion dont deſſusdit eſt fait mention.

Henricus, Dei gratia Rex Franciæ & Angliæ & Dominus Hiberniæ, Univerſis ad quorum notitiam præſentes pervenerint æternam in Chriſto Salutem.

Cum nuper fuerint initæ & concordatæ Treugæ ſeu Abſtinentiæ Guerræ inter nos, ex una, & Serennisſimum Principem & Dominum Conſanguineum noſtrum carisſimum, Johannem, Ducem Burgundiæ ex altera partibus duraturæ uſque ad Feſtum Paſchæ proximo venturum notum facimus quod nos de Fidelitate & Induſtria carisſimi conſanguinei noſtri Richardi Beauchamp Comitis Warvvicæ merito confidentes. Ipſum fecimus, conſtituimus, & ordinavimus, facimus, conſtituimus, & ordinamus per preſentes noſtrum verum legitimum, generalem & irrevocabilem Commiſſarium &c. prout ſupra de Dat. apud Baieux 21. Martii.

En Teſmoignance de ce nous avons Seelces preſentes de noſtre Seel.

Donnes a Baieux le XXIV. jour de Marcs, l'An du Grace Mille CCCCXVII. & du Regne mon dit Soveraigne Seigneur le Roy l'An Sieſme.

CXLIII.

Des Hertzoglichen Burgundiſchen und Gräflichen Flandriſchen Miniſtri, Herrn Wilhelms von Campdivers, Notification wegen Verlängerung des Freundſchaffts- und Commercien-Tractats zwiſchen Engelland und Flandern, d. d. 7. Mart. Anno 141⅞.

A Toutz ceulx, qui ces preſentes Lettres verront, Guillem de Champdivers Chivaler Conſeiller & Chambellain du hault & puiſſant Prince & mon Soverain Seigneur Monſieur de Burgoigne Commiſſarie d'ycellui Seigneur en ceſte partie come par ſes Lettres Patentez Seellez de Son ſeal ſecret & donnes a Troies le XXVII. jour du Mois de Feverer darrein paſſe puet apparoir (desquelles la Teneur eſt incoporee en la fin de ces Preſentes) Salut.

Comme pour bonne Paix Amour & Tranquillite avoir & trouver entre tres excellent, tres hault & tres puiſſant Prince le Roy d'Engleterre ſes Roiaumes ſubgiez, Paiis, Terres & Poſſeſſions, & mon dit Seigneur de Burgoigne ſes Subgitz Paiis, Terres & Poſſeſſions & pour eſchuir tout voie de Fait & de Guerre qui long temps y ont eſte ou tres graund dammage & prejudice des ſubgies de l'un & de l'autre partie Certaines Trieves & abſtinences de guerre aient eſte prinſes &c. prout ſupra mutatis mutandis uſque hæc verba viz.

La Teneur du Povoir & Commiſſion dont deſſusdit eſt fait Mencion:

Johannes, Dux Burgundiæ Comes Flandriæ Artheſii & Burgundiæ Palatinus Dominus de Salains & de Maclina, univerſis ad quorum notitiam præſentes pervenerint æternam in Chriſto Salutem.

Cum nuper fuerint initæ & concordatæ certæ Treugæ ſeu abſtinentiæ Guerræ inter Sereniſſimum Principem & Dominum Conſanguineum noſtrum, Carisſimum Henricum Dei gratia Regem Angliæ ex una nosque ex altera partibus duraturæ uſque ad Feſtum Paſchæ proximo venturum.

Notum facimus quod nos De fidelitate & induſtria dilecti & fidelis Conſiliarii & Cambellani noſtri Domini Guillermi de Campodiverſo Militis merito confidentes, Ipſum fecimus, conſtituimus & ordinamus per præſentes noſtrum verum legitimum generalem & irrevocabilem ambaxiatorem, Commiſſarium, Procuratorem, actorem, factorem & nuncium ſpeciale, Dantes & Concedentes eidem ſpeciale mandatum ac plenariam & omnimodam poteſtatem Compariendi coram dicto Serennisſimo Principe Conſanguineo noſtro præcarisſimo aut ejus in hac parte ſufficienter Deputatis ſeu Deputandis. Nec non ibidem conferendi, Tractandi & Concludendi de & ſuper renovatione & prorogatione dictarum Treugarum ſeu abſtinentiarum guerræ nec non facti ſecuritatis Comunis mercantiæ habentis Curſum inter patrias Angliæ & Flandriæ prout ſibi videbitur expedire, omniaque & ſingula ut præmittitur tractata, Concordata ſimul & concluſa, cum omni ſecuritate debita & honeſta, nomine noſtro firmandi, ac omnes & omnimodas ſecuritates obligationes & cautiones, reales & perſonales, pro nobis, & nomine noſtro ſuper hiis faciendi & promittendi, jurandique in animam noſtram quod tractata, Concluſa & concordata hujusmodi rata habebimus & grata nec aliquid procurabimus nec faciemus, per quod tractata & concordata hujusmodi Effectu debito fruſtrari poſſint ſeu quomodolibet impediri ſecuritates inſuper Obligationes & cautiones ac Juramentum conſimiles ab eodem Serennisſimo Principe ſeu ſuis in hac parte Deputatis ut præmittitur, ſeu Deputandis petendi Exigendi ſtipulandi & recipiendi, cæteraque omnia & ſingula faciendi, exercendi & expediendi, quæ in præmisſis & circa eadem convenientia fuerint ſeu neceſſaria vel quomodolibet oportuna ac quæ qualitas & natura hujusmodi negotiorum exigunt & requirunt, & quæ noſmet ipſi facere poſſemus ſi perſonaliter intereſſemus etiam ſi talia forent quæ Mandatum exigerent propterea magis ſpeciale, Committentes eidem Conſiliario & nuncio noſtro in præmisſis & circa præmiſſa ac Dependentibus, emergentibus, & connexis eorumdem totaliter & plenarie vices noſtras promittentesque tenore præſentium bona fide & in verbo Principis ac ſub ypotheca & obligatione omnium bonorum noſtrorum præſentium & futurorum nos ratum, gratum & firmum perpetuo habituros totum & quicquid per dictum

dictum ambaxiatorem Commissarium & procuratorem nostrum ut præmittitur actum, dictum, gestum seu procuratum fuerit in præmissis & singulis præmissorum.

In cujus rei testimonium has literas nostras Patentes fieri & sigilli nostri secreti in absentia magni ordinati munimine fecimus roborari. Datum Trecis die Vicesimo Septimo mensis februarii Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Decimo Septimo.

En Tesmoignance de ce Nous avons Scalle ces Presentes de nostre Scal & Signe de nostre Signe manuel.

Donnes a Baieux le XXIV. jour de Mais l'an du Grace Mille Quatrecens XVII.

CXLIV.

Königs Henrici V in Engelland Befehl, daß alle Attentata wieder den verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractat zwischen Engelland und Flandern abgestellet werden sollen, d. d. 2. Jun. An. 1418.

REx omnibus ad quos etc. Salutem, Sciatis, quod Cum nuper inierimus fecerimus & concordaverimus Treugas & Abstinentias Guerrarum sub certis modis & formis cum carissimo Consanguineo nostro Johanne Duce Burgundiæ, tam pro comitatu suo Flandriæ & Subditis suis de eadem quam etiam pro aliis tempore captionis earumdem Treugarum seu abstinentiarum Terris, Patriis Dominiis & Subditis suis prout ex earum tenoribus clarius liquere poterit in eventum, nos Ipsa pacis seu Treugarum fœdera quantum in nobis est inviolata & illibata observari cupientes ac quicquid in contrarium actum est, aut fuit ultro citroque debita cum celeritate reformari. De fidelitate, circumspectione & industria dilectorum & fidelium nostrorum Willielmi Bardolf Magistrorum Thomæ Feld, Johannis Stafford Legum Doctorum Johannis Michel Civis Londoniæ David ap Rys Thomæ Stevenys in Legibus Licentiatorum, Johannis Cherche Locumtenentis stapulæ Villæ nostræ Calesii & Johannis Pikeryng plenius confidentes. Ad conveniendum cum ambassiatoribus Commissariis Deputatis, Procuratoribus, sive Nunciis prædicti Ducis sufficientem in hac parte Potestatem exhibentibus in quocumque Loco ad hoc apto & congrue audiendumque ambassiatorum Comissariorum Procuratorum, sive Nunciorum hujusmodi voluntatem de & super omnibus & singulis prædictarum Treugarum, seu Abstinentiarum debitam & fidelem Observantiam concernentibus, Nec non ad tractandum & communicandum cum eisdem de & super omnibus & singulis Liberationem incarceratorum utriusque Partium prædictarum ac Reparationem attemptatorum contra præfatas Treugas & abstinentias, qualitercumque concernentibus. Et Attemptatorum hujusmodi Correctionem Punitionem reparationem & Reformationem faciendum & eas fieri petendum, requirendum & cum effectu optinendum, Ac utriusque Partis Querelas, ultro citroque propositas & proponendas cum suis emergentibus, Incidentibus Dependentibus & Connexis, audiendum, examinandum & fine debito terminandum & summarie, simpliciter & de pleno sine strepitu & figura Judicii legalibus Terminis (si eis videbitur expedire) non servatis aut alias de consensu partium recissis aut abbreviatis, inspecta sola facti veritate, nec non ad Concedendum, petendum & optinendum quibuscumque Personis salvi Conductus Literas quatenus Negotii natura, qualitas & expeditio exigit & requirit, cæteraque omnia & singula faciendum exercendum, & expediendum, quæ in præmissis & circa ea necessaria fuerint aut quomodolibet oportuna. Ipsos Septem, Sex, Quinque, Quatuor, Tres aut Duos eorum (quorum aliquem præfatorum Thomæ, Johannis Stafford, David & Thomæ unum esse volumus) nostros veros & legitimos ambassiatores, Commissarios Deputatos Procuratores Negotiorum Gestores, & nuncios speciales facimus ordinamus, Creamus & constituimus per præsentes;

Promittentes in verbo regio, nos ratum, gratum & firmum perpetuo habituros, quicquid per eosdem ambassiatores Commissarios, Deputatos Procuratores Negotiorum Gestores & nuncios nostros speciales aut Septem, Sex, Quinque, Quatuor, Tres aut duos eorum (quorum aliquem prædictorum Thomæ, Johannis Stafford David & Thomæ unum esse volumus) Actum sive gestum fuerit in Præmissis aut aliquo præmissorum.

In cujus etc.

Teste Rege apud Villam de Bernay secundo die Junii.

Per ipsum Regem.

CXLV.

Instrumentum, die Verlängerung des Freundschaffts- und Commercien-Tractats zwischen Engelland und Flandern von dato an bis auf Allerheil. dieses Jahres betreffend, d. d. 14. Jul. An. 1419.

HÆc Indentura seu Cedula, Facta Calesii die Quarta decima mensis Julii Anno Domini Millesimo, Quadringentesimo Decimo nono. Inter Egregios, Nobiles & circumspectos viros, Dominum Willielmum Bardolf, Militem locumtenentem Capitanei Calesii, Magistrum Johannem Estcourt, in Legibus Baccalarium, Richardum Bokelond, Vitelarium Calesii, Magistrum Willielmum Bray Clericum Johannem Chirche, Locumtenentem stapulæ & Johannem Pykeryng Ambassiatores pro parte Angliæ ex parte una Ac nobilem & Circumspectos Viros Dominum Jacobum Dominum de Capella Militem, Magistros Simonem de Fourmollos Legum Doctorem, Theo-

Theodoricum Gherhode Livinum de' Hufle Balduinum de le Pœle, Ancelmum Boucelgier & Petrum Bye. Commissarios pro parte Flandriæ parte ex altera.

Pro Reparatione & Reformatione attemptatorum & dampnorum tam per Mare quam per Terram hinc inde factorum & illatorum contra formam Sufferentiarum, Securitatum, & Provisionum jam dudum tractatarum ad invicem & concordatarum super communi Cursu Mercandissarum inter Angliam & Flandriam, nuperque in Festo Paschæ proximo elapso finitarum & expiratarum nec non pro dictarum Sufferentiarum, Securitatum & Provisionum Prorogatione aut rursus seu iterum & de novo earumdem Resumptione & Renovatione specialiter destinatos, Testatur quod, cum præsens Tractatus jampridem solenniter & alias ut decebat per præfatos Ambassiatores & Commissarios inchoatus & per aliquot Dies Locis & temporibus ad hoc communiter captatis super Præmissis tentus & continuatus. Propter arduitatem & difficultatem receptionis seu admissionis quorundam Articulorum per præfatos Ambassiatores pro parte Angliæ de novo exhibitorum, Quos ipsi Ambassiatores pro uberiori concordia Partium prædictarum ut dicebant infra cæteros Articulos prædictarum Sufferentiarum, Securitatum, & Provisionum inseri, addi & contineri desiderabant.

Et de quibus novis Articulis sicut præmittitur recipiendis, addendis & admittendis prædicti Commissarii pro parte Flandriæ propter ipsorum Articulorum magnitudinem Vires Commissionis seu Potestatis ipsorum Commissariorum excedentem se excusabant. Perfici & adimpleri seu ad finem optatum perduci non possit de præsenti.

Inter præfatos Ambassiatores & Commissarios de ipsorum communi consensu & assensu virtute Potestatis eis per Dominos suos utriusque Partis attributæ extitit & est appunctuatum & Concordatum in modum qui sequitur.

Primo (viz.) quod, propter difficultatem & arduitatem prædictas præsens Negotium, sive præsens Tractatus ejusque totus Processus cum suis dependentiis & connexis continuabitur & de præsenti continuatur, a Die Datæ Præsentis appunctuamenti in antea usque ad Festum omnium Sanctorum proximo jam futurum ad hunc finem; viz.

Quod tempore interim pendente tam Excellentissimus Princeps Dominus Rex Angliæ per præfatos suos Ambassiatores aut eorum Nuncium vel nuncios, quam etiam illustris Princeps Dominus Dux Burgundiæ, Comes Flandriæ per prædictos suos Commissarios, aut eorum Nuncium, vel Nuncios, super dictis novis Articulis admittendis, adiri possit & consuli valeantque ipsorum Dominorum voluntates, Quinta decima Die Mensis Octobris proximo jam sequente super hoc in dicta Villa Calesii reportari ad finem procedendi in & super eisdem secundum voluntatem seu dispositionem concordem Dominorum earundictorum. Item ut Dampnis, Periculis, & Incommodis interim & in ulterius tempus occurratur, quæ occasione Guerrarum emergunt, tam in corporibus, quam in rebus & ut mutuæ Commerciorum vicissitudo inter Angliam & Flandriam ab olim exercitata non omnino quiescat & depereat sed resuscitata potius magis magisque vigeat & crescat utque cæteræ Personæ in sufferentiis Securitatibus & Provisionibus antedictis comprehensæ de præsenti Tractatu & Congregatione fructum suis temporibus reportent.

Appunctuatum & Concordatum est quod Sufferentiæ, Securitates, & Provisiones jamdudum inter partes prædictas super communi cursu Mercandissarum Transitu Clericorum & Peregrinorum ac Negotiatione Piscatorum factæ, initæ, & concordatæ ac sæpius prorogatæ & quæ in Festo Paschæ ultimo elapso finierunt & expiraverunt, quasq; pro hic expressis & repetitis habere volumus rursus ac iterum & de novo resuscitentur renoventur & resumantur; quæ etiam in præsenti tractatu & per præsens Appunctuamentum resuscitantur, renovantur & resumuntur sub eisdem, seu consimilibus, Modo, Forma, & Tenore quibus initæ, factæ, prorogatæ & observatæ fuerunt aut saltem observari debuerunt valituræ & duraturæ in consimili virtute, robore, & vigore, quibus ante jam dictum Festum Paschæ valuerunt & viguerunt hinc seu a Die Datæ præsentis appunctuamenti usque ad Festum omnium Sanctorum supradictum non obstante, quod Guerræ inter Regna Franciæ & Angliæ vigeant de præsenti. Item Appunctuatum & Concordatum est quod Die Dominica proxima sequenti quæ erit sexta decima hujus Mensis Julii Horæ decima ante Meridiem fient Publicationes in Villis Calesii & Gravelinghez, Continuationis ac Sufferentiarum, Securitatum & Provisionum prædictarum. Et deinceps quantocitius commode fieri poterint in aliis Locis Regni Angliæ & Partium Flandriæ in quibus hujusmodi Publicationes fieri consueverunt:

Quibus Publicationibus factis in Calesio & in Gravelings, Mercatores & alii quicunque in eisdem Sufferentiis & Securitatibus comprehensi incontinenti eisdem uti & gaudere poterunt & debebunt ac ipsos ligabunt & astringent, tam per Terram, quam per Mare, tam in Regno Angliæ & aliis locis dicto Domino Regi Angliæ Subditis quam in Partibus Flandriæ quibuscumque. Item Appunctuatum est quod dicto Quintodecimo die Mensis Octobris, cum diebus subsequentibus continuatis Ambassiatores & Commissarii quos ab utriusque dictarum Partium Dominis ad hoc assumi & destinari continget, simul conveniant in dicta Villa Calesii fideliter afferentes & referentes omnia & singula Documenta & Munimenta quæ in & super Reformatione & reparatione omnium & singulorum hinc inde attemptatorum & præsertim de & supra Determinatione restitutionis Bonorum quorumdam Mercatorum Regni Angliæ & Partium Hyberniæ, dudum in Scluse Arrestatorum ad valorem Decem Millium Librarum, ut dicitur & eorum quolibet ipsorum & Partium querelantium sollertiis mediantibus perquiri contingent & haberi:

Et quod circa expeditionem & determinationem finales dictarum Querelarum de & super Præmissis traditarum & tradendarum & Processuum eorumdem, quantum possibile erit secun-

dum Casuum exigentias, continuo intendent & vacabunt, Et primo & ante omnia circa Determinationem Arresti supradictorum Bonorum dudum ut præfertur facti in scluse nec non aliarum causarum, Negotiorum, & Querelarum quæ per Sententias vel Transactiones, seu Appunctuamenta vel alia Liquida fore constiterit, Et de hiis omnibus & singulis Debitum & effectuale facient Justitiæ in omnibus complementum; suas Sententias, Ordinationes seu Appunctuamenta quævis ut Quærelantes dampnificati Bonorum ab eis ablatorum, seu alias injuste detentorum, Restitutionem seu Satisfactionem consequantur executioni debitæ demandando prout decebit absque ulteriori Delatione frustratoria quacumque, prout in quodam Appunctuamento Die Duodecimo Mensis Octobris Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Sexto decimo, Calesii per Ambasiatores utriusque Partium prædictarum ad tunc ibidem personaliter existentes, facto plenius continetur.

Item quod omnes & singuli, qui Querelas suas & Petitiones super attemptatis, ablatis, aut injuste Detentis alias tradiderunt per se aut suos in hac parte Deputatos poterunt & eis licebit dictas Querelas & Petitiones dicto Quintodecimo Die mensis Octobris & aliis Diebus tunc sequentibus, mutare & emendare, seu reformare, prout eis videbitur expedire:

Omnesque alii & singuli Dampnificati utriusque Partis conqueri & agere volentes, poterunt etiam pro tunc suas Petitiones proponere, ac Munimenta, Probariones & Evidentias quascumque exhibere pro consecutione restitutionis Dampnorum eis illatorum, ac Justitiæ complementi. Item est Appunctuatum & Concordatum quod, in dicta Prima futura Congregatione Ambasiatores & Commissarii utriusque Partis, quos ad hoc assumi & destinari contingat de & super ulteriori Prorogatione prædictarum Sufferentiarum & Securitatum & aliarum, quas utiles putaverint, tractabunt (si prædictis Dominis Regi Angliæ & Duci Burgundiæ ad tunc placuerit) & super hiis concordare & concludere poterunt ad Terminum seu Terminos de quo, seu de quibus, eis ad tunc videbitur expedire:

Et quod dicti Ambasiatores & Commissarii seu alii loco ipsorum deputandi Voluntates & deliberationes dictorum Dominorum suorum super omnibus & singulis Præmisis secum tenebuntur reportare dicto Quintodecimo Die Mensis Octobris ac procedendum, Firmandum, Determinandum & finaliter concludendum super omnibus & singulis reparationibus, Sufferentiis Provisionibus, & Securitatibus antedictis, prout melius & utilius pro Cursu & communi utilitate Mercandisarum prædictarum expedire videbitur, in omnibus & singulis semper fraude dolo & malo ingenio exclusis:

Proviso semper, quod Vigore & prætextu Cortinuationis, Resumptionis seu Renovationis prædictarum. Excellentissimus Dominus Rex Angliæ antedictus nullatenus astringatur, quin sibi liceat Præmisis non obstantibus ab eisdem si suæ Magestati Regiæ placuerit resilire & divertere; ita tamen quod ex parte ejusdem Regiæ Magestatis per unum Mensem ante ingressum alicujus Guerræ exercendæ contra Flandrenses fiat Præmunitio hujusmodi Discessus, sive Diverteniæ Capitaneo de Gravelinghez aut ejus Locumtenenti cuicunque:

Proviso etiam, consimiliter quod vigore & prætextu Continuationis Resumptionis seu Renovationis prædictarum, Illustris Dominus Dux Burgundiæ, Comes Flandriæ prælibatus, nullatinus astringatur quin sibi liceat Præmisis non obstantibus ab eisdem si sibi placuerit resilire & divertere ita tamen quod ex parte ipsius Domini Ducis per unum Mensem ante ingressum alicujus Guerræ exercendæ contra Anglicos fiat præmunitio hujusmodi Discessus sive Divertentiæ Nobili & Potenti Domino Domino Capitaneo Calesii aut ejus Locumtenenti cuicunque.

In quorum omnium & singulorum Testimonium Commissarii pro Parte Flandriæ supradicti hanc Indenturam seu Cedulam suorum Sigillorum munimine roborarunt.

Actum & factum Anno, Mense, Die, & loco supradictis.

Sub Sigillis omnium prædictorum Commissariorum Flandriæ cera rubra expressis & pendentibus a caudis Pargamenæ.

CXLVI.

Königs Henrici V. in Engelland Befehl wegen Proclamation des zwischen Engelland und Flandern verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractats, d. d. 18. Jul. An. 1419.

REx Vice comitibus Londoniæ Salutem, Cum inter Ambasiatores nostros pro parte nostra Angliæ & Commissarios pro parte Flandriæ quartodecimo die Julii ultimo præterito Appunctuatum sit & Concordatum quod Sufferentiæ, Securitates & Provisiones, Jamdudum inter partes prædictas super Comuni Cursu Mercandisarum transitu Clericorum & Peregrinorum ac Negotiatione Piscatorum factæ initæ & concordatæ ac sæpius Prorogatæ & quæ in Festo Paschæ ultimo elapso finierunt & expiraverunt, quasque iidem Ambasiatores & Commissarii pro hic expresis & repetitis habere volunt. Rursus ac iterum & de novo resuscitentur, renoventur & resumantur, Quæ etiam in eorum Tractatu & per prædictum appunctuamentum resuscitantur, renovantur & resumuntur sub eisdem seu consimilibus Modo, Forma, & tenore quibus initæ, factæ prorogatæ & observatæ fuerunt, aut saltem observari debuerunt Valituræ & duraturæ in Consimili virtute robore & vigore quibus ante dictum Festum Paschæ valuerunt & viguerunt de hinc seu a dicto Quarto decimo Die Julii usque ad festum omnium Sanctorum proximo jam futu-

turum non obstante quod Guerræ inter Regna Franciæ & Angliæ vigeant de præsenti. Et quia Appunctuamentum & Concordiam prædicta ad Notitiam omnium & singulorum ligeorum nostrorum, quorum interest, festinanter deduci volumus, vobis præcipimus firmiter Injungentes quod statim visis præsentibus dicta Appunctuamentum & concordiam in singulis locis Civitatis prædictæ & Suburbiorum ejusdem ubi expediens fuerit & néceſſe publice proclamari, & ea sic proclamata juxta vim, formam, & effectum eorumdem firmiter & inviolabiliter observari & teneri faciatis nisi interim aliter duxerimus ordinandum;

Et hoc nullatenus omittatis.

Teste Johanne Duce Bedfordiæ Custode Angliæ apud Westm. vicesimo octavo die Julii.

Per Concilium.

Consimilia Brevia diriguntur subscriptis,

Sub eadem Data; Videlicet

Vice-com. Eborum.
Vice-Com. Villæ Novi Castri super Tynam
Vice-Com. Lincoln.
Vice-Com. Norff. & Suff.
Vice-Com. Kanc.
Vice-Com. Somers. & Dors.
Vice-Com. Surr. & Sussex.
Vice-Com. Suthc.
Vice-Com. Devon.
Vice-Com. Cornub.
Vice-Com. Villæ Bristoll.
Cancellar. in Com. Palatino Lancastr.

Carissimo fratri Regis, Humfredo, Duci Glouceſtriæ, Constabulario Castri Regis Dovorriæ ac Custodi Quinque Portuum suorum, vel ejus Locumtenenti.

CXLVII.

Erneuert- und verlängerter Freundschaffts- und Commercien-Tractat zwischen Engelland und Flandern, d. d. 12. Januar. An. $14\frac{19}{20}$.

UNiversis Christi fidelibus ad quos præsentes Litteræ pervenerint; Willielmus Bardolf, Miles Locumtenens Capitanei Villæ Calesii, David Price in Legibus Licentiatus, Willielmus Brag Baccallarius in Legibus formatus, Johannes Chirche Locumtenens Majoris Stapulæ Villæ Calesii prædictæ & Johanne Pykering, Excellentissimi in Christo Principis & metuendissimi Domini nostri Domini Henrici, Dei gratia Regis Angliæ & Franciæ & Domini Hiberniæ Commissarii ad infra scripta specialiter deputati, Salutem in omnibus Salvatore, Literas Commissionis dicti metuendissimi Domini nostri Regis recepimus in hæc verba:

Henricus Dei gratia Rex Angliæ & Franciæ & Dominus Hiberniæ dilecto & fideli suo Willielmo Bardolfe Chivaler Locumtenenti Capitanei villæ nostræ Calesii ac dilectis sibi Magistro Davyd Pryce in Legibus Licentiato, Magistro Willielmo Brag Baccallario in Legibus formato, Johanni Chirche Locumtenenti Majoris Stapulæ Calesii Ricardo Bokeland Vitellario Calesii & Johanni Pykering Salutem. Sciatis quod cum certæ Treugæ sive Guerrarum abstinentiæ quæ Nuper inter nos ex una & inclitæ Memoriæ Johannem nuper Ducem Burgundiæ Carissimum Consanguineum nostrum parte ex altera Nec non certæ Securitates generales pro mercatoribus, Piscatoribus & Peregrinis tam Regni nostri Angliæ quam Patriæ sive Comitatus Flandriæ & generaliter pro omnibus Mercandisis hinc inde faciendis, per certos Commissarios nostros sive Deputatos & Commissarios dicti Johannis nuper Ducis Burgundiæ captæ, tractatæ concluſæ fuerint & firmatæ usque ad Festum omnium Sanctorum proximo jam futurum &c. prout supra dat. 12. Oct. de Tract. super Interc. Flandr.

Post quas quidem Commissionis Literas per nos receptas habitis conventione & interlocutione in Villa Calesii inter Nos & honorabiles Viros Magistros Johannem de Cuelsbrone Licentiarum in Decretis Præpositum Ecclesiæ Sanctæ Pharahildis Gandensis & Theodoricum Gerhode Incliti ac Magnifici Principis Philippi Ducis Burgundiæ & Comitis Flandriæ Moderni Commissarios. Super Prorogatione sive Renovatione Treugarum sive sufferentiarum aut Guerrarum Abstinentiarum, nec non Securitatum & Provisionum super communi Cursu Mercandisarum inter Regnum Angliæ & Patriam sive Comitatum Flandriæ Transituque Clericorum & Peregrinorum ac Negotiationibus Piscatorum hinc inde inter dictum metuendissimum Dominum nostrum Regem ex parte una & inclitæ memoriæ magnificum Principem Dominum Johannem Ducem Burgundiæ, ex parte altera nuper captarum usque ad Festum Paschæ proximo præteritum duraturarum & per lapsum ejusdem festi expiratarum & finitarum.

Ac postea (videlicet) a Sexto decimo die Mensis Julii ultimo præterito usque ad Festum Omnium Sanctorum novissime jam effluxum denuo & rursus resumptarum & Renovatarum, ac etiam post lapsum ejusdem Festi omnium Sanctorum de novo ac notorie expiratarum prout per Appunctuamenta inde succesſive confecta, quæ hic pro repetitis habeantur & expresſis plenius dinoscitur contineri, Licetque certi Commissarii sive Ambasiatores Pro parte Flandriæ destinandi ad Tractandum & concludendum tam super prorogatione dictarum Treugarum & Securitatum ad ulteriorem Terminum post prædictum Festum Omnium Sanctorum ultimum elapsum ac super certis Articulis & materiis tam Reparationem attemptatorum quam alia ardua Negotia concernentibus pro parte Angliæ in ultima Congregatione traditis & ministratis Quintodecimo die mensis Octobris ultimo præterito Calesii convenire debuissent, prout ex Tenore ultimi appunctuamenti (videlicet) de Data Quartidecimi diei Mensis Julii, Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Decimo Nono liquet manifeste. De non Adventu dictorum Commissariorum pro parte Flandriæ ad dictum quintumdecimum

Diem Octobris præfati Commissarii dicti Ducis & Comitis moderni se excusarunt, quod illud fieri nec servari potuit bono modo ut asserierunt obstantibus protunc & citrà nonnullis Impedimentis & Perturbationibus quæ interim evenerunt potissime de Nece tanti Domini & Principis sui, quondam recolendæ memoriæ Ducis Burgundiæ & Comitis Flandriæ tam horribiliter & nepharie interfecti, ea propter hiis attentius consideratis, quæ tam notoria sunt, ut mutua Commerciorum vicissitudo inter Regnum Angliæ & Patriam sive Comitatum Flandriæ, pro bono communi Subditorum utriusque Partis & utilitate Reipublicæ prout hucusque viguit continuari valeat & exerceri, Quodque dampnis periculis & incommodis quæ Guerrarum & Treugarum dissolutionum occasione evenire solent & poterunt cautius obvietur & tutius occurratur Necnon ut Personæ in Sufferentiis sive Treugis aut Guerrarum Abstinentiis ac Securitatibus & Provisionibus antedictis comprehensæ fructum optatum exinde valeant reportare ac suas Negotiationes liberius exercere.

Nos præfati Willielmus Eardolfe' David Price, Willielmus Brag, Johannes Chirche & Johannes Pykering Nomine dicti metuendissimi Domini nostri Regis de consensu & assensu dictorum Commissariorum Ducis Burgundiæ & Comitis Flandriæ Nobiscum in hac parte concludentium & concordantium in vim Potestatis nobis hinc inde attributæ, prædictas Treugas Sufferentias sive Guerrarum Abstinentias ac Securitates & Provisiones quocumque nomine censeantur, alias captas & firmatas inter præfatum Metuendissimum Dominum nostrum Regem ex parte una & prædictum recolendæ memoriæ Principem Dominum Johannem nuper Ducem Burgundiæ & Comitem Flandriæ parte ex altera.

In Festis Paschæ & Omnium Sanctorum ultimis præteritis finitas & expiratas, Prout in Litteris inde confectis liquet manifeste, quas hic volumus haberi de Articulo in Articulum & de verbo in verbum, pro expressis latius continetur.

Tenore præsentium Resumimus & Innovamus & cum Commissariis antedictis Nomine dicti Domini sui una Nobiscum easdem Resumentibus innovantibus & ineuntibus & de novo inimus, Ac easdem durare volumus a die Primæ Publicationis Præsentium usque ad Festum omnium Sanctorum proximo futurum inclusive (quod erit in Anno Domini Millesimo, Quadringentesimo vicesimo) tam per terram, quam per Mare eisdem modo, forma & vigore quibus antea viguerunt pro temporibus supradictis, non obstante quod Guerræ vigeant inter Angliæ & Franciæ Regna aut quod absit vigere contigerit in futurum ulterius promittentes, quod Die Sabbati (videlicet) Tertio decimo die Mensis Januarii proximo futuro fieret Publicatio sive Proclamatio in villa Calesii hujusmodi resumptionis & innovationis Treugarum, sive Guerrarum Abstinentiæ, Provisionum & Securitatum prædictarum & deinceps quam citius commode fieri poterit in aliis Locis & Portubus Regni Angliæ consuetis, Prout Commissarii dicti Domini Ducis Nobiscum in hac parte concludentes sic fieri in villa de Gravelinghez & aliis Locis Patriæ sive Comitatus Flandriæ & alibi consuetis Nobiscum consimiliter promiserunt Quibus Publicationibus sic factis in villa Calesii ac etiam in villa de Gravelinghez die supradicto Mercatores & alii quicumque in dictis Treugis & Securitatibus comprehensi eisdem incontinenti uti & gaudere poterunt & debebunt ac ipsos ligabunt & astringent per Terram & per mare tam in Regno Angliæ & aliis Locis & Dominiis dicto Domino nostro Regi subjectis quam in partibus Flandriæ & aliis Dominiis dicti Domini Ducis in dictis Treugis contentis quibuscunque.

Item quia ut præfertur nonnulla tam per partem Flandriæ quam Regni Angliæ fuerunt attemptata, durantibus Treugis sive Guerrarum Abstinentiis, & Securitatibus supradictis (videlicet) in Festo Omnium Sanctorum ultimo jam præterito expiratis ac etiam durantibus aliis continuationibus particularibus post prædicta Festa ex parte nostra & dictæ Flandriæ inter quoscumque diversis vicibus factis, quæ de Jure & Ratione recenter debeant reformari.

De communi assensu & consensu prædictorum Commissariorum, Nobiscum in hac parte concludentium Appunctuatum est & concordatum quod hujusmodi tam noviter attemptata tam per Partem Angliæ, quam per partem Flandriæ quæ in præsenti Tractatu per promptas Evidentias notoria sive liquida fore constant, aut ante Publicationem sive Proclamationem supradictam sic liquidari contigerit & unde Personæ & Bona ad huc sunt impeditæ seu impedita utrobique, Potissime captiones quarundam Navium de Sandewico & Whitby una cum bonis & Mercandisis in eisdem existentibus factis per Copin Christian & Socios suos d' Ostend, Nec non aliorum Bonorum Anglicorum in Navi Wilhelmi Claisson per certas Naves vocatas Corvers Flandriæ captorum & ad Portum Scluse adductorum; pro quorum quarumque liberatione prædictus Dux Burgundiæ Comes Flandriæ nuper scripsit, Citra & ante instans Festum Purificationis beatæ Mariæ virginis proximo jam venturum debeant reparari realiter & cum effectu, Insuper quoad unam Navem & certas Personas de Winchelse apud Novum Portum arestatas & Detentas cujus occesione una Navis Lignis onerata spectans ad quendam Burgensem de dicto novo Portu apud Winchelse etiam capta est & detenta Pro quibus captionibus Ambæ Partes quas Negotium tangit præsentes coram Nobis & Commissariis dicti Ducis se dixerunt esse concordes, quod hinc fieret Restitutio & optulit ille de Wynchelse nominatus Johannes More de hoc adimplendo pro Parte sua dare in Calesio Securitatem prout de facto sic fecit.

Appunctuatum est quod dicti Commissarii pro parte Flandriæ in eorum Regressu adibunt Novum Portum & facient omnimodum posse ut penes Detentores dictorum Captivorum & Navis & ob eorum Resistentiam & Defectum penes Capitaneum & alios Officiarios dicti Ducis ibidem ad effectum quod dicti Captivi & Navis effectualiter liberentur, alioquin si impedimentum quod abtit repe.irent dicti Commissarii referent

ferent vel alter eorum referet, prædicto Domino Duci Burgundiæ ad finem, quod per Cohertionem ipsius, ipsa Liberatio fieri possit & impleri ante Festum Purificationis beatæ Mariæ supradictum; Proviso quod consimiliter fiet de dicta Navi cum Lignis apud Winchelse, ut præfertur, detenta.

Item appunctuatum est & Concordatum inter Nos Commissarios hinc inde superius nominatos, quod primo die Mensis Junii proximo jam futuro Commissarii quos metuendissimus Dominus noster Rex pro Parte sua ac Præfatus Inclitus Princeps Philippus Dux Burgundiæ & Comes Flandriæ pro Parte suæ duxerint deputandos & ordinandos simul convenient in villa Calesii ad Procedendum tunc ibidem cum aliis Diebus subsequentibus continuatis ad Reparationem & Reformationem aliorum attemptatorum durantibus Treugis sive Guerrarum abstinentiis supradictis & in Festo omnium Sanctorum ultimo præterito expiratis (nondum tamen tempore præsentis Tractatus aut ante Publicationem prædictam liquidorum, sed pro tunc liquidandorum) nec non de & super omnibus aliis & singulis Attemptatis & Dampnis quibuscumque illatis ex utraque parte de quibus alias tractatum & appunctuatum diversis vicibus extiterat & quæ ad huc pendent indecisa ad tunc ibidem consimiliter continue procedendum diffiniendum & finaliter Determinandum, Et præsertim de & super Reparatione & Restitutione certorum Bonorum & Mercandisarum in Portu de Sclusia dudum Arestatorum & ad valorem Decem Millium Librarum ut dicitur, se extendentium de quibus in diversis Tractatibus temporibus retroactis sub certa Forma extitit appunctuatum, Nec non de aliis causis, Negotiis & Querelis quæ per Sententias aut Transactiones seu appunctuamenta vel alias liquida fore constiterit debitum & effectuale Justitiæ in omnibus complementum faciendum Ac suas Sententias, ordinationes seu Appunctuamenta quævis ut querelantes & Dampnificati Bonorum ab eis ablatorum seu alias injuste Detentorum Restitutionem seu Satisfactionem consequantur executioni debite Demandandum seu demandari procurandum prout decebit absque ulteriori dilatione frustratoria quacumque;

Et nihilominus aliis Appunctuamentis circa hanc Materiam habitis perantea nondum plene discussis (quæ hic etiam pro repetitis habeantur) in suo robore duraturis.

Item appunctuatum est & Concordatum inter nos Commissarios hinc inde superius nominatos quod certi Articuli in ultimo Tractatu propositi & ministrati (de quibus in ultimo appunctuamento ejusdem Tractatus novissime præteriti fit mentio) habeatur de præsenti pro hic repetitis, eorum discussione tempore Congregationis ut præmittitur proximo futuræ imposterum reservata.

Item appunctuatum est & Concordatum quod temporibus & Locis Publicationum & Proclamationum de quibus superius fit mentio, nec non aliis temporibus & locis quibus melius Videbitur expedire fiant consimiles Publicationes & Proclamationes, Quod omnes & singuli tam Regni Angliæ, quam Patriæ sive Comitatus Flandriæ Dampnificati & Interesse se habere putantes aut prætendentes compareant per se vel per alios sufficientem potestatem in ea parte habentes in prædicta villa Calesii, prædicto Die proximo Congregationis futuræ, ibidem (videlicet) primo die mensis Junii proximo futuro cum Diebus subsequentibus continuatis Querelas suas & Evidentias. Informationes, Munimenta & Documenta quæcumque ad tunc secum delaturi quæ eis hinc inde necessaria videbuntur seu aliqualiter oportuna: Ac etiam ad tunc si eis videbitur expedire ibidem proposituri & Allegaturi quare ad Reparationem & Reformationem attemptatorum prædictorum, nec non ad Restitutionem aliorum Dampnorum minime procedere ad tunc debeant Commissarii hinc inde, ut præfertur deputandi, palam & publice intimando eisdem quod si hujusmodi sic ut præfertur Præmuniti prædictis Loco & Die cum aliis Diebus sequentibus comparere non curaverint Commissarii hinc inde ut præmittitur deputandi ad Executionem prædictarum Reparationum & Restitutionum usque ad finalem expeditionem earumdem prout Jus exiget effectualiter procedent; ipsorum sic Præmunitorum & Proclamatorum absentia seu pertinacia non obstante.

Item appunctuatum est & Concordatum inter Nos Commissarios hinc inde superius nominatos quod præfati Commissarii ex parte Ducis Burgundiæ Literas Confirmatorias ab Adversario Franciæ de & super Treugis superius, ut præfertur, renovatis in forma debita & sufficienti concedi ipsasque ante Festum Paschæ proximo futurum Capitaneo sive Locumtenenti Villæ Calesii in eadem Villa tradi & liberari procurabunt & facient cum effectu.

Et Nos præfati Willielmus Bardolfe, David Price, Will. Brag, Johannes Chirche & Johannes Pykering Commissarii prædicti vice & Auctoritate metuendissimi Principis, Domini nostri Regis, procurabimus & faciemus quod prædictus Dominus noster Rex in verbo suo Regio omnia & singula Præmissa sub modo & forma superius expressatis faciet inviolabiliter observari. Et quod idem Dominus noster Rex de & super eisdem Literas suas Confirmatorias ante primum Diem Mensis Martii proximo futurum concedet. Ipsasque infra idem tempus Nuncio dicti Domini Ducis ad hoc specialiter deputato faciet in villa Calesii realiter liberari. Quodque præfati Commissarii prædicti Domini Ducis Burgundiæ & Comitis Flandriæ consimiles Litteras Confirmatorias præfati Ducis in verbo suo Principis, Et etiam Ratihabitorias & Ratihabitionis promissorias quatuor Membrorum Flandriæ sub debitis formis & sufficientibus ab eisdem obtinebunt, & easdem ante dictum primum diem Martii in Villa Calesii Capitaneo ejusdem Villæ sive ejus Locumtenenti ibidem facient tradi & realiter liberari.

In quorum testimonium præsentes Literas Sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Datæ Calesii Duodecimo Die Mensis Januarii Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Decimo Nono supradicto.

CXLIIX.

Königs Henrici in Engelland Befehl, vorherstehenden Tractat zwischen Engelland und Flandern zu proclamiren, d.d. 20. Januar. An. 14^{19}_{20}.

REx Vicecomitibus Londoniæ Salutem. Cum inter Ambassiatores nostros pro Regno nostro Angliæ & Commissarios Philippi Ducis Burgundiæ pro Patria Flandriæ Duodecimo Die Januarii ultimo præterito Appunctuatum fuerit & Concordatum quod Treugæ Sufferentiæ, sive Guerrarum Abstinentiæ ac Securitates & Provisiones quocumque Nomine censeantur, alias Captæ & firmatæ inter Nos ex una & Johannem nuper Ducem Burgundiæ parte ex altera in Festis Paschæ & omnium Sanctorum ultimo præteritis finitæ & Expiratæ, prout in Literis inde confectis (quas iidem Ambassiatores & Commissarii hic volunt haberi de Articulo in Articulum & de verbo in verbum pro expressis) latius continetur. Resumantur & innoventur prout de facto Resumuntur & innovantur duraturæ a Die Publicationis earumdem (videlicet) a tertio decimo die Januarii similiter ultimo præterito usque ad Festum Omnium Sanctorum proximo futurum inclusive quod erit in Anno Domini Milletimo Quadringentesimo Vicesimo, tam per Terram quam per Mare eisdem modo forma & vigore, quibus antea Viguerunt pro temporibus supradictis non obstante quod Guerræ vigeant inter Angliam & Franciam Regna aut quod absit vigere contigerit in futurum, Et ulterius quod omnes & singuli dicti Regni nostri Angliæ Dampnificati in hac parte & interesse se habere putantes aut prætendentes compareant per se vel per Alios sufficientem potestatem in ea parte habentes in villa nostra Calesii coram Ambasiatoribus & Commissariis ab utraque Parte Ordinandis & Deputandis primo die Junii proximo futuro cum Diebus subsequentibus continuatis, Querelas suas, Evidentias, Informationes, Munimenta & Documenta quæcumque ad tunc secum delaturi quæ eis necessaria videbuntur seu aliqualiter oportuna, Et quia appunctuamentum & Concordiam prædicta ad Notitiam omnium & singulorum Ligeorum nostrorum quorum interest festinanter deduci volumus vobis Præcipimus firmiter injungentes, quod statim visis præsentibus eadem appunctuamentum & Concordiam in singulis locis Civitatis prædictæ & Suburbiorum ejusdem ubi magis expediens fuerit & necesse publice proclamari & ea sic proclamata quantum ad vos attinet juxta vim formam & effectum eorumdem firmiter & inviolabiliter observari & teneri faciatis;

Præmuniendo eisdem Ligeis nostris quod si prædictis Die & Loco, cum aliis Diebus subsequentibus Comparere non curaverint Ambassiatores & Commissarii prædicti ut præfertur ordinandi & Deputandi ad Executionem Reparationum, Reformationum & Restitutionum quorumcumque Attemptatorum hinc inde factorum, usque ad finalem Expeditionem earumdem prout Jus exiget effectualiter procedent; ipsorum sic Præmunitorum Absentia non Obstante:

Et hoc nullatenus omittatis.

Teste Humfredo Duce Glocestriæ Custode Angliæ apud Westmonasterium, vicesimo die Januarii.

Per Concilium.

Consimilia Brevia dirigunrur Vice-Comitibus subscriptis in Comitatibus subscriptis sub eadem Data; videlicet

Vice-Com. Eborum.
Vice-Com. Villæ Novi Castri super Tynam.
Vice-Com. Lincoln.
Vice-Com. Norff. & Suff.
Vice-Com. Kanc.
Vice-Com. Somers. & Dors.
Vice-Com. Surr. & Sussex.
Vice-Com. Suthampt.
Vice-Com. Devon.
Vice-Com. Cornub.
Vice-Com. Bristoll.
Cancellario Regis in Comitatu Palatino Lancastriæ.

Carissimo Fratri Regis Humfredo, Duci Glocestriæ Constabulario Castri Regis Dovoriæ ac Custodi Quinque Portuum suorum, vel ejus Locumtenenti.

CXLIX.

Königs Henrici V. in Engelland Ratification des erneuert- und verlängerten Freundschaffts- und Commercien-Tractats zwischen Engelland und Flandern, d.d. 12. Febr. An. 14^{19}_{20}.

REx Omnibus ad quos &c. Salutem. Inspeximus quendam Tractatum inter Ambassiatores nostros pro regno Angliæ & Commissarios carissimi Consanguinei nostri Philippi Burgundiæ pro Patria Flandriæ factum in hæc verba:

Universis Christi fidelibus ad quos præsentes Literæ pervenerint, Willielmus Bardolf Miles locum tenens Capitanei villæ Calesii David Price in legibus Licentiatus. Willielmus Bray Baccalarius in Legibus formatus, Johannes Chirche Locumtenens Majoris Stapulæ Villæ Calesii prædictæ & Johannes Pikeryng Excellentissimi in Christo Principis & metuendissimi Domini nostri Domini Henrici, Dei gratia Regis Angliæ & Franciæ & Domini Hiberniæ Commissarii ad infrascripta specialiter deputati Salutem in omnium Salvatore Commissionis dicti metuendissimi Domini nostri Regis Literas nuper recepimus in hæc verba:

Henricus Dei gratia Rex Angliæ & Franciæ & Dominus Hiberniæ dilecti & fideli suo Willielmo Bardolfe Chivaler Locumtenenti capitanei villæ nostræ Calesii ac dilectis sibi, Magistro David Pryce, in Legibus Licentiato Magistro Willielmo Bray Baccalario in Legibus formato, Johanni Chirche

Chirche Locumtenenti Majoris Stapulæ Caleſii Richardo Bokelond Vitellario Caleſii & Johanni Pykeryng Salutem Sciatis quod. Cum certæ Treugæ ſive Guerrarum abſtinentiæ, quæ nuper inter nos ex una & inclitæ memoriæ Johannem nuper Ducem Burgundiæ cariſſimum Conſanguineum noſtrum parte ex altera, Nec non certæ Securitates generales pro mercatoribus piſcatoribus, & Peregrinis tam Regni noſtri Angliæ quam Patriæ ſive comitatus Flandriæ. Et generaliter pro Omnibus Mercandiſſis hinc inde faciendis, per certos Commiſſarios noſtros ſive Deputatos & commiſſarios dicti Johannis nuper Ducis Burgundiæ captæ, tractatæ, concluſæ fuerint & firmatæ usque ad Feſtum Omnium Sanctorum proximo jam futurum &c. prout ſupra dat 12. Januar. Anno D. 1419. tunc ſic. Nos autem tractatum prædictum ac omnia & ſingula in eodem tractatu contenta Rata habentes & grata ea tenore præſentium, laudamus acceptamus, approbamus, ratificamus & confirmamus. Promittentes nos bona fide & verbo Regio omnia & ſingula præmiſſa ſub modo & forma ſuperius expreſſatis quantum in nobis eſt inviolabiliter facere obſervari. In cujus rei Teſtimonium has Literas noſtras Patentes fieri & magni Sigilli noſtri munimine fecimus roborari.

Dat. in Palatio noſtro Weſtmonaſterii Duodecimo die Februarii.

CL.

Vergleich zwiſchen Hertzogen Philippo von Burgund und Grafen von Flandern anſeinem: dann der Hertzogin Jacobæa von Bayern, Gräfin von Hennegau am andern Theile, d. d. 3. Jul. An. 1428.

PHilips Hertoge van Bourgoignen, Grave van Vlaenderen ende Artois, van Bourgoignen Palatyn, Heere van Salins ende van Mechelen, Ruwaert ende Oir der Landen van Hollandt, van Zeelandt ende van Vrieslandt; Ende Jacoba by der genaden Godts Hertoginne in Beyeren, Grevinne van Henegouwen, van Hollandt van Zeelandt, van Pontilu, ende Vrouwe van Vrislandt. Doen cond alle luyden, dat wy aenſiende den grooten ſwaren laſt, ſchade ende afterdeel tockomende om de Veede, tweedracht onde geſchille wille, die opgeſtaen en geweſen zyn, ende langen tydt geduirt hebben tuſſchen ons Hertoge, onſen Landen, Luyden, Onderſaten, Hulperen ende Mede plegeren aen die eene zyde. Ende ons Hertogginne, onſen Landen, Luyden, ende Onderzaten, Hulpen ende Medeplegeren aen de andere zyde. Ende te ſchouwen de groote Bloetſtortingen ende andere hoemoet, die ſoo langer ſoo meer daer afſpruyten ende tockomen mochte, merckende oock die heymelyckheden ende die naerheyt van Bloede weſende tuſſchen ons. Waerom wy begeren mit aller gunſt, dat die voorſz. Veede, tweedracht ende geſchille nedergelegt ende geſoent mogen weſen: Hebben om die welvaert, nutſchap ende oirbaer van ons ende onſe Landen ende Luyden voornement, rype raden alvooren daer op gehadt, aen beyden Zyden, ghedadingt, overdragen ende gheſſoten ter eeren Godts, ſyner gebenedyder Moeder, ende alle ſancten ende Sanctinnen van Hemelryck, dadingen, dragen over, en sluyten een goeden vaſten ſtadige ſoene, na den poincten, ende in der manieren hier nae volgende.

I. In den eerſten ſullen wy Hertogginne renunchieren ende afſtaen voor Notariſſen ende Oirkonden, der Appellatie leeſt gedaen in den Hove van Romen, by onſen Procureur van den Sententie ende wyſdom, gegeven in den voorſz. Hove; by den Eerwaerdigen in Gode, den Cardinal van Bouloigene, ende uytſpracke des Vrydaeghs negen dagen in Januario zeſtelyck, ter orbaer van wylen Hertoge Jan van Brabandt Zal. ged. in die ſaecke, die daer langen tyt gehangen heeft op' recht van't Huwelyck vande voorſz. Hertoge van Brabandt ende ons, ende ſullen obedieren ende gehoorſaem zyn der voorſchreve Sententie, ende die van waerden houden.

II. Voort ſoo ſullen wy machtigen ende onſe Procureurs ſtellen, dat niet wederroepelyck, ende vorder ſulcke Perſoonen, als by onſen voorſz. Neve genoemt weſen ſullen, omme ſulke Renunchiatie te doen in handen van ons H. Vaders des Paus, ende ander waer dat behooren ende van noden weſen ſal.

III. Item dit aldus ghedaen weſende, wy Hertoge ſullen onſer liever Nichte, Vrouwe Jacoba Hertogenne in Beyeren voorſz. kennen ende houden te weſen Gravinne der ſelver Landen van Henegouwe, van Hollandt, van Zeelandt ende van Vrieslandt. Des ſoo ſullen wy Hertoginne voorſz. onſen voorſz. Neve den Hertoge van Bourgoigne kennen voor onſen rechten Oir ende Erfgenaem ende oock Ruwaert Gouverneur onſer voorſz. Landen ende ſullen hen van nieuwes gunnen en overgeren't Ruwaertſchap ende Regiment van den ſelven onſen Lande, ende in ſynre handen ſetten alle de Sloten der voorſz. Landen, ende ſullen dan te ſaemen trecken over alle in den goeden Steden ende andere Plaetſen der Landen voorſz. daer dat behooren ſal omme aldaer gehult ende ontfangen te weſen. Te weten wy Hertoginne voorſz. als Erfgenaem ende rechte Landts-Vrouwe, ende wy Hertoge, als Oir ende Ruwaert der ſelver Landen. Ende wy Hertoginne, die Edelen ende goede Steden der Landen voornoemt, ſullen onſen Neve den Hertoge van Bourgondien voorſz. bekennen ende houden den rechten Oir ende Erfgenaem te weſen der ſelver Landen, ende ſullen de voorſz. Edelen ende goede Steden lyffelicken ſweeren ten heylighen, hem daer toe te ontfangen, als hoiren rechten Heer ende geenen anderen indien dat wy Hertoginne voor hem affyvigh worden, ende geen wettige Oir kome weſende van onſen Bloede, achter en liete, niet jegenſtaende die

gifte,

gifte, overdrachten of voorwaerden, die wy Hertoginne voortydts mogen gedaen hebben, ofte hier naermaels doen mogen, roerende de voorsz. Landen van Henegouwe, van Hollandt, van Zeelandt ende van Vrieslandt, mit wat Persoonen of in wat manieren da'et zy of wesen moge. Welcke Gifte, Overdrachten, Voorwaerden wy Hertoge voornoemt van geene waerden houden en willen ende alsoo veelealst noot is, vederroepen die nu als dan, ende dan nu, ende sullen van desen wy Hertoginne voornoemt, ende die Edelen en goede Steden Brieven geven, onse voorgenoemdem Neve in der besten forme.

IV. Item wy Hertoge sullen dat Regiment hebben der voorsz. Landen van Henegouwe, van Hollandt, van Zeelandt ende van Vrieslandt in den name van onsen voorsz. Nichte, ende van harentwegen, ende dat sal in onsen handen blyven. Soo dat wy Hertoginne ghylickt wesen sullen, by raede, goetdunken, ende wille onser geminder Vrouwe en Moeder, en on voorsz. Neve des Hertogen van Bourgondien, ende den drien Staten der selver onser Landen t'samen, des sullen wy Hertogginne voortaen heffen, hebben ende opheuren by de handen ende Amptluyden, ons voorsz. Neve, daer ant aenckleven mach, alle die Renten, opkomingen, breucken, ende verrallen der Landen voorsz. die dagelycke behoorlicke kost ende redelycke jaerlycke wedden alvooren afgeslagen.

V. Ende gebeurdet, dat wy Hertogginne voorsz. ten huelyck qvame met wien dattet ware, sonder den raedt, goetduncken ende wille onser voorsz. Vrouwe ende Moeder, ons voorsz. Neve, of der drie Staten der Landen voornoemt, of van eenen van hen, dat Godt verhoede; Soo willen wy ende consenteren, dat onse Onderzaten der voorsz. Landen in geenre manieren gehoorsaem en zyn ons noch onsen Wettachtigen Man, die wy alsoo genomen hebben souden, maer dat sy alleenlyck sonder weder seggen of eenige wederroepinge obedieren onsen voorsz. Neve van Bourgondien, als Ruwaert ende Oir der voorsz. Landen, ende niemant anders.

VI. Item wy Hertoge ordonneren ende stellen sullen negen Persoonen, omme te verstaen de saecken roerende den Lande van Hollandt, van Zeelandt van Vrieslandt; te weten dric, die onse voorsz. Nichte ons noemen sal: Andere drie, die wy kiesen sullen, ende drie andere van andere Landen, sulcke als ons goetduncken sal, goede eerlycke Mannen, ghenegen tot Geyse ende tot Vreede. Welcke negen Persoonen sullen van ons Hertoge voornoemt wel ende deughdelyk versien, in die voorsz. saecken naer inhoudt der Brieven van bevelinge, die sy van ons hebben sullen ende Eede daer af te doen in onsen handen, of in handen ons Cancliers of andere, die wy daer to machtigen sullen, ende gebeurtet, dat eenige groote ende lastige saecken voor handen qvamen, daer men meer raets toe behoefde soo sullen die negen dat aenbrengen ons Hertoge voornoemt, omme daer of te ordonneren alz dat behooren sal, ende sal die Zegel, diemen daer af gebruycken sal in den voorsz. Lande, geleyt wesen in een koffer, dat gheslotten weert met drie Sleutelen, daer den eenen of hebben sal een van drien voornoemt, en anderen een van drien uyt den voorsz. Lande, en den derden een van drien van andere Landen: De welcke redelycke wedden hebben sullen, sulck als men overdragen sal, elck na synen staet. Ende van den Lande van Henegouwe, wy Hertoge sullen aldaer sulcke Amptluyden setten, beyde in den Gerechte ende anders, als ons goet ende oirbaerlyck duncken sal. Ende die Reeckeninghe van alle die Amptluyden, ende Dienst luyden van Hollandt, van Zeelandt, ende van Vrieslandt mitten tobehoeren sal men doen voor den negen voorsz, ende daer sullen by mogen wesen, die wy Hertoginne daer toe schicken sullen, omme die te wedersprecken, ende te wederleggen, daer dat behoef mochte wesen, ende ons Hertoginne recht daer in te eysschen ende te nemen, sonder die vorder macht daer in te hebben. Ende die Amptluyden ende Dienstluyden van Henegouwe sullen haire Reeckeninghe doen voor den geenen, daer dat gewoonlyck is, ende desgelycks sullen wy Hertogginne daer by schicken mogen in der selver voegen.

VII. Item dat van alle den Beeden, die voortaen gewillecoert ende gegeven worden in den voorsz. Landen van Henegouwe, van Hollandt, van Zeelandt ende van Vrieslandt, den tydt duerende des voorsz. Regiments de twee deelen bekeert te wesen sullen ter ontlastinge ende losinge der geenre goeden, die uyt geweest hebben van der eenre syde ende van der andere, ende der diensten die belast staen, ende der schulden en andere lasten toekomende omme der Landen wille voorsz; ende van de andere derden-deel wy Hertoge sullen hebben die eene helft, en wy Hertogginne die andere helft. Ende na dat de voorsz. schulden ende lasten alsoo betaelt ende onlast worden, soo sullen alle de Beden die vander tyt voortgegeven sullen wesen, gelyck ghedeelt wesen tusschen ons Hertoge en Hertogginne voornoemt, soo dat elck van ons de helft daer af hebben sal.

VIII. Item, want tusschen ons Hertoge en Hertoginne voornoemt tweedracht ende geschil staet, om die Landen, Sloten ende Heerlyckheden, die wylen Hertoge Jan van Beyeren onsen Oom zal. ged in synen levenden Lyve toebehooren plach in den voorsz. Lande van Henegouwe, van Hollandt, van Zeelandt de vvelcke elck onser meindt, dat se hem toebehooren. Soo is overdragen, dat elck onser kiesen sal ende nemen vier Persoonen uyt onsen Raede, reckelycke Mannen ende van goeder conscientie, die minnen onser Zielen en Lichaem, voor de vvelcke sullen ghetoont vvesen tot sulcken dage ende stede, als dat overdragen vvort die reden, elck van ons beyden hen mede sal vvillen behelpen, tot synre meeninge mede te komen, het sy in schrifte of ander, ende de vves inder vvaerheyt daer of bevonden

vver,

wert, dat ſullen ſy vonniſſen ende ordonneren met recht ende ſonder gunſte, ofte eeniche veynſingen. Ende of ſy des niet eens en konden weerden, ſoo ſal die Grave van Viemenburgh by ſynen Eede dat helpen vonniſſen ende ordonneren mit onſen voorſz. Raede wel ende deughelyck binnen drie Jaren naeſtkomende, ende of die voorſz. Grave affyvigh worde eer die ſaeck geent waer, of dat bys hom niet laſten en woude, ſoo ſullen vvy Hertoge ende Hertogginne kieſen eenen anderen Vooght, of eenen redelycken Heer, die niet te vvederſeggen en zy omme daer of te helpen ordonneren mitten anderen achten, ende daer of ſal hy oock Eede doen. Deſegelycks geboerdet, datter eenigh van hen achten afſyvigh oft uytlandig vvorde, of anderen ſo belet, dat hy daer toe niet verſtaen en mochte binnen den tydt daer opgeraem, ſoo ſullen vvy Hertoge en Hertogginne, aen vves ſyde dat die alſoo afſyvigh gevvorden vvaere, of daer andergebreck of belet in viele, ander in heur ſtede ſetten een of meer als dat behooren ſal. Ende om hier in vvel ende deughdelyck voort mede te gaen, ſoo ſullen vvy Hertoge en Hertogginne voorſz. geloven by onſer trouvve ende Vorſtelycker Eere, ende elck onſer, dat vvy in deſe ſaeck ons vvetens niet en ſullen doen, ſeggen of voortſetten die ontredelycke of onreckelycke zyn, maer deſe tydt hangende, ende tot anderen ſtont, dot anders daer of geordonnert ende geſloten ſal vveſen. ſoo ſullen die Steden, Sloorten ende Heerlyckheyden voornoemt, midtſgaders die Renten en Vervallen daer of blyven in handen ons Hertoge voornoemt, mit alſulcken ſtaet, als ſy nu zyn, ſoo dat vvy Hertogginne voor der tydt dat die ſaecke ge-ent vvert, geen letſel of hinder daer in ſullen mogen doen onſen voorſz. Neve, nochte den ſynen.

IX. Item, dat een yegelyck aen beyde ſyden, die omme der Oorloge vville uyt den Lande ghevveſt heeft, vveder daer in komen ſal op ſyn Huyſe, Landen, Renten ende onroerende Goeden, die te aenvvaerden ende te gebruycken binnen ſes Weecken naeſtcommende in ſulcke ſchyn als ſy die dan vinden ſullen, ende van dien tydt voortaen ruſtelyck daer af tegebruycken, maer hier in en is niet begrepen die Stadt en Slot van Sevenbergen, die vvelcke mitte Lande, Heerlickheden ende toebehoren ſoo blyven ſal ons Hertoge voornoemt, overmits dat vvy die ghevvonnen hebben mitten Svvaerde.

X. Item, dat alle de Vervallen, op comingen ende Profyten der geente, Huyſen, Landt ende Renten ende Goede, die omme deſe Veede wille uytgheweeſt hebben, verſchenen voor den dagh van huyden datum deſes Briefs, ende verſchynen mogen binnen de voorſz. ſes weecken, den leſten dagh daer in begrepen, ſullen geheelyck ende al toebehooren ende blyven ons Hertoge voorſz, ende den geenen diet by gifte van ons of van anderen gehouden hebben, noch anders daer niet of ſullen mogen eyſſchen of verfolgen in eeniger wys.

XI. Item, van die ſchulden die de Steden ende Gemeenten ſchuldigh moghen weſen den geenen die uytgeweeſt mogen hebben, in wat maten dattet ſyn mach, het ſy van hoiren Receſſen der Reeckeningen, die ſy den Steden gedaen hebben of anders, die ſullen toebehore ende blyven ons Hertoge, of den genen, wien wy of anderen die gegeven hebben: Soo dat die gene, die alſoo uytgeweeſt zyn noch andere voor hen cyt daer of ſullen moghen eyſſchen. Ende als van ſchulden, die men den geenen, die uytweeſt hebben, ſchuldigh weſen mach, ende op die Gerechte der Stede geleent of uytgelegt mogen weſen, die ſullen deſgelycks blyven ons Hertoge ende den genen wien wy of andere dien gegeven hebben, ſoo dat die voorſz. die uytgeweeſt hebben noch andere voor hen eyt daer af eyſſchen of vervolgen mogen in eenegerwys, maer als men eenigen van den genen, die uytgheweeſt hebben, eyts ſchuldigh waer van Regiments wegen der Ampten ende Dienſten, die ſy hier voortydts gehadt hebben van der Graffelyckheyt inde voorſchreve Landen van Hollandt, van Zeelandt ende van Vrieslandt, ſoo ſullen ſy mogen eyſſchen ende vervolgen by rechte die byſondere ſchulden, die eenige byſondere Perſoonen hen ſchuldigh mogen weſen van Koopmanſap of van geleenden gelde, dat van de Dienſten niet en roert, alſoo verre als wy Hertoge of andere, die niet gequyt en hebben noch ontfaen in onſen oirbaer, of die yemant gegeven: Ende deſgelycks ſullen wedetomme mogen doen die geend, die van ons Hertoge ſyde geweeſt zyn, alle argelyſt uytgeſeyt.

XII. Item, dat alle Profyten, Renten, Breucken, ende vervallen der voorſz. Landen van Henegouwe, van Hollandt, van Zeelandt ende van Vrieslandt beyde van Domeynen en oock van Beeden ende Giften de gewillecoert zyn in de ſelve Landen, ende deſgelycks die verbeurten, ende verwyſinge ende gemeenlyck alle opkomingen, die verwillecoert zyn ter Heerlyckheydt der voorſz. Landen van allen voorleden tyden tot deſen dage van huyden toe, datum deſes Briefs, hoewel dat eenige dagen van betaelinge noch te verſchynen zyn, ende oock mede de kenniſſe ende Nutſchap van allen ſaecken gevallen in den Lande voorſz, voor den voorſz. dagh van huyden, al iſt dat die wysdom daer af niet gedaen en zyn, mitsgaders de hefren van allen Rentmeeſters ende andere Amptluyden in den ſelven Lande, tot op den ſelven dagh van huyden ſullen blyven ende geheelyck toebehooren ons Hertoge, ſoo dat wy Hertogginne niet daer af en ſullen eyſſchen in eenigerwys.

XIII. Item, dat in de Steden ende Plaetſen daer ons Hertoge en Hertogginne gebeuren ſal te ſamen te trecken, om gehult te weſen in manieren voorſz. ſullen naekomen de gene die daer uytgebannen of gevluchtigh zyn, ende geen andere, maer hier in en ſyn niet begreppen die Edelen, ende Dienre en Huysgeſinne van ons Hertogginne voorſz. ende ſullen die gene, die alſoo uytgeweeſt hebben, gheloven ende ſweeren tot haeren inkomen, goet ende getrouwe te weſen ons Hertoge voornoempt, ende te onderhouden de Soene in alle heure poincten, ſonder daer jegens te doen, of gaen in eenigher wys.

XIV. Item, ſullen ſtaen Doode jegens Doode

Brandt jegens Brandt, Roof jegens Roof, als dat gewoonlyck is.

XV. Item, dat alle Gevangen van de eene Zyde ende van den ander, ende alle onbetaelt gelt van den Gevangen, daer die dage van betalinge niet af geleden en zyn huyden datum des Briefs, dat dese Soene tusschen ons overkomen ende ghesloten is, quyt zyn ende blyven, behoudelyck dat de voorsz. Gevangen haeren redelycken kost betalen sullen.

XVI. Item, sullen desgelycks quyt wesen alles over Veede gedaen aen die eene Zyde, ende aen die andere Zyde, ende die Brieven die die Gevangen daer af gegeven hebben, wy dattet zyn, begreppen in der Soene, sullen ghelevert worden binnen ses Weecken naestkomende, te weten die geenen, die gegeven hebben gheweest by ons Hertoge Ondersaeten, Hulperen ende Medeplegeren, ende die gene, die hen met ons gesteecken hebben in deser Oorloge ende Veede, Heeren Willem van Egmont ende Boudewyn van Swieten. Ende die Brieven, gegeven by onser Hertogginne Ondersaten ende Hulperen ende Mede-plegeren, ende die geene, die hen met haer gesteecken hebben in desen Oorloge, in handen van den bourch-graef van Montfoort ende Heere Jan van Vyanen, omme die weder te geven den voorsz. Gevangen. Maer hier en is niet in begrepen, die over Veede, die Heer Gemt van Stryen, hier voortydts Herr van Sevenberge geaden heft ons Hertoge, die welcke blyven sal in heur Macht.

XVII. Item, soo sullen quyt ende vergeven wesen aen die eene Zyde, ende aen die andere Zyde alle Breucken ende Misdaden, hoe ende in wat manieren, die geschiet ende toegekomen mogen wesen, van alle voorleden tyden tot huyden dagh toe, omme deser Veede Wille, sonder immermeer voortaen daer nae te taelen, uytgeseyt die geene, die men inder waerheyt sal mogen bevinden, dat overmits geloftenisse wille van Gevanckenisse binnen deser Veede meynedigh gheworden zyn, aen eenigher Zyden, de welcke in Live ende in Goede uyt deser Soene blyven sullen ende nergens veyligh wesen in onsen Lande, of die ons te bevinden staen, of staen sullen ter tydt toe dat sy di genen gebetert hebben, dien sy meyneedigh gheworden zyn. Maer hier in en zyn niet begrepen die van Amsterdamme, noch andere, die wy Hertoge om seeckere redenen, ons daer toe porrende, uytterlyck verboden hebben, dat sy niet volquamen, wes sy in de gevangnisse belooft hebben, ende oft yemandt waer in eynigher saecken gedaen hadde, die van d' Oorloge niet en roeren, die souden daer voor ruymen, ende uyt den Lande blyven ter tydt toe dat sy dat den Heere ende de Partheyen gheberert hebben, nae den rechte ende gewoonte der Landen daer die saecke geschiet waer.

XVIII. Ende hoewel dat die doodtslagh, die geschiede op Henryck van Jorenburgh op synen levenden Lyve, Schout van Alckmaer, op den Neylgen Goeden Vrydagh Vaestleden wast twee Jaer, ende onlanghs op Jan van Egmont, Schout van Delit, sommige seggen mochten toegekomen ende geschiet te wesen omme deser Veede wille: Niet te min want die voorseyde Doodtslagen van quader exempel zyn, by veynsinge niet te lyden en staen sonder beteringe, en omme seeckere redenen ons daer toe porrende, wy zyn te samen overkomen, dat Jacob Jove, Gerrit Hardinc, Gerbrant Jan Sanders, Isbrant Smith, Pieter Diedinck, Gerrit van Geens, Pelgrom Jans, Freestgen Grotten, Gerrit Schoenmaecker, Pieter Valck, Isbrant die Verwer, Dirck Hoeck. De welcke beschuldight zyn van den Dootslagh des voorz. Jorenbourghs. Ende Willem Florisz, Gerrit Isbrantsz, Jacob Florisz, Claes de Bruyn, Alewyn Jacobz, Arent Rotenvyl, Arent Frederichsz, Henrick Willemtz vander Hove, Jan Gysbertsz Timmermann, Willem Muys. Die welcke beschuldight zyn der doodt des voorsz Schout van Delft, uytten Lande blyven sullen tot Paessen toe naestkomende, op dat sy binnen desen tydt die voorsz Doodtslagh mit redelyckheydt mogen doen soenen mettes Doodes Magen, ende of des Doodes Magen daer toe mit reden niet vallen en wouden, soo suyden sy daer toe bedwongen wysen by ons Hertoge voorsz. binnen Paesschen voorseyt, ende of die voorsz. Beschuldighder eer gesoent konde wesen met hare Partyen, soo sullen sy terstont, als sy daer mede gesoent zyn, in den Landen mogen komen sonder begrip, ende hangende den tydt dat sy aldus uyt moeten, soo sullen sy haer Goeden mogen gebruycken in der maniere voorsz.

XIX. Item, als van de Doodtslagh, die gheschiedt in Brabant op Philips Willems Houts, Poorter tot Zierixzee, so is genaemt ende overdragen, dat het blyven sal aen en na den Rechten des Lants van Zeelandt.

XX. Item, dat alle die geene, diemen in der Waerheyt bevinden mach schult te hebben teer doot wylen ons Ooms Hertoge Jan van Beyeren zal. ged. sullen buyten desen Soene blyven, maer waer yemant die hier af ter antwoort komen wilde, dien salmen op doen den wegh van recht en van reden.

XXI. Item, dat wy Hertoge voornoemt behulpigh wesen sullen onser Nichte voorsz. mit alle onser macht, dat haere Duwarye van Porteau ende anders, dat hair die voolge, na uytwysinge der Brieven die sy daer af heeft.

XXII. Item, alsoo sommige Landen gelegen ende te leen gehouden zyn van de Graffelyckheyt, ingebroocken hebben gheweest, ende weder bedyckt zyn door ons Hertoggmne Ondersaten, die by ons gebleven zyn, ende gegoet waren, en hoir Landt en Erve met Dyck-recht afgewonnen is, overmits dat sy van anxt haers Lyfs te voorschyn noch ter antwoorde niet en hebben mogen noch derren komen, noch haer Landt selver bedycken, soo is gheraemt ende overdragen, dat een yegelyck syn Landt en Erve sal weder mogen aenvaerden binnen een Jaer naestkomende, betalende al sulcke somme Gelts, ende in sulcker wyse, als by de negen Persoonen voornoemt geseyt sal wesen.

XXIII. Item, dat alle Leenen gehouden van de Graffelyckheyt in de Landen voorsz. verseent wesen sullen aen ons Hertoggmne voorseyt, tot allen tyden, als dat gevallen sal: maer die gene, wien

wien de voorſz. Leenen by ons verlyt werden, ſullen gelooven en ſweeren góet endé getrouwe te weſen ons Hertoge en gehoorſaem in alle ſaecken roerende den voorſz. Regiment.

XXIV. Item, ſal begrepen weſen in deſer Soene die Hertoge van Geldre, in ſulcker wys dat hy ende ſyn Landen ende Onderſaten quyt ende onghelaſt blyven ſullen van dat ſy hen mit ons Hertoge gheſteecken hebben in deſer Oorloge, ſoo dat daeromme noch hy noch ſyn voorſz. Landen ende Onderſaten niet beſchádight ſullen weſen in Lyve noch in Goede, van ons Hertogginne, van onſen Ridderen, Knechten van onſer Steden vander Goude en Oudewater, der Stede van Schoonhoven, noch vàn onſen Onderſaten ende anderen, den geenen die by ons gebleven zyn in der Veede, ende hier of ſullen wy Hertogginne den voorſz, Hertoge van Gelre onſen Brieve doen geven in der beſter forme, ende deſgelycks van onſer Ridderſchap, Steden ende Onderſaten voornoemt; of des noot ſy, ende de Hertoge van Gelre ende de ſyne ſullen ons Hertogginne en den onſen deſgelix wederom doen.

XXV Item, ſo ſal begrepen weſen in der voorſz. Soen die Biſſchop van Utrecht, die welcke verbonden ſtaet mit ons Hertoge voorſz, indien dat hy daer in begrepen wil zyn.

XXVI. Item, is overdragen, dat niemant vander eenre ſyde, noch vander andere, van wat of conditie dat hy ſy, en vermane noch en verwyt voortaen den andere eenige ſaecken die voortyts voorleden is omme deſer Veede wille van Houck noch van Cabeljau: Want waert geſchiede, die ſoude daer of gecorrigeert weſen in ſulcker wys, dat elck ander exempel daer aen naemen ſoude.

XXVII. Item, gevielt dat eenich vander eenre ſyde of van de ander ginge of dede tegens deſer Soene, of eenich van de punćten daer in ghenoemt, in wat maniere dattet geſchiede, die ſelve Soene noh geen punćten daer in begreppen, en ſoude daerom gebroocken weſen, maer men ſouden daer af corrigeren naer gelegentheyt der ſaecken, den geenen die men waerlick bevonde, dat die ghebroocken hadde mit raede mit Dade of mit conſent.

Welcke punćten voorſz. ende elck byſonder, wy Hertoge ende Hertoginne voorſz. hebben by onſer Kerckelycker trouwe ende Vorſtelycke Eere ghelooft, ende geloven op dat Heylige Evangelium, lyſſelyck ten heyligen gheſwooren, ende ſweeren wel ende ghetrouwelyck te houden ende te doen houden ende volkommen inder maniere voorſz, elck onſer, alſoo verre alſt aenroeren mach, ſonder verbreecken, noch daer jegens te kennen of te gaen, nochte gedogen te kennen of gaen heymelyck noch openbaer in eeniger wys, alle arch ende liſt uytgeſcheyden.

Ontpieden daeromme ende bevelen allen onſen getrouwen Ridderſchap, goede Steden, Amptluyden ende Onderſaten, ende allen anderen dien dat aengaen mach, dat ſy deſe voorſz. Soene, ende alle de punćten vooren verklaert, ende elck byſonder, volkomelyck houden ende doen houden, ſonder daer tegens te weſen, te doen of te gaen in eeniger vougen: Want waer yemant die des contrarie dede, wy ende elck onſer ſoudem daer af alſo doen rechten ende corrigeren aen Lyf en Goede ſonder verdrach, dat alle ander daer exempel aen nemen ſoude. Ende op dat deſe voorſz Soene wel ende geſtadelyck gehouden ſy, wy Hertoge ende Hertogginne voornoemt ordonneren, dat die Prælaten ende andere Kerckerlycke Luyden die Edelen, goede Steden ende andere Onderſaten der voorſz. Landen van Henegouwe, van Hollandt, van Zeelandt ende van Vrieslandt, ende deſgelycks onſe Raedtsluyden, ende die andere notable Officieren ende Dienaren van onſer Herbergen geloven ende ſweeren die te houden vàn punćte te punćte onverbrocken.

Ende des ten oirconde ſoo hebben wy onſe Zegelen doen hangen aen deſen jegenwoordigen Brief, ende die geteyckent mit onſen handen.

Gegeven tot Delft des Saturgades dri dagen in Julio in 't Jaer ons Heeren 1428.

CLI.

Königs Henrici VI. in Engelland, als prætendirten Königs in Franckreich, Diploma, vermöge deſſen er Philippum, Hertzogen von Burgund, der Grafſchafft Flandern entſetzet, und Hertzog Humfridum von Glocester zum Grafen in Flandern gemacht, d. d. 30. Jul. An. 1443.

REx omnibus ad quos &c. Salutem. Quantum ſit Rebellionis Scelus & quam adverſus Dominum Ligeum Vaſſallus proditorie inſurgens Pœnam luat Jura non ſolum humana ſed & Canonica teſtantur pariter & divina:

Hoc enim Sacrilegii Genus, quod Læſæ Majeſtatis Labem ſecum trahit nedum Patrum deliśta percellit in Filiis ſed & (ipſis merito ab Hæreditate prorſus excluſis) Bona quæcumque & Feoda Delinquentium Forisfacta decernit & ea in ipſum Principalem deferri jubet tanquam legitime confiſcata.

Cum itaque infidiſſimus ille Philippus vulgari opinione pro Duce Burgúndiæ nominatus.

Qui noſtris primævis a Cunabulis.

Eo videlicet a tempore quo nobis Jure hæreditario & nihilominus ſecundum Pacis Tractátum inter recolendiſſimæ memoriæ *Karolum Avum noſtrum tunc Franciæ & Genitorem noſtrum Henricum Quintum Angliæ Reges* initum & concluſum ac per eundem Philippum acceptatum & jurejurando ad Sanćta Dei Evangelia corporaliter præſtito roboratum Regni Franciæ Regalia accreverunt.

Nobis ut vero & indubitato Regi Franciæ ac Domino ſuo Suppremo per Duodecim Annos & amplius paruit & obedivit.

Nosque, tam ſuis Scriptis quam Geſtis pro Rege & Domino ſuo hujusmodi Suppremo apud Sedem Apoſtolicam Imperatoriam Celſitudinem, Partem inſuper nobis in Regno noſtro Franciæ adverſantem & alios mundi Principes & Poten-

tes, palam, publice, manifeste & notorie recognovit & sic recognoscere debuit & deberet.

Perfidissimæ Rebellionis suæ contra nos Calcaneum erigere non veritus, & Fide, qua Nobis astrictus erat & quam nobis debuit prorsus derelicta & Subjectione, nobis per eundem debita temere falsè, nequiter, & proditorie postergata, seipsum & suos nostro adversario & inimico capitali ipsius Regni nostri Franciæ usurpatori, Fidelitatis vinculo adjungere non metuit.

Et insuper, Flagitia Flagitiis ac Mala malis accumulans, Villas Opida, & Castella ad nos jure Coronæ nostræ Franciæ notorie spectantia, suis usurpavit & usurpat Usibus. Et in majorem suæ infidelitatis & Rebellionis manifestationem nonnulla Castra nostra in marcheis nostris Calesii situata violenter & more Guerrino destruxit homines nostros in eisdem inventos Neci tradens. Villamque nostram Calesii sibi subjugare nequiter insudavit.

Cujus tamen malitiam in hoc creator noster cui Laudes infinitas semper exsolvimus in dicti Rebellis & Proditoris infidissimi ac suorum opprobrium perpetuum confundere dignatus est.

Quorum omnium & singulorum prætextu & occasione, quæ toti mundo adeo notoria sunt quod nulla possunt tergiversatione celari. Possessiones & Dominia quæcumque, quæ idem Proditor prius de Corona Franciæ tenuit ipso jure ad nos tanquam verum Regni Franciæ Regem & in Fiscum nostrum merito sunt delata.

Nos igitur de memoratis Bonis Possessionibus & Dominiis prout juri & justitiæ convenit disponere cupientes a Comitatu Flandriæ, qui de nobis in capite tenetur inchoare decrevimus.

Nostræque considerationis ad Inclitissimum Principem Humfridum, Glouc estriæ Ducem Avunculum nostrum carissimum merito dirigentes obtuitum eidem Humfrido Duci, qui Nobis ab omni tempore fideliter deservivit & circa Jurium nostrorum in partibus Calesii Conservationem nec suæ Personæ propriæ nec sumptibus immensis parcens strenuissime militavit & militat de præsenti.

Comitatum ipsum cum suis Juribus & Pertinentiis universis ex nostra mera & spontanea liberalitate & Munificentia Regali concedimus & donamus.

Volentes quod idem Humfridus Dux prædictum Comitatum, quamdiu vixerit, de nobis & Successoribus nostris teneat illumque habeat modis & formis melioribus quibus Flandriæ Comites ipsum Comitatum de Regni Franciæ Regibus ante hæc tempora liberius habuerunt & tenebant; Prærogativa, Dignitate & juribus nostris Regalibus in omnibus & per omnia semper salvis.

In cujus &c.

Teste Rege apud Cantuar. *Tricesimo Die* Julii.

Per Breve de Privato Sigillo.

CLII.

Stillestands-Vergleich zwischen Engelland und Flandern getroffen, durch die Herzogin Isabella von Burgund, Gräfin von Flandern an einem: dann Herzog Richardo von Eborac, Königl. Englischen Commissario, am andern Theile, d d. 12. Jul. An. 1446.

Ysabel, Filia Regis Portugaliæ, Dei gratia, Ducissa Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, Comitissa Flandriæ, Artheſii, Burgundiæ, Palatina Hanoniæ, Hollandiæ, Zellandiæ, & Namurci, Marchionissa Sacri Imperii, & Domina Frisiæ, Salinarum & Mechliniæ, universis, præsentes Litteras nostras inspecturis, Salutem.

Cum jam nuper (videlicet) Ultima die Mensis Maji, de Anno Domini Millesimo, Quadringentesimo Tertio, ultimo præterita, Nos, virtute Potestatis in hac parte Nobis Commissæ per Metuendissimum Dominum & Maritum meum, Auctoritate & de speciali Mandato dicti Domini mei ac pro eo & Nomine suo, Ceperimus & Accordaverimus Securum Statum & Abstinentias Guerræ cum Illustri & Potenti Principe carissimo Consanguineo nostro, Duce Eboracensi, pro tunc Locumtenente & Gubernatore Generali in Regno Franciæ & & Patria Normanniæ, pro Illustrissimo ac Præpotenti Principe præcarissimo Domino & Consanguineo nostro Rege Angliæ, & per eundem Regem in hac parte specialiter Auctorisato, Deputato, & Commisso, inter omnes Patrias, Loca, Terras, & Dominia ejusdem Domini & Mariti mei, & Illa quæ pro tunc in suis habebat Manibus & Gubernamento, extra Patriam Normanniæ & pro Villis, Terris, ac Dominiis de Perona, Monte Desiderii, & Roya, Sancto Walerico, Cayen, atque aliis Locis, Terris, & Dominiis, quæ obtinet ultra & citra Rivum seu Flumen Somme, parte ex una, & Regnum Angliæ, Patriam Hiberniæ, Ducatus Normanniæ, Acquitanniæ, & Andegavensis, Comitatum du Mayne, Villam Calesii, & Marcam seu Contractum de dicto Calesio, le Crotoy, & alias Patrias, Loca, Terras, & Dominia quæcunque, citra & ultra Mare, & supra Mare, dicto Domino Regi Angliæ pertinentia & in sua Obedientia constituta, parte ex altera, ad Tres Menses Revocabiles, ac aliis Modo & Forma, & sub Conditionibus in Litteris Patentibus, de & super confectis & traditis, per dictum Ducem Eboracensem pro parte ipsius Regis, & per Nos pro parte Domini & Mariti mei supradicti, latius contentis & declaratis,

Mediantibus quibus Abstinentiis Guerræ & Securo Statu Commoda quamplurima provenerunt, & fuit Pauper Populus utriusque Partis, per eosdem post illos Currentes, valde & plurime Confortatus, Relevatus & Alleviatus de maximis, horribilibus & detestabilibus Malis, Inconvenientiis, Afflictionibus, Gravaminibus, Oppressionibus, & Tormentis, quæ perantea, durantibus Guerris, pati & sufferri habuit, & magis adhuc Relevari, Alleviari, & Restaurari potest per longam Continuationem, & Ampliationem Abstinentiarum

nentiarum & Securi Status prædictorum, prout Nobis satis innotuit.

Notum facimus, quod Nos ad id specialiter & sufficienter Auctorizata per præfatum Dominum & Maritum nostrum, per Litteras suas Patentes, Magno Sigillo suo, cum duplici Cauda, in Cera rubea appendente, sigillatas, ac de Scitu & Mandato expresso ejusdem Domini mei,

Cupientis, ob honorem & reverentiam Benedictissimi Creatoris nostri, Paci, Tranquillitati, & Quieti Christi Populi, jamdiu pestiferis Guerris a Deo miserabiliter afflicti, etiam propria Commoditate relicta, oportuna consulere,

Ac tot tantisque Malis & Nephandis, præsertim effusioni Sanguinis Humani, quæ ex continuatione Guerrarum verisimiliter provenirent, pie obviare, sicuti pro parte nostra, ipsi Christi populo pie compassa, Vices etiam propitias ad hoc cordis Zelo libenter exhiberemus,

Et pro quibusdam aliis causis & considerationibus rationabilibus ipsum Dominum meum & Nos ad hoc moventibus,

Gratificando, approbando & confirmando ex certa scientia, virtute & vigore Potestatis & Auctoritatis supradictæ, per eundem Dominum nostrum in hac parte Nobis concessæ & Commissæ, Abstinentias Guerræ & Securum Statum superius declaratos, tales & sub eisdem Modo & Forma quibus per prædictum Consanguineum nostrum Ducem Eboracensem Nobiscum, Nominibus quibus supra, capti sunt & accordati, in omnibus & singulis Punctis & Articulis eorumdem, atque illos Ampliando,

Præhabitis desuper Consilio & Deliberatione maturis, ex Scientia & Auctoritate supradictis, fecimus, concessimus, accordavimus, & consentimus, ac de novo recepimus, ac Tenore Præsentium, facimus, concedimus, accordamus, consentimus & capimus de novo eosdem Abstinentias Guerræ & Securum Statum cùm præfato Illustrissimo & Potenti Principe Rege Angliæ, pro omnibus & singulis Hominibus, Vassallis, Feodalibus, Subditis & Servitoribus, Patriis, Terris, & Dominiis quibuscunque, prædicto Domino & Marito meo pertinentibus, & pro illis quæ habet in suis Protectione & Gubernamento; videlicet pro Patriis & Ducatibus suis Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ, Comitatibus Flandriæ, Artesii, Burgundiæ, Hannoniæ, Hollandiæ, Zeellandiæ, & Namurci, Marchionatu Sacri Imperii, & Dominiis Frisiæ, Salinarum, & Mechliniæ, Comitatibus Kadralesensi, Antisiodorensi, & Matisconensi, Comitatibus Boloniæ supra Mare & de Pontuvo, Villis, Civitatibus, Terris Dominiis Castellaniis, ac Præposituris Morinensi, Ambianensi, Sancti Quintini, Abbatisville, Rue, Sancti, Wallerici, Sancti Riguarii, Peronn, Montis desiderii, & de Roya, Cayen, & aliis sibi pertinentibus, tam ultra quam citra Fluvium Somme, nec non pro Ducatu Luczemburgiæ, & Comitatu de Chimi, in Protectione & Gubernamento ejusdem Domini mei existentibus, nec non etiam, generaliter & specialiter, pro omnibus & singulis Hominibus, Vassallis, Feodalibus, Subditis Servitoribus, Patriis, Locis, Terris, & Dominiis, quibuscunque prædicti Domini mei, & quæ habet in suis Protectione & Gubernamento, Pertinentiis & Appendentiis eorumdem, & cujuslibet ipsorum, situatis & constitutis tam in Regno Franciæ, quam extra dictum Regnum, & tam ultra, quam citra Mare, in & supra Mare, vel super Flumine, & per Terram, in quibuscunque Confiniis aut Contractibus existat, parte ex una,

Et pro omnibus & singulis Hominibus, Vassallis, Feodalibus, Servitoribus, & Subditis, Patriis, Terris, & Dominiis quibuscunque ipsius Regis Angliæ, pro Regno suo Angliæ, & Patria Hiberniæ, Ducatibus Normanniæ, Acquitaniæ, & Andegavensis, & Comitatibus du Mayne, le Crotoy, Villa Callesii, Marqua & Contractu de dicto Calesio, ac omnibus aliis quibuscunque sibi pertinentibus & de sua Obedientia, nec non, generaliter & specialiter, pro omnibus & singulis Hominibus, Vassallis, Feodalibus, Subditis, Servitoribus, Patriis, Locis, Terris, & Dominiis quibuscunque, tam ultra, quam citra Mare, & super Mare, vel super Flumine, & per Terram, sibi spectantibus, & de sua Obedientia, ubicunque situentur & consistant, parte ex altera,

In hunc qui sequitur modum, scilicet, quod durantibus præsentibus Abstinentiis, dictus Illustrissimus & Potens Princeps Rex Angliæ, non faciet nec fieri faciet, neque tolerabit aut permittet facere, Guerram, nec inferre Dampnum aut Gravamen, per Mare, nec per terram, modo quocunque, per Se, nec per suos Homines, Vassallos, Feodales, Servitores, aut Subditos, nec per eos, qui sunt de sua Obedientia, nec per aliquem ipsorum, prædicto Domino meo, nec suis Hominibus, Subditis, Servitoribus, Patriis, Locis, Terris, seu Dominiis quibuscunque sibi pertinentibus, vel existentibus in sua Protectione & Gubernamento:

Etiam non sustentabit, tollerabit, patietur, neque permittet sustentari aliquem vel aliquos (cujuscunque Status aut Conditionis existant) in quibuscunque suis Portubus, Locis, Villis, nec Fortalitiis prædicti Regni sui Angliæ, vel aliarum Patriarum, Terrarum, neque Dominiorum suorum, aut de sua Obedientia existentium; neque etiam tradet seu ministrabit de suis Gentibus Personæ cuicunque sit, ad suam Querelam vel ad Querelam alterius cujuscunque, pro facienda Guerra neque pro inferendo Gravamine sive Dampno eidem Domino meo, vel prædictis suis Hominibus, Vassallis, Feodalibus, Servitoribus, aut Subditis, Patriis, Terris, seu Dominiis quibuscumque sibi pertinentibus, vel existentibus in prædictis suis Protectione & Gubernamento, nec alicui eorumdem:

Neque patietur, tollerabit, aut permittet, quod aliquis ex suis suis Capitaneis, Feodalibus, Vassallis, Subditis, aut Servitoribus quibuscumque, ad suam vel alterius cujuscumque Querelam, Guerram faciat seu Dampnum aut Gravamen inferat prædicto Domino & Marito meo, nec suis Hominibus, Vassallis, Feodalibus, Subditis, Servitoribus, Patriis, Locis, Terris, seu Dominiis quibuscumque sibi pertinentibus, vel existentibus in sua Protectione & Gubernamento, nec alicui eorumdem:

Et consimiliter, durante & pendente tempore Abstinentiæ hujusmodi, ipse Dominus & Maritus meus non faciet, nec fieri faciet, neque tollerabit, aut permittet facere, Guerram nec inferre Gravamen sive Dampnum per Mare nec per Terram, modo quocunque per Se, nec per suos Homines, Vassallos, Feodales, Servitores, aut Subditos, nec per eos quos habet sub Regimine & Protectione suis, nec per aliquem ipsorum, præfato Domino Regi Angliæ, nec suis Hominibus, Subditis, Servitoribus, Patriis, Locis, Terris, nec Dominiis quibuscumque, seu de sua Obdientia:

Etiam non sustentabit, tollerabit, patietur, neque permittet sustentari aliquem, vel aliquos (cujuscunque Status aut Conditionis existant) in quibuscunque suis Portubus, Locis, Villis, neque Fortalitiis prædictarum Patriarum, Terrarum, seu Dominiorum sibi pertinentium, vel existentium in suis Protectione, & Gubernamento prædictis; neque etiam de Gentibus suis tradet seu ministrabit Personæ cuicunque sit, ad suam Querelam vel alterius cujuscumque, ad faciendam Guerram nec ad inferendum Gravamen sive Dampnum ipsi Domino Regi Angliæ, nec prædictis Hominibus suis, Vassallis, Feodalibus, Subditis, Servitoribus, Patriis, Terris, seu Dominiis quibuscunque sibi pertinentibus, vel in sua obedientia, ut præfertur, constitutis, nec alicui eorumdem:

Neque patietur, tollerabit, aut permittet, quod aliquis ex suis Capitaneis, Feodalibus, Vassallis, Subditis, aut Servitoribus quibuscunque, ad suam, vel alterius cujuscumque Querelam, Guerram faciat, aut Dampnum inferat seu Gravamen prædicto Domino Regi Angliæ, nec suis Hominibus, Vassallis, Feodalibus, Subditis, Servitoribus, Patriis, Locis, Terris, seu Dominiis quibuscumque sibi pertinentibus vel existentibus in sua obedientia, nec alicui eorumdem.

Item, quod, durante tempore Abstinentiarum hujusmodi, prædictæ Partes non poterunt, nec altera eorum poterit capere, nec capi facere, nec conquirere, una super alteram, per Vim, per insidias, per Scalam, per Obsidionem, per Insultum, seu Invasionem, per Deceptionem, neque alias, quecumque loca, Villas, Castra, seu Fortalitia; & si Capitanei, Manentes, & Inhabitantes alicujus Civitatis, Opidi, Villæ, Loci, Castri, seu Fortalitii alterius Partium prædictarum se reddere vellent, & dicta Loca dare, seu tradere, ac de propria voluntate sua reverti de Parte una ad alteram Partem ad hoc non recipietur; Quinymo erunt & permanebunt in eisdem Puncto & Statu, in quibus sunt de præsenti.

Item, quod omnesmodi Gentium, tam Ecclesiastici & Nobiles, quam Bourgenses, & Mercatores, Mecanici, Laboratores, & alii quicunque comprehensi in præsentibus Abstinentiis, esse poterunt ac permanere & suos facere Labores & Mercantias & alia Agenda, ac ire & venire in singulis aliis Gerendis, in omnibus Locis Partis suæ, in præsentibus Abstinentiis Guerræ comprehensis, tute & secure, absque hoc quod illi de Parte una impediantur, turbentur, vexentur, nec molestentur per illos de altera Parte, in suis Personis, Bestiis, Mercimoniis, vel aliis Rebus, & Bonis suis quibuscumque, per Captivitates, Appatissamenta Gallice dicta Appatis, Cursus, Fouragia, neque alias qualitercunque sit aut esse possit; Reservato quod, si aliquid adhuc restat debitum occasione prædictorum Appatissamentorum, ab ante Ultimam Diem Mensis Septembris Anni prædicti Quadragesimi Tertii, illud persolvetur & exigi poterit via Juris, prout continetur in Litteris Abstinentiarum supradictarum; sed, de post prædictam Ultimam diem Mensis Septembris Anni Quadragesimi Tertii citra usque nunc, & de cætero pendente, & durante tempore, præsentium Abstinentiarum, omnia prædicta Appatissamenta cessant & cessabunt, sunt, erunt, & permanebunt abolita & omnino deposita ex utraque Parte: Nec poterunt illi de una parte quicquam exigere modo quomodolibet ab illis de Parte altera, Ratione nec Occasione ipsorum Appatissamentorum, pro tempore præterito & effluxo, a prædicta Ultima die Mensis Septembris, Anni Quadragesimi Tertii, citra usque nunc, nec etiam imposterum pro tempore futuro, quo hujusmodi præsentes Abstinentiæ durabunt, & cursum habebunt; sit occasione vel medio Treugarum & Abstinentiarum generalium, captarum inter Dominum meum & præfatum Regem Angliæ, seu Declarationis ex post desuper factæ, vel alias qualitercumque fuerit; & cessante omni fraude & malo ingenio; tamen Appatissamentorum Acquitaniæ, Andegaven. & du Mayno nulla fiet mutatio, sed illa Cursum suum habebunt plenarie uti consueverunt.

Item, si contingerit quod per aliquem vel per aliquos Subditos Patriarum prædictarum committeretur vel attemptaretur Res quæcumque contraria seu præjudiciabilis Abstinentiis hujusmodi, esset per viam Facti, Guerræ, vel alias, Abstinentiæ ipsæ non propter hoc Corruptæ erunt nec Infractæ; sed Attemptatores, Infractores, & Facientes quicquam, per viam Facti, Guerræ, vel alias, in contrarium earumdem Abstinentiarum, compellentur ad Reparandum Attemptata & Malefacta, quæ in hoc commiserint, & punientur tanquam Infractores Treugarum: Et, Casu quo apprehendi non possent, exulabunt & ponentur extra Leges (videlicet) Homines Subditi & Servitores prædicti Domini Mariti mei, in præfatis Abstinentiis comprehensi, per ipsum Dominum meum, vel per ab eo Potestatem habentes; & Homines Subditi & Servitores præfati Domini Regis Angliæ, etiam in eisdem Abstinentiis comprehensi, per ipsum Regem, vel per Potestatem ab ipso habentes.

Qui quidem Abstinentiæ Guerræ & Securus Status erunt & permanebunt in suis Robore, Virtute, & Valore, donec prædictus Dominus & Maritus meus & Dominus Rex Angliæ, vel alterius eorum, ab eisdem recedere voluerint, vel voluerit.

Hoc quod facere poterunt & poterit quilibet eorum, si ipsis placuerit, vel alteri ipsorum, in quem casum Pars illa, quæ ab illis Abstinentiis recedere voluerit, tenebitur significare alteri Parti, quod ab eisdem recedere velit, & dictum Recessum sibi debite intimabit & notificabit per unum Annum integrum antequam Pars Recedens hujusmodi ram movere poterit, nec pati facere vel inferre Gravamen sive Dampnum alteri Parti; Salvo,

Præ-

Prædictus Dominus & Maritus meus, pro Parte sua, Parti Regis Angliæ Rothomagi, Baillivo Rothomagensi qui pro tempore fuerit, vel ejus Locumtenenti ibidem, vel in Calesio, Capitaneo Calesii, sive suo Locumtenenti ibidem;

Et præfatus Dominus Rex Angliæ, pro Parte sua, Parti ejusdem Domini & Mariti mei Ambianis, Baillivo Ambianensi, qui pro tempore fuerit, vel ejus Locumtenenti ibidem, vel in Sancto Audomaro, Baillivo de Sancto Audomaro, vel suo Locumtenenti ibidem;

Et sic faciendo quælibet prædictarum Partium erit & permanebit quieta, libera & absoluta ab eisdem præsentibus Abstinentiis Guerræ & Securo Statu.

Et quia alias captæ sunt certæ Abstinentiæ prædictis Villa & Contractu de Calesio, nichilominus, ad tollendam omnem Ambiguitatem & Obscuritatem, nolumus intelligi, per præsentes, quod aliqua Derogatio neque Præjudicium aliquod dentur ipsis Abstinentiis captis in dictis Villa & Contractu Calesii; sed intelligimus, quod si præsentes Abstinentiæ Revocarentur, adhuc non obstante illa Revocatione, dictæ aliæ Abstinentiæ Captæ pro Calesio & pro Contractu Calesii, ut præfertur, sint & permaneant semper deposit, in omnibus suis Punctis, in suis Robore & Virtute, donec per unam vel alteram Partem fuerint revocatæ, juxta formam & tenorem Literarum Patentium desuper confectarum & traditarum ex una parte & altera.

Et, pro Conservandis, Manutenendis, & Observandis, ex Parte Domini & Mariti mei suprædicti, præsentibus Abstinentiis Guerræ & Securo Statu, in modum superius declaratum, ac toto Tenore Præsentium in quantum ipsum Dominum meum & nos contingere potest, Nos, virtute Potestatis & Auctoritatis supradictarum, per eundem Dominum meum Nobis ut præfertur attributarum in hac parte, ac pro & nomine ipsius Domini mei, Ordinavimus, Deputavimus, & Commisimus, Ordinamus, Committimus & Deputamus, per Præsentes, Conservatores earumdem Abstinentiarum pro parte ipsius Domini mei, Personas subsequentes; videlicet,

In Ducatu & Comitatu Burgundiæ, in Comitatibus Kadralesen. Matisconen. & Antisiodoren. & in eorum Appenditiis, carissimum Consanguineum nostrum, Theobaldum de Novo Castro, Dominum de Albo Monte Marescallum Burgundiæ,

In Ducatibus Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Marchionatu Sacri Imperii, & eorum appendentiis, Prædilectum Consanguineum nostrum Johannem Comitem de Nassoube & de Vyanden Senescallum Brabantiæ,

In Comitatibus & Patriis Flandriæ & Namurcen. & in Dominio Mechliniæ, & eorum appendentiis, carissimum nostrum, Cornelium, Bastardum Burgundiæ, Gubernatorem Patriarum Lucemburgiæ & de Chiny, & Admiraldum Flandriæ. Item Dominum Simonem de Lalaing Militem Baillivum Ambianensem, Item Phillebertum de Vandrego Scutiferum Capitaneum de Grevelingnes,

In Patriis & Comitatibus Hollandiæ, Zellandiæ, ac in Dominio Frisiæ, & eorum appendentiis, Dominum Franconem de Berssalia Militem Comitem de Costrevant, etiam Consanguineum nostrum,

In Comitatibus Artheſii, Boloniæ, & Pontivii, & in Patria Picardiæ, cæterisque Terris, Locis, Præposituris, Castellaniis, & Dominiis ipsius Domini mei citra & ultra Rivum Sommæ, Dominum de Auxi Senescallum Pontivii Militem,

Item, in Prædictis Patriis & Comitatibus Artheſii, Hollandiæ, Zellandiæ, Boloniæ, & Pontivii, in Dominio Frisiæ, in Patria Picardiæ, atque aliis Præposituris, Castellaniis, Terris, & Dominiis ejusdem Domini mei citra ultra prædictum Rivum Sommæ, Dominum Johannem Bastardum Sancti Pauli Militem, Dominum de Habourdin, Admiraldum ibidem,

In Patria & Comitatu Hanoniæ & in suis appendentiis Dominum Johannem de Croy Militem, Dominum de Chimay, Capitaneum & Magistrum Baillivum Hanoniæ, nostros sincere dilectos,

In prædictis vero Ducatu Luczemburgen. & Comitatu de Chiny, & in eorum Appendentiis, prænominatum Cornelium Bastardum Burgundiæ Gubernatorem eorumdem, & eum, vel eos, qui pro tempore fuerit, seu fuerint in Officiis prædictis, vel eorum Locatenentes,

Quibus & cuilibet eorum, ex Parte ejusdem Domini mei dedimus, ac damus, & Concedimus plenam & omnimodam Potestatem, Auctoritatem & Mandatum speciale faciendi reparare & emendare, Mediantibus Terminis Justitiæ & Jure Armorum, omne illud quod Factum, Attemptatum, Commissumve fuerit, de Parte ejusdem Domini mei, in contrarium præsentium Abstinentiarum, & Securi Status, ac corrigendi & corrigere ac puniri faciendi delinquentes, in eisdem Abstinentiis comprehensos, & contra Tenorem Præsentium venientes,

Et consequentes tradendi Litteras suas Certificatorias Conquerentibus & Complangentibus, quæ quidem Litteræ valebunt salvum Conductum ad veniendum versus Conservatores uniuscumque Partis Prosequutum: & requisitum Repparationem de Attemptatis, quæ facta fuissent per Homines, Servitores, aut Subditos unius Partis Hominibus, Servitoribus, aut Subditis alterius Partis, & ad ibidem Agendum, & abinde Revertendum in Loca sua secure & pacifice, totiens quotiens ipsis expediet, donec Reparatio Attemptatorum fuerit subsequuta,

In quibus quidem Litteris Certificatoriis exprimentur Personæ Conquerentium & Complangentium, earum Habitationes, ac Dampnum, quod ipsis illatum fuerit, & per quem,

Et pro Sigillo Conservatoris, qui dictas Litteras Certificatorias fecerit, solventur Quinque Solidi Turonenses, & pro Scriptura Duo Solidi Sex Denarii Turonenses,

Et generaliter & specialiter Faciendi & Exercendi omnia alia & singula, cum suis circumstantiis & deppendentiis, quæ boni & legales Conservatores facere debent & possunt in tali Casu, &, si necesse fuerit, Procedendi Manu forti & armata prout Casus exiget,

Quo-

Quocirca ex parte dicti Domini & Mariti mei, & virtute Potestatis & Facultatis supradictæ per ipsum Nobis attributæ, Damus in Mandatis, per easdem Præsentes, omnibus Locatenentibus, Mareschallis, Admiraldis, Vice-admiraldis, Capitaneis, & aliis Gentibus Guerræ, Baillivis, Vice-comitibus, Gubernatoribus, Justiciariis, Officiariis, & Subditis ejusdem Domini mei, atque aliis in & sub suis Protectione & Gubernamento constitutis, aut eorum Locatenentibus, & cuilibet ipsorum. prout sibi pertinebit, quatenus Abstinentias Guerræ & Securum Statum superius declaratos conservent, manuteneant, adimpleant, & observent, ac faciant bene & debite conservare, manutenere, adimplere, & observare, de Puncto in Punctum, juxta illorum formam & Tenorem, absque infringendo:

Et quia forsan expediet Ostensionem facere de præsentibus diversis in Locis, in quibus difficile esset præsens Originale deferri, Volumus, Ordinamus, & Concedimus, quod Vidimus ipsarum, sive Transsumpto, facto sub Sigillo Regali, vel sub alio Sigillo autentiquo, Fides adhibeatur tanquam ipsi præsenti Originali.

In cujus Rei Testimonium Sigillum nostrum præsentibus apponi fecimus.

Datum Bruxellæ duodecima Die Mensis Jullii, Anno Domini Millesimo, Quadringentesimo, Quadragesimo sexto.

Per Dominam Ducissam.

De la Mandre.

Sub Sigillo, Cera rubea expresso, & pendente a Cauda Pergamenæ.

CLIII.

Königs Henrici VI. in Engelland Ratification des vorherstehenden Stillestands-Vergleichs, d. d. 14. Jul. An. 1446.

REx omnibus, ad quos &c. Salutem.

Cum pridem, carissimus Consanguineus noster, Richardus Dux Eboracensis, vigore Auctoritatis per Nos sibi concessæ, ceperit & conclusserit, Nomine nostro, certas Abstinentias Guerræ, cum Carissima Consanguinea nostra Ducissa Burgundiæ, vice & nomine Mariti sui Ducis Burgundiæ ad hoc sufficienter Auctorisata, certis Modis & Formis, prout in Literis inde confectis plenius continetur,

Nosque nuper, ob certas Causas Nos ad hoc moventes, easdem Guerrarum Abstinentias Ratificaverimus, & de Novo cum dicta Consanguinea nostra concluximus sub Forma & Modo, ut in Literis desuper confectis plenius liquet,

Habentes fidentiam de Fidelitate & Industria, dilectorum nostrorum, Magistri Thomæ Kent, utriusque Juris Doctoris Clerici Consilii nostri, & Edvvardi Grymeston Armigeri,

Ipsis & utrique ipsorum commisimus & committimus Potestatem per Præsentes, ad Tradendum & Deliberandum dictas Litteras nostras una cum aliis ejusdem Datæ Facta dictarum Abstinentiarum tangentibus, præfatæ Consanguineæ nostræ, vel Potestatem sufficientem in ea parte habentibus, vel habenti, Recipiendo Literas, super ipsis Abstinentiis confectas, sub Sigillo ejusdem nostræ Consanguineæ, continentes Tenorem, de verbo ad verbum, ejusdem Sedulæ signatæ per Dominum Johannem Luxembourgh, Militem Bastardum Sancti Pauli, & Dominum de Habourdyn,

Et super hujusmodi Deliberatione & Acceptatione Literas Acquietantiarum, & alias in eadem parte necessarias, Faciendi, Tradendi, & Recipiendi, Juramentumque in Animam nostram Præstandi, & præstari Nomine nostro Petendi & Videndi, cæteraque omnia & singula Faciendi, Exercendi, & Expediendi, quæ in præmissis seu circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna; Ratum & Gratum habituri pro perpetuo totum & quicquid, quod per dictos, Magistrum Thomam & Edvvardum, aut eorum alterum, Actum, Factum, sive Gestum fuerit in Præmissis, vel aliquo Præmissorum.

In cujus &c.

Teste Rege apud Westmonasterium decimo quarto Die Julii.

CLIV.

Renovirter Commercien-Tractat zwischen der Cron Engelland und Grafschafft Flandern, auf 12. Jahr aufgerichtet, d. d. 4. Aug. An. 1446.

NOus, Henry Utenhove, Conseillier & Maistre des Requestes de l' Ostel, Parent Faue aussi Conseillier, & Loys Dommessent Secretaire de Treshault & Trespuissant Prince, & nostre Tres redoubte Seigneur, Monseigneur le Duc de Burgoigne & de Brabant, Commissaires & aians Povoir en ceste partie de par Treshaulte & Trespuissant Princesse, & nostre Tresredoubtee Dame Madam la Ducesse de Bourgoingne & de Brabant, souffisaument Auctorisee de mon dit Seigneur le Duc,

Du quel nostre Povoir & Commission la Teneur de mot a mot s'ensuit:

Ysabel, Fille du Roy de Portugal &c. comme dans la Commission Donne a Bruges le XX. jour de Mars, l' An de Grace Mille, Quatrecens, Quarante Cinq,

Savoir faisons & a tous que, Comme pieca entre Madame Dame la Ducheſſe de l' Auctorite que dessus d' une part, & Tresexcellent & Trespuissant Prince le Roy d' Angleterre, par ses Gens & Ambaxeurs d' autre part, sur le Fait de l' Entrecours & Communication de la Marchandise, de la Pescherie de Mer, & d' autres Choses necessaires, touchans l' Utilite commune des Duchie, Conte, & Paiis de Brabant, Flandres, Seignourie & Ville de Malines, d' une part, & les Royaume d' Engleterre, Seignourie d' Irlande, & Vil-

& Ville de Calais, d' autre part, euſſent eſte Traictiez, Appointiez & Concluz, pour le Terme Trois Ans, qui Finerent & Expirerent le Premier Jour de Novembre, l' An Mille, Quatrecens, Quarante & Deux, les Poins & Articles qui s'enſuivent,

Premierement, que tous Marchans, tanz du Royaume d' Engleterre, d' Irlande & de Calais, comme les Marchans des Duchie, Conte, & Paiis de Brabant, Flandres, Ville, & Seignourie de Malines, ſoient Marchans de Laines, de Cuirs, de Vitailles, ou de quelxconques autres Marchandiſes, & leurs Facteurs, & Familliers puiſſent ſeurement aler par Terre, a Pie, à Cheval, ou autrement, & en paſſant en & oultre l' Eaue de Gravelinghes, de Calais, en Brabant, de Flandres, & de Malines, a Calais enſamble leurs Biens & Marchandiſes, en tenant leur Chemin entre la Mer & les Chaſteaulx de Marck & d' Oye, & Marchander les ungs avec les autres, de toutes manieres de Marchandiſes Vivres & autres, & mener, & ramener, ou faire mener & ramener de Calais en Brabant, en Flandres, & a Malines. & de Brabant, de Flandres, & de Malines a Calais leurs dittes Marchandiſes Vivres & autres Excepte Armeures, Artillerie, Canons, Pouldres, & autres choſes ſemblables, & Invaſibles; & que les diz Marchans, leurs Facteurs, & Familliers puiſſent Chaſcun d' eulx, a qui il ſera neceſſaire, Acheter, & avoir franchement de ceulx, de l' autre Coſtre des Vivres, & les mener par Terre en & oultre l' Eaue deſſusditte, les ungs aux autres, c'eſt aſſavoir, ceulx d' Engleterre, & autres de la Partie d' Engleterre, ou nous entendons Yrlande & Calais, en Brabant, en Flandres, & a Malines, & ceulx de Brabant, de Flandres, & de Malines a Calais en paſſant par le Chemin deſſusdit, ſans empeſchement, deſtourbier, ou d' offenſe quelconque, ne pour ce encourir en aucune Peine, & ſans en eſtre Reprins en aucune maniere des Seigneurs d' un Coſte & d' autre, ne de leurs Juſticiers, Officiers & Subgez.

Item, que tous Marchans d' Engleterre, d' Irlande, & de Calais, ſoient Marchans de Laines, de Cuirs, de Vitailles, ou de quelxconques autres Marchandiſes, leurs Facteurs & Familliers, Maiſtres de Nefs, & Mariniers, puiſſent Aler par Mer, Paſſer, Repaſſer, Converſer, Venir, eſtre & demourer ſeurement es dites Duchie, Conte & Paiis de Brabant, Flandres, Seignourie & Ville de Malines, & dedens les Ports & Havres d' iceulx a tout leurs Biens Marchandiſes & Nefs, & marchander avec tous Marchans de Brabant de Flandres, & de Malines, & autres Marchans, quelxconques & leurs Facteurs & Familliers, de toutes manieres de Marchandiſes, tant Vivres, comme autres, excepte Armeures, Artilleries, Canons, Pouldres, & autres Choſes ſemblables, & invaſibles, & en partir avec leurs dites Nefs, Biens, Marchandiſes, Vivres, & autres, qu' ilz pourront, ramener & retourner ſeurement,

Et que pareillement tous Marchans des dites Paiis & Subgez de Brabant, de Flandres, & de Malines, ſoient Marchans de Laines, de Cuirs, de Vitailles, ou de quelxconques autres Marchandiſes, leurs Facteurs, Familliers, Maiſtres de Nefs, & Mariners puiſſent Aler, Paſſer, Rapaſſer par Mer, Converſer, Eſtre & Demourer ſeurement ou Royaume d' Angleterre, en Yrlande, & a Calais, & dedens les Ports & Havres d' iceulx Royaume, Paiis, & Ville, auctoriſiez par le Roy, c' eſt aſſavoir, es Ports & Havres ou Couſtumiers & autres Officiers ſont ordonnez pour vacquer & entendre ſur l' entree & yſſue des Nefs & Marchandiſes, & Nefs, & Marchander avecques tous Marchans Anglois de toutes manieres de Marchandiſes, tant Vivres, comme autres, excepte les dites Armeures, Artilleries, Canons, Pouldres, & autres choſes ſemblables & Invaſibles, & mener es Ports deſſusdites en Angleterre, en Yrlande, & a Calais leurs Biens propres Vivres & autres, & les Biens d'autres des dites Paiis & Seignouries de Brabant, de Flandres, & de Malines, & en Partir & Retournir ſeurement a tous leurs dites Biens, Marchandiſes & Nefs;

Et auſſi que les diz Marchans, leurs Facteurs & Familliers puiſſent chacun d' eulx, a qui il ſera neceſſaire, Acheter & avoir franchement de ceulx de l' autre Partie des Vivres & les amener par Mer les ungs aux autres, c' eſt aſſavoir, lesdites d' Engleterre, d' Irlande, & de Calais, en Brabant, en Flandres, & a Malines, & ceulx de Brabant, de Flandres, & de Malines, en Engleterre, en Yrlande, & a Calais, ſans eſtre Reprins de ce qu' elz auront ainſi fait des Seignurs de l' une Partie ne de l' autre, ne de leurs Officiers, ne que par ceulx de la Partie d' Engleterre aux Marchans de Brabant, de Flandres, & de Malines, Dommaige, Empeſchement, ne Deſtourbier ſoit fait, ne auſſi par ceulx des dites Paiis de Brabant, de Flandres, & de Malines aux Marchans de la Partie d' Engleterre par voie de Fait, pour Cauſe de Guerre, Pillerie, Roberie, faite ou a faire, ne autrement, en aucune maniere pour quelconque cauſe,

En Gardant & Paiant au regart des Marchans d' Engleterre, d' Irlande, & de Calais, es Paiis de Brabant, Flandres & Malines des Marchandiſes qu' ils y amenront & remenront; & ſemblablement au regart des Marchans de Brabant, de Flandres, & de Malines es dites Royaume & Paiis d' Engleterre, d' Irlande, & de Calais des Marchandiſes qu' ilz y amenront & remenron, Toulieux & Devoirs deuz & acouſtumez, quans Marchandiſe a eu cours le temps paſſe entre les Royaumes & Paiis d' Engleterre, d' Irlande, & de Calais, Brabant, Flandres & Malines, ſans eſtre contrains a autres;

Et au regart des Marchans d' un Coſte & d' autre, touchant les Marchandiſes qu' ilz menront & conduiront, chacun en ſon Partie, ilz en paieront les Toulieux & Devoirs a l' Ordonnance de leur Prince & Seigneur, & ſelon qu' ilz auront Cours en leurs Paiis:

Et par ce n' eſt point entendu prejudicier au Prince ou Seigneur d' un Partie & d' autre, de mettre en ſes Paiis & Seignouries telz Toulieux & Devoirs au regart de ſes Subgez que bon lui ſemblera; parmi ce que les diz Marchans d' une Coſte & d' autre, leurs Facteurs & Familliers, Maiſtres de Nefs & Mariniers, aus quelz ſera bien loiſible d' avoir avec eulx en leurs Nefs Armurez & Artillerie pour la Garde & Sauvement

de leurs Corps & Biens en alant par Mer, & icelles amener avec eulx, en quelxconques Havres qu' ilz arrivent; les quelles Armeures, a liſſer de leurs Nefs, ilz laiſſeront en lours dites Nefs, ou Vaiſſeaulx; excepte Coutel, Dague, ou Eſpee, qu' ilz pourront porter, ſe bon leur ſemblera, jusques a leurs Hoſtels, ou ilz ſeront tenuz de laiſſer leurs dites Eſpees:

Toutes voies pourra le Prince, ou Seigneur d' une Coſte, ou d' autre, pour cauſe raiſonnable, comme pour neceſſite, ou chierte de Vivres, faire deffenſe au regart de tell maniere de Vivres, que il lui ſemblera eſtre a faire pour le Bien de Lui & de ſes Subgez, non obſtant ce preſent Accort:

Et ſe il avenoit que aucunes Nefs par fortune de Mer, ou par Chaſſe d' Ennemis, fuſſent contrains de prendre aucuns Ports ou Havres en Engleterre, qui ne ſeroient Auctoriſiez comme dit eſt; en ce cas elles pourront entrer ſeurement, & eſtre es dites Ports & Havres ſans ce que l' en puiſſe en icelles eſtans aus dites Havres & Ports Chargier Mettre ne Deſchargier quelxconques Denrees, Vivres, Marchandiſes, ne autres Choſes.

Item, que les diz Marchans d' Engleterre, leurs Facteurs & Familliers; Maiſtres de Nefs, & Mariniers peuiſſent Eſtre Converſer & Demourer ſeurement es Paiis de Brabant, Flandres & Malines. & es Ports & Havres d' iceulx Paiis, avec leurs Nefs, Biens, & Marchandiſes, quelxconques Vivres, & autres; & ſemblablement les Marchans de Brabant, Flandres, & de Malines, & leurs Facteurs & Familliers, Maiſtres de Nefs & Mariniers peuiſſent Eſtre, Converſer & Demourer ſeurement ou Royaume d' Engleterre, en Yrlande, & a Calais, & es Ports & Havres d' Engleterre, d' Irlande, & de Calais deſſus dites; ſans ce que par ceulx de Brabant, Flandres, ou Malines, ne par autres quelxconques, de quelque Nation ou Contree qu' ilz ſoient, ſoit Meffait ou donne Empeſchement ne Deſtourbier aux Marchans de la Partie d' Engleterre; ne par ceulx d' icelle Partie d' Engleterre, ou autres quelxconques, aut Marchans de Brabant, Flandres, & Malines, ne a leurs Facteurs & Familliers, Maiſtres de Nefs, & Mariniers, d' un Coſte & d' autre, par voie de Fait, pour cauſe de Guerre, Pillerie, Roberie faitte ou a faire, ne autrement en aucune maniere; pourveu que les Marchans d' autres Paiis, quelxconques ſoient auſſi ſeurement a tout leurs Nefs & Biens es dites Paiis de Brabant, Flandres. & Malines, & es Ports & Havres du dites Paiis de Flandres; ſans ce que par ceulx de la Partie d' Engleterre leur ſoit illec Meffait ou donne Empeſchement ne Deſtourbier; ne par quelconque desdites autres Paiis ſoit fait Dommaige ou donne Empeſchement, en Corps ne en Biens, en quelque maniere que ce ſoit, a ceulx de la Partie d' Engleterre, leurs Facteurs, Familliers, & Biens quelsconques, eſtans es dites Paiis de Brabant, Flandres, Seignourie, & Ville de Malines, & es Ports & Havres d' iceulx:

Et auſſi que les diz Marchans de la partie d' Engleterre, de Brabant, Flandres, & Malines, & leurs Facteurs & Familliers Maiſtres de Nefs, & Mariniers puiſſent de l' une Partie entrer es Villes fermees de l' autre Partie, ſans en demander Congie fors pour la premiere fois ſeulement a chaſcun venue qu' ilz feront, de l' un Paiis en l' autre; Pourveu que aux Ports des dites Villes, ou il ſera beſoing, que le diz Marchans, leurs Facteurs & Familliers Maiſtres de Nefs, & Mariniers, entrent de demander Congie, ſoient mis certaines Gens qui aient povoir de leur donner le dit congie d' entrer; Et, ou cas qu' ilz ne trouveroient aucune telles Gens aus dites Portes, que eulx pourront licitement, & ſans aucun empeſchement entrer & chaucher & aler jusques a leurs Hoſtels, & illec demourer ſans partir, jusques a ce que leurs Hoſtez aurons ſigniffie leur Venue aux Cappitaines, ou Officiers des dittes Villes; les quelz Hoſtez ou leurs Servans, apres ce qu' ilz en ſeront requis, ſeront tenus, tantoſt ſur la Venue des diz Matchans, de faire ſigniffiance de leur Venue aus diz Cappitaines, ou Officiers: Et ou cas que par negligence ou autrement, la dite Signiffiance ne ſeroit faitte, que les Marchans, dedens Deux Heures apres leur Venue pourront departir, aler, & paſſer avant ſur leur Chemin & en leurs Affaires: Et, ſe ilz trouvoient aus dites Portes aucune Parſonne ou Parſonnes, & par leur Congie ilz feuſſent entrez es dites Villes fermees, ilz ne forferoient riens ja ſoit ce que celui, ou ceulx, qui leur auroient donne le dit Congie, n' en euſt aucun Puiſſance, mais leuſt fait par ſimpleſſe, fraude ou mal engin.

Item, que tous Pelerins, d' un Coſte & d' autre, en alant en Pelerinaige, & auſſi les Clers d' Engleterre, d' Irlande, & de Calais, alans vers la Court de Romme, ou le Concile General, & en retournant, puiſſent entrer par Mer, & auſſi par Terre, a Pie, a Cheval, ou autrement, ceulx de l' une Partie ou Paiis de l' autre Partie, & paſſer & repaſſer paiſiblement par iceulx, & y eſtre ſeurement & franchement, & auſſi aler, paſſer & rapaſſer par terre, a Pie, a Cheval, ou autrement de Calais en Flandres, & en & oultre l' Eaue de Gravelynghes, & de Flandres a Calais, en tenant leur Chemin entre la Mer & les dites Chaſteaulx de Merck & d' Oye; ſans ce que par ceulx de Brabant, Flandres, & Malines, ou autres de quelconque Nation ſoit Meffait, ne donne Empechement ne Deſtourbier aux Pelerins ou Clercs de la Partie d' Engleterre, ne par ceulx de celle Partie d' Engleterre aux Pelerins de Brabant, Flandres & Malines par voie de Fait pour cauſe de Guerre, Pillerie, ou Roberie faitte ou a faire ne autrement en aucune maniere; Pourveu que a l' entree des Villes fermees ilz prandront Congie aux Gardes des Portes pour y entrer; & ne demourront en une Ville fermee ou autre que une Nuit, ſe n' eſtoit que pour Maladie, pour faulte de Vent, ou de Naire, s' il avenoit ſur Port ou Havre de Mer, ou pour faire & recevoir les Changes de leur Argent, il leur conveniſt faire plus longue Demoure; & ſe meſtier eſtoit, & ilz en eſtoient requis a l' entre des dites Villes fermees ceulx de l' une partie feront Serement a l' autre Partie, que pour mal faire, ou pourchaſſier a l' autre Partie ſes Subgez, Villes, ou Paiis ilz ne paſſent par icelles, du quel Serement ſans autre contrainte ou empeſchement ſeront

creuz:

creuz; & pourveu ausſi que aux Portes des dites Villes fermees, ou il ſera beſoing aus dites Pelerins & Clercs de demander Congie, ſoient mis certaines Gens qui aient Povoir de leur donner le dit Congie d'entrer, & de recevoir d'eulx le dit Serement, ſe meſtier eſt, par la maniere deſſusditte; Et, ou cas qu'ilz ne trouveront aucunes tels Gens aus dites Portes, que ilz pourront licitement, & ſans aucun empeſchement entrer, chauchier, ou aler, juſques a leurs Hoſtelz, & ilec demourer ſans partir jusques a ce que leurs Hoſtes auront ſigniffie leur Venue aux Cappitaines ou Officiers des dittes Villes: Les quelz Hoſtes ou leurs Servans, apres ce qu'ilz en ſeront requis, ſeront tenuz, tantoſt ſur la Venue des diz Pelerins & Clercs, de faire Signiffiance de leur Venue aus ditz Cappitaines ou Officiers; &, ou cas que par neglicence, ou autrement, la ditte Signiffiance ne ſeroit faitte que les diz Pelerins & Clercs, dedens Deux Heures apres leur Venue, pourront departir, aler, & paſſer avant ſur leur Chemin & en leurs Affaires: Et ſe ilz trouvoient aus dites Portes aucune Parſonne ou Parſonnes, & par leur Congie ilz feuſſent entrez es dites Villes fermees, qu'ilz ne forferont riens ja ſoit ce que celui ou ceulx, qui leur auroient donne le dit Congie, n'en euſſent aucune Puiſſance, mais l'euſſent fait par ſimpleſſe, fraude, ou mal engien.

Item, que tous Peſcheurs, tant d'Engleterre, d'Irlande, & de Calais, comme des Paiis de Brabant & de Flandres, pourront paiſiblement aler par tout ſur Mer, pour Peſchier & Gaignier leur Vivre, ſans Empeſchement ou Destourber de l'une Partie ne de l'autre; Et avec ce, ſe fortune ou autre aventure chaſſoit ou amenoit les diz Peſcheurs de la Partie d'Engleterre, en aucun des Ports, Havres, Deſtrois, & Daugiers des dites Paiis de Brabant ou de Flandres, ou les diz Peſcheurs des dites Paiis de Brabant & de Flandres en aucuns des dites Ports, Havres, Deſtrois, ou Daugiers du Royaume d'Engleterre, Yrlande, & de Calais, que ilz y ſoient paiſiblement & franchement receuz & traictiez raiſonnablement d'une Coſte & d'autre, en Paiant aux Lieux, ou ilz arriveront, les Toulieux & Devoirs accouſtumez, & d'illec puiſſent liberalment retourner a tout leurs Nefs, Applois, & Biens ſans Deſtourbier, Arreſt, ne Empechement; pourveu que par les diz Peſcheurs, d'un coſte & d'autre, ne ſoit commiſe aucune fraude, ou fait dommaige,

Item, que es diz Ports & Havres de Brabant ou de Flandres aucuns Eſcumeurs, ne Gens labourans ſur la Guerre, ſoient Francois, Flemings, ou d'autres Paiis quelxconques, ne feront ſuffers entrer ne yſſir pour faire Grevance a Marchans, leurs Facteurs, Familliers, Maiſtres de Nefs, & Mariniers, aux Pelerins, Clercs & Peſcheurs de la Partie d'Engleterre, ne a leurs Biens & Marchandiſes: Et ausſi que aux Ports & Havres d'Engleterre, d'Irlande, & de Calais aucuns Eſcumeurs, ne Gens labourans ſur la Guerre, ſoient Anglois, Yrlandois, ou autres, ne ſeront ſouffers entrer ne yſſir pour faire Grevance aux Marchans, leurs Facteurs, Familliers, Maiſtres de Nefs, & Mariniers, Pelerins, Clercs, & Peſcheurs de Brabant, Flandres, & Malines, ne a leurs Biens & Marchandiſes.

Item, & durant ce preſent Traictie, aucun Dommaige (que Dieu ne vueille) eſtoit fait d'un Coſte ou d'autre, par quoy il en conveniſt faire requeſte ou pourſuite, que la Perſonne ou Perſonnes, de quelque eſtat qu'ilz ſoient, jusques au Nombre de Dix Perſonnes & au tant de Chevaulx, ou au deſſoubs, qui de la Partie d'Engleterre, c'eſt aſſavoir, de par le Roy d'Engleterre de par le Capitaine de Calais, de par la Compaignie de l'Eſtable au dit Lieu de Calais & de la partie de Brabant, Flandres, & de Malines pour leur Seigneur, ou de par les Quatre Membres du dit Paiis de Flandres, ou d'aucun d'iceulx, ſeront pour celle cauſe envoiez en Engleterre a Calais, en Brabant, Flandres, ou Malines, ou ailleurs, d'un Coſte ou d'autre, pourront paſſer par Mer, ou par Terre, ſeurement entrer & demourer franchement es Villes fermees, pareillement comme deſſus eſt declaire des Marchans d'un Coſte & d'autre, & entendre a la pourſuite de leurs Beſongnies, par vertu de ce preſent Accort, ſans empeſchement ne avoir pour ce autre Saufconduit.

Item, & ſe par Eſcumeurs, ou autres Gens labourans ſur la Guerre, aucuns Biens des Marchans de la partie d'Engleterre, ou de Brabant, Flandres, ou Malines, eſtoient Prins ſur Mer & amenez en aucuns des Ports ou Havres de l'une Partie ou de l'autre, que iceulx Biens ne pourront illec eſtre Venduz ne Alienez ſur Terre, ne mis a Terre; & ſe ilz eſtoient ainſi venduz, Alienez ſur Terre, ou mis a Terre, que Reſtitution leur ſera faitte des diz Biens, ou de leur Valeur, aux Marchans de qui l'en les auroit Prins, & auront les Officiers de Lieux Mandement expres par Lettres Patentes, telles qu'il appartendra de faire, faire la ditte Reſtitution, toutes les fois que le cas y echerra, ſur Peine de le recouvrer ſur eulx ſe les dites Biens eſtoient ainſi Venduz ou Alienez a Terre, ou mis a Terre, de leur ſceu ou ſouffrance; & avec ce ſera faitte deffence es Ports & Havres d'un Coſte & d'autre, ſur certeines & groſſes Peines, que aucun de quelque Nation qu'il ſoit ne Achette a Terre, ne pour mettre a Terre aucuns desdittes Biens.

Item, que es Vitailles, Marchandiſes, & autres Biens venant des Parties de l'Eſt vers le Royaume d'Engleterre ou a Calais, ou devers Brabant, Flandres, ou Malines pour quelxconques Parſonnes non Enemis a l'une Partie ne a l'autre, & en quelxconques Vaiſſeaulx ilz ſoient menez, ne ſera par ceulx, de l'un Parti ne de l'autre, mis Empeſchement ne Deſtourbier en quelconque maniere.

Item, ſe, durant le dit Terme, aucuns Vaiſſeaulx des Marchans de la partie d'Engleterre, ou de Brabant, Flandres, ou Malines, non Ordonnez pour Guerre Chargiez ou non Chargiez, eſtoient par fortune de Tempeſt, par force d'Ennemis, ou autrement Chaſſiez ceulx de

de l'une Partie en aucuns de Ports ou Havres de l'autre Partie, les dites Vaisseaulx, avec les Marchans & Mariniers estans en iceulx, seront receuz seurement & s'en pourront Partir franchement a tout leurs Biens & Marchandises, sans contredit ne destourbier; Pourveu que ilz ne mettent a Terre ne en aucuns Vaisseaulx leurs dites Biens & Marchandises sans Congie & Licence des Officiers du Prince de Paiis, ou d'autres aians Povoir a ce.

Item, que les Maistres de Nefs & Mariniers de la partie d'Engleterre, a leur venue es Ports & Havres des Paiis de Brabant, de Flandres, & Malines, pourront faire licitement lier leurs Nefs es dites Ports & Havres par la maniere que feront Francois, Hollandois, & Zellandois, ou Escois, sans encourir pour ce en aucune Forfaicture ou Amende; & semblablement le pourront faire les Maistres de Nefs & Mariniers de Flandres es Ports & Havres de la partie d'Engleterre.

Item, que, le dit Terme durant, les Marchans, Maistre de Nefs, & Mariniers des dites Paiis de Brabant, Flandres, & de Malines ne amenront, par fraude ou couleur quelconque, aucuns Biens ou Marchandises des Ennemis des Englois par Mer: Et ou cas que ilz en seront demandez par aucuns Escumeurs ou autres Gens de la partie d'Engleterre, ilz en feront juste & plaine Confession; & que pareillement les Marchans, Maistres de Nefs, & Mariniers de la partie d'Engleterre ne amenront, par fraude ou couleur quelconque, aucuns Biens ou Marchandises des Estraingiers, Ennemis de Brabançons, Flamengs, & de ceulx de Malines; & se ilz en estoient demandez par aucuns de Brabant, Flandres, ou Malines, ilz en feront juste Confession, comme dit est.

Item, se, durant le Temps de ce present Accort, aucune Nef ou Vaisseau de la Partie d'Engleterre, Chargie de Biens & Marchandises, par fortune ou Tempeste de Mer ou autrement, touchoit a la Terre, & Perissoit sur la Coste ou es Havres des dites Paiis de Brabant, de Flandres, & de Malines, se en icelle Nef ou Vaisseau demourroit Homme, Femme, Enfant, Chien, Chat ou Coq vivant, les Hommes, Biens, & Marchandises d'icelles demourront Saufs a ceulx qui ilz appartenant, en Paiant. Coustages raisonnables, a ceulx qui les auront Sauvez, sans ce que les dites Biens puissent estre dits Confisques, ne Perduz; Pourveu aussi que ce pendant soit fait & observe es Paiis & Havres d'Engleterre, Yrlande, & Calais, au regart des Navires de Brabant, Flandres, & Malines, qui par la maniere dessusditte toucheroient a Terre ou Perilleront.

Item, que par la ditte partie d'Engleterre sera designe Chemin grant & large entre Calais & Gravelinghes pour les Marchans d'un Coste & d'autre, & autres comprins en ceste Seurte, y Aler, Passer, & Retourner seurement: Et pour la partie de Flandres, sera fait & designe pour les Marchans & autres Parsonnes de la dite partie d'Engleterre dessus exprimez grant Chemin & large assez pour Aler, Passer, & Retourner seurement par les Dunes de Flandres sans y estre Arrestez ne Empeschiez; par ainsi que ilz ne amenront avec eulx aucuns leurs Chiens, ne feront aucun Dommaige ou prinse de Connus:

Et se il avenoit que aucuns de la Partie d'Engleterre, en alant par le Chemin designe dedens les Dunes, passassent par ignorance dehors icelui Chemin, de la quelle Ignorance ilz seront creuz par leur Serement sans autre Preuve faire; en ce cas ilz ne seront Empeschiez, Perturbez, ne Arrestez, mais procederont oultre en continuant leur Chemin seurement & paisiblement; & pareillement sera fait a ceulx de Brabant, Flandres, & Malines en passant par les Chemins designez entre Calais & Gravelinghes.

Item, que les Marchanz d'Engleterre auront & pourront avoir & tenir es Villes des dites Paiis de Brabant, Flandres, & de Malines, Hostelx pour eulx mesmes; & joiront illecques de toutes telles & pareilles Franchises, comme ilz ont joy en quelque temps depuis Cinquante Ans en ca quant Marchandise avoit Cours entre la partie d'Engleterre, & les dites Paiis de Brabant, Flandres, & Malines; & seront Traictiez aussi doulcement, & gracieusement, comme les autres Nations frequentans iceulx Paie & Ville.

Item s'il avenoit (*que* Dieu ne vueille) que par aucuns de l'un Coste ou de l'autre aucune Chose fust faitte ou attemptee contre l'Estat de ce present Accort & Seurte en quelque Lieu ou Port par quelque voie, ja pour tant c'est Accort ne sera tenu Enfraint, ne pour ce Guerre, Arrest, ne Destourbier d'aucune des Personnes, touchees en ce Traictie, ne sera fait ne meu, mais sera le fait Repare par les Seigneur de l'une & de l'autre Partie, & mis en son premier Estat & deu.

Item, que les Quatre Membres de Flandres, souffisaument Auctorisiez comme il appartient, se Obligeront par Lettres, seelles de leurs Seaulx, de Tenir, & inviolablement Garder de leur Part tous les Poins de ce present Traictie, & chacun d'icelles, & en bailleront leurs Lettres souffisanz & convenables, sans aler ou faire venir au contraire;

Le quel entrecours & Communication de la Marchandise, par la forme & maniere qu'il est contenu es diz Articles, par vertu des Lettres, sur ce baillees d'une part & d'autre, ait este Prorogue & Ralongie par le Terme & Espace de Cinq Ans, qui expireront le Premier Jour de Novembre, l'An Mille, Quatrecens, Quarante & Sept:

Et il soit ainsi que, pour ce que le Terme que le dit Entrecours & Communication de la Marchandise a encores a durer, est assez bricf, a este Advise, pour le bien & Utilite Publique des Paiis & Subgez d'un Coste & d'autre, estre de nouvel Prorogue & Ralongie jusques a plus long Terme,

Nous, Commissaires dessus nommez, par vertu du Povoir, a Nous donne par ma ditte Dame la Duchesse, de l'Auctorite de nostre dit Tres redoubte Seigneur Monseigneur le Duc,

Duc, avons, avec les Gens & Commissaires du dit Tres excellent & Tres puissant Prince le Roy d' Engleterre, semblablement fondez souffisaument en ceste partie, le dit Entrecours & Communication de la Marchandise, de la Pescherie, & autres Choses cy dessus declairées, d'entre les dites Duchie Conte & Paiis de Brabant, Flandres, Ville, & Seignourie de Malines d'une Part, & les dites Royaume d' Engleterre, Seignourie d' Irlande, & Ville de Calais d'autre part, tout par la fourme & maniere qu'il est contenu, specifie, & declare es Articles cy dessus Transcrips, Continue, Prorogue, & Ralongie, Continuons, Prorogons, & Ralongons par ces Presentes du dit Premier Jour de Novembre, l' An Mille, Quatrecens, Quarante & Sept, que les diz Cinq Ans expireront, jusques a Douze Ans entiers & continuelz apres ensuivans, qui expireront le Premier Jour de Novembre, l' An Mille, Quatrecens Cinquante & Neuf.

Le quel Entrecours & Communication de la Marchandise, de la Pescherie, & tous & chacun les Articles cy dessus specifiez & declairez, par la forme & maniere que Preimerement Accordez ont este pour les dites Trois de par le dit Roy d' Engleterre d' une Part, & nostre Tres redoubte Dame Madame la Ducheſſe de Bourgoigne d' autre part, ainsi depuis comme dit est & Presentement Proroguez & Continuez pour le Terme des diz Douze Ans,

Nous Commissaires dessus nommez, pour & ou Nom de ma ditte Dame la Ducheſſe, & par vertu du dit Povoir qu' Elle de l' Auctorite que dessus Nous a donne en ceste Partie, Promettons en bonne foy, que ma ditte Dame la Ducheſſe, de la part de mon dit Seigneur le Duc, fera Publier, Garder, & Entretenir inviolablement le dit Terme durant, sans faire, ou venir, ne souffrir estre fait, ou venu, ou contraire enquelque maniere que ce soit.

Et pour plus grant Seurte des Choses devantdittes mon dit Seigneur le Duc de Bourgoigne Confermera & Approuvera ces Presentes, & tout le contenu en icelles, en dedens le Jour de Noel prouchainement venant, & de ce fera ailler ces Lettres Patentes a Partie adverses Pourveu que Partie adverse le fare semblablement.

Fait & donne en la Ville de Calais, le IV. jour d' Aouſt, l' An de Grace Mille, Quatrecens, Quarante & Six.

CLV.

Transfix-Brief derer Stände von Flandern zu vorherstehenden Commercien-Tractatgehörig, d. d. 17. Aug. An. 1446.

A Tous ceulx, qui ces presentes Lettres verront ou orront, Burgmaistres, Advoe, Eschevins, & Conseil des Villes de Gand, de Bruges, & d' Ypre, & du Terroir du France, du Paiis de Flandres, Salut.

Comme sur la Prorogation, Continuation, & Ralongement de l' Entrecours & Communication de la Marchandise, de la Pescherie de Mer & d' autres Choses necessaires touchans l' Utilite des Duchie & Conte de Brabant & Flandres, Seignourie & Ville de Malines d' une Part, & les Royaume d' Engleterre, Seignourie d' Irlande, & Ville de Calais d' autre Part, estans a present & durans encores jusques au Premier Jour de Novembre, l' An Mille, Quatrecens, Quarante & Sept, ait este tenu Traictie, & fait Conclusion par & entre les Ambasseurs de Tres excellent & Tres Puissant Prince le Roy d' Engleterre d' une part, & les Ambasseurs & Commissaires de nostre Tres redoubte Dame & Princesse Madame la Ducesse de Bourgoigne & de Brabant, Contesse de Flandres &c. ad ce souffisaument auctorisee de nostre tres redoubte Seigneur & Prince, Monseigneur le Duc de Bourgoigne, & de Brabant, Conte de Flandres &c. d' autre part, d' icellui Entrecours estre Prorogue, Continue, & Ralongie du dit Premier Jour de Novembre, l' An Mille, Quatrecens, Cinquante Neuf.

Comme de ce les Lettres seelles des Seaulx de Honnourables & Prudens Seigneurs Maistre Henry Utenhove Conseillier & Maistres des Requestes de l' Ostel, Parent Faue ausi Conseillier, & Loys Dommessent Secretaire de nostre dit Tres redoubte Seigneur & Prince, & Commissaires en ceste partie de par nostre ditte Tres redoubte Dame & Princesse (parmi les quelles ces noz Presentes sont infixees) sont mention plus a plain,

Et il soit ainsi que entre les Articles du Traictie d' icellui Enrrecours soit contenu ung Article, par le quel les Quatre Membres de Flandres, souffisaument Auctorisiez comme il appartient, se Obligeront, par Lettres seelees de leurs Seaulx, de Tenir & inviolablement Garder, de leur Part, tous les Points d' icellui Traictie & chascun d' iceulx, & en bailleront leurs Lettres souffisans & convenables sans aler ou faire venir au contraire,

Savoir faisons que Nous & chacun de Nous Voulans & desirans de tout nostre cueur de nostre Part, & ou tant qu'il touche, & puet touchier & regarder le Paiis de Flandres, les Articles contenuz ou dessusdite Traictie & expresses es Lettres Patentes (parmi les quelles ces noz Presentes sont infixees) estre Tenus & Gardes sans enfraindre, pour plus grant Seurte des Choses contenues es Articles du dit Traictie.

Promettons, loyaulment & de bonne Foy, que tous les dits Points & Articles, & chascun d' iceulx, en tant qu' ilz touchent & regardent le dit Paiis de Flandres, Nous Tendrons & Garderons, & ferons Tenir & Garder de nostre Part inviolablement & sans enfraindre, & sans venir, ne souffrir estre venu ou contraire.

En Tesmoing de ce Nous avons ces presentes Lettres fait seeller des Seaulx aus causes des dessusdittes Villes de Gand, de Bruges, & d' Ypre, & de Seel de Reverend Pere en Dieu Monseigneur l' Abbe de Seint Andreu le Bru-

ges, pour Nous du France qui ne usons point de Seel Commun.

Faittes & donnees le Dix septiesme Jour d' Aouſt l' An de Grace Mille, Quatrecens, Quarante & Six.

Sub septem Sigillis, quorum primum de rubra, secundum & tertium de viridi, quartum de rubra, quintum & sextum de viridi, & ultimum de rubra cera, pendentibus a Caudis Pargamenæ.

CLVI.

Aussöhnungs-Brief zwischen Hertzog Philippo von Burgund als Grafen in Flandern, und der Stadt Gent, de An. 1454.

SCavoir que de la en avant les deux Doyens ne se messeront du renouvellement de la loy directement ny indirectement, ains que ladite loy, se refera d' an en an conformement a l' Ordonnance du Roy Philippe Le Bel par gens notables, & suffisants bourgeois de ladicte Ville, prendre en ce regard aux tisserans, mestiers, ni aux trois membres d' icelle ville, le tout non obstant coustumes & usages au contraire. Que lesdicts de Gand, useront de leur bourgeoise, selon les privileges qu'ils en ont par escript & non autrement. Que la cognoissance des Officiers en tous cas, tant criminels qui civils, concernants leurs offices, appartiendra a mondit Seigneur seul, & pour le tout. Qu'ils ne pourront bannir personne ny faire aucuns edicts, ordonnances, ou statuts, sans le consentement du Duc ou de son bailly de Gand: & sy ledict bailly ny vouloit estre present, ledict Duc a la plainte desdits de Gand y pourvoyra. Que les vrays bourgeois de Gand, qui auront commis quelque delict au plat païs, hors des bonnes villes, pourront choysir d' estre a droit au lieu ou le cas sera advenu, ou pardevant eschevins dudict Gand que les dicts de Gand n'useront plus descripre en teste ny en marge, mais se regleront en ce, selon que font les autres membres de Flandre. Qu' ils apporteront leurs bannaires, & les presenteront a mondict Seigneur, ou au Comte de Charrolois son fils, pour en faire a leur volonté. Qu' ils n' useront plus de blans chapperons, ny d' autres gens de telle condition soubs quelque nom qu' ils puissent estre appellez. Qu' ils n' useront plus d' evocquer pardevant eulx les causes pendantes pardevant les loix des villes & chastelenyes d' Audenarde, Courtray, Aloſt, Wast quatre mestiers, Biervliet, & Tenremonde, ny d' autre. Que lesdictes Villes & chastelenies demoureront en tous cas francs, & exempts du povoir, & authorité de ceux de Gand, pour demy an, a compter du jour que lesdicts de Gand auront faict ce qu' ils seront tenus de faire a mondit Seigneur pour l' amende honnorable, pendant lequel temps, sera en ceste matiere appoincté & ordonne par voye aimable, ou de justice ainsy qu' il appertiendra. Que pour amende honnorable deux mille hommes pour les moins, viendront au devant de mondict Seigneur ou de Monsieur de Charrolois, a demy lieuë hors de ladicte Ville a tel jour, qu' il plaira a mondict Seigneur & en la maniere quy s'ensuyt. Scavoir les Hoofmans, & conseillers en leurs chemises & petits draps & tous les autres, deschaincts & testes nues, lesquels par ensemble se mectront à genouilx devant mondict Seigneur & feront dir par un d' eux en langaige François, que fausement, mauvaisement, & comme rebelles, & entreprendants grandement contre mondict Seigneur & en son authorité, ils se sont mis en armes, ont crée Hoofmans, & couru sus a mondict Seigneur & ses gens faisants & commectants plusieurs invasions, & voyes de faict, dont ils se repentent, & en requirent en toute humilité pardon & merchy: ce faict, que tous ensemble & d' une mesme Vois prieront merchy, & luy demanderont grace & misericorde. Que les deux portes de Gand l' une nommée la Prucille poorte, & l' autre de Overpoorte par lesquelles desdits de Gand y sirent sur un jeudy pour assieger Audenarde, seront closes perpetuellement chascun jour de Jeudy, en toutes les sepmaines de l' an, desorte que pour ce jour personne, ny pourra entrer ny sortir. Que un autre porte nommée d' Hospital poorte par laquelle lesdicts de Gand sortiserent pour aller audict Ruppelmonde, & courir sus a l' armée de mondict Seigneur seroit a tousiours fermée, murée, & condampnée, sans jamais la povoir ouvrir, sy ce n' est du bon plaisir de mondict Seigneur ou de ses successeurs, Contes ou Contesses de Flandre. Que pour amende prouffitable ils payeroyent a mondict Seigneur trois cents mille Ridders d'or, & pour la Reparation plus ample, & redification de plusieurs Eglises destruictes en Flandres, & mesmes audict Ruppelmonde, ensemble pour faire epitaphes, fundations, & messes audict Ruppelmonde, & ailleurs cincquante mille Ridders d'or. Ce fut ainsy faict & accordé en l' an mil quatre cents cincquante quatre.

CLVII.

Hertzogs Philippi von Burgund, Lothringen, Brabant, und Limburg, als Grafen zu Flandern Bekäntniß, daß ihm Ludwig von Luxemburg, Graf von S. Pol, nebst denen seinigen gehuldiget, d. d. 14. Maji, An. 1462.

PHelippe par la grace de Dieu Duc de Bourgongne, de Lothier, de Brabant, & de Lembourg, Comte de Flandre, d' Arthois, de Bourgongne, Palatin de Hainau, de Holande, & Zelande, & de Namour, Marquis du S. Empire, Seigneur de Frise, de Salins, & de Malines: A tous nos Baillifs, Justiciers & Officiers, ou à leur Lieutenants, Salut; Sçavoir vous faisons, que nos Amez & Feaux Chevaliers, Comtes & Chambellans, Mess. David de Poix, & Mess. Jean de

Hap-

Happelaincourt, comme Procureurs ſuffiſamment fondez par lettres de procuration dont il nous eſt apparu, de noſtre tres-cher & feal Couſin Meſſire Louis de Luxembourg, Comte de S. Pol, & de Pierre, Charles, & Damoiſelle Heleine de Luxembourg auſſi nos Couſins & Couſine, enfans du dit Comte de S. Pol, & de deffunte Dame Jeanne de Bar; en ſon vivant ſa compagne, Nous ont fait esdits noms les foy & hommage que ils & chacun d'eux, pour tant que touchier les peut, nous eſtoient tenus de faire des Villes, Chaſteaux, Terres, Seigneuries, & Fiefs quelconques à eux & chacun d'eux venus & ſuccedez par le treſpas, & à cauſe de la dite feuë Dame Jeanne de Bar, & generalement de tout ce que ledit Comte de S. Pol, & ledit Pierre, Charles, & Damoiſelle Heleine, ſes enfans, ont & tiennent de nous à cauſe de la dite feuë Dame & Comteſſe de St. Pol. Eusquels foy & hommage nous avons reçeu & reçeuons par ces preſentes lesdits Comte de S. Pol, & ſesdits enfans, & chacun d'eux & tant que à un chacun touche aux perſonnes que deſſus, ſauf noſtre droit & l'autruy, & mesmement nos droits de relief, & ainſi qu' ils ſeront tenus de payer és mains de nos Officiers qu'il appartiendra. Et pourveu que le dit Comte de S. Pol, Pierre, Charles & Damoiſelle Heleine ſes enfans, ſont tenus de en leurs propres perſonnes nous faire de bouche & de main lesdits foy & hommage de ce qu' ils tiennent de nous, ſelon la maniere & couſtume des lieux & Fiefs qu' ils tiennent de nous, quand par nous ou nos ſucceſſeurs requis en ſeront. Si vous mandons, & à chacun de vous endroit ſoy, & ſi comme à luy appartiendra, que pour cauſe & occaſion desdits foy & hommage non faits, vous ne empeſchiez lesdits Comte de S. Pol, Pierre, Charles, & Damoiſelle Heleine ſes enfans, esdites Villes, Chaſteaux, Terres, Seigneuries, & Fiefs deſſusdits, ne en la perception des fruits d' iceux, mais s' aucun empeſchement y eſtoit mis, les oſtez & leuez tantoſt & ſans delay, & leur mettez lesdites Terres & autres choſes deſſusdites à pleine delivrance, pourveu, qu' ils ſoient tenus d' en bailler en vos mains leur dénombrement dedans temps deub. Ceſt à ſçavoir deuers celuy ou ceux de vous nos officiers qui ce regarde. ſe deſia ne l' ont baillé. Donné en noſtre ville de Bruxelles le quatorziéſme jour de May, l' an de grace mil quatre cens ſoixante-deux, Par mon dit Seigneur le Duc.

Et ſeellée d' un Sceau de cire rouge.

CLIIX.

Königs Ludovici XI. in Franckreich Privilegium vor Hertzog Philippum von Burgund, als Grafen von Flandern, die Appellationes betreffend, d. d. 14. Octobr. An. 1468.

A Perronne le 14. Octobre 1468.

LOys par la grace de Dieu Roy de France, à tous ceux qui ces preſentes verront ſalut, comme à la journée & aſſemblée nagaires tenue en la ville de Hem en Vermandois & depuis en la ville de Peronne entre noz gens & ambaſſadeurs & ceux de noſtre tres-chier & tres amé frere & couſin le Duc de Bourgoigne pluſieurs doleances, requeſtes & remontrances ayent eſté faites de la part de noſtredit frere & couſin & entre autres choſes ait eſté remonſtré que ſelon le droit du pays de Flandres noſtre court de Parlement ne doit recevoir aucunes appellations des loix & juges dudit pays de Flandres autres que les loix des quatre principaux membres d' icelluy pays obmiſſo medio & le Reſſort doit premier appartenir à noſtredit frere & couſin & ne doit point eſtre travaillé de requerir le renvoy en noſtredite court comme l' on fait pour les Reſſors de autres pays du royaume & ne doit l' on bailler aux ſubgets de Flandres relievement en cas d' appel ſe l' appellation ne procede immediate du jugement du Comte, ou de ſa Chambre du Conſeil en Flandres, en nous requerans vouloir ſur ce pourveoir à noſtredit frere & couſin ſavoir faiſons que nous voulans en ce complaire à icelluy noſtre frere & couſin avons octroyé, conſenti & accordé, octroyons, conſentons & accordons par ces preſentes à noſtredit frere & couſin, que touchant les deſſusdites appellations ſoit fait doreſenavant ſelon les droits couſtumes dudit pays de Flandres & ainſy qu' il a eſté longtemps obſervé & que tous troubles & empeſchemens faiz au contraire ſoient oſtez & levez & lesquelz par ces preſentes nous mesmes oſtons & levons. Si donnons en mandement à noz amez & feaulx Conſeillers les gens de noſtre Parlement aux Baillys de Vermandois, d' Amiens, de Tournay, de Tournesis & à tous noz autres juſticiers & Officiers ou à leurs lieutenans & à chacun d' eux ſi comme à luy appartiendra que noſtre preſente declaration & ordonnance ils gardent & facent garder & entretenir ſelon la forme & teneur ſans faire ou ſouffrir eſtre faite aucune choſe au contraire, ainçois ſe fait en eſtoit en aucune maniere ſi l' oſtent ou facent oſter & mettre ſans delay au premier eſtat & deu: car ainſy nous plaiſt il & voulons eſtre fait en teſmoing de ce nous avons fait mettre noſtre ſeel à ceſdites preſentes, donné audit lieu de Peronne le quatorzieſme jour d' Octobre l' an de grace mil quatre cens ſoixante huit & de noſtre Regne le huitieſme.

CLIX.

Königs Ludovici XI. in Franckreich Diploma Dilationis derer, wegen der Gräntzen von Artois und Flandern, bisher vor dem Parlement zu Paris getriebenen Processe, auf 8. Jahre, d. d. 14. Octobr. An. 1468.

A Peronne le 14. Octobr. 1468.

LOuys par la grace de Dieu Roy de France, à tous ceux qui ces presentes lettres verront Salut comme à la journée & assemblée nagueres tenue en la ville de Hem en Vermandois & depuis en la ville de Peronne entre nos gens & ambassadeurs & ceux de nostre tres-chier & tres-amé Frere & cousin le Duc de Bourgogne plusieurs doleances, requestes & remonstrances ayent esté faites de la part de nostredit Frere & cousin & entre autres ayt esté mis avant le fait des limites des pays & terres appertenans, à nostredit frere & cousin joignans és Comtez de Flandres & d' Artois & autres pays du royaume pour le fait desquelles limites aucuns procez ont esté meuz au moyen de certaines appellations relevées par aucuns particuliers en nostre court de Parlement requerans de la part de nostredit Frere & Cousin que nostre plaisir soit tenir & mettre en surceance tous lesdits procés à cause du fait desdites limites pendans meuz & à mouvoir sans y estre procedé ne aucun exploit fait par nostredite court ne autres nos Officiers jusques à long-temps comme de douze ans afin que sans procez & sommairement aucune voye soit advisée sous le bon plaisir de nous & de nostredit Frere & cousin par laquelle ce qui sera en difficulté à moindres fraiz que fait n' a esté ou procés des limites du Comté de Bourgogne surquoy & affin de complaire en ceste partie à nostredit Frere & cousin nous avons mis & de grace especialle par ces presentes mettons en surceance lesdits procez & à mouvoir à cause des limites sans ce qu' il y soit procede en aucune maniere par ladite court de nostre parlement ne autres nos Officiers quelconques durant le temps & terme de huit ans à compter du jour & date de ceste sans toutes fois par le moyen de ladite surceance prejudicier ne deroguer au droit de Ressort, qui nous peut & doit competer & appertenir, ne que icelle surceance soit par nostredit Frere & cousin tirée à quelque possession ou consequence en aucune maniere contre nostre droit & celuy de nostredit Frere & cousin & quant la matiere cherra en procedure nous consentons & accordons des maintenant par ceste quelle soit appointée par Commissaires communs, qui seront ordonnez par nous & nostredit Frere & cousin. Si donnons en mandement à noz amez & feaulx Conseilliers les gens de nostredit Parlement & à tous nos autres justiciers & officiers à qui ce peut & pourra toucher & regarder, que le contenu en ces presentes ilz enterinent & de ladite surceance durant le temps dessusdit facent, seuffrent, & laissent joyr & user paisiblement nostredit Frere & cousin sans proceder esdits procez meuz & à mouvoir à cause desdites limites ne faire, ne souffrir faire aucune chose au contraire de nostredit surceance, car ainsy nous plaist-il estre fait en tesmoing de ce nous avons fait mettre nostre seel à cesdites presentes. Donne en la ville de Peronne le quatorzieme jour d' Octobre l' an de grace cens soixante huit & de nostre regne le huitiesme.

CLX.

Schreiben Königs Caroli IIX. in Franckreich, worinn er die Stände von Flandern seiner Freundschafft und Beystandes versichert, d. d. 5. Febr. An. 1484.

CHarles, par la grace de Dieu Roi de France: à tous ceux qui ces presentes Lettres verront Salut. Comme depuis nôtre avenement à la Couronne, aucuns desirant le bien, Paix & tranquillité de nous, & de nôtre Roiaume, aussi la Paix, repos & entretement en seureté de nos tres chers & bien-amez les Manans, & Habitans du Pais & de Comté de Flandres & des trois Membres d' icelui, nous aiant dit & exposé la singuliere amour & affection, & loiale obeissance que lesdits du Païs & Comté de Flandres ont & desirent avoir envers Nous & la Couronne de France, comme à leur Souverain Seigneur, & l' esperance qu' ils ont en nous de les porter, aider, soûtenir & défendre en toutes leurs affaires, comme Souverain Seigneur doit ses bons & loiaux Sujets & pour mieux, nous asseurer de l' amour, loiauté, & obeissance qu' ils desirent nous garder, aussi pour donner à connoître à ceux dudit Païs de Flandres le bon vouloir, singulier amour & dilection que avons à eux, ait par les dessusdits été faite ouverture de sur ce bailler Lettres & scellez d' une part & d' autre, en communiquant desquelles matieres ceux dudit Pais de Flandres & des Membres d' icelui, ont dit, declaré & offert, que s' il nous plait sur ce leur bailler nos Lettres, & icelles leur baillant ils nous bailleroient leurs Lettres Patentes & scellez autentiques & en forme dûë, par lesquelles ils promettent & jurent d' être bons, feurs, vrais & loiaux Sujets, à Nous & a la Couronne de France, comme à leur Souverain Seigneur, & d' entretenir avec les Sujets, Manans & Habitans de nos Roiaumes Païs & Seigneuries, bonne, feure ferme & perpetuelle amitié, hantise, & communication, marchandement & autrement, & de ne donner ou porter a nos ennemis, quelconques ils soient, aucune faveur, adherence, ni quelque secours ou assistance de gens, ni autre aide en quelque maniere que ce soit, ni iceux recepter, ou les souffrir prendre ni avoir leur refuge ou descente étant en habillemens ou Navires de Guerre, en aucuns Lieux, Villes, Places, Havres, ou Ports dudit Païs de Flandres, contre nous, nos Roiaumes,

me, Pais & Seigneuries, ou Sujets. Et encore plus promettent & jurent par leursdites Lettres, de donner à nous & à notre tres-chere & tres-amée compagne la Reine, aide, secours, faveur, adherence & service de gens, & autrement de tout leur pouvoir contre tous ceux, qui contre notre personne, de nôtredite compagne la Reine, ou l'Etat de nôtre Roiaume Païs & Seigneuries, voudroient quelque chose entreprendre sans que pource toutefois ceux dudit Pais de Flandres fassent ou soient tenus faire aucune rupture de l'entrecours de la Marchandise des Païs voisins. Savoir faisons, que nous aiant consideration à ce que ledit Pais de Flandres est un des plus puissans Pais de nôtre Roiaume, ancienne & naturelle Pairie de France, reduisant à memoire le bon amour & affection qu'ils nous ont par effet montrée des le vivant de notre tres-cher Seigneur & Pere, que Dieu absolue, en traitant le Mariage de nous & de notre compagne la Reine & la Paix quo dernierement à été faite; aiant avec ce regard à la loiale & bonne affection qu'ils ont à nôtre tres cher & tres-amé Frere & cousin le Duc Philippe Comte de Flandres leur naturel Seigneur, desirant entre tous autres avoir ledit Pais de Flandres, & tous les Etats Manans, & Habitans d'icelui en cordiale amour & speciale recommendation, & en toutes choses leur donner port, faveur, soutenement & aide avons eû & avons lesdites ouvertures tres-agreables & avons accepté & acceptons l'offre desdites Lettres & scellez, que lesdits de Flandres nous ont offert en la maniere dessusdite. Et au surplus, voulant de nôtre part leur bailler sur ce nos Lettres, ainsi qu'il à été dit & accordé, Nous, par grande & meure deliberation de plusieurs Seigneurs de nôtre Sang, & gens de nôtre grand Conseil, pour les considerations dessusdites, & autres a ce nous mouvans, avons accordé, octroié, promis, & juré, accordons, octroions promettons & jurons par ces presentes par la foi & serment de notre corps & en parole de Roi, de donner à ceux dudit Pais de Flandres & des Membres d'icelui, aide confort, secours, & assistance de gens & autrement, contre tous ceux qui quelque chose voudroient entreprendre sur la personne de notredit Frere & Cousin le Duc Philippe Comte de Flandres, Frere Germain de nôtredite Compagne la Reine, ou sur la garde de la personne, & gouvernement dudit Pais de Flandres, ou qui en autres manieres s'efforceroient faire & porter dommage au general dudit Païs, ausdits des trois Membres, ou aucuns d'eux, ou voudroient entreprendre sur leurs Privileges, Franchises, ou usages a eux confirmez par ledit Traité de Paix, & que depuis, iceux, ou les aucuns d'eux ont obtenu de feu notre tres-cher Seigneur & Pere, que Dieu absolve, lesquels, entant que besoin est, avons derechef confirmé & confirmons. En temoin desquels choses nous avons signé ces presentes de nôtre main, & à icelles fait mettre & apposer notre grand seel. Donné a Paris le cinquieme jour de Fevrier, l'an de grace mille quatrecens quatre-vints-quatre, & de nôtre Regne le deuxieme. Signé, Charles & sur le repli étoit écrit. Par le Roi, Monsieur le Duc de Lorraine, le Comte de Clermont & de la Marche, Sieur de Beaujeu, le Comte de Vendôme l'Evêque de Perigueux, le Comte de la Roche, grand bâtard de Bourgogne, les Sieurs de la Trimouille, Desquerdes, de Grauille, du Bouchage, de Piennes & de Lille, Messire Jean Bourre, Cheuallier, Tresorier de France, le Bailli de Meaux, & autres presens. Et plus bas. Signé, *Parent*, avec paraphe.

CLXI.

Erneuerter Friedens- und Freundschaffts-Tractat zwischen König Carolo IIX. in Franckreich und Philippo von Oesterreich, Hertzogen von Burgund und Grafen von Flandern, d. d. 24. Febr. An. 1484.

PHilippe d'Autriche, par la grace de Dieu Duc de Bourgogne, de Lothier, de Brabant, de Limbourg, & de Luxembourgh, Comte de Flandres, de Hainaut, de Holland, de Zeelande, & de Namur, Marquis du Saint Empire, Seigneur de Frise & de Malines: à tous ceux, qui ces presentes Lettres verront, Salut. Comme depuisque mon tres redouté & Souverain Seigneur, Monsieur le Roi est venu & succedé à la Couronne, nous aions par diverses assemblées, journées, & communications, qui ce sont tenües de ses gens, Ambassadeurs & Commis, & des notres, scû & entendu à plein le grand desir & Affection, que icelui Sieur a de faire entretenir, garder & observer tous ses points, la Paix derniere faite entre le feu Roi, que Dieu absolue, icelui Seigneur, son Roiaume, Païs, Seigneuries & Sujets d'une part, nous, nos Païs, Seigneuries & Sujets d'autre; & le Traité de Mariage fait pour plus grande seuretté de ladite Paix, de lui & de ma tres-redoutée Dame & Soeur Madame la Reine; & encore pour plus grand roboration & fermeté de l'alliance, amitié, & intelligente, qui doit être entre icelui Sieur, comme Seigneur Souverain de notre Païs & Comté de Flandres, nous, ceux de nôtre Sang étant lez nous, les gens de nôtre Conseil, & des Trois Membres de nôtredit Païs & Comté de Flandres, par l'avis & deliberation desquels se conduisent & depêchent sous nôtre nom, tous les affaires de nôtredit Pais, qui nous touchent & regardent, ait par aucuns desirans le bien, Paix & tranquillite de nous & de nôtredit Pais, été avisé de faire continuer & renouveller par lettres & scellez d'une part & d'autre, lesdites alliances, amitiez & confoederations & pour à ce parvenir, ait été declaré par lesdits de nôtre Sang, du Conseil & des Membres, que si le plaisir de Monsieur le Roi étoit bailler ses lettres scellées, par lesquelles sa grace fût nous recevoir, & lesdits de nôtre Sang, du Conseil & des Membres & son Alliance, amitié & confœderation & nous promettre de nous donner, & ausdits de nôtre Sang, du Conseil & des Membres, & au general de nôtre Pais & Comte de Flandres, Manans

nans & Habitans d'icelui, aide, confort, & assistance de gens, & autrement, contre tous ceux qui aucune chose voudroient entreprendre sur nôtre Etat, sur la garde de nôtre personne, ou sur le gouvernement & conduite des affaires de nôtredit Pais de Flandres, ainsi & par la maniere qu'il a été gouverné depuis an & jour en çà, & est de present, & de non recepter, & soûtenir ceux qui voudront entreprendre sur lesdites garde de nôtre personne & gouvernement, ni aussi soûtenir, ni souffrir soûtenir en son Roiaume, ou donner faveur à ceux de nôtredit Pais & Comté de Flandres, qui déja se seroient dejoints & separez, ou qui ci-aprés se voudroient déjoindre & separer de nôtre obeissance, & eux autrement conduire & regler que le residu & general de nôtredit Païs, mais de nous aider & lesdits de notre Sang, & des Membres, par toutes voies qu'il appartiendra, à les reduire & remettre en notre obeissance, Nous de nôtre part, lui baillerons nos lettres & scellez, lesquelles ferons sceller & depêcher par tels de nôtre Sang, du Conseil & des Membres, que son bons plaisir seroit, par lesquelles entrerons avec lui, & madite Dame & Soeur la Reine, en bonne, seure & perpetuelle amitie, alliance, & confederation, ce que mondit Sieur le Roi a de sa benigne grace pris & accepté. Savoir faisons, que voulant & desirant de tout nôtre coeur nous entretenir en la singuliere amour, affection, & obeïssance que devons à icelui Sieur comme à mon Seigneur Souverain de mondit Païs & Comte de Flandres, & à madite Dame & Soeur comme ma Soeur germaine; & considerant que pour la seureté de nôtre Etat & de nôtre personne, & aussi pour le bien public de nôtredit Pais & Comté de Flandres, ne pouvons faire ni contrat de plus grands profits, ni plus honorables alliances, qu'avec icelui; avons par meure & grande deliberation & par l'avis desdits de nôtre Sang, du Conseil & des Membres, promis & juré, promettons & jurons, d'etre bon, seur & loial sujet, à cause de nôtredit Païs & Comte de Flandres, à mondit Sieur le Roi, & à la Couronne de France, comme à mon Seigneur Souverain, & d'entrenir & faire entretenir avec les sujets, Manans & Habitans du Roiaume, Pais & Seigneurs d'icelui Sieur & de madite Dame & Soeur la Reine, bonne, seure, ferme, & perpetuelle amitié, hantise & communication, marchandement & autrement, & de non donner ou porter aux ennemis du Roi & de la Couronne, quels qu'ils soient, aucune adherence, secours, ou assistance de gens, ni autre aide, in iceux recepter, ou les souffrir prendre leur refugé ou décente, etant en habillement ou Naivres de Guerres, en aucuns lieux, Villes, Places, Havres, ou Portes de notredit Pais de Flandres, contre mondit Sieur le Roi, son Roiaume, Païs Seigneurs & Sujets; & encore plus, promettons & jurons de donner a mondit Sieur le Roi, & a madite Dame & Soeur la Reine, aide secours & faveur, adherence & service de gens, & autrement, selon nôtre loial pouvoir contre tous ceux qui contre leurs personnes, l'Etat, & gouvernement du Roiaume, Pais & Seigneuries à eux appartenans, voudront quelque chose entreprendre contre leur plaisir & volonté sauf toutefais que par lesdits aide & secours ne soit fait & souffert par nous être fait aucune rupture de commun entrecours de la Marchandise entretnuë en nôtredit Pais de Flandres, tant de l'Estable de notre Ville de Bruges, de la demeure & frequentation de tous Marhands & Nations y resîdans, & qui ont accoûtumé y frequentes des Privileges de ladite Estable, & d'icelle nôtre Ville, comme aussi des privileges de toutes les Nations & Marhands hantans & frequentans ledit Pais, qui par cidevant ont été donnez & octroez au general de nôtredit Pais, & en particulier à aucuns des Membres d'icelui, ou desdits Marchands & Nations, dont ils ont usé d'ancienneté, ni qu'en quelque autre maniere le hantise & frequentation, & communication Marchande de nôtredit Pais de Flandres, aux Roiaumes & Pais etrangers, soit empechée; & outre considerè, que mondit Sieur le Roi par lettres de sommation qu'il a écrites à nôtre requete à mon tresredoute Seigneur de Pere, aux gens des Etats de nos Pais de Brabant, Hainaut, Zelande, Namur, Villes de Malines, Valenciennes, & Doüai, s'est declaré pour nous & que sommes duement certiorez, qu'il est deliberé nous faire & donner promt secours & aide de gens & autrement pour resister à la guerre & voie de fait que déja mondit Sieur Duc & Pere, par l'envie & instigations des malveillans de nous & de nôtredit Pais de Flandres, veut armer & commencer sur & à l'encontre de nous & de nôtredit Pais, nous par l'avis que dessus avons promis, juré & declaré, promettons, jurons, & declarons, que ne ferons ou prendrons aucun Traité, accord, ou appointement; de & sur les diférends étans entre mondit Sieur & Pere, & ceux de nôtredit Pais de Flandres, sans le scû de mondit Sieur le Roi, lequel avons déja fait avertir des devoirs, offres & ouvertures esquels lesdits de nôtre Sang, du Conseil & des Membres, au nom de nous, & pour le bien de Paix, & éviter les grands & innumerables maux & inconveniens qui viennent de la guerre, se sont mis envers mondit Sieur & Pere; & à cette fin avons supplié & requis, & encore supplions & requerons à mondit Sieur le Roi, que son plaisir soit & ordonner & commettre aucuns de par lui qui soient presens aux journées, assemblées & communications, qui se tiendront de gens & commis d'un parti & d'autre pour ledit bien de Paix. Et derechef quand par la grace de Dieu nôtre Createur, Paix, Traité ou oppointement, aura été conclu, s'il avenoit ou avient, que mondit Seigneur & Pere, ou ses adherans, veüilent faire aucun guerre, ou autres exploits & voies de fait à l'encontre de mondit Sieur le Roi, ou du Roiaume ses Pais & Seigneuries, soit pour le recourtement d'aucunes des Terres données & delaissées par le Traité de Paix à madite Dame & Soeur, ou en quelque autre maniere entreprendre sur l'etat du Roi & du Roiaume, contre & au préjudice dudit Traité de Paix, nous par l'avis que dessus, avons des maintenant pour lors, & dés lors, pour Traité de Paix, promis, juré & declaré, promettons jurons & declarons, de non donner aucune aide, faveur, secours, & assistance en ce à mondit Sieur & Pere, ou à ses adherans;

herans; mais au contraire, donnerons & ferons donner secours, faveur, & assistance de gens, ou autrement, à mondit Sieur le Roi, à l'encontre de tous ceux qui lui voudront movoir guerre, & qui seroient aidans, assistans, ou adherans aux entrepises, voies, & exploits de fait dessusdits; & au sur plus avons prié & requis à mondit Sieur le Roi, que si aucuns des Etats de nos autres Pais & Seigneuries veulent entrer sous & avec nous en certe presente alliance, ce qu'ils peuvent faire & declarer en dedans un an de la date de cettes, que son plaisir soit les y recevoir. Et pour plus grand seureté & fermete de ces presentes alliances amitie & confoederation, lesquelles nous consentons être notifiées à tous Princes, Seigneurs Communantez & autres, que le plaisir de mondit Sieur le Roi sera nous avons prié & requis à nos tres-chers & tres-amez Cousins, Messire Adolfe de Cleves & de la Marck Sieur de Ravenstein, nôtre plus proche parent de la côte & ligne don sont renus & décendus, les Pais & Seigneuries a nous appartenans; Messire Jàques de Savoie, Comte de Romont & de Saint Paul, nôtre Lieutenant General; nos amez & feaux Messire Walfaert de Borsele, Sieur de la Vere, Comte de Grandpré; Messire Loüis de Bruges, Sieur de Laientmise, aussi nos Cousins & tous Chevaliers & Confreres de nôtre Ordre de la Toison d'Or & Messire Adrian Vilain, Chevalier Sieur de Rosseghen, nôtre premier Chambellan; avec aussi nos amez & feaux les Echevins des deux Bancs, & Doiens de nôtre Ville de Gand; les Bourgmestres & Echevins de nôtre Ville de Bruges; les Advoüé & Echevins de nôtre Ville d'Ypres, tant pour eux & les Communautez desdites Villes, que pour le general de nôtredit Pais & Comté des Flandres, que leur plaisir soit avec nous, & tant en nôtre nom que pour ledit Pais, consentir, accorder, jurer & sceller ces presentes alliances, amitié & confederation. Et nous les dessus nommez Adolfe de Cleves, Jàques de Savoie Wulfart de Borsele, Loüis de Brugges, Adrian Vilain, & nous les Bourgmestres & Echevins de la Ville de Gand, & de la Ville de Bruges, Advoüe & Echevins de la Ville de Ypres dessusdits, considerant le grand bien qui peut avenir desdites alliances amitié & confoederation mêmement pour la seureté, garde, & entretenement de la personne de mondit Sieur nôtre Prince & Seigneur naturel, & du bien public de sondit Pais & Comté de Flandres; avons lesdites alliances; ainsi par la maniere que ci-dessus sont declarées en tant que en nous est, consenti, promis juré & accepte, & par ces presentes, consentons, promettons, jurons & acceptons. En temoin desquelles choses dessusdites, nous avons à ces presentes signées, pour & au nom de nous, & pour nôtre jeune âge, des mains de nosdits Cousins & premier Chambellan, fait mettre nôtre grand sceau, & ordonné ausdits Commis & premier Chambellan, les pareillement scelles de leurs sceaux, & ausdits de nôtre Ville de Gand, du scel d'icelle Ville, pour & au nom d'eux & de nos Villes de Bruges & d'Ypres; ce que nous les dessus nommez, en obtemperant a l'ordonnance & commandement de nôtredit tres-redoute Seigneur & Prine avons fait. Donné en nôtre Ville de Gand le vint-six jour de Fevrier, l'an de grace mille quatre-cens quatre-vint-quatre. Ainsi signé, Adolfe, Jàques de Savoie, Wulfart, Louis, & Vilain. Et sur le repli est écrit par Monsieur le Duc en son Conseil, auquel Messieurs de Ravestein, de Romont les Sires de la Vere, de la Gusthuse, l'Abbe de Saint Pierre de Gand, le sieur de Rosseghen, le President de Flandres Messire Jean Dauffai, Philippe Wieland, les Deputez des trois Membres des Flandres, & plusieurs autres presens étoient. Ainsi signé, Heime: & l'original scellé de sept sceaux pendans en parchemin; le premier en cire rouge, sur lequel est empreinte la Figure d'un Cavalier tenant l'épée à la main; les autres cinq de plus petite figure, en cire rouge, & le septieme de cire verte.

CLXII.

Bündniß zwischen Herrn Petro von Beaujeu und seiner Gemahlin an einem: Dann denen dreyen Ständen von Flandern am andern Theile, d. d. 25. Octobr. An. 1484.

Pierre de Bourbon Comte de Clermont, & de la Marche, Seigneur de Beaujeu, & nous Anne de France, Comtesse de Clermont & de la Marche, Dame de Beaujeu. Comme nos tres-chers & tres-speciaux amis, ceux des trois Membres de la Comté de Flandres, puis nagueres aient fait declarer la singuliere affection qu'ils ont de servir & obeir nôtre tres redoubté & Souverain Seigneur le Roi, & nôtre tres-redoutée & Souveraine Dame la Reine, comme leurs bons & loiaux sujets, pour le bien de nôtredit Seigneur & Dame, du Roiaume, & de nôtre tres-honoré Seigneur & tres-amé Neveu, le Duc Philippe Comte de Flandres, & de ce ils veüillent baillet leurs Lettres d'obligation & scellé, ce que ledit Seigneur a eû tres-agreable. Comme du tout avons été à plein informez & tost aprés les dessusnommez nous aient fait savoir qu'ils desirent avoir & entrer en bonne amitié, intelligence, & alliance avec nous, & qu'il soit ainsi qu'entre les autres Seigneurs & Puissances du Roiaume, lesdits trois Membres de Flandres puissent autant eux emploier au service de nôtredit Seigneur le Roi, au bien aussi & entretenement de sa Couronne, que autres grands personnages dudit Roiaume. Pour ces causes, & afin que nous avec eux, & eux avec nous, puissions mieux nous emploier au service du Roi, bien & utilité de la chose publique du Roiaume, dont sommes desirans & deliberez sur toutes autres choses de ce monde, aussi faire plaisir, & nous emploier pour nôtredit tres-honoré Seigneur & tres-amé neveu le Duc Philippe, Comte de Flandres, en toutes choses possibles & raisonnables, nous avons pris & prenons avec eux vraie & bonne amitié, intelligence & confederation ferme & stable alliance, & eux

avec nous, pour enſemble ſervir, & obeïr nôtredit Siegneur le Roi & le Roiaume, & nous emploier au bien & honneur de nôtredit tres-honoré & tres amé neveu. Jurons auſſi par la foi & ſerment de nos corps; & promettons en parole de Prince & de Princeſſe, que de tout nôtre pouvoir nous entretiendrons nôtredit neveu le Duc Philippe Comte de Flandres, auſſi nos tres-chers & tres-ſpeciaux amis lesdits des Membres & le Païs de Flandres, en la bonne grace, union, & recommendation du Roi, & les aiderons, favoriſerons & aſſiſterons envers, & entre tous ceux, qui s'efforceront faire ou porter dommage à nôtredit tres-honoré neveu, lui étant en bonne obeïſſance, amitié, & intelligence avec le Roi, ou à ſon Païs & Comté de Flandres, & ausdits des Membres, ou qui par quelque voie ou moien que ce ſoit, voudroient entreprendre ſur la garde & gouvernement de lui & dudit Païs, contre la volonté & intention d'iceux desdits Membres. Promettons auſſi & jurons comme deſſus, que toutes fois que requis en ſerons, nous declarerons amis & alliez des deſſusdits des Membres & Païs de Flandres, tous Princes, Païs & Communautez, dont par lesdits de Flandres ſeront requis, & d'aider l'un de nous à l'autre, envers & contre tous ceux qui peuvent vivre & mourir, excepté toutefois la perſonne dudit Seigneur, ſi aucuns y en avoit qui vouluſſent grever, & porter prejudice ou dommage à nos perſonnes, biens, honneurs & état; & neanmoins de pourchaſſer l'accroiſſement du bien, honneur & utilité les uns des autres, comme bons amis & alliez doivent & ſont tenus de faire, par tous moiens poſſibles & convenables. Et s'il vient à nôtre notice aucune choſe, qui ſoit ou pût être au prejudice desdits des trois Membres, nos amis & alliez; icelle nous leur notifierons à toute diligence. Réſervons auſſi expreſſément, qui ſi en cette amité confederation, & alliance, aucuns des Princes nous alliez & confederez veulent entrer & etre compris, que du bon gré & conſentement desdits des trois Membres nos alliez, ils y ſoient reçûs dedans le terme d'un an, à commencer du date d'aujourdui, en eux obligeant & baillant leur ſcellé comme nous, & lesquels en ce cas nous y recevons. Lesquelles choſes & chacun d'icelles nous juronis & promettons par la foi & ſerment de nôtre corps, en parole de Prince & de Princeſſe, tenir, obſerver & inviolablement accomplir & garder tout l'effet & contenu de ces preſentes, ſans pour quelque occaſion ou cauſe y contrevenir; leſquelles pour plus grand fermeté nous avons ſignées de nos mains, & fait ſceller du ſceau de nos armes. Donné à Montairgis ce vintcinquieme jour d'Octobre, l'an mille quatre cens quatre vints quatre. Signé de la main propre, Pierre, Anne de France. Lesdites Lettres ſcellées de deux petits ſceaux de rige rouge, pendans à bandes de parchemin, remplis des ecuſſons des armoires de France & de Bourbon.

CLXIII.

Schreiben Königs Caroli IIX. in Franckreich an Maximilianum, Hertzogen zu Oeſterreich, worinn er ihn ermahnet, daß er ſich an den Landen ſeines Freundes und Bundes-Genoſſen, Hertzogs Philippi, Grafen von Flandern nicht vergreifen ſolle, d. d. 27. Decembr. An. 1484.

CHarles, par la grace de Dieu Roy de France, &c. A nôtre tres-cher & tres-ame Pere & Couſin Maximilien Duc d'Autriche, ſalut & dilection. Notre tres-cher & tres-amé Frere & Couſin le Duc Philippe Comte de Flandres, par l'avis & deliberation de ceux de ſon Sang & de ſon Conſeil nous a fait remontrer, comme en faiſant & concluant le Mariage de nous & de nôtre tres-chere & tres-amée compagne la Reine votre Fille, ait auſſi été traité, fait, conclu & accordé par perpetuelle Amour & Union, entre feu nôtre tres-cher Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, nous, nos Roiaumes, Païs, Seigneuries, & Sujets d'une part, vous nôtredit Frere & Couſin vôtre Fils & les Etats des Pais & Seigneuries a lui appartenans d'autre part, par lequel Traité ait été expreſſement dit, que vous, nous & nôtredit Frere & Couſin le Duc Philippe Comte de Flandres, ſerions tenus de nous aider, ſecourir, & aſſiſter l'un à l'autre envers & contre tous ceux qui quelque choſe voudroient entreprendre ſur l'Etat & perſonne de nous & de nôtredit Frere & Couſin le dit Philippe, Comte de Flandres, auſſi ſur nôtre Rojaume, ou ſur les Pais, Terres & Seigneuries & Sujets de l'un ou de l'autre de nous, & depuis a l'occaſion de certain diferend qui eſt ſurvenu entre vous & ceux dudit Païs de Flandres touchant la Mainbourgie de la perſonne & biens de nôtredit Frere & Couſin le Duc Philippe, & de ſondit Païs & Comte de Flandres qui ſont de nôtre Roiaume, Sujets de nous & de la Couronne de France, comme de leur Souverain Seigneur, icelui vôtre Frere & Couſin lesdits de ſon Sang & du Conſeil & Membres de ſondit Païs de Flandres, par l'avis desquels ſous le nom de nôtredit Frere & Couſin le Duc Philippe, ſe font & depêchent & ont accoutumé ſe faire & depêcher toutes les affaires dudit Pais de Flandres, vous ont offert & fait offrir la voie de Juſtice, c'eſt a ſavoir, que ſur tout ce que voudriez pretendre, demander, & quereller audit Païs & Comté de Flandres ſoit Droit de Mainbourgie de la perſonne & biens de nôtredit Frere & Couſin le Duc Philippe ou autre droit quelconque que voudriez pretendre, ils offroient en repondre, & eſter à droit pardevant nous, & les Pairs de France, ou en nôtre Cour de Parlement, ausquels la connoiſſance & reſſort en apartient & doit apartenir, attendu que lesdits Pais & Comté de Flandres ſont du Roiaume de France une des Principales & anciennes Parties d'icelui, Sujets en Souverainete à Nous & à nôtre Couronne. Conſidere auſſi que feue notre Mere & Couſine Marie Mere de Nôtredit Frere & Cou-

& Coufin, le Duc Philippe, & de laquelle il eſt principal heritier, eſt allée de vie à trépas en la Ville de Bruges, qui eſt de la Souveraineté & reſſort de nottredite Cour de Parlement & de nôtre Roiaume. Lesquelles offres vous ont été faites & reiterées de bouche & par ecrit, & Aſſamblées publiques en la Ville de Bruxelles, par nos Ambaſſadeurs envoiez devers vous, & nôtredit Frere & Coufin le Duc Philippe & depuis à l'Aſſemblée de Tenremonde ou étoient aucuns Chevaliers de la Toiſon d'Or, & aucuns vos Commis & Ambaſſadeurs; laquelle voie de juſtice vous n'avez voulu accepter, mais avez commencé & atenté voie de fait, en ſouſtraiant & vous efforçant de ſouſtraire la Ville de Tenremonde, & autres de l'obeiſſance de nôtredit Frere & Coufin, pluſieurs Villes & Places fortes de ſondit Pais & Comté de Flandres. Nous ait auſſi été remontré, comment ceux du Païs de Flandres ont été la cauſe principale desdits Traitez de Paix & de Mariage, & ſont ceux qui de leur part les veulent & defirent entretenir; & avec ce il eſt bruit aſſez commun que aucuns de vos gens ſement & font courir voix & parole que ſi vous aviez une fois ſubjugué ledit Pais de Flandres, vôtre intention eſt de recouvrer par force & puiſſance d'Armes, à l'aide des Anglois nos anciens ennemis, les Païs & Segneuries, qui par ledit Traité de Paix appartiennent à nous & à nôtredite compagne la Reine. Pour leſquels conſiderations & pour obvier aux inconveniens, qui en pourroient avenir & pourveoir à la ſeureté tant dudit Pais de Flandres que des autres Parties de nôtre Roiaume, nous avons derechef puis naguere pris & receu en Union, Amitie & Confederation avec nous, nôtredit frere & Couſin le Duc Philippe, pour lui, ceux de ſon Sang & de ſon Conſeil, enſemble lesdits trois Membres, & generalement tout ſon Pais & Comté de Flandres nos Sujets, & avons promis leur aider aſſiſter, & doner faveur & ſecours de gens, & autrement contre tous ceux qui par voie de fait voudront entreprendre ſur l'état & garde de la perſonne de nôtredit Frere & Couſin le Duc Philippe & ſur le gouvernement de ſondit Païs de Flandres; leſquelles pourtant qu'il nous peut toucher comme Seigneur Souverain, nous avons par nos autres Lettres eu agreables, approuvé, & autoriſé entant que beſoin en ſeroit. Nous ont encore avec ce remontré, que que la querelle par vous pretenduë d'avoir la garde de Mainbourgie de la perſonne & biens de nôtredit Frere & Couſin touche directement nôtredite compagne qui eſt ſeule ſoeur & heritiere apparente de nôtredit Frere & Couſin, en tous les Païs, Seigneuries, & autres biens eſquels voulez pretendre & quereller droit. Et combien que comme Seigneur Souverain dudit Pais & Comté de Flandres euſſions tant à vous que ausdits de Flandres par nos Lettres a vous preſentées par Lionnois nôtre Officier d'Armes, defendu la voie de fait, neanmoins depuis aucuns briefs jours en çà aucuns de vos gens par vôtre charge, ſont venus en ladite Ville de Tenremonde, étant de l'ancien Heritage & Domaine de nôtredit Frere & Couſin, & par emblée ont trouvé moien de gagner la porte & entrée de ladite Ville; & incontinent vous en perſonne, à grande Compagnie de gens de pied & de cheval, y êtes entré à puiſſance d'armes, & y avez fait & ſouffert faire tous exploits de Guerre & hoſtilité, tuer & meurtir pluſieurs des pauvres habitans; butiner & piller leurs biens & maiſons, combien qu'ils ne doutaſſent être en Guerre ni inimitié contre vous, & que jamais n'eûſſent été par vous ſommez & requis. Et diſent en outre lesdits de Flandres être bien informez, que tendez à leur nuire & porter dommage le plus que pourrez par voie de fait & exploit de Guerre, ſans vouloir reparer ce que par vous & vos gens y a été fait, en nous requerant humblement, veû qu'ils ſont de nôtre Roiaume & nos Sujets, que nous, enſuivant les Traitez deſſusdits, leur veuillions donner faveur, ſecour & aide. Pourquoi nous aians regard aux choſes deſſusdites, leſquelles conſiderées, & mêmement l'offre de la juſtice ou ils ſe ſont mis ne pouvons, ſauf nôtre honneur, abandonner nottredit Frere & Couſin, ni ceux dudit Pais de Flandres, par l'avis & deliberation des Printes & Seigneurs de nôtre Sang, & gens de nôtre Grand Conſeil, vous avertiſſons des choſes deſſusdites & vous ſignifions & declarons par ces preſentes, que nous avons pris & reçu, prenons & recevons nôtredit Frere & Couſin pour luy, lesdits de ſon Sang & Conſeil étans lez lui, & les gens des trois Membres, & le general de ſon Païs & Comté de Flandres, en nôtre Union, Amitié & Confederation, envers & contre tous ceux, qui entreprendront par voie de fait ſur l'Etat & garde de la perſonne de nôtredit Frere & Couſin, & le gouvernement de ſondit Pais de Flandres. Si vous prions & requerons, & neanmoins ſommons par ces preſentes que vous deſiſtiez desdites voies de fait, & n'attentiez ni faſſiez ou ſouffriez atenter choſes quelconques, qui ſont contre ni au prejudice de nôtredit Frere & Couſin & de ſondit Pais, ni contre l'Etat & garde de ſa perſonne, ni dudit Gouvernement de Flandres qui s'fait ou fera pour le tems avenir ſous ſon nom & par l'avis desdits de ſon Sang & Conſeil & des deſſusdits des Membres de Flandres, & que ce qui par vous ou les vôtres aura été fait, atenté, ou innové tant en la ſurpriſe de ladite Ville de Tenremonde que en toutes autres voies & exploits de Guerre & tout ce que par vous ou les vôtres, ou ſous vôtre aveu s'en ſeroit enſuivi, le repariez & remettiez en toutes choſes au premier Etat. Et ſi par voie de juſtice vous pretendez aucun Droit de Mainbourgie ou autres ſur la perſonne & biens de nottredit Frere & Couſin, nous vous offrons de vous adminiſtrer, ou faire adminiſtrer ſi bonne & brieve juſtice, que par raiſon vous devrez être content: & ſi autrement le faites, & continuez en ladite voie de fait, ou differez de faire reparer ce qui à été atenté a la ſurpriſe dudit Tenremonde & autrement, nous vous ſignifions & declarons dés maintenant & pour lors, que en nous acquitant ainſi que tenus y ſommes par les moiens deſſusdits, nous donne-

rons aide, secours, & faveur, de tout nôtre pouvoir a notredit Frere & Cousin, & ceux de son Sang & Conseil & desdits Membres & Païs de Flandres, contre vous & tous ceux qui en cette matiere vous aideront & assisteront. Sur quoi nous vous requerons nous faire reponse par Guienne ce present porteur, lequel envoions expressement pardevers vous pour cette cause. Donné en nôtre Châtel de Montargis le vint-septieme jour de Decembre 1484. Signé, CHARLES. Et plus bas, DAMONT, avec paraphe.

CLXIV.

Vergleich zwischen Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oesterreich, und denen drey Ständen in Flandern über verschiedene streitige Puncte, d. d. 28. Jun. An. 1485.

LEs trois Membres & Estats du Pays & Comté de Flandres recognoissent Monsieur d'Autriche Pere & Mambour de Monsieur le Duc Philippe son fils & en cette qualité luy laisseront le gouvernement de la personne de sondict fils & dudict Pays, le tiendront tel, & luy feront en la Ville de Gand tel serment en tel lieu & ainsi qu'il appartient apres ce qv'il aura faict le serment pertinent.

Moyennent ce Monsieur d'Autriche confirmera tous privileges, droicts, coustumes & usages dudict Pays, aussi bien les generaux, que les particuliers.

Mondict Sieur d'Autriche confirmera tous octroys, remissions, reliefs, graces & autres cas de Justice expediez par ceux, qvi ont le Gouvernement dudict Pays, ou par aucuns particuliers Officiers de loy depuis le trepas de feue de bonne memoire Madame sa Compagne, & aussi bien depuis, que tous cas ont esté expediez soubz le nom de Monsieur son fils, que paravant,

Ceux de Flandres ameneront Monsieur le Duc Philippe au devant de Monsieur son Pere, jusques au dehors de laporte par laquelle il entrera dans Gand & illec le presenteront es mains de Monsieur son dict Pere le quel illec promectra de ne mener sondict fils hors de Flandres jusques à ce que par les Estats des Pays sera sur ce conclud autrement, & amenera mondict Sieur en la Ville de Gand tel nombre de gens, qv'il a amené en la Ville de Bruges, pour la garde de sa personne.

Que doresnavant le Pays de Flandres demourera entier de tel ressort & de telle maniere, qv'il estoit devant la gverre.

Qve tous Officiers ayans accoustumé de compler à Lille ressortiront & retourneront illec, come d'ancien tamps ils ont faict.

Tous bannis & autres, qui se sont absentez de Flandres à cause qv'ils ont tenu le party de mondict Sieur d'Autriche, ou luy éste favorables pourront retourner audict Pays sans à cause de leur dict banniissement, ou absence pouvoir estre aucunement reprins.

Si aucuns differens, ou trouble sourdoit pour scavoir si aucuns sont bannis ou absentez pour la cause dicte, ou par meffaicts ou delicts, l'Interpretation de ce en est reservée à mondict Sieur d'Autriche, & son conseil ordonné en Flandres.

Touchant Mesfire Jehan de Blois, Mesfire Louys de Edinghem Sieur de Keslergate, Mesfire Philippe du Chesne Sieur de Gerinbus, Mesfire Augustin de Bouchene, Wouter de Wesembeck, Mesfire Jehan Lobe, Gerardus & autres bannis de Brabant, mondict Sieur sera content de mettre à neant le ban prononcé contr' eux par contumace, & ce qvi s'en est ensuyvy moyennant, qv'ils devront estre à droict des cas dont mondict Sieur, ou son Procureur en Brabant pour luy les impeseront sans leur faire mentions d'aucuns cas touchant à la gverre ny au Pays de Flandres.

Touchant la somme de deniers reqvise par mondict Sieur d'Autriche pour les dommage & pesans frais, & choses par luy soustenus par la gverre, ceux de Flandres considerans lesdicts dommages, frais & interests & ayans aussi regret à la desolation dudict Pays accorderont & consentiront à mondict Sieur d'Autriche une raisonnable somme de deniers à lever sur tout ledict Pays selon les transports en trois ans dont premier payement & tiers echera au jour de Noel prochain l'autre tiers dudict jour en un an, & le 3. au Noel ensuivant.

Au regard de Madame la Douagiere sa mercy reqverant certaine raisonable somme luy sera accordée pour ses despens dommages & interest, & à tels termes que devant.

Moyennant ces choses Monsieur d'Autriche est content donner Absolution generale & excepter les Sieurs de l'Ordre, certaines personnes baillées par escrit & autres qui se sont rendus fuytifs de puis le 7. de ce mois, & qvi sont chargez & rendus fuytifs en doubte d'estre prisonniers, lesquels seront tenus d'estre à droict de tel Juge comme à eux appartient, selon les droicts & privileges du Pays, & en ce que l'on trouve par droict les biens de chacun d'eux devoir estre confisqvez on y amploiera iceux biens a refaire les maisons & places, qui en Flandres son demolies par la gverre, & ce par l'ordonnance de mondict Sieur d'Autriche.

Chacun retournera à ses biens tels qvil les trouvera aussi bien en Flandres que de hors.

Et moyennant ces choses mondict Sieur d'Autriche sera content de faire bonne, ferme, & seure paix pour luy & pour tous autres Pays estans en son obeissance, comme Pere & Mambour de mondict Sieur son fils d'une part & les habitation dudict Pays de Flandres pour eux & tous autres ayants leur party d'autre part, & de ce bailler ses Lettres scellées en forme pertinente. Ainsi faict & conclud par les trois Membres du Pays de Flandres le 28. de Juing.

CLXV.

CLXV.

Friedens-Tractat zwischen dem Röm. Könige Maximiliano I. und den drey Ständen in Flandern, d. d. 16. Maii, An. 1488.

MAximilian par la grace de Dieu Roy des Romains, &c. Faisons sçavoir à tous presens & advenir, que pour mettre jus & parvenir à un bon Traicté de Paix de telz mesurs, questions, divisions & debats, qui sont advenus depuis la my Aoust en ca entre nous d' une part, & les habitans de la ville de Gand, avec ceux de la Ville de Bruges & Ipre adherents desdicts de Gand, tous ensamble representans les trois Membres de Flandres, d' autre; plusieurs communications du consentiment de nous ont esté faictes entre nos beaux Cousins, les Sieur de Ravestain, Mesire Philippe son Filz, & le Sieur de Beures aussy nostre Conseillier, ensamble ceux des Estats des Pays de Brabant, Haynaut, Hollande, Zelande & Namur, d' une part, & ceux des Estats de Flandres, d' autre part, si avant que par l' entre parler d' aucuns à l' honneur de Dieu Souverain Roy & acteur de Paix, ayants pitié & compassion des grandes pertes, du Sang humain des Chrestiens repandu, de l' interest, deplaisir & dommages, qui adviennent journellement & encores peuvent advenir à cause desdicts differens & divisions, le tout au prejudice de nostre tres-chier, & bien-amé Filz Philippe Archiduc d' Austriche & de ses Pays & Subject. Nous qui comme celuy qui avons tousjours esté inclinez plus au bien du Pays que autrement, avons avec les inhabitans & subjects au Pays de Flandres Spirituelz & temporelz faict une bonne seure & stable Paix, moyennant certaines reparations honorables & manifestes, que ceux de la Ville de Bruges nous ont faictes soubs les poincts & conditions cy aprez escrites.

Premierement, que les trois Membres de Flandres ont permis & seront tenus de nous mettre sur nos pieds en nostre liberté, pour incontinent qu' il nous plaira retirer, ou bon nous semblera de ce laisserons en seureté & hostage dans la Ville de Bruges, le Sieur de Volkenstain, & le Comte de Hanou, & en la Ville de Gand, Mesire Philippe de Cleves. Item lesquelz Sieur Comte & Mesire Philippe jureront à la requeste de nous sur le fust de la Sainte Croix, & sur les Evangiles, & aussi sur leur foy & honneur, qu' ils ne se departiront desdictes Villes jusque à ce que tous les poincts & articles, contenus en cette presente Paix, seront bien & leaument fournis & accomplis.

Item encore pour plus grande seureté avons prié & requis ledict Mesire Philippe, que en cas, que nous fussions aucunement en faute, de non accomplir iceux poincts, ou que aucun, quel qu' il fusse en nostre faveur, ou autrement s' advancer d' y mettre empeschement, que en ce cas iceluy Mesire Philippe avons deschargé & deschargeons de tous serments de fidelité & autres qu' il nous peut avoir faict, & assistera ceux de Flandres à l' encontre de nous de tout son pouvoir & de toute sa puissance, & de ce fera ledict Mesire Philippe serment, & enbaillera lettres ausdicts de Flandres en tel cas pertinentes.

Item & par dessus ce avons consenty ordonné, & commandé aux deputez des Etats des Pays de Brabant, de Haynaut, de Zelande, de Namur, & des Villes de Valenciennes, de Lille, de Doüay, & autres presentement assemblez en la Ville de Gand, qu' ils ne se departent hors de la dicte Ville, mais y demeurent, & les aucuns d' eux, tant que la Paix de France, les Alliances d' entre les Pays, & tous autres poincts concernants cette matiére soyent concluds & asseurez.

Item promettons de promptement faire cesser nos gens d' armes de tous exploicts de guerre, & les faire ensamble toutes garnisons de nostre costé partir hors de Flandres, en deans quatre jours aprez hors de tous les autres Pays ou plutost s' il est posible, & deffendons que en desfogeans & partans, iceux gens ne brussent pillent, desrobent, prennent, ranconnent, ne facent aucuns maux en iceux Pays, & ausi qu' ils n' emmenent hors de Flandres nuls Prisoniers, & si aucuns en ont seront tenus de les mettre à raisonable rançon, sans les povoir transporter, n'y mener avec eux, & s' il advient, qu' ils facent an contraire l' on recouvrera l' interest de ce, & le dommage sur la pension que ceux de Flandres nous ont consenty, ou consentiront.

Item & pareillement seront tenus lesdicts de Flandres, de faire cesser leurs gens de guerre, & garnisons & aussy partir hors desdicts Pays, & garderont que, d' eux ne viendra nul mal ausdicts Pays.

Item & afin que nous puissons tant plus facilement faire desloger & departir nosdicts gens guerre, & garnisons, les Estats de tous lesdicts Pays par ensamble, nous ont accordez payer en dedans un mois prochainement, venant la somme de 25. mil livres de 40. gros monnoye de Flandres la livres, a condition, que si iceux gens de guerre, & garnisons ne sont partis de hors de tous les Pays dedans le dict tamps, que en ce cas lesdicts 25. mille livres seront employez au payement d' autres gens de guerre, pour par force si autrement faire ne se peut les expulser & dechasser, en ensuivant les alliances & unions faictes entre lesdicts Pays.

Item en outre avons consenty & sommes tenus de mettre incontinent toutes Forteresses & Chasteaux du Pays & Comte de Flandres, es mains des Sieurs du Sang au proufit de nostre fils pour en iceux estre mis tels Châstelains & Officiers, qu' il appartiendra selon les droicts & privileges des Pays de Flandres par l' advis & consentement desdicts trois Membres.

Item avons a la tres instante priere & requeste des deputez desdicts Estats, & ausi a la tres humble supplication des Bourgeois, Manans & Habitans de la Ville de Burges aboly, quitté & pardonné a tousjours la prinse & detention de nostre personne, ensamble tout ce qui est advenu devant ou aprez, par qui, quand, comment ny en quelle maniere que ce soit.

Item

Item semblablement à la requeste que dessus avons pardonné & remis tout ce que par les trois Membres de Flandres, & chacun d' eux en general ou particulier peut avoir esté faict, ou mesprins envers nous soit en adherant au peuple de Bruges, en nous detenant en leur nom, en nous faisant hostilité en guerre a part, ou par ensamble, en blasmant ou injuriant nous ou les nostres par fait, ou par parolles ou autrement en quelque maniere que ce soit, sans que a l' occasion de ce, ny de toutes autres choses passées nous leurs puisions jamais rien demander en general, ny en particulier, en corps, ny en biens, ny dedans le Pays ou autrement en nulle maniere, & mesmement de ce qui advint en l' an 1485. & autres.

Item lesdicts de Flandres à la contemplation de nous & de ceux du sang, ausi à la requeste des deputez des Estats ont amiablement, & franchement pardonné toutes offences injures, & vilenies, qui leur ont esté faictes à cause desdictes divisions, par qui ny en quelque maniere que ce soit, sans aucune exception, ny reservation ausi bien en consentant plusieurs, & diverses aydes faites sans le sceu & consentement des Membres comme autrement, en le mettant totalement en oubly, comme non advenu sans aucune exception ou reservation, consentent & accordent que chacun pourra paisiblement retourner au sien, en l' estat qu' il le trouvera, sans que à cause des guerres & divisions ils puissent jamais rien demander.

Item que tous autres lesquelz a cause & soubs ombre desdicts divisions ont esté offencez, injuriez, & vilenez soit en corps, en biens ou autrement en maniere que ce soit pardonneront semblablement le tout, & le mettront hors de leur entendement sans plus le ramentevoir ny faire question.

Item si aucuns ayants eu administration de nos deniers, de nostredit fils, ou d' aucunes Villes, Chastelenies, Terres ou Pays, & d' iceux se fusse mes-usé en leurdicte administration, ou que l' on trouvasse, qu' ils ont appliqué aucunes sommes a leur singulier proufit seront tenus en respondre par devant les juges, & les loix ou il appartiendra.

Item si aucuns avant les divisions sans cause ou raison, par menace, force ou puissance, par malice ou malnoise ou practicque a obtenu, & applicqué a son proufiz les biens joyaux argent & meubles d' autruy sera semblablement tenu en respondre la ou il appartiendra, & d' attendre droict sur la restitution desdicts biens.

Item & pour certaines causes & considerations à ce nous mouvans, & mesmement pour eviter tous procez & questions au moyen de l' appellation interjectée par lesdicts de Flandres estoient apparents de mouvoir, nous avons renoncé, & renonçons à la Manbournie de Flandres, & avons quitté & quittons tous ferments que en telle qualité, ou autrement nous ont esté faicts, par iceux de Flandres, & avons consenty & accordé que celui Pays & Comté de Flandres, en tous ses Membres desormais durant la minorité de nostre fils, sera regy & gouverné soubs son nom tant en souveraineté que autrement par l' advis des Seigneurs du Sang, & du Conseil telz que lesdicts du Sang ordonneront par l' advis & consentiment des trois Estatz de Flandres, en ensuivant le contenu de l' union faicte par tout le Pays.

Item que moyennant ladicte renonciation, lesdicts de Flandres nous ont accordé pour nostre entretenement chacun an, durant la minorité de nostre dict fils la somme de mille livres de gros, six livres monnoye de Flandres la livre, que leverons par les mains du Receveur de Flandres, a deux payements à scavoir moictié au Noël, & l' autre moictié à la St. Jean Baptiste, dont le premier payement escherra au Noël prochain venant, sans que jamais nous puisions plus rien demander, exiger ny lever en iceluy Pays & Comté de Flandres, & pour ce sont quittes de tous arrierages, qui nous peuvent estre deubs à cause des aydes, & subventions passées, si aucunes en sont.

Item nous avons declaré que n' en prendrons nul droict de proprieté, ni autres quelconques au Pays & Comté de Flandres & avons promis, que doresenavant n' en porterons plus le tiltre ny les armes.

Item nous acceptons la Paix, que le Roy de France par ses lettres closes & patentes offre aux trois Membres de Flandres, & à tous autres, qui se voudroient joindre & adherer avec eux & declarer pour la Paix de l' an 1482, & sommes contents que tous les autres pays se declarent pour icelle Paix, & confirmerons, ratifierons, & tiendrons inviolablement tout ce que par mes Ambassadeurs si aucuns envoyer en voulons, ou que par les Ambassadeurs des Estats sera fait & conclud.

Item que nous avons promis de mettre la personne de nostre fils, es mains desdicts du Sang pour desormais estre gouverne, & entretenu honorablement sur l' estat, qu' on luy ordonnera, & d' estre transporté de Pays en autre, par tamps & par ordre ainsi que autre fois a esté consenty & avisé, ou ainsy que pour le mieux on advisera en faisans ledict estat, à l' entretenement du quel estat lesdicts Pays contribueront à rate, & portion.

Item nous avons promis de tenir lesdicts de Flandres, quittes & indemnes envers nostre dict fils, & tous autres à qui en tamps advenir il pourra toucher de telz joyaux & tapisseries, que aprez la Paix de Flandres de l' an 1480. nous eusmes de hors de leurs mains appartenants à iceluy nostre Fils.

Item demeurcront ceux de Flandres tant en general que en particulier, en touts & quelconques leurs privileges, franchises, libertez coustumez & usages, ainsy & par la maniere, qu' ils ont esté de tout tamps auparavant, sans avoir regard à ce qui peut avoir esté faict au prejudice, d' iceux restituez comme cassez & de nulle valeur.

Item nous avons promis, que jamais ne ferons ny procurerons directement ou indirectement chose qui puisse venir & tombre au prejudice & dommage dudict Pays & Comte de Flandres,

dres, ny aux Marchands, ny Marchandiſes d' iceluy. & ſi aucun en a eſté faict par nous ou les noſtres ſoit par cenſures eccleſiaſtiques, ou autrement, nous ferons revocquer incontinent, & mettre à neant, & ſi baillerons lettres de ſeureté à tous Marchands & autres, qui le requerront, pour franchement aller de converſer Marchandement & autrement es Allemaignes, & par tout ailleurs, ſans pour l' occaſion des choſes paſſées eſtre travaillez en corps, en biens ny autrement en quelque maniere.

Item & pour la ſeureté de tout ce que dict eſt nous jurerons ſur les ſaincts Evangiles, ſur la Saincte vrage Croix de Dieu, ſur le canon de la meſſe, & ſur le Sainct Sacrement, que nous obſerverons inviolablement, & entretiendrons ce Traicte de Paix de poinct en poinct ſans jamais faire ou procurer eſtre faict rien an contraire, & nous ſubmectons à toutes cenſures eccleſiaſtiques non obſtant les privileges, que comme Roy des Romains puiſſions avoir au contraire.

Item en outre ce que dict eſt cy deſſus à noſtre Sainct Pere le Pape, Monſieur l' Empereur noſtre Pere, les ſept Princes Electeurs de l' Empire, les Sieurs du Sang & des Eſtatz dudict Pays au contentement deſdicts de Flandres, & auſſy par les Eveſques d' Utrecht & de Liege, les Ducs de Cleves, de Juilliers tenus de confirmer la dicte Paix par leurs lettres patentes, & ſi promectons d' entretenir icelle ſans faire, ny donner aſſiſtence au contraire & avec ce lesdicts Eveſques de Liege & d' Utrecht enſamble les Ducs de Cleves & Juilliers, promecteront & s' obligeront de ne donner paſſage par leurs pays, ou Rivieres à aucunes gens de guerre, qui voudroient venir pour porter dommage audict Pays & Comté de Flandres.

Item & ſi nous obligeons, conſentons & promectons, & s' il advenoit que Dieu ne veüille, en aucune maniere, nous contrevinſſions ou miſſions contrevenir à cedict preſent Traicté ou à aucuns poincts d' iceluy, que en ce cas ſans autre declaration faire, lesdicts du Sang, les Seigneurs de l' ordre, Eſtatz, Manans & Habitans de tous lesdicts Pays ſeront ipſo facto des maintenant, & pour lors quittes & abſoubs de leurs ſerments & auſſy deſchargez de toutes aydes, ſubventions, penſions, & autres gratuitez accordées & à accorder & de tous arrierages enſamble lesdicts de Flandres de la penſion que deſſus & les autres Pays quittes de noſtre ſubvention ſeront tenus d' aſſiſter & de bailler ſecours ausdicts de Flandres, & deſſors en avant ſeront gouvernez deſſoubs le nom de noſtre dict fils le Duc Philippe, par l' advis desdicts du Sang, & du Conſeil de chacun Pays, ainſy que preſentement ſeront regis par ceux de Flandres.

Item & ce preſent Traicté de Paix ſera confirmé par le Roy de France, comme le plus prochain ou hoir & heritier apparent de noſtre dict fils, à cauſe de la Royne ſa compaigne noſtre fille.

Item & ſi ledict Traité eſtoit enfraint par aucun ou aucuns, il ſeroit puny & corrigé à l' exemple de tous autres quelque part, qu' ils ſoyent trouvez, & apprehendez, comme infracteurs de Paix.

Item s' il advenoit cy-aprez, que Dieu ne vueïlle que par aucun de nous ce preſent Traicté, fut enfrainct en aucuns ſes poincts & articles, que toutefois ledict Traicté de Paix demeure en ſa force & vertu, & pourra pourſuivre ſans proceder par voye de faict.

Item, ſi aucun desdicts Princes ou autre par delay, negligence, ou autre defaut ne vouluſſe appendre ou mettre ſon ſcéel à ce preſent Traicté, pour ce ne ſera iceluy Traicté entendu, ny tenu de moindre effect, ny valeur, & ſoit ainſy que nous ayons compaſſion & pitie du povre peuple afin d' eviter iceluy de tous dangers, & inconveniens qui peuvent advenir & ſourdre par diviſion & guerre, avons en l' honneur de Dieu conſenty & accordé, confirmé & approuvé & par ces preſentes ſignées de noſtre propre main conſentons & accordons, confirmons & approuvons en article de bonne foy & Prince de entretenir, & faire entretenir ce preſent Traicté de Paix en tous ſes poincts & articles cy deſſus eſcrits, par nous accordez & promis, ſans jamais faire ny ſouffrir faire au contraire de ladite Paix ou aucuns des poincts & Articles d' icelle, & pour le tout deuement entretenir ſans enfraindre ou interruption, nous nous ſubmectons d' encourir, en toutes peines & cenſures Eccleſiaſtiques non obſtant le droict & le privilege que nous avons au contraire, & s' il advenoit, que Dieu ne vueille, que nous ou autre en noſtre nom fit faire quelque choſe, contre ny au prejudice des poincts & articles ci-deſſus eſcripts. Nous voulons, conſentons & accordons, ordonnons en donnant commendement aux Princes cy-deſſoubs nommez, & auſſi aux gens des Eſtats de nos Pays de Brabant, Lembourg, Luxembourg, Gueldres, Zutphen, Villes de Vallenciennes & de Malines, que tout le ſecours, faveur & aſſiſtence, que poſſible leur ſera de faire le facent par effect à ceux des Flandres, & à leurs adherents, afin que ladite Paix en tous ſes poincts, & articles ſoit de tant mieux entretenue, & ce que enfrainct pourra eſtre ſoit reparé & remis en ſon eſtat, & pour ces choſes eſtre mieux faictes & conclues ſans aucun meſpris requerons, que ſur ce que dict eſt, nos beaux Couſins cy-deſſoubs nommez, & auſſy les Eſtats des Pays vouloir ſcéeller ces preſentes de leurs Sceaux avec le noſtre, & ſur ce conſentir leurs lettres a part, abſouldrons & deſchargerons auſſy iceux des Eſtatz des Serments qu' ils ont à nous, & feront commandement a noſtre amé & feal le Chancelier & Conſeil de Brabant, noſtre Gouverneur & Conſeil de Luxenbourg, de Gueldres, de Haynaut, de Hollande, de Zelande, Namur & tous autres Juſticiers & officiers & chacun d' eux qu' il appartiendra, que ladicte Paix ils entretiennent, & facent entretenir en chacun desdicts poincts & articles, ſans faire ou ſouffrir faire au contraire en aucune maniere, car ainſy nous plaiſt-il, & pource que de ces preſentes l' on pourra avoir affaire en pluſieurs & divers lieux, l' on adjouſtera foy aux vidimus, qui en ſeront faicts ſoubs ſceaux authenticques comme aus lettres origineles, & afin que le tout demeure ferme & ſtable, nous avons a cesdictes preſentes lettres faict mettre & apprendre noſtre beau Couſin le

Sieur de Beures, auſſy noſtre Couſin le Sieur de Raveſtain, & Philippe ſon Filz & ſemblablement les Prelats, Nobles, & Villes desdicts Pays de Brabant, de Luxembourg, Gueldres, Haynaut, Hollande, Zelande, Namur, Zutphen, Vallenchiennes & Malines, vouloir auſſy mectre & appendre leurs ſceaux a cesdites lettres. Et nous Adolph de Cleves & de la Marck, Seigneur de Ravenſtain, Philippe de Cleves, & de la Marck, Seigneur de Winendale, Philippe de Bourgoigne, Seigneur de Beures, Goſſuyn Abbé d' Affleghem, Martin Abbé de Saint Bernard, Marc Abbé de Grimberghe, Dierick Abbé de Parcq, Anthoine de Brabant Chevalier, Arnout de Hornes, Seigneur de Brimeux, Guillaume de Fontaines, Seigneur de Melen, Jehan de Gaures, Pierre de Herbaix, Jehan Bernaige, Seigneur de Poucke Chevalier, Daniel Ruxoren, Bourguemaiſtre, Jehan Pinock Chevalier, Michiel Abſolons Chevalier, Philippe de Nele, Penſionaire, Deputez de la Ville de Louvain.

Roland de Mol Chevalier, Henry de Mol, Bourguemaiſtre, Jehan de Combliel, Chevalier, Pierre de Obberghem, Adrien de Scapre, Jehan van Ercke Penſionaire, Deputez de la Ville de Bruxelles.

Martin van Rede, Simon van Ghelle Penſionaire Deputez de la Ville de Tirlemont.

Henry Boinch, Deputé de la Ville de Leeuwe.

Walerin Stevins, Deputé de la Ville de Nivelle repreſentans tout enſamble les trois Eſtatz des Pays de Brabant.

Raphael Evesque de Roſence, Abbé de Sainct Bavon, Philippe Abbé de Sainct Pierre, Gerard Abbé de Enain, Guillaume Abbé de Bandeloo, Jehan, Abbé de Dronghens, Raſſe Clement de Sainct Martin d' Ipre, Pierre Bogaert, Prevoſt de Sainct Donat a Bruges, Pierre van de Honte, Prevoſt de Renay, Wautier Seigneur du Foſſe, Jehan Scalent Chevalier, Seigneur de Izenghien, Colart de Halewyn Chevalier, Adrien du Foſſe Chevalier, Seigneur de Scardau, Cornille de la Barre, Seigneur de Mouſcron, Johan de Clarout, Seigneur de Puthem, Andrieu de la Woeſtyne, Seigneur de Beſſelaere, Joſſe de le Porte, Seigneur de Morſelede, Adrien Vilain Chevalier, Seigneur de Raſſenghien, Gerard van Hangherel, Jehan de Picq, Jacques van de Heule Eſchevins, Pierre Ghiſelins Grand Doyen, Lyevin de Moor, Doyen des Tiſſerands, Deputez de la Ville de Gand.

Joes de Denbrecq Bourguemaiſtre, Jehan van Lend, Steven van den Gheerſt, Jehann Berth Penſionaire, Deputez de la Ville de Bruges.

Pieter de Langhe, Adrien Paulin, Guillaume de Come Deputez de la Ville d' Ipre.

Hugue Ganthois, Jehan de Lattre, Jehan Francois Penſionaire, Deputez de la Ville de Ille.

Amé Pinchon & Jehan de le Vacquerie, Deputez de la Ville de Doüay.

Arnould d' Eſpineux Chevalier, Jehan de Leu, Jehan le Maire Penſionaire, Deputez de la Ville d' Audenaerde.

Gerard Deſpilkel, Deputé d' Aloſt & pluſieurs autres Deputez des petites Villes du quartier de Weſt, repreſentants les trois Eſtats de Flandres.

Guillaume Abbé d' Aumont, Anthoine Abbé de bonne Eſperance, Michel des Sars Chevalier, Seigneur de Clerſay, Izembar Pietin, Chriſtofle Gauthier, Servais Wandart, Deputez de Haynaut.

Anthoine de Sains Eſcuyer, Thomas de Karouble, Gobert Henry, Deputez de Vallenciennes tous enſamble repreſentans les trois Eſtatz du Pays de Haynaut.

Jehan Filz, Jacques de Middelbourg en Zelande.

Louis de Praet Chevalier, au nom de Monſieur de Raveſtain.

Daniel de Herſewes Chevalier, au nom de Monſieur de Beures.

Jehan Vierlos, Meſire Jehan Dinkas, Meſire Cornelis Boon, Thierry Fils Cornille, Claes Fils Jacop, Deputez de Ziriczée.

Johann Fils Dierick, & Pierre de Grave, Deputez de la Ville de Romerswale.

Pierre Fils Simon, & Jehan Fils Gabriel Deputez de ter Goes.

Guido Fils Jehan, & Henry, Deputez de la Ville de ton Lieu, tous enſamble repreſentans les trois Eſtatz du Comté & Pays de Zelande.

Jehan de l' Eſpinet, Lovys Lodenet & Jacques Sezillon, Deputez du Pays de Namur.

Avons faict mettre nos Sceaux à ces preſentes lettres ſignées de nos mains en abſence d' iceux.

Donné en la Ville de Bruges le 16. jour de May de l' an 1488. & de noſtre Regne le 3. Ainſy ſigne Maximilianus, & le Secretaire Hawel.

CLXVI.

Anderweiter Friedens-Schluß zwiſchen dem Römiſchen Könige Maximiliano I. und denen drey Ständen von Flandern, durch Vermittelung Königs Caroli IIX. in Franckreich, d. d. 1. Octobr. An. 1489.

CHarles par la grace de Dieu Roi de France: A tous ceux qui ces preſentes lettres verront, Salut. Comme naguere nous aions fait bonne, loiale, & perpetuelle paix, amitié & alliance, avec tres-haut & tres-puiſſant Prince, nôtre tres-cher & tres-amé Frere & Beaupere, le Roi des Romains, tant en ſon nom, que pour & au nom de nôtre tres-cher & tres-amé Frere & Couſin, l' Archiduc Philippe d' Autriche Comte de Flandres, ſon fils, ainſi que plus à pein eſt contenu au traité d' icelle paix faite & concluë en la Ville de Francfort, par lequel traité entre autres choſes a été appointé & entendu, que pour la pacification des diferens, qui pouvoient être entre eux d' une part, & ceux du Païs de Flandres d' autre le dits de Flandres deputeront gens aians toute puiſſance d' y beſogner, & à cette cauſe nôtredit beaupere ait preſentement envoié pardevers nous nôtre cher & amé Couſin Engelbert, Comte de Naſſau, Chevalier, ſon premier Chambellan, & nos chers & bien-amez Philippe de Veron, dit la Mouche, premier Ecuier d' écurie de nôtredit Frere & Cou-

& Cousin l' Archiduc, Maître François de Bustardin, Prevost de Liege, Conseiller & Maitre des Requêtes de l' Hotel de notredit beau pere ses Ambassadeurs, & avec eux Maître Paul de Baeust, President de la Chambre du Conseil en Flandres, Philippe de Contai, Sieur de Floreſt, Maitre Jean Suuvage, ses Conseillers, & Maitre Louis Courroi, son Secretaire, & il soit que pareillement lesdits de Flandres nous aient envoié leurs Deputez c' est à savoir, nos chers & bien amez, Raphaël, Eveque de . . . . Abbé de Saint Bavon, Louis de Bruges, Seigneur de la Gruthuze, Chevalier, Prince de Stechuze, Adrian Villan, Sieur de Resseghem, Jean de Nieuwenhouë, aussi Chevalier, Maistre Pierre de Ligne, Prevost de Renais, Antoine de Fontaines, Maître Jean de Bure. Jean de la Vallée . . . . . Savoir faisons, que nous, ce consideré, & la grande & singuliere amour, confiance & seureté, que notredit beaupere prend en nous ainsi que lesdicts Comte de Nassau, Phillippe de Veron, & le Prevost de Liege, ses Ambassadeurs, nous ont certifié & affirmé, & attendu que desdits diférends lesdits de Flandres se sont entierement soumis à nous comme à leur Souverain, ainsi qu' il nous a apparu par le pouvoir donné à leursdits Députez lequel tenons pour sufisant. Nous pour ces causes, & autres raisons à ce nous mouvans, & mêmement pour le bien de paix, & afin d' éviter les inumerables maux, & inconveniens de la guerre, avons par l' avis & deliberation des Princes de nôtre Sang, & gens de notre Conseil, fait concevoir & rediger par écrit certains Articles de Paix, en quoi a été tellement besogné, que aprés plusieurs grandes & notables communications sur ce tenuës par les gens de nôtredit Conseil, tant avec lesdits Ambassadeurs d' icelui nôtre beaupere, que avec lesdits Deputez de Flandres, à été fait, passé, & conclu un Traité de Paix en la forme & maniere qui s' ensuit.

Premierement, ledit Seigneur Roi des Romains sera reintegré pleinement & paisiblement en la Mainbourgie, & tuelle de Monseigneur l' Archiduc Philippe son fils, Comte de Flandres, & en ce nom aura plein, paisible, & entier Gouvernement dudit Pais & Comté de Flandres, & en tel état, autorité & obeissance, qu' il avoit avant le commencement desdits diférends entre lui & ceux de Gand, Bruges, Ypres, & leurs adherens.

Item, ceux qui depuis le commencement desdits diférends ont été en loi esdites Villes de Gand, Bruges & Ypres, supplieront en toute reverence & humilité, audit Seigneur Roi des Romains, en sa presence, ou de celui qui à ce sera de par lui commis, que le plaisir dudit Seigneur soit de les recevoir en sa grace, & leur pardonner toute l' offense qu' ils pourroient avoir faite & commise envers lui et mondit Seigneur l' Archiduc son fils, et diront que s' ils l' avoient à faire, ils ne le feroient jamais; laquelle requête se fera en chacune desdites Villes, ou au devant des Portes d' icelle Ville, ainsi que mieux plaira audit Seigneur Roi des Romains, et par chacune desdites loix separément. Et seront ceux qui la feront, vetus de noir, desceints, nuë tête et à genoux.

Item, sur ce que les Ambassadeurs dudit Seigneur Roi des Romains, ont demandé la Maison de Cracimbourg, assise sur le marché de Bruges, être demolie, a cause que icelui Seigneur y fut detenu; et que en ce lieu fût construite une Chapelle avec certaines fondations; il a été avisé que ce point et article sera remis à la vûë des deux Rois, dont mention est faite au Traité de Francfort, lesquels Seigneurs alors aviseront ce qui en devra être fait pour le bien et seureté d' icelle paix, et semblablement aviseront sur certaines autres fondations, que lesdits Ambassadeurs aviseront être faites esdites Villes de Gand et Bruges, pour le remede des ames de ceux qui ont été executez durant lesdits diférends.

Item, pour faire vuider les gens de guerre d' icelui Seigneur Roi des Romains hors du Pais de Flandres, et pour recouvrer sa bonne grace, et aussi pour consideration des grandes pertes, dommages et interests que icelui Seigneur et mondit Seigneur l' Archiduc son fils ont eûs, en ce qu' ils n' ont joüi dudit Pais de Flandres durant lesdits diférends, ouquel Païs ils n' ont cependant reçû aucuns profits, ceux d' icelui Païs de Flandres paieront audit Seigneur Roi des Romains, la somme de trois-cens mille écus d' or, de trente-six sols Parisis piece, revenans à la somme de cinq cens vint-cinq mil livres tournois, ou à la valeur qu' ils seront paiez à la monnoie aiant cours audit Païs de Flandres, selon la reduction qui sera faite des monnoies par ledit Seigneur Roi des Romains et les Etats d' icelui Païs, laquelle reduction lesdits de Flandres dés à present consentiront, dont le paiement se fera à trois ans, et à trois termes pour chacun an; c' est à savoir, à Noel, Pâques, et saint Jean, qui est pour chacun an le tiers de ladite somme, sauf que pour plutôt faire partir lesdits gens de guerre hors d' icelui Pais de Flandres, les paiemens des deux premiers termes se feront à Noel prochainement venant, de laquelle somme de cinq-cens vint-cinq mille livres tournois, mondit Seigneur l' Archiduc aura six-vints mille livres tournois, et Madame la Duchesse Marguerite Doüairiere, vint et un mille livres tournois, pour les dommages qui lui ont été faits pendant lesdits diférends, à laquelle Dame sera paié pardessus tel reste qui lui peut être dû par lesdits de Flandres, à cause de la composition par eux faite en l' an quatre-vints. Et à l' égard de ceux qui ont été endommagez hors exploit de guerre, pour lesquels les Ambassadeurs dudit Seigneur ont fait doleance, ils auront aussi la somme de quarante, mille livres tournois, qui seront distribuées et départies entre eux, par l' ordonnance et bon plaisir dudit Seigneur Roi des Romains.

Item que le Domaine dudit Pais et Comté de Flandres sera remis et reduit à ce qu' il étoit du vivant des feus Ducs Philippe et Charles, Seigneurs d' icelui Pais, sauf les parties, venduës par eux, et par feuë Madame la Duchesse Marie, Comtesse de Flandres leur fille.

Item, que lesdits de Flandres accompliront ce qui est contenu en certain Article dudit Traité de Francfort, faisant mention de la délivrance des prisonniers, qui furent menez à Gand, le tout selon ledit article, & comme s' il fût ici inseré; &

demeure Mesſire Volfgang de Polham quitte de la foi qu'il peut avoir donnée auſdits de Flandres, ou autre pour eux.

Item, que ſur le paiement de ladite ſomme de cinq-cents vint-cinq mille livres, ſera faite à ceux de la Ville d'Ypres, touchant leur cotte & portion, telle moderation & déduction, que l'on a accoûtumé quand aucuns deniers ſont impoſez & mis ſus audit Pais de Flandres, & ce qui leur ſera ainſi moderé & rabatu ſe recouvrera ſur les autres Villes & quartiers contribuables, à laquelle ſomme de cinq-cens vint-cinq mille livres ne contribueront aucunement ceux des villes d'Oudenarde, Alloſt, Tenremonde, Hulſt, Nieuport, Furnes, Dixmude, Dunkerque, Bergues Bourbourg, Gravelines, Furnes-Ambacht, Bergues-Ambacht, Bourbourg-Ambacht, Loo & Lombardic; & au cas que es Villes qui contribueront à ladite ſomme, ſoit fait aſſiete par têtes, ceux deſdites qui ſe ſeront retirez en l'obeiſſance dudit Seigneur Roi des Romains durant leſdits diferends, n'y ſeront aſſis.

Item, & pour le bien & ſeureté de cette paix, eſt faite pleine, generale, & entiere abolition, & pardon à tous ceux qui ſe ſont mêlez deſdits diférends depuis l'an 1482.

Et à l'égard d'aucuns, qui furent reſervez par la Paix de Flandres faite en l'an 1485. ils ſeront & ſont compris en cette preſente paix, pour l'honneur & reverence de ce qu'il a plû au Roi en faire inſtance, & que, le Roi des Romains ſon beaupere lui voudroit bien complaire en plus grandes choſes.

Item, que tous banniſſemens de quel parti qu'ils aient été faits, mouvans des diferends, partialité & Gouvernement deſdits Pais depuis ladite Pais de l'an 1482. ſeront & ſont mis au neant, & toutes rancunes, injures, & malveillances pardonnées, réſervé ce dont il y a procés; leſquels procés ſeront renvoiez où il appartiendra ſelon le Traité de ladite Paix de 1482. & l'article qui ci-apres ſera touché.

Item, que chacun dun parti & d'autre retournera à tous ſes biens, quels qu'ils ſoient, aſſis en l'Empire au Roiaume, & es Païs de mondit Seigneur l'Archiduc, ſelon les Articles & proviſions de ladite Paix de l'an 1482. & dudit Traite de Francfort.

Item que tout ce qui à été donné, levé, & quitté des frais & revenus des heritages, ou arrerages des rentes, tant ſur les Corps des Villes, que ſur les particuliers, appartenans à ceux qui étoient pour lors en Pais contraire, demeurera ainſi quitte & ne s'en pourra faire pourſuitte; & ſi les perſonnes, biens, ou Marchandiſes des Bourgeois & manans és Villes du Parti des deux Rois, ou dudit Païs de Flandres, qui devoient leſdites rentes, étoient de preſent ou au temps à venir, arretez ou empêchez pour leſdits arrerages, donnez, levez, ou quittez, ledit empêchement ſera incontinent ôte.

Item, que ledit Seigneur Roi des Romains, comme Procureur & Mainbourg de mondit Seigneur l'Archiduc ſon fils, fera donner tel ordre & police audit Pais de Flandres, que marchandiſe y aura cours ſeur & paiſible, & que ceux de Flandres qui ſeront en Païs voiſins, ne ſeront point empechez en corps, ni en biens, par gens de guerre, ni autrement. pour ſoldes, ou choſes aucunes du temps paſſé.

Item que pour ſatisfaire aux ſommes de deniers qu'il conviendra fournir à cauſe de ce preſent Traité, ledit Seigneur Roi des Romains, comme Procureurs & Tuteur de mondit Seigneur l'Archiduc, conſentira & conſent, que leſdites Villes de Gand, Bruges, Ipres & autres contribuables à la ſomme deſſus declarée, puiſſent vendre rentes ſur elles, & à ce dés-à preſent ledit Seigneur les autoriſe, & auſſi les venditions des rentes qui ont été paſſées par icelles Villes durant leſdits diférends, ſi avant que le peuple y aura conſenti en la maniere accoutemée.

Item pareillement out ce qui a été fait durant leſdits diférends au nom de mondit Seigneur l'Archiduc, en icelui Païs de Flandres, par Monſeigneur Philippe de Cleves ſon Lieutenant, la Chambre du Conſeil . . . . . demeurera fait, & n'en ſera rien retracté, ſauf entant qu'ils pourroient avoir engagé ou aliené aucune choſe du Domaine ou des droits appartenans à mondit Seigneur l'Archiduc, & ſur ce que mondit Seigneur Philippe de Cleves, a fait requête pour être reçû à remontrer en tout honneur & reverence ſes juſtifications, & auſſi qu'il ſoit entretenu en ſes états, offices, & penſions, qu'il a toujours eus d'iceux Roi des Romains & Archiduc, deſquels il s'eſt continuellement tenu & tient tres-humble ſerviteur & ſujet, a été dit, que ledit Monſeigneur Philippe eſt compris audit Traité de Francfort, & que le Roi tres-Chrétien parlera de cette requête au Roi des Romains quand ils ſe verront.

Item, que l'eſtappe de Bruges & les nations, ſeront pour le bien de la marchandiſe gardez & entretenus comme ils ont été de tout tems en ladite Ville.

Item que les procés qui ſont au Grand Conſeil deſdits Seigneurs Roi des Romains & Archiduc ſon fils pour raiſon des perſonnes ou des biens étans du reſſort de la Cour de Parlement à Paris, ſeront renvoiez ſelon l'Article de ladite Paix de l'an 1482. & à faute de renvoi, les parties à qui il touche ſe pourront pourvoir par juſtice là où il appartiendra.

Item que des ſentences rendües par défaut & contumace d'une part & d'autre durant leſdits diférends, ſera fait tout ainſi qu'il fut en pareil cas ordonné & aviſé par ladite Paix de 1482.

Item, que les priſonniers de guerre d'un parti & d'autre, qui ont paié leurs rançons, ſeront delivrez, & ceux qui ne l'ont encore paiée, ſeront mis à gracieuſe finance & rançon, & moiennant icelle delivrez.

Item, & quant au fait des privileges, les Deputez de Flandres ont répondu qu'ils n'ont aucun pouvoir de beſogner en cette matiere, mais au contraire ont charge expreſſe de requerir la confirmation de tous & quelconques leurs privileges, ſelon & enſuivant ladite Paix de 1482. Il a été apointé que leſdits de Flandres ſeront entretenus és privileges & uſages, dont ils ont joüi du vivant des feus Ducs Philippe & Charles, & aupara-

auparavant du temps de leurs Predeceſſeurs Comtes de Flandres; & en tant que touche les nouveaux privileges, qu'ils ont obtenus depuis privileges, qu'ils ont obtenus depuis le trépas dudit feu Duc Charles, à la prochaine vûë & aſſemble deſdits deux Seigneurs Rois ils envoieront leurs gens & deputez, aiant pouvoir, inſtruction, & charge ſufiſante pour beſogner ſur la moderation deſdits privileges nouveaux, en ce que l'on trouvera que aucune moderation en devra être faite; & par ce preſent Traité & apointement de Paix & mis au neant le dernier traité & apointement fait en ladite Ville de Bruges l'an 1488. & en ſeront renduës les Lettres comme caſſées & de nulle valeur.

Item, que leſdits Seigneurs Roi des Romains & Archiduc bailleront leurs Lettres patentes au Roi tres-Chretien, & auſſi à ceux de Gand, Bruges & Ipres, par leſquelles ils promettront, & jureront ſur leur honneur, & en parole de Roi & Prince, entretenir auſdits de Flandres, & faire entretenir tant en general qu'en particulier ce preſent Traité, & ladite Paix de 1482. en tous ſes points & articles y contenus concernant le fait de flandres, ſans jamais aller, ni venir, ni ſoufrir aller au contraire, en quelque maniere que ce ſoit. Et feront iceux Seigneurs bailler ſemblables promeſſes par les Ducs de Cleves & de Juliers, & par les Prelats & Nobles, que leſdicts de Flandres pour leur ſeureté voudront & requerront avoir: & s'il étoit contrevenu audit traité, ce que Dieu ne veüille, le Roi tres-Chretien, comme Souverain dudit Païs de Flandres, y pourvoira, & pourra donner confort, pour faire reparer ce qui aura été fait contre ledit traité; & auſſi ſi aucune declaration ou interpretation étoit à faire ci-aprés, il le pourra faire au bien & entretenement de cette Paix.

Lequel Traité de Paix a été par pluſieurs fois vû, viſite & examiné bien & diligemment, en tous ſes points & articles, par leſdits Ambaſſadeurs de nôtredit beaupere, & autres aſſiſtans avec eux, & par leſdits Deputez de Flandres. Et finalement aprés que lecture d'icelui traité leur a été publiquement faite en preſence de nous, des Seigneurs de nôtre Sang, & gens de nôtre Conſeil, ils ont tous d'un même accord, franchement, pourement, liberalement, & de leur franche volonté, tant par vertu & autorité de leur pouvoir, & eux faiſans forts de leurs Seigneurs & Maîtres & autrement en la meilleure forme & maniere que faire ſe peut, conſenti, agréé, homologué aprouvé, & reçû ledit Traité de Paix; laquelle paix, au nom de leurſdits Seigneurs & Maîtres, ils ont ſolennellement en nôtre main & aux Saints Evangiles de Dieu, promis faire garder, tenir, & accomplir loiaument & de fait, perpetuellement & à toûjours, & tout le contenu en icelui traité, de point en point ſelon ſa forme & teneur, ſans jamais aller au contraire; & auſſi de le faire ratifier ſuffiſamment comme il apartient. Et pour ce faire, iceux Ambaſſadeurs de nôtre beau-pere ſeront tenus de fournir Lettres de Ratification de nôtredit beau-pere, bonnes & valables, en forme dûë, leſquelles ſeront portées dans nos mains à cette fin dans Noel prochain; & auſſi l'ont promis à nous & auſdits Ambaſſadeurs de nôtredit beau-pere, les Deputez de Flandres; & au ſurplus ont voulu & conſenti leſdits Ambaſſadeurs & Deputez d'une part & d'autre, que au *vidimus* de cettes ſous ſcel autentique foi ſoit ajoûtée comme à ce preſent original, le tout ſans fraude, barat, ni mal engin. En têmoin de ce, nous avons fait mettre nôtre ſcel à ces preſentes. Donné au Montils lez Tours, le premier Octobre, l'an mille quatre-cens quatre-vints-neuf, & de nôtre regne le ſeptieme. Ainſi ſigné, Par le Roi, le Duc de Bourbon, le Cardinal de Bordeaux, les Comtes de Bauyé, les Seigneurs de Breſſe & de Vendôme, l'Archevêque de Sens, le Vicomte de Rohan, le Marquis de Rotelin Maréchal de Bourgogne, les Sieurs d'Orval, de la Trimoüille, Deſquerdes, Maréchal de France, de Curton, Gouverneur de Limouſin, de Baudricourt, Gouverneur de Bourgogne, de l'Isle, du Bouchage, de Grimaurt, Preſident des Comptes, de Giennes, d'Anjou, d'Eſcars, de Champeron, de Mourillon, du Pleſſis-Bourré, Maitre Pierre de Sacierges, Eſtienne Paſcal, Charles Deſpontoz Maîtres des Requêtes, & pluſieurs autres preſens, Parent. Et nous en temoin de ce avons mis à ce preſent tranſcrits, ou vidimus, le ſcel de ladite Prevôté de Paris, l'an & jour deſſuſdits. Signé, Beaufils.

CLXVII.

Vergleich, ſo im Nahmen des Röm. Königs Maximiliani I. als Grafens von Flandern, mit der Stadt Brügge getroffen worden, de Anno 1490.

MOnſeigneur le Comte de Naſſou & de Vienne, Seigneur de Breda, Lieutenant du Roy des Romains, noſtre Sire, & de Monſieur l'Archiduc ſon fils, eſt content au nom de meſdicts Sieurs, de recevoir à grace & mercy la Ville de Bruges, enſamble les Bourgeois, Manans & Habitans en icelle ſoubs les poincts & articles cy-aprez declarez.

Et premier en ſuivant la preſentation par ceux de Bruges iceux feront amende honnorable a l'ordonnance de Monſieur le Comte de Naſſou.

Item que pour amende civile, dommage & intereſt ils payeront au Roy noſtre Sieur, & à Monſieur l'Archiduc ſon fils, 150. mille florins à la Croix Sainct André à ſçavoir les 50. mille endeans 8. jours, & ſeront levez & ceuillez par une commune aſſiette ſur les Bourgeois, Manans & Habitans de ladicte Ville, & en ce ne ſeront reſervez ſi non ceux, qui ſe ſont abſentez de ladicte Ville, & tenus en l'obeyſſance, de mondict Sieur, avant que Picquaret fut accepté Capitaine de ladicte Ville de Bruges, & les autres cent mille ſe payeront à trois termes cy-aprez declarez à ſçavoir un tiers à la Sainct Jehan de l'an 1491. prouchain venant, l'autre tiers au noel enſuivant, & le reſidu à la Sainct Jehan 1492. lors enſuivant.

Laquelle ſomme de cent mille florins ſera levée & impoſée, par l'advis & ordonnance de mon dict Sieur de Naſſou, & le plus notable & greigneure partie de ladicte Ville à la moindre foulle & dommage d'icelle, & pour ce qu'il convient, que leſdicts 50. mille ſoyent preſts en dedans 8. jours, & que icelle ſomme ne ſe peut brievement trouver ſi haſtivement, eſt accordé que leſdicts de Bruges, ſeront tenus quittes en payant pour chacun florin, une once d'argent du nouveau poinçon de Bruges, ou d'autre argent en valeur à l'advenant.

Item ſeront tenus d'accomplir tout ce entierement, en quoy ils ſont tenus par le Traité de la Paix de Tours, & payant les deniers & payements, leſquelz a cauſe dudict Traicté, ils devoient en monnoye ayant cours, ſelon la reduction ſur ce faicte à ſçavoir chacun un florin à la Croix Sainct André, ou la valeur d'iceluy.

Item que en enſuivant ledict Traicté de la Paix & l'acte ſur ce baillé par leurs Deputez, qui furent preſens à faire ladicte Paix de Tours, leſdicts de Bruges feront icelle publier incontinent & entretenir ladicte ordonnance de la monnoye, ſans jouir du mois ſur ce introduict.

Item auront abſolution & pardon general de tout ce qu'ils peuvent avoir offencé, & forfaict reſervé un certain nombre des principaux malfaicteurs, qui ont eſté cauſe de la guerre, leſquelz ſeront reſervez, pour d'iceux, enſemble de leurs biens eſtre faict au bon plaiſeur de meſdicts Sieurs, & les noms deſquelz l'on leur envoyé par eſcrit, & pour ce que mondict Sieur de Naſſou eſt au plain informé, que aucunes perſonnes ſont preſentement hors de ladicte Ville de Brugges, leſquels depuis la Paix de Tours ſe ſont mes-uſez envers & contre la hauteur du Roy noſtre Sire, & de mondict Sieur l'Archiduc ſon filz, ſeront auſſy reſervez de cette Paix, pour par mondict Sieur de Naſſou, au nom comme deſſus povoir proceder à l'encontre de tels malfaicteurs par Juſtice, & ſelon l'exigence de leurs meffaicts, & moyennant ce leſdicts de Bruges jouiront entierement de ladicte abſolution. Et incontinent retourneront en leurs biens, en tel eſtat qu'ils les trouveront, non obſtant don de confiſcation ou autres proviſions qui leur pourroient ſur ce eſtre contraires, & ſans ce qu'il leur ſoit beſoing avoir autre main levée.

Item jouiront doreſenavant de l'eſtaple de la Marchandiſe de la Franchiſe de Confiſcation, & encore de tous autres leurs privileges en enſuivant ladicte Paix de Tours, & ainſy qu'ils firent au treſpas de feu Monſeigneur le Duc Charles.

Item que doreſenavant ils ne pourront reprocher l'un à l'autre, ou injurier, ny faire queſtion ou action de ce qui eſt faict & paſſé à cauſe deſdictes guerres, & dependances d'icelles ſur peine d'en eſtre punis à la diſcretion de mondict Sieur de Naſſou à l'exemple des autres & toutes autres; & toutes autres matieres concernants la Paix & le bien de ladicte ville, leſdicts de Bruges s'en rapporteront à la volonté & diſcretion de mondict Sieur de Naſſou, lequel y pourvoira tellement, qu'ils auront cauſe de le remercier.

CLXIIX.

Inſtrumentum, die von Ertz-Hertzoge Philippo zu Oeſterreich, an König Ludovicum XII. in Franckreich, wegen derer Grafſchafften Flandern, Artois und Charolois geleiſtete Huldigung betreffend, d. d. 5. Jul. An. 1499.

JEan amys, Notaire & Secretaire du Roi notre Sire. Pource qu'il a plû à nôtre haut & puiſſant Seigneur, Monſieur Meſſire Guy de Rochefort, Chevalier, Seigneur de Pleuvot & de Labergemant Chancelier de France, tant de ſa grace me preferer que de m'avoir ordonné & commandé les Lettres de la reception de l'hommage, fait au Roi nôtredit Sire en ſes mains, par tres haut & tres-puiſſant Prince, Monſieur Philippe, fils du Roi des Romains Archiduc d'Autriche, Comte de Flandre d'Artois, & de Charolois, le cinquieme jour de ce preſent mois de Juillet 1499. étant mondit Sieur le Chancelier en la cité d'Arras, en l'Hôtel Epiſcopal: Et que tels grands actes, termes, & ceremonies qui en ce ont été gardées & obſervées & l'honneur & exaltation, profit, & utilité du Roi & de ſa couronne, ſont dignes de perpetuelle memoire; me ſuis enhardi rediger par écrit tout ce, que j'ai pû voir & entendre touchant ce preſent acte & matiere, & mêmement depuis le penultieme jour de Juin dernier paſſé juſques audit cinquieme jour de Juillet enſuivant.

Et pour entrer en ladite matiere, eſt choſe certaine & veritable, que ledit Monſieur le Chancelier ledit jour ſe partit l'apresdinée de la Ville de Dourlens, au Païs de Picardie, pour aller en la cité d'Arras, ou cedit jour il arriva, toûjours accompagné de Meſſieurs de Raveſtein & de la Gruture de Meſſire Charles de la Vernade, Chevalier, Sieur dudit lieu; Maiſtre Chriſtofle de Cremonne, Conſeillers & Maiſtres des Requeſtes ordinaires de l'Hotel; Meſſire Raoul de Lannoy, Bailly d'Amiens; Maiſtres François d'Eſtain, Hugues de Baigel, Amaury de Quinquiville, Nicole de Paix, Philippe d'Eſtats Richard Nepveu, Pierre de la Vernade, Conſeillers ordinaires; Mace Touſtain, Procureur General d'icelui Sieur en ſon Grand Conſeil; Jean Burdelot, Procureur General d'icelui Sieur en ſa Cour de Parlement à Paris; Antoine le Viſte, Rapporteur de la Chancellerie de France; Dreux Budé, Jean de Villebreſme, Raoul Guyot, Philippe Maillart, Notaires & Secretaires du Roi nôtredit Sieur, & moi.

Et ainſi que mondit Sieur le Chancelier fut avec toute ſad. Compagnie, comme à lieuë & demie de ladite cité d'Arras, chevauchant en bon ordre, aiant au devant de lui l'Huiſſier du Grand Conſeil, portant ſa maſſe découverte, armoiée des armes du Roi, & aprés ledit Huiſſier le Chauffe-cire, qui portoit le Scel ainſi qu'il eſt accoûtumé, quand mondit Sieur le Chancelier chevauche par Champs, le quel Chauffe-cire étoit

étoit côtoié de deux Rois d' Armes du Roi nôtredit Seigneur, vétus de leurs cottes d'armes (c'eſt à ſavoir Montjoye, premier Roi d'armes de France, & Normandie,) arrivérent, venant au devant de mondit Sieur le Chancelier, l'Evêque de Cambrai, Meſire Thomas de Pleures, Chevalier, Chancelier de mondit l' Archiduc; Monſieur le Comte de Naſſau, le Sieur de Fiennes, & autres tant Chevaliers qu' Ecuriers, & gens du Conſeil de mondit Sieur l' Archiduc, Lequel Meſire Thomas de Pleures, ſoi adreſſant à mondit Sieur le Chancelier lui dit & recita, que les Sieurs de ſa Compagnie & lui étoient envoiez par mondit Sieur l' Archiduc, ſon Maiſtre lui dire que mondit Sieur l' Archiduc étoit moult joieux de ſa venuë, & des autres Sieurs étans avec lui, & qu'ils fuſſent les tres-bien venus, & autres belles, bonnes & douces parolles. Faiſant tous les deſſusdits de la part de mondit Sieur l' Archiduc, grandes reverences & honneurs à mondit Sieur le Chancelier, & grand accüeil à mes autres Sieurs de ſa Compagnie. Deſquelles choſes mondit Sieur le Chancelier remercia moult honorablement mondit Sieur l' Archiduc; & lesdits Sieurs, qui étoient illec venus de ſa part. Et toſt aprés ſe mirent d'une part & d' autre enſemblement en chemin pour aller en ladite cité.

Et comme toute la Compagnie fut à l' entrée des Fauxbourgs d' icelle cite, mondit Sieur le Chancelier fut rencontré & abordé de mondit Sieur l' Archiduc, lequel pour le recevoir & venir au devant, s'étoit parti de Cheval de l' Abbaie de Saint Vaaſt en la Ville d' Arras, & paſſé toute ladite ville & cité, où il y a chemin. Et incontinent que mondit Sieur l' Archiduc, accompagné de grand nombre tant Chevaliers de ſon Ordre, qu' Ecurieurs, & autres Officiers de ſa Maiſon (qui tous étoient en Rang d' une part & d' autre, pour faire chemin & place à mondit Sieur le Chancelier, & ceux de ſa Compagnie) apperçut mondit Sieur le Chancelier, mit la main au bonnet, en ſoi du tout decouvrant, & fit marcher ſa mulle contre mondit Sieur le Chancelier, lequel il embraſſa, aiant toûjours le bonnet hors la teſte, lui dit qu'il fût le bien venu, en lui demandant en cette maniere: comment ſe porte Monſieur le Roi? A quoi mondit Sieur le Chancelier répondit, que tres bien, graces à Dieu, comme il avoit intention de plus amplement lui dire. Semblablement fit mondit Sieur l' Archiduc à Meſſieurs de Raveſtein & à la Gruture grand accueil, et ſalua gracieuſement meſdits Sieurs des Requeſtes & Gens du Conſeil du Roi. Et aprés pluſieurs gracieuſes paroles; & contenances, que tenoit mondit Sieur l' Archiduc à Meſſieurs le Chancelier & de Raveſtein, aiant toûjours icelui mondit Sieur l' Archiduc ſon bonnet en ſa main, ſans ſoi vouloir ſe couvrir, ſi non qu' auſſi mondit Sieur le Chancelier ſe couvrît, mondit Sieur l' Archiduc & mondit Sieur le Chancelier ſe mirent eux deux enſemble pour entrer en ladite cité, mondit Sieur le Chancelier toûjours à dextre, & chevauchant au devant d' eux ledit Haiſier dudit Grand Conſeil, tenant ſadite maſſe haute & decouverte, & ledit Chauffe cire aiant le ſcel du Roi ſur ſon dos, comme il eſt coûtume, quand mondit Sieur le Chancelier chevauche par le Roiaume: & deux Rois d' Armes en leur ordre ſans qu' entre meſdits Sieurs l' Archiduc & Chancelier y eût autre. Laquelle choſe, étoit & fut bien regardée, tant par leſdits gens & Officiers de mondit Sieur l' Archiduc, que par le peuple, dont y avoit grand nombre, tant de dehors la cité, que dedans, illec venus pour voir l' entrée. Et mena & conduiſit mondit Sieur l' Archiduc mondit Sieur le Chancelier toûjours parlant à lui, en ſoi ſouvent découvrant, ſans qu'il ſe couvrît, que mondit Sieur le Chancelier ne fût auſſi-toût couvert, jusques à l' entrée du cloître de la grande Egliſe. Voulont mondit Sieur l' Archiduc à toute force le mener jusques en la Maiſon Epiſcopale en laquelle mondit Sieur le Chancelier à toûjours été logé, non obſtant les requeſtes & prieres, que mondit Sieur le Chancelier lui fit, de ſoi contenter de tant lui en avoir fait pour l' honneur du Roi. Et ſur ces paroles ſe départit mondit Sieur l' Archiduc de mondit Sieur le Chancelier, & s' en alla en ladite Ville d' Arras, en ſondit logis de Saint Vaaſt & mondit Sieur le Chancelier en la Maiſon Epiſcopale, accompagné de mondit Sieur le Comte de Naſſau & autres grands perſonnages de la Maiſon de mondit Sieur l' Archiduc. Et aprés chacun de la Compagnie & Bande de mondit Sieur le Chancellier s'en alla au logis, qui lui étoit ordonné.

Et aprés pluſieurs allées & venües, qui par lesdits Meſſire Thomas de Pleures, Comte de Naſſau, le Sieur de Molambais, & autres Officieurs de mondit Sieur l' Archiduc, durant les jours du Lundi, Mardi, Mercredi, & Jeudi, enſuivans, premier, ſecond, tiers, & quatre de cedit preſent mois de Juillet, furent faites par devers mondit Sieur le Chancelier en ſondit logis, pour traiter & conclure ſur aucunes matieres, points & articles mis en avant par ledit Procureur General du Roi nôtredit Seigneur en ſa Cour de Parlement & leſdites matieres priſes fin, fut ledit jour de Jeudi requis par les deſſusdits Officiers de mondit Sieur l' Archiduc à mondit Sieur le Chancelier, ſoi vouloir diſpoſer à la reception de l' hommage, que mondit Sieur l' Archiduc étoit tenu faire au Roi, pour raiſon de la Pairie & Comte de Flandre & ſemblablement des Comtez d' Artois & de Charolois, & autres Terres tenuës & mouvans du Roi nôtredit Seigneur, à cauſe de ſa Couronne; & pour ce faire, aſſigner jour & heure à mondit Sieur l' Archiduc, afin de venir devers lui, à lui, faire ſon devoir. Lequel mondit Sieur le Chancelier fit reponſe que le lendemain, qui étoit Vendredi & cinquieme jour dudit mois, fût a neuf ou eix heures du matin, il ſeroit preſt de le recevoir. Lesquels jour & heure furent acceptez par lesdits Officiers de mondit Sieur l' Archiduc. A cette Intention, mondit Sieur le Chancelier ordonna, pour ce faire, lieu & place en la ſeconde ſalle de ſondit logis, laquelle étoit bien tapiſſée, & ladite place être hauſſée comme de deux marches, & y être miſe une chaire parée

& cou-

& couverte de fleurs de lis, en laquelle il ſeroit aſſis durant ladite reception, & les paroles qui ſeroient à proferer touchant ledit hommage; ce qui fut fait.

Et ledit jour Vendredi, comme heure de dix heures du matin, mondit Sieur le Chancelier étant en ſa Chambre, accompagné de meſdits Sieurs desdites Requeſtes de l'Hotel, Gens du Conſeil, dú Bailli d'Amiens, & autres deſſus-nommez lui fut venu dire par ledit Meſſire Thomas, & autres Officieres de mondit Sieur l'Archiduc, que mondit Sieur l'Archiduc étoit parti de ſon logis, s'en vennoit devers lui pour faire ledit hommage, & qu'il ſe voulût diſpoſer & mettre en lieu pour icelui recevoir. A quoi Monſieur le Chancelier fit réponſe que ſi toſt que mondit Sieur ſeroit venu au lieu ordonné, pour icelui recevoir à faire ledit hommage, qu'il eſtoit & ſeroit preſt. Et par deux autres fois vinrent encores autres deſdits Officiers, tant Chambellans que Secretaires de mondit Sieur l'Archiduc, la premiere fois dire à mondit Sieur le Chancelier, comme mondit Sieur l'Archiduc étoit en la premiere ſalle qui joint à la ſeconde, lequel mondit Sieur le Chancelier pour ce ne ſe meut. Et à la deuxieme fois, pource qu'iceux Officiers affirmoient mondit Sieur l'Archiduc eſtre entré en la ſeconde ſalle, comme il étoit vrai, & auſſi que mondit Sieur de la Gruture, & Meſſire Robert de Framezelles, Chambellan du Roi (leſquels & mondit Sieur de Raveſtein, avoient accompagné mondit Sieur l'Archiduc depuis ſon logis jusques en ladite ſeconde ſalle) vinrent dire à mondit Sieur le Chancelier que mondit Sieur l'Archiduc étoit en icelle ſeconde ſalle, & ja au propre lieu & place appareillez pour ledit hommage: lors, mondit Sieur le Chancelier vétu d'une robe de velours cramoiſi, ſon chapeau en ſa teſte ſe partit de ſadite Chambre, laquelle joignoit à ladite ſalle, en la maniere qui s'enſuit; c'eſt à ſavoir, aiant au devant de lui ledit Huiſſier dudit Grand Conſeil, portant ſadite maſſe decouverte & haute, qui à haute voix diſoit & crioit ſi toſt qu'il fut hors d'icelle Chambre, & entré en icelle ſeconde ſalle, (pource qu'en icelle y avoit ſi grand nombre de gens, tant des gens & Officiers de mondit Sieur l'Archiduc, qu'autres, qu'à peine ſe pouvoit-on tourner) ces mots, par trois ou quatre fois: Devant, devant, faites place. Et aprés ledit Huiſſier alloient leſdits deux Rois d'armes du Roi notredit Seigneur, vétus de leurs cottes d'armes, puis marchoient mondit Sieur le Chancelier & aprés lui, Meſſieurs des Requeſtes dudit Grand Conſeil, & Notaires & Secretaires du Roi nôtredit Seigneur, avec leſquels j'étois. Et pource que mondit Sieur le Chancelier n'avoit ordonné auparavant ſon partement d'icelle Chambre, me mettre en lieu & place pour eſtre preſent à ladite reception dudit hommage, oüir les paroles tant de lui, que de mondit Sieur l'Archiduc, qui y ſeroient dites & proferées par eux deux, & prendre le commandement des lettres à ce neceſſaires, je m'avançai pour ce faire.

Et eſt à ſavoir, qu'ainſi que mondit Sieur le Chancelier approcha de la chaire où il devoit ſe ſoir, mondit Sieur l'Archiduc, qui auprés d'icelle etoit attendant mondit Sieur le Chancelier oſta incontinent le bonn & de ſa teſte, en diſant à mondit Sieur le Chancelier ces mots: Monſieur, Dieu vous doint bon jour & en ce diſant baiſſa fort ſa teſte; & mondit Sieur le Chancelier, ſans rien proferer ni dire mot, mit ſeulement la main à ſon chapeau, qu'il avoit en ſa teſte, ſans autrement icelui Oſter, puis s'asſit en ſadite chaire. Et incontinent l'un deſdits Rois d'armes ainſi qu'ordonné lui avoit été par mondit Sieur le Chancelier, cria à haute voix par trois fois: Faites paix. Ce fait mondit Sieur l'Archiduc, teſte nuë ſe preſenta à mondit Sieur le Chancelier pour faire ſondit hommage, diſant: Monſieur; je ſuis ici venu devers vous pour faire l'hommage que tenu ſuis faire à Monſieur le Roi, touchant mes Pairies & Comtez de Flandre, d'Artois & de Charolois, leſquelles tiens de Monſieur le Roi, à cauſe de ſa Couronne. Lors mondit Sieur le Chancelier ainſi aſſis qu'il étoit en ſadite chaire, & tout couverte de bonnet & chapeau, lui demanda s'il avoit ceinture, dague, ou autre bâton; lequel mondit Sieur l'Archiduc en levant ſa robe, qui étoit ſans ceinture, dit que non. Ce dit, Monſieur le Chancelier lui mit les deux mains entre les ſiennes, & iceles ainſi tenant & jointes, mondit Sieur l'Archiduc ſe voulut incliner, montrant apparence de ſoi vouloir mettre à genoux, ce que mondit Sieur le Chancelier ne voulut ſoufrir, ains en le ſoulevant par ſeſdites mains qu'il tenoit, comme dit eſt, lui dit ces mots: Il ſuffit de voſtre bon vouloir. Puis mondit Sieur le Chancelier lui profera en cette maniere, (lui tenant toûjours leſdites mains jointes & aiant mondit Sieur l'Archiduc la teſte nuë & encore s'efforçant toûjours mettre à genoux,) Vous devenez homme du Roi voſtre Souverain Seigneur, & lui faites foi & hommage lige, pour raiſon des Pairie & Comté de Flandre, & auſſi des Comtez d'Artois & de Charolois, & de toutes autres terres, que tenez du Roi & de ſa Couronne, lui prometez de le ſervir jusque à la mort incluviſement, envers & contre tous ceux qui peuvent vivre & mourir, ſans nul reſerver, de procurer ſon bien, & éviter ſon dommage, & vous conduire & aquiter envers lui, comme envers voſtre Souverain Seigneur. A quoi fut par mondit Sieur l'Archiduc repondu; Par ma foi ainſi le promets, & ainſi le ferai. Et ce dit, mondit Sieur le Chancelier lui dit cets mots: Et je vous y reçoi, ſauf le droit du Roi en autres choſes, & l'autrui en toutes. Puis tendit la joüe, en la quelle mondit Sieur le Chancelier le baiſa. Puis mondit Sieur l'Archiduc requit & demanda à mondit Sieur le Chancelier Lettres de ladite Reception dudit hommage, leſquelles mondit Sieur le Chancelier me commanda lui faire, & icelles lui dépêcher.

Lors mondit Sieur le Chancelier ſe leva de ladite chaire, & ſe découvrit de chapeau & bonnet, & fit reverence à mondit Sieur l'Archiduc, en lui diſant ces mots: Monſieur, je faiſois na-

gue-

güeres office de Roi, repreſentant ſa perſonne, & de preſent je ſuis Gui de Rochefort, voſtre tres-humble ſerviteur, toûjours preſt de vous ſervir envers le Roi mon Souverain Seigneur & Maiſtre, en tout ce qu'il vous plaira me commander. Dont mondit Sieur l'Archiduc le remercia, lui diſant en ces mots: Je vous remercie, Monſieur le Chancelier, & vous prie qu' en toutes mes affaires envers mondit Sieur le Roi, vous me veüillez toûjours avoir pour recommande. Temoin mon ſein manuel ci-mis, le premier jour d'Aout, l'an 1499. Sic ſignatum, Amys.

CLXIX.

Bulla Pabſts Clementis VII. vor Käyſer Carolum V. daß er unter gewiſſen Bedingungen die geiſtlichen Beneficia und Præbenden, wie in andern ſeinen Erb-Landen, alſo auch in Flandern, vergeben möge, d. d. 8. Jd. Maii, An. 1529.

CLemens Epiſcopus Servus Servorum Dei, charisſimo in Chriſto filio noſtro Carolo Romanorum & Hiſpaniarum Regi Catholico in Imperatorem electo, Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Intra arcana pectoris, ac mentis noſtræ diu, multumque revolventes, quæ & quanta claræ memoriæ Ferdinandus Rex Catholicus, Avus tuus Maternus, pro Catholicæ Fidei tutela & exaltatione, ac Religionis Chriſtianæ propagatione contra Mauros, & alios Chriſti nominis hoſtes, proque hac Sancta Sede, cui divina benignitate præſidemus, geſſerit, ſperantes te (qui ejusdem Regis & Hiſpaniarum ac Siciliæ citra & ultra Farum Regius hæres, & Eccleſiæ ſponſæ noſtræ Advocatus exiſtis) ejus veſtigiis innitendo, ejusque præclara opera imitando, etiam majora pro dictæ fidei incremento terreſtri exercitu, ac claſſe maritima præſtiturum, utpote qui præter inſulas, Spannolas vulgo nuncupatas, per ipſum Ferdinandum Regem repertas, & illarum habitatores ad agnitionem fidei reductos, alias quoque in mari Jndico inſulas antea prorſus incognitas, mundum novum non immerito appellatas, tuo ductu, tuisque auſpiciis, tuæ ditioni ſubjeciſti, illarumque populos de Chriſtiana Religione nihil comperti habentes, ad illam agnoſcendam, & agnitam cuſtodiendam, omni ſtudio, & diligentia hactenus procuraſti: deinceps quoque confidimus, te quoad in humanis degeris, Barbaras nationes ad rerum omnium Opificem, & Conditorem Deum cognoſcendum non ſolum edictis, admonitionibusque, ſed etiam armis & viribus (ſi opus fuerit) ut earum animæ cæleſtis Regni fiant participes, compulſurum, omnique ſtudio effecturum. Quocirca merito inducimur illa tibi propenſiſſimo animo concedere, per quæ tuæ Celſitudini honor accreſcat, ac tuo intuitu gratis acceptisque tibi Eccleſiaſticis perſonis de beneficiis Eccleſiaſticis opportune valeat provideri. Ea propter motu proprio, non ad tuam, vel alterius pro te nobis ſuper hoc oblatæ petitionis inſtantiam, ſed de noſtra mera liberalitate; ut autoritate noſtra quilibet ex Epiſcopis & Archiepiſcopis per te ſemel dumtaxat eligendis, pro perſonis Eccleſiaſticis, per te eis ad hoc nominandis, etiam quæcunque, quotcunque, & qualiacunque Beneficia Eccleſiaſtica, cum cura, vel ſine cura; etiam ex quibusvis Apoſtolicis diſpenſationibus obtinentibus, & expectantibus; quorum beneficiorum qualitates & valores, ac diſpenſationum hujusmodi tenores haberi volumus pro expreſſis, ipſasque perſonas, & earum ſingulos a quibusvis excommunicationibus, ſuſpenſionis & interdicti, aliisque Eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris & poenis, a jure, vel ab homine quavis occaſione, vel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodatæ exiſtant, ad effectum validitatis, nominationis de eis faciendæ, conſequendum, horum ſerie abſolvimus, & abſolutas fore volumus, atque nunciamus; in ſingulis Cathedralibus (præterquam Leorienſi, cui dilectus filius noſter Erardus, tituli S. Chryſogoni Presbyter Cardinalis præeſt) & Collegiatis Eccleſiis in quibus Canonicatus & Præbendas ex Privilegio Apoſtolico conferre habet in oppidis, terris & villis in Flandria tui patrimonii tibi ſubjectis conſiſtentibus unum Canonicatum, & unam præbendam, ac unam dignitatem, ſeu perſonatum, adminiſtrationem, vel officium, etiamſi dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, & officia hujusmodi etiam curata & electiva, cujuscumque taxa ſeu annui valoris illorum fructus, redditus & proventus exiſtant dummodo aliqua dignitatum in Collegiatis Eccleſiis hujusmodi principalis, & illæ ac Canonicatus & Præbendæ, Perſonatus, adminiſtrationes & officia hujusmodi diſpoſitioni Apoſtolicæ generaliter reſervata, ſeu generali Apoſtolica reſervatione affecta non exiſtant, ad collationem, proviſionem, præſentationem, electionem, ſeu quamvis aliam diſpoſitionem, quorumcunque Epiſcoporum, vel aliorum Collatricum Collatorum & in prædictis oppidis, villis & terris tui patrimonii Flandriæ, nec non dilectorum Filiorum Capitulorum, ſingulorumque Canonicorum, & perſonarum Collegiatarum, & aliarum Eccleſiarum, etiam ratione dignitatum, perſonatuum, adminiſtrationum, vel officiorum quæ in illis obtinent, communiter, vel diviſim pertinentia, ſi quæ tempore nominationis hujusmodi faciendæ vacabunt, aut cum etiam in aliquo, vel in aliquibus ex menſibus per nos ordinariis Collatoribus, & Collatricibus, per conſtitutionem noſtram, aut per alternativas, ſeu alias litteras Apoſtolicas Epiſcopis, nec non aliis Collatoribus, & Collatricibus, ſub quacumque verborum forma, & cum quibusvis clauſulis etiam derogatoriarum derogatoriis; ac alias talibus, quod eis niſi ſub certa forma ſpecifice, & etiam individualiter cum nominum & dignitatum, etiam Archiepiſcopi expreſſione, derogari non poſſit, quomodolibet concesſis, & concedendis, ſimul vel ſucceſſive, vacaverint; quæ ipſæ nominandæ perſonæ per ſe, vel Procuratores ſuos ad hoc ab eis, & qualibet earum ſpecialiter conſtitutos, infra unius menſis ſpatium, poſtquam cuilibet earum, vel ipſarum Procuratoribus vacatio illorum

lorum innotuerit, duxerint acceptanda; confe-
renda eisdem nominandis personis post accepta-
tionem hujusmodi cum omnibus Juribus & per-
tinentiis suis, donationi suæ, hac vice duntaxat,
authoritate nostra reservare, & etiam illis ex dic-
tis nominandis personis, quas in Canonibus ali-
quarum Ecclesiarum prædictarum creaverit; ut
pro eis innibi Præbendæ seu dignitates reserven-
tur, per te ad hoc nominari contigerit, ipsarum
Ecclesiarum Canonicatus, cum plenitudine Juris
Canonici authoritate præfata conferat, & de illis
etiam provideat ac faciat personas ipsas in Cano-
nicos dictarum Ecclesiarum recipi, & in Fratres,
ac stallo cuilibet earum in Choro, & loco in Capi-
tulo omnium ipsarum Ecclesiarum, cum dicti ju-
ris plenitudine assignatis; nec non Episcopis,
Canonicis, Personis, Collatoribus, & Collatrici-
bus, ac illi, vel illis, ad quem, vel ad quos Cano-
nicatus & Præbendæ Dignitatum, personatuum,
administrationum, vel officiorum collatio, pro-
visio, præsentatio, seu quævis alia dispositio
communiter, vel divisim pertinent, ne de illis
interim etiam ante acceptationem eandem; nisi
postquam eis constiterit quod personæ per Ma-
jestatem tuam ad illa nominandæ, vel eorum Pro-
curatores hujusmodi, illa noluerint acceptare, di-
sponere quoquo modo præsumant, districtius
cum irritanti decreto inhibere, nec non Canoni-
catus, & Præbendas, ac Dignitates, & personatus
administrationes, ad officia hujusmodi quæ reser-
vabit, si vacabunt, vel cum vacaverint, ut præfer-
tur cum omnibus juribus & pertinentiis præfa-
tis, eisdem per te nominandis personis, post ac-
ceptationis ipsas, authoritate præfata conferre, &
de illis etiam providere, necnon per se, vel ali-
um, seu alios, easdem per te nominandas perso-
nas, vel suis nominibus earum Procuratores in
corporalem possessionem Canonicatuum, & Præ-
bendarum, ac Dignitatum, personatuum, admi-
nistrationum vel officiorum, juriumque & perti-
nentiarum prædictorum inducere, & inductas
defendere, & ad Dignitates, personatus, adminis-
trationes, vel officia hujusmodi (ut est moris)
admitti, sibique de Canonicatuum & Præbenda-
rum, nec non Dignitatuum, personatuum, admi-
nistrationum, & officiorum hujusmodi fructibus,
& redditibus, proventibus, juribus, & obven-
tionibus universis, integre respondere facere,
contradictores auctoritate nostra appellatione
postposita compescere, ac quascunque lites, &
causas, occasione reservationum, & inhibitio-
num, ac collationum, inter nominatas, & alias
personas pro tempore occurrentes, & exortas in
prima instantia dumtaxat cognoscere, ac fine de-
bito infra tamen annum terminare & finire; qui-
bus effluxis liceat cuilibet litigantium ad Roma-
nam Curiam causam devolvere. Nec non cum
duodecim nominatis personis, ut quælibet ea-
rum, quæ unum obtineat, cum illo unum aliud,
vel absque eo ipsæ, & aliæ ex dictis personis nul-
lum obtinentes, quæcunque duo curata, seu alias
invicem incompatibilia beneficia Ecclesiastica,
etiamsi Parochiales Ecclesiæ, vel earum perpe-
tuæ Vicariæ, aut dignitates, personatus, admini-
strationes, vel officia in Cathedralibus, etiam Me-
tropolitanis vel Collegiatis & dignitates ipsæ,
quas alias obtinent in Cathedralibus etiam Me-
tropolitanis post Pontificales majores seu in Col-
legiatis Ecclesiis hujusmodi principales, seu illa
mixtim fuerint, & ad dignitates, personatus, ad-
ministrationes, vel officia hujusmodi consueve-
rint quæ per electionem assumi, eisque immineat
cura animarum; etiamsi unum ex ipsis cuilibet
eorum vigore præsentium conferatur, aut eli-
gatur, præsentetur, vel assumatur ad illa, & insti-
tuatur in illis, recipere, & insimul quoad vixerit re-
tinere; illaque simul, vel successive, simpliciter,
vel ex causa permutationis: quoties cuilibet ea-
rumdem duodecim personarum placuerit dimit-
tere, & loco dimissi, vel dimissorum, aliud, vel
alia, simile, vel dissimile, aut similia, vel dissimi-
lia, beneficium, seu beneficia, Ecclesiasticum, vel
Ecclesiastica, duo dumtaxat invicem incompati-
bilia similiter recipere, & quoad vixerit, ut præ-
fertur, retinere. Necnon etiam cum duodecim
nominandis personis, quæ ætatis, ut quamprimum
vigesimum annum attigerint, quamcunque dignitatem, personatum, aut cum cura admi-
nistrationem, vel officium; quæ & natalium De-
fectus patientur etiam ex damnato coitu genitæ,
si alias ad hoc capaces fuerint, ut hujusmodi di-
gnitates, & quæcumque alia beneficia, si eis vigo-
re præsentium conferantur, similiter recipere, &
retinere valeant, & cum eis super hujusmodi de-
fectibus, si sufficienter dispensatum non sit, defe-
ctibus præfatis, ac generalis Lateranensis, nec
non Pictavensis Conciliorum, ac aliis Constitu-
tionibus, & ordinationibus Apostolicis, statutis
quoque, & consuetudinibus supra dictis nequa-
quam obstantibus, eadem auctoritate dispensa-
re, ac quælibet ex nominandis personis, super
præmissis executores, ubi, & quando necessa-
rium & expediens fuerit: qui præmissa omnia &
singula, & in præmissis, & circa ea necessaria, &
opportuna facere, disponere, ordinare, & exequi
libere, & licite possint, & valeant eadem auctо-
ritate plenam & liberam concedimus facultatem.
Cæterum cupientes tui contemplatione, ut ea-
dem per te nominandæ personæ quantocius præ-
sentium consequantur effectum, motu simili præ-
fatis personis, & earum singulis concedimus
quod in Canonicatuum, & Præbendarum, ac Di-
gnatum, Personatuum, Administrationum, & Of-
ficiorum hujusmodi assecutione, omnibus & sin-
gulis expectantibus, qui ad beneficia hujusmodi
fuerint in Canonicos recepti & recipiendi: & qui-
busvis datis & processibus diligentioribus, &
quibusvis antelationum prærogativis, privilegiis,
indultis, favoribus & gratiis, etiam nomine Uni-
versitatum, Capitulorum, Collegiorum, & singu-
larum personarum, etiam in motu simili, & sub
quibusvis verborum formis, & cum quibuscun-
que etiam reductionibus ad jus Comune, & aliis
derogatoriis, & favorabilibus clausulis, & ad in-
star familiarium nostrorum descriptorum, aut
majoribus, aut fortioribus, etiam quibusvis alias,
per quæcunque, cujuscunque dignitatis, status,
gradus, vel conditionis fuerint, & quavis digni-
tate fulgentibus, nominatis, & forsan nominan-
dis, & pro quibus speciales reservationes, unio-
nes, annexiones, & incorporationes de primo va-
caturis Canonicatibus, & Præbendis, Dignitati-
bus,

bus, personatibus, administrationibus, vel officiis, cum inhibitione, ac decreto irritanti sub quacunque verborum forma, per Nos, vel Sedem prædictam, jam forsan factæ, vel imposterum faciendæ, etiamsi, expectantes, vel alii nominati, seu nominandi, vel illi pro quibus speciales reservationes, uniones, annexiones, & incorporationes hujusmodi pro tempore emanaverint, fuerint illustres & qualitercunque graduati, ac nostri & ejusdem Sedis Notarii, etiam participantes, ac Subdiaconi, causarum Palatii Apostolici Auditores, Clerici Cameræ Apostolicæ, litterarum de majore præsidentia, abbreviatores, scriptores, & quicunque nostri continui commensales fuerint, & de ipsorum propriis nominibus, & cognominibus, ac totis earumdem gratiarum, antelationum, prærogativarum, privilegiorum, & indultorum tenoribus, quos præsentibus haberi volumus pro expressis, specifica & expresse mentio habenda foret, quovis respectu, & quacumque causa, & etiam quacunque grandi, & excogitabili contemplatione eis gratiæ expectativæ speciales, vel generales reservationes, collationes, mutationes, revalidationes, uniones, annexiones, & incorporationes, uniendi, annectendi, & incorporandi mandata privilegia, ac indulta per nos concessa, & concedenda fuerint; solis personis dictorum Cardinalium, & nonnullis familiaribus nostris in quibusdam nostris litteris prærogativarum eis concessarum descriptis, dumtaxat exceptis; possint ac debeant omnino, ac penitus anteferri: & quod clausula motus proprii, præsentibus inserta, etiam alias, quam ad tollendum & excludendum subreptionem, omnes & singulos habeat & operetur effectus, quos tam de jure communi, & per Constitutiones nostros ac alias quomodolibet operari possit non obstantibus omnibus supradictis, nec non aliis nostris per quos voluimus, quod nullus gratiam expectativam extra suam nationem impetrare possit, nisi idioma quod communiter ibidem homines loquuntur intelligat, & intelligibiliter loquatur, & quod clausula & verba motus proprii hujusmodi, nil aliud operetur; nisi ad tollendam surreptionem dumtaxat, ac in favorem ordinariorum quomodolibet editis nec non felicis recordationis Bonifacii Papæ VIII. prædecessoris nostri de una, & duabus Dietis; etiam in Concilio generali editis, ac aliis Apostolicis, & in Provincialibus & Synodalibus constitutionibus & ordinationibus, ac de certo Canonicorum numero, & aliis dictarum Ecclesiarum, etiam Juramento, Confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis, statutis, & consuetudinibus, privilegiis quoque, indultis, ac litteris Apostolicis, per quoscunque Romanos Pontifices prædecessores nostros, & nos, & dictam Sedem, etiam per viam generalis legis, statuti perpetui, motu proprio, & ex certa scientia, & de Apostolicæ potestatis plenitudine, & cum quibusvis irritationis, annullationis, cassationis, revocationis, reservationis, acceptationis, restitutionis, declarationis, mentis attestationis, ac derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus efficacissimis, & insolitis clausulis, quomodolibet etiam pluries concessis, confirmatis & innovatis, quibus omnibus etiamsi pro illorum sufficienti derogatione, de illis eorumque totis tenoribus specialis, & individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales, idem importantes mentio, seu quævis alia expressio habenda, aut aliqua exquisita forma servanda foret, & in eis caveatur expresse quo illis nullatenus derogari possit, illorum omnium, nec non quorumcunque scripturorum, occasione præmissorum & infra scriptorum quomodolibet confectarum tenores, præsentibus pro sufficienter expressis, ac de verbo ad verbum insertis, nec non modos, & formas ad id servandos, pro individuo servatis habentes, hac vice duntaxat, illis alias in suo robore permansuris, horum serie specialiter & expresse derogamus, aliisque contrariis quibuscunque. Aut si aliqui Apostolica, vel alia quavis authoritate in dictis Ecclesiis, in Canonicos sint recepti, vel ut recipiantur instant, seu si super provisionibus sibi faciendis, de Canonicatibus, & Præbendis ac dignitatibus, personatibus, administrationibus, vel officiis hujusmodi speciales, vel aliis Beneficiis Ecclesiasticis in illis partibus generales dictæ Sedis, vel Legatorum ejus litteras impetraverint, etiam per eas, ad inhibitionem, reservationem, & decretum, vel alias quomodolibet sit processum, aut si Episcopis, Capitulis, Collatoribus, Collatricibus, Canonicis, & personis prædictis, vel quibusvis aliis, communiter vel divisim ab eadem sit Sede indultum, quod ad receptionem, vel provisionem alicujus minime teneantur, & ad id compelli, aut quod interdici, suspendi, & excommunicari non possint, quodque de Canonicatibus & Præbendis, nec non dignitatibus, personatibus, administrationibus, vel officiis ad eorum Collationem, provisionem, præsentationem, electionem, seu quamvis aliam dispositionem, conjunctim vel separatim spectantibus, nulli valeat provideri per litteras Apostolicas, non facientes plenam & expressam, ac de verbo ad verbum de Indulto hujusmodi mentionem, & qualibet alia dictæ Sedis indulgentia generali, vel speciali, cujuscunque tenoris existat, per quam præsentibus non expressam, vel totaliter non insertam, effectus hujusmodi gratiæ impediri valeat quomodolibet, vel differri; & de qua cujusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis, seu si dictæ personæ nominandæ præsentes non fuerint ad præstandum de observandis statutis, & consuetudinibus ipsarum Ecclesiarum respective solita juramenta, dummodo in absentia sua per Procuratores idoneos, & cum ad Ecclesias ipsas accesserint, corporaliter illa præstent. Nos enim quibuscumque Episcopis, Capitulis, Canonicis, Personis, Collatoribus, Collatricibus, ac aliis prædictis, ne de Canonicatibus, & præbendis, Dignitatibus, personatibus, administrationibus, vel officiis prædictis, contra præsentium tenorem modo aliquo disponere, ac expectantibus prædictis, ne etiam prætextu gratiarum expectativarum, & quarumvis litterarum Apostolicarum, ac reservationum, & unionum, eis, & quibusvis locis, concessarum, Canonicatus, & Præbendas, ac Dignitates, personatus, administrationes, vel officia hujusmodi, vel eorum aliquod, per se, vel alios acceptare, seu de illis sibi provideri, aut aliis Ec-

cleſiis, Monaſteriis, Prioratibus, Canonicatibus, & Præbendis, Dignitatibus, perſonatibus, adminiſtrationibus, vel officiis, ſeu menſis & beneficiis uniri, annecti, & incorporari petere, facere, vel procurare; nec non judicibus delegatis, ne ad executionem litterarum eis deſuper directarum in aliquo procedere, aut collationes, proviſiones, uniones, annexiones, incorporationes, vel alias diſpoſitiones de Canonicatibus, & Præbendis, Dignitatibus, perſonatibus, adminiſtrationibus, & officiis prædictis, per ſe, vel alium, ſeu alios facere quoquomodo præſumant, diſtrictius inhibemus: & inſuper nos qui etiam dudum inter alia voluimus, quod nullus duabus gratiis expectativis, ſeu ſpecialibus reſervationibus, aut expectativa, & reſervatione ſimul, etiamſi ambæ vel altera earum motu ſimili conceſſæ forent, niſi una illarum tempore datæ conceſſionis alterius conſumpta extitiſſet, uti poſſit, ipſis nominandis perſonis concedimus, quod gratiis expectativis, eis jam per nos conceſſis, & imposterum forſan concedendis, nec non nominatione, vigore præſentium de eis facienda, conſtitutione præfata non obſtante, uti, potiri libere, & licite valeant, quodque Majeſtas tua unam, eandemque perſonam ad Canonicatum & Præbendam, ac Dignitatem, & tunc Canonicatus & Præbenda, ac dignitas pro uno tantum beneficio reputentur, vel diverſas perſonas ad Canonicatum, Præbendam, ac dignitatem, perſonatum, adminiſtrationem, vel officium in ſingulis Eccleſiis prædictis nominare poſſit & valeat. Ita tamen ut infra trium menſium ſpatium a die tibi factæ præſentationis præſentium computandum, eadem Majeſtas tua easdem perſonas nominare debeat, alioquin præſentes litteræ nullius ſint roboris & momenti, & habeantur prorſus pro infectis; volumus tamen, quod ſi contingat aliquam, ſeu aliquas ex perſonis per te nominandam, ſeu nominandas, antequam nominatio ipſa ſortiatur effectum ab hac luce diſcedere, liceat eidem Majeſtati tuæ loco ſic defunctæ, ſeu defunctarum perſonarum, aliam ſeu alias, perſonam, ſeu perſonas ad Canonicatum, & Præbendam, aut dignitatem, ad quos, vel ad quam perſona, ſeu perſonæ ipſæ defunctæ nominatæ erant, de novo nominare. Verum quia admodum difficile foret, hujusmodi præſentes litteras noſtras ad ſingula, in quibus de eisdem fides forſan facienda fuerit, loca deferre, eadem auctoritate decernimus, quod ipſarum tranſſumpto manu publici Notarii, & ſigillo alicujus Epiſcopi, vel perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ, munitus tanquam præſentibus originalibus litteris hujusmodi, plena fides adhibeatur, & perinde ſtetur, ac ſi præſentes originales litteræ forent exhibitæ, vel oſtenſæ. Quodque præſentibus litteris per quascunque alias noſtras litteras, etiam motu, & ſcientia ſimilibus emanatas, aut emanandas, facientes plenam & expreſſam de toto tenore præſentium mentionem, non ſit, nec cenſeatur eſſe derogatum, niſi derogatio hujusmodi de expreſſo conſenſu tuæ Majeſtatis, & de plenitudine poteſtatis facta fuerit; ac ex nunc caſſamus, irritamus, & annullamus omnes alias collationes, proviſiones, præſentationes, electiones, uniones, annexiones, & incorporationes de ipſis, Canonicatibus & Præbendis, Dignitatibus, Perſonatibus, Adminiſtrationibus, & officiis hujusmodi per te reſervandis, aliis per nos etiam, vel Sedem præfatam, aut Legatos ejusdem, aut Epiſcopos, Prælatos, Capitula & Collatores hujusmodi etiam in menſibus ſibi, ut præmittitur conceſſis, & concedendis, forſan faciendas, nec non tertum, & quicquid ſecus ſuper his a quoquam, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter contigerit, attentari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ abſolutionis, renunciationis, voluntatis, conceſſionis, derogationis, inhibitionis, & decreti infringere, vel ei auſu temerario contravenire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem Omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri, ac Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud ſanctum Petrum, anno Incarnationis Dominicæ milleſimo quingenteſimo vigeſimo nono, octavo Idus Maji, Pontificatus noſtri anno ſexto.

CLXX.

Kayſers Caroli V. Urtheil wider die Rebelliſche Stadt Gent, d. d. prid. Kal. Maji, An. 1540.

NOtum facimus, conſilio Procerum Aurei velleris, Præſidum diverſarum Curiarum, ac complurium aliorum magnæ eruditionis ac prudentiæ virorum examinata accuſatione contra Gandenſes inſtituta, eorumque defenſione, nos definite declarare; urbem incolasque Gandenſes omnes ob auſam rebellionem incurriſſe crimen læſæ Majeſtatis, perdidiſſeque omnes immunitates, privilegia, ac quæcumque vim, auctoritatem ac jurisdictionem hanc aut ſimilem habent. Declaramus ad hæc ac pronuntiamus bona, cenſus annuos, ædes, apparatum bellicum, campanam dictam Rolandus, ac ſimilia quæ urbis Gandenſis, Tribuni textorum, quique cum eis faciunt, propria ex publico ſunt, fiſco noſtro cedere; inhibentes, ne inposterum bellica tormenta ulla amplius conflari curent, nec habeant. Poſtremo utriusque Banchæ hoc tempore Magiſtratu fungentes, Syndici, Scribæ, cum triginta clarioribus civibus, quorum nomina edemus, Præfectus quoque textorum, ac Legati ſupremi Decani, induti veſtibus talaribus nigris, diſcincti, capitibus nudi, quibus jungentur e ſingulis opificum collegiis ſex, e textorum tribu quinquaginta, ac ex iis qui initio ſeditionis nominari voluere Creſers, quinquaginta, (qui centum noſtro legentur arbitrio) Creſeri vero linea tantum ſupra nudum corpus talari veſte induti, collo laqueum geſtabunt. Hi omnes poſt tertium diem, loco ac hora, quam declarabimus, veſtiti, ut diximus, Aede publica exeuntes, ad genua ſe hic noſtra proſternentes, alta intelligibilique voce a Syndico, omnium nomine dici curabunt, ſe ſummopere pœnitere, ob admiſſam contra nos Reginamque Mariam ſororem noſtram rebellio-

bellionem, ac læsæ Majestatis crimen. Ad hæc condemnamus urbem Gandensem (excepta portione quam adhuc debent) in summam centum quinquaginta millium florenorum semel, ac singulis annis in sex millium florenorum perpetuos reditus, veteribus nostris Dominiis adjungendos; itemque liberamus Fiscum nostrum de annuo reditu quingentarum quinquaginta Flandricarum librarum, quas hactenus urbi solvit; qua de re datæ a proavo nostro Tabulæ ut discindantur exurantur que jubemus. Volumus quoque statim in potestatem nostram constituant plenam absolutamque Reip. Gandensis gubernationem, ejusque nunc ac in singulos annos dispositionem. Quibus perfectis, Gandensibus singulis ac omnibus speciali gratia remittimus ac condonamus, quidquid in hunc usque diem commisere. Actum præsente, audiente ac approbante Cæsare, pridie Kal. Maji, anno 1540.

CLXXI.

Kayſers Caroli V. Reſcriptum an die Regierung in Flandern, denen daſelbſt einbrechenden Neuerungen in der Religion Einhalt zu thun, d. d. 20. Septembr. An. 1540.

VNſern lieben und getrewen, President vnd andern von vnserm Rath in Flandern, vnsern grus. Zu fürkomen die Schwermerey, Mißbreuch, vnd Ketzereyen, welche lange Zeit her in vnsern Niederlanden ausgespreyt sein gewest, vnd teglichs mehr vnd mehr einreissen zu grosser vnehr Gots, vnsers Seligmachers, vnd vnsers heiligen Christlichen Glaubens, vnd zu Verdamnus der Seelen vnser hintersassen, die mit solcher Ketzereyen befleckt wurden, haben wir vormals mancherley Edict und Ordnung gemacht vnd statuirt, zuuerhüten die vrsach vnd weiterung solcher Schwermerey, besonder in Verbietung der Bücher, die solche Schwermerey inhalten, mit welchen das gemein Volck betrogen vnd verfüret ward. Verbothen auch alle heimliche Versamlunge, in welcher die Verfürer jre Schwermerey, Yrthumben, vnd Gifft, heimlich ausspreiteten vnd erweiterten, vnd vber dis bestelleten wir pen vnd straff wider die Vbertreter. Befelhen allen vnsern Richtern, vnd Amptleuten, fleißig auffsehen zu haben, zu erhaltung vnser geschribne, ausgangene Mandat, das sie dasselbig sollen publiciren vnd ausrüffen lassen, alwege von sechs Monaten zu sechs Monaten, auff das sich niemand des vnwissent entschuldigen möchte, Nicht destoweniger so ist vns fürkommen, das grosse menige von Büchern, ausserthalb vnd innerhalb vnsern Landen on namen des Autors, vnd on Meldung des Drückers vnd orts, gedruckt, vnd verkaufft sein worden, Auch das vnser vorgeschriben Mandat nicht zu seiner Zeit ist ausgeruffen, darzu auch das vnser Amptleut in solchem zum teil nachlessig gewest sein, Hierumb diese vorgeschrieben vermaledeite vnd böse Sect, mehr vnd mehr zugenomen, vnd teglich erger worden, also, das zuletzt auffgestanden ist, ein verdampte, vnd vermaledeyte Sect, der Wiedertauffer, aus welchen viel sich nennen Episcopen, Propheten, und tichten jnen selbs namen, mit welchen sie hoffen viel Leute von dem gemeinen einseltigen Volck zu jrer Schwermerey zu bringen. Vnd wiewohl wieder dieselbigen Verfürer vnd ihren anhengern (welche man anders hat können ergreiffen) schwere straff erfolgt ist, vnd viel von jnen zum tode gebracht, nicht deste minder durch eingebung des bösen Geists, der nicht feiret in verfürung der Seelen, vnd durch beredung der vorgeschribnen Verfürer, auch durch mittel der verdampten Büchern, sind dennoch die vorgeschribnen Secten vnd Schwermereyen nicht gar ausgerottet, sondern wachsen allnoch, vnd dieselben verfürer vermessen jnen etwas bös auffzubringen, daraus entspringen möcht viel vbels vnd verderbung vnsers vorgeschribnen Landes, vnd vnaussprechlich verlierung vnser hintersassen wo nicht durch vns bey Zeit diesem wird fürkomen.

Nu haben wir solches angesehen, begerende mit aller vnser macht auszurotten, vnd vertilgen, die vorgeschriben verdampte Sect, Schwermerey, vnd Ketzereyen, vnd vnser vntersassen zu erhalten in der forcht GOttes, in dem heiligen Christlichen Glauben, vnd in gehorsam vnser Mutter, der heiligen Kirchen, So haben wir mit zeitigem, wolbedachtem Rath, auch mit rath vnd bewilligung vnser lieben Schwester, frawen Maria Königin Douagiere von Hungern vnd Behmen ꝛc. Regent vnd Gubernant in vnsern Landen herwerts, vnd desgleichen auch mit vnserm Obersten Rath vnd Meinung, geordinirt vnd statuirt, ordiniren vnd statuiren, für ein Edict vnd ewig Gesatz wie hienach folget.

Zum ersten, das niemand, was stands oder condition er sey, sol nicht bey sich haben, verkauffen, geben, tragen, lesen, predigen, vnterweisen, dulden, vnd beschützen, mit teilen, oder disputiren, heimlich oder offentlich, von der Lere, Schrifft vnd Büchern, die gemacht haben, oder möchten machen, Martin Luther, Joan Wicleff, Joan Huß, Marsilius de Padua, Icolampadius, Vlricus Zwinglius, Philippus Melanthon, Franciscus Lamperti, Joannes Pomeranus, Otho Brunfels, Justus Jonas, Joannes Pupuri vnd Gortianus, oder ander Authores von ihrer Secten, desgleichen all ander Ketzerische oder Schwermerische Secten von der Kirchen verworffen, noch auch die Lerer von jren anhengern, gönnern vnd verwanten, auch nicht die Newe Testament, gedruckt bey Adrian von Bergis, Christoffel de Remunda, Joan Zell, Phrasis scripture diuine, Interpretatio nominum Chaldeorum, Epitome Topographica Vadiani, Paralipomena rerum memorabilium, Historia de Germanorum origine, Commentaria in Pythagore poema, Commentaria in Phisicam Aristotelis per Velcurienem, Eobani Hessi opera, Dominice precationes Griphii, Methodus in precipuos scripture diuine locos, Erasmi Sarcerii Catechismus, Scholia ejusdem in Euangelium Matthei, Marci et Luce, Postilla eiusdem in Euangelia Dominicalia per totum annum, Idem de ratione discende Theologie, De instituen-

da vita et moribus corrigendis, Parenesis Christophori Hegendorphini, Eiusdem Christiana institutio studiose iuuentutis, cum expositione orationis Dominice Philippi Melanthonis, Epitome Chronicarum in Latein und Teutsch, Annotationes Sebastiani Münsteri in Euangelium secundum Mattheum, vnd die Comedien, so newlich gespielt sein worden in vnser Stadt Gent, durch die neunzehen Cameren der Rhetoricken, welche gemacht sein auff die Frag, Was eines sterbenden menschen gröster trost sey, Vnd desgleichen alle andere Bücher, so innerhalb 18. jaren gedruckt sein on namen des Druckers, Dichters, Zeit vnd Ort, auch kein Newe Testament, Euangelien, Epistelen, Propheceien, oder ander Bücher, in Frantzösischer oder Flandrischer sprach, welche haben Prefation vnd Vorred, Apostillen oder Glosen, so nach der Schwermerischen lere schmecken, widerwertig vnserm heiligen Glauben, den Sacramenten, Gottis vnd der Kirchen Gepotten. Noch desgleichen malen, oder lassen abmalen, haben oder bey sich behalten einige bilde, oder sonst ergerlich Figuren von der Jungfrawen Marien, oder von den Heiligen, welche von der Kirchen canonisirt sind, oder zerbrechen vnd abthun die Bilder, welche zu der Heiligen ehre, vnd gedechtnis gemacht sind, oder gemacht sollen werden, Vnd so jemand die vorgeschrieben Bücher oder Malerey bey sich hette, das er die bald verbrenne bey peen (So jemand befunden wird, wider einig vorgeschriben punct gethan haben) verlirt vnd volstreckt zu werden, nemlich die Mansperson mit dem Schwert vnd die Weiber lebendig zu vergraben, So sie anderst jre irthumb nicht dulden oder beschützen wollen. Wenn sie aber in jren irthumben vnd Ketzereyen verharren wolten, so sollen sie mit dem Fewr zum tode gebracht werden, vnd alle jre güter genommen, vnd gewendet zu vnserm nutz. Wöllen auch das von dem tag an, wenn solche Person gefallen sind in dieselbige Schwermerey, sollen nicht macht haben, etwas mit jrem gut zu schaffen, vnd alle enderung, schenckung, vbergebung, verkauffung, Testament vnd letzter will, solen nichtig vnd kraftlos sein. Vber das ordiniren vnd statuiren wir für ein Gebot vnd ewig Gesetz, daß niemand sich vermesse, in seinem Hauß zu halten versamlung zu disputiren, oder mitteilen von der heiligen Schrifft, oder andern die heilige Schrifft vorlesen, oder predigen, sie seyen denn Theologen, geapprobirt von einiger namhafften Hohenschul, oder sonst darzu bestelt von der Oberkeit des Orts, bey peen oben geschrieben. Das niemand vnterstehe zu drucken, oder drucken lasse, oder in ander weg zu publicirn, einige Bücher in der Theologei, antreffende vnsern heiligen Glauben vnd die Gesetz der Kirchen, Es sey denn, das sie zuuor besichtiget seyen von den bestelten des orts, vnd von vns erlangt haben erleubnis die zu drucken, bey peen wie oben, Ordiniren vnd statuiren auch, das niemand, was Condition er sey jm vermesse zu beherbergen, einnemen, oder sonst auffenthalte, einigen Ketzer, oder Wiedertauffer, vnd das alle die, die solche beherberget, eingenomen, oder sonst auffenthalten haben, vnd sie dieselbigen noch kennen, vnd die der Obrigkeit des Orts, oder der nechsten Stadt nicht angeben, gestrafft sollen werden, bey peen, wie die Ketzer.

Das diejenige, so vormals mit Schwermerey, Ketzerey oder Mißbrauch wieder vnsern Glauben, Sacrament vnd Satzungen der Kirchen, vberzeuget, vnd nachmals aus gnad, widerumb zugelassen, die sollen fürtan nicht mögen zusammen gehen, vnd mit einander reden, vom Glauben, oder andern sachen, den Glauben antreffende, bey peen, sie zu achten, als die wieder abgefallen weren.

Das die, so mit den obgenanten irthumben befunden sein gewest, oder im verzick vnd argwon solcher irthumb, wenn sie schon aus gnad wider angenomen sind, so sollen sie doch in vnsern vorgeschribnen Landen, nicht tüglich sein zu brauchen, oder haben ein ehrlichen stand, wie der sey, oder zu vnserm Rathe, oder vnserer Stedt Rathe. Vnd darumb verbieten wir ausdrücklich vnsern Amptleuten vnd Commissarien, die da bestelt sein, die Oberkeiten zu vernewen, solche leute zu stellen ins Ampt der Schepffen, oder in andere empter, wie die seyen.

Vnd auff das wir zu erkentnis komen mögen der vorgeschribnen Ketzerey, Schwermerey vnd Mißbreuch, So ordiniren wir das der angeber vnd Verrheter (so anders die Vbelthat offenbar ist, vnd der verklagt des vberwunden mag werden) soll haben das halbe teil des guts des verklagten, so ferne der verklagte nicht vber hundert pfund grosß Flemmisch (das ist vier hundert goltgülden) hat. Wo er aber mehr, so sol er den zehenden Pfenning haben, doch zuuor bezalt aller vncosten, so hierüber zu handeln geschehen ist.

Vnd zuuermeiden die vorgeschribne vnbillicke vnd heimlicke Versamlungen, in welchen diese Ketzereyen vnd Schwermereyen geseet vnd gelert werden, so wöllen wir, das wer da solches anzeigt vnd fürbringt, dermassen versamlunge gewesen sein, vnd selb einer mit gewesen were, so sols jm dismal vergeben sein, mit versprechung hernach mit solchen nicht weiter zu thun haben. Wo aber der angeber nicht von dieser Versamlung ist, so sol er haben das halb teil allen deren güter, die er angeben hat, so ferrn die Summa nicht vber hundert pfund Flemmisch betrifft, so es aber mehr were, so sol er haben, wie oben geschrieben.

Item, auff daß vnsere Richter vnd Amptleut, die diese obgeschrieben Ketzer vnd Widertauffer sollen fahen, nicht gedencken möchten, das wir solche strenge straff allein auffgelegt vnd befolben hetten, nur die Leute vor diesem vbel zu erschrecken, oder sie weniger straffen, denn sie wieder vnser Mandat thuende verdienet haben, wie denn offtmals geschehen ist, So wöllen vnd ordiniren wir abermals, das diejenigen, die wider diese vnser Ordnung gethan sollen haben, als beybendig haben, drucken, verkauffen, ausgeben oder publiciren ketzerische vnd ergerliche Bücher, Schrifften oder Malerey Bildnussen, oder in ander weg wieder die vorgeschriben punct handeln, schwerlich gestrafft sollen werden, bey peen wie oben gemelt. Verbiethen hiemit allen vnsern Richtern vnd Amptleuten, die vorgeschrieben peen vnd Straff nicht zu endern oder lindern, in was weg das geschehen möcht, sondern stracks (nachdem jnen solche that offenbar ist) vnserm Mandat nachkomen, die peen vnd straff zu volstrecken, bey peen Verlierung

lierung jres Ampts, vnd sollen erklert sein, nimermehr tüchtig zu emptern, vnd vber das, auch willkürlich gestrafft werden. Ordiniren auch allen vnsern Amptleuten, vns oder vnser lieben Schwester der Königin, wissen zu thun, wann etwo etliche von vnsern Richtern oder Scheffen weren, die da solcher Schwermerey wissen trügen, vnd dieselbige zu straffen, laut vnsers Verbots, hinlessig weren, solche vns anzuzeigen, auff das wir sie darzu halten, das sie vnserm Mandat nachkomen.

Item vber das, wo es sich begebe, das etwo einer gefunden würde, der ein wissen trüge, wo die vorgemelten Ketzer vnd Widertauffer verborgen weren, so soll er solchs anzeigen, bey peen jn zu halten für einen solchen, die er verschweiget, vnd gestrafft werden mit gleicher peen, wie der Ketzer selber, so er gefangen wird.

Vnd dieweil etliche aus diesen Ketzern oder Widertauffern verklagt, vnd für die Oberkeit gefordert, nicht erschienen seyn, vnd sich aus dem Landt gemacht haben, also das man wieder nicht weiter hat mögen handeln, denn allein, der vngehorsamkeit halben jnen das Land zuuerbieten, Vnd sie darnach innen worden, das jre verkleger gestorben sind, wol wissent, das weiters nicht mehr bezeuglich were, wider sie zu procediren als Ketzers, so haben sie sich bemühet, vnd zu wegen bracht, durch Suppliciren, Mandat, das man sie zu verhör vnd purgirung hat müssen lassen komen, welches vrsach gegeben hat, das die ehegemelten Ketzer wiederum kommen, sich in jrem fürnemen desto mehr gesterckt, vnd jr gifft weiter gestrewet, zu grossem Nachtheil vnserer vorgeschribnen Landen. Das zu fürkommen, so gebieten wir den Obersten vnsers Hoffs, Presidenten vnsers Principals Rathe, die vorgeschriebene Person, so bezeigt würden mit der vorgedachten Ketzerey (welche, so sie einmal gefordert würden, vnd nicht erschinen, vnd durch verachtung vnd vngehorsam, jnen das Landt haben lassen verbieten) das sie jnen kein prouision zum Rechten geben, damit sie sich möchten purgiren, oder dadurch wieder ins Land kommen, sondern sie verurteilen, als vberwunden nach vorgeschribner peen.

Auch verbieten wir einem jeglichen, was standes er sey (bey der straff jn zu halten, als ein Verwandten der Secten) vns oder vnserm Rathe (die da macht haben zuuergeben) zu presentiren einge Supplication, für die flüchtigen Ketzer, oder die in ander wege befleckt sein, oder befleckt sein gewest, mit vorgemelter, verdampter Sect, damit sie möchten erlangen nachlässung jrer Missethat, welchen wir in keinen weg wöllen, das jnen gnad vnd nachlassung bewisen werd, bey peen sie ewiglich nicht tüglich sein, zu verwesen einig Ampt, vnd darzu nach Gelegenheit gestrafft. Desgleichen verbieten wir allen Aduocaten, Procuratern, vnd allen andern, zu machen, schreiben oder presentiren solche Supplication, bey gleicher peen.

Vnd wiewol vnser meinung ist, daß diese vnser gegenwertige Ordnung soll alzeit gehalten werden, vnd das nicht von nöthen sey sie wiederum zu publiciren, nach der ersten publication, nicht destoweniger auff das niemandt sich des vnwissent fürwende, besonder die auslendischen vnd junge Leuth, so wollen wir, das von sechs Monaten zu sechs Monaten, als auff Johannis Baptiste vnd Weyhenachten, durch die obersten alle vnser Stedten vnd Landen der Graffschafft zu Flandern, vnd allen andern orten, da man gewonlich publication thut das dis vnser Mandat soll ausgeruffen vnd verfrischt werden, bey pren Zehen Carolus gulden, welche der Amptmann, so ers nicht thut, selbs sol geben zu vnserm nutz Zum ersten mal, vnd Zwentzig Carolus gulden Zum andern mal. Vnd wer es sach, das ers zum dritten mal vnterlies, dis Mandat zu erfrischen, so er stracks, oder mit der Zeit seins Ampts beraubt werden, welchs Ampt ledig soll sein, einem andern zu überkommen. So ordiniren wir auch, es sey dis Mandat publiciren, ausgeruffen, oder nicht, das vbertreter on allen schein der vnwissenheit sollen gestrafft werden, bey peen darinn begriffen, on alle gnad, gonst vnd vertrag.

Wir wöllen vnd ordiniren auch alle Buchdrucker, vnd Buchverkauffer gehalten sollen werden, dem Amptman des orts, oder sonst den bestelten (wann sie des ersucht werden) zu geben, Inuentarien, von allen Büchern die sie haben, vnd jnen vbergeben die Bücher, welche sie begeren zu besichtigen, bey peen (wo sie solchs nicht gern thun) das sie gehalten sollen werden für suspect, vnd damit befleckt sein, vnd man sol wieder sie procediren, wie sichs gebürt.

Wir wöllen, das alle dise Artickel vnd Punct vnverbrechlich zu ewigen tagen geobseruirt vnd gehalten sollen werden, nach jrem jnhalt vnd form, Vnd zum beschlus, auf das ein jetlicher des ein wissen hab, so sol man sie on verzug durch vnser gantz Land Flandern publiciren vnd ausruffen, an orten vnd enden, wo man solches pfleget zu thun. Vnd man soll procediren, vnd verschaffen zu procedirn, wider die vngehorsam, bey strenger execution oben erzelt, on einiche gnad, gunst oder vertrag. Vnd dis vnser Mandat sol nicht verhindern, weder Opposition, Appellirung, noch auch Priuilegien, Freyheiten, Ordnung, Statuten oder Gewonheiten, welches alles, dise sach antreffende, nicht stat vnd raum soll haben, sondern wir wöllen mit vnserm willen vnd macht, daß sie hierinn alle nichtig vnd kraffilos seyen. Darumb wir vollen Gewalt geben allen vnsern Amptleuthen, Richtern, vnd wen das angeht, vnd insonderheit befehlen vnd gebieten einem yeglichen, das er dis alles ernstlich vollstrecke, dann es vns also gefallen hat. Geben in vnser Stadt Brüssel vnter vnserm Contra-sigil hierauff gedruckt, den 20. tag Septembris, im jar 1540.

Durch den Keyser in seinem Rathe,

Verreycken.

CLXXII.

Bulla, vermöge welcher Pabst Pius IV. auf Ansuchen Königs Philippi II. in Spanien, eine Universität zu Douay in Flandern, nach dem Fusse der Universität zu Löwen in Brabant, aufgerichtet, d. d. 8. Id. Januar. An. 1559.

PIus Episcopus servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

Rationi congruit, & convenit honestati, ut ea quæ de Romani Pontificis gratia processerunt, licet ejus superveniente obitu literæ Apostolicæ desuper confectæ non fuerint, suum sortiantur effectum,

Dudum siquidem felicis recordationis Paulo Papa IV. Prædecessori nostro pro parte charissimi in Christo filii nostri, tunc sui, Philippi Hispaniarum Regis Catholici exposito, quod cum Regio inferioris Germaniæ ipsius Philippi Regis Ditioni hæreditario jure subjecta, omni fere ex parte a populis Hæreticis, atque Schismaticis cincta, & obsessa esset, & propter assiduas eorum insidias, pestiferasque doctrinas, Catholica illic fides, & animarum salus maximo in discrimine versaretur: tam graviter periclitanti in illis partibus fidei Orthodoxæ, & animarum saluti aptissimum esse remedium duxerat si in dicta regione, quæ a tot tantisque populis & gentibus incolebatur, præter illam Celeberrimam ac famosam Universitatem Studii Generalis Lovaniensem, alia quoque similis Universitas Studii Generalis erigeretur.

Cui sic erigendæ Universitati Oppidum Duacense Atrebatensis Dioecesis, tam salubritate aëris, quam fœcunditate terræ, & rerum omnium humano victui necessariarum copia maxime idoneum & opportunum esse, arbitrabatur: & propterea cupiebat ad Omnipotentis Dei laudem & gloriam; ac militantis Ecclesiæ exaltationem, nec non literarum præcipue sacrarum, studii incrementum, Universitatem studii Generalis, in dicto Oppido erigi & instituí.

Quare pro parte dicti Philippi Regis eidem Prædecessori nostro humiliter supplicato, ut in eodem Oppido Universitatem studii Generalis erigere, & instituere, ac alias in præmissis opportune providere de benignitate Apostolica dignaretur: Præfatus Prædecessor, qui in Apostolicæ Dignitatis culmine, meritis licet imparibus, tunc constitutus, sedula meditatione pensabat, ut per literarum studia cooperante omnium munerum largitore, Christi fideles virtutibus ornarentur, Justitia coleretur, fides imprimis Catholica, & Divinus Cultus non modo conservaretur, verum etiam nostris potissime temporibus augeretur, atque propagaretur; ad idque præsertim, dum Catholicorum vota Principum id exposcebant, suæ considerationis aciem libenter convertebat, aliasque desuper disponebat, prout in Domino pro studiorum ipsius directione, & successu felici conspiciebat salubriter expedire: attendens ex literarum præsertim divinarum studio saluti animarum consuli, & alia spiritualia & temporalia dona universo terrarum Orbi provenire.

Hujusmodi supplicationibus inclinatus, sub data videlicet pridie Kalend. Augusti Pontificatus sui anno V. in ipso Oppido Universitatem studii Generalis in Artibus, naturali ac morali Philosophia, ac Medicina, nec non Theologia, & Jure Canonico & Civili, ac quibusvis aliis licitis Facultatibus & scientiis, ad instar Lovaniensis prædictæ, ac Parisiensis, Bononiensis & Paduanensis, ac aliarum studiorum generalium Universitatum, auctoritate Apostolica erexit & instituit; ac illi sic erectæ & institutæ, illiusque pro tempore existentibus Rectori, Magistris, Doctoribus, Lectoribus, Scholaribus, studentibus, Bidellis, & aliis Officialibus, & personis, quod omnibus & singulis Privilegiis, libertatibus, & immunitatibus, exemptionibus, favoribus, gratiis, prærogativis, honoribus, & præeminentiis Lovaniensi, ac aliis studiorum Generalium Universitatibus hujusmodi, illarumque pro tempore existentibus Rectoribus, Magistris, Doctoribus, Lectoribus, Scholaribus, Studentibus, Bidellis, & aliis Officialibus ac personis, in genere, vel in specie, tam dicta Apostolica, quam Regia auctoritatibus, seu aliis quomodolibet concessis, aut legitime præscriptis, & ex hunc in posterum concedendis & præscribendis, ac quibus illæ & illi utebantur, potiebantur & gaudebant, ac uti, potiri & gaudere potuerunt, quomodolibet in futurum, uti potiri, & gaudere:

Nec non iis, qui in dicta sic erecta Universitate, seu alibi per tempus debitum studuisse, ac scientia & moribus idonei esse comperti forent, quod in Artibus, & Philosophia, & Medicina, ac Theologia, nec non Jure Canonico & Civili, ac aliis Facultatibus & Scientiis prædictis, Baccalaureatus etiam formalis, & Licentiaturæ, ac Doctoratus, Magisterii, a pro tempore existente ipsius Universitatis Duacensis Rectore, seu alias juxta ejusdem Universitatis desuper edendas Constitutiones recipere, & ipsorum graduum solita insignia sibi exhiberi facere; ac postquam gradus hujusmodi recepissent, ac illorum insignia sibi exhibita fuissent, ut præfertur, Facultates, in quibus promoti essent, legere & interpretari, ac in iis disputare, nec non quoscunque actus gradui, seu gradibus per eos receptis convenientes exercere, aliasque omnibus & singulis Privilegiis, favoribus, gratiis, prærogativis & indultis, quibus ceteri in Lovaniensi, & aliis Universitatibus prædictis juxta illarum Constitutiones & mores, ad gradus prædictos promoti de jure, vel consuetudine, seu alias utebantur, potiebantur, & gaudebant, ac uti, potiri, & gaudere poterant quomodolibet, in futurum uti, potiri, & gaudere in omnibus, & per omnia, perinde ac si gradus ipsos in Lovaniensi, aut aliis Universitatibus studiorum hujusmodi juxta constitutiones & mores prædictos suscepissent.

Nec non Rectori & Doctoribus & Scholaribus

bus Universitatis Duacensis hujusmodi pro tempore existentibus, quod pro salubri ipsius Universitatis directione & conservatione, ac illius Rectoris, Magistrorum, Doctorum, Lectorum, Bidellorum, ac aliorum Officialium electione, nominatione & provisione, & scholarium eorundem manutentione, quæcunque statuta, & Ordinationes licita & honesta, & sacris Canonibus non contraria, facere & edere libere & licite valerent, eadem auctoritate Apostolica concesfit pariter, & indulsit.

Non obstantibus Constitutionibus & Ordinationibus Apostolicis, Privilegiis quoque & indultis, & literis Apostolicis quibusvis sub quibuscumque tenoribus ac formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus, & insolitis clausulis, ac irritantibus, & aliis Decretis etiam iteratis vicibus concesfis, probatis, & innovatis.

Quibus omnibus dictus Prædecessor etsi pro illorum sufficienti derogatione de illis, eorumque totis tenoribus, specialis, specifica, individua, & expressa, ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales idem importantes, mentio, seu quævis alia expresfio habenda, vel alia aliqua exquisita forma ad hoc servanda foret, tenores hujusmodi ac si de verbo ad verbum, nihil penitus omisso, & forma in illis tradita observata, inserti forent, pro sufficienter expresfis habens, illis alias in suo robore permansuris, ea vice duntaxat specialiter & expresse derogativis, ceterisque contrariis quibuscumque.

Ne autem de erectione, institutione, concessione, indulto, & derogatione Prædecessoris hujusmodi, quod ejus superveniente obitu Litteræ Apostolicæ desuper confectæ non fuerunt, valeat quomodolibet hæsitari, dictusque Philippus Rex illorum frustretur effectu, voluimus, & decrevimus, quod erectio, institutio, concessio, indultum & derogatio hujusmodi perinde a dicta die in pridie Kalend. Augusti suum sortiantur effectum, ac si super illis ipsius Prædecessoris Litteræ sub ejusdem diei data confectæ fuissent, prout superius enarratum. Quodque præsentes Literæ ad probandam plene erectionem, institutionem concesfionem, indultum, & derogationem prædictam ubique sufficiant, nec ad id probationis alterius adminiculum requiratur.

Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostræ voluntatis & decreti infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem Omnipotentis, ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Romæ apud sanctum Petrum, anno Incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo quinquagesimo nono, octavo Idus Januarii, Pontificatus nostri anno primo.

CLXXIII.

Pabsts Pii IV. Bulla Erectionis des Bißthums zu Ypern in Flandern d. d. 5. Id. Mart. An. 1560.

Pius Episcopus, Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

De statu Ecclesiarum omnium, præsertim Cathedralium insignium noviter erectarum, prospere & feliciter dirigendo attentius cogitantes, ad ea libenter intendimus, per quæ illarum conservationi, decori & venustati ac profectui, & illis præsidentium commoditati, ac aliarum in eis Divinis obsequiis vacantium Personarum opportunæ subventioni consulatur. Et interdum ea quæ à Prædecessoribus nostris Romanis Pontificibus super his consulte gesta fuerunt ex saniori consilio immutamus ac desuper disponimus prout rerum & temporum ac Personarum & Regionum qualitatibus pensatis conspicimus in Domino salubriter expedire.

Cum itaque, sicut accepimus alias postquam felicis recordationis Paulus P. P. IV. Prædecessor noster, providi vigilisque Pastoris more considerans, quod ea pars Inferioris Germaniæ, quæ charissimo in Christo Filio nostro Philippo Hispaniarum Regi Catholico hæreditario jure etiam tunc subjecta erat, pro tanta Oppidorum Celeberrimorum frequentia, locorumque suorum multitudine adeo paucas Ecclesias Cathedrales habebat, ut earum Episcopi ea qua opus erat diligentia tantam animarum multitudinem minime regere poterant; idque quibusdam hoc erat difficilius, quod ipsorum Dioecesani linguæ idiomate institutisque differebant, & quidam eorum etiam ejusmodi Privilegia habebant, ut ipsos ad Sedem Episcopalem non liceret evocare, ita ut nec Fidei doctrina & pie vivendi præceptis commode instrui, nec, si quid deliquissent, facile corrigi ab Episcopis suis possent: ad ipsos vero Episcopos visitandos, admonendos & in officio suo continendos, nulla in tota illa Regione Ecclesia erat Metropolitana: sed Archiepiscopi extra fines ipsius Ditionis existentes propter multa & varia impedimenta nulli Suffraganeis suis usui jam pridem erant, & propter assiduas insidias, dolos, pestiferasque doctrinas populorum hæreticorum, & schismaticorum, a quibus eadem Regio omni fere ex parte cincta atque obsessa erat, Catholica illic Fides & animarum salus in maximo discrimine & periculo versabantur: his & aliis gravibus causis impulsus, volens etiam ipsius Philippi Regis precibus annuere, tamque pio ejus desiderio satisfacere, habita, sicut rei magnitudo postulabat, cum Fratribus suis, de quorum numero tunc eramus, deliberatione matura, de eorum consilio & Apostolicæ Potestatis plenitudine Cameracensem, Trajectensem, Atrebatensem & Tornacensem Ecclesias, Civitates & Diœceses a Remensi & Colonienſi Provinciis, quibus tunc erant Metropolitico Jure subjectæ;

Ac Mechlinienſe, Iperense, Audomarense, & diversa alia tunc expressa Oppida insignia dictæ Regionis a sua quodque Diœcesi & Provincia;

Nec non ab Ecclesia Morinensi eam partem Diœcesis Morinensis quæ in Artheſiæ & Flandriæ Comitatibus Ditionis præfati Philippi Regis erat, cum omnibus & singulis suis terminis, territoriis, Cleris, Populis, Personis Monasteriis & piis locis ac Beneficiis Ecclesiasticis cum cura & sine cura sæcularibus, & quorumvis Ordinum Regularibus, perpetuo segregaverat, diviserat & separaverat, nec non Mechlinienſe, Iperense, Audomarense & reliqua Oppida præfata, sic divisa in Civitates; Cameracensem vero & Trajectensem tunc Episcopales Sedes, ac olim Collegiatam Sancti Rumoldi Mechlinienſem Ecclesias in Metropolitanam, ac olim Monasterii Sancti Martini Iperensem, Ordinis Sancti Augustini Canonicorum Regularium, nec non Sancti Audomari Audomarensem, & certas alias aliorum Oppidorum in Civitates erectorum præfatorum Ecclesias in Cathedrales pro totidem Episcopis creandis, qui suæ quisque Ecclesiæ præessent, ac Iperensi & Audomarensi Ecclesiis & Civitatibus præfatis certos Districtus per Nuncium suum postmodum ab illo illuc mittendum limitandos pro sua Diœcesi perpetuo concesserat;

Nec non Iperensem Mechlinienſi, Audomarensem vero & Atrebatensem Ecclesias, Civitates & Diœceses antedictas Ecclesiis hujusmodi pro sua Provincincia subjecerat; singulisque Iperensi & Audomarensi Mensis Episcopalibus annuum redditum trium millium ducatorum auri de Camera ex certis decimis & bonis, ac fructibus, redditibus & Proventibus Ecclesiasticis, per dictum Nuncium specificandis & repartiendis ex tunc prout ex ea die, & e contra postquam specificati & repartiti; ac interim donec specificatio & repartitio hujusmodi factæ & effectum sortitæ forent & non ultra, cuilibet ex prædictis Mensis pro earum dote alium annum redditum mille & quingentorum ducatorum similium per ipsum Philippum Regem ex redditibus & proventibus, quos ex dicta Regione percipiebat, Iperensi & Audomarensi Episcopis pro tempore existentibus singulis annis, quousque specificatio, & repartitio præfatæ, ac pro ea tantum parte, quæ plenarium suum effectum minus sortita foret, nec ultra integre & proportionabiliter persolvendum, perpetuo applicaverat & appropiaverat. Eidemque Philippo Regi ejusque Successoribus, qui pro tempore ejusdem Regionis in temporalibus Domini essent jus nominandi Romano Pontifici personas idoneas ac alias certis tunc expressis modo & forma qualificatas, ad dictas Iperensem & Audomarensem ac alias Cathedrales Ecclesias sic erectas, tam a primæva erectione hujusmodi, quam quotiescumque illas pro tempore vacare contingeret, eidem Prædecessori & Romano Pontifici, qui pro tempore, per eum in Archiepiscopos & Episcopos ad nominationem hujusmodi ordinandos in perpetuum reservaverat per quasdam sub plumbo, & deinde per alias suas in forma Brevis Litteras; Venerabili Fratri nostro, tunc suo, Salvatori, Episcopo Clusinensi, suo & Apostolicæ Sedis Nuncio in partibus illis dederat, in Mandatis, ut personas idoneas qui dictas Provincias, & Diœceses distinguerent & limitarent, ac dotem dictarum Ecclesiarum a Monasteriis & Præposituris sub illis consistentibus dismembrarent, cum potestate omnia in his necessaria faciendi vice sua deputaret.

Dilectus Filius noster Antonius S. R. E. Presbyter Cardinalis Attrebatensis nuncupatus, tunc Episcopus Attrebatensis, ac quatuor alii scientia & probitate insignes quos ipse Salvator Episcopus & Nuncius, dicto prædecessore interim de medio sublato, vigore seu prætextu Mandati & posteriorum Litterarum hujusmodi substituerat, licet forsan eorum aliqui de illis personis non essent, quæ ad id canonice subdelegari potèrant;

Facta nihilominus per eos diligentiarum indagine, ac omnibus mature penſatis, animadvertentes quod per dismembrationes bonorum in Monasteriis & Præposituris prædictis, si fierent, Cultus Monasticus non mediocriter læderetur ipsa Monasteria, & Præposituras Mensis prædictis pro dote suarum Ecclesiarum ad hoc ut Episcopi etiam illorum curam perinde atque suam propriam perpetuo gererent, potius esse unienda; ac designationes & limitationes Provinciarum & Diœcesium, divisiones-que & distributiones Oppidorum & Jurisdictionum in nonnullis partibus ipsarum Diœcesium commodiores illis, quæ per primo-dictas Litteras statuuntur, necnon constitutiones & assignationes dotium, & denique numerum personarum ac Dignitatum, Prebendarum, Beneficiorum & Officiorum, statum quoque & formam in præfatis Ecclesiis etiam per hujuscemodi dismembrationes, applicationes, suppressiones, translationes, novas institutiones, & alias in universum accommodas rationes habendas censuerunt.

Et super majori illorum parte Processus serie digestis rebus omnibus formandos curaverunt; & inter alia dictæ Ecclesiæ Iperensi & pro tempore Episcopo Iperensi districtus Parochialium Ecclesiarum, videlicet.

In Archipresbyteratu Civitatensi S. Martini Iperensis. S. Mariæ de Brila, S. Petri Iperensis, S. Jacobi Iperensis, S. Nicolai Iperensis, S. Joannis apud Iperam.

In Decanatu Warnestonensi, Wernestom Poolecap, Paschendale Moorle, Bundena, Bekelare, Legem Dadizeele, Geluwe, Kemmele, Wytschate, Mesines, Wulverghen, Zillebeke, Elverdinghe, Steenwercke, Langhemarck, Dickebusch, nova Ecclesia, Bixschote, Santvoorde, Vlamertinghe Bœsinghe Locre.

In Decanatu Balliolensi, Parochia Balliolensis, Meternes, Meires, S. Joannis Capella, Eecke, Caestre, Canisvilla, Borra, Straceele, Waloncapelle, Hazebrouck, Niepe, Capelle.

In Decanatu Poperingensi, Dominæ nostræ de Poperingensi, Dominæ nostræ de Poperingis, S. Joannis de Poperinga S. Bertini, Dranoutre, Westoutre, Oost-Uleterne, Godefridi campus, Berthene, Crombeque, Provenda, Westvleterne, Watone, Beverne, Stavele, Houkercke, Haringhe, Oostene, Bœsschepe Reninghelst.

In

In Decanatu Furnensi S. Nicolai de Furnis S. Dionysii Furnensis. S. Walburgis Furnensis, Hogestaede, Adinkercke, Oeren, S. Richarii, Pollinckhove, Avencapella, Vinckhem, Houthem, Wulveringhem, Wulpem, Lenisselles, Bulscamp, Steenkercke, Isenberghe, Alveringhem, Coxida Ghirrinckhove, Godefridi Capella.

In Decanatu Casletensi, Dominæ nostræ Casletensis, S. Nicolai Casletensis, Segeri-Capella Bullesele, Peene, Rybrouck, Ost-Zeele, Zuutpeene, Bavinckhove, Staple, Volckerinckhove, S. Mariæ Capella Terdinghem, Steenvoorde, Winnesele, Hildewardi Capella, Hardifort, Winnemari Capella, Zerinzeele, Oxelaere.

In Decanatu Winochy-bergensi, S. Petri Bergensis, S. Martini Bergensis: Duynkercke, Steen, Westcapella, Wormout, Killem: Teteghem, Hondtschoote, Coudekerke, Rexpoede, S. Nicolai Capella, sive Oost-Capelle, Lostrinckhoucke Givelde Wildre, Ekelsbeke, Crochte, Uxem, Berzelle, Ledringhem, Warhem, Arembaldi-Capella, Bambeke, Quaet-Ypre, Arembaldi-Templum, Bissezele, Bierne, Zuuteste, Chocx.

In Decanatu Duxmudensi, Parochia Duxmuden Eessene, Clarckem, S. Jacobi Capella, Woma, Merckem, Zuytschote, Renynghen, Vetus Capella, Nooritschoote, Ostkercke, Lamperneesse, Caeskinkercke, Parvisia, Noencapelle.

In Decanatu de Neupoort, Dominæ nostræ de Neupoort, Ramscaple, Ost-duinkercke, S. Georgii in nova terra Zoutenay, S. Catharinæ Capella, S. Guillielmi Capella Bendtshouche, pro sua Diœcesi designaverunt; prout in Processibus & Scripturis ac singulis Litteris prædictis plenius continentur.

Nos, qui dudum inter alia voluimus, quod semper in unionibus commissio fieret ad partes, vocatis quorum interesset, quique nuper Cathedralem Ecclesiam Morinensem, certo tunc expresso modo, Pastoris solatio destitutam, ac Sedem illius Episcopalem & in eis omnia & singula Episcopalia Jura, & Cathedralis Ecclesiæ Insignia pro eo, quod alias per conditiones Pacis inter prædictum Philippum & claræ memoriæ Henricum Francorum Reges firmatæ sub dictæ Sedis beneplacito decretum fuerat, quod Civitas Morinensis tunc solo æquata non restauraretur. sed illius Ecclesia & Diœcesis præfatæ, ac Beneficia. Beneficiorum Collationes, & proventus in duas partes, dividerentur, quarum altera Franciæ, altera vero inferioris Germaniæ esset, penitus suppressimus & extinximus.

Et Diœcesim Morinensem, ac omnia & singula sub ea & in decreto prædicto comprehensa, in duas partes, quarum una Franciæ, altera vero inferioris Germaniæ hujusmodi juxta dictum decretum esset, & ulterius illam Diœcesis Morinensis partem in inferiori Germania hujusmodi extantem, cum bonis. censibus, feudis, decimis, aliisque proventibus sub ea comprehensis, qui valorem annuum duorum millium ducatorum auri de camera secundum communem æstimationem constituunt, in duas alias æquales partes, & duas alias Diœceses divisimus & separavimus.

Ac Iperensi unum Audomarensi vero Ecclesiis, ac Mensis Episcopalibus reliquam, partes & Diœceses subdivisas hujusmodi pro sua quaque Diœcesi & parte dotis perpetuo applicavimus.

Attendentes, quod si priscis temporibus dum dicti populi sensim accrescebant, de novis Ecclesiis Cathedralibus optimisque Præsulibus, opportuno tempore prospectum fuisset, profecto tot pernicioса hæresum dogmata, quibus Religio Christiana passim laceratur & affligitur, haud ita violenter invaluissent.

Nunc autem cum ad illa arcenda, & extirpanda, ac simul populos ipsos in sinceritate Fidei continendos, dictus Prædecessor, nulla alia æque opportuna remedia potuerit adhibere, quam supradicta:

Ut ea juxta cordis sui atque nostri desiderium, promptos & felices sortiantur effectus, etiam nostri Ministerii partes præmissis adjicere, ac illa omnibus aliis quibus possumus rationibus, juvare & promovere volentes.

Nec non bonorum Dignitatibus ac Canonicatibus & Præbendis infradictis per præsentes applicandorum fructuum reddituum & proventuum, veros annuos valores, nec non singularum Litterarum, Processuum & Scripturarum prædictorum veriores tenores, ac si de verbo ad verbum insererentur præsentibus pro expressis habentes:

Continuis etiam hortationibus dicti Philippi Regis, id pro salute dictorum populorum enixe prosequentis excitati, motu proprio & ex certa scientia, ac etiam de Apostolicæ Potestatis plenitudine divisionibus, limitationibus & distributionibus Subdelegatorum hujusmodi, in dictis Processibus specificatis, tamquam in melius reformatis inhærendo, ac priores Litteras hujusmodi quoad infrascripta immutando.

Omnia & singula supradicta Oppida, Castra, Villas, Loca, Jurisdictiones, Districtus & Jura, in posteriori designatione Subdelegatorum hujusmodi comprehensa, cum Ecclesiis, Monasteriis Collegiis & Locis Ecclesiasticis ac sæcularibus & Regularibus, aliisque personis ac populis, ceterisque sub eis comprehensis, præfatæ Ecclesiæ Iperensi juxta posteriorem designationem hujusmodi, Auctoritate Apostolica tenore præsentium perpetuo concedimus & assignamus.

Nec non in Monasterio S. Martini præfato, cujus Ecclesia in Cathedralem, Ecclesiam Iperensem erecta extitit, ut præfertur, etiamsi de illo Consistorialiter disponi consueverit, seu debeat, nomen tantum & denominationem Abbatis, seu Præpositi, ac Dignitatem Abbatialem seu Præposituræ, statumque, essentiam & ordinem regulares.

Nec non cum primum illos, ac Monasterium, seu Præposituram S. Martini hujusmodi per cessum vel decessum illa nunc obtinentium, etiam apud Sedem eandem, aut alias quibusvis modis & ex quorumcumque personis, etiam in aliquo ex Mensibus, in quibus vacantium Beneficiorum Ecclesiasticorum dispositio Nobis aut Romano Pontifici pro tempore existenti per Constitutiones Apostolicas, vel Cancellariæ Apostolicæ Regulas seu litteras alternativarum, aut alia Privilegia & Indulta reservata existit, seu fuerit, simul vel successive vacare contigerit, etiam si actu nunc, ut præfertur, vacent, & tanto tempo-

II. Theil. Eeee

re vacaverint; quod illorum collatio & ejusdem Monasterii S. Martini Provisio juxta Lateranensis Statuta Consilii, aut alias Canonicas Sanctiones ad sedem præfatam legitime devoluta, illique Dispositioni Apostolicæ specialiter vel generaliter reservati existant.

Ac ipsius Monasterii S. Martini provisio ad sedem eandem specialiter vel generaliter pertineat, & ad illa consueverint qui per electionem assumi, eisque cura etiam Jurisdictionalis immineat animarum, super eis quoque inter aliquos lis, cujus statum præsentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa;

Monasterium S. Martini, seu illius ac Ecclesiæ Furnensis, olim Morinensis Diœcesis, Præposituras etiam principales, ac qui pro parte dicti Philippi Regis juxta conditiones hujusmodi relicti sunt, Decanatum forsan majorem, nec non Pœnitentiariam, Cantoriam, Scholastriam, Thesaurariam non majores post Pontificalem Dignitates,

Nec non quinque Canonicatus & quinque Præbendas ex pluribus aliis suppressæ Morinensis Ecclesiæ hujusmodi pro parte dicti Philippi Regis per conditiones Pacis hujusmodi inter alia etiam relictos, penitus supprimimus & extinguimus:

Ac ex dicta Ecclesia Morinensi Archidiaconatum Flandriæ, Dignitatem inibi, non tamen post Pontificalem majorem & ex quindecim Capellaniis in ipsa Ecclesia Morinensi, octo Capellanias per prædictos Subdelegatos Specificatas, ac decem ejusdem Ecclesiæ Morinensis pro parte dicti Philippi Regis juxta conditiones præfatas relictos.

Et ex ipsa Ecclesia Furnensi, in qua triginta Canonicatus & triginta Præbendæ cum Decanatu existunt decem alios Canonicatus & decem Præbendas similiter quos primo per cessum vel decessum illos obtinentium, vel alias simul vel successive vacare contigerit, aut etiam si ad præsens vacent, & etiam tanto tempore vacaverint quod similiter illorum Collatio juxta eadem Lateranensis Statuta Concilii ad Sedem eandem legitime devoluta.

Ipsique Archidiaconatus & Capellaniæ ac Canonicatus & Præbendæ eidem dispositioni Apostolicu specialiter vel generaliter reservati existant, & ad illos consueverint qui per electionem assumi, eisque cura etiam Jurisdictionalis immineat animarum, & super eis inter aliquos lis, cujus statum similiter præsentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa, ad dictam Ecclesiam Iperensem pro uno Archidiacono & totidem Canonicis & Capellanis in dicta Ecclesia Iperensi transferimus.

Ac in eadem Ecclesia Iperensi unum Archipresbyteratum Civitatensem, pro uno Archypresbytero Civitatensi, qui curam Rectorum Parochialium Ecclesiarum, ac Verbi Dei & Sacramentorum per Civitatem.

Et unam Pœnitentiariam Diœcesanam nuncupandas Dignitates inibi, non tamen post Pontificalem majores, pro uno Pœnitentiario Diœcesano nuncupandis, qui curam conscientiarum populi per Diœcesim Iperensem habeant.

Et ulterius in Ecclesia Iperensi hujusmodi unum Decanatum, Dignitatem inibi majorem post Pontificalem ad suffragia omnium Canonicorum ejusdem Ecclesiæ electivum; pro Præposito ipsius Ecclesiæ Iperensis deinceps Decano, loco suppressæ Præposituræ hujusmodi, qui duplicem distributionem in Choro percipiat;

Et unam Cantoriam pro uno Cantore, ac unam Scholastriam pro uno Scholastico & unam Thesaurariam, etiam Dignitates inibi, non tamen post Pontificalem majores, pro uno Thesaurario ac duodecim alios Canonicatus & duodecim alias Præbendas pro duodecim aliis Canonicis ejusdem Ecclesiæ Iperensis, perpetuo erigimus & instituimus.

Ac unum & unam ex decem Canonicatibus & decem Præbendis ex Ecclesia Morinensi ad Ecclesiam Iperensem, ut præfertur, translatis, Mensæ Iperensi hjusmodi similiter perpetuo unimus annectimus & incorporamus.

Ita quod Episcopus Iperensis illorum ratione persona Capitularis esse, ac vocem authoritatem, & præeminentiam etiam in Capitulo supra Decanum & alias Dignitates ac Canonicatus & Præbendas inibi obtinentes habere debeat. liceatque sibi illorum corporalem possessionem propria authoritate libere apprehendere & perpetuo retinere, illorumque fructus, reddirus & proventus in suos & suæ Mensæ hujusmodi usus & utilitatem convertere, cujusvis licentia desuper minime requisita.

Et ulterius eidem Mensæ Iperensi pro sua dote hujusmodi bona & proventus trium ex quinque suppressis Canonicatibus & Prabendis Ecclesiæ Morinensis hujusmodi.

Ac jus Præbendæ in salutem nuncupatæ ad Episcopum Morinensem pro tempore existentem pertinens sub dictis conditionibus comprehensum, quorum insimul septingentorum & quinquaginta; ac similiter omnia & singula bona suppressæ Præposituræ Ecclesiæ Furnensis ac tot ex bonis & proprietatibus Monasterii seu Præposituræ Sancti Martini hujusmodi, quæ una cum bonis suppressæ Præposituræ Ecclesiæ Furnensis hujusmodi valorem annuum mille constituant & valorem annuum trium millium Ducatorum similium pro dote Mensæ Episcopalis Iperensis hujusmodi una cum prædictis complebunt;

Nec non Archipresbytera tui, Pœnitentiariæ, Cantoriæ, Scholastriæ, & Thesaurariæ similiter, medietatem æquis portionibus dividendam bonorum & proventuum Cantoriæ, Scholastriæ, & Thesaurariæ suppressarum prædictarum, ac singulis duodecim Canonicatibus & duodecim Præbendis ut præfertur erectis prædictis. tot ex reliquis Monasterii seu Præposituræ S. Martini proventibus hujusmodi, quot pro competenti dote illorum ad æquivalentiam proventuum aliorum Canonicatuum & Præbendarum Ecclesiæ Iperensis hujusmodi opus fuerit; post obitum tamen Religiosorum ejusdem, seu postquam illis aliunde provisum exiterit, eisdem interim sub cura Decani Ecclesiæ Iperensis hujusmodi remanentibus.

Præterea Decanatui medietatem proventuum Decanatus Ecclesiæ Morinensis similiter pro

par-

parte dicti Regis relictorum, ac Præbendam & Domum per Decanum Monasterii S. Martini prædicti haberi & possideri solitas, & tam illi, quam Archidiaconatui Flandriæ hujusmodi unam, Archipresbyteratui vero, Pœnitentiariæ, Cantoriæ, Scholastriæ, & Thesaurariæ præfatis sic erectis, ac Graduatis infra scriptis affectis novem Canonicatibus & novem Præbendis Ecclesiæ Iperensis hujusmodi, reliquam medietatem bonorum & proventuum reliquorum duorum Canonicatuum & Præbendarum suppressorum prædictorum similiter ex nunc prout ex tunc, & contra pro dotis nomine perpetuo applicamus & appropriamus.

Nec non Episcopo Iperensi Domum Monasterii seu Præposituræ S. Martini hujusmodi cum hortis & pertinentiis suis circumstantibus, pro sua habitatione, ac illas ipsas, quas Episcopus Morinensis pro tempore existens in eisdem Iperensi Ecclesia, Civitate, & Diœcesi, prout sibi per divisiones hujusmodi contingit.

Et insuper, quas Abbas, seu Præpositus Sancti Martini Monasterii, seu Præposituræ, & Præpositus Ecclesiæ Furnensis hujusmodi olim quomodolibet habebant, collationem, provisionem, præsentationem, electionem, institutionem, confirmationem, & quamcunque aliam dispositionem omnium & singulorum Prioratuum, dignitatum, Personatuum, etiam (exceptis infrascriptis affectis) Canonicatuum & Præbendarum, administrationum, & Officiorum, aliorumque Beneficiorum, Ecclesiasticorum, cum cura & sine cura, secularium, ac prædictorum & quorumvis aliorum Ordinum Regularium, per eum & futuros Præsules Iperenses, vel alium seu alios eorum nominibus libere faciendas etiam perpetuo reservamus, concedimus, & assignamus.

Et ut ipse Episcopus Iperensis suam Ecclesiam Personis eruditis & ad Jurisdictionem inibi exercendam cæteraque Munera Ecclesiastica obeunda idoneis, debite instructam jugiterque decoratam habeat, similiter perpetuo statuimus, & ordinamus, quod novem Canonicatus & Præbendæ ex Ecclesia Morinensi ad Ecclesiam Iperensem translati hujusmodi, quos suppressioni applicationi & unioni aliorum trium Canonicatuum & Præbendarum Mensæ, Episcopali Iperensi hujusmodi, loco facto per cessum etiam ex causa permutationis, vel decessum, non tamen per obitum, apud Sedem præfatam, aut alias vacare contigerit, vel etiam si actu nunc quovis modo vacent ac Dispositioni Apostolicæ specialiter vel generaliter reservati ac Sacerdotales existant, & super eis inter aliquos lis, cujus statum præsentibus etiam haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa, tribus Magistris, aut Licentiatis in Theologia, & tribus Doctoribus Decretorum seu in eis Licentiatis, & tribus Nobilibus ejus Diœcesis etiam in Jure vel Theologia saltem Gradu Licentiaturæ in famosa quapiam Universitate Studii Generalis secundum tenorem primo dictarum Litterarum promotis, ordine præmisso servato, in perpetuum concedi & assignari debeant;

Quodque ad sex priores tam Nobiles, quam non Nobiles, ut præfertur, tamen qualificati, ad reliquos vero tres Canonicatus & tres præbendas ex reliquis novem Canonicatibus & totidem Præbendis hujusmodi, nulli nisi Nobiles & Graduati, ut præfertur, assumi possint.

Ac omnes & singuli ratione suarum hujusmodi Præbendarum consilium & operam in negotio Ecclesiæ & Religionis cæterisque difficultatibus pro tempore emergentibus, quoties ab Episcopo suo requisiti fuerint, tam conjunctim quam divisim præstare teneantur;

Et Archidiaconus, (nisi Præbenda Archidiaconatui suo annexa sit) Archipresbyter, Pœnitentiarius, Cantor, Scholasticus, & Thesaurarius præfati ex dictis novem Graduatis, ad nominationem Episcopi Iperensis assumi, & omnium primi post Episcopum vacaturos novem Canonicatus, & Præbendas affectos hujusmodi ordine in dicta designatione expresso servato, consequi debeant.

Et ut de viris spectatæ doctrinæ & probitatis ad ædificationem Ecclesiæ Dei accuratius, prospiciatur, quod ipsi novem Canonicatus & novem Præbendæ hac prima vice per Episcopum dumtaxat, & deinde quoties illi futuris temporibus vacaverint, ut præfertur, ad electionem Episcopi & aliorum Graduatorum prædictorum superstitum per eos conferantur, & in hujusmodi electione suffragium Episcopi non plus juris, seu momenti quam cujusvis Graduatorum habeat, nisi vocum paritate occurrente; tunc que iteratum ad hoc Episcopi suffragium paritatem vocum hujusmodi dirimat.

Quodque posthac ipsi novem Canonicatus & novem Præbendæ sub nullis specialibus vel generalibus etiam mentalibus reservationibus, affectionibus, etiam in Corpore Juris clausis, nec non exspectativis, Coadjutoriis, mandatis, facultatibus, indultis de providendo, commendando, & alias disponendo, primariis Precibus nuncupatis, aut aliis gratiis præventivis per Nos aut Romanos Pontifices pro tempore existentes, & dictam Sedem Apostolicam, vel ejus Legatos, etiam consideratione, contemplatione, intuitu, vel ad instantiam Imperatoris, Regum, & aliorum Principum ac Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Cardinalium & quacumque causa quantumlibet urgenti pro tempore factis & concessis comprehendantur;

Nec etiam tamquam vacantes apud Sedem Apostolicam præfatam, aut ulla ratione generaliter vel specialiter reservari, nec illorum vocatione per resignationem etiam ex causa permutationis apud Sedem eandem pro tempore ocurrente per Romanum Pontificem, aut Sedem eandem de illis provideri, aut alias quoquo modo disponi possit: sed forma electionis præmissa omni tempore servari, nullaque causa refringi debeat.

Quodque unus ex novem Canonicis prædictis Magister seu Licentiatus in Theologia & alter Decretorum Doctor, seu etiam Licentiatus Seniores ratione suarum Præbendarum facultatem habeant visitandi per universam Diœcesim Iperensem prædictam, quoties ab Episcopo Iperensi, cæteri vero Canonici Graduati prædicti quandocumque requisiti fuerint, illis assistere teneantur.

Ac ex reliquis Senioribus Canonicis præfatis duo in Theologia & unus in Jure Canonico Graduati, ut præfertur, una cum Archidiacono curam habeant examinandi, promovendos ad Sacros

Ordines & admittendos ad curam animarum, quacumque Auctoritate illi provisi fuerint neminem nisi idoneum seque personaliter residentiam facturum medio juramento promittentem admittendo.

Et quoniam impia hæreticorum studia temporisque malitia Viros doctos ab Ecclesiis suis diutius abesse non patitur, quod si Canonici Graduati prædicti ab Ecclesia sua, nisi ab Episcopo missi, per duos menses abfuerint, integros suæ Præbendæ fructus illius anni amittant, & Capitulo cedant.

Ac omnes proventus singularum Præbendarum in duas æquales partes dividantur, quarum altera pro distributionibus, his solis qui Divinis Officiis in Choro deservierint, & inibi a principio usque ad finem, excepta necessitatis causa, permanserint, ministrari debeat; nec quisquam ulla dispensatione vel alio Privilegio Apostolico quacumque causa impetrato vel concesso sese a residentia hujusmodi eximere possit.

Cæteræ Ecclesiæ Civitatis sub cura dicti Archipresbyteri Civitatensis, extra vero eam & in Diœcesi Iperensi existentes, vel sub suis Decanatibus seu Archipresbyteratibus, aliisque Jurisdictionibus prout hactenus remaneant, vel meliori modo, arbitrio Episcopi distribui ipsorumque Decanatuum Decani, salva dicti Episcopi moderatione, emolumenta hactenus percipi solita percipere possint.

Quodque Archidiaconus Flandriæ in ipsa Ecclesia Iperenti institutus, post cessum vel decessum præsentis possessoris, talem in dicta Diœcesi Iperensi Jurisdictionem qualis ibidem ab antiquis Archidiaconis haberi ex exerceri consuevit, obtinere & exercere debeat.

Districtius inhibentes universis & singulis Venerabilibus Fratribus nostris Archiepiscopis & Episcopis ac dilectis Filiis Abbatibus caterisque locorum Ordinariis ac Conventibus Superioribus & personis, nec non illi, vel illis ad quem, vel ad quos suppressorum & translatorum Præpositurarum, Decanatus, Archidiaconatus Cantoriæ, Pœnitentiariæ, Scholastriæ & Thesaurariæ, ac Canonicatuum & Præbendarum & Capellaniarum aliorumque Beneficiorum prædictorum collatio, provisio seu quævis alia dispositio communiter vel divisim pertinet,

Et quibuscumque aliis cujuscumque Dignitatis, status, ordinis, & conditionis existentibus in virtute sanctæ Obedientiæ, ac sub excommunicationis majoris aliisque sententiis, censuris & pœnis, nec non privationis omnium Dignitatum, Officiorum & Beneficiorum suorum, ac inhabilitatis ad illa, & alia imposterum obtinenda, ne de illis si vacant, aut cum vacaverint, ut præfertur, cuiquam providere, aut alias disponere, seu præmissorum effectus & executionem in aliquo quantumcumque modico impedire, aut molestiam, vel injuriam quampiam irrogare quoquo modo præsumant.

Ac decernentes ex nunc plenum jus in præmissis omnino acquisitum esse, & super his beneficio Regularum de non tollendo inrequisito, ac de annuali & triennali possessore, nec non Privilegiis omnibus quibus diuturni possessores pacifici quomodolibet utuntur, potiuntur, & gaudent plenarie uti, potiri, & gaudere debere;

Ac novem Canonicatus, ac novem Præbendas ejusdem Ecclesiæ Iperensis sic affectos prædictos per quoscumque, etiam prætextu Mandatorum de providendo, Nominationum, Facultatum, etiam juxta Concordata Nationis Germanicæ, Exspectativarum & quarumcumque aliarum Patriarum quoquomodo minime acceptari posse.

Et nihilominus quascumque acceptationes, collationes, provisiones, Commendas, uniones annexiones & incorporationes, ac alias dispositiones de eisdem & eorum aliquibus, etiam per Nos & Sedem præfatam quomodolibet factas, vel faciendas nullius prorsus roboris vel momenti fore, nullumque per eas cuiquam jus acquiri, seu etiam coloratum titulum possidendi, tribui posse;

Ac concessiones assignationes suppressionem, extinctionem, translationem, erectionem, institutionem, unionem, annexionem incorporationem, applicationem, appropriationem, statutum, ordinationem, inhibitionem, decretum, cæteraque præmissa ac præsentes Litteras ex nunc omnimodum effectum sortita esse, & censeri, nec sub quibusvis revocationibus, alterationibus, suspensionibus, vel limitationibus similium vel dissimilium unionum, annexionum, suppressionum, extinctionum, etiam effectuum non sortitarum, quæ posthac per Nos vel Successores nostros, tam in crastinum assumptionis cujuslibet eorum ad summi Apostolatus apicem, quam alias quomodolibet, ac cum quibusvis clausulis & decretis quocumque tempore fient includi; sed illis non obstantibus, in suis vigore, robore, & efficacia persistere & quoties illæ emanabant, toties in pristinum statum restituta & de novo concessa, sicque incommutabilis voluntatis & intentionis nostræ fuisse esse, & fore.

Ac easdem præsentes Litteras nullo unquam tempore de surreptionis, vel obreptionis, aut nullitatis vitio, seu intentionis nostræ, vel quopiam alio defectu notari, aut in jus vel controversiam quacumque ratione, vel causa vocari posse;

Sicque per quoscumque Judices Ordinarios & Delegatos, etiam Causarum Palatii Apostolici Auditores & ejusdem ac Romanæ Ecclesiæ Cardinales in quavis causa & instantia sublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & auctoritate, judicari & definiri debere, ac ex nunc irritum & inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignorantur contigerit attentari.

Quo circa Venerabilibus Fratribus nostris Archiepiscopo Mechlinienſi, & Episcopo Amerinensi, ac dilecto Filio Decano Ecclesiæ S. Petri Casletensis Iperensis Diœcesis per Apostolica Scripta motu simili mandamus, quatenus ipsi vel duo, vel unus eorum, per se, vel alium, seu alios, præsentes Litteras & in eis contenta quæcumque, ubi & quando opus fuerit, ac quoties pro parte moderni, & pro tempore existentis Episcopi Iperensis & aliorum, quorum interest, & quomodolibet interierit in futurum, requisiti fuerint seu eorum aliquis fuerit requisitus, solemniter publican-

tes, eisque & eorum cuilibet in præmissis efficacis defensionis præsidio assistentes faciant Auctoritate nostra Episcopum Iperensem & alios prædictos concessionibus, assignationibus, suppressione, extinctione, translatione, erectione, institutione, unione, annexione, incorporatione, applicatione appropriatione, statuto, ordinatione, decreto, ac præsentibus Litteris & in eis contentis hujusmodi pacifice frui, & gaudere, ac alias Litteras & in eis contenta hujusmodi firmiter observari.

Non permittentes illos, seu eorum aliquem desuper per supradictos, aut quoscumque alios quomodolibet indebite molestari; contradictores quoslibet & rebelles per censuras, & pœnas Ecclesiasticas, appellatione postposita, compescendo, nec non legitimis super his habendis servatis Processibus, censuras & pœnas ipsas etiam iteratis vicibus aggravando, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii sæcularis.

Non obstantibus voluntate nostra prædicto, nec non Lateranensis Concilii novissime celebrati, uniones perpetuas, nisi in casibus a Jure permissis fieri prohibentis, a piæ memoriæ Bonifacii P. P. octavi etiam Prædecessoris nostri, etiam de una & Concilii Generalis de duabus non tamen tribus dictis, aliisque Apostolicis Constitutionibus & Ordinationibus, etiam in Corpore Juris clausis, ac aliis Reservatoriis dictæ Cancellariæ Apostolicæ Regulis, etiam revocatoriis & revocatoriarum innovatoriis, ac in favorem Ordinariorum, & alias in contrarium quomodolibet editis & edendis;

Nec non singularum ac Monasterii & Ordinis prædictorum juramento, confirmatione Apostolica vel quavis firmitate alia roboratis Statutis & Consuetudinibus, Privilegiis quoque, Indultis, Conservatoriis, Exemptionibus & Litteris Apostolicis, Ecclesiis, Monasteriis, Conventibus, Ordinibus, Superioribus, Ordinariis, aliisque Collatoribus & personis præfatis per quoscumque Romanos Pontifices Prædecessores nostros, ac Nos & Sedem præfatam etiam per viam generalis Legis & statuti perpetui, nec non initi & stipulati contractus, seu quasi, & alias sub quibuscumque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus efficaciſſimis & insolitis clausulis, irritantibusque & aliis Decretis, etiam consideratione, intuitu, contemplatione, vel ad instantiam supradictorum; & quorumcumque aliorum ac etiam motu, scientia & potestatis plenitudine similibus, nec non consistorialiter & alias quomodocumque & qualitercumque ac quotiescumque concessis, confirmatis, ac etiam iteratis vicibus innovatis ac concedendis, nec non quibusvis specialibus vel generalibus reservationibus etiam mentalibus, exspectativis & aliis gratiis, unionibus, annexionibus & incorporationibus perpetuis, vel temporalibus, absque consensu Coadjutorum deputationibus. Nominationibus, citra accessus & regressus facultatibus, Litteris, mandatis, concessionibus & Indultis quibuscumque, etiam cum provisionibus & aliis dispositionibus etiam Cardinalibus ac etiam nostris antiquis & descriptis Familiaribus, etiam Imperatoris, Regum, Ducum, aut aliorum Principum contemplatione vel intuitu, seu in eorum aut Ecclesiarum, Monasteriorum ac aliorum Beneficiorum Ecclesiasticorum, vel etiam in nullius favorem aut ob remunerationem laborum, Nobis & Sedi præfatæ impensorum, aut in recompensam jurium cessorum, vel oblatorum, aut alias quomodolibet, etiam motu proprio & ex certa scientia ac de Apostolicæ Potestatis plenitudine, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis aliisque efficacioribus & insolitis clausulis, etiam attestativis mentis nostræ de illis non revocandis, aut suspendendis, irritantibusque & aliis Decretis in genere vel in specie de Monasteriis, Præposituris, Decanatibus, Archidiaconatibus, Cantoria, Pœnitentiaria, Scholastria, Thesauraria, ac Canonicatibus & Præbendis etiam translatis, unitis & suppressis, ac Capellaniis & aliis Beneficiis hujusmodi concessis hactenus & imposterum concedendis; quos & quæ, illorumque omnium vim & effectum quoad hoc omnino suspendimus & in Monasteriis, Præposituris, Decanatu, Archidiaconatu, Cantoria, Pœnitentiaria, Scholastria, Thesauraria, ac Canonicatibus & Præbendis, Capellaniis & aliis Beneficiis hujusmodi, effectum sortiri, aut locum sibi vindicare non posse neque debere decernimus;

Illisque ac Statutis, Privilegiis, Indultis, & Litteris supradictis, etiamsi pro illorum, sufficienti derogatione, de illis eorumque totis tenoribus specialis, specifica, individua, & expressa, ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales idem importantes mentio, seu quævis alia expressio habenda, aut aliqua alia exquisita forma ad hoc servanda foret, tenores hujusmodi præsentibus pro sufficienter expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, hac vice dumtaxat specialiter, & expresse derogamus contrariis quibuscumque: Aut si aliqui in Morinensi & Furnensi Ecclesiis præfatis in Canonicos sint recepti, vel ut recipiantur instistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de Canonicatibus & Præbendis ac Dignitatibus ipsarum Ecclesiarum, ac hujusmodi speciales vel pro aliis Beneficiis Ecclesiasticis in illis partibus generales dictæ Sedis, vel Legatorum ejus Litteras impetrarint, etiamsi per eas ad inhibitionem, reservationem, & decretum vel alias quomodolibet sit processum; quas quidem Litteras & Processus habitos per easdem & inde secuta quæcumque ad Monasterium, Præposituras, Decanatum, Archidiaconatum Pœnitentiariam, Cantoriam, Scholastriam, Thesaurariam ac Canonicatus & Præbendas, ac Capellanias, ac alia Beneficia volumus non extendi; sed nullum per hoc eis quoad assecutionem Canonicatuum & Præbendarum ac Dignitatum, vel Beneficiorum aliorum, præjudicium generari, & quibuslibet aliis Privilegiis, Indultis & Litteris Apostolicis, generalibus vel specialibus, quorumcumque tenorum existant, per quæ præsentibus non expressa vel totaliter non inserta, effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differi; & de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris Litteris mentio specialis.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam

ginam noſtræ conceſſionis, aſſignationis ſuppreſſionis, extinctionis, translationis, erectionis, inſtitutionis, unionis, annexionis, incorporationis, applicationis, appropriationis, reſervationis, ſtatuti ordinationis, inhibitionis, decreti, mandati, ſuſpenſionis, derogationis, & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei ac B. B. Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum.

Datum Romæ apud S. Petrum anno Incarnationis Dominicæ milleſimo, quingenteſimo ſexageſimo, quinto Idus Martii, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Subſignatum erat, Fœd. Card. Caſius, Caſar Glorierius, A. de Alexiis.

CLXXIV.

Pabſts Pii IV. Bulla Erectionis des Bißthums zu Brügge in Flandern, d. d. 5. Id. Mart An. 1560. nebſt des Cardinals Granvellæ, als Ertz-Biſchoffs zu Mecheln, Publication derſelben, d. d. 10. Septembr. An. 1562.

ANtonius Perrenot miſeratione divina Sacræ Romanæ Eccleſiæ Presbyter Cardinalis Granvellanus, Archiepiſcopus Mechlinienſis, Sereniſſimi ac potentiſſimi Principis & Domini noſtri, Domini Philippi Divina favente clementia Hiſpaniarum Regis Catholici &c. Rerum Status Conſiliarius, Judex & Executor ad infraſcripta, una cum quibusdam aliis infraſcriptis, noſtris in hac parte Collegis, cum illa clauſula, Quatenus ipſi vel duo aut unus eorum per ſe vel per alium ſeu alios &c. à Sancta Apoſtolica Sede ſpecialiter deputatus.

Reverendis Dominis DD. Archiepiſcopo Trajectenſi, Epiſcopo Tornacenſi, Decano & Capitulo Tornacenſi, Archidiacono Brugenſi in Eccleſia Tornacenſi, nec non Dominis Præpoſito, Decano & Capitulo Eccleſiæ Cathedralis S. Donatiani Brugenſis, S. Bertini Audomarenſis Ordinis S. Benedicti, & de Thoſan, alias Doeſt, Ciſtertienſis Ordinis, olim Tornacenſis, nunc vero Brugenſis Diœceſis Monaſteriorum Abbatibus, omnibusque aliis & ſingulis, quorum intereſt, intererit, aut intereſſe poterit quomodolibet in futurum, ac illi vel illis ad quos præſens noſter Proceſſus pervenerit, quosque infraſcriptum tangit negotium, ſeu tangere poterit quomodolibet in futurum, quibuscumque nominibus cenſeantur, aut quacumque præfulgeant dignitate, ſalutem in Domino & præſentibus fidem indubiam adhibere, noſtrisque hujusmodi, immo verius Apoſtolicis, firmiter obedire Mandatis.

Litteras Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini Pii, Divina providentia Papæ quarti, ejus vera Bulla plumbea, cum filis ſericis rubri croceique colorum, more Romanæ Curiæ impendentibus, bullatas, ſanas ſiquidem & integras, non vitiatas, non cancellatas, neque in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio & ſuſpicione carentes, ut in eis prima facie apparebat, Nobis pro parte Reverendi Domini D. Petri Curtii, eadem gratia moderni, & pro tempore exiſtentis Epiſcopi Brugenſis, ac aliorum quomodolibet intereſſe ſuper præmiſſis habentium, per honorabilem Virum Dominum ac Magiſtrum Joannem van den Heetvelde ejusdem Eccleſiæ Cathedralis Canonicum, coram Notariis publicis & Teſtibus præſentatas, Nos cum ea, qua decuit, reverentia recepiſſe, noveritis, hujusmodi ſub tenore:

Pius Epiſcopus, Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ex injuncto Nobis deſuper Apoſtolicæ ſervitutis Officio, ad ea libenter intendimus, per quæ Eccleſiarum quarumlibet, præſertim Cathedralium noviter erectarum decori & venuſtati, ac illis præſidentium ſtatui & opportunæ ſubventioni, cum Divini Cultus augmento & animarum Chriſti fidelium ſalute valeat ſalubriter provideri: ac deſuper etiam ea quæ a Prædeceſſoribus noſtris conſulte geſta fuerunt, ex ſaniori conſilio immutando diſponimus, prout locorum & temporum qualitas exigit, ac ipſarum Eccleſiarum utilitas perſuadet, & id in Domino conſpicimus ſalubriter expedire.

Cum itaque, ſicut accepimus alias, poſtquam felicis recordationis Paulus Papa quartus Prædeceſſor noſter provide conſiderans eam partem inferioris Germaniæ, quæ Charisſimo in Chriſto Filio noſtro Philippo, Hiſpaniarum Regi Catholico hæreditario jure etiam tunc ſubjecta erat, paucos habere Epiſcopos, nullum Metropolitanum qui eam regerent, uti illius amplitudo & frequentiſſimorum Oppidorum celebritas, ac longe lateque diſitorum Caſtrorum, Pagorumque ſuorum copia animarumque multitudo, varium item idioma, & vitæ inſtitutum, ac denique temporis deplorata ab hæreticis conditio expoſtulabant; iisque & aliis gravibus cauſis eum impellentibus, volens periclitanti in partibus illius fidei Catholicæ ſuccurrere, pioque deſiderio dicti Philippi Regis ſatisfacere; habita, ſicut rei magnitudo poſtulabat, cum Fratribus ſuis, de quorum numero tunc eramus, deliberatione matura, de eorum conſilio, & Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, Cameracenſem, Trajectenſem, Attrebatenſem, & Tornacenſem Eccleſias Civitates & Diœceſes a Rhemenſi & Colonienſi Provinciis; Ac Mechlinienſe & Brugenſe diverſaque alia Oppida inſignia hujusmodi Regionis a ſua quodque Diœceſi & Provincia perpetuo ſegregaverat & diviſerat;

Nec non Mechlinienſe, Brugenſe, & reliqua oppida prædicta ſic diviſa in Civitates; Cameracenſem vero & Trajectenſem tunc Epiſcopales Sedes, ac olim S. Rumoldi Mechlinienſem in Metropolitanas, & S. Donatiani Brugenſem Collegiatam, ceterasque alias Oppidorum in Civitates erectorum prædictorum Eccleſias pro totidem Archiepiſcopis & Epiſcopis, qui ſuæ cuique Eccleſiæ præeſſent. Nec non Mechlinienſi & Brugenſi Eccleſiis & Civitatibus prædictis certos tunc ex-

expreſſos diſtrictus per Nuncium ſuum poſtmodum ab eo illuc mittendum limitandos pro ſua Diœceſi cuique perpetuo conceſſerat, nec non Eccleſiæ Mechlinienſi prædictæ Eccleſiam Civitatem & Diœceſim Brugenſem hujusmodi inter alias pro ſua Provincia adjunxerat.

Præfato quoque Philippo Regi, ejusque Succeſſoribus, qui pro tempore ejusdem, Regionis in temporalibus Domini eſſent, jus nominandi Romano Pontifici pro tempore exiſtenti perſonas idoneas, ac alias certis tunc expreſſis modo & forma qualificatas, ad Brugenſem & alias Eccleſias erectas, tam a primæva erectione hujusmodi, quam ex tunc deinceps, quotiescumque illas vacare contingeret per eundem Pontificem in Archiepiſcopos & Epiſcopos ad nominationem hujusmodi ordinandas, in perpetuum reſervaverat per quasdam ſub plumbo; & deinde per alias ſuas in forma Brevis Litteras;

Venerabili Fratri noſtro, tunc ſuo, Salvatori Epiſcopo Cluſino, ſuo ac Apoſtolicæ Sedis Nuntio in partibus illis, dederat in mandatis, ut perſonas idoneas qui dictas Provincias & Diœceſes diſtinguerent & limitarent, ac dotem dictarum Eccletiarum a Monaſteriis & Præpoſituris ſub illis conſiſtentibus diſmembrarent; cum poteſtate omnia in his neceſſaria faciendi, vice ſua deputaret.

Dilectus Filius noſter Antonius, Sanctæ Romanæ Presbyter Cardinalis, tunc Epiſcopus Atrebatenſis, & quatuor alii ſcientia & probitate inſignes, quos ipſe Salvator Epiſcopus & Nuntius, dicto Prædeceſſore interea de medio ſublato, vigore ſeu prætextu Mandati & poſteriorum Litterarum, hujusmodi ſubſtituerat, licet forſan eorum aliqui de illis perſonis non eſſent, quæ ad id canonice ſubdelegari poterant;

Facta nihilominus diligenti rerum indagine, ac omnibus mature penſatis, animadvertentes, quod per diſmembrationes bonorum a Monaſteriis & Præpoſituris prædictis, ſi fierent, cultus Monaſticus non mediocriter læderetur, ipſa Monaſteria Menſis prædictis pro dote ſuarum Eccleſiarum, ad hoc ut Epiſcopi etiam illorum curam perinde atque ſuam propriam perpetuo gererent, potius eſſe unienda;

Ac deſignationes & limitationes Provinciarum & Diœceſium, diviſionesque & diſtributiones Oppidorum & Jurisdictionam in nonnullis partibus ipſarum Diœceſium commodiores illis quæ per primo dictas Litteras ſtatuuntur; nec non conſtitutiones & aſſignationes dotium, & denique numerum Perſonarum & Dignitatum, Præbendarum, Beneficiorum & Officiorum, ſtatum quoque & formam in prædictis Eccleſiis etiam per diſmembrationes, applicationes, ſuppreſſiones, translationes, novas inſtitutiones, ac alias in univerſum accommodas rationes habendas cenſuerunt; ac ſuper majori illorum parte proceſſus & ſcripturas, ſerio digeſtis rebus omnibus formandos curaverunt, prout in illis ac ſingulis Litteris prædictis ſeu Scripturis plenius continetur:

Nos qui dudum inter alia voluimus, quod petentes Beneficia Eccleſiaſtica aliis uniri, tenerentur exprimere verum annuum valorem, etiam beneficii, cui aliud uniri peteretur, & ſemper in unionibus commiſſio fieret ad partes, vocatis quorum intereſſet; quique nuper Monaſterium de Doeſt, Ciſterienſis Ordinis, olim Tornacenſis, nunc vero Brugenſis Diœceſis, cum primum illud per ceſſum vel deceſſum moderni illius Abbatis, aut alias quovis modo vacare contingeret, Menſæ Epiſcopali Brugenſi ex tunc, prout ex ea die & e contra perpetuo univimus, annexuimus & incorporavimus; attendentes, quod ſi priſcis temporibus, dum dicti populi ſenſim accreſcebant, de novis Eccleſiis Cathedralibus, optimisque Præſulibus opportuno tempore proſpectum fuiſſet, profecto tot pernicioſa hæreſum dogmata, quibus Religio Chriſtiana pasſim laceratur, atque affligitur, haud ita violenter invaluiſſent:

Nunc autem, cum ad illa arcenda & extirpanda, ac ſimul populos ipſos in ſinceritate fidei continendos, dictus Prædeceſſor nulla alia æque opportuna remedia quam ſupradicta potuerit adhibere, ut ea juxta cordis ſui atque noſtri deſiderium promptos & felices ſortiantur effectus, noſtri miniſterii partes præmiſſis adjicere, illaque omnibus, quibus poſſumus, rationibus juvare & promovere volentes, ac Menſæ Epiſcopalis Brugenſis, & illi uniendorum Canonicatus & Præbendæ, nec non applicandorum & aſſignandorum fructuum, reddituum, & proventuum, ac bonorum & aliorum infraſcriptorum, quorum valor annuus non eſt expreſſus, veros annuos valores præſentibus pro ſufficienter expreſſis habentes; continuis etiam hortationibus dicti Philippi Regis, id pro ſalute dictorum Populorum enixe proſequentis excitati.

Motu proprio, & ex certa noſtra ſcientia, ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, diviſionibus, limitationibus & diſtributionibus dictorum Subdelegatorum in prædictis proceſſibus ſpecificatis, tamquam in melius reformatis inhærendo, ac conceſſionem & aſſignationem per priores Literas Prædeceſſoris hujusmodi factas quoad infraſcripta immutando, omnia & ſingula Oppida, Caſtra, Pagos, Villas & loca infraſcripta, videlicet:

Brugas, Dam, Armuyen, Biervliet, Middelborgh, Sluys, Ardenborgh, Audenborgh, Oſtende, Oſtborgh, Houcke, Munckere, Blanckenberghe, Lombaertſyde, Weſtende, Willekinskercke, Wiltzavenſſyde, Mariekercke, Steene, S. Catelyne, Santvoorde, Breedene, Klemskercke, Vliſſegem, Houthave, Stalhille, Nieumunſter, Wenduyne, S. Pieter op den dyck, Meerkercke, Koolkercke, S. Jans op den dyck, Uttkercke, Dudzeele, Terdoeſt, Oſtkercke, Liſſewege, Weſtcapelle, Ramscapelle, Heyſt, Cnocke, Stamperhouck, Lapſchure, Cadſant, Wulphen, Nieuvliet, Tergrouwen, Nieukercke, Ormanſcapelle, Schoondycke, Gaterneſſe, Breskins, Coxie, S. Catelyne, S. Marguerite, S. Cruys, Heinckerwerve, Watervliet, S. Jans ten Aermen. Bentillecapelle, Leſtbyn, S. Lauwereyns, Caprycke, Eeckeloo, Lembeecke, Moerkercke, Brodſende, Maldeghem, Adeghem, S. Cruys, Male, S. Catelyne, Aſſenbrouck, Rabbauwenborgh, Syſſeele, Oelem, Beernem, Leffinghe, Snaeskercke, Slyppe,

S. Godelieve, Sevecote, Mannekinsvere, Scoore, S. Peters Capelle, Sande, Lecke, Keyem, Beerst, Vlaedsloo, Moere, Hansaine, Cortemarck, Bovenercke, Wynendale, Capelle, Coeckelaere, Ichteghem, Eerneghem, Aertrycke, Seedelghem, Loppem, Oorscamp, Ghistelle, Westkercke, Bekeghem, Roxem, Ettelghem Jabbecke, Varssenare, Serckeghem, Tilleghem, S. Michiels, Zarne, Hooghlede, Ghidts, Beveren, Hardoye, Goolscamp, Lichtervelde, Zuevezeele, Heeghem, Putchem, Wynghene, Poucques, Roussélaere, Rombeke, Houckene, Woestyne, Nieukercke, Roosebecke, S. Jooris, Ten Distelle, Meerberghe, Ruddervoorde, Waerdamme, Staen, Stadt, Caecten,

In posteriori designatione Subdelegatorum hujusmodi comprehensa, cum Ecclesiis etiam Parochialibus, Monasteriis, Collegiis Canonicorum, Capellis, Hospitalibus & Beneficiis locis & personis, ac Officiis Ecclesiasticis Sæcularibus, & Regularibus, ac populis, & quibuscumque aliis sub eis comprehensis præfatæ Ecclesiæ Brugensi juxta designationem illi per prædictos Subdelegatos factam hujusmodi, perpetuo concedimus & assignamus.

Et insuper Præposituram Ecclesiæ Brugensis prædictæ, quæ tempore illius Erectionis hujusmodi dignitas inibi principalis erat, & cujus fructus, redditus & proventus mille ducatorum auri de Camera, secundum communem æstimationem, valorem annuum, ut etiam accepimus, non excedunt, cum primum illam per cessum etiam ex causa permutationis, vel decessum aut quamvis aliam dimissionem vel amissionem dilecti Filii moderni illius Præpositi, aut alias quovis modo ex cujuscumque persona, etiam apud Sedem Apostolicam, aut etiam in aliquo ex Mensibus in quibus vacantium beneficiorum dispositio Nobis aut Romano Pontifici pro tempore existenti per Constitutiones Apostolicas vel Cancellariæ Apostolicæ Regulas, seu Litteras alternativarum aut alia Privilegia & Indulta reservata existit seu fuerit, vacare contigerit, vel etiam si actu non vacet, & tanto tempore vacaverit, quod ejus Collatio juxta Lateranensis Statuta Concilii ad Sedem prædictam legitime devoluta, illaque dispositioni Apostolicæ specialiter, vel ex quavis causa etiam dispositive exprimenda, generaliter reservata existat, & ad illam consueverit quis per electionem assumi, eique Cura etiam jurisdictionalis immineat animarum, & super ea inter aliquos lis, cujus statum præsentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa, ex nunc prout ex tunc & e contra, supprimimus & extinguimus.

Nec non Archidiaconatum Brugensem in Ecclesia Tornacensi, quæ inibi dignitas, non tamen major post Pontificalem existit, similiter cum primum ille per cessum, vel decessum illam obtinentis etiam apud Sedem eamdem aut alias vacare contigerit, vel etiam si vacet, ac specialiter vel generaliter reservatus, curatus, & litigiosus existat, ut præfertur, cum omnibus juribus, jurisdictionibus & pertinentiis suis ad prædictam Ecclesiam Brugensem similiter ex nunc prout ex tunc & e contra; ita quod Archidiaconus Brugensis pro empore existens, post obitum prædicti moderni Archidiaconi, in eadem Ecclesia Brugensi prout olim in dicta Ecclesia Tornacensi, residere, ac jurisdictionem per universam Diœcesim Brugensem ad instar aliorum qui nunc sunt in illa parte ejusdem Diœcesis habere, illamque exercere debeat, transferimus;

Ac in eadem Ecclesia Brugensi unum Archipresbyteratum Civitatensem pro uno Archipresbytero Civitatensi, qui curam Rectorum Parochialium Ecclesiarum Verbi Dei & Sacramentorum per Civitatem;

Et unam Pœnitentiariam Diœcesanam nuncupandas dignitates inibi, non tamen majores post Pontificales, pro uno Pœnitentiario Diœcesano nuncupandis, qui curam Conscientiarum populi per Diœcesim Brugensem habeant, perpetuo erigimus & instituimus;

Nec non a Monasterio Sancti Bertini Audomarensis prædicti vel alterius Ordinis, seu Mensa Abbatiali bona & proprietates sita in districtu Brugensi, ad Monasterium seu Mensam Abbatialem, hujusmodi legitime pertinentia, quorum proventus annui una cum fructibus, redditibus & proventibus dicti Monasterii de Doett residuum trium millium Ducatorum pro dote dictæ Mensæ Episcopalis Brugensis, supportatis oneribus, complere dicuntur, post cessum vel decessum moderni Abbatis ejusdem Monasterii Sancti Bertini, similiter ex nunc prout ex tunc & e contra, perpetuo segregamus & dividimus;

Ac illa, nec non domum, omniaque & singula alia, proprietates, bona, jura, jurisdictiones, census, fructus, redditus, proventus & emolumenta dicti Præposituræ sic suppressæ, etiam ex nunc, prout ex tunc & e contra, eidem Mensæ Episcopali Brugensi pro ejus dote, ita quod liceat Episcopo Brugensi pro tempore existenti illorum omnium corporalem possessionem per se vel alium seu alios propria authoritate libere apprehendere & perpetuo retinere, illorumque fructus, redditus, & proventus in suos & dictæ Mensæ usus & utilitatem convertere, ac de omnibus & singulis Dignitatibus, Canonicatibus, Præbendis, Beneficiis & Officiis cum Cura & sine Cura, ad collationem, Provisionem, Præsentationem, & quamcumque aliam dispositionem prædicti Præpositi tam conjunctim quam divisim pertinentibus libere disponere, cujusvis licentia desuper minime requisita, perpetuo applicamus & appropriamus.

Et ut Episcopus Brugensis pro tempore existens Ecclesiam suam personis eruditis & ad jurisdictionem inibi exercendam cæteraque munera obeunda idoneis debite instructam jugiterque decoratam habeat, perpetuo statuimus & ordinamus quod ex omnibus Canonicatibus & Præbendis dictæ Ecclesiæ Brugensis, qui multi & pingues existunt, & ad Collationem Præpositi forsan pertinent, decem quos primo per cessum vel decessum etiam apud Sedem præfatam, aut alias vacare contigerit, vel etiam si actu non vacent ac devoluti, affecti, Sacerdotales & litigiosi existant, ut præfertur, ita perpetuo affecti remaneant, quod idem Episcopus unum & unam omnium prima vacaturos, tamquam Mensæ suæ Episcopali perpetuo unitos (& quos Nos simi-

ter ex nunc prout ex tunc, & e contra ipsi Mensæ perpetuo unimus, annectimus & incorporamus) obtinere, illorumque ratione Capitularis esse, vocemque & auctoritatem etiam in Capitulo super Decanum & Canicos habere;

Reliqui vero novem Canonicatus & Præbendæ prædicti, tribus Magistris aut Licentiatis in Theologia, & tribus Doctoribus Decretorum, seu in eis Licentiatis, ac tribus aliis Nobilibus ejusdem Diœcesis, etiam in Jure vel Theologia saltem gradu Licentiaturæ in famosa quapiam Universitate Studii Generalis secundum tenorem primo dictarum Litterarum promotis, ordine præmisso servato, in perpetuum concedi & assignari debeant;

Quodque ad sex priores tam nobiles quam alii non nobiles, ut præfertur, tamen qualificati, ad reliquos vero tres Canonicatus & tres Præbendas ex reliquis novem Canonicatibus & Præbendis hujusmodi nulli nisi Nobiles & Graduati, ut præfertur, assumi possint;

Ac omnes & singuli ratione suarum hujusmodi Præbendarum consilium & operam in negotio Ecclesiæ & Religionis, cæterisque difficultatibus pro tempore emergentibus, quoties ab Episcopo requisiti fuerint, tam conjunctim quam divisim præstare teneantur.

Ac unus Archidiaconus ad Archidiaconatum, & alius Archipresbyter ad Archipresbyteratum, nec non reliquus ex dictis Graduatis Pœnitentiarius ad Pœnitentiariam hujusmodi ad nominationem dicti Episcopi assumi, & omnium primi post Episcopum vacaturos Canonicatus & Præbendas prædictis simili ordine consequi debeant.

Ut autem de Viris spectatæ doctrinæ & probitatis, ad ædificationem Ecclesiæ Dei, accuratius prospiciatur, quod ipsi novem Canonicatus & novem Præbendæ hac prima vice per prædictum Episcopum dumtaxat, & deinde quoties illis futuris temporibus vacaverint, ut præfertur, ad electionem Episcopi & aliarum graduatorum superstitum per eos conferantur, & in hujusmodi electione suffragium Episcopi non plus juris sive momenti quam cujusvis Graduatorum habeat, nisi vocum paritate occurrente, tunc iteratum ad hoc Episcopi suffragium paritatem vocum hujusmodi dirimat;

Quodque posthac ipsi novem Canonicatus & novem Præbendæ sub nullis specialibus vel generalibus etiam mentalibus reservationibus, affectionibus, etiam in Corpore Juris clausis, nec non expectativis, coadjutoriis, mandatis, facultatibus, Indultis, de providendo, commendando & alias disponendo, primariis Precibus aut aliis gratiis præventivis, per Nos, aut Romanos Pontifices pro tempore existentes, & ipsam Sedem Apostolicam vel ejus Legatos etiam consideratione seu contemplatione aut intuitu vel ad instantiam Imperatoris, Regum Ducum aut aliorum Principum, ac Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Cardinalium, & ex quacumque causa quantumlibet urgente pro tempore factis & concessis comprehendantur; nec etiam tamquam vacantes apud Sedem Apostolicam prædictam, aut ulla alia ratione generaliter vel specialiter reservari, nec illorum vacatione per resignationem etiam causa permutationis, etiam apud sedem eamdem pro tempore occurrente, per Romanum Pontificem aut Sedem hujusmodi de illis provideri aut alias quoquo modo disponi possit: sed forma electionis præmissæ omni tempore servari nullaque causa infringi debeat;

Quodque unus ex novem Canonicis prædictis Magister seu Licentiatus in Theologia, & alter Decretorum Doctor seu etiam Licentiatus seniores, ratione suarum Præbendarum facultatem habeant visitandi per universam Diœcesim Brugensem prædictam, quoties ab Episcopo Brugensi: cæteri vero Canonici Graduati prædict, quandocumque requisiti fuerint, illis assistere teneantur. Ac ex reliquis senioribus Canonicis prædictis duo in Theologia & unus in Jure Canonico Graduati, & præfertur, una cum Archidiacono curam habeant examinandi promovendos ad sacros Ordines & admittendos ad Curas animarum, quacumque authoritate illi provisi fuerint, neminem nisi idoneum, seque personalem residentiam factum medio juramento promittentem, admittendo.

Et quoniam ipsa hæreticorum studia temporisque malitia Viros doctos ab Ecclesia suis diutius abesse non patiuntur, quod si Canonici Graduati prædicti ab Ecclesia sua, nisi ab Episcopo vel Capitulo missi, per duos menses abfuerint, integros suæ Præbendæ fructus illius anni amittant, & Capitulo cedant. Et omnes proventus singularum Præbendarum dictæ Ecclesiæ in duas æquales partes dividantur, quarum altera pro quotidianis distributionibus, his solis qui divinis Officiis in Choro deservierint, & inibi a principio usque ad finem, excepta necessitatis causa, permanserint, ministrari debeant; nec quisquam ulla dispensatione, vel alio Privilegio Apostolico, quacumque causa impetrato vel concesso, sese a residentia hujusmodi eximere possit.

Cæterum Ecclesiæ Civitatis sub cura dicti Archipresbyteri Civitatensis, extra vero eam & in Diœcesi Brugensi existentes sub suis Decanatibus seu Archipresbyteratibus, aut aliis jurisdictionibus prout hactenus remaneant, vel meliori modo, arbitrio Episcopi distribui, ipsorumque Decanatuum seu Archipresbyteratuum Decani & Archipresbyteri, salva dicti Episcopi moderatione emolumenta hactenus percipi solita percipere possint;

Districtius inhibentes Venerabilibus Fratribus nostris Archiepiscopis, Episcopis, ac dilectis Filiis Abbatibus cæterisque locorum Ordinariis, nec non Conventibus, Superioribus & Personis, illique vel illis ad quem seu quos Præposituræ & Archidiaconatus ad decem Canonicatuum & Præbendarum affectorum prædictorum collatio, provisio, præsentatio, & alia dispositio communiter vel divisim pertinet, nec non quibuscumque aliis cujuscumque Dignitatis, Status, Ordinis & Conditionis existentibus, in virtute sanctæ obedientiæ, ac sub excommunicationis majoris aliisque sententiis, censuris & poenis, nec non privationis omnium Dignitatum, Personatuum, administrationum

& officiorum, ac inhabilitatis ad illa & alia imposterum obtinenda, ne de illis si vacant, aut cum vacaverint, ut præfertur, cuiquam providere aut alias disponere, seu præmissorum effectus & executionem in aliquo quantumlibet modico impedire, aut molestiam vel injuriam quampiam irrogare quoquo modo præsumant.

Ac decernentes ex nunc plenum jus in præmissis omnino acquisitum esse, & super his beneficio Regularum de non tollendo jure quæsito, ac annali & biennali possessione, nec non Privilegiis omnibus quibus diuturni possessores pacifici quomodolibet utuntur, potiuntur & gaudent, ac uti, potiri & gaudere poterunt, quomodolibet in futurum uti, potiri, & plenarie gaudere; ac decem Canonicatus & decem Præbendæ affecti prædicti per quoscumque, etiam prætextu Mandatorum de providendo, Nominationum, facultatum, etiam juxta Concordata prædicta, expectativarum & quarumcumque aliarum gratiarum quoquomodo acceptari non posse, & nihilominus quascumque acceptationes, collationes, commentationes, commendas, uniones etiam perpetuas & alias dispositiones de eisdem aut eorum aliquo, etiam per Nos & sedem prædictam quomodolibet factas & faciendas nullius prorsus roboris vel momenti fore, nullumque per eas cuiquam jus acquiri, seu etiam coloratum titulum possidendi tribui posse;

Ac concessiones, assignationes, dismembrationem, separationem, translationem, erectionem, institutionem, statutum, ordinationem, unionem, annexionem, incorporationem, applicationem, appropiationem, & cætera præmissa, ac presentes Literas ex nunc omnimodum effectum sortita esse & censeri, & sub quibusvis revocationibus, alterationibus, suspensionibus vel limitationibus, etiam unionum & suppressionum, applicationum etiam effectum non sortitarum, quæ posthac per Nos vel successores nostros, tam in crastinum assumtionis cujuslibet eorum ad summi Apostolatus apicem, quam alias quomodolibet ac cum quibusvis clausulis & decretis, quocumque tempore fient, minime includi, sed illis non obstantibus in suis vigore, robore & efficacia persistere, & quoties illa emanabunt, toties in pristinum statum restituta, & de novo concessa existere, sicque incommutabilis voluntatis & intentionis nostræ fuisse, esse & fore, ac easdem præsentes Litteras nullo unquam tempore de subreptionis vel obreptionis, aut nullitatis vitio seu intentionis nostræ vel quopiam alio defectu notari, aut in jus vel controversiam quacumque ratione vel causa vocari posse;

Sicque per quoscumque Judices ordinarios & delegatos, etiam causarum Palatii Apostolici Auditores & Cardinales, in quavis causa & instantia, sublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & authoritate, judicari & definiri debere; irritum quoque & inane, si secus super his a quoquam quavis authoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari.

Quocirca Venerabilibus Fratribus nostris Archiepiscopo Mechlinienfi, & Episcopo Camerino, ac Dilecto Filio Archidiacono Ecclesiæ Brugensis per Apostolica scripta motu simili mandamus, quatenus ipsi, vel duo aut unus eorum, per se vel alium seu alios, præsentes Literas & in eis contenta quæcunque, ubi & quando opus fuerit, ac quoties pro parte moderni & pro tempore existentis Episcopi Brugensis, & aliorum quorum interest, & quomodolibet intererit in futurum, fuerint requisiti, seu aliquis eorum fuerit requisitus, solemniter publicantes eisque & eorum cuilibet in præmissis efficacis defensionis præsidio assistentes, faciant Authoritate nostra Episcopum Brugensem & alios præfatos, concessione, assignatione, translatione, erectione, unione, annexione, incorporatione & applicatione, ac Litteris & aliis in eis contentis prædictis pacifice gaudere, ac alias Litteras & in eis contenta hujusmodi firmiter observari; non permittentes illos per quoscumque quomodolibet indebite molestari, contradictores quoslibet & rebelles per Censuras & poenas Ecclesiasticas, appellatione postposita compescendo, nec non legitimis super his habendis servatis processibus censuras & pœnas ipsas etiam iteratis vicibus aggravando, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii sæcularis:

Non obstantibus voluntate priori & aliis præmissis, & nostris de valore tam in impetrationibus quam aliis gratiis etiam motu simili factis exprimendo, nec non Lateranensis Concilii novissime celebrati, uniones perpetuas nisi in casibus a jure permissis, fieri prohibentis, ac piæ memoriæ Bonifacii Papæ VIII. etiam Prædecessoris nostri de una, & Concilii Generalis de duabus non tamen tribus Dietis, aliisque Apostolicis Constitutionibus & Ordinationibus, etiam reservatoriis, etiam in Corpore juris clausis, nec non Cancellariæ Apostolicæ regulis, etiam revocatoriis, & revocatoriarum innovatoriis, ac in favorem Ordinariorum & alias in contrarium quomodolibet editis & edendis, nec non Monasteriorum & Ordinum ac Ecclesiarum & Collegiorum ac locorum prædictorum, etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis, statutis & consuetudinibus, nec non quibusvis specialibus vel generalibus etiam mentalibus reservationibus, expectativis & aliis gratiis etiam in Canonicos creationibus, aliis unionibus, etiam perpetuis, absque consensu coadjutorum, deputationibus, nominationibus citra accessus & regressus facultatibus, mandatis, Litteris & concessionibus, quibuscumque personis, cujuscumque Dignitatis, Status, Gradus, & Conditionis existentibus, etiam Cardinalatus honore fulgentibus, ac nostris etiam antiquis & descriptis familiaribus, continuis Commensalibus ac Prælatis Domesticis, nec non Romanæ Curiæ Officialibus, etiam Officia sua actu exercentibus, ex quavis etiam grandi causa, consideratione, intuitu vel respectu, etiam Imperatoris, Regum, Ducum, & aliorum Principum, ac cum quibusvis antelationibus

nibus, prærogativis & decretis, etiam irritantibus & clausulis etiam derogatoriarum derogatoriis, etiam præsentibus derogantibus, etiam motu & scientia similibus, & alias quomodocumque concesis: quas & quæ illorum omnium tenores, ac si de verbo ad verbum insererentur præsentibus, pro sufficienter expressis habentes, eorumque omnium vim & effectum, quoad præmissa omnia, omnino suspendimus, & in præmissis effectum sortiri, aut locum sibi vendicare non posse, neque debere, decernimus.

Nec non Privilegiis, Indultis & Litteris Apostolicis, illis & aliis quibusvis, per quoscumque Romanos Pontifices, Prædecessores nostros, ac Nos & Sedem prædictam, etiam per viam Generalis Legis ac Statuti perpetui, nec non initi & stipulati contractus, seu quasi & alias sub quibuscumque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus, efficacissimis & insolitis clausulis irritantibusque & aliis decretis, etiam consideratione, intuitu, contemplatione, vel ad instantiam præmissorum, & quorumcumque aliorum seu motu, scientia, & potestatis plenitudine similibus, nec non consistorialiter ac alias quomodocumque qualitercumque & quotiescumque concesis, confirmatis & etiam iteratis vicibus innovatis, ac concedendis & innovandis;

Quibus omnibus, etiamsi pro illorum sufficienti derogatione, de illis illorumque totis tenoribus specialis, specifica, individua & expressa, ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales idem importantes, mentio seu quævis alia expresio habenda, aut aliqua alia exquisita forma ad hoc servanda foret, tenores hujusmodi, ac si de verbo ad verbum, nihil penitus omisso, & forma in illis tradita observata, inserti forent, præsentibus pro sufficienter expressis habentes, quamvis talia & multa sint, quæ sub clausula implicitæ derogationis latissime extendenda in supplicatione apposita non intelligantur, aut alias comprehendantur, nihilominus in genere & in specie, ad effectum sufficientis derogationis eorum, illis alias in suo robore permansuris, hac vice dumtaxat specialiter & expresse derogamus, contrariis quibuscumque;

Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de Dignitatibus ac Canonicatibus & Præbendis ipsarum Ecclesiarum speciales, vel aliis Beneficiis Ecclesiasticis in illis partibus generales dictæ Sedis vel Legatorum ejus Litteras impetrarint, etiamsi per eas ad inhibitionem, reservationem, & decretum, vel alias quomodolibet sit processum: quas quidem Litteras & processus habitos per easdem, & inde secuta quæcumque, ad Præposituram & Archidiaconatum ac Canonicatus & Præbendas hujusmodi volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad executionum Dignitatum, ac Canonicatuum & Præbendarum vel Beneficiorum aliorum præjudicium generari;

Aut si pro tempore existenti Episcopo & dilectis Filiis Capitulo Brugensi vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem Sede sit indultum, aut in futurum indulgeri contigerit, quod ad receptionem vel provisionem alicujus minime teneantur, & ad id compelli, aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint, per Litteras Apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de Indulto hujusmodi mentionem, & quibuslibet aliis Privilegiis, Indulgentiis & Litteris Apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcumque tenorum existant; per quæ præsentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, & de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris Litteris mentio specialis.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam nostræ concesionis, assignationis, suppresionis, extinctionis, translationis, erectionis, institutionis, segregationis, divisionis, applicationis, appropriationis, statuti, ordinationis, unionis, annexionis, incorporationis, inhibitionis, Decreti, Mandati, suspensionis, derogationis & voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire: si quis autem hoc attentare præsumserit, indignationem Omnipotentis Dei & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum.

Datum Romæ apud Sanctum Petrum, anno Incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo sexagesimo, quinto Idus Martii, Pontificatus nostri anno secundo. Erat signatum Cæs. Glorierius, & super plicam A. de Alexiis.

Post quarum quidem Litterarum Apostolicarum præsentationem & receptionem Nobis & per Nos, ut præmittitur, factas, fuimus pro parte dicti Reverendi Domini Petri moderni & pro tempore existentis Episcopi Brugensis, ac aliorum quomodolibet interesse habentium debita cum instantia requisiti, quatenus ad executionem earundem Litterarum & contentorum in eisdem procedere dignaremur.

Nos igitur Antonius Archiepiscopus Mechlinensis, Judex & Executor præfatus, attentendentes requisitionem hujusmodi fore justam & rationi consonam, volentesque Litteras Apostolicas, & in eisdem contenta pro officii nostri debito & exigentia debitæ executioni demandare, idcirco Authoritate Apostolica, qua fungimur in hac parte, præfatas Litteras Apostolicas, & in eis contenta quæcumque, nec non hunc nostrum Processum vobis omnibus & singulis supradictis quibus præsens noster Processus dirigitur, communiter vel divisim intimamus, insinuamus, & notificamus, ac ad vestram & cujuslibet vestrum notitiam deducimus & deduci volumus per præsentes, vosque nihilominus & vestrum quemlibet tenore præsentium requirimus & monemus primo, secundo, tertio & peremptorie, communiter vel divisim, ac nobis & vestrum cuilibet in solidum in virtute sanctæ obedientiæ, & sub infrascriptis sententiarum pœnis districte præcipiendo mandamus, quatenus infra sex dierum spatium post præsentationem, seu notificationem & requisitionem præsentium vobis seu alteri vestrum desuper factas immediate sequentium (quorum

sex dierum duos pro primo, duos pro secundo, & reliquos duos vobis universis & singulis supradictis pro tertio & peremtorio termino ac monitione Canonica assignamus) eidem Reverendo Domino Petro moderno & pro tempore existenti Episcopo Brugensi, ac aliis interesse habentibus quomodolibet in futurum, in præmissis omnibus & singulis in eisdem Litteris contentis efficacis defensionis præsidio assistentes faciatis eundem modernum & pro tempore existentem Episcopum Brugensem, & alios supradictos quorum interest, interierit aut interesse poterit quomodolibet in futurum, concessione, assignatione, suppressione, extinctione, translatione, erectione, institutione, segregatione, divisione, applicatione, appropriatione, inhibitione, decreto, mandato, suspensione, derogatione, & aliis in præinsertis Litteris Apostolicis contentis, pacifice frui & gaudere; non permittentes eosdem contra dictarum Litterarum Apostolicarum tenorem super illis & in eis contentis a quoquam molestari, inquietari, vel perturbari, neque vos molestetis, inquietetis vel perturbetis, aut aliquis vestrum molestet, inquietet, vel perturbet.

Quod si forte præmissa omnia & singula non adimpleveritis seu distuleritis contumaciter adimplere, mandatisque & monitionibus nostris hujusmodi, immo verius Apostolicis, non parueritis realiter & cum effectu,

Nos in vos omnes & singulos supradictos, qui culpabiles fueritis in præmissis, & generaliter in contradictores quoslibet & rebelles, ac impedientes præfatum Dominum modernum Episcopum Brugensem, vel alios in præmissis omnibus & singulis interesse habentes, in aliquo super præmissis, ipsumque impedientibus dantes auxilium, consilium, vel favorem publice vel occulte, directe vel indirecte, quovis quæsito colore, cujuscumque dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis existant, ex nunc prout ex tunc, & ex tunc prout ex nunc, singulariter in singulos, prædicta sex dierum canonica monitione præmissa, Excommunicationis; in Capitula vero Conventus & Collegia quæcumque in iis forsan delinquentia, Suspensionis a divinis & in ipsorum delinquentium & rebellium Ecclesias, Monasteria & Capellas Interdicti Ecclesiastici sententias ferimus in his Scriptis, & etiam promulgamus;

Vobis vero Reverendissimis Dominis Archiepiscopo & Episcopo præfatis duntaxat exceptis, quibus ob reverentiam vestrarum Pontificalium Dignitatum deferimus in hac parte, si contra præmissa vel ipsorum aliquod feceritis, per vos vel submissas personas, publice vel occulte, directe vel indirecte, quovis quæsito colore, ex nunc prout ex nunc, & ex nunc prout ex tunc, canonica sex dierum monitione præmissa, ingressum Ecclesiæ interdicimus in his Scriptis:

Si vero hujusmodi Interdictum per alios sex dies præfatos immediate sequentes sustinueritis, vos in his Scriptis, canonica monitione præmissa, suspendimus a Divinis;

Verum si præfatas Interdicti & Suspensionis sententias per alios sex dies, præfatos duodecim dies immediate sequentes, animo (quod absit) sustinueritis indurato, vos in his Scriptis, canonica monitione præmissa, Excommunicationis sententia, authoritate Apostolica suprædicta innodamus per præsentes.

Cæterum cum ad executionem præmissorum ulterius faciendam, nequeamus quoad præsens personaliter interesse, pluribus arduis præpediti negotiis: universis & singulis Dominis Abbatibus, Prioribus, Præpositis, Decanis, Archidiaconis, Cantoribus, Scholasticis, Thesauranis Custodibus, tam Cathedralium quam Collegiatarum Canonicis, Parochialiumque Ecclesiarum Rectoribus seu Locatenentibus eorundem, Plebanis, Viceplebanis, Capellanis, Curatis & non Curatis, Altaristis, Presbyteris, Clericis, cæterisque Viris Ecclesiasticis, in quibuscumque Dignitatibus, Gradibus vel Officiis constitutis, Notariisque & Tabellionibus publicis quibuscumque per Civitatem & Diœcesim Brugensem, ac alias ubilibet constitutis, & eorum cuilibet in solidum, super executione dicti nostri mandati, immo potius Apostolici, facienda, Authoritate Apostolica suprædicta, tenore præsentium plenarie committimus vices nostras, donec eas ad Nos specialiter & expresse duxerimus revocandas, quos Nos etiam & eorum quemlibet in solidum, eisdem authoritate & tenore præsentium requirimus & monemus primo, secundo, tertio & peremptorie, communiter vel divisim, eisque nihilominus, & eorum cuilibet in virtute sanctæ obedientiæ, & sub excommunicationis pœna, quam in eos & eorum quemlibet, nisi fecerint, quæ mandamus, ferimus: districte præcipiendo mandantes, quatenus infra sex dies post presentationem seu notificationem prædictarum Litterarum Apostolicarum & præsentis nostri Processus, ac requisitionem pro parte dicti moderni & pro tempore existentis Episcopi Brugensis, ac aliorum interesse habentium, eis seu eorum alteri desuper factas, immediate sequentes, quos dies ipsis & eorum cuilibet pro omni dilatione terminoque peremptorio ac monitione canonica assignamus; ita tamen quod in his exequendis unus eorum alterum non expectet, nec unus pro alio seu per alium se excuset, ad vos omnes & singulos supradictos quibus præsens noster Processus dirigitur, & ad Ecclesias, personasque & loca alia, de quibus, ac ubi, quando & quoties expediens fuerit, personaliter accedant seu accedat, & præfatas Litteras Apostolicas huncque nostrum Processum, ac omnia & singula in eis contenta vobis omnibus & singulis supradictis communiter vel divisim legant, intiment, insinuent, & fideliter publicari procurent, ac eidem Domino moderno & pro tempore existenti Episcopo Brugensi, vel aliis interesse habentibus, in præmissis omnibus & singulis, in dictis præinsertis Litteris contentis, efficacis defensionis præsidio assistentes, faciant eumdem modernum & pro tempore existentem Episcopum Brugensem, ac alios nunc & in futurum interesse habentes, concessione, assignatione, suppressione, extinctione, translatione, erectione, institutione, segregatione, unione, annexione, incorporatione, inhibitione, decreto, mandato, suspensione, derogatione & aliis in præinsertis Litteris Apostolicis contentis pacifice frui & gaudere, non permitteptes eundem modernum

& pro tempore existentem Episcopum Brugensem, vel alios interesse habentes, de & super præfatis Litteris, & in eis contentis quibuscumque a quoquam molestari, inquietari vel perturbari, aut quo minus Litteræ Apostolicæ præinsertæ, seu in eis contenta quæcumque, debitæ executioni demandentur, per quoscumque in quibuscumque dignitatibus, gradibus, ordinibus & conditionibus constitutos, aut ipsorum aliquem tacite vel expresse, quovis quæsito colore, vel ingenio, aut quovis prætextu, quacumque etiam Pontificali vel alia fungentes authoritate, impediri, neque ipsos molestent, inquietent, vel perturbent aut impediant, aut aliquis eorum molestet, inquietet, perturbet seu impediat, seu molestari, inquietari vel turbari faciat, non obstantibus omnibus quæ præfatus Summus Dominus noster Papa in præinsertis Litteris Apostolicis voluit non obstare:

Et si forte præfati contradictores, rebelles & impedientes, omnesque alii & singuli quorum interest, intererit, aut interesse poterit quomodolibet in futurum, præmissa adimplere, ac monitionibus & mandatis nostris, imo verius Apostolicis, parere & obedire recusarent, seu contumaciter differrent, ex tunc quoscumque Dominos temporales ceterosque Nobiles quoscumque per Dominia & loca Serenissimo Domino nostro Domino Philippo Regi Hispaniarum &c. Comiti Flandriæ &c. subjecta, jurisdictionem temporalem & ordinariam quomodolibet exercentes, eorumque loca tenentes, & eorum quemlibet, tamquam religionis & fidei Christianæ defensores ex parte præfati Domini nostri Papæ requirimus & monemus, attenteque rogamus, quibus ipsi vel eorum quilibet postquam debite fuerint requisiti, seu eorum aliquis fuerit requisitus, per se vel alium seu alios, ut viri Catholici in hac parte officii dextram extendentes, infra sex dies post præsentationem seu notificationem prædictarum Litterarum Apostolicarum & præsentium requisitionem eis seu eorum alteri desuper factas immediate sequentes, contradictores & rebelles ac impedientes prædictos, cujuscumque dignitatis existant, etiamsi Pontificali præfulgeant dignitate, & eorum quemlibet in his Scriptis culpabiles, qui sic Judicium & Censuram Ecclesiasticam contempserunt, per captionem & distractionem bonorum suorum mobilium & immobilium per eorum jurisdictionem consistentium, & deinde per ipsarum personarum captionem & detractionem, & quemcumque alium modum, canonice, prout eisdem Dominis temporalibus & ipsorum Officiariis videbitur expedire, Authoritate nostra, imo verius Apostolica, compellant etiam manu forti, absque tamen gravi læsione corporum eorumdem, usque ad integram omnium & singulorum in præsenti Processu contentorum adimpletionem, & alias ipsos contradictores & rebelles, ac eorum quemlibet astringant ipsorum potentia brachii secularis, donec ad obedientiam Sanctæ Matris Ecclesiæ redierint, & Processibus nostris antedictis paruerint, beneficiumque absolutionis a supradictis sententiis, censuris & pœnis meruerint, obtinere; & generaliter omnia alia & singula Nobis in hac parte incumbentia, & a Nobis præmissa plenarie exequantur juxta præsentis nostri Processus vim, formam, continentiam & tenorem; ita tamen quod dicti Subdelegati nostri, vel quicumque alii nihil in præjudicium dicti moderni & pro tempore existentis Episcopi Brugensis, vel quorumcumque aliorum interesse habentium attentare valeat quomodolibet vel obesse in præmissis neque in Processibus per Nos habitis, aut sententiis per Nos latis absolvendo vel suspendendo aliquid immutare.

In cæteris autem quæ in præjudicium præfati moderni & pro tempore existentis Episcopi Brugensis, aut aliorum interesse habentium vergere possint, præfatis Subdelegatis nostris, & quibuscumque aliis potestatem omnimodam denegamus. Et si contingat Nos super præmissis in aliquo procedere, de quo Nobis potestatem omnimodam reservamus, nolumus neque intendimus propterea Commissionem nostram in aliquo revocare, nisi de revocatione ipsa specialem & expressam ac de verbo ad verbum in Literis nostris fecerimus mentionem. Præfatas quoque Litteras Apostolicas, huncque nostrum Processum in omnia & singula hujusmodi negotium tangentia volumus penes dictum Dominum modernum Episcopum Brugensem vel interesse habentes, & non per vos aut aliquem vestrum, seu quemcumque alium, ipsis invitis & contra ipsorum voluntatem quomodolibet detineri. Contrarium vero facientes præfatis nostris sententiis, censuris & pœnis, prout in his scriptis latæ sunt, dicta canonica monitione præmissa, ipso facto volumus subjacere. Mandamus tamen copiam fieri de præmissis eam petentibus & habere debentibus, petentium quidem sumptibus & expensis; absolutionem vero omnium & singulorum qui præfatas nostras sententias aut earum aliquam incurrerint sive incurrerit quoquo modo, Nobis vel Superiori nostro tantummodo reservamus.

In quorum omnium & singulorum fidem, & testimonium præmissorum, præsentes Litteras, sive præsens publicum Instrumentum, Processum nostrum hujusmodi in se continentes sive continens, exinde fieri, & per Notarios publicos infrascriptos subscribi & publicari mandavimus, Sigillique nostri jussimus & fecimus appensione communiri. Datum & Actum Bruxellæ, quondam Cameracensis, nunc Mechlinensis Diœcesis, in ædibus solitæ nostræ habitationis, sub anno a Nativitate Domini millesimo quingentesimo sexagesimo secundo. Indictione quinta, die vero decima mensis Septembris, Pontificatus præfati Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Pii Divina providentia Papæ quarti, anno tertio, præsentibus ibidem Reverendo Domino Maximiliano Morillonio Præposito Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Arriensis, quondam Morinensis, nunc Audomarensis Diœcesis, & Magistris Desiderio Sestich Jurium Licentiato, Cancellariæ Brabantiæ Advocato, ac Stephano Gerardi Clerico Bisuntinensis Diœcesis, nostro Secretario, Testibus ad præmissa vocatis specialiter atque rogatis.

Infra habebatur: Et ego Antonius Monachi Presbyter Brugensis, publicus Apostolica Authoritate, & in Concilio Flandriæ admissus Notarius, quia

quia dictarum Litterarum Apostolicarum præsentationi & receptioni præsentisque desuper Processus petitioni & decreto, singulisque aliis præmissis, dum sic ut præmittitur per præfatum Reverendissimum in Christo Patrem & Dominum, Dominum Cardinalem Archiepiscopum Mechlinienſem Judicem & Executorem, ac coram eo fierent & agerentur, una cum honorabili Viro Magistro Joanne de Langhe Regio Secretario Connotario meo, prænominatisque Testibus præsens interfui, eaque omnia sic fieri vidi & audivi, ac in notam sumpsi: Ideo hoc præsens publicum Processus Instrumentum, in hoc præsenti Codice manu alterius fideliter scriptum, subscripsi & publicavi, signoque & nominis meis solitis, una cum præfati Reverendissimi Domini Cardinalis Archiepiscopi Judicis & Executoris Sigilli appensione, signavi in fidem præmissorum, rogatus & requisitus.

A latere positum erat signum quoddam Notarii, & sub ipso signo sic scriptum: Antho. Monachi. Et paulo infra: Ego quoque Joannes de Langhe, Clericus Morinensis Diœcesis, Regius Secretarius, & Sacra Apostolica Authoritate Notarius publicus, quia prænsertarum Litterarum Apostolicarum præsentationi, receptioni, ac præsentis Processus decreto, cæterisque præmissis, dum sic fierent & agerentur, una cum Venerabili Domino Anthonio Monachi Canonico Brugensi, meo in hac parte Connotario, ac Testibus suprascriptis præsens interfui, eaque sic fieri vidi & audivi: Ideo hoc præsens publicum Processus Instrumentum exinde confectum etiam manu & signo propriis subscripsi & signavi rogatus & requisitus.

Et a latere appositum erat certum signum Notariale, & infra hæc verba: Quisque suos patitur manes. Et appensum erat Sigillum præfati Illustrissimi Domini Cardinalis Archiepiscopi Judicis & Executoris e cera rubea, & in duplici cordula sericea ejusdem coloris.

CLXXV.

Vergleich zwischen denen Staaten von Seeland und dem Admiralitäts-Collegio zu Middelburg an einem: dann der Stadt Brügge in Flandern am andern Theile, wegen der Schiffahrt, d. d. 24. Octobr. An. 1591.

EErst zyn de voorschreven Staten van Zeland, en 't voorschreven Collegie te vreden, de voorschreven openinge te accorderen, en de negotie en traffyke door 't Sluyse gat toe te laten, mits dat de voorschreven van Brugge haer hebben sterck gemaekt, en belooft, so sy hen oock sterck maken en beloven by desen te besorgen, en daer voren in te staen, dat' er een goed en bequaem schip ongewapent sal mogen gelegt worden by die van Zeland omtrent het Fort ter Hof-stede, met een seylschuyte met twee mannen, om alderhande proviande, en notelykheden voor den volke op den voorschreven schepe wesende te halen, en aldaer aen boort te voeren; En datter voorschreven Schip sal voorsien zyn van eenen bequamen schipper met eenen matroos, en daer op noch mogen leggen twee of drie Cherchers of ondersoeckers, met vier of vyf arbeyders, tot het ondersoek en verbodemen van de goederen aldaer passerende. En dat de voorschreven personen onverhindert en onbeschadigt daer sullen mogen blyven, en hun officie exerceren, en van behoorlyke Sauvegarde, 't sy van den Hertoge van Parma, of anderen die behoort versien werden, tegens alle vrybuyters, en tegens alle inconvenienten van alle andere Krygsvolk te water en te lande dienende, in dienst van den Koninge van Spangien synde.

Dat ook in tyde van storme, onweder of anderen nood het voorschreven schip of schuyte, en het voorschreven Volk vryelyk en on beschadigt, onder, boven of beneden 't voorschreven Fort sullen mogen wyken, en aldaer blyven gedurende voorschreven nood.

Dat van gelyken de schepen, so tot het verbodemen aldaer gekomen, als die met hunne geladen goederen op Licent, in het voorschreven Sluyse gat, hen sullen begeven onder, boven en beneden het voorschreven Fort sullen mogen wyken, en in verseckertheyd blyven, om hun in gelyke gevalle jegens alle nood te bevryden.

Dat mede alle de scheppen, schippers en goeden met den Koopman of Facteur der selver, voorsien van behoorlyke paspoort, vry, vrank en onbeschadigt van alle vrybuyters, soldaten of andere Krygsvolk te Water of te Lande onder den Koning van Spangien dienende, sullen bevrydt zyn, en onder gelyke Sauvegarde en protectie als voren mogen gaen en keenen tusschen, en van de peerdemerkt af tot Brugge toe in der Stadt, 't sy zy hunnen wech nemen lanks Damme, of lanks de vaerten.

So ook de Staten van Zeland en 't Collegie voorschreven belooft hebben en beloven mits desen, de schepen en goederen, met den Schippers en Koopmans of factеurs voorsien van behoorlyke paspoort van de vrybuyters en Krygsvolk van hunder zyden, so in 't gaen als in 't keeren van Zeland na Brugge, en van Brugge na Zeland te bevryden en ongemoleſteert te houden.

Des sal de voorschreven Magistract van Brugge versorgen by den Hertoge van Parma, dat de Schepen en goederen met de personen in de paspoorte op Brugge, of van Brugge na Zeland begrepen, vryelyk en onbeschadigt van alle vrybuyters en ander Krygsvolk van het gat van de Sluys of Peerdemarkt tot in Zeland, en van Zeland tot in het gat van der Sluys voorschreven mede sullen gaen en keeren, gelyk dat tusschen Antwerpen en Zeland is gecostumeert.

Is ook overdragen en onderlinge geaccordeert volgende de Resolutien, en meeninge van de Generale Staten der geunieerde Provintien, dat alle goederen op Brugge herwaerts gaende of keerende, sullen verbodemt werden, en geen

Boden

Bodem te laten passeren, dan met kennisse, en voorgaende speciale paspoort van weder zyden.

So men ook verstaet gene Koopluyden, Facteurs of passagiers over of weder te laten gaen, of komen, dan voorsien als voren met paspoort ten wedersyden.

Et wat aengaet de Licentmeesters, Cerchers, Ondersoeckers, en arbeyders van der syden van Brugge, om de goeden van Brugge komende te ondersoecken, en arbeyden in de ydele schepen van Zeland, zyn t' samen verdragen, dat die sullen mogen geleyt worden t' haren kosten in een ander schip daer hun believen sal, omtrent de Cerches van alhier.

Is ook ondersproken dat de Generaels Licentmeesters, en de Officieren van den Convoyen en Licenten ten wedersyden, Misgaders Koopluyden en hunne Factoors van der syde van Brugge, of hunne dienaren goet hebbende in de Vlote, of verwagtende, eensamentlyk de Schippers en hunne mats, aldaer liggende vry en vrank t' allen tyden, tot en van de gedestineerde Schepen ten recherce, en op hunne affairen aldaer respectivelyk sullen mogen gaen en keeren, sonder daer toe eenige voorder paspoort te behouden.

En sullen de rechercen, en verbodem en van de goederen gaende en keerende, op sulken taks en pryse geschieden, so ook van de Schepen als van de personen van dier syde over en weder varende, in aller manieren gelyken 't selve voor Lillo en Philippinen is geuseert te doen.

Aldus gedaen op 't hof van Zeland tot Middelburg ter gewoonlyker vergaderinge van de voorschreven Staten, en ter presentie van de voorschreven Raden, onder hunne respective secrete cachetten, den 21. Octobris 1591.

Burgemeesters, Schepenen en Raed der Stad van Brugge hebbende overlien de poincten en articulen van accoord hier boven staende, hebben de selve geaggreert, gewillekeurt en geapprobeert, aggreren, willekeuren, en approberen by desen so by de Staten van Zeland, en 't Collegie van den Admiraliteyt zyn geaccordeert en goed gevonden, in kennisse der waerheyd so hebben sy de contresegel van de sake der voorschreven Stede hier op gedruckt, en dit gedaen ondertekenen by henlieden Greffier desen 24. October 1591. was ondertekent P. van Bello en gesegelt met een cachet in groenen wasse.

CLXXVI.

Accord zwischen denen Staaten von Seeland und den Magistrat zu Brügge, die freye Fahrt von Sluys nach Brügge betreffend, d. d. 26. Febr. An. 1596.

NAdien dat by de Magistraet der Stede Brugge ernstelyk is aengehouden, en van wegen de Heeren Staten van Zeland, met den Heeren Gedeputeerden van deselve Magistraet gecommuniceert geweest op de continuatie, en renovatie van den voorgaenden tractate. en accoorde met die van Brugge gemaekt op de openinge van de vreye frequentatie van de Haven vander Sluys na Brugge voornoemt, om de selve sulks daer in te accommoderen, als na gelegentheyt van tyden en saken eenigsins doenlyk en dienstich is, so ist dat de Gedeputeerde van de voorschreven Staten en Stede van Brugge eyntlyk dien aengaende verdragen zyn op de conditien, poincten en articulen na volgende.

Eerst hebben de voornoemde Gedeputeerde der voorschreven Stede Brugge gelooft, en geloven by desen, dat sy advouerende en renoverende het voorgaende Tractaet, het selve in alle syne poincten en articulen sullen onderhouden, en doen onderhouden daer het selve desen niet en is contrarierende.

En tot effecte van dien dat sy alle voorgaende faulten, infractien en contraventie tot noch toe tegen den voorgaenden Tractate gecommitteert, sullen datelyk repareren, en dien volgende rembourseren de rantsoenen en andere kosten van vangenisse, by die van deser zyden aen die van de Hof-stede betaelt, of partyen contenteren ten besten doenlyk wesende.

Dat sy mede sullen besorgen en bekostigen dat met der daed vry ende vrank kosteloos werden gerelaxeert, de gevangenen van deser zyde, alsnoch binnen der Hofstede en Blankenberge gedetineert.

Dat van nu voortaen uyt Blankenberge, Hofstede, Swarte-gat, Kerke-gat, noch Nieuwerhaven, Coursen, Piraterien, of Beuterien op de Visschers, Koopvaerders, of andere schepen en personen van deser syden, hoedanig die zyn (uytgenomen Oorlogs-schepen) sullen mogen worden gepleecht, en indien anders gedaen werde, dat 't selve by de voorsz. van Brugge kosteloos en schadeloos sal worden gerepareert.

Dat die van Brugge voornoemt (gelyk sy ook by voorgaenden accoorde waren gehouden) van hunne zyde sullen presteren dat d' ordre van alhier te stellen tot behoedinge van de frauden die by den Koopman of Schipper in 't passeren na der Sluys souden mogen worden gecommitteert, by niemanden van d' ander Zyde sal verhindert worden, of anderstints yemant by practyke sonder behoorlyk verlof of recherche ingevaren zynde, 't selve by henluyden (volgende hare presentatie) sal weder gerepareert worden, so by renvoy van personen, schepen en goederen, als anderstints na de nature en gelegentheyt van der sake.

Dat de schepen en schuyten van deser syden, 't sy te visschen of Koopvaerdye varende, die door storm en onbequam weder in de Kusten van Vlaenderen tusschen Blankenberge en Nieuwerhave sullen komen te vervallen, aldaer vryen onbeschadicht sullen mogen blyven, en bequaem weder verwachten in haerlieder cours te vervolgen, en so de selve eenige schade van d' ander syde

ſyde aengedaen wierde, dat die van Brugge die ſullen repareren.

Daer tegens van wegen de voorſchreven Heeren Staten gelooft is, en gelooft wort mits deſen te preſteren dat het voornoemde voorgaende contract, en accoort met die van Brugge gemaekt weder ſal ingaen en in alle ſynen poincten van weder zyden onderhouden werden, daer 't ſelve deſen niet is contrarierende.

Voornamentlyk ook dat de binnen vaert van Brugge af tot Nieupoort toe, gemaekt de Yperleye doorgaens vry en onbekommert met ſchepen, Koopmanſchappen en redelyk getal van ſchippers of ſchuyt-Luyden, mitſgaders eenen Koopman of Factеur van de goederen, ſal mogen bevaren en gefrequenteert werden gants, en niet wederkerens, ten ware met ledige ſchepen, en perſonen daer mede afgevaren weſende.

Dat mede den wech tuſſchen Brugge en Sluys te lande van weder zyden van de vaert van Brugge vryelyk by alderhande perſonen niet weſende in dienſt van Oorloge gaens en komens ſal mogen begaen, en gefrequenteert worden.

Dat tuſſchen Blankenberge & Nieuwerhaven langs de Zee-Kuſten gene deſcenten met chaloupen noch anders van deſer zyden ſullen mogen gedaen worden, ten fyne om aldaer eenige vrybuyteryen te plegen.

En dit alles by proviſie, en tot wederroepens, 't zy van d'een of d'ander zyde, daer van d'een den anderen gehouden wort te waerſchouwen, ten minſten 14. dagen te voren, & tot ſekerheyt en vaſtigheyt van deſen is dit Contract van weder zyden ondertekent, en elk een van de Conſtrahenten gegeven een auctentyk dobbel, des geloven de Gedeputeerden van Brugge, dat ſy 't haerder wederkomſte tot Brugge, boven deſen, dit ſelve Contract binnen acht dagen na hun arrivement overſenden ſullen aen de voorſchreven gecommitteerte Raden van den voorſchreven Staten behoorlyk geadvoueert, en geauctoriſeert en getekent by den Griffier der voorſchreven Steden.

Aldus gedaen in 't Hof van Zeland, tot Middelburg den 24. February 1596. was geparapheert, *J. Floriſz.* Vt. Onderſtond ter ordonnantie van de Gedeputeerde der voornoemde Heeren Staaten, by my, en getekent *Chr. Roels*, noch leger ondertekent, *Jaques Winkelman, Pr. de Blende, C. Breydel.*

Op 't nader ernſtich verſoek van de Heeren Gedeputeerde van Brugge, dat het Retour door de Yperlye van Nieupoort tot Brugge ſoude een yder toegelaten werden van alle inlandſe goederen, de Gedeputeerde van de Heeren Staten van Zeland nader daer op gelet hebbende, hebben op 't believen en advue van de Heeren Staten dien voornoemde van Brugge geaccordeert, en accorderen by deſen by forme van proeve het retour van alle inlandſe goeden van Nieupoort na Brugge met expreſſen beſpreke, dat alle de goederen komende uyt der Zee, 't zy van Duynkerken, Grevelingen, Nieupoort of andere plaetſen in deſen vrydom niet ſullen weſen begrepen.

Aldus gedaen in 't Hof van Zeland tot Middelburg, den 25. February 1596. was geparapheert *J. Floriſz.* Vt. Onderſtont ter Ordonnantie van de Gedeputeerde van de voornoemde Heeren Staten, by my, en getekent *Chr. Roels*, noch leger *Jaques Winkelman, Pr. de Blende*, en *C. Breydel.*

CLXXVII.

Accord, mittelſt deſſen die Stadt Oſtende in Flandern von denen Holländern an die Spanier übergeben worden, de An. 1604.

Premierement.

QUe les perſonnes Eccleſiaſtiques, auec leurs biens, & meubles, pourront ſortir en toutes leurs franchiſes; ſans aucun retardement, ou detourbier.

II.

Que le Gouuerneur; Colonelz, Capitaines; & tous autres Officiers, les Soldatz, & gens de guerre, de quelle qualité, ou condition qu' ilz ſoint, ainſi dans Oſtende, que dans les fortz; comme auſſi les Capitaines des Vaiſſeaux de guerre, auec leurs Officiers, Bateliers, & Compagnons de marine, pourront librement, & franchement ſortir Sans pour aucune occaſion, ſoit d' auoir été au ſervice de leurs A. A. ou autrement, pouuoir être arrêtez, ou retenuz: Ains auec leurs Bateaux chargez & dêchargez, prendre la route de Vliſſinghen; auec leurs armes, Drapeaux volans, Tambours battans, meſche allumee, bâle en bouche, hardes & bagages. Et ſi faute de Bateaux, pour transporter ledit bagage, & les malades, on etoit contraint d' en laiſſer partie derriere: Temps ſera outroyé, en dans lequel on les puiſſe enleuer auec commodité, & vent propice; les Bateaux ſaufz, & perſonnes, auec les choſes à ce concernantes; tant pour l' aller, que pour le retour.

III.

Que ledit Gouverneur; Colonelz; Capitaines, & Soldatz; pourront prendre auec eux; & faire charger es ditz Bateaux, quatre pieces d' Artillérie, ſans plus; & ſans aucune poudre, & icelles faire ſortir ſans qu' il y ſoit mis aucun empeſchement. Et pour plus grande aſſeurance du ſeruice de S. A. le Capitaine Wingart Lieutenant de l' Artillerie de ſa Majeſté, en ces pais bas, pourra faire quelque reueüe; ſans toute fois pouuoir faire vuider, ou decharger aucun des ditz bateaux qui ſe trouueront au Haure. A la conduite de ces pieces pourra ſortir ſans empeſchement le General de l' Artillerie; auec les Gentilz hommes, Commis; Conducteurs, Canonniers, Charpentiers, Miniers. Cheuaux. Somme l' attirail, a ce-appartenant.

IV.

Que tous Officiers, & Commiſſaires, ayans eu maniement ſoit de deniers viures, ou ſemblables entremiſes entre gens de guerre, pourront ſortir librement, & ſans detourbier, auec leurs armes,

armes,biens meubles; Papiers; & Regiſtres êtant a leur charge.

V.

Que les deux Capitaines Lanſcroon; & Ghyſtelles, enſemble tous autres Officiers, & Soldatz priſonniers ſeront relaſchez & mis en franchiſe. Ainſi que pareillement tout Capitaine; Officier & Soldat de l'armee, de Sa Majeſte (ſi aucun en y a en icelle Ville) ſeront deliurez ſans rançons payans toutefois les vns, & les autres, les depens faitz en la priſon.

VI.

Que tous Bourgeois; Viuandiers & autres, êtant, ou n'êtant en ſeruice pourront pareillement ſortir francz & librez, auec leurs armes meubles; bateaux, & autre bagage.

VII.

Que le ſusdit Gouuerneur, Colonelz; & Capitaines; doiuent des ce jour même, liurer en main de qui le Marquis ordonnera, toute la vieille Ville; auec la petite Plateforme, communement nommée la Table de Moyſe; enſemble deux Otages en lieu desquelz ilz retiendront les memes qui ſont deja en la Ville.

VIII.

Et en cas que le vent fut contraire a la nauigation, les ſusditz Gouuerneur, Colonelz, Capitaines & Soldatz; ne lairront de ſortir, le jour prefix, par terre, A quel effect leur ſeront baillez pour leur commodité, nombre ſuffiſant de chariotz.

IX.

Seront tenuz les ſusditz Gouuerneur, Colonelz, Capitaines, & Soldatz de ſortir, & vuider la place, le vingt deuxiéme du preſent mois de Septembre 1604. Et veu qu'il leur eſt impoſſible à cauſe de l'incommodité de la maree, de ſortir pluſtôt: Et que pour le même reſpect, les bâteaux ja chargez, tant de malades, que de bagage, ſont contrains de ſejourner quelque eſpace: Pour aſſeurance tant des perſonnes, Bâteaux, que bagage; & pour inuiolable confirmation des articles precedens, ſeront donnez de par leurs A. A. Otages; leſquelz au partement des Bâteaux, ſeront, en toute ſeureté & franchiſe, renuoyez en Oſtende; comme pareillement ſeront ceux des Etâts conſignez à l'Ecluſe.

Ces Articles, paſſez & ſignez, en forme deue, le contenu s'en effectua, au pied de la lettre, tant d'vn côte comme de l'autre.

Le temps donc ne ſouffrant aux Hollandois de déloger par mer; le Gouuerneur Sieur de Marquette, ordonna, que ſes gens de guerre, diuiſez en trois gros, paſſeroint par la plage orientale, a veue du Marquis & de ſon armee; rangee de grand front. 1604.

CLXXIIX.

Manifeſt Grafen Heinrichs von Berghes bisherigen Gouverneurs in Flandern bey ſeinem Ubergang zu denen Holländern, an die in Spaniſchen Dienſten ſtehende Soldaten, d. d. 18. Jun. An. 1632.

HEnry, Comte de Berghe, Mareſchal de Camp general de l'armée de Sa Majeſté és Pays bas: A tous ceux qui ces preſentes lettres verront, de quelque qualité & nation qu'ils ſoient; Sçavoir faiſons, que pour le mauuais traittement qu'auons receu des Eſpagnols, non obſtant nos longs & fidelles ſeruices rendus par nous l'eſpace de quarante ans, & cogneus à tous ſoldats, qui ont eſté employez à la guerre esdits Pays, nous nous ſommes reſolus pour le bien du pays, & la conſeruation des priuileges d'iceluy, enſemble de la Religion Catholique Apoſtolique & Romaine, & afin de procurer un meilleur traittement aux ſoldats, qu'ils n'ont eu iusque à ceſte heure, voyant auſſi le pays ſe perdre par la mauuais gouuernement, à faute d'exercer la charge de Mareſchal general de Camp, pour cet effect nous nous ſommes retirez à Liege, la où tous les Capitaines, Alfiers, & autres Officiers & Soldats de quelque nation qu'ils ſoient horsmis d'Eſpagnols, ſoient bien venus & qui voudront venir ſeruir ſous noſtre charge; & apres auoir parlé à nous, receuoir l'ordre de la place, où ils pourront s'aſſembler; les aſſeurant que chacun ſera traitté ſelon les charges qu'il deſeruira, & s'il y a quelque Lieutenant, ou autre, qui puiſſe amener deux cens hommes de pied, il ſera fait Capitaine, & pourra nommer ſon Lieutenant & Alfier, & ſi quelque Lieutenant ou Cornette peut amener cent cheuaux, il ſera fait Capitaine & nommera auſſi ſon Lieutenant, & Cornette, & receura chaque ſoldat à cheual trois quarts de patagon par iour, & le ſoldat à pied dix patarts iusques à ce que l'on les prenne à monſtre, & alors ils receuront vn mois de gages, & ſeront maintenus en ſeruice & payez tous les mois. Comme auſſi les Capitaines, Lieutenans & autres Officiers, chacun ſelon ſa charge de quoy ils ſeront tres-aſſeurez Partant ceux qui aymeront le bien du pays, & qui deſirent eſtre deſchargez de la ſeruitude des Eſpagnols chercher leur propre auancement, & receuoir meilleur traittement qu'ils n'ont eu iusques à ceſte heure, nous pourront venir trouuer en ladite ville à la Croix d'Or & à Tangres, ou ils trouueront quelques-ons de noſtre part à l'Hoſtellerie du Heaume. Donné à Liege le 18. de Juin 1632. Signé

HENRY De BERGVE.

CLXXIX.

Der Gouvernantin Isabellæ Claræ Eugeniæ in denen Spanischen Niederlanden Rescriptum an die Stände von Flandern, daß sie sich durch die Untreu des Grafen von Berghes von ihrer bishergen Treue gegen die Cron Spanien nicht sollen abwendig machen lassen, d. d. 23. Jun. An. 1632.

ISabella Clara Eugenia &c. par la grace de Dieu Infante d' Espagne &c. Tres-reuerends & Reuerends Peres en Dieu, Nobles, Chers & biens amez: Vous aurez desia sceu par le bruit commun, trop veritable à nostre regret, que le Comte Henry de Berghe, mettant en oubly tant d' honneurs & bienfaits qu' il a receuz de la main liberale du Roy Monseigneur & Nepueu, son Prince naturel, & de Nous, s' est porté à des resolutions si contraires à ses serments, obligation & deuoir que nous ne le vous scaurions mieux exprimer, que par les paroles cy jointes, tirees tant d' une lettre à vous escrite & soubsignée de sa propre main, que des Manifestes imprimez, qu' il à fait semer & publier, par ou vous pourrez facilement cognoistre les mauuais desseins qu' il a depuis long temps tenus cachez, & que maintenant il fait esclorre tout d' un coup en la constitution des affaires presentes, & du siege que les Hollandois ont osé mettre deuant la ville de Maëstrich, ce qu' ils n' eussent vray-semblablement ozé entreprendre s' ils n' eussent esté asseurez que ledit Comte les seconderoit, en suitte des menées & traittez qu' ils doiuent avoir faict auec luy. Vn avec les siens, dont aucuns ayant eu cy-deuant de tres-grands soupçons en conceurent des confirmations tesmoignées par les effects, qui se voyent maintenant, nous n' avons plus aucun subiect de craindre ny auoyr autre pensée pour l' asseurance, que vous estes si affectionnez, si fermes & si constans en la fidelité & obeyssance enuers sa Majesté, & si conformes en bons desirs auec les nostres, & sur tout en la conseruation de la saincte Religion Catholique, Apostolique & Romaine, que vous vous trouuerez plus asseurez dans la vraye & stable union auec vostre Prince legitime & naturel, qu' en la paix en apparence specieuse que ledit Comte vous voudroit bien faire esperer, mais en soy-mesme trompeuse, & autant esloignée de ses intentions, que des effects que l' on en pourroit attendre, de quoy vous pourront seruir d' exemple les choses cy deuant passées mesmes és années 76. 77. 78. & 79. desquels nous tenons les plus anciens d' entre vous bien memoratifs, voulans esperer que vous ayant faict ce tort de tenter vostre fidelité, cela vous encouragera dauantage à prendre une bonne & briefue resolution, touchant le secours que n' agueres nous vous auons fait demander, de quoy ne manquerons de donner l' aduis qu' il conviendra à sa Majesté & vous en scaurons tout le bon gré que pourriez esperer, A tant Tres-reuerends Peres & Reuerends Peres en Dieu. Nobles chers & bien amez, Nostre Seigneur vous ait en sa saincte garde. De Bruxelles le 23. Juin. 1632.

CLXXX.

Derer Geistlichen und vier Stände von Flandern Versicherung ihrer Treue gegen die Cron Spanien, d. d. 3. Jul. An. 1632.

Madame

NOus auons auec un extreme regret entendu les mauuaises menées d' aucuns esprits remuans, qui à l' exemple des anciens perturbateurs des Republiques sous un faux zele qu' ils semblent porter à la Patrie, accusent le gouuernement de leurs Superieurs, & taschent d' esmouuoir les peuples à rebellion, denigrant les actions de leurs Princes ausquels ils ont de tres grandes obligations. Cause pourquoy nous faisons la presente à V. A. pour l' asseurer de nos bonnes intentions & du zele qu' auons au seruice de Dieu, de la Religion Catholique, ensemble de sa Majesté & de V. A. pour lesquels nous sommes prests de sacrifier nos vies & nos biens, en signe de quoy nous offrons de reiterer le serment de fidelité, qu' auons autrefois presté à sa Majesté, pour par ainsi rompre & rendre illusoires les mauuaises intentions de ceux qui sous ombre & pretexte du bien public pretendent de ruiner les Estats. Surquoy nous baisons tres-humblement les mains Royalles de vostre Alteesse Sereniſſime, & demeurons de V. A. tres-humbles & tres-obeissans Seruiteurs les Ecclesiastiques, & Quatre Membres du Comté de Flandre

Signé

GVILLAVME MICHEL.

De Gand le troisiesme
Juillet 1632.

CLXXXI.

Derer Stände von der Provintz Ryssel, Douay und Orchier in Flandern Versicherung ihrer Treue gegen die Cron Spanien, d. d. 4. Jul. An. 1632.

Madame,

NOus auons entendu, auec regret & desplaisir extreme le succez des actions pertides & desloialles du Comte Henry de Berghe par les lettres de Vostre Alteesse, du 25. Juin dernier à nous deliurées en nostre assemblée par le Comte de Hennin, Cheualier de la Toison d' Or, & Gouuerneur de ceste Prouince le dernier dudit mois. Il est bien vray qu' un peu apparauant aucuns d' entre nous auoient ouy quelque bruit de chose presque semblable, mesme veu au-

aucuns exemplaires imprimez du Manifeſte ſeditieux du Comte de Berghe, mais nous tenions de primeabord que c' eſtoient des impoſtures miſes en euidence par quelques malucillans ſur le nom ſupposé d' iceluy, croyans qu' il n'en eſtoit rien pour tout. Mais ayans conſideré la choſe à la pure verité, que puis qu'une ſi meſchante & deteſtable reſolution eſt miſe au jour, & paruenuë à la cognoiſſance d' un chacun par la notification qu' il a pleu à V. A. en donner aux bons vaſſaux & ſubjects de Sa Maieſté & de V. A. Nous ne manquerons de nous tenir ſur pied, & ſur nos gardes, auec toute la circonſpection & prudence à nous poſſible, pour touſiours monſtrer comme nous auons en horreur & abomination ſemblables pernicieuſes conjurations tendantes à la ſubuerſion de noſtre ſaincte Religion, authorité de Sa Majeſté & de V. A. & de la fidelité que leurs bons ſubjects de ces pays obeiſſans ont ſi ſolemnellement iurée. Et ſi iamais par aucuns actes exterieurs nous auons faict preuue de noſtre integrité & conſtance en l' obeiſſance que nous deuons à noſtre ſouuerain Seigneur, Prince naturel, nous en ferons de plus en plus reluire les effects, meſme aux plus grandes & urgentes occaſions, entant qu' en nous ſera poſſible, ſans jamais manquer en choſe que ce ſoit ou il y va de noſtre devoir. Dequoy prions V. A. auoir pleine certitude, & qu' en ceſte conformité il luy plaiſe en donner aduis à S. Majeſté, de la quelle, & de voſtre Alteſſe, ſommes continueront de demeurer, Madame, tres-humbles, tres fidelles, & tres-obeiſſans Subjects & Seruiteurs, les Eſtats de la Prouince de Isle, Doüay, & Orchier.

Signé.

CVVILLON.

CLXXXII.

Reſcriptum Königs Philippi IV. in Spanien an die Stände von der Provintz Ryſſel, Douay und Orchier in Flandern, worinnen er ſie ſeines Schutzes und Beyſtandes verſichert, d. d. 23. Decembr. An. 1632.

VEnerables & Chers feaux, Chers & bien amez, en ces occurrences des deſordres, qui à noſtre regret trauaillent preſentement nos pays obeyſſans de par de là. Nous auons fait deliberer & arreſter les remedes les plus prompts & ſalutaires pour empeſcher & Surmonter les violences & pernicieux deſſeins de l' ennemy, & d' entre nos mal-affectionnez, qui de l' iſſuë de leurs artifices & attentats, ſe promettent la ruine de nos bons & fidelles ſubiets: Si eſtans nos rebelles pour planter & eſtablir l' hereſie en nos pays obeyſſans, n'agueres ſe ruy dans les places par eux dernierement occupées, d' une tollerance feinte de l' exercice de noſtre ſaincte foy, pour la ſupplanter & exterminer de nos Prouinces obeyſſantes, auſſi-toſt qu' ils la pourroient ſeparer & les ſouſtraire de noſtre Souueraineté, ſans la quelle il ſe void à l' oeil, (& vous Sçauez) qu' elle ne leur puiſſe eſtre conſeruée, ny longuement ſubſiſter. Et bien que nous ayons à ces fins deſia donné ordre à des prompts & tres-puiſſans ſecours reſolus de perdre la vie, & tous les Eſtats, que Dieu nous a mis en garde, pluſtoſt que de preuariquer à la Juſtice de ſa cauſe, & à voſtre conſeruation & repos. Le Fondement de toutes nos actions giſt en la fidelité de nosdits ſubjets obeyſſans, & en la confidence qu' en auons, & dans le bon ordre que (moyennant la grace de Dieu) Nous leurs procurerons & aſſeurerons promptement par execution & obſeruance punctuelle des anciens & bons reglemens, pour donner à nosdits pays le repos & contentement, dont ils ont par cy-deuant iouy, meſme durant la vie & conion-ction des Sereniſſimes Archiducs, & pardeſſus ce, preferans leurs deſirs communs à noſtre contentement particulier. Nous ſommes reſolus de nous priuer de la preſence & des bons aduis de noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere unique, l' Infant Dom Fernand, & luy ordonner (comme auons deſia faict) de ſe mettre en chemin, & rendre promptement par de là, afin d' y accompagner & aſſiſter noſtre tres-chere & tres-amée bonne tante: Et apres ſa vie (que Dieu vueille eſtre longue & heureuſe) pour luy ſucceder au gouuernement; & vous teſmoigner encore durant icelle l' effect de noſtre affection, & de nos plus importans deſſeins, qui ſont de procurer à nosdits Subiets obeyſſans, comme auons touſiours deſiré par la juſtice de nos armes, & par toutes autres voyes conuenables, une ſeure, honorable & profitable paix, de quoy i' ay trouue bon de vous aduertir, afin, que mondit Frere unique arriuant par de là vous le receuiez & reſpectiez en ceſte conformité. A tant Venerables Chers & feaux, Chers & bien amez, noſtre Seigneur vous ait en ſa ſaincte garde. De Madric, le 23. Decembr. 1632. Paraphé Mag. Vt

Signé, *Philippes*; Et plus bas, J. DD. de Bato.

La Subſcription eſtoit, A Venerables nos Chers & feaux, Chers & bien amez, les Prelats, Nobles, & Villes de Lisle, Doüay & Orches, repreſentans les Eſtats d' iceluy pays, ou à leurs Deputez.

CLXXXIII.

Tractat, worinnen sich die Stände von Dornick und dessen Distrikt in Flanderrn, denen durch die Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande angeordneten Kriegs-Contributionen, unterworffen, d.d. 13. Jun. An. 1706.

DE Raad van Staate de Vereenigte Nederlanden, gesien ende geexamineert hebben de het Accoord door Mrs. Ernst Pesters en Johan Theodor Wierts Ontfanger der Contributien als dar toe door haar Ed. Mog. geauthoriseert, geslooten met gedeputeerden vande Stad Doornick over de Contributien vande voorsz. Stad ende Bailliage mitsgaders Banlieue en verdere dependentien vandien den 13. deser volgende hier van woorde te woorde:

Nous Ernest Pesters Conseiller Pensionaire de la Ville de Maastrigt & Jean Theodore Wierts, ayans la Direction des Contributions pour le service des Etats Generaux des Provinces Unies d'une part, Messire René Becuau, Vicaire & Deputé de Mr. le Cardinal de Medicis Abbé de St. Amand & Conseiller Clerc au Parlement de la Ville de Turnay, Thiery ignace Errembaut Escr. Seigneur de Beaurepaire Grand Baillif de Mortagne, & Jean Baptiste Ignace Dubois Escr. Seigneur d'Inchy Grand Baillif de Rume, authorisé de la part des Etats, & de la Ville & Banlieue de Tournay, suivant leurs Pouvoirs des deux & sept de ce mois, qui ont été exhibés pour traiter des contributions imposées par lesdits Etats Generaux, sur le Bailliage de Tournay y compris la Banlieue & dependances, à l'occasion de la presente Guerre declarons d'avoir convenu de ce qui s'ensuit:

Que moyennant la somme de deux cent quarante huit mille deux cent florins monnoye de Change, le Louis d'or à neuf Florins, l'Ecu à quarante huit patars, & l'escalin à six patars, ledit Bailliage de Tournay, Dependances & Banlieue, a la reserve des sept Quartiers de la Banlieue, de la Ville de Tournay, & les Villages tant de l'ancien que du nouveau Tournesis reuny par la paix de Risvik, situés au dela de l'Escault qui doivent continuer de payer à Mastrigt, demeureront bien & vallablement deschargés de tout ce qui pourroit être deu pour Contribution, Fourages, Vaches & autres choses generalement quelconques, qui pourroit être exigible à ce titre depuis le quinze May mil sept cens deux jour de la Declaration de la presente Guerre, jusques à pareil jour de l'année mil sept cens sept, sauf les Droits des Sauvegardes dont il en sera pris & payé d'eux pendant l'année commencée le quinze May dernier par chacque Paroisse à raison de vingt quattre Florins aussi argent de Change, & quatre Escalins de permission pour les Droits d'enregistrement, & les habitans dudit Bailliage, Dependances & Banlieue tant Nobles qu'autres, excepté les militaires, demeureront en toute seureté avec leurs Biens, Bestiaux, Grains, Fourages & autres choses generalement quelconques, sans qu'il leur soit fait aucun tort ou empeschement par les troupes des Etats Generaux susdits & de leurs Alliés.

Le payement de ladite somme de deux cent quarante huit mille deux cent Florins sera fait entre les mains dudit Sr. Wierts, sçavoir une moitié au huitiesme du mois de Juillet prochain & l'autre moitié en deux termes, dont le premier escherra le huitiesme du mois de Septembre, & le deuxiesme pendant tout le mois de Novembre de la presente année, pour la seureté de tous lesquels payemens & execution du present Traité, il a été convenu qu'il sera donné à l'eschange des ratifications au gré dudit Sr. Wierts de la part des Etats de Tournay bonne & suffisante Caution dans la Ville d'Amsterdam ou telle autre qu'il trouvera convenir, qui s'oblige personnellement & solidairement à faire lesdits payements sans aucune division, ou discution à peine d'y être contraint aprés une simple sommation de payer, ou bien il sera donné des Lettres de Change pour le payement de la somme susditte aux termes marquez, sur Amsterdam ou telle autre Ville que Mr. Wierts trouvera convenir acceptées par les Marchands qui devront les acquiter.

Que les partis qui pourroient être envoyés dans ledit Bailliage, dependances & Banlieue pour le service des Alliés seront tenus d'y vivre en bon ordre & discipline de Guerre, & ils n'y rafraichiront que pour leur argent, sans être en aucune maniere à charge au pays. Si lesdits partis n'observoient point ce qui est reglé par le present Article, il sera tenu des Procès verbaux deuement verifiés par les gens de loy des lieux, des dommages & interests qu'ils y auront causés pour en être tenu compte sur lesdites Contributions.

Les habitans dudit Bailliage, Dependances & Banlieue pourront prendre les armes contre les Marodeurs, Voleurs, & les Partis, qui ne seront pas munis des Passeports suffisans, sans que pour cela ils soient reputez avoir commis aucune hostilité ou chose contraire au present Traité.

Les Generaux Commendants & autres Officiers ne pourront exiger desdits habitans aucune chose à titre de donation, presens ou autrement, sous quelque pretexte, que ce puisse être, & si non obstant le present Traité ils en exigeoient quelque chose, il en sera aussi dressé des Procès verbaux par les gens des lieux, lesquels étans trouvés veritables seront envoiés par lesdits Srs. des Etats de Tournay au Sieur Wierts, pour qu'ils les examine, & en tienne compte sur la Contribution.

Il sera permis aux habitans de la Ville de Tournay d'aller librement dans les Faubourgs de ladite Ville y compris les Auberges de la Tombe & le Vermont & point au dela sans qu'ils puissent y être faits prisonniers par les partis des Alliés.

Il sera delivré des Passeports gratis aux Deputez, Ecclesiastiques, Baillifs, Conseillers, Greffier & Controlleur desdits Etats de Tournay, comme aussi au grand Prevost, Majeur, Comis aux Finances; Premier Conseiller, Pensionaire subdelegué

legué de l'Intendant, Procureur Fiscal, Greffier & Treſorier de laditte Ville, pour leurs perſonnes, Femmes, Enfans, & Domeſtiques, enſemble ou ſeparement en telle voiture qu'il leur plaire &c. & à l'eſgard des Huiſſiers & Meſſagers desdits Etats de Tournay & Banlieue, des Baillifs, Greffiers & Collecteurs des Communautés dudit Bailliage & Banlieue, auſſi bien qu'à l'eſgard de tous ceux, qui occupent & cultivent des terres dans ledit Bailliage, Dependances & Banlieue, de quelle qualité qu'ils ſoient demerants dans laditte Ville ou ailleurs; ils ſeront libres d'aller & venir en toute ſeureté faire la fonction de leur Charge dans les Villages, & y labourer leurs Terres etans munis d'un Certificat du Greffier desdits Etats, contenant leur qualité & occupation.

Le preſent Traité ſera ratifié de part & d'autre dans le terme de douze jours; Sçavoir de la part des Sieurs Peſters & Wierts par les Seigneurs du Conſeil d'Etat des Provinces Unies ſe faiſans fort de tous leur Alliez, nuls exceptés, & de la part des Srs. Deputes par leurs Principaux. Ainſi fait & ſtipulé à Gand ce treicieſme Juin mil ſept cent ſix. E. Peſters, J. T. Wierts, Becuau, Errembaut, & de Beaurepaire, Dubois D'Inchy, onderſtont my preſent Controlleur François Denick.

Heeft het voorſz. Accord geaggreert en geapprobeert, aggreert & approbeert 't ſelve in Kragte deeſe belovende 't ſelve in alle deele te ſullen doen obſerven en naarkomen,

Aldus gedaan in s' Gravenhage de 15. Junii 1706. Was geparapheert R. V. Audringa onderſtondt der Ordonnantie vanden Raad van Staat ende was onderteekent: J. van Slingelandt ter zyde ſtont het zegel van Hooggemelte Ed. Mog. Heeren in een rooden Ouwel overdeckt met en witte papiere ruyte; onderſtont, Accordeeret met zyn Origineele ons Ontfanger en Controlleur der Contributien in Kenniſſe der Waarheyt deſe onderteekent hebbende, onderteekent Wierts en François Denick.

Collationné à la Copie, ſigné comme deſſus & trouvé accorder, temoin le ſeing du Greffier Criminel de la Ville & Cité de Tournay, & mis jointement le Cachet ſecret de ladite Ville.

D. VAFFELART.

CLXXXIV.

Friedens-Schluß zwiſchen König Ludovico XIV. in Franckreich und denen Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande; worinn man ſich verglichen: 1) Daß die beyden Cronen, Spanien und Franckreich auf ewig von einander abgetrennet bleiben, und nimmermehr in einer Perſon vereiniget werden ſollen, 2) Daß die ſogenannten Spaniſchen Niederlande, ſo anjetzo denen Herren General-Staaten übergeben würden, an das Ertz-Hauß Oeſterreich abgetretten werden, der Churfürſt von Bayern aber auf alle daran habende Anſprüche renunciren, 3) der König in Franckreich Dornick in Flandern wieder geben, hingegen Ryſſel davor haben; Preuſſen aber die Stadt Geldern und einige Aemter im Geldriſchen behalten ſolle, d. d. 11. April, An. 1713.

Au nom de la Très-Sainte Trinité.

A Tous préſens & à venir ſoit notoire, que pendant le cours de la plus ſanglante guerre, dont l'Europe ait été affligée depuis long tems, il a plu à la Divine Providence de preparer à la Chrêtienté la fin de ſes maux en conſervant un ardent deſir de la Paix dans le coeur de Très-haut, Très-Excellent, & Trés-Puiſſant Prince Loüis XIV. par la Grace de Dieu, Roy trés-Chrêtien de France & de Navarre; Sa Majeſté Trés-Chrêtienne, n'ayant d'ailleurs en vûe que de la rendre ſolide & perpetuelle par l'equité de ſes conditions; & les Seigneurs Etats Généraux des Provinces-Unies des Païs-bas, ſouhaitant de concurir de bonne foy & autant q'il eſt en eux, au retabliſſement de la tranquillité publique, & de rentrer dans l'ancienne amitié & affection de Sa Majeſté Trés-Chretienne, ont conſenti que la Ville d'Utrecht fut choiſie pour y traiter de Paix & que pour y parvenir Sa Majeſté Trés-Chretienne auroit nommé pour ſes Ambaſſadeurs Extraordinaires, & Plenipotentiaires, le Sieur Nicolas, Marquis de Huxelles, Maréchal de France, Chevalier de ſes Ordres, & ſon Lieutenant Général au Gouvernement de Bourgogne; & le Sieur Nicolas Meſnager, Chevalier de l'Ordre de St. Michel; & les Seigneurs Etats Généraux, les Sieurs Jacques de Randwick, Seigneur de Roſſum, & Burggrave de l'Empire & Juge de la Ville de Nimegue; Guillaume Buys, Conſeiller Penſionnaire de la Ville d'Amſterdam; Bruno vander Duſſen, ancien Bourguemaiſtre, Senateur & Conſeiller Penſionnaire de la Ville de Gouda, Aſſeſſeur au Conſeil des Hemrades de Schielandt, Dyckgraef du Crimpenerwaerd; Corneille van Gheel, Seigneur de Spanbroek, & Bulckeſtein, Grand Baillif du Franc, & de la Ville de l'Ecluſe, Surintendant des Fiefs relevans du Bourg de Bruges du reſſort de l'Etat; Frederic Adrien Baron de Rheede, Seigneur de Renſwoude, d'Emminkhuyſen & Moerkercken, Preſident de la Nobleſſe de la Province d'Utrecht; Sicco de Goslinga, Grietman de Franequeradeel, Curateur de l'Univerſité de Franequer, & Charles Ferdinand, Comte de Inhuyſen & de Kniphuyſen, Seigneur de Wreedewold, & Deputez dans leur Aſſemblée de la part des Etats de Gueldre, de Hollande & Weſtfriſe, de Zelande, d'Utrecht, de Friſe, de Groningue & Omm elanden. Lesquels après le Cours d'une longue Négociation, dans laquelle les Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de la trés-Haute, trés-Puiſſante & trés-Excellente Princeſſe, la Reyne de la Grande Bretagne n'ont point ceſſé d'employer leurs ſoins infati-

infatigables pour l'amener au point d'une conclusion de Paix generale, suivant le desir que cette Princesse à toujours eu de procurer le rétablissement de la tranquilité de l'Europe sont enfin parvenus à convenir des conditions dont la teneur s'ensuit, ce qu'il ont fait après avoir imploré l'assistance Divine & s'être communiqué respectivement leurs Plein-pouvoirs, dont les copies seront inserées de mot à mot, à la fin du présent Traité & en avoir dûment fait l'echange.

I.) Il y aura à l'avenir entre Sa Majesté Très-Chrêtienne, & ses Successeurs Roys de France & de Navarre & ses Royaumes, d'une part, & les Seigneurs Etats Généraux des Provinces-Unies du Pais-bas d'autre, une Paix bonne, ferme, fidelle & inviolable, & cesseront ensuite & seront délaissés tous actes d'hostilité, de quelque façon qu'ils soient entre ledit Seigneur Roy, & lesdits Seigneurs Etats Généraux, tant par Mer, & autres Eaux, que par Terre, & tous leurs Roiaumes, Pais, Terres, Provinces & Seigneuries, & pour tous leurs Sujets, & Habitans de quelque qualité ou condition qu'ils soient, sans exception de Lieux ou de Personnes.

II.) Il y aura un oubli & amnistie générale de tout ce qui a été commis de part & d'autre à l'occasion de la derniere Guerre, soit par ceux qui étant nes Sujets de la France, & engagés au service du Roy Très Chretien par les Emplois & biens qu'ils possedoient dans l'étenduë de la France, sont entrés & demeurés au Service des Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies ou par ceux, qui étant nes Sujets desdits Seigneurs Etats Généraux, ou engagés a leur Service par les emplois & biens qu'ils possedoient dans l'etenduë des Provinces-Unies, sont entrés ou demeurés au Service de Sa Majesté Trés-Chretienne; & les susdites Personnes de quelque qualité & condition qu'elles soient, sans nul excepter, pourront rentrer, rentreront, & seront effectivement laissés & rétablis en la possession & jouissance paisible de tous leurs biens, Honneurs, Dignités, Privileges, Franchises, Droits, exemptions, Constitutions & Libertés, sans pouvoir être recherchés, troublés ny inquietés en general, ny en particulier, pour quelque cause ou prétexte que ce soit, pour raison de ce qui s'est passé depuis la naissance de la dite Guerre & en conséquence du present Traité & aprés qu'il aura été ratifié tant par Sa Majesté Trés-Chretienne que par lesdits Seigneurs Estats generaux, leur sera permis à tous & a chacun en particulier sans avoir besoin de Lettres d'abolition & de pardon, de retourner en personne dans leurs Maisons, en la jouissance de leurs Terres & de tous leurs autres Biens, ou d'en disposer de telle maniére que bon leur semblera.

III.) Et si quelques prises se font de part & d'autre dans la Mer Baltique, ou celle du Nord depuis Terneuse jusqu'au bout de la Manche dans l'espace de quatre semaines, ou du bout de ladite Manche jusqu'au Cap de St. Vincent, dans l'espace de six semaines, & de là dans la Mer Méditerranée & jusqu'à la ligne dans l'espace de dix semaines, & au dellà de la Ligne & en tous les autres endroits du Monde dans l'espace de huit mois, à compter du jour que se fera la Publication de la Paix à Paris & à la Haye lesdites prises & les dommages, qui se feront de part ou d'autre aprés le terme prefix, seront portes en compte, & tout ce qui aura été pris sera rendu avec compensation de tous les dommages, qui en seront provenus.

IV.) Il y aura de plus entre ledit Seigneur Roy & lesdits Seigneurs Estats Généraux, & leurs Sujets & Habitans reciproquement, une sincere, ferme & perpetuelle amitié & bonne correspondance tant per Mer que par Terre, en tout & par tout, tant dedans que dehors l'Europe, sans se ressentir des offenses, ou dommages, qu'ils ont receus tant par le passé qu'à l'occasion desdites Guerres.

V.) Et en vertu de cette amitié & correspondance, tant Sa Majesté que les Seigneurs Estats Généraux procureront & avanceront fidellement le bien & la prosperité l'un de l'autre, par tout support, aide, conseil & assistances reelles en toutes occasions & en tous tems; & ne consentiront à l'avenir à aucuns Traités ou Négotiations, qui pourroient apporter du dommage à l'un ou à l'autre, mais les rompront & en donneront avis réciproquement avec soin & sincerité aussi-tôt qu'ils en auront connoissance.

VI.) Ceux sur lesquels quelques biens ont été saisis & confisqués à l'occasion de ladite Guerre leurs Heritiers ou ayant cause, de quelque condition ou Religion qu'ils puissent être, jouïront d'iceux biens, & en prendront la possession de leur autorité privée & en vertu du present Traité, sans qu'il leur soit besoin d'avoir recours à la justice, non obstant toutes incorporations au Fisc, engagemens, dons en faits, Sentences préparatoires, ou definitives données par defaut & contumace en l'absence des Parties & icelles non ouïes, Traités, Accords & Transactions, quelques Rénonciations qui ayent été mises és dites Transactions pour exclure de partie desdits biens ceux à qui ils doivent appartenir; & tous & chacuns Biens & Droits, qui conformement au present Traité seront restitués, ou doivent être restitués reciproquement aux premiers Proprietaires leurs Hoirs, ou ayant causé pourront être vendus par lesdits Proprietaires, sans qu'il soit besoin d'impetrer pour ce consentement particulier; & ensuite les Proprietaires des rentes qui de la part des Fiscs seront constitués en lieu des biens vendus, comme aussi des rentes & actions, étant à la charge des Fiscs respectivement pourront disposer de la proprieté d'icelles par ventu ou autrement, comme de leurs autres propres biens.

VII.) En contemplation de cette Paix, Sa Majesté Trés-Chretienne remettra & fera remettre aux Seigneurs Etats Generaux en faveur de la Maison d'Autriche tout ce que Sa Majesté Tres-Chrêtienne, ou le Prince, ou les Princes ses Allicz, possedent encore des Païs-bas communement appellez Espagnols, tels que feu le Roy Catholique Charles II. les a possedez, ou dû posseder conformément

ment au Traité de Ryſwick. ſans que Sa Majeſté Trés Chrêtienne, ni le Prince ou les Princes ſes Alliez, s'en reſervent aucuns Droits, ou prétentions directemeut, mais que la Maiſon d' Autriche entrera en la poſſeſſion desdits Pais-bas Eſpagnols pour en jouïr déſormais & à toujours pleinement & paiſiblement, ſelon l' ordre de ſucceſſion de ladite Maiſon, auſſi-tôt que les Seigneurs Etats en ſeront convenus avec Elle, de maniere dont lesdits Païs-bas Eſpagnols leur ſerviront de Barriere & de ſeureté.

Bien entendu que du haut Quartier de Gueldre, le Seigneur Roy de Pruſſe retiendra tout ce, du'il y poſſede & occupe actuellement, ſçavoir la Ville de Gueldre, la Préfecture, le Bailliage, & le bas Bailliage de Gueldre, avec tout ce, qui y appartient & en dépend, comme auſſi ſpecialement les Villes, Bailliages & Seigneuries de Strahlen, Wachtendonck Middelaar, Walbeek, Aertſen, Afferden & de Weel, de même que Racy & Kleyn Kavelaer, avec toutes leurs appartenances & dependances. De plus il ſera remis à Sa Majeſté le Roy de Pruſſe, l' Ammanie de Kriekenbeck, avec tout ce qui y appartient & le Païs de Keſſel, pareillement avec toutes les appartenances & dépendances; & generalement tout ce, que contient ladite Ammanie & ledit disdrict, ſans en rien excepter, ſi ce n'eſt Erklens avec ſes appartenances & dépendances pour le tout appartenir à Sa Majeſté Pruſſienne, & aux Princes ou Princeſſes ſes Heritiers ou ſucceſſeurs, avec tous les Droits, Prerogatives, revenus & avantages quelque nom qu' ils puiſſent être appellez en la même qualité & de la même maniere, que la Maiſon d' Autriche, & particulierement le feu Roy d' Eſpagne les a poſſedez, toutefois avec les charges & Hypothéques, & en conſequence les Etats Généraux retireront leurs Trouppes des endroits cy-deſſus nommez, ou il y en pourroit avoir, & dechargeront du ſerment de fidelité les Officiers tant civils que des Comptoirs des Péages & autres au moment de l' evacuation, qui ſe fera auſſi-tôt aprés la Ratification du preſent Traité.

Il a été encore convenu qu'il ſera reſervé dans le Duché de Luxembourg, ou dans celui de Limbourg une terre de la valeur de trente mille écus de revenu par an, qui ſera érigée en Principauté, en faveur de la Princeſſe des Urſins & de ſes Heritiers.

VIII.) En conſéquence de cela, Sa Majeſté Tres-Chretienne remettra & fera remettre aux Seigneurs Etats generaux, en faveur comme cy-deſſus immediatement aprés la Paix & au plûtard en quinze jours aprés l'echange des Ratifications, le Duché Ville & Forteresſe du Luxembourg avec le Comté de Chiny; le Comté, Ville & Chateau de Namur comme auſſi les Villes de Charleroy & de Nieuport avec toutes leurs appartenances, dépendances, annexes & enclavemens, & tout ce qui outre cela pourroit encore appartenir auxdits Païs-bas Eſpagnols definis comme cy-deſſus, en l' état auquel le tout ſe trouve à preſent; avec les Fortifications ſans en rien changer, qui s'y trouvent actuellement, & avec tous les Papiers, Lettres, Documens & Archives qui concernent lesdits Pais-bas, ou quelque partie d' iceux.

IX.) Et comme Sa Majeſté Catholique a cedé & transporté en pleine Souveraineté & proprieté ſans aucune reſerve ni retour, a ſon Alteſſe Electorale de Baviere lesdits Pais-bas Eſpagnols, Sa Majeſté Tres-Chrêtienne promet & s' engage de faire donner un Acte de ſadite Alteſſe Electorale dans ſa meilleure forme, par lequel, Elle tant pour Elle-meſme, que pour les Princes ſes Hoirs & Succeſſeurs nez & a naitre, cede & transporte aux Seigneurs Etats Generaux, en faveur de la Maiſon d' Autriche, tout le Droit que ſon Alteſſe Electorale peut avoir ou pretendre ſur lesdits Pais-bas Eſpagnols, ſoit en tout, ou en partie, tant en vertu de la ceſſion de Sa Majeſté Catholique, qu'en vertu de quelqu'autre Acte, Titre, ou prétention que ce puiſſe étre, & par lequel Acte ſadite Alteſſe Electorale reconnoiſſe la Maiſon d' Autriche pour legitimes & ſouverains Princes desdits Pais-bas; ſans aucune reſtriction ou reſerve & decharge & diſpenſe abſolument tous & un chacun des Sujets desdits Pais-bas, qui lui ont preſté ſerment de fidelité, ou fait hommage; lequel Acte de ceſſion de ſon Alteſſe Electorale ſera remis comme l' on en eſt convenu, à la Reine de la grande-Bretagne le même jour que les Ratifications du preſent Traité doivent être échangées.

Bien entendu que l' Electeur de Baviere retiendra la Souveraineté & les revenus du Duché & Ville de Luxembourg, de la Ville & Comté de Namur, de la Ville de Charleroy, & de leurs dependances, appartenances, annexes & enclavemens (ſauf le payement des rentes conſtituées & hypothéquées ſur lesdits revenus) juſqu'à ce que ſon Alteſſe Electorale ait été retablie dans tous les Etats qu' Elle poſſedoit dans l' Empire avant la Guerre préſente, à l' exception du haut Palatinat, & qu'elle aura été miſe dans le rang de neuviéme Electeur, & en poſſeſſion du Royaume de Sardaigne, du titre de Roy; comme auſſi ſon Alteſſe Electorale & pendant le tems, qu' Elle gardera la Souveraineté des ſusdits Pais, pourra tenir ſes Trouppes dans les dépendances du Duché de Luxembourg leſquelles Trouppes n' excederont pas le nombre de ſept mille Hommes, & qu' aucunes Trouppes des Seigneurs Eſtats Généraux, ou de leurs Alliez, excepté celles que leſdits Eſtats Généraux enverront pour les Garniſons des Places de Luxembourg Namur, & Charleroy, ne pourront paſſer, loger, ny ſejourner dans les dependances des Pais dont ſon Alteſſe Electorale doit garder le Souveraineté, comme il eſt dit cy-deſſus; il ſera cependant permis aux Eſtats Généraux de faire voiturer, ſans aucun empêchement ni oppoſition quelconque, toutes ſortes de Munitions de bouche & de guerre dans la Ville de Luxembourg, qu' ils trouveront neceſſaire. On eſt auſſi convenu que l' Electeur de Baviere conſervera la Souveraineté & les revenus de la Ville & Duché de Luxembourg & de leurs dependances, appartenances,

annexes & enclavemens, jusqu'à ce qu'il ait été dédommagé de ses pretentions à l'egard du Traité d'Ilmersheim; & l'on est convenu que ce dédommagement sera reglé par les Arbitres, dont on conviendra & du nombre desquels la Reyne de la Grande-Bretagne a consenti d'être. Et ce réglement se fera par lesdits Arbitres le plûtôt qu'il sera possible. Sa Majesté Trés-Chretienne fera sortir l'Acte de cession de son Alteſſe Electorale son plein & entier effect; & pour encore plus de seureté, Sa Majesté Tres-Chretienne promet de faire en sorte, que Sa Majesté Catholique approuvera autant que de besoin, ladite cession de Alteſſe son Electorale dans son Traité, tant avec Sa Majesté Britannique qu'avec les Seigneurs Etats Généraux.

X.) Cependant quoyque l'Electeur de Baviere demeure en possession de la Souveraineté, & des revenus de la Ville & Duché de Luxembourg, de la Ville & Comté de Namur, de la Ville de Charleroy, & de leurs dépendances, comme il est dit cy-dessus; On est convenu que Sa Majesté Tres Christienne retirera toutes ses Troupes de la Ville & Duché de Luxembourg, de la Ville & Comté de Namur, de la Ville de Charleroy, & de toutes leurs dependances, immediatement apres la Paix, & au plûtard en quinze jours aprés l'echange des Ratifications du present Traité, qu'Elle fera en sorte que Sadite Alteſſe Electorale en retirera aussi en même tems toutes les siennes (excepté des dependances du Duché de Luxembourg) & celles qu'il pourroit y avoir de l'Electeur de Cologne son Frere, sans aucune exception, & que la Ville & Forteresse de Luxembourg, la Ville de Chateau de Namur, comme aussi la Ville de Charleroy, seront cependant gardez par les Troupes des Seigneurs Etats Généraux, lesquelles y entreront immediatement aprés la Paix, & au plûtard en quinze jours aprés l'echange des Ratifications. On est convenu aussi que les Troupes desdits Seigneurs Etats y seront logées & traitées conformement au reglement fait sur ce sujet aprés la Paix de Ryswick avec Sadite Alteſſe Electorale alors Gouverneur Général desdits Pais-bas, comme aussi que la Ville & Duché de Luxembourg la Ville & Comté de Namur & la Ville de Charleroy, & leurs dependances contribueront leur quote part d'un million de florins monnoye de Hollande, qui doit être asſigné par an auxdits Seigneurs Etats Généraux sur les meilleurs, & les plus clairs revenus desdits Pais-bas Espagnols pour l'entretien de leurs Troupes, & des Fortifications des Villes & Places de leurs Barrieres; les Etats Généraux de leur Coté s'engagent & promettent que leurs Troupes ne troubleront en aucune maniére l'Electeur de Baviere dans la possession de la Souveraineté, & des revenus desdites Villes & Pais pour tout le tems qu'il en doit jouir.

XI.) Sa Majesté tres-Chrétienne cede aux Seigneurs Etats Généraux, tant pour Elle même que pour les Princes ses Hoirs & Successeurs, nez & à naitre, & ce en faveur de la Maison d'Autriche, tout le Droit qu'Elle a eu, ou pourroit avoir sur la Ville de Menin avec toutes ses Fortifications & avec sa Verge, sur la Ville & Citadelle de Tournay avec tout le Tournaisis, sans se rien reserver de son Droit là-dessus, ni sur aucune de ses dependances, appartenances, annexes ou enclavemens; mais cede absolument ces Villes & Places avec tous leurs territoires, dépendances, appartenances, annexes & enclavemens & avec tous les mêmes Droits en tout que Sa Majesté Trés-Chrêtienne les a possedées avant cette Guerre, excepté que St. Amant avec ses dependances, & Mortagne sans dépendances, reviendront & demeureront à Sa Majesté Trés-Chretienne; a Condition néantmoins qu'il ne sera pas permis de faire à Mortagne aucunes Fortifications ni Ecluses de quelque nature qu'elles puissent être; On est aussi convenu que le Prince d'Epinoy rentrera en possession de la Terre d'Antoing en vertu du présent Traité a Condition, que la Maison de Ligne pourra poursuivre ses Droits, ou prétentions sur ladite Terre devant les juges competens. Les Seigneurs Etats Generaux promettent qu'ils rendront les Villes, Places, Territoires, dependances, appartenances, annexes & enclavemens, que Sa Majesté Trés-Chrêtienne leur cede par cet Article, à la Maison d'Autriche, aussi-tôt que les Seigneurs Etats en seront convenu avec ladite Maison, laquelle en jouira alors irrevocablement & à toujours.

XII.) Sa Majesté Tres-Chrètienne tant pour Elle meſme que pour les Princes ses Heritiers & Successeurs nez, & à naitre, cede aussi en faveur de la Maison d'Autriche tout le Droit qu'elle a sur Furnes, Furner Ambagt, y compris les huit Paroisses, & le Fort de Knoque, les Villes de Loo & Dixmuyden avec leurs Dependances, Ypres avec sa Chastellenie, (Rousselaer y compris) & avec les autres dependances, qui seront désormais Poperingue, Warneton, Commines, Warwich, ces trois dernières, Places pour autant qu'elles sont situées du costé de la Lys vers Ypres & ce qui dépend des Lieux cy dessus exprimez, sans que sa Maieſté Trés-Chretienne se reserve aucun Droit sur lesdites Villes, Places, Forts & Pais, ni sur aucune de leurs appartenances, dependances, annexes, ou enclavemens.

Aussi fera sa Majesté Trés-Chretienne, immediatement aprés la Paix, & au plûtard en quinze jours aprés l'échange des Ratifications, évacuer & remettre aux Seigneurs Etats Généraux toutes lesdites Villes, Places, Forts, & Pais avec toutes leurs appartenances, dépendances, annexes & enclavemens, sans en rien excepter, le tout de la même maniére que Sa Majesté Trés-Chrêtienne les possede maintenant avec lés fortifications, comme elles sont, sans y rien changer, & avec tous les Papiers, Lettres, Archives & Documens, qui concernent lesdites Villes, Places, Forts leurs dependances, appartenances & enclavemens, afin que lesdits Seigneurs, Etats puissent rendre toutes ces Villes, Places, Forts, & Pais, avec toutes leurs appartenances, annexes & enclavemens à la Maison d'Autriche aussitôt qu'ils en seront convenu avec Elle, laquelle en joüira irrevocablement & a toûjours.

XIII.)

XIII.) La Navigation de la Lis, depuis l'embouchure de la Deule en remontant, sera libre, & il ne s'y établira aucun péage, ni imposition.

XIV.) On est aussi convenu qu'aucune Province, Ville, Fort ou Place desdits Païs-bas Espagnols ny de ceux qui sont cedez par Sa Majesté Trés-Chrêtienne, soient jamais cedez, transportez, ni donnez ni puissent échoir à la Couronne de France, ni à aucun Prince ou Princesse de la Maison ou Ligne de France, soit en vertu de quelque don, vente, échange, convention Matrimoniale, succession par Testament, ou ab intestat, ou sous quelqu' autre titre, que ce puisse être, ni être mis, de quelque maniere que ce soit au pouvoir ni sous l'autorité du Roy Tres-Chrêtien, ni de quelque Prince ou Princesse de la Maison ou Ligne de France.

XV.) Lesdits Seigneurs Etats Generaux remettront à Sa Majesté Tres-Chretienne la Ville & Citadelle de Lille avec toute Sa Chatellenie sans aucune exception, Orchies, le Païs de Laleu & le Bourg de la Gourgue, les Villes & Places d' Aire, Bethune & St. Venant avec le Fort François, leurs Bailliages, Gouvernances appartenances, dépendances, enclavemens & annexes, le tout ainsi qu'il a été possedé par le Roy Trés-Chrêtien avant la présente guerre; Lesquelles Villes, Places & Forts seront évacuez immediatement aprés la Paix, & au plûtard en quinze jours aprés l' échange des Ratifications du present Traité avec toutes les Fortifications dans l' etat ou elles se trouvent à présent sans en rien changer, & avec tous les Papiers, Lettres, Documens, Archives, & particulierement avec ceux de la Chambre des Comptes de Lille & s'il y en avoit eu quelques-uns de detournez on les raportera de bonne foy; bien entendu que lesdits Seigneurs Etats Generaux ne seront point tenus à aucun dedommagement pour ce dont le Roy Trés Chrêtien pourroit déja être en possession desdits Païs, ni à faire reparer ce qui se trouvera avoir été détruit par la guerre. On est aussi convenu que le Prince d' Epinoy rentrera en possession des Terres de Cisoing & de Roubaix, & autres biens situez dans lesdits Païs de Lille en vertu du present Traité à condition que la Maison de Ligne pourra poursuivre ses Droits ou prétensions sur lesdites Terres & Biens devant des juges competans.

XVI.) Quant a la restitution des Canons, Artillerie, Boulets, Armes & Munitions de guerre de part & d'autre, on est convenu que la Ville & Forteresse de Luxembourg, la Ville & Chateau de Namur, la Ville de Charleroy & celle de Nieuport, & generalement toutes Places, Forts & Postes possedez par Sa Majesté Tres-Chrêtienne, ou ses Alliez, les Electeurs de Cologne & de Baviere, seront remis avec les Canons, Artillerie, Boulets, Armes & Munitions de guerre, qui y etoient au tems du decés du feu Roy Catholique Charles II. suivant les Inventaires, qui en seront fournis, que la Ville & Citadelle de Lille, la Ville d' Aire, avec le Fort François Bethune & St. Venant, seront rendues avec les Canons, Artillerie, Boulets, Armes, & Munitions de guerre, qui y ont esté au tems de la prise suivant les Inventaires qui en seront delivrez de part & d'autre; bien entendu, qu' à l' égard des Piéces d' Artillerie, qui ayant été endommagées pendant les sieges ont été transportées ailleurs pour les refondre, les Seigneurs Etats Generaux les feront remplacer par un pareil nombre de mesme calibre. Que la Ville d' Ypres sera remise avec cinquante Pieces de Canon de fonte de toutes sortes de calibre & avec la moitié des Munitions de guerre qui s' y trouvent présentement, & finalement que la Ville de Furnes sera remise avec les Canons, Artillerie, Boulets, Armes & Munitions de guerre, qui s' y sont trouvez au commencement de l'année courante, suivant les Inventaires qui en seront délivrez de la part de Sa Majesté Trés-Chretienne.

XVII.) Les Troupes de part & d'autre se retireront aussi-tôt aprés l' echange des Ratifications du present Traité, sur les Terres & Païs de leurs propres Souverains, & dans les Places & Lieux qui leur doivent reciproquement demeurer & appartenir suivant le présent Traité, sans pouvoir rester, sous quelque pretexte que ce soit, dans le Païs de l'autre Souverain, ni dans les Lieux qui luy doivent pareillement cy-aprés demeurer, ou appartenir, & il y aura aussi tôt aprés la signature de ce mesme Traité cessation d'armes & d' hostilitez, non pas seulement en tous endroits de la domination de Sa Majesté Trés-Chretienne & des Seigneurs Etaats tant par Mer & autres Eaux, que par Terre, comme il est dit cy-dessus mais aussi de part & d'autre dans les Païs-bas entre les Païs, Sujets & Troupes de quelque Puissance que ce soit.

XVIII.) Il a été aussi accordé que la perception des Aides, Subsides & autres Droits, dont le Roy Trés-Chretien & les Seigneurs Etats sont en possession, sur tous les Païs qui viennent d' être cedez de part & d'autre, sera continuée jusqu' au jour de l'échange des Ratificarions & que ce qui en restera dû lors du dit échange des Ratifications, sera payé de bonne foy à celuy, ou ceux, qui y auront droit, comme aussi que dans le même tems les Proprietaires des Bois confisqués dans les dependances des Places, qui doivent être remises de part & d'autre rentreront en la possession de leurs biens, & de tous les Bois, qui se trouveront sur le lieu. Bien entendu que du jour de la signature du préfent Traité, toutes les coupes de Bois cesseront de part & d'autre.

XIX.) Il y aura de part & d'autre un oubly & une amnistie perpetuelle de tous les torts, injures & offenses, qui oront été commis de fait & de parole, ou en quelque maniére que ce soit pendant le cours de la presente guerre, par les Sujets des Païs-bas Espagnols, & des Places & Païz cedez, ou restituez par Sa Majesté Trés-Chrêtienne ou par les Seigneurs Etats Generaux, sans qu'ils puissent être exposez à quelque recherche que ce soit, & l'on est convenu que tout le contenu en l'Article second du present Traitté est rappellé pour être aussi executé entre les Sujets de Sa Majesté Trés-Chrêtienne & ceux desdits Païs-bas Espagnols & Païz cedez, ou restituez de la maniére qu'il le sera entre lesdits Sujets de Sa Majesté Trés-Chretienne & ceux des Seigneurs Etats Généraux.

XX.) Par le moyen de cette Paix les Sujets de

Sa Majesté Trés-Chretienne & ceux desdits Pais-bas Espagnols & des Places cedées par Sadite Majesté Trés-Chretienne, pourront, en gardant les Loix, usages & coutumes des Païs, aller, venir, demeurer, trafiquer, retourner, traiter, negocier ensemble, comme bons Marchands, même vendre, changer, aliener, & autrement disposer des biens, effets meubles & immeubles, qu'ils ont, ou auront, situez respectivement de part & d'autre, & chacun les y pourra acheter, sujet, ou non sujet, sans que pour cette vente, ou achat, ils ayent besoin de part ni d'autre de permission autre que le présent Traité il sera aussi permis aux Sujets des Places & Païs cedez ou restituez par le Roy Tres-Chretien, & par les Seigneurs Etats Generaux, comme aussi à tous les Sujets desdits Pais-bas Espagnols de sortir desdites Places & Païs-bas Espagnols, pour aller demeurer, ou bon leur semblera dans l'espace d'un an, avec la faculté de vendre à qu'il leur plaira ou de disposer autrement de leurs effets, biens meubles & immeubles, avant & aprés leur sortie, sans qu'ils puissent en etre empechez directement, ou indirectement.

XXI.) Les memes Sujets de part & d'autre, Ecclesiastiques & Seculiers, Corps, Communautez, Universitez & Colleges, seront retablis, tant en la jouissance des Honneurs, Dignitez & Bénéfices, dont ils étoient pourvûs avant le Guerre, qu'en celle de tous & chacun leurs Droits, Biens meubles & immeubles, rentes saisies, ou occupées à l'occasion de la presente guerre, ensemble leurs Droicts, Actions, & Successions à eux Survenus, meme depuis la Guerre commencée, sans toutefois pouvoir rien demander des fruits & revenus percus & échus pendant le cours de la présente Guerre jusqu à jour de la publication du present Traité, lesquels retablissemens se feront reciproquement; non obstant, toutes Donations, Concessions, Declarations, Confiscations, Sentences, données par contumace les Parties non ouies, qui seront nulles & de nul effet, avec une liberté entiere auxdites Parties de revenir dans les Pais d'ou elles se sont retirées, pour & à cause de la Guerre, pour jouïr de leurs biens & rentes en Personne, ou par Procureur, conformément aux Loix & Coutûmes des Païs & Etats. Dans lesquels rétablissemens sont aussi compris ceux, qui dans la derniére guerre, ou a son occasion, auront suivy le partie contraire, néanmoins les Arrets & Jugements rendus dans les Parlements Conseils & autres Cours superieures, ou inferieures & auxquels il n'aura pas été expressement dérogé par le present Traité auront lieu & sortiront leur plein & entier effet, & ceux qui en vertu desdits Arrets & Jugemens se trouveront en possession de Terres, Seigneuries & autres Biens, y seront maintenus sans prejudice toutefois aux Parties, qui se croiront lezées par lesdits jugemens & Arrets de se pourvoir par les voyes ordinaires & devant les Juges competens.

XXII.) A l'egard des rentes affectées sur la Generalité de quelques Provinces des Païs-bas, dont une partie se trouvera possedée par Sa Majesté Tres-Chretienne, & l'autre par lesdits Seigneurs Estats-Generaux, ou par la Maison d'Autriche, à laquelle les Païs-bas Espagnols doivent appartenir; il a été convenu & accordé que chacun payera sa quote part, & seront nommez des Commissaires pour régler la portion qui se payera de part & d'autre.

XXIII.) Dans lesdites Païs, Villes, & Places cedez par le présent Traité les Bénéfices accordez & legitimement conférez à des Personnes capables, pendant le cours de la présente Guerre, seront laissez à ceux qui les possedent à present; & generalement toutes choses, qui concernent la Religion Catholique Romaine & son exercice, y seront laissées & conservées de la part desdits Seigneurs Etats généraux & de la Maison d'Autriche à laquelle les Pais-bas doivent appartenir, dans l'estat ou elles sont, ou qu'elles etoient avant la présente Guerre, cession, ou évacuation, tant à l'egard des Magistrats, qui ne pourront etre que Catholiques Romains, comme par le passé qu'à l'égard des Evesques, Chapiters, Monastéres, l'Ordre de Malte (pour les biens de cet Ordre situez dans les Païs-bas Espagnols, & dans les Païs cedez & restituez de part & d'autre par le present Traité) & autres, & generalement à l'egard de tout le Clergé, qui seront tous maintenus, & restituez dans toutes leurs Eglises, Libertez Franchises, Immunitez, Droits, Prerogatives, & honneurs, ainsi qu'ils l'ont été sous le Souverains Catholiques Romains, & que tous & un chacun dudit Clergé pourvûs de quelques biens Ecclesiastiques, Commanderies, Canonicats, Personnats, Prevostez, & autres Benefices quelconques, y demeurent, sans en pouvoir etre dessedez, & jouiront des biens & revenus en provenans, & les pourront administrer & percevoir, comme auparavant, comme aussi les Pensionaires jouiront, comme par le passé de leurs pensions assignées sur les Benefices, soit qu'elles soient créés en Cour de Rome ou par les Brevets de leurs Majestés Trés-Chretienne & Catholique avant le commencement de la presente Guerre, sans qu'ils en puissent etre frustrez pour quelque cause ou prétexte, que ce soit.

XXIV.) Quant à l'exercice de la Religion Protestante par les Troupes que les Etats Généraux auront dans les Places desdits Pais-bas Espagnols & dans celles cedées par le Roi Tres-Chretien il s'y fera conformement au Reglement fait avec l'Electeur de Baviere, Gouverneur des Païs-bas Espagnols, sous le regne du Roy Charles II.

XXV.) On est de plus convenu que les Communautez & Habitans de toutes les Places, Villes & Pais, que Sa Majesté Trés-Chretienne cede par le present Traité, seront conservez & maintenus dans la libre jouissance de tous leurs Priviléges, Prerogatives, Coutûmes, Exemptions, Droits, Octrois communs & particuliers, Charges & Offices hereditaires avec les memes honneurs, rangs, gages, emolumens, & exemptions, ainsi qu'ils en ont joüi sous la Domination de Sadite Majesté Trés-Chretienne, & tout ce qui est porté dans le present Article aura aussi lieu pour les Villes & Places restituées à Sa Majesté Trés-Chretienne par les Seigneurs Etats Generaux, pourvû qu'il ne s'y soit point fait d'innovations dans le Gouvernement civil.

XXVI.)

XXVI.) On eſt convenu, que les Garniſons, qui ſe trouvent ou ſe trouveront cy-aprés de la part des Seigneurs Etats dans la Ville, Château & Forts de Huy, comme auſſi dans la Citadelle de Liége y reſteront aux dépens desdits Seigneurs Etats, & que Sa Majeſté fera en ſorte, que l'Electeur de Cologne en qualité d'Evesque & Prince de Liége y conſente; Et ſadite Majeſté fera auſſi en ſorte, que toutes les Fortifications de la Ville de Bonn ſoient raſées trois mois apres le rétabliſſement dudit Electeur.

XXVII.) Tous Priſonniers de guerre ſeront délivrez de part & d'autre ſans diſtinction ou reſerve, & ſans payer aucune rançon, mais les dettes qu'ils ont contractées ou faites de part & d'autre ſeront payées, celles des François de par Sa Majeſté Trés-Chrétienne & celles de ceux de l'Etat de par les Seigneurs Etats, reſpectivement, dans le terme de trois mois aprés l'échange desdites Ratifications à quelle fin ſeront nommez, immediatement aprés cet échange, des Commiſſaires de part & d'autre, qui feront la Liſte de ces dettes, les liquideront & feront donner caution valable pour l'aſſeurance du payement qui ſera dû, & qu'il ſe fera dans ledit terme.

XXVIII.) La levée des Contributions demandées & accordées de part & d'autre ſera continuée pour tout ce qui reſtera dû, jusques au jour de l'échange des Ratifications du preſent Traité, & les arrérages, qui reſteront dûs lors de l'echange des Ratifications ſeront payées dans l'eſpace de trois mois aprés le terme ſusdit; Et aucune execution ne ſe pourra faire pour raiſon de ce, pendant ledit tems, contre les Chaſtellenies, Bailliages, Communautes & autres redevables, pourvû qu'elles ayent donné bonne & valable caution reſtante dans une Ville de la domination de Sa Majeſté Trés-Chretienne, ou des Seigneurs Etats, à] qui lesdites contributions ſeront dûës. La meme ſtipulation aura lieu à l'égard des contributions demandées de la part de Sa Majeſté Trés-Chretienne, & accordées par les Païs-bas Eſpagnols.

XXIX.) Pour affermir d'autant plus & faire ſubſiſter ce Traité, on eſt de plus convenu entre Sa Majeſté & les Seigneurs Etats Généraux, qu'étant ſatisfait à ce Traité, il ſe fera, comme ſe fait par celuy-cy, une Renonciation tant générale, que particuliere ſur toutes ſortes de prétenſions tant du tems paſſé que preſent, quelles qu'elles puiſſent être que l'un parti pourroit intenter contre l'autre, pour ôter à l'avenir toutes les Occaſions, que l'on pourroit ſuſciter & faire parvenir à de nouvelles diſſentions.

XXX.) Les voyes de la juſtice ordinaire ſeront ouvertes, & le cours en ſera libre réciproquement, & les Sujets de part & d'autre pourront faire valoir leurs Droits, actions & prétenſions ſuivant les Loix & les Statuts de chaque Pais, & y obtenir les uns contre les autres ſans diſtinction toute la ſatisfaction, qui leur pourra legitimement appartenir; & s'il y a eu des lettres de repréſailles accordées de part ou d'autre, ſoit devant ou aprés la declaration de la derniere Guerre, elles demeureront revoquées & annullées, ſauf aux parties, en faveur deſquelles elles auront été accordées, à ſe pourvoir par les voyes ordinaires de la juſtice.

XXXI.) Puisque l'on convient qu'il eſt abſolument néceſſaire d'empêcher que les Couronnes de France & d'Eſpagne ne puiſſent jamais être unies ſur la teſte d'un même Roy & de pourvoir par ce moyen à la ſeureté & à la liberté de l'Europe; & que ſur les inſtances trés-fortes de la Reine de la Grande-Bretagne, & du conſentement tant Roy Tres-Chretienne, que du Roy Catholique, ont été trouvé les moyens d'empêcher cette union pour toujours par des renonciations faites dans les termes les plus forts & paſſées à Madrit dans le mois de Novembre dernier de la maniére la plus ſolemnelle & par la declaration des Cortes d'Eſpagne la-deſſus.

Et puisque par lesdites renunciations & declarations, qui doivent toujours avoir la force de loy pragmatique, fondamentale & inviolable, il y a été arreſté & pourvû que ni le Roy Catholique luy même ni aucun de ſes Deſcendans, puiſſe à l'avenir pretendre à la Couronne, moins encore monter ſur le Trosne de France.

Et d'autant que par des Renonciations reciproques de la part de la France & par des Conſtitutions ſur la Succeſſion hereditaire à la Couronne de France, qui tendent au même but, les deux Couronnes de France & d'Eſpagne ſont tellement ſeparées & déſunies l'une d'avec l'autre, que (lesdites Renonciations Tranſactions, & tout ce, qui y a rapport demeurant dans leur vigeur & étant obſervées de bonne foy) lesdites deux Couronnes ne pourront jamais être unies; C'eſt pourquoy le Roy Trés-Chrêtien & lesdits Seigneurs Etats ſe promettent & s'engagent mutuellement & de la maniere la plus forte, qu'il ne ſera jamais rien fait ni par Sa Majeſté Tres Chretienne ſes Heritiers & Succeſſeurs, ni par lesdits Seigneurs Etats, ni permis ou ſouffert que d'autres faſſent que lesdites Renonciations, Transactions & tout ce qui y a rapport, ne ſortent leur plein & entier effet, mais au contraire Sa Majeſté Tres-Chretienne & les Seigneurs Etats prendront toujours ſoin, & joindront leurs Conſeils & leurs Forces, afin que lesdits fondemens du ſalut public demeurent toujours inebranbables & ſoyent obſervez inviolablement.

XXXII.) Le Roy Trés-Chretien conſent auſſi & promet qu'il ne pretendra, ni n'acceptera aucun autre avantage, ni pour luy même, ni pour ſes Sujets, dans le Commerce & la Navigation ſoit en Eſpagne, ou dans les Indes Eſpagnoles, que celuy dont on a joüi pendant le regne du feu Roy Charles II. ou qui ſeroit pareillement accordé à toute autre Nation trafiquante.

Et qu'auſſi long tems que les Roys d'Eſpagne n'accordent pas d'autres avantages a toutes les Nations trafiquantes, le Commerce & la Navigation en Eſpagne, & dans les Indes Eſpagnoles, ſe feront préciſement & en tout de la même maniére qu'ils ſe faiſoient ſous le regne & jusques à la mort dudit Roy Catholique Charles II.

Sa Majeſté Tres-Chrétienne & lesdits Seigneurs Etats ſe promettent reciproquement que leurs Sujets ſeront aſſujettis comme toutes les autres Nations aux anciennes Loix & Reglemens

faits par les Roys Predeceſſeurs de Sa Majeſté Catholique au ſujet dudit Commerce & de ladite Navigation.

XXXIII.) Les Seigneurs Etats Généraux conſidérant que pour leur ſeureté il eſt neceſſaire que rien ne puiſſe troubler la tranquillité d' l'Empire le Roy Tres-Chretien conſentira que dans le Traité à faire avec l' Empire tout ce qui regarde dans ledit Empire l' etat de Religion ſoit conforme à la teneur des Traitez de Weſtphalie, en ſorte qu' il paroiſſe manifeſtement que l' intention de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne n' eſt point & n' a point été qu' il y ait rien de changé auxdits Traités tant à l' Eccleſiaſtique qu' au temporel.

XXXIV.) Sa Majeſté Tres-Chrêtienne conſent auſſi que dans le meſme Traité avec l' Empire, la Forteresſe de Rhinfelds & la Ville de St. Goar, avec tout ce, qui en dépend demeurent au Landgrave de Heſſen-Caſſel, & à ſes Succeſſeurs, moyennant un équivalent raiſonnable à payer aux Princes de Heſſe-Rhinfels; a condition que la Religion Catholique Romaine, de la maniere qu' elle s' y trouve établie, y ſoit exercée ſans aucune alteration.

XXXV) Si par inadvertance ou autrement il ſurvenoit quelque inobſervation ou inconvenient au preſent Traité de la part de ſadite Majeſté ou desdits Seigneurs Etats Généraux & leurs Succeſſeurs cette Paix & Alliance ne laiſſera pas de ſubſiſter en toute ſa force, ſans que pour cela on en vienne à la rupture de l' amitié & de la bonne correſpondance; mais on reparera promptement lesdites contraventions, & ſi celles procedent de la faute de quelques Particuliers Sujets, ils en ſeront ſeuls punis & chaſtiez.

XXXVI.) Et pour mieux aſſeurer à l' avenir le commerce & l' amitié entre les Sujets dudit Seigneur Roy & ceux desdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies des Pais-bas, il a eté accordé & convenu qu' arrivant cy-apres quelque interruption d' amitié ou rupture entre la Couronne de France & lesdits Seigneurs Etats desdites Provinces-Unies (ce qu' à Dieu ne plaiſe) il ſera toujours donné neuf mois de tems apres ladite rupture aux Sujets de part & d' autre pour ſe retirer avec leurs effets & les tranſporter, ou bon leur ſemblera ce, qu' il leur ſera permis de faire, comme auſſi de vendre ou tranſporter leurs biens & meubles en toute liberté, ſans qu' on leur puiſſe donner aucun empêchement, ni proceder pendant ledit tems de neuf mois à aucune ſaiſie de leurs effets, moins encore à l' arreſt de leurs Perſonnes.

XXXVII.) En ce préſent Traité de Paix & d' Alliance ſeront compris de la part dudit Seigneur Roy Trés-Chretien tous ceux, qui ſeront nommez avant l' échange des Ratifications & dans l' eſpace de ſix mois aprés qu' elles auront été échangées.

Et de la part des Seigneurs Etats Generaux la Reyne de la Grande-Bretagne & tous leurs autres Alliez, qui dans le tems de ſix ſemaines, à compter depuis l' echange des Ratifications, déclareront accepter la Paix, comme auſſi les treize loüables Cantons des Ligues Suiſſes & leurs Alliez & Confederez; & particulierement en la meilleure forme & maniére, que faire ſe peut, les Republiques & Cantons Evangeliques, Zurig, Berne, Glaris, Basle Schafhouſe, & Appenzel, avec tous leurs Alliez & Confederez, nommément la Republique de Geneve, la Ville & Comté de Neufchatel les Villes de Saint Gal, Milhauſen, & Bienne; item les Ligues Griſes & dépendances, les Villes de Bremen & d' Embden; & de plus tous Roys, Princes & Etats, Villes, Perſonnes particulieres à qui les Seigneurs Etats Generaux, ſur la requiſition, qui leur en ſera faite accorderont d' y être compris.

XXXVIII.) Et pur plus grande ſeureté de ce Traité de Paix & de tous les Points & Articles y contenus, ſera ledit preſent Traité publié verifié & enregiſtré en la Cour du Parlement de Paris & de tous autres Parlemens du Royaume de France & Chambre des Comptes dudit Paris; comme auſſi ſemblablement ledit Traité ſera publié, verifié & enregiſtré par les Seigneurs Etats Generaux dans les Cours & autres Places là ou l' on à accoutumé de faire les publications, verifications & enregiſtremens.

XXXIX.) Le preſent Traite ſera ratifié & approuvé par le Seigneur Roy & les Seigneurs Etats Generaux & les Lettres de Ratification ſeront delivrées dans le terme de trois ſemaines, ou plûtôt, ſi faire ſe peut, à compter du jour de la ſignature.

En foy de quoy nous Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de Sadite Majeſté & des Seigneurs Etats Généraux, en vertu de nos Pouvoirs reſpectifs avons eſdits noms Signé ces preſentes de nos Seings ordinaires & à icelles fait appoſer les Cachets de nos armes, à Utrecht l' onziéme Avril 1713.

Signé.

Huxelles. (L.S.)
Meſuager. (L.S.)
(L.S.) J. v. Randwyck.
(L.S.) Wyllelm Buys.
(L.S.) B. v. Duiſen
(L.S.) C. v. Ghel van Spanbroeck.
(L.S.) T. A. Baron de Reede de Renswoude.
(L.S.) S. v. Goslinga.
(L.S.) Graef van Kniphuyſen.

S' enſuit la teneur du Pouvoir des Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires du Roy Trés-Chretien.

Louis, par la Grace de Dieu, Roy de France, & de Navarre. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme nous n' avons rien oublié pour contribuer de tout nôtre pouvoir au Rétabliſſement d' une Paix ſincere, ſolide & qu' il y a lieu d' eſperer que les Conférences, qui ſe tiennent à Utrecht, pour parvenir à un bien auſſi deſirable auront bien-tôt un heureux ſuccés, voulant encore aporter tous nos ſoins pour en avancer l' effet, & pour faire ceſſer au plutôt la déſolation de tant de Provinces, & arrêter l' effuſion du ſang Chretien: Nous confiant entiérement en la capacité, experience, Zéle, & fidelité

pour

pour nôtre Service, de nôtre trés-cher & bien-amé Cousin, le Marquis d' Huxelles, Maréchal de France, Chevalier de nos Ordres, & notre Lieutenant-Général au Gouvernement de Bourgogne & de notre cher & bien-amé le Sieur Mesnager, Chevalier de nôtre Ordre de St. Michel. Pour ces causes & les autres bonnes considerations à ce nous mouvant, Nous avons commis, ordonné, & deputé, & par ces presentes, signées de nôtre Main, commettons, ordonnons, & députons lesdits Sieurs, Marechal d' Huxelles, & Mesnager, & leur avons donné & donnons Plein-pouvoir, Commission, & Mandement spécial, en qualité de nos Ambassadeurs Extraordinaires, & nos Plenipotentiaires de conferer, negocier, & traiter avec les Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de nos tres-cher, & grands amis les Etats Généraux des Provinces Unies des Pais-bas, revetus de Pouvoirs en bonne forme arrêter, conclure, & signer tels Traitez de Paix, Articles & Conventions que nous nous proposons, & à l' utilité réciproque de nos Sujets; en sorte que nosdits Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires agissent en tout ce qui regardera la Negotiation avec lesdits Etats Généraux des Provinces Unies des Pais-bas avec la même autorité que Nous ferions & pourrions faire, si Nous étions présens en Personne, encore qu' il y eût quelque chose qui requit un Mandement plus special, non contenu en cesdites présentes. Promettant en foy, & parole de Roy, d' avoir agréable, & tenir ferme, & stable à toujours, accomplir & executer ponctuellement tout ce que lesdits Sieurs Marechal d' Huxelles & Mesnager, ou l' un d' entre eux, dans lesdits cas d' absence, ou de Maladie, auront stipulé, promis, & signé, en vertu du present Pouvoir, sans jamais y contrevenir, ni permettre qu' il y soit contrevenu, pour quelque cause, ou sous quelque pretexte que ce puisse etre; Comme aussi d' en faire expedier nos Lettres de Ratification en bonne forme, & de les faire délivrer pour etre échangées dans le tems dont il sera convenu par les Traités à faire. Car tel est notre plaisir. En tesmoin de quoy Nous avons fait mettre nôtre seel à ces présentes. Donné à Versailles le quatriéme jour de Mars, l' An de Grace, mil sept cent treize, & de nôtre Regne le soixante dixiesme.

Signé.

LOUIS.

Et sur le Reply
Par le Roy.
Colbert.
Sellé du grand Sceau de Cire jaune.

S' ensuit la teneur des Pouvoirs des Ambassadeurs & Plenipotentiaires des Seigneurs Etats Généraux.

Les Etats Généraux des Provinces-Unies des Païs-bas à tous ceux qui ces présentes, verront, salut. Comme nous ne souhaittons rien plus ardemment que de voir finir par une bonne paix la Guerre, dont la Chretienté est à present affligée, & que la Ville d' Utrecht à été agréée pour le lieu des Conférences; Nous par ce même désir d' arreter, autant qu' il sera en nous, la desolation de tant de Provinces, & l' effusion de tant de sang Chretien avons bien voulu y contribuer tout ce qui depend de nous, & pour cet effet députer à ladite Assemblée quelques Personnes du Corps de la nôtre, qui ont donné plusieurs preuves de la connoissance & experience qu' ils ont des Affaires publiques, aussi-bien que de l' affection qu' ils ont pour le bien de nôtre Etat. Et comme les Sieurs Jaques de Randwyk, Seigneur de Rossem, &c. Burggrave de L' Empire & Juge de la Ville de Nimegue, Guillaume Buys, Conseiller Pensionaire de la Ville d' Amsterdam; Bruno vander Dussen, ancien Bourguemaistre, Senateur & Conseiller Pensionaire de la Ville de Gouda, Assesseur au Conseil des Hemrades de Schieland, Dyckgraef de Crimpenerwaerd, Corneille van Gheel, Seigneur de Spanbroek, Bulkestein &c. Grand Baillif du Franc & de la Ville de l' Ecluse, Surintendant des Fiefs relevant du Bourg de Bruges dans nôtre ressort; Frederic Adrien Baron de Rheede, Seigneur de Renswoude, d' Emminkhuysen & Moerkerken &c. President de la Noblesse de la Province d' Utrecht; Sicco de Goslinga, Grietman de Franequeradeel, Curateur de l' Université de Franequer; & Charles Ferdinand, Comte de Inhuysen & de Kniphuysen, Seigneur de Wreedewold &c. Députez en nôtre Assemblée de la part des Etats de Gueldres, de Hollande & Westfrise, de Zelande, d' Utrecht, de Frise, & de la Ville de Groningue & Ommelandes, se son signalez en plusieurs Employs importants pour nôtre service, ou ils ont donné des marques de leur fidelité, application & addresse au maniement des affaires: pour ces causes, & autres considerations à ce nous mouvant, nous avons commis, ordonné & deputé lesdits Sieurs de Randwyk, Buys, vander Dussen de Spanbroek, de Renswoude, de Goslinga & le Comte d' Inhuysen & de Kniphuysen, commettons, ordonnons & deputons par ces présentes, & leur avons donné & donnons Pleinpouvoir, Commission & Mandement special, d' aller à Utrecht, en qualité de nos Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires pour la Paix & d' y conférer avec les Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de Sa Majesté Trés-Chretienne, munis de Pouvoirs suffisans, & y traiter des moyens de terminer & pacifier les differens qui causent aujourd' hui la Guerre, & pourront nosdits Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires tous ensemble, ou quelques-uns, ou quelqu' un d' entre eux, en cas de l' absence des autres par maladie, ou autre empechement, en convenir & sur iceux conclure & signer une bonne & seure Paix & généralement faire, negocier, promettre & accorder, tout ce qu' ils estimeront necessaire pour ledit effet de la Paix, & de faire generalement tout ce que nous pourrions faire si nous etions présens quand meme pour cela il seroit besoin de Pouvoir & Mandement plus special, non contenu dans ces dites présentes; promettant sincerement, & de bonne foy, d' avoir pour agréable, ferme & stable tout ce, que par lesdits Sieurs nos Ambassadeurs Extraordi-

ordinaires & Plenipotentiaires, ou bien par quelques uns ou quelqu'un d'entre eux en cas de maladie d'absence ou d'autre empêchement des autres, aura été stipulé, promis, & accordè, & d'en faire expedier nos lettres de Ratification, dans le tems qu'ils auront promis en nôtre nom de les fournir. Donné à la Haye en nôtre Assemblée sous nôtre Grand Seau, le Paraphe du Presidente de notre Assamblée, & le Seing de nôtre Greffier, le septiéme d'Avril mille sept cens treize.

Estoit paraphé.

Hendrick van Hoorn. Vt.

Par Ordonnance des susdits Seigneurs Etats Généraux

Etoit signé

F. Fagel.

Et sellé du grand Seau de cire rouge.

Article separé, concernant la Paix a faire entre le Roy Philippe & les Seigneurs Estats Generaux. A Utrecht le 11. d' Avril. 1713.

Les Traités de Paix & de Commerce étant conclus ce jourd'hui, onziéme Avril mil sept cens treize, entre Sa Majesté Trés-Chrêtienne & les Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies & Sa Maiesté voulant contribuer de plus au retablissement de la Paix générale particulierement aussi de celle entre le Roy d'Espagne & les Seigneurs Etats Generaux promet & s'engage pour & au nom de Sa Majesté Catholique, que la Paix se fera aussi entre elle & les Seigneurs Etats Généraux, & que par le Traité de cette Paix tous les avantages & utilités de Commerce & de navigation & autres portez par le Traité, de Munster, leur seront accordez, & que l'extension s'en fera en forme de Traité aussi-tôt que les Ambassadeurs Plenipotentiaires du Roy d'Espagne seront arrivé dans cette Ville d'Utrecht,

Cet Article separé aura la même force que ledit Traité de Paix & comme s'il y étoit inseré de mot à mot, & sera ratifié dans le même tems que ce Traité.

En foy dequoy nous Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires du Roy Trés-Chretien, & des Seigneurs Etats Généraux avons signé le présent Article & y avons fait apposer les Cachets de nos Armes, à Utrecht l'onziéme Avril, 1713.

Signé.

Huxelles	(L.S.)	*J. v. Randwyk.*
(L.S.)		
Mesnager	(L.S.)	*Willelm Buys.*
(L.S.)		
	(L.S.)	*B. v. Dussen.*
	(L.S.)	*C. van Gheel van Spanbroeck.*
	(L.S.)	*F. A. Baron de Rheede de Renswoude.*
	(L.S.)	S. van Goslinga.
	(L.S.)	Graef van Kniphuysen.

Article Separé, portant que la Maison d'Autriche observera les Conditions stipulées dans le Traité, par rapport aux Pais-bas. A Utrecht le 11. d' Avril. 1713.

Comme les Pais-bas Espagnols, & les Villes & Places cedées par le Roy Trés Chretien par le Traitée conclu ce jourd'hui entre Sadite Majesté & les Seigneurs Etats Généraux, doivent appartenir à la Maison d'Autriche, lesdits Seigneurs Etats Generaux s'engagent & promettent que ladite Maison d'Autriche executera toutes les conditions stipulées dans ledit Traité par rapport aux Pais-bas Espagnols & Villes & Places cedées par le Roy Trés Chrêtien aprés qu'Elle en aura été mise en possesion.

Cet Article separé aura la même force que s'il etoit inseré dans le Traité & sera ratifié en mesme tems que ledit Traité.

En foy dequoy nous Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires du Roy Tres-Chretien & des Seigneurs Etats Generaux avons signe le present Article, & y avons fait apposer les Cachets de nos Armes, à Utrecht l'onziéme Avril 1713.

Signé

Huxelles.	(L.S.)	S. J. v. *Randwyk.*
(L.S.)		
Mesnager.	(L.S.)	*Willelm Buys.*
(L.S.)		
	(L.S.)	B. v. *Dussen.*
	(L.S.)	C. van *Gheel van Spanbroeck.*
	(L.S.)	F. A. Baron de *Rheede de Renswoude.*
	(L.S.)	S. v. *Goslinga.*
	(L.S.)	*Graef v. Kniphuysen.*

Declaration faite au nom des Seigneurs Etats Generaux par leurs Ambassadeurs à ceux de France au sujet des Droits d'entrée & de sortie à regler de concert dans les Pais-bas Autrichiens. A Utrecht le 11. d' Avril. 1713.

Comme la Reine de la Grande-Bretagne & les Seigneurs Etats Généraux des Provinces-Unies des Pais-bas, sont convenus de faire une Assemblée de Commissaires de part & d'autre dans cette Ville d'Utrecht, pour & afin de régler les Droits d'entrée & de sortie & la maniére de les faire lever dans les Pais-bas, communement appellés Espagnols, avec les Commissaires de la Maison d'Autriche & que le Roy Tres-Chretien s'y trouve aussi interessé par rapport au Commerce de ses Sujets; Nous Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires des Seigneurs Etats Généraux des Provinces Unies déclarons au nom desdits Seigneurs, nos Maitres, qu'il leur sera agreable, que Sa Majesté Trés-Chrêtienne y envoye aussi des Commissaires de sa part, & qu'ils seront contens que provisionellement & en attendant, que lesdits Commissaires ayent reglé les Droits d'entrée & de sortie qui se payeront dans lesdits Pais-bas Espagnols, les Sujets de Sa Majesté, Tres Chretienne, aussi-bien, que ceux de la grande-Bretagne, & ceux des Seigneurs Etats, payeront les mêmes Droits d'entrée & de sortie, que chaque Nation payoit en l'année 1610. & les Ambassadeurs Extraordinaires

naires & plenipotentiaires de la Reyne de la Grande-Bretagne, ayant vêu la presente Declaration l'ont approuvée. Fait à Utrecht l'onziéme d' Avril mille sept cens treize.

Signé

J. v. Randwyk. *Willelm Buys.*
B. van der Dussen. *C. v. Gheel van Spanproeck.*
F. A Baron de Rheede de Renswoude.
S. van Goslinga. Graef van Kniphuysen.

Declaration & Promesse faite au nom des Seigneurs Etats Generaux par leurs Ambassadeurs a ceux du Roy T. C. touchant le Royaume de Sardaigne en faveur de l'e Electeur de Baviere. A Utrecht le II. d' Avril, 1713.

Nous soussignez Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires des Seigneurs Etats generaux des Provinces-Unies, promettons au nom de Seigneurs nos Maitres, qu'ils ne remettront à la Maison d' Autriche les Pais-bas, communement appellez Espagnols, qu'aprés qu'Elle aura fait un Acte de cession du Royaume de Sardaigne à l'Electeur de Baviere. Fait à Utrecht l'onziéme d' Avril. 1713.

Signé

J. v. Randwyk. Willem Buys.
B. vander Dussen. C. v. Gheel van Spanbroeck.
F. A. Baron de Rhede de Renswoude.
S. van Goslinga. Graef van Kniphuysen.

Ratification du Roy T. C. sur le Traité de Paix à Versailles le 18. d' Avril. 1713.

Louis par la Grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à tous ceux qui ces presentes Lettres verront, Salut. Comme Nôtre trés-cher & bien Amé Cousin le Marquis d'Huxelles, Maréchal de France, Chevalier de nos Ordres, & Notre Lieutenant General au Gouvernement de Bourgogne, & Nôtre cher & bien-amé le Sieur Mesnager Chevalier de Nôtre Ordre de S. Michel, Nos Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires en vertu des Pleinpouvoirs, que Nous leur en avions donné, auroient conclu, arresté & signé l'onziéme du present mois d'Avril à Utrecht, avec les Sieurs Jacques de Randwyk, Seigneur de Rossem &c. Burggrave de l'Empire & juge de la Ville de Nimegue; Guillaume Buys, Conseiller Pensionnaire de la Ville d' Amsterdam; Bruno vander Dussen ancien Bourguemaitre, Senateur & Conseiller Pensionnaire de la Ville de Gouda, Assesseur au Conseil des Heemrades de Schieland, Duykgraef de Crimpenerwaerd; Corneille van Gheel, Seigneur de Spanbroeck & Bulkestein, Grand Baillif du Franc, & de la Ville de l'Ecluse, Surintendant des Fiefs relevant du Bourg de Bruges du ressort de l'Etat; Frederic Adrien Baron de Rheede, Seigneur de Renswoude, Emminkhuysen & Moerkerken, President de la Noblesse de la Province d' Utrecht; Sicco de Goslinga, Grietman de Franequeradeel Curateur de l'Université de Francquer; & Charles Ferdinand, Comte de Inhuysen & de Kniphuysen, Seigneur de Vreedewold &c. Députez dans leur Assemblée de la part des Etats de Gueldres, de Hollande & de Westfrise; de Zelande d' Utrecht, de Frise & de la Ville de Groningue, & Ommelandes, en qualité d' Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de Nos tres-chers & grands Amis les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-bas, pareillement munis de Plein-pouvoirs le Traité de Paix dont la teneur s' ensuit:

Fiat insertio.

Nous ayant agréable le susdit Traité de Paix en tous & chacun les Points & Articles qui y sont contenus & declarez, avons iceux tant pour nous que pour Nos Heritiers, Successeurs, Royaumes, Pais, Terres, Seigneuries & Sujets, accepté, approuvé, ratifié, & confirmé, & par ces presentes signées de Nôtre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettant en foy & parole de Roy sous obligation & hypotheque de tous & un chacun nos Biens, présens & à venir, garder, observer inviolablement, sans jamais aller ni venir au contraire, directement, ou indirectement, en quelque sorte & maniére que ce soit. En temoin de quoy Nous avons fait mettre Nôtre scel à ces présentes. Donné à Versailles le dix-huitieme Avril, l'an de grace, mil sept cens treize, & de Nôtre Regne le soixante-dixiéme.

Etoit signé

LOUIS.

Et plus bas;

Par le Roy
Colbert.

S' ensuit la Ratification des Seigneurs Etats Generaux des Provintes-Unies des Pais-bas, sur le Traité de Paix.

Les Etats Généraux des Provinces-Unies des Pais-bas, à tous ceux qui ces presentes Lettres verront salut. Ayant vû & examiné le Traité de Paix & d' amitié fait & conclu à Utrecht l'onziéme jour du mois d' Avril de la présente année 1713. par le Sieur Nicolas, Marquis d' Huxelles, Maréchal de France, Chevalier des Ordres de Sa Majesté Tres Chrêtienne, & son Lieutenant Général au Gouvernement de Bourgogne & le Sieur Nicolas Mesnager, Chevalier de l'Ordre de St. Michel, Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de Sa Majesté Tres-Chrêtienne à l'Assemblée d' Utrecht au nom & & de la part de Sa Majesté T. C. & par les Sieurs Jacques de Randwyk, Seigneur de Rossem Burggrave de l'Empire, & juge de la Ville de Nimegue, Guillaume Buys, Conseiller Pensionnaire de la Ville d' Amsterdam, Bruno van der Dussen, ancien Bourguemaitre, Senateur & Conseiller Pensionnaire de la Ville de Gouda, Assesseur au Conseil des Heemrades de Schieland, Dykgrave du Crimpenerwaerd; Corneille van Gheel, Seigneur de Spanbroek & Bulkestein, Grand Baillif du Franc & de la Ville de l'Ecluse Surintendant des Fiefs relevans du Bourg de Bruges du Ressort de nôtre Etat; Frederic Advien, Baron de Rheede, Seigneur de Renswoude, d' Emminckhuysen & Moerkerken, Presi-

dent de la Nobleſſe de la Province d' Utrecht; Sicco de Goslinga, Grietman de Franecqueradeel, Curateur de l'Univerſité de Franequer, & Charles Ferdinand, Comte de Inhuyſen & de Kniphuyſen, Seigneur de Vredewold, Deputés en notre Aſſemblée de la part des Eſtats de Gueldre, de Hollande & Weſtfriſe, de Zelande d' Utrecht, de Friſe & de Groningue & Ommelandes, Nos Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires à ladite Aſſemblée d' Utrecht, en nôtre nom & de notre part, en vertu de leurs Pleinpouvoirs reſpectifs, duquel Traité la teneurs' enſuit:

Fiat inſertio.

Et d' autant que le contenu dudit Traité porte, que les Lettres de Ratification ſeront délivrées de part & d' autre en bonne & duë forme, dans le terme de trois ſemaines, & plûtôt ſi faire ſe peut, à compter du jour de la ſignature, Nous voulant bien donner des marques de nôtre ſincerité, & Nous acquiter de la Parole, que Nos Ambaſſadeurs ont donnée pour Nous, Nous avons agrée, approuvé & ratifié ledit Traité, & un chacun des Articles d'iceluy cydeſſus tranſcrits, comme Nous l'agréons, approuvons & ratifions, par ces preſentes; promettant en bonne foy & ſincerement de le garder entretenir & obſerver inviolablement de point en point, ſelon ſa forme & teneur, ſans jamais aller ni venir au contraire, directement, ni indirectement, en quelque ſorte ou maniére que ce ſoit. En foy de quoy Nous avons fait ſigner ces preſentes par le Preſident de Notre Aſſemblée, contreſigner par Nôtre Greffier, & y appoer nôtre grand Seau. Fait a la Haye le vingt neuviéme d' Avril 1713.

Eſtoit paraphé.

H. van Iſſelmuden, Vt.

Sur le pli étoit écrit.

Par Ordonnance de ſusdits Seigneurs Etats Généraux

Etoit ſigné,

F. Fagel.

Et ſcellé du Grand Seau de cire rouge.

S'enſuit la Ratification de Sa Majeſté Tres. Chretienne ſur l' Article ſeparé.

Louis par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre, à tous ceux qui ces préſentes Lettres verront, Salut. Ayant veu & examiné l' Article ſeparé que Notre trés cher & bien amé Couſin le Marquis d' Huxelles, Maréchal de France, Chevalier de Nos Ordres, & Nôtre Lieutenant Général au Gouvernement de Bourgogne & Notre cher & bien-amé le Sr. Meſnager, Chevalier de Notre Ordre de St. Michael, Nos Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires, en vertu des Pleinpouvoirs que Nous leur en avions donné, ont conclu, arreté & ſigné l' onziéme du preſent mois d' Avril à Utrecht, avec les Sieurs Jacques de Randwick, Seigneur de Roſſem &c. Burggrave de l' Empire & Juge de la Ville de Nimegue, Guillaume Buys, Conſeiller, Penſionnaire de la Ville d' Amſterdam, Bruno van der Duſſen, ancien Bourguemaitre, Senateur & Conſeiller Penſionnaire de la Ville de Gouda, Aſſeſſeur au Conſeil des Heemrades de Schieland & Dykgraue de Crimpenerwaerd: Corneille van Gheel, Seigneur de Spanbroeck & Bulkeſtein Grand Baillif du Franc & de la Villé de l'Ecluſe Surintendant des Fiefs relevans du Bourg de Bruges, du reſſort de l' Etat; Frederick Adrien, Baron de Rheede, Seigneur de Renſwoude, & Emminkhuyſen & Moerkerken, Preſident de la Nobleſſe de la Province d' Utrecht: Sicco de Goslinga, Grietman de Franequeradeel Curateur de l' Univerſité de Franequer & Charles Ferdinand, Comte de Inhuyſen & de Kniphuyſen, Seigneur, de Vredewold, &c. Députez dans leur Aſſemblée de la part des Etats de Gueldres, de Hollande & de Weſtfriſe, de Zelande, d' Utrecht, de Friſe & de la Ville de Groningue & Ommelandes en qualité d' Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de Nos tres chers & grands Amis les Etats Généraux des Provinces Unies des Pais-bas pareillement munis de Plein pouvoirs, du quel Article ſeparé la teneurs' enſuit:

Fiat inſertio.

Nous ayant agréable le ſusdit Article ſeparé en tout ſon contenu avons iceluy *l*oué, apprové & ratifié, & par ces preſentes, ſignées de Nôtre main louons, approbons & ratifions. Promettant en foy & parole de Roy de l' accomplir, obſerver & faire obſerver ſincerement & de bonne foy, ſans ſouffrir qu' il ſoit jamais allé directement ou indirectement au contraire, pour quelque cauſe & occaſion que ce puiſſe être. En temoin de quoy nous avons fait mettre Notre ſcel à cesdites preſentes. Donné à Verſailles le dix-huitiéme jour d' Avril, l' an de grace mille ſept cens treize, & de Nôtre Regne le ſoixante dixiéme.

Etoit ſigné

LOUIS.

Plus-bas

Par le Roy,

Colbert.

S'enſuit la Ratification des Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-bas, ſur l' Article Separé.

Les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-bas, à tous ceux qui ces Preſentes Lettres verront, Salut. Comme ainſi ſoit, qu' outre le Traité de Paix & d' Amitié fait & conclu à Utrecht l' onziéme jour du mois d' Avril de la préſente année 1713. il ait été fait de même un Article ſeparé, par le Sieur Nicolas, Marquis d' Huxelles, Marechal de France, Chevalier des Ordres de ſa Majeſté Trés-Chrêtienne, & ſon Lieutenant Général au Gouvernement de Bourgogne, & le Sieur Nicolas Meſnager, Chevalier de l' Ordre de St. Michel, Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de Sa Majeſté Trés-Chrêtienne, & par les Sieurs Jacques de Randwyk, Seigneur de Roſſem, Bourggrave de l' Empire, & juge de la Ville de Nimegue; Guillaume Buys, Conſeiller

ler Penſionnaire de la Ville d'Amſterdam; Bruno vander Duſſen, ancien Bourguemaitre, Senateur & Conſeiller Penſionnaire de la Ville de Gouda, Aſſeſſeur au Conſeil des Heemrades de Schieland, Dyckgrave du Crimpenerwaerd, Corneille van Gheel, Seigneur de Spanbroeck & Bulkeſtein, Grand Baillif du Franc & de la Ville de l'Ecluſe, Surintendant des Fiefs relevant du Bourg de Bruges du reſſort de nôtre Etat; Friederic Adrien, Baron de Rheede, Seigneur de Renswoude, d'Emminckhuyſen & Moerkerken, Preſident de la Nobleſſe de la Province d' Utrecht; Sicco de Goslinga, Grietman de Franequeradeel Curateur de l'Univerſité de Franequer; & Charles Ferdinand Comte d' Inhuyſen & de Kniphuyſen, Seigneur de Vredewold, Deputes en nôtre Aſſemblée de la part des Etaats de Gueldre, de Hollande & Weſtfriſe, de Zelande, d' Utrecht, de Friſe, de Groningue & Ommelandes, Nos Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires à ladite Aſſemblée d' Utrecht en nôtre nom & de nôtre part, en vertu de leurs Pleinpouvoirs reſpectifs, duquel Article ſeparé la teneur s' enſuit:

Fiat inſertio.

Nous ayant pour agréable ledit Article ſeparé, l'avons approuvé & ratifié l'approuvons & ratifions par ces preſentes; Promettant en bonne foy & ſincerement, de le garder, entretenir & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire, directement ni indirectement, en quelque ſorte, ou maniere que ce ſoit. En foy dequoy Nous avons fait ſigner ces préſentes par le Préſident de nôtre Aſſemblée, contreſigner par notre Greffier & y appoſer nôtre grand Scau. Fait à la Haye le vingt neuviéme d' Avril 1713.

Eſtoit paraphe

H. van Iſſelmuden. Vt.

Sur le pli eſtoit écrit

Par ordonnance desdits Seigneurs Etats Generaux

Etoit ſigné

F. Fagel.

Et ſcellé du grand Seau en cire ruge.

S' enſuit la Ratification de Sa Majeſté Trés-Chretienne ſur l' autre Article ſeparé.

Louis par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre. A tous ceux qui ces préſentes Lettres verront, Salut. Aiant veu & examiné l' Article ſeparé, que nôtre trés-cher & bien amé Couſin le Marquis d' Huxelles, Marechal de France, Chevalier de Nos Ordres, & nôtre Lieutenant General au Gouvernement de Bourgogne, & nôtre cher & bien amé le Sieur Meſnager, Chevalier de nôtre Ordre de Saint Michel, Nos Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires en vertu des Pleinpouvoirs que Nous leur en avions donné, ont conclu, arrêté & ſigné l'onziéme du preſent mois d' Avril à Utrecht, avec les Sieurs Jacques de Randwyck; Seigneur de Roſſem &c. Bourggrave de l' Empire & Juge de la Ville de Nimegue, Guillaume Buys, Conſeiller Penſionnaire de la Ville d' Amſterdam, Bruno vander Duſſen, ancien Bourguemaitre, Senateur & Conſeiller Penſionnaire de la Ville de Gouda, Aſſeſſeur au Conſeil des Heemrades de Schieland & Dykgrave de Crimpenerwaerd; Corneille van Gheel, Seigneur de Spanbroek & Bulkeſtein, Grand-Baillif du Franc & de la Ville de l' Ecluſe, Surintendant des Fiefs relevans du Bourg de Bruges, du reſſort de l' Etat; Frideric Adrien Baron de Rheede, Seigneur de Renſwoude, d' Emminkhuyſen & Moerkerken, Preſident de la Nobleſſe de la Province d' Utrecht; Sicco de Goslinga, Grietman de Franequeradeel, Curateur de l' Univerſité de Franequer; & Charles Ferdinand, Comte d' Inhuyſen & de Kniphuyſen, Seigneur de Vredewold, &c. Deputez dans leur Aſſemblée de la part des Etats de Gueldre, de Hollande & de Weſtfriſe, de Zelande, d' Utrecht, de Friſe & de la Ville de Groningue & Ommelandes, en qualité d' Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de Nos Tres-chers & Grands Amis les Etats Généraux des Provinces-Unies des Païs-bas, pareillement munis de Plein-pouvoirs, du quel Article ſeparé la teneur s' enſuit:

Fiat inſertio.

Nous ayant agréable le ſusdit Article ſeparé en tout ſon contenu avons iceluy loué, approuvé & ratifié, & par ces préſentes, ſignées de Nôtre main, louons, approuvons & ratifions. Promettant en foy & parole de Roy de l' accomplir, obſerver ſincerement & de bonne foy, ſans ſouffrir, qu' il ſoit jamais allé directement ou indirectement au contraire, pour quelque cauſe & occaſion que ce puiſſe être, En temoin de quoy nous avons fait mettre Notre ſcel à cesdites préſentes. Donné à Verſailles le dix huitiéme jour d' Avril, l' an de grace mil ſept cens treize, & de Nôtre Regne le ſoixante dixiéme.

Etoit ſigné.

LOUIS

Et plus bas

Par le Roy

Colbert.

S' enſuit la Ratification des Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies Païs-bas, ſur l' autre Article ſeparé.

Les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-bas, à tous ceux qui ces préſentes Lettres verront, Salut. Comme ainſi ſoit, qu' outre le Traité de Paix & d' amitié fait & conclu à Utrecht l' onziéme jour du mois d' Avril de la preſente année 1713. il ait été fait de même un Article ſeparé, par le Sieur Nicolas, Marquis d' Huxelles Maréchal de France, Chevalier des Ordres de Sa Majeſté Trés Chrêtienne & ſon Lieutenant Général au Gouvernement de Bourgogne, & le Sieur Nicolas Meſnager Chevalier de l' Ordre de St. Michel, Ambaſſadeurs Extraordinaires, & Plenipotentiaires de Sa Majeſté Trés-Chretienne, à l' Aſſemblée d' Utrecht au nom & de la part de Sa Majeſté Trés-Chrêtienne & per les Sieurs Jacques de Randwyck, Seigneur de Roſſem, Bourggrave de l' Empire, & Juge de la Ville de Nimegue; Guillaume Buys, Conſeiller Penſionnaire de la Ville d' Amſterdam; Bruno vander Duſſen ancien Bourguemaitre, Senateur, & Conſeiller, Penſionnaire de la Ville de Gouda, Aſſeſſeur au Conſeil des Heemrades de Schieland Dykgrave du

du Crimpenerwaerd; Corneille van Gheel, Seigneur de Spanbroek & Bulkestein, Grand Baillif du Franc, & de la Ville de l'Ecluse, Surintendant des Fiefs relevans du Bourg de Bruges du ressort de l'Etat; Frederic Adrien Baron de Rheede, Seigneur de Renswoude, de Emminkhuysen & Moerkerken, Président de la Noblesse de la Province d'Utrecht; Sicco de Goslinga, Grietman de Franequeradeel, Curateur de l'Université de Franequer; Et Charles Ferdinand, Comte de Inhuysen & de Kniphuysen Seigneur de Vreedewold, Deputez en nôtre Assemblée de la part des Etats de Gueldre de Hollande & Westfrise de Zelande, d'Utrecht, de Frise & de Groningue & Ommelanden, Nos Ambassadeurs, Extraordinaires & Plenipotentiaires à ladite Assemblée d'Utrecht, en nôtre nom, & de nôtre part, en vertu de leurs Plein-pouvoirs respectifs, duquel Article separé la teneur s'ensuit:

Fiat Insertio.

Nous ayant pour agréable ledit Article separé l'avons approuvé & ratifié, l'approuvons & ratifions par ces présentes promettant en bonne foy & sincerement de le garder, entretenir & observer inviolablement, sans jamais aller, ni venir au contraire directement ni indirectement, en quelque sorte ou maniére que ce soit. En foy de quoy Nous avons fait signer ces presentes par le Président de nôtre Assemblée, contresigner par nôtre Greffier & y apposer nôtre grand Seau; Fait à la Haye le vingt neuviéme d'Avril 1713.

Etoit paraphé.

H. van Isselmuden, Vt.

Sur le pli estoit écrit

Par Ordonnance desdits Seigneurs Etats Généraux.

Etoit signé.

F. Flagel.

Et scellé du grand Seau en cire rouge.

S'ensuit la Ratification des Seigneurs Etats Généraux sur la Declaration.

Les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-bas, à tous ceux qui ces presentes Lettres verront, Salut. Ayant vû & examiné la Declaration faite & donnée à Utrecht l'onziéme jour d'Avril de la présente année 1713. par les Sieurs Jacques de Randwyk, Seigneur de Rossem & Burggrave de l'Empire, & Juge de la Ville de Nimegue; Guillaume Buys, Conseiller Pensionnaire de la Ville d'Amsterdam, Bruno vander Dussen ancien Bourgemaitre, Senateur & Conseiller Pensionnaire de la Ville de Gouda, Assesseur au Conseil des Heemrades de Schieland, Dykgrave du Crimpenerwaerd; Corneille van Gheel, Seigneur de Spanbroek & Bulkestein, Grand Baillif du Franc de la Ville de l'Ecluse, Surintendant des Fiefs relevans du Burg de Bruges du ressort de nostre Etat; Frederic Adrien, Baron de Rheede, Seigneur de Renswoude, d'Emminckhuysen & Moerkerken, Président de la Noblesse de la Province d'Utrecht; Sicco de Goslinga, Grietman de Franequeradeel, Curateur de l'Université de Franequer; & Charles Ferdinand, Comte de Inhuysen & de Kniphuysen, Seigneur de Vreedewold, Deputez en nostre Assemblée de la part des Etats de Gueldre, de Hollande & de Westfrise de Zelande, d'Utrecht, de Frise de Groeningue & Ommelandes, Nos Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires à l'Assemblée d'Utrecht, en nostre nom & de nostre part en vertu de leur Plein-pouvoir, de laquelle Declaration la teneur s'ensuit:

Fiat insertio.

Nous ayant pour agréable ladite Declaration l'avons approuvée & ratifiée, l'approuvons & ratifions par ces presentes; Promettant en bonne foy & sincerement de la garder, observer inviolablement selon sa forme & teneur, sans jamais aller ni venir au contraire, directement ni indirectement en quelle sorte ou maniere que ce soit. En foy de quoy Nous avons fait signer ces presentes par le President de nôtre Assemblée, contresigner par nostre Greffier & apposer nostre grand Seau. Fait à la Haye le vingt neuviéme d'Avril 1713.

Estoit paraphé

H. van Isselmuden, Vt.

Sur le pli estoit

Par Ordonnance desdits Seigneurs Etats Generaux.

Estoit signé

F. Fagel.

Et scellé du grand Seau de cire rouge.

S'ensuit la Ratification des Seigneurs Etats Generaux sur l'autre Declaration.

Les Etats Generaux des Provinces Unies des Païs-Pas, à tous ceux qui ces presentes Lettres verront, salut. Ayant vû & examiné la Declaration faite & donnée à Utrecht l'onziéme jour d'Avril de la présente Année 1713. par les Sieurs Jacques de Randwyk, Seigneur de Rossem, Bourggrave de l'Empire, & Juge de la Ville de Nimegue, Guillaume Buys, Conseiller Pensionnaire de la Ville d'Amsterdam; Bruno van der Dussen, ancien Bourguemaistre, Senateur & Conseiller Pensionnaire de la Ville de Gouda, Assesseur au Conseil des Heemrades de Schieland, Dykgrave du Crimpenerwaerd, Corneille van Gheel, Seigneur de Spanbroek, de Bulkestein, Grand Baillif du Franc & de la Ville de l'Ecluse, Surintendant des Fiefs relevans du Bourg de Bruges du ressort de nostre Etat; Frederik Adrien Baron de Rhede, Seigneur de Renswoude, d'Emminckhuysen & Moerkerken, President de la Noblesse de la Province d'Utrecht, Sicco de Goslinga, Grietman de Franequeradeel, Curateur de l'Université de Franequer, & Charles Ferdinand, Comte de Inhuysen & Kniphuysen, Seigneur de Vredewold, Deputez en nostre Assemblée de la part des Etats de Gueldre, de Hollande & de Westfrise, de Zelande, d'Utrecht, de Frise, de Groeningue, & Ommelandes, Nos Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires à l'Assemblée d'Utrecht en nostre nom & de nostre part en vertu de leur Plein-pouvoir, de laquelle Declaration la teneur s'ensuit:

Fiat insertio.

Nous ayant pour agréable ladite Declaration, l'avons approuvée & ratifiée, l'approuvons & ratifions

ratifions par ces presentes; promettant en bonne foy & sincerement de la garder, entretenir & observer inviolablement selon sa forme & teneur, sans jamais aller, ni venir au contraire, directement ni indirectement en quelque sorte ou maniére que ce soit, en foy de quoy Nous avons fait signer ces presentes par le President de nostre Assemblée, contresigner par nostre Greffier; & apposer nostre grand Seau fait à la Haye le vingt neuviéme d'Avril 1713.

Estoit paraphé.

H. van Isselmuden. Vt.

Sur le pli étoit écrit.

Par ordonnance desdits Seigneurs Etats generaux.

Etoit signé

F. Fagel.

Et scellé du grand Seau de cire rouge.

Article ou Convention posterieure, pour accelerer le terme prescrit dans le Traité de Paix, entre S. M. T. C. & L. H. P. touchant la restitution des Vaisseaux pris de part & d'autre. A Utrecht le 12. May 1713.

Nous Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires du Roy Trés-Chrêtien, sur ce qui nous à été representé par les Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires des Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-bas, qu'il seroit bon pour la Navigation & le Commerce de part & d'autre que les termes prescrits par l'Article troisiéme des Traitez de Paix & de Commerce signez dans cette Ville l'onziéme du mois dernier pour la restitution des prises faites de part & d'autre, commençassent, non du jour de la publication à faire comme il a été stipulé dans ledit Art. troisiéme, mais du jour de la signature, comme cela à aussi été reglé de cette maniére apres la Paix de Ryswyk, nous avons consenti & accordé par ordre de Sa Majesté que tous lesdits termes, tant dans la Mer du Nort, que dans les autres endroits; nommez dans ledit Article troisiéme, commenceront & seront comptez dudit jour de la signature, & reciproquement nous Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires des Seigneurs Etats Généraux avons consenti & accordé la même chose au nom de nos Superieurs pour les Sujets de Sa Majesté Trés-Chretienne.

En foy de quoy nous avons signé le present Acte & y avons fait apposer les Cachets de nos Armes. Fait à Utrecht le douziéme May, mil sept cens treize.

Signé

Huxelles. (L. S.)
Mesnager. (L. S.)
Willem Buys. (L. S.)
B. von Dussen. (L. S.)
F. A. Baron de Rheede de Renswoude. (L. S.)
S. von Goslinga. (L. S.)
Graef van Knipbuysen. (L. S.)

CLXXXV.

Kayſers Caroli VI. Privilegien und Freyheiten vor die in denen Oesterreichischen Niederlanden, und sonderlich zu Ostende in Flandern, der Schiffahrt und Handelschafft in Ost-Indien halber, aufzurichtende General-Compagnie, auf 30. Jahr ertheilet, d. d. 19. Decembr. An. 1722.

CHarles par la grace de Dieu, Empereur des Romains, toujours Auguste, Roy de Castille, de Leon, d'Arragon, des deux Siciles, de Jerusalem, d'Hongerie, de Boheme, de Dalmatie, de Croatie, de Nauarre, de Grenade, de Tolede, de Valence, de Galice, de Majorque, de Seuille, de Sardaigne, de Cordoüe, de Corsique, de Murcie, de Jaën, des Algarbes, d'Algecire, de Gibraltar, des Iles de Canarie, des Indes Orientales, & Occidentales, des Iles de Terre ferme, de la Mer Oceane; Archiduc d'Autriche; Duc de Bourgogne, de Lothier, de Brabant, de Limbourg, de Luxembourg; de Gueldres, de Milan, de Stirie, de Carinthie, de Carniole, de Wirtemberg, de la haute & basse Silesie, d'Athenes, de Neopatrie; Prince de Suabe; Marquis du St. Empire de Rome, de Bourgovie, de Moravie, de la haute & basse Lusace; Comte d'Habspourg, de Flandres, d'Artois, de Tyrol, d'Hainau, de Namur de Barcelone, de Ferrete, de Kybourg, de Gorice, de Roussillon, & de Certagne; Landgrave d'Alsace; Marquis d'Oristan, & Comte de Goceane; Seigneur de la Marche, d'Esclavonie, du Port Naon, de Biscaye, de Moline, des Salins & de Tripoli, & de Malines, etc. etc. A tous ceux qui ces presen-

WIr CARL, ꝛc. Entbieten allen und jeden Unsere Gnad bevor. Weilen Wir mit gleicher Sorgsamkeit dahin trachten, wie Wir sowol, was Unsern Unterthanen zur Aufnahm dienen kan, befördern, als zu Erhaltung Unserer Staaten, und namentlich deren von Unseren Niederlanden etwas beytragen mögen; und darbey behertzigen, wie so gar schwer zu dieen zweyen so höchst-wichtigen Zwecken, ohne Wieder-Aufrichtung der Handelschaft, und der Schiffahrt, worauf nicht allein Unserer Unterthanen Glück, sondern auch die gute Ordnung, und Vermehrung Unseres Einkommens, wie nicht weniger die Beschützung Unserer Nieder-Länder beruhet, zu gelangen seyn würde; auch betrachten, daß die Handelschaft durch Particular-Personen, so dieselbe von etlichen Jahren her, unter Unsern Flaggen, und auf Unsere Paßporten getrieben haben, nicht wol bestättiget, und mit hinlänglichem Bestand unterhalten werden kan; als haben Wir für nöhtig erachtet, eine General Handelschafts-Compagnie in Unsern Niederlanden aufzurichten, damit durch die Vereinigung aller Unserer Unterthanen, und durch ihre Correspondentz, sie dieselbe mit besserer Ordnung und Fortgang führen, und sich mit gewisserer Bestän-

tes verront, Salut. Etant également attentif à procurer ce qui peut être de l' avantage de nos peuples, & à contribuer à la conservation de tous nos Etats, nommément de ceux de nos Païs-bas, & considerant qu' il seroit bien difficile de parvenir à ces deux buts si importans sans le retablissement du commerce & de la Navigation, d' ou depend non seulement le bonheur de nos Sujets, mais aussi le bon ordre, & l' augmentation de nos Finances, de même que la defense de nos Païs-bas considerant aussi, que ce commerce ne peut pas être bien établi, & solidement soutenu par des Particuliers, qui le font depuis quelques années sous nôtre Pavillon, & sur nos Passeports, Nous avons jugé necessaire d' établir & de former une Compagnie generale de Commerce dans nos Païs-bas, afin que par l' union de tous nos Sujets, & leur correspondance ils puissent le faire avec plus d' ordre & de succès & se soutenir avec plus de fermeté & de vigueur contre les dangers & difficultés qui peuvent se rencontrer dans des voyages de si long cours: A ces causes de notre propre science, pleine puissance, & de l' autorité Nous appartenante par le droit de souveraineté, par celuy de la nature & des gens, & ayant égard aux trés humbles demandes & supplications de nos Sujets de nos Païs-bas (en sur ce l' avis de nôtre Plenipotentiaire au Gouvernement d' iceux, de nôtre Lieutenant, Gouverneur & Capitaine general de nosdits Païs, & ouï sur le tout nôtre Conseil Suprême établi lez Nôtre Personne Royale pour les affaires de mêmes Païs, & en dernier lieu nôtre Conference Ministeriale) Nous avons tant pour nous que pour nos Successeurs gracieusement octroyé, permis & concedé, octroyons, permettons & concedons, que ladite Compagnie generale s' établisse, & se forme comme Nous l' etablissons & formons par ces presentes irreuocables pendant le terme de cet Octroy sous le nom & titre de Compagnie Imperiale & Royale établie dans nos Païs-bas Autrichiens sous la protection de S. Charles & sous les Articles libertés & conditions suivantes: à sçavoir

I.

Que cette Compagnie aura la faculté de naviger & negocier aux Indes Orientales, & sur les Côtes d' Afrique tant en deça, qu' au dela du Cap de Bonne-Esperance, dans tous les Ports, Havres, Lieux, & Riviers, ou les autres Nations trafiquent librement, en observant les maximes & coûtumes reçuës & approuvées par le droit des Gens, pour le terme de trente années à compter de l' interinement de cet Octroy.

II.

Nous defendons trés-expressement à toutes autres personnes nos sujets aux Pays-bas, de faire directement, ni indirectement ladite navigation, ou commerce de quelque maniere que ce puisse être pendant ledit terme de trente années à peine de nôtre indignation, & de confiscation des Vaisseaux, munitions, armes, & marchandises, au profit de la Compagnie declarant tous

ständigkeit und Nachdruck wider alle Gefahr und Schwürigkeiten, welche ihnen auf einer so langen Reise ausstossen möchten, einander die Hand reichen, und unterstützen können. Um dieser Ursachen willen, haben Wir, aus Unserm eigenen Bewust, Vollmacht, und Uns durch das Recht der Ober-Herrschaft, wie auch durch das natürliche und Völcker-Recht zustehende Autorität, auf derer Unterthanen Unserer Niederlanden unterthänigstes Ersuchen und Anhalten (und über dieses auf Unsers bey derselben Regierung Bevollmächtigten, Unsers Gubernator-Leutenan's und General-Capitains bemeldeter Unserer Länder Bericht; auch über alles auf vernommenes Gutachten Unsers, unsern Unser Köntgl. Person für besagter Länder Geschäfte aufgerichten obersten Rahts; und endlich auf Unserer Minister Conferentz) sowol für Uns, als für Unsere Nachfolger Allergnädigst verwilliget, zugelassen und zugestanden, verwilligen, lassen und stehen zu, daß bemeldte General-Compagnie aufgerichtet und formiret werde, gleich wie Wir sie durch dieses Unwiederrufliche Patent, währender Frist dieser Bewilligung, unter dem Namen und Titul einer Kayserl. und Königl. in Unsern Oesterreichischen Niederlanden; unter Beschützung St. Caris, und folgenden Articuln, Freiheiten und Bedingungen, aufgerichteten Compagnie, aufrichten und formiren: Nemlich

I.

Daß dieser Compagnie frey stehe nach Ost- und West-Indien, und auf denen Küsten von Africa, so wol diß- als jenseits des Haupts der guten Hofnung, in allen Anfuhrten, Hafen, Plätzen und Ströhmen, wo andere Nationen frey und ungehindert handeln und wandeln, zu fahren und zu handeln; jedoch daß sie sich nach denen Regeln und Gebräuchen, so nach dem Völcker-Recht angenommen, und für gut gehalten werden, innerhalb 30. Jahre Frist, von Erhaltung dieser Verwilligung an zu rechnen, richten sollen.

II.

Verbieten Wir ganz ausdrücklich allen andern Personen, Unsern Unterthanen in denen Niederlanden dergleichen Schiffahrt, oder Handelschaft directe oder indirecte, es sey auf was Weise es wolle, währender Zeit derer 30 Jahre, bey Vermeidung Unserer Ungnade, und Einziehung derer Schiffen, Munition, Gewehr und Waaren, der Compagnie zum besten, vorzunehmen: Und erklä-

ren

ceux, qui seront convaincus d'avoir enfreint la defence portée par cet article, incapables d'être employés en quelque qualité que ce puisse être au service de ladite Compagnie, & de participer à son Commerce.

ren alle diejenigen, so dieses Verbot in diesem Articul überschritten zu haben werden überzeuget seyn, als unfähig, daß sie zu einigem Dienste dieser Compagnie, es sey nur immer auf was für Art es seyn könne, zugelassen, und einiger massen ihrer Handelschaft theilhaftig werden möchten.

III.

Nous revoquons & annullons tous les Passeports, ou permissions données pour faire un ou plusieurs voyages aux Indes, telles qu' elles puissent être; mais les Vaisseaux, qui sont sortis de nos Ports, munis de nos Commissions avant la publication des presentes y pourront retourner en toute sureté, sans pouvoir être inquietés ou recherchés de la part de la Compagnie.

III.

Wir widerruffen und vernichten alle ertheilte Paßport oder Vergünstigung, eine oder mehr Reisen in Indien vorzunehmen, sie seyen nun, wie sie seyn können; Jedannoch mögen die Schife, so vor Heraus-Gebung dieser Patenten, mit Unserer Commission versehen, aus Unsern Häfen bereits ausgelauffen seynd, in aller Sicherheit wiederum dahin zuruck kehren, sondern daß sie von Seiten der Compagnie Verunruhiget, oder ausgesuchet werden solten.

IV.

Nous defendons en outre à tous nosdits Sujets de s' interesser à l' avenir audit commerce dans de Navires, qui appartiennent à d' autres nos Sujets, ou à des Etrangers, ou d' asseurer tels Vaisseaux, ou les Marchandises de leur cargaison en tout, ou en partie, ou de mettre de l' argent, ou des Marchandises la-dessus, à la bomerie, ou grosse avanture, à peine de l' incapacité portée par l' article precedent & de confiscation au profit de la Compagnie de tout ce qu' ils auront ainsi hasardé, & en cas qu' il se trouve, que ce sera avec des Etrangers qu' ils auront traité, soit en s' interessant dans leurs Vaisseaux, ou en les asseurant, la Compagnie sera en droit de recouvrer à leur charge le montant des Sommes pour lesquelles ils se seront interesses dans les Navires, ou engagés par la Police d' asseurance. Bien entendu néanmoins que Nôtre intention n' est pas d' empêcher par la defense portée par le present article, le trafic, que nos Sujets ont accoûtumés de faire & qu' ils jugeront convenir de faire dans la suite dans les Flottes & armemens étrangers, pour le debit de leurs Manufactures & Marchandises dans des Pais & districts situés hors de l' Europe, ou le Commerce de la Compagnie ne s' étend pas, au desir & suivant les Regles prescrites par Nôtre presente concession pour la direction de la Compagnie & pour l' exercice de son Commerce.

IV.

Wir verbieten über dieses allen Unsern Unterthanen, sich hinfüro zu besagter Handelschaft auf Schifen, so andern Unsern Unterthanen, oder auch Fremden zustehen, nicht einzulassen, oder solche Schife, oder die Waaren von ihrer Ladung entweder gantz, oder zum Theil zu versichern, oder Geld oder Waaren auf Haupt-Gefahr darauf zu legen; bey Straſe der in dem vorhergehenden Articul angezogenen Unfähigkeit, oder Einziehung, der Compagnie zum besten, alles des jenigen, was sie solcher massen werden in Gefahr gesetzet haben. Und im Fall es sich befinden würde, daß sie mit Fremden tractiret hätten, es sey nun daß sie sich in derselben Schif interessiret, oder sie versichert hätten, solle die Compagnie Recht haben von ihrer Ladung den Belauf der Summen, für welche sie sich auf die Schife verinteressiret, oder laut des Versicherungs-Scheines eingelassen haben, an sich zu ziehen. Jedannoch verstehet es sich, daß Unsere Meinung nicht sey, daß Wir durch das, in diesem Articul angezogene Verbot, die Handelschaft, welche Unsere Unterthanen auf ausländischen Flotten und Ausrüstungen, zu Verschleuſſung ihrer Manufacturen und Kaufmanschaften, in einigen auſſer Europa gelegenen Ländern und Gebieten, wohin sich dieser Compagnie Handlung, nach Erforderung, und denen in dieser Unsern Verwilligung über die Einrichtung der Compagnie, und ihrer Gewerbschaft gegebenen Regeln gemäß, nicht erstrecket, zu führen von sonsten gewohnet seynd, auch in das künftige behuflich zu führen erachten werden, gar nicht verhindern wollen.

V.

Nous permettons à la Compagnie d' arborer Nôtre Pavillon Imperial & Royal sur ses Vaisseaux, & Nous lui accordons & Ecusson d' armoi-

V.

Erlauben Wir der Compagnie auf ihren Schifen Unsere Kaiserl. und Königl. Flaggen zu führen, und gestatten ihr ein Wappen-Schild, ein Pet-

schaft

ries pour former un Seau en la forme & maniere qu'il eſt peint & figuré à fine de ce preſent article, dont Elle devra ſe ſervir pour tous les Actes, Lettres, Patentes & Commiſſions qui regarderont le gouvernement, direction & adminiſtration de ſes affaires, & Elle fera fondre ſes Canons à nos armes, & au deſſous les ſiennes leſquelles Elle pourra faire mettre auſſi ſur ſes Navires Portes de ſes Magaſins & autres Edifices & Forteresſes, qui lui appartiendront.

ſchaft auf dieſe Art und Geſtalt, wie es zu Ende dieſes Articuls beygemahlt und entworffen iſt, zu machen, deſſen ſie ſich in allen Acten, Patenten, und Commiſſionen, ſo die Einrichtung, Leitung und Verwaltung ihrer Handlungen anbelanget, bedienen ſol. Sie ſol auf ihren Stucken Unſer Wappen und das ihrige darunter gieſſen laſſen; welche ſie auch auf die Schife, über die Thore ihrer Magazinen, und andere ihnen zugehörigen Gebäuden und Feſtungen heften kan.

VI.

Pourront s' intereſſer dans cette Compagnie tous les Corps, & Particuliers nos ſubjets, de quelque Païs, condition ou qualité qu'ils puiſſent être par voye de Souſcription, achat d' Actions, & à tout autre titre, ſans deroger à leur Nobleſſe, rang, & Privileges.

VI.

Können alle Gemeinſchaften und Particulieren Unſerer Unterthanen, aus was Land, Stand, oder Würden ſie ſeyn, vermittelſt des Einſchreibens, Erkauffung derer Actionen, und unter was für einem Titul es ſeye, ohne dadurch an ihrem Adel, Rang und Privilegien gekräncket zu werden, an dieſer Compagnie Theil nehmen.

VII.

Pourront les Tuteurs y intereſſer les Mineurs, dont la tutelle leur eſt confié pour une Somme n' excedante pas la moitié de leur argent, en tant qu' il ſera reputé meuble, pourvû que les Tuteurs ſoient en fond pour y fournir en argent comptant, ſans qu' il leur ſera permis de vendre ou de charger leurs biens immeubles, ou rentes conſtituées pour ſouſcrire, ou acheter des Actions dans la Compagnie au profit deſdits Mineurs, à moins qu' ils n' ayent obtenu à cet effet la permiſſion des juges, auxquels il appartiendra d' en decerner en connoiſſance de cauſe ſuivant les Loix du Païs.

VII.

Mögen die Vormünder ihre anvertrauten Pupillen hierin interesſiren jedoch nicht höher, als um die Helfte ihres Geldes, ſofern es für beweglich geſchätzet wird, und die Vormünder im Stande ſeynd, baar Geld herzuſchieſſen, ohne daß ihnen zugelaſſen ſey, ihre unbeweglichen Güter, oder beſtimtes Einkommen, zu verkauffen, oder Schulden darauf zu machen, damit ſie ihren Pupillen zu Nutz in die Compagnie einſchreiben, oder Actionen kauffen, wo ſie nicht zuvor von denen Richtern, denen die Erörterung der Sachen denen Landes-Satzungen gemäß, zu entſcheiden obliget, ſolches zu thun Erlaubnuß erhalten haben.

VIII.

Poutront pareillement entrer en ladite Compagnie, ſoit par Souſcription, achat d' Actions, & à tout autre titre, tous les Etrangers & Sujets de quelque qualité qu' ils puiſſent être & de quelque Prince ou Etat que ce ſoit. Bien entendu que Nous accordons à tous nos Sujets par un effet de notre amour paternel le terme d' un mois à compter du jour de l' ouverture des Livres, pendant lequel ils ſeront reçeus ſeuls & par preference à ſouſcrire, voulant qu' aprés l' écoulement dudit terme ſoient admis auxdites Souſcri-

VIII.

Gleichermaſſen können auch alle Ausländer, und Unterthanen, wes Standes ſie nur ſeyen, und unter welchen Fürſten oder Staat ſie gehören mögen, vermittelſt der Einſchreibung, oder Erkauffung der Actionen, oder ſonſt eines anderen Titels, in beſagte Compagnie eintretten. Jedoch mit dem Vorbehalt, daß Wir allen Unſern Unterthanen zu einem Zeichen der Vätterlichen zu ihnen tragenden Liebe, eine Monats-Friſt, von Eröffnung derer Bücher anzurechnen, zu geben, während der welcher ſie allein zum Einſchreiben zugelaſ-

ſen

ptions tous autres sans distinction de Sujets ou d' Etrangers.

IX.

Tous ceux, qui auront obtenu de nous cy-après lettres de naturalité, & qui auront établi leur fixe domicile dans les Provinces de nôtre obeissance, de même que ceux qui y auront choisi & fixè leur demeure avec leurs familles avant la date de cet Octroy, seront reputés nos Sujets, & seront en droit de jouïr de tous les avantages & privileges, que nôtre presente concession accorde aux naturels de nos Etats par rapport à cette Compagnie.

X.

Nous declarons aussi, que les Actions, qui appartiendront à des Etrangers en ladite Compagnie, de quelque qualité ou Païs qu'ils puissent être, seront exemtes du droit d' Aubaine & ne seront pas sujettes à être saisies de notre part ny confiscables à notre profit pour quelque cause publique ou consideration d' Etat, quand même Nous serions en guerre avec les Princes, ou Puissances, dont tels Etrangers seront les sujets, les exemtant de plus en leurs personnes & Actions, avec ce qui en dependra, de toute pour suite & arrêt à titre de represailles tant par terre que par mer, defendant à nos Fiscaux Procureurs generaux, & à tous autres nos Officiers & Sujets, à qui il pourra appartenir de les molester ou inquieter à cet égard, à peine d' être responsables en leurs propres & privés noms, envers les interessés de tous dépens, dommages & interêts.

XI.

Nous renonçons au droit d' hypotheque tacite sur les effets, que les Actionnaires nos debiteurs auront dans la Compagnie & au droit de preference, qui Nous pourroit competer à titre de telle hypotheque, quand même cette preference Nous seroit aquise avant que nos debiteurs se fussent interessés dans la Compagnie.

XII.

Nous declarons, que les effets de la Compagnie ny les Actions, que les Interessés y auront, ne pourront être arrêtés de la part de ceux, qui pretendront être leurs créanciers, soit pour fonder la jurisdiction d'aucun Tribunal à l' effet d' y pouvoir actionner des Etrangers, soit pour la seureté de la dette, à moins qu' ils ne soient munis d' une sentence renduë en jugement contradictoire contre eux ou contre ceux de qui ils auront derivé leur droit à titre de succession, ou que le juge à qui il appartiendra de connoitre de la matiere n' accorde la permission d' arreter lesdites Actions ou effets, ce que Nous luy defendons de faire, à moins qu'il ne trouve des raisons fort importantes pour l' accorder.

sen, und allen vorgezogen werden; Nach Verfliessung aber solcher Frist, alle andere ohne Unterschied zwischen Unterthanen, oder Fremden zu machen, zu der Einschreibung kommen sollen.

IX.

Alle und jede, so künfftig-hin Naturalisations-Briefe von Uns erhalten werden, und in Unserem Land-Gebiete ihre feste Wohnung haben, wie auch die jenige, so sich darinnen festen Fuß erwehlet, und sich mit ihren Familien, vor Ausfertigung dieser Bewilligung, häuslich niedergelassen haben werden, sollen für Unsere Unterthanen gehalten werden, und gleiches Recht in allen Vorzügen und Freyheiten, so Krafft gegenwärtiger Bewilligung denen Einheimisch-Gebohrnen in Unseren Staaten, so viel diese Compagnie betrift, gestattet wird, geniessen.

X.

Wir Erklären auch, daß die an Fremde in besagter Compagnie gehörigen Actionen, sie mögen von Beschaffenheit, und Lande seyn, wie sie wollen, sollen von dem Recht auf die Fremde befreyet seyn, und keinem Arrest Unserseits, noch Confiscirung zu Unserem Nutzen, aus etwan einiger öffentlichen Ursache, oder Staats-Absehen, ob wir auch gleich mit denen Fürsten und Potentaten, welchen solche Fremde Unterthanen wären, Krieg führeten, unterworffen seyn; Ja, Wir befreyen sie über dieses an ihren Personen, und Actionen, mit allem, was darzu gehörig seyn wird, von aller Verfolgung, und Verhaft, unter dem Vorwand einiger Widergeltung, so wol zu Wasser, als zu Lande; und verbieten Unseren Fiscalen, Generale Procuratoren, und allen Unseren Officieren und Unterthanen, die es angehen möchte, sie hierinnen zu kräncken, oder zu beunruhigen, bey Straffe, in ihren eigenen, und Privat-Namen, denen Interessirten, von allen Unkosten, Schaden und Interesse, Rechenschaft zu geben.

XI.

Wir verzeihen Uns des Rechtens eines schweigenden Unter-Pfandes, über die liegenden Mittel, so die Actionarien, Unsere Schuldner, in der Compagnie haben werden, wie auch des Rechtens des Vorzuges, so Uns unter dem Vorwand eines solchen Unter-Pfandes zukommen möchte; und, wann Uns auch gleich dieser Vorzug, eher, als Unsere Schuldner sich in die Compagnie eingelassen haben, gebühret hätte.

XII.

Wir erklären Uns, daß weder die ligenden Mittel, noch die Actionen, so die Interessirten darinnen haben werden, von Seiten deren jenigen, so sich, als ihre Creditoren angeben möchten, nicht dörffen verarrestiret werden; Es geschehe nun die Jurisdiction eines Tribunals, darmit man wider Ausländer Process führen könne, zu bestättigen, oder geschehe zu Versicherung der Schuld; sie müsten dann mit einem Gerichtlich gegebenen Ausspruch wider sie, und die jenigen, von welchen sie ihr Recht unter dem Titul der Nachfolge herleiten würden, versehen seyn; oder der Richter, dem in der Sache zu erkennen zustehet, solche Actionen oder ligende Mittel, zu verarrestiren zuliesse, welches wir ihm zu thun verbieten, wofern er nicht wenigstens sehr erhebliche Ursachen, warum er es zulasse, vorbringen könne.

XIII.

La Compagnie aura droit de preference dans l'ordre des creanciers sur tous les autres, nuls exceptés, sur les Actions & effets, que les interessés auront dans la Societé, pour le reconvrement des pretentions, dont les Actionnaires luy seront redevables, laquelle preference néanmoins n'aura lieu, que lorsqu'il s'agira des dettes, qui auront été contractées par les Actionnaires aprés qu'ils se seront interessés dans le fond de la Compagnie, & n'empechera pas, qu'ils ne puissent disposer valablement de leurs Actions, à la reserve de ce qui est dit dans l'article 32.

XIV.

De-plus seront exemts de toute saisie, sequestre & arrêt les gages des Officiers subalternes, & autres Employés dans la Compagnie soit par mer ou par terre en quelque qualité que ce soit, dont les appointemens fixes ne montent pas à un ecu par jour, à moins que ce ne soit pour des dettes contractées aprés qu'ils se seront engagés au service de la Compagnie, à sçavoir pour depenses de bouches, habillement, ou loyer de maison, quartier, ou chambre.

XV.

Que les Directeurs de la Compagnie ne pourront être arrêtés en leur personnes ou biens, afin de rendre compte de leur administration dans la Compagne, ny à titre du payement des gages de ceux qui seront employés au service de la Compagnie par mer, ou par terre en quelque qualité ou fonction que ce puisse être, bien-entendu qu'il sera permis à ceux, qui croiront avoir des pretentions contre eux à cet égard, de les pour suivre en justice par-devant leur Juge competant.

XVI.

Les Directeurs & autres suppôts & Employés de la Compagnie allant en voyage pour les affaires de la Societé, ne pourront être apprehendés du corps, ou arrêtés pour quelque cause civile que ce puisse être soit en allant, en retournant, ou dans les endroits, ou ils vaqueront à l'execution de leurs commissions, declarant tout ce qui sera entrepris contre le Privileges & Saufconduit accordé par cet article, attentatoire & de nulle valeur sans qu'il soit necessaire d'obtenir Acte declaratoire, ou sentence d'aucun Juge à cet effet, & seront les contrevenants responsables envers la Compagnie & envers les Directeurs, Suppôts & Employes respectivement de tous depens, dommages & interêts.

XVII.

Nous permettons aux Directeurs de la Compagnie de faire arrêter par les Prevôts, ou autres Officiers de la Compagnie, les Soldats & Matelots, qui se seront engagés à son service, & qui avant l'expiration du terme de leur engagement auront deserté ou se seront écartés sans la

XIII.

Die Compagnie sol das Vorzugs-Recht in der Ordnung derer Creditoren, über die Actionen und Effecten so die Interessirten in der Gesellschaft haben, sich an denen Ansprüchen, dafür ihnen die Actionisten stehen müssen, zu erholen, vor allen andern, niemand ausgeschlossen, haben; welches Vorzugs-Recht jedannoch nicht solle statt finden, als wann von Schulden, so von denen Actionisten erstlich nachdem sie sich in die Haupt-Summa der Compagnie werden eingelassen haben, gemacht worden, geredet wird, und solle sie nicht verhindern mit ihren Actionen gültig zu schalten und walten; ausgenommen dessen, was in dem 32. Articul gemeldet wird.

XIV.

Ferner sollen die Besoldungen derer Unter-Bedienten, und anderer Beamten in der Compagnie, zu Wasser oder Land, in was für einem Stande es sey, deren gesetzter Unterhalt sich nicht auf einen Thaler des Tages erstrecket, alles Verhafts, Etquesters und Arrests frey seyn; es müste dann wegen Schulden, so sie hernach, als sie sich schon zum Dienste der Compagnie gewidmet, gemacht hätten, nemlich für Lebens-Mittel, Kleidungen, oder Haus-Quartier- oder Zimmer-Bestand.

XV.

Daß die Vorsteher der Compagnie an ihren Personen, oder Gütern nicht verhaftet werden können, darum, daß sie Rechenschaft von ihrer Verwaltung in der Compagnie geben solten, noch wegen Auszahlung deren Besoldungen derer, so zu Dienst dieser Compagnie zu Wasser oder Land, es mag in einer Beschaffenheit oder Verrichtung es immer sey, sich gebrauchen lassen; nichts destoweniger solle denen, so deswegen einige Anforderung an sie haben, frey stehen, sie vor ihren gebührlichen Richter darum zu belangen.

XVI.

Die Vorsteher, und andere ihre Untergebene und Beamte der Compagnie, wann sie in Geschäften der Gesellschaft auf die Reise gehen, dürfen nicht persönlich gegriffen, oder wegen einiger Bürgerlichen Rechts-Sache, wie sie auch seyn möchte, es sey auf der Hin- oder Her-Reise, oder in denen Oertern, wo sich in Ausführung ihrer habenden Commißionen aufhalten, in Verhaft genommen werden; indem wir alles, was wider das in diesem Articul ertheilte Privilegium, und Salvum-Conductum möchte vorgenommen werden, für eine hinterlistige Nachstellung, und von keiner Kraft erklären, ohne daß nöthig wäre einen Declarirungs-Act, oder Urtheils-Spruch von einigem Richter darüber einzuholen, und sollen die Uberschreiter dieses, der Compagnie und denen Vorstehern, Untergebenen und Beamten, gehalten seyn vor alle Unkosten Schaden, und Interesse zu stehen.

XVII.

Wir erlauben denen Vorstehern der Compagnie, die Soldaten und Bots-Knechte, so in ihren Dienst gegangen, und vor geendigter Zeit ihrer Aufdingung, entlauffen, oder sich ohne Erlaubniß ihrer Haupt-Leute verloffen haben an welchem Orte man sie antrift, durch die Profosen, oder andere

permission de leurs Capitaines, dans quelque lieu, qu'on les trouve, à condition néantmoins que lisdits Prevots ou autres Officiers de la Compagnie seront tenus avant que d'arrêter lesdits Soldats ou Matelots, ou du moins avant que de les amener hors du district dans l'étenduë duquel l'arrêt aura été fait, d'en avertir l'Officier principal du Lieu, ou son Substitut en son absence, ou le Bourguemaître au défaut de l'un ou de l'autre, à qui Nous ordonnons de le permettre sans remise, & sans que pour cette permission ils puissent pretendre ni exiger aucune recompense même à titre du pot de vin.

XVII.

Il ne sera pas permis à la Compagnie d'employer pour le voyage des Indes d'autres Vaisseaux que ceux, qui lui appartiendront en propre, & dont les Gens de l'équipage, tant Officiers, Soldats, que Matelots seront à ses ordres, gages, & serment.

XIX.

Nous reglons le fond de cette Compagnie à six millions de florins argent de change, lequel sera partagé en six mille Actions, chaque Action étant fixé à mille florins de la même Monnoye, & ladite Compagnie ne les pourra reconnoitre ni acheter pour son compte que pour ledit prix de mille florins.

XX.

Les Actions ne pourront être venduës ni cedées qu'apres que les Livres de souscription seront clos, & tous ceux, qui seront interessés réellement dans la Compagnie soit par voye de souscription ou autrement, seront reputés vrais Possesseurs & Proprietaires de leurs Actions jusqu'à ce qu'il constera par leurs signatures, au Livre de transport, ou par celles de ceux qu'ils y auront commis par leurs Actes de procuration passés par devant Notaires & Témoins, & duëment legalisés, qu'ils les auront venduës, ou cedées à d'autres en ajoûtant les dates de tels transports; sans que le contract, qu'ils auront fait avec d'autres pour les aliener ni la délivrance réelle & effective de leurs titres pourront suffire pour transmettre aux acheteurs Cessionnaires, ou autres Aquereurs aucun droit de possession ou de proprieté, jusques à l'accomplissement de la dite formalité de la signature aux Livres de transport; moyennant quoi tels Aquereurs deviendront Possesseurs & Proprietaires des Actions par eux ainsi aquises à titre d'achat, de cession, ou autre titre valable, & en pourront disposer comme bon leur semblera.

XXI.

Les souscriptions pour le fond de cette Compagnie se feront dans nôtre Ville d'Anvers entre les mains des Directeurs, qui seront tous obligés de s'y trouver à cette fin ou d'en commettre, au moins quatre d'entr'eux pour les recevoir.

dere der Compagnie Bediente einziehen zu lassen; jedoch mit dem Bedinge, daß besagte Profosen oder andere Compagnie Bediente, ehe sie gemeldete Soldaten oder Bots-Leute in Verhaft nehmen, oder zum wenigsten ehe sie dieselben ausser dem Gebiete, in dessen Gräntzen die Verhaftnehmung geschehen ist, führen, es des Orts Ober-Beamten, oder in dessen Abwesenheit, seinen Amts-Verweser, oder im Mangel des einen, und des andern, dem Burgermeister zu wissen thun; welchen Wir befehlen, solches unverzüglich zu zulassen, ohne daß sie die geringste Belohnung, auch nicht unter dem Namen eines Trinck-Gelds begehren oder heraus pressen dörffen.

XVIII.

Der Compagnie solle nicht frey stehen, sich auf Reisfahrt nach Indien anderer Schiffe, als der ihrigen eigen zugehörigen, und da das Volck darauf, sowol Officier und Soldaten, als Bots-Leute, unter ihrem Befehl, Sold und Eyde stehen, zu gebrauchen.

XIX.

Wir reguliren das Capital dieser Compagnie auf 6. Millionen Gulden Wechsel-Geld, welches in 6000. Actionen eingetheilet solle werden, da jede Action zu 1000. Gulden von besagter Müntze gesetzet wird; und die gemeldete Compagnie sie nicht auf ihre Rechnung für mehr erkennen noch kauffen, als für gedachten Preiß von 1000. Gulden.

XX.

Die Actionen können nicht verkauft noch andern übergeben werden, als bis die Einschreib-Bücher geschlossen seyn; und alle, die sich würcklich in die Compagnie, es sey nun vermittelst der Einschreibung, oder auf andere Art, eingelassen haben, werden für wahrhaftige Besitzer und eigenthumliche Herren ihrer Actionen gehalten, bis daß aus dem Verzeichnuß in das Transport-Buch, so sie entweder selbst, oder andere welche sie vermittelst ihrer Vor-Notarien und Zeugen gehaltenen, und gebührlich legalisirten Gewalt- und Vollmachts-Acten darzu bestellet, eingeschrieben, erhellet, daß sie sie verkauffet, oder andern abgetretten haben; da dann der Tag, wann dieser Transport gefertiget worden, muß angemercket seyn, ohne welchen weder der mit andern eingezogene Veralienirungs-Contract, noch die würckliche und wahrhafte Befreyung ihrer Tituln nicht zulänglich seynd, auf die Verkauffer, Cessionarien, oder andere Erlanger eintges Recht des Besitzes oder Eigenthumlichkeit zu bringen, bis nach gäntzlicher Erfüllung besagter Formalität der Verzeichnuß in die Transport-Bücher, Kraft welches alsdann die Acquirenten, Besitzer, und Eigenthums-Herren derer von ihnen durch den Titul eines Kauffes, Abtrettung, oder einen andern gültigen Titul an sich gebrachten Actionen, werden, und damit nach ihren Gefallen schalten und walten können.

XXI.

Die Einschreibung wegen des Fundi dieser Compagnie wird in Unserer Stadt Antwerpen, unter denen Händen derer Vorsteher geschehen, welche alle zu diesem Ende sich daselbst zu befinden, oder zum wenigsten 4. aus ihnen zu bestellen, die Einschreibenden anzunehmen, verbunden seyn.

XXII.

Pour prevenir toute confusion & incertitude dans les souscriptions, les Souscrivans seront tenus d'exprimer dans leurs Billets & Lettres lisibles, & sans user d'abbreviations, ou de chiffrer, le nombre des Actions qu'ils voudront aquerir, leurs noms, surnoms, les lieux de leur demeure & la date.

XXIII.

Ceux, qui voudront avoir part dans le fond de la Compagnie par voye de souscription, seront obligés de payer au tems des souscriptions le quart de chaque Action, & le second quart trois mois après la cloture des Livres de souscriptions, & les deux quarts restant de six en six mois, & les Directeurs délivreront après le dernier payement fait, & non auparavant, aux Actionnaires leurs Billets d'Actions.

XXIV.

Ceux, qui auront negligé les payements dans chacun des termes cy-dessus prescrits, perdront au profit de la Compagnie, ce qu'ils auront déja payé.

XXV.

D'abord que les Livres de souscriptions seront clos, les Directeurs avertiront le public par des Affiches, que vingt jours aprés la publication, il y aura une Assemblée generale des principaux Interessés dans la Ville d'Anvers pour deliberer & resoudre tout ce qui regardera la direction, le bien & l'avantage de laditte Compagnie.

XXVI.

Nul aura voix dans cette Assemblée generale ni dans les suivantes, à moins qu'il n'ait douze Actions, & ceux qui auront cinquante Actions ou plus jusques à cent exclusivement dans le fond de la Compagnie, chacun aura deux suffrages, & ceux qui auront mis ou aquis cent mille florins ou plus, auront chacun trois voix, mais nul Interessé n'y aura plus de trois suffrages, & seront tous obligés d'affirmer par serment, que les sommes, qui seront sur leurs noms, leur appartiennent en propre.

XXVII.

Nul Etranger, qui ne soit pas de nos Sujets, n'aura voix dans les Assemblés generales, non obstant qu'il auroit le nobre competant de Actions.

XXVIII.

S'il arrive, que quelques Corps des Etats, Villes, ou autres de nos Païs s'interessent dans le fond de la Compagnie pour douze mille florins, ou plus, ils y pourront envoyer un seul Deputé de condition laïque duëment muni de leur plein pouvoir, pour donner son suffrage au nom de son Corps, & affirmer par serment, que les sommes souscrites par les Corps respectifs, qu'il representent, sont pour leur propre compte, sans qu'aucun particulier, soit

XXII.

Um aller Verwirrung- und Ungewißheit in dem Einschreiben vorzukommen, sollen die Einschreibenden gehalten seyn, in ihren Zetteln mit leßbaren Buchstaben, ohne Abkürtzungen oder Ziffern zu gebrauchen, die Zahle derer Actionen, so sie auf sich nehmen wollen, ihre Namen, Zunamen, den Ort ihrer Aufenthaltung, und den Tag, da es gegeben worden, auszudrucken.

XXIII.

Die jenigen, so Theil an dem Fundo der Compagnie, vermittelst des Einschreibens, zu nehmen verlangen, sollen verpflichtet seyn, zu der Zeit, da sie sich einschreiben, den vierten Theil einer jedweden Action, und das andere Viertheil drey Monat nach Schliessung deren Einschreib-Büchern, und die übrigen zwey Viertheile von 6. zu 6. Monaten zu zahlen: und die Vorsteher sollen nach geschehener letzten Auszahlung, und nicht zuvor, denen Actionarien ihre Actions-Zettul ausliefern.

XXIV.

Die jenigen, so die Zahlung auf jedweden obernehmten Termin abzutragen versaumen werden, sollen der Compagnie zum besten, das was sie schon gezahlet, verlieren.

XXV.

So bald die Einschreib-Bücher werden geschlossen seyn, sollen die Vorsteher das Publicum durch angeschlagene Patenten erinnern daß zwantzig Tage nach der Publicirung, in der Stadt Antwerpen, eine General-Zusammenkunft derer vornemsten Interessirten gehalten werden solle, um alles zu berahtschlagen und zu enrschliessen, was die Einrichtung, Nutz, und Aufnehmung besagter Compagnie belanget.

XXVI.

Es kan keiner in dieser General-Zusammenkunft, noch in denen künftigen seine Stimme geben, er habe dann zum wenigsten 12. Actionen: und die jenigen, so 50. Actionen, oder darüber bis auf 100. exclusivè in dem Fundo der Compagnie haben, sol jeder zwey Wahl-Stimmen haben; und die jenigen, so 100000. Gulden oder darüber werden eingelegt, oder an sich gebracht haben, sole jeder drey Stimmen haben; Aber kein Interessirter sol mehr als drey Wahl-Stimmen haben, und sollen alle verbunden seyn, Eydlich zu beschwören, daß die Summen, welche auf ihre Namen darinnen seynd, ihnen eigenthumlich zugehören.

XXVII.

Kein Ausländer, so nicht von Unsern Unterthanen ist, sol in denen General-Zusammenkünften Stimme haben, ob er auch schon die gebührende Anzahl Actionen hätte.

XXVIII.

Wann es sich zutrüge, daß sich einige Gemeinen, von Staaten, Städten, und andern aus Unsern Ländern, in den Fundum dieser Compagnie sich mit 12000. Gulden, oder mehr einliessen, so können sie einen einigen Deputieten, weltlichen Standes, mit ihrer Vollmacht gebührlich versehen, seine Stimme im Namen seiner Gemeine zu geben, und Eydlich zu bekräftigen, daß die von denen respectivè Gemeinen, welche sie vorstellen, unterschriebene Summen, ihnen eigenthumlich zustehen;

membre desdits Corps ou autre y ait part.

XXIX.

Les Directeurs commettront un d'entr'eux pour recevoir les ſerments, qui devront être prêtés par les principaux Intereſſés en conſequence de l'article 26. & lesdits Intereſſés ſeront obligés de jurer, qu'ils veilleront à la conſervation des interêts de tous les Actionnaires avec le même ſoin & avec la même fidélité qu'ils apporteront à celle de leurs propres affaires dans la Compagnie, & feront lesdits Directeurs obligés d'en tenir regiſtre.

XXX.

Nous declarons la Compagnie libre & independante de Nous, & du Gouvernement de nos Païs-bas en tout ce, qui pourra regarder ſon économie, la direction de ſon commerce, & l'adminiſtration des affaires tant par terre que par mer, à la reſerve de ce, qui concernera la ponctuelle execution des Ordres portés par nos preſentes lettres patentes d'Octroy, dont Nous nous reſervons l'interpretation en cas de doute, & de la ſimple connoiſſance, qu'il convient que Nous ayons du ſuccès de ſes entrepriſes, afin que Nous la puiſſions ſoutenir & proteger plus efficacement.

XXXI.

Nous nommerons pour cette ſeule fois ſept Directeurs de la Compagnie, accordant néanmoins à l'Aſſemblée generale la faculté d'augmenter ledit nombre, & d'en nommer juſques à neuf, ou à onze en tout, ſi Elle le trouve ainſi convenir au bien & à l'avantage de la Compagnie.

XXXII.

Lesdits Directeurs & leurs Succeſſeurs ſeront obligés d'avoir leur domicile fixe & permanant dans nos Païs-bas pendant le terme de leur direction, & chacun d'eux devra avoir pour le moins trente Actions dans le fond de la Compagnie, leſquelles trente Actions chacun d'eux ſera obligé de tenir ſur ſon nom, & pour ſon propre compte, libres de toutes charges pour ſervir de caution à la Compagnie, ce qui aura auſſi lieu à l'égard du Directeur, que Nous nommerons dans la ſuite en conformité de l'article ſuivant, & du Caiſſier dont le choix appartiendra toûjours à l'Aſſemblée generale des principaux Intereſſés.

XXXIII.

Nous nous reſervons pour toûjours le choix & la nomination d'un des Directeurs, lequel Nous choiſirons des trois, que dans la ſuite l'Aſſemblée generale aura à Nous preſenter, & Nous accordons à ladite Aſſemblée generale la faculté de choiſir les autres à la pluralité des voix.

XXXIV.

Ceux, qui ne ſont, ou qui n'ont été de la profeſſion des Negocians ou Banquiers, ne pour-

ſtehen; ohne daß einiger Particulier, er ſey ein Mitglied derer beſagten Gemeinen, oder ein anderer, keine Theil daran habe.

XXIX.

Die Vorſteher ſollen einen aus ihrem Mittel verordnen, der die Eydſchwüre, ſo von denen vornemſten Intereſſirten, zu folge des 26. Articuls, abgeleget werden ſollen, empfange; und bemeldete Intereſſirten ſollen verbunden ſeyn zu ſchwören, daß ſie jederzeit für die Erhaltung aller Actionarien ihr Intereſſe mit gleicher Sorgfalt und eben ſolcher Treue, ſo ſie zu Erhaltung ihrer eigenen Geſchäften in der Compagnie gebrauchen, wachen wollen; und ſollen gedachte Vorſteher deſſen ein Regiſter zu halten befuget ſeyn.

XXX.

Wir erklären die Compagnie frey, und Uns, und der Regierung Unſerer Niederlanden ununterwürffig, in allem dem, was ihre Oeconomie, die Einrichtung ihrer Handelſchaft, und ihrer Geſchäften Verwaltung, ſowol zu Land als Strand belanget; ausgenommen, was die punctuale Vollziehung derer in Unſern Verwilligungs-Patenten vorgeſchriebenen Ordern; deren Auslegung Wir Uns, im Fall einiges Zweifels, vorbehalten haben wollen; wie auch die bloſſe Erkanntnuß, ſo Uns von dem Fortgang ihres Unternehmens zu haben gebühret, betrift; damit Wir ſie um ſo viel deſto kräftiger unterhalten und beſchützen mögen.

XXXI.

Wir werden für dieſes einigemal ſieben Vorſteher der Compagnie ernennen, und überlaſſen dannoch der General-Zuſammenkunft die Freyheit, beſagte Zahle zu vermehren, und ihrer bis auf 9. oder 11. in allen zu ernennen, woſern ſelbige es alſo zum Nutz und Beſten der Compagnie behuflich zu ſeyn befinden wird.

XXXII.

Obberührte Vorſteher und derſelben Nachfolger ſollen gehalten ſeyn, ihre ſtete und beſtändige Wohnung, während der Zeit ihres Vorſtehens, in Unſern Niederlanden zu haben, und jedweder unter ihnen ſol auf das wenigſte 30. Actionen in dem Fundo der Compagnie halten; welche 30. Actionen jeder unter ihnen auf ſeinen Namen, und auf ſeine eigene Rechnung von allen Beſchwerden befreyet, damit ſie der Compagnie zur Caution dienen können, zu halten verbunden ſeyn ſollen; welches auch ſtatt haben ſol in Anſehung des Vorſtehers, den Wir nachgehends nach Anleitung des folgenden Articuls, ernennen werden, und des Caſſiers, deſſen Erwehlung jederzeit der General-Zuſammenkunft der Haupt-Intereſſirten zuſtehen ſolle.

XXXIII.

Wir behalten Uns jedannoch die Wahl und Erneuerung eines derer Vorſteher bevor, welchen Wir aus dreyen erwehlen wollen, und der bey Verfolg der erwehnten General-Verſammlung Unſere Statt vertretten ſol, und überlaſſen nichts deſtoweniger der gemeldeten General-Zuſammenkunft die Freiheit, nach der Mehrheit derer Stimmen zu erwehlen.

XXXIV.

Die jenigen, ſo nicht von der Profeſſion derer Negotianten, oder Banquier ſeynd, oder geweſen

ront être élûs Directeurs ou Caissiers de la Compagnie, & Nous voulons, que la méme inhabilité s'étende à ceux, qui etant Negociants ou Banquiers de profession seront pourvûs de quelque place dans la Magistrature ou autrement employé à nôtre service, ou dans celuy des Etats de nos Provinces pendant le tems, qu'ils y demeureront revêtus de telles charges.

XXXV.

Les Ascendants & Descendants en ligne directe, deux Freres, Oncle & Neveu, en degré de parenté ou d'alliance, ne pourront être ensemble Directeurs de la Compagnie, non plus que ceux, qui sont Cousins germains en degré de consanguinité, bien-entendu néanmoins que l'affinité, qui pourra survenir auxdits degres respectifs entre deux Directeurs pendant le tems de leur administration, n'empechera pas, qu'ils ne puissent continuer ensemble dans la direction, jusqu'à ce, que l'un ou l'autre en soit sorti par le sort, ou autrement.

XXXVI.

S'il arrive par malheur, que quelqu'un des Directeurs fasse faillite, il sera par là déchû de sa place de Directeur, laquelle sera vacante de plein droit d'abord que la faillite sera tenuë pour publique, suivant la coûtume, qui s'observe en pareille matiere en Notre ville d'Anvers, laquelle servira de loy pour decider de la notorieté de la faillite.

XXXVII.

Les sept Directeurs, que Nous avous nommés, prêteront entre les mains de nôtre Ministre Plenipotentiare, ou entre les mains de celuy ou ceux qu'il commettra à cette fin, le serment marqué par l'article suivant, & jureront en outre qu'a l'égard des souscriptions ils se comporteront bien & fidellement, & qu'ils se conformeront aux instructions, qui leur seront données par l'Assemblée generale pour le plus grand avantage du Commerce.

XXXVIII.

Les Directeurs, qui seront nommé dans la suite par l'Assemblée generale, prêteront le serment entre les mains de celuy ou ceux, qu'Elle commettra pour le recevoir, & jureront d'executer bien & fidellement tous les points & ordres portes par cet Octroy, en tant qu'ils les pourroient regarder, de même que les Statuts & Reglements, qui seront faits dans les Assemblées des principaux Interessés, & sera tenuë note de la prestation desdits serments dans les Registres destinés à cette fin.

XXXIX.

Nous accordons à ladite Assemblée generale des principaux Interessés l'autorité de faire tels Reglements, & Ordonnances, qu'Elle jugera convenir pour la bonne direction de la Navigation & du Commerce de la Compagnie tant aux Pais-bas, qu'aux Indes, & pour la conduite de tous

seynd, können nicht zu Vorstehern oder Cassirern der Compagnie erwehlet werden; und Wir wollen, daß sich dieselbe Unvermögenheit auch auf diejenigen, die zwar Negotianten oder Banquier von Profession wären, aber mit einiger Stelle in dem Magistrat, oder auf andere Weise zu Unserm, oder derer Staaten Unserer Provintzen Dienste versehen wären, währender Zeit sie dieselben Aemter bekleiden, erstrecke.

XXXV.

Die in gerader Linie auf- und absteigenden, zwey Brüder, Oheim und Enckel, im Grad der Verwandt- und Freundschaft, können nicht mit einander der Compagnie Vorsteher seyn; eben so wenig, als Geschwister-Kinder im Grad der Bluts-Freundschaft; jedoch so zu verstehen, daß die Schwägerschaft, welche in besagten Graden respectivè zwischen zweyen Vorstehern, währender Zeit ihrer Verwaltung, könte darzu kommen, nicht verhinderlich seyn sol, daß sie mit einander in ihrem Vorstehen nicht fortfahren könten, bis daß einer oder der andere durch das Loß, oder auf andere Weise, von dem Amt käme.

XXXVI.

Wann es sich zum Unglück begeben solte, daß einer unter denen Vorstehern fallit würde, so wäre er dardurch von seiner Vorsteher-Stelle entsetzet; welche mit gutem Recht erlediget worden, so bald, als der Fallit für offenbar erkannt wird; worinnen man den Gebrauch, so in dergleichen Vorfällen in Unser Stadt Antwerpen, beobachtet wird, folgen solle; welcher statt eines Gesetzes, Notorietät des Fallits zu entscheiden, dienen wird.

XXXVII.

Die sieben Vorsteher, so Wir ernennet haben, sollen in Unsers Gevollmächtigten Ministers Hände, oder in dessen, oder deren Hände, den, oder die er zu diesem Ende verordnen wird, den im folgenden Articul bemerckten Eydschwur ablegen, und sollen über dieses noch schwören, daß sie, was das Einschreiben belanget, sich wol und treulich aufführen werden, und daß sie denen Anweisungen, so ihnen von der General-Zusammenkunft, zu gröstem Aufnehmen der Handlung, werden gegeben werden, gemäß leben wollen.

XXXVIII.

Die Vorsteher, so im Verfolg, durch die General-Zusammenkunft werden ernennet werden, sollen den Eyd, in die Hände dessen, oder deren, den, oder die sie ihn zu nehmen, verordnen wird; Und sollen schweren, daß sie alle Puncten, und Ordre, so in dieser Verwilligung verfasset, in so weit sie dieselben angehen, wie nicht weniger die Statuten und Einrichtungen so in denen Zusammenkunften deren vornehmsten Interessenten gemacht worden, wol und treulich vollstrecken wollen; und soll in denen hierzu bestimmten Protocollen eine Verzeichnuß solcher Eyd-Ablegung aufbehalten werden.

XXXIX.

Wir überlassen besagter General-Zusammenkunft deren vornehmsten Interessirten, die Macht und Gewalt, solche Regulamenten, und Veranstaltungen, so sie zu einer guten Einrichtung der Schiffahrt, und der Handelschaft der Compagnie, so wol in denen Niederlanden, als in Indien, und

zu

ceux, qui ſeront aux gages & au ſervice de la Compagnie par terre & par mer, leſquels Reglements & Ordonnances ne pourront être changées ny revoquées, que par la réſolution d'une pareille Aſſemblées generale des principaux Intereſſés, luy permettant d'infliger des peines pecuniaires à la charge des contrevenans applicables au profit de la Compagnie, leſquelles ſeront recouvrées à la diligence des Directeurs.

XL.

L'Aſſemblée generale arrétera entr'autres choſes l'ordre, qui devra être obſervé par ceux qui ſeront commis à tenir les livres de caiſſe, de tranſport, & autres de la Compagnie, & deſtinera le tems de la reddition des comptes, choiſira les Auditeurs, dont le nombre ne pourra exceder celuy de cinq; & reglera le tems de la durée & leurs commiſſions, & établira les appointements des Directeurs, qui ne pourront cependant aller au-delà de quatre mille florins argent de change par an pour chaque Directeur; ils fixeront auſſi les gages de Caiſſier general, & de tous les autres Suppôts & Officiers de la Societé, ſauf qu'a l'égard des ſept Directeurs par Nous nommés, ils joüiront chacun d'un appointement de quatre mille florins par an pendant le tems de la durée de leur commiſſion, & ils pourront pour cette ſeule fois choiſir le Caiſſier general, & les autres Suppôts & Officiers de la Compagnie, dont ils auront beſoin, & regler auſſi pour cette ſeule fois leurs gages & ſalaires.

XLI.

Les Directeurs devront ſe contenter des gages, que ladite Aſſemblée generale leur aura attribué, ſans pouvoir prêtendre rien de plus à titre de vacation aux Aſſemblées ordinaires ou extraordinaires ni à quelque autre pretexte que ce ſoit, bien-entendu néanmoints que pour les vacations, que le beſoin du ſervice de la Compagnie exigera qu'ils faſſent hors du lieu de leur demeure, ils ſeront en droit de tirer ce que l'Aſſemblée generale trouvera à propos de fixer, ce qui ne pourra pas exceder ſix florins par jour argent de change pardeſſus les fraix de voiture.

XLII.

L'Aſſemblée generale des principaux Intereſſés choiſira le lieu, ou le Bureau de la Caiſſe generale de la Compagnie ſera tenu.

XLIII.

Il ne ſera permis à perſonne de ſe retirer de la Compagnie, qu'en vendant ou cedant les Actions, qu'il y aura, leſquelles demeureront dans le fond de la Compagnie & ſeront réputées meubles pour les Intereſſés, leur Heritiers, & ayant cauſe, & ſeront toûjours exemptes avec tout ce qui en

zu einer guten Aufführung aller derjenigen, ſo an Sold, und zu Dienſte der Compagnie zu Waſſer und zu Land ſtehen, dienlich und gezemend befinden wird, zu verfaſſen, welche Regulamenten und Veranſtaltungen nicht mögen verändert, oder widerruffen werden, als durch einen neu-abgefaſten Schluß einer gleichen General-Zuſammenkunft derer vornehmſten Intereſſirten; Und geſtatten ihr, denen Ubertrettern ſolches Geld-Straffen, ſo zu Gewinn der Compagnie anzuwenden ſeynd, zu zuerkennen, welche durch der Vorſteher Fleiß ſollen eingezogen werden.

XL.

Die General-Zuſammenkunft ſoll unter anderen, die Ordnung, ſo unter denen jenigen welche die Caſſa-Bücher, Transport- und andere Bücher der Compagnie zu halten beſtellet ſeynd, abfaſſen, und die Zeit-Berechnungen abzulegen beſcheiden, die Auditoren erwöhlen, deren Zahl fünfe nicht überſchreiten darf, und die Zeit, wie ihre Commiſſionen wären ſollen, anſetzen, und denen Vorſteheren eine gewiſſe Unterhaltung beſtimmen, welche wol nicht über vier tauſend Gulden an Wechſel-Geld, des Jahrs für einen jeden Vorſteher, ſteigen ſolle; Sie ſollen auch die Beſoldungen des General-Caſſiers, und aller anderen Unter-Bedienten, und Officieren der Geſellſchaft, ausſtellen; Ausgenommen, was die ſieben von Uns benenneten Vorſteher belanget, ſollen ſelbige jedes Jahr eine Unterhaltung von vier tauſend Gulden, ſo lang ihre Commiſſion währet, jährlich genieſſen, und vor dieſes mal Macht haben, den General-Caſſier, und andere Unter-Bediente von der Compagnie, deren ſie werden nöthig haben, zu erwöhlen, auch ihnen ihren Lohn und Beſoldung nur für dieſes mal auszuwerffen.

XLI.

Die Vorſteher ſollen mit der Beſoldung, ſo ihnen die General-Zuſammenkunft ausgeworffen hat, zu frieden ſeyn, ohne, daß ſie etwas unter dem Vorwand des Zeit-Verluſts, daß ſie denen ordentlichen, oder auſſerordentlichen Zuſammenkunften, hätten beywohnen müſſen, noch auch unter was für einem anderen Schein es ſeyn möchte, etwas darüber begehren dörffen; Jedoch mit dieſem Vorbedacht, daß ſie, wegen des Zeit-Verluſts, ſo die Noht der Compagnie zu dienen erforderte, und ſie auſſerhalb dem Orte ihrer Behauſung haben müſten, gleichwol befugt ſeyn ſollen, ſo viel, als ihnen die General-Zuſammenkunft auszuwerffen, für gut achten wird, zu ziehen; welches aber niemals, als täglich ſechs Gulden Wechſel-Geld, über die Fracht-Unkoſten, ausmachen ſolle.

XLII.

Die General-Zuſammenkunft der vornehmſten Intereſſirten, ſolle den Ort, wo die Cantzley von der General-Caſſa der Compagnie ſolle gehalten werden, auserſehen.

XLIII.

Es ſolle niemanden erlaubet ſeyn, ſich der Compagnie zu entziehen, als durch Verkauf- oder Abtrettung ſeiner darinn habenden Actionen, welche in dem Fundo der Compagnie bleiben, und als bewegliche Güter, für die Intereſſirten, ihre Erben, und die Recht darzu haben, gehalten werden; und

alzeit,

dependra de toutes taxes & charges publiques, soit réelles, personelles, ou mixtes, ordinaires, ou extraordinaires, nulles exceptées.

XLIV.

L'Assemblée generale des principaux Interessés determinera l'endroit, ou le Bureau general pour compter avec la Compagnie pour les achats & ventes des Marchandises sera tenu; mais les ventes des Marchandises de retour se feront toûjours publiquement à Bruges ou à Ostende aux choix des Directeurs, auxquels il appartiendra de regler le tems & les conditions des ventes, comme ils le jugeront convenir à l'utilité de la Compagnie, & en quelque Ville que lesdites ventes se fassent, il sera permis aux Acheteurs tant nos Sujets qu'Etrangers de faire les Achats par eux-mêmes, ou par leurs commis, sans être tenu d'y employer d'autres commissionnaires, ou courtiers, non obstant quelques Privileges, qui puissent avoir été accordés au contraire par les Princes nos Predecesseurs, auxquels Nous derogeons par les presentes en faveur de la liberté du Commerce de la Compagnie.

XLV.

Et il ne sera accordé aucune moratoire, ou prolongation de terme, ou autre dépêche quelconque à ceux, qui auront acheté des effets de la Compagnie, ou qui pourront autrement avoir contracté avec Elle pour quelque chose que ce puisse être, pour suspendre, ou retarder le payement, afinque la Compagnie puisse y contraindre les debiteurs par les voyes, & dans les formes, qu'ils se seront obligés à ladite Compagnie, & nous défendons à tous nos Conseaux, & Tribunaux d'accorder aucune semblable moratoire ou prolongation, qui suspende ou retarde le payement; & afin que cette défense ne rencontre aucune difficulté en son execution, Nous defendons de même à tous Juges de deferer à telles lettres moratoires ou prolongation de terme, à peine d'être responsables envers la Compagnie en leurs propres & privés noms de tous depens, dommages & interêts, & le Gouvernement tiendra la main à la ponctuelle execution de cet article.

XLVI.

Les Directeurs auront le droit d'instituer & de destituer à volonté, à la pluralité des voix, les teneurs des livres, Secretaires, Agents, Commis, Capitaines, Officiers, Subalternes, & tous autres d'un rang inferieur, qui seront employés au service de la Compagnie en quelque qualité, ou fonction, que ce puisse être, & afin que les Directeurs n'établissent que des gens de bien, & qui ayent les qualités requises pour bien exercer ces fonctions, Nous leur ordonnons de remplir gratis tous les postes, dont la collation leur appartiendra, sans demander, ou recevoir aucune reconnoissance en argent, ou autrement de ceux qui en seront pourvûs, soit avant ou après qu'ils les auront établis, à peine d'être dechûs de leur

alzeit, mit allen darzu Gehörigen, von Schätzungen, gemeinen Beschwärnussen, sie mögen nun real, personal, oder vermischt, ordentliche, oder ausserordentliche seyn, keine ausgenommen, befreyet seyn.

XLIV.

Die General-Zusammenkunft deren vornehmsten Interessirten, soll den Ort, und General-Cammer, wo die Berechnung des Kauff- und Verkauffes deren Waaren solle gehalten werden, bestimmen; der öffentliche Verkauf aber von denen Retour-Gütern, soll allezeit zu Brügge, oder Ostende, nach der Wahl derer Vorsteher welche dem Verkauf seine Zeit und Ordnung, wie sie es der Compagnie tauglich befinden, setzen werden, geschehen; Und in welcher von diesen zweyen Städten besagter Verkauf wird gehalten werden, solle denen Kauffern, so wol Unseren Unterthanen, als Ausländeren, frey stehen, in eigner Person, oder durch ihre darzu Bestelleten, zu kauffen, ohne, daß sie gemeine Verordnete, oder Unterhändler darzu gebrauchen müssen; ohnerachtet einiger Privilegien, so von Unseren Vorfahren in der Regierung hierwieder möchten ertheilet worden seyn, welche Wir, die Freyheit der Handelschaft der Compagnie zu befördern, in Kraft dieses Gegenwärtigen, abschaffen.

XLV.

Auch solle keine Verzögerung, oder Frist-Verlängerung, oder andere Ausfertigung denen jenigen, welche von der Compagnie Effecten gekauffet, oder vielleicht auf etwas, was es auch seyn möge, einigen Contract mit ihr möchten gemacht haben, die Zahlung aufzuschieben, oder zu verzögern, gestattet werden; damit die Compagnie die Schuldner in alle Wege und Weise, wie sie sich bemeldieter Compagnie verpflichtet haben, darzu zwingen könne; Und verbieten Wir allen Unseren Rahts-Versammlungen, und Tribunalien, eine dergleichen Verzögerung, oder Frist-Verlängerung, dadurch die Zahlung aufgeschoben, oder verzögert werde zu ertheilen; Und, damit dieses Verbott, ohne Schwürigkeit, vollstrecket werde, so verbieten Wir gleichfals allen Richtern, solche Verzögerungs- oder Frist-Aufschubs-Briefe anzunehmen, bey Straffe, der Compagnie für alle Unkosten, Schäden und Interesse, unter ihren eigenen- und Privat-Namen, zu stehen.

XLVI.

Die Vorsteher sollen das Recht haben, nach Willen, und nach denen meisten Stimmen, Buchhalter, Secretarien, Agenten, Bestelten, Haupt-leute, Officierer, Unter-Beamte, und alle andere von niederigerem Stand, so zu Diensten der Compagnie, es seye nun in was für Gestalt, und Verrichtung es wolle, gebraucht werden, ein- und abzusetzen; Und, damit die Vorsteher niemand anders, als ehrliche Leute, und welche die erforderlichen Qualitäten, ihren Amts-Verrichtungen wol vorzustehen haben, einsetzen mögen ordiniren Wir, alle Stellen, die sie vergeben können, gratis zu besetzen, ohne, daß sie die geringste Erkentlichkeit an Geld, oder anderen, von denen, so sie damit versehen, es seye vor, oder nachdem sie

sie

place de Directeur, & du quadruple au-dessus de ce qu' ils auront receus.

XLVII.

Ils auront aussi le pouvoir d' ordonner l' equippement & chargement des Vaisseaux, qu' ils pourront achetter, & faire construire, ou ils le trouveront à propos, de même que les marchandises & denrées necessaires pour l' assortiment des Cargaisons, & pourvoiront generalement à tout ce qu' ils jugeront necessaire & convenable pour l' avantage de la Compagnie, & pour l' accroissement de son commerce; bien-entendu, qu' ils auront un soin particulier d' avantager autant que possible les fabriques, & les Manufactures internes de nos Païs-bas.

XLVIII.

Il ne sera pas permis aux Directeurs de resoudre sur des affaires d' importance, à moins qu' ils ne soient cinq, lorsque leur nombre sera de sept ou de neuf, & s' il y a onze Directeurs, leur Assemblée, pour resoudre devra être composée pour le moins de sept d' entre eux.

XLIX.

Les principaux Interessés dans leur Assemblée ordinaire nommeront les Personnes, qui devront remplir les places vuides des Directeurs, qui par maladie ou absence necessaire ne se pourroient pas trouver aux deliberations, & auront ceux, qui entreviendront dans les Assemblées desdits Directeurs en vertu de ladite nominarion, voix deliberative, comme les mêmes Directeurs, & si, non obstant toutes les precautions de l' Assemblée generale pour prevenir & suppléer au cas d' absence des Directeurs, il arrivoit, que ceux qui seroient designés pour remplir les places vuides, vinssent à manquer, en ce cas les Directeurs presents seront tenus d' appeller autant d' Auditeurs des comptes de la Compagnie, qu' il manquera des Membres pour rendre le nombre de l' Assemblée des Directeurs suffisant à pouvoir deliberer sur les affaires pressantes, dont il s' agira pour lors.

L.

Les Assemblées de la direction generale se tiendront les premieres trois années dans la Ville d' Anvers, & les autres trois années à Bruges, ou à Gand, selon qu' il sera reglé par ladite Assemblée generale, & continueront ainsi tour à tour, jusques à l' expiration de cet Octroy.

LI.

Les Directeurs tiendront leur premiere Assemblée immediatement aprês qu' ils auront prêté serment, & formeront le plan pour l' economie & direction de la Compagnie, lequel ils presenteront à la premiere Assemblée generale pour y être examiné, changé, ou agrée, comme il sera trouvé convenir.

sie eingesetzet haben, begehren, oder annehmen, bey Straffe, aus ihrem Vorsteher-Amte gestossen, und um viermal so viel, als sie empfangen haben, gestraffet zu werden.

XLVII.

Sie sollen auch Macht haben, die Ausrüstung, und Einladung derer Schiffen, so sie kauffen, und aufbauen lassen können, wo sie es am füglichsten befinden; Wie auch die Handels-Waaren, und zu völliger Ladung bedürftigen Vorraht, anzuordnen, und insgemein alles, was sie zum besten der Compagnie, und zum Aufwachs ihrer Handelschaft nöthig und dienlich zu seyn erachten werden, zu besorgen; Insonderheit sollen sie mit möglichsten Fleiß, die einheimischen Fabriquen und Manufacturen Unserer Niederlanden, Nutzen zu zuwenden, beflissen seyn.

XLVIII.

Es soll denen Vorstehern nicht erlaubet seyn, über Sachen von wichtiger Folge zu schliessen, wofern ihrer zum wenigsten nicht fünffe seynd, wann ihre Anzahl von sieben, oder neunen ist; befinden sich aber eilf Vorsteher, sol ihre Versamlung, etwas zu schliessen, ihrer neun aus ihnen starck seyn.

XLIX.

Die vornehmsten Interessirten, in ihrer ordentlichen Zusammenkunft, sollen die Personen ernennen, welche derer Vorstehern, so Kranckheit- oder nohtwendiger Abwesenheit wegen sich nicht zu der Rahtschlagung einstellen können, ihre leeren Plätze vertretten; und sollen die jenigen, so in die Zusammenkunft besagter Vorsteher einstehen, Kraft dieser Ernennung, ihre Rahts-Stimme so wol, als die Vorsteher selbst, haben; und, wann dann, ohnerachtet aller, von der General-Zusammenkunft angewendeten Fürsichtigkeit, der Sachen zuvor zu kommen, und bey Abwesenheit deren Vorsteheren andere in das Mittel zu stellen, es sich zutrüge, daß die jenigen, so die leeren Plätze zu vertretten, beschieden wären, selbst auch abgiengen, so sollen auf solchen Fall die anwesende Vorsteher gehalten seyn, so viel Rechnungs-Auditoren der Compagnie, als Glieder abgehen, zu beruffen, damit die Zusammenkunft derer Vorstehern, über die wichtige Geschäfte, von welchen dazumal sol gehandelt werden, zu Raht zu gehen, vollständig werde.

L.

Die Zusammenkunften der General-Direction, sollen die ersten drey Jahre in der Stadt Antwerpen, und die anderen drey Jahre zu Brüg oder Gent, nachdem die Einrichtung desfals von besagter General-Zusammenkunft geschehen wird; und sol alsofort umgewechselt werden, bis zu Endigung dieser Verwilligung.

LI.

Les Directeurs tiendront leur premiere Assemblée immediatement aprês qu' ils auront prêté serment, & formeront le plan pour l' economie & direction de la Compagnie, lequel ils presenteront à la premiere Assemblée generale pour y être examiné, changé, ou agrée, comme il sera trouvé convenir.

LI.

Die Vorsteher sollen ihre erste Zusammenkunft unmittelbar gleich, wann sie ihren Eyd werden abgeleget haben, halten; und sollen einen Grund-Riß zu der Wirtschaft, und Einleitung der Compagni, formiren, welchen sie bey der ersten General-Zusammenkunft vorlegen sollen, damit er untersuchet, verändert, oder für gut aufgenommen werden könne, wie es am anständigsten befindlich seyn wird.

LII.

Apres la clôture des comptes d' une année les principaux Interesśés s' assembleront sans delay pour deliberer avec les Directeurs sur le dividend, qu' il conviendra de faire aux interesśés, où l' on mandera aussi quelqu' un des nommés par l' Assemblée generale, avenant le cas du 48. & 49. article de notre presente Concession. bien-entendu néanmoins, que les principaux Interesśés n' auront que voix consultative dans la resolution à prendre par les Directeurs sur le montant dudit dividend, dans le reglement duquel on observera l' ordre suivant.

LII.

Nach Schliessung einer Jahrs-Rechnung, sollen die vornehmsten Interessirten, sich ohne Verzug versammlen, um mit denen Vorstehern über das Dividendum, so unter die Interessenten sol gemacht werden, zu rahtschlagen, wozu auch einer oder der ander von der General-Zusammenkunft Ernenneter soll beruffen werden, wann sich derjenige im 48. und 49. Articul, gegenwärtiger Unserer Erlaubnuß, berührte Fall ereignete; jedoch mit dem Verstande, daß die vornehmsten Interessirten nur eine Berahtungs-Stimme, in dem Ausspruche, so die Vorsteher über den Belauf besagter Theilung thun, haben sollen; In welcher Verfassung folgende Ordnung in acht zu nehmen seyn wird.

LIII.

Les Directeurs auront soin de ne faire aucun dividend aux Actionnaires, à moins que les dettes de la Compagnie ne soient acquitées, & afin qu' ils se conduisent seurement dans leur direction à cet egard, ils dresseront avec soin l' état du gain d' une année, qu' il y aura en caisse, tous frais faits, & en distribueront pour le moins la moitié aux Interesśés, portionnément à leurs Actions, & ils en useront de la même maniere d' année en année.

LIII.

Die Vorsteher sollen Sorge tragen, daß sie denen Actionariis kein Dividendum machen sollen, wann nicht, ehe die Schulden der Compagnie völlig abgetragen seyn, und, damit sie in diesem Stücke desto sicherer in ihrer Direction gehen mögen, können sie den Uberschlag eines Jahr-Gewinnes, so nach Abzug aller Unkosten, in der Cassa befindlich, fleißig aufsetzen, und zum wenigsten die Helfte dessen, unter die Interessirten, nach Proportion ihrer Actionen austheilen. Und also sollen sie von Jahr zu Jahr verfahren.

LIV.

De plus les Directeurs seront tems de rendre un compte general de leur administration de cinq en cinq ans, & à l' intervention de l' Assemblée generale des principaux Interesśés, qui auront voix consultative, comme à l' article 52. ils feront au bout desdits termes respectifs de cinq années un dividend extraordinaire aux Interesśés à proportion de l' état de la caisse; Nous enchargeons néanmoins bien-expressement les Directeurs de conserver toûjours dans la caisse une somme suffisante pour le besoin & l' avantage de la Compagnie.

LIV.

Ferner sollen die Vorsteher gehalten seyn, von fünf zu fünf Jahren, eine General-Berechnung ihrer Verwaltung abzulegen, und in Beywohnung der General-Zusammenkunft deren vornehmsten Interessirten, welche Berahtungs-Stimmen haben sollen, wie in dem 52. Articul, sollen sie, zu Ende besagtes Termins, respective von fünf Jahren, denen Interessirten ein ausserordentliches Dividendum, nach Proportion des Vermögens in der Cassa machen. Wir legen jedennoch denen Vorstehern gantz ausdrücklich auf, daß sie jederzeit eine zu der Nohtdurft, und Nutzen der Compagnie, ersprieslich- zulängliche Summa in der Cassa aufbehalten.

LV.

La commission de ceux que l' Assemblée generale aura deputé à l' audition des comptes de la Compagnie, ne pourra durer que l' espace de trois années, & il sera au pouvoir des principaux interesśés de les revoquer avant l' expiration de ce tems-là, s' ils le jugent à propos. & de subroger d' autres à leurs places, ce qu' ils feront aussi, lors, que quelques-uns desdits Deputés ne pourront vaquer à l' exercice des fonctions de leur commission, soit pour cause de maladie, absence necessaire, ou autre.

LV.

Die Commission der jenigen, welche die General-Zusammenkunft, zu Anhörung der Compagnie-Rechnungen, wird bestellet haben, kan über die Zeit von dreyen Jahren nicht währen, und sol in der vornehmsten Interessirten Gewalt stehen sie noch vor Verfliessung solcher Frist, wann sie es für gut erachten, zu widerruffen, und andere in ihre Stelle zu setzen, welches sie auch thun können, wann einige besagter Deputirten, den Dienst und Verrichtung ihrer Commission, es seye wegen Kranckheit nohtwendiger Abwesenheit, oder anders wegen, nicht abwarten können.

LVI.

Les principaux Interesśés ne pourront commettre, ni laisser à l' audition des comptes ceux, qui seront parents, ou alliés entre eux dans l' étenduë des degrés exclusifs expliques & limités par l' article 35. de cet Octroy, ni celui, qui appartiendra à aucun des Directeurs dans le même degré de parenté ou d' alliance.

LVI.

Die vornehmsten Interessirten können nicht einsetzen, noch zu der Rechnungs-Anhörung zu lassen die jenigen, so einander verwandt, oder Schwäger seynd, so weit sich die ausschliessende Grade, so in dem 35. Articul dieser Vermilligung ausgeleget, und beschräncket werden, erstrecken, noch auch denen jenigen so einem derer Vorstehern in eben diesem Grade der Verwandschaft, oder Schwägerschaft, angehet.

LVII.

Ceux qui seront commis à l'audition des comptes de la part des principaux Interessés, ensuite du serment par eux prêté conformement au formulaire à faire par l'Assemblée generale, procederont à l'audition des comptes avec toute l'exactitude & celerité possible.

LVIII.

Les parties douteuses, qui ne pourront être ajustées dans l'audition desdits comptes, seront portées à l'Assemblée generale des principaux Interessés, ou de ceux qu'Elle commettra à cette fin.

LIX.

L'on avertira tous les Interessés par des Gazettes & par des Affiches publiques du jour & du lieu de la reddition des comptes, & il sera permis à chacun d'eux de s'y trouver à ses propre fraix; mais ceux qui viendront, n'y auront aucun suffrage soit deliberatif ou consultatif, & s'ils ont quelque chose à direr, ou à reqresenter, ils le feront par écrit & non autrement.

LX.

Les Directeurs donneront auxdits Commis à l'audition des comptes, en étant requis, inspection de tous les Livres, Documents, Lettres, & autres Papiers qui regarderont directement, ou indirectement l'equipement & le chargement des Vaisseaux, & les Cargaisons de retour, sans en excepter les Lettres qu'ils recevront des Indes, ni celles, qu'ils recevront des Commissionnaires, qu'ils employeront aux Pais bas, ou Ailleurs, & il leur sera permis de visiter les Magasins de la Compagnie, toutes les fois, qu'ils le trouveront convenir pour le bien de la Compagnie, selon l'instruction que l'Assemblée generale leur donnera à cette fin, & ils seront tenus de prêter leur serment, & de garder le secret de la même maniere que les Directeurs se sont obligés de le garder.

LXI.

L'Assemblée generale des principaux Interessés reglera ce que ceux, qui seront commis à l'audition des comptes auront à tirer à titre de vacation, & si au dessus des vacations, ladite Assemblée generale juge convenir de leur asigner quelque gage, Elle pourra le regler, ce qui n'excedera pourtant pas mille & deux cent florins par an pour chacun d'eux.

LXII.

La Compagnie Nous proposera trois Personnes pour en choisir une que Nous trouverons convenir pour asister de notre part & à nos fraix, à l'audition des comptes de la Compagnie, qui sera chargé d'y veiller à tout ce qui regardera l'execution de cet Octroy, & d'empecher, qu'il ne se faise rien en contravention aux ordres y

LVII.

Die jenigen, so zu der Rechnungs-Anhörung, von Seiten derer vornehmsten Interessirten, verordnet seynd, sollen, zu folge des von ihnen beschwornen Eydes, und dem von der General-Zusammenkunft vorzuschreibenden Formular gemäß, sich mit genauer Richtigkeit, und möglichster Geschwindigkeit, zu der Anhörung deren Rechnungen einfinden.

LVIII.

Die zweifelhaftigen Partheyen, welche in Anhörung deren besagten Rechnungen, nicht können entschieden werden sollen der General-Versamlung derer vornehmsten Interessenten, oder denen jenigen die sie zu dem Ende verordnen wird, vorgetragen werden.

LIX.

Man wird allen Interessenten, vermittelst derer öffentlichen Zeitungen, und Placaten, den Tag und Ort, wann und wo die Rechnungen werden abgeleget werden, benachrichtigen, und sol jedwedem derselben freystehen, auf eigene Kosten sich darbey einz finden; aber die jenigen, so darzu kommen werden, sollen gar kein Suffragium, weder Deliberativum, noch Consulativum haben; Und wann sie etwas zu sagen, oder vorzustellen hätten, sollen sie es schriftlich, und nicht anderst, thun.

LX.

Die Vorsteher sollen denen zu der Anhörung deren Rechnungen Verordneten, wann sie darum ersuchet werden, alle Bücher, Urkunden, Schreiben, und andere Briefschaften, welche die Ausrüstung und Ladung derer Schiffen, und die Zurückfahrts-Ladung betreffen, auch die Briefe, so sie aus Indien, noch die sie von denen Commissarien, so sie in denen Niederlanden oder anderswo brauchen, bekommen werden, hiervon nicht ausgenommen, besichtigen lassen; Wie ihnen dann auch erlaubet seyn soll, alle Proviant-Häuser der Compagnie, so oft sie es der Compagnie zum besten für zuträglich erfinden werden, laut dem ihnen von der General-Zusammenkunft hierüber ertheilten Unterricht, zu besuchen; sie sollen aber ihren Eyd abzulegen, und die Sachen in geheim zu halten, nicht weniger, als die Vorsteher selbst, es zu halten haben, verpflichtet seyn.

LXI.

Die General-Zusammenkunft deren vornehmsten Interessenten, wird das jenige, was die, welche zu Verhörung deren Rechnungen verordnet seynd, titulo vacationis ziehen sollen, einrichten; Und so die besagte General-Zusammenkunft über die Vacationen wird tauglich befinden, ihnen einige Besoldung auszuwerffen, so kan sie dieselbe einrichten; jedoch, daß sie nicht über tausend zwey hundert Gulden, für jedweden des Jahres, belauffe.

LXII.

Die Compagnie wird Uns drey Personen vorstellen, aus denen Wir eine, die Wir tüchtig erachten werden, Unsers theils, und auf unsere Kosten, der Rechnungs-Verhör der Compagnie beyzuwohnen, erwöhlen können, welche darbey alles, was die Vollziehung dieser Bewilligung belanget, in wachsame Obsicht nehmen, und verhüten solle,

portés, & aux points y reglés, & les comptes étant clos, on en delivrera une copie audit Deputé, qui la mettra en main de notre Lieutenant Gouverneur General, ou de notre Ministre Plenipotentiaire, lequel la fera deposer dans l'endroit, où l'on garde les Papiers secrets du departement des Finances en notre Conseil d'Etat aux Païs-bas.

damit nichts, so denen darinnen verfaßten Ordnungen, und eingerichteten Puncten, zuwider laufen möchte, vorgenommen werde; und, wann die Rechnung geschlossen seyn wird, solle besagtem Deputirten eine Abschrift darvon geliefert werden, die er Unserem General-Gubernator-Lieutenant, oder Unserem Bevollmächtigten Minister, einhändigen wird, welcher sie an dem Ort wo Unsere geheime Schriften von dem Departement derer Finantzen in Unserem Staats-Raht in Niederland verwahret werden beylegen lassen solle.

LXIII.

Les comptes de la Compagnie seront dressés & rendus en forme duë, suivant le stile, & l'usage reçeu parmi les Negociants, & autres de Profession mercantile.

LXIII.

Der Compagnie-Rechnungen, sollen in gebührender Form, zu folge der unter denen Negozianten und anderen der Handelschaft Erfahrnen gewöhnlichen Art und Gebrauch, eingerichtet, und gefertiget werden.

LXIV.

Les Commandants des Vaisseaux de la Compagnie seront tenus à leur retour de faire aux Directeurs de la Compagnie un rapport detaillé par écrit du succes de leur voyage & de la veritable situation des affaires de la Compagnie aux Indes, & lesdits Directeurs, aprés en avoir tiré un double, l'envoyeront en original à notre Lieutenant Gouverneur General, ou en son absence, à notre Ministre Plenipotentiaire.

LXIV.

Die Schif-Commendanten der Compagnie, sollen, bey ihrer Zuruckkunft gehalten seyn, denen Vorstehern der Compagnie, einen schrifftlichen, ausführlichen Bericht von ihrer Reise, und wahrhafftigen Zustand deren Sachen, von der Compagnie von Indien, aufzusetzen und besagten Vorstehern, nachdem sie ein gleich-lautendes Exemplar darvon genommen, sollen solches Unserem General-Gubernator-Lieutenant, oder in dessen Abwesenheit, Unserem Bevollmächtigten Minister, in Original übersenden.

LXV.

Il ne sera permis aux Directeurs de lever ou prêter de l'argent à interêt sans le consentement & approbation de l'Assemblée generale des principaux Interessés, que dans des cas, qui ne souffrent aucun delay, sur quoi l'on prendra la resolution à la pluralité des voix, & à l'intervention des Deputés commis à l'audition des comptes, qui auront voix deliberative.

LXV.

Es solle denen Vorstehern ohne Vorwissen und Gutachten der General-Zusammenkunft, deren vornehmsten Interessirten nicht frey stehen auf Interesse, ausser in Fällen so keinen Aufschub leiden, aufzunehmen, oder zu entlehnen: über welches man den Entschluß nach Verhältniß deren Stimmen und in Verwohnung deren zu der Rechnungs-Verhör bestellteren Deputirten, so Deliberativ-Stimmen haben sollen, fassen solle.

LXVI.

Nous defendons aux Directeurs, & à tous ceux, qui seront interessés dans le fond de la Compagnie, ou employés à son service, en quelque qualité ou poste, que ce puisse être de negocier aux Indes pour leur Compte particulier, ou pour celuy d'aucun autre directement ou indirectement à peine de confiscation au profit de la Compagnie, de tout ce qui aura ainsi été negocié, & d'une amende du quadruple pour chaque contravention à la charge de chaque contrevenant, & si c'est un des Directeurs, à peine en outre d'être privé de la direction, de laquelle, en cas de telle contravention, Nous le privons par des presentes des-à present pour lors.

LXVI.

Wir verbieten denen Vorstehern, und allen, die in dem Fundo der Compagnie interessirt sind, oder zu derselben Dienste gebrauchet werden es mag seyn in was für einem Dienst oder Stelle es nur seyn kan, auf ihre Privat-Rechnung, oder eines einigen anderen seine, directe, oder indirecte, nach Indien zu handeln, bey Straffe der Confiscirung, zu der Compagnie Nutzen, alles dessen, was auf solche Art erhandelt worden, und eines Geld-Straffe zu viermal so viel, für jedesmalige Uberschreitung, einem jeden Uberträter aufzulegen; und, wann es einer aus denen Vorstehern seyn würde, noch über dieses, bey Straffe seines Vorsteher-Amts entsetzt zu werden, denen wir ihn, im Fall dergleichen Uberschreitung, durch Gegenwertiges, gleich jetzo für alsdann berauben.

LXVII.

Nous defendons de plus aux Directeurs, & aus commis à l'audition des comptes pendant le tems de leur commission, de vendre par eux mêmes, ou par d'autres pour eux aucune Marchandise, Manufacture, ou denrée pour l'équipement ou chargement des Vaisseaux de la Compagnie à peine de nullité & de la confiscation au profit de la Compagnie de toutes les Marchandises, Manufactures, & Denrées, qui auront ainsi

LXVII.

Wir verbieten ferner denen Vorstehern, und zu der Verhör deren Rechnungen Berufferen, währender Zeit ihrer Bestallung, daß sie weder für sich selbst, oder durch andere, für sich einiges Handel-Gut, Manufactur, oder Waaren, zu der Ausrüstung und Ladung derer Schifen, so der Compagnie gehörig, verkauffen, bey Straffe der Ungültigkeit, und Confiscirung, zu Nutzen der Compagnie, aller Handels-Güter, Manufactu-

ren,

été venduës, & d'une amende du quadruple de leur valeur.

LXVIII.

Il sera permis aux Directeurs, & auxdits Deputés commis à l'audition des comptes, d'acheter des Marchandises & Denrées de retour de la Compagnie dans les ventes publiques qu'on en fera, mais pas autrement à peine de nullitè, de confiscation, & amende, comme par l'article precedent: Et afin que la defense portée par cet article & par le precedent soit d'autant mieux executée, & que les contraventions soient decouvertes avec plus de facilitè, il y aura un tiers desdites confiscations & amendes au profit du Denonciateur, pourvû qu'il fournisse une preuve suffisante de l'infraction dans le tems de cinq années, à compter du jour que la contravention aura été commise, auquel terme Nous limitons la faculté de poursuivre ou de molester lesdits Directeurs & Deputés pour ces sortes d'excés.

LXIX.

Les Directeurs ne pourront servir plus de six années consecutives, ordonnant que de deux en deux ans il en sorte un nombre proportionné, lequel sera immediatement remplacé par l'Assemblée generale des principaux Interessés.

LXX.

Bien-entendu néanmoins, que la regle prescrite par l'article precedent n'aura pas lieu à l'égard des Directeurs de la premiere nomination, lesquels continueront leur service, jusqu'à ce, que le premier compte general prescrit par l'article 54. soit rendu, & que le dividend en soit regle; aprés quoi ils reconnoitront en tirant ou sort, à qui il échoira de sortir de la direction il en sera de même deux autres années le reste desdits Directeurs de la premiere nomination sortira pour être remplacés par ladite Assemblée generale.

LXXI.

Après que le dernier des sept Directeurs, que Nous avons nommés, sera sorti de sa direction, l'Assemblée generale Nous proposera trois Sujets ayant les qualités requises, dont Nous choisirons celuy, que nous trouverons à propos, lequel prêtera entre les mains de notre Lieutenant Gouverneur & Capitaine General, ou de notre Ministre Plenipotentiaire le même serment, que luy ausi bien que les autres Directeurs devront prêter à l'Assemblée generale.

LXXII.

Ledit Directeur ainsi choisi par Nous sur la nomination prealable de l'Assemblée generale sortira également de la direction aprés six an-

ten, und Waaren, so solcher Weise verkauffet worden, und einer Geld-Strafe von vier mal so viel, als sie verkauffet worden.

LXVIII.

Es solle denen Vorstehern, und besagten zu der Rechnungs-Verhör bestelten Deputirten, zugelassen seyn, Kauf-Güter und Waaren, bey der Zuruckkunft, von der Compagnie, in öffentlichen Kauf-Plätzen, so man aufrichten wird, zu kauffen; aber nicht anderst, bey Straf der Ungültigkeit, Confiscirung und Geld-Strafe, wie in dem vorhergehenden Articul: Und, damit das in diesem, und vorhergehenden Articul enthaltene Verbott desto eiferiger vollzogen werde, und die Uberschreitung desselben desto leichter entdecket werden möge, sol ein Drittheil der bemeldeten Confiscation, und Geld-Straffen, dem Angeber heimfallen, wann er nur erklecklichen Beweis des Verbrechens, in der Zeit von 5. Jahren, von dem Tage, da die Uberschreitung geschehen, zu rechnen, vorbringen kan; welche Frist Wir, die Vorsteher und Deputirten, wegen eines sothanen Verbrechens, Rechtlich zu verfolgen, und beunruhigen zu können, aussetzen.

LXIX.

Die Vorsteher können nicht mehr, als sechs Jahr nacheinader dienen, mit dieser Ordnung, daß von zwey zu zwey Jahren, eine proportionirte Zahl derselben abtrette, und der erledigte Platz, ohne einige Zeit darzwischen zu setzen, von der General-Zusammenkunft derer vornehmsten Interessirten, wiederum besetzet werde.

LXX.

Jedoch mit dem Bescheid, daß die in vorhergehenden Articul vorgeschriebene Regel, in Betrachtung derer Vorsteher von der ersten Ernennung nicht statt haben sol, allermassen diese in ihrem Dienste beharren sollen, bis daß die in dem 54. Articul vorgeschriebene General-Rechnung abgeleget, und das Divident dardurch eingerichtet worden seye. Nach welchem sie durch das Los-ziehen erkennen werden, wem es treffen wird, das Vorsteher-Amt abzutreten; Auf eben diese Weise, solle man auch zwey Jahre hernach verfahren, und zu Ende deren zwey anderen Jahren der Rest derer besagten Vorsteher von der ersten Erneurung ausgehen, damit die Stellen, durch bemeldte General-Zusammenkunft, vom neuen ersetzet werden können.

LXXI.

Nachdem der letzte von denen sieben Vorstehern, so wir ernennet haben, seine Direction wird abgetretten haben, sol Uns die General-Zusammenkunft, drey die erforderlichen Qualitæten habende Männer vorschlagen, aus welchen Wir denjenigen, den Wir zum Vorhaben dienlich befinden werden, welcher in die Hände Unsers Gubernator-Leutenants, und General-Capitains, oder Unsers Gevollmächtigten Ministers, denselben Eyd, den er so wol, als die anderen Vorsteher der General-Zusammenkunft schwören muß, ablegen sol, erwöhlen werden.

LXXII.

Der auf solche Art von Uns auf vorhergehende Ernennung der General-Zusammenkunft erwehlte Vorsteher, solle gleicher Gestalt seine Direction

nées, & sera toujours remplacé, comme dit est par l'article precedent, tant au cas de l'écoulement de son terme, que lorsque sa place viendroit à vaquer par mort, ou de quelque autre maniere que ce puisse être.

LXXIII.

Lors qu'il vaquera des places de ceux des Directeurs, dont l'election appartiendra aux principaux interessés, soit par mort, ou en telle maniere que ce puisse être, l'Assemblée generale les remplira à la pluralité des voix, soit qu'ils n'ayent jamais été Directeurs, ou qu'ils l'ayent été deux ans hors de la direction.

LXXIV.

S'il se presentent des difficultés d'importance dans l'Assemblée generale des principaux Interessés, ou dans celle des Directeurs hors de l'Assemblée generale, & pour des affaires, qui ne se pourront pas differer, sur lesquels ou il sera impossible de s'accorder, ou pour etre trop embarassantes ils ne souhaiteront pas de les resoudre, ils pourront s'en rapporter à nôtre Lieutenant Gouuerneur & Capitaine General ou à nôtre Ministre Plenipotentiaire, qui en decidera comme de raison.

LXXV.

S'il survient quelque dispute ou different pour des affaires ciuiles ou pecuniaires entre quelqu'un des Directeurs, ou autres Interessés dans la Compagnie ou employés à son seruice, les autres Directeurs tacheront de les accommoder à l'amiable, & il ne sera permis de s'addresser en justice contre sa partie aduerse, jusques à ce que les devoirs icy prescrits n'ayent été tentés avec tout le soint posible.

LXXVI.

Mais si lesdites disputes & differents ne pourroient pas être ajusté à l'amiable, & qu'ils n'excederoient pas en principal la somme de trois cent florins argent de change une fois, nous autorisons les autres Directeurs indifferents, & qui seront au nombre de trois ou plus à en decider sommairement, & de leur sentence n'echoira, ni appel, ni revision; & lesdits Directeurs pourront néanmoins dans des cas embarassants & difficiles assumer aux fraix de la partie, qui sera condamnée un ou deux jurisconsultes, pour en prendre leur avis.

LXXVII.

Et quant aux autres causes civiles & pecuniaires, qui excederont ladite somme, Nous commettons cinq Juges & un Secretaire pour les decider aussi en dernier ressort & sans revision, le plus sommairement, que faire se pourra, defendant à tous autres Conseils, Magistrats, & Officiers de Justice d'en prendre connoissance à peine de nullité & cassation des procedures.

LXXVIII.

Toutes les causes criminelles, dans lesquel-

nach 6. Jahren abtretten; und solle die Stelle allezeit wieder bekleidet werden, wie in dem vorhergehenden Articul gemeldet worden, sowol wann seine Frist verflossen, als auch wann seine Stelle durch Todes-Fall, oder auf was für andere Weise es geschehen möchte, erlediget würde.

LXXIII.

Wann dann nun Stellen solcher Vorsteher, deren Wahl an die vornemsten Interessirten gehöret, entweder durch den Tod, oder auf was Weise es seyn könte, ledig seynd; so solle sie die General-Zusammenkunft, nach der mehrern Zahl derer Wahl-Stimmen, besetzen; sie mögen nun noch niemals Vorsteher gewesen seyn, oder mögen es schon zuvor gewesen seyn, wann sie nur 2. Jahr ausser der Verwaltung seynd.

LXXIV.

Wann sich in der General-Zusammenkunft deren vornemsten Interessirten, oder in derer Vorsteher ihrer, ausser der General-Zusammenkunft und über Sachen, die nicht könten aufgehoben werden, erhebliche Schwürigkeiten ereigneten, über welche sie sich unmöglich vergleichen könte, oder weilen sie alzu verwirisch wären, sie nicht gern auflösen wolten, können sie sich mit denenselben auf Unsern Gubernator-Leutenant, und General-Capitain, oder auf Unsern Gevollmächtigten Minister beziehen, welcher sie nach Billigkeit entscheiden wird.

LXXV.

Wann sich einiger Disput oder Streitigkeit wegen Bürgerlicher, oder Geld-Händel, unter etlichen Vorstehern, oder andern in der Compagnie Interessirten, oder in dero Dienste-stehenden erhobe, so solten die andern Vorsteher sie in der Güte zu vergleichen suchen, und solle niemanden erlaubt seyn, sich wider seinem Gegentheil Gerichtlich einzulassen, bis daß die alhier vorgeschriebene Gebühren, nicht mit allem möglichsten Fleiß versuchet worden.

LXXVI.

Wofern aber besagte Disputen und Streitigkeiten nicht könten in der Güte beygeleget werden, und wann sie auf das höchste nicht die Summa von 300. Gulden Wechsel-Geld, auf einmal übertraffen, geben Wir denen andern unpartheyischen Vorstehern, die an der Zahl von dreyen, oder mehrern seynd, die Macht, die Sache Summarisch zu entscheiden; und solle wider ihrem Ausspruch keine Appellation noch Revision mehr gelten; und besagte Vorsteher können jedannoch in verwirrten und schweren Vorfällen, auf der verlierenden Parthey Unkosten, einen oder zwey Rechts-Gelehrte, ihr Gutduncken darüber zu hören, annehmen.

LXXVII.

Und andere Bürgerliche und Geld-Händel, so besagte Summa übersteigen betreffend, wollen Wir fünf Richter und einen Secretar verordnen, welche sie mit unwiderruflichen endlichen Ausspruch, und sonder Revision, auf das aller-summarische, als es geschehen kan, entscheiden sollen; Verbieten demnach allen Räthen, Magistraten, und Gerichts-Beamten, bey Straffe der Nullität, und Cassirung deren Acten, darüber zu erkennen.

LXXVIII.

Alle Criminal-Sachen, in welchen die Compagnie,

les la Compagnie, ſes Directeurs, & autres Employés de la ſocieté ſans diſtinction, de même que les Actionnaires, ſeront parties Demandeurs ou Defendeurs, ſeront jugées par les juges Ordinaires des lieux, ou les crimes auront été perpetrés, ſuivant nos Placarts & les Loix du Païs; Et ne pourra la cauſe criminelle attirer la civile, ni la Civile la criminelle pour quelque cauſe ou pretexte que ce puiſſe être.

LXXIX.

La connoiſſance des priſes, qui ſe feront par les Vaiſſeaux de la Compagnie, appartiendra par proviſion aux juges de nôtre Amirauté, juſques a ce que nous en ayons autrement diſpoſé.

LXXX.

Les Capitaines & Commandants des Vaiſſeaux de la Compagnie auront la même autorité, que les Commandants & Capitaines de nos Vaiſſeaux pour la diſcipline de l' Equipage & des Soldats, a fin d'éviter les ſeditions & ſoulevemens, qui peuvent facilement arriver dans les voyages de long cours.

LXXXI.

Les priſes, qui ſe feront par les Vaiſſeaux de la Compagnie, lui appartiendront entierement, en cas qu' elles ſoient jugées valables; mais les Marchandiſes & Denrées, ſaiſant partie des priſes, ſeront ſujettes au payement des Droits, comme celles, qui viendront des Indes.

LXXXII.

Il ſera permi à la Compagnie d' embarquer de l' Artillerie & autres Attirails de guerre, dont Elle aura beſoin pour ſa Navigation, & la ſeureté de ſon Commerce, comme auſſi toutes ſortes de Marchandiſes, quoi qu'elles ſoient de contrabande, & de plus l' Or & l' Argent monnoyé, qui lui ſera neceſſaire, & qu' Elle pourra amaſſer dans nos Etats, ou faire venir d' ailleurs, excepté les Eſpeces courantes du Païs, tant celles fabriquées à nos coins & Armes, que celles évaluës par nos Edits.

LXXXIII.

Les Directeurs pourront mettre dans les Forts, Chateaux & Places, qu' ils auront aquis aux Indes, toutes ſortes d' Armes, Canons, Munitions de guerre & de bouche, faire fondre des Canons & autres Armes en tels Lieux, & en tel nombre, qu'ils auront beſoin, ſur leſquelles nos Armes ſeront ampreintes, ou au-deſſous celles de la Compagnie & de faire generalement tout ce qu'ils trouveront neceſſaire pour la conſervation desdites Places.

LXXXIV.

Ils pourront auſſi armer & equiper tel nombre de Vaiſſeaux qu'ils trouveront convenir pour le ſervice de la Compagnie ſoit de guerre, ou de commerce & d'y arborer nôtre Pavillon Imperial & Royal; Elle pourra faire conſtruire & bâtir leſdits Vaiſſeaux, dans nos Ports de Païs-bas, d' Italie, & ailleurs, ou Elle le trouvera le

gnie, ihre Vorſteher, und andere Geſellſchafts-Verwandten, ohne Unterſcheid, ſowol als die Actionarien, ſie ſeyen nun klagende oder ſich verantwortende Partheyen, ſollen von ordentlichen Richtern derer Orten, wo die Verbrechen begangen worden, nach laut Unſerer Mandaten, und des Landes-Gewohnheit gerichtet werden; und kan die Criminal-Sache die Civile, noch die Civile die Criminal-Sache, aus keiner Urſache oder Vorwand, wie er nur ſeyn mag, nicht nach ſich ziehen.

LXXIX.

Uber die Erbeutungen, ſo von denen Schiffen der Compagnie werden gemacht werden zu erkennen, ſolle zur Vorſicht, denen Richtern Unſerer Admiralität zuſtehen, bis daß Wir anderſt darüber veranſtaltet haben.

LXXX.

Die Capitaine und Commendanten derer Schifen von der Compagnie, ſollen eben die Macht und Gewalt, die Equipage und Soldaten in der Zucht zu halten, haben, wie die Commendanten und Capitaine Unſerer Schifen haben, damit die Aufruhr und Aufſtand, ſo bey einer ſo langen Reis-Fahrt gar leichtlich entſtehen kan, verhütet werde.

LXXXI.

Die Beuten, ſo von denen Schifen der Compagnie werden gemacht werden, ſollen ihr gäntzlich zugehören, im Fall ſie für gültig erachtet werden; Aber die Kaufmanns-Güter und andere Waaren, ſo einen Theil derer Beuten ausmachen, ſollen der Bezahlung deren Gerechtigkeiten unterworffen ſeyn, gleich denen, ſo aus Indien kommen werden.

LXXXII.

Es ſol der Compagnie frey ſtehen, grob Geſchüz und anderes Kriegs-Gerähte einzuſchiffen, deſſen ſie zu ihrer Schif-Fahrt, und Sicherheit ihrer Handelſchaft werde benöhtiget ſeyn; wie auch allerhand Arten von Kaufmanſchaften, ob es auch contreband wäre, und über dieſes Gold und Silber, gemünztes, oder ungemünztes, ſo ihr vönnöhten ſeyn wird, und ſie in Unſern Staaten zuſammen bringen, oder anders woher kommen laſſen, ausgenommen was Specie-Geld, ſo in dem Lande gangbar iſt, ſowol das auf Unſern Stempel und Wappen gepräget, als das durch Unſere Edicten gültig gemachet worden.

LXXXIII.

Die Vorſteher mögen in ihre Schantzen, Schlöſſer und Plätze, ſo ſie in Indien an ſich gebracht werden haben, allerhand Gewehre, Stücke, Kriegs- und Mund-Vorraht bringen, Stücke gieſſen, und andere Waffen in ſolchen Oertern, und ſo groſſer Anzahl, als ſie benöhtiget ſeyn werden, auf welche Unſere Wappen und der Compagnie ihre darunter, können geſtochen werden; auch durchgehends alles was ſie zu Erhaltung derſelben Plätze nohtdürftig zu ſeyn erkennen werden, verfertigen laſſen.

LXXXIV.

Sie können auch eine ſolche Anzahl Schifen, als ſie zu Dienſte der Compagnie anſtändig zu ſeyn erachten werden, es ſeyen nun Kriegs- oder Handels Schiffe, ausrüſten und mit Volck beſetzen, auch Unſere Kaiſerlich- und Königliche Flaggen aufſtecken; ſie kan beſagte Schife in Unſern Hafen von Niederland, Italien, und anderswo,

plus convenable, hormis ceux d'Istrie, & de Dalmatie, dans lesquels la Construction des Vaisseaux est accordée privativement à notre Compagnie Orientale, etablie dans nôtre Ville de Vienne, avec laquelle celle d'Ostende poura aussi convenir pour prendre au moins deux ou trois Vaisseaux par an & encourager d'autant plus ladite construction des Vaisseaux si necessaire à l'introduction du Commerce & de la Navigation dans nos autres Païs hereditaires.

wo sie es dienſam befinden wird, zuhauen und aufbauen laſſen; ausgenommen in denen von Istria, und Dalmatien, in welchen der Schif-Bau Unſerer Orientaliſchen, in Unſerer Stadt Wien beſtätigten Compagnie, abſonderlich vergünſtiget iſt; Mit welcher dieſe von Oſtende auch übereinkommen kan, zum wenigſten jedes Jahr zwey oder drey Schife zu nehmen, und ihr um deſto mehr zu beſagtem Schif-Bau, ſo zu Einführung der Handelſchaft und Schif-Fahrt in Unſern andern Erb-Ländern ſo nöhtig iſt, einen Muth zu machen.

LXXXV.

Nous declarons exemts de tout Droit d'Entrée, Tonlieu, Amiraute, Convoy, & autres, les Bois, Planches Poutres, Mâts, Poiy, Goudrons, Toiles a voiles, Cables, Cordages, Fer, Cloux, Ancres, & autres matieres necessaires à la construction des Navires, & à les garnir d'apparaux, qu'Elle fera entrer pour être employes effectivement à la construction & radoubement des Batiments, qu'Elle fera construire & radouber respectivement dans nos Païs-bas, à quoi il sera libre aux Directeurs d'employer tels Charpentiers & autres ouvriers, qu'ils trouveront convenir non obstant quelconque usage ou privilege au contraire, aux quels Nous derogeons bien expressement par nôtre present Octroy, & ne sera pareillement exigé aucun Droit d'Entrée ou de Sortie, Tonlieu, Convoy, & autres pour les munitions & vivres necessaires tant pour la defence desdits Vaisseaux & Navires que pour la nourriture & avitaillement de l'Equipage, ce que Nous limitons néanmoins aux munitions & vivres, dont la Compagnie ne pourra se pourvoir commodement dans nos Pais-bas.

LXXXV.

Wir erklären frey von allen Gerechtigkeiten der Einfuhr, Thonn-Geld, Admiralität, Geleit, und andern, das Holtzwerck, Bretter, Balcken, Masten, Pech, Theer, Seegel-Tücher, Strick und Thauwerck, Eiſen, Nägel Ancker, und anderen Zeug, ſo zu der Schif-Erbauung auch dieſelben mit ihren Zurüſtungen auszuſtaffiren erforderlich iſt; welche Sachen ſie wird kommen laſſen, um ſie würcklich zu Erbauung und Ausbeſſerung deren Schifen, reſpective in Unſern Niederlanden zu gebrauchen; worbey denen Vorſtehern ſol frey ſtehen, ſolche Schif-Zimmer-Leute, und andere Arbeiter, ſo ihnen anſtehen werden, aufzunehmen, ohngeachtet einigerley widrigen Gebrauches oder Privilegii, welches Wir durch Unſere gegenwärtige Verwilligung gantz ausdrücklich aufheben. Auch ſol gleichermaſſen keine Gerechtigkeit über Ein- oder Ausfuhr, Thonn-Geld, Geleit, und anders wegen Kriegs-Nohdurft und nöhtige Lebens-Mittel, ſowol zu Beſchützung beſagter Schifen, und Fahrzeuge, als zu der Ernährung und Erhaltung des See-Volckes; welches Wir nichts deſtoweniger auf Kriegs und Lebens-Vorraht, mit welchem ſich die Compagnie nicht füglich in Unſern Niederlanden verſehen kan, einſträngen.

LXXXVI.

Defendons aux Administrateurs, Officiers & Commis des Etas de nos Provinces, à ceux des Magistrats de nos Villes, & autres a qui il appartiendra, d'arreter les marchandises & denrées que la Compagnie fera voiturer des Vaisseaux à ses Magasins, & de ceux d'une ville à l'autre ny d'en exiger aucun droit, leur laissant cependant la liberté de se faire payer ceux y afferants, en cas que les Marchandises y étant vendues resteroient dans leur ressort, & ils pourront prendre à cet effet pour leur seureté les précautions necessaires.

LXXXVI.

Wir verbieten denen Verwalteren, Officirern und Beſtalten derer Staaten Unſerer Provintzen, auch denen von denen Magiſtraten Unſerer Städte, und andern, die es angehen mag, die Kauf-Güter und Waaren, ſo die Compagnie aus denen Schifen in ihre Niederlage-Häuſer, noch die jenigen, ſo ſie von einer Stadt in die andere wird führen laſſen, nicht an- oder aufzuhalten, noch einige Gerechtigkeit von ihnen erpreſſen; und überlaſſen ihnen jedannoch die Freiheit, ſich die jenigen dahin gebrachten zahlen zu laſſen, im Fall die Kauf-Güter, wann ſie daſelbſt verkauffet würden, in ihrer Gerichtbarkeit verbleiben, und da könten ſie zu dem Ende und ihrer Sicherheit die nöhtigen Vor-Veranſtaltungen vorkehren.

LXXXVII.

Interdisons de même à touts nos Officiers aux Administrateurs de nos Droits d'Entrée & Sortie, à leurs Commis & Preposés, de les lever sur un autre pied que celuy, que Nous avons reglé par cet Octroy, ny d'inquieter, ou molester, ceux qui seront employes de la part de la Compagnie.

LXXXVII.

Gleichfals unterſagen Wir allen Unſern Officiren, Adminiſtratoren Unſerer Gerechtigkeiten der Ein- und Ausfuhr, und ihren Commitirten und Vorgeſetzten, daß ſie es auf andern Fuß, als Wir es, Kraft dieſer Bewilligung, eingerichtet haben, verſetzen, auch diejenigen, ſo von Seiten der Compagnie ſich gebrauchen laſſen, beunruhigen, oder ihnen verdrüßlich ſeyn ſollen.

LXXXVIII.

Il ne sera levé aucun Droit de Sortie, Convoy, ou Tonlieu sur les Marchandises & Denrées qui seront embarquées dans les Vaisseaux de la Com-

LXXXVIII.

Es ſol auf die Kauf-Güter und Nahrungs-Vorraht, ſo man in die Schife der Compagnie, nach Indien zu fahren, einſchiffen wird, gar kein

Ein-

pagnie pour passer aux Indes, ny aucun droit d' Indult, ou de reconnoissance à notre profit, sur celles de retour.

LXXXIX.

Lesdites Marchandises de retour seront sujettes au payement des Droits à raison de six pour cent du prix des ventes publiques, à quoy Nous fixons la levée de tous nos Droits d' Entrée, Tonlieu, Convoy & Sortie sur lesdites Marchandises sans distinguer si elles seront consommées dans les Païs de notre Domination ou dans des Païs etrangers, & sans limiter aucun temps pour leur sortie, sauf que pendant le cours de la presente Administration generale de nosdits Droits, ils ne seront acquitée qu' a raison de quarte pour cent dudit prix, soit que les Marchandises se consomment dans lesdits Païs, ou hors du Païs, & sans limiter aucun tems pour leur sortie, comme dessus, pour donner par la des marques de notre faveur à la Compagnie dans sa naissance; bien-entendu que les parties, dont l' Entrée est libre par nos Edits & Tarifs, demeureront libres.

XC.

Comme il importe pour la conservation de nos Païs-bas & pour la seureté publique en general, que nos Places frontieres & autres Forteresses auxdits Pais soient toujours en état de défense, nous destinons les deniers, qui seront levés sur lesdites Marchandises de retour, comme un fond fixe & durable pour être toujours employé pour l' avantage & defense de nos Pais bas, & principalement à pourvoir nosdites Places fortes d' artillerie, & d' autres armes, & de toutes sortes de munitions de guerre & de bouche & en reparer & entretenir les ouvrages; defendant à nôtre Lieutenant & Gouverneur general, & Ministre Plenipotentiaire, & à tous autres à qui il pourra appartenir de divertir le rapport desdits droits à d' autres usages.

XCI.

La Compagnie pourra acquerir aux Indes par achet, ou autre contract & traité, des Terres, Ports & Havres, & Nous luy permettons d' y établir des Colonies, comme aussi de faire construire de tels Forts, Chateaux & Factories, qu' elle jugera necessaires, tant pour la plus grande seureté & facilité de son Commerce, que pour la Defense du Païs, qu' Elle aura aquis, y établir sur ses simples commissions des Commandants, & autres Officiers de nos Sujets, ou Employés à notre service, & de mettre des Garnisons; bien-entendu néanmoins, qu' avant, qu' Elle puisse entreprendre la Construction de quelque Fort, ou Château, Elle devra s' addresser à notre Gouvernement General, ou Ministre plenipotentiaire pour luy donner part de son dessein, & pour marquer les lieux, ou Elle se sera proposé de batir lesdits Forts pour avoir son approbation, & obtenir sa permision à cet effet; ce qu' il ne pourra accorder à moins qu' il ne luy conste, que

Einfuhr-Zoll, Geleit, oder Thonn-Geld, oder einiger Schatzung, oder Erkanntlichkeits-Gebühr zu Unserm Nutzen, auf die von dannen zuruck-kommenden Schife geschlagen werden.

LXXXIX.

Die besagte zuruck-kommende Kauf-Güter solten verbunden seyn, ihre Gebühr auf 6. per Cento, nach algemeinem Kauf-Preiß zu bezahlen, nach welchem Wir den Aufschlag aller Unserer Gerechtigkeiten von Einfuhr, Thonn-Geld, Geleit, und Ausfuhr auf besagte Kauf-Güter ansetzen, ohne Unterscheid, ob sie in Unserer Länder Gebiete, oder in fremden verschleissen werden sollen, auch ohne gewisse Zeit ihrer Ausfuhr; ausgenommen wehrendes Laufes Unserer gegenwertigen General-Administration, sollen sie nun nicht mehr, als 4. per Cento besagten Preises, ausgelöset werden, die Kauf-Güter mögen nun in bemeldeten Ländern, oder ausser denenselben verschliffen werden, auch ohne einige Zeit ihrer Ausfuhr, wie oben anzusetzen; daß Wir dardurch der Compagnie, so zu sagen in ihrer ersten Wiegen, ein Merckmahl Unserer Mildigkeit blicken lassen; doch mit dem Vorbehalt, daß der Theil, dessen Einfuhr durch Unser Edict und Tariffe befreyet ist, befreyet bleiben sol.

XC.

Wie es wegen der Erhaltung Unserer Niederlanden, und überhaupt wegen algemeiner Sicherheit höchst daran gelegen ist, daß Unsere Gräntz-Plätze, und andere Festungen dieses Landes, allezeit in dem Stand sich zu beschützen seyen, als bestimmen Wir die Gelder, so von besagten wiederkommenden Kauf-Gütern fallen werden, zu einem festen und daurhaftigen Fundo, der jederzeit zu Unserer Niederlanden Nutzen und Beschirmung könne angewendet werden; und sonderlich Unsere besagten festen Plätze mit Artollerie und andern Gewehre, auch allerhand Krieges- und Mund-Provision zu versehen, und die Besestigungs-Wercke auszubessern, und im guten Stande zu erhalten; Verbieten derowegen Unserm Statthalter, und General-Gubernatorn, und Gevollmächtigten Minister, und allen andern, die es angehen mag, den Belauf solcher Gebühren zu andern Gebrauch anzuwenden.

XCI.

Die Compagnie kan in Indien durch Erkaufung, oder andern Contract und Vergleich, Stücke Landes, Anfuhrte und Hafen an sich bringen, und Wir erlauben ihr Pflantz-Städte daselbst anzusetzen, wie auch dergleichen Schantzen, Castell, und Factorien, wie sie sie sowol zu besserer Sicherheit und Erleichterung ihrer Handelschaft, als zu Beschützung des Landes, so sie wird an sich gebracht haben, nöhtig zu seyn erachten wird, aufbauen zu lassen; auf ihre bleste Commissionen, Commendanten und andere Officier aus Unsern Unterthanen, oder von denen, so in Unsern Diensten stehen, einzusetzen, und Besatzungen einzulegen; jedoch mit dem Bedinge, daß ehe sie die Auferbauung einiger Schantzen der Castell könne vor die Hand nehmen, sie sich zuvor bey Unserm General-Gubernator, oder Gevollmächtigtem Minister anmelde, und ihn ihres Vorhabens verständige, auch die Oerter, wo sie sich besagte Schantzen zu bauen habe vorgesetzet, andeute, um sein Gutachten darüber

lesdits Endroits, que la Compagnie aura designés & propsés, sont des lieux que les autres nations de l' Europe frequentent, & ou elles trafiquent librement, afin que ceux de la Compagnie n' entreprennent rien sur les droits des Sujets de quelques autres Puissances, qui seront en paix, amitié, ou neutralité avec Nous, dans les Havres, ou sur des Côtes, ou en d' autres lieus, ou ils pourront avoir une possesion & commerce privatif; ne voulant pas qu' ils y soient troublés, ou inquietée de la part de la Compagnie, avec cette reserve toute fois que si la societe courroit risque de manquer les occasions, si Elle étoit obligée de recourir à nôtre Gouverneur General, ou Ministre Plenipotentiaire, & d' attendre ses ordres avant que de pouvoir mettre la main à l' oeuvre, il sera permis à ses Officiers d' en profiter & de se mettre incontinent à construire sesdits Forts en des endroits tels qu' on les a specifiés & détaillés cy-dessous, dont la Compagnie donnera part incessament à notredit Gouverneur General, ou Ministre Plenipotentiaire, afin qu' il puisse approuver l' entreprise desdits Officiers, d' abord qu' il luy constera de la verité du fait & de son utilité.

einzuholen, und seine Erlaubnuß zu diesem Werke zu erhalten; welches er nicht wird erlauben können, wann er nicht zum wenigsten gründlich weiß, daß besagte Oerter, so die Compagnie bemercket, und vorgeschlagen hat, nicht Oerter seyn, die andere Europäische Nationen frequentiren, und wohin sie frey handeln; damit die von der Compagnie nichts wider das Recht derer Unterthanen anderer Potentzen, welche mit Uns im Friede, Freundschaft, oder Neutralität leben, in denen Hafen, oder auf denen See-Cüsten, oder in andern Oertern, wo sie eine Possession, oder Privativ-Commercium haben können, vornehmen mögen; weil Wir nicht wollen, daß sie daselbst von Seiten der Compagnie beunruhiget, oder gekräncket werden; jedoch mit diesem Vorbehalt, daß, wann die Gesellschaft in Gefahr stunde, daß ihr die Gelegenheit entgehen möchte, wann sie erst Unsern General-Gubernator, oder Bevollmächtigten Minister angehen, und auf einen Befehl warten müste, ehe sie Hand an das Werck legen dörfte, so soll ihren Officirern frey stehen, die Zeit zu gewinnen, und sich stracks an dem Bau solcher Schantzen, und zwar an solchen Orten, wie oben erwehnet und beschrieben worden, zu machen; dessen dann die Compagnie ehnverzüglich Unsern bemeldten General-Gubernator, oder Bevollmächtigten Minister berichten soll, damit er besagter Officirer Unternehmen, so bald ihm wird deren Sachen Wahrheit, und daraus erfolgender Nutzen bekannt gemachet seyn, billigen könne.

XCII.

Elle pourra aussi leuer à cet effet de Gens de guerre dans les Païs de notre Domination avec nôtre permission préalable & dans nos Païs-bas avec celle de nôtre Gouvernement General.

XCII.

Sie kan auch zu dem Ende in denen Ländern Unseres Gebiets, mit vorhergehender Unserer Erlaubnuß, und in Unseren Niederlanden, mit Unserer General-Regierung ihrer, Kriegs-Volck werben.

XCIII.

Nous Officiers millitaires, qui ensuite de nos permissions ou congés, ou ceux du Gouvernement general, s' engageront avec la Compagnie en qualite de Capitaines ou de Subalternes & serviront sur les commissions des Directeurs, conserveront les rangs qu' ils avoient avant cet engagement, & nous leur tiendrons compte des services, qu' ils auront rendus à la Compagnie comme s' ils les avoient rendus à Nous memes; mais pendant qu'ils seront au service de la Compagnie, ils lui seront subordonnés, neanmoins liés au serment, qu' ils Nous ont preté.

XCIII.

Unsere Kriegs-Officiers, so zu folge Unserer, oder der General-Regierung Zulassung, oder Urlaub, sich in die Compagnie für Capitains, oder Unter-Bediente, einlassen, und auf Bestallung derer Vorsteher dienen werden, sollen ihre, vor dieser Einlassung, bekleidete Stellen behalten, und Wir werden ihre der Compagnie geleistete Dienste halten, als wann sie sie Uns selbst geleistet hätten; Allein, währender Zeit, sie in der Compagnie Diensten stehen werden, sollen sie ihr untergeben, und dannoch an den Uns geschwornen Eyd, verbunden seyn.

XCIV.

Nos Sujets pui passeront aux Indes, & s' établiront és Lieux Colonies, & Places acquises par la Compagnie, joüiront au retour des mêmes libertés, droits & franchises, dont ils joûissoient en nos Pais-bas, & autres Terres de nôtre domination avant leur depart, & ceux qui y naîtront de nosdits Sujets seront censés Regnicoles.

XCIV.

Unsere Unterthanen, so in Indien fahren, und sich in von der Compagnie erlangten Orten, Pflantz-Städten und Plätzen niederlassen werden, sollen bey ihrer Wiederkunft eben die Freiheiten, Gerechtigkeiten, und Befreiungen geniessen, so sie in Unsern Niederlanden, und andern Flecken Unsers Land-Gebietes, vor ihrer Abfahrt genossen haben; und welche daselbst von besagten Unseren Unterthanen gezeuget werden, sollen für Reichs-Genossen gehalten werden.

XCV.

Il sera permis à la Compagnie de traiter, même en notre Nom, avec les Princes Souverains, & Etats des Indes, & autres, qui ne seront pas nos ennemis, & de conclurre avec eux telle convention qu' Elle jugera convenable pour la liber-

XCV.

Es soll der Compagnie frey stehen, auch in Unsern Namen mit denen Souverainen Printzen und Ständen in Indien, und anderen, so nicht Unsere Feinde seynd, zu tractiren, und mit ihnen einen solchen Vertrag einzugehen, wie es ihr zu der Freiheit ihres

te de son Commerce, lesquels Traités cependant ne seront valables, que pour le terme de six années, à moins qu'ils ne soient approuvés & ratifiés par Nous; mais Elle ne pourra declarer la Guerre à aucune Puissance sans Nôtre consentement préalable.

XCVI.

Les Commandants & autres Officiers militaires, que la Compagnie aura établis, Nous prêteront le serment de fidelité & à la Compagnie tel autre serment qu'Elle jugera convenir, laquelle pourra aussi revoquer lesdites Commissions toutes les fois qu'Elle trouvera à propos.

XCVII.

Si aprés l'expiration du terme de cet Octroy, Nous ne trouvons pas à propos d'en accorder la continuation à la Compagnie, ses forces, Munitions, & armes Nous seront remises ou de notre consentement à la Compagnie, qui succedera en payant la valeur suivant l'estimation, qui en sera faite par des gens experts nommés de part & d'autre.

XCVIII.

Les Terres, que la Compagnie aura aquises avec les Droits, Cens & rentes, lui appartiendront en toute proprieté, Nous en reservant la souveraineté, même Elle ne pourra les vendre, ni ceder à d'autres qu'à nos Suiets; Et si aprés l'Expiration de cet Octroy Nous trouverons à propos de les retenir, ou faire ceder à la Compagnie qui succedera, il sera pourvû à son desintereſſement sur le pied prescrit par l'article precedent.

XCIX.

Nous promettons à la Compagnie, que Nous ne toucherons jamais sans sons consentement, soit en tems de guerre ou de paix à ses Vaisseaux, Artilleries ou autres Munitions de guerre ou de bouche, Officiers, & autres Gens de Marine ny à ses Magalins pour les employer à notre service, pour quelque besoin que ce puisse être.

C.

Defendons trés-expressement à tous les Gouverneurs de nos Places, nuls exceptés, ni reservés, & autres a qui il appartiendra, d'empêcher ni retarder en aucune maniere la sortie de nos Ports & Rades, aux Vaisseaux de la Compagnie lorsqu'ils seront chargés, & prêts a mettre à la voile, ni aussi l'entrée desdits Vaisseaux à leur retour dans nosdits Ports, ny d'exiger aucune chose pour quelque raison & sous quelque pretexte que ce puisse être, à peine de concusion, & ceux qui il appartient auront un soin tout particulier, à ce que cet article, comme étant trés-essentiel au bien du Commerce soit exactement observé.

ihres Handels am zuträglichsten düncken wird; welche Tractaten aber nur auf 6. Jahres-Frist gültig seyn sollen, sie müsten dann von Uns gebilliget, und gut gesprochen worden seyn; jedennoch soll sie, ohne Unsere vorhergängige Verwilligung, keiner Potenz Krieg anbieten.

XCVI.

Die Commendanten, und andere Kriegs-Beamten, so die Compagnie wird bestellet haben, sollen Uns den Eyd der Treu, der Compagnie aber einen anderen solchen, wie selbige gebührlich zu seyn vermeinen wird, schweren, welche auch besagte Bestallungen, so oft sie es wird zuträglich befinden, widerruffen kan.

XCVII.

Wofern Wir, nach verflossenen Termin dieser Verwilligung, nicht anständig erachteten, solche der Compagnie fernerhin zu gestatten, sol ihre Macht, Munition und Waffen Uns, oder auf Unser Gutbefinden, der Compagnie, so nach dieser folgen wird, zuruck stellen, und sol ihr der Wehrt, nach der Schätzung, so von erfahrnen, von ein- und anderem Theil darzu benenneten Leuten geschehen sol, dafür gezahlet werden.

XCVIII.

Die Länder, so die Compagnie mit denen Gerechtigkeiten, Zins und Renten, wird an sich gebracht haben, sollen ihr gantz eigenthumlich zugehören; und behalten Wir Uns nur die hohe Obrigkeitliche Gewalt darüber bevor; Auch darf sie dieselben an niemand anders, als an Unsere Unterthanen, verkauffen, oder abtretten; Und, wann Wir, nach Verfliessung dieser Verwilligung, behuflich befinden, selbe zu behalten, oder an eine andere etwann darauf folgende Compagnie abtretten zu lassen, sol sie auf den Fuß, wie in dem nächst-vorhergehenden Articul beschrieben, schadlos gehalten werden.

XCIX.

Wir Versprechen der Compagnie, niemals, ohne dero Verpflichtung, weder zu Krieges- noch Friedens-Zeiten, an ihre Schife, Geschütz, oder andere Krieges- und Mund-Provision, Officierer und andere See-Leute, noch an ihre Proviant-Häuser, Hand anzulegen, um dieselbe, es seye auch die Noht so groß, als sie seyn kan, zu Unserem Dienste anzuwenden.

C.

Verbieten wir gantz ausdrücklich allen Gubernatoren Unserer Plätze, keinen ausgenommen, oder vorbehalten, und andere, die es angehen wird, denen Schifen von Unserer Compagnie, wann sie werden beladen seyn, und segelfertig stehen, die Ausfuhr aus Unseren Häfen und Rheden; oder auch bey ihrer Zuruckkunft in Unsere besagte Häfen, deren gemeldeten Schifen Einfuhr auf einigerley Weise, zu verhindern, noch aufzuhalten, auch gar nichts, es möge aus wasserley Ursach, und unter welchem Vorwand es seyn könne, geschehen, von ihnen fordern, bey Strafe der Auspressung; Und die jenigen, die es angehet, sollen mit besonderer Sorgfalt darauf sehen, daß dieser Articul, als welcher sehr wesentlich auf das Aufnehmen der Handelschaft ziehlet, auf das genaueste beobachtet werde.

CI.

Nous promettons aussi à la Compagnie de la proteger & defendre envers & contre tous, qui l'attaqueront injustement & même d'employer en cas de besoin la force des nos Armes pour la soutenir & maintenir dans la liberté entiere de son Commerce & Navigation, & de lui faire raison de toutes les injustices, injures & mauvais traitements, en cas qu'aucune Nation entreprit de la troubleur dans son Commerce & Navigation, & Nous aurons soin de lui procurer tous les avantages & facilités posibles par les Traités de Paix, d'Alliance & de Commerce que Nous ferons.

CI.

Wir versprechen auch der Compagnie, sie gegen, und wider alle, so sie unbilliger Weise antasten werden, zu beschützen, und zu beschirmen, ja, wann es die Noht erfordert, die Macht Unserer Waffen daran zu strecken, um sie in ungekränckter Freiheit ihrer Handlung und Schiffahrt, zu unterstützen, und zu verthätigen, auch ihr Rechenschaft geben zu lassen, wegen alles ihr angethanen Unrechts, Schmach und Ubelen Verfahren; fals etwann eine Nation sie in ihrer Handelschaft und Schiffart zu beunruhigen sich unterfangen würde; und werden sorgfältig seyn, derselben allen Vortheil, und möglichste Leichtigkeit, durch die Friedens-Tractaten, Verbündnüsse, und Handlung, so Wir thun wollen, anzuschaffen.

CII.

La Compagnie pourra s'adresser à Nous toutes les fois qu'Elle croira convenable, que les Conditions lui accordées par le present Octroy pourroient être changées, augmentées, ou limitées pour le plus grand avantage de son Commerce. Notre intention Royale étant de la favoriser autant, qu'il est poslible.

CII.

Die Compagnie kan Uns allemal, so oft sie es gebürlich erachtet, angehen, und ersuchen, daß ihr die, in gegenwärtiger Verwilligung, zugestandene Bedingungen möchten geändert, vermehret oder in gewisse Schrancken eingezogen werden, zu desto grösseren Nutzen ihrer Handelschaft. Unsere Königliche Meynung ist, sie jederzeit, so viel möglich, zu begnädigen.

CIII.

Finalement pour droit de reconnoissance de cet Octroy, que Nous avons bien voulu accorder pour établir & former cette Compagnie, Elle sera obligé de nous presenter, & à chacun de Nos Hoirs & Successeurs un Lion couronné tenant les Armes de la Compagnie du poit de vingt marcs d'Or.

CIII.

Schließlich, zur Gebühr einiger Erkäntlichkeit, für diese Verwilligung, welche Wir zu Bestättig- und Einrichtung dieser Compagnie, willig haben ertheilen wollen, solle selbe verbunden seyn, Uns, und einem jedweden Unseren Erben und Nachfolger, einen gecrönten Löwen, so das Wappen der Compagnie hält, zwantzig Marck Goldes schwär, zu verehren.

Si enchargeons à notre trés-cher & bien aimé Cousin le Prince Eugene de Savoye, nôtre Lieutenant Gouverneur & Capitain General de nos Païs-bas, & en son absence à notre tres cher & bien aimé Cousin, le Marquis de Prie, notre Ministre Plenipotentiaire au Gouvernement d'iceux, & donnons en mandement à nos trés-chers & Feaux ceux de notre Conseil d'Etat, President & Gens de notre grand Conseil; Chancelier & Gens de nôtre Conseil ordonné en Brabant; President & Gens de nôtre Conseil en Flandres, & à tous autres nos Justiciers, Officiers & Sujets auxquels ce peut ou pourra toucher & regarder, qu'ils fassent, souffrent & laissent tous ceux de ladite Compagnie tant en general qu'en particulier pleinement & paisiblement joüir & user de l'effet de cesdites presentes pour le tems aux charges & conditions cy-dessus reprises, sans leur faire, mettre ou donner, ni souffrir être fait, mis, ou donné aucun trouble, ou empêchement au contraire, Car ainsi Nous plaist-il; En témoignage de quoy Nous avons signé ces presentes de notre main, & à icelles fait mettre notre grand Seel. Donné en notre Ville & Residence Imperiale de Vienne le dix-neuviéme jour du mois de Decembre l'an de grace mil sept-cent vingt-deux, & de nos Regnes de l'Empire Romain le onziéme, d'Espagne le vingtiéme, & de Hongrie &

Als entbieten Wir Unserem wehrtesten und vielgeliebten Vetter, Printzen Eugenio aus Savoyen, Unserem Gubernator-Lieutenant Unserer Niederlanden, und in dessen Abwesenheit, Unserem wehrtesten, und vielgeliebten Vetter, dem Marchesen von Prie, Unsern Gevollmächtigten Minister bey der Regierung Deroselben, und befehlen Unseren lieben Getreuen, Unserem Geheimen Raht, Präsidenten und Beysitzeren Unsers grossen Rahts; Cantzler, und Beysitzer Unsers ordentlichen Rahts in Brabant; Präsidenten und Beysitzern Unsers Rahtes in Flandern, und allen anderen Unseren Richteren, Amt-Leuten und Unterthanen, die es angehen, und betreffen kan, daß sie alle, so von der besagten Compagnie seynd, so wol in Gemein, als insonderheit, die Würckung dieses währender Zeit, und unter Obligenheit, und denen Bedingungen, so darüber verfasset, völlig und friedsam genieссen, und gebrauchen lassen, zu lassen, und gestatten, ohne, daß sie ihnen einige Verunruhigung, und Verhindernuß machen, legen oder geben, auch nicht zulassen, daß ihnen einige, diesem zu wider gemacht, geleget, oder gegeben werde; Dann hieran geschichet Unser Gnädiges Gefallen; zu Urkund dessen, haben Wir dieses mit Unserer Hand bezeichnet, und Unser grosses Siegel daran hencken lassen. Gegeben in Unserer Kaiserlichen Residentz-Stadt Wienn, am 19.

Tage

de Bohemie le douziéme. Etoit paraphé Prin. s. de Card. a Ps. vt. Signé. Charles, plus-bas, Par Ordonnance de Sa Majesté, contrasigné A. F. de Kurz.

Tage Christmonats, im Jahr Unserer Erlösung, tausend, siebenhundert, zwey und zwantzig, und Unserer Reiche des Römischen im Eilften, des Hispanischen im Zwantzigsten, in Hungarn und Böheim im Zwölften.

Carl.

Princ, de Card. Pf. vt.

A. F. von Kurtz.

Nota. Diese Privilegia und die darauf fundirte Ost-Indische Handels-Compagnie sind durch den am 16. Mart. 1731. zu Wien zwischen Sr. Röm. Kayserl. Majest. der Cron Groß-Britannien und denen Herren General Staaten derer vereinigten Niederlande getroffenen Vergleich suspendiret worden, wie solches aus dessen 5ten Articul zu ersehen, vid. hujus Codicis Tom. I. p. 937.

VI. Von der Grafschafft Hennegau.

I.

KayserS Conradi II. Confirmation aller Gerechtsamen, Privilegien und Güther des in der Grafschafft Hennegau gelegenen Hoch-Stiffts Cambray, d. d. 13. Kal. Januar. An. 1146.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. Conradus divina favente clementia Romanorum Rex secundus.

Prædecessorum debet privilegia conservare, qui sua vult a decessoribus instituta servari; & quia Regiæ Maiestatis est, iustis petitionibus aures misericordiæ porrigere, & fidelium regni necessitatibus affectu debito subvenire, dilecti nostri Nicolai venerabilis Cameracensis Episcopi precibus annuentes, collata ecclesiæ suæ a prædecessoribus nostris privilegia, pietatis intuitu dignum duximus confirmare:

Ut quod præcedentium Imperatorum & Regum, Pippini, Caroli Magni, Lodovici, Arnulfi & Ottonis, Ecclesiæ Cameracensi dedit & confirmavit auctoritas, nostro roboraretur auxilio, & Regiæ nostræ auctoritatis munimine fulciretur, ac ratum & inconvulsum, omni futuro in posterum tempore, duraret.

Auctoritatis igitur nostræ præcepto, jura & honorem Cameracensis ecclesiæ roborantes subsignatas possessiones præfatæ Sedi Cameracensi, ad honorem & utilitatem præfati Episcopi, & successorum suorum, irrefragabiliter assignavimus, civitatem scilicet, quæ Cameracus nuncupatur, cum iustitiis, districtibus, moneta, molendinis, tam in civitate quam extra, aquis, aquarumque decursibus, ecclesiis, villis, quæ hactenus Episcopalis possessionis extitisse constat.

Abbatiam etiam S. Gaugerici, Comitatum totius terræ Cameracensis, Castellaniam quoque, casaturas & hominia, quæ de feodo Episcopi esse constat: ad hæc Novum castellum, cum iustitiis, districtibus, moneta, molendinis, aquis, casatis; Forastum etiam, tendens in longitudine a Sanasionis monte usque ad illum locum, ubi duæ Helpræ cadunt in Sambram, in latitudine a villa, quæ dicitur Barsis, & loco qui vocatur Gorgunes, ita ut Sambra decurrit, & duæ Helpræ usque ad ulteriorem ulterioris Helpræ ripam.

Decernimus ergo, & regia auctoritate nostra præcipimus, ut nulles Judex publicus, vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias, aut loca, vel agros, seu reliquas denominatas possessiones prædictæ ecclesiæ, quos moderno tempore in quibuslibet pagis vel territoriis, infra ditionem regni, nostri iuste & legaliter tenet vel possidet memorata ecclesia, vel ea quæ deinceps a Catholicis viris collata fuerint Ecclesiæ, ad causas exigendas, aut freda, vel mansiones vel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius ecclesiæ, tam ingenuos quam servos, super terram ipsius commanentes, aliquatenus distringendos, vel villas, redibitiones aut illicitas occasiones requirendas, nostris & futuris temporibus, ingredi audeat, vel ea quæ supra memorata sunt penitus exigere præsumat.

Porro ad exterminandas æmulorum & malevolorum suggestiones, conservandos etiam honoris & regni nostri fines, præfato Episcopo & successoribus suis, interventu carissimæ coniugis nostræ Gertrudis Reginæ, ex regalis munificentiæ benignitate, concedimus, ut in nostra & successorum nostrorum, tam Regum, quam Imperatorum manu & tuitione, nullo Duce, Comite, Principe, seu qualibet maiori minorive persona intercedente, ... irrefragabiliter permaneant: ut clerus & ordo in servitio Dei roboretur, Principum quoque & populi fidelitas nobis & regno nostro inviolabilis conservetur.

Præterea novam illam consuetudinem, quæ vulgo Gauena dicitur, quam solet Comes Flandrensis exigere, prædicto fideli nostro Nicolao Episcopo, civitati, ecclesiæ, & territorio Cameracensi, ex regalis auctoritatis beneficio, remittimus; statuentes ut nullo in posterum tempore liceat Flandrensi, vel cuilibet alii Comiti, sæcularive personæ, ad prædictam consuetudinem manum mittere, vel ecclesiæ Cameracensis pacem super iniustis vexationibus fatigare.

Sed liceat memorato Præsuli, suisque successoribus res prædictæ ecclesiæ cum cellulis & rebus, vel hominibus sibi legaliter subiectis, sub immunitatis nostræ defensione, quieto ordine possidere, & nostro fideliter parere regno, atque pro stabilitate nostra vel totius regni a Deo no-

bis collati vel conservandi, una cum clero & populo sibi subiecto libere Dei misericordiam exorare; & quidquid exinde Fiscus noster exigere poterat, ad luminaria ipsius ecclesiæ continuanda, perpetualiter concesimus adhibendum.

Præterea constituimus, ut nullus successorum nostrorum Regum, seu Imperatorum, ut nullus Dux, vel Comes atque Vicarius, seu quislibet ex iudiciaria potestate, nostram vel antecessorum nostrorum Regum & Imperatorum auctoritatem violare præsumat. Quodsi quisquam ausu temerario nostram & prædecessorum nostrorum auctoritatem infringere tentaverit, causis regalibus sit obnoxius, & insuper mille libras auri purissimi componat, dimidietatem Fisco nostro, & reliquam partem præfatæ Cameracensi Ecclesiæ.

Ut autem hæc ab omnibus credantur, & omni deinceps tempore rata & inconvulsa conserventur, hanc inde chartam scribi, & sigilli nostri impressione insigniri iussimus, manuque propria, ut infra apparet, corroboravimus.

Huius rei testes sunt,

Arnulphus, Colonienſis Archiepiscopus.
Henricus, Leodienſis Episcopus.
Wernerus, Monasterienſis Episcopus.
Ortliebus, Basilienſis Episcopus.
Philippus, Osenbruggenſis Episcopus.
Albero, Verdunenſis Episcopus.
Anselmus, Havelenburgenſis Episcopus.
Wibaldus, Stabulenſis Abbas.
Godefridus, Prumienſis Abbas.
Lambertus, Werdinenſis Abbas.
Anno, Andenſis Abbas.
Heremannus, Palatinus Comes de Rheno.
Henricus de Lemburch, & frater eius Comes Waleramus de Arlon.
Otto, Comes de Rinecka, & filius eius Otto.
Loudevicus, Comes de Lon.
Adolfus, Comes de Monte.
Hugo, Comes de Dagesburch.
Otto, Comes de Ravensberch.
Otto, Comes de Duraz.
Henricus, Comes de Gelren.
Hermannus, Comes de Cuick.
Rubertus, Comes de Luisemburch.
Albertus, Comes de Worvenich.
Wilelmus, Comes de Juliaco.
Henricus, Comes de Katzenelenbogh.
Marquardus de Grumbach.
Tibertus de Spilembergh.

Signum Domini Conradi Romanorum Regis secundi.

Ego Arnoldus Cancellarius, vice Henrici Moguntinensis Archiepiscopi, & Archicancellarii recognovi, anno Dominicæ Incarnationis millesimo centesimo quadragesimo sexto, Indictione octava, III. Kalendas Januarii, regnante, Cunrado Romanorum Rege secundo, anno vero regni eius octavo. Data est Aquisgrani in regio palatio feliciter, amen.

II.

Bischoffs Henrici zu Lüttich Notification an die Unterthanen der Grafschafft Hennegau, daß er Herrn Johannem von Avesnis mit demjenigen belichen, was an der Grafschafft Hennegau von seinem Hoch-Stifft zur Lehen rührete, und daß sie ihm deßwegen treu und gehorsam seyn solten, d. d. mens. Octobr. An. 1247.

HEnricus Dei gratia Leodienſis electus paribus Montis in Hannonia & Valenchenarum, & omnibus Hanoniæ militibus, præpositis, juratis, scabinis, Montis. in Hanonia, Valenchenensibus, & omnium bonarum villarum in Hanonia, dilectis amicis suis salutem in Domino.

Universitati vestræ notum volumus fieri per præsentes, quod nos recepimus nobilem virum, Dominum Johannem de Avesnis. primogenitum dominæ Margaretæ comitissæ Flandriæ; in hominem de Feodo Hanoniæ, & eidem dictum feodum reddidimus, sicut antecessores sui de nostris antecessoribus tenuerunt, & super hoc dicto domino Johanni nostras dedimus patentes litteras sigilli nostri munimine roboratas. Quare universos vos & singulos attentius deprecamur, quatinus erga ipsum illud, quod domino vestro debetis facere, benignius faciatis.

Datum Coloniæ anno Domini M CC XLVII. mense Octobri.

III.

Des Röm. Königs Wilhelmi Brief, worinn er seiner Schwester Aelidæ, Herrn Johannis von Avesnis Gemahlin dasjenige schencket, was die Grafen von Holland von den Königen in Schottland bißher zu Lehen gehabt, d. d. 5. Kal. Maji, Anno 12[illegible]8.

WIlhelmus Dei gratia Romanorum Rex semper augustus, universis hanc litteram inspecturis salutem & omne bonum.

Significandum duximus, tam præsentibus cum futuris, quod nos ex deliberatione feudum ac terram quam progenitores nostri comites Hollandiæ a domino illustri Scotorum rege & suis progenitoribus hactenus tenuerunt; karissimæ sorori nostræ Aelidæ, ac illustri viro Johanni de Avesnis filio comitissæ Flandriæ & Haynnoniæ marito ejus in connubium duximus conferendum. Volentes quod ipsa soror nostra & heres suus, etiamsi dictum Johannem præmori contingeret, prælibatam terram libere tenere

debeat

debeat, & perpetuo posſideret, hoc ſcilicet pacto interpoſito & condicto, ut non liceat eis vendere ipſam terram, aut aliqualiter alienare, niſi manu noſtra, & aſſenſu ſuper hoc plenius requiſito. Igitur ne ſuper his quæſtio aliqua posſit in poſterum, aut alicujus dubitationis ſcrupulus ſuboriri, præſentes litteras ſigillo noſtræ ſerenitatis juſſimus communiri.

Datum apud Maguntiam, anno Domini M CC XLVIII. V. Cal. Maii, indict. VI.

IV.

Urtheil Biſchoffs Henrici zu Lüttich und derer Niedergeſetzten zu Mecheln, daß die Hennegauiſche Unterthanen Herrn Johannem von Aveſnis vor ihren Herrn erkennen, auch ihm huldigen ſollen, d. d. Sonnab. nach Licht-Meſſe, An. 1253.

NOus Henris par la graſſe de Diu eslius dou Liege, faſons ſavour à tous chiaus qui ces lettres veront, que le Juedy apries les octaves de la Candeler, nous fûmes à Mallines, en la preſenſe de mout de nos homes, & là nous mouſtrames unes lettres lesqueles la conteſſe de Flandres avoit à nous envoiies, qui contenoient ces paroles: Qu' ele avoit donet au conte d' Anjo la conté de Haynau, à lui & à ſes oirs à tous jors, & nous prioit & requairoit que nous le conte d' Anjo retenisiens à home de la contet de Haynau. Et le mouſtra li quens de Luſeleborg unes autres lettres pendans, qui contenoient teles paroles: Que la conteſſe de Flandres faiſoit ſavoir au conte de Luſemborc, qu' ele avoit donet au conte d' Anjo le contet de Haynau, & li mandoit & commandoit qu' il feſiſt homage au conte d' Anjo de tou qu' il tenoit en la conté de Haynau. Et unes autres lettres nous au teles: Qu' ele avoit envoijet au Segnor de Mortagne, & là vint li quens de Luſenborc, & nous requiſt, que nous li feſisſiens par droit dire, à cui il devoit faire homage de tou qu' il tenoit en la contet de Haynau. Et dont vint Jehans d' Avesnes fiuls de devant dite conteſſe, en la preſenſe, de nous & de nos homes, & diſt à nous: Sire, je ſuis venu à vous, come à monſigneur & voſtre home ſui de la contet de Haynau, & drois hoirs de la terre, & ma mere l' a donet au conte d' Anjo, & miſe hors de ſa main, & en main d' eſtrenges gens, dont je vos pri, Sire, & requier come à monſegneur, ke vous me facies dire par droit, ſi li home de la conte de Haynau me doive faire homage par droit. Et nous Henris par la graſſe de Diu eslius dou Liege, recounumes bien le devant dit Jehan à home en la preſenſe de nos homes, & qu' il eſt drois hoirs de la contet de Haynau, & ſour chou ke nous mouſtrames à nos homes, & ſour chou ke li devant dis Jehan monſtra pardevant nos, & pardevant nos homes, & li cuens de Luſſenborc auſſi, nous meiſmes le jugement ſour Willaume de Hornes, ſegneur de Thenay, noſtre gentilhome; & li conjurames ſour le foit qu' il nous devoit, qu' il nos en deſiſt droit. Et il Willaumes devant dis & noſtre gentilhome furent à conſeil, & il Willaumes nos diſt par jugement que tot li home de Haynau ki tenoient los fies en la conté de Haynau dou Segneur de la terre, devoint faire houmage au devant dit Jehan d' Aveſnes come à ſegneur, & à droit hoir de la terre. Et nous Henris par la graſſe de Diu eslius dou Liege, tel jugement loons & approuvons, & volons qu'il ſoit tenus, & mandons & coumandons à tous les homes de Haynau qui fies tienent de la contet de Haunau, qui facent homage au devant dit Jehan d' Avesnes come à ſegneur, & à droit hoir de la terre enſi q'il eſt jugiet en noſtre cort. Et à ce jugement furent come noſtre home gentilhome Othes cuens de Gelres, Henry cuens de Luſſenborc, Ernous cuens de Los & de Cigny Othes provos d' Ays, Godefroy arcediakenes de Liege, Englebiers doiens d' Utreth, Englebiers arcediakenes de Liege, Thieris ſires de Faukemont, Henris ſires de Huſaliſe, Watiers Biertaus, Goſſuins de Bome, Wilhaume d' Othenai, Goſſevins de Mile, & cuenes de Heire. Et por con que toutes ches choſes devant dites ſoient fermes & eſtables à tous jors, nos avons fait ſaieler ces preſentes lettres de noſtre propre ſaiel.

Che fut donnet à Mallines noſtre ville le Samedy aprés les octaves de Candeler en l' án del Incarnation noſtre Segneur MCC & ciuncquante-trois.

V.

Des Röm. Königs Wilhelmi Confirmation vorſtehenden Urtheils, d. d. Sonnab. nach Licht-Meſſe, An. 1253.

VVillaumes par la graſſe de Diu rois des Romains, & toudis acroiſſans à tous chiaus qui ces lettres veront ſa graſſe & tout bien.

Nos faſons ſavoir à tous, que nous fûmes à Mallines le Juedy apres les octaves de la Candeler, en la preſenſe de mout de nos princes; & là fu dit par droit & par jugement ke li home qui tenoient terres & fies en la conté de Haynau dou ſigneur de Haynau, devoient faire homage à noſtre chier prince & noſtre chier ſerouge Jehan d' Aveſnes, fil la conteſſe de Flandres, come à lor ſegnor, & à droit hoir de la terre, & tel jugement qui là fu fais, nous le loons & approuvons, & volons qui ſoit tenus à tous jors fermes & eſtables, enſi qu' il eſt contenu es lettres noſtre chier prince & noſtre, couſin Henry par la graſſe de Diu éslius dou Liege, leſqueles lettres li devant dis Jehans a dou devant dit eslius. Et toutes ces choſes devantdites nous les confermons come ſouvrains ſires par l' auctorité roial de noſtre propre ſaiiel. Che fu donnet à Mallines l' an de l' Incarnation noſtre Segneur MCC ciuncquante trois, le Samedy apries les octaves de la Candeler.

VI.

VI.

Renunciation Herrn Balduins von Avesnis, so er in faveur seines Bruders Johannis auf die Grafschafft Hennegau gethan, d.d. mens. Octobr. An. 1256.

JOu Bauduins d'Avesnes fius a la conteſſe Margherite de Flandres & de Haynau fac ſcavoir a tous chiaus qui ces lettres veront ke je parl'asent & par la volenté de madame ma mere devantdite, por mi & por mes hoirs, de ma bonne volenté, ſans nule deſtrece, ai renonchié a la conté de Haynau & a tous les droits, que je & mi oir i poons avoir de le ſeance madame ma mere la conteſſe devantdite, & ſi le wel es otrois por mi & por mes oirs, que la contes de Haynau devantdit demeure a monſigneur Jehans d'Avesnes mon aiſne frere, & a ſes oirs apries le dechies de madame le conteſſe devantdite, & ſi voel & otroie & requier, que tous li home & totes les bones viles de la conté de Haynau aſſeurent monſeigneur Jehan mon frere & ſes oirs devantdis, & le recoivent & le tiengnent por ſigneur & por conte de Haynau, & ſes oirs apries lui, apriés le deces de madame la conteſſe ma mere: jaçoi ce choſe que de mon ſigneur Jehan devant defaile devant madame la Conteſſe ma mere devant dite, & apres, & ſi requier, que tout li home & les bones viles de Haynau ſoient aidant & conſellant a mon ſigneur Jehan & a ſes oirs devantdis encontre mi & encontre mes oirs, s'il avenoit que je & mi hoir, veniſſiens encontre conke deſeure eſt dit. Et ce ai je fais por ſouffiſant par con de terre que je en ai encontre mon ſigneur Jehan mon frere devantdit dedans la conté de Haynau, dont je me tieng bien à payer por mi & por mes hoirs, & s'il avenoit que meſire Jehans ne ſi hoir devantdit voſiſſent, que je feſiſſe, & deſiſſe autre choſe por plus grant ſeurté faire, le dois ſans le mien doner a leur requeſte, & mi hoir autre ſi. Et s'il avenoit, que je veniſſe encontre ce que deſeure eſt dit, & mi hoir, je wel & otrice por moi & por mes hoirs, que li eveſque de Cambray & de Tornay, & ſi uns d'aus puiſque ce ſeroit conneut par aus, & par l'un d'aus, de plein ſans forme de droit, me puiſſent excumeiner, & ma maiſnie & ma terre entredire, & mes hoirs autreli ne relaſcier ne doivient ces ſentenſces duſques adont que jou u mis hoir ariens amandet ſouffiſanment, çouque jou, & mi hoir ariens meſfait encontre chouque deſeuredit eſt, & de ce mai-je mi & mes hoirs en la juriſdiction des Eveſques devant dis, & voel & lor requier pour moi & pour mes hoirs, que il a ces choſes faire tout ainſi com il eſt deviſe puiſſent moi & mes hoirs deſtraindre & deſtrangent, ſe meſtiers eſtoit, & toutes ces choſes devantdites renoncent jou eſpreſſement pour moi & pour mes hoirs, a toutes exceptions de boisdie, a toutes barres & a toutes aiuwes de loi, & de creſtienté, & de loi mundaine, a tous previleges doumes & a doner a moi & a mes hoirs, a croſiés, a autrui & a toutes choſes qui aidier poroient a mi u a mes hoirs ne a mon ſigneur Jehan d'Aveſnes mon frere, ne a ſes hoirs devantdis nuire ne faire domage, u grevance, & proumet *a bone* foi por moi & por mes hoirs kencontre la deſtrainte des eveſques devantdis, ſe il le voloient faire, u faiſoient ſi com deſeure eſt dit, je ne mi ou metrons nul debat, ne por nous, ne por autrui, & toutes ces choſes devantdites, aije jurees ſolempneument a tenir & a warder loiaument, por moi & por mes hoirs. En thieſmougnages de ces choſes devant dites, aije fait faieler ces lettres de mon faiel; leſqueles furent données l'an del Incarnation MCCLVI. el mois d'Octembre.

VII.

Der Stadt Valencienne Brieff, worinnen sie Herrn Johannem von Avesnis vor ihren Herrn erkennet, d.d. Sonnt. vor Allerheil. An. 1256.

NOus provoſt, juret, eskievin, & li communs de Valenchienes, faſons ſavoir à tous chiaus ki ces lettres veront & oront, que nous en la preſenſe noſtre chiere dame Margeritain conteſſe de Flandres & de Haynau, & monſigneur Bauduin ſon fil, de lor aſſens, & à lor requeſte, avons aſſeuret monſigneur Jehan d'Aveſnes ſen fil & ſes hoirs de quele eure qu'il defalle de madame la conteſſe devantdite ſe mere, nous le tenrons por ſigneur, & por Conte de Haynau, & ſes oirs apries lui, ja fuſſe coſe qu'il defaliſt de mon ſigneur Jehan devantdit devant madame le conteſſe ſe mere devantdite, ou apries. Et s'il avenoit que nus ſe voſiſt mettre contre lui, ne encontre ſes oirs des coſes qui deſeure l'ont dites, ne faire anvi, ne deſtourbier; nous proumetons que à lui & à ſes oirs nous ſeront aidant & conſellant de toutes nos forces, & de tous nos pooirs, & à chou obligons nous, nous & nos oirs, ne autrui ne devons, ne poons tenir por ſigneur ne conte de Haynau, que mon ſigneur Jehan d'Aveſnes, & ſes oirs, apres le decies madame ſe mere devantdite. Et toutes ces coſes nos li avons juret ſour ſains en la preſenſe noſtre eveſque l'eveſque de Cambray, à tenir bien & loiaument. Et por ce que ce ſoit fermement tenut & wardet, ſi avons nous ces lettres ſaielées del faiel de no vile de Valenchienes, & livrees à monſigneur Jean d'Aveſnes devantdit par le requeſte de no dame le conteſſe devantnoumée, & de mon ſigneur Bauduin ſen fil.

Ce fu fait l'an del Incarnation Jeſu-Chriſt MCCLVI. le diemence devant le jour Touſſains, el mois d'Otembre.

VIII.

Vergleich zwischen dem Abt von Lobbes in Hennegau und der Gräfin Margaretha von Flandern und Hennegau, wegen beyderseits Antheils an denen von den verstorbenen Unterthanen dieser Grafschafft so wohl Männ- als Weiblichen Geschlechts verlassenen besten Meublen, d. d. Conversi Pauli, An. 1260.

Bistremins par la grace de Dieu abbes de Lobbes & tous li couvens de ce meisme liu a tous chiaus ki ces lettres verront & oront salus en Notre Seigneur.

Nous faison savoir a tous, que com il fut debas entre nous pour notre esglise d' une part, & nostre noble Dame Margherite, Contesse de Flandres & de Haynau d'autre part, sour chou ke ladite noble dame voloit penre & prenoit en la Conte de Haynau les milleurs chateus a le mort des hommes & des femmes de notre eglise de saint Pierre, manans en la contei de fors les villes de nostre eglise, sauf cho que la devant dite dame nous conniſſoit bien, que nous aviens nostre droit de penre leus deus pars des milleurs chateus, qui escheoient es prevosté de Mons & de Binch, & nous disiens, que nous deviens avoir les deus pars par toute la contei. En la parde fin par conseil de bonne gens, nous nos sommes assenti, & reconniſſons pour droiture & à chou nous obligons perpetuelement, ke la devant dite dame ait ou doive avoir de son droit de tous les hommes & des femmes Saint Pierre de Lobbes manans en toute la Conté de Haynau, de fors les villes de nostre eglise, la moitié del milleur chatil à le mort, & nous l'autre: & c'est a entendre de tous chiaus ki par chou doivent V. milleur chateil, sauf chou que la dite noble Dame, ne si oir ne pueent, ne ne doivent rien demander ne avoir es milleurs chateus des hommes & de femmes S. Pierre manans en la dite contei, as quel autres gent partent a nous à tierch u à moitie. Et si est a savoir ke com il fut discordei entre nous & la devant dite Dame sour ce qu' elle voloit penre, & prenoit en aucuns lius douzaines & sizaines sous les hommes & les femmes de notre Eglise de saint Pierre; & nous disiens que la noble dame devant dite, ni avoit nul droit; en la fin nous nous sommes assentis par conseil de bonne gent, que le sans à nostre eglise son chievage, panra pour loquison de ces douzaine & de ces sizaines des hommes & des femmes de notre eglise manans en la Conté de Haynau de fors les villes de nostre eglise a l'homme six deniers, & a le femmes trois deniers; ne plus ni puet demandeir ne elle ne si oir pour loquison des douzaines & des sizaines devant dites, horsmis chiauls & celes ki parchon ne doivent V. milleur cateil a le mort, Et si est a savoir que quant li miudres cateuls eschaira des hommes & des femmes ki le doivent a le mort, nostre sergant u li siergant la devant dite Dame le puet & le doit arrester & tenir, cil ki prumier de ci a tant ke li autres y venra pour lever & partir communement & loyalement à nous & a la dite noble dame & à ses hoirs, si com devant est dit, à la contenanche de ceste carte tenir fermement obligons nous & nos couvens perpetuelement, & pour chou ke ce soit ferme chose & estable, nous avons ces presentes lettres données a la noble dame devant dite & a se hoirs saieleés de nostres saiauls, Ce fu fait à Valenchienes, l'an del Incarnation Nostre-Seigneur Jesus Christ MCC & LX. le jor de le conversion saint Pol.

IX.

Hertzogs Johannis von Sachsen Consens-Brief, daß Kayser Rudolphus I. diejenige Concession, so der Römische König Wilhelmus Johanni von Avesnis, Grafen von Hennegau über die Landschafften von Alost und vier Aemter zu Waes an der Schelde und Geraldsberg ertheilet, confirmiren möge, d. d. 6. Fer. post fest. Assumpt. Mariæ, An. 1272.

Johannes, Saxoniæ, Anghar, Wasteffaliæ dux Burgravius, magister de Burg. ac imperii mareschalcus, universis præsentes litteras inspecturis, salutem & notitiam veritatis.

Cum spectabilis vir Johannes de Avesnis, comes Haynonensis, in præsentia sereniſſimi domini nostri Rudolphi, Dei gratia Romanorum regis, propter hoc constitutus, supplicaverit humiliter regiæ majestati, quod ea quæ illustris bonæ memoriæ Wilhelmus ejusdem gratia quondam Romanorum rex de terris de Alost, Quatuor officiorum Waſiæ supra Scaldam, & Geraldimontis fecit nobili viro Johanni de Avesnis ejusdem comitis genitori, sicut in privilegiis ipsius Wilhelmi super hoc confectis continetur, renovare, approbare & confirmare auctoritate regia dignaretur eidem; dictusque dominus Romanorum rex, precibus ipsius comitis inclinatus, ea sibi renovaverit, approbaverit, & confirmaverit; nec non de novo eidem comiti omne jus sibi & imperio competens, aut vacans in præmiſſis conceſſerit, prout in privilegio illustrissimi R. Romanorum regis prænotati eidem comiti super hoc conceſſis plenius continetur. Nos dictis renovationi & confirmationi, ac novæ collationi factæ, ut dictum est, ipsi comiti ab illustrissimo domino nostro R. Romanorum regi prænotato, nostrum præbuimus & præbemus consensum. In cujus rei testimonium præsentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum. Datum XIII. Cal. Septembris, anno Domini MCCLXXII. VI. feria post festum Assumtionis beatæ Mariæ Virginis.

X.

Bündniß zwischen Grafen Florentio von Holland und Herrn Johannsen von Avesnis, Grafen von Hennegau, d. d. Fer. IV. post decollat. B. Joh. Bapt. An. 1272.

NOs Florentius comes Hollandiæ, notum facimus universis, quod fide manuali, & sacramento corporali ad assistendum & juvandum carissimum consanguineum nostrum Johannem de Hainnonia omni auxilio & consilio nostro & nostrorum contra quoscumque nos præsentibus litteris fideliter obligavimus, salvis conventionibus inter nos & Johannem, Ducem Brabantiæ factis. Si etiam (quod absit) domnum Guidonem, Comitem Flandriæ, & prædictum Johannem inter se in aliquo discordare contingeret, si dictum dominum G. comitem non possemus inducere ad hoc, quod ipsi Johanni jus suum plene recognosceret, & pacifice permitteret uti eo; tunc ipsum Johannem contra dictum comitem juvaremus fideliter, sicut contra quoscumque, prout superius est expressum; quod sub proprii sigilli corroboratione firmiter observandum præsentibus protestamur.

Datum anno Domini MCCLXXII. feria IV. post decollationem beati Johannis Baptistæ.

XI.

Herrn Johannis von Hennegau Confirmation derjenigen Disposition, so zwischen seinem Vater Johanne von Avesnis und seinem Vetter Balduino von Avesnis aufgerichtet worden, d. d. mens. Mart. An. 1273.

A Tous chiaus ki ces lettres verront & oront. Jou Jehans de Haynau ainsnes fuis & hoirs jadis mon signeur Jehans de Avesnes de bonne memoire, fac à sçavoir que jadis par communs amis, & par acort, par bien de pais, ordonnance a este faite entre mon chier seigneur & pere devantdit, & mon chier oncle mon seigneur Bauduim de Avesnes, seigneur de Biaumont en tel forme ke mes chiers oncles devantdis doit avoir & tenir par parçon de terre por lui & por ses hoirs perpetuement en franc hiretage sans nulle rapiel, & sans nul debat ne contredit toute la ville de Dourlens, & les apendances de la ville, & dou liu, & trois cent libres de la monoie de Haynau chascun a tousjors, il & si hoir, ke mes chiers sire & pere devant nommeis avoit au winaige de Avesnes.

Et si doit avoir la vile de Biaufort, & toutes ses apendances de la vile, & les bos de Biaufort ausi, & les bos de Maubuege, & tot si avant en justices, en gardes, & en toutes autres droitures & manuyances que ma chiere ayele Marguerite conteſſe de Flandres & de Haynau les tenoit & maintenoit avec kes l'abbesse de Maubuege.

Et si doit encore avoir les bos de Binch esques il a entour ciunc cens boniers petit plus u petit mains, si cumme ils furent bousnei & puis les eschania messires mes oncles devantdis, à reverend pere en nostre Seigneur Nicholon à cel tans eveskes de Cambray.

Et doit encore avoit mes chiers oncles devantdis Beaumont, la castellerie de Beaumont, si come ele s'estent en totes choses: c'est à sçavoir la vile de Ranche, la foreſt de Ranche, la vile de Froie Capiele, Foubrechies, Mombeliard, Suvri, Granriu, Fralies, Loroit, Soire Saint-Geri, & toutes les apendances de ces devantdites viles: & si dois encore avoir tous les bos de Faigne, tout chou ke me tres chiere dame m' ayole devant nommée j' avoit & devoit avoir.

Et si dois encore avoir tous les homages d' outre Sambre devers Faignes hors mises les paerries de Mons, & de Valenchienes, & l' homage le segneur de Berlainmont.

Et est encore à sçavoir qu'il doit avoir le vile de Raimes, de les Valenchiennes & toutes les apendances de la vile.

Et si doit avoir des bos de Vicongne an tour treze cent & vint & un bonier petit plus u petit mains, si comme les bousnes le porposent qui mises y furent par monseigneur Giles jadis seigneur de Bierlainmont.

Et toutes ces choses & ces pieces si comme eles sunt cy-deseure ecrites & devisées. Jou Jehan de Haynau ainsnes fuis & hoirs jadis monsegneur Jehan de Avesnes deseurdit de m' esponge & franche volenté, gréé, loe, approeve, & conferme cette devise, & cette ordenanche, si comme ele est faite por bien de pais, ainsi que deseur est dit, & counois ke ele fu faite loiaument por bien & por pais entre mon chier pere & mon chier oncle devantdis; & proumet, & ai proumis, por moi & por mes hoirs, par ma foi & par mon fairement presteis corporeument, que je le tenray fermement, & entirement en bone foi, sans jamais à nul jor aler encontre par moi, ne par autrui, ne en tout, ne en aucune partie, ni ne merai ni par moi, ni par autrui debat, ne chalenge par avantage de jovenece, u d'âge, ne par autre raison nule quelle ke ele soit, ne puisse y estre ni ne querrai art, ne engien, cause, ne matere; ne okoison par moi, ne par autrui, parquoi li devise & li ordenence deseurdite soit empêchié, affoiblie, u blechiée, u aneantis en tout n' en aucune partie.

Et counois encore ke mes chiers oncles devantdis doit tenir toutes ces choses devantdites ausi franchement & justichablement chet si hoir, comme ma chiere ayole devantdite les tenoit, sans l' ommage qu' il en doit à li, & à moi, & mes hoirs seigneurs de Haynaut apriés li, & en renonche à toutes deffenses, barres, aiuwes, raisons, refins, & exceptions de sainte eglise & de loi, & de court mondaine, & à tous avantaige de lettres de gracies, de indulgences empetrées, & à empetrer de le court l' apostole, de archeveskes, de eveskes, & de tous prelats de sainte eglise, de le court l' empereur, dou roy de Franche, & de tous autres princes terriiens, & encore en aige renonchie & renonche especiaument par ma foy, & par mon fairement à toute restitution entire, si jamais le deman-

demandasse, u eusse pooir dou demander par benefice u raison de jouenaice, & ke je jamais ne peusse dire ne proposer que je, u mes chiers peres devantdis, aiens esté deceu, u blechie en la devise & ordenanche devantdite. Et por che ke cette ordenanche & cette devise soient plus fermement tenuës en toutes choses, je soupplie, & requier humlement à mon tres-saint & reverent pere monsegneur par la grasse de Diu apostole de Roume, ke il ceste ordenanche & ceste devise voelle approuver, & confermer de sa auctorité, & mi, & mes hoirs d'estraindre per sentense de escumeniement gieter en nos persones, & de entredit en nos terres, se il avenoit, je n'avigne, ke nous alissiens jamais encontre, en tout, ne en aucune partie, ne per nous, ne per autruy, & ke il de cou li doinst à conservateur l'eveske de Leon, & pri encore & requier à tous les homes de Haynau, qu'il en soient en laide mon chier oncle devant nommé, & en ma grevance, se il avenoit ke j'en alasse encontre, ne par moi, ne par autrui, & qu'il a toutes ces choses, & devises devantdites meitent lor sayaus, cil ki de par mon chier oncle devantdit en seront requis.

En thiesmongnage, & pour seurté de laquel chose, je ai doné ces presentes lettres à mon chier oncle souvent noumé, seelées de mon seel, douquel jou use orendroit, & ai promis & promec par ma foi & par mon sairement, ke si tost ke je aurai autre seel, je le mettrai à ces presentes lettres, quand je en serai requis.

Ces lettres furent données en l'an de l'Incarnation nostre Segneur Jesus-Christ MCC LXXIII. el mois de Marc.

XII.

Kayſers Rudolphi I. Expectantz-Brieff auf die Grafſchafft Holland vor Grafen Johannem von Hennegau, d. d. Id. Jan. An. 1276.

RUdolphus Dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus præsentes litteras inspecturis, gratiam suam & omne bonum.

Cupientes nobilem virum Johannem de Hannonia, quondam spectabilis viri Johannis de Avesnis filium dilectum fidelem nostrum, de cujus fidei puritate & constantia incommutabili, qua zelatur nos & Romanum imperium, plenam fiduciam obtinemus, de speciali gratia & liberalitate regia ad honores extollere & votivos profectus, si nobilis vir Florentius comes Hollandiæ dilectus fidelis noster de hac vita migraverit sine herede legitimo carnis suæ: ita quod dictum comitatum, & alia quæque bona quæ a nobis & imperio tenet in feodo, nobis & dicto imperio de jure contingerint, prædicta omnia & singula memorato Johanni de Haynnonia & heredibus suis legitimis concedimus possidenda & tenenda a nobis & imperio titulo feodali: dantes eidem has nostras patentes litteras in testimonium super eo. Testes hujus rei sunt venerabiles Bertoldus & Bertoldus Herbipolensis & Babenburgensis episcopi principes nostri carissimi, Fridericus, Burgravius de Nurenberg, Ludovicus & filii sui, comites de Oetinghen, Henricus comes de Kastel, Eberhardus & Ulricus fratres nobiles de Sluzzelnberg, & alii quamplures fideles nostri.

Datum apud Nurenberg, Idus Januarii, indict. IV. anno Domini MCCLXXVI. regni vero nostri anno III.

XIII.

Marggrafens Ottonis zu Brandenburg Consens-Brief, daß diejenigen Reichs-Lehen, so Herr Johannes de Avesnis zu Hennegau vom Röm. Könige Wilhelmo empfangen, auch seinem Sohne mögen verliehen werden, d. d. Id. Jul. An. 1281.

OTto Dei gratia marchio Brandeburgensis, universis ad quos præsentes litteræ pervenerint, salutem.

Cum notitia scriptorum ad omnia quæ decorem & decus, ac utilitatem imperii respiciunt fideliter promovenda, nos recognoscentes astrictos, eis cum summa alacritate, cum super hiis utilitate suadente requirimur, nostrum tenebimur impertiri consensum. Cum itaque vir nobilis Johannes, comes Haynonienſis sive de Avesnis progenitorum suorum sequens vestigia, serenissimo domino nostro domino Radulpho Romanorum regi inclyto, & Romano imperio se devotum exhibeat & fidelem, & ejus fidelis devotio & devota fidelitas possint domino nostro prædicto & imperio circa metas ipsius imperii esse quamplurimum fructuosæ. Nos clare consentimus, & ad hoc nostrum expresse impertimur assensum, ut supradictus dominus noster rex Romanorum approbet, innovet, & confirmet in persona ipsius gratiam quam claræ memoriæ quondam Willelmus Romanorum rex inclytus in concessionis quorumdam feodorum ipsi & imperio vacantium pro utilitate imperii quondam patrem prædicti comitis ob ipsius merita clara respexit, prout in ejusdem Regis Wilhelmi privilegiis super ipsa confectis gratia plenius continetur. Ratum habentes & gratum quicquid dictus dominus noster circa dictum comitem in præmissis fecerit vel sequentibus ad præmissa, ita tamen quod nobis & amicis nostris non cedat usquatenus in præjudicium, vel gravamen.

Datum in Verbelins, an. Dom. MCCLXXXI. Idus Julii.

XIV.

Kayſers Rudolphi I. Confirmation derer von dem Röm. Könige Wilhelmo Anno 1252. Herrn Johanni von Aveſnis ertheilten Lehen-Briefe, über einige Reichs-Lehen an der Grafſchafft Hennegau, vor Graf Johannſen zu Hennegau, d. d. Non. Aug. An. 1281.

ROdulphus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus univerſis ſacri imperii Romani fidelibus in perpetuum.

Regiæ præeminentiæ principalis auctoritas inſtitutis ab olim ſolidata regalibus, & antiquæ munificentiæ liberalibus titulis glorioſius inſignita, devotos indeſinenter amplectitur, gradibus auctioribus eos continue provehens & extollens, ut fida devotio & devota fidelitas abundanter amplificetur in numero, prout creſcit amplificatio meritorum, & ſicut ſumus in juſtitia faciles, ſic efficiamur in gratia liberales. Ea propter noſcere volumus univerſos tam poſteros quam præſentes, quod cum ſpectabilis vir Johannes de Aveſnis, Haynnoniæ comes fidelis noſter dilectus ad celſitudinis noſtræ præſentiam acceſſiſſet, propoſuit coram nobis, quod cum jam pridem illuſtris domina Margareta tunc Flandriæ comitiſſa adverſus Romanum Imperium & præclaræ recordationis Willermum, Romanorum regem, prædeceſſorem noſtrum in devotionis erecto calcaneo, ipſum imperium ſive regem per ingratitudinis vitium adeo provocaſſet, quod idem rex proceſſu legitimo habito contra eam, dictante ſententia principum, comitiſſam prædictam quibusdam terris, videlicet terra juxta Scaldam, terra de Aloſt, terra de Waſia, & terra Quatuor-officiorum cum omnibus ſuis pertinentiis, quas ab imperio tenuiſſe debuerat, omni juris ſolemnitate ſervata privaverit, conferens ipſas terras quondam ſpectabili viro Johanni de Aveſnis ejusdem comitis Haynnoniæ genitori, quem ſibi & imperio fidum & gratum ab experto compererat, principum eorumdem benivolo accedente & applaudente conſenſu. Quamobrem prædictus comes Haynoniæ noſtro culmini ſupplicavit humiliter, ut privationem & collationem præmiſſas approbare, confirmare, ac innovare de benignitate regia dignaremur, juxta quod in inſtrumentis prædicti W. regis ſuper prædictis privatione & collatione confectis & inſertis præſentibus plenius contineri dinoſcitur: quorum quippe per omnia hujusmodi eſt tenor:

Willermus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus univerſis ſacri imperii Romani fidelibus præſentem paginam inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum.

Ad notitiam univerſorum volumus pervenire, quod nobis in generali curia noſtra apud Frankefort pro tribunali ſedentibus, in præſentia principum & magnatum imperii, venerabilis Herbipolenſis epiſcopus dilectus princeps noſter requiſitus per ſententiam definivit, quod poſtquam nos electi fuimus a principibus in Romanorum regem, per ſummum pontificem confirmati, & conſecrati, ac coronati, prout moris eſt, ſolemnitate qua decuit apud Aquis, parebant & competebant nobis de jure civitates, caſtra & omnia bona ad imperium pertinentia, & quod omnes principes nobiles & miniſteriales principatus & feoda ſua infra annum & diem a nobis requirere & relevare tenebantur.

Item, venerabilis Argentinenſis epiſcopus dilectus princeps noſter, eodem modo requiſitus, per ſententiam definivit, quod omnes principes nobiles & miniſteriales, qui principatus & feoda ſua infra annum & diem requirere & relevare a nobis contumaciter neglexerunt, omnia illa feoda & principatus nobis vacaverunt & vacant, & de illis poſſumus diſponere ſecundum quod nobis placuerit, retinendo nobis vel in feodum aliis concedendo.

Item, venerabilis C. Colonienſis archiepiſcopus dilectus princeps noſter ſimiliter requiſitus, per ſententiam definivit, quod omnes principes nobiles & miniſteriales moniti & requiſiti a nobis per noſtram electionem & coronationem, ſine quibus nos obtulimus viva voce, vel per noſtros nuntios & litteras, ut principatus & feoda ſua a nobis reciperent, & intra ſex ſeptimanas & tres dies poſt hujusmodi monitionem, requiſitionem ſive oblationem recipere contumaciter neglexerunt, omnia feoda ſive principatus nobis vacaverunt & vacant, & de illis poſſumus diſponere quod nobis placuerit, retinendo, ſive aliis in feodum conducendo.

Item, prædictus Herbipolenſis epiſcopus requiſitus per ſententiam definivit, quod ex quo Margareta comitiſſa Flandriæ per annum & diem neglexit contumaciter requirere feoda, licet ſuper hoc monita & requiſita fuerit, de illis nos ſecundum voluntatem noſtram potuimus libere ordinare, ea retinendo nobis vel in feodum aliis concedendo. Nos vero prædictis ſententiis auditis diligenter, ceteris principibus & magnatibus approbantibus ſupradictis, terram de Namurco cum ſuis attinentiis terram juxta Scaldam, terram de Aloſt, terram de Waſia & terram Quatuor-Officiorum cum omnibus pertinentiis ſuis cariſſimo ſororio noſtro nobili viro Johanni de Aveſnis, prout eadem comitiſſa ab imperio tenuit, in feodum conceſſimus a nobis & imperio perpetuo poſſidendas.

Item, prædictus Colonienſis requiſitus ſententiavit, quod ex quo nos feoda, quæ comitiſſa prædicta ab imperio tenebat, eidem Johanni conceſſimus in feodum, villæ, caſtra & alia bona ad dicta feuda pertinentia parere debent eidem Johanni de Aveſnis, & ei debent homines prædictarum terrarum fidelitatis facere juramentum. Quas ſententias ratas & gratas habentes, eas auctoritate regia confirmamus, & eas præcipimus obſervari. In cujus rei teſtimonium præſentes litteras exinde conſcribi & noſtræ majeſtatis & aliorum principum & magnatum ſigillis juſſimus communiri.

Datum in caſtris ante Frankefort, v. Idus Julii indi.

indictione decima anno Domini MCCLII. regni vero noſtri anno quarto. Item

Vvillermus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus univerſis præſentes litteras inſpecturis ſacri imperii fidelibus gratiam ſuam & omne bonum.

Poſtquam in præcelſæ dignitatis honore nos prætulit exaltator humilium, & ſceptrum Romani regni palmamque victoriæ nobis divina diſpoſitione commiſit, nil ſplendet ſubtilius in celſitudine noſtri cordis, quam quod clementia regnet in pectore noſtro, ſtateram geſtando in manibus, æqua lance cuique impendimus præmium juxta ſuorum exigentiam meritorum. Cum itaque nobilis Johannes de Avesnis carissimus ſororius noſter propter ſuæ devotionis obſequia celſitudini noſtræ adeo ſe gratum reddiderit & acceptum, quod merito teneamur ipſum proſequi ſpeciali gratia & favore, terram de Namurco, terram de Aloſt, terram juxta, Scaldam, terram Vvaſiæ, terram Quatuor officiorum cum omnibus ſuis pertinentiis, quibus M. comitiſſa Flandriæ & Haynnoniæ propter ſuam contumaciam manifeſtam reddidit ſe indignam, non parendo mandatis noſtris infra tempus per principes & magnates imperii præfixum, nec recipiendo a nobis, ut debuit, terras ſuperius nominatas ſecundum quod per principes & magnates prædictos imperii ſententiatum extitit in generali curia noſtra apud Frankenfort coram nobis; & ſecundum quod prædictæ ipſius comitiſſæ, exigentibus culpis & meritis eidem abjudicatæ exiſtunt Jo. prædicto in feodum de providentia conſilii noſtri duximus liberalitate regia concedendas, inveſtiendo ipſum in prædicta curia cum ſolemnitate qua decuit, recipiendo ab eodem homagium, fidelitatis debitæ præſtito juramento. Præterea per principes & magnates in eadem curia ſententiatum extitit coram nobis quod illi qui poſt infeudationem noſtram dicto Jo. homagium non fecerint, ſeu feoda eorum non requiſierint, idem Jo. de prædictis feodis ſive retinendo, vel aliis in feodum concedendo diſponere poteſt juxta ſuæ beneplacita voluntatis. Quapropter præſentis edicti auctoritate diſtrictius inhibemus, ne quis contra hanc infeodationem & conceſſionem venire audeat, vel ipſum Jo. in aliquo moleſtare: quod qui facere præſumſerit indignationem noſtram ſe noverit graviter incurſurum, & in reatus ſui poenam centum marcas auri, medietatem fiſco noſtro, & medietatem injuriam paſſis componat prout eſt hactenus in imperio conſuetum, nihilominus præmiſſis ſententiis in ſuo robore inviolabiliter duraturis. Hujus rei teſtes ſunt venerabiles G. Maguntinus & C. Colonienſis archiepiſcopi, Herbi-polenſis & Argentinenſis epiſcopi, H. Spirenſis cancellarius noſter, H. Leodienſis electi, illuſtres viri H. de Brunſwic, H. Brabantiæ duces dilecti principes noſtri, H. comes de Henneberg, camerarius noſter, Vl. de Miſenberch, E. Gelren de Vilnewe, de Waldeterke, de Los, de Cingenhan & ſylveſtres comites, VV. de Bollandia & P. de Rinkel & alii quamplures.

Datum in caſtris ante Frankefort V. Idus Julii indict. X. anno Domini MCCLII.

Nos igitur fidei puritatem & ſinceritatis affectum quem prænominatus comes Haynnoniæ & progenitores ipſius ad nos & ſacrum Romanum geſſerunt imperium gratioſius attendentes, conſiderantes quoque præclara & grata quæ comes ipſe nobis & imperio memorato gratanter impendit obſequia & adhuc impendere poterit gratiora, devotis ejusdem ſupplicationibus inclinati, privationem & collationem litterarum hujusmodi per præfatum VV. regem ſic factas ſolemniter prout ſuperius evidens eſt expreſſum ratas habentes & gratas, easdem majoris partis noſtrorum & Imperii principum jus in electione Romani regis habentium, libero interveniente conſenſu, de plenitudine regia poteſtatis, ex certa conſcientia confirmamus, innovamus, approbamus, & hujus ſcripti patrocinio communimus, & nihilominus dictas terras & omne jus quod ratione imperii nobis vacavit & vacat, competiit ſive competit in eisdem comiti ſæpe dicto Haynnoniæ, una cum omnibus attinentiis ſuis ex mera liberalitate de novo conferimus & donamus in feodum, ab eodem comite ac heredibus ſuis perpetuo poſſidendum, & de feodis ipſis eumdem ſolemniter inveſtimus, recepto ab ipſo pro terris prædictis homagio, & fidelitatis debitæ juramento. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc præſentem paginam noſtræ confirmationis, innovationis, approbationis, & novæ collationis infringere, vel eidem in aliquo auſu temerario contraire, quod qui facere forte præſumſerit, gravem regiæ indignationis offenſam ſe noverit incurſurum. Earum vero quæ ſunt conſcripta ſuperius, ſunt hii teſtes. Ven. Babenbergenſis & Herbipolenſis epiſcopi, abbas Fuldenſis & illuſtris L. comes palatinus Reni, dux Bavar. principes, illuſtris H. Ar. comes de Habspurch, & de Kypurch, & Alſaciæ Langravius filius noſter, clariſſimi H. de Badem, H. de Burgouve, & H. de Haperch, Marchiones, ſpectabiles viri, Fr. Burg, de Nuernberg, G. de Seyne, Jo. & H. de Spahen, H. & B. de Henneberch, Bur. de Hohenberch, H. de Fourſtemberch, L. de Oetingen, E. de Catzennelboug, de Wittenberg, O. de Dies, F. de Truhendigen, de Rivegge, & H. de Caſtelle Comites, nobiles viri God. & Craft de Hohenloch, de Brimegge, de Hagonaya, & alii quamplures. Signum domini Rudolphi Romanorum Regis invictiſſimi. In cujus rei teſtimonium, præſens ſcriptum exinde conſcribi, & bulla noſtra aurea typario regiæ majeſtatis impreſſa juſſimus communiri.

Datum Nuremberch, per manum magiſtri Goth. præpoſiti Pact. prothonotarii noſtri, Nonis Auguſti, indictione IX. anno Domini MCC LXXXI. regni vero noſtri anno VIII.

XV.

Kauff-Brieff, vermöge dessen Graf Hermann zu Henneberg vor sich und seine Posterität alles Recht, so seine Gemahlin Margaretha an der Grafschafft Holland gehabt, Herrn Johanni von Avesnis, Grafen von Hennegau verkaufft, d. d. mens. Aug. An. 1287.

UNiversis præsentes litteras inspecturis Hermannus comes de Hayneberg, salutem & notitiam veritatis.

Noverint quod nos pro nobis Bopponę filio nostro, viro nobili Othone marchione Brandeburgensi & Jutta filia nostra ejusdem marchionis uxore, ac nostris, & eorum heredibus vendidimus, & vendere, tradere, & deliberare promittimus & tenemur illustri viro domino Johanni de Avesnis, Comiti Hannoniæ & ejus heredibus omne jus hereditarium quod Margareta quondam uxor nostra, materque Bopponis & Juttæ liberorum nostrorum ex paterna maternaque succesfione in comitatu Hollandiæ habuit aut habere debuit, & quod eisdem liberis cesfit per mortem ipsius Margaretæ. Vendidimus etiam præfato comiti & suis heredibus omnes annuos reditus & omnia bona videlicet quingentarum & quinquaginta marcarum Colonienfis monetæ, quæ eadem domina tenebat & tenere debebat in teloneis de Ambris & de Gervileth, quæ quidem ei fuerunt asfignata ab inclyto felicis recordationis Wilhelmo quondam rege Romanorum fratre suo ac nobili viro Florentio comite Hollandiæ, prout in litteris ipsorum super hoc confectis & eidem ac nobis concesfis plenius continetur. Præterea dicto Johanni comiti ac suis heredibus vendidimus omnia bona & arreragia, quæ post mortem dictæ Margaretæ quondam domnæ de Hayneberch restant solvenda de præmisfis redditibus & bonis ac detenta. Promittentes eidem comiti Hannoniæ pro nobis, dictis liberis nostris, nec non marchione Brandeburgensi litteras dictorum Wilhelmi Regis illustris & domini Florentii, infra hinc & Festum beati Michaëlis proximo venturum, nobili viro domino Godefrido comiti Zenen destinare, una cum instrumento seu instrumentis venditionis & contractus prædictorum per præfatum comitem Hannoniæ faciendis & nobis ab eodem infra præfixum tempus transmittendis & dictum instrumentum seu instrumenta nobis a dicto comite ut dictum est, transmissa, sigillari faciemus & promittimus sigilli serenisfimi Domini nostri Rudolphi Romanorum regis, nostro, Bopponis filii nostri, marchionis Brandeburgensis; & Juttæ ejus uxoris prædictorum. Nec est prætermittendum quod si dictus comes Haynnoniæ habito super hoc consilio, dictas litteras retinere voluerit, quod mercatoribus a nominatis & per litteras nostras eidem designatis securitatem dabit aut fideijusfionem eisdem præstabit de quindecim centum & octoginta libris sterlingorum legalium denariorum terminis subnotatis reddendorum, videlicet in Natale Domini proximo venturo tertiam partem prædictæ pecuniæ, aliam tertiam partem in festo nativitatis beati Johannis Baptistæ immediate subsequente, & ultimam tertiam partem in Natale Domini anno finito. Et si præfatus comes Hannoniæ prædictas litteras dicto comiti Zenen remiserit, nec eas retinere voluerit, liber erit a solutione pecuniæ prænotatæ, & nos a conditionibus supradictis, dum tamen ante Natale Domini proximo venturum remiserit eafdem comiti Zenen prænotato. Et hæc omnia, sicut superius sunt expressa pro nobis, liberis nostris, & marchione prædictis, eidem comiti Hanoniæ, & suis heredibus promittimus tenere, adimplere & inviolabiliter observare bona fide: supplicantes domino nostro Rudolpho Dei gratia Romanorum regę prædicto, quod ad observationem præmissorum, quotiens necesse fuerit, nos compellat, & suum in præmisfis dignetur præbere consensum, & ea auctoritate sua regia in absentia nostri si necesse fuerit confirmare. In quorum omnium testimonium & munimen præsentes litteras sigillo prædicti Bopponis filii nostri, eo quod sigillum propriumpenes nos ad præsens non habebamus, dicto comiti Hannoniæ contulimus roboratas.

Actum & datum apud Nurenberg, Anno Dominicæ Incarn. MCCLXXXI. mense Augusto.

XVI.

Käysers Rudolphi I. Patent, daß er Herrn Johannem von Avesnis mit den vom Römischen Reich zu Lehen rührenden Stücken der Grafschafft Hennegau beliehen, d. d. 5. Jd. Aug. An. 1281.

RUdolphus Dei gratia Romanorum Rex semper augustus, universis sacri imperii Romani fidelibus præsentes litteras inspecturis gratiam suam & omne bonum.

Ad universitatis vestræ notitiam duximus deferendum, quod nobis pro tribunali sedentibus apud Nuremberg, sententiatum extitit coram nobis, omnium principum & nobilium ceterorumque fidelium nostrorum, qui fuere præsentes applaudente caterva, quod cum spectabili viro Johanni de Avesnis comiti Haynnoniæ dilecto fideli nostro propter suæ fidei & probitatis præstantiam, terram de Alost, terram super Scaldam, terram Geraldi-montis, terram Wasiæ, & terram Quatuor-officiorum cum omnibus attinentiis suis in feodum concesserimus, & eum investiverimus de eisdem, prout in instrumentis sibi super hoc traditis plenius continetur: Nos eidem executorem idoneum, quem ipse comes nominaret, deputare & concedere deberemus, qui principaliora loca prædictarum terrarum accedens, & tam investituram prædictam, quam nos earumdem ter-

terrarum esse Warandos pronuntians, sæpedictum J. Haynnoniæ comitem, vel certum, procuratorem ipsius nomine suo in corporalem possionem prænominatarum terrarum & attinentiarum suarum quarumlibet nostra auctoritate regali induceret cum solemnitatibus debitis & consuetis, & nihilominus ab omnibus super earum terrarum districtibus constitutis præciperet auctoritate regia sibi tamquam domino suo debitam obedientiam & reverentiam exhiberi. In cujus rei testimonium, præsens scriptum exinde conscribi, & majestatis nostræ sigillo fecimus communiri.

Datum Nuremberg, V. Idus Augusti, indict. IX. anno Domini MCCLXXXI. regni vero nostri VIII.

XVII.

Kaysers Rudolphi I. Befehl an die Stände und Bedienten der Landschafft Alost, daß sie Herrn Johannem von Avesnis vor ihren Herrn erkennen und annehmen sollen, d. d. Non. Aug. 1281.

RUdolphus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, nobilibus ministerialibus, militibus, vassallis, & popularibus universis per terram de Alost, per terram juxta Scaldam, per terram Geraldi-Montis, per terram Wasiæ, & per terram Quatuor-Officiorum, & attinentiarum suarum quarumlibet constitutis dilectis suis & imperii Romani fidelibus gratiam suam & omne bonum.

Quia spectabilem virum Johannem de Alost, Haynnoniæ comitem, fidelem nostrum dilectum, ob suæ probitatis eximiæ merita, & progenitorum suorum contemplatione sublimium, qui constanter in fide coaluerunt imperii, gratiosis amplexibus astringentes, processum claræ recordationis Villelmi Romanorum Regis prædecessoris nostri tunc habitum de terra de Alost, de terra juxta Scaldam, de terra Geraldi-montis, de terra Vasiæ, de terra Quatuor officiorum, & omnibus attinentiis suis per ipsum regem W. & principes regni Alemanniæ in solemni curia congregatos abjudicatis solemniter Margaritæ Flandriæ comitissæ, ac piæ recordationis Johanni de Avesnis ejusdem comitis Haynnoniæ genitori, eorumdem principum libero interveniente consensu, collatis ex liberalitate munifica duximus approbandum, confirmandum, ac etiam innovandum. Omne jus nihilominus nobis & imperio vacans, aut competens in præmissis ipsorum nostrorum & imperii principum applaudente consensu, de novo eidem comiti Haynnoniæ liberaliter & largiflue conferendo, & investiendo de ipsis, recepto ab ipso pro terris eisdem homagio, & fidelitatis debitæ juramento, prout in privilegiis nostris super hoc confectis & sibi concessis expressius & lucidius continetur. Universitatem vestram attentius exhortamur, regia vobis universis & singulis auctoritate mandantes & firmiter injungentes, quatinus juxta divinæ præceptionis edictum, quo Deo quæ Dei, & Cæsari quæ ipsius sunt, reddere quisque debet, prædicto Haynnoniæ comiti, veluti vestro domino temporali præstetis homagium & fidelitatis debitæ juramentum, sibi parentes humiliter, & devotæ obeditionis obsequiis intendentes. Super hoc autem nemo vestrum utatur excusationis, aut occasionis ullius umbraculo, nec in expectatione frivola alios sive alium præstoletur, ut proinde sacri imperii brachium sæculare vos foveat, & in opportunitatibus dexteræ suæ sceptrigeræ gratiam vobis accommodet assistricem. Si vero (quod absit) quempiam vestrum in hujusmodi casus articulo contumacem inveniri contigerit, aut rebellum: animadversionis ultricis mucronem contra eum, justitia suadente, nos oportebit exercere, juxta quod consuevit in curia nostra temeritas indevota rebellium condemnari.

Datum Nuremberg, Nonis Augusti, indict. IX. anno Domini MCCLXXXI. regni vero nostri anno VIII.

XIIX.

Kaysers Rudolphi I. Patent an die Vasallen Grafen Johannis von Hennegau, daß sie ihm als ihren Herrn gehorchen sollen, d. d. Non. Aug. An. 1281.

RUdolphus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, strenuis viris Imperatori Constantinopolitano, R. Advocato Bethuniæ, Jodicto de Aldenardo, R. domino de Liedkerke, G. domino de Rodes, R. domino de Gaure, T. domino de Bevene, H. castellano Gandavi, J. domino de Scornai, G. domino de Viane, R. de Bouler, M. de Grimberghes & heredibus suis, Arde Aldenarde, E. dominæ de Mamines & heredibus suis, dominæ de Vvinti & heredibus suis, G. Seneschallo de Roteler, G. domino de Sothengien, R. domino de Ostrezeles, J. de Gaure, J. dictus Mulard de Liedkerke, Ar. de Liedkerke, J. de Scendelbeck, E. d. Scendelbeck, G. d'Erpe, E. de Halut, Ph. domino de Axele, E. de Rodes, W. de Rodes, H. dicto Vilain, W. de Vuatreuliet, G. de Elbe Vandenghien, J. dicto Brise-teste, R. dicto Vos, G. de Rassenghien, W. de Herzele, dilectis suis & imperii Romani fidelibus, gratiam suam & omne bonum.

Quia spectabilem virum Johannem de Avesnis Haynnoniæ comitem, fidelem nostrum dilectum, ob suæ probitatis eximiæ merita & progenitorum suorum contemplatione sublimium, qui constanter in fide coaluerunt imperii, gratiosis amplexibus astringentes, processum claræ recordationis Villelmi Romanorum regis prædecessoris nostri tunc habitum de terra de Alost, de terra juxta Scaldam, de terra Geraldi montis, de terra Vasiæ, de terra Quatuor-officiorum, & omnibus attinentiis suis per ipsum regem W. & principes regni Alemanniæ in solemni curia congregatos ab-

abjudicatis ſolemniter Marguaritæ Flandriæ comitiſſæ, ac piæ recordationis Johanni de Aveſnis ejuſdem comitis Haynnoniæ genitori, eorumdem principum libero interveniente conſenſu, collatis, ex liberalitate munifica duximus approbandum, confirmandum, ac etiam innovandum. Omne jus nihilominus nobis & imperio vacans, aut competens in præmisſis ipſorum noſtrorum & imperii principum applaudente conſenſu, de nova eidem comiti Haynnoniæ liberaliter & largiflue conferendo & inveſtiendo de ipſis, recepto ab ipſo pro terris eiſdem homagio, & fidelitatis debitæ juramento, prout in privilegiis noſtris ſuper hoc confectis & ſibi conceſſis expreſſius & lucidius continetur. Et quia coram nobis per ſententiam obtentum extitit, conſentientibus omnibus qui fuere præſentes, quod executorem, vel executores eidem comiti teneantur liberaliter deputare, qui eum mittat in poſſeſſionem terrarum hujuſmodi corporalem, fidelitatem tuam ſub fidei debito quo nobis præ ceteris ſpecialius es aſtrictus requirimus, & monemus, regia tibi nihilominus auctoritate præciſe mandantes, ac firmiter injungentes, quatinus ad potiora loca dictarum terrarum accedens, eumdem comitem in poſſeſſionem earumdem terrarum mittere non omittas, adhibitis ſolemnitatibus debitis & conſuetis.

Datum Nuremberg Nonis Auguſti, regni noſtri anno VIII.

XIX.

Kayſers Rudolphi I. Commiſſoriale vor den Grafen von Luxemburg, daß er Herrn Johannem von Aveſnis in den Beſitz der Grafſchafft Hennegau immittiren ſolle, d. d. 4. Jd. Octobr. An. 1281.

RUdolphus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, ſpectabili viro H. comiti de Luſſenbourch dilecto fideli ſuo gratiam ſuam & omne bonum.

Quia ſpectabilem virum Johannem de Aveſnis Haynnoniæ comitem, fidelem noſtrum dilectum, ob ſuæ probitatis eximiæ merita, & progenitorum ſuorum contemplatione ſublimium, qui conſtanter in fide coaluerunt imperii, gratioſis amplexibus aſtringentes, proceſſum claræ recordationis Villelmi Romanorum regis prædeceſſoris noſtri tunc habitum de terra de Aloſt, de terra juxta Scaldam, de terra Geraldi-montis, de terra Vaſiæ, de terra Quatuor-officiorum, & omnibus attinentiis ſuis per ipſum regem W. & principes regni Alemanniæ in ſolemni curia congregatos abjudicatis ſolemniter Marguaritæ Flandriæ comitiſſæ, ac piæ recordationis Johanni de Aveſnis ejuſdem comitis Haynnoniæ genitori, eorumdem principum libero interveniente conſenſu, collatis, ex liberalitate munifica duximus approbandum, confirmandum ac etiam innovandum. Omne jus nihilominus nobis & imperio vacans, aut competens in præmiſſis ipſorum noſtrorum & imperii principum applaudente conſenſu, de novo eidem comiti Haynnoniæ liberaliter & largiflue conferendo, & inveſtiendo de ipſis, recepto ab ipſo pro terris eiſdem homagio, & fidelitatis debitæ juramento, prout in privilegiis noſtris ſuper hoc confectis & ſibi conceſſis expreſſius & lucidius continetur. Et quia coram nobis per ſententiam obtentum extitit, conſentientibus omnibus qui fuere præſentes, quod executorem, vel executores eidem comiti teneantur liberaliter deputare, qui eum mittat in poſſeſſionem terrarum hujuſmodi corporalem, fidelitatem tuam ſub fidei debito quo nobis præ ceteris ſpecialius es aſtrictus requirimus, & admonemus, regia tibi nihilominus auctoritate præciſe mandantes, ac firmiter injungentes, quatinus ad potiora loca dictarum terrarum accedens, eumdem comitem in poſſeſſionem earumdem terrarum mittere non omittas, adhibitis ſolemnitatibus debitis & conſuetis.

Datum Columbariæ, IV. Jdus Octobris, regni noſtri anno VIII.

XX.

Bündniß zwiſchen Herrn Johanne von Aveſnis, Grafen von Hennegau und Herrn Johanne von Audenarde, d. d. Sonnt. nach Mariä Geb. An. 1282.

NOus Jehans d' Aveſnes cuens de Haynnau faſons ſavoir à tous ke nous proumetons, & avons en couvent loiaument & en bone foy à no chier foiaule & couſin Jehan dit Signeur d' Audenarde & Signeur de Raſoit, ke nous nule pais ne ferons à noble homme Guyon conte de Flandres no oncle, à ſes hoirs des queirieles meutes entre nous duſques aujourd' ui ke nous ne ſauvouſmes audit Signeur d' Audenarde tout chou ke il tient de nous aujour d' huy. Et avoec chou li avons nous en couvent ke nous li ferons aidant & confortant comme boins amis, boins couſins, & boins Sires, des autres quierieles dequoy il a afaire au jord' uy, contre no oncle devant nommé, par maniere ke li devantdis Sires d' Audenarde ne puet auſſi faire nule pais à no oncle devant nommei, ne à ſes hoirs des choſes ki ſunt meutes entr' iaus juſques au jord' uy, ſe ce n' eſt par no volontei. Et encore avons nous en couvent audit Signeur d' Audenarde ke s'il n' avoit pooir de warnir Leſſines & Flobierc, ke nous li aiderons à warnir de nos gens, & de no avoir. Et pour chou ke ce ſoit ferme choſe & eſtaule, nous l' en avons données nos preſentes lettres ſaielées de no propre ſaiel dont nos uſons.

Ce fu fait l' an del Incarnation Jeſu-Chriſti mil deux cens quatre vins & deus le Dyemanche aprés la Nativitet noſtre Dame.

XXI.

Ertz-Bischoffs Werneri zu Mäyntz Consens-Brieff, daß er Graf Johanni zu Hennegau die vom Röm. Reich Lehen-rührige Stücke an der Grafschaft Hennegau verleihen möge, d. d. in Crastin. Assumpt. B. Mariæ An. 1283.

VEmherus, Dei gratia sanctæ Maguntinæ sedis archiepiscopus universis præsentes litteras inspecturis notitiam subscriptorum cum perpetua in domino caritate.

Quia serenissimus dominus noster Rudolphus Romanorum Rex semper Augustus spectabilem virum Dominum Johannem de Avesnis comitem Haynoniæ ob suæ probitatis eximiæ merita & progenitorum suorum contemplatione sublimium, qui constanter in fide coaluerunt imperii, gratiosis astringens amplexibus: processum claræ recordationis quondam Wilhelmi Romanorum regis prædecessoris sui tunc habitum de terra de Alost, de terra juxta Scaldam, de terra Geraldi-montis, de terra Wasiæ, de terra Quatuor-officiorum cum omnibus attinentiis suis per ipsum W. regem & principes regni Alemanniæ in solemni curia congregatos abjudicatis solemniter quondam Margaretæ Flandriæ comitissæ, ac piæ recordationis Johanni de Avesnis ejusdem comitis Haynoniæ genitori eorumdem principum libero interveniente consensu, collatis ex liberalitate munifica, duxerit approbandum, confirmandum ac etiam innovandum, omne jus nihilominus sibi & imperio vacans aut competens in præmissis de novo eidem Haynoniæ comiti liberaliter conferendo, ac eum investiendo de ipsis, recepto ab ipso pro terris eidem homagio & fidelitatis debitæ juramento, prout in privilegiis super hoc confectis & concessis eidem comiti expressius & lucidius continetur. Nos considerantes quod idem comes Haynoniæ puta fide sacrum Romanum veneretur imperium, prædictæ approbationi, confirmationi, ac innovationi, nec non collationi, & investituræ de novo factis ipsi comiti per dominum nostrum regem prædictum de terris superius annotatis & attinentiis earumdem nostrum etiam assensum benivolum hilariter impertimur. In cujus consensus nostri testimonium præsens scriptum conscribi & sigillo nostro fecimus communiri.

Datum anno Domini M CC LXXXIII. in crastino Assumtionis beatæ Mariæ virginis.

Nota.

Ejusdem tenoris sunt litteræ Sifridi Coloniensis archiepiscopi datæ feria tertia post octavas Paschæ anno M CC LXXXIII.

XXII.

Kaysers Rudolphi I. Brieff, worinn er Graff Johannem von Hennegau zu seinem General-Vicario in Tuscien ernennet, d. d. Kal. Maji, An. 1284.

RUdolphus Dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, & aliarum ecclesiarum prælatis, principibus, nobilibus, comitibus, civitatibus, communitatibus, universitatibus, oppidis, castris & villis, & personis singularibus quibuscumque in partibus Tusciæ constitutis gratiam suam & omne bonum.

Commissiones, seu procurationes quascumque honorabili viro Rudolpho electo Salzburgensis ecclesiæ imperialis aulæ cancellario in bonis, possessionibus, redditibus, proventibus, civitatibus, castris, munitionibus, jurisdictionibus nec non in aliis in quibus mandatum requiritur speciale de terra Tusciæ per nos factis in omnibus suis articulis expressius revocantes, ad notitiam vestram cupimus pervenire, quod nos spectabilem virum Johannem de Avesnis comitem Haynnoniæ fidelem & familiarem nostrum dilectum constituimus, facimus, & ordinamus nostrum & Romani imperii in partibus Tusciæ vicarium generalem, & insuper procuratorem & nuntium nostrum ad exigendum, petendum, & recipiendum nostro & ejusdem imperii nomine fidelitatis, homagii, & servitii nobis debiti sacramenta a quibuscumque personis vel locis nobis in eisdem partibus Tusciæ eadem debeantur, & ad petenda & recipienda bona, possessiones, reditus, proventus, civitates, castra, munitiones, jurisdictiones, & jura quocumque nomine censeantur in eisdem partibus Tusciæ pertinentia ad nos & imperium supradictum, & ad ordinandum & disponendum de ipsis quicquid sibi videbitur expedire, & judices & officiales constituendum in negotiis & causis quibuscumque, sicut nos ipsi eosdem constituere possemus, si præsentes essemus, & ad statuendum, tractandum, & faciendum in prædictis partibus Tusciæ omnia & singula, quæ verus & legitimus vicarius. procurator, & nuntius, plenum mandatum & liberam administrandi potestatem habens a nobis, facere potest & debet de consuetudine vel de jure, in illis etiam casibus, in quibus mandatum requiritur speciale. Sententias etiam, bona, pœnas, & multas, tam in causis criminalibus, quam pecuniariis, & aliis quibuscumque, quas idem vel constituti ab eo judices, officiales, vel executores tulerint, imposuerint, vel exegerint, ratas habebimus, & faciemus, Domino concedente, inviolabiliter observari. Damus præterea prædicto comiti plenam & liberalem potestatem & speciale mandatum rebelles & indevotos, si quos (quod avertat Altissimus) in partibus Tusciæ repererit, qualiscumque conditionis extiterint, privandi feodis, castris, terris, gratiis, libertatibus, districtibus, privilegiis, juribus, & jurisdictionibus quibuscumque, quos, quas, vel quæ iidem tenere ab imperio dinoscuntur. Nos quoque gratum, ratum, & acceptum habebimus quicquid per dictum vicarium, procuratorem & nuntium nostrum actum & gestum, statutum, judicatum, & ordinatum fuerit in præmissis, & circa præmissa, vel quælibet præmissorum.

In cujus rei testimonium, præsentes litteras

fieri, & pendenti sigillo nostræ regiæ majestatis in evidens testimonium præcepimus communiri.
Datum Friburgi, Kal. Maii, indictione XII. anno Domini MCCLXXXIV. regni vero nostri anno XI.

XXIII.

Compromissum zwischen Graf Johanne von Hennegau und dem Grafen Hugone von St. Paul, d. d. Lunæ post Exalt. Sanctæ Crucis, An. 1290.

UNiversis præsentes litteras inspecturis, Jo. de Avesnis comes Haynoniæ, salutem in Domino.

Noveritis quod super omnibus querelis & controversiis motis inter nos ex una parte, & Hugonem de Castellione comitem Sancti Pauli dilectum fidelem nostrum ex altera, in præsentia excellentissimi principis domini nostri, domini Philippi, Dei gratia regis Francorum, in nobiles viros, scilicet dominum Johannem de Domnapetra ex parte nostra electum, & comitem de Eu. electum ex parte ipsius comitis Sancti Pauli, de alto & basso compromisimus sub religione jurisjurandi, actum fuit etiam & conventum expresse in dicto compromisso, quod dicti arbitri per se, vel per alios possent inquirere super discordiis prælibatis, & possent procedere diebus feriatis & non feriatis hoc adjecto, quod si dicti arbitri in decisione aliquorum articulorum sint discordes, discordiam viro nobili domino R. domino de Nigella conestabulo Francorum reportabunt, & dictum, seu sententiam ipsius sub juramento prædicto tenebimur observare. Prædicti siquidem arbitri juraverunt quod bene & fideliter procedent in decisione querelarum prædictarum. Et durabit præsens compromissum usque ad Purificationem beatæ Virginis tantummodo, nisi per prædictos duos arbitros fuerit prorogatum, quibus dedimus potestatem prorogandi illud usque ad festum Resurrectionis Dominicæ proximo subsequentis. Omnia & singula suprascripta promisimus pro nobis & successoribus nostris firmiter observare, & ad hæc firmiter observanda obligamus bona nostra. In cujus rei testimonium, sigillum nostrum præsentibus est appensum.

Actum apud Domum Foleyæ, die Lunæ post Exaltationem sanctæ Crucis, anno Domini MCCLXXXX.

XXIV.

Königs Philippi IV. in Franckreich Urkund, daß ihm Graf Johannes von Hennegau wegen des Landes Ostrevant gehuldiget, d. d. mense Sept. An. 1290.

PH Dei gratia Francorum Rex. Notum facimus universis, tam præsentibus, quam futuris, quod nobilis vir fidelis ac dilectus noster Jo. de Avesnis comes Haynoniæ nobis fecit homagium ligium præ ceteris hominibus, quoad illum feodum de terra de Ostrevant, quem in nostrum hominem ligium nos recepimus, hoc adjecto, quod si in prædicta terra sit aliquid quod non sit de regno nostro, & sit extra fines regni nostri, de hoc inquiri faciemus veritatem, rationibus utriusque partis auditis; & illud quod reperietur esse extra fines regni nostri, nec erit de regno nostro, de feodo nostro non erit, nec ad id prædictum homagium se extendet. Et sciendum est quod prædictam terram tenebit à nobis & successoribus nostris in baronia, & nobis faciet servitium cum quinque militibus pro eadem, sicut alii barones nostri. Consuetudines vero in prædicta terra hactenus observatæ, quantum ad subditos in perpetuum observabuntur. Emendam vero, seu forefacturam quam petebamus occasione homagii hactenus per eumdem nobis non impensi, ad supplicationem ipsius comitis & amicorum suorum, eidem remisimus. Nec occasione alicujus facti, seu delicti in ipsa terra per ipsum, vel gentes suas usque nunc perpetrati, coram nobis tenebitur respondere. Et quia nos dicebamus ad nos pertinere gardas, seu custodias ecclesiarum & abbatiarum prædictæ terræ: easdem gardas, seu custodias ecclesiarum de Ostrevant in manu nostra posuimus, & inquiri faciemus, tam de jure nostro & ecclesiarum, quam de suo & usu, rationibus partis auditis utriusque; & si repertum fuerit easdem ad nos pertinere, easdem retinebimus: alioquin restituemus easdem, quas tenebit ad homagium supradictum. Guardam etiam ecclesiæ de Faimi in manu nostra posuimus, quam ad nos pertinere dicebamus, & de bonis ipsius ecclesiæ ablatis per gentes suas, & captis tam in prædicta ecclesia, quam in domibus de Ostrevant, quæ pertinent ad ipsam ecclesiam locum faciet resaisiri, & super eadem guarda veritas inquiretur. Et si repertum fuerit eamdem ad nos pertinere, & in regno nostro esse situatam, eam retinebimus, & ipse comes damna illata prædictæ ecclesiæ per gentes suas restituet: alioquin si reperiatur esse extra regnum nostrum, nos non intromittemus. Resconsas vero & injurias factas per gentes suas servientibus nostris, ut dicebant, emendavit nobis ad nostræ libitum voluntatis. Omnia vero suprascripta & singula facta fuerunt ad supplicationem amicorum suorum de voluntate ipsius & assensu, & eadem promisit pro se & successoribus in perpetuum observare. Quod ut ratum & stabile permaneat in futurum, præsentibus literis nostrum fecimus apponi sigillum, salvo tamen in aliis jure nostro, & jure quolibet alieno.

Actum apud domum nostram Foleye in Leonibus, anno Domini MCCXC. mense Septembri.

XXV.

XXV.

Königs Philippi IV. in Franckreich Mandatum, daß niemand den Grafen von Hennegau in dem Besitz der Landschafft Ostrevant graviren solle, d. d. Sabb. post Assumpt. B. Mariæ, An. 1291.

PHilippus Dei gratia Francorum rex ballivo Viro mandensi ceterisque ballivis præpositis & justitiariis nostris, ad quos præsentes litteræ pervenerint, salutem.

Conquestus est nobis dilectus & fidelis noster comes Haynnoniæ, quod in terra sua de Ostrevanno, de qua nobis fecit homagium, sibi & gentibus suis ac subditis fiunt plura gravamina & indebitæ novitates: unde cum intentionis nostræ non sit in terra prædicta habere nisi homagium & ressortum; mandamus vobis quantum ad unumquemque vestrum pertinet à gravaminibus & novitatibus hujusmodi desistentes & desisti facientes permittatis eumdem comitem suosque subditos, suis dominiis, feodis, justitiis, & juribus uti & gaudere pacifice, eo modo, quo eis gaudebant antequam de dicta terra ad homagium nostrum veniisset, salvis nobis ressorto, & superioritate prædictis in ipsa terra, & salvo eo quod garda quatuor abbatiarum dictæ terræ remaneat in manu nostra, tamquam superioris, salvo jure cujuslibet quousque super ea fuerit plenius declaratum.

Actum apud Sanctum Philibertum super Risilim, sabbato post Assumtionem beatæ Mariæ Anno Domini MCCXCI.

XXVI.

Friedens-Vorschläge, so König Philippus in Franckreich der Grafschafft Hennegau thun lassen, d. d. 15. Febr. An. 1292.

IL est dit ordene par le Roi entre lui & le Conte de Hannault que li Cuens rendra sans contredit & sans delai tous les dammages fais par lui u par ses gens a nos gens, nos Sugiés, & a chiaus qui sunt en nostre garde: & entremera tous les jugies fais en nostre Court contre lui.

II. Apries pour les despis & les desobeissances fais à nos Giens au Castiel de Boucaing, les portes dudit Castiel seront tantos Abatuës, & portées a terre & ne seront remises, se n'est par nostre volentet.

III. Apries pour les missions que nous avons faites pour vengier la desobeissance le Conte, li Cuens no payera quarante milles lib. Tornois dant il no payera tantos une somme, & le remanant par tiermes a nostre volenté.

IV. Apriès il nos envoyera tantost en nostre prison en Castelet a Paris, son Balliu qui fu, & Biernet son Sierjant pour jaus punir à nostre volenté.

V. Apries il fera & purchacera que li Castelain & li grand homme de Haynnau jurront en nostre main & si lieront aus & leur Hoirs à ce meismes fairement que se autrefois li Cuens, u si Hoir Conte de Haynnau se desobeisoient, u meffasoient enver nous u nos Hoirs Rois de Franche en la terre d'Ostrevant, que il tient de nous, en quelle maniere que ce fust il seroient pour nous & en nostre aide, eus & leur pooit contre ledit Conte qui ce feroit, u feroit faire, & tout chou pourchacera li Cuens, & les quite & assolt des orendroit li dis Cuens de la foy, en quoi il sunt & seroient tenu enviers lui, se cus chas avenoit. Et ce mesmes jurra li Cuens de soi & pour soi, & de ces choses toutes & chascune par soi tenir & acomplir fera li Cuens bien segur le Roy.

Ce fu dit Paris a Sales le jour du quaresme, pendant le XV. Jor de Fevrier, l'an de grace MCCLXXXXII.

XXVII.

Des Römischen Königs Adolphi Achts-Erklärung wider die Stadt Valenciennes, d. d. in Crastin. B. Mariæ Virgin. An. 1292.

NOs Adolphus Dei gratia Romanorum rex semper augustus, ad universorum notitiam volumus pervenire, quod in querela seu actione, quam spectabilis comes Haynnoniæ movere intendebat contra præpositum, scabinos, juratos, totamque communitatem Valenchenensem, & specialiter Egidium dictum Faumin, Renerum ejus filium, Jacobum Pale, Jacobum le Per, Walterum de Heikes, Walterum Brocon, Walterum de Scaupons, Johannem Vilanum, Petrum dictum le Poure, Jacobum de Castro, Symonem dictum Lungum, Johannem de Marlis, Alexandrum de Calceya, Jacobum & Johannem ejus fratres, Johannem de sancto Salvio, Sandrardum de Coroube, Ægidium Fachuel, Johannem de Mauritania, Balduinum Cordarium, Walterum Caufourier, Johannem de Perona, Ægidium ejus fratrem, Johannem Partit, Brissonem de Pons, Walterum Enregart, Johannem Piaudevel, Wilhelmum Roussial, Ægidium ejus fratrem, Balduinum de Bassi, Johannem Brisebois, Johannem Sylvestrem, Ægidium Sylvestrem, Johannem d' Avan, Ægidium dictum regem, Sandrardum Belet, Ægidium de Kievreng, Nicolaum Blancart, Johannem de S. Petro, Simonem Maleu, Gelanum Tuë-bain, Johannem de Aylin, Engilbertum Noghet, Petrum de Faumars, Henricum Creste, Rogerum Caperon, Calardum Carlarium, Landricum de Corouber, Symonem de Gardino, Johannem Blaret, Alardum Briche, Hugonem de Trit, Souwrardum Piet de Vake, Hugonem de Molendinis, Johannem de Super-vado, Verricum de Super-vado, Wilhelmum Julége, Walterum de Dour, Colardum Machebrun, Nicolaum

laum Alibum, Ægidium Hundemann, Ægidium de Anseng, Jacobum de Jatiche, Symonem Alutarium, Sandrardum Patruum, Harnulphun de Salicé, Johannem Barbitonsorem, Johannem de Thians, Lotinum Balaham, Colardum de Trial, Hugonem Malhon, Johannem de Mecrimont, Johannem Cambitorem, Walterum Cambitorem, Jacobum de Gardino, Balduinum Ballet, Balduinum Pole, Matthæum Vandeli, Colardum Cambarium, Laurentium Caufureit, Johannem Blareteil, Johannem de Viconia, Jacobum Cristial, Villanum de Vi, Johannem Crassin, Johannem Faukenet, Nicolaum Faukenet, Johannem de Poumaing, Ægidium Cognet, Arnulphum de Pierowes, Colardum Bras-de-fier, Drogonem Kiertans, Johannem Mouton, Johannem Carbon, Michaëlem de Tenremonde, Ægidium Gribert, Johannem Gaudelent, Balduinum Laufin; Ægidium de Hesces, Wilhelmum Gaufier, Perchevallum Mageueil, Robertum Manche, Percevallum dictum Vaspe de Sallier, Galvanum Lombardum & ejus socios, Alardum de Roisin Balduinum Vilain, Wilhelmum Carpentarium, & Jacobum de Mons carnificem, strenuus Conradus dictus de Murle, miles noster fidelis nomine procuratorio dicti comitis, citationibus contra dictos præpositum, scabinos, juratos, totamque communitatem & specialiter superius nominatos cives Valenchenenses emissis debitis & consuetis, in crastino Nativitatis beatæ Mariæ Virginis per sententiam, eorum exigente contumacia, obtinuit coram nobis quod proscriptionis sententia debent locis & temporibus congruis innodari. Testes autem præmissorum qui præmissis intererant sunt hii, venerabilis archiepiscopus Trevirensis, princeps noster dilectus, spectabiles comites Eberhardus de Cazhenellenboghen, de Marcha, de Monte, nec non strenui viri vicedominus de Maguntia, Johannes de Rinbech & . . . & des Stail, de Borgen milites, & quamplures alii nobiles, & barones. Datum anno Domini MCCXCII. indictione quinta in crastino Nativitatis beatæ Mariæ Virginis, regni vero nostri primo.

XXIIX.

Kauff-Brief, vermöge dessen Herr Johannes von Cons Grafen Johanni von Hennegau das Castel Mirevault verkaufft, de d. in Vigilia Nativit. Christi, An. 1293.

NOus Jehans Sires de Cons, & nous Jabiaus sa famme, fille monsigneur Henry Signeur de Mirewaut ki fu, faisons savoir à tous ke nous avons vendut pour nous & pour nos hoirs à haut prinche & noble monsigneur Jehan d' Avesnes conte de Haynnaut, & haute dame & noble madame Phelippe contesse femme audit conte Jehan, & à leur hoirs à tous jors perpetuelment, & hyretaulement, le castiel de Mirewaut en Ardenne, & tout le droit, ke nous avons, poons, & devons avoir en la terre, & és appertenances de Mirewaut, en fons, en comble, en hommages, en homme, en fies, en alloës, en fories, en jauwes, en terre waignaules, en preis, en bos, en cens, en rentes, en tonnius, en winnage, en l'avoerie de saint Hubert, & en toutes autres choses, & revenues queiles keles soient, & en quele maniere keles puissent estre appielées, ki muevent, & ke on tengne del eveske dou Liege, de la castellerie de Buillon, dou conté de Lussenbourch, & del eglise monsigneur saint Hubert horsmis tant seulement la ville de Nuefvillers, & la ville de Bierthreis, avoec leur appertenances, lesqueiles nous retenons entirement pour nous & pour nos hoirs à tous jors. Et pronmetons par nos fois franchies, & sour peinne de pierdre tout le droit ke nous avons oudit castiel de Mirewaut, & en toutes les choses deseuredites, ke quant lidis cuens & conteisse nos averont payés & delivreis ciunc cens livres de boins noirs tournois petis, & feit pleinne seurté de deux cens livrées de terre en boins noirs tournois petis de annuée pension à la vie de nous Ysabiel devantdite, & de trois mil, & wit cens livres de la nuonnoie deseuredite, & délivroit à nous lettres saielées de leur propre saiaus, & dou saiel de la ville de Binch, & dou saiel de la ville de Maubuege, & lettres saielées dou saiel des pleiges douneis à nous por la ville de Maubuege, si com il est contenut és lettres ke nous avons pardeviers nous saielées des conte-saiaus le conte & la conteisse devantdis, sauf chou ke s' il y avoit aucun des pleiges nommeis jusques à deus u trois ke on ne peust avoir, nous seriens tenut de prendre auss souffissans ou liu de chiavs.

Et toutes ces choses devantdites acomplies, si com dit est, nous, à la requeste doudit conte, u de celuy ki à chou seroit de par luy estaulis wit jours apries seriens & sommes tenut de venir à Buillon, & apres sauve loyal ensoigne devant les autres signeurs deseure nommeis de reporter le castiel de Mirewaut, & toutes les choses deseuredites venduës par nous ès mains as devantdis signeurs de qui on les tient, & de nous devieistir pour les dis contes & conteisse à heriteir, u celuy ki de par le dit à chou venroit ou non dou dit conte & pour luy. Et se nous estiens en deffaute de faire, ensi con dit est, li dis castiaus de Mirewaut, & toutes le choses deseuredites, demorroient audit conte, & conteisse, & à leur hoirs comme leur.

Encore avommes nous en couvent audit conte & conteisse, ke nous ledit castiel, & toutes les choses deseuredites par nous venduës, quitterons en cort de sainte eglise à chou nous otrieron ke nos ordenares leur en doinst ses lettres saielées dou saiel de sa cort, premiers acomplis les couvens & devant toutes choses, ke li dis cuens u conteisse nous ont ensi comme deseure est dit, & que nous leur renderons & deliverrons toutes lettres faites, instrumens & reconnissances, ke nous avons, & avoir porons, ki à ce vendage leur valle, & puissent valoir, & ke toutes ces choses deseuredites soient entenduës en boine maniere & en boine loiauteit par le thiesmoing de ces lettres saielées de nos propres saiauls, ki furent faites l' an de grace MCCXCIII. la vigile de la Naciviteit Notre Signeur ou mois de Decembre.

XXIX.

XXIX.

Ewiges Bündniß zwischen König Philippo IV. in Franckreich und seinen Erben an einem: Dann Herrn Henrico von Avesnis, Grafen von Hennegau und seinen Erben am andern Theile, vornehmlich wider Herrn Guidonem von Dampierre, Grafen von Flandern, d.d. mens. Maij, An. 1297.

PHilippe par la grace de Dieu Rois de Franche, nous faisons assavoir a tous presens & à venir, que nous por nous nos Successeurs Rois de Franche avons fait Alliance a nostre amé & feel Jehan d' Avesnes, Conte de Haynaut, & a ses Hoirs a toz jorz, & li dis Cuens pour luy & pour ses Hoirs à nous & à nos Successeurs Rois de Franche, en la maniere qui s' ensuit:

Premierement nous promettons en bone foi à luy & à ses Hoirs Contes de Haynnaut confort & aide, nommeement contre Guy de Dampierre, Jadis Conte de Flandre, & ses Hoirs, & contre tous autres, és cas en quoi faire le porrions, sans nous meffaire vers nos hommes. Et li dis Cuens assi pour luy & pour ses Hoirs a pramis en bone foi conseil & aide a nous & a nos Successeurs nommeement contre ledit Guy & ses Hoirs, & contre tos autres, excepté les personnes de ses Seigneurs, c' est assavoir le Roy d' Alemaigne & l' Evesque de Liege tant seulement, és cas ou il se porroit meffaire vers eus ou envers ses hommes.

Et por ce que nous & li dis Cuens avons à present matire de descort & de Guerre envers ledit Guy Conte jadis de Flandre, & les siens & ses Aidans, nous sommes aliez especialement ensamble en ce descort, & en ceste Guerre, & en autres, de aidier l' un l' autre en bone foi, en la maniere qui s' ensuit:

C' est assavoir que nous les devons aidier à ce ke il recouvre envers ledit Guy & ses Hoirs son Heritaige, & ait ses Jugies fais & à faire, nomement la Terre de Namur.

Et ne poons audit Guy, ne a ses Hoirs faire Pais, ne donner Trieves, sans le gré dudit Conte de Haynnaut: & tout en autele maniere ne puet li dis Cuens faire Pais, ne donner Trieves sans le gré dudit Conte de Haynnaut: & tout en autele maniere ne puet li dis Cuens faire Pais, ne donner Trieves sans nostre gré audit Guy, ne à ses Hoirs, & nous doit & est tenu à nous aidier à venir en nostre raison envers ledit Guy & ses Hoirs.

La maniere comment li dis Cuens & si Hoir Conte de Haynnaut doivent nous & nos Successeurs Rois de France aidier contre ledit Guy & ses Hoirs, & ses Aidans, & autres, & nous aussi, luy & ses Hoirs à tos jours, est telle.

Li Cuens nous doit aidier en la Terre de Haynnaut & en la Contée de Flandres à miles armures de fer, & a cinq cens armures de fer, jusques au Fleuve de Seine, au gaiges acoûtumés en Franche. C' est à sçavoir por le Banneret vint sols, pour le Bacheler dis sols, & pour l' Escuyer cinc sols tornois, & doivent y estre li Cheval dudit Conte & de sa Gent estimé & prisié & mis en escrit, & outre le restour acoustumé en Franche nous en ferons selonc nostre bon esgart. Et est à entendre des gaiges & restours devantdis en bonne foi de plus d' armeures de fer plus la ou nous & li Cuens nous acorderions, & de mains, & de ce est il en nostre volanté durant les Guerres. Et est à entendre que pour les Fortereces de ladite Conté garder, & les perils ki à venir en porroient eschiver, & por les avenus grever, doit y estre envoiés un preudom Chevaliers de par nous, qui loiaulment par son sairement, selonc, l' estat des besongnes, & les conditions des Lieus, mettra Gens d' Armes outre les resident és Lieus, selon ce kil vera en bone foi ke bon sera, à nos gaiges & restours aucoustumés, selonc ce que il est devant dit. Derechief se il avenoit aucuns de nos Gens; ou des Gens dudit Conte, estre pris de Guerre par les Enemis, ou Adversaires, ou aucun Heritaige perdu, nous, ne li dis Cuens, ne ferons Pais, ne donrons Trieves aus Ennemis, jusqu' à tant ke li Prison soient delivré, & li Heritaige recouvré, & doivent y estre fetes les semonses & les chevaichies en bone foi por le Pais defendre, & pour chevaichier sur les ennemis par le Conseil de Chevalier devantdit à nos gaiges & restours accoustumés, si com il est dit devant.

Adecertes se aucun venoient d' armes sus le dit Conté, & entroient en sa Terre, ou en la Terre de sa Gent, ou asseoient leur Fortereces, nous y devonts envoier & secourre souffisanment pour ceus remettre arriere aussi comme por nostre propre Heritaige en bone foi en l' aide de nous, & de nostre Roiaume, se besoing est, & il en soit requis. doit occurre au gaing & restours accustumés si comme il est dit devant, sauf ce kil ne se mefface vers Seigneurs & hommes devantdis.

Et est assavoir, ke ces Alliances & ces cozes devantdites, toutes & cascune par soy doivent tenir & durer perpetuellement en la fourme & en la maniere devant expressées, & doivent y estre de nous & de nos Successeurs, & de luy & des siens de cascun diz ans en dix ans.

Et toutes les fois ke noviaux Rois, ou Cuens de Haynnaut venront a Terre tenir, à greignour fermeté, & memoire des cozes devantdites.

Et quant au cozes dessusdites, & cascune par soy garder, tenir, & fermement accomplir en la maniere devantdite, nous nous oblijons & sommes obligiez por nous & pour nos Successeurs à luy & a ses Hoirs, & assi à nous, & a nos Successeurs.

Et pour ce que ces cozes soient fermes & estaubles à toz jours, nous avons fait mettre nostre saiel en ces presentes Lettres.

Ce fut fait à Pont-saint-Messance, l' an del Incarnation nostre Seigneur MCCXCVII. ou mois de May.

XXX.

Vergleich zwischen Grafen Johanne zu Hennegau und seinen Müntzern, d. d. 25. Aug. An. 1297.

NOs Jehans d'Avesnes, cuens de Haynau, & nos Jehans li Dus provos de le monoie de Valenchienes, Jeoffrois li Dus frere Jehans li Dus le jouenes, Jakemes li Dus, Wilhaume li Dus fius Jeoffrois li Dus, Robines Rogiers, Helwis li Fissans de Lille, Jehans Winock, Hues Markadies, Jehans de Cambray, Jehenes de Kievraing, Henri Takes de Hafflengien, Godefrois Bake de Brousfiele, Gillekins Mule de Gant, Henris li fius Henris Taket, Lotars li Roy, Gilles Bonefille, Andrius dou Castel, Hennebins Fardous d'Ecaillon, Frankesfins de Forieft, Henris Boulle de Brouxele, Jakemes de Hierlies, Hennekins Andegot, Henris Vridekin, Colars li orfevres de S. Amant, Jehans Froissars de Sollemmes Levrekins d'Ypres, & Gilles Heppe ovrier.

Et nos ausfi Jehans d'Ambrine, Jakemes d'Amfroipret, Jakemes Yugle, Raoules li fourniers d'Ayfin, Jehans de Leufe, Mahius dou Vivier, Jakemes Randons, Jakemes de Troies, Pierres Descaillan, Hennius d'Anfroipreit, Jakemes des Moulins le Conte, Jehans Lorne, Colins li orfevres d'Ere, Gilles Kins de Hafflengien, Jehan d'Astices li enfes, Pieros li Rois, Robins de Hierlies, Hennekins Redors de Wehin, & Thumas Louves aprendich à dis ouvriers.

Et nos ausfi Jehans Ernoul de Dikimie, Jehans li Borgne, Wibiers Bougiers, Bauduins Biekes, Grars Biekes, Jehans li Maires de Kievi monoier. Et nos ausfi Mahius del Escluse, Jehans li Vignons, Jehans fius fandrart de Mons, Pieros d'Assonlevile d'Angriel, Hennekins Fusée de Rombies, & Jakemes dou Paufit de Genlaing apprentich au devantdis monoiers.

Faisons favoir à tous chiaus ki ces presentes lettres verront & oront, que les convenances faites entre nos d'une part, & d'autres de no monoie, sunt teles com chi apries s'ensuit. C'est à savoir que nos ovrier, monoier, & apprentich devant nommet pour nos, no compagnies, nos oirs, & nos successeurs, ki feront asfis oudit mestier, avont pris de nodit chier signeur conte devantdit, à faire se monoie partout u il plaira lui, u sen hoir conte de Haynau, en se terre, en un liu, u en plusieurs perpetuellement par tel condition & maniere ke nous devons se monoie estoffer, & warnir souffisanment de ovriers & monoiers de douze fornaises au mains, & de plus grant nombre, s'il nous plaist à mettre, de gens de le contet de Haynau, saufchou que cil de no linage y poent estre appielé, & les y poons mettre selonc l'us & l'accoustumance de no mestier.

Et de plus de douze fornaises li cuens ne ses oirs ne no puet aprochier, & se ensi que les douze fornaises & li plus se nous les metiemes de no compagnie ne souffissent en bone foi à faire l'ovrage de le dite monoie, li cuens u ses oirs porra querre ovriers & monoiers autres pour sen pourfit, & mettre awec nous ouwrans en le dite monoie, & les devons tenir paisiulement, si com chiaus de no compagnie; & ouwrer awec eaus à l'usage de no mettier.

Et toutes fies que nos porieſmes monstrer souffisanment au conte u à celui ki de par lui seroit en le monoie, ke no compagnie de douze fornaises & le plus que nos y auriesmes mis peviſſent le ovrage de le monoie estoffer souffisament, li cuens doit doit dens les quinze jours aprils que mostrés l'oriens, si com dit est, doner congiet chiaus qu'il y auroit mis, kine seroient de no sairement; & s'il les faisoit ovrer outre les quinze jours, si com dit est, il doit doner à no compagnie cascun jour autant com cil ovriet wangneroient en le monoie, & que il apartenroit à nos se cil n'y ouvroient mie.

Et se debas movoit des ovraiges des monoies kon fait, u sera en avant en Haynau, u d'autre chose de no mestier, on en deverra faire selonc les usages de monoies voisines dou roiaume, u del empire.

Et se il avenoit que li monoie le dit conte ne souffisoit à mettre en oevre les douze fornaises, pourquoi il ne peviſſent wangoier sor jornées raisonaublement sens mal engien, li cuens les doit laisier aler ailleurs dusques à dont qu'il en auroit mestier à l'eswart de le warde & dou conseil ledit conte.

Encore nos doit li cuens & ses oirs tenir as franciſes, as usances, & as droitures, selonc les poincs de le chartre de no mestier dou roiaume, sauves les conditions deseure & desous chi escrites.

Encore est il assavoir, que nos ne poons faire, ne maintenir estatus ne sairemens sour ledit mestier, ki puissent toukier le conte contre sen pourfit, ne les conditions deseure & desous chi escrites, ne porter audit conte, u à ses hoirs préjudisce, sens le congiet d'eaus, u de lor gent à chou estaulis. Ne ne poons frankize aquerre muer nos conditions par maniere quele que ele soit, parquoi nos nos puissons delivrer ne effranckir des convenances & des obligations devantdites. Et s'il avenoit ke nous, u aucuns de nos, le fesissiesmes de fait, li cuens & ses hoirs, u ses gens le poent anientir de fait, toutes les fois, kil lor plaira, ne par raison dou mestier, ne en autre maniere par longhe possesion, ne nos poons aidier contre le conte devantdit, & ces oirs en che fait, s'il n'est fait par lui, u de sen assentement.

Encore est assavoir que nos ovrier & monoier devantdit, & no successeur, & tous cil ki de no sairement seront en avant, serons & demorrons ovrant à sdites monoies de Haynau, si com dit est, & partir ne nous en porons tant com li cuens & ses oirs vorront faire ovrer en lor monoie, sans lors congiet. Et se nos en partiens, fust par congiet, u autrement, nos devons, & sommes tenut de revenir à nos cous, à simple mandement le conte, u de ses gens, si tost com nos les saurons, soit par mesage, soit par lettres, sens fraude, & sens mal engien, por ovrer en le

mo-

monoie devantdite, se nos u aucune de nos ne sommes empeschier, par juste cause. Et se delà en avant nos demoriemes, li dis cuens, u ses oirs, poroit par luy, u par autrui en son nom clamer & cachier sour cascun de nos deffaillent pour defaute de cascune jornée quarante sols de Pares, en tel paine awec chou al mestier com li compagnon de le dite monoie le jugeroient. Et ne poons, ne devons laisier l'ovrer par aucun cas, jusques à dont que on nos soit defalant de droit sour le paine devantdite. Et se aucun, u pluiseur de nos estoient & estüents trovet rebelle & nient obeissant à coses devantdites, u aucune de eles, nos obligons à chou nos oirs, nos successeurs, ovriers & monoiers, & tous autres ki seront de no sairement, que en tous lius, u nos tel ki rebelle seriemes contre l'ordenance devantdite, serons trové, soit ou royaume de France, u en l'empire, u ailleurs, en toute terres, li cuens, ses oirs, u si mesage nos puist prendre, u faire prendre tout de plain, & ramener com astrains al mestier de se monoie par abandon, & sens forfait, & ne nos puissons deffendre por condition de franchise, u de liu de pais, u de pesonne, u nos rebelle serons trovet, & que des-là li dis cuens, ses oirs, u ses mesages, nos puist mettre & tenir en prison en quelconque maniere que il le pora imols faire pour lesdites convenances aemplir, & payer damages & amendes, si com devant est dit, & de chou nos & cascuns de nos nos sousmetons en le jurisdiction, & en le connoissance doudit conte, u que nos soions trovet. Et en tous ces cas devantdis nos volons & entendons que li lettre, u li chartre de no compagnie devantdite soit creue & porte tesmongnage partout contre nos, sauves nequedent les autres prueves doudit conte, s'il s'en voloit aidier és coses devantdites contre nos. Encor est-il à savoir que nos ovrier monoier, & tout cil dou sairement devantdit, ne poons rechevoir nul de noviel en no compagne, soit de no linage, u estrangne, si ait premiers juret sollemneement à tenir toutes les choses devantdites, & cascune d'eles & warder en sen pooir, & se nos li faisiemes, li cuens u ses oirs leur osteroit, & se lamendriens à se volenté. Et toutes ces coses nos ovrier, monoier, & toute li compagnie devant nommée por nos & por nos oirs, & nos successeurs, ki venront ou sairement de ledite monoie, prometons à tenir, warder, & à emplir fermement & entierement sans venir encontre, & l'avons juret, & cascuns de nos, & jurons par tous sains, & par foit, & par sairement fais sour les sains evvangiles de Dieu. Et à chou nos obligons nos à dit conte & à ses oirs. Et renonchont expresseement par nos fois, & nos sairemens deseuredis à toutes exceptions de fraude, de trecherie, de lesion, de circonvention, de statut de vile; de condition, u franchise de pais, de benefisse de moins d'aage, de privilege de crois prise, & à prendre, & à toutes deffenses & allegations de droit & de fait, de droit commun u privilege, parquoi nos nos puissons deffendre contre les coses dessus écrites & aucunes d'eles. E toutes ces coses, u aucunes d'eles, nos otrions & volons, saus en tous poins tous les drois le conte & les nos, les us, les costumes, & les frankises contenuës en la cartre de no mestier dou royaume devantdite. Et supplions à reverent pere en Deu monsigneur l'evesque de Cambray, u à sen official ki pour le tans sera, en cui jurisdiction nos nos susmetons tant com as coses desusdites, kil u li uns d'eaus, nos constraignent par censure de sainte eglise, de lor auctoritet ordinaire à tenir & à emplir les coses desusdites, & volons & requerons, que il, u li uns d'eaus nos amonieste dés maintenant à tenir celes sour paine de sentensce d'escumeniement, lequele nos encourrions par fait, si-tost com nos serons en defaute de coses deseurdites, u d'aucunes d'eles. Encore est à savoir, que nos tout li apprentich devant nommet, avons juret solemneement por nos & por nos successeurs, ki venront en ledite monoie de par nos & apries nos, que se il avenoit que aucuns de nos, u de nos successeurs alisiens encontre les coses devantdites, u aucunes d'eles, nos volons & otrions, & à chou nos obligons nos & nos successeurs, que li cuens devantdis, & si oir prendent nos biens partout ù nous les aions & aurons, en yretages, u en moebles, com leurs propres, & puissent les cors de nos ki encontre feriens, u venriens, u de nos successeurs, prendre par abandon, u tenir en chartre perpetuel, s'il lor plaist.

Et nos Jehans d'Avesnes cuens de Haynau devantdis por nos, & por nos oirs, connissons que nos as devantdis ovriers & monoiers, & lor successeurs ki seront dou sairement de nodite monoie, avons donet, & otroïet l'ovrage de nodite monoie perpetuellement en le maniere & en le fourme ki devant est devisée. Et lor otrions boinement & confermons tous tels privileges & tous teles franchises que li rois de France, u si devantier ont donet & otrijet cha en arriere as ovriers, as monoiers, & tous autres dou mestier de lor monoie.

C'est à savoir, qu'il ne seront tenut de répondre de nul cas devant nul juge, se n'est devant les maistres, u les provos de nos monoiers, fors de trois cas, c'est à savoir de larchin, de murdre, & de rapt. Et volons & otrions qu'il soient franc & quite, & delivré par toute no tiere u contei de toutes tailles, & de toutes costumes, & de tous paiages. Et à chou tenir fermement nos obligons nos & nos oirs as ovriers & as monoiers devantdis. Et prometons nos Jehans cuens devantdis, & nos Jehans li Dus provos de ledite monoie, & nos osi li monoier & li ovrier, & li apprentich devantdit, pour nos & pour nos successeurs à plus grant seurtet, declaration, & memoire perpetuel, à reconnoistre les coses deseuredites, & publjer une fois l'an, à le Assumption nostre Dame, & en autre jour sollemnel. En tesmoignage desquels coses, & pour plus grant seurtet, nos cuens devantdis, & nos provos, ovrier, monoier, & toute li compagnie de le monoie de Haynau devantdite, avons donet ces lettres presentes entrecangaulement, & les avons fait escrire par le main dou tabellion chi aprés nommet, ki à toutes ces coses fu presens, & saieler dou saiel de nos conte devantdit, &

dou

dou saiel de nos provoſt, ovriers, & monoiers devant nommés. Che fut fait à Valenchienes ou gardin dou manoir, ki fu Jakemon le pere, ſi y furent preſent com teſmoing awec ſe tabellion ci deſous nommet, meſire Piere doiens de Condet, meſires Jehans de Maubuege, & meſire Jehans de Tornay, canoines de Songnies, maiſtre Williaumes de Hedin canoines de ſainte Crois de Cambray, dam Renaus moines de Maroiles, Jehans dis Huelos de Hedin, & Jehans Peskelote clerc & autre pluſeur teſmoing, à chou & pour chou appielet & priiet, l'an del Incarnation noſtre Signeur mil deux cens nonante & fiet, le diemengne aprés le ſaint Bertremiu, ſeloiſt à ſavoir le vint & cinquieſme jour dou mois d'Aouſt.

Et nos Mikols de Rebais & Alars ſes freres, avons juret & jurons & à tenir & warder ſes coſes deſusdites, & caſcune d'eles en le maniere & en le forme chi deſeure eſcrites, & à chou obligons nos & nos ſucceſſeurs pardevant le tabellion, & les tesmoins, en l'an, le jour, & ouliu devant nommés. Et ego Jacobus dictus Rouſſiaus clericus Camerac. publicus ſanctæ Romanæ ac univerſalis Eccleſiæ notarius, qui prædictis omnibus & ſingulis recongnitionibus, promiſſionibus, obligationibus, renunciationibus, nec non dictorum juramentorum, ad ſancta Dei evangelia, tactis ſacro-ſanctis Dei evangeliis, interpoſitionibus, ac aliis præmiſſis, prout ſupra tactum eſt, actis interfui, has literas inde confectas, de mandato dicti domini comitis, & ad inſtantiam dictorum præpoſiti, operariorum, ac monetariorum, & aliorum prænominatorum, propria manu conſcripſi, meique nominis ſigno ſolito ſignavi, rogatus ſub anno Domini MCC XCVII. menſis Auguſti, XXV. die, Pontificatus vero Domini Bonifacii papæ VIII. anno III. X. indict.

XXXI.

Des Röm. Königs Adolphi Befehl an Graf Florentium zu Holland, daß er Graf Johannem zu Hennegau in den Poſſeſs der demſelben von ihm als Kayſer verliehenen Reichs-Lehen-Stücke an der Grafſchafft Hennegau ſetzen ſolle d. d. 14. Kal. Jan. An. 1298.

ADolphus, Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, ſpectabili viro Florentio, Comiti Hollandiæ, Fideli ſuo Dilecto, gratiam ſuam & omne bonum. Quod ſpectabilem virum Johannem de Avennis, Hannoniæ Comitem, filium noſtrum dilectum, ob ſuæ probitatis eximiæ merita, & progenitorum ſuorum contemplationem nobilium, qui conſtanter in fide claruerunt, Imperii generoſis amplexibus aſtringentes proceſſum claræ recordationis Wilhelmi, Romanorum Regis, prædeceſſoris noſtri tunc habitum de terra Aloſt, de terra juxta Scaldim, de terra Geraldi Montis, de terra Waſiæ, de terra quatuor Officiorum, & omnibus attinentiis ſuis per ipſum Wilhelmum Regem & Principes Regni Alemanniæ in ſolempni curia congregatos abjudicatis ſolempniter quondam Margaretæ, Flandriæ Comitiſſæ, ac piæ recordationis Johanni de Avennis, ejusdem Comitis Hannoniæ genitori eorundem Principum libero interveniente conſenſu, collatis, ex liberalitate munifica duximus approbandum, confirmandum, ac etiam innovandum, omne Jus nihilominus nobis & Imperio vacans aut competens in præmiſſis, noſtro & Imperii applaudente Conſenſu de novo eidem Hannoniæ Comiti liberaliter & largiflue conferendo, ac inveſtiendo de ipſis, recepto ab ipſo de terris eisdem homagio & fidelitatis debitæ ſacramento, prout in privilegiis noſtris ſuper hoc confectis & ſibi conceſſis expreſſius & lucidius continetur, fidelitatem tuam rogamus, & pleniſſimo cum aſſenſu regio te nominamus, auctoritate præſentium præciſe mandantes, quatenus prædictum Comitem Hannoniæ in poſſeſſionem prædictarum terrarum mittere non omittas, adhibitis his, quæ in talibus fieri conſueverunt, & eum in eis terris auctoritate Regia, ceſſante conditione qualibet, manutenere, juvare ac defendere non omittas. Datum Moguntiæ XIV. Kalend. Januarii, Regni vero noſtri Anno nono.

XXXII.

Herrn Balduins von Biaumont Diploma, worinn er Graf Johanni von Hennegau Biaumont cedirt, d. d. 5. Jul. An. 1299.

JOu Bauduins eſcuyer ſires de Biaumont, fiuls jadis à noble homme monſigneur Jehan d' Aveſnes, fac ſavoir à tous chiaus ki ſes præſentes lettre veront & oront, que pour le vraie amour, & le grant bien, que tres-haut Sires & poiſſans me tres chers & amés ſires me ſires Jehans d' Aveſnes cuens de Haynnaut, & medame Phelippe ſe chiere compaigne, conteſſe de Haynnau ont monſtret par oevre à Jehan men frere, cui Dieus abſolle, & a mi & pour le ferme eſperanche que j'ai en jauls à avoir au ſalut & au pourfit de m' aume, & de men cors plus ke en nus autres vivans de me boine volentet, & de me pure liberaulitez, ſans deſtrainte & ſans enhortement d' autruy poiſſans, de mi, en men boin ſens, en me boine memoire, & en ſain avis ai reporteit tout abſoluement & entirement, bien & ſouffiſanment en le main monſigneur le conte devantdit, Biaumont, & toutes les appendanches, & le fief tout entirement que joutenoi de lui pardevant pluiſeurs de ſes hommes de fief mes per pour chou & à cheu ſpeciaument apielés, & eſſenlés, c' eſt aſſavoir, Henry Signeur de Liny, Jehan de Jenvile ſigneur d' Anſerville, Baudri ſigneur de Roiſin, Bauduin d' Aubrechicourt, Bauduin de Montigny, Nicholom de Housdeng, Grart ſigneur d' Eſcaillon chevaliers, Huon conte de Souſſons, ſigneur de Chi-

Chimay, Renaut d' Audenarde prevoſt de Rothnay, Jehan de S. Amant prevoſt des egliſes de Mons, Ph. de Puy, Bauduin dou Caisnoy doyen de Songn. Jehan de Maub. canone de Condé, Jehans de Housdeng, Druart dou petit Caisnoy, Colart de Caſtiel. & Jehan Cauffethire, & m' en ſuis desherités, deſvieſtis, & horſmis bien, & aloy dou tout en tout, & tant en ai fait, que je n'y ai, ne retienth riens pour aheriter Jehan de Haynau ſon aiſnet fils, men tres-chier & amé couſin. Et en conjura meſires li cuens devantdis monſigneur Jehan de Jenville ſigneur d' Anſerville ſeu homme ſur ſe foyautet, que il deſiſt par jugement ſe jou de ce fief devantdit avoie tant fait, que je n'y avoie riens, & ſe je m' en eſtoie desheritês, desveſtis, & horsmis, bien & aloy. Liquels meſires Jehans conjurés & conſillies ſour chou à ſes pers là preſens, diſt pour droit par jugement, que iou ſelonc le loy, le couſtume, & l' uſaige de le terre, & dou pays de Haynnau avoie reportet ledit fief en le main monſigneur le conte devantdit, & m' en eſtoie desheriteis desveſteis, & horsmis bien & à loy ſouſiſſanment, & tant en avoie fait, que ſe n'y avoie mais riens, & que mes chers ſires devantdis en pooit bien & à loy aheriter Jehan ſen fil, men chier couſin devantdit, & de chou l' enſuirent li homme monſigneur le conte devant nomei concordalement.

Aprés mes chiers ſires devantdits aherita Jehan ſen aiſnet fil, de Biaumont, des appendanches, & de tout le fief devantdit entirement, bien, & à loy pardevant ſes hommes devantdis, & lidis Jehans en entra en le foyautei & el homage mon chier ſigneur devant nommet.

Et derechief meſires li cuens devantdis conjura monſigneur Jehan de Jenville par ſen ſerment qu' il' li deſiſt par jugement ſe Jehan ſes ainsnes fiuls eſtoit bien & à loy aherités de Biaumont, des appendance & de tout le fief ke je avoie tenut de monſigneur de conte devantdit, douquel je eſtoie desherités bien & à loy, ſi com dit eſt. Liquels meſirés Jehans de Jenville conjurés & conſeillés à ſes pers ſouſiſſanment diſt pour droit par jugement, que lidis Jehans mes couſins eſtoit aherites bien & à loy de Biaumont, des appendances, & de tout le fief devant nommés, & bien en eſtoit en le foyauté en l' omaige de mon chier ſigneur devant nommet. Et diſt toutes ſes coſes y eſtre bien faites, & à loy ſelonc le loy, l' uſaige & le couſtume de le terre & dou pays de Haynnau. Et de chou l' enſuirent li homme monſigneur le conte devantdit paiſiulement, & ſans debat, ſi com j' entench, ou tieſmoingnaige desqueles choſes, pour chou que jou n' avoie mies mon grant ſaiel avoec mi, jou ai mis men petite bulleite, approvée, & conneute en court pardevant les hommes monſigneur le conte devantdis; & de coi jou uſoi en mes beſoignes à ces preſentes lettres. En tieſmoingnaige, en ſeurtei, & en reconniſſance des cozes devantdites. Et ai prijet & requis, prie & requier à men chier ſigneur le conte de Haynnau devantdit, & as hommes devantdis jadis mes pers, que il voellent ieſtre ſovenaule de ces cozes, & mettre leur ſaiauls avoec le mien à ces preſentes lettres, en ſigne de verité de tieſmoingnaige, & de ſeurtei.

Et nous Jehans d' Aveſnes cuens de Haynnau à le ſupplication & à le requeſte Bauduin no chier couſin devantdit, avons mis no ſaiel à ces preſentes lettres avoec le ſien, comme ſuretei des cozes deſſusdites. En tieſmoingnaige qu' eles ſont bien faites & à loy, & de warandir comme ſires. Et nous li homme deſeure nommei, à le requeſte Bauduin de Biaumont à chou & pour chou apielet fumes à toutes les cozes devantdites, com homme de fief à monſigneur le conte de Haynnau, no chier & amet ſigneur devantdit. & jadis per le dit Bauduin. Et les tieſmoignons y eſtre vraies, & faites bien & à loy, ſelonc le loy, l' uſaige & le couſtume de le terre & dou pays de Haynnau, ſi com dit eſt deſeure. Et en ſigne de veriteit, de tieſmoignaige & de ſeurtei, nous en avons mis nos ſaiauls avoec le ſaiel nodit ſigneur & avoec le ſaiel doudit Bauduin à ſe requeſte à ces preſentes lettres.

Ce fut fait à Valenc. en le maiſon kon diſt monſigneur Pieron Vigerens, le cinquieſme jour dou mois de Jule entrant, l' an de graſce M CC nonante & noef.

XXXIII.

Hertzogs Johannis II. von Lothringen und Brabant Urkund, daß die Herren Johannes von Kuc, und Johannes von Henſedunne, ingleichen Graf Johannes von Hennegau einander verſprochen, ſich keinen Schaden zu thun, d. d. Martis ante diviſionem Apoſtolorum. An. 1300.

A Tous chiaus ki ces lettres verront & oront. Nous J. pàr la graſce de Dieu Duc de Lothier & de Braibant & de Lembourc, faiſons à ſavoir, ke en noſtre preſenche, & pardevant pleutei de boines gens, ont promis par certaine convenance, Jehans Sires de Kuc, & Jehan de Henſedunne, chevalier, ke à haut homme & noble Jehan conte de Haynnau, de Hollande, de Zelande & Signeur de Frize, as ſiens, ne à leur ne porteront domaige pareausne par les leurs, ne par leur pourchas. En tieſmoignaige desqueles cozes nous avons ces lettres preſens ſaielées de no ſaiels douneeis l' an de grace M CCC le mardi devant le diviſion des apoſtoles.

XXXIV.

Königs Philippi IV. in Franckreich Concession vor Grafen Guidonem von Hennegau, in welchem er ihm erlaubet mit denen Flanderischen Unterthanen Friede zu schliessen, d. d. Postrid. Fest. S. Martini An. 1306.

PHilippes par la grace de Dieu rois de France, a nostre amei & fajal G. comte de Haynau salut & bon amour.

Entendue vostre requeste sur le traitié de l' accort d' antre vous & chiaus de Flandres, nous qui desirons moult vostre boin estat, & votre boine pais, voulons que vous sachiez que il nous plaist & est nostre volontei, que vous prengniez triuves, abstinences, ou suffrance de guerre, & fachiez à jauls boin traitié, boine pais, & boin accort en ce qui touke vous & jeuls. Car nous avons ferme esperance, que en ce & en tous autres cas vous volez garder & garderez nostre honneur, & nostre droit. Donné à Becoysel le samedi apres la feste S. Martin d' esté, an de grace M CCC & six.

XXXV.

Bündniß zwischen König Eduardo III. in Engelland und denen Grafen von Hennegau und Geldern, auch Marggrafen von Jülich, d. d. 24. Maji, An. 1337.

NOus,

Henrici, par la grace de Dieu, Evesque de Nicole, William de Montagu, Counte de Salebirs, & William de Clynton, Counte de Huntingdon,

Procureurs de, Tresekcellent Prince, le Roi d' Engleterre,

Fasons savoir a touz, qui nous avons Traite & Accorde, par no dit Seignur le Roi, a, Haus Hommes & Nobles, les Countes de Haynun & de Gerlre, & Marchis de Juliers, qui, pur tant qui lui Roi de France se purroit avancer & mouvoir Guerre contre le dis Seignurs. ou auscuns de eux, ou sur eux enterprendre, li ditz Seignurs, pur eux defendre & tenser, ou l' un de eux, ou pur defendre & Warder les Marches & Fronteres de l' Empire, purroient, pur le dit paril eschure, ou eux avanchant countre le dit Roi, dementenant en avant, prendre, quant il lour plaroit, Milles Armures de Feer. as Gages le dit Roi d' Engleterre, pur chascun Homme d' Armes 15. Florins de Florence le Mois, & tenir par l' espace d' Un An,

Et, se de plus en avoient bosoign pur la Grande Forces de Roi de France donc en porront il encore prendre autre Milles, a deviser & departir les dictes Armures de Feer, en un lieu, ou en plusours, la ou il semblera as ditz Seignurs plus profitable.

Le quel secund Mille demurreront, se bosoign est, as Gages de dit Roi d' Engleterre dessurditz desques a sa Venue, cest assavoir, dusques au jour de seint Lambert procheinement venant, ou dusques a son Revon, solonc la fourme des Convenances & Promessur, faites entre no dit sur le Roi, & les ditz Counte & Marchis.

Et, sur ceo, devons faire no dit Seignur le Roi doner Lettres Overtes as Seignurs dessurditz, sur ceste presente date.

Don. le 24. jour die Mai, l' An de grace Mille, 300. Trente & Sept.

XXXVI.

Verschreibung derer Commissarien Königs Eduardi III. in Engelland gegen den Grafen von Hennegau und Seeland, wegen gewisser Renthen, d. d. 24. Maji, An. 1337.

NOus,

Henri. par la Grace de Dieu, Evesque de Nicole, William de Montagu, Counte de Salesbyrs, William de Clynton, Counte de Huntyndon.

Faisons savoir a toux, qui nous avons promis, & promittons, come Procurours de nostre chere Seigneur le Roi d' Engleterre, a, Hautz Hommes & Nobles, le Counte de Haynun, & le Counte de Zeland, son fil, qui, tout ausi tost, come no dit Seigneur le Roi, ou si Aidant purront gaigner, ou conquester, les Chasteux & les Villes de Orienecurer & d' Allues ou l' un d' eux & seint surpleth & les Appurtenances, il les ditz Casteux & Villes, ou ce que gaigne & conqueste en ara & toutes les Apportenaunces Seignaire, Justices, Rentes. Revennies, & Homages, sanz exceptez donra au dit Counte de Zeland pur lui, & pur ses Heirs, a toux jours heritablement en pur Don.

Et avesques tout ce, avons nous promis & promettons come Procureurs de no dit Seigneur q'il, no dit Seignur, restorra en Bones Rentes, certeins & bien assenees, enz Roialme d' Engleterre, VI. Mill Liveree de Tournois par An heretablement, le gros pur XII. de Tourn, pur les Rentes qil renderont au Roi de France, quant il enrreront eux en Service de no dit Seignur. Mais si tost qui no dit Sir avoit tant gaigne de Rente & parties es Terres & Paiis qui lui Roi de France tient a present, qui la Rente dessusdit vaurroit, no dit Sir li Rois lour deveroit faire le dit assenement, a plus pres des Villes & Chasteux dessusditz qil purroit &, mi ce il serroit quit del autre Assenement qil aroit fait, ou deveroit faire en Engleterre sicomedit est.

Et de ce devons nous faire, no dit Seignur le Roi doner Lettres Overtes as Countes dessusditz sur ceste presente date.

Don a Valenciennes XXIV. jours en Maji l'an de grace 1337.

XXXVII.

XXXVII.

Königs Eduardi III. in Engelland Schadlos-Brief vor den Grafen von Hennegau, im Fall er von Franckreich Schaden leiden solte, d. d. 13. Aug. An. 1339.

NOus Edward &c. Vicarie de Saint Empire De Rome faisons savoir a tous que come nous a tout nos Gentz & Coadjuteurs, airens en pourpos de Traire viers les Frontieres dou Royaume de Franche.

Nous avoms Promis & en Convent en bonie foi à Haut Homme, no Chier & Amé Frere le Conte de Haynnau que nous, en venant viers se ditte Contee de Haynnau, & par le ditte Contee passant, nous ne noz Gens n'enterons a Gens d' Armes en ses bonies Villes, ne en ses Fortreches de se ditte Contee sanz le Bon Gre de no dit Frere, & des bones Gens de Mesmes les villes.

ENCORE. promettons nous a no dit Frere que nous, ne noz Gens, en passant par se ditte Countee, ne porterons Damages au Royaume de Franche Jusqes adonc que nous & nos Gens serons passet huers de se ditte Contee ovoek no Ost sans mal engien.

Et aussi lui avons nous promis que Nous & nos gens passans parmi se ditte Contee paierons prestement toutes coses que nous y prenderons.

Et ENCORE promettons nous a no dit Frere que nous come VIKAIRES DEL EMPIRE commanderons a touz noz Coadjutours soient Duk Marchis Contee Noble, & Nonnoble, q'ils en la manere deseure ditte n' enteront a Gens d' Armes en ses bonies Villes & Fotresches de se ditte Contee sanz le Bon Gre de no dit Frere & des bons Gens des dittes Villes, come desure est dit, ne ne porteront aussi Damage au dit Royaume de Franche Jusques a tant q'il serront heurs du dit Contee.

Et aussi avons nous promis & en Convent a no dit Frere que nous pur lui & sa Pais sauver & garder de Damage, nous ne nos Gens n'isterons de se ditte Contee de Haynnau, pur porter damage au Royaume de Franche, a fyn d' avoir retour, ne rechept n' en esperanche d' estre receptes en se ditte Contee pur avoir sauvement de coses que nous & noz gens ariens faites en dit Royalme de Franche; sauf tous jours tielle Grace, que no dit Frere nous vourroit faire de ses boine volunter & sauvant, totes soitz l' Onur & les Droitures del Empire en toutes coses.

En Tesmoignance de quele cose nous avons fait faire cestes nos Lettres Patentes.

Don a Brussel le 13. jour d'Augst l'An de nostre Regne Treszisme.

XXXIIX.

Friedens-Schluß zwischen Hertzog Wilhelmo von Bayern, Grafen von Holland und seiner Mutter, der Gräfin Margaretha von Hennegau, d. d. 7. Decembr. An. 1354.

HErtoge Willem van Beyeren, Grave van Hollandt, ende van Zeelandt, lieve ende getrouwe, wet dat wy, Godt danck in goede punćte zyn van lieve en te gemacke, ende dat onse Oom Heer Jan van Henegouwe, Heere van Beaumont, ende onse lieve Neve, Heer Walraven van Lutsenborch, Heere van Liny, hoer Seggen gesegt hebben tusschen onser liever Vrouwen ende Moeder, ende ons in sulcker manieren als gy sien mocht, in die cedulle die wy u senden in dese brief gesloten, ende onse lieve Vrouwe ende Moeder heeft die Graefschap van Holland ende van Zeelandt, ende die Heerlyckheyt van Vrieslandt, urylick quite geschouden ende ons overghegeven mit alle hoeren toebehoren ende ontbieden u ende begeren uyterlicke, dat gy onse Stede in payse en in goeden rusten hout als wy op u wel betrouwen, ende dat ghy anders geen mare en ghelooft, ook wat men u aenbrenget ten ware dat wg't u selve overschreven, ende wy syn noch ter tyt gebleven in Henegouwen, ende tyden van Stede te Stede, om saken daer onse eer ende oorbaer an leyt, ende wy menen ons ende onsen Vrienden in allen saken wel te bewaren, ende sullen, wilt Godt, te lande komen als wy eerst mogen, ende onse sake aldaer alsoo bescheydelick voortsetten, dat wy ende onse landt wel bewaert sullen wesen, Godt zy met u. Gegeven te Valenchene des sonnedages na St. Luciendach.

De inbesloten Cedulle.

Inden namen des Vaders, des Soons, ende des Heyligen Geests, amen. Wy Jan van Henegouwe, Heere van Beaumont, ende Herr Walraven van Lutsenburch, Heere van Liny, gecoren ende geseth van onser liever Vrouwen wegen van Henegouwe, ende liefs Heeren wegen Hertoge Willems haers Soons, onder haer beyden openbrieven van machte te seggene. Soo seggen wy in den name der Heylige Triniteyt, ende op virtuyt van de brieve voorsz. om pays ende accordert te maeken, ty versien ende goedem rade, verklaren wy determineren, ordineren en pronunchiren by dese schrifte, op alle schade ende twist die voor dese tyt tusschen hen beyden geschiet is.

In 't eerst voor al ander dinck dat myn Heer Hertoge Willem haer Soon mynre Vrouwen synre Moeder ootmoedelicken sal bidden om vergiffenisse, als een kindt der Moeder, van dat hyse getoren heef, oft hebben mach, welke saeke sy vriendelicke doen sal alse Moeder.

Voort in den name des Heeren verklaren wy, determineren, ordonneren, ende pronunchieren een goede vrome en gelycke pays tot allen dagen, tusschen onse Vrouwen ende onsen Heeren haren Soon van allen twist en de onrust diere tusschen geweest heeft.

Voort dat allen vangenen van beyden zyden vrylick quite sullen zyn, ende weder comen op hoir goet, dat sy hadden, doen dese twist begonde, alsoo, als sy dat goet vinden.

Voort seggen wy dat onse Vrouwe voorsz. by

der ordinantien dat sy an ons ghebleven is, quite schelden sal ende geven althans haaren Soone onsen Heere Hertoge Willem voorsz. die Graefschappen van Hollandt van Zeelandt ende heerschappye van Vrieslandt, mit allen toebehoren, of dat toebehoren mach, hun ende syn oirè tot eeuwelicken dagen te blyven vryelicke ende rustelicke, overmits een Jaer pensie die onse Vrouwe voorsz. daer uyt hebben sal, ende oock een summe van gelde, als wy noch nemaels seggen sullen ende verklaren want wy ons hier of beraden mogen mit hoge Edelen luyden den Hertoge van Bourbon, ende den Conneſtable van Vranckryke synen Broeder, alsoo verre als ons goet dunct.

Voort immer wel verstaen dat onse Heere die Hertoge Willem geen recht eysschen en sal, noch anspreecken aen die Graefschap van Henegouwe alsо lange als onse Vrouwe syn Moeder leyet, oock en sal hy geen berecht van den Lande van Hennegouwe noch van onser Vrouwen voorsz. hem onderwinden ten sy by horen goeden wille, ende by horen versoeck, dit wort geseget, gerent, geordonnert, ende gepronunchieert by ons seggen over beyden zyden, genomen in jegenwoordigheyt onser liever Vrouwen ende ons Heeren haers Soons voorsz. en elck by hoer beyder rade ende den onsen ende ander luyden, op dat overste van den Berch te Bergen in Henegouwe, op den 7. van December in 't Jaer ons Heeren M. CCCLIV.

XXXIX.

Vergleich, mittelst dessen Pfaltz-Graf Albrecht bey Rhein zum Groß-Ruwaert derer Grafschafften Hennegau, Holland Seeland ꝛc. Zeit währender Kranckheit seines Herrn Bruders, Pfaltz-Grafen Wilhelms, erklähret worden, d. d. 6. Mart. An. 1358.

MAthilde de Lancastre, Dame de Hainaut &c. savoir faisons à tous, que nous nous sommes accordez avec nôtre cher Frere Albert, par la grace de Dieu Comte, Palatin du Rhin, Duc de Baviére, savoir, qu'il sera gran Baillif, Sur-intendant & Protecteur de nôtre cher Seigneur & de nos Pais de Hainault, de Hollande, de Zélande, & de la Seigneurie de Frise, en la maniere contenuë en ces presentes Lettres, qu'il nous a mis en main; & dont s'ensuit le contenu.

Nous Albert par la grace de Dieu Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviére, Grand Baillif des Comtez de Hainaut, Hollande, Zélande, & de la Seigneurie de Frise, savoir faisons à tous que pour l'utilité du Duc Guilaume nôtre cher Frére, Comte des susdits Pays, que Dieu veuille preserver, & pour le profit commun & le repos de ses Pays & Sujets, & a la requisition & priére de nôtre susdit Frere, & de nôtre Soeur Mathilde de Lancastre, Dame dessusdits Païs & par son conseil, sommes venus en ce Païs de Hollande, & avons accepté & acceptons par l'avis & à la sollicitation de nôtre susdite Soeur la Charge de Baillif, de Surintendant, & de Protecteur sur tous les Pais de nôtre dit Frere, & sur ses biens & Sujets susdits en la maniere & aux conditions cy-dessous specifiées.

En premier lieu nous avons promis & promettons en bonne foy de regir & proteger contre un chacun nôtre chere Soeur susdite & les enfans & gens de nôtre Frere susdit par l'avis de notre chere Soeur, de nôtre Conseil, & des bonnes Villes pour le cher enfant de nôtre Frere.

Et de rendre justice tant aux pauvres qu'aux riches selon la bonne coutume & le droit que nos Peres ont gouverné cy-devant le Païs & les Villes, & en prenant les avis de nôtre chere Soeur, des Chevaliers, Ecuyers, Villes, & Communes, que nous observerons de tout nôtre pouvoir.

Et outre nous promettons par l'avis de nôtre chére Soeur, de nôtre Conseil, & des bonnes Villes d'acquitter & de payer les dettes de nôtre cher Frére, suivant nôtre pouvoir, en sorte que les Marchands des Pais de nôtre cher Frere puissent aller & venir en toute sureté.

De plus on accordera tous les différens qui peuvent être dans le Païs concernant les Seigneurs, ou les Villes, ou les personnes, ou les biens. Et s'il y avoit quelques differens touchant les biens ou autrement qu'on ne pût accommoder. cela sera reservé a la Souveraineté, comme si nôtre cher Frére étoit en bon état, pour être ajustez avec discretion selon le droit du Païs.

Nous promettons aussi en bonne foi que, par l'avis de nôtre chére Soeur, de nôtre Conseil & des bonnes Villes, nous conserverons, comme Grand Baillif susdit, le Païs de notre cher Frére a son Profit & au profit de nôtre Soeur, jusques à ce qu'il soit en bon état, & qu'alors nous nous en desisterons. & rendrons ledit Païs à nosdus Frere & Soeur, sans charge & sans contradiction.

En outre nous tiendrons la Cour de nôtre cher Frére & de nôtre chére Soeur, qui est à la Haye en l'état honorable qui leur est convenable & autant que les depenses du Païs & de la maison y pourront fournir; & afin que leurs états puissent être maintenus. Et nôtre chére Soeur retiendra ceux de sa maison qu'elle trouvera à son contentement; & semblablement nous tiendrons près de nous un tel Conseil qui affirmera & jurera de ne point tenir d'autre parti dans les deliberations que celui qui regarde le maintien de l'honneur de nôtre cher Seigneur & Frere & de nôtre chére Soeur, & du repos des Païs & que la justice s'y fasse & dans les Villes équitablement.

Et seront aussi conservées les Chartes, Lettres & Privileges qui ont été donnés équitablement par nos Ancêtres & nos chers Fréres les Comtes de Hollande, & ce sans aucune dissimulation, & l'on rendra à chacun ce qui lui apartient, & le Conseil ne sera formé que de l'avis de nôtre chere Soeur & des bonnes Villes.

En outre seront les prisonniers rendus de part & d'autre; & eux aussi bien que les Bourgeois

& au-

& autres, ſeront quites de toutes promeſſes, Lettres & contracts qu' ils pouvoient avoir fait envers quelqu' un en ſeront dechargez comme ils étoient lors qu' ils vinrent à Delft, à condition qu' ils n' auront fait ni ne feront aucun mal a ceux qui y étoient, ni par conſeil ni par effet, & ceux qui étoient priſonniers en jugeront par leurs Chartres, Et par ce moyen ſeront toutes choſes appaiſées qui peuvent avoir fait tort à nous ou à quelques uns de nous concernant les affaires qui ſe ſont paſſées à Delft. Et notre chére Soeur & nous ferons nôtre mieux que la déciſion du meurtre de Dirck Aderop, qui à été fait à Delft, ſoit remiſe entre nos mains & ſoit appaiſé.

Et s' il arrivoit (ce qu' a Dieu ne plaiſe) que nôtre cher Frere vint à mourir, nous promettons de traiter, nôtre chére Soeur la Douairiére par le Conſeil & les Villes, comme il eſt raiſonnable, & comme les autres Comteſſes de Hollande l'ont été, afin qu' elle puiſſe entretenir ſon état: toutes leſquelles conditions ſeront obſervées, ſauf le droit de nôtre Frere le Duc Guillaume, & de nôtre Soeur, leur Souveraineté, leurs Droits, leurs Etats, Chevaliers, Serviteurs & Villes, & le Droit d' un chacun: Et comme nous Mathilde de Lancaſtre Comteſſe ſusdite entendons que ce que deſſus ſoit obſervé & demeure ferme & ſtable; nous avons fait ſeeller ces préſentes de nôtre Seau; Donné à Rotterdam le ſixiéme jour de Mars, l' an de nôtre Seigneur 1358.

XL.

Acte, wodurch Marggraf Ludewig zu Brandenburg Pfaltz-Grafen Albrechten bey Rhein alle ſeine Anſprüche an die Grafſchafften Hennegau, Holland, Seeland ꝛc. unter gewiſſen Bedingungen abgetreten, d. d. 24. Jun. An. 1358.

Louis de Rom. par la grace de Dieu Marcgraue de Brandeburg, & de Luſace, grand Chambellan du St. Empire Romain, Comte Palatin du Rhin, & Duc de Baviére, confeſſons ouvertement par ces preſentes, à cauſe du droit, que nous avons ſur les Souverainetéz & Païs de Hainaut, de Hollande, de Zelande, & de Friſe, & appartenances, comme fils ainé de haute Princeſſe Madame Marguerithe Comteſſe de Hainaut, de Hollande, de Zelande & Dame de Friſe nôtre chere Mere, à qui Dieu faſſe miſericorde; Que nous ſommes entrez en Traitté & Accord avec Albert Comte Palatin du Rhin & Duc de Baviére nôtre chere Frere, par le bon Conſeil & prudence de nos amis, & nous ſommes reconciliez amiablement à ces conditions, ſçavoir, que s' il arrive, ce qu' à Dieu ne plaiſe, que le Prince, & Duc Guillaume Comte de Hainaut, de Hollande, de Zelande, & Seigneur de Friſe nôtre cher Frere vienne à deceder ſans laiſſer de légitimes Heretiers de luy, qu' alors le ſusdit Duc Albert nôtre cher Frere & ſes Heritiers hériteront des ſuſdites Seigneuries & Pais & de leurs dépendances. Et nous declarons pour nous & nos Heritiers & Succeſſeurs, que nous renonçons par ces preſentes entierement aux dites Seigneuries, Pais, & dependances, & a tous droits que nous & nos Heritiers y pourrions avoir ou y aurions eu jusques à préſent; enſorte que nous ni nos Heritiers & Succeſſeurs n'en formerons aucuns demande contre ledit Prince Duc Albert nôtre Frere, ni contre ſes Heritiers, excepté la Seigneurie de Voorne & le Burggraviat de Zélande avec leurs dependances, S'il venoit faute de la Dame de Voorne, leſquels alors nous aviendroient, & à nôtre cher Frere le Duc Otton, ſelon ce que portent les Lettres que nous avons du Prince Duc Guillaume nôtre cher Frere, nous reſervant les iiijc. ſchilden de rente annuelle, que nous tirerons annuellement de la Dovane de Dordrect, comme portent leſdites Lettres que nous avons du Duc Guillaume nôtre Frere. Et s' il arrivoit auſſi que nôtre Frere le Duc Albert ſusdit vint à murir ſans laiſſer des Heritiers légitimes, leſdits Pais de Zelande, & de Friſe aviendront, demeureront, & appartiendront, ſelon, l' ordonnance qu' a faite nôter cher Seigneur & pere l' Empereur, à qui Dieu faſſe miſericorde par ſes Lettres faites, écrites & ſeéllées de ſon propre cachet, & auxelles nous avons auſſi mis le nôtre. En témoin de quoi nous avons ſeéllé ces preſentes de nôtre Seau. Donné à Boterſem prés de Malines, le jour de Saint Jean Baptiſte, l' an de nôtre Seigneur 1358.

XLI.

Schreiben Kayſers Sigismundi an die Holl- und Seeländiſche, auch Hennegauiſche Stände, worinn er ihnen notificiret, daß Er Pfaltz-Grafen Johannem bey Rhein mit denen Grafſchaften Holl- und Seeland auch Hennegau beliehen und ſelbigem zu gehorchen ermahnet, d. d. 30. Mart. An. 1418.

Sigismundus, Dei gratia, Romanorum Rex ſemper Auguſtus, ac Hungariæ, Dalmaciæ, Croaciæ &c. Rex, univerſis & ſingulis Comitibus, Nobilibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Magiſtris Civium, Judicibus, Conſulibus, Juratis, Communitatibus, & Incolis Civitatum, Terrarum, Villarum & Dominiorum Comitatuum Hollandiæ, Zeelandiæ, & Hannoniæ, noſtris & Imperii Sacri ſubditis & fidelibus dilectis gratiam Regiam & omne bonum.

Nobiles & fideles dilecti,

Ad hoc nobis Omnipotens Deus, auctor juſtitiæ, diſpoſitor æquitatis, & Reipublicæ pro ſua voluntate Director, Romani Regni faſtigio, licet immeritos voluit ſublimare, ut ipſam proſequamur juſtitiam, æquitatem ſectemur, &,

quantum ipſe conceſſerit, in Sacro Romanq Imperio Rempublicam dirigamus.

Ne igitur a ſolicitudine, nobis commiſſa divinitus, tepeſcentes jura imperii negligere videamur, attenta acie mentis, longe lateque proſpicimus qualiter Sacri Romani Imperii Demania & Feuda juſto diſpenſationis ordine releventur, & obſequia, eidem imperio de hujusmodi feudis debita, nullatinus ex oblivionis umbraculo ſuppremantur.

Cum itaque illuſtris quondam Willielmus Comes Palatinus Reni, Dux Bavariæ, ac Hollandiæ, Zelandiæ & Hannoniæ Comes, noſter & Imperii Sacri Vaſallus & Sodalis, ab hac luce migraverit, legitimis Hæredibus maſculis poſt ſe non relictis,

Propter quod Comitatus Hollandiæ, Zeelandiæ, & Hannoniæ prædicti, cum Terris, Caſtris, Dominiis ſubditis, & Pertinentiis univerſis ad nos, velut Romanorum Regem, ſint & eſſe debeant legitime devoluti

Licet denique noſtra Serenitas Comitatus & Terras ſupradictos (ſic, ut præmittitur, ad nos & Imperium legitime devolutos) Illuſtri Johanni Comiti Palatino Reni, & Duci Bavariæ, Fratri dicti Willielmi, Principi & Avunculo noſtro cariſſimo, in Feudum a nobis & imperio poſſidendos ex certa ſcientia & auctoritate Romana Regia, gratioſius conceſſerit ipſumque inveſtiverit de eisdem.

Nichilominus tamen Illuſtris Johannes Illuſtris quondam Antonii de Burgundia Filius, & Jacoba, præfati quondam Ducis Willielmi filia præfatos Comitatus & terras in noſtram & imperii Sacri contumeliam & injuriam præter conſenſum & voluntatem noſtram, detinent & occupant uſque modo.

Quapropter vobis univerſis & ſingulis ſupradictis, tenore præſentium, auctoritate Romana Regia ſupradicta, ſerioſe præcipimus & mandamus quatinus præfato Johanni, Comiti Palatino & Bavariæ Duci, ac legitimis Hæredibus ſuis maſculis, de lumbis ſuis dumtaxat deſcendentibus, tamquam veſtris veris, naturalibus & ordinariis Dominis, & nulli alteri parere, obedire, & intendere, ac ipſos reſpectum habere, ipſius quoque fidelitatem & obedientiam promptam exhibere, modis omnibus debeatis, prout noſtram & Imperii ſacri indignationem graviſſimam volueritis artius evitare.

Nam in caſu, quo forſan vos, aut aliqui ſeu aliquis ex vobis, præfatis, Johanni, prædicti Anthonii Filio, & Jacobæ, fidelitatis & obedientiæ juramenta præſtaſſent, ſeu præſtaſſet, communiter, vel diviſim, hos, auctoritate Romana Regia, ab hujusmodi juramentis ac aliis promiſſionibus, tanquam illicitis & indebitis, abſolvimus, & liberos dicimus & declaramus, decrevimus & pronunciamus, de certa noſtra ſcientia, per præſentes, præſentium ſub noſtri Regalis ſigilli appenſione Teſtimonio litterarum.

Dat. Conſtantiæ Anno Domini milleſimo, quadringenteſimo, decimo octavo, triceſimo die Martii, Regnorum noſtrorum, Anno Hungariæ triceſimo ſecundo, Romanorum vero octavo.

XLII.

Concordat zwiſchen dem Geiſtlichen Gericht zu Cambray und der Weltlichen Regierung in der Grafſchafft Hennegau, der Jurisdiction halber, d. d. 12. Januar. An. 1483.

PHilippes par la grace de Dieu Archiduc d' Auſtrice, Duc de Bourgoigne, de Brabant, de Limbourg, de Luxembourc, de Gueldre, Comte de Flandres, d'Arthois, & de Bourgoingne, Palatin, & d'Haynault, de Hollande, de Zelande, de Namur, & de Zutphen, Marquis du Sainct Empire, Seigneur de Frize, de Salins, & de Malines, à nos grand Bailly de Haynault, & gens de noſtre Conſeil illec, & à tous nos aultres Baillifz, Juſticiers, & Officiers, de noſtredit Pays d'Haynault, & à leurs Lieutenans Salut, de la part de nos treſchers & bien amez, Les gens des trois Eſtatz de noſtredir pays d'Haynault, Nous a eſté préſentement entre autres choſes expoſé & remonſtré que feu noſtre treſcher Seigneur & Ayeul le Duc Philippes de Bourgoingne, Comte de Haynault, que Dieu abſolue, pour le bien, & entretenement de ſes droicts, haulteur, & Seigneurie en iceluy noſtre Pays, & pour obvier aux nouuelletez que les gens & Officiers des Jurisdictions Spirituelles s'efforchoient de faire attenter & emprendre ſur luy, ſa haulteur, Seigneurie & ſubiects, audit pays accordé en l'an xlvij. & xlix. certaines proviſions par ſes lettres patentes, dont la teneur s'enſuit:

Philippes par la grace de Dieu Duc de Bourgoingne &c. A noſtre treſcher & leal Couſin Capitaine General & grand Bailly d'Haynault, & à nos amez & feaulx autres gens de noſtre Conſeil illec, & à tous noz aultres Baillifz, Juſticiers, & Officiers de noſtredit pays d'Haynault, ou leurs Lieutenans Salut & dilection. Comme à la requeſte & Inſtance des gens des trois Eſtatz de noſtre dit pays d'Haynault pour l'entretenement & conſervation de noſtre droict, haulteur & Seigneurie en iceluy noſtredit pays, & pour obvier aux nouvelletez & emprinſes, que les gens & Officiers des Jurisdictions ſpirituelles audit pays, comme eſtons aduertis, s'efforçoient de faire attenter & entreprendre ſur nous & noz droictz & Seigneuries en iceluy noſtre pays d'Haynault, nous ayons depuis certain temps ença par l'aduis de bons Baillifz & gens de noſtre Conſeil octroyé, accordé & baillé certaines nos lettres patentes & mandemens, deſquelles la teneur s'enſuit:

Philippes par la grace de Dieu, Duc de Bourgongne &c. A noſtre grand Bailly d'Haynault Salut & dilection: comme les gens des trois Eſtatz de noſtre Pays Haynault ayent humblement ſupplié que pour l'entretenement de noſtre

ſtre haulteur & Seigneurie & du bien public des ſubiectz d'iceluy noſtre pays d'Haynault, nous ne veulisſions ſouffrir comme faict n'a eſté par noz predeceſſeurs Comtes & Seigneur de noſtredit pays d'Haynault, que les Preſtres, Clercs, ny autres au nom de la Juſtice ſpirituelle peuſſent faire citer, ne bailler quelque empeſchement à perſonne quelconque demeurant en noſtredit pays d'Haynault és Eveſchez & Dioceſes de Cambray, Liege & Arras en iceluy noſtre pays d'Haynault, pour quelconques cauſes, couleurs, & occaſions que ce ſoit, ſi non pour choſe touchant la foy & le Sacrement de mariage, au regard de la perfection, conſommation, ou diuorce & ſeparation, de mariage; Attendu que des obligations des diſmes & des teſtaments, auſſi des promeſſes de mariage reelles & perſonelles & de debtes noſtre Court de Mons a eu de tout temps la cognoiſſance, comme Court ſans rappel, en nous Remonſtrant, que pour ce que par aucun temps & en lieu l'on a delaiſſé d'ainſi en vſer dont grande charges, foulles, & dommages en ſont aduenuës à noz ſubiectz de noſtre pays d'Haynault, & feroient encor plus en temps aduenir, ſi par nous n'eſtoit ſur ce pourveu de remede conuenable; Sçauoir faiſons que eu ſur ce bon aduis & meure deliberation de Conſeil auec vous & les gens de noſtre Conſeil en noſtre dit pays d'Haynault, veuillans noſtre haulteur & Seigneurie entretenir & garder, & auſſi preſerver nosdits ſubiects des charges, frais & dommages, qu'ilz pourroient auoir & ſouſtenir, à cauſe des grandes inuolutions des procés, en quoy ilz pourroient cheoir pardevant les iuges des Courts ſpirituelles à l'occaſion de pluſieurs cas, dont nous & nos Juſticiers pouvons & devons cognoiſtre, vous mandans expreſſement & commandans par ces preſentes que par toutes les villes & lieux de noſtre Comté d'Haynault, où l'on a accouſtumé faire cris & publications, vous faites crier & publier de par nous, que nul de quelque eſtat, q'il ſoit au nom & par la Juſtice ſpirituelle éſdits Eveſchez & Dioceſe de Cambray, Liege & Arras, ne puiſſent quelque perſonne demeurant en noſtre dit pays d'Haynault faire citer, ne bailler ou faire bailler quelque empeſchement pour quelque cauſe, couleur ou occaſion, que ce ſoit, ſi non pour choſes touchantes la foy & le ſacrement de Mariage, au regard de la perfection & conſommation, ou divorce, & ſeparation de Mariage, ſur peine d'encourir envers nous par celuy, ou ceux qui feront ou feroient faire le contraire, en telz peines, loix & amendes que par nous & les gens de noſtre Conſeil d'iceluy noſtre pays d'Haynault ſeront pour ce admis & ordonnez, toutesfois noſtre intention n'eſt pas d'empeſcher que les Preſtres & Clercs non mariez, conſtituez és Sainctes Ordres demeurans en iceluy noſtre pays d'Haynault ne ſoyent ou puiſſent eſtre citez ou pourſuivis éſdites Courts ſpirituelles en action perſonnelle, tant civiles, que criminelles; Et auſſi les Clercs non mariez & non conſtituez és ſainctes Ordres en matieres beneficielles ſur le petitoire & droict de benefices non eſtans de collation lays, ou en patronage lays. Et d'autre part leſdits Preſtres & Clercs non marriez & conſtituez és ſainctes Ordres pourront auſſi eſtre attraits & pourſuivis en noſtre Court à Mons & perdevant nos Officiers & iuges en noſtredit pays d'Haynault éſdites actions perſonnelles, civiles & criminelles, és cas, d'ont dicelle noſtre Court de Mons & autres noz Officiers peuvent & ont accouſtumé de cognoiſtre, & voulons qu'ainſi ſoit crié & publié de par nous, & en cas que pour l'accompliſſement & entretenement de ce que dict eſt, ſeroit expedient de ſur ce faire plus ample ordonnance ou declaration de peines, nous, en ce cas voulons & accordons, que voux & iceux de noſtre Conſeil les faictes de par nous telles & ainſi qu'il appartiendra, & que trouverez eſtre neceſſaires, pour le bien & conſeruation de noſtre haulteur & Seigneurie, & le Relevement de noz ſubiectz. Si vous mandons & expreſſement commandons, que ces preſentes & tout le contenu en icelles, vous entretenés, gardés, & obſervés, & faictes entretenir, garder & obſerver inviolablement ſelon leur teneur, ſans aller, ny ſouffrir aller au contraire, en aucune maniere, car ainſi nous plaiſt il, & le voulons eſtre faict. Donné en noſtre Ville de Mons le 2. Jour du Mois & Feburier l'an de grace mil quattre cent quarante ſept. Ainſi ſigné en deſſoubz, Par Monſieur le Duc, & ſigné Jean le Gros. Et depuis faire publier icelles lettres, en & parmy noſtredit pays & Comté d'Haynault, à fin que l'effect & teneur d'icelles y fuſſent entretenus, gardez & obſervez. Et il ſoit ainſi que depuis leſdit octroy & publication ainſi faictes de nosdites lettres patentes, Reuerend Pere en Dieu, noſtre treſcher & feal l'Eveſque de Cambray, de ce aduerty ſe ſeroit traict pardeuers nous & les gens de noſtre Conſeil eſtans lez nous, griefuement ſoy doeuillant & complaindant pour & à l'occaſion deſdits octroy & publication ainſi de par nous faictes & noz lettres deſſusdites: Diſant & remonſtrant leſdites lettres & la publication d'icelles eſtre fort contraires & preiudicables à luy & à ſon Egliſe & à ſa Juriſdiction ſpirituelle & contre les droictz, vſances & poſſeſſions anciennes de ſadite juriſdiction ſpirituelle, & ſeroit encore plus, en cas que voudrions faire entretenir cy apres le contenu en icelles nosdites lettres, & icelle ſa Juriſdiction ſpirituelle en voye de peril, & aller du tout à neant en noſtredit pays d'Haynault, au grand grief & foulle de luy & de ſon Egliſe (ſi comme il diſoit) requerant par grande inſtance nosdites lettres eſtre par nous revoc-quées & miſes à neant, ou aultrement luy eſtre pourveu de remede conuenable. Sçavoir faiſons, que nous deſirans garder noſtre droict, haulteur & Seigneurie ainſi enſemble le droict & Juriſdiction de l'Egliſe ainſi qu'il appartient, ſans ce que par les Officiers de la Juriſdiction ſpirituelle ſoit faict nouvelleté ou acquis nouveau droict ſur & contre nous, & noſtredit haulteur & Seigneurie, ne auſſi de noſtre part par noz gens & Officiers de noſtredit pays d'Haynault ou aultres ſur le droict d'icelle Juriſdiction ſpirituelle & voulans ſçavoir la verité de

la

la chose,&au vray en estre informez pour la conseruation du droict d'vn chacun. Nous par deliberation & advis des gens de nostre grand Conseil estans lez nous, pour le bien de la chose avons ordonné & commis aucuns noz Commissaires & Conseilliers notables, pour par eux s'informer bien & au loing, & au vray tant des faicts & choses proposées & mises en avant par iceluy Evesque de Cambray, comme des choses & raisons que de nostre part par aucuns des gens de nostre Conseil & autres noz Officiers, & mesmement de la part des gens des trois Estatz de nostredit pays d'Haynault ont esté dictes, romonstrées, & alleguées au contraire, par ladidite information faicte & parfaicte, estre rapporté par devers nous & nostredit grand Conseil & tout veu & la verité sceuë y estre par nous pourveu & ordonné pour la conseruation de nostredit droict & celuy dudit Evesque comme de raison il appartiendra. Et pour ce qu'il est bien vray semblable, veu la qualité de la matiere, qui est grande & de grand poix & que de leger ny en brief temps la dite Information ne se poudra faire, ne parfaire, ne par nous conclusion estre mise telle qu'il appartient, mais est taillie la chose de prendre grand traict de temps, parquoy ce pendant pourroient de nouvel sourdre questions, differentz, & debatz entre noz gens & Officiers de nostre pays d'Haynault, & ceux dudit Evesque de Cambray soubz ombre & à l'occasion de nostre ordonnance, & mandement desseusdits ou des dependances, avons ordonné & appoinctié, en oultre par maniere de prouisions & sans preiudice de nostre droict & de celuy dudit Evesque ledit temps pendant & iusques à ce que la dite information faicte & parfaicte par nosdits Commissaires & à nous rapportées & veuë en nostredit grand Conseil conclusion y sera mise par nous telle qu'il appartiendra, & qu'autrement en aurons ordonné, nosdites lettres, cy dessus transcriptes & nostre ordonnance y contenuë auec tout l'effect d'iceluy seront tenuës en surseance & suspence, reservé, que sur les poincts cy apres declarez, dont discord, different & debat estoit & entre nous, noz gens & Officiers de nostredit pays & Comté d'Haynault d'vne part, & ceux dudit Reuerend Pere en Dieu l'Evesque de Cambray de sa Jurisdiction spirituelle autre part, soit & sera de la part d'iceluy Evesque & par sesdits Officiers procedé & noz Officiers aussi entant qu'il nous peut toucher, d'oresnauant le temps de ladite information pandant, & iusques à ce que y sera conclud, ou qu'autrement en avons ordonné sans preiudice de nostre droict & d'iceluy dudit Evesque & de ladite Jurisdiction spirituelle en la forme & maniere que s'ensuit:

Premier: Entant qu'il touche les ches est aduisé que quand par la vertu des Statutz & ordonnances de l'Eglise de Cambray ches devera estre mis non pour cause ou coulpe des Officiers de la Justice temporelle du lieu, mais pour faict de personne privée, comme pour mort ou batture enorme advenuë en la personne d'aucun Prestre, ou autre homme d'Eglise estant és sainctes Ordres, & porteur des lettres de la Court dudit Cambray & des Commissaires d'icelles, ou pour avoir empesché l'execution de ses lettres ou commission d'icelles, enfraint l'immunité de l'Eglise, ou commis autre cas semblable & plus grand, ledit ches ne se mettera qu'en en la paroisse où ledit delict seroit perpetré, ce n'estoit que ledit delict fut aduenu en la paroisse de la Mere Eglise, laquelle cessante, tous les autres cesseront, & sera entendu la paroisse par la maison plus prochaine du lieu du delict, mais si ledit ches se devoit mettre pour faulte commise par les Officiers de la Justice temporelle, lors seroit le ches par toutes les Eglises de la ville où ladite faulte seroit faite.

2. Item quand le ches sera mis par la maniere dicte pour fait de personne privée, mondit Seigneur de Cambray fera par son Doyen du ou autre Officier endedans douze heures apres ledit ches mis relaxer iceluy ches iusques à huict iours ensuyvans inclus, pendant lequel temps les Officiers temporels du lieu ou ledit delict sera commis feront diligence de prendre le delinquant si faire le peuvent, pour le rendre & le mettre en la main de mon dit Seigneur de Cambray, s'il est Clerc devant iouyr des priuileges de Clerc, de par luy estre puny, si non le punir par lesdits Officiers temporels selon l'exigence du cas, & au cas qu'apprehender ne le pouvoient, le bannir dudit pays d'Haynault, duquel ban ledit delinquant ne pourra estre delivré que preallablement mondit Seigneur de Cambray n'en soit content, & lors que les Officiers auront rendu à mon dit Seigneur de Cambray lédit delinquant, s'il est Clerc comme dict est, ou l'auront puny quant à eux, la cognoissance en appartiendra ou faict le dit bannissement, & de ce faict foy au Doyen du lieu, ledit ches serat osté & du tout mis ius, sans quelque frais.

3. Item toutes fois que le ches sera mis en quelque lieu pour les causes dictes ou semblables, si la Justice du lieu, ou autre personne à qui ce peut toucher, vouloit maintenir ledit ches avoir esté mis à tort, & de ce estre à droict par devant l'Official de mondit Seigneur de Cambray, ledit ches sera le procés pendant, relaxé iusque en diffinitive.

4. Item au regard des Adulteres entent qu'il touche les femmes la Court spirituelle n'en fera poursuitte aucune contre elles, n'est qu'elles soyent separées par l'Eglise ou autrement de leurs marris & publiquement se meffaisent: Et quant aux hommes pareillement, & aussi si eux en leurs maisons avec leurs femmes, ou ailleurs ils en tenoient notoirement & à part, dont ils fussent esclandé, entendu toutesfois que les Officiers de la Justice temporelle demeureront entiers à prendre, exiger, & lever pour ledit cas telles loix & amendes qu'ils ont accoustumez.

5. Item quand aux Sortileges la Court spirituelle cognoistra du tout qui se font par invocation du mauvais esprit, ou en abusant des saincts Sacraments & des autres sortileges, les Officiers de la Justice temporelle en cognoistront ainsi qu'ils ont accoustumez.

6. Item entant qu'il touche les dismes ladite

Court

Court ſpirituelle cognoiſtra des toutes diſmes groſſes & menües qui ſeront deuës & cogneuës quand queſtion ſera, ſi mal on les paye, ou moins qu'il n'appartient, mais ſi queſtion eſt que ſi les heritages doivent diſme ou non, ou de quelle part & portion elle eſt, ladite Court ſpirituelle n'en prendra point de cognoiſſance.

7. Item quand aux Sepultures que quelque fois on denie aux trespaſſez à cauſe des teſtaments non faicts, ou pource que lesdit trespaſſez n'ont point eſté confeſſez à l'heure de la mort, appoinctié eſt qu'à vne perſonne qui trespaſſe en ſa paroiſſe on ne doit aucunement denier terre ſaincte, s'il n'appert premier qu'icelle perſonne fuſt en ſentence d'excommunication, ou qu'elle eſt commis crime dont elle euſt par droict perdu ſepulture ſaincte, ou euſt eſté plus d'un an entier avant ſon trespas ſans eſtre confeſſée & communiée, ſi n'eſt que de la dite communion ſoit abſtenu par le conſeil de ſon Curé. Auſſi ne devera ſepulture ſaincte eſtre deniée à ceux d'Haynault qui hors de leur paroiſſe iront de vie à trespas en iceluy pays, pourveu que ſemblablement n'apparut qu'ils ſoyent en ſentence d'excommunication ou ayent commis cas pourquoy ſepulture ſaincte leur doit eſtre deniée, ou auſſi que par leur Curé ou Chappellain de leur paroiſſe il ſoit teſmoigné de bonne foy qu'ils ſoyent bons filz & enfans de la ſaincte Egliſe, & ayent eſté puis un an paravant confeſſez & communiez. Si n'eſt de la dite communion ils ſe ſoyent abſtenus par le conſeil de leur Curé, mais au regard des autres eſtrangers de dehors le pays, qui dedans iceluy pays d'Haynault pourroient aller de vie à trespas, ſans avoir lettres de leur Curé ſur & auec eux, l'on poudroit bien differer de leur bailler & adminiſtrer terre ſaincte iusques à ce qu'il en aura prins & eu appaiſement de leur eſtat, vie & conuerſation.

8. Item quand au faict de tous teſtament codicilles, & dernieres voluntez des Preſtres, Curez & gens d'Egliſe beneficiers & Officiers portants habits d'Egliſe & Clercs de paroiſſes tonſurez, puiſſants & habils de ce faire faicts & paſſez pardevant notaires, ou teſmoins ou par autre forme, ſelon l'ordonnance de l'Egliſe cognoiſſance ſera & appartiendra à la Juſtice ſpirituelle ſeulement, & auront iceux teſtaments, codicilles, & derniere volonté, pleine execution audit pays d'Haynault, ſans preiudice toutefois de ceux qui ſeront exempts de la iurisdiction de mondit Seigneur de Cambray, qui demeureront pardeuant leurs iuges, & d'autres teſtaments la cognoiſſance en demeurera à la Juſtice temporelle, comme il eſt accouſtumé.

9. Item quant au faict du Promoteur eſt aduiſé que ledit Promoteur ne recouvrera nuls deſpens quand la partie par luy traictée en cauſe ſera quitte & abſoult de ſes demandes, ſoit par purge, ou autrement.

10. Item quant aux cas civils eſt aduiſé que de toutes debtes dont il n'apperra par lettres paſſées pardevant perſonnes de loy, ou ſoubz les ſeaulx ou ſeings manuels des debteurs que deveront tous gens d'Egliſe tant Preſtres, Clercs couſtituez és ſainctes Ordres, comme tous autre portans habits d'Egliſe, beneficiez ou non, la cognoiſſance en appartiendra à la Juſtice ſpirituelle, ſans toutes fois les exempts qui demeuront pardevant leurs iuges, mais des debtes apparentes par lettres desdits de la loy ou ſoubs les ſeaux & ſeings des debteurs, les iuges temporelz en cognoiſtront ainſi qu'ilz ont accouſtumez, & les metteront en execution, comme on a faict parcydevant. Et pource auſſi que lesdits Preſtres & Clercs debveront & pourront devoir à mondit Seigneur le Duc, à cauſe & pour raiſon de ſon domaine, de ſes aydes, ou autrement, il en ſera exploicté par les Officiers de mondit Seigneur, ainſi que parcydevant a eſté accouſtumé.

11. Si vous mandons & commandons & expreſſement inioindons à chacun de vous endroict ſoy, & ſi comme à luy appartiendra, que de noſtre appoinctement & proviſion deſſusdit avec le contenu & effect de ces preſentes vous entretenés & faictes entretenir bien & deüement & chacun de vous en ſon endroict le temps deſſusdit durant, ſans y faire, ny ſouffrir eſtre faict nouvelleté quelconque au contraire, car ainſi nous plaiſt il eſtre faict, & l'avons octroyé & accordé par maniere de proviſion, octroyons, & accordons ſans preiudice de noſtre droict & celuy dudit Evesque de Cambray, comme deſſus eſt dict par ces preſentes. Donne en noſtre ville de Brugès le XXIX. iour de Novembre l'An de grace mil quattre cens & quarante neuf. Ainſi ſigné, Par Monſeigneur le Duc, A. de la Porte. Et combien que les proviſions contenuës ésdits lettres de noſtredit feu Seigneur cé deſſus eſcrites ayent depuis le temps de la conceſſion d'icelles eſté gardées & obſervées, neantmoins il eſt advenu depuis n'agueres aucuns Officiers desdites Jurisdiction, & meſmement de l'Evesque de Cambray ſe ſont ingerés & advanchés de contrevenir à aucuns poincts & articles contenus ésdites lettres, au grand grief & preiudice de nous & de noſtredite haulteur & ſeigneurie, & plus ſeroit de par nous y eſtre pourveu & remedié, ainſi que diſent lesdits trois Eſtatz, expoſans humblement & le requerans, pour ce eſt il que nous les choſes deſſusdites conſiderées, deſirans entretenir & faire ce que par grand & meur advis faict, ordonné & eſtably par noſtre dit feu Seigneur & Ayeul touchant les choſes deſſusdites ſelon & par la maniere qu'il eſt contenu en ſeſdites lettres patentes deſſus eſcrites pour la conſervation de noſtre haulteur & Seigneurie au bien & conſoulagement & nos bons ſubiects de noſtredit pays d'Haynault, vous mandons & commandons expreſſement que ceſdites preſentes & tout le contenu en icelles vous publiez & faictes incontinent publier & denonçer par tout en noſtredit pays & Comté d'Haynault, où l'on a accouſtumé faire cris & publications, & que tout le contenu éſdits lettres de noſtre feu Seigneur & Ayeul y incorporez vous gardés & obſervés & entretenés, & faictes garder obſerver & entretenir bien & deüement de poinct en poinct par tous nosdits ſubiects, & autres qui appartiendra de

de quelque eſtat ou condition qu'ils ſoyent, en les contraignant à ce, ſi meſtier eſt, & chacun d'eux par toutes voyes & manieres de contraintes deuës & raiſonnables, & puniſſans les transgreſſeurs de telles punitions & mulctes que vous noſdits Bailly & gens de noſtredit Conſeil voyrez au cas appartenir, car ainſi nous plaiſt il, & de ce faire vous donnons pouvoir & authorité par ceſdites préſentes. Donne en noſtre ville de Mons le XII. iour de Januier l'an de grace mil quattre cens quattrevingt & trois, ainſi ſigné Par Monſeigneur Archiduc, A. le Flamenc.

XLIII.

Anderweites Concordat zwiſchen dem Geiſtlichen Gericht zu Cambray und der weltlichen Regierung in der Grafſchafft Hennegau, der Jurisdiction wegen, de An. 1541.

COmme pluſieurs queſtions & differents fuſſent meuz ou apparants mouvoir entre les grands Bally & Officiers de ſa Majeſté Imperialle en ſa Comté d'Haynault, d'un part, les Officiers de Reverend Pere en Dieu, Monſeigneur l'Eveſque & Duc de Cambray, pour raiſon de Jurisdiction ſpirituelle & temporelle, que chacun d'eux reſpectivement pretend d'avoir, pour iceux appaiſer paix & amour nourrir & entretenir entre les ſuſdits, les Deputez & Deleguez dudit Seigneur Reverendiſſime Eveſque exhibent les articles qui s'enſuivent ſur le bon plaiſir toutesfois dudit Seigneur Reverendiſſime ſe ſubmettans es cas de difficulté, à l'ordonnance de ladite Majeſté en enſuivant l'apoſtille donnée ſur la requeſte par le dit Seigneur Reverendiſſime à la Majeſté.

Et premier.

Que les Officiers de mondit Seigneur Eveſque & Duc de Cambray pourront faire informations, ouyr & examiner tous teſmoins que leurs ſeront produicts és cas dont il doivent avoir la cognoiſſance ſans prendre aucunes places de ceux d'Haynault, pourveu que leſdits Officiers de Cambray facent apparoir de leurs commiſſions quand requis en ſeront, & en cas de refus ne pouldront leſdits Commiſſaires proceder plus avant.

2. Item les Officiers de Monſeigneur de Cambray metteront és citations les meſuz ou delicts pour leſquels les Promoteur d'Office pourſuivent les delinquants és cas dont la cognoiſſance appartient de droict à l'Eveſque, pourveu que les Officiers d'Haynault, laiſſeront plainement & franchement les citez comparoir à leur iour aſsigné ſans y donner quelque trouble ou empeſchement, ſaulf qu'en temps de guerre Monſeigneur de Cambray, deputera ou envoyera Commis au pays d'Haynault, pour illec cognoiſtre des cauſes & és cas d'importance ſi comme d'Adulteres, ſtupres, inceſts, & autres crimes dignes de detention ou incarceration, ſe fera information precedente par le Promoteur, Doyen de Chreſtienneté, ou autres par eux commis, & au cas que les adiournez ſoyent deffaillans de comparoir, pourra le Promoteur contre eux proceder pour ledit deffault & contumace à cenſures eccleſiaſtiques, comme de droict & couſtume faict en tels cas: & pour iniection de main violente ſur perſonnes eccleſiaſtiques conſtituées és ſainctes Ordres ſeront tenus comparoir devant l'Official de Cambray & pourſuivables da Promoteur, mais quant aux Clercs clericans non conſtituez és ſainctes Ordres, non bigames, les delinquans ſeront pour ſuivables pour obtenir leur abſolution de l'Eveſque ou ſes commis, ce que pouldront faire par procureur.

3. Item entant qu'il touche les ches quand par vertu des ſtatuts & ordonnances de l'Eveſché de Cambray, ches debvera eſtremis pour faict de perſonne privée, comme mort, batture enorme en la perſonne d'aucuns Preſtres eſtans és ſainctes Ordres, ou d'un porteur de lettres de la Court de Cambray, & de Commiſſaires d'icelle, ou pour avoir empeſché l'execution desdites lettres ou commiſſions, infraict l'immunité Eccleſiaſtique, commis aucuns cas ſemblables ou plus grands, apres qu'information preparatoire ſera eſté faite par les Officiers de Monſeigneur de Cambray, & non autrement, ledit ches ſe mettera ſeulement à la paroiſſe ou ſera ledit delict perpetré, ce n'eſtoit que ledit delict ſeroit advenu en la paroiſſe de la Mere Egliſe, laquelle ceſſante, les autres ceſſeront, & ſera entendu la paroiſſe de la maiſon plus prochaine au lieu du delict, mais ſi ledit ches ſe debvoit, mettre pour faulte commiſe par les Officiers de la Juſtice temporelle, lors ſera ches par toutes les Egliſes de la ville où ladite faulte ſera faicte.

4. Item quand le ches ſera mis par la maniere dicte pour perſonne privée, ou pour les Officiers de la Juſtice temporelle mondit Seigneur de Cambray ſera tenu par ſon Doyen du lieu ou autre Officier endedans douze heures apres ledit ches mis, relaxer iceluy ches iuſques à quinze iours enſuivans inclus, pendant lequel temps les Officiers temporels du lieu ou ledit ches ſeroit mis feront diligence prendre le delinquant s'il eſt Clerc et qu'il doibt iouyr de Privilege de clericature ſi faire le peuvent, pour le mettre & rendre en la main de Monſeigneur de Cambray, pour par luy eſtre puny, & s'il eſt pur lays pour le punir par les Officiers temporels ſelon l'exigence du cas; & en cas qu'apprehender ne le pourroient, bannir dudit pays d'Haynault, duquel ban leſdits delinquans ne pourront eſtre deliuvrez que preallablement mondit Seigneur de Cambray ne ſoit content, & lors qu'iceux Officiers auront rendu audit Seigneur de Cambray leſdits delinquans s'ils ſont Clercs comme dict eſt, ou l'auront puny quand à eux la cognoiſſance appartiendra, ou ſi ils ont fait ledit banniſſement & de ce faict foy au Doyen du lieu, ledit ches ſera oſté, & du tout mis ius ſans quelque deſpens, & quant à ceux qui auront eſté puny pour iceluy, ledit ches s'offera à leurs deſpens

en payant par iceux les droicts accoustumez deubz Monseigneur de Cambray.

5. Et pource que aucune fois les Prestres ou autres dessusnommez, pourront donner, doneront, ou seront cause dudit ches entant qu'ils seroyent assaillants ou grevants hommes lays enormement, en cas qu'ainsi seroit trouvé par information faicte de commune main par le Doyen de Chrestienneté, Promoteur ou commis de Monseigneur de Cambray & deputez par la Justice temporelle, ledit ches apres qu'il aura esté mis sera ainsi que dessus mis ius sans quelques despens, & ne se debveront lesdits Officiers de Haynault aucunement mouvoir pour bannir lésdits Prestres ou autres susdits pour les prendre, si n'est que de ce soyent par les Officiers de Monseigneur de Cambray requis, ou qu' ils les ayent detenus à intention de les rendre à mondit Seigneur de Cambray, demeurant le prisonnier lay detenu pendant ladite cognoissance, ne fut qu'il baillast caution de sister à droict & furnir le iugier.

6. Item si aucuns bannis pour les causes susdites retournoient au pays d' Haynault & illec conversoient notoirement au sceu de l' Officier ou Justicier du lieu sans preallablement avoir satisfaict a Monseigneur de Cambray, comme dict est, si la Justice temporelle dudit lieu sur ce requise ne faict diligence sans fraude de les apprehender & punir, l'amande du ches sera à la charge desdits Officiers, ou Justitiers negligens, ou refusans,

7. Item quand les Promoteurs és causes qu' ils poursuiveront auront poursuivy à tort, & sans cause aucuns pour excés, & qu' iceux seront absoulz par sentence, lesdits promoteurs seront poursuivables pardévant l' Official de Cambray, pour les despens tant & si avant que de droict & raison y seront tenus & declarez par taxe & estre mise à execution par censures ecclesiastiques, & autres remedes accoustumez, comme on feroit contre autre personne privée.

8. Item le Promoteur ne pourra prendre ne recouvrer aucons depens de procés ou Informations, que les parties ne soyent à ce condemnées, & lesdits despens taxez, si ce n' estoient que les informations soyent faictes à requeste & instance de parties, exceptez les despens de contumace & defaillans lesquels fault, devant estre ouys, purger & satisfaire selon l' ancienne taxe.

9. Item les lieux sacrez polluz seront reconciliez par eaües Gregoriennes ainsi qu' anciennement s'est accoustumé de faire, aura le Doyen pour son salaire un Carolus d' or, & pour chacune iournée qu'il employera XVIII. pattars.

10. Item tous Curez proprietaires residens sur leurs Cures au pays d' Haynault ne seront reputez au bains, de subiects au droict de morte main.

11. Item les grands Bailly d' Haynault, Officiers de la Majesté, ou autres iuges seculiers de la Comté d' Haynault, pourront és cas permis de droict Canon, si comme pour le trois cas exprimez au chapitre, Inter alia immunitate Ecclesiarum. Et pareillement pour homicides, vilains faicts de propos deliberez & de faict d' aguet seulement tirer ou faire tirer hors de l' immunité de l' Eglise sans attendre que l' Official de Cambray ait declaré qu'il ne deveroit joyr d' icelle immunité, mais s'ils tiroient hors de la dite immunité personne non ayant commis lesdits cas, ils seront tenus reintegrer & remettre en ladite immunité le plustost que faire pourront, & en cas de refus, la cognoissance & declaration appartiendra à l' Official de Cambray, comme de tout temps a apartenu.

12. Item les subiects purs lays de la Comte d' Haynault, estans en purge pour homicides en la Justice seculiere ne seront durant ladite purge ny apres citez, ny les Sacraments deniez par lesdits Officiers de Cambray, si non quand lesdits lays eussent faict & commis autre cas, dont de toute ancienneté la cognoissance appartient à l' Eglise, pour lesquels cas ne seront les delinquants receuz à purge en Court lays, ains renvoyé à leur ordinaire Ecclesiastique.

13. Item les gens d' Eglise, & tous autres beneficiez ne pourront estre punis, ny corrigez par les iuges seculiers pour leurs excés & delicts par eux commis & perpetrez, ne condemnez en aucunes loix & amendes si iceux auparauant estre declarez incorrigibles & rendu en la main seculiere en forme de droict, en quant aux Clercs clericans non constituez és saincte Ordres seront subiects aux loix & amende selon la coustume, saulf le droict de l' Evesque ésdites loix & amendes.

14. Item d' oresnavant les manans & habitans d' Haynault, ne seront plus travaillez par citations ne autrement pour avoir recouppé les hayes, affin que leurs maisons ne soyent gastées, ausi pour porter vn sacq au moulin pour mouldre en un Dimanche ou feste, & pour autres cas semblables, si ce n'est qu'ils le fassent coustumierement en iour solemnel, & que scandal s'ensuit.

15. Item les Officiers de Cambray, ne prendront aucune cognoissance quand deux comperes & commeres purs lays se combatteront ensemble.

16. Item les Officiers de Cambray, ne pourront citer les subjectz dudit Haynault, qui n'iront de Dimanche à la messe parochialle à l'Eglise, si n'estoit que lesdits subjects fussent defaillans és iours solemnels, & coustumiers faillir à la messe parochialle sans excuse legitime, qui pourra tourner à scandal ou mauvais exemple d' autres.

17. Item touchant les vendaiges faicts par les sergeants aux iours feriaux lesdits sergeants ne seront à cause de ce cités par les Officiers de Monseigneur de Cambray, moyennant que telz vendaiges ne se fassent durant le service diuin, ou dedans l' Eglise, & ce soit pour l' utilité publique dont Monseigneur de Cambray se rapporte à leur conscience.

18. Item quant aux sepultures qui à la fois on denie aux trespassez à cause de testament non faict, ou pource que leditz trespassez n'ont point estez confessez à leur mort, à quelque personne qui trespasse en sa paroisse on ne doit denier terre saincte, s'il n'appert premier que celle per-

sonne fut en sentence d'excommunication, ou qu'elle eust commis crime, dont elle eust par droict perdu terre saincte, ou eust esté plus d'un an entier avant son trespas sans estre confessé ny communié, si n'est que de ladite communion, il se soit abstenu par le Conseil de son Curé. Aussi ne devera sepulture saincte estre deniée à ceux d'Haynault qui hors de leur paroisse iront de vie à trespas en iceluy pays, pourveu semblablement qu'il n'apperre qui soyent en sentence d'excommunication, ou ayans commis cas pourquoy sepulture saincte luy doive estre deniée. Et aussi que de leur Curé ou Chappellain de leur paroisse il soit tesmoigné de bonne foy qu'ils soyent fils & enfans de saincte Eglise & ayans esté puis un an paravant confessé & communié, si n'est que de ladite communion ils se soyent abstenu par le conseil de leur Curé, mais au regard d'autre estrangers de dehors le pays d'Haynault pourroient aller de vie à trespas sans avoir sur & auec eux lettres de leur Curé, on pourroit bien differer de bailler & administrer terre saincte iusques à ce que l'on aura prins & eu appaisement de leur estat, vie, & conversation.

19. Et quand au droict à la sepulture, qui se demande par les Doyens, les subiects d'Haynault ne seront plus travaillez par ce que dessus est dict.

20. Item les gens d'Eglise en matiere pure civile s'ils en sont requis pourront & deveront deposer & porter leur tesmoignage de verité devant iuges seculiers sans que la partie, qui le veut produire, doive demander quelque licence, & si lesdits gens d'Eglise font aucune difficulté seront contraincts par leurs Doyens de Chrestienneté de ce faire.

21. Item ceux d'Eglise se garderont d'oresnavant de citer ou faire citer les manans du pays d'Haynault pour sommes de deniers procedant des contracts, marchiets & autres semblables purement civils.

22. Item les Officiers de Cambray, auront cognoissance des inceste apres information faicte. Au regard des adulteres, entant qu'il touche les femmes, la Cour spirituelle n'en fera poursuitte aucune contre elles, si ce n'est qu'elles soyent separées par l'Eglise ou autrement de leurs marrys, ou publiquement meffaisoient. Et quand aux hommes pareillement, & aussi si eux en leurs maisons auec leurs femmes ou allieurs en tiendriont notoirement & il en apperrust, dont ils en fussent esclandry, ce entendu toutesfois, que les Officiers de Justice temporelle demeurent entiers à prendre, exiger, & lever pour ledit cas telles loix & amendes qu'ils ont accoustumez.

23. Item cognoistront les Officiers de Monseigneur de Cambray, des deflorations de Vierges & generallement de tous stupres, comme ils ont accoustumez faire de tout temps.

24. Et quant aux sortileges la Court spirituelle cognoistra de tous sortileges qui se feront par invocations de mauvais esprits ou en abusant de saincts Sacraments & des autres sortileges les Officiers de la Justice temporelle en congnoistront ainsi qu'ils ont accoustumez.

25. Item si le Promoteur faict citer aucuns gens lays de la Comté d'Haynault, pardevant Monseigneur l'Official de Cambray, pour aucuns excés & delicts lesquels gens lays ainsi citez ayent respondu par serment sur lesdits excés & delicts à eux imposez & affirmé non les avoir commis, ledit promoteur pourra faire son enqueste, verification si bon luy semble mais, s'il n'a aucuns tesmoings ne autre verification & qui ne veville ou puisse verifier lesdits excés & delicts avoir estez commis par lesdits citez, ledit Official ne pourra plus avant proceder contre lesdits citez ex officio, s'il n'avoit vehemente suspicion contre lesdits citez d'avoir commis lesdits excéz, ou qu'ils en fussent notoirement diffammez dont en pourroit soudre & ensuivir grand scandal, auquel cas ledit Official le pourra mettre en purge en la forme & maniere accoustumée.

26. Item les gens d'Eglise Prestres constituez és sainctes Ordres, Clercs ayans benefices ou Clericants ne pourront estre mis, ne traictez en cause pardevant aucun iuges seculiers pour raison de contracts faicts avec aucune personne laye, iaçoit que lesdits contracts fussent passez pardevant aucuns iuges seculiers, ou qu'ils eussent baillez lettres ou cedulles signées de leurs mains, n'estoit que lesdits contracts, lettres, ou cedulles feissent mention de fief, maison, ou heritage, ou de quelque action reelle, ou pour deniers du Prince, auxquels cas les iuges seculiers, ausquels en debvera appartenir la cognoissance en pourront cognoistre.

27. Item les Officiers de la Majesté en sa Comté d'Haynault, ne pourront envoyer gens d'armes és maisons des gens d'Eglise de quelque estat ou condition qu'ils soyent que preallablement ils n'ayent adverty le Doyen qu'endedans huict iours entiers ils ayent reparé, aboly & mis au neant la foulle faicte à la iurisdiction temporelle.

28. Item sur le faict des closture & entretenement des closture des cimentiers au pays d'Haynault, la charge en sera aux paroissiens, comme il est de droict, ne fust que par traicté ou appointement ladite charge fut à autruy.

29. Item touchant le taux des mortuaires & des mariages, Monseigneur de Cambray, en fera ordonnance au soulagement dudit pays d'Haynault, tant pour le present que pour l'advenir.

30. Le secend iour de Mars l'an mil cinq cens & quarante un avant Pasques apres plusieurs communications tenues sur les articles que dessus, entre les deputez de Monseigneur Reverendissime Monsieur de Cambray, d'un part, à sçavoir Monsieur l'Official, Monsieur le Sellier, Monseigneur le Secretaire, & autres de son Conseil & Vicariat, & d'autre part de hault & puissant Monsieur le Duc d'Archot, grand Bailly d'Haynault, à sçavoir Jaspart le Brun, Monsieur Maistre Nicolle du Terne licentié és loix, & Pierre Godemare Conseilliers ordinaires de l'Empereur en Haynault, a esté aduisé, que les

differentz apparantz ſe pourront terminer en la maniere declarées ésdits articles, ſaulf le bon & noble plaiſir desdits Seigneurs & du meſme advis eſt Monſieur le Prothonoraire d'Eſtrées à ce principal deputé, lequel obſtant ſa maladie ne s'eſtoit trouvé à ladite communication, auquel, arrivé à Vallenchiennes, a eſté faite oſtenſion & communication deſdits articles, & les a trouvé en tout & par tout raiſonnables.

VII. Von der Grafſchaft Namur.

I.

Marggrafen Philippi von Namur Diploma, worinnen er den Adel in ſeinem Lande von der Abgabe der beſten Meuble, insgemein cathelum genannt, welche nach ihrem Abſterben dem Landes-Herrn gegeben werden muß, befreyet, de An. 1212.

EGo Philippus, Marchio Namurcenſis, notum facio univerſis, tam præſentibus, quam futuris, quod conſuetudines quasdam indecentes, quas contra honorem militarem injuſte uſurpaveram, iniquas eſſe diſcernens, decrevi & ſtatui, ut à nullo Milite, qui ſit de Familia vel Advocatione mea, melius Mobile (quod quidem melius Cathelum dicitur) de cetero accipiatur poſt ejus deceſſum, nec id ab ejus herede pro illo mortuo exigatur.

Ut autem hoc habeatur ratum, præſente ſcripto & ſigilli mei appoſitione confirmavi.

Actum apud Reaton, anno Dominicæ Incarnationis milleſimo ducenteſimo duodecimo.

II.

Vergleich, vermöge deſſen Herr Gobert von Bioul ſeine Gerechtſame an dem Walde von Morlaigne an Marggrafen Petrum von Namur und deſſen Gemahlin cediret, d.d. menſe Aug. An. 1213.

HUgo, Dei gratia Leodienſis Epiſcopus univerſis tam præſentibus, quam futuris. Noveritis hanc eſſe formam compoſitionis & pacis perpetuæ inter Petrum Comitem Antiſiodorenſem & Marchionem Namucenſem, & Jolendam Comitiſſam, uxorem ejus, Marchioniſſam Namucenſem, & Jolendam Comitiſſam, uxorem ejus, Marchioniſſam Namucenſem & Gobertum de Bioul ſuper reclamationibus & querelis, quas ipſe Gobertus contra prædictos Comitem & Comitiſſam, & contra eorum prædeceſſores moverat, de nemoribus quæ dicebantur eſſe de Marlania & de Bioul.

Gobertus ſiquidem in noſtra & prædictorum Comitis & Comitiſſæ conſtitutus præſentia, ſubque plurium parium ſuorum & aliorum nobilium teſtimonio, omne jus, quod in prædictis nemoribus ſe habere dicebat, ſpontanea ductus voluntate, & omiſſis omnibus exinde cauſſis & querelis, illud totum prædictis Comiti & Comitiſſæ & eorum heredibus in proprietatem dimiſit.

De conſenſu autem prædictorum Comitis & Comitiſſæ; Gobertus ſatis dictus retinuit ſibi & heredibus ſuis, in prædictis nemoribus, ligna vivi nemoris, ædificiis ſuis propriis neceſſaria, infra poteſtatem de Bioul, & non alias, ſive dando vel vendendo, & ligna mortui nemoris ſuo foco proprio oportuna, & paſtua porcorum ſuorum domus ſuæ propriæ de Bioul . .

Ut autem hæc rata permaneant, petitionem utriusque partis, ſcripto præſente & ſigillo noſtro, cum ſigillis ſatis dictorum Comitis & Comitiſſæ, confirmavimus. Huic ſcripto ſigilla ſua appoſuerunt in teſtimonium, viri nobiles.

Alardus de Cimaco, Hugo de Florinis.
Wilhelmus Patruus, Nicolaus de Condeto.
Walterus de Fontanis.
Clarenbaldus de Alta ripa.

Actum apud Floreffiam, Anno Domini milleſimo ducenteſimo, tertio decimo, menſe Auguſti.

III.

Diploma, vermöge deſſen Jolanda, Marggräfin und Gräfin von Namur, ihrem Sohne Philippo die Grafſchafft Namur darum abgetretten, weil ſie, nebſt ihrem Gemahl, Grafen Petro, zu Ergreiffung der Poſſeſs von der Kayſerl. Conſtantinopolitaniſchen Crone beruffen worden, de An. 1216.

EGo Jolendis, Comitiſſa Antiſiodorenſis & Marchioniſſa Namucenſis notum facio univerſis præſentibus & futuris, quod cum terram meam Namucenſem, cum integritate feodi dediſſem Philippo filio meo in proprietate, retinui mihi de ipſo feodo, aſſenſu ejusdem filii mei, in redditibus Bincienſibus, quindecim libras denariorum annuatim conferendas ad voluntatem meam in eleemoſynam, & percipiendas omni anno in Purificatione B. Mariæ.

Inſtitui quidem Capellaniam perpetuam in Eccleſiæ B. Albani Namucenſis altari, ante ſepulchrum Germani mei Philippi quondam Marchionis Namucenſis pro ipſius & mea & viri mei

Petri Comitis Antisiodorensis & parentum meorum salute. Beneficium igitur illud conferendum semper sacerdoti, qui in propria persona prædicto altari deserviat, in Missa pro fidelibus defunctis. Salva semper illa Missa, quam prædictus Germanus meus ibidem instituit cum annuo beneficio XV. librarum.

Hi vero duo Capellani Horis Conventualibus in eadem Ecclesia tenentur interesse sed neuter eorum ad celebrationem majoris Missæ cogendus est. . . .

Satis dictus quippe filius meus, de tota terra Namucensi cum integritate feodi, Dominio ejusdem terræ, bene & legitime adheredatus, satis dictæ Capellaniæ institutionem, modo quo prædictum est, approbavi, & sigillo suo, cum mei sigilli confirmatione diligenter roboravit. Actum anno Verbi incarnati millesimo ducentesimo sexto decimo.

IV.

Balduini, Käysers von Romanien und gecrönten Königs von Constantinopel Disposition, wie es in seiner Abwesenheit mit der Grafschafft Namur und der künfftigen Succession in selbiger zu halten, d. d. Mittw. nach St. Barnabæ Fest, An 1247.

NOs *Baudvins* par la grace de Dieu Empereres de Romenie, de Dieu coronez & toz jorz accroissanz. Faisons à savoir à toz ceaus, qui verront ces presenz Lettres. Que cum nos deussiens aler en service Dieu an l' Empire de Constantinople, au partir que nos feimes de nostre terre de *Namur*, nos ordenames & feimes faire sairemant au Chastellain dou chatteau de Namur, au Doian, au Chanoines, & à toz les autres clers de l' Eglise de Saint Peire & à touz les Sergenz dou chattel por nos & por nos oirs an tel forme, que il garderont & sauveront le chastel à nos, & à nos oirs an contre toz homes qui puissent vivre ne morir, & que il receuront & estéront chastelains & Sergenz par le commandement, & l' ordenemant dou Roy de France *Lovis* qui or est & par la Roine *Blanche*, sa mere & par les Contes, c'est à savoir *Robert de Artois*, *Anfons de Poitiers Charles d' Angeou*, freres au devant dit Roi, ou par l'un d'aus. Et s'il avenoit chose, que de nos deffansit, au devant diz Roi, Roine & Contes, obeiroient, si cum il est desus dit, jusques à tant que *Nostre anfant*, ou aucuns de nos anfanz y venroit. Et se nostre anfant, qui y venroient n'estoient de aage, & l' Empereriz nostre fame mere à ces enfanz y venoit, il randeroient à l' Empereriz le Chastel, & ele le garderoit an mainbornie, tant que li ainsnez, qui y seroit venuz seroit de aage. Et se la mere ne venoit, & nostre anfanz venisét & ne fusét de aage li denant dit chastelains, Doians, chanoine, Clerc & Sergenz obeiroient au deuant diz Roi, Roine, & Contes, si cum il est desusdit, jusque à l' aage d' aucun de ces anfanz qui y seroient venu. Et s'il avenoit chose, que nos par aucune avanture fussiens pris, don Dieu nos deffende, por nul peril, ne por nul méschief de nostre cors ne de mort, ne de vie, il ne randeroient le Chastel por nul autre commandement, que nos seusiens faire jusque à tant, que nos fussiens an nostre delivre poesté. Et se de nos & de nos anfans deffalloit sanz oir de lor cors, il randeroient le Chastel à nostre seror ainznée, *Marguerite*, Contesse de Viane s' ele estoit vive apres le decés de nos & de nos anfanz. Et s' ele ne vivoit apres le decés de nos & de nos anfanz, il randeroient le Chastel à nostre seror *Isabeau*, Dame de *Montagu*. Et se il deffaloit de nos y Setours devant dites ainz, que de nos, & de nos anfanz, apres le decés de nos & de nos anfanz il randeroient le Chastel à nostre autre seror *Agnes*, Princesse de Achoye. Et se de totes ces trois devant dites seror nostres deffaloit ainz que de nos deffansit, & de nos anfans, apres le decés de nos & de nos enfanz il randeroient le Chastel as anfanz de l' ainznée seror. Et por nueles noules, qui venisent de nostre decés ne del decés de nos anfanz il ne randeront le Chastel se n'est par le commandement & le tesmoignage dou Roy de France, ou de la Roine Blanche, ou de des devant diz Contes freres dou Roy ou par aucun d' aus. Et totes es choses devant dites ont juré tuit li Chastelain de nos chastiaus. C'est asavoir le Chastelains, li Doiens, li Chanoine, li Clerc, & li Sérgent dou chastiau de Namur: Li Chastelains & li Sérgent dou chastiau de Boumés: Li Chastelains, & li Sergent dou chastiau de Sauxon. Et ce mesmes doient jurer tuit li Chastelain, li Doian, tuit li chanoine, & tuit li Sergent qu' an y mettra & recura. Et por ce que ceste chose fust plus estable, nos avons signies ces lettres de nostre signe Imperial, & bullé de nostre bulle de plom. Ces lestres furent faites à Namur le Mecredy apres la feste sainct Barnebé l' Apostre en l' an del' Incarnation nostre Signor. M.CC. & XL.VII. en l' oitauve an de nostre Empire.

V.

Urtheil des Röm. Königs Wilhelmi und der Fürsten des H. Röm. Reichs, vermöge dessen Iohannes de Avesnis in den Besitz der Grafschafft Namur immittiret worden, d. d. 5. Kal. Maji, Anno 1248.

WIllelmus Dei gratia Romanorum rex semper Augustus universis Imperii fidelibus hanc litteram inspecturis gratiam suam & omne bonum. Ad notitiam singulorum volumus pervenire, quos scire fuerit opportunum, quod constitutus coram nobis ac principibus & magnatibus imperii carissimus sororius noster Iohannes de Avesnis, primogenitus comitissæ Flandriæ & Haynoniæ, proposuit nostræ celsitudini graviter conquærendo, quod cum ipse nobis in sublimatione electionis nostræ, cum aliis principibus & magnatibus de comitatu Namurcensi

censi quem ab imperio & à nobis titulo feudi possidet, legium & debitum fecerit homagium, Balduinus imperator Constantinopolitanus, qui eumdem comitatum ab ipso tenere debuit, postquam idem Johannes nobis de ipso fecit homagium & ipsi Johanni tale homagium facere quale dictum feudum requirebat illud feudum, scilicet dictum comitatum Namurcensem infra annum & diem, prout moris & juris est, nec per se nec per alium requisivit, nec de ipso fecit quod debuit. Ad hæc tam principibus, quam nobis gravius conquæstus est præfatus Johannes, quod Balduinus imperator Castrum Namurcense, & omnes fortacias ac possessiones eidem castro & comitatui attinentes, sine assensu & voluntate ipsius Johannis, qui prafati comitatus heres erat, sicut ille a quo teneri debebat, carissimo fratri & amico nostro Ludovico illustri regi Franciæ per mutuum & custodiam obligavit, castri & comitatus prædictorum eum constituens possessorem. Quæ omnia ut prædicta sunt dictus Johannes manu propria, & per testes idoneos legitime comprobavit, & super hoc petiit à nobis ut eidem per principes & homines nostros de imperio quod jus exigit, faceremus. Nos enim, qui vidimus & inspeximus quod Henricus bonæ memoriæ antecessor noster, & nos numquam habuimus alium hominem de prædicto comitatu præter dictum Johannem, principes & homines nostros de imperio requisivimus, ut ipsi de jure dicerent quid esset dicto Johanni super hoc faciendum. Principes autem magnates & nobiles imperii, quorum intererat, a nostra celsitudine requisiti hoc tulerunt judicium, & dederunt quod ab omnibus communiter extitit approbatum, quod idem Johannes qui dominus est feudi & auctoritate judicii per principes & homines nostros & imperio prolati, castrum, comitatum, fortatias, & omnia bona prælibato feudo attinentia de pleno jure suis potest & debet usibus vendicare, & tamquam sua propria perpetuo possidere. Et hoc de jure dicentes dictum comitatum præfato B. imperatori & suis heredibus abjudicaverunt, & sæpe dicto Johanni adjudicaverunt.

Quapropter mandamus universis & singulis infeudatis tam nobilibus quam ministerialibus & castellanis ac hominibus cujuscumque conditionis fuerint, sæpe dictis comitatui & castro attinentibus, nostra & imperii auctoritate districte præcipientes, ut quemadmodum principum magnatum & nobilium dictavit judicium coram nobis sæpefato Johanni de Avesnis, tamquam vestro domino intendatis, & respondeatis ad plenum, recipientes ab ipso feuda vestra, officia & honores seu quæcumque alia bona, quæ quondam à comitibus Namurcensibus hactenus tenuistis, talè sibi homagium quale debent facientes. Quod qui facere recusaverit, ex jure lati judicii, ac de nostra licentia & mandato, saisire poterit & habere & singula universa feuda, quæ, à castro & comitatu prænominatis hactenus possedistis. Et postquam ipse saisitus fuerit, omnes infeudati in dicto comitatu debent ab ipso requirere feuda sua infra annum & diem; quod si non fecerint, ex tunc ipsa tamquam sua propria licite poterit possidere. Ut autem hoc judicium rationabiliter latum & ab omnibus approbatum ratum permaneat inposterum & inconvulsum, præsentem litteram conscribi & sigillo nostræ serenitatis jussimus insigniri. Testes hii sunt. Venerabilis Trevirensis archiepiscopus, H. venerabilis Spirensis electus imperialis aulæ cancellarius, Hermannus comes de Henneberg, Emico comes de Linigen, Emico comes Silvester, Conradus comes Irsutus, nobiles viri Godefridus de Eppenstein, Reinhardus de Hagnowe, Anselmus marescallus de Justingin, Wernherus dapifer de Bonlandia, Wernherus pincerna filius ejus, Wolricus camerarius de Misemberg, Godefridus de Biegen, & alii quam plures. Actum apud Maguntiam anno Dom. MCCXLVIII, V. Kal. Mai, indictione VI.

VI.

Des Röm. Königs Wilhelmi Befehl an die Unterthanen der Grafschafft Namur, daß sie Johannem von Avesnis vor ihren Herrn erkennen und ihm unterthan seyn sollen, d.d. 5. Kal. Maji, An. 1248.

Willelmus Dei gratia Romanorum rex semper augustus dilectis fidelibus suis universis paribus, nobilibus castellanis, hominibus censualibus ac aliis hominibus omnibus cujuscunque conditionis fuerint, comitatui & castro Namurcensi attinentibus, gratiam suam & omne bonum. Cum per principum & magnatum & nobilium imperii, quorum intererat sententiam generalem, ab omnibus approbatam Balduino imperatori Constantinopolitano comitatus & castrum Namurcense & omnia his attinentia abjudicata sunt, ex eo, quod ab ipso a quo eadem bona titulo feodi possidere debebat, scilicet de carissimo sororio nostro Johanne de Avesnis primogenito comitissæ Flandriæ & Haynnoniæ infra annum & diem, prout moris & juris est, requirere noluit & contemsit, ad hæc quod ipsum comitatum & castrum cum omnibus pertinentiis suis absque consensu & voluntate ejus à quo tenere debebat, & alia bona carissimo fratri nostro & amico L. illustri regi Franciæ pignori obligavit. Mandamus igitur prudentiæ universitatis vestræ, nostra & imperii auctoritate, firmissime præcipientes, quatinus prædicto sororio Johanni de Avesnis cui adjudicatus est prædictus comitatus & castrum Namurcense cum attinentiis eorumdem, sicut in instrumento super hoc confecto plenius continetur, ad quem sunt devoluti iidem reditus, prævia ratione tamquam domino vero intendatis & respondeatis ad plenum recipientes ab eo feoda nostra, officia & honores seu quæcumque alia bona, quæ usque nunc a Namurcensi comite tenuistis, debitum ei proinde homagium facientes quod qui facere neglexerit de nostra & imperii licen-

tia faisire poterit & suis usibus vendicare feodum suum: postmodum si requisitus fuerit, & justitiam fiodalem de eodem tenetur exhibere. Datum apud Maguntiam anno Domini MCCXLVIII. V. Cal. Maji, indictione VI.

VII.

Des Röm. Königs Wilhelmi Consens, **daß** Johannes **von** Avesnis **die** Grafschafft Namur **und einige andere Reichs-Lehen an** Grafen Henricum **von** Luxemburg **überlassen und ihn damit beleihen möge**, d. d. 13. Kal. Augusti, An. 1253.

WIlhelmus, Dei gratia Romanorum Rex semper augustus Villico, scabinis totique communitati villæ Namurcensis, dilectis fidelibus suis, gratiam suam & omne bonum. Cum omnia feoda, quæ Comitissa Flandriæ a Nobis & Imperio tenebat titulo feudali, fuerunt jam dudum sibi, per principum sententiam penitus abjudicata. Nosque Comitatum Namurcensem nominatim & quandam aliam partem prædictorum feudorum nobili viro, Joanni de Ausius, dilecto sororio & fideli nostro &c. feodali titulo duximus concedendum: Idem sororius noster nobili Henrico, Comiti Lucemburgensi, Rupenensi, & Marchioni Arlumensi, comitatum eundem cum omnibus appendentiis dedit in feudum & nostra, & totius Curiæ nostræ præsentia suum recepit homagium super eo. Nos vero ipsam collationem & donationem, quam dictus sororius noster fecit Comiti notato de dicto comitatu Namurcensi & ejus appendentiis approbantes, eam de nostro processisse beneplacito & assensu, tenore præsentium protestamur, ac collationem & donationem eandem denuo præsentis scripti patrocinio confirmamus; prudentiæ Vestræ distincte mandantes: quod vos prædicto Comiti Lucemburgensi, tanquam vero & legitimo Domino vestro in omnibus obedire curetis, sciturі pro certo: quod, si in hac parte adimpleveritis beneplacitum nostrum & mandatum, vos contra molestatores quoslibet defendamus, prout de jure hoc facere tenemur, vestrisque commoditatibus & profectibus in nostra curia, & ubicunque possumus, liberaliter intendemus. Datum Albenimonte CIↃ CCLIII. XIII. Calendas Augusti, indictione XIII.

IIX.

Des Röm. Königs Wilhelmi Confirmation **der von** Johanne **von** Avesnis **an** Grafen Henricum **von** Luxemburg **geschehenen** Cession **der** Grafschafft Namur **und anderer** Reichs-Lehen, d. d. 2. Id. Febr. An. 1254.

WIlhelmus Dei gratia Romanorum Rex. augustus, universis præsentes literas inspecturis gratiam suam & omne bonum. Cum carissimus sororius noster, Joannes de Ausius, nuper in nostra præsentia Nobili Heinrico, Comiti de Lucemburgk, dilecto fideli nostro, totum comitatum de Namurco, ad feudum suum spectantem, duxerit conferendum: Nos collationem ipsam ratam habemus & gratam, & eam auctoritate regia confirmamus, quicquid in Comitatu Namurcensi extitit; quod ad feudum non pertinet nostri sororii memorati propter puram devotionem, quam prædictus Comes ad nos habere dignoscitur, eidem Comiti liberalitate regia cum aliis bonis suis, quæ a nobis & imperio tenet, libera concedimus de nostra munificentia speciali, & ei prædicta omnia ex abundantiori gratia, auctoritate regalis culminis, confirmantes. Insuper memorato Comiti, tenore præsentium, promittimus bona fide, quod ad acquirendum Comitatum ipsum assistemus eidem auxilio, consilio, & favore. In cujus rei testimonium præsentes literas exinde conscribi, & sigillo Majestatis Nostræ jussimus communiri. Datum Mechlenii II. Idus Februarii, Indictione XIII. Anno Domini CIↃ CCLIII.

IX.

Des Röm. Königs Richardi **Bestätigung der vorherstehenden** Confirmation **der von** Johanne **von** Avesnis **an Graf Heinrichen von Luxemburg geschehenen Abtretung der** Grafschafft Namur **und anderer** Reichs-Lehen, d. d. 13. Jul. An. 1257.

RIchardus Dei gratia Romanorum Rex semper augustus, universis sacri Imperii fidelibus præsentes literas inspecturis gratiam suam & omne bonum! Decet munificentiam regiæ majestatis devotionem suorum diligenter attendere, & eorum servitia dignis retributionibus compensare, siquidem Nobis illa nobilis vir, Henricus, Comes de Lucemburg, dilectus fidelis noster in multis rebus exhibuit. Quum itaque nobilis vir, Joannes de Ausius, filius Flandriæ & Hanoniæ Comitissæ, comitatum Namurcensem prædicto Comiti de Lucemburg concedendum duxerit, ab eodem Joanne feudali titulo possidendum, & inclytæ recordationis Dominus Wilhelmus, Romanorum Rex, prædecessor noster concessionem & infeudationem hujus gratam habens & ratam, eidem Comiti prædicta omnia confirmavit. Quædam alia vero, si qua in eodem Comitatu Namurcensi sita essent, quæ ad ipsius Joannis ad infeudationem & concessionem immediate spectarent, eidem Comiti cum aliis bonis suis, quæ ab eodem Rege & Imperatore tenebat in augmentum sui feudi liberaliter concedendo, prout hæc omnia dignoscuntur in ipsius Regis & prædicti Joannis literis exinde confectis plenius contineri. Nos hujusmodi infeodationem, confirmationem & concessionem a prædictis factas, ratas habemus & gratas, easque nostri scripti patrocinio muniri jussimus. Unde nos ejusdem Comitis Lucemburgensis precibus benigne, quantum possumus, semper succurrere affectati, infeudationem, concessionem & confirmationem, ac ratihabitionem a

sæpe dictis, Regi & Johanni ipsi, Comiti Lucemburgensi super Comitatu Namurcensi ac bonis prædictis factas & literas exinde confectas ratas habentes & gratas, eas præsentis Scripti patrocinio confirmamus. Volentes tamen, quod quidem Comes Lucemburgensis compareat, similis principum & aliorum nostrorum fidelium, suorum pariùm. Quorum nobis cura, si forte continget aliquem super dicto Comitatu Namurcensi, ipsi in curia nostra facere quæstionem. In quorum omnium testimonium præsentes literas conscribi & sigillo majestatis nostræ jussimus communiri. Datum in castro ante Popardiam XIII. die Julii, indictione XV. Anno Domini MCCLVII. regni vero Nostri anno primo.

X.

Vergleich, welcher durch Vermittelung Grafen Gvidonis von Namur zwischen dem Capitul zu St. Alban in Namur und dem Stadt-Major und Schöppen daselbst, der Jurisdiction halber, getroffen worden, d. d. 2da feria post Cineres, An. 1270.

NOs Guido Comes Flandriæ, & Marchio Namucensis, notum facimus universis, quod cum discordia verteretur inter dilectos nostros, Præpositum, Decanum & Capitulum Ecclesiæ B. Albani Namucensis, ipsius Ecclesiæ Villicum, Scabinos seu judicatores ex una parte, ac Majorem Villicum, & Scabinos villæ Namucensis ex altera.

Super eo quod dicti Major & Scabini Namucenses dicebant ad ipsos debere accedere Scabinos seu Judicatores Ecclesiæ prædictæ, pro consilio habendo super suis sententiis proferendis, & quia ipse Major & Scabini Namucenses prædicti de sententiis a prædictis Scabinis seu Judicatoribus Ecclesiæ S. Albani prædicti prolatis possent cognoscere & easdem sententias confirmare, vel infirmare, si ad eos super his fuerit appellatum, prædictis Præposito, Decano & Capitulo, Villico & Scabinis seu judicatoribus præmissa negantibus & contrarium affirmantibus.

Nos auditis rationibus utriusque partis & inspectis Privilegiis Ecclesiæ supradictæ, habito prudentum consilio de communi consensu dictarum partium super præmissis diffiniendo pronuntiavimus in hunc modum:

Quod prædicti Scabini seu Judicatores Ecclesiæ beati Albini si consilio indigeant super suis sententiis proferendis non ad dictos Majorem & Scabinos Namucenses, sed ad nos tanquam ad superiorem Dominum suum sæcularem, vel ad Balivum nostrum Namucensem, si præsentes non fuerimus, venire debent pro consilio obtinendo, & si a sententiis ipsorum Scabinorum seu Judicatorum Ecclesiæ beati Albani appellandum fuerit ad nos, vel ad Baillivum nostrum prædictum, si præsentes non fuerimus, immediate debeat appellari, ut sententiæ, a quibus appellatum fuerit, per nos vel Baillivum nostrum, habentem a nobis speciale mandatum confirmentur, prout de jure fuerit faciendum.

Datum in Castro Namucensi, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo, secunda feria post Cineres.

XI.

Bündniß zwischen Herrn Johannsen von Irrland und Grafen Philippo von Namur, de An. 1278.

OMnibus ad quos præsens scriptum pervenerit Johannes, dominus Hyberniæ, comes Moretonii salutem.

Noverit universitas vestra, me de voluntate & assensu Balduini comitis Flandriæ & Haynoniæ iniisse fœdus cum Philippo, Comite Namurcensi consanguineo meo, fratre prædicti comitis Balduini scilicet quod si prædictus comes Balduinus obierit sine herede de uxore sua legitima, quod Deus avertat, ego nec pacem nec treugam faciam nec facere potero cum rege Franciæ sine assensu & voluntate prædicti Philippi comitis, nec idem comes Philippus pacem aut treugam faciet cum rege Franciæ sine assensu & voluntate mea. Et est sciendum quod hic amor & hæc confœderatio inter nos & hæredes nostros in perpetuum duratura est, ita quod si forte tam de voluntate prædicti comitis Ph. quam mea pax aut treuga fieret inter nos & regem Franciæ, & rex Franciæ sive ipsum comitem sive me postmodum guerrearet, nos ad mutuum subsidium, prout melius poterimus, tenebimur ad invicem. Hoc autem fideliter tenendum & observandum, tactis sacro sanctis evangeliis, tam prædictus P. comes quam ego juravimus, testibus H. Cantuariensi archiepiscopo, W. Lexoviensi & H. Coventr. episcopis, E. Elyen, & W. Abrincensi electis, Balduino de Alba-malla, W. marescalco, W. de Sar. comitibus, W. de Hum. constab. Norman. W. fil. Rad. seneschalco Norm. Rad. Taisson, Johanne de Pratellis, Petro de Pratellis, W. de Hanoio, Philippo filio comitis, Sehero castellano de Gandavo, Balduino de Cuminis, Tierrico de Bieu, Petro de Mesnil, Nicolao de Condato, Hugone de Remigneio, Claremb. de Alta-rippa, & multis aliis.

XII.

Diploma, vermöge dessen Kayser Maximilianus I. und dessen Enckel Carolus die Aufrichtung eines Land-Gerichts zu Namur confirmiret, d. d. 26. Febr. A. 1509.

MAximilianus Dei gratia electus Imperator semper Augustus, & Nos Carolus Archidux Austriæ omnibus has præsentes Litteras visuris salutem.

Ad nostram pervenit notitiam, ab omni tempore fuisse in Provincia & Comitatu nostro Namurcensi justitiam rite administratam, etiam tempore defunctorum nobilissimæ memoriæ Ducum

Philippi & Caroli, quorum Deus misereatur, aliorumque Prædecessorum nostrorum Ducum Burgundiæ, & Comitum Namurci.

Pro sustinenda, augendaque eadem justitia, quiete, ac tranquillitate prædictæ Provinciæ, & subditorum ejusdem, dilectus noster & fidelis, Eques Ordinis nostri Consiliarius & Castellanus, Dominus Joannes de Bergis, nunc Gubernator Ballivus & Capitaneus Generalis Provinciæ nostræ Namurcensis, anno M. CCCC. XCI. tunc etiam Gubernator & Locumtenens generalis in dicta Provincia, ad obviandum inordinationibus, quæ ibidem supervenerant occasione bellorum ac divisionum, quæ acciderunt mox post obitum prædicti Ducis Caroli, pro Nobis ac nomine nostro ad supplicam & instantias plurimorum Ecclesiasticorum, Nobilium, aliorumque dictæ nostræ Provinciæ Namurcensis, atque ex resolutione ac deliberatione plurimorum notabilium Juris-Consultorum tum praxeos tum consuetudinum peritorum, instituit Cameram Consilii pro justitia generali, & gubernatione dictæ Provinciæ, constantem e Præside Primario, & aliquot Consiliariis,

Pro cujus Cameræ & Consiliariorum, ac simul totius Provinciæ & Comitatus ejusdem directione, condidit de Consilio prædictorum Virorum certas bonas leges & laudabilia Decreta, quæ deinceps observata fuere, & quibus dicti Consiliarii nostri se conformarunt.

Et quamvis hoc modo Justitia fuerit & sit in eadem Provincia & Comitatu in tali ordine, cursu ac obedientia, ut subditi nostri ibidem inveniantur, quisque quantum ad ipsum attinet, in bono statu, vivantque pacifice ac tranquille; quemadmodum apparet eos esse victuros, quamdiu dictis nostris Consiliariis obtemperabitur, prædictaque Decreta observabuntur: nihilominus, quia tam particulares quidam ex Officiariis nostris prædictis, quam alii e dicta nostra Provincia & Comitatu, modice incumbunt dictorum Decretorum observationi, uti & assistentiæ, auxilio actuitioni dictorum Consiliariorum; timendum est, ne justitia pervertatur confundaturque, magno cum detrimento ac diminutione nostrorum jurium, Auctoritatis, Sublimitatis, Dominiorum & Tribunalium, nec non cum præjudicio, damno & interesse, concultatione & oppressione nostræ dictæ Provinciæ ejusque subditorum, nisi desuper de remedio convenienti provideatur.

Hinc Nos, perpensis antedictis, ex toto corde cupientes, ut in dicta Provincia & Comitatu Namurcensi justitia legitimum cursum suum habeat, & administrari unicuique indifferenter conspiciatur, absque ulla in alteram partem propensione, favore aut dissimulatione; ex consilio & deliberatione charissimæ amantissimæque Filiæ nostræ, Imperatoris; Dominæ & Amitæ nostræ, Caroli Archiducis Austriæ, Ducissæ & Comitissæ Burgundiæ, Sabaudiæ Ducis Viduæ, Rectricis & Gubernatricis, nec non eorum qui apud illam Privatum nostrum Consilium componunt, dictum nostrum Namurcense Consilium, ut dictum est, erexímus & instituimus, nostrosque Præsidem, Consiliarios aliosque Officiarios ejusdem continuavimus, & hisce continuamus; volentes & decernentes, ut illius Consilii Statuta & Decreta, omniaque eorum Capita & Articuli observentur, custodiantur, sustineanturque & quantum opus est vel esset, eos acceptavimus & confirmavimus, ratificavimus & approbavimus; acceptamus, confirmamus, ratificamus & approbamus tenore dictarum præsentium:

Per quas nolumus ullo pacto noceri & derogari Juribus Privilegiis, Dominiis & Præeminentiis nostrorum Vassallorum, aliorumque nostræ dictæ Provinciæ legalium Judicum: ast volumus, ut ipsi & eorum quilibet pro sua parte conserventur, sustineanturque in suis Juribus, Privilegiis, Dominiis & Jurisdictionibus, quemadmodum omni tempore fuerunt, idque quoad rationi consonum fuerit.

Utque in illa nostra Provincia eo melius exerceri & cursum habere justitia queat, volumus & decernimus, ut quum aliquis nostrorum ex illa Provincia subditorum, aut aliis in posterum venerit ad quemcumque nostrorum Ballivi, Prætoris, eorum Locumtenentium, Satellitum, aliorumve Judicum & officialium, eosque requisierit, ut arrestet vel arrestari jubeat auctoritate nostra, sive ob debita, vel condemnationem coram aliquo e dictis Judicibus, aut Tribunalibus pronunciatam & decretam, sive ob mulctas, rixas aut crimina, quæ tam nocte, quam die committuntur, ut eo casu dicti nostri Officiales ad hoc requisiti, ad eos, quos arrestare voluerint, venire posint, eosque virgis suis tangendo dicere ac declarare; se ad talium personarum requisitionem, illos arrestare ob talia debita, condemnationem, aut mulctas, illis jubendo & ad hoc assignando horam, qua in judicio compareant, ad audiendam Adversarii petitionem, vel mox introducendum in carcerem loci ubi arrestati fuerint, sub pœna mulctæ sex librarum Arrestiarum in casum defectus.

Decernimus insuper, ut dum dicti nostri Ballivus, Prætor, eorum Locum-tenentes, Satellites, aliique Officiales nocte vel die quosdam invenerint facientes rixas aliasve insolentias; ut illi, vel eorum aliquis dicto die aut alias insequentibus tales rixas & personas sub jure-jurando deferre posint vel posit coram Consiliariis, Hominibus, aut Scabinis locorum, qui in ejusmodi casu, aut mulctis judicare solent, & postea per judicale Decretum eos citare, jubereque, ut pro his introductas mulctas solvant, aut carcerem loci subeant, sub pœna sex ejusmodi librarum: quarum scilicet mulctarum medietas nostro cedat emolumento, altera medietas æquis portionibus Officiario, qui eos citarit & arrestarit, ac munitioni dictæ nostræ Urbis Namurcensis applicabitur.

Et si qui rebelles sint, aut inobedientes in eo faciendo, idque realiter exequi conveniat; ne adeo sint audaces, ut se via facti defendant; & nulli etiam Satellites nostræ dictæ Provinciæ & Comitatus, aut alii, sive ipsimet, sive ipsorum propinqui & amici, ulla in re præsumant eis succurrere, quum ob causam civilem captivi erunt, nec eis assistentiam præbere, sub pœna confiscationis bonorum suorum mobilium; sin causa criminalis fuerit, sub pœna laquei.

Si

Si vero dicti Officiales munere suo fungentes presi, oppresique fuerint, ac dictorum Satellitum auxilium postulaverint, hi sic requisiti, secundum rationem & Justitiam eos juvent, sub pœna arbitrariæ punitionis juxta casus & delicti exigentiam.

Itaque mandamus dilectis nostris & fidelibus, Præsidi ceterisque Magnum nostrum Consilium Mechlinienſe constituentibus, dictis nostris Gubernatori, Supremo Ballivo & Capitaneo, Præsidi dicti Consilii, aliisque omnibus Justitiæ Ministris, Officiariis & Subditis dictæ nostræ Provinciæ & Comitatus Namurcensis, ad quos quorumque loca id spectabit, & unicuique eorum in loco suo, & quantum ad ipsum pertinebit; ut hanc nostram præsentem acceptationem, confirmationem, ratificationem & approbationem, & quicquid in hisce nostris præsentibus continetur, juxta & per eum modum qui præscriptus est, custodiant, observent & exequantur, & custodiri, executioni mandari observarique jubeant ab iis ad quos spectabit, ac quoque intra Officii sui limites maneant, & ut ad conservationem & executionem Decretorum prædictorum præfatis Hominibus nostri Consilii, ceterisque omnibus ad quos spectabit, præstent & præstari faciant quodcumque poterunt auxilium & assistentiam, atque pro supra dictorum adimplétione faciant omne illud quod per dictos nostros Consiliarios aliosque nostros Officiarios sibi injunctum præscriptumque fuerit, sine propensione in alteram partem, favore aut dissimulatione quacumque, sub pœna arbitrariæ punitionis, uti & quemadmodum casus requiret.

Utque nemo prætexere queat causam ignorantiæ eorum, quæ his nostris præsentibus continentur, volumus & decernimus, ut hæ in nostro Consilio die Forensi, & in cunctis Civitatibus ac locis nostri dicti Comitatus Namurcensis, ubi opus fuerit, publicentur: nam ita Nobis placet fieri. In quorum Testimonium hisce præsentibus Sigillum nostrum apponi justimus.

Datum in Civitate nostra Bruxellensi die XXVI. Februarii, anno gratiæ M. D. IX. & Regnorum nostrorum, Imperatoris nempe Germanici XXIV. & Hungarici XX. Plicæ inscriptum erat: Jussu Imperatoris & Domini Archiducis in suis Consiliis. Signatum: *Werdebive*: Et sigillatum magno Sigillo in cera rubra e duplici fascia dependente.

In dorso scriptum erat. Publicatum Namurci ad clangorem tubarum proclamationis publicæ, XXV. Maii M. D. X. per me Signatum: *Groul.*

Inferius habebatur: Publicatum in Camera Consilii die Forensi ultima Maii anno ut supra, præsentibus compluribus ibi existentibus, per me Signatum: *Groul.*

XIII.

Pabsts Pii IV. Bulla Erectionis des Bißthums Namur, d. d. 4. Id. Mart. An. 1560.

Pius Episcopus, servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

Ex injuncto nobis desuper Apostolicæ servitutis officio, ad ea libenter intendimus, per quæ Ecclesiarum quarumlibet, præsertim Cathedralium noviter erectarum, decori & venustati, ac illis præsidentium, & aliarum personarum in eis divinibus laudibus insistentium statui & opportunæ subventioni, cum divini Cultus augmento, & animarum Christi fidelium salute, valeat salubriter provideri;

Ac desuper etiam ea, quæ a Prædecessoribus nostris consulte gesta fuerunt, ex saniori consilio immutando disponimus; prout locorum & temporum qualitas exigit, ac ipsarum Ecclesiarum utilitas persuadet, & id in Domino conspicimus salubriter expedire.

Cum itaque, sicut accepimus alias postquam felicis recordationis Paulus Papa IV. Prædecessor noster provide considerans, eam partem inferioris Germaniæ, quæ carissimo in Christo Filio nostro, Philippo, Hispaniarum Regi Catholico hæreditario jure etiam tunc subjecta erat, paucos habere Episcopos, nullumque Metropolitanum, qui eam regerent, uti illius amplitudo & frequentissimorum Oppidorum celebritas, ac longe lateque dissitorum Castrorum & Pagorum suorum copia, animarumque multitudo, varium item idioma, & vitæ institutum, ac denique temporis deplorata ob hæreticos conditio expostulabant:

Hisque & aliis gravibus causis eum impellentibus, volens periclitanti in partibus illis Fidei Catholicæ succurrere, pioque desiderio dicti Philippi Regis satisfacere, habita, sicut rei magnitudo postulabat, cum Fratribus suis, de quorum numero tunc eramus, deliberatione matura, de eorum Consilio Apostolicæ potestatis plenitudine, Cameracensem, Trajectensem Atrebatensem & Tornacensem Ecclesias Civitates & Diœceses a Rhemensi & Coloniensi Provinciis, ac Mechlinienſem & Namurcensem, ac diversa alia Oppida insignia dictæ Regionis a sua quæque Diœcesi & Provincia perpetuo segregaverat & diviserat; nec non Mechlinienſe & Namurcense, ac reliqua alia Oppida prædicta sic divisa in Civitates.

Cameracensem vero & Trajectensem tunc Episcopales sedes, ac olim Collegiatam S. Rumoldi Mechliniensem in Metropolitanas, & S. Albani Namurcensem ceterasque alias aliorum Oppidorum in Civitates erectorum prædictorum Ecclesias in Cathedrales Ecclesias pro totidem Archiepiscopis & Episcopis, qui suæ quisque Ecclesiæ præessent; nec non Mechlinienſi & Namurcensi Ecclesiis Civitatibusque prædictis certos tunc expressos districtus, per Nuntium suum postmodum ab eo illuc mittendum limitandos, pro sua cuique Diœcesi perpetuo concesserat: nec non Ecclesiæ Cameracensi prælictæ, Ecclesiam Civitatem & Diœcesim Namurcensem hujusmodi inter alias pro sua Provincia adjunxerat: præfato quoque Philippo Regi, ejusque Successoribus, qui pro tempore ejusdem Regionis in temporalibus Domini essent, jus nominandi Romano Pontifici pro tempore existenti personas idoneas, ac alias certis tunc expressis modo & forma qualificatas, ad Namurcensem

& alias Ecclesias erectas, tam a primæva erectione hujusmodi, quam ex tunc deinceps quotiescumque illa vacare contingeret, per eundem Pontificem in Archiepiscopos & Episcopos, ad nominationem hujusmodi ordinandos in perpetuum reservaverat, per quasdam sub plumbo, & deinde per alias suas in forma Brevis, Litteras:

Venerabili Fratri nostro, tunc suo, Salvatori Episcopo Clusino, suo & Apostolicæ sedis Nuntio in partibus illis, dederat in mandatis, ut personas idoneas qui dictas Provincias vel Diœceses distinguerent & limitarent, ac dotem dictarum Ecclesiarum a Monasteriis & Præpositūris sub illis consistentibus dismembrarent, cum potestate omnia in his necessaria faciendi, vice sua deputaret:

Dilectus Filius noster Antonius S. E. R. Presbyter Cardinalis, tunc Episcopus Atrebatensis, & quatuor alii scientia & probitate insignes, quos ipse Salvator Episcopus & Nuntius, dicto Prædecessore interea de medio sublato, vigore seu prætextu Mandati & posteriorum Litterarum hujusmodi substituerat, licet forsan eorum aliqui de illis personis non essent, qui ad id canonice subdelegari poterant, facta nihilominus diligenti rerum indagine, ac omnibus mature pensatis:

Animadvertentes quod per Dismembrationes bonorum a Monasteriis & Præposituris præfatis, si fierent, cultus Monasticus non mediocriter læderetur, ipsa Monasteria Mensis præfatis pro dote suarum Ecclesiarum, ad hoc ut Episcopi etiam illorum curam perinde atque suam propriam perpetuo gererent, potius esse unienda.

Ac designationes & limitationes Provinciarum & Diœcesium, divisionesque & distributiones Oppidorum & Jurisdictionum in nonnullis partibus ipsarum Diœcesium commodiores illis, qui per primo dictas Litteras statuuntur;

Nec non constitutiones & assignationes dotium, & denique numerum personarum ac dignitatum, Præbendarum, Beneficiorum & Officiorum, statum quoque & formam in præfatis Ecclesiis etiam per hujusmodi dismembrationes, applicationes, suppressiones, translationes, & alias in universum accommodas rationes habendas censuerunt: ac super majori illorum parte Processus & Scripturas, serie digestis rebus omnibus, formandos curaverunt;

Et inter alia dictæ Ecclesiæ Namurcensi, & pro tempore existenti Episcopo Namurcensi:

Namurcum, Flerucum, Salsines, Bovinia, Poilvache, Walcourt, Jambes, Folz, Bouges, Bonynes, Loyers, Lyve, Brumagne, Erpent, Andoy, Wierde, d'Aubnes, Nanines, Saint-Servais, Marcheles Dames, Saint-Marcq, Lesmines, Warisoul, Villers, l'Hest, Colignile, Rysnes, Gelbusée, d'Hausoul, Marche-Chovelet, Suarlée, Bovésche, Ronet, Auglise, Warez, Champilon, Obez, Marbais & appendices, Gosselies, Viesville, Travisée, Ohain, Wayaux, Tylli, Damp-Remy, Thymeon-le-Charmoy, Lodelinsart, Chastelineau, Lambusart, Wangnies, Baulez, les Alloux: Chammes, Jemeppe sur Sambre, S. Jonne, Velaines, Michmont, Saint Martin Balastre, Bœgnies, Tongrenelles, Montdessus Sombref, les Alloux-de-Lignes, Happegnies, Chassia, Brigode, S. Amand, Moutier sur Sambre, Spy, Temploux, Flauwines, Golzines, Visegnet, Bossiers & appendices, Botez, la Terre de Biesme & Signorie de Melin, Biesme la Franche, & tous les appendices, Montaigle & appendices, Antoin & appendices, Selves, Arbres, Acos, Gerpines, Floreffe, Flavion, Graux, Parfondville, le Bois de Villers, Biesmerée, Armeton, Morgnimont, Avelois, Fraiens sur Dinant, Stave, Mertimes, Jodions, Freniers, Florisoux, Beuzet, Rabionnois, le Sart S. Laurent, Chastiers & appendices, Valson & appendices Brognes & appendices, Malignot, Bersée, Thiel le Chasteau & appendices, Villers le Poterie, Fernault, Soy, Libine, Rosée & appendices, Anthée & appendices, Namesche, Ville en Waret, Vezin, Hingeon, Somier, Houton, Francq-Waret, Seilles, Andenne, Burdinne, Beaurewart, Otreppe, Pontillas, Ville en Hesbain, Wansignies, Wazneau, Chappauville, Merdot, Waseiges, Ancos, Ambesin, Berginlée Branson, Hemptinne, Ambesineau, Vodont, Hanret, Cortille, Villeroux, Harsée, Bonegnes, Wart-la-Chaussée, Tillers, Arrives, Auoin, Reconot, Ninoconal, Fenelmont, Noville, Boneffe, Hambrene, Haneschc, le Sart, Helnay & le Try Mûirfii, Zetrud Lumaye, S. Denys, Meux, Seleie, Egesée, Francgnies, Mallien, Lustin, Ache, Courrieres, Courioülbe, Sorinne la Longue, Hobei, Scy, Chalün, Metez, Walnin, Falmagne, Falmignoul, Sorine sur Dinant, Boischile, l'Aignont, & tout le Ban Spontin, & toute la Terre d'Hemptienne, Hemprinelle, Chambillon, Matoe, Gaise & toute la Terre, Heure en Famine & appendices, Godne, Hodemont, Galaie, Filée, Hargnies, Bourfiue, Martonville, le Many S. Blaise, Haibe, & toute la Terre, Pondromme.

In Gallica Brabantia: Nivella, Jodogne, Gembiacum, Hannutum, Oostkercke, Petrieve, Henniuyers, Verginal, Glabecq, Braine-le-Chasteau, Wautbraine, Braine la Lyeu, Ohen, Genval, Houlteur, Niselle, Coblain, Hansnoy, Jire, Haut-Jire, Bois-Seigneur-Isaac, Leloz, Wittersée, Haive, Gouy, Gregnies, Ceilles, Bierges, Limal, Chapelle S. Laurent, Lane, Secours, Aywieres, Moustiers sur le Thy, Motiesart, Glabaye, Vieu-Genappe, Lopogne, Houtain, Baisy, Bernival, Bauteres, Ronckieres, Grivables, Grand-Baye, Glimes, Arckene, Petreu, Rosigny, Beuset, Seneffe, Familiareux, Genappe, Wais, le Sute, Bousval, Cour S. Estienne, Mont S. Lambert, Blanmont, Hevillers, Walhain, S. Paul, Chaise la Maluerne, Villeroux S. Lambert, Noirmont, Villers, Ernache, Sart à Mavelines, Mela-ville, Villers, Ghentine in S. Tyry, Corthy, Petit-Many, Raives, Gaist-S. Remy, Marie-Gaist, Frane, Tilly, Libercyé, Villers-lez Perué, Marbais, Sombreffe, Coroy le Chasteau, Viville, Thimeon, Melet, S. Amand, Ligny, Thongrines, Wainies, Dion le-val, Dion le mont, Limelet, Origny, Corbais, Boulé, Argenron, Longueville, Romiroir, Rouliers sur le Thuyn, Incourt, Bisson, Chaumont, Oprebaye, Coroy, Donglebert, Glimes, Wastings, S. Marie, Malaive, Orbais, Tou-

gines

rines les Hourdons, Nil S. Martin, Nil S. Vincent, Sart, Torembaye, les Begines, Jangeist, Petite-Rosiere, Mont S. André, Perué, Ache, Grandlais, Grand Many, Hannieres, Petit-lais, Liroux, Argenton, Grand-Rosiere, Hatonneon, Gest à Gerompont, Ramilies, Pitren, Oppu, Jandrenoul, Merdove, Autre-Eglise, Folz Boumalle, Hedin, Jauce, Wansine, Thine, Croyxalens, Halers le Grand, Halers le Petit, Molenbais, Ramaie, Aynes, Orp le, Grand, Orp le petit, Pietrent, Berfraye, Villers, Gaucelette, Molebioul, Marille, Avernas, Houtain, Avernas, Herbais, Wanfercée, Oppida, Villas Castra, Pagos, & loca respective pro sua Dioecesi designaverunt, prout in singulis Litteris, ac Processibus & Scripturis prædictis plenius continetur.

Nos qui dudum inter alia voluimus, quod semper in unionibus commissio fieret ad Partes, vocatis quorum interesset, quique nuper Monasterium Floreffiense, Præmonstratensis Ordinis, olim Leodiensis, nunc vero Namurcensis Diœcesis, cum primum illud per cessum vel decessum moderni illius Abbatis, aut alias quovis modo vacare contigerit, Mensæ Episcopali Namurcensi ex tunc prout ex ea die & e contra perpetuo univimus, annexuimus & incorporavimus; attendentes, quod si priscis temporibus, dum dicti populi sensim accrescebant, de novis Ecclesiis Cathedralibus, optimisque Præsulibus opportuno tempore prospectum fuisset, profecto tot pernicioſa hæresum dogmata, quibus Religio Christiana passim laceratur, atque affligitur, haud ita violenter invaluissent.

Nunc autem cum ad illa arcenda & extirpanda, ac simul populos ipsos in sinceritate fidei continendos, dictus Prædecessor nulla alia æque opportuna remedia potuerit adhibere;

Ut illa juxta cordis sui atque nostri desiderium promptos & felices sortiantur effectus, nostri Ministerii partes præmissis adjicere, illaque omnibus, quibus possumus, rationibus juvare & promovere, ac singularum Litterarum, Processuum & Scripturarum prædictarum veriores tenores; nec non Mensæ Episcopalis Namurcensis & illi uniendorum ac aliorum Canonicatuum & Præbendarum, Decanatus, Dignitatum, & Officiorum supprimendorum infra scriptorum, fructuum, reddituum, & proventuum veros annuos valores præsentibus pro expressis habere volentes; continuis etiam hortationibus dicti Philippi Regis, id pro salute dictorum populorum enixe prosequentis excitati;

Motu proprio & ex certa scientia, ac de Apostolicæ potestatis plenitudine, Authoritate Apostolica tenore præsentium, divisionibus, limitationibus, & distributionibus dictorum subdelegatorum, in prædictis Processibus specificatis, tanquam in melius reformatis, inhærendo, ac concessionem & assignationem, per priores Litteras Prædecessoris hujusmodi factas, quoad infrascripta immutando, omnia & singula Oppida, Castra, Pagos & Villas, & loca in posteriori designatione subdelegatorum hujusmodi comprehensa, cum Ecclesiis etiam Parochialibus, Monasteriis, Collegiis etiam Canonicorum, Capellis, Hospitalibus, Beneficiis, locis & personis ac Officiis Ecclesiasticis, Sæcularibus & Regularibus, ac populis, ex quibuscumque aliis sub eis comprehensis, præfatæ Ecclesiæ Namurcensi, juxta designationem illi per prædictos Subdelegatos factam hujusmodi, perpetuo concedimus & assignamus.

Et quia fructus, proprietates & bona dicti Monasterii Floreffiensis militum incursionibus non mediocriter vastata reperiuntur, & convenit ut in ea parte Namurcensis Diœcesis prædictæ, quæ Gallicam Brabantiam complectitur, unum Episcopale Consistorium statuatur, in quo Clero & Populo Brabantinis, qui extra Ducatus Brabantiæ metas ad judicium trahi non consueverunt, jus dicatur;

Idcirco de Namesche in Ripa Mosæ extra Namurcum, cujus trecentorum, & Berterensi prope Hannutum, olim Leodiensis nunc vero Namurcensis Diœcesis, in quo Monasticæ vitæ usus & forma cessant & ædificia diruta sunt, ac solus Religiosus otiose vivens eo loci ad recipiendum proventus deputatur: cumque quadringentorum ducatorum auri de Camera, fructus, redditus & proventus secundum communem æstimationem valorem annuum, ut etiam accepimus, non excedunt, Vallis-Scholarium & Cistertiensium, aut aliorum Ordinum Prioratus, forsan Conventuales;

Cum primum illos per cessum, etiam ex causa permutationis, vel decessum, aut quamvis aliam dimissionem aut amissionem dilectorum Filiorum modernorum illorum Priorum, seu Commendatariorum, aut aliis quibusvis modis, & ex quorumcumque personis, etiam apud sedem Apostolicam, etiam in aliquo ex mensibus, in quibus vacantium Beneficiorum dispositio Nobis, aut Romano Pontifici pro tempore existenti, per Constitutiones Apostolicas, vel Cancellariæ Apostolicæ Regulas, seu Litteras alternativarum, aut alia privilegia reservata existit, seu fuerit, vacare contigerit;

Vel etiam si actu nunc, ut præfertur, vacent, ac tanto tempore vacaverint, quod eorum collatio juxta Lateranensis Statuta Concilii ad Sedem præfatam legitime devoluta, ipsique Prioratu, dispositioni Apostolicæ specialiter vel generaliter reservati, & ad illos consueverint qui per electionem assumi, eisque cura etiam jurisdictionalis immineat animarum, super eis quoque inter aliquos lis, cujus statum præsentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa, cum omnibus juribus, jurisdictionibus, annexis & pertinentiis suis ex nunc prout ex tunc & e contra, prædictæ Mensæ Namurcensi, suppressis in eis nomine, titulo & dignitate Prioratus & Conventualitate;

Ita quod liceat Episcopo Namurcensi pro tempore existenti corporalem illorum possessionem, per se vel alium seu per alios propria Authoritate libere apprehendere, & perpetuo retinere, illorumque reddituſ, fructus & proventus in suos ac dictæ Mensæ usus & utilitatem convertere, cujusvis licentia minime requisita, etiam perpetuo pro dotis nomine unimus, annectimus, & incorporamus;

Ita tamen, quod ratione unionis, annexionis

& incorporationis Prioratus Bertericnſis hujusmodi Epiſcopus Namurcenſis pro tempore exiſtens dictum Conſiſtorium in Ducatu Brabantiæ, & loco inſigni ad hoc ab eo ſtatuendo, habere, & inibi jurisdictionem exercere, nec non Ordines toties ibidem quoties in Civitate Namurcenſi, facta tempeſtiva ſignificatione per Diœceſim, ubinam ſit, Ordines ſacros collaturus, conferre debeat.

Ut vero ipſe Epiſcopus Eccleſiam ſuam perſonis eruditis, & ad Jurisdictionem inibi exercendam, ceteraque munia Eccleſiaſtica obeunda idoneis debite inſtructam, jugiterque decoratam habeat.

Decanatum ac tredecim Canonicatus & totidem Præbendas ac omnia & ſingula alia Dignitates & Officia Eccleſiæ, Capellæ nuncupatæ, S. Petri Arcis Namurcenſis, ad quam Canonicis, & aliis Beneficiatis aditus propter ſtrictam ejusdem Arcis cuſtodiam admodum difficilis exiſtit, ſimiliter cum primum illa, quæ, vel eorum aliqua forſan de jure patronatus præfati Regis exiſtunt, per ceſſum vel deceſſum etiam apud Sedem eandem aut alias vacare contigerit, vel etiam ſi actu nunc vacent, ac etiam diſpoſitioni Apoſtolicæ ſpecialiter, vel generaliter reſervata exiſtant, & ad illa conſueverint qui per electionem aſſumi, eisque cura etiam jurisdictionalis immineat animarum, ſuper eis quoque inter aliquos lis, cujus ſtatum præſentibus haberi volumus pro expreſſo, pendeat indeciſa, ſimiliter ex nunc prout ex tunc & e contra perpetuo ſupprimimus & extinguimus.

Ac in eadem Eccleſia Namurcenſi unum Archidiaconatum pro uno Archidiacono, qui poſt ceſſum vel deceſſum eorum, qui nunc ſunt, in illa parte ejusdem Diœceſis Namurcenſis Archidiaconi talem, qualem Bruxellenſis in Cameracenſi hactenus habuit, & Mechlinienſis Archidiaconus in Mechlinienſi Diœceſi perpetuo habiturus eſt, jurisdictionem & adminiſtrationem per totam Diœceſim Namurcenſem præfatam habeat; & unum Archipresbyteratum Civitatenſem pro uno Archipresbytero Civitatenſi, qui curam Rectorum & Sacramentorum, ac verbi Dei per Civitatem; & unam Pœnitentiariam Diœceſanam, nuncupandas dignitates inibi pro uno Pœnitentiario Diœceſano nuncupando; qui ſimilem curam per Diœceſim Namurcenſem prædictam habeat, perpetuo erigimus & inſtituimus.

Præterea ſtatuimus & ordinamus, quod ex omnibus Canonicatibus & Præbendis dictæ Eccleſiæ Namurcenſis, decem quos primo per ceſſum, etiam ex cauſa permutationis, vel deceſſum, non tamen per obitum apud Sedem Apoſtolicam prædictam, vel alias vacare contigerit, & ſi actu non vacent, & tanto tempore vacaverint, quod eorum collatio juxta Lateranenſis Statuta Concilii ad Sedem Apoſtolicam prædictam legitime devoluta, ipſique diſpoſitioni Apoſtolicæ ſpecialiter vel generaliter reſervati, affecti & Sacerdotales exiſtant, & ſuper eis inter aliquos lis, cujus ſtatum præſentibus haberi volumus pro expreſſo, pendeat indeciſa, ita perpetuo affecti maneant, quod Epiſcopus Namurcenſis præfatus unum & unam omnium primo vacaturos tanquam Menſæ ſuæ Epiſcopali perpetuo unitos, & quos Nos hic ex nunc, prout ex tunc & e contra ipſi Menſæ perpetuo unimus, annectimus & incorporamus, obtinere, illorumque ratione Perſona Capitularis eſſe, vocemque & authoritatem, etiam in Capitulo ſuper Decanum & Canonicos habere;

Reliqui vero novem Canonicatus & Præbendæ prædicti, tribus Magiſtris aut Licentiatis in Theologia, & tribus Doctoribus Decretorum, ſeu in eis Licentiatis, aut tribus aliis Nobilibus ejusdem Diœceſis, etiam in Jure vel Theologia ſaltem Gradu Licentiaturæ, in famoſa quadam Univerſitate Studii Generalis, ſecundum tenorem primo dictarum Litterarum promotis, ordine præmiſſo ſervato, in perpetuum concedi & aſſignari debeant:

Quodque ad ſex priores tam Nobiles, quam alii non Nobiles, ut præfertur, tamen qualificati; ad reliquos vero tres Canonicatus & tres Præbendas ex reliquis novem Canonicatibus & Præbendis hujusmodi, nulli niſi Nobiles & Graduati, ut præfertur, aſſumi poſſint.

Ac omnes & ſinguli ratione ſuarum hujusmodi Præbendarum conſilium & operam in negotio Eccleſiæ & Religionis, cæterisque difficultatibus pro tempore emergentibus, quotics ab Epiſcopo prædicto requiſiti fuerint, tam conjunctim, quam diviſim præſtare teneantur.

Ac unus Archidiaconus ad Archidiaconatum, & alius Archipresbyter ad Archipresbyteratum nec non reliquus ex dictis Graduatis Pœnitentiarius ad Pœnitentiariam hujusmodi ad nominationem dicti Epiſcopi aſſumi, & omnium primi poſt Epiſcopum vacaturos Canonicatus & Præbendas prædictos ſimili ordine conſequi debeant.

Ut autem de Viris ſpectatæ doctrinæ & probitatis ad ædificationem Eccleſiæ Dei accuratius proſpiciatur, quod ipſi novem Canonicatus, & novem Præbendæ, hac prima vice per præfatum Epiſcopum dumtaxat, & deinde, quoties illi futuris temporibus vacaverint, ut præfertur, ad electionem Epiſcopi & aliorum Graduatorum prædictorum ſuperſtitum, per eos conferantur; & in ejusmodi electione ſuffragium Epiſcopi non plus juris ſive momenti, quam cujusvis graduatorum habeat, niſi vocum paritate occurrente, tuncque iteratum ad hoc Epiſcopi ſuffragium paritatem vocum ejusmodi dirimat.

Quodque poſthac ipſi novem Canonicatus & novem Præbendæ ſub nullis ſpecialibus vel generalibus, etiam mentalibus reſervationibus, affectionibus, etiam in Corpore Juris clauſis, nec non expectativis, coadjutoriis, mandatis, facultatibus, indultis de providendo, commendando & alias diſponendo, primariis Precibus nuncupatis, aut aliis gratiis præventivis, per Nos aut Romanos Pontifices pro tempore exiſtentes, & Sedem Apoſtolicam prædictam, vel ejus Legatos, etiam conſideratione, intuitu, contemplatione, vel ad inſtantiam Imperatoris Regum, aut aliorum Principum, ac S. R. E. Cardinalium, & ex quacunque cauſa quantumlibet urgenti, pro tempore factis & conceſſis comprehendantur;

Nec etiam tamquam vacantes apud Sedem Apoſtolicam præfatam, aut ulla alia ratione, generali-

neraliter vel ſpecialiter reſervari, nec illorum vacatione per reſignationem, etiam ex cauſa permutationis, aut obitum apud Sedem eamdem pro tempore occurrente, per Romanum Pontificem aut Sedem hujusmodi de illis provideri, aut alias quoquo modo diſponi poſſit: ſed forma electionis præmiſſa omni tempore ſervari, nullaque cauſa infringi debeat.

Quodque unus ex novem Canonicis Magiſter, ſeu Licentiatus in Theologia, & alter Decretorum Doctor, ſeu etiam Licentiatus, Seniores, ratione ſuarum Præbendarum facultatem habeant viſitandi per univerſam Diœceſim Namurcenſem prædictam, quoties ab Epiſcopo Namurcenſi; cæteri vero Canonici Graduati prædicti quandocumque requiſiti fuerint, illis aſſiſtere teneantur; ac ex reliquis Senioribus Canonicis prædictis, duo in Theologia, & unus in Jure Canonico graduati, ut præfertur, una cum Archidiacono curam habeant examinandi promovendos ad Sacros Ordines, & admittendos ad curas animarum, quacumque authoritate illi proviſi fuerint; neminem, niſi idoneum, quique ſe perſonalem reſidentiam facturum, medio juramento promittet, admittendo.

Et quoniam impia hæreticorum ſtudia Viros doctos ab Eccleſiis ſuis diutius abeſſe non patiuntur, quod ſi Canonici Graduati prædicti ab Eccleſia ſua, niſi ab Epiſcopo vel Capitulo miſſi, per duos menſes abfuerint, integros ſuæ Præbendæ fructus illius anni amittant, & Capitulo cedant:

Ac omnes proventus ſingularum Præbendarum dictæ Eccleſiæ Namurcenſis in duas partes æquales dividantur, quarum altera pro quotidianis diſtributionibus his ſolis, qui Divinis Officiis in Choro deſervierint, & inibi a principio usque ad finem, neceſſitatis cauſa excepta, permanſerint, miniſtrari debeat; nec quispiam ulla diſpenſatione, vel alio Privilegio Apoſtolico, quacumque cauſa impetrato, ſeſe a reſidentia hujusmodi eximere poſſit.

Cæteræ Eccleſiæ Civitatis ſub Cura dicti Archipresbyteri Civitatenſis, extra vero eam & in Diœceſi Namurcenſi exiſtentes, vel ſub ſuis Decanatibus, aut aliis jurisdictionibus, prout hactenus, remaneant, vel alio meliori modo arbitrio dicti Epiſcopi diſtribui, ipſorumque Decanatuum Decani, (ſalva tamen dicti Epiſcopi moderatione) emolumenta hactenus percipi ſolita percipere poſſint.

Cum autem Menſæ Namurcenſis, etiam una cum præmiſſis & adjectis, nec non novem Canonicatuum & Præbendarum prædictorum, fructus, reditus, & proventus tenuiores ſint, quam conveniat pro commoda ſuſtentatione unius Epiſcopi, & Virorum doctorum atque gravium, qui munera prædicta obire commode poſſint, idcirco dictæ Menſæ Namurcenſi trium (quorum inſimul fructus, reditus & proventus ducentorum & quinquaginta ducatorum ſimilium ſecundum eandem æſtimationem, valorem annuum non excedunt) quos primo vacare contigerit, ut præfertur; novem vero Canonicatibus & novem Præbendis pro Graduatis affectis reliquorum decem Canonicatuum & Præbendarum ſuppreſſorum, ſimul per ſingulos novem Canonicos Graduatos prædictos æquis portionibus percipiendá; & inſuper Decanatui dictæ Eccleſiæ Namurcenſi ſuppreſſi Decanatus, nec non Archidiaconatui ſic erecto prædictis, aliorum Officiorum etiam ſuppreſſorum prædictorum bona, res, proprietates, decimas, cenſus, fructus, jurisdictiones & Jura, cujuscumque qualitatis & quantitatis exiſtentia, ſimiliter ex tunc prout ex nunc & e contra, perpetuo applicamus & appropriamus.

Diſtrictius inhibentes Venerabilibus Fratribus noſtris Archiepiſcopis, Epiſcopis, & dilectis Filiis Abbatibus, cæterisque locorum Ordinariis, nec non Conventibus, Superioribus & Perſonis, illique vel illis, ad quem vel ad quos collatio, proviſio, & quævis alia diſpoſitio conjunctim vel diviſim pertinet, ac quibuscumque aliis, cujuscumque Dignitatis, Status, Ordinis & conditionis exiſtentibus, in virtute Sanctæ Obedientiæ, ac ſub excommunicationis majoris, aliisque ſententiis, cenſuris & pœnis, etiam privationis omnium Dignitatum, Beneficiorum & Officiorum Eccleſiaſticorum, ac inhabilitatis ad illa, & alia imposterum obtinenda, ne de Decanatu & aliis Dignitatibus & Officiis ac Canonicatibus ſuppreſſis & Graduatis affectis prædictis, ſi vacant, aut cum vacaverint, ut præfertur, cuiquam providere, aut alias diſponere, ſeu præmiſſorum effectus & executionem in aliquo quantumlibet modico impedire, aut moleſtiam, vel injuriam quampiam irrogare, quoquo modo præſumant;

Ac decernentes ex nunc plenum jus in præmiſſis omnino acquiſitum eſſe, & ſuper his Beneficio Regularum de non tollendo jure quæſito, ac de annuali & triennali poſſeſſore, nec non Privilegiis omnibus, quibus diuturni poſſeſſores pacifici quomodolibet utuntur, potiuntur & gaudent, ac uti, gaudere & potiri poterunt quomodolibet in futurum, plenarie uti, potiri, & gaudere; nec non decem affectos & alios tredecim Canonicatus & Præbendas, ac Decanatum ceterasque Dignitates & Officia ſuppreſſa prædicta, per quoscumque, etiam prætextu mandatorum de providendo, Nominationum, etiam juxta Concordata Nationis Germanicæ, expectativarum & quarumcumque aliarum gratiarum, quoquo modo acceptari non poſſe;

Et nihilominus quascumque acceptationes, collationes, proviſiones, commendationes, uniones, & alias diſpoſitiones, de eisdem, aut eorum aliquo, etiam per Nos & Sedem prædictam, & quomodolibet factas & faciendas, nullius prorſus roboris & momenti fore, nullumque per eas cuiquam jus acquiri, ſeu etiam coloratum titulum poſſidendi tribui poſſe;

Ac conceſſiones, aſſignationes, uniones, annexiones, incorporationes, ſuppreſſionem, extinctionem, erectionem, inſtitutionem, Statutum, Ordinationem, applicationem, appropriationem, & cætera præmiſſa ex nunc omnimodum effectum ſortita eſſe & cenſeri, ac ſub quibusvis evocationibus, alterationibus, ſuſpenſionibus, vel limitationibus, etiam unionum, annexionum, incorporationum, ſuppreſſionum, & extinctionum, etiam effectum non ſortitarum, quæ poſthac per Nos vel Succeſſores noſtros, tam in craſtinum

stinum assumptionis cujuslibet eorum ad summi Apostolatus apicem, quam alias quomodolibet, ac cum quibusvis clausulis ac decretis, quocumque tempore fient, minime includi: sed illis non obstantibus, in suis vigore, robore & efficacia persistere, & quoties illa emanabunt, toties in pristinum statum restituta, & de novo concessa:

Sicque incommutabilis voluntatis nostræ fuisse, esse, & fore; ac easdem præsentes nullo unquam tempore de surreptionis vel obreptionis, aut nullitatis vitio, seu intentionis nostræ, vel alio quopiam defectu notari, aut in jus aut controversiam quacumque ratione vel causa vocari posse.

Sicque per quoscumque Judices Ordinarios & Delegatos, etiam Causarum Palatii Apostolici Auditores & ejusdem S. R. E. Cardinales, in quavis causa & instantia, sublata eis quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & authoritate, judicari & definiri debere: irritum quoque & inane, si secus super eis a quoquam quavis authoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari.

Quocirca Venerabilibus Fratribus nostris Archiepiscopo Cameracensi & Episcopo Amerinensi, ac dilecto Filio Decano Ecclesiæ B. Mariæ Namurcensis, per Apostolica Scripta motu simili mandamus, quatenus ipsi, vel duo, aut unus eorum, per se, vel alium, seu alios easdem Litteras præsentes, & in eis contenta quæcumque, ubi & quando opus fuerit, ac quoties pro parte moderni, & pro tempore existentis Episcopi Namurcensis, & aliorum quorum interest, & quomodolibet intererit in futurum, fuerint requisiti, seu aliquis eorum fuerit requisitus, solemniter publicantes, eisque & eorum cuilibet in præmissis efficacis defensionis præsidio assistentes, faciant authoritate nostra Episcopum Namurcensem, & alios præfatos, concessione, assignatione, unionibus, annexionibus, incorporationibus, suppressione, extinctione, erectione, institutione, Statuto, Ordinatione, applicatione, appropriatione, ac Litteris & aliis in eis contentis prædictis pacifice gaudere, ac alias Litteras & in eis contenta hujusmodi firmiter observari.

Non permittentes illos, per quoscumque quomodolibet indebite molestari; contradictores quoslibet & rebelles per censuras & pœnas Ecclesiasticas, appellatione postposita, compescendo. Nec non legitime super his habendis servatis Processibus, censuras ipsas & pœnas, etiam iteratis vicibus aggravando, invocato ad hoc etiam si opus fuerit, auxilio brachii sæcularis.

Non obstantibus voluntate priori & aliis præmissis, ac nostris de valore tam impetrationibus quam aliis gratiis etiam motu simili factis exprimendo, nec non Lateranensis Concilii novissime celebrati, uniones perpetuas, nisi in casibus a jure permissis fieri prohibentis; ac piæ memoriæ Bonifacii PP. octavi etiam Prædecessoris nostri de una; & Concilii Generalis de duabus, non tamen tribus dictis, aliisque Apostolicis Constitutionibus & Ordinationibus etiam Reservatoriis, & in Corpore Juris clausis, etiam revocatoriis, & revocatoriarum innovatoriis, ac in favorem Ordinariorum, & alias in contrarium quomodolibet editis & edendis:

Nec non Monasteriorum & Ordinum ac Ecclesiarum & Collegiorum & locorum prædictorum, etiam juramento, Confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis Statutis & Consuetudinibus;

Nec non quibusvis specialibus vel generalibus, etiam mentalibus reservationibus, expectativis, & aliis gratiis, etiam in Canonicos creationibus, aliis unionibus, & perpetuis absque Consensu Coadjutorum deputationibus, Nominationibus, citra accessus & regressus facultatibus, Mandatis, Litteris & concessionibus, quibascumque Personis, cujuscumque Dignitatis, status, gradus & conditionis existentibus, etiam Cardinalatus honore fulgentibus, ac nostris etiam antiquis & descriptis Familiaribus, continuis Commensalibus, ac Prælatis domesticis, nec non Romanæ Curiæ Officialibus; etiam Officia sua actu exercentibus, ex quavis etiam grandi causa, consideratione, intuitu vel respectu, etiam Imperatoris, Regum, Ducum, aut aliorum Principum, ac cum quibusvis antelationibus prærogativis & Decretis etiam irritantibus, & Litteris derogatoriarum derogatoriis, etiam præsentibus derogantibus, etiam motu & forma similibus, & alias quomodocumque concessis;

Quas & quæ omnium illorum tenores, ac si de verbo ad verbum insererentur præsentibus, pro sufficienter expressis habentes, eorumque omnium vim & effectum, quoad præmissa omnia, suspendimus, & in præmissis effectum sortiri, aut locum sibi vendicare non posse, neque debere decernimus; nec non Privilegiis, Indultis & Litteris Apostolicis, illis & aliis quibusvis per quoscumque Romanos Pontifices Prædecessores nostros ac Nos, & Sedem prædictam, etiam per viam generalis Legis ac Statuti perpetui, nec non initi & stipulati contractus, seu quasi, & alias sub quibuscumque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus, efficacissimis & insolitis clausulis, irritantibusque & aliis Decretis, etiam consideratione, intuitu, contemplatione, vel ad instantiam præmissorum & quorumcumque aliorum, seu motu, scientia, & potestatis plenitudine similibus, nec non consistorialiter, ac alias quomodocumque, qualitercumque & quotiescumque concessis, confirmatis, & etiam iteratis vicibus innovatis, ac concedendis & innovandis;

Quibus omnibus, etiamsi pro illorum sufficienti derogatione, de illis eorumque totis tenoribus specialis, specifica, individua & expressa, ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales idem importantes, mentio seu quævis alia expressio habenda, aut aliqua alia exquisita forma ad hoc servanda foret, tenores hujusmodi, ac si de verbo ad verbum nihil penitus omisso, & forma in illis tradita observata, inserti forent, præsentibus pro sufficienter expressis habentes, quamvis talia & multa sint, quæ sub clausula implicitæ derogationis latissime extendenda, in supplicatione appositа non intelligantur, aut alias comprehendantur, nihilominus in genere & in specie ad effectum sufficientis derogationis

tionis eorum, illis alias in suo robore permansuris, hac vice dumtaxat specialiter & expresse derogamus, contrariis quibuscumque.

Aut si aliqui in Majori & S. Petri Ecclesiis prædictis in Canonicis sint recepti, vel ut recipiantur insistant, seu si super provisionibus seu Commendis sibi faciendis, de Canonicatibus & Præbendis ac Dignitatibus & Officiis majoris & S. Petri Ecclesiarum ac Prioratibus hujusmodi speciales, vel pro aliis Beneficiis Ecclesiasticis in illis partibus generales dictæ sedis vel Legatorum ejus Litteras impetrarint, etiamsi per eas ad inhibitionem, reservationem & Decretum, vel alias quomodolibet sit processum; quas quidem Litteras & processus habitos per easdem, ac inde secuta quæcumque ad Decanatum & Officia, Canonicatus & Præbendas suppressos & Graduatis affectos, ac Prioratus hujusmodi volumus non extendi: sed nullum per hoc eis quoad assecutionem Canonicatuum & Præbendarum ac Dignitatum & Officiorum, ac Prioratuum, seu Beneficiorum aliorum præjudicium generari; & quibuslibet aliis Privilegiis, Indulgentiis, & Litteris Apostolicis generalibus, vel specialibus quorumcumque tenorum existant, per quæ præsentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, & de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris Litteris mentio specialis.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam nostræ concessionis, assignationis, unionum, annexionum, incorporationum, suppressionis, extinctionis, erectionis, institutionis, statuti, ordinationis, applicationis, appropriationis, inhibitionis, Decreti, mandati, suspensionis, & voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire.

Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem Omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum.

Datum Romæ apud S. Petrum, anno Incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo sexagesimo, quarto Idus Martii, Pontificatus nostri anno secundo.

XIV.

Bulla Pabsts Pii IV. vermöge welcher er die Benedictiner-Abtey zu St. Gerard dem Bißthum Namur incorporiret, d. d. 16. Kal. Febr. An. 1566.

Pius Episcopus Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam,

Æquum reputamus, & rationi consonum, ut ea quæ de Romani Pontificis gratia processerunt, licet ejus superveniente obitu Litteræ Apostolicæ desuper confectæ non fuerint, suum sortiantur effectum.

Dudum siquidem fœlicis recordationis Pius Papa IV. Prædecessor noster provisiones Ecclesiarum & Monasteriorum omnium tunc vacantium, & in antea vacaturorum, ordinationi & dispositioni suæ reservavit, decernens ex tunc irritum & inane, si secus super his per quoscumque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attentari.

Cumque postmodum Monasterium Sancti Gerardi in Brognes, ordinis S. Benedicti Namurcensis Diœcesis, cui quondam Benedictus Mailly, ipsius Monasterii Abbas, dum viveret, præerat, per obitum dicti Benedicti Abbatis, qui extra Romanam Curiam diem suum clauserat extremum, vacavisset & vacaret tunc, nullusque de illius provisione præter eundem Prædecessorem ea vice se intromittere potuisset, sive posset, reservatione & decreto obsistentibus supradictis;

Cumque idem Prædecessor alias, postquam piæ memoriæ Paulus Papa IV. etiam Prædecessor noster, ex certis rationabilibus tunc expresis causis Ecclesiam S. Albani in tunc Oppido Namurcensi Leodiensis Diœcesis, in Cathedralem cum Sede Episcopali & Capitulo, ac Episcopali & Capitulari Mensis, aliisque solitis prærogativis & insigniis, ac nonnullis ejus Dignitatibus, nec non Canonicatibus & Præbendis Apostolica Auctoritate erexerat & instituerat.

Ac illi dictum Oppidum pro Civitate, & quam-plura circumvicina loca a dicta Diœcesi ad hunc effectum dismembrata pro sua Diœcesi assignaverat, ac dictæ Mensæ Episcopali pro ejus dote unum trium millium ducatorum auri de Camera ex certis decimis, fructibus, redditibus & proventibus, per Nuntium suum illuc postmodum mittendum specificandis & repartiendis ex tunc prout ex ea die, & e contra, postquam specificatio & repartitio hujusmodi factæ forent perpetuo;

Ac interim, donec illæ fierent, suumque sortirentur effectum, & non ultra, alium mille & quingentorum ducatorum similium, redditus annuos per Charissimum in Christo Filium nostrum, tunc suum, Philippum Hispaniarum Regem Catholicum, qui etiam Namurci Comes & aliarum illi vicinarum inferioris Germaniæ partium Dominus in temporalibus existebat, ex redditibus quos ipse Philippus Rex ibi percipiebat, de ejusdem Philippi Regis consensu applicaverat:

Et deinde certas dismembrationes bonorum a Monasteriis & Præposituris sub ipsa Namurcensi Ecclesia, vel in ejus Diœcesi consistentibus pro dote ipsius Ecclesiæ fieri mandaverat.

Volens pium & laudabile Pauli Prædecessoris Institutum hujusmodi prosequi, dictæque Mensæ Episcopali de congrua dote providere; ac considerans quod per dismembrationem bonorum a Monasteriis hujusmodi, Cultus Monasticus læderetur, per unionem vero alicujus Monasterii eidem Mensæ loco dictarum dismembrationum, Episcopus Monasterii sic uniti curam accuratius gereret; continuis etiam ipsius Philippi Regis precibus inductus. Monasterium Floreffiense Præmonstratensis Ordin. olim Leodiensis, nunc vero Namurcensis Diœcesis præfatarum, cujus fructus, reditus & proventus ad

quadringentos florenos auri in Libris Cameræ Apostolicæ taxati reperiebantur,

Ex tunc, prout cum primum illud per cessum vel decessum illius tunc Abbatis, etiam apud Sedem Apostolicam aut alias quovis modo vacare contingeret, ac etiam si tunc quovis modo vacaret, nomine, titulo Abbatis & Dignitate Abbatiali penitus ibi suppressis, eidem Mensæ Episcopali de Fratrum suorum, de quorum numero tunc eramus, consilio, dicta Authoritate perpetuo univisset, annexuisset & incorporavisset.

Districtius inhibendo dilectis Filiis Conventui dicti Monasterii Floreffiensis, ne vacatione illius adveniente ad Abatis electionem procedere præsumerent, ac ex tunc si secus super his a quoquam quavis authoritate scienter vel ignoranter attentari contingeret, irritum & inane decernendo, prout in eorumdem Prædecessorum desuper confectis Litteris plenius continetur.

Et sicut ipse Philippus Rex eidem Pio Prædecessori exponi fecerat, postmodum compertum esset, plurima alia tam virorum quam mulierum Monasteria dicti Præmonstratensis Ordinis extra dictam Namurcensem Diœcesim, tam in Brabantia, Clevia, & Gueldria quam Francia aliisque locis consistentia visitationi & correctioni Abbatis pro tempore existentis dicti Monasterii Floreffiensis subjacere, visitationemque hujusmodi juxta Regularia Instituta dicti Præmonstratensis Ordinis per Abbatem, Ordinem ipsum expresse professum, annis singulis fieri debere.

Quam visitationem si dictus Episcopus annuatim facere cogeretur, magna pars temporis in ea peregrinatione sibi in gregis sui periculum terenda esset, nec parva difficultas erga eum dictum Ordinem non professum, Religiosos visitandi & corrigendi maneret.

Et si, ut eadem expositio subjungebat, unio annexio & incorporatio Monasterii Floreffiensis hujusmodi, quæ nondum effectum sortitæ erant, revocarentur: & ipsius Monasterii Floreffiensis loco, dictum Monasterium S. Gerardi quod Ordinarii loco subesse dignoscebatur dictæ Mensæ Episcopali similiter uniretur, annecteretur & incorporaretur.

Ac quoniam Floreffiensis, quam S. Gerardi Monasteriorum eorundem fructus, redditus & proventus uberiores existebant, eidem Mensæ Pensio annua & perpetua mille florenorum, viginti stuferis monetæ illarum partium pro singulo floreno computatis, valorem quingentorum ducatorum auri de Camera non excedentium, super fructibus redditibus & proventibus Monasterii Floreffiensis hujusmodi reservaretur, constituerctur & assignaretur,

Ex hoc profecto difficultatibus & incommodis præfatis obviaretur, ac necessariæ Episcopi Namurcensis pro tempore existentis subventioni commode consuleretur.

Cum dictus Philippus Rex asserens ipsius Monasterii S. Gerardi & illi forsan annexorum fructus, redditus & proventus Sexaginta ducatorum similium secundum communem æstimationem valorem annuum non excedere, & dein Pio Prædecessori humiliter supplicari fecisset, quatenus priores unionem, annexionem & incorporationem hujusmodi revocare, cassare & annullare, ac nomen, titulum, & dignitatem Abbatis in eodem Monasterio S. Gerardi supprimere, ipsumque Monasterium Mensæ Episcopali prædictæ perpetuo unire, annectere & incorporare;

Nec non fructus, reditus, & proventus Monasterii S. Gerardi, ac pensionem mille florenorum Mensæ Episcopali pro dote hujusmodi reservare, constituere & assignare, ac alias in præmissis opportune providere de benignitate Apostolica dignaretur.

Præfatus Pius Prædecessor qui dudum inter alia voluerat, quod petentes Beneficia Ecclesiastica aliis uniri, tenerentur exprimere verum annuum valorem secundum æstimationem præfatam, etiam Beneficii cui aliquid uniri peteretur alioquin unio non valeret, & semper in unionibus commissio fieret ad partes vocatis quorum interesset.

Quique ex injuncti sibi officii Pastoralis debito sollicitæ considerationis aciem extendebat, ut Ecclesiarum quarumlibet, præsertim Cathedralium recenter institutarum dotationi, suorumque Præsulum opportunæ subventioni consuleretur, & ut honestis Catholicorum Regum ab eo expetentium votis gratum præberet assensum Ministerii sui partes libenter adhibebat, aliaque super his varie etiam prius ordinata, si ratio quædam idipsum suaderet, retractando disponebat, prout locorum, temporum, personarumque qualitate pensata conspiciebat in Domino salubriter expedire;

Ipsum Philippum Regem a quibusvis excommunicationis suspensionis, & interdicti aliisque Ecclesiasticis sententiis censuris & poenis, a jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existebat, ad effectum infrascriptorum dumtaxat consequendum, absolvens & absolutum fore censens.

Nec non veriores erectionis & prioris unionis ac Litterarum aliorumque præmissorum & inde secutorum, nec non aliarum dictæ Mensæ forsan factarum unionum, annexionum & incorporationum tenores, ipsiusque Mensæ Episcopalis fructuum, reddituum & proventuum verum annuum valorem pro expressis habens.

Hujusmodi supplicationibus inclinatus, sub data vero quinto decimo Calendas Decembris Pontificatus sui anno quinto unionem, annexionem & incorporationem, de dicto Monasterio Floreffiensi Mensæ Episcopali, sic ut præmittitur factas, ac inhibitionem & decretum, necnon cum omnibus & singulis aliis in eis contentis clausulis desuper confectas Litteras præfatas, Processusque habitos & habendos per easdem ac inde secuta quæcumque, authoritate prædicta revocavit, cassavit, annullavit & irritavit, ac pro nullis, irritis & infectis haberi, neque Monasterium Floreffiense ejusque Abbatem, Conventum, personas & bona illis deinceps obnoxia fore: ab eis omnino libera, immunia & expedita in omnibus & per omnia, ac si nunquam en. anassent, remanere decrevit.

Nec non in dicto Monasterio S. Gerardi, sive illud præmisso, sive alio quovis modo (quem etiamsi

ſamſi ex illo quævis generalis reſervatio etiam in Corpore Juris clauſa, præterquam per obitum, apud Sedem prædictam reſultaret, idem Pius Prædeceſſor haberi voluit pro expreſſo) aut ex alterius cujuſcumque perſona, ſeu per liberam dicti Benedicti Abbatis, vel cujusvis alterius ceſſionem, de illius regimine & adminiſtratione, in dicta Curia vel extra eam, etiam coram Notario Publico & teſtibus ſponte factam, vacaret;

Etiam ſi tanto tempore vacaviſſet, quod ejus proviſio juxta Lateranenſis Statuta Concilii aut alias Canonicas Sanctiones ad Sedem eandem legitime devoluta exiſteret, & illa ex quavis cauſa ad ipſam Sedem ſpecialiter vel generaliter pertineret & ſuper eiſdem regimine & adminiſtratione inter aliquos lis, ſeu de illorum poſſeſſorio vel quaſi moleſtia (cujus ſtatum idem Pius Prædeceſſor haberi voluit pro expreſſo) penderet indeciſa, dummodo dicto die quinto decimo Calendas Decembris eidem Monaſterio S. Gerardi de Abbate proviſum canonice non exiſteret, nomen & titulum Abbatis ac dignitatem Abbatialem eadem Authoritate penitus ſuppreſſit;

Ac illud cum annexis hujusmodi ac omnibus juribus, jurisdictionibus & pertinentiis ſuis Menſæ Epiſcopali præfatæ, ita quod deinceps dilecti Filii Conventus dicti Monaſterii Sancti Gerardi & ſingulares illius perſonæ Epiſcopo Namurcenſi pro tempore exiſtenti ſicuti Abbati ſuo in omnibus & per omnia ſubeſſent, eique parerent & præſtarent obedientiam & reverentiam, prout olim Abbatibus ejusdem Monaſterii S. Gerardi, qui pro tempore fuerant, præſtare tenebantur.

Liceretque eidem Epiſcopo per ſe vel alium, ſeu alios corporalem poſſeſſionem, ſeu quaſi, regiminis, & adminiſtrationis ac bonorum Monaſterii S. Gerardi hujusmodi propria Auctoritate libere apprehendere & perpetuo retinere, illiusque fructus, redditus, & proventus in ſuos dictæque Menſæ uſus & utilitatem convertere.

Ac omnia & ſingula Prioratus, Præpoſitatus, Dignitates, Adminiſtrationes, Officia & Beneficia Eccleſiaſtica, cum cura & ſine cura, ſæcularia & Regularia, ad collationem, proviſionem, præſentationem, electionem inſtitutionem, confirmationem & aliam quamvis diſpoſitionem pro tempore exiſtentis Abbatis dicti Monaſterii S. Gerardi, communiter vel diviſim quomodolibet ſpectantia, illorum vacatione pro tempore occurrente, perſonis idoneis conferre, & de illis providere;

Ac his quæ ad hoſtem vitæ uſum, & conſuetas ejusdem Monaſterii S. Gerardi eleëmoſinas ac Divini Cultus in eo, & dictorum ejusdem Conventus conſervationem & ſuſtentationem, ſolitas, conſuetas, atque debitas pertinebant, proſpicere, cujuſvis licentia deſuper minime requiſita, eadem Auctoritate Apoſtolica etiam perpetuo univit, annexuit & incorporavit.

Curam Monaſterii S. Gerardi, ac regimen & adminiſtrationem hujusmodi eidem Epiſcopo in ſpiritualibus & temporalibus plenarie committendo, bonaque nec non fructus, redditus & proventus Monaſterii S. Gerardi hujusmodi dictæ Menſæ Epiſcopali pro illius dote conſtituendo & aſſignando eisdem Conventui & quibusvis aliis in virtute ſanctæ Obedientiæ & ſub communicationis majoris latæ ſententiæ, nec non privationis omnium Dignitatum Beneficiorum & officiorum Eccleſiaſticorum per eos reſpectivè obtentorum ac inhabilitatis ad illa & alia impoſterum obtinenda, pœnis diſtrictius inhibens, ne ipſum Epiſcopum in præmiſſis, ſeu eorum aliquo impedire quoquomodo præſumerent;

Et inſuper ipſi Menſæ Epiſcopali dictam penſionem annuam & perpetuam mille florenorum ſuper omnibus & ſingulis ejusdem Monaſterii Floreffienſis fructibus, redditibus, & proventibus eisdem Menſæ Epiſcopali, ſeu pro tempore exiſtenti Epiſcopo Namurcenſi vel ejus Procuratori, ad id ab eo ſpeciale mandatum habenti, per pro tempore exiſtentem Abbatem, vel Commendatarium dicti Monaſterii Floreffienſis annis ſingulis, pro una verò in Domini noſtri Jeſu Chriſti proximè futura incipiendo, & pro altera medietatibus ejusdem penſionis in B. Joannis Baptiſtæ Nativitatum Feſtivitatibus, in Civitate Namurcenſi integrè perſolvendam & per dictum Epiſcopum Namurcenſem, etiam unà cum Eccleſia Namurcenſi ac quibusvis Beneficiis Eccleſiaſticis per eum ex quibusvis conceſſionibus & diſpenſationibus Apoſtolicis quomodolibet pro tempore obtentis.

Nec non aliis penſionibus annuis ſibi ſuper quibusvis aliis fructibus, redditibus & proventibus Eccleſiaſticis pro tempore aſſignatis percipiendam, tunc Abbatis & Conventus Monaſterii Floreffienſis hujusmodi ad id tunc expreſſo accedente conſenſu, præfata Auctoritate Apoſtolica reſervavit, conſtituit & aſſignavit.

Decernens poſteriores unionem, annexionem, incorporationem, reſervationem, conſtitutionem & aſſignationem præfatas, Litterasque deſuper conficiendas ſub quibuscumque revocationibus, ſuſpenſionibus, derogationibus, & moderationibus, vel alterationibus ſimilium, vel diſſimilium unionum annexionem, incorporationem, reſervationem, conſtitutionum & aſſignationum per eundem Pium Prædeceſſorem & ſedem præfatam ſub quibuscumque tenoribus & formis, ac eum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis aliisque efficacioribus & inſolitis clauſulis & Decretis pro tempore factis, minime comprehendi: ſed ſemper ab illis exceptas & quoties illas ſuſpendi vel revocari aut illis derogari contigerit, toties illas in priſtinum ſtatum reſtituras, & de novo etiam ſub data per ipſum Epiſcopum Namurcenſem eligenda conceſſas.

Et ad id, ut ſub revocationibus, ſuſpenſionibus & derogationibus hujusmodi minime comprehenderentur, vim contractus inter Pium Prædeceſſorem & ſedem ac Epiſcopum Namurcenſem & Abbatem ac Conventum Monaſterii Floreffienſis præfatos valide initi & ſtipulati obtinere;

Nec non ſuſpenſiones, revocationes & derogationes unionis, annexionis, & incorporationis aliorumque præmiſſorum pro noxa illorum

concessione & restitutione haberi & censeri debere.

Ac posteriores, annexionem, unionem, incorporationem, reservationem, constitutionem & assignationem aliaque præmissa, ac easdem Litteras nullo unquam tempore, etiam ad superiorum dicti Ordinis S. Benedicti vel aliorum instantiam ex quacumque causa revocari suspendi alterari, limitari aut ad juris terminos reduci, seu Litteras ipsas de surreptionis vel obreptionis aut nullitatis vitio, seu intentionis ipsius Pii Prædecessoris aut alio quovis defectu notari non posse;

Nec causam, seu causas, propter quas illæ emanaverant verificari debere, nec propterea aut ex eo, quod interesse habentes ad id vocati non forent, per surreptionem obtentas præsumi & viribus carere; sicque per quoscumque Judices & Commissarios quavis authoritate fungentes, etiam S. Romanæ Ecclesiæ, & Causarum Palatii Apostolici Auditores, sublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & authoritate judicari & definire debere; irritum quoque & inane, si secus super his a quoquam quavis authoritate, scienter vel ignoranter contigerit attentari.

Nec non pensionem præfatam nullatenus revocari, retractari, cassari, aut ad minorem summam reduci posse, ac pro tempore existentem Abbatem seu Commendatarium monasterii Floreffiensis hujusmodi ad integram solutionem ipsius pensionis eisdem Mensæ & pro tempore existenti Episcopo Namurcensi faciendam, juxta reservationis, constitutionis & assignationis præfatarum tenorem efficaciter & perpetuo obligatum fore:

Ac volens, & eadem Auctoritate statuens, quod si Abbas seu Commendatarius Monasterii Floreffiensis hujusmodi in dictis Festivitatibus, vel saltem infra triginta dies illarum singulas immediate sequentes pensionem præfatam per eum tunc debitam non persolveret cum effectu, lapsis diebus eisdem sententiam excommunicationis incurreret; a quo donec Episcopo Namurcensi, vel Procuratori præfato de pensione hujusmodi tunc debita integre satisfactum, aut alias secum vel cum dicto Procuratore desuper amicabiliter concordatum foret, præterquam in mortis articulo constitutus absolutionis Beneficium nequiret obtinere.

Si vero per sex menses dictos triginta dies immediate sequentes sententiam hujusmodi animo sustineret indurato, ex tunc effluxis mensibus ipsis, Regimine & Administratione Monasterii Floreffiensis hujusmodi Perpetuo privatus existeret, ipsumque Monasterium vacare censeretur eo ipso:

Non obstantibus secundo dicta voluntate sua prædicta, ac Lateranensis Concilii novissime celebrati, unionis perpetuas, nisi in casibus a jure permissis fieri prohibentis, nec non recolendæ memoriæ Bonifacii Papæ VIII. similiter Prædecessoris nostri, & aliis Apostolicis Constitutionibus, ac Monasteriorum & Ordinum præfatorum juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis Statutis & consuetudinibus, Privilegiis quoque, indultis & Litteris Apostolicis, præfatis Monasteriis & ordinibus eorumque Conventibus ac Superioribus, Prælatis & Personis, sub quibuscumque tenoribus, & formis, etiam per modum Statuti perpetui, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus & insolitis clausulis, irritantibusque & aliis decretis in genere, vel specie, etiam motu proprio, vel Imperatoris ac Regum & Reginarum contemplatione, etiam Consistoriali-ter, etiam contra uniones hujusmodi per quoscumque Romanos Pontifices Prædecessores suos, ac forsan per eundem Pium Prædecessorem & Sedem prædictam, etiam ex quibusvis causis vel alias quomodlibet concessis ac etiam iteratis vicibus approbatis & innovatis.

Etiamsi in illis ac Statutis præfatis caveretur expresse, quod Statutis, privilegiis, & indultis ipsis nullatenus, aut non nisi modis & formis inibi contentis derogari posset, & si illis aliter derogari contingeret, derogationes hujusmodi nemini suffragarentur. Quibus omnibus & singulis, etiamsi pro sufficienti illorum derogatione de illis eorumque totis tenoribus, specialis specifica, expressa & individua, non autem per clausulas generales idem importantes mentio, seu quævis alia expressio habenda aut aliqua alia exquisita forma ad id servanda foret, dictus Pius Prædecessor, tenores hujusmodi pro sufficienter expressis habens, illis, alias in suo robore permansuris, ea vice dumtaxat specialiter & expresse derogavit contrariis quibuscumque.

Aut si pro tempore existenti Abbati seu Commendatario Monasterii Floreffiensis hujusmodi, quod ad præstationem vel solutionem pensionis alicujus minime teneretur, & ad id compelli, ac tam illi quam Conventui & dilectis Filiis Vasallis & aliis subditis Monasterii S. Gerardi hujusmodi, vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem esset Sede indultum quod interdici, suspendi vel excommunicari non possent, per Litteras Apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de Indulto hujusmodi mentionem & quibuslibet aliis privilegeiis, Indulgentiis & Litteris Apostolicis generalibus vel specialibus quorumcunque tenorum existerent, per quas Litteras ipsius Pii Prædecessoris sidesuper confectæ fuissent non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeret quomodolibet vel differri, aut de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda esset in eisdem Litteris mentio specialis.

Proviso quod propter posteriores unionem, annexionem, & incorporationem hujusmodi in dicto Monasterio S. Gerhardi Divinus Cultus ac solitus Monachorum & Ministrorum numerus nullatenus minueretur: sed illius & ejus Conventus prædictorum congrue supportarentur onera consueta.

Ne autem de absolutione revocatione cassatione, annullatione, irritatione, suppressione, posterioribus unione, annexione, incorporatione, inhibitione, reservatione, constitutione, assignatione,

ſignatione, voluntate, derogatione & decretis prædictis, pro eo quod ſuper illis ipſius Pii Prædeceſſoris ejus ſuperveniente obitu Litteræ confectæ non fuerunt valeat quomodolibet hæſitari, ipſique Philippus Rex & pro tempore exiſtens Epiſcopus Namurcenſis illorum fruſtrentur effectu;

Volumus & ſimiliter Apoſtolica Authoritate decernimus, quod abſolutio, revocatio, caſſatio, annullatio, irritatio, ſuppreſſio, poſteriores unio, annexio, incorporatio, inhibitio, reſervatio, conſtitutio, aſſignatio, voluntas, derogatio & decreta Pii Prædeceſſoris hujusmodi perinde dicta die quinto decimo Calendas Decembris ſuum ſortiantur effectum, ac ſi ſuper illis Pii Prædeceſſoris Litteræ ſub ejusdem diei data confectæ fuiſſent, prout ſuperius enarratur;

Quodque præſentes Litteræ ad probandum plenc abſolutionem, revocationem, caſſationem, annullationem, irritationem, ſuppreſſionem, poſteriores unionem, annexionem, incorporationem, inhibitionem, reſervationem, conſtitutionem, aſſignationem, voluntatem, derogationem, & decreta præfata ubique ſufficiant, nec ad id probationis alterius adminiculum requiratur.

Quo circa Venerabili Fratri noſtro Epiſcopo Amerinenſi, & dilectis Filiis Decano Eccleſiæ Namurcenſis ac Officiali Namurcenſi per Apoſtolica Scripta mandamus, quatenus ipſi vel duo, aut unus eorum, per ſe vel alium ſeu alios præſentes Litteras & in eis contenta quæcumque ubi & quando opus fuerit, ac quoties pro parte Philippi Regis ac Epiſcopi Namurcenſis prafatorum, vel alicujus illorum fuerint requiſiti, ſolenniter publicantes, eidemque Epiſcopo in adipiſcenda poſſeſſione, ſeu quaſi, regiminis & adminiſtrationis ac bonorum Monaſterii S. Gerardi & annexorum juriumque & pertinentiarum prædictorum, Authoritate noſtra aſſiſtentes faciant ipſi Epiſcopo a Conventu obedientiam & reverentiam debitas & devotas, nec non a Vaſſallis & aliis ſubditis Monaſterii Sancti Gerardi hujusmodi conſueta ſervitia & jura ſibi ab eis debita integre exhiberi, ac Monaſterii S. Gerardi & annexorum eorundem fructibus, redditibus, proventibus, juribus & obventionibus univerſis integre reſponderi, præſentesque Litteras & in eis contenta quæcumque per eos, ad quos ſpectat, firmiter obſervari;

Non permittentes Epiſcopum præfatum per quoscumque deſuper quomodolibet indebite moleſtari, perturbari, vel impediri, nec non moleſtari, perturbari, vel impediri, nec non penſionem præfatam ſibi vel Procuratori præfato juxta reſervationis, conſtitutionis, aſſignationis, & decreti præfatorum continentiam & tenorem integre perſolvi;

Et nihilominus pro tempore exiſtentem Abbatem, ſeu commendatarium Monaſterii Floreffienſis, ſi illum excommunicationis ſententiam hujusmodi eis incurriſſe conſtiterit, quoties ſuper hoc pro parte Epiſcopi Namurcenſis prædicti fuerint requiſiti tamdiu Dominicis & aliis Feſtis diebus in Eccleſiis, dum major inibi populi multitudo ad divina convenerit, excommunicatum publice nuntient, & faciant ab aliis nuntiari, ac ab omnibus arctius evitari, donec Epiſcopo vel procuratori prædicto de dicta penſione tunc debita fuerit integre ſatisfactum, ipſeque excommunicatus ab hujusmodi excommunicationis ſententia abſolutionis beneficium meruerit obtinere; contradictores authoritate noſtra, appellatione poſtpoſita compeſcendo non obſtantibus omnibus ſupradictis.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam noſtræ voluntatis, decreti & mandati infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem Omnipotentis Dei ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum.

Datum Romæ apud S. Petrum anno Incarnationis Dominicæ M. D. LXVI. ſexto decimo Calendas Februarii, Pontificatus noſtri anno primo.

Subſignatum: Cæſ. Glor.

IIX. Von der Grafſchaft Hütphen.

Siehe oben unterm IV. Abſatz beym Hertzogthum Geldern.

IX. Von der Herrſchafft Mecheln.

I.

Vergleich zwiſchen Hertzog Henrico II. zu Brabant und Walther Bertholden, Herrn zu Mecheln, die Schifffahrt und Handlung zwiſchen denen Städten Antwerpen und Mecheln, auch andern mehr betreffend, d. d. in Craſtin. B. Andreæ Apoſtoli, An. 1238.

IN nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti. Hæc eſt forma pacis & compoſitionis inter illuſtrem Ducem Brabantiæ & nobilem virum, Dominum Walterum Berthout:

Videlicet, quod omnes naves, piſces deferentes ante Antverpiam ad Mechliniam, libere poterunt pertranſire, perſoluto tamen telonio, ſi quo tenentur. Si quæ vero naves alias merces, vel alia bona portaverint, cum eo jure ſervato, tranſibunt ante Antwerpiam, quo hactenus tranſire conſueverunt. Quoscunque vero piſces illi de Antwerpia emerint ex altera parte de Romerſwale, vel

ceperint ubicunque, Mechliniæ vendere poterunt.

Itaque nec ipsi, nec ementes contra ipsos Antwerpienses, telonium solvere de ipsis piscibus tenebuntur. Quicunque autem de Antwerpia ex hac parte Romerswale pisces emerint, & eosdem pisces apud Mechliniam vendiderint, ementes contra ipsos tale jus solvere debent, quale jus hactenus solvere consueverunt.

Si quis etiam aliquem de Antwerpia inculpaverit, de eo quod pisces emerit ex hac parte de Romerswale, Antwerpiensis quisque super hoc, proprio juramento, se poterit expurgare.

Item Antwerpienses facient Mechlinienſibus id, quod de jure tenentur facere eisdem, & Mechlinienses Antwerpiensibus vice versa facient id, quod de jure facere tenentur eisdem.

Item omne allodium, quod possidet dominus Walterus Berthout, & quod homines sui ab ipso tenent in feodum in terra Brabantiæ, in Marchionatu de Antwerpia, vel alias in dominio Ducis, præter villam de Kini, portavit in manus Ducis & resignavit, & ab ipso Duce recepit in feodum jam dictum allodium, salva eidem Waltero Berthout sua justitia alta & inferiori. Et quia dictus Walterus Berthout in manus domini Ducis præfatum allodium resignavit, recompensationem faciet ipsi prædictus Dux, secundum dictum domini Arnoldi de Wesemale, & domini Henrici de Uttenhoven.

In nemore vero, quod Wavera dicitur, dominus Dux habet venationem, quando sibi placuerit. Et per hæc nihilominus dictus Walterus Berthout & successores sui, & homines sui, qui aliquas partes dicti nemoris ab ipso tenent, & successores hominum suorum de dicto nemore, arboribus, & fundo seu feris dicti nemoris voluntates suas plenarie facere possunt, absque aliqua contradictione, vendere si velint, & in usus suos quoscunque convertere.

Insuper omnia judicia alta & inferiora, parva & maxima, quæ supradictus Dominus Walterus Berthout tenet, & quæ homines sui tenent ab ipso, idem Walterus Berthout, & sui successores a domino Duce & suis successoribus in feodum tenent, & tenebunt jure perpetuo.

Et super præmissis iudiciis idem Dux prædicto Waltero Berthout veram & firmam Warandiam præstabit & stabilem. Et litteras suas patentes super hoc exhibebit eidem Waltero Berthout, & litteras testimoniales hominum suorum, videlicet Ducis de Limborch, Comitis Gelriæ, Comitis de Lon, Domini Walerami de Limborch & aliorum, usque adeo, quod sufficere debeat.

Præterea chartas, privilegia & munimenta universa, quæ idem Walterus Berthout habet ab ipso, seu ab antecessoribus suis, a Romanis Imperatoribus sive Regibus obtenta, apud Haffligem per decem annos a domino dicto Waltero deponentur, sub testimonio competenti.

Si vero prædictam Warandiam idem Dux infra terminum fecerit antedictum, transactis decem annis, idem Dux de dictis privilegiis, chartis & munimentis suam faciet voluntatem.

Quodsi infra eundem terminum controversia moveatur dicto Waltero Berthout, ad cujus Defensionem chartis, privilegiis & munimentis indigeat supradictis, Abbas Haffligemensis & Conventus ea dicto Waltero Berthout restituent; & super hoc litteras suas eidem Waltero Berthout dabunt patentes.

Insuper feodum, quod dictus Walterus Berthout hactenus a domino Duce tenuit, allodium supradictum, justitiam, seu judicia prædicta, nec non deductiones navium, prout supra dictum est, idem Walterus Berthout, & sui successores a domino Duce & suis successoribus in unum feodum jure perpetuo tenebunt.

Super omnibus autem divisionibus, distinctionibus vel constitutionibus inter dominum Ducem & Walterum Berthout prædictos faciendis, compromiserunt ipsi fide præstita corporali in Walterum Cluenting, Carolum de Arschot ex parte ipsius Ducis; & Henricum de Heisebruch, & Wilhelmum de Echoue, milites ex parte domini Walteri Berthout. Ita quod ipsi inquisita veritate sub juramento suo, & fidei interpositione de promissis jus suum præbeant unicuique juxta optimam sui conscientiam.

Si quem autem arbitrorum justo impedimento contigerit esse detentum, qui non possit decisioni negotii interesse, alius loco sui, ab eo, qui illum elegit, substituetur: Si dicti arbitri in aliquo discordaverint, assument dominum Godefridum de Parweys, cujus dictum & ordinationem dominus Dux & Walterus Berthout super præmissis in omnibus observabunt.

Ceterum si dictus dominus Godefridus de Parweys impedimento justo & legitimo detentus, prædictis interesse non possit, dominus Otto, Comes Gelriæ substituet alium loco sui. Prædicti vero arbitri dictum & ordinationem infra Dominicam proximam Palmarum, secundum formam superius expressam pronuntiabunt. Etsi dicti arbitri in dicto suo fuerint discordes, prædictus Godefridus de Parweys super ipsa discordia dictum suum & ordinationem suam infra octavas Paschæ proximas pronuntiabit.

Sane notum sit universis, quod prædictus Dux consanguineam suam Mariam, primogenitam sororis suæ Comitissæ de Alvernia, Waltero Berthout, primogenito Walteri Berthout prædicti, tradet in uxorem legitimam; & cum ea dabit eidem Waltero mille libras Flandrenses annuatim percipiendas in certis bonis & firmis, prædicto filio suo super hoc assignandis, quoadusque prædictas mille libras persolverit eidem.

Prædictus vero Walterus Berthout dabit dicto filio suo quingentas libras Flandrenses annuatim percipiendas in certis bonis & firmis, prædicto filio suo super hoc assignandis; ea stabilitate, quod prædicta Maria, quidquid juris nobilis matrona in bonis mariti sui, secundum consuetudinem & legem Brabantiæ obtinere consuevit, in bonis prædictis obtinebit.

Ut autem præmissa omnia a nobis Waltero Berthout prædicto, & nostris successoribus firmiter & inviolabiliter observentur, appensione sigilli nostri præsentem chartulam fecimus roborari.

Actum & datum apud Lovanium in crastino B. Andreæ Apostoli, anno Domini millesimo, ducentesimo, tricesimo octavo.

II.

Walther Bertholds, Herrn zu Mecheln, Verschreibung gegen Hertzogen Henricum II. zu Brabant, die Guarantie des vorherstehenden Vergleichs betreffend, d. d. in Crastin. B. Andreæ Apostoli, An. 1238.

WAlterus Berthout, Advocatus in Mechlinia, universis præsentes litteras inspecturis salutem æternam. Noverint universi, quod nos formam & compositionem inter illustrem Ducem Brabantiæ & nos, in crastino B. Andreæ Apostoli conceptam, & sigillo nostro munitam tenemur eidem inviolabiliter observare; hoc idem ipsi, sub interpositione fidei nostræ, & sub pœna duorum millium marcharum Colonienſium promittendo.

Nos autem si causæ in dicta forma contentæ, infra octavas Paschæ proximo adventuri non fuerint adimpletæ, & hoc per nos, vel per arbitros a nobis electos steterit, apud Lovanium veniemus, exinde nullatenus recessuri, antequam eidem domino Duci completa sint ea, quæ continentur in forma seu compositione prædicta, vel quousque sibi a nobis de dicta pœna, sub fide nostra promissa, fuerit plenarie satisfactum.

Si autem aliquid de præmissis nos contigerit non servare, fidejussores super hocipso domino Duci dedimus, videlicet dominum Ottonem Comitem de Gelria, dominum Godefridum de Parweys, dominum Arnoldum de Diest, dominum Arnoldum de Wesemale, Henricum de Heisebruch, Wilhelmum de Echove, Nicolaum filium domini Peregrini militis.

Qui omnes præfato domino Duci, fide interposita, similiter spoponderunt, quod nisi nos omnia prædicta firmiter tenuerimus, ipsi apud Lovanium venient, moraturi ibidem, donec dicto domino Duci satisfactum fuerit de promissis, prout superius est expressum.

Ut autem universa supradicta inviolabiliter observentur nos sigillum nostrum, una cum sigillis fidejussorum prædictorum, præsentibus litteris apposuimus. Actum & datum in crastino B. Andreæ Apostoli, anno Domini millesimo ducentesimo tricesimo octavo.

III.

Vergleich und Bündniß zwischen Bischoff Theobaldo von Lüttich und Ægidio Bertholdo, Herrn von Mecheln, beyderseits Gerechtsame an der Stadt Mecheln betreffend, d. d. in Crast. Fest. Andreæ, An. 1308.

UNiversis tam præsentibus quam futuris, præsentes Literas inspecturis Theobaldus Dei gratia, Leodienſis Episcopus salutem, & eorum quæ sequuntur agnoscere veritatem.

Cum pax sive concordia inita sit & ordinata, inter nos ex parte una, & nobilem virum Ægidium Berthout ex altera, super juribus villæ Mechlinienſis: in cujus pacis concordationem expresse consensum existit, per venerabiles viros, Præpositum, Decanum, Archidiaconos, totumque capitulum nostræ majoris Ecclesiæ Leodienſis, & Consilium, consensum pariter & assensum Nobilium nostrorum, scilicet militum, Armigerorum, necnon consilium bonarum Villarum nostri Episcopatus prædicti secundum tenorem & formam, super dicta pace in testimonium per alteram partem confectam, & signatam sigillo nostro dicti Capituli & Ægidii Berthout prænotati cujus pacis formæ tenor ab initio usque ad finem de verbo ad verbum sequitur, in hunc modum:

Universis præsentibus & futuris ad quos præsentes Litteræ pervenerint, Theobaldus Leodienſis Episcopus salutem, & cognoscere veritatem. Noverint universi & singuli, quod dissensio fuisset inter nos ex una parte & nobilem virum Ægidium dictum Berthout de Malines ex altera, occasione jurium in villa Mechlinienſium, tandem pro bono pacis & de consilio proborum, videlicet Capituli nostri Leodienſis, Militum ac bonarum villarum nostri Episcopatus, concordatum est inter nos & dictum Ægidium in modum qui sequitur:

Videlicet, quod Hevere, Musines, Humbecke, Leest, Heffene, Noulant, & Neckerspoele, & dictarum villarum appendicia, sunt & erunt in perpetuum sub dominio & jurisdictione Episcopi & Ecclesiæ Leodienſis, sicut est Mechlinia.

Et judicio Scabinorum villæ Mechlinienſis in omnibus negotiis, quæ judicium requirunt, exnunc in antea, sub libertate, judicio & lege Mechlinienſium & mediante ista ordinatione, omnes excessus, emendæ, obventiones, & commoda, quæ proveniunt seu provenire poterunt ex judicio vel alias in villa Mechlinienſi, & in aliis villis prædictis, & earum appendiciis, sive ex causa judiciaria seu liberalitate, vel jure, ac alio quocunque modo, erunt communia & æqualiter dividentur pro æquis portionibus inter nos & Ægidium Berthout antedictum, salvis juribus villæ prædictæ, prout ea Scabini Mechlinienſium conservant.

Præterea omnes reditus, qui nobis Episcopo ac Ægidio Berthout prædictis cedent in dictis Locis & eorum appendiciis, erunt communes & æqualiter hæreditarie dividentur inter nos & Ægidium Berthout prædictum.

Nec potest alter nostrum aliquid penitus acquirere in dictis Locis, nisi interveniat utriusque consensus. Et si quid alter sine consensu alterius acquisierit, erit commune inter nos. Insuper villicus noster, qui Sculterus dicitur, habet instituere Scabinos in fidelitatem quandocunque necesse fuerit nobis tanquam Domino, ac Ægidio Berthout pro jure suo. Quod tale est, videlicet quod in omni casu, super quo Villicus noster monebit Scabinos, qui super omnibus casibus, qui ad judicium Scabinorum spectant, potest & debet eos monere, statim post monitionem dicti nostri villici, famulus Bertholdi potest ipsos monere, si velit super eodem casu, si præsens fuerit, nec non alio modo: nisi contigerit, quod villicus noster in justitia prosequenda esset negligens vel remissus; in quo casu famulus Bertholdi potest requirere Villicum nostrum per tres dies placitorum, præsen-

sentibus Scabinis, quatenus super illo casu moneret Scabinos & faceret justitiam, & si villicus noster hoc facere recusaret, vel nollet. ex tunc famulus Bertholdi super illo casu potest monere Scabinos, & deberent Scabini de illo casu judicare ad monitionem ipsius, salvo jure in emenda, si quæ ad judicium pertinet. Et si tunc famulus Bertholdi in continenti monere negliget, semper Villico nostro monitio reservatur, ad quem spectat monitio super omni casu; & ad ejus monitionem semper Scabini judicare tenentur.

Præterea si contingat bellum insurgere vel rixas moveri in prædictis locis, ubi villicus noster præsens non fuerit, si famulus Bertholdi supervemiat nec sit ibi aliquis loco Villici, potest audire querimonias, indicere treugas, arrestare malefactores & eos ducere in prisonem, quæ est in villa, ubi alii malefactores detinentur secundum quantitatem delicti. Qui malefactores debent tractari per monitionem nostri Villici & judicium Scabinorum secundum quod in aliis casibus superius est expressum.

Et quicquid dictus Bertholdus tenet & tenebit ac ejus heres & successores in dictis locis tenet & tenebit ipse ac ejus successores a nobis ac nostris successoribus, in feodum tanquam homo noster ligius, seu nostrorum successorum, Episcoporum Leodiensium, qui erunt pro tempore.

Et ut omnia prædicta firma stabilitate consistant, nos Episcopus prædictus, de consensu ac de voluntate capituli nostræ Ecclesiæ Leodiensis promittimus bona fide, quod quocunque casu contingente in perpetuum nos vel nostri successores non permutabimus, obligabimus, alienabimus, donabimus, vel vendemus ad tempus vel hereditarie Villam Mechlinienſem, ejus appendentia, seu jura ad nos pertinentia in dictis Locis, in toto vel in parte, & conservabimus villam Mechlinienſem in libertate ac franchisia, qua tenemus ac tenere debemus alias bonas villas nostri Episcopatus, salvis juribus villæ Mechlinienſis, prout ea conservant Scabini dicti Loci. Et in quantum poterimus ipsos defendere & eis assistere, non sustinebimus quod aliqua impedimenta vel injuriæ inferantur.

Et nos Ægidius Berthout prædictus recognoscimus omnia supra dicta pro nobis & nostris successoribus, & ea rata habemus, & consentimus ordinationi; promittentes bona fide pro nobis & nostris successoribus pacem & ordinationem superius expressas & prout in litteris præsentibus continetur, in perpetuum inviolabiliter observare.

Et nos Episcopus per dictam compositionem nihil plus concedimus Bertholdo de jurisdictione, & Dominio, & de accessionibus ad ea in dictis Locis, quam verba expressa in ipsa compositione posita significant.

Et nos Bertholdus, & omnes nostri successores, quando levabimus feodum nostrum ab Episcopo, jurabimus quod in dictis locis, de jure ac Dominio & de accessionibus ad ea, non petemus, nec occupabimus per nos vel per alium seu alios ultra id, quod per verba expressa in hac ordinatione posita nobis conceditur.

Promittimus etiam nos Bertholdus pro nobis & successoribus nostris bona fide, quod in perpetuum quocumque casu contingente jus nostrum quod habemus in villa Mechlinienſi & ejus appenditiis, mediante compositione prædicta, non vendemus, obligabimus, alienabimus, permutabimus in toto vel in parte, hæreditarie vel ad tempus, quin directe ad nostros hæredes - - - post nostrum obitum & istam ordinationem pacis, jurabimus nos & nostri heredes, prout in Litteris præsentibus continetur, fideliter observare, quotiescumque prædicta jura nos contingeret relevare a Domino nostro Leodiensi Episcopo, qui erit pro tempore.

Quæ omnia jura prædicta tam nos, quam heredes nostri debemus tenere in feodum ligium a Domino nostro Leodiensi Episcopo, & aliis Episcopis, qui pro tempore Ecclesiæ Leodiensi succedent. Et si contigerit nos heredes nostros obligare seu alienare jura nostra in dicta Villa Mechlinienſi, seu ejus appendiciis, prout dictum est, nos recognoscimus pro nobis, & nostris successoribus, quod eo tempore feodum amittemus prædictum.

Es nos Theobaldus Episcopus Leodiensis prædictus, quia prædictam pacem firmam & stabilem manere volumus in perpetuum sigillum nostrum præsentibus litteris, una cum sigillo Capituli nostræ Ecclesiæ Leodiensis, duximus apponendum; & nos Præpositus, Decanus, Archidiaconi, totumque Capitulum majoris Ecclesiæ nostræ Leodiensis, approbamus & gratam habemus pacem & ordinationem prædictas, & in eas consentimus, secundum quod præsentibus est expressum, & eas firmiter promittimus in perpetuum observare: propter quod sigillum Ecclesiæ nostræ, una cum sigillo Reverendi Patris, Domini nostri Leodiensis Episcopi præsentibus est appensum.

Et nos Ægidius Berthout prædictus, quia prædictam ordinationem pacis volumus in perpetuum inviolabiliter observari tam a nobis, quam a nostris Successoribus, præsentibus Litteris Sigillum nostrum, una cum sigillis prædictorum Domini Episcopi & Capituli duximus apponendum.

Nos Magistri Communitatis Scabini & Jurati Consilium & tota Communitas Villæ Mechlinienſis de Voluntate & ad requisitionem Domini nostri Episcopi Leodiensis & Capituli, ac Ægidii Berthoult prædictorum, gratam habemus & dilectam pacem seu ordinationem, ac in eas consentimus & promittimus bene & fideliter observare & facere observari tam a singulis nostrum, quam ab Ægidio Berthout ac ejus heredibus memoratis. Et singulis annis jurabimus, quando de novo instituemur ad Consilium villæ, nos præsentem ordinationem observaturos, & facere observari, prout superius est expressum.

Et nos Episcopus prædictus de Consensu Capituli nostræ Ecclesiæ Leodiensis, promittimus bona fide, pro nobis & nostris successoribus Bertholdo, sicut ligio fideli nostro, & Villæ nostræ Mechlinienſi præstare auxilium contra quascumque & in quibuscumque necessitatibus pro defensione jurium eorum.

Et nos Ægidius Berthout pro nobis & heredibus nostris, nos etiam Magistri Communitatis, Sca-

Scabini, Jurati, Consilium, totaque Communitas Villæ Mechliniensis, promittimus bona fide, pro nobis & nostris Successoribus præstare auxilium contra quoscumque, & in quibuscumque necessitatibus, ipsi Episcopo, tanquam Domino nostro & Ecclesiæ Leodiensi, pro defensione jurium eorum.

Et quantum ad auxilium, tam impugnando, quam defendendo, præstando contra quoscumque adversarios Ecclesiæ Leodiensis, seu Villæ Mechliniensis prædictæ nos Ægidius Berthout prædictus ac nostri successores minime poterimus excusari, occasione alicujus feodi a quocumque alio Domino relevati seu relevandi, vel nos Mechlinienses occasione consuetudinis Marchiæ seu confinium habitorum cum vicino Domino secundum possibilitatem situs nostri, quam debet videre Dominus noster imminente guerra, cum Capitulo suo, Militibus, Consilio nostro, Villæ Mechliniensis ac aliarum bonarum Villarum Episcopatus, vocatis & Congregatis in Capitulo Leodiensi, prout moris est: & debemus stare ordinationi eorum, pensatis & consideratis situ & possibilitate prædictis.

Et nos Magistri, Scabini, Jurati, & Consilium & tota Communitas Villæ Mechliniensis prædictæ ad requisitionem prædictorum Domini nostri Episcopi, Capituli & Ægidii Berthout, ad majorem stabilitatem prædictarum ordinationis & pacis, præsentibus Litteris Sigillum nostræ Communitatis, una cum prædictis sigillis, duximus apponendum. Et nos prædicti Episcopus Capitulum, Ægidius Berthout ac Communitas Villæ Mechliniensis rogamus, nobilem Virum Arnoldum Comitem de Los & de Chiney quatenus sigillum suum velit apponere præsentibus, in testimonium veritatis

Et nos Arnoldus Comes de Los & Chiney prædictus, ad requisitionem prædictorum sigillum nostrum præsentibus Litteris, una cum prædictis sigillis duximus apponendum. Datum anno Domini millesimo tricentesimo septimo, feria sexta post Festum B. Andreæ.

Cumque nos, sicut proborum interest, ordinationem dictæ pacis, in qua alias expresse consensimus, ut est dictum, tenere & inviolabiliter observare & observatam in perpetuum remanere velimus, affectemus pariter & cupiamus, prout promisimus, præcipue ob urgentem probabilem, eminentem & verisimilem necessitatem villæ nostræ Mechliniensis prædictæ, extra nostram Diœcesin infra Brabantiam situatæ, hujusque conditionis, quod homines ejusdem necesse habent cum suis familiis & mercaturis eorum in mercandisiis suis exercendis, quasi per totas mundi partes multifarie circuire, sine cujus pacis perseveratione & consummatione villa nostra prædicta & homines ejusdem in statu prospero & tranquillo permanere non possunt.

Nos affectantes & volentes, ob utilitatem & commodum Ecclesiæ nostræ, patriæ & Villæ Mechliniensis ut est dictum, procedere secundum formam dictæ pacis præconceptam, ac sigillis prædictis consignatam, ut est dictum, volumus & consentimus expresse formam pacis prædictam in perpetuum firmiter observari & ad majorem munitionem, & stabilem securitatem de præmissis absque aliquo modo contraveniendi in posterum, præsentes Litteras sigilli nostri appensione roborari fecimus.

Et nos Ægidius Berthout supra dictus, quoniam formam pacis prædictam sigillo nostro signavimus, a promissis resilire nolentes, volumus dictam pacis ordinationem semper firmiter observare & a nostris hæredibus seu successoribus inviolabiliter in perpetuum observari. Et in munimen & stabilitatem præmissorum absque aliquo modo contraveniendi, per nos vel heredes aut successores nostros, præsentibus Litteris sigillum nostrum una cum sigillo Domini nostri Episcopi supradicti, duximus apponendum. Et nos Theobaldus Episcopus & Ægidius Berthoult prædicti, ad majorem securitatem & perpetuam stabilitatem de præmissis, requirimus & rogamus dilectos & fideles nostros Magistros Communitatis, Scabinos, Juratos, Consilium ac totam Communitatem Villæ Mechliniensis ante dictæ, quatenus dictam pacem, secundum formam prædictam firmiter & inviolabiliter observent & juvent in perpetuum observari, quodque sigillum suum commune, una cum nostris sigillis præsentibus apponant.

Nos autem Magistri Communitatis, Scabini, Jurati, Consilium ac tota Communitas Villæ Mechliniensis ad requestam Domini nostri Episcopi, ac Ægidii Berthout prædictorum, laudamus & approbamus formam pacis prædictam. Et promittimus dictam, pacem tenere firmiter & observare, & juvare pro posse nostro observari. Et in horum testimonium sigillum nostrum Commune una cum sigillis prædictis præsentibus litteris duximus apponendum. Datum anno Domini millesimo, trecentesimo octavo, in crastino Festi B. Andreæ Apostoli.

IV.

Hertzogs Johannis II. von Lothringen und Brabant Bekänntniß, daß er, wegen der ihm geleisteten Huldigung, Hannekino von Mecheln 50. Pfund von Landes-Einkünfften jährlich einzuheben verschrieben, d. d. Freyt. vor Pauli Bekehrung, Anno 1310.

NOus *Jehans* par la grâce *Dieu Dus de Lothier, de Brabant & de Limborch* faisons savoir à tous ceaux que ces presentes lettres verront & orront, que pour le raison de hommage que *Hannekins de Malines nos chers frerés* nous a fait, nous Luy avons donnet & donnons, ly & ses hoirs à tou jours en mariage chinquante livres de terre par an tel monnoie qu' il courra en bourse par le temps, lesquels chinquante livres de terre par an nous ly avon assinnet, &c. à raquitter parmy six cens livres tel monnoie. Et pour chou que ce soit ferme chose & estable, nous avons donnei

 ces

ces lettres à noſtre dit frere ſaellees de noſtre ſeal, & avons auſſi fait ſaeller des ſeals *Monſeigneur Danial de Bouchout, Monſeigneur Jean de Dydegem* nos hommes, &c. Ce fut fait & donné à Brouſelle le vendredi deuant la converſion Saint Pol l'an de grace M. CCC. X.

V.

Kauff-Brieff, vermöge deſſen Biſchoff Adolph zu Lüttich die Stadt Mecheln mit ihren Pertinentien an Grafen Ludwigen zu Flandern verkaufft, d. d. 28. Jul. Anno 1333.

UNiverſis & ſingulis præſentes litteras viſuris & audituris Ludovicus Flandriæ, Nivernenſis, ac Regiteſtenſis Comes ſalutem in Domino ſinceram. Litteras a Reverendo in Chriſto Patre ac Domino noſtro, Domino Adolpho, Dei gratia Leodienſi Epiſcopo ejusque venerabili Capitulo Eccleſiæ Leodienſis ſuper alienatione & translatione oppidi Mechlinienſis, Cameracenſis dioceſis & pertinenciarum ejuſdem in nos & ſucceſſores noſtros, Comites Flandriæ factas pro certa pecuniæ ſumma nos recepiſſe & habere noveritis in hæc verba:

Univerſis præſentes litteras inſpecturis Adolphus Dei gratia Leodienſis Epiſcopus totumque Capitulum majoris Eccleſiæ Leodienſis ſalutem in Domino ſinceram cum notitia veritatis. Noveritis quod nos conſiderantes, quod oppidum noſtrum Mechlinienſe cum ſuis pertinentiis & juribus univerſis Cameracenſis dioceſis extra noſtram poteſtatem & diſtrictum in medio quaſi Brabantiæ ſituatum taliter aliorum Principum & Dominorum temporalium jurisdictionibus, territoriis, & diſtrictibus incluſum ſit & conſtrictum quod ad illud nobis & noſtris, præcipue temporibus guerrarum, quæ, proh dolor! in partibus illis frequenter inſurgunt, ſecurus non patet aditus nec egreſſus, quodque dicto oppido & habitatoribus ipſius debite præeſſe eorumque ſervitiis & ſubſidiis nobis & Eccleſiæ noſtræ debitis libere gaudere non valuimus nec valemus, prout nec noſtri prædeceſſores bonæ memoriæ poterant temporibus retroactis, unde gravia damna & dira pericula nobis & noſtris ſæpius emerſerunt, quodque tam propter præmiſſa quam propter nonnullas graves & indebitas rebelliones hominum & habitatorum prædictorum contra nos & prædeceſſores noſtros motas dictum oppidum cum dictis ſuis juribus & pertinentiis nobis & Eccleſiæ noſtræ quaſi ſterile ſemper fuerit & infructuoſum, & ob hoc præmiſſis & quampluribus aliis quæ nos movere poterant & debebant, poſſunt & debent, in conſiderationem ſollicitam deductis, diligenti tractatu non tantum ſemel ſed pluries inter nos propter hoc in capitulo nos noſtro congregatos præhabito, providaque deliberatione præmiſſa, ut Eccleſiæ noſtræ Leodienſis meliora & utiliora proſpiceremus, nobili & potenti Principi nobis in Chriſto dilecto Domino Ludovico Flandriæ, Nivernenſi, ac Regiteſtenſi Comiti oppidum noſtrum Machlinienſe prædictum cum appendiciis, acceſſoriis, & pertinentiis ſuis univerſis, nec non cum omni diſtrictu, honore, poteſtate, mero mixto imperio, omnimoda jurisdictione, feodis, homagiis, gardiis, fructibus, redditibus, obventionibus, exitibus, emolumentis, & aliis juribus quibuscunque, vendidimus, tradidimus, & deliberavimus, vendimus, tradimus & deliberamus pro certo & competenti pretio, videlicet pro centum millibus librarum Turonenſium nigrorum, groſſo Turonenſi pro ſedecim denarus Turonenſibus computato, de quo nobis eſt congrue ſatisfactum, & quod in Eccleſiæ noſtræ Leodienſis utilitatem jam convertimus & profectum; ipſumque oppidum cum dictis appendiciis acceſſoriis, & pertinentiis, nec non & omne dominium, diſtrictum, honorem, poteſtatem, merum mixtum imperium, omnimodam jurisdictionem, feoda, homagia, gardia, reddditus, obventiones, exitus, emolumenta, & omnia alia, quæ nobis & Eccleſiæ noſtræ Leodienſi competunt ſeu competere poſſunt, quoquo modo, conjunctim vel diviſim in ipſo oppido, ejus appendiciis, acceſſoriis, & pertinentiis in ipſum Comitem per ſe & ſucceſſores ſuos, Comites Flandriæ perpetuo poſſidendum & tenendum tranſtulimus irrevocabiliter & transferimus per præſentes ſub modis & forma qui ſequuntur. Videlicet quod dictum oppidum cum appendiciis, acceſſoriis & pertinenciis, honore, diſtrictu, poteſtate, & aliis, ut prædictum eſt, univerſis, una cum Geralmont, & Bornehem cum eorum appendiciis, acceſſoriis, & pertinenciis, quæ idem Comes & ſui prædeceſſores a nobis in feodo tenuerunt & tenent, per dictum Comitem & ſuos ſucceſſores prædictos a nobis Epiſcopo & ſucceſſoribus noſtris Epiſcopis Leodienſibus de cetero in & ſub uno feodo & homagio tenebuntur, ita quod ab ipſo comitatu ratione terræ imperii nullis unquam temporibus alienari valeant nec in alium quemlibet quam in Comitem Flandriæ transferri, hoc excepto quod Bornehem cum pertinenciis ſuis ab ipſo Comite ultenus in feodum dari, vel jam datum teneri valeat & eſſe retro feodum noſtrum & Eccleſiæ noſtræ prædictæ, conventione qualibet hactenus in contrarium habita non obſtante. Et ut ipſum feodum dicti oppidi Machlinienſis cum Geralmont & Bornehem ſic unitum perpetuis temporibus cum dicto comitatu Flandriæ, ut prædictum eſt, firmius & fortius conjungatur & uniatur, volumus & conſentimus quod Comes Flandriæ, qui nunc eſt, & ejus ſucceſſores Flandriæ qui erunt pro tempore dato quod ipſorum aliquem vel aliquos abſque herede maſculo, vel nullo prorſus herede ex propria carne relicto futuris temporibus decedere contingeret & ingredi viam univerſæ carnis, prafatum feodum ipſius oppidi cum Geralmont & Bornehem ſic unitum, non obſtantibus quibuscunque conſuetudinibus, uſibus, legibus, juribus, vel ſtatutis civitatis vel dioceſis Leodienſis, vel aliarum partium quarumcunque contrarium forſan innuentibus, ſtatuentibus, vel tenentibus, ad illum

lum qui in dicto comitatu Comiti præmortuo legitime succedet libere transmittant. Et tenebuntur tam dictus Comes, qui nunc est, quam ejus successores Comites Flandriæ dictum Feodum a nobis Episcopo & successoribus nostris Episcopis Leodiensibus relevare & alias de eo facere, quæ boni & legales vassalli Dominis suis facere tenentur. Non tamen intendimus per inhabitam separationem prædicti oppidi a prædicto comitatu seu unionem ipsius ad prædictum comitatum ipsum oppidum conjungere feodo vel retrofeodo, quod nos vel ipse tenemus ab imperio, a Rege Franciæ, vel Alemaniæ. Nec etiam est intentionis nostræ, quod ab ipso Comite vel ejus successoribus pro relevio, vel ratione relevii quicquam exigatur, vel solvatur. Et debemus nos & successores nostri dictum feodum sic unitum cum Geralmont & Bomehem cum juribus & pertinenciis suis, ut est dictum, universis ipsi Comiti & ejus successoribus Comitibus Flandriæ prædictis erga quoscunque ut bonus Dominus feodi defendere & garandizare. Et quamvis intentionis nostræ non existat quod virtute translationis universalis dicti Oppidi Mechlinien-sis cum juribus & pertinenciis suis, de quo superius mentio habetur, transferatur in ipsum Comitem & ejus successores prædictos jus conferendi, providendi, seu disponendi de abbatia seculari, seu præpositura dicti oppidi & juribus ejusdem, de qua nulli potest nisi Canonicis provideri, tamen per eam in dictum Comitem & præfatos ejus successores omnia quæ in ipso oppido, ejus appendiciis, accessoriis, & pertinenciis ad nos, alterum nostrum, seu Ecclesiam Leodiensem communiter vel divisim spectant vel spectare possunt quoquo modo, sic universaliter transferre volumus & intendimus quod præter superius expressa nihil penitus retinemus in eisdem, constituentes ipsum Comitem traditione præsenti omnium & singulorum prædictorum quæ ibidem habuimus & habere potuimus sub modis & forma superius expressis ex nunc verum & legitimum juris & facti possessorem. Et promittimus bona fide quod nos & successores nostri præmissa omnia & singula firmiter & inviolabiliter tenebimus & observabimus, & quod contra ea ullis unquam temporibus non faciemus nec veniemus per nos vel per alium tacite vel expresse, qualibet arte, cavillatione, vel ingenio, directe vel indirecte, nos & bona nostra ac Ecclesiæ nostræ Leodiensis ubilibet existentia præsentia & futura tenore præsentium ad hoc efficaciter obligantes; renuntiantes in hoc facto exceptioni doli mali, vis, metus, circumventionis, rei non sic gestæ, exceptioni non numeratæ pecuniæ, non traditæ, non solutæ, in utilitatem Ecclesiæ non conversæ, solemnitatis & formæ quæ in alienationibus rerum ecclesiasticarum necessariæ sunt, aut requiruntur de consuetudine vel de jure non observatis authenticis *Hoc jus porretum legi jubemus*, capitulo *fine exceptione*, constitutioni *Hoc consultissimo*, restitutioni in integrum, privilegio crucis sumptæ & sumendæ, ac omnibus aliis privilegiis, gratiis, & indulgentiis sub quacunque forma verborum nobis, vel Ecclesiæ nostræ a Romanis Pontificibus aut Prælatis aliis, seu ab Imperatoribus, Regibus, aut aliis quibuscunque Principibus impetratis, datis, vel concessis, seu in posterum impetrandis, dandis, vel concedendis, & quod eis contra præmissa vel aliquod præmissorum uti non poterimus, etiamsi gratis concederentur vel darentur, ac omnibus aliis exceptionibus juris, & facti, omnibus cavillationibus, subterfugiis, consuetudinibus, legibus, usibus, cautelis, & statutis, per quæ præmissa, seu eorundem effectus in toto, vel in parte impediri possent, quomodolibet, vel tardari, juri dicenti generalem renunciationem non valere, ac omnibus aliis quæ nobis & Ecclesiæ nostræ Leodiensi prodesse possent, quomodolibet in hac parte & ipsi Comiti seu ejus successoribus aliquatenus obesse. Et ad majorem securitatem omnium & singulorum præmissorum supplicamus Reverendo in Christo Patri ac Domino, Domino Walleramo, Dei gratia Colonienſi Archiepiscopo quatinus præmissa omnia & singula, quæ ad tam evidentem utilitatem & profectum nostræ Leodiensis Ecclesiæ cum multa deliberatione & maturo consilio facta sunt & provisa, laudare velit & approbare ac sua auctoritate metropolitana confirmare, decretum suum super iis interponendo, & defectum, si quis sit, eadem auctoritate supplendo. In quorum omnium testimonium & munimen sigilla nostra præsentibus litteris sunt appensa. Datum & actum in capitulo nostro prædicto vigesima octava die mensis Julii anno Domini milleſimo tricenteſimo trigeſimo tertio.

Hinc est quod nos Ludovicus Comes prædictus Oppidum Mechlinienſe prædictum sub modis & forma superius expressis nobis venditum esse recognoscentes, ipsum cum Geralmont & Bornehem unitum & conjunctum, ut præmittitur, ab eodem Domino Episcopo & ejus successoribus Episcopis Leodiensibus qui pro tempore fuerint successive in feodum relevare sibique homagium ac alia de ipso feodo facere quæ dominis suis boni vassalli facere tenentur, & a Comitatu Flandriæ dictum feodum sic unitum non alienare vel disjungere, nec in alium vel in alios quam in nos & successores nostros Comites Flandriæ transferre ceteraque omnia & singula superius in dictis litteris expressa, in quantum nos tangunt & tangere possunt, quoquo modo, facere, tenere, adimplere, & inviolabiliter observare pro nobis ac nostris successoribus prædictis promittimus bona fide, nos & ipsos successores nostraque & cujuslibet eorum bona omnia & singula mobilia & immobilia tam præsentia quam futura, ubicunque fuerint, ad hæc specialiter & efficaciter obligando, renuntiantes in hoc facto exceptioni doli mali, vis, metus, circumventionis, læsionis, deceptionis, rei aliter gestæ quam scriptæ, quibuscunque privilegiis, beneficiis, gratiis, indulgentiis a Romanis Pontificibus, Imperatoribus, Regibus, aut quibuscunque Principibus ac Prælatis, & aliis sub quacunque forma verborum impetratis, datis, concessis, impetrandis, dandis, & concedendis, omnibus cavillationibus, subterfugiis ac cautelis, & generaliter ceteris auxiliis & remediis tam juris quam facti quæ nobis & successoribus nostris prædictis prodesse præfatisque Dominis Episcopo & Capitulo sive futu-

ris ſucceſſoribus Epiſcopis Leodienſibus aut Eccleſiæ Leodienſi obeſſe poſſent in præmiſſis vel aliquo præmiſſorum, & per quas ea vel eorum aliqua impediri valeant, aut in aliquo retardari, ita quod valeat hujusmodi renuntiatio generalis quemadmodum ſpecialis fieret & expreſſa. In quorum omnium teſtimonium & munimen nos Ludovicus, Comes prædictus pro nobis & noſtris ſucceſſoribus præſentes litteras eidem Domino Epiſcopo & Capitulo contulimus ſigillo noſtro majori, quo utimur, & uti conſuevimus ſigillatas. Datum anno Domini milleſimo, triceſimo, triceſimo tertio.

VI.

Grafen Ludwigs von Flandern Bekänntniß, daß er Mecheln, ingleichen Geralmont und Bornehem mit ihren Pertinentien von Biſchoff Adolpho zu Lüttich zu Lehen empfangen, d. d. 16. Octobr. An. 1333.

NOs Ludovicus Flandriæ Nivernenſis & Regiſtetenſis comes notum facimus univerſis quod nos anno Domini MCCCXXXIII. menſis Octobris die XVI. a reverendo in Chriſto patre & domino noſtro ac conſanguineo cariſſimo, domino Adolpho, Dei gratia Leodienſi epiſcopo oppidum noſtrum Machlinienſe cum ſuis appenditiis juribus, & pertinentiis univerſis, nec non Geralmont & Bornehem cum ſuis & cujuslibet eorum pertinentiis & attinentiis quibuscumque in feodo relevamus, ſibique & eccleſiæ ſuæ Leodienſi debitam fidelitatem & homagium cum juramento & pacis oſculo de eisdem præſtitimus & fecimus, ut eſt moris, adhibitis adhibendis prout in talibus fuit & eſt fieri conſuetum, & prout facere tenebamur. ſecundum contenta & non aliter in litteris ſeu inſtrumento ſuper venditione dicti oppidi Machlinienſis & pertinentiarum ejusdem nobis facta per dictum reverendum patrem & Capitulum eccleſiæ ſuæ Leodienſis, ita tamen, quod nec per nos, nec per noſtros ſucceſſores, dictum oppidum cum ſuis appenditiis debeat a comitatu Flandriæ ratione feudi imperii in perpetuum ſeparari, vel disjungi, ſecundum ſolummodo quod in prædictis litteris dictæ venditionis eſt expreſſum. Actum præſentibus nobilibus & diſcretis viris dominis Geraldo de Marcha, domino de Radekem, Engelberto de Marcha, & Henrico Oelli ſcabino Leodienſi militibus, Petro de Herminſcuto Malbodienſi & Senegalenſi, Cameracenſis diœceſis eccleſiarum canonico, Renero Dietſcura, Villico Tudinenſi, Johanne de Monte & Hermanno dicto Hynce ipſius domini epiſcopi camerariis, Johanne dicto Deſpieres de Tornaco, & Guidone de Heſſis ſcholaſtico cameracenſi, Leodienſis diœceſis publicis & dicti reverendi patris notariis; ipſius domini epiſcopi feodalibus, ſeu vaſſallis & pluribus aliis ad hoc ſpecialiter vocatis & rogatis: quorum memoriæ & cuſtodiæ præmiſſa fuerunt ab eodem domino epiſcopo commendata. In quorum teſtimonium his litteris noſtrum ſigillum duximus apponendum. Datum in monaſterio S. Adriani de Geralmont, ordinis ſancti Benedicti Cameracenſis diœceſis anno & die ſupradictis.

VII.

Grafen Ludwigs von Flandern Bekänntnis, daß er Mecheln von Biſchoff Adolpho zu Lüttich mit der Bedingung gekaufft, daß die freye Diſpoſition mit Vergebung der weltlichen Abtey zu St. Rumoldi in Mecheln bey dem Hoch-Stifft Lüttich bleiben ſolle, d. d. 21. Octobr. An. 1333.

NOs Ludovicus Flandriæ, Nivernenſis & Regiſterenſis comes, notum facimus univerſis, quod licet reverendus in Chriſto pater & dominus noſter, ac conſanguineus cariſſimus dominus Adolphus Dei gratia Leodienſis epiſcopus, & ejus venerabile capitulum eccleſiæ Leodienſis oppidum Machlinienſe cum omnibus ſuis pertinentiis in nos & ſucceſſores noſtros comites Flandriæ venditionis & emtionis titulo ſub certis formis & modis, prout in litteris ſuper hoc confectis plenius eſt expreſſum, interveniente tractatum univerſaliter transtuliſſe noſcantur: collationem tamen & diſpoſitionem præpoſituræ ſeu abbatiæ ſæcularis eccleſiæ S. Rumoldi Machlinienſis cum ſuis attinentiis eidem domino epiſcopo & ejus ſucceſſoribus epiſcopis & eccleſiæ Leodienſi recognoſcimus eſſe perpetuis temporibus reſervatas, & in contractu hujus venditionis & emtionis exceptas, prout in litteris venditionis prædictæ plenius & non aliter continetur. In quorum teſtimonium his litteris ſigillum noſtrum duximus apponendum. Datum apud Feremundum anno MCCCXXXIII. die XXI. menſis Octobris.

VIII.

Herrn Egydii Bertholds von Mecheln Confirmation derer von Biſchoff Theobaldo zu Lüttich der Stadt Mecheln ertheilten Privilegien und Freyheiten, d. in die Circumciſionis Domini, An. 1338.

UNiverſis tam præſentibus quam futuris præſentes litteras inſpecturis. Ægidius Berthout de Machlinia ſalutem & eorum quæ ſequuntur agnoſcere veritatem.

Cum

Cum pax sive concordia ordinata sit & adepta, inter A. patrem & dominum meum Theobaldum, Dei gratia Leodiensem episcopum, ex parte una, & nos ex altera super juribus Villæ Machlinienſis & appenditionem ejusdem de consilio proborum videlicet virorum, venerabilis præpositi, Decani, Archidiaconorum, totiusque Capituli majoris ecclesiæ Leodiensis, nobilium etiam, scilicet militum armigerorum episcopatus Leodiensis, consulumque bonarum villarum episcopatus ejusdem, nec non proximorum & amicorum nostrorum, secundum quod in litteris super ordinatione & reformatione pacis prædictæ confectis, plenius continetur. Et dominus noster episcopus supradictus, villæ Machlinienſi prædictæ, ad corroborationem & immunitatem libertatum ejusdem, quædam privilegia & munimenta indulgendo concesserit, prout in litteris suo sigillo sigillatis, super hoc confectis vidimus plenius contineri. Quorum privilegiorum articuli, prout in litteris continentur eisdem, de verbo ad verbum, in modum qui sequitur, subsequuntur:

Videlicet, quod dicta Villa Machlinienſis de certo habeat in perpetuum communiam, duos magistros communiæ, plenum bancum sive sedem duodecim scabinorum, quodque nemo simul judex esse valeat & scabinus.

Item, duos rectores de opere seu officio Janificii, & septem juratos, qui idem opus seu officium adjuvent gubernare. Item quatuor juratos de singulis officiis dictæ villæ. Qui magistri scabini, rectores & jurati amoveri debent, & alii eorum loco eligi annis singulis, infra octavas assumtionis beatæ Mariæ in medio Augusti, per commune consilium communitatis ejusdem, excepto sex de duodecim scabinis longius per unum annum durabunt.

Item, magistri communiæ potestatem habebunt jus communitatis servandi, & eorum injuriam defendendi, in his quæ ad jus commune pertinent, ubi & a quibus injuriam eis contigerit irrogari.

Item, nulla confraternitas, neque guida, neque aliquod singulare signum de ipsis, nisi sola communitatis confraternitas, in Machlinia esse poterit & debebit.

Item, de duodecim scabinis eligendis, ut dictum est, quando consilium communitatis mutatur; sex amoveri, & sex remanere debebunt, & in anno sequenti, illi qui per duos annos in scabinatu permanserant, amoveri debebunt, & eorum loco sex alii subrogari. Et sculterus episcopi in Machlinia, domini sui vice, sic electis juramentum fidelitatis imponet, & recipiet ab eisdem: & amoti scabini infra duos annos post eorum amotionem, ad scabinatum non poterunt promoveri.

Item, omnia delicta & omnes excessus debent judicari, corrigi & puniri secundum sententiam scabinorum.

Item, quidquid scabini per sententiam judicaverint, debet stabilitatem & firmitatem habere & nulla contradictione obstante, executioni debitæ demandari.

Item, quicquid scabini per litteras suis sigillis sigillatas, vel oretenus testantur se vidisse, & tamquam scabinos interfuisse firmitatem habebit & faciet plenam fidem.

Item, dicti scabini, si desiderant & necesse habuerint in aliquo casu, poterunt recurrere ad caput suum scabinos Leodienses, absque contradictione quacumque.

Item, nullus justitiarius debet interesse testium depositionibus audiendorum per scabinos, nisi quoad hoc tantum, quod faciat & videat eos jurare de Veritate dicenda.

Item, nullus foraneus poterit ferre testimonium contra aliquem de burgensibus Machlinienſibus, super aliquo facto accidente infra terminos Franciſiæ seu immunitatis villæ prædictæ.

Item, duo rectores lanificii potestatem habebunt monendi septem Juratos ejusdem officii, super omnibus excesibus contingentibus circa idem officium, & circa omnia, quæ ad illum officium pertinent, & ipsi jurati supra hujusmodi judicabunt, & super hoc scabini Machlinienſes erunt capita eorum. Et si ipsi rectores requirant a sculteto auxilium, hoc idem sculletus impendere debebit eisdem, quia medietatem emendarum seu proventuum forefactorum ejusmodi, dominus, & aliam medietatem ipsi rectores levabunt, ad dictum officium in suo jure servandum.

Item, prædicti jurati de omnibus officiis communiæ, rectores lanificii, & eorum septem jurati inter esse debent cum scabinis omnibus consiliis scabinorum, in omnibus dictæ villæ negotiis, & utilitatibus, exceptis tractatis & consiliis tangentibus sententiam scabinorum, nisi scabini eos desiderent interesse.

Item, consilium dictæ villæ potestatem habebit omnia statuta villæ, quæ vulgariter Crocen nominantur, statuendi, ordinandi, augmentandi, minorandi corrigendi etiam & mutandi, pecuniam recipiendi ad opus villæ suæ, sive sit in assisiis, sive in vendendis redditibus quoad vitam, redditus acquirendi & faciendi ad opus villæ ubicumque locum seu loca adhoc habuerint, vel acquirere potuerint, quocumque modo eis ad utilitatem villæ magis videbitur expedire, & computandi post de omnibus receptis & datis in suis negotiis, quando voluerint, & eis placebit.

Item, quod quilibet de Burgensibus villæ prædictæ, de consensu & licentia consilii cambire & cambium tenere poterit, pro tribus libris Lovanienſibus annuatim a singulis campsoribus domino persolvendis.

Item, de quolibet pondere, quod vulgariter dicitur Waghe unus denarius Lovanienſis solum solvetur pondera rationis tenenti.

Item, officia, quæ Zamecoop Vorghiering ne & Hamacghe Teutonice nominantur & omnes mensuræ quarumcumque rerum fuerint, sunt & remanebunt villæ nostræ prædictæ, exceptis quatuor mensuris, videlicet mellis, salis & herbarum tinctoriarum, quæ Woed & Meode vocantur.

Item, quod nullus cujuscumque conditionis

existat, infra Franciſiam Mechlinienſem vinum vendere poterit niſi ſub eo jure & - - - vendat burgenſibus de villa.

Item, quod nullus Dominus apud aliquem forum, vel plateam infra terminos Franciſiæ dictæ villæ locare in ædificando, vel alio modo quocumque occupare, ſeu etiam reſtringere, vel arctare, vel hoc fieri facere poterit, vel debebit.

Item, nullus de burgenſibus dictæ villæ, poterit vel debebit extrà Franciſiam ejusdem villæ pro quocumque delicto duci captivus, ſed infra dictam villam ſecundum ſcabinorum ſententiam juri ſtabit.

Item, nullus de burgenſibus dictæ villæ habens bona ſufficientia infra villam, vel petens & volens cautionem ſufficientem præſtare pro emenda, juxta qualitatem & quantitatem ſui delicti, vel exceſſus faciendi, debet in captivitate poni nec teneri. Et ſi captus eſſet, mediantibus talibus bonis, vel cautione, debet emitti, niſi talè eſſet delictum, quod mortem vel extremum ſupplicium mereretur, in quo caſu debet uſque ad ſententiam in captivitate ſervari, &, ſalvo jure communiæ, juſtitia fieri de eodem.

Item, ſi aliquis per ſententiam ſcabinorum quocumque delicto mortem meruiſſe declaratus fuerit, vel ad mortem per eorumdem ſententiam condemnatus, dominus medietatem omnium bonorum mobilium & immobilium, quæ relinquet ſic delinquiſſe declaratus & condemnatus, ut dictum eſt; obtinebit, & alia medietas ad ſucceſſores debitis devolvetur.

Item, dominus nulli extra villam Machlinienſem banni poterit Villam reſtituere infra terminum bannito præfixum, nec aliquibus de Villa ſpontanee fugientibus pro debitis vel delictis conductum ad reintrandum villam præſtare, ſine conſenſu illorum, quibus debent, vel contra quos deliquerunt.

Item, dominus nullus factum, vel delictum, quod villa Machlinienſis ſibi non attrahit, vel aſcribit, ipſi villæ debebit, vel poterit imputare, nec emendam exigere vel recipere ab eadem, ſed delinquens & non villa onus ſuum portabit.

Item, omnes emendæ a tribus ſolidis ſupra usque ad quatuor libras & dimidium aſcendentes, & omnes emendæ occaſione ſtatutorum quæ Kocren vocantur provenientes, ſive magnæ ſint, ſive parvæ, cedent pro parte tertia, dictæ villæ, exceptis emendis de officio lanificii, de quibus ſuperius eſt expreſſum.

Item, poteſt dicta villa nunc & in perpetuum portas, foſſata & omnes munitiones ſuas facere emendari & fortificari quocumque modo conſilio dictæ villæ melius videbitur expedire.

Nos commodum, augmentum, utilitatem, pacem, tranquillitatem & omne bonum dictæ Villæ Machlinienſis, ejus appendiciorum, & populi ejuſdem, prout in forma pacis continetur, cordialiter affectantes, omnia & ſingula in prædictis privilegiorum articulis contenta, propter immunitatem, & liberta em dictæ villæ, ejus appenditiorum, & hominum ejusdem, ut eſt dictum, & non in contrarium intelligenda, ſeu interpretanda laudamus, & ex certa ſcientia approbamus, & ex noſtris præſentibus litteris perpetua perſeverantia & ſtabili firmitate manſura ſigillo noſtro in teſtimonium præmiſſorum fecimus communimus.

Datum in die feſto Circumciſionis Domini, anno ejusdem milleſimo trecenteſimo octavo.

Eadem privilegia de novo confirmata ſunt a Wilhelmo, Comite Hannoniæ, Hollandiæ, Zelandiæ, & duo Friſiæ, qui partem Machliniæ emit a Florentio Beribout, nepote prædicti Ægidii Beribout, Datum anno Domini MCCCXVIII.

Ejusdem Wilhelmi extant littera in quibus narrat ſe emiſſe omne jus Machliniæ & appenditiorum a domino Adulpho de Marcka, & eccleſiæ Leodienſi, conſenſu & auctoritate Domini Clementis papæ quinti, & concedit idem Wilhelmus quod forum piſcium, avenæ, bladi cujuscumque, ſalis etiam, & cujuscumque fructus ſeu nevangii remaneat Machliniæ, prout conſuevit. Et de non obligando villam Machliniæ ſine expreſſo conſenſu dicti Wilhelmi.

Datum in Machlinia in die beati Thomæ apoſtoli anno Domini milleſimo trecenteſimo tertio decimo.

IX.

Königs Philippi VI. in Franckreich Schadlos-Brieff vor Grafen Ludwigen von Flandern, wegen der Ceſſion ſeiner Gerechtſamen an Mecheln an Printz Heinrichen von Brabant, d. d. 5. Jun. An. 1347.

PHilippe par la grace de Dieu Roys de France. Savoir faiſons que comme noſtre treschier & feal couſin Loys Contes de Flandres, de Nevers, & de Rethel de noſtre volonté & de noſtre requeſte doie transporter à noſtre chier couſin Henry ainſné fil de noſtre tres-chier couſin le Duc de Braibant pour certaines cauſes traictiées & accordées entre nous & ledit Duc, & parmi certaine recompenſation que nous en devons faire au Conte noſtredit couſin, tout le droit, action, poſſeſſion, & proprieté & quelcunques autres choſes que ledit Conte a ou puet avoir en la ville de Machlines & és appartenances pour cauſe de l'achat & acqués que noſtre tres chier & feal couſin Loys jadis Conte de Flandres pere dou Conte noſtre couſin deſſusdit fiſt d'icelle à l'Eveſque & Chapitle du Liege & à Damoiſele Marherite fille du Conte de Ghelre, deſqueles ville & appartenances il avoit fait hommage ou temps, que il vivoit à l'Eveſque du Liege de tant comme à lui appartenoit, & promis ſus certainnes peinnes, ſeremens, ſubmiſſions, & obligations pour ſoy ou ſes ſucceſſeurs, Contes de Flandres, que il ne translateroit ou transporteroit la dicte ville de Machlines que elle ne feuſt de tous jours mais encorporée en la Conté de Flandres, & auſſi ſucceſſivement devoient

devoient faire ſes hoirs Contes de Flandres, avons promis & promettons loiaument & en bonne foy au Conte de Flandres noſtredit couſin lui garder de damage envers lesdits Evesque, Chapitle, & Egliſe du Liege & le faire delivrer & ſes hoirs, & ſucceſſeurs Contes de Flandres & avoir pleinne quittance à nos cous & à nos frais de toutes ſubmiſſions, ſeremens, & obligations, quelcunques elles ſoient, par leſqueles, ou quels ledit Conte ou ſes ſucceſſeurs euſſent eſté ſeroient, ou porroient eſtre obligiez és peinnes quelcunques perſonnelles, ou reeles que pour cauſe du transport deſſusdit ou occaſion d'icelui ledit Conte avoit encouru, encourroit, ou porroit encourir par le temps avenir envers les deſſuſdis Eveſque Chapitle, & Egliſe du Liege & envers tous autres, & lui rendre tous frais, cous & tous damages que pour defaute ou délay de la garandie & acquittement & acomplir & de non venir à l'encontre par nous ou par autrui en maniere que ce ſoit ou temps avenir, nous obligeons nous, nos hoirs & ſucceſſeurs Roys de France, nos biens & les biens de noſdis hoirs quelcunques. En teſmoing de ce nous avons fait mettre noſtre ſeel à ces preſentes lettres. Donné à ſaint Quentin en Vermandoys le cinquieſmé jour de Juing l'an de grace mil CCC. quarante-ſept.

X.

Diploma, vermöge deſſen Johannes, Herr von Weſemalen, Fales und Mechlin, ſo ohne rechtmäßige Leibes-Erben geweſen, Herzog Carolum audacem von Burgund und Brabant zu ſeinem Erben eingeſetzet, d. d. 6. Sept. An. 1462.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, Patris & Filii & Spiritus Sancti, amen. Noverint universi, hoc præſens publicum inſtrumentum inſpecturi, quod anno a nativitate Domini noſtri JEſu Chriſti milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſecundo, Indictione decima, die vero ſexta menſis Septembris, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini Pii Divina providentia Papæ ſecundi anno quinto, perſonaliter conſtitutus nobilis & potens Joannes Dominus temporalis de Weſemale de Phaleis, & Terræ Mechlinienſis &c. Mareſcalcus hereditarius in Patria Brabantiæ, convocatis etiam ſecum venerabilibus & providis viris, teſtibus infra ſcriptis, tam ſpiritualibus quam ſæcularibus perſonis, ſuis vaſallis & aliis, ſanus ex mente & intellectu, ſtans & ambulans, ut prima facie apparebat, conſiderans tamen & attendens fragilem humanæ naturæ qualitatem, neceſſario morituram, nihil itemque certius morte, hora tamen nihil incertius; quam quidem mortem hac infra ſcripta ſua ordinatione teſtamentaria, & ſeu vel codicillari affectabat prævenire.

Sanctæ igitur & glorioſæ Trinitatis nomen invocans, ſuum teſtamentum ſeu ultimam ſuam voluntatem, & ſeu vel codicillum & ordinationem fecit, condidit, diſpoſuit, ordinavit & declaravit; modis & formis hic ſequentibus. Et primo idem teſtator dixit et expoſuit, ſe alias ſuum teſtamentum ſeu ſuam ultimam voluntatem condidiſſe & feciſſe in Oppido Mechlinienſi, præſentibus ibidem, venerabili Viro Domino Joanne Muyls, Notario publico, ex teſtibus adſtantibus, anno videlicet Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo octavo, Indictione ſexta, die quinta menſis Junii: in quo teſtamento ſeu ultima voluntate idem teſtator voluit & ordinavit, nonnullas fundationes Capellaniarum fundari debere in Eccleſia Parochiali de Weſterle, in qua etiam Eccleſia ipſe elegerat ſepulturam ſuam, dum ab hac luce decederet, & plura alia circa hæc conſueta ordinavit.

Quæ quidem ſic per eum tunc legata, ordinata & facta, nunc revocat, caſſat & annullat; & vult quod Domicella Joanna Uxor Petri de Huldenberghe, ejus filia naturalis, de Sepultura ſuâ et expenſis funeralium ſuorum, cum omnibus & ſingulis hanc materiam concernentibus, dependentibus circumſtantiis & connexis habeat Ordinationem & diſpoſitionem omnimodam . . . .

Præterea præfatus teſtator aſſeruit in eodem teſtamento prætacto fore unam aliam clauſulam, in qua modo, jure, forma, & titulo præmiſſis, certis ex cauſis, ibi expreſſis, Nobili Joanni de Croy, Filio ſecundo genito Nobili & Strenui Militis Domini Antonii de Croy legitimo, dedit, reliquit atque donavit dominium & Patriam dicti loci de Weſemale, cum molendino inibi, pratis, paſcuis, ſilvis, & aliis appendiciis & pertinenciis, prout in dicta clauſula teſtamenti expreſſius continetur. Quam clauſulam etiam, & ejus effectum, ex toto & in omni ejus parte revocavit, caſſavit & annullavit, & pro caſſis, irritis & revocatis haberi voluit; ceteris in dicto Teſtamento deſcriptis in ſuo robore permanentibus, prout ea remanere voluit.

Deinde teſtator prædictus aſſeruit, ſe velle alias de ſuis aliis bonis diſponere, & præcipue quia ipſe habet hoc pro jure et debitis ſibi, quod ipſe poteſt teſtari & relinquere per teſtamentum ad placitum ſuum de quingentis florenis Rhenenſibus hereditarie, poſt mortem ſuam, ſuper terris dictis Patriæ Mechlinienſis recipiendis.

Ipſe igitur idem teſtator attendens favores, amicicias, gratias, gratuitates & benevolentias ſibi jam pluribus vicibus impenſas & præſtitas per Illuſtriſſimum Dominum, Dominum Carolum de Burgundia, Unigenitum Filium Illuſtriſſimi Domini noſtri Domini Ducis Burgundiæ & Brabantiæ, Comitem de Charlois, eidem Domino Carolo ex nunc prædictos quingentos florenos Rhenenſes hereditarie reliquit, & legavit pure, ſimpliciter & libere, absque eo, quod unicuique vult inde diſponere.

Et ſimiliter, quia Dominus Willelmus de Egmont eſt dicto teſtatori obligatus ex judicato in fructibus per eum indebite perceptis de dicto dominio Mechlinienſis terræ, de quibus fructibus

ipſe

ipſe teſtator, ex nunc prout ex tunc legat & relinquit dicto Domino Carolo duas partes dicti judicati, per eum aſſequendas & habendas.

Similiter idem teſtator ex cauſis prædictis noſtris reliquit & legavit eidem Illuſtri Carolo dominium & terram de Weſemale prædictam, cum ſingulis ſuis dependentiis & pertinentiis, videlicet in domibus, terris arabilibus, pratis, paſcuis, nemoribus, cenſibus, molendinis; & aliis quibuscumque juribus, obvenientibus & provenientibus ad cauſam dicti dominii de Weſemale, ſibi ſpectantis & pertinentis.

Similiter legavit eidem Illuſtri Carolo curtem & nemora, cum ſingulis ſuis dependentibus & pertinentiis, dictam Fleron, ſitam juxta Hoium, prout ipſe teſtator ea tenuit tempore ſuo. Idem dedit, donavit & legavit prædictus teſtator præfato Illuſtri Carolo, ex cauſis præmiſſis, Advocatiam de Duffle cum molendino de Weſemale, cum omnibus ſuis dependentiis, pertinentiis & connexis, nec non actionem & jus ſibi in eisdem competens. Deinde prædictus teſtator dedit & reliquit præfato Illuſtri Carolo omnes reditus, proventus, jura, debita & arreragia, eidem teſtatori ſpectantia, & debita in & ſuper Comitatum Juliacenſem; prout in Literis deſuper confectis plenius continetur.

Inſuper aſſeruit idem teſtator, quandam cauſam, ſeu quæſtionem pendere Pariſiis in Parlamento Regio, inter eum & Comitem S. Pauli, ſuper quibus idem teſtator jam habet primam ſententiam pro ſe. Quam quidem cauſſam, actionem & jus in ea parte ſibi competentia, cum ſingulis ſuis pertinentiis, connexis & dependentiis dedit & legavit eidem Carolo, ex cauſis præmiſſis.

Et inſuper ipſe teſtator ipſum Illuſtrem Dominum de Charlois univerſalem heredem in omnibus & ſingulis ſuis bonis præmiſſis & aliis quibuscunque inſtituit, cum conditionibus & adjectionibus infra ſcriptis: videlicet primo quod idem Illuſtris Carolus debet ſolvere, in promptis denariis, Venerabilibus Viris Magiſtro Henrico de Gheſtel & Waltero Heyen, Canonicis Mechlinienſibus, ſummam mille florenorum Rhenenſium ſemel, per eosdem, juxta mandatum dicti teſtatoris, convertendorum.

Item idem teſtator, ut aſſeruit, in ſuo teſtamento prætacto, providit ſuis prolibus naturalibus, & filiis & filiabus, certo modo, in prætacto teſtamento plenius expreſſo, & ipſe aſſignavit proviſionem dictorum filiorum, fiendam per Dominum de Auxi, ad caſtrum Dominii de Phaleys, & ſuarum filiarum voluit & aſſignavit fieri per prædictum Dominum Antonium de Croy; quæ omnia vult ſuum plenum effectum aſſequi.

Idem præfatus teſtator donavit, reliquit & legavit Joannæ filiæ ſuæ naturali ſupra dictæ omnia & ſingula mobilia bona ſua, in quibuscumque rebus conſiſtentia, ſive in auro, ſive in argento, utenſilibus, vaccis, equis, bobus, porcis, bladis, & aliis, quomodocumque nuncupentur, exiſtentibus tam in Caſtris de Phaleys, Welterle, Anderſtat, & eorundem Caſtrorum circumferentiis, attinentiis, & dependentiis reperiendis.

Acta fuerunt hæc Lovanii in domo habitationis Petri van Wyc, dicti Nuelans, ſita in vico dicto de Hoelſtrate, Parochiæ S. Michaelis, ſub anno, Indictione, menſe, die & Pontificatu, quibus ſupra; præſentibus ibidem venerabilibus & ſcientificis Viris, Dominis & Magiſtris, Joanne de la Coſtecirie, in Decretis Licentiato, Decano Eccleſiæ Collegiatæ S. Jacobi Lovanienſis, Joanne de Bouchem, Decretorum Doctore eximio, & Joanne Tabulrier, Decano Conſilii Weemielenſis, Leodienſis Dioeceſis, in Artibus Magiſtro, ac Balduino Borch, Oppidano Lirenſi, & Rigaldo van Borſet; unà cum pluribus aliis rei ibus fide dignis, ad præmiſſa teſtificanda vocatis ſpecialiter & rogatis.

XI.

Herzogs Philippi Pulchri von Burgund Aufrichtung eines Ober-Appellations-Gerichts zu Mecheln, d. d. 22. Januar. An. 1503.

PHilippus Dei gratia Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgi, Luxemburgi & Gelriæ, Comes Flandriæ, Habsburgi, Tyrolis, Arteſiæ & Burgundiæ, Palatinus Hannoniæ, Lantgravius Alſatiæ, Marchio Burgaviæ, & S. R. I. Hollandiæ, Zelandiæ, Ferrettæ, Kiburgi, Namurci, & Zutphaniæ, Dominus Friſiæ, Marchiæ, Sclavonicæ, Portenaviæ, Salinarum & Mechliniæ, omnibus has præſentes Litteras viſuris, ſalutem.

Quoniam bonitate ex providentia Divina, qua omnia reguntur ac gubernantur, conſtituti & ordinati ſunt Principes ad regimen & gubernationem Principatuum ac Dominiorum, ad hoc ſingulariter, ut per eos nomine Dei Creatoris noſtri, terræ & ſubditi gubernentur ac dirigantur in bona unione, concordia, & laudabili politia: quod fieri nequit, niſi juſtitia bene ordinata ac regulata, quæ eſt Reipublicæ anima.

Qua in re ſemper optavimus & exoptamus omni intimere noſtro fungi, ad bonum & honorem noſtrum, atque ad bonum terrarum noſtrarum, ac ſubditorum:

Et quoniam ante hac, noſtrum Supremum Conſilium conſueverit ſequi Prædeceſſores noſtros, & Nos, ad quod ſemper pertinuit cognitio & jus judicandi per appellationem de cauſis plurium noſtrarum terrarum, & in prima inſtantia de cauſis dependentibus a noſtro ſupremitate & Auctoritate, quarum cognitio ad Nos pertinent:

Et cum quotidie longe major cauſarum multitudo illuc affluat & ſuperveniat quam unquam antea: adeoque ſi mandaremus prædicto ſupremo Conſilio ut ſequatur Nos, qui intra longum tempus, uti verisimile eſt, deinceps haud diu erimus in eodem loco, Juſtitia prædicti noſtri ſupremi Conſilii ac ſubdti noſtri, qui illo egent aut indigebunt, tam pro expeditione ſuarum litium, quam pro Decretis

Judiciali-

Judicialibus, magnopere retardarentur, & damnum paterentur;

Quin imo impossibile foret easdem lites æque commode ac fideliter audiri, examinari, ac decidi, neque Registra æqualiter videri dum opus fuerit, neque justitiam fieri æque bonam ac brevem, quam si ordinaremus dictum nostrum supremum Consilium fixum in aliquo loco, ad quem subditi nostri commodum haberent refugium atque recursum pro causis supra dictis, non recurrendo ad nos:

Notum facimus, Nos consideratis rebus ante dictis, ex prahabito consilio ac deliberatione quorundam de nostro Sanguine, nec non dilecti & fidelis nostri Equitis & Cancellarii, Domini de Maigny, aliorumque Consiliariorum nostrorum, mandasse, instituisse, ac constituisse, prout mandamus, instituimus & constituimus prædictum nostrum supremum Consilium fixum & stabile, forma & modo, qui sequitur.

Ac primo mandamus, ut illud supremum Consilium maneat, atque resideat in urbe nostra Mechlinienſi, quamdiu Nobis placebit, præter quatuor Magistros Libellorum nostræ Curiæ, a Nobis designandos; qui Nos sequentur, cum prædicto nostro Cancellario, Episcopo Atrebatensi, Majori Præposito Ultrajectensi, & Magistro Gerardo de Plaine.

In eodem Supremo Consilio erunt ultra prædictos Magistros Libellorum, qui Nos sequentur, uti dictum est, quatuordecim Consiliarii, videlicet quinque Ecclesiastici, ex novem Laici, & unus Præses, qui præsidebit in absentia dicti nostri Cancellarii: & iidem Magistri Libellorum habebunt ingressum ad idem Consilium quandocumque ipsis placuerit, ex absente prædicto Præside præsidebit primus Consiliarius Laicus.

Habebitur dictum Consilium, tam pro litium discussionibus, quam pro aliis negotiis in Domo Civica Mechlinienſi, ubi Parlamentum haberi consueverat. Et a Festo Sancti Michaëlis usque ad Pascha convenient diebus non Festivis ab hora octava usque ad undecimam: & a Paschate usque ad Festum Sancti Michaëlis ab hora septima usque ad decimam, & a meridie per totum annum ab hora tertia usque ad quintam: & inchoabitur quotidie Missa hora septima vel octava secundum distinctionem ante dictam.

Et habebunt dicti Consiliarii cognitionem & jus judicandi de quibuscumque causis & negotiis, de quibus supremum nostrum Consilium ante præsentem ordinationem cognoscere consuevit, tam in prima instantia quam per appellationem: salvo quod possimus evocare ad Nos nostrumque Consilium quod apud Nos manet, quascumque causas, prout libuerit & circumstantiæ requirent.

Item expedient quolibet die Martis & Veneris a meridie omnes Libelles & provisiones justitiæ, prout in Cancellaria, dum Mechliniæ haberetur ordinatum erat, & non ultra; videlicet Edicta in causa appellationis. Edicta criminalia, Restitutionis in integrum & quascumque provisiones justitiæ. Sed expedire non poterunt neque sigillare remissiones aut gratias pro delictis aut criminibus, salvos conductus pro reis aut honestibus, nec dare veniam communicandi cum ipsis, nec revocationem ab exilio ad tempus vel in perpetuum; prorogationem in debitis, Litteras causarum interdictorias, concessiones & confirmationes privilegiorum, cæteraque omnia, quæ in funiculo, serico & cera viridi expediuntur; neque etiam ullas evocationes: solummodo expedire poterunt ea quæ concernunt administrationem justitiæ. Hæc autem jam supra reservata expedientur coram Nobis & prædicto nostro Cancellario, sub majori & sanctiori Sigillo.

Atque pro sigillandis prædictis mandatis, item sententiis, aliisque provisionibus, quæ a dicto majori Consilio expedientur circa lites ibidem intentandas, fieri mandavimus Sigillum, cujus custodiam habebit is, quem prædictus Cancellarius constituerit: qui quovis die Mercurii & Sabbati mane tenebitur ista mandata provisionesque sigillare. Atque ibi difficultatem invenerit, consulet desuper, ac terminabit in Camera Consilii. Jus autem Sigilli exigetur atque servabitur per Commissarium Audientiarii & Inspectoris, dum præsentes non fuerint.

Et quandocumque prædictus Cancellarius fuerint in ea urbe, in qua erit Consilium, dictum Sigillum cessabit, & convocabitur habebiturque Consilium, tam in causis litium quam aliis, in ejus ædibus, prout ante consuetum est.

Poterunt autem expedire dictas Litteras ac provisiones justitiæ, Secretarii omnes, qui ibidem erunt, secundum Libellos ipsis a prædicto Præside tradendes ac distribuendos, & non aliter. Et manebunt Secretarii prout jam sunt: & ordinarii annotabuntur, terminis recurrentibus in Registro expensarum Aulicarum, cum apud Nos fuerint, donec a Nobis Aulæ nostræ statum renovantibus aliter statuetur.

Item Tabulæ publicæ dirigentur per Graphiarios, qui ibidem sunt, modo confacto; neque poterunt dicti Consiliarii, Magistri Libellorum, Procurator Generalis, Graphiarii, & Secretarii acceptare ab ullo officium neque pensionem, sub poena privationis ab Officio & punitionis arbitrariæ.

Procurator Generalis, ejusque substitutus manebunt uti hodie sunt.

Huissiarii manebunt prout sunt, donec aliter fuerit ordinatum; eruntque coram Nobis & prædicto Consilio prout per prædictum Cancellarium nostrum fuerit ordinatum.

Qui manebunt Mechliniæ, solutionem accipient ex Registro unius ex prædictis Graphiorum; quibus vero mandatum fuerit sequi prædictum nostrum Cancellarium, notabuntur in Commentario seu Albo ordinario Curiæ nostræ.

Stipendia Secretariorum, Procuratorum & Advocatorum regulabuntur juxta Constitutionem desuper faciendam per ipsos dicti Consilii Assessores; & donec ab ipsis aliter ordinatum fuerit, retinebitur taxa, durante Parlamento Mechliniæ ordinato.

Omnes prædicti Consilii Assessores gaudebunt eadem præeminentia ac prærogativa in omni-

omnibus noſtris terris atque dominiis, qua gaudent alii ſupradicti Magiſtri Libellorum ordinarii, perinde ac ſi Commentario Curiæ noſtræ inſcripti forent: eos enim Miniſtrorum noſtrorum domeſticorum loco habemus ac reputamus. Poterunt quoque præfati Conſiliarii gerere Titulum Magiſtrorum Libellorum Curiæ noſtræ, uti & quatuor alii ſupra dicti; eritque unum & idem Collegium.

In quorum fidem, præſentibus Sigillum noſtrum apponi fecimus.

Datum in urbe noſtra Bruxellenſi, die XXII. Januarii, anno ſalutis M. D. III.

In plica habebatur: De Mandato Archiducis, Nos, Comes Naſſoviæ primus Cubicularius, Princeps Chimaci, Domini de Ville, de Sempy, du Fay, de Veire, Dominus Jeronymus Lauwerin, Supremus Ærarii Præfectus, & alii præſentes.

Et erat ſignatum: *Hanicon.*

XII.

Pabſts Pauli IV. Bulla Erectionis derer Ertz-Stiffter Mecheln, Cambray und Utrecht, d. d. 4. Id. Mart. An. 1559.

PAulus Epiſcopus Servus Servorum DEI, ad perpetuam rei memoriam. Super univerſas orbis eccleſias, eo diſponente, qui cunctis imperat, & cui omnia obediunt, quamquam ſine noſtris meritis conſtituti, levamus in circuitu agri Dominici oculos mentis noſtræ, more pervigilis Paſtoris inſpecturi, quid Provinciarum & locorum quorumlibet ſtatui & decori, quidve illorum incolarum animarum ſaluti congruat; ac deſuper, hoc præſertim tempore, quo humani generis hoſtis omni conatu ad ipſarum animarum perniciem & fidei Catholicæ everſionem incumbit, diſponi debeat.

Et divino fulti præſidio, dignum, quin potius debitum arbitramur, in irriguo militantis Eccleſiæ agro novas Archiepiſcopales & Epiſcopales Sedes & Eccleſias plantare; ut per hujusmodi plantationes popularis augeatur devotio, Divinus cultus efflореat, & animarum ipſarum ſalus ſubſequatur; ac loca inſignia, ea præſertim, quorum incolæ, benedicente Domino, multiplicati noſcuntur, dignioribus titulis ex condignis favoribus illuſtrentur, ut propagatione novarum Sedium, Venerabiliumque Præſulum aſſiſtentia, regimine & doctrina ſuffulti, cum Apoſtolicæ auctoritatis amplitudine, & orthodoxæ fidei argumento, populi ipſi proficiant ſemper in Domino; & quæ in temporalibus ſunt adepti, non careant in ſpiritualibus incremento, præſertim cum id Catholicorum Regum & Principum expoſcat devotio.

Cum itaque mentis noſtræ aciem convertiſſemus in eam Inferioris Germaniæ partem, quæ cariſſimi in Chriſto filii noſtri Philippi, Hiſpaniarum Regis Catholici Ditioni hereditario jure ſubjecta eſt, ſcientes meſſem quidem ibi multam eſſe, operarios autem paucos; propter quod cum ea regio antiquitus, erectionis Cathedralium Eccleſiarum ſuarum tempore, ſparſim & infrequenter admodum habitaretur, à tot jam tantisque populis & gentibus incolitur, ut pro Oppidorum celeberrimorum, quibus ubique referta eſt, frequentia, & Caſtellorum pagorumque multitudine, paucæ ibi ſint Eccleſiæ Cathedrales: quo fit, ut tam pauci Epiſcopi non ea, qua opus eſſet, diligentia tantam animarum multitudinem regere poſſint.

Quod quibusdam eorum hoc etiam eſt difficilius, quod ipſorum Dioeceſani linguæ idiomate inſtitutisque differant, & quidam eorum etiam ejusmodi privilegia habeant, ut ipſos ad Sedem Epiſcopalem non liceat evocare; ita ut nec fidei doctrina & pie vivendi præceptis commode inſtrui, nec ſi quid deliquerint, facile corrigi ab Epiſcopis ſuis poſſint.

Ad ipſos vero Epiſcopos viſitandos, admonendos & in officio continendos, ne una quidem in tota illa tam celebri, & tam longe lateque patente regione Eccleſia eſt Metropolitana; ſed illæ quibus ſubjectæ ſunt, extra fines ipſius Regis Philippi ſunt, earumque Archiepiſcopi, propter multa & varia impedimenta, nulli ſuffraganeis ſuis uſui jam pridem fuerunt.

Ad quæ tanta incommoda cum hoc quoque accedat, quod cum ea Regio omni fere ex parte cincta ſit & obſeſſa a populis hæreticis & Schismaticis, propter aſſiduas Hæreticorum inſidias, dolos & fraudes, peſtiferasque doctrinas, Catholica illic fides & animarum ſalus in maximo diſcrimine & periculo verſantur.

His cauſis aliisque, quæ animum noſtrum impulerunt, adducti, precibus etiam annuere volentes, tamque pio deſiderio ſatisfacere ipſius Philippi Regis, qui pro ſua pietate & Catholicæ fidei ſtudio hac de re nobiſcum & ſæpe ac perquam diligenter per literas & nuntios egit; habita, ſicut rei magnitudo poſtulabat, cum Venerabilibus Fratribus noſtris S. R. E. Cardinalibus, deliberatione matura, tam graviter periclitanti in illius partibus fidei orthodoxæ & animarum ſaluti aptiſſimum remedium eſſe duximus, ſi veterum Eccleſia-

rum

rum, in illa Regione positarum, Dioeceses, commodioris Regiminis causa, divideremus, novisque erectis Cathedralibus Ecclesiis ejusmodi præficerentur Episcopi, qui tum exemplo, tum verbo commissas sibi oves pascant, & proborum eorundemque doctorum Virorum copia muniti, idoneorumque opera ministrorum adjuti, illas adversus insidiantium luporum rabiem tueantur atque custodiant, & Metropolitanæ aliquot Ecclesiæ opportunis ejus Religionis locis erigantur, ad quas commode adiri possit, quibus qui præfuturi sunt, suffraganeos suos in officio contineant.

Ex certa igitur nostra scientia, de eorundem Fratrum nostrorum consilio, ac de Apostolicæ plenitudine potestatis, ad Dei Omnipotentis honorem & Sanctæ ipsius Ecclesiæ utilitatem, Cameracensem, Trajectensem, Atrebatensem & Tornacensem Ecclesias, Civitates atque Dioeceses a Remensi Colonienseque Provinciis, quibus sunt Metropolitico jure subjectæ, ac Mechlinienſe, Antverpiense, Harlemense, Daventriense, Leovardiense, Gruningense, Middelburgense, Buscoducense, Ruremundense, Namurcense, Audomarense, Iprense, Gandavense, & Brugense, celeberrima Cameracensis, Trajectensis, Leodiensis, Morinensis, & Tornacensis Dioecesium Opida, a sua quodque eorum Dioecesi & Provincia;

Præterea ab Ecclesia Cameracensi (quam nuper ab omni potestate & jurisdictione Remensis Archiepiscopi, cui suffraganea erat, liberavimus) eam ipsius Dioecesis Cameracensis partem, quæ in Brabantiæ Ducatu & Flandriæ Comitatu existit, itemque ab Ecclesia Dioeceseque Leodiensi eam ipsius Dioecesis Leodiensis partem, quæ est in Namurcensi & Hornensi Comitatibus, ac Brabantiæ & Geldriæ Ducatibus, ditionis ipsius Philippi Regis; itemque ab Ecclesia & Dioecesi Tornacensi eam partem ipsius Tornacensis Dioecesis, quæ à Roesbeke, Pago & Aldenardo Oppido ad Oceanum vergit, ipsis Pago & Oppido inclusis, itemque ab Ecclesia & Dioecesi Trajectensi eam partem ipsius Dioecesis Trajectensis, quæ in Flandriæ Comitatu existit, & insulas Zelandiæ ac totam Hollandiam aquaticam & partem illam Hollandiæ, quæ firmior appellatur, usque ad Oppida Leidense exclusive & Amstelrodamense inclusive, ac insulas Vlielant & Texel ac Wieringen, & totam Regionem Transisulanam, ac Grôningam & Frisiam, cum magna parte Ducatus Geldriæ, quæ inferior appellatur, usque ad Hardevicum & Sherenberge Oppida, inclusive, & usque ad Arnhem & Wageninge Oppida, ipsis tamen exclusis, nec non partes quas habet ultra Wahalim fluvium, ad ipsum Geldriæ Ducatum pertinentes, & magnam aquam Dordracensem versus Brabantiam;

A dilectis autem Filiis ipsius Capituli Ecclesiæ Trajectensis, seu illius mensa Capitulari omnem jurisdictionem, omniaque jura Episcopalia ipsius Capituli, quæ habet in Regione Westfrisia vocata, ab Osnabrugensi & Monasterienſi ac Colonienſi & Paderbornensi Ecclesiis ac Dioecesibus, & a Colonienſi Provincia eas partes Osnabrugensis & Monasterienſis ac Colonienſis & Paderbornensis Dioecesium, quæ intra fines Regis Philippi existunt, cum omnibus & singulis earum terminis & territoriis, ac cleris, populis & personis, Monasteriis, Ecclesiis ac piis locis, ac beneficiis Ecclesiasticis, cum cura & sine cura, sæcularibus, & ordinum quorumcumque regularibus; ab ipsa autem Ecclesia Morinensi, per obitum bonæ memoriæ Francisci de Crequy, olim Episcopi Morinensis, ab hinc circiter septennium defuncti, Pastoris solatio destituta, eam partem ipsius Dioecesis Morinensis, quæ in Artesiæ existit & Flandriæ Comitatibus, ditionis ipsius Philippi Regis, cum ipsius terminis, territorio, castellis, pagis & locis, Clero ac populo & personis, Monasteriis, Ecclesiasticis ac piis locis ac beneficiis Ecclesiasticis, cum cura & sine cura, sæcularibus, aut Ordinum quorumcumque regalibus, fructusque, reditus, proventus, decimas, jura & emolumenta, quæ Episcopus Morinensis, jura quoque quæ Archiepiscopus Remensis in parte Dioecesis Morinensis ac terminis, territorio, castellis, pagis & locis prædictis seu ratione visitationis, aut quovis alio jure & causa percipere consueverunt, a Mensa Archiepiscopali Remensi, & Episcopali Morinensi, Auctoritate Apostolica, tenore præsentium, perpetuo eximimus, segregamus, dividimus & separamus ab omni jurisdictione, potestate & subjectione Remensis & Colonienſis Archiepiscoporum, ac Cameracensis, Tornacensis, Leodiensis, Morinensis, Trajectensis, Osnabrugensis, Monasterienſis & Paderbornensis Episcoporum pro tempore existentium, ac dilectorum Filiorum, Capitulorum Remensis, Colonienſis, Cameracensis, Trajectensis, Leodiensis, Morinensis, Tornacensis, Osnabrugensis, Monasterienſis & Paderbornensis Ecclesiarum, atque a solutione decimarum & quorumvis aliorum jurium, eisdem Archiepiscopis, Episcopis & Capitulis, ac Cleris & aliis prædictis ratione Jurisdictionis, subjectionis, ac Legis Dioecesanæ & Metropoliticæ debitorum.

Ita ut posthac Episcopus Morinensis Jurisdictionem aliquam in partem a Dioecesi separatam, & illius territorium, Castella, Pagos, & loca ac Clerum, populum & personas ac Monasteria, Ecclesias & pia loca ac beneficia exercere,

cere, & beneficia sub hac separatione ac divisione comprehensa, quæcumque, quotcumque & qualiacumque sint, quæ ad ejus collationem antea pertinebant, conferre, seu fructus, reditus, proventus, jura, obventiones & emolumenta ab eo in parte a Dioecesi separata, terminis, territorio, Castellis, Pagis & locis prædictis, subventionis causâ, aut qualibet alia occasione & ratione percipi solita, & Episcopus Morinensis atque Archiepiscopus Remensis prædicti in parte Dioecesis ipsius adempta, ac terminis, territorio, Castellis, Pagis ac locis præfatis de iis, quæ ad eos ratione visitationis ipsorum, & Legis Dioecesanæ ac Metropoliticæ pertinebant, intromittere se nullo pacto possint, eximimus & omnino liberamus.

Cameracensem vero & Collegiatam S. Rumoldi Oppidi Mechlinensis & Trajectensem Ecclesias in Metropolitanas, ac Cameracenses & Trajectenses Sedes Episcopales in Archiepiscopales, easque & ipsam Ecclesiam S. Rumoldi, Metropolitanorum Præsulum Sedes ac Provinciarum Capita, scientia, consilio & potestatis plenitudine similibus, auctoritate & tenore præmissis, etiam erigimus & instituimus.

Ex quibus Archiepiscopis nuncupandis, Cameracensis quidem pro sua Dioecesi habeat viginti octo Oppida, cum Castellis, Pagis, & Monasteriis interjacentibus, intra spatium septuaginta duorum millium passuum Italicorum in longitudinem; sexaginta vero in latitudinem, per Nuntium nostrum, propediem a nobis illuc mittendum, limitanda.

Trajectensis autem pro sua Dioecesi obtineat territorium Trajectense, & majoris partis Hollandiæ, magnæque partis Gelriæ, cum Dominiis de Buren, de Culenburg, de Vianen, Armuyden, Ielstleyn, triginta Oppidorum, præter Pagos, in longitudinem nonaginta, in latitudinem quadraginta millium, passuum, similiter terminandorum, ut dictum est.

Eisdem autem duobus, & tertio Mechliniensi, nuncupandis Archiepiscopis, Pallium & Crucem, sicut mos est, deferendi, reliquisque omnibus insigniis, honoribus, ornamentis, privilegiis, & prærogativis Ecclesiarum ac Sedium Metropolitanarum, utendi jus & potestatem concedimus.

Mechlinense autem, Antverpiense, Harlemense, Daventriense, Leovardiense, Groningense, Buscoducense, Ruremundense, Namurcense, Audomarense, Iprense, Gandavense, Middelburgense & Brugense, Oppida in Civitates erigimus; ac in eis sic erectis Ecclesias S. Albani Namurcensem, S. Audomari, ejusdem Civitatis, B. Virginis Antverpiensem, S. Joannis Gandavensem, S. Donatiani Brugensem, S. Lebvini Daventriensem, S. Joannis Evangelistæ Buscoducensem, & S. Spiritus Ruremundensem, Collegiatas, ac S. Bavonis Harlemensem, S. Viti Leovardiensem, S. Martini Groningensem, Parochiales, nec non B. Mariæ Præmonstratensis Middelburgensem, Monasterii S. Martini, S. Augustini Canonicorum Regularium, Ordinum, Iprensem, sub iisdem invocationibus in Cathedrales, scientia, consilio, potestate & auctoritate & tenore præmissis, erigimus, pro cujusque earum Civitatum creandis Episcopis, qui suæ quisque præsint, earumque ædificia augeant, & in Cathedralium Ecclesiarum formam redigant, ac Jurisdictionem Episcopalem, aliaque omnia & singula, quæ ad ordinem & jurisdictionem ac munus Episcopale pertinent, in Civitatibus, Oppidis, terminis, territoriis, insulis, finibus & partibus Dioecesium divisarum, postquam terminata fuerint, respective exerceant.

Atque in iisdem Metropolitanis Archiepiscopales, in Cathedralibus vero sic erectis Ecclesiis Episcopales dignitates, cum Sedibus & Mensis Archiepiscopalibus & Episcopalibus aliisque Metropolitanarum & Cathedralium Ecclesiarum insigniis, mensis, arcis, sigillis, aliisque Capitularibus insigniis, honoribusque & privilegiis, quibus ceteræ Metropolitanæ & Cathedrales Ecclesiæ de jure vel consuetudine utuntur, vel uti poterunt, similiter erigimus & instituimus.

Ecclesiis vero supra commemoratis, sic in Cathedrales erectis, eisdemque Civitatibus in perpetuum concedimus & assignamus pro suis Dioecesibus.

Namurcensi Comitatum Namurcensem & Galliæ Brabantiæ partem, longitudinis quadraginta, & latitudinis triginta millium passuum Italicorum;

Audomarensi districtum decem Oppida continentem; longitudinis quadraginta duorum, latitudinis triginta novem millium passuum similium;

Mechliniensi districtum decem & septem Oppidorum, cum Pagis interjacentibus, longitudinis sexaginta novem, latitudinis triginta millium passuum similium;

Antverpiensi territorium septem Oppidorum, cum Pagis interjacentibus, longitudinis quinquaginta sex, latitudinis triginta millium passuum similium;

Gandavensi territorium quatuor Oppidorum cum Pagis interjacentibus, longitudinis quadraginta sex, latitudinis viginti quatuor millium passuum similium;

Brugensi territorium novem Oppidorum, cum Pagis interjacentibus, longitudinis quinquaginta quatuor, latitudinis viginti quinque millium passuum similium;

Iprен-

Iprensi territorium decem Oppidorum cum interjacentibus Pagis, longitudinis quadraginta duorum, latitudinis triginta trium millium passuum similium;

Buscoducensi territorium decem Oppidorum, cum interjacentibus Pagis, longitudinis sexaginta, latitudinis triginta millium passuum similium;

Ruremondensi territorium decem Oppidorum, cum Pagis interjacentibus, longitudinis quinquaginta, latitudinis triginta millium passuum similium, Comitatu Hornensi in eis comprehenso;

Harlemensi territorium duodecim Oppidorum, præter Pagos interjacentes, longitudinis nonaginta (al. sexaginta) latitudinis triginta millium passuum similium;

Daventriensi territorium viginti quinque Oppidorum, præter Pagos interjacentes, longitudinis sexaginta duorum, latitudinis quadraginta sex millium passuum similium;

Leovardiensi territorium decem Oppidorum, præter Pagos interjacentes, longitudinis septuaginta duorum, latitudinis quadraginta millium passuum similium;

Gruningensi territorium Patriæ Gruningensis & Drentiæ, ac Insularum Rollinghe & Borchum.

Middelburgensi territorium decem Oppidorum, præter Pagos interjacentes, longitudinis quinquaginta sex, latitudinis triginta millium passuum similium, pro sua cujusque eorum Episcoporum Dioecesi, sicut dictum est, assignanda.

Personas vero Ecclesiasticas pro Cleris, & Laicos in illis habitantes pro populis eorundem: præterea Cameracensi Atrebatensem, Tornacensem, Audomarensem & Namurcensem, Mechliniensi vero Antverpiensem, Gandavensem, Brugensem, Iprensem, Buscoducensem & Ruremundensem; Trajectensi autem, Ecclesiis prædictis, Harlemensem, Daventriensem, Leovardiensem, Gruningensem, & Middelburgensem Civitates, dioecesesque prædictas, eisdem scientia, consilio, & potestatis plenitudine & auctoritate Apostolica & tenore attribuimus, & pro cujusque iptarum Metropolitanis Provinciis esse statuimus.

Ipsasque sic erectas Cathedrales Ecclesias, cosque qui pro tempore fuerint Cameraci, Mechliniæ & Trajecti Archiepiscopi, qui suffraganei ut membra capiti, sic eisdem Archiepiscopis Metropolitico jure subjecti sint, & Cameracensis, Mechliniensis & Trajectensis provinciarum Cleros & populos universos, pro suis cujusque Ecclesiarum provincialibus, quorum singulorum causæ ad suum cujusque eorum Archiepiscopum, secundum Sacros Canones deferantur, perpetuo similiter concedimus & assignamus.

Et quod ad Archiepiscopalia Metropolitica & Provincialia jura pertinet, Civitates, Dioeceses, Cleros & Populos sæpius commemoratos eisdem Præsulibus, qui pro tempore fuerint, subjicimus, sicut easdem Civitates, Cleros & populos, quod ad ordinariam Episcopalem jurisdictionem & potestatem attinet, suisquoque ipsorum, qui pro tempore fuerint, Episcopis subjectos esse decernimus.

Archiepiscopali vero Mechlinensi quinque millium, & cuilibet ex Episcopalibus Mensis hujusmodi trium millium Ducatorum auri de Camera annuos reditus ex certis decimis & bonis ac fructibus, redditibus & proventibus Ecclesiasticis, per dictum Nuntium specificandis & repartiendis, ex nunc, prout ex tunc, & e contra, postquam specificati & repartiti fuerint, ac interim donec specificatio & repartitio hujusmodi factæ & effectum sortitæ sint, & non ultra, Mechlinensi trium millium ac cuilibet ex Episcopalibus mensis prædictis mille & quingentorum Ducatorum similiter annuos reditus per ipsum Philippum Regem ex reditibus & proventibus, quos ex dicta regione percipit, assignandos, & Archiepiscopo Mechliniensi, ac singulis Episcopis præfatis pro tempore existentibus singulis annis, quo usque specificatio & repartitio prædictæ, ac pro ea tantum parte, quæ plenarium suum effectum minus sortita fuerit, & non ultra, integre & proportionaliter persolvendos, pro earum dote, de pari consilio, eadem auctoritate etiam perpetuo applicamus & appropriamus.

Eidem autem Philippo Regi, ejusque Successoribus, qui pro tempore ejusdem Regionis in temporalibus Domini extiterint, jus nominandi personas idoneas, in Theologia Magistros, aut in Decretis Doctores seu Licentiatos, Nobilium Universitatum more, diligenti examine præcedente, promotos ad Mechliniensem, Antverpiensem, Trajectensem, Atrebatensem, Tornacensem, Harlemensem, Ruremundensem, Namurcensem, Gandavensem ac Brugensem, Daventriensem, Buscoducensem, Leovardiensem, Gruningensem, Middelburgensem, Ecclesias prædictas, tam in hac prima vice, quam quotiescunque illas pro tempore vacare contigerit, nobis & Romano Pontifici, qui pro tempore fuerit, per nos & eundem Pontificem in Archiepiscopos & Episcopos earum, ad nominationem ejusmodi instituendos, de eodem consilio & scientia ac auctoritate præmissis, in perpetuum reservamus atque concedimus, ac irritum & inane, si secus super his a quoquam quavis authoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari, decernimus.

Non obſtantibus Conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, ac prædictarum & quarumvis aliarum Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum & Ordinum hujusmodi, etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis, ſtatutis & conſuetudinibus, privilegiis quoque Indultis & Litteris Apoſtolicis, Eccleſiis, Monaſteriis, Ordinibus, Archiepiſcopis, Capitulis, & aliis præfatis, ac quibusvis aliis, ſub quibuscumque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus, efficaciſſimis & inſolitis clauſulis irritantibus, & aliis Decretis, etiam motu proprio, & ex certa ſcientia ac conſiſtorialiter conceſſis, ac etiam iteratis vicibus confirmatis & innovatis.

Quibus omnibus etiamſi pro illorum ſufficienti derogatione, de illis eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica & expreſſa mentio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hæc ſervanda foret, tenores hujusmodi, ac ſi de verbo ad verbum inſererentur præſentibus, pro ſufficienter expreſſis & inſertis habentes, illis alias in ſuo robore permanſuris, hac vice dumtaxat harum ſerie ſpecialiter & expreſſe derogamus, illaque adverſus præmiſſa ſuffragari nullo modo poſſe ſeu debere decernimus, ceterisque contrariis quibuscumque.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam noſtrarum exemptionum, ſegregationis, diviſionis, ſeparationis, liberationis, erectionum, inſtitutionum, conceſſionum, aſſignationum, attributionis, ſtatuti, ſubjectionis, decretorum, applicationis, appropriationis, reſervationis, & derogationis infringere, vel ei auſu temerario contraire.

Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem Omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum.

Datum Romæ apud S. Petrum, anno Incarnationis Dominicæ milleſimo quingenteſimo, quinquageſimo nono, IV. Idus Maii, Pontificatus noſtri anno quarto.

XIII.

Bulla Pabſts Pii IV. worinn er das Ertz-Stifft Mecheln, zur Primat-Kirche derer ſämtlichen Niederlande erhoben, auch ihr die Biſchöffe zu Antwerpen, Gent, Hertzogenbuſch, Brügge, Ypern und Ruremond zu Suffraganeis angewieſen, und ſie mit der Benedictiner-Abtey Affligem, auch der Probſtey der Collegiat-Kirche zu St. Rumold in Mecheln dotiret, d. d. 5. Id. Mart. An. 1560.

Pius Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

Ex injuncto Nobis deſuper Apoſtolicæ ſervitutis officio, ad ea libenter intendimus, per quæ Eccleſiarum quarumlibet, præſertim Cathedralium noviter erectarum, decori & venuſtati, ac illis præſidentium, & aliarum perſonarum in eis divinis laudibus inſiſtentium ſtatui & opportunæ ſubventioni, cum divini cultus augmento, & animarum Chriſti fidelium ſalute, valeat ſalubriter provideri.

Ac deſuper etiam ea, quæ à Prædeceſſoribus noſtris conſulte geſta fuerunt, ex ſaniori conſilio imitando diſponimus, prout locorum & temporum qualitas exigit, & ipſarum Eccleſiarum utilitas perſvadet, & id in Domino conſpicimus ſalubriter expedire.

Cum itaque ſicut accepimus alias, poſtquam felicis recordationis Paulus Papa Quartus, Prædeceſſor noſter, providi vigilisque Paſtoris more conſiderans, quod ea pars inferioris Germaniæ, quæ charisſimo in Chriſto filio noſtro *Philippo* Hiſpaniarum Regi Catholico hereditario jure etiam tunc ſubjecta erat, pro tanta Oppidorum ſuorum celeberrimorum frequentia, locorumque multitudine adeo paucas Eccleſias Cathedrales habebat, ut earum Epiſcopi, ea, qua opus erat, diligentia tantam animarum multitudinem minime regere poterant;

Idque quibusdam eorum erat difficilius, quod ipſorum Diœceſani linguæ idiomate, inſtitutisque differebant, & quidem eorum etiam ejusmodi privilegia habebant, ut eos ad ſedem Epiſcopalem non liceret evocare; ita ut nec fidei doctrina, nec piè vivendi præceptis commode inſtrui nec ſi quid deliquiſſent, facile corrigi ab Epiſcopis ſuis poſſent:

Ad ipſos vero Epiſcopos viſitandos, admonendos & in officio continendos nulla in tota illa regione Eccleſia erat Metropolitana: ſed Archi-Epiſcopi extra fines ipſius ditionis exiſtentes, propter multa & varia impedimenta, nulli ſuffraganeis ſuis uſui jam pridem erant, & propter aſſiduas inſidias & dolos, peſtiferasque doctrinas populorum hæreticorum & ſchiſmaticorum, quibus eadem regio omni fere ex parte cincta atque obſeſſa erat, Catholica illic fides, & animarum ſalus in maximo diſcrimine verſabantur.

His & aliis gravibus cauſis impulſus, volens etiam precibus annuere, tamque pio deſiderio ſatisfacere ipſius *Philippi* Regis, habita, ſicut rei magnitudo poſtulabat, cum Fratribus ſuis, de quorum numero tunc eramus, deliberatione matura, de eorum Fratrum conſilio & Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, Mechlinienſe olim Cameracenſis Diœceſis, ac Antverpienſe, Gandavenſe, Buſcoducenſe, Brugenſe, Iprenſe, & Ruremundenſe, & certa alia tunc expreſſa Oppida dictæ regionis a ſuis tunc Diœceſibus & Provinciis diviſerat & exemerat, illaque in Civitates,

Et S. Rumoldi Mechlinienſem, nec non Cameracenſem & Trajectenſem in Metropolitanas pro Archiepiſcopis, & cereras alias, Antverpienſem, Gandavenſem, Buſcoducenſem, Brugenſem, Iprenſem, & Ruremundenſem, aliorumque Oppi-

Oppidorum prædictorum Ecclesias in Cathedrales Ecclesias pro Episcopis, qui inibi respective præsiderent, cum Mensis Archiepiscopalibus & Episcopalibus, aliis Metropolitanarum & Cathedralium Ecclesiarum insigniis, erexerat & instituerat.

Nec non Ecclesiæ & Civitati Mechlinienſi certum tunc expressum districtum per Nuntium suum postmodum ab eo illuc mittendum, limirandum pro suâ Diœcesi; ipsique Mechlinienſi Ecclesiæ Antverpiensem, Gandavensem, Buscoducensem, Brugensem, Iprensem & Ruremundensem Ecclesias, & qui pro tempore essent illarum, Episcopos pro suffraganeis, nec non Clerum & populos pro provincialibus suis perpetuo concesserat & assignaverat.

Prædictæ quoque Mensæ Mechlinienſi annuum reditum 5000. Ducaterum auri de Camera ex certis Decimis & bonis ac fructibus, redditibus & proventibus Ecclesiasticis per dictum Nuntium specificandis, & repartiendis ex tunc prout ex illa die, & e contra, postquam specificati & repartiti forent, ac donec specificatio & repartitio hujusmodi factæ & effectum sortitæ essent, nec ultra:

Alium etiam annuum reditum 3000. Ducatorum similium per dictum Philippum Regem de proventibus, quos ex dicta regione percipiebat, Archiepiscopo Mechlinienſi pro tempore existenti annis singulis, quousque specificatio & repartitio prædictæ ac pro ea tantum parte quæ plenarium suum effectum minus sortita foret, integre persolvendum pro illius dote, perpetuo applicaverat & appropriaverat.

Eidem quoque Philippo Regi ejusque Successoribus, qui pro tempore ejusdem regionis in temporalibus Domini essent, jus nominandi Romano Pontifici pro tempore existenti personam idoneam, ac alias certis tunc expressis modo & forma qualificatam, ad dictam Ecclesiam Mechlinienſem, etiam a primæva illius erectione hujusmodi, ac quotiescumque illam pro tempore vacare contingeret, per eundem Pontificem in Archiepiscopum, ad nominationem hujusmodi promovendum, reservaverat per quasdam sub plumbo, & deinde per alias suas in forma Brevis Litteras.

Venerabili Fratri nostro, tunc suo, Salvatori Episcopo Clusino, & Apostolicæ sedis Nuntio in partibus illis, dederat in mandatis, ut personas idoneas, qui dictas Provincias & Diœceses distinguerent & limitarent, ac dotem dictarum Ecclesiarum a Monasteriis & Præposituris sub illis consistentibus dismembrarent, cum potestate omnia in his necessaria faciendi, vice sua deputaret:

Dilectus Filius noster Antonius S. R. E. Presbyter Cardinalis, tunc Episcopus Atrebatensis, & quatuor alii scientia & probitate insignes, quos ipse Salvator Episcopus & Nuntius, dicto Prædecessore interea sublato de medio, vigore sub prætextu mandati & posteriorum Litterarum hujusmodi substituerat, licet forsan eorum aliqui de illis personis non essent, qui ad id canonice subdelegari poterant, facta nihilominus diligenti rerum indagine, ac omnibus mature pensatis;

Animadvertentes quod per dismembrationes bonorum in Monasteriis & Præposituris prædictis, si fierent, cultus Monasticus non mediocriter lederetur, ipsa Monasteria & Præposituras Mensis prædictis pro dote suarum Ecclesiarum, ad hoc ut Episcopi etiam illorum curam perinde atque suam propriam perpetuo gererent, potius esse uniendas;

Ac designationes & limitationes Provinciarum & Diœcesium, divisionesque ac distributiones Oppidorum & Jurisdictionum in nonnullis partibus ipsarum Diœcesium commodiores illis, qui per primo dictas Litteras statuuntur;

Nec non constitutiones & assignationes dotium, & deinde numerum personarum ac Dignitatum, Præbendarum, Beneficiorum & Officiorum, statum quoque & formam in prædictis Ecclesiis etiam per hujusmodi dismembrationes, applicationes, suppressiones, translationes, novas institutiones & alias in universum accommodas rationes habendas censuerunt. Ac super majori illorum parte processus & scripturas, serio digestis rebus omnibus, formandos curaverunt, prout in illis ac singulis Litteris prædictis plenius continetur.

Nos qui dudum inter alia voluimus, quod semper in unionibus commissio fieret ad partes, vocatis, quorum interesset, cumque nuper Monasterium SS. Petri & Pauli Affligemiense Ordinis S. Benedicti olim Cameracensis, nunc vero dictæ Mechlinienſis Diœcesis, cum primum illud per cessum vel decessum moderni illius Abbatis seu Commendatarii, aut alias quovis modo vacare contigerit, Mensæ Archiepiscopali Mechlinienſi ex tunc prout ex ea die, & e contra, de Fratrum nostrorum consilio pro dotis nomine perpetuo univimus, annexuimus & incorporavimus;

Considerantes, quod si priscis temporibus, dum dicti populi sensim accrescebant, de novis Ecclesiis Cathedralibus optimisque Præsulibus opportuno tempore prospectum fuisset, profecto tot perniciosa hæresum dogmata, quibus Religio Christiana illic passim laceratur atque affligitur, haud ita violenter invaluissent.

Nunc autem cum ad illa arcenda & extirpanda, ac simul populos ipsos in sinceritate fidei continendos, dictus Prædecessor nulla alia magis opportuna remedia quam supradicta potuerit adhibere, ut illa juxta cordis sui atque nostri desiderium promptos & felices sortiantur effectus, nostri ministerii partes præmissis adjicere, illaque omnibus, quibus possumus rationibus juvare & promovere volentes; ac Litterarum, processuum, & scripturarum prædictorum veriores tenores, necnon Mensæ Archiepiscopalis Mechlinienſis, ac illi uniendorum infrascriptorum Canonicatus & Præbendæ, fructuum, redituum & proventuum veros annuos valores præsentibus pro sufficienter expressis habentes;

Continuis etiam hortationibus dicti Philippi Regis id pro salute dictorum populorum enixe prosequentis excitati, motu proprio, & ex certa scientia, ac de Apostolicæ potestatis plenitudine, divisionibus, limitationibus & distributionibus dictorum subdelegatorum in prædictis pro-

processibus specificatis, tamquam in melius reformatis inhærendo;

Ac concessionem & assignationem per priores Litteras Prædecessoris hujusmodi factas, quoad infrascripta immutando, omnia & singula Oppida, Castra, Pagos, Villas & loca infrascripta;

Videlicet Mechlinia, Bruxella, Lovanium, Vilvordia, Arscotum, Diest, Thenæ, Alostum, Ninive, Gerardimons, Landen, Sichene, Halen, Leeuw,

Vueren, Asche, Merchtem, Grimbergen, Rotselaer, Battel, Waelhem, Roosendael, Wavre S. Catharine, Waver-Onse-Lieve-Vrauwe, Neckerspoel, Boyenheyde, Schrieck, Rymenam, Keerbergen, Nynden, Wechter, Veldonck, Betekom, Langdorp, Thysselt, Sbhaften,

Mynten, Hever, Elewyt, Bortmeerbeke, Eppegem, Campenhout, Ten-Troost, Percke, Berghe, Neerockerseel, Neeraxel, Puetl, Melsbroeck, Steynockerseele, Quaderebbe, S. Gertruyden Mechelen, Heymelgem, Erps. Haecht, Wackeseel, Wespelaer, Tieldonck, Wyckmael, Veltom, Vilsen.

Herent, Wincxele, Messelbroeck, Zeelhem, Donck, Linthout, Luimen, Rillaer, Wedde, Nieuwenrode, Zelleke, Hauwaert, Becvoort, Tasem, Houchem, Wesemael, S. Peeters-Rode, Vrauwe-perck, Onse Lieve Vrauwe-Tielt, Versbeke, Cortrycke, Thielt, Wingen, Waenroo, Holsbeke, Molebeke.

Beets, Cortenaken, Ghempe, Lynden, Kiesken, Meensele, Miskem, Bosch, Buinghem, Geteroy, Suerbeke, Wesere, Lebbeke, Binckem, Capelle, Kersbecke, Ruysbroeck, Willebroeck, Puers, Calfvoort, Heyendonck, Blaesvelt, Hessen, Lippeloo, Liesel, Tysselt.

Leest, Leliendael, Hauthem, Hombeeck, Raemsdonck, Capellen, Londerseel, Semps, Steenuffel, Ympde, Humbeeck, Weerde, Rossem, Wolverthem, Beyghem, Buggenhout, Maldere, Opwyck, Baerdeghem, Masele, Meusegem, Meldert, Mollem; Meyse, Bruysegem, Ballebeke, Relegem,

Wemmele, Hekelgem, Ossele, Strombeke, Cobbeghem, Neerhembeeck, Eschenen, Hamme, Overheembeke, Lombeke S. Catharine, Nat, Wilryk, Cappelle, Beeckerseel Zelleke, Wambeke, Bugen, Bigarden, Ganshoren, Laken, Strytbem, Dielbeke, Berchem, Scheuten, Schepdaele, S. Gertruyde-Pee, Jetterbeke, Auderlecht, Onse Vrauwe-Lombeeck, S. Martens-Lennick, Vlessenbeeck, Bygarden, Gaesbeeck, Ruysbroeck, Goycke, Audenake, Lackt, Vleteringen, Eysingen, Beerle, Rogaerde, Lembeke, Tubecke, Diegem, Meerbeke, Savelthom.

Cortenberge, Oversteke, Elingen, Everbeke, Meerbeke, Haren, Nossegem, Eygenhoven, Gaere, St. Stevens-Woluwe, Vos-Cappel, Berthem, Scarenbeeck, Sterrebeeck, Leefdael, Corbeke over Dyl, Crayenhem, Wesembeke, Vossem, Elsene, t'Etterbeeck, Cameren, Op woluwe, Duysborch, Loenbeke, S. Joois-Weerde, Voest, Auvvegem, S. Peters-Woluvve, Beau, Eedewater, Watermale, Droogenbosch, Huldenberge, S. Achtenrode, Linckebeeck, Ottenberge, Rosieres, Arkenes, Beersele, Hollaer, Overysche, Huysingen, Roo, Businghen, Halsenbergh, Dorpe, Steenborren, Hulpen, Pellenberg, Kerckem, Wevere, Holede, Leeuwe, Corbeek-over-loy;

Lovenel, Bautershem, Clabbeke, Bunsbeke, Neer-Linter, Heelen, Betsenhove, Hout Hevet, Bierbeke, Vertryk, Vissenaken, Hauthem, Guessenhoven, Wémmersem, Halle, Roesbeke, Breissem, Greymde, Haeckendouvre, Orsmael, Neerdormael, Neer-Hespen, Dormael, Walmusen, Willebringen, Kumptich, Oirbeke, Overlae, Bost, Over-Hespen, Neer-Velpe, Holxem, Ast, Meer, Neerwynde, Esemael, Middewynde, Neerlanden, Nethene, Wys, Hamme, Op-Velpe, Meldert, Autgarde, Goitshoven, Over-Wynde, Remsdorp,

Hellesem, Lare, Wange, Attenhove, Florival, Doorne, Benkom, Sluyse, Hugarden, Littart, Nodebaix, Linnen, Op-heylissem, Raitshoven, S. Geetruyt-Bossuyt, S. Laurens-Capelle, Meylan, Noduwe, Liptai, Lissemeau.

Waelmont, Haeckdonck, Viese, Herdergem, Ter Alsine, Liekercke, Pamele, Lombeke, Nuytgen, Liefringe, Pollare, Wierbeke, Eygem, Santberge, Grimmingem, Wiendeke, Nieuvvenhove, Waerbeke, Beaupré, Okesel, Onckseele, Meerbeke, Appels, Auwergem, Mespelaer, Tonan, Gilegem, Castenbeke.

Lede, Impe, Hossta, Erpe, Eerdegem, Nieuvv-Kerke, Sonnegem, Meere, Burst, Wichele, Sescamp, Wannesele, Smettels, Oordegem, Bavegem, Papegem, Capelle, Vlierse, Letterhauthem, S. Lieven-hauthem, Molle, Maiseme, Goutrode, Lombergen, Westrem, Lantshautre, Schelderode, Bottelare, Moorsele, Oosterscle, Vorste, Munte, Wyndick, Waesene, Baygem, Dickelvene, Berleghem, Alderheylighem, Cattem, Vorsbeke, Hindelgem.

Balegem, Reesegem, Aygem, Capelle, Hombergen, Welle, Welden, Velsebeeck, Eelden, Aygem, Hattert, Leeuvve, Heldergem, Heersele, Hautbrechtegem, Kerckem, Eeregem, Steenhamme, Neerhamme, Nysbock, Borst, Strype, Sottegem, Gotverdegem, Aspelaer, Denderhautem, S. Jooris-Erregem, Audenhove, Hillegem, Esche, S. Tentelins, Matere, Bliesboeck, Koosbeeck,

Steenhuyse, Voorde, Cornelis-Horebeke, Miegelbeke, Marienodenhove, Asselt, Appelter, Marie-orebeeck, Clare, Lubbegem, Marcke, Etichove, Melde, Schorisse, Hemelverdeghem, Neerbrakel, Marienlierde, Elst, Marielierde, Vleuseghem, Smerebbe, Volkegem, Kesselaer, Liesse,

Schendelbeeck, Eygem, Overbrade, Sulscke, Kerckhove, Berchem, Quarmont, Nukerke, Segelsem, Ten Bosche, Dolaere, Geertsberghe, Overboelaer.

In posteriori designatione subdelegatorum hujusmodi comprehensa, cum Ecclesiis etiam Parochialibus Monasteriis, Collegiis, etiam Canonicatibus, Capellis, Hospitalibus & beneficis, locis, & personis ac officiis Ecclesiasticis, secularibus & Regularibus & populis quibuscumque aliis sub eis comprehensis.

Præfatæ Ecclesiæ Mechlinicnsi pro sua Diœcesi juxta designationem illi per præfatos subdelega-

tos

tos factam hujusmodi, auctoritate Apostolica tenore præsentium, perpetuo concedimus & assignamus.

Ac decimas majores nuncupatas Parochialis Ecclesiæ de *Willebringhe* prope *Thenas* aut *Hoxem*, olim Leodiensis Diœcesis ad centum modios tritici vel circa ascendentes, sedecim modiis similibus Rectori dictæ Ecclesiæ, pro honesta illius sustentatione quotannis remanentibus; ab eademque Parochiali, & a Personatu de *Hal* olim Cameracensis, nunc Mechlinienſis Diœcesis prædictæ, proventum annuum 100. Ducatorum auri de Camera postquam ipsi Personatus & Parochialis Ecclesia vacabunt, & non antea, ex nunc prout ex tunc, & e contra, etiam perpetuo dismembramus ac separamus,

Nec non Præposituram Ecclesiæ Mechlinienſis prædictæ, quæ tempore illius erectionis in Metropolitanam Ecclesiam, hujusmodi dignitas inibi principalis existebat, cujus fructus redditus & proventus 120. Ducatorum auri de Camera secundum communem æstimationem valorem annuum, ut etiam accepimus, non excedunt.

Cum primum illam per cessum vel decessum, etiam apud sedem Apostolicam prædictam, aut quamvis aliam dimissionem vel amissionem illam nunc obtinentis, aut alias quovis modo, & ex cujuscumque persona, etiam in aliquo ex mensibus in quibus vacantium Beneficiorum Dispositio Nobis, aut Romano Pontifici pro tempore existenti, per Constitutiones Apostolicas, vel Cancellariæ Apostolicæ Regulas reservata existit seu fuerit, seu ordinariis Collatoribus etiam per easdem Constitutiones vel Litteras alternativarum, aut Concordata Germaniæ, seu alia Privilegia & Indulta, illis quomodolibet concessa & concedenda, vacare contigerit.

Etiamsi actu nunc vacet, & tanto tempore vacaverit, quod ejus collatio juxta Lateranenſis Statuta Concilii ad sedem Apostolicam prædictam legitime devoluta, ipsaque Præpositura Dispositioni Apostolicæ speciali, vel generali reservata existat, & ad illam consueverit quis per electionem assumi, eique cura etiam jurisdictionalis immineat animarum; super ea quoque inter aliquos lis (cujus statum præsentibus haberi volumus pro expresso) pendeat indecisa,

Etiam ex nunc prout ex tunc, & e contra suppressis & extinctis illius ac Præpositi nomine & titulo, in Archidiaconatum pro uno Archidiacono, qui post cessum vel decessum eorum, qui nunc sunt Archidiaconi in illa parte Diœcesis Mechlinienſis, talem habeat Jurisdictionem, qualem Archidiaconus Bruxellenſis hactenus habuit.

Nec non in ipsa Ecclesia Mechlinienſi unum Archipresbyteratum Civitatenſem nuncupandum, pro uno Archipresbytero Civitatenſi, qui curam Rectorum Ecclesiarum Parochialium, Verbi Dei & Sacramentorum Civitatis Mechlinienſis.

Et unam Pœnitentiariam Diœcesenam nuncupandas dignitates, inibi pro uno Pœnitentiario, qui curam conscientiarum populi per Diœcesim universam Mechlinienſem specialiter habeant, similiter erigimus & instituimus.

Et ut Archiepiscopus Mechlinienſis pro tempore existens speciali quadam prærogativa decoretur, & Ecclesiam suam, quæ in meditullio dictæ ditionis consistit, personis eruditis, & ad Jurisdictionem inibi exercendam, ceteraque munia Ecclesiastica obeunda, idoneis debite instructam, jugiterque decoratam habeat.

Perpetuo statuimus & ordinamus, quod Ecclesia ipsa Mechlinienſis ante Cameracensem & Trajectenſem Ecclesias prædictas prima sit, & illius pro tempore Archiepiscopus primum locum in Conciliis Generalibus, vel specialibus, Sessionibus aliisque actibus super Cameracenſem & Trajectenſem Archiepiscopos habeat,

Quodque ex omnibus Canonicatibus & Præbendis majoribus dictæ Ecclesiæ Mechlinienſis decem, quos primo per cessum vel decessum, etiam apud sedem Apostolicam prædictam, aut alias vacare contigerit, etiamsi actu non vacent, ut præfertur, ita affecti remaneant, quod ipse Archiepiscopus unum, & unam primo vocaturos, tamquam Mensæ suæ Archiepiscopali perpetuo unitos, & quos Nos similiter & nunc prout ex tunc, & e contra, ipsi Mensæ perpetuo unimus, annectimus, & incorporamus, obtinere, illarumque ratione Persona Capitularis esse, vocemque & authoritatem, etiam in Capitulo, super Decanum & Canonicos habere,

Reliqui vero novem Canonicatus & Præbendæ prædicti tribus Magistris, aut Licentiatis in Theologia, & tribus Doctoribus Decretorum, seu in eis Licentiatis, & tribus aliis Nobilibus ejus Diœcesis, etiam in Jure vel Theologia, saltem gradu Licentiaturæ, in famosa quapiam Universitate Studii Generalis, secundum tenorem primodictarum Litterarum promotis, ordine in dicta designatione expresso servato, in perpetuum concedi & assignari debeant.

Quodque ad sex priores tam Nobiles, quam alii non nobiles, ut præfertur, tamen qualificati, ad reliquos vero tres Canonicatus, & tres Præbendas ex reliquis novem, hujusmodi nulli nisi Nobiles & Graduati, ut præfertur, assumi possint.

Ac omnes & singuli ratione suarum hujusmodi Præbendarum, consilium & operam in negotio Ecclesiæ & Religionis ceterisque difficultatibus pro tempore emergentibus, quoties ab Archiepiscopo prædicto requisiti fuerint, tam conjunctim quam divisim, præstare teneantur.

Ac unus Archidiaconus ad Archidiaconatum, & alius Archipresbyter ad Archipresbyteratum, nec non reliquus ex dictis Graduatis, Pœnitentiarius ad Pœnitentiariam hujusmodi ad nominationem dicti Archiepiscopi assumi & omnium primos post Archiepiscopum vacaturos Canonicatus & Præbendas prædictos, ordine præmisso consequi valeant.

Ut autem de Viris spectatæ doctrinæ & probitatis ad ædificationem Ecclesiæ Dei accuratius prospiciatur, quod ipsi novem Canonicatus & novem Præbendæ hac prima vice per prædictum Archiepiscopum dumtaxat, & deinde quoties illi futuris temporibus, ut præfertur, vacaverint, ad Electionem Archiepiscopi & aliorum Graduatorum

rum prædictorum superstitum per eos conferantur.

Et in hujusmodi electione suffragium Archiepiscopi non plus juris seu momenti, quam cujusvis cæterorum Canonicorum Graduatorum habeat, nisi vocum paritate occurrente, tuncque iteratum ad hoc Archiepiscopi suffragium paritatem vocum hujusmodi dirimat,

Quodque posthac ipsi novem Canonicatus & novem Præbendæ sub nullis specialibus vel generalibus, etiam mentalibus reservationibus, affectionibus, etiam in corpore juris clausis, nec non expectativis, coadjutoriis, mandatis, facultatibus, Indultis de providendo, commendando, & alias disponendo, primariis Precibus, aut aliis gratiis præventivis, etiam per Nos, aut Romanos Pontifices pro tempore existentes & dictam Sedem Apostolicam, vel ejus Legatos, etiam consideratione, intuitu, contemplatione, vel ad instantiam Imperatoris, Regum, aut aliorum Principum, ac ejusdem S. R. E. Cardinalium, & ex quacumque causa, quantumlibet urgenti, pro tempore factis & concessis comprehendantur.

Nec etiam, tamquam vacantes apud Sedem Apostolicam prædictam, aut ulla alia ratione generaliter vel specialiter reservari, nec illorum vacatione per resignationem etiam ex causa permutationis pro tempore occurrente, per Romanum Pontificem aut Sedem eandem de illis provideri, vel alias quoquo modo disponi possit, sed forma electionis præmissæ omni tempore servari, nullaque causa infringi debeat;

Quodque unus ex novem Canonicis prædictis Magister seu Licentiatus in Theologia, & alter Decretorum Doctor, seu etiam Licentiatus, seniores ratione suarum Præbendarum, facultatem habeant visitandi per universam Diœcesim Mechlinien sem prædictam ab Archiepiscopo; ceteri vero Canonici Graduati prædicti quandocumque requisiti fuerint, illis assistere teneantur.

Ac ex reliquis senioribus Canonicis prædictis duo in Theologia, & unus in Jure Canonico Graduati, ut præfertur, una cum Archidiacono curam habeant examinandi promovendos ad sacros Ordines, & admittendos ad curas animarum, quacumque authoritate illi provisi fuerint, neminem nisi idoneum, seque personalem residentiam facturum, medio juramento, promittentem admittendo.

Et quoniam impia hæreticorum studia, temporisque malitia Viros doctos ab Ecclesiis suis diutius abesse non patiuntur; quod si Canonici Graduati prædicti ab Ecclesia sua, nisi ab Archiepiscopo vel Capitulo missi, per duos menses abfuerint, integros suæ Præbendæ fructus illius anni amittant, & Capitulo cedant.

Ac omnes proventus singularum Præbendarum dictæ Ecclesiæ in duas æquales partes dividantur, quarum altera pro quotidianis distributionibus, his solis qui divinis Officiis in Choro deservierint, & inibi a principio usque ad finem, excepta necessitatis causa, permanserint, ministrari debeant; nec quisquam ulla dispensatione, vel alio Privilegio Apostolico, quacumque causa impetrato, vel concesso, sese a residentia hujusmodi eximere possit.

Ceteræ Ecclesiæ Civitatis sub cura dicti Archipresbyteri Civitatensis, extra vero eam, & in Diœcesi Mechlinien si existentes, vel sub suis Decanatibus seu Archipresbyteratibus, aliisque Jurisdictionibus, prout hactenus, remaneant, vel meliori modo arbitrio dicti Archiepiscopi distribui, ipsorumque Decanatuum Decani, salva dicti Archiepiscopi moderatione, emolumenta hactenus percipi solita percipere possint.

Verum quia fructus & proventus dictorum decem Canonicatuum & Præbendarum tenuiores sunt, quam conveniat pro sustentatione Virorum doctorum & gravium, qui munera præmissa obire velint, decimas ab Ecclesia Parochiali de Willebringa, & proventum annuum 100. ducatorum a Personatu de Hall hujusmodi dismembratum, ut præfertur, eisdem decem Canonicatibus & Præbendis primo vacaturis, per Archiepiscopum & singulos novem Canonicos prædictos æquis portionibus percipiendos, perpetuo applicamus & appropriamus.

Nec non collationem, præsentationem, provisionem, electionem, institutionem, confirmationem, & quamvis aliam dispositionem omnium & singulorum dignitatum, Personatuum, administrationum, & officiorum aliorumque beneficiorum Ecclesiasticorum, cum cura, & sine cura, secularium & quorumvis Ordinum Regularium qualitercunque qualificatorum, ad collationem, provisionem, præsentationem, electionem, institutionem, confirmationem, & quamvis aliam dispositionem præfati olim Præpositi quomodolibet pertinentium & spectantium; Archiepiscopo Mechlinien si pro tempore existenti, ita quod ipse ex nunc de cetero de illis, prout Præpositus poterat, libere & licite disponere valeat, etiam perpetuo reservamus, concedimus & assignamus, suæque ordinariæ collationi & dispositioni adjungimus.

Districtius inhibentes Venerabilibus Fratribus nostris Archiepiscopis, Episcopis ac dilectis Filiis Abbatibus, ceterisque loçorum Ordinariis, nec non Conventibus, superioribus & Personis, illique vel illis, ad quem seu quos Præpositura, Personatus, & Parochialis Ecclesiæ, ac Canonicatuum, Præbendarum, & aliorum beneficiorum prædictorum, collatio, provisio, & quævis alia dispositio, communiter vel divisim pertinet, ac quibuscumque aliis cujuscumque dignitatis, Status, Ordinis & conditionis existentibus in virtute Sanctæ Obedientiæ, & sub excommunicationis majoris, aliisque sententiis, censuris & pœnis, nec non privationis omnium dignitatum, beneficiorum & officiorum Ecclesiasticorum, ac inhabilitatis ad illa, & alia inposterum obtinenda, ne de illis, si vacant, aut cum vacaverint, ut præfertur, cuiquam providere, aut alias disponere, seu præmissorum effectus & executionem in aliquo quantumcunque modico, impedire, aut molestiam vel injuriam quampiam irrogare, quoquo modo præsumant.

Ac decernentes ex nunc plenum jus in præmissis omnino acquisitum esse, & super his beneficio Regularum de non tollendo jure quæsito, ac de annali & triennali possessore, nec non Privilegiis omnibus quibus diuturni possessores pacifici quo-

quomodolibet utuntur, potiuntur & gaudent plenarie, uti, potiri & gaudere debere.

Ac Præposituram ad hoc ut de cetero de illa quoquo modo disponi valeat, de cetero vacare, & eandem, & affectos decem Canonicatus & decem Præbendas prædictas per quoscumque, etiam prætextu Mandatorum de providendo, nominationum etiam juxta concordata prædicta, expectativarum & quarumcumque aliarum gratiarum, quoquo modo acceptari non posse, & nihilominus quascumque acceptationes, collationes, provisiones, commendas, uniones, annexiones & incorporationes, ac alias dispositiones de eisdem, aut eorum aliquo etiam per Nos & Sedem prædictam quomodolibet factas & faciendas nullius prorsus roboris vel momenti fore, nullumque per eas cuiquam jus acquiri, seu etiam coloratum titulum possidendi tribui posse.

Ac suppressionem, extinctionem, dismembrationem, separationem, erectionem, institutionem, Statutorum ordinationem, unionem, annexionem & incorporationem, applicationem, appropriationem, reservationem, concessiones & assignationes, ceteraque præmissa ac præsentes Litteras ex nunc omnimodum effectum sortita esse & censeri, nec sub quibusvis revocationibus, alterationibus, suspensionibus, & limitationibus unionum, & suppressionum etiam effectum non sortitarum, quæ posthac per Nos vel Successores nostros tam in crastinum assumptionis cujuslibet eorum ad summi Apostolatus apicem, quam alios quomodolibet, ac cum quibusvis clausulis & Decretis, quocumque tempore fient, minime includi;

Sed illis non obstantibus, in suis vigore, robore, & efficacia persistere, & quoties illa emanabunt, toties in pristinum statum restituta, & de novo concessa, sicque incommutabilis voluntatis & intentionis nostræ fuisse, esse & fore, ac præsentes Litteras hujusmodi nullo unquam tempore de subreptionis & obreptionis, aut nullitatis vitio, seu intentionis nostræ, aut quopiam alio defectu notari, aut in jus vel controversiam, quacumque ratione vel causa vocari posse.

Sicque per quoscumque Judices ordinarios & delegatos, etiam Causarum Palatii Apostolici Auditores & Cardinales, in quavis causa & instantia, sublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & authoritate, judicari & definiri debere, irritum quoque & inane si secus super his a quoquam, quavis authoritate, scienter vel ignoranter contigerit attentari.

Quocirca Venerabilibus Fratribus nostris Archiepiscopo Cameracensi & Episcopo Amerinensi, ac dilecto Filio Præposito Ariensi, Audomarensis seu alterius Diœcesis per Apostolica scripta motu simili mandamus, quatenus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel alium seu alios præsentes Litteras, & in eis contenta quæcumque, ubi & quando opus fuerit, & quoties pro parte moderni & pro tempore existentis Archiepiscopi Mechlinientis. & aliorum, quorum interest, vel quomodolibet intererit in futurum, fuerint requisiti, seu aliquis eorum fuerit requisitus, solemniter publicantes, eisque & eorum cuilibet in præmissis efficacis defensionis præsidio assistentes, faciant authoritate nostra Archiepiscopum Mechlinienſem & alios præfatos, dismembratione, separatione, statuto, ordinatione, erectione, institutione, unione, annexione, incorporatione, applicatione, appropriatione, reservatione, concessionibus, & assignationibus & literis aliis in eis contentis prædictis, specifice gaudere, ac alias Litteras & in eis contenta hujusmodi firmiter observari.

Non permittentes illos per quoscumque quomodolibet indebite molestari, contradictores quoslibet & rebelles per censuras & pœnas Ecclesiasticas, appellatione postposita, compescendo, nec non legitimis super his habendis servatis processibus, censuras & pœnas ipsas etiam iteratis vicibus aggravando, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii sæcularis.

Non obstantibus voluntate priori ac etiam nostra de valore tam in impretationibus, quam aliis gratiis, etiam motu simili factis exprimendo, nec non Lateranensis Concilii novissime celebrati uniones perpetuas nisi in casibus a jure permissis fieri prohibentis.

Ac P. M. Bonifacii Papæ VIII. etiam Prædecessoris nostri de una, & Concilii Generalis de duabus, non tamen tribus Dietis, aliisque Constitutionibus & Ordinationibus etiam in Corpore Juris clausis, nec alias reservatoriis, nec non dictæ Cancellariæ Regulis etiam revocatoriis & revocatoriarum innovatoriis, ac in favorem Ordinariorum, ac alias in contrarium quomodolibet editis & edendis.

Nec non Ecclesiarum Mechlinienſium juramento, confirmatione Apostolica seu quavis firmitate alia roboratis Statutis & Consuetudinibus, nec non quibusvis specialibus & generalibus reservationibus, exspectativis, & aliis gratiis, absque consensu Coadjutorum deputationibus, nominationibus, citra regressus & accessus facultatibus, mandatis, Litteris & concessionibus, quibuscumque personis cujuscumque dignitatis, status, ordinis, gradus & conditionis existentibus, etiam Cardinalatus honore fungentibus,

Ac nostris etiam antiquis & descriptis familiaribus, continuis Commensalibus ac Prælatis Domesticis, nec non Romanæ Curiæ Officialibus, etiam officia sua actu exercentibus ex quavis etiam grandi causa, consideratione, intuitu, vel respectu etiam Imperatoris, Regum, Ducum & aliorum Principum, ac cum quibusvis antelationibus, prærogativis & Decretis etiam irritantibus, & clausulis etiam derogatoriis, etiam præsentibus derogantibus, etiam motu & scientia similibus, & alias quomodocumque concessis,

Quas, & quæ illorum omnium tenores, ac si de verbo ad verbum inserrentur præsentibus, pro sufficienter expressis habentes, eorumque omnium vim & effectum, quoad præmissa omnino suspendimus, & in præmissis effectum sortiri aut locum sibi vendicare non posse, neque debere, decernimus.

Nec non Privilegiis, Indultis, exemptionibus, conservatoriis, & Litteris Apostolicis, Ordinariis, aliisque Collatoribus & Personis per quoscumque Romanos Pontifices Prædecessores nostros, & Nos ac Sedem præfatam, & per vim generalis Legis

gis & Statutis perpetui, nec non iniri, seu stipulati contractus, seu quasi, & alias sub quibuscumque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis aliisque efficatioribus efficacissimis & insolitis clausulis irritantibusque & aliis Decretis, etiam consideratione, intuitu, contemplatione, vel ad instantiam præmissorum, & quorumcumque aliorum, seu motu, scientia & potestatis plenitudine similibus, nec non consistorialiter, aut alias qualitercumque, quomodocumque & quotiescumque concessis, confirmatis, & etiam iteratis vicibus innovatis & concedendis.

Quibus omnibus, etsi pro illorum sufficienti derogatione de illis eorumque totis tenoribus specialis, specifica, individua, & expressa, non autem per clausulas generales idem importantes, mentio seu quævis alia expressio habenda, aut aliqua alia exquisita forma ad hoc servanda foret, tenores hujusmodi, ac si de verbo ad verbum, nihil penitus omisso, & forma in illis tradita & observata inserti forent, præsentibus pro sufficienter expressis habentes, quamvis talia & multa sint, quæ sub clausula implicitæ derogationis latissime extendenda in supplicatione apposita non intelligantur, aut alias comprehendantur.

Nihilominus in genere & in specie ad effectum sufficientis derogationis eorum, illis alias in suo robore permansuris, hac vice dumtaxat specialiter & expresse derogamus contrariis quibuscumque, aut si aliqua Apostolica præfata, vel alia quavis authoritate in dicta Ecclesia Mechlinensi in Canonicos sint recepti, vel ut recipiantur insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis in Canonicatibus & Præbendis, ac Dignitatibus Ecclesiæ Mechlinensis, hujusmodi specialles, vel aliis beneficiis Ecclesiasticis in illis partibus generales dicta Sedis, vel Legatorum eius Litteras impetraverint, etiamsi per eas ad inhibitionem, reservationem & Decretum, vel alias quomodolibet sit processum.

Quas quidem Litteras & processus habitos per easdem, & inde secuta quæcumque ad Archidiaconatum & Praposituram, & decem Canonicatus & Prabendas & alia beneficia hujusmodi volumus non extendi, sed nullum per hoc eis, quoad assecutionem Canonicatuum & Prabendarum ac Dignitatum, vel beneficiorum aliorum præjudicium generari, & quibuslibet aliis Privilegiis, Indulgentiis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per quæ præsentibus non expressa, vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet, vel differri, & de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris Litteris mentio specialis:

Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostræ dismembrationis, annexionis, incorporationis, applicationis, appropriationis, reservationis, concessionum, assignationum, adjunctionis, inhibitionis, Decreti, Mandati, suspensionis, derogationis & voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire: si quis autem attentare præsumpserit, indignationem Omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum.

Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicæ MDLX. quinto Idus Martii, Pontificatus nostri anno secundo. Sic subscriptum *Fed. Cardinalis Cesius*, & signatum, *A. de Alexiis.*

XIV.

Bulla Pabſts Pii IV. vermöge welcher er die Benedictiner-Abtey Affligem dem Ertz-Biß-thum Mecheln auf ewig incorporiret, d. d. 6. Id. Mart. An. 1560.

Pius Episcopus Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

Romanus Pontifex, cui ex suscepti officii debito, Ecclesiarum & Monasteriorum omnium cura imminet generalis, ipsarum Ecclesiarum, & præsertim Metropolitanarum, eisque præsidentium Personarum, quas in partem sollicitudinis Altissimus evocavit, necessitatibus, ne illas debita sustentationis ope destitutas in temporalibus & spiritualibus plura pati incommoda contingat, per opportunæ subventionis præsidia providenter occurrit, & de Monasteriis ejusdem interdum, etiam antequam vacent, disponit, prout locorum & temporum qualitate pensata, conspicit in Domino salubriter expedire.

Cum itaque, alias felicis recordationis Paulus Papa IV. Prædecessor noster considerans, eam partem inferioris Germaniæ, quæ charissimo in Christo Filio nostro Philippo Hispaniarum Regi Catholico etiam tunc hæreditario jure subjecta erat, paucos habere Episcopos, nullumque Metropolitanum, qui eam regerent, uti illius amplitudo, ac longe lateque diffitorum Castrorum & pagorum copia, animarumque multitudo, varium item idioma, & vitæ institutum, assiduæque hæreticorum, a quibus illa undique fere cincta atque obsessa erat, insidiæ expostulabant: his & aliis gravibus causis eum impellentibus, volens periclitanti in partibus illis fidei succurrere, pioque desiderio dicti Philippi Regis satisfacere, Mechliniam, olim Oppidum Cameracensis Diœcesis a sua Diœcesi & Provincia diviserit & exemerit, illudque in Civitatem; ac S. Rumoldi illius Ecclesiam in Metropolitanam Ecclesiam pro uno Archiepiscopo, cum Mensa Archiepiscopali, & aliis Metropolitanæ Ecclesiæ insigniis erexerit, & instituerit.

Ac dictæ Mensæ pro ejus dote annuum redditum quinque millium ducatorum auri de Camera ex certis decimis & bonis, ac fructibus redditibus & proventibus Ecclesiasticis per Nuntium suum postmodum ab eo illuc mittendum specificandis, & repartiendis, extunc prout ex ea die, & e contra, postquam specificati & repartiti forent, etiam perpetuo applicaverit, & appropriaverit, per quasdam sub plumbo, & deinde per alias in forma Brevis Litteras suas dotem ipsam a certis Monasteriis & Præposituris distinctim brari mandaverit, prout in singulis Literis prædictis plenius continetur.

Nos cupientes Mensæ prædictæ de congrua dote providere, piumque & laudabile institutum Præ-

Prædeceſſoris hujusmodi proſequi, atque confovere, animadvertentesque quod per dismembrationes hujusmodi, inveteratus cultus Monaſticus læderetur; per unionem vero alicujus ex ipſis Monaſteriis eidem Menſæ, loco diſmembrationum hujusmodi, ſi fieret, Archiepiſcopus præfatus Monaſterii ſic uniti curam ſedulius gereret, & in illud devotionis vel quietis cauſa interdum ſecedere poſſet, Monaſterium Sanctorum Petri & Pauli Affligemienſe Ordinis S. Benedicti, olim Cameracenſis, nunc vero Mechlinienſis Diœceſis hujusmodi, cujus Abbas pro tempore exiſtens, primus Prælatus in Ducatu Brabantiæ habetur.

Cum primum illud per ceſſum & deceſſum dilecti Filii moderni illius Abbatis, etiam apud Sedem Apoſtolicam, aut alias quovis modo & ex cujuscumque perſona vacare contigerit, vel etiam ſi nunc, ut præfertur, vacet, & tanto tempore vacaverit, quod ejus proviſio juxta Lateranenſis Statuta Concilii aut alias Canonicas Sanctiones ad Sedem eamdem legitime devoluta exiſtat, & illa ex quavis cauſa ad Sedem eamdem ſpecialiter & generaliter pertineat; ac ſuper dicti Monaſterii regimine & adminiſtratione inter aliquos lis, aut ſuper illorum poſſeſſorio, vel quaſi, moleſtia cujus ſtatum præſentibus haberi volumus pro expreſſo, pendeat indeciſa;

Cum omnibus juribus, jurisdictionibus, & pertinentiis ſuis, ex nunc, prout ex tunc, & e contra, Menſæ prædictæ, ita quod ex tunc deinceps dilecti Filii Conventus dicti Monaſterii, & ſingulares illius perſonæ Archiepiſcopo Mechlinenſi pro tempore exiſtenti ſicuti Abbati in omnibus & per omnia ſubſint, eique promittant & præſtent obedientiam, prout olim ipſi Abbati præſtare tenebantur; liceatque eidem Archiepiſcopo per ſe, vel alium, ſeu alios corporalem poſſeſſionem, ſeu quaſi, regiminis & adminiſtrationis; ac bonorum ejusdem Monaſterii propria authoritate libere apprehendere, & perpetuo retinere, illiusque fructus, reditus, & proventus in ſuos, ac Menſæ & Monaſterii prædictorum uſus & utilitatem convertere.

Nec non omnia & ſingula Prioratus, Præpoſituras, Dignitates, Perſonatus, Adminiſtrationes & Officia, ceteraque Beneficia Eccleſiaſtica cum cura & ſine cura ſæcularia, & quorumvis Ordinum Regularia ad collationem, proviſionem, præſentationem, electionem, inſtitutionem, confirmationem, & quamvis aliam diſpoſitionem pro tempore exiſtentis Abbatis dicti Monaſterii, communiter vel diviſim quomodolibet ſpectantia, illorum pro tempore occurrente vacatione, perſonis idoneis conferre, & de illis etiam providere, ac ſimiles perſonas ad illa præſentare & eligere, præſentatasque, & electas in illis inſtituere & confirmare, ac alias de illis libere diſponere, Monaſteriumque & Conventum hujusmodi ſub Præpoſito Reformato in Reformatione facta in Capitulo Generali Burſfeldenſi nuncupato dicti Ordinis ab annis fere quadraginta in ipſo Monaſterio recepta dirigere;

Ac his, quæ ad honeſtum vitæ uſum, & ejusdem Monaſterii eleemoſynas, ac Divini Cultus in eo, & Conventus ipſius Conſervationem & ſuſtentationem ſolitas & conſuetas ac debitas pertinent, proſpicere, cujusvis licentia deſuper minime requiſita, de Fratrum noſtrorum conſilio Apoſtolica Authoritate tenore præſentium perpetuo unimus, annectimus, & incorporamus; curam dicti Monaſterii, ac hujusmodi Regimen & Adminiſtrationem eidem Archiepiſcopo in ſpiritualibus, & temporalibus plenarie committendo, bonaque, nec non fructus, redditus & proventus Monaſterii hujusmodi dictæ Menſæ pro illius dote conſtituendo & aſſignando. Non obſtantibus Lateranenſis Concilii noviſſime celebrati uniones perpetuas, niſi in caſibus a Jure præmiſſis, fieri prohibentis, nec non felicis recordationis Bonifacii Papæ VIII. etiam, Prædeceſſoris noſtri, & aliis Apoſtolicis Conſtitutionibus, ac Monaſterii & Ordinis prædictorum juramento, Confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis, & conſuetudinibus, cæterisque contrariis quibuscumque.

Voluſmus autem quod propter unionem, annexionem, & incorporationem prædictas Divinus Cultus, & ſolitus Monachorum & Miniſtrorum numerus in dicto Monaſterio nullatenus minuatur, ſed ejus, & Conventus eorundem congrue ſupportentur onera conſueta.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam noſtræ unionis, annexionis, incorporationis & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire.

Si quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem omnipotentis Dei & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum.

Datum Romæ apud S. Petrum, anno Incarnationis Dominicæ M. D. LX. ſexto Idus Martii, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Erat ſignatum: Cæſ. Gloricrius.
Et in plica: A. de Alexiis.
Sub plica vero: Fed. Cardinalis Cæſius.

XV.

Diploma, die Ausſöhnung der Stadt Mecheln mit König Philippo II. in Spanien betreffend, d. d. 17. Jul. An. 1585.

COmme eſtant preſentement, à l'ayde de Dieu le Createur, la Ville de Malines remiſe, ſoubz l'obeiſſance de Sa Majeſté, Son Altcze ait trouvé convenir, avant tout oeuvre, donner ordre à cè qu'eſt requis, pour le bien & repoz d'icelle & des Bourgeois preſentement y reſidens, uſant envers eulx de toute grace, doulceur & benignité, comme elle ſçait eſtre la volonté & intention de ſa Majeſté; ores qu'en ce regard ne ſoit eſté faict avecq eulx aulcun traicté ny paction, ſi non en tant que touche la garniſon & aulcuns en particulier, pour leſquelz eſt convenu de leur retraicte, tellement que leſdicts de Malines, pour les excès & deſordres qui y ſont commis, auroient bien merité chaſtoy; meſmes pour avoir eſté la dicte Ville reduicte pluſtoſt par force d'armes

que aultrement. Ce neanmoins ſans s'arreſter à tout ce que deſſus, veuillant ſadicte Alteze au nom de Sa Majeſté pourveoir au bien & ſaulagement desdicts de Malines, & en leur endroict preferer grace & miſericord à rigeur de juſtice, ſignament prins eſgard, que ladicte Ville auroit eſté dernierement diſtraicte de l'obeïſſance de Sa Maieſté par invaſion & ſurprinſe des rebelles, enſemble quilz ſe ſont humblement ſubmis à la miſericorde de Sa Majeſté, & diſcretion de Son Alteze.

Icelle oultre ce qu'a eſté conſenty ausdicts particuliers que leur ſera punctuellement maintenu, at au nom, & de la part de Sa Majeſté accordé & accorde ausdicts Ville & Bourgeois obliance, remiſſion, & pardon general de tout ce que doit la dicte ſur prinſe ilz peuvent avoir meſfaict ou meſuſé, ſans que doreſenavant il ſoit permis à perſonne de quelque qualité qu' il ſoit, de les en rechercher, les nuire ou moleſter en maniere quelconque, les recevant des maintenant en la grace, ſauvegarde & protection de ſadicte Majeſté, & les reſtituant eu leurs bons nom, fame & renommée, enſamble en tous leurz bien meubles & immeubles, telz comme ilz ſont preſentement, pour joyr d' iceulx doiz le jour de ce traicté; ſans touttes fois comprendre les lettres, obligations & promeſſes tant d' indempnité qu. autres, esquelles ſa dicte Majeſté pourroit eſtre tenue envers le corps de ladicte Ville, dont ſadicte Majeſté demeurera quicte & deſchargée:

Et au regard de la reparation des Egliſes, ſe donnera par aprez l' ordre qui ſera trouve raiſonnablement convenir, comme auſſi endroict les privileges de ladicte Ville, ſa dicte Alteze les fera veoir & viſiter en Conſeil. & y ordonnera favorablement ce que ſera pour le bien & proſperité d' icelle.

Fait à Bevere ſoubz le nom de ſadicte Alteze & Cachet ſecret de ſadicte Majeſté, le XVII. de Juillet M. D. LXXXV. ſubz eſtoit ſigné, *ALEXANDRE.* Et plus bas: Par ordonnance de Son Alteze, Signé: *Verreyken.*

XVI.

Concordat zwiſchen denen Deputirten des Ertz-Stiffts Mecheln und dem Vicario generali des Ertz-Stiffts Cambray, wegen Execution der Päbſtlichen Brevien, d. d. 23. Januar. An. 1595.

CUm venerabiles Viri Matthias Hovius, Archidiaconus, & Petrus Vinck Eccleſiæ Parochialis Beatæ Catharinæ, hujus oppidi Bruxellenſis Paſtor, S. Theologiæ Licentiati, Eccleſiæ Metropolitanæ Mechlinienſis vacantis, Mechliniæ Bruxellenſis, reſpective Vicarii, nonnullas Diœceſis Mechlinienſis difficultates Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Ludovico de Barlaymon, Archiepiſcopo Cameracenſi. expoſuerint & repræſentaverint, circa executiones Brevis Apoſtolici, quo ipſi Archiepiſcopo rerum ſpiritualium directio & Eccleſiaſticæ diſciplinæ adminiſtratio in Belgico Regiæ Majeſtatis Catholicæ exercitu commiſſa eſt, idem Archiepiſcopus deputavit venerabiles viros Franciſcum Buſeretum, Decanum & Vicarium ſuum generalem, & Valerianum du Flos, Archidiaconum Brabantiæ Eccleſiæ Metropolitanæ Cameracenſis Canonicos, ac cum iisdem Dominis Vicariis, adhibito etiam Domino Protonotario Franciſco de Camara, ejusdem Domini Archiepiſcopi in dicto exercitu ſubdelegato, amicabiliter communicandum, concipiendum & reſolvendum ea, quæ pro ſalute animarum, & meliore diſciplinæ Eccleſiaſticæ conſervatione, viderentur expedire, qua communicatione præmiſſa, unanimi omnium ſupradictorum conſenſu concepti, & concluſi fuerunt articuli, qui ſequuntur.

I.

Primum quod perſona Gubernatoris generalis omnium domeſticorum ipſius utriusque ſexus, & eorum qui ſunt de ejusdem Gubernatoris cuſtodia, tam pacis tempore, quam belli, vulgariter *Hallebardiers* & *Archiers* nuncupati, ſunt ſubjecti ordinario loci, ubi ſolent habere ſuum domicilium, ſed ſimul atque egrediuntur ordinarium domicilium, & accedunt Exercitum Regium, tum tanquam pars exercitus cenſentur eſſe ſubditi delegato Apoſtolico.

II.

Similiter omnes nobiles & alii inferiores, ceſſante exercitu habent ſuos ordinarios in his partibus, quando ſubſiſtunt iis in locis, ubi eſt fixum eorum domicilium, cenſentur ſubditi eorundem locorum ordinariis, etiamſi alioquin habeant officia & ſtipendia ratione dicti exercitus, qui vero non habent, in hiſce partibus ſuos ordinarios, & caſtra ſequuntur, habentque officia & ſtipendia regia ratione ejusdem exercitus, ii cenſentur, quamdiu exercitus conſiſtit, ſubditi delegato Apoſtolico.

III.

Antiqua etiam præſidia, quæ erant ante exercitum, ratione cujus emanavit iſtud breve Apoſtolicum, quæque manere & foveri ſolent ſumptibus regiis, etiam tempore pacis ſpectant ad ordinarios locorum. Quoad alia præſidia, quamvis ſubdita maneant delegato Apoſtolico, tamen favore Eccleſiaſticæ Diſciplinæ in animadverſione delinquentium erit præventioni locus.

IV.

Perſonæ autem caſtra ſectantes. & ad exercitum ſpectantes, ſi de exercitu ſeſe ad tempus negotiorum cauſa ad urbes & alia loca extra exercitum recipiant, manent in omnibus ſubjecti Delegato Apoſtolico.

V.

Quæ tamen omnia ſupra dicta ſic intelligenda ſunt, ut Parochis liberum ſit adminiſtrare ſacramenta, & ſepulturas omnibus divertentibus ad ſuas Parochias, & in eis morientibus ſalvis juribus. Judicialia vero exercebuntur per ſuperiores reſpective eorum, de quibus præſcriptum eſt in præcedentibus articulis. Actum Bruxellæ in Domo, quæ dicitur Curia Cameracenſis, ſub ſignaturis dictorum Deputatorum ad annum Domini

mini 1595. menſe Januario, die 23. & ſubſignatum erat, Franciſcus Buſſeret, Decanus & Vicarius Generalis, & paulo inferius. Valerianus de Flos, Archidiaconus Cameracenſis.

X. Von der Marggrafſchafft Antwerpen.

I.

Vergleich und Bündniß zwiſchen der Stadt Antwerpen und denen Einwohnern von Thurnhut aufgerichtet zu Löwen, d. d. 6. Januar. An. 1261.

UNiverſis tam præſentibus quam poſteris ad quorum notitiam præſens ſcriptum pervenerit Scabini, Jurati & Communitates Urbium de Antverpia & de Turnhout, Salutem, & eorum quæ ſubſcripta ſunt, ſententiam ſane conſiderare, cum olim inter nos ſtultorum temeritate movente lites, odia, & diſcordiæ, non ſemel ſed plures habitæ fuiſſent, nos quaſi providi de futuris, conſiderantes, nullum nobis hinc inde honorem nec profectum poſſe generari, ne in poſterum his ſimilia tam facile ſicut hactenus queant accidere ad omnem præhabitum rancorem ſopiendum, & pacem diu inſtabilem, quæ tamen bonos ſingulos & maxime Compatriotas decet, perpetualiter reformandam, præcipue quoque propter honorem & profectum Domini noſtri atque etiam totius terræ noſtræ amplificandum & cuſtodiendum, multiplici conſilio quomodo id ſtabiliter fieri poſſit, utrimque requiſito, ſufficienti deliberatione peracta, tandem omnipotentis Dei inſpirante gratia in hoc conſenſimus, quæ primo & principaliter ante omnia quidquid odii, vel diſſentionis intra nos, hucusque habitum fuerit, quomodocunque evenerit, puro corde invicem remiſimus, nunquam deinceps recordandum, quo facto omnes pariter & ſinguli tanquam fratres unanimi voluntate conjuravimus, & Confœderationem mutuæ pacis, atque amicitiæ fecimus inviolabiliter obſervandam, quæ ſi inpoſterum inter homines urbium noſtrarum contigerit, aliquam diſcordiam haberi, quæ abſit, nos utrimque rei geſtæ veritatem de plano inveſtigabimus, & a cujuscunque urbis homine inventa fuerit is exordium accepiſſe, Scabini & jurati illius loci hominem ſuum cujus culpa extiterit, talem habebunt quod ei in quem fuerit commiſſum, penes ordinationem, & conſilium Scabinorum & juratorum utriusque urbis condignam pro modo culpæ faciat emendam. Cæterum promiſimus invicem, ubicunque opus habuerimus, alter alteri ad jus ſuum conſervandum fideliter aſſiſtere, contra unumquemque hominem, ſalvo ſemper jure Domini noſtri ac vere hæredis terræ noſtræ. Præterea ſi alicubi terminos terræ noſtræ abbreviari perciperemus, vel jura Domini noſtri occupari, vel in aliquo debilitari, quod DEus avertat, hoc Dominæ, vel Domino ipſius terræ, qui tunc eſſet quanto citius poſſemus, intimare deberemus, ut ſi talis animi foret, quod ad hoc emendandum, atque ad debitum ſtatim reformandum inſtare vellet, ad id ſiſtendum ei ſicut teneremur rebus & corporibus nos ſemper paratos & benevolos exhiberemus, ſin autem omni tempore tanquam de propriis damnis dolentes hujus rei deberemus eſſe monitores & conqueſtores, quousque modo debito fieret correcta, quia igitur omnia præmiſſa juravimus unanimiter, & volumus obſervare ſine fine, ne a nobis ipſis, vel a ſucceſſoribus noſtris, per negligentiam oblivioni tradantur, duobus ſcriptis ſimilibus ea commendari, & utriusque Urbis noſtræ ſigillis æqualiter fecimus roborari. Actum Lovanii Sabbathi ante Purificationem B. Mariæ Virginis, Anno Domini milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo primo.

Infra erat ſcriptum: Collationata cum originalibus Literis in Parcameno, & adhuc integris ex omni parte, nec ulla litura maculatis, duobus appendentibus ſigillis, ex viridi cera, quorum unum nimirum ſigillum urbis Antverpienſis, eadem plane forma qua in altera hujus papyri viſitur pagina, ex viridi dependebat ſerico, alterum nimirum ſigillum oppidi Turnhoutani, ut in eadem hic viſitur pagina ex rubro dependebat ſerico, ac repertum cum iisdem originalibus Literis de verbo ad verbum, accordare ac convenire. Actum Antverpiæ decima ſexta Auguſti, Anno XVc. octogeſimo tertio me teſte infraſcripto Pontus Heuterus, Notarius juratus & admiſſus. Inferius adhuc erat ſcriptum, Conſimiles quoque Literæ, quas in altera hujus pagina, authentizavimus, factæ fuere; inter urbes Lovanienſem, Bruxellenſem, Lirenſem, cum Civitate Turnhoutana eadem de cauſa ac ſuperioribus ſimiles, mutatis tandem mutandis uno eodemque tempore datæ, ſingulis literis duobus appendentibus ſigillis, nimirum Urbis Lovanienſis in viridi cera, ex rubro ſerico, Turnhoutanum vero ex viridi, Bruxellenſis in viridi cera ex viridi ſerico, Turnhoutanum rubro ſerico ac viridi cera ex viridi ſerico, Turnhoutanum rubro ſerico ac viridi cera, Lirenſis vero ac Turnhoutani oppidi in alba utrumque cera, ex rubro utrumque ſerico dependens; Litteræ vero erant integræ ex omni parte ac nullis maculatæ lituris, ſigilla eadem, ac ejusdem formæ, ut hic conſpiciuntur pictæ, me infraſcripto teſte, actum ut ſupra Pontus Heuterus Notarius juratus & admiſſus.

II.

Vergleich zwiſchen der Stadt Antwerpen und Herrn Engelbrechten von Naſſau, wegen des rechtlichen Verfahrens im Lande von Breda, d. d. 29. April. An. 1437.

PHilips byder gratien Godts, Hertoghe van Bourgundien, van Lothryck, van Brabandt ende van Limborch, Grave van Vlaenderen, van Arthoys, van Bourgondien, Palatyn van Hennegou-

neg uwe, van Hollandt, van Zeelandt, ende van Namen, Marckgrave des Heylichs Ryckx, Heere van Vrieslandt, van Salins, ende van Mechelen, doen cont, allen lieden die desen onsen teghenwoordighen Brieff sullen sien oft hooren leesen, dat want onse lieve Neve, ghetrouwen Raet ende Camerlinck Engelbrecht Grave te Nassauwe ende te Vianden, Heer ter Leck ende tot Breeda, ende onse wel Beminde Borghemeesteren ende Schepenen, ende Raede onser goede Stadt van Antwerpen, ons hebben doen thoonen hoe dat sekeren stoot ende geschil overlancx geweest zyn, tusschen denselven onsen Neve van Nassouwe, als Heere te Breeda ter eenre syden, ende onse voorsz. Stadt van Antwerpen ter andere, omme der kennisse ende executien wille die geschiedt syn oft die men heeft willen doen binnen der voorsz. Stadt ende Lande van Breda, midts ons Amptmans roede, ende anders onder den Poorteren ende Schepenen brieven der selver onser Stadt van Antwerpen, en des daer aencleeft, daer af vele meerdere onlenden gheschillen, onrusten ende onvreden in lanckheden van tyden, op dat in tydts daer op niet versien en worde, gheschapen waren te rysene, ende oppe te stane, omme d'welck te verhuedene ende die voorsz. stoot ende gheschillen te bevelen ende minnelyck neder te legghene onsen voorseyde Neve van Nassouwe ende onse Stadt van Antwerpen, ghemeynelyck voor hen ende heure naercommelinghen om die welvaert nutschap ende oorboere van hen ende den ondersaeten ende ingheserenen vander selver onser Stadt, ende der Stadt ende Lande van Breeda voorghenoempt, daer naer dat sy ernstelyck oversien ende ghevisiteert hadden ende die puncten vanden voorsz. gheschillen met alsulcken redenen ende beescheyde als sy ten beyden syden omme elck tot syne meyninghen te commene hadden willen by brenghen in gheschrifte oft met monde ende goeden rypen rade al te vooren daer op ghehadt met wyse lieden hen op alsulcken saecken wel verstaende ende allen saecken wel gheweghen syn overcommen ende eens worden sekere puncten ende articulen t' eeuwighen daghe voortaene van elcken syden ghehouden te wordene, midts den welcken de voorsz. stoot ende geschillen vereffent ende verleken soude wesen ons oodtmoedelyck bidden dat wy die voorsz. puncten ende articulen die sy ons in ener cedullen beschreven hebben doen overgegeven confirmerende ratificerende ende approberende die by manieren van sententien terminatien oft appointemente uytsprecken ende verclaren willen ende anders in vestcheyt der voorgenoemde cedullen ende der puncten daerinne brenghen daer op ordonneren alsoo ons behoorlyck sal duncken, omme dieselve puncten by onsen voorghenoemde Neve synen oor ende naecommelinghen Heeren de Breda ende onser voorsz. Stadt van Antwerpen ende heuren naecomelinghen voordane eeuwelyck onderhouden te wordene, van welcker cedullen dien teneur van worde te worde hier naer volcht ende is aldus.

Hier naer volghen die puncten overdraghen ende ghesloten tusschen den Edelen ende machtighen Joncker Enghelbrecht, Greve te Nassouwe, ende tot Vianden, Heere ter Leck ende tot Breda aen d'een syde, ende der goeder Stadt van Antwerpen inden naeme derselver Stadt aen d'ander zyde, van alsulcken stoot ende gheschille als tusschen hen geweest zyn om der kennisse wille van Schepenen brieven ende deur executien daer over ende over den poorteren van Antwerpen binnen dese Stadt ende Lande van Breda ende andere des daer aen cleeft om die voorghenoemde poincten by den voorghenoemde partyen heuren oor ende naercommelinghen te beyde zyde voortaene onderhouden ende daer mede den voorghenoemde stoot ende gheschille nederghelecht te zyne ende te blyvene t'eeuwighen daghen.

Inden eersten so wie Schepene brieven van Antwerpen heeft oft begrepe op boden oft gront inder stadt oft lande van Breda gheleghen ende dat dien noot waere den selven boden oft gront uyt te winnen naer inhout syndre brieven dat dan den brieven naer heure begrypen ende de date vanden selven brieven van weerden sullen wesen daer oppe te maenen ende wysen inder Stadt oft Lande van Breda gheleghen ter plaetsen daer den voorghenoemden boden oft gront gelegen ware, behoudelyck dat de outste brieven altydt voorgaen sullen her waeren Schepenen brieven van Antwerpen oft Schepenen brieven van dier banck, ende behoudelyck dien dat een ieghelyck syn brieven grooten sal ende ghewaerighen sal met synen eede, van synen ghebrecke op dat die partyen begeeren sonder arghelist.

Item, wie met Schepenen brieven van Antwerpen erfelycke rente oft lyfstocht rente heeft oft vercreghen op erve oft op goede inder Stadt ende Lande van Breda gheleghen, oft dat iemandt uyter Stadt oft Lande van Breda schatschult t'Antwerpen gelooft hadde met Schepenen brieven oft voor Poirters, dat dan die Amptman van Antwerpen twee werff daerom schryven sal in behoorlycker formen ende van elcken beschryve sal die schuldet thien dagen respyt hebben syn schult daer en binnen te voldoene, ende en voldede hy binnen te tweewerf thien daghen niet, so sal die dienaer van dier Vierschaeren ghehouden syn te vercoopen des schuldenaers have ende erve alsoo vele dat de clager binnen thien dagen daer naer vernuecht sal wesen op dat hy alsoo vele have oft erve binnen dier Vierscharen oft Prochien hadden, oft hadde ter tydt doen d'eerste thien dagen begonsten die welcke hy in achterdeele vanden clager voorgenoemt niet en sal mogen verteire noch vervremdem, behoudelycken dat de outste brieven altyt voorgaen sullen ghelyck inden voorgenoemden eersten articule is begrepen ende worde dese dienaer daer inne versomelyck dat dan die Stadt van Antwerpen op dat Dorp terstont naer dien lesten thien daghen commeren ende rasteren sullen moghen ende oft dat niemandt binnen de thien daghen daer naer uyt dier Vierschaeren t'Antwerpen en quame dat sy dan op die ondersaten der Stadt ende Landt van

van Breda houden, rasteren sullen moghen ende allen den redelycken cost toecomende van deser pandinghe oft rastemente sal de schulden schuldich syn metten principaelen te voldoene uytghenomen oft saecke waere dat die schuldere alsoo vele onder die Stadt oft Lande van Breda niet en hadde daer mede datmen de clagere vernuegen mochte en dat hy daer omme buyten lants liep, ende voor vluchtich worde d'welckmen der Stadt bescheydelyck by brenghen sal, soo dat die dienaer ende ondersaete s'Heeren der Stadt ende Landt van Breda daer af onghelast wesen maer, oft hy weder binnen d'lant quame naer datter t'recht op ghevoordert ware dat dan die rechtere daer hy onder quame de handt daer aene slaen vanghen ende in hachten legghen totter tydt toe dat hy slagers ghemoet sal hebben ghecreghen sonder arghelist.

Item, soo wie van Antwerpen Stadt schult ghelooft hadde oft ghelooste met Schepenen brieven van Breda, die claeghere sal t'Antwerpen metten brieven op de schuldere volghen, ende men sal hem daer aff trecht doen ghelyck oft Antwerpsche brieven waren, ende syne wettelycke Kost doen vergelden ende die schuldenaer en sal oock syne have oft erve in achterdeele vanden claghere niet moghen verteiren noch vervremden.

Item die Stadt van Antwerpen en sal heure buyten poorteren inder Stadt oft Lande van Breda sittende niet vryen ghebuerlycken ende wes ghelooften oft broecken zy inder Stadt oft Lande van Breda doen, eest dat die Stadt van Antwerpen daer voore schryft dat dan die dienaer daer hy ondersate die poorteren t'Antwerpen voor die Wet betooghen sal alsoo met twee oft meer wettighe ghetuyghen als met poorteren alsoo verre als hy dat ontkende, en op dat hy alsoo daer aff betuygt werde soo sal die poortere van Antwerpen onder die Heerlyckheyt van Breda uytghericht worden naer den hancken rechte daer hy onder gheseten ware oft by ghenaeden des Heeren van Breda.

Item alsulcke verboden oft gheboden alsmen inder Stadt oft Lande van Breda vander Heerlickheyt der selver sal doen doen in voorderniste vanden poorteren voorghenoemdt ende dat die voorsz. Stadt van Antwerpen buyten hare poorteren daeraff niet en sal bevryden ende sonder arghelyst.

Soo eest dat wy aenghesien dat onse voorseyde Stadt van Antwerpen ons allen toebehoort sonder middel van onsen voorghenoemde Neve van Nassouwe syn voorseyde Stadt ende Landt van Breda met heuren toebehoorten van ons als Hertoge van Brabant te Leene is houdende merckende oock den menigen schonen dienst die de selve onsen Neve van Nassouwen ende onse Stadt van Antwerpen ende heuren voorsaten dicwille gedaen hebben ende die sy ende heure naecommelingen noch (oft godt wille doen) sullen gheneycht daeromme te voorder die tot rusten vrede ende eendrachticheyt te helpene, ende die voorschreven stoot ende gheschille bevelt ende nederghelegt te blyvene op dat sy te machtigher ende te meer ghehouden syn moghen ons ghetrouwelycken te dienene hebben daeromme die voorghenoemde puncten ende overdraeghe ende elck by sonder inder voorschreven cedullen hierboven gheincorporeert begrepen die welcke wy by sommighe van onsen rade hebben doen visiteren ende goeden rypen raet eerst daer op ghehadt ons duncken redelycke ende rechtveerdelycke gefundeert wesen, gheconfirmeert gheratificeert ende gheapprobeert, ende by onsen rechter wetenheyt van specialen gratien confirmeren ende ratificeren ende approberen mits desen onsen brieve, willende ende verclaeren die voorghenoemden puncten ende overdraghen van alsulcker weerden ende machten te syne ende te blyvene oft wy die selve geordonneert, uytgesproken, determineert, ende geappointeert hadden, omme die breeken voortaene ghehouden, ende daermede die voorgenoemde partyen van beyden syden vereenicht ende die voorschreven ghescheillen nederghelegt te syne ende te blyvene tot eeuwighen daghen ende oft in tyden toecommende hierinne eennighe donckernisse oft twiffel verrese daeraff behouden wy t'onswaert onse vercleeren behoudelyck allen anderen saecken ons onsen heerlyckheyt onser Stadt heuren rechte ende onsen voorghenoemden Neve ende syne nacomelingen heur heerlyckheyt ende rechte die voorghenoemde Poincten ghelyck die boven by ons syn geconfirmeert altydt in heure ganse machten blyvende sonder arghelist ontbieden hieromme ende bevelen den selven onsen Neve van Nassouwe synen oor ende naecomelinghen, Heere te Breda ende onsen S. houtetb, Amptman, Roeydraghere, den Borghemeester, Schepenen ende Rade, ende allen onsen goeden lieden, van onser voorghenoemde Stadt van Antvverpen, ghemeynelycke nu zynde ende naermaels wesende, ende alle anderen ambachten rechte Dienaren ende Onderseten, ende heure naercomelinghen dien dat aengaen mach, ende elcken van hen alsoo hen toebehoort dat sy die voorghenoemde Puncten ende overdraghe, ghelyck die inder voorghenoemde cedullen hier boven begrepen ende gheincorporeert staen, ende by ons gheconfirmeert, gheratificeert ende gheapprobeert voortane tot eeuwighen daghe houden hantenen, ende daer naer hare execution stellen sonder brecken, ende sonder daer teghens oft daer boven d'een den anderen eenighe moeyenisse, hinder oft letselte doen, doene oft te laten gheschiedene, daer mede de voorghenoemde Poincten ende overdraghe in al, oft in deel ghequest, ghebroken mochten worden in eenigher manieren, op alsoo lieff als hen ende elcken van hen sy onse ghenade ende vriendtschap te behoudene ende onse ongenade te schouwene. Want vvy alsoo ghedaen vvillen hebben, ende om dat vvy vvillen de voorghenoemde Puncten ende overdraghen t'eeuvvighen daghe onverbrekelyck vvorde onderhouden soo hebben vvy des te ghetuyghe onsen Seghel aen desen Brieff doen hanghen, ende hebben voort ontboden ende bevo-

len ontbieden ende bevelen met desen selven onsen brieve onsen voorseyde Neve van Nassouwe ende Jonckvrouwe Joanna vander Leck, syne ghesellinne Heer ende Vrouvve tot Breda voor hen ende heure naecomelinghen Heeren ende Vrouvven te Breda heure Seghelen ende desghelycx den voorghenoemde Borghemeesteren Schepenen ende Rade voor hen ende heure naecomelinghen onser voorschreven Stadt-Segele van Antvverpen by den onsen aen desen brief te hangen, omme die meeder sekerheyt der dinghen voorschreven ende van Enghelbrecht Greve te Nassouwe ende te Vianden Heere ter Leck, ende te Breda, Joanna vander Leck, Grevinne ende Vrouvve de voorschreven Lande syne ghesellinne boven ghenoempt, ende vvy Borchmeesteren ende Schepenen ende Raede der voorschreven Stadt van Antvverpen bekennen voor ons ende onse naecomelinghen vvant vvy d'overdrach der Puncten ende ordonnantien voorschreven by onsen ghenadighen Heer den Hertoghe boven ghenoempt overbracht hebben, inder manieren voorschreven en t' selve overdrach by vville vvetene consent ende overgheven van ons Greve ende Grevinne te Nassouvve, ende onse Borchmeesteren Schepenen ende Raedtslieden inden name vander selver Stadt ghemeynelyck gheschiedt is, ende die alsoo hebben voor ghevvillecoert te onderhoudende tot eevvighen daghen; Soo hebben vvy Greve ende Grevinne boven geschreven voor ons oyr ende naecommelinghen Heeren ende Vrouvve te Breda onse Seghelen, ende vvy Schepenen, Borchmeesteren ende Rade den Seghel ter saecken der voorschreven Stadt voor ons ende onse naecommelinghen ten bevele ons ghenadighen Heeren Hertoghen voorghenoemdt by den synen aen desen brieff doen hangen, in kenniss ende tot eeuvvigher vastheyt der Saken voorghenoemt. Ghegheven in onse Stadt van Brussele, neghen-en-twintich daghen in April in't jaere ons Heeren 1437. aldus stont oderschreven by mynen Heere den Hertoghe, daer by vvaren van synen Rade Heere van Heverle, Willem Borchgreve van Montenaecken, Heer Jan de Hertoghe Ridderen ende Heyn. Magnus, ende onderteeckent A. de Dynter, onder stondt ghescheven aldus ghecollationeert tegens t' pampier Privilegie boeck der Stadt van Antvverpen, aldaert t' voorghenoemde tractaet gheregistreert staet, ende bevonden daer mede accorderende by my ende onderteeckent.

O tudelin.

III.

Vergleich, welchen Hertzog Philippus von Burgund zwischen der Stadt Antwerpen und denen Landsassen in dasiger Gegend getroffen, d. d. am letzten Maji, An. 1440.

PHilips byder gratien Godts Hertoghe van Bourgoinen, van Lothryck, van Brabant, ende van Limborch, Greve van Vlaenderen, van Artoys, van Bourgoinen, Palatin van Hennegouwe, van Hollandt van Zeelandt, ende van Namen, Marckgrave des Heylich Ryckx Heere van Vrieslandt, van Salins ende van Mechelen, Allen den ghenen die desen brieff selen sien oft hooren lesen, nu synde ende naermaels wesende, saluyt. Alsoo als eene wyle tydts hervvaerts onse Stadt van Antvverpen overmidts heure Schepenen brieven die verleden hebben ghevvest op onse ende der smalre Heeren in onsen lande van Brabandt ghesteten Leengoede aengenomen heeft seekere Kennisse op diselve Leengoeden beyde op die blaedinghe daeraff kommende, ende des gröndt vanden Leene sonder den Heere vanden Leene daer aff ghedient te vvesen, oft daerinne ghehouden te vverden die solemniteyten die naer ons hoofs recht daerinne schuldich vvaeren te ghescheden, d'vvelck ons ende den voorschreven smalen heeren tot groote schade ende achterdeele comen is, ende noch meer comen soude, en vvorde daer op niet versien. Soo doen vvy te vveten, dat vvy om te besorghen ter eendre syden ons ende die voorschreven smale Heeren in onsen ende heure Heerlyckheyt ende onse voorschreven Stadt van Antwerpen in heuren rechte ende ter andere syden onse goede lieden ende onderseten hebbende Schepenen brieven van Antvverpen op eenighe Leengoeden daeromme sy heure penninghen uytghegheven hebben meynende daermede vvel bevvaert te hebben ghevveest, alsoo dat sy des gheens, dat sy alsoo hebben vercreghen niet berorft en vvorden, zyn naer goeden rypen raedt, ierst daer op ghehadt met onse voorschreven Stadt van Antvverpen overcomen ende hebben gheraempt overdraeghen ende gesloten eenighe puncten begrepen, in eene cedulle daer op ghemaeckt om tot eeuvvighen daeghen onderhouden te vverden, van vvelcker cedulle die teneur hier naer volcht, Inden eersten soo vvie van nu voortaen, voor Schepenen van Antvverpen eenighe vorvvaerde vertyden vville, dat dan de Secretarissen der voorschreven Stadt ghehouden sullen vvesen dien persoon oft persoonen rustlyck te ondervraeghen, vvat goede sy becommeren oft besvvaeren vvillen, vveder het syn Leengoeden erffgoeden oft eyghen goeden, ende segghen sy dat leengoeden syn, soo sullen die voorschreven Secretarissen dat heuren Heeren den Schepenen van Antvverpen te kennen gheven, ende die sullen dan die partyen seghen dat syt ontfaen moeten, ende den Heere Leen-heere daer aff genoech doen na costume vanden Hove daer de goeden onder ghelegen syn ende hoven (tot dien meyninghen) bevindende dat sy Leengoeden voor erffgoeden oft eyghen goeden overgheven oft belasten oft verthieren dat dan de Leengoede den Heere verbeurt souden syn, ende inden Schepenen brieven die daer affghemaeckt sullen vvorden, sullen pande ende onderpande ghegroet ende

ver-

verclairt syn, metten reyngenoten, ende eermen de brieven partyen sal moghen besegelen, oft overgheven, soo salmen eerst die Schepenen doeghdelyck by vouigen dairmen den Leenheere voldaen heeft alsoo dat behoort, het sy met brieven besegelt byden Leen-heere, oft cedulle gereeckent byden Clerck vanden Leenboecke.

Item sal een Amman van Antvverpen oft synen Stedehouder inder tydt synde, last ende macht hebben van ons ghenaedichs Heeren Eerts-hertoghen vveghen van maende te maende over te nemen vanden Secretarissen van Antvverpen, alle de contracten ende voorvvaerden ghemaeckt op de voorschreven goede, ende die alsoo voort den voorschreven Clercq vanden Leenboecke overseynden, om hem daernaer vveten te richten, ende die secretarissen sullen den voerschreven Amman oft synen Stedehoudere die voorschreven contracten moeten overgeven sonder vvederseggben.

Item soo vvie van nu voortaene met Schepenen brieven van Antvverpen syn leengoede becommerde besvvaerde oft belaste nader manieren boven verclaert, ende den cooper midts fauten van syne betaelinghe noot vvaere den boden ende grondt vanden Rlven commer vuyt te vvinnen metten rechte, dat hy dat sal moeten doen voorden Leen-Heere ende syne mannen van Leene ter Steden ende plaetsen daer dat behoort, ende den grondthoof, maer vvaert saecken dat den voorschreven cooper geen noot en dade den gront vuyt te vvinnen voorden commer oft achterstellinghe renten, midts dat den pandt daer voor goet ghenoech vvaere, dat dan die Amman van Antvverpen des ghemechtight synde, met ons ghenadichs Heeren brieven van commissien executie van recht daer aff doen sal, oft doen doen by synen Clercq den roydraeger, inder manieren hier naer verclaert. Te weten dat men inden eersten der goeder lieden Schepenen brieven vonnisse sal alsoo gewonlyck is, ende dan sal die voorschreven Amman syn brieven vuytsenden aenden rechter daer onder die selve gheseten is, oft die ghene die de goede besith ende handt plicht, om dien inne te doen komen, ende te voldoen naer inhoudt der brieven, ende oft hy ten eersten schryve niet en quaeme soo sal die voorschreven Amptman noch eens voot al schryven, ende oft hy dan ooc niet en quaeme soo salmen doen inhaelen byden roydraegher voorschreven, ende oft die selve schuldener oft die die goede hantplicht voorvluchtich vvaere, oft vvorde, soo sal die voorschreven roydraegher panden aen syn have oft erfue sonder vander proprieteyt ofte den gronde vanden leene eenige Kenniss oft executie te hebben, maer die sal gheschien byden Heere Leenheere, ende syn mannen van Leen, ghelyck boven verclaert staet.

Item vanden commer die totten daege toe van heden op ons ghenadighen Heeren Leengoeden ghemaeckt mach wesen, met Schepenen brieven van Antwerpen, daeraff alnoch onsen ghenadighen Heere in ghebreken mach wesen van syne Heerghewyden, dat die persoone die nu den commer hebben den ontfaen sullen tusschen dit ende S. Jansmisse naercomende, doende daeraff onsen genadigen Heere dat sy schuldich syn te doen, ende dat dan de vveyden executie van rechte sal moghen gheschieden inder mannieren hier vooren verclaert, ende anders niet, ende op dat alle saecken boven ghe-schreven te bat onderhouden werden dat onsen ghenadighen Heere ende andere Leenheeren voortaen voldaen moghen werden van heure Leenrechten, ende een iegelyck hem sal moghen weten te hueden voor schaeden, soo salmen met desselffs ghenadighen Heeren brieven becundighen openbaerlyck ende vuytroepen met Kerck ghebooden tot behoorelycke plaetsen dat niemandt voortaen syn Leengoede verthieren oft vercoopen en sal, op die verbeurte van synen Leene, het en sy overmidts den Leenheere ende syn mannen, ende oft hy die voorSchepenen becommerde oft beswaerde, dat hy daer aff den Leenheere ghenoech sal moeten doen, alsoo naer des hoofs recht behoort, ende syn consent daer aff hebben, eer hem eenighe Schepenen brieven daer aff selen moghen werden ghelevert ghelyck boven steet verclaert, want anders soo en souden de contracten oft voorwaerden daeraff ghemaeckt van ghender weerden syn, ende dat die ghene die hier voormals haer Leen verthiert oft becommert hebben met Schepenen brieven, ende daer affonsen ghenadighen Heere niet voldaen en hebben, dat ghehouden syn sullen op de verbeurte van heuren Leene onsen voorschreven ghenadighen Heere te voldoen binnen der tydt boven ghescbreven, alsoo naer syns hoffs recht behoirt.

Item is voort gheraempt dat alle Leengoeden die binnen myns ghenadighen Heere tyde dat hy Hertoghe van Brabant waert, becommert oft beswaert syn ghewest mynen voorschreven ghenadigen Heere daeraff betaelen sullen, alsoo menich hergheweyde als die menichwerven becommert oft beswaert syn ghewest, ende van dat daer voor ghescbiet is sal eenen ighelyck gestaen met een hergheweyde, sonder meer, ende hier op sal mynen ghenadighen Heere gheven der Stadt van Antwerpen syne opene besegheldе brieve, vvelcke van Antvverpen denselven mynen ghenadighen Heere vveder selen gheven heuren brieve inden vvelcken sy sullen gheloven de voorschreven punten vvel ende volkoemelyck te onderhouden, ende indien brieve sal mynen ghenadighen Heeren brieff staen gheincorporeert van vvorde te vvorde, in vvelcke voorschreven punten ende elck besundere vvy Hertoghe voorschreven voor ons onse eryen ende naercommelinghen Hertoghen ende Hertoghinnen van Brabandt ende van Lymborch, hebben onse voorschreven Stadt van Antvverpen belieft gheconsenteert ende verleent, believen consenteren ende verleenen met desen brieve, vvillende dat die tot eeuwighen daeghe onderhouden vverden, sonder breken. Ontbieden daerom ende bevelen onsen Stedehouderen van onsen Leenen van Bra-

bant, onsen Secretarissen ende Vervvaerderen van onsen Leenboecke van Brabandt, onsen Schoutteth van Antvverpen ende Marckgrave ons landts van Ryen, onsen Amman van Antvverpen ende allen onsen anderen Ambachteren, Richteren, dienaren mannen van Leen den Smalre-Heeren in onsen voorschreven Lande gheseten, ende andere onse ondersaeten nu synde ende naermals vvesende, ende allen anderen dien dat aengaen mach, dat sy die voorschreven ordonnantie ende raeminghe gheluck die van punctete punctete hier boven staet beschreven, vvel ende volkoemelyck onderhouden doen, sonder ter contrarien yet te attenteren, in eenigher manieren, ende dat onse voorschreven Schoutteten van Antvverpen ende Marcgrave ons landts van Ryen, t'geen dat voorschreven steet, doe openbaerlyck over al in synen Ambacht ende bedryve tot allen ghevvoonelycken daeghen ende plaetsen vuytroepen ende ghebieden, ende onder die Smalre Heeren versuecken vuytgheroepen ende ghebodente vverden, te dien eynde dat eenighelyck daer af moghen syn gheadverteert, om hem van schaden te vvachten, ende des toorconden hebben vvy voor ons onse erven ende naercomelinghen voorschreven onsen segel aen desen brieff doen hanghen, gegeven op den lesten dach van Meye in't Jaer ons Heeren M. CCCC. ende veertich.

Ghecollationneert dese copye teghens het groot papier privilegie Boeck inde Secretarye der Stadt Antvverpen berustende, is daer mede by my Secretaris beuonden t'accorderen.

Ph. Valckenissen.

IV.

Hertzogs Philippi von Burgund Vergleich zwischen denen Städten Löwen, Brüssel und Antwerpen an einem; dann der Stadt Mecheln am andern Theile, unterschiedener Spän und Irrungen wegen, d.d. 1. Mart. An. 1444. nebst der Stadt Brüssel Vidimus darüber, d.d. 13. Septembr. An. 1445.

UNiversis præsentes litteras inspecturis Magistri civium Scabini & Consules oppidi Bruxellensis salutem cum notitia veritatis noverint Universi: nos sub anno Domini, millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, mensis Septemb. die decima tertia, vidisse, inspexisse ac diligenter examinasse quasdam litteras metuendi Principis & Domini Philippi, Burgundiæ, Locharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ Ducis, Flandriæ, Artheſiæ, Burgundiæ, Palatini, Hannoniæ, Hollandiæ, Zelandiæ & Namurcensis Comitis Sacrique Imperii Marchionis, ac Domini Frisiæ, de Salinis, & de Mechlinia, sigillo suo in cera rubea, ut prima facie apparebat patentes sigillatas, non cancellatas, non abrasas, non abolitas, nec in aliqua earum parte vitiatas, immo sanas, veras & integras tenorem, qui sequitur, de verbo ad verbum in se continentes.

Philips by der gratien Godts, Hertoghe van Bourgongnien, van Lothryck van Brabandt ende van Limborch, Grave van Vlaenderen, van Arthois, van Bourgoignien, Palatin van Henegouvve, van Hollandt, van Zelandt ende van Namen, Marckgrave des Hyelyks Rycks, Heere van Vriesland, van Salins ende van Mechelen. Allen den ghenen die desen brieff sullen sien oft hooren lesen nu zynde ende naermaels wesende, Saluyt. Alsoo als eene Wyle tyts sekere gheschillen ghehanghen hebben tusschen onse goede Steden, van Loven, van Brussel ende van Antvverpen aen d'een Zyde, ende onser goeder Stadt van Mecheln aen d'andere, om der overleveryen Wille van onser voorschreven drye Steden poortieren gheseten binnen den Lande van den Devisien, vvelcke Poirteren onse voorschreven Stadt van Mechelen meynt dat die dienaren van de plaetsen daer die zyn geseten schuldigh souden syn van allen gheloeften die sy doen binnen onser voorschreven Stadt van Mechelen over de leveren, ende die binnen Mechelen tot heuren gheloeften te doen koemen onse voorschreven drye Steden van Loven, Brussel ende Antvverpen, houdende de contraire, ende meynende dat heure Poorteren binnen den voorghenoempden Lande van den Divisien gheseten niet schuldigh en souden syn gheleveert te vverden, maer dat sy de rechte souden behooren in den ghemeene, van de selve drye Steden daer sy Poorters syn, ende die vryheydt hebben ende nergens eels, van vvelcker Saecken voorsz. Vast Veele handelinghen heeft ghevveest, tusschen onse voorsz. goede Steden, die vvelcke oock om minnelyck daer aff te overkoemen eenighe van onse Raedtslieden beyde uyt onsen hove, ende uyt onser Raedt-camere van Brabandt daerom ghesonden ghehadt by onse voorschreven vier goede Steden ghedeputeerde in notablen ghetale daerom vergadert synde, by middel van vvelck onse Raedtslieden die selve onse goede Steden om rust Vreede Eendrachticheyt, ende goede Naerbuerschap onder ende tuschen hen te vueden, ende t'onderhouden, ende de verhueden, alle lasten ende inconvenienten die anders daer aff hadden moghen comen zyn van de voorschreven gheschillen ende der daer aen cleeft minnelyck overkoomen voor nu ende den toe toecommenden tyde in der manieren hier naer beschreven.

I. In den eersten dat van nu voortaen onse bovenghenoempde Steden van Loven, Brusselen ende Antvverpen Poorteren gesteten binnen den voorschreven Lande van de Devisien die in onse voorschreven Stadt van Mechelen doen selen eenighe gheloeften renonchierende alle haire vryheyt, daer mede hy hen daer teghen souden moghen behelpen, by egheenre van onse voorschreven dry Steden daer sy die vryheyt van der Poorterye yen hadden, van den selve gheloeften beschulde noch verantvvoort, en se-

len

len vvorden, maer selen by de Officieren daer onder sy in den voorschreven Lande van divisien selen zyn gheseten, ten versuecke van onser voorschreven Stadt van Mechelen in der selver vverden ghelevert tot heuren gheloften, by alsoo dat der gheenre van onse voorschreven dry Steden daer sy poorteren vvaren by Certificatien van onser voorghenoempde Stadt van Mechelen oft by der over heys-brieven die sy daerom aen die voorschreven Officieren sal doen, schryvven, blycke dat die voorschreven Poorteren die voorschreven gheloften ghedaen hebben, renunchierende alle heure Vryheyt inder manieren vorschreven ende anders selen sy mogen ghenieten der Vryheyt daer sy toebehooren, niet teghenstaende den ghelooften die zy in onser voorschreven Stadt van Mechelen ghedaen mochten hebben ende altoos ten coste van den onghelyck.

II. Item, dat in onser dry gender Steden Poorteren, gheseten in den voorschreven Lande van divisien, die voor desen tyt in onse vorrschreven Stadt van Mechelen eenige gheloften gedaen hebben gehaed, eer zy in eenighe van onse voorschreven dry Steden Poorteren waren, selen ten versuecke der selver onser Stadt Mechelen overghelevert moeten werden tot heuren ghelooften, sonder hen daer teghen mette voorsz. Poorterye te mogen behelpen.

III. Item, dat de Poorteren onser voorghenoempde drye Steden geseten in den voorghenoemden Landen van den devisien, die in eenighe van de selve drye Steden Poorteren zyn de voor desen tydt in onse voorschreven Stadt van Mechelen eenighe ghelooften hebben ghedaen, ende by der selver Stadt versocht selen werden om overghelevert te werden tout heure gheloften, selen totte selve gheloften moghen overkomen, of sy willen, ende wouden sy haen daer tegen weeren versuecken aen der Stadt daer sy Poorter waren, daeraff beschudt oft verantwoordt te zyn, soo sal dieselve Stadt hen seghen dat alsoo verre als sy in onse voorschreven Stadt van Mechelen eenighe gheloften hebben ghedaen, dat sy die voldoen, ende willen sy dan loochenen oft ont kennen eenighe geloften in de selve onse Stadt ghedaen te bebben, oft te houden dat sy daeraff hadden voldaen, soo sal die selve Stadt hare ghedeputeerde met heure Poorteren seynden by die Wethouderen onsen voorschreven Stadt van Mechelen, ende met hen samentlyck die Kenniſſe daer aff nemen, ende werden dan hare Poorteren in onghelycke bevonden, soo selen die selve Poorteren betalen die costen van den ghenen die van onsen voorsz. Stede weghen daerom uytgheſonden selen wesen, ende oock van partye, ende daerteghen en selen sy niet beschoudt noch verantwoordt worden, uyt oorsaecke dat die ghene die den overheysch versochten in't onghelycke worden bevonden, so seelen sy desghelyck die costen betalen in der manieren voorschreven.

IV. Item, dat als van Gielieſe van voor de Poorter tot Loven ende merten de maeyer Poorter tot Antwerpen die welcke over ghebeysch zyn ende die de selve onse Stede daer aff hebben willen verantworden, daer aff sal gheschien ghelyck in den naesten puncte hier voren is verclaert.

V. Item, soo wien eenighe gheloften naer den divisien recht gheschiet zyn, daer aff die daeghen van betaelinghen oft voor waerden te voldoen voor desen tydt al gheleden zyn, dat die trecht van den divisien, ende de overheysch daer aff sal moeten brengen ende versuecken binnen twee jaeren naestcommende, over den ghenen die de selve gheloften ghedaen heeft, oft over syne erffghenaeme daer aff synre ghebraecke, ende d'executie van den rechte van den divisie begeerden binnen eenen jaere naer dat den overheysch daer aff ghedaen sal zyn, ende die binnen den selven jaere den eynte uyt vervolghen, alsoo verre alst in hem is, ende oft hy alsoo des niet en dade laetende dien tydt verstrycken dat hy dan met, ten rechte van den Divisien van den selve gheloeften hem niemermeer en soude moghen behelpen.

VI. Idem, dat insghelyck van nu voortaen alle die ghene dien eenighe gheloften naer de divisien recht gheschiet syn oft ghedaen selen werden, daer aff die daeghe van betaelinghe oft voorwaerden te voldoen comen ende verschynen selen, van den selven gheloften t'recht van den divisien ende den overheysch daer aff over de ghene die de selve gheloften ghedaen hebben, oft haere Erffghenamen selen moeten begheren ende versuecken binnen twee jaeren naer dat alle die termynen van betaelinghen daer aff oft van den voorwaerden te voldoen verschenen selen zyn, ende binnen eenen jaere naer den selven heysch, d'Execuie daer aff begheren ende vervolghen in der Manieren voorschreven.

VII. Item, dat in den selven tyde niet begrepen en selen zyn de over-jaerde kinderen dien den gheloften toebehooren mochten, by versterffenissen oft anderssints, maer dat die daer aff onbegrepen selen zyn, tot dat sy XVIII. jaren oudt zyn, ende als dan selen sy daer naer oock moeten binnen den voorschreven tyde t'recht versuecken ende achtevolghen in der manieren voorschreven, op dat haeren Mombair, oft Vrienden van heuren t'wegen t'recht niet versocht en hadden.

VIII. Item, dat in den selven tyde oock niet begrepen en selen zyn lieden die die buyten s' Landts zyn oft anderssints met ghevanckenissen oft sonderlinghen openbare noetsaecken bevaen ende belast, alsoo dat sy qualyck t'selve recht niet versuecken oft vervolghen en mochten, die welcke binnen den voorschreven tyde van twee jaren naer dat sy wederomme, of tot hen selven comen selen zyn t'voorschreven recht selen moeten versuecken, ende binnen den derden jaere vervolghen in der manieren voorschreven.

IX. Item, oft eenighe persoonen, die also eenighe gheloften ghedaen hebben, oft doen selen naer den voorschreven termyne van den selven ghelooften oft daer voor ruymden vluchtich worden oft vertrocke, in andere plaetsen, dat de gheene dien de gheloft en ghedaen zyn recht van de divisien, versuecken ende den overheysch dan aff doen selen moghen, ende t'recht volghen op diere vluchtiger persoonen goeden, also dat neer den selven rechte behoort, ende oft sy met

dien goeden tot haeren volle betaelinghe niet en quame, soo selen sy dat ghebrech altyt moghen verhalen op die vluchtende oft vertreckende persoonen naer den voorschreven rechte van de divisien, soo wanneer hy wederomme sal wesen binnen den Landt van de divisien na de manieren voorschreven, over mits welcke voorschreven Punten onse voorghenoemde vier goede Steden van Loven, Brussel, Antwerpen ende Mechelen, van heuren voorschreven gheschille, geutelyck met malcanderen zyn verlecken, ende hebben dien ghelooft elck den anderen te Onderhouden nu ende voortaen tot eeuwighen daghen in der manieren voorschreven. Behoudelick ons onse heerlyckheidt ende onse voorschreven goede Steden van Loven, Brussel, Antwerpen ende Mechelen, heuren rechte van heuren Poorteryen ende divisen ende anders sonder in eenighe andere puncten in toecomenden tyde in prejuditie van jemanden van hen gheallegeert te worden ende al sonder arghelist, by alsoo dat ons ghelieste onse consent daer toe te gheven ende t'voorschreven opdracht ende vriendelyck appointement te ratificeren ende approberen, daerom onse voorsz. goede Stede ons ootmelyck hebben ghebeden. Soo doen wy te weten dat wy ghehoort in desen die relatie van onse voorschreven Raedslieden die wy daerom by onsen voorghenoemden goede Steden ghesonden hebben ghehadt, ende goeden rypen Raedt eerst daer op ghehadt hebben om ghemyn orboor nutschap ende proffyt van ons ende onsen voorsz. goede Steden ende om die in goeden Vrede minnen ende eendrachticheden met malcanderen te houden t'voorschreven overdraacht ende minnelyck appoinctement, ende alle die puncten boven gheschreven belieft gheratificeert ende gheapprobeert ende van sonderlinghe gratie, believen ratificeren, ende approberen met desen Brieve, willende ende oft noot is, statu. rende ende verleenende onse voorghenoempde goede Steden ende elcken van hen die voorschreven puncten ende elcken van hen ghelyck ende alle die manieren die hier boven staen beschreven om die nu ende wortaen toot eeuwighen daghen vast stede ende onverbreckelyck gehouden te werden behoudelyck ons altyt onse heerlyckheyt ende onse voorschreven Steden ende elcken van hen heuren rechten van heure Poorteryen divisien, ende anders sonder in eenighe puncten in toekomenden tyde in prejudicie van jemanden van hen ghealleghеert te werden in eenigher manieren, ombieden daerom ende bevelen onse Drossate van Brabandt, onsen Mayer van Loven onsen Amman van Brussel ensen Schoutteten van Antwerpen ende Marckgrave van Ryen onse Ambachteren, Richteren ende dinaeren ende heuren Stedehouderen nu synde ende naermels wesende elcken van hen besondere, alsoo hem toebehoort dat sy t'voorschreven opdracht in alle poincten boven gheschreven nu ende voortaen volcomentlyck onderhouden, ende van de voorschreven partyen, ende helcken van hen in alsо verre alst hem aencleft doen onderhouden, die wederspannighe van onsen weghe daer toe bedwinghen met alle behoorelyke wegen daer toe dienende ende des toorconden hebben wy voor ons onse erve ende naercomm. linghen Hertoghen ende Hertoginnen van Brabandt Heeren ende Vrouwen ende Mechelen, onsen seghel aen desen brieff doen hanghen, ghegheven in onser Stadt van Brussel op den eersten dach van Meert in't jaer ons Heeren M. CCCC. ende vier en viertich, nae coustume ons Hoofs.

In quarum siquidem visionis, inspectionis ac diligentis examinationis prædictarum litterarum Testimonium, nos Magistri civium Scabini & Consules oppidi Bruxellensis prædicti sigillum ad causas ejusdem oppidi præsentibus Dominis apponendum curavimus, datum anno Domini & die Mensis superius prænotati.

Ghecollationnert teghens het groot pampir privilegie Boeck, is daer mede by my Secretaris der Stadt van Antwerpen bevonden t'accorderen. G. v. Valcken.

V.

Concordat wegen der Jurisdiction zwischen dem Bischoff Henrico von Cambray und der Stadt Antwerpen, aufgerichtet d.d. 13. Jan. Ann. 1490.

WY Hendrick van den Berghe, Bisschop van Cameryck, ende Graue van Camerlis &c. In deen partye Borgemeesteren Schepenen ende Rade der Stadt Antwerpen, In dander partye bekennen ende verlyden onderlinge, dat naer de Communicatie gehouden, tusschen onsen Bisschop van Cameryck, ten by syne van Meester Aert van Weymeren Doctoor in beyde Rechten, onsen Officiael tot Brussele, Meester Hendryck Gyselberti Deken, van S. Rombauts tot Mechelen, ende Heer Cornelis Slootmaecker onsen lant Deken t'Antwerpen, alle onse Dienaeren, ende Borchmeestern, Schepenen ende Rade der Stadt Antwerpen voorghegeven inden name der selver Stadt op 't different tusschen ons van beyde seyden uytstaende, aengaende den onderhauden vande Gheestelyke Jurisdictie, spruytende uyt eene priuilegie den lande van Brabandt, by wylen Saligher moiren Hertoghe *Philips* van Bourgundien, In den Jere 1447. verleent ende ghecotroyeert, alsoo wy Borghe-meesteren Schepenen ende Raede der Stadt von Antwerpen, segghen oft sustineren wy partyen voorschreven, om te schouwene alle rigeuren, ende staenheden van processen, ende liefde ende minne te onderhoudene overcommen ghesloten ende gheaccordeert zyn, inder vueghen naer beschreven, als dat wy Bisschop van Cameryck, voorghenoempt hebben ende ghebruycken de Kennisse ende Judicature der saecken in der manieren, als ons inde Communicatien ander wylen gehouden inde Stadt van Mechelen, byden ghedeputeerden van voorsaeten van onse Borch-meesteren, Schepenen ende Raede der Stadt van Antwerpen, voorschreven doen synde toeghelegt ende beloft is ghewveert, te weten van testamenten Houwelyxe

lycxſe voorvvaerden, ende geeſtelycke goederen, met des daeraen cleeft ende toebehoort gheluyck vvy Biſſchop van Cameryck voorſchreven, ende onſe voorſaeten inde ſaecken voorſchreven tot hier gheuſeert ende ghepoſſeſſeert hebben, ſonder dat den onderſaten deen den anderen, om eenigher van voorſchreven ſaecke vville voor onſen Biſſchop van Cameryck, oft onſen Officiael voorſchreven ſoude vvillen betrecken eenigh belet daerinne ghedaen ſal vvorden, van ons Borch-meeſteren, Schepenen ende Raede der Stadt van Antvverpen, voorſchreven, by dreyghemente van Banne, oft anderſints, in eenigher manieren, ende ſonder dat de partyen eenighen oorlof ſouden derven oft moeten nemen voor den gheeſtelycken gherechte te compareren, behoudelyck dien dat dit accoordt, overdrach, ende tractaet, ſal ſyn ende blyven ſonder eenige preiudicie afnemen oft achterdeel van der Communicatien, diemen naemaels op die deucht oft ondeucht van de voorſchreven privilegie met onſen Biſſchop van Cameryck voorſchreven, onſen ghedeputeerden oft anderen dien dat aengaen mach, ſal moghen houden ende te dien eynde dat dit voorſchreven tractaet ende accordt eenen yeghelycken kondich ſoude ſyn, ende dat hy hun daer naer ſouden moghen vueghen, ſoo is voorts tuſchen ons gheaccoordeert ende ghesloten datmen dat te kennen gheven, ende vereklaeren ſal den dry leden ende breeden Raede der ſelver Stadt voorghenoemt, tot deſen gherenuntieert ende affghegaen, renuntieren ende gaen af mits deſen, alſulck impetratie van mandemente, als onlanx op donderhouden vande voorſchreven privilegie, by onſen voorſaeten Wethouderen, aen onſen Heer den Cancellier ende Raede van Brabandt, vervvorven, ende gheimpetreert ſyn ghevveeſt, ſonder fraude oft argheliſt, in oirconden der waerheyt ende vaſticheden der dinghen voorſchreven ſoo hebben vvy Hendrick van Berghen Biſſchop van Cameryck, voorſchreven onſen Zeghel, ende vvy Borgh-meeſteren, Schepenen, ende Raede der Stadt van Antvverpen voorghenoempt, den Zeghel ter ſaecken der ſelver Stadt aen deſe Letteren doen hanghen, op deu 13. dach det Maent Januarius in't Jaer ons Heeren 1490. Naer coſtuyme van ſchryve des hofs van ons Biſſchop van Cameryck voorſchreven, & erat ſigillatum ſigillo Domini Cameracenſis ac etiam ſigillo Schabinatus oppidi Antvverpienſis ad cauſſas. Inierius ſic ſcriptum erat Collationata per nos Joannem Vincentii prepoſitum Casletenſem & Judocum Queſum illuſtriſſimi Domini Archiducis Conſiliarios, &c.

VI.

Anderweites Concordat zwiſchen Biſchoff Henrico zu Cambray und dem Magiſtrat zu Antiverpen, der Jurisdiction halber, de An. 1490.

ALlen den ghenen die deſen letteren ſien ofte hooren, Borchmeeſteren Schepenen ende Raede der Stadt van Antvverpen ſaluyt, vvy doen te vvetene, alſoo nu onlancx ſeker gheſchil opghereſen is ghevveſt tuſſchen de Eervveerdichſten Vader in gode mynen Heer Biſſchop van Cameryck ter eenre, Borchmeeſteren, Schepenen ende Raede der Stadt Antvverpen, ter anderen ſyden, uyt dien dat de ſelve Borchmeeſteren Schepenen ende Raede ten onderhouden van privilegie, vande tvvee vveerlycke Staten des landts van Brabandt, op d' onderhoudt vande vveerlycke Jurisdictie, by Hertoghe Philips, ſaligher ghedachte, inden jaere van Seven-en veertich verleent hadde, vervvorven ſekere proviſie inden Raede van Braband, op de Officiers myns Heeren van Cameryck, ter inſtantien van ſynen Promoteur, ende tot bevvaerniſſe van ſynder gheſtelycke Jurisdictie, hadde doen expedieren ſekere brieven van citatie oft monitien, uyt welcken declaratie van banne op de Wethouderen ende Raedts-luyden en legghinghe van Ces t'Antvverpen, vervolght is, waeromme op den neghenſten der Maent Septemb. minnelycke Communicatie inde Stadt van Mechelen, tuſſchen de voorſchreven partyen ghehouden is ghevveſt, ende na vele ende diverſche redenen ter eenre ende ter ander ſyden verhaelt, ende gheallegeert, ſoo vvordt gheaccordeert ende ghesloten dat gheſchil ende differentie vande ghebruycke der gheeſtelycke ende vvereltlyck Jurisdictie, daer op midts de voorſchreven privilegie queſtie vvas, ſouden in ſulcken ſtate ende ſonder preiudicie van elck rechte vvorden gheſtelt, als elck des voorſchreven partyen ſtonden, ende vvas over ontrent vier jaer gheleden, als om derſelver queſtien by onſen ſalder ghenadighen Heere doen Erts-hertoghe, ende nu Roomſche Koninck, en by ſynen Raede ende dachvaert, gheordonneert vvas te houdene in der Stadt van Dieſte, tuſſchen den Biſſchoppe van Ludicke ende Cameryck, oft hunnen ghedeputeerde ter eenre, ende onſer alder-ghenadighen Heere als Hertoghe van Brabant, ende ſyne 2. vvereltlycke Staten ter ander ſyden, vvelcken dagh-vaert ten cortſten dat moghelyck vvaere, tuſſchen de voorſchreven partyen ghehouden ende verheven ſoude vvorden, tot ghelegenen daghe ende plaetſe, ende dat deſen naervolghende die van Antvverpen, af ſouden doen de tvvee nieuvve proviſien metter executien, op de voorſchreven Officiers oft heure goeden ghedaen, inden Raede van Brabant, als voren gheimpetreert, ſonder coſt myns Heeren van Cameryck voorſchreven, ende dat inſghelyck afghedaen ſouden vvorden, ende gheamoveert de voorſchreven ban, ende Ceſſe voortaene dat myn Heer van Cameryck ſal ghebruycken ſyn Jurisdictie van de drye poincten voorſchreven, te weten van Teſtamenten, van Houvvelyckſe voorvvaerden, ende van gheeſtelycke gheamortizeerde goederen, ghedaen ter preſentie ende teghenvvoordicheyt myns voorſchreven Heer van Cameryck, den Proſt van Ludicke, den Officiael den Choordeken van Mechelen, ende den ghedeputeerden der Stadt van Antvverpen, ter voorſchreven plaetſe, ende op den neghenſten

sten dagh der Maent September, voorschreven, in't Jaer ons Heeren alsmen schreef 1490. des vvy toirconden den seghel ter saecken der Stadt van Antvverpen voorschreven, aen dese letteren hebben doen hanghen, ende vvas onderteckent J. de Nichte.

VII.

Bulla Pabsts Pii IV. die Aufrichtung und Gräntzen des neuen Bißthums zu Antwerpen betreffend, d. d. 5. Id. Mart. An. 1560.

PIus Episcopus, servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ex injuncto nobis desuper Apostolicæ servitutis officio, ad ea libenter intendimus, per quæ Ecclesiarum quarumlibet, præsertim Cathedralium noviter erectarum, decori ac venustati, ac illis præsidentium & aliarum personarum statui & opportunæ subveptioni, cum divini cultus augmento, & animarum Christi fidelium salute, valeat salubriter provideri. Ac desuper etiam ea, quæ a prædecessoribus nostris consulte gesta fuerint, ex saniori consilio, immutando disponimus, prout locorum & temporis qualitas exigit, & ipsarum Ecclesiarum utilitas persuadet, & id in Domino conspicimus salubriter expedire.

Cum itaque, sicut accepimus, alias postquam felicis recordationis *Paulus* Papa IV. prædecessor noster provide considerans eam partem inferioris Germaniæ, quæ carissimo in Christo filio nostro *Philippo* Hispaniarum Regi Catholico hæreditario jure subjecta erat, paucos habere Episcopos, nullumque Metropolitanum, qui eam regerent, uti illius amplitudo & frequentissimorum oppidorum celebritas ac longe lateque dissitorum castrorum & pagorum suorum copia, animarumque multitudo, varium item idioma, & vitæ institutum, ac denique temporis deplorata ob hæreticos conditio expóstulabant, iisque & aliis gravibus causis eum impellentibus, volens periclitanti in partibus illis fidei Catholicæ succurrere, pioque desiderio dicti Philippi Regis satisfacere, habita, sicut rei magnitudo postulabat, cum Fratribus suis, de quorum numero tunc eramus, deliberatione matura, de eorum consilio & Apostolicæ potestatis plenitudine.

Cameracensem, Trajectensem, Atrebatensem, & Tornacensem Ecclesias, civitates & diœceses a Remensi & Coloniensi provinciis, ac Mechlinienſe & Antverpiense, ac diversa alia tunc expressa oppida insignia dictæ regionis a sua quoque diœcesi & provincia perpetuo segregaverat ac diviserat; nec non Mechlinienſe, Antverpiense & reliqua oppida prædicta sic divisa in civitates, Cameracensem vero & Trajectensem tunc Episcopales sedes ac olim collegiatam Ecclesiam S. Rumoldi Mechlinienſem in Metropolitanam & beatæ Mariæ Antverpiensem, ceterasque aliorum oppidorum in civitates erectorum prædictorum ecclesias in cathedrales Ecclesias, pro totidem Archiepiscopis & Episcopis, qui suæ quisque Ecclesiæ præessent, nec non Mechlinienſi & Antverpiensi ecclesiis civitatibusque prædictis certos tunc expressos districtus, per Nuntium suum postmodum ab eo illuc mittendum, limitandos, pro sua cujusque diœcesi perpetuo concesserat, nec non ecclesiæ Mechlinienſi prædictæ ecclesiam, civitatem & diœcesim Antverpiensem hujusmodi, inter alias pro sua provincia adjunxerat.

Præfato quoque Philippo Regi, ejusque successoribus qui pro tempore ejusdem regionis in temporalibus domini essent, jus nominandi Romano Pontifici pro tempore existenti personas idoneas, ac aliis certis tunc expressis modo & forma, qualificatas ad Antverpiensem & alias ecclesias erectas prædictas, tam a primæva erectione ejusmodi, quam ex tunc deinceps, quotiescumque illas vacare contingeret, per eumdem Pontificem in Archiepiscopos & Episcopos, ad nominationem hujusmodi, ordinandos in perpetuum reservaverat, per quasdam sub plumbo, & deinde per alias suas in forma Brevis litteras, venerabili fratri nostro, tunc suo Salvatori Episcopo Clusiensi, suo & Apostolicæ sedis Nuntio in partibus illis, dederat in mandatis, ut personas idoneas, quæ dictas provincias & diœceses distinguerent & limitarent, ac dotem dictarum ecclesiarum a monasteriis & Præposituris, sub illis consistentibus dismembrarent, cum potestate omnia in his necessaria faciendi vice sua deputaret; dilectus filius noster *Antonius*, S. R. E. presbyter Cardinalis, tunc Episcopus Atrebatensis, & quatuor alii scientia & probitate insignes, quos ipse Salvator Episcopus & Nuntius, dicto prædecessore interea de medio sublato, vigore seu prætextu mandati & posteriorum litterarum hujusmodi, substituerat, licet forsitan eorum aliqui de illis personis non essent, quæ ad id canonice subdelegari poterant, facta nihilominus diligenti rerum indagine, ac omnibus mature pensis, animadvertentes quod per dismembrationes bonorum a monasteriis & præposituris præfatis, si fierent, cultus monasticus non mediocriter lederetur, ipsa monasteria & Præposituras mensis prædictis, pro dote Ecclesiarum suarum ad hoc, ut Episcopi etiam illorum curam perinde atque suam propriam perpetuo gererent, potius esse unienda, ac designationes & limitationes provinciarum & diœcesium, divisionesque & distributiones oppidorum & jurisdictionum in nonnullis partibus ipsarum diœcesium, commodiores illis, quæ per primo dictas litteras statuuntur, nec non constitutiones & assignationes dotium, & denique numerum personarum ac dignitatum, præbendarum, beneficiorum & officiorum statum quoque & formam in præfatis ecclesiis, etiam per dismembrationes, applicationes, suppressiones, translationes, novas institutiones & alias in universum accommodas rationes habendas censuerint, ac super majori illorum parte processus & scripturas serio, digestis rebus omnibus, formandos curaverint; prout in illis ac singulis litteris prædictis plenius continetur.

Nos qui dudum inter alia voluimus quod semper in unionibus commissio fieret ad partes, vocatis quorum interesset quique nuper monasterium S. Bernardi, Cistertiensis ordinis, Antverpiensis Diœcesis, certo tunc expresso modo va-

cans

cans, mensæ Episcopali Antverpiensi, pro dotis nomine perpetuo univimus, annexuimus, & incorporavimus, attendentes quod si priscis temporibus, dum dicti populi sensim accrescebant, de novis ecclesiis cathedralibus, optimisque Præsulibus opportuno tempore prospectum fuisset, profecto tot perniciosa hæresum dogmata, quibus religio Christiana passim laceratur, atque affligitur, haud ita violenter invasissent.

Nunc autem cum ad illa arcenda & extirpanda, ac simul populos ipsos in sinceritate fidei continendos, dictus prædecessor nulla alia magis opportuna remedia potuerit adhibere, quam supra dicta, ut illa, juxta cordis sui, atque nostri desiderium, promptos ac felices sortiantur effectus, nostri ministerii partes præmissis adjicere, illaque omnibus, quibus possumus, rationibus juvare, & promovere volentes, ac mensæ Episcopalis Antverpiensis & canonicatus & præbendæ illi uniendorum infrascriptorum veros annuos valores, ac litterarum, processuum, & aliarum scripturarum hujusmodi veriores tenores præsentibus pro sufficienter expressis habentes, continuis etiam hortationibus dicti Philippi Regis, & pro salute dictorum populorum, enixe prosequentis excitati, motu proprio, & ex certa scientia, ac de Apostolicæ potestatis plenitudine, divisionibus, limitationibus & distributionibus dictorum subdelegatorum in dictis processibus specificatis tamquam in melius reformatis, inhærendo, ac concessionem, & assignationem, per priores litteras prædecessoris hujusmodi factas, quoad infrascripta, immutando omnia & singula oppipa, castra, villas, pagos & loca infrascripta videlicet:

Antwerpiam, Liram, Herentals, Bergen op Zoom, Steenbergen, Bredam, Tournhout, Hoogbstraten, S. Willebord, Deuren, Wynegem, Womelghem, Immerseel, Raust, Oelegbem, Massenhoven, Viersel, Voorschooten, Berchem, Borsbeke, Millegem, Broechem, Luythagen, Hoboken, Morsele, Vremde, Emmelen, Wilryck, S. Bernard, Heywisen, Eyghem, Hove, Boikhut, Schelle, Nazareth, Artzelare, Contick, Nyle, Reedt, Waerloos, Rumst, Duffele, Hoyck, Heyst, Berzelen, Hulshout, Boyschot, Moerbeke, Horsele, Anderstadt, Gestel, Isenghem, Ballaer, Hallaer, Reyel, Werlen, Vorst, Eynhout, Meerhout, Olmen, Welden, Eeel, Ravels, Kessel, Tenhout, Soerle, Oisterhout, Merckhoven, Herenthout, Dongen prope Bredam, Nieben, Noorderwyck, Bauwel, Oelen, Ten Ryen, Gilse, Alphen, Eicbe, Barle, Lichtaert, Castel, Tielen, Santhoven, Grobbendonck, Voerseler, Poederle, Falle, Pulderbosch, Puldem, S'gravenwesel, Lille, Schilden, Ini-Goor, Soersel, Gierle, Westmal, Oistmal, Vlimmeren, Berse, Vosselare, Brecht, S. Lenaerts, Rycke-Vorsel, Outterhout, Merckem, Oosterweel, Wilmerdonck, Oerdam, Ekeren, Schooten, Orderen, Brexstaten, Lillo, Hove, Berentrecht, Capelle, Stabroeck, Santvliet, Putteren, Offendrecht, Brecht, Calmthout, Achterbroeck, West-Wesel, Loenhout, Woensdrecht, Meerl, Ginneken, Huybergben, Nieumoer, Hoogberbeyde, Emaus, Sandert, Hildernis, Borchvliet, Nispen, Rosendael, Wauda, Haerle, Polder, Halsteren, Cruyslant, Gastel, Oudenbosch, Cabem, Inkaem, Sprundel, Hoeven, Cleyn Sundert, Essen, Terboden, Rysbergen, Galder, Hagbe, Ter-Heyden Tenhout, Minderh, Mera, Merfel, Tetergingen, Marcxblas, Wortel, Bavel;

Posteriori designatione Subdelegatorum hujusmodi comprehensa, cum ecclesiis parochialibus, monasteriis, collegiis etiam Canonicorum, capellis, hospitalibus & beneficiis, locis & personis ac officiis ecclesiasticis, sæcularibus & regularibus, ac populis & quibuscumque aliis sub eis comprehensis, præfatæ Ecclesiæ Antverpiensi, pro sua diœceti, juxta designationem illi per prædictos Subdelegatos factam hujusmodi, auctoritate Apostolica, tenore præsentium, perpetuo concedimus & assignamus.

Et ut Episcopus Antverpiensis pro tempore existens, statum suum, juxta pontificalis dignitatis exigentiam, decentius tenere, ac onera, præsertim in ea ampliſſima civitate, in qua propter frequentiam populi, & continuas negociationes magno vivitur, commodius perferre, & quam Episcopum decet hospitalitatem exercere valeat, a S. Mariæ *Villariensis*, olim Leodiensis, nunc vero Namurcensis diœcesis, Antverpiæ vicinioribus & sedi Episcopali Antverpiensi commodioribus, usque ad quingentorum, & a S. Michaelis Antverpiensis monasteriis, seu eorum mensis Abbatialibus, proprietates, & bona etiam in decimis consistentia, usque ad aliorum quingentorum Ducatorum auri de camera, proventus annui, summas, cum primum monasteria ipsa per cessum vel decessum illorum modernorum Abbatum seu Commendatariorum aut aliis quibusvis modis, & ex quorumcumque personis vacaverint, ex nunc prout ex tunc, & e contra, perpetuo segregamus & dividimus, illaque sic segregata, & divisa præfatæ mensæ Antverpiensi etiam perpetuo applicamus & appropriamus.

Nec non Archidiaconatum Antverpiensem in dicta ecclesia Cameracensi, qui inibi dignitas, non tamen major, post pontificalem existit, similiter cum per primum cessum, vel decessum modemi Archidiaconi Antverpiensis in dicta ecclesia Cameracensi, etiam apud sedem eamdem vel alias vacaverit, etiamsi actu nunc quovis modo vacet, ac specialiter vel generaliter reservatus existat, & ad illum consueverit, quis per electionem assumi, eique cura etiam jurisdictionalis immineat animarum; super eo quoque inter aliquos lis cujus statum præsentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa, cum omnibus juribus, jurisdictionibus & pertinentiis suis ad præfatam ecclesiam Antverpiensem similiter ex nunc, prout ex tunc, & econtra (ita quod Archidiaconus Antverpiensis pro tempore existens, post cessum vel decessum dicti moderni Archidiaconi, in eadem Ecclesia Antverpiensi, prout olim in dicta ecclesia Cameracensi, residere ac jurisdictionem per universam diœcesim Antverpiensem præfatam, ad instar aliorum, qui nunc sunt in ulla parte ejusdem diœcesis Antverpiensis, omnino habere, eamque perpetuo exercere debeat) transferimus.

Ac in eadem Ecclesia Antverpiensi, unum Archipresbyteratum civitatensem, pro uno Archipresbytero civitatensi, qui curam Rectorum parochialium ecclesiarum, & Sacramentorum verbi Dei per civitatem.

Ac unam *pœnitentiariam* diœcesanam, nuncupandas dignitates inibi, non tamen post pontificalem majores, pro uno Pœnitentiario diœcesano, nuncu-

nuncupandis, qui curam conſcientiarum populi per univerſam diœceſim Antverpienſem hujusmodi habeant, perpetuo erigimus & inſtituimus.

Et vt idem Epiſcopus Antverpienſis pro tempore exiſtens, eccleſiam ſuam, perſonis eruditis, & ad jurisdictionem inibi exercendam, ceteráque munera eccleſiaſtica obeunda idoneis debite inſtructam, jugiterque decoratam habeat, perpetuo ſtatuimus & ordinamus, quod ex omnibus Canonicatibus, & præbendis dictæ eccleſiæ Antverpienſis, qui multi, & pingues exiſtunt, decem, quos primo per ceſſum & ex cauſa permutationis, vel deceſſum, aut quavis alia dimiſſione, vel amiſſione modernorum ipſius eccleſiæ Canonicorum vel aliis quibusvis modis, & ex aliorum quorumcumque perſonis, etiam apud Sedem prædictam, aut etiam in aliquo ex menſibus, in quibus vacantium beneficiorum diſpoſitio nobis aut Romano Pontifici pro tempore exiſtenti, per conſtitutiones Apoſtolicas vel Curiæ Apoſtolicæ Regulas ſeu litteras alternativarum, aut alia privilegia, & indulta reſervata exſtitit ſeu fuerit, ſimul vel ſucceſſive vacare contigerit, etiamſi actu nunc vacent, & tanto tempore vacaverint, quod eorum collatio, juxta Lateranenſis ſtatuta Concilii, ad Sedem Apoſtolicam prædictam legitime devoluta, ipſique diſpoſitioni Apoſtolicæ ſpecialiter, vel generaliter reſervati, & ſacerdotales exiſtant, ac ſuper iis inter aliquos lis, cujus ſtatum in præſentibus haberi volumus pro expreſſo, pendeat indeciſa, ſic perpetuo affecti remaneant, quod idem Epiſcopus unum, vel unam, omnium primo vacaturos tamquam menſæ Epiſcopali perpetuo unitos (& quos nos ſimiliter ex nunc prout ex tunc, & econtra, ipſi menſæ perpetuo unimus annectimus, & incorporamus) obtinere, illorumque ratione perſonæ Capitularis eſſe, vocemque & auctoritatem etiam in Capitulo ſuper Decanum & Canonicos habere.

Reliqui vero novem Canonicatus & præbendæ prædicti tribus Magiſtris, aut Licentiatis in Theologia, & tribus aliis Doctoribus Decretorum, ſeu in eis Licentiatis, ac tribus aliis Nobilibus ejus Diœceſis, etiam in Jure vel Theologia ſaltem gradu Licentiaturæ in famoſa quapiam Univerſitate ſtudii generalis, ſecundum tenorem primodictarum litterarum promotis, ordine in dicta deſignatione expreſſo ſervato, in perpetuum concedi, & aſſignari debeant.

Quodque ad ſex priores tam nobiles, quam alii non nobiles, ut præfertur, tamen qualificati ad reliquos vero tres canonicatus, & tres præbendas ex reliquis novem canonicatibus, & præbendis hujusmodi, nulli niſi nobiles & graduati, ut præfertur, aſſumi poſſunt; ac omnes & ſinguli, ratione ſuarum hujusmodi præbendarum, conſilium, & operam in negotio Eccleſiæ & religionis, ceterisque difficultatibus pro tempore emergentibus, quoties ab Epiſcopo ſuo requiſiti fuerint, tam conjunctim, quam diviſim, præſtare teneantur.

Ac unus Archidiaconus, ad Archidiaconatum, & alius Archipresbyter, ad Archipresbyteratum, nec non reliquus dictis Graduatis Pœnitentiarius ad Pœnitentiariam hujusmodi, ad nominationem Epiſcopi dicti aſſumi, & omnium primi poſt Epiſcopum vacaturos canonicatus & præbendas prædictos ſimili ordine conſequi debeant.

Ut autem de viris ſpectatæ doctrinæ & probitatis, ad ædificationem eccleſiæ Dei, accuratius perſpiciatur, quod ipſi novem Canonicatus, & novem præbendæ hac prima vice per præfatum Epiſcopum dumtaxat & deinde quoties illi futuris temporibus vacaverint, ut præfertur, ad electionem Epiſcopi & aliorum Graduatorum præfatorum ſuperſtitum per eos conferantur, & in hujusmodi electione ſuffragium Epiſcopi non plus juris ſive momenti, quam cujusvis graduatorum habeat, niſi vocum paritate occurrente, tuncque iteratum ad hoc Epiſcopi ſuffragium paritatem dirimat.

Quodque poſthac ipſi novem canonicatus & novem præbendæ ſub nullis ſpecialibus vel generalibus, etiam mentalibus reſervationibus affectionibus, etiam in Corpore Juris clauſis nec non expectativis coadjutoriis, mandatis facultatibus, indultis de providendo, commendando & alias diſponendo, primariis precibus nuncupatis, vel aliis gratiis præventivis, per nos aut Romanos Pontifices pro tempore exiſtentes, & Sedem Apoſtolicam prædictam, vel ejus Legatos, etiam conſideratione, intuitu, contemplatione, vel ad inſtantiam Imperatoris, Regum, Ducum & aliorum Principum, aut ejusdem S. R. E. Cardinalium, & ex quacumque cauſa, quantumlibet urgenti pro tempore factis & conceſſis comprehendantur. Nec etiam tamquam vacantes apud Sedem eamdem, aut ulla alia ratione generaliter vel ſpecialiter reſervati, nec illorum vacatione per reſignationem, etiam ex cauſſa permutationis, apud Sedem eamdem pro tempore occurrentem, per Romanum Pontificem aut Sedem hujusmodi, de illis provideri, aut alias quoque modo diſponi poſſit; ſed forma electionis præmiſſæ omni tempore ſervari, nullaque cauſſa infringi debeat.

Quodque unus ex novem Canonicis præfatis, Magiſter vel Licentiatus in Theologia & alter Decretorum Doctor ſeu etiam Licentiatus, ſeniores ratione ſuarum præbendarum, facultatem habeant viſitandi per univerſam diœceſim Antverpienſem prædictam ab Epiſcopo, inquirendi. Ceteri vero Canonici graduati prædicti, quandocumque requiſiti fuerint, illis aſſiſtere teneantur.

Ac ex reliquis ſenioribus Canonicis præfatis duo in Theologia, & unus in Jure canonico graduati, ut præfertur, una cum prædicto Archidiacono, curam habeant examinandi promovendos ad ſacros ordines, & admittendos ad curam animarum, quacumque auctoritate illi provisi fuerint, neminem niſi idoneum, ſeque perſonalem reſidentiam facturum, medio juramento, promittentem admittentes.

Et quoniam impia hæreticorum ſtudia, temporisque malitia viros doctos ab eccleſiis ſuis diutius abeſſe non patiuntur, quodſi canonici graduati prædicti ab Eccleſia ſua, niſi ab Epiſcopo ſeu Capitulo miſſi, per duos menſes abfuerint, integros ſuæ præbendæ fructus illius anni amittant, & Capitulo cedant.

Ac

Ac omnes proventus singularum præbendarum dictæ ecclesiæ in duas partes æquales dividantur, quarum altera pro quotidianis distributionibus his solis, qui divinis officiis in choro deservierint & inibi a principio usque ad finem, excepta necessitatis caussa, permanserint, ministrari debeat, nec quisquam ulla dispensatione vel alio privilegio Apostolico quacumque caussa impetrato vel concesso sese a residentia hujusmodi eximere possit.

Ceteræ ecclesiæ civitatis sub cura dicti Archipresbyteri civitatensis, extra vero eam & in diœcesi Antverpiensi existentes vel sub suis Decanatibus, aliisve jurisdictionibus, prout hactenus, remaneant, vel meliore modo, arbitrio Episcopi, distribui, ipsorumque Decanatuum Decani, salvo dicti Episcopi moderamine, emolumenta hactenus percipi solita percipere possint:

Districtius inhibentes venerabilibus Fratribus nostris Archiepiscopis, Episcopis & dilectis filiis Abbatibus, ceterisque locorum Ordinariis, nec non Conventuum Superioribus & personis, illique vel illis, ad quem vel ad quos Archidiaconatus, ac decem Canonicatuum & præbendarum affectorum prædictorum collatio, provisio, & quævis alia dispositio communiter vel divisim pertinet, & quibuscumque aliis cujuscumque dignitatis, status, ordinis, & conditionis existentibus, in virtute sanctæ obedientiæ, & sub excommunicationis majoris, aliisque sententiis, censuris, & pœnis, nec non privationis omnium dignitatum, beneficiorum, & officiorum ecclesiasticorum ac inhabilitatis ad illa & alia inposterum obtinenda, ne de Archidiaconatu, ac decem Canonicatibus & præbendis præfatis, si vacant, aut vacaverint, ut præfertur, cuiquam providere aut alias disponere, seu præmissorum effectus & executionem in aliquo quocumque modo impedire, aut molestiam vel injuriam quampiam irrogare quoque modo præsumant;

Ac decernentes ex nunc plenum jus in præmissis omnino acquisitum esse, & super his beneficio regularum de non tollendo jure quæsito ac annali & triennali possessione nec non privilegiis omnibus, quibus diuturni possessores pacifici quomodolibet utuntur, potiuntur, & gaudent, plenarie uti, potiri, & gaudere, ac decem Canonicatus & decem præbendæ affecti prædicti, per quoscumque, etiam prætextu mandatorum de providendo, nominationum, facultatum, & indultorum, etiam juxta Concordata nationis Germanicæ, expectativarum, & quarumcumque aliarum gratiarum quoque modo acceptari non posse, & nihilominus quascumque acceptiones, collationes, provisiones, commendas, uniones, annexiones & incorporationes, & alias dispositiones de eisdem aut eorum aliquo, etiam per nos & Sedem præfatam quomodolibet factas, & faciendas, nullius prorsus roboris, vel momenti fore, nullumque per eas cuiquam jus acquiri, seu etiam coloratum titulum possidendi tribui posse, ac concessiones, assignationes, divisiones, segregationes, applicationes, appropriationem, translationem, erectionem, institutionem, statutum, ordinationem, unionem, annexionem & incorporationem, ac cetera præmissa, ac præsentes literas ex nunc omnimodum effectum sortita esse & censeri, ac sub quibusvis revocationibus, alterationibus, suspentionibus, vel limitationibus etiam unionum, annexionum & incorporationum, suppressionum, extinctionum etiam effectum non sortitarum, quæ posthac per nos vel successores nostros tam in crastinum assumptionis cujuslibet ad summi Apostolatus apicem, quam alias quomodolibet, ac cum quibusvis clausulis & decretis, quocumque tempore fient, minime includi;

Sed illis non obstantibus in suis vigore, robore, & efficacia persistere, ac quoties illa emanabunt, toties in pristinum statum restituta, ac de novo concessa existere, sicque incommutabilis voluntatis & intentionis nostræ fuisse, esse, & fore, ac easdem præsentes literas nullo unquam tempore de surreptionis vel obreptionis aut nullitatis vitio, seu intentionis nostræ, vel quopiam alio defectu notari, aut in jus vel controversiam, quacumque ratione vel caussa, vocari posse, sicque per quoscumque Judices ordinarios & delegatos etiam caussarum palatii Apostolici Auditores, & præfatos Cardinales, in quavis causa & instantia, sublata eis vel eorum cuilibet, quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & auctoritate, judicari & finiri debere; irritum quoque & inane, si secus super his a quoquam, quavis auctoritate, scienter, vel ignoranter contingerit attentari.

Quocirca venerabilibus fratribus nostris Archiepiscopo Mechlinienſi & Episcopo Namurcensi, ac dilecto filio, Decano ecclesiæ Lirensis, Antverpiensis Diœcesis, per Apostolica scripta motu simili mandamus, quatenus ipsi vel duo, aut unus eorum, per se vel alium, seu alios, præsentes literas, & in his contenta quæcumque, ubi & quando opus fuerit, ac quoties pro parte moderni & pro tempore existentis Episcopi Antverpiensis, & aliorum quorum interest, aut quomodolibet intererit in futurum, fuerint requisiti, seu aliquis eorum fuerit requisitus, solenniter publicantes, eisque & eorum cuilibet in præmissis efficacis defensionis præsidio assistentes, faciant auctoritate nostra Episcopum Antverpiensem & alios præfatis concessionibus, assignationibus, segregationibus, divisione, applicatione, appropriatione, translatione, erectione, institutione, statuto, ordinatione, unione, annexione & incorporatione, & literis, ac aliis in eis contentis prædictis pacifice gaudere, ac literas & in eis contenta hujusmodi firmiter observari, non permittentes illos per quoscumque quomodolibet indebite molestari, contradictores quoslibet & rebelles per censuras & pœnas Ecclesiasticas, appellatione postposita, compescendo, nec non legitimis super his habitis servatis processibus, censuras & pœnas ipsas, etiam iteratis vicibus aggravando, etiam, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii sæcularis.

Non obstante nostra voluntate priori, ac Lateranensis Concilii novissime celebrati, uniones perpetuas (nisi in casibus a jure permissis) fieri prohibentis, ac piæ memoriæ Bonifacii Papæ VIII. etiam prædecessoris nostri de una, & Con-

cilii generalis de duabus, non tamen tribus dietis, aliisque Apostolicis constitutionibus & ordinationibus, etiam in Corpore Juris clausis, nec non dictæ Cancellariæ Apostolicæ regulis, etiam revocatoriis, & revocatoriarum invocatoriis, ac in favorem Ordinariorum, & alias in contrarium quomodolibet editis, & edendis, nec non monasteriorum & ordinum, & Ecclesiarum & Collegiorum & locorum prædictorum, etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis, statutis & consuetudinibus, nec non quibusvis specialibus vel generalibus, etiam mentalibus reservationibus, expectativis, & aliis gratiis, etiam in Canonicorum creationibus, aliis unionibus & perpetuis, absque consensu coadjutorum, deputationibus, nominationibus citra accessus & regressus, facultatibus, mandatis, litteris & concessionibus quibuscumque, personis, cujuscumque dignitatis, status, gradus, & conditionis existentibus, etiam Cardinalatus honore fulgentibus, ac nostris etiam antiquis, & descriptis familiaribus, continuis commensalibus, ac Prælatis domesticis, nec non Romanæ Curiæ Officialibus, etiam officia sua actu exercentibus, ex quavis etiam grandi caussa, consideratione, intuitu, vel respectu etiam Imperatoris, Regum, Ducum, & aliorum Principum, ac cum quibusvis antelationibus, prærogativis, & decretis etiam irritantibus, & clausulis etiam derogatoriarum derogatoriis, etiam præsentibus derogantibus, etiam motu & scientia similibus, & aliis quomodocumque concessis: quas, & quæ illorum omnium tenores, ac si de verbo ad verbum insererentur præsentibus, pro sufficienter expressis habentes, eorumque omnium vim, & effectum, quoad præmissa omnia, omnino suspendimus, & in præmissis effectum sortiri, aut locum sibi vindicari non posse, neque debere decernimus.

Nec non privilegiis, indultis & litteris Apostolicis illis, & aliis quibusvis, per quoscumque Romanos Pontifices, prædecessores nostros, & Sedem præfatam, etiam per viam generalis legis, & statuti perpetui, nec non initi & stipulati contractus, seu quasi etiam alias sub quibuscumque tenoribus, & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus & insolitis, clausulis irritantibus, & aliis decretis etiam consideratione, intuitu, contemplatione, vel ad instantiam præmissorum, & quorumcumque aliorum, seu motu, scientia & potestatis plenitudine similibus, nec non consistorialiter, ac alias quomodocumque, qualitercunque & quotiescumque concessis, confirmatis, & etiam iteratis vicibus innovatis, & concedendis & innovandis.

Quibus omnibus, etiamsi pro illorum sufficienti derogatione, de illis illorumque totis tenoribus specialis, specifica, individua, & expressa, ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales, idem importantes, mentio, seu quævis alia expressio habenda, aut alia exquisita forma, ad hoc servanda foret, tenores hujusmodi, ac si de verbo ad verbum, nihil penitus omisso, & forma in illis tradita observata, inserti forent præsentibus, pro sufficienter expressis habentes, quamvis talia & multa sint, quæ sub clausula implicitæ derogationis late extendenda ut supra apposita non intelligantur, aut alias comprehendantur, nihilominus in genere, & in specie, ad effectum sufficientis derogationis eorum, illis alias in suo robore permansuris, hac vice dumtaxat specialiter & expresse derogamus contrariis quibuscumque.

Aut si aliqua Apostolica præfata vel alia quavis auctoritate in dicta ecclesia in Canonicos sint recepti, vel ut recipiantur, insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de Canonicatibus, & præbendis Antverpiensis ac dignitatibus Cameracensis Ecclesiarum hujusmodi speciales, vel aliis beneficiis Ecclesiasticis in illis partibus generales dictæ Sedis vel Legatorum eius litteras impetraverint, etiamsi per eas ad inhibitionem, reservationem, & decretum, vel alias quomodolibet sit processum. Quas quidem litteras & processus habitos per easdem, & inde secuta quæcumque, ad Archidiaconatum & decem Canonicatus & præbendas hujusmodi volumus non extendi, sed nullum per hoc eis, quoad assecutionem Canonicatuum, & præbendarum, ac dignitatum, vel beneficiorum, præjudicium generari, aut si pro tempore existentibus Episcopis, & dilectis filiis Capituli Cameracensis & Antverpiensis, vel quibusvis aliis communiter vel divisim, ab eadem sit Sede indultum, aut in futurum indulgeri contingat; quodque interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras Apostolicas, non facientes plenam, & expressam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, & quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis, & litteris Apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcumque tenorum existant, per quæ præsentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet, vel differri, & de quibus quorumcumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mentio specialis.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ concessionis, assignationis, segregationis, divisionis, applicationis, appropriationis, translationis, erectionis, institutionis, statuti, ordinationis, unionis, annexionis, incorporationis, inhibitionis, mandati, suspensionis, decreti, derogationis & voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei, ac beatorum Petri & Pauli, Apostolorum ejus, se noverit incursurum. Datum Romæ apud S. Petrum anno Domini millesimo quingentesimo sexagesimo, V. Idus Martii, pontificatus nostri anno secundo.

Cæsar Glorierius, A. de Alexiis.

IIX.

Königs Philippi II. in Spanien Approbation über die Aufrichtung des neuen Bißthums zu Antwerpen, d. d. 28. April. An. 1570.

PHilippus by der gratie Godts Coninck van Castillien, van Leon, van Arragon, van Navarre van Napels, van Sicilien, van Maiorcke, van Sardaine, vande Eylanden, Indien, ende vasten lande der Zee Occeane, Eerts-Hertoghe van Oistenryck, Hertoghe van Bourgoingien, van Lotryck, van Brabant, van Lembouerg, van Luxenbouerg, van Ghelre, ende van Milanen, Grave van Habsbourg, van Vlaenderen, van Arthois, van Bourgoingien, Palsgrave ende van Hennegouwe, van Hollandt, van Zeelandt, van Namen, ende van Zutphen, Prince van Zwane, Marckgrave des Heylichs Rycx, Heere van Vrieslandt, van Salins ende van Mechelen, vander Stadt Steden, ende van Vtrecht, Overyssel, ende Grœninghen, ende Dominateur in Asien ende Affricken. Allen den ghenen, die desen onsen brief sullen sien, ofte hooren lesen saluyt. Alsoo sekere Jaeren gheleden, onsen Heylighen Vaedere den Paus, Pius de vierde, van dien Naeme, heeft een nieuwe bisdom gheinstitueert in onser Stadt van Antvverpen, ende aldaer voor Bischop gheselt den Eervveerdighen Vaeder in gode, Heer Franciscus Sonnius, eertyts Bischop der Cathedrale Kercke onser Stede vanden Bosche, om van nu voortaen te administreren de voorschreven Kercke van Antwerpen, met den anderen Steden, Vryheden Dorpen, ende plaetsen daer onder gheleghen, inde bulle ende prouisien synre Heylicheyts daer op gheexpedieert, naerder verclaert ende ghespecificeert; ende dat desen Bischop dien achtervolghende, is inde voorschreven Kercke van Antvverpen, behoorlycken gheintroduceert ende inghelcyt ghevveest, ende synen Bischop Stoel ende residentie daer aenghenomen, heeft de voorschreven digniteyt nu bedienende ende exercerende soo ieghelycken kennelyck vvesen mach, overmits de publicatie daer van ghedaen inde voorschreven Kercke ende Stede van Antvverpen, ende die noch over allen andere plaetsen ende Officieren desselfs Bisdom breeder ghedaen sal vvorden, om hem elck in't syne daer naer te reguleren. Doen te vveten dat vvy om meerdere voorderinghe ende volcominghe vander goeder meyninghe van onsen voorschreven Heyligen Vader t'onsen begheerten, ende by onsen consente ghebeurt, ende op dat die by niemanden en vvorde belet, maer haren voortganck moghe hebben, ende haeren volcomen effect sorteren, hebben ghevvilt ende gheordinneert, vvillen ende ordineren uyt onser Princelycken macht by desen, dat alle onse ondersaten, invvoonderen, ende inghesetenen der voorschreven onser Stadt van Antvverpen, ende Marckgraefschap van Ryen, oock mede die vanden anderen Steden, Vryheden, Dorpen, ende andere plaetsen onder t' voorschreven Bisdom ende Diocese van Antvverpen, begrepen, ende inde voorschreven bullen naementlyck ghestelt, ende ghedesigneert, van vvat conditie die zyn, ofte moghen vvesen, hetsy gheestelycke ofte vveerlycke, den voorschreven Heer Franciscum Sonnium van nu voortaen kennen, houden ende obedieren voor hueren gherechtighen Bischop ende gheestelycken over Heer, ende hem alle behorelycke eere ende reverentie bevvysen, ende bystandt doen in allen t' ghenen dat synder voorschreven digniteyt, Officie ende administratie van syn voorschreven Kercke van Antvverpen, ende Jurisdictie de Stadt competeert ende eenichsints aengaen mach, ghelyck sy ende ieghelyck van hen in't syne hueren anderen voorgaende Bischop daer onder sy plaghen te vvesen, hebben bevvesen ende ghedaen ghehadt, oft behoort hadden te bevvysen ende te doene, sonder iemanden anders voor hueren Bischop ofte Dioceesaen te kennen, ofte te aensien. Allen ghelyck onse voorschreven heylighe Vader, dat by syne voorschreven bullen gheordineert ghevvilt ende bevolen heeft, sonder den voorschreven Bischop syne successueren, Heeren Officieren ende dinaeren, daerinne eenighe belet, ende empeschement te doene, ofte laten gheschieden in eenigher manieren, Ontbieden daerom ende bevelen onsen Schoutich van Antvverpen voorseyt, Marckgrave aldaer, ende van onsen lande van Ryen, Drossaten van Bredal, ende Berghen op Zoom, Schoutetten van Liere, Sevenberghen, Herentals, ende Turenhout, ende allen anderen onsen ende onser vasallen Rechteren, Justicieren ende Officieren, ende hueren Stedehouderen, vvy en desen sullen moghen aenghaen, dat sy goede toesicht nemen, ende de handt houden, dat in't ghene des voorseyt is, den goeden vville van onsen Heylighen Vadere den Paus, met oock den onsen inder vueghen hier boven verclaert, achtervolcht onderhouden ende volcomen voorden, chesserende alle contradictie ofte vvederseggheu ter contrarien. Want ons alsoo ghelieft, des toierconde hebben vvy desen onsen Seghel hier aen doen hanghen, Ghegheven in onser Stadt van Brussel, den achten tvvintichsten dach in Aprili, in't Jaer ons Heeren duysent vyfhondert ende t'zeventich van onsen Rycke van Spaignien, Sicilien etc. T. XVI. ende van Napels. T. XVIII. op de plicke stondt by den Coninck in synen Raede, vvas onderteeckent De Langhe, ende ghesegheit met eenen grooten Seghele, met rooden Wasch, met eenen ghetransfixeerden Franchynen steerte onder uyt hanghende.

IX.

Vergleich zwischen dem Königl. Spanischen Gouverneur **in denen Niederlanden, Hertzogen** Alexandro **von Parma, und der Stadt Antwerpen, vermöge dessen sich diese mit dem Königl. Spanischen Hofe ausgesöhnet,** d. d. 17. Augusti, **An. 1585.**

ALsoo de Borghemeesteren, Schepenen, Tresoriers, Rentmeesters ende Raedt der voorsz. Stadt van Antwerpen, met advys ende resolutie, soo van hen als van andere leden van den Breeden Raedt, mitsgaders, by advyse ende approbatie vande Collegien vande Colonnellen, Dekens vande ses ghesworen Gulden, en tachtentich Capiteynen vander voorsz. Stadt, hebben aen syne Hoocheyt, ghesonden hunne Ghedeputeerde, Heeren Philips van Marnix, Heere van S. Aldegonde, Buyten-Borghemeester Heer Willem van Merode, Heer van Duffele. Heer Jan van Schonhoven, Ridder, Schepene. Meester Andries Hessels. Meester Matheus de Lannoy, Schepene. Meester Loys Meganck, Cornelis Pruynen. Philips de Landtmeter oude Schepenen. Adriaen Bardoul, Hooftman vande Poorterye. Jan de Weert. Gillis Sauryn, Wyckmeester. Meester Hendrick van Vffle, aut Wyckmeester. Arnoudt Boudewyns, Dekens vande Bercyders. Guillam van Schooten, oudt Deken vander Meerssen. Johan Godin, oudt Colonnel. Herman van Dadenborch, Deken vanden Jonghen Voetboghe. Hendrick van Erp, Deken van den ouden Handtboghe. Jehan Garin, ende Dierick van Os, Capiteynen der voorsz. Stadt, volcomelyck gheauthoriseert zynde. Om hunne reconciliatie metten Coninck, hunnen overssten, Heere ende Natuerlycken Prince te tracteren, sluyten ende arresteren, de welcke nae dien sy mondelinghen hunnen last hebben verclaert, ende in handen van zynder voorsz. Hoocheyt by geschrift overghegheven sekere articulen, ende daer nae by bevel der selver tot diverscher reysen gheweest in communicatie ende conferentie metten Presidenten ende Raedts-Heeren, Pamele, Aslonleville, Richardot ende van der Burch, in presentien vanden Audiencier Verreycken, op de voorsz. Reconciliatie. Synde ter weder zyden voorgevallen diversche swaricheden, hebben hun de voorsz. Gedeputeerde inden naem als boven eyndelycken ghecontenteert, mette punten ende articulen, die syne Hoocheydt inden name van syner Majesteyt hun goedertierelyck heeft gheconsenteert ende gheaccordeert inder vueghen ende manieren hier na volghende.

In den eersten, nademael de voorschreven Stadt, Borghers ende Ingheseetene der selver hun wederomme oodtmoedelyck begheven onder de gehoorsaemheyt vanden Coninck als Hertoghe van Brabant, ende Marckgrave des Heylichs Ryckx, hunnen overssten, wettelycke Heere ende natuerlycken Prince, ghelyck sy hier voormaels waren affgaende ende renuncerende alle verbontenissen, Tractaten, Liguen, ende Confœderatien, die sy ghedurende dese beroerte ghemaeckt moghen hebben tot achterdeel van syne Majesteyt. Soo ist, dat syne Hoocheyt, oock inden naem der selver niet tegen-staende alle voorleden saken, de voorghen-oemde van Antwerpen wederomme ontfanght, ende wilt tracteren in alle soeticheydt ende Vaderlycke goedertierenheyt, als goede Vassalen ende Onderssaten, De selve wederom vueghende met de reste van Brabant, om voortaen in alle Vriendtschap ende eentrachticheyt te leven metten anderen Steden ende Provincien, wesende onder de gehoorsaemheyt van syne Majesteyt soo sy deden voor dese voorsz. beroerten. Verclarende syne meyninghe te wesen dat de oude Alliancien ende Tractaten metten Heylighen Rycke, Princen, Landen ende Steden op het stuck van den Coopmanshandel, trafficque, negotiatie, ende andersins aenghegaen, punctuelycken onderhouden sullen worden; ende oock dies van noode zynde vernieuwt ten meesten voordele ende ootboir der voorsz. Stadt.

II. Ende om wech te nemen ende weeren alle oorsaken van mistrouwicheydt ende diffidentie soo accoordeert syne voorsz. Hoocheydt een eeuwich ende Generael Pardon ende verghetinghe van allen ende eenyeghelycken vande voorsz. Borgheren ende inwoonderen, aldaer teghenwoordich, oft buyten der voorsz. Stadt wesende, midtsgaders allen den ghenen, die hun aldaer nu zyn houdende, in't generael ende in 't particulier sonder eenighe exceptie, hoedanich die soude mogen wesen, van alle d'excessen, misbreuken, ongheregeltheden, misdaden, Crimen læsæ Majestatis, ende andere by hunlieden ghedurende dese troublen ghecommitteert, hoe groot, swaer ende van wat qualiteyt de selve zyn, ofte ghehouden soude moghen worden, sonder eenighe uyt te reken oft t'excepteren, waer van de ghedenckenisse uyt ende te niete ghedaen sal blyven, als van saken die noyt gheschiet en zyn, sonder dat sy deshalven oyt onderssocht, geinquieteert oft gereprocheert sullen mogen worden, in wat manieren, oft om wat oorsaken dattet zy, Oppene dat de overtreders ghestraft sullen worden, als verstoorders ende beroerders vande ghemeyne ruste, ende dat niet alleenlyck ten respecte vanden levenden. Maer oock vande doode, sulckx dat de memorie ende erffgenamen vande selve gheene schande, injurie, oft verwydt aenghedaen en sal worden, met verbodt ende interdictie aen d'en Fiscalen, Procureurs Generaels, Justicieren, Officiers, ende allen anderen, soo publique als private persoonen, van wat qualiteyt dat sy souden moghen wesen, daer van eenich onderssoeck, vervolch, berichtinghe, oft andere moyenisse aen te doene, in wat manieren datter sy waer inne begrepen sullen worden de ghene, die ghedurende dese voorsz. troublen ende beroerten in hunne persoonen oft goeden gheinteressert zyn gheweest, de welcke niet en sullen moghen schade oft interest pretenderen, noch actie intenteren, om ordonnantien, acten, resolutien oft vonnissen ghegheven ende ghedecreteert tegens hunne persoonen oft goeden, dan

dan wel ten laſte vande particuliere dieſe verover-laſt oft daer van by hunne eyghene ende private authoriteyt gheproffiteert ſouden moghen hebben.

III. Dat egheene vande voorſz. Borgheren, Inwoonderen ende andere in dit Tractaet begrepen, van wat qualiteyt, ſtaet oft Conditien die zyn, hebbende ghedurende deſe voorſz. beroerte ghedient oft gheasſiſteert inden Raet van Staten, onder den Eerts-Hertoghe Matthias, den Hertoghe van Alenſon, vergaderinghe vande generale Staten van Brabandt, hunne ghedeputeerde, oft andere Overicheyt, inden Raet van Brabandt, Finantien, Cameren van Reckeninghen, ende vanden Beden, inden Magiſtraet, ende ſubalterne Bancken, Cameren van Colonnellen ende ſeſthien Capiteynen, ende in alle anderen Cameren, ende Collegien der voorſz. Stadt, opgherecht by de Burghemeeſteren ende Schepenen aldaer, ſoo van oudts, als van nieuws, niet en ſullen ghemoleſteert, onderſocht, oft in rechte, noch daer buyten, betrocken oft aengeſproken mogen worden, oft anderſints in eenigher manieren, om de reſolutien, ordonnantien, teeckeninghen, paraphen, oft ſententien gheemaneert ende gheſproten uytte voorſz. Raden ende Collegien, noch oock moeten verantwoorden voor de ſchulden, Actien oft obligatien van dier, dan voor ſoo veele ſy daer van particulierlyck gheproffiteert ſollen moghen hebben.

IV. Maer alſoo de experientie bethoont dat de gratie ende ghenade die men aen ſommighe ghedaen heeft, ſeer achterdeelich is gheweeſt, door dien ſy van Stede tot Stede ghegaen ſyn, aldaer beruerende den ſtaet, ende belettende de reductie der ſelver, de meyninghe van ſyne Hoocheyt was dat de ghebannene ende uytgheſeyde van andere Steden ende provintien, van herwaertsovere, oft de ghene die hebben moghen begrepen weſen inde particuliere tractaten vande Steden daer ſy waren ten tyde vande reductie van diere, verworpende de gratien, hun begheven hebben binnen der Stadt van Antvverpen, dat die hen ſouden uyten Lande vertrecken. Nochtans willende gratifieren de voorgenoemde van Antwerpen, die deshalven groote inſtantie ghedaen hebben, ende verhopende, dat de boven genoemde hen voortaen, in alle ſtillicheyt draghen ſullen. Laet denſelven toe, oft dat ſy hunne reſidentie inde voorſz. Stadt ſullen moghen continueren oft hen vertrecken mette meublen die ſy hebben, ghelyck hen voor't beſte goetduncken ſal. Op laſt ende conditie van hen der oorloghe niet meer te onderwinden, noch anderſints eenighe quade Officien te doen, teghens den dienſt van ſyne Majeſteyt, het welvaren ende ruſte van deſe Landen, noch oock directelyck, oft indirectelyk beletten, dat de andere Steden oft Provintien hun commen reconcilieren, oft wederſtellen onder de ghehoorſaemheydt van ſyne Majeſteyt. Op pene van ghepriveert ende uytgheſloten te worden van alle gratien.

V. Dat alle de voorſz. Borgheren, preſent ende abſent, ende boven dien de Inwoonderen aldaer gheweeſt hebbende voor de reconciliatie vanden Provintien van Arthoys, Henegouwe, &c. wederom treden ſelen volkomelyck ende vredelyck t' ſedert den dach van dit Tractaet inde Poſſeſſie ende ghebruyck van alle henne goederen't ſy Leenen, erffven, eyghen, ende allodiale goederen, oft andere, in wat plaetſen onder de ghehoorſaemheyt van ſyner Majeſteyt de ſelve gheleghen ſyn, mitſgaders van het Capitael van hunne Rent-brieven, beſeth, oft ombeſeth. Niet teghenſtaende alle aenſlaghinghen, confiſcatien, vercoopinghen, oft alienatien, ghedaen ter contrarie, ende ſonder dat het van noode ſy eenighe hantlichtinghe, oft andere proviſien te verwerven, dan dit tegenwoordich Tractaet. Ende 't ſelfde ſal oock weſen vande actien ende crediten die noch in weſen ſyn, ende daer van ſyne Majeſteyt niet ghediſponeert en heeft. Welverſtaende, dat de abſente, die ſullen willen genieten van d'effect van dit voorſz. tractaet, ſullen moeten vertrecken uyt s' vyants Landen, binnen drie Maenden naer de publicatien van dien, waerinne oock begrepen ſelen ſyne buyten ende Dorpluyden van Brabandt, die ter oorſaecken van deſe Oorloghe ende om de verſeckertheydt van hunne perſoonen inde voorſz. Stadt gheweken ſyn.

VI. Ende alſoo den wille vanden Coninck niet en is deſe ſoo vermaerde Stadt, weſende ghefondeert op de trafficque ende Coopmans-handel te ontblooten van volc oft rigoureuſelyck te verlaghen de ghene die daer binnen ſyn. Alle de voorſ. Burgeren ende Ingheſetenen ſullen aldaer moghen blyven hun reſidentie den termyn van vier gheheele Jaeren, ſonder aldaer onderſocht oft gheinquieteert te worden in 't ſtuck van hunne conſcientien oft ghedwonghen te worden tot nieuwen Eedt om t' feyt van de Religie. Midts aldaer levende in ſtillicheydt ende ſonder deſordre ende ſchandael, om hen daerentuſſchen te beraden ende reſolveren oft ſy ſullen willen leven, inde exercitie vande oude Catholycke, Apoſtolycke, Roomſche Religie, om inghevalle met hen alsdan binnen den ſelven tydt te moghen vryelyck uyten Lande vertrecken, alſt hum goet duncken ſal, in vvelcken ghevalle hen toeghelaten ſal vvorden, de vrye ghebruyckeniſſe van alle hunne goederen, om daer van te diſponeren, de ſelve tranſporteren, vercoopen, oft alieneren, ghelyck ſy bevinden ſelen te behoorene oft de ſelve te doen regieren, ontfanghen ende adminiſtreren, by alſulcken als ſy dar toe ſelen vvillen ſtellen ende deputeren, ende comende van levende lyve ter doode, buyten oft binnen den lande ſonder teſtament te maecken, ſulle de voorſchreven goederen volghen de naeſte erffghenamen, in directe oft collaterale linien.

VII. Dat reciproquelyck de Coninck vvederomme ſal treden in ſyne domeynen, goederen, rechten, ende actien, ſoo oock comen ſullen, in heure goederen, actien ende Crediten, alle Prelaten, Collegien, Capittelen, Cloſters, Godts ende Gaſthuyſen, Gheſtelycke plaetſen, ende generaelyck alle perſoonen, Gheeſtelyck, ende Weerlyck publicque, ofte privaet, ghevolcht hebbende de partye van Zyne Mejeſteyt, oft vertrocken ghevveſt ſynde in neutrale Landen om de ſelve goeden over al daer ſy die ſullen vinden, te aenverden, vendiceren, ende volkomelyck ende vredelyck gebruycken ghelyck als van te vooren, hoe vvel de ſelve vercocht oft vervreemt ſouden moghen vveſen

uytghe

uytghenomen t'ghene, datter gheappliceert is tot fortificatie vande Steden, Straden, Merẽen, ende andere publicque ghebruycken: vvaer op commissariissen gheordineert seelen vvorden, om de eygheneers vande vveerde vanden gronde, te recompenseren oft anderssins daer inne te ordineren soo 't bevonden sal vvorden te behoorene.

VIII. Ende aengaende de huysen ende edeficien ghetimmert ende ghebouvvet, binnen der voorschreven Stadt, op ydele gheestelycke gronden ende erven, vvaer van de voorghenoemde van Antvverpen Instantie ghedaen hebben: Alsso t'selfde is een punct d' vvelckmen niet en can promptelycken schlichten, sonder Kennisse van saecken, synè Hoocheyt remitteert de decisie van dien tot dat sy t'Antvverpen vvesen sal, ende alsdan sal sy Commissariissen deputeren om daer van inspectie oculaire ghenomen vvesende, de gheinteressеerde te hooren, ende voorts daer inne recht veerdelyck te ordonneren, ghelyckmen in termen van rechte ende redene bevinden sal te behoorene.

IX. Sullen oock genieten vande achterstellen, diemen schuldich is, t'sy het lichaem vander Stadt, oft byde Staten van Brabandt in 't quartier van Antvverpen, maer aengaende de vruchten ende innecomen vande onroerende goeden ende achterstellen vande renten, die particulier persoonen schultdich syn, vvesende ontfanghen ende gheemployeert by last ende auctoriteyt vanden Staten, oft vande Magistraet, en sal egheen restitutie ghepretendeert moghen vvorden, dan vande particuliere die hunde profyt daermede ghedaen sullen hebben. Ende nopende de ruerende goeden, sullen deselve van d'een d' andere syde vvederomme gheeyscht, ghevendiceert ende aen ghegrepen moghen vvorden, in vvat plaetsen datmen die in vvesen vinden sal, ende dat by ordinantie, justitie ende sonder daer toe eenighe vveghen van feyre te gebruycken.

X. Dat egeene Treioriers, Ontfanghers, Officiers ende ander ghehadt hebbende eenighe handelinghe oft administratie vande penninghe vande beden, impoosten, domeynen oft andere die eenghesla gen ende gheadministreert syn ghevveest van vveghen de Staten oft Magistraten hoedanich die zyn, niet en sullen becommiert oft gheinquieteert vvorden voor de sommen van Penninghen ende partyen die zy sullen bevvysen ghetelt oft betaelt te hebbene by de scharge oft ordonnantie vande voorschreven Staten, hunne ghedeputeerde oft Magistraten; noch sullen ooch hunne rekeninghen subject ende ondervvorpen vvesen tot eenighe revisie oft ondersoeck, ten vvare by tytel van erreur oft t'bedroch in de selve ghecommitteert, t'vvelck geslecht sal vvorden in ghevvonnlycker manieren ende byden ghenen dier behoort.

XI. Dat alle begonste proceduren, vonnissen, brieven van gratie en justicie, ende andere ghegheven ende verleent byden ghenen, ghehouden hebbende den Raedt in Brabant, by de Magistraet ende andere Collegien van Justitien, ghehadt hebbende macht van Judicatueren in ghelycke saecken tusschen den ghenen die al-daer teghenwoordich gheweest, ende hunne jurisdictie gheadvoyeert hebben, sullen van weerden zyn om confusie te schouvven, vvel verstaende, dat de gheinteressеerde hun sullen moghen versien (soo verre hun goet dunckt) by vveghe van revisie, appellatie oft reformatie, volghende de Costumen ende Privilegien van Brabant, behoudelyck dat den ordinarissen tyt om te appelleren, reformeren oft revideren niet en zy overstreken, maer aengaende de vonnissen ghegheven wesende by default oft contumacie aen d'een oft d'ander zyde teghens de absenten, sullen de ghecondemneerde gehoort ende ghereintegreert vvorden in hunne actien ende Exceptien, ten minsten onder Beneficie van relievemente.

XII. Dat alle exheredatien, ghiften, dispositien, Donatien *inter vivos aut causa mortis* gheschiet uyt haet vande Religie, oft uyt saken van dese troublen, ende ghedue ende de selve, sullen van beyde zyden ghehouden vvesen voor ghecasseert, te niete ghedaen ende van gheender vveerden. Ende alle successien *ab intestato* gevallen binnen den voorsz. tyt, sullen volghen de naeste ende vvettighe erff ghenamen.

XIII. Ende alsó de Cooplieden, Borghers, Inghesetenen, ende andere begrepen vvesende in dit Tractaet gheinteressieert souden moghen vvorden, soo verre die van Hollandt, Zeelant ende andere Provincien ende Steden van dese Nederlanden continuerende d'oorloghe teghens zyne Majesteyt souden vvillen confisqueren, de goeden, schepen, coopmanschappen, Penninghen, actien, crediten ende achterstellen, toecomende dien van Antvverpen ende andere hier boven gheruert, zyne Hoocheyt beloeft, soo vvanneer sy met henlieden vvert te tracteren, dat hy procureren sal dat t'selve sal vvesen sonder achterdeel van dien van Antvverpen voorschreven, ende op conditie dat sy betaelt ende voldaen sullen vvorden van allen t'ghene men hen vvettelyck schuldich vvesen sal, ende dat sy sullen hebben restitutie van de voorsz. hunne goeden ende Coopmanschappen.

XIV. Nopende t'stuck vander Munten alsoo het hoochnoodich is, tot voordeel vande Stadt ende vander Coopmans-handel, daer inne eenighe goeden reghel ende ordre te stellen, syne Hoocheyt, soo vvanneer men sal vvesen veracordeert ende daer toe ledich, sal met advys vande Staten van Brabant ende participatie vanden Magistraet ende principale Coopliede, daer op nemen een voet tot mynsten quesse van het Lant ende meesten profyt ende onderstant vanden onderdanen. Ende daeren tusschen sullen inde voorghenoemde Stadt Loop hebben allen soorte van Goude ende Silverè Munten, die tegenvvoordelyck aldaer ganckbaer syn, sonder die te moghen verhooghen.

XV. Ende ten eynde den Coopmanshandel vvederomme mach in syn gheheel ghestelt vvorden, sullen alle brugghen, havenen ende

ende paſſagien geopent ende bevryt vvorden: mits betalende de rechten ende Tollen ſyner Majeſteyt ende den Vaſſalen reſpectiuelyck toe behoorende.

XVI. Ende hoe vvel ſyne hoocheyt grootelyx ſoude begheeren, dat alle impoſten, ſettinghen ende andere laſten gheduernde deſe oorloghe opgheſteit, mochten ghevveert ende afgeſet vvorden tot verlichtinge vande goede ghemeynte, om den ſelven middel te gheven om te reſpireren ende hunnen aſem te verhalen, is niettemin tevreden dat tot betalinghe van huere ſchulden, obligatien, aſſignatien, renten ende penſien de ſelve impoſten ſettinghen ende laſten ſullen vvorden ghecontinueert, met conditie nochtans dat de voorſchreven betalinghe niet en ſal gheſchieden aen den ghenen die vyanden ſullen vveſen, oft de Oorloghe continueeren teghens ſyne Majeſteyt, Provincien ende Steden van ſyne Onderdanicheyt.

XVII. Dat alle heure Privilegien ſoo generale als particuliere vande vvelcke, ſy voor deſe beroerten vvettelycken ghenoten hebben, hen ſullen punctuelycken onderhouden ende gheobſerveert vvorden om daer van ruſtelyck ende vredelyck te ghebruycken, ghelyck ſy voor de ſelve troublen ghedaen hebben.

XVIII. Dat een ieghelyck vande voorſz. Borgers ende invvoonders, t'ſy dat ſy in dienſte ende Eede vande voorſz. Stadt zyn oft niet, die na het ſluyten van dit Tractaet hen ſullen wille vertrecken, om hunne woonplaetſen te veranderen, oft andere reſpecten, ſullen 't ſelfde vryelyck moghen doen t'allen tyden alſt hen goet duncken ſal, te vvater ende te lande, ende dat met hunne vrouwen, Kinderen, huyſghefinnen, ende alle andere roerende goede, ſoo Coopmanſchappen als andere, ſonder dat denſelven daer inne eenich letſel gedaen ſal worden, oft dat hen oock van noode ſal weſen, der halven paſpoort te hebben. Ende ſullen de ghene die hen vertrecken ſullen in eenige Provincien ende plaetſen, weſende neutrael, oft ſtaende onder het gebot van zyne Majeſteyt, ombecommert ende vryelyck moghen paſſeren, wederomme keeren, hunnen handel dryven ende trafficqueren inde voorſz. Landen vande Onderdanicheyt van zynre Majeſteyt: ende diſponeren van hunnen goeden ruerende ende onruerende, ſoo ſy beſt bevinde ſullen te behooren, oft de ſelve doen regeren, ontfanghen ende adminiſtreren door alſoodanighe, als ſy daer toe ſullen vvillen ſtellen, ende oock daer vvederkeeren, ende hunne domicilie ende vvooninghen hernemen, ſonder ghehouden te zyne daer toe andere proviſie te vervverven, dan dit teghenvvoordich Accoort.

XIX. De ſelve Liberteyt ende Vryheyt gheeft men oock aen de Schippers van der voorſchreven Stadt, indien daer eenige zyn die hun met den eyghen Schepen vvillen vertrecken: Ten vvare dat zyne Hoocheydt begheerde haer mette ſelve Schepen te dienen, in welcken ghevalle ſy die ſal moghen aenverden, midts betalende den prys volgende de juſte eſtimatie, die daer van ghedaen ſal vvorden.

XX. Aengaende de ghene, die hun ſullen vvillen vertrecken inde Provincien oft Steden noch der tydt niet gereconcilieert vveſende, om aldaer orden te ſtellen op hunne ſaecken, ſullen moghen vvederkeeren binnen den termyn van ſeſſe maenden naer datum van dit Tractaet, om te commen vvoonen inde Provincien, ende Steden vande onderdanicheyt van zynre Majeſteyt, oft in neutrale plaetſen, alvvaer ſy ſullen ghenieten de voorſchreven vryheyt van te paſſeren, repaſſeren, handelen ende trafficqueren, ende van allen het voorder effect van dit Tractaet, ghelyck die bovenghenoemde, ſonder ander conſent oft paſpoort.

XXI. Voorts op de remonſtrantie by de voornoemde van Antvverpen ghedaen, dat ſy om de ſchulden ende laſten vander voorſchreven Stadt, ſubject zyn, daghelyckx becommert ende ghearreſteert te vvorden, zyne Hoocheyt van henlieden tyt te gheven van hen te mogen ontlaſten ende acquiteren. Conſenteert dat hunne perſoonen, oft goeden, niet en ſulle ghearreſteert, oft becommert vvorden om de voorſchreven ſchulden ende laſten, gheduerende den termyn van een gheheel jaer. Om daerentuſſchen te beramen ende adviſeren by vvat middelen ſy ſullen moghen gheholpen end ghuſoelageert vveſen.

XXII. Ende ſoo 't gants redelycken is, dat de ghebrocken ende affghevvorpen Kercken vande voorſz. Stadt vvederomme op ghemaeckt vvorden, op dat deſe eeuvvighe ſchande niet en blyve voorde ooghen van alle de vvereldt, de Magiſtraet, Raet ende leden der ſelver Stadt ſullen onderlingge handelen, om te beramen eenen goeden ende bequamen voet, diemen hier inne ſal moghen houden ter minſte queſte vande voorſchreven Stadt.

XXIII. Dat de ghene die hen ſullen vvillen vertrecken lancks de Riviere, ſullen tot hunnen redelycken coſte gheaccommodeert vvorden van Schepen, om daer mede hunne perſoonen, huyſghefinnen ende meubelen te tranſporteeren, midts ſtellende ſuffiſante cautie, ende borchtocht voor het vvederkeeren vande Shippers ende Schepen dieſe alſoo ſullen vueren ende conduiſeren.

XXIV. Dat de ghevanghenen van d'eene ende d'ander Zyde van hen rantſoen niet overcomen vveſende ſullen ont ſlaen vvorden, midts betalende hunne coſten, uytgheſondert den Heere van Tilligny, aenden vvelcken ſyne Hoocheyt niet en mach rueren. Maer vvel ſal ſy harre emploeyeren, ende alle goet officie doen neffens ſyne Majeſteyt, om zyn verloſſinghe; ghelyck ghenoech kennelyck is, dat ſyne Hoocheyt ghedaen heeft, voor een Heere van La Noue, zynen Vader.

XXV. Dat midts t'ghene des voorſchreven is, die van Antvverpen ſullen promptelyck alle heure artillerye, amonitie, Schepen van oorloghe der Stadt toecomende ſtellen in handen van zyne Hocheyt, die haer reſolveert te comen inde ſelve Stadt, ende aldaer te ſtellen vvachten van tvve duyſent Soldaten voetvolck, ende tvvee Benden Peerden, die ghelogeert ſullen vvorden ten minſten ongherieff vanden Bor-

gheren. Belovende zyne Hoocheyt, soo verre die van Hollant ende Zeelant hen vereenighen, ende stellen onder de ghehoorsaemheyt van zynre Majesteyt, dat de selve Stadt niet en sal besvvaert vvorden, noch met Casteel, noch met Garnisoen, maer inghevalle niet: Alsoo de voorschreven Stadt soude een Frontier Stadt blieven, sal alsdan met participatie ende adveu van de Magistraet, ende andere die ghevvoonlyck zyn todt sulcken saacken geroepen te vvorden adviseren op de middelen, om deselve Stadt te verseckeren tegens de aenslagen ende practyche vanden vylandt. Ende belanghende het volck van oorloghe vvesende binnen den Lande van Brabant, soo haest de gheleghentheyt der saecken sulckx sal toelaten, sullen die van Antvverpen metter daet bemercken dat syne Hoocheyt t' voorschreven Chrychsvolck niet en is houdende om de ondersaten te besvvaren, ende verdrucken, maer vvel om te vechten ende te recouvreren het vvettich patrimonie van zynre Majesteyt.

XXVI. Ende ten lesten, hoe vvel syne Hoocheyt ghenoech ghefondeert soude vvesen, op de voorsz. Stadt de vvillen verhalen een goet deel vande oncosten die men geduerende den aenslach ghedoeght heeft, des niettemin om te bethoonen dat hy niet en begheert de bederfenisse der selver: Is te vreden dat sy alleenlyck betale de somme van vier hondert duysent Guldens. Om daer mede eenich contentement te geven aen de Soldaten, na dien sy een soo langen ende svvaren Legher gehouden hebben, tot betalinghe, van vvelcke somme, hen ghegeven sal vvorden een redelycken termyn tot hunne meeste Commoditeyt.

XXVII. Ende soo verne angaet den Heere van S. Aldegonde, nademael hy persisteert te vvillen blyven volghende selfste Zyde; Men verstaet dat hy sal beloven ende svveeren van egeene Wapenen teghen den Coninck te traghen binnen den tyt van een jaer naer datum van dit tractaet.

Alle vvelcke punctен ende articulen zyn gesloten, veraccordeert ende gheteeckent ghevveest, soo vvel by syne Hocheyt, als by de voornoemde gedeputeerde. Belovende syne voorsz. Hoocheyt, de selve te doen advoueren, ratificeren, ende approberen by opene brieven onder het eygen hanteecken ende grooten seghel van zynre Majesteyt binnen vier Maenden van desen dach aff. Ghedaen te Beveren den 17. dach van Augusto 1585. Rt. Onderteeckent aldus *Alexandre.* Daer onder stont noch geschreven. Ter ordonnantie van zynder Hocheyt. Onderteckent *Verreycken.* Ende daer stont gheschreven, By authorisatie, ende in den name vander Stadt van Antvverpen. Ende onderteeckent aldus: Philippus de Marnyx, Guillam de Merode, Jan de Schoonhoven, Andries Hessels, Matthias van Lanoy, Meganc, Cornelis Pruenen, Philips, de Landtmeter, Adriaen Bardoel, Hans de Weerdt, Gillis Sautin, Aert Boudevvyns, Willem van Schooten, Jean Godin, Jan Rademacker, Balthasar de Moncheron in plaetse van Lovis Malepart, Herman van Dadenborch, Heyndrick van Erp, Jan Garin, Dierick van Os.

X.

Des Magistrats zu Antwerpen Publication des in denen Niederlanden getroffenen Religions-Friedens, solchem in der Stadt Antwerpen in allen Stücken nachzukommen, d. d. 12. Jun. An. 1597.

ALsoomen wel hadde verhoept, dat deur middele vande Pacificatie van Ghendt, ende de Vnien vande Provincien daer naer ghevolght, alle de lanckduerighe troublen, misverstanden, tweedrachten ende Dissidentien in dese Neder-landen souden hebben gheceſſeert, ende door middelen van alsulcken accorde ende overdrach de ghemeyne ruste ende vrede (oock in respeckte vande Religie) souden onderhouden hebben gheweest, om alsoo eendrachtelyck ende eentsamentlyck dese landen, ende besundere de Stadt van Antwerpen te brenghen in heuren ouden Fleure van negociatie, handelinghe van coopmanschappen, Manufacturen, Zeevaert, discipline militaire, ende andere goede deuchtelycke policien (daer inne sy eertyden meer dan eenighe andere provincien is gheweest) nochtans wantmen bevonden heeft, dat de voorschreven Pacificatie van Ghendt, ierst door expres toeden vande Spaengnaerden, Vyanden van dese landen ende heure aenhangeren, ende daer naer ooc̃ door oorsaecken van dien by eenighe andere is gheviolleert, ende in diversche puncten ghebroken gheweest, waer doore de dissidentie, ende waentrouwe tusschen die vande Catholycke Roomsche ende ghereformeerde religie met eenighe andere beghost wederom te rysene, ende op te staene, ende in sommighe Steden ende Vlecken vande gheunieerde provincien soo te vermeerderen, dat apparentelyck ende onghetwisselt daer deure gheschappen waeren op te staene grootte verbitterin-ghe divisie, ende meerdere schandalen, die naemaels souden groot bloedt te verghieten niet eosoude zyn remediable. Soo hadde, omme al t' selve te verhoeden, ende desvorschreven tweetrachten, divisien, diffidentien ende Waentrouwen uyt Weghen te nemene, ende alle bloet-storinghe te verhoeden, syne Hoocheydt ende Excellencie, by advyse vanden Raede van Staten, neffens heur Wesende, doen concipieren sekere Ordonnancien inhoudende diverse poincten, dienende tot een Religions-Vrede, ende onderboudt vande policie.

Alle Welcke poincten alsoo gheadviseert ende gheslotен, oock by brieven van synder Hoocheydt van den 14. Julii leden, zyn ghesonden een alle gheunieerde Provincien, omme die admissie ende onderhoudt van dien te hebben haer advy ende consent.

Ende

Ende dien Volgende, zyn deſel've poincten ende artyclen van Religions Vrede oock gheſonden aende Wetbouders deſer Stadt van Antwerpen: de welcke, om daer inne pertinentelyck te beſoigneren, ghelyckmen in alſulcke ghewichtighe saecken behoort ende Schuldich is te doene, hebben tot dien eynde doen vergaderen alle de leden der ſelver Stadt, ende den ſelven ghecommuniceert de vooſchreven brieven ende intentie, midtsgaders ghedaen lecture ende Viſie vande voorſchreven Artyclen van Religions-vrede, ende is na rype ende langhe Deliberatie daer op oock ghehadt d'advys vande Colonnellen, Dekens vande gulgulden, ende Capiteynen deſer Stadt eyntelyck ghe-reſolveert ende ghesloten, datmen binnen deſer Stadt ſoude publiceren de voorſchreven Religions Vrede, ende denſelven wel ſtrictelyck onderhouden, welcken achter- volgende Wordt van s' Heeren ende de Stadt weghen bevolen ende gheordooneert, dat een yeghelyck van de ingheſetene deſer Stadt hun voortane reguleren ſal volghende de voorſchreven Religions Vrede op den voet ende vueghen nabeſchreven.

Ierſt alſoo egheen religie met ghewelt oft wapenen en can oft en mach onderhouden, noch inghedruckt worden, maer dat deſelve als een ſunderlinghe gave van Godt almachtich moet verwacht worden, ende dat het betaemt dat alle Chriſtelycke menſchen, van wat religie die zyn, onderlinghe leven eendrachtelyck ende peyſelyck, hun regulerende nae de loffelycke politicque ordonnancie van heure Overheyt Soo ist goet gevonden, dat die van de voorſchreven Catholycke Roomſche, ende ghereformeerde religie, mitsgaders die van de Confeſſie van Ausborch elck inde ſyne vry ende vranck ſelen moghen blyven, ſoo ſy voor Godt tot ſalicheyt van heurder ſielen ſullen Willen ende in meyninghen zyn, naer elcks verſtandten vyterſten daghe te verantwoorden.

Item dat ter saecken vande diverſiteyt vande voorſchreven Religien, d'een den anderen niet en ſal moghen ſtooren, hinderen non letſel doen in ſyne Ceremonien, predicatien, ſcholen, oft andere exercitie ende oeffeninghe, oft anderſſints yet attenderen, t'zy binnen oft buyten de ghewoonlycke, oft ghedeſigneerde plaetſen van heurder religie, in egheender-hande manieren, maer een yeghelyck in't ſyne, met ruſte ende vrede te laten, ende oock alle heure goeden te laten beſitten, behouden ende ghebruycken, emmers ſoo langhe ende ter tydt, dat met advyſe vande Staten generael, oft ten minſten met een Nationnael Conſilium (eenen yegelycken vryelyck gheoort) anders deshalven ghesloten ende ghetermineert ſal weſen, op pene van exemplaerlyck gheſtraft te worden aen lyf ende goet, als perturbateurs vande ghemeyne ruſte, ſonder verdrach.

Ende omme binnen middelen tydt goede politicque ordre te ſtellene, onder bequaeme ende lydelycke conditie dienende tot verſekerheydt ende ruſte van een yeghelyck, is gheordonneert, dat elck vande voorschreven Religien metten kercken die ſy ieghen woordelyck zyn beſittende, hem ſal te vreden houden, Ten waere dat de kercken der twee, te weetene vande ghereformeerde religie ende vande Ausborchſche confeſſie reſpecti ve te cleyn vielen, dat alsdan by de Magiſtraten deſer Stadt henlieden ſal beweſen ende ghedeſigneeert worden eenighe andere kercken oft plaetſen tot hunnen gherieven, ende ſullen aldaer openbaerlyck ende liberlyck exerceren heure religien: Ende nopende de begraeffeniſſen, ſullen de ſuppoſten van elche religie daer toe ghebruycken de kercken ende Kerckhoven daer hunne religie exerceren, ende dat elck volghende hunne ceremonien, behalven ſoo verre deur cleynicheydt, diſtantie, noodt, oft anderſſins yemant vande voorſchreven religien begheerden te ghebruycken d'een des anders Kerck- hof, dat ſy reſpective t'ſelve ſelen moghen doen, nochtans ſonder eenighe vermaninghe daer te doene, oft te ſinghen, oft ander ceremonien te ghebruycken.

Ende omme te ſchouwene de inconuenienten die meeſt deur petulantie ende broodroneckenſchap gheſchieden by eerloſe, ſeditieuſe, ende twiſtighe gheeſten, anders niet ſoeckende dan alle goede Ordonnantien onder de Voete te brengen, Is gheordonneert, dat elck hem abſtineere ende verdraghe te comen, oft hem te vinden ter plaetſen daermen andere religie dan de ſyne, is exerceerende, Ten waere hy hem regulcerde naer de ghewoonte ende exercitie van alſulcke kerken oft templen, daer hyhem inne vindt, op pene, als vooren.

Insghelycks om alle irritatien, bitterheden ende queſtien te ſchouwen, ende te cohiberen, de licentien die deur eenighe worden voorts-gheſtelt contrarie diverſche gheboden, te meer reyſen gedaen ende ghepubliceert: Soo verbiedt men te maecken, ſinghen, printen, vercoopen oft in't openbaere te brengen eenige ſchampere, afdraghende oft iniurieuſe Liedekens, balladen, refereynen, basquillen, gheſchriften, figueren, oft Schilderyen, daer doore d'een oft d'andere religie, oft oock yemandt in't particulier ende generael ſoude worden gediffameert ende gheſchandaliſeert, op pene ende correctie als vooren.

Voorts dat die vande voorſchreven Religien ghehouden ſullen zyn, heure Predicanten ende Miniſters te preſenteren in perſoone aenden Schoutet, ende den Wethouders deſer Stadt, om ſynen name opgheteeckent zynde, met voorgaende deliberatie by den voorſchreven Schoutet ende Wethouders gheadmitteert ende ontfangen te wordene, ende daernae te doene eedt van ghetrouwicheydt ende onderdanicheyt, in alle politicque saecken, ſonder anderſſins oft voorder te vſurperen, oft te doene eenighe acte van iurisdictie, oft hun nopende d' authoriteyt vande Magiſtraet te moghen moeyen, directelyck, oft indirectelyck, in wat manieren t'ſelve ſoude moghen weſen.

Verbiedende de voorſchreven Predicanten ende Miniſters in der manieren, als voorgepreſenteert ende geadmitteert zynde, ende allen anderen in't openbaer oft in't heymelyck te ſpreken, oft preken, oft anderſſints te gebruycken, propoſten oft woorden dienende tot tweedracht, oproer, ende ſeditie, maer hen te leeren, inſtrueren ende ſpreken tot ruſte, liefde, ende eendrachticheyt vande Ghemeynte.

Dat niemandt en ſal mogen dragen eenighe mercken oft teecken, daer door ſy elckanderen ſouden irriteren, oft verwecken tot diviſie, tweedracht, ende queſtie.

Dat de Suppoſten van elck der voorſchreven religien, by proviſien ende dot dat daer naerder oft anderſſins by de gevnieerde provincien in ſal weſen verlien, ſullen mogen houwelycken contracteren, elckop den voet van ſyne religie: ende ſullen de Kinderen alſoo gheprocreert ſtaen tot ſucceſſie, oock op goeden verſtorven achter perſoonen van een ander religie.

Ende om over al te houden equaliteyt, ſoo en ſal ter oorſaken vande diverſiteyt vande voorſchreven religien, egheen regard ghenomen worden, in't ontfanghen van eenighe ſcholiers, ſiecken oft armen in eenighe Scholen, Gaſthuyſen, Godts-huyſen, Hospitalen, oft Sieckhuyſen. Dat oock alle aelmoeſſen ende gratien vanden goeden lieden ſullen vergadert, gecolligeert ende ghediſtribueert worden, nae den voet alreede daer inne ghenomen, ende teghenwoordich daer inne ghebruyckt.

Item, dat een yeghelycke ſal gehouden zyn t'onderhouden de gewoonlycke feeſtelycke dagen hier nae geſpecificeert, te weten den Sondach, Kersdach, Apoſteldagen, Onſer liever vrauwen boodſchap, Hemevaert, ende Lichtmiſſe: ende en ſullen op de ſelve dagen niet mogen openbaerlyck wercken, beſoingneren, vercoopen, noch winckels op doen.

Dat oock op alſulcke daghen, als van outs verboden is vleeſch te vercoopen, ende te eten, alle vleeſchuyſen ſullen ghesloten blyven, ende ſal hem elch draghen politicquelyck, nae d'ordonnancie deſer Stadt.

Voorts dat in't confereren van eenige officien, Magiſtraten, ende andere politycke laſten egheen regard en ſal ghenomen worden op eenighe Religien: maer men ſal eenyegelyck gequalificeert daer toe noemen, kieſen, ende doen bedienen alſulcke officie daer toe hy ſal bequaem ghevonden worden: dies ſal alſulcke genomineerde ende ghecoſene ſchuldich zyn te doen den eedt, van oudts tot ſynen dienſte ſtaende, ende daer en boven ſweeren, wel ſolemnelyck t'onderhouden deſen Religionsvrede, ſonder andere Ceremonien daer toe te ghebruyckene. Ende ſoo verre in eenighe eeden t'zy van Magiſtraten, oft andere publicque dienſten, ende Officien, eenighe clauſulen begrepen zyn, aſtringerende tot Obſervantie oft Conſervatien van eenighe ſekere religie, ſullen deſelve geomitteert worden.

Sal voorts eenyegelyck gehouden zyn d'Overheydt ende Magistraet van deser stadt; alle behoorlycke Reuerentie ende obedientie te draghen, de selve allesins te assisterene in't vangen ende straffen, van alderhande oproerige, seditieuse, ende sonderlinghe vande overtreders van deser Ordonnancie.

Ende oft geviele (d'welck Godt verhoede) datteryemant waere die contrarie van deser ordonnantie dede, oft derselver in't geheele oft deele tegenquame, oft yemanden eenighe stoornisse quellinge oft schandale aen dede, soo is gheordonneert van weghen als voor, dat men van stonden aene sal procederen tot apprehensie vanden overtredere, naer ouder gewoonte: Ende op dat d'examinatie ende informatie sonder achterdencken ofte wantrouwe geschiede, soo seelen die vande voorschreven religie respective mogen committeren, twe notable, verstandige mannen, lief-hebbers vande gemeyne ruste, om in hennen presentie de voorschreven Informatie by den Heere ende by de Weth ghenomen te worden: om t'selve gedaen voorts gheprocedeert ende gheordonneert te vvorden naer behooren.

Onder stondt ghescheven:

Dese Ordonnancie inde Raedt-camere der Wethouderen der Stadt van Antvverpen gheleesen zynde, is by den selven gheordonneert, datmen die sal publiceren. Actum XII. Junii, anno 1597.

me præsente,

Marins.

Nota.

Alsoo dese Religions-Vrede is ghemaeckt ende gepubliceert in die sinnelooze regeringhe, by de Vianden van syne Majesteyt, naer dien by deselve hadde vercleert voor Rebellen, soo en sal den Leser hem niet verarghieren in't ghene alhier soo teghens syne Majesteyt ende schuldighe onderdanicheyt, als religie vvordt gheseyt.

Ende des andern Theils.

Bayerische
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lünig, Johann Christian,

Codex Germaniae Diplomaticus Worinnen Viele vortreffliche, und zum Theil noch niemahls zum Vorschein gekommene, auch zur Illustration der Teutschen Reichs-Historie und Juris Publici, höchstnöthige Documenta enthalten sind
Bd.: II. Theil

Franckfurt und Leipzig 1733

2 J.publ.g. 239-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10492165-5
VD18 80204503-001